Max Planck Research Group
Epistemes of Modern Acoustics

Sound & Science: Digital Histories

Funk: Die Wochenschrift des Funkwesens, no. 40-52, Berlin, 1926

https://acoustics.mpiwg-berlin.mpg.de/node/2189

Scan licensed under: CC BY-NC-SA 3.0 DE | Max Planck Institute for the History of Science

MAX PLANCK INSTITUTE
FOR THE HISTORY OF SCIENCE

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

METZOLDT

F4 OCT 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
und Julius Springer

Heft 40
1. Oktober

Hast Du Freunde, Bekannte oder Kollegen,



die noch nicht Rundfunkhörer sind?

Erzähle ihnen, welch eine Quelle von Erheiterung und Erbauung die Darbietungen des Rundfunks für Dich sind und fordere sie auf,

für monatlich 2 Mark

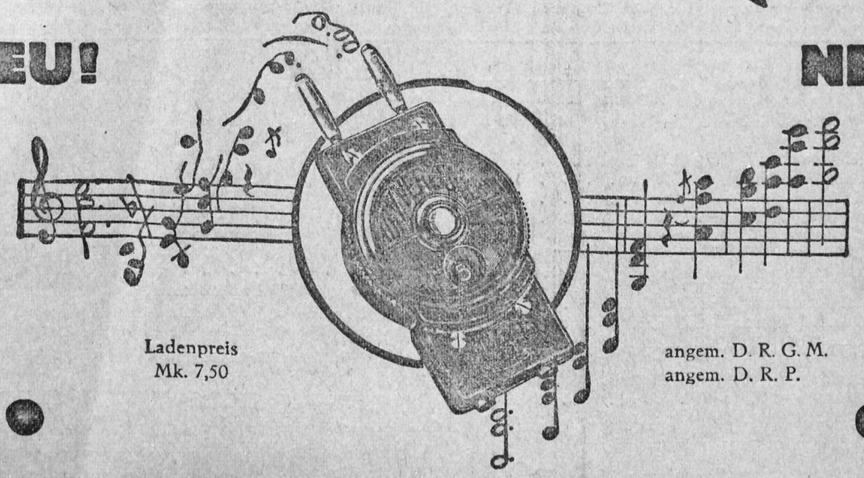
Teilnehmer zu werden.

FUNK-STUNDE A.G
BERLIN W 9

TONVEREDLER

BLAUPUNKT

NEU! NEU!



Ladenpreis Mk. 7,50

angem. D. R. G. M.
angem. D. R. P.

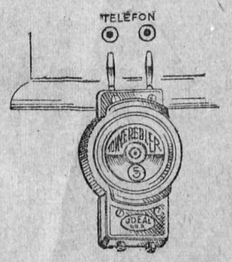
VERBESSERN SIE IHREN RUNDFUNKEMPFANG

ZUR GEFÄLLIGEN BEACHTUNG!

Vielfach läßt der Rundfunkempfang und ganz besonders die Wiedergabe durch den Blechlautsprecher sehr viel zu wünschen übrig. Warum? Weil bis jetzt ein wichtiges Bindeglied zwischen dem durch den Apparat aufgenommenen Empfang und dessen Wiedergabe durch das Telephon bzw. den Lautsprecher fehlte. Die Aufgabe eines solchen Bindegliedes mußte es sein, die wiedergegebenen Töne zu verfeinern und zu klären. Nach langen Laboratoriumsversuchen gelang es, eine Vorrichtung zu entwickeln, welche dem langersehnten Bedürfnis der Tonverfeinerung Rechnung trägt und nunmehr jedem Funkfreund in höchster Vollendung, in Gestalt des „Blaupunkt" Tonveredlers, in die Hand gegeben ist.

WIRKUNG DES „BLAUPUNKT" TONVEREDLERS

Die Verwendung des „Blaupunkt" Tonveredlers verfeinert die Tonqualität Ihres Empfanges um ein Bedeutendes; demgegenüber steht die relativ geringe Ausgabe von Mk. 7,50.



Der Tonveredler ist auf 6 Stufen aufs feinste regulierbar, so daß eine zarte, nicht dämpfende, Abgleichung der Töne erfolgt, und nicht etwa eine Abdrosselung oder gar eine vollständige Blockierung der durchpassierenden Emissionspotenzen. Am besten kann die Wirkungsweise des Tonveredlers mit einem Abfeilen und Glatten der Unebenheiten und Schroffheiten der Töne verglichen werden.

Die nebenstehende Abbildung zeigt die einfache Verwendungsart des „Blaupunkt" Tonveredlers

Ohne Ihr Gerät — sei es ein Detektor- oder Röhrenapparat — irgendwie abzuändern, kann der Tonveredler sofort angeschlossen werden. Alles, was Sie zu tun haben, ist, den Tonveredler in die Telephonbuchsen Ihres Apparates zu stecken und in die Buchsen des Tonveredlers Ihren Kopfhörer oder Lautsprecher anzuschließen.

Durch Drehen des Einstellringes erscheinen auf der Zifferskala die Zahlen „0" bis „6". Bei Stellung „0" ist der Tonveredler ausgeschaltet; während die Zahlen 1 bis 6 die Veredlungsstufen anzeigen. Man stellt auf diejenige Zahl ein, bei welcher man den reinsten Empfang wahrnimmt.

JEDER TONVEREDLER IST GEWISSENHAFT GEPRÜFT

IN ALLEN RADIOGESCHÄFTEN ERHÄLTLICH

Falls irgendwo nicht erhältlich, schreibe man direkt an uns, worauf wir Verkaufsstellen nachweisen oder gegen Nachnahme liefern.

Sämtliche in den Handel gelangenden Idealfabrikate sind, soweit sie unter Telefunkenpatente fallen, für Deutschland mit berechtigter Telefunkenbauerlaubnis hergestellt.

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK

(VERKAUFSBÜRO)
G. M. B. H.

BERLIN SO 33, CÖPENICKER STRASSE 10a

Telephon: Moritzplatz 15125—26 und 16423 Telegramm-Adresse: Idealradio Berlin

40. HEFT 3. JAHR

FUNK

1. OKTOBER 1926

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68, Kochstr. 4 / Fernruf: Hasenheide 2495 / Verlag: Weidmannsche Buchhandlung und Julius Springer, Berlin / Auslieferung und Anzeigenverwaltung nur Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68, Zimmerstraße 94 / Fernruf: Zentrum 8063, 8083, 8084 / Postscheckkonto: Berlin Nr. 88378 Weidmannsche Buchhandlung, Sonderkonto »Funk« / Bankkonto: Delbrück, Schickler & Co.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Im Zickzack durch Europa / Von C. Hötzel	345
*Das Schicksal des Pfalzsenders	347
. . . à propos, Programmrat!	348
*Aus den deutschen Sendestädten	349
„Die Macht der Finsternis". — Judas Maccabäus. — Ein Jahr Dortmunder Sender. — Übertragungen in Münster. — Der veraltete Aufnahmeraum.	
Die Entpolitisierung des Rundfunks	350
*Der neue Dirigent am Rheinlandsender	351
Die Tagung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft	352

FUNK-BASTLER

*Eine neue Anwendung der Gegentaktschaltung / Von Dr. H. Kröncke	481
Die Grenzen der Feineinstellung	484
*Bau eines Sechsröhren-Tropadyne-Empfängers / Von Luitpold Rummel	485
*Ein Variokoppler für großen Wellenbereich / Von Albert Eix	487
*Die Selbstanfertigung eines trichterlosen Lautsprechers / Von Ewald Popp	489
*Ein eigenartiger Lautsprechertrichter	490
*Die Erfahrungen mit dem Vier-Röhren-Empfänger	491
*Überbrückungskondensatoren	491
*Das Rechnen mit Frequenzen / Von Dipl.-Ing. Werner Koop	492
*Eine Zimmer-Rahmenantenne	495
*Ein Wickelkörper für verlustarme Spulen	495
*Kritisches Laboratorium	496
Empfängerkästen. — Lur-Drehkondensatoren. — Ein Kopfhörerverteiler.	

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die europäischen Vortragsfolgen	I—XX
Aus den Vereinen und Verbänden	5

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

WARNUNG!

Unlautere Konkurrenz streut Gerüchte aus, daß wir an Private Ware abgeben, was nicht den Tatsachen entspricht. Wir werden jetzt gegen jeden, der solche Unwahrheiten ausstreut, gerichtlich vorgehen

TEFAG

Tefag Vertrieb Aktiengesellschaft

Berlin-Steglitz, Siemensstraße 27

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Der Weltfunkverein wird sich auf seiner nächsten Tagung, Anfang Oktober, mit der Frage der Beseitigung oder zum wenigsten der Milderung der Störungen durch die elektrischen Straßenbahnen beschäftigen. (Vgl. Seite 348 des „Funk".)

Düsseldorf. — Auf der vom 24. bis 26. September stattgefundenen Tagung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft zur Förderung des Funkwesens wurde die Goldene Heinrich-Hertz-Medaille an Geheimrat Prof. Dr. Zenneck-München verliehen; von einer Verleihung der für Amateurarbeiten bestimmten Silbernen Heinrich-Hertz-Medaille wurde Abstand genommen, da die eingereichten Arbeiten den aufgestellten Bedingungen nicht genügten. Den vier Bewerbern, die sich an der Ausschreibung beteiligt hatten, wurde ein Trostpreis von je 100 Mark bewilligt. (Vgl. Seite 352 des „Funk".)

Berlin. — Die politischen Überwachungsausschüsse für den deutschen Sendedienst sind jetzt vom Reich und den einzelnen Landesregierungen für die Sendestellen Leipzig, Hamburg, Münster, Frankfurt, Stuttgart, Breslau und Königsberg ernannt worden. (Vgl. Seite 350 des „Funk".)

Ludwigshafen. — Die interalliierte Rheinlandkommission hat in diesen Tagen die Errichtung eines Rundfunksenders in der Pfalz genehmigt; die Leistung des Senders soll aber nicht mehr als 1,5 kW betragen. Demgegenüber versucht die „Deutsche Stunde in Bayern" die Genehmigung für die ursprünglich vorgesehene Leistung von 10 kW zu erhalten. Man plant, diesen Pfalzsender in der Nähe von Hoch-Speyer zu errichten. Dieser Standort scheint aber praktisch wenig zweckmäßig; vielmehr ist es wünschenswert, ihn in die bevölkerungsreichste Stadt der Pfalz, nach Ludwigshafen, zu verlegen. (Vgl. Seite 347 des „Funk".)

Stuttgart. — Der neue große Rundfunksender in Degerloch wird voraussichtlich im Laufe des Monats Oktober in Betrieb genommen werden können. (Vgl. Seite 347 des „Funk".)

Königsberg. — Der neue 10 kW-Sender in Königsberg, der im Laufe des September in Betrieb genommen werden sollte, wird voraussichtlich erst Ende November, vielleicht sogar erst im Dezember fertiggestellt sein. (Vgl. Seite 347 des „Funk".)

Köln. — Die Vorarbeiten für den Besprechungsraum des rheinischen Großsenders sind in vollem Gange; der Aufnahmeraum wird nach den modernsten akustischen Erfahrungen gebaut und dürfte der größte Aufnahmeraum Europas werden.

Münster. — Die „Westdeutsche Funkstunde" wird den am 10. Oktober stattfindenden Fußballwettkampf zwischen Westdeutschland und Norddeutschland aus dem Kölner Stadion übertragen. Dieser akustische Sportbericht wird auch von der „Nordischen Rundfunk A.-G." auf die Sender Hamburg, Bremen, Hannover und Kiel übernommen. (Vgl. Seite 346 des „Funk.")

Breslau. — Am 24. September fand eine außerordentliche Generalversammlung der „Schlesischen Funkstunde A. G." statt, der auch der Reichsrundfunkkommissar Dr. Bredow beiwohnte. In den Aufsichtsrat wurden die Mitglieder des politischen Überwachungsausschusses, Oberregierungsrat Dr. Nowag, Oberschulrat Dr. Tschersing, Professor Dr. Seppelt und Postrat Jaffle gewählt. — Außerdem wurde eine Kapitalserhöhung von 200 000 auf 500 000 Mk. genehmigt, um die infolge des Naubaues entstandene Schuldenlast recht bald abzutragen. (Vgl. Seite 351 des „Funk".)

Berlin. — Die Berliner „Funk-Stunde" hat ihren Vortragsdienst jetzt derart eingerichtet, daß in jeder Woche mindestens ein Vortrag in die späten Abendstunden fällt, um auch der werktätigen Bevölkerung Gelegenheit zu geben, die Vorträge mit anzuhören. Der erste dieser Vorträge findet am Donnerstag, dem 8. Oktober, 8.30 Uhr abends, statt. Der Reichsminister Dr. Külz wird über „Auslanddeutschtum und Heimat" sprechen. (Vgl. Seite 346 des „Funk".)

Magdeburg. — Der im nächsten Jahr stattfindenden Deutschen Theaterausstellung in Magdeburg wird eine Sonderausstellung „Theater und Rundfunk" angegliedert werden; an dieser Ausstellung werden sich die Sendegesellschaften, besonders die „Mitteldeutsche Rundfunk A.-G.", Leipzig, die Oberpostdirektion Magdeburg und die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft beteiligen. Ein Ausschuß für die vorbereitenden Arbeiten hat bereits seine Tätigkeit aufgenommen. (Vgl. Seite 346 des „Funk".)

Berlin. — Der Kurzwellensender K c 7 der Kurzwellengruppe Berlin des Deutschen Radio-Clubs sendet jeden Sonnabend von 24.00 Uhr (M. E. Z.) ab. Der Sender benutzt die Welle 45 m. Beobachtungskarten sind an die Geschäftsstelle, Ebersstraße 92, zu senden. (Vgl. Seite 348 des „Funk".)

Danzig. — Der vor einigen Tagen in Betrieb genommene Danziger Rundfunksender zeichnet sich durch große Klangreinheit aus; der Sender verbreitet in dieser Woche neben den Übertragungen aus Königsberg zwei eigene Darbietungen am Sonntag- und Mittwochabend, die dann von Danzig aus auf den Königsberger Sender übernommen werden.

Dortmund. — Die Dortmunder Rundfunksendestelle konnte in diesen Tagen ihr einjähriges Bestehen feiern. Dem Programmleiter, Direktor Haslinde, ist von allen Seiten Dank und Anerkennung für sein Bemühen um den westfälischen Rundfunk zuteil geworden. (Vgl. Seite 349 des „Funk".)

*

Helsingfors. — Der finnische Hauptsender in Helsingfors arbeitet zur Zeit auf Welle 522 m; die Zwischensender Hangö, Welle 260 m, Jyvaskyla, Welle 301 m, Mikeli, Welle 561 m, Oulu, Welle 233 m, Pori, Welle 254,2 m und Tammerfors, Welle 368 m verbreiten die Darbietungen des Hauptsenders. (Vgl. Seite 350 des „Funk".)

London. — Die an der Humbermündung gelegene englische Küstenfunkstelle Grimsby wird vom 1. November ab den Namen Humber führen. Die Funkstelle hat das Rufzeichen gkz und dient in der Hauptsache dem öffentlichen Telegrammverkehr mit Schiffen in See, außerdem erteilt sie auf Anfrage Auskünfte über die Witterungsverhältnisse in den verschiedenen Gebieten der britischen Inseln.

*

Eine neue Geschäftsstelle der Deutschen Funkgesellschaft. Die Geschäftsstelle der Deutschen Funkgesellschaft befindet sich vom 1. Oktober ab in Berlin W 57, Bülowstraße 21 I. Die Geschäftsstelle ist durch Fernsprecher unter Lützow Nr. 4691/4692 zu erreichen.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Drei Sendespiele. — Franziskus von Assisi. — Reichsinnenminister Dr. Külz am Mikrophon.

Als man des 100. Todestages von Carl Maria von Weber allerwärts gedacht, da ruhte sich unser Berliner Sender behaglich aus. Jetzt aber erinnert er an ein Werk dieses Komponisten, das zwar sein musikalisch bestes ist, durch ein unseliges Textbuch aber von den Bühnen abgelehnt wird und auch in glättender Bearbeitung oder völliger Umdichtung sich noch nie hat durchsetzen können. Ein Werk, das für die Öffentlichkeit verloren ist, so ungern man das auch eingestehen möchte. Wir wollen darum dem Berliner Sender Dank wissen, daß er den einen Mittwoch aus den 365 Tagen eines Jahres benutzt, um seiner großen Hörerschar auch einmal die „Euryanthe" vorzuführen.

Die romantische Stimmung, aus der die Oper geschaffen ist, klingt bereits am Dienstag in dem Orchesterkonzert an, das Mendelssohn-Bartholdy gewidmet ist und mit der duftig-geheimnisvollen Ouvertüre zu Shakespeares „Sommernachtstraum" anhebt. Schritt um Schritt führen uns die weiteren musikalischen Abendveranstaltungen in die frühere Zeit zurück: der Mittwoch wendet sich mit seinem Kammermusik-Abend Mozart zu, der Donnerstag zeigt „Das Lied im deutschen Rokoko", wobei man — sehr nett — auch einmal an die eine der Sammlungen (in diesem Falle das „Augsburger Tafelkonfekt") aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erinnert.

*

Die katholische Welt gedenkt am Montag (4. Oktober) der 700. Wiederkehr des Todestages des heiligen Franziskus von Assisi, ein Tag, der zugleich der Tag der Heiligsprechung ist, die zwei Jahre nach dem Ableben erfolgte. Die Beziehungen des nach ihm benannten Ordens in Berlin, die eingangs dargelegt werden, berühren weniger die Gestalt des Mannes selbst, der von Malerei, Dichtung und Musik bis in unsere Tage hinein immer wieder dargestellt worden ist, dessen verklärtes Wesen und hymnische Dichtungen (soweit sie authentisch von ihm stammen) stets die künstlerische Phantasie beflügelt haben. Ein modernes Werk, H. H. Wetzlers sinfonische Dichtung „Assisi" beschließt nach Rezitationen und Lisztschen musikalischen Bildern zum Wirken des Heiligen den Abend.

Der Sonnabend bringt Hermann Bahrs Lustspiel „Das Konzert". Weiter hören wir von Leo Lania Essays „Hinter der Fassade der Wirklichkeit" lesen und werden am Sonntag in der „Stunde der Lebenden" an den Dichter Hermann Essig erinnert.

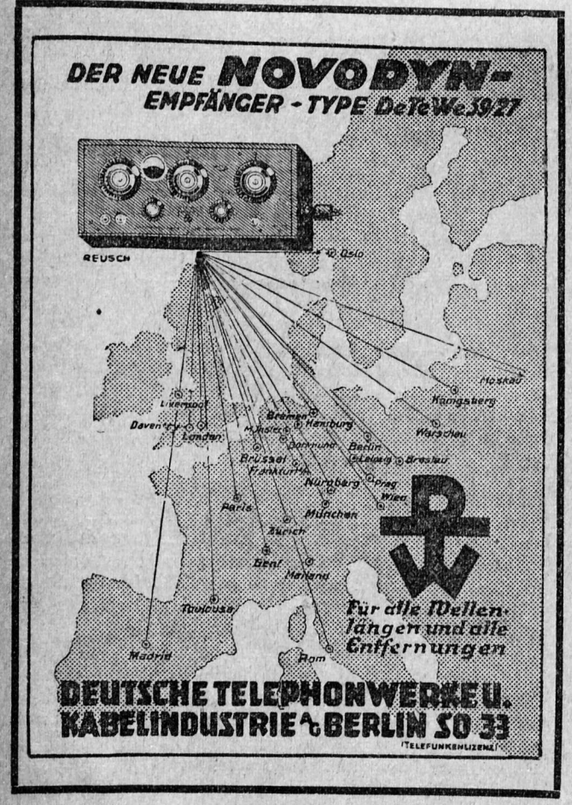
*

Das Vortragswesen bietet in der neuen Woche eine Fülle des Anregenden. Da spricht am Freitag der Reichsinnenminister Dr. Külz über „Auslanddeutschtum und Heimat". Aber nicht nur die prominente Persönlichkeit des politischen Lebens lenkt die Aufmerksamkeit auf sich, auch das thematische Material zieht den Blick an. Hier werden „Europäische Filmfragen", dort „Probleme der Film-Schauspielkunst" erörtert. Wir erleben eine „Sturmfahrt auf der Nordsee" und hören, was ein Künstler vom „Erwecken des Kunstsinnes auf der Reise und durch die Natur" denkt. Arno Schirokauer fragt sich und uns „Was ist Sprache?" und eine schon begonnene Vortragsreihe führt gleichzeitig „Vom Menschenwort zur Tierseele". Auch „Die Kunst Coués" wird von einem Mediziner besprochen. H. J. Jaretzki charakterisiert den „Buchliebhaber" und ein andermal wird „Die Stellung des Beamten im Haushalt des Staates" geschildert. Neben den laufenden Vorträgen also wirklich ein Fülle verschiedenster Ideenkreise!

*

Die Jugendbühne zeigt am Mittwoch Goethes „Clavigo" in hervorragender Besetzung, die sich auch der Erwachsene mit anhören kann.

l. b.





EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

für die Woche vom 3. bis 9. Oktober 1926

Tageseinteilung der europäischen Sender

Die mit einem * versehenen Angaben sind mit dem Tagesprogramm zu vergleichen.

— INLAND —

Alphabetisch geordnet.

Berlin — 10 u. 4,5 kW — 504 u. 571
Stettin — 1,5 kW — 241

10.10: Kleinhandelspreise.
10.15: Presse, Wetter.
11.00—12.50: Schallplattenmusik.
12.20: Vorbörse (Sonnabends 11.30).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Wetter.
2.20: Börse (Sonnabends 1.20).
3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: *Nachmittagsveranstaltung.
6.00: Zeitangabe, Reklame, Theater.
6.30—8.30: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Breslau — 10 kW — 418
Gleiwitz — 1,5 kW — 251

11.15: Wetter, Wasserstände.
11.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.30: Wetter, Wirtschaft, Zeitangabe.
3.30: Presse, Landwirtschaft.
3.50—4.20: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Landwirtschaft.
6.45: Wetter, Reklame.
6.00—8.15: *Vorträge.
8.25: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Danzig — 1,5 kW — 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg (nur Sonntags).
11.00: Wetter.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschließend Wetter. Dienstags Schlachtviehpreise.
2.00: Danziger Börse, Zeitangabe.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund — 1,5 kW — 283

11.30: Konzert.
12.30: Vorbörse, Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30: *Konzert.
3.15: Presse, Wetter, Börse, Fischmarkt.
4.15: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.40: Presse, Landwirtschaft.
7.55: Sport.
8.30 *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Elberfeld — 1,5 kW — 259

11.45: Schallplattenmusik.
12.30: Vorbörse, Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30: *Konzert.
3.15: Presse, Wetter, Börse, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.40: Presse, Landwirtschaft.
7.55: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Frankfurt a. M. — 1,5 u. 9 kW — 470
Kassel — 1,5 kW — 273,5

12.00 bzw. 11.45: Zeitangabe, Presse, Wirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25: Wirtschaft.
3.30—4.00: *Stunde der Jugend.
4.10: Handelskammernachrichten.
4.25: Wirtschaft, Wetter.
4.30—5.45: *Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: *Lesestunde.
6.05 und 7.15: Wirtschaft.
6.45—8.15: *Vorträge.
8.15: Wetter, *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Wetter, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Hamburg — 10 kW — 392,5
Bremen — 1,5 kW — 279
Hannover — 1,5 kW — 297
Kiel — 1,5 kW — 233

5.45: Zeitangabe.
5.50: Wetter
6.30: Landwirtschaft.
6.50: Wetter, letzte Drahtmeldungen.
7.00 bzw. 7.10: *Vorträge.
8.00: Fünf Minuten der Frau.
12.10: Wetter, Wasserstände.
12.15: Börse.
12.30—2.00: Mittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.10: Schiffahrt.
2.00: Bremen. Wetter.
2.05: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.45: Börse.
3.15: *Funk der Hausfrau.
3.25 bzw. 3.35: Zeitangabe.
3.40: Börse.
4.00: Schiffahrt.
4.15—5.55: *Konzert.
5.35 bzw. 6.10: Luftverkehr.
5.45 bzw. 6.30: Funkwerbung.
7.00—7.45: *Vorträge.
7.45 bzw. 7.50: Markt.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
8.10: Wetter.
10.00 bzw. 10.30: Sport, Wetter, *Tanzmusik.

Königsberg — 1,5 kW — 463

9.00: Markt (nur Mittwochs u. Sonnabends).
11.00: Wetter.
11.30—12.30: Mittagskonzert, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Presse.
3.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
4.00—6.00: *Nachmittagskonzert.
6.05: Landwirtschaft.
6.10—8.00: *Vorträge.
8.00: Wetter.
8.10: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Presse, Sport.
10.00—11.00: *Tanzmusik.

Königswusterhausen — 18 kW — 1300

1.10—5.30: *Vorträge der Deutschen Welle. — Übertragung der Abendveranstaltung verschiedener deutscher Sender.

Leipzig — 10 kW — 452
Dresden — 1,5 kW — 294

10.00: Börse.
10.05: Verkehr, Wetter.
10.15: Presse.
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Mittagsmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Börse.
2.45: Börse.
3.00—4.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
3.25: Börse.
4.30—6.00: *Nachmittagskonzert.
5.15: Reklame, Verkehr.
6.00 und 6.20: Börse, Landwirtschaft.
6.30—7.30: *Vorträge.
7.30: Wetter
7.45: *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Sport.
10.00—11.00: *Konzert bzw. Tanzmusik oder Funkbrettl.

München — 1,5 u. 10 kW — 204,1 u. 486
Nürnberg — 1,5 kW — 340

11.45: Wetter, Zeitangabe.
12.00: Funkbildwetterkarte.
1.55: Zeitangabe, Presse, Wetter, Börse.
3.45: Landwirtschaft, Wetter.
4.00: *Vorträge.
4.30: *Nachmittagskonzert.
6.00: Landwirtschaft, Wetter.
5.30—7.00: *Vorträge.
7.00—10.20: *Abendveranstaltung. Anschließend oder in der Pause Zeitangabe, Wetter, Presse, Sport.
10.20: *Vorträge.

Münster — 3 kW — 410

12.30: Vorbörse, Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15—2.30: *Konzert.
3.15: Presse, Wetter, Börse, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.40: Presse, Landwirtschaft.
7.55: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: *Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Stuttgart — 1,5 kW — 446

2.00: *Schallplattenmusik.
3.00: *Jugendstunde.
4.00: *Aus dem Reiche der Frau.
4.15: *Nachmittagskonzert.
6.00: Zeitangabe, Wetter, Presse, Landwirtschaft.
6.15—7.45: *Vorträge.
7.45: Zeitangabe, Wetter, Presse.
8.00: *Abendveranstaltung.
11.00: Presse.

— AUSLAND —

Nach Wellenlängen geordnet.

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Antwerpen — 265

8.00: Übertragung aus Brüssel.
9.00: Flämisch (außer Mittwochs).
9.10: Übertragung aus Brüssel.

Mailand — (1 mf) 6 kW — 320

4.30—6.00: Konzert, Vorträge, Börse, Presse.
8.45: Rufzeichen, Mitteilungen.
9.00—11.00: *Abendkonzert. Anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband.

Barcelona — (e a j 1) 6 kW — 325

6.00: Nachmittagskonzert.
6.45: Börse.
9.00—11.00: *Abendveranstaltung.
10.50: Börse, Presse.

Kopenhagen — 347,5

3.00—5.00: Teekonzert des Trios (Sonntags, Dienstags, Freitags).
7.00: Presse.
7.15: Zeitzeichen.
7.30—8.00: Vortrag.
8.00—9.00: Konzert.
9.00: Presse.
9.30—10.30: Konzert.
11.00—12.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb (nur Sonnabends).

Zagreb — 0,35 kW — 350

8.15: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung.
9.30 bzw. 9.45: *Presse, Börse (Sonnabends Sport), Zeitangabe.

Prag — 5 kW — 368

11.55: Landwirtschaft, Presse.
12.00: Zeitangabe, Landwirtschaft.
2.00: Börse.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.45: Börse.
5.30—7.30: *Vorträge.
6.15: Landwirtschaft (Deutsch und Esperanto), Presse.
8.00: Wetter.
8.02: *Abendveranstaltung.
10.00: Zeitangabe, Presse, Sport, Theater.

Oslo 382

11.10: Börse.
1.15: Landwirtschaft.
1.30: Börse.
7.45: Presse, Reklame.
8.00: Zeitzeichen.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00—10.00: *Konzert, Vorträge. Anschließend Presse, Wetter.

Graz 0,5 kW 402

* Überträgt das Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
5.00—5.30: Vorträge, Börse, Presse.
5.30—7.00: Jazzband.
8.00—9.00: Amtliche Mitteilungen.
9.00—9.25: Landwirtschaft, Presse, Börse, Wetter.
9.25: *Abendveranstaltung.
10.00: Kapitol-Zeitzeichen.
11.25: Presse.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

12.30: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
8.00: Zeitangabe, *Abendveranstaltung.
9.15: Presse, Wetter.

Toulouse 2 kW 430

10.15: Markt, Presse.
12.30: Markt, Börse, Wetter.
12.40: Konzert.
1.00: Zeitangabe.
1.45: Börse.
5.30: Börse, Markt (außer Dienstags).
5.45: Landwirtschaft, Vortrag.
8.30: Presse, Markt.
8.44: Metallbörse.
8.45: *Vortrag bzw. Konzert.
10.30: Speisezettel.

Bern 6 kW 435

1.00—1.45: Zeitzeichen, Wetter, Börse, Schallplattenmusik.
4.00: Neuenburger Zeitzeichen.
4.00—5.30: *Unterhaltungskonzert.
7.30—8.00: *Vortrag.
8.00: Zeitangabe, Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.30: Wetter, *Tanzmusik.

Paris (f p t t) 458

7.15—9.00: *Vorträge.
9.00: *Abendkonzert.
10.00: Presse, Zeitangabe.

Barcelona (e a j 13) 0,6 kW 462

9.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeitangabe.
9.10: *Abendkonzert.
11.55: Presse.

Warschau 6 kW 480

3.00—3.15: Landwirtschaft.
5.00—5.30: Vortrag.
5.30—6.30: *Unterhaltungskonzert.
6.30—8.00: *Vorträge.
8.00—8.15: Landwirtschaft (außer Freitags).
8.30—10.00: *Abendveranstaltung.
10.30: Presse, Zeitzeichen.

Brüssel 487

8.00: *Konzert oder Kinderstunde.
9.30: *Abendveranstaltung.
10.00: Presse.

Zürich 1 kW 513

12.30: Wetter.
12.35—1.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.00: Presse, Wetter, Börse.
3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Kapelle Buchbinder (Orlow-Jazzband).
6.50: Wetter, Preisberichte.
7.30: Vorträge.
7.57: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Wetter, Presse, Sport.

Brünn 2,4 kW 521

2.30: Börse, Wetter, Sport, Theater, Presse.
5.40—6.40: *Vorträge.
6.00: Zeitangabe.
7.00—9.00: *Abendveranstaltung.
9.00: Zeitzeichen, Presse.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

9.10: Markt, anschließend Presse.
11.00: Vormittagsmusik.
1.10: Zeitangabe, Wetter.
4.00: Börse.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.

Budapest 2 kW 560

9.30: Presse, Börse.
12.00: Presse, Börse.
1.00: Wetter, Wasserstand.
3.00: Presse, Börse.
5.00: Wetter, Wasserstand.
5.15 bzw. 5.30: *Unterhaltungskonzert.
6.40—8.00: *Vorträge.
8.00—12.00: *Abendveranstaltungen.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

7.45: Wetter.
12.50: Wetter, Zeitangabe.
8.00: Glockengeläute, Wetter.
8.05: Vorträge, Konzert.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

11.40 und 6.40: Polizeiberichte.
4.40—7.25: *Nachmittagskonzert, Vorträge.
7.25: Presse, Börse.
7.50: *Abendveranstaltung.
9.40: Presse, Wetter, Börse.

Sorö 1150

Übertragung des Kopenhagener Programms.

Moskau 1450

9.30—10.55: Presse.
12.45—1.10: Wetter.
3.00—3.30: Der Funkpionier.
3.30—4.20: Presse.
4.20—5.20: Vorlesungen und Berichte.
5.20—6.05: Funkzeitung.
6.05—6.55: Presse.
7.00—10.30: Opernübertragung, Konzert oder Vortrag.
10.55: Zeitzeichen vom Spaßki-Turm.
11.00—11.30: Presse.



Neu erschienen! Für Gesang u. Klav. je 1,50 M.: **„Heut' sing' ich nur für Dich!"** von W. Bransen. **„Küß' mich heut' Nacht!"** von Clapies. Zwei Lieder, die

Franz Baumann im Rundfunk

wiederholt mit großem Erfolg gesungen hat. / Die Ausgabe „Heut' sing' ich" ist mit dem Porträt und Faksimile Franz Baumanns versehen. In jeder Musikalienhandlung erhältlich, auch alle Schlager aus der großen Revue: „Wieder Metropol":

Seh'n Sie sich Berlin an . . . . . .

Ferner: „Ich hab' heut' noch' ne kleine Sache vor . . . .", „Verklungenes Berlin", „Mit meiner Braut von tuffzehn" u. a. Verlag:

ED. BOTE & G. BOCK, BERLIN W 8, LEIPZIGER STRASSE 37

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

9.00: **Morgenfeier. Erntedankfest.**
1. Mozart: Andante aus der F-Moll-Fantasie für Orgel [Dr. Arthur Böhme]. — 2. Mendelssohn: Wirf dein Anliegen auf den Herrn, aus dem Oratorium „Elias" [Berliner Solistenquartett: Margarethe Böhme-Heidenreich, Ilse Mohr, Annie Ritter, Hermann Bornträger, Ernst Berghorn, Bruno Loose, Gustav Polzin; Dirigent Dr. Arthur Böhme]. — 3. Rezitationen (Marie Sauer) [Ilse Fischer-Ramin]. — 4. Arthur Böhme: Lob Gottes (nach Psalm 145) [Margarethe Böhme-Heidenreich, Sopran; Dr. Arthur Böhme, Orgel]. — 5. Ansprache des Pfarrers Kracht-Berlin. — 6. Mendelssohn: Doch der Herr vergißt der Seinen nicht, Arie aus „Paulus" [Margarethe Böhme-Heidenreich]. — 7. Rezitationen (Marie Sauer) [Ilse Fischer-Ramin]. — 8. Ed. Grell: Herr, deine Güte reicht so weit [Berliner Solistenquartett].
9.00: **Stettin. Morgenfeier. Erntedankfest.**
1. Präludium. — 2. Rinck: Preis und Anbetung [Chor der Elisabethschule unter Leitung des akadem. Musiklehrers Ladwig]. — 3. Bibelrezitation [Pastor Langkutsch]. — 4. Mendelssohn: Engelterzett aus „Elias" [Gertrud Buß-Herrmann, Sopran; Gertrud Rettelbusch, Mezzosopran; Helene Schröder-Falkenberg, Mezzosopran]. — 5. Ansprache des Konsistorialrats D. Mielke. — 6. Der Herr ist mein Hirt [Gertrud Buß-Herrmann, Gertrud Rettelbusch, Helene Schröder-Falkenberg]. — 7. Rezitation [Pastor Langkutsch]. — 8. Bis hierher hat mich Gott gebracht, Choral [Chor der Elisabethschule]. — 9. Schlußchoral.
11.30—12.50: **Unterhaltungsmusik aus dem Café Vaterland.**
1. Grieg: Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfar". — 2. Brahms: Akademische Festouvertüre. — 3. Dvorak: Slawische Tänze Nr. 1 und 8. — 4. Gounod: Fantasie aus der Oper „Margarethe (Faust)". — 5. Lacombe: Frühlingsständchen; v. Blon: Blumengeflüster. — 6. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer. — 7. Liszt: Rhapsodie Nr. 6 (Pester Karneval).
1.10—2.10: Die Stunde der Lebenden. Hermann Essig. Zu seinem Gedächtnis.
1. Einleitende Worte [Dr. C. F. W. Behl]. — 2. Rezitationen [Fränze Roloff und Wolfgang Zilzer].
3.00: Direktor Pfeil: Nutzhühner-Haltung auf dem Lande.
3.30: Funkheinzelmanns Schöpfungsgeschichte. Der erste Tag: Als Gott das Reich schuf.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Fucik: Elbtalgruß, Marsch. — 2. Komzák: Mein Baden, Walzer. — 3. Cimarosa: Ouvertüre zu „Heimliche Ehe". — 4. Urbach: Grieg-Erinnerungen, Melodienpotpourri. — 5. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 6. Tellier: Liebeskummer; Gabriel Marie: La Cinquantaine. — 7. Stolz: Expression. — 8. Egen: Charlie, Charleston aus der Revue „Der Zug nach dem Westen".
Anschließend Zeitangabe, Reklame, Theater, Film.
6.15: Obst- und Beerenweinbereitung im Haushalt.
6.30: Georg Henning: Nordsee-Sturmfahrt.
7.00: Dr. med. Ernst Rothe: Die Kunst Coués.
7.30: G. Schwidetzki: Tiersprachen und Ursprachen. Vom Menschenwort zur Tierseele.
8.00: Emil Jannings: Probleme der Film-Schauspielkunst.
8.30: **Heiterer Abend.**
1. a) Sehnsucht nach der Heimat, Marsch; b) Kaufmann Uschar, Wanderlied; c) Russisches Potpourri [Russisches Balalaikaorchester Gorskaja; Kapellmeister Kolja Gegeleff]. — 2. Ernst Reiterer: Entrée der Hanni, aus der Operette „Frühlingsluft"; E. Steinbach: Rothaarig ist mein Schätzelein; Lehár: Ich bring' dir, bring' dir, Lied der Juliette aus der Operette „Der Graf von Luxemburg" [Tilly Feiner, Sopran]. — 3. Clemens Schmalstich: Liebesnacht (Cl. Schmalstich); Karl Wetter: Frühling am Rhein (B. Hardt-Warden); R. A. Whiting: Honolulumädel (P. Herz) [Robert Koppel, Bariton]. — 4. Couplets [Willy Prager]. — 5. a) Der rote Sarafan, Lied; b) Ech Rasposchol, Lied; c) Zwei Gitarren, Zigeunerromanze [Russisches Balalaikaorchester Gorskaja]. — 6. Zeller: Entrée der Briefchristel, aus der Operette „Der Vogelhändler"; Millöcker: Es raubte mir die Liebe, Couplet der Bronislawa, aus der Operette „Der Bettelstudent"; R. Benatzky: Walzerlied aus der Operette „Liebe im Schnee" [Tilly Feiner, Sopran]. — 7. Aus der Operette „Die Zirkusprinzessin" von Kálmán: a) Wo ist der Himmel so blau wie in Wien; b) Liese, Liese, komm' mit mir auf die Wiese; Rich. Myers: Kannst du Charleston, tanz'st du Charleston (R. Gilbert) [Robert Koppel, Bariton]. — 8. Couplet [Willi Prager].
Anschließend Wetter, Zeit, Presse, Sport.
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

8.30—9.30: Morgenkonzert der Funkkapelle.
11.00: **Zum 700. Todestag des heiligen Franz von Assisi.**
1. St. Franziskus [Franziskanerpater Dr. O. Schmidt]. — 2. Liszt: Consolation [F. Bollon, Klavier]. — 3. Einführung. — 4. Liszt: Die Vogelpredigt des hl. Franz von Assisi [F. Bollon]. — 5. Franziskus, aus „Stundenbuch" (R. M. Rilke); Heiliger Habenichts, mit Musik aus der Klaviersonate A-Dur von F. Schubert (F. Castelle); Das letzte Stündlein des Papstes (H. Federer); Der Tod des heiligen Franz, mit Musik aus der Klaviersonate B-Dur von F. Schubert (H. Segur) [F. Castelle, Rezitation].
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter, Wasserstände der Oder.
3.45: Rätselfunk.
4.00: „Die Geschichte vom Kalif Storch", Märchen von Wilhelm Hauff, erzählt von der Märchentante.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.45: Wetter, Reklame.
7.00—7.30: Schulrat Dr. Hawel: Die Bedeutung der siebenten deutschen Bildwoche in Breslau für Schule, Jugendpflege und Volksbildungsarbeit.
7.30—8.00: Vorlesung. Hans Günther van Hooven: Die Eroberung der Luft.
8.15: **Heiteres.**
1. Lindemann: Vater und Sohn, Marsch über Motive des Johann Strauß, Vater und Sohn [Funkkapelle]. — 2. E. Humperdinck: Wenn im sonnigen Herbst; Bungert: Bonn; Schmidt: Trinklied am Main [M. Aschner, Tenor]. — 3. Heitere Gesänge [R. Albach]. — 4. A. Profes: Brauner Gondoliere; Moszkowski: Liebeswalzer [Funkkapelle]. — 5. Binder: Wenn ich einmal; Eissinger: Der schlesische Zecher; Feska: a) Versprochen — zerbrochen; b) Wer ist schuld daran? [M. Aschner]. — 6. Heitere Gesänge [R. Albach]. — 7. Blankenburg: Künstlerblut, Marsch [Funkkapelle].
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Danzig 1,5 kW 272,7

9.00—8.00: Übertragung aus Königsberg.
8.00: **Bunter Abend.** Am Klavier Kapellmeister Curt Selberg.
1. Loewe: a) Prinz Eugen; b) Tom der Reimer [Hofopernsänger Emil Schüler]. — 2. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer; Millöcker: Canzonetta aus „Gasparone" [Opernsängerin Hella Boelke]. — 3. Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, aus „Paganini"; Joh. Strauß-Korngold: Treu sein, das liegt mir nicht, aus „Eine Nacht in Venedig" [Walter Mann]. — 4. a) Mädchen heirat' nicht zu früh (aus Schlesien); b) Wie er wollte geküßt sein (1650); c) Rosel, wenn du mein wärst (Tanzlied aus Schlesien); d) Schneider, den mag i nett (Tanzlied aus dem Kreise Hanau) [Friedel Leopold, Lieder zur Laute]. — 5. Nicolai: Lied des Falstaff, aus „Die lustigen Weiber von Windsor"; Lortzing: Arie des Bürgermeisters, aus „Zar und Zimmermann" [Emil Schüler]. — 6. Couplet des Bäckermeisters Rux, aus „Kyritz-Pyritz"; Fr. Streßmann: Mensch, bei dir haben sie eingebrochen, Stimmungslied von Erich Stieberitz [Erich Sterneck]. — 7. Lehár: Mädel klein, Mädel fein, Duett aus „Der Graf von Luxemburg"; Jessel: Erklingen zum Tanze die Geigen, Duett aus „Das Schwarzwaldmädel" [Hella Boelke, Walter Mann]; Was nützt denn den Mädchen die Liebe, Terzett aus „Drei alte Schachteln" [Hella Boelke, Walter Mann, Erich Sterneck].
10.10—11.45: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

8.30: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
9.00—12.00: Übertragung aus Münster.
12.00—1.00: Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Dirigent Theo Erpenbach.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Mozart: Andante und Menuett aus der Sinfonie in Es-Dur. — 3. Beethoven: Türkischer Marsch aus „Die Ruinen von Athen". — 4. Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin". — 5. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum". — 6. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.
3.15—4.00: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—5.30: Nachmittagskonzert.
5.40—7.00: **„Schneewittchen".** Märchenoper von Franz Abt, in sechs Bildern, für Chor, Soli und Duette mit Klavierbegleitung, ausgeführt vom Schülerchor der Vinckeschule. Leitung Rektor Kölsche, Klavierlehrer Wiemhoff.
7.00—8.00: **Vater und Sohn.** Szenen klassischer und moderner dramatischer Dichtung, gesprochen von Georg Feuerherd und Edwin Franz Zillich.
1. Schiller: Don Carlos (König Philipp — Don Carlos). — 2. Schiller: Kabale und Liebe (Präsident — Ferdinand). — 3. Hasenclever: Der Sohn (Der Vater — Der Sohn). — 4. Wildgans: Armut (Josef Spuler — Gottfried, sein Sohn).
8.00: Übertragung aus Elberfeld.
10.00—11.00: Heitere Dialektstunde. — Otto Franz Krauß. Funkorchester.
1. a) Tru und Glowen (Reuter); b) Entdeckung Amerikas (Rosegger); c) Sachse und Berliner, zwei Witzhumoresken [Otto Franz Krauß]. — 2. Conradi: Berlin, wie es weint und lacht [Orchester]. — 3. a) Das Tafelservice (Winkler); b) Die Lipper Schützen; c) Lippe-Detmold [Otto Franz Krauß]. — 4. Dvorak: Humoreske [Orchester]. — 5. a) Ostpreußisches Allerlei; b) Karlchen Kanderei als Schüler; c) Das Rind (Johannes) [Otto Franz Krauß]. — 6. Hacketäuermarsch [Orchester].
11.00: Sport.

Elberfeld 1,5 kW 259

8.30—9.00: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
9.00—11.00: Übertragung aus Münster.
11.15—12.15: Melodramen, gesprochen von Paul Barleben. Am Flügel Jos. Alers. — Besprechung in Düsseldorf.
1. „Jung Olaf", Musik von Schillings. — 2. „Das Schloß am Meer", Musik von Rich. Strauß.
12.15—1.00: Violinkonzert von Karl Pesci. Am Flügel Jos. Alers. — Besprechung in Düsseldorf.
1. Tartini: Die Teufels-Triller-Sonate. — 2. Händel: Arioso. — 3. Gluck: Reigen der seligen Geister. — 4. Mozart: Menuett. — 5. Saint-Saens: Introduction et Rondo capricioso. — 6. Sarasate: Zigeunerweisen.
3.15—4.00: Mädchen-Kränzchen.
4.00—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30—5.50: Steinitzer: Musikalische Strafpredigten eines Grobians.
5.50—6.30: Lieder zur Laute. Tilly Breidenbach de Grote.
7.00—8.00: Übertragung aus Dortmund.

8.00—10.00: **Kirchenmusikalische Feier zum Gedächtnis Paul Gerhardts** aus der Hauptkirche in Barmen-U. — Margarethe Haude; Univ.-Prof. Moser; Organist Hausstein; die Vereinigten Kirchenchöre unter Leitung von Emil Reinhardt.
1. Elias Oechtler: Nun danket all' und bringet Ehr', Präludium [Orgel]. — 2. P. Gerhardt: Ich singe dir mit Herz und Mund [Gemeinde]. — 3. Geh' aus mein Herz und suche Freud' [Chor]. — 4. E. Reinhardt: Volksweise. — 5. Fr. Mergner: a) Die güldene Sonne; b) Nun ruhen alle Wälder [Alt]. — 6. Schop: Sollt' ich meinem Gott nicht singen [Chor]. — 7. Univ.-Prof. Moser: Paul Gerhardt als Sänger ev. Gottvertrauens. — 8. Fr. Mergner: a) Zeug' ein zu deinen Toren; b) O Haupt voll Blut und Wunden [Alt]. — 9. J. Grügor: Auf, auf, mein Herz, mit Freuden; J. Hintze: Gib dich zufrieden und sei stille [Chor]. — 10. Warum sollt' ich mich denn grämen [Gemeinde]. — 11. J. S. Bach: Präludium und Fuge F-Dur [Orgel].
10.00—11.00: **Der Humor in der Musik.**
1. Mozart: Bauern-Sinfonie, ein musikalischer Spaß. — 2. Haydn: Kinder-Sinfonie, mit Begleitung von Kinderinstrumenten. — 3. **Ochs: Ein deutsches Volkslied im Stile verschiedener Komponisten.**
11.00: Sport.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

8.00—9.00: **Morgenfeier,** veranstaltet von der Evangelischen Landeskirche. — Übertragung aus Kassel.
11.30—12.00: Rektor K. Wehrhan: Ziele und Wege der Elternstunde.
12.00—1.00: Konzert des Mainzer Mandolinen-Orchesters.
4.00—5.00: Stunde der Jugend.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
1. **Mozart:** Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 3. Wagner: Arie des Wolfram, aus „Tannhäuser"; Puccini: Arie des Scarpia, aus „Tosca". — 4. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 5. Heuberger: Walzer aus „Der Opernball".
6.00—7.00: Rhein-Mainischer Verband für Volksbildung.
8.00—8.30: Frankfurter Zeitung.
8.30—9.30: **Schumann - Brahms - Zyklus des Amar-Quartetts.** 1. Abend.
1. Schumann: Streichquartett in A-Moll. — 2. Brahms: Streichquartett in C-Moll.
9.30—10.30: Schumann-Brahms-Abend. Kammersänger Karl Jörn.
1. Schumann: Aus „Carneval", op. 9, für Klavier. — 2. Lieder. — 3. Brahms: Zwei Rhapsodien op. 79, für Klavier. — 4. Lieder.
10.30—12.30: **Tanzmusik aus Berlin.**

Hamburg 10 kW 892,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

8.25: Zeitangabe.
8.30: Wetter, Presse, Wochenschau.
8.50: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15: **Morgenfeier.** Der heilige Franziskus von Assisi. Zur 700. Wiederkehr seines Todestages. F. Hauser, einleitende Worte.
10.55. Kiel. **Übertragung aus der Heiligengeistkirche.**
11.00: Hamburg, Bremen, Hannover. Die Grammatik des Esperanto.
11.30: Platzkonzert vor dem Städtischen Opernhaus in Hannover.
12.30: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.05: Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel. Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45: Unterhaltungskonzert.
2.30: Schachkursus.
3.30: Funkheinzelmann.
4.15: Hamburg. Wilhelm Ehlers: Hamburger Theaterplaudereien.
4.15: Kiel. Kieler Theatervorschau.
4.30: Dr. A. Schott: Menschen und Werke der Zeit. Ludwig Thoma.
5.30: Herb. Rosen: Wie behandelt man die Briefmarken? Neuheiten für Briefmarkensammler.
6.00: Elsa Herzog-Berlin: Modeschau. Anschließend: Die neuen Revuen. Norag-Orchester.
1. Haller-Revue „An und Aus" von W. Kollo: a) Das Lied vom Angeln [Olga Spannuth, mit Orchester]; b) Wetterhäuschen [Erwin Bolt, Olga Spannuth, mit Orchester]; c) Mein Berlin [Olga Spannuth, mit Orchester]. — 2. Hugo Hirsch: Yvonne [Erwin Bolt, mit Orchester]. — 3. Nelson: Die tanzenden Fräuleins [Orchester]. — 4. Bromme: Miß Amerika [Orchester].
7.00: Hamburg. Heller Halberg: Aus Hamburgs Vergangenheit und Gegenwart.
7.20: Leopold Lehmann: Hinter den Kulissen des Völkerbundes.
7.50: Sport, Wetter.
8.00: **„Der Zigeunerbaron".** Operette in drei Akten von Johann Strauß. Musikalische Leitung Adolf Secker.
Personen. Graf Peter Homonay, Obergespan des Temeser Comitates: Kurt Rodeck — Conte Carnero, königl. Kommissar: Bernhard Jakschtat — Sandor Barinkay, ein junger Emigrant: Wilhelm Wagner — Kalman Zsupan, ein reicher Schweinezüchter — Arsena, seine Tochter: Friedel Lind — Mirabella, Erzieherin im Hause Zsupans: Elsa Walter — Ottokar, ihr Sohn: Erwin Bolt — Czipra, Zigeunerin: Clara Voß — Saffi, Zigeunermädchen: Elisabeth v. Endert — Der Bürgermeister von Wien: Hans Freundt — Aranka: Olga Milosch — Etelka: Olga Spannuth — Ilka: Lisa Schwarz — Istvan, Zsupans Knecht: Wilhelm Karthaus. — Schiffsknechte, Zigeuner, Zigeunerinnen und Zigeunerkinder, Trabanten, Grenadiere, Tamboure, Husaren, Marketenderinnen, Pagen, Hofherren, Hofdamen, Ratsherren, Volk usw.
Ort: Im 1. Akt Temeser Banate; im 2. Akt ein Zigeunerdorf ebendaselbst; im 3. Akt Wien. — Zeit: Gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts.
Anschließend Wetter, Sport, Tanzmusik aus Berlin.

Königsberg 1,5 kW 463

9.00: Morgenandacht.
11.30—12.30: Vormittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
4.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Dr. E. Kroll: Die rhythmische Gymnastik von Jacques Dalcroze.
7.15: Dr. G. Schröter: Napoleon I. auf St. Helena.
8.00: **Bunter Abend.** — Übertragung aus Danzig.
10.10: Sport.
10.30—11.45: **Tanzmusik aus Berlin.**

Königswusterhausen 18 kW 1300

9.00—11.00: Morgenfeier. Dem Gedächtnis des heiligen Franziskus. — Übertragung aus Münster.
11.30: Unterhaltungsmusik. — Übertragung aus Berlin.
1.10: Die Stunde der Lebenden. — Übertragung aus Berlin.
3.30: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.
4.30: Nachmittagskonzert. — Übertragung aus Berlin.
8.30: Heiterer Abend. — Übertragung aus Berlin.
10.30: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

8.30—9.00: Orgelkonzert a. d. Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00: **Morgenfeier.**
11.00—11.30: Dr. R. Behm: Die schwebenden wirtschaftlichen Probleme.
11.30—12.00: Dr. Viktor Martin: Englische Großstädte.
12.00—1.00: Musikalische Stunde aus Weimar. — Werke von Maurice Ravel.
1. Sonate für Violine und Violoncello, in vier Sätzen [Prof. Robert Reitz, Walter Schulz]. — 2. Trio für Klavier, Violine und Cello [Dr. Ernst Latzko, Prof. Robert Reitz, Walter Schulz].
3.30: Funkheinzelmann.
4.30: Bunter Nachmittag.
1. Suppé: Ouvertüre aus „Juanita". — 2. A. v. Fielitz: Die Rosen blühten; Schlottmann: Schön Rotraut; Humperdinck: Am Rhein [Franz Baumann]. — 3. Nachez: Zigeunertanz Nr. 1 für Violine [Konzertmeister Luh]. — 4. Schmalstich: Maikäferlied; Berger: Ach, wer das doch könnte; Santa Lucia, italienisches Volkslied [Franz Baumann]. — 5. Nicolai: Liebesgeständnis, aus d. Faschingsbildern [Rundfunkorchester]. — 6. A. Schütt: Die Funken (Löns); Di Capua: Sole mio; W. Bransen: Heut' sing' ich nur für dich [Franz Baumann]. — 7. Granichstaedten: Melodien aus der Operette „Orlow".
7.15—7.45: Dr. Felix Zimmermann: Renaissance und Humanismus.
7.45—8.15: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Robert Bruck: Franz v. Assisi und die Anfänge der Renaissance in Italien.
8.30: **Franz v. Assisi** (1181—1226). Zum 700. Todestag. Antonia Dietrich v. Staatstheater Dresden, Rezitationen. Dresdener Madrigalvereinigung solistischer Kräfte. Leitung Musikdirektor Otto Winter.
1. Rezitationen: a) Von Francesci Wundmalen und welchergestalt der Herr ihn damit begnadete, übertragen von Carl Toth (Legenden des heiligen Franz); b) Heinrich Federer: Das letzte Stündlein des Papstes Innocenz; c) Der Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi, nach der Übertragung von Brentano, in gebundene Form gebracht von Lehrs [Antonia Dietrich]. — 2. Chöre.
10.30: Sport.
10.45—12.00: **Tanzmusik aus Berlin.**

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.15: Funkbildwetterkarte.
11.30: Domkapitular Prälat Dr. Michael Hartig: Franz v. Assisi. Zum 700. Todestag.
12.00: Streichquintett in F-Dur von A. Bruckner.
1.00: Zeitangabe, Wetter.
3.00: Landwirtschaftsrat R. Schreiber: Die Einwinterung der Bienen.
3.30: Kammerquartett Rosenberger.
4.30: Arbeiterdichtungen [Rud. Hoch].
5.10: Zeitgenössische Hausmusik.
6.15: Gesundheitssicherung, eine Aufgabe der Krankenkassen.
7.45: **Musik berühmter Dirigenten.** E. Gianna, Bariton; Max Oßwald, Tenor. Am Klavier Richard Staab. Rundfunkorchester. Rundfunkstreichquintett.
1. Felix von Weingartner: a) Aus ernster Zeit, Ouvertüre, op. 56; b) Liebesfeier, für Tenor und Orchester. — 2. Hans von Bülow: Klavierstücke aus dem „Carneval di Milano". — 3. Felix Mottl: II. und III. Satz aus dem Streichquartett in Fis-Moll. — 4. Gustav Mahler: Vier Lieder eines fahrenden Gesellen, für Bariton und Orchester.
9.00: Professor Dr. Johannes Verweyen: Hygiene des Geistes.
9.45: Volkslieder für gemischten Chor, von Gottfr. Rüdinger. Rundfunkchor.
10.20: Zeitangabe, Wetter, Presse, Sport, Geschäftsnachrichten.

Münster 3 kW 410

9.00—11.00: **Morgenfeier.** Dem Gedächtnis des heiligen Franziskus. Zur Wiederkehr seines 700. Todestages.
1. Händel: Concerto grosso G-Moll. — 2. Tinel: Angelus, aus dem Oratorium „Franziskus", für Sopran, gemischten Chor und Orchester. — 3. Lienhard: St. Franziskus. — 4. Tinel: Sonnengesang aus dem Oratorium **„Franziskus", für gemischten Chor** und Orchester. — 5. Ansprache des Dompredigers P. Dionysius Ortsiefer-Kiel. — 6. Courvoisier: a) Marienhymne; b) Maria, voll der Gnaden; c) Es wandelt, was wir schauen; d) Hier bin ich, Herr. — 7. Schneiderwirth: Das Geheimnis von La Verna. — 8. Händel: Concerto grosso D-Moll. — 9. Liszt: Die Vogelpredigt des heiligen Franz von Assisi, für Orchester bearbeitet von F. Mottl. — 10. Tinel: Ehre sei Gott, aus dem Oratorium „Franziskus", für gemischten Chor und Orchester. — 11. Courvoisier: a) Die arme Seele; b) Wenn der jüngste Tag will werden. — 12. Meyer-Eschenbacher: Der Tod des heiligen Franziskus. — 13. Tinel: Trauermarsch aus dem Oratorium „Franziskus" [Orchester].
11.15—12.00: Literarische Morgenfeier.
12.15—1.00: Übertragung aus Elberfeld.
3.15—4.00: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—7.00: Konzert anläßlich des VI. Gautages des Gaues Hannover im Deutschen Mandolinen- und Gitarrenspieler-Bund.
7.10—7.30: Karl Vogler: Amerikanisierung, Fordisierung und wir.
7.30—8.00: Redakteur A. Lübke: Rom, die ewige Stadt.
8.00—10.00: Übertragung aus Elberfeld.
10.00—11.30: Mit der Laute beim Wein am Rhein. — Hermann Munk, Lieder zur Laute.
1. Bruch: Vorspiel zu „Die Loreley". — 2. a) Dort wo der Rhein, rheinische Volksweise; b) Bringt mir Blut der edlen Reben, Trinklied; c) Es zogen drei Burschen, Volksweise. — 3. Gerstenberg: Was ist des Deutschen Vaterland. — 4. a) Wo möcht' ich sein, Volksweise; b) Es saßen beim schäumenden, funkelnden Wein; c) Der liebste Buhle, den ich han, Volkslied; d) Gold und Silber, Volksweise. — 5. Lutz: Die Wacht am Rhein. — 6. a) Wenn sich in der Rebe rührt, Volksweise; b) Im Arm ein frisches, ros'ges Kind; c) Im Krug zum grünen Kranze, Volksweise. — 7. Meißner: Stolzenfels am Rhein. — 8. a) Wenn ich einmal der Herrgott wär; b) Ein Heller und einen Batzen, Volksweise; c) Die Vöglein im Walde, Volksweise; d) Grad aus dem Wirtshaus, Volksweise. — 9. Hill: Das Herz am Rhein.
11.00: Sport.

Stuttgart 1,5 kW 446

11.30: Kapelle der Schutzpolizei.
2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Nicolaus Welter liest aus eigenen Werken.
3.30: Funkheinzelmann.
4.00: Unterhaltungskonzert.
6.00: Zeitangabe, Sport.
6.15: Frau Anna Blos: Therese Huber.
6.45: Julius Bab liest eine selbstverfaßte Theaternovelle.
7.15: H. Lehner: Die Erschließung der Alpen.
7.45: Zeitangabe, Sport.
8.00: **Bunter Abend. Deutsche Heimat.**

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mi) 6 kW 320

4.30—4.35: Rufzeichen.
4.35—5.35: Kinderecke.
5.35—5.55: Jazzband.
5.55—6.00: Presse.
8.45: Rufzeichen, Mitteilungen des Dopolavoro.
9.00—9.12: Zeitzeichen, Landwirtschaft.
9.12—11.00: **Konzert.**
1. Mozart: Sinfonie in E-Moll. — 2. Wagner: Mein lieber Schwan, aus „Lohengrin". — 3. Katschewarow: Die Stille. — 4. Prof. G. Lesca: Vortrag über G. Pascoli. — 5. Prof. C. Moro: Cellovorträge. — 6. Massenet: Flieh', o flieh', aus „Manon". — 7. Dr. O. Boero: Ärztliche Ratschläge. — 8. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 9. Florians Lied, aus „Maria Antoinetta". — 10. A. Padovan: Anekdoten. — 11. Verdi: Fantasie aus **„Rigoletto". — 12. Flotow: Arie aus** „Martha". — 13. Verdi: Ave Maria, aus „Othello". — 14. v. Westerhout: Ländler; Rimsky-Korßakoff: Die Hummel. Anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband.

Barcelona (e a j l) 6 kW 325

6.00: Landwirtschaftsbericht.
6.20: Konzert, Gesang, Rezitationen.
8.00: **Sextett Galvez.**
8.40: Sport.

Kopenhagen 347,5

10.00: Gottesdienst.
3.00—3.50: Teekonzert.
3.50—4.10: Vorlesung.
4.10—5.00: Teekonzert (Fortsetzung).
5.00: Gottesdienst.
6.30—7.00: Kinderstunde.
7.00: Presse, Zeitangabe.
7.30—8.00: Pastor Fibiger: Aus dem Leben des Pastors Wilh. Beck.
8.00: Stundenschlag vom Rathaus.
8.00—8.15: Zum 100. Todestage Jens Boggesens'.
9.35—10.35: Ältere Operettenmusik.

Zagreb 0,35 kW 350

8.15: R. Polesovsky: Dekadance der Eltern- und Kinderliebe.
8.30: **Tanzmusik.**
9.45: Presse, Sport, Zeitangabe.

Prag 5 kW 368

8.30: Landwirtschaft.
9.30: Gottesdienst aus der Karolinenthaler Kirche.
11.00: Matinee.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiter-Fürsorgekuratoriums.
8.00: Wetter.
8.02: **Militärkonzert** aus dem großen Saal des Radiopalastes in Weinberge.
9.00: Zeitzeichen, Presse, Sport, Theater.

Oslo 382

11.00: Gottesdienst.
7.45: Presse.
8.00: Zeitangabe.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: Rätselfunk.
9.30: Religiöse Volkslieder und Melodien.
10.00: Presse, Wetter.
10.15: Schallplattenmusik.
11.00: Tanzmusik.

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

10.30—11.00: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
5.30—7.00: Jazzkapelle des Albergo di Russia.
8.00—8.50: Amtliche Mitteilungen.
8.50—9.00: Mitteilungen des Dopolavoro.
9.00—9.10: Presse, Sport.
9.10: Ausgewählte Stücke a. **„Werther".** Oper von J. Massenet.
10.00: Zeitzeichen.
11.25: Presse.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

9.00: Gottesdienst.
12.45: Wetter.
5.00: Kinderstunde.
6.00: Gottesdienst.
7.15: **Bunter Abend.** Vokale und orchestrale Stücke. Chor. Rezitationen.
9.15: Presse, Wetter.
9.45: Bunter Abend (Fortsetzung).

Bern 6 kW 435

11.00—12.00: Gottesdienst.
1.00: Zeitzeichen, Wetter.
1.00—2.30: Nachmittagskonzert.
2.30—3.00: Otto Schweizer: Unsere Tauben, ihre Rassen, Zucht und Haltung.
3.30—5.30: Orchesterkonzert.
8.00: Zeitzeichen, Wetter.
8.00—9.00: Ouvertüre und 1. Akt aus „La Bohème". Oper von Puccini. — Übertragung aus dem Stadttheater Bern.
9.00—10.30: **Liedervorträge und Orchesterkonzert.**
10.30: Presse, Sport, Wetter.

Warschau 6 kW 480

2.30: Landwirtschaftsbericht.
3.00: Vortrag.
5.00: Kinderstunde.
5.30—6.55: Populäres Konzert.
7.00: Die Geschichte Polens.
8.30: **Konzert.**

Brüssel 487

8.15: **Galakonzert.**
10.00: Presse.

Zürich 1 kW 513

11.00: Matineekonzert.
12.00: Wetter.
1.30—2.30: Ländlerkapelle. — Übertragung aus Bern.
3.30: Orchester Schänzli. — Übertragung aus Bern.
5.30: Predigt.
7.58: Zeitzeichen.
8.00: **Operettenabend.** Orchester Gilbert.
9.50: Presse, Wetter, Sport.

Brünn 2,4 kW 521

9.30: Landwirtschaft.
10.00—11.00: Matinee.
7.00—8.00: Orchesterkonzert.
8.00—8.30: Aus den Werken Karel Oervenkas.
8.30—9.00: Gesangskonzert.
9.00: Zeitangabe.
9.00—10.00: **Konzert des Tamburizza-Orchesters Harmonie.**

Wien 20 kW 531 u. 582,5

10.00: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben.
11.00: Wiener Sinfonieorchester.
1. J. Haydn: Sinfonie Nr. 5, D-Dur. — 2. L. Spohr: Violinkonzert Nr. 8 [Konzertmeister Josef Zimbler]. — 3. S. Wagner: Einleitung zum ersten Akt der Oper „Schwarzschwanenreich". — 4. G. Händel: Largo. — 5. P. Tschaikowskij: Capriccio Italien.
4.00: Nachmittagskonzert.
7.30: **„Der Troubadour".** Oper in vier Akten von G. Verdi. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Budapest 2 kW 560

11.30: Sinfonisches Orchesterkonzert.
1.00: Landwirtschaftlicher Rundfunk.
4.00: **„Der Rastelbinder".** Operette in zwei Akten von Franz Lehár.
7.00: **„Othello".** Oper von Verdi. — Übertragung aus dem Kgl. Ungar. Opernhause.
10.30: Jazzband.

Hilversum (h d o) 8 kW 1050

11.10: Gottesdienst.
3.10: Konzert des Amsterdamer Orchester-Vereins aus dem Tiergarten Artis, Amsterdam.
5.40—7.40: Gottesdienst.
8.40: Presse, Sport, Wetter.
8.50: **„Mignon".** Oper von Ambroise Thomas.

Berlin 10 u. 4,5 kW **504 u. 571**
Stettin 1,5 kW **241**

4.00: Dorothee Goebeler: Amüsement oder Freude?
4.30: Eva Holberg liest Novellen von Marie von Ebner-Eschenbach.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Mozart: Sonate für Klavier, C-Dur [Käthe Heinemann, Flügel]. — 2. Mozart: a) Als Luise die Briefe des ungetreuen Liebhabers verbrannte (Gabr. v. Baumberg; b) An Cloe (Jacobi); c) Der Sylphe des Friedens (aus dem Italienischen) [Beate Roos-Reuter, Sopran]. — 3. Chopin: Sonate für Klavier B-Moll, op. 35 [Käthe Heinemann]. — 4. Wolf: a) Mein Liebster singt (aus dem italienischen Liederbuch); b) Wer rief dich denn (aus dem italienischen Liederbuch); c) Heut' Nacht erhob ich mich (aus dem spanischen Liederbuch); d) Das verlassene Mägdelein (Mörike); e) Mausfallen-Sprüchlein (Mörike) [Beate Roos-Reuter, Sopran].
6.30: Ingenieur Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.
7.00: Helmut Jaro Jaretzki: Der Buchliebhaber.
7.30: Dr. Max Osborn: Meister der klassischen Kunst. Franz Hals.
8.00: Prof. Dr. Adolf Marcuse: Der Sternenhimmel im Monat Oktober.
8.30: **Franziskus von Assisi.** Zu seinem 700. Todestag.
1. St. Franziskus und Berlin [Dr. Carl Sonnenschein]. — 2. Liszt: Bergsinfonie. — 3. Liszt: Die Vogelpredigt des heiligen Franziskus, Legende [Michael v. Zadora, Flügel]. — 4. a) Sonnengesang des heiligen Franziskus; b) Legenden [Karl Ebert, Rezitation]. — 5. H. H. Wetzler: Assisi, Legende für Orchester, op. 13 [Berliner Funkorchester].
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW **418**
Gleiwitz 1,5 kW **251**

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.20: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Puchat: Sonate für Violine und Klavier. — 2. Ecklebe: Sonate für Flöte und Klavier. — 3. Buchal: Trio für Klavier, Violine und Violoncello.
6.00: Vorlesung. Professor Dr. Richard Koehler: Himmelsbeobachtungen im Oktober.
7.00—7.30: Rudolf Henschel: Die Chemie des täglichen Lebens.
7.30—8.00: Oberarzt Dr. med. Richtzenhain: Nervöse Störungen im Gemüts- und Willensleben.
8.30: **Marcell-Salzer-Abend.**
1. Kreisler: Rondino über ein Thema von Beethoven; Schubert-Kreisler: Ballettmusik aus „Rosamunde" [D. Weismann, Violine]. — 2. Marcell Salzer. — 3. T. Aulin: Wiegenlied; Tschaikowskij: Melodie; Kreisler: Tambourin chinois [D. Weismann]. — 4. Marcell Salzer. — 5. Wieniawski: Romanze; Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 1; Sarasate: Spanischer Tanz Malaguena [D. Weismann].
10.00: Berichte des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Danzig 1,5 kW **272,7**

3.15: Lothar Schultz: Die Bedeutung des Unterhaltungsrundfunks.
4.00—11.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.15—2.30: Mittagskonzert.
4.15—4.40: Übertragung aus Elberfeld.
4.40—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Bach: Frühlingserwachen. — 2. Mendelssohn: Frühlingslied. — 3. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer. — 4. Mendelssohn: Notturno und Rüpeltanz aus „Ein Sommernachtstraum". — 5. Lincke: Sommerlust, Walzer. — 6. Leoncavallo: Herbstgedanken. — 7. Strauß: Herbstrosen, Walzer. — 8. Mozart: Die Schlittenfahrt. — 9. Waldteufel: Schlittschuhläufer, Walzer.
6.00—6.40: Lesestunde. Zum 700. Geburtstag von Franziskus von Assissi. Aus: Die Blümlein des heiligen Franz von Assisi, gesprochen von Dr. Albrecht Schönhals.
6.40—7.00: Übertragung aus Münster.
7.00—7.30: Dr. Hoffmann: Der Sternenhimmel im Oktober.
7.30—7.40: Programm-Vorschau.
8.00—8.30: Dr. Haller: Die Wunderwelt Indiens.
8.30: Übertragung aus Münster.
Anschließend bis 11.30: Tanzmusik.

Elberfeld 1,5 kW **259**

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.15—2.30: Übertragung aus Dortmund.
4.15—4.40: Frau Blank-Bauer-Elberfeld: Was haben wir bei unserer Ernährung zu beachten?
4.40—6.10: Nachmittagskonzert.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 2. Suppé: Potpourri aus „Boccaccio". — 3. Millöcker: Charlotta-Walzer aus „Gasparone". — 4. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent". — 5. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 6. Joh. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 7. Zeller: Grubenlichter-Walzer aus „Der Obersteiger". — 8. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler".
6.40—7.00: Übertragung aus Münster.
7.00—7.10: Programm-Vorschau.
7.10—7.40: Dr. Erich Hoffmann: Der Sternenhimmel im Oktober.
8.00—8.30: Dr. Haller: Die Wunderwelt Indiens.
8.30: Übertragung aus Münster.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **470**
Kassel 1,5 kW **273,5**

3.30—4.00: Denksport: Rätsel, Reime und Gesellschaftsspiele. — Für die Kleinen: Spielt mit! Reim' dich oder ich freß' dich! — Für die Großen: Etwas vom Denksport. Laßt euch nicht verblüffen! Scherzfragen für kleine und große Kinder.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. „Synnöve Solbakken", von Björnsen.
6.15—6.45: Max Neumann: Der synagogale Gesang in seiner historischen Entwicklung.
6.45—7.15: Dr. Paul Laven: Moderne Gymnastiksysteme.
7.15—7.45: Dr. Alfred Werner: Das Bildungswesen im heutigen Rußland.
7.45—8.15: Italienisch.
8.15: **„Emilia Galotti".** Trauerspiel in fünf Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing.

Hamburg 10 kW **392,5**
Bremen 1,5 kW **279**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **233**

4.15: Von Tieren und Kindern.
1. Tiergeschichten von G. Meyring u. a. — 2. Cl. Schmalstich: Schmetterlingsreigen [Orchester]. — 3. Fröhliches von Kindern. — 4. Popy: Lockenköpfchen, Intermezzo [Orchester].
5.00: Junge Dichter.
1. Johann Luzian liest aus eigenen Dichtungen. — 2. Dr. Erich Ebermeyer liest aus eigenen Werken.
6.30: Hamburg, Hannover, Kiel. Schachkursus.
6.30: Bremen. Bremer Schachfunk.
7.10: Prof. Hans Much: Hyppokrates.
7.30: Dr. Paul Laven: Die Lage des Sports in Deutschland unter kulturellen Gesichtspunkten gesehen.
7.40: Spanisch.
7.50: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00: **Das Postamt.** Ein Bühnenspiel von Rabindranath Tagore. Regie Hans Bodenstedt. Musikalische Leitung Adolf Secker.
Personen. Madhaw: Karl Pündter — Amal, sein angenommenes Kind: Ida Orloff — Sudha, ein kleines Blumenmädchen: Maria Lorenz — Arzt: Karl Blankenstein — Milchmann: Otto Eppens — Väterchen: Karl Wüstenhagen — Herold des Königs: Wilhelm Karthaus — Wachmann: Friedrich Holtz — Dorfvorsteher, ein Polterer: John Walter — Erster Knabe: Herbert Asmis — Der Generalarzt des Königs: Walther Schneider. — Knaben.
Ort: Madhaws Haus.

Königsberg 1,5 kW **463**

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00—5.30: Nachmittagskonzert.
5.40: Etta Duscha: Hygienisches Zimmerturnen.
6.15: **Jutta Versen liest Novellen.**
1. „Die Liebe, die ihn überfiel". Novelle von M. de Unamuno. — 2. „Wie die Zeit verflog". Novelle von M. de Unamuno. — 3. „Der Salon der Frau von Vermillon". Von Rud. Hans Bartsch.
7.05: Oberregierungsrat **Neuberg: Wie** erwerbe ich und was bedeutet ein Gebrauchsmuster?
7.40: Dr. Müller-Blattau: Die Musikinstrumente und ihre Sprache. Oboe und Fagott.
8.05: **Oboe und Fagott, die schnarrenden Instrumente.** — Willy Pommer, Richard Boden, Oboe; Fritz Wagner, Fagott.
1. Händel: Erster und letzter Satz aus der Kammersinfonie für zwei Oboen und Fagott. — 2. Weber: Erster Satz aus dem Fagottkonzert. — 3. Mozart: Duo für zwei Oboen. — 4. Beethoven: Trio für zwei Oboen und Fagott, op. 87.
9.20: Rezitations- und Liederabend. Kammersänger Fritz Soot.
1. a) Auf dem Kirchhof; b) Wer weiß wo? c) Wiebke Pogwisch; d) Ein Geheimniis (Detlev von Liliencron). — 2. a) Auf der Kasse; b) Trotzköpfchen; c) Der Handkuß; d) Das Gewitter (Detlev von Liliencron). — 3. a) Der Doppelgänger; b) Ständchen; c) Die Forelle; d) Der Musensohn (Franz Schubert). — 4. a) Talismane; b) Frühlingsfahrt; c) Der Nußbaum; d) Die beiden Grenadiere; e) Sonnenschein (Robert Schumann).

Königswusterhausen 18 kW **1300**

2.30—3.00: Hilde Weigel: Eindeckung der Stadtfrau mit Winterobst. Verkaufsabschlüsse zwischen Land- und Stadtfrau auf Abruf bestimmter Mengen.
3.00—3.30: Studienrat Friebel u. Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Studienrat Friebel u. Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.30—5.00: Dr. Klopfer und Dr. Fritz Künkel: Die fünfjährige Lotte belügt die Eltern.
5.00—6.00: E. Nebermann: Schach für Anfänger.
6.00—6.30: Rittergutsbesitzer Schurig-Zeestow: Neuzeitliche Bodenbearbeitung.
6.30—7.00: Diplom-Handelslehrer Wieg und Katthain: Die Buchführung für Kleingewerbetreibende.
7.00—7.30: Dr. Heinitz: Die Musik der Araber.
7.30—8.00: Regierungsrat Dr. Krammer: Der innere und äußere Aufbau der Nation.
8.00: Übertragung aus Hamburg.

Leipzig 10 kW **452**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
7.15—7.45: Walter Jäger: Bilder aus der germanischen Wanderzeit.
7.45—8.15: Dr. Karl C. Talheim: Große amerikanische Vermögen.
8.30: **Sinfoniekonzert.**
1. Gluck: Ouvertüre zu „Alkeste". — 2. Beethoven: Zwei Arien für Baß mit Begleitung des Orchesters [Dr. Wolfgang Rosenthal]. — 3. Weber: Zweite Sinfonie C-Dur. — 4. Hugo Wolf: Drei Gesänge mit Orchesterbegleitung: a) Anakreons Grab (Goethe); b) Harfenspieler III (Goethe); c) Prometheus (Goethe) [Dr. Wolfgang Rosenthal]. — 5. Schreker: Ein Tanzspiel (zum ersten Male). — 6. Drei Gesänge mit Orchesterbegleitung: Reger: Hymnus der Liebe, op. 136 (L. Jacobowsky); Hausegger: Stille der Nacht (Gottfried Keller); Hausegger: Unter Sternen (Gottfried Keller) [Dr. Wolfgang Rosenthal].
10.15—12.00: Tanzmusik des Hardy-Neumann-Orchesters.

München 1,5 u. 10 kW **204,1 u. 485**
Nürnberg 1,5 kW **340**

12.15: Schallplattenmusik.
4.00: „Zischgas tschekate Kuh". Eine heitere Bauerngeschichte von Rudolf Greinz.
4.30—5.30: Kammerquartett Rosenberger.
6.30: Fritz Fürst: Richtlinien für einen zeitgemäßen Kartoffelbau.
7.05: Schrammeltrio Fidelio. — Übertragung aus Nürnberg.
7.45: Bernhard Grügor: Was ich auf meiner Reise durch Europa erlebte und sah.
8.20: **Nürnberger Komponisten.** Robert Mitterer, Bariton; Carl Seifert, Violine. Am Flügel die Komponisten. — Übertragung aus Nürnberg.
1. Hans Schroeck: a) Traum; b) März (Guttenberg); c) Im Volkston (Storm). — 2. H. Weiß: Violin-Sonate in D-Moll. — 3. Hans Schroeck: a) An der Melancholie (Lenau); b) Der Schäfer (Goethe); c) Zigeunerlied (Goethe).
9.30: **Doppelquartett des Lehrergesangvereins Nürnberg.** Leitung Musikdirektor Fritz Binder. — Übertragung aus Nürnberg.
1. Franz Schubert: Gott meine Zuversicht (Psalm 23) op. 132 (Am Klavier Fritz Binder). — 2. Heinr. Pestalozzi: Vorherbst, op. 48. — 3. Viktor Keldorfer: Die zwei Königskinder, altes Volkslied. — 4. Viktor Keldorfer: Ein Vöglein flog vom andern, op. 99. — 5. Rob. Schumann: Die Minnesänger. — 6. J. Haydn—Hans Heinrichs: Ständchen. — 7. Franz Schubert: Die Gondelfahrer, op. 28 (Am Klavier Fritz Binder).
10.20—11.00: Schachkursus für Vorgeschrittene.

Münster 3 kW **410**

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.15—2.30: Übertragung aus Dortmund. Anschließend Bericht des Landwirtschaftsrates.
4.00—4.30: Arnold Stecher: Funkliteratur und Funkvereinsnachrichten.
4.45—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Dr. Edith Jacoby-Oske: Frauengestalten aus der Gegenwart. Eleonore Duse.
6.40—7.00: Dr. Mondorf: Die preußische Grundvermögenssteuer.
7.00—7.40: Oberlehrer Stolte: Das Tonwortverfahren nach Prof. Dr. h. c. Carl Eitz und seine Bedeutung für die musikalische Volksbildung.
8.00—8.20: Heinz Engel: Ein Besuch beim Deutschlandsender.
8.30: **Wolfgang Amadeus Mozart.** Konzert des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Nebe.
1. Haffner-Serenade (komponiert aus Anlaß der Hochzeit der Elisabeth Haffner Juli 1776). — 2. Serenade C-Moll für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Hörner, zwei Fagotte. — 3. Serenade für zwei Orchester, D-Dur (Serenata notturna). — 4. Serenade Es-Dur für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Hörner, zwei Fagotte.

Stuttgart 1,5 kW **446**

4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dr. Curt Elwenspoek: Tiergeschichten.
6.46: Matthäus Gerster: Franz v. Assisi. 700-Jahrfeier.
7.15: Antwortstunde der Programmleitung.
8.00: **Das Violinkonzert des 18. und 19. Jahrhunderts.** Max Menge-Hamburg und das Philharmonische Orchester, Stuttgart.
1. H. Wieniawsky: Konzert D-Moll, op. 22. — 2. H. Vieuxtemps: Konzert A-Moll, op. 37. — 3. Max Bruch: Konzert G-Moll, op. 26.
Anschließend **Volksdichtung u. Volkslied.** Else Domberger-Pforzheim, Fr. Schätzler, Carl Struve und das Rundfunkorchester.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mi) 6 kW **320**

9.12—11.00: **Franziskanisches Konzert.**

Barcelona (eaj1) 6 kW **325**

9.00: Wochenschau.
9.15: **Kabarettvorträge, Konzert, Gesang.**

Zagreb 0,35 kW **350**

8.15: Vortrag über Indien.
8.30: **Lieder- und Arienabend.**
9.30: Presse, Börse, Zeitangabe.

Prag 5 kW **368**

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorge-Kuratoriums.
7.15: Vortrag des Masaryk-Volkserziehungsinstituts.
8.00: Konzert des Gesangvereins Typographia aus dem Smetanasaal.

Oslo **382**

8.00—9.00: **Konzert.**
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 2. Mozart: Melodien. — 3. Rubinstein: Lichtertanz. — 4. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 3. — 5. Sinigaglie: Dance piemontese. — 6. Gillet: Mein Herr Marquis?
9.00: Eylert Bjerke: Das älteste Kulturvolk der Geschichte.
9.30: **Rezitationen.**

Graz 0,5 kW **402**

11.30: Schallplattenmusik.
4.00: Kapelle Hüttl.
6.00: Märchenvorlesung.
6.30: Briefmarkenschau.
6.45: Geflügelkursus.
7.25: Steirische Dichterstunde.
7.45: **Kabarett.** Conference und Spielleitung Oberregisseur A. Hamik. Am Flügel Dr. J. Spranger.

Rom (1 r o) 12 kW **425**

9.25: **Konzert.**
1. Mantia: Zwei franziskanische Blümchen. — 2. Liszt: St. Franziskus von Assisi predigt den Vögeln. — 3. Assisi, die glorreiche Stadt des hl. Franziskus, kunsthistorischer Vortrag anläßlich des 700. Todestages des Heiligen. — 4. Bellini: Arie aus „Die Nachtwandlerin". — 5. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah". — 6. Boccherini: Quintett in D-Dur. — 7. **„Kleines Händchen",** Lustspiel in einem Akt von O. Fava. — 8. Manna Zucca: Nichavo, amerikanisches Lied. — 9. Proch: Variationen. — 10. Popper: Polonäse. — 11. Leichte Musik.

Stockholm (sasa) 1,5 kW **430**

6.10: Gärtnerische Plauderei.
6.30: Wiener Orchester Wertheimer, aus dem Restaurant Operakällaren.
7.15: Sekretär Hugo Heymann: Die Kosten der Lebenshaltung am 1. Oktober.
7.45: Englisch.
8.15: **Orchester des Kgl. Vaxholm-Grenadierregiments.**

Bern 6 kW **435**

4.00—5.30: Orchesterkonzert.
8.00—8.30: Louis Caille: Humoristische Vorträge.
8.30—10.30: **Orchesterkonzert u. Handorgelvorträge.**

Warschau 6 kW **480**

5.00: Vortrag.
7.00: Französisch.
7.55: Rechtsgeschichte.
8.30: **Konzert. Opernabend.**

Brüssel **487**

8.00: **Konzert.**
9.20: **„Pain de Manage".** Lustspiel von Jules Renard.

Zürich 1 kW **513**

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Orchester Schänzli. — Übertragung aus Bern.
7.30: Vorträge der Volksschule.
8.00: **Übertragung aus der Tonhalle Zürich.**

Brünn 2,4 kW **521**

5.40—5.55: Märchen von Onkel Thomas.
6.00—6.15: Insp. Fr. Fuchs: Gärten im Oktober.
6.20—6.40: J. Hladik: Die Entstehung des Tanzes.
7.00—8.00: Konzert des Mähr. Quartetts.
8.00—8.45: **„Auf Gastspiel".** Sendespiel in einem Akt von Ryvin.
8.45—9.00: **Lustige Lieder.**

Wien 20 kW **531 u. 582,5**

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.30: **Märchen für groß und klein.**
6.40: Direktor Richard Weigl: Neue Verwertungsmöglichkeiten für Weintrauben.
7.10: Theatervorschau.
8.05: **Konzertakademie.** Werke von Carl Goldmark.
1. Drei Sätze aus der Es-Dur-Suite für Violine und Klavier [Fritz Kollmann, Violine; Helene Kollmann, Klavier]. — 2. Arie der Sulamith aus „Die Königin von Saba"; Herzeleid; Die Quelle [Wanda Achsel-Clemens, Gesang]. — 3. Mondnacht am See, aus den Georginen; Impromptu Des-Dur [Marianne Kuranda, Klavier]. — 4. Klavierquintett [Das Sedlak-Winkler-Quartett; Marianne Kuranda, Klavier].

Budapest 2 kW **560**

6.00: Klassiker.
7.00: **Funknachrichten.**
8.30: **St. Franz von Assisi.**
10.00: Konzert des Kammerorchesters.

Lausanne (hb2) 1,5 kW **850**

8.05: Edouard Vierne spricht über den Dichter Jean Roville.
8.30: **Konzert des Orchesters Dol Dauber.**
1. Spicalek: Ouvertüre zu „Die Wolga-Zigeuner". — 2. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 3. Violinsolo. — 4. Lehár: Aus „Die lustige Witwe". — 5. Dol Dauber: Potpourri.

Hilversum (hdo) 3 kW **1050**

10.40—12.20: Übertragung aus dem Dom 's-Hertogenbosch, anläßlich der Franziskus-von-Assisi-Feste.
2.40—4.40: Übertragung aus der Tonhalle. 's-Hertogenbosch.
5.10—6.20: Übertragung aus der Tonhalle, 's-Hertogenbosch.
8.10—9.10: Übertragung aus dem Dom, 's-Hertogenbosch.
9.30—10.00: **Englisch für Anfänger.**
10.00—10.40: Kammermusik.
10.50: Orchesterkonzert.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.30—6.00: Russisches.
1. Ippolitoff-Iwanoff: Cortège du Sardar. — 2. Mussorgski: In der Krim, Suite. — 3. Scriabine: Mazurka. — 4. Gretschaninoff: a) Vor mir die Steppe (Lagain); b) Heimat (Lagain); Tschaikowskij: Ein jeder kennt die Lieb' auf Erden, Arie des Fürsten Gremin aus „Eugen Onegin" [Wilhelm Strienz, Baß]. — 5. Rimsky-Korßakoff: Fantasie aus „Schneeglöckchen". — 6. Rachmaninoff: Prélude; Arensky: Barkerole. — 7. Borodin: Russische Rhapsodie aus „Prinz Igor" [Berliner Funkkapelle].
6.30: Stunde mit Büchern.
Karin Michaelis: „Die kleine Lügnerin". — Heinrich Mann: „Liliane und Paul". — Stefan Zweig: „Verwirrung der Gefühle". — Hans Brandenburg: „Traumroman".
6.55: Dr. Ernst Cohn-Wiener: Eine Reise im Herzen Asiens.
6.55: Stettin. Museumsdirektor Dr. Riezler: Das Architekturbild Stettins.
7.20: Dr. Oskar Stillich: Einführung in die Nationalökonomie. Privat- und Volkswirtschaft.
7.50: Einführung zu „Euryanthe", Sendespiel am 6. Oktober.
8.15: Alfred Schattmann: Einführung zum Orchesterkonzert um 8.30.
8.30: **200 Jahre Orchestermusik.** Mendelssohn. — Berliner Funkorchester. Dirigent Georg Széll von der Berliner Staatsoper. — Francis E. Arányi, Violine.
1. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — 2. Konzert für Violine und Orchester op. 64, E-Moll (Allegro, molto appassionato — Andante — Allegretto non troppo — Allegro molto vivace) [Francis Arányi]. — 3. Sinfonie A-Dur (italienische Sinfonie) Nr. 4 (Allegro vivace — Andante con moto — Con moto moderato — Presto).

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.30: Vorlesung. Bernhard Guillemin: Einfache und doppelte Gestaltung. Alfred Döblin und Thomas Mann.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: „Trippstrille", Märchen von Albert Cusig, erzählt von der Märchentante.
6.50—7.30: Dr. Felix Günther: Das Lochheimer Liederbuch. — Erna Gerstmann, Sopran.
1. Taglied. — 2. Ich fahr' dahin. — 3. Lieblich und reizend. — 4. All' mein' Gedanken. — 5. Ich spring' an diesem Ringe. — 6. Mein Herz voll hoher Freude ist.
7.30—8.00: Otto Kappelmayer: Welchen Empfänger benutzt der Rundfunkhörer auf dem Lande?
8.00: Der Dichter als Stimme der Zeit. Dr. Alfred Döblin. Einleitende Worte Paul Rilla.
9.00: **Cembalokonzert** auf dem Cembalo Friedrichs des Großen aus dem Breslauer Schloßmuseum. — Einleitende Worte Prof. Dr. Erwin Hintze.
1. Friedrich d. Gr.: Sinfonie G-Dur, erster Satz (Allegro) [Hennig-Quartett]. — 2. Friedrich d. Gr.: Sonate für Flöte und Cembalo [Hermann Zanke, M. Drischner]. — 3. J. S. Bach: Kleine Präludien [M. Drischner]. — 4. Friedrich d. Gr.: Konzert C-Dur, für Flöte, Streichinstrumente und Cembalo (Allegro — Grave — Allegro assai).
10.00: Mitteilungen für Funkfreunde.

Danzig 1,5 kW 272,7

3.15: Lothar Schultz: Das Programm des Danziger Rundfunksenders.
4.00—11.00: **Übertragung aus Königsberg.**

Dortmund 1,5 kW 283

1.15—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30: Karl Lenz: Vom Werden und Wesen der Strömungen im pädagogischen Leben der Gegenwart.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Sullivan: Potpourri aus „Der Mikado". — 3. Delibes: Indisches Ballett. — 4. Lincke: Armina, ägyptische Serenade. — 5. Ivanovici: Orientrosen, Walzer. — 6. Gauvin: Türkiscne Suite. — 7. Schmalstich: Scheherazade.
6.00—6.30: Übertragung aus Königswusterhausen.
6.30—7.00: Übertragung aus Münster.
7.00—7.40: Dr. F. Alfred Beck: Rudolf Eucken. Gedenkworte.
8.00—8.30: Dr. med. Alfred Beyer: Männliches und weibliches Denken.
8.30—10.20: Übertragung aus Elberfeld.

Elberfeld 1,5 kW 259

1.15—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—5.20: Nachmittagskonzert.
1. Bruckner: Ouvertüre G-Moll. — 2. Hubay: Violinsolo aus „Der Geigenmacher". — 3. Rich. Strauß: Serenade. — 4. Mahler: Rheinlegendchen. — 5. Kaskel: Harlekin und Colombine. — 6. Brandfels: Taubenhochzeit aus „Die Vögel". — 7. Marx: Menuett aus der Cello-Suite. — 8. Marx: Tanzlied des Pierro; Korngold: Mariettas Lied zur Laute, aus „Die tote Stadt".
5.20—5.30: Von der Bühne und ihren Genies [Marta Walter].
5.30—6.00: Musik für Flöte.
1. Godard: Suite in drei Sätzen. — 2. Saint-Saens: Romanze.
6.30—7.00: Übertragung aus Münster.
7.00—7.40: Übertragung aus Dortmund.
8.00—8.30: Übertragung aus Dortmund.
8.30—10.20: **Offenbach-Abend.**
1. „Hanni weint, Hansi lacht". Operette in einem Akt. — 2. „Lieschen und Fritzchen". Ein elsässisches Singspiel in einem Akt.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus dem Roman „Die Buddenbrooks" von Thomas Mann.
6.15—6.45: Prof. Dr. Erich Stern: Die Einstellung des Kranken zu seiner Krankheit.
6.45—7.15: Oberlandesgerichtsrat Dr. Aschaffenburg: Grundzüge des deutschen Strafrechts.
7.30: **„Der Waffenschmied".** Komische Oper in drei Akten von W. A. Lortzing. Musikal. Leitung Kapellmeister Martin. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Anschließend Schallplattenmusik.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

7.50: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
11.00: Landwirtschaftlicher Schulfunk. Direktor Dr. Asmis: Der theoretische und der praktische Landwirt.
3.15: Hedwig Jost: Über Qualität und Nährwert der Konserven.
4.15: Alla Turca. Kammerorchester.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Bizet: Ouvertüre zu „Djamileh". — 3. Gauwin: Türkische Suite. — 4. Mussorgski: Türkischer Marsch.
5.00: Dr. Franz Dülberg: Entwicklungslinien der deutschen Malerei.
5.30: Regierungsrat Münch: Das Steuerstrafrecht. Das Ordnungsdelikt und die Haftung für Strafen. Steuertermine.
7.00: Gartenbauinspektor Rosenbaum: Die Bilanz des diesjährigen Gartenbaues.
7.25: Dr. W. Heinitz: Musikalischer Reigenzauber aus dem 14. Jahrhundert.
8.00: Wera Tidemann-Penzig: Geschichtliche Entwicklung der Ehe von der Hörigkeit bis zur Gleichberechtigung.
8.30: Hamburg, Kiel. **Moderne Komponisten.** Das Guarneri-Quartett, Berlin.
1. Ravel: Streich-Quartett F-Dur. — 2. Glière: Variationen aus dem Streich-Quartett A-Dur. — 3. Tschaikowskij: Scherzo aus dem Streich-Quartett Es-Moll op. 30. — 4. Ippolitoff-Iwanoff: Intermezzo aus op. 13. — 5. Borodin: Scherzo aus dem Streich-Quartett A-Dur.
8.30: Hannover. **Sinfoniekonzert.** Konzertorchester der Musikkapelle Hannover. Dirigent J. Ehrlich. Deutsche Romantiker.
1. Felix Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 2. Robert Schumann: Sinfonie Nr. 4, D-Moll. — 3. Franz Schubert: Sinfonie Nr. 5, B-Dur. — 4. Carl Maria v. Weber: Ouvertüre zu „Oberon".
8.30: Bremen. **Violinkonzert.** Professor Georg Herbst-Bremen. Am Flügel Reinhold Krug.
1. Händel: Sonate in D-Dur. — 2. Corelli-Leonard: La follia. — 3. J. S. Bach: Chaconne, für Violine allein. — 4. Schubert-Wilhelmy: Am Meer; Mozart: Menuett; Chopin-Sarasate: Notturno. — 5. Sarasate: Zigeunerweisen.
10.30: Tanzmusik aus Berlin.

Königsberg 1,5 kW 463

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00—4.30: Kurt Wernik: Ostpreußische Sagen.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert aus dem Café Bauer.
6.30: Dr. W. Abernetty: Agos Lebensreise von Herbert Wensky, das Erstlingswerk eines ostpreußischen Dichters.
7.00: Dr. Munier: Aufgaben und Ziele der Landarbeitslehre.
7.30: Oberreg.-Rat Neuberg: Das Geschmacksmuster und die Warenausstattung.
8.05: **„Heimat".** Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann. Leitung Walther Ottendorff.
10.00—11.00: Mandolinenkonzert d. Doppelquartetts der Königsberger Mandolinenvereinigung Kahrau.
1. Oscheit: Toto-Marsch. — 2. Ellenberg: Für dich allein, Serenade. — 3. Dicker: Rodica, rumänischer Walzer. — 4. Koschat: Fantasie über das Lied: Verlassen bin i. — 5. Meßner: Die schöne Müllerin, Polka. — 6. Drei Lieder von Silcher: a) Ännchen von Tharau; b) Rosestock; c) Die Loreley. — 7. Schuppe: Koburger Mandolinenmarsch. — 8. Ritter: Lachtäubchen, Mazurka. — 9. Oscheit: Masurenmarsch.

Königswusterhausen 18 kW 1300

3.00—3.30: C. M. Alfieri und Frl. Eyseren: Spanisch.
3.30—4.00: Prof. Dr. Lewandowski: Die akuten und ansteckenden Krankheiten des Schulalters.
4.00—4.30: Jugendsprechchor.
4.30—5.00: Aus der pädagogischen Welt.
5.00—6.00: Prof. Dr. Gunkel: Die literarische Bedeutung des Alten Testamentes.
6.00—6.30: Prof. Matschoss: Große Männer der Technik.
7.00—7.30: Dr. phil. Wegner: Niststätten für Freibrüter. Vogelfreistätten.
7.30—8.00: Dr. Paul Fechter: Stunde mit Büchern. Das Werk G. Trakls.
8.00—8.30: v. Wilamowitz-Möllendorff: Das griechische Drama ist Schauspiel.
8.30: 200 Jahre Orchestermusik. — **Übertragung aus Berlin.**

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Walter Jäger: Reisen in der Vergangenheit.
7.45—8.15: Dr.-Ing. Bürgel: Der Hüttenbetrieb als Kraftwerk.
8.30: **Turnen, Spiel und Sport im Humor.**
1. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch. — 2. Leichtathletik: a) Leibesübungen: Rud. Presber: Muskeln wie Stahl; b) Fußballspiel: Hasse Zetterström: Ein Experiment beim Fußballspiel; c) Skisport: Hasse Zetterström: Blondin [Wilhelm Engst]. — 3. Waldteufel: Schlittschuhläufer, Walzer. — 4. Motorradsport: Hans Reimann: Zink [Wilhelm Engst]. — 5. Translateur: Automobilmarsch. — 6. Autosport: Das Rennen, Abschnitt aus „Die beiden Sieger" (Th. Heinr. Mayer) [Wilhelm Engst]. — 7. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 8. Pferdesport: a) Roda Roda: Sport; b) Richard Rieß: Zwei Sportfreunde [Wilhelm Engst]. — 9. Rosey: The Handicap, Marsch.
10.15—12.00: Tanzmusik der Hartwights Dancing-Band.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

4.00—5.00: Stunde der Frau.
1. Elfriede: Alter und Jugend. — 2. Eugenie Erlewein: Zeittabelle für zahmes Geflügel und Fische. — 3. G. Bizet: Ich seh die Mutter dort, Duett Micaëla-José aus „Carmen" [Maria Kiefl, Sopran; Max Oßwald, Tenor. Am Flügel Richard Staab]. — 4. Der Spiegel und andere Kleinigkeiten [Ewis Borkmann].
5.05: Kapelle Otto Reiter vom Neuen Café Glonner.
7.00: Weißt Du das? Zehn Minuten aus Welt und Wissen.
7.20: Rundfunkorchester.
8.20: Dr.-Ing. Wilhelm Teubert: Meine Eindrücke auf einer Weltstudienreise.
9.00: **Das Berber-Streichquartett.**
Franz Schubert: Streichquartett in G-Dur.
10.10: 10 Minuten des Süddeutschen Radioklubs.

Münster 3 kW 410

1.15—2.30: Mittagskonzert.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Übertragung aus Königswusterhausen.
6.30—7.00: Hermann Tölle: Gestalten aus Heinrich Federers Werken.
7.00—7.40: Praktische Vorführung des Eitzschen Tonwortverfahrens.
8.00—8.30: Übertragung aus Dortmund.
8.30—9.15: Universitätslektor Roedemeyer: Hans Christian Andersens erzähltes Märchen.
9.15: Übertragung aus Elberfeld.

Stuttgart 1,5 kW 446

4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Helene Kirschke: Deutsche Kulturpioniere in den Urwäldern Nordargentiniens.
6.45: Morsekursus.
7.15: Vortrag des Deutschen Ausland-Instituts. Dr. Wahrhold Drascher: Das Kaufhaus der Deutschen in Venedig. — Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00: **Das Violinkonzert des 18. und 19. Jahrhunderts.** Max Menge-Hamburg und das Philharmonische Orchester, Stuttgart.
1. C. Saint-Saens: Konzert H-Moll, op. 61. — 2. Christian Sinding: Konzert A-Dur, op. 45. — 3. A. d'Ambrosio: Konzert H-Moll, op. 28.
Anschließend **Schwäbischer Wunschabend.**

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 m) 6 kW 320

9.12—11.00: **Konzert.**
1. Mascagni: Vorspiel zum 4. Akt aus „Ratcliff". — 2. Rossini: Arie aus „Die Italienerin in Algier". — 3. Liszt: Landschaft. — 4. Schumann: Lied des Auswanderers. — 5. Cellovorträge. — 6. G. M. Ciampelli: Plauderei über Musik. — 7. Mozart: Serenade. — 8. Barthelemy: Liebesfang. — 9. Rinaldi: a) Tonata; b) Auftritt des Harlekins. — 10. Borodin: Arabische Weise; Bruneau: Der glückliche Vagabund. — 11. Saint-Saens: Totentanz. — 12. Lustspiel. — 13. Gabriel Marie: Marsch der Basci buzuk.

Barcelona (c a j 1) 6 kW 325

6.30: Frauenstunde.
9.00: Englisch.
9.20: **Orchesterkonzert.**
10.10: Humor, Gesang.

Zagreb 0,35 kW 350

8.15: Esperanto.
8.30: **Kammermusik.**
9.45: Presse, Börse, Zeitangabe.

Prag 5 kW 368

11.00—12.00: Mittagskonzert.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.00: Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft.
6.30: Kinderstunde.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorge-Kuratoriums.
7.30: Landwirtschaft.
8.00: Französische Musik.
1. Cherubini: Vorspiel zu „Anachreon". — 2. Massenet: Elegie; Beauplau: Ruhegesang. — 3. Bizet: Arelatka-Suite I. — 4. Delibes: Arie der Nikolanthe aus „Lakmé". — 5. Gounod: Fantasie aus „Margarethe (Faust)".

Oslo 382

8.00—9.00: Konzert.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — 2. Schubert: Fahrende Musikanten. — 3. Tschaikowskij: Lied ohne Worte. — 4. Kálmán: Aus „Das Hollandweibchen". — 5. Gillet: Unter Palmen.
9.00: Landwirtschaftsstunde.
9.30: **Berit Hasund, Klavier.**
1. Bach-Taussig: Toccata. — 2. Wagner-Liszt: Isoldes Liebeslied. — 3. Liszt: Polonäse E-Dur.

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

9.25: **Großer Festabend anläßlich des 100jährigen Todestages C. M. v. Weber.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan". — 2. Melodienkranz aus „Oberon". — 3. Sonate Nr. 6, für Violine und Klavier. — 4. Ouvertüre zu „Euryanthe". — 5. Musikalischer Gedanke; Moto perpetuo. — 6. Aus „Der Freischütz": a) Ouvertüre; b) Hier im ird'schen Jammertal; c) Intermezzo; d) Und ob die Wolke sie verhülle; e) Arie Kaspars; f) Rezitativ; g) Wie nahte mir der Schlummer, große Arie. — 7. Konzert für Klarinette. — 8. Vorspiel zu „Preciosa". — 9. Larghetto. — 10. Aufforderung zum Tanz. — 11. Prof. F. Tambroni: Historische Merkwürdigkeiten. — 12. Tanzmusik.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

6.00: Kinderstunde.
6.30: Schallplattenmusik.
6.50: Prof. Dr. Walter A. Berendsohn: Strindberg in Deutschland (auf Deutsch).
7.20: **Chopin-Konzert** von Natanael Broman.
7.35: **Orgelkonzert.**
8.45: Sigfrid Siwertz: Reisen in Abessinien.

Bern 6 kW 435

4.00—5.30: Orchesterkonzert.
8.00—8.30: Plauderei über Schuhe und Schuhfabrikation.
8.30—9.00: **Orchesterkonzert.**
9.00—10.05: **Kirchenkonzert.**
10.05—10.30: Orchesterkonzert.

Warschau 6 kW 480

5.00: Die Geschichte Polens.
7.00: Polens Philosophie.
7.55: Amerikas Macht und Wohlstand.
8.30: **Sinfoniekonzert.**

Brüssel 487

5.00: Nachmittagskonzert.
8.00: **Galakonzert.**
1. Beethoven: Sinfonie pastorale. — 2. Mozart: Arie aus „Don Juan". — 3. Fauré: Masques et Bergamasques. — 4. Debussy: Rhapsodie, für Klarinette. — 5. Gesang. — 6. Saint-Saëns: Phaëton.

Zürich 1 kW 513

8.00: **Verdi-Abend.**

Brünn 2,4 kW 521

5.40—5.55: Frauenrundschau.
6.00—6.15: Dr. J. Podhradsky: Wie erhöht man den Ertrag der Hühner?
6.20—6.40: Vortrag von R. Walter.
7.00—8.00: Orchesterkonzert.
8.00—9.00: **Arien und Duette aus französischen Opern.**

Wien 20 kW 531 u. 582,5

11.00: Vormittagsmunsik.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00: Alice Schalek: Die Frau in Südamerika.
6.30: Prof. Dr. Max Eisler: Am Hof und Freyung in der Altstadt.
7.10: Esperanto.
7.30: Englisch für Vorgeschrittene.
8.05: **Volkstümliches Konzert.**
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Der Zigeunerbaron". — 2. F. M. Enzersdorfer: Kinderlied. — 3. F. Lehár: Pikanterien, Konzertwalzer. — 4. Die Pummerin; b) Sei mir gut schöne Marietta; c) Anne Marie [Ernst Arnold, Gesang]. — 5. B. Granichstaedten: Aus der Operette „Das Schwalbennest": a) So schön wie hier, kann's nur im Himmel sein; b) Das ist ein Wein, mit dem bin ich per Du. — 6. J. W. Gangelberger: Mein Teddybär, Konzertpolka [F. Jaburek, Fagott]. — 7. Strauß-Reiterer: Ein Rätsel ist das Frauenherz [A. Kamper, Violine]. — 8. Gesangsvorträge Lizzi Holzschuh. — 9. C. M. Ziehrer: Wiener Bürger, Walzer. — 10. E. Arnold: Wenn du kommst, mein Schatz, kommt meine Sonne, Onestep; Gangelberger: Das Lied vom goldblonden Mädel; E. Arnold: Hallo! hier Radio-Wien [Ernst Arnold, Gesang]. — 11. Komzák: Lustiges Marschpotpourri. — 12. J. Rey: Wiener Kinder-Marsch.

Budapest 2 kW 560

5.15: Konzert.
6.25: Radioamateurpost.
7.00: **„Der Kampf der Frauen".** Drama in vier Akten von J. Echegaray.
9.30: Kammermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: **Vokal- und Instrumentalkonzert, Liedervorträge.**
9.15: Literarische Stunde.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

5.20—6.20: Kinderstunde.
6.20—7.00: Orchesterkonzert.
7.45: Englisch.
8.10: Englisch (Konversation).
9.00: Abend des Römisch-Katholischen Rundfunk-Vereins.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

3.30: Wilhelm Müller-Rüdersdorf: Von Märchen, Märchenschreibern und Märchenfreunden.
4.00—6.00: Jugendbühne. **„Clavigo".** Von Wolfgang v. Goethe. Regie Alfred Braun.
Personen. Clavigo, Archivarius des Königs: Lothar Müthel — Carlos, dessen Freund: Walter Fried — Beaumarchais: Karl Ebert — Marie Beaumarchais: Lucie Mannheim — Sophie Guilbert, geborene Beaumarchais: Rose Lichtenstein — Guilbert, ihr Mann: Georg Paeschke — Buenco: Bruno Fritz — Saint George: Robert Aßmann.
Ort: Madrid.
6.30: Studienrat Dr. W. Kraßmöller: Die Erziehung des Säuglings.
7.00: Postrat Hornung: Berlins Senderantennen — Deutschlands Funkbetrieb.
7.25: Dr. Kurt Singer: Das musikalische Erleben. Vom Sinn der Musik.
8.00: **„Euryanthe".** Romantische Oper in drei Teilen von Carl Maria v. Weber. Dichtung von Helmine von Chezy. Dirigent Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen: König Ludwig VI.: Rudolf Watzke — Adolar, Graf zu Nevers und Rethel: Adolf Dimano — Euryanthe von Savoyen, Adolars Braut: Maria Hussa-Greve — Lysiart, Graf von Forest und Beaujolois: Cornelis Bronsgeest — Eglantine von Puiset, eine Gefangene, Tochter eines Empörers: Gertrud Bindernagel — Bertha: Käthe Jöken-König. — Fürsten und Fürstinnen, Grafen, Edle und Damen, Pagen und Trabanten, Ritter. Knappen, Jäger, Vasallen, Herolde und Reisige, Bergbewohner, Landleute und Spielleute zu Nevers.
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.20: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Prof. Dr. Dittrich: Der Breslauer Pilzmarkt.
6.45: Mitteilungen des Arbeiter-Radioklubs Deutschlands, Bezirksgruppe Schlesien.
6.50—7.20: Otto Kappelmayer: Welcher Rundfunkempfänger kommt für den Hörer in der Stadt in Frage?
7.20—7.50: Dr. Herbert Graf: Einführung zu „Euryanthe".
8.00: **„Euryanthe".** Romantische Oper in drei Teilen von C. M. v. Weber. — Übertragung aus Berlin.
10.00: Zehn Minuten Esperanto.

Danzig 1,5 kW 272,7

3.15: Lothar Schultz: Der Danziger Zwischensender.
4.00—9.30: Übertragung aus Königsberg.
9.30—11.00: **Kapelle der Schutzpolizei.** Leitung Obermusikmeister E. Stieberitz.
1. Armeemarsch Nr. 10. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Verlobung bei der Laterne". — 3. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — 4. Halim: Fetwa, türkisches Intermezzo. — 5. Zikoff: Romaneska. — 6. Fetras: Erinnerung an Josef Strauß. — 7. Gastaldon: Verbotene Musik, Romanze. — 8. Jessel: Unter afrikanischem Himmel. — 9. Krome: Heimatsklänge, Potpourri. — 10. Göhler-Stieberitz: Danziger Hymne.

Dortmund 1,5 kW 283

1.15—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.15: Fünfzehn Minuten der Frau.
4.15—5.30: Nachmittagskonzert.
1. Beethoven: Klavierquartett Es-Dur. — 2. Schubert: Sonatine D-Dur für Violine und Klavier. — 3. Weber: Klavierquartett. — 4. Mendelssohn: Klaviertrio D-Moll.
5.30—6.00: Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgerssohn mit den Wildgänsen, von Selma Lagerlöf.
6.00—7.00: Himmel voller Geigen.
1. Fall: Und der Himmel hängt voller Geigen, aus „Der liebe Augustin". — 2. Kálmán: Potpourri aus „Die Czardasfürstin". — 3. Lehár: Zigeunerliebe, Walzer. — 4. Lehár: Potpourri aus „Paganini".
7.00—7.40: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Röhrenempfänger.
8.00—8.40: Dr. Bernhard Zeller: Anleitung zum Hören und Verstehen von Musik. Takt und Rhythmus.
8.40—9.45: **Lieder zur Laute,** gesungen von Robert Kothe und Lies Engelhardt.
1. Drei Zwiegespräche mit zwei Lauten [Robert Kothe und Lies Engelhardt]: a) Sei Menschenkind allwegs bereit; b) Maientanz; c) Jedes Bäumle hat a Läuble, Scherzlied. — 2. Drei Sololieder, gesungen von Robert Kothe: a) Rose im Schnee; b) Kommt heran, tretet an; c) O mei Mädele, o mein Trudele, Scherzlied. — 3. Drei Sololieder, gesungen von Lies Engelhardt: a) Unter der Linden; b) Auf dem Bergle steht a Häusle; c) Ich weiß mir ein Liedlein. — 4. Drei Zwiegespräche mit zwei Lauten, gesungen von Robert Kothe und Lies Engelhardt: a) Hörst du den Wächter rufen; b) Scheint der Mond und die Sterne, Nachtgesang; c) Das Lied vom Glorie-Engele. — 5. Drei Sololieder, gesungen von Robert Kothe: a) Herr Halewyn; b) Gestern bin i lusti gwen; c) Die Grenadiere.
9.45—11.00: Das Drama der Zeit. Entwicklung von 1900 bis zur Gegenwart. Dichterprofile, Szenen-Auswahl und Erläuterungen von Dr. Hans Ulmann.
2. Abend: Das symbolistische Drama. **König Nicolo,** von Frank Wedekind.
11.00: Sport.
11.05—11.30: Tanzmusik der Wefag-Band.

Elberfeld 1,5 kW 259

1.15—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—5.30: Der Funkheinzelmann erzählt neue Märchen, Zither- und Geigenonkel fiedeln euch was vor, und das Funkheinzelmann-Orchester spielt lustige Weisen.
5.30—6.30: Von Blumen und Tieren in der Musik.
1. Delibes: Pas de Fleurs, aus „Naila". — 2. Rimsky-Korßakoff: Hummelflug, aus „Das Märchen vom Zaren Saltan". — 3. Tschaikowskij: Der Kater und das weiße Kätzchen, aus „Dornröschen". — 4. Fr. v. Blon: Blumengeflüster. — 5. La Canarie. — 6. Jessel: Der Rose Hochzeitszug. — 7. Jessel: Flieder und Jasmin. — 8. Königsberger: Rote Rosen, Impression. — 9. MacDowel: Der Adler. — 10. Jensen: Tanz der Insekten. — 11. Urbach: Leuchtkäfer-Idyll. — 12. Siede: Parade der Maikäfer.
6.30—7.00: Romantische Klaviermusik. Am Flügel: Dr. Paul Greeff. — Schumann: Ein Faschings-Schwank in Wien.
8.00—8.40: Übertragung aus Dortmund.
8.40—9.45: Übertragung aus Dortmund.
9.45—10.45: Übertragung aus Dortmund.
10.45—11.30: Tanzmusik.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Bücherbesprechung.
6.15—6.45: Südwestdeutscher Radioklub.
6.45—7.15: Dr. Ludwig Marcuse: Die künstlerischen Probleme des Theaters. Der Regisseur.
7.15—7.45: Josefa Metz liest aus eigenen Dichtungen.
7.45—8.15: Schachkursus.
8.15: **Vortragsabend Ludwig Hardt-Berlin.**

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

4.15: Hannover, Bremen. Uem de Deern. Heitere Liebesgeschichten plattdeutscher Dichter.
4.15: Hamburg, Kiel. Szenen aus „Egmont". Trauerspiel in fünf Aufzügen von Goethe. Einführung von Oberspielleiter Alfred Stöger.
5.15: Funkheinzelmanns Mädchenstunde.
5.40: Prof. Dr. Neumann: Die Bedeutung der Hamburger Mastvieh-Ausstellung für die Fleischversorgung.
5.55: K. Siemers: Ripen, die Storchenstadt.
7.00: Prof. Dr. Mensing-Kiel: Niederdeutsches Drama und niederdeutsche Bühne.
7.30: Dr. R. Klutmann: Die Freundinnen Goethes. Johanna Fahlmer, „das Täntgen", und Sophie von La Roche.
7.50: Spanisch.
8.15: **Herbstkonzert der Orpo.** Leitung Obermusikmeister Schierhorn.

Königsberg 1,5 kW 463

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00—5.15: Nachmittagskonzert.
5.30—6.00: Als blinder Passagier nach Spanien. Roman. 5. Fortsetzung.
6.30: Dr. Simoneit: Psychoanalyse.
7.15: Dr. med. Beusch: Gesundheitsfürsorge für Krüppel.
8.10: **100 Jahre Plattdeutsch.** Ernst Schnackenberg, Rezitationen.
1. Kurze Einführung. Anke van Tharau (Simon Dach 1637). — 2. Volkshumor vor 100 Jahren. Wisser: „De Buer un de Ratsherr"; G. F. Meyer: „Das Rote Meer". — 3. Die neuniederdeutschen Klassiker. Klaus Groth: a) „Still, min Hanne"; b) „Min Port"; c) „Aanten int Woter". — 4. Die Jüngsten. O. Schwindrazheim: „Kalwersnack"; Herm. Claudius: „Lanteernleed", Stratenmusik; c) Karl Wagenfeld: „De Afgunst". — 5. Fritz Lau: „Sin ersten Breef". — 6. Paul Schurek: „Moder Eggert".
9.30—11.00: Kapelle der Schutzpolizei. — Übertragung aus Danzig.

Königswusterhausen 18 kW 1300

12.00—12.30: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler.
3.00—3.30: Studienrat Friebel u. Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Studienrat Friebel u. Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: Rektor Winde: Vom Unterricht in der Schwerhörigenschule.
4.30—5.00: Ankündigungen aus dem Zentralinstitut.
5.00—6.00: Prof. Dr. Gunkel: Die literarische Bedeutung des Alten Testamentes.
6.00—6.30: Studienrat Thiel: Der Weg der Technik.
6.30—7.00: Regierungsrat Hermann: Die Gewerbesteuer.
7.00—7.30: Dr. Alfred Simon-Dresden: Fontane (Ich und Ordnung).
7.30—8.00: Ministerialrat Tiedje: Grundlagen der Deutschtumspflege.
8.00: 1. Sendespiel **„Euryanthe".** — 2. Tanzmusik. — Übertragung a. Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert aus Dresden.
6.30—6.45: Morsekursus.
6.45—7.00: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
7.15—7.45: Walter Jäger: Modetorheiten in alter Zeit.

Mittwoch, 6. Oktober

7.45—8.15: Dr.-Ing. Johannes Riedel: Probleme der neuzeitlichen Industriearbeit.
8.30: Carl Blumau: Einleitende Worte zum Leo-Fall-Abend.
8.45—10.45: **Leo-Fall-Abend.** Félice Rüdorf, Sopran; Otto Wudtke-Braun, Tenor; das verstärkte Dresdener Rundfunkorchester.
1. Bauernmarsch aus „Der fidele Bauer". — 2. Aus „Die geschiedene Frau": a) Ouvertüre; b) Lied vom Schlafcoupé; c) Gonda, liebe, kleine Gonda! Walzerlied; d) Man steigt nach, Duett; e) Freie Liebe, Marsch. — 3. Walzer aus dem Singspiel „Brüderlein fein". — 4. Aus „Die Dollarprinzessin": a) Dollarwalzer; b) Wir tanzen Ringelreih'n! c) Automobilmarsch. — 5. Anna, was ist denn mit dir? Walzer aus „Der liebe Augustin". — 6. Melodienkranz aus „Der fidele Bauer". — 7. Risette-Marsch, aus „Die schöne Risette". — 8. Walzer aus „Puppenmädel". — 9. a) Streifzüge durch die Operette „Die Rose von Stambul"; b) Sag' Schnucki zu mir, aus „Die Rose von Stambul". — 10. Mon chéri, Lied und Boston aus „Die spanische Nachtigall". — 11. Du, mein Schönbrunn! Lied aus „Die Kaiserin". — 12. Aus „Madame Pompadour": a) Heut' könnt' jemand sein Glück bei mir machen; b) Josef, ach Josef, Duett. — 13. Wiener Edelknaben! Marschlied aus „Die Kaiserin".
Anschließend Funkpranger.
11.00—12.00: Tanzmusik der Giustos-Jazz-Symphoniker.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

12.20: Kammertrio Eisch vom Neuen Café Glonner.
2.45—3.45: Stunde der Jugend.
1. „Die Hexe", eine Feriengeschichte [Hellmuth Habersbrunner]. — 2. Wilhelm Müller: Sing' mir was, Kinderlieder [Inge Tauscher, Sopran. Am Flügel Richard Staab]. — 3. Quält keine Tiere, sondern helf ihnen! [Otto Willner].
4.00: Nachmittagskonzert.
5.15: Dr. Theodor Dombart: Das Münchener Stadtbild.
7.00: Unterhaltungskonzert.
7.55: Dr. Adam Karl Maier: Handwerk und Fabrik.
8.25: Professor Dr. Alexander Gaheis: Gaukler im Altertum.
9.00: **Funkbrettl.** Ewis Borkmann, Inge Tauscher, Ferdinand Classen, Rudolf Hoch, Dominik Löscher, Dr. Hans Stadler, Willy Stuhlfauth.
10.50—12.00: Tanzmusik der Kapelle Duval.

Münster 3 kW 410

1.15—2.30: Mittagskonzert.
4.15—5.30: Nachmittagskonzert.
1. Beethoven: Sinfonie C-Dur op. 21. — 2. Beethoven: Sinfonie D-Dur op. 36.
5.30—6.30: Flötenkonzert des Kammermusikers Paul Scharwächter. Am Flügel Karl Emmendörfer.
1. Bach: Sonate E-Moll für Flöte und Klavier. — 2. Hummel: Sonate D-Dur für Flöte und Klavier. — 3. Kuhlau: Sonate A-Moll für Flöte und Klavier.
6.30—7.00: Dr. Edith Jacoby-Oske: Frauengestalten aus der Gegenwart. Frau von Heldburg.
7.00—7.40: Praktische Vorführung des Eitzschen Tonwortverfahrens, dargestellt an Übungen und Liedern durch den Stoltschen Schülerchor.
8.00—8.40: Übertragung aus Dortmund.
8.40—9.45: Übertragung aus Dortmund.
9.45—11.00: Übertragung aus Dortmund.
11.05—11.30: Tanzmusik.

Stuttgart 1,5 kW 446

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Jugendstunde.
4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Schweizerlieder und -dichtungen.
6.15: Annette Kolb liest aus eigenen Werken.
6.45: Rolf Formis: Empfangsschaltung.
7.15: Englisch.
8.00: **Tänze aller Länder.** Rundfunkorchester.
1. Michele: Czardas (ungarisch). — 2. Lortzing: Holzschuhtanz (holländisch). — 3. Mlynarsky: Mazurka (polnisch). — 4. Gopak (russisch). — 5. Gillet: Loin du bal Valse (französisch); Bosc: Rose moussee (französisch). — 6. Dvorak: Zwei slawische Tänze. — 7. Middleton: Yankee-doodle (amerikanisch); Sousa: Washington-Post (amerikanisch). — 8. Glinka: Mazurka (russisch). — 9. Grelinger: a) La danse de L'ouarda (marokkanisch; b) La danse des Saleres (marokkanisch). — 10. Moszkowsky: Bolero (spanisch). — 11. Frederiksen: Bauerntanz (skandinavisch). — 12. Jervis: Nahaj (hindostanisch). — 13. Poncielli: Tarantella (italienisch). — 14. Strauß: a) Polka (Künstlerblut) deutsch; b) Walzer (An der schönen blauen Donau) deutsch.
Anschließend **Falstaff-Szenen** aus „Heinrich IV." von Shakespeare. Spielleitung Karl Köstlin.
1. Akt, 2. Szene. — 2. Akt, 2. und 4. Szene. — 3. Akt, 3. Szene. — 5. Akt, 1. Szene.
Personen. Falstaff: Max Heye — Prinz Heinrich: Ludwig Donath — Poins: Karl Köstlin — Westmoreland: Theordor Brandt — Bardolph: Ernst Stockinger — Godshill: Fritz Müller — Reisender: Georg Ott — Franz: Carl Struve — Wirtin: Helene Brandt-Schüle — Sheriff: Fred Höger.
5. Akt, 3. und 5. Szene.
Personen. Schaal: Theodor Brandt — Stille: Carl Struve — David: Georg Ott — Pistol: Fred Höger.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (I m f) 6 kW 320

9.12—10.00: Ausgewählte Stücke aus **„La Mascotte",** Operette von E. Audran.
10.00: U. Tegani: Städte und Länder.
10.10: Garnisonkapelle des Mailänder Armeekorps.

Barcelona (e a j 1) 6 kW 325

9.00: Konzert. Gesang.
10.40: **Violinsolo.**
1. Hauser: Ungarische Rhapsodie. — 2. Wieniawsky: Mazurka.

Zagreb 0,35 kW 350

8.15: Dr. N. Kus-Nikolajev: Krieg und Waffen bei den primitiven Völkern.
8.30: Konzert.
9.45: Presse, Börse, Zeitangabe.

Prag 5 kW 368

11.00—12.00: Mittagskonzert.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
7.00: **Übertragung aus dem Prager Nationaltheater.**

Oslo 382

8.00—9.00: Konzert.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 2. Vieuxtemps: Träumerei. — 3. Dvorak: Slawische Rhapsodie Nr. 1. — 4. Gillet: Pizzicato.
9.00: **J. C. de Vibe: Alaska.**
9.30: **Astri Breda, Gesang.**
10.10: Winke für den Garten.
10.15: Tanzmusik.

Graz 0,6 kW 402

Wiener Programm.

Rom (l r o) 12 kW 425

9.25: Ausgewählte Stücke aus **„Ein ruheloser Herr".** Operette von Dino Rulli.
10.00: Funkpost.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

6.00: Kinderstunde.
6.30: Funktechnischer Vortrag.
6.50: Prof. Dr. Efraim Briem: Das alte Babylon.
7.50: **Sinfoniekonzert** aus dem Konzerthaus in Stockholm.
1. Vivaldi: Suite. — 2. Bach: Präludium und Fuge, G-Moll. — 3. Händel: Orgelkonzert.
8.45: **Funkkabarett.**
9.45: Tanzmusik des Orchesters Dick de Pauw aus dem Grand Hotel Royal.

Bern 6 kW 435

4.00—4.30: **Orchesterkonzert.**
4.30—5.00: Kinderstunde.
5.00—5.30: **Orchesterkonzert.**
8.00—10.30: **Elsässer-Abend.** — Übertragung aus Basel.

Warschau 6 kW 480

5.00: Kinderstunde.
7.00: Die Geschichte Polens.
7.55: Luftverkehr.
8.30: **Konzert. Opernabend.**

Brüssel 487

8.00: **„Tosca".** Oper von Puccini.

Zürich 1 kW 513

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Schülerstunde.
5.30: Jugendstunde.
7.30: Vortrag.
8.00: **Elsässer-Abend.** — Übertragung aus Basel.

Brünn 2,4 kW 521

5.40—5.55: Marionettentheater.
6.00—6.15: Prof. Dr. Ottokar Vodrazka: Hopfen.
6.20—6.40: Vortrag von Prof. Dr. Traub.
7.00—8.00: Konzert.
8.00—9.00: **„Kleinstädtische Tradition".** Lustspiel in einem Akt von V. Stech.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

4.15: Nachmittagskonzert.
5.05: Martha Ferber: Aus Apelschnuts Kinderland und späterer Zeit.
6.10: Dr. Hans Gerstinger: Beschreibmaterialien des antik-mittelalterlichen Buches.
6.35: Ing. Emil Haunalter: **Das Einmieten der Kartoffel.**
7.00: Französisch für Vorgeschrittene.
7.30: Englisch für Vorgeschrittene.
8.05: **Kammermusik.** Werke von Ludwig van Beethoven.
9.10: Werner Schott: **Deutsche Dichter der Gegenwart:** Eulenberg, Blunck, Leip, Wille u. a.
Anschließend leichte Musik der Kapelle Silving. Erika und Josef Heller.

Budapest 2 kW 560

5.15: Konzert.
6.25: Chorkonzert.
7.00: **„Hunyadi László".** Oper in drei Akten von Franz Erkel. — Übertragung aus dem Ung. Opernhause.
10.15: Schallplattenmusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: **Konzert des Orchesters Dol Dauber.**

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

5.40: Orchesterkonzert.
7.45: Deutsch.
8.10: Deutsch (Konversation).
9.00: Abend des Christlichen Rundfunk-Vereins.
11.10: Tanzmusik.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Erich Schontek: Gewinnende Umgangsformen.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Evans: Barcelona, spanischer Onestep. — 2. Doppler: Ouvertüre zu „Die beiden Husaren". — 3. Gungl: Hydropathen, Walzer. — 4. Siede: Karneval, Suite. — 5. Oelschlegel: Harfen-Serenade; Th. A. Körner: Ein Walzer, ein Walzer von ihm. — 6. Morena: Pudding, Potpourri. — 7. Berlin: Dont wait too long, Foxtrott. — 8. Harrison: Halt still, Onestep.
6.30: Geh. Bergrat Prof. Dr. A. Stavenhagen: Die Kohle, unser schwarzer Diamant.
7.00: Direktor Remmers. Deutscher Beamtenbund: Die Stellung des Beamten im Haushalt des Staates.
7.25: Prof. Dr. Gustav Neckel: Deutschlands Kulturbeziehungen zu den skandinavischen Ländern im Wandel der Zeiten. Gegenwart.
7.55: Chefredakteur Georg Bernhard: Was können internationale Wirtschaftsvereinbarungen leisten? Von der Wirtschaftskonferenz zum internationalen Wirtschaftsrat.
8.30: **Kammermusik.**
1. Mozart: Streichquartett G-Dur, Jos. Haydn gewidmet (Allegro vivace assai — Menuetto, Allegretto — Andante cantabile — Molto allegro). — 2. Mozart: Klarinettenquintett A-Dur (Allegro — Larghetto — Menuetto — Allegretto con variazioni) [Prisca-Quartett, Köln: Walter Schulze-Prisca, 1. Violine; Mimy Schulze-Prisca, 2. Violine; Erich Kraack, Bratsche; Michael Schneider, Cello. Unter Mitwirkung von Prof. Leonhard Kohl, Klarinette].
9.30: **Lyrik unserer Zeit.** Stefan George.
1. Einleitende Worte [Dr. Heinz Lippmann]. — 2. Rezitationen [Sybille Binder].
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Ettè.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.20: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Dr. Schleier: Rundfunk und Lichtbild im Dienste der modernen Volksbildungsbestrebungen.
7.00—7.30: Dr. Ernst Boehlich: Zum Historikertag in Breslau.
7.30—8.00: Dr. Waldemar v. Grumbkow: Verfassung und Verwaltung des Deutschen Reiches und der deutschen Länder.
8.15: **Sinfoniekonzert** des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Hermann Behr.
1. Hermann H. Wetzler: Ouvertüre zu Shakespeares „Wie es euch gefällt" op. 7. — 2. M. v. Schillings: Das Hexenlied, Melodram (E. v. Wildenbruch) [Karl Zander]. — 3. Tschaikowskij: Sinfonie Nr. IV F-Moll op. 36 (Andante sostenuto, Moderato con anima, in movimento di Valse — Andantino in modo di canzona — — Scherzo, Pizzicato ostinato — Finale, Allegro con fuoco).
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Danzig 1,5 kW 272,7

3.15: Lothar Schultz: Die Detektorreichweite der Sender Danzig und Königsberg.
4.00—10.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

10.10—11.30: Stunde der Jugend.
11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.15—2.30: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—4.30: Stadtobergärtner Johnsen: Überwinterung von Blumen, Gemüsen und Kartoffeln.
4.30—5.30: Ballettmusik aus Werken klassischer Meister. Funkorchester.
1. Mozart: Ballettmusik aus „Les petits riens". — 2. Mozart: Ballettmusik aus „Idomeneo". — 3. Beethoven: Ballettmusik aus „Prometheus". — 4. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 5. Mendelssohn: Ballettmusik aus „Ein Sommernachtstraum".
5.30—6.30: Lieder-Nachmittag.
1. Beethoven: Sonate für Klavier. — 2. Schubert: a) Heidenröslein; b) Du bist die Ruh'; c) Wanderers Nachtlied; d) Ständchen [Hede Fleischhut]. — 3. Brahms: Ballade für Klavier. — 4. Schumann: a) Volksliedchen; b) Soldatenbraut; c) An den Sonnenschein; d) Ich grolle nicht [Hede Fleischhut]. — 5. Schumann: Papillon für Klavier.
6.30—6.45: Dr. Reinicke: Vibrations-Pulsations-Massage durch Wasserleitungskraft, ein neues Heilsystem.
6.45—7.00: Walter Vollmer: Pessimismus in der Industriedichtung.
7.10—7.40: Schubert-Lieder. Hans Fuß, Bariton. Am Flügel Willy Bräuer.
1. Der Wanderer. — 2. Schäfers Klagelied. — 3. Der Doppelgänger. — 4. An die Musik. — 5. Die Forelle. — 6. Der Musensohn. — 7. Sei mir gegrüßt.
8.00—8.30: Schachkursus.
8.30—10.00: Übertragung aus Elberfeld.
10.00: Wein, Weib und Gesang. Funkorchester. Karl Krause, Rezitationen.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 2. Zeitgemäßer Humor [Karl Krause]. — 3. Nicolai: Potpourri aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 4. Zeitgemäßer Humor [Karl Krause]. — 5. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer.

Elberfeld 1,5 kW 259

10.10—11.30: Übertragung aus Dortmund.
11.30—12.30: Mittagskonzert.
1.15—2.00: Konzert-Ouvertüren. Funk-Orchester.
2.00—2.30: Konzert von Paul Wolff, Schoßgeige; Oskar Bogner, Zither.
1. Haustein: Gedankenflug, Fantasie, für Zither. — 2. A. Steinhoff: Strandskizzen, für Schoßgeige und Zither. — 3. Grünwald: a) Rondo; b) Serenade, für Zither. — 4. Steinhoff: Bitte, Tonstück für Schoßgeige und Zither.
4.00—4.30: Übertragung aus Dortmund.
4.30—5.30: Übertragung aus Dortmund.
5.30—6.30: Übertragung aus Dortmund.
7.10—7.40: Übertragung aus Dortmund.
8.00—8.30: Übertragung aus Dortmund.
8.30—10.00: **Konzert des Schoenmaker-Quartetts.**
1. Beethoven: Quartett G-Dur, op. 18 Nr. 2. — 2. Mozart: Quartett C-Dur. — 3. Haydn: Kaiserquartett.
10.00—11.00: Übertragung aus Dortmund.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. „Cola di Rienzo", von Ferdinand Gregorovius.
6.15—6.45: Emil Claar liest seine Novelle „Franziska".
6.45—7.45: Dr. Wilhelm Heinitz: Das Schlagzeug im Jazz.
7.15—8.15: Frankfurter Zeitung.
8.15—9.15: **Kurt Heynicke liest aus eigenen Werken.**
1. „Die Meuterei", Kurzgeschichte. — 2. Gedichte. — 3. „Tragödie des Unbekannten", eine kurze Prosa. — 4. Gedichte. — 5. „Der Mörder", eine kurze Novelle.
9.15—10.15: **Schwäbischer Tanzabend.** Frau Trautvetter, Gesang zur Laute; Alfred Auerbach, Rezitation und einleitende Worte; Hausorchester.
1. Einleitende Worte. — 2. Schwäbische Tanzweisen. — 3. Silcher: Tanzlieder. — 4. B. Auerbach: Tanzszene, a. d. „Tolpatsch". — 5. Schwäbische Tanzmusik. — 6. Tanzlieder, Schelmenliedle. — 7. M. Meyer: Vom Michel, der net gern tanzt. — 8. Tanzweisen.
10.30—12.30: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

4.15: Hannover. Nachmittagskonzert.
4.15: Bremen. Unterhaltungskonzert.
4.15: Hamburg, Kiel. Harfenkonzert.
5.00: Hans Leip liest aus eigenen Werken.
5.45: Dr. Ernst Cohn-Wiener: Reise im Herzen Asiens.
7.00: Prof. Hans Much-Hamburg: Hypokrates.
7.25: Hamburg. Ernst Kumlehn: Wanderfunk.
7.25: Bremen. Karl Ehlers: Worpswede.
7.25: Kiel. Prof. Dr. Arthur Haseloff: Die Kunsthalle in Kiel.
7.25: Hannover. Eine Herbstwanderung über Bissendorf in d. südlichen Heideland.
7.40: Regierungsrat Dr. Gerda Simon: Familienfürsorge.
8.15: **Hannoversches Funkkabarett.**
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus" [Orchester]. — 2. Der Schraubenschlüssel (Hasse Zetterström) [Gustav Bellin]. — 3. Flotow: Ouvertüre zu „Martha"; Verdi: Quartett aus „Rigoletto". — 4. Heitere Vorträge [Dorothea Thies]. — 5. Moszkowski: Zwei spanische Tänze [Orchester]. — 6. Krischan un dat Telephon (Heinrich Bandlow) [Gustav Bellin]. — 7. a) Tango Habanero; b) Yes, Sir, that's my baby [Charles Grell, Akkordion]. — 8. R. Benatzky: Einmal kommt der Tag [Orchester]. — 9. „Die Lore". Aus dem Zyklus „Die Befreiten" von O. E. Hartleben. Personen. Die Lore: Dorothea Thies — Der Vetter: Carl Schmidt — Der Kleine: Willy Kriesel — Fred: Gustav Bellin. — 10. Millöcker: Wir dreh'n ihm eine Nase, Marsch [Orchester].

Königsberg 1,5 kW 463

4.00—4.30: Die Märchentante erzählt unseren Kleinen.
4.35—6.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Bücherbesprechung.
7.15: Dr. E. Kurt Fischer: Weshalb ist unsere Kunst nicht volkstümlich?
7.45: Dr. Müller-Blattau: Die Entwicklung der Kammermusik.
8.05: **Kammermusik des Königsberger Streichquartetts.**
1. Stamitz: Quartett B-Dur. — 2. Ph. E. Bach: Quartett G-Dur. — 3. Dittersdorf: Quartett Es-Dur.

Königswusterhausen 18 kW 1300

2.30—3.00: Zentrale der Hausfrauenvereine: Wintereinzug im Hause.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschulrat Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00: Lektor Vilma Mönckeberg-Kollmar: Gedichtvortrag in d. Schule. Beispiele von Goetheschen Gedichten.
4.00—4.30: Lektor Vilma Mönckeberg-Kollmar: Prosa und Sprechchor.
4.30—5.00: Berichte aus dem Zentralinstitut.
5.00—6.00: Korvettenkapitän a. D. H. Rose: Meine U-Bootfahrt nach Amerika im Jahre 1916.
6.00—6.30: Oberamtmann Mankiewicz-Falkenrede: Zweckmäßige Herbstbestellung.
6.30—7.00: Diplom-Handelslehrer Wieg: Volkswirtschaftliche Fragen für junge Kaufleute.
7.00—7.30: Mihail Wittels: Die frühen Sonaten Beethovens.
7.30—8.00: Arthur Holitscher: Reise durch China. Schanghai.
8.00—8.30: v. Wilamowitz-Möllendorff: Tragödie und Komödie. Inhalt und Form.
8.30: Übertragung aus München.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert aus Dresden.
6.30—6.45: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00: Steuerrundfunk.
7.15—7.45: Prof. Adolf Winds: Umgangssprache, Dialekt.
7.45—8.15: Dr. Max Heidler-Berlin: Kleinigkeiten aus dem Leben großer Männer. Eine literarhistorische, feuilletonistische Plauderei.
8.30: **Aus dem Halbdunkel der Seele.**
1. Einleitungsmusik. — 2. Wilhelm v. Scholz: Aus „Vincenzo Trapola": a) Der Mönch des Klosters Heisterbach; b) Mohammed; c) Die Krone des Diokletian; d) Jaha und Schirin [Prof. Ad. Winds]. — 3. Zwischenmusik. — 4. Heinrich Mann: Der Hund [Prof. Ad. Winds]. — 5. Zwischenmusik. — 6. Vill Vesper: a) Eine merkwürdige Geschichte; b) Der entflohene Bräutigam [Prof. Ad. Winds]. — 7. Schlußmusik.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

4.00: „Das Urbild". Novelle von Friedrich Huch.
4.30: Kammerquartett Rosenberger.
5.30: Studienassessor Peter Muthmann: Aus dem Klosterleben im 10. Jahrhundert.
7.15: Unterhaltungskonzert.
8.00: „Das Tal der Spinnen", von J. G. Wells.
8.30: **Sinfoniekonzert des Rundfunkorchesters.** Emanuel Gianna, Bariton; Professor Valentin Härtl, Violine; Josef Köhler, Cello.
1. J. Brahms: Doppelkonzert für Violine, Cello und Orchester. — 2. R. Strauß: Lieder für Bariton: a) Einkehr; b) Befreit; c) Cäcilie. — 3. R. Strauß: Don Juan, sinfonische Dichtung.
10.00: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

Münster 3 kW 410

10.10—11.30: Übertragung aus Dortmund.
11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.15—2.00: Übertragung aus Elberfeld.
2.00—2.30: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—4.30: Übertragung aus Dortmund.
4.30—5.30: Übertragung aus Dortmund.
5.30—6.30: Übertragung aus Dortmund.
6.30—7.00: Dr. Vahlhaus: Was kann die deutsche Hausfrau von der amerikanischen lernen?
Anschließend Bücherbesprechung.
7.00—7.40: Praktische Vorführung des Eitzschen Tonwortverfahrens.
8.00—8.30: Übertragung aus Dortmund.
8.30—10.00: Übertragung aus Elberfeld.
10.00: Übertragung aus Dortmund.

Stuttgart 1,5 kW 446

4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
6.45: Ärztevortrag. Einwirkung von Sonnenhitze, Hitzschlag und Blitzschlag.
7.15: Schachkursus.
8.00: **Sinfonie-Konzert.** Philharmonisches Orchester Stuttgart. Leitung General-Musikdirektor Prof. Julius Prüwer.
1. Tschaikowskij: Ouvertüre zu „Romeo und Julia". — 2. Goldmark: Sinfonie „Ländliche Hochzeit". — 3. Bizet: Orchestersuite Nr. 3 „Roma".
Anschließend **Abend-Konzert.** Walter Kuron, Harmonium; Alfred Indig, Violine.
1. Sigfrid K. Elert: H-Moll-Sonate. — 2. L. Windsperger: Violinsonate mit Orgelbegleitung Fis-Moll. — 3. E. Bossi: Stunde der Weihe. — 4. G. Noren: a) Pastorale; b) Aria.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mi) 6 kW 320

9.12—11.00: **Konzert.**
1. Haydn: Sinfonie in C-Dur, 1. und 2. Satz. — 2. Mozart: O Isis und Osiris, aus „Die Zauberflöte". — 3. Leoncavallo: Arie aus „La Bohème". — 4. Haydn: 1. Satz aus dem Konzert in D-Dur. — 5. Donizetti: Wohl drang aus ihrem Herzen, aus „Der Liebestrank". — 6. Prof. U. Morucchio: Literarische Plauderei. — 7. Albergoni: Barkerole. — 8. Meyerbeer: Duett aus „Die Hugenotten". — 9. Ponchielli: Himmel und Meer, aus „Gioconda". — 10. Grieg: Peer-Gynt-Suite II. — 11. Toselli: Bedauern. — 12. Sarasate: Zigeunerweise. — 13. Grieg: Peer-Gynt-Suite II, Fortsetzung.

Barcelona (eaj1) 6 kW 325

6.00: Kinderstunde.
9.00: Englisch.
9.15: Literarische Stunde.
10.15: **Konzert der Stadtkapelle.**

Zagreb 0,35 kW 350

8.15: Ivo Lachmann: Ideologie der Adriawache.
8.30: **Kammermusik.**
9.30: Presse, Börse, Zeitangabe.

Prag 5 kW 368

11.00—12.00: Mittagskonzert.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.00: Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft.
6.45: Prof. Dr. J. Krupka: Allgemeine Musiklehre.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorge-Kuratoriums.
8.00: **Konzert** aus dem großen Saale des Radiopalastes in Weinberge.
1. Smetana: Hakon Jarl. — Wallensteins Lager, sinfonisches Gedicht, op. 16. — 2. Fibich—K. J. Erben: Der Wassermann, Melodram op. 15. — 3. Fibich-Vesna: Sinf. Gedicht für großes Orcehster, op. 13. — 4. Dvorák: Husitska, dramat. Ouvertüre für großes Orchester, op. 67.

Oslo 382

8.00—9.00: Konzert.
9.00: Frauenstunde.
9.30: **Kapellmeister Christiansen, Violine.**
1. Corelli: Adagio und Allegro. — 2. Vivaldi: Konzert in A-Moll.

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

9.25: **Konzert.**
1. Grieg: Triumphmarsch aus „Sigurd Jorsalfar". — 2. Pizzetti: Arie. — 3. Leonard: Moto perpetuo. — 4. Denza: Treuer Mond. — 5. Brahms: Unnütze Serenade. — 6. Verdi: a) Traum-Arie; b) Schlußduett des 2. Aktes aus „Othello". — 7. Rousseau: Variations pastorales. — 8. Massenet: Bilder aus Neapel. — 9. Das Weltecho, von Guglielmo Alterocca. — 10. Marcello: Largo. — 11. Sarasate: Tanz aus Malaga. — 12. J. A. Petrarca: Tagesende. — 13. Alvarez: Abreise. — 14. Arbos: Bolero. — 15. Pierné: Impromptu caprice. — 16. Verdi: Aus „Die Macht des Geschickes": a) O du, die nun in Ewigkeit; b) Duett aus dem 4. Akt. — 17. Wagner: Fantasie aus „Rienzi".

Stockholm (sasa) 1,5 kW 430

6.00: Kinderstunde.
6.30: Unterhaltungskonzert.
7.15: Englisch.
7.45: Rezitation von Olof Molander.
8.15: **Orchesterkonzert.**
9.45: Übertragung auswärtiger Stationen.

Bern 6 kW 435

4.00—4.30: Orchesterkonzert.
4.30—5.00: Kinderstunde.
5.00—5.30: Orchesterkonzert.
8.00—8.30: Dr. Schmid: Arbeiterschutzgesetzgebung.
8.30—10.30: **Orchesterkonzert und Rezitationen.**

Warschau 6 kW 480

5.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
7.00: Erinnerungen eines Karikaturisten.
8.00: Schachstunde.
8.30: **Sinfoniekonzert.**

Brüssel 487

5.00: Kinderstunde.
8.00: **Orchesterkonzert.**
1. Godard: Marsch. — 2. Bendix: Der Schmetterling. — 3. Krome: Tanja. — 4. Fontaine: Frühlingsblume, für Flöte. — 5. De Roeck: Romanze, für Violine. — 6. Giordano-Weninger: Fantasie aus „Andrea Chenier". — 7. Liszt-Verdi: Paraphrase über „Rigoletto". — 8. Leoncavallo: Venezianische Barkerole. — 9. Waldteufel: Die Sirenen.
9.10: Tanzmusik.

Zürich 1 kW 513

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Kapelle Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
5.30: Kinderstunde.
7.30: Englisch.
8.00: **Heinrich-Federer-Abend.** Heinrich Federer, Vorlesung; Oskar Eberle, Vortrag; Orchester Gilbert.

Brünn 2,4 kW 521

5.40—5.55: Frauenrundschau.
6.00—6.15: V. Ferdinand: Aus dem Leben der Bienen.
6.20—6.40: Dr. J. Daudeck: Ärztliche Schönheitspflege.
7.00—8.30: Konzert.
8.30—9.00: 1. **„Der Held des Geschäftes".** Sendespiel von Awertschenko. 2. **„Das Arbeitszimmer des Hausherrn.** — **Der schwarze und der weiße Knochen".** Komödie in einem Akt.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.50: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.00: Wohin am Sonntag?
6.30: Prof. Dr. Max Eisler: Wiener Plätze der Altstadt.
7.00: Englisch für Vorgeschrittene.
7.30: **„Rund um die Liebe".** Operette in drei Akten von R. Bodansky und F. Thelen. Musik von Oscar Straus. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Otto Feit.

Budapest 2 kW 560

4.00: Kindermärchen.
5.02: Zigeunermusik.
6.30: Bunter Nachmittag.
7.45: Vortrag in deutscher Sprache.
8.30: **Konzert.**
10.00: Kammermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: **Konzert des Orchesters Décosterd.**
8.50: Amateurvortrag.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

4.10—5.10: Stunde der Jugend.
7.40: Buchhaltung und Handelskunde.
9.00: **Abendkonzert.**

Berlin 10 u. 4,5 kW **504 u. 571**
Stettin 1,5 kW **241**

4.00: Anna Drewitz: Die verschiedenen Fußböden und ihre Behandlung.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Gay: Hätt' ich doch 'n Schwips, Foxtrott. — 2. Lincke: Verschmähte Liebe, Walzer. — 3. Reissiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 4. Grimoldi: Frühlingssuite. — 5. May: Natascha, Lied; Gillet: Petite Caline. — 6. Gounod: Ballettmusik aus „Königin von Saba". — 7. Lindemann: Cantilene. — 8. Mackeben: Valse infidèle. — 9. Translateur: Durchs Ziel, Galopp.
6.30: Dr. Kochs: Pflege und Behandlung selbstgekelterter Obst- und Beerenweine.
7.00: Maler und Graphiker Georg Hausdorf: Erwecken des Kunstsinnes auf der Reise und durch die Natur.
7.25: Dr. Arno Schirokauer: Sprache und Dichtung. Was ist Sprache?
7.55: Professor Dr. Adolf Marcuse: Wissenschaftliche Grundlagen der Luftschiffahrt in allgemeiner Darstellung. Kurzer Überblick über die Entwicklung der Luftfahrt.
8.30: Reichsminister des Innern Dr. Külz: Auslanddeutschtum und Heimat.
9.00: Hinter der Fassade der Wirklichkeit. Essays von Leo Lania. Gelesen vom Verfasser.
9.30: **Das Lied.** Deutsches Rokoko.
1. Von der edlen Music (Augsbg. Tafelkonfekt, 1750); J. Fr. Reichardt, 1752 bis 1814: a) Die Liebe; b) Das Lösegeld; Luise Reichardt, um 1800: Hoffnung; K. F. Zelter, 1758—1832: Ständchen. — 2. J. Haydn: Pastorella; F. H. Himmel, 1765—1814: An Alexis; Mozart: a) Abendempfindung; b) Das Veilchen; c) Warnung [Else d'Heureuse, Sopran].
Stettin. Übertragung des Berliner Programms bis 8.30.
8.30: Stettin. **Unterhaltungsmusik.**
1. Kühn: Germanias Erwachen, Marsch. — Zimmer: 2 Frideriziana, Konzertouvertüre. — 3. Köckert: a) Falter und Rosen, Intermezzo; b) Arabische Sonne, Serenade. — 4. Offenbach: Fantasie aus „Orpheus in der Unterwelt". — 5. Lindsay: Poranek, Valse boston. — 6. Altdeutscher Fanfarenmarsch für Heroldstrompeten [Musikkorps I. Batl. 5. (Preuß.) Inf.-Regt. Leitung Musikmeister Udo Stein]. — 7. Lincke: Ouvertüre zu „Nakiris Hochzeit". — 8. Lehár: Lied des Rosillon aus „Die lustige Witwe" [Arno Paulsen vom Bellevue-Theater, Stettin, Tenor]. — 9. Jessel: Erklingen zum Tanze die Geigen, aus „Das Schwarzwaldmädel" [Tilly Maganja vom Bellevue-Theater, Stettin, Sopran, und Arno Paulsen, Tenor]. — 10. Siede: Puppenparade, Charakterstück. — 11. Heuberger: Komm ins Chambre séparée, aus „Der Opernball" [Tilly Maganja, Sopran]. — 12. Lehár: a) Einmal möcht' ich was Närrisches tun, aus „Paganini"; b) Niemand liebt dich so wie ich, aus „Paganini" [Tilly Maganja, Sopran, und Arno Paulsen, Tenor]. — 13. Quäschling: Dr. Peltzer-Marsch [Salon-Orchester; Leitung Kapellmeister Hermann Scheibenhofer].
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW **418**
Gleiwitz 1,5 kW **251**

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.20: Meister Petz, Bärengeschichten, erzählt vom Märchenonkel. Kinderlieder, gesungen von Elsa Glaß-Saut.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Stunde und Wochenschau des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau.
7.00—7.30: Dr. Ernst Boehlich: Aus den Urtagen der Menschheit. Der Mensch der Steppe.
7.30—8.00: „Würckliche historia von der Haubststatt Bresslau", getreulich erzehlet von Erich Landsberg.
8.15: **„Wozzeck".** Drama von Georg Büchner. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.
Personen. Der Hauptmann: Friedrich Reinicke — Der Doktor: James Elsner — Wozzeck, Andreas, zwei Soldaten: Alfred Beierle, Bruno Gerhard — Der Tambour-Major: Viktor Heinz Fuchs — Marie: Ingeborg Fuhrmann — Margaret: Ruth Gregor — Ein Trödler: Matuan E. Sachs — Ein Ausrufer: Richard Odda — Zwei Handwerksburschen: Fritz Süßenbach und Gerhard Kunze — Eine alte Frau: Otte Eggers-Rotter — Käthe: Elsa Beyreiß. — Soldaten, Volk und Kinder.
Ort: Eine Garnisonstadt. — Zeit: Anfang des 19. Jahrhunderts.

Danzig 1,5 kW **272,7**

4.00—11.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**

1.15—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Für die Hausfrau.
5.00—6.30: Nachmittagskonzert.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Alceste". — 2. Haydn: Andante und Menuett aus der Militärsinfonie. — 3. Mendelssohn: Violinkonzert in E-Moll. — 4. Beethoven: Ouvertüre zu „Prometheus". — 5. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 6. Schubert: Deutsche Tänze.
6.30—7.00: Wilhelm Uhlmann-Bixterheide: Drei westfälische Abenteuerer. Johann Sporck — Graf Ostermann — Theodor von Neuhoff.
7.00—7.30: Prof. Dr. Otto Gramzow: Zweck und Sinn des Lebens.
7.30—7.40: Wanderpläne durchs Sauerland.
8.00—8.30: Dr. Hans Hartmann: Bilder aus Genf.
8.30—9.45: **Vergessene Klaviermusik.** Gerard Bunk, Klavier.
1. Beethoven: Polonäse C-Dur. — 2. Clementi: Sonate Fis-Moll. — 3. Mendelssohn: Thema und Variationen Es-Dur. — 4. Mendelssohn: Fuge D-Dur. — 5. Weber: Thema und Variationen C-Dur. — 6. Weber: Rondo brillante Es-Dur. — 7. Schubert-Tansig: Polonäse Cis-Moll. — 8. Raff: Kavatine aus der Suite op. 91. — 9. Heller: Romanze F-Dur. — 10. Heller: Aus den „Freischützen-Studien nach Weber".
9.45: Zwei plattdeutsche Schwänke.
1. **„Jochen Päsel, wat büst du vörn Esel".** Schwank in einem Akt nach dem gleichnamigen Gedicht von Fritz Reuter. Eingerichtet von A. Junkermann.
Personen. von Degen: Hermann Probst — Frida von Degen, seine Tante: Irmgard Andreowitz — Emilie von Rohrbeck: Lysa Dahlen — Frl. Zanke, Wirtschafterin bei von Degen: Martha Richter — Jochen Päsel, Bursche bei von Degen: Fritz Schröder — Minna, Kammermädchen bei Rohrbeck: Elisabeth Rottach.
Ort: Zimmer bei von Degen. Zeit: Gegenwart.
2. **„Jans Krax" oder „Dat olle Schamiesken".** Verwechslung in einem Akt von Natzohme.
Personen. Jans Krax, Rentner: Fritz Schröder — Kunigunde Krax, seine Schwester: Martha Richter — Drüke, beider Nichte, Dienstmädchen bei Krax: Frieda Rottach — Schraewe, ein Hausbesitzer: Axel Lorenz — Kruemmel, ein Ofensetzer: Heinrich Reiser — Knüwken, ein Bäcker: Hermann Probst.
Ort: Wohnzimmer bei Krax.

Elberfeld 1,5 kW **259**

1.15—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—5.25: Beethoven: Klavier-Quartett Es-Dur.
5.25—6.10: Nachmittagskonzert.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Rußlan und Ludmilla". — 2. Mascagni: Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria rusticana". — 3. Gounod: Fantasie aus „Margarethe (Faust)". — 4. Loewe: a) Der Mönch zu Pisa; b) Der seltene Beter. — 5. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor, aus „Der fliegende Holländer". — 6. Loewe: a) Das Erkennen; b) Die Uhr. — 7. Rimsky-Korßakoff: Gauklertanz, aus „Schneeflöckchen".
6.40—7.40: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Übertragung aus Dortmund.
8.30—10.00: **Konzert d. Funkorchesters.**
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. — 2. Mozart: Konzert für Fagott. — 3. Friedmann-Gärtner: Wiener Tanz Nr. 2. — 4. Janeck: Fantasie aus „Jenufa". — 5. Brahms: Walzer. — 6. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 9 („Pester Carneval").
10.00—11.00: Vokalkonzert des Rhein. Solisten-Quartetts, Barmen.
1. Sendel: Waldeinsamkeit. — 2. Aysslinger: Still. — 3. Krasinsky: Mein Heimatdorf im Schnee. — 4. Jüngst: Ständchen. — 5. Werth: Ach wie ist's möglich dann. — 6. Koschat: Der sakrische Baß. — 7. Zander: Tanz und Gesang. — 8. Pagé: Abendlied.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **470**
Kassel 1,5 kW **273,5**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Hausfrauennachmittag. Die Frankfurter Sternwarte. Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus den Briefen der Liselotte von der Pfalz.
6.15—6.45: Pfarrer Taesler: Fichtes Schriften „Der geschlossene Handelsstaat" und „Macchiavellis Politik".
6.45—7.45: Dr. Wilhelm Heinitz: Vom Saxophon und seinen Geschwistern.
7.45—8.05: Ing. Randewig: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
8.05—8.15: Film-Wochenschau.
8.05—9.15: **Beethoven-Abend.** Michael Zadora-Berlin.
9.15—10.15: **Bunter Abend.** Kundry Siewert, Rezitation; Alois Großmann, Ansage und Rezitation; Violin-Bandonium-Duo.

Hamburg 10 kW **392,5**
Bremen 1,5 kW **279**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **233**

7.50: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
4.15: Bremen. Violinkonzert für zwei Violinen.
1. G. F. Händel: Sonate E-Dur, für zwei Violinen und Klavier. — 2. J. W. Kalliwoda: a) Romanze; b) Polacca. — 3. Chr. Sinding: Allegro non troppo aus der Serenade op. 92.
4.15: Hannover. Aus Verdis Werken.
4.15: Hamburg, Kiel. Szenen aus **„Der Postillon von Lonjumeau".** Komische Oper in drei Akten von Adolphe Adam. Einführung von Oberspielleiter Paul Schlenker.
5.00: Harvsttid. Plattdeutsche Dichtungen. Hans Fleischer, Vorlesung; Rudolf Möller, Lieder zur Laute.
5.45: Dr. Ernst Cohn-Wiener: Reise im Herzen Asiens.
7.00: Dr. Gerdes: Das Theaterwesen um die Wende des 18. Jahrhunderts.
7.25: Prof. Gaßner: Die Gefährdung unserer diesjährigen Wintersaaten durch Schneeschimmel.
8.00: Hamburg. **„Kramer Kray".** Neddersdütsche Komödie in fiev Akten von Hermann Boßdorf. Spielleitung Dr. Hans Böttcher.
Lüd: Karsten Kray, Kramer: Paul Möhring — Mile Haak, sin Husbollersch: Magda Bäumken — Asmus Broihan, Kaffeemakler, sien Fründ: Dr. Richard Ohnsorg — Hein Kohrs, sien Husknecht: Arnold Risch — Pipersch, Schüerfru: Ada Hamer — Dele Büsch, Kaffeemietje: Käthe Alving — Laura Facklamm, Slachterswedfru: Hedwig Genzmer. — En Schutzmann.
Ort: Venusbarg in Hamborg. — Zeit: Anfang von dit Jahrhunert.

8.00: Bremen. **Bremer Dichterabend.** Bernhardine Schulze-Smit.
1. Sibelius: Romanze Des-Dur [Reinhold Krug]. — 2. Karl Lerbs: Leben und Wirken von Bernhardine Schulze-Smit, Bremen. — 3. a) Heimat; b) Von der Dungener Flur; c) Aus der Kindheit des Franz Desolatis [Dr. Ernst Pündter]. — 4. Palmgreen: Vier Klavierstücke [Reinh. Krug]. — 5. Einleitungskapitel aus „Die Tat", eine vergessene Geschichte [Dr. Ernst Pündter]. — 6. Rachmaninoff: Polichinelle [Reinhold Krug]. — 7. a) „Der Fünfzehnte des Ramasan", aus den Reiseerinnerungen „Konstantinopel"; b) Aus der Sammlung „Rosenblätter" [Dr. Ernst Pündter]. — 8. Offenbach-Moszkowski: Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen" [Reinhold Krug]. — 9. Ein letzter Gruß [Dr. Ernst Pündter].

Königsberg 1,5 kW **463**

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00—5.15: Nachmittagskonzert.
5.30: Schubert-Brahms-Schumann-Liederstunde. Liedersängerin Charlotte Belau, Mezzosopran. Am Flügel Erich Seidler.
6.15: Dr. Alfred Werner-Friedland: Das Bildungswesen im heutigen Rußland.
7.00: Dipl.-Landwirt Heller: Betrachtungen über Ursachen und Auswirkungen diesjähriger Schäden auf den Feldern.
7.30: Dr. G. Fox: Vom Zucker.
8.10: **„Der Postillon von Lonjumeau".** Komische Oper in drei Aufzügen. Musik von Adam. Musikalische Leitung Georg Wöllner.
10.00—11.00: Konzert des Rundfunkorchesters. Aus klassischen Operetten.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

12.00—12.30: Karl Graef: Sprechtechnik für Schüler.
3.00—3.30: C. M. Alfieri und Frl. Eyseren: Spanisch.
3.30—4.00: Karl Graef: Das Atmungsorgan. Die normale Tiefatmung und ihre drei Teile.
4.00—4.30: Dr. Käthe Goebel: Wie vollzieht sich die Berufsberatung?
4.30—5.00: Dr. Engelbrecht: Über die neue Reifeprüfungsordnung.
5.00—6.00: Prof. Dr. Gunkel: Die literarische Bedeutung des Alten Testamentes.
6.30—7.00: Ministerialdirektor Dr. Posse: Der deutsch-französische Handelsvertrag.
7.00—7.30: Dr. Margot Rieß: Die Auffassung der Arbeitergestalt in der deutschen vorimpressionistischen Zeit.
7.30—8.30: Wissenschaftliche Vorträge für Ärzte.
8.30: 1. Vortrag des Reichsministers d. Innern Dr. Külz. — 2. **„Hinter der Fassade der Wirklichkeit".** — 3. Das Lied. Deutsches Rokoko. — 4. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW **452**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Dr. Max Heidler: Pechvogel oder Glückspilz. Eine halbe Stunde praktische Lebenskunst.
7.45—8.15: Prof. Dr. Weickmann: Neues aus der Naturwissenschaft auf dem Kongreß deutscher Naturforscher und Ärzte.
8.30: **Sinfoniekonzert.** Slawischer Abend.
1. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. Tschaikowskij: Variationen über ein Rokoko-Thema [Prof. Julius Klengel, Violoncell]. — 3. Glazounow: Sechste Sinfonie, C-Moll, op. 58
10.15—12.00: Tanzmusik des Moßner-Orchesters.

München 1,5 u. 10 kW **204,1 u. 485**
Nürnberg 1,5 kW **340**

12.15: Schallplattenmusik.
4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.00: Nachmittagskonzert.
5.45: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
6.00: **„Die Zauberflöte".** Oper in zwei Akten von W. A. Mozart. — Übertragung aus dem Residenztheater.
9.30: Wichtige Funknachrichten.

Münster 3 kW **410**

1.15—2.30: Mittagskonzert.
3.45—4.15: Luise Stoll liest Märchen.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.30: Konzert des Lautensängers Ernst Duis. Rundfunkorchester.
1. Grieg: Im Herbst, Konzertouvertüre. — 2. a) Nach Süden nun sich lenken; b) Gehen will ich. — 3. Grieg: Norwegische Tänze. — 4. Gade: Nachklänge an Ossian. — 5. a) Widele, wadele; b) Ich gung amol spaziere. — 6. Moszkowsky: Tanz der Rosenelfen. — 7. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute, aus „Feramors". — 8. a) Der Tod von Basel; b) Fuhrmannslied vom Neckar. — 9. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer.
6.40—7.40: Eine plattdeutsche Stunde mit Gustav Bellin-Neuruppin. Dat bunte Minschenläwen, nachdenkliche Geschichten plattdeutscher Dichter.
1. Johann Hinrich Fehrs: De Heiloh; Paul Schurseк: Sünndig in de Heid. — 2. Johann Hinrich Fehrs: Verlaten; Georg Ruseler: De Twäschenbröder. — 3. Klaus Groth: De Flot; Gustav Falk: De Stormflot; Klaus Groth: Ol Büsum; Detlev von Liliencron: Up de eensame Hallig. — 4. a) Johann Hinrich Fehrs: Tofreden; b) Sünnabend; Theodor Storm: Gode Nacht.
8.00—8.30: Übertragung aus Dortmund.
8.30—10.00: **37. Wunschkonzert.**
10.10—11.00: François Boieldieu.
1. Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Ouvertüre zu „Johann von Paris". — 3. Einiges aus dem Leben Boieldieus [Wilhelm Wahl]. — 4. Fantasie aus „Die weiße Dame".

Stuttgart 1,5 kW **446**

4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
6.45: E. B. Haizmann: Stuttgarter Kunstausstellungen.
7.15: Anna Blos: Karoline v. Schlegel-Schelling.
8.00: **Das Violinkonzert des 18. und 19. Jahrhunderts.** Max Menge-Hamburg und das Philharmonische Orchester, Stuttgart.
1. Hans Koessler: Passacaglia-Konzert. — 2. J. Brahms: Konzert D-Dur, op. 77.
Anschließend Unfreiwilliger Humor. Paul Enderling, Dr. Curt Elwenspoek, Ernst Stockinger, Rundfunkorchester.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 m t) 6 kW **320**

9.12—11.00: **Konzert.**
1. Rossini: Fantasie aus „Wilhelm Tell". — 2. Thomas: Trinklied aus „Hamlet". — 3. Mozart: Ihr, die ihr Triebe, aus „Figaros Hochzeit". — 4. Prof. G. Lesca: Vortrag über G. Pascoli. — 5. Donizetti: Arie aus „Linda von Chamonix". — 6. Mussorgski: Aus der Oper „Der Jahrmarkt von Sorotschinzi". — 7. Leoncavallo: Mattinata. — 8. Violavorträge. — 9. Verdi: Bolero aus „Sizilianische Vesper". — 10. Prof. C. Barbagallo: Historische Plauderei. — 11. Puccini: Es blitzten die Sterne. — 12. Sibelius: Trauriger Walzer. — 13. Gretschaninoff: Romanze. — 14. Giordano: Die Liebe verbietet dir. — 15. Schubert: Militärmarsch.

Barcelona (e a j 1) 6 kW **325**

6.00: Frauenstunde.
9.00: Stenographischer Unterricht.
9.15: Konzert, Gesang.
10.20: **Gitarrenkonzert.**

Zagreb 0,35 kW **350**

8.15: Vortrag.
8.30: **Tanzmusik.**
9.45: Presse, Börse, Zeitangabe.

Prag 5 kW **368**

11.00—12.00: Mittagskonzert.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.15: Landwirtschaft.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorge-Kuratoriums.
7.15: Landwirtschaft.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Bizet: Vorspiel zum 3. Akt aus der Oper „Carmen". — 2. C. M. v. Weber: Konzert für Fagott. — 3. K. Weiß: Potpourri aus der Oper „Sturm auf die Mühle". — 4. Bruch: Col Nidrei; Bottesini: Tarantella, für Kontrabaß.
9.00—9.15: Vortrag.
9.15—10.00: Leichte Musik.

Oslo 382

8.00—9.30: **Philharmonisches Orchester.**

Graz 0,5 kW **402**

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW **425**

9.25: **Leichte Musik.**
1. Yoshitomo: Japanische Suite. — 2. Lama: O chiu bello nome. — 3. Valente: Rezitation. — 4. Mario: Großväterchen-Gavotte. — 5. Mario: Pierrot tanzt. — 6. Lehár: Glühwürmchentanz. — 7. d'Attili: Blätter im Winde. — 8. Lombardo: Lied aus „Die Puppe vom Wiesengrund". — 9. Planquette: Duett aus „Die Glocken von Corneville". — 10. Silvestri: Pagliacetto blue. — 11. Duromo: My Carmenita. Anschließend humoristische Viertelstunde und Tanzmusik.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **430**

6.00: Boy-Scout-Stunde.
6.30: Tanzmusik.
7.15: Die Stunde der Frau.
7.45: Konzert aus Göteborg.
8.15: **Vokal- und Orchesterkonzert.**

Bern 6 kW **435**

4.00—5.30: Orchesterkonzert.
8.00—8.30: Redakteur Büchi: Schloß Chillon und der Genfer See.
8.30—10.30: Orchesterkonzert.

Warschau 6 kW **480**

4.45: Pfadfinderstunde.
5.00: Kinderstunde.
7.00: Was jeder Pole wissen muß.
8.00: Luftverkehr.
8.30: **Kammermusik.**

Brüssel **487**

8.00: Schallplattenmusik.

Zürich 1 kW **513**

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Tanzmusik aus dem Hotel Baur au Lac.
5.30: Kinderstunde.
8.00: **Wunschabend.** Orchester Gilbert.

Brünn 2,4 kW 521
5.40—5.55: Märchen von Onkel Thomas.
6.00—6.15: Dr. R. Cicvárek: Das Obst in Hinterindien.
6.20—6.40: Kap. J. Kuthans: Erinnerungen eines Legionärs.
7.00—8.00: Orchesterkonzert.
8.00—9.00: Konzert des Brünner Gesangvereins.

Wien 20 kW 531 u. 582,5
4.15: Nachmittagskonzert.
5.50: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.00: Dr. Hans Gerstinger: Beschriftung und Ausstellung des antik-mittelalterlichen Buches.
6.30: Dr. Hugo Eckener: Die wissenschaftlichen und kulturellen Aufgaben des Z-Schiffes des deutschen Volkes.
7.00: Französisch für Vorgeschrittene.
7.30: Englisch für Vorgeschrittene.
8.05: **Wiener Sinfonieorchester.** Wiener Meister: Johann Strauß, seine Vorgänger, seine Zeitgenossen. Einleitender und verbindender Text von Prof. Rudolf Nilius.

Budapest 2 kW 560
4.00: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.30: Künstlerabend.
6.30: Wovon und wen zitiere ich?
7.20: Zigeunermusik.
9.00: **Konzert.**

Lausanne (h b2) 1,5 kW 850
8.05: Kinderstunde.
8.45: **Konzert des Orchesters Dol Dauber.**
1. Puccini: Aus „Madame Butterfly". — 2. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2. — 3. Solo für Violoncello. — 4. Dol Dauber: Ungarisches Potpourri.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050
5.40—7.40: Unterhaltungskonzert.
7.40: Französisch.
8.10: Französisch (Konversation).
9.00: Prof. Dr. B. G. Escher-Leijden: Die Entwicklung der Erdrinde.
9.50—10.05: Lieder von Joh. Brahms.
10.05—10.40: Holländische Volkslieder. Anschließend Tanzmusik.

Sonnenaufgang 6.30 Uhr
Sonnenuntergang 5.37 „

Sonnabend, 9. Oktober

Mondaufgang vm. 8.53 Uhr
Monduntergang nm. 7.01 „

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241
12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Paragraph 3". — 2. Siede: Ein Sommernachtsfest, Suite. — 3. Lanner: Die Romantiker, Walzer. — 4. Järnefelt: Präludium; Jensen: Die Mühle. — 5. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel". — 6. Neruda: Berceuse slave; Meyer-Helmund: Liebesbotschaft. — 7. de Sena: Sorrento, Tarantella. — 8. Bromme: Du allein bist Schuld daran, Foxtrott aus „Miß Amerika".
6.30: Sanitätsrat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
6.55: Dr. h. c. Ferdinand Bausback: Europäische Filmfragen. Der Pariser Filmkongreß.
7.45: Fred Hildenbrandt: Einführung zum Sendespiel „Das Konzert".
8.00: **„Das Konzert".** Lustspiel in drei Akten von Hermann Bahr. Regie Alfred Braun.
Personen: Gustav Heink, Pianist: Karl Ebert — Marie, seine Frau: Lina Lossen — Dr. Franz Jura: Alfred Braun — Delfine, seine Frau: Renate Müller — Eva Gerndl: Eva Fiebig — Pollinger: Albert Florath — Frau Pollinger: Mathilde Sussin — Fräulein Wehner: Elsa Wagner. — Fräulein Selma Meier; Miß Garden; Frau Claire Floderer; Frau Fanny Mell; Frau Dr. Kann.
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251
11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.30: Bücherbesprechung.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.45: Schachkursus.
7.00—7.35: Dr. Werner Milch: Das deutsche Drama von 1900 bis zur Gegenwart.
7.35—8.15: Reichskurzschrift.
8.30: **Bunter Abend.** — Maria Ney, Conférencière des Kabaretts „Oberbayern", Berlin; Ilse Schlössingk, Sopran; Funkkapelle.
1. Sousa: Der Donnerer, Marsch [Funkkapelle]. — 2. Herr Ulf (Münchhausen); Heinz Piepenbrinks Liebesklage [M. Ney]. — 3. Heitere Gesänge [Ilse Schlössingk]. — 4. Von Engelland nach Frankreich; Die Reeperbahn [M. Ney]. — 5. Heitere Gesänge [J. Schlössingk]. — 6. Lehár: Pariser Pflaster, Marsch aus der Operette „Eva" [Funkkapelle].
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Dortmund 1,5 kW 283
1.15—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30: Apotheker Lampe: Die Milch und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Bizet: Kleine Suite. — 2. Dvorak: Poetische Suite. — 3. Weßlander: Schwedische Suite. — 4. Zimmer: Watteau-Suite.
6.00—7.00: D. Heinitz: Chorkultur von der Prärie bis zu St. Peter in Rom.
7.20: Landwirtschaftliche Meldungen.
7.30—10.00: Übertragung aus Münster.
10.00—10.15: Theaterplaudereien [Oberspielleiter Oskar Walleck].
10.15—11.00: Heiteres Wochenende.
11.00—11.30: Tanzmusik.

Elberfeld 1,5 kW 259
1.15—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 2. Zimmer: Watteau-Suite (nach Gemälden Watteaus). — 3. Liszt: Notturno Nr. 3, Liebesträume. — 4. Schmitt: Rokoko. — 5. Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — 6. Morena: Brahms Memoiren, Fantasie. — 7. Strauß: Sphären-Klänge, Walzer.
5.30—6.00: Tel.-Insp. Arthur Wurbs: Funktechnik.
6.00—7.00: Übertragung aus Dortmund.
7.00—7.20: Übertragung aus Dortmund.
7.30—10.00: Übertragung aus Münster.
10.00—11.30: Heiteres Wochenende. — Konzert-Vorträge. Wefag-Band.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5
3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus den „Lederstrumpferzählungen" von James Fennimore Cooper.
6.15—6.45: Briefkasten.
6.45—7.15: Stenographie.
7.15—7.45: Prof. Dr. Schultz: Die großen Romane von John Galsworthy.
7.45—8.15: Prof. Sittig: Gedanken beim Anblick des gestirnten Himmels.
8.15—9.15: **Orgelkonzert aus der Lukas-Kirche.** Organist Heinrich Sonntag.
9.15—10.15: **Übertragung aus Kassel.**
10.30—12.30: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233
3.30: Bücherbesprechung.
4.05: Funkheinzelmanns Weißt du das?
4.15: Heiteres Wochenende. Annita Jacobi, Gesang; Fritz Senf, Lieder zur Laute; Carl Schmidt, heitere Vorträge.
5.00: Ein deutscher Dichter. Einführungsvortrag von Felix Hauser zur Uraufführung der Komödie „Der verlorene Sohn" von Albrecht Schaeffer im Altonaer Stadttheater am 10. September 1926.
5.20: Funkheinzelmanns literarische Jugendstunde. Eduard Mörike.
7.00: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Das Verfahren vor der Aufwertungsstelle.
7.30: Dir. Willy Stuhlfeld: Kulturgeschichte der deutschen Oper bis Richard Wagner.
8.00: **„Der Vagabund und die Prinzessin".** Opernspiel von Ed. Poldini. Text nach Andersen von A. F. Seligmann. Leitung Adolf Secker.
Personen. Der König: Kurt Rodeck — Die Prinzessin: Erna Kroll-Lange — Der Prinz: Wilhelm Wagner — Der Gesandte: Erwin Bolt — Der Hofastrolog: Gustav Hauf — Der Zauberer — Erste Hofdame: Olga Milosch — Zweite Hofdame: Lisa Schwarz — Dritte Hofdame: Olga Spannuth — Vierte Hofdame: Elsa Walther. — Kavaliere, Ritter, Gefolge, Volk.
9.00: **Puccini-Konzert.** Musikalische Leitung Adolf Secker.
1. Fantasie aus „La Bohème" [Orchester]. — 2. Duett aus „La Bohème" (1. Akt) [Erna Kroll-Lange und Wilhelm Wagner]. — 3. Fantasie aus „Madame Butterfly" [Orchester]. — 4. Arie der Butterfly [Erna Kroll-Lange]. — 5. Fantasie aus „Tosca" [Orchester]. — 6. Duett aus „Madame Butterfly" (1. Akt) [Erna Kroll-Lange und Wilhelm Wagner]. — 7. Fantasie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" [Orchester].

Königsberg 1,5 kW 463
11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00—4.40: Lustige Geschichten und Streiche für unsere Jugend, erzählt von Liane Rosen.
4.45—6.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Walther Ottendorff: Gedichte und unheimliche Geschichten von E. A. Poe.
1. Gedichte: a) Märchenland; b) Der Rabe; c) An meine Mutter. — 2. Novellen: a) Du hast's getan; b) Das verräterische Herz.
7.20: Dr. G. Schröter: Die große Frage des Menschenlebens im Lichte Euckenscher Philosophie.
8.00: **„Das Konzert".** Lustspiel von H. Bahr. — Übertragung aus Berlin.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Königswusterhausen 18 kW 1300
9.00: Übertragung der Rede von Prof. Dr. Kerschensteiner-München anläßlich d. Pädagogisch. Kongresses i. Weimar.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschulrat Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00: Hedwig Stieve: Die Arbeit der Wohlfahrtspflegerin in d. Jugendpflege und Jugendfürsorge.
4.00—4.30: Werkschuldirektor Reich: Der Beruf des Fabrikschlossers.
4.30—5.00: Das Neueste aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur.
5.30—6.00: Prof. Dr. Mackowsky: Berlin zur Barockzeit.
6.00—6.30: Professor Dr.-Ing. Laudien-Stettin: Die elektrische Beleuchtung.
6.30—7.00: Dr. Wehrle: Abwehr der Einschleppung von Tierseuchen aus dem Auslande.
7.00—7.30: Dr. Mersmann: Die deutsche Oper von Mozart bis Schreker.
7.30—8.00: Ministerialdirektor Dr. Richter: Strömungen der modernen deutschen Literaturgeschichte.

8.00: 1. Sendespiel **„Das Konzert".** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294
4.30—6.00: **Nachmittagskonzert.**
6.00—7.00: **Übertragung der Festvesper aus der Kreuzkirche zu Dresden.** Zur 700-Jahrfeier der Kreuzkirche.
7.15—7.45: Oberstudiendirektor Prof. Dr. Hans Helck: 700 Jahre Kreuzschule.
7.45—8.15: Dr. Max Speter-Wehlen: Plaudereien über interessante technische und exakt-naturwissenschaftliche Neuigkeiten.
8.30—8.45: **Werke v. Johannes Brahms.**
1. Drei unbekanntere Lieder; Zwei Gesänge für eine Altstimme mit Bratsche und Klavier: a) Gestillte Sehnsucht; b) Geistliches Wiegenlied [Elfriede Haberkorn, Alt; Hans Riphahn, Bratsche; Theodor Blumer, Klavier]. — 2. Quintett F-Moll, op. 34, für Klavier, zwei Violinen, Bratsche und Cello.
10.00—12.00: **Bunter Abend.** Magdalena Witt, Gesang; Geo Becker, Rezitation; Dresdener Rundfunkorchester.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340
12.30: Mittagskonzert. Emanuel Gianna, Bariton; Walter Kuron, Harmonium.
3.15: Geflügelzucht.
4.00: Ernst Schneebauer: Das Lesen von Rundfunkschaltungen.
4.30: Nachmittagskonzert.
5.35: Dr. Balthasar Poertner: Was uns altägyptische Grabsteine erzählen.
7.00: Unterhaltungskonzert.
7.30: Dr. Rudolf Proell liest seine Erzählung: „Korp'ral Ferd'l". Aus dem Leben eines Tenors.
8.15: **„Der Herrgottschnitzer von Ammergau."** Volksstück in 5 Aufzügen mit Gesang von Ludwig Ganghofer und Hans Neuert. Musik von M. F. Prestele. Spielleitung Rolf Pinegger.
10.45—12.00: Tanzmusik der Kapelle Duval.

Münster 3 kW 410
1.15—2.30: Mittagskonzert.
3.45—4.00: Funkheinzelmanns Weißt-du-das?
4.15—5.30: **Nachmittagskonzert.**
1. Elgar: Introduction und Allegro für Solo-Streichquartett und Streichorchester. — 2. Juon: a) Ballade; b) Schlummerlied; c) Terzenintermezzo; d) Elegie; e) Tanz.
5.30—6.00: Übertragung aus Dortmund.
6.00—7.00: Übertragung aus Dortmund.
7.00—7.20: Übertragung aus Dortmund.
7.30—10.00: **Jubiläums-Konzert** des Männergesangvereins der I. G. Farbenindustrie-A.-G., Leverkusen, aus dem Saale des Erholungshauses in Wiesdorf.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Pache: Des Liedes Heimat. — 3. Berliner Aulich-Terzett. — 4. Ehrung des Jubilars. — 5. Schwartz: Der junge Rhein; Hußmann: Das bergische Heimatlied. — 6. R. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin". — 7. Richter: Erste Rose; Ayßlinger: Still. — 8. Berliner Aulich-Terzett. — 9. Zöllner: Das Fest der Rebenblüte. — 10. J. Bayer: Melodien aus „Die Puppenfee".
10.00—11.00: Eine heitere plattdeutsche Stunde. Gustav Bellin-Neuruppin. — Spaß muß sein!
1. Eugen Heltai: Der Haupttreffer. — 2. Chr. F. Gallert: Der gute Rat. — 3. Alex. Moszkowski: Zeitungspapier. — 4. Hasse Zetterström: Mein Telephon. — 5. Rudolf Tarnow: Un Jochem Bohn wier nu Rekrut. — 6. Heinrich Bandlow: Krischan op den Jahrmarkt. — 7. Rudolf Tarnow: Dat Tauprosten. — 8. Wilhelm Henze: De Notbrems.
11.00—11.30: Übertragung aus Dortmund.

Stuttgart 1,5 kW 446
2.00: Schallplattenmusik.
3.00: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
6.45: Morsekursus.
7.15: Kustos Fischer: Durch Kornfeld und Weinberg.
8.00: **Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.**
1. Corelli: La Folia (Violine und Klavier). — 2. Dittersdorf: Streichquartett Es-Dur. Anschließend Funkbrettl.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 m i) 5 kW 320
9.12—11.00: **„Adriana Lecouvreur",** Oper von F. Cilèa. Einleitende Worte von G. M. Ciampelli.

Barcelona (e a j 1) 6 kW 325
9.00: **Konzert.**

Zagreb 0,35 kW 350
8.15: Kapitän E. Kulcar: Der Schlangenbiß und seine Folgen.
8.30: **Konzertabend.**
9.30: Presse, Sport, Zeitangabe.

Prag 5 kW 368
11.00—12.00: Mittagskonzert.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Vortrag des Arbeiterfürsorge-Kuratoriums.
6.00: Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft.
6.30: Marionettentheater.
8.00: **„Der kleine Herzog".** Operette von Lecoque.

Oslo 382
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Schubert: Ouvertüre zu „Alphanse und Estrella". — 2. Schubert: Sinfonie H-Moll. — Gillet: Geschichte der Blandinette.
9.00—10.00: **Robert Seetens, Violine.**
10.15: Tanzmusik.

Graz 0,5 kW 402
11.30: Schallplattenmusik.
4.00: Kapelle Hüttl.
6.00: Schachkursus.
6.30: Italienisch für Anfänger.
7.00: Steirischer Dichterabend.
7.30: **„Der Damenkrieg".** Lustspiel in 3 Aufzügen von Scribe und Logouvé. Deutsch von Heinrich Laube. Spielleitung A. Hamik.
9.30: Streichorchester des Alpenjäger-Regiments 10.
1. Fucik: Abschied der Gladiatoren, Marsch. — 2. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza". — 3. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin", — 4. Felix: Unter dem Lindenbaum. — 5. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 6. Lehár: Zigeunerfest. — 7. Uhl: Potpourri über „La Bohème". — 8. J. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 9. Moszkowski: Spanische Tänze. — 10. Michaelis: Türkische Scharwache. — 11. Blümel: 27er Regimentsmarsch.

Rom (1 r o) 12 kW 425
9.25: **Konzert.**
1. Rossini: Fantasie aus „Tancred". — 2. Veracini: Sonate in E-Moll. — 3. Bellini: Arie aus „Die Nachtwandlerin". — 4. Bizet: Arie aus „Die Perlenfischer". — 5. Rundschau. — 6. Mertz: Ungarische Fantasie. — 7. Bizet: Kinderspiele-Suite. — 8. Saint-Saens: Havanaise. — 9. Donizetti: Arie aus „Lucia di Lammermoor". — 10. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla". — 11. Franchetti: Vorspiel zu „Asrael". Anschließend leichte Musik.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430
6.00: Kinderstunde.
6.30: Kammermusik.
7.30: Schwedische Volkslieder.
7.45: Kabarett.
9.00: Vortrag: Gewerbe und Gewerbetreibende.
9.45: Tanzmusik.

Bern 6 kW 435
4.00—4.30: Orchesterkonzert.
4.30—5.00: Kinderstunde.
5.00—5.30: Orchesterkonzert.
8.00—10.30: **Opernduette. — Orchesterkonzert.**
10.35—12.00: Tanzmusik.

Warschau 6 kW 480
5.00: Medizinischer Vortrag.
7.00: Das Taylor-System.
8.00: Funkplauderei.
8.30: **Populäres Konzert.**

Brüssel 487
5.00: Nachmittagskonzert.
8.00: **Konzert.**

Zürich 1 kW 513
3.00: Schallplattenmusik.
4.00: Kapelle Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
5.30: Handharmonika-Jugendklub Edelweiß.
7.00: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
8.00: **Volkstümlicher Abend.** Gemischtes Quartett Maierisli, Zürich; Handharmonika-Jugendklub Edelweiß, Zürich.
10.00—12.00: Tanzmusik.

Brünn 2,4 kW 521
5.40—5.55: Kinderstunde.
6.00—6.15: Landwirtschaft.
6.20—6.40: Prof. Dr. Bubenik: Elektrische Übertragung von Bildern.
7.00—8.00: Orchesterkonzert.

Wien 20 kW 531 u. 582,5
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00: Anny Rosar und Othmar Biegler: Herbstlese und Winzerkranz.
7.30: **Übertragung aus der Staatsoper.** Anschließend Jazzband aus dem Hotel Bristol.

Budapest 2 kW 560
4.00: Kindertheater.
5.15: Konzert.
6.25: Dr. Benö Zsoldos: Berühmte Kriminalfälle.
7.00: **„St. Franz von Assisi".** — Übertragung aus dem Opernhause.
10.00: Zigeunermusik.

Lausanne (h b2) 1,5 kW 850
8.05: **Mandolinenkonzert.**
8.45: Louis Cornu: Der wallisische Dichter Mario.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050
3.40—5.40: Nachmittagskonzert.
5.40—6.10: Deutsch.
6.10—6.40: Französisch.
6.40—7.40: Solistenkonzert. Rikus Grin, Violine; Egbert Veen.
7.40—8.40: Buchhaltung und Handelskunde.
9.00: Abend des Arbeiter-Rundfunk-Vereins.

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.25: Seedienst.
10.30: Zeitzeichen, Wetter.

Sonntag, 3. Oktober.

4.30—11.30: Siehe London.

Montag, 4. Oktober.

2.00—9.00: Siehe London.
9.00—9.45: Siehe Cardiff.
9.45—10.15: Siehe London.
10.15—10.30: Siehe Cardiff.
10.30—11.10: Siehe London.
11.15—12.00: Siehe Cardiff.
12.00—1.00: Tanzmusik aus dem Café de Paris.

Dienstag, 5. Oktober.

2.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.

2.00—9.00: Siehe London.
9.00—10.30: Siehe Birmingham.
10.30—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik aus dem New Princes Restaurant.

Donnerstag, 7. Oktober.

2.00—9.00: Siehe London.
9.00—10.30: „Die Jeffersons". Sendespiel in drei Akten von V. Douglas.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.

2.00—1.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.

4.00—1.00: Siehe London.

LONDON. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
3.15: Schulfunk.
4.00: Zeitzeichen von Greenwich, Vortrag.
4.15: Konzert.
5.15: Kinderstunde, Musik und Erzählungen.
6.00: Tanzmusik.
7.00: Zeitzeichen von Big Ben, Wetter, Presse, Vortrag.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel.
9.30: Vortrag.
10.00: Zeitzeichen von Greenwich, Wetter, Presse.

Sonntag, 3. Oktober.

4.30—6.30: Feier anläßlich des 700. Todestages des Hl. Franziskus v. Assisi.
6.30: Vortrag Sr. Em. L. H. Gwynne, Bischof von Ägypten und Sudan.
8.45: Glockengeläute v. d. Kriegsgedächtniskapelle Nottingham.
9.00: Festgottesdienst.
9.55: Vortrag über das Royal Free Hospital.
10.00: Wetter, Presse, Nachrichten.
10.15—11.30: Siehe Manchester.

Montag, 4. Oktober.

9.00: Bunte Stunde.
10.00: Gesangskursus H. Plunket Greene. Vortr. mit praktischen Beispielen.
10.15: Cello-Konzert. — Bach: Lied. — Liszt: Consolation. — Chopin: Walzer in A-Moll. — Rameau: Tambourin.
10.30: Vortrag über die Gesundheit [Walter Morley Fletcher].
9.45: Klaviersonaten von Beethoven. Sonate in A-Dur, op. 2, Nr. 2.
11.15—12.00: Auf einer alten Pflanzung, alte Neger- und Kolonistenlieder.

Dienstag, 5. Oktober.

2.00—3.00: Orgelkonzert.
9.00: Ronald Gourley aus seinem Repertoire.
9.15—10.30: Kammermusik. — Ernst v. Dohnanyi: Quartett in A-Moll. — Lieder von Zoltán Kodaly. — Kodaly: Serenade für zwei Violinen und Viola, op. 12. — Lieder von Bela Bartok und Zoltán Kodaly. — Molnar: Quartetto Breve.
10.30: Walford Davies: Musik und Hörer.
10.45: Beethoven: a) Sonate in A-Dur op. 2 Nr. 2; b) Sonate in D-Dur op. 10 Nr. 3.
11.15: Lieder für Bariton.
11.30: Rezitationen von Irene Sandler.
11.40—1.00: Tanzmusik der Mitternachtsfollies aus dem Hotel Metropole.

Mittwoch, 6. Oktober.

8.10: Meteorologischer Vortrag [H. Watson Watt].
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Dr. Saleeby: Wie müssen wir im Winter leben?
9.00: Volkstümliches Orchesterkonzert. — Gounod: Ouvertüre zu „Mireille". — Lieder für Sopran von Phillips, Harty, Rummel — Fletcher: Du meine Perle. — Lieder von Scott, Besly, Robertson. — Ketelbey: Suite romantique.
9.35: „August als Vater". Sendespiel von Harold Chaplin.
10.00: Heitere Musik und Lieder.
10.15: John Ansell dirigiert eigene Musik.
10.30: Oliver Lodge: Atome und Welten.
10.45: Beethoven: Sonate in D-Dur op. 10 Nr. 3.
11.15: Funkabschied der English Singers vor ihrer amerikanischen Turnee.
11.30—12.00: Bunte halbe Stunde.

Donnerstag, 7. Oktober.

9.00: Konzert des Goodhart-Sextetts. — Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — Schubert: Moment musicale. — Elgar: Nachtlied. — Lieder für Alt von Shaw, Martin Leoni. — Blon: Liebesträume. — Sarasate: Einführung und Tarantella. — Drei Lieder für Alt von Landon Ronald. — Goodhart: Griechischer Marsch. — Grainger: Molly on the Shore. — Gounod: Aus „Margarethe (Faust)".
10.00—10.30: Hubert-Parry-Gedächtnisfeier.
10.45: Beethoven: Sonate op. 27 Nr. 2.
11.15: Ella Retford aus ihrem Repertoire.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Freitag, 8. Oktober.

9.00—10.30: Sinfoniekonzert. — Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — O'Connor-Morris: Violinkonzert A-Moll Nr. 2. — Elgar: Carillon. — O'Connor-Morris: Zwei Stücke nach irischen Volksweisen. — Hamilton Harty: Lustspiel-Ouvertüre.
10.45: Beethoven: Sonate in D-Moll op. 31 Nr. 2, erster und zweiter Satz.
11.07: Aus „Die Meistersinger von Nürnberg", 3. Akt, 2. Szene. — Übertragung aus dem Kgl. Theater Glasgow.
11.35—12.00: Leichte Musik. — Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — Lieder für Tenor von German, Quilter, Elgar. — Bull: Zwei norwegische Volksweisen. — Halliday: Der Gänsetanz.

Sonnabend, 9. Oktober.

9.00—10.00: Zapfenstreich der Artillerie-Kapelle.
10.00: Lieder für Klavier [T. C. Sterndale Bennett].
10.15: Militärmusik. — Ansell: Irische Lustspiel-Ouvertüre. — Gounod: Marsch aus „Die Königin von Saba".
10.45: Beethoven: a) Sonate D-Moll op. 31 Nr. 2; b) Sonate Es-Dur op. 31 Nr. 3, erster Satz.
11.15: Chorlieder der Westminster Singers.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

STOKE-ON-TRENT. — Welle 301 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Orchester des Capitol-Theaters (außer Donnerstags).
5.00: Kinderstunde.
5.40: Kinderbriefe.
5.45: Jugendstunde.
6.00: Leichte Musik (außer Donnerstags).

Sonntag, 3. Oktober.

4.30—9.00: Siehe London.
9.00—9.15: Orgelkonzert.
9.15: Gottesdienst.
10.15—11.30: Siehe London.

Montag, 4. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 5. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.

9.00—10.30: Kammermusik.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.

8.28—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

SHEFFIELD. — Welle 306 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.00: Nachmittagsunterhaltung.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Schallplattenmusik.
6.30: Siehe London.
7.40: Vortrag (außer Sonnabends).

Sonntag, 3. Oktober.

4.30—11.30: Siehe London.

Montag, 4. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 5. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.

9.00: Verschiedene englische Stationen.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

BRADFORD. — Welle 310 m.

Sonntag, 3., bis Sonnabend, 9. Oktober.
Siehe Leeds.

LIVERPOOL. — Welle 312 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Nachmittagskonzert.
4.15: Konzert (außer Sonnabends).
5.15: Kinderstunde.

Sonntag, 3. Oktober.

4.30—6.45: Siehe London.
9.00—10.00: Orgelkonzert, Gottesdienst.
10.15—11.30: Siehe London.

Montag, 4. Oktober.

8.40: Sport.
9.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 5. Oktober.

8.28—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.

9.00—10.30: Konzert der Callenders Cable Works Band.
10.30—11.15: Siehe London.
11.15—11.45: Kinderlieder von L. Lehmann.
11.45—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

DUNDEE. — Welle 315 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Vortrag.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Musikalisches Zwischenspiel.
6.30: Siehe London.
7.40: Vortrag.

Sonntag, 3. Oktober.

4.30—6.45: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.00—11.30: Siehe London.

Montag, 4. Oktober.

9.00: Siehe Glasgow.
9.45—12.00: Siehe London.

Dienstag, 5. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.

9.00: Siehe Glasgow.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.

9.00: Siehe Edinburgh.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

LEEDS. — Welle 321 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
7.40: Vortrag (20 Minuten).

Sonntag, 3. Oktober.

4.30—11.30: Siehe London.

Montag, 4. Oktober.

8.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 5. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.

8.00—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.

8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.

8.00—1.00: Siehe London.

NOTTINGHAM. — Welle 326 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45: Konzertübertragung.
4.45: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Jugendstunde.
6.15: Schallplattenmusik.
6.30: Siehe London.
7.40: Vortrag (außer Mittwochs und Sonnabends).

Sonntag, 3. Oktober.

4.30—11.30: Siehe London.

Montag, 4. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 5. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.

7.30: Siehe London.
9.00: Rund um die englischen Stationen.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

EDINBURGH. — Welle 328 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Vortrag.
4.15: Patrick Thomsons Orchester.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 3. Oktober.

4.30—6.45: Siehe London.
9.15—9.45: Gottesdienst.
10.00—11.30: Siehe London.

Montag, 4. Oktober.

9.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 5. Oktober.

7.45—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.

9.00: Siehe Glasgow.
10.30: Siehe London.
11.30—1.00: Tanzmusik.

Freitag, 8. Oktober.

9.00: Orchester- und Solisten-Konzert.
11.45—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

HULL. — Welle 335 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.00: Konzertübertragung.
3.15: Trio.
4.00: Nachmittagskonzert.
4.15: Bandoniumquartett.
5.15: Kinderbriefe.
5.25: Kinderstunde.
6.00: Orchesterübertragung.

Sonntag, 3. Oktober.

4.30—9.15: Siehe London.
9.15—11.30: Siehe Manchester.

Montag, 4. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 5. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.

9.00—10.30: Solistenkonzert.
10.30—1.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.

7.55—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

PLYMOUTH — Welle 338 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich, außer Freitags u. Sonnabends).

3.30: Orchesterübertragung aus Pomphans Restaurant.
4.15: Trio des kgl. Hotels.
5.15: Kinderbriefe.
5.20: Kinderstunde.

Sonntag, 3. Oktober.

4.30—9.15: Siehe London.
9.15—10.15: Gottesdienst. Anschließend Wetter, Presse, Nachrichten.
10.15—11.30: Siehe London.

Montag, 4. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 5. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.

7.30—9.00: Siehe London.
9.00: Vaudeville und sein Ensemble in einer bunten halben Stunde.
9.30—10.30: Leichte Musik.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.30: Kinderstunde.
6.05: Briefkasten.
6.15: Jugendstunde.

Sonntag, 3. Oktober.

4.30—6.45: Siehe London.
8.25: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.15—11.30: Siehe London.
11.30—12.00: Die stillen Brüder.

Montag, 4. Oktober.

3.40: Orchesterkonzert.
7.15—9.00: Siehe London.
9.00—10.30: Abendkonzert der Preisträger bei der „National Eisteddfod of Wales".
11.15—12.00: Fortsetzung des Konzerts.

Dienstag, 5. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.

7.15—9.00: Siehe London.
9.00—10.30: Balladenkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.

4.00: Nachmittagskonzert.
9.00—10.30: Wagner-Konzert.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.

7.45—9.00: Siehe London.
9.00—10.30: Abendkonzert d. Funkorchesters. Chorlieder. Unterhaltung.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.

12.30—2.00: Mittagskonzert.
9.00—10.30: Konzert der „Callenders Cable Works Band".
10.30—1.00: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 378 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.25: Schulfunk.
3.45: Konzert.
4.00: Nachmittagsunterhaltung.
4.15: Teekonzert.
5.15: Kinderstunde.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 3. Oktober.

3.45: Festgottesdienst anläßlich der Eröffnung der „Bürgerwoche".
5.00—6.30: Solistenkonzert. Edward Isaacs, Klavier; John Bridge, Violine; Frank Mullings, Tenor.
8.45—10.00: Siehe London.
10.15—11.30: Konzert aus dem Hippodrom anläßlich der „Bürgerwoche". — Massenet: Ballett „Le Cid". — Norman Allin, Baß. — Koeneman: Wolgaschifferlied. — Loewe: Eduard. — Berlioz: Feenkönigin Mab, aus „Romeo und Julia". — Bella Baillie, Sopran. — Mozart: O komm und zög're nicht, aus „Figaros Hochzeit". — A. Catterall, Violine. — Granados: Spanischer Tanz. — Pugnani: Tempo di Minuetto. — Verdi: O tu Palermo. — Elgar: Pompöser Marsch. — O Gott, unsere Hilfe seit Anbeginn.

Montag, 4. Oktober.

8.40—9.00: Bürgermeister E. Mitchell: Der Sinn der Bürgerwehr.
9.00—10.30: Abendkonzert. — Tschaikowskij: Arie aus „Johanna". — Saint-Saens: Konzert für Violoncello. — Verdi: Quartett aus „Rigoletto". — Tschaikowskij: Erster Satz aus dem Violinkonzert. — Coleridge-Taylor: Hiawathas Traumgesicht. — Puccini: Duett aus „Madame Butterfly". — Liszt: Erstes Klavierkonzert.
10.30—11.15: Siehe London.
11.15—12.00: Humor und Jazz.

Dienstag, 5. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.

8.40: Polizeikapelle Manchester.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.

9.00—10.30: „Die Jeffersons". Sendespiel in drei Akten von Vincent Douglas.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.

9.00—10.15: Orchesterkonzert.
10.15: Vortrag über die Universität Manchester.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.

9.00—10.00: Opernmusik.
10.00—1.00: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 386 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45: Konversationsstunde.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Musikalisches Zwischenspiel.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel.
7.35: Siehe London.
10.00: Siehe London.

Sonntag, 3. Oktober.

4.30—6.45: Siehe London.
7.30—8.45: Gottesdienst.
9.00—11.30: Siehe London.

Montag, 4. Oktober.

7.40—12.00: Siehe London.

Dienstag, 5. Oktober.

12.30—1.00: Mittagskonzert.
8.40: Vortrag über die Hansastädte.
9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.

9.00—10.30: Musik, Lieder und Erzählungen.
11.15—12.00: Orchester- und Solistenkonzert. — Berlioz — Haydn — Elgar — Brahms — Schumann — Rimsky-Korßakoff.

Donnerstag, 7. Oktober.

5.00: Teemusik.
9.00—10.30: Opern- und Ballettmusik.
9.30—12.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.
9.00: Alte und neue Tänze.
9.15: „Auskehr". Sendespiel in zwei Szenen von A. W. Bird.
10.00: Vokalkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.
12.15—1.15: Mittagskonzert.
5.00—6.15: Tanzmusik.
9.00—10.00: „Ferien-Erinnerungen". Eine lustige Revue von E. Longstaffe.
10.00—1.00: Siehe London.

DUBLIN. — Welle 397 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
7.25: Börse, Presse (Donnerstags 7.15).
10.30: Wetter.

Sonntag, 3. Oktober.
9.30—11.30: Orchesterkonzert und Lieder für Bariton.

Montag, 4. Oktober.
8.30: Irisch.
8.45: Gartenfunk.
9.00: Funkorchester. — Haydn: Der Abschied.
9.30: Liederquartett, Humor, Orchester, Klaviervorträge.
11.00: Irische Tanzmusik.

Dienstag, 5. Oktober.
8.45: Spanisch.
9.00—11.30: Orchestermusik. — Wolf-Ferrari: Aus „Die Juwelen der Madonna". — Lieder für Bariton. — Philosophie am Klavier. — Mussorgsky, Le Thiere, Beethoven. — Philosophie am Klavier. — Flötenkonzert.

Mittwoch, 6. Oktober.
8.30: Irisch.
8.45: Deutsch.
9.00: Musik alter und neuer irischer Komponisten.
10.00: Gegensätze. Lieder von Burns und Moore.
10.40: Kammermusik.
11.00—11.30: Orchester. Heitere Musik.

Donnerstag, 7. Oktober.
8.45: Französisch.
9.00: Orchestermusik.
9.30: „Der Zauber einer Stunde". Sendespiel.
10.00—10.30: Konzert der Streichkapelle J. Clarke Barry.

Freitag, 8. Oktober.
9.00—10.30: Orchesterkonzert, Lieder für Mezzosopran, Banjo, Duette, Opernmusik von Bellini, Puccini. Haydn: Herbst, aus „Die Jahreszeiten".

Sonnabend, 9. Oktober.
8.45: Irisch.
9.00: Serenaden-Konzert.
10.10—10.30: Heitere Lieder zur Geige.
10.30—11.30: Konzert der Kapelle Garvey.

NEWCASTLE. — Welle 404 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.15: Konzertübertragung.
5.15: Kinderstunde.
6.00: Nachmittagskonzert.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel.
7.40: Vortrag.
10.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 3. Oktober.
4.30—6.45: Siehe London.
7.30: Gottesdienst.
9.55: Siehe London.
10.15—11.30: Unterhaltungskonzert.

Montag, 4. Oktober.
8.28—9.00: Siehe London.
9.00: Orchesterkonzert und Lieder für Sopran.
10.30: Siehe London.
11.15: Violinsoli.
11.30—12.00: Sendespiel.

Dienstag, 5. Oktober.
9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.
9.00: Orchesterkonzert.
10.30: Siehe London.
11.15—12.00: Berühmte Ouvertüren.

Donnerstag, 7. Oktober.
9.00: Cellokonzert.
9.30: Operettenmusik.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.
9.00: Solisten.
10.30: Siehe London.
11.35—12.00: Tanzmusik.

Sonnabend, 9. Oktober.
8.00: Siehe London.
9.00: Revue.
10.00—1.00: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 422 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
5.00: Konzert, Gesang.
6.00: Nachmittagsverträge.
6.14: Kinderstunde.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 3. Oktober.
4.30—6.45: Siehe London.
7.30: Gottesdienst.
10.00: Siehe London.
10.15—11.30: Abendkonzert des Funkorchesters.

Montag, 4. Oktober.
9.00: Populäre Ouvertüren.
9.45—12.00: Siehe London.

Dienstag, 5. Oktober.
8.20—11.30: Siehe London.
11.30: Tanz.
12.15—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.
9.00: Orchestermusik.
9.15: „Der verlorene Ring". Sendespiel.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.
9.00—10.30: Burns-Abend.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.
9.00: Siehe Edinburgh.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.
9.00: Funkrevue.
10.00: Tanzmusik.
10.45—1.00: Siehe London.

BELFAST. — Welle 440 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.00: Konzert.
5.15: Kinderstunde.
5.55—6.00: Kinderbriefe.
6.05: Briefkasten.
7.00: Siehe London.
7.40: Vortrag (außer Mittwochs und Donnerstags).
10.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 3. Oktober.
4.30—9.30: Siehe London.
9.30: Gottesdienst.
9.55—11.30: Siehe London.

Montag, 4. Oktober.
9.00—9.45: Ballettmusik und Humor.
9.45—12.00: Siehe London.

Dienstag, 5. Oktober.
8.28—11.30: Siehe London.
11.30: Tanzmusik.
12.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.
9.00: Irische Musik.
9.15: „The Lone Man". Sendespiel.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.
9.00: Sinfoniekonzert.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.
9.00—10.30: Bunter Abend.

Sonnabend, 9. Oktober.
7.00—1.00: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 479 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
3.45: Rundfunkquartett.
4.45: Nachmittagskonzert.
5.15: Kinderstunde.
5.55: Kinderbriefe.
6.00: Konzert.
7.00: Wetter, Presse.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 3. Oktober.
4.30—6.30: Ernte-Dankfeier.
9.15—9.55: Gottesdienst.
10.15—11.30: Siehe London.

Montag, 4. Oktober.
7.40—9.00: Siehe London.
9.00—10.30: Leichte Musik.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 5. Oktober.
9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.
7.50—9.00: Siehe London.
9.00—10.30: „Semele". Oratorium v. Händel.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.
8.40: Französisch.
9.00—10.00: Funkbrettl.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.
7.00—9.00: Siehe London.
9.00—10.30: Konzert der Kapelle C. A. Waters. — „Der goldene Buddha". Sendespiel.
10.30—11.35: Siehe London.
11.35—12.00: Orchestermusik.

Sonnabend, 9. Oktober.
8.00—9.00: Siehe London.
9.00—10.00: Konzert.
10.00—10.30: Irischer Humor.
10.30—1.00: Siehe London.

SWANSEA. — Welle 482 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.00: Konzert.
5.30: Kinderstunde.

Sonntag, 3. Oktober.
4.30—9.15: Siehe London.
9.30: Gottesdienst.
10.15—11.30: Siehe London.
11.30—12.00: Siehe Cardiff.

Montag, 4. Oktober.
7.30—9.00: Siehe London.
9.00—10.30: Siehe Cardiff.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 5. Oktober.
9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.
9.00—10.30: Polizeikapelle Swansea.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.
8.40—10.30: Siehe Cardiff.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.
7.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.
9.00—1.00: Siehe London.

ABERDEEN. — Welle 495 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
3.45: Nachmittagsunterhaltung (außer Donnerstags.)
5.15: Kinderstunde.
6.00: Schallplattenmusik oder Plauderei.
6.25: Musikalisches Zwischenspiel (außer Sonnabends).
10.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 3. Oktober.
4.30—9.15: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
9.55—11.30: Siehe London.

Montag, 4. Oktober.
9.00: Orchestermusik.
9.15: „Grey Ash". Sendespiel.
9.45—12.00: Siehe London.

Dienstag, 5. Oktober.
8.28—11.15: Siehe London.
11.15: Solistenkonzert.
11.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 6. Oktober.
9.00: Operettenmusik.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 7. Oktober.
9.00—10.15: Schottischer Abend.
10.15—10.30: Was ist's?
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 8. Oktober.
9.00: Siehe Edinburgh.
10.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 9. Oktober.
9.00: Opernmusik.
10.30—1.00: Siehe London.

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Preisausschreiben der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft. Der von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft aus Anlaß der Dritten Großen Deutschen Funkausstellung ausgeschriebene Wettbewerb hat für den Deutschen Funktechnischen Verband ein erfreuliches Ergebnis gezeitigt. Im ganzen waren etwa 136 Geräte zu diesem Wettbewerb eingegangen. 34 Geräte wurden mit Preisen ausgezeichnet, wovon allein 16 Geräte von den Angehörigen der D. F. T. V. erbaut waren, so daß nahezu die Hälfte aller Preise auf unsere Funkfreunde entfiel. Ein richtiges Bild von dem eifrigen und erfolgreichen Streben unserer Verbandsangehörigen ergibt sich aber erst bei einer qualitativen Betrachtung. Von sieben ersten Preisen wurden fünf Verbandsangehörigen zugesprochen und etwa 60 v. H. der Gesamtsumme der Preise entfiel auf Angehörige des D. F. T. V. Nachstehend geben wir die Preisträger bekannt:

Ortsempfänger, Gruppe A.
1. Preis (700 M.): Erwin Lutz, Stuttgart, Oberdeutscher Funkverband E. V.;
4. Preis (75 M.): Albrecht Forstmann, Berlin, Deutscher Radio-Klub.

Fernempfänger, Gruppe B.
1. Preis (700 M.): Max Schentke, Berlin, Funktechnischer Verein;
2. Preis (350 M.): Paul Müller, Berlin, Funktechnischer Verein;
3. Preis (200 M.): Lorenz Soelch, Berlin, Funktechnischer Verein;
6. Preis (75 M.): Willy Lange, Stuttgart, Oberdeutscher Funkverband.

Niederfrequenzverstärker, Gruppe C.
1. Preis (600 M.): Willy Lange, Stuttgart, Oberdeutscher Funkverband;
4. Preis (60 M.): Georg Hitzler, Stuttgart, Oberdeutscher Funkverband.

Detektorempfänger, Gruppe D.
4. Preis (50 M.): Albert Güttinger, Nürnberg, Süddeutscher Radio-Klub;
5. Preis (50 M.): Oskar Schlee, Berlin, Funktechnischer Verein.

Netzanschlußgeräte für Gleichstromnetz zur Abnahme des Heizstromes, Gruppe E.
1. Preis (400 M.): Adolf Kucharzick, Berlin, Deutscher Radio-Klub;
3. Preis (100 M.): Dr. H. Claussen, Hamburg, Hamburger Radio-Klub.

Netzanschlußgeräte für Gleichstromnetz zur Abnahme der Anodenspannung, Gruppe F.
1. Preis (400 M.): Helmuth Wieland, Stuttgart, Oberdeutscher Funkverband;
2. Preis (200 M.): Heinz Kissig, München, Süddeutscher Radio-Klub;
4. Preis (50 M.): R. Nettelbeck, Berlin, Funktechnischer Verein;
5. Preis (50 M.): Peter Steinbrecher, Berlin, Deutscher Radio-Klub.

Union Internationale de Radiophonie. Die Union Internationale de Radiophonie, Genf, teilt uns mit, daß etwa Mitte Oktober d. J. die europäischen Sendestationen beginnen werden, sich der Wellen zu bedienen, die gemäß der internationalen Vereinbarungen bekanntlich festgelegt wurden. Die technische Kommission der Union hat daher allgemeine Ratschläge ausgearbeitet, die den Funkfreunden als Richtlinien bei dem Empfang der neuen Wellen dienen sollen. Diese Ratschläge haben wir auf Wunsch der Union unseren Verbandsmitgliedern durch Rundschreiben bekanntgegeben.

Hauptverkehrsleitung des D. F. T. V. Unter Berücksichtigung des Wunsches der Versammlung der Kurzwellensender und -empfänger des Deutschen Amateur-Sendedienstes, die am 4. September d. J. in Berlin stattfand, wurde die Hauptverkehrsleitung des D. F. T. V. nach Halle a. d. S. verlegt. Der Sender der Hauptverkehrsleitung ist K l 4. Als Hauptverkehrsleiter wurde Herr Kruschwitz, Halle, Leiter des Senders K l 4, von der Versammlung in Vorschlag gebracht. Der Vorstand des D. F. T. V. hat demzufolge am 15. September Herrn Kruschwitz, Halle, zum Hauptverkehrsleiter des D. F. T. V. ernannt. Bis auf weiteres bitten wir, alle Schreiben für die Hauptverkehrsleitung an die Geschäftsstelle des D. F. T. V., Berlin W 57, Blumenthalstraße 19, zu richten.

Die Leitung des Deutschen Amateur-Sendedienstes hat Herr Oberstleutnant a. D. von Stockmeyer, Stuttgart, Pfizer Straße 2 D, beibehalten.

Sendervorträge. Im Namen des Deutschen Funktechnischen Verbandes und des Süddeutschen Radio-Klubs findet durch den München-Nürnberger Sender der „Deutschen Stunde in Bayern" folgender Vortrag statt: Sonnabend, den 9. Oktober 1926, nachmittags 4 Uhr, Ernst Schneebauer-Deggendorf: „Das Lesen von Rundfunkschaltungen".

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein E. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstraße 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 95953. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. — Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): Werktäglich geöffnet von vorm. 10 bis 1 und nachm. 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 10 bis 7 Uhr ununterbrochen. 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10; 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4 bis 7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Benckendorff.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—7599, 7657—7659. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto: 109569.

1. Mitgliederversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 7. Oktober, abends 8 Uhr, in Ewalds Vereinshaus, SO 26, Skalitzer Str. 126 (Hochbahnstation Kottbuser Tor), statt. Gäste sind willkommen.

Tagesordnung.
1. Geschäftlicher Teil.
2. Vortrag des Herrn Ing. Werner über „Galvanische Batterien und Netzanschlußgeräte".

2. Beiträge. Die Mitglieder werden gebeten, den Oktober-Beitrag in Höhe von 2 Mk. möglichst umgehend zu begleichen, anderenfalls muß der „Funk" zum nächsten Ersten gesperrt werden, wodurch den säumigen Mitgliedern unnütze Kosten in Höhe von 1 Mk. für Aufhebung der Sperre entstehen. Bei Zahlungen und sonstigem Schriftwechsel ist stets die links auf der Mitgliedskarte stehende Vereinsnummer anzugeben.

3. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt Moabit 104a. Zusammenkünfte: Konditorei Streng, Alt Moabit 113. Beratungsstelle und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft bei Herrn Ing. Dünker, Kirchstr. 14 (Laden).

Arbeitsgemeinschaft Kurzwellen (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders K b 7). Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender K b 7 steht den Mitgliedern nach Ausbildung zur Verfügung. Die Morsekurse unter Leitung von Herrn Kaßner (S 59, Gräfestr. 77, Fernsprecher Hasenheide 7718) finden statt jeden Montag und Freitag von 8 bis 10 Uhr abends für Fortgeschrittene, jeden Dienstag von 8 bis 10 Uhr abends für Anfänger.

Arbeitsgemeinschaft Südost (früher Schlesisches Tor). Geschäftsstelle: SO 26, Naunynstr. 62, Fernsprecher Moritzplatz 14070. Leiter: Arthur Bath, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 26, Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. An diesen Abenden werden zur Zeit zwei Kurse abgehalten, nämlich: 1. Einführung in die Elektrizitätslehre; 2. Unterricht im Morsen und Bau von Kurzwellenempfängern. Mitglieder, die sich an diesen Kursen beteiligen wollen, bitten wir um schriftliche Anmeldung bei der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft. Hochantenne, Batterien und Meßgeräte stehen zur Verfügung. Wir bitten alle Funkfreunde um recht regen Besuch unserer Abende. Gäste sind willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Rudolf Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: Radiohaus Pflug, N 58, Schönhauser Allee 152, zwischen Eberswalder und Oderberger Straße, regelmäßig Freitags, abends 8 Uhr (Eingang durch den Hausflur rechts). Materialien, Werkzeuge und Meßinstrumente stehen den Mitgliedern zur Verfügung. Um rege Beteiligung und Besuch der Arbeitsgemeinschaft durch die im Norden wohnenden Mitglieder wird höflichst gebeten.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Franz Heyler, O 34, Straßmannstr. 20. Zusammenkünfte: Restaurant Steffens, Landsberger Allee 150, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal). Leiter: Ing. Schreiber, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 93a. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194, jeden Dienstag, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: jeden Montag, abends 8 Uhr, bei der Firma Elwepa, Pankow, Breite Str. 39 (Kirche), Fernspr. Pankow 1176—1177.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Str. 2. Technischer Mitarbeiter: Ingenieur E. Sperling. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstr. 90, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Besprechung und Zusammenbau eines Hochleistungsempfängers. Am 7. Oktober fällt der Bastelabend wegen der Mitgliederversammlung der Ortsgruppe aus. Beginn eines unentgeltlichen Morsekursus unter fachmännischer Leitung von Herrn G. Bludau, Schlegelstr. 2, der auch gern Auskunft erteilt. Der Morseunterricht findet jeden Dienstag, abends 8 Uhr, bei dem Mitgliede, Herrn Mann, Luisenstr. 19, statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Bastelabende finden jeden Mittwoch, abends von 6 bis 8 Uhr, in den Räumen der Verkaufsstelle „H", Verl. Hedemannstr. 4, statt.

Neuanmeldung von Mitgliedern: 2988: Hans Darmstädter, Dipl.-Ing., Spandau, Eschenweg 61. — 2989: Richard Silberknopf, Kaufmann, Wilmersdorf, Badensche Straße 12. — 2990: Günter Affeldt, Arbeiter, SW 61, Kreuzbergstr. 23. — 2991: Friedrich Böhme, Kaufmann, Reinickendorf, Provinzstraße 109. — 2992: Erich Lempe, Ingenieur, NW 87, Alt Moabit 36. — 2993: Willy Schmidt, Werkmeister, Niederschöneweide, Spreestr. 16. — 2994: Adolf Pfarr, Reg.-Baurat, Marienfelde, Hranitzkystr. 11. — 2995: Karl Reimer, Kaufmann, Charlottenburg, Dahlmannstr. 7.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Spandau-West, Falkenhagener Chausee 32. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstraße 1. Postscheckkonto: Berlin 65649. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Kurzwellensender: Unser Kurzwellensender, Rufzeichen Kb 6, ist bis auf weiteres jeden Dienstag und Freitag abends nach Beendigung des Berliner Programms im Betrieb. Wir bitten alle Funkfreunde, auf unsere Versuche zu achten und uns über die Empfangsergebnisse Mitteilung zu machen.

2. Morseunterricht. Leitung: Herr Ob.-Tel.-Sekretär Moritz. Der Unterricht findet statt: Dienstags von 9 bis 10 Uhr abends (anschließend an die Bastelstunde), Freitags von 9 bis 10 Uhr abends (Lückstr. 29, Standort des Gruppensenders). Kopfhörer sind mitzubringen. Der Kursus ist für Mitglieder frei. Wir hoffen, daß sich recht viele Mitglieder an dem Unterricht beteiligen.

3. Mitgliederversammlung. Wir laden hiermit alle Mitglieder zu der am Dienstag, dem 5. Oktober d. J., in unserem Vereinslokal stattfindenden

Mitgliederversammlung

mit folgender Tagesordnung ein:

1. Protokollverlesung über die am 7. Sept. 1926 stattgefundene Mitgliederversammlung.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vortrag (Thema und Vortragender werden noch besonders bekanntgegeben).
4. Stiftungsfest der Ortsgruppe am 12. Dezember 1926.
5. Verschiedenes.

Infolge der wichtigen, zum Teil unter „Verschiedenes" zur Erledigung stehenden Punkte ist vollzähliges Erscheinen unbedingte Pflicht. Beginn pünktlich 8 Uhr abends.

4. Ordentliche Hauptversammlung der Ortsgruppe. Gemäß § 18 der Satzungen berufen wir die nächste ordentliche Hauptversammlung auf Dienstag, dem 2. November d. J., abends 8 Uhr, nach unserem Vereinslokal ein.

Tagesordnung.

1. Protokollverlesung der außerordentlichen Hauptversammlung vom 3. Februar 1926.
2. Protokollverlesung der Mitgliederversammlung vom 5. Oktober 1926.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Bericht über das vergangene Geschäftsjahr (I. Vors.).
5. Kassenbericht (I. Schatzmeister).
6. Bericht der Kassenrevisoren.
7. Entlastung des Vorstandes.
8. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
9. Verschiedenes.

Wir erwarten vollzähliges und pünktliches Erscheinen infolge der wichtigen Tagesordnung. Anträge sind bis spätestens 2. November d. J. vor Beginn der Hauptversammlung schriftlich zu stellen.

5. Infolge Kassenabschluß und Rechnungslegung durch den Vorstand ist es erforderlich, daß die laufenden und die noch rückständigen Beiträge umgehend an unseren Schatzmeister abgeführt werden. Der Oktober-Beitrag in Höhe von 2 Mk. plus 10 Pf. Umlage ist bis spätestens 6. Oktober d. J. zu zahlen.

Bei dieser Gelegenheit machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die Beiträge stets unaufgefordert bis spätestens 6. j. M. zu zahlen sind. Spätere Zahlung und säumige Zahlung überhaupt erschweren den Geschäftsbetrieb und belasten uns mit Ausgaben, welche besser zum weiteren Ausbau unserer technischen Einrichtungen verwandt werden können.

6. Zweites Stiftungsfest der Ortsgruppe: Dasselbe findet am Sonntag, dem 12. Dezember 1926, im Lokal „Kerns Festsäle", Lichtenberg, Türrschmidtstraße, statt. Gleichzeitig veranstaltet die Ortsgruppe eine Ausstellung von Bastlergerät mit Wettbewerb. Näheres folgt in Kürze.

7. Neuaufnahmen von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern und bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Geschäftsstelle: Ernst Exner, Neukölln, Boddinstr 16 (Neukölln 4528). — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 76707. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Neukölln, Berliner Str. 7 (Farbengeschäft). — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inh. Fritz Wittenburg, Bergstr. 147.

Mitgliederversammlung: Die nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 6. Oktober, abends 8 Uhr, im Vereinslokal (oberer Saal) statt.

Tagesordnung.

1. Verlesen der Niederschrift über die letzte Monatsversammlung.
2. Vortrag des technischen Leiters des F. T. V., Herrn Regierungsrat Dr. Lübben: Neutrodyne-Empfänger.
3. Verschiedenes; Verkauf von Röhren zu 1,25 Mk. das Stück.

Wir bitten zu diesem Abend recht pünktlich und vollzählig zu erscheinen, da der Vortrag recht interessant zu werden verspricht.

Ausstellung: Am 8., 9. und 10. Oktober findet in Wittenburgs Festsälen, Bergstr. 147 (Vereinslokal), eine Bastelgeräte-Ausstellung statt. Zur Ausstellung gelangen Empfangsapparate vom Einröhren-Audion bis zum selektiven Überlagerungsempfänger, sowie Meß- und Netzanschlußgeräte. Auch eine technische Sprechstunde soll während der Ausstellung stattfinden. Es ist somit den Mitgliedern und Gästen die Gelegenheit geboten, Aufklärung und Beratung auf der Ausstellung zu erhalten. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes der Ortsgruppe, mindestens einen Empfänger auszustellen. Auskunft und Anmeldung nimmt die Geschäftsstelle entgegen. Im Anschluß an die Ausstellung ist ein Familienabend mit Tanzkränzchen geplant, wozu alle Mitglieder mit Damen und die verehrten Gäste eingeladen werden. Die Ausstellung ist geöffnet Wochentags von 5 bis 11 Uhr, Sonntags von 1 bis 6 Uhr.

Mitgliedsbeiträge: Es sind leider wieder einige Mitglieder mit ihren Beiträgen im Rückstande. Wir sehen uns daher veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß Mitgliedern, die länger als drei Monate mit ihrer Beitragszahlung im Rückstande bleiben, der „Funk" gesperrt wird.

Der Vorstand: gez. Klein, gez. Exner.

*

Ortsgruppe Fredersdorf und Umgegend.

1. Nach den Sommerferien findet die nächste Monatsversammlung am Sonnabend, 9. Oktober, 8 Uhr abends, bei Weiß, statt. Die Damen sind zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen.

2. Die säumigen Zahler werden nunmehr dringend gebeten, restliche Beiträge sofort zu bezahlen.

Der Vorstand: gez. Uphoff. gez. Lüsch.

Ortsgruppe Berlin-Südwestliche Vororte.

Nachdem wir im letzten Monat mit einem recht gut besuchten Vortrags- und Experimentierabend die Wintersaison einleiten konnten, laden wir heute zu der am Mittwoch, dem 6. Oktober, im Vereinslokal „Burgrestaurant" am Bahnhof Lichterfelde-Mitte, stattfindenden „außerordentlichen Monatsversammlung" alle Mitglieder und Gäste höflichst ein.

Tagesordnung.

1. Geschäftliches.
2. Neuwahl des geschäftsführenden 1. Vorsitzenden.
3. Experimentiervortrag des Herrn Ing. Bardt (Vorführung und Erläuterung seines eigenen selbstgebauten Sechsröhren-Superheterodyne-Apparates).
4. Aussprache und Hinweise über die wichtigsten Neuigkeiten der letzten Funkausstellung.
5. Programmaufstellung für die Bastelabende.
6. Anträge und Sonstiges.

Der Vorstand: gez. Reuschel. gez. Müller. gez. Kotze.

*

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal K. Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68. Sprechstunden: Montags ab 5.30 Uhr im Vereinslokal und Dienstags und Freitags von 12.30 bis 1.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor.

Außerordentliche Hauptversammlung am Montag, dem 4. Oktober 1926, um 5.30 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung.

1. Protokollverlesung.
2. Neuwahl beider Schriftführer.
3. Bericht des 1. Kassenwarts, Herrn Gemsa, über den Stand der Verkäufe.
4. Verschiedenes.
5. Zweiter Vortrag aus der Vortragsreihe über den vom technischen Ausschuß der Gruppe vorgeschlagenen Einbis Fünfröhren-Empfänger; gehalten von Herrn Dipl.-Ing. A. Braun: Wirkungsweise und Einzelheiten des Hochfrequenz- und Audionteiles.

Am Sonnabend, dem 30. Oktober 1926, abends 8 Uhr, feiern wir in den neu hergerichteten Gesamträumen des „Seebades Mariendorf", Burggrafenstraße, die ganze Nacht hindurch ein Funkfest mit Tanz bei der Musik einer sehr fleißigen Kapelle, einer Tombola mit wertvollen Preisen und Unterhaltungen, von denen jetzt noch nichts gesagt wird. Der Eintrittspreis beträgt 1 Mk., wovon 50 Pf. der Förderung der Vereinsbestrebungen dienen. Karten sind bis Montag, dem 25. Oktober, bei allen Vertrauensleuten und Vorstandsmitgliedern und in der Bastelstube, nachher nur bei Herrn Gemsa im Hauptkontor während der Mittagspause von 12.30 bis 1 Uhr erhältlich.

Mitglieder, werbt für Euer Funkfest!

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Richter.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Fernruf: Stephan 409 82. — Postscheckkonto: Magdeburg 4091. — Vereinlokal: Freundschaft, Prälatenstraße 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: W. Busse, Ebendorfer Straße 37. — Sendebetriebsleiter: Betriebsingenieur W. Hünerbein, Breiteweg 251. — Bierfunk: Mittwochs, abends 8.30 Uhr, in den Gaststätten „Drei Raben", Breiteweg 250.

Nachstehend teilen wir unseren Mitgliedern die Veranstaltungen mit, die für die Vereinsabende im Monat Oktober vorgesehen worden sind:

Am Freitag, dem 1. Oktober, wird ein Negadyne-Empfänger vorgeführt und erläutert werden.

Am Freitag, dem 8. Oktober, findet ein funktechnischer Lichtbildervortrag statt.

Am Freitag, dem 15. Oktober, Diskussionsabend.

Am Freitag, dem 22. Oktober, Filmvortrag. Das Thema wird noch bekanntgegeben werden.

Am Freitag, dem 29. Oktober, Diskussionsabend.

Der Vorstand: gez. Hünerbein. gez. Leonhardt.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Potsdam.

Geschäftsstelle: E. Logé, Neue Königstr. 69. — Girokonto: Girokasse Potsdam Nr. 4587.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 7. Oktober, in dem Vereinslokal Potsdamer Hof, Französische Straße, abends 8 Uhr, statt.

Für die Tagesordnung sind folgende Punkte vorgesehen:

1. Protokollverlesung.
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Bastelabende.
4. Vortrag des Herrn Ing. Giesebart über „Mehrfachröhren".
5. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Gäste willkommen.

Der Vorstand: gez. Dr. Schindelhauer. gez. Pridat.

Gruppe Reichsbahn.

Am 5. Oktober d. J., abends 7.30 Uhr, findet im Vortragssaal des Verkehrs- und Baumuseums, Berlin, Invalidenstr. 51 (Lehrter Bahnhof), unsere Monatsversammlung statt.

Vortrag Dr. Noack über: Wie erhöhe ich die Selektivität meines Apparates?

Da der Sommer nun vorüber ist und die Empfangsverhältnisse von Tag zu Tag bessere werden, beginnt für den Bastler die Tätigkeit, seinen Apparat auf das Höchste der Leistungsfähigkeit zu bringen. Dazu bieten unsere Vortragsabende die beste Gelegenheit. Auch für dieses Winterhalbjahr ist es uns gelungen, Herrn Dr. Noack für unsere Vortragsabende zu gewinnen. In zwangloser Folge wird er die Vorträge so gestalten, daß jeder sein Wissen erweitern kann, um dadurch das Beste aus seinem Apparat herauszuholen. Der Eintritt ist frei. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

Da die Mitgliedsbeiträge sehr spärlich eingehen, ist es uns unmöglich, unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber nachzukommen. Wir bitten um pünktliche Zahlung der Beiträge auf Postscheckkonto unseres 1. Kassierers, Herrn C. Liepsch, Berlin O 112, Postschecknummer 663 45. Mitgliedsnummer nicht vergessen anzugeben.

Mitglieder, die mit ihren Beiträgen länger als zwei Monate im Rückstand sind, müssen wir den „Funk" sperren. Dadurch entstehen unnütze Kosten für den Betreffenden, die durch pünktliche Beitragszahlung vermieden werden können.

Der Vorstand: gez. Freidank. gez. Lehmann.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. Hausanruf 5721. Fernruf Wilhelm 7000, Apparat 211.

In der Vorstandssitzung vom 21. September 1926 wurde die Auflösung des Senderausschusses beschlossen. Die hierdurch nötig gewordene Neuwahl soll in der nächsten Zeit vorgenommen werden. Wir bitten diejenigen Herren unserer Gruppe, die an dem Senderbau interessiert sind und auch einige Erfahrungen gesammelt haben, sich bei dem bisherigen Leiter des Senderausschusses, Herrn Paul Müller, Wernerwerk I, Zentrallaboratorium, Hausanruf 9192, melden zu wollen. Da das Interesse für den Bau des Senders in letzter Zeit ein sehr großes war, hoffen wir, daß sich eine genügende Anzahl von Herren zum Ausbau des Senders einfinden.

Haben Sie sich schon die nachstehend angegebenen Tage für die Versammlungen reserviert?

Dienstag, den 5. Oktober 1926, 5.30 Uhr, bei Marsand. Vortrag von Dr. Conrad: „Das Siemens-Neutro-Gerät".

Dienstag, den 2. November 1926, 5.30 Uhr, bei Marsand. Vortrag von Dipl.-Ing. Gebhardt: „Meßgeräte für die Rundfunktechnik".

Dienstag, den 7. Dezember 1926, 5.30 Uhr, bei Marsand. Der Vortrag wird in einem der nächsten „Funk"-Hefte bekanntgegeben.

Gäste sind willkommen!

Wir vermissen noch immer den Eingang schriftlicher Vorschläge zum Ausbau der Bastelabende. — Bastelabende wieder jeden Donnerstag! Kippschalter sind wieder in der Geschäftsstelle zu haben.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

Funkverein Dresden E. V.

1. Außerordentliche Hauptversammlung am 8. Oktober, abends 7.30 Uhr, Gewerbehaus, kleiner Saal, Ostraallee 13.

Tagesordnung.

1. Satzungsänderungen.
2. Organisation der Funkwacht.

2. Funkausstellung: Vom 3. bis 10. Oktober findet im Kurländer Palais, Zeughausplatz 3, die diesjährige Dresdner Funkausstellung statt. Der Eintrittspreis beträgt 0,50 M. bzw. für die Dauerkarte 1,50 M. Mitglieder des Vereins können auf unserer Geschäftsstelle (nicht an der Kasse der Ausstellung) verbilligte Karten zum Preise von 0,25 M. bzw. für die Dauerkarte 0,75 M. erhalten.

3. Vorträge: Sonnabend, den 2. Oktober, abends 7.30 Uhr, in unserem Geschäftszimmer: „Das Neutrodyne-Gerät", Vortrag des Herrn stud. ing. Ehlermann.

Sonnabend, den 9. Oktober, abends 7.30 Uhr, in unserem Geschäftszimmer: „Stromquellen" (mit Experimenten), Vortrag des Herrn stud. ing. Lehmann.

*

Funkverein Radeberg und Umg.

Ortsgruppe des Funkvereins Dresden e. V.

Geschäftsstelle: Alfred Görner, Radeberg, Mühlstr. 21. — Geschäftszeit: Jeden Montagabend von 6 bis 7.30 Uhr. — Zahlstelle: Ing.-Büro „Elma", Radeberg, Hauptstraße.

Allen Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß unsere nächste Monatsversammlung ausnahmsweise am Dienstag, dem 5. Oktober, abends 8 Uhr, im „Lindenhof" statt-

findet. Wir weisen **ganz besonders auf** die Wichtigkeit dieser Versammlung hin und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Des weiteren empfehlen wir unseren Mitgliedern den Besuch der Dresdener Funkausstellung, wofür Eintritts- sowie auch Dauerkarten zu ermäßigten Preisen gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte ab 1. Oktober in unserer Zahlstelle, Ing.-Büro „Elma", Hauptstraße, sowie auch zur Versammlung erhältlich sind.

Der Vorstand.

*

Funkverein Coswig (Sa.).

Ortsgruppe des Funkvereins Dresden.

Freitag, 24. 9. 26, abends 6.46 Uhr, Abfahrt nach Dresden zum Besuch der Monatsversammlung mit Vorführung von Lautsprechern im kleinen Saal des Gewerbehauses.

in Dresden. Abfahrt 5.17 Uhr nachm.

Freitag, 1. 10. 26, Zusammenkunft im Café Saupe.

Sonnabend, 9. 10. 26, besuchen wir die Funkausstellung

Blättner, Vorsitzender.

Mitteilungen des Deutschen Radio-Clubs.

Hauptgeschäftsstelle: Charlottenburg, Windscheidstr. 35. — Telephon: Wilhelm 1602. — Postscheckkonto: Berlin 103 822. Die Oktober-Abonnements-Quittung für den „Funk" ist bis spätestens 10. Oktober der zuständigen Ortsgruppe einzusenden; von Nichtabonnenten ist zu diesem Termin der Clubbeitrag abzuführen.

Mitteilungen der Hauptgeschäftsstelle.

Verrechnung von Postquittungen. Am Montag, dem 4. Oktober 1926, rechnen wir letztmalig mit dem Verlag Springer ab. Hierbei verrechnen wir die Quittungen für den Bezug des „Radio-Amateur" bis einschließlich September 1926. Quittungen, die bis zum genannten Tage 12 Uhr mittags nicht bei uns eingegangen sind, finden keine Berücksichtigung mehr. Wir bitten daher dringendst, alle verfügbaren Quittungen für die genannte Zeit uns sofort zur Verfügung zu stellen, da eine verspätete Abrechnung auf keinen Fall mehr in Frage kommt.

Die Quittungen ab Oktober für den „Funk" sind in der bisher üblichen Form uns bis zum 15. jedes Monats einzureichen.

Redaktionsschluß für Clubmitteilungen. Wir gaben wiederholt bekannt, daß Mitteilungen der Ortsgruppen für die Clubnachrichten an jedem Freitag bis 12 Uhr mittags in unseren Händen sein müssen. Wenn wir trotzdem verschiedentlich verspätet eingegangene Mitteilungen noch zum Abdruck bringen konnten, so lag das an einem Übereinkommen mit der Druckerei Hermann, das jetzt fortfällt. Wir müssen nunmehr unsere Clubmitteilungen Freitagabend zur Post geben, so daß künftighin die von den Ortsgruppen uns nicht pünktlich zugestellten Nachrichten für das Heft der nächstfolgenden Woche keinesfalls mehr Berücksichtigung finden. Wir weisen bei dieser Gelegenheit auch darauf hin, daß in Rücksicht auf den uns zur Verfügung stehenden Platz die gegebenen Nachrichten so kurz als möglich abzufassen und stets nur auf einseitig beschriebenem Bogen uns zuzustellen sind.

Ausstellung Neukölln. Die Ortsgruppe Neukölln veranstaltet vom 6. bis 8. Oktober in Erbes Festsälen, Hasenheide 13/15, eine Ausstellung, verbunden mit fachwissenschaftlichen Vorträgen, die an diesen drei Tagen von 3 bis 10 Uhr geöffnet ist. Alles Nähere bitten wir unter Ortsgruppe Neukölln nachzulesen.

*

Kurzwellengruppe Berlin.

Geschäftsstelle, Laboratorium, Bastelstube: Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 92. Telephon: Stephan 6002. Postscheckkonto: Karl Hirsch, Berlin Nr. 107 481. Bei Zahlungen ist der Verwendungszweck genau anzugeben.

Jeden Donnerstag, 8.30 Uhr abends, Morsekursus. Der Sender Kc 7 arbeitet jeden Sonnabend von 24.00 Uhr M. E. Z. ab auf Welle 45 m. D. E.-Karten bitten wir direkt an unsere Geschäftsstelle, Ebersstraße 92, zu richten.

*

Ortsgruppe Friedrichshagen.

1. Vorsitzender: Ober-Tel.-Insp. Ernst Schulze, Schöneiche, Platanenallee 62; Fernruf: Friedrichshagen 666. Schriftführer und Geschäftsstelle: Joh. Waligorski, Hirschgarten bei Friedrichshagen, Mühlweg 22; Postscheckkonto Berlin 110 611; Fernruf: Friedrichshagen 910. Schatzmeister: Willi Probst, Köpenick, Flemmingstr. 16. Vereinslokal: Friedrichshagen, Köpenicker Str. 1, Restaurant „Zur Klause". Sitzungen jeden ersten und dritten Mittwochs jedes Monats, 8 Uhr abends.

Nächste Sitzung: Mittwoch, den 6. Oktober 1926, abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Restaurant „Zur Klause", Köpenicker Straße 1.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Vortrag: Die Polung der Kopfhörer; mit grundlegender Einführung in die Materie durch Experimente (Herr Riedel). 3. Vorführung des Einröhrenreflexempfängers (Vereinsgerät), die am 15. September leider unterbleiben mußte, infolge eines technischen Versehens. 4. Verschiedenes.

Unser verehrtes Mitglied und technischer Berater, cand. phil. H. Lehmann-Schöneiche, gibt uns Gelegenheit, am Sonnabend, dem 2. Oktober 1926, seinen wesentlich verbesserten und handlich gebauten Superheterodyne in Horns Kurhaus, Schöneiche, im Lautsprecher vorzuführen. (Verbindungen dorthin: Bahnhof Rahnsdorf und 10 Minuten Fußweg oder vom Bahnhof Friedrichshagen mit Kalkberge-Straßenbahn bis Schöneiche, Haltestelle „Königspark".)

Funkfreunde anderer Ortsgruppen können sich gern dieser Vorführung anschließen.

Quittungen für den Postbezug des „Radio-Amateur" bitte postwendend einsenden an Herrn Probst.

*

Ortsgruppe Kreuzberg E. V.

1. Vorsitzender: Walter Kärgel, SO 26, Bethanienufer 2; Telephon: Moritzplatz 8830; Sprechstunde Mittwochs von 6 bis 8 Uhr. 1. Kassenwart: Paul Daumann, S 59, Graefestr. 39; Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 104 867; Sprechstunde: Dienstags von 7 bis 8 Uhr. 1. Schriftführer: Hermann Schwarz, S 42, Wassertorstr. 70; Zahlstelle und Material-Verteilungsstelle: geöffnet werktäglich bis 7 Uhr. Anfragen in bezug auf die Zeitschriftenzustellung, An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den 1. Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten. Die Versammlungen finden in den Räumen der Schultheiß-Brauerei auf dem Kreuzberg, Lichterfelder Straße 11, statt.

Am Dienstag, dem 5. Oktober, abends 8 Uhr, findet eine Mitgliederversammlung statt, zu der die Tagesordnung den Mitgliedern durch besonderes Rundschreiben bekanntgegeben wird. Im Anschluß hieran wird Herr Kärgel einen kurzen Überblick über die Neuheiten der diesjährigen Funkmesse geben; außerdem wird unser 2. Vorsitzender, Ingenieur Rabe, von ihm konstruierte Netzanschlußgeräte für Gleich- und Wechselstrom vorführen, die gestatten, auch den Heizstrom dem Netz zu entnehmen.

Am Dienstag, dem 26. Oktober, hält Redakteur A. Pariser einen größeren Lichtbildervortrag. Hierbei wird ein Streifzug durch die wichtigsten Sendestationen der ganzen Welt unternommen; außerdem wird die Amateurtätigkeit in anderen Ländern eingehend besprochen werden.

Am Montag, dem 8. November, findet eine zwanglose Zusammenkunft statt. — Bei allen Veranstaltungen sind Gäste willkommen; der Eintritt ist frei.

Der Vorstand: gez. W. Kärgel.

*

Ortsgruppe Mitte.

Vorsitzender: Victor Haack, Berlin S 14, Sebastianstr. 84; Fernsprecher: Moritzplatz 5725; Sprechstunden: Montags und Mittwochs von 5 bis 7 Uhr; Postscheckkonto 703 98. Alle schriftlichen Anfragen sind an den Vorsitzenden zu richten. Kassierer: Paul Ludwig, Berlin NO 43, Neue Königstr. 32, in Firma Krummhauer Nachf.; Sprechstunden an den Bastelabenden. Technische Anfragen sind an den Bastelwart H. Gundelach, Berlin O 34, Frankfurter Allee 330, zu richten. Schriftführer: Artur Ewert, Berlin O 34, Tilsiter Str. 68; Fernsprecher: Königstadt 4206.

Bastelabende finden jeden Donnerstag von 7.30 Uhr ab, im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57/58 (nahe Alexanderplatz), Hof, linker Eingang, III. Stock, statt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß unsere nächste Mitgliederversammlung voraussichtlich nicht am 7. Oktober, sondern an einem späteren Tage stattfindet. Der genaue Termin wird noch rechtzeitig durch Rundschreiben bekanntgegeben. Der an diesem Abend stattfindende Vortrag behandelt das aktuelle Thema: „Die Mehrfachröhre, ihre Wirkungsweise und Anwendung."

*

Ortsgruppe Neukölln.

Geschäfts- und Materialabgabestelle: Erbes Festsäle, Hasenheide 13/15, täglich geöffnet von 11 bis 7 Uhr. Verkauf an alle Mitglieder des Deutschen Funktechnischen Verbandes gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Preisliste auf Wunsch.

Funkbastler-Ausstellung am 6., 7. und 8. Oktober in Erbes Festsälen. Mitglieder, welche ihre Apparate oder selbstthergestellten Zubehörteile noch nicht abgeliefert haben, werden gebeten, dies umgehend nachzuholen. Annahme in unserer Geschäftsstelle täglich von 11 bis 7 Uhr. Wie bereits im Rundschreiben mitgeteilt, werden die besten Apparate bzw. Teile prämiiert; dieselben müssen jedoch zur Begutachtung acht Tage vor Beginn der Ausstellung abgeliefert werden.

Während der Ausstellung finden folgende Vorträge statt:

Mittwoch, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, Dr. E. Nesper: „Empfangstörungen u. ihre Beseitigung".

Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, Dr. Friedr. Moeller: „Rahmenempfang".

Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, Herr Preuß: „Netzanschlußgerät für Gleich- und Wechselstrom" (praktische Vorführung).

Wir bitten unsere Mitglieder, sich diese Abende zum Besuch der Ausstellung und der Vorträge freizuhalten. Eintrittspreis 0,25 Mk.; Mitglieder unserer Ortsgruppe haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt.

Sämtliche ausgestellten Geräte sind versichert.

Mitglieder, die bereit sind, während der Dauer der Ausstellung oder zeitweise die Beaufsichtigung der Apparate zu übernehmen, werden gebeten, sich umgehend in der Geschäftsstelle zu melden.

Nächste Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 13. Oktober, abends 8 Uhr, in Erbes Festsälen. Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Ladestation: Sammelaufladung jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Technische Sprechstunden: Jeden Mittwoch abends 8 Uhr.

Materialabgabestelle: Alle Waren 20 v. H. unter Ladenpreis! Neu am Lager: Mannesmann Anodenbatterien. Lieferung erfolgt an alle Mitglieder des D. F. T. V., auch nach auswärts, gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Preise auf Anfrage.

Die Programmgestaltung für das Winterhalbjahr erfolgt in der nächsten Mitgliederversammlung.

*

Ortsgruppe Pankow—Schönhauser Allee.

Geschäftsstelle: A. v. Prohaska, 1. Vorsitzender, Berlin N 58, Gleimstr. 20; Humboldt 476; Sprechzeit von 9 bis 7 Uhr. Schriftführer und Kassenwart: H. Kron, Berlin N 58, Gaudystraße 10; Zahlungen nur auf Postscheckkonto Berlin 844 34, Hugo Krohn, erbeten. Anfragen in bezug auf Zeitschriftenzustellung, An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten. Den Anfragen ist Rückporto beizufügen. Technischer Beirat: Herr Zimmermann. Technischer Ausschuß: die Herren Steinbrecher, Mohr und Haeublein.

Die Bastelabende finden nunmehr jeden Freitag, abends 8 Uhr, in unserem Bastelraum, Gemeindeschule, Sonnenburger Straße 20, Meßzimmer III, statt. Dortselbst stehen unseren Mitgliedern Apparate und Batterien zur Verfügung. Anschlußschnüre und Röhren sind selbst mitzubringen.

Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß an den Klubabenden ein neuer Ultradyne-Empfänger gebaut wird; ferner findet an jedem Abend ein kürzerer Diskussionsvortrag statt, und alle im Briefkasten vorgefundenen Anfragen werden besprochen. Am Freitag, dem 8. Oktober, spricht Herr Zimmermann über das Thema: „Modernste Empfangsschaltungen".

Wir machen nochmals auf unser am Sonnabend, dem 2. Oktober d. J. stattfindendes 2. Stiftungsfest, das wir in Lamberts Festsälen, Schönhauser Allee 129, festlich begehen, aufmerksam, und laden alle Mitglieder mit ihren Damen herzlichst dazu ein. Beginn 8 Uhr. Eintrittskarten, die bei allen Vorstandsmitgliedern und in der Geschäftsstelle zum Preise von 1 Mk. zu haben sind, bitten wir baldigst zu entnehmen.

*

Ortsgruppe Schöneberg.

Laboratorium, Bastelstube, Bibliothek, Geschäftsstelle: Ebersstraße 92, geöffnet Montags, Donnerstags, Freitags von 6 bis 10 Uhr; Telephon: Stephan 6092; Postscheckkonto: Berlin Nr. 107 481, Karl Hirsch. Mitgliedsnummer und Verwendungszweck genau angeben. Jeden Montag von 8 Uhr ab technische Sprechstunde.

Nachstehend geben wir das Programm unserer Vortragsreihe für das Wintersemester 1926/27 bekannt:

1. Vortrag. Dr.-Ing. E. Asch: Gesetze der Gleichstromtechnik.

2. Vortrag. Dr.-Ing. E. Asch: Wechselstrom und Niederfrequenz.

3. Vortrag. Dr.-Ing. E. Asch: Das Wesen der Hochfrequenz.

4. Vortrag. O. Kühl: Einfache Empfangsgeräte I. Der Detektorempfänger. Primär- und Sekundärschaltung. Billiges Material und Behelfsantennen. Einiges über die Behandlungsweise der Detektoren. Reichweite der Detektorempfänger. Das Audion. Rückkopplung. Reichweiten und mögliche Erfolge mit dem Audion.

5. Vortrag. Dr.-Ing. E. Asch: Diskussion über Grundlagen 1 bis 4.

6. Vortrag. O. Kühl: Einfache Empfangsgeräte II. Eine Niederfrequenzstufe nach dem Detektor und dem Audion. Über Verwendungszweck und Typen der Röhren. Verbrauch im Vergleich zur Leistung. Über Akkumulatoren, Anodenbatterien und Anodenakkumulatoren.

7. Vortrag. Dr.-Ing. E. Asch: Doppelgitterröhrenschaltungen.

8. Vortrag. O. Kühl: Gute Empfangsgeräte mit drei Röhren. Lautsprecherempfang am Ort. Mehrfach-Niederfrequenzverstärkung nach dem Detektor und dem Audion.

9. Vortrag. Dr.-Ing. E. Asch: Reflexschaltungen.

10. Vortrag. O. Kühl: Fernempfang mit Drei- bis Fünf-Röhrengeräten.

11. Vortrag. Wille: Superregenerativ-Empfänger.

12. Vortrag. G. Gaedecke: Superheterodyne-Empfänger.

13. Vortrag. G. Gaedecke: Vorführung eines Neunröhren-Ultradyne-Empfängers.

14. Vortrag. O. Kühl: Niederfrequenz- und Kraftverstärkung. Transformatoren-, Drosselspulen- und Widerstandskopplung.

15. Vortrag. G. Gaedecke: Vorführung eines Widerstandsverstärkers und verschiedener Lautsprecher. Über Vorverstärker für Amateursender. Lautsprecherbesprechung.

16. Vortrag. O. Kühl: Restbesprechung über erreichbare Ziele für den Fern- und Ortsempfang.

17. Vortrag. Dr.-Ing. E. Asch: Die Aussichten der Entwicklung des drahtlosen Verkehrs und ihre Bedeutung für die Zivilisation und Kultur.

18. Vortrag. Kunze: Der Kurzwellenverkehr.

19. Vortrag. G. Gaedecke: Kurzwellenempfängerschaltungen.

20. Vortrag. Kunze: Kurzwellensenderschaltungen.

Die Vorträge finden in unseren Unterrichtsräumen in der Ebersstraße 92 jeden Freitag, abends 8.15 Uhr, statt. Die Teilnahme ist für Mitglieder der Ortsgruppe Schöneberg kostenlos. Wir bitten dringend, alle Vorträge zu besuchen, da immer auf vorhergegangene Erörterungen Bezug genommen wird.

Montag, den 4. Oktober, 8 Uhr, technische Sprechstunde.

Donnerstag, den 7. Oktober, 8.30 Uhr, Morsekursus.

Freitag, den 8. Oktober, 8.15 Uhr, Vortrag von O. Kühl.

Sonnabend, den 9. Oktober, 24.00 Uhr M. E. Z., Kc 7 arbeitet auf Welle 45 m. D. E.-Karten bitten wir an unsere Geschäftsstelle zu richten.

Jeden Donnerstag Annahme von Akkumulatoren zum Laden.

*

Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V.

Geschäftsstelle: W. Vandamme, Berlin N 65, Müllerstr. 138; Fernsprecher: Moabit 4736. 1. Vorsitzender und Pressewart: Paul Kornowsky, SW 68, Alexandrinenstr. 18 a. Kassenwart: Max Ihlenfeld, N 65, Ruheplatzstr. 27. Schriftführer: Walter Vandamme. Technischer Beirat: K. Mathzeit. Ständiges Versammlungslokal: Hochschulbrauerei, N 65, Seestraße. Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag im Monat statt. Die Vereinswerkstatt steht Montags ab 8 Uhr allen Mitgliedern zur Verfügung.

Der Morsekursus wird regelmäßig von Herrn Kornowsky jeden Montag von 8 bis 9 Uhr in der Hochschulbrauerei, Seestraße, abgehalten. Entgegen unserer Bekanntmachung im Heft 37 des „Radio-Amateur" fand der erste Übungsabend natürlich nicht am Montag, dem 13. November, sondern am 13. September, statt. Nächster Übungsabend Montag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr.

In unserer nächsten Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 7. Oktober, abends 8 Uhr, soll der durch Rücktritt unseres Mitgliedes Herrn Falkenhagen freigewordene Posten des 2. Vorsitzenden durch Wahl neu besetzt werden. Wir erwarten pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder.

Wir bitten außerdem die Postquittungen für unsere Vereinszeitschrift „Funk" unserem Kassenwart umgehend einzusenden. Die Verrechnung der Postquittungen auf die Vereinsbeiträge findet in der alten Weise statt.

*

Ortsgruppe Wannseebahn (Sitz Steglitz),

umfassend die Stadtteile Friedenau, Steglitz, Dahlem, Zehlendorf, Lankwitz, Südende und weitere südwestliche Vororte. Ehrenvorsitzender: Professor Dr. Leithäuser, Steglitz. 1. Vorsitzender: Ernst Bley, Steglitz, Miquelstr. 7 a (an diesen sind alle Schreiben in Clubangelegenheiten zu richten). Schatzmeister: Ing. Hans Krause, Steglitz, Albrechtstr. 75.

Geschäftsstelle: Clublokal Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße 40/41. Sprechstunden: Mittwochs, abends 7 bis 9 Uhr. Postscheckkonto: Berlin 127 375, Ing. Hans Krause, Sonderkonto Steglitzer Radio-Club.

Generalversammlung. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß unsere außerordentliche Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 30. September 1926, abends pünktlich 8 Uhr, im Clubheim, Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße 40 (im Festsaal), stattfindet. Die Tagesordnung ist unter Punkt 9 des Rundschreibens Nr. 11 vom 11. September bekanntgegeben.

Jedes Mitglied hat die Pflicht, an dieser Generalversammlung, die u. a. über die weitere Führung unserer Ortsgruppe, deren Ziele und Entwicklung entscheiden soll, teilzunehmen. Zutritt haben aber nur die Mitglieder, die sich durch ihre Mitgliedskarte ausweisen und nicht vorher durch Beschluß des Vorstandes ausgeschlossen sind, weil sie die Mitgliedsbeiträge seit längerer Zeit nicht bezahlt haben.

Clubzeitschrift. Die Mitgliederversammlung des D. R. C. hat einstimmig gutgeheißen, daß vom 1. Oktober ab der „Funk", dessen technische Beilage „Funk-Bastler" mit dem „Radio-Amateur" vereinigt wird, als unser Cluborgan gilt. Der Hauptvorstand erwartet, daß der „Funk" von allen Mitgliedern bezogen wird. Die monatlichen Postabonnements-Quittungen für den „Funk" sind stets pünktlich und unaufgefordert bis zum 12. des Bezugsmonats unserer Geschäftsstelle einzureichen. Die Quittung gilt sodann auch weiterhin für den Monatsbeitrag. Wegen Herabsetzung des Bezugspreises wird noch verhandelt, ebenso wegen Einführung des Vierteljahrsbezugs neben der Monatsbestellung.

*

Ortsgruppe Wilmersdorf.

Geschäftsstelle: Detmolder Str. 51 III; Fernspr.: Uhland 3968; Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 6 bis 8 Uhr, Sonntags vormittags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 37 127. Laboratorium: Clublokal, Wilhelmsaue, 114/115 II r. Bücherausgabe ebenda. Anmeldung zur Benutzung des Laboratoriums: Max Vantler, Tübinger Str. 5 (Fernsprecher: Pfalzburg 7601) schriftlich oder telephonisch rechtzeitig erbeten. Technische Auskunft: Günther Wurdel, Uhland 960 (telephonisch).

In der nächsten Mitgliederversammlung am Donnerstag, 7. Oktober, abends 8 Uhr, im Vereinszimmer 1 des Clublokals, Wilhelmsaue 114/115, hält Dr. Krüger einen Vortrag über „Netzanschlußgeräte", wozu wir alle Mitglieder hierdurch ergebenst einladen. Dieses hochaktuelle Thema dürfte für jeden Rundfunkhörer, der noch mit Anodenbatterien arbeitet, von allergrößtem Interesse sein, um die Unterhaltungskosten der Empfangsapparaturen bedeutend zu ermäßigen, weshalb wir um vollzähliges Erscheinen bitten.

Voranzeige. Am 5. November, abends 8 Uhr, spricht Herr Wurdel ebenda über „Widerstandsverstärker". Wir bitten unsere Mitglieder schon heute, sich diesen Abend für den Vortrag freizuhalten.

Im übrigen nehmen wir bezug auf unser Rundschreiben vom 18. September, das allen unseren Mitgliedern durch die Post zugegangen ist.

*

Ortsgruppe Brandenburg (Havel).

Vorsitzender: Gewerbe-Oberlehrer Lauk. Geschäftsstelle: Gewerbe-Oberlehrer Schablinski, Parduin 1. Kassierer: W. Wasseroth, Potsdamer Str. 5. Zahlstelle: Kaufmann W. Dwilling, Hauptstr. 15.

In der Versammlung vom 13. September wurde beschlossen, einen Ausflug zur Funkstation Nauen zu unternehmen. Es wurde Sonntag, der 3. Oktober, hierfür vorgesehen. Die Besichtigung ist im beschränkten Maße möglich (etwa 30 Personen). Wir bitten daher die Mitglieder, sich recht bald in die Liste einzutragen, die bei der Firma Voigt & Dwilling, Hauptstr. 15, ausliegt. Dortselbst wird auch alles Nähere über Fahrzeit usw. durch Aushang bekanntgemacht werden. Für Damen ist der Eintritt in die Funkstation nicht gestattet.

Verein der Funkfreunde Jena E. V.

Am 17. September 1926 fand unsere Mitgliederversammlung, die erste im Winterhalbjahr 1926/27, statt. Sie wurde von unserem inzwischen aus dem Ausland zurückgekehrten 1. Vorsitzenden, Ingenieur Blumenstein, geleitet. Anwesend waren 134 Mitglieder.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurde die vorgelesene Niederschrift von letzter Versammlung nach einer Berichtigung, die Zusammensetzung der Arbeitsgemeinschaft betr., genehmigt. Die Arbeitsgemeinschaft besteht demnach aus folgenden Herren: Oberpostinspektor Sickel von der Potsverwaltung — Betriebsingenieur Martini von der Verwaltung der elektrischen Straßenbahn — Ingenieur Blumenstein, Vorsitzender des Vereins der Funkfreunde Jena E. V. — Geschäftsführer Geyer von demselben Verein.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung wurde beschlossen, die bisher am Freitag stattgefundenen Veranstaltungen auf den Dienstag zu verlegen. Alsdann wurde das Arbeitsprogramm für das Winterhalbjahr 1926/27 wie folgt festgesetzt:

Jeden Dienstagabend im Vereinslokal (Knabenberufsschule, Paradiesstraße) 8—9 Uhr Vortrag, 9—10 Uhr Bastel-, Aussprache- und Austauschabend, gleichzeitig (8—9) Telegraphiekursus für Anfänger und Fortgeschrittene unter der Leitung unseres Ingenieurs Köhler. Jeden Freitag, soweit an diesen nicht größere und bedeutendere Vorträge stattfinden, im Gasthof zum goldenen Engel, 8 Uhr abends, Bastelfunk für Fortgeschrittene.

Zu Punkt 3, Verschiedenes, wurde verhandelt: a) Über das anderweitige Abkommen über den Bezug des „Funk". — b) Die veränderte Erscheinungsweise der „Mirag", die sich in Erweiterung des redaktionellen Teils der „Mirag" und der „Bastelwelt", sowie einer neuen Beilage „Die Welle der Frau" auswirken wird und dafür monatlich 15 Pf. mehr kosten soll, wird mit Befriedigung aufgenommen. Dabei wurde der Wunsch ausgedrückt, diese Zeitschrift in handlicherer Form herzustellen. — c) Zur Herstellung einer Hochantenne für einen in der Versammlung anwesenden blinden Herrn erklären sich die erforderlichen Kräfte sofort bereit. — d) Eine Sonderumlage von 1 Mk. soll von jedem Mitglied erhoben werden, die auch in dreimonatlichen Raten bezahlt werden kann. Sie soll zur Bildung eines Grundstocks Verwendung finden, aus dem Anschaffung von Röhren und dgl. zu Prüfzwecken und Lehrzwecken erfolgen soll. Eine Kommission, die gewählt werden soll, sobald der Grundstock gebildet ist, wird die Verwendung im Verein mit dem Geschäftsführer übernehmen und zu diesem Zweck Richtlinien erhalten. — e) Über Störungen des Rundfunkempfangs durch den Betrieb der elektrischen Straßenbahn entspinnt sich wieder eine ausgedehnte Aussprache. Von vielen Herren wird betont, daß diese Störungen jetzt schlimmer seien, als je zuvor.

Vorsitzender gibt noch die nächsten Veranstaltungen bekannt: Dienstag, 28. September, 8 Uhr abends, im Vereinslokal: Vortrag des Herrn Ingenieurs Kirschner über Grundzüge der Elektrotechnik; 9—10: Bastel-, Aussprache- und Austauschabend, zu gleicher Zeit Telegraphiekursus. — Freitag, 1. Oktober, 8 Uhr abends, im Gasthof zum goldenen Engel: Bastelfunk für Fortgeschrittene. — Dienstag, 5. Oktober, 8 Uhr abends: Vortrag durch Herrn Kurt Ring über Batterien und Ladeeinrichtung; 9—10 wie am 28. September. — Freitag, 8. Oktober, 8 Uhr abends, im Saale der Krone (Grietgasse): Vortrag unseres Ehrenmitgliedes Herrn Prof. Dr. Esau „Rückblick und Ausblick über Bildübertragung".

Nachdem noch einige Anfragen über Empfangsgerät für Kriegsblinde erledigt sind, wobei einige Herren ihrer Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß diese Angelegenheit im Oberpostdirektionsbezirk Erfurt so gar nicht vom Fleck kommen will, während in anderen Oberpostdirektionsbezirken die Blinden längst im Genusse der Geräte sind, schließt der Vorsitzende mit Worten des Dankes 10.15 Uhr die Versammlung. Anschließend zwangloses Zusammensein in der Krone.

*

Am Freitag, 8. Oktober, wird anschließend an den Vortrag des Herrn Prof. Dr. Esau voraussichtlich Herr Betriebs-Ingenieur Martini sprechen über „Straßenbahnstörungen im Bereiche des inneren Stadtkreises".

Wir bitten unsere geehrten Mitglieder, zu den Vorträgen recht zahlreich zu erscheinen und dabei dem jeweiligen Herrn Vortragenden gegenüber die Pünktlichkeit zu wahren.

Wiederholt verweisen wir auf die Bekanntmachungen des Vereins, welche durch Aushang an der Junkelmannschen Buchhandlung, Holzmarkt, an der Volksbuchhandlung, Teichgraben, und im Zigarrengeschäft unseres Mitgliedes Herrn Elle erfolgen, und bitten, diese immer einzusehen.

Bei jeder Veranstaltung ist den geehrten Mitgliedern Gelegenheit zur Bezahlung von Vereinsbeiträgen, Bestellung und Bezahlung der Zeitschriften und dgl. geboten. Ebenso können Anmeldungen als Mitglied zum Verein jederzeit erfolgen.

Der Vorstand.

Geschäftliche Mitteilung.

Hochwertige Einzelteile. Die Firma Schackow, Leder & Co., Berlin N 4, Chausseestr. 42, fabriziert unter dem Namen „Schaleco" hochwertige Einzelteile zum Selbstbau von Mehrröhrenapparaten, wie Ultra-, Tropa- und Neutrodyne. Die jahrelangen Erfahrungen dieser Firma im Bau von Zwischenfrequenz-Transformatoren, die bekanntlich in Deutschland die ersten ZF.-Transformatoren fabrikatorisch herstellte, lassen an der Güte dieser Fabrikate keine Zweifel aufkommen. Es werden gebaut: Ultraformer für Superheterodyne und Ultradyne, Superformer II, ein Transpornierungssatz für Tropadyne und Neutrodyne zur Frontplattenmontage. Für die Güte ihrer Erzeugnisse steht die Firma voll ein. Informationen in jeder Hinsicht werden von derselben bereitwilligst erteilt.





Valvo-Mikrotron

die neue

Kleingleichrichterröhre für Netzanschlußgeräte,

gestattet die Entnahme des Anodenstromes aus dem Wechselstromnetz. Es werden mit dieser Röhre beide Phasen des Wechselstromes gleichgerichtet, die dann noch bestehenden Pulsationen können mit geringen Mitteln abgeflacht werden.

Die Daten dieser Röhre sind folgende:

Heizstrom: 1,5 Amp.
Heizspannung: 3,8–4 Volt
Gleichstrom: 40–60 mA.
Gleichspannung: 220–250 Volt.

Der Preis der Röhre stellt sich auf

Mark 12.–

Bauunterlagen, Schaltschemen und Sonderprospekte erhalten Sie von unseren Vertretern oder direkt von der

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15

Hör' die Welt mit

N&K

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:

Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden

MEYERS LEXIKON

IN 12 BÄNDEN



7. völlig neu bearbeitete Auflage, 150 Mitarbeiter von Ruf
Das unentbehrliche, nie versagende Nachschlagewerk für jedermann.
Über 160000 Stichwörter, 5000 Abbildungen, Karten u. Pläne im Text, 610 Bildertafeln (96 farbig), 140 Kartenbeilagen, 40 Stadtpläne, 200 Text- u. statistische Übersichten, künstlerische Halblederbände. Band I, II, IV (je 30 M.) u. III (33 M.) sind sofort zusammen oder auch einzeln nach u. nach lieferbar gegen Monatszahlungen von **nur 5 M** pro Band ohne jeden Zuschlag, die weiteren Bände ebenso in Abständen von 5-6 Monaten zum Tagespreis (voraussichtlich nicht über 30 M.). Bestellen Sie jetzt: denn **das bandweise Erscheinen erleichtert wesentlich die Anschaffung!**

Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68
Kochstraße 9 Postscheckkonto 20749

Bestellschein Ich bestelle bei der Buchhandlung Karl Block, Berlin SW. 68, Kochstr. 9 lt. Anzeige im »FUNK« ..... MEYERS LEXIKON in 12 Bänden, Band I, II, IV (je 30 M.) u. III (33 M.) sind zusammen — einzeln nach und nach — zu liefern, die weiteren Bände in derselben Weise nach Erscheinen zum Tagespreis — gegen bar — gegen Monatszahlungen von 5 M. pro Band. Der ganze Betrag — die erste Rate — folgt anbei — ist nachzunehmen. (Nichtgewünschtes gefl. streichen!) Erfüllungsort Berlin.

Ort u. Datum: ..... Name u. Stand: .....

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 40

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68 Kochstraße 4 / Fernruf: Hasenheide Nr. 2495

Im Zickzack durch Europa

Von
C. Hötzel, Breslau.

Die letzten gewitterreichen Wochen waren für den Funkfreund, der Fernempfang erzielen wollte, nicht besonders günstig, denn fast alle Darbietungen waren von mehr oder weniger starkem Geknatter begleitet, so daß der Genuß nur auf der sportlichen Seite zu suchen war.

Aber nun, da wir uns dem Herbst mit gewaltigen Schritten nähern, werden die Verhältnisse besser; besagt doch der Wetterbericht vom 28. August 1926: „Ganz Nord-, West- und Mitteleuropa befinden sich jetzt im Bereiche kühler Luftmassen polaren Ursprungs. Die neue Störung 43 A über Island dürfte das Festland nicht erreichen." Also können wir es wagen, eine Reise durch den Äther zu unternehmen, ohne unliebsame, starke Angriffe auf unser Trommelfell befürchten zu müssen.

Die Batterien sind klar, die Kondensatoren auf Nullstellung, der Kopfhörer umgeschnallt — die Reise kann beginnen!

Wir nehmen mit unserem Rahmen Kurs nach West-Nord-West; bald weisen die Kondensatoren auf 64/72° und schon rauscht die Welle 233 heran. Der Chronometer zeigt 8.10 Uhr, als wir in der schönen Hafenstadt Kiel landen. „Ein Abend bei Johann Wolfgang von Goethe." Wir vernehmen das wohlklingende Organ des Hamburger Vortragenden und freuen uns, daß der Geburtstag unseres deutschen Geistesheros in so würdiger Weise gefeiert wird. Unsere Gedanken umspannen einen Augenblick die 177 Jahre, die seit jenem bedeutungsvollen Tage zurückliegen. Trotz des genialen physikalischen Weitblicks Goethes ist es doch bis zur heutigen Erkenntnis über die Natur der Dinge ein gewaltiger Weg gewesen, den die Wissenschaft zurücklegte und besonders kraß erscheint dem vor dem modernen Funkgerät Sitzenden der Vergleich mit jener Zeit.

Wir verlassen Kiel und peilen mit kurzer Rahmenschwenkung nach Osten Stettin an: „Ordnung und Freiheit!" ruft gerade der Krämer Soest den versammelten Bürgern Brüssels zu: wir hören die „Egmont"-Aufführung! Ach — es ist doch ein Unterschied zwischen Meinhard Maur als Soest und dem Bürger Soest, der von mir als Pennäler dereinst beim Lesen mit verteilten Rollen verkörpert wurde. Geschrieen habe ich damals auch — aber das allein macht's nicht! — Doch für Reminiszenzen ist die Zeit zu kurz, es gilt noch eine lange Reise zu tun, deshalb weiter den Kurs nach Osten und bald landen wir auf Welle 251 in Gleiwitz, dem vorgeschobenen Ostmarken-Pionier der Schlesischen Funkstunde. Auch hier würdige Goethe-Feier in würdigem Rahmen: „Der heitere Goethe". Das ausgezeichnete Funk-Trio bereitet uns hohen musikalischen Genuß. Leider müssen wir auch ihn bald wieder unterbrechen — eine scharfe Wendung nach West, Kondensatoren auf 77/79° und schon gibt uns Elberfeld Ratschläge, wie wir den Lautsprecher zum lauschenden Detektiv umstellen können. Herr Telegraphen-Inspektor Wurbs entläßt uns darauf mit dem Wunsche auf ein Wiedersehen beim bunten Abend in Münster. So hinauskomplimentiert, verlassen wir die Welle 259 und wenden uns dem „nächstliegenden" Malmö auf Schweden zu, jedoch nicht ohne Versuch, unterwegs Antwerpen anzulaufen. Was aber mißlang. Da gerade in Malmö nicht die internationale Sprache der Musik zu vernehmen war, sondern ein zwar sehr schöner, klarer, uns aber völlig unklarer Vortrag, so treten wir den Rückweg nach dem Festlande an, um bei 83° in Kassel zu landen und zwar mitten in der sich angeregt unterhaltenden Zuhörerschaft des Frankfurter Opernhauses. Das war nun — bei der knappen Zeit, die wir für die geplante Reiseroute haben — Pech. Die Herrschaften unterhielten sich ja recht nett miteinander, aber ein bißchen lange. Wissen Sie, verehrter Leser, wie lang dem Funkhörer eine Minute Pause vorkommt? Nein? Dann wetten Sie mal mit einem — aber nach der Uhr! — Endlich Stille, Beifall, Musik! Ein prächtiger Sänger läßt seine Stimme erschallen, es folgt der Gesang einer Dame und da ich ohne Textbuch bin — ich müßte eine ziemlich umfangreiche Bibliothek mit mir herumschleppen — entnehme ich dem schwungvollen Liede, daß der Dame irgend etwas schnuppe sei. Na, mir auch. Also wenden wir uns anders gearteten Genüssen zu, die unsere nächste Station — Bremen — zu bieten verspricht und richtig kommen wir zur Ansage zurecht: „Hier Rundfunksender Hamburg! Sie hören jetzt die Sonate in C-Moll, op. 18, Nr. 4 von Beethoven". — Und wir hörten. Lange und andächtig, bis die Akkorde verklangen. Wehe der Störung 43 A, wenn sie uns doch von Island her besucht hätte, aber sie ist dort geblieben.

Inzwischen ist es 9.40 Uhr geworden und wir müssen weiter. Also zurück von der Wasserkante nach dem schönen Westfalenlande. Glücklich erreichen wir Dortmund, wo es bereits heiter zugeht. Eben singt eine Dame das Couplet vom Strumpfband auf der Schulter. Nanu? Zwischendurch hört man ein dumpfes Gemurmel und als wir dem Rahmen peilenderweise etwas mehr Nordrichtung

Preußische Staatsbibliothek Berlin

geben, entpuppt sich als Murmler ein sehr würdevoll vortragender Schwede aus Göteborg. Wir konnten mangels Sprachkenntnis nicht feststellen, ob auch er sich über das Strumpfband auf der Schulter mokiert. Wir ließen den alten Herren ruhig weiterreden und begaben uns mit Drehung auf 89° nach Dresden. Hier schnauzte uns gleich der Ochs von Lerchenau an, weil wir so mir nichts dir nichts in die Komödie des „Rosenkavalier" hereinplatzten. Trotzdem machen wir es uns im Neuen Theater zu Leipzig bequem. (Da wir in Dresden sind, klingt das etwas stark nach Münchhausen, aber auch den hat die Technik überholt!)

Ja, wenn nicht des „Dienstes" ewig gleichgestellte Uhr uns zum Aufbruch gemahnt hätte, würden wir die Abfuhr des Lerchenauers abgewartet haben. Aber weiter, Ahasver des funkenden Jahrhunderts! Unser Flug geht von der Elbe nach der Leine und richtig kündet uns Hannover an, daß „Hamburg hiermit seinen Goethe-Abend beendet hat!" 9.50 Uhr. Na, dann auf nach Sheffield! Natürlich Sportnachrichten, die zwar sehr interessant sind, aber von einem ausgerechnet auf Welle 306 arbeitenden Telegraphisten erheblich gestört werden. Wir wollen in seine Geheimnisse nicht eindringen und weiter durch den Äther fliegen, winkt uns doch schon Mailand. Wirklich erhaschen wir dort ein prachtvoll gesungenes Duett aus einer Oper Bellinis. Singen können sie, das muß man ihnen lassen. Wir haben es auch nicht zu bereuen, daß wir hier etwas länger verweilen, es war wirklich ein vollendeter Genuß. Dafür hielten wir uns in der nächsten Station Barcelona nicht lange auf, denn der Vortrag des Signore Soundso schien langweilig zu sein: er wurde laut und vernehmlich von einem Überlagerer ausgepfiffen. Übrigens wohnte letzterer in Bradford. —

Trotzdem wir uns beeilten, von 96,5 auf 103° zu kommen, kamen wir doch zu spät: Nürnberg beendete soeben die Operette „Die schöne Galathee". Ein Abstecher nach Cardiff und London — Sie sehen, verehrter Leser, wir sind erst auf Welle 365 und bis Budapest ist noch ein langer Weg — brachte ein Bruchstück aus „Die Geisterfinger".

Prag überflogen wir, es hatte schon Schluß gemacht, die Uhr zeigt bereits 10.31. Aber nun zurück nach Norden, wir nähern uns Oslo. Bald sind wir dort und lassen uns für eine Weile im schönen Hotel Bristol nieder, um der ganz ausgezeichneten Kapelle zu lauschen, deren Klänge wundervoll klar und rein uns ins Ohr strömen. Nun geht es weiter über Bournemouth hinweg nach Hamburg, wo der Tanz bereits in vollem Gange ist. Wir lauschen einem Tango, der schmissig und rassig gespielt wird und richten dann unsere Fahrt — über einen Foxtrott aus Newcastle — nach Münster. Da wir hier wegen Kollissionsgefahr der Wellen 410 und 418 vorsichtig lavieren müssen, gelangen wir durch geschickte Ausnutzung aller funknautischen Mittel endlich auf Welle 410 an. Ja, es ist nicht leicht, an einem 10 kW-Zyklon vorbeizunavigieren. Aber bald sind wir mitten im fröhlichen, bunten Abend, den Münster heute veranstaltet, und froh, der drohenden Gefahr entronnen zu sein, stimmen wir mit ein in das schöne Lied von der „roten Rose am Rhein".

Vorsichtig verlassen wir das Studio Münsters, wo Kapellmeister Nebe eben den Taktstock wieder erhoben hat und mit einem kühnen Schwunge über den Orkan 418 hinweg landen wir sanft und sicher im Norden Englands: Glasgow. Natürlich Jazzband, aber Übertragung der vorzüglichen Kapelle aus dem Londoner Savoy-Hotel, deren virtouser Schlagzeug-Jongleur wieder auf der Höhe ist.

Ehe wir aber ganz ins Fahrwasser der Jazzbands geraten, ist es Zeit, vorher noch nach dem Süden aufzubrechen, da uns noch ein besserer musikalischer Genuß winkt. Bald sind wir in Rom und prächtig perlen die Töne des Klaviers uns entgegen, virtous gespielt zieht eine Mazurka an unserem Ohr vorüber. —

Auf der Alm, da gibt's ka Sünd' — aber einen Boston. Radio-Bern bringt, wie uns die liebenswürdige Ansagerin zuruft, einen Boston mit dem unergründlichen Titel: „Aha!" Wenn mir der Komponist erklären würde, warum er den Titel gewählt hat, würde ich ihm wahrscheinlich antworten: „Aha!"

Langsam dreht unser Rahmen-Steuer nach Südwesten und wir halten 11.05 Uhr in Stuttgart. Hier nehmen wir die neuesten Sportnachrichten zur Kenntnis und steuern dann zurück nach Westen, bis wir mit Welle 452 in Leipzig ankommen. Gerade verrauscht der Beifallssturm in Neuen Theater: die Wiedergabe des „Rosenkavaliers" ist beendet. Aber wir nehmen Gelegenheit, uns von Leipzig genaue Zeit angeben zu lassen: es ist 11.10 Uhr und nach der 24-Stundenteilung 23.10 Uhr 4, 5, 6, 7, 8, 9... Sekunden. So, nun ist der Chronometer berichtigt.

Ein Stichflug nach Königsberg ist vergeblich, es hat sein Senden schon eingestellt. Also zurück nach dem Westen: Frankfurt am Main ist erreicht. Es bietet uns — aus Berlin übertragen — einen Boston von Kálmán: „Grüß mir mein Wien!" Charmant gespielt, Übertragungsgeräusche nicht zu vernehmen. Nun einen Sprung und wir sind im Café Luitpold in München, wo uns die famose Kapelle Delvar einen — Walzer beschert. Tatsächlich einen Walzer, wie er hinreißender und schmachtender nicht sein kann. Nun er zu Ende, applaudieren vier Mann; entweder ist das Café so schwach besucht, oder die Zeiten des Walzers sind dort endgültig vorbei. —

Wir kurbeln zurück und hören jetzt eine Weile nur Jazzband in Aberdeen, in Berlin und in Wien, bis wir endlich 11.30 Uhr in Budapest bei den Klängen einer ungarischen Zigeunerkapelle landen. Weiter hinauf im Wellenbereich geht es nicht, ein Heer von tönenden, knarrenden und zischenden Funkern verwehrt uns den Zutritt zu diesen Regionen. Wir drehen zurück nach London. Hier ruhen wir aus von der weiten Reise und lassen eine Unzahl Blues, Bostons, Tangos an uns vorüberziehen bis Punkt 12.00 Uhr eine sekundenlange Stille eintritt und dann die mächtig hallenden, ehernen Klänge des Big Ben uns verkünden, daß wieder ein Tag zu Ende ist.

Befriedigt schalten wir die Heizung ab.

Rundfunkvorträge am Abend. Den von vielen Rundfunkhörern geäußerten Wunsch, die Vorträge teilweise in die späteren Abendstunden zu verlegen, will die Berliner „Funk-Stunde" jetzt erfüllen. Von nächster Woche ab wird mindestens einmal ein wertvoller Vortrag in der vorgerückten Abendstunde gehalten werden. Der erste dieser Vorträge fällt auf Donnerstag, den 8. Oktober, an dem, abends 8.30 Uhr, der Reichsminister des Innern Dr. Külz über „Auslandsdeutschtum und Heimat" sprechen wird.

Ein deutscher Fußballwettkampf im Rundfunk. Die „Westdeutsche Funkstunde" wird das Vorrundenspiel um den D. F. B.-Pokal Westdeutschland gegen Norddeutschland am 10. Oktober nachmittags aus dem Kölner Stadion übertragen. Die Übertragung erfolgt zugleich auch auf die vier Sender der Nordischen Rundfunk A. G., Hamburg, Bremen, Hannover und Kiel.

Der Rundfunk auf der Deutschen Theater-Ausstellung. Der Deutschen Theater-Ausstellung im nächsten Jahr in Magdeburg wird eine Sonderausstellung „Theater und Rundfunk" angegliedert werden. An diese Sonderausstellung werden sich die Sendegesellschaften, besonders die Mitteldeutsche Rundfunk-A.-G. Leipzig, die Reichstelegraphenverwaltung — als zuständige Stelle die Oberpostdirektion Magdeburg — und die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft beteiligen. Ein Ausschuß, der die vorbereitenden Arbeiten übernimmt, hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen. Die Abteilung Theater und Rundfunk will die Beziehungen zwischen Theater und Rundfunk, besonders aber die Entwicklung des deutschen Sendespiels, zeigen. Die Organisation des deutschen Rundfunks, die Zusammenhänge zwischen Sendegesellschaften, Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und Reichs-Telegraphen-Gesellschaft sollen außerdem dargestellt werden. Wie auch auf der früheren Deutschen Funkausstellung werden die Ausstellungsbesucher durch eine Glaswand Sendespiele sehen können und gleichzeitig einen deutschen Sender hören können.

Das Schicksal des Pfalzsenders

Ein 1,5 kW-Sender genehmigt. — Von der „Deutschen Stunde in Bayern" betrieben. — Die Wahl des Standorts.

Sonderdienst des „Funk".

*Ludwigshafen, 25. September.

Man vergißt es wohl zuweilen bei oberflächlicher Betrachtung Süddeutschlands, daß es auch ein „Bayern links des Rheines" gibt, und daß diese bayerische Pfalz mit dem alten, historischen Kaiserslautern zum Gebiet der fremden Besatzung gehört. Seit etwa einem Jahr nun bemüht sich die „Deutsche Stunde in Bayern", von Reichs- und Landesregierung unterstützt, dieses Stück linksrheinischen Bayerns dem Rundfunk zu erschließen; die Reichweite Stuttgarts und Frankfurts genügt jedoch nicht, diesen Bezirk in die Detektorzone einzubeziehen, und so hat man immer wieder versucht, die französischen Besatzungsbehörden zur Genehmigung eines eigenen „Palz-Senders" zu bestimmen.

Jetzt haben die langwierigen Verhandlungen endlich zu einem Teilerfolg geführt: die Interalliierte Rheinland-Kommission hat dieser Tage die Errichtung eines Rundfunksenders innerhalb der Pfalz genehmigt, jedoch soll die Leistung nicht mehr als 1,5 kW betragen; neue Verhandlungen, die eben im Gange sind, versuchen nun, auch die Genehmigung der ursprünglich vorgesehenen Leistung von 10 kW zu erreichen. Ob die Franzosen sich mit einem solchen Großsender einverstanden erklären werden, ist allerdings noch fraglich, und für das Schicksal eines Pfalzrundfunks scheint die Leistungsfrage nicht durchaus entscheidend.



Denn grundsätzlich kommt es zunächst darauf an, diesem neuen Pfalz-Sender eine gesunde wirtschaftliche Grundlage zu schaffen; es ist gewiß kein Geheimnis, daß auch die „Deutsche Stunde in Bayern" — so wenig wie die übrigen deutschen Sendegesellschaften — nicht im Überfluß schwimmt, und die Eröffnung eines Zwischen- oder Tochtersenders bedeutet stets eine schwere Belastung für die Muttergesellschaft — wie das Beispiel Hamburg mit seinen drei Zwischensendern es bewiesen hat —, die von vornherein darauf bedacht sein muß, die Schaffung einer sicheren Detektor-Gemeinde zu fördern. Nun liegen die Verhältnisse in der Pfalz nicht gerade günstig: fünf oder sechs Städte von dreißig- bis vierzigtausend Einwohnern sind über ein verhältnismäßig großes Gebiet verstreut, das auch von einem 10 kW-Sender kaum mit sicherem und lautstarkem Detektorempfang versorgt werden könnte. Man hatte daran gedacht, diesen Großsender in der Nähe von Hoch-Speyer zu errichten, also etwa im geographischen Mittelpunkt der Pfalz. Dieser Standort, den man technisch-theoretisch verteidigen mag, scheint praktisch jedoch wenig zweckmäßig; denn der beste Empfang würde einem dünn-besiedelten Gebiet zugute kommen, eine Summe von Energie würde „verschwendet" werden, ohne daß dadurch die Gewißheit geboten wäre, daß sämtliche pfälzischen Städte mit gleich gutem und billigem Empfang versorgt würden. Sollten nun die Franzosen darauf beharren, nur einen 1,5 kW-Sender zu genehmigen, dann ließe sich auch theoretisch dieser Standort nicht mehr rechtfertigen.

Aus diesen Erwägungen scheint es viel eher angebracht, den Sender in der bevölkerungsreichsten Stadt der Pfalz, in Ludwigshafen, zu errichten, die mit der rechtsrheinischen Schwesterstadt Mannheim ein rundes Hunderttausend an Rundfunkinteressenten stellt und damit eine gesunde wirtschaftliche Grundlage zu bieten verspricht. Gewiß müßten dann die übrigen Städte in der Pfalz teuerere Geräte zum Empfang verwenden, aber es hat sich in der Entwicklung des Rundfunks immer wieder gezeigt, daß die Bildung großer und zahlungsfähigerer Hörergemeinden stets von den Großstädten ausgeht, die den Kern dieser Entwicklung überhaupt bilden. Und die Sendestädte selbst, wo der Empfang am billigsten, einfachsten und lautesten ist, stellen auch noch heute die erdrückende Mehrheit aller Hörer überhaupt. Man hat keinen Augenblick daran gedacht, den Berliner Sender etwa in den geographischen Mittelpunkt der Mark Brandenburg zu stellen, sondern man legte ihn in die Millionenstadt, wo an und für sich — abgesehen von den Möglichkeiten und der Güte des Empfangs — alle technischen Bedingungen für ein tatfrohes Rundfunkinteresse günstiger sind.

So dürfte auch das Schicksal des Pfalz-Senders von solchen praktischen Erwägungen bestimmt werden; und wenn Kaiserslautern oder Neustadt, Pirmasens oder Zweibrücken zunächst „vernachlässigt" scheinen mögen, so wird gerade die Entwicklungsmöglichkeit, die die Großstädte Ludwigshafen —Mannheim bieten, die „Deutsche Stunde" instand setzen, den Pfalz-Rundfunk auch empfangstechnisch so auszubauen, daß diese scheinbare Vernachlässigung rasch wieder eingeholt wird, und es braucht nur an die erfolgreichen Versuche mit der „Gleich-Wellen-Telephonie" erinnert zu werden, um den Weg dieser Entwicklung anzudeuten: auf gleicher Welle arbeitende Zwischensender, etwa in Zweibrücken, Kaiserslautern und Speier, würden die Pfalz sicherer mit gleichgutem Detektorempfang versorgen als ein Großsender in Hoch-Speyer.

Da der Pfalzsender in der Hauptsache von München besprochen werden soll, scheint auch die Länge des Besprechungskabels nicht gleichgültig, und auch bei Betrachtung dieser Verhältnisse muß die Wahl auf Ludwigshafen fallen, das ohnedies an das drahtliche Verkehrsnetz enger angeschlossen ist als irgendeine andere Stadt in der Pfalz.

Kircher.

Ostpreußens Großrundfunksender. Der neue 10 kW-Rundfunksender, der im Laufe des September in Betrieb genommen werden sollte, wird voraussichtlich erst Ende November, vielleicht sogar erst im Dezember fertiggestellt sein.

Die Inbetriebnahme des Stuttgarter Großrundfunksenders. Der neue Rundfunksender in Degerloch bei Stuttgart wird voraussichtlich im Laufe dieses Monats dem Betrieb übergeben.

... à propos, Programmrat!

Stunden des Fernempfanges. — Das „unberatene" Programm.

Von

Lothar Band.

Zwischen Main und Donau, auf dem Marktplatz eines stillen Städtchens des Altmühltales, standen wir diesen Sommer im abendlichen Dunkel und hörten aus einem Lautsprecher weit über den verträumten Platz hin die getragenen Töne der Schubertschen „Preghiera", die ein Cellist in München spielte, das wir erst vor wenigen Tagen verlassen hatten. Das Stück war verklungen; der Lautsprecher schien verstummt; wir wollten uns zum Heimweg wenden, da . . . eine vertraute Stimme . . . ein bekannter Tonfall . . . „Achtung, Berlin!" . . . Der letzte Akt des „Zar und Zimmermann" aus der Krolloper. Der Fuß zögerte, wir standen, lauschten und hörten das Ende des heiteren Spiels mit an: die lustige Gesangsszene mit den bewährten Scherzen, des vermeintlichen Zaren majestätischen Stolz und unstandesgemäße Verliebtheit, des weisen und klugen Bürgermeisters dichterische Ergüsse, die schnelle Wendung zum erlösenden Schluß.

*

Vielleicht war es das eigene Gefühl, in dieser Weltabgeschiedenheit von dem heimatlichen Sender gegrüßt zu werden, war es die in unmittelbare Erlebensnähe gerückte Vorstellbarkeit der Überbrückung von Raum und Zeit, der Erreichbarkeit jedes Erdenwinkels, der gleichzeitigen Gegenwärtigkeit an verschiedenen Orten, wodurch sich diese Stunde des Fernempfanges besonders einprägte.

Doch auch befreit von allen persönlichen Momenten, vom Mitschwingen nur gefühlsmäßig zu wertender Imponderabilien — der Fernempfang erst ist die Zukunft des Rundfunks, erschließt sein Wesen ganz, befreit den Hörer aus der programmlichen Fesselung, die den Detektorhörer auf „Gedeih und Verderb" an den einen Sender bindet. Mag heute auch die Qualität des Fernempfanges öfter noch als uns lieb ist zu beanstanden sein, das wiedergegebene Erlebnis zeigt, daß selbst im gefürchteten Sommer eine gute Wiedergabe möglich ist; und wir haben das Vertrauen zu unserer Technik, daß sie auch die Widerstände überwinden wird, die sich ihr jetzt noch von den verschiedensten Seiten her entgegenstellen, so daß nicht nur im Winter mit einem guten Empfang zu rechnen ist.

*

Dieser Winter aber steht vor der Tür. Damit wird so mancher sich wieder mehr für die auswärtigen Sender interessieren. Nicht aus dem Vergnügen am technischen Problem, sondern von dem Verlangen geleitet, aus der Reichweite seines Empfangsgerätes den praktischsten Nutzen für die Zusammenstellung eines Programmes nach eigenem Geschmack zu ziehen. Das Programm eines Senders kann — das wissen wir — nicht alltäglich und in jedem Punkte die Wünsche aller seiner Hörer befriedigen. Aber im Wochendurchschnitt der sieben Tage findet doch jeder, was ihm liegt. Dem Besitzer eines Röhrenapparates stehen täglich die Programme der zwanzig deutschen Sender zur Verfügung. Er wird — nicht ohne Berechtigung — erwarten, daß sich dann doch irgendwo ein Abendprogramm finden muß, das seiner speziellen Neigung entspricht; als Idealzustand gedacht und in einen formelhaften Satz gedrängt: daß das Tagesprogramm aller Sender dem Wochenprogramm eines Senders entspricht.

*

Der vor wenigen Wochen gegründete „Programmrat" hat sich nun die Aufgabe gestellt, die Programme der deutschen Sender aufeinander „abzustimmen". Wir hörten die Botschaft wohl, allein der Glaube . . .

Der Unglaube erscheint berechtigt, denn eine fördernde Tätigkeit will sich nicht recht einstellen. Wir nahmen auch an, mußten annehmen, daß, wenn nicht gleich ein goldenes, so doch immerhin ein wertvolles Zeitalter für das Programmwesen anbrechen, daß nun allgemach die „abgestimmten" Programme erscheinen würden. Sitzungen zum Zweck der Verständigung und Beratung haben ja stattgefunden.

Über den Erfolg ist man verblüfft!

Die erste Septemberwoche! Am Mittwoch: auf Berlin und Königswusterhausen „König Nicolo", in Frankfurt „Medea", in Königsberg „Gyges und sein Ring", in München „Die letzten Masken". Alles Schauspiele, keine einzige Oper! Am Donnerstag: „Dame Kobold" (Breslau), „Die Maschinenstürmer" (Elberfeld), eine niederdeutsche Fassung des „Datterich" (Hamburg), wieder nur Wortdramen, kein großes musikalisches Werk. Am Freitag hingegen nur Opern und kein einziges Schauspiel: „Iphigenia auf Tauris" auf Berlin, Frankfurt, Königsberg, „Der Freischütz" auf Dortmund und „Die lustigen Weiber" auf Hamburg und seinen angeschlossenen Sendern.

Die zweite Septemberwoche brachte am Dienstag, Mittwoch und Sonnabend wenigstens noch eine gewisse Verschiedenheit insofern, als Operetten, Lustspiele, Possen und eine ernste Oper zur Auswahl standen; aber von der Hochflut der Schauspiele aus der vorangegangenen Woche hatte sich kein einziges in die neue gerettet; auch in der dritten Septemberwoche findet man nur die „Gespenstersonate" (am Montag in Frankfurt) und „Die Macht der Finsternis" (am Freitag in Berlin und auf Welle 1300). Zwei Tage, der Mittwoch und Donnerstag, sind gänzlich ohne jedes geschlossene Werk, dafür aber erscheinen am Dienstag auf nicht weniger als acht Sendern musikalische Bühnenwerke: „Die Zauberflöte" (vierfach), „Verkaufte Braut", „Freischütz", „Rastelbinder" und ein Singspiel in Berlin, Breslau, Elberfeld, Frankfurt, Königsberg, Königswusterhausen, München und Stuttgart.

*

Angesichts solcher Programmkonstellationen fragt man sich doch, ob das nun das Ergebnis der abstimmenden Tätigkeit des neuen Programmrates sein soll?! Entweder auf allen Sendern Schauspiele oder Opern. Wer zu der einen oder anderen Gattung keine innere Einstellung hat, der ist für den betreffenden Abend — kaltgestellt. Es müßte sich doch ermöglichen lassen, daß da eine Verteilung stattfindet, die nicht ausgesprochene Opern- bzw. Schauspieltage duldet. Im Wesen des Rundfunks liegt es doch, daß es dem Hörer gestattet ist, sich aus den verschiedenen Programmen das ihm genehme herauszusuchen. Wenn unsere Programme aber so abgestimmt werden, daß sie nur auf „einen" Ton stimmen, daß nur Schauspiele oder nur Opern geboten werden, dann ist das Wesen des Rundfunks entstellt und sein Zweck illusorisch gemacht.

Woran der Programmrat vielleicht bei seiner nächsten Sitzung einmal denkt!

Der Weltrundfunkverein gegen die Straßenbahnstörungen. Der Weltrundfunkverein wird sich auf seiner nächsten Tagung, Anfang Oktober, mit der Frage der Beseitigung oder zum wenigsten der Milderung der Störungen durch die elektrischen Straßenbahnen beschäftigen.

Ein Kurzwellensender in Berlin. Der Kurzwellensender Kc7 der Kurzwellengruppe Berlin des Deutschen Radio-Clubs sendet jeden Sonnabend von 24.00 Uhr (M. E. Z.) ab. Der Sender benutzt die Welle 45 m. Beobachtungskarten sind an die Geschäftsstelle, Ebersstr. 92, zu senden.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

„Die Macht der Finsternis".

Berlin, 26. September.

Und abermals ein Sendespiel, eine Dichtung erschütternden Lebens: Tolstois „Die Macht der Finsternis". Und wieder wurde man irre an der Möglichkeit, für die Schaubühne geschriebene Werke in die Welt des nur Hörbaren umzusetzen. Zwar war die Wahl diesmal glücklicher als Grabbes „Theodor von Gothland" oder Wedekinds „König Nicolo", aber auch diesmal wurden Mängel des Sendespiels aufgedeckt, die vielleicht vermeidbar wären, wenn man in der Wahl der Schauspiele noch kritischer wäre. Die erste Frage, die der Rundfunk-Regisseur beim Lesen eines Dramas sich zu stellen hat, muß immer lauten: Ist das Bühnenstück nach Inhalt und Form rundfunkgeeignet?

Bei Tolstois Dichtung konnte man die Frage vielleicht bejahen, und in der Tat: es blieb bei dieser Aufführung auch ein Rest Tolstoischer Düsterheit, vielleicht sogar zuviel, aber es fehlte die Bewegtheit, es fehlte die Buntheit russischen Lebens. Dies alles trotz einer Besetzung mit Schauspielern klangvollen Namens, vielleicht aber auch nur dadurch.

Dem phantasiebegabten Hörer dürfte ein Abglanz der Dichtung vermittelt worden sein; der Rest schien rückkoppelnd auf andere Wellen sich einzustellen.

Die schauspielerischen Leistungen verdienen bis auf eine Ausnahme hohe Anerkennung. Lucie Höflich war auch vor dem Mikrophon eine lebensechte Anissja; Blandine Ebinger sprach die Anjutka mit tiefer Einfühlungsgabe, und als Marinka ist Johanna Hofer lobend zu nennen. Aber auch Lore Braun als Akulina und Else Wagner als Nikitas Mutter gaben gute Leistungen. Ausgezeichnet aber war Paul Graetz in der Rolle des Akim, die er mit seltener Schlichtheit zu spielen wußte. Graetz scheint für das Mikrophon sehr geeignet, nur darf man ihn nicht am Freitag den Akim spielen und am folgenden Sonnabend kabarettistisch rezitieren lassen. Es könnte sonst leicht seine Charakteristik des Akim als Parodie erscheinen.

Über Fritz Kortner muß das harte Wort gesprochen werden, daß er vor dem Mikrophon versagte. Herr Regisseur, Sie trifft die Schuld. Sie hätten es „hören" müssen! Der Rundfunk ist erbarmungslos, er fragt nicht nach dem Namen, der auf der Welt der Bretter viel bedeutet. So anerkannt, so schätzenswert die schauspielerischen Leistungen Kortners sind: die Rolle des Nikita vermochte er nicht auszufüllen. Kaum eines der Worte klang erfühlt, erlebt und die sicher mikrophongeeignete Szene der Beichte blieb leer und blutlos. Auch dies war eine Tragik in der Tragödie.

Aber nicht nur an diesem Tage vermochte Kortner sich nicht in Tolstoi einzufinden. Schon am Vortage, als Gerhard Pohl einen ausgezeichneten Vortrag über das Leben Tolstois hielt, war es eine bittere Enttäuschung, Kortner als Rezitator zu hören. Seelenloser konnte Tolstoi nicht gelesen werden. — Demgegenüber muß noch besonders die wirklich gute Einführung in das Sendespiel durch Felix Hollaender erwähnt werden.

mzl.

*

Judas Maccabäus.

Berlin, 27. September.

Wäre es ein erster Versuch gewesen, die Gattung des Oratoriums vor das Mikrophon zu bringen, dann hätten wir vielleicht im stillen gedacht: nun, es wird schon werden; hätten vielleicht zunächst geschwiegen und abgewartet. So aber haben wir ja schon Erfahrungen auf diesem Gebiet, hörten Werke anderer Komponisten und wähnten: wenn jetzt das Oratorium seinen festen Platz im großen Programm hat, wenn es in einem Zyklus geboten werden soll, wenn der Chor der „Funk-Stunde" zum Zwecke solcher Aufgaben verstärkt worden ist, dann werden wir große Überraschungen erleben.

Groß war die Überraschung; ganz ohne Zweifel! Aber leider nicht angenehmer Art.

Ganz nebenbei: wir haben jetzt so eine Art Händel-Renaissance, wenigstens auf dem Gebiet der Oper. Da erlebt man, welche Kraft und welcher Schwung in der Musik steckt; man mag der Bewegung freundlich oder skeptisch gegenüberstehen. Wenn nun die „Funk-Stunde" uns den Händelschen „Judas Maccabäus" beschert, dann nimmt man doch gewiß an, daß ein Funken dieses dramatisch bewegten Händelgeistes auch auf ihre Darbietungen übergesprungen sei, und daß es nicht zu einer Feld-, Wald- und Wiesenaufführung kommen würde, wie man sie von den Bußtagskonzerten her kennt. Aber es blieb tatsächlich eine poesielose Singerei, ohne zündende dramatische Kraft, ohne innere Überzeugung, ohne die zur Sache gehörige Begeisterung.

Oder fehlte es an der genügenden Vorbereitung? Zufolge der großen Striche (die ja nun einmal sein müssen) dauerte es bisweilen unverhältnismäßig lange, bis die neue Nummer gespielt wurde, ja man hatte wohl auch den Eindruck, als wären nicht alle genau über die Striche orientiert und man verständigte sich erst noch! Solche Pausen müssen aber unbedingt vermieden werden!

Im einzelnen müssen sich die Solisten über die Behandlung der Vorschläge einigermaßen einig sein, das Orchester muß über die Tempi schon in den Proben unterrichtet, der Chortenor zurückgehalten, der Baß deutlicher gemacht werden (auch im Orchester!), die Orgel muß registrieren, damit man der Harmoniumführung in den Secco-Rezitativen folgen kann. So könnte man mit Beanstandungen und Hinweisen noch lange fortfahren. Jedenfalls verlangt das nächste Oratorium eine gründlichere Vorbereitung.

Und nun noch etwas anderes. Der Klang will sich in dem für solche Aufführungen scheinbar immer noch zu engen Raum nicht recht entfalten. Wie wäre es, wenn die Oratorien in einer akustisch geeigneten Kirche aufgeführt würden?! Vielleicht verlöre sich dann mancher der gerügten klanglichen Mängel. Es gibt — entschuldigen sie den Vergleich! — Platten mit Chorsätzen, die in der Westminsterabtei aufgenommen sind und die Tiefe des Raumes erkennbar machen, die Stimmführung deutlich bringen, die Eigenart des Klanges getreu bewahren. Was der Schallplatte recht ist, sollte auch dem Rundfunk billig sein. Und wäre es auch — in diesem Falle dann wirklich — ein erster Versuch.

l. bd.



Maurits van den Berg,
der neue Erste Konzertmeister
der Berliner „Funk-Stunde".

*

Ein Jahr Dortmunder Sender.

Dortmund, 25. September.

Der „Geburtstag" des Dortmunder Senders brachte dem Programmleiter, Direktor Haslinde, von vielen Seiten Dank und Anerkennung für das im ersten Sendejahr Gebotene. Die Richtlinien, die der Kommissar des Reichspostministeriums, Dr. Bredow, vor Jahrsfrist bei der Einweihung gab, sind vom Dortmunder Sender — das muß jeder vorurteilsfreie Zuhörer anerkennen — redlich eingehalten worden! Die ersprießliche Zusammenarbeit mit der Intendanz der Städt. Bühnen und der Künstlerschaft, die freudige und fördernde Mitarbeit, die der Programmleitung von allen Seiten erwachsen ist, und schließlich die rege Anteilnahme am Geburtstage legen beredtes Zeugnis davon ab, daß der Sender auf dem richtigen Wege ist. Besonderen Dank wissen wir Westfalen ihm, daß er Dortmund und unsere rote Erde in der andrängenden Fülle des Stoffes niemals vernachlässigt hat und so in knapp Jahresfrist mit Stadt und Land der Heimat innig verwachsen ist.

Die Mehrzahl der Zuhörer, die am Samstag auf den gewohnten Heiteren Abend rechnete, kam viel zu spät auf ihre Kosten. Die mitwirkenden Künstler legten sich meist ohne Rücksicht auf die lange Reihe der Geladenen gar zu wenig Beschränkung auf; dazu entstanden zwischen den Darbietungen noch häufig Verlegenheitspausen. Das wurde erst besser, als im heiteren Ausklang Hermann Probst, der gewandte Sprecher, den Rest der Mitwirkenden flott und launig vor das Mikrophon zitierte.

Vor einiger Zeit wurde in einem Vortrage gefordert, musiktheoretische Lehrgänge für solche Teilnehmer zu veranstalten, die selbst nicht ausübend sind, aber zu einem tieferen Empfinden und besseren Verständnis der Musik durchdringen möchten. Diesem Bedürfnis trägt der Dortmunder Sender jetzt Rechnung durch sieben Vorträge von Dr. Bernhard Zeller, der durch seine Tätigkeit auf diesem Gebiet in Dortmund schnell bekanntgeworden ist. Leider mußte gleich sein erster Vortrag verschoben werden. ⊙

*

Übertragungen in Münster.

Münster, 25. September.

Die Wefag ließ es sich nicht nehmen, die Eröffnungsveranstaltung der in diesem Jahre in Düsseldorf tagenden „Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte" ihren Hörern zu vermitteln; es folgten auf Wunsch der Stadt Düsseldorf dann noch weitere Übertragungen, die aber im Programm nicht angekündigt waren. In Anbetracht der Bedeutung der Tagung erschien dieser Gedanke höchst anerkennenswert, zumal die Vorträge auch auf allgemeines Interesse rechnen konnten. Die technische Seite der Weitergabe war durchaus befriedigend.

In diesem Zusammenhange sei angeregt, auch in Münster gelegentlich einmal die seinerzeit erfolgreich eingeleiteten Übertragungen aus dem Theater und der Stadthalle wieder aufzunehmen, wie sie jetzt in Dortmund und Elberfeld eingerichtet sind. Zum mindesten wäre für den Winter die Übernahme einiger Sinfoniekonzerte und besonders des Cäcilienfestes zu wünschen, das in diesem Jahre im Dezember gleichzeitig als erstes Fest der Deutschen Händel-Gesellschaft stattfindet.

Von den Veranstaltungen der letzten Zeit sei vor allem ein stimmungsvoller Abend des Berliner Guaneri-Quartetts erwähnt. Ilse Kamnitzer aber, die sich seinerzeit in Münster recht gut eingeführt hatte, enttäuschte an ihrem Vortragsabend etwas, auch hatte sie wohl nicht bedacht, daß sie mit gewissen Dichtungen Knut Hamsuns bei einem großen Teil des Münsterischen Publikums einer gewissen Ablehnung begegnen würde. Das Rundfunkorchester, das diesen Abend mit Vorträgen aus der ersten Peer-Gynt-Suite begleitete, zeigte sich in einer bei ihm ganz ungewohnten Farblosigkeit.

Besondere Erwähnung verdient das Auftreten eines jungen Münsteraners im Rundfunk, des Tenors Karl Müller. Seine angenehme und schöne Stimme scheint sich gut für den Rundfunk zu eignen, wir werden seinem weiteren Auftreten mit Interesse entgegensehen. Mit dem Programm „Radiosketch und Radiosatiren" von Dr. Alfred Auerbach-Frankfurt a. M. leistete sich die Wefag aber eine ziemliche Entgleisung. Die Vorträge waren derart dumm und langweilig, daß ein ganzer Abend „Valencia" noch Gold dagegen gewesen wäre. *sch—*

*

Der veraltete Aufnahmeraum.

Stuttgart, Ende September.

Daß die Aufnahmeräume des „Süddeutschen Rundfunks" im Hause des Deutschtums für die Akustik nicht günstig sind, hat sich in letzter Zeit klar erwiesen. Die Sendeleitung hatte für zehn Tage einen Teil des Ausstellungsrestaurants beim Landestheater gemietet und von dort aus ihre Programme abgewickelt. Der Erfolg war ausgezeichnet. Die Darbietungen kamen viel klangvoller und klarer heraus. Leider kann von dem Versuchsraum aus nicht dauernd gesendet werden, da der Verstärkerraum fehlt. Weitere Versuche mit anderen Räumen sollen folgen. Nachdem man nun aber weiß, daß der seitherige Aufnahmeraum für den Rundfunk ungeeignet ist, sollte baldmöglichst eine Änderung eintreten.

So sehr man im allgemeinen das künstlerische Streben der Sendeleitung feststellen darf, auf dem Gebiete der reinen Unterhaltung läßt manches zu wünschen übrig. Auch die Mitwirkenden entsprechen nicht immer den Ansprüchen, die das Publikum stellen kann. Die sogenannten Wunschabende bringen aber allmählich einen musikalischen Kitsch, daß einem ernsthaften Hörer das Mithören entleidet wird. Man kann nicht mehr mitmachen. Wo bleibt hier der künstlerische Überwachungsausschuß! Auch mit Unterhaltungsmusik kann man in gewissem Sinne volksbildnerisch wirken. Warum bringt man nicht auch einmal gute Hausmusik? Jedenfalls sollten die Wunschabende ein anderes Programm bringen. Wir glauben übrigens gar nicht, daß sich das Publikum die fünfzigfache Wiederholung einzelner Schlager wünscht. *rz.*

Die Entpolitisierung des Rundfunks.

Die Einsetzung von Überwachungsausschüssen.

Schon bald nachdem der Rundfunk geboren ward, begann der politische Streit der Parteien um ihn: aus allen Kreisen, ganz gleich welcher politischer Färbung, wurden Anwürfe gegen den Rundfunk erhoben: er bevorzuge diese oder jene Partei. Das Reichspostministerium, das die Sendegenehmigungen zu vergeben hat, suchte sich gegen diese Vorwürfe, die, obwohl die Reichspost mit der Programmgestaltung nichts zu tun, auch gegen diese gerichtet wurden, dadurch zu schützen, daß es in den Verträgen mit den Rundfunkgesellschaften zur Bedingung machte, daß Ausschüsse bei den Sendegesellschaften gebildet werden, die den politischen Vortrags- und Nachrichtendienst überwachen sollen. Die Mitglieder dieser Ausschüsse werden vom Reich und den einzelnen Landesregierungen ernannt.

Bereits in Heft 39 des „Funk" konnten wir die Ernennung der Herren Oberregierungsrat Erich Scholz, Redakteur Ernst Heilmann und Generalsekretär Oswald Riedel in den Überwachungsausschuß der Berliner „Funk-Stunde" mitteilen. Inzwischen sind auch die Überwachungsausschüsse der anderen Sendegesellschaften bestimmt worden.

Die Ausschüsse setzen sich in folgender Weise zusammen:

Leipzig: Zum Reichsmitglied wurde Finanzgerichtspräsident Dr. Gerlach vom Landesfinanzamt in Leipzig ernannt. Sachsen bestimmte Oberregierungsrat Dr. Hünerfeld vom sächsischen Wirtschaftsministerium, Thüringen ernannte Ministerialdirektor Dr. Jahn vom thüringischen Ministerium für Inneres und Wirtschaft. Preußen hat das Recht, ein Mitglied zu benennen, und hat sich Namhaftmachung vorbehalten.

Hamburg: Reichsmitglied Regierungsrat Dr. Stolz vom Finanzamt Altstadt in Hamburg, Preußen benannte in Hamburg Landrat Adler in Eckernförde, Hamburg den Vortragenden Rat Zinn und Bremen Senator Thalenhorst.

Münster i. W.: Als Reichsmitglied ist Oberregierungsrat Schnorbusch vom Landesfinanzamt Münster tätig. Preußische Mitglieder: Landtagsabgeordneter Heilmann und Dr. Stricker, Leiter der Landesabteilung der Reichszentrale für Heimatdienst.

Frankfurt a. M.: Als Reichsmitglied ist Oberregierungsrat Weber vom Finanzamt in Frankfurt a. M. bestimmt worden, Preußen benannte Dr. W. Sturmfels und Arbeitersekretär Gotthardt. Bayern hat das Recht, noch ein Mitglied zu benennen, Vorschläge sind noch nicht eingereicht. Hessen benannte Polizeidirektor Dittmar.

Stuttgart: Reichsmitglied der Prüfstelle ist Oberregierungsrat Schanzenbach vom Landesfinanzamt Stuttgart. Die württembergische Staatsregierung ernannte Regierungsrat Vögele von der Pressestelle des Staatsministeriums in Stuttgart. Baden ernannte Regierungsrat Baer vom badischen Ministerium des Innern in Karlsruhe.

Breslau: Als Reichsmitglied ist Oberregierungsrat Dr. Nowag vom Finanzamt Breslau-Süd ausersehen. Preußische Mitglieder: Oberschulrat Dr. Tschersig, Mitglied des Provinzial-Schulkollegiums, und Universitätsprofessor Dr. Seppelt.

Königsberg i. Pr.: Oberregierungsrat Hinz vom Landesfinanzamt Königsberg wurde als Reichsmitglied ernannt. Preußische Mitglieder: Studienrat Professor Dr. Schöndörffer und Justizrat Siehr.

Hier seien zunächst nur die Namen mitgeteilt, die wohl kaum ein „politisches Programm" bedeuten dürften. Verwunderlich ist vielleicht nur, daß an sämtlichen Sendern von der Reichsregierung ausgerechnet Mitglieder der Finanzverwaltung ernannt wurden. Im übrigen muß man abwarten, ob diese Überwachungsausschüsse nun tatsächlich den politischen Streit um den Rundfunk beenden können.

*

Die finnischen Rundfunksender. Die Darbietungen des Hauptsenders in Helsingfors, der zur Zeit auf der Welle 522 m arbeitet, werden gegenwärtig von den Zwischensendern Hangö auf Welle 260 m, Jyvaskyla auf Welle 301 m, Mikkeli auf Welle 561 m, Oulu auf Welle 233 m, Pori auf Welle 254,2 m und Tammerfors auf Welle 368 m verbreitet.

Der neue Dirigent am Rheinlandsender

„Alles haftet schließlich an der künstlerischen Persönlichkeit: sei es im Konzertsaal, sei es vor dem Aufnahmegerät; das letzte Wort spricht hier wie dort die Persönlichkeit des Orchesterleiters". So begrüßten wir den uns damals noch gänzlich unbekannten Dr. Wilhelm Buschkötter und schlossen mit dem Ausdruck der Freude, „daß man für Berlin einen Mann gefunden hat, der schon am ersten Tage seines Wirkens sich mit feinem Ohr auf die Bedürfnisse des Rundfunks einzustellen und mit feinsinnigem Geschmack eine Auswahl aus dem zu treffen weiß, was dem Rundfunk zuträglich und für den Hörer belehrend und unterhaltend ist".

Wir haben uns in unserem ersten Urteil nie getäuscht gesehen, haben mit stetem Interesse die Leistungen des strebsamen, aufrichtigen und aufrechten Künstlers verfolgt und in ihm den Mann gesehen, der berufen war, seine künstlerische Initiative den besonderen Bedingungen und Bedürfnissen des Rundfunks anzupassen und auf diesem Wege der jungen, tastenden Rundfunkkunst förderlich zu sein.

Leider trat der Dirigent Buschkötter mehr und mehr in den Hintergrund; statt daß man ihn zu halten trachtete, gibt man ihn jetzt für die musikalisch-künstlerische Leitung des neuen großen Rheinlandsenders frei. Ohne Zweifel öffnen sich für den Künstler Buschkötter dort andere Möglichkeiten zu größerer, weiterreichender Betätigung, als sie ihm in Berlin vergönnt waren; aber doch nur ungern sehen wir den scheiden, der uns so große Anregungen gegeben hat.

*

Wir blicken auf die zwei Jahre zurück, in denen Wilhelm Buschkötter hier tätig war und entsinnen uns dankbar, daß seiner Anregung die ersten Programme mit nordischer Musik entsprangen, die uns mit unbekannten Werken Skandinaviens vertraut machten. Die stammverwandte Kunst blieb auch im Konzertsaal lange Zeit unbeachtet, obwohl in jenen Ländern ein neues Geschlecht modern gerichteter Musiker herangewachsen war, das Beachtung verdiente. Und wie das Konzertwesen langsam von ihnen Notiz nahm, so hörten wir durch Buschkötter erstmalig im Rundfunk diese erstarkende, bei aller Modernität doch volksgebundene Musik.



Dr. Wilhelm Buschkötter,
der Erste Kapellmeister am Rheinlandsender.

Wir ersinnen uns weiter gern seiner in die musikgeschichtliche Vergangenheit zurückführenden Programme, freuten uns an Bach und Haydn, die beide mit unbekannten Werken vertreten waren, und spürten die geschickte Hand des historisch geschulten Musikers an der stilgerechten Bearbeitung.

Buschkötter war es, der uns Draeseckes Bekanntschaft erneuerte und der vor allem den populären Konzerten, die in eine mißverstandene, auf Kitsch gerichtete Popularität abzugleiten drohten, Gehalt und Gedanken gab. Da klang durch das eine seiner wenigen Programme dieser Art das Thema einer feierlichen Abendstunde, ein andermal führte uns der leitende Gedanke durch den raunenden, singenden Wald. Dank der Literaturkenntnis des Dirigenten, die gleichermaßen Modernes und Altes umfaßt, waren sie nie einseitig, sondern wiesen stets neue Wege und vermieden durch eingestreute musikalische Feinkost, wie etwa Rezniceks „Donna Diana"-Ouvertüre, jede Monotonie.

Nun kehrt der Künstler durch sein heimatliches Westfalen nach Köln zurück, mit dem ihn die Abstammung mütterlicherseits verbindet. Buchkötter selbst ist 1887 in Höxter a. d. Weser geboren, verlebte seine Jugend aber in Greifswald. Schon früh erhielt er musikalischen Unterricht, konzertierte von seinem elften Lebensjahre an bereits öffentlich als Cellist, wandte sich nach absolviertem Gymnasium zunächst dem Studium der Medizin zu. Als er die Universität Greifswald mit Berlin vertauscht hatte und hier Cello-Schüler von dem jetzt 70jährigen Eugen Sandow geworden war, gab er das Medizinstudium endgültig auf und wechselte zur Musikwissenschaft und praktischen Musik hinüber. Prof. Wilhelm Klatte und der inzwischen verstorbene Arno Kleffel waren seine Lehrer in Theorie, Komposition, Instrumentation und Partiturstudium. Die Professoren Kretzschmar (Berlin), Abert (Halle) und Riemann (Leipzig) bildeten den Musikhistoriker heran, der sich dann mit einer Arbeit über des ersten Napoleons Hofkapellmeister Jean François Le Sueur, den Vorläufer von Berlioz, den Doktorgrad erwarb.

Die praktische Dirigententätigkeit größeren Umfanges begann für Buschkötter in Davos, wo er nicht nur als Erster Kapellmeister des Theaters, sondern auch bereits als Konzertdirigent tätig war. Es folgte Hamburg (Stadttheater) und nach Unterbrechung durch die Kriegsjahre das Altonaer Stadttheater. Hier vollzog sich der Übergang vom Opern- zum Konzertdirigenten, mitbestimmt durch Buschkötters Tätigkeit als Chorleiter. Schließlich berief ihn die „Musikaliska Sällskapet" in Åboe, das älteste Orchester Skandinaviens, zu seinem Dirigenten. Nach Auflösung dieses Orchesters kam Buschkötter im Oktober 1924 dann an den Berliner Rundfunk.

Auf den Entwicklungsgang des Dirigenten hat in der Zeit seiner Hamburger Tätigkeit Siegmund von Hausegger entscheidenden und wegweisenden Einfluß gewonnen, der damals dort als Leiter der Konzerte der „Hamburger Musikfreunde" (heute „Philharmonisches Orchester") tätig war. Aus der gemeinsamen Arbeit des Meisters mit dem Jünger erwuchsen bald freundschaftliche Beziehungen, und man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß Buchkötters große Bruckner-Verehrung nicht zuletzt durch den bedeutendsten deutschen Bruckner-Dirigenten, S. v. Hausegger, mit beeinflußt ist. *l—d.*

Der neue Aufsichtsrat der „Schlesischen Funkstunde A. G.". Auf der am 24. September abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der „Schlesischen Funkstunde A. G.", der auch der Reichsrundfunkkommissar Dr. Bredow beiwohnte, wurden Oberregierungsrat Dr. Nowag, Oberschulrat Dr. Tschersing, Professor Dr. Seppelt sowie Postrat Jaffle in den Aufsichtsrat gewählt. Als wichtigster Punkt stand außerdem auf der Tagesordnung die Frage einer Kapitalerhöhung, da die Gesellschaft, die infolge des Neubaues entstandene Schuldenlast recht bald abdecken will. Das Aktienkapital soll um 200 000 Mk., auf 500 000 Mk., erhöht werden. 50 000 Mk. soll der Preußische Staat übernehmen, der Rest den bisherigen Aktionären angeboten werden.

Die Tagung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft

Neue Aufgaben für die Amateure. — Die Goldene Heinrich-Hertz-Medaille. — Das Problem der Bildtelegraphie.

Sonderdienst des „Funk".

Düsseldorf, 26. September.

Während der vom 19. bis 26. September in Düsseldorf tagenden Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte fand auch die diesjährige ordentliche Tagung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft zur Förderung des Funkwesens statt. Die Tagung gab eindrucksvoll Zeugnis von den Erfolgen und Bestrebungen dieser unter anderen von Staatssekretär Dr. Bredow ins Leben gerufenen gemeinnützigen und dem Ansehen der deutschen Funktechnik bedeutungsvollen Gesellschaft. Die Heinrich-Hertz-Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein Mittelpunkt für alle auf dem Gebiete des Funkwesens tätigen Wissenschaftler und Techniker zu sein und dadurch die hochfrequenztechnische Forschung durch gemeinsame Arbeiten zu fördern. Während des nun zweijährigen Bestehens sind diese Aufgaben voll erfüllt worden; vielfach konnte helfend eingegriffen werden, wo wertvolle Untersuchungen unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse Gefahr liefen, ein vorzeitiges Ende zu finden. Besondere Hilfe konnte den Arbeiten in dem von Prof. Barkhausen geleiteten Institut für Schwachstromtechnik an der Dresdener Technischen Hochschule geleistet werden, und auch für das kommende Jahr wurden Mittel zur Verfügung gestellt, derartige Untersuchungen zu unterstützen.

Der Rückblick, zu dem diese Tagung Anlaß gab, bewies, daß auch die anderen Arbeiten der Gesellschaft nicht nutzlos gewesen sind. Die wissenschaftliche Vortragsreihe, über die im einzelnen in diesen Heften ausführlich berichtet worden ist, hat in allen Kreisen der Funktechnik großen Anklang gefunden; dies kam nicht nur durch den sehr zahlreichen Besuch dieser Vorträge zum Ausdruck, sondern auch in einem materiellen Erfolg, wodurch neue Mittel zu weiteren Forschungen zur Verfügung gestellt werden können. Zwar entschloß man sich, nicht im kommenden Winterhalbjahr eine ähnliche Vortragsreihe zu wiederholen, vielmehr will man Vorträge, auch solche allgemeinverständlicher Natur, halten lassen, um dadurch den Rundfunkgedanken und das funktechnische Wissen in alle Volksschichten zu tragen. Der Deutsche Funktechnische Verband soll in den Dienst dieser Aufgabe gestellt werden, da dieser einen stärkeren Zusammenhang mit den breiten Massen der Funkhörer hat als die mehr wissenschaftliche Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

Die Hauptaufgabe der Heinrich-Hertz-Gesellschaft bleibt aber, die Probleme der Hochfrequenztechnik zu erforschen, und auf der Düsseldorfer Tagung hat man erneut betont, daß man diesem Gebiet ein ganz besonderes Augenmerk schenken muß, denn immer mehr droht die theoretische Erforschung, die besonders deutschen Wissenschaftlern zu verdanken ist, in die Hände ausländischer Forscher überzugehen, da bei der wirtschaftlichen Notlage Deutschlands die Mittel fehlen, derartige experimentelle Untersuchungen aus eigener Kraft durchzuführen. Hier muß die Hilfe der Heinrich-Hertz-Gesellschaft einsetzen. Die Forschungsarbeit soll aber auch systematisch durchgeführt werden, und so ist als Hauptaufgabe die Erforschung der Ausbreitung der elektrischen Wellen im Raum gestellt worden. Für das kommende Jahr sind daher über ganz Deutschland sich erstreckende Versuche an Hand eines vom Telegraphentechnischen Reichsamt ausgearbeiteten Planes beabsichtigt, mit denen demnächst begonnen werden soll. Im Zusammenhang damit sollen weitere Untersuchungen stattfinden, die mit sehr einfachen Mitteln ausführbar sind, so daß weitere Kreise, besonders die Amateure, zu ihnen herangezogen werden können. Zur Untersuchung der sehr merkwürdigen Differenzen in der Ausbreitung kurzer elektrischer Wellen bei nur geringen Wellenunterschieden sollen u. a. auf kurzen Wellen gesprochene Texte gesendet werden, die den Beobachtern gedruckt vorliegen. Diese sollen alsdann angeben, welche Textstellen infolge unzulänglicher Modulation unverständlich sind. Da bekanntlich durch die Modulation einer der Trägerwellen Seitenbandfrequenzen entstehen, können aus solchen Beobachtungen Schlüsse über die verschiedenartige Ausbreitung von Trägerwellenseitenbandfrequenzen gezogen werden. Auf andere Beobachtungen, auf Grund von Vorschlägen von Prof. Dr. Kiebitz, soll später noch zurückgekommen werden.

Die außerordentlich große Bedeutung, die dem Problem der Ausbreitung elektrischer Wellen zugemessen wird, kommt auch in der Verleihung der Heinrich-Hertz-Medaille zum Ausdruck. Die Goldene Heinrich-Hertz-Medaille, die im Vorjahre Professor Dr. Meißner erhielt, wurde in diesem Jahre einem der ältesten und verdienstvollsten Pioniere auf dem Gebiete der Hochfrequenztechnik, Geheimrat Prof. Dr. Zenneck-München, verliehen, dessen Arbeiten gerade für dieses Problem von grundlegender Bedeutung geworden sind.

Von einer Verleihung der für Amateurarbeiten bestimmten Silbernen Heinrich-Hertz-Medaille wurde in diesem Jahre, ebenso wie im Vorjahre, Abstand genommen, da die wenigen für diesen Bewerb eingereichten Geräte zwar recht gut ausgeführt waren, aber doch nicht den für diese Ausschreibung aufgestellten Bedingungen genügten. Den vier Bewerbern, die sich an der Ausschreibung beteiligt hatten, wurde ein Trostpreis von je 100 M. bewilligt.

Am Freitag, dem 24. September, fand dann gemeinsam mit der Gesellschaft für technische Physik die wissenschaftliche Sitzung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft statt; den einleitenden Vortrag hielt Geheimrat Zenneck, München, über „Die Ausbreitung elektrischer Wellen". Über diesen Vortrag, der in außerordentlich anschaulicher Weise die verschiedenen bei der Untersuchung der Wellenausbreitung auftretenden Probleme behandelte, soll noch ausführlich berichtet werden. Dr.-Ing. h. c. Meißner sprach über „Piezo-elektrische Kristalle bei Hochfrequenz". Ausgehend von den bekannten Cadyschen Untersuchungen und den schon durch anderweitige Veröffentlichungen bekanntgewordenen Anwendungsarten schwingender Kristalle zur Wellenmessung und Wellenkonstanthaltung von Sendern, zeigte er die eigentümliche Erscheinung, daß ein Kristall bestimmter Dimensionierung im Hochfrequenzfeld zu rotieren beginnt. Diese Rotation beruht auf Luftströmungserscheinungen, die durch das schnelle Vibrieren des Kristalles an den Enden hervorgerufen wird. Infolge gewisser Asymmetrien kommt es bei drehbarer Lagerung des Kristalles zu einer Rotation. Diese vom Kristall hervorgerufenen Luftströmungen sind unter Umständen so stark, daß eine in die Nähe des Kristalles gebrachte Kerze erlischt.

Prof. Dr. Korn, Charlottenburg, sprach über drahtlose Bildtelegraphie; ausgehend von einer kurzen historischen Darstellung der Entwicklung der drahtlosen Telegraphie und der verschiedenen Methoden zur Beeinflussung des Senders einerseits und derjenigen der Aufzeichnung des Lichtbildes im Empfänger stellt er die von Karolus-Telefunken benutzten Kerrzellen dem von ihm benutzten Saitengalvanometer gegenüber und gab dabei der Ansicht Ausdruck, daß das Saitengalvanometer hinsichtlich seiner Trägheit der Kerrzelle zwar unterlegen sei, trotzdem aber heute aus anderen Gründen möglichst praktischen Anforderungen genüge. Prof. Dr. Korn ist der Meinung, daß das Problem der Bildtelegraphie und allenfalls auch das einer Fernkinematographie als gelöst betrachtet werden könnte. Dagegen sei das Problem des Fernsehens seiner Meinung nach nur mit Hilfe einer großen Anzahl gleichzeitig modulierender Trägerwellen zu lösen. Ob auf diesem Wege ein praktischer Erfolg zu erwarten sei, sei eine Frage der Wirtschaftlichkeit. Über die weiteren Vorträge soll, soweit sie an dieser Stelle von Interesse sind, später noch berichtet werden.

Dr. G.

Anwachsen des Rundfunks in Australien. Die große Funkausstellung in Melbourne und die vorzüglichen Darbietungen der beiden Rundfunksender in dieser Stadt (3 a o und 3 a r) haben dem Rundfunk eine beträchtliche Zahl neuer Freunde gewonnen und einen Aufschwung des Rundfunks in dem gesamten Bezirk von Commonwealth hervorgerufen.

JAHR 1926 HEFT 40

FUNK BASTLER

VEREINIGT MIT DEM RADIO-AMATEUR

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN / DES DEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU MÜNCHEN

Eine neue Anwendung der Gegentaktschaltung

Ein einfaches Verfahren zum Anschluß eines Verstärkers an ein Gleichstrom- oder Wechselstromnetz.

Von

Dr. H. Kröncke.

Wie zuerst Dr. Dietz gezeigt hat, kann man die Gegentaktschaltung benutzen, um einen Niederfrequenzverstärker im Anschluß an ein Starkstromnetz zu betreiben, und zwar sowohl mit Gleichstrom wie mit Wechselstrom. Die Schaltung zeichnet sich, wie wir sehen werden, dadurch aus, daß mit verhältnismäßig geringen Hilfsmitteln, ohne Verwendung zahlreicher Drosselspulen und Kondensatoren, alle Netzgeräusche entfernt werden, und daß man nicht nur den Anodenstrom, sondern auch den Heizstrom und bei Wechselstrom sogar die Gittervorspannung unmittelbar dem Netz entnehmen kann, wobei die Kosten der Stromentnahme außerordentlich gering sind. Das Verfahren kommt jedoch nur dort in Frage, wo die Energie der empfangenen Schwin-

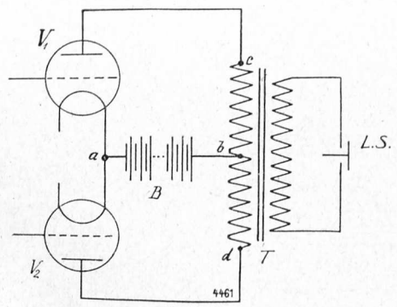


Abb. 1.

gungen zum Betrieb eines Kristalldetektors ausreicht. Wo das der Fall ist, stellt die folgende Gegentaktschaltung mit Netzanschluß eine geradezu ideale Lösung der Aufgabe dar, mit geringen Kosten Anodenbatterie, Heizbatterie und eventuell auch die Gitterbatterie zu ersetzen.

Für die Betrachtung ist es einstweilen gleichgültig, ob das Netz Gleichstrom oder Wechselstrom führt. Haben wir Wechselstrom, so müssen wir diesen unter allen Umständen zunächst gleichrichten, ohne daß wir jedoch mehr als einen Kondensator von 4 μF Kapazität parallel zu den Ausgangsklemmen des Gleichrichters zu legen brauchten. Der gleichgerichtete Strom (auf die Konstruktion des Gleichrichters selbst kommt es einstweilen nicht an), ist ebenso wie der einem Gleichstromnetz entnommene Strom nicht völlig gleichförmig, wie z. B. der Strom eines Akkumulators oder einer Batterie von galvanischen Elementen, sondern von Schwankungen der verschiedensten Frequenzen überlagert. Benutzt man etwa derartigen Strom im Anodenkreise eines Verstärkers, so erhält man ein lautes Brummen, das jeden Empfang praktisch unmöglich macht. Das übliche Verfahren bei Netzanschlußgeräten ist nun, durch Drosselspulen und Kondensatoren diese Schwankungen des Stroms zu beseitigen; bei der Gegentaktschaltung ist jedoch dies Verfahren nicht notwendig.

Wie schon gesagt, wollen wir den dem Netz entnommenen Strom sowohl zum Heizen, als auch für den Anodenkreis und eventuell für die Gittervorspannung verwenden. An allen drei Stellen würden sich bei einem gewöhnlichen Verstärker die Schwankungen der Netzspannung bemerkbar machen. Daß jedoch diese Schwankungen bei der Gegentaktschaltung unwirksam gemacht werden können, ergibt sich durch folgende Überlegung.

1. Schwankungen des Anodenstromes.

In Abb. 1 ist der Vollständigkeit halber der für den Anodenstrom in Frage kommende Teil der Gegentaktschaltung schematisch dargestellt. Wir sehen die beiden Verstärkerröhren V_1 und V_2, deren Anoden mit den Enden des Ausgangs-Transformators T verbunden sind. Die Batterie B, die den Anodenstrom liefert, ist einerseits mit den beiden Kathoden der Röhren, andererseits mit der Mitte der Primärspule des Transformators T verbunden. Ersetzen wir die Batterie B durch ein Netzanschlußgerät, so fließt vom Punkt a nach b nicht reiner Gleichstrom, sondern ein Strom, der von Wechselströmen verschieden hoher Frequenzen überlagert ist. Dieser Strom verteilt sich aber im Transformator. Die eine Hälfte fließt über den Punkt c und die Röhre V_1, die andere Hälfte über den Punkt d und die Röhre V_2. Da diese beiden Teilströme einander entgegengerichtet sind, üben sie keine magnetische Wirkung auf den Kern des Transformators aus und beeinflussen daher dessen Sekundärspule nicht, so daß die Schwankungen des Anodenstromes sich nicht im Lautsprecher LS bemerkbar machen. Die Voraussetzung dafür ist nur, daß die Primärspule des Transformators T völlig symmetrisch gewickelt ist, und daß die innneren Widerstände der beiden Röhren V_1 und V_2 gleich sind. Die symmetrische Wicklung des Transformators ist eine einfache Aufgabe der Fabrikation; die Regulierung des inneren Widerstandes der Röhren ist ohne weiteres durch Regulierung der Heizung möglich. Wir brauchen also nur einen der beiden Heizwiderstände so einzustellen, daß im Lautsprecher bei abgeschalteter Antenne kein Ton zu hören ist, dann sind die Schwankungen des Anodenstromes vollkommen beseitigt.

2. Schwankungen des Heizstromes und der Gitterspannung.

Aber auch die Schwankungen des Heizstromes und der Gitterspannung lassen sich in der Gegentaktschaltung vollkommen kompensieren. In Abb. 2 ist die Gegentaktschaltung etwas vollständiger, aber ebenfalls noch schematisch, dargestellt. Dem Eingangstransformator T_1 mögen die empfangenen Schwingungen des Detektors zugeführt werden, die

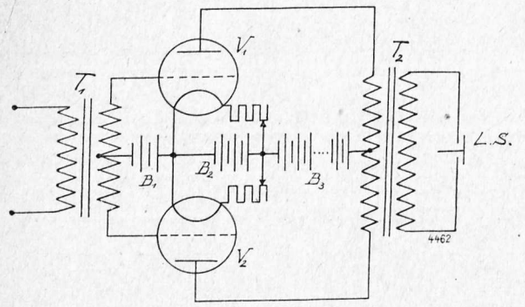


Abb. 2.

infolgedessen über die Sekundärspule den beiden Gittern der Röhren V_1 und V_2 zugeführt werden. B_1 ist die erforderliche Gittervorspannungs-Batterie und B_2 die Heizbatterie, während im übrigen alles so bleibt, wie wir es in Abb. 1 bereits kennengelernt haben. Ersetzen wir die Batterien B_1 und B_2 durch Netzanschluß, so daß sich dem Heizstrom ebenso wie der Gittervorspannung hörbarer

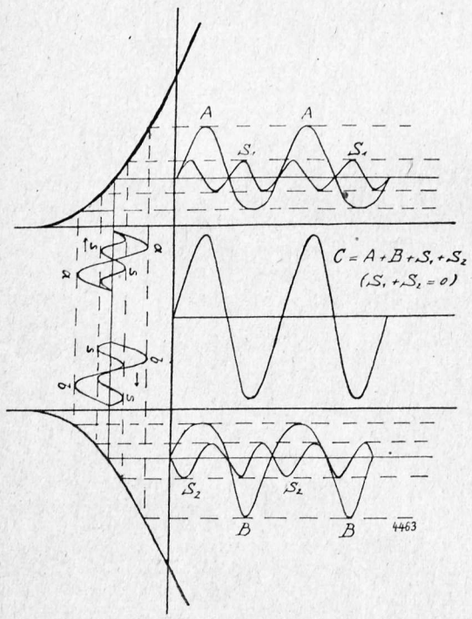


Abb. 3 a und b: Den Gittern zugeführte Spannungsschwankungen der Sprachfrequenz. s: Netzstörungen an den Gittern. A, B, S_1 und S_2: Die entsprechenden Anodenströme. C: Summe der Anodenströme.

Wechselstrom überlagert, so können wir beide Einflüsse dahin zusammenfassen, daß den Gittern der Röhren V_1 und V_2 außer der Gittergleichspannung und außer den Spannungsschwankungen, die durch den Detektor hineinkommen, Spannungsschwankungen von hörbarer Frequenz durch die Netzgeräusche bzw. durch den restlichen Wechselstrom des Gleichrichters zugeführt werden. Wiederum treten aber diese Spannungsschwankungen, die wir als „Störwellen" bezeichnen können, an den Enden der Sekundärspule des Transformators T_1 in gleicher Phase auf, beeinflussen daher auch die Gitter der beiden Röhren und damit die beiden Anodenströme in gleicher Phase. Da die Anodenströme in der Primärspule des Ausgangs-Transformators T_2 einander entgegengesetzt gerichtet sind, heben sich auch die magnetischen Wirkungen dieser Störungen auf, jedoch unter der gleichen Voraussetzung wie früher, daß nämlich die Sekundärspule des Transformators T_1 genau symmetrisch ist, und daß die Charakteristiken der beiden Verstärkerröhren übereinstimmen. Die Angleichung der Charakteristiken geschieht einmal dadurch, daß man zwei möglichst gleiche Röhren verwendet, andererseits wiederum durch Regulierung des Heizstromes einer der beiden Röhren derart, daß die Netzgeräusche im Lautsprecher verschwinden.

Die Vorgänge gehen im übrigen aus Abb. 3 noch etwas genauer hervor, in der die Charakteristiken der beiden Röhren mit den ihnen zugeführten Gitterspannungen aufgezeichnet sind. Die Kurven a und b stellen die Wechselspannungen dar, die durch den Eingangs-Transformator T_1 auf die Sekundärspule übertragen und dadurch den Gittern zugeführt werden. Diese erzeugen die Anodenströme A und B, die durch die Krümmung der Kennlinien in bekannter Weise verzerrt werden, während ihre Summe, die in der

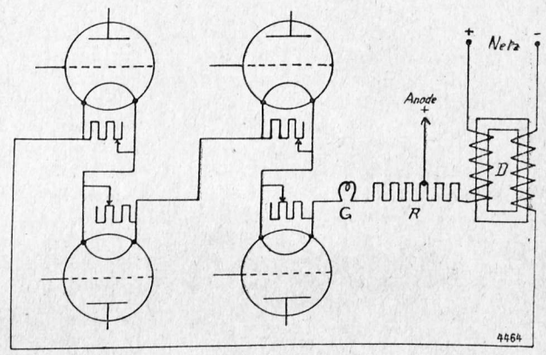


Abb. 4.

Mitte als Kurve C dargestellt ist, in erster Annäherung, d. h. praktisch vollkommen, frei von Verzerrungen ist. Die Störspannungen s dagegen, die den beiden Gittern zugeführt werden, treten in gleicher Phase auf und erzeugen infolgedessen die Schwankungen des Anodenstromes S_1 und S_2, die sich, wie ein genauer Vergleich der Kurven zeigt, bei ihrer Überlagerung gegenseitig aufheben.

3. Anschluß des Verstärkers an ein Gleichstromnetz.

Um den Empfänger im Anschluß an ein Gleichstromnetz mit Heizstrom versehen zu können, hat man grundsätzlich zwei Schaltmöglichkeiten: man kann die Kathoden der Röhren in Reihe oder parallel schalten. Eine einfache Überlegung zeigt, daß mit Rücksicht auf die Kosten der Stromentnahme nur Reihenschaltung in Frage kommen kann. Wir schalten daher die Heizfäden sämtlicher Röhren, die aus diesem Grunde von dem gleichen Typ zu wählen sind, hintereinander und benutzen den Vorschaltwiderstand, der die überschießende Spannung des Netzes aufnimmt, um von diesem die Anodenspannung abzuzweigen. Die Entnahme der Gitterspannung ist dann aber nicht ebenfalls möglich; wir benutzen daher hier eine besondere Gitterbatterie, deren Preis ja nur gering ist, und die annähernd ein Jahr hält, da ihr praktisch kein Strom entnommen wird. Die Schaltung ist schematisch in Abb. 4 dargestellt, in der der Übersichtlichkeit wegen alles, was nicht mit der Heizung zusammenhängt, fortgelassen ist. Wie sehen die vier Röhren einer doppelten Gegentaktschaltung, wie sie zur Erzielung höherer Lautstärke im Anschluß an das Starkstromnetz besonders zu empfehlen ist. Von den beiden Polen des Starkstromnetzes her führt die Leitung zunächst über eine Drosselspule D von etwa 60 Henry mit zwei getrennten Wicklungen und geschlossenem Eisenkern. Der mit dem positiven Pol verbundene Leiter führt zu einem Widerstand R, mit dem zweckmäßig eine kleine Glühlampe G in Reihe geschaltet sein kann, die als optisches Signal zeigt, wenn Strom verbraucht wird. Von der Glühlampe G führt die Leitung der Reihe nach weiterhin noch durch die vier Glühkathoden und dann zurück über die Drosselspule zum negativen Pol des Netzes. Um die Heizung einer jeden Röhre regulieren zu können, liegt jedem Heizfaden ein Widerstand von etwa 50 Ohm parallel, der zunächst ganz ausgeschaltet wird. Je größer nämlich dieser Widerstand ist, um so heller glüht der Heizfaden, also gerade entgegengesetzt wie bei der üblichen Schaltung, wo Heizfaden und Heizwiderstand in Reihe liegen.

Wie man sieht, müssen die vier Kathoden wenigstens annähernd den gleichen Stromverbrauch haben, und aus diesem Stromverbrauch errechnet sich die Größe des Widerstandes R und der Widerstand der Glühlampe G. Ist z. B. der Stromverbrauch der Röhren 0,25 Ampere und ihr Spannungsverbrauch je 2 Volt, ferner die Netzspannung 220 Volt, so sind dem Netz dauernd 0,25 Ampere zu entnehmen, entsprechend einer Leistung von 55 Watt, also dem Stromverbrauch einer mittleren Glühlampe. Als Glühlampe G benutzt man am besten eine kleine Taschenlampe, deren Spannungsabfall nicht wesentlich in Betracht kommt. Insgesamt hat daher der Widerstand R eine Spannung von etwa 210 Volt abzudrosseln, er muß also bei einem Stromdurchgang von 0,25 Ampere 840 Ohm haben. Der Widerstand kann entweder aus Draht gewickelt oder in Form eines Silitstabes verwendet werden.

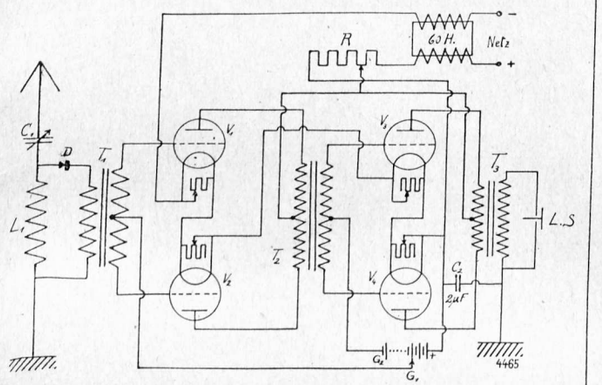


Abb. 5. Zweistufiger Gegentaktverstärker mit Entnahme von Anoden- und Heizstrom aus einem Gleichstromnetz, Gitterspannung aus einer getrennten Batterie.

Die praktische Ausführung der Schaltung ergibt sich aus Abb. 5, in der der ganze Verstärker dargestellt ist. Die Drosselspule wird zweckmäßig mit dem Widerstand zu einem besonderen kleinen Gerät zusammengestellt, das dann unabhängig von dem eigentlichen Verstärker ist. Es empfiehlt sich, die Heizwiderstände der drei Röhren II, III und IV ein für allemal einzustellen und zum Abgleichen der Heizleistung, so daß die Netzgeräusche verschwinden, nur den Heizwiderstand der Röhre I zu benutzen, der zu diesem Zweck mit Feinregulierung versehen wird. Die Drosselspule soll nach Möglichkeit genügend weit getrennt von den Niederfrequenz-Transformatoren aufgestellt werden, damit diese nicht durch magnetischen Streufluß beeinflußt werden, wodurch dann doch wieder Netzgeräusche hineinkommen könnten. Ferner ist es gut, den Widerstand und die Drosselspule so zu schützen, daß sie nicht vesehentlich berührt werden können.

Anstatt Heizstrom und Anodenstrom dem Netz zu entnehmen, kann man auch Anodenspannung und Gitterspannung aus dem Netz gewinnen, was ohne erhebliche Änderung der Schaltung nach Abb. 5 möglich ist. Da aber gerade die Anschaffung und Unterhaltung der Heizbatterie besonders unbequem ist, während die Kosten der Gitterbatterie sehr gering sind, dürfte diese Schaltung weniger Interesse haben.

4. Anschluß des Verstärkers an ein Wechselstromnetz.

Um einen doppelten Gegentaktverstärker an ein Wechselstromnetz anzuschließen, benötigen wir zunächst einen

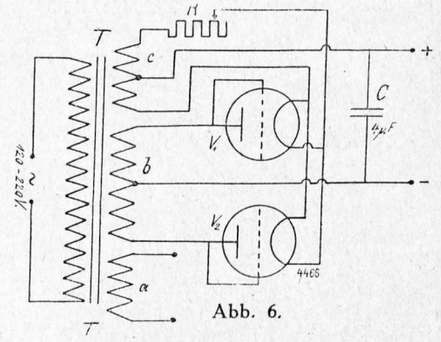


Abb. 6.

Gleichrichter mit Transformator, dessen Anordnung aus Abb. 6 hervorgeht. Hierzu dient ein Transformator T mit drei getrennten Sekundärwicklungen. Die Wicklung a dient zur Heizung der Verstärkerröhren, während die Wicklung b die hohe Spannung erzeugt, die nach Gleichrichtung in den beiden Röhren V_1 und V_2 als Anodenspannung dient. Zur

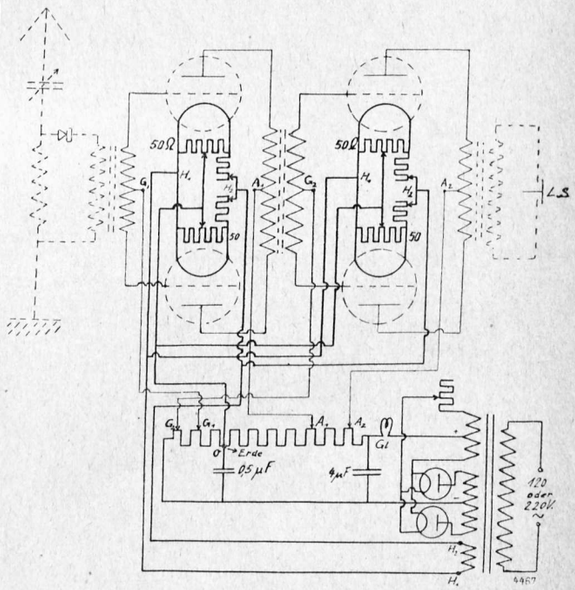


Abb. 7. Zweistufiger Verstärker in Gegentaktschaltung, mit Entnahme von Anodenstrom, Heizstrom und Gitterspannung aus einem Wechselstromnetz. Heizkreise und Netzanschlußgerät, Anoden- und Gitterkreise dünn ausgezogen.

Heizung der Gleichrichterröhren dient die dritte Wicklung c, während zur Regulierung dieser Heizung der Widerstand R von 7 bis 10 Ohm vorgesehen ist. Als Gleichrichterröhren dienen zwei beliebige Glühkathoden-Röhren, die eine Stromstärke von etwa 30 Milliampere zulassen. Gitter und Anode sind kurzzuschließen, da sie als eine Elektrode dienen. Als eigentliche Spannungsquelle dienen die beiden Mitten der Spulen b und c. Da die Elektronen nur in der Richtung

vom glühenden Draht zur Anode durch die Gleichrichterröhren wandern, sammeln sich diese in der Mitte der Spule b an, die daher als negativer Pol anzusehen ist. Die Mitte der Spule c ist infolgedessen der positive Pol. Die Spannung, die man so aus dem Gleichrichter entnimmt, ist aber noch keine wirkliche Gleichspannung. Um sie wenigstens zum Teil gleichförmig zu machen, legen wir zwischen die beiden Pole den Kondensator C von 4 μF. Dieser Kondensator dient also von jetzt ab als Spannungsquelle. Der Strom, den wir von hier entnehmen, ist zwar noch keineswegs frei von störenden Schwingungen, diese werden aber in der Gegentaktschaltung ohne weitere Verwendung von Drosselspulen oder Kondensatoren unschädlich gemacht.

Da bei der Anordnung des Gleichrichters nach Abb. 6 die Heizung unabhängig vom Anodenstrom ist, können wir einem solchen Gerät ohne weiteres Anodenstrom, Gitterspannung und Heizstrom entnehmen. Die dazu erforderliche Schaltung zeigt Abb. 7. Wir haben wiederum die zweifache Gegentaktschaltung vor uns, die mit dem bereits beschriebenen Gleichrichter betrieben wird. Der aus dem Gleichrichter entnommene Anodenstrom wird, wie in Abb. 4, einem Widerstand nebst Glühlampe zugeführt, von dem die Anodenspannung und die Gitterspannungen abgegriffen werden. Der Teil des Widerstandes, der zur Lieferung der Gitterspannung verwendet wird, muß durch einen Blockkondensator von 0,5 μF überbrückt werden, um niederfrequente Rückkopplung zu verhindern.

Die Heizfäden der vier Röhren werden jetzt parallel geschaltet, vorausgesetzt, daß der Transformator dazu passend gewickelt ist. Jedenfalls ist es nicht erforderlich, mit Rücksicht auf die Stromersparnis Reihenschaltung anzuwenden. Um einwandfreie Kompensation der niederfrequenten Netzgeräusche zu ermöglichen, dürfen wir jedoch nicht den Nullpunkt des Widerstandes R mit einem Ende der Heizfäden verbinden, sondern nach Möglichkeit mit der Mitte de Heizfäden. Nun kann man zwar die Mitte nicht ohn weiteres anzapfen, man erreicht jedoch das gleiche, wen man den Heizfäden je einen Widerstand von mehrere hundert Ohm parallel schaltet, dessen Mitte man anzapf wie Abb. 7 erkennen läßt. Durch diese Schaltung wir völlig gleichmäßige Belastung der Heizfäden gesichert un die Beseitigung der Netzgeräusche bedeutend erleichtert.

Beim praktischen Zusammenbau empfiehlt es sich wieder das eigentliche Gleichrichtergerät, das in Abb. 6 dargestell wurde, getrennt für sich zusammenzubauen, einesteils, un die magnetische Beeinflussung der Niederfrequenz-Trans formatoren zu verhindern, andererseits, um bei irgend welchen Störungen das Empfangsgerät und den Gleichrichte getrennt untersuchen zu können.

Der Heizwiderstand der Röhre I soll nach Möglichkeit mi Feinregulierung ausgerüstet sein, was zur günstigen Ein stellung der Heizung zweckmäßig ist, wenn man die Netz geräusche vollkommen beseitigen will. Endlich ist noch zu empfehlen, die Eisenkerne der Niederfrequenz-Transformatoren gut leitend mit der Erde zu verbinden, anderenfalls sind gelegentliche Störungen zu beobachten.

Um den Verstärker richtig zu justieren, schaltet man ihn zunächst ohne Kristallempfänger ein und schließt die Primärspule des Eingangs-Transformators kurz. Sollte wider Erwarten die Regulierung der Heizung der einen Röhre nicht genügen, um das Netzgeräusch zu beseitigen, so ist nötigenfalls auch die Heizung einer Röhre des zweiten Paares etwas zu korrigieren, bis jedes Geräusch, auch etwaiges feines und hohes Pfeifen, völlig verschwunden ist. Erst wenn der Verstärker bei Kurzschluß völlig geräuschlos arbeitet, schließen wir den Kristalldetektor an und erhalten dann wirklich einwandfreien, lautstarken und klangreinen Empfang.

Die Grenzen der Feineinstellung

Im „Funk-Bastler" sind bereits mehrfach Bewegungsmechanismen vorgeschlagen worden, die es gestatten sollen, vermöge einer recht großen Übersetzung den rotierenden Plattensatz eines normalen Drehkondensators um ganz kleine Beträge zu drehen. In Heft 29 des „Funk-Bastler" z. B. wurde eine Einrichtung beschrieben, die noch Verdrehungen von $^1/_{100}$ Grad ermöglichen soll.

Es ist jedoch keineswegs gewiß, daß man diese Feinheit bei jedem Kondensator erreichen kann. Die Bewegung des Rotors geht vom Drehknopf aus. Hier muß ein Drehmoment ausgeübt werden, das die jeweilige Reibung der Kondensatorachse in ihren Lagern überwindet, und das von der Achse selbst übertragen wird. Bevor sich der Rotor überhaupt dreht, hätten wir ein Drehmoment Md_2 auszuüben, das der sogenannten „ruhenden" Reibung entspricht; sobald aber die Bewegung einsetzt, ist nur noch das kleinere Drehmoment Md_1 erforderlich, gegeben durch die stets kleinere sogenannte „gleitende" Reibung. Die Achse als elastischer Körper hatte sich vor Eintritt des Gleitens um einen Winkel α_2 verdreht, der dem Drehmoment Md_2 entsprach, sobald das von ihr zu übertragende Drehmoment beim Beginn des Gleitens auf Md_1 sinkt, wird sie sich entspannen bis auf den Verdrehungswinkel α_1. Die Differenz beider Verdrehungswinkel $\alpha_2 - \alpha_1 = \beta$ ist der kleinste Betrag, um den sich der Plattensatz in jedem Falle drehen muß, auch wenn man keine weitere Drehbewegung mehr am Drehknopf ausführt, sobald der Rotor sich gerührt hat.

Ein ganz ähnliches Beispiel mag das besser erläutern als alle Worte: Nimm einen langen, runden Bleistift (elastische Achse), fasse das eine Ende recht fest mit zwei Fingern der linken Hand an (Lager mit Reibungswiderstand) und versuche ihn mit der rechten Hand am anderen Ende zu drehen. Das knarrende Geräusch zeigt dann, wie sich der Bleistift unter der häufigen Ablösung von „ruhender" und „gleitender" Reibung ruckartig dreht. Auch bei ganz vorsichtigem Drehen der rechten Hand wird sich der Bleistift immer nur ein beträchtliches Stück oder gar nicht weiterdrehen.

Bei der Kondensatorachse sind diese Winkel selbstverständlich sehr klein; daß sie aber unter Umständen doch in das Gebiet der Hunderstel-Grade fallen können, beweist das folgende Rechenbeispiel:

Die Endquerschnitte einer runden Welle von dem Durchmesser d und der Länge l verdrehen sich unter dem Einflusse eines Drehmomentes Md um den Winkel

$$\alpha = \frac{Md \cdot l \cdot 32 \cdot 180}{\delta^4 \cdot \pi \cdot G \cdot \pi} \text{ oder } \delta = \frac{Md \cdot l \cdot 0{,}002}{\delta^4} \text{ (in Winkelgraden).}$$

Hierbei ist G das in der Festigkeitslehre so benannte „Gleitmaß". Für Messing kann man etwa setzen $G = 300\,000$ kg/cm^2. Nimmt man noch folgende Werte an: $Md_2 = 0{,}350$ cm · kg, $Md_1 = 0{,}140$ cm · kg, $l = 4$ cm, $d = 0{,}5$ cm, so ergibt sich schließlich

$$\beta = \alpha_2 - \alpha_1 = \frac{(Md_2 - Md_1) \cdot l \cdot 0{,}002}{\delta^4} = 0{,}027 \text{ Grad.}$$

Dieser Winkel von 2,7hunderstel Grad würde also der kleinste Betrag sein, um den man den angenommenen Kondensator vom Drehknopf aus verdrehen kann, ganz gleich, ob die Drehung mit der Hand oder irgendeiner Hebel- oder Zahnradvorrichtung ausgeführt wird.

Sollte jemand tatsächlich das Bedürfnis nach noch größerer Empfindlichkeit haben, so müßte er einen Kondensator nach folgenden Gesichtspunkten wählen: erstens eine stärkere Achse, d = 7 bis 8 cm, zweitens von vornherein geringe „ruhende" Reibung. Kondensatoren mit einem Gegengewicht zur Ausbalanzierung der Rotorgewichts können mit der geringsten Reibung ausgeführt sein.

Dipl.-Ing. Mikro-Milli.

*

Rundfunk in Venezuela. In Caracas ist kürzlich eine Rundfunksendestelle (Rufzeichen Ayre), die auf der Welle 375 m arbeitet, eröffnet worden. Nach den bisher vorliegenden Beobachtungsergebnissen hat die Sendestelle eine verhältnismäßig große Reichweite.

Bau eines Sechsröhren-Tropadyne-Empfängers

Von

Luitpold Rummel, Bayreuth.

Nach vielen Versuchen mit allen möglichen Schaltungen habe ich mit dem Bau eines Transponierungsempfängers begonnen. Die Wahl fiel auf diesen Empfänger, da andere Geräte, die abends einwandfreien Lautsprecherempfang lieferten (wie z. B. das Neutrodynegerät oder Reinartz mit Widerstandsverstärkung), bei Tage nur die nächstgelegenen und stärkeren Sender im Lautsprecher vorzuführen gestatteten. Vom Transponierungsempfang erhofften wir in dieser Beziehung eine wesentliche Leistungssteigerung, und ich kann mit Befriedigung feststellen, daß diese Erwartungen erfüllt wurden. Die gleichen Überlegungen, die C. Hötzel-Breslau (vgl. den Aufsatz „Der Tropadyne-Empfänger" im „Funk-Bastler", Heft 23) dazu veranlaßt haben, von den verschiedenen Transponierungsempfängern gerade den Tropadyne-Empfänger auszuwählen, waren auch uns für den Bau eines Tropadyne-Empfängers ausschlaggebend. Der Grundsatz: „Hohe Leistung bei möglichst geringer Röhrenzahl" war Voraussetzung, wenn das Gerät wirtschaftlich arbeiten sollte. Hierbei muß in erster Linie berücksichtigt werden, daß die meisten im Handel erhältlichen Anodentrockenbatterien bei einer Stromentnahme für mehr als 5 bis 6 Röhren nur eine außerordentlich kurze Lebensdauer aufzuweisen haben, so daß bei einem Sieben- oder Achtröhren-Ultradyne- oder Superheterodyne-Empfänger die Verwendung eines Anodenakkumulators trotz der hohen Anschaffungskosten sich bezahlt macht.

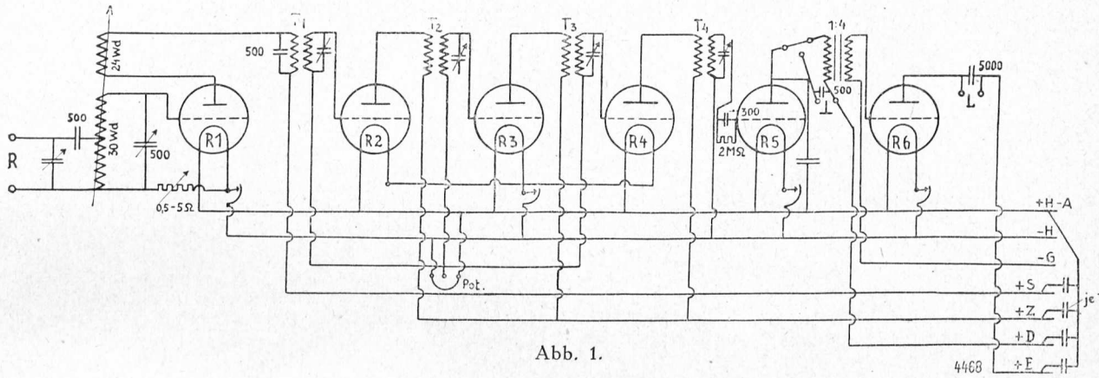


Abb. 1.

Für den Zusammenbau bildete im wesentlichen das im „Funk-Bastler", Heft 23, S. 271, angegebene Schaltschema die Grundlage. Einige kleinere Abweichungen seien im nachfolgenden kurz besprochen und das veränderte Schaltbild (Abb. 1) wiedergegeben.

1. An Stelle des festen Gitterableitungswiderstandes W_1 wurde ein variabler Widerstand verwendet, der Widerstandsgrößen zwischen etwa 0,5 und 5 Megohm einzustellen gestattet. Mit diesem Widerstand kann die Schwingneigung der ersten Röhre sehr fein reguliert werden.

2. Die fünfte Röhre wurde als normales Audion geschaltet, d. h. in der Gitterzuleitung liegt ein 300 cm-Blockkondensator, der durch einen Hochohmwiderstand von 2 Megohm überbrückt wird. Einige Röhrentypen haben in dieser Schaltung etwas besseren Empfang ergeben.

3. Die Schwingröhre R 1, die Zwischenfrequenzröhren R 2, R 3, R 4, die Detektorröhre R 5 und die Endröhre R 6 erhielten getrennte Anodenzuführungen. Auch hier haben sich einige Vorteile ergeben, da z. B. durch die Änderung der Anodenspannung bei der Schwingröhre die Schwingfähigkeit in weiten Grenzen beeinflußt werden konnte; auch wurde für die Endröhre eine wesentlich höhere Anodenspannung (100 bis 120 V, je nach dem Röhrentyp) gewählt.

4. Sämtliche Anodenzuführungen wurden durch Kondensatoren von 1 Mikrofarad überbrückt. Auch diese Maßnahme hat sich als günstig erwiesen, da diese Kondensatoren für die Hochfrequenz den Widerstand der Anodenbatterie kurzschließen und mitunter nach längerem Gebrauch der Anodenbatterie auftretende Polarisationserscheinungen nicht wirksam werden lassen.

5. Für den Zusammenbau war maßgebend, daß das Gerät sowohl für den normalen Rundfunkbereich als auch für Wellen bis 3000 m Verwendung finden sollte. Aus diesem Grunde wurde auf fest eingebaute Spulen verzichtet und statt dessen aufsteckbare Spulen mit fünf Anschlußsteckern verwendet. Zur Ankopplung der Antenne dient eine Ledionspule mit 25 Windungen und als Abstimmspule eine Ledionspule mit 50 bzw. 75 Windungen für den normalen Wellenbereich. Für höhere Wellen findet als Antennenspule eine Ledionspule mit 50 Windungen, als Abstimmspule eine Ledionspule mit 150 bis 200 Windungen Verwendung. Beide

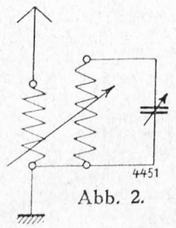


Abb. 2.

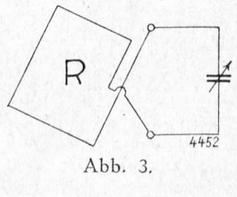


Abb. 3.

Spulen werden durch einen Zweifach-Spulenhalter, der an der linken Seitenwand angebracht ist, lose gekoppelt (etwa 60 Grad). Siehe Abbildung 2.

Wird mit Rahmenantenne gearbeitet, so wird der Rahmen mit zwei Bananensteckern in den feststehenden Teil des Spulenhalters, der unmittelbar mit dem Abstimmkondensator C_1 verbunden ist, eingestöpselt. (Abb. 3.)

Als Schwingspulen wurden für kurze und lange Wellen mit Steckern versehene Zylinderspulen verwendet. Die Spule für den Rundfunkwellenbereich ist als Variometer ausgebildet, da hier die Erfahrung gemacht wurde, daß durch Änderung der Rückkopplung bei verschiedenen Stationen eine Verbesserung der Lautstärke erzielt werden konnte. Für höhere Wellen liegen die Arbeitsverhältnisse für Spulen mit fester und variabler Rückkopplung ziemlich gleich. Im allgemeinen kann mit fester Rückkopplung gearbeitet

werden, da ja die Schwingneigung der Schwingröhre durch den eigenen Heizwiderstand und durch den im Apparat vorgesehenen variablen Gitterwiderstand sehr fein reguliert werden kann.

Die Herstellung der Schwingspulen ist ziemlich einfach. Für den Rundfunkbereich gelten die von Hötzel im Heft 23

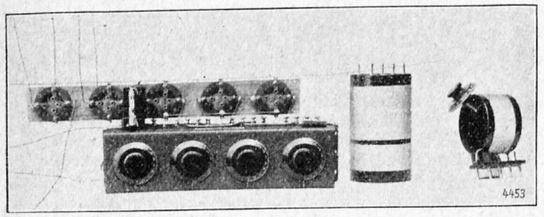


Abb. 4. Von links nach rechts: 1. Tropaformersatz mit Röhrensockel und den dazu gehörigen Verbindungen; 2. Schwingspule für lange Wellen; 3. Schwingspule für den Rundfunkbereich (Variometer).

des „Funk-Bastler" angegebenen Windungszahlen. Zu beachten ist lediglich, daß der Mittelabgriff auch tatsächlich die Mitte der Windungen darstellt. Wir haben eine käufliche Schwingspule, die sehr gut arbeitete, als Steckspule umgebaut und damit wesentlich bessere Erfolge erzielt als mit einer Steckspule mit fester Rückkopplung. Es empfiehlt sich, die Spule für den Rundfunkwellenbereich liegend zu montieren, da dadurch die Gitter und Anodenzuführungen außerordentlich kurz gehalten werden können.

Als Spule für lange Wellen wurde eine Zylinderspule mit 200 Windungen 0,4 mm seide- oder baumwollisolierten Drahtes, die auf einem Preßspanzylinder von 8 cm Durchmesser aufgewickelt sind, verwendet. Die Rückkopplungsspule hierzu kann entweder mit einem Zwischenraum von etwa ½ cm auf demselben Spulenkörper mit 70 bis 100 Windungen aufgewickelt werden, oder es kann eine kleinere drehbare Spule im Innern des Spulenkörpers oben angebracht werden. Für die Rückkopplungsspule kann, um die Ausmaße der Spule möglichst klein zu halten, auch dünnerer Draht (etwa 70 Windungen 0,2 mm) verwendet werden. Beide Spulen sind mit einer Hartgummileiste mit den im Handel erhältlichen Steckern versehen und werden, wie dies aus den Abbildungen ersichtlich ist, auf den Apparat in gewöhnliche Steckbuchsen eingesteckt. Um eine Verwechslung der Stecker zu vermeiden, ist es zweckmäßig, die Abstände zwischen den ersten beiden Steckerstiften etwas größer zu halten.

Im nachfolgenden seien kurz die Grundsätze für den Zusammenbau besprochen: Es lassen sich hier drei Arbeitsgänge unterscheiden, von denen der erste die Montage der Tropaformer mit den Röhrensockeln, der zweite die Anbringung der Drehkondensatoren, Heizwiderstände usw. auf der Isolierplatte, der dritte die Zusammenfügung beider Teile umfaßt. Für den Bau der Tropaformer wurden von Hötzel sehr eingehende Angaben in seiner Abhandlung gemacht. Wir haben seinerzeit auf den Selbstbau verzichtet und statt dessen einen käuflichen Tropaformersatz verwendet, der infolge seines gedrängten Aufbaues und der günstigen Anordnung der Klemmen eine einwandfreie Leitungsführung gestattete. Abb. 4 zeigt einen Tropaformersatz mit den Röhrensockeln und sämtlichen Verbindungen. Wie aus der Abbildung ersichtlich, sitzen die Röhrensockel, die möglichst kapazitätsfrei sein sollen, unmittelbar zwischen den Klemmen der dazu gehörigen Transformatoren, so daß die Gitter- und Anodenleitungen höchstens 2 bis 3 cm lang werden. Will man sich diese kapazitätsarmen Sockel nicht anschaffen, so können die Röhrenbuchsen, wie im „Funk-Bastler" Heft 23 angegeben, in gleicher Weise auf einer Leiste aus Isoliermaterial montiert werden.

Bezüglich der Anordnung der Einzelteile auf der Isolierplatte lassen sich keine genauen Angaben machen, weil die Größenverhältnisse durch die in ihren Ausmaßen oft sehr stark voneinander abweichenden Einzelteile bestimmt sind. Die Länge des Apparates hängt in erster Linie von der Art der verwendeten Kondensatoren ab. Diese Kondensatoren sollen mechanisch und elektrisch einwandfrei sein. Bei dem beschriebenen Apparat wurden die neuen frequenzgleichen Förg-Kondensatoren eingebaut, doch hat die erste Versuchsanordnung, bei der Nierenplattenkondensatoren verwendet wurden, ebenfalls sehr gute Ergebnisse gezeitigt. Man kann für C_1 und C_2 zwei 500 cm-Kondensatoren verwenden, muß dann jedoch für höhere Wellen dem Schwingkondensator C_2 einen 500 cm-Blockkondensator parallel schalten. Bei dem Schwingkondensator C_2 halte ich eine Feineinstellung für sehr wichtig, da dadurch die Lautstärke und die Reinheit des Empfangs oft erheblich gesteigert werden konnte. Wir haben aus diesem Grunde nachträglich einen Feineinstellkondensator eingebaut, der unmittelbar über dem Potentiometer und neben dem Schwingkondensator angeordnet wurde. Eine bei scharfer Abstimmung der Tropaformer auf den niedrigeren Wellen auftretende Handkapazität läßt sich mit Hilfe dieses Feineinstellkondensators ohne Schwierigkeiten beseitigen. Verwendet man einen Kondensator mit Feineinstellung, so dürfte es sich empfehlen, diesen Kondensator durch eine dünne Metallfolie, die mit der negativen Heizleitung verbunden wird, abzuschirmen. Zwischen den beiden Kondensatoren wurde auf der Rückseite der Isolierplatte die Schwingröhre auf einem Holzsockel von etwa 5 cm Höhe (jede größere Fadenrolle genügt für diesen Zweck) wagerecht angeordnet. Um die Verbindungen zwischen Röhre und Aufsteckspule möglichst kurz zu halten, sitzt der Sockel unmittelbar unter der Steckerleiste. Unter der Schwingröhre ist ebenfalls mit Rücksicht auf kurze Verbindungen der variable Gitterwiderstand und darunter der Heizwiderstand der Schwingröhre angeordnet. Das Potentiometer und die Heizwiderstände sind in gleicher Höhe nebeneinander montiert. An der linken Seite der Isolierplatte befinden sich die Anschlüsse für Antenne und Erde, an der rechten Seite sitzt oben ein einpoliger Ausschalter für den Heizstrom, darunter ein einpoliger Schalter, der in Stellung links den Fernhörer, in Stellung rechts den Lautsprecher einschaltet (s. Abb. 6).

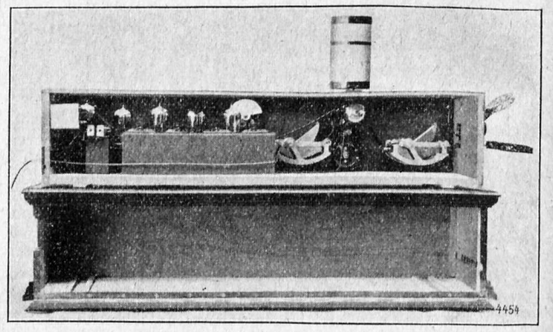


Abb. 5. Von links nach rechts: 1. Kondensator von 1 μF zur Überbrückung der Anodenbatterie; 2. Niederfrequenztransformator 1 : 4, sekundärseitig durch 5000 cm-Dubilierkondensator überbrückt; 3. Tropaformersatz; 4. Feineinstellkondensator; 5. Schwingkondensator, frequenzgleich, C_2; 6. Schwingröhre, darunter variabler Gitterwiderstand, darunter Heizwiderstand der Schwingröhre; 7. Abstimmkondensator, frequenzgleich, C_1; 8. Zweifachspulenhalter mit Abstimm- und Antennenkopplungsspule.

Wird sowohl der Tropaformersatz als auch die Isolierplatte vorher mit sämtlichen Anschlüssen und Verbindungen versehen, so gestaltet sich der Zusammenbau beider Teile sehr einfach, da nur mehr wenig Verbindungen zwischen beiden Teilen notwendig werden. Die Batterieanschlüsse können an der rechten Seitenwand oder an der rechten

Seite der Rückwand, je nach dem Aufstellungsplatz der Batterien, angeordnet werden.

Für die Leitungsführung verwendet man am besten 1 bis 1,5 mm starken blanken Kupferdraht, der nur an den Stellen, an denen Berührungen nicht ganz ausgeschlossen sind, mit Rüschschlauch überzogen wird. Ich habe persönlich mit verzinntem Draht in bezug auf seine elektrischen Eigenschaften noch keine nachteiligen Erfahrungen gemacht, möchte jedoch darauf hinweisen, daß er für Hochfrequenz einen schlechteren Leiter darstellt, als gleich starker blanker Kupferdraht, da ja die Hochfrequenz den Zinnüberzug als Leitweg benutzen muß. Lötungen sollen auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Vorteilhaft ist es, zur Reinigung und Verzinnung des Lötkolbens einen Salmiakstein und zum Löten selbst säurefreies Lötfett und etwa 1 mm starken Zinndraht zu verwenden. Die damit hergestellten Lötstellen sehen gut aus und sind in jeder Beziehung einwandfrei. Das von Hötzel angegebene Lötmittel (Zinkchlorid) kann nicht als säurefreies Lötmittel angesprochen werden, wenngleich Hötzel anscheinend gute Erfahrungen gemacht hat.

Abb. 5 zeigt den Empfänger nach vollendetem Zusammenbau von rückwärts mit aufgesteckter Spule für lange Wellen. Abb. 6 zeigt den fertigen Empfänger mit Holzkasten und aufgesteckter Variometerschwingspule für den Rundfunkbereich.

Über die Inbetriebsetzung und Bedienung des fertigen Empfängers ist alles Wesentliche in dem Aufsatz Heft 23 des „Funk-Bastler" gesagt. Hinzufügen möchte ich nur noch, daß alle Stationen auf zwei Kondensatorenstellungen von C_2 zu hören sind, die bei dem beschriebenen Apparat bei den Rundfunkwellen etwa 40 Teilstriche, bei den höheren Wellen etwa 100 Teilstriche auseinanderliegen. (Z. B. Budapest C_1 15 Teilstriche, C_2 6 und 43 Teilstriche.) Sind die Tropaformer gut abgestimmt, so lassen sich abends eine Reihe von Sendern lediglich mit Abstimmspule und Erde mit sehr guter Lautstärke empfangen. Besonders wichtig ist die gute Einstellung der Tropaformer für den Empfang mit Rahmenantenne. Zum Empfang schwächerer und entfernterer Sender kann mit Rahmen und Erde zugleich gearbeitet

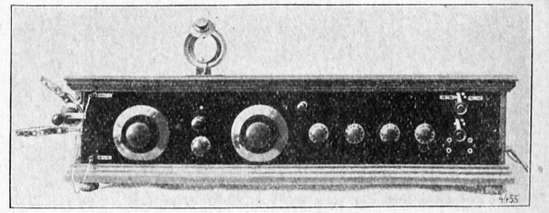


Abb. 6. Von links nach rechts: 1. Spulenhalter mit Antennenkopplung und Abstimmspule; 2. Abstimmkondensator C_1; 3. variabler Gitterwiderstand, darunter Heizwiderstand der Schwingröhre; 4. Schwingkondensator C_2; 5. Feineinstellkondensator; 6. Potentiometer; 7. Heizwiderstand für die drei Zwischenfrequenzröhren; 8. Heizwiderstand für die Detektorröhre; 9. Heizwiderstand für die Lautsprecherröhre; 10. Schalter für die Heizbatterie, darunter Schalter für Kopfhörer bzw. Lautsprecherempfang mit den dazugehörigen Buchsen. — Auf dem Deckel des Gerätes ist die Schwingspule für den Rundfunkbereich aufgesteckt.

werden; allerdings geht dadurch die Richtwirkung der Rahmenantenne fast völlig verloren.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß der nach vorstehenden Gesichtspunkten aufgebaute Tropadyne-Empfänger zwar sofort nach Inbetriebsetzung funktionierte, daß er aber noch manche Nuß zu knacken gab, bis ein guter, gleichbleibender Rahmenempfang erzielt werden konnte.

Ein Variokoppler für großen Wellenbereich

Von

Albert Eix.

Bei Rückkopplungs-Empfängern werden vorwiegend einsteckbare Kopplungsspulen verwendet, da es damit möglich ist, durch Auswechseln einen größeren Wellenbereich zu bestreichen. Hierzu ist eine größere Anzahl von Spulen verschiedener Windungszahlen und ein besonderer Spulenhalter mit Feineinstellung erforderlich, die zusammen einen verhältnismäßig großen Teil der Baukosten des Empfängers beanspruchen — von den übrigen Nachteilen ganz abgesehen. Diese Kosten können gespart werden, wenn anstatt der auswechselbaren Spulen ein Variokoppler verwendet wird, der neben seiner Billigkeit und einfachen Bedienung auch in bezug auf Wirksamkeit besondere Vorzüge hat, die bisher von vielen Funkfreunden häufig unterschätzt worden sind. Wenn der Variokoppler wegen des damit zu erzielenden beschränkten Wellenbereiches abgelehnt wurde, so konnte man das allerdings als eine stichhaltige Begründung gelten lassen. Aber auch diese ist nunmehr hinfällig, da, wie nachstehend beschrieben werden soll, es ohne weiteres möglich ist, einen Variokoppler für die normalen und größeren Rundfunkwellen auszuführen, und zwar bei verhältnismäßig kleinen Dimensionen. Es ist lediglich notwendig, die entsprechenden Spulenwicklungen den gewünschten Wellenbereichen anzupassen und sie nach Bedarf reihenweise derart an- oder abzuschalten, daß tote, nicht benutzte Spulenenden, die Dämpfungsverluste bedingen könnten, vermieden werden.

Den vorliegenden Empfänger habe ich für drei getrennte Wellenbereiche gebaut und recht gute Resultate damit erzielt, die meine Erwartungen noch übertrafen. Er umfaßt das Wellenband von etwa 200 bis 1500 m, kann jedoch auch eventuell bis 1780 m (Daventry) erweitert werden. Mit einem Verstärker habe ich zwischen Gas und Wasser, teilweise auch ohne Erde, viele ferne Sender in guter Detektorlautstärke im Kopfhörer und den Ortssender einwandfrei im Lautsprecher, ferner Königswusterhausen im Kopfhörer sehr laut. Hohe Selektivität und klangreiner Empfang sind weitere Vorteile dieses Empfängers. Zunächst sei an Hand der verwendeten Schaltung (Abb. 1) das An- und Abtrennen der einzelnen Spulenwindungen erläutert. Hierin bedeuten L_1 die aperiodisch angeschaltete Primärspule, die galvanisch mit der Gitterspule gekoppelt ist, L_2 die durch einen Drehkondensator von 500 cm Kapazität (möglichst Nierenplatten) abstimmbare Gitterspule und L_3 die Rückkopplungsspule. Die Spulen sind einzeln so unterteilt, daß sich bestimmte Abschnitte anschalten und gleichzeitig die übrigen nicht benutzten Windungen abschalten lassen. So besitzt die Gitterspule 3 einzelne Spulenabschnitte von 40, 15 und 80 Windungen, die sich je nach der gewünschten maximalen Wellenlänge so an- und abschalten lassen, daß entweder mit 40, 55 oder 135 Windungen empfangen werden kann. Diese Windungen entsprechen drei verschiedenen Wellenbereichen und zwar bis etwa 600, 750 und 1500 m. Dementsprechend läßt sich auch die Primärspule von 10 Windungen, die bei maximal 600 und 750 m Wellenlänge gleich bleibt, für maximal 1500 m auf 30 Windungen umschalten, ebenso die Rückkopplungsspule von 60 auf 70 bzw. 140 Windungen.

Hieraus ergibt sich eine große Variationsmöglichkeit des Empfängers bei einfachster Bedienung, die der wesentlichste Vorteil dieser Kombination ist. Die Anfänge und Enden der einzelnen Spulenabschnitte sind an Steckerbuchsen bzw. an Mutterschrauben geführt, die entweder auf der Montageplatte oder, wie ich es vorgezogen habe, innerhalb des Gerätes auf einer besonderen kleinen Schaltplatte angeordnet werden (letzteres bei amerikanischer Bauart). In Abb. 1 sind diese Buchsen mit den Zahlen 1 bis 8 und die Schrauben mit 9 bis 13 bezeichnet.

Das wahlweise An- und Abschalten der Spulenabschnitte erfolgt durch die Stecker S_1, S_2, S_3. Die Zuführungen a,

b und c liegen an weiteren Schrauben 14, 15 und 16. Der Spulenabschnitt mit 50 Windungen (Abb. 1 und 3) ist durch eine Anzapfung in 40 und 10 Windungen unterteilt, die jedoch auf dem Spulenkörper zusammenhängen, also fortlaufend gewickelt sind. Bei der vierzigsten Windung wird hierfür lediglich eine kurze Schleife herausgeführt und ein

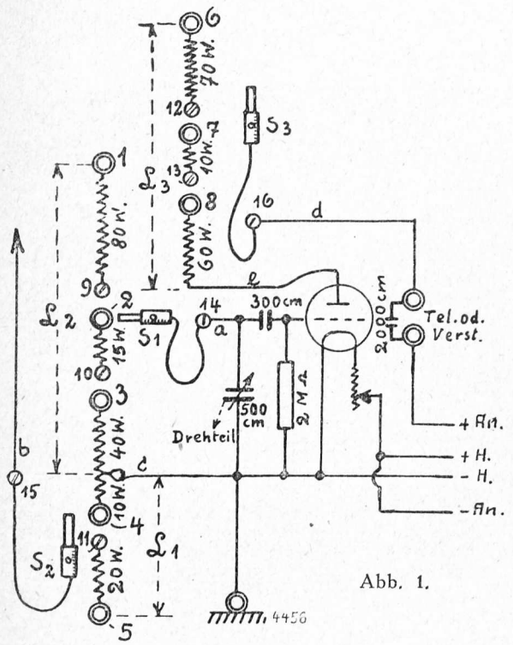


Abb. 1.

Zuführungsdraht c angelötet, der an Erde, Silitwiderstand, Röhre und Minuspol der Heizbatterie gelegt wird. Wichtig ist bei diesem Koppler, daß die nicht benutzten Windungen völlig abgeschaltet werden müssen; das wird durch Kontaktfedern F (Abb. 2) erreicht, die mit den Schrauben 9 bis 13 befestigt sind und sich federnd gegen die Steckerbuchsen 2, 3, 4, 7 und 8 legen. Werden nun die Stecker S_1, S_2 oder S_3 je nach Bedarf in diese Buchsen gesteckt, so lassen sich zugleich die entsprechenden Federn abheben, so daß dadurch der Kontakt unterbrochen und der zunächst folgende Spulenabschnitt abgetrennt wird. Hierzu ist jedoch erforderlich, daß entweder der Stecker an seinem Ende oder die Feder an der Stelle, wo der Stecker auftritt, isoliert werden muß. Als Isolation an der Feder genügt umwickeltes Isolierband (J in Abb. 2).

Aus Abb. 3 ist der Koppler nebst Schaltvorrichtung zu ersehen. Die Zahlen und Bezeichnungen decken sich mit

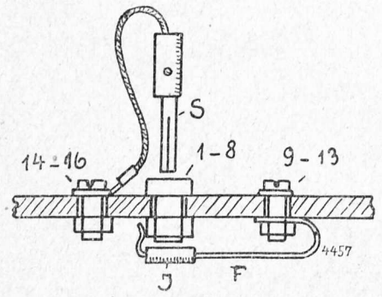


Abb. 2.

denen der Abb. 1. Der besseren Übersicht wegen ist die Rückkopplungsspule seitlich herausgezeichnet.

Bei der Montage muß darauf geachtet werden, daß sich die 70 Windungen der Rückkopplungsspule bei fester Kopplung mit den 80 Windungen der Gitterspule decken. In diesem Falle stimmen nämlich die Anschlüsse d und e zum Telephon und zur Anode mit Abb. 1 überein. Die sechs Anschlüsse der Rückkopplungsspule werden in Wirklichkeit durch die Wandung des Spulenkörpers nach innen gesteckt und von da durch ein Loch der hohlen Drehachse nach außen gezogen. Um ein Abbrechen nach längerem Gebrauch zu verhüten, ist es immer empfehlenswert, an die Drahtenden innerhalb der Rückkopplungsspule dünnere umsponnene

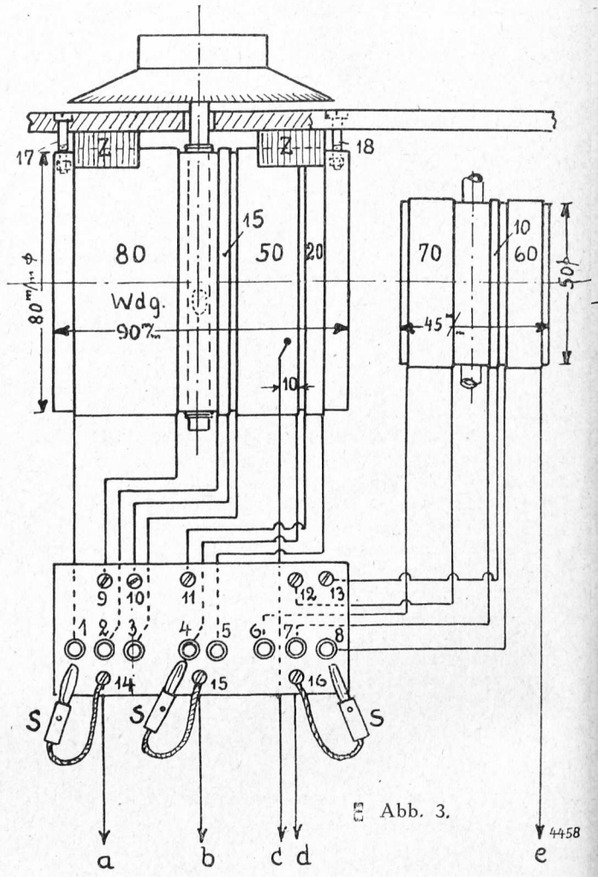


Abb. 3.

Telephonlitze zu löten und diese durch die Achse zu ziehen. Hierfür genügte bei mir ein Lochdurchmesser der Achse von 5 mm. Die beiden Spulenkörper (möglichst aus Pertinax) haben folgende Dimensionen: Äußerer Körper 80 mm Durchmesser, 90 mm Länge; innerer Körper 50 mm Durchmesser, 50 mm Länge. Für die Wicklung der äußeren Spule kommt 0,4 mm (Außendurchmesser) umsponnener Draht und für die Rückkopplungsspule 0,2 mm Emailledraht in Frage. Die gesamte Windungszahl kann nebeneinandergewickelt bei sauberer Arbeit bequem untergebracht werden.

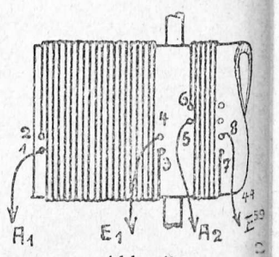


Abb. 4.

Die Befestigung der Spulenabschnitte geht aus Abb. 4 hervor. Der Anfang A_1 der Spule mit 80 Windungen wird hier z. B. zur Befestigung durch die Löcher 1 und 2 gezogen, das Ende E_1 durch 3 und 4, der Anfang A_2 des nächsten Spulenabschnittes von 15 Windungen durch 5 und 6, das Ende E_2 durch 7, 8 usw. Die Löcher für die Drehachse in den Spulenkörpern müssen vor dem Wickeln gebohrt werden und genau gegenüberliegen, so daß die Rückkopplungsspule beim Drehen nicht eckt. Das wird durch einen herumgelegten gut passenden Papierstreifen sehr erleichtert, der durch einen Knick halbiert ist. Am Knick und den Berührungspunkten beider Enden werden die gegenüberliegenden Achsenlöcher gefunden. Der äußere Spulenkörper

wird durch zwei Schrauben 17 und 18 (Abb. 3) an der Montageplatte befestigt und die Wicklung durch zwei untergeschobene, entsprechend halbrund ausgeschnittene Zwischenstücke Z aus Kork oder dgl. geschützt. Damit die Rückkopplungsspule in der Drehebene verbleibt, wird die Achse an den Löchern der äußeren Spule mit Zwirn umwickelt und dieser durch Leim gesichert. Zu bemerken wäre noch, daß die Schaltstecker entsprechend lang sein müssen oder längere Buchsen abzusägen sind, damit die Federn wirklich abgehoben werden. Sollte eventuell noch Daventry empfangen werden, so müßte die Sekundärspule L_2 einen weiteren Spulenabschnitt von 50 Windungen und die Primärspule einen solchen von noch 10 Windungen erhalten. Bei gleich großem Spulenkörper käme dann Draht mit 0,3 mm Außendurchmesser in Frage. Die Rückkopplungsspule müßte ebenfalls einen weiteren Spulenabschnitt von 30 Windungen erhalten, die sich bei 0,2 mm Emailledraht und 50 mm Länge des Spulenkörpers noch gut unterbringen lassen. Dementsprechend wäre auch das Schaltbrett mit seinen Anschlüssen analog zu erweitern.

Die Selbstanfertigung eines trichterlosen Lautsprechers

Von

Ewald Popp.

Von der Selbstanfertigung eines Lautsprechers wird oft abgeraten, weil die Schwierigkeiten der Herstellung zu groß seien. Das ist aber unrichtig, da es sehr wohl möglich ist, sich selbst einen guten Lautsprecher herzustellen. Die Selbstanfertigung eines Lautsprechers wird sich aber nur dann lohnen, wenn hierzu keine besonderen Werkzeuge nötig sind, wenn er sich im Preis billiger als ein Fertigfabrikat stellt und vor allem, wenn er zumindest ebensogut wie ein fabrikmäßig erzeugter arbeitet. Im folgenden ist die Anleitung zur Selbstherstellung eines Lautsprechers gegeben, der diese Bedingungen erfüllt. In der Herstellung ist er äußerst einfach, das Material findet sich sicher in jeder Bastlerkiste und der Arbeitsaufwand ist gering.

Der Lautsprecher ist nach dem Prinzip des sog. „Zungensystems" gebaut, d. h. die Membran wird mittelbar durch eine Zunge aus weichem Eisen beeinflußt. Auf Resonanz durch einen Trichter wird verzichtet, weshalb die Membran

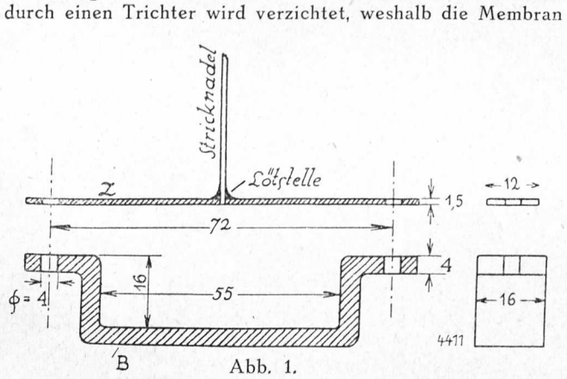


Abb. 1.

entsprechend groß ausgeführt werden muß. Trichterlose Lautsprecher haben den Vorzug der unvergleichlich naturgetreueren Wiedergabe.

Zum Bau des Lautsprechers benötigt man einen guten Kopfhörer von normaler Größe, eine Stricknadel von 1,5 mm Stärke, einen Streifen weiches Eisenblech (1,5 mm), etwas starkes Aluminium- oder Messingblech (4 bis 5 mm), zwei Schrauben mit Gegenmuttern (4 mm), einen Bananenstecker, eine Buchse und etwas Karton oder dünne Pappe. Um den Kopfhörer nicht zu zerstören, d. h. um die Verbindungslitze zu beiden Magnetsystemen nicht zerschneiden zu müssen, kann man die Spulen des einen einfach kurz schließen, indem man die zwei blanken Lötstellen an den Spulen durch einen dünnen Draht verbindet. Dies ist unbedingt nötig, da sonst die Lautstärke beträchtlich kleiner ist. Wer natürlich den Lautsprecher endgültig zusammenbauen will, wird besser eine Kopfhörermuschel allein verwenden bzw. aus einem Doppelkopfhörer gleich zwei Lautsprecher bauen. Die Muscheln sind aufzuschrauben und die Membranen zu entfernen.

Aus Abb. 1 sind die Einzelteile ersichtlich, die man zur Herstellung des Lautsprecher-Magnetsystems braucht. Z ist eine Zunge aus weichem, gut geglühtem Eisenblech, in deren Mitte eine Stricknadel aufgelötet wird. Es ist darauf zu achten, daß die Unterseite der Zunge ganz glatt bleibt. B ist ein Bügel aus Messing- oder Aluminiumblech. Die Maße

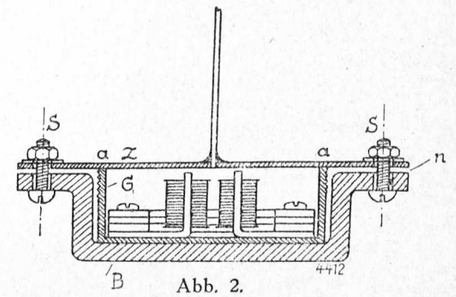


Abb. 2.

richten sich natürlich nach dem verwendeten Kopfhörer. Abb. 2 zeigt das fertige Magnetsystem im Schnitt. G ist das offene Gehäuse des Kopfhörers mit den Magneten und Spulen. Wichtig ist, daß das Gehäuse G etwas höher ist als der Bügel B, damit der Luftspalt n bleibt. Dadurch ist nämlich die Möglichkeit einer Einstellung der Zunge zu den Magneten gegeben: zieht man die Schrauben S an, so wird infolge der Hebelwirkung mit a als Unterstützungspunkt die Zunge von den Magneten gehoben. Zur Erzielung der größten Lautstärke ist es nötig, daß man die Zunge ganz knapp vor dem Einbau leicht nach unten durchbiegt, so daß sie auf den Magnetpolen klebt. Hierauf schaltet man bei

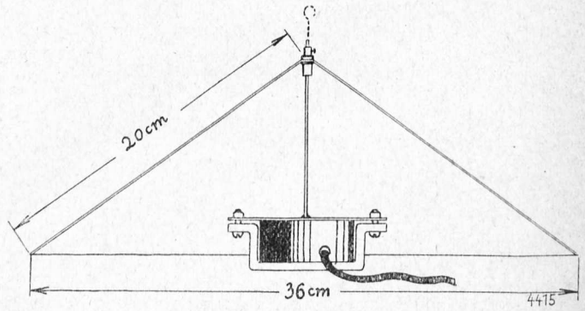


Abb. 5.

aufgesetzter Membrane den Lautsprecher ein. Da die Zunge jetzt nicht schwingen kann, wird man nichts hören. Man zieht nun langsam und gleichzeitig (abwechselnd) die beiden Schrauben S an, bis auf einmal Musik oder Sprache laut erschallt. Dann hat sich die Zunge von den Magnetpolen gelöst und kann schwingen. Sollte bei kräftigen Tönen ein Klirren eintreten (Zunge schlägt noch auf die Magneten), so müssen die Schrauben S vorsichtig noch ein wenig an-

gezogen werden; man gehe aber damit nicht zu weit, da sonst die Lautstärke sehr nachläßt.

Es ist noch darauf zu achten, daß der Bügel B auf dem Boden des Gehäuses G gut aufliegt. Sollten auf der Außenseite des Bodens von G Schraubenköpfe oder Nieten vor-

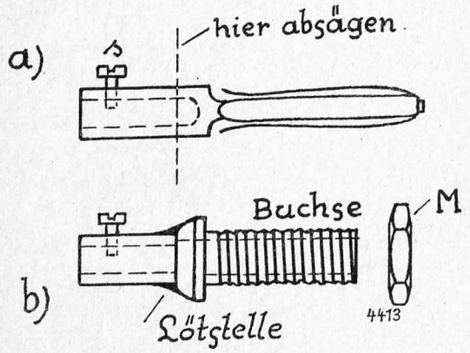


Abb. 3.

handen sein, so sind im Bügel B entsprechende Ausnehmungen anzubringen.

Die Membran wird aus Karton, dünner Pappe, Linoleum, Fiber usw. hergestellt. Es sei hier dem Bastler überlassen, durch Versuche jenes Material zu finden, dessen Klang ihm am meisten zusagt. Die Form der Membran ist ein Kegel. Wie ein solcher aus einem Stück Karton zu schneiden ist, weiß wohl ein jeder. Als ungefährer Anhaltspunkt für die Abmessungen kann Abb. 5 dienen. Je größer die Membran, desto dumpfer der Ton. Die Verbindungsnaht des Kegels kann entweder mit gutem Leim geklebt oder mit der Nähmaschine gesteppt werden. An der Spitze ist ein kleines Loch von 6 mm Durchmesser auszusparen. Die einzige Schwierigkeit bereitet nur die Verbindung der Membran mit der Stricknadel. Sie geschieht am besten in folgender Weise: Man entfernt durch Herausschrauben des Schräubchens s das Isolierröllchen eines gewöhnlichen Bananensteckers, worauf er das Aussehen von Abb. 3 a hat. Längs der gestrichelten Linie wird er nun durchsägt. Man erhält so ein kleines Röhrchen mit der Stellschraube s. Dieses Röhrchen

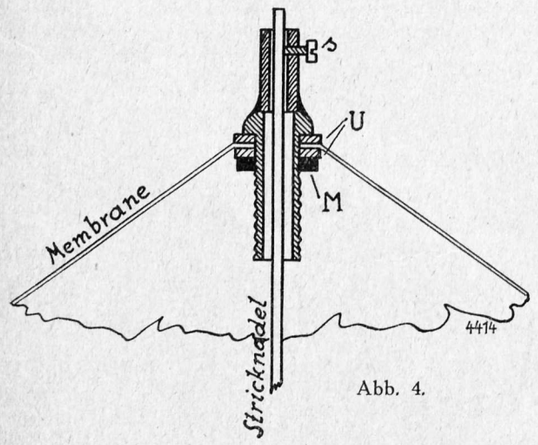


Abb. 4.

feilt man am Rande etwas konisch zu und lötet es an eine gewöhnliche Buchse an (Abb. 3 b). Diese Buchse steckt man nun, nachdem man eine Unterlagsscheibe aufgeschoben hat, durch das Loch an der Spitze der Membran, legt abermals eine Unterlagsscheibe ein und zieht nun eine Mutter (M) kräftig an, so daß der Karton zwischen den beiden Unterlagsscheiben fest eingeklemmt wird. Die Membran sitzt nun fest an der Buchse, mit der sie über die Stricknadel geschoben und mittels des Schräubchens S fixiert wird (Abb. 4). Nun ist der Lautsprecher bereits fertig und man kann ihn in der vorhin erwähnten Weise in Betrieb setzen. Er darf hierbei nicht auf den Tisch gestellt werden, da in diesem Fall eine starke Dämpfung eintritt, weil die Luftschwingungen durch die Tischplatte behindert werden. Am besten ist es, wenn man ihn, wie in Abb. 5 angedeutet, an einem Häkchen frei aufhängt.

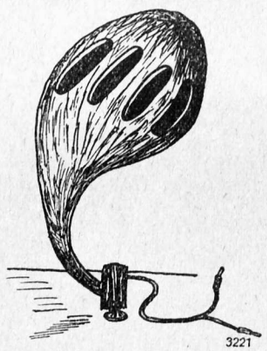
Zu erwähnen wäre noch, daß die Kegelform der Membran unbedingt zur Erzielung einer großen Lautstärke und einer reinen Wiedergabe nötig ist. Durch die Kegelform erhält die Membran eine gewisse Steifheit, so daß sie in ihrer ganzen Fläche schwingt. Ein Widerlager (Fassung) für die Membran erübrigt sich.

Dieser Lautsprecher zeichnet sich durch äußerst naturgetreue Wiedergabe der Darbietungen aus. Ich betreibe ihn mit einem 4-Röhren-Gerät (2 N. F.) und empfange fast alle europäischen Stationen in guter Lautstärke, d. h. er ist bei offenen Türen in zwei bis drei Zimmern gut zu hören.

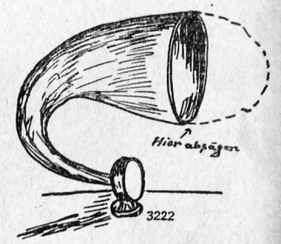
Ein eigenartiger Lautsprechertrichter.

Ein eigenartiges Lautsprecherhorn, dem vor allen Dingen zwei Vorzüge nachgesagt werden, große Tonschönheit und akustische Leistungsfähigkeit, wird in einer englischen Zeitschrift angegeben, das wir unseren Lesern zum Nachbauen vorschlagen möchten, und die uns vielleicht auch darüber einmal berichten.

Man kann sich ein Lautsprecherhorn aus einem Kürbis herstellen. Man benötigt dazu einen vollkommen trocknen,



Der als Lautsprecherhorn hergerichtete Kürbis; an dem dünnen Hals ist ein Lautsprechermechanismus angeschlossen.



Bei Ersparung des einen Endes des Kürbisses ist die Akustik verbessert, der Ton wird weicher und ist frei von dem rauhen Klirren, das den Blechtrichtern allgemein anhaftet.

gewöhnlichen Kürbis, von etwa 15 bis 20 cm Durchmesser und einer Länge von 45 bis 60 cm. Auf die Länge ist besonderer Wert zu legen. Das schmale Ende des Kürbisses wird soweit als es nötig ist, um den Lautsprechermechanismus oder den Sockel b (Abb. 1) leicht anbringen zu können, abgesägt. Mit einer schmalen, feinen Säge werden dann zwei etwa 7,5 bis 10 cm lange und 2,5 bis 4 cm breite Fenster im weitesten Teil des Kürbisses, jedes einzeln für sich, angebracht. Bei dem Herausheben der Fensterstücke ist aber darauf zu achten, daß die unter der Schutzwand befindliche innere Verkleidung auf keinen Fall zerrissen werden darf, da diese einen großen Einfluß auf die Qualität der Tonwiedergabe besitzt, denn sie dämpft die übertriebenen Schwingungen und macht dadurch jede Resonanzentfaltung unmöglich.

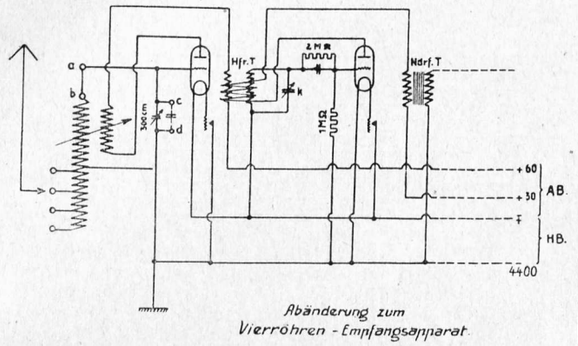
Dann muß die schwammige Masse aus dem dünnen Hals entfernt werden. Es geschieht dies am besten mit einem dünnen Holzstab, und zwar fahren wir mit demselben so weit den Hals hinauf bis wir zu dem aufgeblähten Teil des Kürbisses gelangen. Hierbei ist darauf zu achten, daß sämtliche rauhen Stellen, besonders im gebogenen Teil des feinen Halses, sorgfältig geglättet werden, sowie der Übergang von dem engen in den weiten Teil möglichst weich gehalten wird.

W. B.

Die Erfahrungen mit dem Vier-Röhren-Empfänger

Auf den Abdruck der Erfahrungen mit einem Vier-Röhren-Empfänger in Heft 37 des „Funk-Bastler" auf Seite 446 erfolgten verschiedene Anfragen von Funkfreunden, die nach dem Zusammenbau des Geräts nicht zurechtkommen konnten. Aus diesem Grunde seien hier Unklarheiten noch einmal kurz erörtert.

Bei der Zusammenstellung des Empfängers fanden einige Funkfreunde die Schwierigkeit meist in dem Hochfrequenztransformator mit der von mir gewählten Kopplung auf den



Abänderung zum Vierröhren-Empfangsapparat

Anodenkreis im Audion; diese Kopplung stellt jedoch durchaus nichts Neues dar. Die feste Rückkopplung auf die Gitterspule (sekundäre Wicklung im Transformator) soll Dämpfungsverluste im Transformator vermindern.

Bei den früheren Versuchen mit dem Gerät wurde ein Hochfrequenztransformator benutzt, dessen Verluste zusammen mit denen der Drahtleitung und der Steckbuchsen gerade genügten, um den Empfänger innerhalb des Bereiches der mittleren Wellen nicht ins Schwingen zu bringen. Geübte, in Theorie und Praxis erfahrene Bastler haben gewiß schon allein die einfache Lösung gefunden. Im allgemeinen sind die im Funkhandel käuflichen Hochfrequenztransformatoren, die für den Wellenbereich von etwa 200 bis 700 m hergestellt werden, zum Einbau in den Apparat zu gebrauchen. Die Eigenwelle ist bei den Transformatoren natürlich verschieden. Man muß durch Zusetzen eines Kondensators, wie in dem beigefügten Schaltbilde mit k angedeutet ist, eine Ausgleichmöglichkeit schaffen. Meist genügt der schon früher beschriebene kleine Neutrodon-Kondensator. Durch diese bessere Abstimmung werden auch etwa auftretende ungewünschte Eigenschwingungen vermieden.

Neben Telefunken gibt es selbstverständlich noch viele für unsere Schaltung geeignete Röhren anderer Firmen[1]). Um nun mit Sicherheit das erforderliche negative Spannungspotential auf das Gitter der in die Hochfrequenzstufe eingesetzten Röhre zu erhalten, müßte man die Gitterleitung an ein in die Heizleitung geschaltetes Potentiometer legen. Bei den mit verschiedenen Röhren bisher vorgenommenen Versuchen wurde aber schon nach der Umpolung der Heizfäden an der ersten und zweiten Röhre, wie sie in der vorstehenden Abbildung jetzt angegeben ist, ein guter Empfang erzielt.

Die beiden Gitterableitwiderstände an der zweiten Röhre stehen an Stelle eines Potentiometers. Durch die geeignete Wahl der Silitstäbe kann jede im Spannungsbereiche des Heizakkumulators liegende Gittervorspannung eingestellt werden.

Wem die Lautstärke des Empfängers mit dem vorgeschlagenen Niederfrequenzverstärker noch nicht genügt, der kann das angegebene Windungsverhältnis auch vergrößern. Bei der Probe eines Transformators mit 2000 : 18 000 Windungen war das Ergebnis eine bedeutend höhere Lautstärke aber auf Kosten der reinen, unverzerrten Wiedergabe im Lautsprecher.

Dem parallel zur Sekundärspule des Transformators eingezeichneten Hochohmwiderstand darf man eine unbedingte Notwendigkeit für die Schaltung nicht beimessen. Er bildet eine Dämpfung für den Transformator, die bei nicht gefundener Notwendigkeit auch weggelassen werden kann. Durch das Umlegen des bezeichneten veränderlichen Widerstandes parallel zur Primärspule des Transformators erreichte ich je nach der Art der gewählten Audionröhre meist kleine Verbesserungen. Ich schreibe dieses Ergebnis der Verschiedenheit in der Güte der Transformatoren zu (Eigenschwingungen). Das sind jedoch theoretische Lösungen der an mich gerichteten Fragen, die ich in die Wiedergabe meiner Erfahrungen mit dem Empfangsgerät nicht einflechten möchte, schon weil ich als Amateur der funktechnischen Wissenschaft nicht so nahe stehe wie dem praktischen Versuche.

Bei dem Bau des Variokopplers kann man die Achse der körperlosen Spule etwa 1 cm über die erste Windung der Gitterspule einsetzen. In dem Verhältnis zu den Ausmaßen der selbstgewickelten Flachspule findet ein kleinerer Durchmesser der gekauften Ledionspule (7 bis 8 cm) durch die größere Breite und die erhöhte Windungszahl dieser Spule schon einen gewissen Ausgleich.

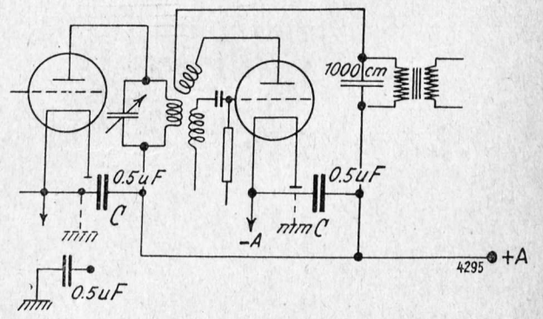
Endlich möchte ich noch einmal darauf hinweisen, daß zum Anschluß an den Empfänger eine Freiantenne, deren Eigenwelle über das übliche Mittelmaß von 100 bis 120 m hinausreicht, nicht gut geeignet ist, und daß man auf eine richtige Einregulierung der Heiz- und Anodenspannung an jeder Röhre sorgfältig zu achten hat. *E. Werner.*

[1]) Vgl. den neuen Sonderdruck des „Funk" über „Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren" (Preis 1,50 Mk.).

Überbrückungskondensatoren.

Bei hochfrequenten Schwingungskreisen (z. B. Anodensperrkreis; Audionanodenkreis usw.) sind lange Leitungen immer Schaltungsglieder, die „innere" Kopplungen im Empfänger ergeben können. Bei Mehrröhrengeräten ist stets eine längere Anodenleitung oder Gitterleitung (für die negative Vorspannung) nötig. Man kann diese möglichen Kopplungen dadurch unschädlich machen, daß man nach den beistehenden Schaltbildern (z. B. dicht hinter dem Sperrkreis) Überbrückungskondensatoren anwendet.

Mehrere Versuche haben eine einwandfreie Wirkung dieser Kondensatoren ergeben; sie stellen nichts anderes dar, als (wie bei Abb. 1) Batterieüberbrückungskondensatoren. Für Hochfrequenz stellt der innere Batteriewiderstand einen nicht unbeträchtlichen Kopplungswiderstand vor; rechnet man z. B. pro Zelle von 1,5 Volt mit 1,5 Ohm innerem Widerstand, so erhält man bei 100 Volt Anodenbatteriespannung einen Widerstand von 100 Ohm im Anodenstromkreis. Der Widerstand eines Kondensators von 0,5 μF dagegen ist für die Hochfrequenz ein Kurzschluß; für eine Wellenlänge von $\lambda = 500$ m ($f = 6 \cdot 10^5$) ist $Re = 0{,}5$ Ohm. Bei Fernempfangsversuchen zeigte sich ein



merklicher Unterschied, ob ohne oder mit Überbrückungskondensatoren gearbeitet wurde.

Bei der Überbrückung der Vorspannungsbatterien im Niederfrequenzverstärker mit 1 μF-Kondensatoren ist der Widerstand für die Sprechfrequenzen zwar nicht so klein, jedoch können die Kondensatoren nichts schaden.

Die zur Anodenbatterieüberbrückung benutzten Kondensatoren müssen stets gut isolieren, da ein durchschlagener Kondensator die Batterie kurzschließt. *— Re —*

Das Rechnen mit Frequenzen

Vorzüge gegenüber dem Rechnen mit Wellenlängen. — Einfachere Lösung des Drehkondensatorproblems.

Von

Dipl.-Ing. **Werner Koop.**

Die Wellenkonferenz in Genf hat in erfreulicher Weise im Prinzip schon mit der Verteilung der Wellen einfach nach Gutdünken in runden Metern aufgeräumt; man hat die Tatsache berücksichtigt, daß zwei Sender eine Mindestdifferenz von 10 000 Hertz haben müssen, sollen sie nicht zu Interferenztönen Veranlassung geben. Nun ist vorläufig jedoch in Deutschland das Rechnen mit Frequenzen noch gar nicht üblich.

Die Umrechnung ist einfach:

$$\nu = \frac{c}{\lambda},$$

wobei λ = Wellenlänge in Metern,
ν = Frequenz in Hertz (Schwingungen pro Sekunde),
c = Lichtgeschwindigkeit (300 000 km pro Sekunde).

Als handliches Hilfsmittel kommt hierfür eine Fluchtlinientafel in Betracht, die auf der einen Seite λ, auf der anderen ν in zwei gegeneinanderlaufenden logarithmischen Skalen zeigt. Man findet sie in jedem Funkhand- und -taschenbuch.

Ein Blick auf diese Tafel zeigt, daß $d\nu = 10\,000$ bei verschiedenen Wellenlängen ganz verschiedene Wellenlängenänderungen hervorruft; dieses $d\lambda$ findet sich folgendermaßen:

$$\nu = \frac{c}{\lambda},$$

$$d\nu = -\frac{c}{\lambda^2}\,d\lambda,$$

$$d\lambda = -\frac{\lambda^2 \cdot d\nu}{c}.$$

Nachstehendes Diagramm (Abb. 1) gibt die $d\lambda$ für λ = 200 m bis λ = 2000 m für $d\nu = 10\,000$.

Die Abb. 1 vergrößert, ergibt bis λ = 600 m das folgende Bild (Abb. 2).

Diese beiden Diagramme dürften für die meisten Fälle genügen; für lange Wellen über 2000 m und kurze unter 200 m würde sich die Aufstellung eines Diagrammes mit logarithmischen Skalen empfehlen, wobei natürlich eine Gerade entsteht.

Lösbar sind also auch diese Zusammenhänge bei Rechnung in Metern; wieviel einfacher wird aber das Problem, wenn

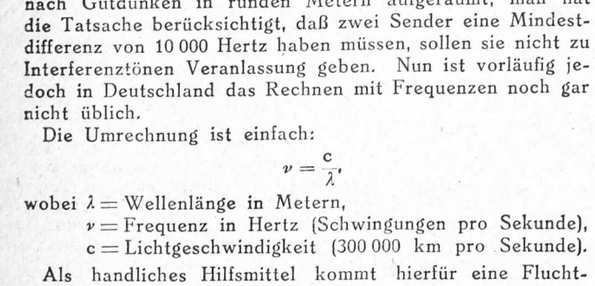


Abb. 1. 3921

die Beziehungen in ν gegeben werden; z. B. die Frage: Stören sich

Graz λ = 404, ν = 744 000 Hertz, und
Münster λ = 410, ν = 733 000 Hertz?

Antwort ist bei Betrachtung in λ schwierig; in ν ist sofort abzulesen: $\Delta\nu$ = 11 000; Störungen durch Tonschwebungen sind daher nicht zu befürchten.

Ein Gebiet, auf dem die Zweckmäßigkeit sich besonders erweist, ist das Drehkondensatorproblem. Man kann wohl sagen: wäre stets in Hertz gerechnet worden, so wäre der erste Kondensator mit „gerader Kennlinie" die endgültige Lösung gewesen. Jetzt ist man vom Kondensator mit halbkreisförmigen Platten zu dem mit gerader Kennlinie für λ und schließlich („Funk-Bastler" Heft 43, Jahr 1925, S. 541 ff.) zu dem mit vorgegebener Kurve für $\frac{d\lambda}{d\varphi}$ ge-

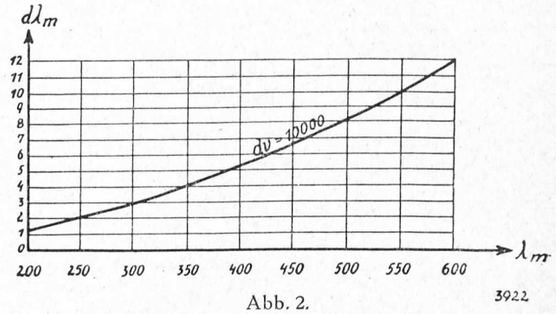


Abb. 2. 3922

kommen. Wäre dort die letzte Konsequenz gezogen worden, dann hätte $\frac{d\lambda}{d\varphi}$ nicht eine willkürliche Funktion von φ werden können, sondern man hätte dem Grunde für „das Zusammendrängen der Sender" nachgehen müssen.

Offenbar kann man keine höheren Ansprüche stellen, als daß bei Drehung des Kondensators um gleiche Winkel gleiche Frequenzänderungen sich ergeben; jede andere als lineare Funktion von ν wäre eine Bevorzugung eines bestimmten Frequenzbereiches.

Es sei beispielsweise ein Drehkondensator für den Rundfunkbereich von λ = 600 m bis etwa λ = 250 m entworfen. Gleich von vornherein sei dabei bemerkt, daß auf Antennen- und Kondensatorgehäusekapazität keine Rücksicht genommen wurde (was in früheren Berechnungen auch nicht oder nur gewaltsam mit einer falschen Formel geschehen ist.)

Bei λ = 600 m ist ν = 500 000 Hertz
„ λ = 250 m „ ν = 1 200 000 „
„ λ = 246 m „ ν = 1 220 000 „
dann ist für λ = 600 ÷ 246 m $\Delta\nu$ = 720 000 Hertz.

Verteilt auf 180° ergibt sich auf 1° eine Frequenzänderung von 4000, d. h. die Grenze von $d\nu = 10\,000$ ist erst bei einer Drehung um 2,5° erreicht, und zwar gleichmäßig auf der ganzen Skala.

Es ergibt sich dann die Bestimmung:

$$\frac{d\nu}{d\varphi^\circ} = \text{const} = 4000,$$

$$\nu = \nu_{min} + \varphi^\circ \cdot \text{const} = 500\,000 + \varphi^\circ \cdot 4000.$$

Um einen Vergleich mit der Berechnung in Wellenlängen zu erhalten, ist weiter allgemein

$$\lambda = \frac{c}{\nu} \qquad \text{und hier}$$

$$\lambda = \frac{c}{\nu_{min} + \varphi^\circ \cdot \text{const}},$$

$$\frac{d\lambda}{d\varphi^\circ} = \frac{c \cdot \text{const}}{(\nu_{min} + \varphi^\circ \cdot \text{const})^2}. \qquad \text{Mit Zahlen:}$$

$$\lambda = \frac{300\,000\,000}{500\,000 + \varphi^\circ \cdot 4000},$$

$$\frac{d\lambda}{d\varphi^\circ} = \frac{300\,000\,000 \cdot 4000}{(500\,000 + \varphi^\circ \cdot 4000)^2}.$$

In folgender Tabelle ist nun zusammengestellt: φ°, ν, λ, $\Delta\lambda$ für 20° und daraus $\frac{\Delta\lambda}{20}$ für 1°, und $\frac{d\lambda}{d\varphi^\circ} \cdot \frac{d\nu}{d\varphi^\circ}$ ist = const.

φ°	ν	λ	$\frac{\Delta\lambda}{20^\circ}$	$\frac{\Delta\lambda}{1^\circ}$	$\frac{d\lambda}{d\varphi}$	$\frac{d\nu}{d\varphi}$
0	500 000	600				
			82	4,1	4,8	
20	580 000	518				
			63	3,2	3,6	
40	660 000	455				
			50	2,5	2,75	
60	740 000	405				
			39	2,0	2,2	
80	820 000	366				
			32	1,6	1,8	
100	900 000	334				
			28	1,4	1,5	
120	980 000	306				
			23	1,2	1,25	
140	1 060 000	283				
			19	1,0	1,1	
160	1 140 000	264				
			18	0,9	0,9	
180	1 220 000	246			0,8	

const = 4000

Selbstverständlich erscheinen hier die langen Wellen am Anfang, die kurzen am Ende der Skala.

Zur Berechnung der Kurvenform machte sich eine Ableitung nötig, die zu der von Dr. Daudt symmetrisch ist — und auch nicht.

Um die Bedenken gegen die dortige Berechnung gleich vorweg zu nehmen, so ist dort abgeleitet:

$$\frac{d\lambda}{d\varphi} = g(\varphi),$$

$$\lambda = \int_0^\varphi g(\varphi)\,d\varphi, \text{ weiter allgemein:}$$

$$\lambda = \frac{2\pi}{100}\sqrt{LC}$$

Und nun kommt der Trugschluß: Woher kommt die Formel

$$\lambda = \frac{2\pi}{100}\sqrt{LC} + \lambda_0?$$

Soll etwa λ_0 die Restkapazität berücksichtigen, wo doch die Beziehungen lauten müßten:

$$\lambda = \frac{2\pi}{100}\sqrt{L} \cdot \sqrt{C_{Platten} + C_0} \qquad ?$$

$$C_0 = \frac{\lambda_0^2}{4\pi^2 L}.$$

Auch meine Formel für λ habe ich mit einem Fragezeichen versehen müssen, da offenbar die Restkapazität durch das Hineindrehen der Platten kleiner wird. Auch die Kapazität der Kanten wäre noch zu berücksichtigen.

Jedenfalls dürfte auch hier die Wahrheit in der Mitte liegen: die im folgenden durchgerechnete Platte wird an ihrem kurzen Ende noch einer wesentlichen Abrundung bedürfen. An der rein deduktiven Ableitung der Plattenform ändert dies aber nichts.

Und dann noch ein kleiner Schönheitsfehler: Herr Dr. Daudt hat anscheinend übersehen, daß er eine Über-

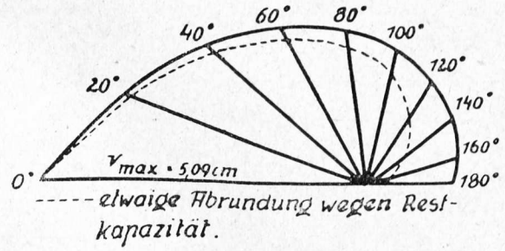


Abb. 3. 3923

bestimmung in seiner Rechnung hat: er rechnet mit λ_0, λ_{max} und dem Gesetz $\frac{d\lambda}{d\varphi} = g(\varphi)$. Es ist aber doch nach dem dortigen Gedankengang

$$\lambda_{max} = \lambda_0 + \int_0^{180} \frac{d\lambda}{d\varphi}.$$

Die Rechnung mit Frequenzen arbeitet nur mit ν_{min} und dem Gesetz $\nu = \nu_{min} + \varphi^\circ \cdot \text{const}$.

Nun also zur Berechnung der Platte:

$$\frac{d\nu}{d\varphi} = \text{const}; \quad \nu = \nu_{min} + \varphi^\circ \cdot \text{const}.$$

Nach Thomson ist $\nu = \frac{1}{2\pi\sqrt{CL}} = \frac{\text{const}_1}{\sqrt{C}}$; $\text{const}_1 = \sqrt{C} \cdot \nu$; bei ν_{min} ist C_{max}, also $\text{const}_1 = \sqrt{C_{max}} \cdot \nu_{min}$.

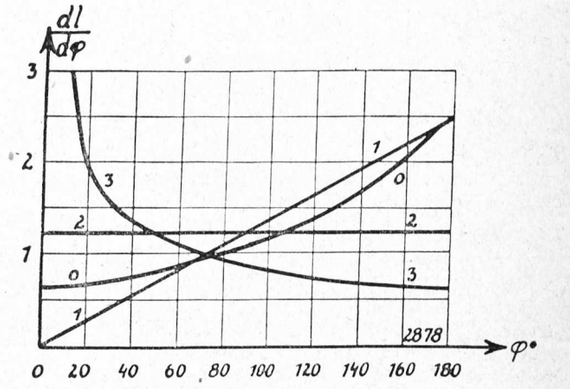


Abb. 4. 3924

Jetzt ist $C = \frac{\text{const}_1^2}{\nu^2} = \frac{C_{max} \cdot \nu^2_{min}}{\nu^2} = \frac{C_{max} \cdot \nu^2_{min}}{(\nu_{min} + \varphi^\circ \cdot \text{const})^2}$,

und $C = \frac{m-1}{4\pi d} \cdot F = \frac{m-1}{4\pi d} \cdot \frac{1}{2}\int_\varphi^0 \nu^2\,d\varphi$.

$$F = \frac{1}{2}\int_\varphi^0 \nu^2\,d\varphi = \frac{4\pi d}{m-1} \cdot \frac{C_{max} \cdot \nu^2_{min}}{(\nu_{min} + \varphi^\circ \cdot \text{const})^2}$$

$$-\frac{1}{2}\,\nu^2 = \frac{4\pi d}{m-1} \cdot C_{max} \cdot \nu^2_{min} \cdot -2\,\frac{\text{const} \cdot \varrho}{(\nu_{min} + \varphi^\circ \cdot \text{const})^3}\,^{1)},$$

$$\nu = 4\,\nu_{min}\sqrt{\frac{\pi d \cdot C_{max}}{m-1}} \cdot \sqrt{\frac{\text{const} \cdot \varrho}{(\nu_{min} + \varphi^\circ \cdot \text{const})^3}}.$$

Diese Geichung gilt für C_{max} in Farad; für C_{max} in cm ergibt sich:

$$\nu = 10^6 \cdot 4\,\nu_{min}\sqrt{\frac{0{,}9\,\pi d \cdot C_{max}}{m-1}} \cdot \sqrt{\frac{\text{const} \cdot \varrho}{(\nu_{min} + \varphi^\circ \cdot \text{const})^3}}.$$

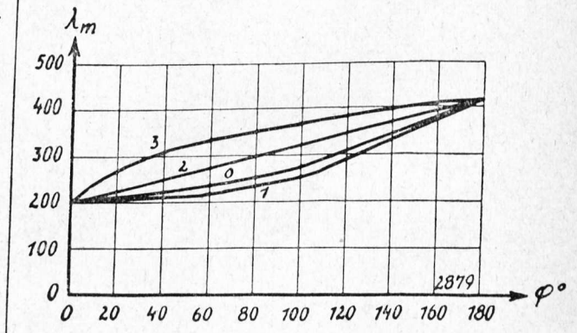


Abb. 5. 3925

Ein Kondensator mit den Abmessungen:

C_{max} = 1000 cm
d = 0.05 cm
m = 41
const = 4000 ∼/s
ν_{min} = 500 000 ∼/s

[1]) An der entsprechenden Stelle auf S. 542 ist offenbar die 2 vom Differenzieren versehentlich nicht erschienen; die weitere Rechnung führt sie aber wieder.

hat nach dieser Formel eine Platte mit folgenden Polarkoordinaten:

$\varphi°$	r cm	$\varphi°$	r cm
0	5,09	100	2,11
20	4,07	120	1,86
40	3,36	140	1,65
60	2,82	160	1,48
80	2,42	180	1,34

In natürlicher Größe sieht wie Abb. 3 aus.

Um die Verhältnisse bei einem Drehkondensator mit der Gleichung $\nu = \nu_{min} + \varphi° \cdot const$ — ob dies mit der obigen Plattenform erreicht ist, sei dahingestellt — mit den in dem Aufsatz von Dr. Daudt durchgerechneten Drehkondensatoren zu vergleichen, ist noch ein Kondensator für 200 bis 425 m Wellenlänge berechnet worden und die Ergebnisse in den Abb. 4 und 5 eingetragen, die ich hier noch einmal folgen lasse; außerdem sind noch Diagramme für $\frac{d\nu}{d\lambda}$ (Abb. 6) und ν (Abb. 7) angefertigt worden; in allen ist die Bedeutung der Nummern[1]):

0 meine Kurve mit $\frac{d\nu}{d\varphi} = const$,

1 Daudts Kurve mit $\frac{d\lambda}{d\varphi} = g(\varphi)$,

2 Nierenplattenkurve mit $\frac{d\lambda}{d\varphi} = const$,

3 Halbkreisplattenkurve mit $\frac{d\lambda}{d\varphi} = const \frac{1}{\sqrt{\varphi°}}$.

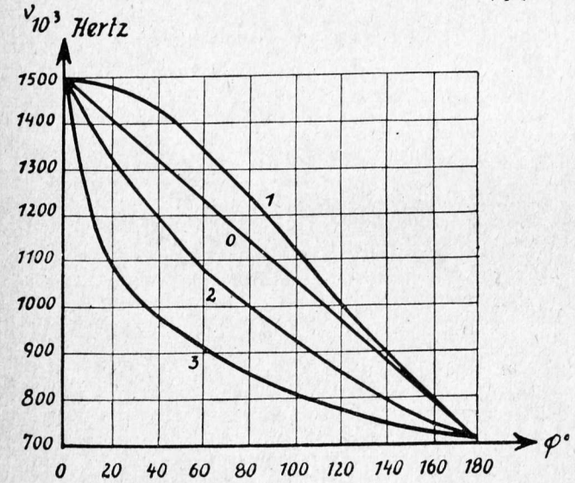


Abb. 6. 3926

Tabelle für λ und $\frac{d\lambda}{d\varphi}$.

$\varphi°$	0 λ m	0 $\frac{d\lambda}{d\varphi}$ m/1°	1 λ m	1 $\frac{d\lambda}{d\varphi}$ m/1°	2 λ m	2 $\frac{d\lambda}{d\varphi}$ m/1°	3 λ m	3 $\frac{d\lambda}{d\varphi}$ m/1°
0	200	0,58	200	0,00	200	1,25	200	∞
20	212	0,66	203	0,28	225		275	1,88
40	226	0,75	211	0,56	250		306	1,33
60	242	0,86	225	0,83	275		330	1,08
80	261	1,00	244	1,12	300		350	0,94
100	283	1,18	269	1,40	325		368	0,84
120	308	1,40	300	1,66	350		384	0,77
140	339	1,70	336	1,94	375		398	0,71
160	374	2,09	378	2,22	400		412	0,66
180	425	2,65	425	2,50	425		425	0,63

[1]) Die Gleichungen für 1 bis 3 seien hier, da es sich um einen Vergleich handelt, als richtig angenommen.

Tabelle für ν und $\frac{d\nu}{d\varphi}$.

$\varphi°$	0 ν k~/s	0 $\frac{d\nu}{d\varphi}$ ~/s/1°	1 ν k~/s	1 $\frac{d\nu}{d\varphi}$ ~ s/1°	2 ν k~/s	2 $\frac{d\nu}{d\varphi}$ ~/s/1°	3 ν k~/s	3 $\frac{d\nu}{d\varphi}$ ~/s/1°
0	1500	4400	1500	0	1500	9370	1500	∞
20	1412		1480	2040	1333	7410	1088	7470
40	1324		1420	3780	1200	6000	980	4260
60	1236		1335	4930	1090	4960	910	2980
80	1148		1232	5770	1000	4170	858	2300
100	1059		1118	5800	923	3550	817	1860
120	971		1000	5540	858	3060	780	1570
140	883		891	5130	800	2670	753	1340
160	795		793	4660	750	2350	728	1160
180	707		707	4160	707	2070	707	1040

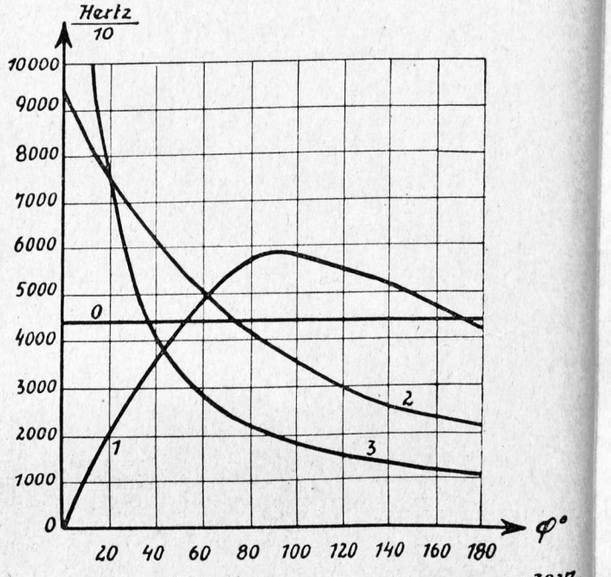


Abb. 7. 3927

Es könnte vielleicht noch interessieren, wie groß bei einem ausgeführten Kondensator die Konstante const in der Grundgleichung

$$\nu = \nu_{min} + \varphi° \cdot const$$

bei verschiedenem ν_{min} wird, und ob überhaupt bei anderem ν_{min} die Funktion von ν linear bleibt. Das letzte kann nach dem Thomsonschen Gesetz ohne weiteres bejaht werden; für die Größe von const gilt:

$$\nu_{max} = \nu_{min} + \pi° \cdot const,$$

$$\nu_{max} = \frac{1}{2\pi\sqrt{LC_{min}}},$$

$$\nu_{min} = \frac{1}{2\pi\sqrt{LC_{max}}},$$

$$\frac{d\nu}{d\varphi} = const = \frac{1}{2 \cdot 180 \cdot \pi \cdot \sqrt{L}} \left(\frac{1}{\sqrt{C_{min}}} - \frac{1}{\sqrt{C_{max}}} \right)$$

$$= \frac{0{,}000\,883}{\sqrt{L}} \cdot \frac{\sqrt{C_{max}} - \sqrt{C_{min}}}{\sqrt{C_{max} C_{min}}}$$

(L in Henry, C in Farad),

oder auch

$$\nu = \frac{1}{2\pi\sqrt{LC}}, \qquad \sqrt{C} \cdot \nu = \frac{1}{2\pi\sqrt{L}},$$

$$\frac{d\nu}{d\varphi} = const = \frac{\nu_{min}\sqrt{C_{max}}}{180} \cdot \frac{\sqrt{C_{max}} - \sqrt{C_{min}}}{\sqrt{C_{max} C_{min}}}$$

$$= \frac{\nu_{min}}{180} \left(\sqrt{\frac{C_{max}}{C_{min}}} - 1 \right)$$

und auch $\frac{d\nu}{d\varphi} = const = \frac{\nu_{max}\sqrt{C_{min}}}{180} \cdot \frac{\sqrt{C_{max}} - \sqrt{C_{min}}}{\sqrt{C_{max} C_{min}}}$

$$= \frac{\nu_{max}}{180} \left(1 - \sqrt{\frac{C_{min}}{C_{max}}} \right).$$

Für ein $\frac{C_{max}}{C_{min}} = 6$, wie es bei Drehkondensatoren üblich ist, wird $\frac{d\nu}{d\varphi} = const = 0{,}0081\ \nu_{min}$.

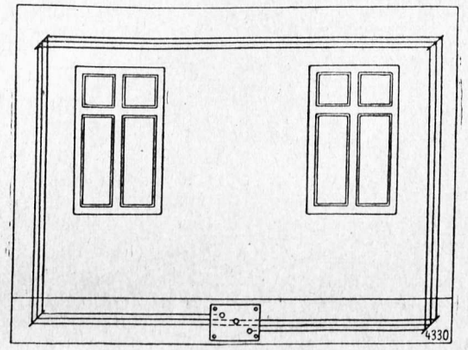
Mit vorstehenden Ausführungen hoffe ich, die Vorzüge der Rechnung mit Frequenzen in das rechte Licht gestellt und vor allem als Nutzanwendung eine Bestimmungsgleichung für Drehkondensatoren entwickelt zu haben:

$$\nu = \nu_{min} + \varphi^0 \cdot const,$$

die in dieser Richtung einen gewissen Abschluß bilden dürfte.

Eine Zimmer-Rahmenantenne.

Da mir von meinem Hauswirt mancherlei Schwierigkeiten für den Bau einer Hochantenne bereitet wurden, zog ich es vor, mir für mein Vierröhrengerät (eine Stufe Hochfrequenz, Audion und zwei Stufen Niederfrequenzverstärkung) eine



möglichst große Rahmenantenne zu bauen, da die Empfangslautstärke mit der Größe des Rahmens zunimmt. Aus räumlichen Gründen ist es aber meistens nicht möglich, einen großen drehbaren Rahmen im Zimmer aufzustellen, und ich kam auf nachfolgend beschriebenen Ausweg, der auch in einem kleinen Zimmer mühelos und ohne große Kosten einen größeren Rahmen aufzustellen gestattet.

Da die meisten deutschen und auch außerdeutschen Sender von mir aus nördlich und südlich liegen, wählte ich mir für das Anbringen des Rahmens eine Wand in meinem Wohnzimmer, die von Norden nach Süden verläuft. In jeder Ecke (vgl. Abb.) befestigte ich senkrecht zur Wand ein Hartgummistäbchen von 1 cm Durchmesser, das 6 cm aus der Wand heraussieht. An der Fußleiste habe ich ein Brettchen (6×12 cm) befestigt, auf dem drei Steckbuchsen angebracht sind. Das Brettchen muß mittels kleiner Winkel oder Pertinaxröhrchen, welche über die Schrauben gestreift werden, so angebracht werden, daß es 3 bis 4 cm von der Wand absteht. Nun wickelte ich von der linken Steckbuchse ausgehend nach rechts herum drei Windungen Hochfrequenzlitze und befestigte das Ende an der rechten Steckbuchse. Die erste Windung liegt 2 cm von der Wand ab; die Entfernung der Windungen untereinander beträgt 1 cm. An die mittlere Buchse legte ich eine Anzapfung der ersten Windung. Die Litze hat eine Länge von etwa 35 m. Anfang und Ende führen an einen Drehkondensator von 500 cm, ein Ende außerdem an das Gitter der Hochfrequenzröhre. Die mittlere Anzapfung liegt an der Minusleitung des Empfängers.

Mit diesem Rahmen höre ich laut und rein sämtliche deutschen Sender mit Ausnahme von Königsberg, den ich nur sehr leise höre, infolge der senkrechten Lage des Senders zum Rahmen. Die meisten deutschen Sender höre ich im Lautsprecher. Von den außerdeutschen Stationen empfange ich laut, d. h. mit Lautsprecherstärke, Wien, Prag, Brünn, Mailand, Rom, Zürich, Bern, Stockholm und Kopenhagen. Mit mittlerer Lautstärke außerdem noch Toulouse, Barcelona und San Sebastian. Um Königswusterhausen empfangen zu können, schalte ich zwischen Rahmenende und Empfängerzuleitung eine Zylinderspule von 200 Windungen.

R. Hinkes-Kiel.

*

Ein Wickelkörper für verlustarme Spulen.

In folgendem sei ein Wickelkörper beschrieben, der es ermöglicht, die einzelnen Windungen durch Einziehen von Fäden zu festigen, ohne dabei die Wickelstifte aus der Spule ziehen zu müssen und diese dadurch ihres Haltes zu berauben. Der Unterschied dieses neuen Wickelkörpers gegen andere liegt darin, an Stelle eines einzelnen Holzkörpers mit Bohrungen auf der Mitte des Umfanges des Körpers (Abb. 1) deren zwei zu nehmen, und die Bohrungen je zur Hälfte auf den zwei aufeinanderliegenden Flächen anzubringen (Abb. 2). Durch eine zentrische Bohrung wird eine Schraube mit Mutter gesteckt, die die beiden Holzteile zusammenpreßt. — Erläutert sei hier ein Wickelkörper für die sogenannten Ledionspulen.

Aus hartem Holze von etwa 18 bis 20 mm Stärke schneide man zwei Kreise von 4,5 cm Durchmesser und bringe diese durch nachträgliches Feilen und Abschmirgeln auf genaues gegenseitiges Passen. Dann bohrt man das Mittelloch für die Preßschraube und setzt beide Teile zusammen. Sind jetzt noch Ungleichheiten in der Form des Körpers zu bemerken, so gleiche man diese durch nachträgliches Feilen und Schmirgeln aus.

Nun beginnen die Bohrungen, die auf das Sauberste ausgeführt werden müssen. Mit einem 7 mm-Spiralbohrer bohrt man die Löcher für die Wickelstifte, am besten 11, da diese Zahl die günstigsten Resultate beim Wickeln ergibt. Durch die Stärke der Stifte, 7 mm, ist ein genügend großer Zwischenraum für die Windungen gegeben, und auf der anderen Seite bieten die elf Stifte der Spule genügend Halt. Besonders ist beim Bohren auf genau senkrechtes Halten und Eindringen des Bohrers zu achten, da sonst die Stiftabstände unregelmäßig werden und die Spule an Ansehen und Halt verliert. Hat man sämtliche Löcher gebohrt, wird der Wickelkörper nochmals mit Schmirgelpapier sauber verputzt. — Als Wickelstifte verwendet man Weichholzstäbchen von 7 mm Durchmesser und 5 bis 6 cm Länge,

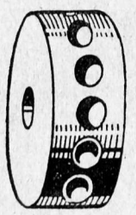


Abb. 1.

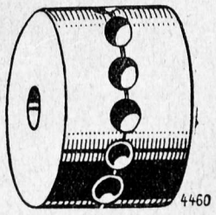


Abb. 2.

die man sich selbst schnitzt oder aber beim Drechsler für wenig Geld kaufen kann.

Das Wickeln der Spulen geht nun in bekannter Weise vor sich. Hat man genügend Windungen aufgelegt, so entfernt man aus dem Wickelkörper die Preßschraube und zieht vorsichtig die beiden Hälften desselben auseinander. Man kann nun bequem die einzelnen Windungen der Spule mit Garn verbinden, ohne befürchten zu müssen, daß die Spule auseinanderfällt, da ja immer noch die Wickelstifte in der Spule sitzen und dieser genügend Halt geben. *A. Blasig.*

KRITISCHES LABORATORIUM

Besprechungen von Einzelteilen erfolgen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für den Einsender; jedem Hersteller steht es frei, zwei Stück seiner Erzeugnisse zur Prüfung einzusenden, die in jedem Falle Eigentum der Schriftleitung bleiben, auch wenn eine Besprechung auf Wunsch des Einsenders unterbleibt. Den Prüfungsstücken ist möglichst ein Druckstock oder eine klischierfähige Abbildung sowie die Angabe des Ladenpreises beizufügen. Eine Gewähr, daß eine Besprechung in bestimmter Länge oder in einem bestimmten Heft erscheint, wird in keinem Falle übernommen.

Empfängerkästen.

Hersteller: August Geiger, Plüderhausen (Wttbg.), Spezialfabrik für Radio-Möbel.

Die genannte Firma sendet uns einen Empfängerkasten zur Begutachtung. Er ist für eine Hartgummiplatte von 45 mal 15 cm bestimmt. Seine Ausmaße sind 48,5 × 21,5 × 19,5 cm; zu der zuletzt genannten Höhe kommen noch die 2 cm hohen Füße. Die Konstruktion und die Ausführung des Kastens muß als sehr geschmackvoll und zweckmäßig bezeichnet werden. Die Seitenwände bestehen aus fünffach verleimtem Sperrholz mit Eichenfurnier, der Deckel aus Eiche; letzterer ist reich verziert. Der Kasten wird in auseinandergenommenem Zustande geliefert; in wenigen Minuten ist er fertig zusammengesetzt; hierzu werden Steckstifte und Schrauben benutzt, für die bereits Löcher vorgebohrt sind. Als Montagegrundplatte enthält der Kasten eine ebenfalls furnierte Kiefernholzplatte von 44,5 × 18 cm, an die die Hartgummi-Vorderplatte rechtwinklig angeschraubt wird. Die gesamte Empfangsapparatur läßt sich auf diese Weise bequem hineinschieben oder herausziehen. Der Deckel ist aufklappbar und wird durch eine kleine Kette am Überkippen gehindert. Der Kasten bildet tatsächlich ein kleines Schmuckstück. Die Arbeit ist gut und sauber, so daß wir die Anschaffung eines solchen Kastens bestens empfehlen können. Wir würden lediglich vorschlagen, die Füße noch mit kleinen Gummistopfen zu versehen.

*

Lur-Drehkondensatoren.

Hersteller: Laißle & Rieker, G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 5, Leonhardtstr. 13. Ladenpreis: 250 cm 14 Mk., 500 cm 16 Mk.

Es ist wirklich erfreulich, zu sehen, wie hochwertige Erzeugnisse jetzt von der deutschen Funkindustrie hergestellt

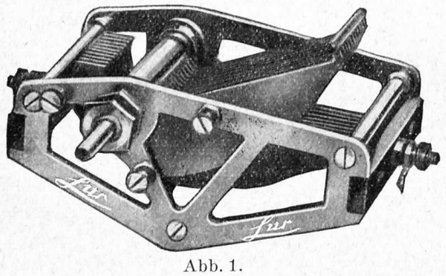


Abb. 1.

werden. Die uns vorliegenden „Lur"-Frequenz-Drehkondensatoren machen einen geradezu prächtigen Eindruck. In einem massiven Gestell von vernickeltem Messing befinden sich die Plattensysteme (Abb. 1). Um das Abschirmen des Kondensators an der Frontplatte zur Unschädlichmachung der Handkapazität möglichst einfach zu gestalten, sind bei dieser Konstruktion nicht die festen, sondern die beweglichen Platten mit dem Gestell verbunden, was gebilligt werden kann. Die festen Platten sind gegen das Gestell durch Hartgummileisten isoliert. Entsprechend der sehr stabilen Ausführung ist das Gewicht des Kondensators naturgemäß nicht gering; es beträgt z. B. bei dem 500 cm Kondensator ohne Feineinstellung 0,54 kg. Für Reiseapparate wird dieser Kondensator daher weniger angebracht sein. Für feststehende Empfänger wird man aber diesen kleinen Nachteil gern in Kauf nehmen.

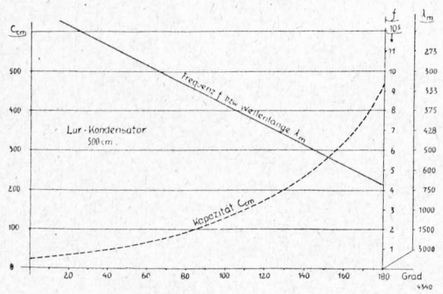


Abb. 2.

Die Abhängigkeit der Kapazität von der Einstellung des Kondensators ist in der Abb. 2 zum Ausdruck gebracht.

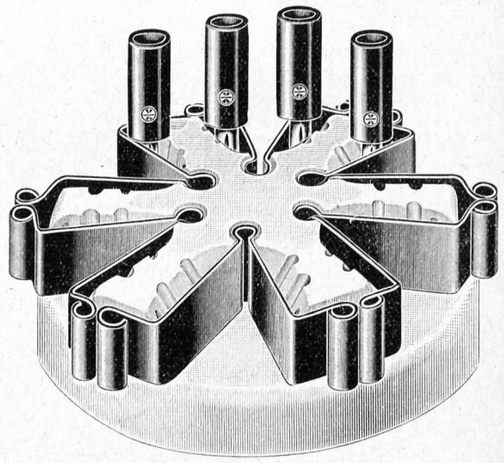
Folgende Verbesserungsvorschläge möchten wir uns noch gestatten: 1. Die Steifigkeit der Platten etwas zu erhöhen, etwa durch Verwendung etwas stärkeren Messingbleches oder durch eine Prägung der Platten; 2. den Kondensator auch nur versilberten Platten zu liefern. Die vorliegenden Muster wiesen an einigen Stellen Grünspanbildung auf; wenn dadurch auch die elektrischen Eigenschaften des Kondensators nicht verringert, so ist es doch geeignet, das schöne Aussehen zu beeinträchtigen; 3. den Kondensator auch mit vollständig geschlossenem Metallgehäuse zu liefern.

*

Ein Kopfhörerverteiler.

Hersteller: Ludwig Brücher & Co., Radevormwald (Rheinland). Ladenpreis 2 M. mit Nickelkappe, in Messing unvernickelt ohne Kappe 1,50 M.

Der uns vorgelegte Kopffernhörerverteiler dient dazu, bis zu fünf Kopfhörer in Serie zu schalten, wobei wiederum jeder



Hörer ein zweiter parallel geschaltet werden kann. Er besteht aus einem Porzellankörper von 95 mm Durchmesser, in den, sternförmig verteilt, sechs V-förmige Federn hineingeklemmt sind (siehe Abb.). Zwischen Porzellan und Feder kann jeweils ein Bananenstecker hineingeschoben werden; für Hörer, die keine Stecker besitzen, sind außerdem an jedem Flügel noch Löcher (2 mm Durchmesser) vorgesehen.

Die Ausführung des Verteilers ist im allgemeinen gut und massiv; nur möchten wir als Zwischenlage an Stelle von Pappe gern ein etwas höherwertiges Material sehen.

In dem beigefügten Prospekt ist von einem „unterbrochenen Porzellan(?)-Flügel" die Rede. Einen solchen, der auch ganz unnötig wäre, vermochten wir nicht zu entdecken.

*

Der Preis des „Friho"-Detektors. In der kritischen Würdigung des „Friho"-Detektors in Heft 37 des „Funk-Bastler", Seite 455, ist versehentlich der Preis zu hoch angegeben. Der Preis des „Friho"-Detektors beträgt nur 6,00 Mk. und der des „Frihonit"-Kristalls 1,50 Mk.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 211 04.



Rauschprüfung der Dralowid-Konstant-Widerstände

Die Prüfmethoden

der

DRALOWID-KONSTANT

und

DRALOWID-RECORD

hochohmigen Widerstände

wie sie in Heft 37, Seite 730–732 des „Radio-Amateur" auszugsweise beschrieben sind

schützen den Bastler vor Mißerfolgen

Verlangen Sie bei Ihrem Händler ausdrücklich

Dralowid-Fabrikate

der

STEATIT-MAGNESIA AKTIENGESELLSCHAFT

Werk Tempelhof

Haben Sie

schon einmal den Genuss eines wirklich guten

Fernempfangs

gehabt? Jeder Teilstrich des Drehknopfes bringt eine neue Station, eine neue Überraschung: Hier eine Operette aus Wien, dort eine Arie aus Rom; jetzt einen Vortrag aus Leipzig, dann Tanzmusik aus Paris oder Chorgesang aus London. Kennen Sie dieses eigentümliche Gefühl, wenn man so zu Hause vor seinem Apparat sitzt und die ganze Welt in seinen vier Wänden hat? Können Sie sich vorstellen, dass so etwas ein Erlebnis ist, das immer wieder reizvoll und eigenartig wirkt, so oft es sich auch wiederholt?

Und nun hören Sie:

Es ist eine Tatsache – eine theoretisch nicht leicht zu erklärende, aber praktisch immer wieder erwiesene Tatsache, die Ihnen jeder Fachmann bestätigen wird – dass Sie mit der Delta-Röhre diesen Fernempfang bei weitem am leichtesten und schönsten erhalten können. Selbst in den einfachsten Schaltungen und unter relativ ungünstigen Bedingungen bekommen Sie die fernsten Stationen in überraschender Klarheit und erstaunlich laut; keine andere Röhre „holt" Ihnen so die Sender der Welt „heran". Wenn Sie also mit Ihrem Apparat Fernempfang haben wollen, dann besorgen Sie sich diese Röhre in irgend einem guten Radio-Geschäft. Merken Sie sich den Vers „Mit der Delta ist die Welt da" oder denken Sie daran, dass die DELTA „Durch Emission, Lautstärke, Tonreinheit Ausgezeichnet" ist; so können Sie den Namen der Röhre garnicht vergessen. Beachten Sie bitte, dass die Delta-Röhre unter dem internationalen Namen „Delta-Valve" im Handel ist; „Valve" ist ein englisches Wort, das „welw" gesprochen wird und Röhre bedeutet.

Vergessen Sie diese Mahnung nicht;
Sie werden sich später noch oft freuen, unseren Rat befolgt zu haben!!

DELTA VALVE MONOPOL Dr. G. O. SPANNER G.M.B.H.

Fragen Sie nach den neuen Typen!

13

3

6 Vogel-Neuheiten 1926

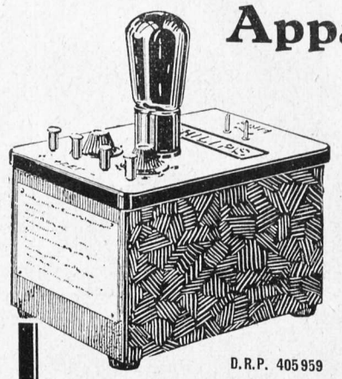
Schnurverteiler „Vogel-überall“
Ledion-Parallel-Koppler
Ledionspule Deutsche Welle
Vogel Schaltdraht „Markant“
Vogel Antenne „Ema“
Vogel Kontakt „Zupp“



C.J.Vogel, Draht- u. Kabelwerke AG

Verlangen Sie bitte bei Ihrem Händler oder bei uns unsern neuen Radiokatalog

Philips Anodenspannungs-Apparat



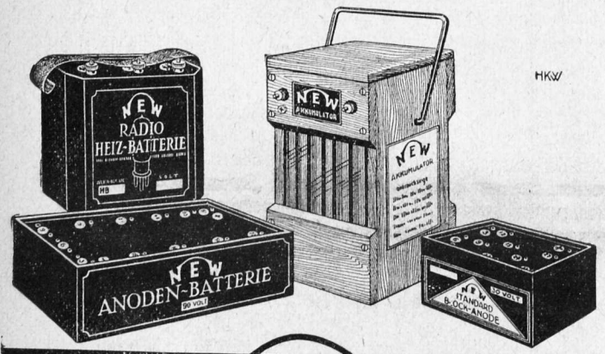
D.R.P. 405959

Die endgültige Lösung der Anodenspannungsfrage

Erhältlich bei der guten Radio-Händlerschaft wenn nicht, Anfragen an

PHILIPS RADIO
EINDHOVEN (HOLLAND)

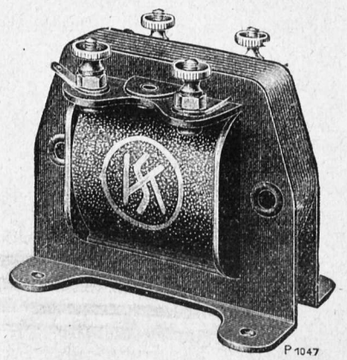
VERLANGEN · SIE · STETS BEI · IHREM · RADIOHÄNDLER-



HKW

N·E·W FABRIKATE

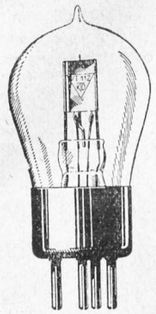
Niederfrequenz-Transformatoren



Hohe Verstärkung bei unverzerrter Wiedergabe
Geschlossener Eisenkern (Manteltyp)
Sorgfältige Unterteilung und Isolierung der besonders kapazitätsarmen Wicklung
Geringe Streu- und Eigenverluste

KOCH & STERZEL
AKTIENGESELLSCHAFT / DRESDEN-A.

BASTLER-WETTBEWERB



mit den »TE KA DE«-Röhren

VT 107 VT 110 VT 111 VT 112

Die Hauptpreise:

1. PREIS 2500 RM. 2. PREIS 1000 RM. 3. PREIS 500 RM. 4.–12. PREIS JE 100 RM.

Die Bedingungen erhält jeder Rundfunkfreund auf Wunsch kostenlos zugesandt.

In allen gutgeführten Fachgeschäften sind »TE KA DE«-Röhren zum Einheitspreis von RM 8.— erhältlich.

RUND - FUNK - RÖHRE

TE KA DE

Süddeutsche Telefon-Apparate-, Kabel- u. Drahtwerke, Aktiengesellschaft, Nürnberg

SEL RADIO

Im eigenen Verlag erschienen seither folgende

Ehrenfeld's Selbstbaumappen

mit ausführlicher Bauanleitung, Bedienungsvorschrift und Bauplänen in natürlicher Größe:

8 Röhren-Superheterodyne-Empfänger, Schalt. Nr. 33. . Mk. 2,50
7 Röhren-Ultradyne-Empfänger, Schalt. Nr. 26 . . . . . „ 2,50
7 Röhren-Tropadyne-Empfänger, Schalt. Nr. 27. . . . . „ 2,50
5 Röhren-Neutrodyne-Empfänger, Schalt. Nr. 14 . . . . „ 2,50
4 Röhren-Empfänger mit Lang-Kurz-Schalt. für alle Wellen. Hochfrequenz, Audion mit 2 fach Niederfrequenz-Verstärkung, Schalt. Nr. 32 . . . . . „ 1,25
3 Röhren-Empfänger mit Lang-Kurz-Schalt. für alle Wellen. Audion mit 2 fach Niederfrequenz-Verstärkung. Schalt. Nr. 9 „ 1,25
3 Röhren-Reinartz-Empfänger für alle Wellen. Audion mit 2 fach Niederfrequenz-Verstärkung. Schalt. Nr. 39 . . . „ 1,25
2 Röhren-Empfänger, Hochfrequenz-Audion-Empfänger mit Rückkopplung für alle Wellen. Schalt. Nr. 31. . . . . „ 1,25
2 Röhren-Reinartz-Empfänger für alle Wellen. Hochfrequenz-Audion-Empfänger. Schalt. Nr. 34 . . . . . „ 1,25
1 Röhren-Empfänger mit Rückkopplung für alle Wellen. Schalt. Nr 7. . . . . „ 1,25
1 Röhren-Niederfrequenz-Verstärkung, Schalt. Nr. 15 } „ 1,25
2 Röhren-Niederfrequenz-Verstärkung, Schalt. Nr. 16 }

Soeben erschienen:

Ehrenfeld-Broschüre Nr. 114:

Der Neutrodyne-Empfänger für alle Wellen. . . . . Mk. 0,40

Ehrenfeld-Broschüre Nr. 127:

Der Tropadyne-Empfänger . . . . . Mk. 0,50

Ausführliche Erläuterung der Theorie und Erklärung des Baues und der Bedienung dieser anerkannt besten Fernempfänger.

Ehrenfeld-Radio-Katalog Nr. 3 Mk. 1,—

auf 256 Seiten mit 355 Abbildungen auf Kunstdruckpapier ein ausführliches Warenverzeichnis neben vielen Schaltungen. Preisliste D 3 gratis.

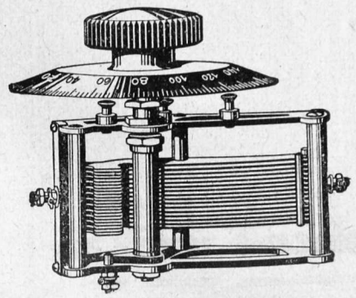
Alle Mappen, Broschüren und Kataloge gegen Voreinsendung des Betrages auf Postscheckkonto Frankfurt a. M. 4628 franko. Nachnahme 20 Pf. mehr.

F. EHRENFELD FRANKFURT A. M. 720 Zeil 100

Förg

Frequenz-Kondensator

nach eigenen und Patent Dr. Seibt.



Qualität

und Präzision in höchster Vollendung — Grundplatten aus hartem Messingblech — Mittel- und Dreischraubenbefestigung — Besonders sanfter Gang — Rotor- und Statorplatten aus federhartem Messingblech — Besonders versteift — Die einzelnen Platten durch Lötung verbunden — Große Skalenscheibe — Schlüssel — Bohrschablone — Garantieschein.

Alleinverkaufsstelle für In- und Ausland

R. v. Imhof, München 2, NO 5

AEG



5-RÖHREN-GERÄT

FÜR KURZE UND LANGE WELLEN

RUNDFUNK

Radio-Versand und Groß-Vertrieb

Dipl.-Ing. W. Hohn
Hauptgeschäft Berlin-Steglitz
Peschkestr. 17 / Tel. Steglitz 2074

Meine neue Preisliste (36 Seiten) über den gesamten Amateurbedarf enthält nur hochwertigste Qualitätsfabrikate der bekanntesten Radiofirmen zu Originalpreisen. / Liste gratis und franko.



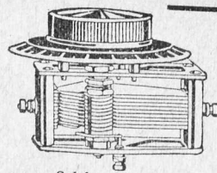
Hova-Röhren

Höchste Leistung der Gegenwart

Typ	MIKRO	GARANTIE	DER KLUB
Heizspannung	3,5—4 Volt	3,5—4 Volt	3,5—4 Volt
Heizstrom. . .	0,06 Amp.	0,18 Amp.	0,35 Amp.
Durchgriff. . .	15%	15%	15%
Steilheit	0,6 mA/Volt	1,2 mA/Volt	2 mA/Volt

Zu haben in allen Fachgeschäften
Generalvertreter für Berlin und Provinz Brandenburg:
Andor Kiraly, Berlin-Grunewald, Jmenauer Str. 9b
Fernsprecher: Pfalzburg 8027

HOVA-RÖHREN G. M. B. H.
WANDSBEK BEI HAMBURG


Selektor-Typ 1

Selektor-Erzeugnisse
wie Präzisions-Drehkondensatoren mit gerader Frequenz-Linie und Nierenform. Luft-, Block- und Detektor-Kondensatoren. Anschluß-Klinken u. -Stöpsel, Heiz- u. Gitterwiderstände sowie komb. Potentiometer, Lampensockel. Als besondere Neuheit: Skalenscheibe m. Feineinstellung
SELEKTOR-RADIO-FABRIK
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schmalkalden

GLOEILAMPENFABRIEK „RADIUM"
TILBURG HOLLAND



Verkaufsbüro:
SINGEL 388, AMSTERDAM

„RADIO-RECORD-RÖHRE" 1926
D. R. P. a.

Die völlige Neukonstruktion und wesentliche Verbesserung aller unserer „Typen" bilden das Tagesgespräch in allen Funkkreisen. Täglich zahlreiche Anerkennungen. **Unerreicht in Güte. Konkurrenzlos im Preise. Weitgehendste Garantie.**

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6%	M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15%	M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14%	M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10%	M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35%	M. 7,75
DM 15 } Doppelgitter { 2 V. 0,1 A. D 20%	M. 4,75
DM 300 } Doppelgitter { 3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75
Besondere Aufmerksamkeit verdient unsere Anoden-gleichrichterröhre RRR 4 V. 70—100 mA. Emission	M. 5,50

Erläuterung: Einf. Gitter 40—120 V., Doppelgitter 10—30 V. Anodenspannung. 1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftendverst.

Lieferung direkt ab Lager, auch an Bastler, innerhalb 4 Tage nach Erhalt des Auftrags, **franko Fracht und Zoll, frei Haus gegen Nachnahme.** Ausführlicher und illustrierter Katalog steht jedem auf Anfrage kostenlos u. portofrei zur Verfügung. Bei Sammelaufträgen Rabatt. Wiederverkäufer u. Exporteure fragt Spezialofferte.

Versandlager der
RADIO-REKORD-RÖHREN
H. R. Pantenburg, Radio-Spezial-Haus, Köln a. Rh.
Schnellste Lieferung zu obigen Preisen und Bedingungen



Der Weltruf und die anerkannte Güte unserer
Schaleco-Fabrikate
ließen uns nicht ruhen, dieselben weiter zu vervollkommnen. Unser neuestes Fabrikat, der
„Schaleco-Superformer Type II"
Gewicht: 1000 g
Wellenlänge: 4000—10 000 m
Dimensioniert für: R E 144
Mit hochwertigem Siliziumkern

Diese Type II stellt infolge ihrer hervorragenden Leistung **das Vollendetste für Tropadyne** dar. Jeder Satz wird zur Erleichterung der Einstellung mit 2 Markierungen geliefert für etwa 5000 m u. 8000 m.

Setzen Sie sich noch heute mit Ihrem Händler in Verbindung und verlangen Sie nur „Schaleco-Fabrikate".

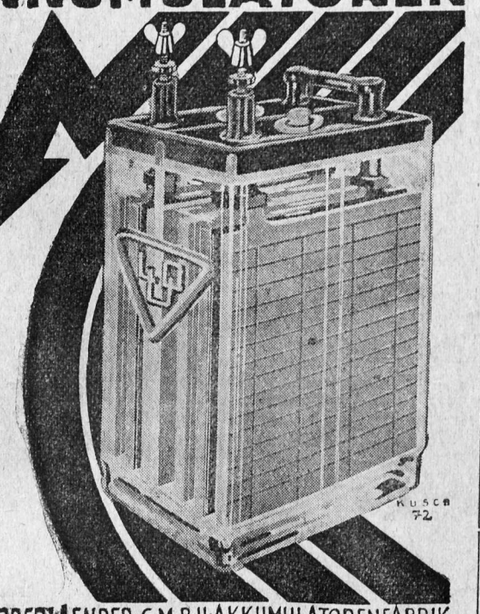
Schackow, Leder & Co., G. m. b. H., Fabrik für Feinmechanik und Elektrotechnik, **Berlin N 4, Chausseestraße 42**

ZWIETUSCH FUNK-HÖRER
TYPE F.H.2



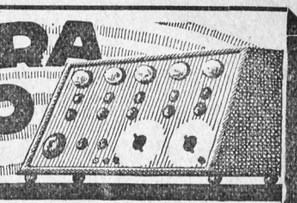
TELEPHON-APPARAT-FABRIK
E. ZWIETUSCH & CO.
G.M.B.H., KOMMANDITGESELLSCHAFT
CHARLOTTENBURG SALZUFER 6-7

LUO AKKUMULATOREN



UMÄNDER-OBERLÄNDER-G·M·B·H·AKKUMULATORENFABRIK
BERLIN·N·4·WÖHLERTSTR·12/13

NORA RADIO



Das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen
FABRIKATE DER ARON-WERKE

Vier- und Fünfröhren-Neutrodyne-Empfänger
bis 2000 m-Welle, ohne Verwendung von Steckspulen, geeichte Stationsskalen, einfachste Bedienung.
Fünfröhren-Empfänger E 5 400 M.
Vierröhren-Empfänger E 4 300 M.

Nora-Detektor-Apparat
Form UD 10 M.
Form DA 10 M.

Nora-Einröhren-Empfänger
Form Pka 27 M.
Form Pe 28 M.

Nora-Zweiröhren-Empfänger
Form PN1a 50 M.
Form PN1b 52 M.

Nora-Dreiröhren-Empfänger
Form PN2b 100 M.
Form PN2c 110 M.

Die Formen DA, Pe, PN1b und PN2c sind in pultförmigen, hochglanzpolierten Holzkästen eingebaut.

Die Formen UD, Pka und PN2b in geschmackvollen Metallkästen mit Nickelrand.

Niederfrequenzverstärker, Kopfhörer, Teile für Selbstbau.

Prospekte auf Wunsch! Vertreter gesucht!

Nora-Radio G.m.b.H.
Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 39

Aus dem Inhalt älterer Hefte des „FUNK“

die — soweit noch verfügbar — zum Preise von 30 Pfg. zuzüglich 10 Pfg. Porto das Stück abgegeben werden. Bei Bestellungen, die an die Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, zu richten sind, ist das gewünschte Heft und der Jahrgang anzugeben

Sämtliche Hefte des „Funk-Bastler“ vom Jahre 1924 u. 1925 sind auch in einem stattlichen und handlichen Leinenband zum Preise von je 10 Mk. zu beziehen

Sämtlichen Aufsätzen sind Bilder, Zeichnungen und Schaltskizzen beigegeben

Der Detektorempfänger

Der Detektor-Empfänger (Genaue Bauanleitung) / Von Dr. W. Heinze . . 1926, Heft 4
Ein billiger Taschen-Detektor-Empfänger Von Fritz Woerner . . . . . 1925, „ 43
Detektorempfänger und ihr Bau / Von Ernst Kreplin . . . . . 1924, „ 4
Die beste Schaltung für Kristalldetektor-Empfang . . . . . 1924, „ 4
Ein abstimmscharfer Primär-Detektor-Empfänger / Von Hans Scheibe . . 1924, „ 5
Ein Detektor-Gerät mit Hochfrequenz-Verstärkung und Rückkopplung . . . 1924, „ 18
Ein-Röhren-Detektor-Reflexschaltungen Von Walter Reimer . . . . . 1924, „ 32
Rahmenempfang mit Detektor / Von Dr. Kurt Hoffmann . . . . . 1924, „ 34
Detektor-Schaltungen / Von Hans Scheibe 1925, „ 9
Detektor mit Niederfrequenz-Verstärker Von Hans Scheibe . . . . . 1925, „ 11
Welcher Empfänger ist der beste? / Von Hans Scheibe . . . . . 1925, „ 10
Das Reinigen von Detektorkristallen . . 1925, „ 35

Das Audion

Das Audion / Von Dr. W. Heinze . . 1926, Heft 6
Das Audion mit induktiver Kopplung des Gitterkreises / Von Dr. W. Heinze . 1926, „ 10
Das Audion mit Rückkopplung / Von Dr. W. Heinze . . . . . 1926, „ 12
Die Leithäuser-Audion-Schaltung / Von Dr. W. Heinze . . . . . 1926, „ 15
Ein selbstgebauter Einröhren-Empfänger 1924, Heft 16/17
Das Ultra-Audion / Von Dr. W. Heinze 1926, Heft 18
Ein Taschen-Audion-Empfänger / Von Dr. Kurt Hoffmann . . . . . 1925, „ 17
Ein Reise-Empfänger / Von Werner Giesebart . . . . . 1925, „ 27
Der Röhren-Empfänger in der Tasche Von Albert Eix . . . . . 1925, „ 24
Ein Reise-Röhrengerät / Von Heinz Baumeister . . . . . 1925, „ 23
Der Ein-Röhren-Empfänger / Von Rolf Wigand . . . . . 1925, „ 37
Strahlungssichere Rückkopplung / Von Manfred v. Ardenne . . . 1924, Heft 32/33

Mehr-Röhren-Geräte

Ein Zwei-Röhren-Rückkopplungs-Empfänger ohne Drehkondensator / Von Dr. Schwerdtfeger und Dr. Heintze . 1925, Heft 7
Ein Zwei-Röhren-Koffer-Empfänger . . 1925, „ 10
Ein guter Vier-Röhren-Empfänger / Von Thorsten Düring . . . . . 1925, Heft 49 u. 51
Selbstbau eines einfachen Fernempfängers Von Otto Reitmaier, Innsbruck . . . 1925, Heft 20
Ein Empfänger für alle Wellen / Von Dr. W. Heinze . . . . . 1926, „ 28

Kunst-Schaltungen

Eine Reflex-Schaltung von größter Selektivität / Von Kurt Feltin . . . 1925, Heft 26
Die Einröhren-Reflex-Schaltung . . . 1924, „ 19
Die Mehr-Röhren-Reflex-Schaltungen Von Dr. Kurt Hoffmann . . . . . 1924, Heft 20
Einröhren-Detektor-Reflex-Schaltungen Von Walther Reimer . . . . 1925, Heft 32 u. 34
Ein leistungsfähiger Reflex-Empfänger . 1925, Heft 21
Ein Drei-Röhren-Reflex-Empfänger / Von August Steg . . . . . 1925, „ 36
Der Bau eines Leithäuser-Reinartz-Geräts . . . . . 1925, „ 50
Ein Leithäuser-Reinartz-Gerät / Von Dipl.-Ing. E. Finck . . . . . 1925, „ 47
Ein Reinartz-Empfänger / Von Hans Rammin . . . . . 1925, „ 9
Erfahrungen mit dem Reinartz-Empfänger Von Dr. Franz Steinhausen . . . . 1925, „ 41
Ein Zwei-Röhren-Reflex in Reinartz-Schaltung . . . . . 1925, „ 39
Der verbesserte Reinartz-Empfänger / Von Hans Rammin . . . . . 1925, „ 19
Der rückgekoppelte Interflex-Empfänger Von A. Ellrodt . . . . . 1926, „ 10
Empfänger mit Zwischenfrequenz-Verstärkung / Von Hans Scheibe . 1925, Heft 4 u. 6
Der Überlagerungs-Empfänger im Laboratorium / Von Rolf Wigand . . . 1925, Heft 45
Der Ultradyne-Zwischenfrequenz-Empfänger / Von K. Hennig . . . 1925, Heft 22 u. 28
Ein Transponierungs-Empfänger . . . 1925, Heft 11
Ein Qualitäts-Superheterodyne-Empfänger 1925, „ 30
Der Bau eines Superheterodyne-Geräts Von Gustav Büscher . . . . . 1925, „ 35
Ein Drei-Röhren-Superheterodyne-Empfänger . . . . . 1926, „ 22
Das Wesen des Ultradyne-Empfängers Von E. Scheiffler . . . . . 1925, „ 32
Der Ultradyne-Empfänger / Von E. Scheiffler . . . . . 1926, Heft 5, 7, 12, 21
Der Tropadyne-Empfänger / Von E. Hötzel 1926, Heft 23
Der Cockaday-Empfänger / Von A. Kobisch . . . . . 1926, Heft 29 u. 33
Der Leithäuser-Reinartz-Superregenerativ-Empfänger . . . . . 1926, Heft 27
Die Theorie der Gegentakt-Schaltungen Von Hans Reppisch . . . . . 1926, „ 7
Der Neutrodyne-Empfänger / Von Dr. F. Noack . **siehe Sonderdruck des „Funk“**

Die Röhre

Die best-geeignete Endröhre / Von O. Weill 1926, Heft 22
Doppel-Gitter-Röhren / Von Hans Reppisch . . . . . 1926, „ 6
Die Elektronen-Röhre / Von Dr. W. Heinze 1924, „ 9
Die theoretischen Grundlagen der Elektronenröhren / Von Dr. W. Heinze . 1924, „ 11
Die Eigenschaften einer Röhre 1925, Heft 42, 46, 47 u. 49
Die Gittervorspannung / Von Dr. F. Noack 1925, Heft 1, 5, 25 u. 41
Praktische Angaben zur Röhrenregeneration . . . . . 1925, Heft 47
Die modernen Empfänger- und Verstärker-Röhren, siehe Sonderdruck des „Funk“

AUS DEM INHALT ÄLTERER HEFTE DES „FUNK“

Die kurzen Wellen

Bedienungsvorschriften für den Kurzwellen-Sendedienst . . . . . 1926, Heft 1
Kurze und lange Wellen / Von K. Wiesner 1926, „ 31
Ein einfacher Kurzwellen-Empfänger . . 1925, „ 33
Ein Reinartz-Empfänger für kurze Wellen 1925, „ 26
Die kurzen Wellen und der Amateur / Von Prof. Dr. A. Esau . . . . . 1925, „ 32
Ein Empfänger für kurze Wellen / Von Hans Reppisch . . . . . 1925, „ 40
Kurzwellen-Empfang mit Detektor / Von L. Trognitz . . . . . 1925, „ 34
Antennen-Anlagen für kurze Wellen . . 1925, „ 42
Ein Wellenmesser für kurze Wellen . . 1925, „ 26
Die Sprache der Kurzwellen-Sender . . 1925, „ 48

Die Verstärker

Die Wahl des richtigen Verstärkers / Von F. Weichart . . . . . 1925, Heft 26
Der Niederfrequenz-Verstärker / Von Dr. W. Heinze . . . . . 1926, „ 21
Die Prüfung von Verstärkern auf Verzerrungsfreiheit / Von Manfred v. Ardenne . . . . . 1925, „ 16
Ein abstufbarer Niederfrequenz-Verstärker / Von Heinz Kolmsee . . . 1925, „ 27
Der Niederfrequenz-Verstärker / Von Dr. F. Conrad . . . . . 1925, „ 28
Ein-Röhren-Niederfrequenz-Verstärker mit Doppel-Gitter-Röhren . . . . . 1925, „ 9
Der Transformator im Niederfrequenz-Verstärker / Von Hans Reppisch . . 1925, „ 44
Neue Möglichkeiten einer Doppelverstärkung mit Zwei-Gitter-Röhren . . 1926, „ 14
Verzerrungserscheinungen bei Niederfrequenz-Verstärkern / Von A. Forstmann . . . . . 1926, „ 17
Der Bau von Hochfrequenz-Verstärkern Von Manfred v. Ardenne . . . . . 1924, „ 19
Die mehrstufige Hochfrequenz-Verstärkung . . . . . 1925, „ 15
Die Hochfrequenz-Gegentakt-Verstärkung Von Hans Reppisch . . . . . 1926, „ 13
Die Gegentakt-Verstärkung / Eine ausführliche Bauanleitung . . . . . 1925, „ 48
Widerstands-Verstärkung mit Doppelgitter-Röhren / Von C. Zieger und H. Hartmann . . . . . 1924, „ 17
Widerstands-Verstärker für kleine Leistungen / Von J. Kammerloher . . . 1924, „ 24
Widerstands-Verstärker / Von Dipl.-Ing. Ed. Karplus . . . . . 1925, „ 29
Die Vorgänge im Widerstands-Verstärker Von F. Weichart . . . . . 1925, „ 12
Der Widerstands-Verstärker / Von M. v. Ardenne . . . . . 1926, „ 25

Lautsprecher

Die physikalischen Grundlagen der Lautsprecher . . . . . 1925, Heft 50
Lautsprecher-Probleme / Von Dr. W. F. Ewald . . . . . 1925, „ 36
Lautsprecher oder Kopfhörer? / Von E. Scheiffler . . . . . 1925, „ 35
Der Selbstbau von Lautsprechern . . . 1924, „ 17
1925, Heft 26; 1925, Heft 33; 1925, Heft 6; 1925, Heft 2; 1925, Heft 15; 1925, Heft 44; 1925, Heft 33

Die Antenne

Winke für den Antennenbau. . . . . 1924, Heft 18
Die Nachgiebigkeit in Freiantennen . . 1925, Heft 15
Wirksame Antennen / Von Kurt Steinner 1925, „ 13
Die Zimmerantenne / Von Walter Reimer 1924, „ 8
Eine zusammenlegbare Rahmenantenne . 1925, „ 29
Das „Goniometer“ als Rundfunk-Empfänger / Von Dr. F. Noack . . . . 1925, „ 18
Wie man Antennenprozesse nicht führen soll / Von Min.-Rat Dr. Neugebauer . 1925, „ 4
Gegenseitige Beeinflussung von Antennen Von Dr. C. Lübben . . . . . 1926, „ 8
Der Bau von Rahmen-Antennen / Von Rud. Horn . . . . . 1925, „ 2
Kapazität und Eigenwelle von Antennen Von L. Trognitz . . . . . 1925, „ 40
Hochantenne und Blitzableiter / Von Dr. F. Moench . . . . . 1924, „ 11
Blitzschutzsicherungen für Empfangsanlagen / Von L. Trognitz . . . . 1924, „ 21
Hoch- oder Zimmerantenne? / Von Dr. A. Eckel . . . . . 1924, „ 35
Verbesserung der Lautstärke durch die Antenne / Von Dr. C. Lübben . . . 1926, „ 33

Die Batterien

Der Akkumulator als Stromquelle / Von Dr. Beckmann . . . . . 1924, Heft 7
Der Akkumulator / Von Dr. E. Birnbräuer 1924, „ 29
Die Ladung der Heizbatterie / Von Dr.-Ing. Hellmuth . . . . . 1924, „ 31
Der Akkumulator, seine Behandlung und Ladung . . . . . 1926, Heft 33 u. 34
Wie soll man die Anodenbatterie anschließen . . . . . 1926, Heft 33
Selbstbau einer Anodenbatterie / Von Franz Ritzer bzw. E. Scheiffler . 1924, Heft 9 u. 22
Eine selbstgebaute Anodenbatterie . . 1925, Heft 2

Das Netzanschlußgerät

Röhrenheizung des Wechselstromnetzes Von A. Eckel . . . . . 1924, Heft 20
Der Röhren-Gleichrichter / Von Dr. F. Conrad . . . . . 1924, „ 23
Selbstbau eines Gleichrichters / Von Martin Seiffert . . . . . 1925, „ 48
Umformer und Gleichrichter / Von Prof. Dipl.-Ing. K. Riemenschneider . . . 1925, „ 16
Selbstbau eines Pendel-Gleichrichters Von H. F. Dèsprès . . . . . 1925, „ 27
Ein leistungsfähiges Netzanschlußgerät Von R. Nettelbeck . . . . . 1925, „ 38
Die Entnahme des Anodenstroms aus dem Lichtnetz / Von F. Weichart . . 1926, „ 8
Der Elektrolyt-Gleichrichter / Von Prof. Dipl.-Ing. K. Riemenschneider . 1926, Heft 11 u. 13
Ein Netzanschlußgerät zur Anodenspeisung . . . . . 1926, Heft 23 u. 27

Meßgeräte

Selbstbau eines Wellenmessers / Von Hans Scheibe . . . . . 1924, Heft 6 u. 7
Bau und Eichung eines Wellenmessers . 1925, Heft 51
Der Quarz-Kristall-Wellenmesser / Von E. A. Kurt Schmidt . . . . . 1925, „ 45
Der Wellenmesser und seine Anwendungsmöglichkeiten / Von Dipl.-Ing. A. Eulenhöfer . . . . . 1925, „ 42
Ein vielseitiges Meßgerät für 50 Pf. Von Dr. W. Hagemann . . . . . 1926, „ 5
Kapazitätsmessungen / Von E. Scheiffler 1925, „ 23
Die Glimmbrücke / Von Dr. Rudolf Seidelbach . . . . . 1925, Heft 35 u. 37

ACUSTON LAUTSPRECHER die unübertroffene Qualitätsmarke

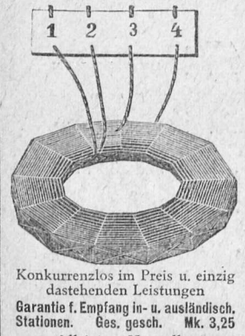
Erhältlich in allen Radiogeschäften!

Holz-Schalltrichter

in Mahagoniholz, verschiedene Formen, für Lautsprecher und Schalldosen passend, mit und ohne Fuß. D.R.G.M. u. D.R.P.a.

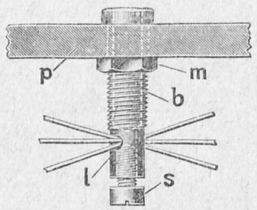
Th. Hübner, Holzbearbeitung
Hanau a. M.

„EUROPA"
Fernempfangsspule
Der Schlager der Saison 1926/27



Konkurrenzlos im Preis u. einzig dastehenden Leistungen
Garantie f. Empfang in- u. ausländisch. Stationen. Ges. gesch. Mk. 3,25
Alleiniger Hersteller
FRITZ WOLTER
Berlin N 65, Oudenarderstr. 8
Tel. Hansa 5849

Die praktischste Buchse für den Bastler!



D.R.G.M. 897733=Ausl. Pat.

In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot!

Vertreter: H. von Schell, Bln.-Charl., Bismarckstr. 111

Alfred Büttner, Krebsmühle b. Gassen (N.-L.)

Die beste Feineinstellung durch



„Mikrojust"

D.R.G.M. D.R.P. ang.

Mit „Mikrojust" können Sie Ihren Empfänger eichen!

Sie brauchen keinen Drehkondensator mit Feinstellung, denn der Feinstellknopf „Mikrojust" bewegt das ganze Plattenpaket mikrometerartig im Übersetzungsverhältnis 50:1. Kein tot. Gang, da ohne Zahnräder (Exzentersystem)

Fragen Sie Ihren Händler nach d. besten Feinstellknopf „Mikrojust" der

Roland-Werk Akt.-Ges.
Berlin N 58, Stargarder Str. 74

Wir weisen Ihnen auf Wunsch Bezugsquellen nach.

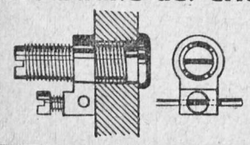
Gleichrichter M 9.-
Funktion m. 110 u. 220 V Wechselstrom. Lad. Heiz- u. Akkum. Anod. Batt. Sie sparen u. verdienen viel Geld durch die Selbstladung Ihres Akk. u. derjen. Ihrer Bekannt. für wenig Pfennige m. meinem überall anerkannt. Gleichricht. (ges. gesch.) Sparröhr. 2,5—3,5 V 4 M., Voltmeter m. 2 Meßber. 5 M., Amp. Met. 5 M. R. Bourgen, Mainz, Pankratiusstraße 22

Radio-Vertrieb
G. Binte
Berlin NO 18, Landsberger Str. 117
Ecke Lichtenberger Straße

Spezialhaus
für alle modernen Empfängertypen. Spezialisiert auf
4 und 5 Röhren
Neutrodyne-Empfänger
Für Rahmenempfang alle Stationen im Lautsprecher
6 u. 7 Röhren Tropadyne
6 u. 7 Röhren Ultradyne
8 u. 9 Röhren Superheterodyne

Eigens durchgearbeitete Schaltungen hier zu haben. Sämtliche Einzelteile für alle Empfänger konkurrenzlos billig am Lager.
Bauberatung und Auskunft kostenl., auch schriftlich. Versand nach Auswärts, Preisliste kostenl.

Die Buchse des erfahrenen Bastlers! D.R.G.M.



Kleine Abmessungen — Langer Leitungskanal — Befestigung nur mittels Schraubenziehers. Daher: Geringe Kapazität — Sicherer Kontakt — Leichte Montage. Löten überflüssig.

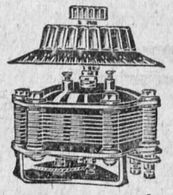
B. Schubert / Darmstadt
Am Herrenacker 13

Auf der Ausstellung zu Tausenden verkauft
Anode-Radiopostkarten
Neutrodyne, Widerstandsverst., Audion mit Hochfrequ., modif. Reinartz pro Schaltung M. 0,20. Die Serie von 11 Stück M. 2,20. Große Schaltungsmappe Netzanschluß für Gleichstrom (Heiz- und Anodenstrom) M. 1,25, do. Wechselstrom M. 1,25.
Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42

Meine neue
reich illustr. Preisliste 1926/27
mit sämtl. Neuheiten der Deutschen Funk-Ausstellung in Berlin ist erschienen. Zusendung erfolgt kostenlos

Mein Schlager!
Die Dreistern-Spule mit Kugelgelenk macht jeden Spulenkoppler überflüssig

Radiogroßvertrieb Fritz Panier
Größtes Radiospezialgeschäft Mitteldeutschlands
Leipzig Pfaffendorfer Str. 13
Dresden Maxstraße 6



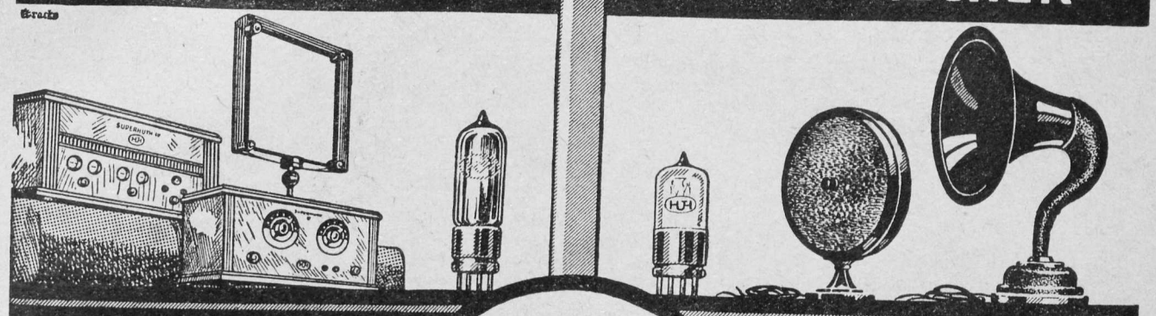
Ritscher Frequenz

der vollkommenste
Präzisions-Drehkondensator der Welt
mit der einzigartigen Feineinstellung 1:180 übersetzt
Ritscher & Tölken G.m.b.H.
Berlin SO 26, Adalbertstraße 82 · Tel. Moritzplatz 537

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

DR. ERICH F. HUTH G.M.B.H. GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE
BERLIN S.W. 48. WILHELMSTR. 130-132

EMPFANGS-GERÄTE LAUTSPRECHER



SUPERHUTH II
SUPERHUTH IV

HUTH

HUTH RADIO RÖHREN
HUTH LAUTSPRECHER

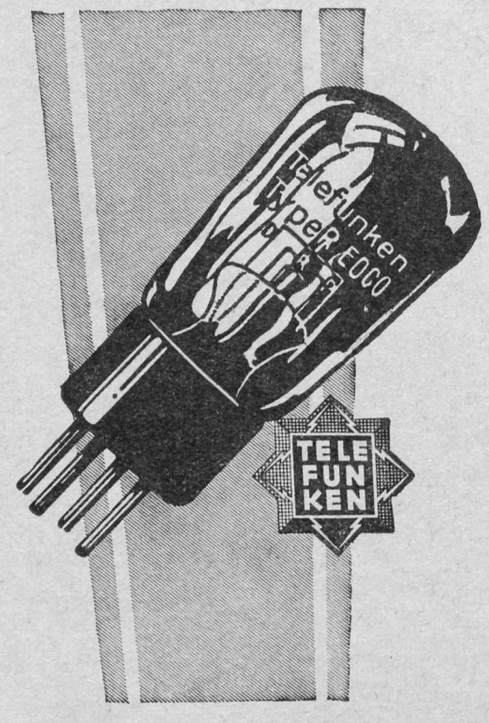
NACH HUTH- UND TELEFUNKEN-PATENTEN

AHEMO



HÖRER
GLEICHRICHTER
TRANSFORMATOREN
NETZANSCHLUSSGERÄTE

„AHEMO"-WERKSTÄTTEN, BERLIN NW 87, ERASMUSSTRASSE 14/15 * HANSA 4097/98



Eine Lautsprecher-Röhre von unübertroffener Klangreinheit und Lautstärke ist die

RE 154

für Heizung mit den 4 Volt-Akkumulatoren
oder die RE152 für den 2 Volt-Akkumulator

TELEFUNKEN-RÖHREN UNERREICHT

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

9. OCT. 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
und Julius Springer

Heft
8 Oktob

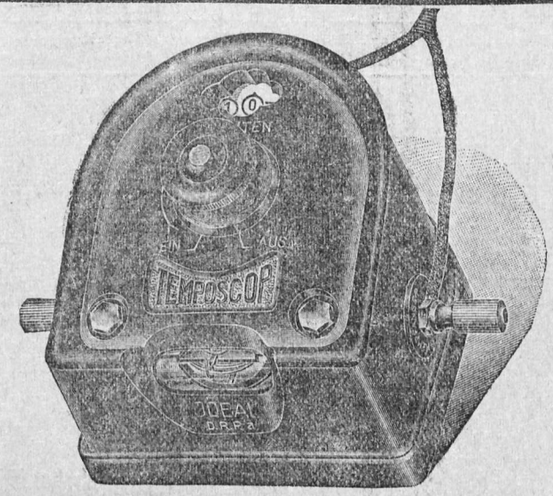
Der Rundfunk dient der Allgemeinheit!

Verlange von ihm nicht Berücksichtigung Deiner **Sonderwünsche** –
Bedenke, daß **viele Köpfe viele Sinne** haben!

FUNK-STUNDE A.-G.
BERLIN W 9

»TEMPOSCOP«

NEU!
D. R. P. angem.
und
D. R. G. M.



NEU!
D. R. P. angem.
und
D. R. G. M.

AUTOMATISCHE FERNSTEUERUNG
UND SELBSTTÄTIGE
PAUSENKONTROLLE

AUTOMATISCHE FERNSTEUERUNG
UND SELBSTTÄTIGE
PAUSENKONTROLLE

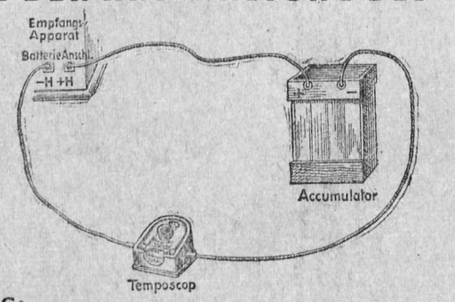
Ladenpreis: Mk. 17,50

Automatische Ein- und Ausschaltung Ihres Gerätes aus der Ferne

Kontrolliert und überwacht die Programmpausen und schaltet das Empfangsgerät beim Wiederbeginn der Darbietung selbsttätig ein

Dieses Instrument dient dazu, auf automatischem Wege die zwischen den Sendedarbietungen liegenden Pausen genau zu überwachen und die Empfangsapparatur selbsttätig und rechtzeitig beim Wiederbeginn der Darbietung einzuschalten. Mit dem Temposcop können Sie Ihren Apparat aus der Ferne — ohne ihn zu berühren — jederzeit durch einen einzigen Handgriff, ein- bzw. ausschalten. Man kann also beispielsweise diesen Pausenmesser, der mit einer beliebig langen Doppelschnur versehen werden kann, in dem einen Zimmer aufstellen, während der Empfänger mit Lautsprecher etwa im Nebenraum Platz gefunden hat. Die Benutzung des Temposcops als Zeitkontrollapparat und Pausenüberbrücker ist von eminenter Bedeutung, wenn man bedenkt, daß jede vom Hörer gewünschte Sendedarbietung sich auf die Minute automatisch einschaltet. Ein Versäumnis wichtiger Darbietungen wird dadurch zur Unmöglichkeit! Abgesehen davon findet dadurch, daß die Röhrenspeisung erst genau im Augenblick des Sendens einsetzt, eine bedeutende Ersparnis an Batterieunkosten statt. Die Form des Instrumentes ist vornehm und seine Ausführung gediegenste Präzisionsarbeit; seine Bedienung ist einfach und praktisch. Das Temposcop kann ohne weiteres bei jedem Röhrengerät zwischengeschaltet werden, ohne daß irgendwelche Abänderung oder Zusatzteile erforderlich sind.

DARSTELLUNG DER ANSCHALTUNG DES TEMPOSCOPS



GEBRAUCHSANWEISUNG:

Die Bedienung des Temposcops ist denkbar einfach und von jedem Laien durchzuführen. Außerdem ist am Gehäuse ein Schaltungsschema angebracht. In die seitlichen Steckbuchsen werden die Stecker einer Doppelleitungsschnur eingeführt, die beiden anderen Enden der Doppelschnur werden mit dem Minuspol der Heizbatterie und dem Minuspol der Heizleitung des Empfängers verbunden. (Siehe obiges Schema). Vermittels des Stellknopfes wird die Minutenzahl der Pausendauer eingestellt und das Temposcop tritt nunmehr in Tätigkeit.

Als besonders geeignete Leitungsschnur wird die von uns gelieferte Spezialschnur empfohlen, deren Universalklemmen für jeden Anschluß passen

BITTE SCHREIBEN SIE UNS UND VERLANGEN SIE KOSTENLOS AUSFÜHRLICHEN PROSPEKT

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK

BERLIN SO 33 (Verkaufsbüro) **Cöpenicker Str. 10a**
Telephon: Moritzplatz 15125/26 G. M. B. H. Telegr.-Adr.: Idealradio Berlin

41. HEFT 3. JAHR

FUNK

8. OKTOBER 1926

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68, Kochstr. 4 / Fernruf: Hasenheide 2495 / Verlag: Weidmannsche Buchhandlung und Julius Springer, Berlin / Auslieferung und Anzeigenverwaltung nur Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68, Zimmerstraße 94 / Fernruf: Zentrum 8063, 8083, 8084 / Postscheckkonto: Berlin Nr. 88378 Weidmannsche Buchhandlung, Sonderkonto »Funk« / Bankkonto: Delbrück, Schickler & Co.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Gedanken eines Hörers / Von Wilhelm Grunicke	353
Der Kampf gegen die Rundfunkstörer	354
*Ein Pionier der Funktechnik	355
Der Rundfunk in Württemberg und Baden	356
*Aus den deutschen Sendestädten	357
Prominente vor dem Mikrophon. — „Der letzte Walzer". — Ein Jahr Elberfelder Sender! — Das musikalische Programm. — Oktoberfest. — Danzig und Königsberg. — Das schlesische Funkfest. — Lichtblicke im Programm.	
Stimmen aus dem Blätterwald	360
Der Ruf nach Rundfunk-Dichtern. — Die Erziehung zum Hören. — Der Idealklang im Rundfunk.	

FUNK-BASTLER

*Ein einfaches Vorröhrengerät / Von Dr. Kurt Hoffmann	497
*Der Neutrodyne-Interflexempfänger / Von Studienrat W. Möller	499
*Empfangsergebnisse mit Zimmerantennen/Von J. Büchl	500
*Ein Netzanschlußgerät zur Anodenspeisung / Von Alfred Eckel	501
*Ein praktischer Feineinsteller	503
*Briefe an den „Funk-Bastler"	504
Ein Glückwunsch. — Ein Zwergempfänger. — „Der Detektor als — Fernsprecher". — Die Heizstromquelle auf dem Lande. — Anodenstrom aus der Wechselstromleitung. — Der Kampf gegen die Straßenbahn.	

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die europäischen Vortragsfolgen	I—XX
Aus den Vereinen und Verbänden	5
Zeitschriftenschau	10
Aus der Industrie	20
25 Jahre Daimon-Fabrikate. — Neue Empfänger und Verstärker. — Die Wahl der Einzelteile. — Eine automatische Feineinstellung.	

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

RADIO

7-Röhren-Tropadyne

FEF Schaltung Nr. 27

Material bestehend aus einer Trolitplatte, fertig gebohrt, 7 Röhrensockeln, 5 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf,

1 Teleformerblock FEF

2 Halter für Spezialspulen, 6 Blockkondensatoren, 1 variabler Gitterwiderstand, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 4 Klinkenschaltern, 1 Knebelschalter, 2 Niederfrequenztransformatoren, sämtlichen Klemmen, Schrauben, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch,

komplett **RM. 180,—**

Mehrpreis bei Voltmeter-Einbau **RM. 34,30**

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezial-Einzelteilen

Ausführliche Selbstbaumappe mit leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Beschreibung und Darstellung. Preis **RM. 2,50.** Ehrenfeld Broschüre Nr. 127, „Der Tropadyne-Empfänger" **RM. 0,50**

Ehrenfeld Radio-Katalog Nr. 3 RM. 1,-

auf 256 Seiten mit 355 Abbildungen auf Kunstdruckpapier ein ausführliches Warenverzeichnis, neben vielen Schaltungen.

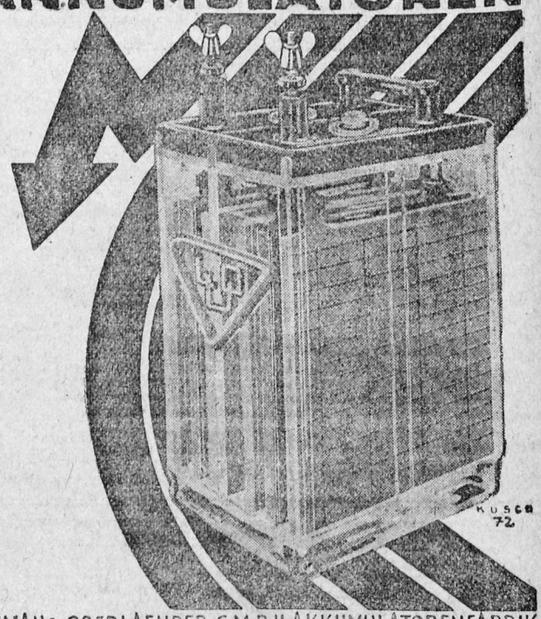
Neueste Preisliste D 3 gratis.

Alle Mappen, Broschüren und Kataloge gegen Voreinsendung des Betrages auf Postscheckkonto Frankfurt a. M. 4628 franco. Unter Nachnahme 20 Pf. für Spesen mehr.

F. EHRENFELD

Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

LUO AKKUMULATOREN



LIMÄN & OBERLAENDER · G·M·B·H · AKKUMULATORENFABRIK BERLIN · N · 4 · WÖHLERTSTR. 12/13

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Der seinerzeit auf Veranlassung des Deutschen Funktechnischen Verbandes eingerichtete Frühschluß der deutschen Rundfunksender zu ungestörten Fernempfangsversuchen wurde in letzter Zeit bei der Berliner „Funk-Stunde" nicht mehr durchgeführt. Der Deutsche Funktechnische Verband hat sich daraufhin jetzt wieder mit der Berliner Senderleitung in Verbindung gesetzt und dadurch erreicht, daß von jetzt ab wieder jeden Dienstag, ab 10.30 abends, eine Funkstille eingeführt wird. (Vgl. Seite 359 des „Funk".)

Stettin. — Der Rundfunksender Stettin, der zur Zeit mit nur zwei 500 Watt-Röhren arbeitet, soll nach Beendigung der Gleichwellenversuche, die zur Zeit in Stettin angestellt werden, gegen einen 1,5 kW-Sender eingetauscht werden. (Vgl. Seite 354 des „Funk".)

Berlin. — Der Großsender Königswusterhausen (Welle 1300 m) beginnt am 2. November mit einem Esperantolehrgang. Der Unterricht wird jeden Donnerstag von 4.00 bis 4.30 nachm. stattfinden. (Vgl. Seite 359 des „Funk".)

Berlin. — Im Rahmen der Spätabend-Vorträge der „Funk-Stunde" hält am Mittwoch, dem 13. Oktober, 8.30 abends, der Polizeipräsident von Berlin, Albert Grzesinski, einen Vortrag über das Thema „Unsere Polizei". (Vgl. Seite 354 des „Funk".)

Breslau. — Die „Schlesische Funkstunde" veranstaltete am Sonnabend, dem 2. d. M., ein Funkfest, auf dem die Oper „Die schöne Galathee" aufgeführt und gleichzeitig mit Hilfe von drei Mikrophonen auf den Sender übertragen wurde. Der Erlös des Festes soll den Blinden und Schwerkriegsbeschädigten zugute kommen. (Vgl. Seite 359 des „Funk".)

Stuttgart. — In Württemberg und Baden werden in den nächsten Monaten neue Sende-Einrichtungen in Betrieb genommen; Stuttgart eröffnet in der zweiten Oktoberhälfte einen neuen verstärkten Sender in Degerloch; Freiburg wird Mitte November seinen Zwischensender in Betrieb nehmen können. Die Leitung des Freiburger Senders wird der frühere Intendant des Freiburger Stadttheaters, Hans Schwantge, übernehmen. Außerdem werden auch die Aufnahmeräume in Karlsruhe und Mannheim bis dahin fertiggestellt sein. (Vgl. Seite 356 des „Funk".)

Karlsruhe. — In den Städten Karlsruhe, Pforzheim und Mannheim laufen immer wieder Klagen über die Störungen durch die Straßenbahn ein, und in Karlsruhe hat man bereits eine Besserung dadurch erreicht, daß man Kohleschleifbügel eingeführt hat. Unter Heranziehung eines Ingenieurs des Süddeutschen Rundfunks sollen in den anderen Städten jetzt Untersuchungen stattfinden, um damit durch Verhandlung mit den beteiligten Stellen Besserung zu erzielen. (Vgl. Seite 356 des „Funk".)

München. — Die Münchener Sendegesellschaft hat anläßlich des Oktoberfestes eine interessante Übertragung von der Münchener Festwiese aus gemacht; man ist mit dem Mikrophon eine Viertelstunde lang zwischen und in den Zelten umhergewandert und hat so akustische Eindrücke den daheimgebliebenen Hörern übermittelt. Der Versuch muß als gelungen bezeichnet werden. (Vgl. Seite 358 des „Funk".)

Mannheim. — Die Radiotechnische Gesellschaft hatte vor einem halben Jahr eine Funkwacht zur Feststellung und Beseitigung von Rundfunkstörern eingerichtet, die gleichzeitig störende Rundfunkgeräte kostenlos instandsetzte. Die Tätigkeit dieser Funkwacht hat sich außerordentlich bewährt, so daß die Störungen in Mannheim auf ein Mindestmaß zurückgegangen sind. (Vgl. Seite 354 des „Funk".)

Dortmund. — Die Sendestelle Dortmund der „Westdeutschen Funkstunde" wird am Sonnabend, dem 16. Oktober, den Boxkampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Hans Breitensträter und Ludwig Haymann aus der Westfalenhalle auf den Sender übertragen. (Vgl. Seite 354 des „Funk".)

Elberfeld. — Der Elberfelder Sender konnnte in diesen Tagen auf ein Jahr Rundfunkbetrieb zurückblicken; am Sendergeburtstag gab die technische und künstlerische Leitung einen Rechenschaftbericht ab. Direktor Haslinde von der Sendestelle Dortmund ist jetzt auch gleichzeitig nebenamtlich die Leitung des Senders in Elberfeld übertragen worden. (Vgl. Seite 357 des „Funk".)

Königsberg i. Pr. — Die Königsberger Sendestelle hat einen sogenannten Schulfunk eingerichtet, der vor allem der ländlichen Jugenderziehung dienen soll. Mit Unterstützung der Regierungen Königsberg, Gumbinnen und Allenstein sollen besondere Rundfunkstunden für Lehrer sowie für Eltern und Erzieher eingerichtet werden. Außerdem sollen die ostpreußischen Schulen Empfangsgeräte und Lautsprecher erhalten, damit auch eine besondere Funkschulstunde auf dem Lande eingerichtet werden kann. Der Ostpreußische Provinzialschullehrer-Verein und Philologen-Verein unterstützt dieses Unternehmen der Königsberger Senderleitung. (Vgl. Seite 358 des „Funk".)

Berlin. — Der Kurzwellensender der Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg des Funktechnischen Vereins ist jeden Dienstag und Freitag nach Beendigung des Berliner Programms in Betrieb; der Sender hat das Rufzeichen K w 6. Alle Funkfreunde werden um Beobachtung des Senders gebeten; Empfangsergebnisse sind an C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstraße 4, zu richten.

Berlin. — Dem Kurzwellenversuchssender des Deutschen Radio-Clubs sind folgende Rufzeichen zugeteilt worden: Ortsgruppe Ringenwalde K 4 a c e, Rundfunkgesellschaft Eberswalde K 4 a c f, Ortsgruppe Berlin-Schöneberg K 4 a d i, Berlin-Lichterfelde der Ortsgruppe Wannsee K 4 a f a, Fürstenwalde K 4 a e r und Kottbus K 4 a e q.

*

Neapel. — Die Einbauarbeiten des bei der Rundfunkstelle Rom verwendeten Senders in Neapel machen gute Fortschritte; auch der Besprechungsraum ist nahezu vollkommen eingerichtet. Der Sender, der die Welle 333,3 m benutzt, wird aber vorher noch Versuche auf der Welle 352 m anstellen. Nach Inbetriebnahme dieses Senders beabsichtigt die italienische Rundfunkgesellschaft weitere Sender in Genua (Welle 277,7 m), Palermo (Welle 500 m), Triest (Welle 230,8 m), Turin (Welle 258,6 m), Venedig (Welle 254,2 m) einzurichten. (Vgl. Seite 359 des „Funk".)

Zürich. — Der Physiker und Funk-Ingenieur Dr. Eichhorn hat eine Erfindung gemacht, die er als „Radiophon" bezeichnet, die es ermöglichen soll, ohne Kopfhörer und Lautsprecher Rundfunkempfang zu erzielen. (Vgl. Seite 355 des „Funk".)

Gablonz. — Der tschechische Radioklub in Gablonz veranstaltet in der Zeit vom 23. bis 25. Oktober eine Ausstellung von Bastlergeräten und Industrieerzeugnissen; man hofft, durch diese Ausstellung die dem Rundfunk noch fernstehenden Kreise zu interessieren. (Vgl. Seite 356 des „Funk".)

Amsterdam. — Der Kurzwellensender N p c 2 b in Delft stellt gegenwärtig, meistens in den Abendstunden, Versuche auf den Wellen 5, 20 und 50 m an. (Vgl. Seite 355 des „Funk".)

Tokio. — In Tokio ist kürzlich ein Kurzwellensender für Telegraphie und Telephonie in Betrieb genommen worden; der Sender übermittelt häufig die Darbietungen des Rundfunksenders Tokio, und zwar abwechselnd auf den Wellen 20 und 30 m. Während der Übertragungen wird oft das Rufzeichen J 1 p p gegeben. (Vgl. Seite 355 des „Funk".)

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Operette und Lustspiel. — Dichter-Stunden. — Spanischer Sprachunterricht.

Eine im wesentlichen heitere Woche liegt vor uns; der Sonntag leitet sie bereits mit einer „Heiteren Stunde" ein, und die beiden Sendespiele der Woche stehen auch im Zeichen des Frohsinns. Der Dienstag bringt Walter W. Goetzes dreiteilige Operette „Adrienne" als Sendespiel, und die Schauspielabteilung greift am Donnerstag auf die dreiaktige Posse „Pension Schöller" von Carl Laufs zurück, die auch heute noch ihrer Wirkung auf der Schaubühne sicher ist. Da das Werk zum festen Bestande unserer Bühnen gehört, wird es ja auch den meisten Hörern nicht fremd sein, so daß die Wirkung des nur — gehörten — Spieles nicht verlorengehen wird. Auch das Wochenende klingt ohne näheres Programm in Heiterkeit aus.

Auf musikalischem Gebiete ist von überragender Bedeutung die „Bruckner-Feier", die für den Montag aus Anlaß des 30. Todestages Bruckners vorgesehen ist; als Dirigent erscheint Felix Maria Gatz, der künstlerische Führer der Bruckner-Vereinigung und seit Jahren eifriger Förderer der Verbreitung Brucknerscher Werke. Das Programm sieht die VII. Sinfonie vor, ein Werk, das zwar streng Brucknerschen Charakter trägt, aber trotz seines Ausmaßes auch für den ungeschulten Hörer verständlich bleibt; das große Credo aus der F-Moll-Messe schließt das Programm ab, bei dem ein Solistenquartett namhafter Künstler mitwirkt.

Wesentlich anderen Charakter trägt das „Populäre Orchesterkonzert" des Freitag, in dessen Rahmen unter anderem gleich einleitend die hübsche Jagd-Ouvertüre Künnekes erscheint und weiterhin die sinfonische Dichtung „Les Eolides".

Die sonntägliche „Stunde der Lebenden" führt den Marsch aus Prokofieffs Oper „Die Liebe zu den drei Orangen" vor, die wenige Tage vorher in der Staatsoper ihre Uraufführung erleben soll. Weiter ist Kreneks mit Liedern vertreten und Hugo Kaun mit kleinen Orchesterwerken. Der Zyklus „Das Lied" wendet sich den deutschen Romantikern, vertreten durch Weber und Robert Franz, zu.

Das gesprochene Wort ist reichlich vertreten; zunächst berücksichtigt der Zyklus „Die deutsche Erzählung" am Sonntag den Dichter Hermann Stehr, von dem Lucie Höflich eine Novelle rezitieren wird; Wildenbruch-Novellen liest Werner Schott am Montag. Am Mittwoch trägt Walter Hasenclever eigene unveröffentlichte Dichtung vor, und der Sonnabendnachmittag erinnert an Cäsar Flaischlens Todestag nicht nur durch einleitende Worte, sondern auch durch Rezitationen. Damit dieser Gruppe der Humoristen nicht fehlt, erscheint am Dienstag Josef Wiener-Braunsberg, um aus eigenen Werken anläßlich seines 60. Geburtstages vorzutragen.

Die Bruckner-Feier des Montag lenkt die Aufmerksamkeit auf Wien, den Wirkungskreis des Komponisten; über ihn spricht der Musikschriftsteller Professor Descey. Das Gebiet geistiger und seelischer Anschlußfragen, die ja mit solchen überragenden Erscheinungen im Zusammenhang stehen, wird am Dienstag berührt und — etwas fernerliegend — am Sonntag „Die Donau als Schicksalsstrom" gezeichnet.

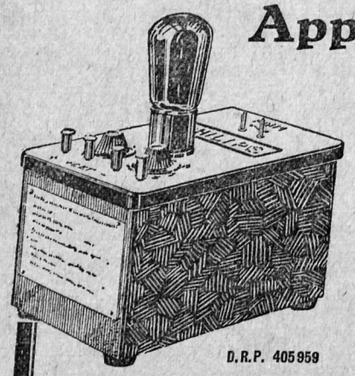
Das geheimnisvolle „Atlantis-Rätsel", ein Problem kultureller, geschichtlicher und menschheitsgeschichtlicher Bedeutung, soll am Sonntag, wenn auch nicht gelöst, so doch in seiner Bedeutung charakterisiert werden. Mit diesem Vortrag wenden wir uns einem Erdteil zu, der auch am Montag in dem Vortrag „Ägypten und der Sudan" betreten wird. Weiter nach China führt uns der Mittwoch mit dem Vortrag „Dichter und Dichtungen Asiens". Das „Sportliegen" wird am Freitag in seiner Vergangenheit und Entwicklung geschildert; am gleichen Tage werden die wissenschaftlichen Grundlagen der Luftschiffahrt besprochen. — Ein leicht zu Konflikten führendes Problem „Der Kraftfahrer und die Polizei" wird am Donnerstag von seiten eines Vertreters der Staatsanwaltschaft zu Nutz und Frommen der Interessenten erörtert; tags zuvor beschäftigt sich Justizrat Heilfron mit „Rechtsfragen des Tages", und der Berliner Polizeipräsident spricht über „Unsere Polizei", wahrscheinlich sehr freundlich im Worte.

In die sprachlichen Kurse ist jetzt noch Spanisch aufgenommen worden, und zwar beginnt die erste Stunde am Donnerstag. Als Ergänzung zu den früheren Kursen in Französisch wird am Sonnabend über „La Fontaine und seine Fabeln" ein Vortrag in französischer Sprache gehalten.

*

Max Hansen und Paul Morgan, der Opti- und der Pessimist, nehmen am nächsten Sonntag ihre Unterhaltungen wieder auf.

Philips Anodenspannungs-Apparat



D.R.P. 405959

Die endgültige Lösung der Anodenspannungsfrage

Erhältlich bei der guten Radio-Händlerschaft wenn nicht, Anfragen an

PHILIPS RADIO
EINDHOVEN (HOLLAND)

TROLIT
BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:
VENDITOR G.M.B.H.
BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · KÖLN ZEPPELINSTR. 9 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 3

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

für die Woche vom 10. bis 16. Oktober 1926

Tageseinteilung der europäischen Sender

Die mit einem * versehenen Angaben sind mit dem Tagesprogramm zu vergleichen.

— INLAND —

Alphabetisch geordnet.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

10.10: Kleinhandelspreise.
10.15: Presse, Wetter.
11.00—12.50: Schallplattenmusik.
12.20: Vorbörse (Sonnabends 11.30).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Wetter.
2.20: Börse (Sonnabends 1.20).
3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: *Nachmittagsveranstaltung.
6.00: Zeitangabe, Reklame, Theater.
6.30—8.30: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.30: Wetter, Wirtschaft, Presse, Zeitangabe.
3.30: Presse, Landwirtschaft.
3.50—4.20: Schallplattenmusik, Vorträge.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Landwirtschaft.
6.45: Wetter, Reklame.
6.00—8.15: *Vorträge.
8.25: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg (nur Sonntags).
11.00: Wetter.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschließend Wetter. Dienstags Schlachtviehpreise.
2.15: Danziger Börse, Zeitangabe.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30: Konzert.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.15: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30 *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Elberfeld 1,5 kW 259

11.45: Schallplattenmusik.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

12.00 bzw. 11.45: Zeitangabe, Presse, Wirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25: Wirtschaft.
3.30—4.00: *Stunde der Jugend.
4.10: Handelskammernachrichten.
4.25: Wirtschaft, Wetter.
4.30—5.45: *Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: *Lesestunde.
6.05 und 7.15: Wirtschaft.
6.45—8.15: *Vorträge.
8.15: Wetter, *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Wetter, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

6.55: Zeitangabe.
7.00: Wetter, letzte Drahtmeldungen.
7.30: Wetter, Landwirtschaft.
8.00: Fünf Minuten der Frau.
12.10: Wetter, Wasserstände.
12.15: Börse.
12.30—2.00: Mittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.10: Schiffahrt.
2.00: Bremen. Wetter.
2.05: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.50: Börse.
3.25 bzw. 3.35: Zeitangabe.
3.40: Börse.
4.00: Schiffahrt.
4.15—5.55: *Konzert.
5.35 bzw. 6.10: Luftverkehr.
5.45 bzw. 6.15: Funkwerbung.
6.15: Bremen. Wetter, Schiffahrt, Kriminalbericht.
7.00—7.45: *Vorträge.
7.45 bzw. 7.50: Markt.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
8.10: Wetter.
10.00 bzw. 10.30: Sport, Wetter, *Tanzmusik.

Königsberg 1,5 kW 463

9.00: Markt (nur Mittwochs u. Sonnabends).
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Mittagskonzert, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Presse.
3.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
4.00—6.00: *Nachmittagskonzert.
6.05: Landwirtschaft.
6.10—8.00: *Vorträge.
8.00: Wetter.
8.10: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Presse, Sport.
10.00—11.00: *Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW 1300

1.10—5.30: *Vorträge der Deutschen Welle. — Übertragung der Abendveranstaltung verschiedener deutscher Sender.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

10.00: Börse.
10.05: Verkehr, Wetter.
10.15: Presse.
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Mittagsmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Börse.
2.45: Börse.
3.00—4.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
3.25: Börse.
4.30—6.00: *Nachmittagskonzert.
5.15: Reklame, Verkehr.
6.00 und 6.20: Börse, Landwirtschaft.
6.30—7.30: *Vorträge.
7.30: Wetter.
7.45: *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Sport.
10.00—11.00: *Konzert bzw. Tanzmusik oder Funkbrettl.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

11.45: Wetter, Zeitangabe.
12.00: Funkbildwetterkarte.
1.55: Zeitangabe, Presse, Wetter, Börse.
3.45: Landwirtschaft, Wetter.
4.00: *Vorträge.
4.30: *Nachmittagskonzert.
6.00: Landwirtschaft, Wetter.
5.30—7.00: *Vorträge.
7.00—10.20: *Abendveranstaltung. Anschließend oder in der Pause Zeitangabe, Wetter, Presse, Sport, Reklame.
10.20: *Vorträge.

Münster 3 kW 410

12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: *Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Stuttgart 1,5 kW 446

2.00: *Schallplattenmusik.
3.00: *Jugendstunde.
4.00: *Aus dem Reiche der Frau.
4.15: *Nachmittagskonzert.
6.00: Zeitangabe, Wetter, Presse, Landwirtschaft.
6.15—7.45: *Vorträge.
7.45: Zeitangabe, Wetter, Presse.
8.00: *Abendveranstaltung.
11.00: Presse.

— AUSLAND —

Nach Wellenlängen geordnet.

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Antwerpen 265

8.00: Übertragung aus Brüssel.
9.00: Flämisch (außer Mittwochs).
9.10: Übertragung aus Brüssel.

Mailand (1 mi) 6 kW 320

4.30—6.00: Konzert, Vorträge, Börse, Presse.
8.45: Rufzeichen, Mitteilungen.
9.00—11.00: *Abendkonzert. Anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband.

Barcelona (eaj 1) 6 kW 325

6.00: Nachmittagskonzert.
6.45: Börse.
9.00—11.00: *Abendveranstaltung.
10.50: Börse, Presse.

Kopenhagen 347,5

3.00—5.00: Teekonzert des Trios (Sonntags, Dienstags, Freitags).
7.00: Presse.
7.15: Zeitzeichen.
7.30—8.00: Vortrag.
8.00—9.00: Konzert.
9.00: Presse.
9.30—10.30: Konzert.
11.00—12.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb (nur Sonnabends).

Zagreb 0,35 kW 350

8.15: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung.
9.30 bzw. 9.45: *Presse, Börse (Sonnabends Sport), Zeitangabe.

Prag 5 kW 368

11.55: Landwirtschaft, Presse.
12.00: Zeitangabe, Landwirtschaft.
2.00: Börse.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.45: Börse.
5.30—7.30: *Vorträge.
6.15: Landwirtschaft (Deutsch und Esperanto), Presse.
8.00: Wetter.
8.02: *Abendveranstaltung.
10.00: Zeitangabe, Presse, Sport, Theater.

Oslo 382

11.10: Börse.
1.15: Landwirtschaft.
1.30: Börse.
7.45: Presse, Reklame.
8.00: Zeitzeichen.
8.00—9.00: Konzert.
9.00—10.00: *Konzert, Vorträge. Anschließend Presse, Wetter.

Graz 0,5 kW 402

* Überträgt das Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
5.00—5.30: Vorträge, Börse, Presse.
5.30—7.00: Jazzband.
8.00—9.00: Amtliche Mitteilungen.
9.00—9.25: Landwirtschaft, Presse, Börse, Wetter.
9.25: *Abendveranstaltung.
10.00: Kapitol-Zeitzeichen.
11.25: Presse.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

12.30: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
8.00: Zeitangabe, *Abendveranstaltung.
9.15: Presse, Wetter.

Toulouse 2 kW 430

10.15: Markt, Presse.
12.30: Markt, Börse, Wetter.
12.40: Konzert.
1.00: Zeitangabe.
1.45: Börse.
5.30: Börse, Markt (außer Dienstags).
5.45: Landwirtschaft, Vortrag.
8.30: Presse, Markt.
8.44: Metallbörse.
8.45: *Vortrag bzw. Konzert.
10.30: Speisezettel.

Bern 6 kW 435

1.00—1.45: Zeitzeichen, Wetter, Börse, Schallplattenmusik.
4.00: Neuenburger Zeitzeichen.
4.00—5.30: *Unterhaltungskonzert.
7.30—8.00: *Vortrag.
8.00: Zeitangabe, Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.30: Wetter, *Tanzmusik.

Paris (f p t t) 458

7.15—9.00: *Vorträge.
9.00: *Abendkonzert.
10.00: Presse, Zeitangabe.

Barcelona (e a j 13) 0,6 kW 462

9.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeitangabe.
9.10: *Abendkonzert.
11.55: Presse.

Warschau 6 kW 480

3.00—3.15: Landwirtschaft.
5.00—5.30: Vortrag.
5.30—6.30: *Unterhaltungskonzert.
6.30—8.00: *Vorträge.
8.00—8.15: Landwirtschaft (außer Freitags).
8.30—10.00: *Abendveranstaltung.
10.30: Presse, Zeitzeichen.

Brüssel 487

5.00: *Konzert oder Kinderstunde.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.00: Presse.

Zürich 1 kW 513

12.30: Wetter.
12.35—1.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.00: Presse, Wetter, Börse.
3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Kapelle Buchbinder (Orlow-Jazzband).
6.50: Wetter, Preisberichte.
7.30: Vorträge.
7.57: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Wetter, Presse, Sport.

Brünn 2,4 kW 521

2.30: Börse, Wetter, Sport, Theater, Presse.
5.40—6.40: *Vorträge.
6.40: Zeitangabe.
7.00—9.00: *Abendveranstaltung.
9.00: Zeitzeichen, Presse.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

9.10: Markt, anschließend Presse.
11.00: Vormittagsmusik.
1.10: Zeitangabe, Wetter.
4.00: Börse.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.

Budapest 2 kW 560

9.30: Presse, Börse.
12.00: Presse, Börse.
1.00: Wetter, Wasserstand.
3.00: Presse, Börse.
5.00: Wetter, Wasserstand.
5.15 bzw. 5.30: *Unterhaltungskonzert.
6.40—8.00: *Vorträge.
8.00—12.00: *Abendveranstaltungen.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

7.45: Wetter.
12.50: Wetter, Zeitangabe.
8.00: Glockengeläute, Wetter.
8.05: Vorträge, Konzert.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

11.40 und 6.40: Polizeiberichte.
4.40—7.25: *Nachmittagskonzert, Vorträge.
7.25: Presse, Börse.
7.50: *Abendveranstaltung.
9.40: Presse, Wetter, Börse.

Sorö 1150

Übertragung des Kopenhagener Programms.

Moskau 1450

9.30—10.55: Presse.
12.45—1.10: Wetter.
3.00—3.30: Der Funkpionier.
3.30—4.20: Presse.
4.20—5.20: Vorlesungen und Berichte.
5.20—6.05: Funkzeitung.
6.05—6.55: Presse.
7.00—10.30: Opernübertragung, Konzert oder Vortrag.
10.55: Zeitzeichen vom Spaßki-Turm.
11.00—11.30: Presse.

Neu erschienen! Für Gesang u. Klav. je 1,50 M.: **„Heut' sing' ich nur für Dich!"** von W. Bransen. **„Küß' mich heut' Nacht!"** von Clapies. Zwei Lieder, die

Franz Baumann im Rundfunk

wiederholt mit großem Erfolg gesungen hat. / Die Ausgabe „Heut' sing' ich" ist mit dem Porträt und Faksimile Franz Baumanns versehen. In jeder Musikalienhandlung erhältlich, auch alle Schlager aus der großen Revue: „Wieder Metropol":

Seh'n Sie sich Berlin an . . . . . .

Ferner: „Ich hab' heut' noch' ne kleine Sache vor . . . .", „Verklungenes Berlin", „Mit meiner Braut von fuffzehn" u. a. Verlag:

ED. BOTE & G. BOCK, BERLIN W 8, LEIPZIGER STRASSE 37



Zubehörteile für **Netzanschluß-Geräte**

Spezialität hierfür als auch für Sende- und Empfangs-Anlagen **Kondensatoren**

ferner

Glimmlicht-Gleichrichter, Transformatoren, Drosselspulen

Privat-Interessenten

erhalten unsere Artikel in jedem einschlägigen Radio-Geschäft; wo nicht, fordere man die Beschaffung unserer Qualitäts-Waren mit untenstehender Schutzmarke

ELEKTRIZITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT

HYDRAWERK

Berlin-Charlottenburg 5 F



Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

9.00: **Morgenfeier.** Dem Gedächtnis des heiligen Franziskus von Assisi, zum 700. Todestage.
1. Liszt: a) Franziskus auf den Wogen schreitend; b) Vogelpredigt [Hans Bork, Klavier]. — 2. Haas: a) Loblied; b) In des Seraphs Schule [Basilicachor St. Hedwig]. — 3. a) Der heilige Franziskus; b) Fra Serafico, Lied [Bruno Kusobek, Bariton]. — 4. P. Fridolin Skutella, OFM Franziskanerkloster Pankow: Das Lebensprogramm des heiligen Franziskus. — 5. a) Legende der vollkommenen Freude, aus „Die Blümlein des heiligen Franziskus"; b) Sonnengesang [Wilhelm Leyhausen, Rezitation].

11.30: Unterhaltungsmusik des Zoo-Orchesters. Leitung Paul Donath.
1. Paul Donath: Frühlingsgruß, Marsch. — 2. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 3. Meyerbeer: Fackeltanz Nr. 1 B-Dur. — 4. Beethoven: Andante aus der 5. Sinfonie (C-Moll). — 5. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana".

12.20—12.50: Max und Paul (Max Hansen und Paul Morgan), ein Opti- und ein Pessimist.

1.10—2.10: **Die Stunde der Lebenden.**
1. Einleitende Worte [Prof. Adolf Weißmann]. — 2. Prokofieff: Marsch aus „Die Liebe zu den drei Orangen" [Berliner Funkorchester, Dirigent Bruno Seidler-Winkler]. — 3. Lieder [Elisabeth Klepner, Sopran]. — 4. Kaun: a) Notturno; b) Albumblatt; c) Intermezzo [Berliner Funkorchester].

3.00: **Dr. med. vet. Fleischauer:** Was muß der Landwirt von den Tierkrankheiten wissen?

3.30: **Funkheinzelmanns** Schöpfungsgeschichte. Der zweite Tag: Als Gott Himmel und Erde schuf.

4.30—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski. Unter Mitwirkung von Lucie Bredschneider, Sopran.
1. Heikki-Hjelt: Sing-Song, Shimmy-Onestep. — 2. Lehár: Eva-Walzer. — 3. Heuberger: Ouvertüre zu „Der Opernball". — 4. O. Straus: Eine weiche Frauenhand, aus „Die Teresina" (Schanzer und Welisch); Walter Kollo: Frühlingsträume (Willi Kollo); Nicholls: Picador, spanischer Onestep (deutsch von Rotter u. Stransky) [Lucie Bredschneider]. — 5. Lachaume: Trianon, Suite. — 6. Kálmán: Liebe, ich sehn' mich nach dir, Walzerlied aus „Die Faschingsfee" (Willner und Österreicher); Lehár: Fragt nicht, was Liebe ist, Lied aus „Frasquita" [Lucie Bredschneider]. — 7. Arnold: Soko, maurisches Ständchen; Bransen: Heut' sing' ich nur für dich, Lied und Valse boston. — 8. Ketèlbey: Auf einem persischen Markt, Intermezzo-Szene. — 9. Hirsch: Das ist die Reisezeit, aus „Yvonne".
Anschließend Zeitangabe, Reklame, Theater, Film.

6.30: Dr. Arthur Berger: Das Atlantis-Rätsel.

6.55: G. Schwidetzky: Tiersprachen und Ursprachen. Erste Menschenworte.

7.25: Kurt Mittelstädt: Geflügelte Worte.

7.55: Karl Brammer: Die Donau als Schicksalsstrom.

8.30: **Die Deutsche Erzählung.** 3. Abend. **Hermann Stehr.**
1. Einleitende Worte [Dr. C. F. W. Behl]. — 2. Die Großmutter, eine Novelle [Lucie Höflich, Rezitation].

9.00: **Heitere Stunde.** Unter Mitwirkung von Edith Karin, Sopran; Fritz Berger, Tenor; Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.

10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.00: **Morgenfeier.**

12.00: Militärkonzert des Trompeterkorps des 7. (Preuß.) Reiter-Regiments.

12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter, Zeitangabe, Wasserstände der Oder.

3.15: Rätselfunk.

3.30: Funkkasperles Kindernachmittag.

4.00—5.30: Nachmittagskonzert.
1. Blon: Mondnacht am Rheinsberger See. — 2. Siede: Sefira, Intermezzo. — 3. O. Straus: Kleine Freundinnen, Walzer. — 4. Urbach: Im Zeichen Suppés, Fantasie. — 5. Berlioz: Sylphentanz aus „Fausts Verdammung". — 6. Ganne: Ekstase. — 7. Karraß: Zigeunerschicksal. — 8. Fetras: Carmen-Marsch.

5.30—6.00: Otto Heuschele: Briefe aus Einsamkeiten.

6.00—7.00: Harmoniumkonzert.

7.00: Wetter, Reklame.

7.00—7.30: Vorlesung. Wilhelm Lehner: Die Erschließungsgeschichte der Alpen.

7.30—8.00: Prof. Gustav Eisenreich: Wanderungen in Chelm. — Übertragung aus Gleiwitz.

8.15: **Heitere Gesänge.**
1. L. Blech: Vier Kinderlieder [E. v. Catopol]. — 2. R. Strauß: Ach weh mir unglückhaften Mann; Wolf: Storchenbotschaft; Weingartner: Schuhmacherlied; Brüll: Sechse, sieben oder acht [H. Batteux]. — 3. Schumann: Unter'm Fenster; Brahms: So lass' uns wandern; Hans und Liesel, Volkslied, bearbeitet von Berger [E. v. Catopol, H. Batteux]. — 4. Nicolai: Arie aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [E. v. Catopol]. — 5. Mascagni: Trinklind aus „Cavalleria rusticana"; Puccini: Ariette aus „Manon Lescaut" [H. Batteux]. — 6. Lortzing: Duett aus „Der Wildschütz" [E. v. Catopol, H. Batteux].

10.00: Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.

10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Dortmund 1,5 kW 283

8.30—9.30: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.

9.00—10.00: **Morgenfeier.**

11.15—12.00: Literarische Morgenfeier. Conrad Ferdinand Meyer, sein Leben und sein Werk, gesprochen von Hans Ballsen.

12.00—1.00: Volkstümliches Morgenkonzert.

3.00—4.45: Übertragung aus Elberfeld.

4.45—6.00: Nachmittagskonzert.

6.00—7.00: Übertragung aus Münster.

7.00—7.50: Harfenkonzert von Bernard Spaan.
1. A. Holy: Frühlingslust. — 2. Boussagol: Hymne. — 3. A. Hasselmanns: Dämmerung. — 4. A. Hasselmanns: Serenade. — 5. A. Hasselmanns: Patrouille. — 6. Cl. Debussy: Im Kahn. — 7. Tedeschi: Patuglia Spagnuola. — 8. Smetana-Trnececk: Die Moldau.

8.00—9.30: **Heinrich-Heine-Abend.** Ludwig Hardt-Berlin, Rezitation.
1. Deutschland (Kapitel 12). — 2. Das goldene Kalb. — 3. König David. — 4. Die Wanderratten. — 5. Der tugendhafte Hund. — 6. Erinnerung aus Krähwinkels Schreckenstagen. — 7. Karl I. — 8. Nachtgedanken. — 9. Die schlesischen Weber. — 10. Prinzessin Sabbat. — 11. Salomo. — 12. Pomare. — 13. Prinzessin Ilse. — 14. Schlachtfeld bei Hastings. — 15. Beschwörung. — 16. Tragödie. — 17. Ritter Olaf. — 18. Zum „Lazarus". — 19. Wettlauf. — 20. Enfant perdu. — 21. An die Engel. — 22. Gedächtnisfeier. — 23. Stoßseufzer. — 24. An die Jungen. — 25. Epilog. — 26. Der Scheidende. — 27. Childe Harold. — 28. Hymnus.

9.30—10.30: **Verdi-Feier.**
1. Fr. Baser: Die italienische Oper und Verdi. — 2. Ouvertüre zu „Nebukadnezar". — 3. Aus Verdis Werken [Fr. W. Theis]. — 4. Streichquartett. — 5. Kriegsmarsch aus „Aida".

10.30—11.00: **Das Mikrophon im Löwenkäfig.** Ein Besuch bei Kapitän Schneider mit seinen 75 Löwen in der Westfalenhalle.

11.00: Sport.

Elberfeld 1,5 kW 259

8.30—10.00: Übertragung aus Dortmund.

11.15—12.15: Kammermusik des Rheinischen Trios, Düsseldorf.
1. Schubert: Trio op. 99, B-Dur. — 2. Beethoven: Trio op. 11, B-Dur. — 3. Wolf-Ferrari: Trio Fis-Dur.

12.15—1.00: Rezitationen von Karl Eberhard, Düsseldorf.
1. Halm: Franzesco und Ginevra. — 2. Wildgans: Sonette an Ead.

3.00—4.45: Vorrundenspiel um den Pokal des Deutschen Fußballbundes zwischen Westdeutschland und Norddeutschland. — Übertragung aus dem Rheinstadion in Köln.

4.45—6.00: Nachmittagskonzert.

6.00—7.00: Übertragung aus Münster.

7.00—11.00: Übertragung aus Dortmund.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

8.30—9.30: **Morgenfeier,** veranstaltet von der Matthäus-Gemeinde Frankfurt a. M.

11.30—12.00: Rektor K. Wehrhan: Ich habe keine Zeit, mich mit meinen Kindern zu beschäftigen.

12.00—1.00: Vormittagskonzert. Quartett des Schulerschen Männerchors.

4.00—5.00: Stunde der Jugend.

5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Wagner: Vorspiel zu „Der fliegende Holländer". — 2. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. — 3. Rich. Strauß: Der Bürger als Edelmann, Suite. — 4. Massenet: Fantasie aus „Manon".

6.00—7.00: Dr. Herbert Kranz: Alfons Paquet. Vorlesung aus seinen Werken.

8.00—8.30: Frankfurter Zeitung.

8.30—9.30: **Heiterer Vortragsabend Thomas.** Aus eigenen Werken.

9.30—10.30: **Liederabend.** Anita Franz, Sopran; Karl Jaroscheck, Tenor. Am Flügel Erich Kohlhöfer.

10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

8.25: Zeitangabe.
8.30: Wetter, Presse, Wochenschau.
8.50: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15: **Morgenfeier.**
1. Beethoven: Die Ehre Gottes in der Natur [Orchester]. — 2. Erntedank (Alice Fliegel) [gesprochen von der Verfasserin]. — 3. Mozart: Andante der Es-Dur-Sinfonie [Orchester]. — 4. L. Lessen: Sommertod; M. Barthel: Herbstgang [Alice Flügel, Gesang]. — 5. Beethoven: An die Hoffnung [Olga Milosch, Gesang]. — 6. Mozart: Finale der Es-Dur-Sinfonie [Orchester].

10.55: Kiel. Übertragung aus der Heiligengeistkirche.

11.00: Hamburg, Bremen, Hannover. Die Grammatik des Esperanto.

11.30: Hamburg, Bremen. Insulo de Feliculoj de August Strindberg. Voclegado kun klarigoj.

11.30: Hannover, Kiel. Platzkonzert vor dem Städtischen Opernhaus in Hannover.

12.30: Dr. Funk, der Ingenieur.

12.55: Nauener Zeitzeichen.

1.05: Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel. Sonntagskonzert der Funkwerbung.

1.45: Unterhaltungskonzert.

2.30: Schachkursus.

3.30: Funkheinzelmann.

4.15: Wilhelm Ehlers: Hamburger Theaterplaudereien.

4.15: Kiel. Kieler Theatervorschau.
4.30: Meinhart Maur liest die Novelle „Bahnwärter Thiel“ von Gerhart Hauptmann.
5.30: Univ.-Lektor Roedemeyer: Hans Christian Andersens erzähltes Märchen.
6.00: Musikalische Miniaturen. Volkstümliches Konzert. Leitung Kapellmeister Blechschmidt.
1. Rossini: Aus „Der Barbier von Sevilla“ [Orchester]. — 2. Kreisler: Rosmarin [William van Poelgeest, Violine]. — 3. Massenet: Scènes pittoresques [Orchester]. — 4. Heger: Walzer [William van Poelgeest]. — 5. Chopin: Walzer 2 in As-Dur [Hans Blechschmidt, Klavier]. — 6. Brahms: Ungarischer Tanz [William van Poelgeest]. — 7. Dvorak: Zwei slawische Tänze [Orchester].
7.00: Hamburg. Fr. Heller-Halberg: Aus Hamburgs Vergangenheit und Gegenwart.
7.20: Dr. B. Krause: B. G. Niebuhr, ein niederdeutscher Staatsmann und Geschichtsforscher.
7.50: Sport. Wetter.
8.00: Wien!
1. Joh. Strauß: Neu-Wien, Walzer [Fr. v. d. Heydt, Erwin Bolt, Bernhard Jakschtat, Kurt Rodeck, Gustav Hauff mit dem Norag-Orchester]. — 2. J. Sioly: I' bin a echter Weaner, so nach'n alten Schlag; Schubert-Berté: Lied des Tschöll aus der Operette „Das Dreimäderlhaus“ [Kammersänger Rud. Hofbauer]. — 3. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang [Fr. v. d. Heydt, Erwin Bolt, Bernh. Jakschtat, Kurt Rodeck, Gustav Hauff mit dem Norag-Orchester]. — 4. Das heitere Wien [Felix Hauser, Rezitation]. — 5. A. Kratzauer: Gold und Silber; J. Sioly: Das hat ka Goethe geschrieben [Rudolf Hofbauer]. — 6. Joh. Strauß: Künstlerleben [Orchester]. — 7. Weaner Madl [Felix Hauser]. — 8. J. Sioly: a) Das waß nur a' Weaner; b) Weil i a alter Drahrer bin [Rudolf Hofbauer]. — 9. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald [Fr. v. d. Heydt, Erwin Bolt, Bernh. Jakschtat, Kurt Rodeck, Gustav Hauff mit dem Norag-Orchester].
10.15: Wetter, Sport.
11.00: **„Der Mann unterm Bett“.** Sendespiel von Paul Rosenhayn.
Personen. Der Maler: Hans Freund — Der Einbrecher: Meinhart Maur.
In den Pausen Tanzmusik aus Berlin bis 12.00.

Königsberg 1,5 kW 463

9.00: **Morgenandacht.**
11.30—12.30: Matinee des Rundfunkorchesters unter Mitwirkung der Konzertsängerin Gertrud v. Borzestowski.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
4.00—6.00: **Nachmittagskonzert.**
6.30: Dr. Ludwig Goldstein: Der Heimatdichter Wilhelm Reichermann.
7.30: **Chorkonzert des Kantaten-Vereins.** Kantaten für gemischten Chor, Solostimmen, Orchester und Klavier von Johann Sebastian Bach. — Übertragung aus dem Dom.
1. Sie werden aus Saba alle kommen. — 2. Siehe, ich will viel Fischer aussenden. — 3. Erschallet, ihr Lieder. — 4. Gott der Herr ist Sonn' und Schild.
9.30: **Max Jungnickel-Berlin spricht eigene Dichtungen.**
1. Dachstubenträume. — 2. Jakob Heidebuckel. — 3. Witwuß. — 4. Der küssende Kirschbaum. — 5. Nächtlich. — 6. Drei Vogelfedern. — 7. Der Zeigefinger des Pastors. — 8. Titeln. — 9. Lehmann. — 10. Liebeserlebnis. — 11. Kinderspaziergang. — 12. Märchenminute. — 13. Großmutters Haus. — 14. Poetengebet.
Anschließend Sport.

Königswusterhausen 18 kW 1300

9.00: Morgenfeier. — Übertragung aus Berlin.
11.30: Staatssekretär Schulz, anläßlich der Kundgebung für die Einheitskurzschrift. — Übertragung aus Berlin.
1.10: Stunde der Lebenden. — Übertragung aus Berlin.
3.30: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.
4.30: Heiterer Nachmittag. — Übertragung aus Berlin.
8.30: Deutsche Erzählung. — Übertragung aus Berlin.
9.00: Aischilos (v. Wilamowitz-Möllendorff).
9.30: Sophokles und Euripides (v. Wilamowitz-Möllendorff).
10.30: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

8.30—9.00: Orgelkonzert aus der Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00: **Morgenfeier.**
11.00—11.30: Dr. R. Behm: Die Idee einer europäischen Zollunion.
11.30—12.00: Prof. Dr. Erich Marx: Das Lichtquantenproblem in Strahlung und Wärme.
12.00—1.00: Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters.
1. Goldmark: Vorspiel zum 3. Akt aus „Das Heimchen am Herd“. — 2. Mascagni: Intermezzo aus „Ja“. — 3. Braunfels: Taubenhochzeit, aus „Die Vögel“. — 4. Mussorgski: Aus „Boris Godunow“. — 5. Richard Strauß: Serenade. — 6. Grünfeld: Konzertpolka Nr. 2. — 7. Marx: Menuett aus der Cellosuite. — 8. Drdla: Ich denke daran. — 9. Friedman-Gartner: Wiener Tanz Nr. 2.
3.30: Funkheinzelmann.
4.30: Orchesterkonzert.
1. Reznicek: Ouvertüre zu „Donna Diana“. — 2. W. Niemann: Deutsches Waldidyll, op. 40. — 3. César Franck: Fünf Stücke für Orchester. — 4. W. Niemann: Rheinische Nachtmusik, für Streichorchester und zwei Hörner. — 5. Dvorak: Rhapsodie. — 6. Brahms: Walzer, op. 39.
6.25—6.45: Musikschriftsteller Ernst Smigelski: Walter Niemann und sein Werk.
6.45—7.45: **Werke von Walter Niemann.** Am Flügel Der Komponist.
1. Suite für Klavier, nach Worten von Friedrich Hebbel, op. 23 (1912) (Präludium — Idylle — Ballade — Romanze — Notturno). — 2. Hamburg, ein Zyklus von 13 Charakterstücken für Klavier, op. 107 (1926) (Hafen — Spuk — Elternhaus — Disput — Matrosen — Anno Domini 1600 — Brahms' Geburtshaus — Alter Michel — Drehorgel — Laterne — St. Pauli — Mondnacht auf der Alster — Hymnus).
8.00: **Keinkunstspiele.** Martina Otto Morgenstern, Rezitationen; Lothar Körner, Rezitationen; Karl Keßler, Heiteres; Heinrich Teubig, Vorträge auf Piston.
10.00: Sport.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.15: Funkbildwetterkarte.
11.30: Halbvergessene Dichter: Hermann Almers und Hinrich Fehrs [Ferdinand Classen].
12.00: Standmusik a. d. Feldherrnhalle.
1.00: Zeitangabe, Wetter.
3.00: Neues aus dem Reiche der Natur.
3.30: Kammerquartett Rosenberger.
4.30: Dr. Alois Dreyer: Wandern und Reisen zu Urgroßvaters Zeiten.
5.10: Der junge Haydn. Maria Kiefl, Sopran; Max Oßwald, Tenor; Richard Staab, Klavier; Willy Stuhlfauth, 1. Violine; Carl von Perfall, 2. Violine; Giacinta della Rocca, Viola; Alfred Kühle, Cello; Ferdinand Classen, Rezitation. Gesamtleitung Gerhart von Westermann.
1. Vorspruch; Autobiographische Skizze. — 2. Streichquartett in G-Dur. — 3. Dice benissimo, Konzertarie für Sopran. — 4. Stendhal: Ein Tag aus dem Leben Josef Haydns. — 5. Klaviersonate in E-Moll. — 6. Vier Lieder für Tenor. — 7. Trio E-Dur für Klavier, Violine und Cello.
6.30: Dr. Hermann Nasse, Professor an der Akademie der bildenden Künste München: Die Gestalt des heiligen Franz von Assisi in der bildenden Kunst.
8.00: **Wagner-Abend.** Das Rundfunkorchester. Martha Martensen, Sopran; Max Oßwald, Tenor; Guido Schützendorf, Bariton.
1. Aus „Die Meistersinger von Nürnberg“: a) Vorspiel zum 1. Akt; b) Walthers Preislied; c) Verachtet mir die Meister nicht, Ansprache des Hans Sachs. — 2. Aus Wagners Leben [Joachim von Delbrück]. — 3. Vorspiel und Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde“. — 4. Aus Wagners Leben [Joachim von Delbrück]. — 5. Wotans Abschied und Feuerzauber, aus „Die Walküre“.
10.05: Zeitangabe, Wetter, Presse, Sport, Geschäftsnachrichten.
10.30: Schallplattenmusik (Caruso).

Münster 3 kW 410

9.00—10.00: Übertragung aus Dortmund.
11.15—4.45: Übertragung aus Elberfeld.
11.00: Sport.
5.00—6.00: Quartett Cäcilia, Recklinghausen.
6.00—7.00: Dr. phil. W. Heinitz: Die Konkurrenz der klingenden Kehle, vergleichende Betrachtung an berühmten und unberühmten Sängern.
7.00—7.40: Redakteur A. Lübke: Kulturbilder aus Italien: Römische Kirchen und Kapellen.
8.00—11.00: Übertragung aus Dortmund.
11.00: Sport.

Stuttgart 1,5 kW 446

11.30: **Morgenfeier.**
2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Philipp Lothar Mayring: Kleist. Zum 150. Geburtstag.
3.30: Funkheinzelmann.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Zeitangabe, Sport.
6.15: Erna Stach von Goltzheim: Die Bestimmung der Frau.
6.45: Dr. Curt Elwenspoek: Tiergeschichten.
7.15: Oberregisseur Dr. Karl Löwenberg: Frauen im Leben genialer Männer. Napoleon I.
7.45: Zeitangabe, Sport.
8.00: **Bunter Abend.**
1. Lincke: Folies-Bergères [Orchester]. — 2. Strauß: Akzelerationen, Walzer [Orchester]. — 3. Auber: Nun unbesorgt, Arie der Zerline, aus „Fra Diavolo“ [M. Fiecht]. — 4. Auber: Ich zähle Freunde, Arie des Fra Diavolo, aus „Fra Diavolo“ [Adolf Harlacher]. — 5. Meyerbeer: Pagen-Arie, aus „Hugenotten“ [Gerda Hansi]. — 6. Dellinger: Auftrittslied des Don Cesar, aus „Don Cesar“ [H. Hanus]. — 7. Lincke: Ouvertüre zu „Nakiris Hochzeit“ [Orchester]. — 8. de Nora: Aus den Madonnenliedern [Max Heye]. — 9. Mozart: Ach, ich fühl's, Arie der Pamina, aus „Die Zauberflöte“ [M. Fiecht]. — 10. Lumbye: Frauenbilder, Fantasie [Orchester]. — 11. Millöcker: Matrosenlied aus „Der arme Jonathan“ [Adolf Harlacher]. — 12. Gilbert: Der verflixte Wein, aus „Prinzessin Olala“ [Käte Mann]. — 13. Offenbach: Lied des Pluto, aus „Orpheus in der Unterwelt“ [Hans Hanus]. — 14. Kálmán: Wenn die Sterne am Himmel leuchten, aus „Die Bajadere“ [Gerda Hansi]. — 15. Berlin: Maria, mein Herz verlangt nach dir [Max Heye]. — 16. Langer: Großmütterchen [Orchester]. — 17. „Was man aus Liebe tut“. Lustiges Hörspiel in einem Akt von Max Heye. Spielleitung Max Heye. Personen. Dr. Reißer, Zahnarzt: Karl Kößlin — Lenchen, seine Tochter: Gerda Hansi — Assessor Dornbusch: Max Heye — Huber, ein Bauer: Ernst Stockinger — Rieke, Dienstmädchen bei Reißer: Käte Mann. — 18. Benatzki: Couplet lied aus „Juschi tanzt“ [Hans Hanus]. — 19. Weber: Einst träumte meiner sel'gen Base, aus „Der Freischütz“.

— 20. Trikot, Heyel. Shimmy Sturm
11.00: Sp[illegible] Kálmán: Die kleinen Mäderl im [illegible] aus „Die Zirkusprinzessin“ [Max [illegible] — 21. Stranzky: Puszta, [illegible]ung. [illegible] [Käte Mann]. — 22. Wuste: Dem [illegible]tgegen, Marsch [Orchester].
[illegible]rtfunkdienst.

— Ausland —

Die Vo[illegible]tragsfolgen der englischen Se[illegible]er siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mf) 6 kW 320

4.30—4.35: Rufzeichen.
4.35—5.35: Kinderecke.
5.35—5.55: Jazzband.
5.55—6.00: Presse.
8.45: Ru[illegible]
Dopolavoro.
9.00—9.12: [illegible]zeichen, Mitteilungen des
9.12—11.00: Zeitzeichen, Landwirtschaft. Wallace[illegible] Konzert.
1. Meyerbe[illegible] Ouvertüre zu „Maritana“. — 2. Meyerbeer: Beschwörung, aus „Robert der Teufel“. — 3. Thomas: Styrienne, aus „Mignon“. — 4. Cilèa: Klagelied aus „Die Arlesierin“. — 5. Borodin: In den Steppen Mittelasiens. — 6. Vorlesung aus „Die Nacht[illegible]all“, von G. d'Annunzio. — 7. Massenet: Arie aus „Manon“. — 8. Meyerbeer: Choral aus „Die Hugenotten“. — 9. Klavierbrechende Vorträge. — 10. Parelli: Andelssohn: Morgendämmerung. — 11. Mendelssohn: Notturno und Hochzeitsmarsch, aus „Ein Sommernachtstraum“. — 12. Puccini: Acht[illegible] in den kalten Spitzen, aus „Manon Lesc[illegible]aut“. — 13. Barrera: Granadinas. — 14. Barbier von Sevilla“. Rossini: Fantasie aus „Der
11.00—11.30: [illegible]azzband.

Kopenhagen 347,5

10.00: Gottesdienst.
2.00: Gottesdienst aus der Domkirche.
3.30—4.20: Teekonzert.
4.20—4.40: Rezitationen.
4.40—5.30: Fortsetzung des Teekonzerts.
5.30—6.00: Kinderstunde.
6.00: Stundenschlag und Glockenspiel vom Rathaus.
6.00—7.00: Gitarre-Konzert.
1. Nap. Coste: Duo concertante, für zwei Gitarren. — 2. Ferd. Sor: a) Menuett op. 11 Nr. 6; b) Menuett op. 11 Nr. 10. — 3. Nap. Coste: Scherzo op. 28 Nr. 5. — 4. Mozzani: Romanze. — 5. Meier: Wiegenliedchen. — 6. Mozzani: Coup de vent. — 7. Ferd. Sor: Polonäse, für zwei Gitarren. — 8. Nap. Coste: Polonäse op. 14. — 9. Legnani: Introduction et Rondo op. 19. — 10. F. Carulli: Notturno concertante op. 143 Nr. 2, für zwei Gitarren.
7.00: Presse, Zeitsignal.
7.30—8.00: Feuerwehrinspektor Paul Vinding: Großstädtische Feuerwehr der heutigen Zeit.
8.00: Stundenschlag vom Rathaus.
8.00—9.00: **Dänische Dichtung und Musik.**
1. N. W. Gade: a) Mariotta, Lustspielouvertüre; b) Wiegenlied. — 2. M. A. Goldschmidt: Biergtogen. — 3. Emil Hartmann: Ouvertüre zu „Hamandene paa Helgoland“. — 4. J. P. Jakobsen: Der burde have varet Roser. — 5. P. E. Lange-Müller: Aus „Frau Jeanna“.
9.35—10.35: Orchesterkonzert.
1. Balduin: Huldigungsmarsch des König Friedrich VIII. — 2. H. C. Lumbye: Amelie-Walzer. — 3. C. C. Möller: Alte Erinnerungen. — 4. Ole Bull: Sonntag des „Säter“-Mädchen. — 5. A. Conradi: Offenbachiana. — 6. H. C. Lumbye: Tivoli Vauxhall. — 7. H. S. Pauli: Tarantella aus dem Ballett „Napoli“.

Zagreb 0,35 kW 350

8.15: Prof. M. Kolin: Die makarische Küste.
8.30: **Heitere und Tanzmusik.**
9.45: Presse, Sport, Zeitangabe.

Prag 5 kW 868

8.30: Landwirtschaft.
9.30: Sendung aus der Karolinenthaler Kirche.
11.00: Matinee.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorge-Kuratoriums.
7.57: Wetter.
8.00: Militärkonzert aus dem großen Saal des Radiopalastes.
9.00: Zeitzeichen.
10.00: Presse, Theater, Sport.

Oslo 382

10.30: Gottesdienst.
6.00: Nachmittagsgottesdienst.
7.15: Presse.
7.30: Dr. Sigurd Grieg: Das alte Viking-Grab in Oseberg.
8.00: Zeitangabe.
8.00—9.00: Konzert.
1. Kuhlau: Ouvertüre zu „Elverhöi“. — 2. Bizet: Aus „Die Perlenfischer“. — 3. Gillet: Capricieuse. — 4. Brahms: Zigeuner-Rondo. — 5. d'Ambrosio: Arie.
9.00: Radio-Mystik.
9.30: **Liedervorträge.**
10.00: Presse, Wetter.
10.15: Tanzmusik.

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

10.30—11.00: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00: Jazzkapelle des Albergo di Russia.
8.00—8.50: Amtliche Mitteilungen.
8.50—9.00: Mitteilungen d. Dopolavoro.
9.00—9.15: Presse, Sport.
9.15: Ausgewählte Stücke aus „Tosca“. Oper von J. Puccini.
10.00: Kapitol-Zeitzeichen, Frauenrundschau.
11.25: Presse.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

11.00: Gottesdienst.
12.45: Wetter.
5.00: Kinderstunde.
6.00: Gottesdienst.
7.15: Alte schwedische Volksmusik. — Übertragung aus Sundsvall.
7.45: **Vokal- und Orchesterkonzert.**
9.15: Neueste Nachrichten.
9.30: Wetter.
9.45: Fortsetzung des Konzerts.

Bern 6 kW 435

11.00—12.00: Morgenkonzert.
1.00—2.30: Mittagskonzert.
2.30—3.00: Dr. Streit: Die Elektrizität in der Landwirtschaft.
3.30—5.30: Nachmittagskonzert.
8.00: Zeitzeichen, Wetter.
8.05—10.30: **Jodlervorträge und Orchesterkonzert.**
10.30: Wetter, Presse, Sport.

Warschau 6 kW 480

4.30: Vortrag.
5.00: Kinderstunde.
5.30: Populäres Konzert.
7.00: Das Flugwesen.
8.30: **Konzert. Polnische Musik.**

Brüssel 487

8.15: **Konzert unter Mitwirkung von André Nnircha, Bariton.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon“. — 2. Wagner: Arie aus „Tannhäuser. — 3. Gilson: Fanfalucca (Flöte). — 4. Leoncavallo: Fantasie aus „La Bohème“. — 5. Schmitt: Chant élégiaque (Violoncello). — 6. Büsser: Suite brève. — 7. Carl Goebel: Wochenschau. — 8. Dvorak: Rhapsodie. — 9. Liszt: Legende, für Klavier. — 10. Widor: Aprilgeschichten. — 11. Rachmaninoff: a) Orientalisches Lied; b) Das Erwachen des Gefangenen; Rimsky-Korßakoff: Wiegenlied. — 12. Brahms: Ungarische Tänze.
10.00: Presse.

Zürich 1 kW 513

11.00: Vormittagskonzert.
12.00: Wetter.
1.30—2.30: Ländlerkapelle. — Übertragung aus Bern.
3.30: Orchester Schänzli, Bern.
5.30: Predigt.
7.58: Zeitzeichen.
8.00: **Wanderausstellung.** Hotel Krone. Gemischter Chor Thalwil. Leitung Musikdirektor H. Zwicky; Hausorchester Gilbert.
9.50: Reklame, Wetter, Sport.

Brünn 2,4 kW 521

9.30: Landwirtschaft.
10.00—11.00: Matinee.
7.00: Einführung zu „La Bohème“.
7.15: **„La Bohème“.** Oper in vier Akten von Puccini. — Übertragung aus dem Brünner Nationaltheater.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

10.30: Orgelvortrag.
Alex. Guilment: Pastorale und Finale, aus der Orgelsinfonie D-Moll [Louis Dité].
11.00: Wiener Philharmoniker.
1. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“. — 2. Haydn: Sinfonie G-Dur. — 3. Franz Schubert: Sinfonie H-Moll (unvollendet). — 4. W. A. Mozart: Nachtmusik. — 5. C. M. Weber: Ouvertüre zu „Oberon“.
4.00: Nachmittagskonzert.
8.00: **„Doppelselbstmord“.** Bauernposse mit Gesang in drei Akten von Ludwig Anzengruber. Spielleitung Hermann Wawra.

Budapest 2 kW 560

9.00: Hohe Messe aus der Innerstädtl. Pfarrkirche.
10.45: Presse, Schönheitspflege.
11.45: Sinfonisches Orchesterkonzert.
1.00: Landwirtschaftlicher Rundfunk.
3.00: **„Alt Heidelberg“.** Lustspiel in drei Akten von Förster-Meyer.
7.00: Vortragsreihe des Dorfbundes.
7.45: Dr. L. Haeigl: Jerusalem und das heilige Grab.
8.45: **Liederabend.**
10.00: **Jazzband.**

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.00: Glockengeläute.
8.05: Gottesdienst.
8.45: Presse, Sport.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

11.10: Gottesdienst.
3.10: Konzert des Amsterdamer Orchester-Vereins aus d. Tiergarten Artis.
5.40—7.40: Gottesdienst.
8.40: Presse, Sport, Wetter.
8.50: **Sinfoniekonzert.**
1. Haydn: Sinfonie Nr. 13 G-Dur. — 2. Mendelssohn: Violinkonzert E-Moll op. 64. — 3. Fr. Schubert: Unvollendete Sinfonie B-Moll. — 4. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred“.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

4.00: Charlotte Mühsam-Werther: Der Wäscheeinkauf der Hausfrau.
4.30: Werner Schott liest Novellen von Ernst von Wildenbruch.
5.00: Klaviervorträge.
1. Schumann: Aus den Fantasiestücken (Grillen — Warum? — Aufschwung). — 2. Chopin: a) Polonäse Cis-Moll; b) Berceuse; c) Grande valse, op. 42 [Margarete Spangenberg].
5.30—6.00: Lieder zur Laute.
1. Dreikönigslied (aus der Steiermark); Wünsche des Verliebten (Volkslied aus dem Odenwald); Gesellenwoche (Volkslied aus Norddeutschland); Der Birnbaum (Volkslied aus Bayern). — 2. Liebeswechsel (Volkslied aus Bayern); Der Messner von St. Nepomuk; Schneider Spinnenbein (Worte und Weise von Max Burkhardt); Klee Männel und gruß Weibel (Volkslied aus Schlesien) [Dr. Max Burkhardt].
6.15: Obst- und Beerenweinbereitung im Haushalt.
6.30: Dipl.-Ing. Franz zur Nedden: Die Weltkraftkonferenz in Basel.
7.00: General Schlee-Pascha: Ägypten und der Sudan im Spiegel englischer Weltpolitik.
7.30: Einführung zu „Adrienne". Sendespiel am 12. Oktober.
8.00: Prof. Decsey-Wien spricht über Bruckner.
8.30: **Bruckner-Feier.** Zum 30. Todestag des Komponisten. Berliner Funkorchester; Emmy v. Stetten, Sopran; Agnes Schulz-Lichterfeld, Alt; Carl Jöken, Tenor; Theodor Heß van der Wyk, Baß-Bariton; Chor der Bruckner-Vereinigung. Dirigent Prof. Dr. Felix M. Gatz.
1. 7. Sinfonie E-Dur (Allegro moderato — Adagio — Scherzo — Finale). — 2. Credo aus der F-Moll-Messe.
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Telegr.-Inspektor Steiner: Das Wichtigste über Erdleitung und Gegengewicht.
7.00—7.30: Rudolf Henschel: Die Chemie des täglichen Lebens.
7.30—8.00: Dipl.-Ing. Walter Landsberg: Kupfer und Aluminium.
8.15: **Violinkonzert Prof. Henri Marteau.** Am Flügel Rudolf Macudczinsky.
1. R. Strauß: Sonate für Violine und Klavier, op. 18 (Allegro — Improvisation — Finale). — 2. J. S. Bach: Chaconne aus der Partite D-Moll. — 3. T. Aulin: Violinkonzert C-Moll Nr. 3, op. 21 (Molto moderato — Andante — Finale, Allegro). — 4. H. Marteau: Aus „Capricen" op. 25 (Toccata — Bauerntanz — Sturm).

Dortmund 1,5 kW 283

11.30—12.30: Paul-Lincke-Stunde.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.15: Funkheinzelmann besucht Kapitän Schneiders 75 Löwen in der Westfalenhalle.
4.15—4.30: Modeplauderei.
4.30—5.30: Der Marsch in der Oper.
5.30—6.30: Übertragung aus Elberfeld.
6.30—7.00: Liederkonzert von Else Dorothee Heilmann. Werke von Richard Strauß.
1. Traum durch die Dämmerung. — 2. Nachtgesang. — 3. Ruhe, meine Seele. — 4. Heimkehr. — 5. Ständchen. — 6. Zueignung.
7.20—7.40: Übertragung aus Münster.
7.40—8.00: Schallplattenmusik.
8.00—8.30: Dr. Ludwig Halla: Trutzburgen und Moscheen der Großmogulen.
8.30: Übertragung aus Münster.

Elberfeld 1,5 kW 259

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—5.30: Übertragung aus Dortmund.
5.30—6.30: Sinfonische Dichtung. Konzert des Funkorchesters.
1. Leuschner: Raskolnikow. — 2. Sibelius: Finnlandia. — 3. Smetana: Aus Böhmens Hain und Flur. — 4. Saint-Saens: Danse macabre. — 5. Mussorgski: Auf einem kahlen Berge.
7.20—7.40: Übertragung aus Münster.
7.40—8.30: Übertragung aus Dortmund.
8.30: Übertragung aus Münster.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Verdi-Nachmittagskonzert.
1. Ouvertüre zu „Die Schlacht von Legnano". — 2. Aus der „Sizilianischen Vesper". — 3. a) Teurer Name, Arie aus „Rigoletto"; b) Szene der Aida aus „Aida". — 4. Fantasie aus „Othello".
5.45—6.05: Lesestunde. „Synnöve Solbakken" von Björnson.
6.15—6.45: Pfarrer Taesler: Fichtes „Anweisung zum seligen Leben".
6.45—7.15: Dr. Fritz Neumark: Der neueste Stand der Reparationsfrage.
7.30: **Erstes Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins.** — Übertragung aus dem Saalbau.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. W. Braunfels: Präludium und Fuge op. 36 (zum ersten Male). — 3. Liszt: Klavierkonzert in Es-Dur. — 4. Beethoven: Sinfonie Nr. 2 in D-Dur.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

4.15: Hannover. Wilhelm Kleeberg liest eigene Dichtungen.
4.15: Kiel, Hamburg, Bremen. Kammerkonzert für Flöte, Cello und Klavier.
1. Carl Philipp Emanuel Bach: Sonate C-Dur für Flöte und Klavier. — 2. Carl Maria von Weber: Trio für Klavier, Flöte und Cello, op. 63. — 3. Johann Joachim Quantz: Sonate in A-Moll für Flöte und Cembalo.
5.00: Erich Mosse liest seine Novellen des Lebens.
5.30: Hamburg, Bremen, Hannover. Dr. R. Klutmann: Die Freundinnen Goethes. Lili.
6.30: Hamburg, Hannover, Kiel. Schachkursus.
6.30: Bremen. Schachkursus.
7.10: Prof. Hans Much-Hamburg: Blinddarm und Blinddarmentzündung.
7.30: Spanisch.
7.50: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00: Hamburg, Bremen, Kiel. **Musik aus Manuskripten von Edvard Moritz.** Unter Leitung des Komponisten.
1. Vier Lieder: a) Fern der Heimat; b) An Li-pai-po; c) Es ist lang; d) Die Totenuhr [Lore Kornell]. — 2. Nachtmusik in drei Sätzen für kleines Orchester, op. 17 (Arthur Nikisch gewidmet) [Orchester]. — 3. Sonette an Ead [Lore Kornell].
8.00: Hannover. **Volkstümliche Opernmusik.**
1. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella" [Orchester]. — 2. Flotow: Letzte Rose, aus „Martha"; C. M. v. Weber: Kommt ein schlanker Bursch gegangen, aus „Der Freischütz" [Lotty Meyer-Burghardt]. — 3. Mozart: Ein Männchen oder Weibchen, aus „Die Zauberflöte"; Lortzing: Arie des Grafen, aus „Der Wildschütz" [Paul Wiesendanger]. — 4. Mozart: Fantasie aus „Figaros Hochzeit" [Orchester]. — 5. Mozart: a) Bei Männern, welche Liebe fühlen, aus „Die Zauberflöte"; b) Reich' mir die Hand, aus „Don Juan"; c) Solang' hab' ich geschmachtet, aus „Figaros Hochzeit" [Lotty Meyer-Burghardt, Paul Wiesendanger]. — 6. Kreutzer: Violinsolo aus „Das Nachtlager in Granada". — 7. Meyerbeer: Fantasie aus „Die Hugenotten" [Orchester]. — 8. Thomas: Polonäse aus „Mignon" [Lotty Meyer-Burghardt]. — 9. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour" [Orchester]. — 10. Gounod: Valentins Gebet, aus „Margarethe (Faust)"; Bizet: Auf in den Kampf, aus „Carmen" [Paul Wiesendanger]. — 11. Wagner: Einleitung zum 3. Akt und Brautchor aus „Lohengrin" [Orchester].
9.30: Hamburg, Bremen, Kiel. **Vom fahrenden Volk.**
1. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin" [Orchester]. — 2. Der Bettelvogt, Volkslied; Meier-Steineg: Drei Zigeuner (Lenau); Bellman: Vater Berg (aus dem Schwedischen) [Ernst Duis, Lieder zur Laute]. — 3. Als ich einmal reiste, Volkslied; Steh' nur auf, du fauler Handwerksgesell', Volkslied [Ernst Duis]. — 4. Joh. Strauß: Schwert und Leier, Walzer [Orchester]. — 5. Jan Hinnerk up de Lammerstraat, Volkslied; Bellman: Frühstück im Grünen; Als ich ein Junggeselle war, Volkslied [Ernst Duis]. — 6. Leuschner: Eisblumen, Potpourri über russische Zigeunerlieder und -tänze [Orchester]. — 7. De blinde Jost, Volkslied; Widele, wedele, Volkslied [Ernst Duis]. — 8. Schubert: Der Wanderer [Orchester].

Königsberg 1,5 kW 463

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00—5.30: Nachmittagskonzert.
5.35: Dr.-Ing. Otto Schulze: Die Technische Hochschule in Danzig.
6.25: Dr. med. Mosbacher: Erkältung, die große Mode.
7.15: Fritz Richard Werkhäuser: Georg Kaiser und sein Bühnenspiel „Die Bürger von Calais".
8.05: **Liederabend des Kammersängers Max Schmidt.** — Liederzyklus „Dichterliebe" von Robert Schumann.
9.10: **Anton-Bruckner-Konzert.** — Dirigent E. Seidler. Einleitende Worte Dr. Erwin Kroll.
1. Ouvertüre G-Moll. — 2. Scherzo aus der 2. Sinfonie. — 3. Zweiter Satz aus der 4. Sinfonie. — 4. Adagio aus der 7. Sinfonie.

Königswusterhausen 18 kW 1300

2.30—3.00: Hilde Weigel: Gärungslose Früchteverwertung.
3.00—3.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: Dr. Felix Behrend: Die Durchführung des Arbeitsunterrichts in den höheren Schulen.
4.30—5.00: Dr. Klopfer und Ruth Künkel: Der sechsjährige Fritz will nicht in die Schule gehen.
5.00—6.00: E. Nebermann: Schach für Anfänger.
6.00—6.30: v. Schorlemer-Lieser: Weinlese.
6.30—7.00: Dipl.-Handelslehrer Wieg u. Katthain: Buchführung für Kleingewerbetreibende.
7.00—7.30: Dr. Heinitz: Die Musik der Inder.
7.30—8.00: Reg.-Rat Dr. Krammer: Die religiöse Wiedergeburt der Deutschen.
8.30: **1. Bruckner-Feier.** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert aus Dresden.
1. Sidney Jones: Szenen aus „Die Geisha". — 2. Sullivan: Der verklungene Ton. — 3. Smith: Chanson Russe. — 4. Sullivan: Potpourri.
6.30—7.00: Schachkursus.
7.15—7.45 Hans Schomburgk: Abenteuer im dunklen Afrika.
7.45—8.15: Geh. Justizrat H. Walde: Vom kommenden Strafrecht.
8.30—10.00: **Englische Dichter und Komponisten.** Edeltraut Eiben, Klavier; Franz Kullmann, Rezitationen; Dresdener Streichquartett.
1. Elgar: Streichquartett, op. 83. — 2. Die Verlobung, aus „David Copperfield" (Charles Dickens). — 3. Cyrill Scott: a) Cherry Ripe; b) Danse Negre [Edeltraut Eiben]. — 4. Das Pony (Jerome K. Jerome). — 5. Cyrill Scott: Eindrücke von dem „Dschungel-Buch" von Rudyard Kipling [Edeltraut Eiben]. — 6. Die verzögerte Trauung (Thomas Hardy). — 7. Cyrill Scott: a) Lotosblume; b) Langsamer Tanz [Edeltraut Eiben].
10.15—12.00 Tanzmusik des Hardy-Neumann-Orchesters.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

12.30: Schallplattenmusik.
4.00: Alfred Paulmann: Bilder aus der Vergangenheit des deutschen Handwerks.
4.30: Kapelle Otto Reiter aus dem Neuen Café Glonner.
6.30: Landwirtschaftsrat. Rud. Trenkle: Herbstarbeiten im Garten.
7.00: Professor Dr. Berthold Litzmann: Unsere Klassiker.
7.40: Rundfunktrio.
8.15: **„Die Jüdin von Toledo".** Historisches Trauerspiel in fünf Akten von Franz Grillparzer. Als Sendespiel bearbeitet von Dr. Hellmuth Habersbrunner. Spielleitung Rudolf Hoch.
10.20—11.00: Schachkursus für Anfänger.

Münster 3 kW 410

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Zum Gedächtnis Anton Bruckners, gest. 11. 10. 1896 in Wien.
1. Dr. Jost Terhaar-Münster: Anton Bruckner, anläßlich seines 30. Todestages. — 2. Scherzo und Adagio aus dem Streichquintett. — 3. Lieder: a) Abendzauber; b) Gebet; c) Um Mitternacht; d) Im April [Else Hackland, Alt]. — 4. Scherzo aus der 3. Sinfonie. — 5. Nachgelassener Satz aus einem Streichquintett. — 6. Ouvertüre G-Moll.
Anschließend Bücherbesprechung.
4.00—4.30: Funkliteratur und Funkvereinsnachrichten.
4.30—5.30: Wanderbilder.
5.30—6.30: Lieder zur Laute. Ernst Frank-Bochum.
6.30—7.00: Dr. Edith Jacoby-Oske: Großherzogin Luise von Baden.
7.20—7.40: Dr. Mondorf: Die Grunderwerbssteuer.
8.00: **Die Westdeutsche Funkstunde in den Jahren 1924—26.** Vorträge, gehalten von Direktor Hermann Krome und Telegraphen-Oberinspektor Ohlmeyer.
8.30: **„Die schöne Helena".** Buffo-Oper in drei Akten von Meilhac und Halévy. Musik von Jacques Offenbach. Künstlerische Leitung Willy Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Wilhelm Nebe.

Stuttgart 1,5 kW 446

4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Wilhelm Lehner: Die Erschließung der Alpen.
6.45: Heinz Neuberger: Georg Engel als Dramatiker.
7.15: Grimms Märchen in englischer Sprache.
8.00: **Sinfoniekonzert.** Leitung Ferdinand Drost.
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 2. — 2. Schubert: Sinfonie Nr. 7 in C-Dur.
Anschließend **Beim neuen Wein!** Lustiger Weinabend. Leitung Carl Struve. — Hilde Binder, Käte Mann, Eugen Thyssen, Max Heye, Ernst Stockinger, Carl Struve, Rundfunkorchester.

Montag, 11. Oktober

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mi) 6 kW 320

9.12—10.05: **Melodienkranz aus einer Operette.**
10.05—10.15: Vorlesung von Dichtungen.
10.15—11.00: Jazzband.

Zagreb 0,35 kW 350

8.15: Weltgeschichte, populär dargestellt.
8.30: **Kammermusik.** — Schubert: Op. 29, A-Moll; Tschaikowskij: Op. 11.

Prag 5 kW 368

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorge-Kuratoriums.
7.15: Vortrag des Masaryk-Volkserziehungsinstituts.
8.00: **Bruckner-Feier.**
8.45: Sendespiel.

Oslo 382

7.30: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00: Konzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Lucio Sillo". — 2. Delibes: Indisches Ballett. — 3. d'Ambrosio: Wiegenlied. — 4. Nardini: Adagio. — 5. Brahms: Intermezzo.
9.00: Ing. Gythfeld: Der Funkprozeß.
9.30: **Leif Rustad, Cello.**
1. Rubinstein: Romanze. — 2. Gabriel-Marie: La Cinquantaine. — 3. Hensel: Grave Mistivi. — 4. van Göens: Elegie. — 5. Saint-Saens: Allegro appassionata.

Graz 0,5 kW 402

11.30: Schallplattenmusik.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Märchenvorlesung und Kinderstunde.
6.45: Priv.-Doz. Dr. A. Lesky: Tod und Jenseits im primitiven Glauben.
7.15: „Treff Aß." Ein Akt nach L. Anzengruber v. Eugen Wrany Raaben. Spielleitung Willibald Frankl.
„'s Kuraschiwasser". Komische Szene in zwei Bildern von Dr. Otto Frai nach der Humoreske von Rudolf Greinz.
8.15: **Gesangsvorträge d. Opernsängerin Gidia Buccarini-Mailand.** Am Flügel Heinz Klein.
8.50: Gartenmusik. Prof. Legat, Tenor; Prof. Wagner, Geige; Prof. Kortschak, Cello; Dr. Schmidt, Klavier.

Rom (1 ro) 12 kW 425

9.25: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Sgambati: Warum? — 2. Tirindelli: Trinklied. — 3. Verdi: Friede, mein Gott, aus „Die Macht des Geschickes". — 4. Russisches Lied mit Variationen. — 5. Zigeunerlied. — 6. Das Dreigespann, russisches Volkslied. — 7. Vorbei ist die fröhliche Zeit. — 8. Humoristischer Monolog. — 9. Mozart: Arie aus „Figaros Hochzeit". — 10. Mozart: Reich' mir die Hand, mein Leben, aus „Don Juan". — 11. Donizetti: Ach, ich hatte keine Tränen mehr, aus „Maria von Rudenz". — 12. Zwei tschechoslowakische Lieder. — 13. „Ma", Einakter von D. Falconi. — 14. Leichte Musik.

Stockholm (sa sa) 1,5 kW 430

6.10: Gärtnerische Plauderei.
6.30: Konzert. — Übertragung aus dem Restaurant Operakällarenn.
7.25: Dr. Julius Rabe: Wie uns die Töne anreden. — Übertragung aus Göteborg.
7.45: Englisch.
8.15: Synkopierte klassische Musik. Sinfonieorchester.
9.45: Funkkabarett. — Übertragung aus Malmö.

Toulouse 2 kW 430

9.00: Galakonzert.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der neue Gutsherr". — 2. de Séverac: Die verlassene Lola. — 3. Kunc: Chant élégiaque. — 4. Waldteufel: Walzer. — 5. Massenet: Aus „Werther". — 6. Wagner: Aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 7. Piriou: Sarabande. — 8. Wagner: Liebeslied aus „Die Walküre". — 9. Lalo: Serenade. — 10. Massenet: Ballett aus „Herodias".

Bern 6 kW 435

8.00—8.30: Prof. Paul du Bois: La danse à travers les peuples et les ages, jusqu'à nos jours.
8.30—10.30: **Orchesterkonzert.**

Warschau 6 kW 480

5.00: Prof. Roman Zrelowicz: Die Grundlagen der heutigen Kultur.
5.30: Populäres Konzert.
7.00: Französisch.
7.55: L. Niemojewski: Kunstgeschichte.
8.30: **Konzert. Teile aus Opern.**

Brüssel 487

8.30: **„La Cocarde de Mimi Pinson".** Operette von Goublier. — Übertragung aus der Scala.

Zürich 1 kW 513

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Orchester Schänzli.
7.30: Ansprache.
8.00: **Konzertabend.**

Brünn 2,4 kW 521

5.40—5.55: Kinderstunde.
6.00—6.15: Insp. Fr. Suchy: Gärten im Oktober.
6.20—6.40: Forstmeister J. Zalman: Die tschechoslow. Jagd.
7.00—8.00: Konzert des Mähr. Quartetts.
8.00—9.00: **„Poupe".** Lustspiel in einem Akt von F. X. Svoboda.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.30: Aus Gustav Falkes Märchen.
6.30: Deutsch für Deutsche.
7.10: Ing. A. M. Grzywienski: Die Wunder des Grand Canon.
8.05: Konzertakademie. — Russischer Abend.
1. Tschaikowskij: Streichquartett D-Dur, op. 11. — 2. Scriabine: a) Poeme; b) Etude; Balakirew: Polka [Prof. Isserlis, Klavier]. — 3. Tschaikowskij: Kein Klagelaut, keine Worte; Gretschaninow: Tief im Hain, da schweigt das Gegirre; E. Dlucky: Sing' mir ein Lied [Irene Sentheim, Gesang]. — 4. Liadow: Spieldose; Glazounow: Konzertetude.

Budapest 2 kW 560

5.02: Die Schule der Frauen.
5.45: Zigeunermusik.
7.00: Mitteilungen.
8.00: **Edmund-Michálovich-Gedenkfeier.**
9.15: Liederabend.
10.20: Kammermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: Klavier- und Violinkonzert.
8.30: **Orchester Dol Dauber.**
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Johann von Paris". — 2. Wallace: Maritana, Fantasie. — 3. Solo für Violoncello. — 4. Kálmán: Zwei Märchenaugen, Lied. — 5. Lehár: Potpourri aus „Paganini".

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

5.20—6.20: Kinderstunde.
6.20—7.40: Konzert.
7.45—8.10: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.10—8.40: Englisch.
8.50: **Bunter Abend.**

Berlin 10 u. 4,5 kW **504 u. 571**
Stettin 1,5 kW **241**

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Dr. Rudolf Wegner: Raubvogelschutz.
4.30: Josef Wiener-Braunsberg liest aus eigenen Werken.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Kapellmeister Franz v. Szpanowski.
1. Bose: Miralda, Walzer. — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy blas". — 3. Zimmer: Schubert-Album. — 4. Rubinstein: Barkerole; Ganne: Gavotte tendre. — 5. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 6. Meyer-Helmund: Wonnetraum, Intermezzo.
6.30: Stunde mit Büchern.
Max Bruns: „Selige Reise". — Hausmärchen der Gebrüder Grimm. — Die schönsten Schilderungen aus Brehms Tierleben. — Die Tierbücher. — E. Warlitz: „Gesalzenes und Gepfeffertes".
7.00: Dr. Oskar Stillich: Einführung in die Nationalökonomie. Grundlegende Begriffe.
7.30: Dr. Dr. Friedrich Lange: Geistige und seelische Anschlußfragen.
7.30: Stettin. Dr. Werner List: Berufsberatung unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Pommern.
8.00: **„Adrienne".** Operette in drei Teilen von Pordes-Milo und Günther Bibo. Musik von Walter W. Goetze. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Anna Iwanowna, verwitwete Herzogin von Kurland: Molly Wessely — Moritz von Sachsen: Erik Wirl — Baron von Kayserling: Arthur Hell — Bestuscheff, Oberkammerherr: Willy Winter — Adrienne Lecouvreur, Mitglied der Comédie Française: Martha Serak — Fleury, Tänzer beim Hofballett in Paris: Hermann Böttcher — Iwan Poppowitsch, Diener des Moritz von Sachsen: Hermann Blaß. — Offiziere, Kammerherren, Hofdamen, Heiducken.
Zeit: 1726—1727.

Breslau 10 kW **418**
Gleiwitz 1,5 kW **251**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Kinderrundfunk.
7.00—7.30: Oberarzt Dr. med. Richtzenhain: Nervöse Störungen im Gemüts- und Willensleben.
7.30—8.00: Herbert Urban: Die Operette im Wandel der Zeiten. Österreich und Ungarn. Leo Fall und Oskar Straus.
8.15: **Schlager und Duette.**
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathé" [Funkkapelle]. — 2. dell'Aqua: Villanelle; Bucci-Peccia: Lolita, spanische Serenade [F. Weber-Fleßburg]; Ziegler: Am Rüdesheimer Schloß; Nicholls: Pikador [A. Fleßburg]. — 3. J. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer [F. Weber-Fleßburg]. — 4. Nelson: Wenn sich mein Mädelein ins Bettchen begibt, aus „Die tanzenden Fräuleins; Friml: Schatz, was ich von dir geträumt hab', aus „Von Mund zu Mund" [A. Fleßburg]. — 5. Loeser: The Nigger Song, Blues or Foxtrott; Profos: Afrika, Blues; Loeser: Mexican Love, Blues [Funkkapelle]. — 6. O. Straus: Ja, so ein Frauenherz, aus „Perlen der Cleopatra"; Knopf: Wenn der Spatz sein Nest sich baut, aus „Mädels von Davos"; Kálmán: a) Tanz mit mir ins Himmelreich, aus „Der Zigeunerprimas"; b) Ich möchte träumen, aus „Gräfin Mariza" [F. Weber-Fleßburg und A. Fleßburg]. — 7. Recklin: Weidmannsheil, Marsch [Funkkapelle].

Dortmund 1,5 kW **283**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Bernhard Grügor: Der romantische, romanische Erdteil Südamerika.
6.30—7.00: „Herr Halewyn", von de Coster.
7.20—8.00: Dr. Bernhard Zeller: Musikalische Vortragsbezeichnungen.
8.00—8.30: Übertragung aus Münster.
8.30—10.20: **Lieder- und Arien-Abend** von Ferdinand Schneider.
1. Händel: Conzerto grosso D-Moll, für Streichorchester [Konzertmeister Welter, G. Tölg, O. Panzer]. — 2. Lieder: Schubert: a) Du bist die Ruh'; b) Die Allmacht; Schumann: a) Frühlingsnacht; b) Der Hidalgo. — 3. Beethoven: Variationen aus dem Streichquartett in A-Dur. — 4. Arien: Nicolai: Ständchen des Fanton, aus „Die lustigen Weiber von Windsor"; Bizet: Blumenarie aus „Carmen"; Puccini: Solo des Cavaradossi, aus „Tosca"; Leoncavallo: Lied des Bajazzo. — 5. Mozart: Serenade D-Dur, für Soloquartett, Streichorchester u. Pauken [Soloquartett].

Elberfeld 1,5 kW **259**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—5.30: Erstlingswerke großer Meister.
5.30—6.00: Conrad-Ferdinand-Meyer-Gedenkstunde.
6.30—7.00: Klavierkonzert. Am Flügel Dr. Paul Greeff-Barmen.
1. Reger: Stücke aus Blätter und Blüten. — 2. Greeff: Zwei Skizzen. — 3. Weismann: Tanzfantasie.
7.20—8.00: Übertragung aus Dortmund.
8.00—8.30: Übertragung aus Münster.
8.30—9.45: **Rezitationsstunde** von Dr. Heinz Stolz und Dr. Peter Esser.
9.45—10.20: **Vokalkonzert** des Rheinischen Damen-Quartetts Geschwister Kalbfleisch-Barmen.
1. Conradi: Sonnenuntergang. — 2. Mendelssohn: Lieblingsplätzchen. — 3. Silcher: Lebewohl. — 4. Silcher: Das Waldhorn. — 5. Der rote Sarafan, russisches Volkslied. — 6. Spinn, spinn, estländisches Volkslied. — 7. Wild: Hochzeitsreigen. — 8. Hußmann: Rätsel.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **470**
Kassel 1,5 kW **273,5**

3.30—4.00: **Stunde der Jugend.**
4.30—5.45: **Nachmittagskonzert.**
1. Oskar Straus: Die Musik kommt. — 2. Euler: I love you. — 3. Berlin und Snyder: Dixie. — 4. Lubbe: So eine Landpartie. — 5. Benes: Mah-Jongg. — 6. Benatzky: Abends in dem kleinen Städtchen. — 7. Silver: Bananen. — 8. Burns: Mein Vetter Nick. — 9. Borchert-Capua: Maria Marie. — 10. Gollnow: Joi, joi, joi. — 11. May: Studentenlieder-Foxtrott.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus dem Roman „Die Buddenbrooks" von Thomas Mann.
6.15—6.45: Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15: Dr. Reinheimer: Abhärtung.
7.15—7.45: E. Dürr: Die neue Jugend. Einführungsvortrag zur Eröffnung der „Jungen Bühne" am Mannheimer Nationaltheater mit der am 17. Oktober stattfindenden Aufführung von Bronnens „Vatermord". — Übertragung aus dem Mannheimer Besprechungsraum.
8.15—9.15: **Melodramenabend.** — Übertragung aus Kassel.
1. Das eleusische Fest. — 2. Jung Olaf. Musik von Max v. Schillings [Intendant Anton Otto].
9.15—10.15: **Klavierabend Meckel.** — Übertragung aus Kassel.
1. Mozart: Sonate in A-Dur (Thema mit Variationen — Menuetto — Alla turka). — 2. Lully: Gavotte; Ph. E. Bach: Rondo H-Moll; Rameau: Die Henne. — 3. Haydn: Variationen F-Moll. — 4. Mendelssohn: Rondo cappriccioso op. 14. — 5. Schubert: Impromptu B-Dur. — 6. Schubert-Liszt: Ständchen; Erlkönig.
Anschließend Schallplattenmusik.

Hamburg 10 kW **392,5**
Bremen 1,5 kW **279**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **233**

7.50: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
11.00: Landwirtschaftlicher Schulfunk. Dr. Hanne: Die Stallhaltung der Tiere.
3.15: Für die Hausfrau. Helene Bonfort: Schwesternseele.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.00: Musikalische Miniaturen. Der heitere Schubert.
5.30: Reg.-Rat Münch: Die Bestimmungen des Umsatzsteuerrechts über die Einfuhr. — Die Steuertermine der Woche.
7.00: Rechtsanwalt Dr. Margarete Berent: Die Rechtsgrundlage der Ehe.
7.30: Dr. phil. Grimme: Wettereinfluß und Düngung.
7.50: Musikalische Reise nach den Schafinseln (Färöern). Veranstaltet für das Phonogrammarchiv des Phonetischen Laboratoriums der Universität Hamburg, mit Unterstützung der Norag. — Dr. W. Heinitz: Nordisches Volk und nordisches Lied.
8.30: **Lauritz Melchior** (Metropolitan Opera House, New York). Dirigent Kapellmeister Adolf Secker.
1. Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin" [Orchester]. — 2. Wagner: Gralserzählung aus „Lohengrin" [Lauritz Melchior]. — 3. Liszt: Die Ideale [Orchester]. — 4. Wagner: Träume — Schmerzen [Lauritz Melchior]. — 5. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser" [Orchester]. — 6. Wagner: Siegmunds Liebeslied, aus „Die Walküre" [Lauritz Melchior]. — 7. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg" [Orchester].
9.30: Hannover. Violinkonzert. Am Flügel Julius Ehrlich.
1. Nardini: Konzert C-Moll. — 2. Heinrich Biber: Sonate C-Moll. — 3. Schubert-Kreisler: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 4. Novacek: Perpetuum mobile.
10.30: Tanzmusik aus Berlin.

Königsberg 1,5 kW **463**

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00—5.15: Nachmittagskonzert.
5.20—6.00: Hedy Kettner: Märchen von Oskar Wilde: a) Das Sternenkleid; b) Der eigensüchtige Riese.
6.20: Dr. K. H. Kritzinger: Der Pulsschlag der Welt.
7.00: Dr. Munier: Der Mensch in der Landwirtschaft.
7.30: Dr. W. Abernetty: Die griechische Tragödie. Einführung zu Sophokles' „König Oedipus".
8.05: **„König Oedipus".** Spielleitung Walter Ottendorff.
9.30—11.00: Abendkonzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Fidelio". — 2. Becce: Regeriana, Fantasie. — 3. Rich. Strauß: Suite aus „Der Rosenkavalier". — 4. Tschaikowskij: Andante cantabile. — 5. Vantalain: Tanz der Undine, aus dem Ballett Loreley. — 6. Schumann: Träumerei. — 7. Aletter: Märchen. — 8. Thiele: Waldfantasie.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

3.00—3.30: Frl. v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
3.30—4.00: Prof. Dr. Lewandowski: Die Tuberkulose im Schulalter.
4.00—5.00: Dr. Hans Lebede: Klassische Dramen auf der Bühne. Goethe.
5.00—6.00: Prof. Dr. Hartmann: Zelle und Vererbung.
6.00—6.30: Geh. Oberreg.-Rat Geitel: Die deutsche Technik.
7.00—7.30: Dr. phil. Wegner: Winterfütterung der Vögel. Vogeltränken.
7.30—8.00: Dr. Fechter: Mumford. Vom Blockhaus zum Wolkenkratzer.

8.00: **„Adrienne".** — Übertragung aus Berlin.
10.30: Tanzmusik aus Berlin.

Leipzig 10 kW **452**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Reg.-Amtmann Schäfer: Vom Arbeitsmarkt.
7.45—8.15: Prof. Adolf Winds: Sprachgeschichtliches, Stegreifrede.
8.30: **Ludwig Hardt rezitiert.**
1. Musikalisches Vorspiel. — 2. Goethe: Hafis; Hafis: a) Vorausbestimmung; An Liebe; c) Das Herz des Hafis; d) Gebrochene Herzen; e) Gebet des Hafis; f) An die Ungläubigen; g) Psalm; h) Kostbarkeiten; i) Jugend im Alter; k) Aufforderung; l) Der zuversichtliche Sünder; m) Der auferstehende Zecher; n) Hafis im Himmel; Goethe: Koptisches Lied; Aus dem Schi-King: a) Klage der Garde; b) Der müde Soldat; Thu-Fu: Ausmarsch; Goethe: Der König in Thule. — 3. Musikalisches Zwischenspiel. — 4. Hardt: André Gide: Die Rückkehr des verlorenen Sohnes (Umdichtung von Rilke); Ti-Tei-Ol: a) Der Tanz der Götter; b) Die geheimnisvolle Flöte; c) Die drei Kameraden; d) Das Pavillon aus Porzellan; e) Die rote Rose; f) In der Fremde; g) Trinklied vom Jammer der Erde; h) Die ewigen Lettern. — 5. Musikalisches Schlußspiel.
10.30: Deutsche Tänze.

München 1,5 u. 10 kW **204,1 u. 485**
Nürnberg 1,5 kW **340**

4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.05: Kammerquartett Rosenberger.
7.30: **„Der Vogelhändler".** Operette in drei Akten von M. West und L. Held. Musik von Carl Zeller. Musikalische Leitung Franz Adam. Spielleitung Rudolf Hoch.
10.00: Zehn Minuten des Süddeutschen Radioklubs.

Münster 3 kW **410**

1.30—2.30: Beethoven-Quartettverein.
4.00—5.00: Zur Geschichte des Melodrams. Georg Banda. 1722—1795.
1. Ariadne auf Naxos. — 2. Medea [Wilhelm Wahl. Am Flügel Karl Emmendörfer].
5.30—6.30: Vortragsstunde. Luise Stoll; Wilhelm Wahl.
6.40—7.00: Dr. Valhaus: Die Elektrizität, der getreue Helfer der modernen Hausfrau.
7.20—8.00: Übertragung aus Dortmund.
8.00—8.30: Ministerialrat Dr. med. Alfred Beyer: Wissen und Können.
8.30: **Sinfoniekonzert.** Festkonzert des Rundfunkorchesters aus Anlaß des zweijährigen Bestehens des Münsterischen Senders. Dolores Fuchs-Maaß, Violine.
1. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Goetz: Konzert in einem Satz, für Violine und Orchester, op. 22. — 3. Zilcher: Klage, Konzertstück für Violine und Orchester, op. 22. — 4. Schumann: Sinfonie Es-Dur.

Stuttgart 1,5 kW **446**

4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Oberreg.-Rat Dr. Adae: Deutschlands Kolonialwille.
6.45: Morsekursus.
7.15: Vortrag des Deutschen Ausland-Instituts: Deutsche Kaufmannssiedlungen im Mittelalter. — Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00: **„Alessandro Stradella".** Romantische Oper in drei Aufzügen. Dichtung von W. Friedrich. Musik von Fr. v. Flotow. Für den Rundfunk bearbeitet von Oswald Kühn. Musikalische Leitung Emil Kahn.
Anschließend **Wunschabend.** Leitung Max Heye.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mj) 6 kW **320**

9.12—11.00: **Konzert.**
1. Ponchielli: Fantasie aus „Die Litauer". — 2. Venezianische Lieder. — 3. Funkallerlei. — 4. Drei alte piemontesische Lieder. — 5. Cellovorträge. — 6. Zwei venezianische Lieder. — 7. Borodin: Im Kloster; Mussorgski: Gopak. — 8. Drei alte piemontesische Lieder. — 9. Gounod: Melodienkranz aus „Margarethe (Faust)", 1. Akt. — 10. Filippi: Che pecà! — 11. Lustspiel. — 12. Siede: Glühwürmchens Hochzeit.

Zagreb 0,35 kW **350**

8.15: Esperanto.
8.30: **Konzertakademie.**

Prag 5 kW **368**

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.00: Deutsche Sendung.
6.45: Einführung zur Oper.
7.00: Übertragung aus dem Nationaltheater in Prag.

Oslo **382**

7.30: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00: **Übertragung einer Oper aus Stockholm.**

Graz 0,5 kW **402**

Wiener Programm.

Rom (1 ro) 12 kW **425**

9.25: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Beethoven: V. Sinfonie in C-Moll. — 2. O heitere, schöne Augen. — 3. Gluck: Rezitativ und Arie aus „Iphigenia in Aulis". — 4. Prof. F. Tambroni: Historische Merkwürdigkeiten. — 5. Wagner: Waldweben aus „Siegfried". — 6. Pizetti: Die Hirten. — 7. Debussy: Arie Lias, aus „Der verlorene Sohn". — 8. Saint-Saens: Heroischer Marsch. — 9. Borodin: Notturno aus dem „Quartett". — 10. Chabrier: Espana, Rhapsodie.

Stockholm (sasa) 1,5 kW **430**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Dr. Sven Södermann: „Die Meistersinger von Nürnberg".
7.00: **„Die Meistersinger von Nürnberg".** Oper von Wagner. Erster Akt. — Übertragung aus der Kgl. Oper in Stockholm.
8.20: Sigfrid Siewertz: Reisen in Abessinien.
8.50: Pianokonzert von Kerstin Strömberg. Mozarts Sonaten.
9.05: Funkkabarett.
9.50: **„Die Meistersinger von Nürnberg".** Dritter Akt. — Übertragung aus der Kgl. Oper in Stockholm.

Toulouse 2 kW **430**

8.50: **„Das Glöckchen des Eremiten".** Komische Oper in drei Akten von Maillard.

Bern 6 kW **435**

8.00—8.30: Fürsprecher Düby: Juristischer Vortrag. Die Bürgschaft.
8.00—10.30: **Operettenabend** unter Mitwirkung von Alfred Dörner, Tenor.

Warschau 6 kW **480**

5.00: Funktechnischer Vortrag.
5.30: Populäres Konzert.
7.00: Prof. Mileski: Polens Philosophie.
7.55: Prof. Roman Zrelowicz: Goethe.
8.30: **Philharmonie-Orchester.** Liszt-Abend.

Brüssel 487

5.00: Nachmittagskonzert.
8.00: **Konzert.**
1. Mozart: 4. Sinfonie. — 2. Vortrag. — 3. Mendelssohn: Andante aus dem Violinkonzert. — 4. Schubert: Ave Maria; Schumann: Abschiedslied. — 5. Mendelssohn: Suite aus „Ein Sommernachtstraum". — 6. Albeniz: Suite für Klavier. — 7. Schmitt: a) Berceuse; b) Heimkehr; c) Walzer. — 8. Saint-Saens: Tarantella. — 9. Fauré: Nach dem Traum; Severag: Meine Puppe. — 10. Dubois: La Farandolle.

Zürich 1 kW **513**

7.30: Vortrag.
7.45: Vortrag.
8.00: **Musikalischer Einakter-Zyklus.** Leitung Hans Jelmoli.

Brünn 2,4 kW **521**

5.40—5.55: Frauenrundschau.
6.00—6.15: Ing. B. Kostomarov: Die mährische Fischzucht.
6.20—6.40: Prof. Ka. Klusák: Jánosik in der tschechoslowakischen Literatur.
7.00—8.00: **Orchesterkonzert.**
8.00—8.30: Lustige Lieder und Arien.

Wien 20 kW **531 u. 582,5**

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00: Primararzt Dr. Hans Redtenbacher: Die Bedeutung der Sehstörungen für das Schulkind.
6.30: Dr. Hans Gerstinger: Geschichte des antik-mittelalterlichen Buchhandels und Büchersammelns.
7.10: Esperanto.
7.30: Englisch für Vorgeschrittene.
8.05: **Wiener Hausmusik in der Biedermeierzeit.** Einleitender und verbindender Text von Prof. Fritz Lange. Musikalische Einrichtung von Karl Tautenhayn. Marie Gerhert, Gesang; Josef Niedermayer, Flöte; Kammerquartett Tautenhayn; am Flügel Karl Pauspertl.

Budapest 2 kW **560**

4.15: Kinderlieder.
5.15: Kammerorchester der Ung. Oper.
6.35: Mitteilungen.
7.00: **„Die Königin von Saba".** Oper in vier Akten von Goldmark. — Übertragung aus der Kgl. Ung. Staatsoper.
10.30: Humoristischer Abend.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: Vokalkonzert.
8.30: **Violoncello-Konzert.**
1. Birckenstock: Suite in E-Dur. — 2. Guy Ropartz: Fragmente aus der zweiten Sonate. — 3. Popper: Karnevalszenen.
9.00: Literarische Stunde.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

6.20—7.00: Konzert.
7.45: Englisch.
8.10: Englisch (Konversation).
9.00: **Abend des Röm.-Kath. Rundfunk-Vereins.**

Berlin 10 u. 4,5 kW **504 u. 571**
Stettin 1,5 kW **241**

3.30: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. Die Funkprinzessin Eva Fiebig liest „Baron von Hüpfenstich". Ein Märchen von Clemens Brentano.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Komzak: Mein Berlin, Marsch. — 2. Waldteufel: Singvögelchen, Walzer. — 3. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 4. Kálmán: Potpourri aus „Die Csardasfürstin". — 5. Daniderf: Berceuse tendre; Eilenberg: Andalusische Serenade. — 6. O. Lindemann: Preziosen-Potpourri. — 7. Volpatti: Ma blonde aimée, neapolitanisches Lied und Tarantella. — 8. Harrison: Halt' still! Onestep.
6.30: Dr. Manfred Fraenkel: Darstellung innerer Organe durch Röntgenstrahlen.
7.00: Gartendirektor Ludwig Lesser: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde. Was ist jetzt im Garten zu tun?
7.30: Felix Stössinger: Dichter und Dichtungen Asiens. China.
8.00: Prof. Dr. Ed. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
8.30: Polizeipräsident Albert Grzesinski: Unsere Polizei.
9.00: **Das Lied.** Deutsche Romantiker.
1. C. M. v. Weber: a) Mein Schatz, der ist auf Wanderschaft hin, Volkslied; b) Ich sah ein Röschen (Müchler); c) Reigen (Voss); d) Der kleine Fritz (Dichter unbekannt). — 2. Robert Franz: a) Für Musik (Geibel); b) Im Herbst (Wolfgang Müller); c) Es hat die Rose sich beklagt (Schaffy); d) Gute Nacht (Eichendorff); e) Marie (Gottschall) [Hermann Schey, Bariton].
9.30: Walter Hasenclever liest eigene unveröffentlichte Dichtungen.
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW **418**
Gleiwitz 1,5 kW **251**

3.50—4.15: Dr. Ernst Boehlich: Das Jahr und seine Feste im Glauben und Brauch des Volkes. Das Ernte-Dankfest.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Bücherbesprechung.
7.00—7.30: Dr. Georg Kohn: Rechtliche Stellung der ehelichen Kinder.
7.30—8.15: Handelsoberlehrer Friedrich Koch: In der Buchhalterei. Verbuchung bis 28. Mai..
8.30: **Konzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr. Die sinfonische Dichtung. 1. Abend: Gestalten der Dichtung.
1. Liszt: Tasso (Lamento e trionfo). — 2. Saint-Saens: Phaeton, op. 37. — 3. Wolf: Penthesilea. — 4. Tschaikowskij: Romeo und Julia (Ouvertüre — Fantasie).

Dortmund 1,5 kW **283**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.45—4.00: 15 Minuten der Frau.
4.00—5.00: Aus dem Lande der alten Pagoden.
5.00—5.30: Kinderstunde.
5.30—6.30: Schubert — Schumann — Brahms. Liederkonzert von Magdalene Reitemeier, Sopran; Heinrich Schmidt, Klavier.
6.30—7.00: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Röhrenempfänger.
7.15—7.30: Meyerbeer und seine Oper „Der Prophet". Einführungsvortrag für die Opernübertragung.
7.30: **„Der Prophet".** Große Oper in fünf Aufzügen von Giacomo Meyerbeer. Text von Scribe. Deutsche von L. Rellstab. — Übertragung aus der Städtischen Oper.

Elberfeld 1,5 kW **259**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—5.30: Kinderstunde.
5.30—6.30: Nachmittagskonzert.
7.15—11.00: Übertragung aus Dortmund.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **470**
Kassel 1,5 kW **273,5**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert. Camill Saint-Saëns.
1. Danse macabre. — 2. Romanze für Violine und Klavier. — 3. O Liebe, meinem Haß steh' zur Seite, Arie aus „Samson und Dalila". — 4. Fantasie aus „Samson und Dalila". — 5. Sieh, mein Herz erschließet sich, Arie aus „Samson und Dalila". — 6. Aus dem „Karneval der Tiere".
5.45—6.05: Bücherbesprechung.
6.30—7.00: Südwestdeutscher Radioclub.
7.00—7.30: Italienisch.
7.30—8.00: Schachkursus.
8.00—8.15: Professor Drevermann: Das Leben.
8.15: **Heitere Einakter.**
1. Joh. Nestroy: „Hinüber-Herüber". — 2. Arthur Schnitzler: Aus „Anatol". — 3. Kurt Götz: „Der Hund im Hirn".

Hamburg 10 kW **392,5**
Bremen 1,5 kW **279**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **233**

4.15: Hannover, Bremen. Klassischer Humor.
4.15: Kiel. **„Der Graf von Luxemburg".** Operette in drei Akten von Franz Lehár. Aus dem 1. und 2. Akt. Einführung von Spielleiter Leo Tischler.
5.15: Funkheinzelmanns Mädchenstunde.
5.55: Dr. B. Krause: B. G. Niebuhr, ein niederdeutscher Staatsmann und Geschichtsforscher.
7.00: Prof. Dr. Wisser: Das Märchen im Volksmund.
7.30: Hamburg, Bremen, Hannover. M. Schwartz: Allgemeine Mietrechtsfragen.
7.30: Kiel. **Dr. Fritz Fuglsang: Das Thaulow-Museum in Kiel.**
8.15: **Josef Plaut. Maria Schneider-Plaut.** Heitere Stunden. Musikalische Leitung Hans Blechschmidt.
1. Lippe-Detmold [Orchester]. — 2. Heitere Dichtung [Josef Plaut]. — 3. Joh. Strauß: Frühlingsstimmen [Orchester]. — 4. Kammersängerin Maria Schneider-Plaut. — 5. Donizetti: Aus „Die Regimentstochter" [Orchester]. — 6. Heitere Dichtung [Josef Plaut]. — 7. Lortzing: Aus „Zar und Zimmermann" [Orchester]. — 8. Kammersängerin Maria Schneider-Plaut. — 9. Weber: Aus „Peter Schmoll" [Orchester]. — 10. Heitere Dichtung [Jos. Plaut]. — 11. Joh. Strauß: Indigo [Orchester].

Königsberg 1,5 kW **463**

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00—5.15: Nachmittagskonzert.
5.20: Als blinder Passagier nach Spanien. Roman. 6. Fortsetzung.
6.30: Studiendirektor Dr. Roß: Der Aufbau des höheren Schulwesens in Deutschland.
7.15: Studienrat Dr. Schiebries: Eindrücke aus meiner Studienreise durch Frankreich.
8.05: **Kammermusik des Danziger Streichquartetts.** (Prins-Quartett.) — Übertragung aus Danzig.
1. A. Dvorak: Zwei Sätze aus dem Streichquartett F-Dur op. 96 (Allegro ma non troppo — Lento). — 2. A. Borodin: Notturno aus dem Streichquartett D-Dur. — 3. R. Schumann: Klavierquintett Es-Dur op. 44 (Allegro brillante i modo d'une marcia — Scherzo — Allegro ma non troppo).
9.20: Abendunterhaltung. Die Oper der Woche.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

12.00—12.30: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler.
3.00—3.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: Uhlmann: Die Arbeit in der Sprachheilkunde.
4.30—5.00: Ankündigungen aus dem Zentralinstitut.
5.00—6.00: Prof. Dr. Hartmann: Zelle und Vererbung.
6.00—6.30: Studienrat Thiel: Die für die Technik wichtigsten, aus den Grundbegriffen abgeleiteten Begriffe.
6.30—7.00: Geheimrat von Glasenapp: Aus der Geschichte der Reichsbank.
7.00—7.30: Paul Gurk liest aus eigenen Werken.
7.30—8.00: Oberstudienrat Dir. Dr. Gaster: Die deutsche Auslandsschule.
9.00: 1. **Das Lied.** — 2. Walter Hasenclever liest eigene Dichtungen. — 3. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW **452**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert aus Dresden.
1. Robrecht: Kinderlieder-Marsch. — 2. Marks: Die kleinen Soldaten, Charakterstück. — 3. Noak: Heinzelmännchens Wachtparade. — 4. Komzak: Marsch-Potpourri. — 5. Jessel: Aufzug der Stadtwache. — 6. Humperdinck: Ein Männlein steht im Walde. — 7. Manfred: Plaudereien aus der Kinderstube, Potpourri.
6.30—6.45: Morsekursus.
6.45—7.00: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsversorgung.
7.15—7.45: **Prof. Dr. Viktor Klemperer-Dresden: Dante.**
8.00: **Dante-Abend** (1265—1321). Leipziger Sinfonieorchester. Leipziger Oratorienvereinigung.
1. Dante: Aus „La vita nouva" (Das neue Leben). — 2. Liszt: Eine Sinfonie zu Dantes „Divina Commedia": I. Teil, Inferno; — 3. Dante: Aus „Divina Commedia" (Göttliche Komödie). — 4. Liszt: Eine Sinfonie zu Dantes „Divina Commedia", II. Teil: a) Purgatorio; b) Magnificat. Anschließend Funkpranger.
10.45—12.00: Tanzmusik des Zeuner-Freudenberg-Orchesters.

München 1,5 u. 10 kW **204,1 u. 485**
Nürnberg 1,5 kW **340**

12.15—1.15: Künstlertrio Max Kreuz.
2.45—3.45: Stunde der Jugend.
4.00: Nachmittagskonzert.
5.05: Gartenoberinspektor Otto Sander: Der Beruf und die Ausbildung des Gärtners.
6.30: Georg Buchner: Die Weltbedeutung des Anilins.
7.00: Unterhaltungskonzert.
8.00: Englisch.
8.30: **Chopin-Abend.** Richard Staab, Klavier; Rudolf Hoch, Rezitation.
1. Fr. Chopin: Ballade G-Moll. — 2. Lehrjahre, aus dem Roman „Spiel in Moll" (Joachim v. Delbrück). — 3. Fr. Chopin: Prélude D-Moll. — 4. Meisterschaft, aus dem Roman „Spiel in Moll". — 5. Fr. Chopin: Sonate B-Moll. — 6. Vollendung, aus dem Roman „Spiel in Moll". — 7. Fr. Chopin: Fantasie F-Moll.
10.40—12.00: Tanzmusik der Kapelle Duval aus dem Odeonkasino.

Münster 3 kW **410**

1.30—2.30: Mittagskonzert.
4.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.40: Bernhard Grügor: Von Kapstadt nach Mexiko, dem Ägypten Amerikas.
6.40—7.00: Paul Wemer: Die Maul- und Klauenseuche.
7.15—11.00: Übertragung aus Dortmund.

Stuttgart 1,5 kW **446**

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Jugendstunde.
4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Heinz Neuberger: Bibliotheken und ihre Benützer.
6.45: Obering. Rudolf Dilcher: Empfangsschaltungen.
7.15: Englisch.
8.00: **„Jahrmarkt in Pulsnitz".** Ein dionysischer Schwank in drei Akten von Walter Harlan. Spielleitung Karl Köstlin.
Anschließend **Ältere Tänze.** Rundfunkorchester.
1. Lüdecke: Fröhliches Wandern, Polonäse. — 2. Kálmán: Walzer aus „Die Czardasfürstin". — 3. Jessel: Rheinländer aus „Das Schwarzwaldmädel". — 4. Lüdecke: Nixentanz, Polka. — 5. Strauß: Française aus „Die Fledermaus". — 6. Translateur: Wiener Praterleben, Walzer. — 7. Strauß: Künstlergruß, Polka. — 8. Lüdecke: Jung gefreit, Rheinländer. — 9. Lüdecke: Das gefährliche Alter, Mazurka. — 10. Kehraus.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 m f) 6 kW **320**

9.12—11.00: **Leichte Musik.**
1. Fétras: Mondnacht auf der Alster. — 2. Varietéprogramm. — 3. Fiorini: Puppentraum. — 4. Varietéprogramm. — 5. Garnisonkapelle des Mailänder Armeekorps.

Zagreb 0,35 kW **350**

8.15: Be Ka: Aus den Gedichten S. S. Kranjscevics.
8.45: **Lieder- und Arienabend.**

Prag 5 kW **368**

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.30: Kindermärchen.
6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorge-Kuratoriums.
7.15: Vortrag des Masaryk-Volkserziehungsinstituts.
8.00: Smetana-Abend.
1. Vorspiel zu „Das Geheimnis". — 2. Abendlieder. — 3. Potpourri aus „Zwei Witwen". — 4. Auftritt Dalibors, aus „Dalibor". — 5. Hochzeitsszenen.
9.00: Sendespiel. — Unterhaltungsmusik.

Oslo 382

7.30: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00: Konzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „La Finta Semplice". — 2. Lehár: Aus „Paganini". — 3. Atterberg: Danse capricieuse. — 4. German: Erntetänze. — 5. d'Ambrosio: Canzonetta Nr. 2, Madrigal.
9.00: **Gesang und Violinsolo.**
10.30: Tanzmusik.

Graz 0,5 kW **402**

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW **425**

9.25: Ausgewählte Stücke aus **„Die keusche Susanne".** Operette von Jean Gilbert.
10.00: Funkpost.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **430**

6.00: Kinderstunde. — Übertragung aus Malmö.
6.30: Funktechnischer Vortrag.
6.50: Tanzmusik.
7.20: Prof. Dr. Efraim Briem: Das alte Babylon. — Übertragung aus Malmö.
7.50: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus Göteborg.
1. Einführungsrede. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Il re pastore". — 3. Joseph Kraus: Sinfonie. — 4. Brahms: Serenade in D-Dur.
9.45: Tanzmusik.

Toulouse 2 kW **430**

8.50: „Der **Funken**". Lustspiel von Pailleron.
9.15: Übertragung eines Volksfestes.

Bern 6 kW **435**

4.00—5.00: Kinderstunde.
8.00—8.30: Sek.-Lehrer Rychner: Vom Kalender und seinen Zeichen.
8.30—10.30: **Orchesterkonzert u. Cellovorträge.**

Warschau 6 kW **480**

5.00: Kinderstunde.
5.30: Populäres Konzert.
7.00: Rechtsfunk.
7.55: Lech Niemojewsky: Die Epoche des Steines und der Bronze.
8.30: **Orchesterkonzert.**

Brüssel **487**

8.00: Aus „Manon Lescaut". Oper von Massenet.

Zürich 1 kW **513**

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Knabenchor Winterthur.
5.30: Jugendstunde.
7.30: Auskünfte des Radioklubs Zürich.
8.00: **Humoristischer Abend. P. Altheer.**

Brünn 2,4 kW **521**

5.40—5.55: Puppentheater.
6.00—6.15: Prof. Dr. O. Vodrázka: Zwiebel und Knoblauch.
6.20—6.40: Red. V. Koch: Schwerathletik.
7.00—8.00: **Konzert.** Aus alten Zeiten.

Wien 20 kW **531 u. 582,5**

4.15: Nachmittagskonzert.
5.05: Märchen für groß und klein.
6.05: Univ.-Prof. Dr. Max Eisler: Franziskaner- und alter Universitätsplatz.
6.30: Reg.-Rat Dr. Karl Miestinger: Winterbekämpfung der Obstschädlinge.
7.00: Französisch für Vorgeschrittene.
7.30: Englisch für Vorgeschrittene.
8.05: **Bläser-Kammermusik.**
1. Beethoven: Rondino. — 2. Mozart: Sextett. — 3. Beethoven: Oktett.
9.10: Aus E. A. Poes unheimlichen Geschichten [Hilda Wegner].
Anschließend leichte Abendmusik.

Budapest 2 kW **550**

5.02: H. Joh. Csury: Berliner Briefe.
5.45: Operettenmusik.
7.00: **Kompositionen v. Emerich Farkas.**
8.30: Sonatenabend.
10.15: Schallplattenmusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.25: **Orchester Dol Dauber.**
1. Gounod: Ouvertüre zu „Margarethe (Faust)". — 2. Smetana-Dol-Dauber: Der Kuß. — 3. Kreisler: a) Wiener Marsch; b) Sinkompation. — 4. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza".

Hilversum (h d o) 8 kW **1050**

5.40: Konzert.
7.45: Deutsch.
8.10: Deutsch (Konversation).
9.00: **Abend des Christlichen Rundfunk-Vereins.**
11.10: Tanzmusik.

Technisches Denken und Schaffen

Eine gemeinverständliche Einführung in die Technik
Von Professor G. v. Hanffstengel, Dipl.-Ing., Charlottenburg
Dritte, durchgesehene Auflage. 9.—16. Tausend. 224 Seiten
mit 153 Textabbildungen. 1922 / Gebunden RM 4,—

Der beste Führer zum Verständnis der Technik — Das willkommene Buch für jeden, der ein anschauliches Bild von dem Wesen technischer Vorgänge gewinnen will — Die geeignetste Vorbereitung für jeden technischen Beruf
Wichtig für jeden ernsthaften Radio-Amateur!

Verlag von Julius Springer in Berlin W 9

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Gert Hartenau-Thiel: Eine Bärenjagd in Sumatra.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra". — 2. Waldteufel: Siesta, Walzer. — 3. Morena: Pudding, Potpourri. — 4. Lüling: Oto-Gygi, Serenade; Müller-Melborn: Wuli-Wuli: Charakterstück. — 5. Lacombe: La feria, spanische Suite. — 6. Partos: Sonja, Lied; Ackermann: Valse en sordine. — 7. Yoshitomo: Das Lied der tausend Vögel. — 8. Nelson: Sag', wo hast du diese Bewegung her? aus „Die tanzenden Fräuleins".
6.30: Staatsanwaltschaftsrat Hans Grau: Der Kraftfahrer und die Polizei.
7.00: Prof. Erhard Landt: Die Welt der kleinen Dimensionen.
7.30: Spanisch.
8.00: Egon Jacobsohn: Von unbekannten Dingen, die man wissen muß.
8.30: **„Pension Schöller".** Posse in drei Aufzügen von Carl Laufs. Regie Alfred Braun.
Personen. Philipp Klapproth: Jacob Tiedtke — Ulrike Sprosser, seine Schwester: Grete Bäk — Ida, Franziska, deren Töchter: Lore Braun, Charlotte Hagenbruch — Alfred Klapproth: Wolfgang Zilzer — Ernst Kißling, Maler, Alfreds Freund: Fritz Kampers — Fritz Bernhardy: Johannes Riemann — Josephine Krüger, Schriftstellerin: Mathilde Sussin — Schöller, ehemaliger Musikdirektor: Julius Brandt — Amalie Pfeiffer, seine Schwägerin: Lucie Euler — Friederike, ihre Tochter: Irma Dierks — Eugen Rümpel: Eugen Rex — Gröber, Major a. D.: Karl Wallauer — Jean, Zahlkellner: Karl Platen. — Kellner, Gäste.
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Ettè.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Studienrat Dr. Fritz Wenzel: Literarische Jugendstunde. Altdeutsche Landsknechtslieder des Mittelalters.
7.00—7.30: Dr. Hermann Wagner: Fragen der Herbstbestellung.
7.30—8.00: Dr. Waldemar v. Grumbkow: Die Träger der Reichsgewalt.
8.15: **„Die heilige Kirms".** Ein schlesisches Volksstück in drei Hörbildern von Hans Christoph Kaergel. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.
Personen: August Klinkert, Bauerngutsbesitzer — Bertha, seine Frau — Dr. Carl Klinkert — Veronica, dessen Frau — Frau Rosa Liebsch.
Ort: 1. und 2. Hörbild in der festlich geputzten, sauberen großen Bauernstube August Klinkerts; 3. Bild im großen Saale des Kretschams.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.40—5.00: Stunde der Jugend.
5.00—6.30: Opern-Nachmittag.
6.30—7.00: „Der Hasenroman", von Francis Jammes.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Übertragung aus Elberfeld.
8.30—9.25: Übertragung aus Münster.
9.25—10.30: Übertragung aus Elberfeld.
10.30—11.30: Konzert der Kapelle Mario Iseglio aus dem Café Corso.

Elberfeld 1,5 kW 259

11.30—12.30: Mittagskonzert.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.40—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.30: Nachmittagskonzert.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Schachkursus für Fortgeschrittene.
8.30—9.25: Übertragung aus Münster.
9.25—10.30: **Zitherkonzert.** Richard Grünwald, Zither; Lilly Grünwald, Zither; Paul Wolff, Schoßgeige.
1. Rich. Grünwald: Umspielungen über den Choral: Lobe den Herren, für zwei Zithern. — 2. J. Haustein: Sonate C-Dur. — 3. Moszkowski: Serenade; Schubert: Scherzo; Chopin: Minuten-Walzer.
10.30—11.00: **Volks- und Wanderlieder.**

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
1. Gilbert: Massary-Trot, aus „Prinzessin Olala". — 2. Bromme: a) Leb' wohl, Veronika; b) Gnädige Frau, aus „Messalinette". — 3. Winterberg: a) Wo hast du das gelernt, Marie; b) Das Paradies kehrt nimmer wieder; c) Komm morgen zum Kaffee zu mir, aus „Der alte Dessauer". — 4. Gilbert: Divertissement aus „Die Kinokönigin". — 5. Fall: a) Rauf' dir nicht die Haare aus; b) Heute Nacht, mein Kind, aus „Der süße Kavalier". — 6. Lehár: Potpourri aus „Die blaue Mazur". — 7. Kollo: Was eine Frau im Frühling träumt, aus „Marietta".
5.45—6.05: Lesestunde. „Cola di Rienzo" von Ferdinand Gregorovius.
6.15—6.45: Übertragung aus Kassel.
7.00: **„Manon".** Oper in vier Akten von Jules Massenet. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

4.15: Operettenlieder.
5.00: Funkheinzelmanns literarische Jugendstunde. Klaus Groth.
7.00: Reg.-Rat Dr. Paulsen: Jugendfürsorge. Die Frau in der sozialen Arbeit.
7.30: Prof. Dr. Neumann: Die Kleidermode und ihre Auswüchse.
7.50: Hamburg. Ernst Kumlehn: Auf einsamen Wegen in Hamburgs nächster Umgebung.
7.50: Bremen. Karl Ehlers. Baden—Ottersberg.
7.50: Kiel. Theodor Möller: Ein Ausflug in die Gegend des Gotteskoogsees.
7.50: Hannover. Theodor Bertallot: Herbstwanderungen im Deister.
8.15: Hamburg, Hannover. **Fehrs-Abend.** Hans Langmaack, Vorlesung; Niels Sörnsen, Lieder zur Laute.
8.15: Bremen. **Meister der Klavierliteratur.** Professor David Bromberger.
1. Domenico Scarlatti: a) Siziliana; b) Tempo di ballo. — 2. Joh. Seb. Bach: a) Präludium und Fuge, B-Dur, aus dem Wohltemperierten Klavier; b) Sarabande und Bourrée aus der 2. Engl. Suite. — 3. Jos. Haydn: Variationen F-Moll. — 4. Mozart: Fantasie C-Moll. — 5. a) Beethoven: Andante F-Dur; b) Contretanz.
9.15: Bremen. **Reger-Lieder.**
1. a) Gottes Segen; b) Von der Liebe; c) Mittag; d) Heimat [Guido Schützendorf]. — 2. a) Chant sans paroles, op. 13. Nr. 10; b) Improvisation V, aus op. 18 [Reinhold Krug]. — 3. a) Das Mägdlein und der Spatz; b) Wunsch; c) Brunnensang; d) Wenn alle Welt so einig wär' [Guido Schützendorf]. — 4. a) Mazurka aus Aquarellen, op. 25, Nr. 5; b) Präludium, op. 99 Nr. 4; c) Romanze, op. 82 Nr. 4 [Reinhold Krug]. — 5. a) In einem Rosengärtelein; b) Hans und Grete; c) Es blüht ein Blümlein rosenrot; d) Abgeguckt [Guido Schützendorf].
Anschließend Zehn Minuten technische Beratung.
8.15: Kiel. **Sinfoniekonzert.** Mitglieder des städtischen Orchesters in Kiel. Leitung Fritz Goll, Kapellmeister der städt. Theater in Kiel.
1. Händel: Concerto grosso Nr. 6 in G-Moll, für Streichorchester. — 2. Mozart: Sinfonie in G-Moll (Allegro molto — Andante — Menuetto, Allegro — Finale, Allegro assai). — 3. Schubert: Sinfonie Nr. 5 in B-Dur (Allegro — Andante con moto — Menuetto, Allegro molto — Allegro vivace).

Königsberg 1,5 kW 463

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.25: Besprechung funktechn. Bücher.
7.15: Dr. med. Schmidtke: Leibesübungen im Alter.
8.10: **Cäsar-Flaischlen-Gedächtnisfeier.**
1. Beethoven: Andante aus der 5. Sinfonie. — 2. Dr. Walter Meckauer: Gedächtnisrede für Cäsar Flaischlen [Walther Ottendorff]. — 3. Brahms: Intermezzo. — 4. a) Ecce poeta; b) So flattert unsere Sehnsucht; c) Neujahrsblatt; d) Frühling; e) Du, die Schwalben sind da; f) O, das Herz ist mir so warm; g) Unter Buchen sitzen wir; h) Jene stillen, klaren Tage; i) Winter; k) Ich bin nicht mehr als ein rinnender Traum [Jutta Versen, Rezitation]. — 5. Humperdinck: Albumblatt. — 6. Erich J. Wolff: a) Sieh, wo du bist im Frühling; b) Alle Dinge haben Sprache; c) Im Kahn; d) Die Krone [Opernsängerin Maria Manuelli am Flügel E. Seidler]. — 7. Schumann: Widmung.

Königswusterhausen 16 kW 1300

2.30—3.00: Zentrale der Hausfrauenvereine Großberlins: Der Keller als Vorratsraum.
3.00—3.30: Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00: Prof. Dr. Ziehen: Stellung des Willens im Seelenleben. Voluntarismus.
4.00—4.30: Prof. Dr. Ziehen: Wille und Gehirn. Innere und äußere Willenshandlung.
4.30—5.00: Berichte aus dem Zentralinstitut.
6.00—6.30: Dr. Ebert: Was muß der Landwirt beim Bezug von Obstbäumen aus der Baumschule und bei der Pflanzung beachten.
6.30—7.00: Dipl.-Handelslehrer Wieg: Volkswirtschaftliche Fragen für junge Kaufleute.
7.00—7.30: Mihail Wittels: Die frühen Sonaten Beethovens.
7.30—8.00: Arthur Holitscher: Das heutige chinesische Theater.
8.30: 1. **„Pension Schöller".** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45: Aufwertungsrundfunk.
6.45—6.55: Steuerrundfunk.
7.00: **„Die lustigen Weiber von Windsor".** Komische Oper in drei Akten, nach Shakespeares Lustspiel bearbeitet von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai. Musikalische Leitung Karl Fischer. Spielleitung Maximilian Moris. — Übertragung aus dem Deutschen Nationaltheater Weimar.
Personen. Sir John Falstaff: Xaver Mang — Herr Fluth, Herr Reich, Bürger von Windsor: Hans Bergmann, Theodor Höchner — Fenton: Hans Grahl — Junker Spärlich: Fritz Stauffert — Dr. Cajus: Ernst Cranz — Frau Fluth: Maria Holzapfel — Frau Reich: Lotte Loos-Werther — Jungfrau Anna Reich: Mali Trummer — Erster Kellner, zweiter Kellner: Jan — Gasthof zum Hosenbande: August Rehkopf, Matthias Metternich — Erster, zweiter, dritter, vierter Bürger: Fritz Kolbe, August Frei, Max Göckel, Bruno Weyrauch. — Bürger und Frauen von Windsor; Masken von Elfen und anderem Geistern; Knechte des Herrn Fluth.
Nach dem 1. Akt 15 Minuten, nach dem 2. Akt 10 Minuten Pause. Ende 10,15 Uhr.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

00: „Die Insel Bimini". Nautische ovelle von E. G. Seeliger.
5: Konzert aus Nürnberg.
0: Albert Junker: Wie unsere Kirenglocken entstehen.
0: Unterhaltungskonzert.
0: Ernstes und Heiteres aus der idsee.
0: **Im Funk-Expreß durch Alt-Rußand.** Gesamtleitung Gerhart von esterman.
Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen egin". — 2. Puschkin: Der Newskiospekt. — 3. Tschaikowskij: Auf rauchendem Feste. — 4. Wieniawski: Carneval russe, für Violine. — 5. Potjemkinhekdoten. — 6. Skriabin: Prélude C-Dur, r Klavier. — 7. Glinka: Abschied von stersburg. — 8. Lyrik. — 9. Tschaikowskij: Trepak. — 10. Tschechow: Unter auern. — 11. Volkslied, für Chor und alalaika. — 12. Balakirew: Vision. — Ljeßkow: Aus dem alten Rußland. — Mussorgski: Im Dorf, für Klavier. — Glinka: Kamarinskaja. — 16. Remisow: us dem Wald. — 17. Volkslied. — 18. ussorgski: Auf dem Dnjepr. — 19. olksmärchen. — 20. Volkslied. — 21. Bodin: Steppenskizze aus Mittelasien. — Gretschaninow: Am Scheidewege. — Sibirische Skizze (Dostojewski). — 24. olkslied. — 25. Namretsew: Sibirischer chneesturm, für Klavier. — 26. Rachaninoff: Die Soldatenfrau. — 27. Mussorgski: Gopak.
0: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung. — Steuerterminkalender für die zweite Oktoberhälfte.

Münster 3 kW 410

1.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld. nschließend Bücherbesprechung.
3.40—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.30: Übertragung aus Elberfeld.
6.40—7.00: Gewerbeoberlehrer H. Kettering: Jugendpflege an erwerbslosen Jugendlichen.
7.20—8.00: Spanisch.
8.00—8.30: Übertragung aus Elberfeld.
8.30—9.25: **Irene Triesch**-Berlin spricht Von Goethe: a) Asan Aga; b) Hochzeitslied aus dem Westöstlichen Divan; c) Trunkenheit; d) Selige Sehnsucht; e) Volk und Knecht u. a.; f) Der Gott und die Bajadere; g) Talisman. — 2. Von Schiller: a) Deutsche Muse; b) Ideale; c) Worte des Glaubens. — 3. Von Heine: a) Schlachtfeld zu Hastings; b) Nachtgedanken; c) Wanderratten, aus: Krähwinkels Schreckenstagen; d) An die Jungen; e) Hymnus.
Anschließend Konzert des Mandolinen- und Gitarren-Vereins Almenrausch.
1. Schuppe: Cäl Boß, Marsch. — 2. Köhler: Deutsche Weisen, Konzertwalzer. — 3. Th. Ritter: Großmütterchen erzählt, Fantasie. — 4. Ritter: a) Husaren kommen, Marsch; b) Auf sanften Wogen, Walzer; c) Ein Traum, Romanze. — 5. Schneider: Jugendlust, Liederwalzer. — 6. Baumann: Mignoette, Ouvertüre.
10.30—11.30: Übertragung aus Dortmund.

Stuttgart 1,5 kW 446

4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
6.45: Ärztevortrag: Typhus und Paratyphus.
7.15: Schachkursus.
8.00: **Volkstümliches Sinfoniekonzert** des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Leitung Kapellmeister Martin Hahn. Zum Gedächtnis Anton Bruckners. — Übertragung aus der Liederhalle Stuttgart.
Anschließend **Schwäbischer Dichter- und Komponistenabend.** Lieder von Christian Knayer, Hilda Kocher-Klein, Max Lang. Gesungen von Martha Schuler. Am Flügel Arthur Haagen. — Georg Ott, Rezitationen. Rundfunkorchester.
11.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mi) 6 kW 320

9.12—11.00: **Konzert.**
1. Rossini: Fantasie aus „Wilhelm Tell". — 2. Puccini: Man nennt mich Mimi, aus „La Bohème". — 3. Pratella: Die weiße Straße. — 4. Bach: Italienisches Konzert. — 5. Ländliche Poesie. — 6. Puccini: Melodienkranz aus „La Bohème", 3. und 4. Akt. — 7. Arditi: Der Kuß. — 8. Violavorträge. — 9. Massenet: Traum. — 10. V. Costantini: Plauderei über Kunst. — 11. Chopin: a) Notturno in F-Moll; b) Zwei Etuden. — 12. Avena: a) Orientalische Nächte; b) Liebesgeschichte. — 13. Bongiovanni: Mari, à reggina è Napoli. — 14. Neretti: Die Nachtigall. — 15. Tschaikowskij: Melodie, op. 48; Mussorgski: Türkischer Marsch.

Zagreb 0,35 kW 350

8.15: Ludw. Tomasic: Mahatma Ghandi.
8.30: **Kammermusik.**

Prag 5 kW 368

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.00: Deutsche Sendung.
6.45: Prof. Dr. Jar. Krupka: Allgemeine Musiklehre.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorge-Kuratoriums.
8.02: **Konzert** aus dem großen Saal des Radiopalastes.

Oslo 382

7.30: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00: Konzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Il re Pastore". — 2. Haydn: Sinfonie Nr. 6. — 3. Ole Olsen: Slaatter. — 4. Gillet: Precieuse.
9.00: Frauenstunde.
9.30: **„Der Hochzeitstag".** Humoristische Radioskizze.

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

9.25: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Delibes: Lakmé-Suite. — 2. Schubert: Ave verum. — 3. Capocci: Caro mea. — 4. Mattheson: Arie aus „Der Fürst". — 5. Pugnani: Präludium und Allegro. — 6. Verdi: Nicht weinen, aus „Don Carlos". — 7. Puccini: Allein, verloren und verlassen, aus „Manon Lescaut". — 8. Lulli: Gavotte. — 9. Boccherini: Menuett. — 10. Schrecken und Irrtümer der Strafjustiz im Laufe der Jahrhunderte. — 11. Wagner: Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser". — 12. Ponchielli: Romanze aus „Der verlorene Sohn". — 13. Monasterio: Sierra morena. — 14. Massenet: Arie aus „Herodiade". — 15. Reyer: Melodienkranz aus „Salambo". — 16. Wagner: Großes Liebesduett aus „Lohengrin". — 17. Pedrotti: Fantasie aus „Alle maskiert".

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

6.00: Kinderstunde.
6.30: Konzert des Orchesters des Kgl. Göta-Artillerieregiments. — Übertragung aus Göteborg.
7.15: Englisch.
7.45: Prof. Dr. Hans Wallengren: Der Instinkt der Tiere. — Übertragung aus Malmö.
9.45: Übertragung auswärtiger Stationen.

Toulouse 2 kW 430

8.50: **Konzert.**
1. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 2. Fourdrain: Abenddämmerung. — 3. Saint-Saens: Kavatine. — 4. Massenet: Aus „Herodias". — 5. Mendelssohn: Serenade. — 6. Saint-Saens: Präludium der Sintflut. — 7. Chaminade: Der Tragstuhl. — 8. Strohl: Depesche. — 9. Galeotti: Träumerei. — 10. Massenet: Die Erinnyen, Suite.

Bern 6 kW 435

4.30—5.00: Causerie enfantine.
8.00—8.30: Mme. P. Grellet: La vie amoureuse de Liszt.
8.30—10.30: **Tschechoslawisch-russisch. Abend.**

Warschau 6 kW 480

5.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
5.30: Populäres Konzert.
7.00: Feliks Bolsunowski: Der Luftballon.
7.55: Schachkursus.
8.30: **Konzert. Französische Musik.**

Brüssel 487

5.00: Kinderstunde.
8.00: **Orchesterkonzert.**
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 2. Massenet: Die Blätter fallen. — 3. Weber: Allegro für Klarinette. — 4. Fevrier: Agnes. — 5. Massenet: Zwischenspiel aus „Die Erinnyen. — 6. Faux: Fantasie für Flöte. — 7. Sudessy: Ein Tag in Capri. — 8. Vortrag. — 9. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto".

Zürich 1 kW 513

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Kapelle Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
5.30: Jugendstunde.
7.30: English talk.
8.00: **Arien- und Liederabend.**

Brünn 2,4 kW 521

5.40—5.55: Frauenrundschau.
6.00—6.15: Red. Zajic: Kaninchenzucht.
6.20—6.40: Hugo Taborsky: Das tschechoslowakische Rote Kreuz und der Samariterdienst.
7.00—8.00: **Konzert.**
8.00—10.30: Lieder, gesungen von Konzertsänger L. Nemecek.
10.30—11.00: Schriftsteller Stanislav Cyliak liest aus eigenen Werken.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.50: Mitteilungen a. d. Bundestheatern.
6.00: Dr. E. M. Kronfeld: Schönbrunn. Eine Wanderung durch sechs Jahrhunderte.
6.30: Dr. Rudolf Junk: Die kulturhistorische Bedeutung d. Buchdruckerkunst.
7.30: Englisch.
8.05: **„Ein Herbstmanöver".** Operette in drei Aufzügen von Karl Bakony. Deutsch von Robert Bodansky. Musik von E. Kálmán. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Otto Feit.

Budapest 2 kW 560

4.00: Modenschau.
5.15: Kammerorchester.
6.30: Zigeunermusik.
8.00: Werke von Dr. A. Nyari und H. J. Jeszenszky. Novellen, kleines Singspiel, Lieder und Klavierstücke.
9.45: **Deutscher Liederabend.**

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: **Orchester Decosterd.**
1. Massenet: Scènes pittoresques. — 2. Tschaikowskij: Trio aus „Pique Dame". — 3. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 4. Puccini: Aus „Tosca". — 5. Saint-Saens: Französischer Militärmarsch.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

4.10—5.10: Stunde der Jugend.
5.40—7.40: Konzert.
7.40: Buchhaltung und Handelskunde.
8.55: **Sinfoniekonzert** aus der Konzerthalle.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

4.00: Dorothee Goebeler: Wenn Männer untreu werden.
4.30—6.00: **Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Hermite: Kathleen: Foxtrott. — 2. v. Blon: Frauenliebe und -leben, Walzer. — 3. Reißiger: Ouvertüre zu „Yelva". — 4. Chaminade: Callirhoe, Suite. — 5. Boldi: Zigeunerlied; Loesser: Afrika, Blues. — 6. Fetrás: Erinnerung an Offenbach, Potpourri. — 7. Lehár: Lied und Csardas. — 8. Siede: Tartarenzug, Charakterstück. — 9. Jansen: Furchtlos und treu, Marsch.
6.30: Major a. D. Geyer: Sportfliegen in den ersten Jahren, jetzt und in Zukunft.
7.00: Chefredakteur Dr. Kurt Mühsam: Wie komme ich zum Film?
7.25: Dr. Arno Schirokauer: Sprache und Dichtung. Die Schönheit in der Sprache.
7.55: Professor Dr. Adolf Marcuse: Wissenschaftliche Grundlagen der Luftschiffahrt in allgemeiner Darstellung. Physik der atmosphärischen Luft.
8.30: **Populäres Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Künneke: Jagd-Ouvertüre. — 2. Ailbout: Spanische Suite. — 3. Chabrier: Habanera. — 4. Cesar Franck: Les Eolides, sinfonische Dichtung. — 5. Rabaud: Divertissement über russische Lieder. — 6. Enesco: Erste rumänische Rhapsodie. — 7. Müller-Buessow: Spreewellen, Walzer. — 8. Wappenschmitt: Festliche Musik.
8.30: Stettin. **Aus unserem musikalischen Raritätenkabinett.**
1. E. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland" [Salonorchester. Leitung Hermann Scheibenhofer]. — 2. E. d'Albert: Petros Abschied, aus „Tiefland" [Elfriede Oesten-Henn, weiblicher Heldentenor]. — 3. Sullivan: Der verklungene Ton [Richard Rudka, Trompete; Franz Schulz, Posaune]. — 4. Hugo Wolf: Gesang Weylas; Grieg: Ein Traum [Elfriede Oesten-Henn]. — 5. Fleißner: Serenade [Hermann Kroll, Klarinette]. — 6. José Padilla: Valencia, Onestep [Salonorchester]. — 7. Schreiner: Die Trompete hat ein Loch, Humoreske für eine gedämpfte Trompete [Richard Rudka]. — 8. Kreisler: Liebesfreud'; Delibes: Le pas des fleurs; Wieniawski; Krakowiak, Mazurka [Gertrud Kolberg, Bandonium]. — 9. Vollstedt; Leibschmerzen-Polka [Hermann Kroll, Klarinette]. — 10. Vollstedt: Im Automatensalon [Erich Rudka, Trompete; Franz Schulz Posaune; Paul Schütze, Schlagzeug]. — 11. Schreiner: Der Pauker in tausend Ängsten [Paul Schütze]. — 12. Lindemann: Kinderliedermarsch [Salonorchester].
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

3.50—4.20: Redakteur W. Erich Spaethe: Südostdeutsche Sporterfolge im Jahre 1926.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Oberlandesgerichtsrat Fränkel: Die Mitwirkung der Frau beim Jugendgericht.
7.00—7.30: Dr. Ernst Boehlich: Der Mensch im Eise. Aus den Urtagen der Menschheit.
7.30—8.00: „Würckliche historia von der Haubtstatt Bresslau" geträulich erzehlet von Erich Landsberg.
8.10: **Die Anekdote in Wort und Lied.**
1. R. Schumann: Drei Albumblätter op. 99; A. Scriàbine: Zwei Préludes aus op. 11 [E. v. Borck]. — 2. Von einem großen Prahlhans, wie er in ein Beinhaus gefallen ist (Wickram); Der Barbierjunge von Segringen (P. Hebel); Anekdote von den Boxern (K. v. Kleist); Anekdote aus dem letzten preußischen Kriege, Jena (K. v. Kleist); Im letzten D-Zug-Wagen (A. Schäfer); Witwentrost (A. Schäfer) [S. Bruck]. — 3. M. Reger: Andante aus „Episoden" op. 115; A. Schönberg: Drei Klavierstücke aus op. 19; E. v. Borck: Klavierstücke op. 3 Nr. 2 [E. v. Borck].
9.15: **Kammermusik des Schlesischen Streichquartetts.** Georg Beerwald, 1. Violine; Reinhard Wolf, 2. Violine; Paul Hermann, Bratsche; Alexander Schuster, Cello; Margarete Dittmann, Alt. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. P. Graener: Rhapsodie für Klavier, Streichquartett und eine Altstimme, op. 53. — 2. Rubinstein: Streichquartett F-Dur op. 17 Nr. 3 (Moderato con moto — Allegro — Andante — Allegro non troppo).

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Für die Hausfrau.
5.00—6.30: Pußta-Klänge.
6.30—7.00: Gustav Hochstetter: Es herbstelt.
7.20—7.30: Ratschläge fürs Haus und für den Einkauf.
7.30—10.00: Übertragung aus Münster.
10.00—11.00: Lieder zur Laute. Willy Kleinilbeck. Funkorchester.
1. Orchester. — 2. Lieder zur Laute: Hannes Ruch: Das braune Mädel; Sepp Summer: Der Goldkäfer; Ignatz Ziegler: Des Meisters Tochter und ich. — 3. Orchester. — 4. Lieder zur Laute: a) I gung emol spazieren; b) Danz, danz Quiselche; c) In meinem Stübelein; d) Es hat ein Bauer drei Töchter. — 5. Orchester.

Elberfeld 1,5 kW 259

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Mussorgski: In der Krim. — 2. Akimenko: Ukrainische Bilder. — 3. Godard: Orientalische Sinfonie.
6.00—6.30: Wandern und Träumen im Bergischen Land. Skizzen von Paul Figge.
7.30—10.00: Übertragung aus Münster.
10.00—11.00: **Ouvertüren und Fantasien aus italienischen Opern.**
1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Donizetti: Fantasie aus „Lucia di Lammermoor". — 3. Verdi: Ouvertüre zu „Die sizilianische Vesper". — 4. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 5. Mascagni: Vorspiel und Siziliana aus „Cavalleria rusticana". — 6. Puccini: Fantasie aus „Tosca".

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Hausfrauennachmittag.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus den Briefen der Lieselotte von der Pfalz.
6.15—6.45: Dr. Ludwig Marcuse: Die sozialen Probleme des Theaters. Theater, Politik, Staatszensur, Theaterskandale.
6.45—7.15: Dr. August Busch: Einiges aus der Bewegung der Frankfurter Bevölkerung.
7.15—7.45: Stenographie.
7.45—8.05: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
8.05—8.15: Film-Wochenschau.
8.15—9.15: **Romanzen- und Balladen-Abend.** Konzertsänger Seefried, Gesang; Konzertmeister Hesse, Violine; Louise Schatt-Eberts, Klavier. — Übertragung aus dem Mannheimer Besprechungsraum.
9.15—10.15: Vorträge von Irene Triesch.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

7.50: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
1.20: Dr. Willibald Wodick: Die Tonsprache in Richard Wagners „Ring des Nibelungen". Das Rheingold.
4.15: Hamburg, Hannover. Anton-Rubinstein-Konzert.
4.15: Kiel. Szenen aus „Judith". Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel. Einführung von Oberspielleiter Alfred Stöger.
4.15: Bremen. Unterhaltungskonzert.
5.00: Musikalische Miniaturen aus unserer Zeit.
7.00: Dr. Gerdes: Die deutsche Schauspielkunst um 1800.
7.25: Prof. Dr. Nöller: Lungenwürmer- und Leberegelbekämpfung.
7.50: Englisch.
8.05: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.15: **Juan Manén.** Spanische Musik. Professor Juan Manén. Dirigent Adolf Secker.
1. Bizet: Ballett-Musik aus „Carmen" [Norag-Orchester]. — 2. Juan Manén: Spanisches Konzert, op. A. 7 (Allegro ben moderato — Adagio lamento — Allegro molto).
9.00: **„Madame Butterfly". Oper in drei** Akten von Puccini. Musikalische Leitung Adolf Secker.

Königsberg 1,5 kW 463

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00—5.15: Nachmittagskonzert.
5.20: Vorlesung: G. Hochstetter: Der höfliche Zeitgenosse.
6.15: Dr. G. Schröter: Humor Friedrichs des Großen.
7.00: Direktor Dodillet: Extensivierung oder Produktionssteigerung?
7.30: Dr. Eitel Rauschning: Graf Leo Tolstoi.
8.10: **Der Wein in Dichtung und Musik.**
1. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer [Orchester]. — 2. Franz Ries: Mit Rheinwein füllet; Aug. Schaeffer: Champagner-Lied [Karl Rebstock]. — 3. Offenbach: Hymne an Bacchus, aus „Orpheus in der Unterwelt"; Arthur Meinhold-Lange: Reifende Trauben am Bergeshang [Ilonka von Ferenczy]. — 4. Weinselige Gedanken [Walther Ottendorff]. — 5. Eysler: Weinlied [Orchester]. — 6. Nicolai: Trinklied des Falstaff, aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [Karl Rebstock]. — 7. Genée: Einstmals hielt vor dieser Schenke, aus „Nanon" [Ruth Norden-Brenke]. — 8. Lortzing: Trinkszene aus „Undine" [Paul Ferdinand Böhle, Karl Rebstock]. — 9. Kálmán: Ein Glaserl Wein, Duett aus „Das Hollandweibchen" [Ruth Norden-Brenke, Kurt Lesing]. — 10. J. F. Walter: Wenn im sonnigen Herbste die Traube schwillt; Brand: Kling, klang, goldner Wein [Paul Ferdinand Böhle]. — 11. Strauß: Beim Feuerstrom der Reben, aus „Die Fledermaus" [Ilonka von Ferenczy, Ruth Norden-Brenke, Kurt Lesing]. — 12. Kratri: Der letzte Traum, Walzer [Orchester].
10.00—11.00: Abendkonzert der Rundfunkorchesters. Volksweisen.
1. Ziehrer: Kinderliedermarsch. — 2. Manfred: Auf der Wanderschaft, Potpourri. — 3. Hannemann: Rheinischer Sang, Potpourri. — 4. Kirchner: Beim Holderstrauch, Lied. — 5. Morena: Sonne über Deutschland, Potpourri. — 6. Heiser: Grüßt mir das blonde Kind vom Rhein, Lied. — 7. May: Hergott, am blühenden Neckarstrand. — 8. Radeck: Fridericus-Rex-Marsch.

Königswusterhausen 18 kW 1300

12.00—12.30: Karl Graef: Sprechtechnik für Schüler.
3.00—3.30: Frl. v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
3.30—4.00: Karl Graef: Praktische Atemübungen.
4.00—4.30: Dr. Käte Gaebel: Die Organisation der Berufsberatung.
4.30—5.00: Aus dem Tätigkeitsbericht der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen.
5.00—6.00: Prof. Dr. Hartmann: Zelle und Vererbung.
6.00—7.00: Chefredakteur G. Bernhard: Börse und Börsenpapiere.
7.00—7.30: Dr. Margot Rieß: Die Poesie der Großstadt.
7.30—7.55: Dr. Thomalla-Berlin: Das Problem der Verjüngung.
7.55—8.20: Dr. Konrad Cohn: Zahnpflege in der Schule.
8.30: **„Horridoh!"** — Übertragung aus Stuttgart.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert aus Dresden.
1. Thiele: Ägyptische Suite. — 2. Gauwin: Türkische Suite. — 3. Knümann: Exotische Suite. — 4. de Micheli: Zweite Suite. — 5. Popy: Ballett-Suite.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Prof. Ad. Winds: Die Kunst des Vortrags.
7.45—8.15: Dr. Hermann Boeßneck: Das ästhetische Erleben.
8.30: **Zeitgenössische italienische Sinfoniker.**
1. Ottorino Respighi: Antike Tänze und Arien für Laute, frei bearbeitet für Orchester; Limone Molinaro: Der Graf Orlando; Vincenzo Galilei: Gagliarde; Villanella; Passo mezzo und Maskerade. — 2. Fabrizio Carosio: Laura Soave; Giovanni Battista Besardo: Ländlicher Tanz; Mersenne Marin: Arie; Bernardo Giaconelli: Bergamasca (zum ersten Male). — 3. Enrico Bossi: Intermezzi Goldoniani für Streichorchester, op. 127. — 4. Alfredo Casella: In tiefer Nacht, Dichtung für Klavier und Orchester (zum ersten Male). — 5. Riccardo Pick-Mangiagalli: Notturno und fantastisches Rondo, op. 28 (zum ersten Male).
10.15: Funkbrettl. Käte Fromann, lustige Lieder; Elisabeth Göhlsdorf, Rezitationen; Albert Kunze, heitere Rezitationen. Rundfunkorchester.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

12.30: Schallplattenmusik.
4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.00: Kapelle Reiter aus dem Neuen Café Glonner.
7.00: Weißt du das? Zehn Minuten aus Welt und Wissen.
7.15: Konrad Frank: Das Problem der Erwerbslosigkeit.
7.45: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Volkssinfoniekonzertes.
8.00: **Volkssinfoniekonzert des Konzertvereins München E. V.** Leitung Dr. Friedrich Munter. — Übertragung aus der Tonhalle.
1. G. B. Pergolese: Sinfonia G-Dur. — 2. J. Haydn: Sinfonie Es-Dur. — 3. W. A. Mozart: Jupiter-Sinfonie.
10.00: Wichtige Funknachrichten.

Münster 3 kW 410

1.30—2.30: Mittagskonzert.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.00: Franz Schuberts Liedschaffen.
6.00—7.00: **Ludwig van Beethoven: Sinfonie Es-Dur (Eroica).**
7.30—8.00: Dr. Greef-Barmen: Einführungsvortrag in das Stadthallen-Konzert Münster.
8.00—10.00: **Sinfoniekonzert aus der Stadthalle Münster.** Dirigent Rudolf Schulz-Dornburg.
1. Rosenmüller (um 1565): Suite für Streicher. — 2. Brahms: Rhapsodie für Alt, Männerchor und Orchester. — 3. Reger: An die Hoffnung, für Alt und Orchester [Sigrid Onegin]. — 4. Bruckner: IX. Sinfonie.
10.00—11.00: Übertragung aus Dortmund.

Stuttgart 1,5 kW 446

4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Bücherbesprechung.
6.45: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
7.15: Anno Blos: Das „Rickele" Kerner.
7.45: Dr. Donald Stuart: Reisebilder aus England.
8.30: **„Horridoh".** Eine lustige Sendeimprovisation von Carl Struve. — Rundfunkensemble. — Rundfunkorchester.
Anschließend **Dichter und Denker.** Grabbe. — Hildegard von Zedwitz, Paul Enderling, Dr. Curt Elwenspoek, Ernst Stockinger, Rundfunkorchester.
1. Grabbes Leben und Dichtung von Paul Enderling. — 2. Aus Grabbes Briefen und seiner „Shakespeareomanie". — 3. Szenen aus seinem „Don Juan und Faust".

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mf) 6 kW 320

9.12—11.00: **Konzert.**
1. Gomez: Fantasie aus „Il Guarany". — 2. Verdi: Gott, der du in jedes Menschenherz, aus „Don Carlos". — 3. Klaviervorträge. — 4. Bonaccorsi: Wiegenlied. — 5. Violinvorträge. — 6. Prof. E. Bertarelli: Wissenschaftliche Plauderei. — 7. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 8. Verdi: Friede, mein Gott, aus „Die Macht des Geschickes". — 9. Klaviervorträge. — 10. Mascagni: Arie aus „Lodoletta". — 11. Lesson: Crescendo; Aletter: Wiegenlied. — 12. Cilèa: Arme Blumen, aus „Adriana Lecouvreur". — 13. Recli: a) Dämmerung; b) Lagunenstimmen. — 14. Derksen: Menuett.

Zagreb 0,35 kW 350

8.00: S. Veselic: Heitere Philatelie.
8.15: **Heitere und Tanzmusik.**

Prag 5 kW 368

4.30—5.30: **Nachmittagskonzert.**
6.00: Deutsche Sendung.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Vortrag des Masaryk-Volkserziehungsinstituts.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorge-Kuratoriums.
7.15: Landwirtschaft.
8.00: **Fibich-Abend.**
1. Prolog. — 2. Trauermarsch, aus „Die Braut von Messina". — 3. Lieder. — 4. Gewitter. — 5. Lieder. — 6. Am Abend. — 7. Melodram. — 8. Nacht in Karlstein.

Oslo 382

7.30: Ing. Axel Rönning: Wie behandle ich mein Auto im Winter?
8.00—9.00: Konzert.
9.30: **Philharmonisches Orchester.**

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

9.25: **Leichte Musik.**
1. Kockert: Marsch. — 2. Lehár: Endlich allein, aus „Libellentanz". — 3. Cuscina: Lied. — 4. Lehár: Arie Viljas aus „Die lustige Witwe". — 5. Jourquin: Gavotte. — 6. Candiolo: Blume von Sevilla. — 7. Romani: Duett aus „Don Procopio". — 8. Das Weltecho, von Guglielmo Alterocca. — 9. Loeser: a) Mexican love; b) Trulala. — 10. Romani: Duett aus „Der Mantel".

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

6.00: Die Stunde der Alten.
6.45: Tanzmusik.
7.15: Vortrag.
7.30: Kulturumschau.
8.00: Schwedische Provinzen: Härjedalen. — Übertragung aus Sundsvall.

Toulouse 2 kW 430

9.00: **Galakonzert.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Kunc: Religiöser Sklaventanz. — 3. Fauré: Nach dem Traum. — 4. Wagner: Aus „Der fliegende Holländer". — 5. Dupont: Am Abend. — 6. Kunc: Sicilienne. — 7. Mazellier: a) Berceuse; b) Madrigal. — 8. Saint-Saens: Barkerole. — 9. Schubert: Unvollendete Sinfonie . . . — 10. Pierné: Marsch der Zinnsoldaten.

Bern 6 kW 435

8.00—10.30: **Orchesterkonzert, Vortrag, Kompositionen für Welte-Mignon.**

Warschau 6 kW 480

4.45: Pfadfinderstunde.
5.00: G. Szwajcer: Erinnerungen eines Karikaturisten.
5.30: Jules Suski: Was jeder Pole wissen muß.
6.00: Populäres Konzert.
7.55: Leopold Binental: Die Entwicklung der Suiten und der ersten Sonaten.
8.30: **Konzert.**

Brüssel 487

8.00: **Orchesterkonzert.**

Zürich 1 kW 513

3.00: Nachmittagskonzert.
5.30: Kinderstunde.
7.30: **„Don Juan" oder „Der bestrafte Wüstling".** Heiteres Drama in zwei Aufzügen von Lorenzo da Ponte. Deutsche Textbearbeitung von Hermann Levi. Musik von W. A. Mozart. Musikleitung Robert F. Denzler. Spielleitung Paul Trede. — Übertragung aus dem Stadttheater Zürich.

Brünn 2,4 kW 521

5.40—5.55: Märchenstunde.
6.00—6.15: Prof. Dr. Jan Macku: Schwämmesammeln.
6.20—6.40: Prof. Dr. Hugo Traub: Der heilige Franziskus von Assisi.
7.00: Einführung zu „Tosca".
7.15: **„Tosca".** Musikdrama in drei Akten von Puccini. — Übertragung aus dem Brünner Nationaltheater.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

4.15: Nachmittagskonzert.
5.50: Sektionsrat Ing. Erwin Deinlein: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.20: Französisch für Vorgeschrittene.
6.50: Englisch für Vorgeschrittene.
7.30: **I. Solisten-Konzert.** Vasa Prihoda, Violinvirtuose. — Übertragung aus dem Konzerthaus.
1. Corelli: La Folia. — 2. Beethoven: Kreutzer-Sonate. — 3. Vieuxtemps: Violinkonzert D-Moll. — 4. Bach: Air; Paganini-Prihoda: Sonatine; Schumann-Gerné: Schlummerlied; Paganini-Prihoda: Nel cor piu non mi sento.

Budapest 2 kW 560

4.00: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.02: Rakosszentmihályer Chorverein.
6.00: Künstlernachmittag.
7.30: Dr. Zoltán Kádár: Die Lügen des Kindes und die Erziehung.
8.30: **Klavierkonzert von Béla Bartók.**
10.00: Zigeunermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: Kinderstunde.
8.45: **Orchester Dol Dauber.**

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

5.40—7.40: Konzert.
7.40: Französisch.
8.10: Französisch (Konversation).
9.00: Prof. Dr. B. G. Esscher-Leijden: Die Entwicklung der Erdrinde.
9.50—10.10: **Lieder von Tschaikowskij.** Boris Pelsky, Tenor.
10.15—10.40: **Russische Volkslieder.** — Boris Pelsky, Tenor.
Anschließend Tanzmusik.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.30: Cäsar Flaischlen. Zu seinem Todestag.
1. Einleitende Worte [Dr. Walter Meckauer]. — 2. Aus Flaischlens Werken [Theodor Loos, Rezitation].
5.00—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Kapellmeister Franz v. Szpanowski.
1. Svendsen: Festpolonäse. — 2. Brahms: Liebesliederwalzer. — 3. Lalo: Ouvertüre zu „Le roi d'Ys". — 4. Borodin: Moskwa, russische Suite. — 5. Bruch: Kol Nidrei. — 6. Kretschmer: Krönungsmarsch aus „Die Folkunger".
6.30: Sanitätsrat Dr. Werner: Dr. Eisenbart.
7.00: Prof. O. Colson: Lafontaine und seine Fabeln. In französischer Sprache.
7.30: Dr. Max Osborn: Daniel Chodowiecki. Zum 200. Geburtstag des Meisters.
8.00: Prof. Dr. Franz Ludwig Hörth: Einführung zu der Übertragung aus der Staatsoper am 17. Oktober.
8.30: **Zum Wochenende.** Lotte Appel, Heide Sachs, Angela Sax, Julius Brandt, Max Kuttner, Fritz Tachauer, Carl Wallauer, Berliner Funkorchester, Berliner Funkchor.
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Ettè.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

3.50—4.30: Bücherbesprechung.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.45: Schachkursus.
7.00—7.35: Dr. Werner Milch: Das deutsche Drama von 1900 bis zur Gegenwart.
7.35—8.15: Reichskurzschrift.
8.25: **Volkstümliches Konzert der Funkkapelle.** Leitung Dr. Alfred Laserstein.
1. Hirsch: Seh'n sie sich Berlin an, Marsch. — 2. May: In Rothenburg ob der Tauber, Lied. — 3. Leoncavallo: Serenade aus „Die Medici". — 4. Mannfred: Der Spottvogel, Potpourri. — 5. Heinrich: Paraphrase über das Lied: Noch sind die Tage der Rosen. — 6. Ziegler: Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde. — 7. Kollo: Annemie. — 8. Strauß: Fledermaus-Quadrille. — 9. Ailbout: Pontecuculi, Marsch.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—6.10: Musik aus der Zeit der Renaissance.
6.10—6.30: Übertragung aus Münster.
6.30—7.00: Arbeiter-Sprechstunde.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.15: Theaterplauderei von Oberspielleiter Oskar Walleck.
8.15—9.00: **Essener Doppelquartett von 1921.** Dirigent Willy Stemmer.
1. Abt: Abendlied; Beethoven: Die Vesper. — 2. Brahms: Guten Abend, gut' Nacht; Mozart: Berühmtes Wiegenlied. — 3. Mendelssohn: Der frohe Wandersmann; Zöllner: Das Wandern. — 4. Silcher: Ich hatt' einen Kameraden; Rebbert: Der Soldat. — 5. Gluck: In einem kühlen Grunde; Silcher: O, wie herbe ist das Scheiden. — 6. Jüngst: Slawonisches Ständchen; Kampf: Vespergesang. — 7. Kahl: Hänsel und Gretel; Neumann: Phyllis und die Mutter.
9.00: Übertragung des Boxkampfes Hans Breitensträter — Ludwig Haymann um die deutsche Schwergewichts-Meisterschaft aus der Westfalenhalle. Anschließend Wunschabend.
10.30—11.30: Heiteres Wochenende.

Elberfeld 1,5 kW 259

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30—6.00: **Zwei Märchen von Oscar Wilde.**
6.30—7.00: Übertragung aus Dortmund.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Arthur Wurbs: Funktechnik.
8.30—9.15: **Lieder mit Violine und Cello.**
1. Zwei Lieder mit Klavier und Violine: Martin Friedland: Geigender Mönch; Max Reger: Mariä Wiegenlied. — 2. Geistliche Arien mit Klavier und Cello: Heinr. van Schmidt: Die auf den Herren harren; Edwin Schultz: Bitte; Max von Lüttwitz: Du hast mir viel gegeben. — 3. Drei Lieder mit Klavier und Violine: J. Weismann: a) Morgenlied; b) Abendsegen; c) Gutennachtliedchen.
9.15—10.45: **„Heimatwellen".** Heiteres Hörspiel von Peter Halling in drei Hörbildern.
1. Am Rande der Prärie. — 2. Heiteres Wochenende auf Welle 259. — 3. Drei Glückliche in Amerika.
10.45—11.30: Tanzmusik der Wefag-Band.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 2. Smetana: Aus Böhmens Heim und Flur. — 3. Bruch: Kol Nidrei, für Cello; Grieg: Ases Tod, für Violine. — 4. Grieg: Solvejgs Lied; Reger: Mariä Wiegenlied. — 5. Tschaikowskij: Capriccio italien. — 6. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto".
5.45—6.05: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus den „Lederstrumpferzählungen" von James Fennimore Cooper.
6.15—6.45: Briefkasten.
6.45—7.15: Prof. Dr. Schultz: Die großen Romane von John Galsworthy.
7.15—7.45: Vortragszyklus des Gewerkschaftsbundes der Angestellten. Georg Geist: Aufbauarbeit der deutschen Jugend.
7.45—8.15: Rektor Griesinger: Die Erziehung der Schwachbefähigten.
8.15: **„Gräfin Mariza".** Operette in drei Akten von Emmerich Kálmán. Gastspiel der Direktion Sander-Graef.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

3.30: Bücherbesprechung.
4.05: R. Damm: Funkheinzelmanns Weißt du das?
4.15: Hannover. Musikalische Feierstunde.
4.15: Kiel. Goethe-Dichtungen. Emmy Karstedt und Irene Katsch.
5.00: Dr. Sauer: Konradin im deutschen Drama.
5.20: Menschen, die 180 Jahre alt werden.
5.35: Kurt Siemers: Jens Baggesen, der dänisch-deutsche Dichter und seine Beziehungen zu Norddeutschland. Zu seinem 150. Geburtstag.
5.55: Dr. W. Heinitz: Zwanzig Minuten über Gut und Böse in der Musik.
7.00: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.
7.25: Dir. Willy Stuhlfeld-Berlin: Daniel Chodowiecki. Zum 200. Geburtstage.
7.50: Englisch.
8.15: **Die lachende Norag.** Heiteres Wochenende. Vor dem Gesindeball. Von Max Pollaczek. Regie Gaudeamus.
Personen. Egon von Lübben: Hans Freundt — Anna, seine Frau: Claire Goericke — Müller, Kammerdiener: John Walther — Friedrich: Hans Marten — Ein Kutscher im Hause Lübbens: B. Berg.
Ort: Berlin.
Auf dem Gesindeball. Von Gaudeamus. Musikalische Leitung Horst Platen. Zithervirtuose Adolf Häseler.
1. Adam: Aus „Der Postillon von Lonjumeau" [Wilhelm Wagner]. — 2. Strauß: Das Stubenmädchen, aus „Die Fledermaus" [Olga Milosch, Friedl Lind]. — 3. Lortzing: Aus „Undine" [B. Jakschtat]. 4. Offenbach: Der Kammerdiener, aus „Styx" [Erwin Bolt]. — 5. Lortzing: Aus „Der Wildschütz" [B. Jakschtat].
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Königsberg 1,5 kW 463

11.30: Vormittagskonzert.
12.00—12.50: Schulfunk. Unsere Wochentage.
4.00: Liane Rosen erzählt lustige Geschichten und Streiche für unsere Jugend.
4.35: Rätselraten für unsere Jugend.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert aus dem Café Bauer.
6.30: Ing. M. Bührs: Der deutsche Seeschiffbau vor und nach dem Kriege.
7.15: Karl Lubowski: Wilhelm Busch, der lachende Lebensphilosoph.
8.05: **Lieder zur Laute.** Berthold Reissig.
9.15—11.00: **Heitere Weisen des Rundfunkorchesters.** Karl Knaack, lustige Vorträge.
1. Kuhnert: Junges Blut, Marsch. — 2. Siede: Indiskretion, Walzer. — 3. Lincke: Nautilus, Intermezzo. — 4. Aubert: Die Parade der Dickbäuche. — 5. Gilbert: Es dreht sich alles um Helene, aus „Die Johannisnacht". — 6. Alabami: Blau ist deiner Augen Pracht. — 7. Augustin Eger: Charlie-Charleston. — 8. Alb. Lösser: Trulala. — 9. Kollo: Ein Flip, ein Ginn, ein Mädel. — 10. Holländer: Ich tanz' Charleston, du tanzt Charleston.

Königswusterhausen 18 kW 1300

3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00: Hedwig Stieve: Neue Arbeitsgebiete f. d. Wohlfahrtspflegerin.
4.00—4.30: Prof. Dr.-Ing. Toussaint: Facharbeiter in der Metallindustrie.
4.30—5.00: Das Neueste aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur.
5.30—6.00: Prof. Dr. Mackowsky: Berlin und Potsdam unter Friedrich dem Großen.
6.00—6.30: Prof. Dr.-Ing. Laudien: Das elektrische Kochen.
6.30—7.00: Dr. med. Ehricke: Die Bedeutung der zahnärztlichen Prothetik in bezug auf den Gesichtsausdruck des Menschen.
7.00—7.30: Dr. Mersmann: Die deutsche Oper von Mozart bis Schreker.
8.30: 1. **Zum Wochenende.** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.15—6.30: Funkbastelstunde.
6.30—6.45: Wie bleiben wir gesund?
7.15—7.45: Dr. M. Günther: Die Entwicklung der deutschen optischen Industrie.
7.45—8.15: Oberreg.-Rat Dr. Heiland: Das Wahrsagen im Spiegel der Polizei.
8.30: **Else Heims,** Rezitationen.
10.15—12.00: Tanzmusik.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

12.30: Mittagskonzert.
3.15: Geflügelzucht.
4.00: Herbert Rosen: Die Briefmarken Bayerns in geschichtlicher und philatelistischer Hinsicht.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.30: Dipl.-Ing. Karl Ernst Wacker: Dein Empfang ist schlecht?! — Sage mir, wie deine Anlage aussieht!
7.00: **Der Funkfritzel stellt sich vor.**
7.25: Dr. Hans Rose: Daniel Chodowiecki zum 200. Geburtstag. Sein Leben und seine Kunst.
8.00: **Das Amar-Streichquartett, Frankfurt.** Licco Amar, 1. Violine; Walter Caspar, 2. Violine; Paul Hindemith, Viola; Rudolf Hindemith, Cello.
1. K. Ditters von Dittersdorf: Streichquartett in A-Dur. — 2. G. Verdi: Streichquartett E-Moll. — 3. „Das Geheimnis des Waldes", Erzählung von Gustav af Geijerstams [Ewis Borkmann]. — 4. P. Hindemith: Streichquartett op. 22.
10.30—12.00: Tanzmusik der Kapelle Duval aus dem Odoeonkasino.

Münster 3 kW 410

1.30—2.30: Wunschkonzert.
3.45—4.00: Funkheinzelmanns Weistdu-das.
4.15—5.30: Übertragung aus Dortmund.
5.30—6.00: Cäsar-Flaischlein-Stunde. Helene Röttgen-Hamm i. W.
6.10—6.30: Dr. Jost Terhaar: Dem Gedenken Daniel Chodowieckis, geb. 16. 10. 1726.
6.30—7.00: Bastelfunk.
7.20—8.00: Englisch.
8.00—8.30: Joh. Eickel-Ober-Dedinghausen: Neue Wege zur Hebung der Nutzgeflügelzucht.
8.30: **Max-Reger-Liederabend.** Olga Krupka-Berlin. Rundfunkorchester.
1. Largo con gran espressione, aus dem Sextett F-Dur op. 118. — 2. Zwei geistliche Lieder: a) Meine Seele ist stille zu Gott; b) Ich sehe dich in tausend Bildern. — 3. Moderato amabile, aus dem Klarinettenquintett D-Dur, op. 146 [Albert Mohr, Klarinette]. — 4. Aus den schlichten Weisen: a) Mariä Wiegenlied; b) Friede: Tief im Talgrund überm Bach. — 5. Reigen für Orchester, aus: Bunte Blätter. — 6. In meinem Rosengärtlein; Gestern Abend in der stillen Ruh'. — 7. Humoreske für Orchester. — 8. Die Englein haben's Bett gemacht; Oben in dem Birnenbaum sitzt ein Vögelein; Ich bin der König vom Morgenland. — 9. Liebeswalzer, für Orchester.
10.30: Heiteres Konzert.
1. Bach: Jubel-Ouvertüre. — 2. Conradi: Aus „Berlin, wie es weint und lacht". — 3. Bayer: Aus „Die Puppenfee". — 4. Retan: Angelos. — 5. Friedmann: Komm mit ins Reich der Träume. — 6. Kálmán: Dorfkinder, Walzer. — 7. Neue Schlager. — 8. Friedmann: Kaiser-Friedrich-Marsch.

Stuttgart 1,5 kW 446

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde. — Oper.
6.45: Morsekursus.
7.15: Philipp Lothar Mayring: Chodowiecki. Zum 200. Geburtstag.
8.00: **Kammermusikabend** der Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. — Alfred Indig, Violine; Franz Kirchberger, Cello.
1. J. S. Bach: Chaconne, Violinsolo. — 2. Joh. Brahms: Klaviertrio, C-Dur, op. 87, für Violine, Cello und Klavier.
Anschließend **Funkbrettl.** Leitung Carl Struve. — Gerda Hansi, Kitty Rolfen, Hilde Binder, Käte Mann, Erich Baudistel, Hans Hanus, Max Marx, Carl Struve, Rundfunkorchester.
1. Rosey: Der Jongleur, Marsch [Orchester]. — 2. Raymond: Rote und weiße Rosen [Gerda Hansi]. — 3. Meyer: Wenn die Tür heut' offen wär', Walzer [E. Baudistel]. — 4. Ascher: My boy, ich flieg' auf dich [Käte Mann]. — 5. Millöcker: Lob der Polin, aus „Der Bettelstudent" [Hans Hanus]. — 6. Friedenau: Komm mit ins Reich der Träume [Kitty Rolfen]. — 7. Kollo: Das Wetterhäuschen [Carl Struve]. — 8. Vollstedt: Lustige Brüder, Walzer [Orchester]. — 9. Lied aus „Bruder Straubinger" [Max Marx]. — 10. Im Park von Monplaisir, Duett aus „Die Spitzenkönigin" [Käte Mann, Hans Hanus]. — 11. O Madonna, Foxtrottlied [Erich Baudistel]. — 12. Künneke: Onkel und Tante, aus „Der Vetter aus Dingsda" [Gerda Hansi]. — 13. Humoristisches [Max Marx]. — 14. May: Wer hat die Puppe putt gemacht [Hilde Binder]. — 15. Godard: Berceuse [Orchester]. — 16. Leenard: Nicht küssen [Kitty Rolfen]. — 17. Kollo: Mein Berlin [Carl Struve]. — 18. Ascher: Wo die Liebe hinfällt [Käte Mann]. — 19. Am Hameau, Wienerlied [Hans Hanus]. — 20. Stolz: Das rosa Lämpchen [Kitty Rolfen]. — 21. Kollo: Ein Flip, ein Gin, ein Mädel [Carl Struve]. — 22. Kollo: Das Lied vom Angeln [Hilde Binder]. — 23. d'Albert: Kirschblüte, Intermezzo [Orchester].

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mf) 6 kW 320

9.12—11.00: **„Der Liebestrank".** Oper von G. Donizetti. Einleitende Worte von G. M. Ciampelli.

Zagreb 0,35 kW 350

8.00: Vortrag der Jadranska Straza.
8.15: **Heiterer Abend.**

Prag 5 kW 368

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Vortrag des Arbeiterfürsorge-Kuratoriums.
6.00: Deutsche Sendung.
6.30: Puppentheater.
8.02: **Operettenabend.**

Oslo 382

6.00: Kinderstunde.
7.30: Leutnant Stamsö: Seemanns-Anekdoten.
8.00—9.00: Konzert.
1. Saint-Saens: Ouvertüre zu „Die gelbe Prinzessin". — 2. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron". — 3. Gillet: Idyll. — 4. Dvorak: Legende. — 5. Denza: Wenn du mich liebst.
9.00: Rezitationen.
9.30: **Chorgesang.** Altniederländische Freiheitsgesänge.
10.15: Schallplattenmusik.

Graz 0,5 kW 402

11.30: Schallplattenmusik.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Schachstunde.
6.30: Italienisch für Anfänger.
7.00: Steirischer Dichterabend. Karl Bienenstein. Der Dichter liest aus eigenen Werken.
7.30: **„Der Damenkrieg".** Lustspiel in drei Aufzügen von Scribe und Legouvé. Deutsch von Heinrich Laube. Spielleitung A. Hamik.
9.30: Streichorchester des Alpenjäger-Regiments 10.

Rom (1 r o) 12 kW 425

9.25: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 2. Donizetti: Freudig der Rache Wonne, aus „Lucrezia Borgia". — 3. Apolloni: Arie aus „Der Jude". — 4. Mozart: Menuett. — 5. Wieniawski: Mazurka in G-Dur. — 6. Meyerbeer: Robert, mein Geliebter, aus „Robert der Teufel". — 7. Mascagni: Arie aus „Isabeau". — 8. Massenet: Aschenbrödel-Suite. — 9. Dr. G. Pugliesi: Medizinischer Vortrag. — 10. Donizetti: Wahnsinnsarie aus „Lucia di Lammermoor". — 11. Marchetti: Arie aus „Ruy Blas". — 12. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse. — 13. Verdi: Arie aus „La Traviata". — 14. Arditi: Der Kuß, Walzer. — 15. Smetana: Ultava, sinfonisches Gedicht.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

6.00: Kinderstunde.
6.30: Konzert aus dem Restaurant Fenix in Stockholm.
7.30: Schwedische Volkslieder.
7.45: Sportberichte.
8.00: **Funkkabarett.**
8.30: Vortrag der Serie: Gewerbe und Gewerbetreibende.
8.45: Fortsetzung des Kabaretts.
9.45: Tanzmusik des Orchester Jack Harris. — Übertragung aus dem Restaurant Cecil in Stockholm.

Toulouse 2 kW 430

9.00: **Galakonzert.**

Bern 6 kW 435

4.30—5.00: Kinderstunde.
8.00—8.30: Vortrag.
8.30—10.30: **Orchesterkonzert und Vorlesungen.**
10.30—11.30: Tanzmusik.

Warschau 6 kW 480

5.00: Die Fehler in der polnischen Sprache.
5.30: Populäres Konzert.
7.00: Die Eisen- und Stahlgewinnung früher und heute.
7.55: Funktechnischer Vortrag.
8.30: **Populäres Konzert.**

Brüssel 487

6.00: Nachmittagskonzert.
8.00: **Konzert.**
9.10: Tanzmusik.

Zürich 1 kW 513

5.30: Konzert des Handharmonikajugendklubs Edelweiß.
4.00: Kapelle Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
5.30: Schülerorchester von Ingeborg Grau.
7.00: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
7.30: Vortrag.
8.00: **Volkstümliches Konzert.** Fritz Engelhardt, Landsknecht-, Rokoko- und Soldatenlieder; Handharmonika-Jugendklub Edelweiß.

Brünn 2,4 kW 521

5.40: Kinderstunde.
6.00—6.15: Eigener Rundfunk.
6.20—6.40: Vortrag.
7.00—8.00: **Konzert.**
8.00—8.15: Sendespiel.
9.15—10.00: Tanzmusik.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

4.15: Nachmittagskonzert.
6.30: Dr. Werner Riemersehmid: Aus den Werken Nietzsches.
7.35: Zum Blindentag.
8.05: **„Ein idealer Gatte".** Schauspiel in vier Akten von Oscar Wilde. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern. Anschließend Jazzband aus dem Hotel Bristol.

Budapest 2 kW 560

5.02: **„Das Wespennest".** Lustspiel in drei Akten von Stefan Zágon.
7.30: Alex. Ispanovits: In baltischen Staaten.
8.30: **„Der Barbier von Sevilla".** Oper in drei Akten von Rossini.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: **Flötenkonzert.**
8.30: Harmonikakonzert.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

3.40—5.40: Nachmittagskonzert.
5.40—6.10: Deutsch für Anfänger.
6.10—6.40: Französisch für Anfänger.
6.40—7.40: Solistenkonzert.
7.40: Buchhaltung und Handelskunde.
9.00: **Abend des Arbeiter-Rundfunk-Vereins.**

Die Internationale Rufzeichen-Verteilung

Nach dem Stande vom 1. September 1926.

Die Zahl der Funkfreunde, die sich dem Gebiet der kurzen Wellen zuwenden, als Beobachter am Kurzwellenempfänger und auch am Kurzwellensender, wird täglich größer. Um ihnen die Identifizierung der Sender und die Trennung dieser nach Ländern zu erleichtern, sei die folgende Tabelle mitgeteilt. Die Zusammenstellung umfaßt sämtliche bis zum 10. Juli 1926 genehmigten Rufzeichen nach den internationalen Vereinbarungen der Sendeamateure und ihrer Behörden.

Die deutschen, genehmigten Sender konnten bis jetzt die auf dem Kongreß der Radioamateure in Paris im April 1925 ihnen zugeteilten Kennzeichen (Buchstabe und Zahl) K 4 nicht verwenden, da die Deutsche Reichspost sich nur mit der Benutzung des Kennbuchstabens K einverstanden erklärte, der dem vom Telegraphentechnischen Reichsamt zugeteilten Rufzeichen vorauszustellen war. Das Rufzeichen des deutschen Amateursenders bestand also aus dem Kennbuchstaben K, einem der Buchstaben a bis z und einer der Zahlen 1 bis ø; z. B. K i 2.

Die Rufzeichen werden jedoch bald nach einem anderen System verteilt werden, nicht zum mindesten deswegen, weil nach der bisherigen Einteilung von den möglichen 250 Sendern nur noch ungefähr 120 Rufzeichen frei sind. Die neue Verteilung sieht als Kennzeichen die international vereinbarten K 4 vor und als Buchstaben die Reihe a a a bis z z z; z. B. K 4 a b c.

Durch die verhältnismäßig späte Regelung der Rufzeichenverteilung ist eine gewisse Verwirrung und Unklarheit geschaffen worden, die diese Tabelle hoffentlich beseitigt. Selbstverständlich konnten die sogenannten „Schwarzsender" die offiziell genehmigten Zeichen nicht benutzen, um Verwechslungen zu vermeiden; sie verwenden aber meistens die vorgeschriebenen Kennbuchstaben und Zahlen ihres Landes. Eine Ausnahme machen nur wenige Amateursender, die schon vor der internationalen Regelung arbeiteten. Es sind dieses Sender in Österreich AU statt OE, Marokko M statt MF, Norwegen NW statt LA und Tunis TUN statt V.

Land	Kenn- Buchst.	Kenn- Ziffer	Zahl der Zeichen	Beispiel
Australien	A		1 Zahl und 2 Buchst.	A 2 dc
Alaska	AU			
Belgien	B		1 B + 1—2 Z	B d 4
Belgisch Kongo	BC			
Bermuda	BE			
Bolivia	BO			
Brasilien	BZ		1 Z + 2 B	BZ 1 ic
Canada	C	1—9	2 Buchstab.	C 8 oi
Chile	CH			
Columbia	CO			
Costa Rica	CR			
Tschecho-Slowakei	CS			
Kanalzone (Panama)	CZ			C S ok 1
Dänemark	D	7	2 B	D 7 zm
Spanien	E		ar + Zahlen	E ar 21
Ägypten	EG			E G h 1
Ost-Indien (Sunda-Inseln; Java, Sumatra usw.)	EL			
Frankreich	F	8	2—3 B	F 8 gst
Algier	FA			
Franzosen in China	FC			
Franz. Indochina	FI	8	2—3 B	F I 8 qq
Franzosen in Syrien	FS			
England	G	2, 5, 6	2—3 B	G 2 dq
Nord-Irland	GI	2, 5, 6	2—3 B	G I 6 gw
Freistaat Irland	GW	2, 5, 6	2—3 B	G W 2 ck
Schweiz	H	9	2—3 B	H 9 dd
Hawai	HU			
Italien	I	1, 3	2 B	I 1 ad
Island	IC			
Irland	IR	7	2 B	
Japan	J	1		J 1 bw
Deutschland	K	4	3 B	
Reich außer Bayern und Württemberg				aaa—tzz
Bayern				uaa—wzz
Württemberg				xaa—yzz
Freie Stadt Danzig				zaa—zzz
Luxemburg	L			L b 2
Norwegen	LA			L A 4 x
Irak (Mossul, Bagdad)	M			M 1 aa
Mexiko	M			
Marokko	FM			M F 1 za
Holland	N		2 B	N ø la
Neuseeland	NZ			
Südafrika	Ou.OA			Q 2 mk
Österreich	OE		2 B	O E op
Portugal	P	1	2 B	P 1 af
Madeira	P	3	2 B	P 3 cl
Palästina	PE			P E 6 zk
Philippinen	PI			
Porto Rico	PR			P R 4 jc
Unba	Q			
Rußland	R		1 Z + 2 B	R 5 nb
Argentinien	R		2 B + 1 Z	R fh 4
Schweden	S		m + 2 B	S msr
Finnland	S	1—9	n + 1 B	S 2 nm
Republik Salvador	SR			
Straits Settlements	SS			
Polen	T		2—3 B	T paw
Lettland	TJ	2	1—2 B	T J 2 a
Litauen	TL			
Polen	TP			
U. S. A.	U	1—9	2—3 B	U 1 aiu
Tunis	V			
Ungarn	W			
Bewegl. Stationen	X			
Uruguay	X			
Uruguay	Y	1		Y 1 aw
Indien	Y	2		Y 2 bg
Jugoslawien	YS			Y S 7 xx
Neuseeland	Z		1 Z + 2 B	Z 1 an

Wilhelm Vogt.

Die englischen Vortragsfolgen waren bis zur Drucklegung noch nicht eingetroffen.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört durch Pfeifen und Heulen den eigenen und den Empfang in der Nachbarschaft!

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Das Hervorrufen von Pfeif- und Heultönen durch zu starke Rückkopplung ist eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber den benachbarten Rundfunkhörern!

FUNK-TASCHENBUCH

Herausgegeben vom Funktechnischen Verein

Teil I:

Wegweiser für Funkbastler und Rundfunkteilnehmer. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 90 Abbildungen. Kl. 8°. (VII u. 200 S.). 1925. Geh. 2 RM, in Leinen geb. 2,70 RM

„Das Buch enthält in übersichtlicher Zusammenstellung alle wesentlichen Mitteilungen über Funktechnik, -gerät und Funkdienst und wird allen, die Belehrung auf diesem Gebiete wünschen, der zuverlässigste Führer sein." (Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung.)

Teil II:

Englisch-deutsches Funk-Wörterbuch für den englisch lesenden Funkbastler. Von W. Hagen. Mit drei Umrechnungstabellen englischer und amerikanischer Drahtstärken. Kl. 8°. (153 S.) 1924. Geh. 2 RM, in Leinen geb. 2,70 RM

„Das Buch vermeidet die Aufnahme eines Überschusses nicht verwertbarer Vokabeln und gibt anderseits eine Gewähr dafür, daß sich das wirklich erforderliche Wortmaterial in ihm vereinigt findet." (Die Sendung.)

Teil IV:

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik. Von F. Weichart. Erste Hälfte. Mit 98 Abbildungen. Kl. 8°. (VII u. 152 S.) 1925. Geh. 2 RM, in Leinen geb. 2,70 RM

„Der Verfasser hat es gut verstanden, auch schwierige Formeln zu erklären und ein sehr brauchbares Handbüchlein der theoretischen Elektrotechnik zu schaffen. Die Gliederung des Büchleins erleichtert dem Lernenden seine Aufgabe außerordentlich." (Der Funker.)

Teil V:

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik. Von F. Weichart. Zweite Hälfte, 1. Abteilung. Mit 90 Abbildungen. Kl. 8°. (IV u. 126 S.) 1926. Geh. 2 RM

Als Fortsetzung von Teil IV behandelt das Buch zunächst die Schwingungskreise, dann die Erzeugung hochfrequenter Schwingungen, ihre Ausbreitung im Raum und ihre Wahrnehmbarmachung mit Hilfe eines Detektorempfängers.

Teil VI:

Funktechnisches Wörterbuch. Von W. Hagen. Mit 102 Abbildungen. Kl. 8°. (202 S.) 1925. Geh. 4 RM

„Wenn ich einem mir unbekannten Worte begegnete, fand ich es in diesem Büchlein klar erläutert, wenn sich ein Verfasser unklar ausgedrückt hatte, konnte ich im Hagen schnell Aufklärung finden, und mit seiner Hilfe habe ich auch manche falsche Schaltung entdeckt." (Funk.)

Teil VII:

Die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik. Von F. Weichart. Zweite Hälfte, 2. Abteilung. Mit 112 Abbildungen. Kl. 8°. (IV u. 168 S.) 1926. Geh. 2 RM

In diesem Bändchen, das bis zu einem gewissen Grade ein in sich geschlossenes Gebilde darstellt, bringt der Verfasser die Theorie und Anwendung der Elektronenröhren als Gleichrichter, Verstärker, Generator und Audion und geht auf die Theorie der Röhrensender (als Telegraphie- und Telephoniesender) näher ein.

Teil VIII:

Schaltungsschule. Mit 48 Abbildungen. (VIII u. 52 S.) 1926. Geh. 1 RM

Die Schaltungsschule will den Bastler in den Stand setzen, jede neue Schaltung richtig „lesen", d. h. ihre Wirkungsweise beurteilen zu können, ohne sie erst praktisch ausprobieren zu müssen.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

ZWEI NEUE SONDERDRUCKE DES „FUNK"

Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren

mit den neuesten auf der Funkausstellung zum ersten Male gezeigten Röhren

Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage

Von Erich Schwandt und Fritz Kunze

Mit über 160 Abbildung., sämtlichen Kennlinien, 5 Bildtafeln u. 4 Tabellen

Preis 1,50 Rm.

Der Neutrodyne-Empfänger

Ein Drei- bzw. Fünfröhrengerät für alle Wellen, mit größter Reichweite und von höchster Selektivität

Genaue und ausführliche Bauanleitung

mit 34 Schaltzeichnungen, Leitungsplänen, Konstruktionsskizzen und einem Verzeichnis der benötigten Einzelteile

Bearbeitet im Auftrage des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses des Funktechnischen Vereins E. V., Berlin, von Dr. F. Noack

Preis 1 Rm.

Beachten Sie ferner die **Sonderdrucke des „Funk"**, von denen folgende erschienen:

Vom Schaltbild zum Mahagoni-Funkgerät / Von Hans Scheibe. Eine praktische Anleitung für jeden Bastler . . . . . Preis 1,— Rm.

Die Modulation hochfrequenter Schwingungen / Von F. Weichart. Die Technik des Rundfunksendens . . . . . „ 1,50 „

Das ideale Bastlergerät / Von Ing. W. Brack. Genaue Beschreibung eines Experimentiergeräts für verschiedenste Schaltungen . . . . „ 1,— „

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Rheinlandsender. Das Telegraphentechnische Reichsamt teilt uns auf unsere Anfrage mit, daß dem Rheinlandsender voraussichtlich die Welle 468,8 zugeteilt wird. Mit dem Aufbau des Senders bei Langenberg wurde Ende September begonnen. Die Bauarbeiten werden so weit wie möglich beschleunigt, so daß die ersten Sendeversuche wahrscheinlich Mitte Dezember stattfinden werden. Ein genauer Zeitpunkt für die Indienststellung des Rheinlandsenders kann noch nicht angegeben werden, da es sich bei einem Sender derart großer Leistung nicht übersehen läßt, welche Zeit die Erprobung des Senders in Anspruch nehmen wird.

Rundfunksender Stettin. Nach Mitteilung des Reichspostministers ist beabsichtigt, den Rundfunksender in Stettin, der nur mit zwei 500 Watt-Röhren arbeitet, gegen einen 1,5 kW-Sender auszutauschen. Bevor diese Änderung vorgenommen wird, soll jedoch erst das Ergebnis der Gleichwellenversuche zwischen Berlin und Stettin abgewartet werden.

Frühschluß. Der seinerzeit auf Veranlassung des D. F. T. V. eingerichtete Frühschluß der Sendegesellschaften bei der Funk-Stunde A.-G. Berlin nicht mehr durchgeführt. zwecks ungestörten Fernempfanges wurde in letzter Zeit Zufolge eines neuen Gesuches des D. F. T. V. hat die Funk-Stunde A.-G. Berlin wieder einen wöchentlich einmaligen Frühschluß eingeführt. Die Funkstille tritt jeden Dienstag ab 10.30 Uhr ein.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein E. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstraße 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 95953. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. — Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): Werktäglich geöffnet von vorm. 10 bis 1 und nachm. 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 10 bis 7 Uhr ununterbrochen. 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10; 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4 bis 7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Mitgliederbewegung. Die Gruppen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldungen über Zugänge, Abgänge und Übertritte zu anderen Gruppen (Ummeldungen) spätestens am 15. d. Mts. früh im Besitz der Geschäftsstelle sein müssen, wenn sie für den kommenden Monat berücksichtigt werden sollen. Alle Meldungen, die nach dem 15. d. Mts. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Betrifft: Adressenänderung. Wir bitten wie folgt zu ändern:

Gruppe Reichsbank, z. H. des Herrn Johannes Lehmann, Potsdam, Auguste-Viktoria-Straße 9.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Dr. Aschermann.

*

Gruppe Rundfunk A. E. G.

Am Freitag, dem 15. Oktober 1926, abends 8 Uhr, findet im Beamtenheim, Berlin, Charitéstraße 3, unsere ordentliche Mitgliederversammlung statt. Wir empfehlen folgende Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Bericht des Kassenwarts.
3. Wahl eines Kassenprüfers.
4. Verschiedenes.
5. Vortrag des Herrn Ing. Heufelder über „Das Verhältnis der Hochantenne zur Zimmer- bzw. Behelfsantenne".

Wir bitten die Mitglieder, unseren Veranstaltungen ein regeres Interesse als bisher entgegenzubringen und rechnen auf einen zahlreichen Besuch der obigen Versammlung.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Mundt.

*

Rundfunkgruppe A. F. A.
(Akkumulatorenfabrik Akt.-Ges.)

Der Vorstand gibt den Mitgliedern bekannt, daß mit dem Oktober die gemeinsame Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen wird. Er erwartet nach der sommerlichen Ruhepause eine rege und tatkräftige Beteiligung.

Der erste Vortragsabend findet am Freitag, dem 8. Oktober, nachmittags 5.20 Uhr, im Hörsaal Askanischer Platz 3, statt.

1. Kurze Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden.
2. Vortrag von Dipl.-Ing. Aumüller: „Was gab es Neues auf der Funkausstellung?"
3. Prof. Dr. Donath: „Unser neuer Lautsprecher-Wettbewerb".
4. Verschiedenes.

Der Ausbau unserer Bastelstube schreitet in erfreulichem Maße fort. Wir bitten, sich dieser Einrichtung immer ausgiebiger zu bedienen. Die Bastelstube ist jetzt täglich nach Dienstschluß geöffnet.

Alle Bekanntmachungen der Gruppe erfolgen regelmäßig im „Funk" und an den schwarzen Brettern.

Die Mitgliedskarte Nr. 364/8271 von Ing. Reinhard Wirths, Berlin-Lichterfelde, Hindenburgdamm 58a, ist verlorengegangen und wird für ungültig erklärt.

Der Vorstand:
gez. Prof. Dr. Donath. gez. Wilh. Bobien.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—7599, 7657—7659. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto: 109569.

1. Mitgliederversammlung. Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung in Ewalds Vereinshaus, SO 26, Skalitzer Straße 126 (Hochbahnstation Kottbusser Tor). Gäste sind willkommen.

Tagesordnung.

1. Geschäftlicher Teil.
2. Vortrag des Herrn Ing. Werner über „Galvanische Batterien und Netzanschlußgeräte".

2. Beiträge. Die Mitglieder werden gebeten, den Oktoberbeitrag in Höhe von 2 M. möglichst umgehend zu begleichen; andernfalls muß der „Funk" zum nächsten Ersten gesperrt werden, wodurch den säumigen Mitgliedern unnütze Kosten in Höhe von 1 M. für Aufhebung der Sperre entstehen. Bei Zahlungen und sonstigem Schriftwechsel ist stets die links auf der Mitgliedskarte stehende Vereinsnummer anzugeben.

3. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt Moabit 104a. Zusammenkünfte: Konditorei Streng, Alt Moabit 113. Beratungsstelle und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft bei Ingenieur Dünker, Kirchstraße 14 (Laden). Am Montag, dem 18. d. Mts., Fortsetzung der begonnenen Arbeiten im Bastellokal des Herrn Ing. Dünker, Kirchstr. 14. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft, die sich an einer Besichtigung der Hauptfunkstelle Königswusterhausen beteiligen wollen, werden gebeten, Anmeldungen sofort an den Leiter der Arbeitsgemeinschaft gelangen zu lassen.

Arbeitsgemeinschaft Kurzwellen (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders Kb 7). Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender Kb 7 steht den Mitgliedern nach Ausbildung zur Verfügung. Die Morsekurse unter Leitung von Herrn Kaßner (S 59, Gräfestr. 77, Fernsprecher Hasenheide 7718) finden statt jeden Montag und Freitag von 8 bis 10 Uhr abends für Fortgeschrittene, jeden Dienstag von 8 bis 10 Uhr abends für Anfänger.

Arbeitsgemeinschaft Südost (früher Schlesisches Tor). Geschäftsstelle: SO 26, Naunynstr. 62, Fernsprecher Moritzplatz 14070. Leiter: Arthur Bath, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 26, Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. An diesen Abenden werden zur Zeit zwei Morsekurse abgehalten, nämlich: 1. Einführung in die Elektrizitätslehre; 2. Unterricht im Morsen und Bau von Kurzwellenempfängern. Mitglieder, die sich an diesen Kursen beteiligen wollen, bitten wir um schriftliche Anmeldung bei der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft. Hochantenne, Batterien und Meßgeräte stehen zur Verfügung. Wir bitten alle Funkfreunde um recht regen Besuch unserer Abende. Gäste sind willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Rudolf Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: Radiohaus Pflug, N 58, Schönhauser Allee 152 (zwischen Eberswalder und Oderberger Straße), regelmäßig Freitags, abends 8 Uhr

(Eingang durch Hausflur rechts). Materialien, Werkzeuge und Meßinstrumente stehen den Mitgliedern zur Verfügung. Um recht rege Beteiligung und Besuch der Arbeitsgemeinschaft durch die im Norden wohnenden Mitglieder wird höflichst gebeten.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Franz Heyler, O 34, Straßmannstr. 20. Zusammenkünfte: Restaurant Steffens, Landsberger Allee 150, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Nieder- und Oberschöneweide, Johannisthal). Leiter: Ing. Schreiber, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 93a. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstraße 194, jeden Dienstag, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: jeden Montag, abends 8 Uhr, bei der Firma Elwepa, Breite Str. 39 (Kirche), Fernspr. Pankow 1176—1177.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Str. 2. Technischer Mitarbeiter: Ingenieur E. Sperling. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstr. 90, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, Besprechung und Zusammenbau eines Hochleistungsempfängers. Am 7. Oktober fällt der Bastelabend wegen der Mitgliederversammlung der Ortsgruppe aus. Beginn eines unentgeltlichen Morsekursus unter fachmännischer Leitung von Herrn G. Bludau, Schlegelstr. 2, der auch gern Auskunft erteilt. Der Morseunterricht findet jeden Dienstag, abends 8 Uhr, bei dem Mitgliede, Herrn Mann, Luisenstr. 19, statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Bastelabende finden jeden Mittwoch, abends 6 bis 8 Uhr, in den Räumen der Verkaufsstelle „H", Verl. Hedemannstr. 4, statt.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Spandau-West, Falkenhagener Chaussee 32. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1, Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Kurzwellensender. Unser Kurzwellensender, Rufzeichen Kb 6, ist bis auf weiteres jeden Dienstag und Freitag abends nach Beendigung des Berliner Programms in Betrieb. Wir bitten alle Funkfreunde, auf unsere Versuche zu achten und uns über die Empfangsergebnisse Mitteilung zu machen.

2. Morseunterricht. Leitung Obertelegraphensekretär Moritz. Der Unterricht findet statt: Dienstags von 9 bis 10 Uhr abends (anschl. an die Bastelstunde), Freitags von 9 bis 10 Uhr abends (Lückstr. 29, Standort des Gruppensenders). Kopfhörer sind mitzubringen. Der Kursus ist für Mitglieder frei. Wir hoffen, daß sich recht viele Mitglieder an dem Unterricht beteiligen. Nach erfolgter Ausbildung steht den Betreffenden unser Sender zur Verfügung.

3. Bastelabend. Auf den am Dienstag, dem 12. Oktober d. J., abends in unserem Vereinslokal stattfindenden Bastelabend machen wir ganz besonders aufmerksam und hoffen auf rege Beteiligung.

4. Zweites Stiftungsfest der Ortsgruppe. Dasselbe findet am Sonntag, dem 12. Dezember d. J., im Lokal „Kerns Festsäle", Lichtenberg, statt. Gleichzeitig veranstalten wir an diesem Tage eine Ausstellung von Bastlergeräten. Die besten zur Ausstellung gelangenden Geräte werden prämiiert. Wir bitten alle Mitglieder, sich sowohl an der Ausstellung als auch an dem Stiftungsfest zu beteiligen. Näheres folgt in Kürze.

5. Beiträge. Der Oktoberbeitrag in Höhe von 2 M. plus 10 Pf. Umlage ist umgehend an unseren Schatzmeister zu zahlen, desgleichen alle noch rückständigen Beiträge usw. Die Nichtbeachtung des Vorstehenden zieht die „Funk"-Sperre nach sich.

6. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Gruppe Birgfeld.

Am Mittwoch, dem 13. Oktober 1926, findet abends 7.30 Uhr, bei Herrn Birnbaum, Berlin N, Stettiner Str. 30, v. IV, unsere nächste Sitzung statt.

Tagesordnung.

1. Protokollverlesung vom 22. September 1926.
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Verschiedenes.

Beiträge. Wir erinnern noch alle Mitglieder an unser Schreiben vom 22. 9. 26 und bitten um Begleichung ihrer Rückstände in obengenannter Sitzung.

Bastelabende. Nach Schluß der Sitzung wird unser Bastelabend fortgesetzt. Diese Abende haben in letzter Zeit sehr reges Interesse gefunden und es werden deshalb alle Mitglieder gebeten, verschiedener Neuerungen wegen rechtzeitig zu erscheinen. Auch liegt ein Angebot von besonders billigem Rundfunkmaterial für uns vor.

Der Vorstand: gez. Galuski. gez. Scholz.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Geschäftsstelle: Ernst Exner, Neukölln, Boddinstr 16 (Neukölln 4528). — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 76707. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Neukölln, Berliner Str. 7 (Farbengeschäft). — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inh. Fritz Wittenburg, Bergstr. 147.

Technischer Abend. Der nächste technische Abend findet am Dienstag, dem 19. Oktober, 8 Uhr abends, im Vereinslokal statt. Ing. Marggraf spricht über das Thema: „Der Wellenmesser und seine Anwendung" (Ein unentbehrliches Instrument für jeden Amateur). Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten. An diesem Abend findet außerdem eine Gratisverteilung von Lampensockeln statt.

Ausstellung. Die im letzten „Funk" bekanntgemachte Ausstellung von Bastelgeräten findet nicht, wir irrtümlich angegeben, am 8., 9. und 10. Oktober, sondern am 13. und 14. November d. J. statt.

Fragebogen. Der Vorstand bittet diejenigen Mitglieder, die ihre Fragebogen noch nicht ausgefüllt und eingesandt haben, dies freundlichst nachholen zu wollen. Fragen, die nicht beantwortet werden können, können offengelassen werden.

Technische Beratungsstelle. Auskunft in allen technischen Angelegenheiten jeden Freitag, 7 bis 8 Uhr abends, bei Ing. Peter, Neukölln, Wipperstr. 5. Außerdem weisen wir erneut darauf hin, daß eine sogenannte Besuchskommission gebildet ist, die auf Wunsch Empfangsanlagen, die nicht zur Zufriedenheit arbeiten, prüft und entsprechend mit Rat und Hilfe zur Seite steht.

Neuaufnahmen. Nr. 122 Heinz Volkstedt, stud. ing., Neukölln, Boddinstr. 42. Nr. 123 Alfons Wolff, Lederarbeiter, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 146.

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Exner.

*

Gruppe Deutsche Telephonwerke.

Am Sonntag, dem 10. d. M., findet vormittags eine Besichtigung des Vereinssenders in Schlachtensee statt. Abfahrt der Teilnehmer 10.08 Uhr Potsdamer Bahnhof (Wannseebahn). Treffpunkt vor der Sendestation gegen 10½ Uhr. Wir bitten um eine rege Beteiligung.

Der Vorstand: gez. Dr. Noack. gez. Wille.

*

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal K. Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68. Sprechstunden: Montags ab 5.30 Uhr im Vereinslokal und Dienstags und Freitags von 12.30 bis 1.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor.

Unser Funkfest findet am Sonnabend, dem 30. Oktober 1926, in den Gesamträumen des Seebaderestaurants Mariendorf, Burggrafenstraße, abends um 8 Uhr, statt. Ende gegen — unendlich.

Tanz — Tombola — Überraschungen.

Eintrittskarten sind zum Preise von 1 M. bis Montag, den 25. 10., bei allen Vertrauensleuten und Vorstandsmitgliedern, nachher nur während der Mittagspause von ½1—1 Uhr bei Herrn Gemsa (Hauptkontor) erhältlich.

Mitglieder kommt und werbt für euer Funkfest!

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Richter.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Fernruf: Stephan 409 82. — Postscheckkonto: Magdeburg 4091. — Vereinlokal: Freundschaft, Prälatenstraße 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: W. Busse, Ebendorfer Straße 37. — Sendebetriebsleiter: Betriebsingenieur W. Hünerbein, Breiteweg 251. — Bierfunk: Mittwochs, abends 8.30 Uhr, in den Gaststätten „Drei Raben", Breiteweg 250.

Am 29. September d. J. hat der Kurzwellenkursus im Raume der Beratungsstelle begonnen. Von vornherein sei den Teilnehmern an dieser Stelle nochmals warm ans Herz gelegt, daß nur Ausdauer zum Ziele führt. Der Kursus wird von unserem 1. Vorsitzenden nach dessen eigenem System durchgeführt. Das Lesen der Morsezeichen wird überhaupt nicht geübt, da nur Hörempfang in Frage kommt. Den Teilnehmern werden zunächst die einfachen Zeichen mittels Kopfhörer gelehrt, dann die zusammengesetzten. Abwechselnd mit dem eigentlichen Morseunterricht werden Anleitungen zum Bau von Kurzwellenempfängern gegeben werden, die nach einem einheitlichen Schema angefertigt werden sollen, um die

Ausbreitung der kurzen Wellen in der Großstadt studieren zu können.

Der Kursus ist so gelegt, daß der Bierfunk, der jeden Mittwochabend in den Gaststätten „Drei Raben", Breiteweg 250, stattfindet, nicht beeinträchtigt wird, sondern im Gegenteil allen Teilnehmern die Gelegenheit gegeben ist, sich bei einem Glase Bier noch weiter zu besprechen.

Weitere Ausführungen über den Gang des Kurzwellenkursus werden in dem nächsten Hefte des „Funk" gegeben werden.

Der Vorstand: gez. Hünerbein. gez. Leonhardt.

*

Gruppe Reichsbank.

Die Gruppe Reichsbank des Funktechnischen Vereins E. V. spricht dem ausscheidenden Herrn Neumann für seine in selbstloser Weise geführte Tätigkeit als Schriftführer ihren besten Dank aus.

Der Vorstand: gez. Röthke. gez. Mümich.

*

Ortsgruppe Stendal.

Vereinslokal: Café Reinh. Wendt, Schadewachten 38.

Allwöchentlich Dienstag, 8 Uhr abends, Zusammenkunft.

Jeden zweiten Dienstag, zur Pflege der Geselligkeit, Beisammensein mit Damen. Selbstbauer von Empfangsgeräten machen wir auf die Bastelabende aufmerksam.

Neuanmeldungen von Mitgliedern: Nr. 109 Brandt, Otto, Maurermeister, Bismarckstr. 33/34. — Nr. 110 Düwert, Fr., Kassierer, Altedorfstr. 11. — Nr. 111 Kämmerer, Fr., Dentist, Breitestr. 27.

Der Vorstand: gez. Dr. Vehrigs. gez. Otterburg.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.)

Betrifft: Stiftungsfest 1927. Bastler-Wettbewerb. Aus Anlaß unseres nächstjährigen Stiftungsfestes ist ein Wettbewerb von Bastelgeräten geplant, die dem Kurzwellengebiet entnommen werden sollen. Die Preisaufgabe als solche wird im Laufe des Monats November gestellt werden. Es wird indessen über die Einzelheiten des geforderten Gerätes in den nunmehr wieder beginnenden Bastelabenden schon jetzt Aufschluß erteilt.

Die Grundbedingungen für den Wettbewerb lauten:

1. Die Bewerber müssen der R. G. T. angehören;
2. Jeder Bewerber darf nur ein Gerät einreichen;
3. Weder die Geräte selbst noch ihre Einzelteile dürfen in den Werkstätten von Telefunken hergestellt werden, jedoch dürfen Telefunkenfabrikate Verwendung finden;
4. Die Bewerber müssen eine eidesstattliche Erklärung abgeben, daß sie das Gerät eigenhändig angefertigt haben; hierbei ist genau anzugeben, welche Einzelteile nicht selbst hergestellt worden sind.

Betrifft: Bastelabende — Voranzeige. Unter der bewährten Leitung des Herrn Schrader nehmen wir demnächst unsere Bastelabende wieder auf, die im laufenden Jahre an folgenden Dienstagen stattfinden: 19. Oktober, 2., 16. und 30. November sowie 14. Dezember 1926. Für jeden einzelnen Bastelabend ergeht noch eine besondere Ankündigung im „Funk". Namentlich denjenigen unserer Mitglieder, die sich an dem vorgenannten Wettbewerb beteiligen wollen, wird der regelmäßige Besuch dringend empfohlen, denn es werden vorzugsweise die Grundlagen für den Bau von Geräten aller Art für kurze Wellen behandelt. Die Preisaufgabe stellt erhebliche Anforderungen!

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

Deutscher Radio-Club E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Charlottenburg, Windscheidstr. 35. — Telephon: Wilhelm 1602. — Postscheckkonto: Berlin 103 822. Die Oktober-Abonnements-Quittung für den „Funk" ist bis spätestens 10. Oktober der zuständigen Ortsgruppe einzusenden; von Nichtabonnenten ist zu diesem Termin der Clubbeitrag abzuführen.

Mitteilungen der Hauptgeschäftsstelle.

Neue Rufzeichen. Die Deutsche Reichspost hat eine neue Rufzeichenliste der genehmigten privaten Funksendeanlagen für Telegraphie herausgegeben. Danach sind unseren Versuchssendern folgende Rufzeichen zugeteilt worden:

k4ace Ringenwalde,
k4acf Funkgesellschaft Eberswalde,
k4adi Berlin-Schöneberg,
k4aeq Kottbus,
k4aer Fürstenwalde,
k4afa Berlin-Lichterfelde (Ortsgruppe Wannseebahn).

Wir bitten, künftighin nur noch diese neuen Rufzeichen anzuwenden und bei Telegraphieversuchen häufig einzustreuen.

Vortragsabend der Ortsgruppe Berlin-Mitte. Wir verweisen auf die heutigen Mitteilungen der Ortsgruppe Berlin-Mitte, die für den 12. d. M. zu einem Vortrag des Herrn v. Ardenne über „Mehrfachröhren" einladet.

*

Kurzwellengruppe Berlin.

Geschäftsstelle, Laboratorium, Bastelstube: Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 92. Telephon: Stephan 6092. Postscheckkonto: Karl Hirsch, Berlin Nr. 107 481. Bei Zahlungen ist der Verwendungszweck genau anzugeben.

Jeden Donnerstag, abends 8.30 Uhr, findet der Morsekursus statt. Anschließend Diskussion. Der Sender kc 7 führt jetzt das Rufzeichen k4adi und arbeitet jeden Sonnabend von 24.00 Uhr auf Welle 45 m. Empfangsresultate bitten wir an unsere Geschäftsstelle Ebersstraße 92 zu richten.

*

Ortsgruppe Beuth-Schule.

Geschäftsstelle: Walter Brühl, Beuth-Schule, Berlin N 65, Am Zeppelinplatz. Postscheckkonto: E. Wilhelmi, Berlin 469 68. Vorsitzender: Ing. Franz Troppens, Berlin N 20, Pankstr. 24.

Unsere nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, dem 19. Oktober 1926, pünktlich 8 Uhr, im Hörsaal für Elektrotechnik, statt. Die äußerst interessante Tagesordnung setzt sich wie folgt zusammen:

1. Protokollverlesung.
2. Neuwahlen des 2. Vorsitzenden, des Schriftführers, des Kassierers, des Kassenprüfers.
3. Bericht über den Bau und die Wirkung unseres neuen Kurzwellenempfängers.
4. Unser Bastelprogramm für den kommenden Winter.
5. Anträge und Verschiedenes.
6. Vortrag von Ing. Henkert: „Erfahrungen und Erfolge mit einem Interflexempfänger".

Es wird gebeten, zu dieser lehrreichen Veranstaltung recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind herzlich willkommen. Die in unserer vorigen Monatsversammlung beschlossene Besichtigung der Großsendestelle Nauen ist wegen des augenblicklichen Semesterschlusses bis nach den Ferien vertagt worden. Näheres hierüber geben wir an dieser Stelle noch bekannt. Wir möchten aber nochmals die säumigen Mitglieder darauf hinweisen, pünktlich Beiträge zu bezahlen und Rückstände zu begleichen.

*

Ortsgruppe Lichtenberg.

Geschäftsstelle: Ing. H. Wustlich, 1. Vorsitzender, Berlin-Lichtenberg, Alfredstr. 6. Sprechzeit: Montags von 6 bis 7 Uhr nachmittags. Alle schriftlichen Anfragen sind an den 1. Vorsitzenden zu richten. Ordentliche Monatsversammlung: Jeden Freitag nach dem Monatsersten, im Logenkasino, Knorrpromenade. Bastelabende, Auskünfte und technische Beratungen: Jeden Montag, ab 8 Uhr abends, im Bastellokal Wahle, früher Hellriegel, Rigaer (Ecke Pettenkofer-) Straße.

Nächste Mitgliederversammlung am Freitag, dem 8. Oktober 1926, abends 8 Uhr, im Logenkasino, Knorrpromenade. Wir bitten die Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen. Gäste willkommen.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vorführung von verschiedenen Empfangsapparaten der Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Außerdem bitten wir die Mitglieder um recht pünktliche Bezahlung auch der noch rückständigen Beiträge. Die „Radio-Amateur"-Quittungen verlieren mit dem 30. September 1926 ihre Gültigkeit und können somit als Beitrag nicht mehr verrechnet werden. Aus diesem Grunde ersuchen wir um Bezahlung der rückständigen Beiträge in bar.

*

Ortsgruppe Mitte.

Vorsitzender: Victor Haack, Berlin S 14, Sebastianstr. 84; Fernsprecher: Moritzplatz 5725; Sprechstunden: Montags und Mittwochs von 5 bis 7 Uhr; Postscheckkonto 703 98. Alle schriftlichen Anfragen sind an den Vorsitzenden zu richten. Kassierer: Paul Ludwig, Berlin NO 43, Neue Königstr. 32, in Firma Krummhauer Nachf.; Sprechstunden an den Bastelabenden. Technische Anfragen sind an den Bastelwart H. Gundelach, Berlin O 34, Frankfurter Allee 330, zu richten. Schriftführer: Artur Ewert, Berlin O 34, Tilsiter Str. 68; Fernsprecher: Königstadt 4206.

Bastelabende finden jeden Donnerstag von 7.30 Uhr ab, im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57/58 (nahe Alexanderplatz), Hof, linker Eingang, III. Stock, statt.

Am Dienstag, dem 12. Oktober 1926 findet in der Aula des Königstädtischen Realgymnasiums, Berlin, Elisabethstr. 57/58, Hof, linker Eingang, II. Stock, ein Lichtbildervortrag des, durch seine Forschungen auf dem Gebiete der Widerstandsverstärkung bekannten Verfassers Manfred v. Ar-

denne statt über das aktuelle Thema: „Die Mehrfachröhre" und „Die Mehrfachröhren-Empfangstechnik". Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 0,30 M. Mitglieder unserer Ortsgruppe haben bei Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Zutritt. Wir machen alle Funkfreunde ganz besonders darauf aufmerksam, daß dieser Vortrag in Berlin von Manfred v. Ardenne nur einmal gehalten wird. Dieser Lichtbildervortrag bietet also allen Funkfreunden nur einmal die Gelegenheit, von berufener Seite in das neue, interessante Gebiet der Empfangstechnik eingeführt zu werden.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäfts- und Materialabgabestelle: Berlin S 59, Erbes Festsäle, Hasenheide 15. Telephon: Hasenheide 6565. Postscheckkonto: Berlin 238 85.

Im Rahmen unserer Ausstellung spricht heute, Freitag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, Herr Preuß über: „Netzanschlußgerät für Gleich- und Wechselstrom", mit Vorführung.

Der Eintrittspreis zur Ausstellung beträgt 0,25 M. Mitglieder unserer Ortsgruppe haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt.

Der „Funk" wird ab 1. Oktober weiter im Abonnement bei Postbezug zu monatlich 2,46 M. geliefert. Die Postquittungen sind wie bisher als Monatsbeitrag der Geschäftsstelle bis spätestens zum 10. des laufenden Monats einzusenden.

Technische Sprechstunden wie bisher: Jeden Mittwoch ab 8 Uhr abends.

Ladestation: Sammelaufladungen von Akkumulatoren finden ab 15. September jeden Montag, Mittwoch und Freitag statt. Ladepreis 1 Pfg. pro Ampere-Stunde, plus 10 Pfg. Behandlungsgebühr. Mindestgebühr für einen Akkumulator 20 Pfg.

*

Ortsgruppe Schöneberg.

Laboratorium, Bastelstube, Bibliothek, Geschäftsstelle: Eberstraße 92, geöffnet Montags, Donnerstags, Freitags von 6 bis 10 Uhr; Telephon: Stephan 6092; Postscheckkonto: Berlin Nr. 107 481, Karl Hirsch. Mitgliedsnummer und Verwendungszweck genau angeben. Jeden Montag von 8 Uhr ab technische Sprechstunde.

Am Sonntag, dem 26. September, veranstaltete unsere Ortsgruppe in den Ceciliengärten zu Schöneberg ein Lautsprecher-Platzkonzert. Achtzehn Lautsprecher der Fabrikate von Seibt, Brown und Membra, gespeist von zwei Siebenröhren-Rahmenempfängern wurden auf der großen Rasenfläche gleichmäßig verteilt, so daß von jedem Platz das Vormittagskonzert der Berliner „Funk-Stunde" gut gehört werden konnte. Photographische Aufnahmen der Empfangsapparaturen werden in einer der nächsten Nummern des „Funk" veröffentlicht.

Unsere Veranstaltungen:

Montag, den 11. Oktober 1926, von 8 Uhr abends ab, technische Sprechstunde.

Donnerstag, den 14. Oktober, von 8.30 abends ab, Morsekursus.

Freitag, den 15. Oktober, Vortrag 4, O. Kühl spricht über: „Einfache Empfangsgeräte I." (siehe unsere Mitteilung in Heft 40 des „Funk").

Sonnabend, den 16. Oktober. Unser Sender K4adi arbeitet von 24.00 Uhr ab auf Welle 45 m.

*

Ortsgruppe Wannseebahn (Sitz Steglitz),

umfassend die Stadtteile Friedenau, Steglitz, Dahlem, Zehlendorf, Lankwitz, Südende und weitere südwestliche Vororte. Ehrenvorsitzender: Professor Dr. Leithäuser, Steglitz. Vorsitzender: Studienrat Fritz Quiel, Lichterfelde, Mommsenstraße 12; Schriftführer und Schatzmeister: Kaufmann Max Bondowski, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 116; Geschäftsstelle: Clubheim im Restaurant Patzenhofer, Steglitz, Breite-Straße 40/41; Sprechstunden Mittwoch, abends ab 8 Uhr; Postscheckkonto wird erst neu eröffnet.

Generalversammlung. Die außerordentliche Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 30. September, im Clubheim Patzenhofer war verhältnismäßig gut besucht. Der bisherige Vorsitzende E. Bley gab nach einleitenden Worten einen umfassenden Bericht über die bisher geleistete Clubarbeit und die Mitgliederbewegung, den sodann Studienrat Quiel, der bisherige Leiter der technischen Angelegenheiten, nach der technischen Seite hin ergänzte, indem er einen Rückblick über die veranstalteten zahlreichen Experimental- und Diskussionsvorträge sowie über die für die Bastlerwerkstatt und die Experimentierversuche angefertigten mannigfachen Geräte bot und insbesondere noch zu der Frage des Betriebs des Versuchssenders eingehend den Standpunkt des Vorstandes und der technischen Kommission beleuchtete. Beide Berichte wurden mit großer Befriedigung entgegengenommen. Der Schatzmeister Krause und der Vorsitzende, der seit einem Jahr auch sämtliche Clubgeschäfte erledigte, erstatteten hierauf den Rechnungsbericht, der insofern ein günstiges Bild bot, als zwar kein Barvermögen vorhanden ist, der Club aber bestimmte Werte in Clubeinrichtungen, Apparaten, Werkzeugen und Funkteilen besitzt, die in der Hauptsache seit dem 1. Januar dieses Jahres erworben sind. Die Ortsgruppe hat keine Verbindlichkeiten gegenüber der Hauptgeschäftsstelle, aber Beitrags-Ausstände von einigen hundert Mark. Die hartnäckigen Beitragsschuldner haben sich auf Grund des Beschlusses des Vorstandes als aus der Ortsgruppe ausgeschlossen zu betrachten, sofern sie nicht bis spätestens zum 1. November d. J. ihren Rückstand begleichen. Auf Grund des Berichtes der beiden Kassenrevisoren Christ und Scholz erfolgte auf deren Antrag Richtigsprechung der Rechnung und Entlastung der beiden Kassenführer.

Der nächste Punkt der Tagesordnung: Stellungnahme zu den Bestrebungen auf Verschmelzung des Deutschen Radio-Club mit dem Funktechnischen Verein, zeitigte eine rege Diskussion. Es wurde das Für und Wider eines Zusammenschlusses erörtert. Einstimmig wurde die Bestrebung gutgeheißen und dem Vorstand Vollmacht für die weiteren Verhandlungen erteilt.

Im Zusammenhang mit der Beratung der neuen Satzungen wurde einstimmig beschlossen, der Ortsgruppe, die seit dem 1. Januar auf Grund der neuen Satzungen des D. R. C. ein selbständiger Verein ist, nunmehr auch einen neuen Namen zu geben und den Verein in das Vereinsregister eintragen zu lassen. Nach der Eintragung wird die bisherige Ortsgruppe Wannseebahn den Namen „Funkverein Wannseebahn — Sitz Steglitz E. V." tragen. Die vom Vorstand vorgelegten Satzungen wurden eingehend durchberaten und en bloc angenommen.

Da die Amtszeit des bisherigen Vorstandes abgelaufen war, mußte eine Neuwahl des Vorstandes und der Ausschüsse stattfinden, die auf der Grundlage der neuen Satzungen erfolgte. Der bisherige Vorsitzende Bley hatte eine Wiederwahl von vornherein abgelehnt. Folgende Herren wurden einstimmig gewählt, und zwar zum Vorsitzenden Studienrat Quiel, zum stellvertretenden Vorsitzenden Stadtoberinspektor Bley, zum Schriftführer und Schatzmeister Kaufmann Max Bondkowski, zum 1. Beisitzer (stellvertretenden Schriftführer und Schatzmeister) Telegrapheninspektor Schrock, zum 2. Beisitzer (Verwalter der Bastlerwerkstatt) Kaufmann Schwabe, zum 3. Beisitzer Funkingenieur Plagwitz, zum 4. Beisitzer Oberingenieur Engelhard. In den technischen Beirat und den technischen Ausschuß, dem einige der technischen Mitglieder des Vorstandes angehören, wurden einstimmig gewählt die Herren Suckau, Haedicke, Barth, Below. Eine Zuwahl soll noch stattfinden. Die Gewählten nahmen die Wahl an und versprachen, ihre Kenntnisse und Erfahrungen zum Besten der weiteren gedeihlichen Entwicklung des „Funkvereins Wannseebahn" zur Verfügung zu stellen.

Nachdem noch der neue Vorsitzende Quiel dem bisherigen Vorstand und den Arbeitsausschüssen den Dank der Versammlung für treue Mitarbeit zum Ausdruck gebracht hatte, wurde gegen 12 Uhr die Versammlung geschlossen, mit der ein neuer Abschnitt im Clubleben des vorwärtsstrebenden „Funkvereins Wannseebahn" beginnt.

Experimentalvortrag über die Mehrfachröhre. Vielseitigen Wünschen unserer Mitglieder und den Anfragen von Funkinteressenten Rechnung tragend, wird am nächsten Clubabend, Mittwoch, den 13. Oktober 1926, der Vorstand einen Vortrag veranstalten, den freundlichst Physiker Dr. W. Loest übernommen hat. Er wird über die Mehrfachröhre im allgemeinen und über die „Loeweschen Mehrfachröhren für Verstärkung und Fernempfang" im besonderen sprechen und die Wirkungsweise an der für diesen Vortrag vom Vorstande geschaffenen Versuchsapparatur vorführen. Wir laden unsere Mitglieder und ihre Angehörigen, die Mitglieder anderer Ortsgruppen und Funkvereine herzlichst ein. Der Vortrag beginnt Punkt 8 Uhr im Festsaal des Clubheims Patzenhofer, Steglitz, Breite Str. 40 (Ecke Albrechtstraße).

*

Ortsgruppe Wilmersdorf.

Geschäftsstelle: Detmolder Str. 51 III; Fernspr.: Uhland 3968; Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 6 bis 8 Uhr, Sonntags vormittags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 37 127. Laboratorium: Clublokal, Wilhelmsaue, 114/115 II. Bücherausgabe ebenda. Technische Auskunft (telephonisch): Günther Wurdel, Uhland 960.

In letzter Minute machen wir unsere verehrten Mitglieder auf den am Donnerstag, dem 7. Oktober, abends 8 Uhr, im Clublokal Viktoriagarten, Vereinszimmer 1, stattfindenden Vortrag von Dr. Krüger, Mitglied der technischen Kommission, über „Netzanschlußgeräte" aufmerksam!

Vergessen Sie bitte nicht, an diesem Abend Ihre mit Namen und Mitgliedsnummer versehenen Abonnementsquittungen des „Funk" zur Verrechnung mit der Hauptgeschäftsstelle mitzubringen, da andernfalls unserer Ortsgruppe ein nennenswerter Schaden entsteht, von dem alle Mitglieder betroffen werden! Diese Quittungen müssen künftig bis spätestens zum 10. jedes Monats in unserem Besitz sein!

Voranzeige! In der Mitgliederversammlung am 5. November spricht der 2. Vorsitzende und Leiter der technischen Kommission, Herr Wurdel, über „Widerstandsverstärker". Reservieren Sie sich diesen Abend, um ihn nicht zu versäumen.

Deutsche Funkgesellschaft E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Bülowstr. 21 I. Fernsprecher: Lützow 4691, 4692. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. Vorsitzender: Dr. Erich Fr. Huth. Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

1. Neue Anschrift der Geschäftsstelle. Damit unsere Geschäftsstelle von unseren über Groß-Berlin verteilten Mitgliedern bequem erreicht werden kann, haben wir am 1. Oktober 1926 unsere Geschäftsstelle von Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 9a, nach

Berlin W 57, Bülowstr. 21 I

verlegt. Die Geschäftsstelle liegt also drei Häuser von der Bülowstr., Ecke Potsdamer Straße, entfernt, am Hochbahnhof Bülowstraße.

Fernsprechanschlüsse Lützow 4691 und 4692.

2. Funkball. Wie wir unseren Mitglieder wiederholt mitteilten, findet am Sonnabend, dem 16. Oktober 1926, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus des Brüdervereins, Berlin W, Kurfürstenstr. 115/16, unser diesjähriger 1. Funkball statt. Das Fest wird verschönt werden durch eine Reihe von Prominenten, die ihr Erscheinen zugesagt haben. Eintrittskarten zum Preise von 3 Mk. (drei Mark) sind durch die Geschäftsstelle der Deutschen Funkgesellschaft E. V. (Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04) zu beziehen.

Wir bitten, bei der Kartenbestellung anzugeben, ob Wünsche in bezug auf das Reservieren von Tischen vorliegen, damit dem Rechnung getragen werden kann. Wegen der zu erwartenden großen Teilnehmerzahl bitten wir Tischbestellungen möglichst mit wendender Post aufzugeben. Am Abend des Funkballs findet im Gesellschaftshaus eine Tombola statt, bei der sämtliche der Deutschen Funkgesellschaft E. V. gehörenden, auf Stand 95 der Großen Deutschen Funkausstellung kürzlich ausgestellten Funkgeräte usw. zur Verlosung gelangen.

3. Vortragsabend. Im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule Charlottenburg veranstaltet die Deutsche Funkgesellschaft E. V. am Dienstag, dem 26. Oktober 1926, abends 8 Uhr, einen Vortragsabend, an dem Herr Oberingenieur Nairz über das Thema „Bildtelegraphie" sprechen wird. Der Eintritt ist frei. Gäste willkommen.

4. Schaltungsskizzen und Stücklisten. Die Schaltungsskizzen und Stücklisten der auf Stand 95 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. während der letzten Funkausstellung zur Schau gestellten Apparate und Geräte, werden den Mitgliedern der Deutschen Funkgesellschaft E. V. innerhalb der nächsten 14 Tage zugehen.

6. Neue Mitglieder. Dipl.-Ing. Heinrich Winkler, Siegburg; Heinrich Voges, Handlungsgehilfe, Braunschweig; Theodor Meyer, Lehrer, Brauweiler; Karl Stolze, Werkmeister, Berlin; Sauerbrey, Uhrmacher, Großbreitenbach (Thür.); Richard Freudenberg, Ingenieur, Prenzlau; Alfred Bachner, Kaufmann, Prenzlau; Fritz Zumpe, Obersteuersekretär, Prenzlau; Oskar Fritsche, Studienrat, Prenzlau; Dr. Johannes Hartmann, Prenzlau; Professor Mühlenbruch, Prenzlau; Kurt Dühring, Kaufmann, Prenzlau; Erich Schmidt, Kaufmann, Prenzlau; Julius Günthert, Kaufmann, Prenzlau; Ernst Karre, Lokomotivführer, Prenzlau; Hermann Sellin, Lehrer, Kröchlendorff (Um.); Wilhelm Mellmann, Kassensekretär, Prenzlau; Georg Bannier, Konditor, Prenzlau; Peter Thul, Oberlandjäger, Prenzlau; Erich Gutenschwager, Landwirt, Falkenhagen; Hans Niemeyer, Kaufmann, Prenzlau; Fritz Starfinger, Zeichner, Prenzlau.

*

Verein der Reichsfunkbeamten Berlin.

Geschäftsstelle: W. Bocho, Grunewald-Halensee, Hobrechtstraße 1. Fernsprecher: Uhland 3129. Postscheckkonto: 44635.

Einladung zu der am Freitag, dem 8. Oktober d. J., abends 8.30 Uhr, in den Einsiedler-Bierhallen, Neue Promenade 9/10, stattfindenden Mitgliederversammlung.

Tagesordnung.

1. Bericht über die Mitgliederversammlung vom 10. Sept.
2. Kurzwellenempfang.
3. Geschäftliches, Verschiedenes.

Erscheinen aller dienstfreien Mitglieder erbeten. Gäste willkommen. Der Vorstand: gez. Jacob. gez. Bocho.

*

Verein Ostdeutscher Funkfreunde Gumbinnen.

In der am 27. September stattgefundenen außerordentlichen Hauptversammlung wurden zu Vorstandsmitgliedern folgende Herren gewählt:

Zum 1. Vorsitzenden: Regierungslandmesser z. D. Pander, Bismarckstr. 69 I, zum 2. Vorsitzenden: Oberpostrat Richter, zum 1. Schriftführer: Elektrotechniker Wiesebaum, zum 2. Schriftführer: Telegraphenobersekretär Schmidt, zum Kassenwart: Monteur Philipp.

Es wird gebeten, alle Zuschriften an den Verein an den 1. Vorsitzenden zu richten. Der Vorstand.

*

Ortsgruppe Kreuzberg E. V.

1. Vorsitzender: Walter Kärgel, Berlin SO 26, Bethanienufer 2; Fernsprecher: Moritzplatz 8830; Sprechstunde: Mittwochs von 6—8 Uhr. 1. Kassenwart: Paul Daumann, Berlin S 59, Graefestr. 39; Postscheckkonto: Berlin Nr. 104 867; Sprechstunde: Dienstags von 7—8 Uhr. 1. Schriftführer: Hermann Schwarz, Berlin S 42, Wassertorstraße 70; Zahlstelle und Materialverteilungsstelle geöffnet werktäglich bis 7 Uhr. An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den 1. Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten. Die Versammlungen finden in den Räumen der Schultheiß-Brauerei auf dem Kreuzberg, Lichterfelder Straße 11, statt.

Am Dienstag, dem 26. Oktober, abends 8 Uhr, hält Herr Redakteur E. A. Pariser einen größeren Lichtbildervortrag. Hierbei wird ein Streifzug durch die wichtigsten Sendestationen der ganzen Welt unternommen; außerdem wird die Amateurtätigkeit in anderen Ländern eingehend besprochen werden.

Am Montag, dem 8. November, ab 8 Uhr abends, findet eine zwanglose Zusammenkunft statt. Bei dieser werden Auskünfte in technischen und anderen Fragen erteilt und mitgebrachte Apparate untersucht. Nach Bedarf werden kleinere Vorträge gehalten, die aktuelle Fragen oder Wiederholung der Anfangsgründe behandeln. Vor allem aber sollen die Mitglieder Gelegenheit erhalten, näher miteinander bekannt zu werden.

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste willkommen; der Eintritt ist frei.

Wir erinnern daran, daß in der Materialverteilungsstelle Verstärkerröhren und andere Einzelteile verbilligt an die Mitglieder abgegeben werden; ebendort können Akkumulatoren geladen und Bücher entliehen werden. — Technische Auskunft erfolgt in der Sprechstunde des Vorsitzenden.

Funkverein Dresden E. V.

Postscheck-Konto: Dresden 8491. Bank-Konto: Gebr. Arnhold, Dresden.

1. Außerordentliche Hauptversammlung am 8. Oktober, abends 7.30 Uhr, im Gewerbehaus, kleiner Saal, Ostra-Allee 13. Tagesordnung: 1. Satzungsänderungen. 2. Organisation der Funkwacht.

2. Funkausstellung. Vom 3. bis 10. Oktober findet im Kurländer Palais, Zeughausplatz 3, die diesjährige Dresdener Funkausstellung statt. Der Eintrittspreis beträgt 0,50 M. bzw. für die Dauerkarte 1,50 M. Mitglieder des Vereins können auf unserer Geschäftsstelle (nicht an der Kasse der Ausstellung) verbilligte Karten zum Preise von 0,25 M. bzw. für die Dauerkarte 0,75 M. erhalten.

3. Vorträge. Sonnabend, den 9. Oktober, abends 7.30 Uhr, in der Geschäftsstelle: „Stromquellen" (mit Experimenten), Vortrag von stud. ing. Lehmann-Dresden. Sonnabend, den 16. Oktober, abends 7.30 Uhr, in der Geschäftsstelle: „Einfache Einröhrenschaltungen", Vortrag von Dipl.-Ing. Wagner-Dresden.

4. Das Dresdner Theater „Die Komödie" hat für die Mitglieder des Funkvereins Dresden E. V. eine Preisermäßigung von 33⅓ v. H. auf allen Plätzen zugestanden. Gutscheine für diese Ermäßigung sind kostenlos in unserer Geschäftsstelle zu haben. Die Theaterkarten zu dem ermäßigten Preis werden nur zwischen 10 Uhr vormittags und 5 Uhr nachmittags gegen Vorzeigen dieses Gutscheines und gleichzeitiger Vorzeigung der Mitgliedskarte des Funkvereins Dresden E. V. und soweit überhaupt Karten noch vorhanden sind, abgegeben.

5 Ende dieses Monats wird die Geschäftsstelle des Funkvereins Dresden E. V. nach Töpfergasse 2, II verlegt. Der nähere Zeitpunkt wird durch die Vereinsmitteilungen noch bekanntgegeben.

*

Verein der Funkfreunde Jena E. V.

Der angekündigte Vortrag von Ingenieur Kirschner über „Grundzüge der Elektrotechnik" am 28. 9. hatte, wie zu erwarten war, eine große Anzahl unserer verehrten Mitglieder, hauptsächlich jüngere, angezogen, aber auch ältere Herren hatten sich eingefunden. Der Vortragende verstand es meisterhaft, seine Hörer zu fesseln. Am Schlusse wurde ihm lauter Beifall gezollt.

Wir möchten gleich hier bemerken, daß diese Vorträge fortgesetzt werden. Zugleich bitten wir, daß sich noch mehr Herren beteiligen; die geopferte Stunde ist wahrhaftig des Lohnes wert.

An den Abenden des 24. September und 1. Oktober fand zum erstenmal „Bastelfunk für Fortgeschrittene“ statt. Beide Abende (im „Gasthof zum goldenen Engel“ abgehalten), vereinigten eine ganze Anzahl der fortgeschrittenen Mitglieder. Vorgeführt wurde je ein Empfangsgerät mit 1 H, 1 A, 2 N, die von den Mitgliedern Schiemichen bzw. Ring selbst angefertigt waren. Lautsprecher verschiedener Systeme zum Zwecke des Vergleichs angeschaltet, gaben Veranlassung zur Feststellung, daß der vom Mitglied Junge, Werkmeister im Zeiszwerk hier, stammende, die Darbietungen, Musik sowohl als auch Gesprochenes, am natürlichsten und unverzerrt rein wiedergab. Der Lautsprecher steht übrigens unter Gebrauchsmusterschutz. Es sind dann noch andere Schaltungen besprochen und manches gute Wort über den Rundfunkempfang gesprochen worden.

Am 28. September nahm der Telegraphierkursus seinen Anfang. Die Stunde war gut besucht, auch Mitglieder, die schon im vorigen Jahre teilgenommen und gute Fortschritte gezeitigt hatten, waren wieder erschienen. Weitere Beteiligung, wenn sie gleich erfolgt, ist noch möglich.

Am 12. Oktober, abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Fortsetzung der Vortragsreihe über „Grundzüge der Elektrotechnik“ von Ingenieur Kirschner. 9 bis 10 Uhr Bastel-, Aussprache- und Austauschabend sowie Telegraphierunterricht.

Freitag, den 15. Oktober, im „Gasthof zum goldenen Engel“, abends 8 Uhr, Bastelfunk für Fortgeschrittene.

Dienstag, den 19. Oktober, Vortrag über „Batterien und Ladeeinrichtung“ von Herrn Ring.

An den Dienstagen, abends von 9 bis 10 Uhr, können auch dem Verein nicht Angehörende Rat und Hilfe in Rundfunksachen erhalten. Der Vorstand.

*

Funkverein Coswig (Sa.).
O.-G. d. F. V. Dresden.

1. Am Sonnabend, dem 9. Oktober 1926, besuchen wir geschlossen die Funkausstellung in Dresden. Treffpunkt: Bahnhof, zum Zuge 5,17 nachm.
2. Nächste Zusammenkunft am Freitag, dem 15. Oktober, Café Saupé.

Tagesordnung.

Vorbereitung zum Funkwerbeabend, der am 7. November stattfindet. Zahlreiches Erscheinen erforderlich.

Blättner.

*

Funkverein Halle E. V.
Geschäftsstelle: Gräfestraße 21.

Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung am 15. Oktober 1926, abends 8 Uhr, im „St. Nikolaus“.

Tagesordnung.

1. Lichtbildervortrag über das Kabelwerk Nürnberg und hochinteressante Städtebilder.
2. Herabsetzung der Beiträge.
3. Verschiedenes.

Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Vortrag ist auch für Damen sehr interessant.

Wir bitten unsere Mitglieder, regelmäßig jeden „Funk“ nach Vereinsnachrichten von uns zu durchsuchen. Rundschreiben können wir nicht mehr versenden.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Neue Bücher.

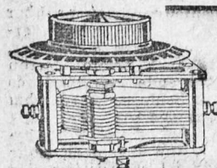
Nautischer Funkdienst 1926. Zusammenstellung aller für den Nautiker wichtigen Angaben über das Funkwesen. Fünfte Auflage. Herausgegeben vom Reichswehrministerium — Marineleitung —, in Vertrieb bei E. S. Mittler & Sohn, **Berlin SW 68, Kochstr. 68—71. Preis des Buches 5 M., des Nachtrags 0,50 M.**

Das Buch, das alljährlich in Neuauflage erscheint, enthält in gedrängter, sehr übersichtlicher Form alle Angaben, die für den Küsten- und Bordfunkdienst von Belang sind. Neben ausführlichen Ausarbeitungen über Einrichtung, Zweck und Abwicklung der einzelnen Betriebszweige (Peil-, Zeitzeichen-, Wetterdienst usw.) enthält das Buch in Form von Übersichten die näheren Angaben über die dem Verkehr mit Schiffsfunkstellen dienenden Anlagen in den Küstengebieten aller Länder der Welt. Die diesbezüglichen Abschnitte des Buches sind folgende: Funkpeilstellen — Funkbaken-Signale (Funk-Nebelsignale) — Zeitsignale — Wetterberichte und Sturmwarnungen — Eismeldungen — Nautische Warnnachrichten — Ärztliche Ratschläge für Seeleute durch Funkspruch — Küstenfunkstellen für öffentlichen, beschränkten, amtlichen usw. Verkehr — Notsignale.

Besonders erwähnenswert sind außerdem noch die in dem Buch enthaltene Internationale Rufzeichenliste sowie eine Zusammenstellung mehrerer im In- und Auslande erlassenen gesetzlichen Bestimmungen, besonders über den Küsten- und Bordfunkdienst. — *kegr.*

Zeitschriften.

Radio News, New York, Nr. 5, November 1925. — Hugo Gernsback. Die Kostenfrage im amerikanischen Rundfunk. — Coleman Galloway. Das Zusammenwirken von Rundfunk und Kinematograph. 8 Abb. — S. T. McCaleb. Funkeinrichtungen und Funkverkehr der Rice-Expedition auf der Forschungsreise im Gebiet des Amazonenstromes. 5 Abb. — Die Erfindungen des Prof. Reginald A. Fessenden. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 11. Abschnitt.) 6 Abb. — Herndon Green. Drahtlose Fernsteuerung von Kraftwagen. 3 Abb. — Dr. Alfred Gradenwitz. Plastisches Hören nach dem Kluth-System. 5 Abb. — Das Leben und Lebenswerk Lee De Forests. (Schluß aus voriger Nummer.) 4 Abb. — Dr. C. B. Bazzoni. Gasgefüllte Röhren mit Heizfaden als Kathode und flüssigem Metall als Anode. 5 Abb. — E. W. Thatscher. Anleitung zum Bau eines Kurzwellensenders und -empfängers für 40 bis 80 m Wellenlänge. 2 Abb. — G. C. B. Rowe. Neue verbesserte Typen von Mehrröhrenempfängern der amerikanischen Funkindustrie. 7 Abb. — Sylvan Harris. Anleitung zum Bau eines Fünfröhrenempfängers für Wellenbereiche von 130 bis 370 und 350 bis 570 m. (Nach dem Entwurf des „Radio News“-Laboratoriums.) 5 Abb. — Joseph Riley. Die Raytheon-Gleichrichterröhre. (Die mit Helium gefüllte Röhre ermöglich Gleichrichtung beider Wellenhälften mit nur einer Röhre.) 9 Abb. — Th. H. Nakken. Photographie von Schallwellen und ihre Reproduktion. (Die mit Hilfe eines Mikrophons aufgenommenen und entsprechend verstärkten Schallwellen werden mit Hilfe einer Gehrckeschen Glimmlichtröhre in Lichtschwankungen umgesetzt. Ein optisches System bildet die leuchtenden Elektroden auf einem schmalen, einstellbaren Schlitz ab, hinter welchem ein unbeleuchteter Kinofilm vorbeiläuft. Auf diesem zeichnen sich die Schwankungen der Lichtintensität der Gehrckeschen Röhre genau ab. Um die auf dem Filmband festgehaltenen Lichtschwankungen wieder in Schallwellen zurückzuverwandeln, wird eine photoelektrische Zelle benutzt. Das Licht einer konstant erhitzten Glühlampe fällt mittels eines Objektivs und einer Zylinderlinse auf einen engen Spalt, hinter dem der entwickelte Film vorbeiläuft. Je nach der Schwärzung der betreffenden Stelle des Films werden die Lichtstrahlen mehr oder weniger stark geschwächt und rufen infolgedessen entsprechende Stromschwankungen in der hinter dem Film aufgestellten photoelektrischen Zelle hervor.) 5 Abb. — J. T. Carlton. Der gegenphasige Kreis. (Die Selbsterregung der als HF-Verstärker dienenden Röhren wird dadurch vermieden, daß das Verfahren der Gegenphasigkeit auf die Anodenströme Anwendung findet. Die Abstimmung erfolgt durch zwei sogenannten Tandemkondensatoren, deren festes Plattensystem an die Kathode der Röhren gelegt wird, während die zwei voneinander isolierten drehbaren Plattensysteme jeweils an einem Röhrengitter liegen. Durch Verwendung dieser Tandemkondensatoren ist es möglich, vier Schwingungskreise mit nur zwei Abstimmorganen abzustimmen.) 8 Abb. — Sylvan Harris. Kondensatoreinstellungvorrichtungen für geradlinigen Frequenzbereich. 14 Abb. — Sylvan Harris. Die vier Arten der NF-Verstärkung. (Transformatoren-, Impedanz- und Widerstandskopplung; Gegentaktschaltung.) 12 Abb. — A. P. Peck. Erzielung von Höchstleistungen mit Kristalldetektorempfängern. 7 Abb.


Selektor-Typ 1

Selektor-Erzeugnisse

wie Präzisions-Drehkondensatoren mit gerader Frequenz-Linie und Nierenform. Luft-, Block- und Detektor-Kondensatoren. Anschluß-Klinken u. -Stöpsel, Heiz- u. Gitterwiderstände sowie komb. Potentiometer, Lampensockel. Als besondere Neuheit: Skalenscheibe m. Feineinstellung

SELEKTOR-RADIO-FABRIK
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schmalkalden

Auf der Ausstellung zu Tausenden verkauft

Anode - Radiopostkarten

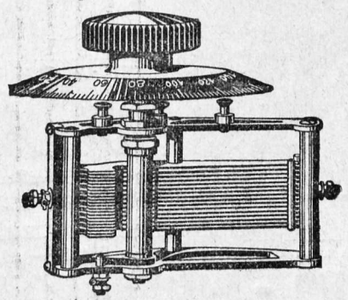
Neutrodyne, Widerstandsverst., Audion mit Hochfrequ., modif. Reinartz pro Schaltung M. 0,20. Die Serie von 11 Stück M. 2,20. Große Schaltungsmappe Netzanschluß für Gleichstrom (Heiz- und Anodenstrom) M. 1,25, do. Wechselstrom M. 1,25.

Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42

Törgi

Frequenz-Kondensator

nach eigenen und Patent Dr. Seibt.



Qualität

und Präzision in höchster Vollendung — Grundplatten aus hartem Messingblech — Mittel- und Dreischraubenbefestigung — Besonders sanfter Gang — Rotor- und Statorplatten aus federhartem Messingblech — Besonders versteift — Die einzelnen Platten durch Lötung verbunden — Große Skalenscheibe — Schlüssel — Bohrschablone — Garantieschein.

Alleinverkaufsstelle für In- und Ausland

R. v. Imhof, München 2, NO 5

6 Vogel-Neuheiten 1926

Schnurverteiler „Vogel-Überall“
Ledion-Parallel-Koppler
Ledionspule Deutsche Welle
Vogel Schaltdraht „Markant“
Vogel Antenne „Ema“
Vogel Kontakt „Zupp“



C.J. Vogel, Draht- u. Kabelwerke A.-G.

Verlangen Sie bitte bei Ihrem Händler oder bei uns unseren neuen Radiokatalog



Das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

FABRIKATE DER ARON-WERKE

Vier- und Fünfröhren-Neutrodyne-Empfänger

bis 2000 m-Welle, ohne Verwendung von Steckspulen, geeichte Stationsskalen, einfachste Bedienung

Fünfröhren-Empfänger E 5 400 M.
Vierröhren-Empfänger E 4 300 M.

Nora-Detektor-Apparat

Form UD 10 M.
Form DA 10 M.

Nora-Einröhren-Empfänger

Form Pka 27 M.
Form Pe 28 M.

Nora-Zweiröhren-Empfänger

Form PN 1a 50 M.
Form PN 1b 52 M.

Nora-Dreiröhren-Empfänger

Form PN 2b 100 M.
Form PN 2c 110 M.

Die Formen DA, Pe, PN 1b und PN 2c sind in pultförmigen, hochglanzpolierten Holzkästen eingebaut.

Die Formen UD, Pka und PN 2b in geschmackvollen Metallkästen mit Nickelrand.

Niederfrequenzverstärker, Kopfhörer, Teile für Selbstbau.

Prospekte auf Wunsch! Vertreter gesucht!

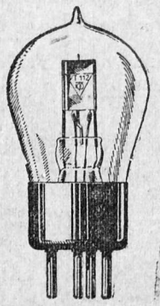
Nora-Radio G.m.b.H.
Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 39

ZWIETUSCH
FUNK-
HÖRER
TYPE
F.H.2



TELEPHON-APPARAT-FABRIK
E. ZWIETUSCH & CO.
G.M.B.H., KOMMANDITGESELLSCHAFT
CHARLOTTENBURG SALZUFER 6-7

BASTLER-WETTBEWERB
mit den »TE KA DE«-Röhren



VT 107 VT 110 VT 111 VT 112

Die Hauptpreise:

1. PREIS 2500 RM. 2. PREIS 1000 RM. 3. PREIS 500 RM. 4.–12. PREIS je 100 RM.

Die Bedingungen erhält jeder Rundfunkfreund auf Wunsch kostenlos zugesandt.

In allen gutgeführten Fachgeschäften sind »TE KA DE«-Röhren zum Einheitspreis von RM 8.— erhältlich.

RUND-FUNK-RÖHRE
TE KA DE

Süddeutsche Telefon-Apparate-, Kabel- u. Drahtwerke, Aktiengesellschaft, Nürnberg

Valvo-Mikrotron

die neue

Kleingleichrichterröhre für Netzanschlußgeräte,

gestattet die Entnahme des Anodenstromes aus dem Wechselstromnetz. Es werden mit dieser Röhre beide Phasen des Wechselstromes gleichgerichtet, die dann noch bestehenden Pulsationen können mit geringen Mitteln abgeflacht werden.

Die Daten dieser Röhre sind folgende:

Heizstrom . . . . . 1,5—1,6 Amp.	Gleichstromentnahme . 50— 60 mA
Heizspannung . . . . . 3,5—3,8 Volt	Gleichspannung . . . . 180—220 Volt
Gesamtemission . . . . 150—200 mA	Sockelart . . . . . Europasockel

Der Preis der Röhre stellt sich auf

Mark 12.–

Bauunterlagen, Schaltschemen und Sonderprospekte erhalten Sie von unseren Vertretern oder direkt von der

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 41

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68 — Kochstraße 4 / Fernruf: Hasenheide Nr. 2495

Gedanken eines Hörers

Von

Wilhelm Grunicke.

Es ist ein alter Streit, der niemals endet: das Volk will Brot und Spiele; ja noch mehr — es will belehrt sein und die Welt begreifen . . . nach seinen Wünschen, wenn es möglich ist! Doch Kunst und Wissen halten sich zu hoch, um jener Masse Mensch zum Fraß zu dienen. Des Geistes „täglich Brot" will auch verdient und von dem Menschenvolk geheiligt werden! Das ist zugleich das Merkmal der Kultur: sie sättigt nicht, sie nährt nur das Verlangen.

Was hat der Rundfunk mit Kultur zu tun? — Er ist bestimmt ein Spiegel der Kultur — „an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen . . ." Kulturbedeutung kommt den Fällen bei, wo das Mitfühlen großer Teile des Volkes das Gehörte zu etwas Erhebendem stempelt: bei nationalen und kirchlichen Feiern, bei Kampfspielen, Wettstreit und großen Kongressen. Doch die Gegensätze der Weltanschauung und der soziologischen Tagesprobleme, der Mangel an Idealismus und Muße lassen vieles in leere Zerstreuung zerrinnen, was deutlich den Hang zur Erbauung verrät. Viel lieber gefällt unsere Zeit sich darin, jedes Vorkommnis sensationell auszubeuten. Kunst und Bildung, die klassische Selbstwerte sind, werden dadurch zum Zeitvertreib, Rauschgift und Kitsch, statt daß sie der Lebenskunst dienstbar sein sollten. Wenn solche Tendenz auch den Rundfunk erfaßt, so ist er zu tadeln, doch nicht zu verdammen. Er ist ja im Grunde nur ein Instrument. Schuld ist nicht der Rundfunk, — schuld ist die Kultur! Und an ihrem Niveau sind wir alle beteiligt.

Doch der Rundfunk will nicht nur Kultur wiederspiegeln, er will auch erzieherisch, volksbildend wirken. Damit lädt er sich eine Verantwortung auf, die ihn zwingt, in die Seele des Hörers zu schauen und sich in das Bedürfnis der Zeit einzufühlen. Er darf dann nicht wahllos die Güter verteilen, die das Füllhorn der Musen so reichlich verstreut; er muß vielmehr wägen und wagen zugleich, um heraus aus dem Chaos der lockenden Welt zu umfriedeten Inseln der Sammlung zu führen. Das schließt keine Kunst- oder Denkrichtung aus, die sich mutig mit ethischem Rechte behauptet. Vielmehr sollte alles, was Menschengeist schuf, an der Seele des Volkes vorbeigeführt werden, aber so, daß ihm Zeit zur Betrachtung verbleibt; und der Rundfunk muß diese Betrachtung betreuen! Mit Recht haben geistliche Kreise vermerkt, daß die innere Formung des einzelnen Menschen der Boden lebendiger Volkskultur sei, ohne die sie den Rundfunk nicht gutheißen könnten. Man stellt die Persönlichkeitsbildung voran; Allgemeinbildung braucht stets ein höheres Ziel, um Kulturwerte schätzen und schaffen zu können. Diese Forderung ist nicht nur richtig erkannt, sie ist auch vom Rundfunk beobachtet worden. Die Auswahl der Vorträge zielt darauf ab, aus der Menge der dargebotenen Stoffe bestimmte Domänen der Kunst und des Geistes zum innerlichen Erlebnis zu machen. Das „geschlossene Programm", das als Leitlinie gilt, regt den Zuhörer an, sich ins Bild zu versetzen und fordert sein eigenes Empfinden heraus. Wir tasten uns gleichsam zu Dingen heran die unsre Gedanken vom Alltag weglenken, uns zwingen, in seltener Umgebung zu sein. Wie „Ferien vom Ich" kann die Stunde anmuten, die uns in den Geist einer klassischen Zeit, in ein besseres Land zu entrücken vermag. Ein Fehler ist nur, daß man häufig vergißt, auch auf Seiten des Rundfunks Einfühlung zu suchen! Die Psyche des Höreres wird oft nicht erkannt; man spielt wie vor einer Theatergemeinde und achtet den einsamen Zuhörer nicht, — gerade ihn, den die Dinge am meisten angehen! Ich meine die Fühlung mit jenem Gemüt, das — aus der Einfalt des sehnenden Herzens — im Rundfunk nach reiner Geschmacksbildung sucht, nach der blauen Blume verhüllter Romantik! — Diesen Schatten wischt auch nicht der Einwand hinweg, daß ein wohlgemeinter, volkstümlicher Abend fast in jedem Wochenprogramm wiederkehrt. Die löbliche Absicht ist nicht zu bestreiten; doch den Volkston zu treffen, ist anerkannt schwer — immer droht die Verlegenheit, kitschig zu werden. Es genügt nicht, zu sagen, was volkstümlich ist; man muß auch die Wirkung mit Worten umschreiben, die ebenso ernsthaft wie einleuchtend sind und die simpelsten Geister zum Mitgehen zwingen, ohne für den Ästheten alltäglich zu sein. Die Kunst, die Massen für sich zu gewinnen, hängt von der Bewertung des einzelnen ab. So gut auch der Rundfunk dem Volksgeschmack dient, — er muß sich mehr in die Familie einfühlen, muß lieber, statt Weltbühne, Kammerspiel sein. . . .

Man hört immer wieder dieselben drei Klagen: der eine Teil nennt die Programme „zu hoch", der andere „weihelos und verflachend", der dritte „ohne soziales Interesse". Wer kann allen dreien zugleich gerecht werden? Der Rundfunk muß einfach so sein, wie er ist; er darf nicht den Wünschen der Masse nachgeben, die geführt sein will, aber selbst niemals führt. Die Kulturaufgabe verleiht ihm das Recht, das Volk in die Werkstatt des Geistes zu führen; sie zwingt ihn

zugleich, ein Erklärer zu sein, der jede Erscheinungsform geistigen Lebens mit sittlichem Ernst an der Wurzel aufspürt. Doch die dankbarste Aufgabe läge darin, ein Gemeinschaftsgefühl in der Menge zu wecken, das im Rundfunk den Sucher nach Wahrheit erkennt!

Jene Rundfunkkultur, die wir gar zu gern schmähen, ist keineswegs Sache des Rundfunks allein; sie ist von dem Willen des Hörers abhängig. Wessen Schuld ist es wohl, wenn Systemlosigkeit und scheinbar verwirrender Stoffüberfluß die Programme zu Rundfunkrevuen entstellen? Kann denn keine weise Beschränkung uns hindern, alles Dargebotene wahllos zu nehmen? So wenig, wie wir sonst gezwungen sind, jedem Straßenvorgang Beachtung zu schenken oder jede Spalte der Zeitung zu lesen, so wenig Veranlassung liegt für uns vor, das gesamte Rundfunkprogramm zu empfangen. Wir verzerren den Rundfunk zur „Unterhaltung", wenn uns Neugier und Langeweile bewegt, möglichst alles und möglichst viel Neues zu hören. Den Genuß, das Erlebnis, hat meistens nur der, der den Dingen lauscht, die ihm etwas bedeuten. Warum will man nicht, wie im Theater und Film, sich auf den geschlossenen Eindruck beschränken, dessen Höhe wir nirgends so unabgelenkt wie im Rundfunk mit uns davontragen können?

Daß nicht alles, was Menschengemüter bewegt, für das Volksgeschick von Interesse sein kann, verwickelt uns in jenen alten Konflikt zwischen Sozialismus und Individualismus. Der Rundfunk kann nicht soziale Kultur und Persönlichkeitsbildung gleichzeitig betreiben. Was gemeinschaftsfördernd und volksbildend ist, muß in großen Linien zum Ausdruck gelangen oder Sache von Rundfunkhochschulen sein. Viel nötiger, schwerer und dankbarer ist, was die Uraufgabe des Runfunks sein sollte: dem einzelnen aus dem verborgenen Quell reinen Menschentums neue Kräfte zu spenden, um zum Kampf mit dem Alltag gerüstet zu sein.

Der Kampf gegen die Rundfunkstörer

Pionierarbeiten der Mannheimer Funkwacht. — Ein Arbeitsgebiet für die Funkvereine.

Vor längerer Zeit konnten wir einen Aufsatz von Postinspektor Leppin veröffentlichen, der ein Gerät zur Anpeilung der Rückkoppler ausgebildet hatte und damit die Rundfunkstörer in Hamburg feststellte. In Mannheim hat die Radiotechnische Gesellschaft den Kampf gegen die Rundfunkstörer aus privater Initiative ergriffen und großen Erfolg damit erreicht, so daß nur zu wünschen ist, daß andere Vereine von Funkfreunden diesem Beispiel folgen.

Bis Anfang dieses Jahres war der Kampf gegen die Rundfunkstörungen in Mannheim genau so weit gediehen wie in fast allen deutschen Städten: es wurde nämlich nichts getan. Da aber die Störungen immer mehr zunahmen, und wir in Mannheim leider keine guten Empfangsverhältnisse haben, so wurde die sogenannte Funkwacht ins Leben gerufen, die die Störer entdecken und möglichst beseitigen sollte. Sechs Mitglieder der Radiotechnischen Gesellschaft stellten sich dazu zur Verfügung. Man schrieb in die benachbarten Sendestädte Frankfurt und Stuttgart, und bat um die dortigen Erfahrungen auf diesem Gebiet. Aber dort bestanden derartige Einrichtungen noch nicht. Unsere Funkwacht betrat also ein ganz neues Gebiet, nahm aber sofort ihre Aufgabe in Angriff.

Zunächst war die aufklärende Mitarbeit des hiesigen Funkvereins selbstverständlich, und dann versicherte man sich der Presse. Ein naheliegender Gedanke war es auch, Rundschreiben mit Anleitung zur richtigen Bedienung der Geräte an alle Rundfunkteilnehmer zu schicken. Dann aber wurde man auch positiv tätig, rüstete einen Wagen mit einer großen Peilanlage aus und beschaffte zwei tragbare Kofferpeilspezialgeräte mit eingebauten Batterien und Rahmen. Und schließlich richtete man eine Stelle ein, die kostenlos alle Bastler, auch wenn sie nicht Mitglied des hiesigen Funkvereins waren, beriet. Gerade diese Einrichtung hat sich bewährt und ist zu empfehlen. Durch die Tageszeitungen wurde darauf aufmerksam gemacht.

Durch alle diese Mittel ist unsere Funkwacht mancher Störung sehr rasch auf die Spur gekommen und arbeitet noch jetzt mit Erfolg. Läuft eine Klage ein, so werden auf Grund einer Karte und Liste sämtliche Teilnehmer der betreffenden Gegend festgestellt, und die nächste Peilfahrt geht dann dorthin. Im Gegensatz zu Hamburg benutzen wir ein elektrisches Auto, in dem ein Rahmenpeilgerät (Ultradyne) mit allen Batterien und Zubehör mitgeführt wird, ferner zwei Kofferpeilapparate (drei Hoch- und zwei Niederfrequenzstufen), die aber erst dann in Tätigkeit treten, wenn der Peiltrupp in unmittelbarer Nähe des Störers angekommen ist. Im Wagen ist ein Kartentisch mit genauer Stadtkarte, auf der jedesmal die Peilergebnisse sofort eingezeichnet werden. Durch diese systematische Arbeit gelingt es in den meisten Fällen, rasch an die Störquelle heranzukommen.

Die Störquellen sind durchaus nicht immer die Rückkoppler. Nach unseren Erfahrungen rühren drei Viertel der Störungen von der Straßenbahn, Ladeaggregaten und Hochfrequenzapparaten der Ärzte her. Ja, sogar der Heißluftapparat „Fön" und die vielen kleinen Staubsauger können kräftig stören. In einem Falle war auch die Rufstromanlage der Post im Umkreis von 500 Metern zu hören, ohne daß die Postbehörde eine Ahnung davon hatte. Ist ein Störer ermittelt, so bitten wir den Betreffenden, seinen Apparat umzubauen. Ist der Besitzer des Gerätes hierzu nicht imstande, so führt einer unserer Mitglieder diese Arbeit kostenlos aus.

So wird meistens auf freundschaftlichem Wege alles erledigt, besonders da die meisten Störer nicht wissen, daß sie stören. Jedoch ist es aber auch vorgekommen, daß die Funkwacht bei einem allzu tatkräftigen Rückkoppler hinausgeworfen wurde, weil er ungestört weiterpfeifen wollte. In solchen Fällen, und nur in solchen, wird die Angelegenheit der hiesigen Poststelle zur weiteren Bearbeitung übergeben.

Das Funkwachtkommando unternimmt wöchentlich zwei Fahrten von vier bis fünf Stunden Dauer, so daß das ganze Stadtgebiet in regelmäßigen Zeitabständen kontrolliert wird. Über sämtliche Fahrten wird genau Buch geführt.

Wenn es auch nicht gelingen wird, alle Rückkoppler zum Schweigen zu bringen, so ist doch allein die Tatsache des Bestehens einer Funkwacht von überraschender Wirkung. Wir haben oft festgestellt, sobald unser Auto in eine vielgeplagte Gegend kam, daß dann die Störungen aufhörten.

Die Hauptursache aller Störungen ist jedoch bei uns die Straßenbahn. Unsere Funkwacht hat einmal deren Direktor auf eine Fahrt mitgenommen, um ihm die Berechtigung der allgemeinen Klagen hörbar zu erweisen. Das war nützlicher als alles Schreiben; denn man versucht jetzt durch Einbau von Kohlebügeln diese Störquelle zu beseitigen.

Die Funkwacht der Radiotechnischen Gesellschaft Mannheim ist gerne bereit, in Erfahrungsaustausch mit ähnlichen Einrichtungen anderer Städte zu treten. *F. Dreifuß.*

*

Verstärkung des Rundfunksenders Stettin. Der Rundfunksender Stettin, der zur Zeit mit nur zwei 500 Watt-Röhren arbeitet, soll gegen einen 1,5 kW-Sender eingetauscht werden. Diese Verstärkung des Senders hängt von dem Ergebnis der Gleichwellenversuche ab.

Der Polizeipräsident von Berlin vor dem Mikrophon. Im Rahmen der Spätabend-Vorträge der „Funk-Stunde" in Berlin, hält am Mittwoch, dem 13. Oktober, abends 8,30 Uhr, der Polizeipräsident von Berlin, Albert Grzesinski, einen Vortrag über das Thema „Unsere Polizei".

Ein Boxkampf im Rundfunk. Die Sendestelle Dortmund der „Westdeutschen Funkstunde" wird am Sonnabend, dem 16. Oktober, den Boxkampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Hans Breitensträter und Ludwig Haymann aus der Westfalenhalle auf den Sender übertragen.

Ein Pionier der Funktechnik

Prof. Dr. Zenneck, München, der Träger der Goldenen Heinrich-Hertz-Medaille.

Auf der Tagung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft in Köln wurde, wie bereits in diesen Heften berichtet, die Goldene Heinrich-Hertz-Medaille einem der verdienstvollsten Pioniere auf dem Gebiete der Hochfrequenztechnik, Geheimrat Professor Dr. Zenneck, München, verliehen, dessen Arbeiten besonders für die Probleme der Ausbreitung elektrischer Wellen von grundlegender Bedeutung geworden sind. Der Name Zenneck ist nicht nur den Wissenschaftlern der Hochfrequenztechnik, sondern auch allen Funkfreunden, die sich ein wenig tiefergehend mit der Funktechnik beschäftigen, bekannt.

Jonathan Zenneck, der in diesem Jahre schon seinen 55. Geburtstag feiern konnte, ist geborener Württemberger; er studierte an der Universität Tübingen und wurde nach Abschluß seines Studiums Assistent des Altmeisters der „Drahtlosen", Braun, in Straßburg, dem er ein wertvoller Mitarbeiter wurde. Mit 34 Jahren erhielt er von dort aus einen Ruf als Dozent an die Technische Hochschule in Danzig, und ein Jahr später bot ihm die Technische Hochschule in Braunschweig eine ordentliche Professur an, die er annahm. Wenn Zenneck auch immer für die rein wissenschaftliche Forschung die größte Neigung hatte, so trat er doch drei Jahre lang in den Dienst der Wirtschaft als Laboratoriumsvorstand der Badischen Anilin- und Sodafabrik. Diese jedoch mehr praktische Tätigkeit konnte ihm auf die Dauer keine innere Befriedigung gewähren, und so ging er 1911 wieder an die alte Wirkungsstätte an der Technischen Hochschule in Danzig zurück; zwei Jahre später nahm er die Berufung an die Technische Hochschule in München an, die heute noch seinen Wirkungskreis bildet. Im Weltkriege hat er als Hauptmann bei der Marinedivision an den Kämpfen in Flandern teilgenommen, geriet in Gefangenschaft und kehrte erst im Sommer 1919 wieder in die Heimat zurück.



Geheimrat Prof. Dr. Zenneck.

Die Richtung Zennecks Schaffens ist bestimmt worden durch seine Straßburger Assistentenzeit. Sie bewegt sich in allererster Linie auf dem Gebiet der hochfrequenten Schwingungen. Daneben hat er sich auch noch mit dem beim Lichtbogen und der Glimmentladung auftretenden Erscheinungen beschäftigt. Zahlreiche, zum Teil grundlegende Arbeiten von ihm und seinen Schülern legen Zeugnis von seinem Wirken ab.

Eine seiner ersten Arbeiten ist die Aufnahme der Amplitudenkurven von Kondensatorkreisen mit Funkenstrecken mit Hilfe der Braunschen Röhre, die eine Einsicht in die Vorgänge bei der Funkenstrecke ermöglichten. Von Zenneck rührt im übrigen auch der erste technische brauchbare Wellenmesser her. Er bestand aus einem festen Kondensator und einer stetig veränderlichen Selbstinduktion. Zur Resonanzfeststellung diente eine Geißlerröhre. Untersuchungen über das Verhalten gekoppelter Kreise, über Röhrensender, über die Amplitudenänderung durch Gitterspannung und Rückkopplung, über Frequenzvervielfachung, über den Empfang mit überlagerter Hilfsschwingung seien hier erwähnt, um einen Einblick in die Vielseitigkeit seines Wirkens auf hochfrequenztechnischem Gebiet zu geben. Diese Vielseitigkeit setzte ihn wie keinen anderen in die Lage, das Standardbuch der drahtlosen Telegraphie zu schreiben, durch das er als einziger eine Übersicht über das ganze umfangreiche Gebiet gegeben hat. Durch die Mitarbeit seines bedeutendsten Schülers, H. Rukop, ist ein einzigartiges grundlegendes Werk entstanden.

Ein anderer Teil seiner Arbeiten beschäftigt sich mit den Ausbreitungsvorgängen elektromagnetischer Wellen längs der Erdoberfläche. Hierher gehört der Nachweis, daß die Phasengeschwindigkeit elektromagnetischer Wellen über Seewasser und über trockenen Boden verschieden ist. In einer seiner neuesten Arbeiten, die auf seine Anregung vom Telegraphentechnischen Reichsamt ausgeführt wurde, werden die Richtungs- und Intensitätsänderungen elektromagnetischer Wellen beim Übergang von Wasser zu Land systematisch untersucht.

Wie hoch Zennecks wissenschaftliche Verdienste um die Vertiefung der Kenntnisse über die Ausbreitung elektromagnetischer Wellen bewertet werden, beweist die Verleihung der Goldenen Heinrich-Hertz-Medaille. Zenneck, der noch mit jugendlicher Frische sein Lehramt an der Technischen Hochschule in München ausübt, wird sich auch an den neuen Untersuchungen der Heinrich-Hertz-Gesellschaft über die Wellenausbreitung beteiligen und wir wollen wünschen, daß Prof. Zenneck noch recht lange der Funktechnik erhalten bleibt. *H.*

Rundfunkempfang ohne Kopfhörer und Lautsprecher. Der Physiker und Fungingenieur Dr. Gustav Eichhorn in Zürich, hat vor wenigen Wochen eine merkwürdige Entdeckung gemacht, die er als „Radiophon" bezeichnet. Es ist eine einfache Vorrichtung, die den Kopfhörer ersetzen soll. Der Aufnehmende bildet bei diesem Gerät selbst einen Teil des niederfrequenten Hörkreises. Es soll sich nicht um einen akustischen Effekt (wie beim gewöhnlichen Kopfhörer) handeln, sondern allem Anschein nach die Wirkungen eines Empfangsgerätes dielektrisch übertragen werden. Damit soll es auch möglich sein, tauben Personen die Rundfunkdarbietungen zu vermitteln.

Ein japanischer Kurzwellensender. In Tokio ist kürzlich ein Kurzwellensender für Versuchszwecke (Telegraphie und Telephonie) in Betrieb genommen worden, der eine Leistung von 1 kW besitzt. Der Sender übermittelt häufig die Darbietungen des Rundfunksenders in Tokio, und zwar abwechselnd auf den Wellen 20 und 30 m. Während der Übermittlungen wird oft das Rufzeichen j1pp eingestreut.

Kurzwellenversuche. Der Kurzwellensender npc2b in Delft stellt gegenwärtig, meist in den späten Abendstunden, Versuche auf den Wellen 5 m, 20 m und 50 m an.

Der Rundfunk in Württemberg und Baden

Die neuen Sender in Stuttgart und Freiburg. — Besprechungsräume in Karlsruhe und Mannheim.

Sonderdienst des „Funk".

Stuttgart, 3. Oktober.

In Württemberg und Baden werden in den nächsten Monaten neue Sendeeinrichtungen in Betrieb genommen, die von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung des Rundfunks in Südwestdeutschland sein dürften. Stuttgart eröffnet in der zweiten Oktoberhälfte seinen neuen verstärkten Sender in Degerloch, Freiburg bringt Mitte November seinen Zwischensender in Betrieb. Zur Leitung des Freiburger Senders dürfte der frühere Intendant des Freiburger Stadttheaters, Direktor H. Schwantge, bestellt werden. Die vorgesehenen Aufnahmeräume in Karlsruhe und Mannheim sollen nebenamtlich verwaltet werden. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. Diese bevorstehenden Ereignisse gaben Anlaß zu einer Besprechung der beteiligten Kreise in Stuttgart, zu der die Oberpostdirektion Stuttgart eingeladen hatte. Vertreten waren Präsident v. Metzger von der Oberpostdirektion Stuttgart, Präsident Lämmlein von der Oberpostdirektion Karlsruhe, Präsident Kipphan von der Oberpostdirektion Konstanz, die technischen Referenten der anwesenden Oberpostdirektionen, Generalkonsul Kommerzienrat Dr. Wanner, der Vorsitzende der Süddeutschen Rundfunk-A.-G., Vertreter der Funkvereine usw.

Präsident v. Metzger gab in seiner Begrüßungsansprache zu, daß der Feuerbacher Sender sich schon längst als unzureichend erwiesen habe. Weite Gebiete des Stuttgarter Bereiches seien vom Empfang, besonders durch die abschirmende Wirkung des Schwarzwaldes, ausgeschaltet geblieben. Die Ungeduld des Publikums auf Fertigstellung des neuen Senders sei verständlich, es sei aber von der Oberpostdirektion Stuttgart nichts versäumt worden, den neuen Degerlocher Sender so rasch als möglich in Betrieb zu bringen. Allerlei Hemmungen hätten sich während des Baues eingestellt. Das außerordentlich ungünstige Wetter des verflossenen Sommers habe die Bauarbeiten behindert, auch bei der Lösung der Baukonstruktion für die Funktürme sei man nur langsam vorwärtsgekommen. Verhandlungen mit der Baupolizeibehörde seien nötig gewesen, ein Obergutachten habe eingeholt werden müssen. Besondere Vorsicht sei am Platze gewesen, da im vergangenen Jahr bekanntlich drei Türme ähnlicher Konstruktion, wie man sie in Degerloch erstellte, in Norddeich eingestürzt seien. Von den neuen Anlagen verspreche man sich eine wesentliche Verbesserung der Empfangsverhältnisse.

Das Hauptreferat hielt Baurat Feucht von der Oberpostdirektion Stuttgart, der unermüdlich und verdienstvoll für die Rundfunksache und die technische Verbesserung der Anlagen in Stuttgart tätig ist. Der Redner behandelte in großen Zügen den Stand des Rundfunks im Bereich des Stuttgarter Senders, streifte kurz die Indienststellung der Anlagen, über die in den nächsten Wochen noch mehr zu sagen sein wird. Die Zahl der zahlenden Rundfunkteilnehmer betrug im Sendebereich Stuttgart am 1. September 1926: 31 705. Wenn auch im 25 km-Umkreis, also bei den Detektorermpfängern, eine abfallende Tendenz zu verzeichnen sei, dürfte im großen und ganzen doch eine unverkennbare stetige Aufwärtsentwicklung im ganzen Sendebezirk Stuttgart festgestellt werden. Besonders treffe das für Stuttgart, auch für Baden und den Oberpostdirektionsbezirk Speyer zu. Der neue Degerlocher Sender und der Zwischensender in Freiburg werden die günstige Entwicklung noch wesentlich fördern. Diese Erfahrung habe man auch in anderen Sendebezirken gemacht. Der alte Feuerbacher Sender, der seit seiner Erstellung vor stark zwei Jahren technische Verbesserungen nicht erfahren habe, soll neben dem neuen Sender in Degerloch, dessen Einrichtungen übrigens ähnlich wie beim Frankfurter Sender seien, noch einige Monate als Reserve dienen und dann abgebaut werden. Der Höhenunterschied zwischen der Lage des alten und neuen Senders betrage etwa 125 m. Vom 15. November ab (vorausgesetzt, daß die neuen Wellenmesser bis dahin geliefert sind) bekomme Stuttgart die neue Welle 379,7 (seither 446). Die Wellennachbarn von Stuttgart seien Manchester und Madrid. Die weite Entfernung lasse aber Störungen, wie sie durch Leipzig (Welle 452) im Stuttgarter Sendebezirk in letzter Zeit vorgekommen und unangenehm bemerkt worden seien, unwahrscheinlich erscheinen. Wenn die neuen Wellenmesser vorhanden, zwangläufige Steuerung eingeführt, würden diese Übelstände von selbst verschwinden. Nötig seien aber auch scharf abstimmbare Apparate. Der Redner sprach dann weiter über die Telegraphiestörungen, für die wirksame Abhilfe die Energieverstärkung der einheimischen Sender sei, gedachte dankbar der Arbeit der Hochfrequenzkommission des Württembergischen Elektrotechnischen Vereins, die wesentlich zur Klärung der Empfangsverhältnisse in Württemberg und Baden beigetragen habe, und deren Versuche auch beim neuen Sender fortgesetzt werden möchten. Hinsichtlich der Empfangsgeräte betonte der Redner, daß die Berliner Funkausstellung gezeigt habe, daß auf diesem Gebiete ernsthaft gearbeitet werde.

Der Freiburger Sender wird im Dachstock der städtischen Gewerbeschule untergebracht, die Aufnahme- und Verwaltungsräume im Proviantamt der ehemaligen Artilleriekaserne. Freiburg bietet einen Tag in der Woche ein eigenes Programm, an den anderen Tagen wird Stuttgart übertragen. Außerdem werden in naher Zukunft im Telegraphenamt in Mannheim sowie in der ehemaligen Küche des Erbgroßherzoglichen Schlosses in Karlsruhe Besprechungsräume für die genannten Städte zur Verfügung stehen. Für die Übertragung der Darbietungen von Stuttgart nach Freiburg wird ein dafür als besonders geeignet erkannter Kern des schon bestehenden Fernkabels verwendet werden. Über die Arbeiten in Freiburg hörte man von Präsident Kipphan, daß die Neubauten fertig seien, die Apparate geliefert; Türme und Sendemasten seien noch zu errichten, auch die Hochspannungsmaschinen fehlten noch. Bis Mitte November könne alles fertig sein. Stuttgart, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim werden eine Betriebsgemeinschaft bilden.

Baurat Feucht ging dann noch auf den Programmaustausch über Fernleitungen ein, der in letzter Zeit mehr oder weniger mißglückt sei. Dafür müsse auch unter den einzelnen deutschen Sendern erst ein besonderes Netz geschaffen werden, das sich auch für die Übertragung der Musik eigne. Das jetzige postalische Leitungsnetz sei nur für das Sprechen angelegt worden und eigne sich daher für die Weiterleitung musikalischer Darbietungen nicht. Der Bau eines solchen Netzes könne der hohen Kosten wegen nur schrittweise erfolgen.

Die badischen Vertreter beklagten sich lebhaft über Störungen durch die Straßenbahn in Karlsruhe, Pforzheim und Mannheim. In Karlsruhe habe man eine Besserung dadurch erreicht, daß man an den Bügelstromabnehmern an den Schleifstellen Kohlenteile eingesetzt habe. Unter Heranziehung eines Ingenieurs des Süddeutschen Rundfunks sollen in den anderen Städten in nächster Zeit Untersuchungen stattfinden und dann durch Verhandlungen mit den beteiligten Stellen eine Besserung erzielt werden.

Schließlich hörte man am Schlusse der Besprechung, an der sich außer den schon genannten Herren auch Präsident Lämmlein, Kommerzienrat Wanner, Oberstleutnant a. D. Stockmayer, beteiligte, daß für die Eröffnung der Sender besondere Feierlichkeiten vorgesehen sind, daß man die Ansprachen usw. durch einen Großlautsprecher weiteren Kreisen zugänglich machen wolle. *R. Zanker.*

Rundfunkschau in Gablonz. Der tschechische Radioklub in Gablonz veranstaltet in der Zeit vom 23. bis einschl. 25. Oktober eine Ausstellung von Rundfunkgeräten, die das Rundfunkwesen in dem Industriegebiet des Isergebirges veranschaulichen soll. In erster Linie sollen selbstgebaute Empfangsgeräte gezeigt werden, daneben aber sind auch fabrikmäßig erzeugte Geräte sowie Einzelteile zur Ausstellung zugelassen. Der Hauptzweck der Ausstellung ist, die dem Rundfunk noch fernstehenden Kreise für ihn zu interessieren. Anschließend an die Ausstellung wird ein Bastelkursus abgehalten, der den neuen Rundfunkfreunden Gelegenheit geben soll, sich in die Technik des Funkwesens einzuführen.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Prominente vor dem Mikrophon.

Berlin, 4. Oktober.

Der Dichter Thomas Mann bewies schon in seinem Erstlingswerk „Die Buddenbrocks", daß er ein breiter, epischer Erzähler ist, daß er kein Dramatiker im Sinne der Schaubühne werden würde, und in einem novellistischen Sinne, wie Julius Bab in seinem recht guten einleitenden Vortrage feststellte, schrieb er seine Tragödie „Fiorenza". Und dieses Spiel von Lorenzo di Medici und Savonarola wurde vielleicht deshalb ein gutes Sendespiel, das den bisherigen Versuchen dieser Rundfunksaison weit überlegen war. Wie die Tragödie selbst blieb naturgemäß auch auf der Rundfunkbühne die Aufführung etwas matt bis auf jene Szene mit Paul Wegener. Die Verkörperung des Lorenzo durch Wegener war eine Leistung, die höchste Anerkennung verdient. Selten wohl hatten wir einen Sprecher vor dem Mikrophon gehört, der mit einer solchen Eindringlichkeit Stimmung und Szenenbild uns vermittelte. Der Erfolg der Aufführung von „Fiorenza" ist vielleicht sogar nur ihm zu verdanken.



Paul Wegener,
spielte im Sendespiel „Fiorenza" die Rolle des Lorenzo di Medici.

Am stärksten jenes Gespräch mit seinen Söhnen Pietro (Veidt Harlan) und Giovanni (Lothar Müthel); jedes der Worte Wegeners wurde zur hörbaren Geste, wurde zu einem künstlerischen Erlebnis seltener Art.

Bedauerlich, daß Kortner den infernalischen Ton eines Savonarola nicht zu treffen wußte, daß er, trotz seines sicherlich besten Wollens, das Zwiegespräch, jener Kampf zwischen zwei Herrschern von Florenz, um seine volle Wirkung brachte. Es ist das drittemal, daß wir diesem Schauspieler einen Mangel vorwerfen müssen. Kann sich Kortner nicht an diese Wände gewöhnen, die ihn vom Hörer abschließen? Fehlt ihm das Fluidum eines dunklen Parketts? Dann mag er lieber dem Rundfunk entsagen und uns durch seine Leistungen auf der Schaubühne, die wir gern anerkennen, auch weiterhin erfreuen. — Auch Tilla Durieux enttäuschte etwas. Es ließe sich denken, daß man selbst aus dieser bescheidenen Rolle der Fiorenza etwas in diesem Stück herausholen könnte. Im übrigen wurde recht gut gespielt, und Alfred Braun, als Pico (für Johannes Riemann eingesprungen) wußte den rechten Ton zu treffen.

Der Prominenten vor dem Mikrophon gab es in der vergangenen Woche aber noch mehr; so war im Programm groß angekündigt „Alexander Moissi spricht", und wirklich, es wurde einer der interessantesten Stunden, diesen eigentümlichen Sprechkünstler zu hören. Über Moissis künstlerisches Gestalten läßt sich streiten; es gibt von ihm auch Leistungen im Theater, die einem nicht gefallen, und andere, die zu restlosem Beifall begeistern können. Und so ward es auch im Rundfunk; Moissis Stimme klang, und das war selbstverständlich; aber auf der anderen Seite deckte das unbarmherzige Mikrophon, da es nicht eine schauspielerische Leistung, sondern nur die Sprache vermittelt, die Schwächen und Fehler Moissischer Interpretationen auf. Darüber zu streiten, ist hier nicht der Ort, wir wollen uns nur darüber freuen, daß die „Funk-Stunde" es verstanden hat, diesen eigenartigen Sprecher zu gewinnen, und wir wollen hoffen, daß wir ihn einmal in einem Sendespiel, in einer jener Rollen hören können, in der wir Moissi von der Schaubühne um seiner Sprache willen her lieben.

Der zweite Abend, „Die deutsche Erzählung", war Gerhart Hauptmann gewidmet; Dr. Paul Fechter gab eine kurze gedrängte Übersicht über Hauptmanns Schaffen, und Albert Steinrück verstand es, die Novelle „Bahnwärter Thiel" so eindrucksvoll zu lesen, daß sie den Hörer spannend bis zum letzten Augenblick fesselte. Steinrück scheint gleich Wegener einer jener Schauspieler zu sein, die neben der Mimik auch das echte Sprechtalent besitzen, schöpferisch zu gestalten.

Das Wochenprogramm beschloß ein Hörbild „Als die Postkutsche fuhr . . .". Trotz manches guten Einfalles ein recht schwaches Stück! Oder sollte es erst durch die Bearbeitung dazu geworden sein? Nach dem lustigen Anfang verliefen sich aller Humor und alle Pointen. Erwin Kopp (den wir im übrigen jetzt so selten hören), wußte die Figur eines Reisenden „bildhaft" zu gestalten und erfreute am meisten. In die beiden Kommödiantenrollen teilten sich Wallauer und Alfred Braun. *mzl.*

*

„Der letzte Walzer."

„Olala", das war ein fröhlicher Abend! Obwohl doch gerade die Operette am meisten das Bühnenbild verlangt! Aber wenn die Entstehungszeit auch nur ein halbes Jahrzehnt zurückliegt, dann mutet uns eine Operette bereits „historisch" an, der Stil ist der vergangener Zeiten — wie schnell leben wir just auf diesem Gebiet! — und damit gewinnen wir eine andere, freiere Einstellung, die nicht mehr so stark die szenische Darstellung fordert.

Auch „Der letzte Walzer" ist eine Tanzoperette. Die Rhythmen tragen jedoch nicht die Prägung des „dernier cri"; sie sind nicht die gleichen, wie sie heute dem Tanz dienen, und damit stehen wir ihnen und dem von ihnen getragenen Werk gewissermaßen „neutraler" gegenüber, hören mit vergnügtem Genuß die Melodien, den heiteren Text, und folgen willig, heiter angeregt der übersichtlichen, oder gar durchsichtigen Handlung. Und auch das ist ein Vorzug dieses „Letzten Walzers", daß uns reine Geschehnisse bis zum Schluß interessieren, Langeweile nicht aufkommt.

Zumal die Musik neben ihrer gefälligen, klaren Struktur auch in der Erfindung apart bleibt und sich von Banalitäten fernhält. Ohne übertriebene Akzente, in feiner nobler Weise führte Oscar Straus persönlich das Orchester, das wieder einmal ausgezeichnet klang, und gab den Darstellern zur eigenen Entfaltung freies Spiel. So entstand eine wirklich gute, lebendige Darstellung, wie wir sie uns für solche Werke nur immer wünschen können. *l. bd.*

*

Ein Jahr Elberfelder Sender!

Elberfeld, 1. Oktober.

Das erste Elberfelder Sendejahr ist abgeschlossen. Ein Festkonzert war für den Jahrestag der Einweihung angesetzt, doch ließ die unzulängliche Orchesterbesetzung und die recht gemischte Vortragsfolge keinen ungetrübten künstlerischen Genuß zu. Mehr Freude hatte man aber einige Tage später an einer wohlvorbereiteten Sendespielaufführung von Lehárs „Rastelbinder" unter Feldens Spielleitung: urgelungen sein „Pfefferkorn", gut die gesamte übrige solistische Besetzung, ein Sonderlob den Kinderstimmen des Vorspiels! Lehárs Musik, duftig instrumentiert und rhyth-

misch einschmeichelnd, erwies sich als funkrecht, die Handlung ist allerdings nur im tragisch-komischen Mittelakt hörspielfähig, gar zu hohe Ansprüche an die lediglich vom Ohr gespeiste Phantasie stellt der Schlußakt, der auch — wie durchgängig bei allen modernen Operetten — musikalisch der unergiebigste ist, was bei einem Nur-Hören natürlich besonders auffällt!

Im Rückblick auf das erste Sendejahr sei die fleißige Arbeit anerkannt, die Kapellmeister Alter und sein Kammerorchester geleistet haben.

Am Sendergeburtstag übermittelten technische und künstlerische Leitung den Hörern Rechenschaftsberichte. Klar und aufschlußreich waren die Ausführungen des technischen Leiters, Tel.-Insp. Wurbs, von planmäßiger, zielbewußter Arbeit kündend, verstärkten sie das Vertrauen; waren es doch im vergangenen Jahre bei vielen Gelegenheiten die Techniker, die uns Funk-Erlebnisse im Rheinland bescherten.

Den nichts wesentlich Neues bietenden Bericht der Sendegemeinschaft erstattete Direktor Haslinde. Ihm ist neben Dortmund auch jetzt Elberfeld anvertraut, ein Zustand, mit dem man sich auf die Dauer ebensowenig abfinden kann wie vorher mit der nebenamtlichen Arbeit Dr. Eckerts. Enttäuscht war man, daß Haslindes Bericht noch nichts von den Plänen der künftigen Leiter verriet, aufmerken ließ die Ankündigung einer Reihe von Veranstaltungen „Dichter der Zeit". Leider wird dies aber kein Hörspielzyklus, sondern eine literaturgeschichtliche Angelegenheit, mit Dichterprofilen, Erläuterungen und Vorlesen von Bruchstücken mit verteilten Rollen. *v. Dr.*

*

Das musikalische Programm.

Leipzig, Anfang Oktober.

Unsere Musikspielfolgen erfüllen in nachahmenswerter Weise die Aufgabe des Rundfunk, gewohnheitsmäßige Unterlassungen des deutschen Konzertspielplans gutzumachen. Neben einer prächtigen Wiedergabe von Glucks „Iphigenia in Aulis" unter Szendrei hörten wir von Mozart eine fast nie mehr gespielte Sinfonie in G-Dur, das Flötenkonzert in D-Dur, das ganz vergessene Streichquintett mit Waldhorn; Haydns erste Londoner in D-Dur mit dem unsterblichen Andante. Schumanns Konzert für vier Hörner mit Orchester überraschte durch die glänzende Wirkung, ebenso Dohnanyis halbstündiges Konzerstück für Cello (hervorragender Solist Afrem Kinkulkin). Erlesen schön spielte Henri Marteau, der jetzt der unsere ist, Dvoraks A-Moll-Violinkonzert. Thuilles nur noch selten gespieltes Bläser-Sextett mit Klavier bot willkommene Erquickung, ebenso Sekles geistreiche Serenade für 11 Soloinstrumente. Als durchschlagende Neuheit erschien W. v. Baußnern, Alte Lieder, für Sopran (Käthe Grundmann) mit Begleitung von Flöte, Klarinette und Streichquartett. Alter und neuer Stil sind hier überraschend glücklich zur Einheit verbunden. Neben dem Leipziger Sinfonieorchester, das ständig unter Szendrei im Rundfunk spielt, hat sich das kleinere „Rundfunkorchester" zu einer leistungsfähigen Kapelle, unter Hilmar Weber und Dr. Duske, herausgebildet. *er.*

*

Oktoberfest.

München, 2. Oktober.

München hat wieder einmal das eine Ereignis des Jahres hinter sich: das Oktoberfest. Das andere ist bekanntlich der Fasching. Die „Deutsche Stunde" tat recht daran, denen, die nicht hinkonnten, wenigstens akustisch ein Bild von der Wies'n vorzuzaubern. Das geschah auf doppelte Weise: das Mikrophon wanderte während einer Viertelstunde etwa zwischen und in den Zelten umher, und im Senderaum selbst versuchte man hinterher durch das heitere Spiel „Gaberhelln auf der Festwies'n" gleichfalls ein Hörbild vom Oktoberfest zu schaffen. Es ist schwer zu sagen, welches der beiden Klangbilder das Fest besser vermittelte. Intensiver, massiger wirkte entschieden die unmittelbare Übertragung. Das war eine Sinfonie strotzenden Lebens und bierschäumender Gaudi, ein Spiel, ein Rausch der Masse. Wohlgelungen und eindringlich. Während man beim (künstlichen) Spiel im Sender die starke Empfindung von einem großen Volksfest nicht hatte; das war mehr eine Kirchweih in irgendeinem bayerischen Dorf, aber nicht das Oktoberfest, nicht diese Kulmination bayerischer Lebenslust und Bierseligkeit. Die Übertragung von der Wies'n hätte genügt, um den Begriff „Oktoberfest" zu vermitteln. Das Spiel war gut gemeint und liebevoll gegeben, jedoch zweiter Aufguß.

Ein anderes Ereignis der zweiten Septemberhälfte war das Sinfoniekonzert des Rundfunkorchesters, das auf die „Deutsche Welle" und nach Amsterdam übertragen wurde. Man hatte wieder Freude an dem stark betonten Rhythmus und der hinreißenden Beschwingtheit des Kapellmeisters Franz Adam. Er dirigierte die VIII. Sinfonie von Beethoven und das Klavierkonzert in A-Dur von Liszt, das Richard Staab meisterhaft spielte. Wundervoll abgetönt war wiederum der Chor, der unter seinem Leiter Hermann Erlenwein die Nänie von Brahms ergreifend sang. — Hans Adolf Winter zeichnete für einen Abend verantwortlich, der „Die Instrumente des Orchesters" betitelt war. Die einzelnen Instrumente wurden in Solopartien vorgeführt; im rundfunkischen Sinne hat eine solche Darbietung etwas äußerst Instruktives. Das Gehör der Teilnehmer wird geschärft; der Laie lernt, was er beim orchestralen Zusammenspiel nicht immer vermag, nämlich die Instrumente auseinanderhalten, ohne daß er sie sieht. Aus diesem Grunde sollten diese Abende öfters stattfinden.

Nicht vergessen sei der Abschiedsabend von Emil Heß, der nach Stuttgart geht. Was die „Deutsche Stunde" an ihm verliert, braucht an dieser Stelle nicht wiederholt zu werden. Seine Sprechkunst wurde des öfteren mit hohem Lob anerkannt. Es wird nicht leicht sein, für ihn vollwertigen Ersatz zu finden. *W. J.*

*

Danzig und Königsberg.

Königsberg i. Pr., Ende September.

Die Vereinigung der Sendeleitungen Königsberg und Danzig auf ein gemeinsames Programm ermöglicht es, dieses weiter auszugestalten und auch zu verbessern. Die Hauptlast der Programmgestaltung trägt naturgemäß Königsberg mit seinen mehrjährigen Erfahrungen und seiner festgestalteten Organisation. Aber auch Danzig soll nicht zu kurz kommen. Es ist begreiflich, daß im Werbegebiet des Danziger Freistaates das Bedürfnis wach wird, auch einheimische Künstler zu Worte kommen zu lassen. So wird dann wenigstens einmal oder auch mehrmals in der Woche das Danziger Rundfunkprogramm auf den Königsberger Sender übertragen, während sonst umgekehrt eine Übertragung von Königsberg auf den neuen Danziger Sender erfolgt. Noch ist die Beteiligung im Danziger Gebiet nicht gerade eine besonders starke zu nennen. Aber das Interesse für den Rundfunk wächst doch im Freistaatgebiete von Tag zu Tag, und so ist die Hoffnung nicht unberechtigt, daß der Senderbereich Königsberg—Danzig bald nicht mehr zu den Zuschußgebieten gehören wird, wie dieses jetzt noch immer der Fall ist. Denn ganz Ostpreußen zählte bisher nur etwa rund achtzehntausend Teilnehmer, was gegenüber einer Gesamtteilnehmerzahl von rund ein und einer Drittel Million eine recht schwache Quote bedeutet.

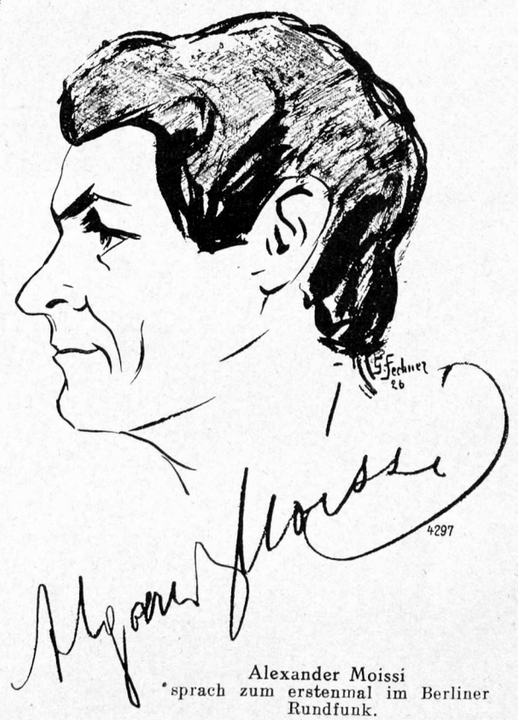
Eine besondere Neueinrichtung, die allerdings erst im Werden ist, muß dem sogenannten Schulfunk beigemessen werden. Er soll vor allem der ländlichen Jugenderziehung dienen. Man muß ostpreußische Verhältnisse kennen, um die Wichtigkeit dieser Neueinrichtung zu würdigen. Mit Unterstützung der Regierungen Königsberg, Gumbinnen und Allenstein sollen nicht nur besondere Rundfunkstunden für Lehrer sowie ferner für Eltern und Erzieher eingerichtet werden, man plant sogar besondere Funk-Schulstunden auf dem Lande. Wenn erst jede ostpreußische Schule ihren Lautsprecher hat, der für eine oder mehrere Stunden jeder Woche den Lehrer vertritt, und der lauschenden Kinderschar Belehrungen in Herzen und Sinne streut, dann darf man hiervon nicht nur eine allgemeine Hebung des ländlichen Bildungsniveaus, sondern vor allem auch eine Vermehrung der Rundfunkteilnehmerzahl in Ostpreußen und weiterhin auch im Danziger Gebiet erhoffen. Immer mehr erweist sich ganz besonders in unserer abgetrennten Provinz der Rundfunk als ein wichtiger Kulturträger, dessen geistige Reichweite heute in den Anfangsstadien des deutschen Rundfunks noch gar nicht abzusehen ist. Der Förderung des Schulfunks haben sich in besonderem Maße der Ostpreußische Provinzialschullehrerverein und der Philologenverein angenommen und dem Unternehmen ihre Unterstützung und Förderung zugesagt. Ebenso nimmt die Presse Königsbergs neuerdings am Rundfunkwesen regeren Anteil. Die längere Zeit zwischen Presse und Rundfunk bestehenden Konflikte haben erfreulicherweise zu einer Einigung geführt, die beiden Teilen gewiß zunutze kommen wird. Die hervorragendsten Zeitungen Königsbergs und der Provinz werden sogar vom Oktober ab besondere Rundfunkrubriken einrichten, die den Leser der heimischen Tageszeitungen über die Ausgestaltung des Rundfunks in Ostpreußen und dem Danziger Gebiet sowie aus dem ganzen Deutschen Reiche dauernd unterrichten.

Eine besondere Ausdehnung des Teilnehmerkreises in unserem Osten erwartet man von der Eröffnung des neuen Königsberger Senders. Gegenüber dem bestehenden Sender wird der neue erhebliche Vorteile bieten. Hat der alte nur eine Stärke von 1,5 kW und für Detektorgeräte eine sichere Reichweite von allerhöchstens 15, bei günstigem Radiowetter von 20 km, so wird der neue 10 kW-Sender unter Benutzung eines einfachen Detektorgeräts eine Mindestreichweite von 100 km besitzen, somit das gesamte Provinzgebiet umspannen. Geringe Kosten der Anlage für den einzelnen sind besonders in Ostpreußen eine Vorbedingung für die Ausbreitung des Rundfunks. *l.*

Das schlesische Funkfest.

Breslau, Anfang Oktober.

Der große Saal des Breslauer Konzerthauses war am Sonnabend mit schlesischen Rundfunkhörern bis auf den letzten Platz besetzt. Sie alle wollten diesmal die Künstler, denen sie so manche schöne Stunde verdanken, hören und sehen. Direktor Odendahl, dem in Gemeinschaft mit der Funkhändlerorganisation das wohlvorbereitete Fest zu danken ist, hatte die Genugtuung, das Interesse der Funkteilnehmer erstmalig in weitestem Umfang an einer solchen Veranstaltung geweckt zu haben. Er konnte in seiner Ansprache u. a. die Präsidenten Tebbenjohanns und Wawrzyk von den Oberpostdirektionen Breslau und Oppeln begrüßen, und der Breslauer Kaufmannschaft für die reiche Beschickung der Tombola seinen Dank abstatten. Lortzings Festouvertüre, vom Schlesischen Landesorchester gespielt, leitete den Abend ein. Danach erschien der fleißige und geschickte Regisseur der schlesischen Sendespielbühne, Viktor Heinz Fuchs, als Ansager auf dem Podium, und kündigte die Operette „Die schöne Galathee" an. Drei Mikrophone deuteten darauf hin, daß auch die Wellen der schlesischen Sender beschickt wurden. Auf das Bühnenbild, von Fegeler-Felkendorf in grotesker Linie entworfen, richteten sich die Strahlen der Scheinwerfer, Dr. Nick hob den Stab, das Spiel begann. Das Künstlerensemble, sichtlich angeregt von den sonst unsichtbaren Zuhörern, schöpfte mit neuen Nuancen und Extempores aus dem Griechenulk Laune und Witz. In der dankbaren Rolle des Ganymed erntete Rosl Albach wiederholt reichen Beifall auf offener Szene. Ihr übermütiges Spiel löste die heiterste Stimmung aus. Ilse Schlössingk war eine reizvolle Galathee. Stimmlich und darstellerisch waren Franz Baumann und Max Aschner als Pygmalion und Midas ihren Kolleginnen ebenbürtig. Als sich der Vorhang schloß, war die denkbar beste Vorbereitung für die späteren Stunden geschaffen. Die Vox-Kapelle Formiggini aus Berlin eroberte sich die Zuneigung anmutiger Schlesierinnen. In einem zweiten Saal spielte die heimische Tanzkapelle Häusler d. J. Auch hier war der Andrang so stark, daß die Tanzlustigen ihre Leidenschaft sehr bezähmen mußten. Man tröstete sich mit dem Gedanken, daß die Fülle der Säle letzten Endes den Blinden und Schwerkriegsbeschädigten zugute kam, für die der Erlös dieses Funkfestes bestimmt ist. Sein Erfolg möge dazu beitragen, im Sommer die weniger kapitalkräftigen Rundfunkteilnehmer in einem der großen Etablissements zu einem Fest mit mäßigem Eintrittsgeld zu vereinen. Nicht vergessen sei, noch derer zu gedenken, die am Sonnabendabend wie stets weit draußen im Sendehaus Krietern anonym und pflichtgetreu die technische Arbeit leisteten, und, wie berichtet wird, mit Erfolg den zu Haus Gebliebenen Klänge und Stimmungen aus den festlichen Sälen übermittelten. —*al*



Alexander Moissi sprach zum erstenmal im Berliner Rundfunk.

*

Lichtblicke im Programm.

Hamburg, Anfang Oktober.

Wir hatten an dieser Stelle wiederholt auf die musikwissenschaftlichen Vorträge von Dr. Heinitz hingewiesen. Das Phonogrammarchiv des Phonetischen Laboratoriums der Universität Hamburg hatte den Gelehrten mit Unterstützung der Norag nach den Färöern entsandt. Die musikwissenschaftliche Ausbeute dieser Reise vermittelt Dr. Heinitz den Noraghörern nunmehr in einer Serie von Vorträgen, die in ihrer populären Formung geradezu vorbildlich sind.

Weniger erfreulich ist die Leistung des Hannoverschen Senders, die es fertig bringt, uns „Lyrik" des „Dichters" Otto Buchmann zu servieren. Die Produkte dieses reklametüchtigen Versfüßlers sind übelster Kitsch, den man sich ganz energisch verbitten muß. Man sollte von Hamburg aus der Hannoverschen Leitung mehr auf die Finger sehen. Ein Herr Heller-Hallberg langweilte uns mit „Bildern aus Alt-Hamburg", die durch den sächsisch-thüringischen Dialekt des Vortragenden auch nicht schmackhafter wurden, ganz abgesehen von stilistischen Mängeln. — Von den Vortragenden, die für die einzelnen Sender den Wanderfunk übernommen haben, wirkte der Bremer Karl Ehlers am lebendigsten. Der Hamburger Kunzlehm sollte sich daran ein Beispiel nehmen. — Für die neue Modenschau der Norag vermögen wir eine Notwendigkeit nicht einzusehen. Jede kleinste Zeitung hat heute ihre Modenbeilage . . . Sven Scholander wirkt von allen Lautensängern am stärksten durch seine Mimik; er müßte daher vor dem Rundfunk versagen, selbst wenn er noch weniger abgesungen wäre.

Wo viel Schatten im Programm war, ließ sich jedoch auch mancher Lichtblick feststellen: So eine schöne Morgenfeier aus Anlaß des Franziskusgedenktages, so ein „Klassisches Kabarett" mit Beethoven, Mozart und Goethe. Auch die niederdeutschen Abende hielten die gewohnte Höhe („De Straf" von der jungen Alma Rogge). Scocles „Glas Wasser" hatte Hans Bodenstedt recht geschickt bearbeitet. Von den Gästen wußte Käte Wittenberg den Lustspielton zu treffen; Karl Wüstenhagen kommt dem Auditorium im Schauspielhaus hoffentlich nicht so pomadig, wie er es in der Norag tat.

Bei Übertragungen sind für den Fall des Versagens gleich Ersatzprogramme eingesetzt worden. Das ist sehr vernünftig und hat sich bereits bewährt. — Die Übertragung von Konzerten der Ettè-Kapelle bedeutet tatsächlich eine Programmbereicherung und wird hoffentlich beibehalten. *ks.*

*

Funkstille des Berliner Senders. Der seinerzeit auf Veranlassung des Deutschen Funktechnischen Verbandes eingerichtete Frühschluß der deutschen Rundfunksender zu ungestörten Fernempfangsversuchen wurde in letzter Zeit bei der Berliner „Funk-Stunde" nicht mehr durchgeführt. Der Deutsche Funktechnische Verband hat sich daraufhin jetzt wieder mit der Berliner Senderleitung in Verbindung gesetzt, die jetzt wieder jeden Dienstag ab 10.30 Uhr eine Funkstille eingeführt hat.

Esperanto auf der „Deutschen Welle". Der Großsender Königswusterhausen (Welle 1300) beginnt am 2. November mit einem Esperanto-Lehrgang. Kursusleiter ist Postrat Behrendt-Berlin. Der Kursus wird in der Form eines Zwiegesprächs gehalten. Der Unterricht wird jeden Donnerstag von 4 bis 4.30 Uhr nachmittags stattfinden.

Die kulturelle Förderung des Funkwesens. Auf der Kölner Tagung des Deutschen Funktechnischen Verbandes wurde der Ausschuß zur kulturellen Förderung des Funkwesens aufgelöst, da der Deutsche Funktechnische Verband sich nur mit den technischen Fragen des Funkwesens beschäftigen will.

Inbetriebnahme des Rundfunksenders Neapel. Die Einbauarbeiten des bei der Rundfunksendestelle Rom bisher verwendeten Senders in Neapel machen gute Fortschritte. Auch der Besprechungsraum, der im fünften Stock des Pantalea-Palastes in Santa Lucia untergebracht ist, ist nahezu vollkommen eingerichtet. Der Sender wird entsprechend den Genfer Vorschlägen die Welle 333,3 m benutzen, vielleicht aber die ersten Versuche auf der vorher für diesen Sender in Aussicht genommenen Welle 352 m anstellen. Nach Inbetriebnahme dieses Senders beabsichtigt die italienische Rundfunkgesellschaft weitere Sender in Genua, Palermo, Triest, Turin und Venedig einzurichten. Für diese Sender sind schon die Wellenlängen nach den Genfer Vorschlägen vorgesehen, und zwar für Genua die Welle 272,7 m — Palermo die Welle 500 m — Triest die Welle 230,8 m — Turin die Welle 258,6 m — Venedig die Welle 254,2 m.

STIMMEN AUS DEM BLÄTTERWALD

Der Ruf nach Rundfunk-Dichtern. — Die Erziehung zum Hören. — Der Idealklang im Rundfunk.

Die „Berliner Volkszeitung“ befaßte sich in ihrer Rubrik „Am Rundfunk“ mit den Personalveränderungen in der Berliner „Funk-Stunde“ und kommt schließlich auch zu der Frage, ob die jetzige Zusammensetzung der künstlerischen Leitung ausreicht, fruchtbare Arbeit zu leisten, besonders: „Soll lediglich ein ständiger Dirigent, der sich daneben auch noch als Kammermusikspieler und Begleiter betätigt, die Führung des Orchesters behalten? — Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft hat in ihrer Statistik berechnet, wieviel ‚Betriebsstunden‘ auf die einzelnen Sender entfallen. Vielleicht berechnet sie nun auch einmal, wieviel ‚Betriebsstunden‘ der Dirigent, Pianist und Kammermusikspieler in einer Person, der verantwortliche Orchesterleiter des größten deutschen Senders, zu leisten hat! Und dann überlege man, ob bei dieser Belastung auch noch wirklich künstlerische Arbeit zu leisten ist, oder ob man dann nicht lieber auch von ‚Betrieb‘ spricht. — Und wem ist die musikalisch-künstlerische Gesamtleitung überantwortet? Allein dem verantwortlichen Leiter der Opernabteilung, Cornelis Bronsgeest. Die Konzertabteilung harrt immer noch ihres Führers. Kann sich ein Künstler, der selbst noch als Sänger auf der Bühne der Staatsoper tätig ist, dort schließlich auch Proben wahrzunehmen hat, mit gleichem Eifer der Vorbereitung seiner Sendespiele widmen, wobei es sich doch nicht nur um das Probieren, sondern vielfach um durchgreifende Bearbeitungen handelt, und gleichzeitig die wichtige Konzertabteilung leiten, Programme zusammenstellen, Solisten verpflichten? Ein so weites Arbeitsgebiet verlangt eine Teilung der Kräfte!“

*

Im „Funk-Spiegel“ des „Berliner Tageblatts“ wendet sich Fritz Engel mit einem Aufsatz „Noch einmal: Hörspiel“ an die Dichter, um sie vielleicht zu einem Funkdrama zu begeistern: „Als das Lichtspiel seine Stoffverlegenheit erkannt hatte, rief es: ›Dramatiker an die Front!‹ Die Dramatiker kamen. Sie siegten nicht und verschwanden. Dichter und Diktator der Leinwand ist nun der Regisseur. Dies alles ist ihm untertänig, der Textschreiber oder Bearbeiter, der Schauspieler, der Ausstatter, der Beleuchter. — Nun ist es der Rundfunk, der nach dem dramatischen Poeten ruft ... Ans Auge, an das königliche, wendet sich das Lichtspiel und bringt dennoch, bis auf seltene Ausnahmen, nur einen Ersatz für die Vollkunst des Dramas. Eingeengt durch die besonderen Bedingungen des Lichtspiels, haben die Dramatiker deshalb die Front verlassen und dem Augenmenschen, dem Regisseur, das Kommando abgetreten. Nun sollen sie sich wieder nur dem Ohr, dem schwächeren Organ, anvertrauen. Sie sollen, entflammt, wie sie doch wohl sind, zugleich kühl bis ans Herz hinan bei der Angabe und Schilderung jedes Schauplatzes daran denken, daß sie ihn in einen ›Hörplatz‹ zu verwandeln haben, sie müssen alle szenischen Angaben in den Text einbauen. Sie müssen alle inneren ›Gesichte‹ verhindern, einen optischen Ausdruck zu suchen. Sogar in der Personenzahl müssen sie sich klüglich beschränken. Sie müssen, während sie seelisch schwärmen möchten, an jenen kleinen Engelteufel, an das Mikrophon, denken und an seine unantastbar strengen Gesetze. — Heißt das noch ›dichten‹? Heißt das noch Herr über die Welt und alle ihre Erscheinungen bleiben? Oder Sklave äußerer Zwänge sein, Sklave mit geknebelter Phantasie? — Der Dichter kann nicht wandeln auf der Technik Höh'n. Vielleicht wird es nur der trockene Ideenverkünder können oder der routinierte Schriftsteller, der sich anpaßt, heute so und morgen so. Oder der Gelegenheitspoet und der Laienspielverfasser, gern nur gehört von Tanten beiderlei Geschlechts. — Immerhin: versucht es! Vielleicht wächst einer, der sich wie jene heute freilich überholten Tragiker der Einheit von Ort, Zeit und Handlung, so den Einschränkungen des ›Hörspiels‹ fügt, ohne seine schöpferisch gestaltende Meisterschaft über Menschen und Dinge einzubüßen. Vielleicht erbringt das Übergewicht des Technischen, was ehedem der Mangel am Technischen verlangte.“

*

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ veröffentlichte einen Aufsatz „Die Erziehung zum Hören“, der mit folgender Anregung schließt, nachdem auf das Vorbild Münchens hingewiesen wurde: „Es scheint so selbstverständlich: wie man dem Mikrophon, dem technischen Aufnahmegerät, in vielen Mühen und Proben ablauscht, was es aufzunehmen (und weiterzugeben) vermag, nun auch die menschliche Aufnahmefähigkeit durch Stichproben zu studieren, einmal eine Bestätigung zu suchen, daß das Gesendete auch empfangen wird. So wäre zu wünschen, daß Berlin einmal dem Vorbild Münchens folgte, etwa in seiner ‚Jugendstunde‘ ähnliche ‚Höraufgaben‘ stellte, durch Preisausschreiben die Teilnahme an dieser ‚Erziehung zum Hören‘ reizte und förderte. Und es wäre denkbar, mit solchen Versuchen sogar volksbildnerische Aufgaben zu verquicken, etwa in bestimmt bezeichnete Vorträge falsche sachliche Angaben einzustreuen, die von den Wettbewerben richtigzustellen wären; es wäre denkbar, in Form eines ‚Steckbriefs‘ die Beschreibung eines Menschen zu funken, der von den Teilnehmern zu erkennen und festzustellen wäre, mit diesem ‚Hör-Spiel‘ gleichzeitig den Bestrebungen der Kriminalpolizei, dem Kampf gegen das Verbrechertum dienend. Und es brauchen durchaus nicht immer ‚Preisausschreiben‘ zu sein, die die planmäßige Erziehung zum Hören verfolgen und fördern; wenn man im Aufbau des Programms selbst, in der Folge der Darbietungen solche Bestrebungen und Notwendigkeiten berücksichtigt, wäre schon viel getan.“

*

Der bekannte Berliner Musikschriftsteller Prof. Adolf Weißmann befaßt sich in einem Aufsatz „Idealklang und Schallplattenklang“ in der „Vossischen Zeitung“ auch mit dem Rundfunkproblem. Nachdem Weißmann die Abneigung des Musikers gegen die mechanische Musikwidergabe feststellt, schreibt er u. a.: „Ich habe in einem früheren Aufsatz, ohne die Bedeutung der mechanisierten Musik in Abrede zu stellen, doch auch auf ihren die Phantasie verheerenden Einfluß hingewiesen. Denn es ist nun einmal nicht aus der Welt zu schaffen, daß die zahllosen Rundfunkhörer und andere Benutzer mechanischer Musikapparate zum großen Teil früher von Musik nicht nur in Mitschwingung, sondern auch in Mittätigkeit versetzt wurden. Manche mochten gestümpert haben, aber sie arbeiteten. Inwieweit dies dem heutigen Nichts-als-Hörer noch möglich ist, darüber kann man nicht allzu optimistisch denken. — Ist man demnach geneigt, jede mechanisierte Musik nur als Ersatzmittel für die lebendige zu betrachten, so zeigt wiederum das Beispiel Strawinskys, daß selbst der Komponist sich mit seiner Phantasie auf die Schallplatte einzustellen versucht. — Der Musiker, der sich eben wieder teilnahmlos von der mechanisierten Musik abzuwenden droht, kehrt nun doch neugierig zur Schallplatte zurück. Es fesselt ihn zunächst der Wettbewerb zwischen ihr und der Rundfunkmusik. Diese behauptet von sich, doch in höherem Grade lebendige Musik zu bedeuten, weil sie ja doch die intensive Leistung des Augenblicks einer großen Hörermenge zugänglich macht. Sie verwahrt sich entschieden dagegen, gefrorenen Klang zu vermitteln. Sie erklärt, hohe Kulturarbeit zu leisten, indem sie das Publikum auch für das, was sonst schwer ein Publikum gewinnt, ins Maßlose steigert. Das ist wahr. Nur hat die Sache einen Haken. Es klafft, wie immer man es anstellen möge, ein Unterschied zwischen dem Ideal- und dem Schallplattenklang. — Ich habe mich in manchen Stunden damit beschäftigt, den Unterschied zwischen dem Idealklang hier, wie er mir nach meiner Klangerfahrung vorschwebt, dem Schallplattenklang und dem Radioklang dort festzustellen. Denn: ist man sich erst über die Begrenzungen mechanisierter Musik klar, so ist für die Zukunft alle Gefahr abwendet. — Es sind also Schallplattenklang und Radioklang, obwohl einander doch vielfach entgegengesetzt, als immerhin künstlich gegenüber dem lebendigen Klang zu betrachten. Dann ergibt sich, daß beide die menschliche Stimme am getreuesten mechanisieren. Dabei wird immer die Begleitung als leierkastenmäßig oder harmonikahaft gegen die Stimme abstechen. Man kann den Klang der Menschenstimme durch Lautsprecher beliebig verstärken. Aber in diesem Augenblick ist zu bemerken, daß der Stimme alles Feinere, Schwebende verlorengeht. Daß im Rundfunk nicht gerade immer die größten, sondern oft die besttragenden kleineren Stimmen zur vorteilhaftesten Geltung kommen, braucht kaum wiederholt zu werden. — Es scheint festzustehen, daß die nächste Aussicht auf Klangerfüllung die Kammermusik hat. Je verwickelter ein Gewebe, desto geringer die Möglichkeit einer vollendeten Übertragung. Alle Dynamik des Originals verändert sich im Rundfunk. Tiefe Lagen treten gegenüber der Höhe in den Schatten. Ein plastisches Klangbild ist darum nur unter besonders günstigen Umständen möglich. — Es ist außerordentlich schwer und erfordert besondere Einstellung auf die Verhältnisse des Rundfunks, den Klavierton überhaupt klingend zu machen. Alles Spitze, wenn nicht zu scharf akzentuiert, dringt am echtesten zum Ohr des Zuhörers. Man sieht also, daß die Entwicklung der heutigen Musik aus dem Chaotischen ins Klare, aus dem dionysischen, schwellenden Wohlklang zu dem gereinigten Mehrheits-, Einheitsklang des Kammerorchesters durchaus dem Geist des Rundfunks entspricht. — Aber die Sehnsucht nach dem Idealklang bleibt uns. Dies ist, wenn wir Schallplatten- und Radiomusik auf ihr umfangreiches Gebiet weisen, der Gewinn der Mechanisierung der Musik. Sie, als im höchsten Sinne lebendige, kann nicht daran sterben, sondern dadurch noch wertvoller werden.“

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 41

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN / DES DEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU MÜNCHEN

Ein einfaches Vorröhrengerät

Von

Dr. Kurt Hoffmann.

Der Funkfreund, der mit seinem Einröhren-Audion-Empfänger leidliche Resultate erhalten hat, indem er diese oder jene ferne Station sauber empfangen hat, wird oft den Wunsch haben, durch eine Hochfrequenz-Verstärkerröhre

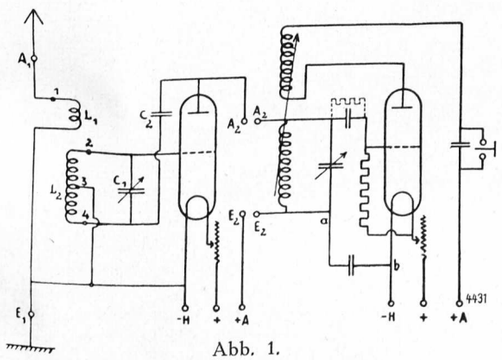


Abb. 1.

die Lautstärke zu erhöhen. Außerdem steigert eine richtig benutzte Vorröhre[1]) die Selektivität des Empfängers in hohem Maße und verhindert das Durchschlagen des Ortssenders in einer gewissen Entfernung von diesem Sender. Drittens verhindert eine Vorröhre, wenn die Röhrenkapazität neutralisiert ist, die Ausstrahlung von Wellen bei unvorsichtiger Benutzung des Rückkopplungs-Audions durch die Antenne. Damit soll nicht gesagt sein, daß das Gerät überhaupt nicht stören kann. Die Schwingungen beschränken sich vielmehr auf den durch die Rückkopplung entdämpften Schwingungskreis und werden nicht von der Antenne ausgestrahlt. Da dieser Schwingungskreis nur schwach strahlt, beschränkt sich die Störung auf einen kleinen Umkreis. Oft scheut sich der Bastler aber, eine Vorröhre anzuwenden, weil er seinen Audion-Empfänger fertig eingebaut hat, die Ankopplung der Vorröhre aber einen Umbau des Gerätes, Erweiterung des Kastens und ziemlich große Kosten verursachen würde. Das ist nun durchaus nicht nötig; im folgenden soll gezeigt werden, wie mit einfachsten Mitteln und ohne komplizierte Umschaltungen an dem fertigen Audion-Empfänger eine Vorröhrenapparatur angebracht werden kann, die eine erhöhte Lautstärke und Selektivität des Empfängers bewirkt.

[1]) Unter „Vorröhre“ ist die vor der Audionröhre benutzte Hochfrequenzverstärkerröhre zu verstehen. (Anm. der Schriftleitung!)

Abbildung 1 zeigt das schematische Bild eines einfachen Vorröhrengerätes. Links befindet sich die Vorröhre, rechts ein gewöhnliches Audiongerät. Die Zusammenschaltung erfolgt durch Verbindung von $A_2 A_2$ und $E_2 E_2$. Bei diesem Audion muß die Spule parallel zum Kondensator liegen. Wir können es für unsere Zwecke nur in dieser Lang-Schaltung verwenden. Die einzige Veränderung, die am Audion vorgenommen wird, ist die Einschaltung eines Kondensators in die Zuleitung Gitterkreis—Kathode, also zwischen die Punkte a und b. Da nämlich der Vorröhre die Anodenspannung über den Gitterkreis des Audions zugeführt wird, ist a mit dem Pluspol, b mit dem Minuspol der Anodenbatterie verbunden, und es muß a und b getrennt werden, um einen Kurzschluß zu vermeiden. Schaltet man einen Kondensator von mindestens 5000 cm ein, der aber die Anodenspannung, etwa 100 Volt, garantiert aushalten muß, ohne durchzuschlagen, so können wir das Audion ohne eine Umänderung auch allein benutzen, indem die Vorröhre bei A_2 und E_2 abgeschaltet und dafür Antenne und Erde anstöpselt werden. Der Silitstab darf nicht, wie punktiert angedeutet, den Kondensator überbrücken, sondern muß zwischen Gitter und einem Kathodenpunkt liegen. Die Wirkungsweise der Vorröhre ist folgende: Die von der Antenne aufgenommenen Schwingungen werden durch eine aperiodische Spule auf den abgestimmten Gitterkreis der Vorröhre übertragen. Im Anodenkreis, der zugleich Gitterkreis des Audions ist, bekommen wir dann verstärkte Schwingungen. Um eine Selbsterregung der Vorröhre zu verhüten, ist eine Neutralisierungsmethode angewandt, deren Wirkungsweise hier bereits beschrieben wurde[2])

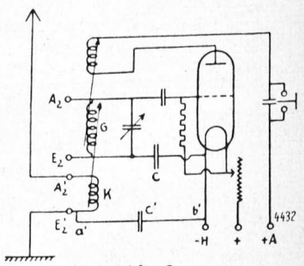


Abb. 2.

Wenn der äußere Wechselstromwiderstand des Anodenkreises, das ist also der Widerstand zwischen A_2 und E_2, sehr groß gemacht werden kann, was durch Anwendung der Rückkopplung stets möglich ist, so wird die durch die Vorröhre erzielte Spannungsverstärkung gleich D. Daraus folgt, daß der Durchgriff der Hochfrequenz-Verstärkerröhre möglichst klein sein soll. Bei Verwendung von Röhren mit 5 bis 10 v. H. Durchgriff, bekommt man dann in der Audion-

[2]) Vgl. den Aufsatz von Dr. Kurt Hoffmann: „Die Neutralisierung der Röhrenkapazität“ im „Funk-Bastler“ Heft 37 S. 447.

röhre die 20- bzw. 10 fache Spannung wie ohne Vorröhre. Etwas günstiger würden die Verhältnisse noch bei richtiger induktiver Kopplung zwischen Vorröhre und Audion liegen.

Abbildung 2 zeigt ein Audion, das Antennenkopplung mit

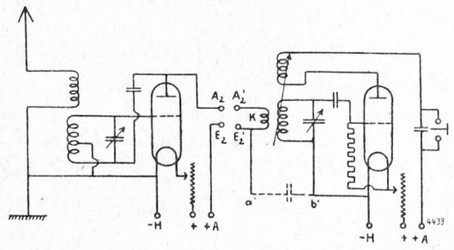


Abb. 3.

aperiodischer Spule besitzt. Soll hier eine Vorröhre angeschaltet werden, so verfährt man entweder wie bei Abb. 1, wobei der Apparat an A_2 und E_2 angeschlossen wird, oder man schließt bei A_2' und E_2' an, wobei der Kondensator C nicht vergessen werden darf, wenn man die Verbindung a' b' nicht vollständig trennen will. In der Regel wird die induktive Ankopplung, wie sie vollständig in Abb. 3

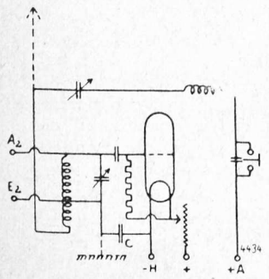


Abb. 4.

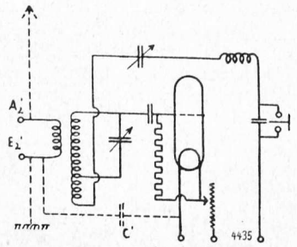


Abb. 5.

gezeigt ist, günstiger sein, wenn die Möglichkeit besteht, genügend fest zu koppeln. Ist die Kopplungsspule K leicht auszuwechseln, so wird man sie evtl. durch eine größere ersetzen. Sie kann etwa ebensoviel Selbstinduktion besitzen wie die Gitterspule G. Der Vollständigkeit halber sind in Abb. 4 und Abb. 5 noch die entsprechenden Schaltungen für ein Audion in der Leithäuser-Reinartz-Anordnung gegeben. Aus den beigefügten Buchstaben und Beziehungen

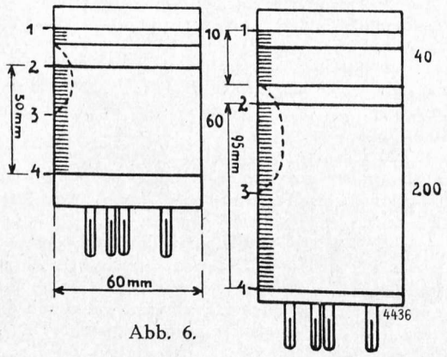


Abb. 6.

geht wohl ohne weiteres hervor, wie die Vorröhre anzuschalten ist.

Nun zur genauen Beschreibung des Vorsatzgerätes (vgl. Abb. 1). Die Spulen L_1 und L_2 sind auf denselben Pappzylinder von 60 mm Durchmesser gewickelt. L_1 hat zehn Windungen, L_2 60 Windungen von 0,4 mm starkem isolierten Kupferdraht. In der Mitte von L_2 ist eine Anzapfung vorhanden (Abb. 6). Für lange Wellen (600 bis 2000 m) bekommt L_1 40 Windungen, L_2 200 Windungen mit einer Anzapfung nach der 100. Windung. Zwischen L_1 und L_2

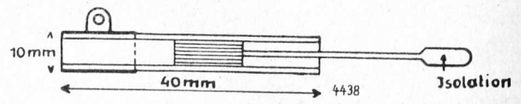


Abb. 8.

werden nur wenige Millimeter Zwischenraum gelassen. Um die Spulen bequem auswechseln zu können, werden die Anschlüsse 1, 2, 3 und 4 (Abb. 1 und 6) zu Steckern geführt, die in einer isolierten Bodenplatte, z. B. Hartgummi, befestigt sind und in vier Buchsen des Gerätes hineinpassen (Abb. 7). Damit keine Vertauschung der Anschlüsse möglich ist, wird der eine exzentrisch gesetzt. Der Drehkondensator hat 500 cm; Feineinstellung ist kaum nötig. Der Neutrodynekondensator wird am einfachsten aus einer Glasröhre hergestellt, die außen eine feste Belegung von Kupferfolie oder Stanniol erhält, und innen einen Pfropfen aus Stanniol oder dünnem Kupferblech bekommt, der sich unter leichter Reibung mit einem isolierten Drahtstückchen hin-

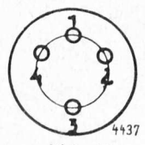


Abb. 7.

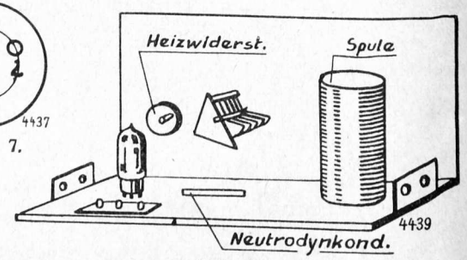


Abb. 9.

und herschieben läßt (Abb. 8). Die Anordnung der Teile kann dem Geschmack jedes einzelnen überlassen bleiben. Sie bietet keine besonderen Schwierigkeiten. In Abb. 9 ist eine zweckmäßige Zusammensetzung von der Rückseite gezeigt. Abb. 10 gibt den Grundriß der vollständigen Leitungsführung. Der Heizwiderstand wird am besten so groß gewählt, daß die Heizbatterie der Audionröhre mitbenutzt werden kann. Als Anodenspannung wird fast immer eine höhere Spannung als für das Audion gebraucht. Sie muß so groß sein, daß der Arbeitspunkt bei 0 Volt Gittervorspannung auf der Mitte des geradlinigen Teiles der Kennlinie liegt.

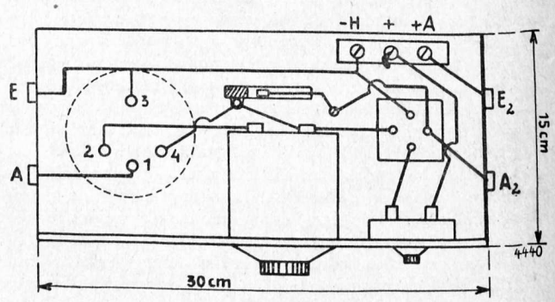


Abb. 10.

In Abb. 11 ist die Zusammenschaltung mit den Batterien schematisch dargestellt.

Bezüglich der Einstellung des Neutralisierungskondensators sei noch einmal die Reihenfolge der Manipulationen wiederholt. Erstens: Gerät mit dem Audion zusammenschalten. Rückkopplung des Audions: ganz lose. Heizung

und Anodenspannung von Audion und Vorröhre einschalten. Einstellen auf einen starken Sender durch Drehen der Gitterkreiskondensatoren. Rückkopplung bleibt ganz lose, so daß die zweite Röhre nicht schwingen kann. Hört man trotzdem einen Überlagerungston, so vermindert man die Heizung oder Anodenspannung der ersten Röhre, so daß man auf einen Sender scharf einstellen kann.

Zweitens: Ausschalten der Heizung der Vorröhre. Jetzt wird der Sender in der Regel noch zu hören sein.

Drittens: Durch Verschieben der inneren Belegung des Neutrodynekondensators wird der Sender zum Verschwinden gebracht. Man muß ein deutliches Minimum der Lautstärke bekommen.

Viertens: Die Heizung und Anodenspannung werden auf ihre normalen Werte gebracht. Diese Einstellung des Neutrodynekondensators wird auch mit hinreichender Genauigkeit für die andere Spule L_1 L_2 richtig sein, so daß er nicht

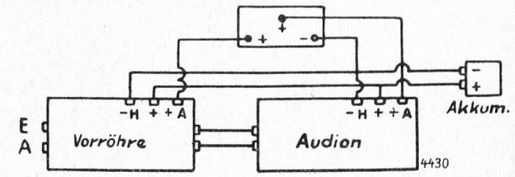


Abb. 11.

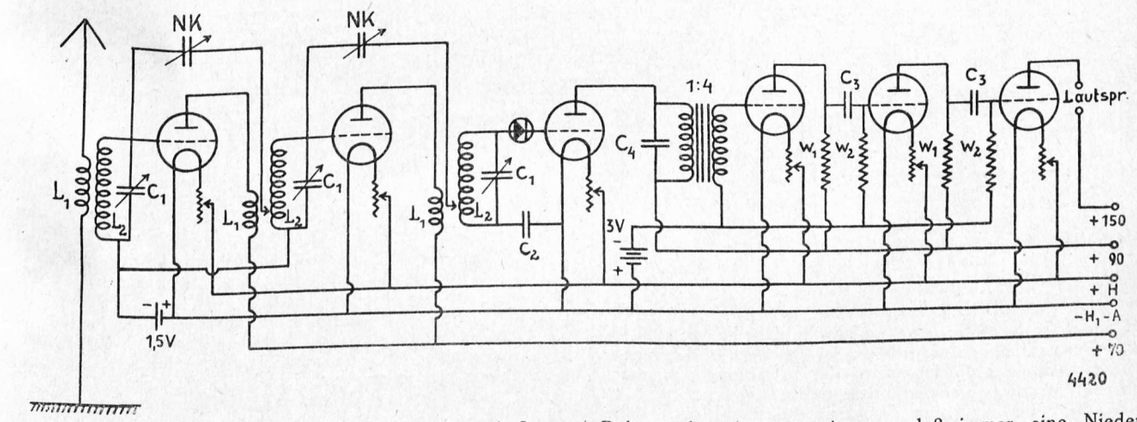
nachgestellt werden muß. Der Empfänger kann nun in Betrieb genommen werden.

Der Neutrodyne-Interflexempfänger

Von

Studienrat W. Möller-Neustettin.

Neutrodyne- und Superheterodyne-Empfänger erscheinen gegenwärtig als die letzten Entwicklungsstufen in dem Werdegang der Empfangstechnik. Beide haben ihre Vorteile und leider auch ihre Nachteile. Die Transponierungsschaltungen liefern vor allem eine große Lautstärke. Aber durch die Transponierung der Modulation von der empfangenen kurzen Welle auf eine längere, die durch Interferenz der empfangenen mit einer im Gerät selbst erzeugten Überlagerungswelle entsteht, wird die Form der Modulation nicht getreu bewahrt. Geringe Verzerrungen sind unvermeidlich, so daß die Qualität des Lautsprecherempfangs mit einer Transponierungsschaltung musikalisch anspruchsvollen Ohren nicht genügen kann.



Anders die Neutrodyneschaltungen. Sie verstärken die empfangene Welle unmittelbar und erreichen die Stabilität auch einer mehrstufigen Hochfrequenzverstärkung durch die Aufhebung der über die Röhrenkapazität fließenden Rückkopplungsenergie. In bezug auf die Qualität des Empfangs hat die Rückkopplung einen Vorteil und einen Nachteil. Der Vorteil liegt in der Möglichkeit, durch die Entdämpfung der einzelnen Schwingungskreise eine größere Lautstärke zu erreichen, der Nachteil macht sich in geringen Verzerrungen bemerkbar, die durch den Rückkopplungsvorgang selbst bedingt sind, und die besonders dann in die Erscheinung treten, wenn man mit Lautsprecher arbeitet.

Für die Beurteilung der Neutrodyneschaltungen ergeben sich daraus folgende Resultate:

1. Im Interesse eines guten Empfangs soll man nach Aufhebung der wilden Rückkopplung durch die Neutrodons nicht noch eine künstliche Rückkopplung hinzufügen.

2. Bei Vermeidung jeder Rückkopplungswirkung liefern die Neutrodyneschaltungen einen Empfang von ausgezeichneter Tonreinheit, der selbst im Lautsprecher auch musikalisch fein empfindenden Ohren ein Vergnügen bereitet.

3. Durch das Fehlen jeder Entdämpfung ist die Lautstärke eines Neutrodyne-Empfängers im Verhältnis zum Röhrenaufwand nur gering, so daß immer eine Niederfrequenzverstärkung hinzuzufügen ist, wenn man Lautsprecherempfang haben will.

Diejenigen also, denen vor allem an großer Lautstärke gelegen ist, werden den Superhets den Vorzug geben. Wer jedoch den Hauptwert auf große Tonreinheit legt, wird sich für einen Neutrodyne entscheiden müssen.

In dem Bestreben, einen Empfang von möglichst großer Tonreinheit zu erhalten, habe ich Versuche mit einer Schaltung angestellt, in der das Neutrodyne- mit dem Interflexprinzip vereinigt ist. Den Interflexschaltungen ist bekanntlich eigen, daß in ihnen der Gitterkondensator und der Gitterableitungswiderstand der Audionröhre durch einen Kristalldetektor ersetzt sind. Auch diese beiden der Audionröhre charakteristischen Größen bedingten eine, wenn auch geringe Verzerrung, die durch Einschaltung des Detektors sich vermeiden läßt.

Das Schaltbild des Neutrodyne-Interflex-Empfängers zeigt Abb. 1. Um Lautsprecherempfang durchführen zu können, ist eine Niederfrequenzverstärkerkaskade angeschlossen, deren erste Stufe transformatorisch und deren letzte Stufen durch Widerstände gekoppelt sind. Die Empfangsanordnung ergibt bei Anwendung einer Zimmerantenne einen guten Lautsprecherempfang ferner Sender.

Im einzelnen ist zu der Schaltung zu bemerken: L_1 und L_2 sind Hochfrequenztransformatoren. L_1 als innere Spule hat 20 Windungen, L_2 hat 80 Windungen auf einem Spulenkörper von 7 cm Durchmesser. L_2 besitzt nach 20 Windungen eine Zapfstelle, von wo aus über die Neutralisationskondensatoren N-K die Gegenrückkopplungsenergie fließt. L_1 und L_2 können auch körperlos gewickelt werden. C_1 sind Drehkondensatoren von 250 cm Kapazität. Eine Feineinstellung ist nicht unbedingt erforderlich, aber zweckmäßig. C_2 ist ein Blockkondensator von mindestens 5000 cm, durch den jede Gleichspannung vom Detektor und Gitter der Röhre ferngehalten wird. C_3 sind Blockkondensatoren von mindestens 10 000 cm. C_4 = 2000 cm. Die Widerstände w_1 haben etwa 1 MΩ (je nach dem Röhrentyp), während die Gitterableitungswiderstände w_2 eine Größe zwischen 3 und 5 MΩ besitzen. Als Übersetzungsverhältnis für den Niederfrequenztransformator ist 1 : 3 bis 1 : 5 passend.

Die in der Zeichnung angegebenen Anodenspannungen gelten nur als ungefähre Anhaltspunkte, da sie den verwendeten Röhren angepaßt werden müssen. Es ist vorteilhaft, als letzte Röhre eine Endröhre zu nehmen, um bei der hohen Endleistung ein Übersteuern derselben zu vermeiden.

Empfangsergebnisse mit Zimmerantennen

Von

J. Büchl, Regensburg.

An den Sendeorten hört man noch heute mit den unglaublichsten Behelfsgegenständen als „Antenne" und erzielt besten Empfang. Dagegen muß man in Orten, die vom Senderort weiter entfernt sind oder gar in der entlegenen Provinz, zu einwandfreien Antennen greifen. Meistens wird es ja die Hochantenne sein, die dem Hörer die Genüsse unseres Rundfunks vermitteln soll. In vielen Fällen aber stößt der Rundfunkliebhaber bei der Errichtung der Hochantenne auf die verschiedensten Schwierigkeiten und er muß sich mit einer guten Zimmerantenne begnügen. Aber auch damit lassen sich gute Empfangsergebnisse erreichen. Nachstehend seien daher einige Erfahrungen mitgeteilt, die vielleicht manchem Funkfreund nützen können. Vorausgeschickt sei noch, daß bei sämtlichen Versuchen immer das gleiche Gerät benutzt wurde, und zwar ein Zweiröhrenempfänger.

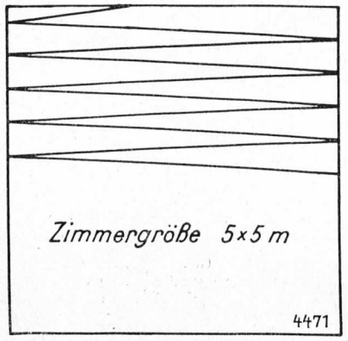


Abb. 1.

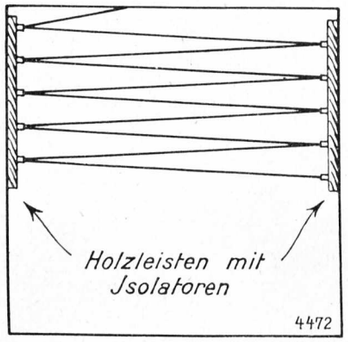


Abb. 2.



Abb. 3.

Als unerfahrener Bastler hatte ich natürlich mit der idealsten Antennenanlage, der Rahmenantenne, begonnen. Schon gar bald wurde ich durch das „tiefe Schweigen" eines besseren belehrt und ging zur Innenantenne über. Zuerst nagelte ich blanken Kupferdraht in einem Abstand von etwa 50 cm von der Decke an den Wänden nach Abb. 1 im Zickzack fest. Der Empfang ließ selbstverständlich sehr zu wünschen übrig. Nach diesem Erfolg ersetzte ich diesen Draht durch Hochfrequenzlitze (50 m), die in derselben Weise im Zimmer befestigt wurde. Der Erfolg wurde besser, reichte jedoch zum Betrieb eines Lautsprechers nicht aus. Später (ein Bastler rastet nie, sondern sucht immer selbst seine Empfangsanlage zu verbessern) ging ich dann dazu über, an der Wand zwei Latten anzunageln, auf diesen kleine Isolatoren aufzuschrauben und an diesen die Hochfrequenzlitze mittels der bekannten „Freileitungsschlinge" zu befestigen (vgl. Abb. 2). Diese Isolierung verbesserte natürlich den Empfang wesentlich. Da spitze Winkel bei Innenantennen dämpfende Wirkung ausüben, änderte ich die Innenantenne nach Abb. 3. Und wiederum konnte ich mit Genugtuung eine Zunahme der Lautstärke wahrnehmen.

Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß es mir mit dieser Antennenanlage und meinem Zweiröhren-Empfangsgerät möglich war, viele Sender einwandfrei und teilweise sogar im Lautsprecher zu empfangen. Am interessantesten mag aber die Tatsache sein, daß diese Empfangsanlage im ersten Stockwerk inmitten der Stadt Regensburg aufgestellt ist. Seit einiger Zeit befindet sich die gleiche Anlage im dritten Stockwerk an der Peripherie der Stadt, und ich glaube behaupten zu dürfen, daß diese Innenantenne jeder Hochantenne Konkurrenz machen kann.

Bei Verlegung der Zimmerantenne in Häusern mit elektrischen Lichtanlagen ist darauf zu achten, daß die Antennenführung nach Möglichkeit senkrecht zur Lichtleitung zu erfolgen hat.

Innenantennen haben bei sorgfältiger Montage gegenüber der Hochantenne unbedingt Vorteile. Jeder Funkfreund kann sich leicht seine Innenantenne ohne jede fremde Hilfe anbringen. Ferner hat man bei Benutzung einer Innenantenne nur ganz wenig unter atmosphärischen Störungen zu leiden.

*

Deutsche Kurzwellensender allen voran! Seit der Verwendbarkeit der kurzen Wellen im drahtlosen Nachrichtenverkehr hat die deutsche Funktechnik ihre einwandfreie Überlegenheit gezeigt. Dies geht in jüngster Zeit wieder aus einer Nachricht hervor, die von einer wissenschaftlichen Beobachtungsstelle in Rußland an die Großstation Nauen gelangte, die folgendermaßen lautet: „Gelegentlich der Beobachtung von im Verkehr befindlichen Kurzwellensendern aller Länder stellte das Laboratorium in Nishnij Nowgorod, Prof. Ostroumoff, fest, daß der Nauener Sender der einzige von allen wäre, der gut mittels Wheathstone-Schnellschreiber aufzunehmen war." Der fraglische Kurzwellensender ist von der Telefunkengesellschaft erbaut.

Ein Netzanschlußgerät zur Anodenspeisung

Die Entnahme höherer Anodenspannungen. — Gleichzeitige Aufladung der Heizbatterie.

Von

Alfred Eckel.

Die im „Funk-Bastler" Heft Nr. 23 und 27 beschriebenen Geräte zur Entnahme des Anodenstromes aus Wechselstromnetzen liefern nur eine relativ geringe Gleichspannung von etwa 80 bis 85 Volt. Obwohl diese Spannung für viele Zwecke ausreicht, ist doch in manchen Fällen, beispielsweise zum Betrieb von Widerstandsverstärkern oder zur Speisung leistungsfähiger Endröhren für größere Lautsprecher eine höhere Spannung erwünscht. Die geringe Höhe der nutzbaren Gleichspannung bei den bisher beschriebenen Geräten ist durch die Charakteristik der Glimmlicht-Gleichrichter bedingt. Die zur Zeit auf dem Markte befindlichen neueren Glimmlicht-Gleichrichter sind für eine Netzspannung von 220 Volt gebaut. Durch den inneren Spannungsabfall der Röhre gehen etwa 120 bis 130 Volt verloren, so daß hinter der Röhre eine gleichgerichtete Restspannung von etwa 90 bis 100 Volt zur Verfügung steht. Ein weiterer Spannungsabfall entsteht in der Drosselkette, jedoch kann dieser durch geeignete Bemessung der Ohmschen Widerstände der Drosselspulen in zulässigen Grenzen gehalten werden. Der große innere Spannungsabfall des Glimmlicht-Gleichrichters ist zweifellos ein Nachteil, jedoch hat er anderen Gleichrichtern gegenüber große Vorzüge; z. B. Betriebssicherheit, Geräuschlosigkeit, Fortfall jeder Wartung, keine Verwendung von Glühkathoden, die besondere Heizung erfordern und der Abnutzung unterworfen sind, ferner keine Verwendung von Flüssigkeiten wie bei Elektrolyt-Gleichrichtern und schließlich eine hohen Lebensdauer bei Entnahme so geringer Ströme, wie sie bei Anodenspeisung in Frage kommen. Diese Vorzüge des Glimmlicht-Gleichrichters dürften den oben erwähnten Nachteil sicher aufwiegen, zumal es möglich ist, durch eine geeignete Schaltung diesen völlig zu beseitigen, so daß der Glimmlicht-Gleichrichter für Anodenspeisung aus Wechselstromnetzen wohl als der gegebene Gleichrichter anzusehen ist. Dieser Aufsatz soll nun eine Schaltung beschreiben, die es ermöglicht, aus Wechselstromnetzen Gleichspannungen bis zu 200 Volt zu entnehmen, unter Gleichrichtung beider Halbwellen der Wechselstromkurve. Falls erwünscht, kann die Vorrichtung ferner noch durch Betätigung eines einzigen Schalters zum Aufladen der Heizbatterie verwendet werden.

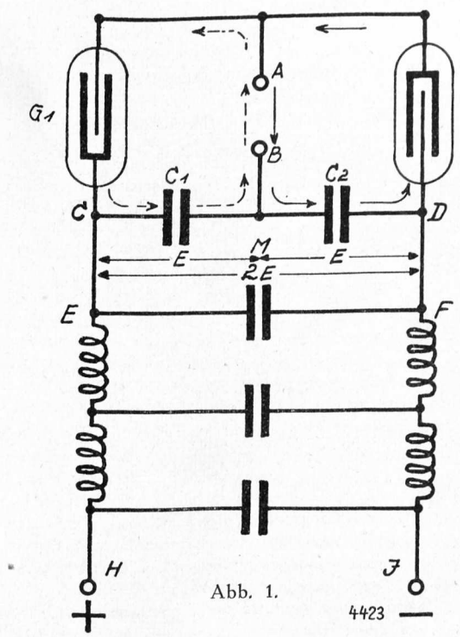


Abb. 1.

In Abb. 1 ist die Schaltung im Prinzip dargestellt, deren Wirkungsweise kurz erläutert werden soll. G_1 und G_2 sind zwei Glimmlicht-Gleichrichter, C_1 und C_2 zwei Kondensatoren von je 4 µF mit genügender Durchschlagsfestigkeit. (500 Volt Wechselstrom-Prüfspannung ist ausreichend.) Die Wechselspannung von 220 Volt wird an den Punkten A und B zugeführt. Angenommen, in der ersten Halbperiode fließe ein Stromimpuls in der Richtung von A nach B. Die Stromdurchlässigkeit der Röhren möge in der Richtung Spitze—Zylinder erfolgen. Dann fließt während der ersten Halbperiode ein Stromimpuls von B in Richtung des ausgezogenen Pfeiles über C_2, über den Gleichrichter G_2, zurück nach A. Dabei wird C_2 mit der Restspannung E, die hinter der Röhre herrscht, aufgeladen. Während der zweiten Halbperiode fließt ein Stromimpuls von A in Richtung des gestrichelten Pfeiles über den Gleichrichter G_1, über den Kondensator C_1, zurück nach B. Dabei wird C_1 ebenfalls mit der Restspannung E aufgeladen. Da C_1 und C_2 in Reihe geschaltet sind, herrscht zwischen den Punkten C und D die doppelte Spannung, also 2 E, die über die durch F J H E angedeutete Drosselkette abgenommen wird. Die Schaltung bietet also den Vorteil, beide Halbwellen auszunutzen und die doppelte Spannung zu liefern als die im „Funk-Bastler" Heft 23 und 27 beschriebenen Geräte[1]).

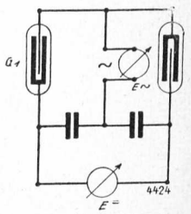


Abb. 2.

Mit der in Abb. 2 dargestellten Meßschaltung hat Verfasser die Abhängigkeit der erzielten Gleichspannung von der aufgedrückten Wechselspannung aufgenommen, die einen interessanten Überblick in die Arbeitsweise der Schaltung gibt. Die Meßwerte sind in nachstehender Tabelle zusammengestellt.

Wechselspannung E ~ Volt	Gleichspannung E = Volt	Wechselspannung E ~ Volt	Gleichspannung E = Volt
110	30	160	120
120	60	180	140
130	80	200	164
140	100	210	180
150	110	220	194

Diese Werte wurden an zwei Röhren der E. A. G. „Hydrawerk", Charlottenburg, aufgenommen. Man darf sich dabei durch die niedrigen Arbeitspannungen der Röhren, die bei den vorliegenden Exemplaren bis zu 110 Volt herabgedrückt wurden, nicht täuschen lassen und etwa aus dieser Tatsache schließen wollen, daß die Röhren demnach auch in 110 Volt-Netzen ohne weiteres verwendbar seien. Das ist keineswegs der Fall! Wie aus der Tabelle ersichtlich, wäre bei einer Netzspannung von 110 Volt die erzeugte Gleichspannung etwa 30 Volt, d. h. für unsere Zwecke viel zu niedrig. Außerdem arbeiten die Röhren bei diesen ge-

[1]) Die angegebene Gleichrichterschaltung ist in der Elektrotechnik schon seit längerer Zeit als sogenannte „Greinacher"-Schaltung bekannt. (Anm. der Schriftleitung!)

ringen Wechselspannungen nicht zuverlässig und es würde bei Belastung mit dem Emissionsstrom mehrerer Empfängerröhren die Gleichspannung noch weiter abfallen. Es muß vielmehr in 110 Volt-Netzen ein Transformator verwendet werden, der die Netzspannung auf die Betriebsspannung der Röhren von 220 Volt bringt. Man müßte nun annehmen, daß man in 220 Volt-Netzen ohne jeden Transformator auskommen könnte, indem man die Wechselstromzuleitung einfach an die Klemmen A B der Schaltung anschließt, jedoch stößt man bei der praktischen Ausführung auf große Schwierigkeiten. Es ist Verfasser trotz sorgfältigster Ausführung der Drosselkette und unter Beachtung aller Vorsichtsmaßregeln nicht gelungen, bei direktem Anschluß an ein 220 Volt-Netz in Berlin-Steglitz einen störungsfreien Empfang in einem Fünf-Röhren-Gerät zu erzielen. Besonders bei Fernempfang mit Kopfhörer war das 50 periodige Brummgeräusch so stark, daß schwächere Stationen davon übertönt wurden. Höchstwahrscheinlich sind diese Störungen stark von der Eigenart des betreffenden Netzes, besonders von seiner Erdung, abhängig. Es erscheint durchaus möglich, daß bei einphasiger Netzerdung und verschiedenen Kapazitäten der einzelnen Schaltelemente gegen Erde eine Unsymmetrie entsteht, die Ausgleichsströme in der Apparatur bedingt, und somit brummendes Geräusch verursacht. Es wäre recht interessant, wenn aus den Kreisen der Funkbastler aus verschiedenen Orten einmal über Versuche mit dieser Schaltung bei direktem Anschluß an das Netz berichtet würde. Wenn man auch in manchen Netzen vielleicht ohne Transformator auskommt, so wird doch in den weitaus meisten Fällen der Einbau unerläßlich sein. Die Verwendung eines Transformators hat trotz erhöhter Anlagekosten weiterhin den großen Vorteil, daß das Gerät nicht in leitender Verbindung mit dem Netz steht und somit die Störgeräusche aus diesem nicht so leicht in den Empfänger gelangen können, ferner werden die Schwierigkeiten, die bei einphasiger Netzerdung und gleichzeitiger Erdung des Heizkreises auftreten können, durch die Zwischenschaltung eines Transformators restlos beseitigt.

Für unseren Zweck ist der im „Funk-Bastler" Heft 27 Seite 322 beschriebene Transformator sehr gut verwendbar. Es wird normalerweise genügen, die Klemmen A B des Gerätes an den Mittelleiter und einen Außenleiter der Sekundärwicklung zu legen. Dabei wird allerdings die sekundäre Klemmenspannung durch Belastung mit dem Glimmlicht-Gleichrichter um vielleicht 20 bis 25 Volt abfallen, jedoch wird dies, wie gesagt, in den meisten Fällen nicht störend empfunden werden, da die erzielte Gleichspannung immer noch hoch genug sein wird (etwa 100 Volt). Zur Ausnutzung der Höchstleistung des Gerätes sei jedoch — unter Beobachtung der nötigen Vorsicht! — folgendes empfohlen: Man schließt die Klemmen A B an die beiden Außenleiter der Sekundärwicklung an (500 Volt Leerlaufspannung!) und schaltet in die primäre Stromzuleitung, also zwischen Steckdose und Primärklemmen, einen Regulierwiderstand von etwa 100 bis 200 Ohm und einer Belastbarkeit von ungefähr 1 Amp. Zunächst ist der ganze Widerstand vorgeschaltet, nun schaltet man bei angeschlossenem Netzanschlußgerät langsam soviel Widerstand aus, bis ein an die Zuleitungen einer Glimmlicht-Gleichrichterröhre angelegtes Wechselstrom-Voltmeter 220 Volt anzeigt. Die Einstellung des Widerstandes wird dann markiert und der Schleifkontakt gegen Verschieben gesichert. Wer kein Wechselstrom-Voltmeter zur Verfügung hat, kann auch behelfsmäßig die Einstellung des Widerstandes vornehmen. Da eine normale 25 kerzige Glühlampe erfahrungsgemäß ungefähr den gleichen Spannungsabfall am Transformator hervorruft, wie die beiden Glimmlicht-Gleichrichter, so legt man eine 25 kerzige Metalldrahtlampe von 220 Volt an die beiden Außenleiter und schaltet langsam soviel Widerstand im Primärkreis aus, bis die Lampe mit normaler Helligkeit leuchtet. Dann wird die Lampe entfernt und das Gerät angeschlossen. Sollten die Glimmlicht-Gleichrichter Unregelmäßigkeiten im Betriebe zeigen, wie Aussetzen und Zucken der leuchtenden Glimmentladung, so ist dies ein Zeichen, daß Rückzündungen auftreten. In diesem Falle schalte man mehr Widerstand zu, bis die Röhren gleichmäßig und sicher arbeiten. Es muß nun noch einiges über die Drosselspulen gesagt werden. Die in Heft 27 angegebenen Drosselspulen besitzen einen Ohmschen Widerstand von etwa 450 Ohm. Da drei Drosseln vorgesehen waren, so ist der Gesamtwiderstand etwa 1350 Ohm. Nehmen wir nun ein Mehrröhrengerät mit 50 mA Emissionsstrom an, so würde in den Drosseln ein Spannungsabfall von $E = I \cdot R = 1350 \cdot 0{,}05 = 67{,}5$ Volt entstehen. Dies ist natürlich ein sehr hoher Wert, und ein Nachteil, den auch manche der auf dem Markte befindlichen Geräte aufweisen. Da nun in vorliegender Schaltung hinter den Gleichrichtern etwa 180 bis 190 Volt zur Verfügung stehen, so würde die an den Ausgangsklemmen herrschende Nutzspannung noch etwa 113 bis 123 Volt betragen, die zwar für viele Zwecke ausreichend, manchem Bastler noch nicht genügen wird. Eine Verringerung des Ohmschen Widerstandes der Drosseln läßt sich durch Verwendung eines stärkeren Drahtes erreichen. Um die erforderliche Induktivität (etwa 20 Hy pro Drossel) zu erhalten, muß eine entsprechend hohe Windungszahl aufgebracht werden. Dies bedingt bei einem größeren Drahtquerschnitt natürlich auch eine Vergrößerung des Wickelraumes und der äußeren Abmessungen. Wer also höchste Anforderungen bezüglich Spannung und Leistung an das Gerät stellt, der muß sich wohl oder übel zur Beschaffung entsprechend größerer und teuerer Drosseln entschließen. Verfasser hat mit folgenden Drosselspulen gute Resultate erzielt:

Eisenkern bestehend aus Transformatorblechen.

Querschnitt: 47 × 35 mm,
Wicklung: 4000 Windungen 0,30 Cu 2 × B,
Meßwerte: Selbstinduktion: L = etwa 23 Hy,
Ohmscher Widerstand: R = 210 Ohm.

Man kommt in vorliegender Schaltung mit zwei derartigen Drosseln aus, die zweckmäßig in den positiven Leiter gelegt werden. Bei Speisung eines 4-Röhren-Gerätes, das drei Sparröhren mit hoher Emission und eine Endröhre mit 20 mA Emission enthielt, wurde eine Gleichspannung von 160 Volt gemessen, ein Wert, der gewiß als zufriedenstellend zu bezeichnen ist. Fernempfang im Kopfhörer war hierbei völlig rein und frei von Störgeräuschen. Es wäre noch zu erwähnen, daß man den Anschluß-Transformator vorteilhaft getrennt von dem eigentlichen Netzanschlußgerät aufstellt und die Verbindung zwischen beiden mittels Verbindungsschnur und Stecker vornimmt, um jede Streuwirkung des Transformators auf die Apparatur und damit Brummgeräusch auszuschließen. Zur Erzielung einer sauberen Gleichspannung, die von Netzgeräuschen völlig frei ist, ist es sehr zu empfehlen, die Drosselspulen in Blechgehäuse einzukapseln und die Gehäuse ebenso wie die Metallbecher der Kondensatoren mit dem negativen Pol der Ausgangsklemmen leitend zu verbinden.

Da die Glimmlicht-Gleichrichter, die maximal mit 0,2 Amp belastbar sind, bei der Anodenspeisung nur wenig ausgenutzt werden, so liegt der Gedanke nahe, die Röhren auch zur Lieferung des Heizstromes heranzuziehen. Unmittelbar läßt sich dies freilich auf wirtschaftliche Weise nicht ermöglichen, jedoch ohne weiteres über den Umweg der Aufladung der Heizbatterie. Zur Erhöhung der Ladestromstärke werden dabei die Gleichrichter parallel geschaltet, so daß sie 0,4 Amp abgeben. Nehmen wir beispielsweise an, jemand betreibt ein Gerät mit vier Röhren von je 200 mA Heizstrom, also 0,8 Amp Gesamtstromverbrauch drei Stunden am Tage, so würde er 3 · 0,8 = 2,4 Amperestunden verbrauchen. Dann müßte er sechs Stunden mit 0,4 Amp laden, um die entnommene Amperestundenzahl wieder zu ergänzen. In Wirklichkeit dauert die Aufladung allerdings länger, da bei dieser Schaltung nur eine Halbwelle gleichgerichtet wird. Immerhin zeigt dieses Beispiel, daß eine

Nachladung der entnommenen Heizleistung mittels Glimmlicht-Gleichrichtern durchaus möglich ist.

Wesentlich günstiger noch liegen die Verhältnisse bei Empfängern mit Thoriumröhren mit einem Stromverbrauch von 60 bis 70 mA pro Röhre. Abb. 3 zeigt den prinzipiellen Stromlauf bei Batterieladung. A ist ein Strommesser von etwa 0 bis 1 Amp (Drehspul-Instrument erforderlich, da pulsierender Gleichstrom!). R ist ein Widerstand von 400 bis 500 Ohm und einer Belastbarkeit von etwa 0,5 Amp dauernd. Der Ladestrom darf 0,4 Amp keinesfalls übersteigen, da sonst die Röhren Schaden leiden. Auf diesen Umstand ist besonders zu achten!

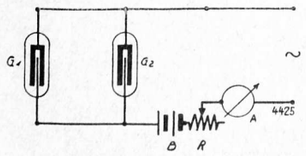


Abb. 3.

Abb. 4 zeigt die praktische Ausführung der Schaltung, die es ermöglicht, nach Beendigung des Rundfunkempfanges mit einem Handgriff von der Anodenspeisung auf Batterieladung überzugehen, ohne daß ein Umschalten der Röhren oder der Batterie erforderlich ist. Auf eine Erklärung der Schaltung kann hier wohl verzichtet werden, da jeder Funkfreund, der Schaltungen zu lesen versteht, den Stromlauf leicht selbst verfolgen kann. Bei Schalterstellung „links" des fünfpoligen Umschalters wird die in Abb. 1 dargestellte Schaltung zur Anodenspeisung hergestellt, bei Schalterstellung „rechts" werden die beiden Röhren zur Batterieladung parallel geschaltet und gemäß Abb. 3 in Reihe mit Batterie, Widerstand und Strommesser ans Netz gelegt. Da die Heizbatterie auch während der Entnahme von Anodenstrom aus dem Netz mit den Klemmen der Umschaltevorrichtung verbunden ist, so ist Sorge getragen, daß die Batterie dabei doppelpolig von den Gleichrichtern abgetrennt ist, damit keine Netzgeräusche über die Heizbatterie in den Empfänger gelangen.

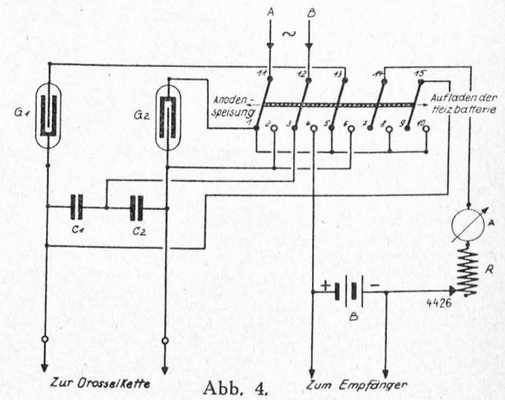


Abb. 4.

Ein praktischer Feineinsteller

Da ich mit den im Handel befindlichen Feineinstellern für Röhren und Potentiometern nicht zufrieden war, habe ich mir einen Feineinsteller konstruiert, mit dem ich vorzügliche Ergebnisse erzielte; jeder gewünschte Grad der Einstellung ist damit herbeizuführen.

Hier folge ein kurze Bauanleitung: zwei Hartgummiplatten A und B (Abb. 1) sind mit genau korrespondierenden Bohrungen c versehen. In diese Bohrungen kommen Messingsäulen von 3 mm Stärke, auf beiden Seiten mit Gewinde versehen; sie werden durch entsprechende Muttern innen und außen festgehalten, so daß der Abstand der Platten auf allen Seiten genau gleich ist. Auf einen Stab D aus Hartgummi, Fiber oder Holz, kommt eine Messingbuchse mit Zahnkranz (Abb. 3 b). Die Federgehäuse von einem Zwergwecker lassen sich zu diesem Zweck sehr gut verwenden.

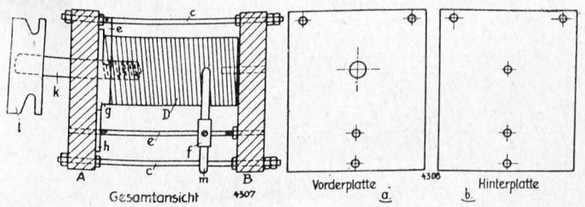


Abb. 1. Abb. 2.

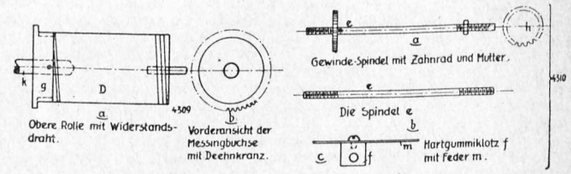


Abb. 3. Abb. 4.

Mit dem Aufstecken der Buchse, die stramm sitzen muß, wird zugleich das eine Ende des zu verwendenden Widerstandsdrahtes mit untergeklemmt und dann der Draht, der ja jetzt fest sitzt, auf die Rolle gewickelt, Windung an Windung (Abb. 3 a), ohne daß sich die Windungen berühren. Das Ende wird durch ein kleines Loch gezogen und an der Rückseite befestigt. Auf der Stirnseite des Zahnkranzes wird genau zentrisch ein Loch gebohrt und mit einem 6 mm-Gewinde versehen, eine Messingspindel (Abb. 4 a) mit entsprechendem Gewinde eingeschraubt, deren Länge sich nach der Stärke der Vorderplatte und nach der Tiefe des Loches in dem zu verwendenden Knopfe i (Abb. 1) richtet. Auf der andern Seite kommt ebenfalls genau in der Mitte ein kleineres Loch von 3 mm, dessen Länge sich nach der Stärke der Platte B (Abb. 1) richtet. Auf dem glatten Rand der Zahnkranzbuchse schleift eine Messingfeder k (Abb. 1 und 3), die an einer der Säulen c (Abb. 4 b) befestigt ist und zur Abnahme des Stromes dient. An dieser Säule sind hinten zwei Muttern angebracht, an die der Leitungsdraht angeschlossen wird. Die Stange e ist mit durchgehendem Gewinde versehen, etwa 4 mm stark, und trägt auf der Vorderseite ein kleines Zahnrad mit etwa der halben Zahnzahl wie die Zahnkranzbuchse der Rolle D (Abb. 3). Natürlich muß die Teilung genau stimmen, damit die beiden Räder zwanglos ineinandergreifen und sich drehen lassen.

Auf der andern Seite der Gewindespindel sitzt eine Mutter, die, mit einem Stift durchbohrt, gegen Drehung gesichert ist, so daß sich die Spindel mit ganz wenig Spiel nach Einsetzen zwischen die Hartgummiplatten A und B (Abb. 1) leicht drehen läßt, das gleiche gilt von der Rolle D mit dem Widerstandsdraht, so daß sich die Länge der Rolle mit Zahnkranz und die Länge der Gewindespindel mit Mutter genau gleich sind.

Ein Hartgummiklotz f (Abb. 1 und 4 c) wird mit einer Bohrung und dem entsprechenden Gewinde der Spindel versehen, so daß sich bei Drehen des Knopfes i der Hartgummiklotz hin und her schiebt. Auf diesem Hartgummiklotz f ist eine Feder m befestigt, die einerseits auf dem Widerstandsdraht der Rolle D, andererseits auf einer der Messingsäulen c, welche der vorigen, an der die Feder l befestigt ist, gegenüberliegt, schleift. An dieser Säule sind hinten ebenfalls zwei Muttern zum Anschluß.

Das Ganze wird nach Abb. 1 zusammengestellt und durch Drehen des Knopfes i verschiebt sich der Hartgummiklotz f mit der Feder auf der Spindel, so daß sich jeder gewünschte Grad der Einstellung genau erreichen läßt.

Fr. Wiesenauer, Bittigheim (Baden).

*

Rundfunkübertragung England — Amerika — Neuseeland. Die Rundfunkdarbietungen des Londoner Rundfunksenders 2 l o wurden kürzlich in Amerika von einer Station an der Ostküste der Vereinigten Staaten aufgenommen und auf einer kurzen Welle weitergegeben. Diese Übertragung ist in Australien mit einem Sechsröhrengerät mit guter Lautstärke aufgenommen worden.

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER“

Erfahrungen, Anregungen und Wünsche.

Ein Glückwunsch.

Hamburg, 3. September.

Als alter Freund und Bezieher des „Funk“ möchte ich jetzt, wo Ihre Zeitschrift vor einer entscheidenden Wendung steht, Ihnen sagen, daß der „Funk“ mir im Laufe seines Erscheinens ein immer lieberer und unentbehrlicherer Berater und interessanter Führer in mir noch unbekannte Gebiete des Rundfunkwesens war. Und ich möchte Ihnen danken für das, was Sie bis jetzt geleistet haben.

Hoffentlich wird es mit der Verschmelzung so, wie die Anzeige es verspricht, daß bei vollster Wahrung des Charakters des „Funk“ und „Funk-Bastlers“ einige Aufgaben des ehemaligen „Radio-Amateurs“ übernommen werden.

Zuletzt gestatten Sie, daß ich Sie zu diesem Ereignis beglückwünsche; denn es gibt wohl kein besseres Zeichen für die Güte einer Zeitschrift, als wenn sich eine andere, gleichgeartete Zeitschrift mit ihr vereinigt.

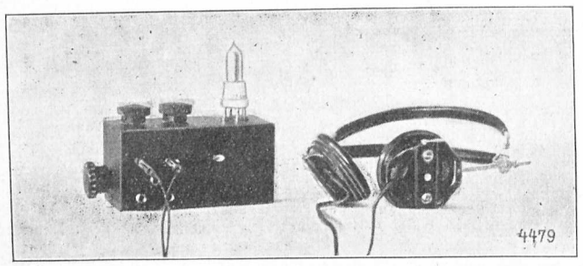
In der Hoffnung, daß wir auch nach der Änderung Freunde bleiben können, verbleibe ich *Hans Ulrich Reinhard.*

*

Ein Zwergempfänger.

Innsbruck, Ende September.

In Heft 31 des „Funk-Bastler“ wurde ein „Siderodyne-Empfänger“ beschrieben, der wohl als der kleinste Röhrenapparat angesprochen werden kann, wie die Abbildung zeigt.



Die Leistung des Gerätes ist die eines normalen Rückkopplungs-Audions. Da das Abstimmgerät eine aperiodische Antennenspule besitzt, ist die Selektivität sehr gut.

Der fertige Empfänger besitzt nur eine Länge von 12 cm, eine Höhe von 5½ cm und eine Breite von 5 cm. Das Gerät ist also außerordentlich klein. Als Röhre wurde der neue „Baby“-Typ verwendet. Sehr gut eignet sich jedoch auch „Ultra 220“. Selbstverständlich können auch Doppelgitterröhren hierzu verwendet werden, die sich dann empfehlen, wenn das Gerät auf Reisen und Wanderungen mitgenommen wird. Das Gerät kann so klein zusammengestellt werden, da außer dem Siderodyne-Abstimmgerät, einem Heizwiderstand in flacher Form und einem variablen Blockkondensator sowie den Buchsen nichts unterzubringen ist. Wie in dem Aufsatz in Heft 31 geschildert, sind weder Drehkondensatoren noch Schwenkspulen vorhanden.

Den Bau dieses Gerätes kann ich jedem empfehlen, ganz besonders infolge seiner Billigkeit und wegen der Einfachheit seiner Bedienung.

Selbstverständlich kann auch der Zusammenbau so erfolgen, daß die Röhre im Innern des Kästchens untergebracht wird. *Otto Reitmaier.*

*

„Der Detektor als — Fernsprecher“.

Auf die in Heft 34 des „Funk-Bastler“ veröffentlichte Beobachtung „Der Detektor als — Fernsprecher“ teilt uns ein Freund des „Funk“ eine ähnliche Beobachtung mit.

Berlin-Lankwitz, Ende September.

Ich bewohne in einem Mietshause den 1. Stock. Meine Anlage besteht aus einem Audion mit Spezialrückkopplung und angeschlossener Niederfrequenzverstärkerstufe. Das Gerät liegt an einer L-Hochantenne (Richtung NW) und Gegengewicht. Dieses besteht aus einer in einfachster Weise an einer Zimmerwand entlang aufgehängten, isolierten Litze. Der „Sender“ ist ein im 3. Stock aufgestellter Primärdetektorempfänger, ebenfalls an eine L-Hochantenne angeschlossen, deren Richtung jedoch nach SO weist. Die Erdung besteht in diesem Falle aus einem an der Hauswand herabgeführten Draht, der in einem im Boden eingeschlagenen Cu-Rohr endet.

Ist das Gerät im 3. Stock hörfertig, so bin ich unten jederzeit in der Lage, dem dort geführten Gespräch zuzuhören. „Drahttelephonie“ ist nach Lage der Dinge vollkommen ausgeschlossen, da keine galvanische Verbindung — auch nicht auf dem Umweg über Erde — zwischen dem Detektorempfänger und meinem Röhrenapparat besteht. Ähnliche Erscheinungen sind mir mehrfach bekannt, sogar auf eine Entfernung von mehreren Häusern! *Max Wünsch, stud. phys.*

*

Die Heizstromquelle auf dem Lande.

Langen (Hessen), Mitte September.

Im Heft 38 des „Funk-Bastler“ wurde in einem Aufsatz „Die Heizstromquelle auf dem Lande“, das Cupron-Element sehr gelobt. Ich kann aus eigener Erfahrung die Ausführungen des Verfassers ganz unterschreiben. Etwas einfacher s, bequemeres und billigeres gibt es nicht. Beispielsweise h: be ich eine Batterie von vier Elementen für Heizung von einer und auch zwei Sparröhren bei täglich etwa dreistündiger Benutzung von Dezember 1924 bis Mai 1925 gebraucht, dann die Hartgummiplatten mit den daran befestigten Plattensätzen herausgenommen und trockengestellt, im September 1925 wieder eingesetzt und mit der Batterie noch bis Weihnachten 1925 gearbeitet. Dabei war zum Schluß die Spannung nur um 0,2 Volt je Zelle heruntergegangen, trotzdem die Zinkplatten vollständig zerfressen und heruntergefallen waren, so daß von ihnen eigentlich nur noch so viel stand, als aus der Lösung herausragte. Mehr kann man wirklich nicht verlangen. *H. Radelt, Oberpostinspektor.*

*

Anodenstrom aus der Wechselstromleitung.

Karlsruhe, Ende September.

Zu dem in Heft 37 des „Funk-Bastler“ erschienenen Aufsatz „Anodenspannung aus der Wechselstromleitung“ möchte ich im Interesse der weniger erfahrenen Bastler bemerken, daß die unmittelbare Speisung der Gleichrichterröhre aus dem Netz o h n e Verwendung eines Transformators nicht immer g e f a h r l o s für die Röhren ist, da bei einem großen Teil der Wechselstromnetze beide Leiter Spannung gegen Erde aufweisen. Im Karlsruher Netz haben z. B. beide Leiter etwa 60 Volt Spannung gegen Erde. Auch die Verwendung von NF-Transformatoren als Drosseln scheint mir nicht empfehlenswert, da in den Sekundärwicklungen teilweise Drahtstärken von 0,07 mm verwendet werden, die mit höchsten 4 Milliampere belastet werden dürfen. Bei höherer Belastung werden die Wicklungen warm. *F. Bayer.*

*

Der Kampf gegen die Straßenbahn.

Karlsruhe, Ende September.

In der badischen Landeshauptstadt Karlsruhe geht schon über zwei Jahre der Kampf der Rundfunkfreunde gegen das Straßenbahnamt wegen Beseitigung der Straßenbahnstörungen. Alles Bemühen führte endlich dahin, daß das Bahnamt Versuche mit Kohlebügeln anstellte, die jetzt schon acht oder neun Monate dauern. Wie man nun hört, soll sich das Bahnamt mit allen Mitteln dagegen sträuben, den Kohlebügel einzuführen, mit der Begründung, die Wagen wären einer zu starken Beschmutzung ausgesetzt. Durch diese Weigerung sind die Versuche nutzlos geworden und ist der Rundfunkbewegung schlecht gedient.

Andere Städte Badens wie Baden-Baden und Heidelberg haben schon seit längerer Zeit den Kohlebügel eingeführt und haben nicht den Einwand erhoben wie die Bahnverwaltung der Landeshauptstadt. Es scheint also nur am schlechten Willen der Bahnverwaltung zu liegen. Es wäre hier für die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft in Verbindung mit dem Telegraphentechischen Reichsamt ein Tätigkeitsfeld, das viel Dank und Erfolg bringen würde. *Walter Geppert.*

*

Gerichteter Kurzwellenverkehr. Der nach dem System der gerichteten Wellen erbaute australische Großfunksender in Sydney ist nunmehr fertiggestellt. Die ersten Versuche, über deren Ergebnis bisher keine Nachrichten vorliegen, sind noch im Gange. Man hofft, die Sendestelle im Oktober dem öffentlichen Verkehr übergeben zu können.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) n u r nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78, Sonderkonto „Funk“.



Diese Marke führt



Original Präzisions

Neutrodyne-Superhet-low-loss-Teile

und Baukasten

Die Besten der Welt!

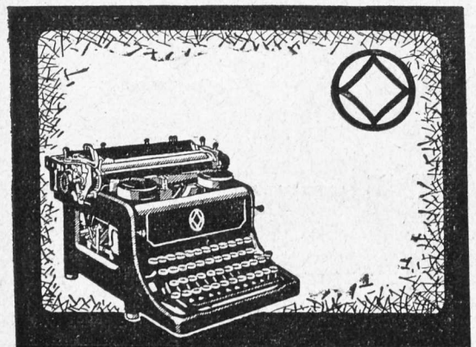
Verlangen Sie sofort Prospekte und Listen

RICH. F. J. KOEHLER × BERLIN SW 48, Puttkamer Str. 1

Telephon: Hasenheide 2113, 4126

PRIMAFA PRIMAFA PRIMAFA

TASCHENLAMPEN-, ANODEN-, HEIZ-
EXPORT-TROCKEN-BATTERIEN
»PATENT PERTRIX«
OHNE SALMIAK / OHNE SÄURE
»PRIMAFA« ABT. DER ACCUMULATOREN-FABRIK A.-G.
BERLIN-NIEDERSCHÖNEWEIDE. C.



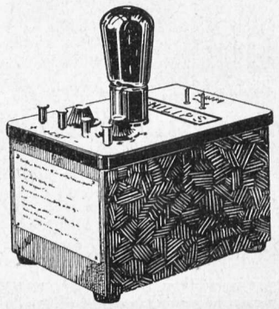
Schreibe überall nur mit Rheinmetall

1793

Rheinmetall-Handelsgesellschaft m. b. H.
Berlin W 8, Friedrichstraße 56-57

Verlangen Sie Druckschrift Nr. 350 Fk

PHILIPS



Philips Anodenspannungs-apparat

Das einzig zuverlässige Netzanschlußgerät

zur Entnahme der Anodenspannung aus dem Wechselstromnetz



Philips Gleichrichter

zum Aufladen von Heizakkumulatoren

PHILIPS Gleichrichterröhre und Widerstandslampe
Erhältlich bei der guten Radiohändlerschaft

N. V. Philips Radio-Eindhoven (Holland)
Gut eingeführte Platzvertreter gesucht



Der Weltruf und die anerkannte Güte unserer

Schaleco-Fabrikate

ließen uns nicht ruhen, dieselben weiter zu vervollkommnen. Unser neuestes Fabrikat, der

„Schaleco-Superformer Type II"

Gewicht: 1000 g — Dimensioniert für: R E 144
Wellenlänge: 4000—10 000 m — Mit hochwertigem Siliziumkern

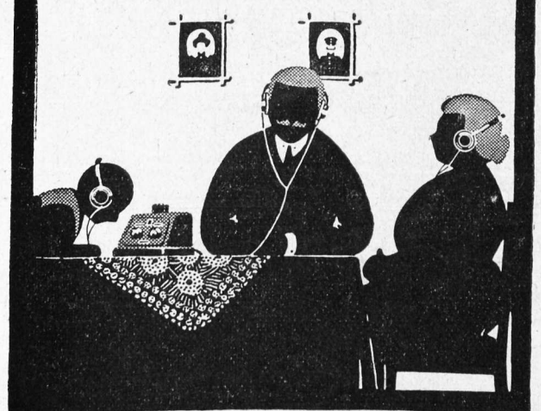
Diese Type II stellt infolge ihrer hervorragenden Leistung **das Vollendetste für Tropadyne** dar. Jeder Satz wird zur Erleichterung der Einstellung mit 2 Markierungen geliefert für etwa 5000 m u. 8000 m.

Setzen Sie sich noch heute mit Ihrem Händler in Verbindung und verlangen Sie nur „Schaleco-Fabrikate".

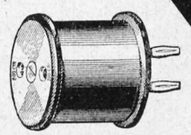
Schackow, Leder & Co., G. m. b. H., Fabrik für Feinmechanik und Elektrotechnik, **Berlin N 4, Chausseestraße 42**

AEG

DETEKTOR

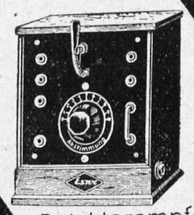


DAS RUNDFUNK-GERÄT FÜR JEDERMANN



Lichtantenne

Diese drei Esve Rundfunkgeräte verbürgen einwandfreien Empfang des Senders



Detektorempfänger
FÜR WELLENLÄNGEN VON 150-1200 m
TELEFUNKEN BAUERLAUBNIS

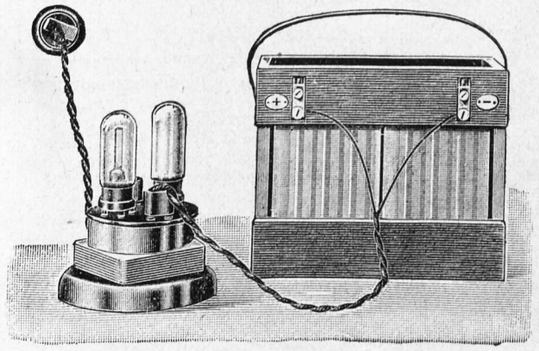
Lautstark · Klangrein · Preiswert



Kopfhörer

SACHSENWERK NIEDERSEDLITZ (SA.)

zu haben in allen einschlägigen Geschäften



PHYWE

Röhren - Gleichrichter

mit Original Philips - Lampen arbeiten ohne jegliche Wartung

RG1 für 110 Volt * RG2 für 210 Volt
Preis nur Rm. 50,–

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt!

Physikalische Werkstätten A.-G.
Göttingen-Ra.

Sind Sie musikalisch? Ertragen Sie wertvolle Musik im Lautsprecher?

Aber kennen Sie den **Detron**

Konus-Großflächen-lautsprecher?



Naturgetreue Wiedergabe von Musik und Sprache!

Klangrein und von unerreichter Tonfülle!

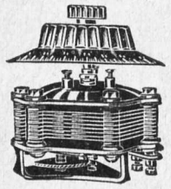
Absolut verzerrungsfrei!

Lassen Sie sich den Detron-Lautsprecher bei Ihrem Händler vorführen und vergleichen Sie ihn mit anderen Fabrikaten.

Merkur V.-G.
Berlin S 14
Wallstr. 56

M. 48,–





Ritscher
Frequenz

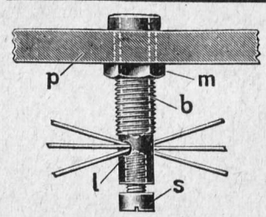
der vollkommenste
Präzisions-Drehkondensator der Welt
mit der einzigartigen Feineinstellung 1 : 180 übersetzt
Ritscher & Tölken G.m.b.H.
Berlin SO 26, Adalbertstraße 82 · Tel. Moritzplatz 537



» RADIX «
Fabrikate sind Qualitätsfabrikate
Radix Röhrensockel
Radix aper. H.F.-Transformatoren
Radix Feinselektor
Radix Kurzwellenspulen
Radix Silithalter
Radix Prüfsockel für Röhrenschaltung
Vorbildliche Konstruktion, elegante Ausführung, bestes Material.
G. Rohland & Co. G.m.b.H.
Berlin N58 ★ Stargarder Straße 74
In allen besseren Spezialgeschäften zu haben!

Meine neue
reich illustr. Preisliste 1926/27
mit sämtl. Neuheiten der Deutschen Funk-Ausstellung in Berlin ist erschienen. Zusendung erfolgt kostenlos
Mein Schlager!
Die Dreistern-Spule mit Kugelgelenk macht jeden Spulenkoppler überflüssig
Radiogroßvertrieb Fritz Panier
Größtes Radiospezialgeschäft Mitteldeutschlands
Leipzig Pfaffendorfer Str. 13
Dresden Maxstraße 6

Die praktischste Buchse für den Bastler!

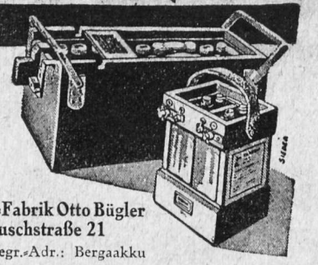


In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot!

Vertreter: H. von Schell, Bln.-Charl., Bismarckstr. 111

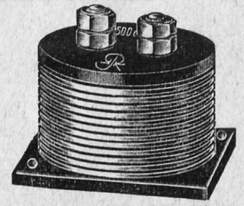
D.R.G.M. 897733-Ausl. Pat.
Alfred Büttner, Krebsmühle b. Gassen (N.-L.)

„BERGA"



» BERGA « Akkumulator
das Spitzenprodukt der Akkumulatoren-Fabrikation
Unerreichte Leistung bei höchster Leben-dauer
„Berga" Akkumulatoren-Fabrik Otto Bügler
Mannheim 8, Jungbuschstraße 21
Fernsprecher: 21163 ★ Telegr.-Adr.: Bergaakku

Radio-Apparatebau
Richard Jahre
Luftblockkondensator D.R.P.a.



Spezial-Fabrik für Kondensatoren u. Wellenmesser
Verlangen Sie Preisblatt 826
BERLIN SO 16, Köpenicker Str. 33a · Fernsp.: Mpl. 911-912

HARTGUMMI RADIOTEILE
MARKE „GREIF"



DR HEINR. TRAUN & SÖHNE
HAMBURG 8
Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

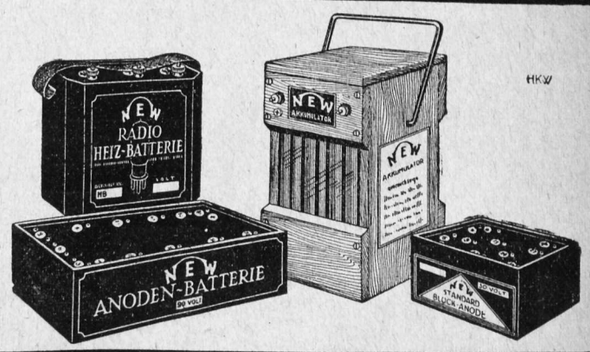
Der Beste der Gegenwart!



Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein
Frankfurt a. Main
Neue Mainzerstrasse 56
Telefon: Römer 2445

Lest das Amplion Magazin

N·E·W FABRIKATE



IN DER PRAXIS GLÄNZEND BEWÄHRT

NEUE ELEMENT-WERKE GEBR. HASS & CO. BERLIN N 24
TELEGR. ADRESSE: ENEWEHASS-BERLIN ★ TELEFON NORDEN 118 61-63. 994-995

Nur
Qualitätsware!
garantiert Ihnen einwandfreien Fernempfang
Verlangen Sie kostenlos unsere neue **Liste E** über sämtliche Einzelteile
Prompter Versand nach außerhalb
Umtausch nichtpassender Teile gestattet — Fachmännische Auskunft, auch schriftlich
Radiospezialhaus
B. Tippner & Co.
Berlin SW, Blücherstr. 58
2. Geschäft **W, Königgrätzerstr. 123**
(am Potsdamer Bahnhof)
Tel. Hasenheide 6405



SIE IST DA!
Die einzig brauchbare
Netzanschluß-Anode
Keinerlei Netzgeräusche
Kinderleichte Montage
3 Verstärkerspannung. abnehmbar
Keine Empfangsunterbrechung beim Ändern der Anodenspannung
Alleinfabrikant
Elektrotechn. Ind. „Huly"
Hugo Kitz, Berlin O 34, Thaerstr. 5
Fernsprecher: Alexander 7873

Wiederherstellung
unbrauchbar gewordener oder durchgebrannter
RADIO RÖHREN
unter voller Garantie
Wir berechnen jetzt
Sparröhren M. 3,25
Miniwattröhren M. 3,50
Lautsprecherröhren M. 4,25
Wiederverkäufer Rabatt
Vertreterbezirke noch frei
Versand nur unter Nachnahme
Glühlampen-Regeneration
G. m. b. H.
Berlin S 59, Camphausenstr. 26
Nähe U-Bahnhof Hasenheide
Fernsprecher: Hasenheide 97 22

Kennen Sie schon die neuen
Hochleistungs-Röhren
*
„Ortho-K" M. 7,50
2,5—4 V. 0,3 A. ca. 30 mA.
„Ortho-L" M. 6,50
ca. 2,5—4 V. 0,17 A. ca. 20 mA.
„Ortho-U" M. 6.—
ca. 1,3—1,8 V. 0,25 A. ca. 12 mA.
*
Universalröhren für sämtliche Stufen H. A. N. E. zu haben in allen besseren **Spezial-Geschäften**

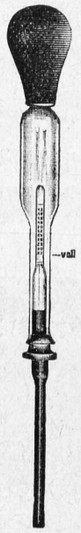
Radio-Versand und Groß-Vertrieb
Dipl.-Ing. W. Hohn
Hauptgeschäft Berlin-Steglitz
Peschkestr. 17 / Tel. Steglitz 2074
Meine neue Preisliste (36 Seiten) über den gesamten Amateurbedarf enthält nur hochwertigste Qualitätsfabrikate der bekanntesten Radiofirmen zu Originalpreisen. / Liste gratis und franko.



WELCHE KURVE?
ziehen Sie vor!
Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität. Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den LOW-LOSS-Abstimmsatz.
Dämpfungsfrei Körperlos DRGM
PAPKE & WOELLER G.m.b.H. BERLIN W 35 Körnerstr. 17

Funk-Bastler!
finden haupt- und nebenberuflich hohen Verdienst durch Verkauf konkurrenzloser Radio-Anlagen.
Postlagernd S. R. Berlin N 4.

Lautsprecher-Röhren
Triotron 201 B. statt M. 12,— nur noch **M. 3,95**
Für alle Zwecke geeignet, besonders zu empfehlen als Endverstärkerlampe für große Lautstärke. Da nur noch wenige am Lager, bestellen Sie sofort! (Es handelt sich um neue, nicht regenerierte Lampen in Originalpackung.)
ROTOS
Berlin-Lichterfelde, Ringstraße 54.
Fernruf: Lichterfelde 2843.



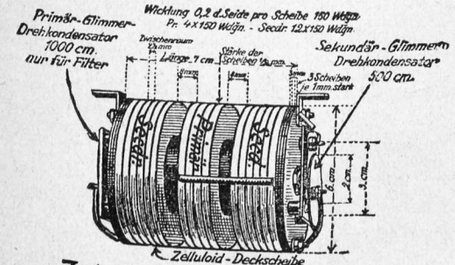
Wie erhöhe ich die Lebensdauer meines Akkumulators?
Nur durch Gebrauch des „Hesames" Akkumulator-Säureprüfer!
Täglich sind Sie in der Lage festzustellen, wieviel Ampérestunden Strom noch aufgespeichert sind und wann die **Wiederaufladung** zu erfolgen hat, was Sie mit einem Voltmesser nie zuverlässig bestimmen können.
Achten Sie auf den Namen **„Hesames"** weisen Sie Nachahmungen zurück.
Verlangen Sie kostenlos Druckschrift Nr. 26/10
Preis M. 3,20 geg. Voreinsend. f. Deutschland
Preis M. 3,50 geg. Voreinsendung f. Ausland
Den Original „Hesames" führt jed. bess. Radiogesch. Wenn nicht erhältl. durch **„Hesames" Säureprüfer-Vertrieb L. HOLZAPFEL**
Berlin-Charlottenburg 5
Postfach 2

Radio-Vertrieb
G. Binte
Berlin NO 18, Landsberger Str. 117
Ecke Lichtenberger Straße
Spezialhaus
für alle modernen Empfängertypen. Spezialisiert auf
4 und 5 Röhren Neutrodyne-Empfänger
Für Rahmenempfang alle Stationen im Lautsprecher
6 u. 7 Röhren Tropadyne
6 u. 7 Röhren Ultradyne
8 u. 9 Röhren Superheterodyne
Eigens durchgearbeitete Schaltungen hier zu haben. Sämtliche Einzelteile für alle Empfänger konkurrenzlos billig am Lager.
Bauberatung und Auskunft kostenl., auch schriftlich. Versand nach Auswärts, Preisliste kostenl.

ACUSTON LAUTSPRECHER
die unübertroffene Qualitätsmarke
Erhältlich in allen Radiogeschäften!

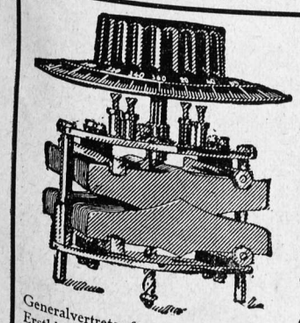
Lautsprecher . . M. 4.40
Teile dazu nebst illustrierter Anleitung.
Nachnahme 0.20 M. mehr.
Offenbach G.m.b.H. Lautsprecher-Bau

Der Zwischenfrequenztransformator
für
alle Überlagerer



Zwischenfrequenztransformator und Filter.

wird von REICHSBEHÖRDEN zur
Bildübertragung
benutzt, das beweist seine Güte. Er ist nicht schon wieder verbessert, sondern stellt nach wie vor allerbeste deutsche Werkmannsarbeit in bezug auf physikalische und mechanische Ausführung dar
Zahlreiche unaufgeforderte Dank- und Anerkennungsschreiben des In- und Auslandes
F. W. Jung, Fabrik für hochwertigen Radiozubehör, **Berlin 20**
Generalvertretung für die C. S. R.:
Langer & Co., Mährisch-Ostrau (Schlesien), Ostrauer Gasse 25
Generalvertretung für Polen: **H. Heidenberg, Warschau. Wielka 11**



RAKOS
Kondensator
360°
Konkurrenzlos!
Erstaunliche Wirkung. Gerade Frequenzkurve. Geringste Anfangskapazität. Stabilste Konstruktion. Allererste Qualitätsarb.
„RAKOS" Ottmar Freitag, Hamburg 11, Admiralitätsstraße 40
Generalvertreter für Groß-Berlin: Fred Rink, Charl., Fredericiastr. 20
Erstkl. Vertreter für Provinz Brandenburg, Pommern u. Südbayern gesucht

Sämtliche Zubehörteile zum Selbstbau
A. Schubert
NACHFL. W. ALBRECHT
Berlin SW. 68,
Zimmerstr. 81-82 * Dönhoff 2988
Preisliste mit Schaltungen gratis einfordern!
Billigste Bezugsquelle für den verwöhnten Amateur!
Kostenlose fachmännische Beratung





ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & CO. / BERLIN-N 39

Verlangen Sie unsere Sonderliste F

AUS DER INDUSTRIE

25 Jahre Daimon-Fabrikate.

Das 25jährige Bestehen der Elektrotechnischen Fabrik Schmidt & Co., in der Schwachstrom-Elektrotechnik und Rundfunkindustrie gut bekannt, gibt Veranlassung, über den interessanten Werdegang dieses bedeutenden Unternehmens zu berichten.

Was ein reger, unablässig vorwärtsstrebender Wille zu schaffen vermag, beweist das Lebenswerk des Gründers und Inhabers der Firma, Paul Schmidt, der in jungen Jahren aus einfachsten Anfängen heraus das Unternehmen zu seiner heutigen Höhe geführt hat. Durch die Erfindung des im Jahre 1896 unter Nr. 88613 patentierten Trockenelementes mit Flüssigkeitsvorrat hat Schmidt bahnbrechend in der ganzen Schwachstromindustrie gewirkt, die heute einen wichtigen Faktor unseres industriellen Lebens darstellt.

Die Firma Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co. wurde im Jahre 1901 in Berlin N 39, Chausseestraße 88, errichtet. Die ständige Erweiterung der Produktion führte im Jahre 1912 zum Bau eines modernen Fabrikgebäudes mit einer Arbeitsfläche von 10 000 qm. Die Entwicklung des Unternehmens wurde in rastloser Arbeit auch dadurch gefördert, daß rechtzeitig die Grundlagen für die weitere Ausdehnung geschaffen wurden. Es entstanden mit der Zeit Zweiggründungen, so 1909 die Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co. G. m. b. H., Bodenbach a. d. E., für die Versorgung des ehemaligen Österreich-Ungarns, der heutigen Tschechoslowakei und der angrenzenden Staaten; dann 1912 die Gral-Gesellschaft für Elektro-Industrie m. b. H., Berlin N 39, für die Herstellung von Schwachstrom-Glühlampen, im Jahre 1920 die Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co. G. m. b. H., Köln-Rodenkirchen, für die Belieferung Westdeutschlands und der benachbarten Länder. Sogar im Jahre 1922 wurde noch die Daimon-Fabrik elektrotechnischer Apparate G. m. b. H., Danzig, für die Erfassung des Geschäftes nach dem Osten gegründet.

Im gleichen Jahr wurde in Berlin-Hohenschönhausen ein großes Fabrikgebäude erworben, in dem die Fabrikation der qualitativ hochwertigen und unter fachmännischer Leitung hergestellten Daimon-Rundfunkartikel sowie Metallwaren vorgenommen wird.

Die „Daimon"-Erzeugnisse: Trocken-, Beutel- und Heizelemente, Anodenbatterien, Taschenlampenbatterien, Taschenlampen, Handlampen, Leuchtstäbe, Kleinbeleuchtungs- und Schwachstrom-Installationsapparate, Taschenlampen-Glühbirnen, Autolampen, Serilux-Illuminationslampen, Phantasielampen, Christbaumgarnituren, Kohlenfadenlampen, Detektorempfänger, Lautsprecher, Funkbaukästen, Radioeinzelteile, sind durch lange Erfahrungen und ständiges Streben nach höchster Vervollkommnung zu ausgesprochenen Qualitätsfabrikaten sowohl auf dem deutschen als auch auf dem Weltmarkt geworden. Den besten Beweis für die Beliebtheit und Verbreitung der Daimon-Fabrikate in allen Fach- und Verbraucherkreisen erbringen die von Jahr zu Jahr steigenden Produktionsziffern des Gesamtunternehmens.

*

Neue Empfänger und Verstärker.

Die Nora-Radio G. m. b. H., Charlottenburg, hat eine neue Serie von Empfängern und Verstärkern herausgebracht, die vielen Wünschen der Rundfunkhörer entsprechen dürfte. Alle Geräte dieser Serie werden in eleganten, schwarzen und hochglanzpolierten Holzgehäusen in Pultform geliefert. Als ein für alle Empfänger gemeinsamer Grundsatz galt, die Spulen für den Hauptwellenbereich des Rundfunks (200 bis 600 m) fest einzubauen, so daß die Apparate für diesen Wellenbereich ohne zusätzliche Steckspulen verwendungsfähig sind. Eine Eigenschaft, die auch hinsichtlich des Preises besondere Beachtung verdient, da bei Apparaten, die ohne eingebaute Spulen in den Handel gebracht werden, Steckspulen und Koppler noch dazugekauft werden müssen.

Der Empfänger Form Pe (Abb. 1) ist ein Audionempfänger mit freier Rückkopplung und fest eingebauten Spulen, für den Wellenbereich von 200 bis 600 m ohne weitere Steckspulen verwendungsfähig. Um das Gerät für einen Wellenbereich über 600 m zu verwenden, ist nur erforderlich, die Kurzschlußbügel herauszuziehen und durch entsprechende Steckspulen zu ersetzen. Zum Betrieb eines Lautsprechers kann an diesen Empfänger der Einröhren-Niederfrequenzverstärker Form N1R (Abbildung 2) oder der Zweiröhren-Niederfrequenzverstärker Form N2c angeschlossen werden. Dieser Anschluß erfolgt in einfachster Weise durch Kurzschlußlaschen. Bei dem Verstärker N2c ist die Möglichkeit gegeben, nach Belieben entweder eine oder beide Verstärkungsstufen zu benutzen.

Ein weiterer in erster Linie für Detektorempfang gedachter Einröhrenverstärker Form N1D unterscheidet sich von dem abgebildeten Verstärker Form N1R nur in dem Übersetzungsverhältnis des Verstärkertransformators.

Ein neuer Zweiröhrenempfänger Form PN1b (Abb. 3) vereinigt in einem Gehäuse die Modelle Pe und N1R. Die Verstärkerröhre kann hier durch einen Schalter ein- und ausgeschaltet werden. — Der Dreiröhrenempfänger Form PN2c enthält in einem Gehäuse die Modelle Pe und N2c, also Audion- und zwei Niederfrequenzverstärkerstufen. Der Wellenbereich dieser Geräte umfaßt 200 bis 600 m, kann jedoch für einen höheren Wellenbereich durch entsprechende Steckspulen erweitert werden. Außerdem besitzt der Dreiröhrenempfänger drei Schalter, um entweder das Audion nur für sich, oder um es mit einer bzw. mit zwei Verstärkungsstufen zu benutzen.

Eine andere Art der Mehrröhrenempfänger ist das Widerstandsgerät Form PN2w, das drei durch Widerstände gekoppelte Röhren enthält. Dieser Empfänger besitzt keine Rückkopplung und ist hauptsächlich für Lautsprecherempfang des Ortssenders gedacht, wofür er wegen seiner verzerrungsfreien Widerstandskopplung hervorragend geeignet ist.

*

Die Wahl der Einzelteile.

Wirklich hochwertige Empfänger können nur mit Einzelteilen zusammengebaut werden, auf die gleichfalls das Prädikat „hochwertig" angewandt werden kann. Aber ein Teil der auf dem Markt befindlichen Einzelteile entspricht dieser Forderung nicht, z. B. unter dem Schlagwort Low Loss werden heute Einzelteile auf den Markt geworfen, die alles andere als verlustschwach sind. Nur mit erstklassigen Meßinstrumenten und mit Hilfe komplizierter Meßverfahren kann die Qualität der Einzelteile einwandfrei festgestellt werden. Doch nicht nur dem Amateur, sondern auch der Mehrzahl der Funkgeschäfte fehlen solche Meßeinrichtungen oder der Fachmann, der mit ihnen zu arbeiten versteht, beziehungsweise die Anleitung geben kann, wie mit solchen Meßvorrichtungen die Qualität der Einzelteile festgestellt werden kann.

Ähnliches trifft auch beim Kauf von Röhren zu. Der Amateur darf sich beim Einkauf nicht damit begnügen, daß ihm vorgeführt wird, daß die Röhre „brennt". Er muß vorgeführt erhalten, daß die Röhre an Leistung und Verbrauch das hält, was die Daten versprechen.

Die Firma Radiohaus Bergmann Inh. Ingenieur J. Bergmann und Ingenieur A. Spieler hat eine Stelle geschaffen, die die Käufer von Einzelteilen in diesem Sinne berät. Einrichtungen für hochfrequenztechnische Messungen, Aufnahme von Kurven usw. sind vorhanden und stehen — auch für andernorts gekaufte — Einzelteile und Empfänger zur Verfügung.

*

Eine automatische Feineinstellung.

Die Selektor-Radio-Fabrik, G. m. b. H., Schmalkalden i. Thür., hat einen neuen Heizwiderstand mit automatischer Feineinstellung, zu dessen Bedienung kein besonderer Knopf notwendig ist, herausgebracht. Der Widerstand ist gleichzeitig kombiniert mit einem Potentiometer und dürfte in den meisten Hochfrequenz- und Audionschaltungen als handliches und raumsparendes Instrument recht angebracht sein.

Auch ein Drehkondensator mit gerader Frequenzkurve, ein gekapselter Luftblock, sowie Telephonklinken und -stecker sind von der Firma neu aufgenommen worden. Ebenso verdient ein Nierenplatten-Drehkondensator, der ganz in Messing hergestellt ist, wegen seiner sauberen und soliden Arbeit besondere Beachtung.

*

Auch dieses Buch muß man besitzen. Hundertundfünfzig Fachleute arbeiten unentwegt an dem neuen großen Konversationslexikon, an Meyers Lexikon in 12 Bänden. Es ist von A—Z völlig umgearbeitet und berufen, Hunderttausenden die wertvollsten Dienste im Beruf, beim Studium, überhaupt als wirklich vollkommenes Nachschlagewerk, zu leisten. Meyers Lexikon ist ganz auf der Höhe der Zeit, gemeinverständlich und sachlich, ein unentbehrlicher, nie versagender Ratgeber. Sein Besitz ist in der heutigen Zeit. die große Anforderungen an das Wissen jedes einzelnen stellt, äußerst wichtig für jedermann. Wichtig ist es daher auch zu wissen, daß die bekannte Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Kochstr. 9, den Kauf von Meyers Lexikon durch Lieferung gegen mäßige Monatszahlungen sehr erleichtert. Wir verweisen unsere Leser auf die Anzeige in der letzten Nummer. Verlangen Sie Prospekte.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Hör' die Welt mit

N&K

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

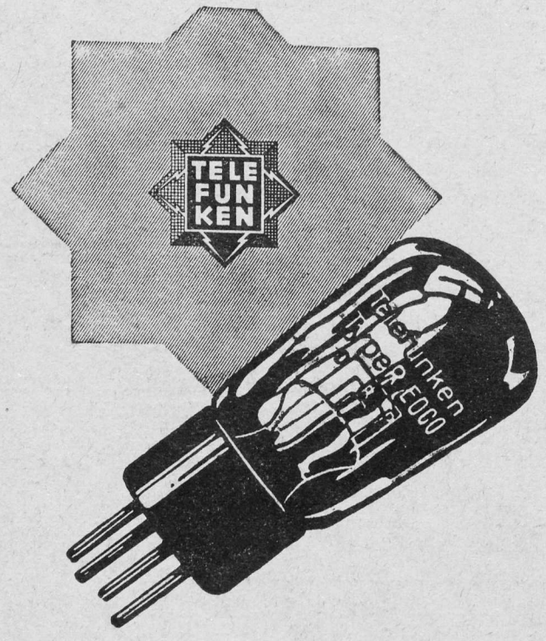
Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:

Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden



„AHEMO"-WERKSTÄTTEN, BERLIN NW87, ERASMUSSTRASSE 14/15 * HANSA 4097/98



Nur wenige Volt Anodenspannung

brauchen Sie für die Doppelgitterröhre

RE 073d

(früher RE 212) oder

RE 072d

(mit Europa-Sockel und Seitenklemme)

Die Anfangsstufen-Röhre besonders für tragbare Geräte und Spezialschaltungen, Fadenspannung 3 bzw. 2 Volt Anodenspannung 2—20 Volt

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

METZOLDT

16. OCT. 23
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68.
und Julius Springer

Heft 42

Werbe

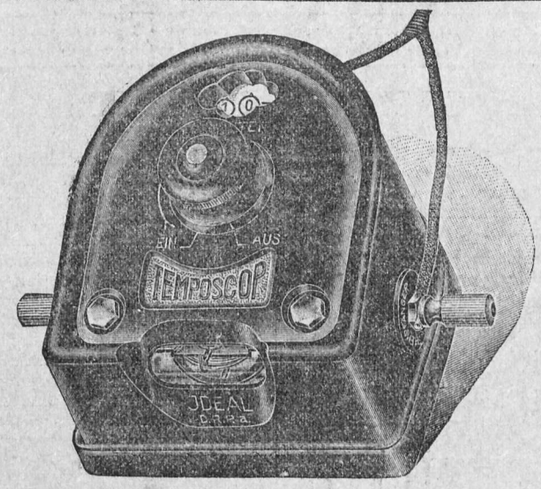
für den Rundfunk!

Jeder neue Teilnehmer hilft die Vortragsfolgen erweitern und ausbauen

FUNK-STUNDE A-G
BERLIN W 9

»TEMPOSCOP«

NEU!
D. R. P. angem.
und
D. R. G. M.



NEU!
D. R. P. angem.
und
D. R. G. M.

AUTOMATISCHE FERNSTEUERUNG
UND SELBSTTÄTIGE PAUSENKONTROLLE

Ladenpreis: Mk. 17,50

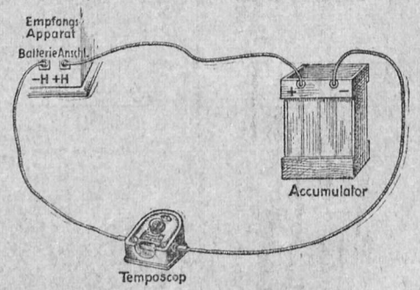
AUTOMATISCHE FERNSTEUERUNG
UND SELBSTTÄTIGE PAUSENKONTROLLE

Automatische Ein- und Ausschaltung Ihres Gerätes aus der Ferne

Kontrolliert und überwacht die Programmpausen und schaltet das Empfangsgerät beim Wiederbeginn der Darbietung selbsttätig ein

Dieses Instrument dient dazu, auf automatischem Wege die zwischen den Sendedarbietungen liegenden Pausen genau zu überwachen und die Empfangsapparatur selbsttätig und rechtzeitig beim Wiederbeginn der Darbietung einzuschalten. Mit dem Temposcop können Sie Ihren Apparat aus der Ferne — ohne ihn zu berühren — jederzeit durch einen einzigen Handgriff ein- bzw. ausschalten. Man kann also beispielsweise diesen Pausenmesser, der mit einer beliebig langen Doppelschnur versehen werden kann, in dem einen Zimmer aufstellen, während der Empfänger mit Lautsprecher etwa im Nebenraum Platz gefunden hat. Die Benutzung des Temposcops als Zeitkontrollapparat und Pausenüberbrücker ist von eminenter Bedeutung, wenn man bedenkt, daß jede vom Hörer gewünschte Sendedarbietung sich auf die Minute automatisch einschaltet. Ein Versäumnis wichtiger Darbietungen wird dadurch zur Unmöglichkeit! Abgesehen davon findet dadurch, daß die Röhrenspeisung erst genau im Augenblick des Sendens einsetzt, eine bedeutende Ersparnis an Batterieunkosten statt. Die Form des Instrumentes ist vornehm und seine Ausführung gediegenste Präzisionsarbeit; seine Bedienung ist einfach und praktisch. Das Temposcop kann ohne weiteres bei jedem Röhrengerät zwischengeschaltet werden, ohne daß irgendwelche Abänderung oder Zusatzteile erforderlich sind.

DARSTELLUNG DER ANSCHALTUNG DES TEMPOSCOPS



GEBRAUCHSANWEISUNG:

Die Bedienung des Temposcops ist denkbar einfach und von jedem Laien durchzuführen. Außerdem ist am Gehäuse ein Schaltungsschema angebracht. In die seitlichen Steckbuchsen werden die Stecker einer Doppelleitungsschnur eingeführt, die beiden anderen Enden der Doppelschnur werden mit dem Minuspol der Heizbatterie und dem Minuspol der Heizleitung des Empfängers verbunden. (Siehe obiges Schema). Vermittels des Stellknopfes wird die Minutenzahl der Pausendauer eingestellt und das Temposcop tritt nunmehr in Tätigkeit.

Als besonders geeignete Leitungsschnur wird die von uns gelieferte Spezialschnur empfohlen, deren Universalklemmen für jeden Anschluß passen

BITTE SCHREIBEN SIE UNS UND VERLANGEN SIE KOSTENLOS AUSFÜHRLICHEN PROSPEKT

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK
BERLIN SO 33 (Verkaufsbüro) **Cöpenicker Str. 10a**
Telephon: Moritzplatz 15125/26 G. M. B. H. Telegr.-Adr.: Idealradio Berlin

42. HEFT 3. JAHR

FUNK

15. OKTOBER 1926

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68, Kochstr. 4 / Fernruf: Hasenheide 2495 / Verlag: Weidmannsche Buchhandlung und Julius Springer, Berlin / Auslieferung und Anzeigenverwaltung nur Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68, Zimmerstraße 94 / Fernruf: Zentrum 8063, 8083, 8084 / Postscheckkonto: Berlin Nr. 88378 Weidmannsche Buchhandlung, Sonderkonto »Funk« / Bankkonto: Delbrück, Schickler & Co.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Lebendige Sprache / Von Dr. Fritz Gerathewohl	361
Eine Bedrohung der deutschen Sender	363
Die Verteilung der amerikanischen Rundfunkwellen Von F. W. Petzel	364
Winterpläne des schwedischen Rundfunks	364
*Aus den deutschen Sendestädten	365
„Das Konzert". — St.-Franziskus-Feier in Berlin. — Dresdener Funkausstellung. — Der Rheinlandsender. — Politik im Rundfunk.	
Rundfunkmüdigkeit?	366
*Der Funkdienst der deutschen Polizei	367
Briefe an den „Funk"	368
„. . . . à propos, Programmrat!" — Unzuverlässige Textbücher. — „Wir geben Ihnen jetzt die genaue Zeit!" — Der Klang der eigenen Stimme.	
*Der Negadyne-Hochleistungsempfänger / Von Dr. Ludwig Stehr	511
*Ein Akkumulatorenmeßinstrument	512
*Ein Morse-Übungsgerät	512
*Der Bau von Antennenmasten	513
*Die Wahl der Antennenform	513
Unregelmäßiges Verhalten von Superhets / Von Cai Wendelboc Jensen	514
Der Druck der Kopfhörer	514
*Die Berechnung von Schwingungskreisen mit Hilfe komplexer Zahlen (Schluß) / Von F. Weichart	515
*Eine Wickelvorrichtung für körperlose Spulen	518
Briefe an den „Funk-Bastler"	519
Der Doppelrückkoppler. — Die Einheitlichkeit der Röhren-Kennlinienbilder. — Akustische Rückkopplung. — Die billige Anodenbatterie.	
*Kritisches Laboratorium	520
„Fetis"-Heizwiderstände. — „Low-Loss"-Spulensatz.	

FUNK-BASTLER

*Die Selbstherstellung eines Funkbildempfangsgerätes Von Dipl.-Ing. R. Hell	505
*Der Wert der Metallabschirmung	508
*Die beiden Doppelreflexschaltungen / Von stud. math. et ing. Horst Herrmann	509
*Eine einfache und leistungsfähige Deflexschaltung	510

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	4
Die europäischen Vortragsfolgen	I—XX
Aus den Vereinen und Verbänden	5

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

WARNUNG!

Unlautere Konkurrenz streut Gerüchte aus, daß wir an Private Ware abgeben, was nicht den Tatsachen entspricht. Wir werden jetzt gegen jeden, der solche Unwahrheiten ausstreut, gerichtlich vorgehen

TEFAG

Tefag Vertrieb Aktiengesellschaft

Berlin-Steglitz, Siemensstraße 27

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Nach dem Stande vom 1. Oktober beträgt die Zahl der Rundfunkhörer in Deutschland 1 246 524; danach ist die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer in den Monaten Juli-August-September um 11 675 Hörer zurückgegangen. Einzelheiten über die Abnahme in den verschiedenen Sendestädten sind nicht bekannt, und man kann aus der Gesamtzahl leider keinen Schluß auf die Ursachen der Rundfunkmüdigkeit ziehen. (Vgl. Seite 366 des „Funk".)

Berlin. — Die Inkraftsetzung des neuen europäischen Wellenverteilungsplans, die für den 15. Oktober in Aussicht genommen war, ist um etwa einen Monat hinausgeschoben worden, weil die Anfertigung der nötigen Wellenmesser für die Rundfunksender noch nicht beendet ist. Der genaue Tag der Inbetriebnahme des neuen Wellenplans wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Langenberg. — Die Bauarbeiten am Rheinlandsender machen weiter gute Fortschritte; man hat bereits mit der Errichtung des Antennenmastes begonnen und hofft, Anfang November beide Masten befestigt zu haben. Zu gleicher Zeit soll auch der Probebetrieb aufgenommen werden. (Vgl. Seite 366 des „Funk".)

Stuttgart. — Am Montag, dem 4. Oktober 1926, wurde im Stuttgarter Sender ein Pausenzeichen eingeführt, um den Hörern die Einstellung ihrer Geräte zu erleichtern. Das Pausenzeichen ist eine Art Fanfare in der Tonfolge c d g, die in Abständen von einigen Sekunden hörbar wird. Die Töne werden nicht akustisch vom Mikrophon aufgenommen, sondern mit Hilfe einer Elektronenröhre in entsprechend abgestimmten Kreisen niederfrequente Schwingungen erzeugt, die direkt elektrisch auf den Sender übertragen werden. Der Pausenzeichengeber wurde in den Telegraphenwerkstätten der Oberpostdirektion Stuttgart entwickelt und gebaut.

Berlin. — Der Kurzwellensender der Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg des Funktechnischen Vereins hat neuerdings das Rufzeichen K 4 a b h erhalten. Aus technischen Gründen sind die Sendezeiten geändert worden, und zwar arbeitet der Sender jetzt jeden Dienstag ab 10.30 abends, und jeden Sonntag von 10.15 bis 11.15 vormittags.

Beierfeld. — Die Funkvereinigung Erzgebirge E. V., Sitz Beierfeld, veranstaltet vom 17. bis 21. November eine Funkausstellung, zu der neben den Funkbastlern auch die Funkindustrie als Aussteller zugelassen ist.

Berlin. — Der Kurzwellensender der Ortsgruppe Berlin-Schöneberg des Deutschen Radio-Clubs hat jetzt das Rufzeichen K 4 a d i; der Sender arbeitet am Sonnabend, dem 16. d. M., von 12 Uhr nachts ab auf Welle 42 m. Empfangsergebnisse sind an die Geschäftsstelle der Ortsgruppe, Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 92, zu richten.

Hamburg. — In Hamburg findet vom 31. Oktober bis 7. November eine vom Reichsverband Deutscher Funkhändler veranstaltete Funkwerbewoche in Verbindung mit einer Funkschau statt.

Mannheim. — Ende Oktober veranstaltet der Arbeiter-Radio-Klub in Mannheim eine Funkausstellung.

*

Paris. — Die Darbietungen des Rundfunksenders der Post- und Telegraphenschule in Paris werden gegenwärtig von folgenden Sendern gleichzeitig verbreitet: Bordeaux auf Welle 411 m, Grenoble auf Welle 588,2 m, Lyon auf Welle 480 m, Toulouse auf Welle 260 m, Marseilles auf Welle 351 m. Diese Zwischensender haben im allgemeinen eine Leistung von 500 Watt, die Sender Lyon und Paris eine solche von 800 bis 1000 Watt. Zur Verbreitung gelangen in der Hauptsache Vorträge und musikalische Darbietungen um 8.15 Uhr vormittags, 9.30 und 10 Uhr abends. (Vgl. Seite 363 des „Funk".)

Straßburg. — Eine kleine Gruppe von Funkfreunden, die sich im Niederrheinischen Funkverein zusammengeschlossen hat, haben einen eigenen Rundfunksender in Straßburg in Betrieb genommen. Der Sender hat eine Antennenleistung von 250 Watt und verbreitet regelmäßig Dienstags und Freitags zwischen 10 und 12 Uhr abends auf Welle 250 m Vorträge und musikalische Darbietungen. (Vgl. Seite 368 des „Funk".)

Klagenfurt. — Der böhmische Zwischensender Klagenfurt, der eine Leistung von 750 Watt besitzt, ist jetzt fertiggestellt und hat seinen Probebetrieb auf Welle 456 m aufgenommen. (Vgl. Seite 363 des „Funk".)

Paris. — Vom 23. bis 31. Oktober wird im „Grand Palais des Champs Elysées" in Paris im Rahmen der Automobilausstellung die dritte französische Funkausstellung stattfinden. Sie soll den Funkfreunden Gelegenheit geben, sich über die auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie und Telephonie in Frankreich gemachten Fortschritte zu unterrichten.

Gotenburg. — Die Zahl der schwedischen Rundfunkfreunde ist ständig im Wachsen begriffen, und man hofft, zur Jahreswende bereits eine Rundfunkgemeinde von einer Viertelmillion erreicht zu haben. Die Leitung des schwedischen Rundfunks bemüht sich, wohl nach deutschem Muster, in der kommenden Winterspielzeit ein umfangreiches Programm durchzuführen. (Vgl. Seite 364 des „Funk".)

Rom. — Die italienische Rundfunkgesellschaft plant die Errichtung von Rundfunksendern in Palermo, Genua, Turin, Venedig und Triest. Wellenlängen für diese Sender sind der Gesellschaft bereits vom Genfer Büro zur Verfügung gestellt worden.

*

Ein internationaler Amateur-Wettbewerb.

Vom 27. November bis zum 5. Dezember findet in Basel eine internationale Funkausstellung statt; die Ausstellung soll all das zeigen, was mit dem Betriebe eines Rundfunksenders und Rundfunkempfangs zusammenhängt. Neben den von der Industrie ausgestellten Geräten sollen auch Amateurgeräte zur Schau gestellt werden, gleichzeitig findet ein internationaler Amateurwettbewerb statt. An diesem Wettbewerb kann sich jeder Funkfreund beteiligen. Die Anmeldung der Geräte muß bis zum 1. November erfolgt sein. Außerdem muß jedem Gerät eine ausführliche Beschreibung über den Betrieb, Zeit der Anschaffung, Art der Bestandteile, Angaben der Reichweite usw., sowie ein Schaltschema beigegeben werden. Die Prüfung erfolgt in sechs Klassen; die Bewertung nach der Art des Selbstbaues, nach der Selektivität und Tonreinheit und der Stromersparnis. Auskunft über die Ausstellung und den Wettbewerb gibt die Internationale Radio- und Amateurausstellung, Basel, Postfach 9526.

Eine nationale Rundfunkwoche. Alljährlich findet in der zweiten Hälfte des Monats Oktober in der ganzen Schweiz eine Veranstaltung statt, die auf die schweizerische Industrie und auf den schweizerischen Gewerbefleiß aufmerksam machen soll. Der größte und stärkste schweizerische Sender, R a d i o B e r n, hat aus Anlaß dieser Manifestation sich entschlossen, in derselben Zeit, vom 16. bis 23. Oktober, ausschließlich national-schweizerische Abendprogramme aufzustellen. Jodel-, schweizerische Heimat- und Volkslieder, Marschmusikkompositionen, Orchester- und Kammermusikwerke, Zither- und Handorgelvorträge, sowie schweizerische Dialektdichter und Dialekt-Hörspiele werden zu Gehör gebracht werden.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Von Kleist zur Revue. — Zwei Orchesterabende. — Thomas Mann am Mikrophon.

An nicht weniger als vier Abenden bringt der Berliner Sender diesmal Bühnenwerke; zudem Bühnenwerke der verschiedensten Gattungen. Vom hohen Stil der musikalischen Komödie eines Richard Strauß und der Sprachgewalt eines Heinrich von Kleist gelangen wir in die weniger anspruchsvollen Sphären der Operette und schließlich der Revue.

Unter persönlicher Leitung des Komponisten bringt die Staatsoper am Sonntag den „Rosenkavalier", und durch Übertragung werden wir Gäste dieser Aufführung. Damit erscheint, irre ich nicht, Richard Strauß zum ersten Male mit einem Werk vor den Rundfunkhörern. Der Montag erinnert an Heinrich von Kleists Geburtstag, dessen Feier nach einer Charakteristik und Rezitationen in die Darstellung des Fragment gebliebenen „Robert Guiscard" ausklingt.

Im zweiten Teil der Woche erscheinen dann zur Erholung Operette und Revue: am Donnerstag Jessels „Schwarzwaldmädel" als Sendespiel unter Leitung des Komponisten, und am Freitag wird der erneute Versuch gemacht den Hörern die Revue des Großen Schauspielhauses „Von Mund zu Mund" zugänglich zu machen. Wie bei dem früheren Versuch fungiert auch in diesem Falle Alfred Braun als Verbindungsmann, als „Sprecher in der Loge".

Neben den vier geschlossenen Werken sind zwei Orchesterkonzerte am Mittwoch und Sonnabend vorgesehen: Das erste der beiden führt die Serie der Beethoven-Konzerte weiter und stellt vor die zweite der Sinfonien ein Klavierkonzert und eine Ouvertüre. Das andere bringt ein gutes populäres Programm.

*

Der Dienstag ist ein „Thomas-Mann-Abend". Der Dichter selbst liest einen unveröffentlichten Essay und Erika Mann aus dem Roman „Zauberberg". Sonst ist das gesprochene Wort (außer Kleist) nur zu früherer Zeit zu finden, aber doch reichlich vertreten. Da wird am Sonntag die im Herrenhause veranstaltete Feier von Georg Engels' 60. Geburtstag übertragen; der Montag bringt Novellen von Paul Heyse; der Sonnabend erinnert an Marcel Proust. Und die Jugendbühne bietet am Mittwoch „Szenen aus Don Carlos".

Die musikalischen Nachmittags-Unterhaltungen sind merklich abwechslungsreich gestaltet. Neben dem einen Konzertnachmittag, der diesmal Kammermusik bringt, hören wir unterhaltende Programme nicht nur von der Funkkapelle gespielt, sondern auch von Ettés Kammerorchester und der Steinerschen Kapelle. Das dient gleichermaßen zur Entlastung der Mitglieder des Funkorchesters, wie es auch anregende Abwechslung bringt.

*

Mit fremden Staaten und ihren Zuständen oder Beziehungen zu Deutschland beschäftigen sich drei Vorträge. Da werden „Die jüngsten Vorgänge in Mexiko", „Österreichs historische und politische Sendung" und „Deutschlands wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zu Bulgarien" geschildert. Etwas verspätet hören wir auf medizinischem Gebiete über „Typhusentstehung und Typhusverbreitung"; ferner wird über „Die hygienische Eroberung der Tropen" gesprochen. Die Wirtschaftspolitik berührt ein Vortrag des Donnerstag in der Gegenüberstellung „Wirtschaftsdiktatur — Wirtschaftsdemokratie".

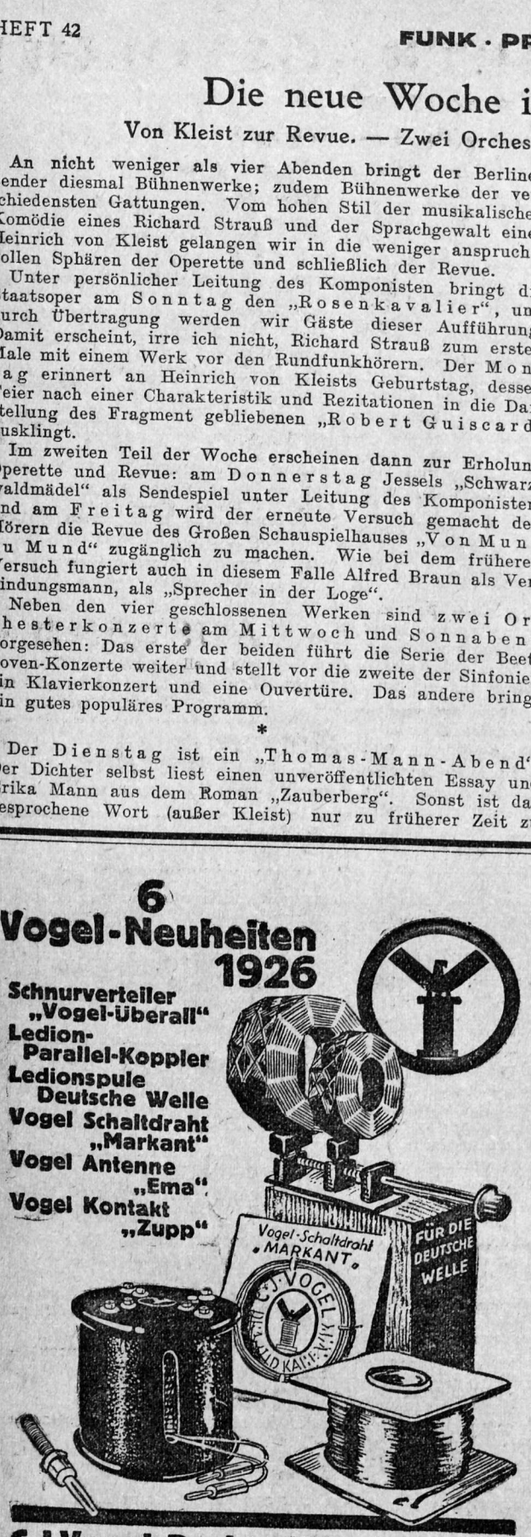
Allgemeines Interesse beanspruchen auch die Ausführungen über den „Umtausch der Markanleihen der Länder und Gemeinden", sowie die „Praktischen Betrachtungen zur Wohnungsfrage".

Die englischen Sprachkurse des letzten Winters finden ihre praktische Ergänzung und Fortführung durch Vorträge in englischer Sprache, die am Dienstag mit einer Schilderung des „modernen England" beginnen.

l. b.

6
Vogel-Neuheiten
1926

Schnurverteiler „Vogel-Überall"
Ledion-Parallel-Koppler
Ledionspule Deutsche Welle
Vogel Schaltdraht „Markant"
Vogel Antenne „Ema"
Vogel Kontakt „Zupp"



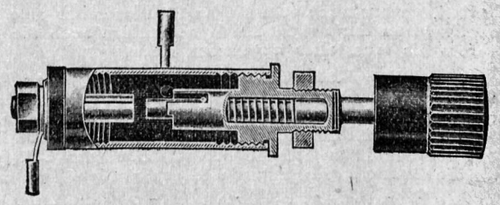
C.J. Vogel, Draht- u. Kabelwerke AG

Verlangen Sie bitte bei Ihrem Händler oder bei uns unseren neuen Radiokatalog

Förg

Frequenz-Kondensator

nach eigenen und Patent Dr. Seibt.



Qualität

und Präzision in höchster Vollendung — Grundplatten aus hartem Messingblech — Mittel- und Dreischraubenbefestigung — Besonders sanfter Gang — Rotor- und Statorplatten aus federhartem Messingblech — Besonders versteift — Die einzelnen Platten durch Lötung verbunden — Große Skalenscheibe — Schlüssel — Bohrschablone — Garantieschein — Zwei- und Dreifach-Kondensatoren mit separater Abstimmkapazitätsplatte

Alleinverkaufsstelle für In- und Ausland

R. v. Imhof, München 2, NO 5

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

für die Woche vom 17. bis 23. Oktober 1926

Tageseinteilung der europäischen Sender

Die mit einem * versehenen Angaben sind mit dem Tagesprogramm zu vergleichen.

— INLAND —

Alphabetisch geordnet.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

10.10: Kleinhandelspreise.
10.15: Presse, Wetter.
11.00—12.50: Schallplattenmusik.
12.20: Vorbörse (Sonnabends 11.30).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Wetter.
2.20: Börse (Sonnabends 1.20).
3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: *Nachmittagsveranstaltung.
6.00: Zeitangabe, Reklame, Theater.
6.30—8.30: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.30: Wetter, Wirtschaft, Presse, Zeitangabe.
3.30: Presse, Landwirtschaft.
3.50—4.20: Schallplattenmusik, Vorträge.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Landwirtschaft.
6.45: Wetter, Reklame.
6.00—8.15: *Vorträge.
8.25: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg (nur Sonntags).
11.00: Wetter.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschließend Wetter. Dienstags Schlachtviehpreise.
2.15: Danziger Börse, Zeitangabe.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30: Konzert.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.15: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30 *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Elberfeld 1,5 kW 259

11.45: Schallplattenmusik.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

12.00 bzw. 11.45: Zeitangabe, Presse, Wirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25: Wirtschaft.
3.30—4.00: *Stunde der Jugend.
4.10: Handelskammernachrichten.
4.25: Wirtschaft, Wetter.
4.30—5.45: *Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: *Lesestunde.
6.05 und 7.15: Wirtschaft.
6.45—8.15: *Vorträge.
8.15: Wetter, *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Wetter, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

6.55: Zeitangabe.
7.00: Wetter, letzte Drahtmeldungen.
7.30: Wetter, Landwirtschaft.
8.00: Fünf Minuten der Frau.
12.10: Wetter, Wasserstände.
12.15: Börse.
12.30—2.00: Mittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.10: Schiffahrt.
2.00: Bremen. Wetter.
2.05: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.50: Börse.
3.25 bzw. 3.35: Zeitangabe.
3.40: Börse.
4.00: Schiffahrt.
4.15—5.55: *Konzert.
5.35 bzw. 6.10: Luftverkehr.
5.45 bzw. 6.15: Funkwerbung.
6.15: Bremen. Wetter, Schiffahrt, Kriminalbericht.
7.00—7.45: *Vorträge.
7.45 bzw. 7.50: Markt.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
8.10: Wetter.
10.00 bzw. 10.30: Sport, Wetter, *Tanzmusik.

Königsberg 1,5 kW 463

9.00: Markt (nur Mittwochs u. Sonnabends).
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Mittagskonzert, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
3.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
4.00—6.00: *Nachmittagskonzert.
6.05: Landwirtschaft.
6.10—8.00: *Vorträge.
8.00: Wetter.
8.10: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Presse, Sport.
10.00—11.00: *Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW 1300

1.10—5.30: *Vorträge der Deutschen Welle. — Übertragung der Abendveranstaltung verschiedener deutscher Sender.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

10.00: Börse.
10.05: Verkehr, Wetter.
10.15: Presse.
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Mittagsmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Börse.
2.45: Börse.
3.00—4.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
3.25: Börse.
4.30—6.00: *Nachmittagskonzert.
5.15: Reklame, Verkehr.
6.00 und 6.20: Börse, Landwirtschaft.
6.30—7.30: *Vorträge.
7.00: Reklame, Verkehr.
7.30: Wetter.
7.45: *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Sport.
10.00—11.00: *Konzert bzw. Tanzmusik oder Funkbrettl.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

11.45: Wetter, Zeitangabe.
12.00: Funkbildwetterkarte.
1.55: Zeitangabe, Presse, Wetter, Börse.
3.45: Landwirtschaft, Wetter.
4.00: *Vorträge.
4.30: *Nachmittagskonzert.
6.00: Landwirtschaft, Wetter.
5.30—7.00: *Vorträge.
7.00—10.20: *Abendveranstaltung. Anschließend oder in der Pause Zeitangabe, Wetter, Presse, Sport, Reklame.
10.20: *Vorträge.

Münster 3 kW 410

12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: *Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Stuttgart 1,5 kW 446

2.00: *Schallplattenmusik.
3.00: *Jugendstunde.
4.00: *Aus dem Reiche der Frau.
4.15: *Nachmittagskonzert.
6.00: Zeitangabe, Wetter, Presse, Landwirtschaft.
6.15—7.45: *Vorträge.
7.45: Zeitangabe, Wetter, Presse.
8.00: *Abendveranstaltung.
11.00: Presse.

— AUSLAND —

Nach Wellenlängen geordnet.

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Antwerpen 265

8.00: Übertragung aus Brüssel.
9.00: Flämisch (außer Mittwochs).
9.10: Übertragung aus Brüssel.

Mailand (1 mi) 6 kW 320

12.00: Presse.
4.30—4.35: Rufzeichen, Börse.
4.35—5.35: Nachmittagsveranstaltung.
5.35—6.00: Kinderecke, Presse.
7.40—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.40: Rufzeichen, Mitteilungen des Dopolavoro.
8.40: Landwirtschaft.
9.00: Zeitzeichen, *Abendveranstaltung, anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband der Fiaschetteria Toscana.

Barcelona (eaj 1) 6 kW 325

6.00: Nachmittagskonzert.
6.45: Börse.
9.00—11.00: *Abendveranstaltung.
10.50: Börse, Presse.

Kopenhagen 337

3.00—5.00: Teekonzert des Trios (Sonntags, Dienstags, Freitags).
7.00: Presse.
7.15: Zeitzeichen.
7.30—8.00: Vortrag.
8.00—9.00: Konzert.
9.00: Presse.
9.30—10.30: Konzert.
11.00—12.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb (nur Sonnabends).

Zagreb 0,35 kW 350

8.15: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung.
9.30 bzw. 9.45: *Presse, Börse (Sonnabends Sport), Zeitangabe.

Prag 5 kW 368

11.55: Landwirtschaft, Presse.
12.00: Zeitangabe, Landwirtschaft.
2.00: Börse.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.45: Börse.
5.30—7.30: *Vorträge.
6.15: Landwirtschaft (Deutsch und Esperanto), Presse.
8.00: Wetter.
8.02: *Abendveranstaltung.
10.00: Zeitangabe, Presse, Sport, Theater.

Oslo 370,4

11.10: Börse.
1.15: Landwirtschaft.
1.30: Börse.
7.45: Presse, Reklame.
8.00: Zeitzeichen.
8.00—9.00: Konzert.
9.00—10.00: *Konzert, Vorträge. Anschließend Presse, Wetter.

Graz 0,5 kW 402

* Überträgt das Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
4.30—5.15: Presse, Börse, Kinderfunkzeitung.
5.15—6.30: Nachmittagsveranstaltung.
7.30—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.45: Landwirtschaft.
8.45—9.00: Presse, Börse, Wetter.
9.00: *Abendveranstaltung und Zeitzeichen.
10.50: Prese.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

12.30: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
8.00: Zeitangabe, *Abendveranstaltung.
9.15: Presse, Wetter.

Toulouse 2 kW 430

10.15: Markt, Presse.
12.30: Markt, Börse, Wetter.
12.40: Konzert.
1.00: Zeitangabe.
1.45: Börse.
5.30: Börse, Markt (außer Dienstags).
5.45: Landwirtschaft, Vortrag.
8.30: Presse, Markt.
8.44: Metallbörse.
8.45: *Vortrag bzw. Konzert.
10.30: Speisezettel.

Bern 6 kW 435

1.00—1.45: Zeitzeichen, Wetter, Börse, Schallplattenmusik.
4.00: Neuenburger Zeitzeichen.
4.00—5.30: *Unterhaltungskonzert.
7.30—8.00: *Vortrag.
8.00: Zeitangabe, Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.30: Wetter, *Tanzmusik.

Paris (f p t t) 458

7.15—9.00: *Vorträge.
8.10: Presse, Zeitangabe.
9.00: *Abendveranstaltung.
10.00: Presse, Zeitangabe.

Barcelona (e a j 13) 0,6 kW 462

9.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeitangabe.
9.10: *Abendkonzert.
11.55: Presse.

Warschau 6 kW 480

3.00—3.15: Landwirtschaft.
5.00—5.30: Vortrag.
5.30—6.30: *Unterhaltungskonzert.
6.30—8.00: *Vorträge.
8.00—8.15: Landwirtschaft (außer Freitags).
8.30—10.00: *Abendveranstaltung.
10.30: Presse, Zeitzeichen.

Brüssel 487

5.00: *Konzert oder Kinderstunde.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.00: Presse.

Zürich 1 kW 513

12.30: Wetter.
12.35—1.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.00: Presse, Wetter, Börse.
3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Kapelle Buchbinder (Orlow-Jazzband).
6.50: Wetter, Preisberichte.
7.30: Vorträge.
7.57: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Wetter, Presse, Sport.

Brünn 2,4 kW 521

2.30: Börse, Wetter, Sport, Theater, Presse.
5.40—6.40: *Vorträge.
6.00: Zeitangabe.
7.00—9.00: *Abendveranstaltung.
9.00: Zeitzeichen, Presse.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

9.10: Markt, anschließend Presse.
11.00: Vormittagsmusik.
1.10: Zeitangabe, Wetter.
4.00: Börse.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.

Budapest 2 kW 560

9.30: Presse, Börse.
12.00: Presse, Börse.
1.00: Wetter, Wasserstand.
3.00: Presse, Börse.
5.00: Wetter, Wasserstand.
5.15 bzw. 5.30: *Unterhaltungskonzert.
6.40—8.00: *Vorträge.
8.00—12.00: *Abendveranstaltungen.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

7.45: Wetter.
12.50: Wetter, Zeitangabe.
8.00: Glockengeläute, Wetter.
8.05: Vorträge, Konzert.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

11.40 und 6.40: Polizeiberichte.
4.40—7.25: *Nachmittagskonzert, Vorträge.
7.25: Presse, Börse.
7.50: *Abendveranstaltung.
9.40: Presse, Wetter, Börse.

Sorö 1150

Übertragung des Kopenhagener Programms.

Moskau 1450

9.30—10.55: Presse.
12.45—1.10: Wetter.
3.00—3.30: Der Funkpionier.
3.30—4.20: Presse.
4.20—5.20: Vorlesungen und Berichte.
5.20—6.05: Funkzeitung.
6.05—6.55: Presse.
7.00—10.30: Opernübertragung, Konzert oder Vortrag.
10.55: Zeitzeichen vom Spaßki-Turm.
11.00—11.30: Presse.

Bester Kristall der Welt



Jede Nachahmung unserer
WELTMARKE
und unserer weltbekannten gelben Verpackung mit charakteristischer schwarzer Aufschrift (eingetragenes Warenzeichen) verfolgen wir unnachsichtlich gerichtlich und strafrechtlich.

Neutron Ltd., London W.C.1. Sentind House, Southampton Road
Generalvertreter für den europäischen Kontinent und Australien
Pettigrew & Merriman (1925) Ltd., London, Paris, Mailand, Rotterdam, Berlin

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

9.00: **Morgenfeier.**
1. Maßberg: **Wachet auf, ruft uns die** Stimme [Posaunenchor des Ostdeutschen Jünglingsbundes]. — 2. Händel: O hätt' ich Jubals Harf', aus „Josua" [Anita Schmidt, Sopran]. — 3. Gluck: Leih' aus deines Himmels Höhen [Posaunenchor des Ostdeutschen Jünglingsbundes]. — 4. Ansprache des Pfarrers Bronisch-Holtze-Berlin. — 5. Händel: Wie lieblich ist der Boten Schritt, aus „Messias" [Anita Schmidt]. — 6. Teschner: Ich weiß, an wen ich glaube [Posaunenchor des Ostdeutschen Jünglingsbundes].
9.00: Stettin. **Morgenfeier.**
1. Vorspiel. — 2. Bach: **Nicht so traurig** [Gerda Engel, Sopran]. — 3. Bibelrezitation [Margarete Siefert]. — 4. Bach: Moderatox aus dem G-Moll-Konzert [Hans Neitzel, Violine]. — 5. Ansprache des Pastors prim. Wendt. — 6. Schubert: Pax vobiscum [Gerda Engel]. — 7. A. Corelli: Larghetto [Hans Neitzel]. — 8. Rezitation [Margarete Siefert]. — 9. Schlußchoral.
11.30: Orgelkonzert von Ben Geysel.
1. Joh. Seb. Bach; Fantasie C-Moll. — 2. Mendelssohn: Andante a. d. 6. Orgelsonate. — 3. Domingo Mas y Serracant: Offertorio Sinfonico. — 4. Marco Enrico Bossi: Grand Choeur.
12.00: Zum 60. Geburtstag Georg Engels'. — Übertragung aus dem Plenarsaal des Herrenhauses.
1. Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Böß-Berlin. — 2. Ansprache des Oberbürgermeisters Fleischmann-Greifswald. — 3. Ansprache des Jakob Schaffner. — 4. Georg Engels und sein Werk [Fritz Droop]. — 5. a) Kinderträume; b) Prügel und Liebe [Ida Orloff, Rezitation]. — 6. a) Lut Ohlf, der Schweiger; b) Die Weihnachtspredigt des Küsters Vierarm; c) Die Gestalten des Lügenlotsen [Karl Ebert vom Staatstheater Berlin, Rezitation].
2.30: Major a. D. von Rudolphi: Aus den Kinderjahren der Philatelie.
3.00: Dr. Lieckfeld: Die Winterfütterung des Milchviehs.
3.30: Funkheinzelmanns Schöpfungsgeschichte. 3. Tag. Als Gott die Bäume und Blumen schuf.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz von Szpanowski. Willy Voss-Mendes, Tenor.
1. Lehár: Luxemburg-Marsch. — 2. Fall: Dollar-Walzer, aus der Operette „Die Dollarprinzessin". — 3. Nedbal: Ich kenn' ein süßes Frauchen, aus der Operette „Polenblut"; Eysler: Weinlied, aus der Operette „Der lachende Ehemann" [Willy Voß-Mendes]. — 4. Komzák: Alte Wiener Volksmusik, Potpourri. — 5. Kálmán: Orientalische Tanzfantasie a. d. Operette „Die Bajadere". — 6. Schertzinger: Einmal möcht' ich dich küssen (Sterk); Eysler: Und löschen's beim Heurig'n d' Lichterln dann aus, aus der Operette „Das Land der Liebe" [Willy Voß-Mendes]. — 7. Heuberger: Potpourri aus der Operette „Der Opernball".
Anschließend Reklame, Theater, Film.
6.30: Richard Hesse: Werden Tische jetzt anders gedeckt?
6.45: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zu „Der Rosenkavalier".
7.00: **„Der Rosenkavalier".** Komödie für Musik in 3 Akten von Hugo von Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß. Unter persönlicher Leitung des Komponisten. — Übertragung aus der Staatsoper am Platz der Republik.
Personen. Die Feldmarschallin — Der Baron Ochs auf Lerchenau — Octavian, genannt Quinquin, ein junger Herr aus großem Haus — Herr von Faninal, ein reicher Neugeadelter — Sophie, seine Tochter — Jungfer Marianne Leitmetzerin, die Duenna — Valzacchi, ein Intrigant — Annina, seine Begleiterin — Ein Polizeikommissar — Der Haushofmeister der Feldmarschallin — Der Haushofmeister bei Faninal — Ein Notar — Ein Wirt — Ein Sänger — Drei adlige Waisen — Eine Modistin — Ein Tierhändler — Vier Lakaien der Marschallin — Vier Kellner.
Ort: Wien. — Zeit: Die ersten Jahre der Regierung Maria Theresias.
Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.
Anschließend Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

8.30—9.30: Morgenkonzert der Funkkapelle.
11.00: **Katholische Morgenfeier.**
12.00: Gedächtnisstunde für Cäsar Flaischlen. — Friedrich Reinicke, Rezitation; Margarete Hoffmann, Sopran. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Gedächtnisrede für Cäsar Flaischlen. — 2. Vier Lieder nach Texten von Cäsar Flaischlen von Erich J. Wolff. — 3. Rezitationen aus Werken von Cäsar Flaischlen.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetter, Wasserstände der Oder.
3.45: Rätsel.
4.00: Schnurren und Schwänke, erzählt vom Märchenonkel.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Bach: Allegro; Gluck: Gavotte; Diabelli: Menuett; Giuliani: Rondo [Gitarrebelli: Menuett; Giuliani: Rondo [Gitarre-Trio]. — 2. Mars und Cäsar Kammer-Trio]. — 2. Mars und Cäsar (Locke); Das deutsche Haus (R. Presber) [K. Keßler]. — 3. Stoeber: Serenade [Kammer-Trio]. — 4. Die Spielhahnbalz (Delmont); Mein zweites Debut (Awerschenko) [K. Keßler]. — 5. Albeniz: Granada; Schubert: Moment musical [Kammer-Trio]. — 6. Die möblierte Ehe (Keßler); Post an den Hauswirt (Röllinghoff) [K. Keßler].
6.45: Wetter, Reklame.
6.50—7.20: Wilhelm Lehner: Die Erschließungsgeschichte der Alpen.
7.20—7.50: Telegrapheninspektor Arthur Steinborn: Technik im Altertum.
8.00: **„Der Rosenkavalier".** Oper in drei Akten. Musik von Richard Strauß. — Übertragung aus Berlin (Staatsoper am Platz der Republik).
10.00: Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Danzig 1,5 kW 272,7

9.00: Übertragung aus Königsberg.
11.00—11.55: Männergesangverein Libertas. Dirigent Hanf.
1. Silcher: Frisch gesungen. — 2. Haydn: Ständchen. — 3. Nestler: Zieh' mit. — 4. Wohlgemuth: Pappelmäulchen. — 5. Silcher: Wohin mit der Freud', — 6. Zöllner: Wanderschaft.
12.00—7.00: Übertragung a. Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

8.30—9.00: Übertragung aus Elberfeld.
9.00—11.30: Übertragung aus Münster.
11.30—12.15: Literarische Morgenfeier: Hans Ballsen: Friedrich Hebbel, sein Leben und sein Werk.
12.15—1.00: Mittagskonzert. Werke von Charles Gounod.
1. Vorspruch von Fr. Baser. — 2. Aus der Oper „Margarethe (Faust)".
3.15—4.00: Kindergeschichten, gesprochen von Hella Lerspen.
4.00—6.30: Übertragung aus Münster.
6.30—7.00: Übertragung aus Elberfeld.
7.00—11.00: **„Der Rosenkavalier".** — Übertragung aus Berlin.
11.00: Sport.

Elberfeld 1,5 kW 259

8.30—9.00: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
9.00—11.30: Übertragung aus Münster.
11.30—12.00: Pfarrer Harney-Düsseldorf: Das Ewige im Strom der Zeit.
12.00—1.00: Bach-Stunde. — Besprechung in Düsseldorf.
3.15—4.00: Mädchenkränzchen.
4.00—5.00: Übertragung aus Münster.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Neumann: Apollo-Marsch. — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Johann von Paris". — 3. Costa: Napulitanata. — 4. Gounod: Potpourri aus „Margarethe (Faust)". — 5. Gounod: Ave Maria. — 6. Gounod: Au Matin. — 7. Rachmaninoff: Prélude. — 8. Joh. Strauß: Vibrationen, Walzer.
6.30—7.00: Paula Steiner: Moskauer Hausfrauen.
7.00: **„Der Rosenkavalier".** — Übertragung aus Berlin.
11.00: Sport.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

8.30—9.30: Morgenfeier. Wartburgverein E. V.
11.30—12.00: Elternstunde. Rektor Wehrhan: Mit kleinen Kindern auf der Eisenbahn.
12.00—1.30: Kompositionsabend Bodart. — Übertragung aus Kassel.
3.30—4.30: Stunde der Jugend. Kasperltheater.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Wagner: Fantasie aus „Das Rheingold". — 3. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 4. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut".
5.30—6.30: Adrian Mayer: Elsässische Dialektdichtung.
6.30—7.00: Dr. Werlé: Zeitgenössische Fragen zur Musikerziehung der Jugend und zum Volksmusikleben.
7.00—7.30: Frankfurter Zeitung.
7.30: **„Alexanderfest" oder „Die Macht der Tonkunst".** Eine Ode, als Oratorium komponiert von G. F. Händel. — Übertragung aus dem Saalbau. — Vereinigte Volkschöre Sängerkreis-Einigkeit. — Frankfurter Sinfonieorchester. Leitung Otto Rottsieper. Gertrud Rottsieper-Schwalbach, Sopran; Jean Winter, Tenor; Erich Kuhn, Baß; Henry Pusch, Cembalo; Carl Breidenstein, Orgel.
10.30—12.30: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

8.25: Zeitangabe.
8.30: Wetter, Presse, Wochenschau.
8.50: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15: **Morgenfeier im Herbst.**
1. Bach: Arie aus der Suite in D-Dur [Orchester]. — 2. Herbstgedanken [Alice Fliegel als Verfasserin]. — 3. Rich. Strauß: Heimkehr [Clara Voß]. — 4. Borodin: Im Kloster [Orchester].
10.55: Kiel. Übertragung aus der Heiligengeistkirche.
11.00: Hamburg, Bremen. Die Grammatik des Esperanto.
11.10: Hannover. Ansprachen des Landeshauptmanns Dr. v. Campe und Oberbürgermeisters Dr. Menge anläßlich der Eröffnungsfeier der II. juryfreien Kunstausstellung des Kunstvereins Hannover.
11.30: Hamburg, Bremen. Insulo de Feliculoj. De August Strindberg. Voclegado kun klarigoj.
11.30: Hannover, Kiel. Platzkonzert vor dem Städtischen Opernhaus in Hannover.
12.30: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.55: Nauener Zeitzeichen.

1.05: Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel. Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45: Unterhaltungskonzert.
2.30: Willibald Roese: Aus der Geschichte des Schachspiels.
3.30: Funkheinzelmanns Schöpfungsgeschichte. 3. Tag. Als Gott die Bäume und Blumen schuf.
4.15: Hamburg. Wilhelm Ehlers: Hamburger Theaterplaudereien.
4.15: Kiel. Theatervorschau.
4.30: Der tönende Turm. Szenen aus dem Funkroman von Hans Philipp Weitz.
5.00: Jaro Jaretzki: Fahrende Gaukler von einst und jetzt. Die Minnesänger.
5.30: Friedrich Dencker: Im Lande der Fjorde.
6.00: Aus der Biedermeierzeit.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 2. Alt-Wiener Weisen, bearbeitet von Fritz Kreisler: a) Liebesfreud; b) Liebesleid; c) Schön Rosmarin [William van Poelgeest]. — 3. Beethoven: Menuett aus d. „Septett". — 4. Harder: An die Laute; Die Lore am Tore, Volkslied; Michaelis: Feins Liebchen unter dem Rebendach [Fritz v. d. Heydt]. — 5. Dittersdorf: Rondo aus der „Sinfonie".
7.00: Hamburg. Fr. Heller Halberg: Aus Hamburgs Vergangenheit und Gegenwart.
7.20: Artur Wehrlin: Theatererinnerungen.
7.50: Sport, Wetter.
8.00: **Maria Pos-Carloforti.** Alte Meister. Kammerorchester.
1. Händel: Arie der Sulvia, aus „Ezio" (in der Übersetzung von Franz Notholt). — 2. Händel: Dank sei Dir, Herr (Bearbeitung von Ferd. Pfohl) [Maria Pos-Carloforti]. — 3. Haydn: Symphonie concertante, für Soloinstrumente mit Orchester. — 4. Schubert: Hirt auf dem Felsen, mit obligater Klarinette [Maria Pos-Carloforti]. — 5. Fünf Lieder von Brahms: a) Wie bist du, meine Königin; b) Von ewiger Liebe; c) Mein Mädel hat einen Rosenmund; d) Guten Abend, gut' Nacht [Maria Pos-Carloforti].
9.15: Dr. A. Schott: Menschen und Werke der Zeit.
10.15—12.00: Wetter, Sport, Tanzmusik aus Berlin.

Königsberg 1,5 kW 463

9.00: **Morgenandacht.**
11.00—11.55: Übertragung aus Danzig.
12.00: Morgenfeier im Herrenhause. Übertragung aus Berlin.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Presse.
4.00: Zum 50. Geburtstage unseres Heimatkomponisten Georg Vollerthun.
1. Schöne Agnete, op. 17. — 2. Gedichte von Agnes Miegel [Hedi Kettner]. — 3. Erster Liederkreis Agnes Miegel, op. 16 (Der Buchenwald — Mädchengebet — Johannisnacht — Wenn ich wüßte — September — Legende) [Konzertsängerin Glaß-Villaret]. — 4. Gedichte von Agnes Miegel [Hedi Kettner]. — 5. Zweiter Liederkreis, op. 19 (Das war ein Frühling — Meine Schwester hat Hochzeit — Deine Hände — Mittag — Einst).
7.00: **„Der Rosenkavalier".** Oper in drei Akten von Richard Strauß. — Übertragung aus Berlin (Staatsoper am Platz der Republik).

Königswusterhausen 18 kW 1300

Alle Übertragungen aus Berlin.
9.00: Morgenfeier.
11.30: Orgelkonzert.
12.00: Übertragung aus dem Plenarsaal des Herrenhauses.
3.30: Funkheinzelmann.
4.30: Nachmittagskonzert.
6.45: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zur Übertragung aus der Staatsoper.
7.00: 1. **„Der Rosenkavalier".** — Übertragung aus der Staatsoper. — 2. Tanzmusik.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

8.30—9.00: Orgelkonzert aus der Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00: **Morgenfeier.**
11.00—11.30: Prof. Dr. Marx: Das Lichtquantenproblem in der modernen Physik.
11.30—12.00: Prof. Dr. Kruse: Rückblick auf die Typhusepidemie in Hannover.
12.00: **Feier für Georg Engels.** — Übertragung aus Berlin.
3.30: Funkheinzelmann.
4.30: **„König Nicolo".** Spiel in drei Akten mit einem Prolog von Frank Wedekind. Einführende Worte und Spielleitung Julius Witte.
Personen. Nicolo, König von Umbrien: Lothar Körner — Prinzessin Alma, seine Tochter: Pamela Wedekind — Pietro Folchi, Schlächtermeister: Wilhelm Engst.
8.00: Elfriede Brockmann: Einführender Vortrag zur Oper „Sadko".
8.30: **Szenen aus „Sadko".** Romantische Oper in sieben Bildern von Nicolai Rimsky-Korßakoff. Aus dem Russischen übertragen von Elfriede Brockmann-Neubauer und Heinrich Möller. Uraufführung für Deutschland! Musikalische Leitung Theodor Blumer. Verbindender Text Elfriede Brockmann. Der Bajanchor. Leitung P. von Schulgin. Das verstärkte Dresdener Rundfunkorchester.
Personen. Sadko, Sänger in Nowgorod: Ludwig Eybisch — Ljubawa, seine junge Frau: Erna Fiebiger-Peißker — Ozean, der König des Meeres: Georg Zottmayr — Wolchowa, die Prinzessin des Meeres, seine jüngste Tochter: Charlotte Viereck — Ein Waräge, ein Inder, ein Venezianer, drei fremde Kaufleute: Georg Zottmayr, Ludwig Eybisch, Paul Schöffler — Njejata, ein junger Sänger aus Kiew — Duda, Sopjel, Gaukler.
Ort der Handlung: 1. Bild: In Nowgorod bei einem großen Fest der Handelsherren. — 2. Bild: Am Ufer des Ilmensees. — 3. Bild: Ein Gemach in Sadkos Haus. — 4. Bild: Im Hafen von Nowgorod. — 5. Bild: Aus dem weiten Meere. — 6. Bild: Im Palast des Meerkönigs auf dem Grund des Ozeans. — 7. Bild: Am Ufer des Ilmensees.
10.30: Sport.
11.00—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.15: Funkbildwetterkarte.
11.35: Achim von Winterfeld-Nürnberg: Im Scheine der Mitternachtssonne.
12.00: Konzert der Nürnberger Bläservereinigung. Werke von Mozart.
1.00: Zeitangabe, Wetter.
3.00: Esperanto.
3.30: Felix-Mendelssohn-Konzert. Regina Engelschalk, Violine; Richard Staab, Klavier; Rundfunkorchester.
1. Hebriden-Ouvertüre. — 2. Capriccio H-Moll, für Klavier und Orchester. — 3. Violinkonzert.
4.30: Walter Bernhard Sachs: Merkwürdige Eidechsen.
5.05: Schrammelterzett Winkler. Otto Willner, heitere Vorträge.
5.45—6.15: Ing. H. Richter-Nürnberg: Das Leben und Wirken Sigmund Schuckerts.
6.15: Arien, gesungen von Maria Jerabek-Derka, Sopran. Am Flügel Rich. Staab.
6.45: Dr. Fritz Gerathewohl: Stefan George und sein Kreis.
8.00: **Exotischer Abend.**
1. Ph. Sousa: King Cotton, Marsch. — 2. W. Zehle: Chinesische Melodien, einer Spieluhr abgelauscht: a) Chanzat-Mareon, Nationallied; b) Erb-shith-sze-ko ma-ma hac-hoo Too, Klagelied eines sitzengebliebenen Mädchens; c) Chum-Chic-Sin, ein Liebeslied, das die heiratsfähigen Töchter bei ihren Handarbeiten zu singen pflegen; d) Che-To Ri-Hoa (Die zehn Blumen der Liebe), Männerlied bei Festlichkeiten. — 3. P. Tschaikowskij: Danse Chinoise. — 4. P. Fauchey: Tragische japanische Suite. — 5. Lebende Schlangen, Experimentalvortrag von Walter Bernhard Sachs-Berlin. — 6. Ansell: The Indian juggler. — 7. M. J. Iwanow: Kaukasische Suite. — 8. P. Tschaikowskij: Danse Arabe. — 9. Ansell: Egyptien Danse. — 10. C. Debussy: Childrens Corner, II. Suite. — 11. C. Lefort: Original Ta-Tao.
10.05: Zeitangabe, Wetter, Presse, Sport, Geschäftsnachrichten.

Münster 3 kW 410

9.00—10.00: **Morgenfeier** des Kuhlo-Hornsextetts-Bethel.
11.00—11.30: Dr. Greeff: Richard Strauß und seine Oper „Der Rosenkavalier". Einführungsvortrag für die Opernübertragung aus Berlin.
11.30—12.15: Übertragung aus Dortmund.
3.15—4.00: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—5.00: Volkskonzert des Kuhlo-Horn-Sextetts.
5.00—6.30: Natur, Mensch und Gott. Religiöse Dichtungen, gesprochen von Johannes Schulzke-Berlin.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zum Oratorium „Paulus". — 2. Liliencron: Golgatha-Fantasie. — 3. Bach: Air a. d. Suite D-Dur, für Streichorchester. — 4. E. Nicolas: Mutter Martha und der Tod. — 5. O Tod, wie wohl bist du, aus Sirach 41. — 6. Mozart: Ave verum corpus. — 7. Hartmann: Die Lampe des Rabbis. — 8. Händel: Largo. — 9. Bonaventura: Das Erwachen eines Blindgeborenen zum Lichte, a. d. Nachtwachen. — 10. Händel: Aus dem Concerto grosso C-Moll. — 11. Claudius: Täglich zu singen. — 12. Claudius: Abendlied. — 13. Schumann: Abendlied.
6.30—7.00: Redakteur A. Lübke: Kulturbilder aus Italien: Pompeji.
7.00: **„Der Rosenkavalier".** — Übertragung aus Berlin.
11.00: Sport.

Stuttgart 1,5 kW 446

11.30: **Religiöse Morgenfeier.**
2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Friedrich Wolf liest aus eigenen Werken.
3.30: Funkheinzelmann.
4.00: Unterhaltungskonzert.
1. Gounod: Marsch aus „Die Königin von Saba" [Orchester]. — 2. Gounod: Walzer aus „Margarethe (Faust)" [Orchester]. — 3. Fetras: Erinnerungen an Chopin, Fantasie [Orchester]. — 4. Gounod: Gebet des Valentin aus „Margarethe (Faust)" [Erich Baudistel]. — 5. Gounod: Schmuckarie aus „Margarethe (Faust)" [Gerda Hansi]. — 6. Gounod: Fantasie aus „Margarethe (Faust)" [Orchester]. — 7. Gounod: Ave Maria [Orchester]. — 8. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe (Faust)" [Orchester]. — 9. Mozart: Rosenarie aus „Figaros Hochzeit" [Käte Mann]. — 10. Gounod: Lied des Vulcan aus „Philemon und Baucis" [Erich Baudistel]. — 11. Strauß: Melodien aus „Frühlingsluft" [Orchester].
6.00: Zeitangabe, Sport.
6.10: Karl Vogt: Jugend- und Laienspiele.
6.45: **„Der Rosenkavalier".** Oper in drei Akten von Richard Strauß. — Übertragung aus Berlin (Staatsoper am Platz der Republik).
Anschließend Sport.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (lmf) 6 kW 320

4.30—4.35: Rufzeichen.
4.35—5.35: Kinderecke.
5.35—5.55: Jazzband.
5.55—6.00: Presse.
8.45: Rufzeichen, Mitteilungen des Dopolavoro.
9.00—9.12: Zeitzeichen, Landwirtschaft.
9.12—11.00: **Konzert.**
1. Suppé: Fantasie a. „Dichter u. Bauer". — 2. Thomas: Leb' wohl Mignon, aus „Mignon". — 3. Parelli: Arie aus „Die boshaften Verliebten". — 4. Cellovorträge. — 5. A. Padovan: Anekdoten. — 6. Mascagni: Vorspiel zu „Cavalleria rusticana". — 7. Leoncavallo: O Traumbild, aus „Maschera nuda". — 8. Alaleona: a) Tod; b) Der Waisenknabe. — 9. Cellovorträge. — 10. Dr. O. Boero: Ärztliche Ratschläge. — 11. Bossi: Gondellied. — 12. Verdi: Ach, ihres Auges Zauberblick, aus „La Traviata". — 13. Salvo: Chitarrata triste. — 14. Chabrier: Espana, Rhapsodie. — Anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband.

Barcelona (eajl) 6 kW 325

6.00: Landwirtschaftsbericht.
6.20: Konzert, Gesang, Rezitationen.
8.00: **Konzert des Sextetts Galvez.**
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Chapi: Aus „Die Hexe". — 3. Galvez: Heimkehr der Gefangenen. — 4. Albeniz: Aragonien.
8.40: Sport.

Kopenhagen 337

10.00: Gottesdienst aus der Domkirche.
2.00: Gottesdienst aus der Garnisonkirche.
3.30—4.20: Nachmittagskonzert.
4.20—4.40: Vorlesungen.
4.40—5.30: Nachmittagskonzert (Fortsetzung).
5.30—6.00: Kinderstunde.
6.00: Stundenschlag und Glockenspiel vom Rathaus.
7.00: Presse, Zeitzeichen.
7.30—8.00: Gemeindelehrer Christian Ostrup: Capri.
8.00: Stundenschlag vom Rathaus.
8.00—9.00: **Mozart-Abend.**
9.00: Presse.
9.30—10.30: **Johann-Strauß-Abend.**

Zagreb 0,35 kW 350

8.00: Prof. M. Kolin: Die makarische Küste.
8.15: **Volkstümlicher Abend.**
10.00: Presse, Sport, Zeitangabe.

Prag 5 kW 368

8.30: Landwirtschaft.
9.30: Kirchenkonzert. Große Messe in D-Moll von A. Bruckner.
11.00: Matinee.
5.00—6.00: Militärmusik aus dem Großen Lucernasaal.
6.00: Deutsche Sendung.
7.00: **Übertragung aus dem Nationaltheater in Prag.**
10.00: Zeitzeichen, Presse, Sport.

Oslo 370,4

11.00: Gottesdienst.
7.15: Presse.
7.30: Vortrag.
8.00: Zeitangabe.
8.00—9.00: **Konzert.** Norwegisches Programm.
1. Svendsen: Festpolonäse. — 2. Halvorsen: Abendlandschaft. — 3. Sinding: Walzer G-Dur. — 4. Neupert: Etude und Resignation. — 5. Grieg: Hochzeit auf Troldhaugen. — 6. Olsen: Sonnenuntergang. — 7. Halvorsen: Boljarernes Einzugsmarsch.
9.00: Lykke Seest: Nizza.
9.30: Liedervorträge L. N. Josephson.
10.00: Presse, Wetter, Sport.
10.30: Tanzmusik.

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1ro) 12 kW 425

1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
5.30—7.00: Jazzkapelle des Albergo di Russia.
8.00—8.50: Amtliche Mitteilungen.
8.50—9.00: Mitteilungen des Dopolavoro.
9.10: Ausgewählte Stücke aus **„La Gioconda".** Oper von Ponchielli.
10.00: Kapitol-Zeitzeichen, Frauenrundschau.
11.25: Presse.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 430

11.00: Gottesdienst.
12.45: Wetter.
2.00: Sinfoniekonzert aus dem Konzerthaus.
5.00: Kinderstunde.
6.00: Gottesdienst.
7.30: Veranstaltung des Vereins der Blinden. Vortrag von Premierminister C. G. Ekman. Rezitationen von E. A. Karlfeldt. Vokale und instrumentale Stücke, von Blinden vorgetragen.
8.30: **Drama von Strindberg.**
9.15: Presse.
9.30: Wetter.
9.45: Schwedische Komponisten. Otto Lindblad.

Toulouse 2 kW 430

8.50: **Orchester Aymé Kune.**
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die Großherzogin". — 2. Ertl: Schlittschuhläufer, Walzer. — 3. Dunkler: Träumerei. — 4. Yradier: La Paloma. — 5. Verdi: Aus „Der Minnesänger". — 6. Massenet: Legende. — 7. Audran: Miß Helyett, Fantasie.
Anschließend Tanzmusik.

Bern 6 kW 435

11.00—12.00: Gottesdienst.
1.00: Zeitangabe, Wetter.
1.00—2.30: Nachmittagskonzert.
2.30—3.00: Landwirtschaft.
3.30—5.30: Orchesterkonzert.
8.00: Zeitangabe, Wetter.
8.05—10.30: **Marschmusik-Abend. Doppelquartett des Männerchors Freiburg.**
10.30: Sport, Presse, Wetter.

Paris (fptt) 458

2.30: Festveranstaltung aus dem Theater Trocadéro.
8.30: Dr. Billothey: Vortrag.
8.45: **Orgelkonzert.** Werke von Couperin, Clairambault, Ch. Widor, Bach.

Warschau 6 kW 480

4.30: F. Dusoge: Die Schweinezucht in Polen.
5.00: Kinderstunde.
5.30: Nachmittagskonzert.
7.00: Vortrag.
7.30: Vortrag.
8.05: **Chopin-Konzert.**

Brüssel 487

8.15: **Galakonzert und Liedervorträge.**
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phèdra". — 2. Fevrier: Arie der Gismonda. — 3. Coleridge-Taylor: a) Das Hochzeitsfest; b) Vogelszene; c) Geistertanz. — 4. Faure: Serenade für Violoncello. — 5. Gaubet: a) In der Ebene; b) Orientale. — 6. Mussorgsky: Fantasie aus „Boris Godunow". — 7. Debussy: Zwei Arabesken. — 8. Chopin: Ballade, für Klavier. — 9. Saint-Saens: Die Glocke. — 10. Massenet: Spanische Nacht. — 11. Deboeck: Rhapsodie.
10.00: Presse.

Zürich 1 kW 513

10.15: A. C. Hunold liest Novellen.
11.00: Vormittagskonzert.
12.00: Wetter.
1.00: Bern. Ländlerkapelle.
2.30: Katholische Predigt.
3.30—5.30: Bern. Kursaalorchester.
5.30: Protestantische Predigt.
7.57: Wetter, Zeitzeichen.
8.00: **Abendkonzert.**
9.50: Presse, Wetter, Sport.

Brünn 2,4 kW 521

9.30: Prof. Dr. A. Tichy: Aufbereitung des Düngers.
10.00: Matinee.
7.00: **Orchesterkonzert.**
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 2. Smetana: Arie aus „Das Geheimnis". — 3. Gounod: a) Intermezzo solenne; b) Invocation. — 4. Tschaikowskij: a) Der Augenblick; b) Es war die erste Frühlingszeit; c) Inmitten des Balles. — 5. Morena: Rubinstein-Suite.
8.00: **„Die Laune".** Einakter von Alfred Musset.
9.15: Tanzmusik.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

10.00: Orgelkonzert. Johannes Manker.
11.00: Wiener Sinfonieorchester.
1. Dukas: Der Zauberlehrling. — 2. Lalo: Symphonie espaniole [Nora Duesberg, Violine]. — 3. Gesangsvorträge Umberto Urbano, erster Bariton der Mailänder Scala. Am Flügel Prof. Alex. Manhardt. — 4. A. Bruckner: Romantische Sinfonie.
4.00: Nachmittagskonzert der Kapelle Ganglberger.
8.00: **„Die Hugenotten".** Oper in fünf Akten von Giacomo Meyerbeer. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Budapest 2 kW 560

9.15: Presse, Schönheitspflege.
10.00: Gottesdienst.
11.45: Sinfonisches Orchesterkonzert.
1.00: Landwirtschaft.
3.00: Türkische Kindermärchen.
4.00: Kammermusik.
5.45: **Drei Einakter.**
7.30: Konzert.
8.45: Zigeunermusik.
10.15: Jazzband.

Lausanne (hb2) 1,5 kW 850

8.00: Glockengeläut.
8.05: Gottesdienst.
8.45: Presse, Sport.

Hilversum (hdo) 3 kW 1050

11.10: Gottesdienst.
3.10: Konzert aus der Städtischen Tonhalle Haarlem.
5.40: Gottesdienst.
8.40: Presse, Sport, Wetter.
8.50: **„La Traviata".** Oper von Guiseppe Verdi.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

4.00: Margarete Caemmerer: Der Stil der Frau im Rhythmus ihrer Zeit.
4.30: Eva Holberg liest Novellen von Paul Heyse.
5.00—6.00: Kammermusik.
1. Beethoven: Streichquartett G-Dur op. 18, Nr. 2 (Allegro — Adagio cantabile, Allegro — Scherzo — Allegro molto quasi presto). — 2. Mozart: Streichquartett D-Dur (Allegretto — Andante — Menuetto — Allegretto) [Kade-Quartett: Grete Eweler, 1. Violine; Hermann Meinburg, 2. Violine; Alfred Bergfeld, Bratsche; Willi Kade, Cello].
6.30: Ingenieur Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.
7.00: Dr. Walter Hagemann: Die jüngsten Vorgänge in Mexiko.
7.25: Bundeskanzler a. D. Karl Renner: Österreichs historische und politische Sendung.
7.55: Dr. Max Osborn: Meister der klassischen Kunst. Van Dyck.
8.30: **Heinrich von Kleist.** Zu seinem Geburtstage.
1. Einführung in die Werke [Fritz Engel]. — 2. Rezitationen aus den Werken [Karl Ebert].
Anschließend **„Robert Guiskard".** Ein Fragment von Heinrich von Kleist.
Personen: Robert Guiskard, Herzog der Normänner — Robert, sein Sohn, Abälard, sein Neffe, Normannenprinzen — Cäcilia, Herzogin der Normänner, Guiskards Gemahlin — Helena, Guiskards Tochter, Verlobte Abälards — Ein Greis — Ein Ausschuß von Kriegern — Das Volk.
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Ettè.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.20: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Oberarzt Dr. med. Richtzenhain: Nervöse Störungen im Gemüts- und und Willensleben. Die Freudlosen.
7.00—7.30: Heinz Stroh: Zur Dichtung unserer Tage.
7.30—8.00: Dipl.-Ing. Walter Landsberg: Die Baustoffe der Technik; ihre Gewinnung und Verarbeitung. Die Gewinnung der Baustoffe. Blei und Zink.
8.00: **Armin T. Wegner liest aus eigenen Werken.**
1. Aufbruch, Gedicht aus „Die Straße mit den tausend Zielen". — 2. Das Warenhaus, aus „Das Antlitz der Städte". — 3. Der Sturm auf das Frauenbad, aus „Der Knabe Hussein". — 4. Der Teppich, heitere Skizzen aus „Im Hause der Glückseligkeit". — 5. Welt, du kannst mich nicht verwunden, Gedicht aus „Die Straße mit den tausend Zielen".
9.00: **Konzert.**
1. Beethoven: In questa tomba; Bach: Agnus Dei, aus der H-Moll-Messe [M. Olden]. — 2. Mehlich: Fantasie-Variationen op. 5 [E. Mehlich]. — 3. Bruch: Arie der Andromeda aus „Achilleus" [M. Olden]. — 4. Mehlich: Romantische Walzer op. 3 [E. Mehlich]. — 5. Catalonische Volkslieder, Uraufführung [M. Olden].

Danzig 1,5 kW 272,7

11.00—9.10: Übertragung a. Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30—12.30: Musikalische Charakterstücke.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—6.00: Mozart auf dem Theater. Hede Fleischhut, Sopran; Dr. Max Nicolaus, Tenor. Funkorchester.
6.00—6.30: Eva Spengler-Berlin liest „Die Blinde" von Rainer Maria Rilke.
6.30—7.40: Übertragung aus Münster.
7.40—8.00: Walter Vollmer: Literarische Stile.
8.00—8.30: Übertragung aus Münster.
8.30: **Willy-Buschhoff-Abend.** Von Geistern, Dämonen und Gespenstern.
1. E. A. Poe: Der Untergang des Hauses Uscher. — 2. Knut Hamsun: Das Gespenst. — 3. Gustav Mayrink: Das Präparat. — 4. Bürger: Lenore.
9.45: Übertragung aus Elberfeld.

Elberfeld 1,5 kW 259

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Nachmittagskonzert.
5.00—5.15: Marta Walter: Max Reger im eigenen Wort.
5.15—6.00: Volkstümliches Klassikerkonzert.
1. Mozart: Ouvertüre und Ballettmusik aus „Les petits riens". — 2. Haydn: Zweite Sinfonie. — 3. Beethoven: Allegretto aus der 7. Sinfonie. — 4. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail".
6.00—6.30: Übertragung aus Dortmund.
7.20—7.40: Übertragung aus Münster.
7.40—8.00: Schallplattenmusik.
8.00—8.30: Übertragung aus Münster.
8.30—9.45: Übertragung aus Dortmund.
9.45—11.00: **„Das Pensionat".** Operette in zwei Akten von Franz v. Suppé. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter. Spielleitung Alfred Felden. Solisten der Wefag-Kammeroper.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Chopin-Nachmittagskonzert.
1. Aus den Präludien. — 2. Drei Lieder. — 3. Ballade G-Moll op. 23, für Klavier. — 4. Drei Lieder. — 5. Polonäse in A-Dur op. 40 Nr. 1. — 6. Aus den Notturnos.
5.45—6.05: Lesestunde. „Synnöve Solbakken" von Björnson.
6.15—6.45: Dr. phil. Werner-Friedland: Das Bildungswesen im heutigen Rußland.
6.45—7.15: Prof. Dr. Küntzel: Georg v. Siemens und sein Eintritt in die Deutsche Bank.
7.15—7.45: Oberlandesgerichtsrat Dr. Aschaffenburg: Grundzüge des deutschen Strafrechts.
7.45—8.15: Englisch.
8.15—9.15: **Cello-Konzert.** — Alexander Barjansky.
1. Händel: Konzert. — 2. Bach: Air. — 3. Mozart: Gavotte. — 4. Debussy: Sonate. — 5. Liszt: Elegie. — 6. Chopin: Notturno. — 7. Glasunoff: Serenade.
9.15—10.15: Heiterer Vortragsabend Gustav Jacoby, rheinischer Vortragskünstler. — Übertragung aus Kassel.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

4.15: Kleinigkeiten.
1. Gillet: Babillage; Macbeth: Vergißmeinnicht [Norag-Orchester]. — 2. Plaudereien von Alfred Polgar, Otto Ernst, Kaffka, Walser u. a. [Charlotte Christann]. — 3. Komzak: Volksliedchen und -märchen [Orchester].
5.00: Musikalische Miniaturen. Alt-Berlin. Leitung Kapellmeister Hans Blechschmidt.
1. Quantz: Sonate für Flöte. — 2. Reichardt: Vier Lieder für Sopran [Lisa Schwarz]. — 3. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum" [Norag-Orchester]. — 4. Zelter: Ständchen; Himmel: a) Die Sendung; b) Der Rosenstock [Olga Spannuth]. — 5. Conradi: Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht" [Orchester].
6.00: **„Die Meistersinger von Nürnberg".** Oper in drei Akten von Richard Wagner. Leitung Generalmusikdirektor Egon Pollack. — Übertragung aus dem Hamburger Stadttheater.

Königsberg 1,5 kW 463

4.00: Etta Duscha: Die gute Hausangestellte.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Vorlesung. Rudolf Henschel: Die Gefahren einer Kohlenoxydgas-Entstehung und -vergiftung.
7.00: Studienrat Dr. Wißmann: Frauen im Leben deutscher Dichter.
7.45: Dr. Müller-Blattau: Das Waldhorn, seine Stellung und Bedeutung als Soloinstrument.
8.05: **Waldhorn-Konzertabend.** Josef Sauritz.
1. Mozart: a) Konzert D-Dur letzter Satz; b) Adagio und Allegro aus dem Konzert Es-Dur. — 2. Richard Strauß: Adagio aus dem Konzert für Waldhorn. — 3. Mozart: Ein musikalischer Spaß (Dorfmusikanten-Sextett), für zwei Hörner und Streichquartett.
9.10: **Königsberger Waldhorn-Quartett.** Sauritz, Mehring, Schopf und Dietz; Opernsänger Albert Klinder, Walther Ottendorff. Am Flügel Erich Seidler.
1. Abt: a) Begrüßungsfanfare; b) Jagdgesang, von Reichardt; c) Waldesgruß [Waldhorn-Quartett]. — 2. Kreutzer: Ein Schütz' bin ich, aus „Das Nachtlager in Granada" [Alb. Klinder]. — 3. Heitere Jagdgeschichten [Walther Ottendorff]. — 4. Kücken: Der Jäger; Weber: Lützows wilde Jagd; Abt: Waldandacht [Waldhorn-Quartett]. — 5. Schubert: a) Der Jäger; b) Jägers Liebeslied; c) Der Alpenjäger; d) Lied des gefangenen Jägers [Albert Klinder]. — 6. Weber: Jägerchor aus „Der Freischütz"; Mendelssohn: Der Jäger Abschied; Winter: Jagdmarsch; Hallali [Waldhorn-Quartett].

Königswusterhausen 18 kW 1300

2.30—3.00: Hilde Weigel: Bereitung von Obstsäften und Weinen.
3.00—3.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: Dr. F. Behrend: Der Einfluß der politischen und sozialen Entwicklung auf den Arbeitsunterricht und die höheren Schulen.
4.30—5.00: Dr. Klopfer, Dr. Fritz Künkel: Die neunjährige Anna ist sehr unverträglich.
5.00—6.00: E. Nebermann: Schach für Anfänger.
6.00—6.30: Ministerialrat Dr. Kahl: Einwirkung des Weltkrieges und die Folgejahre auf die deutsche Forstwirtschaft.
6.30—7.00: Dipl.-Handelslehrer Wiegand-Kattha: Buchführung für Kleingewerbetreibende.
7.00—7.30: Dr. Heinitz: Die Musik der Chinesen.
7.30—8.00: Reg.-Rat Dr. Kramer: Julius Langbehn „der Rembrandtdeutsche" und sein Werk.
8.30: **„Tobias' Heimkehr".** — Übertragung aus Leipzig.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Konzert aus Dresden.
6.30—7.00: Mitteilungen des deutschen Landwirtschaftsrates.
7.15—7.45: Oberregierungsrat Dr. Heiland: Das Wahrsagen im Spiegel der Polizei.
7.45—8.15: Staatsanwalt Dr. Felix Fischer: Strafverfolgung und Publikum.
8.30: **„Tobias' Heimkehr".** Oratorium in zwei Teilen von J. Haydn. Leipziger Oratorienvereinigung. Leipziger Sinfonieorchester. Erstaufführung in Leipzig. Dirigent Alfred Szendrei.
Personen. Raphael, ein Erzengel in Gestalt des Azaria: Anny Quistorp — Tobias: Kammersänger Willy Schmidt-Jena — Tobit, dessen Vater, erblindet: Dr. Wolfgang Rosenthal — Anna, dessen Mutter: Martha Adam — Sara, Tobias' Frau: Eva Graf.
11.00—12.00: Tanzmusik.

Montag, 18. Oktober

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

12.15—1.15: Schallplattenmusik.
4.00: Dr. Siegfried Förtner: Das Kloster Schäftlarn.
4.30—5.30: Kammer-Quartett Rosenberger.
6.45: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.00: **„Der Waffenschmied".** Komische Oper in drei Aufzügen von Albert Lortzing. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.
10.00—10.45: Schach.

Münster 3 kW 410

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Marschmusik.
Anschließend Bücherbesprechung.
4.00—4.30: Funkliteratur und Funkvereinsnachrichten.
4.30: Heinrich-von-Kleist-Gedenkstunde. Szenen aus seinen dramatischen Werken.
6.30—7.00: Frau Dr. Jacoby-Oske: Frauengestalten aus der Gegenwart. Anselma Heine.
7.20—7.40: Dr. Mondorf: Die Kapitalverkehrssteuer.
8.00—8.30: Dr. O. Boelitz, Staatsminister a. D.: Auslandsdeutschtum und deutsche Kultur.
8.30: **„Die Jahreszeiten".** Oratorium von Josef Haydn. Else Suhrmann, Sopran; Paul Toedten-Duisburg, Tenor; Anton Imkamp, Baß; Rundfunkchor; Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Kapellmeister W. Nebe.

Stuttgart 1,5 kW 446

4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Max Schilling: Bilder von der Landstraße.
6.45: Bücherbesprechung.
7.00: Antwortstunde der Programmleitung.
7.15: Dr. Curt Elwenspoek: Tiergeschichten.
8.00: **Ältere Tänze und Märsche.** Philharmonisches Orchester Stuttgart. Leitung Ferdinand Drost.
1. Mozart: Les petits riens. — 2. Beethoven: Mödlinger Tänze. — 3. Lanner: Hofballtänze . — 4. Lanner: Die Werber. — 5. Josef Strauß: Dorfschwalben aus Österreich. — 6. Josef Strauß: Aquarellenwalzer. — 7. Strauß (Vater): Radetzkymarsch. — 8. Joh. Strauß: Tausend und eine Nacht. — 9. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald.
Anschließend Heiterer Abend. Leitung Max Heye. — Gerda Hansi, Käte Mann, Hans Hanus, Rundfunkorchester.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (lmt) 6 kW 320

9.00: **Konzert.**
1. Avena: Notturno; Schebeck: Tanzender Amor. — 2. Tosti: Sommermond. — 3. R. Bossi: Erster Satz des Quartetts. — 4. Carlo A. Blanche: Mailand. — 5. Thiele: Ungarische Fantasie. — 6. Anselmi: Morgen- und Abenddämmerung. — 7. Schubert: Der Tod und das Mädchen. — 8. Lustspiel. — 9. Garnisonkapelle des Mailänder Armeekorps.

Barcelona (eaj1) 6 kW 325

9.05: Wochenschau.
9.20: **Couplets, Konzert, Gesang.**

Zagreb 0,35 kW 350

8.00: Vortrag über Weltgeschichte.
8.15: **Kammermusik.** Russische Meister.

Prag 5 kW 368

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Arbeiterrundfunk.
7.15: Vortrag des Masarykinstituts.
8.00: **Orchesterkonzert.** Werke von Tschaikowskij.
9.00: Rezitation russischer Literatur.
9.20: Leichte Musik.

Oslo 370,4

7.30: Englisch.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Beethoven: Türkischer Marsch. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 3. Waldteufel: Ich liebe dich. — 4. Godard: Am Morgen.
9.00: Hygienischer Vortrag: Untersuchung der Schulkinder.
9.30: Dr. Günther: Deutsche Rezitationen und Vortrag.

Graz 0,5 kW 402

11.30: Schallplattenmusik.
4.00: Kapelle Hüttl.
5.30: Kinderkabarett. U. a. „Die Wette", ein Schwänklein nach einem Volksscherz von Hans Fraungruber.
6.30: Italienisch.
7.00: Dr. Robert Meeraus: Kunstschätze im Stift Vorau.
7.30: **Die Liebe in der Musik.**
1. R. Wagner: a) Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde"; b) Siegmunds Liebeslied, aus „Die Walküre" [Kapelle Hüttl]. — 2. Elgar: Salut d'amour; Kreisler: Liebesleid [Konzertmeister Robert Hüttl]. — 3. J. Brahms: Liebeslieder, Walzer [Gem. Quartett]. — 4. Czibulka: Liebestraum nach dem Balle; Ed. Grieg: Ich liebe dich; Fr. Suppé: Hab' ich nur deine Liebe, aus „Boccaccio", Potp.; Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer [Kapelle Hüttl].
9.00: **Buntes Allerlei.**
1. **„Der Gafleiner".** Tragödie in einem Akt aus dem Einakter-Zyklus „Die sieben Todsünden" von Franz Kranewitter. Spielleitung Dir. Willibald Frankl. — 2. Obermeier: a) Hört ihr das Glöcklein meiner Heimat klingen? b) Die Spieldose [Prof. Riedinger, Gitarre; Prof. Prah, Frl. Ornstein, Zither]. — 3. Satori: Al Mare, Marsch; Salvetti: Floreal, Intermezzo; Satori: Fior di Ciclamo, Walzer [Mandolinenquintett Wolke]. — 4. Seifert: Aus der guten alten Zeit, Ländler; Wormbacher: Herzlich willkommen, Ouvertüre [Prof. Riedinger, Prof. Prah, Frl. Ornstein, Zither]. — 5. G. Domenico: Sinfonie in G-Dur; Anelli: Ore tristi e liete, Präludio; Sartori: In vacanze, Onestep [Mandolinenquintett Wolke].

Rom (1ro) 12 kW 425

8.40: **Vokal- und Sinfoniekonzert.**
1. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre. — 2. Schubert: a) Menuett in H-Moll; b) Militärmarsch. — 3. Cilea: Arie aus „Adriana Lecouvreur". — 4. Reyer: Romanze aus „Sigurd". — 5. Tosti: Gib' mir die Ruhe wieder. — 6. Cilea: Serenade. — 7. Franck: Pastorale. — 8. Debussy: Cake Walk, aus d. Suite „Kinderecke". — 9. Boito: Klagelied und Duett aus „Mefistofele". — 10. Puccini: Großes Liebesduett aus „Madame Butterfly". — 11. Wagner: Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold".

Stockholm (sasa) 1,5 kW 430

6.30: Gärtnerische Plauderei.
6.30: Konzert aus dem Restaurant Operakällaren.
7.25: Dr. Julius Rabe: Wie uns die Töne anreden. — Übertragung aus Göteborg.
7.45: Englisch.
8.15: **„Bastien und Bastienne".** Oper von Mozart.

Bern 6 kW 435

8.00—8.30: Hochstrasser: Warum ist der Schweizer Arbeiter ein Qualitätsarbeiter?
8.30—10.30: **Werner-Wehrli-Abend.**

Paris (fptt) 458

8.30: Wohnungshygiene.
9.00: **Konzert.** Werke von Puccini.
1. Aus „Madame Butterfly". — 2. Aus „La Bohème". — 3. Aus „Tosca".

Warschau 6 kW 480

5.00: Vortrag.
7.00: Französisch.
7.55: L. Niemojewsky: Kunstgeschichte.
8.30: **Konzert. Teile aus Opern.**

Brüssel 487

8.00: **Orchesterkonzert.**
1. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred". — 2. Bortkiewicz: Gavotte. — 3. Engel: Liebesgram. — 4. de Micheli: Kuß-Serenade. — 5. Humphries: In Hon-Kong-Street. — 6. Theaterszenen. — 7. Ohlsen: Lotosblume. — 8. Frederiksen: Grönland-Suite. — 9. Drei Gedichte, gelesen von Denise Hemel. — 10. Chevignard: Einsam.
9.45: **„L'Obstacle".** Einakter von Berr de Turique.

Zürich 1 kW 513

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Bern. Kursaalorchester.
5.30: Bücherbesprechung.
7.30: Vortrag.
8.00: **Brahms-Abend** aus der Tonhalle Zürich.

Brünn 2,4 kW 521

5.40: Kinderstunde.
6.00: A. Florian: Die Zuckerrübenernte.
6.20: J. Hladik: Von der Entstehung des Tanzes.
7.00: Kammermusik.
8.00: Aus dem dichterischen Schaffen Vit. Háleks. Rezitationen.
8.30: **Boris Jevtusenko singt russische Lieder und Romanzen.**

Wien 20 kW 531 u. 582,5

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.30: Aus Emin Paschas Reisen.
6.40: Prof. Dr. Hans Tietze: Die österreichische Kunst im Zeitalter der Gotik.
7.10: Wiener Premieren, eine Theatervorschau.
8.05: **Konzertakademie.** Werke von Richard Strauß.
1. Violinsonate, Es-Dur, op. 18 [Georg Steiner, Violine; Otto Schulhof, Klavier]. — 2. Lieder: a) Schlagende Herzen; b) Ständchen; c) Heimkehr; d) Zuneigung [Wanda Achsel-Clemens]. — 3. Lieder: a) Befreit; b) Waldseligkeit; c) Winterweihe; d) Der Stern [Franz Steiner]. — 4. Klavierquartett, C-Moll, op. 13 [Das Gottesmann-Quartett].

Budapest 2 kW 560

5.02: Fr. A. Szederkényi: Die Schule der Frauen.
5.30: Klavier-Trio Schmidt-Hodossy-Hoffmann.
8.00: **Von alter ungarischer Musikliteratur.** Vortrag mit Begleitung einer Zigeunerkapelle. Tarragotta, Klarinette, Gesang.
10.00: Tanzmusik.

Lausanne (hb2) 1,5 kW 850

8.05: Theaterabend.
9.00: **Orchester Dol Dauber.**
1. Massenet: Aus „Thaïs". — 2. Strauß: Frühlingstraum. — 3. Schubert: Ave Maria, Violinsolo. — 4. Silvestre: Venezianische Serenade. — 5. Fall: Potpourri aus „Madame Pompadour".

Hilversum (hdo) 3 kW 1050

5.20—6.20: Kinderstunde.
6.20—7.20: Hebräische Musik u. Lieder.
7.25—7.55: Landwirtschaftlicher Vortrag.
7.55—8.25: Englisch.
8.50: **Bunter Abend.**

Berlin 10 u. 4,5 kW **504 u. 571**
Stettin 1,5 kW **241**

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Dr. phil. Eugenie Schwarzwald-Wien: Erziehung zum wirklichen Leben.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert des Etté-Kammerorchesters.
1. C. Robrecht: Honey-moon, Foxtrott. — 2. Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — 3. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 4. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 5. Becce: Rêves d'amour. — 6. Serenata d'Amalfi. — 7. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 8. Irving Berlin: Always, Boston; Th. Myers: Moonlight on the Ganges, Foxtrott oriental.
6.30: Stunde mit Büchern.
Ernst v. Wolzogen: „Norddeutsche Geschichten". — Theodor Mügge: „Afraja". — Rudolf Stratz: „Filmgewitter". — Walter Julius Bloem: „Das steinerne Feuer". — Emil Lucka: „Die Jungfernprobe".
7.00: R. Herdman Pender: Aspects of modern England. In engl. Sprache.
7.30: Dr. Oskar Stillich: Einführung in die Nationalökonomie. Wertbegriff und Werttheorie.
8.00: Prof. Dr. C. Kaßner: Deutschlands wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zu Bulgarien.
8.30: Stadtmedizinalrat Prof. Dr. v. Drigalski: Typhusentstehung und Thyphusverbreitung.
9.00: **Thomas-Mann-Abend.**
1. Thomas Mann liest einen unveröffentlichen Essay. — 2. Erika Mann liest aus dem Roman „Zauberberg".

Breslau 10 kW **418**
Gleiwitz 1,5 kW **251**

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.20: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Kinderrundfunk.
7.00—7.30: Heinz Stroh: Zur Dichtung unserer Tage.
7.30—8.15: Englisch.
8.25: **Volkstümliches Konzert der Funkkapelle.** Leitung Dr. Alfred Laserstein. — Hermann Zanke, Flöte.
1. Lincke: Ouvertüre zu einer Operette [Funkkapelle]. — 2. Ciardi: Russischer Karneval, für Flöte und Klavier [H. Zanke]. — 3. Fetras: Holzschuhtanz [Funkkapelle]. — 4. Kuhlau: Duett für zwei Flöten [H. Zanke und R. Schicke]. — 5. Toselli: Serenade; Wohlgemuth: Wie's daheim war, Lied [Funkkapelle]. — 6. Fürstenau: Fantasie aus „Norma", für Flöte und Klavier [H. Zanke]. — 7. E. Auber: „Marco-Spada"-Ouvertüre; Kraus: Heimatgrüße, Walzer [Funkkapelle].

Danzig 1,5 kW **272,7**

11.00—8.10: Übertragung a. Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Lesestunde.
1. Heidgewitter (G. Fr. Blunck). — 2. Feldeinsamkeit (P. Zech). — 3. Der Knabe auf dem Baum (W. Schmidtbonn).
6.30—7.00: Übertragung aus Elberfeld.
7.20—8.00: Altitalienische Meister des Violinenspiels. Konzert von Paul van Kempen, Violine.
1. Vitali: Gioccona. — 2. Veracini: Konzert-Sonate. — 3. Tartini: Violinkonzert D-Moll.
8.00—8.30: Dr. med. Alfred Beyer: Die Prüfung der Vernunft.
8,30—9.30: Das Drama der Zeit. Dritter Abend: Der Spätnaturalismus. **„In Ewigkeit Amen"**, von Anton Wildgans. Als Gast Willy Buschhoff-Berlin.
9.30—10.20: Übertragung aus Elberfeld.

Elberfeld 1,5 kW **259**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: R. Zoberbier: Die Gartenarbeiten im Oktober.
7.20—8.00: Klavierkonzert.
8.00—9.30: Übertragung aus Dortmund.
9.30—10.20: **Heiteres Konzert.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 2. Beethoven: Ecossaises. — 3. Urbach: Fantasie über Mendelssohns Werke. — 4. Massenet: Scènes pittoresques. — 5. Goldmark: Vorspiel zum 3. Akt des „Heimchen am Herd". — 6. Johann Strauß: Lagunen-Walzer.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **470**
Kassel 1,5 kW **273,5**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus dem Roman „Die Buddenbrooks" von Thomas Mann.
6.15—6.45: Dr. Fockert: Die Wasserversorgung der Landgemeinden. — Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15: Justizinspektor Heinz Biehn: Die Grundbegriffe und Bedeutung des Handelsregisters für den Kaufmann.
7.15—7.45: Dr. Götz: Anleitung zur Betrachtung von Kunstwerken. Altdeutsche Tafelmalerei.
7.45—8.15: Kulturkartell der modernen Arbeiterbewegung. Alfred Auerbach: Arbeiterdichtung.
8.15: **Sinfoniekonzert des Frankfurter Orchestervereins.** Leitung Dr. Ludwig Rottenberg.
1. Josef Haydn: Sinfonie in D-Dur. — 2. Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 1 in D-Dur. Anschließend Schallplattenmusik.

Hamburg 10 kW **392,5**
Bremen 1,5 kW **279**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **233**

7.50: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
11.00: Dr. Wölfer-Schleswig: Landwirtschaftlicher Schulfunk. Der Segen der Buchführung für den Landwirt.
3.15: Ada Schober: Frauenkampf um Jugend und Schönheit.
4.15: Hannover, Hamburg, Bremen. — Klassische Ouvertüren.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 3. Beethoven: Ouvertüre zu „König Stefan". — 4. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz".
4.15: Kiel. Liedgesang und Klavierkonzert.
5.00: Die Blumenwalzer von Johann Strauß. Leitung Hans Blechschmidt.
5.30: Reg.-Rat Münch: Die Bestimmungen des Umsatzsteuerrechts über die Einfuhr. Die Steuertermine der Woche.
7.00: Frieda Radel: Die Ehefrau. Gattin, Geliebte, Kamerad.
7.30: Prof. Henneberg-Kiel: Yoghurt und Kefir im Haushalt.
7.50: Dr. W. Heinitz: Fremdes Volk im heimatlichen Lied. Zigeuners Leid und Freude. Unter Mitwirkung von Kammersängerin Clara Voß.
8.30: **„Gyges und sein Ring".** Eine Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel. Regie Hans Bodenstedt. Leitung Kapellmeister Horst Platen.
Personen. Kandaules, König von Lydien: Hans Mülhofer — Rhodope, seine Gemahlin: Else Heims a. G. — Gyges, ein Grieche: Dr. Günther Bobrik — Hero, Lesbia, Sklavinnen: Hedwig Herder, Claire Goericke — Thoas, Karna, Sklaven: Artur Holz, Hans Freundt. — Volk.
Die Handlung ist vorgeschichtlich und mythisch; sie ereignet sich innerhalb eines Zeitraumes von zweimal vierundzwanzig Stunden.

Königsberg 1,5 kW **463**

4.00—4.40: Lustige Geschichten und Streiche für unsere Jugend.
4.45—6.00: Nachmittagskonzert aus dem Café Bauer.
7.00: Dr. Anbuhl: Die ostpreußische Landwirtschaft und Frachtenfrage.
7.30: Dr. Fox: Vom Aluminium.
8.10: **„Sah ein Knab' ein Röslein stehn".** Singspiel aus Goethes Jugendzeit von Wilhelm Jacoby. Musik von Heinrich Spangenberg. Spielleitung Kurt Lesing. Musikalische Leitung Kapellmeister Erich Seidler.
Personen: Wolfgang Goethe, Student der Rechte — Wagner, Freund Goethes — Friederike und Marei, Töchter des Pfarrers von Sesenheim — Susanna Klinglin, deren Tante — Rat Hutzler — Lucinde und Emilie, Tanzmeisterstöchter — Johann Heinrich Merck — Stilling und Lerse, Studenten — Brion, Pfarrer zu Sesenheim — Fritz Stoßkopf — Ströbel, Goethes Faktotum — Aumüller, Wirt im Schnakenloch.
Ort: Der erste Akt in Straßburg auf dem Vergnügungsort „Schnakenloch"; der zweite zur Zeit des Maifestes vor dem Pfarrhaus in Sesenheim; der dritte einen Tag später an einem Sonntag in der Pfarrwohnung. — Zeit: In den siebziger Jahren des achtzehnten Jahrhunderts.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

3.00—3.30: G. v. Eyseren, C. M. Alfieri: Spanisch.
3.30—4.00: Prof. Dr. Lewandowski: Ernährungs- und Erholungsfürsorge der Schuljugend.
4.00—4.30: Dr. Hans Lebede: Klassische Dramen auf der Bühne. Schiller.
4.30—5.00: Aus der pädagogischen Welt.
5.00—6.00: Prof. Dr. Weber-Halle: Über die Gründe des Verfalls der Weltreiche.
6.00—6.30: Geh. Oberreg.-Rat Geitel: Die deutsche Technik.
7.00—7.30: Dr. phil. Wegner: Feinde der Vogelwelt.
7.30—8.00: Dr. Ignaz Gentges: Stunde mit Büchern. Jacob Böhme.
8.30: Stadtmedizinalrat Prof. Dr. v. Drigalski: Typhusentstehung und Typhusverbreitung. — Übertragung aus Berlin.
9.00: **Thomas-Mann-Abend.** — Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW **452**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Prof. Dr. Rohrbach: Armenien.
7.45—8.15: Dr. Friedmann: Die politischen Parteien in Frankreich.
8.30: **Jakob Schaffner liest aus eigenen Werken.**
1. Volkmar Andreae: Kleine Suite [Rundfunkorchester]. — 2. Jakob Schaffner: Der Droschkenkutscher. — 3. Max Trapp: Notturno [Rundfunkorchester]. — 4. Jakob Schaffner: „Johannes", Roman. — 5. Schlußmusik [Rundfunkorchester].
10.15—12.00: Tanzmusik.

München 1,5 u. 10 kW **204,1 u. 485**
Nürnberg 1,5 kW **340**

12.30—1.30: Mittagskonzert.
4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.05: Kammerquartett Anny Rosenberger.
6.30: Landwirtschaftsassessor Fritz Fürst: Ratschläge für Ernte, Überwinterung, Anbau und Saatpflege der Kartoffeln.
7.00: Weißt Du das?
7.20: Schrammeltrio Rückerl, Mack, Knallinger.

8.00: **„Doppelselbstmord".** Bauernposse in 6 Bildern von Ludwig Anzengruber. Spielleitung Rolf Pinegger.
10.00: Zehn Minuten des Süddeutschen Radioklubs.

Münster 3 kW **410**

1.30—2.30: Shimmy, Foxtrott, Onestep, Twostep, Charleston, Tango, Walzer.
4.30—6.00: Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts.
1. Telemann: Trio in Es-Dur, für zwei Violinen, Cello und Klavier. — 2. Locatelli: Trio in C-Dur, für zwei Flöten, Cello und Klavier. — 3. Fasch: Trio in D-Dur, Kanon für Violine, Viola, Cello und Klavier. — 4. Graun: Trio in F-Dur, für Oboe, Violine, Cello und Klavier. — 5. dall' Abaco: Sonate G-Dur, für zwei Violinen, Cello und Klavier.
6.00—7.00: Luise Stoll liest neue Märchen.
7.20—7.40: Dr. Kreyenborg: Altarabische Sprichwörter und Sinnsprüche.
8.00—9.30: Übertragung aus Dortmund.
9.30—10.20: Wunschkonzert.

Stuttgart 1,5 kW **446**

2.00—3.00: Sonderkonzert.
4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: E. M. Mungenast: Die Legende des St. Arnulf.
6.45: Morsekursus.
7.15: Vortrag des Deutschen Auslandinstituts. Dr. Wahrhold Drascher: Die Welser in Spanien und Südamerika.
8.00: **„Zum Einsiedler".** Lustspiel in zwei Aufzügen von Benno Jacobsen.
Personen. Sanitätsrat Robert Schlomann: Theodor Brandt — Berta, seine Frau: Helene Brandt-Schüle — Dr. Siegfried Cornelius: Carl Struve — Edith, seine Frau: Thea Struve-Jöhnssen — Ferdinand, Oberkellner: Hans Hanus — Anna, Zimmermädchen: Käte Mann — Friedrich, Hausknecht: Fritz Martin.
Ort: Hotel zum Einsiedler in einer kleinen Stadt am Rhein.
Anschließend: Wunschabend. Leitung Max Heye.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mi) 6 kW **320**

9.12—11.00: **„Der Liebestrank".** Oper von G. Donizetti. Einleitende Worte von G. M. Ciampelli.

Barcelona (eaj1) 6 kW **325**

6.30: Frauenstunde.
9.00: Englisch.
9.20: **Orchesterkonzert.**
10.00: Theaterszenen.
10.20: Gesang.

Zagreb 0,35 kW **350**

8.00: Esperanto.
8.15: **Konzertabend.**

Prag 5 kW **368**

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.00: Deutsche Sendung.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Vortrag des Masarykinstituts.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Landwirtschaft.
8.00: **Lieder von J. Jindrich. — Leichte Musik.**

Oslo **370,4**

7.30: Französisch.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Sousa: Gladiatorenmarsch. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Idomeneus". — 3. Verdi: Aus „La Traviata". — 4. Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer. — 5. Gillet: Amoreuse. — 6. Barnon: Corona.
9.00: Landwirtschaft.
9.30: Klaviersolo Petra Hendriksen.

Graz 0,5 kW **402**

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW **425**

9.00: **Sendebühne.** — In den Pausen: Bücherschau von Guglielmo Alterocca und Rezitationen von M. Felici-Ridolfi.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **430**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Schallplattenmusik.
6.50: Zoologischer Vortrag von Prof. Dr. Hans Wallengren. — Übertragung aus Malmö.
7.20: **Chopin-Konzert von Natanael Broman.**
7.35: Kapelle des Kgl. Vaxholm-Grenadierregiments.
8.45: Sigfrid Siwertz: Reisen in Abessinien.
9.45: Lady Emely Lutyens: The decline of Aristocracy in the World. Some after-war Impressions (auf englisch).

Bern 6 kW **435**

8.00—8.30: Dr. Wirz: Die schweizerische Volksbibliothek.
8.30—10.30: **Schweizerische Heimat- u. Volkslieder. Menzi-Cherno-Vorlesungen. Orchester Miquette.**

Paris (f p t t) **458**

8.00: Englisch.
9.00: Teile aus **„Tosca".** Oper von Puccini.

Warschau 6 kW **480**

5.00: H. Moscicki: Die Entwicklung Polens.
7.00: Prof. Mileski: Polens Philosophie.
7.55: Prof. Niewiadowski: Die Musik.
8.30: **Sinfoniekonzert.**

Brüssel **487**

5.00: Nachmittagskonzert.
8.00: **Konzert.** Weltliche und geistliche Lieder.
9.00: Spanische Lieder.

Zürich 1 kW **513**

7.30: Vortrag.
8.00: **Italienischer Abend.**

Brünn 2,4 kW **521**

5.40: Frauenumschau. Die Herbstmode.
6.00: Dr. Podhradsky: Die Fruchtbarkeit der Haustiere.
7.00: **Orchesterkonzert.**
1. Smetana: Die Brandenburger in Böhmen. — 2. Wieniawski: Krakowiak. — 3. Tschaikowskij: Fantasie aus „Eugen Onegin". — 4. Kubelik: Andante cantabile. — 5. Blodek: Im Brunnen.
8.00: **Musik und Rezitation.**

Wien 20 kW **531 u. 582,5**

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00: Prof. Dr. Leopold Moll: Die Pflege des Säuglings.
6.30: Prof. Richard Niel: Die technische Entwicklung der Buchdruckerkunst.
7.10: Esperanto.
7.30: Englisch.
8.05: **Volkstümliches Abendkonzert.**
1. Teike: Alte Kameraden, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 3. Strauß: Lagunen-Walzer, aus der Operette „Eine Nacht in Venedig". — 4. Tobani: Der Opernfreund, Potpourri. — 5. Morena: Von Pontius zu Pilatus, Potpourri. — 6. Granichstaedten: a) Im Leben geht alles hübsch langsam; b) Das ist ein Wein, mit dem bin ich per „du", aus der Operette „Schwalbennest". — 7. Rosenbaum: Bostonlied, aus der Operette „Himmelfahrt". — 8. Eysler: Und löschen's beim Heurigen d' Lichterl'n dann aus, Lied aus der Operette „Land der Liebe". — 9. I. Geiger: Ein Operettenbukett, Potpourri. — 10. Dostal: Mit klingendem Spiel, Marsch.

Budapest 2 kW **560**

5.15: Kammerorchester.
7.00: **Übertragung** aus dem Kgl.-Ung. Opernhaus.
10.00: Tanzmusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: **Orchester Décostered.**
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 2. Leoncavallo: Mattinata. — 3. Thomas-Adler: Aus „Mignon". — 4. Tschaikowskij: Notturno. — 5. Bizet: Petite Suite. a) Marsch; b) Wiegenlied; c) Impromptu; d) Duo; e) Galopp.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

5.10—6.55: Nachmittagskonzert.
6.55—7.25: Vortrag.
7.25—7.55: Englisch.
7.55—8.25: Englisch (Konversation).
8.50: **Abend des Röm.-Kath. Rundfunk-Vereins.**

Jeder Funkbastler, der formvollendete Geräte bauen will, verschaffe sich

„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät"

Von Hans Scheibe

Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt **Ing. W. Brack,** Berlin, in **„Das ideale Bastlergerät"**, Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark.

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Berlin 10 u. 4,5 kW **504 u. 571**
Stettin 1,5 kW **241**

4.00—6.00: Jugendbühne. Szenen aus „Don Carlos“ von Friedrich v. Schiller.
6.20: Dr. Dr. E. Frey: Kriminalpsychologie.
6.45: Professor Dr. H. Ziemann: Die hygienische Eroberung der Tropen.
7.15: Dr. Carl-Heinz Kunert: Der Umtausch der Markanleihen der Länder und Gemeinden. Zum Ablauf der Anmeldefrist am 1. November 1926.
7.45: Einführung zu „Das Schwarzwaldmädel“. Sendespiel am Donnerstag, 21. Oktober 1926.
8.15: Dr. Leopold Schmidt spricht über Beethoven.
8.30: **200 Jahre Orchestermusik.** Dem Gedenken Beethovens, 1770 bis 1827. Berliner Funkorchester. Dirigent Generalmusikdirektor Leo Blech. — Frida Kwast-Hodapp, am Flügel.
1. Ouvertüre zu „König Stephan“. — 2. Klavierkonzert C-Moll (Allegro con brio — Largo — Rondo) [Frida Kwast-Hodapp]. — 3. Sinfonie Nr. 2, D-Dur, op. 36 (Adagio molto, Allegro con brio — Larghetto — Scherzo, Allegro — Allegro molto).
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW **418**
Gleiwitz 1,5 kW **251**

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.20: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Herbert Urban: Die Operette im Wandel der Zeiten. Österreich und Ungarn. Emmerich Kálmán und die übrigen.
7.00—7.30: Dr. Georg Kohn: Rechtliche Stellung der unehelichen Kinder.
7.30—8.15: Handelsoberlehrer Friedrich Koch: Verbuchung bis Ende Mai. Hauptbuch-Auszug.
8.25: **„Marys Abenteuer“.** Komödie in drei Akten von Sidney Wells. Für den Rundfunk bearbeitet von Dr. Hellmuth Unger. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.
Personen. John Davidson: Ludwig Barg — Mary Davidson: Trude Wessely — Frankie Perrin: Josef Keim — Natterton, Diener in Davidsons Haus: Bruno Gerhard — Ein Gepäckträger: James Elsner.
Ort: Im 1. und 2. Akt Mr. Davidsons Haus in Richmond; im 3. Akt Mr. Perrins Mietwohnung in London.

Danzig 1,5 kW **272,7**

9.00—11.00: Übertragung a. Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.15: 15 Minuten der Frau.
4.15—5.00: Kinderstunde.
5.00—6.30: Solisten-Nachmittag.
6.30—7.00: Übertragung aus Münster.
7.20—8.00: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Röhrenempfänger.
8.00—8.40: Dr. Bernhard Zeller: Was ist eine Melodie und welche Bedeutungen haben die Intervalle?
8.40—9.40: **Operetten-Stunde.**
1. Lincke: Ouvertüre zu „Lysistrata“. — 2. A. Kistenmacher singt alte Schlager: Lincke: a) Schlösser, die im Monde liegen; b) Ob du mich liebst; Holländer: Ein blondes Wuschelhaar. — 3. Gilbert: Potpourri aus der Operette „Die keusche Susanne“. — 4. A. Kistenmacher singt: Kálmán: Grüß mir mein Wien, aus der Operette „Gräfin Mariza“; Fall: Laß dir Zeit, Lied des Augustin aus der Operette „Der liebe Augustin“; Strauß: Werbelied des Homoney, aus „Der Zigeunerbaron“. — 5. Strauß: Marsch aus der Operette „Der Zigeunerbaron“.
9.40—10.30: **„Das Kleinod“.** Heiteres Hörspiel in drei Akten von Lothar Schmidt. Spielleitung Herm. Probst.
Personen. Erich Schrottenhofer, Bankdirektor: Georg Feuerherd — Jutta, seine Frau: Friedel Rottach — Fritz Schrottenhofer, Kriminalinspektor: Axel Lorenz — Mosolf, Inhaber der Privatdetektei „Heureka“: Karl Krause — Bertha, Dienstmädchen b. Bankdirektor Schrottenhofer: Lysa Dahlen.
Zeit: Gegenwart. — Ort: eine größere Stadt.
10.30—11.00: Heiterer Ausklang.

Elberfeld 1,5 kW **259**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—5.30: Übertragung aus Dortmund.
5.30—6.30: Rokoko-Konzert.
6.30—7.00: Übertragung aus Münster.
7.20—8.00: Vokalkonzert von Anna Ibald-Düsseldorf.
1. Gustav Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen. — 2. Gustav Mahler: Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn“. — 3. Joh. Brahms: Volkslieder.
8.00—8.40: Übertragung aus Dortmund.
8.40—9.40: **Liederabend** von Opernsänger Karl Bara-Düsseldorf. Am Flügel Jos. Alers.
1. Schubert: An die Musik. — 2. Schubert: Wanderer an den Mond. — 3. Loewe: Der seltene Beter. — 4. Loewe: Prinz Eugen. — 5. Pfitzner: Tragische Geschichte. — 6. Hugo Wolf: Verborgenheit. — 7. Rich. Strauß: Ach, Lieb, ich muß nun scheiden. — 8. Rich. Wetz: Die Muschel. — 9. Ansorge: Meine weiße Ara. — 10. Weingartner: Liebesfeier.
9.40—10.30: Übertragung aus Dortmund.
10.30—11.00: Tanzmusik der Wefagband.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **470**
Kassel 1,5 kW **273,5**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Lortzing - Nachmittagskonzert.
1. Fest-Ouvertüre. — 2. Fantasie aus „Zar und Zimmermann“. — 3. Aus „Zar und Zimmermann“: a) Rezitativ und Arie des Zaren; b) Zarenlied. — 4. Fantasie aus „Der Wildschütz“. — 5. Rezitativ und Arie des Grafen, aus „Der Wildschütz“. — 6. Ouvertüre zur Oper „Undine“.
5.45—6.05: **Bücherbesprechung.**
6.30—7.00: Ad. Stahl: Albert Lortzing.
7.00—7.30: Staatsminister a. D. Dr. Otto Boelitz: Ausland, Deutschtum und deutsche Kultur.
7.30—8.00: **Schachkursus.**
8.00—8.15: Prof. Drevermann: Das Leben.
8.15: **„Die klingende Mühle“.** Ein Dorfidyll in einem Akt von Wilhelm Sterk. Musik von Hans Cesek.
Personen. Jurka, ein Holzschnitzer — Maria, seine Schwester — Bozena, Vendulka, deren Töchter — Bohumir, ein junger Förster — Vaclav, ein Bauernbursch.
Ort: Vor einer alten Mühle in Mähren. — Zeit: Gegenwart.

Hamburg 10 kW **392,5**
Bremen 1,5 kW **279**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **233**

1.20: Englischer Schulfunk. The man without a country. (Weidmannsche Schulbibliothek Bd. 71, Seite 35 bis 39, 17.)
4.15: Hannover, Bremen. Klavierkonzert Clara Spitta.
5.15: Funkheinzelmanns Mädchenstunde.
7.00: Vortrag.
7.30: Stadtrat Gluck-Kiel: Die Bedeutung der Kieler Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft.
8.00: Hamburg, Hannover. **Volkstümliches Abendkonzert.** Leitung Adolf Secker.
1. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin“ [Norag-Orchester]. — 2. Rimsky-Korßakoff-Kreisler: Chant Hindou [William van Poelgeest, Violine]. — 3. Glinkey: Arie des Wanja, aus „Das Leben für den Zaren“ [O. Milosch]. — 4. Tschaikowskij: Walzer aus der Nußknacker-Suite [Orchester]. — 5. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla“ [Orchester]. — 6. Verdi: Arie des Herzogs, aus „Rigoletto“ [Wilhelm Wagner]. — 7. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ [Orchester]. — 8. Leoncavallo: Lache Bajazzo [Wilhelm Wagner]. — 9. Leoncavallo: Serenade [Orchester]. — 10. Brahms: Ungarischer Tanz [Orchester]. — 11. Wagner: Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ [Wilhelm Wagner]. — 12. Cornelius: Ouvertüre zu „Der Barbier von Bagdad“ [Orchester]. — 13. Joh. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer [Orchester].
8.00: Kiel. **Mozart-Beethoven.**
1. Mozart: Streichquartett D-Dur. — 2. Mozart: a) Wiegenlied; b) Warnung; c) Das Veilchen; d) Arie der Gräfin, aus „Figaros Hochzeit“. — 3. Mozart: Fantasie C-Moll für Klavier. — 4. Beethoven: a) In questo tomba (In diesem dunklen Grabe); b) Ich liebe dich; c) Wonne der Wehmut. — 5. Beethoven: Sonate D-Dur op. 28 (Pastorale), für Klavier. — 6. Beethoven: Abscheulicher, wo eilst du hin, Rezitativ und Arie aus „Fidelio“. — 7. Beethoven: Streichquartett B-Dur op. 18 Nr. 6.
7.30: Bremen. **„Ein Maskenball“.** Oper in fünf Akten von Guiseppe Verdi. In Szene gesetzt von Oberregisseur Jan Heythekker. Musikalische Leitung Kapellmeister Adolf Kienzl. — Übertragung aus dem Stadttheater Bremen.
Anschließend (nur für Bremen): Zehn Minuten technische Beratung.

Königsberg 1,5 kW **463**

4.00—5.45: Nachmittagskonzert.
6.30: Studiendirektor Dr. Roß: Der Aufbau des höheren Schulwesens.
7.30: Dr. Paul Mühling: Feuerbestattung und Seuchengefahr.
8.10: **„Die deutschen Kleinstädter“.** Lustspiel in vier Akten von August von Kotzebue. Spielleitung Walther Ottendorff.
Personen: Herr Nikolaus Staar, Bürgermeister, auch Oberältester zu Krähwinkel — Frau Untersteuereinnehmerin Staar, seine Mutter — Sabine, seine Tochter — Herr Vizekirchenvorsteher Staar, sein Bruder, ein Gewürzkrämer — Frau Oberfloß- und Fischmeisterin Brendel — Frau Stadtakzisekassaschreiberin Morgenroth — Herr Bau-, Berg- und Weginspektorssubstitut Sperling — Olmers — Ein Nachtwächter — Klaus, der Ratsdiener.
Ort: Krähwinkel.
Anschließend bis 11.00: Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

12.00—12.30: Lektor Grander und Waslinski: Französisch für Schüler.
3.00—3.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: Uhlmann: Die Arbeit in der Sprachheilkunde.
4.30—5.00: Ankündigungen aus dem Zentralinstitut.
5.00—6.00: Prof. Dr. Weber-Halle: Über die Gründe des Verfalls der Weltreiche.
6.30—7.00: Geh. Reg.-Rat Dr. Demuth: Die Bedeutung der Handelshochschule.
7.00—7.30: Dr. Gentges: Dichterstunde. Böhme, Novalis, Stehr, Bürgel.
7.45: 1. Einführung zu dem Sendespiel „Das Schwarzwaldmädel“ am Donnerstag, 21. Oktober 1926. — 2. Leopold Schmidt spricht über Beethoven. — 3. **200 Jahre Orchestermusik.** — 4. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW **452**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45: Morsekursus.

6.45—7.00: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsversorgung.
7.15—7.45: Vortrag des Ärztlichen Bezirksvereins Dresden: Die angeborene Hüftgelenkverrenkung und die wichtigsten Gehirn- und Rückenmarkslähmungen.
7.45—8.15: Geh. Justizrat H. Walde-Dresden: Vom kommenden Jugendstrafrecht, Geldstrafengesetz, Strafvollzugsgrundsätze.
8.15: **Abendkonzert aus Dresden.**
10.15—12.00: Tanzmusik.

München 1,5 u. 10 kW **204,1 u. 485**
Nürnberg 1,5 kW **340**

2.45—3.45: Stunde der Jugend.
4.00: Bernhard Grügor: Was ich auf meiner Reise durch Europa sah und erlebte.
4.30: Kapelle Otto Reiter aus dem neuen Café Glonner.
5.30: „Der Flibustier“. Novelle von Karl Federn.
7.00: Kammerquartett Rosenberger.
8.00: Oberingenieur Karl Arnhold: Das Problem der technischen Arbeitsschulung.
8.30: Deutsch-Ostafrika.
9.00: **Der Herbst.** — Wilhelm Bauer, Bariton; Max Oßwald, Tenor; Willy Stuhlfauth, Violine. Am Flügel Rich. Staab. — Rundfunkorchester. — Musikalische Leitung Franz Adam. Gesamtleitung Joachim von Delbrück.
1. J. Svendsen: Romanze für Violine und Orchester, op. 26. — 2. Gedichte vom Herbst [Ewis Borkmann]. — 3. Lieder für Bariton: H. Pfitzner: Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah; R. Strauß: Warum so spät erst, Georgine; H. Pfitzner: Der Wald wird falb, die Blätter fallen. — 4. Heidebilder von Hermann Löns [Ferdinand Classen]. — 5. Lieder für Tenor: R. Schumann: Nun scheidet vom sterbenden Walde; R. Trunk: Am grauen Strand, am grauen Meer; E. Grieg: Im Sommer, wie war da so grün der Wald; H. Wolf: Am frisch geschnitt'nen Wanderstab; R. Schumann: Wohlauf, noch getrunken den funkelnden Wein. — 6. Gedichte vom Herbst [Elise Aulinger]. — 7. E. Grieg: Im Herbst, op. 11.
10.50—12.00: Tanzmusik der Kapelle Duval aus dem Odeonkasino.

Münster 3 kW **410**

1.30—2.30: Richard-Wagner-Konzert.
4.00—6.00: Nachmittagskonzert. Werke von Adolf und Gustav Jensen.
6.00—6.30: Paul Wemer: Unsere Singvögel.
6.30—7.00: Walter Bernhard Sachs: Riesenschlangen.
7.20—8.00: Curt Mittelstädt: Geflügelte Worte, deren Ursprung und Bedeutung im deutschen Sprachgebrauch.
8.00—8.40: Übertragung aus Dortmund.
8.40—9.40: **Franz-von-Assisi-Konzert.**
1. Händel: Concerto grosso G-Moll. — 2. Lienhard: Franziskus. — 3. Tinel: Agnus, a. d. Oratorium „Franziskus“, für Sopransolo, gem. Chor und Orchester. — 4. Tinel: Sonnengesang, a. d. Oratorium „Franziskus“, für gem. Chor und Orchester. — 5. Händel: Concerto grosso D-Moll. — 6. Tinel: Ehre sei Gott, a. d. Oratorium „Franziskus“, für gem. Chor und Orchester. — 7. Meyer-Eschenbacher: Der Tod des hl. Franziskus. — 8. Tinel: Trauermarsch aus dem Oratorium „Franziskus“.
9.40: Sonderbare Geschichten.
1. Das Gespenst (Knut Hamsum). — 2. Der Hund (Heinrich Mann) [Willy Wittig]. — 3. Das verräterische Herz (Edgar Allan Poe) [Wilh. Wahl].

Stuttgart 1,5 kW **446**

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Jugendstunde.
4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. Graf Kalckreuth.
6.45: Rolf Formis: Empfangsschaltung.
7.15: Englisch.
8.00: **Abendkonzert.** Marienleben. Nach Gedichten von Rainer Maria Rilke von Paul Hindemith. — Lotte Roser. Am Flügel Hermann Reutter.
Anschließend **Rudyard-Kipling-Abend.** Gustav Herrmann-Leipzig. Rundfunkorchester.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mi) 6 kW **320**

9.00: **Übertragung einer Operette.**

Barcelona (e a j l) 6 kW **325**

9.00: Konzert.
9.45: Esperanto.
10.05: **Gesang, Konzert.**

Zagreb 0,35 kW **350**

8.00: Ivan Tomasic: Arbeiten eines freien Pädagogen in der Freilichtschule.
8.15: **Lieder- und Arienabend.**

Prag 5 kW **368**

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.30: Kindermärchen.
6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Vortrag des Masarykinstituts.
8.00: **Orchesterkonzert.**
Dvorak: a) Slawische Rhapsodie, op. 45, Nr. 2; b) Zwei Lieder; c) Adagio aus dem Violoncellokonzert; d) Rondo, op. 94, für Cello und Klavier; e) Slawischer Tanz.
9.00: Lustspiel.
9.30: **Unterhaltungskonzert.**

Oslo **370,4**

7.30: Deutsch.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Strauß: Festmarsch. — 2. Schubert: Scherzo Nr. 1 und Menuetto. — 3. Adam: Aus „Der Postillon von Lonjumeau“. — 4. Debussy: Arabesque Nr. 2. — 5. Ravel: Pavane. — 6. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 8.
9.00: Rezitationen Fridtjof Krohn.
9.30: Anre Kildal: Die norwegischen Auswanderer.
10.15: Tanzmusik.

Graz 0,5 kW **402**

8.00: **Arien- und Duettenabend.**
Ab 9.30: Bundespolizeikapelle. Leitung Kapellmeister Hexmann mit Flügelhornsoli des Flügelhornvirtuosen Leo Ortner. Am Flügel Ing. Berger.

Rom (1 r o) 12 kW **425**

9.00: Ausgewählte Stücke aus **„Die Grenadiere“.** Oper von V. Valente.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **430**

6.00: Kinderstunde. — Übertragung aus Sundsvall.
6.30: **„L'Avare“.** Drama von Molière. — Übertragung aus Sundsvall.
7.15: Prof. Dr. Efraim Briem: Das alte Babylon. — Übertragung aus Malmö.
7.50: **Sinfoniekonzert.** — Übertragung aus Göteborg.
9.45: Tanzmusik. — Übertragung aus dem Grand Hotel Royal.

Bern 6 kW **435**

4.30—5.00: Kinderstunde.
8.00—8.10: Duett für Perfekta-Zither und Streichmelodeon.
8.10—9.00: Prof. Dr. v. Greyerz: Berndeutsche Vorlesungen.
9.00—9.15: Duette auf Zither und Streichmelodeon.
9.15—10.00: **„Dür d'Chnüttlete“,** von Simon Gfeller. Heimatschutztheater Bern.
10.00—10.10: Duette auf Zither und Streichmelodeon.

Paris (f p t t) **458**

8.45: Jean Terral spricht über französische Literatur.
9.00: **Veranstaltung des Kirchenbezirks L'Oise.** — Übertragung auf den Eiffelturmsender.

Warschau 6 kW **480**

5.00: Kinderstunde.
5.30: Jazzmusik.
7.00: Prof. Moscicki: Die Entwicklung Polens.
7.55: L. Niemojewski: Kunstgeschichte.
8.30: **Populäres Konzert.**

Brüssel **487**

8.00: **„Manon Lescaut“.** Oper von Massenet.

Zürich 1 kW **513**

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Schallplattenmusik.
5.30: Jugendstunde.
7.30: Technischer Vortrag.
8.00: **Kammermusik.** Streichquartett der Tonhalle-Gesellschaft Zürich.

Brünn 2,4 kW **521**

5.40: Marionettentheater.
6.00: Prof. Dr. Otakar Vodrázka: Georginen.
6.20: Insp. Jar. Karasek: Eine Nacht in Jericho.
7.00: **Konzert.**
8.00: Die Liebe im Liede.

Wien 20 kW **531 u. 582,5**

4.15: Nachmittagskonzert.
5.05: Märchen für groß und klein.
6.00: Prof. Dr. Leopold Brandl: Sprachgebrauch und Sprachmißbrauch.
6.30: Dr. A. Bretschneider: Ziele und Absichten des landwirtschaftlichen Versuchswesens.
7.00: **Beethoven-Zyklus.** — Übertragung aus dem Konzerthaus.
1. Ludwig van Beethoven: 1. Sinfonie, C-Dur. — 2. Julius Bittner: Lieder für eine Altstimme mit Orchester [Emilie Bittner]. — 3. Josef Matthias Hauer: Romantische Fantasie, op. 37. — Richard Strauß: Ein Heldenleben, Tondichtung.
9.30: Leichte Abendmusik der Kapelle Silving.

Budapest 2 kW **560**

4.00: Kinderstunde.
5.30: Dr. A. Bán: Die Finnen und die Weltliteratur.
6.00: Ilona Komlossy und H. Josef Lengyel: Humoristischer Vortrag.
7.00: Zigeunermusik.
8.30: **Konzert.**
10.15: Kammermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.25: **Orchester Dol Dauber.**

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

5.10—6.55: Nachmittagskonzert.
6.55—7.25: Vortrag.
7.25—7.55: Deutsch.
7.55—8.25: Deutsch (Konversation).
8.50: **Abend des Christlichen Rundfunk-Vereins.**
Anschließend Tanzmusik.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Onkel Doktor als Märchenerzähler: Die erste Zigarette.
4.30: Karl Elzer liest Rezitationen von Hermine v. Villingerl.
1. Auch ein Roman. — 2. Die Fräule.
5.00—6.00: Unterhaltungsmusik der Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Rosen: Detektivmarsch. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 3. Strauß: Dynamiden, Walzer. — 4. Ralf: Schubert-Mosaik. — 5. Mozart: Menuett, D-Dur. — 6. Liszt: Rhapsodie Nr. 14.
6.30: Geh. Bergrat Prof. Dr. A. Stavenhagen: Die Kohle, unser schwarzer Diamant.
7.00: Spanisch.
7.30: Georg Brost, Geschäftsführer des Gesamtverbandes der Angestellten-Gewerkschaften: Wirtschaftsdiktatur — Wirtschaftsdemokratie.
8.00: **„Das Schwarzwaldmädel".** Operette in drei Teilen von August Neidhart. Musik von Leon Jessel. Dirigent der Komponist. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Blasius Römer, Domkapellmeister: Gustav Charlé — Hannele, seine Tochter: Tilly Feiner — Bärbele, bei Römer bedienstet: Käte Jöken-König — Jürgen, der Wirt vom „Blauen Ochsen": Bernhard Köhler — Lorle, seine Tochter: Frieda Wolff — Malwine von Hainau: Margit Suchy — Hans: Franz Baumann — Richard: Arthur Hell — Die alte Traudel: Ida Perry — Schmußheim, ein Berliner: Karl Neißer. — Musikanten, Bauern, Bäuerinnen.
Ort: St. Christhof im Schwarzwald. — Zeit: Gegenwart.
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.20: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Major Zimmer-Vorhaus: Der europäisch-asiatische Luftverkehr.
7.00—7.30: Saatzuchtinspektor Dr. Oberstein: Saatgutwahl und Pflege vor der Saat.
7.30—8.00: Dr. Waldemar v. Grumbkow: Verfassung und Verwaltung des Deutschen Reiches und der deutschen Länder. Die Gesetzgebung des Deutschen Reiches.
8.15: **Wolfgang Amadeus Mozart.** Schlesisches Landesorchester. Leitung Hermann Behr. — Die Entwicklung des Klavierkonzerts.
1. Konzert für Klavier D-Dur, Krönungskonzert (Allegro — Larghetto — Allegretto). — 2. Adagio und Fuge C-Moll, für Streichorchester. — 3. Konzert für zwei Klaviere, Es-Dur (Allegro — Andante — Rondo, Allegro).
10.30—11.30: Tanzmusik der Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW 272,7

11.00—8.05: Übertragung a. Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30: Wiener Walzer durch 100 Jahre.
3.40—5.00: Stunde der Jugend.
1. **Das Urner Spiel von Wilhelm Tell.** — 2. Otto Köhler: Im Lande Wilhelm Tells.
5.00—6.30: Collegium musicum.
1. W. Fr. Bach: Trio B-Dur. — 2. K. Ph. E. Bach: Trio G-Dur. — 3. S. Chr. Bach: Trio D-Dur.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.45: Übertragung aus Elberfeld.
8.45—10.00: **Beethoven-Feier** (zum 100. Todestag von Beethoven). Dortmunder Kammertrio: Gerard Bunk, Paul van Kempen, Karl Roser.
1. Trio Es-Dur, op. 1, Nr. 1. — 2. Trio D-Dur, op. 70, Nr. 1 (Geistertrio). — 3. Fünf Variationen über das Lied: Ich bin der Schneider Kakadu, op. 121a.
10.00—11.00: Kálmán-Stunde.
Aus d. Operetten: „Der Zigeunerprimas", „Die Czardasfürstin", „Das Hollandweibchen", „Gräfin Mariza".

Elberfeld 1,5 kW 259

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—5.40: Collegium musicum.
1. Telemann: Trio Es-Dur für zwei Violinen, Cello und Pianoforte. — 2. T. A. Hoffmann: Klavier-Quintett C-Moll.
5.40—6.00: Volksweisen von Dvorak.
6.00—6.30: Puccini-Konzert.
1. Fantasie aus „Tosca". — 2. Fantasie aus „Madame Butterfly".
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.45: Schach.
8.45—10.00: Übertragung aus Dortmund.
10.00—11.00: **Volkstümliches Konzert.**
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Boccherini: Konzert für Cello [Konzertmeister Robert Grotel. — 3. Lohse: Drei Sätze aus der Oper „Der Prinz wider Willen". — 4. Rich. Wagner: Fantasie aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Ed. Strauß: Fesche Geister, Walzer.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Liszt-Nachmittagskonzert.
1. Einleitung zur „Legende von der Heiligen Elisabeth". — 2. Zwei Lieder. — 3. Zwei Stücke a. d. „Années de Pélérinage", für Klavier. — 4. Les Préludes, sinfonische Dichtung. — 5. Zwei Lieder. — 6. Zwei Stücke a. d. „Années de Pélérinage", für Klavier. — 7. Spanische Rhapsodie.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus „Cola di Rienzo" von Ferdinand Gregorovius.
6.15—6.45: Dr. Helene Eisenstädt-Stiewe liest aus Werken von Marcel Proust. — Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15: Südwestdeutscher Radioclub.
7.15—7.45: Italienisch.
7.45—8.15: Frankfurter Zeitung.
8.15—9.15: **Schumann-Brahms-Zyklus des Amar-Quartetts.** Zweiter Abend.
9.15—10.15: **Opern-Abend.** — Kammersänger John Gläser, Tenor. — Das Hausorchester.
10.30—12.30: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

4.15: Hannover, Hamburg, Kiel. Romantische Lieder.
4.15: Bremen. Unterhaltungskonzert.
5.00: Cello-Konzert von Hans Bottermund. Am Flügel Reinhold Krug.
7.00: Reg.-Rat Dr. Berta Paulssen: Die Frau in der sozialen Arbeit. Jugendfürsorge.
8.15: **„Das Puppenmädel".** Singspiel in drei Akten von Leo Stein und Dr. A. M. Willner. Musik von Leo Fall.
Personen. Madame Prunier: Maria Einödshofer — Yvette, deren Tochter: Isa Roland — Marquis de la Tourelle: Kurt Rodeck — Tilorius, dessen Neffe: Erwin Bolt — Rosalillja: Friedl Lind — Romwald Talmi, Theaterdirektor: Hans Freundt.

Königsberg 1,5 kW 463

4.00: 15 Minuten für die Hausfrau.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert aus dem Café Bauer.
6.20: Vorlesung. Dr. Wegner-Berlin: Die erste Reise um die Welt.
7.00: Vorlesung. Rud. Grothe-München: Bilder aus Australien.
7.40: Dr. Müller-Blattau: Einführungsvortrag zu dem Zyklus: Das Lied in Vergangenheit und Gegenwart. Vom Gesellschaftslied der Barockzeit.
8.05: **Vom Gesellschaftslied der Barockzeit.** Paul Heidecker, Tenor; Fräulein Koch, Mezzosopran. Am Flügel Kapellmeister E. Seidler. Ein Kammerorchester.
1. Johann Rosenmüller: Suite für Streichorchester. — 2. Th. Selle: Vom Dreißigjährigen Krieg, für Tenor; H. Albert: Die Jungfrau und der Rosenstock, für Mezzosopran und Tenor; A. Hauserschmidt: Kunst des Küssens, für Mezzosopran; G. Voigtländer: Ach, böses Herz, für Tenor. 3. Joh. Bierdanck: Suite für zwei Geigen, Cello und Klavier. — 4. A. Krieger: a) Nun sich der Tag geendet hat, für Streichorchester, Mezzosopran und Klavier; b) Schönste, wo denkst du hin, für Tenor und Streichorchester; c) Adonis Tod, für Mezzosopran und Streichorchester; d) Rheinweinlied, für Tenor und Streichorchester. — 5. Joh. Rosenmüller: Sarabande, für Streichorchester und Klavier.

Königswusterhausen 18 kW 1300

2.30—3.00: Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlins: Ordnung in Schränken und Truhen.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00: Prof. Dr. Ziehen: Experimentelle Untersuchung des Spiels und des Kampfes der Motive.
4.00—4.30: Prof. Dr. Ziehen: Hauptformen der Willenshandlung.
4.30—5.00: Berichte aus dem Zentralinstitut.
6.00—6.30: Blum-Krefeld: Viehwirtschaft mit Rücksicht auf heutige Futterverhältnisse.
6.30—7.00: Dipl.-Handelslehrer Wieg: Volkswirtschaftliche Fragen für junge Kaufleute.
7.00—7.30: Mihail Wittels: Die frühen Sonaten Beethovens.
7.30—8.00: Arthur Holitscher: Reise durch China. Peking.
8.00: 1. **„Das Schwarzwaldmädel".** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00: Steuerrundfunk.
7.00—7.25: Prof. Dr. Salomon: Die politischen Parteien Englands.
7.30: **„Der Zigeunerbaron".** Operette in drei Akten von Johann Strauß. — Übertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

12.15—1.15: Schallplattenmusik.
4.00: „Gram". Erzählung aus dem russischen Volksleben von Anton Tschechow.
4.30: Künstlertrio Max Kreuz.
5.30: Walter Jäger: Aus alten Zeitungen.
7.00: Geheimrat Professor Dr. Berthold Litzmann: Der Roman im 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart.
7.45: **Bayerischer Dialektabend.** Gesamtleitung Dr. Hellmuth Habersbrunner. Das Rundfunkorchester und der Rundfunkchor. Leitung Herbert Erlenwein.
1. Schwäbisch: W. Lindemann: Schwäbischer Liedermarsch; M. Kämpfert: Schwäbische Rhapsodie; Sophie Strehlow liest Gedichte und Geschichten aus dem Ries; zur Chorlieder. — 2. Fränkisch: Lieder zur Laute: a) Der helle Tag bricht an; b) Ich weiß ein Mädel hübsch fein; c) Es wollt ein Jägerlein jagen [Wilhelm Bauer, Bariton; Fritz Wörsching, Laute]; Pausala-Nürnberg (Paul Rieß) liest aus seinen heiteren Erzählungen; Lieder zur Laute: a) Wenn ich auf Amorbach geh' (Unterfranken); b) der mayen, der mayen, der bringt uns plümlein viel (Hans Sachs); c) Wir preußischen Husaren (aus der Gegend von Bayreuth). — 3. Niederbayerische Chorlieder: a) A Hüttenmadl mag i net (Bayer. Wald); b) Tanz rüber, tanz nüber; c) E böhmische Wind; Andreas Igl liest heitere Geschichten; Georg Seywald: Tanzsuite nach niederbayerischen Originalweisen.
9.50: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

Münster 3 kW 410

11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30: Übertragung aus Dortmund. Anschließend Bücherbesprechung.
3.40—6.30: Übertragung aus Dortmund.
6.30—7.00: Willy Wittig liest neue Humoresken.
7.20—8.00: Spanisch.
8.00—8.45: Übertragung aus Elberfeld.
8.45—10.00: Übertragung aus Dortmund.
10.00—11.00: Übertragung aus Elberfeld.

Stuttgart 1,5 kW 446

4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
6.45: Medizinalrat Dr. Gnant: Tatsachen über den Alkohol.
7.15: Prof. Dr. Verweyen-Bonn: Weise Menschen.
8.00: Willi Buschhoff spricht Teile aus „Pan" von Knut Hamsun, unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters. Anschließend **„Der Radioprofessor".** Ein Radiosketch vom Jahre 1795 von Alfred Auerbach. Spielleitung Georg Ott.
Personen. Professor: Alfred Auerbach — Sein Assistent: Ernst Stockinger — Dr. Müller, der Besucher: Georg Ott — 1. Verbrecher: Ludwig Pauschacher — 2. Verbrecher: Theo Thalau — Clara: Hilde Gerber — Hermann: Fred Höger — Hakiwi, Hazulo, verschüttet: Hildegard von Zedwitz, Paul Stein — Aquidalquawa: Hilde Löwenberg — Tequidaldo, ein Techniker, ihr Bruder: Albert Hofele.
Anschließend **„D' Verei'smeier".** Schwäbischer Volksschwank in vier Akten von Alfred Auerbach.
Personen. Kolonialwarenlädlebesitzer Gänsle, Vorstand: Alfred Auerbach — Schreibmaterialwarenlädlebesitzer Beißwenger, Vizevorstand: L. Puschacher — Mühlenbesitzer Säckle, Schatzmeister: Albert Hofele — Stadtaktuar Funkbeiner, Schriftführer: Theo Thalau — Lehrer Gottlieb Vögele, Dirigent: Karl Albrecht — Frau Gänsle: Frida Heller — Liesle, deren Tochter: Sofie Tschorn — Karl Balzer: Georg Ott — Ein Ehrengast: Ernst Stockinger — Ein Winnender: Fritz Maier — Schützenvereinsvorstand Wäckerle: Hans Hof — Eine Frau mit Schärpe: Frida Garleb — Herr Rettenmeyer: Fred Höger — Frau Rettenmeyer: Hildegard Gerber — Herr Nägele: Max Nagel — Ein Mann: August Horn — Christine, Dienstmädchen bei Gänsle: Maria Frey — Rösle, Kellnerin: Luise Lieb — Vereinsdiener im Gesangverein Liederpalme: Otto Georgi. — Vereinsmitglieder, Ehrenjungfrauen, Vereinsabordnungen.
Ort: Landstädtchen auf der Schwäbischen Alb.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 m i) 8 kW 320

8.40—10.00: **Klassisches Instrumentalkonzert.**
1. Rossini: Fantasie aus „Die Belagerung von Korinth". — 2. Haydn: Sinfonie in C-Dur. — 3. Lulli: Gavotte. — 4. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreonte". — 5. Prof. H. Morucchio: Literarische Plauderei. — 6. Boccherini: Zwei Menuetts für Streichsoli. — 7. Mozart: Serenade in vier Sätzen. — 8. Porpora: Sonate für Streichmusik und Orgel. — 9. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis".

Barcelona (e a j 1) 6 kW 325

6.00: Kinderstunde.
9.00: Englisch.
9.30: **Gesang.**
10.15: Konzert der Stadtkapelle.

Zagreb 0,35 kW 350

8.00: Vortrag.
8.15: **Kammermusik.** Haydn, Beethoven, Mozart.

Prag 5 kW 368

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.00: Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft.
6.45: Prof. Dr. J. Krupka: Allgemeine Musiklehre.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
8.00: **Orchesterkonzert** aus dem Saal in Weinberge.

Oslo 370,4

7.30: Englisch.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Schubert: Militärmarsch Nr. 3. — 2. Smetana: Hochzeitsszenen. — 3. Weber: Ouvertüre zu „Rübezahl". — 4. Lanner: Die Werber, Walzer. — 5. Beethoven: Les adieux, 1. Teil der Sonate op. 82.
9.00: Für die Hausfrau.
9.30: Violinsolo Oscar Gustavsen.

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

9.00: Ausgewählte Stücke aus **„Manon".** Oper von Massenet.
10.00: Kapitol-Zeitzeichen, Frauenrundschau.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

6.00: Kinderstunde.
6.30: Tanzmusik.
7.15: Englisch.
7.45: Vokal- und Orchesterkonzert.

Bern 6 kW 435

4.30—5.00: Kinderstunde.
8.00—8.30: M. Paul Robert-Fribourg: Poésies et prose d'auteurs suisses.
8.30—9.50: **Orchesterkonzert und Rezitationen.**
9.50—10.10: Klavierkompositionen für vier Hände von Hans Huber.
10.10—10.30: Orchesterkonzert.

Paris (f p t t) 458

2.30: Eröffnungsfeier des Massenet-Denkmals im Luxemburg-Garten. — Übertragung auf den Eiffelturmsender.
8.00: Esperanto.
8.30: Literarische Stunde.
8.45: Rechtsfunk.
9.00: Teile aus **„Die Dragoner von Villars".** Oper.

Warschau 6 kW 480

5.00: St. Tosio: Die Zuckergewinnung.
7.00: Jules Suski: Die Verfassung der polnischen Republik.
7.55: Schachkursus.
8.30: **Konzert.**

Brüssel 487

5.00: Kinderstunde.
8.00: **Konzert.**
1. Marling: Vogelserenade. — 2. Sykes: Maienzeit. — 3. Precieuses aus Frankreich und Spanien.
9.10: Tanzmusik.

Zürich 1 kW 513

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Kapelle Buchbinder.
5.30: Kinderstunde.
7.30: English talk.
8.00: **Konzert der Eliteabteilung des Mandolinistenorchesters Carmen.**

Brünn 2,4 kW 521

5.40: Aus der Geschichte der Trachten.
6.00: Josef Samanek: Der Landwirt und das Geflügel.
6.20: Prof. J. Hronec: Wie durch ökonomische Ausnutzung der Gefühle des Schülers die besten Lehrresultate zu erzielen sind.
7.00: **Orchesterkonzert.**
1. Berlioz: Aus „König Lear". — 2. Bizet: Aus „Die Perlenfischer". — 3. Saint-Saens: Andantino. — 4. César Franck: Danse lente. — 5. Delibes: Sylvia.
8.00: **Konzertabend.**
1. R. Schumann: Aus „Karneval". — 2. Lieder von Hugo Wolf: a) Der Gärtner; b) Eine Stunde vor Tag; c) Frühling. — 3. R. Schumann: Romanze, Fis-Dur. — 4. Lieder von Hugo Wolf: a) Der Elf; b) Die Verlassene; c) Erstes Liebeslied eines Mädchens. — 5. Fr. Schubert: Menuett in H-Moll. — 6. Lieder von Hugo Wolf: a) Die Aeolsharfe; b) Abseits; c) Storchenbotschaft.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.50: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.00: Sektionsrat Ing. Erwin Deinlein: Die Raxbahn.
6.30: Direktor Dr. Gustav Wilhelm: Adalbert Stifter.
7.30: Englisch.
8.05: **Balladen-Abend.**
1. Hugo Wolf: a) Der Schreckenberger; b) Seemanns Abschied; c) Der Rattenfänger. — 2. Emil Petschnigg: a) Die Brücke; b) Bauernaufstand. — 3. Hans Hermann: Salomo. — 4. Hugo Kaun: Sieger.
9.05: Adalbert-Stifter-Abend. Professor Max Klein.

Budapest 2 kW 560

4.00: Kinderstunde.
5.15: Kammerorchester.
6.30: Dr. L. W. Weninger: Luftrecht im Kriege.
7.00: **Übertragung** aus dem Kgl.-Ung. Opernhaus.
10.00: Zigeunermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: Henri Sensine: Epidaure, die Stadt der Mirakel in der griechischen Antike.
8.35: **Liederabend.**
1. Bizet: Pastorale. — 2. Svendsen: Attente. — 3. Hillemacher: Separation. — 4. Puccini: Arie der Mimi, aus „La Bohème". — 5. Massenet: Arie der Salomé, aus „Heriodade".

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

5.10—7.25: Nachmittagskonzert.
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Sinfoniekonzert** aus der Konzerthalle Amsterdam.

Berlin — 10 u. 4,5 kW — 504 u. 571
Stettin — 1,5 kW — 241

4.00: Margarete Caemmerer: Was heißt wirtschaften können?
4.30—6.00: Nachmittagskonzert des Ettè-Kammerorchesters.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred". — 2. Moszkowski: Zwei spanische Tänze. — 3. Translateur: Was Blumen träumen. — 4. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 5. Joh. Strauß: 6. Akzelerationen, Walzer. — 6. Grieg: a) Ich liebe dich; b) Erotik. — 7. Bransen: Heut' sing ich nur für dich, Valse boston. — 8. Nelson: Paraguay, spanischer Onestep.
6.15: Geschäftsführer A. Mirus: Wesen und Ziele konsumgenossenschaftlicher Organisationen.
6.30: Gartenbaudirektor Meermann: Herbstberatung im Obstbau.
7.00: Dr. Arno Schirokauer: Sprache und Dichtung. Die Dichtung als Kunstwerk.
7.25: K. W. Goldschmidt: Deutsche Kulturgeschichte im Umriß. Wesen und Aufgabe der Kulturgeschichte.
7.50: Prof. Dr. Adolf Marcuse: Wissenschaftliche Grundlagen der Luftschiffahrt in allgemeiner Darstellung. Das Schwebeproblem in der Luft.
8.15: **„Von Mund zu Mund".** Revue in 18 Bildern von Erik Charell. Dialog Hans Reimann und Erik Charell. Regie Erik Charell. Musik Hermann Darewski u. a. Komponisten. Musikalische Leitung Bernard Ettè. Bernard Ettè Jazz-Sinfonieorchester. Leiter der Gesamtausstattung Ernst Stern. — Mitwirkende: Alma Barnes, Marlene Dietrich, Claire Waldoff, Eva Held, Marion Palfi, Wilhelm Bendow, Curt Bois, Louis Douglas, Hans Waßmann, Bert Blom, Carl Elzer, Raul Lange u. a. m. Der Sprecher in der Loge Alfred Braun. — Übertragung aus dem Großen Schauspielhaus.
1. Akt: Jugendland.
1. Bild: Im Garten der Wünsche. — 2. Bild: Marlene wird Commere. — 3. Bild: Hans im Zaubertempel. — 4. Bild: Die Puppenkiste. — 5. Bild: Willi bei den Indianern. — 6. Bild: Die Jahreszeiten der Liebe. — 7. Bild: Curt als Casanova. — 8. Bild: Katze und Vogel. — 9. Bild: Claire im römischen Senat. — 10. Bild: Die Schöpfungsgeschichte.
2. Akt: Bemooste Häupter.
1. Bild: Bernard Ettè mit seinem Jazz-Sinfonie-Orchester. — 2. Bild: Marienbad. — 3. Bild: Der Modekongreß zu Berlin. — 4. Bild: Charleston im Delikateßladen. — 5. Bild: Revue-Theaterbüro. — 6. Bild: Die Feste des Jahres.
Anschließend Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau — 10 kW — 418
Gleiwitz — 1,5 kW — 251

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.20: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Oberlandesgerichtsrat Fränkel: Die Mitwirkung der Frau beim Jugendgericht.
7.00—7.30: Dr. Ernst Boehlich: Die Anfänge in der älteren Altsteinzeit. Anfänge in anderen Erdteilen.
7.30—8.00: Erich Landsberg: „Würckliche historia von der Haubtstatt Bresslau".
8.15: **Berliner Schlager.** Georg Bamberger, Heiteres. Die Funkkapelle.
1. Blon: Alt-Berlin, Marsch; Burg: Das war anno dazumal, Alt-Berliner Polka [Funkkapelle]. — 2. Der Ursprung Alt-Berliner Redensarten [G. Bamberger]. — 3. Lincke: Laß den Kopf nicht hängen, Potpourri [Funkkapelle]. — 4. Familie Scholtze uff de Landpartie [G. Bamberger]. — 5. Lincke: Ouvertüre zu „Nakiris Hochzeit"; Kollo: a) Untern Linden, Marsch; b) Mein Berlin, aus der Revue „An und aus"; Nelson: Die Luft bei Berlin, aus der Operette „Die tanzenden Fräuleins" [Funkkapelle].

Danzig — 1,5 kW — 272,7

11.00—11.00: Übertragung a. Königsberg.

Dortmund — 1,5 kW — 283

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Für die Hausfrau.
5.00—6.30: Franz-Liszt-Gedächtnisfeier.
6.30—7.00: Funkbriefkasten.
7.20—7.30: Reklame.
7.30—10.00: Übertragung aus Münster.
10.00—10.30: Prof. Dr. Otto Gramzow: Zweck und Sinn des Lebens.
10.30—11.30: Konzert der Kapelle Mario Iseglio aus dem Café Corso.

Elberfeld — 1,5 kW — 259

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.30: Nachmittagskonzert.
7.30—10.00: Übertragung aus Münster.
10.00—11.00: Wunschkonzert.

Frankfurt a. M. — 1,5 u. 9 kW — 470
Kassel — 1,5 kW — 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.40: Für die Hausfrau.
5.40—6.00: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
6.00: **„Siegfried".** Der Ring des Nibelungen, zweiter Tag. Musikdrama in drei Aufzügen von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Anschließend Film-Wochenschau.

Hamburg — 10 kW — 392,5
Bremen — 1,5 kW — 279
Hannover — 1,5 kW — 297
Kiel — 1,5 kW — 233

7.50: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
1.20: Musikalischer Schulfunk. Die Tonsprache in Richard Wagners „Ring des Nibelungen".
4.15: Hannover. Unterhaltungskonzert.
4.15: Bremen. Aus deutschen Gauen. Hinrich Lamke singt heitere Volkslieder zur Laute.
4.15: Hamburg, Kiel. Szenen aus „Der Rosenkavalier". Komödie für Musik von Richard Strauß. Einführung Oberspielleiter Paul Schlenker.
5.50: Hamburg. Theobald Bieder: Hebbel und Hamburg.
5.50: Hannover, Bremen. Dr. Hermann Böhme: Altgermanische Volksburgen im Hannoverlande.
5.50: Kiel. Prof. Arthur Gloy: Aus Kiels Geschichte. Zwei dunkle Kapitel aus dem Beginn der neueren Zeit.
7.00: Dr. Gerdes: Anfänge des Weimarer Theaters.
7.25: Johannes Görbing: Pflanzenkrankheiten in Beziehung zu Mergel und Kalk.
7.50: Englisch.
8.15: Hamburg, Bremen, Kiel. **Iven Kruse.** Zum Gedächtnis des am 10. September 1926 verstorbenen Dichters. Einführung Hans Ehrke. — Paul Jessen, Rezitationen.
1. Vorspruch. — 2. Erzählungen aus dem „Schwarzbrotesser": a) Nach Rom; b) Der Holzapfelbaum. — 3. Balladen: a) De Schattentog; b) Kai Wittorp. — 4. a) Tweesprak mit min Hart an een Winterabend; b) Letzter sonniger Oktobertag; c) Märzwind; d) Der Juni; e) Heihüpper speelt sin Vigelin. — 5. Volkshumor aus „Homer am Ziegelofen" („Zum stillen Unverhofft"): a) De Koh un de Schoh; b) Eva.
8.15: Hannover. **Alte deutsche Volkslieder.** Solochor der Liedertafel Augustus, Hannover, unter Leitung von Chormeister Hans Heinrichs. — Tilde Meyer-Hochbaum.
1. a) All' mein' Gedanken, 15. Jahrh.; b) Weiß ich ein schönes Röselein, 16. Jahrh. [Solochor]. — 2. Luise Reichard: Hoffnung; J. T. A. Schulz: Ständchen [Tilde Meyer-Hochbaum]. — 3. a) Es flog ein klein' Waldvögelein, 16. Jahrh.; b) Komm, o komm, holdes Kindchen, 16. Jahrh.; c) Ich hört' ein Sichlein rauschen, 16. Jahrh. [Solochor]. — 4. F. A. Himmel: Der Rosenstock; Weber: Heimlicher Liebe Pein [Tilde Meyer-Hochbaum]. — 5. a) Dein Herz und mein Herz, 17. Jahrh.; b) Es taget vor dem Walde, 16. Jahrh. [Solochor]. — 6. a) Der Hirsch, Volkslied; b) Phyllis und die Mutter, Volkslied [Tilde Meyer-Hochbaum]. — 7. a) Wer wird die Rosen brechen, 16. Jahrh.; b) Schenkenbachs Reiterlied, 16. Jahrh. [Solochor].
9.15: **Kurt-Rodeck-Abend.** Lieder von Brahms, Mahler, Wolf und Strauß. Am Flügel Hans Blechschmidt.

Königsberg — 1,5 kW — 463

4.00—5.00: Nachmittagskonzert.
5.15: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. Michael Pichon. Der zerbrochene Ring.
6.15: Vorlesung. Direktor Otto Behrens: Vom Amerikanismus.
7.00: Dozent Dr. Barth-Elbing: Weshalb muß der Landwirt auf die Anforderungen des Marktes achten?
7.30: Dr. E. Kurt Fischer: Neue Wege der Malerei.
8.10: **Beethoven-Sinfoniekonzert.** Dirigent Generalmusikdirektor Dr. E. Kunwald. Erich Seidler, Klavier.
1. Sinfonie Nr. 2. — 3. Klavierkonzert Es-Dur. — 3. Sinfonie Nr. 8.
10.00—11.00: Heitere Weisen des Rundfunkorchesters.

Königswusterhausen — 18 kW — 1300

12.00—12.30: B. K. Graef: Sprachtechnik für Schüler.
3.00—3.30: G. v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
3.30—4.00: B. K. Graef: Praktische Atemübungen.
4.00—4.30: Dr. Käthe Gaebel: Berufsberatung und Schule.
4.30—5.00: Oberschullehrer Westermann: Rundfunk und Volksbildung. Konferenz des Berliner Ausschusses zur Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur.
5.00—6.00: Prof. Dr. Weber-Halle: Über die Gründe des Verfalls der antiken Weltreiche.
6.00—7.00: Staatssekretär Dr. Lewald: Volkswirtschaftliche Bedeutung der Leibesübungen.
7.00—7.30: Dr. Margot Rieß: Das revolutionäre Element in Kunst und Literatur.
7.30—8.10: Wissenschaftliche Vorträge für Ärzte. Themen und Namen der Dozenten werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.
8.15: 1. **„Von Mund zu Mund".** — 2. Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

Leipzig — 10 kW — 452
Dresden — 1,5 kW — 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert aus Dresden.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Prof. Dr. Hinze-Dessau: Lachen im Unterricht. Eine lustige und doch ernste Plauderei.
7.45—8.15: Dr. Hermann Boeßneck: Das künstlerische Schaffen.
8.30: **Konzert** des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent Alfred Szendrei. Jeanne Koetsier, Gesang.
1. Tunder: Ach Herr, laß deine lieben Engelein. — 2. Johann Christof Bach: Sinfonia. — 3. Händel: Kommt all ihr Seraphime in Flammenreihen, Arie der Israelitin aus „Samson". — 4. Bruckner: VI. Sinfonie.

10.15: Funkbrettl. Agnes Delsarto, Lieder zur Laute; Robert v. Goerz, Chansonnier; Edmund Grünert, Humorist; das Leipziger Rundfunkorchester.

München — 1,5 u. 10 kW — 204,1 u. 485
Nürnberg — 1,5 kW — 340

4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.05: Kammerquartett Rosenberger.
6.30: Oberbaudirektor Otto Scholler: Zum 50jährigen Bestehen der Münchener Straßenbahn.
7.15: Englisch.
7.45: **„Der Bürger als Edelmann".** Komödie in 3 Aufzügen von Fr. Molière. Musik von Richard Strauß. Musikalische Leitung Hans A. Winter. Spielleitung Rudolf Hoch.
10.10: Wichtige Funknachrichten.

Münster — 3 kW — 410

1.30—2.30: Franz-Liszt-Konzert.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.30: Robert Schumanns Liedschaffen: Myrten, op. 25. Charlotte Schröder-Osnabrück, Sopran.
1. Du meine Seele. — 2. Laßt mich nur. — 3. Es grünet ein Nußbaum. — 4. Mein Herz ist betrübt. — 5. Sitz ich allein. — 6. Setze mir nicht, du Grobian. — 7. Die Lotosblume ängstigt sich. — 8. Gottes ist der Orient. — 9. Wie mit innigstem Behagen. — 10. Ich bin gekommen. — 11. Laß mich ihm am Busen hängen. — 12. Mutter, Mutter, glaube nicht. — 13. Mein Herz ist im Hochland. — 14. Schlafe, süßer kleiner Donald. — 15. Mein Herz ist schwer. — 16. Es flüstert's der Himmel. — 17. Leis' rudern hier, mein Gondolier. — 18. Wenn durch die Piatetta. — 19. Hoch zu Pferd. — 20. Weit, weit: Wie kann ich froh. — 21. Was will die einsame Träne. — 22. Ich sende einen Gruß.
6.30—7.00: Wolfgang Lotholz: Ansichten über die Kapitalzinserhebung im Wandel der Zeiten.
7.30—8.00: Dr. Greeff: Einführung in das Orchesterkonzert aus der Stadthalle Münster.
8.00—10.00: **Orchester-Konzert aus der Stadthalle Münster.**
1. Brahms: Konzert für Violine und Cello. — 2. Busoni: Violinkonzert [Adolf und Hermann Busch]. — 3. Debussy: Gigue.
10.00—11.00: Übertragung aus Elberfeld.

Stuttgart — 1,5 kW — 446

4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Morsekursus.
6.45: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
7.15: Anna Blos: Amalie Schebest, die Gattin von David Strauß.
8.00: **Sinfoniekonzert** des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Leitung Dr. Heinz Unger-Berlin.
1. Mozart: Hafner-Serenade. — 2. G. Mahler: Sinfonie Nr. 4.
Anschließend **Dichter und Denker.** Charles Dickens. Einleitende Worte von Paul Enderling. — Aus den „Londoner Skizzen". — Aus „David Copperfield".

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand — (1 mi) — 6 kW — 320

9.00: **Konzert.**
1. Pennati-Malvezzi: Zwischenaktmusik. — 2. Sinigaglia: Waffenstillstand. — 3. Wagner: Im fernen Land, aus „Lohengrin". — 4. Violinvorträge. — 5. Palestriniana-Chor. — 6. Prof. C. Barbagallo: Geschichtlicher Vortrag. — 7. Wagner: Kleine Fantasie aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 8. Verdi: Er ist es, dessen wonnig Bild, aus „La Traviata". — 9. Bizet: Mir träumt von jener Zeit, aus „Die Perlenfischer". — 10. Profes: Der braune Gondolier; Schmerling: Rokoko-Szene. — 11. U. Tegani: Städte und Länder. — 12. Palestriniana-Chor. — 13. Ferrari: Sonett von Dante. — 14. Grieg: a) Sturm; b) Solvejgs Lied, aus „Peer Gynt".

Barcelona — (e a j 1) — 6 kW — 325

6.00: Frauenstunde.
9.00: Stenographie.
9.15: Gesang, Rezitationen.
10.00: **Klavierkonzert.**
1. Schubert: Impromptu in E-Moll. — 2. Grieg: Der Morgen, aus „Peer Gynt". — 3. Grieg: Zwergentanz. — 4. Albeniz: Castilla.

Zagreb — 0,35 kW — 350

8.00: Esperanto.
8.15: **Heitere Musik.**

Prag — 5 kW — 368

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.00: Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Vortrag des Masarykinstituts.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Landwirtschaft.
8.00: **Bunter Abend.**
1. V. Stepan: Zwei Volkslieder. — 2. Saint-Saens: Sonate, op. 166, für Oboe und Klavier. — 3. K. Weiß: Já mam holku. — 4. Kuchynka: Kovarovic Andula. — 5. Gitarrenvorträge. — 6. Musik der Prager Sicherheitswache.

Oslo — 370,4

7.30: Oscar Krogh: H. C. Andersen, seine Werke und sein Leben.
8.00—9.00: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.**
1. Händel: Concerto grosso in G-Moll. — 2. Bach-Halvorsen: Air. — 3. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 4. Haydn: Sinfonie in G-Dur (Oxford) (Adagio — Allegro spirituosi — Adagio — Menuetto allegretto — Presto).

Graz — 0,5 kW — 402

8.00: **Ein Abend in Fürsts Singspielhalle, Wien 1880.** Arrangement und Spielleitung A. Hamik. Am Flügel E. Decsey. Einleitender Vortrag von A. Hamik. Ensemble des Grazer Schauspielhauses.
1. Ludwig Korb: „Der Verurteilte", Ballade nach einem alten Volkslied. — 2. **„Frauen und Männer".** Sprechduett von Carl Kampf. — 3. Seidl und Wiesberg: Das hat ka Goethe g'schrieb'n; R. Ranna: Das weiß er bestimmt, Couplet [Hans Jörg Adolfi]. — 4. C. Lorens: Warum? humoristisches Lied; A. Klenck: Verschiedenes Wiedersehen [Vera Complover]. — 5. Willibald und Wogulinde, große Ritterballade in zierlichen Reimen von C. Reiberger; R. Ranna: Wissen's was? Couplet [Anton Hamik]. — 6. Seidl und Wiesberg: Wart', i sag's mein' großen Bruadern [Ferdinand Marian, Ludwig Korb]. — 7. **„Gasflamme und Schusterkerze".** Volksspiel in einem Akt von Alois Berla. — 8. C. Lorens: Pasch, Lied; H. Stegl: 1878er G'stanzln [Mirzl Hofer]. — 9. R. Ranna: Ein trostloser Schwiegersohn, Originalintermezzo; C. Reder: Elisabeth, Lied; W. Hendl: Die süße Schwiegermutter [Hans Alpassy]. — 10. Seidl und Wiesberg: Hinter'm Rucken und ins G'sicht, Duett [Ferdinand Marian, Ludwig Korb]. — 11. **„Auf'm Sprung!"** Posse in einem Akt von August Fresenius.

Rom — (1 r o) — 12 kW — 425

9.00: **Sendebühne.** — In den Pausen: Tanzmusik.

Stockholm — (s a s a) — 1,5 kW — 430

6.00: Kinderstunde.
6.20: Tanzmusik.
7.15: Stunde der Hausfrau.
7.45: **Horntrio-Konzert,** op. 40.
8.15: Literarische Rezitation von Olof Molander.
8.45: Kammermusik.

Bern — 6 kW — 435

8.00—10.30: **Vortrag und volkstümliches Konzert.** — Übertragung aus Basel.

Paris — (f p t t) — 458

8.00: Spanisch.
9.00: **Konzert.** Werke von Meyerbeer, Wagner. Teile aus „Tannhäuser".

Warschau — 6 kW — 480

4.45: Pfadfinderstunde.
5.00: Kinderstunde.
7.00: V. Husarski: Daniel Chodowiecki.
7.55: Bücherbesprechung.
8.30: **Kammermusik.**

Brüssel — 487

8.00: **Zum Gedenken an die Schlacht an der Yser.** Militärmärsche, Kriegslieder und Gedichte.

Zürich — 1 kW — 513

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Kapelle Buchbinder.
5.30: Kinderstunde.
8.00: Freie Bühne Zürich.

Brünn — 2,4 kW — 521

5.40: Kinderstunde.
6.00: Dr. Chomkovic: Geflügelfütterung mit Milchabfällen.
6.20: Prof. Dr. Traub: Julius Grégr.
7.00: Einführung zur Oper „Martha".
7.15: **„Martha".** Oper in vier Akten von Flotow. — Übertragung aus dem Nationaltheater.

Wien — 20 kW — 531 u. 582,5

4.15: Nachmittagskonzert.
5.50: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.00: Gesprochenes und geschriebenes Deutsch.
6.30: Direktor Prof. Richard Niel: Die Arbeit des Setzers.
7.00: Französisch.
7.30: Englisch.
8.05: **„Die lustigen Weiber von Windsor".** Komisch-phantastische Oper in drei Akten von Herm. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Budapest — 2 kW — 560

4.00: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.15: **Drei Einakter.**
6.30: Kammermusik.
8.00: **Ung. Klassiker-Abend.** Erinnerungsfeier an Franz Liszt.
10.00: Tanzmusik.

Lausanne — (h b 2) — 1,5 kW — 850

8.05: Kinderstunde.
8.45: **Orchester Dol Dauber.**
1. Massenet: Aus „Manon". — 2. Santa Lucia; Mario: Die Frau mit der Rose. — 3. Bonhomme: Panis Angelicus; Drdla: Erinnerung. — 4. Strauß: Aus „Der Zigeunerbaron".

Hilversum — (h d o) — 3 kW — 1050

5.40—7.25: Nachmittagskonzert.
7.25—7.55: Französisch.
7.55—8.25: Französisch (Konversation).
8.50: Prof. Dr. B. G. Eschner: Die Entwicklung der Erdrinde.
9.50—10.10: **Lieder von Antonin Dvorack.** Biblische Lieder.
10.10—10.40: Tschechoslowakische Volkslieder.
10.50: Tanzmusik.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.30: Marcel Proust.
1. Einleitende Worte [H. v. Wedderkop]. — 2. Aus Prousts Werken [Johannes Riemann].
5.00—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Kockert: Feierlicher Aufzug. — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 3. Waldteufel: Manolo, Walzer, 4. Thomé: Simple aveu; Profes: Tränen, die man weint am Mutterherzen, Valse boston. — 5. Manfred: Der Spottvogel, parodistisches Potpourri. — 6. Mackeben: Gong, Blues. — 7. Lüling: Teutonenmarsch.
6.30: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
7.00: Chefredakteur F. Budzinski: Der moderne Bahnrennsport.
7.25: General Schlee-Pascha: Ägypten und der Sudan im Spiegel englischer Weltwirtschaft.
7.55: Kommerzienrat Georg Haberland: Praktische Betrachtungen zur Wohnungsfrage.
8.30: **Populäres Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Fritz Zohsel vom Stadttheater Chemnitz, Tenor.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Hebriden". — 2. Bizet: Blumenarie aus „Carmen"; Verdi: Mein Vater, Arie des Alvaro, aus „Die Macht des Schicksals" [Fritz Zohsel]. — 3. Nicodé: Faschingsbilder-Suite. — 4. Verdi: Daß nur für dich mein Herz erbebt, Arie aus „Der Troubadour"; Mascagni: Ständchen aus „Cavalleria rusticana"; Verdi: Lodern zum Himmel, Stretta aus „Der Troubadour". [Fritz Zohsel]. — 5. Joh. Strauß: Kaiserwalzer.
9.30: **Lustiger Jacoby-Abend.**
8.30: Stettin. **Konzert.**
1. Brahms: a) Der Gang zum Liebchen, op. 1. Nr. 6 (böhmisch); b) Sandmännchen (aus dem Volkskinderliederbuch Nr. 4); c) Sonntag, op. 47, Nr. 3 (Uhland); d) Ständchen, op. 106, Nr. 1 (Kugler) [Hannel Lichtenberg, Sopran]. — 2. Chopin: a) Walzer, A-Dur, op. 42; b) Mazurka, H-Moll, op. 33, Nr. 4 [Katharina Freiwald, Klavier]. — 3. Robert Franz: a) Tanzlied im Mai, op. 1, Nr. 6 (Hoffmann von Fallersleben); b) Es hat die Rose sich beklagt (Mirza-Schaffy); c) Mädchen mit dem roten Mündchen (Heine); d) Er ist gekommen (Rückert) [Hannel Lichtenberg]. — 4. Xaver Scharwenka: a) Polnischer Tanz, Es-Moll, op. 3; b) Menuetto, D-Dur, op. 54, Nr. 2; c) Novelette F-Moll, op. 22, Nr. 1 [Katharina Freiwald, Klavier]. — 5. Das Lieben bringt groß' Freud' (schwäbisch); Fr. Silcher: Ach, du klarblauer Himmel (R. Reinick); Fr. Gluck: In die Ferne (H. Kletke) [Knabenchor; Leitung G. Friedrich]; E. Baumstark: Die Sonne scheint nicht mehr (alter Tanz aus der Rheinpfalz); Das Mühlrad, Volkslied des 18. Jahrhunderts [Mädchenchor]. — 6. Fünf kleine Stücke für Streicher von Robert Volkmann (aus dem musikalischen Bilderbuch op. 11): a) In der Mühle; b) Der Postillon; c) Die Russen kommen; d) Auf dem See; e) Der Kuckuck und der Wandersmann [Kammerorchester]. — 7. a) Ännchen lieb, Ännchen traut (böhmisch); H. v. Fallersleben: Das Geigenspiel (H. v. Fallersleben) [Knabenchor]; Aussöhnung (G. Bittkow), Volksweise; Karl Schotte: Ringelreihn (Ad. Holst) [Mädchenchor]. — 8. Haydn: Kindersinfonie (Allegro — Menuetto — Finale, Allegro) [Kammerorchester und sieben Kinderinstrumente].
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.30: Bücherbesprechung.
4.30—6.00: Lortzing-Nachmittagskonzert.
6.00—6.45: Schachkursus.
7.00—7.35: Dr. Werner Milch: Das deutsche Drama von 1900 bis zur Gegenwart.
7.35—8.15: Reichskurzschrift.
8.25: **Robert Kothe und Lies Engelhardt singen Lieder zur Laute.**
1. Kothe: a) Sei, Menschenkind, allwegs bereit; b) Maientanz; c) Jedes Bäumle hat a Läuble [R. Kothe und Lies Engelhardt]. — 2. Kühn: Rose im Schnee; Kothe: a) Kommt heran, tretet an; b) O mei Mädele, o mei Trudele [R. Kothe]. — 3. Kothe: a) Unter der Linde; b) Auf dem Bergle steht a Häusle; c) Ich weiß mir ein Liedlein [L. Engelhardt]. — 4. Kothe: a) Hörst du den Wächter rufen; b) Scheint der Mond und die Sterne; c) Das Lied vom Glorie-Engele [R. Kothe und L. Engelhardt]. — 5. Kothe: a) Herr Halewyn, Ballade; b) Gestern bin i lusti wegen; Meyer-Steinegg: Die Grenadiere [R. Kothe].
10.30—12.00: Tanzmusik der Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW 272,7

9.00—6.45: Übertragung a. Königsberg.
7.30: Dr. Frotscher: Einführung in die Kammeroper „Der Dorfbarbier".
8.10—11.00: Übertragung a. Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—6.30: **„Der Wildschütz".** Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing. Für den Rundfunk bearbeitet von Dr. Max Nicolaus. Musikalische Leitung Theo Erpenbach.
6.30—7.00: Bernhard Grügor: Vom märchenbunten Morgenland zum nüchternen Abendland (Indien, Persien, Rußland).
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00: Oberspielleiter Oskar Walleck: Theaterplaudereien.
8.30—10.30: **Heiteres Wochenende mit Maria und Josef Plaut.**
1. Keler-Béla: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Ch. Andersen: Großmutter; Der unartige Knabe; Die große Enttäuschung, aus dem Holländischen [Josef Plaut]. — 3. Kinderlieder von Max Reger: a) Zum Schlafen; b) Mausefangen; c) Das Schwesterchen [Kammersängerin Maria Plaut]. — 4. Suppé: Was kommt dort von der Höh', humoristische Variationen. — 5. E. Tompson: Mutter Krickente und ihre Reise über Land; A. Tschechow: Eine schutzlose Frau; Alphons Daudet: Der Unterpräfekt im Grünen [Josef Plaut]. — 6. Johannes Brahms: a) Botschaft; b) Der Jäger; c) Das Mädchen spricht; d) Meine Liebe ist grün [Maria Plaut]. — 7. Josef Plaut: Brahms-Anekdoten; Gorch Fock: Sultan Jawus Selim [Josef Plaut]. — 8. Funkorchester. — 9. Puccini: Arie der Butterfly, aus „Madame Butterfly"; d'Albert: Arie der Myrtocle, aus „Die toten Augen"; Josef Gustav Mraczek: Komm', Lieber (Emmy Russo) [Maria Plaut]. — 10. Zu Regensburg auf der Kirchturmspitz; 's ist alles dunkel [Josef Plaut].
10.30—11.00: Übertragung aus Elberfeld.

Elberfeld 1,5 kW 259

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.30—4.00: Gedichte für unsere Jugend.
4.00—6.30: Übertragung aus Dortmund.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Tel.-Insp. Artur Wurbs: Funktechnik.
8.30: Übertragung aus Dortmund.
10.00: Gastspiel des Kunstpfeifers Guido Gialdini und Heiteres Wochenende.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus den „Lederstrumpferzählungen" von James Fennimore Cooper.
6.15—6.45: Briefkasten.
6.45—7.15: Stenographie.
7.15—7.45: Frankfurter Bund für Volksbildung. Studienrat Dr. Schmitz: Reiseeindrücke aus Frankreich.
7.45—8.15: Dr. Ludwig Marcuse: Oscar Wilde.
8.15: **„Lady Windermeres Fächer".** Komödie von Oscar Wilde.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

3.30: Bücherbesprechung.
4.05: Funkheinzelmanns Weißt-du-das?
4.15: Bremen. Lortzings Geburtstag am 23. Oktober 1801.
4.15: Hannover, Hamburg. Tanzorchester W. Schumann, Hannover.
4.15: Kiel. Lieder und Koloraturarien. — Helene Köhler-Freund, Sopran. Am Flügel Hans Döring.
5.00: **Wiener Jause.** Musikalische Leitung Fritz Gartz.
5.55: Dr. W. Heinitz: Von der Lebenslinie der Frau Musika.
7.00: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Rechtsfunk der Norag.
7.30: Dir. Willy Stuhlfeld-Berlin: Kulturgeschichte der deutschen Oper. Um Bayreuth und Gegenwart.
8.00: Englisch.
8.30: **„Hoffmanns Erzählungen".** Oper in drei Akten, einem Vor- und einem Nachspiel von Jacques Offenbach. Musikalische Leitung Adolf Secker. — Regie Bernhard Bauer.
Personen. Olympia: Erna Kroll-Lange — Giulietta: Hildegard Bieber — Antonia: Gertrude Ladendorf — Stella — Andreas, Cochenille, Pitichaccio, Franz: Erwin Bolt — Lindorf, Coppelius, Dapertutto, Mirakel: Bernhard Jakschtat — Niklaus: Lisa Eschen — Eine Stimme: Clara Voß — Hoffmann: Wilhelm Wagner — Spalanzani: Hans Marten — Nathanael: Werner Bertens — Crespel, Schlemihl: Wilhelm Rabot — Luther: Gustav Hauff — Hermann: Hans Seeger. — Studenten, Aufwärter, Gäste und Diener.
Ort: Vorspiel und Nachspiel in Luthers Keller zu Nürnberg; 1. Akt in Spalanzanis physikalischem Kabinett; 2. Akt im Palast Giuliettas zu Venedig; 3. Akt im Hause Crespels.

Königsberg 1,5 kW 463

4.00—5.30: Nachmittagskonzert.
6.15: Willy Schulz: Die Entwicklungsgeschichte der drahtlosen Telegraphie und Telephonie.
6.45: Studienrat Dr. Schiebries: Eindrücke aus meiner Studienreise durch Frankreich. Paris.
7.30: Übertragung aus Danzig.
8.10: **„Platt sull se rede".** Ländliches Bühnenspiel von E. v. Olfers-Batocki. Zeit: Gegenwart.
Personen: Packmoor, Bauer — Seine Frau — Fried, beider Sohn — Johanna, genannt Hansa, beider Pflegekind — Julius, genannt Jula, Junge in des Bauern Dienst — Lydia, eine Städterin — Faselowski, ein Student.
Anschließend Heitere Augustebriefe von Dr. Lau [Kurt Wernick]. Heitere ostpreußische Lieder zur Laute [Frau Dr. Jenisch-Wegner].
10.00—11.00: Volkstümliches Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters.

Königswusterhausen 18 kW 1360

3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00: Hedwig Stieve: Die Arbeit der Familienfürsorgerin.
4.00—4.30: Prof. Dr.-Ing. E. h. Toussaint: Berufskunde. Angelernte, ungelernte Arbeiter und Frauen in der Metallindustrie.
4.30—5.00: Das Neueste aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur.
5.30—6.00: Prof. Mackowsky: Berlin und Potsdam zur Schinkel-Zeit.
6.00—6.30: Direktor Rehmer: Das Elektrizitätswerk in Rummelsburg.
6.30—7.00: Dr. Nüssemeier: Die Grundlagen neuzeitlicher Tierseuchenbekämpfung.
7.00—7.30: Dr. Mersmann: Die deutsche Oper von Mozart bis Schreker.
7.30—8.00: Prof. Dr. Richter: Strömungen der modernen deutschen Literaturgeschichte.
8.00—8.30: Prof. Dr. v. Wilamowitz-Moellendorff: Aristophanes.
8.30: **„Hoffmanns Erzählungen".** Oper in drei Akten von Offenbach. — Übertragung aus Hamburg.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.15—6.30: Funkbastelstunde.
6.30—6.45: Wie bleiben wir gesund?
7.15—7.45: Dr. Alfred Römer: Die entwicklungsgeschichtliche Tendenz der deutschen Muttersprache.
7.45—8.15: Hans Teßmer: Lortzing.
8.30: **„Rolands Knappen".** Märchenoper in drei Teilen frei nach Musäus von Albert Lortzing. In neuer Bearbeitung von Georg Richard Kruse. Das verstärkte Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Theodor Blumer. Spielleitung Carl Blumau. — Zum 125. Geburtstage Albert Lortzings.
11.00—12.00: Tanzmusik.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

12.15—1.15: Mittagskonzert. Kammertrio Eisch vom Neuen Café Glonner.
3.15: Geflügelzucht.
4.00: Fritz Behringer: Wesen und Bedeutung der kurzen Wellen.
4.30: Kapelle Otto Reiter vom Neuen Café Glonner.
5.30: Dr. Adam Karl Maier: Handwerk und Fabrik.
7.00: Balladen von Loewe. Alfred Otto, Bariton. Am Flügel Richard Staab.
7.30: Dr. Georg Gustav Wießner-Nürnberg: Nürnberg.
8.00: **Ein Abend der Volksmusik.** I. Tamburitza-Gesellschaft „Orient", Nürnberg; Soloquartett des Männergesangvereins „Frankonia", Nürnberg; Karl Heinz, der blinde Amonorga-Künstler; Stefan Barthori, Vorträge auf dem ungarischen Nationalinstrument Tarragotta; Martin Magner-Nürnberg, Rezitation.
10.30—12.00: Tanzmusik der Kapelle Albert Krämer aus dem Regina-Palast-Hotel.

Münster 3 kW 410

1.30—2.30: Albert-Lortzing-Konzert. Konzert des Rundfunkorchesters.
3.45—4.00: Funkheinzelmanns Weißt-du-das?
4.30—6.00: Wunschkonzert.
6.00—6.30: Paulheinz Wantzen liest aus „Professor de Iselmott".
6.30—7.00: Bastelfunk.
7.20—8.00: Englisch.
8.00—8.30: H. Kettering: Jedem Deutschen eine Reichsheimstätte.
8.30: Übertragung aus Dortmund.
10.10—11.00: Übertragung aus Elberfeld.

Stuttgart 1,5 kW 446

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt Märchen.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
6.45: Major a. D. Th. v. Heigelin: An der Küste Kameruns. Kriegerische Expeditionen.
7.15: Stadtpfarrer Dr. Schairer: Wirtschaftsleben und Seelenfragen.
8.00: **Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.**
1. Mozart: Sonate Nr. 15, für Violine und Klavier. — 2. Boccherini: Streichquartett. Anschließend Funkbrettl. Leitung Carl Struve. — Hilde Binder, Gerda Hansi, Käte Mann, Thea Struve-Jöhnssen, Hans Hanus, Fritz Schätzler, Carl Struve, Rundfunkorchester.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mi) 6 kW 320

9.00: Ausgewählte Stücke aus **„Loreley".** Oper von A. Catalani. Einleitende Worte von G. C. Paribeni.

Barcelona (eajl) 6 kW 325

9.00: **Konzert, Gesang.**
9.25: Theaterszenen.
10.00: Konzert.

Zagreb 0,35 kW 350

8.00: Vortrag.
8.15: **Violin- und Klavierkonzert.** César Franck, d'Ambrosio, Dvorak, Chopin, Schubert.

Prag 5 kW 368

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.00: Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft.
6.30: Marionettentheater.
8.00: **Operettenaufführung.**
9.00: Lustige Plauderei.
9.15: Unterhaltungskonzert.

Oslo 370,4

6.00: Kinderstunde.
7.30: Vortrag.
8.00—9.00: **Populäres Konzert.**
9.00: Prof. Bull: Geschichtlicher Vortrag.
9.30: Mimi Thorsen: Opernarien.
10.15: Matrosenlieder.
11.00: Tanzmusik.

Graz 0,5 kW 402

11.30: Schallplattenmusik.
4.00: Kapelle Hüttl.
6.00: Schach.
6.30: Italienisch.
7.00: Prof. Dr. Otto Wittschieben: Die Staatswissenschaft in ihrer Bedeutung für die Allgemeinheit.

Rom (1 r o) 12 kW 425

9.00: **Leichte Musik.**
1. Messager: Melodienkranz aus „Veronika". — 2. Audran: Taubenduett aus „Mascotte". — 3. Varney: Gebet aus „Die Musketiere im Kloster". — 4. Varney: Terzett aus „Die Musketiere im Kloster". — 5. Cuscinà: Phantastischer Tanz. — 6. Daddy: Atlantic, Foxtrott. — 7. Chuecua y Valverde: Lied der Magd aus „La Gran via". — 8. Lombardo: Komisches Duett aus „Libellentanz". — 9. Mascetti: Liebesduett aus „Il Marchese del Grillo". — 10. Profes: Afrika, Blue. — 11. Bee e Packay: Baby Lou, Foxtrott. — 12. Chueca y Valverde: Chorgesang aus „La Gran viá". — 13. Chueca y Valverde: O schönes Fräulein, Terzett aus „La Gran via". — 14. Lombardo: Duett aus „Madama di Tebe". — 15. Humoristische Viertelstunde. — 16. Ranzato: Stickerei-Duett aus „Das Land der Glocken". — 17. Dall'Argine: Barkerole aus „Von der Nadel zur Million". — 18. Varney: Finale des 1. Aktes aus „Fanfan La Tulipe". — 19. Dall'Argine: Melodienkranz aus „Brahma".

Stockholm (sasa) 1,5 kW 430

6.00: Kinderstunde.
6.30: Vokalkonzert.
7.45: Sport.
8.00: **Radiokabarett.**
9.45: Vortrag der Serie „Gewerbe und Gewerbetreibende".
10.00: Tanzmusik.

Bern 6 kW 435

4.30—5.00: Kinderstunde.
8.00—10.30: **Jodelvorträge und Orchesterkonzert.**
10.30—11.30: Tanzmusik.

Paris (fptt) 458

8.30: Aus dem **Auditorium der Sorbonne.** — Übertragung auf den Eiffelturmsender, Lyon, Toulouse, Marseille, Bordeaux.

Warschau 6 kW 480

5.00: Medizinisch. Vortrag: Der Krebs.
7.00: Die Weinproduktion.
7.55: Funktechnischer Vortrag.
8.30: **Konzert.**

Brüssel 487

5.00: Nachmittagskonzert.
8.00: **Konzert.**
1. Marsag: Cantilène. — 2. Salabert: Morgenpromenade. — 3. Mascagni: Zwei Lieder. — 4. Strauß: Träumerei, Walzer. — 5. G. D. Perier: André Baillon. — 6. Aubert: Parade. — 7. Drei Lieder.
9.10: Tanzmusik.

Zürich 1 kW 513

3.00: Schallplattenmusik.
4.00: Kapelle Buchbinder.
5.30: Handharmonikajugendklub Edelweiß.
7.00: Glockengeläute d. Zürcher Kirchen.
7.30: Vorträge der Universität Zürich.
8.00: **Volkstümlicher Abend.** Lieder zur Laute. Zither. Alphorn.

Brünn 2,4 kW 521

5.40: Für reifere Kinder.
6.00: Verwaltungsfunk.
6.20: Prof. B. Pospisil: Grundlagen der Elektrotechnik für Radioamateure.
7.00: **Walzer-Abend.**
8.00: Aus dem dichterischen Schaffen des Schriftstellers Jiri Karasek.
8.30: **Klavierkonzert.**
1. Corelli: Angelus. — 2. Scriabine: Zwei Etuden. — 3. Fr. Liszt: Feux foléeto.
9.30: Tanzmusik.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

4.15: **„Schneewittchen".** Ein Märchenspiel von Theodor Storm.
6.00: Aus den Werken Adam Müller-Guttenbrunns.
7.30: **„Die Geisha".** Eine japanische Teehausgeschichte in zwei Akten von Owen Hall und Harry Greenbank. Anschließend Jazzband aus dem Hotel Bristol.

Budapest 2 kW 560

5.15: Kammerorchester.
6.20: Ferd. Lelkes: Die Legenden der Kuruzen. Mit Tarragotta und Gesangseinlagen.
7.30: **„Das Dreimäderlhaus".** Operette in drei Akten. Musik von Schubert-Berté.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: **Berner Programm.**

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

3.40—5.25: Nachmittagskonzert.
5.25—5.55: Deutsch.
5.55—6.25: Französisch.
6.25—6.55: Klavierkonzert.
6.55—7.25: Willem van Warmelo: Musik im 17. und 18. Jahrhundert.
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Abend des Arbeiter-Rundfunk-Vereins.**

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.25: Seedienst.
10.30: Zeitzeichen, Wetter.

Sonntag, 17. Oktober.

4.30—11.35: Siehe London.

Montag, 18. Oktober.

2.00—9.00: Siehe London.
9.00—10.00: Siehe Manchester.
10.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Dienstag, 19. Oktober.

2.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 20. Oktober.

2.00—8.30: Siehe London.
8.30—8.55: Siehe Sheffield.
8.55—10.30: Siehe Liverpool.
10.30—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 21. Oktober.

2.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.

1.30—2.00: Orgelkonzert. — Bach: Präludium und Fuge E-Moll. — Stiehl: Abendeindrücke. — Elgar: Liebesgruß. — Reubke: Einführung und Fuge (94. Psalm).
2.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Sonnabend, 23. Oktober.

4.00—1.00: Siehe London.

LONDON. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
3.15: Schulfunk.
4.00: Zeitzeichen von Greenwich, Vortrag.
4.15: Konzert.
5.15: Kinderstunde, Musik und Erzählungen.
6.00: Tanzmusik.
7.00: Zeitzeichen von Big Ben, Wetter, Presse, Vortrag.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel.
9.30: Vortrag.
10.00: Zeitzeichen von Greenwich, Wetter, Presse.

Sonntag, 17. Oktober.

4.30—6.15: Kapelle der Luftschiffer und Lieder. — Frl. Helen Henschel, Sopran; Glyn Eastman, Bariton. — Mendelssohn: Kriegsmarsch aus „Athalia". — Raff: Cavatina. — Lieder von Henty und Ireland. — Massenet: Fantasie aus „Le Cid". — Lieder von Louis XIII., Monsigny und Massenet. — Toselli: Serenade. — Gillet: In der Mühle. — Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 1. — Drei Lieder für Bariton. — Godfrey: Erinnerung an Weber. — Irische und schottische Volkslieder für Sopran. — Pierne: Serenade. — Eilenberg: Wir spielen Soldaten. — Barthelemy: Tarantelle Napolitaine.
6.15: Vorlesung.
6.30—7.00: Kindergottesdienst.
9.00—9.55: Gottesdienst.
9.55: Vortrag: Professional Classes Aid Council.
10.15: Konzert des Casano-Oktettes. — Chopin: Walzer. — Barkerole op. 60. — Studien für Geige. — Ballade op. 47. — Präludium op. 28 Nr. 17. — Polonäse op. 40 Nr. 1.
10.50: Balladen-Konzert. — Händel: Menuett. — Balladen von Clay, Albenis. — Verdi: Musik aus „Othello". — Balladen von Purcell und Schubert. — Wagner: Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde".
11.35: Epilog.

Montag, 18. Oktober.

3.30: Schulfunk. Einweihung der Liverpooler Domorgel.
8.40: Siehe Liverpool.
9.00: Musik von Easthope Martin.
10.00: Funkbrettl.
10.30: Landwirtschaft.
10.45: Zeitgenössische britische Komponisten.
11.15—12.00: „The Piper" (Der Rattenfänger von Hameln). Ein lyrisches Drama in 1 Akt von Herbert Ferrers.

Dienstag, 19. Oktober.

2.00—3.00: Orgelkonzert. — Elgar: Allegro maestoso. — Franck: Präludium, Fuge und Variationen. — Parry: Fantasie und Fuge in G-Dur. — Widor: Allegro cantabile aus der 5. Sinfonie. — Guilmant: Einführung und Allegro aus der VII. Sonate.
8.10: Siehe Manchester.
9.00: Kammermusik. — Grieg: „Aus Holbergs Tagen", Suite. — Dvorak: Serenade.
9.30: Liedervortrag von Plunket Greene. —
10.00: Kammermusik (Forts.). — Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — Warlock: Serenade. — Gibbons: Suite. — Bridge: Zwei Stücke.
10.30: Musik und Hörer, kritischer Vortrag.
10.45: Zeitgenössische britische Komponisten. Am Klavier Gordon Bryan. Musik von Cyril Scott.
11.15: Frl. Viktoria Monks in einer Auswahl aus ihrem Repertoire.
11.30—1.00: Tanzmusik aus dem Hotel Metropole.

Mittwoch, 20. Oktober.

5.15: Orgelkonzert.
7.00: Konzert der kgl. Luftschifferkapelle.
7.50: Gartenfunk.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
8.10: Meteorologischer Vortrag.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
9.00: Kapelle der Gardegrenadiere. — Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi". — Dell'Acqua: „Villanelle". Duett für Klarinette und Oboe. — Bellstedt: Humoreske. — Baritonlieder gesungen von Raymond Newell. — Woodfords-Finden: „Die Blumenpagode", Suite.
9.45: „Grey Ash". Sendespiel von Leonore Thornber.
10.10: Fortsetzung des Konzerts. — Meyerbeer: Aus „Die Hugenotten". — Holst: Suite in F-Dur.
10.30: Sir Oliver Lodge: Atome und Welten.
10.45: Zeitgenössische britische Komponisten. — Arnold Bax.
11.15: Fortsetzung des Konzerts der Gardegrenadiere. — George Miller: Fantasie aus „Trafalgar".
11.35—12.00: Banjo-Soli und zwei kurze Sendespiele.

Donnerstag, 21. Oktober.

4.00—4.45: Abendgottesdienst aus der Westminster Abbey.
9.00: Nationalkonzert aus dem Kgl. Albert-Saal. — Frederic Lamond, Klavier. — Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — Wagner: Vorspiel zu „Parsifal". — Elgar: Variationen über ein Thema op. 36.
9.55: Rezitationen.
10.10: Konzert. — Beethoven: Konzert Nr. 5, für Klavier und Orchester, op. 73. — Scriabin: Le Poème de l'Extase op. 54.
11.15: Admiral Mark Kerr: „Trafalgar".
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Freitag, 22. Oktober.

4.45: Konzert für Schulkinder. — Tschaikowskij — Arensky — Mozart — Chopin — Dvorak.
7.00: Orchester-Konzert.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
9.00: Lieder von Sir Landon Ronald. — May Huxley, Sopran; John Turner, Tenor. Am Klavier der Komponist.
9.30: Schweizer Jodler-Quartett.
9.40: Reden beim Festessen anläßlich der Imperial-Konferenz.
10.45: Zeitgenössische britische Komponisten.
11.15—12.00: Klaviervortrag von Hoffman.

Sonnabend, 23. Oktober.

4.00: Konzert.
8.10: Mr. J. L. H. Atkinson: Brasilien.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Vortrag: Die Motorausstellung 1926.
9.00: Abendveranstaltung.
10.30: Vortrag: 25 Jahre Billiards Champion.
10.45: Zeitgenössische britische Komponisten. Frank Bridge.
11.15: Klavierkompositionen von Con Conrad.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

STOKE-ON-TRENT. — Welle 301 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Orchester des Capitol-Theaters (außer Donnerstags).
5.00: Kinderstunde.
5.40: Kinderbriefe.
5.45: Jugendstunde.
6.00: Leichte Musik (außer Donnerstags).

Sonntag, 17. Oktober.

4.30—7.00: Siehe London.
9.00—10.00: Gottesdienst.
10.00—11.35: Siehe London.

Montag, 18. Oktober.

9.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 19. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 20. Oktober.

9.00: Gründungsprogramm d. Station Stoke-on-Trent.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 21. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 23. Oktober.

8.00: Die Sonnabendnacht-Revue.
9.00—1.00: Siehe London.

BRADFORD. — Welle 310 m.

Sonntag, 17., bis Sonnabend, 23. Oktober.
Siehe Leeds.

LIVERPOOL. — Welle 312 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Nachmittagskonzert.
4.15: Konzert (außer Sonnabends).
5.15: Kinderstunde.

Sonntag, 17. Oktober.

4.30—7.00: Siehe London.
9.00: Siehe London.
9.15—10.00: Gottesdienst.
10.00—11.35: Siehe London.

Montag, 18. Oktober.

9.00: „Liverpool Calling". Die neue Funkrevue.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 19. Oktober.

8.40: Vortrag anläßlich der Bürgerwoche in Liverpool.

Mittwoch, 20. Oktober.

8.45: Konzert anläßlich der Bürgerwoche in Liverpool. — Dvorak: Karneval-Ouvertüre. — Ronald: Adonäis. — Wagner: Klingsors Zaubergarten und Blumenmädchenszene aus „Parsifal". — Liadov: Les Vendredis, Polka. — Wagner: Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — Grieg: Vier norwegische Tänze. — Glazounoff: Konzertwalzer, op. 57. — Lieder für Sopran. — Herold: Ouvertüre zu „Zampa".
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 21. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.

8.40: Vortrag anläßlich der Bürgerwoche.
9.00: Orgelkonzert.
9.45: Lieder und Humor.
10.00: „The Red Hen". Sendespiel in einem Akt von Ch. Mc. Evoy.

Sonnabend, 23. Oktober.

8.40: Überblick über die Bürgerwoche.
9.00—1.00: Siehe London.

DUNDEE. — Welle 315 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Vortrag.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Musikalisches Zwischenspiel.
6.30: Siehe London.
7.40: Vortrag.

Sonntag, 17. Oktober.

4.30—7.00: Siehe London.
7.30—8.45: Gottesdienst.
9.45: Siehe London.
10.15—11.30: Chorkonzert.

Montag, 18. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 19. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 20. Oktober.

9.30—10.30: Populäres Konzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 21. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.

7.30: Siehe London.
9.00: Siehe Aberdeen.
9.30: Siehe London.
11.15—12.00: Siehe Glasgow.

Sonnabend, 23. Oktober.

7.30: Siehe London.
9.00: Die Sonnabendnacht-Revue.
10.00: Siehe Aberdeen.
10.45—1.00: Siehe London.

LEEDS. — Welle 321 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
7.40: Vortrag (20 Minuten).

Sonntag, 17. Oktober.

4.30—7.00: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
9.55—11.35: Siehe London.

Montag, 18. Oktober.

9.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 19. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 20. Oktober.

9.00—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 21. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.

8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 23. Oktober.

9.06: Die Sonnabendnacht-Revue.
10.00—1.00: Siehe London.

NOTTINGHAM. — Welle 326 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45: Konzertübertragung.
4.45: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Jugendstunde.
6.15: Schallplattenmusik.
6.30: Siehe London.
7.40: Vortrag (außer Mittwochs und Sonnabends).

Sonntag, 17. Oktober.

4.30—7.00: Siehe London.
9.15—9.55: Gottesdienst.
10.00—11.35: Siehe London.

Montag, 18. Oktober.

9.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 19. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 20. Oktober.

9.00—10.30: Alte und neue Musik und Unterhaltung.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 21. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 23. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

EDINBURGH. — Welle 328 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Vortrag.
4.15: Patrick Thomsons Orchester.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 17. Oktober.

4.30—7.00: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
9.55—11.35: Siehe London.

Montag, 18. Oktober.

8.40: Vortrag: Das romantische Indien.
9.00: Siehe Glasgow.
10.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 19. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 20. Oktober.

9.00: Instrumental- und Vokalkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 21. Oktober.

9.00—11.10: Siehe London.
11.30—1.00: Tanzmusik.

Freitag, 22. Oktober.

7.30: Siehe London.
9.00: Siehe Glasgow.
9.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 23. Oktober.

7.30: Siehe London.
9.00: Die Sonnabendnacht-Revue.
10.00—1.00: Siehe London.

HULL. — Welle 335 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.00: Konzertübertragung.
3.15: Trio.
4.00: Nachmittagskonzert.
4.15: Bandoniumquartett.
5.15: Kinderbriefe.
5.25: Kinderstunde.
6.00: Orchesterübertragung.

Sonntag, 17. Oktober.

4.30—7.00: Siehe London.
9.00: Orgelkonzert.
9.15: Gottesdienst.
9.55—11.35: Siehe London.

Montag, 18. Oktober.

9.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 19. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Mittwoch, 20. Oktober.

9.00—10.30: Solistenkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 21. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.

7.55—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 23. Oktober.

9.00: Die Sonnabendnacht-Revue.
10.00—1.00: Siehe London.

PLYMOUTH — Welle 338 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich, außer Freitags u. Sonnabends).

3.30: Orchesterübertragung aus Pomphans Restaurant.
4.15: Trio des kgl. Hotels.
5.15: Kinderbriefe.
5.20: Kinderstunde.

Sonntag, 17. Oktober.

4.30—7.00: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.00—11.35: Siehe London.

Montag, 18. Oktober.

9.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 19. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 20. Oktober.

9.00: Operettenmusik.
10.30—11.15: Siehe London.
11.15—12.00: Funkbrettl.

Donnerstag, 21. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 23. Oktober.

8.00: Die Sonnabendnacht-Revue.
9.00—1.00: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.30: Kinderstunde.
6.05: Briefkasten.
6.15: Jugendstunde.

Sonntag, 17. Oktober.

4.30—6.00: Konzert des Waliser Sängerbundes und Funkorchesters. — Orchesterkompositionen von Auber, Beethoven, Hart, Godfrey. — Chorlieder von Bantock, Andrews, Powell, Lamecnik, Halch, Bowen, Solman, Walt, Thomas.
6.00—7.00: Siehe London.
9.15: Gottesdienst aus der Methodistenkirche.
9.45: Siehe London.
11.35—12.05: „Die stillen Brüder".

Montag, 18. Oktober.

7.15: Siehe London.
8.40: Siehe Liverpool.
9.10: Lieder für Tenor und Orchesterkonzert.
10.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 19. Oktober.

9.00: Konzert und Humor der Bubbles Concert Party.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 20. Oktober.

9.00—10.30: Orchesterkonzert und Lieder für Sopran.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 21. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.

7.15: Siehe London.
9.00: Funktrio und Sendespiel „Der Kuß".
9.40—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 23. Oktober.

7.00—1.00: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 378 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.25: Schulfunk.
3.45: Konzert.
4.00: Nachmittagsunterhaltung.
4.15: Teekonzert.
5.15: Kinderstunde.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 17. Oktober.

4.30—6.00: Orchesterkonzert. — Klassische Musik.
6.00—7.00: Siehe London.
9.00: Gottesdienst.
10.15—11.30: Leichte Musik. — Konzert der Wingate's Temperance Band.

Montag, 18. Oktober.

8.40: Siehe Liverpool.
9.00—10.00: Volksweisen aus Wales. Konzert des Funkorchesters und Gwynne Davies, Tenor.
10.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 19. Oktober.

9.00: Mondlicht, Fantasie in einem Akt von E. P. Genn und W. H. Adams.
9.30—10.00: Tom Handley in einer Auswahl aus seinem Repertoire.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 20. Oktober.

8.00: Siehe London.
9.00: Funkbrettl.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 21. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.

9.00: Orchesterkonzert.
9.30: Siehe London.
11.15—12.00: Orchesterkonzert.

Sonnabend, 23. Oktober.

8.00: Siehe London.
9.00: Konzert der Kapelle Farrington.
10.45—1.00: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 386 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45: Konversationsstunde.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Musikalisches Zwischenspiel.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel.
7.35: Siehe London.
10.00: Siehe London.

Sonntag, 17. Oktober.

3.30—10.35: Siehe London.

Montag, 18. Oktober.

9.00: Konzert des Funkorchesters. — Wallace, Waldteufel, Finden, Sullivan, Fall, Amers.
10.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 19. Oktober.

8.40: Hansastädte in England. Vortrag von E. Gee Nash.
9.00: Abendkonzert des Funkorchesters und Esther Coleman, Alt.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 20. Oktober.

7.50—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 21. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.

8.00: Siehe London.
9.30: Violinkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 23. Oktober.
7.00: Siehe London.
9.00: Abendveranstaltung der Bubbles Concert Party.
10.45—1.00: Siehe London.

DUBLIN. — Welle 397 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.25: Börse, Presse (Donnerstags 7.15).
10.30: Wetter.

Sonntag, 17. Oktober.
9.30—11.30: Orchesterkonzert und Gesang.
4.00—6.00: Fußball-Endspiel a. d. Croke Park.

Montag, 18. Oktober.
7.30: Gartenplauderei.
7.45: Sinfoniekonzert.
8.30: Vortrag.
9.30: Orchester.
9.45: Szenen aus „Romeo und Julia".
10.00: Triokonzert.

Dienstag, 19. Oktober.
7.30: Heitere Plauderei.
7.45: Spanisch.
8.00: Konzert.
8.30: Orgelvortrag.
9.30: Der Messingtürknopf, Plauderei.
9.50: Bariton-Soli.
10.00: Irische Musik.

Mittwoch, 20. Oktober.
7.30: Irisch.
7.45: Deutsch.
8.00: Leichte Musik.
8.30: Kammermusik.
9.00: Duette.
9.20—10.00: Konzert.

Donnerstag, 21. Oktober.
7.30: Plauderei.
7.45: Französisch.
8.00: Orientalische Musik.
8.20—9.00: Konzert.

Freitag, 22. Oktober.
7.30: Plauderei.
7.45: Plauderei.
8.00: Volkslieder und Tanzweisen.
8.30: Vortrag.
8.45: Klaviervortrag.
9.00: Violinvortrag.
9.15: Irische und englische Lieder.
9.30: Orchester und Chor.

Sonnabend, 23. Oktober.
7.30: Irischer Vortrag.
8.00—10.00: Konzert.

NEWCASTLE. — Welle 404 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.15: Konzertübertragung.
5.15: Kinderstunde.
6.00: Nachmittagskonzert.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel.
7.40: Vortrag.
10.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 17. Oktober.
4.30—6.15: Orchesterkonzert. H. Angus, Sopran; Tom Purvis, Tenor.
6.15—7.00: Siehe London.
9.15—9.55: Gottesdienst.
9.55—11.35: Siehe London.

Montag, 18. Oktober.
7.00: Siehe London.
8.40: Siehe Liverpool.
9.00: Neapolitanische Nacht. Orchester und Herb. Thorpe, Tenor. — Massenet: a) Neapolitanische Szenen; b) Fünf Lieder. — Byng: a) Ein Tag in Neapel; b) Fünf Lieder. — Estebau-Marti: Eine Nacht in Neapel.
10.00: Siehe London.
11.15—11.30: „Die größere Liebe". Sendespiel in einem Akt von Walter Pearce.
11.45—12.00: „Ein ganzer Abend". Sendespiel in zwei Szenen von A. V. White.

Dienstag, 19. Oktober.
9.00: Violinvortrag.
9.30—10.30: Konzert d. Funbeams Party.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 20. Oktober.
9.00—10.30: Operettenmusik.

Donnerstag, 21. Oktober.
11.15—12.00: Trios engl. Komponisten.
9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.
11.15—12.00: Tanzmusik aus den „Oxford Galleries".

Sonnabend, 23. Oktober.
9.00: Leichte Musik und Humor.
10.45—11.15: Siehe London.
11.15: Tanzmusik.
12.00—1.00: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 422 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert, Gesang.
6.00: Nachmittagsvorträge.
6.14: Kinderstunde.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 17. Oktober.
4.30—7.00: Siehe London.
9.15—9.55: Gottesdienst.
10.15—11.45: Chor und Orchesterkonzert. — Die Kindheit Christi, op. 25, eine Trilogie von Berlioz.

Montag, 18. Oktober.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
9.00: Schottischer Städte-Abend. Glasgow.
10.00—11.15: Siehe London.
11.15—12.00: Forts. des Glasgower Abends.

Dienstag, 19. Oktober.
6.15—11.15: Siehe London.
11.15—12.00: Tanzmusik der Plaza-Band.
12.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 20. Oktober.
4.32: J. Wilkes und Lord Bute: Britische Geschichte.
4.45: Nachmittagskonzert. — Puccini, Zerco, Squire, Sanderson, Del Riego, Flotow, Gilbert, Adams, Brahe, Allitsen.
9.00—10.30: Buntes Konzert. — Meyerbeer, Gideon, Levey, Weckerlin, Coates, Darewsky, Lang, Mott, Pepper.
11.15—12.00: Trafalgar-Feier. — Mackenzie: Ouvertüre zu „Britannia". — German: Aus „Das lustige England". — Ansell: Plymouth Hoe. — Alford: The Middy, Marsch.

Donnerstag, 21. Oktober.
9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.
4.45—6.00: Nachmittagskonzert. — Foulds: Cellic Suite. — Flotow, Mozart, Rishop, Nougues, Caryll, Tschaikowskij, Schubert.
7.15: Siehe London.
9.00: Liszt-Konzert. Francisco Ticciati, Klavier. — Liebesträume; Ungarische Rhapsodie Nr. XI; Vogelpredigt des Hl. Antonius; An der Quelle; Polonäse in E-Dur.
9.30—11.10: Siehe London.
11.15—12.00: „Eine angenehme Wohnung". Sendespiel in einem Akt von Arthur Mac.

Sonnabend, 23. Oktober.
5.00: Nachmittagskonzert. Funkquartett und A. Campbell, Bariton.
9.00—10.30: Musik, Humor und Sketches.
10.45—1.00: Siehe London.

BELFAST. — Welle 440 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Konzert.
5.15: Kinderstunde.
5.55—6.00: Kinderbriefe.
6.05: Briefkasten.
7.00: Siehe London.
7.40: Vortrag (außer Mittwochs und Donnerstags).
10.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 17. Oktober.
9.30: Gottesdienst.

Montag, 18. Oktober.
8.40: Vortrag: St. Lukas-Tag.
9.00: „Der Doktoren-Funk". Ein heiterer Abend. Dr. M. A. Mac Conaill, Bariton; Dr. S. Greenfeld, Baß.
10.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 19. Oktober.
8.20: Siehe London.
9.00: Humor.
9.30: Siehe London.
10.00: Arabische Musik.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 20. Oktober.
7.00—9.00: Siehe London.
9.00—10.30: Populäres Konzert. — Elgar: Pomp und Zeremoniell, Marsch. — Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — Tenorlieder von Händel und Bizet. — Coleridge-Taylor: Ballettsuite aus „Hiawatha". — Drei Lieder für Tenor. — Naarklon: In der Westminster Abbey, Suite op. 44. — Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — Strauß: Bürgerweisen, Walzer. — Auber: Ouvertüre zu „Masaniello".
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 21. Oktober.
9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.
9.00: Liederquartett Glee-Singers und Klavierkonzert.
9.40—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 23. Oktober.
9.00—10.30: Funkbrettl.
10.45—1.00: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 479 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45: Rundfunkquartett.
4.45: Nachmittagskonzert.
5.15: Kinderstunde.
5.55: Kinderbriefe.
6.00: Konzert.
7.00: Wetter, Presse.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 17. Oktober.
4.30: Sinfoniekonzert des Funkorchesters. — Beethoven, Rachmaninoff, Brahms, Haydn, Granados, Liszt, Liddle, Cox, Holst, Webber, Brigde, Elgar: Drei bayerische Tänze.
6.00—7.00: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.00—11.25: Siehe London.

Montag, 18. Oktober.
9.00: Konzert und Humor der Bubbles Concert Party.
10.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 19. Oktober.
8.40: Parkanlagen in Städten.
9.00—10.30: Abendkonzert d. Funkorchesters.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 20. Oktober.
9.00: Populäres Konzert.
10.00—10.30: „Die Rache". Kantate von Stanford (Musik) und Tennyson (Text).
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 21. Oktober.
9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.
9.00: Klavierkonzert. Am Klavier Edward Isaacs. Lieder von Helen, Bach, Chopin, französische und englische Volkslieder.
9.40—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 23. Oktober.
8.00: Siehe London.
9.00: Abendkonzert des Funkorchesters.
10.40—1.00: Siehe London.

ABERDEEN. — Welle 495 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45: Nachmittagsunterhaltung (außer Donnerstags.)
5.15: Kinderstunde.
6.00: Schallplattenmusik oder Plauderei.
6.25: Musikalisches Zwischenspiel (außer Sonnabends).
10.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 17. Oktober.
4.30—10.10: Siehe London.
10.15—11.30: Orchesterkonzert. — Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — Haydn: Aus „Die Schöpfung". — Vier Lieder für Alt. — Elgar: Krone Indiens, Suite. — Vier Lieder für Bariton. — Rachmaninoff: Präludium in Cis-Moll.

Montag, 18. Oktober.
9.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 19. Oktober.
8.40: Vortrag: Schifferlieder.
9.00—10.30: Funkrevue.
11.15—11.30: Glazounoff: Novelletten für Streichquartett.

Mittwoch, 20. Oktober.
9.00: Schottischer Abend. Konzert der Kapelle des Aberdeener Wehrkraft-Batls.
10.15: Preisraten.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 21. Oktober.
9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 22. Oktober.
9.00—9.30: Liszt-Gedenkfeier.
9.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 23. Oktober.
7.00: Siehe London.
8.40: Vortrag über Seemannslieder.
9.00—10.30: Leichte Kost. Musik, Lieder, Plaudereien.
10.45—1.00: Siehe London.

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Sendervorträge. Im Namen des Deutschen Funktechnischen Verbandes und des Süddeutschen Radioklubs finden durch den München-Nürnberger Sender der „Deutschen Stunde in Bayern" folgende Vorträge statt:

Sonnabend, den 16. Oktober, abends 6.30 Uhr: Dipl.-Ing. Karl Ernst Wacker: „Dein Empfang ist schlecht? Sage mir, wie deine Anlage aussieht."

Sonnabend, den 23. Oktober 1926, nachmittags 4 Uhr: Fritz Behringer: „Wesen und Bedeutung der kurzen Wellen."

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein E. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstraße 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 95953. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. — Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): Werktäglich geöffnet von vorm. 10 bis 1 und nachm. 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 10 bis 7 Uhr ununterbrochen. 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10; 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4 bis 7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Billigen Verkauf von Bastelgerät. Bei einer zwischenzeitlichen Inventur wurde eine Reihe von Materialien aus der Gründungszeit der Verkaufsstelle „C" festgestellt, die, obwohl inzwischen überholt, für die Bastler, bzw. die Bastelstuben der einzelnen Gruppen nicht ohne Wert sein dürften. Wir wollen nun den interessierten Bastlern Gelegenheit geben, sich für wenig Geld dieses Material anzuschaffen. Es handelt sich in der Hauptsache um Drehkondensatoren, Transformatoren, Telephonschnüre, Antennenisolatorketten, Spulen usw. Wir werden diese Waren ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis zu billigsten Preisen abgeben, um das Lager zu räumen und die Möglichkeit zur Beschaffung anderer Geräte zu haben. Da die Mengen dieser Artikel jedoch im Verhältnis zu unserer Mitgliederzahl nur gering sind, empfiehlt sich schleunigster Besuch unserer Verkaufsstelle „C". Die Waren werden ab 18. Oktober zum Aussuchen in der Verkaufsstelle „C" ausgelegt werden. An dieser Stelle bitten wir erneut alle Mitglieder, sich bei ihren Einkäufen unserer Verkaufsstellen zu bedienen, damit wir durch größeren Umsatz in die Lage versetzt werden, günstiger als bisher einzukaufen und dadurch billiger zu verkaufen.

Betrifft: Zahlung der Beiträge. Wir bitten an dieser Stelle nochmals alle Gruppen dringend, die Beiträge möglichst bis zum 10. d. M. abzuführen, bzw. eine gewisse Summe vor der endgültigen Abrechnung bis zu diesem Termin zu zahlen, damit wir unsere Verpflichtungen der Weidmannschen Buchhandlung gegenüber erfüllen können.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Dr. Aschermann.

*

Gruppe Rundfunk A. E. G.

Am Freitag, dem 15. Oktober 1926, abends 8 Uhr, findet im Beamtenheim, Berlin, Charitéstr. 3, unsere ordentliche Mitgliederversammlung statt. Wir empfehlen folgende Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Bericht des Kassenwarts.
3. Wahl eines Kassenprüfers.
4. Verschiedenes.
5. Vortrag von Ingenieur Heufelder über: „Das Verhältnis der Hochantenne zur Zimmer- bzw. Behelfsantenne".

Wir bitten die Mitglieder, unseren Veranstaltungen ein regeres Interesse als bisher entgegenzubringen und rechnen auf einen zahlreichen Besuch der obigen Versammlung.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Mundt.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—7599, 7657—7659. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto: 109569.

1. Beiträge. Die Mitglieder werden gebeten, den Oktober-Beitrag in Höhe von 2 M. möglichst umgehend zu begleichen; anderenfalls muß der „Funk" zum nächsten Ersten gesperrt werden, wodurch den säumigen Mitgliedern unnütze Kosten in Höhe von 1 M. für Aufhebung der Sperre entstehen. Bei Zahlungen und sonstigem Schriftwechsel ist stets die links auf der Mitgliedskarte stehende Vereinsnummer anzugeben.

2. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

3. Arbeitsgemeinschaften. Die Arbeitsgemeinschaften haben bei ihrer letzten technischen Beratung beschlossen, den Auf- und Ausbau des Vereins in geeignet erscheinenden Bahnen vorwärtszutreiben. Ein vielversprechender Anfang wurde gemacht, indem alle Arbeitsgemeinschaften sich bereit erklärten, ihre Empfangs- und Meßgeräte, soweit sich diese für Demonstrationszwecke eignen, auch anderen Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung zu stellen. Eine kurze Umfrage ließ erkennen, daß für diesen Zweck nicht nur recht beachtliches Material vorhanden ist, sondern auch geeignete Referenten. Da an letzteren zur Zeit noch ein gewisser Mangel herscht, bitten wir fachlich gebildete Herren aus den Reihen unserer Mitglieder, die bereit wären, kleine Vorträge in den Arbeitsgemeinschaften zu halten, ihre Adresse der Geschäftsstelle mitzuteilen.

Als ein weiterer und entschiedener Schritt vorwärts ist der Entschluß zu begrüßen, einen Teil der den Arbeitsgemeinschaften monatlich zufallenden Beträge für den Bau solcher Geräte abzuzweigen, deren Anschaffung die Leistungsfähigkeit einer einzelnen Arbeitsgemeinschaft in finanzieller Hinsicht übersteigt. Bei Durchführung dieses Planes ist nach verhältnismäßig kurzer Zeit erreicht, daß eine Reihe hochwertiger, moderner Versuchsgeräte allen Funkfreunden zur Verfügung stehen. Erwähnt soll werden, daß hierbei auch das Gebiet der Kurzwellen gebührend beachtet wird und ein recht interessanter Experimentiervortrag hierüber vorgesehen ist.

Weitere Mitteilungen hierzu werden durch die Leiter der Arbeitsgemeinschaften und an dieser Stelle noch bekanntgegeben.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimerstr. 12.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Konditorei Streng, Alt-Moabit 113. Beratungsstelle und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft bei Ingenieur Dünker, Kirchstr. 14 (Laden).

Arbeitsgemeinschaft Kurzwellen (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders Kb 7). Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Ausbildung im Amateurverkehr. Der Sender Kb 7 steht den Mitgliedern nach Ausbildung zur Verfügung. Die Morsekurse unter Leitung von Herrn Kaßner (S 59, Graefestr. 77) finden statt jeden Montag von 8 bis 10 Uhr abends für Fortgeschrittene, jeden Dienstag von 8 bis 10 Uhr abends für Anfänger.

Arbeitsgemeinschaft Südost (früher Schlesisches Tor). Geschäftsstelle: SO 26, Naunynstr. 62; Fernsprecher: Moritzplatz 140 70. Leiter: Arthur Bath, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 26, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. An diesen Abenden werden zur Zeit zwei Morsekurse abgehalten, nämlich 1. Einführung in die Elektrizitätslehre; 2. Unterricht im Morsen und Bau von Kurzwellenempfängern. Mitglieder, die sich an diesen Kursen beteiligen wollen, bitten wir um schriftliche Anmeldung bei der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft. Hochantenne, Batterien und Meßgeräte stehen zur Verfügung. Wir bitten alle Funkfreunde um recht regen Besuch unserer Abende. Gäste sind willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: R. Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: Radiohaus Pflug, N 58, Schönhauser Allee 152, regelmäßig Freitags, abends 8 Uhr (Eingang durch Hausflur rechts). Gäste sind willkommen. Am Freitag, dem 15. Oktober, finden Vorträge statt, deren Thema vor Beginn jeweils bekanntgegeben werden.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Franz Heyler, O 34, Straßmannstr. 20. Das Vereinslokal ist verlegt worden nach Hausburgstr. 25, Ecke Straßmannstraße (Lokal E. Heyler). Die Zusammenkünfte finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. An den nächsten Bastelabenden wird ein Netzanschlußgerät und eine Meßbrücke gebaut. Wir bitten um rege Beteiligung. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Ober- und Niederschöneweide, Johannisthal). Leiter: Ing. Schreiber,

Baumschulenweg, Baumschulenstr. 93 a. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194, jeden Dienstag, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: Jeden Montag, abends 8 Uhr, im Restaurant Sängerheim, Pankow, Florastraße 93 (Inhaber Artur Böhme), Telephon: Pankow 2503.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Technischer Mitarbeiter: Ingenieur E. Sperling. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Am Donnerstag, dem 21. Oktober, spricht Dipl.-Ing. Kofes über Kurzwellensender und -empfänger. Im Anschluß Erläuterungen am Sender Kb 7 und Kurzwellen-Empfangsversuche. Es wird ein unentgeltlicher Morsekursus unter fachmännischer Leitung von G. Bludau, Schlegelstr. 2, der auch gern Auskunft erteilt, abgehalten. Der Morseunterricht findet jeden Dienstag, abends 8 Uhr, bei dem Mitgliede Herrn Mann, Luisenstr. 19, statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Die Bastelabende finden jeden Mittwoch, abends 6 bis 8 Uhr, in den Räumen der Verkaufsstelle „H", Verlängerte Hedemannstr. 4, statt.

Der Vorstand: gez. Dr. Hagemann. gez. Hettwer.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Spandau-West, Falkenhagener Chaussee 32. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1, Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Bastelabend. Derselbe findet am Dienstag, dem 19. d. M., abends in unserem Vereinslokal statt. Um rege Beteiligung wird gebeten.

2. Morseunterricht. Leitung: Obertelegraphensekretär Moritz. Der Unterricht findet statt: Dienstags von 9 bis 10 Uhr abends (anschließend an die Bastelstunde), Freitags von 9 bis 10 Uhr abends (Lückstr. 29, Fabrikgebäude). Kopfhörer sind mitzubringen. Der Kursus ist für Mitglieder frei.

3. Kurzwellensender. Unser Rufzeichen ist in **K 4 a d h** geändert worden. Ferner haben wir uns aus technischen Gründen veranlaßt gesehen, die Sendezeiten wie folgt zu ändern: jeden Dienstag, abends ab 10.30 Uhr, jeden Sonntag, vormittags von 10.15 bis 11.15 Uhr.

Wir bitten um Mitteilung der Empfangsergebnisse.

4. Zweites Stiftungsfest der Ortsgruppe am 12. Dezember d. J. Nähere Mitteilung, insbesondere über den Bastlerwettbewerb, geht allen Mitgliedern in den nächsten Tagen durch besonderes Rundschreiben zu.

5. Beiträge. An die umgehende Zahlung der fälligen Beiträge wird auch heute nochmals erinnert; desgleichen ist die Umlage stets mit einzusenden.

6. Neuanmeldung von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

Der Vorstand: gez. Emig. gez. Schönwälder.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Geschäftsstelle: Ernst Exner, Neukölln, Boddinstr 16 (Neukölln 4528). — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 76707. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Neukölln, Berliner Str. 7 (Farbengeschäft). — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inh. Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147.

Technischer Abend. Der nächste technische Abend findet, wie bereits bekanntgegeben, am Dienstag, dem 19. Oktober, 8 Uhr abends, im Vereinslokal statt. Ing. Marggraf spricht über das Thema: „Der Wellenmesser und seine Anwendung". (Ein unentbehrliches Instrument für jeden Amateur.) Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten. An diesem Abend findet außerdem eine Gratisverteilung von Röhrensockeln statt.

Ausstellung. Auf die am 13. und 14. November stattfindende Ausstellung der Ortsgruppe weisen wir erneut hin, mit der Bitte, schon jetzt dafür zu sorgen, daß mindestens ein Gerät von jedem Mitglied zur Ausstellung gelangt. Gleichzeitig soll eine Auszeichnung der besten Empfänger stattfinden. Es werden ausgezeichnet: 1. das beste Detektor- oder Einröhrengerät; 2. das beste Zwei- bis Dreiröhrengerät; 3. das beste Vier- bis Mehrröhrengerät.

Bei der Beurteilung soll nicht nur das Äußere des Bastelgerätes maßgebend sein, sondern vor allem die Einfachheit in der Bedienung, Lautstärke und Selektivität des Empfängers den Ausschlag geben. Die Anmeldung und Ablieferung der Empfänger zum Wettbewerb muß bis spätestens Sonnabend, den 6. November, in der Geschäftsstelle, Boddinstr. 16 oder bei R. Peter, Wipperstr. 5, bei W. Töllner, Berliner Straße 14, bei A. Marggraf, Knesebeckstr. 68, erfolgt sein. Auch kann daselbst Auskunft und Rat eingeholt werden. Der Schlußtermin ist auf den 9. November festgesetzt. Zu jedem Empfänger zum Wettbewerb oder zur Ausstellung muß ein Schaltungsschema mitgeliefert werden. Den Abschluß der Ausstellung bildet ein Familienabend mit Tanzkränzchen; dabei wird die Preisverteilung der besten Bastelgeräte erfolgen.

Technische Beratungstelle. Auskunft in allen technischen Angelegenheiten jeden Freitag, 7 bis 8 Uhr, bei Ingenieur Peter, Neukölln, Wipperstr. 5. Außerdem weisen wir erneut darauf hin, daß eine sogenannte Besuchskommission gebildet ist, die auf Wunsch Empfangsanlagen, die nicht zur Zufriedenheit arbeiten, prüft und entsprechend mit Rat und Hilfe zur Seite steht.

Beitragszahlung. Unsere wiederholten Ermahnungen im „Funk", die Mitgliedsbeiträge pünktlicher zu zahlen, werden von den Mitgliedern viel zu wenig beachtet. Die Folge davon ist, daß den säumigen Zahlern nach vorausgegangener letzter schriftlicher Mahnung der „Funk" gesperrt wird. Nach der Sperrung erfolgt dann gewöhnlich die Zahlung der rückständigen Beiträge. Die weitere Folge ist dann, daß wir wieder die „Funk"-Sperrung aufheben lassen müssen. Ganz abgesehen davon, daß den Mitgliedern durch die Sperrung bzw. Wiederaufhebung Unannehmlichkeiten und Kosten entstehen, werden unserer Ortsgruppe, dem Hauptverein und den anschließenden Instanzen Arbeit verursacht, die sich bei pünktlicher Beitragszahlung vermeiden ließ. Wir müssen deshalb alle Mitglieder dringend bitten, ihre Beiträge immer bis Ende des betreffenden Beitragsmonats (also z. B. Oktober-Beitrag bis spätestens Ende Oktober) zu zahlen. Wird der rückständige Beitrag nicht in der nächsten Mitgliederversammlung (immer am ersten Mittwoch eines jeden Monats) gezahlt, so tritt die „Funk"-Sperrung ein.

Neuaufnahmen. 122: Heinz Volkstedt, Neukölln, Boddinstr. 42; 123: Alfons Wolff, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 164; 124: Oskar Reichmann, Neukölln, Elbestr. 33; 125: Erich Alisch, Neukölln, Prinz-Handjery-Str. 8; 126: Franz Hütten, Neukölln, Thomasstr. 34; 127: Arthur Schmidtke, Neukölln, Boddinstr. 62; 128: Kurt Weizenegger, Neukölln, Schudomastr. 5; 129: Arthur Papendieck, Neukölln, Erlanger Straße 6; 130: Alex Berger, Britz, Chausseestr. 66

Der Vorstand: gez. Klein. gez. Exner.

*

Ortsgruppe Südwestliche Vororte.

Vereinslokal: Zehlendorf-Mitte, Burgrestaurant.

Hiermit laden wir alle Mitglieder zu der am Mittwoch, dem 20. Oktober, abends 8 Uhr, im obenstehenden Vereinslokal stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung ein.

Tagesordnung. Abstimmung über die Auflösung unserer Ortsgruppe.

I. A.: gez: Reuschel.

*

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal K. Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68. Sprechstunden: Montags ab 5.30 Uhr im Vereinslokal und Dienstags und Freitags von 12.30 bis 1.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor.

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 4. Oktober 1926 wurde das Amt des 1. Schriftführers dem 3. Vorsitzenden, Herrn Hoffmann, übertragen, und Herr Walch als 2. Schriftführer gewählt. Beide einstimmig gewählten Herren haben ihre Ämter übernommen.

Ing. Just hielt an Stelle des verhinderten Dipl.-Ing. Braun einen anregenden Vortrag über den im Bastelbau geplanten Neutrodyne-Empfänger.

Am Sonnabend (2. Oktober) vor dieser Hauptversammlung vereinigte ein gemütliches Beisammensein die Mitglieder mit Damen im Vereinslokal.

Die Vorbereitungen zum Funkfest am 30. Oktober 1926 schreiten rüstig vorwärts. Es sind bereits namhafte Stiftungen zur Tombola angemeldet. Die Eintrittskarten für 1 M. finden regen Absatz.

Eine Veröffentlichung über günstigen Bezug von Apparaten und Zubehör ist am schwarzen Brett im Vereinslokal einzusehen.

Der Vorstand: gez. Wiechell. gez. Hoffmann.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Fernruf: Stephan 409 82. — Postscheckkonto: Magdeburg 4091. — Vereinlokal: Freundschaft, Prälatenstraße 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: W. Busse, Ebendorfer Straße 37. — Sendebetriebsleiter: Betriebsingenieur W. Hünerbein, Breiteweg 251. — Bierfunk: Mittwochs, abends 8.30 Uhr, in den Gaststätten „Drei Raben", Breiteweg 250.

Kurzwellen-Kursus (Fortsetzung aus Heft 40). — Den Kursusteilnehmern wird angeraten, den Bau der Empfänger möglichst zu beschleunigen, denn sobald die Morsezeichen einigermaßen eingeprägt sein werden, wird der Unterricht in der Beratungsstelle aufgegeben und der Fernunterricht durch den Vereinssender begonnen werden, damit sich die Teilnehmer in dem Gebrauche ihres Gerätes üben können. Der Fernunterricht wird sich so abspielen, daß durch den Sender ein Übungstext gegeben werden wird, dessen einzelne Worte zunächst in einem normalen Tempo gegeben werden, sodann aber jedes Wort in langsamem Tempo wiederholt werden wird. Dadurch soll erreicht werden, daß sich die fortgeschrittenen Teilnehmer, wie die Anfänger, bei denen eine Aufnahme der schnell gegebenen Zeichen noch nicht zu erwarten ist, üben können. Der empfangene Text wird aufgeschrieben und dem Kursusleiter zur Korrektur übergeben. Aus dem Durchschnitt der Einsendungen kann dann der Unterricht entsprechend weitergeführt werden. Weitere Ausführungen über den Kursus werden im nächsten Heft folgen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir an diejenigen Mitglieder, die geläufig morsen und Morsezeichen aufnehmen können, die Bitte richten, sich bei dem Vorstande zu melden.

Ferner teilen wir mit, daß in der nächsten Zeit eine Besprechung zwischen Mitgliedern der Oberpostdirektion und der Magdeburger Straßenbahngesellschaft über die Beseitigung von Straßenbahnstörungen stattfinden wird. Wir bitten alle diejenigen Mitglieder, die über derartige Störungen zu klagen haben, der Oberpostdirektion das nötige Material schriftlich zu unterbreiten.

Der Vorstand: gez. Hünerbein. gez. Leonhardt.

*

Ortsgruppe Nauen.

Die letzte Mitgliederversammlung fand, wie im „Funk" angekündigt, am 1. Oktober in der Konditorei Miericke statt. Zu Beginn der Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden in ehrenden Worten des verstorbenen Mitglieds, Herrn Woellner, gedacht. Das Protokoll der Juli- und August-Versammlung wurde genehmigt, von den eingegangenen Schreiben Kenntnis genommen.

Der neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Herr Lübbert, 2. Vorsitzender: Herr Luchterhand, Kassierer: Herr Schoppe. Der Posten eines Schriftführers wird in der nächsten Versammlung besetzt werden. Bis dahin werden die Geschäfte des Schriftführers vom 2. Vorsitzenden erledigt. Schreiben bitten wir an Herrn Lübbert, Holzmarktstr. 23, zu senden.

Der technische Ausschuß besteht aus den Herren Lübbert, Krogmann, Fehrmann und Luchterhand.

Zum Kassenrevisor wurde Herr Kollmorgen gewählt.

Der Vorstand: gez. Lübbert. gez. Luchterhand.

*

Gruppe Osram.

In der Versammlung am 7. Oktober wurde die Abhaltung folgender Veranstaltungen für den Winter beschlossen und in die Wege geleitet:

1. Regelmäßiger, allwöchentlich einmal stattfindender Sendedienst. Leitung: Dipl-Ing. Abshagen und Herr Spielhagen.
2. Morsekursus. Leitung: Herr Spielhagen. Beginn: Dienstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, im Senderraum der A-Fabrik. Kopfhörer sind mitzubringen.
3. Rundfunktechnisches Kolloquium; alle 14 Tage. Leitung: Dr. Daudt. Beginn: Freitag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, Senderraum der A-Fabrik.
4. Rundfunktechnisches Praktikum; alle 14 Tage. Leitung: Dipl.-Ing. Abshagen. Beginn: Freitag, den 3. November, abends 8 Uhr im Senderraum der A-Fabrik.

Die unter 3. und 4. aufgeführten Veranstaltungen greifen eng ineinander, indem die von Dr. Daudt behandelten Probleme im Praktikum des Herrn Abshagen kritisch geprüft werden.

Für Apparate, Meßinstrumente und Handwerkszeug ist Sorge getragen. Wir richten an alle Mitglieder die Bitte, sich an diesen für sie völlig kostenlosen Veranstaltungen recht rege zu beteiligen. Die Auswahl der zu behandelnden Themen erfolgt nach den Wünschen der Teilnehmer, so daß es in ihrer Hand liegt, sich über besonders interessierende Kapitel eingehende Kenntnis zu verschaffen.

Der Vorstand:
gez. Dr. Schilling. gez. Dr. Aschermann.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. Hausanruf 5721. Fernruf Wilhelm 7000, Apparat 211.

In unserer am 5. d. M. stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde beschlossen, in diesem Winter ein größeres geselliges Zusammensein zu veranstalten. Damit den Mitgliedern ein Vergnügen nach ihren Wünschen geboten werden kann, will der Vorstand es dieses Mal den Mitgliedern überlassen, die Art des Vergnügens zu bestimmen. Also sind Sie für einen Maskenball, ein Kostümfest oder einen Gesellschaftsabend, dann geben Sie bitte recht bald der Geschäftsstelle Ihre Meinung bekannt, da die Gruppe schon jetzt bemüht sein muß, einen passenden Saal zu mieten. Auch ein telephonischer Bescheid wird sehr gern entgegengenommen.

Da Herr Dipl.-Ing. Gebhardt verhindert ist, die Beratungsstelle weiterzuführen, hat sich die Gruppe entschlossen, für die technischen Auskünfte in den einzelnen Werken Briefkästen anzuschaffen. Damit schon jetzt dringende Anfragen ihre Erledigung finden können, sei mitgeteilt, daß in der Geschäftsstelle ein Briefkasten sich befindet. Auch sind nachstehend aufgeführte Herren gern bereit, auf schriftliche Anfrage hin technische Auskünfte zu erteilen: Herr Dr. Birnbräuer, Gebrüder Siemens & Co.; Herr P. Müller, Wernerwerk I, Z.L.; Herr Gebhardt, Wernerwerk I, Z.L.; Herr Hädgen, Wernerwerk, P.C.L.; Herr Albrecht, Wernerwerk, Fabo.

Wenn wir auch mit dem Mitgliederbesuch in den beiden letzten Versammlungen schon recht zufrieden waren, so möchten wir es nicht unterlassen, auch den Mitgliedern zuzurufen „Besucht unsere Versammlungen, denn nur wenn der Vorstand die Wünsche der Mitglieder kennt, kann er jedem einzelnen gerecht werden!", die bis jetzt bei den Versammlungen nicht erschienen waren. Darum merken Sie sich bitte vor:

Am Dienstag, dem 2. November 1926, 5.30 Uhr bei Marsand, Siemensstadt, Mitgliederversammlung, verbunden mit dem Vortrag von Dipl.-Ing. Gebhardt: „Meßgeräte für die Rundfunktechnik".

In der Versammlung am 7. Dezember 1926 (Zeit und Raum wird noch im „Funk" bekanntgegeben) hält Herr v. Kramolin einen Vortrag über: „Das neue Empfangsgerät der Firma Kramolin".

Bei jeder Sitzung sind Gäste willkommen!

Unsere Bastelstube! Wir waren bestrebt, in den Bastelabenden alle Wünsche der Mitglieder, soweit durchführbar, zu erfüllen. Dazu ist es unbedingt nötig, daß sich noch mehr Herren, die genügende Erfahrung besitzen, zur Leitung der Bastelabende bereiterklären. Die Herren, die dazu in der Lage sind, die Leitung zu übernehmen, werden gebeten, umgehend ihre Adresse an den 1. Vorsitzenden, Dr. Birnbräuer, Gebrüder Siemens & Co., Lichtenberg, Herzbergstraße 26/28, gelangen zu lassen. Wir erwarten noch mehr positive Vorschläge der Mitglieder für die Bastelabende.

Lehrkurse. Aus den Reihen der Mitglieder ist der Wunsch geäußert worden, einen Lehrkursus abzuhalten, der sich allgemein verständlich mit den Grundlagen der Funktechnik befaßt. Herren, die daran teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Adresse an die Geschäftsstelle gelangen zu lassen. Die Meldung verpflichtet zur Teilnahme. Der Kursus soll kostenlos sein.

Der Vorstand: gez. Dr. Birnbräuer. gez. Langguth.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.).

Geschäftsstelle: Oberingenieur Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken), Fernsprecher Hasenheide 1871.

Betrifft: Stiftungsfest 1927 — Bastlerwettbewerb. Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung im letzten Heft des „Funk" hoffen wir auf eine recht rege Beteiligung.

Betrifft: Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet am Dienstag, dem 19. Oktober 1926, abends 5.15 Uhr, im Betriebsgebäude T. U. 9, III. Stock, Zimmer Osnos, statt. Im Hinblick auf unseren Bastlerwettbewerb werden Kurzwellen-Empfangsschaltungen besonders behandelt.

Betrifft: Außerordentliche Hauptversammlung der R.G.T.. Hierzu laden wir unsere Mitglieder ein. Sie findet am Mittwoch, dem 27. Oktober 1926, abends 5.15 Uhr, im Verwaltungsgebäude, Hallesches Ufer 12/13, Saal V, statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Protokolle über die letzten beiden Versammlungen.
3. Wahl des Beiratsmitgliedes der Debeg.
3. Endgültige Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Veranstaltungen im Winter 1926/27.
5. Verschiedenes.
6. Vortrag des Herrn H. Muth: „Vergleichende Übersicht über die bekannten Empfängerschaltungen unter Vorführung der verschiedenen Empfänger", mit anschließender Diskussion.

Wir bitten auch hier um recht lebhafte Teilnahme.

Der Vorstand: gez. Dr. Schröter. gez. Hasselkus.

Deutscher Radio-Club E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Charlottenburg, Windscheidstr. 35. — Telephon: Wilhelm 1602. — Postscheckkonto: Berlin 103 822. Die November-Abonnementsquittung für den „Funk“ ist bis spätestens 10. November der zuständigen Ortsgruppe einzusenden; von Nichtabonnenten ist zu diesem Termin der Clubbeitrag abzuführen.

*

Kurzwellengruppe Berlin.

Geschäftsstelle, Laboratorium, Bastelstube: Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 92. Telephon: Stephan 6092. Postscheckkonto: Karl Hirsch, Berlin Nr. 107 481. Bei Zahlungen ist der Verwendungszweck genau anzugeben.

Jeden Donnerstag findet von 8.30 abends ab der Morsekursus statt. Hieran anschließend Diskussion über Kurzwellenempfängerfragen. Sendeversuche werden jeden Sonnabend von 12.00 nachts ab auf Welle 42 m gemacht. Das Rufzeichen ist jetzt K 4 a d i.

*

Ortsgruppe Beuth-Schule.

Geschäftsstelle: Walter Brühl, Beuth-Schule, Berlin N 65, Am Zeppelinplatz. Postscheckkonto: E. Wilhelmi, Berlin 469 68. Vorsitzender: Ing. Franz Troppens, Berlin N 20, Pankstr. 24.

Unsere nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, dem 19. Oktober 1926, pünktlich 8 Uhr, im Hörsaal für Elektrotechnik statt. Die äußerst interessante Tagesordnung setzt sich wie folgt zusammen:

1. Protokollverlesung.
2. Neuwahlen des 2. Vorsitzenden, des Schriftführers, des Kassierers, des Kassenprüfers.
3. Bericht über den Bau und die Wirkung unseres neuen Kurzwellenempfängers.
4. Unser Bastelprogramm für den kommenden Winter.
5. Anträge und Verschiedenes.
6. Vortrag von Ing. Henkert: „Erfahrungen und Erfolge mit einem Interflexempfänger“.

Es wird gebeten, zu dieser lehrreichen Veranstaltung recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind herzlich willkommen. Die in unserer vorigen Monatsversammlung beschlossene Besichtigung der Großsendestelle Nauen ist wegen des augenblicklichen Semesterschlusses bis nach den Ferien vertagt worden. Näheres hierüber geben wir an dieser Stelle noch bekannt. Wir möchten aber nochmals die säumigen Mitglieder darauf hinweisen, pünktlich Beiträge zu bezahlen und Rückstände zu begleichen.

*

Ortsgruppe Friedrichshagen.

1. Vorsitzender: Ober-Tel.-Insp. Ernst Schulze, Schöneiche, Platanenallee 62; Fernruf: Friedrichshagen 666. Schriftführer und Geschäftsstelle: Joh. Waligorski, Hirschgarten bei Friedrichshagen, Mühlweg 22; Postscheckkonto Berlin 110 611; Fernruf: Friedrichshagen 910. Schatzmeister: Willi Probst, Cöpenick, Flemmingstr. 16. Vereinslokal: Friedrichshagen, Cöpenicker Str. 1, Restaurant „Zur Klause“. Sitzungen jeden ersten und dritten Mittwoch jedes Monats, 8 Uhr abends.

Die Quittungen für den Postbezug sind nur an Herrn W. Probst, Cöpenick, Flemmingstraße 16, zu senden, damit der Geschäftsgang endlich eine geregelterer wird.

Einladung zur Sitzung am Mittwoch, dem 20. Okktober 1926, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Restaurant „Zur Klause“, Cöpenicker Straße 1.

Tagesordnung.

1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn Probst: „Der Cockadayempfänger“.
3. Wann soll das erste gemütliche Beisammensein mit unseren Damen in diesem Jahre stattfinden? Festsetzung des Termins dafür.
4. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen zu unseren Versammlungen und Veranstaltungen ist Ehrensache.

Die Vorführung des Superhets des Herrn cand. phil. H. Lehmann am 2. Oktober d. J. in Horns Kurhaus, Schöneiche, ist zur vollsten Befriedigung der zahlreichen Besucher ausgefallen. Herrn Lehmann sei auch an dieser Stelle aufrichtigst gedankt für seine aufgewandte Mühe. Ganz abgesehen von den hervorragenden Empfangsergebnissen mit behelfsmäßigen Antennengebilden ist der gesamte Empfänger in der jetzigen Form, die ungefähr der eines Dreiröhrengerätes entspricht, ein Kunstwerk ersten Ranges. Bei gedrängtem Aufbau und äußerst geschmackvoller Anordnung, besonders der vorderen Montageplatte, entbehrt der Apparat nicht der Übersichtlichkeit. Zähes Streben und Arbeiten hat Herrn Lehmann den Erfolg beschert und er kann somit allen Funkfreunden, die die Flinte ins Korn werfen, ein gutes Beispiel sein.

*

Ortsgruppe Mitte.

Vorsitzender: Victor Haack, Berlin S 14, Sebastianstr. 84; Fernsprecher: Moritzplatz 5725; Sprechstunden: Montags und Mittwochs von 5 bis 7 Uhr; Postscheckkonto 703 98. Alle schriftlichen Anfragen sind an den Vorsitzenden zu richten. Kassierer: Paul Ludwig, Berlin NO 43, Neue Königstr. 32, in Firma Krummhauer Nachf.; Sprechstunden an den Bastelabenden. Technische Anfragen sind an den Bastelwart H. Gundelach, Berlin O 34, Frankfurter Allee 330, zu richten. Schriftführer: Artur Ewert, Berlin O 34, Tilsiter Str. 68; Fernsprecher: Königstadt 4206

Bastelabende finden jeden Donnerstag von 7.30 Uhr ab, im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57/58 (nahe Alexanderplatz), Hof, linker Eingang, III. Stock, statt.

Mitgliederversammlung. Die Mitgliederverlung vom 7. Oktober wurde vom 1. Vorsitzenden, Herrn Haack, um 9 Uhr eröffnet. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung gab der erste Kassierer, Herr Ludwig, einen kurzen Bericht über den günstigen Kassenabschluß unseres Funkballes. Darauf überreichte der 1. Vorsitzende dem Bastelwart, Herrn Gundelach, die Silberne Ehrennadel des Deutschen Funktechnischen Verbandes für seine Verdienste um den Club. Nach Schluß der Sitzung führte Herr Kruse einen Apparat in Widerstandsverstärkerschaltung mit eingebautem Netzanschlußgerät für Gleichstrom vor, die einen vollkommen störungsfreien Lautsprecherempfang brachte. Die theoretische Einführung zu dieser Vorführung gab unser technischer Beirat, Herr Leiberich. Vortrag und Vorführung ernteten reichen Beifall.

Unser neues Klubgerät, ein Empfänger mit Hochfrequenz- und Niederfrequenzmehrfachröhren ist fertiggestellt und wird in unserem Bastelraum vorgeführt.

Am Donnerstag, dem 21. Oktober, findet ein Lichtbildervortrag des Herrn Gundelach über „Die Grundlagen der Sende- und Empfangstechnik“ statt. Beginn 8.30. Wir bitten unsere Mitglieder, Freunde und Bekannte zu diesem Lichtbildervortrag, der insbesondere unseren Anfängern Interessantes bieten wird, einzuführen.

Empfangsgeräte, Meßgeräte, Werkzeuge usw. sowie eine reichhaltige Bibliothek stehen unseren Mitgliedern kostenlos zur Verfügung.

Kassenangelegenheiten. Trotz wiederholter Mahnungen sind noch Mitglieder mit ihren Beiträgen im Rückstand. Wir bitten die säumigen Zahler dem Vorstand die Führung der Geschäfte durch prompte Beitragsregulierung zu erleichtern. Die Quittungen und Beiträge sind bis zum 10. eines jeden Monats dem Kassierer, P. Ludwig, Neue Königstraße 32, einzusenden.

*

Ortsgruppe Pankow—Schönhauser Allee.

Geschäftsstelle: A. v. Prohaska, 1. Vorsitzender, Berlin N 58, Gleimstr. 20; Humboldt 476; Sprechzeit von 9 bis 7 Uhr. Schriftführer und Kassenwart: H. Kron, Berlin N 58, Gaudystraße 10; Zahlungen nur auf Postscheckkonto Berlin 844 34, Hugo Krohn, erbeten. Anfragen in bezug auf Zeitschriftenzustellung, An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten. Den Anfragen ist Rückporto beizufügen. Technischer Beirat: Herr Zimmermann. Technischer Ausschuß: die Herren Steinbrecher, Mohr und Haeublein.

Die Bastelabende finden jeden Freitag, abends 8 Uhr, in unserem Bastelraum, Gemeindeschule, Sonnenburger Str. 20, Meßzimmer III, statt. Dortselbst stehen unseren Mitgliedern Apparate und Batterien zur Verfügung. Anschlußschnüre und Röhren sind selbst mitzubringen.

Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß an den Klubabenden ein neuer Ultradyne-Empfänger gebaut wird; ferner findet an jedem Abend ein kürzerer Dikussionsvortrag statt, und alle im Briefkasten vorgefundenen Anfragen werden besprochen.

*

Ortsgruppe Schöneberg.

Laboratorium, Bastelstube, Bibliothek, Geschäftsstelle: Ebersstraße 92, geöffnet Montags, Donnerstags, Freitags von 6 bis 10 Uhr; Telephon: Stephan 6092; Postscheckkonto: Berlin Nr. 107 481, Karl Hirsch. Mitgliedsnummer und Verwendungszweck genau angeben. Jeden Montag von 8 Uhr ab technische Sprechstunde.

Am Freitag, dem 15. Oktober, abends 8.15, hält Herr O. Kühl den Vortrag Nr. 4 über das Thema: „Einfache Empfangsgeräte I“ (vgl. „Funk“, Heft 40).

Sonnabend, den 16. Oktober, arbeitet unser Sender, der jetzt das Rufzeichen K 4 a d i hat, von 12.00 nachts ab auf Welle 42 m. Empfangsresultate bitten wir an unsere Geschäftsstelle, Ebersstraße 92, zu richten.

Montag, den 18. Oktober, findet von 8 Uhr abends ab technische Sprechstunde,

Donnerstag, den 21. Oktober, von 8.30 Uhr abends ab der Morsekursus statt. Hieran anschließend Diskussion über Kurzwellenempfängerfragen. Akkumulatoren werden zum Laden entgegengenommen und können am Sonnabend wieder abgeholt werden.

Freitag, den 22. Oktober: Vortrag 5. Dr. E. Asch: „Diskussion über Grundlagen 1 bis 4“.

Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V.

Geschäftsstelle: W. Vandamme, Berlin N 65, Müllerstr. 138; Fernsprecher: Moabit 4736. Sprechzeit von 9—7 Uhr. 1. Vorsitzender und Pressewart: Paul Kornowsky, SW 68, Alexandrinenstr. 18 a. 2. Vorsitzender: H. Krause. Kassenwart: Max Ihlfeld, N 65, Ruheplatzstr. 27. Schriftführer: W. Vandamme. Technischer Beirat: K. Mathzeit. Ständiges Versammlungslokal: Hochschulbrauerei, N 65, Seestraße. Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag im Monat statt. Die Vereinswerkstatt steht Montags ab 8 Uhr allen Mitgliedern zur Verfügung.

In der letzten Mitgliederversammlung am 7. Oktober fand die Ergänzungswahl des Vorstandes statt. Zum 2. Vorsitzenden wurde Herr Krause, zum 2. Beisitzer und Bücherwart Herr David einstimmig gewählt.

Vergnügen. Am 7. November veranstaltet unser Verein in der Hochschulbrauerei sein diesjähriges Herbstvergnügen in Form eines „Funkrummels“. Für gute Tanzmusik, reichbeschickte Tombola und Überraschungen wird bestens gesorgt. Wir laden alle Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins mit ihren Damen herzlichst dazu ein. Beginn 5 Uhr nachmittags. Der Eintrittspreis beträgt 1,50 M. einschließlich Steuer. Eintrittskarten sind ab 18. Oktober in der Geschäftsstelle und bei den Vorstandsmitgliedern zu haben. Wir bitten jedoch jetzt schon Vorbestellungen vornehmen zu wollen, da nur eine beschränkte Anzahl von Karten zur Ausgabe gelangt.

Vortrag. Am 18. Oktober, abends 8 Uhr, findet ein Experimentiervortrag unseres Mitgliedes, Herrn cand. ing. Steckmann, statt. Es werden verschiedene, für Fernempfang ganz besonders geeignete Empfänger vorgeführt. Der Morsekursus fällt an diesem Abend aus.

Morsekursus. Der Morsekursus findet jeden Montag, abends 8 Uhr, statt.

Stiftungen. Unser Mitglied, Herr Falkenhagen, stiftete für unsere Vereinswerkstatt zwei Variometer, einen Detektor und mehrere Transformatoren. Wir sprechen Herrn Falkenhagen auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus.

Beiträge. Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen noch im Rückstand sind, werden dringend ersucht, diese unverzüglich an unseren Kassenwart abzuführen. Mitglieder, welche bereits länger als drei Monate mit ihren Beiträgen im Rückstand sind, werden gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung aus der Mitgliedsliste des V. d. F. E. V. gestrichen.

*

Ortsgruppe Guben.

Geschäftsstelle: Hohlweg 5. Bastelstube: Markt 17/18. Vorsitzender H. Pietzke, Hohlweg 5.

In der Septembersitzung sprach der Vorsitzende über die Berliner Funkausstellung und Mehrfachröhren. Die praktischen Versuche wurden fortgesetzt.

Nächste Sitzung am 21. Oktober in den Schultheiß-Bierhallen, Königstraße 35. Mehrfachröhren und Abnahme des Anodenstromes aus dem Lichtnetz mit Vorführungen. Kassenabschluß. In der Novembersitzung wird der Vorsitzende einen Einführungsvortrag in die drahtlose Telegraphie halten.

*

Ortsgruppe Brandenburg (Havel).

Vorsitzender: Gewerbe-Oberlehrer Lauk. Geschäftsstelle: Gewerbe-Oberlehrer Schablinski, Parduin 1. Kassierer: W. Wasseroth, Potsdamer Str. 5. Zahlstelle: Kaufmann W. Dwilling, Hauptstr. 15.

Ein jedes Mitglied muß bestrebt sein, den Vorstand in seiner Aufgabe zur Förderung des Klubs durch regelmäßigen Besuch der Versammlungen und der Bastelabende, pünktliche Zahlung der Beiträge usw. zu unterstützen. Wer einen von den in letzter Zeit sich wieder stark bemerkbar machenden Rückkopplern kennt und ausfindig macht, sorge dafür, daß er Mitglied wird und bei uns die nötige Ausbildung einer fachgemäßen Bedienung seiner Empfangsanlage, im Interesse aller Funkfreunde erhält.

Deutsche Funkgesellschaft E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Bülowstr. 21 I. Fernsprecher: Lützow 4691, 4692. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. Sprechstunden Freitags von 6 bis 7 Uhr abends; in Rechtsfragen Freitags von 6 bis 7 Uhr abends und täglich von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ing. Kahle.

1. Neue Anschrift der Geschäftsstelle. Wir bitten nochmals, die neue Anschrift der Geschäftsstelle, Berlin W 57, Bülowstraße 21 I, zu beachten. Fernsprecher: Lützow 4691, 4692.

2. Funkball. Zu dem am Sonnabend, dem 16. Oktober, abends 8 Uhr, im Brüderverein, Berlin W, Kurfürstenstraße Nr. 115/116, stattfindenden Funkball der Deutschen Funkgesellschaft E. V. haben eine Reihe der bekanntesten Rundfunkkünstler wie Alfred Braun, Cornelis Bronsgeest, Claus Clauberg, Charlotte Freyer, Eugen Transky u. a. ihre Mitwirkung zugesagt. Die Tanzmusik wird von der bekannten Bobby-Band ausgeführt. Unabhängig davon wird in einem der anderen Säle die Tanzmusik nach einem neuen technischen Verfahren zu Gehör gebracht werden. Von ganz besonderem Wert wird auch die Tombola sein, bei der u. a. die auf Stand 95 der Großen Deutschen Funkausstellung ausgestellten Apparate und Instrumente zur Verlosung gelangen. Eintrittskarten zum Preise von 3 M. sind durch die Geschäftsstelle der Deutschen Funkgesellschaft E. V. (Postscheckkonto Berlin Nr. 272 04) zu beziehen. Wir bitten, bei der Kartenbestellung anzugeben, ob Wünsche in bezug auf das Reservieren von Plätzen vorliegen, damit dem Rechnung getragen werden kann. Wegen der zu erwartenden großen Teilnehmerzahl bitten wir, Tischbestellungen möglichst mit wendender Post aufzugeben. Erfreulicherweise ist die Polizeistunde auf 6 Uhr früh festgesetzt worden!

3. Vortragsabend. Im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule Charlottenburg veranstaltet die Deutsche Funkgesellschaft E. V. am Dienstag, dem 26. Oktober 1926, abends 8 Uhr, einen Vortragsabend, an dem Herr Oberingenieur Nairz über das Thema „Bildtelegraphie“ sprechen wird. Der Eintritt ist frei. Gäste willkommen.

4. Stammtisch. Der Stammtischabend findet an jedem 2. und 4. Dienstag im Monat im Restaurant „Zur Klause“, Charlottenburg, Kantstraße 25 (Ecke Bleibtreustraße), statt. Wegen des am 26. Oktober stattfindenden Vortragsabends fällt der Stammtisch an diesem Tage aus.

5. Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Herrn Ingenieur Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigkeitswerkstatt des Schiller-Realgymnasiums, Charlottenburg, Schillerstraße 26, abends von 7 bis 10 Uhr statt. Die Teilnahme an diesen Bastelabenden ist für die Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft E. V. kostenlos.

6. Neue Mitglieder. Erich Dzikowski, Mittelschullehrer, Prenzlau (U.-M.); K. Wojciński, Berlin; Dr.-Ing. Erich Asch, Berlin-Südende; Erich Lewald, Handlungsgehilfe, Berlin; Ingenieur Baumgart, Berlin; Ingenieur Wilh. Ruf, München.

Funkverein Dresden E. V.

Postscheck-Konto: Dresden 8491. Bank-Konto: Gebr. Arnhold, Dresden.

1. Vorträge. Sonnabend, den 16. Oktober, abends 7.30 Uhr, in der Geschäftsstelle: „Einfache Einröhrenschaltungen“, Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Wagner, Dresden. Sonnabend, den 23. Oktober, abends 7.30 Uhr, in der Geschäftsstelle: „Meßtechnik“ (mit praktischen Vorführungen)“, Vortrag des Herrn Winter.

2. Gemäß des Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. Oktober ist die Mitgliederversammlung vom 29. Oktober wiederum als außerordentliche Hauptversammlung einberufen. Die neue Hauptversammlung findet abends 7.30 Uhr im kleinen Saale des Gewerbehauses, Ostraallee 13, statt.

Tagesordnung.

1. Vortrag des Herrn Dozenten Färber: „Hochleistungsempfänger“.
2. Wahl eines Vereinsvorsitzenden.

3. Das Dresdner Theater „Die Komödie“ hat für die Mitglieder des Funkvereins Dresden E. V. eine Preisermäßigung von 33⅓ v. H. auf allen Plätzen zugestanden. Gutscheine für diese Ermäßigung sind kostenlos in unserer Geschäftsstelle zu haben. Die Theaterkarten zu dem ermäßigten Preis werden nur zwischen 10 Uhr vormittags und 5 Uhr nachmittags gegen Vorzeigen dieses Gutscheines und gleichzeitige Vorzeigung der Mitgliedskarte des Funkvereins Dresden E. V. und soweit überhaupt Karten noch vorhanden sind, abgegeben.

4. Ende dieses Monats wird die Geschäftsstelle des Funkvereins Dresden E. V. nach Töpfergasse 2, II, verlegt. Der nähere Zeitpunkt wird durch die Vereinsmitteilungen noch bekanntgegeben.

*

Funkverein Meißen.

Geschäftsstelle: Melzerstr. 27 III. Fernsprecher 150. Postscheckkonto: Fr. Stolze, Meißen, Melzerstr. 27. Postscheckamt Dresden 4758.

Das Winterhalbjahr wurde mit der Hauptversammlung am 6. Oktober eröffnet. Nach den Neuwahlen am 6. Oktober setzt sich der Gesamtvorstand aus folgenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Utschick. — 2. Vorsitzender: Lehrer G. Schmidt. — Kassenwart: Bräutigam II. — 1. Schriftführer: Fabrikbesitzer Fr. Stolze. — 2. Schriftführer: H. Klötzer. — Schrankwart: R. Suchy. — 1. Kassenrevisor: Dr. Roch. — 2. Kassenrevisor: Rühle.

Außerdem wurde ein aus 15 Herren bestehender technischer Ausschuß gebildet, der es sich mit dem Gesamtvorstand zur Aufgabe gemacht hat, ein reichhaltiges Winterprogramm aufzustellen und durchzuführen.

Die Vereinsabende finden jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, im „Goldenen Adler“ statt. Jeden 1. Mittwoch im Monat findet ein Abend für Anfänger statt. Jeden 2. Mitt-

woch im Monat werden praktische Winke, Erläuterungen zu dem Vereinsapparat, Vorführungen desselben und sonstige interessante Veranstaltungen gegeben.

Der 3. und 4. Mittwoch ist für Vorträge für Fortgeschrittene bestimmt. Durch Aufstellung eines äußerst reichhaltigen, für jeden interessanten Winterprogramms, haben der Vorstand und der technische Ausschuß bewiesen, daß von ihrer Seite alles getan wird, um den Verein zu fördern, und daß es nun an den übrigen Mitgliedern liegt zu zeigen, ob sie durch zahlreiches Erscheinen an den Veranstaltungen den Verein heben und den Arbeiten des Vorstandes und der Vortragenden danken wollen.

Veranstaltungen im Oktober. 20. Oktober: Vorführung neuer Einzelteile durch A. Grützner.

27. Oktober: Lautsprechervorführung verschiedener Systeme durch Oberingenieur Mauser.

November. 3. November: 1. Abend des fortlaufenden Einführungskursus in die Funktechnik, gehalten von Schmidt und Klötzer.

10. November: Die Niederfrequenzverstärkung, mit Experimenten, gehalten von Klötzer.

17. November: Frei, Bußtag.

24. November: Der Neutrodyne-Empfänger.

Nur ein sehr starker Besuch der Vorträge kann diese auf dieser Höhe halten.

Wer seine Beiträge nicht bis zum 10. des vorhergehenden Monats bezahlt hat, erhält die beliebte gelbe Karte mit rotem Dreieck und bekommt sofort die Zeitschrift gesperrt, falls er nicht vorher aus wichtigen Gründen um Stundung nachgesucht hat.

*

Verein der Funkfreunde Jena E. V.

Von unserem Mitglied, Herrn Ring, wurde uns am 5. Oktober der angesagte Vortrag über „Batterien und Ladeeinrichtung", der zweite einer Vortragsreihe, geboten. Zahlreiche Hörer hatten sich wieder eingefunden. Auch neue, so daß Gelegenheit zur Wiederholung des im ersten Vortrag Gesagten in kurzen Umrissen genommen werden mußte. Der Vortrag bot ein anschauliches Bild über die Beschaffenheit, Zusammensetzung und Herstellung von Akkumulatoren-Anodenbatterien.

Am Freitag, dem 8. d. M., konnten wir unseren Mitgliedern und Gästen einen interessanten Vortrag über Störungen, besonders solche, die durch die Hochfrequenz-Heilapparate hervorgerufen werden, bieten. Dr. Goebler, 1. Assistent im technisch-physikalischen Institut, hier, schilderte uns eine von ihm gemachte Erfindung derart, daß auf die Handelektrode (Tesla-Transformator) eine einzige Windung nicht geschlossen aufgebracht, dies dann in geeigneter Weise mit der Lichtleitung rückleitend verbunden wird, und hierdurch sämtliche Strahlen dieser Apparate, die sich über die Lichtleitung ausbreiten, aufgehoben werden.

Unser Vorsitzender frug, wann die Vorführung dieser Erfindung uns gezeigt werden könnte, worauf dann Freitag, 22. d. M. festgelegt wurde. Die Vorführungen finden im großen Hörsaal des Technisch-Physikalischen Instituts statt.

Weiter konnten wir vom Vorsitzenden hören, daß Herr Prof. Esau seinen Vortrag über Bildübertragung nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben hat. Derselbe soll nach neuer Vereinbarung dann ebenfalls im Technisch-Physikalischen Institut stattfinden.

Der Vortrag über die Straßenbahnstörungen und die Möglichkeit der Beseitigung, der von Herrn Ingenieur Martini der Jenaer Elektrizitätswerke und Straßenbahn gehalten werden soll, ist ebenfalls vertagt. Wir werden einen neuen Termin finden müssen, um dann auch hierüber Interessantes zu hören und vor allen Dingen zu erfahren, inwieweit die großen und empfindlichen Störungen, die in einzelnen Stadtteilen durch die Straßenbahn hervorgerufen werden, beseitigt, oder doch wenigstens herabgemindert werden können.

Nachstehend wiederholen und ergänzen wir unsere Veranstaltungen für die nächste Zeit:

Dienstag, den 19. Oktober, im Vereinslokal, Vortrag „Batterien und Ladeeinrichtung" (Herr Ring). Fortsetzung der Vortragsreihe. 9 bis 10 Uhr Bastel-, Aussprache- und Austauschabend, zugleich Telegraphierkursus (Herr Ing. Köhler).

Freitag, den 22. Oktober, im Techn.-Physik. Institut (neben Gymnasium und Physik. Institut) großer Hörsaal: „Vorführung einer Vorrichtung zur Beseitigung der Störungen durch Hochfrequenz-Heilapparate". (Herr Dr. Göbler, 1. Assistent im Techn.-Physik. Institut.)

Bastelfunk für Fortgeschrittene fällt an diesem Abend aus.

Dienstag, den 26. Oktober, im Vereinslokal, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Niederschrift von letzter Versammlung. 2. Bericht über außerordentliche Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses vom Mitteldeutschen Rundfunkverband in Leipzig. 3. Wünsche und Beschwerden über den Leipziger Sender (Programm usw.). 4. Maßnahmen für die demnächst in Jena stattfindende Tagung der Interessengemeinschaft Thüringer Funkvereine. 5. Verschiedenes.

Abänderungen und Ergänzung der Tagesordnung vorbehalten.

Freitag, den 29. Oktober, im Gasthof zum Goldenen Engel, Bastelfunk für Fortgeschrittene.

Dienstag, den 2. November, im Vereinslokal, Vortrag: „Grundzüge der Elektrotechnik". (Herr Ingenieur Kirschner.) Fortsetzung der Vortragsreihe.

Sämtliche Veranstaltungen beginnen 8 Uhr abends. Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Zur Zahlung der Beiträge usw. ist bei jeder Veranstaltung Gelegenheit. Ebenso werden Beitrittsanmeldungen entgegengenommen.

Belehrungen, Rat und Hilfe, auch an Nichtmitglieder werden an den Dienstagen, abends 9 bis 10 Uhr, im Vereinslokal (Berufsschule, Paradiesstraße) erteilt.

*

Ortsgruppe Kreuzberg E. V.

1. Vorsitzender: Walter Kärgel, Berlin SO 26, Bethanienufer 2; Fernsprecher: Moritzplatz 8830; Sprechstunde: Mittwochs von 6—8 Uhr. 1. Kassenwart: Paul Daumann, Berlin S 59, Graefestr. 39; Postscheckkonto: Berlin Nr. 104 867; Sprechstunde: Dienstags von 7—8 Uhr. 1. Schriftführer: Hermann Schwarz, Berlin S 42, Wassertorstraße 70; Zahlstelle und Materialverteilungsstelle geöffnet werktäglich bis 7 Uhr. An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den 1. Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten.

In der Mitgliederversammlung am 5. Oktober gab der Vorstand zunächst einen kurzen Geschäftsbericht, in dem u. a. mitgeteilt wurde, daß sich das Barvermögen des Vereins wieder erheblich vermehrt hat. Unter Punkt 2 der Tagesordnung wurden eingehend die Gründe dargelegt, die zum Austritt des Vereins aus dem Deutschen Radio-Club E. V. geführt haben. Nach kurzer Debatte wurde das Ausscheiden durch die Versammlung einstimmig gebilligt. Unter Punkt 3 erfolgte die Bestätigung der Nachwahl des Herrn Dr. jur. Arnold Manns als Beisitzer. — Nach einer kurzen Pause gab Herr Kärgel einen kurzen Überblick über die Neuheiten der diesjährigen Funkausstellung. Der Bericht wurde durch eine Anzahl Muster und Prospekte unterstützt, die von den betreffenden Firmen zur Verfügung gestellt waren. Anschließend erläuterte Herr Ingenieur Rabe die von ihm konstruierten Netzanschlußgeräte zur Entnahme von Heiz- und Anodenstrom. Es konnte gezeigt werden, daß die Netzgeräusche vollständig beseitigt waren.

Am Dienstag, dem 26. Oktober, abends 8 Uhr, hält Redakteur E. A. Pariser in den Räumen der Schultheiß-Brauerei auf dem Kreuzberg, Lichterfelder Straße 11, einen größeren Lichtbildervortrag. Der Vortragende wird einen Streifzug durch die wichtigsten Sendestationen der Welt unternehmen und hierbei die Amateurtätigkeit in anderen Ländern eingehend besprechen. Mit Rücksicht auf das interessante Thema empfehlen wir unseren Mitgliedern den Besuch dieser Veranstaltung ganz besonders.

Am Montag, dem 8. November, von 8 Uhr ab, findet am gleichen Ort eine zwanglose Zusammenkunft statt. Zu allen Veranstaltungen sind Gäste willkommen.

Unsere Materialverteilungsstelle ist inzwischen weiter ausgebaut worden. Wir haben jetzt ein größeres Lager von Verstärkerröhren, Drehkondensatoren, Kopplungseinrichtungen, Spulen, Transformatoren sowie vielen anderen Einzelteilen zur Verfügung, aus dem wir an unsere Mitglieder zu verbilligten Preisen abgeben können. Wir bitten, hiervon recht regen Gebrauch zu machen. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

*

Funkvereinigung Weißenfels. Die geplante Ausstellung findet bestimmt am 30., 31. Oktober und 1. November (Sonnabend, Sonntag und Montag) im Herrmannsgarten statt. Sie wird eingeleitet am Sonnabend durch einen Vortrag über „Die kulturelle Bedeutung des Rundfunks", zu dem wir unsere Mitglieder bitten, recht zahlreich Gäste einzuführen, besonders diejenigen, die dem Rundfunk noch fern oder gar ablehnend gegenüberstehen. Soweit es noch nicht geschehen ist, bitten wir, selbstgebaute Geräte, die ausgestellt werden sollen, bei den Mitgliedern Krug und Wollny sofort noch anzumelden. Am Sonntag, dem 31. Oktober, und Montag, dem 1. November, findet die eigentliche Ausstellung statt, bei der eine ganze Anzahl Firmen vertreten sein werden. Es steht zu erwarten, daß uns ein umfassender Überblick über den gegenwärtigen Stand der Rundfunktechnik geboten werden wird. Der Montag soll vor allem Lehrern und Schülern durch Aufnahme pädagogischer Vorträge gewidmet sein. Auch dabei bleibt die Ausstellung den ganzen Tag über und abends geöffnet. Der nächste Bastelabend im Oktober findet am 15. bei Dix statt. Am 29. fällt der Bastelabend aus. Die nächste Versammlung im Feldschlößchen muß wegen der Ausstellung auf Montag, den 8. November, verschoben werden. Wer ein Verbandsabzeichen zum Preise von 1 M. wünscht, bestelle dies bei Optikermeister Winkler, Jüdenstraße.

Hör' die Welt mit

N&K

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:

Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden

Valvo-Mikrotron

die neue

Kleingleichrichterröhre für Netzanschlußgeräte,

gestattet die Entnahme des Anodenstromes aus dem Wechselstromnetz. Es werden mit dieser Röhre beide Phasen des Wechselstromes gleichgerichtet, die dann noch bestehenden Pulsationen können mit geringen Mitteln abgeflacht werden.

Die Daten dieser Röhre sind folgende:

Heizstrom	1,5—1,6 Amp.	Gleichstromentnahme	50— 60 mA
Heizspannung	3,5—3,8 Volt	Gleichspannung	180—220 Volt
Gesamtemission	150—200 mA	Sockelart	Europasockel

Der Preis der Röhre stellt sich auf

Mark 12.—

Bauunterlagen, Schaltschemen und Sonderprospekte erhalten Sie von unseren Vertretern oder direkt von der

Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15

SIEMENS & HALSKE

Guter Rundfunkempfang

erfordert nicht nur ein tadelloses Empfangsgerät, sondern auch einen erstklassigen Lautsprecher. Eine bisher unerreichte naturgetreue Wiedergabe bietet Ihnen der neue trichterlose

Protos-Lautsprecher.

Er bringt alle Tonlagen gleichmäßig stark zu Gehör. In seiner vornehmen, einfachen Ausführung bildet er einen Schmuck für jedes Zimmer.

Lassen Sie sich den Protos-Lautsprecher und die bewährten Siemens-Rundfunk-Empfangsgeräte in den einschlägigen Geschäften kostenlos und unverbindlich vorführen, oder wenden Sie sich an unsere in allen größeren Städten ansässigen Technischen Büros.

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

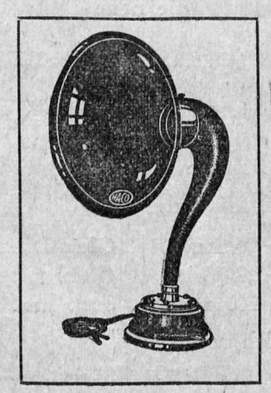
HACO

Das 8-Uhr-Abendblatt schreibt:
„Unter den Trichterlautsprechern **ersten Ranges ... Ganz besonders empfehlenswert** ist ein eben erschienener Lautsprecher **HACO** der Firma Hackbusch & Co. ..... gibt einen **schönen, großen Ton** .... in den der Besitzer sich **rasch verliebt**"
(gez.) *Dr. Rud. Lothar*

HACO

Vergleichsprüfung
von 23 Lautsprechern:
„Radio-Amateur" vom 22. Januar 1926:
Auffallend klar und kräftig
arbeitete der **HACO**-Lautsprecher

Kaufen Sie keinen LAUTSPRECHER ohne den HACO gehört zu haben



„Nach Anhören mußte ich nun sagen:
Es ist gelungen!
Der **HACO**-Lautsprecher ist tatsächlich der **musikalisch und praktisch brauchbarste** Marktlautsprecher, denn ....
(gez.) *Prof. Jos. Weiß (Berlin)*

Bezugsquellen werden nachgewiesen, wo noch nicht erhältlich direkt ab Fabrik bei halber Anzahlung (Nachnahme)

Herm. Hackbusch & Co., Bln.-Neukölln
Fabrik für Apparatebau **Rosenstraße 14**
VERLANGEN SIE PROSPEKTE

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
JAHR 1926 HEFT 42
Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68 Kochstraße 4 / Fernruf: Hasenheide Nr. 2495

Lebendige Sprache

Eine Rundfunkverteidigung.

Von

Dr. Fritz Gerathewohl, München.

In dem Kampf, der um die Anerkennung des Rundfunks als eines kulturell bedeutsamen Instrumentes zu führen ist, wird von seinen Gegnern immer wieder ein Argument vorgebracht, das scheinbar nicht eben leicht widerlegt werden kann: man sieht den Rundfunk als den typischen Ausdruck eines Zeitalters an, das durch die Schlagworte Mechanisierung und Nivellierung als eines charakterisiert wird, dem sich alle, die um das Wesen wahrer Bildung wissen, in mancher Hinsicht nach Möglichkeit entgegenzustellen haben. Nicht in die Breite, sondern in die Tiefe wirksam zu sein, nicht vielerlei zu bieten, sondern vieles, will sagen Gewichtiges im Sinne des Satzes non multa sed multum, den Schopenhauer der Ausgabe seiner Werke vorausgesetzte, ist, so wirft man ein, Aufgabe des Pädagogen, und man beruft sich dabei mit Recht darauf, daß nach kurzen Jahren wissenschaftlicher Streitigkeiten in der Volksbildungsarbeit das Prinzip der Intensität das der Extensität im allgemeinen verdrängt hat.

Gewiß ließe sich hiergegen die Tatsache vorbringen, daß der Rundfunk niemals den Anspruch erhob, die Arbeit des intensiv wirksamen Volkspädagogen zu verdrängen, sondern hierzu nur eine Ergänzung bieten will, aber es liegt in diesen Einwänden und Bedenken der Pädagogen immerhin für die Leiter der Sendestellen ein Hinweis, den sie bei der Auswahl ihrer Darbietungen nicht außer acht lassen sollten.

Zielen die Vorwürfe der Pädagogen nur auf gewisse belehrende Veranstaltungen des Rundfunks hin, so soll ihm mit einem anderen Einwand, der schlechthin aus seiner Erscheinung als der eines technisch-mechanischen Phänomens resultiert, die Berechtigung, kulturell hochwertige Leistungen zu vollbringen, überhaupt genommen werden. Mag von anderer Seite bereits früher mit ähnlichen Argumenten gekämpft worden sein: besonders eindringlich finden wir den Kampf gegen den Rundfunk in einigen Absätzen eines Aufsatzes geführt, den kürzlich Dr. Paul Fechter unter dem Titel „Das Sterben der Sprache" in der von Ernst Heilborn herausgegebenen Zeitschrift „Die Literatur" (1926, Heft 10 und 11) veröffentlichte. Wir glauben um so eher verpflichtet zu sein, die Bedenken des Verfassers gegen den Rundfunk zurückweisen zu müssen, als sie nicht von einem Irgendwer vorgebracht werden, sondern von einem Sprachwisser und Kulturkritiker unserer Zeit, der in vieler Hinsicht richtunggebend gewirkt hat und dessen Urteil auch von uns gemeinhin hoch geschätzt wird.

Paul Fechter meint, die Entwicklung der Sprache ginge dahin, daß sie, die ursprünglich nicht Mittel der Verständigung, sondern persönliche Angelegenheit des einzelnen und Erscheinungsweise des inneren Lebens sei, allmählich vom Menschen abgelöst und sich selbst überlassen werde; sie begänne danach ihren eigenen Weg, der sie immer weiter vom gefühlten Leben entferne, bis ihr zuletzt kein Rückweg mehr offenstehe, keine Regeneration mehr möglich sei und das einträte, was man das Sterben der Worte, der Sprache nennen könne. Dieser Prozeß, so fährt Fechter fort, setzt ungefähr in dem Augenblick ein, in dem Sprache nicht mehr als unmittelbare Lebensfunktion aufgefaßt wird, sondern als etwas Objektives, für sich Seiendes, das der einzelne Mensch nicht von Natur besitzt, sondern an dem er erst allmählich durch Aufnehmen von außen teilbekommt.

Es würde weit über den Rahmen dieser Zeitschrift hinausführen, wollte man die Hypothese Fechters mit all dem, was er zu deren Stütze anführt, im einzelnen kritisch beleuchten; wir müssen uns mit einigen Stichworten begnügen, die uns zur Grundlage einer Widerlegung seiner Angriffe gegen den Rundfunk als notwendig erscheinen.

Wenn Fechter in der Entstehung des Wortes als eines Mittels menschlicher Mitteilung den Beginn einer zweiten Funktion der Sprache sieht, die der lediglich von innerem Erleben bedingten folgt, so ist zu bedenken, ob man den Reaktionslaut, den Ausruf und den Schrei — sofern er überhaupt lediglich als Gefühlsäußerung ohne Absicht der Mitteilung gebraucht wird — bereits als „Sprache" betrachten darf und sie nicht vielmehr in jedem Fall als eine soziale Funktion des Menschen anzusehen hat, für deren Entstehung das Bedürfnis nach Mitteilung innerhalb einer Gesellschaft unbedingte Voraussetzung ist. Aber selbst wenn wir die Sprache in diesem Sinne auffassen, können wir Fechters Ansicht von ihrem „Sterben" nicht teilen. Wir bekennen uns vielmehr zu der Auffassung eines Herder und Wilhelm von Humboldt, die in jedem Menschen zu allen Zeiten einen Sprachschöpfer sahen, für

die die Sprache nichts in sich Abgeschlossenes, Fertiges und somit Vergängliches war, sondern eine Tätigkeit darstellt.

Nicht zu leugnen ist, daß für den schreibenden Dichter häufig zwischen dem Wort als konventioneller Mitteilungsform und seinem inneren Erlebnis und Ausdruckswillen eine Diskrepanz besteht. Wir können jedoch Paul Fechter nicht zustimmen, wenn er meint, daß sich des Dichters Verhältnis zur Sprache in den letzten Jahrhunderten deutscher Entwicklung wesentlich verändert habe und heute in einem kritischen Stand sei. Liest man in der Lyrik des Barock und sucht man das Bemühen ihrer Vertreter um neuen sprachlichen Ausdruck (Auffinden von Naturlauten, Lautgebärden usw.) zu verstehen, so wird man ebenso wie bei Klopstock und den Romantikern erkennen, daß die „Erkenntnis des Sterbens der Sprache" im Sinne Fechters oder, wie wir uns ausdrücken wollen, ihrer dem Dichter tragisch erscheinenden Abgegriffenheit und Konventionalität nicht erst bei einer Erscheinung unserer Zeit, wie August Stramm sich einstellte, sondern von jeher für den Dichter, der sein Material bewußt gebrauchte und lediglich ein Schreibender war, zum quälenden Erlebnis wurde. Klopstock, nach ihm gelegentlich Goethe und von den Romantikern vor allem Ludwig Tieck suchten ihre Erlösung aus dem Zustand der durch die konventionelle Schriftsprache bedingten Befangenheit durch einen „lauten, lebendigen Vortrag" ihrer Werke zu finden und damit einen Weg einzuschlagen, der den rhapsodischen Dichtern des Altertums und des Mittelalters selbstverständlich war.

In der Tat: wir haben eine Dualität der Sprache festzustellen: die durch Buchstaben fixierte, durch eine, wenn auch ständig veränderliche Zahl von Worten beschränkte und nur langsam ihre Form verändernde Schriftsprache und die ewig neue, unendlich variable und — der experimentellen Phonetik zum Trotz! — letztlich nicht fixierbare Sprache des sprechenden Menschen. Die Situation, in der sich die Deutschen während des 19. Jahrhunderts befanden, war zweifellos bedingt durch ein Überschätzen der Schriftsprache, zumal in ihrer historischen Entwicklung und durch eine bei keinem andern Kulturvolk der Erde in diesem Ausmaß feststellbare Vernachlässigung des gesprochenen Wortes. Seit etwa zwanzig Jahren jedoch, seitdem die neuen Wissenschaften Phonetik und Sprachpsychologie und mit dem Wirken Hermann Gutzmanns und seiner Schüler auch die Stimmphysiologie und Sprachheilkunde sowie schließlich eine neue Sprachphilosophie an Bedeutung außerordentlich gewannen, ist die Wertung der Sprache eine andere geworden und das Augenmerk auch auf ihre ständig sich neu manifestierende, im Grunde nur erfühlbare Schöpfungskraft gerichtet.

Parallel mit der Entwicklung der Sprachwissenschaft letzter zwanzig Jahre ging eine neue Förderung rhetorischer Kultur in Deutschland, die sich in der Errichtung von Universitätslektoraten für Sprechkunde, in den neuen preußischen Lehrplänen und in vielerlei von anderen Seiten eingerichteten und gut besuchten Redner- und Sprechkursen kenntlich macht. Was mit der Kultur des gesprochenen Wortes, deren Förderer nicht zuletzt darauf hinzielen, in ihren Schülern die Bedeutungsschwere von Laut und Wort bewußt zu machen, erreicht werden kann, ist die Erziehung des Deutschen zu einem Sprecher, der zu seiner Sprache ein innigeres und würdigeres Verhältnis gewinnt, als es bisher im allgemeinen für ihn bestehen mochte und der aus seiner sprachschöpferischen Tätigkeit heraus bis zu einem gewissen Grade auch eine Belebung der Schriftsprache erreichen kann.

Wer aber um Wesen und Bedeutung der Sprecherziehung weiß, der wird Paul Fechters Aufsatz vor allem in den Sätzen ablehnen müssen, in denen er den Rundfunk als ein Instrument verurteilt, welches „das Wort zu einem reinen Mittel des Verkehrs herabwürdigt und es auch der letzten blaß und welk gewordenen Beziehung zum Menschen noch beraubt und völlig isoliert, vollkommen selbständig macht". Wenn man Gelegenheit hat, in Zuschriften von Rundfunkhörern aller Bevölkerungskreise, die eine Kritik von Hörspielern oder Vortragenden äußern, Einblick zu nehmen, so erkennt man, wie der Rundfunk in bezug auf die Hebung des Sprachgefühls genau die gegenteilige Wirkung ausübt als Fechter meint. Gerade damit, daß er scheinbar ein „entpersönlichtes" Sprechen vermittelt und Sprache lediglich als akustisches Phänomen bekanntgibt, ist er der beste Erzieher zum Hören, den sich der Sprecherzieher, dem die Gehörsbildung seiner Schüler erste Aufgabe ist, nur wünschen kann. Substanzen der lebendigen Sprache, wie Klangfarbe, Tonhöhe, Stimmstärke können in ihren Wesenheiten, ihrer unendlichen Variabilität und schöpferischen Bedeutung keinem besser eingehen als dem Rundfunkhörer, dessen ganzes sinnliches Aufnahmevermögen auf das Hören eingestellt ist. Nirgendwo auch können fehlerhaftes und seelenloses Sprechen, falsches Pathos und sinnloser Wortgebrauch, Erscheinungen, wie sie im Gefolge einer „sterbenden Sprache" wären, eher ihre Kritiker finden als im Rundfunk, der den Hörsinn des Aufnehmenden durch keinerlei visuelle Eindrücke ablenken läßt. Die Urteile unverbildeter Hörer, die für die Auswahl der Rundfunksprecher erfahrungsgemäß nicht ohne Einfluß sind, lassen zur Genüge erkennen, daß im Deutschen ein gesundes Unterscheidungsvermögen in dieser Hinsicht durchaus noch vorhanden ist oder leicht zu erregen wäre.

Paul Fechter meint, daß im Rundfunk der Wortklang geistlos sei, „weil aller Geist vom Konstruktiven, von der raffinierten Apparatur aufgesogen ist"; „der Hörer staunt", so heißt es fernerhin, „über die Weite des menschlich-technischen Denkens; er vergißt darüber, daß das, was er vernimmt, tote Worte sind, arme, kleine Klänge, die hier in ihre letzten akustischen Restbestände aufgelöst und als solche zum Staunen des Publikums weitergeleitet werden". Die Folgerung, die Fechter aus seiner Auffassung des Rundfunks zieht, ist die, daß er ihn wohl als „Verbreiter von Wahlresultaten, Börsenkursen und Witzen" und als „Unterhaltungsersatz für Menschen in abgelegenen Regionen" für legitim hält, ihm aber die Berechtigung aberkennt, sich für andere Zwecke — z. B. zur Sendung von Lyrik und Dramen — des Wortes zu bedienen.

Sofern Fechter die vorbehaltlose Sendung von Dramen ablehnt, die von ihrem Dichter gleicherweise zur Aufnahme durch das Ohr und das Auge bestimmt sind, geben wir ihm recht, denn wir meinen, daß der Rundfunk seine eigenen dramaturgischen Gesetze verlangt, die wesentlich von denen der Schaubühne abweichen, aber das Hörspiel, das als Drama von nur — akustischer Wirkungsmöglichkeit anzusehen ist, kann sich in seinem künstlerischen Wert ebensoweit von — Börsenkursen und Witzen entfernen wie irgendein Bühnenstück! Was die Sendung von Gedichten oder den rezitatorischen, rhapsodischen Vortrag im Rundfunk angeht, den Fechter wie jede andere wortkünstlerische Äußerung ablehnt, weil „die Apparate nur die vom Menschlichen im höheren Sinne abgelöste, nur noch rein akustische Existenz des Wortes verbreiten", so kann der Rundfunksprecher ein Wort Goethes aus seinem Briefwechsel mit Schiller für sich in Anspruch nehmen, das den Tadel Fechters in sein Gegenteil wandelt. Danach sollte der Rhapsode in seinem Gedicht nicht selber erscheinen; „er lese hinter einem Vorhang am allerbesten," schreibt Goethe, „so daß man von aller Persönlichkeit abstrahierte und nur die Stimme der Musen im allgemeinen zu hören glaubte . . ." Wir meinen, daß dieser Ausspruch Goethes, wie jener, wonach Schreiben ein Mißbrauch der Sprache und still für sich Lesen ein trauriges Surrogat der Rede sei, ebenso wie die Forderungen eines Klopstock oder Herder nach Verlebendigung der Dichtung im gesprochenen Wort des Rezitators den Gegnern der Rundfunkkunst in einer Zeit besonders zu denken geben sollten, in der die Entfernung des Volkes von seiner Dichtung größer denn je ist und allein der Rundfunk imstande sein dürfte, diese Distanz durch rezitatorische Vorträge zu verringern . . .

Als Erzieher zum Hören, als Erwecker lebendigen Sprachbewußtseins und als Vermittler von Wortkunst, wie er zumindest dem rhapsodischen Werke kaum besser gegeben sein kann, wurde uns der Rundfunk wertvoll. Sollte ihn nicht der Pessimist, der an ein Sterben der Sprache glaubt, als wirksames Mittel in Anspruch nehmen können, diesen Zustand der Krise aufzuhalten oder zu bekämpfen? Er täte wohl besser daran, als wenn er ihm — lediglich seiner technischen Apparatur wegen — die Berechtigung abspricht, mehr zu sein, denn ein billiges Verkehrs- und Unterhaltungsmittel . . .

Eine Bedrohung der deutschen Sender

„Schädlicher Einfluß deutscher Sender". — Polen gegen die Freiheit des Äthers. — Erwägung diplomatischer Schritte.

Das Bestreben der Sendestellen, die Sendestärken derart zu erhöhen, daß ihre Darbietungen möglichst weit über die Sendestadt hinaus mit einfachsten Empfangsgeräten aufgenommen werden können, ist wohl von allen Seiten sehr begrüßt worden, ebenso das Bestreben, gegenseitigen Störungen der Sender durch den Bau abstimmscharfer Empfänger zu begegnen und durch eine wohlüberlegte Wellenverteilung den Empfang möglichst vieler Sender zu erreichen. Diese Maßnahmen haben bisher durchaus genügt, und die Möglichkeit, viele deutsche Sender unschwer auch im Auslande zu empfangen, hat zu einer Bereicherung des europäischen Sendeprogramms geführt, die eigentlich ungeteilten Beifall finden sollte, leider aber in einem unserer Nachbarländer, nämlich in Polen, nicht gefunden hat.

Solange der Warschauer Sender noch nicht bestand, waren alle Funkhörer in Polen überhaupt auf die Darbietungen fremder, besonders deutscher Sendestellen angewiesen. Dieser Empfangsmöglichkeit ist es überhaupt zuzuschreiben, daß das Interesse für das Funkwesen dort wachgeblieben ist, denn der früher in Betrieb gewesene Versuchssender Warschau-Mokotow war nur in einem sehr kleinen Bereich außerhalb Warschaus zu hören. Die polnische Funkpresse stand daher der deutschen Sendetätigkeit zunächst recht freundlich gegenüber. Das hat sich indessen wesentlich geändert, seitdem der Warschauer Sender arbeitet, zugleich aber auch immer deutlicher erkennbar wird, daß Polen die durch eine überaus langsame Entwicklung seines Rundfunkwesens erlittene Zeiteinbuße in absehbarer Zeit nicht aufholen wird. Bedenken wurden laut, daß die gesamten Grenzgebiete mit fremden Wellen überflutet werden und mehr und mehr unter dem Einfluß deutscher, sowjet-russischer und sogar litauischer Sendestellen geraten. Bei diesen allgemeinen Klagen bleibt die führende Funkzeitung Polens, der „Radjofon Polski" jedoch jetzt nicht mehr stehen. In einem der letzten Hefte wird jetzt behauptet: In Posen, in den Pommerellen und in Oberschlesien sei es nachgerade unmöglich geworden, sich von den deutschen Sendern freizumachen. Jeder Teilstrich des Drehkondensators bringe immer wieder neue deutsche Darbietungen. In Krakau macht Gleiwitz, in Kalisch Breslau, in Posen Berlin jeden anderen Empfang unmöglich. In den übrigen Gebieten sei es nicht anders: Königsberg, Prag, Budapest, Moskau senden so laut, daß es ausgeschlossen ist, Warschau herauszusieben. Ganz besonders aber wendet sich der Verfasser und zugleich Herausgeber jener Zeitschrift gegen den durch die Sendestelle Danzig verbreiteten deutschen Einfluß.

Nach seiner Ansicht sei Abhilfe auf zwei Wegen möglich: durch Ausbau des eigenen Sendenetzes und durch Beschränkung der Sendefreiheit. Im nächsten Jahre findet voraussichtlich die schon mehrfach vertagte internationale Funkkonferenz in Washington statt. Zwar hat der letzte Pariser Kongreß als Grundsatz künftiger Abmachungen die Freiheit des Äthers aufgestellt. Polen müsse aber zur Vermeidung des schädlichen Einflusses fremder Sender unbedingt auf zwei, diese Freiheit einschränkenden Forderungen bestehen:

1. die Kilowattzahl aller Sendestellen eines Landes muß in einem bestimmten Verhältnis zu seinem Flächeninhalt stehen,

2. die Stärke der einzelnen, in der Nähe der Grenze gelegenen Sendestellen muß in einem bestimmten Verhältnis zur Entfernung dieser Station bis zur Grenze stehen; diese Entfernung wiederum darf ein noch festzusetzendes Mindestmaß nicht überschreiten.

Nach diesen Gesichtspunkten würde z. B. die Sendeenergie Danzigs angesichts seines Flächeninhalts 250 Watt in der Antenne nicht überschreiten dürfen; im Falle Danzigs sei übrigens schon jetzt die Möglichkeit vorhanden, im diplomatischen Wege die geeigneten Schritte zu unternehmen (?).

Soweit die polnische Auffassung. Ein Besuch der Deutschen Funkausstellung hätte die Polen belehrt, daß es sehr wohl möglich ist, mit geeignetem Empfangsgerät selbst den stärksten Sender völlig auszuschalten. Die Polen bewegenden Gründe sind auch gewiß andere. Es ist natürlich nicht anzunehmen, daß eine ins Gewicht fallende Anzahl polnischer Rundfunkhörer diese Auslassungen billigt und sich hinter diese, die Beziehungen Polens zu seinen Nachbarländern leicht gefährdeten Forderungen stellt. Immerhin ist Vorsicht geboten. Wir gönnen dem Nachbar einen starken Ausbau seines Sendenetzes und haben bereits an dieser Stelle betont, daß wir auch den Darbietungen aus dem Lande Paderewskis lauschen wollen; den störenden Einfluß Polens also nicht scheuen. Will Polen aber die schuldhaften Versäumnisse seines Rundfunkwesens durch ein gewaltsames Herabdrücken erreichten Fortschritts in den angrenzenden Ländern ausgleichen, so dürfte es mit seinen Forderungen so ziemlich allein auf weiter Flur stehen, jedenfalls aber auf einen ebenso ungeahnten wie kräftigen Widerstand stoßen. *R—i.*

*

Sechs französische Sender mit gleichem Programm. Die Darbietungen des Rundfunksenders der Post- und Telegraphenschule in Paris werden gegenwärtig von folgenden Sendern, die ebenfalls von der französischen Post- und Telegraphenverwaltung betrieben werden, gleichzeitig verbreitet: Bordeaux auf Welle 411 m (238,1 m), Grenoble auf Welle 588,2 m (588,2 m), Lyon auf Welle 480 m (476,2 m), Marseilles auf Welle 351 m (309,3 m), Toulouse auf Welle 260 m (245,9 m). Die eingeklammerten Zahlen geben die nach dem Genfer Verteilungsplan in Aussicht genommenen Wellenlängen an. Die vorstehenden Zwischensender haben im allgemeinen eine Leistung von 500 Watt, die Sender in Lyon und Paris eine solche von 800 bis 1000 Watt. Zur Verbreitung gelangen in der Hauptsache die Vorträge und musikalischen Darbietungen um 8.15 Uhr vormittags, 9.30 und 10 Uhr abends.

Versuchsbetrieb des Rundfunksenders Klagenfurt. Der Zwischensender in Klagenfurt, der eine Leistung von 750 Watt besitzt, ist jetzt fertiggestellt; gegenwärtig werden mit ihm Versuche angestellt, die auf der Welle 456 m stattfinden. Wahrscheinlich wird der Sender diese Welle aber nicht beibehalten, da der Genfer Wellenverteilungsplan für ihn die Welle 272,7 m vorsieht.

Die Verteilung der amerikanischen Rundfunkwellen

Die Verteilung der Wellen. — Die nationalen Konferenzen. — Deutschlands Vorbild.

Von

F. W. Petzel.

Die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl der Rundfunksender in den Vereinigten Staaten hat nach den amtlichen Feststellungen augenblicklich 600 weit überschritten. Da nur ein beschränkter Wellenbereich für den Rundfunk zur Verfügung stand, wuchsen die Empfangsschwierigkeiten, je größer die Zahl der Rundfunksender wurde. Klagen über gegenseitige Störung und nicht zuletzt die Beeinträchtigung des lebenswichtigen Schiffssendebetriebes haben schließlich das Handelsministerium unter Führung des Staatssekretärs Hoover zum Einschreiten bewogen. Um auf dem Wege der Selbstverwaltung zu erreichen, was durch gesetzliche Maßnahmen nicht zu erreichen war, wurden jährlich nationale Funkkonferenzen einberufen, die die Zusammenarbeit aller am Funkwesen beteiligten Kreise fördern sollten. Bereits im Jahre 1922 hat eine derartige Funkkonferenz stattgefunden, die die Rundfunksender nach gewissen Gesichtspunkten in vier Gruppen einteilte und dem ausgesprochenen Unterhaltungs- und Nachrichtenrundfunk den Wellenbereich von 285 bis 485 m mit Ausnahme der 300 und 450 m-Seefunkwellen zuwies.

Eine zweite Konferenz im Jahre 1923 brachte neue grundlegende Bestimmungen. Der Wellenbereich wurde auf 222 bis 545 m erweitert, in dem nur noch die 450 m-Seefunkwelle geschützt war. Um ferner den Rundfunksendern mehr Eigenwellen geben zu können und Störungen nach Möglichkeit auszuschalten, beschloß man, eine Trennung der Sender nach Sendeenergien unter Berücksichtigung der gegenseitigen örtlichen Entfernung durchzuführen. Zu diesem Zweck teilte man die Rundfunksender in Klassen ein und stellte einen Zonenplan auf. Man unterschied drei Klassen. Sender der Klasse A (mit weniger als 500 Watt Sendeenergie) erhielten Wellen innerhalb des Bandes von 222 bis 300 m, Sender der Klasse B (mit Sendeenergien von 500 bis 1000 Watt) die Wellenbänder von 300 bis 345 und 375 bis 545 m, während Sender der Klasse C (geringe Sendenergie) sich mit einer Welle (360 m) begnügen mußten. Die Eingruppierung der Rundfunksender in die drei Klassen, ferner die Zuweisung einer bestimmten Welle sollte durch Radioinspektoren im Einverständnis mit den Inhabern der Sendestellen erfolgen.

Durch den Zonenplan wurde das Gebiet der Vereinigten Staaten in fünf Zonen eingeteilt und innerhalb jeder Zone bzw. zwischen den einzelnen Zonen wurden bestimmte Abstandswellen für die Sender der Klasse B festgelegt.

An dieser grundlegenden Einteilung haben die beiden nächsten Konferenzen nichts geändert. Auf der dritten Konferenz 1924 gab man den Klassen nur die Bezeichnung Klasse 1, Klasse 2, Klasse 3. Gleichzeitig wurde der Wellenbereich der Klasse 1 (bisherige Klasse B) erheblich erweitert und der Klasse 3 (bisherige Klasse C) ein neuer Wellenbereich von 205 bis 211 m gegeben. Das Gesamtrundfunkband umfaßt von da ab etwa den Bereich von 200 bis 550 m. Ferner wurden an einem Ort nur zwei Sender der Klasse 1 zugelassen.

Die nationale Funkkonferenz von 1925 beschloß außerdem, neue Rundfunksendelizenzen erst dann wieder zu erteilen, wenn alle Sender sich den vorjährigen Beschlüssen angepaßt haben und ein öffentliches Bedürfnis nachgewiesen wird.

Die Regelung des Rundfunksendebetriebes in den Vereinigten Staaten macht auch heute noch der Regierung große Schwierigkeiten; es bleibt abzuwarten, welche Beschlüsse die diesjährige nationale Funkkonferenz, die demnächst stattfindet, fassen wird. Jedenfalls erscheint es nach den bisher gemachten Erfahrungen weitaus günstiger, der Entwicklung des Rundfunkwesens von vornherein feste Bahnen vorzuschreiben, wie es z. B. in Deutschland geschehen ist, als ihr zunächst freien Lauf zu lassen, um später mühsam nach gangbaren Wegen durch den allgemeinen Wirrwarr zu suchen.

Winterpläne des schwedischen Rundfunks.

Auslandsdienst des „Funk".

Gotenburg, Anfang Oktober.

Neben dem Großrundfunksender in Motala, der jetzt im Bau ist, sind einige Zwischensender eröffnet worden, so daß Schweden neben dem Großsender Karlsborg über fünf Hauptsender und mehr als zwanzig Zwischensender verfügt. Mit dem Wachsen der Rundfunksender ist naturgemäß auch die Zahl der Hörer gestiegen und beträgt nach der letzten amtlichen Feststellung 205 000. Im Laufe des Herbstes wird die Hörerzahl aber wie gewöhnlich weiter anwachsen, und man hofft, zur Jahreswende die erste Viertelmillion erreicht zu haben.

Das Winterprogramm der schwedischen Rundfunksender, über das sich kürzlich die Programmleitung geäußert hat, scheint recht interessant zu werden. Man will den Rundfunk sozusagen in den Dienst der aktuellen Berichterstattung stellen. Möglichst viel aktuelle Begebenheiten, wie Festveranstaltungen, Jubiläen und Einweihungen, die die Allgemeinheit interessieren, sollen auf die Sender übertragen werden. Die Oper soll durch Übertragungen aus dem Kgl. Opernhaus in Stockholm gepflegt werden, und für größere musikalische Darbietungen sind die Orchester von Stockholm, Gotenburg und Malmö verpflichtet worden, so daß man in jeder Woche ein Sinfoniekonzert veranstalten kann. Nach dem Muster der Berliner Sendestelle werden Schwedens bekannteste Musikschriftsteller zu jedem dieser Konzerte einen einführenden Vortrag halten. Daneben wird von Gotenburg aus eine musiktheoretische Vortragsreihe mit musikalischen Erläuterungen für alle schwedischen Sender veranstaltet werden. Die Kammermusik wird in dem üblichen Umfange beibehalten, außerdem werden aber, um allen Geschmacksrichtungen gerecht zu werden, Unterhaltungsmusik, Tanzmusik und Kabarettdarbietungen einen genügend breiten Raum einnehmen.

Neben den musikalischen Darbietungen soll auch dem gesprochenen Wort mehr Wert als bisher beigelegt werden. Man will versuchen, besonders für den Rundfunk bearbeitete „Hörspiele" und dramatische Werke als Sendespiele zur Aufführung gelangen zu lassen.

Die in Schweden sehr beliebten Kinderstunden werden beibehalten und als Gegenstück dazu eine neue „Stunde für die Alten" eingefügt. Zur Belebung des Programms soll außerdem ein Programmaustausch mit Norwegen und Dänemark stattfinden, so daß ein enger Zusammenschluß der skandinavischen Kultur stattfindet.

Der Vortragsdienst soll gleichfalls reichhaltiger gestaltet werden. Hervorragende Gelehrte werden die verschiedensten Themen behandeln, wobei besonders die Kenntnis fremder Kulturen und fremder Länder verbreitet werden soll. Kurse und Vorträge in fremden Sprachen werden in üblicher Weise abgehalten.

Zum ersten Male hörte man in diesem Monat die Stimme des Königs im Rundfunk, dessen Rede bei dem 400jährigen Jubiläum der Königlichen Svea-Leibgarde verbreitet worden ist. Welchen Anteil an diesem Ereignis die schwedische Bevölkerung nahm, konnte man an dem starken Andrang erkennen, der in allen Städten Schwedens an den Stellen war, wo werbeeifrige Firmen diese Rede durch Riesenlautsprecher verbreiten ließen. *Th. O.*

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

„Das Konzert".

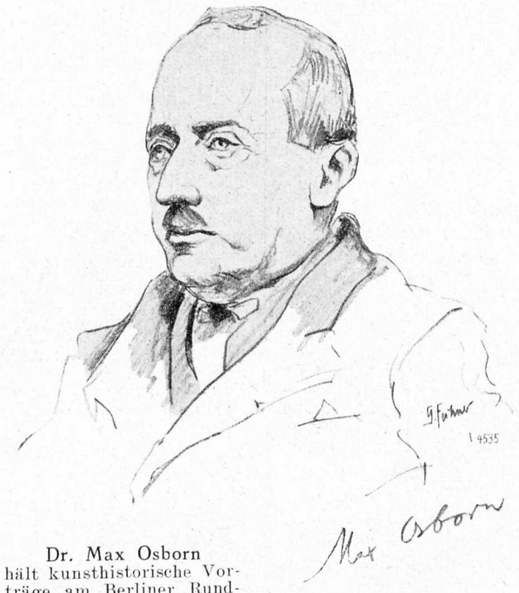
Berlin, 11. Oktober.

Die Eignung moderner unterhaltsamer Gesellschaftsstücke als Sendespiele beweist sich immer mehr; so erst wieder am letzten Sonnabend, als das Lustspiel „Das Konzert" von Hermann Bahr vor dem Berliner Mikrophon zur Aufführung gelangte. Dieses amüsante und geistreich pointierte Lustspiel kam auch „bildlos" zu voller Wirkung und unterhielt ausgezeichnet. Doch nicht nur die Wahl des Stückes war eine glückliche, sondern auch die Besetzung mit Lina Lossen, Renate Müller, Karl Ebert und Alfred Braun. Die Wirkung des guten Zusammenspiels ward noch dadurch erhöht, daß die Stimmen gegeneinander abgestimmt schienen. Warum mußte aber das Klavierspiel die Stimmen beinahe überschreien? Besonders Tonleiterübungen im Nebenzimmer dürfen nicht als Forte aufs Mikrophon treffen.

An zwei anderen Abenden sollten der Dichter Stephan George und der Erzähler Hermann Stehr den Rundfunkhörern nähergebracht werden. Dr. Heinz Lippmann gab ein Bild des Dichters George in klaren Umrissen, Proben seines Schaffens durften nicht gelesen werden, da der Dichter gegen die „Popularisierung" seiner Verse Einspruch erhoben hatte. — Über Hermann Stehr sprach Dr. C. F. W. Behle, ohne für den Erzähler zu interessieren, und auch Lucie Höflich schien an diesem Tage keine geeignete Interpretin.

*

Die Vorträge am Berliner Rundfunksender sind jetzt meist recht geschickt zusammengestellt, doch nicht nur dies allein, denn, was besonders anerkannt werden soll, man hat auch rundfunkgeeignete Sprecher zu gewinnen gewußt. So ist z. B. Prof. Heilfron ein vorbildlicher Redner vor dem Mikrophon, der in ungezwungenem Plauderton Rechtsfragen des Tages bespricht und durch seine Vortragskunst sicher weite Hörerkreise fesselt. Ebenso, auf anderem Gebiet, Dr. Max Osborn in seiner Vortragsreihe „Meister der klassischen Kunst"; man kann also auch im Rundfunk über bildende Kunst sprechen, ohne daß der Hörer Anschauungsmaterial zur Hand haben muß. Von den volkswirtschaftlichen Vorträgen muß auf die eindrucksvolle Vortragsreihe „Was können internationale Wirtschaftsvereinbarungen leisten?" von Georg Bernhard und die „Einführung in die Nationalökonomie" durch Dr. Stillich aufmerksam gemacht werden. — Die Vorträge von Dr. Rothe über Coué und Emil Jannings über die Film-Schauspielkunst dürften viele Hörer interessiert haben. *mzl.*



Dr. Max Osborn
hält kunsthistorische Vorträge am Berliner Rundfunk.

*

St. Franziskus-Feier in Berlin.

Berlin, 10. Oktober.

Angekündigt war ein Vortrag „Franziskus und Berlin". Das Thema scheint in letzter Stunde geändert worden zu sein; denn mit Berlin beschäftigte sich der halbstündige Vortrag nur in zwei Sätzen, die darauf hinwiesen, daß unser Gymnasium „Zum grauen Kloster" eine ehemalige Gründung des Franziskaner-Ordens sei.

Pater Dr. Carl Sonnenschein gab statt dessen eine Skizze der Erscheinung des Heiligen, doch leider nicht voraussetzungslos, obwohl er damit rechnen mußte, daß im überwiegend protestantischen Berlin wohl kaum das Leben und das Schicksal des heiligen Franziskus weiteren Kreisen bekannt sein dürfte. Die öfter gebrauchten Hinweise, wie „Sie kennen das Leben", „Sie kennen die Szene" erweckten schließlich den Eindruck, als wendete sich der Vortragende an einen ganz bestimmten Ausschnitt aus der Hörerschaft. Auch war die Form des Vortrags mit predigtähnlicher Teilung in drei Abschnitte und der vor dem Mikrophon störenden westfälischen Dialekteigentümlichkeit des umgestellten „r" nicht besonders glücklich zu nennen. Überflüssige Fremdworte, Vergleiche mit anderen Heiligen (z. B. Katharina) sind bestimmt den meisten Hörern unverständlich geblieben.

Erwartet hatte man, und darauf konnte man auch mit einem gewissen Anspruch rechnen, daß uns Franziskus von Assisi nicht nur als der durch seine Stigmate ausgezeichnete Heilige, als Gründer seines Ordens dargestellt werden würde, sondern als jene eigenartige, menschlich fesselnde Gestalt voll Idealismus und dichterisch ekstatischer Begeisterung. Ein Grundzug des Wesens wäre damit deutlich geworden, aus dem sich die häufige künstlerische Verwendung des Franziskus-Themas in Malerei, Dichtung und Musik erklärt.

Diese Künste, soweit sie der Rundfunk vermitteln kann, feierten dann wirklich den „seraphischen Vater". Man hörte Liszts „Bergsinfonie" und Wetzlers sinfonische Dichtung „Assisi", die beide unter Bruno Seidler-Winkler ganz ausgezeichnet klangen und in jene Stimmungswelt versetzten, aus der sich der Franziskus-Gedanke verstehen läßt. Ohne engste programmatische Bindung an die Franziskus-Gestalt selbst (wenigstens bei Liszt), entbehren die beiden Tonschöpfungen doch nicht der allgemeinen inneren Beziehungen zu ihr, umspielen Motive, die uns auch in seinem Leben begegnen.

Karl Ebert sprach mit schönem Ton den „Sonnengesang". Den Legenden gab er zuviel Pathos; sie wirken, schlichter genommen, rührender. *l. bd.*

*

Dresdener Funkausstellung.

Dresden, Anfang Oktober.

Die Sensation der ersten Oktoberhälfte ist hier die Funkausstellung, die den wenig klangschönen Namen Drefunka führt. Da die Industrie grundsätzlich nur eine Ausstellung im Jahr, die Große Deutsche Funkausstellung in Berlin, beschickt, ist diese Händlerausstellung begrüßt worden, und man kann auch der Drefunka und ihrer Schöpferin, der Ortsgruppe Dresden des Reichsverbandes Deutscher Funkhändler, nur den Erfolg wünschen, den der überaus starke Andrang der ersten Tage versprach.

Von den Rundfunkdarbietungen des Dresdener Senders ist die Aufführung von Mozarts „Gärtnerin aus Liebe" am 2. Oktober zu nennen. Die entzückende, ursprünglich dreiaktige komische Oper des Neunzehnjährigen ist im Jahre 1775 entstanden, also vor der Zeit bewußt angestrebter Synthese der ariosen italienischen und der von Gluck reformierten, ernsteren französischen Oper. Obgleich noch völlig im Bann der italienischen Schule zeigt das Werk doch schon tieferes Können, die den späteren Meister der „Zauberflöte" ankündigt. Der Aufführung, die auf die „Deutsche Welle" übertragen wurde, lag die einaktige Bearbeitung von Oskar Bie zugrunde, die aber dem Regisseur Blumeau noch oft Gelegenheit gab, mit geschickter Hand zur Klärung der verwickelten Vorgänge beizutragen; z. B. wurden unverständliche, weil unsichtbare, Vorgänge vom Ansager — während die Musik gedämpft weiterspielte, so daß der Faden der Aufführung keinen Augenblick abriß — kurz erläutert; die unpersönliche Stimme eines am Spiel Unbeteiligten wirkte keineswegs störend. Die Aufführung befriedigte — künstlerisch wie klanglich — restlos.

Aus den Septembertagen auf Welle 294 ist nachzutragen die Knut-Hamsun-Stunde, die dem Berliner Rezitator Willi Buschoff Gelegenheit gab zur vollen Entfaltung seines Könnens. Ein Abend beschäftigte sich mit dem künstlerisch so hochbedeutenden Dreigestirn Brahms, Klara und Robert Schumann. — Einige Stunden waren dem Eisenacher Musikprofessor und Dirigenten Wilhelm Rinkens gewidmet, und hinterließen den Eindruck, daß wir es hier mit einem der stärksten Talente unter den zeitgenössischen Komponisten zu tun haben; ein Trio D-Moll für Klavier, Violine und Cello, und die entzückende, gefühlsstarke Vertonung des Zyklus „Briefe zweier Liebender" (von Will Vesper) für Sopran

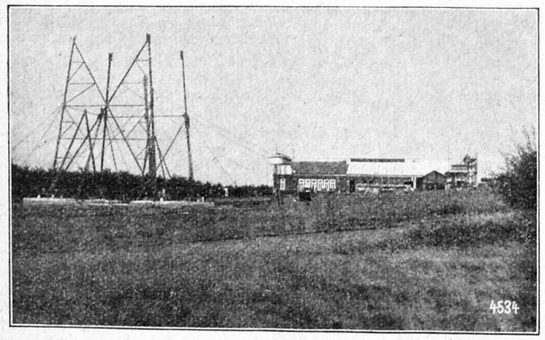
und Bariton waren zu hören. Auch am Flügel bewies Rinkens seine pianistische Begabung. o—.

*

Der Rheinlandsender.

Duisburg, 5. Oktober.

Und wieder einmal steigt man den wohlbekannten Weg zum Langenberger Sender hinauf. Einhundertvierzig Meter muß man von dem Städtchen aus klettern. Diesmal geht es über die steile Treppe, die vom Bahnhof in gerader Linie zu dem Bismarckturm führt; in wenigen Wochen hat er als größere Nachbarn die Sendermasten. Rot leuchten schon einige Bäume, doch d a s kann kein Herbstrot sein! Durch den Wald schimmern die eben begonnenen mennigfarbenen Antennenmasten. Mit aller Macht wird geschafft, vom ersten Morgenlicht, bis die Sonne hinter den Bergen bei Werden untergeht; auch der Sonntag kennt keine Ruhe, denn Anfang November sollen die Masten vollendet sein. Obwohl 100 Meter hoch, sind sie leicht und zierlich gebaut, jeder nur etwa 35 Tonnen schwer, der größte Träger ist 160 mm stark. Wünschen wir, daß den „menschlichen Fliegen", die droben auf schmalen Trägern klettern, ein guter Herbst beschieden ist, daß nicht Sturm und Kälte die Arbeit hindern. Am 5. November schon sollen die Masten völlig errichtet sein, um anschließend gleich Probesendungen und Versuche über die Energiestrahlung der Antenne zu machen. Gern hätte man eher begonnen, aber der von vielen Wagenspuren tief



Der Rheinlandsender von Westen gesehen. Links das Fundament eines Antennenmastes.

zerwühlte Weg zeugt von der Mühe, die schweren Eisenträger den Berg hinaufzuschaffen.

Die Senderhalle ist fertig, sie hat, im bergischen Stil gebaut, weiße Fenster leuchtend auf tiefschwarzer Schieferwand. Draußen liegen die Heizungskörper, die letzten Böden werden gelegt. Einige Herren vom Telegraphenbauamt sind schon oben, um mit dem Einbau der Sende- und Verstärkereinrichtungen zu beginnen.

Reichsrundfunkkommissar Dr. Bredow und der Oberpräsident der Rheinprovinz waren vor kurzem hier, um den Stand der Arbeiten zu prüfen, und wir haben volle Hoffnung, daß bei so großer Anteilnahme der Bau rüstig vorwärtsschreitet. *Dipl.-Ing. H. v. Lohr.*

*

Politik im Rundfunk.

Die Bezirksgruppe Berlin des Arbeiter-Radio-Klubs hatte in der vergangenen Woche ihre Freunde und Mitglieder in den großen Saal des Gewerkschaftshauses gerufen, um zum deutschen Rundfunkwesen Stellung zu nehmen. Zum Redner hatte man den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten C r i s p i e n gewonnen, der in seinem Referat auf die große Bedeutung des Rundfunks für die Volksbildung, und besonders auch für die Arbeiterschaft hinwies. Crispien anerkannte die bisherige künstlerische und kulturelle Arbeit der Rundfunksender, bedauerte aber, feststellen zu müssen, daß besonders die politischen und kulturellen Darbietungen des Berliner Rundfunksenders durchaus einseitig eingestellt seien, daß man an diesem Sender bisher wenig oder gar nicht dem Verlangen der deutschen Arbeiterschaft Rechnung getragen habe. An Beispielen legte er dar, daß die politische Propaganda, die der Berliner Sender treibt, nicht nur in der Verbreitung einseitiger politischer Reden, als viel mehr in allen Darbietungen, zu finden ist. Es trete überall eine einseitige Beeinflussung der Hörermasse zutage, die von dieser unbedingt bekämpft werden müsse.

Es sei höchste Zeit, daß sich die deutschen Arbeiter-Rundfunkhörer zusammenschließen und in geschlossener Front, vielleicht mit Unterstützung der Gewerkschaften und Arbeiterbildungsvereine, dafür sorgen, daß auch jene Auffassung, die der bürgerlichen Kultur entgegengesetzt ist, im Rundfunk zu Worte kommt. Crispien berührte auch die Frage eines Arbeiter-Rundfunksenders, und hier scheint einer der Schwerpunkte seiner Ausführungen zu liegen; Crispien nämlich lehnte die Errichtung eines Arbeitersenders ab, hielt es vielmehr für notwendig, daß sich die Arbeiter des bestehenden Rundfunks bedienen, um ihre politische Auffassung zu propagandieren, denn es kommt darauf an, durch e i n e n Sender alle Hörer zu erfassen und nicht vielleicht durch einen Arbeitersender nur die Arbeiterschaft zum Abhören zu veranlassen.

*

Rundfunkmüdigkeit?

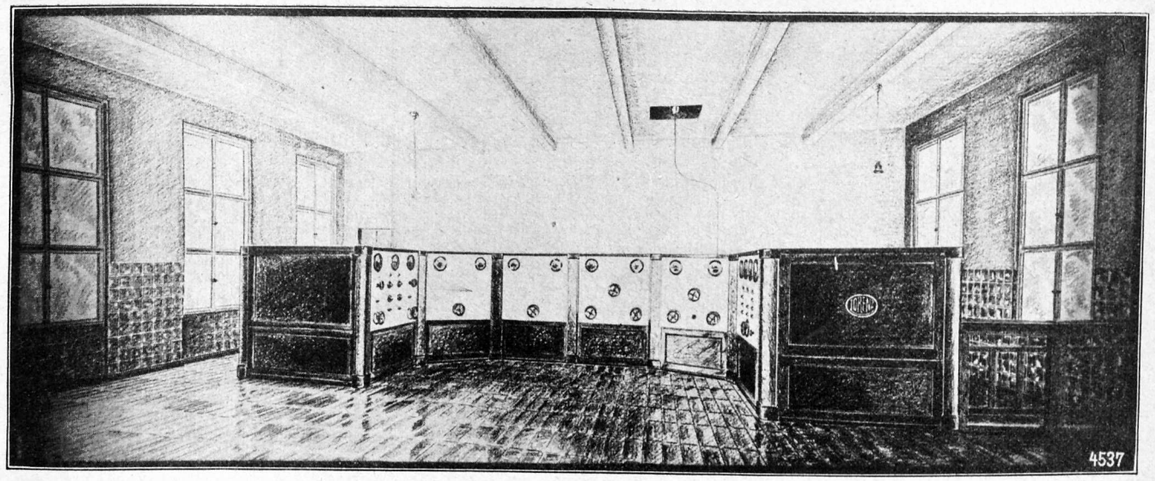
Erneuter Rückgang der Teilnehmerzahlen. — Der Ausbau des deutschen Rundfunknetzes.

Am 1. Juli d. J. mußte zum erstenmal festgestellt werden, daß die Zahl der Rundfunkhörer in Deutschland im Abnehmen begriffen ist; man glaubte damals, daß dieser e r s t e Rückgang auf die Sommermonate zurückzuführen und gleichzeitig durch die neueingeführte, nur zum Quartalsschluß mögliche Kündigung beeinflußt worden ist. Die darauf folgenden Monate zeigten dann auch ein neues Anwachsen, so im Laufe des Juli um etwa 13 000 und im August um etwa 21 000 Hörer. Der 1. Oktober aber meldet nun wieder einen Rückgang um 11 675 Teilnehmer. Wenn auch dieser Rückgang der Rundfunkhörer geringer ist als jener am 1. Juli, so scheint die Zahl doch recht hoch, besonders, da es auf die Wintermonate zugeht, in denen man mit starkem Zuwachs gerechnet hat, wie das in den früheren Jahren auch der Fall war. Zieht man die Bilanz des letzten Vierteljahres, dann weist die jetzige Zahl mit 1 246 524 Rundfunkhörern, die am 1. Oktober d. J. gezählt wurden, immerhin noch einen Zuwachs von 12 000 Hörern gegenüber dem Stande vom 1. Juli auf.

Einzelheiten über den Zuwachs oder Abnahme in den verschiedenen Sendestädten sind nicht bekannt; man kann aus der Gesamtzahl leider keinen Schluß auf die Ursachen dieser „Rundfunkmüdigkeit" ziehen. Es wäre wohl denkbar, daß bei gewissen Sendern auf Grund der Programmbildung keine Abnahme, sondern eine Zunahme erfolgt, wie es z. B. vom Rundfunksender Frankfurt verlautet.

Es hat den Anschein, als ob bei der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage wohl kaum mit einem stärkeren Anwachsen der Hörerschaft zu rechnen ist, und daß selbst die Großsender, die trotz alledem sehr erwünscht sind, keine erhebliche Vergrößerung der Rundfunkteilnehmergemeinde hervorrufen würden, besonders da es wohl kaum möglich ist, ein Rundfunknetz zu schaffen, das überall in Deutschland einwandfreien Detektorempfang sichert. Bei der bestehenden Anzahl von Rundfunksendern, die im Durchschnitt eine Detektorreichweite von 30 bis 50 km haben dürften, wird nur einem Zehntel des deutschen Reichsgebietes Detektorempfang gewährleistet, von neun Zehnteln müssen also Röhrengeräte benutzt werden. Die Forderung, immer mehr Sender aufzustellen und sie mit Gleichwellentelephonie zu betreiben, hat natürlich theoretisch viel für sich, praktisch würde ein derartiger Betrieb aber durchaus unwirtschaftlich sein und bestimmt in keinem Verhältnis zu der Zahl der neugeschaffenen Rundfunkhörergemeinden stehen, denn für die Errichtung derartiger Sender kommen nicht nur die Kosten der Einrichtung sowie des Betriebes, sondern auch die Gebühren der Besprechungsleitungen, die in den meisten Fällen neu geschaffen werden müssen, hinzu.

Aus diesem Grunde hat man sich auch entschlossen, für die bayerische Pfalz zunächst nur e i n e n Sender bei Hoch-Speyer zu errichten, der bei voller Ausnutzung der Sendeenergie von 10 kW das ganze Gebiet bestreichen könnte; leider darf der Sender zunächst nur mit 500 W ausgesteuert werden, da die französische Besatzungsbehörde keinen stärkeren Sender genehmigt hat. Man hofft jedoch, wenn die Gleichwellenversuche, die zur Zeit zwischen Berlin und Stettin angestellt werden, zu einem guten Ergebnis gelangen, den Sender in Hoch-Speyer mit einer Gemeinschaftswelle zu betreiben, da dann auch jetzt schon eine stärkere Sendeenergie benutzt werden könnte.

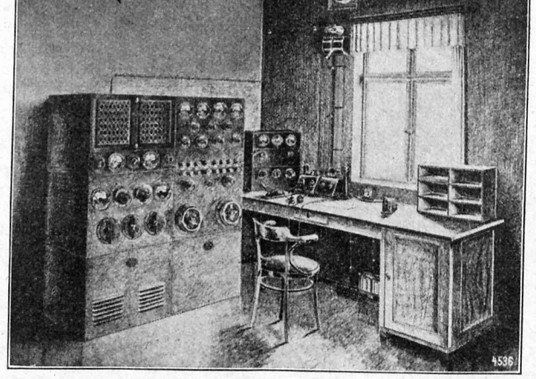


Der 5 kW-Lorenz-Maschinensender der Hauptfunkstelle Adlershof.

Der Funkdienst der deutschen Polizei

Eine Polizeihauptfunkstelle in Berlin-Adlershof. — Maschinen- und Röhrensender. — Polizei-Bildfunk.

In der Abteilung „Draht und Äther" auf der „Großen Polizeiausstellung" in Berlin gibt die deutsche Polizeiverwaltung einen umfassenden Überblick über die ihr zur Verfügung stehenden Nachrichtenmittel, bei denen naturgemäß die Telephonie und Telegraphie mit Draht einen weiten Raum einnehmen. Der modernen Entwicklung entsprechend beginnt aber auch die drahtlose Nachrichtentechnik für den polizeilichen Verkehr eine bedeutende Rolle zu spielen. Der Rundfunk steht bereits im Dienst der Polizei, wenn es sich darum handelt, Mitteilungen schnell in der Öffentlichkeit zu verbreiten, und manches Verbrechen konnte auf diesem Wege schneller aufgeklärt werden als es bisher möglich war. Aber auch der anderen deutschen Funkstellen bedient sich die Polizei durch Durchgabe des sogenannten Pol-Funks, wenn es sich um besonders eilige Nachrichten handelt, die durch Funkspruch schneller weitergegeben werden können als über den Kabelweg.



Eine Polizei-Leitfunkstelle.
Links der 300 W-Lorenz-Röhrensender.

Die Polizei hat aber das Bestreben, sich von den öffentlichen Funkstellen, besonders für den Verkehr der Polizeistellen untereinander, freizumachen und sich eigener Funkanlagen zu bedienen. So entstand die Polizei-Hauptfunkstelle in Berlin-Adlershof, die bereits mit einem provisorischen Sender betrieben wird, jetzt aber ausgebaut werden und einen 5 kW-Maschinensender nach dem Lorenz-Pungs-Gerthschen Steuerdrosselsystem von der C. Lorenz A.-G. erhalten soll. Neben dieser Hauptfunkstelle verteilt sich über ganz Deutschland ein Netz von Leitfunkstellen und kleineren Bezirksfunkstellen. Die Leitfunkstellen sind mit 300 Watt-Lorenz-Röhrensendern und die Bezirksfunkstellen mit 25 Watt-Zwischenkreis-Röhrensendern ausgestattet. Alle diese Sender sind für Telephonie und Telegraphie eingerichtet.

Der Nachrichtendienst der Schutz- und Kriminalpolizei wickelt sich innerhalb dieses Netzes derart ab, daß die Hauptfunkstelle ihre Mitteilungen telegraphisch oder telephonisch verbreitet, und, soweit die Bezirksfunkstellen diese nicht empfangen können, diese Nachrichten von den Leitfunkstellen wiederholt werden. Die kleinen Sender sollen aber hauptsächlich in der Lage sein, wichtige Mitteilungen sofort an die Leitfunkstellen weitergeben zu können, die dann derartige Meldungen, wie der Name schon sagt, an die Hauptfunkstelle weiterleiten.

Bisher sind über Deutschland sechs Leitfunkstellen und etwa vierzig Bezirksfunkstellen verteilt; dieses Netz ist ausschließlich von der C. Lorenz A.-G. ausgebaut und soll im Laufe der Zeit noch vergrößert werden. Neben diesen Funkstellen bedient sich die Polizei neuerdings auch der kurzen Wellen, und auf der Polizeiausstellung war bereits ein Lorenz-Kurzwellensender, der demnächst in Betrieb gestellt werden soll, ausgestellt.

Eines der wichtigsten Hilfsmittel für die Polizei ist natürlich die Fernübertragung von Bildern, und so sind draußen in den Ausstellungshallen zwei Bildfunkgeräte, eins nach dem System L o r e n z - K o r n und der Karlograph, System Telefunken-Karolus, ausgestellt. Der K a r l o g r a p h dient gleichfalls zur telegraphischen Schnellübermittlung von Bildern, Schrift und Druck jeder Art. Dieses System gewährleistet eine verhältnismäßig hohe Übertragungsgeschwindigkeit und klare, scharfe Wiedergabe, da ein verhältnismäßig kleiner Zerlegungsraster von nur $^1/_{25}$ qmm benutzt wird. Die Polizeiverwaltung hat sich für das System Lorenz-Korn entschieden. Das erste Gerät wird in den nächsten Wochen auf der Strecke Berlin—Frankfurt in Betrieb genommen werden. Das Lorenz-Korn-Gerät kann sowohl drahtlos als auch über Kabelleitungen geschaltet werden. Drahtlose Versuche zwischen Adlershof und dem in der Ausstellung ausgestellten Gerät sind sehr zufriedenstellend ausgefallen. *m.*

BRIEFE AN DEN „FUNK“

„. . . à propos, Programmrat!“

Berlin, 4. Oktober.

Den Ausführungen von Lothar Band in Heft 40 des „Funk“ unter der Überschrift „. . . à propos, Programmrat!“ kann ich in vollstem Maße zustimmen.

Der Rundfunkhörer muß die Möglichkeit haben, sich aus den verschiedenen Programmen der Sender das seinem Geschmack Entsprechende heranzuholen. Deshalb ist es Pflicht des „Programmrates“, Opern, Schauspiele, klassische Musik, Operettenmusik und heitere Abende an einem Tage auf verschiedene Sender zu verteilen. Für die Hörer, die nur ein Detektorgerät besitzen, bietet sich in Berlin die Möglichkeit, durch den Deutschlandsender bei Königswusterhausen, wie das ja an manchen Abenden der vergangenen Zeit bereits der Fall war, Übertragungen aus anderen Städten zu hören, die so gewählt werden müssen, daß, wenn Berlin „Heiteres“ gibt, der Deutschlandsender Opern- oder klassische Musik eines anderen Senders überträgt und umgekehrt.

Es muß sich aber noch ermöglichen lassen, außer den direkten Opernübertragungen noch direkte Übertragungen aus unseren großen Konzertsälen, wie Singakademie, Philharmonie, Bechsteinsaal u. a. dem Rundfunkhörer zu übermitteln. Es ist also erwünscht, daß Aufnahmevorrichtungen in Konzertsälen, und zur Übertragung kirchlicher Musik auch im Dom und in der zur Veranstaltung geistlicher Konzerte akustisch besonders geeigneten Garnisonkirche Berlins angelegt werden.

Man entschuldige sich nicht mit Kompetenzschwierigkeiten wegen Herstellung dieser Anschlüsse. Wo ein Wille, da ist auch ein Weg, den die einflußreichen Herren des Programmrates gehen können.

Nachdem wir zuletzt in der Karwoche 1925 die grandiose Passionsmusik Bachs in der wundervollen Aufführung der Singakademie unter Professor Schumanns Leitung im Berliner Sender hörten, wäre gerade in vergangener Woche bei Bestehen obengenannter Anschlüsse die Möglichkeit gewesen, wenigstens einiges aus dem in Berlin veranstalteten Bach-Fest weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Es muß unbedingt gefordert werden, daß solche Gipfelleistungen deutscher Musik, wie sie Siegfried Ochs, ein Mann, um dessen Bach-Aufführungen uns seit Jahrzehnten eine ganze Welt beneidet, und Professor Schumann mit der Singakademie auf den Bach-Konzerten in diesen Tagen boten, in Zukunft auf den Deutschlandsender übertragen werden, um sie der ganzen Welt zu Gehör zu bringen.

Das Konzertieren vor einer ergriffenen Hörerschaft in einer dazu passenden Räumlichkeit bringt ganz andere Wirkungen hervor — man wird sich dessen bei den direkten Opernübertragungen gegenüber den Sendespielen bewußt —, als eigens vor dem Mikrophon in den für Chorleistungen noch immer ungenügenden Räumen des Berliner Senders veranstaltetes Musizieren.

An solchen großen musikalischen Ereignissen darf in Zukunft der Programmrat nicht vorbeischreiten.

Also: wir wollen nicht Programmreden sehen, Herr Programmrat, sondern Taten hören. *Friedrich Gritzner.*

*

Unzuverlässige Textbücher.

Berlin, Anfang Oktober.

Nicht jeder Hörer kennt ein Oratorium, auch wenn es der öfter aufgeführte „Judas Maccabäus“ ist, so genau, daß er auf das Textbuch Verzicht leisten könnte. Um ganz sicher zu gehen und nicht in einem „vollständigen“ Buche bei der Aufführung der Auslassungen wegen herumblättern zu müssen, sondern glatt nachlesen zu können, erwirbt man also den „amtlichen“ Text der „Funk-Stunde“ und wähnt sich aller Sorgen frei.

Weit gefehlt! Zunächst liest man einen anderen Wortlaut als da gesungen wird; man fühlt sich irretiert, glaubt an Umstellungen, sucht das gehörte Wort, kehrt reumütig an die erste Stelle zurück, denn nicht wir waren falsch gegangen: der Sänger hatte den Text geändert. Daß man in diesen Augenblicken des Suchens ein besonders aufmerksamer Hörer ist, kann man wohl nicht behaupten. Und aus der Stimmung, in die man sich einleben soll und will, ist man dadurch bestimmt herausgerissen.

Dann weiter: Zu Beginn der Sendung werden einem die Personen der Handlung vorgestellt (in den Textbüchern von Opern und Operetten ist das Personenverzeichnis vorangedruckt, beim Oratorium scheint das nicht nötig zu sein!), aber das Textbuch kennt keine Personenangaben für die einzelnen Musiknummern. Da heißt es nur: Arie, Duett, Rezitativ. Einmal ist für Rezitativ auch Sopran zu lesen (das scheint für den Bearbeiter das gleiche zu sein! ?). Wer nun aber da singt, welche Person in die Handlung eingreift, das erfährt man faßt nie! Nur vereinzelt erscheinen Namen; und zwar wird in dem ganzen Textbuch ein einziges Mal Simon, dann und wann Judas genannt.

Ich lese das Textbuch gern vor der Aufführung durch. Um aber ein klares Bild zu gewinnen, müssen — auch im Oratorium — die Personenangaben unbedingt gemacht werden, man darf es nicht darauf ankommen lassen, daß der Hörer bei der Aufführung aus der Stimme ja schließlich erkennen wird, welche Gestalt da singt. Die nur gelegentliche Erwähnung von Namen zeigt, daß die Bearbeitung sehr oberflächlich gemacht wird. Womit aber dem Hörer absolut nicht gedient ist. Für einen solchen Inhalt des Textbuches mag sich die „Funk-Stunde“ getrost „alle Urheberrechte“ vorbehalten! Ein ungekürztes Textbuch ist dann immer noch besser als ein unzuverlässiges! *V. L. Sch.*

*

„Wir geben Ihnen jetzt die genaue Zeit!“

Berlin, 9. Oktober.

Ja, gewiß, man gibt sie uns, aber neuerdings in einer so unglücklichen Form, daß es nicht ganz leicht ist, danach die Uhr zu stellen. Der freundliche Ansager kündigt die Zeitangabe an, spricht zögernd den Satz: „Es ist . . . jetzt . . .“. Neue Pause voll Spannung. Und dann fährt es uns plötzlich ins Ohr: „5 Uhr 25 Minuten!“

Wer soll dann imstande sein, die Zeigerstellung seiner Uhr zu berichtigen, wenn ihm die Minuten so überraschend gesagt werden?! Man glaubt vielleicht, die Uhr geht nach, bereitet sich auf die entsprechende Zeigerbewegung vor und hört dann, daß man nicht vorwärts, sondern zurückstellen soll. Unwillkürlich macht man zunächst aber bestimmt die falsche Bewegung; bis man zurückgedreht hat, ist die unaufhaltsame Zeit weitergegangen. Der Erfolg? — Die genaue Zeit hat man wieder nicht erwischt!

Früher war es die Regel, die heute nur noch selten befolgt wird, daß der Ansager den Gang einiger Sekunden begleitete. Damit verlor sich die überraschende Plötzlichkeit der Zeitangabe, man konnte die Uhr wirklich ohne Hast richten. Und da der Mensch unserer zeitknappen Gegenwart auf eine möglichst genaue Auskunft seiner Uhr angewiesen ist, wäre es zu begrüßen, wenn der alte Brauch bei der Zeitangabe wieder aufgenommen würde. *B. a.*

*

Der Klang der eigenen Stimme.

Berlin, Anfang Oktober.

Der Schauspieler Kraußneck hatte, nachdem er vor dem Mikrophon gesprochen hat, die Frage gestellt, ob er seine eigene Stimme im Rundfunk erkennen wurde. Im allgemeinen ist es nach meinen Erfahrungen derart, daß man als Dritter wohl immer die Stimme des anderen erkennt, dagegen die eigene Stimme nie oder selten. Die Ursache des Nichterkennens der eigenen Stimme liegt nicht in einer Veränderung durch das Mikrophon oder die Sendeapparatur, sondern in der Tatsache, daß die Stimme von „außen“ auf uns eindringt.

Die eigene Stimme muß uns fremd anmuten! Denn wenn wir sprechen, so erregen wir unser Trommelfell von innen (durch die Mundhöhle) und von außen, so daß eine ganz bestimmte Klangfarbe entsteht, wobei unser Kopf als Resonanzkörper wesentlich mitwirkt. Diese Klangfarbe ist uns naturgemäß vollkommen vertraut. — Dringt jetzt aber unsere eigene Sprache lediglich von außen auf uns ein, wie es z. B. im Rundfunk der Fall ist, so muß die Klangfarbe eine fremde für uns sein, denn die Innenschwingungen fallen fort; der Tonfall ist ein anderer.

Mit Hilfe des „Telegraphon“ oder ähnlicher Einrichtungen, deren Aufgabe es ist, Gespräche aufzuzeichnen und beliebig oft wiederzugeben, läßt sich diese Tatsache beweisen. Bei Wiedergabeversuchen erkennt man den anderen sofort, sich selbst aber beim besten Willen nicht. Es ist ein eigenartiges Vergnügen, von sich selbst angesprochen zu werden und sich doch nicht zu erkennen. Immer wieder stellt man das Telegraphon ein, um endlich einmal seine eigene Stimme kennenzulernen. *Heerhartz.*

*

Rundfunksender Straßburg. Eine kleinere Gruppe von Funkfreunden, die sich in dem „Niederrheinischen Funkverein“ zusammengeschlossen hat, hat — wie wir seinerzeit schon berichteten — einen eigenen Rundfunksender in Straßburg in Betrieb genommen. Der Sender hat eine Leistung von rund 1½ kW (Antennenleistung 250 Watt). Der Sender benutzt neuerdings die Welle 250 m und ist regelmäßig Dienstags und Freitags zwischen 10 und 12 Uhr abends in Betrieb. Zur Verbreitung gelangen in der Hauptsache Vorträge und musikalische Darbietungen.

JAHR 1926 HEFT 42

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN / DES DEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU MÜNCHEN

Die Selbstherstellung eines Funkbildempfangsgerätes

Von

Dipl.-Ing. **R. Hell.**

Wenn im folgenden eine kurze Anleitung über den Selbstbau von Funkbildgeräten gegeben wird, so wendet sich diese nur an den Funkfreund, der sich zu seinem eigenen Gebrauch ein derartiges Gerät herstellen will, um damit die Bilddarbietungen seines Rundfunksenders aufnehmen zu können. Wegen des Patentschutzes einer ganzen Reihe von Einzelheiten des Funkbildgerätes darf eine Weitergabe oder ein Verkauf derartiger selbsthergestellter Geräte an dritte Personen nicht stattfinden. Der Hersteller macht sich in diesem Falle strafbar. Ferner dürfen selbsthergestellte Funkbildgeräte nicht benutzt werden, wenn der Empfang der Funkbilder zu gewerblichen Vorteilen ausgenutzt wird. So dürfen beispielsweise Hotels den Funkbild-Wetterkartenempfang nicht mit selbsthergestelltem Gerät betreiben, wenn sie diese Wetterkarten für ihren eigenen Betrieb, z. B. durch Aushang, ausnutzen.

Die Selbstherstellung eines Empfängers (Abb. 1) für die Aufnahme der Funkbilder nach dem Verfahren von Prof. Dr. M. Dieckmann ist nicht schwieriger als die Herstellung eines Mehrröhrenempfängers, wenn die zum Bau notwendigen Einzelteile fertig beschafft werden und man sich lediglich auf die Zusammenstellung beschränkt. Wer über einiges Werkzeug verfügt, kann auch in der Anschaffung der Einzelteile sparen, indem er sich einige, wenn auch in etwas einfacherer Form, selbst herstellt. So wurden von mehreren Funkfreunden bereits Funkbildgeräte gebaut, von

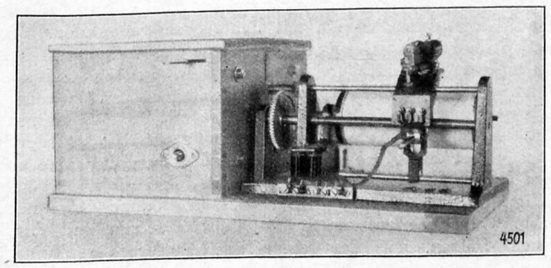


Abb. 1.

denen zwei in den nachfolgenden Zeilen beschrieben und in mehreren Abbildungen gezeigt werden sollen. Wird auf die Herstellung und besonders auf die Einstellung eines selbsthergestellten Gerätes einige Sorgfalt verwendet, so gleichen die damit aufgenommenen Bilder den mit dem käuflichen Gerät erhaltenen. Für das Verständnis der folgenden Bauanleitung eines Funkbildgerätes setze ich die Kenntnis einer genauen Beschreibung über die Wirkungsweise des Bildgerätes[1]) voraus und will hier nur das für den Bau des Empfängers Wesentliche wiederholen.

Normalerweise wird das Bild im Funkbildempfänger, dessen Schema Abb. 2 zeigt, mit einem elektrisch geheizten

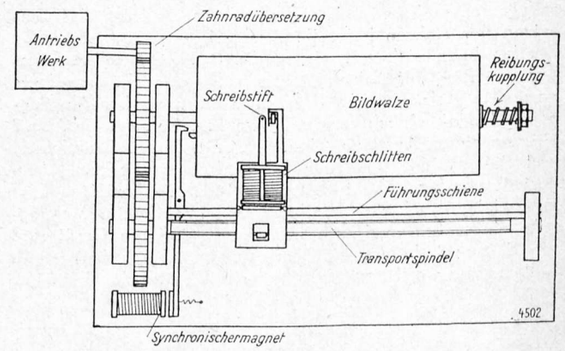


Abb. 2.

Stift (D. R. P. 426 779), der sich am Anker eines Schreibmagneten befindet, unter Zwischenlegung eines Schreibmaschinenkohlepapieres auf ein Blatt Papier gezeichnet. Das Schreibblatt wird auf eine Bildwalze gespannt, die mit ihrer Antriebsachse durch eine Reibungskupplung lose gekuppelt ist. Ein Antriebswerk dreht die Achse mittels einer Zahnradübersetzung in der Minute 36- bis 38 mal. Durch ein weiteres Zahnrad wird, mit gleicher Umdrehungsgeschwindigkeit wie die Achse, jedoch im umgekehrten Drehsinne, eine Schraubenspindel angetrieben, die dafür sorgt, daß der Schreibmagnet, der auf dem Schreibschlitten sitzt, während jeder Umdrehung der Bildwalze um 0,7 mm nach rechts geschoben wird. Außer dem Schreibmagneten ist noch der sogenannte Synchronisierungsmagnet vorhanden, dessen Anker beim Empfang eines Bildes die Bildwalze des Empfängers nach jeder Umdrehung solange bremst, bis die Bildwalze des Senders, die sich in der Minute nur etwa 35 mal dreht, ihre Umdrehung vollendet hat. (D. R. P. 329 124.) Auf diese höchst einfache Art wird trotz des Antriebswerkes synchroner Lauf des Bildsenders und Bildempfängers erreicht.

In der folgenden Selbstbauanleitung sind jedes Eingehen auf Details sowie genaue Maßangaben vermieden, da sich

[1]) Vgl. Dieckmann, „Funkbildübertragung im Anschluß an Rundfunkgerät“ in „Elektrische Nachrichten-Technik“, Band 3, Jahrgang 1926, und Friedel, „Bildrundfunk“, in „Der Radio-Amateur“, Heft 27, Jahrgang 1926.

der geschickte Bastler in der Dimensionierung seiner Arbeit wohl stets nach dem vorhandenen Material richten wird, und derselbe Zweck natürlich auf vielen Wegen erreicht werden kann. Es werden zuerst stets die entsprechenden käuflich zu erwerbenden Teile erwähnt und in Bildern gezeigt und dann allgemeine Ratschläge für den Selbstbau gegeben.

1. Grundplatte mit Achsen und Zahnrädern.

Als Grundplatte kann der käufliche Gußkörper bezogen werden. An diese Grundplatte sind bereits die Lagerböcke

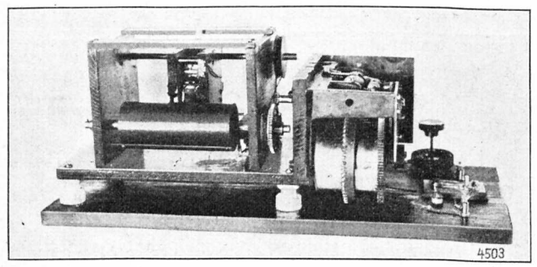


Abb. 3.

angegossen und mit Bohrungen versehen, so daß das Einsetzen der Achsen keinerlei Schwierigkeiten bereitet. Der Bastler kann sich mit einer (Hart-) Holzplatte behelfen. Zur Lagerung der Achse können zwei senkrecht darauf geschraubte Holzbrettchen oder etwa 3 mm starkes Messing- oder Aluminiumblech verwendet werden. So zeigt die Abb. 3 ein von einem Amateur gebautes Gerät, dessen Grundplatte und Seitenwände aus Holz mit einfachem Werkzeug hergestellt wurden. Um trotzdem leichten gleichmäßigen Lauf zu erzielen, sind als Lagerbuchsen kurze Stücke Messingrohr eingesetzt. Bei dem in Abb. 4 gezeigten Gerät sind die Seitenwände aus starkem Aluminiumblech hergestellt. Soll zu einer selbstangefertigten Grundplatte der käufliche

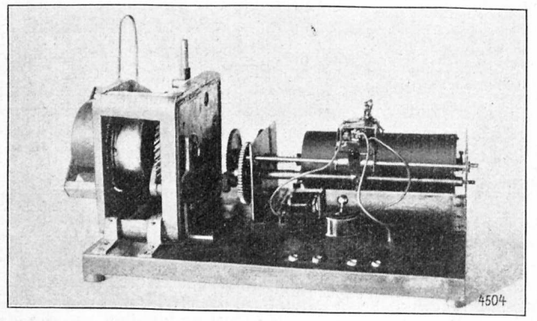


Abb. 4

Schlitten mit Schreibaufsatz verwendet werden, so müssen für die Anordnung der Achsen und Führungswellen die aus Abb. 5 ersichtlichen Maße eingehalten werden. Hierbei dienen die mit a bezeichneten Bohrungen zur Aufnahme der Führung des Schreibschlittens, der durch die Transportspindel in b zwangläufig von links nach rechts geführt wird. Während diese Achsen auf beiden Seiten gelagert sind, ist die Achse in c, die die Bildwalze trägt, auf einer Seite in zwei Lagern festgehalten. Die Bildwalzenachse trägt zwischen beiden Lagern ein Zahnrad, in welches sowohl das gleichgroße Zahnrad der Transportspindel als auch das Zahnrad des Antriebsmotors eingreift. Diese einseitige Lagerung der Bildwalzenachse erweist sich als sehr vorteilhaft, da dadurch das Auswechseln des Bildes wesentlich erleichtert wird. Bei Herstellung der Grundplatte und des Lagers aus Holz oder mit schwachen Lagerplatten ist die einseitige Lagerung der Bildwalzenachse äußerst schwierig, so daß man diese besser beiderseitig lagert.

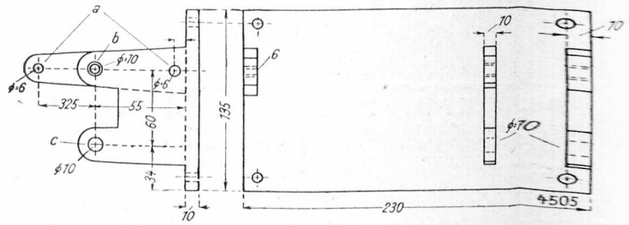


Abb. 5.

Soll auch der Schreibschlitten selbst hergestellt werden, so können die Führungsstangen für diesen eingespart werden und der Schreibschlitten nur an der Spindel drehbar gelagert sein. Diese Ausführungsart erleichtert die Konstruktion wesentlich, wenn auch die Präzision des Gerätes darunter leidet. Sollte bei dieser Anordnung die Kupplung der Bildwalzenachse und der Transportspindel mit Zahnrädern wegen der erforderlichen großen Entfernung nicht möglich sein, so können diese ähnlich wie in dem Gerät nach Abb. 3 durch zwei Riemenscheiben und einem gekreuzten Riemen ersetzt werden.

2. Die Bildwalze.

Auf der einseitig gelagerten Achse sitzt bei dem fertig zu beziehenden Gerät erst der sogenannte Walzenträger,

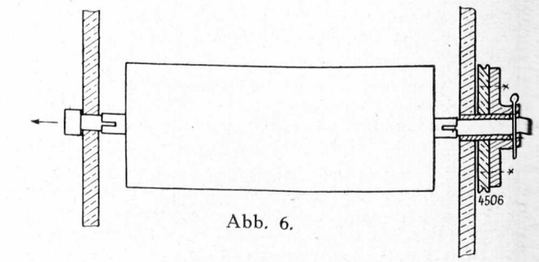


Abb. 6.

über den die Bildwalze, ein Messingrohr mit 58 mm Durchmesser und 150 mm Länge, geschoben wird. Der Walzenträger ist durch eine Reibungskupplung, deren Konstruktion aus Abb. 2 ersichtlich ist, mit der Achse verbunden. Bei dem Selbstbau des Gerätes können zur Vereinfachung Bildwalze und Walzenträger fest verbunden werden und zum Auswechseln des Bildes entweder die Lager der Bildwalzenachse offen bleiben, so daß die Achse mit Antriebszahnrad aus den Lagern gehoben werden kann (Abb. 4 und 11), oder man ordnet die Achse so an, daß sie aus der Bildwalze und die den Lagern herausziehbar ist. Damit dabei nicht stets Zahnräder abgenommen werden müssen, können diese nach Abb. 6 drehbar auf einem Messingrohr sitzen und durch einen Bolzen mit der eingesteckten Achse gekuppelt

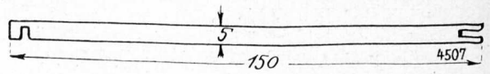


Abb. 7.

werden. Dabei bildet man die Reibungskupplung besser aus zwei durch Längsschlitze federnd gemachte Messingrohre (siehe auch Abb. 10), die in den Endscheiben der Bildwalze fest sitzen und mit genügender Reibung auf der herausziehbaren Achse drehbar sind.

Zur Befestigung des Schreibpapieres auf der Bildwalze verwendet man einen schmalen Messingblechstreifen, der an beiden Enden geschlitzt ist und unter zwei Schraubenköpfe geklemmt wird (Abb. 7).

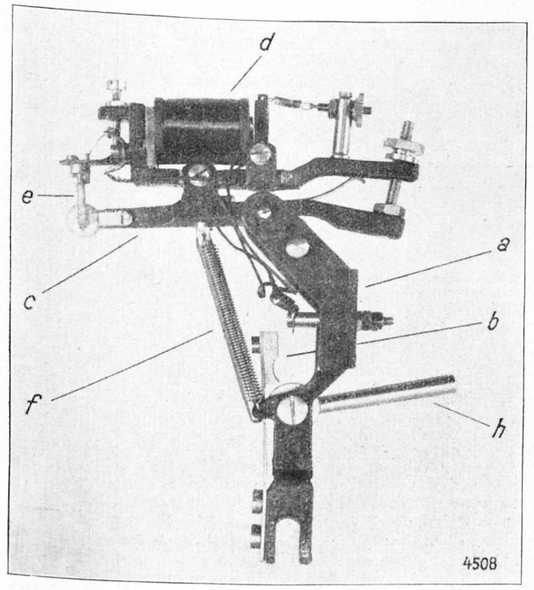


Abb. 8.

3. Der Schreibaufsatz.

Der käufliche Schreibaufsatz ist aus Abb. 8 ersichtlich. Er besteht aus einem Schlitten a, einem mit Gewinderiefen versehenen Teil b, der mittels einer Blattfeder an die Transportspindel gepreßt wird und den Schlitten

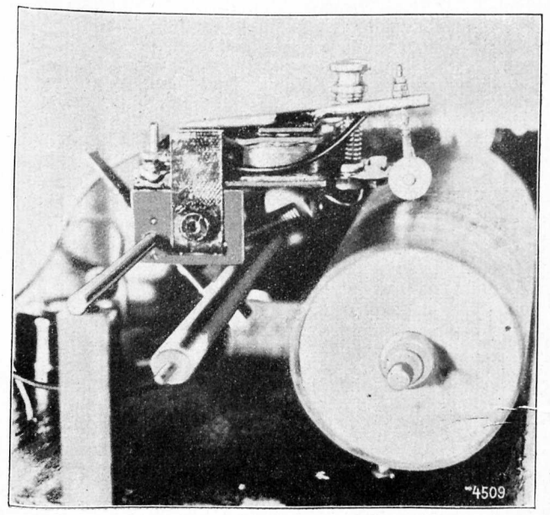


Abb. 9.

führt. Um ein Gelenk drehbar, sitzt auf dem Schlitten eine Rollenplatte c, die so genannt ist, weil sie vorn eine Rolle trägt, die dafür sorgt, daß der Abstand zwischen Schreibstiftspitze und Schreibpapier gleichbleibt.

Auf der Rollenplatte sitzt der in der Höhe verstellbare Schreibmagnet d. Der Anker des Schreibmagneten ist als Winkelhebel ausgebildet und trägt an der Spitze den heizbaren Schreibstift e. Die Feder f drückt die Rollenplatte auf die Bildwalze. Mit dem Hebel h kann gleichzeitig die Rolle von der Bildfläche abgehoben und der Teil b von der Transportspindel gelöst werden, so daß der Schlitten dann frei verschiebbar ist. Durch Regulierschrauben kann die Schreibstifthöhe, die Federspannung und die Hubhöhe des Magneten verändert werden.

Bei der Selbstherstellung des Schreibaufsatzes kann dieser wesentlich einfacher gebaut werden, wenn auf die feine Reguliermöglichkeit verzichtet wird. So ist bei dem eingangs erwähnten Bildgerät der Abb. 4 der Schreibaufsatz aus zwei Telephonmagnetspulen und einigen Blechstreifen und Mutternschrauben hergestellt. Die Abb. 9 zeigt die Konstruktion dieses Schreibaufsatzes. Hier gleitet der Schreibaufsatz auf nur einer Führungsstange und drückt durch sein Gewicht auf die Bildwalze, während der mit Gewinderiefen versehene Teil durch eine Spiralfeder an die Transportspindel gedrückt wird. Der Schreibschlitten trägt vorn wieder die unbedingt notwendige Führungsrolle.

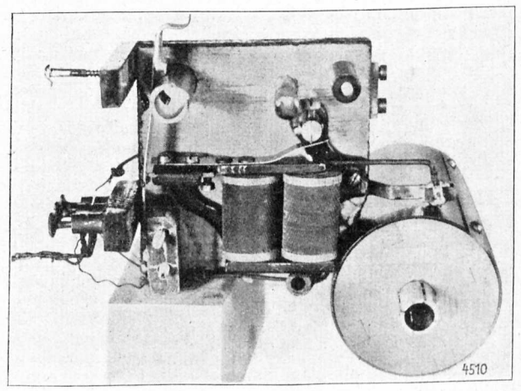


Abb. 10.

Verstellbar ist nur die Hubhöhe, während die Federspannung des Ankers durch richtiges Zurechtbiegen der Ankerfeder ein für allemal festgestellt wurde. Das Amateurgerät nach Abb. 3 verwendet als Schreibaufsatz eine elektrische Klingel, die zwischen zwei Holzbrettchen befestigt ist. Die Abb. 10 zeigt diesen Schreibaufsatz bei abgenommener Deckplatte. Dieser Schreibaufsatz hängt nur an der Transportspindel, die zwischen den Deckplatten des Schreibaufsatzes in einem Rohr läuft. In einem ausgeschnittenen Teil dieses Rohres greift der an einem federnden Blech sitzende, mit Gewinderiefen versehene Teil in die Windungen der Spindel ein und sorgt für die zwangläufige Verbindung von Schreibschlitten mit Transportspindel. Der Unterbrecherkontakt der Klingel liegt natürlich nicht mehr im Stromkreis, sondern dient nur zur Begrenzung der Hubhöhe des Ankers. (Fortsetzung folgt.)

Probesendungen des Rheinlandsenders. Die Bauarbeiten am Rheinlandsender werden so sehr wie möglich beschleunigt, so daß die ersten Versuche wahrscheinlich schon Mitte Dezember werden stattfinden können. Der genaue Zeitpunkt der Inbetriebnahme kann noch nicht angegeben werden, da bei einem Sender derart großer Leistung es sich noch nicht übersehen läßt, welche Zeit die Erprobung in Anspruch nehmen wird. Voraussichtlich wird der Rundfunksender die Wellenlänge 468,8 erhalten.

Der Sender in Venezuela. Die neue Rundfunksendestelle in Caracas arbeitet mit einer Sendeleistung von 1 kW auf Welle 375 m.

Der Wert der Metallabschirmung

Wann muß der Empfänger abgeschirmt werden? — Das brauchbare Material.

Eine metallische Abschirmung von Selbstinduktionsspulen wie ganzer Empfänger birgt mitunter Vorteile in sich. Für einfache Rückkopplungsempfänger, die nur eine Spulengruppe besitzen, kommt eine Abschirmung allerdings nicht in Frage, sondern nur dort, wo man mit Reflexkreisen oder mit abgestimmter Hochfrequenzverstärkung arbeitet. Mit der Abschirmung will man einmal erreichen, daß der nahe Sender nicht direkt auf die Spulen wirkt, also ohne Inanspruchnahme von Antenne und Erdleitung Hochfrequenzströme in der Selbstinduktionsspule erzeugt; die Spule wirkt in diesem Falle als Empfangsrahmen. Ist das z. B. beim gewöhnlichen Audion der Fall, mit dem man nur den Ortssender empfängt, so hat das gar nichts zu sagen, denn es ist hier ganz gleich, ob die Energie nur durch die Antenne hineinkommt, oder ob auch noch die Spule einiges aufnimmt. Etwas anderes ist es aber, wenn man Fernempfang haben will; wirkt hier eine Spule als Rahmenantenne, so ist der Ortssender nicht herauszubekommen. Fernempfang wird man innerhalb der Städte nur dann zufriedenstellend erreichen, wenn man eine Röhre als Hochfrequenzverstärker arbeiten läßt, besser sogar zwei. Die Röhrenkopplung wird hierbei zumeist abgestimmt; es sind also mehrere Spulen vorhanden, zu denen Drehkondensatoren parallel liegen. Für unsere Betrachtungen ist es gleichgültig, ob Hochfrequenztransformatoren oder Sperrkreise zur Verwendung gelangen, wie auch, ob wir eine gewöhnliche Hochfrequenzschaltung oder eine Neutrodyneschaltung aufbauen. Wir müssen auf jeden Fall danach trachten, daß der Ortssender nicht direkt auf unsere Selbstinduktionsspulen einwirkt, und wir müssen weiter verhüten, daß sich die Spulen gegenseitig beeinflussen. Tun sie das, so verringert sich die Selektivität des Gerätes ganz außerordentlich. Die gegenseitige Beeinflussung der Spulen kann man dadurch aufheben, daß man sie in genügend großen Entfernungen voneinander anordnet, die Einwirkung des Ortssenders kann man nur durch eine metallische Panzerung verhüten. Aber auch zur Vermeidung der gegenseitigen Beeinflussung ist eine solche oft unerläßlich, denn wie mancher Bastler schon festgestellt haben wird, ist eine Entfernung von 20 cm von Spulenmitte zu Spulenmitte durchaus nicht immer ausreichend. Besonders dann nicht, wenn man Ledionspulen verwendet, deren Streuung groß ist; andererseits sind Ledionspulen aber wieder sehr erwünscht, da sie sehr vorteilhafte Eigenschaften besitzen.

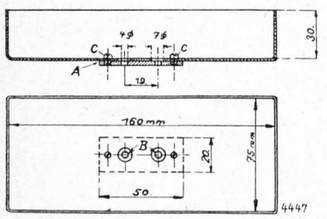


Abb. 1.

Eine metallische Abschirmung des gesamten Gerätes ist nicht ganz einfach auszuführen, da die Abschirmung der Frontplatte viele Bohrungen erhalten muß, die sorgfältig zu isolieren sind. Es ist in allen Fällen besser, wenn man sich auf eine Abschirmung nur der Spulen beschränkt. Aber auch die Abschirmung der Selbstinduktionen muß mit genügender Sorgfalt vorgenommen werden, soll nicht das Gegenteil erreicht werden. Durch eine falsche Abschirmung kann man nämlich neue starke Kopplungen der einzelnen Spulen erreichen und die Selektivität des Gerätes hierdurch noch schlechter machen, als sie unabgeschirmt ist. Es ist notwendig, erstens das richtige Material zu wählen und die Schirme zweitens so weit entfernt von der Spulenwicklung anzuordnen, daß keine wesentliche Dämpfung eintritt. An sich wird sich eine zusätzliche Dämpfung durch die Abschirmung niemals ganz vermeiden lassen, durch einen genügenden Abstand zwischen Schirm und Spule kann man diese aber auf ein erträgliches Maß zurückführen.

In den beigegebenen Abbildungen wird ein Art der Abschirmung dargestellt, die sich bei meinen Versuchen sehr bewährt hat und die alle Forderungen erfüllt. Das beste Material für die Schirme ist unzweifelhaft Kupferblech von etwa 0,5 mm Stärke; Kupfer hat die beste Leitfähigkeit, so daß der Schirmeffekt ein vollendeter bei geringster Dämpfung ist, und ein Blech von 0,5 mm Stärke ist mechanisch bereits so fest, daß es freitragend in Form von Kästchen und dgl. angeordnet werden kann. An Stelle von Kupferblech kann auch Zinkblech gleicher Stärke verarbeitet werden; es hat

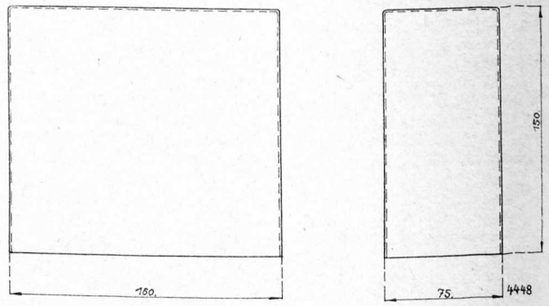


Abb. 2.

den Vorteil, daß es sich gut lötet, ist in seinen elektrischen Eigenschaften allerdings nicht so gut, wie Kupfer. Eisen und demnach auch Weißblech sind vollkommen ungeeignet; diese Materialien muß man den Hochfrequenzfeldern vollkommen fernhalten. Um die Auswechselbarkeit der Spulen beizubehalten, wird der Abschirmkasten in zwei Teilen gefertigt. Der untere Teil besteht aus einem flachen Gefäß, aus Kupfer- und Zinkblech zusammengelötet (Abb. 1); in der Mitte ist ein flaches Isolierstück A aus Pertinax oder Trolit angebracht, in dem sich zwei Löcher B befinden, deren Abstand der Mittenentfernung der Spulenstecker gleich ist und deren Durchmesser dem Durchmesser dieser Stecker entspricht. Mit Hilfe kleiner Kopfschrauben C ist diese Isolierplatte am Blechgefäß befestigt. Im letzteren befinden sich ebenfalls Bohrungen, denen in der Isolierplatte entsprechend, die aber etwa 3 mm größer gehalten werden, damit das Abschirmblech nicht mit den Spulensteckern in Berührung kommt. Außerdem ist ein großer Blechkasten nach Abb. 2 notwendig, der so bemessen ist, daß er in das untere flache Gefäß gerade hineingestellt werden kann. Wie diese Abschirmung angewendet wird, geht aus Abb. 3 hervor. Die Spule wird zuerst in die Bohrungen des unteren Teiles der Abschirmung und erst dann in die Buchsen des Spulenhalters eingestöpselt; nun wird der

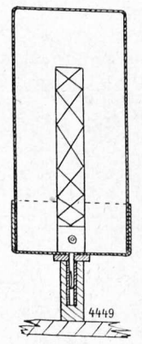


Abb. 3.

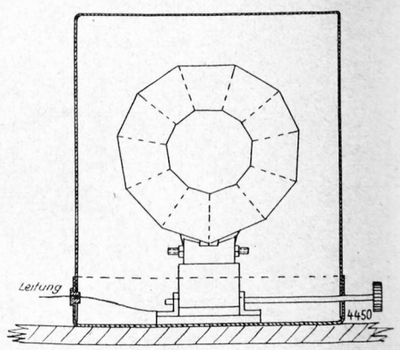


Abb. 4.

große Blechkasten in das untere flache Gefäß hineingestellt, die Abschirmung ist fertig. Die Spule ist allseitig in Metall eingeschlossen mit Ausnahme der beiden isolierten Bohrungen für die Spulenstecker.

In die Abb. 1 und 2 sind die Maße eingetragen, wie sie für Ledionspulen in Frage kommen. Will man die Abschirmung für andere Spulen anfertigen, so muß man darauf achten, daß das Blech überall etwa 3 cm von der Spule

entfernt ist. Derartige Abschirmkästen können für alle Steckspulen angefertigt werden. Etwas schwieriger gestalten sich die Verhältnisse, wenn nicht feste Spulen, wie bisher angenommen, abgeschirmt werden sollen, sondern solche Spulen, die aufeinander gekoppelt werden müssen. Hierfür wähle man möglichst Spulenhalter mit einer Zahnrad- oder Schraubspindelübersetzung, so daß vom Bewegungsmechanismus nur eine Achse nach außen zu führen ist. Man setzt nun den ganzen Spulenhalter in einen solchen zweiteiligen Kasten; aus Abb. 4 ist die Anordnung zu ersehen. Die Abbildung stellt den Kasten im Schnitt dar; der Schnitt ist durch die Mittellinie der einen Achse gelegt, um deren Durchführung erkennen zu können. Die Leitungen zu den Klemmen des Spulenhalters müssen mit Isolierbuchsen durch die Abschirmung nach außen geführt werden. Die Achse, mit deren Hilfe der bewegliche Halter gedreht wird, kann in den meisten Fällen nicht durch eine Bohrung geführt werden, sondern man muß einen Schlitz vorsehen, damit der Spulenhalter bei der Montage von oben hineingesetzt werden kann. Ein gleicher Schlitz ist in der oberen Kappe anzubringen; ist diese über die Spulen gestülpt, so ist die Öffnung für die Achse ringsum metallisch abgeschlossen.

Derartige Abschirmkästen können auch für alle Spulen wie auch für die Zwischenfrequenztransformatoren in Superheterodyneschaltungen hergestellt werden. Wie praktische Versuche zeigten, kann dadurch der störende Einfluß von Telegraphiesendern vollkommen beseitigt werden. Neutrodyne-Empfänger sind häufig erst mit Hilfe derartiger Abschirmkästen wirklich neutral zu bekommen, denn unabgeschirmt wird die Energie oft von einer Spule zur anderen übergekoppelt, so daß das Gerät selbst bei vollkommen neutralisierter Röhrenkapazität zu schwingen beginnt. Es kann jedem Bastler nur empfohlen werden, bei geeigneten Schaltungen Versuche mit den beschriebenen Abschirmungen zu machen.

Schw.

Die beiden Doppelreflexschaltungen

Von

stud. math. et ing. **Horst Herrmann,** Dresden.

Das Reflexprinzip — Verwendung derselben Röhre zur Hoch- und Niederfrequenzverstärkung — erfreut sich in Bastlerkreisen mit Recht großer Beliebtheit wegen der Sparsamkeit (Röhrenzahl) und der oft überraschend guten Ergebnisse.

Durchschnittsergebnisse lassen sich mit Reflexschaltungen ziemlich leicht erzielen, während es nur erprobten Bastlern mit Fachkenntnissen gelingt, unter den gegebenen Bedingungen das Beste zu erzielen. Theoretisch ist gegen die Verwendung des Reflexprinzips für den Rundfunkempfang nicht viel einzuwenden, da gegenseitige Störung der Frequenzen praktisch nicht eintritt, wie man aus dem Unterschied der in Frage kommenden Frequenzgebiete leicht ersehen kann. Im Bereiche von Wellenlängen über etwa 8000 bis 10 000 m überlagern sich die Schwingungen so, daß eine Beeinflussung eintritt; auf diesen Wellenlängen kommt aber Rundfunk nicht in Frage.

In der Praxis zeigt sich, daß jede Ausführung einer Reflexschaltung ein Kompromiß sein muß: eine Röhre kann eben nicht Bestes für die Verstärkung beider Frequenzen zugleich leisten. Jeder kann sich leicht davon überzeugen, daß ein Zweiröhren-Reflexgerät (HAN) nicht soviel leisten kann, wie ein normales Dreiröhrengerät (HAN), in dem

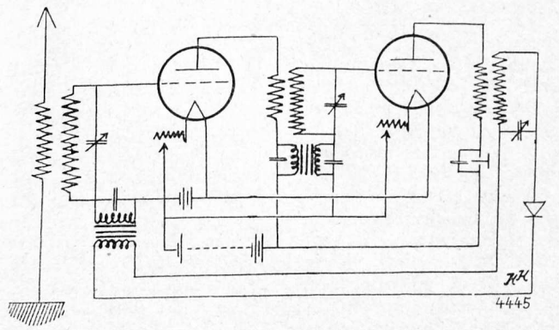


Abb. 1.

— dem Verwendungszweck entsprechend — Spezialröhren verwendet werden können. Wenn mehrere Röhren in Reflexschaltung verwertet werden, zeigt sich das natürlich in verstärktem Maße.

Trotzdem lohnt es sich, auch einmal die Doppelreflexschaltungen (2 Röhren im Reflexprinzip verwendet) zu betrachten.

Bei der einfachen Einröhren-Reflexschaltung gibt es prinzipiell nur eine einzige Möglichkeit (1!) zur Durchführung, bei der Doppelreflexschaltung gibt es deren schon zwei (2!), bei der Trireflexschaltung sogar sechs (3!).

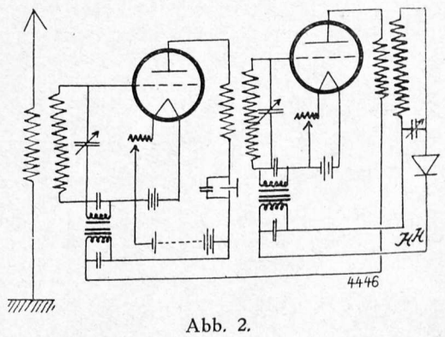


Abb. 2.

Im folgenden seien nur die beiden Schaltungen behandelt (Abb. 1 und 2).

In der ersten Röhre werden die von der Antenne aufgenommenen Ströme hochfrequent verstärkt und der zweiten Röhre zur abermaligen Hochfrequenzverstärkung zugeführt. Hinter der zweiten Röhre erfolgt die Gleichrichtung, hier zur Vermeidung unnötiger Kompliziertheit durch einen Detektor. Die nun entstandenen niederfrequenten Stromstöße werden der ersten und von dieser der zweiten Röhre zur Niederfrequenzverstärkung zugeführt und erregen dann Hörer bzw. Lautsprecher.

Diese Schaltung ist vor allem für den Empfang naher, lautstarker Sender praktisch nicht empfehlenswert. Die erste Röhre verstärkt schwache hochfrequente und schwache niederfrequente Stromimpulse, während der zweiten Röhre sowohl verstärkte Hochfrequenz- als auch verstärkte Niederfrequenzströme zugeführt werden. Ist dann die ankommende Energie groß, so wird die zweite Röhre stark überlastet, während die erste noch nicht voll ausgenutzt ist. Dadurch aber treten sehr leicht Verzerrungen des Empfangs ein. Vielleicht ließe sich der prinzipielle Mangel der Anordnung dadurch ausgleichen, daß man für die eine Stufe eine Röhre nimmt, die gute Hochfrequenzverstärkung leistet, bei weniger guter Niederfrequenzverstärkung, während sich der Verstärkungsgrad bei der anderen umgekehrt verhält. Trotz dieser Möglichkeit, den Fehler auszugleichen, kann mit dieser Schaltung mit zwei

Röhren nicht das Maximum dessen erreicht werden, was das Reflexprinzip zu leisten vermag.

Nach obiger Erörterung ist die einzige prinzipielle Möglichkeit, die für das Doppelreflexprinzip das Beste leisten kann, folgende (Abb. 2):

Der ersten Röhre werden die schwachen Antennenströme, der zweiten die hochfrequent verstärkten Ströme zur abermaligen Hochfrequenzverstärkung zugeführt. Nach der Gleichrichtung wird die zweite Röhre als erste Niederfrequenzstufe und die erste Röhre als zweite Niederfrequenzstufe benutzt. Durch diese Anordnung braucht keine der beiden Röhren überlastet zu werden, selbst nicht bei sehr nahen Sendern. Mit Detektorgleichrichtung und guten Niederfrequenztransformatoren ausgerüstet, läßt die Klangreinheit des Empfangs mit der letzten Schaltung bei Verwendung geeigneter Röhren nichts zu wünschen übrig.

Wie eingangs erwähnt, zeigen die beiden Schaltbilder nur das Prinzip der Doppelreflexschaltung und bedürfen zur praktischen Durchführung noch einiger Winke: Um höchste Leistung zu erzielen, muß nicht nur die Anodenspannung der Röhre gut angepaßt werden, sondern auch die Gitterspannung. Da eine geringe Änderung der Gitterspannung eine erhebliche Änderung des Anodenstromes zur Folge hat, muß für die Gitterspannung der Abgriff bedeutend feiner geregelt werden als es für die Anodenspannung nötig ist; aus diesem Grunde sind die Potentiometeranordnungen zu empfehlen. Große Sorgfalt ist auf die Wahl der Röhren zu legen: Valvo- und Ultraröhren bewähren sich für die Reflexschaltung gut. Namentlich letztere weisen für die Verstärkung von Hoch- und Niederfrequenz neutralen Charakter auf (gasgefüllt).

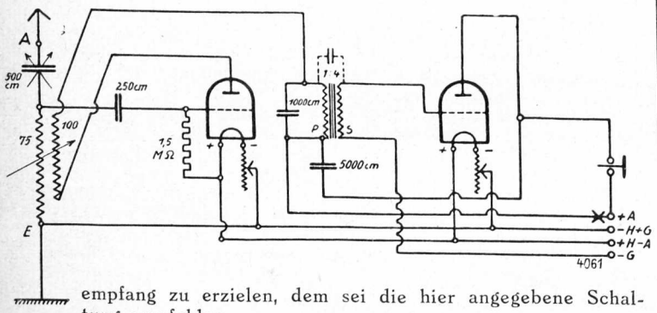
Wird Rückkopplung im Reflexgerät angewendet (z. B. Gleichrichtung durch Rückkopplungs-Audion), so werden die Verhältnisse wesentlich komplizierter, da möglicherweise ein „Supereffekt" eintreten kann, der — von den Empfangsbedingungen und der Wahl der Einzelteile hochgradig abhängig — ungeahnte Ergebnisse zeitigen kann, dabei aber Nachteile der Armstrong- und Flewellingschaltung vermeidet.

Wenn dieser Effekt das letzte Ziel eines Bastlers ist — es sei aber nur solchen geraten, die große Geduld haben — so ist bei Verwendung der Doppelreflexschaltung die erste angeführte absolut untauglich, da in ihr die beiden Röhren ganz verschiedene Schwingbedingungen haben und die Bedienung überaus kompliziert würde. Die zweite Schaltung ist zu solchen Versuchen wesentlich günstiger.

Die angeführten prinzipiellen Schaltungsmöglichkeiten lassen sich leicht auf mehr Röhren ausdehnen, jedoch ist es fraglich, ob die praktische Durchführung die erwarteten Erfolge zeitigen würde.

Eine einfache und leistungsfähige Deflexschaltung

Alle die, die nur ein einfaches Röhrengerät ihr eigen nennen, werden sich bei den schlechten Empfangsverhältnissen in den Sommermonaten darauf beschränken müssen, den Darbietungen des nächsten Senders zu lauschen. Wer Wert darauf legt, mit dem geringsten Aufwand an Röhren einen sehr lautstarken und einwandfreien Lautsprecher-



empfang zu erzielen, dem sei die hier angegebene Schaltung empfohlen.

Die Schaltung (Abb.) enthält keine großen Abweichungen von der Bauart eines gewöhnlichen Audions mit einer Stufe Niederfrequenzverstärkung und unterscheidet sich von ihr lediglich durch die Überbrückung zwischen Primärseite des Transformators und Anode der Verstärkerröhre. Der Niederfrequenztransformator ist also zweifach gekoppelt: neben der üblichen Übertragungsschaltung besteht eine kapazitive Kopplung des primären Anodenkreises des Audions mit dem sekundären Anodenkreis des Verstärkers. Die Spannungsschwankungen an der Primärseite des Transformators gelangen infolgedessen einesteils in üblicher Weise durch die Transformatorwirkung auf die Sekundärseite zum Gitter der zweiten Lampe, zum andern Teil nehmen sie ihren Weg über den Kondensator von 5000 cm Kapazität, der in der Brücke liegt, zur Anode der Verstärkerröhre. Damit tritt eine doppelte Verstärkung ein, die der Lautstärke zugute kommt. Aufgabe des Brückenkondensators ist es, die Wiedergabe tonrein zu gestalten. Im Vergleich mit der gestrichelt eingezeichneten Anordnung des Brückenkondensators zur Erzielung besserer Klangreinheit birgt die hier verwendete Schaltung den Vorteil, den Empfang zu verstärken, anstatt ihn zu dämpfen.

Diese Deflexschaltung zeichnet sich durch große Einfachheit aus. Während bei den Reflex- und Interflexschaltungen ein Detektor benötigt wird, von dessen Zufälligkeiten sich die dem Bau von Röhrenapparaten zuwendenden Bastler im allgemeinen gern freihalten, ist diese Schaltung eine reine Röhrenschaltung, die dank ihrer Einfachheit mühelos auszuführen ist und auch dem weniger geübten Funkfreunde gelingen wird. Hinsichtlich der Spulen besteht kein Zwang und keine Beschränkung des Wellenbereichs, wie bei Benutzung von Drehspulen (Variokopplern). Wer also Wabenspulen besitzt, kann sie getrost nehmen, ohne Nachteile befürchten zu müssen.

Bei Verwendung eines gemeinsamen positiven Anodensteckers ist vorausgesetzt, daß beide Röhren annähernd die gleichen Maßzahlen besitzen. Gut geeignet sind z. B. RE 83. Wählt man dagegen zwei voneinander sehr verschiedene Röhrentypen, weil vielleicht eine Endverstärkerröhre mit hoher Steilheit zur wirksameren Verstärkung zur Verfügung steht, so kann nur empfohlen werden, für jede einzelne Röhre die Anodenspannung besonders zu regeln. Am einfachsten läßt sich das bei der vorliegenden Schaltung durchführen, wenn an der mit einem Kreuz bezeichneten Stelle die Verbindung vom Brückenkondensator 5000 cm zur Anodenbatterie aufgehoben und der Zuleitungsdraht mit einem weiteren Anodenstecker zur Einstellung der für die Audionröhre erforderlichen Anodenspannung versehen wird. In diesem Falle übernimmt der Brückenkondensator die weitere Aufgabe, dem der Verstärkerröhre zuzuführenden Anodengleichstrom den Weg zur Primärseite des Transformators unter Umgehung der Verstärkerröhre zu verriegeln. Auf einwandfreie Beschaffenheit dieses Kondensators ist daher besonderer Wert zu legen, u. U. empfiehlt es sich, einen zweiten Kondensator in Reihe mit ihm zu schalten. Die Größe dieses zweiten Blockkondensators läßt sich am leichtesten mit Hilfe eines zunächst einzuschaltenden Drehkondensators ermitteln. *H. G.*

*

Der Rundfunksender Montevideo. In Uruguay, wo die Bevölkerung bisher darauf angewiesen war, die Darbietungen der Sender benachbarter Länder zu empfangen, hat die Regierung jetzt die Errichtung einer eigenen Rundfunksendestelle in Aussicht genommen. Der Sender soll eine Leistung von 1 kW erhalten und in Montevideo eingebaut werden.

Der Negadyne-Hochleistungsempfänger

Von

Dr. Ludwig Stehr.

Auf die kurze Mitteilung „Nochmals ‚Der leistungsfähige Reise-Empfänger'" in Heft 33 des „Funk-Bastler" sind eine große Zahl von Anfragen an den Verfasser und die Schriftleitung gerichtet worden, so daß hier noch einmal genauer auf den Bau von Negadyne-Empfängern eingegangen werden soll.

Als Reise-Empfänger eignet sich nur ein Gerät, das mit allem Zubehör auf die denkbar kleinsten Ausmaße zusammenzubringen, überall schnell aufzustellen und möglichst ohne eigentliche Antenne zu benutzen ist. Ferner wird von einem derartigen Empfänger verlangt, daß man außer dem nächstgelegenen Sender auch einige fernere Sender im Kopfhörer hereinbekommt. Der Hochleistungs-Negadyne nach dem Armstrong-Prinzip unter Verwendung einer Doppelgitterröhre erscheint mir, und wie aus zahlreichen Zuschriften hervorgeht, auch anderen Funkfreunden, das geeignete Gerät für Reisezwecke zu sein. Die Möglichkeit, zur Heizung die überall erhältlichen Taschenlampenbatterien zu benutzen, die kleine erforderliche Anodenbatterie von etwa 8 Volt und besonders die Bedürfnislosigkeit in der Antennenfrage stempeln ihn geradezu zum idealen Reiseempfänger. Natürlich ist er kein Ideal im wahrsten Sinne des Wortes, er ist sogar bestimmt nicht der beste Empfänger, als der er von manchen Seiten hingestellt wird. Besonders Anfängern kann man ihn nicht empfehlen. Beim Zusammenbau und auch nachher in der Bedienung muß man schon einige funktechnische Vorkenntnisse haben, wenn man nicht enttäuscht werden will. Im nachfolgenden Teil sei eine Anweisung gegeben, bei deren genauer Befolgung ein Gelingen zwar nicht absolut sicher, aber doch wahrscheinlich ist. Zur Niederfrequenzverstärkung eignet sich der Hochleistungs-Negadyne mit dem Überlagererkreis nach meinen Erfahrungen weniger gut, man schaltet das Gerät dann vorteilhaft als gewöhnlichen Negadyne (siehe Abb. 1), hat dann aber einen ganz vorzüglichen, selektiven und leicht zu bedienenden Empfänger.

Über die Empfangsresultate, die ich mit meinem Reisegerät ohne Freiantenne erzielen konnte, habe ich in Heft 33 des „Funk-Bastler" eingehend berichtet. Als Kuriosum sei noch mitgeteilt, daß ich an einem Abend der letzten Tage die Sender Hamburg und Barcelona hereinbekommen habe, und zwar nur mit meinem Fahrrad als Antenne, ohne Erde.

Beim Empfang „zu Hause" kommt die Schaltung besonders für die Bastler in Betracht, die sich aus irgendwelchen

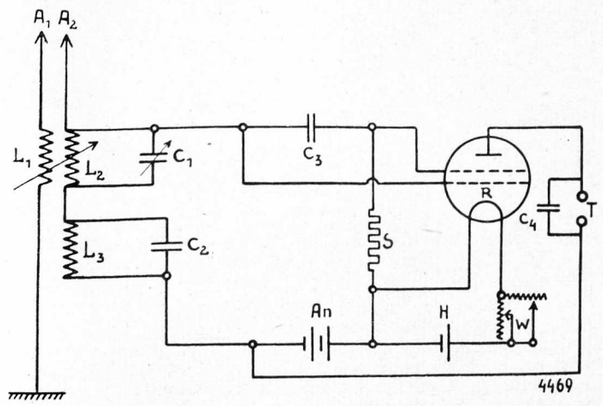


Abb. 1.

Gründen keine Freiantenne anlegen können, ferner für diejenigen, die auf den Herstellungspreis achten müssen, endlich aber auch für die, die wegen allzu großer Nähe des Ortssenders keinen Fernempfang erzielen können.

Zur Beschreibung der Einzelteile des Empfängers (Abb. 1) sei bemerkt, daß diese genau zu beachten ist, da viele Fehlresultate bei dieser äußerst empfindlichen Schaltung auf ungeeignetes Material zurückzuführen sind.

Bei Nichtverwendung eines Erdanschlusses benutzt man den Antennenanschluß A 1. Geeignet sind hier Wasser-

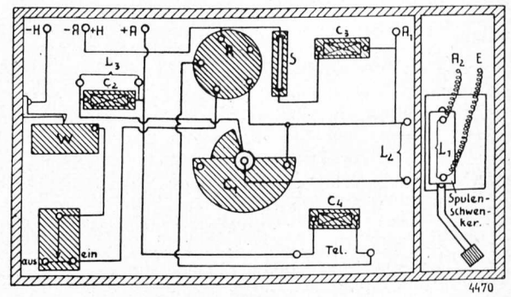


Abb. 2.

leitung, Zimmerantenne, kleine Freiantenne, Heizung, irgendwelche größere Metallmassen. Für aperiodische Antennenkopplung kommt der Antennenanschluß A 2 in Frage. Hilfsantennen wie bei A 1 sind auch hier geeignet. Diese Schaltungsart ist zu verwenden, wenn zwei Anschlüsse zur Verfügung stehen, z. B. Wasser- und Gasleitung. In diesem Fall muß dann an E die Erde beziehungsweise das Gegengewicht gelegt werden.

L_1 ist eine schwenkbare Antennenspule, von etwa 30 bis 50 Windungen; L_2 eine feste Spule, auswechselbar, von 35, 50, 75 oder 250 Windungen.

Die Überlagerungsspule L_3 ist entweder eine Wabenspule (1250 oder 1500 Windungen), oder eine Telephonspule von 2000 Ohm. Wer mit der einfachen Negadyne-Schaltung arbeiten will, ersetzt diese Spule durch einen Kurzschlußstecker.

Der Drehkondensator C_1 sei möglichst ein Nierenplattenkondensator von 250 bis 300 cm. Feineinstellung ist nicht nötig. Glimmerkondensatoren kann ich nicht empfehlen. Bei Verwendung einer großen Wabenspule L_3 muß der Blockkondensator C_2 eine Kapazität von 2000 cm haben. Bei Verwendung anderer Spulen muß die Größe des Kondensators ausprobiert werden. C_3 ist ein Gitterkondensator von 250 cm. C_4 ein Telephonkondensator von 2000 bis 5000 cm ist nicht unbedingt nötig, kann aber mitunter den Erfolg wesentlich beeinflussen. Der Hochohmwiderstand H hat eine Größe von 2 Megohm.

Die Anodenbatterie muß 4 bis 20 Volt, je nach der Röhre haben. Bei Verwendung von RE 212 sind meist 8 Volt, zwei Taschenlampenbatterien, am geeignetsten. Die Heizbatterie H, bei RE 212 4 Volt. Auf der Reise eine Taschenlampenbatterie, zu Hause Akkumulator oder Trockenelement.

Als Röhren kommen nur Doppelgitterröhren in Frage. Ich habe mit der Röhre RE 82 und 212 gearbeitet; ein Funkfreund teilte mir mit, daß er mit den holländischen Radio-Record-Doppelgitterröhren gute Erfahrungen gemacht hat.

Der Heizwiderstand H muß unbedingt eine Feineinstellung haben, bei der gewöhnlichen Negadyne-Schaltung noch viel mehr als bei der Hochleistungsschaltung. Am einfachsten erreicht man diese durch Hintereinanderschalten von zwei Heizwiderständen zu 40 und 400 Ω. Bei mir hat sich ein ganz einfacher Walzenwiderstand schon seit langer Zeit gut bewährt. (Siehe Beschreibung in Heft 35 des „Funk-Bastler".)

Um noch kurz auf die Überlagerungsspule einzugehen, sei bemerkt, daß ich in den letzten Tagen auf Anregung Versuche angestellt habe, diese sehr viel Platz einnehmende und den Empfänger erheblich verteuernde Spule zu sparen. Als besten und vollwertigen Ersatz habe ich in mein Gerät eine Telephonmagnetspule von 2000 Ohm (Preis etwa

80 Pf.) eingebaut, mit der ich mindestens die gleichen Empfangsergebnisse erzielt habe. Es wird sich lohnen, hier weitere Versuche anzustellen.

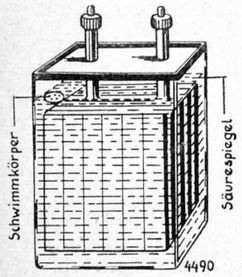
Zum Schluß noch einige Anweisungen für den Zusammenbau des Empfängers. Vor allem versuche man nicht, die einzelnen Schaltelemente allzu dicht aneinanderzupferchen. Was man an Raum spart, büßt man nachher an Empfangsfähigkeit ein. Weiterhin erweist es sich als wichtig, die Gitterleitungen so kurz wie möglich zu machen; nahe beieinander liegende Schaltdrähte dürfen nicht parallel laufen. Es empfiehlt sich endlich dringend, den Empfänger vor dem endgültigen Zusammenbau erst einmal provisorisch auf ein Brett zu montieren. Man kann so die Lage der einzelnen Schaltelemente mit Leichtigkeit variieren, was gerade bei diesem empfindlichen Empfänger besonders wichtig ist.

Die Lage der Schaltelemente in meinem Empfänger zeigt die Abb. 2. Das Köfferchen, in dem mein Reisegerät untergebracht ist, besteht aus zwei Teilen, dem Bodenteil, von den inneren Ausmaßen 25 : 16 : 4 cm, und dem Deckel von 25 : 16 : 5 cm. Das Material ist 4 mm starkes Sperrholz, das sich leicht mit einem Messer schneiden läßt und beim Nageln nicht spaltet, also ohne viel Werkzeug zu bearbeiten ist. Im Bodenteil findet sich rechts eine 3 mm starke Pertinaxplatte mit den Schaltelementen von der Größe 21 zu 16 cm, so daß links ein 4 cm breiter Raum übrigbleibt, in dem während des Transportes die Röhre untergebracht wird. Während des Gebrauchs steht darin ein Holzklötzchen, auf dem der Schwenkhebel für die aperiodische Antennenspule befestigt ist. Der Deckel enthält links ein abgeschlossenes Fach, in dem die Heiz- und Anodenbatterien verpackt sind, deren Drähte durch kleine Bohrlöcher nach außen führen und mit Steckern auf die Schaltplatte gebracht werden. In dem übrigen großen Deckelraum packe ich während des Transports die Spulen, Antennendraht und den Kopfhörer.

Ein Akkumulatorenmeßinstrument.

Wir geben diese Anregung als originell wieder, wenn wir auch zur Verwendung von Steinkrümeln (die bei Berührung mit Schwefelsäure diese zersetzen) nicht raten möchten. Man müßte hierzu schon Stückchen von chemisch reinem Blei nehmen.

Mancher Funkfreund, der sich seine Akkumulatoren selbst ladet und nicht im Besitze eines Meßinstrumentes ist, bedauert, daß er nur ungenau feststellen kann, wann sein Akkumulator ge- oder entladen ist. Aber auch ohne Meßinstrument kann man dies feststellen.



Das spezifische Gewicht der Schwefelsäure im Akkumulator beträgt im geladenen Zustande 1,24, im entladenen 1,21. Man braucht also nur das spezifische Gewicht der Säure zu messen. Dies geschieht mit einem Säureprüfer, den man sich auch leicht selbst herstellen kann. Dazu benötigt man einen säurefesten Körper, dessen spezifisches Gewicht auch 1,24 beträgt. Ein Material, das diesem nahekommt, ist das Wachs. Sein spezifisches Gewicht beträgt 0,97. Man muß nun dessen spezifisches Gewicht erhöhen, um auf 1,24 zu kommen. Dies erreicht man am besten dadurch, daß man das kleine Wachsklümpchen durch kleine Körper beschwert, deren spezifisches Gewicht größer als das des Wachses ist, also z. B. durch kleine Stein- oder Bleikrümel, die man in das Wachs einpreßt; die Menge stellt man am besten durch Versuch fest. Man nimmt dazu ein Glasgefäß, in das man Schwefelsäure aus einem geladenen Akkumulator füllt. Wenn das Wachs gerade noch an der Oberfläche bleibt, ist das richtige Gewicht erreicht.

Diesen Schwimmkörper bringt man durch die Eingußöffnung in den Akkumulator.

Ist der Akkumulator längere Zeit in Betrieb, so wird der Schwimmer tiefer sinken. Ist er nur noch einige Zentimeter vom Boden entfernt, so wird der Akkumulator in kurzer Zeit vollständig entladen sein; es ist also Zeit, ihn zum Laden anzuschließen. Wenn der Schwimmer wieder an die Oberfläche der Säure gelangt ist, so ist die Ladung beendet. Man muß aber vor jedesmaligem Laden den Säurebestand durch destilliertes Wasser bis etwa 1 cm über die obere Plattenkante auffüllen, da das in der Säure enthaltene Wasser von Zeit zu Zeit verdunstet und dadurch das spezifische Gewicht der Säure steigt, d. h. der Schwimmer würde trotz Entladung oben schwimmen. *Alfred Kurts.*

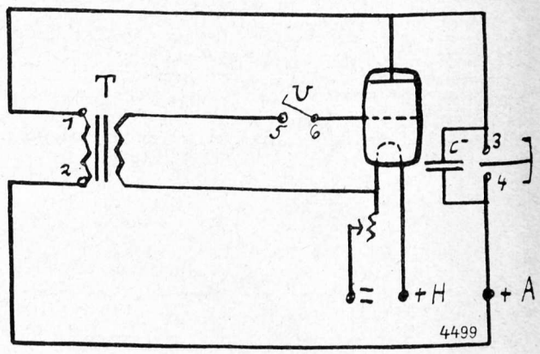
*

Ein Morse-Übungsgerät.

Den Funkfreunden, die sich gern noch im Morsen üben wollen, sei folgende, sehr einfache Apparatur, nämlich ein kleiner Übungssender, empfohlen. Das Gerät erfordert kaum Anschaffungskosten, da die Ausgabe für einen Summer erspart wird.

Wer sich überhaupt mit Morsen beschäftigt, wird Besitzer eines Niederfrequenzverstärkers sein, der sich durch einen einfachen Kunstgriff in eine Rückkopplungsschaltung verwandeln läßt (s. Abb.). Aus der Abbildung ist eine normale Röhrensenderschaltung ersichtlich. Der Unterschied besteht allein darin, daß anstatt zweier Spulen, die miteinander gekoppelt sind, ein Transformator T (beliebiges Übersetzungsverhältnis) benutzt wird und von einem Drehkondensator ganz abgesehen wurde. Bei meinen Versuchen habe ich festgestellt, daß es bei weitem am besten ist, den Morsetaster, d. h. die Unterbrechung, in die Gitterleitung zu legen, da in diesem Fall nicht das unangenehme Knacken, wie bei Unterbrechung der Anodenleitung, hörbar ist. Der Ton läßt sich durch Veränderung des Heizwiderstandes und durch Parallelschaltung verschiedener Blockkondensatoren zum Telefon beliebig ändern. Bei Verwendung einer Lautsprecherröhre kann ohne weiteres ein Lautsprecher angeschlossen werden, wobei man über die Lautstärke erstaunt sein wird. Schwingt die Apparatur nicht, so sind die Transformatoranschlüsse zu wechseln.

Zum Aufbau selbst sei bemerkt, daß es am besten ist, 1 mit 3 und 2 mit 4 auf der Platte oberhalb zu verbinden.



5 und 6 sind zwei Buchsen, die bei Verwendung als Niederfrequenzverstärker kurzgeschlossen werden. In der Schaltung als Übungssender wird eine Taste dazwischen geschaltet. *F. v. Schmoller.*

*

Die Umbildung des japanischen Rundfunks. Nach den weniger günstigen Erfahrungen mit einzelnen Sendern und Sendegesellschaften soll jetzt in Japan mit Unterstützung der Regierung eine gemeinsame Organisation, die „Japan Broadcasting Association" geschaffen werden. Dieser neue Konzern wird die bisherigen drei Hauptsender Tokio, Osaka und Nagoya umfassen und innerhalb der aus diesen drei gebildeten Sendegruppe noch sechs Zwischensender betreiben, die teils schon fertiggestellt, teils noch im Bau sind. Als Zwischensender werden genannt: Sapporo, Sendai, Hiroshima, Kumamoto, Hamamatsu und Notsuheushi. Man hofft, insgesamt eine Teilnehmerzahl von annähernd 1 Million zu erreichen.

Der Bau von Antennenmasten

Mit dem Herbst ist die Zeit gekommen, in der der Funkbastler daran gehen muß, seine Hochantenne und seine Masten zu untersuchen, damit sie den Winterstürmen auch standhalten. Oft wird es notwendig sein, die Stützpunkte zu erneuern, d. h. einen neuen Antennenmast zu errichten. Im folgenden seien einige Ratschläge gegeben, wie man ohne große Kosten und mit einfachen Handwerkszeugen stabile Masten bauen kann, die auch dem Auge gefällig erscheinen.

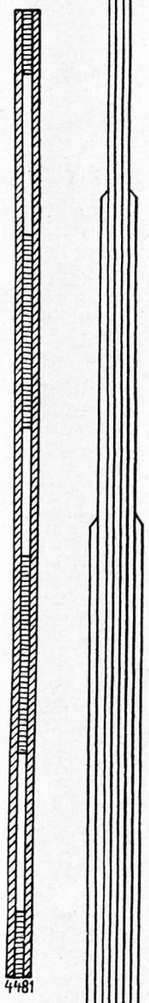


Abb. 1.

Abb. 2.

An Handwerkszeug benötigt man nur eine Beißzange, eine Kombinationszange, einen Hammer und eine Säge. Den Grundstoff für den Mast bilden hölzerne Dachlatten von etwa 5 m Länge, die in jedem Sägewerk und bei jedem Zimmermeister zu haben sind. Die Latten werden vor dem Zusammenbau geteert oder mit Karbolineum imprägniert, damit das Holz dadurch der Witterung besser standhält und zugleich einen Anstrich erhält, der ihm das Aussehen des Unfertigen nimmt. Die Hölzer müssen danach vier bis fünf Tage getrocknet werden, ehe man an den Zusammenbau gehen kann.

Zwei Bauarten können angewendet werden. An Stellen, wo der Mast auf einen Baum gesetzt werden soll, oder in seinem unteren Teil an einem Baum oder einer Wand einen Halt findet, kann die leichtere Bauweise gewählt werden. Die Konstruktion eines solchen Mastes ist aus der Abb. 1 ohne weiteres ersichtlich. Der ganze Mast hat eine durchgehende Stärke von drei Dachlatten. Zweckmäßig ist es, die Mittellatte auszusparen, indem man sie nur 3 m lang nimmt und mit den Außenlatten fest vernagelt. Die Aussparungen verhindern bei starkem Sturm ein Durchbiegen des Mastes, und geben ihm auch ein gefälliges, leichtes Aussehen.

Die zweite, stärkere Art der Ausführung ist aus Abb. 2 ersichtlich. Dieser Mast besteht am Fuß aus sieben Latten und verjüngt sich nach oben bis zu einer Stärke von drei Latten. Zur besseren Versteifung ist es noch vorteilhaft, bis zu einer Höhe von 5 m den Mast noch durch Aufnageln von Latten auf die Stirnseiten zu verstärken. Die Latten müssen selbstverständlich versetzt zu einander genagelt werden. Die Höhe des Mastes kann bis 25 m betragen, ohne daß das Material überlastet wird.

Wichtig ist die Verspannung. Bei dem vom Verfasser erbauten Mast (Abb. 3) wurde dazu 2 mm starker verzinkter Eisendraht verwandt und zwar zu jedem Halteseil doppelt. Um das umfangreiche Drahtsystem am Mitschwingen zu hindern, wurden in Abständen von 5 zu 5 m je drei Eierisolatoren eingefügt. Je nach Länge des Mastes verteilt man die Abspannung auf Spitze, ⅔ der Länge und ⅓ der Länge, oder auf Spitze und Hälfte.

Bei freistehenden Masten ist Blitzschutz nötig, und zwar bringt man den Ableitungsdraht in der der Antenne entgegengesetzten Richtung an und erdet gut. Ich habe als Ableitung 6 mm starken Eisendraht benutzt.

Nach einjährigem Stehen eines Mastes (Abb. 3) ist noch keine einzige Reparatur nötig gewesen, lediglich die Verspannungen müssen von Zeit zu Zeit nachgezogen werden.
Arthur Blasig.

*

Die Wahl der Antennenform.

„Welche Antenne soll ich bauen?" Diese Frage wird oft gestellt und es seien daher hier kurz die verschiedenen Antennenarten besprochen.

Man unterscheidet die folgenden Hauptarten im Antennenbau: 1. Hochantenne, 2. Freiantenne, 3. Innenantenne, 4. Rahmenantenne.

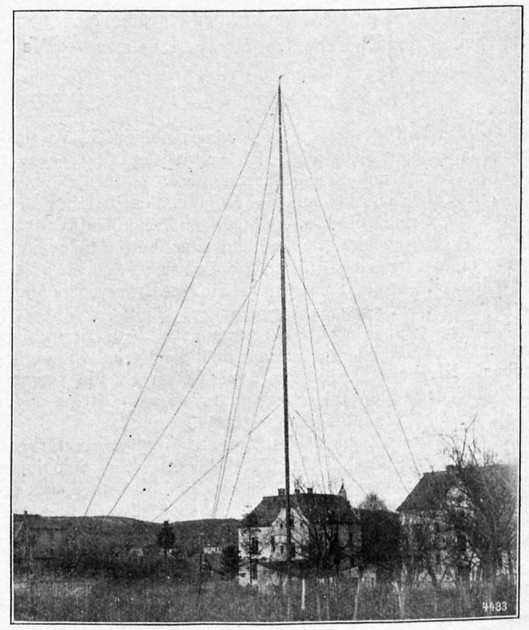


Abb. 3.

1. Hochantenne. Diese ist eine etwa 50 m lange, mindestens 5 m über dem höchsten Punkt der im Radius von 100 m umliegenden Gebäude, aus blanker Litze gespannte Antenne, versehen mit einwandfreier Blitzschutzsicherung. Mit einfachen Geräten ist es unter Benutzung einer solchen Antenne möglich, große Entfernungen leicht zu überbrücken. Die Lautstärke ist vorzüglich. Sogar mit Zweiröhrengerät ist Lautsprecherempfang in guter Lautstärke möglich. — Dagegen ist, wenn auch keine ausgesprochene Blitzgefahr vorhanden ist, doch mit wesentlichen Beeinträchtigungen durch die otmosphärischen Störungen zu rechnen. Diese können, auch wenn keine Gewitterbildung vorhanden ist, den Empfang unmöglich machen.

2. Freiantenne. Unter dieser verstehe ich eine etwa 20 bis 50 m lange, aus blanker Litze im Freien gespannte Antenne, also entweder über Höfe, zum gegenüberliegenden Haus und mit weniger Abstand von Dächern als 5 m. Auch diese Antenne muß einen einwandfreien Blitzschutz erhalten. Diese Antennen geben ebenfalls mit Ein- bzw. Zweiröhrengeräten guten Empfang, doch wird nicht immer Lautsprecherbetrieb gewährleistet werden können. Es wird schon ein Drei- bzw. Vierröhrengerät zur vollen Befriedigung (wenn größte Lautstärke gewünscht wird) des Lautsprecherbetriebes erforderlich. — Hinsichtlich der atmosphärischen Störungen gilt das gleiche wie bei Hochantennen.

3. Innenantenne. Sämtliche Dach- und Zimmerantennen fallen unter diese Kategorie, ganz gleich, ob unmittelbar unterm Dachgebälk oder in der Wohnung ange-

bracht. Innerhalb ganz kurzer Zeit läßt sich eine solche Antenne errichten und durch entsprechende Veränderung der Anordnung leicht die günstigste Lage bestimmen. Wird Fernempfang gewünscht, so wird in den meisten Fällen ein leistungsfähiges Empfangsgerät notwendig. Blitzschutz ist nach den V. D. E.-Vorschriften nur bei Dachantennen vorzusehen; die übrigen Arten der Innenantennen werden von dieser Vorschrift nicht betroffen. — Die atmosphärischen Störungen gehen auf ein Mindestmaß zurück und gestatten bis zu einem gewissen Grad sogar noch Empfang bei leichter Gewitterbildung, was aber nicht zu empfehlen ist.

4. Rahmenantenne. Diese Antennenform wäre noch zu den Innenantennen zu rechnen. Jedoch mit Rücksicht auf den ganz anders gearteten Charakter der Bauform fällt sie unter einen Sonderbegriff. Die Rahmenantenne gibt stets viel schwächeren Empfang als eine Innenantenne. Durch Anschluß eines hochwertigen Empfängers lassen sich jedoch sehr nennenswerte Leistungen erzielen. Unter Verwendung eines Zweiröhren-Reflexgerätes war mir z. B. Empfang der Stationen Hamburg, London, Rom, Königswusterhausen, Breslau und Leipzig möglich. Ein gutes Vierröhrengerät gewährleistet in den meisten Fällen einwandfreien Lautsprecherbetrieb. Blitzschutzerdungen fallen fort. — Durch die Störungsfreiheit wird ein genußreicher Empfang und wesentlich leichteres Abstimmen des Apparates erzielt. *J. Büchl, Regensburg.*

Unregelmäßiges Verhalten von Superhets

Das Ziehen des Zwischenfrequenzverstärkers. — Die Aufstellung der Transformatoren. — Die Rahmendämpfung.

Von

Cai Wendelboc Jensen.

Es sind schon wiederholt von verschiedenen Seiten darüber Klagen laut geworden, daß selbst sorgfältig gebaute Superhet-Geräte unliebsame Schwankungen in der Leistungsfähigkeit aufweisen können. Die Super-Schriftsteller antworten mit vielen guten, an sich einwandfreien Ratschlägen, die meist darauf hinauslaufen, daß der betreffende Empfänger nicht sachgemäß gebaut sei und der Frage der Veränderlichkeit gar nicht nähertreten. Ohne Anspruch darauf, das Thema auch nur annähernd zu erschöpfen, möchte ich kurz auf ein paar Momente aufmerksam machen, die wohl in den meisten Fällen das unregelmäßige Verhalten verursachen. Hierbei sehe ich von allen Fällen ab, die von unvollkommenen Kontakten, Tröpfeln eines Gitters oder sonstigen direkten Mängeln herrühren.

Zunächst das „Ziehen" des Zwischenfrequenzverstärkers. Läßt man durch Drehen des Potentiometers das Schwingen des Zwischenfrequenzverstärkers ein- und aussetzen und ergibt sich dabei eine Zieherscheinung, so wird man meistens, wenn der Verstärker nachher eben vor dem Schwingungspunkte eingestellt ist, die Zieherscheinung auch durch Drehen des Oszillatorkondensators hervorrufen können. Die Erklärung ist naheliegend: das Drehen verändert die Amplitude der Zwischenfrequenz. Dieses wirkt als ein Anstoß des labilen Dämpfungszustandes des Zwischenfrequenzverstärkers und wir erhalten eine „schwimmende" und unstabile Einstellung. Je besser die Transformatoren auf einander abgestimmt sind, desto größer sind oft diese Schwierigkeiten — siehe die Theorie über gekoppelte Schwingungskreise in Resonanz.

Viel zu wenig ist bis heute die Wichtigkeit der richtigen Aufstellung der Transformatoren untereinander unterstrichen worden. Wer bloß nach Augenmaß die Transformatoren senkrecht zueinander stellt und glaubt, diese untereinander einigermaßen entkoppelt zu haben, wird in der Wirklichkeit meist ein Gewirr von regelrechten und entgegengesetzten Rückkopplungen erreicht haben, zumal die richtigen Stellungen selten mit den scheinbar richtigen übereinstimmen.

Es ist erstaunlich, was eine klare Regelung der Kopplungsverhältnisse ausmacht. Solche Versuche führten im Sommer 1925 den Verfasser zur Konstruktion des hier als „Jensen-Superhet" bekannten Gerätes, das mit nur einer Stufe Zwischenfrequenzverstärkung Fernempfang (Rom usw.) mit 25 cm-Rahmen liefert!

Ein anderer wohl auch kaum in der Literatur besprochener Punkt ist die ungewollte Kopplung zwischen Zwischenfrequenzverstärker und dem Eingangskreis, besonders dem Rahmen. Es zeigt sich nämlich, daß die Polung bzw. die Stellung des Rahmens zu dem Empfänger nicht gleichgültig ist. Man kann durch Nichtbeachten dieses Umstandes zu höchst ungleichen Empfangsergebnissen mit demselben Gerät kommen, vorausgesetzt, daß der Empfänger nicht abgeschirmt ist. Durch Bewegen des Rahmens kann man sich leicht überzeugen, daß diese Rückkopplung von den Zwischenfrequenztransformatoren auf den Rahmen geschieht und zwar gibt die bewußte Anwendung davon beim Ultradyne eine weit bedeutendere Verbesserung, als die oft dort angewandte Rückkopplung von Anode auf Gitter des Modulators. Auch mit dem Langwellenrahmen ist dieser Erfolg auffallend.

Es sind noch andere Erscheinungen hiermit verknüpft, deren Beschreibung aber hier zu weit führen würde, es muß doch noch erwähnt werden, daß oft eine starke Zieherscheinung mit dieser Rahmenentdämpfung verbunden ist, worin also eine weitere Ursache für unregelmäßigen Empfang liegt. Es ist anzunehmen, daß diese — günstige oder ungünstige — Kopplungserscheinung ebensogut bei Gebrauch von offener Antenne auftreten kann, indem ein Transformator auf die Gitterspule wirkt.

Zuletzt sei daran erinnert, daß der Hilfssender auch zuweilen eine unstabile Welle abgeben kann; dieses Übel beseitigt man am besten durch Verschiebung des Arbeitspunktes oder Änderung der Rückkopplung; sonst muß die Schwingröhre ausgewechselt werden.

*

Der Druck der Kopfhörer.

Jeder Rundfunkteilnehmer kennt den Druck des Kopfhörers. Es ist oft unmöglich, sich eine Oper von mehreren Stunden anzuhören, die Schmerzen der Ohrmuscheln sind so unangenehm, daß man meistens nach einiger Zeit auf die weiteren Darbietungen verzichtet. Ich habe mir nun folgendermaßen geholfen und kenne jetzt keinen Druck mehr. Aus weicher Wolle habe ich mir zwei runde Kissen häkeln lassen, die so groß sind, wie die Muscheln der Hörer. Dabei wird, von innen beginnend, spiralförmig nach außen gehäkelt. In der Mitte bleibt ein kleines Loch. Dann wird das Ganze mit dichten, kurzen Ösen besponnen, so daß das Kissen weich wird. Ferner macht man sich von Baumwollband eine Kopfhaube, ähnlich den modernen Strandnetzen, deren einzelne Bänder an den Ohren zusammenlaufen und dort an den gehäkelten Kissen befestigt werden. Die Kissen werden nun mit einem Gummiband eingefaßt, das stramm und knapp angenäht werden muß, so daß die eigentlichen Hörer, ohne Feder, eingespannt und festgehalten werden. Zum Schluß befestigt man noch am unteren Ende der Kissen ein weiteres Gummiband, das beide Kissen verbindet. Dieses letzte Gummiband dient dazu, unter das Kinn geschoben zu werden und so den ganzen Apparat zu halten.

Wenn man sich solch einen Halter macht, der noch den betreffenden Kopfformen angepaßt ist, schwindet sämtlicher Druck und die Rundfunkdarbietungen gelangen jetzt zu ihrem vollen Recht und werden ein restloser Genuß. *R. P*

Die Berechnung von Schwingungskreisen mit Hilfe komplexer Zahlen

(„Symbolische Rechnung.")

Von **F. Weichart.**

III. (Schluß).

Sehr interessant ist nun eine graphische Darstellung des Widerstandes $\Re$ als Funktion der Kreisfrequenz ω. Ein rein Ohmscher Widerstand W ist von der Frequenz unabhängig.

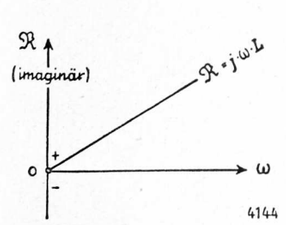


Abb. 24.

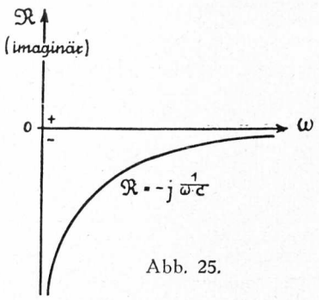


Abb. 25.

Für einen rein induktiven Widerstand war nach Gleichung (20) $\Re = j \cdot \omega \cdot L$. Stellen wir also $\Re = f(\omega)$ (d. h. $\Re$ als Funktion von ω) graphisch dar, so erhalten wir eine gerade Linie, wie Abb. 24 zeigt.

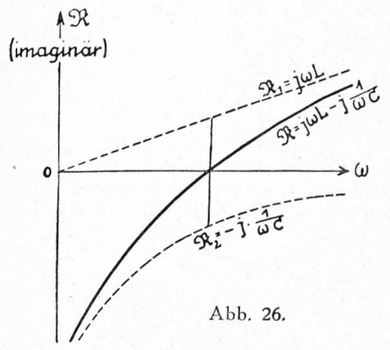


Abb. 26.

Für einen rein kapazitiven Widerstand war nach Gleichung (22) $\Re = -j \cdot \frac{1}{\omega C}$. $\Re = f(\omega)$ ergibt also die in Abb. 25 dargestellte Kurve.

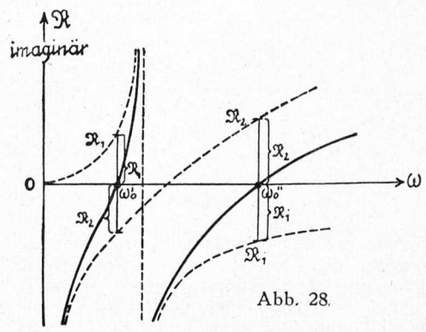


Abb. 28.

Für eine Serienschaltung von Induktivität L und Kapazität C erhielten wir nach Gleichung (23 c)

$$\Re = j\left(\omega L - \frac{1}{\omega C}\right) = j\omega L - j \cdot \frac{1}{\omega C}.$$

Abb. 26 zeigt, wie sich die beiden Kurven graphisch addieren. An einer bestimmten Stelle wird $\Re = 0$, wie man sieht. Bei welchem Wert von ω das geschieht, ergibt sich ohne weiteres, wenn man

$$\Re = j\left(\omega_0 L - \frac{1}{\omega_0 C}\right) = 0 \text{ setzt.} \quad (68)$$

Daraus folgt

$$\omega_0 L - \frac{1}{\omega_0 C} = 0 \text{ oder } \omega_0 L = \frac{1}{\omega_0 C} \text{ oder} \quad (69)$$

$$\boxed{\omega_0^2 LC = 1}, \text{ und hieraus} \quad (70)$$

$$\boxed{\omega_0 = \frac{1}{\sqrt{L \cdot C}}}. \quad (71)$$

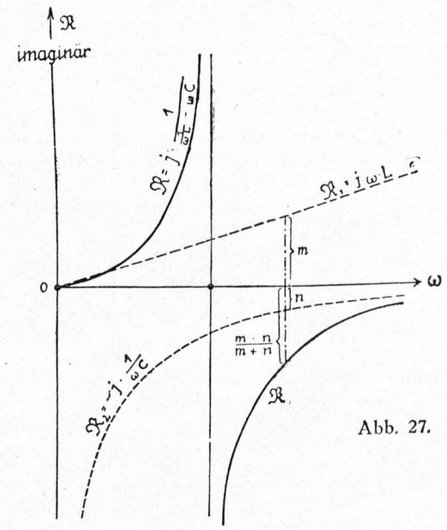


Abb. 27.

$\omega_0^2 \cdot L \cdot C = 1$ heißt „Resonanzbedingung". ω_0 ist die Eigenfrequenz des aus L und C gebildeten Kreises. Für diese Frequenz ω_0 wirkt das System also als „Kurzschlußkreis".

Für die Parallelschaltung von L und C erhielten wir nach Gleichung (41)

$$\mathfrak{R} \quad R = j \cdot \frac{1}{\frac{1}{\omega L} - \omega C}.$$

Für $\omega = 0$ wird $\Re = 0$, ebenso für $\omega = \infty$. $\Re$ wird zunächst positiv und strebt für ein bestimmtes ω dem Werte $+\infty$ zu. Hier findet ein Sprung von $+\infty$ nach $-\infty$ statt. Die Kurve kommt dann aus $-\infty$ wieder zurück und nähert sich asymptotisch der ω-Achse. Sie zerfällt also in zwei Kurvenzweige.

Aus $\Re = \infty$ ergibt sich wieder

$$\omega_0 C - \frac{1}{\omega_0 L} = 0, \quad (72$$

$$\boxed{\omega_0^2 LC = 1} \quad (73)$$

und

$$\boxed{\omega_0 = \frac{1}{\sqrt{L \cdot C}}}. \quad (73a)$$

Der ausgezeichnete Wert $\Re = \infty$ ergibt sich also wieder an der Stelle, wo die Frequenz der aufgedrückten Spannung ω übereinstimmt mit der Eigenfrequenz ω_0 des Kreises. In diesem Falle wirkt der Kreis als „Sperrkreis".

Auch hier kann die Konstruktion unmittelbar graphisch aus den beiden Kurven $\Re_1 = j\,\omega L$ und $\Re_2 = -j\,\frac{1}{\omega C}$ erfolgen. Ist z. B. für ein bestimmtes ω die Ordinate von $\Re_1$ m Einheiten lang (Abb. 27), die von $\Re_2$ entsprechend n Einheiten, so wird die zugehörige Ordinate von $\Re$ unter Beachtung des Vorzeichens $\Re = \frac{m \cdot n}{m + n}$ Einheiten lang.

Auf diese Weise kann man $\Re$ für jedes beliebige System graphisch darstellen. Für ein System nach Abb. 12 erhalten wir demnach die in Abb. 28 dargestellte Kurve, die sich aus den beiden gestrichelten Teilkurven zusammensetzt. Hier bekommen wir, wie wir sehen, für zwei verschiedene Werte von ω den Wert $\Re = 0$; sie ergeben sich, wenn wir nach Gleichung (56)

$$\Re_0 = \left(\omega_0 L_1 - \frac{1}{\omega_0 C_1}\right) - \frac{1}{\omega_0 C_2 - \frac{1}{\omega_0 L_2}} = 0 \qquad (74)$$

setzen. Hieraus erhalten wir zwei Werte für ω_0^2 und damit auch zwei Werte für ω_0, weil negative Werte von ω_0 keinen Sinn haben.

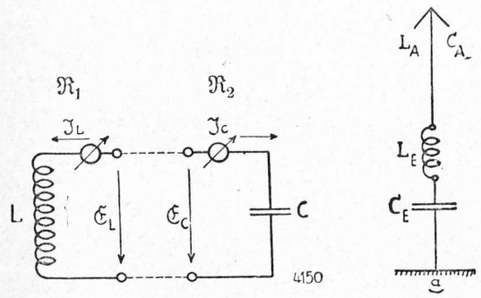


Abb. 30.

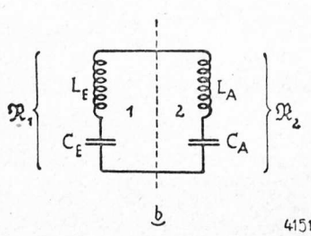


Abb. 31.

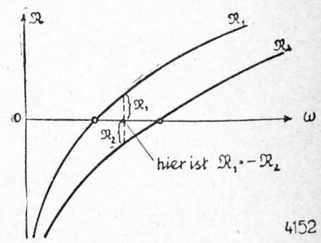


Abb. 32.

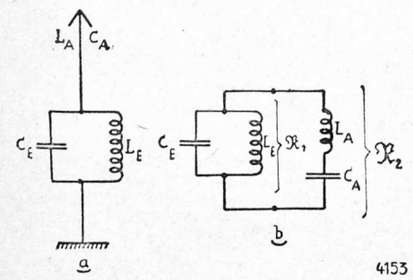


Abb. 33.

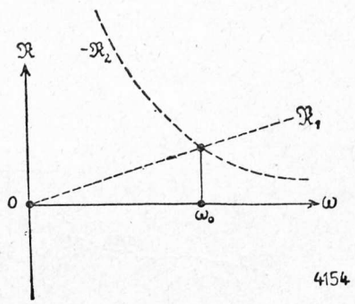


Abb. 34.

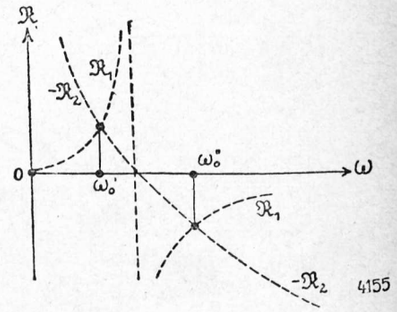


Abb. 35.

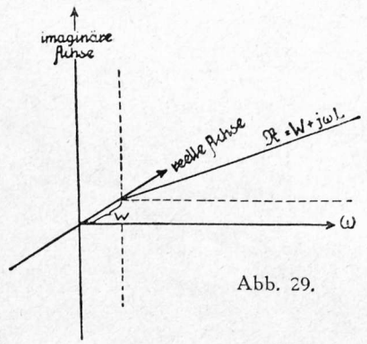


Abb. 29.

Nun zu Gleichung (23 a): $\Re = W + j\,\omega L$. Wollen wir hier $\Re$ als Funktion von ω graphisch darstellen, so müssen wir zu einem dreiachsigen, d. h. räumlichen Koordinatensystem übergehen, da wir eine reelle, eine imaginäre und eine ω-Achse brauchen. Abb. 29 soll das verdeutlichen; die Kurve verläuft in einer zur j-ω-Ebene parallelen Ebene.

In den meisten Fällen wird man aber auf eine derartige räumliche Darstellung verzichten können, indem man die Schwingungskreise zunächst einmal unter Vernachlässigung der vorhandenen Wirkwiderstände untersucht.

Um die Eigenfrequenz eines Kreises, der aus Kapazitäten in Serie mit Induktivitäten besteht, zu berechnen, brauchten wir, wie wir sahen, nur den Gesamtwiderstand $\Re$ der Anordnung gleich 0 zu setzen; statt dessen können wir auch das System in zwei Teile $\Re_1$ und $\Re_2$ zerlegen (Abb. 30) und dann $\Re_1 = -\Re_2$ setzen. In Abb. 31 a und b ist beispielsweise ein Empfänger in der sogenannten „Kurzschaltung" dargestellt.

Hier wird

$$\Re_1 = j\left(\omega L_E - \frac{1}{\omega C_E}\right), \qquad (75)$$

$$\Re_2 = j\left(\omega L_A - \frac{1}{\omega C_A}\right),$$

$$\Re_1 = -\Re_2 = j\left(\omega L_E - \frac{1}{\omega C_E}\right) = -j\left(\omega L_A - \frac{1}{\omega C_A}\right), \qquad (76)$$

$$\omega L_E - \frac{1}{\omega C_E} = -\omega L_A + \frac{1}{\omega C_A},$$

$$\omega L_E + \omega L_A = \frac{1}{\omega C_E} + \frac{1}{\omega C_A}$$

$$\omega\left(L_E + L_A\right) = \frac{C_A}{\omega C_E C_A} + \frac{C_E}{\omega C_E C_A} = \frac{(C_E + C_A)}{\omega C_E C_A},$$

$$\omega^2\left(L_E + L_A\right) \cdot \frac{C_E \cdot C_A}{C_E + C_A} = 1, \qquad (77)$$

$$\omega = \frac{1}{\sqrt{\left(L_E + L_A\right) \cdot \frac{C_E \cdot C_A}{C_E + C_A}}}. \qquad (78)$$

Tragen wir uns $\Re_1$ und $\Re_2$ graphisch als Funktion von ω auf, so erhalten wir die in Abb. 32 dargestellten Kurven.

Das Gegenstück hierzu möge ein Empfänger in der sogenannten „Langschaltung" bilden (Abb. 33 a und b). Hier wird nach Gleichung (41) und (23 c)

$$\Re_1 = \frac{-j}{\omega C_E - \frac{1}{\omega L_E}}, \qquad (79)$$

$$\Re_2 = j\left(\omega L_A - \frac{1}{\omega C_A}\right)$$

und somit

$$\Re_1 = -\Re_2 = \frac{-j}{\omega C_E - \frac{1}{\omega L_E}} = -j\left(\omega L_A - \frac{1}{\omega C_A}\right); \qquad (80)$$

also

$$\left(\omega L_A - \frac{1}{\omega C_A}\right)\left(\omega C_E - \frac{1}{\omega L_E}\right) = 1,$$

$$\omega^2 L_A C_E - \frac{C_E}{C_A} - \frac{L_A}{L_E} + \frac{1}{\omega^2 C_A L_E} = 1,$$

$$\omega^4 - \left(\frac{1}{C_A L_A} + \frac{1}{C_E L_E}\right)\omega^2 + \frac{1}{C_A C_E L_A L_E} = \frac{\omega^2}{L_A C_E}. \qquad (81)$$

Die graphische Darstellung war bereits in Ab. 28 gegeben; wie wir sehen, ist an zwei verschiedenen Stellen ω_0' und ω_0'' die Bedingung $\Re_1 = -\Re_2$ erfüllt

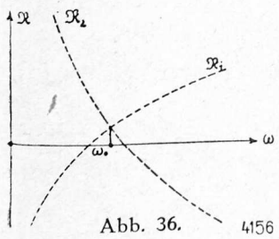


Abb. 36.

Dieser Empfänger hat also zwei verschiedene Eigenfrequenzen; er bietet zwei verschiedenen Frequenzen oder Wellenlängen den Scheinwiderstand 0 (mit $\Re$ wird ja auch R zu Null!). Der Empfänger hat also die unangenehme Eigenschaft der Doppelwelligkeit.

Noch einfacher ist es übrigens bei der graphischen Darstellung, wenn man unmittelbar $\Re_1$ und $(-\Re_2)$ aufträgt. In diesem Falle ist die Bedingung $\Re_1 = -\Re_2$ einfach im Schnittpunkt der beiden Kurven erfüllt. Aus den Diagrammen Abb. 26, 28 und 32 werden so die in Abb. 34, 35, 36 dargestellten.

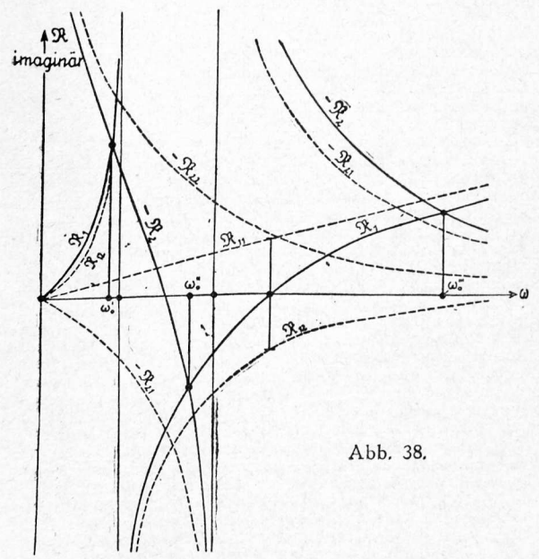


Abb. 38.

Als weiteres Beispiel sei das in Abb. 37 dargestellte Schwingungssystem gewählt. Hier wird $\Re_1 = \Re_{11} + \Re_{12}$ und $\Re_2 = \Re_{21} + \Re_{22}$. Wir stellen zuerst $\Re_{11}$, dann $\Re_{12}$ graphisch dar und addieren beide (Abb. 38) zu $\Re_1$; dann tragen wir $-\Re_{21}$ und $-\Re_{22}$ ein und addieren diese ebenfalls zu $-\Re_2$. Die Schnittpunkte ergeben hier drei Eigenfrequenzen des Systems.

Wenn ein derartiges System durch eine Röhre zum Schwingen angeregt wird, so kann es in einer der drei Eigenfrequenzen zu schwingen beginnen; welche von d in einem besonderen Fall eintritt, das hängt von zufäl äußeren Umständen ab. In der Wirklichkeit freilich ändern sich die Verhältnisse ein wenig durch die ni vermeidenden Dämpfungswiderstände.

Nun noch ein Zahlenbeispiel:

Es sei in dem System Abb. 37

$L_{11} = 10^{-4}$ Hy, $C_{12} = 6 \cdot 10^{-9}$ F,
$L_{12} = 8{,}5 \cdot 10^{-5}$ Hy, $C_{21} = 5 \cdot 10^{-10}$ F,
$L_{21} = 3 \cdot 10^{-5}$ Hy, $C_{22} = 4 \cdot 10^{-9}$ F.

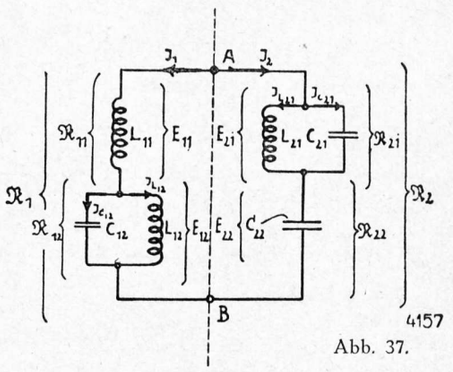


Abb. 37.

Wie wird die Strom- und Spannungsverteilung für $\omega =$ Es ist (nach Gleichung (20))

$$\Re_{11} = j \cdot \omega \cdot L_{11} = j \cdot 10^6 \cdot 10^{-4} = +10^2 \cdot j$$

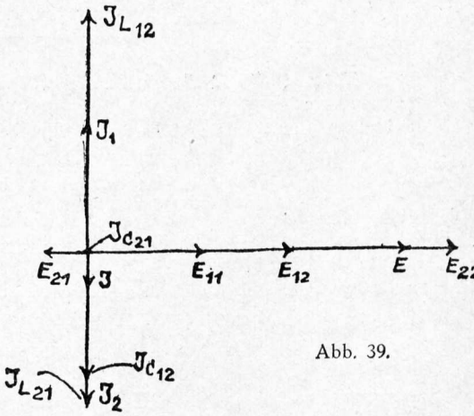


Abb. 39.

ferner nach Gleichung (41)

$$\Re_{12} = \frac{-j}{\omega C_{12} - \frac{1}{\omega L_{12}}} = \frac{-j}{10^6 \cdot 6 \cdot 10^{-9} - \frac{10^5}{10^6 \cdot 8{,}5}}$$

$$= \frac{-j}{6 \cdot 10^{-3} - \frac{1}{85}} = \frac{-j \cdot 85 \cdot 10^3}{6 \cdot 85 - 10^3} = \frac{85 \cdot 10^3 \cdot j}{490} = +173{,}5\,j.$$

Somit

$$\Re_1 = \Re_{11} + \Re_{12} = +100 \cdot j + 173{,}5\,j = +273{,}5\,j.$$

Entsprechend wird

$$\Re_{21} = \frac{j}{\frac{1}{\omega L_{21}} - \omega C_{21}} = \frac{j}{\frac{10^5}{10^6 \cdot 3} - 10^6 \cdot 5 \cdot 10^{-10}} = \frac{j}{\frac{1}{30} - 5 \cdot 1}$$

$$\Re_{21} = \frac{j \cdot 3 \cdot 10^4}{10^3 - 15} = \frac{3 \cdot 10^4}{985} \cdot j = +30{,}46\,j.$$

Ferner (nach Gleichung (22))

$$\Re_{22} = -\frac{j}{\omega C_{22}} = \frac{-j}{10^6 \cdot 4 \cdot 10^{-9}} = -250\,j,$$

somit

$$\Re_2 = \Re_{21} + \Re_{22} = +30{,}46\,j - 250\,j = -219{,}54\,j.$$

Daraus folgt

$$R_1 = |\Re_1| = 273{,}5\ \Omega, \qquad R_2 = |\Re_2| = 219{,}54\ \Omega. \tag{89}$$

Zwischen den Punkten A und B wirke nun eine Wechselspannung ($\omega = 10^6$) von $E = 1000$ Volt. Dann wird nach Gleichung (89)

$$J_1 = \frac{E}{R_1} = \frac{1000}{273{,}5} = 3{,}65\ \text{Amp}, \qquad J_2 = \frac{E}{R_2} = \frac{1000}{219{,}54} = 4{,}55\ \text{Amp}. \tag{90}$$

Der Gesamtwiderstand des Systems ist $\frac{\Re_1 \cdot \Re_2}{\Re_1 + \Re_2}$, also $\Re = \frac{+273{,}5\,j \cdot (-219{,}54\,j)}{(273{,}5 - 219{,}54)\,j} = -1112\ \Omega$. Dementsprechend wird der in das System hineinfließende Strom $J = \frac{1000}{1112} =$ 0,9 Amp, d. h. gleich der Differenz $J_1 - J_2$.

Da nach Gleichung (85) $\Re_1$ positiv ist, eilt J_1 um 90° hinter E her; J_2 dagegen eilt E um 90° voraus, da $\Re_2$ nach Gleichung (88) negativ ist.

Ferner ergeben sich folgende Teilspannungen:

$$\begin{aligned} E_{11} &= J_1 \cdot R_{11} = 3{,}65 \cdot 100 = 365\ \text{V}, \\ E_{12} &= J_1 \cdot R_{12} = 3{,}65 \cdot 175 = 635\ \text{,,}, \\ E_{21} &= J_2 \cdot R_{21} = 4{,}55 \cdot 30{,}46 = 138{,}6\ \text{,,}, \\ E_{22} &= J_2 \cdot R_{22} = 4{,}55 \cdot 250 = 1138{,}6\ \text{,,}. \end{aligned} \tag{91}$$

Aus E_{12} und E_{21} ergeben sich wieder die Teilströme

$$J_{C12} = \frac{E_{12}}{\frac{1}{\omega C_{12}}} = 635 \cdot 10^6 \cdot 6 \cdot 10^{-9} = 3{,}8\ \text{Amp}, \tag{92}$$

$$J_{L12} = \frac{E_{12}}{\omega L_{12}} = \frac{635}{10^6 \cdot 8{,}5 \cdot 10^{-5}} = 7{,}45\ \text{Amp}, \qquad J_{L21} = \frac{E_{21}}{\omega L_{21}} = \frac{138{,}74}{10^6 \cdot 3 \cdot 10^{-5}} = 4{,}62\ \text{Amp}, \tag{92}$$

$$J_{C21} = \frac{E_{21}}{\frac{1}{\omega C_{21}}} = 138{,}74 \cdot 10^6 \cdot 5 \cdot 10^{-10} = 0{,}07\ \text{Amp}.$$

Da $\Re_{11}$ positiv ist, so eilt E_{11} gegen J_1 um 90° vor;
„ $\Re_{12}$ positiv „ „ „ E_{12} „ J_1 „ 90° vor;
„ $\Re_{21}$ positiv „ „ „ E_{21} „ J_2 „ 90° vor;
„ $\Re_{22}$ negativ „ „ „ E_{22} „ J_2 „ 90° nach.

Ferner:

J_{C12} eilt E_{12} um 90° vor;
J_{L12} „ „ „ „ nach;
J_{L21} „ E_{21} „ „ nach;
J_{C21} „ „ „ „ vor.

Diese Verhältnisse sind in dem Phasendiagramm Abb. 39 dargestellt.

Infolge der gegenseitigen Phasenverschiebungen um 180° ist

$$\begin{aligned} J_{C12} - J_{L12} &= 3{,}8 - 7{,}45\ \text{Amp} = J_1, \\ J_{L21} - J_{C21} &= 4{,}62 - 0{,}07\ \text{,,} = J_2, \\ E_{12} - E_{11} &= 635 + 365\ \text{Volt} = E, \\ E_{22} - E_{21} &= 1138{,}6 - 138{,}6\ \text{,,} = E. \end{aligned}$$

Dieses Beispiel möge genügen, um zu zeigen, mit welcher Leichtigkeit man auch die schwierigsten Schwingungssysteme untersuchen kann. Strom-, Spannungs- und Phasenverhältnisse lassen sich so ganz bequem eindeutig festlegen, ohne daß man irgendwelche Differentialgleichungen aufzustellen braucht.

Eine Wickelvorrichtung für körperlose Spulen

Vielen Einrichtungen zum Wickeln körperloser Spulen haften verschiedene Nachteile an: Spulendraht und Abbindefaden z. B. verfangen sich nur allzuoft an den eingesetzten Stäben bzw. Nägeln des Holzkerns, so daß die Arbeit wesentlich erschwert wird. Ein zweiter Nachteil ist der, daß die freien Enden der Stäbe oder Nägel sich bei Herstellung größerer Spulen infolge des Drahtzuges, der zur Erzielung fester Spulen erforderlich ist, einander zuneigen. Die Breite der Spule nimmt dann gegen den äußeren Umfang zu merklich ab. Besonders schwierig gestaltet sich das Abbinden. Auch

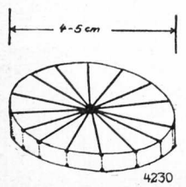


Abb. 1.

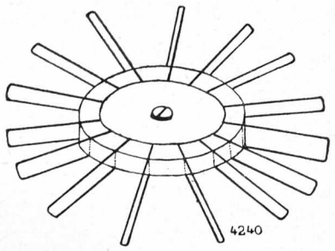


Abb. 2.

mit einer kunstvoll gebogenen längeren Stopfnadel gelingt es nur mit Mühe den Faden um die erste Drahtlage am Holzkern herumzuführen.

Alle diese Mängel beseitigt die folgende Einrichtung, die sich jeder, auch mit geringem Werkzeugbestand, fast ohne Kosten und mit größtmöglicher Genauigkeit selbst herstellen kann.

Aus einem 10 mm starken Holzbrettchen, am besten Hartholz, wird mit der Laubsäge eine Scheibe von 4—5 cm Durchmesser ausgeschnitten. Der Mittelpunkt der Scheibe erhält eine Durchbohrung zur Aufnahme einer 3—4 cm langen Schraube mit Mutter. Den Umfang der Scheibe teilt man nun in 15 gleiche Teile und verbindet die gewonnenen Teilstriche auf beiden Seiten der Scheibe mit dem Mittelloch durch etwa 1 mm tiefe Riefen. Hierzu eignet sich jede nicht allzu große Drei- oder besser Vierkantfeile. Es entsteht dann auf beiden Scheibenflächen ein 15strahliger Riefenstern wie ihn Abb. 1 zeigt. Bei der Herstellung des Nutensternes auf der zweiten Seite der Scheibe ist peinlichst darauf zu achten, daß die Nuten der einen Fläche denen der anderen genau gegenüberstehen.

Jetzt biegt man 15 Drahtstücke von 12—15 cm Länge in die Form von Haarnadeln. Der Abstand beider Nadelschenkel muß der Holzkernstücke von 10 mm abzüglich zweier Nutentiefen, entsprechen.

Zur Herstellung dieser „Haarnadeln" benutzte ich gebrauchte Fahrradspeichen. Jeder Fahrradhändler ist froh, wenn er diese für ihn wertlosen Speichen gegen einige Pfennige oder gar unentgeltlich abgeben kann. Eine Fahrradspeiche hat eine Länge von 28—30 cm und 1,8—2 mm Stärke. Zunächst wird das zur Aufnahme des Nippels an einem Ende angeschnittene Gewinde abgekniffen, und dann die Speiche halbiert. Die Enden der so erhaltenen Drahtstücke werden mit der Feile gut gerundet, so daß Verletzungen der Baumwollumspinnung des Wickeldrahtes bei der Entfernung der Speichen nicht eintreten können; dann werden die Drahtstücke mit einer Flach- oder Rundzange, deren Backenbreite der Holzkernstärke abzüglich zweier Nutentiefen entspricht, in der Mitte gefaßt und die freien Drahtenden so umgebogen, daß eine Haarnadel mit parallel verlaufenden Schenkeln entsteht. Diese Biegearbeit läßt sich noch gut mit der Hand ausführen. Es ist vorteilhaft, die freien Schenkelenden auf etwa 6 mm Abstand zusammenzubiegen, da sich dadurch die Schenkel federnd in zwei gegenüberliegende Nuten des Holzkerns einlagern können.

Sind alle 15 Nadeln in die Nuten des Holzkerns eingelegt (Abb. 2), so preßt man das Ganze mit Hilfe von zwei Unterlegscheiben und der bereits erwähnten Schraube mit Mutter zusammen. Die Größen der messingenen oder eisernen Unterlegscheiben betragen 30—35 mm im Durchmesser und 1—2 mm in der Stärke.

In Ermangelung von Messing läßt sich ebensogut Vulkanfiber oder Preßspan von etwa 3 mm Stärke verwenden. Alle Sorten Scheiben habe ich mit der Laubsäge selbst hergestellt.

Eine Beschreibung der Wicklungsmethode und Abbindungsart dürfte sich erübrigen, da beide Arbeitsgänge schon mehrfach im „Funk" behandelt wurden. Nach dem Aufbringen und Abbinden der Drahtlagen ist lediglich die Mutter der Preßschraube zu lösen und danach die gelockerten Nadeln vom Holzkern und aus der Spule abzuziehen.

Rudolf Moeller, Leipzig.

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER"

Der Doppelrückkoppler.

Landau, Ende September.

In Heft 35 des „Funk-Bastler" beschrieb O. Köhler die Schaltung für einen Doppelrückkoppler. Ich habe mir nun nach dieser Schaltung einen Audionempfänger gebaut und sehr gute Erfolge damit erzielt. Der Empfänger arbeitet außerordentlich rein und mit großer Lautstärke. Ich höre z. B. in Landau (Rheinpalz) einwandfrei im Kopfhörer: Stuttgart, Frankfurt, München, Kassel, Prag, Mailand, Rom, Königswusterhausen und noch einige andere europäische Stationen. London höre ich im Kopfhörer leise. Schalte ich jedoch noch eine Stufe NF-Verstärkung an, so höre ich sämtliche oben angeführten Europastationen gut im Lautsprecher und London sehr stark im Kopfhörer.

Als Antenne benutze ich eine solche von 50 m Länge (mit Zuführung); als Erde verwende ich die Wasserleitung.

Die Schaltung mit Doppelgitterröhre habe ich noch nicht ausprobiert, doch würde es mich interessieren, darüber vielleicht von anderen Bastlern etwas zu hören. *Fritz Sieber.*

*

München, Anfang Oktober.

In Heft 39 des „Funk-Bastler" weist Hans Hecker auf eine Verbesserung des Doppelrückkopplers mittels eines Drehkondensators von 250 bis 500 cm hin. Im großen und ganzen stimmen die Angaben des Verfassers auch mit meinen Versuchen überein, doch mancher schreckt nun wohl von dem Einbau des Drehkondensators durch die Warnung zurück, daß bei eventuellem Plattenkurzschluß des Drehkondensators die betreffende Röhre durchbrennt. Dazu muß ich mitteilen, daß dies nicht der Fall ist, denn der Stromkreis der Anodenbatterie wird ja erst durch den Hörer bzw. durch die vier Telephonspulen, die einen Mindestwiderstand von 4000 Ohm haben, geschlossen.

Durch diesen Widerstand würde im gegebenen Falle ein derart geringer Strom fließen, daß die Röhre nicht einmal zum Aufglühen gebracht würde. Ist das Telephon nicht angeschlossen, fließt von der Anodenbatterie her überhaupt kein Strom. *Hans Brandl.*

*

Die Einheitlichkeit der Röhren-Kennlinienbilder.

Berlin, Anfang Oktober.

Der Ruf nach Normung der Röhren-Kennlinienbilder von Robert Kratzenstein in Heft 38 des „Funk-Bastler" ist vollauf berechtigt. Wie die Dinge heute liegen, ist es dem weniger erfahrenen Funkfreund schlecht möglich, sich an Hand der von den Fabriken anfertigten Charakteristiken ein Urteil über die Güte und Eignung der verschiedenen Röhren zu bilden. Der verschiedene Maßstab, das verschieden dargestellte Verhältnis zwischen Gitterspannung und Anodenstrom werden vom Fabrikanten gern benutzt, seine Röhren in ein besonders günstiges Licht zu stellen. Ich bezweifle deshalb, daß der Fabrikant dieses Reklamemittel aus der Hand geben und sich Normen freiwillig unterwerfen wird. Das ist aber auch nicht der einzige Fehler bei den Charakteristiken, die vom Fabrikanten ausgegeben werden. Vielfach stimmen die Kennlinien nicht mit der Wirklichkeit überein. Der Funkfreund muß deshalb ein anderes Mittel in die Hand bekommen als die von den Fabrikanten ausgegebenen Charakteristiken, wenn er sich vor Kauf einer neuen Röhre den für seinen Zweck geeigneten Typ heraussuchen will, ohne dabei hineinzufallen.

In dem Sonderdruck des „Funk": „Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren" ist versucht worden, Abhilfe zu schaffen. Es sind dort sämtliche auf dem Markt befindlichen Röhren (einschließlich der zur Funkausstellung herausgekommenen) von Telefunken, Huth, Tekade, Ultra, Lorenz, Loewe, Valvo, Delta-Valvo, Hova, Reform, Niggl, Pentatron, Schrack-Triotron, Tungsram, Dio-Works, Philips, Radio-Rekord-Holland aufgenommen worden. Die Charakteristiken haben zu einem großen Teil die Verfasser selbst aufgenommen. Sie sind in zwei Formate gebracht worden: Format 1 für Röhren bis zu 12 mA Ruhestrom (Anodenstrom bei 0 Volt Gitterspannung und maximaler Anodenspannung), Format 2 für Hochleistungsröhren bis zu 30 mA Ruhestrom. Die Koordinaten der Gitterspannung und des Anodenstromes stehen in beiden Formaten im Verhältnis 4 : 1. Das kleinere Format ist eingeteilt in 4, 8 und 12 mA bzw. + 8, 0, — 8, — 16, (— 24) Volt, wobei 1 mA = 1 Volt = 3 mm ist. Das größere Format ist eingeteilt in 10, 20 und 30 mA bzw. + 16, 0, — 16, — 32 (— 48) Volt, wobei 1 mA = 1 Volt = 1½ mm ist. Es zeigt sich, daß diese beiden Formate für die modernen Röhren völlig ausreichen. Es sind nur wenige Röhren, die aus dem Rahmen fallen. Die Einheitlichkeit des Verhältnisses zwischen Anodenstrom und Gitterspannung ist hierbei im Gegensatz zum Vorschlag von H. Kratzenstein völlig gewahrt, so daß man mit einem Blick die Steilheit, den Durchgriff usw. vergleichen kann.

Die Datenangaben auf den Firmenprospekten sind meist recht mangelhaft. Im Gegensatz dazu bringt der Sonderdruck für jede Röhre Angaben über Heizstrom, Heizspannung, Heizenergie, Widerstand des Heizfadens, Spannung und Zellenzahl der notwendigen Heizbatterie, notwendigen Heizwiderstand bei einem 2 Volt-, 4 Volt- und 6 Voltakkumulator, Charakteristik, Anodenspannung, Sättigungsstrom, Ruhestrom bei 0 Volt Gitterspannung, inneren Widerstand, Steilheit, Durchgriff, Güte, absolute Güte, N_{max}, Verstärkungfaktor, mittlere Gitterspannung, Sockel, Verwendungszweck und Preis. Der Funkfreund findet also alle Angaben, die er braucht, um ein vollständig klares Bild über jede Röhre zu gewinnen. Dazu kommt noch, daß in einem besonderen Abschnitt ausführlich gezeigt wird, wie man aus der abgebildeten Charakteristik die Kennlinie für die Anodenspannung herstellen kann, mit der man gerade arbeitet, unter Berücksichtigung des Spannungsabfalls durch Lautsprecher oder Hörer.

Für den Funkfreund, der mit Widerstandsverstärker arbeitet, besteht die große Unannehmlichkeit, daß er selbst nicht einmal beim Fabrikanten Arbeitskennlinien, die für ihn brauchbar sind, erhalten kann. Auch hier füllt der Sonderdurck eine Lücke aus. Er bringt nicht nur die statischen Kennlinien der Widerstandsverstärkerröhren, sondern auch ihre Arbeitskennlinien bei äußeren Widerständen von 50 000 Ω, 100 0000 Ω, 200 000 Ω, 500 000 Ω und 3 000 000 Ω, dazu Angaben über S_R, S_A, Ri(a) und Verstärkungsfaktor bei den einzelnen äußeren Widerständen.

Im Gegensatz zu H. Kratzenstein sehe ich die Möglichkeit der Vereinheitlichung der Röhrenkennlinien nicht darin, „den Röhrenfabrikanten gut zuzureden", sondern in der Selbsthilfe, indem alle Charakteristiken auf ein einheitliches Maß gebracht und zusammengestellt werden, wie es im Sonderdruck geschehen ist. Nur eine solche unparteiische Zusammenstellung (durch Nachträge im „Funk-Bastler" auf dem laufenden gehalten), bietet dem Funkfreund die Möglichkeit, das Gebiet der Röhren zu übersehen und „dem Frisieren" von Charakteristiken entgegenzutreten. *Fritz Kunze.*

*

Akustische Rückkopplung.

Riesa, Anfang Oktober.

In Heft 39 des „Funk-Bastler", Seite 471, schreibt Jos. Ganz über Vermeidung der akustischen Rückkopplung bei Lautsprecherempfang, eine Erscheinung, die schon mancher Bastler als sehr unangenehm empfunden hat. Ich habe bei meinem Dreiröhrengerät die gleiche Beobachtung machen müssen. Mit allen Mitteln versuchte ich diese Erscheinung zu bannen. Unterlagen von Filz oder Gummi unter den Lautsprecher oder das Gerät schafften keine Abhilfe. Das einzige unbedingt sichere Mittel ist die Verwendung eines gefederten Sockels für das Audion. Es gibt eine ganze Reihe derartiger Sockel, bei denen die Federung durch Schwammgummi erzielt wird. Neuerdings ist noch ein sehr brauchbarer Sockel mit eigenartiger Metallfederung auf den Markt gebracht worden. *W. H.*

*

Die billige Anodenbatterie.

Kloster Indersdorf, Ende September.

Zum Aufsatz in Heft 31 des „Funk-Bastler", „Eine billige Anodenbatterie" möchte ich folgendes bemerken:

Die Batterie funktioniert zwar tadellos, hat aber den großen Nachteil, daß sich in kurzer Zeit Kristalle (Zinkoxychlorid) bilden, die einen Kurzschluß und damit ein Fallen der Batteriespannung zur Folge haben. Das Aufgießen von Paraffinöl verhindert das rasche Verdunsten des Wassers, nicht aber die Bildung von Zinkoxychlorid.

Diese Erscheinung kann nur durch Anwendung eines anderen Elektrolyten beseitigt werden. Ich habe daher die in Heft 31 beschriebene Batterie nicht mit Salmiak, sondern mit Doppeltchromsaurem Natrium, gemischt mit gleicher Gewichtsmenge Schwefelsäure und wenigstens einer fünffachen Wassermenge, gefüllt.

Die Braunsteinbeutel können bei dieser Batterie weggelassen werden.

Ein Vorteil dieser Elemente ist noch, daß ihre Spannung höher ist als die der Salmiakelemente.

cand. ing. Eugen Sturm.

KRITISCHES LABORATORIUM

Besprechungen von Einzelteilen erfolgen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für den Einsender; jedem Hersteller steht es frei, zwei Stück seine Erzeugnisse zur Prüfung einzusenden, die in jedem Falle Eigentum der Schriftleitung bleiben, auch wenn eine Besprechung auf Wunsch des Einsenders unterbleibt. Den Prüfungsstücken ist möglichst ein Druckstock oder eine klischierfähige Abbildung sowie die Angabe des Ladenpreises beizufügen. Eine Gewähr, daß eine Besprechung in bestimmter Länge oder in einem bestimmten Heft erscheint, wird in keinem Falle übernommen.

„Fetis"-Heizwiderstände.

Hersteller: „F e t i s", Hermann Nincke, Werkstätte für Feinmechanik. München-Gräfelfing.

Die Firma „Fetis" stellt Heizwiderstände in den verschiedensten elektrischen Dimensionierungen her; sie sendet uns einige davon zur Begutachtung. Die Prüfung ergab folgendes:

Nr. 302. Heiz-Drehwiderstand in der üblichen Form, auf einem Fiberstreifen gewickelt, Durchmesser 46 mm, von 1,5 bis 35 Ohm veränderlich. Maximale Dauerbelastbarkeit 0.3 Amp, kurzzeitig 0.5 Amp. Der Drahtdurchmesser beträgt scheinbar 0,25 mm, die Länge des aufgewickelten Drahtes 3½ m. Da der Widerstand 207 Windungen besitzt, beträgt der Widerstandssprung von Windung zu Windung 0,17 Ohm.

Der Drehknopf trägt eine Teilung von 0 bis 10, entsprechend einer Drehung um 300°. Der Widerstand besitzt e i n e n Schleifkontakt.

Nr. 303. Ähnlich wie 302, aber mit zwei Schleifkontakten ausgerüstet, die auf je einer Wicklung schleifen. Der innere Fiberstreifen hat einen Durchmesser von 46 mm, der äußere einen solchen von 52 mm. Innen, wie Nr. 302, maximal 35 Ohm (minimal aber 0,3 Ohm), außen von 1,75 bis 45 Ohm veränderlich. Drahtstärke und Belastbarkeit wie bei Nr. 302. Maximaler Gesamtwiderstand also 80 Ohm. Außen 230 Windungen, 4¼ m Drahtlänge. Widerstandssprung von Windung zu Windung innen 0,17 Ohm, außen 0,195 Ohm.

Drehknopf wie bei Nr. 302, jedoch mit einem „Feineinstellknopf", der den Schleifkontakt auf dem äußeren Streifen betätigt.

Nr. 304. Ähnlich wie Nr. 303, aber mit einem Doppel-Schleifkontakt, dessen zwei Federn g l e i c h z e i t i g betätigt werden und auf den beiden Fiberstreifen schleifen. Innerer Streifen 45 mm, äußerer 50 mm Durchmesser. Widerstand veränderlich von 3.3 bis 75 Ohm. Drahtstärke und Belastbarkeit wie bei Nr. 302. Außen 225 Windungen, Drahtlänge 4 m. Widerstandssprung von Windung zu Windung je 0,33 Ohm.

Drehknopf wie bei Nr. 302.

Nr. 305. Fast genau wie Nr. 303, ebenfalls mit zwei Schleifkontakten. Gleiche Abmessungen. Innen Widerstandsdraht, 0.4 bis 45 Ohm, außen Kupferdraht 0,4 bis 1,5 Ohm. Drahtstärke und Belastbarkeit wie bei Nr. 302. Der „Feineinstellknopf" bewirkt also hier tatsächlich eine Feineinstellung. Da außen 225 Windungen, beträgt der Sprung der Feineinstellung von Windung zu Windung 0,0067 Ohm. Innen rund 0.2 Ohm von Windung zu Windung.

Drehknopf wie bei Nr. 303.

Nr. 306. Genau übereinstimmend mit Nr. 302, jedoch mit einem Druckkontakt versehen, der die Heizspannung der Röhre (hinter dem Widerstand!) kurzzeitig zu messen gestattet. Der Druckknopf (rot) ist in einer Bohrung des Drehknopfes untergebracht (Abb. 1).

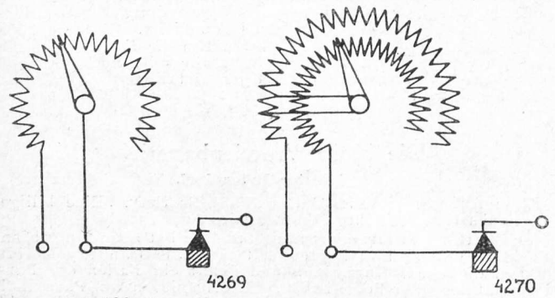


Abb. 1.

Abb. 2.

Nr. 308. Genau übereinstimmend mit Nr. 305. Innen veränderlich von 1,6 bis 48 Ohm, außen von 1,6 bis 2,7 Ohm, außerdem aber wie Nr. 306 mit einem Druckkontakt ausgerüstet. Der Feineinstellknopf ist hier gleichzeitig als Druckknopf ausgebildet (Abb. 2).

Nr. 310. Ähnlich wie Nr. 302, Durchmesser 45 mm; nur ein Schleifkontakt. Elektrisch aber als Potentiometer geschaltet. Gesamtwiderstand 550 Ohm; abgreifbar 15 bis 550 Ohm. Etwa 30 Windungen pro Zentimeter, insgesamt rund 350 Drahtlänge rund 5¼ m, Durchmesser 0,1 mm. Belastbarkeit rund 50 mA, d. h. anlegbare Spannung, maximal 30 Volt. Drehknopf wie bei Nr. 302.

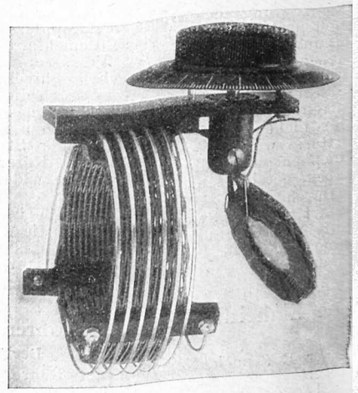
Die mechanische Ausführung der Widerstände ist gut; al Zwischenlegscheiben würden wir jedoch an Stelle von Preß span lieber Fiber oder noch besser Glimmer sehen.

*

„Low-Loss"-Spulensatz.

Hersteller: Papke & Woeller G. m. b. H., Berlin W 35 Körnerstraße 17. Ladenpreis: mit Baumappe 12,50 Mk ohne diese 11,50 Mk.

Der von der genannten Firma hergestellte „Globus-Low Loss-Koppler" besteht aus drei Spulen, die so angeordnet sind wie die Abbildung zeigt. Die äußere Spule besteht aus 6 Windungen aus versilbertem Vierkantkupfer; der Windungsdurchmesser beträgt 12 cm, der Windungsabstand 7 mm, die Selbstinduktion somit rund 5500 cm; der Ohmsche Widerstand wurde mit 0,02 Ohm gemessen. Die innere Spule hat 48 Windungen aus 1,2 mm starkem doppelt mit Seide umsponnenem Kupferdraht; der Windungsdurchmesser beträgt 10 cm, die Spulenlänge 33 mm, die Selbstinduktion somit 300 000 cm; der Ohmsche Widerstand wurde zu 0,25 Ohm bestimmt.



Diese Spule ist ebenso wie die dritte drehbar angeordnete Spule kapazitätsarm gewickelt. Die letztgenannte ist ähnlich wie eine Korbbodenspule aus geführt; sie besteht aus 0,6 mm starkem doppelt mit Seide umsponnenem Kupferdraht und hat 40 Windungen; der innere Durchmesser beträgt 44 mm, der äußere 70 mm, die Selbstinduktion somit rund 100 000 cm; der Ohmsche Widerstand wurde mit 0,6 Ohm gemessen.

Die ganze Anordnung soll folgendermaßen verwendet werden: Die äußere Spule als Antennenspule (aperiodisch), die innere als Zwischenkreisspule und die drehbare als Rückkopplungsspule. Die Ausführung muß tatsächlich als Qualitätsarbeit bezeichnet werden. Die Wirkwiderstände bei verschiedenen Frequenzen wurden nicht gemessen; sie sind aber zweifellos ebenso günstig wie die Ohmschen Widerstände. Die genaue Beschreibung, die die Firma mitgibt, ist wirklich wertvoll und nicht etwa nur reine Reklame. Ein Empfangsversuch ergab ein vorzügliches Resultat. Mit Hilfe einer einzigen Röhre (hierbei wurde eine Superhuth-Röhre verwendet) konnte man an einer Zimmerantenne mühelos Fernempfang erzielen. Die Zusammenschaltung, die ganz behelfsmäßig erfolgte, funktionierte auf Anhieb.

Im Preise einbegriffen ist noch eine ausführliche Bauanleitung mit mehrfarbigen Schaltplänen. Auch diese sind vorzüglich ausgeführt; sie sind auch einzeln für 2,50 M. erhältlich.

Die Verbands-Anodenbatterie. Der Verband der Batterie-Industrie E. V. hat eine „Verbands-Anodenbatterie" geschaffen, die nach den genau festgelegten Leistungsvorschriften nach einheitlichen Maßen und einheitlicher Konstruktion hergestellt wird. Nur die Verbandsfirmen werden zur Lieferung der Verbands-Anodenbatterien zugelassen, deren Batterien im Prüffeld die erforderlichen Leistungen aufgewiesen haben. Die Gleichmäßigkeit der Lieferungen soll dadurch gewährleistet werden, daß die Fabrikation der Verbands-Anodenbatterien durch die Verbandsprüfstelle fortlaufend geprüft wird.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) n u r nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78, Sonderkonto „Funk".

Schwäche für alle Apparate u. Schaltungen:

Type	Heizspannung ca. Volt	Heizstrom ca. Amp.	Steilheit ca. M A. pro Volt	Durchgriff ca. %	Innenwiderstand ca. Ohm	Anodenruhestrom ca. M. A.	Sättigungsstrom über M. A
VT/107	1,8	0,15	0,5	12	17000	4,0	15
VT/110	1,6	0,15	0,4	8	31000	2,0	10
VT/111	3,4	0,15	0,8	12	10000	5,0	20
VT/112	3,4	0,05	0,6	12	14000	3,0	15

Anoden-Spannung stets ca. 90 Volt.

IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN PREIS RM. 8.–

JEDER SPRICHT VON UNSEREM GROSSEN BASTLER-WETTBEWERB!



RUND-FUNK-RÖHRE
TE KA DE



5-RÖHREN-GERÄT
FÜR KURZE UND LANGE WELLEN
RUNDFUNK

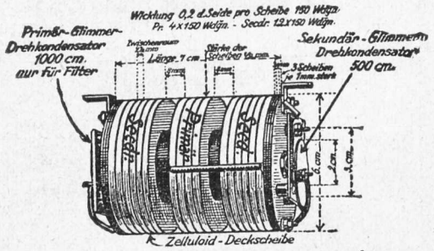
ULTRA-RÖHRE
IN ZUKUNFT

werden wir in dieser Inseratenform auf unsere Fabrikate hinweisen und in dem rechteckigen Rahmen unsere Erzeugnisse jeweils wechselnd einer kritischen Betrachtung unterwerfen. Jede Notiz wird etwas Interessantes für Sie bringen; wir bitten Sie deshalb, unseren Inseraten Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. — Wir werden mit einer Ausführung über den Wert der Gasfüllung in Verstärker-Röhren für die Weichheit des Schwingungseinsatzes beginnen.

ULTRA-RÖHREN
gasgefüllt, hydrid-aktiviert, galvanisch gesteuert



Der Zwischenfrequenztransformator für alle Überlagerer



Zwischenfrequenztransformator und Filter.

wird von REICHSBEHÖRDEN zur

Bildübertragung

benutzt, das beweist seine Güte. Er ist nicht schon wieder verbessert, sondern stellt nach wie vor allerbeste deutsche Werkmannsarbeit in bezug auf physikalische und mechanische Ausführung dar

Zahlreiche unaufgeforderte Dank- und Anerkennungsschreiben des In- und Auslandes

F. W. Jung, Fabrik für hochwertigen Radiozubehör, **Berlin 20**

Generalvertretung für die C. S. R.:
Langer & Co., Mährisch-Ostrau (Schlesien), Ostrauer Gasse 25
Generalvertretung für Polen: **H. Heidenberg, Warschau. Wielka 11**



Hova-Röhren

Höchste Leistung der Gegenwart

Typ	MIKRO	GARANTIE	DER KLUB
Heizspannung	3,5—4 Volt	3,5—4 Volt	3,5—4 Volt
Heizstrom. . .	0,06 Amp.	0,18 Amp.	0,35 Amp.
Durchgriff. . .	15%	15%	15%
Steilheit	0,6 mA/Volt	1,2 mA/Volt	2 mA/Volt

Zu haben in allen Fachgeschäften

Generalvertreter für Berlin und Provinz Brandenburg:
Andor Kiraly, Berlin-Grunewald, Jimenauer Str. 9b
Fernsprecher: Pfalzburg 8027

HOVA-RÖHREN
G. M. B. H.
WANDSBEK BEI HAMBURG

Schaleco-Ultradyne II

Der neueste Ultradyne-Empfänger

mit Doppelgitterröhre im Eingang



Diese Ultraformer sind nach den neuesten Erfahrungen der Empfangstechnik in unserem Laboratorium entwickelt worden. Sie sind vollständig abgeschirmt um bei möglichst gedrängtem Aufbau unerwünschte Kopplungen zu vermeiden. Ferner wird dadurch verhindert, daß die Z. F. Transf. durch Störsender direkt beeinflußt werden. Ihre Eigenwelle beträgt ca. 4500 m und bei festester Kopplung besitzen diese Lufttransf. eine ganz hervorragende Verstärkungsziffer. Während die B-Transf. in unserem Prüffeld exakt abgeglichen werden, ist der A-Transf. durch einen variablen Sekundärkond. abstimmbar. Diese Ultraformer genügen besonders bei Verwendung unserer neuesten Schaltung, im Schaleco Ultra II (mit Doppelgitterröhre im Eingang) bei größter Reichweite und erstaunlicher Selektivität den verwöhntesten Ansprüchen.

Setzen Sie sich noch heute mit Ihrem Händler in Verbindung. Verlangen Sie Bauanleitung und Schaltschema!

Schackow, Leder & Co., G. m. b. H., Fabrik für Feinmechanik und Elektrotechnik, **Berlin N 4, Chausseestr. 42**

DRALOWID-RECORD

der verstellbare konstante Hochohmwiderstand

Geräuschfrei — Zuverlässig

Konstant — Universell

Stetig verstellbar — Einloch-montage



lieferbar in den Spezialtypen:

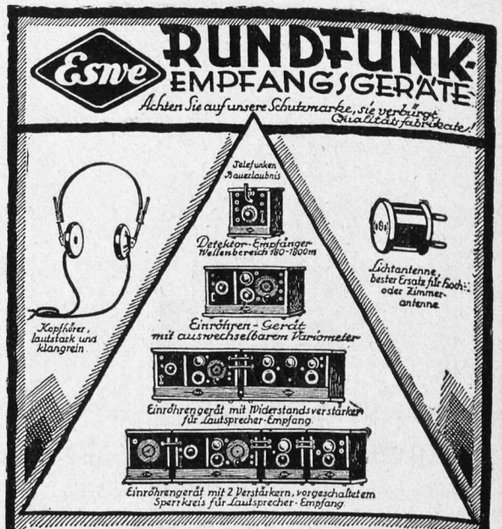
R 0	0,001	— 0,005	Megohm
R 1	0,005	— 0,025	„
R 2	0,025	— 0,1	„
R 3	0,1	— 2,5	„
R 4	0,3	— 3,5	„
R 5	0,5	— 5,0	„
R 6	0,7	— 7,5	„

Dralowid-Fabrikate sind überall erhältlich

STEATIT MAGNESIA
AKTIENGESELLSCHAFT
WERK TEMPELHOF

Esve RUNDFUNK-EMPFANGSGERÄTE

Achten Sie auf unsere Schutzmarke, sie verbürgt Qualitätsfabrikate!

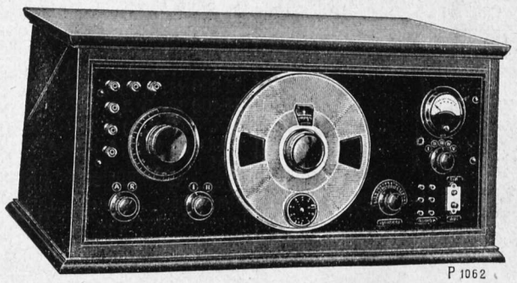


Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SA.)

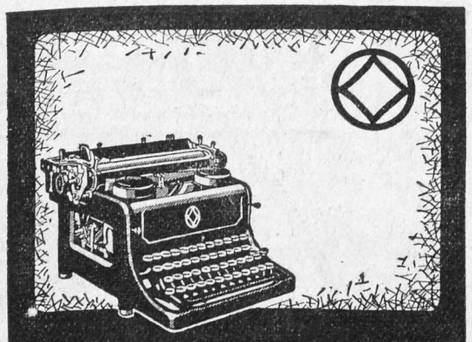
Der neue

Fünfröhren-Neutrodyne-Empfänger



Direkte und leichte Einstellung der Wellenlängen von etwa 200 bis 2300 m
Größte Selektivität bei äußerster Klangreinheit und Lautstärke
Empfang mit Rahmen-, Hoch- oder jeder beliebigen Hilfsantenne im Lautsprecher

KOCH & STERZEL AKTIENGESELLSCHAFT, **DRESDEN-A.**
Telefunken-Bauerlaubnis



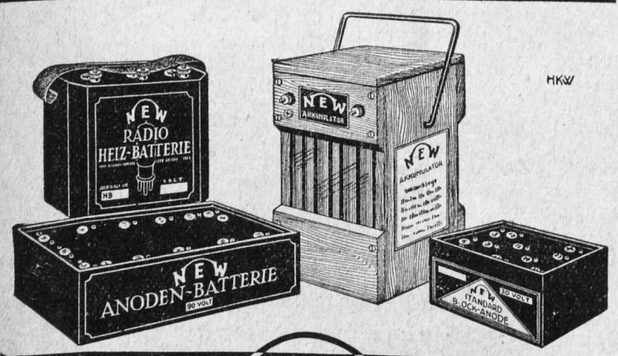
Schreibe überall nur mit Rheinmetall

1793

Rheinmetall-Handelsgesellschaft
m. b. H.
Berlin W 8, Friedrichstraße 56-57

Verlangen Sie Druckschrift Nr. 350 Fk

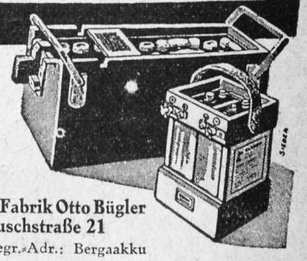
VERLANGEN · SIE · STETS BEI · IHREM · RADIOHÄNDLER-



HKW

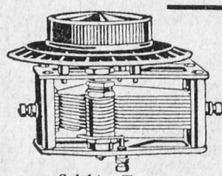
N · E · W
FABRIKATE

„BERGA"



» BERGA « Akkumulator
das Spitzenprodukt der Akkumulatoren-Fabrikation
Unerreichte Leistung bei höchster Lebensdauer

„Berga" Akkumulatoren-Fabrik Otto Bügler
Mannheim 8, Jungbuschstraße 21
Fernsprecher: 21163 * Telegr.-Adr.: Bergaakku



Selektor-Typ 1

Selektor-Erzeugnisse
wie Präzisions-Drehkondensatoren mit gerader Frequenz-Linie und Nierenform, Luft-, Block- und Detektor-Kondensatoren. Anschluß-Klinken u. -Stöpsel, Heiz- u. Gitterwiderstände sowie komb. Potentiometer, Lampensockel. Als besondere Neuheit: Skalenscheibe m. Feineinstellung
SELEKTOR-RADIO-FABRIK
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schmalkalden

GLOEILAMPENFABRIEK „RADIUM"
TILBURG HOLLAND



RADIO RECORD LAMPEN

„RADIO-RECORD-RÖHRE" 1926
D. R. P. a.

Die völlige Neukonstruktion und wesentliche Verbesserung aller unserer „Typen" bilden das Tagesgespräch in allen Funkkreisen. Täglich zahlreiche Anerkennungen. **Unerreicht in Güte. Konkurrenzlos im Preise. Weitgehendste Garantie.**

Verkaufsbüro:
SINGEL 388, AMSTERDAM

M 15 (1, 2, 3) 2 V. 0,15 A. D 6%		M. 4,25
M 300 (1, 2, 3) 3,5 V. 0,06 A. D 15%		M. 4,25
M 400 (3, 4) 3,5 V. 0,1 A. D 14%		M. 4,75
5 XX (1, 2, 3) 4 V. 0,1 A. D 10%		M. 4,25
2 LO (3, 4, 5) 4 V. 0,3 A. D 35%		M. 7,75
DM 15 / DM 300 Doppelgitter	2 V. 0,1 A. D 20%	M. 4,75
	3,5 V. 0,06 A. D 20%	M. 4,75

Besondere Aufmerksamkeit verdient unsere Anodengleichrichterröhre RRR 4 V. 70—100 mA. Emission **M. 5,50**

Erläuterung: Einf. Gitter 40—120 V., Doppelgitter 10—30 V. Anodenspannung. 1 = Hf., 2 = Aud., 3 = Nf., 4 = Endverst., 5 = Kraftendverst.

Lieferung direkt ab Lager, auch an Bastler, innerhalb 4 Tage nach Erhalt des Auftrags, **franko Fracht und Zoll, frei Haus gegen Nachnahme.** Ausführlicher und illustrierter Katalog steht jedem auf Anfrage kostenlos u. portofrei zur Verfügung. Bei Sammelaufträgen Rabatt. Wiederverkäufer u. Exporteure fragt Spezialofferte.

Versandlager der
RADIO-REKORD-RÖHREN
H. R. Pantenburg, Radio-Spezial-Haus, Köln a. Rh.
Schnellste Lieferung zu obigen Preisen und Bedingungen

ACUSTON

LAUTSPRECHER
die unübertroffene Qualitätsmarke

Erhältlich in allen Radiogeschäften!

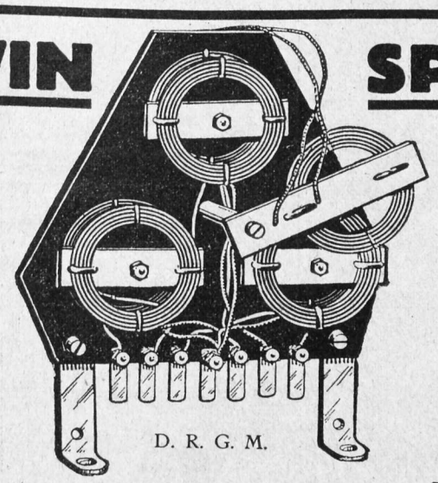
OWIN SPULENSATZ

Fertig zum Einbau

Höchstselektiv

Weiche Rückkopplung

Wellenbereich 200 — 2000 m



D. R. G. M.

Rückkopplungs-Audion mit aperiodischer Antenne

Komplett mit Wellenschalter und Schaltbild brutto Mk. 17

Verlangen Sie unsere neuesten Prospekte

Telefunken-Bauerlaubnis

Owin Radio-Apparate Fabrik G. m. b. H. * **Hannover,** Talstraße 6

TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:
VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8	HAMBURG	KÖLN	LEIPZIG	NÜRNBERG
MOHRENSTRASSE 9	FERDINANDSTR. 29	ZEPPELINSTR. 1	BLÜCHERPLATZ 2	KIRCHENWEG 56

Rundfunkbastlers Selbstbauheft und Schaltungsatlas

von Lehrer **A. Popplow,**

mit genauen Bauplänen und Schaltschemen und Anleitungen für **hochwertige Detektorgeräte, Einfach- und Zweifach-Niederfrequenzverstärker, Audion-Gerät und Ein-Röhren-Reflex-Apparat** wird vollständig

gratis und franko

jedem Einsender der Gebrauchsanweisung zugeschickt, welche jeder Originaldose

Selectite Radio-Kristall



beiliegt. Selectite ist das hochwertigste synthetische Radiokristall u. wird von vielen Tausenden mit unbeschreiblichem Erfolg verwendet. Es ist in jedem Fachgeschäft erhältlich.

Preis pro Portion **Mark 1,50.**

Die Einsender werden gebeten, gleichzeitig kurz über ihre Erfahrungen mit Selectite-Kristall zu berichten und das Geschäft zu nennen, wo das Kristall gekauft wurde.

Merkur V.-G., Berlin S14, Wallstraße 56

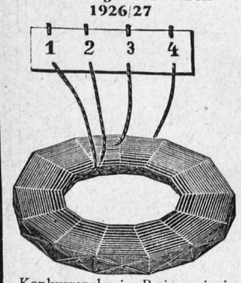
Funk-Bastler!
finden haupt- und nebenberuflich hohen Verdienst durch Verkauf konkurrenzloser Radio-Anlagen.
Postlagernd S. R. Berlin N 4.

Lautsprecher-Röhren
Triotron 201 B. statt M. 12,— nur noch **M. 3,95**
Für alle Zwecke geeignet, besonders zu empfehlen als Endverstärkerlampe für große Lautstärke. Da nur noch wenige am Lager, bestellen Sie sofort! (Es handelt sich um neue, nicht regenerierte Lampen, in Originalpackung.)
ROTOS
Berlin - Lichterfelde, Ringstraße 54.
Fernruf: Lichterfelde 2843.



SIE IST DA!
Die einzig brauchbare
Netzanschluß-Anode
Keinerlei Netzgeräusche
Kinderleichte Montage
3 Verstärkerspannung. abnehmbar
Keine Empfangsunterbrechung beim Ändern der Anodenspannung
Alleinfabrikant
Elektrotechn. Ind. „Huly"
Hugo Kitz, Berlin O 34, Thaerstr. 5
Fernsprecher: Alexander 7873

„EUROPA"
Fernempfangsspule
Der Schlager der Saison 1926/27



Konkurrenzlos im Preis u. einzig dastehenden Leistungen
Garantie f. Empfang in- u. ausländisch. Stationen. Ges. gesch. Mk. 3,25
Alleiniger Hersteller
FRITZ WOLTER
Berlin N 65, Oudenarderstr. 8
Tel. Hansa 5849

ARCO
Der Teuerste, der Beste, der Billigste!
Radio-Katalog W. 27 F
ist erschienen und kostet Rm 1,30 bei Einsendung auf unser Postscheckkonto Berlin 362 81 oder Rm 1,50 gegen Nachnahme
Er enthält alle erstklassigen Neuheiten der Funkausstellung
Er ermöglicht jedem, sich einen guten Apparat zu bauen
Er erspart Geld und Zeit durch unser großzügiges **Zahlungs- und Rabatt-System.**
Radio-Tischvertrieb Arlt & Co.
Kommandit-Gesellschaft
Berlin-Charlottenburg I, Berliner Straße 48
Telephon: Wilhelm 6171



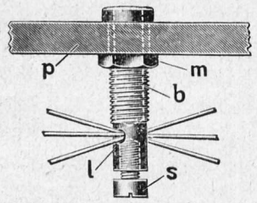
Wie erhöhe ich die Lebensdauer meines Akkumulators?
Nur durch Gebrauch des „Hesames" Akkumulator.-Säureprüfer!
Täglich sind Sie in der Lage festzustellen, wieviel Ampérestunden Strom noch aufgespeichert sind und wann die **Wiederaufladung** zu erfolgen hat, was Sie mit einem Voltmesser nie zuverlässig bestimmen können.
Achten Sie auf den Namen **„Hesames"** weisen Sie Nachahmungen zurück.
Verlangen Sie kostenlos Druckschrift Nr. 26/10
Preis M. 3,20 geg. Voreinsend. f. Deutschland
Preis M. 3,50 geg. Voreinsendung f. Ausland
Den Original „Hesames" führt jed. bess. Radiogesch. Wenn nicht erhältl. durch **„Hesames" Säureprüfer-Vertrieb L. HOLZAPFEL**
Berlin-Charlottenburg 5 Postfach 2

Nur Qualitätsware!
garantiert Ihnen einwandfreien Fernempfang
Verlangen Sie kostenlos unsere neue **Liste E** über sämtliche Einzelteile
Prompter Versand nach außerhalb
Umtausch nichtpassender Teile gestattet — Fachmännische Auskunft, auch schriftlich
Radiospezialhaus
B. Tippner & Co.
Berlin SW, Blücherstr. 58
2. Geschäft W, Königgrätzerstr. 123 (am Potsdamer Bahnhof)
Tel. Hasenheide 6405

Radio-Vertrieb G. Binte
Berlin NO 18, Landsberger Str. 117 Ecke Lichtenberger Straße
Spezialhaus
für alle modernen Empfängertypen. Spezialisiert auf
4 und 5 Röhren Neutrodyne-Empfänger
Für Rahmenempfang aller Stationen im Lautsprecher
6 u. 7 Röhren Tropadyne
6 u. 7 Röhren Ultradyne
8 u. 9 Röhren Superheterodyne
Eigens durchgearbeitete Schaltungen hier zu haben. Sämtliche Einzelteile für alle Empfänger konkurrenzlos billig am Lager.
Bauberatung und Auskunft kostenl., auch schriftlich. Versand nach auswärts, Preisliste kostenl.

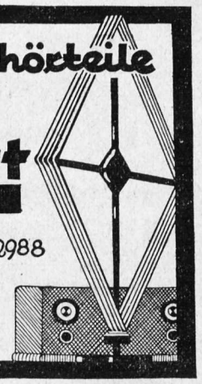
Lautsprecher ... M. 4.40
Teile dazu nebst illustrierter Anleitung.
Nachnahme 0.20 M. mehr.
Ostendorf G.m.b.H. Lenzkau 5

Die praktischste Buchse für den Bastler!

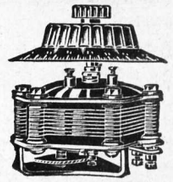


D.R.G.M. 897733 = Ausl. Pat.
In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot!
Vertreter: H. von Schell, Bln.-Charl., Bismarckstr. 111
Alfred Büttner, Krebsmühle b. Gassen (N.-L.)

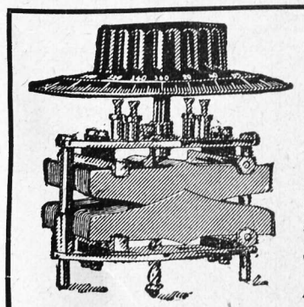
Sämtliche Zubehörteile zum Selbstbau
A. Schubert
NACHFL. W. ALBRECHT
Berlin SW. 68,
Zimmerstr. 81/2 * Dönhoff 2988
Preisliste mit Schaltungen gratis einfordern!
Billigste Bezugsquelle für den verwöhnten Amateur!
Kostenlose fachmännische Beratung



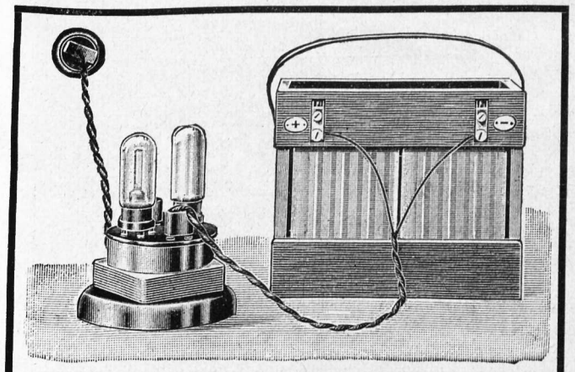
Wiederherstellung
unbrauchbar gewordener oder durchgebrannter
RADIO RÖHREN
unter voller Garantie
Wir berechnen jetzt
Sparröhren M. 3,25
Miniwattröhren M. 3,50
Lautsprecherröhren M. 4,25
Wiederverkäufer Rabatt
Vertreterbezirke noch frei
Versand nur unter Nachnahme
Glühlampen-Regeneration
G. m. b. H.
Berlin S 59, Camphausenstr. 26
Nähe U-Bahnhof Hasenheide
Fernsprecher Hasenheide 97 22



Ritscher Frequenz
der vollkommenste
Präzisions-Drehkondensator der Welt
mit der einzigartigen Feineinstellung 1 : 180 übersetzt
Ritscher & Tölken G.m.b.H.
Berlin SO 26, Adalbertstraße 82 · Tel. Moritzplatz 537



RAKOS
Kondensator
360°
Konkurrenzlos!
Erstaunliche Wirkung. Gerade Frequenzkurve. Geringste Anfangskapazität. Stabilste Konstruktion. Allererste Qualitätsarb.
„RAKOS" Ottmar Freitag, Hamburg 11, Admiralitätsstraße 40
Generalvertreter für Groß-Berlin: Fred Rink, Charl., Fredericiastr. 20
Erstkl. Vertreter für Provinz Brandenburg, Pommern u. Südbayern gesucht



PHYWE
Röhren - Gleichrichter
mit Original Philips - Lampen arbeiten ohne jegliche Wartung
RG1 für 110 Volt * RG2 für 210 Volt
Preis nur Rm. 50,—
Verlangen Sie ausführlichen Prospekt!
Physikalische Werkstätten A.-G.
Göttingen-Ra.

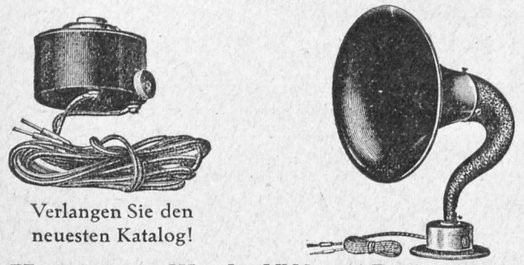
DELTA



VALVE
Mit der einzigartigen elastischen Federung des Glühfadens und verbesserter Steuerwirkung
DV 27/2 für 2-Volt-Heizung (1,8 Volt, 0,16 Amp) hat eine Steilheit von 0,7 mA/V und kostet M. 8.—. DV 27/4 für 4-Volt-Heizung (3,5 Volt, 0,16 Amp) mit Doppelfaden weist eine ähnliche, ebenso gute Federung auf; Steilheit 0,9 mA/V, Preis M. 9.—. Die DV 27 ist eine vorzügliche Fernempfangs-Audion-Röhre und gibt in Niederfrequenzverstärkung dem Lautsprecher eine besonders weiche und volle Klangfarbe.

FEF RADIO
5 Röhren Neutrodyne
FEF Schaltung Nr. 14
Material bestehend aus:
1 Trolitplatte fertig gebohrt, 5 Röhrensockel, 4 Heizwiderstände, 1 Potentiometer, 3 Drehkondensatoren mit Sockelleisten, 1 Satz **FEF Neutroformerspulen 200—650 m auswechselbar, 1 Satz FEF Neutroformerspulen 650—2000 m auswechselbar,** 2 Neutrodone, 4 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Knebelschalter, 3 Klinkenschalter, 2 Niederfrequenztransformatoren, sämtlichen Schrauben, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch
komplett Rm. 150,—
Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit FEF-Spezial-Einzelteilen.
Ausführliche Selbstbaumappe mit leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Beschreibung und Darstellung, Preis Rm. 2,50.
Eingehende Erläuterung und Erklärung der Wirkungsweise und des Selbstbaues finden Sie in der „Eurenfeld-Broschüre Nr. 114" „Der Neutrodyne-Empfänger für alle Wellen", Preis Rm. 0,40.
Ehrenfeld-Radio-Katalog Nr. 3 Mk. 1,—
256 Seiten mit 355 Abbildungen auf Kunstdruckpapier, ein ausführliches Warenverzeichnis neben vielen Schaltungen. Preisliste D3 gratis.
Alle Mappen, Broschüren und Katalog gegen Voreinsendung des Betrages auf Postscheckkonto Frankfurt a. M. 4628 franko. Unter Nachnahme 20 Pf. für Spesen mehr.
F. EHRENFELD FRANKFURT A. M. 720 Zeil 100

Beachten Sie unsere Neuheiten!



Verlangen Sie den neuesten Katalog!

Megaphon-Werkstätten / Berlin W15

Düsseldorfer Straße 2 f Fernruf: Oliva 4175

Gratis und franko

erhalten Sie meinen, Anfang Oktober erschienenen, reichlich illustrierten

Radio-Katalog (32 Seiten) ca. 1200 Qualitätseinzelteile

aller Firmen von Ruf

Die Zentralbezugsquelle in Qualitätswaren

zu niedrigsten Preisen

für Bastler · für Wiederverkäufer · für Export

Radio-Versand und Groß-Vertrieb Dipl.-Ing. W. Hohn

Hauptgeschäft: Berlin-Steglitz, Peschkestraße 17

Telephon: Steglitz 2074

Meine neue

reich illustr. Preisliste 1926/27

mit sämtl. Neuheiten der Deutschen Funk-Ausstellung in Berlin ist erschienen. Zusendung erfolgt kostenlos

Mein Schlager!

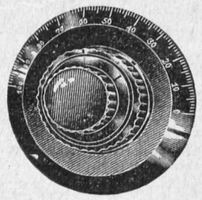
Die Dreistern-Spule mit Kugelgelenk macht jeden Spulenkoppler überflüssig

Radiogroßvertrieb Fritz Panier

Größtes Radiospezialgeschäft Mitteldeutschlands

Leipzig, Pfaffendorfer Str. 13 — Dresden, Maxstraße 6

Die beste Feineinstellung durch



„Mikrojust"

D.R.G.M. D.R.P. ang.

Mit „Mikrojust" können Sie Ihren Empfänger eichen!

Sie brauchen keinen Drehkondensator mit Feinstellung, denn der Feinstellknopf „Mikrojust" bewegt das ganze Plattenpaket mikrometerartig im Übersetzungsverhältnis 50:1. Kein tot. Gang, da ohne Zahnräder (Exzentersystem)

Fragen Sie Ihren Händler nach d. besten Feinstellknopf „Mikrojust" der

Roland-Werk Akt.-Ges.

Berlin N 58, Stargarder Str. 74

Wir weisen Ihnen auf Wunsch Bezugsquellen nach.

Verlag von Julius Springer in Berlin W 9

Licht und Arbeit

Betrachtungen über Qualität und Quantität des Lichtes und seinen Einfluß auf wirkungsvolles Sehen und rationelle Arbeit

von

M. Luckiesh

Direktor des Forschungslaboratoriums für Beleuchtung der National Lamp Works der General Electric Co.

Deutsche Bearbeitung von

Ing. Rudolf Lellek

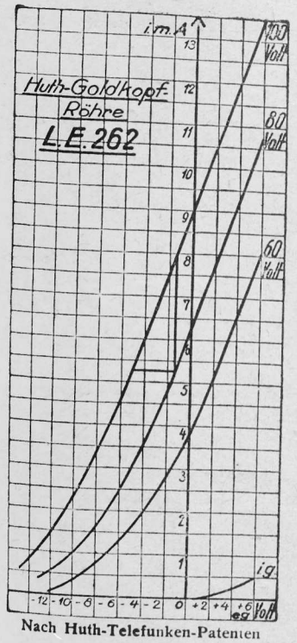
Witkowitz Č. S. R.

222 Seiten mit 65 Abbildungen im Text und auf zwei Tafeln sowie einer Farbmustertafel. — 1926. — Gebunden RM 15,—

Inhaltsübersicht:

Licht und Leben. — Tageslicht im Freien. — Tageslicht in geschlossenen Räumen. — Künstliches Licht. — Beleuchtungsmittel und Farben. — Qualität des Lichtes und das menschliche Wesen. — Quantität des Lichtes. — Grundsätzliches über das Sehen. — Sehgeschwindigkeit. — Beleuchtung und Produktion. — Der Wert entsprechender Instandhaltung der Beleuchtungsanlagen. — Der Beleuchtungswert der Farbe. — Die wirkungsvollste Lichtintensität. — Die wirtschaftlichste Beleuchtungsintensität. — Sichtbarkeit und Sicherheit.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.



Nach Huth-Telefunken-Patenten

„Huth-Goldkopf-Röhre"

Die Huth-Goldkopf-Röhre ist eine Sparröhre, die besonders als Lautsprecher- und Kraft-Röhre entwickelt, jedoch auch als Audionröhre zu verwenden ist. Die Röhre hat nur 1,6 Volt Fadenspanuung und 0,15 Ampère Heizstrom. Ein großer Vorteil der Röhre ist es, daß sie gegen Überlastung bis zu 2 Volt unempfindlich ist. Sie liefert bei 100 Volt Anodenspannung und 0 Volt Gitterspannung einen Anodenstrom von 9—10 mA. Die Gesamt-Emmission beträgt 25—30 mA. Besonders voller und weicher Klang zeichnet sie aus.

Die Huth-Goldkopf-Röhre besitzt demnach alle nur denkbaren Vorzüge einer modernen Sparröhre:

Sparsam im Betriebe

Tonrein in der Wiedergabe

Niedrig im Preise

Heizstrom: 0,15 Ampère
Heizspannung: 1,6 Volt
Anodenspannung: 20—100 Volt
Steilheit: 0,75 mA/Volt
Durchgriff: 18 %
Emissionsstrom: 25—30 mA
Innerer Widerstand: ca. 12500 Ohm.

Preis 9,- Mark

Dr. Erich F. Huth, G. m. b. H., Gesellschaft f. Funkentelegraphie

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 130—132

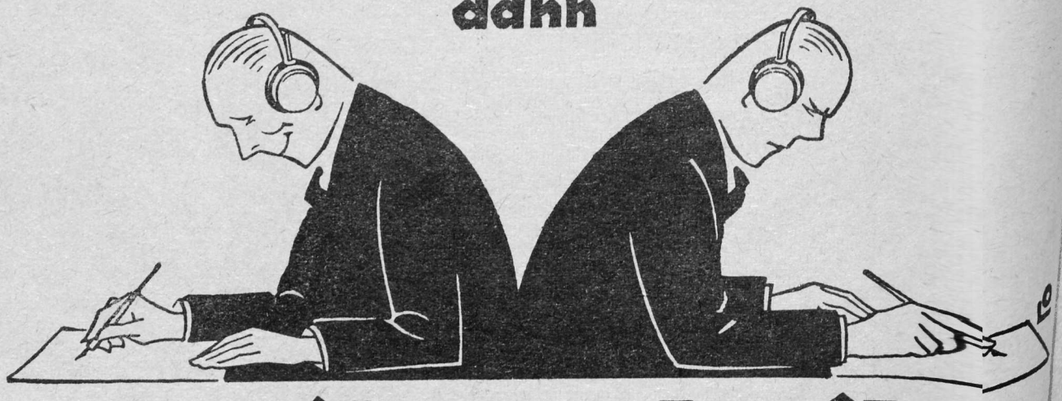
AHEMO

HÖRER
GLEICHRICHTER
TRANSFORMATOREN
NETZANSCHLUSSGERÄTE



„AHEMO"-WERKSTÄTTEN, BERLIN NW87, ERASMUSSTRASSE 14/15 * HANSA 4097/98

Gefallen Dir unsere Programme dann



schreibe es uns,
wir freuen uns über
jede Anerkennung

---

schreibe es uns
aber auch wenn Dir
mal etwas nicht gefällt
aber habe den Mut
Deinen Namen zu nennen

Für jede Meinungs-äußerung sind wir dankbar

FUNK-STUNDE A-G
BERLIN W 9



DAS BESTE VOM BESTEN!

EIN SUPERTON-KONZERTSPRECHER

MIT EINER BISHER VON KEINEM LAUTSPRECHER ERREICHTEN TONFÜLLE UND KLANGREINHEIT

PRACHTVOLLE AUSFÜHRUNG! GEDIEGENE BAUART

VERLANGEN SIE UNSERE SUPERTON-BROSCHÜRE

DUNKEL MAHAGONI, ELEGANT EINE ZIERDE FÜR JEDES HEIM!

Ideal Radiotelefon- & Apparatefabrik
(Verkaufsbüro) G. m. b. H.

BERLIN SO 33
Telephon Moritzpl. 15125/26

CÖPENICKER STR. 10a
Telegramm-Adr. Idealradio-Berlin

43. HEFT 3. JAHR

FUNK

22. OKTOBER 1926

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68, Kochstr. 4 / Fernruf: Hasenheide 2495 / Verlag: Weidmannsche Buchhandlung und Julius Springer, Berlin / Auslieferung und Anzeigenverwaltung nur Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68, Zimmerstraße 94 / Fernruf: Zentrum 8063, 8083, 8084 / Postscheckkonto: Berlin Nr. 88378 Weidmannsche Buchhandlung, Sonderkonto »Funk« / Bankkonto: Delbrück, Schickler & Co.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

Seite

„Schmutz und Schund" im Rundfunk / Von Lothar Band 369
Das russische Rundfunkwesen 371
Rund um den Rundfunk 372
Neues vom deutschen Rundfunk. — Die Störungen durch die Straßenbahn. — Übertragung ferner Sender. — Ein Funkball der Funkfreunde.
*Aus den deutschen Sendestädten 373
Verfehlte Übertragungen. — „Der Rosenkavalier" in Übertragung. — Zwei Jahre „Westdeutsche Funkstunde". — Sensationen im Rundfunk. — Offenbach auf der Sendebühne. — Gastspiele am Stuttgarter Sender. — Ausländische Gäste in der Norag.
Die Schweizer Woche im Berner Rundfunk 375
Briefe an den „Funk" 376
Rundfunkmüdigkeit? — Die Hausfrau und der „Werbevortrag". — Ein Notschrei der Funkbastler! — Die Wiener empfangen gern Berlin.

FUNK-BASTLER

*Die verstimmende und absorbierende Wirkung der Verlängerungsspulen / Von Dr. J. Schad 521
*Die Selbstherstellung eines Funkbildempfangsgerätes Von Dipl.-Ing. R. Hell (Schluß) 523
*Ein praktischer Heizwiderstand 525
*Empfang mit zwei Empfängern / Von Paul Heinemann 526
*Der Fernempfänger mit einer Röhre / Von Elektro-Ingenieur K. Steinner 527
*Der Neutrodyne-Empfänger 531
Verzerrter Lautsprecherempfang 532
*Höchstleistungen mit einem selbstgebauten Lautsprecher / Von Ewald Popp 533
Gegentaktschaltung am Drehstromnetz 535
Der Resonanzkreis 535
Die nasse Anodenbatterie 535
*Kritisches Laboratorium 536
Stufenschalter. — Heizfadensicherung. — „Junit"- und „Glazite"-Schaltdraht. — „Neutron"-Detektorkristall. — Steatit-Röhrensockel. — Förg-Drehschalter.

PROGRAMMTEIL

Das Neueste 3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk 4
Die europäischen Vortragsfolgen . . . . . I—XX
Aus den Vereinen und Verbänden 5
Aus der Industrie 24

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

RADIO

Im eigenen Verlag erschienen seither folgende

Ehrenfeld's Selbstbaumappen

mit ausführlicher Bauanleitung, Bedienungsvorschrift und Bauplänen in natürlicher Größe:

8 **Röhren-Superheterodyne-Empfänger,** Schalt. Nr. 33. . Mk. 2,50
7 **Röhren-Ultradyne-Empfänger,** Schalt. Nr. 26 . . . . . „ 2,50
7 **Röhren-Tropadyne-Empfänger,** Schalt. Nr. 27. . . . . „ 2,50
5 **Röhren-Neutrodyne-Empfänger,** Schalt. Nr. 14 . . . . . „ 2,50
4 **Röhren-Empfänger** mit Lang-Kurz-Schalt. für alle Wellen. Hochfrequenz, Audion mit 2 fach Niederfrequenz-Verstärkung, Schalt. Nr. 32 . . . . . „ 1,25
3 **Röhren-Empfänger** mit Lang-Kurz-Schalt. für alle Wellen. Audion mit 2 fach Niederfrequenz-Verstärkung. Schalt. Nr. 9 „ 1,25
3 **Röhren-Reinartz-Empfänger** für alle Wellen. Audion mit 2 fach Niederfrequenz-Verstärkung. Schalt. Nr. 39 . . . „ 1,25
2 **Röhren-Empfänger,** Hochfrequenz-Audion-Empfänger mit Rückkopplung für alle Wellen. Schalt. Nr. 31. . . . . „ 1,25
2 **Röhren-Reinartz-Empfänger** für alle Wellen. Hochfrequenz-Audion-Empfänger. Schalt. Nr. 34 . . . . . „ 1,25
1 **Röhren-Empfänger** mit Rückkopplung für alle Wellen. Schalt. Nr 7. . . . . „ 1,25
1 **Röhren-Niederfrequenz-Verstärkung,** Schalt. Nr. 15 } „ 1,25
2 **Röhren-Niederfrequenz-Verstärkung,** Schalt. Nr. 16 }

Soeben erschienen:

Ehrenfeld-Broschüre Nr. 114:

Der Neutrodyne-Empfänger für alle Wellen. . . . . . Mk. 0,40

Ehrenfeld-Broschüre Nr. 127:

Der Tropadyne-Empfänger . . . . . Mk. 0,50

Ausführliche Erläuterung der Theorie und Erklärung des Baues und der Bedienung dieser anerkannt besten Fernempfänger.

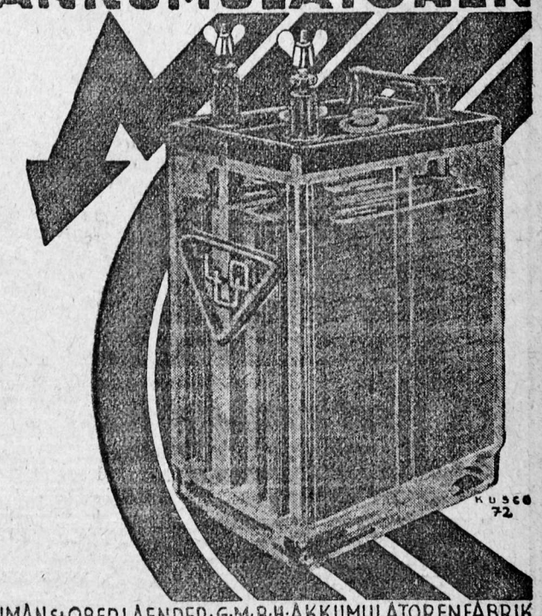
Ehrenfeld-Radio-Katalog Nr. 3 Mk. 1,—

auf 256 Seiten mit 355 Abbildungen auf Kunstdruckpapier ein ausführliches Warenverzeichnis neben vielen Schaltungen. Preisliste D 3 gratis.

Alle Mappen, Broschüren und Kataloge gegen Voreinsendung des Betrages auf Postscheckkonto Frankfurt a. M. 4628 franko. Nachnahme 20 Pf. mehr.

F. EHRENFELD FRANKFURT A. M. 720 Zeil 100

LUO AKKUMULATOREN



LIMAN & OBERLAENDER·G·M·B·H·AKKUMULATORENFABRIK
BERLIN·N·4·WÖHLERTSTR 12/13

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Das Telegraphentechnische Reichsamt plant den älteren Berliner Rundfunksender am Magdeburger Platz nach dem Osten der Stadt zu verlegen, um die teilweise dort bestehende ungünstige Empfangszone zu beseitigen. Die Entscheidung über den endgültigen Standort ist in den nächsten Tagen zu erwarten. (Vgl. Seite 372 des „Funk".)

Stuttgart. — Die Arbeiten an dem neuen Großsender Stuttgart-Degerloch gehen ihrer Vollendung entgegen; die Antennentürme sind errichtet und die Antenne wird bereits montiert. In wenigen Tagen dürfte der Probebetrieb aufgenommen werden. (Vgl. Seite 375 des „Funk".)

Freiburg i. B. — Der badische Zwischensender in Freiburg, der mit einer Common-Welle betrieben werden wird und dem Stuttgarter Sender untersteht, wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche dem Betrieb übergeben werden können. (Vgl. Seite 372 des „Funk".)

Berlin. — Der Kurzwellensender K4adi der Ortsgruppe Schöneberg des Deutschen Radio-Clubs wird vom Mittwoch, dem 27., bis Sonnabend, dem 30. Oktober, mit einem Überseedampfer, der sich zu dieser Zeit in Lissabon befindet, in dauernden Gegenverkehr zu treten suchen. (Vgl. Seite 376 des „Funk".)

Stuttgart. — In gemeinsamen Untersuchungen der Funkvereine in Stuttgart und der Straßenbahnverwaltung wurde festgestellt, daß die Empfangsstörungen zum geringsten Teil von der Straßenbahn verursacht werden. (Vgl. Seite 372 des „Funk".)

Münster. — Die „Westdeutsche Funkstunde" hat mit dem Münsterischen Musikverein ein Abkommen getroffen, wonach die sieben öffentlichen Sinfoniekonzerte dieser Vereinigung aus dem Konzertsaal auf die drei Sender Münster, Dortmund und Elberfeld übertragen werden. (Vgl. Seite 374 des „Funk".)

Berlin. — Der Berliner Sender wird am Dienstag, dem 26. Oktober, 8.30 Uhr nachmittags, im Rahmen eines Experimentalvortrages von Prof. Leithäuser über die Versuchsstelle des Telegraphentechnischen Reichsamts in Döberitz ferne Stationen auf den Berliner Sender übertragen. (Vgl. Seite 372 des „Funk".)

Hamburg. — Die geplante Einführung der Bildtelegraphie am Hamburger Rundfunksender zur Durchgabe von Wetterkarten nach dem Dieckmannschen Bildfunksystem wird wegen technischer Schwierigkeiten noch einige Wochen dauern. (Vgl. Seite 372 des „Funk".)

*

Paris. — Die französische Post- und Telegraphenverwaltung hat die Errichtung eines Rundfunksenders in Reims in Aussicht genommen. Weitere Zwischensender sind für Bourges, Lille und Rennes geplant. (Vgl. Seite 370 des „Funk".)

Moskau. — Das russische Rundfunkwesen wird mit Unterstützung der Sowjetregierung mit größter Beschleunigung ausgebaut; man plant im laufenden Wirtschaftsjahr 75 Sender von 500 Watt bis 4 kW Sendeenergie neben den größeren Sendern Taschkent (50 kW), Petropawlowsk (15 kW) und Baku (10 kW) zu errichten. Außerdem plant man einen 1000 kW-Rundfunksender in dem Gebiet von Kaschira-Schatura; dieser Sender soll ausreichen, ganz Rußland einen Detektorempfang zu gewährleisten. Die Zahl der gemeldeten Rundfunkteilnehmer soll etwa 70 000 betragen. (Vgl. Seite 371 des „Funk".)

Hilversum. — Die niederländische Post- und Telegraphenverwaltung hat noch nicht die Genehmigung zur Inbetriebnahme des Großsenders in Hilversum gegeben. Der Sender darf daher nur an einigen Tagen des Monats (ein- bis zweimal in der Woche) versuchsweise Rundfunkdarbietungen verbreiten. (Vgl. Seite 372 des „Funk".)

Madrid. — Die spanischen Rundfunksender dürfen auf Grund eines neuen Gesetzes künftig an den Sonntagen keine neuesten Nachrichten mehr verbreiten. (Vgl. Seite 376 des „Funk".)

London. — Der englische Rundfunksender Daventry gibt neben den üblichen Wetternachrichten jetzt regelmäßig Sturmwarnungen für die Schiffe auf hoher See; die Meldungen erfolgen um 1.00 Uhr mittags und 4.00 und 7.00 Uhr nachmittags anschließend an den Wetterdienst. (Vgl. Seite 376 des „Funk".)

*

Eine thüringische Funkwoche.

Die Radio-Vereinigung Weimar E. V. veranstaltet vom 7. bis 14. November in den unteren Räumen der „Armbrust" in Weimar eine „Thüringer Funkausstellung", die neben den Ständen der Aussteller aus Industrie und Handel in einem großen Raum Bastlerarbeiten zeigen wird. Nicht nur der Weimarer Verein wird sein lokales Schaffen zeigen, auch die anderen Thüringer Vereine werden sich daran sowie am Wettbewerb beteiligen. Bastelarbeiten für den Wettbewerb müssen bis zum 1. November eingereicht sein. Das Preisgericht für die Bewertung der Bastelarbeiten setzt sich aus drei Weimarer und drei auswärtigen Fachleuten zusammen. Als Preise stehen u. a. die Ehrenplakette der Stadt Weimar für besondere Leistung, sowie wertvolle Preise von Funkfreunden zur Verfügung. Von seiten der Thüringischen Regierung ist die Verleihung der Staatsmedaille zu erwarten.

Im Rahmen der Funkwoche werden eine Reihe technischer Vorträge gehalten werden, so spricht u. a. am 12. November Physiker Pauck über „Fernsehen, Bildtelegraphie". Das genaue Vortragsprogramm wird noch bekanntgegeben. Den Abschluß soll am 13. November ein großer Funkball bilden.

Die Eröffnung der Funkwoche im Beisein der Behörden usw. findet am Sonntag, dem 7. November, vormittags 11 Uhr, statt.

*

Neue Zwischensender in Norwegen. Die Leistung des Zwischensenders in Porsgrund, die bisher 200 Watt betrug, soll jetzt auf 1 kW erhöht werden. Der Sender arbeitet auf der Welle 434 m und verbreitet im allgemeinen die Darbietungen des Osloer Senders, vereinzelt auch eigene Veranstaltungen. Außerdem ist in Norwegen die Errichtung von fünf weiteren Zwischensendern sowie eines Hauptsenders in Aussicht genommen, für die der Genfer Verteilungsplan der Rundfunkwellen folgende Wellen vorsieht: Hauptsender Trondheim (243,9 m); Zwischensender Christiansond (272,7 m), Eidsvold (297 m), Skien (252,1 m), Stavanger (277,8 m), Tromsö (500 m).

Der Gongschlag als Zeitzeichen. Radio-Paris gibt jeden Abend um 9 Uhr (M. E. Z.) ein Zeitzeichen, das aus einem Gongschlag besteht.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Eine Woche interessanter Übertragungen. — Gerhart Hauptmann vor dem Mikrophon. — Georg Kaisers „Gas" als Sendespiel. — Wortvolle Nachmittagsveranstaltungen.

Einige interessante Übertragungen zeichnen die Woche aus. Da werden am Sonntag früh der Start zum Funkflug Berlin—Stuttgart und die dabei gehaltenen Ansprachen vom Berliner Flughafen auf dem Tempelhofer Feld auf den Berliner Sender übernommen, und am letzten Wochentage um die Mittagsstunde wohnt die Berliner Hörerschaft der Jahresfeier der Deutschen Hochschule für Politik bei, in deren Rahmen sich der Festvortrag mit dem „Beruf des Diplomaten" beschäftigt. Das Wichtigste aber ist die abendliche Übertragung dieses Tages aus dem Plenarsitzungssaal des Reichstages. Dort liest Gerhart Hauptmann aus seinem noch unveröffentlichten Epos „Till Eulenspiegel" zwei Abschnitte.

In der Folge moderner Bühnenwerke wird in dieser Woche Georg Kaisers Schauspiel „Gas" am Mittwoch geboten. Das Werk selbst wird durch Alfred Kerrs Vortrag eingeleitet; zum Wesen des Dichters spricht tags zuvor Otto Zarek Worte der Einführung, an die sich Rezitationen aus anderen Werken anschließen. Diese doppelte Vorbereitung hat ganz entschieden ihren Wert; sie führt von breitester Grundlage zu dem einen als Sendespiel gebotenen Werk hin.

Auch des Nachmittags hört man das gesprochene Wort. Neben Stormschen Novellen, die Adele Prösler am Montag liest, erinnert der Donnerstag an Platen und zeigt der Freitag „Die deutsche Heimat im deutschen Gedicht".

Die Musik wendet sich dagegen in der Nachmittagsstunde des Dienstags „Fremden Ländern und Völkern" zu und zwar werden wirklich musikalisch fernliegende Gebiete berührt; finnische und jugoslawische Volkslieder, bosnische Minnelieder, in deutscher Erstaufführung sogar ein Violinkonzert des Negerkomponisten Coleridge-Taylor. Eine Kammermusik führt am Freitag zu Quartetten Beethovens aus früher und mittlerer Schaffensperiode.

Die Abendprogramme werden, soweit sie nicht schon Erwähnung fanden, des weiteren von Musik beherrscht. Der Sonntag bringt eine Lortzing-Feier, mit dem Dienstag wendet sich der Zyklus „Das Lied" dem Schaffen Schuberts zu und der Freitag bringt einen „Mozart-Haydn-Abend", in dessem Programm auch eins der hübschen Horn-Konzerte Mozarts erscheint.

An musikalischen Bühnenwerken hören wir am Montag Flotows „Martha" als Übertragung aus der Staatsoper und am Donnerstag die historische Operette aus der Zeit der großen russischen Katharina und des gefürchteten Potemkin „Der Günstling der Zarin", die vor längerer Zeit im Charlottenburger Opernhause aufgeführt wurde.

Man kann nicht jede Wiederkehr des Eröffnungstages unseres Berliner Rundfunks festlich begehen, aber es ist selbstverständlich, daß auf diesen 29. Oktober (Freitag) der Direktor Friedrich Georg Knöpfke mit einigen Worten hinweist. Eine sehr berechtigte Forderung wird in dem Gebot „Schafft wohlfeile, künstlerische Sportpreise!" am Sonnabend vertreten. Man könnte sogar das Wort „Sport" fortlassen und für jedes Gebiet „wohlfeile", vor allem aber „künstlerische" Preise fordern. Ins wirtschaftliche Gebiet reicht der andere Vortrag dieses Tages, der sich mit dem „Sparen" beschäftigt und die volks- wie privatwirtschaftliche Bedeutung festlegen will. „Freude an der Kunst" (Sonntag) ist ein Sinn, der bei vielen erst geweckt werden muß, der „Kampf der Medizin gegen die Beschwerden des Alterns" (Montag) ein Gebiet allgemeinen Interesses.

Der Dienstag wendet sich in seinen Vorträgen an den technisch eingestellten Rundfunkhörer. Da wird zunächst über „Die deutschen Rundfunksender" gesprochen und später hält Prof. Leithäuser wieder einen Experimentiervortrag zum Thema „Drahtloser Empfang ferner Stationen". *l. b.*

Von jetzt ab ist ein

Mißerfolg beim Selbstbau ihres Empfängers

Warum? garantiert ausgeschlossen!

1. Weil ich in jahrelangen Laboratoriumsversuchen die Konstruktion und den Zusammenbau meiner Präzisionseinzelteile zu einem modernen Hochleistungsempfänger weitgehendst typisiert und dermaßen vereinfacht habe, daß es jedem Laien unbedingt möglich ist, mit geringstem Arbeits-, Zeit- und Geldaufwand sich ein Radiogerät zu bauen, das in jeder Hinsicht ein Klasse-Gerät ist und die verwöhntesten Ansprüche befriedigt.
2. Weil ich in jahrelangen Laboratoriumsversuchen durch stetige Verbesserungen meine Präzisionseinzelteile zu höchster elektrischer und mechanischer Güte entwickelt habe, so daß sie unbedingt als internationale Qualitätsmarkenartikel anzusprechen sind.
3. Weil es mir durch höchste Rationalisierung gelungen ist, sämtliche, zu einem modernen Hochleistungsempfänger notwendigen Präzisionseinzelteile einschließlich Grundholzplatte und Hartgummifrontplatte zu einem konkurrenzlos billigen Preis an den Verbraucher zu liefern.

Es kosten sämtliche Teile (ausschließlich Röhren und Kasten) einschließlich Front- und Grundplatte zu einem

Modernen Hochleistungs	5-Röhren-Neutrodyne		RM. 110.—
„ „	2- „	Low-Loss-Audion	„ 60.—
„ „	7- „	Superhet	„ 135.—

Ausführl. Baubeschreibungen zu obigen Empfängertypen je RM. 1.— bei Vorauszahlung; RM 1.20 geg Nachnahme.

Verlangen Sie in allen Geschäften im In- und Auslande

Original KOEHLER RADIO Präzisionsteile

KOEHLER RADIO

Achten Sie auf die Original Koehler Radio Verpackung
Wo nicht erhältlich, weise ich Bezugsquellen nach

BERLIN SW 8, Puttkamerstraße 1

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

für die Woche vom 24. bis 30. Oktober 1926

Tageseinteilung der europäischen Sender

Die mit einem * versehenen Angaben sind mit dem Tagesprogramm zu vergleichen.

INLAND

Alphabetisch geordnet.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

10.10: Kleinhandelspreise.
10.15: Presse, Wetter.
11.00—12.50: Schallplattenmusik.
12.20: Vorbörse (Sonnabends 11.30).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Wetter.
2.20: Börse (Sonnabends 1.20).
3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: *Nachmittagsveranstaltung.
6.00: Zeitangabe, Reklame, Theater.
6.30—8.30: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.30: Wetter, Wirtschaft, Presse, Zeitangabe.
3.30: Presse, Landwirtschaft.
3.50—4.20: Schallplattenmusik, Vorträge.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Landwirtschaft.
6.45: Wetter, Reklame.
6.00—8.15: *Vorträge.
8.25: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg (nur Sonntags).
11.00: Wetter.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschließend Wetter. Dienstags Schlachtviehpreise.
2.15: Danziger Börse, Zeitangabe.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30: Konzert.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.15: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30 *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Elberfeld 1,5 kW 259

11.45: Schallplattenmusik.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

12.00 bzw. 11.45: Zeitangabe, Presse, Wirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25: Wirtschaft.
3.30—4.00: *Stunde der Jugend.
4.10: Handelskammernachrichten.
4.25: Wirtschaft, Wetter.
4.30—5.45: *Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: *Lesestunde.
6.05 und 7.15: Wirtschaft.
6.45—8.15: *Vorträge.
8.15: Wetter, *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Wetter, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

6.55: Zeitangabe.
7.00: Wetter, letzte Drahtmeldungen.
7.30: Wetter, Landwirtschaft.
8.00: Fünf Minuten der Frau.
12.10: Wetter, Wasserstände.
12.15: Börse.
12.30—2.00: Mittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.10: Schiffahrt.
2.00: Bremen. Wetter.
2.05: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.50: Börse.
3.25 bzw. 3.35: Zeitangabe.
3.40: Börse.
4.00: Schiffahrt.
4.15—5.55: *Konzert.
5.35 bzw. 6.10: Luftverkehr.
5.45 bzw. 6.15: Funkwerbung.
6.15: Bremen. Wetter, Schiffahrt, Kriminalbericht.
7.00—7.45: *Vorträge.
7.45 bzw. 7.50: Markt.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
8.10: Wetter.
10.00 bzw. 10.30: Sport, Wetter, *Tanzmusik.

Königsberg 1,5 kW 463

9.00: Markt (nur Mittwochs u. Sonnabends).
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Mittagskonzert, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
3.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
4.00—6.00: *Nachmittagskonzert.
6.05: Landwirtschaft.
6.10—8.00: *Vorträge.
8.00: Wetter.
8.10: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Presse, Sport.
10.00—11.00: *Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW 1300

1.10—5.30: *Vorträge der Deutschen Welle. — Übertragung der Abendveranstaltung verschiedener deutscher Sender.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

10.00: Börse.
10.05: Verkehr, Wetter.
10.15: Presse.
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Mittagsmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Börse.
2.45: Börse.
3.00—4.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
3.25: Börse.
4.30—6.00: *Nachmittagskonzert.
5.15: Reklame, Verkehr.
6.00 und 6.20: Börse, Landwirtschaft.
6.30—7.30: *Vorträge.
7.00: Reklame, Verkehr.
7.30: Wetter.
7.45: *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Sport.
10.00—11.00: *Konzert bzw. Tanzmusik oder Funkbrettl.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

11.45: Wetter, Zeitangabe.
12.00: Funkbildwetterkarte.
1.55: Zeitangabe, Presse, Wetter, Börse.
3.45: Landwirtschaft, Wetter.
4.00: *Vorträge.
4.30: *Nachmittagskonzert.
6.00: Landwirtschaft, Wetter.
5.30—7.00: *Vorträge
7.00—10.20: *Abendveranstaltung. Anschließend oder in der Pause Zeitangabe, Wetter, Presse, Sport, Reklame.
10.20: *Vorträge.

Münster 3 kW 410

12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: *Nachtkonzert bzw. Tanzmusik
11.00: Presse, Sport.

Stuttgart 1,5 kW 446

2.00: *Schallplattenmusik.
3.00: *Jugendstunde.
4.00: *Aus dem Reiche der Frau.
4.15: *Nachmittagskonzert.
6.00: Zeitangabe, Wetter, Presse, Landwirtschaft.
6.15—7.45: *Vorträge.
7.45: Zeitangabe, Wetter, Presse.
8.00: *Abendveranstaltung.
11.00: Presse.

AUSLAND

Nach Wellenlängen geordnet.

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Antwerpen 265

8.00: Übertragung aus Brüssel.
9.00: Flämisch (außer Mittwochs).
9.10: Übertragung aus Brüssel.

Mailand (1 mI) 6 kW 320

12.00: Presse.
4.30—4.35: Rufzeichen, Börse.
4.35—5.35: Nachmittagsveranstaltung.
5.35—6.00: Kinderecke. Presse.
7.40—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.40: Rufzeichen, Mitteilungen des Dopolavoro.
8.40: Landwirtschaft.
9.00: Zeitzeichen, *Abendveranstaltung, anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband der Fiaschetteria Toscana.

Barcelona (eaj 1) 6 kW 325

6.00: Nachmittagskonzert.
6.45: Börse.
9.00—11.00: *Abendveranstaltung.
10.50: Börse, Presse.

Kopenhagen 337

3.00—5.00: Teekonzert des Trios (Sonntags, Dienstags, Freitags).
7.00: Presse.
7.15: Zeitzeichen.
7.30—8.00: Vortrag.
8.00—9.00: Konzert.
9.00: Presse.
9.30—10.30: Konzert.
11.00—12.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb (nur Sonnabends).

Zagreb 0,35 kW 350

8.15: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung.
9.30 bzw. 9.45: *Presse, Börse (Sonnabends Sport), Zeitangabe.

Prag 5 kW 368

11.00—12.00: Mittagskonzert.
12.00: Zeitangabe, Landwirtschaft, Presse.
2.00: Börse.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Börse.
6.00: Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft (Deutsch und Esperanto), Presse.
8.00: Wetter.
8.02: *Abendveranstaltung.
9.00: Zeitangabe.
10.00: Presse, Sport, Theater.

Oslo 382

11.10: Börse.
1.15: Landwirtschaft.
1.30: Börse.
7.45: Presse, Reklame.
8.00: Zeitzeichen.
8.00—9.00: Konzert.
9.00—10.00: *Konzert, Vorträge. Anschließend Presse, Wetter.

Graz 0,5 kW 402

* Überträgt das Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
4.30—5.15: Presse, Börse, Kinderfunkzeitung.
5.15—6.30: Nachmittagsveranstaltung.
7.30—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.45: Landwirtschaft.
8.45—9.00: Presse, Börse, Wetter.
9.00: *Abendveranstaltung und Zeitzeichen.
10.50: Prese.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

12.30: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
8.00: Zeitangabe, *Abendveranstaltung.
9.15: Presse, Wetter.

Toulouse 2 kW 430

10.15: Markt, Presse.
12.30: Markt, Börse, Wetter.
12.40: Konzert.
1.00: Zeitangabe.
1.45: Börse.
5.30: Börse, Markt (außer Dienstags).
5.45: Landwirtschaft, Vortrag.
8.30: Presse, Markt.
8.44: Metallbörse.
8.45: *Vortrag bzw. Konzert.
10.30: Speisezettel.

Bern 6 kW 435

1.00—1.45: Zeitzeichen, Wetter, Börse, Schallplattenmusik.
4.00: Neuenburger Zeitzeichen.
4.00—5.30: *Unterhaltungskonzert.
7.30—8.00: *Vortrag.
8.00: Zeitangabe, Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.30: Wetter, *Tanzmusik.

Paris (f p t t) 458

7.15—9.00: *Vorträge.
8.10: Presse, Zeitangabe.
9.00: *Abendveranstaltung.
10.00: Presse, Zeitangabe.

Barcelona (e a j 13) 0,6 kW 462

9.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeitangabe.
9.10: *Abendkonzert.
11.55: Presse.

Warschau 6 kW 480

3.00—3.15: Landwirtschaft.
5.00—5.30: Vortrag.
5.30—6.55: *Unterhaltungskonzert.
7.00—7.25: *Vorträge.
7.30: Landwirtschaft (außer Freitags).
8.30—10.00: *Abendveranstaltung.
10.30: Zeitangabe, Presse.

Brüssel 487

5.00: *Konzert oder Kinderstunde.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.00: Presse.

Zürich 1 kW 513

12.30: Wetter.
12.35—1.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.00: Presse, Wetter, Börse.
3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Kapelle Buchbinder (Orlow-Jazzband).
6.50: Wetter, Preisberichte.
7.30: Vorträge.
7.57: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Wetter, Presse, Sport.

Brünn 2,4 kW 521

2.30: Börse, Wetter, Sport, Theater, Presse.
5.40—6.40: *Vorträge.
6.00: Zeitangabe.
7.00—9.00: *Abendveranstaltung.
9.00: Zeitzeichen, Presse.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

9.10: Markt, anschließend Presse.
11.00: Vormittagsmusik.
1.10: Zeitangabe, Wetter.
4.00: Börse.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.

Budapest 2 kW 560

9.30: Presse, Börse.
12.00: Presse, Börse.
1.00: Wetter, Wasserstand.
3.00: Presse, Börse.
5.00: Wetter, Wasserstand.
5.15 bzw. 5.30: *Unterhaltungskonzert.
6.40—8.00: *Vorträge.
8.00—12.00: *Abendveranstaltungen.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

7.45: Wetter.
12.50: Wetter, Zeitangabe.
8.00: Glockengeläute, Wetter.
8.05: Vorträge, Konzert.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

11.40 und 6.40: Polizeiberichte.
4.40—7.25: *Nachmittagskonzert, Vorträge.
7.25: Presse, Börse.
7.50: *Abendveranstaltung.
9.40: Presse, Wetter, Börse.

Sorö 1150

Übertragung des Kopenhagener Programms.

Moskau 1450

9.30—10.55: Presse.
12.45—1.10: Wetter.
3.00—3.30: Der Funkpionier.
3.30—4.20: Presse.
4.20—5.20: Vorlesungen und Berichte.
5.20—6.05: Funkzeitung.
6.05—6.55: Presse.
7.00—10.30: Opernübertragung, Konzert oder Vortrag.
10.55: Zeitzeichen vom Spaßki-Turm.
11.00—11.30: Presse.

PRIMAFA PRIMAFA PRIMAFA

TASCHENLAMPEN-, ANODEN-, HEIZ-
EXPORT-TROCKEN-BATTERIEN
»PATENT PERTRIX«
OHNE SALMIAK / OHNE SÄURE
»PRIMAFA« ABT. DER ACCUMULATOREN-FABRIK A.-G.
BERLIN-NIEDERSCHÖNEWEIDE. C.

Textbuch-Abonnement

Unsere Spezial-Abteilung für Radio-Textbücher sendet Ihnen **alle** Textbücher zu den Rundfunkopern und Sendespielen stets unverlangt rechtzeitig zu, wenn Sie eine Anzahlung von Mark 5 — (ausreichend für etwa 2—3 Monate = 10—12 Textbücher) vorher einsenden. Das große Radio-Textbuch „Das Wort zum Lied", welches 2000 der beliebtesten Lieder und Arien enthält, kostet elegant geb. Mark 4.50. — Die Schlager aus der neuen großen Revue „Wieder Metropol", u. a.: „Seh'n Sie sich Berlin an", sind für Klavier und Gesang erschienen.

ED. BOTE & G. BOCK, BERLIN W 8
Leipziger Straße 37 Postscheckkonto Berlin 17623

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

8.30: Übertragung vom Flugplatz Tempelhof.
Ansprache und Start zum Funkflug (Berlin—Hannover—Münster—Köln—Frankfurt a. M.—Stuttgart) des Berliner Tageblattes und der Deutschen Luft-Hansa.
9.00: **Morgenfeier.**
1. Philipps: Freie Orgelimprovisationen [Martin Philipps]. — 2. Hugo Becker: Andante religioso [Bruno Kohlmetz, Cello; am Flügel Willy Jaeger]. — 3. Stadler: Gott ist mein Hirt, 23. Psalm [Margarete Schlicht, Alt; am Flügel Erich Lax]. — 4. Ansprache des Pastors Thiel, Direktor des Kaiserswerther Verbandes Deutscher Diakonissenmutterhäuser, Berlin. — 5. Händel: Sonate [Lisa Haupt-Heckenbach, Violine; am Flügel Willy Jaeger]. — 6. Händel: Heilig, Heilig, Gebet [Margarete Schlicht]. — 7. Kummer: Duett für zwei Violoncelli (Allegro — Romanze — Allegretto) [Bruno Kohlmetz und Lucie Krug]. — 8. Rezitationen [Johannes Schulzke]. — 9. Philipps: Freie Orgelimprovisationen [Martin Philipps].
11.30: Unterhaltungsmusik der Kapelle Ernö Geiger.
1. Kálmán: Zwei Märchenaugen, aus der Operette „Die Zirkusprinzessin"; Granichstaedten: Lied aus der Operette „Auf Befehl der Herzogin". — 2. Whiteman: Wonderful one, Boston; Meyer-Helmund: Morgens send' ich dir die Veilchen, Lied; Wottiz: Parlez-vous français? Onestep. — 3. Kálmán: Grüß' mir mein Wien, aus der Operette „Gräfin Mariza"; Bromme: Du allein bist schuld daran, Foxtrott aus der Operette „Miß Amerika"; Kálmán: Wo ist der Himmel so blau wie in Wien? Lied aus der Operette „Die Zirkusprinzessin"; Engel-Berger: Das is a Wein, Wienerlied; Buddy Fields u. R. Whiting: By the sign of the rose, Foxtrott. — 4. Perez Freire: Ay, Ay, Ay, Serenade; H. Leopoldi: Wien, sterbende Märchenstadt, Wienerlied; Granichstaedten: Zigarettenlied aus der Operette „Der Orlow"; Pablo Luna: Andalusia, Onestep.
12.20: Max und Paul. Ein Opti- und ein Pessimist.
1.10: **Die Stunde der Lebenden.**
1. Einleitende Worte [Prof. Adolf Weißmann]. — 2. Hanns Eisler: Duo op. 7 für Violine und Violoncello. — 3. Karol Szymanowski: a) Die brennenden Tulpen (aus des Hafis Liebesliedern); b) Lied des Mädchens am Fenster (Paquet); c) Einsiedel (Bulcke); d) Werbung (Dehmel) [Mariquita Secken, Sopran]. — 4. James Simon: Legende für Streichquartett (In drei Sätzen) [Deman-Quartett: Prof. Rudolf Deman, 1. Violine; Emil Kornsand, 2. Violine; Karl Reitz, Bratsche; Karl Dechert, Cello].
2.30: Paul P. Lindenberg: Ägypten, das Land der Pyramidenmarken.
3.00: Dr. Ebert: Abteilungsvorsteher der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin: Der Anteil des deutschen Obstbaues an der Volksernährung und seine Steigerungsmöglichkeiten.
3.30: Funkheinzelmanns Schöpfungsgeschichte. 4. Tag. Sonne, Mond und Sterne.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert d. Etté-Kammerorchesters.
1. Wallace: Maritana-Ouvertüre. — 2. Joh. Strauß: Perlen der Liebe, Walzer. — 3. C. Saint-Saëns: Sieh, mein Herz erschließet sich, aus der Oper „Samson und Dalila". — 4. G. Meyerbeer: Fackeltanz Nr. 1. — 5. K. Komzák: A—B—C-Potpourri. — 6. Ernest Gillet: Loin du bal, Intermezzo. — 7. G. Esposito: Alma argentino, Tango milonga. — 8. Cliff Friend: Honey-Bunch, Foxtrott.
Anschließend Zeitangabe, Reklame, Theater, Film.
6.30: Dr. Anton Mayer: Freude an der Kunst.
7.00: Prof. Theodor Wedepohl: Island, das Land der Edda.
7.30: Felix Stößinger: Dichter und Dichtungen Asiens. Japan.
8.00: Walter Schrenk: Einführung zu Oper „Martha". Übertragung aus der Staatsoper am Platz der Republik am 25. Oktober.
8.30: Heiteres aus Wilhelm Busch. Vorworte aus „Der Haarbeutel", „Balduin Bählamm", „Julchen" und „Maler Klecksel". Vorgetragen von Resi Langer.
9.00: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Werke von Lortzing, geb. 23. 10. 1801.
1. Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 2. War einst ein junger Springinsfeld, aus „Der Waffenschmied" [Waldemar Henke, Tenor]. — 3. Er schläft, Arie der Marie, aus „Der Waffenschmied" [Violetta Schadow, Sopran]. — 4. Tanz aus „Zar und Zimmermann". — 5. Fünftausend Taler, aus „Der Wildschütz" [Leo Schützendorf, Baß]. — 6. Vater, Mutter, aus „Undine" [Waldemar Henke, Tenor]. — 7. Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar, aus „Der Waffenschmied" [Leo Schützendorf, Baß]. — 8. Was seh' ich, aus „Undine" [Waldemar Henke, Tenor; Leo Schützendorf, Baß].
Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.00: Evangelische Morgenfeier.
12.00: Mittagskonzert der Funkkapelle.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter, Wasserstände der Oder.
3.15: Rätselfunk.
3.30: Naturgeschichtliche Volksmärchen, erzählt vom Märchenonkel Friedrich Reinicke). Kinderlieder, gesungen von Elsa Beyreiß.
4.00—5.30: Konzert des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Hermann Behr.
5.30—6.00: Dr. Wilhelm Fischer: Das Werbewesen in der Landwirtschaft.
6.45: Wetter, Reklame.
7.00—7.30: Wilhelm Lehner: Die Erschließungsgeschichte der Alpen.
7.30—8.00: Gartenarchitekt Erich Vergin: Die Unfruchtbarkeit der Obstbäume, ihre Ursachen und ihre Bekämpfung. — Übertragung aus Gleiwitz.
8.15: **Oberschlesische Komponisten.** Meisterscher Gesangverein; Gleiwitzer Lehrergesangverein; Maria Schoekiel, Sopran; Elly Lompa, Alt; Josef Czekalla, Violine; Fritz Lubrich, Klavier; Alois Heiduczek, Klavier. — Übertragung aus Gleiwitz.
1. R. Ottinger: An die Künstler [M. Schoekiel und Gleiwitzer Lehrergesangverein]. — 2. H. K. Langer: a) Dämmerstunde; b) Todessehnsucht; c) Regennacht [M. Schoekiel]. — 3. A. Heiduczek: a) Intermezzo; b) Gigue [A. Heiduczek]; c) Wehmut; d) Mondnacht [E. Lompa]. — 4. F. Lubrich: a) Im Himmelreich ein Haus steht; b) Frühherbst; c) Denkspruch [Meisterscher Gesangverein]. — 5. F. Lubrich: a) Verklungen; b) Rhapsodie [F. Lubrich]. — 6. F. Lubrich: Ein Mädchen singt [Meisterscher Gesangverein]. — 7. G. Kluß: a) Po Chü-i (Abend), aus der Chorsuite Chinesische Tagzeiten [E. Lompa]; b) Mariä Wiegenlied; c) Märchen [M. Schoekiel]. — 8. A. Heiduczek: a) Legende; b) Romanze [J. Czekalla]. — 9. F. Kauf: a) Genesung; b) Sonnensegen [M. Schoekiel]. — 10. F. Kauf: Glückauf in die Welt, Wandervogellied [M. Schoekiel und Gleiwitzer Lehrergesangverein].
10.00: Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Danzig 1,5 kW 272.7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

8.30: Übertragung aus Elberfeld.
9.00—10.00: **Morgenfeier.**
11.15—12.00: Hans Ballsen: Theodor Storm, sein Leben und sein Werk.
12.00—1.00: Harfenkonzert von Bernard Spaan. Oskar Panzer, Cello.
1. Holy: Frühlingslust. — 2. Boussagol: Hymne. — 3. Beethoven: Sonate G-Moll. — 4. Debussy: Im Kahn. — 5. Tedeschi: Patuglia Spagnuola. — 6. Smetana-Trnecek: Die Moldau.
3.15—4.00: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—6.00: Der junge Mozart.
1. Ouvertüre zu „Bastien und Bastienne". — 2. „Der junge Mozart". Szenen aus Mozarts Jugend. Ein Hörspiel mit Musik in drei Abteilungen von Emma Schiller. Spielleitung Hermann Probst. Musikal. Leitung Theo Erpenbach. — 3. Eine kleine Nachtmusik. — 4. Ouvertüre und Ballettmusik aus „Les petits riens".
6.00—6.50: Heitere Dialektstunde von Lina Ziegler und Fritz Schröder.
6.50—7.30: Übertragung aus Münster.
7.30—8.30: Eine Stunde Jagdspringen beim Westfalenturnier in der Westfalenhalle zu Dortmund.
8.30—10.00: Übertragung aus Elberfeld.
10.00—11.00: Operetten-Stunde.
1. Sullivan: Aus „Der Mikado". — 2. Suppé: Aus „Boccaccio". — 3. Zeller: Aus „Der Vogelhändler". — 4. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent".
11.00: Sport.

Elberfeld 1,5 kW 259

8.30—9.00: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
9.00—1.00: Übertragung aus Dortmund.
3.15—4.00: Mädchenkränzchen.
4.00—8.30: Übertragung aus Dortmund.
8.30—10.00: **Violinkonzert von Prof. Marteau** unter Mitwirkung des Funkorchesters.
1. J. S. Bach: Chaconne für Solo-Violine. — 2. Mendelssohn: Violinkonzert E-Moll, op. 64. — 3. Beethoven: Romanze G-Dur, op. 40; Schubert-Marteau: Ständchen. — 4. Bizet-Sarasate: Carmen-Fantasie.
10.00—11.00: Leichte Abendmusik.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Beethoven: a) Ecossaises; b) Schottische Tänze. — 3. Dvorak: Koboldtanz. — 4. v. Kaskel: Harlekin und Colombine. — 5. Königsberger: Zigeuner. — 6. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 7. Gossec: Gavotte. — 8. Gungl: Träume auf dem Ozean, Walzer.
11.00: Sport.
11.10—11.40: Tanzmusik.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

8.30—9.30: **Morgenfeier.**
11.30—12.00: H. Pleimes: Die Kinder als Erzieher der Eltern.
12.00—1.00: Konzert des Ersten Kasseler Mandolinen-Orchesters. — Übertragung aus Kassel.
3.00—4.00: Versuch eines Funkverkehrs zwischen einem Flugzeug und dem Sender.
4.00—5.00: Stunde der Jugend.
6.00—7.00: Geheimrat Alfred Biese: Finnländische Dichter als Volkserzieher.
7.00—7.30: Dr. Paul Laven: Moderne Gymnastiksysteme.
7.30—8.00: Dr. Franke: Das Haus der Jugend.
8.00—8.30: **Frankfurter Zeitung.**
8.30—9.30: **Opern-Abend.** Kammersänger John Gläser, Tenor.
9.30—10.30: **Vortragsabend Dr. Erich Fortner.** Österreichische Dichtung und österreichischer Humor.
1. a) Aus „Mittag"; b) Aus „Herbstfrühling" (Anton Wildgans). — 2. a) An meines Vaters Uhr; b) Kaffeekantate (Robert Hohlbaum). — 3. Die Musikanten (Felix Salten). — 4. Erschaffung der Eva (Frz. Karl Ginzkey). — 5. Im Vorübergehen (Paul Wertheimer). — 6. Die Hochtour (Raoul Auernheimer). — 7. Geschichten aus Steiermark (Peter Rosegger). — 8. Aus 'm heiligen Landl (Rudolf Greinz).
10.30—12.30: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 392.5 · Bremen 1,5 kW 279 · Hannover 1,5 kW 297 · Kiel 1,5 kW 233

8.25: Zeitangabe.
8.30: Wetter, Presse, Wochenschau.
8.50: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15: **Morgenfeier.** Josef Haydn.
10.55: Kiel. Übertragung aus der Heiligengeistkirche.
11.00: Hamburg, Bremen. Die Grammatik des Esperanto.
11.30: Hamburg, Bremen. Insulo de Feliculoj. De August Strindberg. Voclegado kun klarigoj.
11.30: Hannover, Kiel. Platzkonzert vor dem Städtischen Opernhaus in Hannover.
12.30: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.05: Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel. Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45: Unterhaltungskonzert.
2.30: Schach. Eröffnungslehre.
3.30: Funkheinzelmanns Schöpfungsgeschichte. 4. Tag. Sonne, Mond und Sterne.
4.15: Hamburg. Wilhelm Ehlers: Hamburger Theaterplaudereien.
4.15: Kiel. Kieler Theatervorschau.
4.30: Dr. Andreas Schott: Menschen und Werke der Zeit. Paul Keller. — Walter Schneider, Vorlesung.
5.30: Felix Hauser: Ein Schauspiel-Veteran. Einführung zur Festvorstellung von „Großstadtluft" im Altonaer Stadttheater, anläßlich des 40jährigen Jubiläums von Willy Wilhelmi am 24. Oktober.
6.00: Trompetenkonzert.
7.00: Hamburg. Fr. Heller Halberg: Aus Hamburgs Vergangenheit und Gegenwart.
7.20: Arthur Wehrlin: Theatererinnerungen.
7.50: Sport, Wetter.
8.00: **Heiterer Sonntag.**
1. Meyer-Helmund: Ballgeflüster [Norag-Orchester]. — 2. **„Der Hochzeitsabend".** Lustspiel in einem Aufzug von Peter Nansen. Personen. Alfred, Klara, das junge Paar: Hans Freundt, Claire Goericke — Marie, ihr Dienstmädchen: Maria Einödshofer. — 3. **„Kleine Revue".** Von Artur Lokesch. Unter Mitwirkung von Erwin Bolt, Friedl Lind, Olga Spannuth, Hans Freundt, Claire Goericke, Maria Einödshofer u. a. — 4. **Herbstball im alten Wien.** Norag-Orchester. Dirigent Horst Platen. a) Ziehrer: Alt-Wien; b) Kling: Die beiden Finken, Polka; c) Joh. Strauß: Hofballtänze; d) Translateur: Durchs Ziel, Galopp; e) Eduard Strauß: Freie Bahn, Polka; f) Lanner: Marienwalzer; g) Zikoff: Die schöne Wienerin, Rheinländer; h) Joh. Strauß: Donau-Lieder; i) Suppé: Teufelsmarsch.
10.15: Wetter, Sport, Presse, Tanzmusik aus Berlin.

Königsberg 1,5 kW 463

9.00: **Morgenandacht.**
11.30—12.30: Matinee.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
3.30: Märchenstunde.
4.15—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Frau Landrat Frieda Magnus: Das Bilderbuch im Elternhause.
7.15: Vorlesung. Direktor Curt Mittelstädt-Berlin: Geflügelte Worte.
8.00: Dr. Wilhelm Heinitz: An den Quellen der Musik. Mit Originalmusikproben. 1. Naturvölker (Afrika). — 2. Exotische Kulturvölker (Araber, Inder, Chinesen usw.).
9.30: **Schlagerabend.** Kurt Lesing und das Funkorchester.
1. Charles Carlson: Alle Vögel sind schon wieder da, Foxtrott. — 2. Furnari: Batagazo, Tango Milongo. — 3. Augustin Eger: Charlie-Charleston. — 4. James Huntley: Decameron, American Foxtrott. — 5. Hugo Hirsch: Eine Freundin, eine ganz kleine, Anil-Foxtrott. — 6. Ralph Benatzky: Für dich, Shimmy. — 7. Franz Doelle: Geisha, du bist so weiß wie Schnee, Foxtrott. — 8. Byron Gay: Hätt' ich doch 'n Schwips, Foxtrott-Lied. — 9. Fredy Raymond: Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren, Lied. — 10. Robert Stolz: Komm' in den Park von Sanssouci, Blues. — 11. H. von Platen: Lucky hours, American-Shimmy-Serenade. — 12. Emil Wertheimer: Mondnacht in Rio de Janeiro, Serenata. — 13. Teddy Moon: Norwegia, Foxtrott. — 14. Walter Donaldson: O Baby, immy-Lied. — 15. Otto Lindemann: Paul-Whiteman-Fox. — 16. Heinrich Reinhardt: Lieber Schatz, Quadrille. — 17. Fischer-Thompson: Rio Nights, träumerischer Walzer. — 18. Horatio Nichols: Shanghai, Chinese Romance. — 19. Fr. Menichetti: Torello, Paso Doble. — 20. Emil Palm: Um neun, mein Schatz, um neun, Shimmy. — 21. José Padilla: Valencia, spanisches Lied und Onestep. — 22. Rud. Nelson: Wenn sich mein Mädilein ins Bettchen begibt, Shimmy. — 23. Dietrich: Xylophon-Galopp [Otto Lingk, Xylophon]. — 24. Hugo Hirsch: Yvonne, süße kleine Yvonne, Blues. — 25. René de Buxeuil: Zaza, Shimmy.

Königswusterhausen 18 kW 1300

9.00: Morgenfeier. — Übertragung aus Berlin.
11.30: Unterhaltungsmusik. — Übertragung aus Berlin.
12.20: Max und Paul. — Übertragung aus Berlin.
1.10: Stunde der Lebenden. — Übertragung aus Berlin.
3.30: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.
4.30: Nachmittagskonzert. — Übertragung aus Berlin.
8.30: **Orchesterkonzert.** — Übertragung aus Münster.

Leipzig 10 kW 452 · Dresden 1,5 kW 294

8.30—9.00: Orgelkonzert aus der Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00: **Morgenfeier.**
11.00—11.30: Prof. Dr. Marx: Das Lichtquantenproblem in den elektrischen Entladungen.
11.30—12.00: Prof. Dr. Kruse: Schutzpocken- und andere Impfungen.
12.00—1.00: Musikalische Stunde. Werke von Hans Koeßler.
1. Kammergesänge für eine Singstimme, Oboe, Horn und Streichquartett [Käthe Schiffner, Johannes König, Paul Blödner, Dresdener Streichquartett]. — 2. Sextett für zwei Violinen, zwei Bratschen und zwei Celli [Dresdener Streichquartett, Georg Seifert, Stefan Auber].
3.30: Funkheinzelmann.
4.30: **Walter Hasenclever spricht eigene Dichtungen.** Unter Mitwirkung des Chores der soz. Arbeiterjugend. Dirigent Otto Didam.
1. Drei altdeutsche Lieder: Knorr: Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht; Othegraven: Die auserwählte Blume; Humperdinck: Mädchenpreis [Chor]. — 2. Walter Hasenclever: Dritte Szene aus dem Drama „Mord", spielt in der Druckerei einer großen Zeitung. — 3. Vier Volkslieder: Knorr: Oberschwäbisches Tanzliedchen; Kienzl: Die Auserwählte; Othegraven: Das schlaue Mädchen; Wolfram: Der Schlosser und sein Gesell' [Chor]. — 4. Walter Hasenclever: a) Gedichte; b) Vorspiel vor der Leinwand, eine Prosaskizze. — 5. Drei Freiheitsgesänge: Didam: a) Aus der Städte; b) Hebt unsere Fahnen; Guttmann: Jauchzt und jubelt (Schönlank) [Chor].
6.00—6.30: Dr. Hitzig: Schall, Klang, Ton.
7.15—7.45: Dr. Kurt Schwarze-Bernburg: Die Kultur der Biedermeierzeit. Die politischen Zustände der Zeit.
7.45—8.15: Dr. Lutz: Einfache Werkzeuge im Säugetierstamm.
8.30: **Operettenabend.**
1. Kálmán: Fantasie aus „Das Hollandweibchen". — 2. Kálmán: Lied aus „Gräfin Mariza" [Erich Suckmann]. — 3. Kálmán: Lied aus „Die Zirkusprinzessin" [Ilse Bergen-Suckmann]. — 4. Lehár: Melodien aus „Der Sterngucker". — 5. Kálmán: Duett aus „Gräfin Mariza" [Ilse Bergen-Suckmann, Erich Suckmann]. — 6. Götze: Lied aus „Adrienne" [Erich Suckmann]. — 7. Lehár: Auftrittslied aus „Paganini" [Ilse Bergen-Suckmann]. — 8. Kollo: Walzer aus „Wie einst im Mai". — 9. Proses: Duett aus „Der Vagabund" [Ilse Bergen-Suckmann, Erich Suckmann]. — 10. Kálmán: Lied aus „Paganini" [Erich Suckmann]. — 11. Gilbert: Duett aus „Das Weib in Purpur" [Ilse Bergen-Suckmann, Erich Suckmann]. — 12. Granichstaedten: Melodien aus „Der Orlow".
10.00: Sport.
10.30—12.00: Tanzmusik.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485 · Nürnberg 1,5 kW 340

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.15: Funkbildwetterkarte.
11.30: Altenglische Musik. Aus Shakespeares Zeit. Dialoge Shakespeares. Maria Kiefl, Sopran; Marie Most, Alt; Wilhelm Bauer, Baßbariton; Emanuel Gianna, Bariton; Max Oßwald, Tenor; Arnulf Schröder, Theorbe; Richard Staab, Klavier.
1.00: Zeitangabe, Wetter.
3.00: Esperanto.
3.30: **„Der tapfere Kassian".** Singspiel in einem Aufzug von Arthur Schnitzler. Musik von Oscar Straus. Leitung Franz Adam. Maria Jerabek-Derka, Wilhelm Bauer, Max Oßwald, das Rundfunkorchester.
4.35: Professor Dr. Hermann Nasse: Die Marienklage in der bildenden Kunst.
5.05: Spanische Volkslieder. Margerita Delius, Sopran. Am Flügel Richard Staab.
5.35: Dr. Konrad Wolter: Interessante Dinge von kleinen und großen Zahlen.
7.00: Unterhaltungskonzert.
8.35: Moritz Weiß: Die Arbeitsleistung des Wassers auf dem Wege von der Wolke bis zum Meer.
9.15: **Abendkonzert.** Hanna Eschenbrücher, Sopran; Fritz Günther, Harfe; Alfred Kühle, Cello; Walter Kuron, Harmonium; Willy Stuhlfauth, Violine.

Münster 3 kW 410

9.00—12.00: **Übertragung aus Dortmund.**
12.00—1.00: Sonaten-Stunde. Fr. Frier — Paul Eberhardt.
3.15—4.00: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—5.00: Männergesangverein Arion.
5.00—6.00: Posaunenchor Georgsmarienhütte.
6.00—6.50: B. Holtmann-Olfen liest plattdeutsche Erzählungen.
6.50—7.30: A. Lübke: Florenz und seine Kunst.
7.30—8.30: **Soloquartett der Bielefelder Liedertafel von 1831.**
1. Schubert: Sanktus. — 2. Beethoven: Fahre wohl, du goldne Sonne. — 3. di Lasso: Landsknechtsständchen. — 4. Abt: Die Nacht. — 5. Mendelssohn: Wasserfahrt. — 6. Bruch: 4. Szene aus Frithjof, mit Klavierbegleitung. — 7. Silcher: Untreue, Volksweise. — 8. Neubner: Komm, Feinsliebchen, Volksweise.
8.30—10.00: Übertragung aus Elberfeld.
11.00: Sport.
11.10—11.40: Tanzmusik d. Wefag-Band.

Stuttgart 1,5 kW 446

11.30: **Morgenfeier.**
1. Dittersdorf: Streichquartett E-Dur. — 2. Christoforo Gluck: O del mio dolce. — 3. Alessandro Scarlatti: O cessate di piagarmi. — 4. Giovanni Battista Pergolesi: Nina. — 5. Antonio Caldera: Come raggio di sol. — 6. Giovanni Martini: Plaisir d'amour.
2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Hildegard von Zedwitz liest Dichtungen von Walter von Molo.

3.30: Funkheinzelmann.
4.00: Unterhaltungskonzert.
6.00: Zeitangabe, Sport.
6.15: Dr. Helene Fernau-Stuttgart: Durch den Märchengarten der Welt. Indische Märchen.
6.45: Dr. Curt Elwenspoek: Tiergeschichten.
7.15: Major a. D. Th. v. Heigelin: An der Küste Kameruns. Im Grasland.
7.45: Zeitangabe, Sport.
8.00: **Bunter Abend.**

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mi) 5 kW 320

12.00: Presse.
4.30—4.35: Rufzeichen.
4.35—5.35: Jazzband der Fiaschetteria Toscana.
7.40—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.40: Rufzeichen, Mitteilungen des Dopolavoro.
8.40—8.55: Landwirtschaft.
9.00: **Konzert.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde". — 2. Martucci: Lyrik. — 3. Mozart: Serenade aus „Don Juan". — 4. Pick-Mangiagalli: Maskerade. — 5. Puccini: Nur der Schönheit, aus „Tosca". — 6. G. M. Ciampelli: Vortrag. — 7. Wagner: Vorspiel zu „Tristan und Isolde". — 8. Godard: Wiegenlied aus „Jocelyn". — 9. A. Della Porta: Vortrag. — 10. Massenet: Meditation aus „Thais". — 11. Gounod: Ave Maria. — 12. Liszt: Präludium; Tschaikowskij: Barkerole. — 13. Bettinelli: Pierrot singt. — 14. Catalani: Arie aus „Wally". — 15. De Micheli: Italiens Lieder.
Anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband der Fiaschetteria Toscana.

Barcelona (ea j1) 6 kW 325

6.00: Landwirtschaftsnachrichten.
6.20: Konzert, Rezitationen, Gesang.
8.00: **Konzert des Sextetts Galvez.**
8.40: Sport.

Kopenhagen 347,5

10.00: Gottesdienst aus der Friedrichskirche.
3.00—3.50: Teekonzert-Trio.
3.50—4.10: Vorlesung von Valdemar Kior Kegoard.
4.10—5.00: Teekonzert-Trio.
5.00: Gottesdienst aus der Eliaskirche.
6.30—7.00: Kinderstunde.
7.00: Presse.
7.30—8.00: Dr. Hans Andersen: Florida.
8.00—9.15: **Bornholm-Abend.**
1. Sigurd Wantzin: Bornholm einst und jetzt. — 2. Ouvertüre zum Bornholmspiel „Jens Kofoed". — 3. Bornholmmusik. — 4. Bornholmlieder. — 5. Bornholmsche Volkslieder [Streicher und Holzbläser]. — 6. Lieder. — 7. Bornholmer Volkstänze. — 8. Die Krähe [Oboe, Klarinette, zwei Geigen, Kontrabaß]. — 9. Alte Tosa [Klarinette, Violine, Kontrabaß]. — 10. Herrmann Bosses Tanz [Oboe, Violine, Kontrabaß]. — 11. Bornholm Drapa.
9.35: Orchesterkonzert.
1. Bedrich Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 2. Mendelssohn: Suite aus „Ein Sommernachtstraum". — 3. H. Wieniawsky: Souvenir de Moscou, Air russes. — 4. Eilertsen, Violine. — 5. Dvorak: Slawische Tänze. — 6. Tschaikowskij: Copnecio italien.

Zagreb 0,35 kW 350

8.00: Vortrag.
8.15: Tanzmusik.
9.30: Presse, Sport, Zeitangabe.

Prag 5 kW 368

8.30: Landwirtschaft.
9.30: Sendung aus der Karolinenthaler Kirche.
10.30: Orgelmatinee.
5.00—6.00: Militärmusik aus dem Großen Lucernasaale.
6.00: Deutsche Sendung.
7.00: **„Aïda".** Oper von G. Verdi. — Übertragung aus dem Nationaltheater.

Oslo 382

10.30: Gottesdienst.
6.00: Abendgottesdienst.
7.15: Presse.
7.30: Rezitationen.
8.00: Zeitangabe.
8.00—9.00: Konzert
1. Strauß: Ägyptischer Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici". — 3. Pierné: Ouvertüre zu „Iziyl". — 4. Friedmann: Slawische Rhapsodie. — 5. Lasson: Crescendo.
9.00: Jens Thiis: Louis XIV. und das Schloß in Versailles.
9.30: **Celloselo Yrjö Armas Selin.**
1. Fauré: Elegie und Fileuse. — 2. Lalo: Intermezzo. — 3. Boccherini: Adagio-Allegro.
11.00: Tanzmusik.

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

10.30—11.00: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
5.00—6.30: Jazzband der Albergo di Russia.
7.30—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.20—8.30: Mitteilungen des Dopolavoro.
8.30—8.45: Presse, Sport.
8.45: **Vokal- und Sinfoniekonzert.**
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Römischer Karneval". — 2. Franchetti: Notturno aus „Christoph Columbus". — 3. Meyerbeer: Robert, mein Geliebter, aus „Robert der Teufel". — 4. Guglielmo Alterocca: Das Weltecho. — 5. Meyerbeer: Land, so wunderbar, aus „Die Afrikanerin". — 6. Bizet: Blumenarie aus „Carmen". — 7. Ponchielli: Arie Aldonas aus „Die Litauer". — 8. Sgambati: Wiegenlied, Träumerei. — 9. Van Westerhout: Liebesrondo. — 10. Grieg: Norwegischer Hochzeitszug. — 11. Perez Freire: Ay-Ay-Ay. — 12. Cardillo: Undankbares Herz. — 13. Pennino: Pecchè. — 14. Puccini: Schlußquartett des dritten Aktes aus „La Bohème". — 15. Mascagni: Hymne an die Sonne, aus „Iris".
10.00: Zeitangabe.
10.50: Presse.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

11.00: Gottesdienst aus der Storkyrkan.
12.45: Wetter.
1.30: Sinfoniekonzert. — Übertragung aus Malmö.
5.00: Kinderstunde.
6.00: Gottesdienst aus der Immanuelskyrkan.
7.10: **Vokal- und Orchesterkonzert.**
9.15: Presse.
9.30: Wetter.
9.45: Klavierkonzert.

Bern 6 kW 435

11.00—12.00: Katholische Predigt.
1.00: Nachmittagskonzert.
2.30: Nationalrat Dr. König: Die Landflucht, ihre Ursachen und Folgen.
3.30—4.30: Orchesterkonzert.
4.30—6.00: **Der Sonnengesang des Hl. Franz von Assisi,** von Dr. Hermann Suter, op. 25, für Chor, Soli, Knabenstimmen, Orchester und Orgel. — Gemeinsame Übertragung der Stationen Basel, Bern und Zürich aus dem Münster in Basel.
8.00: Zeitzeichen, Wetter.
8.00—8.30: Neue Verse von „Ojeh".
8.30—10.30: **Orchester- und Orgelkonzert.**

Paris (f p t t) 458

8.30: Presse, Vortrag.
9.00: Konzert. Teile aus Opern.
8.45: Vortrag.
10.30: Zeitangabe, Presse.

Warschau 6 kW 480

4.30—4.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
5.00—5.25: Kinderstunde.
5.30—6.55: Populäres Konzert.
7.00—7.25: Vortrag: Die Geschichte Polens.
7.30—7.55: Vortrag.
8.30—10.00: **Konzert.**
10.00: Zeitangabe, Presse.

Brüssel 487

8.15: **Konzert.**
1. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. Gesang. — 3. Dvorak: Andante aus dem Konzert für Violincello. — 4. Massenet: Fantasie aus „Werther". — 5. Chopin: Walzer und Polonäse, für Klavier. — 6. Delibes: Aus „Coppelia". — 7. Wochenschau. — 8. Mulder: Spanische Szenen. — 9. Busser: Pastorale für Klarinette. — 10. Schubert: Serenade; Fevrier: Carmosine; De Boeck: Der Smaragd. — 11. Hahn: Ein Fest bei Therese.

Zürich 1 kW 513

10.15: Novellenstunde.
11.00: Vormittagskonzert.
12.00: Wetter.
8.00: **Emission in Richterswil.** (Hotel Drei Könige). Wanderausstellung. Sängerverein Richterswil. Frauenchor Richterswil. Hausorchester.
9.50: Wetter, Presse, Sport.

Brünn 2,4 kW 521

9.30: Landrat Klofera: Die Kultivierung der Weide.
10.00: Matinee.
7.00: Konzert.
8.00: **„Herbst".** Einakter von K. Leger.
8.30: **Militärkonzert.**
Anschließend Zeitangabe, Sport.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

10.00: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben.
11.00: Wiener Sinfonieorchester.
4.00: Konzertorchester Fritz Recktenwald.
6.15: Kammermusikabend.
1. R. Schumann: Streichquartett, op. 41, Nr. 2, F-Dur. — 2. Aus Schumanns Kreisleriana: Nr. 1 und 7; R. Schumann: Intermezzo, Nr. 4, op. 26 [Klavier]. — 3. Rich. Strauß: Streichquartett A-Dur, op. 2.
8.00: **„Rosmersholm".** Schauspiel in vier Aufzügen von Henrik Ibsen. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.

Budapest 2 kW 560

10.00: Hohe Messe.
11.30: Frauen-Philharmoniker-Orchester.
1.00: Landwirtschaft.
4.00: Zigeunermusik.
5.30: Künstlernachmittag.
7.00: Vortragsreihe des Dorfbundes.
7.45: Ila Josipovits liest aus eigenen Werken.
8.30: Konzert.
10.00: Jazzband.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.00: Zeitangabe.
8.05: Gottesdienst.
8.45: Presse, Sport.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

10.40: Gottesdienst.
3.10: Nachmittagskonzert.
6.40: Gottesdienst.
8.40: Wetter, Presse, Sport.
8.50: Ein Abend mit holländischen Künstlern.

Berlin 10 u. 4,5 kW **504 u. 571**
Stettin 1,5 kW **241**

4.00: Dorothee Goebeler: Die enge Wohnung auch ein Heim?
4.30: Adele Proesler liest Novellen von Theodor Storm. — 1. Posthuma. — 2. Wenn die Äpfel reif sind.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Lincke: Ballett-Ouvertüre. — 2. Fucik: Traumideale, Walzer. — 3. Goldmark: Fantasie aus „Das Heimchen am Herd". — 4. Debussy: Arabesque. — 5. Ponchielli: Stundentanz aus „Gioconda". — 6. Urbach: Ein Melodientraum, Potpourri. — 7. Eilenberg: Die Husaren kommen, Reitermarsch.
6.45: Dr. med. Harry Benjamin-New York: Der Kampf der Medizin gegen die Beschwerden des Alterns.
7.15: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zur Oper „Martha".
7.30: **„Martha".** Oper in vier Akten von F. v. Flotow. — Übertragung aus der Staatsoper am Platz der Republik.
Personen. Lady Herriet Durham, Ehrenfräulein der Königin — Nancy, ihre Vertraute — Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter — Lyonel — Plumkett, ein reicher Pächter — Der Richter zu Richmond — Drei Mägde — Drei Diener der Lady — Gerichtsschreiber — Pächter, Mägde, Knechte, Jäger, Jägerinnen im Gefolge der Königin, Pagen, Diener.
Ort: Teils auf dem Schlosse der Lady, teils zu Richmond und dessen Umgebung. — Zeit: Regierung der Königin Anna.
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Ettè.

Breslau 10 kW **418**
Gleiwitz 1,5 kW **251**

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.30: Schallplattenmusik.
5.00—6.00: Zu Georg Schumanns 60. Geburtstag.
6.00—6.30: Dr. Karl Rolle: Die Herbst- und Wintergäste in der schlesischen Vogelwelt.
6.30—7.00: Dipl.-Ing. Walter Landsberg: Die Gewinnung der Baustoffe. Die Legierungen.
7.15: Einführung zur Oper „Martha". — Übertragung aus Berlin.
7.30: „Martha". Oper von Flotow. — Übertragung aus Berlin (Staatsoper am Platz der Republik).

Danzig 1,5 kW **272,7**

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30: Stadtobergärtner Johnsen: Winterlicher Schmuck von Gräbern und Grüften.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Frau Blank-Bauer: Unser Ernährungssystem.
6.30—7.00: Dr.-Ing. Felix Müller-Essen: Der Aufbau der Materie und die Verwandlung der Elemente.
7.20—7.40: Übertragung aus Münster.
7.40—8.00: Dr. Grünewald: Eheberatungsstelle und Heiratszeugnis.
8.00—8.30: Dr. Ludwig Halla: Die Ritterromanze der Radschputana.
8.30—9.45: Übertragung aus Münster.
9.45—10.45: **Bizet-Gedenkstunde.**
1. Vorspruch von Fr. Baser. — 2. Fantasie aus der Oper „Carmen". — 3. L'Arlesienne-Suite Nr. 1. — 4. Fantasie aus der Oper „Die Perlenfischer".
10.45: C. Hausmann: Zweck und Ziele deutscher Turniere und Reiterschauen.

Elberfeld 1,5 kW **259**

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—6.00: Internationale Volksmusik.
6.00—6.30: Frau Blank-Bauer: Das Ernährungssystem.
7.20—7.40: Übertragung aus Münster.
7.40: Programm-Vorschau.
8.00—8.30: Übertragung aus Dortmund.
8.30—9.45: Übertragung aus Münster.
9.45—11.00: **Bizet-Konzert.**
1. Ouvertüre zu „Djamileh". — 2. Fantasie aus „Die Perlenfischer". — 3. Vorspiel und Chor aus „Carmen"; Vorspiel zum 3. und 4. Akt der Oper „Carmen". — 4. Fantasie aus „Das schöne Mädchen von Perth". — 5. Roma-Suite.
11.10: Sportplauderei.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **470**
Kassel 1,5 kW **273,5**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. „Synnöve Solbakken" von Björnson.
6.15—6.45: Vortrag von Dr. Fritz Neumark.
7.00—7.30: Englisch.
7.30: **Zweites Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins.** — Übertragung aus dem Saalbau.
1. Max Reger: Sinfonischer Prolog (zum ersten Male). — 2. Carl Nielsen: Violinkonzert (zum ersten Male). — 3. W. A. Mozart: Sinfonie in D-Dur.
Anschließend Schallplattenmusik.

Hamburg 10 kW **392,5**
Bremen 1,5 kW **279**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **283**

4.15: Volkslieder-Duette fremder Nationen.
1. Dvorak: Mährische Volkslieder-Duette. — 2. Dvorak: Humoreske. — 3. Italienische Volkslieder-Duette. — 4. Micheli: Serenata ambulante.
5.00: Die Jessel-Operette.
6.30: Hamburg, Hannover, Kiel. Schach.
6.30: Bremen. Schach.
7.10: Prof. Dr. Stümpke: Moderne Hautpflege.
7.30: Spanisch.
7.50: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00: **Orgelkonzert** aus der St. Agidienkirche. B. Jarand, Orgel; Paul Gümmer, Gesang; Streichquartett des Norag-Orchesters. Werke von Mendelssohn.
1. Präludium D-Moll. — 2. So ihr mich von ganzem Herzen suchet, Arie aus „Elias". — 3. Adagio aus dem Streichquartett op. 44 Nr. 3, Es-Dur. — 4. Gott sei mir gnädig, Arie aus „Paulus". — 5. Sonate Nr. 1 F-Moll (Allegro moderato e serioso — Adagio — Andante Recit — Allegro assai vivace). — 6. a) Entsagung; b) Geistliches Lied. — 7. Andante aus dem Streichquartett op. 44 Nr. 1, D-Dur. — 8. Sonate Nr. 4 B-Dur (Allegro con brio — Andante religioso — Allegro maestoso e vivace).

Königsberg 1,5 kW **463**

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00: Etta Duscha: Was muß die Hausfrau von der Krankenpflege wissen?
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Dr. phil. Wegner: Aberglaube auf See. Vorlesung.
7.00: Redakteur Jerosch: Film und Bühne.
7.30: **„Martha".** Oper von Flotow. — Übertragung aus Berlin (Staatsoper am Platz der Republik).

Königswusterhausen 18 kW **1360**

2.30—3.00: Frau Kreuzer-Lampe: Das Schlachten im Landhaushalt.
3.00—3.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: Dr. Felix Behrend: Organisatorische Auswirkungen des Arbeitsunterrichts in den höheren Schulen.
4.30—5.00: Dr. Klopfer und Ruth Künkel: Der elfjährige Wolf hat verschiedene Male Geld aus der Tasche der Mutter genommen.
5.00—6.00: E. Nebermann: Schach für Anfänger.
6.00—6.30: Prof. Fingerling: Neuzeitliche Grünfutterkonservierung.
6.30—7.00: Dipl.-Handelslehrer Wieg und Katthain: Die Buchführung für Kleingewerbetreibende.
7.00—7.30: Dr. Heinitz: Die Musik der Japaner.
7.30—8.00: Reg.-Rat Dr. Krammer: Die Erneuerung der Deutschen durch die Kunst.
8.00: **„Martha".** Oper von Flotow. — Übertragung aus Berlin (Staatsoper am Platz der Republik).

Leipzig 10 kW **452**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Schach.
7.15—7.45: Otto Ullrich: Eine neue Epoche der deutschen Montanwirtschaft.
7.45—8.15: Dr. Walther Becker: Wahrscheinlichkeitsgesetze in der Physik.
8.30: **Neue Lyrik und moderne Klaviermusik.**
1. Theodor Däubler: a) Die Fichte; b) Die Buche; c) Die Birke; d) Flügelahmer Versuch; e) Katzen; f) Leiche; g) Stilleben; h) Droschke [Otto Graf, Rezitationen]. — 2. Bela Bartok: a) Suite, op. 14; b) Allegro barbaro [Ernst Latzko, Klavier]. — 3. Anton Wildgans: a) Zueignung an die geliebte Landschaft; b) Heiliger Herbst, ein Triptychon; c) Und dann war Sommer; d) Ich bin ein Kind der Stadt; e) Stille Plätze; f) Über Dächern [Otto Graf]. — 4. A. Tansman: Sonata rustica [Ernst Latzko]. — 5. Karl Bröger: a) Hymne an einen Baum; b) Der Regenbogen; c) Feierliche Nacht; d) Wallfahrt aus der Zeit; e) Sturz der Fabriken [Otto Graf].
10.15—12.00: **Volkstümliches Orchesterkonzert.**
1. Verdi: Ouvertüre zu „Aroldo". — 2. Rubinstein: Bal costumé. — 3. Humperdinck: Aus der Musik zu Shakespeares „Sturm". — 4. Leopold: Das Minarett. — 5. Juel-Frederiksen: Grönland-Suite.

München 1,5 u. 10 kW **204,1 u. 485**
Nürnberg 1,5 kW **340**

12.15—1.15: Schallplattenmusik.
4.00—5.30: Kammerquartett Rosenberger.
6.15—6.45: Dipl.-Landwirt Rud. Götzinger-Nürnberg: Novemberarbeiten in Landwirtschaft und Gartenbau.
6.45: Oberregierungsbaurat Richard Neithardt: Über die Baugeschichte und einige Einrichtungen der bayerischen Staatstheater.
7.20: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Sinfoniekonzerts.
7.30: **Sinfoniekonzert des Konzertvereins München E. V.** — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. G. Fr. Händel: Orgelkonzert in G-Moll. — 2. M. Reger: Prolog zu einer Tragödie. — 3. J. Brahms: II. Sinfonie D-Dur.
10.00—10.45: Schach.

Münster 3 kW **410**

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Georges-Bizet-Konzert.
Anschließend Bücherbesprechung.
4.00—4.30: Funkliteratur und Funkvereinsnachrichten.
4.30—5.45: Ludwig-van-Beethoven-Zyklus.
1. Sinfonie B-Dur. — 2. Sinfonie C-Moll.
5.50—7.00: Fr. Schuberts Liedschaffen. Eugen Schmidt-Carlen.
1. An die Musik. — 2. Greisengesang. — 3. Die Liebe hat gelogen. — 4. Erster Verlust. — 5. Aliende. — 6. Wanderers Nachtlied. — 7. Kreuzzug. — 8. Im Abendrot. — 9. Lachend — Weinend. — 10. Sehnsucht.
7.20—7.40: Dr. Mondorf: Abschreibungen und Steuerrecht.
7.40—8.00: Gewerbeoberlehrer H. Kettering: Hat das Handwerk heute noch Daseinsberechtigung?
8.00—8.30: Gewerbeschuldirektor Heimann: Brauchen wir Berufsberatung?
8.30—9.45: **Wilhelm v. Scholz liest aus eigenen Werken.**
9.45: Flötenvirtuose A. Lichtenstein-Berlin. Konzertmeister Arno Schmidt, Violine; Helmut Schindler, Flöte; A. Mohr, Klarinette; Karl Emmendörfer, Klavier.
1. Alfred Lichtenstein: Die Flöte wieder als Soloinstrument. — 2. L. v. Beethoven: a) Duo für zwei Flöten; b) Serenaden, op. 25, für Flöte, Violine und Viola. — 3. Trio G-Dur für Flöte, Fagott, Klavier. — 4. Arthur Honegger: Rhapsodie für zwei Flöten, Klarinette und Klavier. (Erstaufführung - Manuskript.) — 4. J. Haydn: Trio in D-Dur für Flöte, Kontrabaß und Klavier.
11.10: Sportplauderei.

Stuttgart 1,5 kW **446**

4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Prof. Dr. Verweyen-Bonn: Positive Menschen.
6.45: Hofrat Dr. Pfizenmayer: Mammutleben und Urwaldmenschen in Nordost-Sibirien.
7.15: Inhalts- und Personenangabe zur Oper „Martha".
7.30: **„Martha".** Oper von Flotow. — Übertragung aus Berlin (Staatsoper am Platz der Republik.
Anschließend spricht Bruno Schoenfeld die Novelle „Die drei gerechten Kammacher" von Gottfried Keller.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 m l) 6 kW **320**

9.00: **Abendveranstaltung.**
1. Angiolini: Die Musen und die Faune. — 2. Varietéprogramm. — 3. Curtopassi: Ländler. — 4. Varietéprogramm. — 5. Lustspiel. — 6. Kapelle des Mailänder Armeekorps. — Anschließend: Das italienische Volk der Zukunft.

Barcelona (e a j 1) 6 kW **325**

9.00: Konzert.
9.05: Wochenschau.
9.20: **Gesang, Konzert.**

Zagreb 0,35 kW **350**

8.00: Vortrag: Weltgeschichte.
8.15: **Kammermusik.**

Prag 5 kW **368**

6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Vortrag des Masarykinstituts.
8.02: **Russischer Abend.**

Oslo 382

7.30: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Sousa: Heil dem Geist der Freiheit. — 2. Cimarosa: Ouvertüre zu „Die heimliche Braut". — 3. Wagner: Aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Mascagni: Il poccolo Marat. — 5. Denza: Wenn du mich liebst.
9.00: F. Gythfeld: Der Rundfunkprozeß.
9.30: **Liedervorträge.**

Graz 0,5 kW **402**

11.30: Schallplattenmusik.
4.00: Kapelle Hüttl.
6.00: Märchenvorlesung.
6.30: Prof. Dr. Otto Wittschieben: Die Staatswissenschaft in ihrer Bedeutung für die Allgemeinheit.
7.00: Italienisch.
7.30: **Steirische Komponistenstunde. Hans Holenia.**
8.30: **Steirischer Heimatsabend.**
1. Jakob Wöhrer: Liabsgsangl; Karl Fürnschuß: Der Hans; Karl Maria Wallner: Der Holtabua [Bauernquartett]. — 2. Vorlesung aus „Stoansteirisch" (P. Rosegger) [Lois Groß]. — 3. Franz Stöckl: Wer an Bauernbuam schimpft; Geh' ma außi zum Brünndle, steirisches Volkslied; Jakob Wöhrer: D' Hinterberger Diandl [Bauernquartett]. — 4. Vorlesung aus „Stoansteirisch" (P. Rosegger) [Lois Groß]. — 5. Georg Schild: Die dalkerten Buam; Karl Fürnschuß: Der Schneider; Joh. Fuchs: Mit'n Festzsammdraht'n [Bauernquartett].
Ab 9.25: **Studentenlieder-Abend.**

Rom (1 r o) 12 kW **425**

8.40: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 2. Scarlatti: Verletzt mich nicht länger. — 3. Sgambati: Draußen. — 4. Goldmark: Andante. — 5. Paganini: Moto perpetuo. — 6. Tosti: April. — 7. Donizetti: Leonore, meine Krone, aus „Die Favoritin". — 8. Sarasate: Andalusische Romanze. — 9. Rimski-Korßakoff: Tanz aus „Schneeglöckchen". — 10. Santoliquido: Im Garten. — 11. Respighi: Ritornell. — 12. Valdez-Roberto: Zigeuner-Serenade. — 13. Schubert-Corti: Die Biene. — 14. Brogi: Venetianische Vision. — 15. Verdi: Gleich sind wir beide, aus „Rigoletto". — 16. Boito: Melodienkranz aus „Nero".

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **430**

6.10: Gärtnerische Plauderei.
6.30: Konzert aus dem Restaurant Operakällaren.
7.25: Dr. Julius Rabe: Wie uns die Töne anreden. — Übertragung aus Göteborg.
7.45: Englisch.
8.15: **„Boccaccio".** Oper von Suppé.

Bern 6 kW **435**

8.00—9.45: **Sinfonie- und Solistenkonzert.**
9.50—10.05: Rezitationen von Walter P. Morf.
10.05—10.30: Orchesterkonzert.

Paris (f p t t) **458**

2.30: Jahresversammlung des Instituts de France. — Übertragung auf den Eiffelturmsender.
8.30: Bücherbesprechung.
9.00: Teile aus **„Der Barbier von Sevilla"**, Oper von Rossini.

Warschau 6 kW **480**

5.00—5.25: B. J. Kachel: Vortrag.
5.30—5.55: Konzert. Italienische Musik.
7.00—7.25: Französisch für Anfänger.
7.55—8.20: Kunstgeschichte.
8.30—10.00: **Konzert.** Teile aus Opern.

Brüssel **487**

8.30: **„Liebeslied".** Musikalische Komödie von Franz Schubert. — Übertragung aus dem Kasino-Theater.

Zürich 1 kW **513**

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: S. B. Bern: Konzert des Kursaalorchesters Schänzli.
5.30: Bücherbesprechung.
7.30: Vortragsdienst der Volkshochschule.
8.00: **Sinfoniekonzert des verstärkten Hausorchesters.**

Brünn 2,4 kW **521**

5.40: Onkel Thomas erzählt Märchen.
6.00: Direktor V. Ferdinand: Unsere Bienenzucht zur Zeit Zivanskys.
6.20: Universitäts-Prof. Dr. D. Krejci: Schützet das tschechische Kind — die Zukunft der Nation!
7.00: **Unseren Kindern.**

Wien 20 kW **531 u. 582,5**

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.30: Dr. Otto Marbach: Über das technische Märchen.
6.00: Aus Max Eyth: Hinter Pflug und Schraubstock.
7.10: Wiener Premieren. Eine Theatervorschau.
8.05: **Konzertakademie.** Polnischer Abend.
1. F. Chopin: a) Etude, Ges-Dur; b) Ballade, F-Dur [Stella Wang, Klavier]. — 2. St. Niewiadomski: Mondnacht; K. Kartewicz: a) Unter'm Ahorn; b) Die Betrübte; St. Moniuszko: Krakowiak [Olga Bauer-Pilecka, Sopran]. — 3. Chopin: Notturno D-Dur; Winiawsky: Polonäse A-Dur [Fritz Brunner, Violine]. — 4. Chopin: a) Mazurka, A-Moll; b) Mazurka, B-Moll, op. 7, Nr. 1 [Stella Wang]. — 5. Tanzmann: Streichquartett A-Dur [Wiener Streichquartett].

Budapest 2 kW **560**

5.03: Ungarische Klassiker: Vajda Janos Centennaire.
8.00: **Ung. Philharmoniker.**

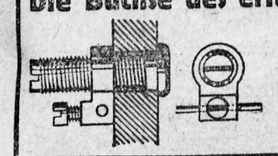
Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: Theaterszenen.
9.00: **Orchester Dol Dauber.**
1. Thomas: Aus „Mignon". — 2. Saint-Saëns: Aus „Samson und Dalila". — 3. Bizet: Aus der L'Arlesienne-Suite I. — 4. Violinsolo. — 5. Violoncello. — 6. Dauber: Potpourri aus „Ilona".

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

5.40—6.40: Stunde der Jugend.
6.55—7.25: Vortrag.
7.55—8.25: Englisch.
8.50: **Orchesterkonzert** des Städtischen Orchesters aus Utrecht.

Die Buchse des erfahrenen Bastlers! D. R. G. M.



Kleine Abmessungen — Langer Leitungskanal — Befestigung nur mittels Schraubenziehers. Daher: Geringe Kapazität — Sicherer Kontakt — Leichte Montage.
Löten überflüssig.

B. Schubert / Darmstadt
Am Herrenacker 13

Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt **Ing. W. Brack,** Berlin, in **„Das ideale Bastlergerät"**, Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark.

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: San.-Rat Dr. W. Brock: Die Bedeutung der Drüsen mit innerer Absonderung.
4.30—6.00: Von fremden Ländern und Völkern.
1. Finnische Volksweisen von Jean Sibelius: a) Mein Liebchen; b) Von Herzen liebe ich dich; c) Der Abend kommt; d) Also spielt die Maid; e) Brudermörder; f) Hochzeitserinnerung [Alice Jacob-Loewenson, am Flügel]. — 2. Jugoslawische Volkslieder: a) Seewärts schaukelt stolz die schöne Barke (aus Dalmatien); b) Gute Nacht (aus Kroatien); c) Ritt ich über Bergesspitzen (aus der Podravina); d) Jana und Maja (aus Serbien); e) Die Quelle (aus dem Medjumurje) [Paula Sandow, Sopran]. — 3. Coleridge-Taylor: Violinkonzert G-Moll (Allegro maestoso — Andante semplice — Allegro molto) Erstaufführung in Deutschland [Fery Loránt, Violine; Bruno Seidler-Winkler, am Klavier]. — 4. Bosnische Minnelieder: a) Die ganze Nacht singt mein Falter; b) Der Wind weht; c) Schlafe, mein Bübchen, schlafe; d) Meine Blumen; e) Komm, Geliebte; f) Des Mädchens Fluch [Paul Sandow, Sopran]. — 5. Mussorgski: An der Azurküste der Krim; Cyrill Scott: a) Ägyptischer Bootsgesang; b) An den Wassern des Nils [Alice Jacob-Loewenson, am Klavier.
6.30: Stunde mit Büchern.
Franz Kafka: „Der Prozeß". — Sophie Hoechstetter: „Die Flucht in den Sommer". — Clara Viebig: „Die Passion". — Vicki Baum: „Feme" und „Tanzpause".
7.00: Oberingenieur Walter Schäffer: Die deutschen Rundfunksender.
7.00: Stettin. Magistratsrat Heinrich-Christian Caro: Die Wohnungsfrage in Stettin.
7.25: Dr. Oskar Stillich, Dozent an der Humboldt-Hochschule: Einführung in die Nationalökonomie. Monopol- und Konkurrenzpreise.
7.50: Dr. Dr. Walter Fuchs: Die abbessinische Frage.
8.15: Prof. Dr. Gustav Leithäuser, Postrat im Tel.-techn. Reichsamt: Drahtloser Empfang ferner Stationen. Experimentalvortrag.
9.00: **Das Lied. Schubert.** Kammersängerin Elisabeth Schumann, Sopran; am Flügel Professor Karl Alwin.
1. a) Der Lindenbaum; b) Wohin?; c) Wiegenlied (Claudius); d) Lied im Grünen (Reil). — 2. a) Liebesbotschaft (Rellstab); b) An die Laute (Rochlitz); c) Seligkeit (Hölty); d) Die Forelle (Schubart).
9.30: **Georg Kaiser.**
1. Einführung in seine Werke [Otto Zarek]. — 2. Ernst Stahl-Nachbaur liest aus seinen Werken. Aus „Der gerettete Alkibiades". — „Von morgens bis mitternachts". — „Gilles und Jeanne".

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.20: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: „Spindel, Weberschiffchen und Nadel", Märchen, erzählt von der Märchentante.
7.00—7.30: Oberarzt Dr. med. Richtzenhain: Nervöse Störungen im Gemüts- und Willensleben.
7.30—8.15: Englisch.
8.25: **Berliner Schlager.** Irene Armbrus, Berliner Schlager; Georg Bamberger, Alt-Berliner Humor; Funkkapelle.
1. Blon: Alt-Berlin, Marsch; J. Burg: Das war anno dazumal, Alt-Berliner Polka [Funkkapelle]. — 2. Der Ursprung Alt-Berliner Redensarten [G. Bamberger]. — 3. Berliner Schlager [I. Ambrus]. — 4. Lincke: Laß den Kopf nicht hängen, Potpourri [Funkkapelle]. — 5. Familie Scholtze uff de Landpartie [G. Bamberger]. — 6. Berliner Schlager [I. Ambrus]. — 7. Lincke: Ouvertüre zu „Nakiris Hochzeit"; W. Kollo: a) Untern Linden, Marsch; b) Mein Berlin, aus der Revue „An und aus"; R. Nelson: Die Luft bei Berlin, aus der Operette „Die tanzenden Fräuleins" [Funkkapelle].
10.00: Mitteilungen für Funkfreunde.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30: Diplom-Handelslehrer Karl Lenz: Vom Werden und Wesen der Strömungen im pädagogischen Leben der Gegenwart.
4.30—6.00: Ballettmusik.
6.00—7.00: Gesprochene deutsche Lieder vom 14. Jahrhundert bis auf unsere Zeit, mit einführenden Worten von Edwin Franz Zillich.
1. Das alte Tanzlied: a) Reigentanz um das erste Veilchen (14. Jahrhundert); b) Bänkelsängerlied (14. Jahrh.). — 2. Das Kirchenlied: Choräle von Martin Luther (1483—1546); Angelus Silesius (1624—1677); Chr. F. Gellert (1798—1875). — 3. Die Meistersingerweise. — 4. Der Minnesang: Walther von der Vogelweide (geb. 1170). — 5. Das alte Volkslied: a) Aus „Des Knaben Wunderhorn"; b) Drum gehe tapfer an, mein Sohn (aus dem 30jährigen Kriege); c) Wenn ich ein Vöglein wär'; d) Hier liegt ein Spielmann begraben; e) Es steht ein Baum im Odenwald. — 6. Das neue Volkslied: Ludwig Uhland (1787—1862), Eduard Mörike (1804—1875), Franz Schubert (1797—1828); Jos. Frhr. von Eichendorff (1804—1857).
7.20—8.00: Berühmte Lieder-Zyklen. **„An die ferne Geliebte"**, von Beethoven, gesungen von Dr. Max Nicolaus.
8.00—8.30: Dr. med. Alfred Beyer: Lösung der Denksportaufgaben.
8.30—10.20: Übertragung aus Münster.

Elberfeld 1,5 kW 259

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—5.10: Aus unbekannten Opern.
5.10—5.35: Heiteres Musiklexikon von Professor Kalauer.
5.35—6.00: Sinfonie D-Dur von Mozart.
6.00—6.30: E. Isenbügel: Der Kaffee und seine sachgemäße Behandlung.
7.20—8.30: Übertragung aus Dortmund.
8.30—10.20: Übertragung aus Münster.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert. Werke von Johann Strauß.
1. Wein, Weib und Gesang, Walzer. — 2. Ouvertüre zu „Waldmeister". — 3. Frühlingsstimmen, Gesangswalzer. — 4. Jugendliebe, Walzer aus „Simplicius". — 5. Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin". — 6. Czardas, aus „Die Fledermaus". — 7. G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus dem Roman „Die Buddenbrooks" von Thomas Mann.
6.15—7.15: Walter Hasenclever liest aus eigenen Werken. 1. Bühne und Drama. — 2. Ein Essay. — 3. Gedichte Prosaskizzen. — Übertragung aus Kassel.
7.15—7.45: Dr. Götz: Anleitung zur Betrachtung von Kunstwerken. Altdeutsche Tafelmalerei.
7.45—8.15: Kulturkartell der modernen Arbeiterbewegung. Conrad Broßwitz: Kultur und Arbeit.
8.15—9.15: **Gesangs-Abend Louise Debonte.**
1. Bach: Ouvertüre aus der Suite in C-Dur. — 2. Bach: Arie. — 3. Brahms: Andante sostenuto aus der Ersten Sinfonie op. 68. — 4. Pfitzner: Lieder. — 5. Schönberg: Lieder. — 6. Mahler: Andante aus der zweiten Sinfonie.
9.15—10.15: Heiterer Abend.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 297
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

7.50: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
11.00: Landwirtschaftlicher Schulfunk. Direktor Bussen: Der Segen des landwirtschaftlichen Vereinswesens.
3.15: Rosa Schapira: Madrid und das Escurial.
4.15: Hannover, Hamburg, Bremen. — **Märchenstunde.**
4.15: Kiel. Humor in Wort und Lied. Otto Danza, Rezitation; Carl-Heinz Erbe, Lieder zur Laute.
5.00: Funk-Schall und -Rauch.
5.30: Reg.-Rat Münch: Die Bestimmungen des Umsatzsteuerrechts über die Einfuhr. — Steuertermine der Woche.
7.00: Dr. Anina Klebe: Ehe und Berufsarbeit.
7.30: Prof. Dr. Tacke: Die Bearbeitung der Moorböden.
7.50: Dr. W. Heinitz: Fremdes Volk im heimatlichen Lied. Ungarn auf der Steppe und im Salon.
8.30: **„Die deutschen Kleinstädter".** Lustspiel in vier Akten von August Kotzebue. Regie Wilhelm Holm. Musikalische Leitung Horst Platen.
Personen: Herr Nicolaus Staar, Bürgermeister von Krähwinkel: John Walther — Frau Unter-Steuer-Einnehmerin Staar, seine Mutter: Elsa Walter — Sabine, seine Tochter: Edith Scholz — Herr Vise-Kirchenvorsteher Staar, sein Bruder, ein Gewürzkrämer: Bernhard Berg — Frau Ober-Floß- und Fischmeisterin Brendel: Lotte Schloß — Frau Stadt-Akzise-Kassa-Schreiberin Morgenroth: Frau Gartner — Herr Bau-, Berg- und Weginspektors-Substitut Sperling: Hans Freundt — der Olmers: Hans Marten — Klaus, Eine Ratsdiener: Wilh. Karthaus — Magd: Edith Künzel. — Ein paar Kinder. Ort: Krähwinkel.
Anschließend Konzert aus dem Café Continental, Hannover.

Königsberg 1,5 kW 463

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
3.30—4.15: Lustige Geschichten und Streiche für unsere Jugend, erzählt von Liane Rosen.
4.20—6.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Vorlesung. H. Wolff: Meine Kriegserlebnisse.
7.00: Dr. Caspar-Elbing: Über Lebensvorgänge im Boden.
7.35: Einführung zu „Der Kirschgarten".
8.00: **„Der Kirschgarten".** Komödie von Anton Tschechow. Sendespielleitung Walther Ottendorff.
Personen: Ranewskaja, Ljubow Andrejewna, Gutsbesitzerin — Anja, ihre Tochter, 17 Jahre alt — Warja, ihre Pflegetochter, 22 Jahre alt — Gajew, Leonid Andrejewitsch, ihr Bruder — Lopachin, Fermolaj Alexejewitsch, Kaufmann — Trolimow, Peter Ssergejewitsch, Student — Ssimenow-Pischtschik, Boris Borissowitsch, Gutsbesitzer — Scharlotta Iwanowna, Gouvernante — Epichodow, Ssemjo Pantelejewitsch, Buchhalter — Dunjascha, Stubenmädchen — Gäste, Musikanten, Dienerschaft usw.
Ort: Das Gut der Ranewskaja.
9.45—11.00: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Russische Musik.

Königswusterhausen 18 kW 1300

3.00—3.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
3.30—4.00: Prof. Dr. Lewandowski: Rückblick unter Berücksichtigung von Einzelfragen.
4.00—4.30: Dr. Hans Lebede: Klassische Dramen auf der Bühne. Schiller.

4.30—5.00: **Aus der pädagogischen Welt.**
5.00—6.00: Medizinalrat Dr. Slawyk: Die physikalische Erforschung des Mikrokosmos.
6.00—6.30: Geh. Oberreg.-Rat Geitel: Die deutsche Technik.
7.00—7.30: Dr. phil. Wegner: Monatlicher Vogelschutzkalender.
7.30—8.00: Dr. Paul Fechter: Stunde mit Büchern. Grimm: „Volk ohne Raum".
8.30: **Moderner Grotesken-Abend.** — Übertragung aus Leipzig.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Prof. Adolf Winds: Das Sprechen im Rundfunk.
7.45—8.15: Dr. Stratil-Sauer: Schachssé wach-ssé, der Festtag der Schiiten in Persien.
8.30: **Moderner Grotesken-Abend.**
1. Einleitungsmusik. — 2. Gustav Herrmann: Das neue Bildstöckel; Herm. Harry Schmitz: Drei Fabeln ohne Moral [Gustav Herrmann]. — 3. Musikalisches Zwischenspiel. — 4. Aus dem Russischen: Anton Tschechoff: Der teure Hund; aus dem Amerikanischen: Stephan Leacock: Der Philanthrop in Paris [Gustav Herrmann]. — 5. Musikalisches Zwischenspiel. — 6. Aus dem Schwedischen: Hasse Zetterström: Der Reißnagel; Dan Bergman: Das Zugpflaster [Gustav Herrmann]. — 7. Schlußmusik.
10.15—12.00: Tanzmusik des Moßner-Orchesters.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

4.00: Elfriede Jessen: Das Kind im Manne.
4.15: Julie Meinel: Verschiedene Brotarten und ihre Zusammensetzung.
4.35: Eine heitere Geschichte [Elise Aulinger].
4.45: **„Noch ein Täßchen".** Singspiel.
5.05: Nachmittagskonzert.
6.45: Richard Braungart: Allerlei graphische Kleinkunst.
7.20: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.30: **„Der Postillon von Lonjumeau".** Komische Oper in einem Vorspiel und zwei Akten von Ad. Adam. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.
10.30: Zehn Minuten des Süddeutschen Radioklubs.

Münster 3 kW 410

1.30—2.30: Peter-Cornelius-Konzert.
4.00—5.00: Luise Stoll liest neue Märchen.
5.00—6.00: Tanzmusik.
6.00—6.30: Dr. Scheurmann-Schüttorf: Geschichte der Volkswirtschaft.
6.35—6.50: Dr. Scheurmann: Alte Gemeindeurkunden und Gemeindearchive.
7.20—8.30: Übertragung aus Dortmund.
8.30—10.20: **Sinfoniekonzert.** Rundfunkorchester. Theophil Demetriesen, Klavier.
1. Händel: Doppelchöriges Orchesterkonzert F-Dur. — 2. Bach: Konzert für Klavier und Orchester in D-Moll. — 3. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 4. Mozart: Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur.

Stuttgart 1,5 kW 446

4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dr. Donald Stuart: Fahrt nach England.
6.45: Morsekursus.
7.15: Deutsches Ausland-Institut Dr. Wertheimer: Die Entwicklung des Minderheitsproblems. — Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00: **„Bauernblut".** Volksschauspiel in fünf Akten von Walter Lutz. Spielleitung Max Heye.
Anschließend Alte Tänze. Rundfunkorchester.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mi) 6 kW 320

9.00: Aus **„Loreley".** Oper von A. Catalani. Einleitende Worte von G. C. Paribeni.
Anschließend: Das italienische Volk der Zukunft.

Barcelona (e a j 1) 6 kW 325

6.30: Frauenstunde.
9.00: Englisch.
9.20: **Gesang, Konzert.**

Zagreb 0,35 kW 350

8.00: Esperanto.
8.15: Jugoslawischer Volksliederabend.

Prag 5 kW 368

6.30: Kinderstunde.
6.45: Vortrag des Masarykinstituts.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Landwirtschaft.
8.00: **Bunter Abend.**

Oslo 382

7.30: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Sousa: Kadettenmarsch. — 2. Weber: Aus „Preciosa". — 3. Saint-Saens: Gavotte. — 4. Puccini: La Rondine. — 5. Friedmann: Beim Walzer.
9.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
9.30: **Spanische Liedervorträge.**

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

9.00: **Sendebühne.** In den Pausen: Büchenschau von Guglielmo Alterocca, Rezitationen von M. Felici-Ridolfi.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

6.00: Kinderstunde.
6.30: Klavierkonzert von Kerstin Strömberg. — Mozart: Sonate in A-Dur.
6.40: Dr. Natanael Beskow: Armenien nach dem Kriege.
7.10: **Konzert des Kgl. Marine-Orchesters und des Männerquartetts der Kgl. Oper. Rezitationen.**
8.45: Oscar Osberg: Wandervölker in Schweden. — Übertragung aus Göteborg.

Bern 6 kW 435

8.00—10.30: Dr. von Waldkirch: Geschichte und Bedeutung der schweizerischen Neutralität.
8.30—10.30: **Verdi-Puccini-Abend.** Orchester des Maestro Calligari. Alvaro Lami, italienischer Tenor.

Paris (f p t t) 458

8.00: Englisch.
9.00: Teile aus **„La Traviata"**, Oper von Verdi.
10.30: Presse, Vortrag.

Warschau 6 kW 480

5.00—5.25: H. Moscicki: Die Geschichte Polens.
5.30—6.55: Populäres Konzert.
7.00—7.25: Die Nationalphilosophie Polens.
7.55—8.20: Prof. Niewiadomski: Die sinfonische Musik.
8.30—10.00: **Sinfoniekonzert.**
1. Haydn: Sinfonie G-Dur. — 2. Lalo: Spanische Sinfonie.

Brüssel 487

5.00: Nachmittagskonzert.
8.00: **Konzert.**
1. Haydn: Sinfonie. — 2. Schubert: a) Der Erlkönig; b) Bernier. — 3. Charles Conrady: Charles Potvin. — 4. Bach: Suite in H-Moll. — 5. Chausson: Sicilienne. — 6. Lapara: Spanische Rhythmen. — 7. Granados: Allegro für Klavier. — 8. Debussy: Träumerei und Mazurka. — 9. Fauré: Der Tag, Lied. — 10. Fauré: Dolly.

Zürich 1 kW 513

7.30: Clément Berger: Französischer Vortrag.
8.00: **Musikalischer Einakter-Zyklus.**

Brünn 2,4 kW 521

5.40: Frau Prof. Krausova: Wildbret.
6.00: Dr.-Ing. Podhradsky: Die Bedeutung der Mineralien in der Ernährung der Haustiere.
6.20: Förster Jos. Zalman: Die tschechoslowakische Jägerei.
7.00: Prof. Dr. Vlad. Helfert: B. Smetanas „Má Vlast", mit Musikproben.
8.00: **Kammermusik.**

Wien 20 kW 531 u. 582,5

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00: Prof. Dr. Leopold Moll: Pflege und Erziehung des Kleinkindes.
6.30: Reg.-Rat Arthur W. Unger: Moderne Druckmaschinen.
7.10: Esperanto.
7.30: Englisch.
8.05: **Vergessene Lieblingskomponisten der Wiener.**

Budapest 2 kW 560

4.15: Kinderlieder.
5.02: Kammerorchester.
6.30: Nic. Vitez liest aus eigenen Werken.
8.15: **Ung. Grand-Guignol-Abend.**
10.00: Tanzmusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: **Konzert, Liedervorträge.**
1. Boieldieu: Arie aus „Johann von Paris". — 2. Glück: Lied des Didon. — 3. Delibes: Jean de Nivelle, Gesang. — 4. Gounod: Arie aus „Margarethe (Faust)". — 5. Périlhon: Ballade für Flöte. — 6. Verhey: Elegie für Flöte. — 7. Schmidt: Fantasie für Flöte. — 8. Szulc: Serenade an Pierrette für Flöte. — 9. Moszkowski: Spanischer Tanz.
9.00: Literarische Stunde.

Hilversum (h d o) 8 kW 1050

5.10—6.55: Nachmittagskonzert.
6.55—7.25: Volkslieder-Zyklus. Spanische Volkslieder.
7.25—7.55: Englisch für Fortgeschrittene.
7.55—8.25: Englisch (Konversation).
8.50: **Abend des Röm. Kath. Rundfunk-Vereins.**

Berlin 10 u. 4,5 kW **504 u. 571**
Stettin 1,5 kW **241**

3.30: Margarete Weinberg: Aus den Anfängen der Frauenbewegung.
4.00: Jugendbühne. — Unterhaltungsstunde. Die Funkprinzessin Ida Orloff erzählt Märchen von Brüder Grimm: 1. Dornröschen. — 2. Hans im Glück.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert d. Ettè-Kammerorchesters.
1. Kahn und Fiorito: Sometime, Valse boston. — 2. Gillet: Dorfgeschichten. — 3. Lachner: Ouvertüre zu Schillers „Turandot". — 4. Scassola: Stella maris, grande valse. — 5. Drigo: Serenade aus dem Ballett „Les Millions d'Arlequin. — 6. Joh. Strauß: Potpourri aus „Die Fledermaus". — 7. Blon: Sizilietta. — 8. Spindel: Amorazzo, Intermezzo. — 9. Henderson: Bam-Bam-Bamy-Shore, Foxtrott.
6.30: Spanisch.
7.00: Geheimer Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
7.30: Einführung zu der Operette „Der Günstling der Zarin" am 28. Oktober 1926.
8.00: Alfred Kerr spricht über Georg Kaisers Schauspiel „Gas".
8.30: **„Gas".** Schauspiel in fünf Akten von Georg Kaiser. Leitung Alfred Braun.
Personen. Der weiße Herr: Rudolf Blümner — Milliardärsohn: Ernst Stahl-Nachbaur — Tochter: Leontine Sagan — Offizier: Werner Schott — Ingenieur: Walter Franck — Schreiber: Hans Rameau. — Erster schwarzer Herr, zweiter schwarzer Herr, dritter schwarzer Herr, vierter schwarzer Herr, fünfter schwarzer Herr, Regierungsvertreter, erster Arbeiter, zweiter Arbeiter, dritter Arbeiter, Mädchen, Frau, Mutter, Hauptmann, Maschinengewehrabteilung, Arbeiter.
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW **418**
Gleiwitz 1,5 kW **251**

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.20: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Dr. Georg Kohn: Vormundschaft über Minderjährige.
6.30—7.00: Dr. Waldemar v. Grumbkow: Die Verwaltung des Deutschen Reiches.
7.30: **„Gas".** Schauspiel in 5 Akten von Georg Kaiser. — Übertragung aus Berlin.
10.30—11.30: Tanzmusik der Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW **272,7**
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**
1.30—2.30: **Übertragung aus Münster.**
4.15—4.30: 15 Minuten der Frau.
4.30—5.30: Kinderstunde.
5.30—7.00: Übertragung aus Münster.
7.20—7.30: Mitteilungen der Programmleitung.
7.30—8.00: Wilh. Uhlmann-Bixterheide: Drei westfälische Pioniere des Wirtschaftslebens: Hermann Piepenstock — Friedrich Harkort — Doktor Müser.
8.00—8.40: Dr. Bernhard Zeller: Die Harmonielehre.
8.40: **Opernarien- u. Volkslieder-Abend.** Ferdinand Schneider. Mandolinen-Konzert-Gesellschaft Dortmund.
1. Verdi: Fantasie a. d. Oper „Rigoletto". — 2. Melodien aus „Der Troubadour". — 3. Ferdinand Schneider singt Opernarien. — 4. Rossini: Arie aus „Stabat mater". — 5. Ritter: Altwiener Tanz. — 6. Altheff: Ständchen. — 7. Ritter: Variationen über das Volkslied: Ach, wie ist's möglich dann. — 8. Ferdinand Schneider singt Volkslieder. — 9. Ritter: Deutsche Volks- und Tanzweisen, Potpourri. — 10. Schick: Ungarische Weisen. — 11. Ritter: Westfälischer Volkstanz. — 12. Ritter: Treue Liebe, Marsch.
Anschließend bis 11.30: Konzert der Kapelle Mario Iseglio aus dem Café Corso.

Elberfeld 1,5 kW **259**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—5.30: Kinderstunde.
5.30—7.00: Übertragung aus Münster.
7.20—8.00: Bücherbesprechung.
8.00—8.40: Übertragung aus Dortmund.
8.40—10.00: **„Bubikopfparade".** Heiteres Hörspiel von Helene Röttgen-Hamm.
10.00—11.00: Aus Kálmáns Operetten.
1. Potpourri aus „Der Zigeunerprimas". — 2. Tanzen möcht' ich, Walzer aus „Die Czardasfürstin". — 3. Potpourri aus „Das Hollandweibchen". — 4. Potpourri aus „Gräfin Mariza".

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **470**
Kassel 1,5 kW **273,5**

12.00—1.00: Mittagsständchen des Hausorchesters.
3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert. Werke von George Bizet.
1. Ouvertüre zu „Djamileh". — 2. Djamilehs Klage, aus „Djamileh". — 3. Fantasie aus „Die Perlenfischer". — 4. Zwei Arien aus „Carmen": a) Kartenlied; b) Habanera. — 5. Bilder vom Rhein, Lieder ohne Worte für Klavier. — 6. Roma-Suite.
5.45—6.05: Südwestdeutscher Radioklub.
6.15—6.30: Bücherbesprechung.
6.30—7.00: Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau. Dr. Linse: Die gegenwärtige Lage und die Aussichten der deutschen Wirtschaft.
7.00—7.30: Schach.
7.30—8.00: Frankfurter Zeitung.
8.00—8.15: **Eine Viertelstunde Naturkunde (Senckenberg - Viertelstunde). Leitung von Prof. Dreyermann.** Dr. W. E. Ankel-Gießen: Kennzeichen und Wesen des Lebens.
8.15: **„Medea".** Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer.
Personen. Kreon: Alexander Engels — Medea: Josefine Rottmann — Jason: Leopold Biberti — Kreusa: Martha Schanzer — Gora: Mathilde Einzig — Herold: Ben Spanier. — Landmann — Sklave — Zwei Kinder.

Hamburg 10 kW **392,5**
Bremen 1,5 kW **279**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **233**

1.20: Englischer Schulfunk. The man without a country (Weidmannsche Schulbibliothek Bd. 71, Seite 39, 18 bis 42, 21).
4.15: Hannover. G. Rossini. Kammerorchester der Norag.
4.15: Bremen. Unterhaltungskonzert der Bremer Norag.
4.15: Hamburg, Kiel. Szenen aus „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua". **Ein republikanisches Trauerspiel von Friedrich v. Schiller.** Einführung von Oberspielleiter Alfred Stöger.
5.15: Mozart-Sonaten.
7.00: Dr. Jacob Friesen: Niederdeutschland als Wiege urgeschichtlicher Kulturen.
7.25: Dr. Max Wauer: Paulus unter den Juden.
7.50: Englisch.
8.20: Hamburg, Hannover, Kiel. **„Gräfin Mariza".** Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Emerich Kálmán. Dirigent Fritz Gartz. Regie Hermann Beyer.
Personen. Gräfin Mariza: Erna Kroll-Lange. — Fürst Moritz Dragomir Populescu: Bernhard Jakschtat — Baron Koloman Zsupán, Gutsbesitzer aus Varasdin: Erwin Bolt — Graf Tassilo Endrödy-Wittemburg — Lisa, seine Schwester: Friedl Lind — Karl Stephan Liebenberg: Hans Freundt — Fürstin Bozena Cudenstein zu Clumetz: Elsa Walter — Penizek, ihr Kammerdiener: Wilhelm Müller — Tschekko, ein alter Diener Marizas: Robert Mann — Borko, Zigeuner: Gustav Trettin — Manja, eine junge Zigeunerin: Lisa Eschen — Juliska, Maruska, Katinka, Dorfkinder: kl. Thieme, Ingeborg Gartz, Margot Seifert. — Gäste, Herren, Damen, Tänzerinnen aus dem Tabarin, Zigeuner, Bauernburschen und -mädchen.
8.00: Bremen. **Freimarkt-Brettl.**
1. Fucik: Einzug der Gladiatoren [Norag-Orchester]. — 2. **„Der besiegte Radiofeind".** Eine Szene von Richard Blasius. Regie Dr. Ernst Pündter. Personen. Jeremias Lehmann: Fritz Gildemeister — Amalie, seine Frau: Thea Delo — Lotte, beider Tochter: Erna Stegmann — Adolf, Lehmanns Schwager: Georg Schmidt. — Dr. Kurt Hübner: Heinrich Kastner. — 3. Lincke: Jahrmarktsrummel [Georg Schmidt]. — 4. Granichstaedten: Für dich, mein Schatz, hab' ich mich schön gemacht; de Sylva: Susi [Erna Stegmann]. — 5. Lustiges Allerlei [Georg Schmidt]. — 6. Thiele: Aus der Woche, Potpourri [Orchester]. — 7. Schnurren u. Schwänke [Fritz Gildemeister]. — 8. Winterberg: Eine kleine Hochzeitsreise; Calson: Alle Vöglein sind schon wieder da [Heinrich Kastner]. — 9. Lincke: Freut euch des Lebens, Potpourri [Orchester].

Königsberg 1,5 kW **468**

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00—4.40: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. Michael Pichon: Der zerbrochene Ring. Ein Leben in Kämpfen um die Ordensritterzeit.
4.45—6.00: Nachmittagskonzert aus dem Café Bauer.
6.30: **Geheimrat Dr. Rausch: Die Macht der Erziehung und ihre Grenze.**
7.00: Dr. med. Beusch: Wege zur körperlichen Ertüchtigung der Jugend. Grundlage für die Beurteilung der Jugend in körperlicher Hinsicht.
7.35: Dr. Müller-Blattau: Die Entwicklung der Kammermusik.
8.00: **Kammermusik des Königsberger Streichorchesters.**
1. Haydn: Streichquartett, B-Dur, Nr. 49. — 2. Mozart: Streichquartett, C-Dur.
9.10: Gesellige Lieder aus der Klassik.
1. Haydn: Zwei Kanons für drei Stimmen. 2. Haydn: Lob der Faulheit; Mozart: Warnung [Erwin Roß]. — 3. Mozart: a) Die ungetreue Nixe; b) Das Bandel [Käte Coranda-Laechelin, Paul Heidecker, Erwin Roß]. — 4. Mozart: a) Der Zauberer [Käte Coranda-Laechelin]; b) Die betrogene Welt [Paul Heidecker]. — 5. Mozart: Das Ständchen [Käte Coranda-Laechelin, Paul Heidecker, Erwin Roß].
10.00—11.30: Tanzmusik aus dem Tanzsalon des Central-Hotels.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

12.00—12.30: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler.
3.00—3.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: Uhlmann: Die Arbeit in der Sprachheilkunde.
4.30—5.00: Ankündigungen aus dem Zentralinstitut.
5.00—6.00: Medizinalrat Dr. Slawyk: Die physikalische Erforschung des Mikrokosmos.
6.00—6.30: Studienrat Thiel: Grundgesetze der Technik.
6.30—7.00: Dr. Feilchenfeld: Förderung der Automobilindustrie durch Förderung des Selbstfahrens.
7.00—7.30: Dichterstunde. Hans Grimm liest aus eigenen Werken.
7.30—8.00: Prof. Dr. Goetz-Leipzig: Auslandsdeutschtum und deutsche Geschichte.
8.15: **„Medea".** Trauerspiel von Grillparzer. — Übertragung aus Frankfurt am Main.

Leipzig 10 kW **452**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittag für Kinder.
1. Haydn: Kindersinfonie. — 2. Bayer: Fantasie aus „Die Puppenfee". — 3. „Das kluge Gretel", nach dem bekannten Grimmschen Märchen [Das kluge Gretel: Martina Otto-Morgenstern — Ihr Dienstherr: Karl Keßler]. — 4. Köpping: Heinzelmännchens Hochzeit. — 5. Lange: Großmütterchen, Ländler. — 6. Jessel: Im Spielwarenladen. — 7. Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald. — 8. Ziehrer: Kinderliedermarsch.
6.30—6.45: Morsekursus.
6.45—7.00: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsversorgung.
7.15—7.45: Prof. Dr. Eugen Schmitz: Musik der Renaissance.
7.45—8.15: Prof. Dr. Viktor Klemperer: Petrarca und Boccaccio.
8.30: **Petrarca** (1304—1374) **und Boccaccio** (1313—1375).
1. Petrarca: Sonette an Laura [Bruno Declarli]. — 2. Liszt: Drei Sonette für Klavier [Walther Schaufuß-Bonini]. — 3. Boccaccio: Aus dem „Decamerone": a) Schilderung der Pest in Florenz; b) Die Geschichte von den drei Ringen [Bruno Decarli]. — 4. Liszt: Aus den „Jahren der Pilgerschaft": a) Wasserspiele der Villa d'Este; b) Die Pinien der Villa d'Este [Walther Schaufuß-Bonini].
10.15: Funkbrettl. Wilhelm Engst, Martina Otto-Morgenstern, Rezitationen; Josef Krahé, Lieder zur Laute; Rundfunkorchester.

München 1,5 u. 10 kW **204,1 u. 485**
Nürnberg 1,5 kW **340**

12.15—1.15: Künstlertrio Max Kreuz.
2.45—3.45: Stunde der Jugend.
4.00: Kammerquartett Rosenberger.
5.10: Studienassessor Peter Muthmann: Mit dem Heer der Kreuzfahrer ins heilige Land.
7.00: Englisch.
7.30: **Musikkorps der Landespolizei.**
8.30: Konrad Dreher.
8.50: Was ist's — Wer ist's?
10.10: Konrad Dreher.
10.50—12.00: Tanzmusik der Kapelle Albert Krämer. — Übertragung aus dem Regina-Palast-Hotel in München.

Münster 3 kW **410**

1.30—2.30: Tanzkapelle Schaphorn.
4.00—5.00: Zur Geschichte des Melodrams. Wilhelm Wahl, Luise Stoll, Rezitationen. Am Flügel K. Emmendörfer.
1. Einleitende Worte aus Max Steinitzer: Zur Entwicklungsgeschichte des Melodrams. — 2. Georg Benda (1775): Ariadne auf Naxos.
5.00—5.30: Paul Wemer: Unsere Singvögel.
5.30—7.00: Kammermusik für Violine und Klavier. Konzertmeister Arno Schmidt, Violine; Theoph. Demetriescu, Klavier.
7.20—8.00: Christian von der Lippe: Das Wesen der niedersächsischen Literatur.
8.00—8.40: Übertragung aus Dortmund.
8.40: **Musiknovellen und -skizzen** von Walter Möller-Oranienburg, mit musikalischen Illustrationen. Wilhelm Wahl, Rezitationen. Rundfunkorchester.
1. Mozart: Deutsche Tänze. — 2. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre III. — 3. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 4. Joh. Strauß: An der schönen blauen Donau.
Anschließend Übertragung aus Dortmund.

Stuttgart 1,5 kW **446**

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Jugendstunde.
4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Bruno Wille: Stirb und Werde.
6.45: Württ. Verein für Handelsgeographie. Dr. Ph. C. Visser, Attaché an der niederländischen Gesandtschaft in Stockholm: Die Karakorum-Expedition.
7.15: Englisch.
8.00: **Ballette.** Philharmonisches Orchester Stuttgart. Leitung Emil Kahn.
1. **Gluck:** Ballettmusik, aus „Paris und Helena". — 2. Schubert: Ballettmusik, aus „Rosamunde". — 3. Gounod: Balletmusik, aus „Margarethe (Faust)". — 4. Lortzing: Ballettmusik, aus „Undine". — 5. Delibes: Ballettmusik zu „Sylvia".
Anschließend Wunschabend. Leitung Max Heye.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 m t) 6 kW **320**

8.45: **Übertragung einer Operette aus dem Lyrischen Theater.** In den Pausen: Landwirtschaftl. Mitteilungen.
Anschließend: Das italienische Volk der Zukunft.

Barcelona (e a j 1) 6 kW **325**

9.00: Konzert.
9.45: Vortrag.
10.05: **Gesang, Konzert.**

Zagreb 0,35 kW **350**

8.00: Dr. M. Kus-Nikolajev: Schmuck und Kleidung bei den primitiven Völkern.
8.15: Französisch.
8.30: **Russischer Abend.**

Prag 5 kW **368**

6.30: Kindermärchen.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Vortrag des Masarykinstituts.
8.00: **Konzert aus dem Radio-Palast.**

Oslo **382**

6.30: Knabenstunde.
7.30: Deutsch für Anfänger.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: Arne Kildal: Die norwegische Auswanderung.
9.30: Dr. Briger Oeverland: Die Ansteckungsgefahr der Tuberkulose und ihre Verhütung.
10.15: Tanzmusik.

Graz 0,5 kW **402**

Bis 8.00: Wiener Programm.
8.00: Italienisch.
8.35: **Konzert der Bundespolizeikapelle.** Heiterer Viergesang des Grazer Männergesangvereins.

Rom (1 r o) 12 kW **425**

9.00: Aus „Si". Operette von P. Mascagni.
10.00: Funkpost.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **430**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Funktechnischer Vortrag.
6.50: Tanzmusik.
7.15: Englisch.
7.45: **Funkkabarett.**
8.45: Prof. Dr. Runnström: Abstammungslehre.
9.45: Tanzmusik aus dem Restaurant Grand Hotel Royal.

Bern 6 kW **435**

4.30—5.00: Kinderstunde.
5.00—5.30: Orchesterkonzert.
8.00—8.30: Dr. Fr. Bürki: Erdbeben. — Übertragung aus Basel.
8.30—10.05: **Jodlergruppe Basel. Schwyzer-Orgeliverein Basel.** — Übertragung aus Basel.
10.05—10.30: Orchesterkonzert.

Paris (f p t t) **458**

8.30: Literaturstunde.
9.00: **Übertragung aus dem Saal „Aeolinan".**

Warschau 6 kW **480**

5.00—5.25: Kinderstunde.
5.30—6.55: Jazzmusik.
7.00—7.25: Vortrag: Die Geschichte Polens.
7.55—8.20: Kunstgeschichte.
8.30—10.00: Konzert.

Brüssel **487**

8.00: **Teile aus „Faust".** Oper von Gounod.

Zürich 1 kW **513**

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Schallplattenmusik.
5.30: Jugendstunde.
7.30: Vortrag.
8.00: **Carl-Stamm-Abend.** Dr. S. Steinberg, Vortrag; Hausorchester.

Brünn 2,4 kW **521**

5.40: Kinderstunde.
6.00: Prof. Dr. Vodrazka: Sternblumen oder Astern.
6.20: Ed. Cenek: Helgoland, die untergehende Insel.
6.45: Ing. A. Slavik: Morsezeichen.
7.00: **„Drei Küsse".** Dramatisches Gedicht in einem Akt von Jar. Vrchlicky.
7.45: „Otka Premyslova". Regisseur Simacek, Rezitation.
8.00: **Konzert** aus dem Konzertsaal Stadion.

Wien 20 kW **531 u. 582,5**

4.15: Nachmittagskonzert.
5.05: Märchen für groß und klein.
6.05: Einwinterung der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.
6.30: Prof. Dr. Hans Tietze: Meister und Meisterwerke der deutschen Kunst.
7.00: **„André Chenier".** Musikalisches Drama in vier Bildern von L. Illica. Musik von Humbert Giordana. Deutsch von Max Kalbeck. — Übertragung aus der Wiener Staatsoper.
Anschließend leichte Abendmusik der Kapelle Silving.

Budapest 2 kW **560**

4.00: Kindermärchen.
5.02: Schrammelmusik. Wiener Lieder.
7.00: **Übertragung aus dem Kgl. Opernhause.**

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.30: **Orchester Dol Dauber.**

Hilversum (h d o) 8 kW **1050**

5.10—6.55: Nachmittagskonzert.
6.55—7.25: Vortrag.
7.25—7.55: Deutsch.
7.55—8.25: Deutsch (Konversation).
8.50: **Abend des Christlichen Rundfunk-Vereins.**
Anschließend Tanzmusik.

Berlin 10 u. 4,5 kW **504 u. 571**
Stettin 1,5 kW **241**

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Fritz Badicke: Riesenflugzeuge im Passagierverkehr.
4.30: August Graf von Platen.
1. Einleitende Worte [Dr. W. Blumenthal]. — 2. a) Gesang der Toten; b) Vision; c) Ich möchte gern mich frei bewahren; d) Wähnst du . . .; e) Es liegt an eines Menschen Schmerz . . .; f) Mein Auge ließ das hohe Meer zurück . . .; g) Venedig; h) Lebensstimmung [Dr. Wilhelm Leyhausen, Rezitation].
5.00—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Jessel: Aufzug der Stadtwache, Marsch. — 2. Strauß: Neu-Wien, Walzer. — 3. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 4. May: In Rothenburg ob der Tauber. — 5. Kolajewsky: Musikalische Tabakdose, Charakterstück. — 6. Tschaikowskij: Internationale Suite. — 7. Eulambio: Minuetto und Sarabande.
6.20: Dr. Arnold Heller: Fortschritte der Automobiltechnik.
6.50: Gouverneur z. D. Schnee: Kolonien und Völkerbund.
7.20: Senatspräsident Geh. Reg.-Rat Dr. Max Paehler: Die Versorgung der Kriegsbeschädigten.
8.00: **„Der Günstling der Zarin".** Große Operette in drei Teilen von Richard Keßler. Nach einem Lustspiel von Heinrich Stobitzer. Gesangstexte von Hermann Feiner. Musik von Robert Winterberg. Dirigent Der Komponist. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Katharina II., Zarin von Rußland: Margret Pfahl-Wallerstein — Potemkin, Generalgouverneur der Krim: Bernhard Bötel — Graf Panin: Franz Groß — Graf Wladimir Strogonoff: Paul Harden — Sofia Narischkin: Maria Hussa-Greve — Frau von Mellin, Oberstin: Ida Perry — Fürstin Lubina Mentschikoff, Majorin: Pepi Zampa — Baron Luschin, Kammerherr: Gustav Blaurepaire — Ali, Anführer einer Tataren-Abordnung aus der Krim: Leopold Hainisch. — Herren und Damen vom Hofe, Pagen, Offiziere, Soldaten, Kosaken, Gefolge, Diener, Männer und Frauen der Krim, Matrosen, Wachen.
Ort: Erster Teil im Winterpalais in St. Petersburg im Winter 1786; zweiter und dritter Teil im folgenden Frühjahr in der Krim an den Ufern des Dnjepr.
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW **418**
Gleiwitz 1,5 kW **251**

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.20: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Dr. Karl Rolle: Die Herbst- und Wintergäste in der schlesischen Vogelwelt.
7.00—7.30: Dr. Else Meidner: Dostojewskis Persönlichkeit.
7.30—8.15: Handelsoberlehrer Friedrich Koch: Monatsabschluß.
8.15: **Balalaika-Konzert** der 1. Russischen Konzert-Gesellschaft. Leitung Dr. Eugen Swerkoff. — Übertragung aus der Bonbonnière.
1. J. Glinka: Fantasie aus „Rußlan und Ludmilla"; Nassonoff: Von den Ufern der Wolga; Liadoff: Spieldose; Skriabin: Mazurka Nr. 4; Im Walde, Volkslied; Es leuchtet der Mond, Volkslied [Orchester]. — 2. Russische Volkstänze: Moskauer Tanz (getanzt von Nicolai Sibirjakoff); Bojarentanz (getanzt von Stefanie und Nicolai Sibirjakoff); Barinja (getanzt von Sergej Sawin). — 3. Orientalische Fantasie (Glinka, Ipolitoff-Iwanoff, Borodin, Rimski-Korßakoff); Monti: Czardas [Lisa Wolging]. — 4. Russische Volkslieder. Werstowski: Fischerlied aus „Askolds Grab"; Tschesnokoff: Liebesleid (Werbungslied); Archangelski: a) Mückentod (Scherzlied); b) Abenddämmerung; c) Wolgalied [Männerchor]. — 5. Gopack, russischer Volkstanz.
11.15—12.00: Tanzmusik aus der Bonbonnière.

Danzig 1,5 kW **272,7**

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**

11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.40—5.00: Stunde der Jugend.
5.00—6.30: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Aus dem Roman „Der Thomas Velsen Gang zum Frieden", von Müller-Frerichs.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Übertragung aus Elberfeld.
8.30—9.30: Übertragung aus Münster.
9.30—11.00: **Aus deutschen romantischen Opern.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Lortzing: Ballettmusik aus „Undine". — 3. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 4. Weber: Fantasie aus „Oberon". — 5. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 6. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin". — 7. Wagner: Marsch aus „Tannhäuser".

Elberfeld 1,5 kW **259**

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.40—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—5.45: Volkstümliche Opernmusik.
5.45—6.00: Heiteres Musiklexikon von Prof. Kalauer.
6.00—6.30: Wanderer-Fantasie, op. 15, von Franz Schubert.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Schach.
8.30—9.40: Übertragung aus Münster.
9.40—11.00: **Richard-Strauß-Konzert.**
1. Festmarsch op. 1. — 2. Serenade op. 7. — 3. Zwei Gesänge [Hilde Wesselmann, Sopran]. — 4. Fantasie aus „Elektra". — 5. Zwei Gesänge. — 6. Zweiter Satz aus der Sonate für Cello und Klavier. — 7. Fantasie aus „Salome". — 8. Walzer aus „Der Rosenkavalier".

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **470**
Kassel 1,5 kW **273,5**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. „Cola di Rienzo" von Ferdinand Gregorovius.
6.15—6.30: Otto Kneip: Das Kind und die Kunst. — Übertragung aus Kassel.
6.30—7.00: Prof. Dr. Max Flesch: Das Garkochen und seine Beziehungen zum Nährwert.
7.00: **„Carmen".** Oper in vier Akten von George Bizet. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Personen. Don José, Sergeant — Escamillo, Stierfechter — Il Daucairo, Il Remendado, Schmuggler — Zuniga, Leutnant — Moralen, Sergeant — Carmen, Mercedes, Frasquita, Zigeunerinnen — Micaela, ein Bauernmädchen. — Soldaten, Volk, Arbeiterinnen, Schmuggler.
Ort: Spanien. — Zeit: 19. Jahrhundert.
10.30—12.30: Tanzmusik aus der Frankfurter Filiale des Café Sacher-Wien.

Hamburg 10 kW **392,5**
Bremen 1,5 kW **279**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **233**

4.15: Hannover, Hamburg, Bremen. — Detlev v. Liliencron. Robert Thoeren und das Kammerorchester der Norag.
4.15: Kiel. Kornettklänge des Kieler Kornettquartetts.
5.00: Alte Meister. Orgelkonzert von Gustav Knak aus der St. Petrikirche.
7.00: Maria Sieverts: Pflegeamtsarbeit.
7.30: Dr. med. Rohrer: Sind Amalgamfüllungen nachteilig?
7.50: Hamburg. Ernst Kumlehn: Die Freie und Hansestadt Lübeck.
7.50: Bremen. Karl Ehlers: Die Wälder um Rotenburg.
7.50: Kiel. Theodor Möller: Ratzeburg — Mölln.
7.50: Hannover. Theodor Bertallot: Eine Wanderung vom Süntelturm zum Hohenstein.
8.15: Hamburg, Hannover, Kiel. **Nordischer Abend.** Dirigent Horst Platen.
1. Gade: Ouvertüre zu „Hamlet" [Norag-Orchester]. — 2. Ein Gerichtstag (Selma Lagerlöf) [Edith Herrnstadt-Oettingen]. — 3. Grieg: a) Die Ausfahrt; b) Ein Schwan; c) Mit einer Wasserlilie [Valdis Zerener-Oslo]. — 4. Diebs-Brigt (Hans E. Knick) [Edith Herrnstadt-Oettingen]. — 5. Zwei norwegische Volkslieder: a) Jeg lagde mig saa sildig; b) Aa kjöre Vatten, aa kjöre Ve [Valdis Zerener-Oslo]. — 6. Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — 7. Alnaes: a) Der du gjekk Fyre; b) Vaarlaengsler. — 8. Sibelius: Finnlandia, sinfonische Dichtung [Orchester].
8.15: Bremen. **Ein Abend am Rhein.**
1. Baumgartner: Noch sind die Tage der Rosen; Schlutter: Die Rose am Rhein; Hill: Das Herz am Rhein [Waldhorn-Quartett Visurgis]. — 2. Paul Mania: Im Rolandsbogen; Humperdinck: Wenn im sonnigen Herbste die Traube schwillt [Gerhard Hüsch]. — 3. Fr. Grube: Vivat Academia! Studentenlieder-Potpourri [Waldhorn-Quartett Visurgis]. — 4. Fr. Grube: Lustig Blut und leichter Sinn, Wanderlieder-Marsch; Mendelssohn: Der frohe Wandersmann; P. Hoppe: Ein rheinisches Mädel [Waldhorn-Quartett Visurgis]. — 5. Franz Ries: Mit Rheinwein füllt den Becher; F. A. Reißinger: Der schlesische Zecher und der Teufel [Gerhard Hüsch]. — 6. Schumann: Wohlauf, noch getrunken; F. Abt: O Jugend, wie bist du so schön [Waldhorn-Quartett Visurgis]. — 7. Edmund Eysler: Fein, fein, schmeckt uns der Wein, aus der Operette „Der lachende Ehemann" [Gerhard Hüsch]. — 8. Heimat, ade, Volksweise; Lieb' Heimatland, ade, Volksweise; F. Silcher: Nun leb' wohl, du kleine Gasse [Waldhorn-Quartett Visurgis].
Anschließend (nur für Bremen): Zehn Minuten technische Beratung. Öffentliche Beantwortung brieflicher und telephonischer Anfragen aus dem Hörerkreis.

Königsberg 1,5 kW **463**

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00: Martin Borrmann: In der Menschendroschke, Reiseerzählung.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert aus dem Café Bauer.
6.15: Vorlesung. Dr. phil. Wegner: Die Grundlage der Zeitrechnung.
7.00: Kriminaldirektor Skronn: Zeugen und ihre Aussagen.
8.00: **Celloabend.** Prof. Arnold Földesy-Berlin. Am Flügel Erich Seidler. — Übertragung aus dem Gebauhrsaal der Stadthalle.
1. Haydn: Konzert D-Dur. — 2. J. Huré: Aria; Rachmaninoff: Prélude; Davidoff: Am Springbrunnen. — 3. P. Locatelli: Sonate D-Dur.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

2.30—3.00: Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin: Die praktische wissenschaftliche Versuchsstelle für Hauswirtschaft des R. D. H. in Leipzig.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00: Prof. Dr. Ziehen: Ethische Bedeutung der Willenshandlung mit Berücksichtigung des Verbrechens. Willensfreiheit.
4.00—4.30: Prof. Dr. Ziehen: Das Ich und die Willenshandlung. Metaphysische Bedeutung des Willens.
4.30—5.00: Berichte aus dem Zentralinstitut.
6.00—6.30: Müller-Ruhlsdorf: Schweinezucht und -haltung.

6.30—7.00: Dipl.-Handelslehrer Wieg: Volkswirtschaftliche Fragen für junge Kaufleute.
7.00—7.30: Mihail Wittels: Die frühen Sonaten Beethovens.
7.30—8.00: Arthur Holitscher: Der chinesische Militarismus.
8.00: **„Der Günstling des Zaren".** Operette von Robert Winterberg. — Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW **452**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Konzert aus Dresden.
1. Ziehrer: Ball bei Hof, Ouvertüre. — 2. Zerkowitz: Fallende Blätter. — 3. Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — 4. Komzák: Volksliedchen und Märchen. — 5. Schmeling: Ein Abend in Toledo. — 6. Zeller: Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger".
6.30—6.45: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00: Steuerrundfunk.
7.15—7.45: Dr. Hermann Boeßneck: Das Wesen des Tragischen.
7.45—8.15: Prof. Dr. Salomon: Die politischen Parteien Englands.
8.30: **Bunter musikalischer Abend.**
1. Donizetti: Ouvertüre zu „Don Pasquale". — 2. Wetzler: Suite aus der Musik zu Shakespeares „Wie es Euch gefällt". — 3. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 4. Joseph: Vielliebchen, Fantasie-Polka für Pistonsolo [Günther Oblrich]. — 5. Künneke: Melodie aus „Der Vetter aus Dingsda".

München 1,5 u. 10 kW **204,1 u. 485**
Nürnberg 1,5 kW **340**

12.15—1.15: Schallplattenmusik.
4.00: „Sie lächelt!" Erzählung von Hermann Sudermann.
4.30: Konzert aus Nürnberg.
5.30: Otto Lübsen: Neuzeitliche Zündholzherstellung.
7.00: Prof. Dr. Bastian Schmid: Kinderstube der Tiere.
7.30: **„Die schöne Risette".** Operette in einem Vorspiel und drei Akten von Dr. A. W. Willner und Rob. Bodanzky. Musik von Leo Fall.

Münster 3 kW **410**

11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30: Heiteres Konzert.
Anschließend Bücherbesprechung.
4.00—5.30: Joh.-Sebastian-Bach-Konzert.
5.30—6.00: Aus dem Arbeitsbereich des Gerichtsberichterstatters.
6.00—6.30: Übertragung aus Elberfeld.
6.30—7.00: Redakteur A. Lübke: Das Verkehrswesen der Zukunft.
7.20—8.00: Spanisch.
8.00—8.30: Übertragung aus Elberfeld.
8.30—9.30: **Das Drama der Zeit.** Vierter Abend: Der Aktivismus. **„Der gerettete Alkibiades"**, von Georg Kayser.
9.40: **Mandolinenorchester Goldklang.**

Stuttgart 1,5 kW **446**

4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
6.45: Ärztevortrag: Krankhafte Schweißbildung.
7.15: Schach.
8.00: **Zeitgenössische Musik.**
1. Z. Kodály: a) Braust der traurige Wald; b) Intermezzo; c) Frühlingslied [Anne Fellheimer, Hugo Herrmann]. — 2. H. Ambrosius: Klavierstück; A. Hába: Intermezzo; P. von Klenau: Stimmungsbild [Hugo Herrmann]. — 3. H. Herrmann: a) Septembermorgen; b) Über die Heide; c) Herbst; d) Herbstabend; e) Leise [Anne Fellheimer, Hugo Herrmann]. — 4. H. Herrmann: Klaviersonate, A-Moll, op. 10 (Gewichtig breites Tempo — Scherzo — Andante quasi allegretto con variazoni e fuga) [Hugo Herrmann]. — 5. M. Reger: a) Glück; b) Drängen; c) Aeolsharfe; d) Reiterlied [Anne Fellheimer, Hugo Herrmann].

Anschließend Wiener Abend. Leitung Georg Ott.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mi) 6 kW **320**

8.40—10.00: **Instrumentalkonzert moderner italienischer Musik.**
1. Franchetti: Vorspiel zu „Asrael", erster Akt. — 2. Martucci: Notturno; Novelette. — 3. Angelo Sodini: Klassische Vorlesung aus Jacopone da Todi: Amor di Caritate; Parelli: Die Hoffnung (aus der Sinfonie in C-Moll). — 4. Mascagni: Hymne an die Sonne, aus „Iris". — 5. J. Cappa: Zum Gedenken an den Marsch auf Rom. — 6. Van Westerhout: a) Ecloga; b) Liebesrondo. — 7. Catalani: a) Am Abend; b) Kleine Serenade. — 8. Ponchielli: Fantasie aus „Die Verlobten". — Anschließend: Das italienische Volk der Zukunft.

Barcelona (e a j l) 6 kW **325**

6.00: Kinderstunde.
9.00: Englisch.
9.30: Gesang.
10.20: **Klavierkonzert.**

Zagreb 0,35 kW **350**

8.00: Lj. Tomasic: Mahatma Gandhi.
8.15: **Kammermusik.**

Prag 5 kW **368**

9.30: Sendung aus der Karolinenthaler Kirche.
11.00: Matinee.
4.00: Fußballwettkampf Tschechoslowakei—Jugoslawien auf dem Slavia-Klubplatz.
8.00: **Festkonzert zur Feier des achtjährigen Bestehens der Tschechoslowakei.**

Oslo **382**

7.30: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: Frauenstunde.
9.30: **Flötenkonzert Andreas Torgersen.**
1. Liberali: Neapolitanischer Karneval. — 2. Moliques: Andante aus dem D-Moll-Konzert. — 3. Popp: Aus „Der Rattenfänger von Hameln".

Graz 0,5 kW **402**

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW **425**

9.00: **Sendebühne.** In den Pausen Tanzmusik.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **430**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Kammermusik. Streichquartett von Schumann. — Übertragung aus Göteborg.
7.10: Prof. Dr. Josua Mjöberg: Reisen auf Borneo.
7.40: **Vokal- und Orchesterkonzert.**
8.45: Prof. Dr. Efraim Briem: Das alte Babylon. — Übertragung aus Malmö.

Bern 6 kW **435**

4.30—5.00: Kinderstunde.
5.00—5.30: Orchesterkonzert.
8.00—8.30: Mme. Kunz: Georges Clémenceau.
8.30—10.30: **Orchesterkonzert** (Werke von Wagner und Rich. Strauß), **Lieder und Arien.**

Paris (f p t t) **458**

8.30: Sitzung der Akademie der schönen Künste. — Übertragung auf den Eiffelturmsender.
8.00: Esperanto.
8.30: M. Hervieu: Vortrag.
9.00: **Konzert.**
1. Reyer: Ouvertüre zu „Sigurd". — 2. Mozart: Teile aus „Figaros Hochzeit".

Warschau 6 kW **480**

5.00—5.25: André Mehring: Gartenerzeugnisse.
5.30—6.55: Populäres Konzert.
7.00—7.25: Der Sport und die Entwicklung des Menschen. — Der Rasensport.
7.55—8.20: Schachstunde.
8.30—10.00: **Konzert. Tschechische Musik.**

Brüssel **487**

5.00: Kinderstunde.
8.00: **Orchesterkonzert.**
9.10: Tanzmusik.

Zürich 1 kW **513**

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Kapelle Buchbinder.
5.30: Kinderstunde.
7.30: Englisch.
8.00: **Arien- und Liederabend.**

Brünn 2,4 kW **521**

9.30: Dr. H. Traub: Der 28. Oktober.
10.00: **„Das Märchen vom Glück".** Festspiel von Vilem Skoch.
10.25: Konzert.
11.00: Ant. Humpolik: Der tschechischen Jugend am Jahrestage der Befreiung.
11.15: Fortsetzung des Konzerts.
4.00: Konzert.
7.00: Einführung zu „Jenufa".
7.15: **„Jenufa".** Oper von Leos Janacek. — Übertragung aus dem Brünner Nationaltheater.

Wien 20 kW **531 u. 582,5**

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.50: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.00: Dr. Adelgard Perkmann: Allerseelenbräuche in Österreich.
6.30: Prof. K. H. Broum: Die photomechanischen Illustrationsverfahren des Buchdruckers.
7.00: Rezitationen von Ludwig Flehner.
7.30: Englisch.
8.05: **Wiener Sinfonieorchester.**
1. Beethoven: Die Geschöpfe des Prometheus. — 2. A. Stradella: Pieta, signore; G. B. Pergolese: Tre giorni [Maria Basilides, Gesang]. — 3. F. Schubert: Sinfonie Nr. 5, B-Dur. — 4. Paganini: Konzert [Mela Wellerson, Cello]. — 5. Brahms: Sapphische Ode; F. Schubert: Litanei; G. Mahler: Ich bin der Welt abhanden gekommen [Maria Basilides]. — 6. Mozart: Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor".

Budapest 2 kW **560**

4.00: Modenachrichten.
5.03: Dr. Bandat Horst: Kampf um den Mount-Everest.
5.45: **Alex-Kisfaludy-Gedenkfeier.**
6.50: Dr. Hans Güttling: Heinrich Heine als Lyriker. Vortrag in deutscher Sprache.
7.45: **Melles-Zsambolskys Streichquartett.**
9.15: Zigeunermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: **Konservatorium-Orchester.**
1. Mozart: Allegro und Romanze aus „Eine kleine Nachtmusik". — 2. Corelli: Apotheose für zwei Violinen. — 3. Mozart: Menuett und Finale aus „Eine kleine Nachtmusik". — 4. Nardini: Konzert in E-Dur für Violine. — 5. Händel: Ouvertüre.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

5.10—7.25: Nachmittagskonzert.
7.25—8.25: Vortrag: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Bunter Abend.**

Berlin 10 u. 4,5 kW **504 u. 571**
Stettin 1,5 kW **241**

4.00: Hildegard Margis: Schönheit und Zweckmäßigkeit der Wandbekleidung und ihre Behandlung.
4.30: Die deutsche Heimat im deutschen Gedicht. Irmela von Dulong, Rezitationen.
1. Abschied (J. v. Eichendorff). — 2. Hoffnung (Friedrich von Schiller). — 3. Wem Gott will rechte Gunst erweisen (J. v. Eichendorff). — 4. Ganymed (W. v. Goethe). — 5. Abseits (Theodor Storm). — 6. Mahomeds Gesang (W. v. Goethe). — 7. Sonnenuntergang (Friedrich Hölderlin). — 8. Wanderers Nachtlied (W. v. Goethe). — 9. Abendlied (Matthias Claudius). — 10. Es war, als hätt' der Himmel (J. v. Eichendorff). — 11. Weihe der Nacht (Friedrich Hebbel).
5.00—6.00: Kammermusik. Dem Gedenken Beethovens, 1770—1827. Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Bratsche; Adolf Steiner, Cello.
1. Streichquartett op. 18 Nr. 4, C-Moll (Allegro ma non tanto — Andante scherzoso quasi allegretto — Menuetto: Allegretto — Allegro). — 2. Streichquartett op. 59 Nr. 1, F-Dur (Allegro — Allegretto vivace e sempre scherzando — Adagio molto — Allegro).
6.30: Berufsberater Otto Friedrich: Der gegenwärtige Stand der kaufmännischen Berufsausbildung.
6.55: Dr. Arno Schirokauer: Sprache und Dichtung.
7.20: K. W. Goldschmidt, Dozent a. d. Humboldt-Hochschule: Deutsche Kulturgeschichte im Umriß. Der mittelalterlich-gotische Mensch.
7.45: Dr. Adolf Marcuse, Prof. a. d. Universität und Handelshochschule Berlin: Wissenschaftliche Grundlagen der Luftschiffahrt in allgemeiner Darstellung. Das Fortbewegungsproblem in der Luft.
8.15: Friedrich G. Knöpfke: Drei Jahre deutscher Rundfunk.
8.30: **200 Jahre Orchestermusik.** — Haydn-Mozart. Berliner Funkorchester. Dirigent Georg Szell von der Berliner Staatsoper. Prof. Paul Rembt, Horn.
1. Einleitende Worte [Rudolf Kastner]. — 2. Mozart: Sinfonie G-Moll (Allegro molto — Andante — Menuetto — Allegro assai). — 3. Mozart: Konzert für Horn und Orchester, Es-Dur (Allegro — Larghetto — Allegro) [Prof. Paul Rembt]. — 4. Haydn: Sinfonie G-Dur Nr. 88 (Adagio, Allegro — Largo — Menuetto — Finale, Allegro con spirito).
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW **418**
Gleiwitz 1,5 kW **251**

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.20: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: **Nachmittagskonzert.**
6.00: Schlesischer Hausfrauenbund Breslau.
6.50—7.30: Herb. Urban: Die Operette im Wandel der Zeiten.
7.30—8.00: „Würckliche historia von der Haubstatt Bresslau", getreulich erzehlet von Erich Landsberg.
8.10: **Professor Ferdinand Gregori, Rezitation.**
1. Einführung. — 2. Aus dem Buch Hiob. — 3. Goethe: Aus „Faust". — 4. Bürger: „Leonore". — 5. Schiller: Aus „Wilhelm Tell". — 6. Nietzsche: Aus „Zarathustra".
9.10: **Wien im Walzer.** Konzert des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Walter Mundry.
1. J. Strauß: a) Wiener Blut; b) Neu-Wien. — 2. M. Ziehrer: Weaner Mad'ln. — 3. J. Strauß: a) Wiener Bonbon; b) G'schichten aus dem Wienerwald. — 4. R. Stolz: Du liebes Wien. — 5. J. Strauß: An der schönen blauen Donau.

Danzig 1,5 kW **272,7**

4.00—9.40: Übertragung aus Königsberg.
9.40: Senator Dr. Strunk: Von Wissenschaft und Kunst in Danzig.
10.00—11.00: Schallplattenmusik.

Dortmund 1,5 kW **283**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Für die Hausfrau.
5.00—6.30: Nachmittagskonzert. Berliner Operetten.
6.30—7.00: Übertragung aus Münster.
7.15—7.30: Fr. Baser: Flotow und seine Oper „Martha".
7.30—10.00: **„Martha".** Romantisch-komische Oper in 4 Aufzügen von Fr. von Flotow. Text von W. Friedrich. Spielleitung Dr. Willi Aron. Musikleitung Josef Kugler. — Übertragung aus der Städtischen Oper in Dortmund.
10.00—10.30: Prof. Dr. Otto Gramzow: Die Furcht als Grundgefühl.
10.30—11.30: Konzert der Kapelle Mario Iseglio aus dem Café Corso.

Elberfeld 1,5 kW **259**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.00: Heiteres Klassiker-Konzert.
6.30—7.00: Übertragung aus Münster.
7.15—10.00: Übertragung aus Dortmund.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **470**
Kassel 1,5 kW **273,5**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Hausfrauen-Nachmittag.
5.45—6.00: Lesestunde. Aus den Briefen der Lieselotte von der Pfalz.
6.00—6.08: Vortrag der Frankfurter Sparkasse.
6.15—6.35: Anläßlich der Tagung des China-Instituts. Dr. Josefine Fleck: Chinesische Märchen.
1. Die Mondfee. — 2. Das große Wasser. — 3. Der geizige Bauer. — 4. Wie das Heiraten des Flußgottes aufhörte.
6.35—7.00: Anläßlich der Tagung des China-Instituts. Reg.-Baurat Ernst Boerschmann-Berlin: Baukunst und Landschaft in China.
7.00—7.20: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
7.20—7.30: Film-Wochenschau.
7.30: **„Der Vogelhändler".** Operette in drei Aufzügen von Carl Zeller. — Übertragung aus Kassel.
Personen. Kurfürstin Marie — Baronin Adelaide, Komtesse Mimi, Hofdamen — Baron Weps, kurfürstlicher Wald- und Wildmeister — Graf Stanislaus, Gardeoffizier, sein Neffe — Süffle, Würmchen, Professoren — Adam, Vogelhändler aus Tirol — Die Briefchristel — Schneck, Dorfschulze — Nebel, Wirtin — Jette, Kellnerin — Mauroner, Egydi, Tiroler — Magerl, Zwilling, Keller, Weinleber, Gemeindeausschuß-Mitglieder.

Hamburg 10 kW **392,5**
Bremen 1,5 kW **279**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **233**

7.50: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
1.20: Musikalischer Schulfunk. Willibald Wodick: Die Tonsprache in Richard Wagners „Ring des Nibelungen". — Siegfried.
4.15: Hannover. Zither- und Jodlerkonzert.
4.15: Hamburg, Bremen, Kiel. Klassischer Humor.
5.00: Hamburg. Funkheinzelmanns Mädchenstunde.
5.50: Hamburg. Theobald Bieder: Hebbel und Hamburg.
5.50: Kiel, Hannover, Bremen. Johannes Dreis: Vom musikalischen Erleben.
7.00: Dr. Gerdes: Bilder aus der deutschen Theatergeschichte. Das Weimarer Theater. Goethe wird Theaterdirektor.
7.25: Ingenieur Kirstein: Die Elektrizität in der deutschen Landwirtschaft.
7.50: Prof. Dr. Weidler: Wie schreibe ich meine Familiengeschichte? Grundsätze der Wappenkunst.
8.10: Hamburg, Bremen. **„Keden".** Speel in 4 Akten von Hermann Heijermans. Aus dem Holländischen übersetzt von Hermann Quistorf. Spielleitung Dr. Hans Böttcher.
8.10: Kiel. 1. **„Cili Cohrs".** Irnsthaftig Spill in 1 Akt von Gorch Fock.
Personen. Cili Cohrs, Seefischerwitfru: Hanna Jessen — Harm Saß, Seefischer, ehr Swager: Gerhard Schmidt — Paulus Külper, Vagt vun de Seefischerkaß: Bruno Günzel — Eggert Wulf, Buurknecht: Willy Martini — Franz Hubert, Seefischer: Paul Jessen.
Ort: Finkenwarder in een Döns an Diek.
2. **„Dat Pastür".** Komedie in een Optog von Hans Ehrke.
Personen. De Vörstand: Otto Mensing — Sindt, Selk, Buern: Willy Martini, Carl Dumann — De Fischer: Paul Jessen — De Arbeiter: Albert Glawe — De Schoolmeister: Bruno Günzel — De junge Schoolmeistersch: Hanna Jessen — De Kröger: Johann Arp.
Ort: Kroog vun een lütt Dörp an de Ostsee.
3. **„Leege Lüd".** Een lustig Spillwark in een Törn vun Hinrich Wriede.
Personen. Hans, Buer: Otto Mensing — De Vogt, Buer: Bruno Günzel — Detlef, Hans sin Brodersöhn: Albert Glawe — Schandarm: Willy Martini — Knecht: Paul Jessen — Ang, Hans sin Swiegerin, Hushöllersch: Anna Klauß — Mine, Magd: Hanna Jessen — Beek, Nawersch: Grete Schmidt.
8.10: Hannover. **1. Offenbach-Abend.**
1. Ouvertüre zu „Die Großherzogin von Gerolstein". — 2. Zwischenaktmusik und Walzer aus „Pariser Leben". — 3. Arie aus „Die schöne Galathee". — 4. Intermezzo aus „Blaubart". — 5. Fantasie aus „Die schöne Helena".
2. **„Dorothea".** Operette in einem Akt. Musikalische Leitung Julius Ehrlich. Regie C. Schmidt.
Personen. Dorothea, Bäuerin: Lotty Meyer-Burghardt — Peter, Ulanenwachtmeister: Otto Fillmar — Hans, Schullehrer: Fritz Witte — Bärble, Magd: Marg. Marusch — Ein Amtsschreiber.
Ort: Ein Dorf im Schwarzwald.

Königsberg 1,5 kW **463**

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00—5.45: Nachmittagskonzert.
6.15: Redakteur Hans Wyneken: Imogen in Shakespeares „Cimbeline".
7.00: Dr. Gehrmann: Theoretisches und Praktisches zur Frage der Futterkonservierung.
7.30: **Populäres Sinfoniekonzert.** Dirigent Generalmusikdirektor Dr. E. Kunwald.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Tschaikowskij: Konzert für Violine und Orchester [Konzertmeister August Hewers]. — 3. Brahms: Sinfonie C-Moll, Nr. 1.
9.40: Übertragung aus Danzig.
10.00—11.00: Schallplattenmusik.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

12.00—12.30: B. K. Graef: Sprechtechnik für Schüler.
3.00—3.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
3.30—4.00: B. K. Graef: Die Kunst des Sprechens. Der gesundheitliche Wert der Tiefatmung.
4.00—4.30: Dr. Kaethe Gaebel: Die Berufsgliederung des deutschen Volkes.
4.30—5.00: Prof. Dunkmann: Streifzüge eines Soziologen in das Gebiet der Pädagogik.
5.00—6.00: Medizinalrat Dr. Slawyk: Die physikalische Erforschung des Mikrokosmos.
6.00—6.30: Prof. Dr.-Ing. Laudien: Das elektrische Heizen.
6.30—7.00: Prof. Dr. Wagemann: Konjunkturforschung und Wirtschaftspraxis.
7.00—7.30: Dr. Margot Rieß: Der Arbeiterkünstler.
7.30—8.00: Prof. Stein: Die Bedeutung der Kreditgenossenschaften.
8.30: **Orchesterkonzert.** — Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW **452**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Dr. Alfred Römer: Die Volkskunde und die Sprache.
7.45—8.15: Musikschriftsteller Ernst Smigelski: Über den Ursprung der Melodie.
8.30: **Sinfoniekonzert.**
1. Schubert: 6. Sinfonie, C-Dur. — 2. R. Strauß: Violinkonzert D-Moll, op. 8 [Hans Bassermann]. — 3. Igor Strawinsky: Feuervogel-Suite, zum ersten Male in Leipzig.
10.15—12.00: Tanzmusik des Orchesters Zeuner-Freudenberg.

München 1,5 u. 10 kW **204,1 u. 485**
Nürnberg 1,5 kW **340**

4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.05—5.30: Harmoniumkonzert von Walter Kuron.
6.15: Künstlertrio Max Kreuz.
7.15: Geheimrat Dr. Berthold Litzmann: Drama und Lyrik nach 1850.
8.00: **„Peer Gynt".** Ein dramatisches Gedicht von Henrik Ibsen. Musik von Edvard Grieg. Als Hörspiel bearbeitet von Dr. Hellmuth Habersbrunner. Spielleitung Rudolf Hoch. Musikalische Leitung Franz Adam.
10.05: Wichtige Funknachrichten.

Münster 3 kW **410**

1.30—2.30: Wunschkonzert.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.30: Die Kammermusikwerke J. Brahms.
1. Einleitende Worte von Dr. Greeff, Barmen. — 2. Streichsextett B-Dur für zwei Violinen, zwei Violen, zwei Celli. — 3. Streichsextett G-Dur.
6.30—7.00: Stadtarzt Dr. Paetsch: Gesundheitliche Gefahren im Verkehr mit dem Publikum und ihre Verhütung.
7.15—10.00: Übertragung aus Dortmund. Anschließend Übertragungsversuche ferner Stationen.

Stuttgart 1,5 kW **446**

4.00: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Bücherbesprechung.
6.45: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
7.15: Anna Blos: Uhlands und Schwabs Frauen.
8.00: **„Der Kuß".** Volksoper in zwei Akten von Friedrich Smetana. Spielleitung Oswald Kühn. Musikalische Leitung Emil Kahn.
Personen. Der Vater, Fedor Zarkow: Hermann Conzelmann — Marinka, seine Tochter: Maria Fiechtl — Hanno, ein junger Witwer: Hermann Mostert — Janusch, Hannos Schwager: Hans Hofele — Brigitte, Marinkas alte Verwandte: Maria Ther. Deimann — Clara, Dienstmädchen bei Zarkow: Gerda Hansi — Steffan, Führer der Schmuggler: Carl Hermann. — Nachbarn beiderlei Geschlechts, Mädchen, Musiker, Schmuggler.
Ort: Im Gebirge nächst der Grenze; der 1. Akt in einer Bauernstube bei Zarkow; der 2. Akt im Walde und vor der Hütte Brigittas.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 m f) 6 kW **320**

9.00: **Konzert des Verdi-Chorvereins.**
1. Pettinato: Alba triste. — 2. Lacome: Frühlingsständchen. — 3. Pietri: Fantasie aus „Stille Wasser". — 4. Pieraccini: E lo mio damo. — 5. Ferrari: Flaggenhymne. — 6. Boito: Barkerole. — 7. Bolzoni: Tarantella. — 8. Donizetti: Duett aus „Der Liebestrank". — 9. Mozart: Ave verum. — 10. Gounod: Am fremden Flusse. — 11. Parelli: Gavotte. — 12. G. Marie: Le Cinquantaine. — 13. Bizet: Mir träumt von jener Zeit, aus „Die Perlenfischer". — 14. Verdi: Fantasie aus „Nebukadnezar". — Anschließend: Das italienische Volk der Zukunft.

Barcelona (e a j 1) 6 kW **325**

6.00: Frauenstunde.
9.00: Konzert.
9.10: Morsekursus.
9.20: Jazzmusik.
10.20: Gesang.

Zagreb 0,35 kW **350**

8.00: Esperanto.
8.15: **Heitere und Tanzmusik.**

Prag 5 kW **368**

6.30: Kinderstunde.
6.45: Vortrag des Masarykinstituts.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
8.00: **Solistenabend.**

Oslo **382**

7.30: Deutsch für Anfänger.
8.00—9.00: **Philharmonisches Orchester.** Wagner-Abend.
9.30: Englisch.

Graz 0,5 kW **402**

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW **425**

9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Rogister: Ouvertüre zu „Alceo". — 2. Donizetti: Beide geboren in diesem Tal, aus „Linda di Chamonix". — 3. Liszt: Die Nachtigall. — 4. Sgambati: Vergessen. — 5. Respighi: Nebel. — 6. R. Strauß: Melodienkranz aus „Der Bürger als Edelmann". — 7. Pergolesi: Sonate für Violine und Klavier: a) Molto andante; b) Adagio; c) Presto. — 8. Giodano: Verteidigung Chéniers, aus „Andrea Chénier". — 9. Verdi: In dieser feierlichen Stunde, aus „Die Macht des Geschickes". — 10. Goldmark: Im Garten. — 11. Humperdinck: Hexenritt aus „Hänsel und Gretel". — 12. Albeniz: Castiglia. — 13. Tosti: Lied Amarantas. — 14. Mascagni: Ballade. — 15. Lalo: Spanische Sinfonie. — 16. Verdi: Duett aus „Don Carlos", erster Akt. — 17. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut".

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **430**

6.00: Die Stunde der Alten.
6.45: Tanzmusik.
7.15: Kulturumschau.
7.45: **Vokal- und Orchesterkonzert.**

Bern 6 kW **435**

8.00—9.30: 1. Akt der Oper **„Don Juan"** von W. A. Mozart. — Übertragung aus dem Stadttheater Bern.
9.30—10.30: **Orchesterkonzert und Cellovorträge von Evaristo Bartoletti.**

Paris (f p t t) **458**

8.00: Spanisch.
8.30: C. A. Gonnet: Sport.
8.45: Sozialer Vortrag.
9.00: **Galaabend. Mozartfeier.**

Warschau 6 kW **480**

4.45—5.00: Pfadfinderstunde.
5.00—5.25: G. Falkiewicz: Vortrag.
5.30—5.55: Was jeder Pole von seinem Lande wissen muß.
6.00—6.55: Klavier- und Violinkonzert.
7.00—7.25: V. Husarski: Francisco Gaya.
8.30—10.00: **Kammermusik.**

Brüssel **487**

8.00: Liederabend. Fünf Lieder von Massenet.
8.30: M. Capart: Die königl. Museen und das 15. Jahrhundert.
8.45: Schallplattenmusik.
9.10: Klavierkonzert. Chopin: Notturno.
9.15: Fräulein Josette, meine Frau. Komödie von P. Gavault und R. Charvay.

Zürich 1 kW **513**

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Kapelle Buchbinder.
5.30: Kinderstunde.
7.30: Vortrag.
8.00: **Hörspielabend** der Freien Bühne Zürich.

Brünn 2,4 kW **521**

5.40: Kinderstunde.
6.00: Schuldirektor V. Ferdinand: Bienenzucht in der Zeit nach Zivansky.
6.20: Prof. Karel Klusak: Ludevit Stur.
6.45: Ing. A. Slavik: Morsezeichen.
7.00: **„Der Reiche und der Tod".** Sendespiel in einem Akt von F. X. Svoboda. Personen. Der Reiche — Seine Freundin — Deren Tochter — Der Arzt — Der Verwalter — Der Diener.
7.35: Aus dem dichterischen Schaffen F. X. Svobodas.
8.00: **Konzert der Sängervereinigung Foerster.** Dirigent Karel Vach. Quartett des „Radiojournals".

Wien 20 kW **531 u. 582,5**

4.15: Nachmittagskonzert.
5.50: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.00: Siegfried Loewy: Der Volksdichter Karlweis.
6.30: Prof. Dr. Hans Tietze: Die Bamberger Apokalypse.
7.00: Französisch.
7.30: Englisch.
8.05: **Kammermusik** des Sedlak-Winkler-Quartetts.
1. Beethoven: Streichquartett, op. 18, Nr. 2, G-Dur. — 2. Sergeij J. Tanéjew: Klavierquintett, op. 30, G-Moll [Am Klavier: Julius Isserlis].
9.05: **„In Gutenstein".** Genrebild in einem Akt von C. Karlweis. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.

Budapest 2 kW **560**

4.00: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.02: Kammerorchester.
6.25: Kindermärchen.
7.00: B. Zsoldos: Juristischer Vortrag.
8.00: **Konzert.**
10.00: Kammermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: Kinderstunde.
8.45: **Orchester Dol Dauber.**
1. Wagner: Aus „Tannhäuser". — 2. Dvorak: Slawische Tänze Nr. 6 und 8. — — 3. Solo für Violoncello. — 4. Solo für Violine. — 5. Léhar: Libellentanz, Potpourri.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

6.45—7.25: Orgelkonzert.
7.25—7.55: Französisch.
7.55—8.25: Französisch (Konversation).
8.50: Vortrag von Prof. Dr. J. Boeke.
9.40—11.10: **Unterhaltungskonzert.**
11.10: Tanzmusik.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

12.00—1.10: Übertragung der Jahresfeier der Deutschen Hochschule für Politik aus der Alten Bauakademie, Schinkelplatz 6.
1. Begrüßung der Festteilnehmer durch Staatsminister Dr. Drews. — 2. Ansprache des Reichsministers des Innern Dr. Külz. — 3. Bericht des Ober-Reg.-Rat z. D. Dr. Simons, Direktor der Deutschen Hochschule für Politik, über die Tätigkeit der Hochschule. — 4. Festvortrag Geheimrat Professor Dr. Mendelssohn-Bartholdy: Vom Beruf des Diplomaten.
4.00: R. Sturm: Schafft wohlfeile künstlerische Sportpreise!
4.30—6.00: Fröhlicher Nachmittag.
1. Bondi: In großer Form, Marsch [Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowskij. — 2. Prof. Dr. C. Fries: Vom lustigen Julius Stettenheim, Vortrag. — 3. Kollo: a) Frauenhaar, aus der Revue „Achtung, Welle 505"; b) Der Storch, Foxtrott aus der Revue „Noch und Noch" [Alice Hechy, Sopran]. — 4. Strasser: Ouvertüren-Foxtrott, Potpourri [Berliner Funkkapelle]. — 5. Couplets: a) Der Radler; b) Bürgerkind; c) Grunewald [Wolfgang Zilzer]. — 6. Weißenborn: Mitternächtliche Wachtparade, türkischer Marsch für 3 Fagotte [Walter Ruff, Carl Schubert, Arthur Weidner]. — 7. Aus der Revue „An und Aus" von W. Kollo: a) Wetterhäuschen; b) Das Lied vom Angeln [Alice Hechy, Sopran]. — 8. a) Wie ich Millionärin wurde; b) Wippchens Kriegsbericht; c) Herzenskönigin; d) Der Frack; e) Der kleine Philosoph; f) Lebensgeschichte einer Eintagsfliege; g) Aphorismen [Julie Leipziger-Stettenheim, Rezitation]. — 9. Couplets: a) Das Tränenkrüglein; b) Wenn der Mond am Himmel steht; c) In fünf Minuten [Wolfgang Zilzer]. — 10. Morena: Leben in die Bude, Potpourri [Berliner Funkkapelle].
6.30: Paul Markwald-Caro: Die volks- und privatwirtschaftliche Bedeutung des Sparens.
7.00: Prof. O. Colson: L'invasion de Paris. In französischer Sprache.
7.25: Dr. med. Alfred Beyer, Ministerialrat im Preuß. Ministerium für Volkswohlfahrt: Lebenstüchtigkeit und Lebenserfolg. Objektives und subjektives Leben.
8.00: **Gerhart Hauptmann liest aus eigenen Werken.** — Aus dem unveröffentlichten Epos „Till Eulenspiegel": a) Baubo; b) Kentaurenritt. — Übertragung aus dem Plenarsitzungssaal des Reichstages.
8.30: Stettin. **Heimat.**
1. Max Peters-Plathe: Good Nacht, min Deern; Ludwig Hinzpeter: Unner de Böm (Felix Stillfried); Eugen Hildach: Wi ging'n tosam to Feld, min Hans (Klaus Groth) [Elisabeth Labahn, Sopran]. — 2. Sturmnacht, Novelle von Heinrich Bandlow [Fritz Griese, Rezitation]. — 3. Philipp Gretscher: De Rosen bläuhn (Paul Warncke); Ludwig Rahlfs: Hell int Finster (Klaus Groth); Philipp Gretscher: Abendleed (Walter Schröder) [Elisabeth Labahn, Sopran].
9.05: Stettin. **Aus deutschen Spielopern.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail" [Salon-Orchester. Leitung Kapellmeister Hermann Scheibenhofer]. — 2. Mozart: a) Im Mohrenland gefangen war, Romanze des Pedrillo aus „Die Entführung aus dem Serail". 3. Akt, Nr. 18 [Paul Goller, Tenor]; b) Ha! Wie will ich triumphieren, Arie des Osmin aus „Die Entführung aus dem Serail". 3. Akt, Nr. 19 [Hermann Vockerodt, Baß]; c) Vivat Bacchus! Duett Pedrillo—Osmin aus „Die Entführung aus dem Serail". 2. Akt, Nr. 14 [Paul Goller und Hermann Vockerodt]. — 3. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann" [Salonorchester]. — 4. Lortzing: a) War einst ein junger Springinsfeld, Lied des Georg aus „Der Waffenschmied". 2. Akt, Nr. 9 [Paul Goller, Tenor]; b) Bringt eilig Hut und Mantel mir, Auftrittslied des Stadinger aus „Der Waffenschmied". 1. Akt, 2. Szene [Hermann Vockerodt, Baß]; c) Was seh' ich! Ihr seid glücklich wieder da! Duett des Hans Veit, aus „Undine", 2. Akt, Nr. 7 [Paul Goller und Hermann Vockerodt]. — 5. Flotow: Ouvertüre zu „Martha" [Salonorchester]. — 6. Flotow: Tief in den Abruzzen, Romanze des Stradella, aus „Alessandro Stradella". 2. Akt, 5. Szene [Paul Goller, Tenor]; Lortzing: 5000 Taler, Arie des Baculus aus „Der Wildschütz". [Hermann Vockerodt, Baß]; Flotow: An dem linken Strand der Tiber und Raus mit dem Naß aus dem Faß, Duette Barbarino—Malvolio aus „Alessandro Stradella". 2. Akt, 3. und 5. Szene [Paul Goller und Hermann Vockerodt].
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.30: Bücherbesprechung.
4.30—6.00: Funktee-Nachmittag des Vereins der Funkfreunde. — Übertragung aus der Bonbonnière.
6.00—6.45: Schach.
6.50—7.10: Dr. Werner Milch: Das deutsche Drama von 1900 bis zur Gegenwart.
7.10—7.50 Reichskurzschrift.
8.00: **Gerhart Hauptmann liest aus eigenen Werken.** — Übertragung aus Berlin (Plenarsitzungssaal des Reichstages).
Anschließend Abendkonzert der Funkkapelle.
1. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. Tschaikowskij: Walzer aus „Dornröschen". — 3. Smetana: Fantasie aus der Oper „Dalibor". — 4. C. Debussy: a) Beau foir; b) Il pleure dans mon coeur; c) En bateau. — 5. Gabriel-Marie: Intermezzo. — 6. Meyerbeer: Krönungsmarsch.
10.30—11.30: Tanzmusik der Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW 272.7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.45: Übertragung aus Elberfeld.
4.45—6.00: Volkstümliches Sinfoniekonzert Haydn-Mozart-Beethoven.
6.00—6.30: Dr. Sander: Was muß der Laie vom Unterleibstyphus wissen?
6.30—7.00: Arbeiter-Sprechstunde.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—9.30: **Gerhart Hauptmann liest aus eigenen Werken.** — Übertragung aus Berlin.

Elberfeld 1,5 kW 259

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.45: „Das edle Blut". Erzählung von Ernst v. Wildenbruch.
4.45—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Funktechnik.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—9.30: **Gerhart Hauptmann liest aus eigenen Werken.** — Übertragung aus Berlin.
9.30—11.00: Übertragung aus Münster.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert. Werke von Richard Strauß.
5.45—6.05: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus den „Lederstrumpf-Erzählungen" von J. F. Cooper.
6.15—6.30: Briefkasten.
6.30—7.00: Stenographie.
7.00—7.30: Vortrag des Afrikareisenden Hans Schomburgk.
7.30—8.00: Frankfurter Bund für Volksbildung.
8.00: **Gerhart Hauptmann liest aus eigenen Werken.** — Übertragung aus Berlin (Plenarsitzungssaal des Reichstages).
10.30—12.30: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 892,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

3.30: Bücherbesprechung.
4.05: Funkheinzelmanns Weißt du das?
4.15: Bremen. Lustige Lieder.
4.15: Hamburg, Hannover. Unterhaltungskonzert.
4.15: Kiel. Szenen aus „Die geschiedene Frau". Operette in 3 Akten von Leo Fall. Einführung Spielleiter Leo Tischler.
5.00: Translateur-Konzert.
5.55: Dr. W. Heinitz: Zwanzig Minuten Gut und Böse in der Musik. Einführung in die Beurteilung musikalischer Werke und Leistungen. Vom musikalischen Auf und Nieder.
7.00: Georg Schwidetzky: Die Sprachen der Säugetiere.
8.00: Englisch.
8.30: **Eröffnungsfeier der 3. Hamburger Schriftsteller- und Buchwoche.** — Übertragung aus dem großen Saal des Patriotischen Gebäudes.
1. Haydn: Lerchenquartett [Streichquartett Else Raabe-Neugebauer]. — 2. Ansprache [Dr. Wilhelm Heinitz]. — 3. Begrüßungsansprachen des Senatsvertreters und des Präsidenten der Bürgerschaft. — 4. Dr. P. Th. Hoffmann: Der Dichter in der Kaufmannsstadt. — 5. Lothar Rewalt: Stapellauf (Richard Dehmel). — 6. Brahms: A-Moll-Quartett (Andante — Menuett) [Quartett Else Raabe-Neugebauer].
9.30: **Wochenendball.** Dirigent Horst Platen.
1. Möllnitz: Rundfunkklänge [Norag-Orchester]. — 2. Pepi Wetzel: Prinzeßchen, Boston [Orchester]. — 3. Kätzchen auf dem Klavier [Richard Stöpel]. — 4. Lehár: Kondja, Tango Foxtrott [Orchester]. — 5. Walter Schütt: Ich laß mich scheiden [Erwin Bolt, Friedl Lind]. — 6. Ziehrer: In lauschiger Nacht [Orchester]. — 7. August. — 8. Waldteufel: Estudiantina [Orchester]. — 9. Schütt: Laß das Glück doch tanzen [Erwin Bolt]. — 10. Joh. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich [Orchester]. — 11. Annemie [Friedl Lind, Kurt Rodeck, Erwin Bolt]. — 12. Joh. Strauß: Lagunenwalzer [Orchester]. — 13. Walter Schütt: Komm' mit zur Sphinx [Friedl Lind, Kurt Rodeck, Erwin Bolt]. — 14. Reznicek: Walzer-Serenade [Orchester]. — 15. Horst Platen: Hannelore [Friedl Lind, Erwin Bolt]. — 16. Welka-Olsa: Annemarie, Boston-Serenade. — 17. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden [Orchester].

Königsberg 1,5 kW 463

11.30: Vormittagskonzert.
12.00—12.50: Schulfunkstunde. Etwas aus der Chemie bei uns zu Hause.
3.30—4.15: Märchen für die jüngste Jugend.
4.20—5.30: Nachmittagskonzert.
5.35: Rätselraten für unsere Jugend.
6.15: Dr. G. Schröter: Frauengestalten um Goethe. M. Herzlieb und Ulrike Levetzow.
7.15: Dr. Erich Geißler: Was ist Magnetismus?
8.00: **Gerhart Hauptmann liest aus eigenen Werken.** — Übertragung aus Berlin (Plenarsitzungssaal des Reichstages).
9.15—11.00: Abendkonzert des Rundfunkorchesters. Jean Moreau, Chansonnier.

Königswusterhausen 18 kW 1300

3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00: Hedwig Stieve: Die Arbeit der Kreisfürsorgerin.
4.00—4.30: Prof. Dr.-Ing. h. c. Toussaint: Berufskunde. Ingenieure und Techniker in der Metallindustrie.
4.30—5.00: Das Neueste aus der Pädagogischen Zeitschriftenliteratur.
5.00—5.30: Von Wilamowitz-Moellendorff: Das antike Lustspiel.
5.30—6.00: Prof. Mackowsky: Romantischer Ausklang der Bautätigkeit in Berlin und Potsdam.
6.00—6.30: Prof. Dr.-Ing. Laudien: Die Elektro-Kleinmotoren.
6.30—7.00: Prof. Dr. Adrion: Bösartige Gewächse in der Mundhöhle.
7.00—7.30: Dr. Mersmann: Die deutsche Oper von Mozart bis Schreker.
7.30—8.00: Prof. Dr. Richter: Strömungen der modernen deutschen Literaturgeschichte.
8.00: **Gerhart Hauptmann liest aus eigenen Werken.** — Übertragung aus Berlin (Plenarsitzungssaal des Reichstages).

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Konzert aus Dresden. Russische Musik.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Das Leben für den Zaren". — 2. Rachmaninoff: Prélude. — 3. Tschaikowskij: Fantasie aus „Eugen Onegin". — 4. Misha Elman: Canto amoroso, Violinsolo. — 5. Wilke: Saljanka, russische Lieder und Tänze. — 6. Leuschner: Wolgageister, Potpourri.
6.15—6.30: Funkbastelstunde.
6.30—6.45: Wie bleiben wir gesund?
6.45—7.15: Reg.-Amtmann Schäfer: Der Ausgleich auf dem Arbeitsmarkt.
7.15—7.45: Geh. Justizrat H. Walde: Vom kommenden Strafrecht.
8.00: **Gerhart Hauptmann** liest aus eigenen Werken. — Übertragung aus Berlin.
10.00: Bunter Abend. Franciscus Nagler-Leisnig liest aus eigenen Werken. Prof. Georgo Chartofilax spielt eigene Stücke auf der Gitarre.
1. Franciscus Nagler: Das Schulfest, aus „Die Dorfheimat". — 2. Franciscus Nagler: Vier Lieder für Sopran [Maximiliane Schueller]. — 3. Georgo Chartofilax: Stücke für Gitarre. — 4. Franciscus Nagler: Das Sängerfest. — 5. Franciscus Nagler: Vier Lieder für Sopran [Maximiliane Schueller]. — 6. Georgo Chartofilax: Stücke für Gitarre.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

12.30—1.30: Kammerquartett Rosenberger.
3.15: Geflügelzucht.
4.00: Künstlertrio Max Kreuz.
5.00: Dr. Hans Micheler und Obertelegraphensekretär Alois Wolf: Wie die Musik aus dem Senderaum in den Kopfhörer gelangt.
6.30—7.50: Unterhaltungskonzert.
6.45: Der Funkfritzel äußert sich.
7.50: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Gerhart-Hauptmann-Abends.
8.00: **Gerhart Hauptmann liest aus eigenen Werken.** — Übertragung aus Berlin.
10.20—12.00: Tanzmusik. Kapelle Albert Krämer. — Übertragung aus dem Regina-Palast-Hotel in München.

Münster 3 kW 410

1.30—2.30: Wunschkonzert.
3.45—4.00: Funkheinzelmanns „Weißt-du-das?"
4.00—5.00: „Immensee". Novelle von Theodor Storm.
5.00—5.30: Schallplattenmusik.
5.30—6.00: Bastelfunk.
6.00—7.00: Fritz Wilms: Geschichten in Sauster Platt.
7.20—8.00: Englisch.
8.00—9.30: **Gerhart Hauptmann liest aus eigenen Werken.** — Übertragung aus Berlin.
9.30—11.00: **Robert-Koppel-Abend.** Am Flügel Karl Emmendörfer.
1. Clemens Schmalstich: Liebesnacht. — 2. Heinrich Hofmann: Wenn du kein Spielmann wärst. — 3. Karl Welter: Frühling am Rhein. — 4. Hugo Hirsch: Wer schenkt denn heut noch Rosen. — 5. Anton Profes: Brauner Gondoliere. — 6. J. Kerin: Du! Wann du bist bei mir. — 7. Rud. Nelson: Sag, wo hast du diese Bewegung. — 8. Walter Kollo: Mein Berlin. — 9. Hugo Hirsch: Einmal geht jeder am Glück vorbei. — 10. Walter Kollo: Wetterhäuschen. — 11. Willy Rosen: Das Lied vom Herrn Coué. — 12. Der Junge von vorne und der Junge von hinten (Erdmann Graeser). — 13. Ein Pferdename (Anton Tschechow). — 14. Der kluge Idiot (Rideamus).
Anschließend Schallplatten-Tanzmusik.

Stuttgart 1,5 kW 446

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: 's Gretle von Strümpelbach erzählt Märchen.
Anschließend Kanarienvogel-Konzert. Vögel aus dem Besitz von A. Rempen-Stuttgart.
4.30: Nachmittagskonzert.
6.15: Karl Walter: Artur Babillote. Zu dessen 10. Todestag.
6.45: Morsekursus.
7.15: Max Rössiger: Moderne Wirtschaftsgebilde und Arbeitnehmer.
8.00: **Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.**
1. Händel: Sonate für Violine und Klavier. — 2. Beethoven: Klaviertrio, Es-Dur, op. 70, Nr. 2.
Anschließend Funkbrettl. Leitung Carl Struve.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mi) 6 kW 320

9.00: Aus **„Madame Butterfly".** Oper von G. Puccini. Einleitende Worte von G. C. Paribeni. Anschließend: Das italienische Volk der Zukunft.

Barcelona (eajl) 6 kW 325

9.00: Gesang.
9.30: Literarische Stunde.
10.00: **Konzert.**

Zagreb 0,35 kW 350

8.00: Französisch.
8.15: **Lieder- und Arienabend.**

Prag 5 kW 368

5.30: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
6.30: Marionettentheater.
7.30: **Festkonzert der Tschechischen Philharmonie** aus dem Smetanasaal.

Oslo 382

6.00: Kinderstunde.
7.30: Vortrag.
8.00—9.00: **Konzert. Tanzmusik.** Alte Tänze.
9.00—10.00: Neue Tänze.

Graz 0,5 kW 402

11.30: Schallplattenmusik.
4.00: Kapelle Hüttl.
6.00: Schach.
6.30: Prof. Dr. R. Polland: Welchen Einfluß hat der Bubikopf auf das Haarwachstum?
7.00: Italienisch.
Ab 7.30: Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

9.00: **Sendebühne.** In den Pausen: Guglielmo Alterocca: Das Weltecho. Anschließend Humoristische Viertelstunde.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 430

6.00: Vorträge. — Übertragung aus der Arosmesse in Västeras.
8.00: **Sinfoniekonzert** aus dem Konzerthaus.
9.45: Sport.
10.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Cecil.

Bern 6 kW 435

4.30—5.00: Kinderstunde.
5.00—5.30: Orchesterkonzert.
8.00—10.30: **Bunter Abend.** Schweizerische Dialektvorträge, Orchestermusik, Arien.
10.30—11.30: Tanzmusik.

Paris (f p t t) 458

4.00: Sinfoniekonzert. — Übertragung aus dem Hertz-Saal.
8.15: Französisch.
9.00: **Galakonzert.**

Warschau 6 kW 480

5.00—5.25: Die Fehler in der polnischen Sprache.
5.30—6.55: Jazzmusik.
7.00—7.25: E. Porebski: Die Postgeschichte Polens.
7.55—8.20: Funktechnischer Vortrag.
8.30—10.00: **Populäres Konzert.**

Brüssel 487

5.00: Nachmittagskonzert.
8.00: **Konzert.**

Zürich 1 kW 513

3.00: Handharmonika-Jugendklub Edelweiß.
4.00: Kapelle Buchbinder.
7.00: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
7.30: Vortrag.
8.00: **Handharmonikamusik Wädenswil.**

Brünn 2,4 kW 521

5.40: Kinderstunde.
6.00: Eigener Rundfunk.
6.20: Prof. B. Pospisil: Die Grundlagen der Elektrotechnik für Radioamateure.
7.00: Konzert.
8.30: **Militärkonzert.**

Wien 20 kW 531 u. 582,5

4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Monatsbericht über die Arbeitspläne der Wiener Volksbildungsanstalten.
6.45: Hans Ryner: Gespräche mit Peterchen.
8.00: **Kranewitter-Abend.** Aus dem Einakterzyklus „Die sieben Todsünden". 1. **„Der Giggl".** Tragödie in einem Akt von Franz Kranewitter. — 2. **„Der Gaßleiner".** Tragödie in einem Akt von Franz Kranewitter.
Anschließend Jazzband aus dem Hotel Bristol.

Budapest 2 kW 560

5.03: Kammerorchester.
6.10: Bianca Pechy: Rezitationen.
6.30: Dr. E. Köveskuthy: Gedenkrede an Gardonyi Geza.
7.00: **Bachs H-Moll-Messe,** vorgetragen von der Berliner Sing-Akademie. — Übertragung aus dem Kgl. Opernhaus.
Anschließend Zigeunermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: Klaviersolo Alice Morgenthaler.
8.30: **Orchester Miquette Fribourg.**

Hilversum (h d o) 8 kW 1050

4.40—5.10: Klavierkonzert.
5.10—7.25: Nachmittagskonzert.
7.25—8.25: Vortrag: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Abend des Arbeiter-Rundfunk-Vereins.**

ENGLAND

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.25: Seedienst.
10.30: Zeitzeichen, Wetter.

Sonntag, 24. Oktober.

Siehe London.

Montag, 25. Oktober.

12.00: Mittagskonzert. Streichquartett und Gesang.
2.00—9.00: Siehe London.
9.00—10.30: Siehe Glasgow.
10.30—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Dienstag, 26. Oktober.

12.00—2.00: Kammermusik.
2.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.

12.00—2.00: Kammermusik.
2.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 28. Oktober.

12.00—2.00: Kammermusik.
2.00—9.00: Siehe London.
9.00—10.30: Siehe Birmingham.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 29. Oktober.

12.00: Kammermusik.
1.30: Orgelkonzert.
2.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Sonnabend, 30. Oktober.

2.00—1.00: Siehe London.

LONDON. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

1.00—2.00: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
3.15: Schulfunk.
4.00: Zeitzeichen von Greenwich, Vortrag.
4.15: Konzert.
5.15: Kinderstunde, Musik und Erzählungen.
6.00: Tanzmusik.
7.00: Zeitzeichen von Big Ben, Wetter, Presse, Vortrag.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel.
9.30: Vortrag.
10.00: Zeitzeichen von Greenwich, Wetter, Presse.

Sonntag, 24. Oktober.

4.30—6.30: Leichtes Sinfoniekonzert. Olga Haley, Mezzosopran; O'Neill, Klavier; Funkorchester. — Grétry: Ballettsuite aus „Cephalus und Procris". — Bizet: Zigeunerliebeslied, Arie aus „Carmen". — A. Scarlatti: Konzert Nr. 2 in C-Moll, für zwei Violinen, Cello und Orchester. — Carr: Drei Helden. Sieben Stücke von D. Scarlatti, für Klavier. — Smetana: Ultava, sinfonisches Gedicht. — Frater: Hebridenlieder. — Schumann: Zweite Sinfonie in C.
6.30: Dichtungen von Chancer und Thompson.
9.00: Glockengeläute.
9.07: Gottesdienst.
9.55: Vortrag: Die Kgl. Augenklinik.
10.15—11.35: De Groot und das Piccadilly-Orchester, aus dem Piccadilly-Hotel. Vyra David, Sopran. — Massenet: Ballettmusik aus „Le Cid". — Charpentier: Arie aus „Louise". — Ranzata: Leidenschaft, Walzer. — Retelbey: In einem Klostergarten. — Saint-Saens: Fantasie aus „Samson und Dalila". — Kahn: Ave Maria.

Montag, 25. Oktober.

2.00—3.00: Zeitzeichen, Lunch-Musik.
4.00: Vortrag: Tiefseefische.
4.30—4.45: Rezitationen der Kinder.
5.00: Zeitzeichen, Tanzmusik.
5.15: Vortrag: Gründer des modernen Europa. Palmerston.
5.30: Tanzmusik.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Tanzmusik der Kapelle Firman.
7.40: Vortrag des Funkverbandes.
8.00: Zeit, Wetter, Presse, Literarische Kritik.
8.28: Konzert.
8.40: Vortrag des Premierministers von Neuseeland.
9.00: Populäres Orchesterkonzert. D. Brynley, Bariton. — Ansell: Kindersuite. — Baritonlieder von Burr, Sharpe und Butterworth. — Gounod: Marsch aus „Die Königin von Saba".
9.20: 1. Akt aus „Die Gondoliere", von Gilbert und Sullivan, aus dem Prince's Theater.
9.50: Klavierduette.
10.30: Vortrag: Der Flieger und das Wetter.
10.45: Lieder von Strauß, gesungen von Frl. Vivienne Chatterton (Geduld — Die Zeitlose — Allerseelen — Die Nacht — Zueignung).
11.00: Zeit, Wetter, Presse, Nachrichten.
11.15—12.00: Gaststätten des alten London und ihre berühmten Stammgäste.

Dienstag, 26. Oktober.

2.00—3.00: Zeitzeichen, Orgelkonzert.
4.00: Musik für die Schule.
5.00: Zeitzeichen und Vortrag von M. J. Kennedy-Bell.
5.15: Unterhaltungskonzert.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Tanzmusik der Kapelle Firman.
8.00: Zeit, Wetter, Presse, Französische Lektüre: Lettres de mon moulin.
8.40: Sir R. Hamilton: Aus Britanniens fernstem Norden.
9.00: Kammermusik. Beckwith-Quartett u. Dora Stevens, Sopran. — Mozart: Quartett Nr. 9. — Zwei Lieder von Rebecca Clarke. — Lieder von Foß, Perterkin und Delius. — Smetana: Quartett in E-Moll.
10.00: Orgelkonzert. Tartini, Mozart, Schubert, Mendelssohn, Brahms, Dvorak, Chaminade, Kreisler.
10.30: H. W. Davies: Musik und Hörer.
10.45: Lieder von Strauß (Ständchen — Breit' über mein Haupt dein goldnes Haar — Wie sollen wir geheim sie halten — Schon sind doch kalt — All mein Gedanken — Du meines Herzens Krönelein).
11.00: Zeit, Wetter, Presse, Nachrichten.
11.15: Humor im Dialekt.
11.30—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch, 27. Oktober.

2.00—3.00: Zeitzeichen, Konzert.
4.00: Vortrag.
5.00: Zeitzeichen, Vortrag: Spaziergänge durch London.
5.15: Orgelkonzert.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Tanzmusik.
7.50: Wochenarbeit im Garten.
8.00: Zeit, Wetter, Presse, Meteorologischer Vortrag.
8.28: Musik.
9.00: Russischer Abend. Rimsky-Korßakoff: Ouvertüre zu „Die Zarenbraut". — Arensky: Intermezzo. — Glinka: Polonäse aus „Ein Leben dem Zaren". — Russische Lieder für Sopran. — Tscherepnin: La Princesse lointaine.
9.35: „Der Bär". Spiel in einem Akt von Tchechow. — Scriabin: Träumerei. — Kopylov: Scherzo. — Russische Lieder für Sopran. — Glazounoff: Finale aus der 6. Sinfonie.
10.30: Sir Oliver Lodge: Atome und Welten. Das chemische Atom.
10.45: Strauß-Lieder (Ach Lieb, ich muß nun scheiden — Die Frauen sind oft fromm und still — Heimliche Aufforderung — Ruhe meine Seele — Cäcilie).
11.00: Zeit, Wetter, Presse, Nachrichten.
11.15—12.00: Konzert und Humor der Bubbles Concert Party.

Donnerstag, 28. Oktober.

2.00—3.00: Zeitzeichen, Schallplattenmusik.
3.30: Geographische Entdeckungen.
4.00: Nachmittagsgottesdienst aus der Westminster-Abbey.
5.00: Zeitzeichen, Vortrag.
5.15: Teemusik.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Tanzmusik.
7.35: Marktpreise.
8.00: Zeit, Wetter, Presse.
8.10: Vortrag: Der Verstand der Reptilien, Amphibien und Fische.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Britische Erfindungen und Entdeckungen.
9.00: Oktettkonzert. — Lear: Russische, indische, italienische, finnische und irländische Musik. — Lizt: Liebestraum. — Franz: An die Nacht. — Brahms: Maiennacht. — Godfrey: Erinnerungen an Grieg, Fibisch, Offenbach, Rachmaninoff, Humperdinck, Schumann, Davies, Mayso, Sear.
10.00—10.30: Konzert der Garde-Grenadiere.
10.30: Vortrag: Über den Humor.
10.45: Strauß-Lieder (Morgen — Traum durch die Dämmerung — Nachtgang — Schlagende Herzen — Liebeshymnus).
11.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse, Nachrichten.
11.15: Humor.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Freitag, 29. Oktober.

2.00—3.00: Zeitzeichen, Quintettkonzert.
4.20: Französisch.
4.45: Konzert für Schulkinder.
5.45: Solistenkonzert.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Orchesterkonzert.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
9.00: Opernmusik. — Glinka: Ouvertüre zu „Rußlan und Ludmilla". — Flotow: Quartett aus „Martha". — Bizet: Marsch und Chor aus dem vierten Akt der Oper „Carmen". — Donizetti: Sextett und Chor aus „Lucia di Lammermoor". — Offenbach: Sternennacht, aus „Hoffmanns Erzählungen". — Saint-Saens: Musik aus „Samson und Dalila".
9.35: „Tiptoes", ein Auszug aus der gleichnamigen Operette.
10.45: Strauß-Lieder (Ich trage meine Minne — Befreit — O süßer Mai — Wiegenlied).
11.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse, Nachrichten.
11.15—12.00: „Cavalleria rusticana". Oper von P. Mascagni.

Sonnabend, 30. Oktober.

4.00: Nachmittagskonzert.
9.00: Abendveranstaltung, zusammengestellt von J. K. Clynes.
10.45: Strauß-Lieder (Ich schwebe, freundliche Vision — Sie wissen nicht — Monolog der Marschallin — Schlechtes Wetter — Einerlei).
11.15: Fortsetzung der Abendveranstaltung.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

STOKE-ON-TRENT. — Welle 301 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Orchester des Capitol-Theaters (außer Donnerstags).
5.00: Kinderstunde.
5.40: Kinderbriefe.
5.45: Jugendstunde.
6.00: Leichte Musik (außer Donnerstags).

Sonntag, 24. Oktober.

4.30—10.00: Siehe London.
10.15—11.30: Orgelkonzert.

Montag, 25. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 26. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.

9.00: Solistenkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 28. Oktober.

7.30: Siehe London.
11.15—1.00: Tanzmusik.

Freitag, 29. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 30. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

SHEFFIELD. — Welle 306 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.00: Nachmittagsunterhaltung.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Schallplattenmusik.
6.30: Siehe London.
7.40: Vortrag (außer Sonnabends).

Sonntag, 24. Oktober.

4.30—11.35: Siehe London.

Montag, 25. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 26. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.

9.00: Sextettkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 28. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 29. Oktober.

8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 30. Oktober.

8.00: Siehe London.
9.45—10.15: Festreden beim „Cutlers Feast".
10.15—1.00: Siehe London.

BRADFORD. — Welle 310 m.

Sonntag, 24., bis Sonnabend, 30. Oktober. Siehe Leeds.

DUNDEE. — Welle 315 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Vortrag.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Musikalisches Zwischenspiel.
6.30: Siehe London.
7.40: Vortrag.

Sonntag, 24. Oktober.

4.30—7.00: Siehe London.
9.15—9.55: Gottesdienst.
10.00—11.35: Siehe London.

Montag, 25. Oktober.

7.30: Siehe London.
8.40: Vortrag: Historische Geheimnisse.
9.00: Siehe Glasgow.
9.20: Siehe London.
9.50: Siehe Glasgow.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 26. Oktober.

7.30: Siehe London.
10.00: Siehe Glasgow.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.

7.30: Siehe London.
9.00—10.00: Opernmusik.
10.00—10.30: Klavierkonzert.
11.15—12.00: Sextett- und Solistenkonzert.

Donnerstag, 28. Oktober.

8.10: Vortrag: Der Verstand der Tiere.
8.30: Siehe Glasgow.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 29. Oktober.

7.30—11.15: Siehe London.
11.15—12.00: Siehe Aberdeen.

Sonnabend, 30. Oktober.

7.30: Siehe London.
9.00: Siehe Glasgow.
10.30: Siehe London.
11.15: Siehe Aberdeen.
11.35—1.00: Siehe London.

LEEDS. — Welle 321 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
7.40: Vortrag (20 Minuten).

Sonntag, 24. Oktober.

4.30—11.35: Siehe London.

Montag, 25. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 26. Oktober.

8.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.

9.00: Zweiter Akt der Oper „The Cherokee". Von Cobb und Storace.
10.15: Baritonlieder.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 28. Oktober.

7.35—1.00: Siehe London.

Freitag, 29. Oktober.

8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 30. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

NOTTINGHAM. — Welle 326 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45: Konzertübertragung.
4.45: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Jugendstunde.
6.15: Schallplattenmusik.
6.30: Siehe London.
7.40: Vortrag (außer Mittwochs und Sonnabends).

Sonntag, 24. Oktober.

4.30—11.35: Siehe London.

Montag, 25. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 26. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.

9.00: Sopranlieder
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 28. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 29. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 30. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

EDINBURGH. — Welle 328 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Vortrag.
4.15: Patrick Thomsons Orchester.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 24. Oktober.

4.30—11.35: Siehe London.

Montag, 25. Oktober.

7.00: Lieder für Alt.
7.30: Siehe London.
8.40: Vortrag: Historische Geheimnisse.
9.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 26. Oktober.

7.45: Siehe London.
10.00: Siehe Glasgow.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.

9.00: Solistenkonzert und Hörspiele. E. P. Genn: „Sandy Tunes In". C. Holling: „Letty lacht zuletzt".
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 28. Oktober.

8.10: Vortrag: Der Verstand der Reptilien, Amphibien und Fische.
8.30: Siehe Glasgow.
10.30: Siehe London.
11.30—1.00: Tanzmusik aus dem Marine-Tanz-Palast, Portobello.

Freitag, 29. Oktober.

7.45—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 30. Oktober.

7.45—1.00: Siehe London.

LIVERPOOL. — Welle 331 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Nachmittagskonzert.
4.15: Konzert (außer Sonnabends).
5.15: Kinderstunde.

Sonntag, 24. Oktober.

4.30—7.00: Siehe London.
8.15: Gottesdienst.
10.00—11.35: Siehe London.

Montag, 25. Oktober.

8.40: Sport.
9.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 26. Oktober.

8.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.

8.00—9.00: Siehe London.
9.00—10.30: Liverpooler Polizeikapelle. Lieder. Sendespiel: „Letty lacht zuletzt".
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 28. Oktober.

8.40: Spanisch.
9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 29. Oktober.

8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 30. Oktober.

7.30: Siehe London.
8.00: Samstagnacht-Revue.
10.00—1.00: Siehe London.

HULL. — Welle 335 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.00: Konzertübertragung.
3.15: Trio.
4.00: Nachmittagskonzert.
4.15: Bandoniumquartett.
5.15: Kinderbriefe.
5.15: Kinderstunde.
5.25: Orchesterübertragung.
6.00: Orchesterübertragung.

Sonntag, 24. Oktober.

4.30—11.35: Siehe London.

Montag, 25. Oktober.

7.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 26. Oktober.

7.00: Leichte Musik.
7.50—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.

8.00: Siehe London.
9.00: Liederquartett, heitere Lieder zum Klavier. Geigensoli.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 28. Oktober.

8.40: Vortrag: Quer durch die Pyrenäen.
9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 29. Oktober.

7.25: Fußball-Nachrichten.
7.35—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 30. Oktober.

7.30—1.00: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.30: Kinderstunde.
6.05: Briefkasten.
6.15: Jugendstunde.

Sonntag, 24. Oktober.

4.30—6.30: Orchester- und Chorkonzert.
6.30—7.00: Siehe London.
7.30: Gottesdienst.
9.00: Siehe London.
11.35—12.05: „Die stillen Brüder".

Montag, 25. Oktober.

7.15—12.00: Siehe London.

Dienstag, 26. Oktober.

9.00—10.30: Konzert des Funkorchesters.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.

9.00: Orchesterkonzert.
10.15: Bauchredner.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 28. Oktober.

8.40: „Lady Windermeres Fächer". Von Oskar Wilde.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 29. Oktober.

9.00: Musik und Sketches.
11.15—12.00: Kammermusik.

Sonnabend, 30. Oktober.

9.00—1.00: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 378 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.25: Schulfunk.
3.45: Konzert.
4.00: Nachmittagsunterhaltung.
4.15: Teekonzert.
5.15: Kinderstunde.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 24. Oktober.

4.30—6.30: Orchester- und Solistenkonzert und Sendespiel „Fiat Sun". Von F. Vau Valkenburgh Vilas.
6.30—11.35: Siehe London.

Montag, 25. Oktober.

9.00—10.30: Orchesterkonzert.
11.00—12.00: Gesang und Humor.

Dienstag, 26. Oktober.

9.00: Operettenmusik.
10.30—12.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.

9.00: Orchesterkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 28. Oktober.

9.00: Konzertina-Konzert.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 29. Oktober.

9.00—10.30: Konzert der „Bubbles Concert Party".
11.15—12.00: Orchesterkonzert.

Sonnabend, 30. Oktober.

9.00: Die Samstagnachtrevue.
10.00—1.00: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 386 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45: Konversationsstunde.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Musikalisches Zwischenspiel.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel.
7.35: Siehe London.
10.00: Siehe London.

Sonntag, 24. Oktober.

4.30: Leichte klassische Musik.
6.30—7.00: Siehe London.
9.00: Gottesdienst.
10.00—11.35: Siehe London.

Montag, 25. Oktober.

7.40—12.00: Siehe London.

Dienstag, 26. Oktober.

9.00: Vokal- und Orchesterkonzert.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.

9.00—10.30: Orchesterkonzert und Gesang.
10.30: Siehe London.
11.15—12.00: Kammermusik.

Donnerstag, 28. Oktober.
9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 29. Oktober.
8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 30. Oktober.
7.00: Siehe London.
10.00: Lieder.
10.30—1.00: Siehe London.

DUBLIN. — Welle 397 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
7.25: Börse, Presse (Donnerstags 7.15).
10.30: Wetter.

Sonntag, 24. Oktober.
9.30—11.30: Konzert der Symphony Melody Band und Baritonlieder (Gallagher).
4.00—6.00: Hurley-Endspiel aus dem Croke-Park.

Montag, 25. Oktober.
8.30: Irisch.
8.45: Gartenfunk.
9.00—11.00: Ein Abend über die Antike. Funkchor und -orchester. W. Starkie, Vorträge. Frank Fay, Rezitation.
11.00—11.30: Triokonzert.

Dienstag, 26. Oktober.
8.25: Irisch.
8.45: Spanisch.
9.00—10.30: Beliebte Funkmusik. Funkorchester; Th. Owens, Sopran; A. Dunne, Tenor; V. O'Connor, Cello.
10.30: Heiterer Vortrag.
10.40: Solisten.
11.00—11.30: Orchesterkonzert.

Mittwoch, 27. Oktober.
8.30: Irisch.
8.45: Deutsch.
9.00: Abendkonzert des Funkorchesters und Lieder für Tenor und Sopran.
10.30: Sendespiel.
11.00—11.30: Flötensoli und Funkorchester.

Donnerstag, 28. Oktober.
8.30: Vortrag von J. Brennan.
8.45: Französisch.
9.00—10.00: Funkorchester und H. O'Dempsey, Tenor. Musik von Balfe und Bizet.
10.00—11.30: Orchesterkonzert.

Freitag, 29. Oktober.
8.30: Seamus McCall: Die Entwicklung der irischen Nation.
8.45: Geschichten aus Hawai.
9.00—10.30: Klassische Musik. Funkorchester. Vorträge von H. White. Unterhaltungsmusik.
10.30—11.30: „Venus Calling". Funkorchester. H. O'Douvvan.

Sonnabend, 30. Oktober.
8.30: Rezitation.
8.45: Irisch.
9.00—11.30: Bunter Abend. Irische Musik. Humor (Huggard-Ensemble). Unterhaltungsmusik. Monologe.
10.45: Die aus der alten Zeit.

NEWCASTLE. — Welle 404 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.15: Konzertübertragung.
5.15: Kinderstunde.
6.00: Nachmittagskonzert.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel.
7.40: Vortrag.
10.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 24. Oktober.
4.30—9.55: Siehe London.
10.15—11.30: Orchesterkonzert. Tenorlieder und Violinsoli.

Montag, 25. Oktober.
7.00: Siehe London.
9.00: Schubert-Lieder.
9.20: Siehe London.
9.50: Kompositionen von Schumann.
10.30: Wetter, Presse, Nachrichten.
11.15: „Das Rasthaus". Eine Funksatire von A. Harding.
11.30—12.00: G. Lea: Das Geheimnis der Zelle 13.

Dienstag, 26. Oktober.
12.30—1.30: Mittagskonzert.
6.00—7.00: Solistenkonzert.
8.40: Naturkunde.
9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.
8.00: Siehe London.
9.00: Lieder und Humor.
10.00: Waldteufel-Walzer.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 28. Oktober.
8.40: Vortrag: Randsteinromanze.
9.00: Klassische und populäre Musik.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 29. Oktober.
7.00: Siehe London.
9.00—10.30: Chor- und Solistenkonzert.
10.30: Siehe London.
11.15—12.00: Tanzmusik aus Oxford.

Sonnabend, 30. Oktober.
12.30—1.30: Mittagskonzert.
7.00—8.00: Solistenkonzert.
8.40: Fußballnachrichten.
9.00—11.00: Siehe London.
11.00: Wetter, Presse, Nachrichten.
11.30: Tanzmusik.
12.00—1.00: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 422 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
5.00: Konzert, Gesang.
6.00: Nachmittagsvorträge.
6.14: Kinderstunde.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 24. Oktober.
4.30—7.00: Siehe London.
9.15—9.45: Gottesdienst.
10.00—11.35: Siehe London.

Montag, 25. Oktober.
9.00: Musik schottischer Komponisten.
10.30—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Bizet-Musik.

Dienstag, 26. Oktober.
9.00: Siehe London.
10.00: „The Ambition of Annabella Stordie". Sendespiel von K. T. Rae.
10.30—11.00: Siehe London.
11.15: „Der letzte Überlebende". Sendespiel von Cumming.
11.30—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch, 27. Oktober.
9.00: Schottischer Städteabend.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 28. Oktober.
8.30—10.30: Sinfoniekonzert.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 29. Oktober.
9.00: Bunter Abend.
10.30: Siehe London.
11.15—12.00: Fortsetzung des Bunten Abends.

Sonnabend, 30. Oktober.
9.00—10.30: Schottischer Abend.
11.30—1.00: Siehe London.

BELFAST. — Welle 440 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
4.00: Konzert.
5.15: Kinderstunde.
5.55—6.00: Kinderbriefe.
6.05: Briefkasten.
7.00: Siehe London.
7.40: Vortrag (außer Mittwochs und Donnerstags).
10.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 24. Oktober.
4.30—11.35: Siehe London.

Montag, 25. Oktober.
5.15—6.15: Musik von Tschaikowskij.
7.00: Siehe London.
9.00—10.00: Operettenmusik.
10.00—10.30: „A Country Cottage". Sendespiel von P. Raymond.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 26. Oktober.
7.00: Siehe London.
9.00: Orchester- und Solistenkonzert.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.
7.00: Siehe London.
9.00: Sinfoniekonzert. Violinsoli. Sopranlieder.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 28. Oktober.
8.40: Vortrag von Prof. Dudd.
9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 29. Oktober.
9.00—10.30: Irischer Abend. Orchesterkonzert. Gesang und Rezitation.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 30. Oktober.
7.00: Siehe London.
9.00: Musik und Humor.
10.00: Alte Lieder und Tänze.
10.30—1.00: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 479 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
3.45: Rundfunkquartett.
4.45: Nachmittagskonzert.
5.15: Kinderstunde.
5.55: Kinderbriefe.
6.00: Konzert.
7.00: Wetter, Presse.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 24. Oktober.
4.30—6.30: Sinfoniekonzert.
6.30—11.35: Siehe London.

Montag, 25. Oktober.
4.45: Schulfunk.
5.15: Orchesterkonzert.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Unterhaltungskonzert aus dem Hotel Majestic.
9.00—10.30: Orchester- und Vokalkonzert.
11.15—12.00: Solistenkonzert.

Dienstag, 26. Oktober.
4.45—8.00: Siehe Montag.
8.00—8.40: Siehe London.
8.40: Vortrag: Die Stadt der Zukunft.
9.00—10.00: Siehe London.
10.00: Overton: „Sleuth Ounds". Sendespiel in einem Akt.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.
4.45: Funkquintett.
5.45: Sopranlieder und Vortrag.
9.00—10.30: Studentenkarneval.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 28. Oktober.
4.45—8.00: Siehe Mittwoch.
9.00—10.30: Funkorchester. Grieg: Im Herbst. — Drei Baritonlieder. — Standford, Schumann, Martin, Cowen: Die Monate, Suite. — McDowell: Im Herbst. — Jagdchor. — Schubert: Rosamunde. — Weber: Aus „Der Freischütz". — German: Herbst. — Drei Jagdlieder von Mendelssohn. — Ewing: Herbstabend, Idylle.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 29. Oktober.
9.00: Lieder für Alt.
9.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 30. Oktober.
8.00: Siehe London.
9.00: Die Samstagnachtrevue.
10.00—10.30: Balladen.
11.15—11.30: Lieder.
11.30—1.00: Siehe London.

ABERDEEN. — Welle 495 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).
3.45: Nachmittagsunterhaltung (außer Donnerstags.)
5.15: Kinderstunde.
6.00: Schallplattenmusik oder Plauderei.
6.25: Musikalisches Zwischenspiel (außer Sonnabends).
10.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 24. Oktober.
4.30—7.00: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.10—11.30: Konzert des Funkorchesters.

Montag, 25. Oktober.
9.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 26. Oktober.
9.00: Balladenkonzert.
10.30—11.00: Siehe London.
11.15—11.30: Quintett.
11.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 27. Oktober.
9.00: Schottischer Abend.
9.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 28. Oktober.
8.30—10.30: Siehe Glasgow.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 29. Oktober.
9.00—10.30: Klassische Musik Europas.
11.15—12.00: Funkbrettl.

Sonnabend, 30. Oktober.
9.00—10.30: Siehe London.
11.15—11.35: „Salt Beef". Sendespiel von A. Black.
11.35—1.00: Tanzmusik.

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Verleihung von Diplomen. Nachstehenden Verbandsangehörigen, die auf der Großen Deutschen Funkausstellung im September d. J. selbstgebaute Geräte ausgestellt hatten, wurden vom D. F. T. V. in Anerkennung ihrer besonders guten Leistungen Diplome verliehen.

Die Diplome gehen den zuständigen Verbandsvereinen demnächst zu. F. Berkholz, Dabendorf, D. R. C. — W. Baumbach, Leipzig, Mitteldeutscher Funkverband. — W. Brack, Berlin, F. T. V. — Pfarrer J. Conrad, Jachenau, Südd. Radioklub. — Th. Eckert, Deggendorf, Südd. Radioklub. — P. Friede, Würzburg, Südd. Radioklub. — E. Gehlsen, Berlin, D. R. C. — F. Hauffe, Berlin, F. T. V. — K. Heilmann, Berlin, D. R. C. — L. Kielblock, Berlin, D. R. C. — M. Kreeker, Hamburg, Hamburger Radioklub. — A. Kippenhan, Berlin, F. T. V. — A. Kirsten, Berlin, D. R. C. — W. Lange, Stuttgart, Oberdt. Funkverband. — F. Mohr, Berlin, D. R. C. — F. Oehm, Jena, Mitteldt. Funkverband. — W. Plagwitz, Berlin, D. R. C. — F. v. Schmoller, Dußlingen, Oberdt. Funkverband. — A. Schnering, Berlin, D. R. C. — M. Schentke, Berlin, F. T. V. — G. Schulz, Bernau, F. T. V. — B. Siebert, Berlin, D. R. C. — B. Suckau, Berlin, D. R. C. — L. Soelch, Berlin, F. T. V. — A. Szepat, Berlin, F. T. V. — H. Vietze, Breslau, Funkfreunde Schlesiens. — R. J. Wittwer, München, Südd. Radioklub. — M. Zimmermann, Berlin, D. R. C.

Verleihung des Silbernen Abzeichens des D. F. T. V. In Ergänzung unserer Veröffentlichung in Heft 39 geben wir bekannt, daß auch den Herren Dr. Conrad, Berlin; Alfred Hafels, Hamburg; Max Küster, Breslau; Dr. Schmidt, Heidelberg und Oberstleutnant a. D. v. Stockmayer, Stuttgart, gelegentlich der Kölner Tagung das Silberne Abzeichen des D. F. T. V. verliehen worden ist.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein E. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstraße 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 95953. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. — Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): Werktäglich geöffnet von vorm. 10 bis 1 und nachm. 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 10 bis 7 Uhr ununterbrochen. 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10; 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4 bis 7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Billigen Verkauf von Bastelgerät. Bei einer zwischenzeitlichen Inventur wurde eine Reihe von Materialien aus der Gründungszeit der Verkaufsstelle „C" festgestellt, die, obwohl inzwischen überholt, für die Bastler bzw. die Bastelstuben der einzelnen Gruppen nicht ohne Wert sein dürften. Wir wollen nun den interessierten Bastlern Gelegenheit geben, sich für wenig Geld dieses Material anzuschaffen. Es handelt sich in der Hauptsache um Drehkondensatoren, Transformatoren, Telephonschnüre, Antennenisolatorketten, Spulen usw. Wir werden diese Waren ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis zu billigsten Preisen abgeben, um das Lager zu räumen und die Möglichkeit zur Beschaffung anderer Geräte zu haben. Da die Mengen dieser Artikel jedoch im Verhältnis zu unserer Mitgliederzahl nur gering sind, empfiehlt sich schleunigster Besuch unserer Verkaufsstelle „C". Die Waren werden ab 18. Oktober zum Aussuchen in der Verkaufsstelle „C" ausgelegt werden. An dieser Stelle bitten wir erneut alle Mitglieder, sich bei ihren Einkäufen unserer Verkaufsstellen zu bedienen, damit wir durch größeren Umsatz in die Lage versetzt werden, günstiger als bisher einzukaufen und dadurch billiger zu verkaufen.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Dr. Aschermann.

*

Gruppe „Rundfunk AEG.".

Besucht die Bastelabende — durch ein günstiges Angebot sind wir in der Lage, unseren Mitgliedern Rundfunkgerät zu billigen Preisen zu überlassen.

Der Verkauf findet nur an den Bastelabenden jeden Freitag von 8 bis 10 Uhr abends im Beamtenheim Berlin, Charitéstr. 3, statt.

Der Vorstand: gez. Baldewein. gez. Mundt.

Rundfunkgruppe AFA.
(Akkumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft.)

Achtung! Lautsprecher-Wettbewerb. Achtung!

Bedingungen.

1. Am Wettbewerb können nur Mitglieder der Rundfunkgruppe AFA teilnehmen.
2. Die eingelieferten Modelle müssen im Betrieb „trichterlos" arbeiten. (Anleitung zu einer der vielen, möglichen Lösungen im „Funk"-Heft 40, 1926.) Spätester Einlieferungstermin Mittwoch, den 1. Dezember 1926. Ort der Einlieferung: Zentralbüro Askanischer Platz 3, Bastelstube I. Stock. Jeder Bewerber kann zwei Ausführungen einreichen.
3. Mit Ausnahme der Erregerspulen und Magnetkerne (bzw. deren Dose) muß alles übrige selbst gebastelt sein. Aufmachung und Eleganz werden nicht bewertet. Die baren Auslagen sind für die Wettbewerber äußerst gering.
4. Prämierung vor Weihnachten.

Das Preisrichteramt haben freundlichst übernommen die Herren: Dr. Hagemann (Ortsgruppe Berlin), Dr. Noack (Wissenschaftl.-Techn. Ausschuß des FTV.), Ing. Dähne (Rundfunkgruppe AFA.).

Als I. Preis stehen zur Verfügung 30 M., als II. Preis 20 M. Gegen das Urteil des Preisgerichts gibt es keine Berufung.

5. Die Gruppe behält sich vor, eines der preisgekrönten Modelle für die Bastelstube zu erwerben bzw. zu dessen kommerzieller Verwertung behilflich zu sein.

*

Gruppe Bergmann.

Geschäftsstelle: C. Steuck, Bln.-Weißensee, Schönstr. 24.

Nach längerer Pause findet die nächste Versammlung am 1. November 1926, abends 6 Uhr, im grünen Saal der Hochschulbrauerei, Seestraße, statt.

Tagesordnung.

1. Programm für das Winterhalbjahr.
2. Verschiedenes.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen, um es zu ermöglichen, endlich richtige Beschlüsse zu fassen. Sollte dies jedoch durch Nichterscheinen der Mitglieder wieder unmöglich sein, so sehen wir uns veranlaßt, weitere Maßnahmen zu ergreifen.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—7599, 7657—7659. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto: 109569.

1. Beiträge. Die Mitglieder werden gebeten, den Oktoberbeitrag in Höhe von 2 M. möglichst umgehend zu begleichen; andernfalls muß der „Funk" zum nächsten Ersten gesperrt werden, wodurch den säumigen Mitgliedern unnütze Kosten in Höhe von 1 M. für Aufhebung der Sperre entstehen. Bei Zahlungen und sonstigem Schriftwechsel ist stets die links auf der Mitgliedskarte stehende Vereinsnummer anzugeben.
2. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.
3. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Am Mittwoch, dem 27. d. M., abends 8 Uhr, findet im Nollendorf-Kasino, Kleiststraße 41, die erste Versammlung nach den Ferien statt. Tagesordnung: 1. Verschiedenes; 2. Vortrag und Vorführung eines Neutrodyne-Reflexempfängers (Herr Ingenieur Budich).

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Laboratorium des Ing. Dünker, Kirchstr. 14, jeden Montag, abends 8 Uhr. Dort wird auch täglich Beratung und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft erteilt. Unser Arbeitsgebiet bei den Zusammenkünften ist bis auf weiteres der praktische Aufbau eines modernen Empfangsgerätes.

Arbeitsgemeinschaft Kurzwellen (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders). Morsekurse unter Leitung von Herrn Kaßner (S 59, Graefestr. 77) finden statt jeden Montag von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene, jeden Dienstag von 8—10 Uhr abends für Anfänger.

Arbeitsgemeinschaft Südost (früher Schlesisches Tor). Geschäftsstelle: SO 26, Naunynstr. 62; Fernsprecher: Moritzplatz 140 70. Leiter: Arthur Bath, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 26, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. An diesen Abenden werden zur Zeit zwei Morsekurse abgehalten, nämlich

lich 1. Einführung in die Elektrizitätslehre; 2. Unterricht im Morsen und Bau von Kurzwellenempfängern. Mitglieder, die sich an diesen Kursen beteiligen wollen, bitten wir um schriftliche Anmeldung bei der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft. Hochantenne, Batterien und Meßgeräte stehen zur Verfügung. Wir bitten alle Funkfreunde um recht regen Besuch unserer Abende. Gäste sind willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: R. Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: Radiohaus Pflug, N 58, Schönhauser Allee 152, regelmäßig Freitags, abends 8 Uhr (Eingang durch Hausflur rechts). Gäste sind willkommen. Jeden Freitag findet ein Vortrag statt, dessen Thema vor Beginn jeweils bekanntgegeben wird.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Franz Heyler, O 34, Straßmannstr. 20. Das Vereinslokal ist verlegt worden nach Hausburgstr. 25, Ecke Straßmannstraße (Lokal E. Heyler). Die Zusammenkünfte finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. An den nächsten Bastelabenden wird ein Netzanschlußgerät und eine Meßbrücke gebaut. Wir bitten um rege Beteiligung. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Ober- und Niederschöneweide, Johannisthal). Leiter: Ing. Schreiber, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 93 a. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194, jeden Dienstag, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: Jeden Montag, abends 8 Uhr, im Restaurant Sängerheim, Pankow, Florastraße 93 (Inhaber Artur Böhme), Telephon: Pankow 2503.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Technischer Mitarbeiter: Ingenieur E. Sperling. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Am Donnerstag, dem 21. Oktober, spricht Dipl.-Ing. Kofes über Kurzwellensender und -empfänger. Im Anschluß Erläuterungen am Sender und Kurzwellen-Empfangsversuche. Es wird ein unentgeltlicher Morsekursus unter fachmännischer Leitung von G. Bludau, Schlegelstr. 2, der auch gern Auskunft erteilt, abgehalten. Der Morseunterricht findet jeden Dienstag, abends 8 Uhr, bei dem Mitgliede Herrn Mann, Luisenstr. 19, statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Die Bastelabende finden jeden Montag, abends 6 bis 8 Uhr, in den Räumen der Verkaufsstelle „H", Verlängerte Hedemannstr. 4, statt.

Neuanmeldungen von Mitgliedern: 2996, Donner, Ernst, Buchhalter, W 35, Lützowstr. 81 — 2997, Rosenberg, Egon, Student, Grunewald, Wißmannstr. 21 — 2998, Hömssen, Willi, Buchbinder, SW 48, Wilhelmstr. 134 — 2999, Wolf, Albert, Buchdruckermeister, N 113, Schönhauser Allee 109 — 3000, Jaenicke, Rudolf, Praktikant, NO 55, Grellstraße 1 — 3001, Krause, Johannes, Postschaffner, O 34, Wilhelm-Stolze-Str. 15 — 3002, Schroeder, Alfred, Maschinenarbeiter, N 58, Hiddensoeer Str. 1 — 3003, Müller, Arthur, Lichtenberg, Eitelstr. 80 — 3004, Czyau, Bruno, N 24, Große Hamburger Str. 3 — 3005, Jahnke, Kurt, Ingenieur, Gniezno (Polen), ul. Dabrowki 8 — 3006, Fouquet, Kurt, O 17, Stralauer Platz 5 — 3007, Kaegeler, Gustav, Ingenieur, N 4, Schlegelstr. 28.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Spandau-West, Falkenhagener Chaussee 32. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1, Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Kurzwellensender. Unser Kurzwellensender, Rufzeichen K 4 a d h, ist an folgenden Tagen in Betrieb: Dienstag, abends ab 10.30 Uhr, Sonntag vormittags von 10.15 bis 11.30 Uhr. Wir bitten um Mitteilung der Empfangsergebnisse.

2. Morsekursus. Leitung: Obertelegraphensekretär Moritz. Der Kursus findet an jedem Dienstag (anschl. an die Bastelstunde) und Freitag (von 9—10 Uhr abends, Lückstr. 29, Standort des Senders) statt. Kopfhörer sind mitzubringen. Der Unterricht ist für Mitglieder frei.

3. Bastelabend. Dienstag, den 26. d. M., abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal, wozu wir um rege Beteiligung bitten.

4. Hauptversammlung. Auf die am Dienstag, dem 2. November d. J., abends 8 Uhr, in unserm Vereinslokal stattfindende Hauptversammlung machen wir wiederholt aufmerksam und hoffen, an diesem Abend alle Mitglieder anzutreffen.

5. Beiträge. Wir erinnern nochmals an die umgehende Zahlung der längst fälligen Beiträge plus Umlage, andernfalls wir den säumigen Zahlern den „Funk" sperren müssen.

6. Bastelausstellung. Anläßlich unseres 2. Stiftungsfestes am 12. Dezember d. J. veranstalten wir eine Ausstellung von Bastlergeräten mit Prämierung. Pflicht aller Mitglieder ist es, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen.

7. Neuanmeldung von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

8. Mitgliederzugänge: 188, Alfred Schönwald, Friedrichsfelde, Walderseestr. 36 — 189, Willy Raabe, Berlin O 34, Boxhagener Str. 108.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Geschäftsstelle: Ernst Exner, Neukölln, Boddinstr 16 (Neukölln 4528). — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 76707. — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inh. Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147.

Mitgliederversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 3. November, 8 Uhr abends, im Vereinslokal (oberer Saal) statt. Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Ausstellung. Auf die am 13. und 14. November stattfindende Ausstellung der Ortsgruppe weisen wir erneut hin. Zugleich bittet der Vorstand, daß Mitglieder, denen es möglich ist, während der Ausstellung die Aufsicht zu übernehmen, sich bei dem 1. Vorsitzenden oder bei der Geschäftsstelle schriftlich zu melden.

Technische Beratungsstelle. Auskunft in allen technischen Angelegenheiten jeden Freitag, 7—8 Uhr, bei Ing. Peter, Neukölln, Wipperstr. 5. Außerdem weisen wir erneut darauf hin, daß eine sogenannte Besuchskommission gebildet ist, die auf Wunsch Empfangsanlagen, die nicht zur Zufriedenheit arbeiten, durchprüft.

*

Gruppe Birgfeld.

Am Mittwoch, dem 27. Oktober 1926, findet bei Herrn Birnbaum, Berlin N, Stettiner Str. 30 v. IV., unser nächster Bastelabend statt. Beginn pünktlich 7.30 Uhr. Wegen einer noch anderen wichtigen Besprechung werden alle Mitglieder gebeten zu erscheinen.

*

Ortsgruppe Lübben und Umgegend.

Konto Nr. 985 der Hauptsparkasse der Niederlausitz in Lübben.

Die am Dienstag, dem 26. Oktober 1926, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Goldener Löwe" stattfindende außerordentliche Hauptversammlung mit der Tagesordnung:

1. Protokollverlesung;
2. Ersatzwahl eines Kassenrevisors;
3. Wahl eines besonderen Schriftführers;
4. Verschiedenes und Überraschungen,

soll die Wintersaison offiziell eröffnen. Der alte Stamm der Funkbastler und besonders strebsamen Funkfreunde, die längst die interessante gemeinschaftliche Arbeit wieder aufgenommen haben, bittet alle Mitglieder, am weiteren Ausbau der Ortsgruppe durch regelmäßige Teilnahme an den Zusammenkünften und durch Werbung neuer Mitglieder kräftig mitzuhelfen. Es gibt wohl keinen weiteren Verein, der seinen Mitgliedern für den mäßigen Beitrag von monatlich 2 M. eine so vornehme, inhaltsreiche und belehrende Zeitschrift liefert. Für jeden ernsthaften Funkfreund ist der „Funk" unentbehrlich. Mitglieder werden ohne Anschauung von Stand oder politischer Einstellung aufgenommen.

Zusammenkünfte. Monatsversammlungen finden am ersten Dienstag eines jeden Monats, abends 8 Uhr, statt. An den übrigen Dienstagabenden regelmäßig von 8 Uhr ab Vorträge mit anschließender Diskussion. Wünsche der Mitglieder auf bestimmte Vortragsthemen werden an den Unterzeichneten erbeten. Bastelabende finden nach Bedarf statt.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Fernruf: Stephan 409 82. — Postscheckkonto: Magdeburg 4091. — Vereinslokal: Freundschaft, Prälatenstraße 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: W. Busse, Ebendorfer Straße 37. — Sendebetriebsleiter: Betriebsingenieur W. Hünerbein, Breiteweg 251. — Bierfunk: Mittwochs, abends 8.30 Uhr, in den Gaststätten „Drei Raben", Breiteweg 250.

Neuaufnahmen von Mitgliedern. 436, Fritze, Gerhard, Vertreter, Magdeburg, Sternstr. 3 — 437, Schumann, Richard, Monteur, Magdeburg, Otto v. Guericke-Str. 103 — 438, Niemann, Wilhelm, Homöopath, Magdeburg, Moltkestraße 16 — 439, Müller, Erich, Kaufmann, Magdeburg, Rogätzer Str. 36 — 440, Döring, Georg, Mechaniker, Magdeburg, Peter Paul-Str. 36 — 441, Pfannschmidt, Otto, Kaufmann, Magdeburg, Leiterstr. 15 — 442, Seyfarth, Hermann, Telegraphensekretär a. D., Magdeburg, Schrotestr. 22 — 443, Hartmann, Willi, Wörmlitz (Post Büden).

Kurzwellenkursus (Fortsetzung aus Heft 41). Der Fernunterricht durch den Sender dient nicht nur dem Schüler, er hat auch noch einen anderen Zweck, nämlich den der Erforschung der Ausbreitung kurzer elektrischer Wellen in der Großstadt. Es ist heute schon allgemein bekannt, daß die kurzen Wellen, mit geringer Energie ausgestrahlt, eine sehr große Reichweite haben. Über die Ausbreitung in geringer Entfernung, zumal in der Großstadt, herrscht aber noch viel Unklarheit. Durch das zwangläufige Abhören des Senders, der außerhalb der Stadt auf dem Gelände der „Theaterausstellung 1927" am Adolf-Mittag-See aufgestellt ist, wird durch die Schüler ein gutes Beobachtungsmaterial einlaufen, welches, ausgewertet, der Wissenschaft gute Dienste leisten wird. Die fortgeschrittenen Schüler werden später zum Sendedienst selbst herangezogen werden, damit sie sich mit der Bedienung eines Senders vertraut machen können. Bevor der Schüler jedoch die Sendetaste in die Hand bekommt, muß er noch an einem Ergänzungskursus teilnehmen, in dem ihm das Geben und die Gesetze des Funkverkehrs beigebracht werden.

Weitere Ausführungen werden in dem nächsten Hefte folgen.

Wir geben hiermit bekannt, daß die Mitgliedskarte Nr. 53/6711, ausgestellt auf den Namen „Werner Hünerbein, Magdeburg, Breiteweg 251", abhanden gekommen ist. Sie wird hierdurch für ungültig erklärt.

*

Ortsgruppe Nauen.

Einladung zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am Freitag, dem 5. November d. J., abends 8 Uhr, im Café Miericke.

Tagesordnung.

1. Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung.
2. Bericht des Ausschusses.
3. Wahl des Schriftführers.
4. Vortrag des Herrn Lübbert über das Loewe-Gerät, mit Vorführungen.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Gäste können eingeführt werden.

*

Gruppe Osram.

In der Versammlung am 7. Oktober wurde die Abhaltung folgender Veranstaltungen für den Winter beschlossen und in die Wege geleitet:

1. Regelmäßiger, allwöchentlich einmal stattfindender Sendedienst. Leitung: Herr Dipl.-Ing. Abshagen und Herr Spielhagen.
2. Morsekursus. Leitung: Herr Spielhagen. Beginn: Dienstag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr, im Senderaum der A.-Fabrik. Kopfhörer sind mitzubringen.
3. Rundfunktechnisches Kolloquium. Alle 14 Tage. Leitung: Herr Dr. Daudt. Beginn: Freitag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, Senderaum der A.-Fabrik.
4. Rundfunktechnisches Praktikum. Alle 14 Tage. Leitung: Herr Dipl.-Ing. Abshagen. Beginn: Freitag, den 3. November, abends 8 Uhr, im Senderaum der A-Fabrik.

Die unter 3 und 4 angeführten Veranstaltungen greifen eng ineinander, indem die von Herrn Dr. Daudt behandelten Probleme im Praktikum des Herrn Abshagen kritisch geprüft werden.

Für Apparate, Meßinstrumente und Handwerkszeug ist Sorge getragen. Wir richten an alle Mitglieder die Bitte, sich an diesen für sie völlig kostenlosen Veranstaltungen recht rege zu beteiligen. Die Auswahl der zu behandelnden Themen erfolgt nach den Wünschen der Teilnehmer, so daß es in ihrer Hand liegt, sich über besonders interessierende Kapitel eingehende Kenntnis zu verschaffen.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. Hausanruf 5721. Fernruf Wilhelm 7000, Apparat 211.

Unsere Novemberversammlung findet am 2. im Heidekrug (Marsand, Siemensstadt, Straßenbahn-Haltestelle Wernerwerk), um 5.30 Uhr, statt. Der Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Gebhardt betitelt sich „Meßgeräte für die Rundfunktechnik".

Schon heute möchten wir bitten, sich den Abend des 7. Dezember freizuhalten. Unsere Mitgliederversammlung findet im Schillersaal, Charlottenburg, Bismarckstr. 104, um 8 Uhr statt. Herr v. Kramolin hat sich liebenswürdigerweise bereiterklärt, einen Vortrag über „Das neue Empfangsgerät der Firma Kramolin" zu halten.

Wir hoffen, daß die Teilnahme an der Sitzung eine rege ist, da der Schillersaal mit der Straßenbahn (Linie 3, 5, 53, 54, 72 und 78 Knie), der Untergrundbahn (Knie) und der Straßenbahn (Zoo) bequem zu erreichen ist. Gäste sind willkommen!

Herrn Wilke möchten wir auf diesem Wege für die Ausführung der Obmannsgeschäfte im Kabelwerk unseren Dank aussprechen. Die Mitglieder vom Kabelwerk werden gebeten, ihre Beiträge bis auf weiteres auf Postscheck einzuzahlen.

Den Mitgliedern des T. B. Berlin möchten wir mitteilen, daß Herr Jungermann von jetzt ab die Obmannsgeschäfte übernommen hat. Wir bitten, Herrn Jungermann die Arbeit des Kassierens zu erleichtern, indem die Beiträge ohne Aufforderung und nach Möglichkeit bis zum 5. des laufenden Monats abgeführt werden.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.).

Geschäftsstelle: Oberingenieur Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken), Fernsprecher: Hasenheide 1871.

Betrifft: Stiftungsfest 1927 — Bastlerwettbewerb. Unsere Ankündigung im „Funk" hat erfreulichen Anklang gefunden. Damit dem Wettbewerb auch technisch ein großer Erfolg beschieden wird, raten wir immer wieder zu regem Besuch der Bastelabende.

Betrifft: außerordentliche Hauptversammlung der R. G. T. Auch hier wiederholen wir unsere Einladung zum Mittwoch, dem 27. Oktober 1926, abends 5.15 Uhr, im Verwaltungsgebäude, Hallesches Ufer 12/13, Saal V, mit der Bitte um lebhaften Besuch bei der Wichtigkeit der

Tagesordnung.

1. Genehmigung der Protokolle über die letzten beiden Versammlungen;
2. Wahl des Beiratsmitgliedes der Debeg;
3. Endgültige Wahl der Rechnungsprüfer;
4. Veranstaltungen im Winter 1926/27;
5. Verschiedenes;
6. Vortrag des Herrn H. Muth: „Vergleichende Übersicht über die bekannten Empfängerschaltungen unter Vorführung der verschiedenen Empfänger" mit anschließender Diskussion.

Betrifft: Herbstveranstaltung der R. G. T. Aus Anlaß des dreijährigen Bestehens des deutschen Rundfunks hat sich Herr Dr. Schröter bereit erklärt, etwa Ende November d. J. einen Vortrag über „Drahtlose Bildtelegraphie" in großem Rahmen zu halten, zu dem auch Gäste ohne Entgelt zugelassen werden. An den Vortrag schließt sich ein geselliges Beisammensein an. Um die voraussichtliche Beteiligung übersehen zu können, bitten wir auch die fremden Gruppen des F. T. V., von denen Mitglieder teilnehmen wollen, um eine Meldung an unsere Geschäftsstelle bis spätestens zum 15. des kommenden Monats.

*

Gruppe Vereinigte Industriewerke Zehlendorf.

Geschäftsstelle W. Schimmelpfennig, Berlin O 112, Schreinerstraße 5.

Am Donnerstag, dem 4. November, pünktlich um 6 Uhr, findet im Vereinslokal Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstraße 90, die nächste Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung.

1. Protokollgenehmigung;
2. Geschäftliches;
3. Beschlußfassung über die weitere Gestaltung der Gruppe;
4. Wahl eines 2. Kassenrevisors;
5. Vortrag des Herrn Wesenack: Erfahrungen und Verbesserungen mit der Eix-Schaltung, dazu praktische Versuche;
6. Ausstellung und Verkauf von Einzelteilen.

Es wäre sehr erfreulich, wenn unsere Mitglieder vollzählig zur Versammlung erscheinen würden, damit wir endlich anfangen können, positive Arbeit zu leisten.

Es ist uns gelungen, billig Material einzukaufen und bitten wir, für regen Umsatz zu sorgen.

Deutscher Radio-Club E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Charlottenburg, Windscheidstr. 35. — Telephon: Wilhelm 1602. — Postscheckkonto: Berlin 103 822. Die November-Abonnementsquittung für den „Funk" ist bis spätestens 10. November der zuständigen Ortsgruppe einzusenden; von Nichtabonnenten ist zu diesem Termin der Clubbeitrag abzuführen.

Mitteilungen der Hauptgeschäftsstelle.

Vorträge des Hauptvereins. Der Wissenschaftlich-Technische Ausschuß bearbeitet eine Reihe von Vorträgen, die während des Winterhalbjahres in Abständen von etwa vier Wochen gehalten werden und welche die für den Funkfreund zur Zeit wichtigsten Fragen eingehend behandeln sollen. Der erste Vortrag wird Ende November stattfinden. Sonderwünsche der Ortsgruppen finden nach Möglichkeit Berücksichtigung, sofern sie uns bis zum 30. d. Mts. zugestellt werden.

Die mit Rundschreiben Nr. 25 vom 15. d. Mts. gegebene Mitteilung, daß die Herren des Wissenschaftlich-Technischen

Ausschusses auch den Ortsgruppen zur Abhaltung von Vorträgen zur Verfügung stehen, wird hierdurch nicht berührt.

*

Kurzwellengruppe Berlin.

Geschäftsstelle, Laboratorium, Bastelstube: Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 92. Telephon: Stephan 6092. Postscheckkonto: Karl Hirsch, Berlin Nr. 107 481. Bei Zahlungen ist der Verwendungszweck genau anzugeben.

Jeden Donnerstag findet von 8.30 Uhr abends ab der Morsekursus statt. Anschließend Diskussion über Kurzwellenempfängerfragen. Betr. Sendezeiten des Kurzwellensenders K 4 a d i siehe Mitteilungen der Ortsgruppe Schöneberg.

*

Ortsgruppe Mitte.

Vorsitzender: Victor Haack, Berlin S 14, Sebastianstr. 84; Fernsprecher: Moritzplatz 5725; Sprechstunden: Montags und Mittwochs von 5 bis 7 Uhr; Postscheckkonto 703 98. Alle schriftlichen Anfragen sind an den Vorsitzenden zu richten. Kassierer: Paul Ludwig, Berlin NO 43, Neue Königstr. 32, in Firma Krummhauer Nachf.; Sprechstunden an den Bastelabenden. Technische Anfragen sind an den Bastelwart H. Gundelach, Berlin O 34, Frankfurter Allee 330, zu richten. Schriftführer: Artur Ewert, Berlin O 34, Tilsiter Str. 68; Fernsprecher: Königstadt 4206

Bastelabende finden jeden Donnerstag von 7.30 Uhr ab, im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57/58 (nahe Alexanderplatz), Hof, linker Eingang, III. Stock, statt.

Am Dienstag, dem 12. Oktober, fand der Lichtbildervortrag von Herrn Manfred von Ardenne statt. Herr von Ardenne erläuterte an Hand von Lichtbildern den Werdegang der Mehrfachröhre und ihre Verwendung in Empfangsschaltungen. Von besonderem Interesse war die Anwendung der neuen Röhren in Hochfrequenz und Zwischenfrequenzverstärkerschaltungen. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden für die in leichtfaßlicher Art und Weise gegebenen Ausführungen, die allen Anwesenden ein anschauliches Bild von der Herstellung der Mehrfachröhre und ihrer Empfangstechnik vermittelten. Wir danken Herrn von Ardenne auch an dieser Stelle nochmals für seine Bemühungen.

Mitgliederversammlung. Am Freitag, dem 29. Oktober, abend 8.15 Uhr, findet im Berliner Rathause, Königstraße (Ratskeller, Spandauer Zimmer), unsere nächste ordentliche Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung.

1. Geschäftliches.
2. Kassenangelegenheiten.
3. Funkverein Berlin-Mitte E. V.
4. Wünsche und Anregung der Mitglieder über weitere Ausgestaltung unseres Vereinswesens.
5. Verschiedenes. Anschließend Diskussion über das Thema: Ratschläge für den Radio-Amateur.

Werbeveranstaltung!

Wir machen hierdurch auf den am Donnerstag, dem 4. November, abends 8 Uhr, im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstraße 57/58, Hof, linker Eingang, III. Stock, stattfindenden Lichtbilder- und Experimentalvortrag des technischen Beirates, Herrn H. Leiberich, über das Thema: „Der Transponierungsempfänger" ganz besonders aufmerksam. Zu dieser Veranstaltung sind auch die Mitglieder befreundeter Funkvereine willkommen. Beginn 8 Uhr. Eintritt frei.

Kassenangelegenheiten. Mitglieder, die den „Funk" nicht mehr abonnieren, bitten wir, den Monatsbeitrag von 1 M. bis zum 10. eines jeden Monats dem Kassierer P. Ludwig, Neue Königstraße 32, einzusenden.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Geschäfts- und Materialausgabestelle: Berlin S 59, Hasenheide 15, geöffnet täglich von 11 bis 7 Uhr nachmittags. Verkauf an alle Mitglieder des D. F. T. V. 20 v. H. unter Ladenpreis.

Der Bericht über die Funkausstellung vom 6., 7. und 8. Oktober folgt. Nächste Mitgliederversammlung Donnerstag, den 4. November. Tagesordnung wird bekanntgegeben.

Technische Sprechstunden jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. Ladetage jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Neu am Lager! Holzkästen, Mannesmann-Anoden, Low Loss-Koppler, Wellenbereich bis 2000 m usw.

*

Ortsgruppe Schöneberg.

Laboratorium, Bastelstube, Bibliothek, Geschäftsstelle: Ebersstraße 92, geöffnet Montags, Donnerstags, Freitags von 6 bis 10 Uhr; Telephon: Stephan 6092; Postscheckkonto: Berlin Nr. 107 481, Karl Hirsch. Mitgliedsnummer und Verwendungszweck genau angeben. Jeden Montag von 8 Uhr ab technische Sprechstunde.

Freitag, den 22. Oktober, 8.15 Uhr abends, findet im Rahmen unserer Vortragsreihe ein Diskussionsabend, der von Dr. Asch geleitet wird, über die Grundlagen der in den Vorträgen 1 bis 4 behandelten Sachen statt.

Sonnabend, den 23. Oktober arbeitet unser Sender K 4 a d i von 24.00 Uhr (M. E. Z.) ab auf Welle 42 m.

Montag, den 25. Oktober, von 8 Uhr abends ab, technische Sprechstunde.

Dienstag, den 26. Oktober. K 4 a d i sendet von 22.30 Uhr (M. E. Z.) ab auf Welle 42 m.

Mittwoch, den 27. bis Sonnabend, den 30. Oktober einschließlich steht unser Sender nach Schluß des Berliner Senders mit einem Überseedampfer, der sich am Mittwoch in Lissabon befindet, in Verbindung. Sendewelle 42 m, Empfangswelle 520 m.

Donnerstag, den 28. Oktober, findet von 8.30 Uhr abends ab der Morsekursus statt.

Freitag, den 29. Oktober, findet der 6. Vortrag unserer Vortragsreihe statt. Beginn 8.15 Uhr, Herr O. Kühl spricht über: „Einfache Empfangsgeräte II". Eine Niederfrequenzstufe nach dem Detektor und dem Audion. Verwendungszweck und Typen der Röhren. Verbrauch im Vergleich zur Leistung usw. Akkumulatoren, Anodenbatterien, Anodenakkumulatoren.

Jeden Donnerstag werden Akkumulatoren zum Laden entgegengenommen und können Sonnabends wieder abgeholt werden.

*

Ortsgruppe Wannseebahn (Sitz Steglitz),

umfassend die Stadtteile Friedenau, Dahlem, Zehlendorf, Lankwitz, Südende und weitere südwestliche Vororte. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Leithäuser, Steglitz. Vorsitzender: Studienrat Fritz Quiel, Lichterfelde, Mommsenstr. 12. Schriftführer und Schatzmeister: Kaufmann Max Bondkowski, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 116. Geschäftsstelle: Clubheim im Restaurant Patzenhofer, Steglitz, Breite Str. 40/41. Sprechstunden: Mittwoch abends 8 Uhr. Postscheckkonto: Berlin 430 12, Max Bondkowski, Funkverein Wannseebahn, Berlin-Steglitz.

Geschäftliches. Jeder erste Vereinsabend im Monat ist zugleich Mitgliederversammlung.

Einige Mitglieder sind noch mit den Beiträgen im Rückstand; letzte Frist für säumige Zahler bis 1. November 1926, dann rücksichtsloser Ausschluß. Jedes Mitglied muß den „Funk" halten!

Da die Ortsgruppe keine Rundschreiben mehr herausgeben wird, erfolgen alle Veröffentlichungen und Bekanntmachungen nur an dieser Stelle.

Die Postquittungen bis zum 12. eines jeden Monats an den Schatzmeister einsenden! Neues Postscheckkonto siehe oben.

Unterrichtskursus. Auf wiederholte Anregungen aus Mitgliederkreisen ist der Vorstand bereit, einen weiteren funktechnischen Unterrichtskursus unter Leitung des Herrn Studienrat Quiel für Anfänger und Fortgeschrittene einzurichten. Meldungen an die Geschäftsstelle.

Technischer Ausschuß. In der letzten Vorstandssitzung wurde der technische Ausschuß ergänzt, so daß er jetzt aus den Herren Oberingenieur Engelhardt, Ingenieur Plagwitz, Ingenieur Suckau, stud ing. Barth, Elektrotechniker Hedicke, Dipl.-Ing. Hohn, Ing. Martens, Stadt-Ing. Rittweger und Techniker Below besteht. Die drei erstgenannten Herren bilden den technischen Beirat.

Bastelbetrieb. Die Bastelabende an jedem Mittwoch in der Woche sollen von nun ab als Diskussionsabende stattfinden. Prüfungen von Apparaten werden von den Herren Obering. Engelhardt und Ing. Plagwitz vorgenommen (jedem Apparat genaues Schaltschema beifügen!); vorher keine Vorführung im Clubraum.

*

Ortsgruppe Wilmersdorf.

Geschäftsstelle: Detmolder Str. 51 III; Fernspr.: Uhland 3968; Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 6 bis 8 Uhr, Sonntags vormittags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 371 27. Laboratorium: Clublokal, Wilhelmsaue, 114/115 II r. Bücherausgabe ebenda. Anmeldung zur Benutzung des Laboratoriums: Max Vantler, Tübinger Str. 5 (Fernsprecher: Pfalzburg 7601) schriftlich oder telephonisch rechtzeitig erbeten. Technische Auskunft: Günther Wurdel, Uhland 960 (telephonisch).

In der Mitgliederversammlung am 7. Oktober hielt Dr. Krüger, Mitglied der technischen Kommission, seinen angekündigten Vortrag über das hochinteressante Thema „Netzanschlußgeräte". Er erläuterte eingehend das Prinzip des Gleichstroms, sprach über den Selbstbau solcher Geräte und führte eine Apparatur vor, die von der Firma Anode in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurde, bei der nicht nur der Anodenstrom, sondern auch der Heizstrom dem Netz entnommen wurde. Interesse erweckten auch die von der Firma Anode gezeigten Schaltpläne dieser Geräte, nach welchen auch das vorgeführte erbaut war. Der Redner versäumte auch nicht, Netzanschlußgeräte für Wechselstrom zu

streifen. In der anschließenden Diskussion fanden fertige Fabrikate und selbstgebaute Einzelteile eine kritische Würdigung. Wie groß heute das Interesse für die Netzanschlußfrage ist, zeigte der überaus gute Besuch und die lebhafte Diskussion der Versammlung. Wir danken Dr. Krüger an dieser Stelle nochmals für seine Ausführungen, insbesondere der Firma Anode für das geliehene Gerät.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 5. November, im kleinen Saal des „Viktoriagartens", Wilhelmsaue 114/115, abends 8 Uhr, statt, und bringt als weitere Darbietung einen Experimentalvortrag unseres 2. Vorsitzenden, Herrn Wurdel. Leiter der technischen Kommission, betitelt: „Bau eines Lautsprechers und über Widerstandsverstärker, ferner Gestaltung eines neuartigen Vierröhrengeräts für Nah- und Fernempfang".

Wir erwarten in Anbetracht dieses reichhaltigen Themas vollzähligen Besuch unserer Mitglieder.

*

Ortsgruppe Alter Westen—Tiergarten.

1. Vorsitzender: Albrecht Forstmann. 2. Vorsitzender: Alfons Wandroll. Schriftführer und Kassenwart: Alexander Birnbaum. Beisitzer: Max Bering. Syndikus: Dr. jur. Harry Pincus, Rechtsanwalt. Technischer Beirat: Dr. Schramm, Direktor des Röhrenlaboratoriums der AEG; Max Bering, Elektro-Ing.; Hans Darge, Elektro-Ing. und Assistent des Herrn Dr. Lau, Phys.-Techn. Reichsanstalt (Schloß); Georg Neumann, Elektro-Ing.; Erich Rickmann, Elektro-Ing. Versammlungslokal: Schulaula, Berlin, Derfflingerstraße 18 a. Laboratorium: Berlin NW 21, Turmstr. 7/8 (Nordwesthotel). Geschäftsstelle: Alexander Birnbaum, Berlin NW 21, Wiclefstraße 68 (nahe Turmstraße — Kleiner Tiergarten). Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 502 41 (Alexander Birnbaum). Telephon: Hansa 5332.

*

Ortsgruppe Beuth-Schule.

Geschäftsstelle: Walter Brühl, Beuth-Schule, Berlin N 65, Am Zeppelinplatz. Postscheckkonto: E. Wilhelmi, Berlin 469 68. Vorsitzender: Ing. Franz Troppens, Berlin N 20, Pankstr. 24.

*

Ortsgruppe Spandau.

Geschäftsstelle: Max Karwatowski, Spandau, Neuendorfer Str. 87. Fernsprecher: Spandau 3535. Geschäftszeit: Montag und Sonnabend 6 bis 8 Uhr nachmittags. Kassenwart: Karl Hagedorn, Spandau, Schönwalder Str. 106. Postscheckkonto: Berlin 982 95. Kassenstunden: Montags und Sonnabends 6 bis 8 Uhr. Klublokal: Restaurant Schumacher, Spandau, Roonstraße 13, Ecke Hasenmarkt.

*

Ortsgruppe Dessau. — Radio-Vereinigung Dessau E. V.

Geschäftsstelle: Alfred Böhme, 1. Vorsitzender. Agnesstr. 10. Ordentliche Monatsversammlung: Jeden ersten Mittwoch im Monat im Friederikenbad. Jeden Mittwoch: Vorträge, Auskünfte und technische Beratung.

In der gut besuchten Monatsversammlung am 6. Oktober wurden sechs neue Mitglieder aufgenommen. Es sind bis jetzt 150 Namensunterschriften von Radiobesitzern eingegangen, welche durch die Straßenbahn im Empfang gestört werden. Die Mitglieder werden gebeten, unbenutzt daliegende Radioeinzelteile unentgeldlich abzugeben, damit diese zum Bau von Empfängern für Kriegsblinde Verwendung finden können. Ein Vergnügungsausschuß für die Vorarbeiten zu einem Anfang Dezember stattfindendem Vereinsvergnügen wird gewählt. Arbeitsprogramm für Oktober: Am Mittwoch, dem 13., abends 8 Uhr, wird Dr. Singer einen Negadyne-Empfänger vorführen. Mittwoch, den 20., abends 8 Uhr, Schaltungsschemen mit farbig gezeichnetem Stromverlauf. Mittwoch, den 27., abends 8 Uhr, allgemeine Aussprache über das nächste Vereinsvergnügen usw.

Deutsche Funkgesellschaft E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Bülowstr. 21 I. Fernsprecher: Lützow 4691, 4692. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04 der Deutschen Funkgesellschaft E. V. Sprechstunden Freitags von 6 bis 7 Uhr abends; in Rechtsfragen Freitags von 6 bis 7 Uhr abends und täglich von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ing. Kahle.

1. Vortragsabend. „Die Probleme der Bildtelegraphie." Oberingenieur Nairz spricht am Dienstag, dem 26. Oktober 1926, abends 8 Uhr, im Großen Physikalischen Hörsaal der Technischen Hochschule, Charlottenburg, Berliner Straße 170/72 (Eingang durch das Hauptportal), über obiges Thema. Eintritt frei. Gäste willkommen.

2. Stammtisch. Wegen des am 26. Oktober 1926 stattfindenden Vortragsabends fällt der Stammtisch an diesem Tage aus.

3. Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Herrn Ingenieurs Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigkeitswerkstatt des Schiller-Realgymnasiums, Charlottenburg, Schillerstraße 26, abends von 7 bis 10 Uhr, statt. Die Teilnahme an diesen Bastelabenden ist für die Mitglieder der Deutschen Funkgesellschaft E. V. kostenlos.

4. Verkaufsstelle der Deutschen Funkgesellschaft E. V. Die Verkaufsstelle der Deutschen Funkgesellschaft E. V. befindet sich in Charlottenburg 4, Kaiser-Friedrich-Straße 14.

5. Bericht über den Funkball. Am Sonnabend, dem 16. Oktober 1926, fand unter reger Beteiligung als Auftakt zu den Veranstaltungen dieses Winters ein Gesellschaftsabend der Deutschen Funkgesellschaft E. V. statt. Zu dem Fest war eine Reihe in Funkkreisen bekannter Persönlichkeiten mit ihren Damen erschienen, so Professor Korn, Dr. Nesper, Dr. Kramolin, einige Vertreter der Presse und von der „Funk-Stunde" A.-G. Direktor Knöpfke, Alfred Braun, Cornelis Bronsgeest. An ausübenden Künstlern konnten von unserem ersten Vorsitzenden, Dr. Erich F. Huth, in zündender Rede begrüßt werden: die Sängerin Charlotte Freyer, die Vortragskünstlerin Hanni Rosen, die Solotänzerin des Metropoltheaters Suse Elsler, der Sänger Alexander Fleßburg, der Opernsänger Eugen Transky, der Komponist und Pianist Claus Clausberg.

Ganz besonderes Interesse fand die reichbeschickte Tombola, zumal jedes zweite Los einen Gewinn darstellte, dessen Wert fast durchweg ein Vielfaches des Lospreises ausmachte. Erfreulicherweise wickelte sich auch die Verteilung der zahlreichen Lose glatt ab. Die amerikanische Versteigerung einzelner Apparate fand rege Beteiligung. Einige der wertvollsten Gewinne wurden für den freihändigen Verkauf zur Verfügung gestellt. Auf diese Stücke kommen wir in besonderem Rundschreiben zurück.

6. Neue Mitglieder. Schlossermeister H. Rossow, Berlin; Konditor Alfred Kern, Nowy Tomysl (Posen).

*

Deutscher Radio-Club, Ortsgruppe Kreuzberg E. V.

1. Vorsitzender: Walter Kärgel, Berlin SO 26, Bethanienufer 2; Fernsprecher: Moritzplatz 8830; Sprechstunde: Mittwochs von 6—8 Uhr. 1. Kassenwart: Paul Daumann, Berlin S 59, Graefestr. 39; Postscheckkonto: Berlin Nr. 104 867; Sprechstunde: Dienstags von 7—8 Uhr. 1. Schriftführer: Hermann Schwarz, Berlin S 42, Wassertorstraße 70; Zahlstelle und Materialverteilungsstelle geöffnet werktäglich bis 7 Uhr. An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den 1. Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten.

Am Dienstag, dem 26. Oktober, abends 8 Uhr, hält Herr Redakteur E. A. Pariser in den Räumen der Schultheißbrauerei auf dem Kreuzberg, Lichterfelder Straße 11, einen größeren Lichtbildervortrag. Der Vortragende wird einen Streifzug durch die wichtigsten Sendestationen der Welt unternehmen und hierbei die Amateurtätigkeit in anderen Ländern eingehend besprechen.

Am Montag, dem 8. November, von 8 Uhr ab, findet am gleichen Ort eine zwanglose Zusammenkunft statt. — Zu allen Veranstaltungen sind Gäste willkommen.

Funkverein Dresden E. V.

Postscheck-Konto: Dresden 8491. Bank-Konto: Gebr. Arnhold, Dresden.

1. Vorträge. Sonnabend, den 23. Oktober, abends 7.30 Uhr, in der Geschäftsstelle: „Meßtechnik" (mit praktischen Vorführungen), Vortrag des Herrn Winter. — Sonnabend, den 30. Oktober, abends 7.30 Uhr, Vortrag des Herrn Ernst: „Fehlersuchen im Empfangsgerät" (mit praktischen Versuchen).

2. Gemäß dem Beschlusse der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. Oktober ist die Mitgliederversammlung vom 29. Oktober wiederum als außerordentliche Hauptversammlung einberufen. Die neue Hauptversammlung findet abends 7.30 Uhr im kleinen Saale des Gewerbehauses, Ostra-Allee 13, statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Dozenten Färber: „Hochleistungsempfänger". 2. Wahl eines Vereinsvorsitzenden.

3. Die Geschäftsstelle des Funkvereins Dresden E. V. wird ab 1. November nach Töpferstr. 2 II verlegt. Wegen des Umzuges bleibt die Geschäftsstelle von Montag, den 25. bis einschließlich Sonnabend, den 30. Oktober, nachmittags 5 Uhr geschlossen. Der Vortrag des Herrn Ernst: „Fehlersuchen im Empfangsgerät" (mit praktischen Versuchen), findet bereits in den neuen Geschäftsräumen statt.

4. Der Funkverein Dresden E. V. hat den Beschluß gefaßt, im Einvernehmen mit der Oberpostdirektion eine „Funkhilfe" zur Bekämpfung der störenden Rückkoppler einzurichten. Die Vereinsmitglieder, welche sich für diese „Funkhilfe" zur Verfügung stellen wollen, werden gebeten, sich baldmöglichst in der Geschäftsstelle zu melden.

5. Nach eingehender Sichtung und Prüfung der bei der Dresdner Funkausstellung 1926 zur Ausstellung gelangten Bastlergeräte hat das Preisgericht auf Grund einstimmigen Beschlusses die nachstehenden Preise zuerkannt:

Nils Wetterstrand, ein silbernes Zigarettenetui, gestiftet von Dr. Erwin Jäger-Leipzig; für ein Siebenröhren-Ultradyne. — Hans-Wolfram v. Engelmann, Einzelteile zu einem hochwertigen Vierröhrengerät, gestiftet von der Verlagsanstalt des Meßamtes, Leipzig; für ein H. A. 2 NF. — R. Arnold, 60 M. in bar, gestiftet von dem Reichsverband Deutscher Funkhändler E. V., Ortsgruppe Dresden; für ein Siebenröhren-Tropadyne. — Fritz Koch, 50 M. in bar, gestiftet von dem Funkverein Dresden E. V.; für ein Fünfröhren-Tropadyne-Zwischenreflexgerät. — Friedrich Woerner, 40 M. in bar, gestiftet von dem Reichsverband Deutscher Funkhändler E. V., Ortsgruppe Dresden; für ein Vierröhren-Neutrodyne. — Herbert Pantel, 30 M. in bar, gestiftet von dem Funkverein Dresden E. V.; für ein Negadyne. — Hugo Rost, einen Gleichrichter, gestiftet von Gustav Heyde, Gesellschaft für Optik und Feinmechanik m. b. H.; für ein A. 2 NF. mit Ventilspulen. — Herrmann Bormann, 20 M. in bar, gestiftet von dem Funkverein Dresden E. V.; für ein A. 2 NF. — Georg Wohlfahrt, eine Anodenhöchstleistungsbatterie, gestiftet von Dr. Struve; für ein Vierröhrengerät mit Sperrkreis.

Ferner hat das Preisgericht eine lobende Erwähnung zuerkannt: Rudolph Berndt, für ein Universalgerät. — Kurt Tettenborn, für ein Experimentierdetektorgerät. — Horst Herrmann, für ein Einröhrenuniversalgerät. — Arthur Böhme, für ein H. A. 2 NF. — Dipl.-Ing. Elten, für ein Zweiröhrengerät mit zwei Loewe-Mehrfachröhen. — Paul Opitz, für zwei Gleichrichter, eine Zählertafel und einen Transformator. — Fritz Stolze, für eine Rahmenantenne. — Jean Rosellen, für ein Achtröhren-Ultradyne. — Walter Geyer, für ein Vierröhren-Reinartz-Leithäuser. — Reinhold Suchy, für ein Fünfröhren-Neutrodyne.

6. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 8. Oktober ist das Eintrittsgeld für neue Mitglieder einheitlich auf 1,50 M. ermäßigt worden.

*

Funkverein Coswig, Ortsgruppe des Funkvereins Dresden.

Nächste Versammlungen: Freitag, den 22. Oktober 1926 und Freitag, den 29. Oktober 1926.

Vorbereitungen für unseren Werbetag am 7. November 1926, Prüfen von auszustellenden Apparaten. Es werden Helfer gebraucht, darum möchten alle Mitglieder erscheinen. Den Werbetag soll ein fröhlicher Abend beschließen, der möglichst viele Funkfreunde Coswigs vereinigen soll.

An- und Abmeldungen schriftlich mitteilen, Abmeldungen können nur vierteljährlich berücksichtigt werden.

*

Verein der Funkfreunde Jena E. V.

Die Vortragsreihe über „Grundzüge der Elektrotechnik" wurde am 12. d. M. durch Ingenieur Kirschner fortgesetzt. Wir konnten die Einführung und Erklärung in bzw. über das Ohmsche Gesetz mithören. Viel zu schnell für uns verging die Stunde, denn es war eine Lust, dem Vortragenden zuzuhören, verstand er es doch meisterhaft, das Schwierige allen verständlich zu machen. Mit großer Befriedigung verließen wir die Stunde.

Zum Telegraphierkursus hatten sich noch neue Teilnehmer eingefunden. Erfreulich ist es, daß der Kursus so viel Anklang findet. Der Leiter desselben, Ingenieur Köhler, macht das Erlernen des Gebens und Aufnehmens der Morsezeichen nach dem Gehör leicht und versteht ausgezeichnet, die Lust dazu immer mehr zu wecken.

Freitag, den 15. d. M. hatten wir wieder Gelegenheit zur Prüfung neuer, selbstgebauter Empfangsgeräte. Diesmal wurde uns von Ingenieur Thurmann ein von ihm selbst nach besonderer Schaltung gebautes Gerät in Verbindung mit einem Lautsprecher vorgeführt. Das Gerät arbeitete ganz hervorragend und fand allgemein Beifall.

Wir möchten unsere verehrten Mitglieder bitten, diese Freitagabende doch noch zahlreicher zu besuchen und Geräte mitzubringen. Für das Zurückbringen finden sich immer hilfreiche Kräfte vor. Mitbringen von Batterien und Telephonen erübrigt sich, diese sind vorhanden.

Die Elektro- und Funknachrichten bitten wir an den Dienstagabenden abzuholen. Sie sind das Organ der Interessengemeinschaft und werden jedem Mitglied kostenlos geliefert.

*

Funkvereinigung Halle E. V.

Geschäftsstelle: Gräfestr. 21 oder Schatzmeister Beck, Händelstr. 11.

In der Generalversammlung vom 15. Oktober ist der Vorstand bis auf Widerruf ermächtigt worden, neue Mitglieder unter folgenden Bedingungen aufzunehmen:

1. Die Neuaufzunehmenden müssen die Postquittung über von ihnen direkt bei der Post bestellte „Mirag" oder den „Funk" oder sonstige nach Bedarf vom Vorstand zuzulassende Fachzeitungen einreichen und gegen eine als Ausweis dienende Empfangsbescheinigung der Funkvereinigung Halle E. V. überlassen.

2. Die Neuaufzunehmenden haben gleichzeitig die Erklärung abzugeben, daß sie Mitglied der Funkvereinigung werden wollen. Sie sind dann verpflichtet, jeden Monat die Postquittung für mindestens eine der zugelassenen Fachzeitschriften einzureichen oder andernfalls den vollen Beitrag von 1 M. pro Monat als ordentliche Mitglieder bzw. 0,50 M. pro Monat als außerordentliche Mitglieder unter 18 Jahren zu zahlen.

3. Das Eintrittsgeld von 1 M. ist bei der Anmeldung zu zahlen.

4. Die Aufzunehmenden werden je nach ihrem Alter entweder ordentliche oder außerordentliche Mitglieder gemäß § 3 der Satzung.

5. Mit den Aufnahmeanträgen ist nach § 3 Ziff. 5 der Satzung zu verfahren. Den Abgelehnten ist das Eintrittsgeld zurückzuzahlen, sie scheiden ohne weiteres mit Schluß des ersten Monats wieder aus.

6. Die Aufgenommenen genießen alle Rechte von ordentlichen bzw. außerordentlichen Mitgliedern.

7. Eine Satzungsänderung ist durch diese Neuerung nicht beabsichtigt, sondern lediglich eine Neufestsetzung der Beiträge nach § 7 Ziff. c der Satzung für Neuaufzunehmende. Der Vorstand kann die gleichen Bestimmungen vom 1. Januar 1927 ab auf die älteren Mitglieder ausdehnen, wenn sie sich bewährt haben.

Leser von Halle und Umgebung! Machen Sie von dieser Vergünstigung Gebrauch, indem Sie uns Ihre Postquittung für den „Funk" für Oktober oder November gleichzeitig mit Ihrer Beitrittserklärung einsenden.

Außer dem kostenlosen Genuß aller Rechte eines ordentlichen Mitgliedes sparen Sie durch unsern Radio-Konsum mindestens 20 v. H. bei allen Materialeinkäufen.

Meldungen an unsere Geschäftsstelle oder kommen Sie direkt zu unsern technischen Abenden, Montags 8.30 Uhr im „St. Nikolaus".

Gleichzeitig bitten wir alle Mitglieder, die den Beitrag für das IV. Vierteljahr noch nicht bezahlt haben oder noch mit weiteren Beiträgen im Rückstand sind, um sofortige Überweisung und gleichzeitige Zeitungsbestellung. Vierteljahresbeitrag mit Lieferung des „Funk" ab 1. November 1926 6 M. mit Lieferung der „Mirag" ab 1. November 1926 3,60 M.

*

Radio-Vereinigung Weimar E. V.

Wir laden unsere Mitglieder zur nächsten Monatsversammlung auf Montag, den 1. November, abends 8.30 Uhr, in den kleinen Saal des Viktoriagartens (Kolonialheim) freundlichst ein.

Tagesordnung: Funkausstellung, Bericht über den außerordentlichen Verbandstag in Leipzig usw.

Die genaue Tagesordnung wird bei Beginn der Versammlung bekanntgegeben.

*

Die Rundfunk-Vereinigung Altenburg E. V. hatte die benachbarten Rundfunk-Vereinigungen an der Bahnlinie Altenburg—Hof, Gößnitz—Gera und Meuselwitz—Zeitz gelegen, für Sonntag, den 10. Oktober, zu einer Besprechung über die Gründung einer Bezirksgruppe im M. F. V. nach Altenburg eingeladen. Leider konnten infolge der Kürze der Zeit nicht alle eingeladenen Vereine Vertreter entsenden; eine Anzahl erklärte deshalb im voraus die Zustimmung zur Gründung einer Bezirksgruppe und forderte Bericht über den Verlauf der Versammlung. Der 1. Vorsitzende der Rundfunk-Vereinigung Altenburg E. V., Herr Direktor Zetzsche, begründete in seinen begrüßenden Ausführungen den Gedanken für einen engeren Zusammenschluß der zusammenliegenden Rundfunkvereinigungen. Der M. F. V. ist infolge seiner großen Ausdehnung und scheinbar auch aus Mangel an Mitteln nicht in der Lage, die ihm angeschlossenen Rundfunkvereinigungen zweckmäßig zu unterstützen.

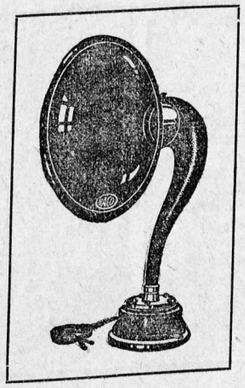
Es sollen Wanderversammlungen abgehalten werden und die in vielen Vereinigungen errichteten Laboratorien besichtigt und überhaupt gemeinsame Besichtigungen vorgenommen werden. Die Tätigkeit der Bezirksgruppe soll sich weiter mit Organisations- und technischen Fragen der Vereinigung beschäftigen. Die Ausführungen des Herrn Direktor Zetzsche bewiesen, daß tatsächlich die Notwendigkeit der Gründung einer Bezirksgruppe vorliegt. Die sich anschließende lebhafte Aussprache ergab allseitige Zustimmung zu dieser Auffassung und man gründete deshalb einstimmig die Bezirksgruppe für Ostthüringen mit der Absicht, Vereinigungen im Gau der Elster, Mulde und Pleiße darin zusammenzuschließen. Die Leitung der neuen Bezirksgruppe liegt zur Zeit in den Händen der Rundfunk-Vereinigung Altenburg E. V. und wird von deren 1. Vorsitzenden, Herrn Direktor Zetzsche, ausgeübt. Es ist zu erwarten, daß die neue Bezirksgruppe auf dem außerordentlichen Verbandstag am 17. Oktober auch bereits zu den für dieselbe gestellten Anträge Stellung nehmen wird.

HACO

Das 8-Uhr-Abendblatt schreibt:
„Unter den Trichterlautsprechern **ersten Ranges ... Ganz besonders empfehlenswert** ist ein eben erschienener Lautsprecher **HACO** der Firma Hackbusch & Co. ..... gibt einen **schönen, großen Ton** .... in den der Besitzer sich **rasch verliebt"**
(gez.) *Dr. Rud. Lothar*

HACO

Vergleichsprüfung
von 23 Lautsprechern:
„Radio-Amateur" vom 22. Januar 1926:
Auffallend klar und kräftig
arbeitete der **HACO**-Lautsprecher



Kaufen Sie keinen LAUTSPRECHER ohne den HACO gehört zu haben

„Nach Anhören mußte ich nun sagen:
Es ist gelungen!
Der **HACO**-Lautsprecher ist tatsächlich der **musikalisch und praktisch brauchbarste** Marktlautsprecher, denn ....
(gez.) *Prof. Jos. Weiß (Berlin)*

Bezugsquellen werden nachgewiesen, wo noch nicht erhältlich direkt ab Fabrik bei halber Anzahlung (Nachnahme)

Herm. Hackbusch & Co., Bln.-Neukölln
Rosenstraße 14
Fabrik für Apparatebau
VERLANGEN SIE PROSPEKTE

UMWÄLZENDE NEUHEIT! DER GROSSE ERFOLG!

EIN SIDERODYNE-EMPFÄNGER Patente angemeldet. Vergleiche Aufsätze im Funk und Österr. Radio-Amateur 1926

SEINE 10 VORZUGSPUNKTE:

1. Ein Abstimmgriff
2. Keine Steckspulen
3. Keine Drehkondensatoren
4. Billigster selbstherstellbarer Empfänger
5. Klangreiner Empfang
6. Klein und elegant (bei 2 Röhren 10×13×8 cm)
7. Der Rucksackempfänger (Gewicht ungefähr 950 g)
8. Größte Reichweite
9. Hohe Selektivität
10. Keine Ausstrahlungen der Antenne bei passender Anodenspannung (Wellenbereich 250—700 m)

Ein Urteil statt mehrerer:
Der Siderodyne-Empfänger ist nach meiner Erfahrung an Einfachheit und Billigkeit in Herstellung und Bedienung von einem Zweiröhrenempfänger kaum mehr zu übertreffen und reicht in seiner vorzüglichen Leistung nicht selten an einen Durchschnitts-Dreiröhrenapparat heran. Er ist deshalb in gewissem Sinne das Idealgerät des angehenden Radiofreundes, ja selbst der gutbemittelte und durchgebildete Amateur wird diesen Empfänger ob seiner Unverwüstlichkeit und Kleinheit auf Reisen nicht missen wollen.
Dr. Al. Gatterer, Univ.-Doz., Innsbruck.

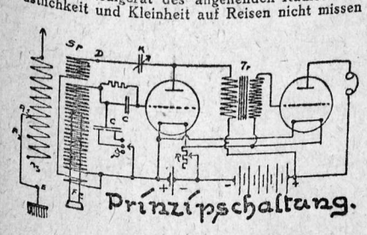
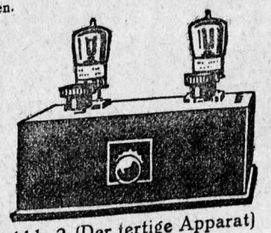
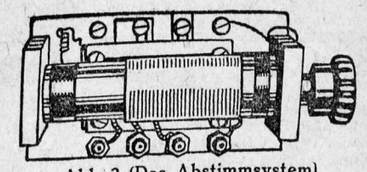


Abb. 1


Abb. 2 (Der fertige Apparat)


Abb. 3 (Das Abstimmsystem)

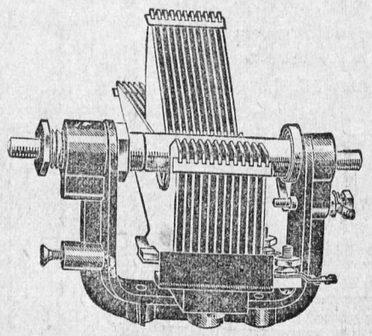
Preis der Abstimmvorrichtung nach Abb. 3, Ladenpreis Österreich S 22,—, Deutschland Rm. 18,—
(Alles übrige baut sich der Amateur selbst)
Zu jedem Abstimm-System wird eine kostenlose Werk-Skizze in natürlicher Größe für die Ein- und Zweiröhren-Schaltung beigefügt
Verlangen Sie den kostenlosen Prospekt (mit Bauanleitung)

RADIO-ABTEILUNG TYROLIA, INNSBRUCK Maria-Theresien-Str. 15
Telegr.-Adr.: Tyrolia Innsbruck

NSF

QUALITÄTS-FABRIKATE

DREH-KONDENSATOREN
BLOCK-KONDENSATOREN
FESTE HOCHOHMWIDERSTAENDE
VARIABLE HOCHOHMWIDERSTAENDE
KOPPLUNGS-VORRICHTUNGEN
HEIZREGLER
DETEKTOREN
KLEMMEN
SCHRAUBEN ETC.



NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK UND FAÇONDREHEREI
NURNBERG — BERLIN

Bester Kristall der Welt

NEUTRON
TRADE MARK
The best Radio-Crystal of the world!

Jede Nachahmung unserer
WELTMARKE
und unserer weltbekannten gelben Verpackung mit charakteristischer schwarzer Aufschrift (eingetragenes Warenzeichen) verfolgen wir unnachsichtlich gerichtlich und strafrechtlich.

Neutron Ltd., London W.C.1. Sentind House, Southampton Road
Generalvertreter für den europäischen Kontinent und Australien
Pettigrew & Merriman (1925) Ltd., London, Paris, Mailand, Rotterdam, Berlin

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 43

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68 Kochstraße 4 / Fernruf: Hasenheide Nr. 2495

„Schmutz und Schund" im Rundfunk

Eine nicht gehaltene Rede.

Von

Lothar Band.

Meine Damen und Herren, die Sie als Lehrer und Jugendbildner jetzt Gäste der Tagung des „Berliner Ausschusses zur Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur und des Unwesens im Kino" waren, wenn Sie sich daheim mit dem Ergebnis dieser Tagung beschäftigen, eingehend und rückschauend die Reden und Diskussionen überblicken, dann werden Sie feststellen müssen, daß sich ein großer Zwiespalt, eine große Kluft der Anschauungen ergeben hat. Wenn Sie dann ehrlich und ohne Voreingenommenheit die Dinge prüfen, dann müssen Sie einsehen, daß der Gegensatz in den Anschauungen nicht auf dem Wege eines Kompromisses auszugleichen ist. Mit dem Rundfunk muß man sich abfinden. Aber keineswegs kritiklos; nein, eine gesunde Kritik ist, wie überall, so auch hier erforderlich. Doch die Kritik muß sich auf ständige Beobachtung stützen, so wie sie bereits in der Fach- und Tagespresse durchgeführt wird. Sie darf nicht unter einem bestimmten Gesichtswinkel erfolgen, wenn dadurch Wesensfremdes hineingetragen wird; so soll man den „Unterhaltungsrundfunk" nicht zum „Bildungsrundfunk" umgestalten. Das Wort vom „Kulturfaktor" darf nicht in dem Sinne eines unentwegten Wissensspeiers gedeutet werden. Die Mission auch des „Unterhaltungsrundfunks" liegt auf anderem Gebiet. Auch er kann sehr wohl „Kulturfaktor" werden, wenn — wie einige wenige Redner andeuteten — er in die Finsternis der entferntesten Hinterhäuser die Sonne der Kunst und das Licht der belehrenden Unterhaltung trägt.

Es standen da Redner vor Ihnen, die, wie Dr. Schubotz, Dr. Lampe, energisch für den Rundfunk sich eingesetzt haben, ihn auch der Erziehung dienstbar gemacht wissen wollten, oder wie Dr. Wieser, der, von Beruf Volksbibliothekar, zum feinsinnigen Beobachter der Leserpsyche, zum Leser-Seelenarzt und Leser-Seelsorger geworden, richtig erkannte, daß der Rundfunk nicht eigentlich dem Bibliotheksgebrauch Abbruch tut, sondern ihn nur an Stellen entlastet, wo das Lesen nicht um der tieferen Bildung wegen erfolgt, ja daß er sogar eine gesteigerte Nachfrage nach bestimmter Literatur zur Folge hat. Und auf der anderen Seite standen die Redner, wie Dr. Monzel, der im Rundfunk die Verflachung unserer Kultur, zumindest ein sehr gefährliches Instrument sah, und Dr. Cahn-Speyer, der ihn auch als Mittler musikalischer Kunst gänzlich ablehnen zu müssen glaubte.

Das ist der Zwiespalt, der deutlich zu erkennen war. Unausgesprochen aber blieb, und verkannt, ja vermischt wurden zwei grundverschiedene Dinge: Sie hörten von den Vortragenden Dr. Schubotz und Dr. Lampe etwas über die „Deutsche Welle", die von Königswusterhausen aus auf Welle 1300 Deutschland mit wissenschaftlichen Vorträgen, mit Belehrung und Unterweisung versorgt; aber Sie, meine Damen und Herren, meinten in Ihren Angriffen den sogenannten „Unterhaltungsrundfunk", der ganz anderen Zielen dient. Daß dieser Unterschied von keinem der Redner einmal klargestellt, daß er auch von der Leitung der Tagung nicht von vornherein festgelegt worden ist, war ein großer Fehler; denn nur so erklärt es sich, daß die Diskussionen sich oft genug mit anderen Dingen beschäftigten, als in den Vorträgen erwähnt waren, weil der Vortragende von den Leistungen der Welle 1300 sprach, Sie aber bei Ihrer Kritik und Ihren Angriffen die Programme des Unterhaltungsrundfunks im Sinne hatten. Diese mangelnde „Differenzierung", um das Wort eines Ihrer Redner aufzugreifen, zeigte schon, daß Sie sich wohl überhaupt noch recht wenig mit dem Problem Rundfunk beschäftigt haben! Aber leider war es nicht die einzige mangelnde Erfahrung, die man beobachten konnte und feststellen mußte! Wohl selten waren Diskussionsredner so von Sachkenntnis weniger getrübt als hier bei Ihnen. Wie oft hörte ich Bemerkungen „ex kathedra" wie: „ich habe das nicht gehört", oder „ich habe da auch so ein Ding, ein guter Onkel hat es geschenkt, aber ich benutze es kaum", oder „was kann an den Vorträgen von 15 Minuten schon dran sein!" Ja, meine Damen und Herren, wenn Sie dem Rundfunk kritisch gegenübertreten, wenn Sie Mängel rügen, Mißstände beseitigen wollen, dann müssen Sie auch hören; dann genügt es nicht, das Programm sich anzusehen und danach zu urteilen, oder aus Unkenntnis heraus kühne Behauptungen aufzustellen! Es ist einfach nicht wahr, daß ein Sender täglich 12 bis 14 Stunden lang — wie von einem Redner gesagt wurde — Unterhaltungsstoff liefert. Sehen Sie sich doch bitte die Programme daraufhin an! Der Durchschnitt dürfte eine tägliche Leistung von 4 bis 10 Uhr sein, das sind 6 Stunden. Oder rechnen Sie vielleicht die Schallplattenmusik auch dazu, die — wie Sie alle nicht zu wissen scheinen — für die Händler zu Vorführungszwecken ihrer Geräte dient. Die Vorträge dauern im allgemeinen 25 Minuten. Wissen Sie auch, was es heißt,

fast eine halbe Stunde lang zu sprechen? Wissen Sie, was das für ein langes Manuskript ist? Lesen Sie sich doch einmal einen Aufsatz aus Ihren Fachblättern oder einen Ihnen gut dünkenden Zeitungsartikel laut, sozusagen als Vortrag, vor! Ob der dann schon 25 Minuten füllt? Das sind keine „Vortragsfetzen", Herr Dr. Monzel.

Sie suchen — und das bringt Ihre berufliche Einstellung mit sich — überall die Volksbildung. Es ist ein schönes Wort; sie ist auch eine Notwendigkeit. Aber glauben Sie denn wirklich, daß man immer nur „bilden" kann? Wissen Sie nicht selbst, daß der Mensch auch eine Entspannung braucht, daß er abgelenkt werden muß, daß er sich gern einmal „auf andere Gedanken" bringen läßt, als sie der tägliche Beruf mit seinen Sorgen ihm aufzwingt?! Da hört er dann eine Reiseschilderung aus Asien, hört etwas über kulturelle Beziehungen zwischen diesem und jenem Lande, hört eine Novelle. Er könnte ja vielleicht auch lesen, und er würde dann ein Kapitel aus einer Reisebeschreibung sich vornehmen, anschließend die Abendzeitung: erst ein „Fetzchen" Politik, dann etwas aus dem Feuilleton und dann die detaillierte Schilderung des neuesten Raubüberfalles. Was ist nun besser? Ist die Zeitungslektüre wesentlich etwas anderes als das Rundfunkhören? O ja! Es sind nämlich noch kleinere „Fetzchen", es ist noch populärer geschrieben, und es ist viel an-, oder gar aufregender zurechtgemacht! Dagegen von einem guten Sprecher, gut und lebendig vorgelesen, wirkt die Reisebeschreibung, die Novelle, der belehrende Vortrag intensiver, dient auch zugleich der — „Bildung" durch das Beispiel des guten Vortrages.

Sie wenden sich, Herr Dr. Cahn-Speyer, gegen die unmöglichen musikalischen Programme und zitierten drei schlagende Beispiele. Da kämpfen wir Schulter an Schulter; Sie brauchen nur in diesen Blättern nachzulesen, dann finden Sie Beweise über Beweise, wie wir uns gegen die sinnlosen Zusammenstellungen gewehrt haben. Aber Sie vergaßen in Ihren Ausführungen — und das darf ich jetzt ergänzend hinzufügen — auf solche Programme hinzuweisen, die von diesem Gemisch frei waren. Ihre Zahl ist größer, ist die überwiegende. Die „Populären Konzerte", mit deren Einrichtung der Berliner Sender einen besonderen Zweck verfolgte, litten entsetzlich unter solcher Stillosigkeit; und doch kann ich Ihnen weit mehr Programme nennen, die Mustergültiges boten. Vielleicht sehen Sie sich einmal die Nachmittagsprogramme an, da finden Sie, gerade z. B. an dem Sonnabend, an dem Sie sprachen, Werke, die selbst von Kurkapellen nicht gespielt werden; Sie finden in den Abendprogrammen auch Dinge, die man in Berlin anderwärts noch nicht gehört hat.

Ob und inwieweit der Rundfunk fähig ist, Musik klanglich vollwertig zu verbreiten, darüber kann man natürlich verschiedener Ansicht sein. Ich persönlich muß bekennen, daß ich jedes Instrument, auch ohne Partitur, deutlich im Klang zu unterscheiden vermag, daß ich auch die Träger der Gesangstimmen erkennen und Instrumentalisten an ihren Eigenarten feststellen kann. Doch das mag damit zusammenhängen, daß ich den Entwicklungsgang der Erfindung von ihren ersten, nicht öffentlichen Versuchen an verfolgt habe.

Wichtiger als die persönlichen Erfahrungen scheint mir die Tatsache zu sein, daß bedeutende Komponisten es nicht verschmähen, ihre Werke dem Rundfunk zur Aufführung zu überlassen. Ich nenne Siegfried Wagner, Baron v. Waltershausen, Hans Pfitzner, um nur ganz wenige Namen aufzuführen. Gäbe der Rundfunk wirklich ein so entstelltes Bild der Musik, wie Sie meinen, dann hätte sich wohl keiner der Genannten je dazu entschlossen, seine Werke aufführen zu lassen und dabei noch selbst mitzuwirken. Man darf doch wohl diesem Entschluß unserer modernen Komponisten eine Anerkennung der qualitativen Leistung des Rundfunks entnehmen.

Kein einziger Mensch wird behaupten wollen, daß der Rundfunk in allen seinen Erscheinungsformen, speziell auf programmlichem Gebiete, das Höchste leistet. Aber wenn die einzelnen Diskussionsredner irgendeinen Punkt zur Kritik herausgriffen, oft dazu Dinge betonten, die außerhalb des eigentlichen Sendegebiets liegen, und daraus dann zu einer Verurteilung des Rundfunks schlechthin kamen, so ist das entschieden ein falscher Weg der Kritik. Sie werden selbst zugeben müssen, daß Ihre Tagung ohne praktische Ergebnisse zu Ende gegangen ist. Wir hätten erwartet, daß Sie bestimmte Richtlinien finden würden, nach denen die Programme des Unterhaltungsrundfunks zu führen wären, die dann den einzelnen Sendestellen als Material hätten überwiesen werden können und dort, oder bei den Kulturbeiräten, oder bei dem Programmrat, oder bei der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft gewiß auch Beachtung gefunden hätten. Aber von all diesen Institutionen scheinen Sie ja nichts zu wissen.

Und noch etwas sehr Wichtiges, meine Damen und Herren! Ihnen, als Erziehern, Volksbildnern und Jugendführern ist ja doch der Einfluß auf einen großen Teil unseres Volkes in die Hand gegeben; machen Sie davon Gebrauch, wenden Sie Ihre Kräfte dort in positiver Arbeit an: „bilden" Sie uns den Hörer heran, „erziehen" Sie zum richtigen Rundfunkhören, zur rechten Auswahl aus den Programmen.

Denn ein Irrsinn ist es natürlich, wollte jemand das tägliche Rundfunkprogramm vom frühen Morgen bis zur späten Nacht, von den ersten Börsenmeldungen bis zum letzten Takt der Tanzmusik anhören. Das geht über unsere Kraft; das ist aber auch nicht der Sinn des Rundfunks, sondern verkehrt ihn in sein Gegenteil. Ich zweifle, daß es solche Menschen überhaupt gibt; wenn sie aber — wie verschiedene Ihrer Diskussionsredner meinten — tatsächlich unter uns wandeln, dann klären Sie in diesen Kreisen auf! Nehmen Sie sich daheim die Programme ihres Senders vor, stellen Sie daraus Musterbeispiele der Auswahl zusammen, wie sie für einen technisch, einen politisch, einen wirtschaftlich usw. interessierten Hörer in Frage kommen. Geben Sie auch Ratschläge für die rechte Wahl aus den Darbietungen auf musikalischem Gebiet, ergänzen Sie durch zweckdienliche Hinweise oder einführende Vorträge die Programme, machen Sie auf Wichtiges aufmerksam, lehren Sie zu unterscheiden, kurz: arbeiten Sie mit!

Erst drei Jahre besteht der Rundfunk; eine kurze Spanne für die Hörer, sich einzuleben! Sehr richtig wurde von einem Redner erwähnt, wie der junge Student zu Beginn des ersten Semesters am liebsten die sämtlichen angekündigten Vorlesungen belegen möchte; er muß sich bescheiden lernen und fragt die Auskunftstellen der einzelnen Fakultäten um Rat. Nicht anders ergeht es anfänglich den Rundfunkhörern. Und Sie können Auskunftsstellen sein, können Erzieher zum Rundfunk werden! Dort liegt das Gebiet Ihrer positiven Arbeit.

Wenn Sie sich also wieder einmal mit dem Kapitel Rundfunk beschäftigen, dann werten Sie die Erfindung nach jeder Richtung hin aus; berücksichtigen Sie aber vor allen Dingen, daß ein Unterschied zu machen ist zwischen dem Bildungsrundfunk im strengsten Wortsinne, den wir in Gestalt der Welle 1300 schon besitzen, und dem Unterhaltungsrundfunk. Prüfen Sie auch die Materie erst genau, bevor Sie sich zu Fehlurteilen oder zumindest schiefen Ansichten verirren, wie sie in der Diskussion fast durchweg zutage gefördert wurden.

Französische Rundfunksender. Die französische Post- und Telegraphenverwaltung hat die Errichtung eines Rundfunksenders in Reims in Aussicht genommen, der die Darbietungen der Post- und Telegraphenschule übertragen soll. Die Wellenlänge, auf der dieser Sender arbeiten soll, steht noch nicht fest. Der Sender wird wie die übrigen Zwischensender in Bordeaux, Dijon, Grenoble, Marseille und Toulouse eine Leistung von 500 bis 700 Watt erhalten. Weitere Zwischensender sollen in Bourges, Lille und Rennes errichtet werden; für die letzteren drei Sender sind die Wellenlängen (500 m, 250 m bzw. 254,2 m) in dem Neuverteilungsplan der Rundfunkwellen bereits vorgesehen.

Das russische Rundfunkwesen

Keine Unterhaltung, sondern Belehrung. — Ein 1000 kW-Sender. — Aber wenig Rundfunkhörer.

Auslandssonderdienst des „Funk".

Moskau, Anfang Oktober.

Seit den Tagen, da die berühmten russischen Funksprüche „An Alle", die die großen politischen revolutionären Ereignisse des Jahres 1917 in Rußland der Welt kundgaben, die Menschheit aufhorchen ließen, hat das russische Funkwesen manchen nicht oft bemerkten Fortschritt gemacht. Eine Eigenschaft aus jener Zeit aber hat es behalten; es steht im Dienste der Politik der Machthaber, auch wenn es heute friedlichen wirtschaftlichen und kulturellen Zwecken dient. Manchem Funkfreund wird die Welle des Senders Moskau, der den Namen „Großer Komintern" (die bekannte Abkürzung für Kommunistische Internationale) trägt, bekannt sein, und er wird wohl auch Klänge einer Oper aus dem Großen Moskauer Theater, den slawisch-ekstatischen Beifallssturm der Zuschauer, die monotone Stimme des Sprechers der Pressemeldungen vernommen haben, ohne recht deuten zu können, um was es sich handelt. Erst jetzt bemüht sich die Russische Gesellschaft zur Förderung der kulturellen Beziehungen mit dem Ausland in Moskau darum, das reichhaltige Moskauer Funkprogramm auch in den ausländischen Fachzeitschriften veröffentlichen zu lassen.

In der Sowjetunion sind zur Zeit einundzwanzig Sender für den Unterhaltungs- und Belehrungsrundfunk in Tätigkeit. Neben dem im Ausland allein vernehmbaren erwähnten „Großen Komintern" arbeiten in Moskau noch zwei kleinere Sender. Die übrigen verteilen sich auf die Provinz des europäischen Rußlands, wobei der dichtbevölkerte Süden, besonders die Ukraine, bevorzugt ist. Sibirien und der Ferne Osten kennen den Rundfunk noch nicht. In Zentralasien sind in Samarkand und für Turkmenistan in Poltoratzk Sendestationen im Bau. Ebenso wird in nächster Zeit in Baku eine größere Station (10 kW) errichtet. In Taschkent baut man an einer 50 kW-Einrichtung und für Petropawlowsk eine solche von 15 kW. Das Bauprogramm des Schwachstromtrusts sieht für das laufende Wirtschaftsjahr die Herstellung von 75 kleineren Sendeanlagen vor von einer Stärke von 500 Watt bis 4 kW.

Das durch den Bau der vielen kleinen Stationen befolgte Prinzip der Dezentralisation hat nicht nur technische Gründe. Der Rundfunk als Kulturangelegenheit gehört nicht zu den Angelegenheiten der Union, sondern der einzelnen Republiken und autonomen Gebiete. Nicht nur die kulturellen, sondern auch schon die sprachlichen Verschiedenheiten des immensen Gebiets machen es notwendig, so zu verfahren, wenn man die Absicht hat, das Funkwesen wirklich populär zu gestalten. Immerhin ist die Durchführung dieses Prinzips kostspielig und langwierig, was der Anlaß war, sich zugleich auch zum zentralistischen System zu bekennen, indem man die Errichtung eines Riesensenders mit einer Leistung von 1000 kW in der Antenne plant. Der Leiter des Funklaboratoriums in Nishnij Nowgorod, des von der Regierung äußerst geförderten und durch seine Forschungen auch im Ausland bekannten Lenin-Instituts, Prof. M. A. Bontsch-Bruewitsch, der die Ausarbeitung der Baupläne für diesen Rundfunkriesen leitet, gab kürzlich hierüber nähere Einzelheiten. Für die Durchführung des Baus sind zwei Jahre in Aussicht genommen. Es sollen vier einzelne Stationen mit einer Leistung von je 250 kW gebaut werden, die getrennt oder zusammen zu benutzen sind. Durch eine besondere Anordnung soll sich eine Wirkung von 12 000 kW erzielen lassen.

Selbstverständlich kann nicht Moskau als Bauort in Frage kommen. Die schwierige Frage der Beschaffung der großen Energiemengen zum Betrieb der Sender zwingt dazu, sie in der Nähe eines großen Elektrokraftwerkes zu errichten. Auch sendetechnisch ist es notwendig, eine Entfernung von 100 bis 150 km von der Hauptstadt als wichtigsten Empfangsplatz zu wählen. In Aussicht genommen ist deshalb das Gebiet von Kaschira-Schatura.

Dieser Sender soll in einem Umkreis von 2000 km mit Detektorempfängern leicht und gut vernehmbar werden. In der Tat würde ein solcher Halbmesser genügen, um das gesamte europäische Rußland zu erfassen.

Die ungeheuren räumlichen Entfernungen in Rußland, die bei den schlechten Verkehrsverhältnissen für die breite Masse einfach unüberwindlich sind, bestimmen in großem Maße die Struktur der kulturellen Entwicklung. Hinzu kommt die geringe Bevölkerungsdichte. Die städtischen Einwohner machen kaum 15 v. H. der gesamten Bevölkerung aus. Bei solchen Gegebenheiten sind die Aussichten für die kulturelle Nutzung des Funkwesens naturgemäß viel gewaltiger als im dichtbevölkerten Europa und im verkehrstechnisch entwickelten Amerika. Die Rolle, die man dem Rundfunk in Sowjetrußland zugeteilt hat, ist deshalb vor allem auf die Erfüllung aufklärender, erzieherischer und belehrender Arbeit gerichtet und erst in zweiter Linie kommt Unterhaltung und Vergnügung. Schneller und eindringlicher als das Buch und die Zeitung, kann das durch die drahtlose Welle in das Ohr der Hörer getragene gesprochene Wort auf eine Bevölkerung einwirken, die zu 70 v. H. und mehr aus Analphabeten besteht. Die Sowjetführer, denen eine organische Entwicklung weder in kultureller noch in wirtschaftlicher Beziehung schnell genug geht, sehen denn auch im Rundfunkwesen das wichtigste, ja einzige Mittel einer Verbindung der großen Masse der bäuerlichen Bevölkerung mit den kulturellen Zentren.

Das Interesse der breiten Masse für den Rundfunk wird mit den verschiedensten Mitteln zu wecken versucht. Die Zeitungen haben ständige „Radioecken". Eine ganze Anzal von Funkzeitschriften belehren die an vielen Orten zu Vereinen zusammengeschlossenen Funkfreunde. Im Moskau kann man an mehreren großen Verkehrsplätzen von früh bis spät eine staunende Menge vor den öffentlichen Lautsprechern versammelt sehen, die den aus den Riesentrichtern kommenden Worten oder Tönen andächtig lauscht. An hohen Feiertagen sind eine ganze Anzahl mit Empfangsgerät und zahlreichen Kopfhörern ausgerüstete Straßenbahnwagen unterwegs, um den Spaziergängern bald hier, bald dort die Möglichkeit zu geben, sich ein Stückchen vom Feiertagsprogramm des Rundfunks anzuhören. In den meisten Arbeiterklubs gibt es Funkgemeinschaften, in deren Verwaltung sich das Klubgerät befindet. Die Mehrheit der zahllosen öffentlichen Versammlungsräume, Leseräume usw. ist im Besitz eines Lautsprechers, und dies nicht nur in den Hauptstädten, sondern auch in der Provinz, wo meist der Bildungsausschuß der örtlichen Parteiinstitution sich der Dinge annimmt. Bei feierlichen Anlässen werden die Festreden der allbekannten Führer regelmäßig übertragen und zum Mittelpunkt der parallelgehenden offiziellen Feiern in der Provinz gemacht. Diese politische Nutzbarmachung des Rundfunks ist eine besonders betonte Eigentümlichkeit des russischen Rundfunkwesens.

Es dürfte aber noch geraume Zeit vergehen, bis der Rundfunk wirklich Allgemeingut der Menge geworden ist. Das Kommissariat für Post- und Telegraphenwesen, bei dessen Behörden, ähnlich wie in Deutschland, die Rundfunkteilnehmer registriert werden müssen, zählte zum 30. Juni d. J. nicht mehr als 70 508 Empfangsgeräte. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß wohl die Mehrzahl Lautsprechereinrichtungen an öffentlich für eine größere Gemeinschaft zugänglichen Stellen sind, während die private kleine Empfangsanlage für den Familiengebrauch schon deshalb wenigstens in den Städten keine rechte Ausbreitung findet, weil die Enge der Wohnungsverhältnisse jeder Beschreibung spottet. Für den Bauern aber ist der Röhrenempfänger nicht nur zu teuer, sondern in der Bedienung und Instandhaltung viel zu kompliziert.

Natürlich bestehen auch noch manche Schwierigkeiten finanzieller Natur, die geeignet sind, die weitgehenden Pläne der „Radiofikation" hemmend zu beeinflussen. In der russischen Funkpresse wird augenblicklich ein eigenartiges Projekt diskutiert, um dem Geldmangel abzuhelfen. Es soll eine „Radioanleihe" aufgelegt werden, die in kleinsten Stücken zu ½ bis 3 Rubel erworben werden kann. Die Anleihebons sollen an öffentlichen Kassen an Stelle von Geldzahlungen angenommen werden. Die Mittel der Anleihe sollen vor allem zur Versorgung des Landes mit Empfangsgeräten verwandt werden, während die Finanzierung des Baues der Sendestationen Angelegenheit der Staaten bleibt.

Arthur W. Just.

1*

RUND UM DEN RUNDFUNK

Neues vom deutschen Rundfunk.

Verlegung des Senders am Magdeburger Platz! — Ein neuer großer Aufnahmeraum? — Der Ausbau des Rundfunksendenetzes.

Der verhältnismäßig ungünstige Rundfunkempfang in einigen Stadtteilen Berlins hat das Telegraphentechnische Reichsamt veranlaßt, Untersuchungen über eine geeignetere Aufstellung eines Senders in Berlin anzustellen. Und man beabsichtigt nun, den Sender vom Magdeburger Platz fortzunehmen und ihn im Osten Berlins zur Aufstellung zu bringen. Ein bestimmter Standort konnte allerdings bis jetzt noch nicht festgelegt werden; es ist aber damit zu rechnen, daß im Laufe dieser Woche noch die Entscheidung fällt, und daß vielleicht noch in diesem Jahr die Verlegung vorgenommen wird.

Auch die Berliner Sendestelle plant eine neue erfreuliche Änderung: eine abermalige Vergrößerung des Senderaumes. Einzelheiten liegen hier allerdings auch noch nicht fest, aber Direktor Knöpfke trägt sich schon seit einiger Zeit mit dem Plan, endlich auch für Berlin einen vorbildlichen, und vor allen Dingen großen Aufnahmeraum zu schaffen, nachdem Breslau sich bereits einen den Anforderungen entsprechenden Aufnahmeraum geschaffen hat und auch Köln den größten und modernsten Aufnahmeraum erhalten soll.

Von den übrigen deutschen Sendern dürfte zunächst der Sender in Freiburg Mitte November dem Betrieb übergeben werden; der Stuttgarter Sender ist jetzt soweit fertiggestellt, daß mit der Abstimmung im Laufe der nächsten Woche begonnen werden kann. Die Arbeiten am Rheinland-Großsender in Langenberg sind im vollsten Gange, so daß man hofft, zu dem bereits bekanntgegebenen Zeitpunkt im November mit den Vorversuchen beginnen zu können. Leider sind bei den Bauarbeiten zu dem Großsender in Königsberg große Schwierigkeiten zu überwinden, aber auch hier wird mit allen Kräften an einer baldigen Fertigstellung gearbeitet. Obgleich der Breslauer Großsender, ein 10 kW-Röhrensender, zur Zufriedenheit arbeitet, will man doch, wie ursprünglich beabsichtigt, dort einen 10 kW-Maschinensender zur Aufstellung bringen. Dieser Plan soll jedoch erst verwirklicht werden, wenn die Versuche des im Bau befindlichen Maschinensenders zur vollsten Zufriedenheit ausfallen.

*

Die Störungen durch die Straßenbahn.

Neue Versuche in Stuttgart.

Einigen Mitgliedern des Funkvereins Stuttgart war durch das Entgegenkommen der Stuttgarter Straßenbahn Gelegenheit geboten, in einem Sonder-Straßenbahnwagen mit einem Dreiröhrengerät interessante Versuche zu machen. Die Herren beobachteten abends zwischen 7 und 10 Uhr während der Fahrt beim Empfang des Stuttgarter Senders Störungen durch die Straßenbahn. Man wollte einmal die vielen Klagen in dieser Richtung auf ihre Richtigkeit nachprüfen. Festgestellt wurde, daß das Überfahren der Stromteiler durch die Rolle an den Stromzuleitungsstangen ein scharfes knackendes Geräusch herbeiführte, daß aber Lichtbogen, wie sie oft als grünliche Flammen beobachtet werden können, keinen Einfluß auf den Empfang hatten. Auch die Querbefestigungen des Drahtes brachten nur Störungen, wenn Abreißfunken entstanden. Auf einzelnen Stellen der durchfahrenen Strecke entstanden dagegen sehr erhebliche Störungen, die auf angerauhten Zustand des Drahtes zurückzuführen waren. Weder der Motor, noch der Anlaßwiderstand hatten irgendeinen Einfluß auf den Empfang. Weitere Versuche sollen feststellen, wie weit die beobachteten Störungen hörbar sind. Die Herren gaben der Meinung Ausdruck, daß bekanntgewordene starke Störungen, über die einzelne Gerätebesitzer sich beklagten, besonderen Ursachen zuzuschreiben seien und mit der Straßenbahn nicht zusammenhängen. Es besteht in Stuttgart keine Veranlassung, die Einführung von Bügeln statt der Rollen für die Stromzuführung zu verlangen. *rz.*

*

Übertragung ferner Sender.

Experimente auf Welle 504 und 571.

Die Berliner Funkfreunde erinnern sich noch dankbar jener Abende des Berliner Senders, an dem das Telegraphentechnische Reichsamt von Döberitz aus ferne Stationen auf den Berliner Sender übertrug. Diese Einrichtung, die leider eingeschlafen war, soll wieder aufgenommen werden. Am Dienstag, dem 26. Oktober, wird Prof. Dr. Leithäuser wieder aus dem Experimentierraum in Döberitz einen Experimentalvortrag halten und fremde Stationen auf die Berliner Welle zu übertragen versuchen, so daß den Detektorbesitzern jener unerfüllbare Wunsch erfüllt wird, Darbietungen ausländischer Stationen abhören zu können. Die Versuche werden dreiviertel Stunden dauern. Von 10.30 Uhr ab wird aber wie üblich Funkstille eintreten, so daß man dann aus eigener Macht fremde Wellen aus dem Äther fischen kann.

*

Ein Funkball der Funkfreunde.

Die Deutsche Funkgesellschaft E. V. hatte ihre Mitglieder und Freunde zu einem Gesellschaftsabend in die freundlichen Räume des Brüder-Vereinshauses geladen. Wenn auch nur ein verhältnismäßig kleiner Kreis dem Rufe gefolgt war, so herrschte doch eine freudig-fröhliche Stimmung, die dem Ball eine besondere Note gab. Die Festleitung hatte es verstanden, einige Künstler der Berliner „Funk-Stunde" zu gewinnen, die die Gäste aufs beste unterhielten. Auch die Leitung der Berliner „Funk-Stunde", Direktor Knöpfke mit seinen beiden Helfern am Werk, Alfred Braun und Cornelis Bronsgeest, waren mit ihren Damen erschienen. Charlotte Freyer, Hanni Rosen, Suse Elsler, Solotänzerin am Metropol-Theater, Alexander Fleßburg, Ben Geisel, Eugen Transki und Klaus Klauberg waren die gefeierten Künstler des Abends.

*

Drei Jahre Berliner Rundfunk. Anläßlich des dreijährigen Bestehens der Berliner Sendegesellschaft am Freitag, dem 29. Oktober, wird Georg Friedrich Knöpfke, Direktor der Berliner „Funk-Stunde", eine Ansprache „Drei Jahre deutscher Rundfunk" halten. Anschließend an diesen Vortrag, der 8.15 Uhr stattfindet, sollen musikalische Darbietungen diesen Tag feiern.

Noch kein Bildfunk in Hamburg. Bekanntlich beabsichtigt der Rundfunksender Hamburg nach dem Vorbilde des Dieckmannschen Funkbildsystems, das im Münchener Rundfunk zur Anwendung gelangt, gleichfalls Funkbildwetterkarten durchzugeben. Leider mußte aus technischen Gründen die Einführung der Funkbildübertragung in Hamburg verschoben werden.

Die Gablonzer Rundfunkschau. Die Veranstalter der Gablonzer Rundfunkschau, die am 23. Oktober eröffnet wird, der Radio-Klub für Gablonz a. N. und Umgebung, in Gablonz a. N., sind keine Vereinigung tschechischer Radio-Amateure, sondern eine Vereinigung der deutschen Funkfreunde in Gablonz. Wir wünschen diesen deutschen Freunden im Auslande ein recht gutes Gelingen ihrer Veranstaltung.

Großrundfunksender Hilversum. Wie wir erfahren, hat die niederländische Post- und Telegraphenverwaltung noch immer nicht die Genehmigung zur regelmäßigen Inbetriebnahme des großen Senders in Hilversum erteilt. In der nächsten Zeit wird der Sender daher nur an einigen Abenden des Monats (ein- bis zweimal wöchentlich) für Versuche in Betrieb genommen werden. Die betreffenden Abende werden zur Unterrichtung der Hörer vorher durch Rundfunk bekanntgegeben.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Verfehlte Übertragungen.

Berlin, 17. Oktober.

Zwei Fragen an den Programmrat: Warum wurde „Horridoh", Sendeimprovisation von Carl Struve aus Stuttgart auf den Deutschlandsender übertragen? Der stärkste der deutschen Sender sollte doch die „Perlen" der Rundfunkprogramme übernehmen, hieß es, als die Welle 1300 in den abendlichen Dienst aller Sender gestellt wurde. Dieses Sendespielchen aber aus Stuttgart war eine der seichtesten Unterhaltungen, die wir heute nicht mehr gewillt sind zu hören. Der anschließend, gleichfalls aus Stuttgart gegebene Abend „Dichter und Denker" stand allerdings auf einem weit höheren Niveau und hatte Berechtigung, in ganz Deutschland verbreitet zu werden. Paul Enderling hielt den einführenden Vortrag über Christian Dietrich Grabbe, dem dieser Abend galt. Dr. Elvenspoek sprach aus Grabbes „Shakespeareomanie" und in den Szenen aus „Don Juan und Faust" bemühten sich Ernst Stockinger, Max Heye und Hildegard v. Zedwitz.

Und die andere Frage: Warum stellt man den unzulänglichen Märchendichtungen des Funkheinzelmanns jeden Sonntag den Deutschlandsender und außerdem auch andere Sendestellen zur Verfügung? Wir haben lange genug dazu geschwiegen; die Schöpfungsgeschichte, die aber jetzt verbreitet wird, fordert zu schärfstem Protest heraus. Es gibt in der deutschen Literatur so viele schöne Märchen, und es gibt auch viele gute Kindererzählungen; warum liest man nicht diese an den Sonntagen statt der Schöpfungsgeschichte mit Musikbegleitung?

Die Berliner Sendestelle gab neben dem reichhaltigen musikalischen Programm der letzten Woche die verstaubte Posse „Pension Schöller" von Karl Laufs. und wenn auch anerkannt werden muß, daß sich die Schauspieler redlich um das Stück bemühten, so muß doch laut gesagt werden, daß man derartig volkstümlich-literarische Ausgrabungen besser unterläßt, wenn auch bei Hörern mit Kleinstadtgeschmack diese Posse noch Anklang finden mag und gefunden hat.

Sehr nett war die Aufführung der Operette „Adrienne", schwungvoll von Bruno Seidler-Winkler dirigiert und von Cornelis Bronsgeest für das Mikrophon wirkungsvoll bearbeitet.

Am Sonntag übertrug man aus dem Plenarsitzungssaal des Herrenhauses die Feier des 60. Geburtstages von Georg Engels, die technisch sehr gut gelungen war, die aber die zum Schluß gesprochenen Rezitationen von Ida Orloff und Karl Ebert nicht ganz so zur Geltung kommen ließ. — Dem Dichter Walter Hasenclever, der wegen seines Jugendwerkes „Der Sohn", einst der Schiller des 20. Jahrhunderts genannt wurde, las in einer kurzen Abendstunde einen Akt seiner neuesten Komödien und sprach, leider, nur drei seiner frühen Gedichte. Hasenclever hätte mehr davon lesen sollen. Im übrigen wissen wir, daß Hasenclever ein recht guter Interpret seiner eigenen Werke ist. *mzl.*



Lucie Höflich
las im Berliner Rundfunk eine Novelle von Hermann Stehr.

*

„Der Rosenkavalier" in Übertragung.

Berlin, 17. Oktober.

Man durfte auf das Experiment gespannt sein. Es sind schon moderne Werke aus der „Oper am Platz der Republik" auf den Berliner Sender übernommen worden, und wir konnten überraschend gute Ergebnisse verzeichnen. Nun stand zum erstenmal ein Straußsches Werk auf dem Programm. Der Straußsche Stil dieser späteren Oper eignet sich in seinem orchestralen Teil ganz vorzüglich zur Übertragung; man muß anerkennen, daß der Orchesterpart in seiner Feinheit und zarten Schattierung vom Mikrophon klanggetreu aufgenommen und vom Sender nicht minder klanggetreu weitergegeben wurde. Die Partitur ist so fein und durchsichtig gearbeitet, daß nichts von ihrem Reiz verlorenging, soweit das eben überhaupt technisch möglich ist. Die Streichergruppe, das vorsichtig verwendete Holz und auch die Fülle der Blechbläser behielten in allen Partien des Werkes ihre charakteristische Farbe. Die wichtigen und auch dem Laien sofort auffälligen Motive zogen sich klar durch die Aufführung, die Richard Straußschen Schwung und klangliche Elastizität verriet.

Wesentlich anders, ungünstiger, lagen die Verhältnisse auf der Bühne. Der Text blieb in den meisten Fällen unverständlich; die Stimmen verloren ihre Eigenart und — was am schlimmsten war — die akustischen Unterschiede zwischen Bühnenhaus und Zuschauerraum traten so störend in die Erscheinung, daß man von zwei einander völlig wesensfremden Klangsphären sprechen muß. Während das Orchester in dem geschlossenen Raum wie in einem Konzertsaal ausgeglichen und ohne jedes störende Nebengeräusch seinen Klang entfalten konnte, zerflatterten die Stimmen der Sänger und Sängerinnen in die Weite der Oberbühne. Die menschlichen Stimmen klangen, als sängen ihre Träger und Trägerinnen in einem hohlen Gang, so stark wirkten sich die akustischen Einflüsse des hohen Bühnenraumes aus. Es waren zwei Klangwelten, die des Orchesters und die der Darsteller, die sich nicht zu einer Einheit zusammenfinden konnten. Das mag zu einem gewissen Teil mit dem Spiel im Zusammenhang stehen, daß die Darsteller zu weit vom Mikrophon entfernt und wobei der Klang der Stimmen durch die Dekoration abgefangen wird. Es mag zum andern aber auch durch die Aufstellung der Mikrophone bedingt sein, die so angebracht sind, als sängen die Darsteller in jedem Falle nur in der Richtung auf die Zuhörerschaft. Das ist bei einem modernen Werke und besonders beim „Rosenkavalier" und seiner bewegten Darstellung nicht der Fall. Man wird also, um wenigstens diesen Fehler zu beseitigen, darauf bedacht sein müssen, die Mikrophone für solche Aufführungen in anderer Weise anzuordnen. Für den „Waffenschmied" oder „Zar und Zimmermann" mag die bisherige Anordnung genügen; nicht beseitigen lassen wird sich dagegen die akustische Beeinflussung durch die Höhlung des Bühnenhauses.

Gerade bei der vorzüglichen Wiedergabe des instrumentalen Teiles trat der Nachteil, der sich den Singstimmen entgegenstellte, unangenehm in die Erscheinung.

Das „Populäre Konzert" der letzten Woche zeichnete sich durch eine besonders gute Programmwahl aus. Sehr interessant und anregend waren die beiden Werke von Rabaud und Enesco. Die apparte instrumentale Färbung in der starken Betonung der Holzbläser kam der Wiedergabe durch das Mikrophon sehr zu statten. Sehr veraltet mutete danach allerdings Müller-Buessows melodienseliger Walzer an. Eine „Festliche Musik" von Wappenschmitt beschloß diesen Abend, die eigene Gedanken nicht unbeeinflußt von Wagnerscher Setzkunst geschickt zu formen versteht.

Die „Bruckner-Feier“ litt unter allzu großer Länge des Programms. Man kann dem Rundfunkhörer, der allein auf den einen Sinn angewiesen ist, nicht zumuten, nach einer Sinfonie auch noch den Satz aus einer Messe anzuhören. Hierbei war auch das Mikrophon zu stark überlastet, so daß sich kein einwandfreier Eindruck ergab. Auch der Rundfunk hat schließlich einmal Grenzen. Im übrigen ist Felix Maria Gatz nicht der Bruckner-Dirigent von Format, den man an dieser Stelle, d. h. im Berliner Senderaum, erwarten muß. *l. bd.*

*

Zwei Jahre „Westdeutsche Funkstunde“.

Münster, 16. Oktober.

Am 11. Oktober jährte sich zum zweiten Male der Tag, an dem der Münsterische Sender als letzter der damals geplanten neun Hauptsender durch Staatssekretär Dr. Bredow seiner Bestimmung übergeben wurde; am 12. Oktober 1924 sandte Münster das erste offizielle Programm. Dieser Ereignisse zu gedenken, veranstaltete Münster an beiden Tagen Festprogramme. Vorträge vom Leiter der Sendestelle, Oberst a. D. H. Krome, der über die künstlerische und programmatische, und Obertelegrapheninspektor Ohlmeyer, der über die technische Entwicklung in zwei Sendejahren berichtete, leiteten den ersten Abend ein. Wir ließen noch einmal die langsame, aber stetige Entwicklung unseres Senders aus seinen ersten bescheidenen Anfängen an uns vorüberziehen. Wir erkannten das Verdienst der Persönlichkeiten, die den Münsterischen Sender auf seinen jetzigen Stand brachten, auf dem er künstlerisch und technisch nicht hinter den älteren deutschen Sendestellen zurücksteht.

Als Festaufführung brachte die Wefag für den ersten Tag eine flotte Wiedergabe der beliebten Buffo-Oper Offenbachs „Die schöne Helena“, während der zweite Tag ein feines Sinfoniekonzert mit Dolores Maaß-Berlin als Violinsolistin bescherte.

Zu begrüßen ist das Zustandekommen einer Übereinkunft zwischen der Wefag und den maßgebenden Stellen, nach der die sieben Sinfoniekonzerte des Münsterischen Musikvereins in diesem Konzertwinter auf die drei Sender der Wefag übernommen werden. Der Besucher des ersten Konzerts hatte einen ungewohnten Anblick. Das Stativ mit dem Aufnahmemikrophon stand frei links neben dem Dirigenten gleich vor dem Podium, bei Konzertvorträgen, bei denen die Solistin des Abends mitwirkte, wurde es sogar direkt auf das Podium etwa drei Meter von der Sängerin entfernt aufgestellt. Daß man das Vorhandensein des Mikrophons nicht vertuschte, sondern es an der günstigsten Stelle frei aufstellte, war um so erfreulicher, als dadurch nicht nur eine bessere Aufnahme ermöglicht wurde, sondern gleichzeitig der Rundfunk durch seinen sichtbaren Repräsentanten offizielle Anerkennung seiner Bedeutung fand. Die Übertragung selbst soll hervorragend gelungen sein.

An dieser Stelle sei folgende Anregung gegeben. Kurze Einführungen in die Konzerte des Musikvereins werden in diesem Jahre nicht, wie es im Vorjahre bei einigen der Fall war, von der Konzertleitung veranstaltet; jedenfalls weil der Besuch dieser von seiten der Konzertbesucher, die größtenteils den Weg und die übrigen damit verbundenen Umstände scheuten, diese nicht rechtfertigte. Würden nun die jetzt gleich vor Beginn des Konzerts von der Wefag veranlaßten halbstündigen Einführungsvorträge etwa zu einer früheren Zeit, etwa am vorhergehenden Abend, durch den Sender verbreitet, so würden auch die Besucher des Konzerts die Möglichkeit der Aufnahme haben. Diese Lösung würde bestimmt auf großes Interesse stoßen, zumal wenn man die Konzertleitung für die Abhaltung dieser Vorträge gewinnen könnte. Es wäre dies eine glückliche Erweiterung des angeknüpften Zusammengehens des Musikvereins und der „Westdeutschen Funkstunde“ und würde sicherlich beiden dienlich sein.

Aus dem Programm der letzten Wochen verdient erwähnt zu werden die stimmungsvolle und erhebende Morgenfeier zum Gedenken des 700. Todestages von Franziscus v. Assisi, die auch nach Königswusterhausen weitergeleitet wurde. Die „Jahreszeiten“ von J. Haydn erfuhren eine befriedigende Wiedergabe, nur waren die Bläser stellenweise, besonders in der Jagdszene im „Herbst“ sehr unrein.

Die Sendebühne steuerte mit einer ganz netten Aufführung des anspruchslosen „Original“-Schauspiels der Birch-Pfeiffer „Der Goldbauer“ einen unterhaltenden Abend bei. *sch—.*

*

Sensationen im Rundfunk.

Dortmund, Mitte Oktober.

Wenn man von einer „Saison“ im Rundfunk sprechen darf, so beginnt unser Sender sie nach den Veröffentlichungen der Programmleitung wohlvorbereitet und gewappnet. Davon legen auch schon die letzten Wochen Zeugnis ab. Sogar an Sensationen hat es nicht gemangelt, wir nennen nur: die fesselnden Ausführungen des Doppel-Weltrekordläufers Dr. Peltzer über seine Sporterlebnisse — Gerhart Hauptmann liest aus eigenen Werken — die Marx-Rede aus Essen — der Besuch im Löwenkäfig. Wenn der letzte Trick vom Standpunkte des ernsthaften Rundfunkhörers auch nur als eine interessante Spielerei zu werten war.

Das 25jährige Jubiläum des Städtischen Güttner-Konservatoriums wurde durch Übernahme der Feier aus dem Stadttheater berücksichtigt. Ein Teil der dabei gehaltenen Reden war zwar nur bei äußerster Aufmerksamkeit verständlich, dagegen wurde der musikalische Teil um so ausgezeichneter wiedergegeben. Die beiden letzten Opernübertragungen blieben hinter der glänzenden „Freischütz“-Übertragung zurück, besonders der 1. Akt von „Fidelio“ wurde tückisch von technischem Mißgeschick verfolgt, so daß mancher die Lust am Weiterhören verlor. „Der Prophet“, auf den sich viele Hörer mit dem Textbuch gerüstet hatten, mußte ausfallen, der Ersatz „König für einen Tag“ glänzte durch stellenweise vortreffliche Wiedergabe des Orchesters.

Bei den vielen guten Konzerten fielen besonders günstig auf: Gerard Bunk mit „vergessener Klaviermusik“ und Funksolist G. Tölg im Mendelssohn-Violinkonzert E-Moll; auch der Sinfonische Abend und der Liederabend von Schneider-Hagen boten auserlesensten Genuß. Die für Laien zugeschnittene Vortragsreihe von Dr. Bernhard Zeller „Anleitung zum Hören und Verstehen von Musik“ hielt bisher, was man sich davon versprach; von besonderer Wirkung waren die prachtvollen Ausführungen mit Beispielen über die Charakteristik der Intervalle und das Wesen der Melodie. — Auf dem Gebiete der Rundfunktechnik läuft eine bemerkenswerte Vortragsreihe von Gewerbeoberlehrer Thormälen; hier gefällt das pädagogische Geschick, mit dem auch schwierigere Probleme, wie z. B. die Theorie der Röhren und Ähnliches, für jedermann verständlich behandelt wird.

Unter den Übertragungen von Nachbarsendern ist hauptsächlich das Oratorium „Die Jahreszeiten“ von Münster zu erwähnen; war auch der Klang des Männerchors ziemlich schwach, so bot doch die ganze Darbietung in ihrer sauberen Wiedergabe einen beachtenswerten Erfolg. ⊙

*

Offenbach auf der Sendebühne.

Elberfeld, Mitte Oktober.

Offenbachs „Lieschen und Fritzchen“ war eine erfreuliche Ausgrabung, dieser Einakter erwies sich in mancher Hinsicht als geradezu ideale Funkoperette: nur zwei Personen sind beteiligt, kein Szenenwechsel erforderlich, das Ohr durch schwäbische Laute und französische Sprachbrocken, Gläserklingen und schmatzende Küsse über Handlung, Örtlichkeit und Personen so vorzüglich unterrichtet, daß man auf das Bühnenbild verzichten konnte, und dazu noch die schmissige, prickelnde und geschwätzige Musik, wie sie eben nur das Weltkind Offenbach schreiben konnte! Schade, daß Kapellmeister Alter nicht an jenem Abend noch ein zweites Stück dieser Art vorführte, dies wäre verdienstvoller gewesen als die Umrahmung mit allen möglichen Ouvertüren und Fantasien!

Die Veranstaltungen „Dichter der Zeit“ brachten zunächst Hauptmann mit Proben aus dem „Friedensfest“: zwar sehr charakteristisch für seine Milieukunst, aber auf die Dauer unerträglich für ein bloßes Anhören; weiter kam Wedekind mit Szenen aus „König Nicolo“ zu Worte. Nach den Berliner Hörspielerfahrungen trat man dieser Aufführung skeptisch gegenüber, aber — lag es an der geschickten Szenenauswahl oder weil einem das Werk von örtlichen Bühnenaufführungen schon vertraut war — diese Wedekind-Sendung war ein voller Erfolg.

Oft waren die Wefag-Sprecher mit ihren Mikrophonen in der letzten Zeit unterwegs; sie übermittelten: Festkonzerte aus Leverkusen und Elberfeld, die Essener Reichskanzlerrede und das Kölner Fußballtreffen zwischen Nord- und Westdeutschland, geistliche Abendmusik aus Barmen und Löwengebrüll aus Dortmund — alles durchweg technisch einwandfrei. Dazu kamen übertragene Theater- und Konzertaufführungen aus Münster und Dortmund, aber nichts aus dem Rheinland. Über ein Jahr ist seit dem ersten Übertragungsversuch aus dem Elberfelder Stadttheater verflossen, aber weder von hier noch den übrigen führenden Bühnen des Bezirks Köln, Düsseldorf, Essen, Duisburg, sind seitdem Darbietungen übernommen worden, und die Konzertsäle der genannten Städte haben auch nur höchst selten ein Mikrophon gesehen. Von der neuen Leitung darf man wohl hier Abhilfe erwarten. — Nicht immer wurde bei den letzten Konzertdarbietungen beachtet, daß ein hinsichtlich Empfindlichkeit für Massenmännerchöre brauchbares Mikrophon Pianostellen unterschlägt, und Korrekturen durch den Verstärker zu Verfälschungen führen können (aus pp wird leicht mf!). Nur durch Hand-in-Hand-Arbeiten von Techniker und Musiker unter Hinzunahme der Partitur werden künstlerisch befriedigende Übertragungen zustande kommen. *v. pr.*

Gastspiele am Stuttgarter Sender.

Stuttgart, 15. Oktober.

Den Hörern auf der Welle 446 brachten Gastspiele bedeutender Künstler mannigfache Unterhaltung und teilweise erlesenen künstlerischen Genuß. Das Beste, was der Stuttgarter Sender bietet, sind die Veranstaltungen auf dem Gebiete der Musik. Das Philharmonische Orchester ist z. Zt. in ausgezeichneter Form, das bewies vor allem das erste Sinfoniekonzert des Orchesters unter der Leitung von Professor Prüwer aus Berlin. Kleine tonale Unebenheiten hier und dort verschmerzte man gerne. Die Übertragung aus dem Festsaal der Liederhalle war besser als sonst.

Seeber van der Floe hat einen Nachfolger noch nicht gefunden; Kurt Falkenstein (Berlin) gastierte als Dirigent ebenfalls in einem Sinfoniekonzert, ein anderes dirigierte Josef Leimeister. In einem Abendkonzert, anschließend an die Liederhalle-Übertragung, hörte man Walter Kuron, München am Meisterharmonium. Das war eine feine Fortsetzung des vorangegangenen Konzertes. Drei Abende hörte man „Violinkonzert des 18. und 19. Jahrhunderts“. Über Mozart, Beethoven, Bruch führte Max Menge die Musikfreunde zu Brahms. Der Geiger hat eine gute Technik und verfügt über beseeltes Spiel.

Der Abend war nicht nur für den Musikhistoriker interessant. — Die Wunsch-Abende sind nach unserer letzten scharfen Kritik doch besser geworden. Wir stellen das gerne und mit Genugtuung fest.

Die Vorträge sind reichhaltig und behandeln interessante Themen. Man sollte sich aber trotzdem hüten, einzelne Redner (Neuberger) zu oft vors Mikrophon treten zu lassen. An einem Abend hörte man Bab, dann Oberregierungsrat Adae-Stuttgart über Verkehrsfragen sprechen. Eine unterhaltsame Stunde bot die bekannte Vortragskünstlerin Josma Selim mit Wiener Chansons. In Struves Funkbrettl war Thomas „Erster Klasse“ wieder bei guter Besetzung der einzelnen Rollen amüsant. Unter den Hörspielen sind die Falstaff-Szenen zu nennen; die Kammeroper trat mit dem Singspiel „Sah ein Knab' ein Röslein steh'n“ wieder erfolgreich auf den Plan.

Im übrigen geht der Gerlocher Sender jetzt mit Riesenschritten seiner Vollendung entgegen. Die Funktürme stehen, die Antenne wird zur Zeit vollends montiert. Die Maschinen werden derzeit ausprobiert. In wenigen Tagen dürfte der Probebetrieb aufgenommen werden. *rz.*

*

Ausländische Gäste in der Norag.

Hamburg, 16. Oktober.

Die Tendenz der Norag, junge Kunst und unbekannte Künstler zu fördern, bringt zuweilen angenehme Überraschungen. So hörten wir Musik aus dem Manuskript von Eduard Moritz, darunter eine entzückende Nachtmusik voll Farbe und musikalischer Gedankenfülle. — Eigene Dichtungen las der Hamburger Schriftsteller Hans Leip mit einer ostentativ zur Schau getragenen Wurstigkeit. Er war offenbar der Meinung, „Kaviar unter das Volk zu streuen“. Das mag seiner „Leip-Garde“ imponieren, uns nicht.

Josef Plaut bot „Heitere Stunden“, denen man noch mehr Heiterkeit gewünscht hätte. Die Kammersängerin Maria Schneider-Plaut trug wesentlich zur Bereicherung des Abends bei. Die Vortragskunst Plauts steht übrigens sehr viel höher als etwa die eines Salzer.

Lauritz Melchior von der Metropolitan Opera House in New York gab einen Wagner-Abend. Man kann über die Möglichkeit einer Verpflanzung von Wagners dramatischer Kunst in den Konzertsaal verschiedener Meinung sein; fest steht jedoch, daß die stimmliche Leistung, das wundervoll ausgeglichene Organ des Gastes den Norag-Hörern einen ganz besonderen Genuß bereitete. Auch der Abend von Juan Manén mit spanischer Musik mit einem eigenen Violinkonzert des Künstlers bot eine künstlerische Sensation. Eine blendende Technik verbindet sich hier mit einer reifen und ursprünglichen Musikalität, wie man sie nicht allzuoft findet.

Boßdorfs niederdeutsche Komödie „Kremer Krey“ hinterließ einen vorzüglichen Eindruck. Arnold Risch, der sonst „Döntjes“ verzapft, zeigte sich hier als Schauspieler von Qualität.

Das Guarneri-Quartett bot „Moderne Musik“ in sauberer Ausführung und künstlerischer Durchdringung. *ks.*

Die Schweizer Woche im Berner Rundfunk.

Ein nachahmenswertes Beispiel.

Schon seit zehn Jahren veranstaltet die Schweiz jedes Jahr in der zweiten Oktoberhälfte eine sogenannte „Schweizerwoche“, die in Anklängen an das Erntedankfest auf heimatwirtschaftlichem Gebiet alle schaffenden Kräfte an das erinnert, was die schweizerische Volkskraft zu leisten vermag. Außer der damit verbundenen Mahnung, den heimischen Erzeugnissen Beachtung zu schenken, liegt darin zugleich der ethische Anreiz, den Ruf des Landes nach außen zu wahren und die Kräfte der Heimat zusammenzuschließen. Allmählich hat dieses Bestreben nun auch die künstlerischen Gebiete erfaßt, und für seine Gemeingültigkeit ist bezeichnend, daß auch der Rundfunk sich damit befaßt, hinfort eine „Schweizerwoche“ zu feiern. Zum ersten Male in diesem Jahre beginnt der Berner Sender damit.



Prof. Dr. Eduard Heilfron
spricht regelmäßig über Rechtsfragen des Tages am Berliner Rundfunksender.

Es ist bewundernswert und erhebend zugleich, welche Tiefen sich solchem Bemühen eröffnen, wenn es nur einmal einträchtig angefaßt wird. Dann erst zeigt sich die bodenständige Kunst in beseelter Vertrautheit mit ihrer Umgebung. Eine Zusammenstellung, wie sie das Programm des Berner Rundfunks in der „Schweizerwoche“ bringt, würde nicht nur öfter im Jahre eine Wiederholung im Lande selbst vertragen, sondern es ist geradezu das Muster eines Länderprogramms, wie es als Zukunftsbild der Rundfunkentwicklung im Sinne des internationalen Programmaustausches schon oft als erwünscht bezeichnet wurde. Die Sprache, das Volkslied, die Heimatliebe, die gesamte Denk- und Gemütsart des Volkes kommt in dieser „Schweizerwoche“ zum Ausdruck. Zwar ist es ein seltenes Zusammentreffen, wenn sich Kunst und Natur so die Hände reichen, um eine typische Volkskunst zu schaffen. Aber es ist zugleich ein erstaunliches Zeichen, wie dieses Heimatbewußtsein kulturell über die in der Schweiz selbst recht augenfälligen Rassen- und Sprachenunterschiede hinausragt. Musik und Gesang — besonders das Volkslied — Lautenlieder und Jodler stehen freilich voran, um die Stimmungsgrundlage des Volkes zu treffen; dann aber sind auch ausgewählte dichterische und dramatische Darbietungen vorgesehen, u. a. die Übertragung einer Aufführung des Heimatschutztheaters und eine „Bernerdeutsche Vorlesung“ aus dem Munde eines akademischen Forschers der alten Landessprache, der zugleich ein mächtiger Förderer des Heimatschutzgedankens ist. Nur zwei volkswirtschaftliche Vorträge bietet diese Woche; aber sie sind für den Geist der Veranstaltung bezeichnend. Es wird darin behandelt: „Die Bedeutung der Volksbibliothek“ und das Thema: „Warum ist der Schweizer Arbeiter ein Qualitätsarbeiter?“

Man möchte ohne weiteres dieses Vorbild der „Schweizerwoche“ dem deutschen Rundfunk zur Nachahmung empfehlen, wenn man sich nur dessen sicher wäre, daß die deutsche Volksart noch in gleicher Weise und mit gleicher Hingabe geschlossen hinter einem Heimatprogramm stände!

*

Drahtlose Übermittlung von Wetterkarten. Auf Grund der mit der drahtlosen Übermittlung von Wetterkarten erzielten guten Ergebnisse hat man jetzt auch in den Vereinigten Staaten mit der drahtlosen Verbreitung von Wetterkarten begonnen. Die Aussendung erfolgt vorläufig durch die Marineküstenfunkstelle Arlington, Virginia.

BRIEFE AN DEN „FUNK"

Rundfunkmüdigkeit?

Lichterfelde, 16. Oktober.

In den Kreisen der Rundfunkhörer wundert man sich schon lange nicht mehr über ein Abflauen des Interesses an den Rundfunkdarbietungen, ganz gleich, aus welchen Himmelsrichtungen sie uns zum Teil mit viel Mühe und Liebe zur Sache übermittelt werden. Daß die maßgebenden Stellen aber heute immer noch über Abwanderungen erstaunt sind, will mir, der mit einer recht beträchtlichen Zahl von Funkfreunden zu tun hat, nicht recht einleuchten. Denn ich darf wohl annehmen, daß immer wieder vorgetragene Klagen doch endlich einmal auf ihre Berechtigung hin geprüft werden müßten, und daß Klagebriefe nicht ungelesen und unbearbeitet in den Papierkorb wandern. Wenn beides der Fall ist, dann müßte man unbedingt über den Grund einer Verärgerung, und somit einer Abkehr vom Rundfunk wenigstens einigermaßen im klaren sein.

Sobald für eine Darbietung Bezahlung verlangt wird, ist es auch Wohlanständigkeit des Geldnehmers, diese Darbietung dem Bezahler in einwandfreier Weise vorzuführen, und alle mutwilligen Störungen hintanzuhalten oder zu beseitigen.

Wenn nun die Reichspost Rundfunkgebühren erhebt, dann hat sie nicht nur den Rundfunk rundfunken zu lassen, sondern sie hat auch die Pflicht, den ungestörten Genuß ihrer Sendungen zu gewährleisten. Tut sie es nicht, so müssen wir eben notgedrungen, um nicht nur als Zahler zu fungieren, die Beziehungen zu ihr klugerweise lösen.

Gegen die Rückkoppler ist man vorgegangen. Mit Recht. Aber was tut man gegen die unzähligen, täglich neu auftauchenden Inhaber von Hochfrequenzapparaten (Bestrahlungsapparate usw.), die oft stundenlang bis in die Nacht hinein „dazwischenfunken", und die durch die in unsern Geräten hierdurch hervorgerufenen prasselnden Geräusche jeden, aber auch jeden Empfang unmöglich machen? Nichts!

Man nimmt unbeabsichtigte und ungewollte Störungen gelegentlich einmal in Kauf, aber planmäßige Störungen an jedem Tage im Monat sind für diejenigen, die in der Nähe derartiger Störsender wohnen, doch des Bösen zu viel.

Hier setzt die eingangs erwähnte Verärgerung ein, und man verzichtet auf die gebotenen Veranstaltungen, die wahrlich in diesen Fällen keine Genüsse sind. *Obering. Dk.*

*

Die Hausfrau und der „Werbevortrag".

Berlin, 17. Oktober.

Geschäftliche Nachrichten erscheinen leider nicht nur im Anschluß an die Nachmittagskonzerte in Form gesprochener kurzer Inserate, sondern seit einiger Zeit häufen sich sogenannte „Werbevorträge". Ich will nicht zur Frage der gesprochenen Reklame und des „Werbevortrages" Stellung nehmen, eins aber muß man verlangen, wenn man sie schon erdulden muß: daß diese Vorträge in geschmackvoller Form geboten werden und auch tatsächlich das Thema behandeln, das sie sich stellen. Denn das muß zugestanden werden, manches Thema lockt, auch wenn man weiß, daß es sich ja nur um einen „Werbevortrag" handelt; die Hörer oder die Hörerinnen hoffen, auf diese Weise nicht nur geschäftliche Mitteilungen zu erfahren, sondern auch rein sachlich über das angeschnittene Thema unterhalten zu werden.

So war für den letzten Sonntag ein solcher „Werbevortrag" mit der Frage „Werden Tische jetzt anders gedeckt?" angekündigt. Das ist ein Thema, das mich als Hausfrau interessierte, und nicht nur mich, sondern viele. Die Erwartungen auf diesen Vortrag wurden aber bitter enttäuscht; man erfuhr nichts von der modernen Art, einen Tisch zu decken; man hörte dafür Preise, Preise, die sich in schwindelhaften Höhen bewegten, wobei es auf 1000 Mark weniger oder mehr gar nicht ankam. Man hörte auch nur Preise für Tischdecken; man hörte nichts von jenen kleinen Mitteln, die den Schmuck des Tisches ausmachen. Was nutzt dies einer Hausfrau?

Ein Vortrag über das Tischdecken hätte jeden interessiert, ich hätte es auch nicht übel genommen, wenn dann zum Schluß auf die Ausstellung und die Fabrikate der werbenden Firma, auch mit Preisangabe, hingewiesen worden wäre. Aber wenn die Reklame sich in so anspruchsvoller Form als selbständiger Vortrag von längerer Dauer zum Wort meldet, dann muß man unbedingt erwarten, daß die „Funk-Stunde" ein viertelstündiges Verlesen eines Prospektes unter der Flagge „Werbevortrag" unterbindet.

Außerdem sollte man, und dies scheint mir viel wichtiger, die Zeit des späten Sonntagnachmittags nicht für solche Zwecke mißbrauchen; gerade der Sonntag gibt vielen Hörern und den doch wahrlich vielbeschäftigten Hausfrauen Gelegenheit, auch einmal zu einer anderen Tageszeit als am späten Abend Rundfunk zu hören. Die „Funk-Stunde" möge einen vernünftigen „Hausfrauen-Funk" durchgeben und keine „Stunde für die Frau", die sich meist nur mit Dingen beschäftigt, für die weder die im Beruf stehende Frau noch eine wirkliche (deshalb vielleicht unmoderne) Hausfrau Interesse haben kann. *Martha Wellck.*

*

Ein Notschrei der Funkbastler!

Berlin, Anfang Oktober.

Die große Funkausstellung ist vorüber. Dort hat man all die schönen Empfangs- und Einzelteile bewundert, muß sich aber sagen, daß alle Ausgaben nutzlos sind, da in Berlin selbst, sofern man nicht einen Superhet oder Neutrodyne sein eigen nennt, alle Versuche, Fernempfang zu erzielen, fehlschlagen. Da sich derartige Geräte aber nur wenige begüterte Rundfunkhörer leisten können, glaube ich im Sinne vieler Tausender Amateure zu sprechen, wenn ich an die Berliner „Funk-Stunde" die Bitte richte: Nehmt mehr Rücksicht auf die große Schar der Funkfreunde und Bastler, die ihre Spargroschen in Zubehörteilen für Fernapparate angelegt haben.

Muß es sein, daß sechsmal in der Woche Tanzmusik bis 12 Uhr nachts, neuerdings sogar bis 12½ Uhr nachts, gesandt wird? Ich glaube, daß auch wohl kein Berliner, der sich ausschließlich auf Ortsemptang beschränkt, dies von der „Funk-Stunde" verlangt. Etwas weniger wäre hier wohl mehr. Meine Meinung, und, wie ich glaube, mit mir auch die Meinung aller ernsthaften Amateure geht dahin, daß es wohl vollkommen ausreichend wäre, sogar für die ganz Tanzwütigen, dreimal in der Woche Tanzmusik zu machen. Übrigens dürfte es wohl auf der ganzen Welt keinen einzigen Sender geben, der so fleißig produziert, wie der Berliner es tut. Jedenfalls muß es den Amateur ärgern, daß, wenn er gerade in der Pause zwischen dem Ende des Abendprogramms und der Tanzmusik sich freut, einen auswärtigen Sender eingestellt zu haben, hört: „Achtung! Hier Berlin! Wir senden jetzt Tanzmusik bis 12½ Uhr nachts!". Auch wird mancher, der sich ein Röhrengerat bauen wollte, es unterlassen, da er sich sagt, es sei besser beim Detektor zu bleiben, weil man ja doch nichts anderes als Berlin hören kann.

Eduard Heymann.

*

Die Wiener emptangen gern Berlin.

Wien, Anfang Oktober.

Es wird die deutschen Funkfreunde gewiß interessieren, daß wir Österreicher gern die deutschen Sender, besonders aber Berlin empfangen. Ich bin in Wien, das leider für Fernempfang äußerst ungünstig ist, da Straßenbahn, Betriebsmotore usw. den Fernempfang außerordentlich stören, in der glücklichen Lage, den Berliner Sender, wann ich will, mit meinem Gerät einzustellen. Ich benutze ein Einröhren-Rückkopplungsgerät und eine dreidrähtige, 60 Meter lange Hochantenne. Mit Hilfe eines Zwischenkreises ist es mir möglich, den Wiener Sender immer auszuschalten. Der Empfang des Berliner Senders ist großartig, die Lautstärke fast die gleiche wie die des Wiener Senders im Detektor.

Was das Programm betrifft, so kann ich nur sagen, daß die Sendeleitung stets den Geschmack, zumindest der hiesigen Rundfunkfreunde trifft. Ohne die Wiener Darbietungen als schlecht hinzustellen, interessieren die Berliner Programme weit mehr als alle anderen. So denken viele österreichischen Funkfreunde.

In der Umgegend von Wien, eine Bahnstunde von der Hauptstadt entfernt, gelang es mir, Berlin mit einem Detektorgerät zu empfangen. Von den andern deutschen Sendern empfängt man Gleiwitz, Dortmund, Stuttgart, München sowie Leipzig sehr gut. Elberfeld wird leider meist von einem anderen Sender gestört, ebenso stören sich bei uns Breslau und Münster untereinander. *Charlie M.*

Amateur-Kurzwellenverkehr Berlin—Lissabon. Der Kurzwellensender K4adi der Ortsgruppe Schöneberg des Deutschen Radio-Klubs wird vom Mittwoch, dem 27. bis Sonnabend, dem 30. Oktober, mit einem Überseedampfer, der sich zu dieser Zeit in Lissabon befindet, in Verbindung treten. Es wird die 42 m-Welle zum Senden und die 520 m-Welle zum Empfang benutzt werden.

Keine Pressenachrichten am Sonntag. Durch ein soeben in Kraft getretenes Gesetz ist es den spanischen Rundfunksendestellen verboten worden, an Sonntagen neueste Nachrichten zu verbreiten. Der Grund liegt darin, daß auch die Herausgabe von Zeitungen Sonntags in Spanien verboten ist.

Sturmwarnungen durch Rundfunk. Der englische Rundfunksender Daventry wird künftig Sturmwarnungen im Anschluß an das Uhrenzeichen um 1 Uhr und 4 Uhr nachmittags und im Anschluß an die Wetternachrichten um 7 Uhr abends verbreiten.

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN / DES DEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU MÜNCHEN

Die verstimmende und absorbierende Wirkung der Verlängerungsspulen

Von

Dr. J. Schad.

Beim Bau von Allwellen-Empfängern liegt der Gedanke nahe, in allen Abstimmkreisen, wie Antennenkreis, Sperrkreis und abgestimmtem Gitterkreis eine in Stufen veränderliche, langgestreckte, einlagige Zylinderspule im Verein mit einem Drehkondensator zu verwenden, wie dies Abb. 1 für einen Antennenkreis zeigt. Mit dem Stecker S wird dann der Wellenbereich gewählt und mit dem Drehkondensator C_1 auf die in Frage kommende Welle scharf eingestellt. Empfänger, die nach diesem Prinzip gebaut sind, erweisen sich jedoch relativ recht leistungsschwach bei der Einstellung auf kleine Wellen (Stufe 1 und 2). Sie kommen daher in dieser einfachen Ausführung nur als billige Konstruktionen in Frage und arbeiten nur zufriedenstellend in der Nähe starker Sender. Schuld an dieser bedauerlichen Tatsache ist der Umstand, daß bei Einstellung auf die kleinen Wellen der nicht benutzte Spulenteil L_2 noch im hochfrequenten Magnetfelde des arbeitenden Teiles L_1 sitzt und weiter noch am jeweiligen Steckkontakt einpolig leitend mit L_1 verbunden ist. Diese induktive und galvanische Kopplung der benachbarten Verlängerungsspule L_2 bewirkt ein Mitschwingen derselben, entzieht also der Arbeitsspule L_1 Energie und vermag sogar den Kreis $C_1 L_1$ beträchtlich zu verstimmen. Um die Größenordnung dieser beiden nachteiligen Einflüsse der Verlängerungsspule L_2 einmal festzustellen, hat der Verfasser dieser Zeilen entsprechende Messungen ausgeführt. Wer tiefer in die Gesetze und in die Tücken des Empfängerbaus eindringen will, für den empfehlen wir die Beachtung der Resultate. Zum Schlusse sei auch noch auf die Mittel eingegangen, wie man diese Energie absorbierende und verstimmende Wirkung scheinbar tot liegender Verlängerungsspulen vermeiden kann.

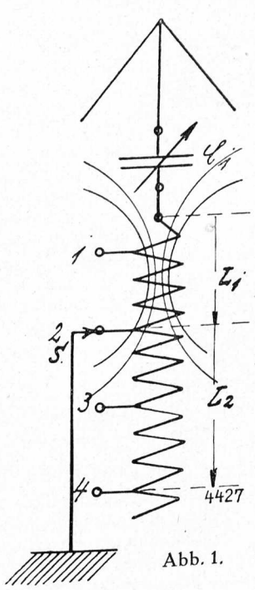


Abb. 1.

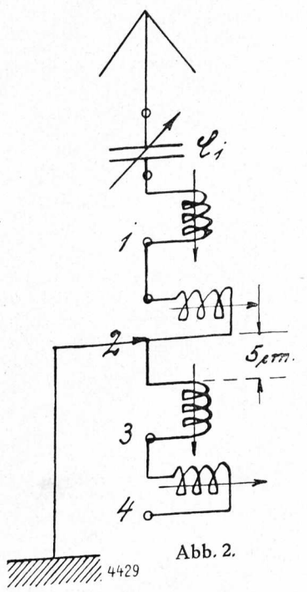


Abb. 2.

Abb. 3 zeigt die benutzte Meßordnung, die im Grunde dem Schema: Sender — Deketorempfänger entspricht. Mit dem Überlagerer Ü, der in Wellen geeicht ist, wurde eine Welle λ_1 erzeugt, zumeist 500 m (Sender). Er erregte in induktiver Kopplung einen geschlossenen Schwingungskreis, bestehend aus der Kopplungsschleife L_K mit drei Windungen, der Hauptselbstinduktion L_1 und einem Drehkondensator C_1 = 500 cm mit Feineinstellung. L_1 war die Außenspule eines Zylindervariometers mit einem Durchmesser von 7 cm und einer Gesamtwindungszahl von 60. Die von L_1 getrennte Innenspule L_2 des Variometers war drehbar und besaß auf einem Zylinder mit 5 cm Durchmesser insgesamt 52 Windungen. Sie spielt in der Messung die Rolle der benachbarten Verlängerungsspule. Weiter war mit L_1 induktiv ein aperiodischer Detektorkreis gekoppelt, der ein Galvanometer mit der Empfindlichkeit etwa 10^{-7} A enthielt.

Die Messung verlief nun folgendermaßen: Der Überlagerer strahlte die Welle λ_1 (500 m) aus; in loser, aber unveränderlicher Kopplung wurde Kreis I auf die Überlagererwelle abgestimmt. Dabei wurde zunächst L_2 offen und quer zu L_1 gestellt. Die Resonanz wurde mit Feineinstellung scharf eingestellt und der Detektorstrom i am Galvanometer G bei Resonanz abgelesen. Er ergab sich zu 35 Skalenteilen. Der Einfluß von L_2 war bei dieser Querstellung ausgeschaltet. Sodann wurde L_2 parallel zu L_1 gedreht. Das Galvanometer ging dann auf 0 zurück. Es zeigte sich, daß jetzt der Kreis I mit dem Überlagerer nicht mehr in Resonanz war; sie wurde jedoch wieder erhalten, wenn der Überlagerer nach kleineren Wellen zu gedreht wurde. Bei $\lambda_1 = 480$ m ergab sich wieder eine Resonanzlage. Jedoch war jetzt der Detektorstrom im Resonanzmoment nur noch sechs Skalenteile groß. Wir schließen daraus: Die Spule L_2 drückt bei Parallelstellung, d. h. induktiver Kopplung, die Welle um 20 m herunter und schwächt den Empfangsstrom von 35 auf 6 Skalenteile, d. h. um 83 v. H. In ähnlicher Weise wurde noch für folgende wichtige Fälle diese absor-

bierende und verstimmende Wirkung von L_2 untersucht: L_2 kurzgeschlossen und parallel; L_2 kurzgeschlossen und senkrecht stehend; L_2 einpolig galvanisch mit L_1 verbunden und offen in paralleler und senkrechter Stellung; L_2 einpolig galvanisch mit L_1 verbunden und kurzgeschlossen. Desgleichen wurde der Einfluß einer Eisen- bzw. Zinkplatte, die vor die Öffnung von L_1 gestellt wurde, ermittelt. In allen diesen Fällen ergaben sich ähnliche Resultate; sie sind in der folgenden Tabelle übersichtlich zusammengestellt und sowohl die Verstimmung als auch die Schwächung des Detektorstromes in Prozenten berechnet:

Schaltung und Stellung von L_2	Resonanzwelle λ_1 in m	Verstimmung in m	Verstimmung in %	Detektorstrom in Skalenteile 1 Skitl. = 9,1 · 10^{-8} A	Abnahme in Skt.	Abnahme in %
offen, senkrecht . . .	500	—	—	35	—	—
offen, parallel	480	20	4	6	29	83
kurzgeschlossen, senkrecht	500	—	—	35	—	—
kurzgeschlossen, parallel	420	80	16	8	27	77
offen, einpol. verbund. senkrecht	500	—	—	35	—	—
offen, einpol. verbund. parallel	475	25	5	9	26	75
kurzgeschlossen, einpol. verbund., senkrecht .	500	—	—	35	—	—
kurzgeschlossen, einpol. verbund., parallel . .	425	75	18	8	27	77
Eisenplatte vor L_1 . .	480	20	4	24	11	32
Zinkplatte vor L_1 . . .	490	10	2	30	5	14

Aus der Tabelle können folgende Tatsachen entnommen werden:

a) Parallel gestellte offene oder geschlossene oder auch einpolig verbundene Verlängerungsspulen drücken die Welle stets um einige Prozente herab.

b) Senkrecht gestellte Spulen üben, selbst wenn sie einpolig gekoppelt sind, keinerlei Verstimmung aus.

c) Parallel gestellte Spulen setzen den Detektorstrom und damit die Leistung eines Empfängers sehr stark herab.

d) Senkrecht gestellte Spulen setzen den Detektorstrom selbst bei einpoliger galvanischer Kopplung nicht herab.

e) Parallel gestellte Metallplatten wirken ebenso verstimmend als Energie absorbierend; senkrecht gestellte nicht.

Die feste Einprägung dieser Regeln kann jedem Selbstbauer von Empfangsapparaten nur empfohlen werden. Sie geben uns auch die Richtung an, wie wir etwa die zylindrische Stufenspule von Abb. 1 für einen Allwellenempfänger zu bauen hätten. Um vor allem die Absorptionsverluste

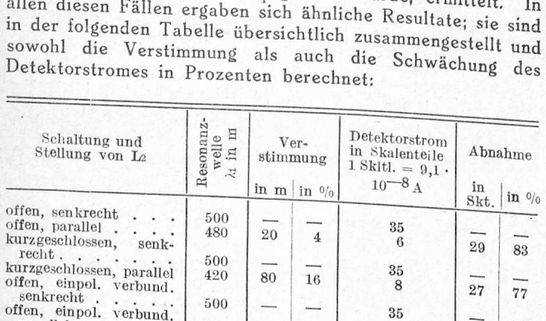


Abb. 3.

herabzusetzen (die Verstimmung fällt praktisch nicht so sehr ins Gewicht), muß man dieselbe in räumlich getrennte Einzelspulen zerlegen, wie dies Abb. 2 schematisch zeigt. Wie ersichtlich, sind die einzelnen Stufenspulen gegeneinander räumlich versetzt und außerdem quer zueinander angeordnet. Es sei noch darauf hingewiesen, daß dieses Spulensystem bei gegebenem Wellenbereich mehr Windungen erfordert als bei der geschlossenen Ausführung von Abb. 1. Natürlich nimmt ein Empfänger infolge dieser Spulenanordnung größere Dimensionen an als ein solcher mit geschlossenen oder auch auswechselbaren Spulen. Er besitzt jedoch den Vorteil der leichteren Bedienbarkeit.

Der Verfasser hat nach dem Prinzip der Abb. 2 ein Rückkopplungsaudion für einen Wellenbereich von 200 bis 3000 m gebaut und gefunden, daß es auch bei den kleinen Wellen ebensogut arbeitet wie ein solches mit auswechselbaren Spulen.

Aus dem absorbierenden Einfluß der beiden Metallplatten müssen wir praktisch die Konsequenz ziehen, daß ein Einbau von Hochfrequenzspulen, d. h. von ganzen Empfängern, in Metallkästen zu verwerfen ist. Man muß sich wundern, daß trotzdem manche Firmen den Einbau von Empfängern in eiserne Kästen gewagt haben. Der Kundige wird dies unter allen Umständen tadeln. Aus dem gleichen Grunde hüte man sich, Abstimmspulen vor die Platten des Kondensators oder vor das Abschirmblech unter der Bedienungsplatte des Empfängers zu setzen.

Will man jedoch einen Empfänger absichtlich dämpfen oder auch bei festen Abstimmspulen und Abstimmkondensatoren die Welle in geringerem Umfange ändern, dann kann man dies auch mit einer drehbaren Kurzschlußspule, die im Innern der Abstimmspule angeordnet ist, erreichen.

Eine solche Abstimmungsart besaßen z. B. die Sekundärempfänger, die in den letzten Jahren zur Abhörung des Wirtschaftsrundfunks aufgestellt waren. Ein nach diesem Prinzip gebauter Rückkopplungsempfänger besitzt wegen dieser Absorptionsspulen gleichzeitig verminderte Strahlfähigkeit.

Zum Schluß sei noch kurz diese verstimmende und absorbierende Wirkung von zusätzlichen Verlängerungsspulen erklärt. Die Verlängerungsspule L_2 bildet mit ihrer Eigenkapazität C_2 (Abb. 2) die Sekundärseite eines Transformators. Es werden also bei Parallelstellung von der Arbeitsspule L_1 in L_2 sekundäre Ströme erzeugt. Diese entziehen selbstverständlich der Primärseite Energie, daher also die absorbierende Wirkung. Die Verstimmung nach kleineren Wellen machen ebenfalls die induzierten Sekundärströme erklärlich: Nach den Transformatorgesetzen ist der Sekundärstrom dem primären entgegengesetzt, erzeugt also ein dem primären entgegengesetztes Magnetfeld. Das primäre Feld wird somit geschwächt, d. h. auch die Selbstinduktion L_1 wird durch das Mitarbeiten von L_2 herabgesetzt. Nach der Wellenformel muß somit auch die Resonanzwelle sinken. In der Tat bestätigt die Tabelle, daß in allen Fällen eine Verstimmung nach kleineren Wellen eintritt. Für die Praxis der Empfängereinstellung sei noch darauf hingewiesen, daß man aus dem gleichen Grunde bekanntlich bei der Abstimmung von Empfängern mit induktiv gekoppelten Kreisen nachstimmen muß, sobald man die Kopplung ändert.

Der Rundfunksender Daventry im Dienste der Schiffahrt. Schon seit Herbst vorigen Jahres sendet die Großrundfunksendestelle Daventry (Rufzeichen 5 x x) täglich Zeitzeichen und Wetterberichte. Die funktelephonische Verbreitung dieser Nachrichten ist besonders für die Kleinschiffahrt und für Fischereifahrzeuge von Wert, da die kleineren Fahrzeuge nicht in der Lage sind, geschulte Telegraphisten an Bord zu nehmen und so die von den Küstenfunkstellen im allgemeinen telegraphisch verbreiteten Wetternachrichten usw. nicht aufnehmen können. Wetterberichte werden werktäglich um 11.30 Uhr vormittags und 11 Uhr abends (Sonntags um 10 Uhr abends) verbreitet. Sie werden in offener Sprache (englisch) gegeben und enthalten eine allgemeine Übersicht über die Wetterlage und seine Vorhersage für die nächsten 12 Stunden. Vom 1. Oktober d. J. ab werden außerdem (ebenfalls funktelephonisch) Sturmwarnungen verbreitet, und zwar werktags unmittelbar im Anschluß an die Zeitzeichenabgabe um 2 und 5 Uhr nachmittags und Sonntags um 4.30 Uhr nachmittags.

Die Selbstherstellung eines Funkbildempfangsgerätes

Von
Dipl.-Ing. **R. Hell.**

4. Der Heizstift[1]).

Am vorderen Ende des Ankers sitzt der aufschraubbare, elektrisch heizbare Schreibstift, der aus einem etwa 18 mm langen, 2 mm starken Messingstäbchen besteht, das vorn bis auf ½ mm Durchmesser zugespitzt ist. Darüber ist

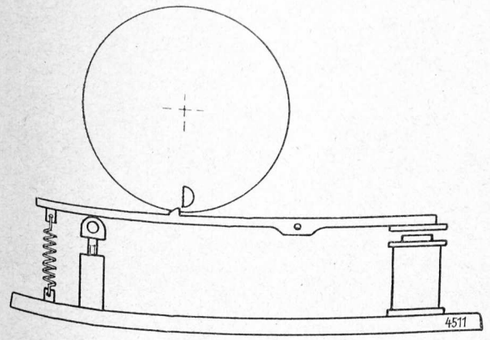


Abb. 11.

0,25 mm starker isolierter Nickelindraht in etwa 40 eng aneinanderliegenden Windungen gelegt. Die notwendige Temperatur des Heizstiftes ist noch weit von der Glühtemperatur entfernt, so daß Nickelindraht als Widerstandsmaterial völlig genügt. Bei dem in Abb. 10 dargestellten Schreibaufsatz ist als Schreibstift der umgebogene Klingelklöppel verwendet, der mit Nickelindraht umwickelt ist. Um störungsfreien Lauf des Schreibaufsatzes über den Papierhalter der Bildwalze zu erreichen, muß die Auflagefläche der Führungsrolle stets etwas vor der Heizstiftspitze liegen. Außer den hier beschriebenen Schreibverfahren kann unter Umständen auch mit einem weichen Bleistift geschrieben werden. Hierbei ist jedoch sehr starker Druck des Schreibstiftes auf die Schreibfläche notwendig. Besser schreibt ein Tintenstift, wenn ein kleines Schwämmchen vor dem Stift das Schreibpapier anfeuchtet.

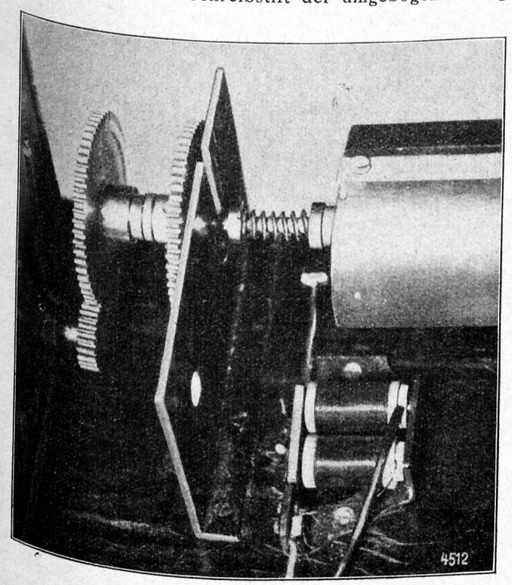


Abb. 12.

[1]) Vgl. den Aufsatz „Die Selbstherstellung eines Funkbildempfangsgerätes“ in Heft 42 des „Funk-Bastler“.

5. Synchronisierungsmagnet.

Wie bereits eingangs erwähnt, wird zur Aufrechterhaltung des Gleichtrittes zwischen Bildsender und Bildempfänger die Bildwalze des Empfängers nach jeder Umdrehung gebremst. Hierzu ist am käuflichen Gerät ein Synchronisiermagnet angeordnet, der aus zwei Magnetspulen (Abb. 11) und einem in der Mitte drehbar gelagerten Anker besteht. Der Anker trägt eine Arretiernase, die in eine zweite an dem Bildwalzenträger angebrachte, eingreifen kann und damit die Bildwalze bremst. Bei dem Selbstbau wird am

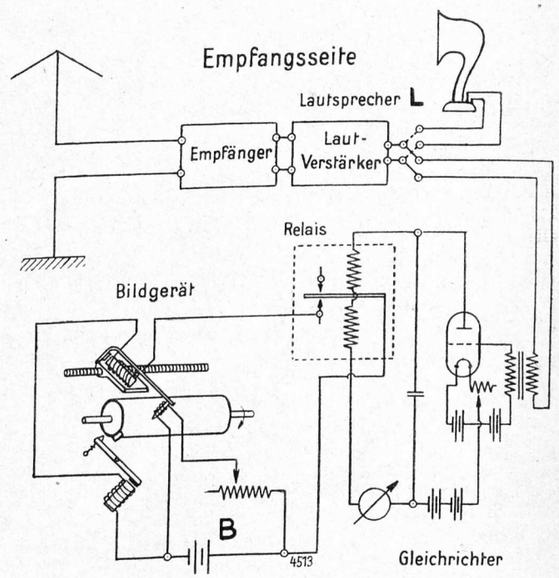


Abb. 13.

besten diese äußerst einfache Synchronisieranordnung übernommen oder man verwendet auch hier wieder eine alte Glocke, die unter Umständen nach Abb. 12 auf das Grundbrett geschraubt wird. An Stelle des Klöppels tritt ein zur Ankerrichtung rechtwinklig gebogenes Blech, das bei angezogenem Anker in die Arretiernase der Bildwalze eingreift. Beim Bau der Arretierung ist es wichtig, die Reibungsflächen an den Arretiernasen gut zu glätten und so zu stellen, daß ein Festklemmen der Arretierung vermieden wird. Die Arretiernase an der Bildwalze muß so angeordnet werden, daß die Walze gebremst wird, wenn der Papierhalter auf der Bildwalze kurz vor (bezogen auf die Drehrichtung der Walze) der Rolle des Schreibaufsatzes steht.

6. Die Schaltung.

Die Schaltung des Bildgerätes ist aus Abb. 13 ersichtlich. Dem Heizstift ist ein regulierbarer Widerstand (etwa 10 Ohm) vorgeschaltet. Schreibmagnet und Synchronisiermagnet, die mit etwa 0,5 mm starkem Kupferdraht bewickelt werden, liegen in Serie und werden über den Kontakt des Empfangsrelais an eine 6 Volt-Batterie angeschaltet. Zum Anschluß des Bildgerätes an den Rundfunkempfänger ist ein sogenannter Gleichrichter notwendig. Der Gleichrichter

ist im wesentlichen ein Niederfrequenzverstärker, bei dem durch entsprechende negative Gittervorspannung dafür gesorgt ist, daß kein Anodenruhestrom fließt. Treffen dagegen die Bildzeichen auf den Empfänger, so muß je nach der Güte des Empfangsrelais, das im Anodenstromkreis liegt, 1 bis 4 mA Empfangsstrom fließen. Als Verstärkerröhre verwendet man eine Endverstärkerröhre.

Die Selbstherstellung des hochohmigen Relais im Anodenkreis wird auf einige Schwierigkeiten stoßen, so daß man dieses am besten fertig bezieht.

7. Das Antriebswerk.

Der zuverlässigste und billigste Antrieb wird durch ein gutes Grammophonwerk erzielt. Um die geforderte Umdrehungszahl der Bildwalze zu erreichen, ist auf die Achse

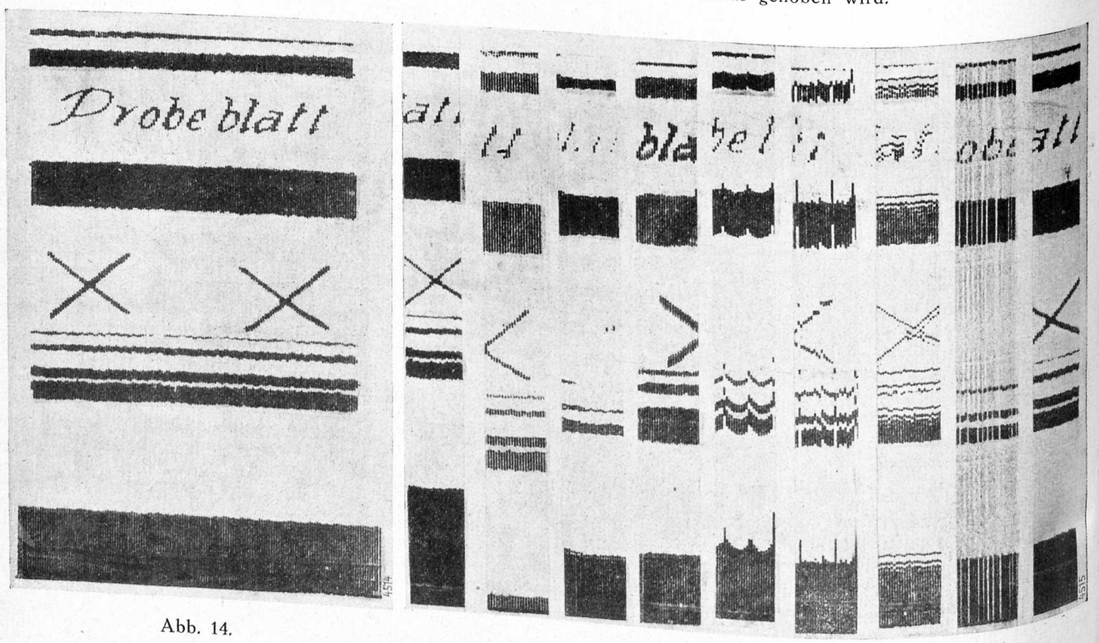


Abb. 14.

für die Plattentrommel des Grammophonwerkes ein Zahnrad mit 14 Zähnen und auf die Bildwalzenachse ein solches mit 60 Zähnen zu setzen. Von dem Antriebswerk wird lediglich gefordert, daß es innerhalb fünf Minuten die Tourenzahl der Bildwalze zwischen 36 und 38 Umdrehungen pro Minute leidlich konstant hält. Da die Uhrwerke mit dem oben erwähnten Übersetzungsverhältnis bei der Bildübertragung etwas schneller laufen als bei den Grammophonen, setzt man zweckmäßigerweise 0,2 mm starke Regulierungsfedern ein.

Natürlich eignet sich ein elektrischer Grammophonantrieb ohne weiteres für das Bildgerät, selbst Elektromotoren ohne jede Zentrifugalregulierung können zum Antrieb verwendet werden, wenn diese reichlichen Kraftüberschuß besitzen und konstante Antriebsspannung vorhanden ist. Das Übersetzungsverhältnis zwischen Elektromotor und Bildgerät muß mindestens 1 : 50 betragen und daher durch eine Schraubenspindel hergestellt werden.

Gewichtsmotoren mit Windflügelregulatoren eignen sich auch zum Antrieb, wenn genügende Fallhöhe für das Gewicht vorhanden ist.

8. Die Einstellung des Gerätes.

Das Einstellen des Gerätes erfordert für den Bastler anfänglich viel Geduld und Sorgfalt. Zuerst versuche man den Schreibstift sowie den Heizstift zum richtigen Funktionieren zu bringen. Hierzu spannt man auf die Bildwalze ein Blatt Papier und darauf ein Schreibmaschinen-Kohlepapier mit der Schichtseite gegen das darunter liegende Schreibpapier gewendet. Zu beachten ist, daß sich für dieses Schreibverfahren nicht alle Kohlepapiere gleich gut eignen. Das Papier braucht gegen Druck weniger empfindlich, dagegen muß die Emulsion leicht schmelzbar sein. Die Stärke des durchgepausten Striches hängt von der Temperatur des Heizstiftes und von der Breite der Heizstiftspitze ab. Ein zu spitzer Heizstift reißt das Pauspapier. Der Heizstift muß bei nicht angezogenem Anker des Schreibmagneten etwa ¼ mm über der Schreibfläche stehen, und wenn der Magnet stromdurchflossen ist, so stark angezogen werden, daß die Rolle etwas gehoben wird.

Abb. 15.

Die zum Bewegen des Ankers zur Verfügung stehende Zeit beträgt nur $^1/_{200}$ Sekunde, daher muß der Anker des Schreibmagneten möglichst masselos gehalten und ziemlich kräftig angezogen werden. Gleichzeitig ist die Spannung der Ankerfeder so zu regulieren, daß dieser mit gleicher Geschwindigkeit in seine Ruhelage zurückgezogen wird, als er von dem Magneten angezogen wird. Die richtige Federspannung zeigt sich an dem empfangenen Funkbild.

Zur Erleichterung der Einstellung des Funkbildempfängers sind in der Abb. 15 eine Reihe fehlerhafter Bilder gezeigt, deren Fehler in den folgenden Zeilen beschrieben werden.

Probe 1. Fehler: Der Synchronisierungsstreifen, das ist der breite Streifen am unteren Bildrande, ist zu lang. Ursache: Zu geringe Umlaufgeschwindigkeit der Bildwalze. Das übertragene Bild ist zwar noch gut, doch besteht die Gefahr, daß bei der geringsten Unregelmäßigkeit in der Umlaufgeschwindigkeit das Empfangsgerät aus dem Tritt fällt, d. h. nach der vollendeten Umdrehung nicht mehr abgebremst wird. Das Gerät wird dann erst nach einigen Umdrehungen wieder in den richtigen Tritt kommen. Abhilfe: Die Geschwindigkeit des Antriebswerkes etwas vergrößern.

Probe 2. Der Synchronisierstreifen ist sehr kurz. Die Bildwalze wird wegen zu großer Umlaufgeschwindigkeit nach jeder Umdrehung zu lange gebremst. Es besteht wieder die Gefahr, daß der synchrone Lauf gestört wird. Abhilfe: Vergrößern der Umlaufgeschwindigkeit.

Probe 3. Alle Striche sind zu kurz, und die kürzeren Striche der Schrift bleiben gänzlich aus. Ursache ist bei richtiger Einstellung des Übertrager-Relais entweder zu schwache Anziehungskraft des Schreibmagneten oder zu starke Spannung der Abzugsfeder.

Probe 4. Die Striche sind zu lang und kurze Strichpausen werden mit überstrichen. Die Ursache ist umgekehrt als oben. Die Ankerfeder ist im Verhältnis zum Magneten zu schwach.

Probe 5. Die nebeneinanderliegenden Striche einer horizontal über das Bild verlaufenden Linie liegen in den oberen Bildteilen noch leidlich gut nebeneinander, während diese in den unteren Bildteilen, wie am Synchronisierungsstreifen, unregelmäßig liegen. Ursache ist ungleichförmiger Lauf der Bildwalze. Entweder laufen die Achsen schlecht und mit zu großer Reibung, oder es greifen die Zahnräder zu eng aneinander ein, oder das Antriebswerk läuft unregelmäßig, es ist zu schwach. Oft zeigt die Begrenzung des Synchronisierungsstreifens eine regelmäßige Periode, aus der auf die schlecht laufende Achse geschlossen werden kann.

Probe 6. Hier ist nicht nur die Begrenzung des Synchronisierungsstreifens unregelmäßig, sondern die gleiche Unregelmäßigkeit zeigt sich bereits in den obersten Linien des Bildes. In diesem Falle läuft das Antriebswerk gut, doch läßt der Synchronisierungsmagnet die Bildwalze unregelmäßig los oder die Reibungskupplung ist zu strenge oder viel zu lose eingestellt. Die Güte der Reibungskupplung läßt sich beurteilen, wenn bei umlaufenden Antrieb die Bildwalze mit der Hand festgehalten wird. Spürt man einen leichten gleichmäßigen Zug auf die Finger, rupft die Kupplung nicht, und fällt die Tourenzahl des Antriebswerkes nicht zu stark ab, so ist die Kupplung gut. Bei Antrieb mit Grammophonwerken muß bei gebremster Walze der Bremsklotz des Geschwindigkeitsregulators noch an der Bremsscheibe anliegen, andernfalls ist die Kupplung lockerer zu stellen.

Probe 7. Bei dieser Probe beginnt jeder Strich mit einem Punkt. Die Ursache liegt in dem zu geringen Auflagedruck der Rolle am Schreibaufsatz. Bei dem käuflichen Schreibaufsatz sorgt eine Feder für den richtigen Auflagedruck; bei selbst hergestellten Schreibern, die nur an der Transportspindel gelagert sind, kann durch ein zusätzliches Gewicht der richtige Druck erreicht werden.

Die zerstreuten Striche dieser Probe zeigen, daß der Schreibstift zu tief gestellt ist.

Probe 8. Das ganze Bild ist gefärbt. Die Ursache liegt entweder in zu großem Auflagedruck des Schreibaufsatzes oder das verwendete Kohlepapier war zu druckempfindlich. Aus den unregelmäßig nebeneinander liegenden Strichen dieser Probe erkennt man, daß der Schlitten von der Spindel unregelmäßig transportiert wurde. Bei richtigem Eingriff des Gewindeteiles in die Spindel genügen zur Abhilfe stets einige Tropfen Öl auf die Führungsstangen des Schlittens.

Probe 9. Bei dieser Probe lief die Rolle des Schreibschlittens mit der Kante auf dem Papier und zeichnete dünne Striche auf das Bild. Die Rolle muß an den Kanten besser abgerundet werden und leicht und gerade laufen. Umkleben der Rolle mit starkem Fließpapier vermeidet das Durchpausen der Rollenspur.

Über die Einstellung des Relais im Gleichrichter läßt sich nur wenig sagen, da bei jeder Relaisart zur Einstellung anders zu verfahren ist. Am besten verwendet man ein polarisiertes Relais, da dieses sicher genügend rasch und mit nur geringen Strömen arbeitet. Man stellt das Relais so ein, daß bei langsam zunehmendem Anodenstrom der Anker bei 2 mA zum Arbeitskontakt schlägt und bei abnehmenden Strom etwa bei 1½ mA zurückschlägt. Dann arbeitet das Relais bei etwa 3 mA Arbeitsstrom genügend rasch und zuverlässig.

Eine Beschreibung der bei Aufnahme des Bildes notwendigen Handgriffe erübrigt sich hier, da an den eingangs zitierten Stellen darüber genügend zu finden ist.

Ein praktischer Heizwiderstand.

Bei Heizwiderständen ist es oft erwünscht, eine Feinregulierung vornehmen zu können, um eine genaue Beheizung des Fadens zu erzielen. Nun läßt sich jeder gewöhnliche Heizwiderstand leicht auf folgende Weise in einen Widerstand mit Feineinstellung verwandeln.

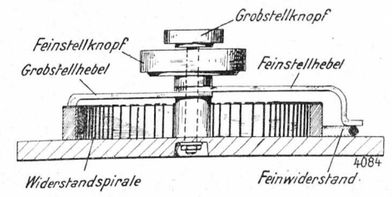


Abb. 1.

Bekanntlich ist mit der Drehachse des Heizwiderstandes der Einstellhebel fest verbunden, der auf dem Heizwiderstand schleift und mittels eines Knopfes gedreht wird. Dieser Drehknopf wird beibehalten.

Neben den Heizwiderstand wird nun ein kreisförmiger (Abb. 1 und 2) Zusatzwiderstandsdraht gelegt, dessen Länge doppelt so groß ist wie der einer Windung und dessen Stärke der Drahtstärke der Heizspirale entspricht. Auf diesem Zusatzwiderstandsdraht schleift ein Feineinstellhebel, der sich mit seinem zugehörigen Feineinstellknopf lose auf der Achse des Heizwiderstandes dreht und über die eigentliche Heizspirale hinweg geführt ist. Die Ableitung des Stromes erfolgt von dem Zusatzwiderstandsdraht aus. Grobeinstellhebel und Feineinstellhebel schleifen aufeinander.

Für gewöhnlich wird der Feineinstellhebel so gestellt, daß er in der Mitte des Bogens des Zusatzwiderstandes

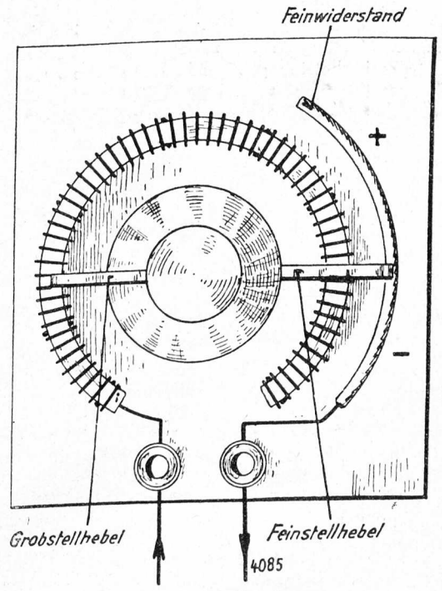


Abb. 2.

liegt. Wird er nach der Grobeinstellung entgegengesetzt dem Uhrzeigersinne gedreht, so vergrößert sich bei der Schaltung der Gesamtwiderstand um geringe Beträge. Erfolgt dagegen eine Verstellung im Sinne des Uhrzeigers, so verringert sich der Gesamtwiderstand, der auf diese Weise auf das Genaueste eingestellt werden kann.

Empfang mit zwei Empfängern

Von

Paul Heinemann.

Dies ist nicht die erste Beschreibung eines Gerätes, das zum Empfang mehrere Detektoren benutzt. Vor einiger Zeit waren solche Geräte sogar recht zahlreich, aber als man sah, daß die erwarteten Vorteile einer solchen Konstruktion recht gering waren, verschwanden sie wieder und man griff auf die alten Schaltungen zurück. Die neue Empfangsart, die ich hier beschreiben möchte, unterscheidet sich von den bisher üblichen nach mehreren grundlegenden Gesichtspunkten. Wir verwenden nämlich hierzu nicht nur zwei Detektoren, sondern auch genau so viele Abstimmungen, also Spulen, Drehkondensatoren und auch die gleiche Anzahl Antennen. Es handelt sich hierbei nicht um eine Verstärkung der empfangenen Zeichen, sondern die Schaltung ermöglicht es, die in mehreren Geräten aufgenommenen Empfangsströme zu addieren und somit eine zum Lautsprecherbetrieb genügende Lautstärke zu erzielen.

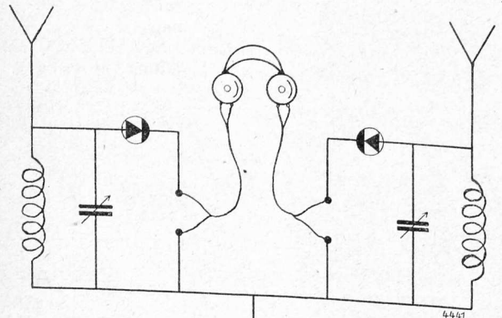


Abb. 1.

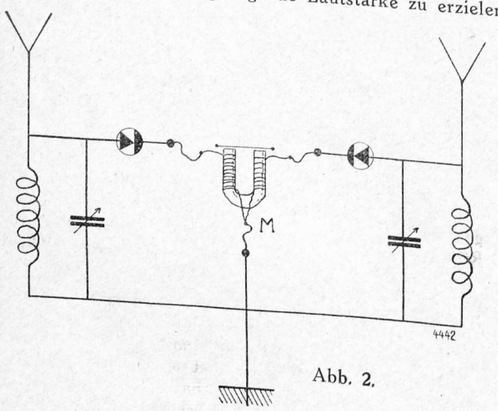


Abb. 2.

Nun zur Schaltung selbst. Die Anordnung nach Abb. 1, bei der jede Muschel eines Kopfhörers durch einen besonderen Empfänger betrieben wird, wird schon manchem Funkbastler bekannt sein. Bei den Versuchen zum stereophonen Empfang der Berliner Darbietungen und Königswusterhausen gleichzeitig wurde sie viel benutzt. Werden nun bei dieser Schaltung beide Abstimmkreise auf den gleichen Sender eingestellt, so hat man schon eine bedeutend größere Lautstärke im Kopfhörer als mit einem Gerät. Wollen wir dieses Prinzip auch für den Lautsprecher, der nur eine Schalldose hat, anwendungsfähig machen, so müssen wir an der Schalldose eine kleine Änderung vornehmen. Das Funktionieren des Lautsprechers bei gewöhnlichem Empfang wird hierdurch nicht beeinträchtigt. An die Verbindungsstelle der beiden Magnetspulen löten wir vorsichtig eine dritte Ableitung (Abb. 4). Dann schalten wir die Geräte nach Abb. 2 zusammen. Mit dieser An-

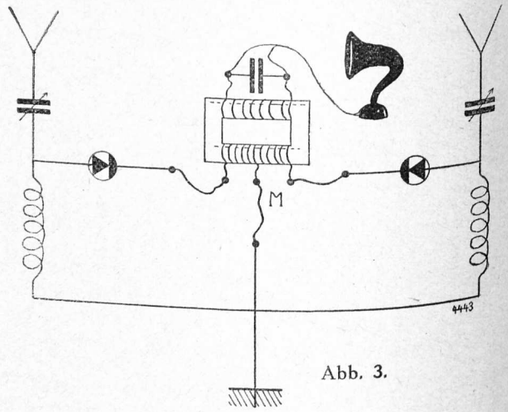


Abb. 3.

ordnung empfange ich im Westen Berlins die Berliner Darbietungen mit zwei mäßig guten Dachantennen mit vollkommen einwandfreier Lautstärke. Es gibt aber auch eine Möglichkeit, mit dieser Schaltung den Lautsprecher oder Fernhörer zu betreiben, ohne eine Änderung an ihm vornehmen zu müssen. Hierzu verwenden wir einen Niederfrequenztransformator, dessen Primärwindung in der Mitte angezapft ist; die Detektoren werden mit den Enden der Primärspule verbunden, die gemeinsame Erde kommt an

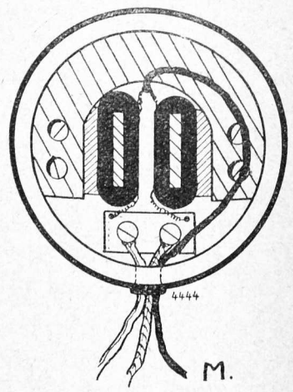


Abb. 4.

die Anzapfung M und der Lautsprecher an die Sekundärspule (Abb. 3).

Den Funkbastlern. die sich mit solchen Versuchen beschäftigen wollen, seien noch einige praktische Winke gegeben. Es ist bei Symmetrieschaltungen (Abb. 1, 2 und 3) durchaus nicht gleichgültig, an welche Seite von Magnet oder Transformatorspule die Erde bzw. Antenne angeschaltet wird. Die günstigsten Stellungen müssen empirisch festgestellt werden. Auch ein Umstöpseln von Detektoren oder Vertauschen von Antenne und Erde ergibt manchmal erstaunliche Empfangsverbesserungen.

Der Fernempfänger mit einer Röhre

Von

Elektro-Ing. **K. Steinner.**

Das Interesse, mit dem die im „Funk-Bastler", Heft 32, 1925, von dem Verfasser in dem Aufsatz: „Kunstgriffe beim Fernempfang mit einer Röhre" beschriebene und entwickelte Schaltung aufgenommen wurde sowie die Bestätigungen über die Erfolge mit Geräten nach dieser Schaltung haben Veranlassung gegeben, den Aufbau eines solchen Empfängers hier nochmals in eingehender Weise und unter Berücksichtigung der zur Steigerung der Leistungsfähigkeit erfolgten Abänderungen erneut zu besprechen.

Das in der Abb. 1 wiedergegebene neue Schaltbild weist gegenüber dem früher veröffentlichten einige Änderungen auf. Diese Änderungen sind auf Grund langer Versuche erfolgt. Die erste Abänderung, die das Gerät erfahren hat, zeigt sich in der Antennenkopplung. Diese war bisher als Variokoppler ausgeführt. Es hat sich indessen herausgestellt, daß diese Veränderung einen, wenn auch geringen Einfluß auf die Konstanz der Abstimmung ausübt, wenngleich sie andererseits den Vorzug einer Feineinstellung in gewissen Grenzen geboten hat. Wie wir später noch sehen werden,

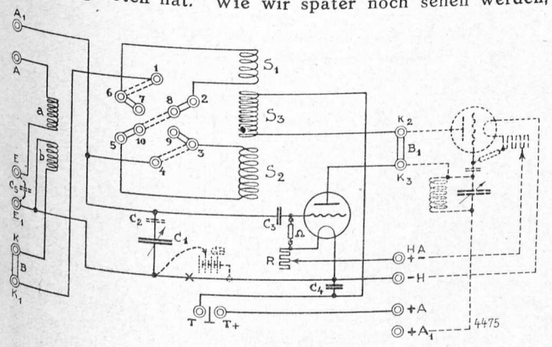


Abb. 1.

kann auf diese Feineinstellung bei richtiger Ausbildung der Rückkopplung jedoch verzichtet werden.

Die Antennenkopplung ist nunmehr derart durchgeführt, daß die Windungen a einer Zylinderspule mit den Windungen b der gleichen Spule fest und durch die Windungszahl in einem bestimmten Grade miteinander gekoppelt sind. Der Antennenkreis besteht demnach lediglich aus den Windungen a, die zwischen der Antennenklemme A und der Erdklemme E eingeschaltet sind und einer kleinsten Wellenlänge von etwa 200 m im Anschluß an eine für dieses Gerät am besten geeignete eindrähtige Freiantenne von minimal 16 m bis maximal 35 m wagerechter, wirksamer Spannweite entsprechen. Die Antennenklemme A_1 und die Erdklemme E_1 werden benutzt, wenn auf Wellenlängen über 800 m abgestimmt werden soll. In diesem Falle bleibt die Antennenkopplungsspule (a, b) wirkungslos. Die zur Kopplung mit diesem Antennenkreis dienenden Windungen b sind derart in den Gitterkreis der Röhre eingeschaltet, daß sie mit den auswechselbaren, den Wellenbereich bestimmenden, ebenfalls zum Gitterkreis gehörenden Spulen S_1 und S_2 in Reihe liegen. Hierbei ist, wie aus dem Schaltbild hervorgeht, zu beachten, daß der Anfang der im gleichen Drehsinne wie die Windungen a verlaufenden Windungen b zu der Klemme E_1 führt, während das Ende der Windungen b über die Klemmen K und K_1, die normalerweise durch die Kurzschlußbrücke B miteinander verbunden sind, zu einer der Spulen S_1 oder S_2 führt.

Es sollen nun vorerst der Bau und die Größe der Kopplungsspule mit den Windungen a und b besprochen werden. Für diese Kopplungsspule wird am zweckmäßigsten ein Pappzylinder von 60 mm Durchmesser benutzt, auf den gewöhnlicher Wachsdraht (Kupferdraht, etwa 0,75 mm Durchmesser, zweimal umsponnen) gewickelt wird, und zwar derart, daß die Windungen a und b im gleichen Wickelsinne dicht nebeneinander aufgebracht werden. Die Zahl der Windungen a beträgt 20. Das Ende der 20. Wicklung wird zu einer Schleife, die zur Anzapfung dienen soll und später aufgeschnitten wird, abgeführt. Nun werden die Windungen b, deren Zahl 18 beträgt, einlagig dicht neben a aufgewickelt. Der unter den Windungen liegende Pappzylinder trägt noch zu einer erheblichen Dämpfung der schwingenden Hochfrequenzkreise bei und muß deshalb entfernt werden. Damit die Windungen nicht auseinanderfallen, zieht man, nachdem die Windungsenden irgendwie befestigt wurden, mit Hilfe einer langen Nadel einen dicken Seidenfaden, während die Windungen noch auf dem Pappzylinder sitzen, zwischen diesem und den Windungen hindurch und bindet sie auf diese Weise an mehreren Stellen des Spulenumfangs zusammen. Alsdann wird die ganze Spule in flüssiges Paraffin (Lichttalg, Wachs usw.) getaucht, und zwar so, daß eine nicht zu dünne Schicht auf den Windungen haften bleibt, die genügt, sie aneinander festzuhalten. Erst wenn diese Paraffinschicht vollständig erhärtet ist, entfernt man vorsichtig den Pappzylinder aus den Windungen. Wer besondern geschickt im Basteln ist, dem sei die Anfertigung dieser Antennenkopplungsspule aus blankem Vierkantkupferdraht oder Rundkupferdraht von etwa 1 mm im Quadrat bzw. Durchmesser mit 2 mm Abstand zwischen den einzelnen Windungen empfohlen. Bei dieser Spulenausführung muß selbstverständlich der Spulenteil mit den Windungen a und der Teil mit den Windungen b getrennt gewickelt, aber so montiert werden, daß die Achsen beider Spulenteile zusammenfallen und die Windungen beider Teile gleichen Drehsinn haben. Die Befestigung dieser Antennenkopplungsspule im Innern des Apparatgehäuses muß nun mindestens 40 mm weit von der Vorderplatte und dem Drehkondensator C_1 entfernt erfolgen, so daß die Dämpfung, die durch das Herausnehmen des Pappzylinders vermindert worden ist, nicht erhöht wird.

Betrachten wir jetzt die zum Gitterkreis und zur Rückkopplung gehörenden auswechselbaren Spulen S_1, S_2, S_3. Die beiden Spulen S_1 und S_2 sind hintereinandergeschaltet. Die Spule S_3 liegt im Anodenkreis und dient zur Rückkopplung. Die Veränderung der Rückkopplung wird erreicht durch Annähern oder Entfernen der Spulen S_1 und S_2 zu beiden Seiten der Rückkopplungsspule S_3, die fest angeordnet ist. Zum klaren Verständnis dieser „Differential-Rückkopplung" ist folgendes zu sagen:

Wie schon aus der Darstellung der Spulen S_1 und S_2 in dem Schaltbild (Abb. 1) zu ersehen ist, muß die Windungsrichtung bzw. die Richtung der Kraftfelder dieser beiden Spulen S_1 und S_2 entgegengesetzt sein, wenn eine Differenz ihrer Selbstinduktion entstehen und zur Veränderung des Rückkopplungsgrades ausgenutzt werden soll. Diese Art der Rückkopplungsveränderung hat, wie die vielen Anfragen nach der erstmaligen Veröffentlichung bewiesen haben, den Bastlern Schwierigkeiten gemacht, die dadurch entstanden sind, daß entweder auf den im Handel erhältlichen Spulen, seien es Wabenspulen, Korbspulen oder ähnliche, oder auf den selbstgefertigten Spulen nicht in eindeutiger Weise die Windungsrichtung (Anfang und Ende) gekennzeichnet oder die Zuführungen zu dem Spulenträger falsch angeschlossen waren.

Die Spule S_2 bildet mit der Spule S_3 einen Rückkopplungseffekt aus, der bei entsprechender Stellung der Spulen zueinander so stark ist, daß die Röhre in Schwingungen gerät. Wollte man diese Schwingungen beseitigen, d. h. die Rückkopplung durch Entfernen der Spulen S_2 und S_3 voneinander

so lose machen, bis die günstigste Stellung beider Spulen zueinander gefunden ist, die eben gerade noch das Auftreten der Selbstschwingung der Röhre unterdrückt — denn dies ist der empfindliche Zustand eines rückgekoppelten Audions —, so würde selbst die genaueste Feineinstellungsvorrichtung, besonders bei Verwendung von größeren Spulen für größere Wellenlängen oder beim Arbeiten mit Anodenspannungen über 30 Volt, außerordentliche Schwierigkeiten bereiten, die jeder Funkfreund beim Einstellen seines Empfängers mit Rücksicht auf die entstehenden Störschwingungen nur sehr vorsichtig vornehmen kann. Sehr oft gelingt es überhaupt nicht, eine Konstanz bei dieser Einstellung zu erreichen, da die geringste Beeinflussung dieses Schwingungssystems genügt, um es aus dem Gleichgewicht in den Selbstschwingungszustand zu versetzen. Durch die hier besprochene Anordnung der Spulen S_1 und S_2 im Zusammenhang mit der Rückkopplungsspule S_3 wird jedoch die Feineinstellung der Rückkopplung wesentlich erleichtert. Der Gedanke, der dieser Anordnung zugrunde gelegt wurde, ist die Ausnutzung der Differenz zwischen den Induktionen der Spulen S_1 und S_2 für die Regulierung der Rückkopplung. Wenn man daher die Spulen S_1 und S_2 mit verschieden großen Windungszahlen versieht, so muß, wenn diese beiden Spulen derart gegeneinander geschaltet sind, daß die von ihnen ausgebildeten Kraftfelder sich gegenseitig zum Teil aufheben, die Differenz dieser beiden Kraftfelder wirksam bleiben. Ist diese Differenz klein, so wird man zur Herbeiführung des Schwingungszustandes der Röhre die kleinere von beiden Spulen bedeutend weiter von der Rückkopplungsspule S_3 entfernen müssen, als wenn die Differenz der Induktionen zwischen den Spulen S_1 und S_2 größer ist. Daraus folgt, daß man andererseits die größere von beiden Spulen (S_1 und S_2) sehr nahe an die Rückkopplungsspule S_3 bringen muß, damit der hierbei ausgebildete Rückkopplungseffekt nicht durch die gegengeschaltete kleinere Spule, die auf der anderen Seite der Rückkopplungsspule S_3 schwenkbar angeordnet ist, unterdrückt wird. Bei falscher Wahl der beiden verschiedenen Spulen S_1 und S_2 kann es vorkommen, daß der Schwingungszustand der Röhre selbst dann nicht eintritt, wenn die größere von den beiden Spulen S_1 und S_2 der Rückkopplungsspule S_3 ganz genähert und die kleinere von den beiden Spulen S_1 und S_2 von der Rückkopplungsspule S_3 weit entfernt ist. In diesem Falle ist die Differenz der Induktionen der beiden Spulen S_1 und S_2 zu klein. Man muß deshalb bestrebt sein, die Differenz der Induktionen zwischen diesen beiden Spulen möglichst groß zu halten, jedoch nur so weit, daß die Unterdrückung der Selbstschwingung der Röhre gerade noch bei vollständiger Näherung der kleineren von den beiden Spulen S_1 und S_2 an die Rückkopplungsspule S_3 eintritt. Das hierfür günstigste Verhältnis der Windungszahlen der drei Spulen S_1 bis S_3 zueinander ist für die verschiedenen Wellenbereiche aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Wellenbereich m	Windungszahl S_1	Windungszahl S_3	Windungszahl S_2	Antennen-Erd-leitungs-Anschluß
Selbstgewickelte Korbbodenspulen.				
200— 650	20	85	40	A — E
600—1000	40	150[1])	85	A — E + E_1 kurz
900—2000	40	250[1])	150	A_1 — E_1
Wickelkern 40 mm Durchmesser, Kupferdraht zweimal umsponnen, 0,25 bis 0,3 mm Durchmesser.				
Handelsübliche Flachspulen mit Stecksockel.				
200— 700	25	100	50	A — E
600—1100	50	150	100	A — E + E_1 kurz
800—2200	50	300	150	A_1 — E_1

[1]) Zwei bis drei Spulen aufeinandergelegt, Ende der ersten mit Anfang der nächsten Spule im gleichen Wicklungssinn verbunden, Gesamtwindungszahl wie oben angegeben.

Der Erfolg bei der Benutzung der „Differential-Rückkopplung" hängt davon ab, welche Windungsrichtung bzw. welche Kraftfeldrichtung die Spulen S_1 und S_2 haben. Um nun die viele Mühe beim Umpolen der Anschlüsse usw. zu ersparen, möchte ich empfehlen, ein sechseckiges Buchsenfeld, dessen einzelne Buchsen (in der Abb. 1 mit den Nummern 1 bis 10 bezeichnet) unbedingt auf einer entsprechend großen Hartgummiplatte angebracht sein müssen, zu verwenden. Die Buchsen 6—7, 5—10, 3—9 und 2—8 sind direkt miteinander verbunden. Bei Benutzung dieses Buchsenfeldes ist es gleichgültig, wie die Spulen S_1 und S_2 bzw. S_3 in ihre Sockel gesteckt werden und ob Anfang oder Ende der Spulen S_1 und S_2 an die ihnen zugeteilten Buchsenpaare führen. Auf jeden Fall wird eine Leitung von dem Spulenträger für die Spule S_1 an die Buchse 6 und die andere Leitung an die Buchse 2 geführt. Genau so wird mit den Zuleitungen zu dem Spulenträger für die Spule S_2 verfahren, denen die Buchsen 3 und 5 zugeteilt sind. Der Abstand zwischen den Buchsen 1—2, 2—3, 3—4, 4—5, 5—6, 6—1, 7—9 und 8—10 ist so bemessen, daß ein normaler Kurzschlußstecker in je eines der eben genannten Buchsenpaare hineinpaßt. Die Benutzung dieses Buchsenfeldes für die Ermittlung der richtigen Polung der Spule S_1 und S_2 erfolgt durch vier Versuche:

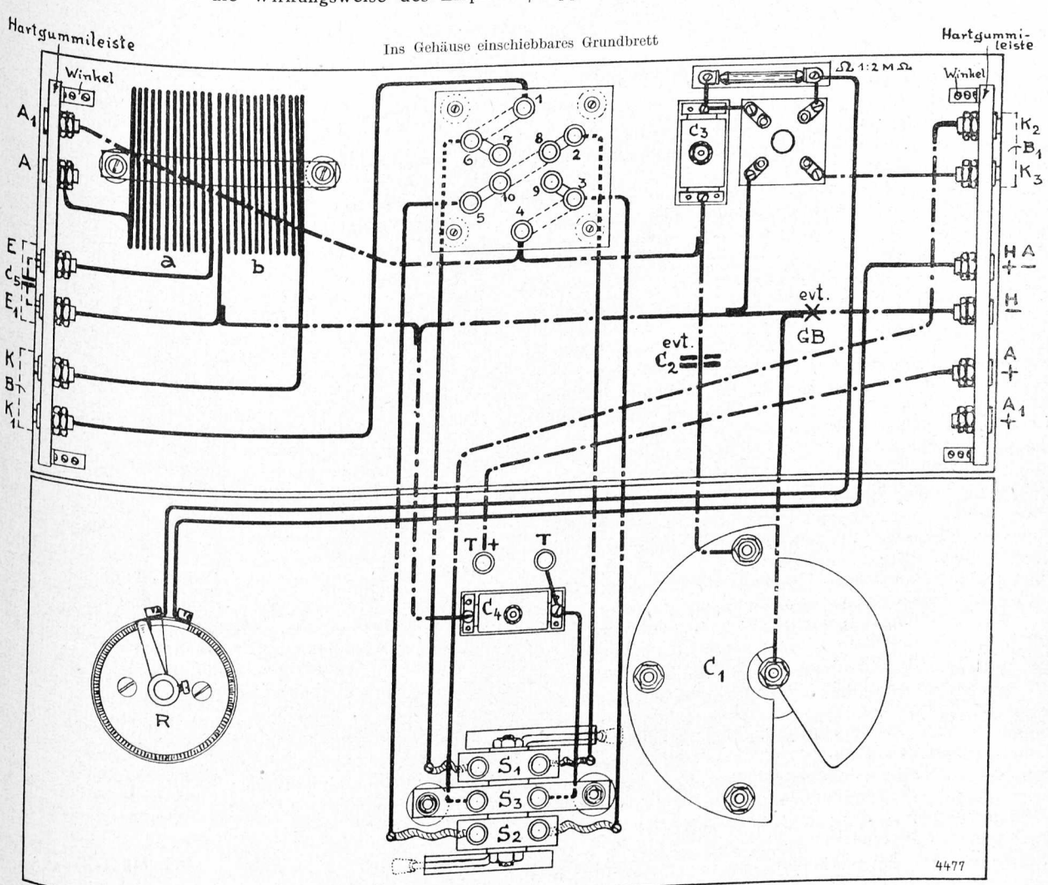
Ein Kurzschlußstecker wird in das Buchsenpaar 1 und 6, ein weiterer in das Buchsenpaar 8 und 10 und ein dritter in das Buchsenpaar 3 und 4 gesteckt. Auf diese Weise ist der Stromverlauf, wenn wir bei der Klemme K_1 anfangen, die mit der Buchse 1 verbunden ist, und bei dem feststehenden Teil des Drehkondensators C_1, der sowohl mit der Antennenklemme A_1 als auch mit dem einen Beleg des Gitterkondensators C_3 und zugleich mit der Buchse 4 verbunden ist, aufhören, folgender: Von K_1 zur Buchse 1 über den Kurzschlußstecker zur Buchse 6, dann über die Spule S_1 zur Buchse 2, von dort über die Kurzschlußbrücke zur Buchse 8 und über den zweiten Kurzschlußstecker zur Buchse 10 und weiter über die Kurzschlußbrücke zur Buchse 5, alsdann von hier über die Spule S_2, im entgegengesetzten Sinne wie bei S_1 jetzt über die Spule S_2 und zur Buchse 3, von dort schließlich über den dritten Kurzschlußstecker zur Buchse 4. Dies wäre die eine Möglichkeit der Stellung der drei Kurzschlußstecker zueinander.

Die zweite Anordnung der drei Kurzschlußstecker ist folgende: Erster Stecker zwischen 1 und 6, zweiter Stecker zwischen 2 und 3, dritter Stecker zwischen 4 und 5. Bei dieser Anordnung würden (die hier angenommene Windungsrichtung der Spulen S_1 und S_2 vorausgesetzt) die von ihnen ausgebildeten Kraftfelder gleichlaufend nach unten gerichtet sein. Infolge der gleichen Richtung der beiden Kraftfelder kann indessen keine Differenz, sondern nur die Summe der Induktionen der Spulen S_1 und S_2 wirksam sein, deshalb ist eine weitere Möglichkeit zur Anordnung der drei Kurzschlußstecker gegeben. Man steckt den ersten Stecker in die Buchsen 1 und 2, den zweiten Stecker in die Buchsen 5 und 6 und den dritten Stecker in die Buchsen 3 und 4. In diesem Falle würden die Kraftfelder der Spulen S_1 und S_2 gleiche Richtung nach oben haben.

Nun besteht noch eine vierte Möglichkeit, die drei Kurzschlußstecker anzuordnen. Der erste Stecker wird in die Buchsen 1 und 2, der zweite in die Buchsen 4 und 5 und der dritte in die Buchsen 7 und 9 gesteckt. Daraus ergibt sich eine entgegengesetzte Richtung der beiden von den Spulen S_1 und S_2 ausgebildeten Kraftfelder. Man erkennt hieraus, daß diese vier verschiedenen Anordnungen der drei Kurzschlußstecker die Möglichkeiten der Polung für die Spulen S_1 und S_2 erschöpfen, und man kann nun eine der vier verschiedenen Steckeranordnungen festlegen, die bei Benutzung bestimmter Spulen für S_1 und S_2 zur Erreichung der „Differential-Rückkopplung" erforderlich ist. Ihr Vorhandensein stellt man dadurch fest, daß man die Spule S_2, deren Windungszahl größer sein soll als die Windungszahl der Spule S_1, der Rückkopplungsspule S_3 während

des Betriebes und unter größter Entfernung der Spule S_1 von S_3 so weit nähert, bis der Schwingungseinsatz der Röhre erfolgt. Wird dann die Spule S_1 der Spule S_3 genähert und tritt während dieser Bewegung von S_1 keine Unterdrückung der Selbstschwingung auf, so ist dies ein Zeichen, daß die Polung der Spule noch nicht richtig erfolgt ist; man muß deshalb bei anderer Anordnung der drei Kurzschlußstecker in dem Buchsenfelde den Versuch wiederholen.

Es soll nun noch einiges über die Leitungsverlegung, Besonderheiten in der Anordnung, Verwendung einer zweckmäßigen Röhre und über die Wirkungsweise des Empfängers gesagt werden. Zunächst ist darauf zu achten, daß die Anodenleitungen an keiner Stelle im Innern des Apparatgehäuses mit irgendeiner anderen Leitung parallel laufen oder in geringerer Entfernung als 2 bis 3 cm die anderen Leitungen kreuzen. Ferner sind sämtliche Anschlüsse, Buchsen, Klemmen usw. unbedingt in einem dem Hartgummi gleichwertigen Isolierstoff zu befestigen. Die Bedienungsplatte des Empfängers ist rückseitig vollständig mit Stanniol (Syndetikon als Klebemittel) zu bekleben. An allen Bohrlöchern mit Ausnahme an der Buchse E (nicht E_1) muß dieser Stanniolbelag um so viel entfernt werden, daß die durch das Bohrloch hindurchgeführten Metallteile nicht mit ihm in Berührung stehen. Das gleiche gilt für die Befestigung irgendwelcher anderer Einzelteile des Gerätes, die direkt auf dem Stanniolbelag an der Rückseite der Bedienungsplatte befestigt werden, sofern auch hierbei Metallteile den Stanniolbelag berühren würden. Dieser Stanniolbelag wird gut leitend mit der Klemme E verbunden, ist auf diese Weise geerdet und dient zur Abschirmung sämtlicher im Innern des Apparatgehäuses untergebrachten Abstimmittel, um auf diese Weise die „Handkapazität" weitest gehend zu vermeiden. Es empfiehlt sich, den hochohmigen Widerstand Ω, wie in der Abb. 1 angedeutet, auswechselbar und nicht fest verlötet anzubringen und ferner die Buchsen K und K_1, die bei normalem Betrieb im Anschluß an eine gestreckte Antenne durch die Kurzschlußbrücke B miteinander verbunden sind, an der Seite des Apparatgehäuses vorzusehen, an der die Antennenklemmen



Am Grundbrett senkrecht befestigte Bedienungsplatte (Isolierstoffplatte) nach vorn heruntergeklappt.
Abb. 2. Grundriß des Empfängers.

A und A_1 vorgesehen sind. Die in der Anodenleitung im Schaltbild, Abb. 1, vorgesehenen Buchsen K_2 und K_3 dagegen sind an der den Antennenanschlüssen gegenüberliegenden Seite am Gehäuse des Gerätes anzubringen und bei normalem Betrieb durch die Kurzschlußbrücke B_1 zu verbinden. Diese Kurzschlußbrücken B und B_1 haben den Zweck, die betreffenden Schwingungskreise im Bedarfsfalle aufzutrennen. Da der Empfänger in dieser Ausführungsart den Empfang eines Ortssenders mit etwa 5 kW Antennenleistung auch an einem Rahmen von max. 1 m Seitenlänge und 4 bis 8 Windungen (je nach Wellenlänge des Senders) aus Hochfrequenzlitze noch in einer Entfernung von etwa 10 km im Kopfhörer gewährleistet, so wird in diesem Fall die Kurzschlußbrücke B entfernt und die beiden Enden der Rahmenantenne an die Buchsen K und K_1 angeschlossen. Für diese Art des Empfangs ist es natürlich nicht not-

wendig, die Erdleitung an den Empfänger anzuschließen. Bei der Leitungsverlegung ist ferner noch darauf zu achten, daß der drehbare Teil des Drehkondensators C_1, der zur Abstimmung des Empfängers dient, mit der Klemme E_1 und dem —Pol der Heizleitung verbunden wird. Bei der Anordnung der Spulen ist zu beachten, daß die der Antennenkopplungsspule mit den Windungen a und b so getroffen wird, daß ihre Achse senkrecht zu der gemeinsamen Achse der Spulen S_1 bis S_3 verläuft, um jede Möglichkeit der Kopplung zu verhindern. Es ist ferner von Vorteil, den Abstand zwischen der Antennen-Kopplungsspule und dem Rückkopplungssystem so groß wie irgend möglich zu machen und die Leitungen zwischen K_1 und der Buchse 1 sowie zwischen der Antennenklemme A_1 und der Buchse 4 bzw. dem Gitterkondensator C_3 und dem Drehkondensator C_1 nicht miteinander parallel laufen zu lassen. Ferner müssen die Verbindungen zu der Antennenkopplungsspule so kurz wie möglich sein, das gleiche gilt sinngemäß auch für alle übrigen Leitungen, soweit sie mit dem Gitter oder der Anode der Röhre in Verbindung stehen.

Der Empfänger, der normalerweise als rückgekoppeltes Audion gedacht ist, bietet nun nach Entfernung der Kurzschlußbrücke B_1 von den Klemmen K_2 und K_3 noch den Vorteil, unter Anschluß eines normalen Audions, wie in der Abb. 1 punktiert angedeutet, und unter Kurzschluß des Gitterkondensators C_3 sowie Entfernung des Hochohmwiderstandes Ω als ausgezeichneter Hochfrequenzverstärker mit Rückkopplung des Audions auf den Hochfrequenzkreis zu wirken. Hierbei sind die Telephonanschlüsse T und T+ genau die gleichen wie bei seiner Verwendung als Audionempfänger. Die Rückkopplung eines besonderen Audions auf den Hochfrequenzkreis bei Verwendung dieses Gerätes als Hochfrequenzverstärker wäre mit Rücksicht auf die sehr leicht auftretende Selbstschwingung ohne Anwendung der „Differential-Rückkopplung" nur schwer möglich. Diese Kopplungsart läßt aber eine so feinstufige Veränderung in weiten Grenzen zu, daß das Eintreten von Selbstschwingungen ohne große Mühe vermieden werden kann.

Selbstverständlich ist bei Verwendung dieses Einröhrengerätes als Hochfrequenzverstärker im Anschluß an ein besonderes Audion entsprechend der verwendeten Röhre eine Gitterbatterie GB. zur Zuführung der negativen Gittervorspannung an der durch × bezeichneten Stelle, wie punktiert angedeutet, erforderlich. Der zwischen den Klemmen E und E_1 punktiert angedeutete Blockkondensator C_5 ist als Steckkondensator oder als ein solcher mit Klemmfahnen gedacht. Seine Größe ist nicht über 300 cm zu wählen, denn er soll lediglich dazu dienen, etwa am Aufstellungsort des Empfängers auftretende vagabundierende Starkströme niederfrequenter Art von dem Hochfrequenz führenden Gitterstromkreise fernzuhalten. Im Bedarfsfalle können die Klemmen E und E_1 kurzgeschlossen werden. Da den Bastlern nicht in allen Fällen ein Drehkondensator von der hier für C_1 angenommenen Größe von 250 cm, der möglichst eine Feineinstellung besitzen soll, zur Verfügung stehen wird, so hilft man sich, um die Anfangskapazität des Drehkondensators C_1 möglichst klein zu halten, dadurch, daß man in der punktiert angedeuteten Weise vor den Kondensator C_1, wenn dieser größer als 250 cm ist, einen auswechselbaren Blockkondensator C_2 einschaltet, dessen Größe etwa die Hälfte bis drei Viertel der in Zentimetern angegebenen Größe des für C_1 verwendeten Drehkondensators betragen soll.

Für die Verbindungsleitungen verwende man nur verzinnten blanken Kupferdraht von nicht geringerem Durchmesser als 1 mm. Beim Zusammenlöten von Verbindungsleitungen mit vernickelten Metallteilen muß unbedingt die Nickelschicht an der betreffenden Lötstelle abgeschabt werden, da ihr Vorhandensein das Fließen des Lotes sehr erschwert.

Über die Selbstherstellung der Spulen S_1 bis S_3 dürfte sich wohl eine Beschreibung in Anbetracht der bereits mehrfach veröffentlichten Herstellungsweise erübrigen. Die Ausführung der Spulen selbst sowie ihrer Sockel und Halter muß jedoch so fest sein, daß sie nicht bei der Bedienung des Apparates in Vibration geraten. Dieser Nachteil der zitternden Bewegung tritt namentlich bei Verwendung von Spulen auf, die nach „Ledionart" selbst gewickelt und ungenügend auf ihrem Sockel befestigt sind, zumal dann, wenn Spulen größeren Durchmessers als 70 mm benutzt werden. Die geeignetste Anordnung der Spulen und des Spulenhalters ist aus den Abb. 2 und 3 ersichtlich. Bei dieser Anordnung werden die Spulen S_1 und S_2 nicht wie beim gewöhnlichen Spulenhalter gegen- oder voneinander geschwenkt, sondern seitlich mit ihren Flächen aneinander vorbeigeführt. Die hierfür verwendeten Spulen sind sogenannte Korbspulen, deren Befestigung in einem geschlitzten, mit Steckern versehenen Hartgummistück als Sockel mit Hilfe von gutem Siegellack genügende Festigkeit gewährleistet.

Für die Blockkondensatoren ist höchste Isolation (Glimmerzwischenlagen, Kondensatorgrundplatte aus Hartgummi) für die Hochwertigkeit des Gerätes Bedingung. Als Drehkondensator verwende man zweckmäßig einen solchen, der eine durchaus gleichbleibende und sichere Kontaktgabe zwischen Zuführungsleitung und dem drehbaren Teil gewährleistet. Für den Hochohmwiderstand können Silitstäbe nur als Behelfsmittel angesehen werden, konstante Hochohmwiderstände in Glasröhren gekapselt, sind vorzuziehen.

Alles Weitere für den Bau dieses Empfängers ist aus den Abb. 2 und 3 ersichtlich. Hierzu sei noch bemerkt, daß die in der Abb. 2 stark ausgezogenen Verbindungsleitungen etwa 2 cm von der Vorderplatte und dem Grundbrett entfernt zwischen Einzelteilen und dann zu deren Klemmen bzw. Anschlüsse herangeführt werden müssen, während die strichpunktierten Strecken der Leitungen im Abstand von etwa 4 bis 5 cm von dem Grundbrett und der Vorderplatte entfernt zu verlegen sind. Für die direkten Anschlüsse an den beweglichen Teilen des Spulenhalters wird zweckmäßig doppelt mit Seide umsponnene Kupferlitze benutzt, deren Enden zu Ösen geformt und verlötet werden.

Das Holzgehäuse des in der Abb. 3 in der Vorderansicht dargestellten Empfängers besteht aus einem festen Grundbrett mit Gummifüßen und Seitenwänden, die vorn durch einen Steg miteinander verbunden sind, und aus der damit fest verschraubten Rückwand, die den mit Scharnieren befestigten, nach hinten aufklappbaren Deckel trägt. An beiden Seitenwänden sind entsprechend bezeichnete Löcher für den Zugang zu den kürzschlußsicher verdeckten Buchsen gegenüber diesen vorgesehen. Die Mindestinnenmaße dieses Gehäuses betragen: in der Breite 30 cm, in der Höhe 18 cm und in der Tiefe 16 cm. In dieses Gehäuse wird das Grundbrett mit den aufgebauten Einzelteilen und der daran senkrecht stehenden Bedienungsplatte von vorn bis zu einem Anschlag eingeschoben. Die Maße des einschiebbaren Teils sind den Innenmaßen des Gehäuses anzupassen. Die Anoden- und Heizspannung richtet sich nach der verwendeten Röhre. Es kann mit Rücksicht auf die jetzt außerordentlich große Anzahl der verschiedensten Röhrentypen kein einzelnes Fabrikat genannt werden. Auf jeden Fall sind Röhren, die sich sowohl zur Hochfrequenzverstärkung als auch als Audion eignen und möglichst große Steilheit aufweisen, vorzuziehen. Es empfiehlt sich, wie in der Abb. 3 dargestellt, den Empfänger mit einem Voltmeter (Spannungsmesser) für die ständige Kontrolle der Heizspannung der Röhre auszustatten, um die Röhre vor Überheizung zu schützen. Der Spannungsmesser soll möglichst keinen geringeren Widerstand als 500 Ω haben, er wird durch dicht am Vorder- und Grundbrett befestigte zweiadrige Litze richtig gepolt mit den beiden Röhrenfassungs-Klemmen verbunden, die mit dem Heizfaden der Röhre in Verbindung stehen. Die außergewöhnlichen Leistungen und die große Selektivität dieses Empfängers sind bereits aus Vorveröffentlichungen über seine ältere Bauart hinreichend bekannt, so daß deren Erwähnung hier wohl auf die nachstehend genannten Erfolge eines Funkfreundes, W. Autzen in Bad Flinsberg i. Schles., beschränkt werden kann:

„. . . . Der Abendempfang ist ein Genuß; am 2. August 1926 hörte ich an einer Eindrahtfreiantenne von 23 m zwischen Baum und Hausgiebel vollkommen verzerrungsfrei und klangrein ab 8.30 Uhr abends folgende Sender: Königswusterhausen 1300 — Daventry 1600 — Berlin 504 — Breslau 418 — Frankfurt 470 — Hamburg 392 — Königsberg 463 — München 485 — Leipzig 452 — Stuttgart 446 — London 365 — Manchester 378 — Glasgow 422 — Swansea 482 — Rom 425 — Wien 582 — Lausanne 850 — Prag 397 — Budapest 560."

Diese Erfolge mit dem Einröhrenempfänger stellen durchaus keine Rekordleistungen dar, sondern sie können stets da erreicht werden, wo eine Freiantenne eingangs geschilderter Art zur Verfügung steht, vorausgesetzt, daß sich der Bastler mit allen Eigentümlichkeiten des Gerätes, besonders bei der Einstellung der „Differentialrückkopplung", genügend vertraut gemacht hat. Hierbei ist das Hauptaugenmerk auf langsame Bewegung des Drehkondensators und auf die Einstellung der Spulen S_1 und S_2 zur Spule S_3 zu richten. Hauptsächlich wird man im Zusammenhang mit dem Drehkondensator mit der kleineren der beiden Spulen S_1 und S_2 die größere Lautstärke und die reine Wiedergabe einstellen, während die Einstellung der größeren dieser beiden Spulen für die Begrenzung der Bewegung der kleineren Spule hinsichtlich der äußersten Ausnutzung des Rückkopplungseffektes ohne Störschwingungserzeugung maßgebend sein wird. Schließlich ist auch der Erfolg bis zu einem gewissen Grade nicht unabhängig von der Röhrenart und der einmal für die verwendete Röhre festgelegten Größe der Anodenspannung und des Hochohm-Gitterableitungswiderstandes. Alles in allem genügt dieser Empfänger

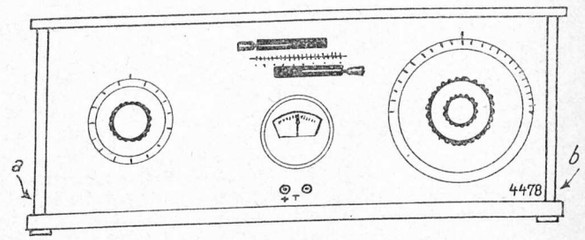


Abb. 3. Vorderansicht des Empfängers.
a: Sechs Löcher entsprechend der Buchsenanordnung (s. Abb. 2 links). b: Sechs Löcher entsprechend der Buchsenanordnung (s. Abb. 2, rechts).

in Verbindung mit einem 2 NF-Verstärker den verwöhntesten Ansprüchen beim Lautsprecher-Fernempfang, sofern der NF-Verstärker verzerrungsfrei arbeitet und der Fadingeffekt mit in Kauf genommen wird, und wird auch im Häusermeer der Großstadt bei nicht gar zu ungünstigen Empfangsverhältnissen die Erwartungen nicht enttäuschen.

Der Neutrodyne-Empfänger

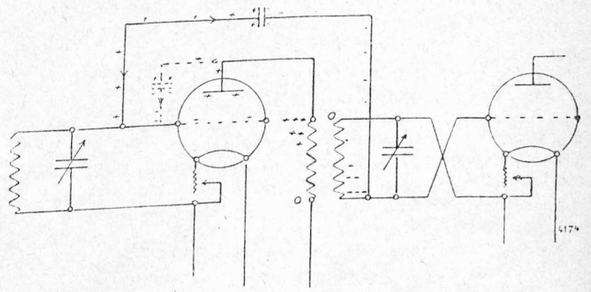
Mitgeteilt vom Wissenschaftlich-technischen Ausschuß des Funktechnischen Vereins E. V., Berlin.

In der vom Wissenschaftlich-Technischen Ausschuß des Funktechnischen Vereins, Berlin, bearbeiteten Aufsatzreihe „Der Neutrodyne-Empfänger"[1]) in den Heften 33 bis 36 des „Funk-Bastler" sind einige Irrtümer über die Theorie der Rückkopplung unterlaufen, die nachstehend vom Verfasser des Aufsatzes, Dr. Noack, richtiggestellt werden. Gleichzeitig werden auch noch einige praktische Ratschläge zum Bau des Empfängers gegeben.

In dem Aufsatz „Der Neutrodyne-Empfänger" in Heft 33 des „Funk-Bastler" Seite 387, rechte Spalte, 14. Zeile von oben muß es heißen: „Um in einem Empfänger Rückkopplungen zu erzeugen, ist es nötig, der Gitterkreisspule eine Spannung zu überlagern, die mit der primären Wechselspannung gleichphasig ist, sie also in ihrer Wirkung verstärkt. Die Anodenwechselspannung einer Röhre hat meistens nahezu die entgegengesetzte Phase wie die Gitterwechselspannung, das heißt eine Phasenverschiebung von fast 180° zwischen den beiden Wechselspannungen."

Im letzten Absatz derselben Spalte muß es heißen: „Hat die Anode das entgegengesetzte Potential wie das Gitter infolge der primären Gitterspannung, so erhält das Gitter über die Anodenkapazität . . ."

In der Fortsetzung in Heft 34 des „Funk-Bastler" Seite 404, linke Spalte, Zeile 8 von oben, muß es heißen: „. . . daß das Potential längs einer Spule nicht gleichmäßig verteilt ist. Die Plus- und Minuszeichen geben in den folgenden Abbildungen die augenblicklich herrschenden Wechselpotentiale an. Der Kathodenpunkt hat stets ungefähr das Potential Null. Das der Kathodenseite abgewandte Ende ist positiv, das positive Potential nimmt dabei nach der Kathodenseite zu ab. In Abb. 12 ist die Potentialverteilung zweier induktivgekoppelter Anodenkreis-Gitterkreis-Spulen angegeben. Dabei ist angenommen, daß beide Spulen den gleichen Wicklungssinn aufweisen, und daß das Anfangsende der Anodenkreisspule an die Anode und das Anfangsende der Gitterkreisspule an das Gitter gelegt ist. Will man an der Gitterseite der Gitterkreisspule ein negatives Potential erhalten, so müssen die Anschlußdrähte an der Gitterkreisspule vertauscht werden, so daß nunmehr der Anfang der Gitterkreisspule an der Kathode und das Ende der Gitterkreisspule am Gitter liegen (Abb. 13), oder es muß der Wicklungssinn der Gitterkreisspule dem Wicklungssinn der Anodenkreisspule entgegengesetzt genommen werden (Abb. 14). Alsdann müssen jedoch wieder die Anfänge der beiden Spulen an der Anode bzw. am Gitter liegen! Die gegenseitige Kapazität der beiden Spulen soll nicht zu groß sein, weil sonst die Neutralisation ungünstig wird. Das wird aber der Fall sein, wenn man beide Spulen unmittelbar übereinander wickelte. Wir werden später eine praktisch bewährte Ausführung kennenlernen."



Verbesserte Abb. 13.

In Heft 34 des „Funk-Bastler" ist des besseren Verständnisses wegen auf Seite 404 rechts unten bis Seite 405 oben zu setzen: „Legt man den Abgriff an das Gitterende der Spule (Abb. 15) . . ." „Legt man dagegen den Abgriff mehr nach dem Kathodenende der Spule (Abb. 16), so ist wegen des geringeren Potentials der Kondensator größer zu nehmen." Auch die Abbildungen sind entsprechend zu ändern:

In Abb. 9 sind am Gitter die beiden + Zeichen gegen zwei — Zeichen zu vertauschen, desgleichen in Abb. 10. In Abb. 11 sind die Potentialvorzeichen an den Sperrkreis fol-

[1]) Die Aufsatzreihe ist in berichtigter Form als Sonderdruck des „Funk", „Der Neutrodyne-Empfänger", im Verlage der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin SW 68, erschienen.

gendermaßen zu ändern: Am oberen Punkt (Anschluß zur Anode!) sind drei + Zeichen anzusetzen, in der Mitte der Spule zwei + Zeichen, am unteren Ende der Spule das Zeichen Null.

In Abb. 12 sind die Potentialbezeichnungen der Anodenkreis- und Gitterkreisspule wie folgt abzuändern: Die Anodenkreisspule hat an ihrem oberen Ende drei + Zeichen, in der Mitte zwei + Zeichen und am unteren Ende das Zeichen Null zu tragen. Genau so sind die Vorzeichen an der Gitterkreisspule, d. h. also drei + Zeichen am Gitterende und auf dem Gitter selbst, zwei + Zeichen in der Mitte und das Zeichen Null am Kathodenkreisende einzutragen.

An Stelle von Abb. 13 ist die neu mitgeteilte Abb. 13 zu setzen. Abb. 14 ist zu streichen.

Die Abb. 15 ist wie folgt zu ändern: An der Gitterkreisspule sind die Potentialbezeichnungen folgendermaßen umzuändern: Drei Minuszeichen, in der Mitte zwei Minuszeichen, am unteren Ende das Zeichen Null. Genau so ist die Potentialverteilung in Abb. 16 vorzunehmen. Abb. 17, linke Figur, muß folgendermaßen korrigiert werden: Die Drahtenden, welche an der kleinen Spule zu den Buchsen führen, sind zu vertauschen, so daß also das linke Drahtende der kleinen Spule an die 3. Buchse von links, und das rechte Drahtende an die 2. Buchse von links anzulegen ist.

In Heft 36 des „Funk-Bastler", Abb. 34, haben sich zwei Zeichenfehler eingeschlichen: Die von + A B 3 nach innen führende Leitung darf nicht mit der Drossel verbunden werden, sondern muß glatt zur linken Lötöse der Klinke durchgeführt werden. Die Verbindung von der Drossel nach der Leitung, welche von der Anode zur Rückkopplung führt, bleibt bestehen.

Ferner ist im linken Teil der Abb. 34 folgendermaßen zu ändern: Vom Gitter der letzten Röhre (rechte Klemme des Röhrensockels) ist eine Verbindung nach demjenigen Hochohmwiderstand zu ziehen, welcher sich rechts neben dem Röhrensockel befindet, und zwar nach derjenigen Klemme des Hochohmwiderstandes, welcher nach der Vorderplatte zu liegt. Dafür ist die Verbindung, welche diese Klemme des Hochohmwiderstandes mit dem rechts daneben liegenden Widerstand verband, zu entfernen.

Inzwischen sind eine Reihe von Anfragen eingelaufen, deren Beantwortung jedoch für alle Leser von Interesse ist, und die deshalb in folgendem summarisch beantwortet werden sollen:

Die Rückkopplung ist bei dem Neutrodyne-Empfänger nicht nur überflüssig, da Empfang aller europäischen Stationen mit Außenantenne im Lautsprecher klar und unverzerrt möglich ist, sondern n i c h t erwünscht, weil durch die Rückkopplung eine Verzerrung eintritt, besonders aber, weil sich die atmosphärischen Störungen unvergleichlich vermehren und — weil eine Einstellnotwendigkeit mehr vorhanden ist. Bei Verwendung einer Zimmerantenne ist die Rückkopplung notwendig, um Lautsprecherempfang zu gewährleisten.

Bei Verwendung der Rückkopplung m u ß der Telephonkondensator C_5 weggelassen werden. Als Rückkopplungskondensator eignen sich alle Kondensatoren kleiner Kapazität von nicht über 100 cm. Für ihn ist eine der vier Feineinstellungen vorgesehen.

Die vier Feineinsteller verteilen sich folgendermaßen: Drei Feineinsteller entfallen auf die Kondensatordrehknöpfe, ein Feineinsteller auf die Rückkopplung. Als Feineinsteller eignen sich alle gängigen Konstruktionen. Als Drehkondensatoren eignen sich alle g u t e n Nierenplatten- bzw. Frequenzkondensatoren.

Um die Haltersäulchen für die Spulenleisten auf den Kondensatoren zu befestigen, brauchen die Isolierplatten von den Drehkondensatoren nicht entfernt zu werden. Es genügt, wenn man in die Drehkondensatoren zwei Gewindelöcher einbohrt und in die Hartgummisäulchen eine Schraube einfügt, mittels der man die Säulchen auf den Kondensatoren befestigt. Andere Befestigungsarten sind natürlich auch möglich.

Die Neutrodone scheinen manchem Bastler Schwierigkeiten zu bereiten. Da die Kondensatoren an den Gittern angeschlossen werden müssen, benötigt man sehr kleine Kondensatoren. Die Blattfeder, die möglichst nicht federn soll, demnach aus einem Material hergestellt werden muß, das nicht stark federt, soll über dem Schraubenkopf in einer Länge von mindestens 2 cm nicht breiter als höchstens 5 mm sein. Der Schraubenkopf kann dann an sich beliebig groß sein, man kann zweckmäßig vorhandene Schraubenköpfe verwenden. Das Isolationsmaterial auf den Schraubenköpfen (Papier) braucht nur so dick zu sein, daß kein Kurzschluß auftritt.

Die Höhe des Bolzens l ergibt sich aus der gewählten Konstruktion und ist jedem einzelnen überlassen, auszuwählen, jedoch muß sich das Ende der Blattfeder vom Schraubenkopf mindestens 2 bis 2,5 cm entfernen lassen können.

Die käuflichen Neutrodone haben eine zu große Kapazität, die für Mittelanschluß derselben an die Gitterkreisspulen berechnet ist. Will man dieselben hier verwenden, so muß man ihre Kapazität stark verkleinern.

Müssen Potentiometer eingebaut werden? Bei Verwendung einer Rückkopplung auf alle Fälle, sonst sind sie sehr geeignet, die Einstellung des Empfängers auf Neutralisation zu unterstützen. Ihre Größe kann 400—1000 Ω betragen.

Die Hochfrequenzdrossel ist mitunter nicht unbedingt vonnöten, jedoch erleichtert sie den Schwingeinsatz bei Verwendung der Rückkopplung. Ist eine solche nicht vorgesehen, bleibt die Drossel weg, dann aber m u ß der Telephonkondensator C_5 eingebaut werden. Auf die Größe der Drossel kommt es bei dem Empfänger n i c h t genau an. Man wickle sie ungefähr wie angegeben. Sie reicht dann für alle Wellen aus.

Der Durchmesser der Zylinderspulen braucht nicht peinlich eingehalten zu werden. Ist nur 7 cm-Rohr zu haben, so verwende man es ruhig, die Windungszahlen brauchen nicht geändert zu werden.

Will man Mittelabzweig der Spulen für den Neutrodoneanschluß vornehmen, so muß an der 15. Windung für den kleinen und an der 30. Windung für den großen Wellenbereich etwa angezapft werden, gerechnet von der Gitterseite der Spule aus. Doch sind die Abzweigpunkte durch Probieren genau festzustellen.

Die Wellenvariation ohne Auswechseln der Spulen, nur durch Schalter, ist nicht ratsam, da die Spulen doppelpolig abgeschaltet werden müssen, und dies ist zu schwierig.

Den angegebenen Drahtdurchmesser von 0,8 cm sollte man tunlichst beibehalten. Eher den Draht stärker als schwächer nehmen.

Baut man in den Empfänger eine Rückkopplung ein, kann der Draht dünner sein, aber nur dann.

Die Heizwiderstände richten sich nach den zu verwendenden Röhren. Für die beiden ersten Stufen kann jede Hochfrequenzröhre, für das Audion (3. Stufe) eine gewöhnliche Audionröhre, für die Widerstandsverstärkung (4. und 5. Stufe) zwei Widerstandsröhren (Fabrikate aller Firmen sind möglich) und für die letzte Stufe eine kräftige Endröhre verwendet werden[1]).

Verschiedenen Bastlern ist die Verwendung der Telephonklinken noch nicht klar. Sie ersetzen die (vermutlich fehlenden) Telephonbuchsen. Sie haben gegenüber diesen aber unschätzbare Vorteile.

Grundsätzlich sollte man immer für jede Röhre, wie hier beschrieben, getrennte Anodenspannung benutzen. Das ist sogar n ö t i g, sobald man verschiedenartige Röhren verwendet.

Elfenbein isoliert nicht so gut wie Hartgummi.

Die Klemme A 3 hat den Zweck, eine losere Antennenkopplung zu ermöglichen.

Verzerrter Lautsprecherempfang.

Verzerrter Lautsprecherempfang hat in vielen Fällen seine Ursache in der Lautsprechermembran. Zuerst muß natürlich untersucht werden, ob nicht etwa die Niederfrequenztransformatoren an einer Verzerrung schuld sind. Ich hatte die Ursache für verzerrten Empfang an beiden genannten Punkten festgestellt und half mir mit folgendem: Der verzerrende, 1 : 4 übersetzte Ausgangstransformator wurde von Anfang Primär auf Anfang Sekundär (vgl. Heft 24 des „Funk-Bastler") mit einem 1000 cm-Blockkondensator überbrückt, nachdem ein 500er und ein 2000er nicht entsprachen. Die alsdann noch übriggebliebene Verzerrung lag an der Membran des Lautsprechers. Hier half ich mir so, daß ich in die Mitte der Membran ein Loch bohrte und an einem durchgesteckten Stückchen Quintdraht von 3,5 mm Stärke und 0,5 mm Länge beiderseitig Muttern festschraubte und diese sodann bis auf 2,5 mm auf jeder Seite abfeilte. *F. Sch.*

[1]) Vgl. Kunze-Schwandt „Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren", Sonderdruck des „Funk". Verlag Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Höchstleistungen mit einem selbstgebauten Lautsprecher

Von

Ewald Popp.

Der nachfolgend beschriebene Lautsprecher ist das Ergebnis einer langen Reihe von Versuchen, mit verhältnismäßig einfachen Mitteln einen Lautsprecher hoher Vollendung zu bauen. Er zeichnet sich durch sehr große Lautstärke, besonders große Tonfülle und naturgetreue Wiedergabe von Sprache und Musik aus und übertrifft in seinen Leistungen zahlreiche Fertigfabrikate. Vorausgeschickt sei, daß zur Selbstherstellung eine gewisse Bastelfertigkeit sowie auch die üblichen Werkzeuge des Funkbastlers gehören. Da trichterlose Lautsprecher ohne Resonanz arbeiten, bedürfen sie eines besonders kräftigen Magnetsystems zur Beeinflussung der Membran, um große Lautstärken zu erhalten. Es ist nicht einfach, ein verzerrungsfrei arbeitendes, dabei jedoch kräftiges Magnetsystem zu konstruieren, jede kleine Erhöhung der Lautstärke muß mit beträchtlichen Komplikationen des Magnetsystems erkauft werden.

Die W i r k u n g s w e i s e des Lautsprechers ist folgende: Ein elektromagnetisches System, das von den niederfrequenten Stromschwankungen beeinflußt wird, versetzt die mit der Zunge Z (Abb. 1) fest verbundene Nadel N in kräftige, longitudinale Schwingungen von demselben Rhythmus.

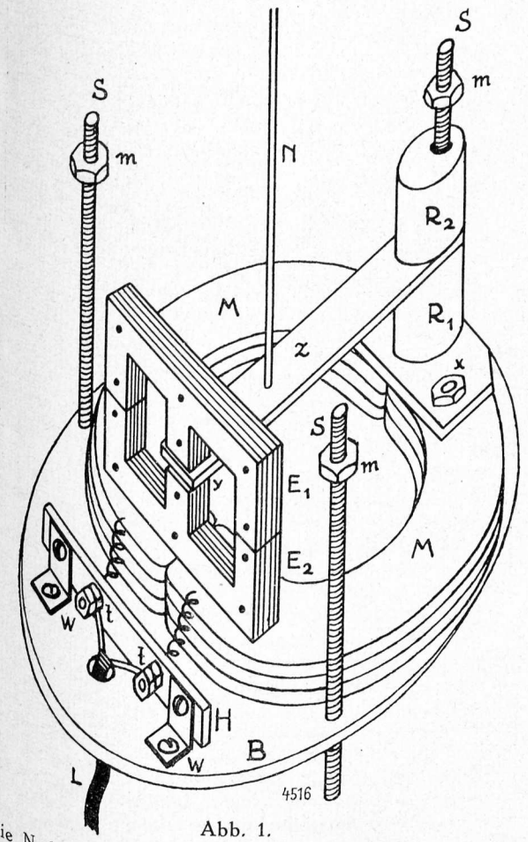


Abb. 1.

Die Nadel überträgt die Schwingungen auf eine besonders ausgebildete und eingespannte Membran, die so groß gehalten ist, daß ohne Verbindung mit einem Trichter bereits eine genügende Schallabgabe erfolgt.

Das M a g n e t s y s t e m weicht in seinem Aufbau von dem eines gewöhnlichen Kopfhörers ab. Diese besondere Konstruktion (vgl. Abb. 1) hat den Zweck, den Wirkungsgrad der Umwandlung elektrischer in Schallenergie zu erhöhen und ist außerdem bedingt durch die wesentlich anderen Verhältnisse als beim Kopfhörer. Es besteht aus einer

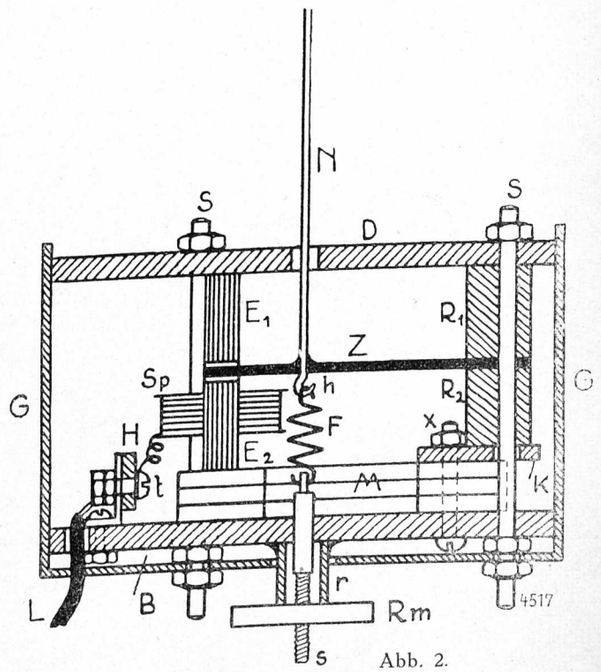


Abb. 2.

ringförmigen Anordnung permanenter Magneten M, einem lamellierten Weicheisenjoch E_1, E_2 und der Weicheisenzunge Z mit der Nadel N. Die ringförmige Anordnung der Magneten M ist nötig, um eine genügend große Auflagerfläche in der Polmitte für das Joch zu schaffen. Da kreisringförmige Magneten schwer zu bekommen sind, so wurden gewöhnliche, gute Telephonmagneten verwendet, die zu einem Ring zusammengeschlossen wurden, wie es die Abb. 1 und 3 zeigen. Sie müssen kräftig magnetisiert sein und werden in zwei Paketen zu je drei Stück g l e i c h p o l i g aufeinandergelegt. Die beiden Pakete bilden dann einen Kreisring, wobei zu beachten ist, daß die Pakete mit g l e i c h e n P o l e n a n e i n a n d e r s t o ß e n, so daß sich diametral die beiden Magnetpole ausbilden. Durch ein Weicheisenstück K, dessen Form aus Abb. 3 hervorgeht, werden die aneinanderliegenden Magnetenpakete auf einer Seite überbrückt und gleichzeitig mittels der Schrauben x, die durch die Löcher der Magneten hindurchgehen, auf den Boden B befestigt. Die Bodenplatte B und die Deckplatte D bestehen aus Messingblech von 3 bis 4 mm Stärke. Gegenüber von dem Eisenstück K wird das Joch aufgesetzt. Es muß, um die Spule Sp einbringen zu können, aus zwei Teilen E_1 und E_2 bestehen. Diese beiden E-förmigen Teile werden aus gut geglühtem, weichem, lamelliertem Eisenblech angefertigt und durch Nieten n (Abb. 4) zusammengehalten. Jedes Blech ist mit Schellack auf beiden Seiten zu bestreichen. Das Weicheisen wird n u r durch die Pressung zwischen der Deck- und Bodenplatte gehalten. Diese Pressung wird durch Anziehen der Muttern m der drei

Schraubenspindeln S erreicht. Z ist die Weicheisenzunge aus 2 mm starkem Eisenblech, deren eines Ende zwischen den mittleren Joch-Teilen schwebt, während das andere Ende zwischen den Weicheisenröllchen R_1 und R_2 fest eingespannt ist. Die beiden Röllchen besitzen eine exentrische Bohrung. Mit der Zunge Z ist eine Stricknadel von 1,5 mm Stärke verlötet, welche dann in ein Häkchen h übergeht. Abb. 1 zeigt eine perspektivische Ansicht des Magnetsystems bei abgehobener Deckplatte. Die Spule Sp ist der Übersichtlichkeit halber weggelassen. Aus dieser Abbildung ist auch ersichtlich, wie die Einführung der Zuleitungsschnur L erfolgt. H ist ein Hartgummistreifen, der an zwei Messingwinkeln w am Bodenblech B befestigt ist; er trägt zwei Schräubchen t, in welchen die beiden Litzendrähte der Zuleitungsschnur L münden. An die Schräubchen t sind gleichzeitig auch die Enden der Spule Sp angeschlossen (in der Abbildung die kleinen Drahtspiralen). Die Spulenform wird aus dünnem Karton geklebt. Die Spule selbst soll einen Ohmschen Widerstand von etwa 3000 Ohm erhalten. Man wird sie am besten in einer Telephonfabrik wickeln lassen, da ohne besondere Wickelvorrichtung der haarfeine Draht sehr oft reißt.

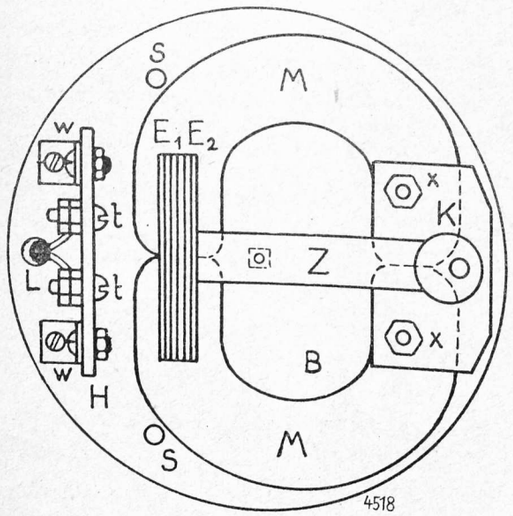


Abb. 3.

Die Lage der Zunge Z zwischen den Jochstücken E_1 und E_2 ist ausschlaggebend für die Lautstärke. Es ist daher eine Einstellvorrichtung angebracht, welche aus der Feder F, dem Vierkantstab mit teils aufgeschnittenem Gewinde s und der Rundmutter Rm besteht. Um genügend Spielraum zu haben, ist an den Boden das Röhrchen r gelötet. Die Feder F muß aus sehr starkem (1,5 mm) Stahldraht gebogen werden. Die Wirkungsweise dieser Reguliervorrichtung dürfte aus Abb. 2 klar hervorgehen. Zum Schutz wird über das ganze Magnetsystem ein zylindrisches Gehäuse G aus dünnem Messingblech geschoben, welches an einer Seite offen, auf der anderen Seite durch einen eingelöteten Boden mit entsprechenden Löchern für die Schrauben S, Röhrchen r und Zuleitungsschnur L versehen ist. Das Gehäuse kann man vernickeln lassen.

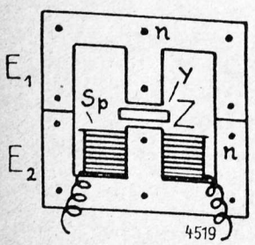


Abb. 4.

Nun sei kurz die Wirkungsweise des Magnetsystems erklärt: Wie bei jedem Telephon tritt durch die permanenten Magneten eine Vormagnetisierung der Weicheisenteile ein. Da die Zunge mit ihrem einen Ende an einem Magnetpol eingespannt ist, bildet sich an ihrem anderen Ende dieser Pol aus, z. B. ein Nordpol. Der mittlere Teil des Jochs bildet dann einen Südpol, so daß an der Stelle y die Zunge vom Joch dauernd angezogen wird. Als Gegenkraft wirkt ihre Elastizität infolge der Einspannung. Wird nun die Spule Sp von einem pulsierenden Gleichstrom durchflossen, so wird der Magnetismus des Jochs abwechselnd gestärkt und geschwächt, die Zunge gerät in Schwingungen. Damit sich nun die von der Spule Sp erzeugten magnetischen Kraftlinien völlig im weichen Eisen schließen können, ist das Weicheisenjoch vorhanden.

Dies ist das Wesentliche des Magnetsystems, da dadurch die Verluste der Ummagnetisierung auf ein Minimum herabgedrückt werden. Maßgebend für das gute Funktionieren ist daher in erster Linie das Weicheisenjoch, wobei folgende Punkte unbedingt zu beobachten sind:

1. Es darf nur weichstes, gut durchgeglühtes Eisenblech zur Verwendung gelangen;

2. an den Stellen, wo die beiden E-Stücke aufeinanderstoßen, darf absolut kein Luftspalt infolge unebener Flächen entstehen.

Es sei erwähnt, daß ich nach dem ersten Zusammenbau durch nochmaliges sorgfältiges Ebnen der aneinander stoßenden Flächen der E-Stücke ungefähr die doppelte Lautstärke erzielte. Dasselbe gilt auch für die mittleren Ansätze. Der Luftspalt zu beiden Seiten der Zunge soll so klein als möglich sein (vgl. Abb. 4), welcher Umstand ebenfalls für die Lautstärke maßgebend ist. Maße wurden in den Skizzen nicht angegeben, da sich diese nach den verwendeten Magneten richten.

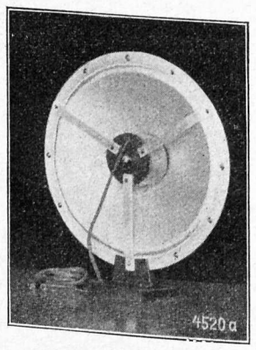


Abb. 5.

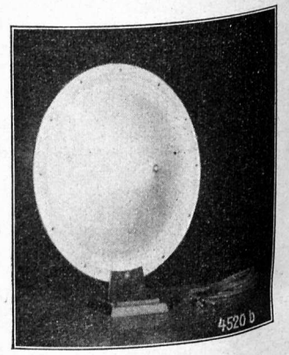


Abb. 6.

Die Membran ist eine sogenannte konus- oder kegelförmige Papiermembran, wie aus Abb. 5 und 6 zu entnehmen ist. Sie wird aus dünnem Zeichenpapier hergestellt und in einen Metall- oder Holzrahmen eingespannt (Rand feucht machen). Näheres über derartige Membranen vgl. den Aufsatz „Der Bau von Lautsprecher-Membranen" in Heft 37 des „Funk-Bastler". An Stelle der in diesem Aufsatz empfohlenen elastischen Lagerung durch eine Gummihaut kann auf einfachere Weise ein elastischer Übergang durch Ausbildung eines Wulstes erreicht werden, indem man die ganze Membran nach dem Einspannen in den Rahmen einfach „durchdrückt" (siehe Abb. 5 und 6). Sie muß vorher am Rande in einer Breite von etwa 2 cm beiderseitig angefeuchtet werden. Dieser elastische Übergang ist unbedingt nötig. Die Spitze der Membran wird durch Aufkleben kleiner Papierkegel verstärkt. Wie die Verbindung der Nadel N mit der Membran geschieht, ist aus dem Aufsatz „Die Selbstherstellung eines trichterlosen Lautsprechers" im „Funk-Bastler", Heft 40, ersichtlich. Durch drei Stützen aus starkem Blech wird das Magnetsystem in der Mitte des Rahmens gehalten. Der Rahmen sitzt in einem beliebig gestalteten Fuß aus Holz. Um der Membran ein hübsches

Äußeres zu geben, kann sie mit Silberbronze angestrichen werden. Abb. 5 und 6 zeigt den fertigen Lautsprecher.

Die Einstellung des Lautsprechers. Beim Zusammenbau des Magnetsystems ist bereits darauf zu achten, daß die Zunge sehr fest eingespannt wird, und zwar derart, daß sie ganz leicht an dem oberen, mittleren Jochansatz anliegt. Durch Drehen der Röllchen R_1 und R_2, die gewöhnlich nicht ganz ebene Grundflächen haben, läßt sich dies erreichen. Man kontrolliert nun, ob die Spannung der Feder F ausreicht, die Zunge bis an den unteren, mittleren Jochteil heranzuziehen, wenn man die Mutter Rm allmählich nach rechts dreht. Bei Inbetriebnahme des Lautsprechers drehen wir nun die Mutter Rm nur so lange nach rechts, bis die Zunge eine Mittellage zwischen den mittleren Jochansätzen einnimmt, also ungehindert schwingen kann. Drehen wir weiter nach rechts, so tritt ein Klirren ein, die Zunge schlägt auf den unteren Jochansatz. Nun können wir kontrollieren, ob der Lautsprecher richtig angeschlossen ist. Vertauschen wir nämlich die Stecker der Zuleitungsschnur L in den Apparatbuchsen, während die Zunge klirrt und wird nach dem Vertauschen das Klirren schwächer oder hört ganz auf, so war der Lautsprecher zuerst richtig angeschlossen (der Strom fließt nach der Vertauschung in umgekehrter Richtung, schwächt also den Magnetismus, daher geringere Anziehung der Zunge, Aufhören des Klirrens). Wird aber das Klirren nach dem Vertauschen stärker, so ist der Lautsprecher jetzt richtig angeschlossen. Die Mutter Rm wird nur so weit zurückgedreht, bis das Klirren gerade aufhört, dann ist der Lautsprecher auf größte Lautstärke eingestellt.

Gegentaktschaltung am Drehstromnetz.

Auf den Aufsatz „Eine neue Anwendung der Gegentaktschaltung" in Heft 40 des „Funk-Bastler" lief eine Anfrage ein, wie die Schaltung zum Anschluß an ein Drehstromnetz auszuführen sei, deren Beantwortung wegen des allgemeinen Interesses hier gegeben sei.

Es scheint nicht allgemein bekannt zu sein, daß Drehstrom oder „Dreiphasenstrom" sich von gewöhnlichem Wechselstrom oder Einphasenstrom nur dadurch unterscheidet, daß drei verschiedene Einphasenströme in drei getrennten Leitungen zu einem System vereinigt sind. Der Vorteil des Drehstroms besteht allein darin, daß man auf besonders einfache Weise Elektromotoren antreiben kann. Elektrische Beleuchtung, Heizgeräte und Kleinmotoren dagegen betreibt man auch bei einem Drehstromsystem stets nur mit Einphasenwechselstrom, also nur „mit einer Phase". Allerdings wird das Verständnis der Schaltung für den Laien dadurch erschwert, daß beim Drehstrom für die Rückleitung ein gemeinsamer Draht verwendet wird, der obendrein infolge der günstigen Phasenverschiebungen zwischen den einzelnen Wechselströmen sehr dünn gewählt werden kann, weil sich die Summe der drei Wechselströme ganz oder nahezu gleich Null ergibt. Die gebräuchlichste Schaltung etwa einer elektrischen Lampe an ein Drehstromnetz ist also: zwischen einem Leiter und Rückleitung, die übrigens meist geerdet wird. Außerdem kann man aber auch eine Glühlampe zwischen zwei verschiedene Zuleitungen des Drehstromnetzes legen, man sagt dann, daß die Lampe „zwischen zwei Phasen" liegt.

Für den Anschluß eines Verstärkers ist dieser Unterschied aber vollkommen gleichgültig. Für den Anschluß steht ja also nur zwei Pole hat. Zwischen diesen beiden Polen liegt eine Wechselspannung von beispielsweise 120 oder 220 Volt, und der Transformator des Netzanschlußgerätes wird an diese Pole angeschlossen, ohne jede Rücksicht darauf, ob der entnommene Wechselstrom einem Einphasenstromsystem oder einem Drehstromsystem entstammt. Der Anschluß des Verstärkers an ein Drehstromnetz unterscheidet sich also nicht im geringsten von dem Anschluß an ein gewöhnliches Wechselstromnetz, solange, wie bei den Steckkontakten an der Wand, doch nur zwei Pole zur Verfügung stehen. Man könnte zwar grundsätzlich ohne Schwierigkeit Netzanschlußgeräte zur Ausnutzung aller drei Phasen des Drehstroms bauen. Derartige Geräte müßten einen bedeutend komplizierteren Transformator haben, und man müßte drei Gleichrichterröhren oder eine Röhre mit drei Anoden verwenden, die es bisher noch nicht gibt. Der Nutzen einer solchen komplizierten Schaltung würde aber in keinem Verhältnis zu dem Mehraufwand an Kosten stehen.

Dr. Kröncke.

*

Der Resonanzkreis.

In Heft 39 des „Funk-Bastler" sind in einem Aufsatz Erfahrungen mit dem „Resonanzkreis" mitgeteilt und eine Bauanleitung gegeben. Da ich selbst schon längere Zeit mit einer ähnlichen Anordnung arbeite, möchte ich einige Verbesserungen an dem beschriebenen Zusatzgerät vorschlagen.

Der Wirkungsgrad derartiger Anordnungen wird bedeutend erhöht, wenn jede Dämpfung nach Möglichkeit ausgeschaltet wird. Daher gehört in erster Linie die hochfrequenztechnisch einwandfreie Spulenwicklung unter Vermeidung von Paraffin und anderer Isoliermittel. Auch dürfte sich die Verwendung gegenanter isolierter Hochfrequenzlitze an Stelle des dünnen Kupferdrahtes für beide Spulen empfehlen. Die Schaltplatte aus Holz anzufertigen halte ich ebenfalls nicht für ratsam, sofern es sich um empfindlichere Empfangapparate handelt. Ferner dürfte die Anbringung eines geerdeten Abschirmbleches zur Vermeidung der Handkapazität, sowie die vollkommene Metallauskleidung des Apparatekästchens bei naheliegenden Sendern eine weitere Verbesserung darstellen.

Dipl-Ing. O. Ramstetter.

*

Die nasse Anodenbatterie.

In Heft 31 und 35 des „Funk-Bastler" ist über die Herstellung einer billigen Anodenbatterie aus Salmiakelementen berichtet worden. Aus einer großen Anzahl von Anfragen ist zu ersehen, daß noch Unklarheiten über die Herstellung bzw. den Betrieb der nassen Anodenbatterie bestehen und es seien deshalb nochmals kurz die Hauptpunkte besprochen, worauf es beim Zusammenbau ankommt.

Von der Verwendung alter Kohlen aus Trockenbatterien ist abzusehen, da diese mehr oder weniger verbraucht sind und auch nicht durch das Auskochen wieder zu längerem neuen Leben erweckt werden.

Zur Vermeidung von Spannungsverlusten ist es zweckmäßig, die Steckbuchsen in dem zur Aufnahme der einzelnen Zellen bestimmten verschließbaren Kasten besonders zu isolieren, entweder durch Isolierbuchsen oder durch Anbringung auf einer Trolitleiste. Die einzelnen Verbindungsdrähte, sowie die Lötkappen der Kohlen sind mit Lack zu überziehen, um die Oxydation derselben zu verhüten. Wenn Funkfreunde von Mißerfolgen berichten, so hat das in der Regel seinen Grund darin, daß die Salmiaklösung zu stark hergestellt wurde. Sie darf höchstens 2½ prozentig sein, d. h. auf ein Liter Regen- oder destilliertes Wasser kommen 25 g frisches Salmiaksalz. Das Einfüllen des Elektrolyts geschieht am zweckmäßigsten mit einer kleinen Spritze (Gummiball) oder Pipette, wie sie zum Auffüllen eines Füllfederhalters Verwendung findet. Nachdem erstmalig die einzelnen Zellen gefüllt sind, läßt man sie einige Zeit stehen, bis die Kohlenbeutel genügend von der Flüssigkeit aufgenommen haben, und füllt dann nochmals bis über die Zinkringe nach. Sodann gießt man auf die Zellen eine Schicht Paraffinöl, ebenfalls mit der oben erwähnten Spritze. Nun ist die Batterie betriebsfertig. Wenn bei der Herstellung der Batterie das Vorerwähnte beachtet wird, bleibt der Erfolg nicht aus.

Knistergeräusche, wie sie von manchem Funkfreund an die Wand gemalt werden, treten nicht auf, denn durch die schwache Lösung und die Verhütung der Verdunstung wird das Auskristallisieren, was die Knistergeräusche hervorruft, auf ein Minimum beschränkt.

Die Wartung der Batterie ist denkbar einfach. Man sieht allwöchentlich einmal die Batterie nach, und falls der Stand des Elektrolyts in einzelnen Zellen gesunken sein sollte, gießt man etwas Regen- oder destilliertes Wasser nach.

Nun noch einige Worte zu einer Anodenbatterie aus Akkumulatoren. In funktechnischer Hinsicht ist die Verwendung einer Anodenbatterie aus kleinen Akkumulatoren natürlich vorzuziehen, weil die Spannung noch eine konstantere ist wie bei Salmiakelementen, doch werden die meisten Funkfreunde wegen des umständlichen Aufladens, da in der Regel nur noch Dreh- bzw. Wechselstrom zur Verfügung steht, eine Batterie aus Salmiakelementen vorziehen.

Den Funkfreunden, denen eine bequeme Aufladem öglichkeit gegeben ist, und bei denen die Kostenfrage weniger ins Gewicht fällt, ist eine derartige Batterie nur anzuraten.

Es kommen heute schon technisch einwandfreie Akkumulatoren zum Preise von 0,60 M. je Stück in den Handel, die allem Anschein nach auch eine verhältnismäßig lange Lebensdauer haben dürften. Diese ist aber auch in hohem Maße von der Wartung der Batterie abhängig. Im übrigen ist über die Behandlung der Akkumulatoren im „Funk-Bastler" schon viel geschrieben worden, so daß es sich erübrigt, weiter darauf einzugehen.

Ing. G. Weyer.

KRITISCHES LABORATORIUM

Besprechungen von Einzelteilen erfolgen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für den Einsender; jedem Hersteller steht es frei, zwei Stück seiner Erzeugnisse zur Prüfung einzusenden, die in jedem Falle Eigentum der Schriftleitung bleiben, auch wenn eine Besprechung auf Wunsch des Einsenders unterbleibt. Den Prüfungsstücken ist möglichst ein Druckstock oder eine klischierfähige Abbildung sowie die Angabe des Ladenpreises beizufügen. Eine Gewähr, daß eine Besprechung in bestimmter Länge oder in einem bestimmten Heft erscheint, wird in keinem Falle übernommen.

Stufenschalter.

Hersteller: Elektrosignal, Berlin SO 33, Skalitzer Straße 101. Ladenpreis: 3,45 Mk.

Der uns übersandte Stufenschalter besteht aus einer Hartgummischeibe von 41 mm Durchmesser und 8,5 mm Dicke, die auf dem Rande 12 Anschlußschrauben und auf der einen Fläche 9 Kontaktknöpfe trägt, auf welch letzteren 3 Federn gleiten (siehe Abb. 1). Schaltungsmäßig stellt sich der

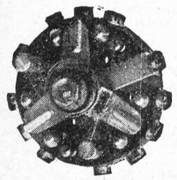


Abb. 1.

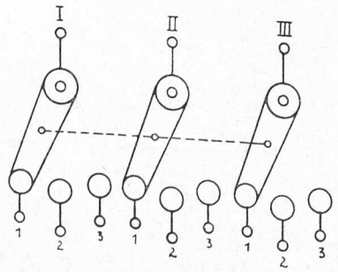


Abb. 2.

Stufenschalter als ein dreipoliger Dreifachschalter dar, wie schematisch in Abb. 2 angedeutet. Die Stromzuführung zu dem Drehteil erfolgt durch Spiralfedern.

Die Ausführung ist sauber, die Kontaktgebung gut. Lediglich für hohe Spannungen (z. B. Anodenspannungen) würden wir den Schalter weniger empfehlen, da an den blanken Teilen leicht Kurzschluß gemacht werden kann.

*

Heizfadensicherung.

Hersteller: Schimmelbusch & Lummert, Berlin W 9, Potsdamer Str. 134a. Ladenpreis: Sicherungsstecker 1,50 Mk., 5 Schmelzeinsätze 45 Pf.

Von der genannten Firma erhalten wir eine Heizfadensicherung, Typ EL—ES Anode, zur Prüfung, die dazu dienen soll, eine Fehlschaltung der Anodenbatterie unschädlich zu machen.

Sie besteht aus einem Sicherungsstecker, der die Form eines Anodenbatteriesteckers hat und innen eine zylindrische Höhlung zur Aufnahme eines Schmelzeinsatzes (nach Art der „Bose"-Sicherungen) enthält. Der Stecker wird mit Hilfe einer Kordelmutter auseinandergeschraubt, die Schmelzpatrone eingesetzt, und dann wieder geschlossen. Die äußeren Abmessungen des Steckers sind: Länge 47 mm, größter Durchmesser 14 mm. Die Schmelzpatrone besteht aus einer kleinen Glasröhre mit eingesetztem Schmelzdrähtchen, die auf beiden Seiten durch kleine Messingkappen verschlossen ist; ihre Länge beträgt 16 bis 17 mm, ihr Durchmesser 3,5 bzw. 4 mm.

Leider macht die Firma keine elektrischen Angaben. Die Prüfung ergab, daß die Sicherung bei rund 0,2 Amp durchbrennt. Sie ist also nur bei solchen Empfängern als wirkliche Sicherung zu betrachten, die der Heizbatterie einen Heizstrom von weniger als 0,2 Amp entnehmen. Der Ohmsche Widerstand der untersuchten Schmelzpatronen betrug 4,5 bis 7,5 Ohm. Die mechanische Ausführung muß als einwandfrei bezeichnet werden.

*

„Junit"- und „Glazite"-Schaltdraht.

Hersteller: Pettigrew & Merriman Ltd., London. Vertretung: Berlin NW 7, Unter den Linden 53.

Die genannte Firma stellt zwei Arten von Schaltdraht her. Erstens den „Junit"-Draht. Das ist ein Vierkantdraht von 1,2 × 1,2 mm, der in Längen von 60 cm geliefert wird. Auf zwei Seiten enthält der aus Kupfer bestehende Draht Kerben, die mit Lötzinn gefüllt sind. Auch der ganze Draht ist verzinnt. Zum Löten braucht man daher kein besonderes Lötzinn; vielmehr kann man mit einem Kolben soviel Zinn an dem Draht entlang ziehen bis zu der Lötstelle, wie gerade gebraucht wird. Das Arbeiten mit diesem Draht ist sehr bequem, um so mehr, als er zum Löten nicht gesäubert zu werden braucht. Wenn es sich nicht gerade um sehr kurze Wellen handelt, dürfte die Verzinnung auch kaum schädlich sein; bei Wellen unter 100 m dagegen würden wir raten, versilberten Kupferdraht zu benutzen.

Zweitens den „Glazite"-Draht. Das ist runder, verzinnter Kupferdraht von 1,2 mm ø, der in Längen von 3 m geliefert wird. Er ist zweimal mit Baumwolle umsponnen und dann mit einer farbigen (gelb, rot, blau, schwarz) Glasur überzogen, die eine gute Isolation verbürgt. Wir können auch diesen Draht empfehlen.

*

„Neutron"-Detektorkristall.

Hersteller: Pettigrew & Merriman Ltd., London. Vertretung: Berlin NW 7, Unter den Linden 53. Ladenpreis: 1,75 M. in Metalldose, mit Silberspirale.

Die Prüfung des uns übersandten „Neutron"-Kristalls ergab, daß es praktisch auf der ganzen Oberfläche brauchbar ist, und daß eigentlich alle Kontaktstellen höchstempfindlich sind. Der Kristall kann daher unbedenklich bestens empfohlen werden.

Wir würden es allerdings für angebracht halten, wenn aus dem Prospekt die Worte „Der Kristall mit der Kraft einer Röhre" verschwinden würden, denn eine Röhre ist nun mal einem Detektor überlegen, dadurch, daß sie ihre Energie einem Lokalstromkreis entnimmt und die Möglichkeit bietet, mit Hilfe der Rückkopplung die Dämpfung der Empfangskreise zu kompensieren.

*

Steatit-Röhrensockel.

Hersteller: Steatit-Magnesia-A.-G., Werk Tempelhof, Berlin-Tempelhof, Manteuffelstr. 18/18a.

Wir erhalten von der bezeichneten Firma einen Röhrensockel (nicht etwa eine Röhrenfassung, sondern den Unterteil zum Sockeln einer Röhre!) zur Prüfung. Er hat einen inneren Durchmesser von 29 mm, einen äußeren von 33 mm, ist innen unglasiert und außen schwarz glasiert. Die vier Steckerstifte haben die Anordnung des Europasockels.

Die Ausführung macht einen sehr guten Eindruck. Den Isolationswiderstand vermochten wir, da zu groß, nicht zu messen; er liegt jedenfalls wesentlich über 10 Megohm. Wir müssen diesen Sockel daher als recht brauchbar bezeichnen.

*

Förg-Drehschalter.

Hersteller: R. v. Imhof, München, Widenmayerstr. 35. Ladenpreis: 2,20 Mk.

Die Firma stellt einen Schalter her, der hauptsächlich wohl zur Einschaltung des Heizstromes bei Empfängern gedacht ist. In einem kleinen Messingzylinder (vernickelt) ist eine kleine zylindrische Buchse angebracht, in die ein Stift hineintaucht, der durch einen Druckknopf von außen betätigt werden kann. Ein einfaches Hinunterdrücken gibt einen augenblicklichen Kontakt; durch Rechtsdrehung kann man dauernd „eingeschaltet" lassen. Der ganze Apparat mißt nur 64 × 13 mm. Die Ausführung ist sauber.

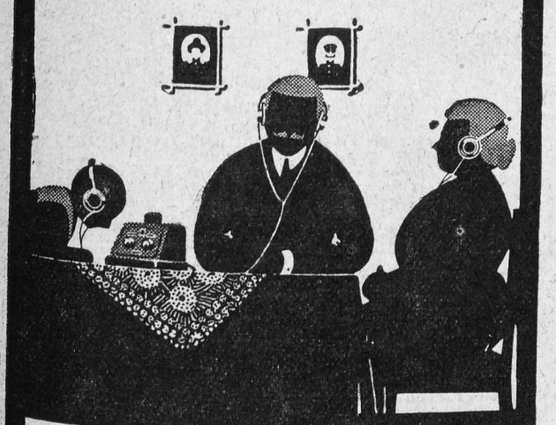
Zur Befestigung an der Frontplatte möchten wir gern noch eine Gegenmutter sehen. Außerdem ist zu beachten, daß das Gehäuse den einen Pol darstellt; dieser Pol muß daher in dem geerdeten Leiter (z. B. beim Heizstrom) liegen, da er von außen der Berührung zugänglich ist. Für die Verwendung im positiven Pol der Anodenbatterie scheint der Schalter, den wir sonst, vor allem auch als Voltmeter-Einschalter, durchaus empfehlen können, daher nicht geeignet.

*

Hiwo-Kopfhörer-Verteiler. Die Firma Hildebrandt & Wolf, Osterode a. H., bittet uns mitzuteilen, daß sie bei ihren Kopfhörerverteilern nicht Kunstmarmor, sondern sogenannten „Deutschen Marmor" verwendet.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78, Sonderkonto „Funk".

AEG
DETEKTOR



DAS RUNDFUNK-GERÄT FÜR JEDERMANN

Sind Sie musikalisch? Ertragen Sie wertvolle Musik im Lautsprecher?

Aber kennen Sie den Detron



Konus-Großflächen-lautsprecher?

Naturgetreue Wiedergabe von Musik und Sprache!

Klangrein und von unerreichter Tonfülle!

Absolut verzerrungsfrei!

Lassen Sie sich den Detron-Lautsprecher bei Ihrem Händler vorführen und vergleichen Sie ihn mit anderen Fabrikaten.

Merkur V.-G.
Berlin S 14
Wallstr. 56

M. 48,–

ULTRA-RÖHRE

Ein Kennzeichen

für die Güte einer Röhre ist die Weichheit des Schwingungs-Einsatzes. Die mannigfachen Versuche, dies Ziel zu erreichen, brachten bisher keine restlos befriedigende Lösung. Erst die Ultra-Röhre wird dieser Forderung in nahezu idealer Weise gerecht

durch die Gasfüllung.

Die Gasfüllung bringt positive Ionen in die Entladungsbahn und beseitigt dadurch die für den Schwingungseinsatz schädliche negative Raumladung um die Kathode. Der weiche Schwingungseinsatz gestattet eine weitgehende Ausnutzung der Rückkopplung, ohne störende Schwingungen zu erzeugen, und ermöglicht dadurch hervorragenden Fernempfang bei geringsten Anodenspannungen.

ULTRA-RÖHREN
gasgefüllt, hydridaktiviert, galvanisch gesteuert



HARTGUMMI RADIOTEILE
MARKE „GREIF"



DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE
HAMBURG 8

Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

N·E·W
FABRIKATE

HKW

IN DER PRAXIS GLÄNZEND BEWÄHRT

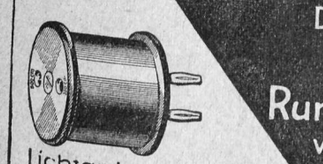
NEUE ELEMENT-WERKE GEBR. HASS & CO. BERLIN N 24.
TELEGR. ADRESSE: ENEWEHASS-BERLIN · TELEFON: NORDEN 118 61-63, 994-995

Der Beste der Gegenwart!



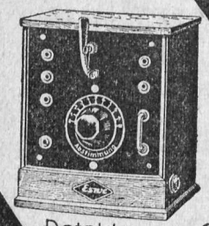
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein
Frankfurt a. Main
Neue Mainzerstrasse 56
Telefon: Römer 2445

Lest das Amplion Magazin



Lichtantenne

Diese drei Esve Rundfunkgeräte verbürgen einwandfreien Empfang des Senders



Detektorempfänger
FÜR WELLENLÄNGEN VON 180-1800 m
TELEFUNKEN GAUERLAUBNIS

Lautstark · Klangrein · Preiswert



Kopfhörer

SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SA.)

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

TROLIT
BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



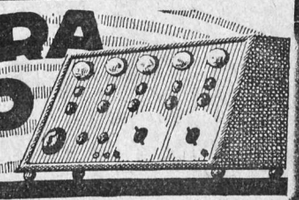
ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:

VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8, Mohrenstrasse 9 · HAMBURG, Ferdinandstr. 29 · KÖLN, Zeppelinstr. 1 · LEIPZIG, Blücherplatz 2 · NÜRNBERG, Kirchenweg 56

NORA RADIO



Das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen
FABRIKATE DER ARON-WERKE

Vier- und Fünfröhren-Neutrodyne-Empfänger

bis 2000 m-Welle, ohne Verwendung von Steckspulen, geeichte Stationsskalen, einfachste Bedienung

Fünfröhren-Empfänger E 5 400 M.
Vierröhren-Empfänger E 4 300 M.

Nora-Detektor-Apparat

Form UD 10 M.
Form DA 10 M.

Nora-Einröhren-Empfänger

Form Pka 27 M.
Form Pe 28 M.

Nora-Zweiröhren-Empfänger

Form PN 1a 50 M.
Form PN 1b 52 M.

Nora-Dreiröhren-Empfänger

Form PN 2b 100 M.
Form PN 2c 110 M.

Die Formen DA, Pe, PN 1b und PN 2c sind in pultförmigen, hochglanzpolierten Holzkästen eingebaut.

Die Formen UD, Pka und PN 2b in geschmackvollen Metallkästen mit Nickelrand.

Niederfrequenzverstärker, Kopfhörer, Teile für Selbstbau.

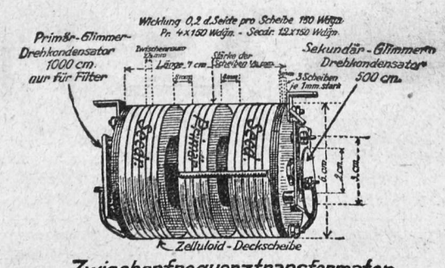
Prospekte auf Wunsch! Vertreter gesucht!

Nora-Radio G.m.b.H.
Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 39





Der Zwischenfrequenztransformator für alle Überlagerer



Zwischenfrequenztransformator und Filter.

wird von REICHSBEHÖRDEN zur

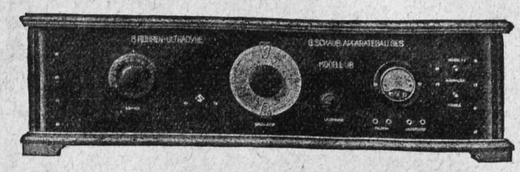
Bildübertragung

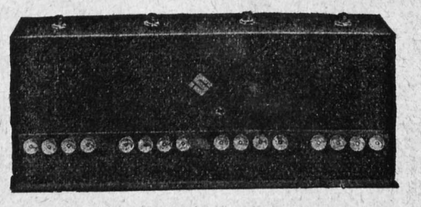
benutzt, das beweist seine Güte. Er ist nicht schon wieder verbessert, sondern stellt nach wie vor allerbeste deutsche Werkmannsarbeit in bezug auf physikalische und mechanische Ausführung dar

Zahlreiche unaufgeforderte Dank- und Anerkennungsschreiben des In- und Auslandes

F. W. Jung, Fabrik für hochwertigen Radiozubehör, **Berlin 20**

Generalvertretung für die C. S. R.:
Langer & Co., Mährisch-Ostrau-Schlesisch — Ostrauer Gasse 25
Generalvertretung für Polen: H. Heidenberg, Warschau. Wielka 11

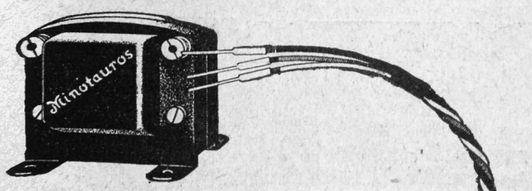




Die Sensation der Funkausstellung der erste **ULTRADYNE**-Empfänger mit Doppelgitterröhre als Modulationsröhre vollständig abgeschirmt auf Meterlängen geeicht

SCHAUB APPARATEBAUGES. M. B. H.

Charlottenburg, Leibnizstraße 32



MINOTAUROS
DER HOCHWERTIGE NIEDERFREQUENZ-TRANSFORMATOR

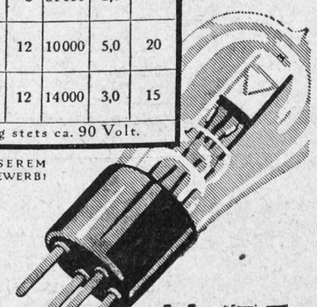


Schwähle für alle Apparate u. Schaltungen:

IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN
PREIS RM. 8.–

Type	Heizspannung in Volt	Heizstrom in Amp.	Steilheit in M A. pro Volt	Durchgriff in %	Innerwiderstand in Ohm	Anodenbelastung in M A.	Sättigungsstrom über M A
VT/107	1,8	0,15	0,5	12	17000	4,0	15
VT/110	1,6	0,15	0,4	8	31000	2,0	10
VT/111	3,4	0,15	0,8	12	10000	5,0	20
VT/112	3,4	0,05	0,6	12	14000	3,0	15
Anoden-Spannung stets ca. 90 Volt.							

JEDER SPRICHT VON UNSEREM GROSSEN BASTLER-WETTBEWERB!



RUND-FUNK-RÖHRE

TE KA DE

Schaleco-Ultradyne II

Der neueste Ultradyne-Empfänger

mit Doppelgitterröhre im Eingang



Diese Ultraformer sind nach den neuesten Erfahrungen der Empfangstechnik in unserem Laboratorium entwickelt worden. Sie sind vollständig abgeschirmt um bei möglichst gedrängtem Aufbau unerwünschte Kopplungen zu vermeiden. Ferner wird dadurch verhindert, daß die Z. F. Transf. durch Störsender direkt beeinflußt werden. Ihre Eigenwelle beträgt ca. 4500 m und bei festester Kopplung besitzen diese Lufttransf. eine ganz hervorragende Verstärkungsziffer. Während die B-Transf. in unserem Prüffeld exakt abgeglichen werden, ist der A-Transf. durch einen variablen Sekundärkond. abstimmbar. Diese Ultraformer genügen besonders bei Verwendung unserer neuesten Schaltung, im Schaleco Ultra II (mit Doppelgitterröhre im Eingang) bei größter Reichweite und erstaunlicher Selektivität den verwöhntesten Ansprüchen.

Setzen Sie sich noch heute mit Ihrem Händler in Verbindung.

Verlangen Sie Bauanleitung und Schaltschema!

Schackow, Leder & Co., G. m. b. H., Fabrik für Feinmechanik und Elektrotechnik, **Berlin N 4, Chausseestr. 42**



Ihr Rundfunk braucht kein Sommerfall mit Idealit dem Altkristall

JDEALIT.B. IST UNSTREITIG DAS BESTE DETEKTORKRISTALL
FÜR DETEKTOR UND REFLEXEMPFANG GLEICH GUT GEEIGNET.
· UNÜBERTROFFENE LAUTSTÄRKE · LADENPREIS MK. 1.75 · GLOCKENREINER EMPFANG ·
Jede 120te Dose enthält einen Gewinnschein auf einen prima Doppelkopfhörer.
VERLANGEN SIE ÜBERALL JDEALIT.B. ÜBERALL ERHÄLTLICH!!

RADIX

Die Firma G. Rohland & Co., Berlin N 58, kommt Ende Oktober mit abstimmbaren Superhet-Transformatoren auf den Markt. Die kleine, hübsche, wie elegante Ausführung wird Beifall finden. Es dürfte aber besonders interessieren, daß dieselben entwickelt wurden von dem auf diesem Gebiet bestens bekannten Dipl.-Ing.

A. Cl. HOFMANN Assoc. Inst. Radio Eng.

Beachten Sie unsere Neuheiten!

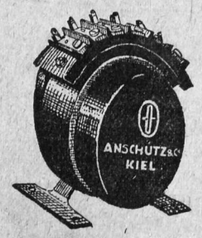




Verlangen Sie den neuesten Katalog!

Megaphon-Werkstätten / Berlin W15
Düsseldorfer Straße 2 f Fernruf: Oliva 4175

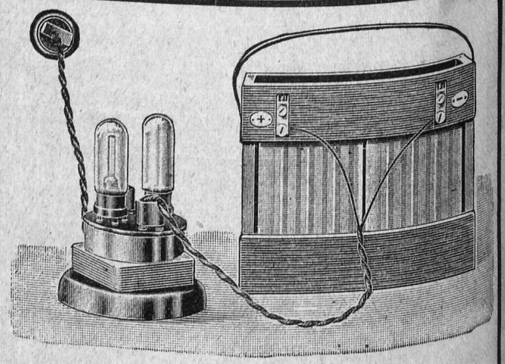
Der Musikfreund
wählt den neuen
Anschütz - Transformator Typ D



Ringeisenschluß
Lagenweise isolierte und kapazitätsarme Spulen
Vollendet gleichmäßige Verstärkung aller Tonlagen
Größte Durchschlagfestigkeit
Mittelklemmen für Gegentaktschaltung

ANSCHÜTZ & Co.,
Kiel - Neumühlen

Vertretung für Berlin, Prov. Brandenburg und Bezirk Magdeburg: **Emil Zeller Radioröhrenvertriebs-ges. m. b. H., Berlin SW 68,** Markgrafenstr. 19



PHYWE

Röhren - Gleichrichter
mit Original Philips - Lampen
arbeiten ohne jegliche Wartung
RG1 für 110 Volt * RG2 für 210 Volt
Preis nur Rm. 50,—
Verlangen Sie ausführlichen Prospekt!
Physikalische Werkstätten A.-G.
Göttingen-Ra.



RADIORÖHRENFABRIK G.M.B.H.
HAMBURG 15 / HAMMERBROOKSTR. 93

Nicht nur Ortsempfang im Lautsprecher, sondern auch Fernempfang im Lautsprecher bringt unser

Mehrfachröhren-Empfänger Duplex I

Verstärkten Empfang
Fortfall der Trockenbatterie durch
Aeriola-Netzanode

*

Aeriola - Experimentiersockel gestatten alle Schaltungen, schnellstes Zusammenbauen
Aeriola - Doppelkopfhörer mit neuartiger, druckfreier Federung
Aeriola - Präzisions-Drehkondensator (Frequenz-Kondensator)

Aeriola G. m. b. H., Berlin O 27
Andreasstraße 32

ZWIETUSCH FUNK-HÖRER
TYPE F.H. 2

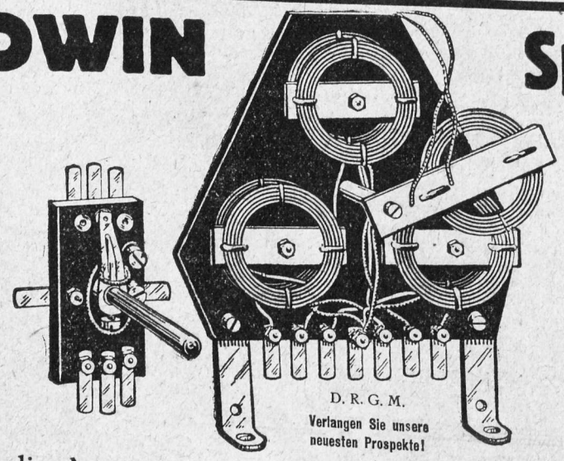


TELEPHON-APPARAT-FABRIK
E. ZWIETUSCH & CO.
G.M.B.H., KOMMANDITGESELLSCHAFT
CHARLOTTENBURG SALZUFER 6-7

ACUSTON LAUTSPRECHER die unübertroffene Qualitätsmarke

Erhältlich in allen Radiogeschäften!

OWIN Spulensatz



Fertig zum Einbau
Höchstselektiv
Weiche Rückkopplung
Wellenbereich 200—2000 m

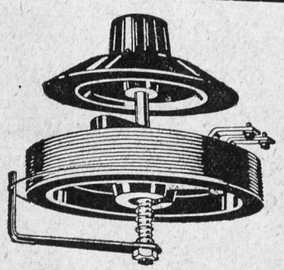
D. R. G. M.
Verlangen Sie unsere neuesten Prospekte!

Rückkopplungs-Audion mit aperiodischer Antenne

Komplett mit Wellenschalter u. Schaltbild

brutto Mk. 17.-

Owin Radio-Apparate-Fabrik, G. m. b. H. — Telefunken-Bauerlaubnis — **Hannover,** Talstraße 6



Der **Lüdke-Heizregler**
mit Präzisions-Regulierung D.R.P.
Ungeahnte Tonreinheit
Absolute Feinabstimmung

Arthur Lüdke, Spezialfabrik für Radioteile
Berlin NW7, Unter den Linden 60 Telephon: Zentrum 1329
Abgabe nur an Wiederverkäufer

Meine neue
reich illustr. Preisliste 1926/27
mit sämtl. Neuheiten der Deutschen Funk-Ausstellung in Berlin ist erschienen. Zusendung erfolgt kostenlos

Mein Schlager!
Die Dreistern-Spule mit Kugelgelenk macht jeden Spulenkoppler überflüssig

Radiogroßvertrieb Fritz Panier
Größtes Radiospezialgeschäft Mitteldeutschlands
Leipzig, Pfaffendorfer Str. 13
Dresden, Maxstraße 6

6 Vogel-Neuheiten 1926
Schnurverteiler „Vogel-Überall"
Ledion-Parallel-Koppler
Ledionspule Deutsche Welle
Vogel Schaltdraht „Markant"
Vogel Antenne „Ema"
Vogel Kontakt „Zupp"



C.J.Vogel, Draht- u. Kabelwerke
Verlangen Sie bitte bei Ihrem Händler oder bei uns unsern neuen Radiokatalog



Die Röhre für den Fernempfang im Großstadtinnern

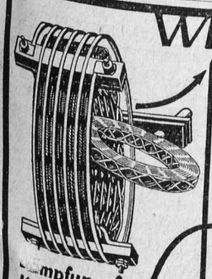
„BERGA"



»BERGA« Akkumulator
das Spitzenprodukt der Akkumulatoren-Fabrikation
Unerreichte Leistung bei höchster Lebensdauer

„Berga" Akkumulatoren-Fabrik Otto Bügler
Mannheim 8, Jungbuschstraße 21
Noch einige Bezirke an seriöse Vertreterfirmen zu vergeben

WELCHE KURVE ziehen Sie vor?



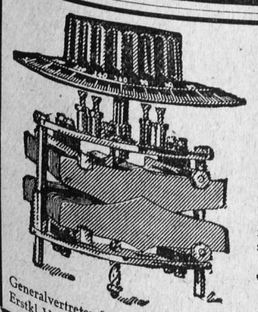
Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität. Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den

LOW-LOSS-Abstimmsatz.

dämpfungsfrei Körperlos DRGM

PAPKE & WOELLER G.m.b.H. BERLIN W 35 Körnerstr. 17

RAKOS
Kondensator
360°

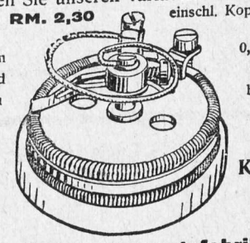


Konkurrenzlos!
Erstaunliche Wirkung. Gerade Frequenzkurve. Geringste Anfangskapazität. Stabilste Konstruktion. Allererste Qualitätsarb.

‚RAKOS' Ottmar Freitag, Hamburg 11, Admiralitätsstraße 40

Generalvertreter für Groß-Berlin: Fred Rink, Charl., Fredericiastr. 20
Erstkl. Vertreter für Provinz Brandenburg, Pommern u. Südbayern gesucht

Wollen Sie Ihren Empfang verbessern?!
Dann verwenden Sie unseren variablen Hochohmwiderstand einschl. Kopf
RM. 2,30

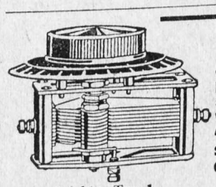


0,005—0,5 Megohm als Dämpfung und Spannungsteiler in Transformatorenverstärkern
Kein Silit

0,5—5 Megohm als Gitterableitung beim Audion zur Schwingungsregulierung
Kein Glyzerin

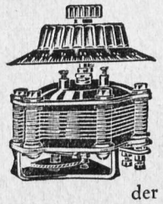
Owin-Radio-Apparatefabrik G. m. b. H.
Hannover, Talstraße 6

Lötfettpinsel .. M. 4.40
Teile dazu nebst illustrierter Anleitung.
Nachnahme 0.20 M. mehr.
Offenbach G.m.b.H. **Bernhard 5**



Selektor-Erzeugnisse
wie Präzisions-Drehkondensatoren mit gerader Frequenz-Linie und Nierenform. Luft-, Block- und Detektor-Kondensatoren. Anschluß-Klinken u. -Stöpsel, Heiz- u. Gitterwiderstände sowie komb. Potentiometer, Lampensockel. Als besondere Neuheit: Skalenscheibe m. Feineinstellung
SELEKTOR-RADIO-FABRIK
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schmalkalden

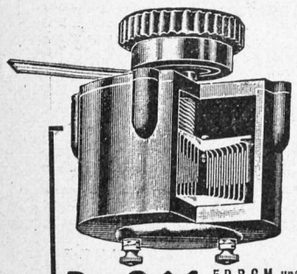
Selektor-Typ 1



Ritscher Frequenz
der vollkommenste
Präzisions-Drehkondensator der Welt
mit der einzigartigen Feineinstellung 1:180 übersetzt
Ritscher & Tölken G.m.b.H.
Berlin SO 26, Adalbertstraße 82 · Tel. Moritzplatz 537

Sämtliche Zubehörteile zum Selbstbau
A. Schubert
NACHFL. W. ALBRECHT
Berlin SW. 68,
Zimmerstr. 81-2 * Dönhoff 2988
Preisliste mit Schaltungen gratis einfordern!
Billigste Bezugsquelle für den verwöhnten Amateur!
Kostenlose fachmännische Beratung





Der O.S.1. 5 D.R.G.M. und 3 D.R.P. angem.

Mark 16.50. 360 Grad. 56 mm hoch, 82 mm breit. Geringste Anfangskapazität! Isoliergehäuse! Einziger Kondensator mit geringster Kapazitätszunahme pro Skalengrad, daher einziger Kondensator, bei welchem sich jede Feineinstellung erübrigt. Jeder Kondensator mit Eichkurve, großem Hartgummidrehknopf, Fensterzeiger, Einmutterbefestigung und Spezialskala (D.R.G.M.) zum Selbsteintragen.

Mecklenburg: Herr Dr. L. aus R. schreibt am 25. 9.: Besten Dank sage ich Ihnen für die Zusendung der von mir bestellten O.S. 1-Drehkondensatoren. Ich habe sofort Versuche mit diesen neuen Kondensatoren aufgestellt und war erstaunt über die fabelhaft gleichmäßige Verteilung der Sendestationen über den ganzen Skalenbereich. Namentlich bei kleineren Sendestationen, die auf den unteren Wellenbereichen stets nur stark überlagert empfangen konnten, kamen die vorteilhaften Wirkungen des O.S. 1 zur Geltung.

Oscar Schlieper, Berlin-Charlottenburg 1
Kaiserin-Augusta-Allee 39 Tel. Wilhelm 91

Nur
Qualitätsware!

garantiert Ihnen einwandfreien Fernempfang

Verlangen Sie kostenlos unsere neue **Liste E** über sämtliche Einzelteile

Prompter Versand nach außerhalb

Umtausch nichtpassender Teile gestattet — Fachmännische Auskunft, auch schriftlich

Radiospezialhaus
B. Tippner & Co.
Berlin SW, Blücherstr. 58
2. Geschäft W, Königgrätzerstr. 123
(am Potsdamer Bahnhof)
Tel. Hasenheide 6405



Spar-Radio

Invalidenstr. 116 (Hof), Tel. Norden 11200, Spezial-Geschäft neu eröffnet gegenüber Stett. Bhf. Sprechstunde: Jed. Nachmitt. z. Beratung in schwierig. Fällen.

Nur Qualitäts-Material!

Eig. Hochleistungs-Schaltungen. Ferner 3 Röhren-Rahmenempfg. nach Prof. Marten u. Dr. Möller z. Eliminierung großstädt. Störungen

---

Funk-Bastler!

finden haupt- und nebenberuflich hohen Verdienst durch Verkauf konkurrenzloser Radio-Anlagen.
Postlagernd S. R. Berlin N 4.

Wiederherstellung

unbrauchbar gewordener oder durchgebrannter

RADIO RÖHREN

unter voller Garantie

Wir berechnen jetzt

Sparröhren M. 3,25
Miniwattröhren M. 3,50
Lautsprecherröhren M. 4,25

Wiederverkäufer Rabatt
Vertreterbezirke noch frei
Versand nur unter Nachnahme

Glühlampen-Regeneration
G. m. b. H.
Berlin S 59, Camphausenstr. 26
Nähe U-Bahnhof Hasenheide
Fernsprecher: Hasenheide 97 22

ARCO

Der Teuerste, der Beste, der Billigste!

Radio-Katalog W. 27 F

ist erschienen und kostet Rm 1,30 bei Einsendung auf unser Postscheckkonto Berlin 36281 oder Rm 1,50 gegen Nachnahme

Er enthält alle erstklassigen Neuheiten der Funkausstellung
Er ermöglicht jedem, sich einen guten Apparat zu bauen
Er erspart Geld und Zeit durch unser großzügiges **Zahlungs- und Rabatt-System.**

Radio-Tischvertrieb Arlt & Co.
Kommandit-Gesellschaft
Berlin-Charlottenburg 1, Berliner Straße 48
Telephon: Wilhelm 6171



SIE IST DA!

Die einzig brauchbare
Netzanschluß-Anode

Keinerlei Netzgeräusche
Kinderleichte Montage
3 Verstärkerspannung. abnehmbar
Keine Empfangsunterbrechung beim Ändern der Anodenspannung

Alleinfabrikant
Elektrotechn. Ind. „Huly"
Hugo Kitz, Berlin O 34, Thaerstr. 5
Fernsprecher: Alexander 7873

Lautsprecher-Röhren

Triotron 201 B. statt M. 12,— nur noch **M. 3,95**

Für alle Zwecke geeignet, besonders zu empfehlen als Endverstärkerlampe für große Lautstärke. Da nur noch wenige am Lager, bestellen Sie sofort! (Es handelt sich um neue, nicht regenerierte Lampen, in Originalpackung.)

ROTOS
Berlin-Lichterfelde, Ringstraße 54
Fernruf: Lichterfelde 2843.

Gleichrichter 9 M.

Ladet Heiz- u. Akkum.-, Anod.-Batt. Anzuschl. an jede Wechselstrom-Leitung. Der einfachste, sicherste u. billigste. (Ges. gesch.) Sparröhr. 2,5—3,5 V 0,06 M. 3,70, Voltmet. mit 2 Meßbr. 0—8 und 0—120 V M. 5.—.

E. BOURGEN
Mainz, Pankratiusstraße 22

Radio-Vertrieb G. Binte

Berlin NO 18, Landsberger Str. 117
Ecke Lichtenberger Straße

Spezialhaus
für alle modernen Empfängertypen. Spezialisiert auf

4 und 5 Röhren Neutrodyne-Empfänger
Für Rahmenempfang aller Stationen im Lautsprecher

6 u. 7 Röhren Tropadyne
6 u. 7 Röhren Ultradyne
8 u. 9 Röhren Superheterodyne

Eigens durchgearbeitete Schaltungen hier zu haben. Sämtliche Einzelteile für alle Empfänger konkurrenzlos billig am Lager.

Bauberatung und Auskunft kostenl., auch schriftlich. Versand nach auswärts, Preisliste kostenl.

Kennen Sie schon die neuen

Hochleistungs-Röhren ?

„Ortho-K" M. 7.50
2,5—4 V. 0,3 A. ca. 30 mA.

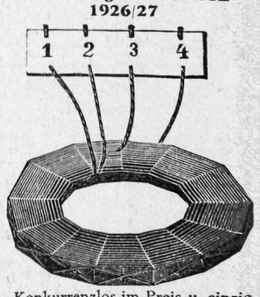
„Ortho-L" M. 6.50
ca. 2,5—4 V. 0,17 A. ca. 20 mA.

„Ortho-U" M. 6.—
ca. 1,3—1,8 V. 0,25 A. ca. 15 mA.

Universalröhren für sämtliche Stufen H. A. N. E. zu haben in allen besseren **Spezial-Geschäften**

„EUROPA" Fernempfangsspule

Der Schlager der Saison 1926/27

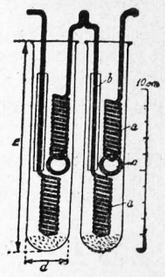


Konkurrenzlos im Preis u. einzig dastehenden Leistungen

Garantie f. Empfang in- u. ausländisch. Stationen. Ges. gesch. Mk. 3,25

Alleiniger Hersteller
FRITZ WOLTER
Berlin N 65, Oudenarderstr. 8
Tel. Hansa 5849

Sie erhalten durch billigsten **Selbstbau** einen einwandfreien



Anoden-Akkumulator

Preise für je 30 Volt:

Packung A (sämtliche Elektroden)	M. 4,—
Packung B (16 Reagenzgläser)	M. 1,80
Packung C (Haltekasten und Hartlackpappe sowie Vergußmasse)	M. 0,90
Packung D (Verschiedenes Kleinmaterial: Klemmbrettchen, Anzapfklammern, Füllröhrchen, Verschlußkorke usw.)	M. 1,20
Näheres in unserer ausführlichen Anleitung (24 Seiten, 14 Abb.)	M. 0,30

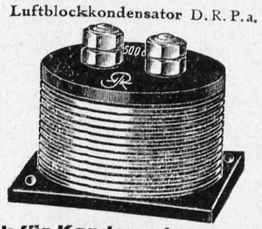
Vorführung u. Verkauf **in Berlin** zu Originalpreisen bei Herrn B. Suchowski, Berlin-Mahlsdorf, Waldowstr. 19

Über **fert. Akkumulatoren, rotierende Umformer, Glimmgleichrichter** usw. verlangen Sie Prospekte von

Elektrotechnische Versuchs-Werkstätte G.m.b.H.
München, Elsenheimer Straße 2

Radio-Apparatebau
Richard Jahre

Luftblockkondensator D.R.P.a.



Spezial-Fabrik für Kondensatoren u. Wellenmesser
Verlangen Sie Preisblatt 826
BERLIN SO 16, Köpenicker Str. 33a · Fernsp.: Mpl. 911-912

Superhet-Besitzer!

Erbauer von Tropadyne (Miradyne!)-, Ultradyne-, Superheterodyne-Geräten, welche mit Ihren Geräten keine Erfolge haben, da hierzu große Fachkenntnisse erforderlich sind, wenden sich, um noch mehr unnötige Ausgaben zu sparen, direkt an den anerkannten Spezialisten auf diesem Gebiete. Sie werden staunen, was Ihr Apparat nach sachgemäßer Umschaltung und Einregulierung am Rahmen leistet. Bisher etwa 100 solcher Apparate zur vollen Zufriedenheit der Besitzer auf staunenswerte Höchstleistung gebracht. Superhetspezialist: Ingenieur **Karl Nagel, Leipzig C 1, Hainstr. 9.** Tadellos zusammengestellte **Tropadyne- u. Ultradyne-Baukästen** können von dort bezogen werden. Komme auf Wunsch mit Motorrad an Ort und Stelle.

Neue Radio-Schaltkarten

Schaltung der Loewe-Mehrfachröhre, Neutrodyne, Widerstandsverstärkung, Netzanschluß für Wechselstrom, dto. für Gleichstrom. Jede Karte Mk. 0,20, die ganze Serie von 15 verschiedenen Schaltungen Mk. 3,—. Radio-Katalog 127 soeben erschienen. Preis Mk. 0,50.

Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42

Gratis und franko
erhalten Sie meinen, Anfang Oktober erschienenen, reichlich illustrierten

Radio-Katalog (32 Seiten) ca. 1200 Qualitätseinzelteile

aller Firmen von Ruf

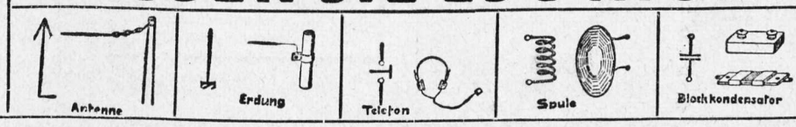
Die Zentralbezugsquelle in Qualitätswaren

zu niedrigsten Preisen
für Bastler · für Wiederverkäufer · für Export

Radio-Versand und Groß-Vertrieb
Dipl.-Ing. W. Hohn
Hauptgeschäft: Berlin-Steglitz, Peschkestraße 17
Telephon: Steglitz 2074

Funk HEPPA Inh.: M. Hübner

WISSEN SIE ES SCHON?



Funk HEPPA Inh.: M. Hübner

Trotz VOLLER GARANTIE für die Güte meiner Waren überraschend billig. — Reelle, schnelle und billige Bedienung unter fachmännischer Leitung. — Vorführung kostenlos. — Umtausch gern gestattet.

EINE SENSATION

ist mein Radio-Hauptkatalog, 250 Abbildungen, etwa 1500 Artikel, kostenlos

AUSZUG AUS MEINEM HAUPT-KATALOG:

Antennenlitze normal, 50 m	1.25 M.	Spulenkoppler zweiteilig	1.95 M.
Wachsdraht 0,8, 50 m	0.80 M.	Spulenkoppler dreiteilig	2.60 M.
Telephonbuchs. vernick. 3 St.	0.10 M.	Einbaukästen Eiche amerik. Form auszb. f. Frontplatten	
Röhrentopfsockel vernickelt	0.35 M.	200×300 mm 6.— Trolitpl.	3.40 M.
Röhrenexperimentier-Sockel	0.35 M.	200×450 mm 6.50 Trolitpl.	4.95 M.
Bananenstecker normal	0.05 M.	220×600 mm 9.— Trolitpl.	9.25 M.
Heizwiderstand mit Knopf	0.65 M.	220×800 mm 12.— Trolitpl.	14.30 M.
Transformator 1:3—1:6	4.50 M.	Trolit-Frontpl. pro qcm 4 mm	0.6 Pf.
Anodenbatterie prima 60 Volt	3.90 M.	5 mm	0.7 Pf.
Anodenbatterie prima 90 Volt	5.40 M.	Korbspulen körperl. Hartg.-Sockel, 50 Wdg. 0.85 M., 75 Wdg. 0.95 M., 100 Wdg.	1.25 M.
Dauer-Netzanode für Gleichstrom 180V. Anodenspanng.	21.00 M.	Kopfhörer prima	4.50 M.
Akku. 2 V. 10. Amp. 1 Amp. E.	4.95 M.	Taschenvoltmeter zwei Meßberech. 0—6/0—120 Volt	5.95 M.
Akku. 2 V. 16 Amp. 2 Amp. E.	7.50 M.	Marmor-Hörerverteil. Ascher vierHörer 1.30 M., sechs Hör.	1.50 M.
Akku. Ladegerät Gleichstrom	5.— M.	Luftblockkonds. m. Silithalter	1.45 M.
Akku. Ladeger. Wechselstrom	49.— M.	Batterieschnur kompl.	1.35 M.
Drehkondensator 500 cm	1.50 M.	Salon-Trichter-Lautsprecher mit Glimmer-Membrane, Trichter, 26 cm Durchmesser	19.50 M.
Drehkondensator 500 cm F.-E.	1.85 M.	Lautsprecherdose prima mit Glimmermembrane für Grammophonanschluß	7.50 M.
Frequenz-Drehkonds. 500 cm	5.— M.	Netzanschlußgeräte z. Selbstbau und fertig	
Friktions-Spulenkopplung	4.— M.	Detektorapparat m. Detektor und Hörer prima	9.75 M.
		Einröhren-Verstärker	12.— M.
		Zweiröhren-Verstärker	18.— M.
		Einröhren-Empfäng. modern, mit Röhre, Akku., Anodenbatterie und Spulen	39.50 M.
		Zweiröhr.-Empfäng., modern, f. Lautsprecher mit Röhren, Akku., Anodenbatt. u. Spulen	71.10 M.
		Neutrodyne-Empfänger, fertig und zum Selbstbau, überraschend billig	

Sämtliche Markenartikel und Neuheiten am Lager.

Neuheit! Neuheit!
Ueberraschender Erfolg!
„Low-Loss-Allwellen-Neutrodyne-Empfänger" mit abgest. Ledion-Spulen Type N. D. R. P. 421579, für einwandfreien Fernempfang u. Wellen von 200 bis 3000 m. Baupläne in natürl. Größe 1.50 M. Schaltschemen mit Materialaufstellung 0.60 M.

Was sagt meine Kundschaft?
Die bestellte Batterie habe ich erhalten, und bin sehr zufrieden damit. Richard R., Mannheim
Die von Ihnen bestellten Einzelteile erhalten, und bin ich mit deren Güte und Preiswürdigkeit sehr zufrieden. Sie können mich von nun an zu Ihren dauernden Kunden zählen . . . R. S., Stettin

Funk HEPPA Inh.: M. Hübner

BERLIN SO 25 / NEANDERSTRASSE 22
BITTE HAUSNUMMER BEACHTEN!

Funk HEPPA Inh.: M. Hübner

AUS DER INDUSTRIE

Körperlose Korbspulen.

Die Firma Arthur Lüdke, Spezialfabrik für Radioteile, Berlin NW 7, Unter den Linden 60, hat sich durch die Herstellung ihrer Qualitätsartikel einen Namen in der Industrie geschaffen, der weit über Deutschlands Grenzen bekannt ist. Die von dieser Firma in den Handel gebrachten Artikel zeichnen sich durch technisch vollkommene und präzise Arbeit aus.

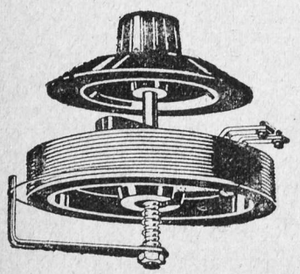


Abb. 1.

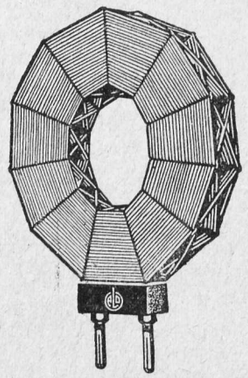


Abb. 2.

Es sei auf die bekannte „Lüdke-Korbspule", körperlos, D. R. P., hingewiesen, die den Vorteil hat, daß sie mit einer geringen Eigenkapazität eine hohe Selbstinduktion verbindet. Durch die weitläufige Korbwicklung wird die geringe Eigenkapazität erreicht. Die Drähte berühren sich nur an den Kreuzungspunkten und sind durch den dazwischen liegenden Luftraum isoliert. Ein Imprägnierungsmaterial wird nicht verwendet, da dadurch eine Dämpfung eintreten würde. Feuchtigkeit kann die Spule keinesfalls beeinträchtigen, da Emailledraht mit Baumwolle umsponnen Verwendung findet. Die Wicklungsart wird erfahrungsgemäß so flach gehalten, daß sich hieraus die Kopplungsfläche ergibt, wodurch eine äußerst große Selektivität erreicht wird mit einer leicht einstellbaren Rückkopplung. Die Drahtstärke beträgt bei allen Spulengrößen immer 0,5 mm.

Ein Kabinettstück der Feinmechanik ist der „Lüdke-Heizregler" mit Präzisionsregulierung. D. R. P. Abweichend von den bisher üblichen Heizwiderständen, bei denen eine Kontaktfeder über die senkrecht zum Zylinderkörper gelegten Windungen des Widerstandsdrahtes gleitet, wobei sich die Windungen leicht verschieben, auch zuweilen durchgescheuert werden, und durch Nachlassen der Federkraft der Kontakt überhaupt ausbleibt, verläuft bei dem „Lüdke-Heizregler" der Chromnickeldraht in Spiralwindungen um den Zylindermantel herum, und zwar in sorgfältig ausgefrästen Rillen von genau 1 mm Abstand, und wird durch den Greiferkontakt jeweils an der eingestellten Stelle emporgehoben. Das Schraubengewinde, das den Greiferkontakt führt, stimmt im Gange genau mit den Rillenführungen des Widerstandsdrahtes überein, so daß dieser immer senkrecht emporgehoben wird. Ein unbeabsichtigter Kontakt oder gar Kurzschluß ist also völlig unmöglich. Die Regulierung erfolgt ohne jede Unterbrechung und gestattet eine Abstimmung der Heizspannung bis auf ein tausendstel Volt genau mit Leichtigkeit. Der Vorteil einer so überaus feinen Einstellbarkeit kommt erst voll zur Geltung bei Mehrfachhochfrequenzverstärkung, wo er unter Umständen die Abgleichung der Röhren untereinander durch Neutrodons überflüssig macht. Aber auch in einfachen Audion- und Niederfrequenzverstärkerschaltungen ermöglicht die peinlich genaue Feinregulierung der Heizspannung die Erreichung einer ungeahnten Tonreinheit des Empfangs. Der Heizstrom wird bei Rückgang zur Anfangstellung automatisch ausgeschaltet. Es bedarf also keiner besonderen Ausschaltvorrichtung für den Heizstrom. Jeder Funkbastler müßte diese beiden Zubehörteile besitzen. Wir empfehlen, sich mit dem nächsten Funkhändler in Verbindung zu setzen.

*

Der Te Ka De-Wettbewerb.

Die Te Ka De, Nürnberg, veranstaltet gegenwärtig einen Bastlerwettbewerb, der in vorbildlicher Weise den Geist aller Bastler und Rundfunkfreunde fortschrittlich anregt und befruchtet. Der Höhe der ausgesetzten Preise entsprechend, ist die Aufgabe als solche zunächst keine leichte, biete jedoch jedem Teilnehmer die Möglichkeit, seinen Apparat von Grund auf neu kennenzulernen und durch Verwendung von TeKaDe-Röhren, die in alle Apparate und Schaltungen eingesetzt werden können, das denkbar Wertvollste im Empfang herauszuholen.

Wie es sich inzwischen gezeigt hat, ist die Teilnahme an diesem lehrreichen Wettbewerb eine außerordentlich große; viele tausend Funkfreunde haben ihre Teilnahme zugesagt und auch ansehnliche und wertvolle Arbeiten bereits eingesandt.

Das Preisrichteramt üben folgende Herren aus: Oberregierungsrat Prof. Baumgartner, München — Postrat Prof. Dr. Leithäuser, Berlin — Regierungsrat Dr. Paul Gehne, Mitglied des Reichspatentamts, Berlin — Dr. phil. Gustav Liebert, Nürnberg — Ing. Konrad Rasch, Nürnberg.

Da die endgültige Einsendungsfrist erst Ende des Jahres abläuft, ist noch allen Freunden der Te Ka De-Röhren Gelegenheit geboten, sich ebenfalls zu beteiligen. Die Bedingungen sind in allen gutgeführten Fachgeschäften erhältlich; wo ausnahmsweise kein Vorrat, wende man sich unmittelbar an: Te Ka De, Nürnberg 2.

*

Ein neuer Drehkondensator.

Als Neuheit hatte die Firma Rakos Ottmar Freitag, Hamburg, Admiralitätstr. 40, auf der Großen Berliner Funkausstellung hochwertige Rakos Senk-Kondensatoren ausgestellt, die in Abweichung der bisherigen Konstruktionen des Ineinanderbewegens der Plattenpakete durch Ineinanderschieben derselben eine hervorragende Wirkung erzielen. Die Plattenpakete sind spitzauslaufend so geformt, daß geringste Anfangskapazität und eine absolut gerade Frequenzlinie erreicht wird.

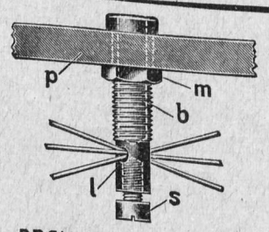
Ein Hauptvorteil ist, daß die Empfangsstationen auf dem ganzen Umkreis der Skalenscheibe, also auf 360°, gleichmäßig verteilt liegen. Eine einmalige volle Umdrehung der Skalenscheibe bewirkt die Erfassung des gesamten Wellenbereiches. Hierdurch wird die Einstellung außerordentlich vereinfacht, auch die sonst lästige Handkapazität fällt weg.

Die mechanische Ausführung ist einwandfrei, kein Atom von totem Gang, spielend leichtes Ineinanderdrehen der Plattenpakete, äußerst solide Konstruktion, die Schlußgefahr völlig ausschließt. Durch die geschmackvolle äußere Form und die bestechende Aufmachung — hochglanzvernickelte Messingrahmen und Messingteile und goldgelbe Paketplatten aus Messing — werden Fachleute und Bastler dieser Neuheit besonderes Interesse entgegenbringen.

*

Kostenlose Beratung der Rundfunkhörer. Die Firma Spar-Radio hat ein Spezialradiogeschäft, Invalidenstraße 116, Hof, eröffnet und weist alle Funkliebhaber darauf hin, daß sie jeden Nachmittag kostenlose Beratung in schwierigen Fällen erteilt und Hinweise auf ihren Spezialgebieten: Modernisierung und Ökonomisierung älterer Anlagen, Eliminierung großstädtischer Störungen gibt, wozu alle Interessenten eingeladen sind. An vorhandenen Modellen werden Versuche auf diesen Gebieten im Geschäft wie auch in der Wohnung des betr. Interessenten unverbindlich vorgenommen. Durch Fühlung mit führenden Rundfunktechnikern ist die Firma in der Lage, wirklich brauchbare fachmännische Vorschläge zu machen und die neuesten Ökonomieschaltungen zu empfehlen.

Die praktischste Buchse für den Bastler!



D.R.G.M. 897733=Ausl. Pat.

In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot!

Vertreter: H. von Schell, Bln.-Charl., Bismarckstr. 111

Alfred Büttner, Krebsmühle b. Gassen (N.-L.)

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Hör' die Welt mit

N&K

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

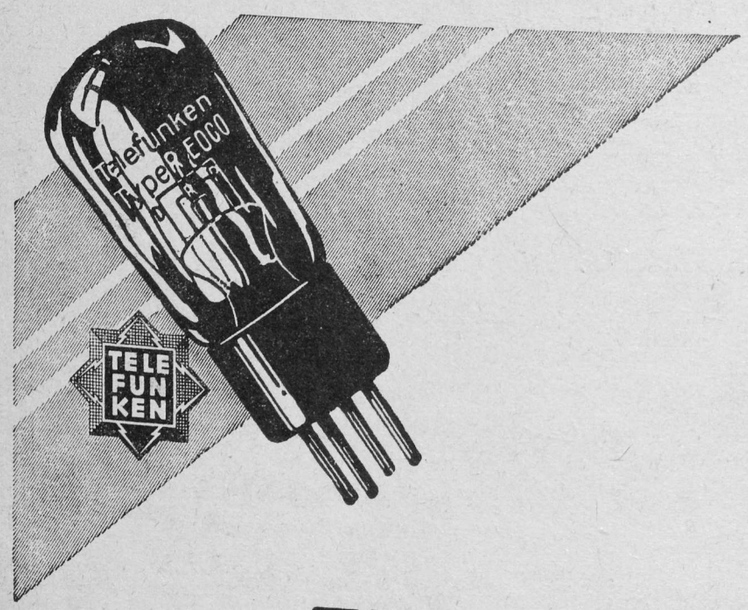
Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:

Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden



„AHEMO"-WERKSTÄTTEN, BERLIN NW87, ERASMUSSTRASSE 14/15 * HANSA 4097/98



Für jeden Zweck

gibt es eine passende

Telefunken-Röhre

Für: Hochfrequenz-Stufen, Zwischenfrequenz-Stufen, Audion-Stufen, Niederfrequenz-Stufen, End-Stufen, Raum- und Schutzgitter-Schaltungen, Widerstands- u. Kraftverstärker, Gleichrichter, Sender

TELEFUNKEN-RÖHREN UNERREICHT!

FUNK

DIE
WOCHENSCHRIFT DES
FUNKWESENS

30. OCT. 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

Weidm

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Hast Du Freunde, Bekannte oder Kollegen,



die noch nicht Rundfunkhörer sind?

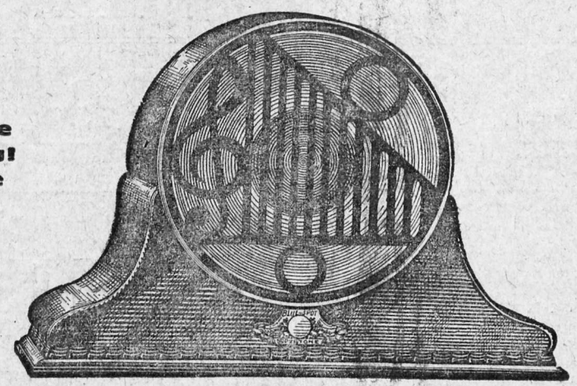
Erzähle ihnen, welch eine Quelle von Erheiterung und Erbauung die Darbietungen des Rundfunks für Dich sind und fordere sie auf,

für monatlich 2 Mark

Teilnehmer zu werden.

FUNK-STUNDE A-G BERLIN W 9

Prachtvolle Ausführung! Gediegene Bauart!



Dunkel Mahagoni Hochglanz poliert

Ladenpreis M. 95,—

Der

SUPERTON-KONZERTSPRECHER

MIT DEN ECHTHEITSEIGENSCHAFTEN EDLER HOLZMUSIKINSTRUMENTE

Was ist der „SUPERTON"-Konzertsprecher?

Wir möchten hiermit die Gelegenheit benützen, die geschätzten Leser mit diesem hochwertigen Rundfunkwiedergabeinstrument bekannt zu machen. Die erzielte Wiedergabe der Musik ist von überraschender Feinheit, Klarheit, Natürlichkeit und Klangfülle, daß sich der Mithörer unwillkürlich in den Konzertraum der Sendestation selbst versetzt fühlt. Der Aufbau und die konstruktive Zusammenstellung der patentierten Holztonführung, die aus einem Stück herausgearbeitet ist, lehnt sich an die Grundsätze unserer edlen Streichinstrumente an, daher auch eine Weichheit und Klangreinheit, die mit dem Metalltrichterlautsprecher überhaupt nicht zu erreichen sind. Das Äußere des „SUPERTON"-Konzertsprechers ist infolge seines geschmackvollen und architektonisch durchgebildeten Rahmens ein wahres Schmuckstück auch der elegantesten und intimsten Wohnung.

Was dürfen Sie vom „Blau-Punkt" Superton-Konzertsprecher erwarten?

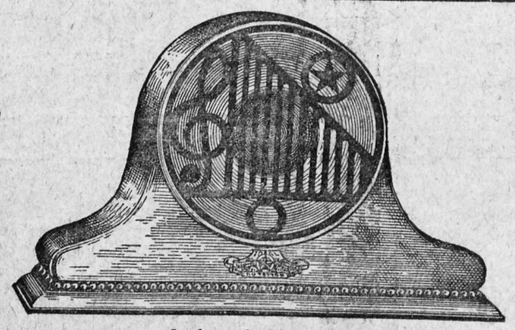
1. Eine bisher von keinem Lautsprecher erreichte Tonreinheit und Klangfülle
2. Große Klarheit und natürliche Wiedergabe von Sprache und Musik.
3. Bisher kaum gekanntes Tonvolumen und Harmonie.
4. Geschmackvolles dekoratives Äußere.

DER

„SUPERTON"- UND DER ROTSTERN-KONZERTSPRECHER

sind das Beste, was es heute auf dem Lautsprechergebiet gibt

Dem „Superton" ähnliche kleinere Ausführung



Dunkel Mahagoni Hochglanz poliert

Ladenpreis M. 67,50

Bitte überzeugen Sie sich selbst! **Überall erhältlich!**

Unsere Superton- und Rotstern-Konzertsprecher sind in allen Radiogeschäften Deutschlands zu haben. Wo nicht erhältlich, schreiben Sie uns. Wir senden Ihnen kostenlos unsere Superton-Broschüre.

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK

Berlin SO 33
Telephon: Moritzplatz 15125—26 und 16423

(Verkaufsbüro)
G. m. b. H.

Cöpenicker Straße 10a
Telegramm-Adr.: Idealradio-Berlin

44. HEFT 3. JAHR

FUNK

29. OKTOBER 1926

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68, Kochstr. 4 / Fernruf: Hasenheide 2495 / Verlag: Weidmannsche Buchhandlung und Julius Springer, Berlin / Auslieferung und Anzeigenverwaltung nur Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68, Zimmerstraße 94 / Fernruf: Zentrum 8063, 8083, 8084 / Postscheckkonto: Berlin Nr. 88378 Weidmannsche Buchhandlung, Sonderkonto »Funk« / Bankkonto: Delbrück, Schickler & Co.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

Seite

Ins vierte Jahr des Rundfunks / Von Ludwig Kapeller . . . 377
*Der Rundfunk in Zahlen . . . 379
Rundfunk vor vierzig Jahren . . . 382
*Aus den deutschen Sendestädten . . . 383
„Von Mund zu Mund" — von Ohr zu Ohr. — Operette und Nachmittagsmusik. — Opernaufführung in Dresden. — Die Übertragung des „Rosenkavalier".
Den neuen Lesern des „Funk" zum Gruß . . . 384
Die deutschen Rundfunksender / Von Walter Schäffer . . . 385
Die Beseitigung der Straßenbahnstörungen / Von F. Bayer . . . 386
*Lautsprecher-Platzkonzert in Schöneberg . . . 387
Die Schwierigkeiten der direkten Übertragung . . . 388
*Mit meinem Koffer unterm Arm . . . / Von Joachim Boehmer . . . 389
Juluis Wittes Aufführung von „König Nicolo" . . . 390
*Stimmen aus dem Blätterwald . . . 391
Der Sieg des Hörspiels. — „Kultur der Massen."
Briefe an den „Funk" . . . 392
Sendespiel oder Übertragung? — Die Kritik der Hörer. — Der gefunkte Roman. — Sender nennen!

FUNK-BASTLER

Seite

*Die neuen Mehrfachröhren . . . 537
*Ein rückgekoppeltes Audion mit Schiebespule . . . 540
*Ein Allwellen-Kombinations-Transponierungsempfänger / Von Gustav Büscher . . . 541
*Ein Dreiröhrengerät / Von Dr. W. Heinze . . . 543
*Ein Pausenschalter . . . 546
*Der Akkumulator am Lichtnetz / Von Ing. Hans Reppisch . . . 547
*Ein Antennenmast ohne Verspannung . . . 549
*Mehrere Anschlüsse in einem Zuge . . . 549
Das Weichlöten / Von cand. ing. Fritz Kuhrt . . . 550
*Einfacher wirksamer Sperrkreis . . . 551
*Eine einfache Telephonspinne . . . 551
*Kritisches Laboratorium . . . 552

PROGRAMMTEIL

Das Neueste . . . 3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk . . . 4
Die europäischen Vortragsfolgen . . . I—XX
Aus den Vereinen und Verbänden . . . 5
Aus der Industrie . . . 20

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

WARNUNG!

Unlautere Konkurrenz streut Gerüchte aus, daß wir an Private Ware abgeben, was nicht den Tatsachen entspricht. Wir werden jetzt gegen jeden, der solche Unwahrheiten ausstreut, gerichtlich vorgehen

TEFAG

Tefag Vertrieb Aktiengesellschaft

Berlin-Steglitz, Siemensstraße 27

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Am vierten Geburtstage der Berliner „Funk-Stunde", am Freitag, dem 29. d. M., wird zum ersten Male das Glockenspiel der Berliner Parochialkirche mittags von 1.30 bis 2.10 Uhr auf den Sender übertragen; das Programm sieht zwölf Spiele vor, beginnt mit Chorälen, bringt dann Volkslieder und zum Schluß das Deutschlandlied. Von jetzt ab werden diese Konzerte jeden Mittwoch von 1.30 bis 2.10 Uhr veranstaltet, und außerdem wird täglich um 12 Uhr mittags und um 7 Uhr abends das Stundenglockenspiel der Parochialkirche übertragen. (Vgl. Seite 378 des „Funk".)

Karlsruhe. — In Karlsruhe sind zur Beseitigung der Straßenbahnstörungen gründliche Versuche angestellt worden; es wurden Versuchsfahrten mit einem neuen Sparbügel der A. E. G. unternommen, und die Beobachtungen wurden gemeinsam von Vertretern der Reichspost, der Badischen Gesellschaft für Radiotechnik, der Technischen Hochschule und der A. E. G. angestellt. Das Ergebnis zeigte, daß der Aluminiumbügel sehr starke, der Kohlebügel nur ganz schwache Störungen verursachte, während bei der Fahrt mit dem A. E. G.-Bügel im Empfänger nicht das geringste Störgeräusch zu hören war. (Vgl. Seite 386 des „Funk".)

Berlin. — Die „Deutsche Welle" wird am 2. November mit einem Esperantokursus beginnen. Der Unterricht findet jeden Donnerstag von 4 bis 4.30 Uhr nachmittags durch den Sender Königswusterhausen (Welle 1300 m) in Form eines Zwiegespräches statt. Die Leitung hat Postrat Behrendt, Berlin, übernommen. (Vgl. Seite 540 des „Funk-Bastler".)

Bremen. — Die Arbeitsgemeinschaft für den Bremer Rundfunk, der der Radioklub, die Funkhändler, die Installateure, die Oberpostdirektion und die Norag angehören, veranstaltet vom 14. bis 20. November eine Rundfunkwerbewoche; durch eine Rundfunkausstellung, durch Vorträge und Vorführungen soll die Öffentlichkeit mehr als bisher auf den Rundfunk hingewiesen werden. Der Bremer Sender wird in dieser Woche nur eigene Programme verbreiten. (Vgl. Seite 388 des „Funk".)

Königsberg i. P. — Die Übertragung des „Rosenkavalier" aus der Berliner Staatsoper wurde für Königsberg eine Enttäuschung; das Vorspiel und die ersten Szenen kamen ganz verzerrt durch, und zuweilen setzte die Musik aus; später besserte sich die Übertragung etwas. Die Ursache des Mißlingens glaubt man darin suchen zu müssen, daß die Übertragung auf den Königsberger Sender streckenweise auf offenen Leitungen erfolgte. (Vgl. Seite 384 des „Funk".)

Danzig. — Vor der am 15 v. M. erfolgten Eröffnung des Danziger Senders betrug die Teilnehmerzahl in Danzig bereits etwa 800; im Laufe der letzten Wochen ist sie auf 2000 gestiegen und der Zuwachs neuer Teilnehmer hält an. Allein im Danziger Postbezirk werden täglich bis zu 200 Neuanmeldungen gezählt. (Vgl. Seite 381 des „Funk".)

Berlin. — Auf einer Fahrt mit einem kleinen Koffer-empfänger vom Bahnhof Friedrichstraße nach Steglitz im Autobus erwies sich, daß der Empfang auf der ganzen Strecke brauchbar blieb, bis auf die Eisenbahn- und Hochbahnunterführungen, wo er vollständig aussetzte. Besonders lautstark war der Empfang naturgemäß im Laufe der Potsdamer Straße, in der Nähe des Senders am Magdeburger Platz, blieb jedoch gut und rein bis hinaus nach Steglitz. Empfangsversuche mit dem Reise-Einröhrenempfänger im Riesengebirge zeigten, daß die westlich gelegenen Sender, wie z. B. Berlin und Münster, weniger gut empfangen wurden als z. B. Brünn und Wien, die sehr gut hörbar waren. (Vgl. Seite 389 des „Funk".)

*

Prag. — In der Nähe von Prag — in Satalice — ist ein neuer Rundfunksender im Bau. Der Sender soll eine Leistung von 5 kW erhalten. — Der neue Rundfunksender in Bratislava, der seit einiger Zeit Versuche auf der Welle 300 m anstellt, arbeitet gegenwärtig Dienstags und Freitags in den Abendstunden; die Ankündigungen erfolgen in slowenischer Sprache. (Vgl. Seite 551 des „Funk-Bastler".)

London. — In England sind in letzter Zeit in größerem Umfange Störungen des Unterhaltungsrundfunks durch den Funkverkehr der Kriegsschiffe aufgetreten, die vielfach auf der Welle 300 m arbeiten. Um dem abzuhelfen, trägt man sich mit dem Plan, den Funkverkehr der Kriegsschiffe auf die Welle 800 m zu verlegen. (Vgl. Seite 542 des „Funk-Bastler".)

New York. — Die in der Zeit vom 13. bis 18. September in New York veranstaltete 3. Funkausstellung ist von rund 500 000 Personen besucht worden. Man schätzt den Wert der abgeschlossenen Geschäfte auf rund 100 Millionen Dollar. Im allgemeinen waren nur Verbesserungen an bekannten Geräten, jedoch keine Neuerscheinungen zu sehen. (Vgl. Seite 378 des „Funk".)

*

Die Übertragung der „Deutschen Welle". Die Darbietungen, die vom „Deutschland-Sender" übernommen und auf Welle 1300 m verbeitet werden, bestimmt neuerdings der „Programm-Rat" der deutschen Sendegesellschaften. In der nächsten Woche wird die „Deutsche Welle" jeden Abend das Programm der Berliner „Funk-Stunde" übernehmen mit Ausnahme von Dienstag, dem 2. November, an dem die Darbietungen aus Hamburg übernommen werden.

Die „neuesten Tagesnachrichten". Der Rundfunk verbreitet seit seinem Bestehen einige Male am Tage die neuesten Nachrichten; bisher bezogen die Sendegesellschaften diese Meldungen von verschiedenen Nachrichtenbüros. Neuerdings ist jedoch für die Beschaffung dieser Nachrichten eine besondere Nachrichtenstelle geschaffen worden, die der unmittelbaren Aufsicht des Reichsministeriums des Innern untersteht und die Sendegesellschaften — mit Ausnahme der „Deutschen Stunde in Bayern" — mit einem eigenen Nachrichtendienst versorgt. Beschwerden über die „neuesten Tagesnachrichten" werden in Zukunft also nicht an die Sendegesellschaften oder ihre Presseabteilungen, sondern an die „Drahtloser Dienst Aktiengesellschaft" zu richten sein, die für die politische Neutralität der rundgefunkten Meldungen verantwortlich ist. Als Leiter der neuen Nachrichtenstelle wurden Dr. Reuscher (bisher Telegraphen-Union) und Chefredakteur Metzger berufen.

Eine internationale Funkausstellung in Basel. Die Stadt Basel, an der Grenze dreier Länder gelegen, veranstaltet vom 27. November bis 5. Dezember d. J. eine internationale Funkausstellung (I. R. A.), auf der gezeigt werden soll, was in den verschiedenen Ländern an Funkgerät und Einzelteilen hergestellt und in den Handel gebracht wird. Es sollen bereits viele Anmeldungen vorliegen. In einer besonderen Gruppe werden auch Bastlergeräte ausgestellt sein, für die ein Wettbewerb ausgeschrieben ist. Die Ausstellung findet im städtischen Mustermessegebäude statt, wohin auch der Besprechungsraum des Baseler Rundfunksenders während der Ausstellungswoche verlegt wird.

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Gute Programme populärer Konzerte. — Wieder ein Oratorium. — „Polnische Wirtschaft" und „Norma" als Sendespiele. — Ein Wahrzeichen Berlins auf dem Berliner Sender.

Erfreulicherweise kann man feststellen, daß die Programme der „Populären Konzerte" unter Bruno Seidler-Winkler sich in letzter Zeit wesentlich gebessert haben. So erscheinen diesmal (am Dienstag) Massenets „Scènes napolitaines", Tschaikowskijs freie Ouvertüre „Francesca da Rimini" und Piranis kaum noch bekannte sinfonische Dichtung „Im Heidelberger Schlosse", eine Hymne des in Deutschland musikalisch erzogenen Bolognesers auf die deutsche Stadt, die ihm zur zweiten Heimat geworden. In dieser Form lassen wir uns die populären Konzerte sehr wohl gefallen.

Vielleicht gewinnt die „Funk-Stunde" nun auch auf die Programme der Woitschachschen Kapelle (Sonnabend) noch soviel Einfluß, daß darin „Charakterstücke" und „Intermezzi" möglichst durch Besseres ersetzt werden. Auch für die „Bunte Stunde" (Donnerstag), die eine Gruppe sehr hübscher Negerlieder enthält, ließe sich statt Eilenbergs „Renntierpost" wohl sicher etwas anderes und doch geeigneteres finden! Wie gut ist da im Nachmittagsprogramm des Sonnabend mit Cimarosa, Mozart und Moszkowsky die Auswahl getroffen! Das nachmittägliche Kammerkonzert vom Donnerstag dient mit den beiden Werken böhmischer Komponisten ja freilich anderen Zielen, ebenso der „Romantik" betitelte Nachmittag des Montag. Aber auch für Bunte Abende sollte man langsam von einer bestimmten Linie abrücken.

Der Sonntag bringt eine „Reformationsfeier", in der Martin Luther mit Briefen zu Worte kommt, während Musik Bachs und Nicolais kirchliche „Festouvertüre" (über den Choral „Ein' feste Burg") das Programm ergänzt. Mendelssohns „Engelterzett" aus dem „Elias" wirkt in dieser Zusammenstellung als verlegener Lückenbüßer. Schumanns Oratorium „Paradies und Peri" ist das zweite Oratorium, das in dem Zyklus monatlicher Darbietungen am Montag auf dem Programm steht.

Als Sendespiel erscheint neben der durch Dr. Roland Schacht eingeleiteten Posse „Polnische Wirtschaft" (Mittwoch) Bellinis tragische Oper „Norma" am Freitag. Auch das ist wieder ein Werk, dem man auf den Bühnen kaum noch begegnet, dessen vornehme Musik aber nicht vergessen werden darf. Zum letzten Male hörte man die Oper hier in Berlin — wenn mich mein Gedächtnis nicht täuscht — noch kurz vor dem Kriege in der Guraschen Sommeroper bei Kroll; seitdem dürfte sie nicht mehr gegeben worden sein. Die Jugendbühne bringt am Mittwoch Kleists „Prinz Friedrich von Homburg"; das ist zugleich eine Ergänzung zur Aufführung des „Robert Guiskard", der letzten Woche.

Das gesprochene Wort ist in Novellen von Otto Ernst (Montag), Erwin Egon Kisch (Dienstag) und Dostojewskij (Freitag) nachmittags vertreten. Am Sonnabendabend rezitiert Rudolf Blümner „Dichtungen von Mynona". Die Stunde der Lebenden bestreiten Werke Jacob Haringers und Richard Billingers.

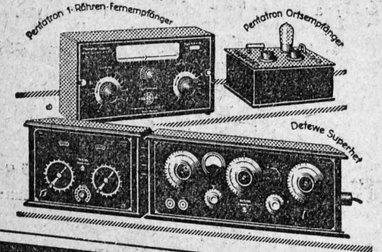
Die Automobilausstellung gibt Anlaß zu einem Vortrag „Auto und Straße". Dem technisch interessierten Rundfunkhörer werden „Die deutschen Sender[1])" vorgeführt. „Der Einfluß der Sonnenflecken auf irdische Erscheinungen" ist ein allgemein interessierendes Problem. Zur Musik, wie sie in Deutschland vor der Einführung des Christentums bestanden hat, werden wir am Mittwoch zurückgeführt, nachdem uns am gleichen Tage etwas vom „Kultur- und Lehrfilm" berichtet worden ist.

Die eine der vorgesehenen Übertragungen vermittelt die Kundgebung des Verbandes für europäische Verständigung (Dienstag), bei deren Veranstaltung im Reichstag namhafte Abgeordnete sprechen werden. Weiter hat sich der Berliner Sender — gewissermaßen als Geburtstagsgeschenk — jetzt dazu entschlossen, ein tönendes Wahrzeichen Berlins als ständige Einrichtung zu übernehmen. Vom 29. Oktober ab wird mittags um 12 Uhr und abends um 7 Uhr das Glockenspiel der Parochialkirche zu hören sein. Und weiter wird als regelmäßige Darbietung jeden Mittwoch das Glockenspielkonzert von 1.30 bis 2.10 übertragen werden.

l. b.

[1]) Vgl. Seite 385 des vorliegenden Heftes.

Rundfunkgeräte für Fern- u. Ortssenderempfang



Alle Fabrikate wie
AEG, Detewe, Siemens, Seibt, Telefunken u. a.
Vorführung der Empfänger bereitwilligst in unseren Verkaufsräumen.
Fordern Sie unverbindliches Angebot für Empfänger, Zubehör, und Einzelteile unter Angabe Ihrer Wünsche
Voxhaus am Potsdamer Platz, Abtlg. Radio
Berlin W 9, Potsdamer Straße 4





SELECTITE CRYSTAL IN JEDEN DETEKTOR!

Mark 1,50

Herr Gustav Bernhardt, Leipzig, schreibt: „... ich habe den Selectite-Stein heute in Gebrauch genommen und nur mit Steckkontakt als Antenne und Wasserleitung als Erde am heutigen Nachmittag die gesprochenen Vorträge im Lautsprecher ohne Verstärker klar und deutlich gehört."

Herr Friedr. Feiß, Bremen, schreibt: „... habe ich vor einiger Zeit den Selectite-Kristall gekauft und muß Ihnen mitteilen, daß ich sehr zufrieden hiermit. Früher hatte ich immer eine schlechte Wie ergabe und wollte schon meine Antenne und Erde umlegen, jedoch habe ich erst einmal den Kristall ausgewechselt und habe jetzt einen sehr guten Empfang, trotzdem der vorherige Kristall noch nicht einmal solange im Gebrauch war wie der Ihrige jetzt, so hatte ich, wie schon oben erwähnt, nur eine sehr leise Wiedergabe. Ich habe Ihren Kristall bereits empfohlen."

Wenn Sie schlecht hören und nicht sofort Ihren Kristall auswechseln, damit Sie ebenso zufrieden sind wie die zahlreichen Rundfunkteilnehmer, welche Selectite benutzen, dann ist Ihnen nicht zu helfen!
Wenn nicht zu haben, erfolgt franko Zusendung gegen Voreinsendung od. Nachn. **Merkur-Vertriebs Ges., Berlin S14**

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

für die Woche vom 31. Oktober bis 6. November 1926

Tageseinteilung der europäischen Sender

Die mit einem * versehenen Angaben sind mit dem Tagesprogramm zu vergleichen.

— INLAND —

Alphabetisch geordnet.

Berlin — 10 u. 4,5 kW — 504 u. 571
Stettin — 1,5 kW — 241

10.10: Kleinhandelspreise.
10.15: Presse, Wetter.
11.00—12.50: Schallplattenmusik.
12.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
12.20: Vorbörse (Sonnabends 11.30).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Wetter.
2.20: Börse (Sonnabends 1.20).
3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: *Nachmittagsveranstaltung.
6.00: Zeitangabe, Reklame, Theater.
6.30—8.30: *Vorträge.
7.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Breslau — 10 kW — 418
Gleiwitz — 1,5 kW — 251

11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.30: Wetter, Wirtschaft, Presse, Zeitangabe.
3.30: Presse, Landwirtschaft.
3.50—4.20: Schallplattenmusik, Vorträge.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Landwirtschaft.
6.45: Wetter, Reklame.
6.00—8.15: *Vorträge.
8.25: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Danzig — 1,5 kW — 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg (nur Sonntags).
11.00: Wetter.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschließend Wetter, Presse. Dienstags Schlachtviehpreise.
2.15: Danziger Börse, Zeitangabe, Presse.
3.15: Für die Hausfrau, Reklame.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund — 1,5 kW — 283

11.30: Konzert.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.15: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30 *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Elberfeld — 1,5 kW — 259

11.45: Schallplattenmusik.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Frankfurt a. M. — 1,5 u. 9 kW — 470
Kassel — 1,5 kW — 273,5

12.00 bzw. 11.45: Zeitangabe, Presse, Wirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25: Wirtschaft.
3.30—4.00: *Stunde der Jugend.
4.10: Handelskammernachrichten.
4.25: Wirtschaft, Wetter.
4.30—5.45: *Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: *Lesestunde.
6.05 und 7.15: Wirtschaft.
6.45—8.15: *Vorträge.
8.15: Wetter, *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Wetter, Sport, Theater.

Hamburg — 10 kW — 392,5
Bremen — 1,5 kW — 279
Hannover — 1,5 kW — 297
Kiel — 1,5 kW — 233

6.55: Zeitangabe.
7.00: Wetter, letzte Drahtmeldungen.
7.30: Wetter, Landwirtschaft.
8.00: Fünf Minuten der Frau.
12.10: Wetter, Wasserstände.
12.15: Börse.
12.30—2.00: Mittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.10: Schiffahrt.
2.00: Bremen. Wetter.
2.05: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.50: Börse.
3.25 bzw. 3.35: Zeitangabe.
3.40: Börse.
4.00: Schiffahrt.
4.15—5.55: *Konzert.
5.35 bzw. 6.10: Luftverkehr.
5.45 bzw. 6.15: Funkwerbung.
6.15: Bremen. Wetter, Schiffahrt, Kriminalbericht.
7.00—7.45: *Vorträge.
7.45 bzw. 7.50: Markt.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
8.10: Wetter.
10.00 bzw. 10.30: Sport, Wetter, *Tanzmusik.

Königsberg — 1,5 kW — 463

9.00: Markt (nur Mittwochs u. Sonnabends).
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Mittagskonzert, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
3.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
4.00—6.00: *Nachmittagskonzert.
6.05: Landwirtschaft.
6.10—8.00: *Vorträge.
8.00: Wetter.
8.10: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Presse, Sport.
10.00—11.00: *Tanzmusik.

Königswusterhausen — 18 kW — 1300

1.10—5.30: *Vorträge der Deutschen Welle. — Übertragung der Abendveranstaltung verschiedener deutscher Sender.

Leipzig — 10 kW — 452
Dresden — 1,5 kW — 294

10.00: Börse.
10.05: Verkehr, Wetter.
10.15: Presse.
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Mittagsmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Börse.
2.45: Börse.
3.00—4.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
3.25: Börse.
4.30—6.00: *Nachmittagskonzert.
5.15: Reklame, Verkehr.
6.00 und 6.20: Börse, Landwirtschaft.
6.30—7.30: *Vorträge.
7.00: Reklame, Verkehr.
8.15: Wetter, Zeitangabe.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Sport.
10.15—12.00: *Konzert bzw. Tanzmusik oder Funkbrettl.

München — 1,5 u. 10 kW — 204,1 u. 485
Nürnberg — 1,5 kW — 340

11.45: Wetter, Zeitangabe.
12.00: Funkbildwetterkarte.
1.55: Zeitangabe, Presse, Wetter, Börse.
3.45: Landwirtschaft, Wetter.
4.00: *Vorträge.
4.30: *Nachmittagskonzert.
6.00: Landwirtschaft, Wetter.
5.30—7.00: *Vorträge
7.00—10.20: *Abendveranstaltung. Anschließend oder in der Pause Zeitangabe, Wetter, Presse, Sport, Reklame.
10.20: *Vorträge.

Münster — 3 kW — 410

12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: *Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Stuttgart — 1,5 kW — 446

2.00: *Schallplattenmusik.
3.00: *Jugendstunde.
4.00: *Aus dem Reiche der Frau.
4.15: *Nachmittagskonzert.
6.00: Zeitangabe, Wetter, Presse, Landwirtschaft.
6.15—7.45: *Vorträge.
7.45: Zeitangabe, Wetter, Presse.
8.00: *Abendveranstaltung.
11.00: Presse.

— AUSLAND —

Nach Wellenlängen geordnet.
Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Antwerpen — 265

8.00: Übertragung aus Brüssel.
9.00: Flämisch (außer Mittwochs).
9.10: Übertragung aus Brüssel.

Mailand — (1 mi) 6 kW — 320

12.00: Presse.
4.30—4.35: Rufzeichen, Börse.
4.35—5.35: Nachmittagsveranstaltung.
5.35—6.00: Kinderecke, Presse.
7.40—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.40: Rufzeichen, Mitteilungen des Dopolavoro.
8.40: Landwirtschaft.
9.00: Zeitzeichen, *Abendveranstaltung, anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband der Fiaschetteria Toscana.

Barcelona — (eaj 1) 6 kW — 325

6.00: Nachmittagskonzert.
6.45: Börse.
9.00—11.00: *Abendveranstaltung.
10.50: Börse, Presse.

Kopenhagen — 337

3.00—5.00: Teekonzert des Trios (Sonntags, Dienstags, Freitags).
7.00: Presse.
7.15: Zeitzeichen.
7.30—8.00: Vortrag.
8.00—9.00: Konzert.
9.00: Presse.
9.30—10.30: Konzert.
11.00—12.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb (nur Sonnabends).

Zagreb — 0,35 kW — 350

8.15: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung.
9.30 bzw. 9.45: *Presse, Börse (Sonnabends Sport), Zeitangabe.

Prag — 5 kW — 368

11.00—12.00: Mittagskonzert.
12.00: Zeitangabe, Landwirtschaft, Presse.
2.00: Börse.
4.30—5.30: *Nachmittagskonzert.
5.30: Börse.
6.00: *Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft (Deutsch und Esperanto), Presse.
8.00: Wetter.
8.02: *Abendveranstaltung.
9.00: Zeitangabe.
10.00: Presse, Sport, Theater.

Oslo — 382

11.10: Börse.
1.15: Landwirtschaft.
1.30: Börse.
7.45: Presse, Reklame.
8.00: Zeitzeichen.
8.00—9.00: Konzert.
9.00—10.00: *Konzert, Vorträge. Anschließend Presse, Wetter.

Graz 0,5 kW 402
* Überträgt das Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425
1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
4.30—5.15: Presse, Börse, Kinderfunkzeitung.
5.15—6.30: Nachmittagsveranstaltung.
7.30—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.45: Landwirtschaft.
8.45—9.00: Presse, Börse, Wetter.
9.00: *Abendveranstaltung und Zeitzeichen.
10.50: Prese.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430
12.30: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
8.00: Zeitangabe, *Abendveranstaltung.
9.15: Presse, Wetter.

Toulouse 2 kW 430
10.15: Markt, Presse.
12.30: Markt, Börse, Wetter.
12.40: Konzert.
1.00: Zeitangabe.
1.45: Börse.
5.30: Börse, Markt (außer Dienstags).
5.45: Landwirtschaft, Vortrag.
8.30: Presse, Markt.
8.44: Metallbörse.
8.45: *Vortrag bzw. Konzert.
10.30: Speisezettel.

Bern 6 kW 435
1.00—1.45: Zeitzeichen, Wetter, Börse, Schallplattenmusik.
4.00: Neuenburger Zeitzeichen.
4.00—5.30: *Unterhaltungskonzert.
7.30—8.00: *Vortrag.
8.00: Zeitangabe, Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.30: Wetter, *Tanzmusik.

Paris (f p t t) 458
7.15—9.00: *Vorträge.
8.10: Presse, Zeitangabe.
9.00: *Abendveranstaltung.
10.00: Presse, Zeitangabe.

Barcelona (e a j 13) 0,6 kW 462
9.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeitangabe.
9.10: *Abendkonzert.
11.55: Presse.

Warschau 6 kW 480
3.00—3.15: Landwirtschaft.
5.00—5.30: Vortrag.
5.30—6.55: *Unterhaltungskonzert.
7.00—7.25: *Vorträge.
7.30: Landwirtschaft (außer Freitags).
8.30—10.00: *Abendveranstaltung.
10.30: Zeitangabe, Presse.

Brüssel 487
5.00: *Konzert oder Kinderstunde.
6.00: Presse.
8.00: Presse, Tagesfragen, Sport, Börse, Wetter.
8.15: *Abendveranstaltung.

Zürich 1 kW 513
12.30: Wetter.
12.35—1.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.00: Presse, Wetter, Börse.
3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Kapelle Buchbinder (Orlow-Jazzband).
6.50: Wetter, Preisberichte.
7.30: Vorträge.
7.57: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Wetter, Presse, Sport.

Brünn 2,4 kW 521
2.30: Börse, Wetter, Sport, Theater, Presse.
5.40—6.40: *Vorträge.
6.00: Zeitangabe.
7.00—9.00: *Abendveranstaltung.
9.00: Zeitzeichen, Presse.

Wien 20 kW 531 u. 582,5
9.10: Markt, anschließend Presse.
11.00: Vormittagsmusik.
1.10: Zeitangabe, Wetter.
4.00: Börse.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.

Budapest 2 kW 560
9.30: Presse, Börse.
12.00: Presse, Börse.
1.00: Wetter, Wasserstand.
3.00: Presse, Börse.
5.00: Wetter, Wasserstand.
5.15 bzw. 5.30: *Unterhaltungskonzert.
6.40—8.00: *Vorträge.
8.00—12.00: *Abendveranstaltungen.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850
7.45: Wetter.
12.50: Wetter, Zeitangabe.
8.00: Glockengeläute, Wetter.
8.05: Vorträge, Konzert.

Hilversum (h d ö) 3 kW 1050
11.40 und 6.40: Polizeiberichte.
4.40—7.25: *Nachmittagskonzert, Vorträge.
7.25: Presse, Börse.
7.50: *Abendveranstaltung.
9.40: Presse, Wetter, Börse.

Sorö 1150
Übertragung des Kopenhagener Programms.

Moskau 1450
9.30—10.55: Presse.
12.45—1.10: Wetter.
3.00—3.30: Der Funkpionier.
3.30—4.20: Presse.
4.20—5.20: Vorlesungen und Berichte.
5.20—6.05: Funkzeitung.
6.05—6.55: Presse.
7.00—10.30: Opernübertragung, Konzert oder Vortrag.
10.55: Zeitzeichen vom Spaßki-Turm.
11.00—11.30: Presse.





Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

9.00: **Morgenfeier.**
1. J. S. Bach: Troccata F-Dur [Erhard Andersohn, Orgel]. — 2. Leo Haßler: Ein' feste Burg ist unser Gott (1608) [Zwinglikirchenchor]. — 3. Psalm 46 und 84 [Bibelsprecher Johannes Schulzke]. — 4. J. S. Bach: Gott der Herr ist Sonn' und Schild', Kantate Nr. 79 [Elina Palmer, Alt; Willi Stutte, Baß; Zwinglikirchenchor; Kammermusiker eines Berliner Orchesters. Dirigent Erhard Andersohn]. — 5. Ansprache des Pfarrers Lic. Dr. Horn-Berlin. — 6. Willi Stutte: Zwinglis Reformationslied [Zwinglikirchenchor]. — 7. Matth. 5, Vers 1—16 [Bibelsprecher Johannes Schulzke]. — 8. Luther: Das Deutsche Tedeum [Pfarrer Lic. Dr. Horn und Zwinglikirchenchor].

9.00: Stettin. **Reformationsfeier.** Hermann Vockerodt, Baß; Johannes Bauer, Rezitation; ein Streichorchester, bestehend aus Dr. Ivers, Violine; Grünberg, Violine; Dr. Tacke, Viola; Lehmann, Violoncello; Arendt, Kontrabaß; Drath, Oboe; Hasselmann, Klavier. Der Madrigalchor. Musikalische Leitung Akadem. Musiklehrer Friedrich Giese.
1. Johann Walther: Ein' feste Burg ist unser Gott, Satz von Hans Leo Haßler (1608). — 2. a) Psalm 46; b) Luther vor dem Reichstag zu Worms. — 3. Orlandus Lassus: Sanctus. — 4. Ansprache des Pastors Langkutsch. — 5. J. S. Bach: Aus der Kantate: Wer da glaubet und getaufet wird a) Rezitativ und Arie: Der Glaube schafft der Seele Flügel, für Baß, Oboe, Streichorchester, Klavier; b) Choral: Den Glauben mir verleihe, für Chor, Orchester, Klavier.

11.30—12.50: Musikkorps der 3. (Preuß.) Nachrichtenabteilung (Potsdam). Leitung Obermusikmeister Walter Harmens.
1. Grieg: Huldigungsmarsch (bearbeitet von Hackenberger). — 2. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 3. Mendelssohn: O Täler weit, o Höhen, Lied. — 4. Mews: Was Englein träumen, Walzer-Intermezzo. — 5. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 6. Beethoven: Menuett. — 7. Joh. Strauß: Akzelerationen, Walzer. — 8. Harmens: Festfanfare; Gnauck: Niemand zuliebe, niemand zuleid.

1.10: **Die Stunde der Lebenden.** Einleitende Worte Hermann Kasack.
I. Jacob Haringer.
1. a) November; b) Schattenspiel der Seele; c) Nachts; d) An ein Kind; e) Schlaflied; f) Kleines Lied [Ilse Kamnitzer]. — 2. a) Wirthaus im Walde; b) Die Selbstmörderin; c) An Maria [Erwin Kaiser].
II. Richard Billinger.
1. a) Die Nonne; b) Abendglocken; c) Vorm Schlafengeh'n [Ilse Kamnitzer]. — 2. a) Vor der Ernte; b) Ohne Schlaf; c) Der Bettler; d) Der Mönch; e) Die treue Magd; f) Vollmond [Erwin Kaiser].

2.30: Herbert Rosen: Die Herstellung der Briefmarke. Druck und Papier. — Neuheiten.

3.00: Landforstmeister Borggrewe: Die wechselseitigen Beziehungen zwischen Boden, Pflanzen und Tierleben des Waldes.

3.30: Funkheinzelmanns Schöpfungsgeschichte. 5. Tag: Als Gott die Tiere schuf. — 6. Tag: Adam und Eva.

4.30—6.00: Unterhaltungsmusik der Gebrüder Steiner.
1. Halvorsen: Einzugsmarsch der Bojaren. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 3. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 4. Gounod-Dobrindt: Fantasie aus „Margarethe (Faust)". — 5. Gillet: Entr'act-Gavotte. — 6. Joh. Strauß: Streifzug durch sämtliche Operetten. — 7. Kreisler: a) Liebesleid; b) Liebesfreud. — 8. Levin: Rosenkranz. — 9. Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 3. — 10. Stower: Indian Labile.
Anschließend Zeitangabe, Reklame, Theater, Film.

6.15: Reklamevortrag.

6.30: Dr. Mathilde Wolff: Zusammenarbeit von Stadt- und Landfrauen.

7.05: Paul Spatz: Im Südwest-Zipfel der Sahara.

7.25: Felix Stößinger: Dichter und Dichtungen Asiens. Indien.

7.55: Theodor Kappstein: Die Weltanschauung der Völker. Was heißt Weltanschauung?

8.30: **Reformationsfeier.**
1. Lobe den Herrn (Stralsund 1665) [Knaben des Domchors unter Leitung von Prof. Hugo Rüdel]. — 2. J. S. Bach: Fantasie und Fuge G-Moll [Paul Schmidt, Orgel]. — 3. a) Brief vom 19. 8. 1520 an Link; b) Brief vom 29. 7. 1520 an Spalatin; c) Von Doktor Luthers Reise 1521 [Albert Steinrück, Rezitation]. — 4. J. S. Bach: Schlage doch, gewünschte Stunde, Kantate [Emma Vilmar-Hansen, Alt; Paul Schmidt, Orgel]. — 5. a) Brief von Anfang 1524 an Spalatin; b) Brief vom 26. 8. 1542 an Markus Crodel; c) Brief vom 6. 9. 1542 an Markus Crodel; d) Brief vom 1. 2. 1546 an Melanchthon [Albert Steinrück]. — 6. Mendelssohn: Hebe deine Augen auf, Engelterzett aus dem Oratorium „Elias" [Knaben des Domchors]. — 7. Nicolai: Kirchliche Festouvertüre (unter Zugrundelegung des Chorals: Ein' feste Burg) [Paul Schmidt, Orgel].
Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Steuerterminkalender für November, Sport.

10.30—12.30: Tanzmusik, Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.00: **Evangelische Morgenfeier.**

12.00: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.

12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter, Wasserstände der Oder.

2.30: Rätselfunk.

2.45: Der 31. Oktober in seiner Bedeutung als Weltspartag. Ansprache.

3.00: Ewald Fröhlich: Das Spielzeug des Kindes.

3.30: „Kaspar Knirps", aus dem Neuen Deutschen Märchenschatz, erzählt von der Märchentante K. Seiffert. Kinderlieder, gesungen von Elsa Beyreiß.

4.00—5.30: Konzert des National-Russischen Balalaika-Orchesters. Leitung Sergius v. Tscherwjakoff.

5.30—6.15: Aus den Schriften von G. Sack, gelesen von Julius Arnfeld.

6.15: Harmoniumkonzert. Fritz Kaatz.

7.00: Wetter, Reklame.

7.00—7.30: U. Guttmann: Auf wenig begangenen Pfaden von Trebnitz nach dem Mittelpunkt der Welt.

7.30—8.00: H. Sandberg: Der Witz im Bild.

8.00: **Volksabend.** Helene Lachmanski-Schaul und Roland Hell, Volkslieder. Am Flügel E. Frenkel. Funkkapelle.
1. G. Wohlgemut: Wie's daheim war, Lied [Funkkapelle]. — 2. Volkslieder-Duette, gesetzt von B. Seidler-Winkler: a) Du, du liegst mir im Herzen; b) Ach, wie ist's möglich dann; c) In einem kühlen Grunde; d) Mädel, ruck, ruck, ruck [H. Lachmanski-Schaul u. R. Hell]. — 3. C. Loewe: Tom der Reimer; Schubert: Müllerlieder [R. Heil]. — 4. A. Becker: Kinderlieder-Walzer [Funkkapelle]. — 5. Volkslieder. J. P. A. Schulz: Abendlied; Die Loreley; Schlesisches Volkslied; Nordisches Volkslied; Rheinisches Volkslied [H. Lachmanski-Schaul]. — 6. H. Mannfred: Auf der Wanderschaft, Potpourri [Funkkapelle]. — 7. Volkslieder-Duette von J. Brahms, gesetzt von H. Zilcher: a) Da unten im Tale; b) Die Sonne scheint nicht mehr; c) Schwesterlein, Schwesterlein Feinsliebchen (H. Lachmanski-Schaul].

10.00: Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.

10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Danzig 1,5 kW 272,7

9.00—4.00: Übertragung a. Königsberg.

4.00—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Mendelssohn: 1. Satz a. d. D-Moll-Trio [Henry Prins, Violine; Carl Grosch, Cello; Otto Selberg, Klavier]. — 2. Volkstümliche Lieder: a) Wißt ihr, wo ich gerne weil'; b) Das Veilchen [Felicitas Czichy]. — 3. Schubert: a) An die Musik; b) Rastlose Liebe [Bruno Korell]. — 4. Schumann: Träumerei; Padre Martini: Andantino [Carl Grosch, Cello]. — 5. Aus Werken von Paul Enderling und Willibald Omankowski: a) Enderling: Heimkehr nach Danzig — Ein harter Seevogel — Vor den Wällen Danzigs — Danziger Spruch — Heimat; b) Omankowski: Stadt zur Nacht — Sankt Marien-Turmseele — Patrizierhaus — Das Krahntor-Kanzelhaus — In der Peinkammer — Bei Sankt Johann — Große Allee — Nacht an der Weichsel [Arthur Armand, Rezitation]. — 6. Ungarisches Volkslied: Portugiesisches Volkslied [Felicitas Czichy]. — 7. Gounod: Hymne an die heilige Cäcilie; Gossec: Gavotte [Henry Prins, Violine]. — 8. Schumann: Schöne Wiege meiner Leiden; Beethoven: Abendlied unter gestirntem Himmel [Bruno Korell]. — 9. Haydn: Rondo all' Ongarese (Presto); Joh. Strauß: An der schönen, blauen Donau [Henry Prins, Carl Grosch, Otto Selberg].

6.00—11.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

8.30: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.

9.00—10.00: Morgenfeier.

11.00—4.00: Übertragung aus Elberfeld.

4.00—5.30: Jessel-Siede-Konzert.

5.30—6.30: Übertragung aus Münster.

6.30—7.00: Sepp Summer-Berlin singt Lieder zur Laute.

7.00—7.30: Et geiht mangs spassig tau inner Welt. Heinrich Rosemann-Rüthen, spricht eigene plattdeutsche Humoresken und Schnurren.
1. Henrich Schulte-Prumenkamp in Italien: a) Abenteuer in Venedig; b) Intermezzo in Florenz; c) O dolce Napoli. — 2. Schnurren in Versen: a) De Medizuin; b) Nit drop ingerichtet; c) De kranke Osse; d) De Professiaun; e) De klauke Hännes.

7.30—8.00: Hubert Eckartz: Über das Verständnis der Musik der Gegenwart.

8.00—9.30: Übertragung aus Elberfeld.

9.30—10.30: **Sepp Summer-Berlin singt Lieder zur Laute.**
1. Der Tod (Claudius). — 2. Die Ewigkeit, alte Dichtung. — 3. Sepp Summer: Der Mensch (Claudius). — 4. Preislied, geistliches Lied. — 5. Sepp Summer: Der Rosenstock (Löns). — 6. Wiegenlied (Max Roßberg). — 7. Sepp Summer: Schön Rotraut. — 8. Schlachtlied (um 1620). — 9. Jörg von Frundsberg (Otto Hauser). — 10. Sepp Summer: Eine Tagesweise (Ottokar Kornstock). — 11. Die drei Schneider am Rhein, Volksweise. — 12. Sepp Summer: Snieder Wipp (Heinrich Helfers). — 13. Die Gesindehochzeit, aus den Alpen.

10.30—11.30: Konzert der Kapelle Mario Iseglio aus dem Café Corso.

11.00: Sport.

Elberfeld 1,5 kW 259

8.30—10.00: Übertragung aus Dortmund.

11.00—12.00: Klavierkonzert von Franz Wagner-Dresden.

12.00—12.45: **Arbeiter-Morgenfeier.** Morgen der Sehnsucht!
1. Anton: Allegro ma non troppo, aus dem Trio op. 74, für zwei Violinen und Viola. — 2. Doch (Paul Wegner). — 3. Einer bin ich (E. Günther). — 4. Ansprache von Lehrer Küster. — 5. Am Werk (Karl Albrecht). — 6. L. Boccherini: Erstes Streichquartett D-Moll, op. 10 Nr. 2.

3.15—4.00: Mädchenkränzchen.

4.00—5.30: Übertragung aus Dortmund.

5.30—6.30: Übertragung aus Münster.

6.30—8.00: Übertragung aus Dortmund.

8.00—9.30: **Großes Konzert des verstärkten Funkorchesters.** Franz Wagner-Dresden, Klavier. Leitung Kapellmeister Max Alter.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Beethoven: Klavierkonzert in Es-Dur. — 3. Schubert: Sinfonie H-Moll (unvoll-

endet). — 4. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle".
9.30—10.30: Übertragung aus Dortmund.
10.30—11.30: Tanzmusik der Wefag-Band.
11.00: Sport.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

8.30—9.30: **Morgenfeier.**
11.30—12.00: Elternstunde.
12.00—1.00: Werke von R. M. Rilke.
1. Aus den „Geschichten vom lieben Gott". 2. Gedichte. — 3. Aus den „Portugiesischen Briefen". — 4. „Die Blinde", ein Zwiegespräch.
4.00—5.00: Stunde der Jugend.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—7.00: Rhein-Mainischer Verband für Volksbildung.
8.00—8.30: Frankfurter Zeitung. Eine Novelle von Franz Katka, vorgetragen von Ludwig Hardt.
8.30: **Vortragsabend Resi Langer.** Chanson-Revue. Hausorchester.
10.30—12.30: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 392.5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

8.25: Zeitangabe.
8.30: Wetter, Nachrichten, Wochenschau.
8.50: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15: Hamburg, Hannover, Bremen. **Morgenfeier.** Werke von Brahms.
9.15: Kiel. **Morgenfeier der Deutschen Turnerschaft,** Gau Kiel.
11.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Die Grammatik des Esperanto.
11.30: Hamburg, Bremen. Insulo de Feliculoj. De August Strindberg. Voclegado kun klarigoj.
11.30: Hannover, Kiel. Platzkonzert vor dem Städtischen Opernhaus in Hannover.
12.30: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.05: Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel. Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45: Unterhaltungskonzert.
2.30: Schach.
3.30: Funkheinzelmanns Schöpfungsgeschichte. 5. und 6. Tag. Als Gott die Tiere schuf. Adam und Eva.
4.15: Hamburg. Wilhelm Ehlers: Hamburger Theaterplaudereien.
4.15: Kiel. Kieler Theatervorschau.
4.30: 3. Buch- und Schriftstellerwoche in Hamburg. Johannes Boldt und Hans Harbeck sprechen eigene Dichtungen.
5.50: Kurt Siemers: Norddeutsche Dichter im Lied ihrer Zeit. Hagedorn, ein Hamburger Dichter der Schäferzeit.
6.50: Georg Schwidetzky-Leipzig: Die Ursprachen der Menschheit.
7.10: Friedrich Dencker: Im Lande der Fjorde.
7.30: Arthur Wehrlin: Theatererinnerungen.
7.50: Sport, Wetter.
8.00: **„Tiefland".** Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen. Text von Rudolf Lothar. Musik von Eugen d'Albert. Musikalische Leitung Adolf Secker. Regie Hermann Beyer.
10.15: Konzert aus dem Café Continental, Hannover; Wetter, Sport, Presse.

Königsberg 1,5 kW 463

9.00: **Morgenandacht.**
11.00—12.30: Vormittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
4.00—6.00: Übertragung aus Danzig.
6.20: P. du Bois-Reymond: Schlafkrankheit.
7.00: Studienrat Dr. Schiebries: Drei Monate Studienaufenthalt in England.
8.00: **„Die Königin vom Naschmarkt".** Operette in drei Akten von Emil Wasser. Musik von Ernst Smigelski. Spielleitung Kurt Lesing. Musikalische Leitung Kapellmeister Hans Lichtenstein.
Anschließend Presse, Sport.

Königswusterhausen 18 kW 1300

Alle Übertragungen aus Berlin.
9.00: Morgenfeier.
11.30: Platzmusik.
1.10: Stunde der Lebenden.
3.30: Funkheinzelmann.
4.30: Unterhaltungsmusik.
8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

8.30—9.00: Orgelkonzert aus der Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00: **Morgenfeier.**
10.30—11.00: Dr. Hitzig: Volkstümliche Einführung in die Grundlagen der allgemeinen Musiklehre.
11.00—11.30: Prof. Dr. Bangert: Die elektrischen Installationen im Hause.
11.30—12.00: Prof. Dr. Stübe: Die Entwicklung der Gewissensfreiheit.
12.00—1.00: Reformationsfeier. Eva Graf, Sopran; Meta Jung-Steinbrück, Alt; Rundfunkorchester.
1. J. S. Bach: Choralvariation über: Wacht auf, ruft uns die Stimme. — 2. J. S. Bach: a) Gott ist unser Sonn' und Schild, Arie für Alt mit obligater Oboe aus der Reformationskantate; b) Herr, du siehst, Duett für Sopran und Alt mit obligater Flöte und Oboe aus der Kantate Nr. 9. — 3. Mendelssohn: 5. Sinfonie D-Moll (Reformations-Sinfonie), op. 107.
2.00—2.30: Dr. Kurt Schwarze-Bernburg: Wirtschaft und Verkehr in der Biedermeierzeit.
2.30—3.00: Dr. Lutz: Technische Wunder im Säugetierstamm.
3.30: Funkheinzelmann.
3.30—4.00: Prof. Dr. Georg Witkowski: Robert Prechtl und sein Werk.
4.00: **„Alkestis".** Die Tragödie vom Leben von Robert Prechtl. Einführende Worte und Spielleitung Julius Witte. Musikalische Leitung Alfred Simon.
Personen. Admetos: Lothar Körner — Alkestis: Thessa Wenck vom Alten Theater — Hipparchos: Rudolf Klix vom Alten Theater — Pheres: Alfred Wötzel vom Leipziger Schauspielhaus — Philos: Fritz Wendel vom Alten Theater — Archon: Arthur Niklas vom Alten Theater — Alte: Marie Schippang vom Alten Theater — Diener: Hans Bocken — Herakles: Josef Krahé vom Leipziger Schauspielhaus — Thanatos: Prof. Ad. Winds.
6.00—6.30: Dr. Hitzig: Das Tonsystem.
6.15: **„Martha".** Oper in vier Akten nach dem Französischen von Friedrich. Musik von Fr. v. Flotow. Musikalische Leitung Ernst Latzko. Einrichtung und Spielleitung Maximilian Moris. — Übertragung aus dem Deutschen Nationaltheater Weimar.
Personen. Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin: Maria Holzapfel — Nancy, ihre Freundin: Lotte Loos-Werther — Lord Tristan, ihr Vetter: Emil Fischer — Lyonel: Benno Haberl — Plumket, ein reicher Pächter: Xaver Mang — Der Richter zu Richmond: Theodor Höchner — Drei Diener: Fritz Deiß, Max Kegel, Max Darmünzel — Zwei Pächter: Ernst Kranz, August Frei — Drei Mägde: Renate Specht, Gerda Wolfson, Mizzi Kekek. — Jagdgefolge der Königin, Dienerinnen der Lady, Pächter und Pächterinnen, Mägde, Knechte, Landleute.
Schauplatz: Teils auf dem Schloß der Lady, teils zu Richmond und dessen Umgebung.
9.00: Bunter Abend. Karl Keßler. Rundfunkorchester. Dazwischen Bekanntgabe der Wahlresultate der Landtagswahlen.
10.30: Sport.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.15: Funkbildwetterkarte.
11.30—1.00: **Nürnberger Morgenfeier.** — Nürnberger Jugendchor. Leitung Studienrat Otto Döbereiner. Käthe Döbereiner, Sopran; Professor Seby Horvath, Violine.
1.00: Zeitangabe, Wetter.
3.00: Esperanto.
3.30: Schrammelterzett Kohlhofer. — Stimmungssänger Schackerl-Schneider.
4.20: Dr. Konrad Wolter: Interessantes von großen und kleinen Zahlen.
4.50—5.20: Dr. Georg Gustav Wießner: Nürnberg.
5.30: **„Die Nürnberger Puppe".** Komische Oper in einem Akt von Ad. Adam. Leitung Franz Adam. Maria Kiefl, Wilhelm Bauer, Emanuel Gianna, Max Oßwald. Das Rundfunkorchester.
7.50: Bekanntgabe der Vortragsfolge.
8.00: **Sonntagskonzert des Konzertvereins München E. V.** 1. Teil des Konzerts. — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. C. Kistler: Treueschwur. — 2. A. Volkmann: Ouvertüre zu „Richard III". — 3. F. Mendelssohn: Notturno und Scherzo, aus „Ein Sommernachtstraum". — 4. Konzertsatz C-Dur, für Orgel.
9.15: **Funkbrettl.** Devise: Die Männer sind alle Verbrecher. Ewis Borkmann, Anny Welden-Kaminski, Franz Loskarn, Carl König, Ludwig Proell, Toni Wagenpfeil, Otto Willner.
10.15: 3. Teil des Sonntagskonzerts des Konzertvereins München E. V.
1. Fr. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 2. Joh. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich. — 3. Koburger Josias: Armeemarsch.
10.45: Zeitangabe, Wetter, Presse, Steuerterminkalender für die erste Novemberhälfte, Sport, Geschäftsnachrichten.

Münster 3 kW 410

9.00—10.00: Übertragung aus Dortmund.
11.00—12.00: Übertragung aus Elberfeld.
12.00—1.00: Städtisches Streichquartett.
1. Felix Mendelssohn: Streichquartett Es-Dur, op. 12. — 2. Julius Kopsch: Streichquartett C-Dur.
3.15—4.00: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—5.20: Chorlieder der Jugendbewegung. Singekreis der Jugendbünde, Münster.
5.20: Gedanken zum Weltspartag.
5.30—6.30: Franz Schuberts Werke für Violine [Fritz Frier] und Klavier [Paul Eberhardt].
1. Sonatine D-Dur, op. 137. — 2. Sonatine A-Moll, op. 137. — 3. Sonatine G-Moll, op. 137.
6.30—7.00: Übertragung aus Dortmund.
7.00—7.30: Lübke: Sommertage auf Sizilien.
7.30—8.00: Marine-Ing. a. D. E. Koitsch: Ein gefährliches Tauchmanöver bei 1000 m Tiefe.
8.00—9.30: Übertragung aus Elberfeld.
9.30: **Robert-Koppel-Abend.**
1. Beda: Heimweh. — 2. Otto Stransky: In Jena sind alle Mädels so blond, aus dem Zyklus: Liebe deutsche Heimat. — 3. Fredy Raymond: a) Wenn die Garde marschiert; b) Es war einmal in Weimar. — 4. Hugo Hirsch: Träume, Liebling, von mir. — 5. Jos. Koenigsberger: Im goldnen Löwen war's zu St. Goar. — 6. Rich. Myers: Kannst du Charleston. — 7. Rob. Gilbert: Tanzt du Charleston. — 8. Hugo Hirsch: Warum kamst du wieder mal so spät, Marie? — 9. Das Begräbnis zur See (Hans von Alten). — 10. Der Teufel und das Münchener Mädel (Karl Ettlinger). — 11. Meyers Hose (Freiherr von Schlicht).
11.00: Sport.

Sonntag, 31. Oktober

Stuttgart 1,5 kW 446

11.30: **Religiöse Morgenfeier.**
2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Regina Ullmann liest aus eigenen Werken.
3.30: Funkheinzelmann.
4.00: Unterhaltungskonzert.
6.00: Zeitangabe, Sport.
6.15: Erna Stach von Goltzheim: Die Faulheit verhilft zur Schönheit.
6.45: Dr. Curt Elwenspoek: Tiergeschichten.
7.15: Kustos Heinrich Fischer: Die alten Kulturvölker Amerikas. — Mexiko—Peru.
7.45: Zeitangabe, Sport.
8.00: **Raffke besucht den Stuttgarter Sender.** Sendeimprovisation von Max Heye. Spielleitung Max Heye.
Personen. Herr Raffke: Max Heye — Frau Raffke: Helene Brandt-Schüle — Fräulein Raffke: Käte Mann — Sein Sekretär: Theo Thalau — Der Sprecher: Ernst Stockinger — Der schwäb. Rezitator: Georg Ott — Der Tenor: Hans Hanus — Der Bariton: Erich Baudistel — Der Sopran: Gerda Hansi — Die Chansonette: Kitty Rolfen — Der Konzertmeister: Fritz Künstner — Der Portier: L. Puschacher — Der Beamte: Friedrich Ege.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 m f) 6 kW 320

12.00: Presse.
4.30—4.35: Rufzeichen.
4.35—5.35: Jazzband der Fiaschetteria Toscana.
7.40—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.40: Rufzeichen; amtliche Mitteilungen; zehn Minuten des Dopolavoro.
8.40—8.55: Landwirtschaft.
9.00: Rufzeichen; anschließend **Konzert.**
1. Paer: Fantasie aus „Agnes". — 2. Gounod: Kantilene aus „Cinq Mars". — 3. Zwei argentinische Volkslieder, mit Gitarrebegleitung. — 4. Apolloni: Arie aus „Der Jude". — 5. Prof. E. Bertarelli: Vortrag. — 6. Charpentier: Seit dem Tag, aus „Louise". — 7. Verdi: Fantasie aus „Sizilianische Vesper". — 8. Zwei argentinische Volkslieder, mit Gitarrebegleitung. — 9. Violavorträge. — 10. Brahms: Unnütze Serenade. — 11. Bellini: Ich sehe wieder, euch teure Fluren, aus „Die Nachtwandlerin". — 12. Bellini: Fantasie aus „Norma". — 13. Prof. V. Costantini: Wissenschaftlicher Vortrag. — 14. Grieg: Solvejgs Lied. — 15. Pedrotti: Fantasie aus „Alle maskiert". — 16. Das italienische Volk der Zukunft.
Anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband der Fiaschetteria Toscana.

Kopenhagen 347,5

10.00: Gottesdienst aus der Eliaskirche.
3.00—3.50: Teekonzert.
3.50—4.10: Knud Heglund liest „Eine Scheidung" von Julius Magnussen.
4.10—5.00: Fortsetzung d. Teekonzerts.
5.00: Gottesdienst aus der Friedrichskirche.
6.30—7.00: Kinderstunde.
7.30—8.00: L. Th. Arnokov: Die Sparwoche.
8.00—8.30: **Orchesterkonzert.** Dänische Musik.
8.30—9.00: Harald Bergstedt liest aus eigenen Werken.
1. Lieder aus der Provinz. — 2. Mettes Verstand. — 3. Amor in Olseböl. — 4. Sonnen-Karussel.
9.30—10.30: **Orchesterkonzert.** Slawische Musik.

Zagreb 0,35 kW 350

8.00: Vortrag.
8.15: Heitere und Tanzmusik.
9.45: Sport, Zeitzeichen.

Prag 5 kW 368

8.00: Landwirtschaft.
9.30: Gottesdienst aus dem Karolinenthaler Dom.
11.00: Matinee.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert aus dem Großen Lucernasaale.
6.00: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
8.00: **Konzert.**
9.00: Zeitzeichen der Sternwarte.
9.00: Fortsetzung des Konzerts.
10.00: Presse, Sport, Theater.

Oslo 382

11.00: Gottesdienst aus der Garnisonkirche.
7.15: Presse.
7.30: Rezitationen.
8.00: Zeitangabe.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: Generalsekretär Kildal: Die Vereinigten Staaten.
9.30: Violinkonzert Leif Halvorsen.
10.00: Presse, Wetter.
10.15: Tanzmusik.

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

10.30: Geistliches Vokal- und Instrumentalkonzert.
1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
5.00—6.30: Jazzband des Albergo di Russia.
7.30—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.20—8.30: Mitteilungen des Dopolavoro.
8.30—8.45: Presse, Sport.
8.45: **Großer Puccini-Festabend.**
1. Melodienkranz aus „Le Villi". — 2. II. Akt aus „Madame Butterfly". — 3. Erzählung des Sheriffs aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 4. Melodienkranz aus „Schwester Angelica".
10.00: Zeitzeichen, Frauenrundschau.
10.50: Presse.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

11.00: Gottesdienst.
12.45: Wetter.
3.00: Kinderstunde.
4.00: Vokal- und Orchesterkonzert.
6.00: Gottesdienst.
7.15: **„Samum".** Drama von Strindberg.
8.00: **Rolfs Revue.** — Übertragung aus dem Theater Circus auf Djurgarden.
9.15: Presse.
9.30: Wetter.
9.45: **Rolfs Revue** (Fortsetzung).

Toulouse 2 kW 307

8.45: Bericht des Radioklubs Südost.
9.02: **Tanzmusik.**

Bern 6 kW 435

11.00—12.00: Gottesdienst.
1.00: Zeitzeichen, Wetter.
1.00—2.30: Nachmittagskonzert.
2.30—3.00: Dr. Ernst Jordi: Etwas von dem diesjährigen Weltkraftkongreß.
3.30—5.30: Orchesterkonzert.
8.00: Zeitzeichen, Wetter.
8.00—8.05: Eröffnung der Sendegemeinschaft Bern-Basel.
8.05—8.30: Liedervorträge.
8.30—9.50: **Orchesterkonzert.**
9.50—10.05: Sport, Presse, Wetter.

Paris (f p t t) 458

8.30: Presse, Sport.
9.00: **Konzert.**
10.30: Zeitangabe.

Warschau 6 kW 480

4.30: Th. Fijakowsky: Die Schweinezucht.
5.00: Kinderstunde.
5.30—6.55: Populäres Konzert.
7.00: Prof. Moscicki: Polnische Geschichten.
8.05: Vortrag.
8.30—10.00: **Populäres Konzert.** — Anschließend Zeitangabe, Presse.

Brüssel 487

8.30: **„28 Tage der Clairette".** Operette von Roger. — Übertragung aus der Scala.
Anschließend Presse.

Zürich 1 kW 513

10.15: Novellenstunde.
11.00: Vormittagskonzert.
12.00: Wetter.
1.00: Konzert.
3.30: Konzert des Kursaalorchesters Schänzli.
5.30: Predigt.
7.58: Zeitzeichen.
8.00: Männerchor Eintracht, Wädenswil, Hausorchester.
9.50: Presse, Wetter, Sport.

Brünn 2,4 kW 521

9.30: Dir. Kyselka: Der Zweck des Imkerkursus.
10.00: Matinee.
7.00: Nachmittagskonzert.
8.30: **„Der Salon der Frau Bürgermeisterin",** Einakter von Ant. Klastersky.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

10.00: Orgelvortrag Karl Walter.
11.00: Wiener Sinfonieorchester. Gelegenheitskompositionen berühmter Meister. Einleitender und verbindender Vortrag Othmar Wetchy.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.10: Kammermusik des Sedlak-Winkler-Quartetts.
1. L. van Beethoven: Streichquartett, op. 18, Nr. 3, D-Dur. — 2. L. van Beethoven: Sonate, As-Dur, op. 26. — 3. Fr. Schubert: Streichquartett, G-Moll, op. posth.
7.30: **„Das Hollandweibchen".** Operette in drei Akten von Leo Stein und Béla Jenbach. Musik von Emmerich Kálmán. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Robert Kurmann.

Budapest 2 kW 560

9.15: Presse, Schönheitspflege.
10.00: Gottesdienst aus der Reform. Kirche am Kalvinplatz.
11.45: Sinfoniekonzert.
1.00: Landwirtschaft.
4.00: Zigeunermusik.
5.45: Schallplattenmusik.
7.00: Vortragsreihe des Dorfbundes.
8.00: **Ungarischer Liederabend.**
10.00: Jazzband.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.00: Glockengeläute.
8.05: Gottesdienst.
8.45: Katholischer Gottesdienst.
9.25: Presse, Sport.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

11.05: Gottesdienst.
3.10: Nachmittagskonzert aus dem Tiergarten.
6.40: Gottesdienst.
8.40: Wetter, Presse, Sport.
8.50: **„Carmen".** Oper in 4 Akten von Bizet.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

4.00: Margarete Caemmerer: Ist Nachgeben Schwäche oder Stärke?
4.30: Elisabeth v. Elka liest die Novelle „Der Karthäuser" von Otto Ernst.
5.00—6.00: Romantik.
1. Schubert: Impromptu As-Dur [Albrecht Lüer, Flügel]. — 2. Schumann: a) Schneeglöckchen (Rückert); b) Widmung (Rückert) [Maritta v. Reichenbach, Sopran]. — 3. Schubert: a) Der Wanderer an den Mond (Seidl); b) Der zürnende Barde (Bruchmann) [Emil Henning, Tenor]. — 4. Grieg: Sonate A-Moll (Allegro agitato — Andante molto tranquillo — Allegro) [Otto Urack, Cello; Theodor Mackeben, Klavier]. — 5. Mendelssohn: a) Gruß (Eichendorff); b) Herbstlied (Klingemann) [Maritta v. Reichenbach; Emil Henning]. — 6. Grieg: Sechs lyrische Stücke: a) Schmetterling; b) Einsamer Wanderer; c) Heimat; d) Vöglein; e) Erotik; f) Frühling [Albrecht Lüer, Klavier].
6.30: Ober-Ing. Walter Schäffer: Die verschiedenen Systeme zur Schwingungserzeugung.
7.05: Prof. Dr. Adolf Marcuse: Der Sternenhimmel im Monat November.
7.30: Dr. Kurt Singer: Paradies und Peri.
8.00: **Paradies und Peri.** Oratorium von Robert Schumann. Dichtung aus Lalla Rookh von Th. Moore. Leitung Prof. Hugo Rüdel.
Personen. Peri (Sopran): Elisabeth Schumann — Jungfrau (Sopran): Irmgard Quitzow — Erzählerin, Engel (Alt): Lilli Dreyfuß — Erzähler, Jüngling (Tenor): Karl Jöken — Erzähler, Gazua, Der Mann (Baß-Bariton): Fred Drissen.
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
1.10—2.30: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Dr. Else Meidner: Dostojewski und sein Werk.
6.50—7.30: Klavierkonzert Fritz Peiser.
1. Brahms: Variationen über ein ung. Lied, op. 21. — 2. F. Liszt: a) Spanische Rhapsodie; b) Don-Juan-Paraphrase.
7.30—8.00: Saatzuchtinspektor Dr. Oberstein: Stammesgeschichte und Typisierung der Kartoffeln.
8.00: **Aus Oper und Operette.** Elisabeth Löltgen, Sopran. Am Flügel Dr. Edmund Nick. Funkkapelle.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" [Funkkapelle]. — 2. Wagner: a) Elsas Traum, aus „Lohengrin"; b) Ballade der Senta, aus „Der fliegende Holländer" [E. Löltgen]. — 3. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier" [Funkkapelle]. — 4. Verdi: Arie aus „Aida"; Puccini: Gebet aus „Tosca" [E. Löltgen]. — 5. Millöcker: Potpourri aus der Operette „Der arme Jonathan" [Funkkapelle]. — 6. Millöcker: Lied der Laura, aus „Der Bettelstudent". — 7. J. Strauß: a) Lied der Saffi, aus „Der Zigeunerbaron" [E. Löltgen]; b) Quadrille aus „Die Fledermaus" [Funkkapelle].
9.30: Johannes Mayrhofer: Im Glanze der Mitternachtssonne.
10.00: Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30—12.30: Emmerich-Kálmán-Morgenkonzert.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—6.00: Johann-Strauß-Walzer.
6.00—6.30: Stadtobergärtner Johnsen: Zimmerpflanzen und ihre Pflege für den Winter.
6.30—7.00: Übertragung aus Münster.
7.20—8.00: Novemberstimmung. Liederkonzert von Hedwig Wiemer-Pähler.
1. Brahms: Auf dem Kirchhofe. — 2. Schubert: Litanei. — 3. Schubert: Wanderers Nachtlied I. — 4. Schubert: Wanderers Nachtlied II. — 5. Volkslied: Abendlied. — 6. Reichardt: Hoffnung. — 7. Lassen: Allerseelen. — 8. Strauß: Winterweihe.
8.00—8.30: Übertragung aus Elberfeld.
8.30—10.00: **Orgelkonzert** aus der Reinoldikirche. Martha Heinemann, Sopran; Gerard Bunk, Orgel.
1. J. S. Bach: Fantasie G-Dur, Orgel. — 2. J. S. Bach: a) Liebster Herr Jesu; b) Mein gläubiges Herze, Arie a. d. Pfingstkantate, Sopran. — 3. Händel: Grobschmied-Variationen, für Orgel übertragen von Karg-Elert, Orgel. — 4. Händel: a) Largo aus „Xerxes"; b) Wie lieblich ist des Boten Schritt, aus „Messias" [Sopran]. — 5. Mendelssohn: Andante con moto aus der A-Dur-Sinfonie, für Orgel übertragen von Gerard Bunk, Orgel. — 6. Mendelssohn: a) Jerusalem, Arie aus „Paulus"; b) Höre, Israel, Arie aus „Messias", Sopran. — 7. M. E. Bossi: Stunde der Freude, Orgel.
10.00—11.00: Walter-Flex-Stunde. Traute Lieb-Berlin, Rezitation.
11.10: Übertragung aus Münster.

Elberfeld 1,5 kW 259

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—6.00: Ernstes Konzert.
6.30—7.00: Übertragung aus Münster.
7.20—8.00: Karl Ziegler: Von Kapstadt nach Daressalam.
8.00—8.30: Direktor Dr. phil. Bünnings: Berufswahl, Berufseignung und Berufsberatung tuberkulöser Jugendlicher.
8.30—9.30: **Geistliche Abendmusik** aus der Pauluskirche zu Barmen. P. Gerhart-Fr. Mergner-Abend. Margarete Haude, Alt; Organist Karl Sandmann, Orgel.
1. M. Weckmann: Praeambulum (dorisch), für Orgel. — 2. F. W. Franke: Wie soll ich dich empfangen. — 3. Fr. Mergner: Vier Lieder für Alt: a) Warum willst du draußen stehen? b) Fröhlich soll mein Herze springen; c) O Herz des Königs aller Welt; d) Nun freut euch hier und überall. — 4. S. Scheidt: O Jesu Christ, mein schönstes Licht. — 5. Fr. Merger: Vier Lieder für Alt: a) O du allersüßte Freude; b) Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'; c) O Mensch, beweine deine Sünd; d) Was Gott gefällt. — 6. Rich. Wickenhausen: Warum sollt ich mich denn grämen.
Um 9 Uhr wird das Kirchenkonzert unterbrochen durch das Abendgeläut.
9.30—11.00: Übertragungsversuche ferner Stationen.
11.10: Übertragung aus Münster.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. „Die Marquise von O.", von H. v. Kleist.
6.15—6.45: Dr. Leonhard: Die Mobilisation der Aufwertungshypotheken.
6.45—7.15: Englisch.
7.15—7.30: Englische Literaturproben.
7.30: **Konzert der Frankfurter Singakademie** aus dem Saalbau. Adelheid Laroche-Basel, Sopran; Maria Philippi-Köln, Alt; Louis van Tulder-Haag, Tenor; Carl Rehfuß-Neuchâtel, Baß; Knaben des Frankfurter Motettenchors. Sinfonieorchester. Dirigent Prof. Fritz Gambke.
Felix Draeschke: Columbus, Kantate für Männerchor, Soli und Orchester. — Anschließend Le Laudi di San Francesco d'Assisi, mit alitalienischem und deutschen Text, für gemischten Chor, Soli, Knabenstimmen, Orgel und Orchester, komponiert von Hermann Suter.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

4.15: Hannover, Hamburg, Bremen. Waldteufeleien.
4.15: Kiel. Romantische Musik.
5.00: Hamburg, Bremen, Hannover. 3. Buch- und Schriftstellerwoche Hamburg. Hans Friedrich Blunck liest aus eigenen Dichtungen.
5.00: Kiel. Oberspielleiter Alfred Stöger: Franz Werfel als Lyriker und Dramatiker.
5.30: Kiel. Geh. Rat Prof. Frobenius: Zwei nubische Märchen.
6.30: Hamburg, Hannover, Kiel. Schach.
6.30: Bremen. Schach.
7.00: Dr. med. Laband: Die Bekämpfung von Schmerz und Angst vor der Zahnbehandlung.
7.30: Spanisch.
8.00: Hamburg, Bremen, Kiel. **Aus Fredmans fröhlichen Gesängen.** Lieder aus schwedischem Rokoko.
Eine Epistel aus Elysium, worinnen sich Fredman den Hörern der Norag vorstellt — aufgefangen und verdolmetscht durch Kurt Siemers. — Hermann Erdler, Lieder zur Laute; Soloquartett der Norag und das Norag-Kammerorchester. Dirigent Fritz Gartz. — Wenn Fredman König wäre (Pa kvällvisten under önskan att han vore kung). Nota bene! (Till ett nota bene). Fischfang mit Amaryllis (Om fiskafänget). Im Haga-Park wird es Frühling (Om Haga). Lied am Abend (Aftonkväde). Vom Vater Noah und seiner Frau (Om gubben Noach och hans Fru). Bei Tische zu singen (Under maltiden, hvarvid han ställer döden under gästernas ögen).
8.00: Hannover. **Nordische Kunst.** Gertrud Schmidt-Gerlach, Gesang; Ilse Kamnitzer-Berlin, Vorlesung; und das Kammerorchester der Norag.
1. N. W. Gade: Nachklänge an Ossian [Norag-Orchester]. — 2. Das Mädchen vom Moorhof (Selma Lagerlöf) [Ilse Kamnitzer]. — 3. Sinding: a) Maria Gnadenmutter; b) Viel Träume; Sibelius: Schilfrohr säus'le [Gertrud Schmidt-Gerlach]. — 4. Sibelius: Suite mignonne [Orchester]. — 5. Abschiedsbrief der Viktoria (Knut Hamsun) [Ilse Kamnitzer]. — 6. Svendsen: Danse persane [Orchester]. — 7. Grieg: a) Vom Monte Pincio; b) Die Prinzessin; c) Hoffnung; d) Mit einer Wasserlilie [Gertrud Schmidt-Gerlach]. — 8. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen [Orchester].
Anschließend Konzert aus dem Café Continental, Hannover.

Königsberg 1,5 kW 463

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00: Etta Duscha: Chemie der Nahrungsmittel.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.35: Reise ohne Gefahr. Die Betriebssicherheit auf der Deutschen Reichsbahn.
6.30: Dr. P. Martell: Zur Geschichte der Ostseeschiffahrt.
7.15: Dr. Bruno Müller: Relativität und Leben.
8.00: **Orchesterabend.**
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 2. Boieldieu: Komm, o holde Dame, Arie aus „Die weiße Dame" [Heinrich Niggemeier]. — 3. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 4. Thomas: Arie der Philine, aus „Mignon" [Lia Fuldauer]. — 5. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 6. Verdi: a) Arie der Gilda, aus „Rigoletto" [Lia Fuldauer]; b) Arie des Herzogs, aus „Rigoletto" [Heinrich Niggemeier]. — 7. Meyerbeer: Manzanillosszene aus „Die Afrikanerin". — 8. Meyerbeer: Pageharie aus „Die Hugenotten". — 9. Smetana: Armer Narr, es muß gelingen, Arie aus „Die verkaufte Braut" [Heinrich Niggemeier].

Königswusterhausen 18 kW 1300

2.30—3.00: Frl. Dr. Wolff: Was die märkische Scholle der Landfrau bringt.

3.00—3.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: Prof. Dr. Niebergall: Wertpsychologische Erziehungslehre. Werten und Werte.
4.30—5.00: Prof. Dr. Niebergall: Wertpsychologische Erziehungslehre. Energische und ideale Wertung.
5.00—5.30: Dr. phil. Wegner: Grundlagen der Wettervorhersage.
5.30—6.00: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Schuchhardt: Ursprung und Wanderungen der Germanen.
6.00—6.30: Dir. Dr. Jany: Die Gestaltung des Kartoffelabsatzes.
6.30—7.00: Dipl.-Handelslehrer Wieg und Katthain: Von der einfachen zur doppelten Buchführung; ihr Wesen, ihre Bedeutung und unser Ziel.
7.00—7.30: Prof. Dr. Schünemann: Grundfragen der Musikerziehung.
7.30—8.00: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Erich Marcks: Auf- und Niedergang im deutschen Schicksal.
8.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

10.30—11.30: Schulrundfunk. Veranstaltet von der Funkvereinigung Weißenfels.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: R. M. Blümich: Die Weltmeisterschaften im Schach.
7.15—7.45: Prof. Dr. Bollert: Die Sächs. Landesbibliothek.
7.45—8.15: Prof. Dr. Wiedemann: Forstwissenschaft und Forstwirtschaft. Zum 110 jährigen Bestehen der Forstakademie Tharandt.
8.30: **Kammerorchester.** Dresdener Rundfunkorchester. Dirigent Theodor Blumer. Theodor Blumer, Klavier; Gustav Fritzsche, Violine.
1. Georg Philipp Telemann (1681—1767): Suite A-Moll, für Streichorchester und obligates Klavier. — 2. Luigi Boccherini (1743—1805): Konzert für Violine und Orchester. — 3. Joh. Seb. Bach (1685—1750): Konzert G-Moll, für Klavier und Orchester.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

11.30: Dr. Balthasar Poertner: Der Unsterblichkeitsgedanke in der Menschheit.
12.00: Konzert.
3.30: „Meister Lorenzo". Legende von Rudolf Greinz.
4.00: **Papa Haydn.** Leitung Gerhart von Westermann.
5.30: Josef Weber: Unsere Friedhöfe.
7.30: **Requiem von W. A. Mozart.** Maria Kiefl, Sopran; Johanna Egli, Alt; Max Oswald, Tenor; Wilhelm Bauer, Baßbariton. Rundfunkorchester. Rundfunkchor.
9.40: **„Der Ackermann aus Böhmen".** Mittelalterliches Spiel von Johannes von Saaz. In heutiges Deutsch übertragen und für die Deutsche Stunde bearbeitet von Rudolf Frank. Spielleitung Rudolf Hoch.

Münster 3 kW 410

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Vincenzo-Bellini-Konzert.
Anschließend Bücherbesprechung.
4.00—4.30: Funkliteratur und Funkvereinsnachrichten.
4.30—5.30: Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts.
5.30—6.30: Marienlieder von Brahms und Tinel. Rundfunkchor.
1. Brahms: Grüßet Maria. — 2. Brahms: Maria wollt' zur Kirche. — 3. Brahms: Maria ging auswandern. — 4. Tinel: Maria mild und mächtig. — 5. Tinel: Unsere liebe Frau von den sieben Schmerzen.
6.30—7.00: Dr. Mondorf-Münster: Steuerzinsen und Verzugszuschläge.
7.30—8.00: Tiergeschichten von Hans Roselieb.
8.00: Übertragung aus Elberfeld.
8.30: **Eine Feier dem Gedenken Georg Trakl — August Stramm — Gerrit Engelke.** August Sträßer-Duisburg, Rezitationen; Graf von Wesdehlen-Osnabrück, Klavier.
1. Kurt Heynicke: a) Der Jüngling; b) Die Ballade vom Trommelfeuer; c) Gespräch mit Gott; d) Der Tod. — 2. Beethoven: Sonate op. 27 Nr. 2 Cis-Moll, Adagio. — 3. Georg Trakl: a) Romanze zur Nacht; b) Gewitterabend; c) Die Bauern; d) Allerseelen; e) Trompeten; f) Menschliches Elend. — 4. Brahms: Rhapsodie H-Moll. — 5. Gerrit Engelke: a) An den Tod; b) Schöpfung; c) Lied der Kohlenhäuer; d) Schlummermelodie; e) Gott braust. — 6. Chopin: Trauermarsch und letzter Satz aus der Sonate B-Moll op. 35. — 7. Aug. Stramm: a) Urwanderung; b) Der Letzte. — 8. Hermann Kasack: a) Die Einsamkeit; b) Straßen; c) Die tragische Sendung.
Anschließend Fernübertragungsversuche.
11.10: Sportplauderei.

Stuttgart 1,5 kW 446

3.50: Film der Woche.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Antworten der Programmleitung.
6.45: Oberregisseur Dr. Karl Löwenberg: Frauen im Leben genialer Männer. Hölderlin.
7.15: Dr. Otto Krimmel: Friedrich List.
8.00: **Kompositionsabend Prof. Ernst H. Seyffardt.** Philharmonisches Orchester, Stuttgart.
Anschließend **Arbeiter-Dichtung.**

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mf) 6 kW 320

9.00: **Abendveranstaltung.**
1. Corti: Magnolienblüte; P. Malvezzi: Blume Andalusiens. — 2. Varietéprogramm. — 3. De Micheli: Das italienische Lied. — 4. U. Tegani: Städte und Länder. — 5. Varietéprogramm. — 6. Lustspiel. — 7. Kapelle des Mailänder Armeekorps. — 8. Das italienische Volk der Zukunft.

Zagreb 0,35 kW 350

7.45: Weltgeschichte, populär dargestellt.
8.00: **Kammermusik.**
1. Schubert: Streichquartett D-Moll, op. posthumumus, „Der Tod und das Mädchen". — 2. Haydn: Streichquartett, op. 51, „Die sieben Worte Christi am Kreuze".

Prag 5 kW 368

8.30: Landwirtschaft.
9.30: Gottesdienst aus dem Karolinenthaler Dom.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
8.00: **Orchesterkonzert, Gesang, Rezitation.**

Oslo 382

7.30: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: Knut Liestöl spricht über Garborgs Buch „Haugtussa".
9.30: Gesang.

Graz 0,5 kW 402

11.30: Schallplattenmusik.
4.00: Konzert der Kapelle Hüttl.
5.30: Anton Hamik: Letzte Briefe großer Männer.
6.00: Italenisch.
6.30: **Violinkonzerf.** Prof. Sascha Poppoff. Am Flügel Prof. Fred Grone. Ab 7.30: Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

9.00: **Sendebühne.** In den Pausen Monolog von Gandolin, Bücherschau von Guglielmo Alterocca.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 430

6.10: König Leopold und die Gründung des belgischen Königreichs.
6.40: Gärtnerische Plauderei.
7.00: **Konzert** aus der Aula der Universität Uppsala.
8.00: **Konzert.** Chor der Kgl. Oper.
10.00: Englisch für Anfänger.

Toulouse 2 kW 430

9.05: **Kammermusik.**

Bern 6 kW 435

7.30—8.00: Dr. Gustav Steiner: Die Schweizergeschichte.
8.00—8.50: Rezitationen und Klaviersoli.
8.50—9.50: **Violinkonzert.**

Paris (f p t t) 458

8.30: Vortrag. — Bücherschau.
8.50: **Konzert.**

Warschau 6 kW 480

5.00: V. J. Dabrowski: Sport und Körperentwicklung.
7.00: Französisch.
7.55: L. Niemojewski: Kunstgeschichte.
8.30—10.00: **Konzert. Teile aus Opern.**

Brüssel 487

8.30: **Galakonzert, Liedervorträge.**

Zürich 1 kW 513

5.30: Bücherbesprechung.
7.30: Vortrag der Volkshochschule.
8.00: **Konzert der Tonhalle-Gesellschaft** aus der Tonhalle Zürich.

Brünn 2,4 kW 521

7.00: Konzert und Rezitationen.
8.30: **Militärkonzert.**

Wien 20 kW 531 u. 582,5

10.00: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben.
11.00: Wiener Sinfonieorchester.
4.00: Konzertorchester J. W. Ganglberger.
6.10: Kammermusik. Trio-Abend.
1. Ferdinand Rebay: Trio für Oboe, Horn und Klavier. — 2. Johannes Brahms: Trio für Violine, Waldhorn und Klavier. — 3. Karl Reinecke: Trio für Oboe, Horn und Klavier, A-Moll.
7.30: **„Der Evangelimann".** Musikalisches Schauspiel in zwei Aufzügen von Wilhelm Kienzl. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Budapest 2 kW 560

10.00: Hohe Messe aus der Innerstädtl. Pfarrkirche.
11.45: Aus dem Alten Testament.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.00: Theaterszenen.
9.00: **Orchester Dol Dauber.**

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

6.40—7.25: Nachmittagskonzert.
7.55—8.25: Englisch für Anfänger.
8.50: **Bunter Abend.**

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.30: Egon Erwin Kisch liest: 1. Salzburg ist die Hauptstadt. — 2. Ein Spaziergang auf dem Meeresboden.
5.00—6.00: Etté-Kammerorchester.
1. Holzmann: Feuert los, Marsch. — 2. A. Grünfeld: Romanze. — 3. A. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 4. Fr. Schubert: Menuetto aus op. 78. — 5. E. Urbach: Aus Schuberts Skizzenbuch, Fantasie. — 6. L. Ganne: Ekstase. — 7. M. Fisher u. J. Burke: Trying to forget, Foxtrott.
6.30: Stunde mit Büchern.
Dr. Friedrich Castelle: „Hermann Löns von Freundeshand nachgesandt". — Max Dreyer: „Das Riesenspielzeug" und „Der singende Wald". — Moritz Heimann: „Nachgelassene Schriften". — Richard Dehmel: „Bekenntnisse".
7.00: Stettin. Direktor Otto Löffler: Die Vervollkommnung des Alltags durch Elektrizität.
7.05: Robert Saudek-London: Wissenschaftliche Graphologie.
7.30: **Kundgebung des Verbandes für europäische Verständigung aus dem Reichstag.** Ansprachen der Abgeordneten Prof. Dr. Walter Schücking, Geheimrat Prof. Dr. Wilhelm Kahl, Prälat Prof. Dr. Ludwig Kaas, Reichsminister a. D. Rudolf Wissell, Wilhelm Heile.
9.00: **Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Agnes von Bankowska, Sopran.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Massenet: Scènes napolitaines. — 3. Bizet: Draußen am Wald, Arie aus „Carmen"; Puccini: Eines Tages sehen wir, Arie aus „Madame Butterfly" [Agnes von Bonkowska]. — 4. Tschaikowskij: Francesca da Rimini. — 5. Puccini: Nur der Schönheit weiht' ich, Gebet aus „Tosca" [Agnes von Bonkowska]. — 6. Pirani: Im Heidelberger Schlosse, sinfonische Dichtung, op. 43 (Im Schloßhofe — Auf der Schloßterrasse im Mondenschein — Tanz im Schlosse — Bacchanal am großen Fasse).

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—5.00: Nachmittagskonzert.
5.15—6.00: Kinderrundfunk.
6.00: Allerseelen. F. Grabowsky, Rezitation. Schlesisches Landesorchester. Leitung Hermann Behr.
1. Allerseelen (H. Zerkaulen); Auf dem Kirchhof (D. v. Liliencron); In memoriam (M. Kretzer); Auf meines Kindes Tod (Frhr. v. Eichendorff); Requiem (F. Hebbel) [Fr. Grabowsky]. — 2. Mozart: Andante a. d. G-Moll-Sinfonie [Orchester]. — 3. Denk es, o Seele (E. Mörike); Dunkler Falter (Frhr. v. Münchhausen); Die Unbesungenen (A. Droste-Hülshoff); Aus „Lieder vom Tod" (P. Steinmüller); Totenfrühling (M. Greif); Allerseelen im Walde (M. Greif); Von meinen Toten hab' ich heut' geträumt (J. Franke-Oehn); O lieb, solang du lieben kannst (Freiligrath) [F. Grabowsky]. — 4. Mozart: Andante con moto aus der Sinfonie Es-Dur [Orchester].
7.15—7.45: Oberarzt Dr. med. Richtzenhain: Nervöse Störungen im Gemüts- und Willensleben. Das Versagen der Nerven.
7.50—8.30: Englisch.
8.30: **Beethovens Violinsonaten.** Erster Abend. Henri Martenau. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Sonate G-Dur op. 96. — 2. Sonate D-Dur op. 12, Nr. 1. — 3. Sonate A-Dur op. 12, Nr. 2. — 4. Sonate Es-Dur op. 12, Nr. 3.
10.00: Mitteilungen für Funkfreunde.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Allerseelen-Konzert.
4.00—5.00: Anton Dvoraks Biblische Gesänge. Hede Seegers-Bochum; am Klavier Kapellmeister Wilhelm Nebe.
5.00—5.45: Eine Stunde für die reifere Jugend.
6.00—7.00: Allerseelen. Rezitationen von Luise Stoll.
7.15—8.25: Übertragung aus Dortmund.
8.30—10.20: **Flötenvirtuose Hermann Zanke-Breslau.**
1. Rosemüller: Suite für Streichorchester und Klavier (1654). — 2. Telemann: Sonate C-Moll, für Flöte und Klavier. — 3. Friedrich der Große: Drittes Konzert C-Dur, für Flöte und Orchester. — 4. Mozart: Adagio, für Flöte und Orchester. — 5. Chopin-Zanke: a) Notturno Fis-Dur; b) Walzer H-Moll; c) Minuten-Walzer. — 6. Chopin: Valse brillante. — 7. Doppler: Ungarische Fantasie für Flöte und Orchester.

Elberfeld 1,5 kW 259

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—5.45: Karl-Ditters-von-Dittersdorf-Konzert.
1. Einleitende Worte. — 2. Streichquartett in G-Dur. — 3. Szenen aus der komischen Oper „Doktor und Apotheker". — 4. Alter Tanz; Menuett. — 5. Schlußreigen.
5.45—6.15: Ernste Rezitationen [Marta Walter].
6.15: Mitteilungen der Programmleitung.
7.15—8.30: Übertragung aus Dortmund.
8.30—10.20: Übertragung aus Dortmund.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Mendelssohn-Nachmittagskonzert.
1. Ouvertüre zu „Athalia". — 2. Rondo capriccioso in E-Dur, op. 14, für Klavier. — 3. Adagio aus der Sinfonie in A-Moll. — 4. Lieder. — 5. Ouvertüre zu „Die Heimkehr aus der Fremde". — 6. Lieder. — 7. Intermezzo aus dem Streichquartett op. 13. — 8. Aus „Ein Sommernachtstraum" (Scherzo — Notturno — Rüpeltanz).
5.45—6.05: Lesestunde. Aus dem Roman „Die Buddenbrooks" von Thomas Mann.
6.15—6.45: Landwirtschaftskammer Kassel. Direktor Herberg: Rationelle Geflügelfütterung.
6.45—7.00: Willy Werner Göttig: Beethovens einzige Oper.
7.00: **„Fidelio".** Oper in zwei Aufzügen von L. van Beethoven. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus. Anschließend Schallplattenmusik.

Hamburg 10 kW 392.5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

7.50: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
11.00: Landwirtschaftlicher Schulfunk. Gartenbaudirektor Huber: Wie bringe ich den Obstbaum zum Tragen?
3.15: Über den guten Geschmack.
4.15: Hannover, Hamburg Bremen. Künstleranekdoten. Aenne Görling.
4.15: Kiel. Liedernachmittag. Adolf Martini. Am Flügel Kapellmeister Hans Döring.
1. Hermann: a) Gib mir dein Herz; b) Salomo; c) Die drei Wanderer. — 2. Jensen: a) O laß dich halten, goldene Stunde; b) Gewitternacht. — 3. Liszt: a) Es muß ein Wunderbares sein; b) Wieder möcht' ich dir begegnen; c) O komm im Traum. — 4. Loewe: a) Trommelständchen; b) Hinkende Jamben; c) Mädchen sind wie der Wind.
5.00: Hamburg, Bremen. Dritte Buch- und Schriftstellerwoche Hamburg. Ludwig Hinrichsen und Emil Sandt lesen aus eigenen Dichtungen.
5.00: Hannover. Kurt Anders: Weserfahrt im Herbst.
5.00: Kiel. Stadtrat Gluck: Bedeutung und wirtschaftliche Lage der deutschen Kulturtheater.
5.30: Reg.-Rat Münch: Die Bestimmungen des Umsatzsteuerrechts über die Einfuhr. Steuertermine der Woche.
7.00: Baurat Böttcher: Der Hamburger Hafen. Die Hafenbahn im Rahmen der Bahnanlagen des Wirtschaftsgebiets um Hamburg.
7.30: Dr. Lampe: Erzeugung hochwertiger Milch.
7.50: Dr. W. Heinitz: Fremdes Volk im heimatlichen Lied. Rumänien.
8.30: Hamburg, Hannover, Kiel. **„Die Teresina".** Operette in drei Akten von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch. Musik von Oscar Straus. Dirigent Horst Platan.
8.30: Bremen. **Abendkonzert** unter Mitwirkung von Generalmusikdirektor Manfred Gurlitt und Maria Hartow-Gurlitt, Stadttheater Bremen.
1. Wiegenlieder. Grieg: a) Solvejgs Wiegenlied; b) Weihnachtswiegenlied; Mozart: Schlafe, mein Prinzchen; Mariä Wiegenlied [Maria Hartow-Gurlitt; am Flügel Manfred Gurlitt]. — 2. Klavierstücke von Chopin: a) Mazurka Nr. 3, op. 56; b) Mazurka Nr. 2, op. 17 [Manfred Gurlitt]. — 3. Wiegenlieder. Reger: Kleine Kinder beten; Vom Berg herab; Schreker: Wiegenlied der Els, aus der Oper „Die Schatzgräber" [Maria Hartow-Gurlitt; am Flügel Manfred Gurlitt]. — 4. Klavierstücke von Chopin: a) Notturno, op. 15; b) Walzer, op. 34; c) Walzer, op. 64; d) Berceuse, op. 57 [Manfred Gurlitt].
Anschließend (nur für Bremen) zehn Minuten technische Beratung. Öffentliche Beantwortung brieflicher und telephonischer Anfragen aus dem Hörerkreis.
Anschließend Konzert aus dem Café Continental, Hannover.

Königsberg 1,5 kW 463

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00—4.40: Lustige Geschichten und Streiche für unsere Jugend.
4.45—6.00: Nachmittagskonzert.
6.10: Ewald Isenbügel: Der Kaffee und seine sachgemäße Behandlung.
6.30: Diplomlandwirt Heller: Betrachtungen über Ursachen und Auswirkungen diesjähriger Schäden auf den Feldern.
7.15: Studienrat Dr. Schiebries: Drei Monate Studienaufenthalt in England. Insel White, Oxford und Stratford on Avon.
8.00: **Cembalo-Abend. Anna Linde, Berlin.** Konzertsängerin Helene Thiel, Gesang.
1. Einführende Worte. Dr. Müller-Blattau: Über das Klavier und seine Ahnen. — 2. Tanzformen aus dem 17. und 18. Jahrhundert: Jakob Froberger: Sarabande; G. Frescobaldi: Gagliarda; F. Fischer: Passepied; Phil. Rameau: Rondeau; J. S. Bach: Polonäse; J. S. Bach: Gigue [Anna Linde]. — 3. Lieder aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Der hat vergeben das ewige Leben, aus dem „Augsburger Tafelkonfekt"; Telemann: Die rechte Stimmung, Arie; Holder Schatten, Menuett aus „Spe; rontes singender Muse an der Pleiße" [Helene Thiel]. — 4. Scarlatti: Pastorale; Rameau: Le Tambourin; Händel: Passacaglia, G-Moll [Anna Linde]. — 5. A. P. Schulz: a) Abendlied; b) Frühlingslied; c) Ständchen; d) Der Schmetterling [Helene Thiel].
9.10: **Abendkonzert und Rezitationen.** Rainer Maria Rilke gewidmet.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia auf Tauris". — 2. Beethoven: Larghetto aus der 2. Sinfonie. — 3. Rezitationen: a) David singt vor Saul; b) Josuas Landtag; c) Argwohn Josephs; d) Der Ölbaumgarten; e) Magdalenens Klage; f) Legende von den heiligen drei Königen. — 4. Mozart: Andante aus der G-Moll-Sinfonie. — 5. Jos. Marx: Menuett aus der Cello-Suite; Rich. Strauß: Alerseelen [Hermann Drichel, Cello]. — 6. Rossini: Ave Maria. — 7. Rezitation: Wie der Fingerhut dazu kam, der liebe Gott zu sein. — 8. Reger: Wiegenlied. — 9. Schubert: Andante aus dem Oktett. — 10. Max Bruch: Loreley.

Königswusterhausen 18 kW 1300

3.00—3.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
3.30—4.00: Prof. Dr. Niebergall: Wertpsychologische Erziehungslehre. Unbewußte Einflüsse.
4.00—4.30: Prof. Dr. Niebergall: Wertpsychologische Erziehungslehre. Bewußte Einwirkungen.
4.30—5.00: Aus der pädagogischen Welt.
5.00—6.00: Emanuel Lasker: Die moderne Schachpartie.
6.00—6.30: Geheimrat Volkmar, Reichsjustizministerium: Eröffnung des Juristenfunks. Ansprache. — Geheimrat Prof. Dr. Kahl: Wesen und Bedeutung des Rechts
6.30—7.00: Dr. Neuburger: Lyriker der Romantik.
7.00—7.30: Reg.-Rat Dr. Krammer: Deutsche Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts.
7.30—8.00: Dr. Paul Fechter: Fraenger. Deutscher Humor.
8.30: Übertragung aus Hamburg.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Priv.-Doz. Dr. Friedmann: Beiträge zur Beurteilung der italienischen Politik.
7.45—8.15: Dr. Kunath-Altenburg: Der Ursprung der Zeitung. Das Flugblatt des 15. Jahrhunderts.
8.30: **Blicke in Menschen.** Prof. Ad. Winds, Rezitation; Rundfunkorchester.
1. Einleitungsmusik. — 2. Klabund: a) Was ist einsam; b) Nur du; c) Elegie und Irene; d) Der Blinde. — 3. Musikalisches Zwischenspiel. — 4. René Schickele: Der Flieger; Emi Strauß: Baptist. — 5. Musikalisches Zvischenspiel. — 6. Ernst Lissauer: a) Psalm eines Menschen; b) Hymnische Nacht; Julius Witte: Finstere Wolke. — 7 Musikalisches Zwischenspiel. — 8. Georg Heym: a) Jonathan; b) Ein Nachmittag, Beitrag zur Geschichte eines kleinen Jungen. — 9. Schlußmusik.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

11.30: Morgenveranstaltung des Nürnberger Streichquartetts.
1. W. A. Mozart: Streichquartett in C-Dur (Dissonanzquartett). — 2. Fr. Schubert: Streichquartett in D-Moll (Der Tod und das Mädchen), op. posth.
4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
6.50: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.00: **„Der fliegende Holländer".** Oper in drei Akten von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Nationaltheater.
10.10: Zehn Minuten des süddeutschen Radioklubs.

Münster 3 kW 410

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—6.00: Ernstes Konzert.
1. Händel: Concerto grosso D-Moll. — 2. Haydn: Adagio aus dem Violinkonzert in G-Dur [Konzertmeister Welter]. — 3. Mozart: Fantase F-Moll.
6.00—7.00: Totenklagen, alte Dichtungen aller Völker [Traute Lieb].
1. Zur Leichenfeier, Hymne aus dem Rigveda. — 2. Indische Totenklage. — 3. Meine Geliebte, aus dem Hindostanischen. — 4. Klage um den Sohn, aus dem Arabischen. — 5. Israsil, Todesengel der Mohammedaner — 6. Der böse Tog, madagassisches Lied. — 7. Armenisches Grablied. — 8. Es ist der Mensch nur Pilger hier. — 9. Verheißung Gottes, aus dem Hebräischen. — 10. Kosciuszke, aus dem Polnischen. — 11. Die Waise, aus dem Litauischen. — 12. Grönländische Totenklage. — 13. Das Vöglein auf dem Grabe, aus dem Norwegischen. — 14. Sie wohnte hoch am Dove-Bette, aus dem Englischen. — 15. Nachruf, aus dem Schottischen. — 16. Bei dem Grabe meines Vaters, aus dem Deutschen. — 17. Der offene Schrank, aus dem Deutschen. — 18. Totenklage, zum Andenken der in den Schlachten in Frankreich gefallenen deutschen Krieger 1870.
7.15—8.00: **Berühmte Lieder-Zyklen.** Vier ernste Gesänge von Brahms [Anita Greve-Hamburg].
8.00—8.25: Dr. Ludwig Halla-Wien: Allerseelen in Spanien.
8.30—10.20: Übertragung aus Dortmund.

Stuttgart 1,5 kW 446

3.50: Bücherbesprechung.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Helene Kirschke: Deutsche Kulturpioniere in den Urwäldern Nordargentiniens und Paraguays.
6.45: Morsekursus für Fortgeschrittene.
7.15: Vortrag des Deutschen Auslands-Instituts. Pfarrer Manfred Grisebach: Hexamer, ein Lebensbild eines Deutsch-Amerikaners. — Nachrichten aus dem Auslanddeutschtum.
8.00: **„Der Kuß".** Volksoper in zwei Akten von Friedrich Smetana. Spielleitung Oswald Kühn. Musikalische Leitung Kapellmeister Emil Kahn. Anschließend Wunschabend. Leitung Max Heye.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mi) 6 kW 320

Wegen des Allerseelen-Feiertages findet keine Übertragung statt.

Zagreb 0,35 kW 350

7.45: Esperanto.
8.00: Milan Forkapic: Turismus und Alpinismus in Jugoslawien.

Prag 5 kW 368

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.00: Deutsche Sendung.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Vortrag des Masaryk-Instituts.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Landwirtschaft auf Welle 1100.
8.02: **Orchesterkonzert, Gesang, Rezitation.**

Oslo 382

7.30: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite. — 2. Moszkowsky: Liebeswalzer. — 3. Gillet: Beim Reiten.
9.00: Landwirtschaft.
9.30: **Liederabend Kristoffer Ihle.**

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

Wegen des Allerseelen-Feiertages findet keine Übertragung statt.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

6.00: Kinderstunde.
6.30: Schallplattenmusik.
6.55: Chopin-Konzert.
7.15: Oscar Osberg: Wandervölker in Schweden. — Übertragung aus Göteborg.
7.45: **Vokal- und Orchesterkonzert.**
9.45: Sopransoli. — Übertragung aus Malmö.
10.00: Prof. Dr. Josua Mjöberg: Reisen auf Borneo.

Toulouse 2 kW 430

9.02: Fortsetzung des Radioromans „Die Reise um die Erde". — Anschließend **„César Bourdoche"**, Einakter von Degrelh.

Bern 6 kW 435

7.30—8.05: Teddy Bear's English half-hour.
8.05—10.30: **Uebeschi-Chor der Berner Liedertafel. Orchesterkonzert.**

Paris (f p t t) 458

8.00: Englisch.
9.00: **Galakonzert.** Werke von Massenet, Dvorak, Gounod, Rimsky-Korßakoff.

Warschau 6 kW 480

5.00: Die Geschichte Polens.
7.00: Prof. Milewski: Die Nationalphilosophie Polens.
7.55: M. Fularski: Reisen und Abenteuer.
8.30—10.00: **Konzert. Polnische Musik.**

Brüssel 487

5.00: Nachmittagskonzert.
8.30: **Galakonzert.**

Zürich 1 kW 513

7.30: Clément Berger: Conférence française.
8.00: **Konzert des Hausorchesters Gilbert,** anläßlich des zweijährigen Bestehens.

Brünn 2,4 kW 521

3.20: Fachvortrag aus der Radiomesse.
5.40: Prof. Ing. Rud. Bilek: Die Hausfrau und die Hausgehilfin.
6.00: Prof. Dr. E. Bayer: Entstehen und Entwicklung der Haustiere.
6.20: Dr. J. Florian: Das Blut und seine Bestandteile.
7.00: Unterhaltungskonzert.
8.00: **Konzert und Rezitationen.**

Wien 20 kW 531 u. 582,5

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.15: Märchen für groß und klein.
6.15: Dr. Färber-Kauders: Über Rachitis, ihre Folgezustände und ihre Verhütung.
6.40: Carl Friedrich Ahlgrimm: Buchhandel und Verlagswesen.
7.10: Esperanto.
7.30: Englisch.
8.05: **„Gevatter Tod".** Mysterienspiel von Ferdinand Leopold Soeser. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.

Budapest 2 kW 560

5.15: Kammerorchester.
7.00: **Übertragung** aus dem Kgl. Ung. Opernhause.
Anschließend Tanzmusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: **Konzert** aus Bern. Berner Liedertafel. Lieder von Schubert und Schumann.
8.30: **Orchesterkonzert.**

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

5.10: Nachmittagskonzert.
6.55—7.25: Volkslieder-Zyklus. Flämische Volkslieder.
7.25—7.55: Englisch.
7.55—8.25: Englisch. Konversation.
8.50: **Abend des Röm. Kath. Rundfunkvereins.**

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

1.30—2.00: Glockenspiel von der Parochialkirche, Berlin.
3.30: Hedwig Hirschbach: Die „Garçonne" — keine Romanfigur, sondern eine soziologische Erscheinung unserer Zeit.
4.00: Jugendbühne. **„Prinz Friedrich vom Homburg".** Ein Schauspiel in fünf Akten von Heinrich von Kleist.
Personen: Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg — Die Kurfürstin — Prinzessin Natalie von Oranien, seine Nichte — Chef eines Dragonerregiments — Feldmarschall Dörfling — Prinz Friedrich Arthur von Homburg, General der Reiterei — Obrist Kottwitz, vom Regiment der Prinzessin Oranien — Hennings, Graf Truchss, Obersten der Infanterie — Graf Hohenzollern, von der Suite des Kurfürsten — Rittmeister von der Golz, Graf Georg von Sparren, Stranz, Siegfried von Mörner, Graf Reuß, Rittmeister — Ein Wachtmeister, Offiziere, Korporale und Reiter, Hofkavaliere, Hofdamen, Pagen, Heiduken, Bediente, Volk jeden Alters und Geschlechts.
6.30: Karl Pototzky: Das Problem des nervösen Kindes.
7.05: Ludwig Sochaczewer: Vom deutschen Lehr- und Kulturfilm.
7.30: Dr. Richard H. Stein: Altgermanische Musik. Die Musik in Deutschland vor der Einführung des Christentums.
8.00: Dr. Roland Schacht: Einführung zu dem Sendespiel „Polnische Wirtschaft".
8.30: **„Polnische Wirtschaft".** Posse mit Gesang in drei Akten von Curt Kraatz und Georg Okonkowski. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Leitung Alfred Braun.
Personen. Adalbert Mangelsdorff, Stadtrat: M. Gülstorff — Gabriele, seine Frau: Margarete Albrecht — Erika, beider Tochter: Lisa Weise — Geheimrat von Veltenius: Erwin Kopp — Willy Hegewaldt, Rittergutsbesitzer: Robert Meyer — Marga Hegewaldt: Edith Karin — Hans Fiedler: Wolfgang Zilzer — Fritz Sperling, Aviatiker: Bruno Fritz — Steinöl, Kunsthändler: Kurt Gral — Graf Kasimir Schofinsky: Julius Brandt — Saluschka, Maruschka, Anuschka, Petruschka, seine Nichten: Irma Dierks, Renée Kürschner, Dorothee Thieß, Lore Braun — Auguste, Dienstmädchen bei Mangelsdorff: Hilde Langen — Minchen, Stempansky, auf Rittergut „Groß-Karschau": Lu Euler, Alfred Kühne. — Knechte, Mädchen auf Groß-Karschau.
Ort: Der 1. Akt in Berlin; der 2. und 3. auf Groß-Karschau, einem Gute in der Provinz Posen.
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
1.10—2.30: Schallplattenmusik.
4.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Bücherbesprechung.
6.45: Mitteilungen des Arbeiter-Radioklubs, Bezirksgruppe Schlesien.
7.00: Will-Erich Peuckert: Die Epen der Völker. Babylonien — Assyrien. Meinhart Maur liest aus „Gilgamesch".
8.00: **Volkstümliches Konzert der Funkkapelle.** Leitung Dr. Alfred Laser.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Simonetti: Madrigale. — 3. d'Ambrosio: Canzonetta. — 4. E. Hildach: Der Spielmann. — 5. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent". — 6. Fucik: Florentiner Marsch.
9.00—9.30: Dr. Georg Kohn: Vormundschaft über Minderjährige.
9.30—10.00: Dr. Waldemar v. Grumbkow: Besonderheiten der Verfassung und Verwaltung Preußens und der übrigen deutschen Länder.
10.00: Zehn Minuten Esperanto.
10.30—11.30: Tanzmusik d. Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—4.30: 15 Minuten der Frau.
4.30—5.00: Schallplattenmusik.
5.00—5.30: Kinderstunde.
5.30—6.30: Paul-Lincke-Stunde.
1. Ouvertüre zu „Lysistrata". — 2. O Frühling, wie bist du so schön, Walzer. — 3. Glühwürmchen, Intermezzo. — 4. Potpourri aus „Grigri". — 5. Siamesische Wachtparade.
6.30—7.00: Autorenstunde. Martin Dey liest eigene Dichtungen.
7.20—8.00: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Röhrenempfänger.
8.00—8.40: Dr. Bernhard Zeller: Einstimmige und mehrstimmige Musik.
8.40: Übertragung aus Elberfeld.

Elberfeld 1,5 kW 259

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—5.30: Der Funkheinzelmann erzählt Märchen.
5.30—6.30: Übertragung aus Dortmund.
7.20—8.00: Reg.-Rat E. Woldt: Rationalisierung der Wirtschaft und Arbeiterfrage.
8.00—8.40: Übertragung aus Dortmund.
8.40: **„Wiener Blut".** Operette in drei Akten. Musik von Joh. Strauß. Musikalische Leitung Kapellmeister Max

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Bücherbesprechung.
6.30—7.00: Dr. Götz: Altdeutsche Tafelmalerei.
7.00—7.30: Kulturkartell der modernen Arbeiterbewegung. Dr. Lilli Nölting: Frauenschicksal und Verlauf der Menschheitsentwicklung.
7.30—8.00: Schach.
8.00—8.15: Eine Viertelstunde Naturkunde.
8.15—9.15: **Opern und Arien.** — Übertragung aus Kassel.
1. Verdi: Aus „Der Troubadour": a) Lodernde Flammen; b) In unsre Heimat. — 2. Meyerbeer: Aus „Die Afrikanerin": Land, o wunderbar. — 3. Bizet: Aus „Carmen": a) Wenn dir die Karten; b) Dir an dem Herzen; c) Dort in der Felsen wilden Klüften. — 4. Puccini: Aus „Tosca": a) Wie sich die Bilder gleichen; b) Und es blitzen die Sterne. — 5. Verdi: Aus „Aida": Entflohen ist die Rivalin.
9.15: **Dramatischer Abend.**
1. Rameau: Ballettsuite aus „Zoroaster". — 2. **„Der eingebildete Kranke".** Lustspiel in drei Aufzügen von Molière. Personen. Argan, der Kranke in der Einbildung: Toni Impekoven — Beline, Argans zweite Frau: Mathilde Einzig — Angélique, Argans Tochter und Liebhaberin des Cleante: Konstanze Menz — Louison, Töchterchen Argans und Schwester der Angélique: Hertha Schwarz — Beralde, Argans Bruder: Ben Spanier — Cléante, Liebhaber der Angélique: Fritz Odemar — Herr Diafoirus, Arzt: Robert Taube — Thomas Diafoiruf, sein Sohn und Liebhaber der Angélique: Theodor Dannegger — Herr Purgon, Argans Arzt: Waldis — Herr Fleurant, Apotheker: Hudo Andresen — Herr Bonnefoi, Notar — Toinette, Dienerin: Lola Mebius.

Hamburg 10 kW 392.5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

1.20: Englischer Schulfunk. The man without a country. Weidmannsche Schulbibliothek Bd. 71, S. 42, 22—46, 7.
4.15: Hannover, Hamburg. Mozart-Arien. Lotty Meyer-Burghardt. Kammerorchester.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor" [Norag-Orchester]. — 2. a) Rondo aus „Der Schauspieldirektor"; b) Zärtlichkeit und Schmeicheln, aus Entführung aus dem Serail" [Lotty Burghardt]. — 3. Mozart: Ouvertü „Die Gärtnerin aus Liebe" [Orchest 4. a) Fern von ihrem Neste, aus „Die nerin aus Liebe"; b) Ach, ich fühl „Die Zauberflöte"; c) Endlich nah die Stunde, aus „Figaros Hochzeit" Meyer-Burghardt].
4.15: Bremen. Unterhaltungsko
4.15: Kiel. Aus **„Ein Walzertr** Operette in drei Akten von Straus. Einführung von Spielleite Tischler. Tildi Riedel, Sopran; Hälbig, Tenor; Mitglieder der Theater in Kiel. Am Flügel K meister Hans Döring.
1. Akt: Leise, ganz leise, Auftrittslie Niki. — 2. Akt: O, du ganz geh Fratz, Auftrittslied des Franzi; Pi Duett. — 3. Akt: Finale.
5.00: **„Ruhe, es wird gesendet!"** Senderevue a. d. Funksaal in der E Merck-Halle, Rundfunkwerbewo Dirigent Horst Platen. Ansager F Freundt. — Erna Kroll-Lange, C Voß, Wilhelm Wagner. — Friedel L Erwin Boldt, Bernhard Jaksch Kammerorchester der Norag.
7.00: Prof. Dr. Haseloff: Die gr Herbstausstellung schleswig-hols nischer Künstler in der Kunsthalle Kiel.
7.30: Theobald Bieder: Wandlungen Weltbildes im 17. und 18. Jahrhund und Goethes Faust.
7.55: Englisch.
8.20: **Lotte Lenoards** erstes Konz nach der Rückkehr aus Amerik Lieder und Arien. Am Flügel Ad Secker. Norag-Orchester.
10.30: Dr. Hedwig v. Brandenstein: D werdende Mutter.

Königsberg 1,5 kW 46

11.00—12.30: Vormittagskonzert.
4.00: Unterhaltungsstunde für die re fere Jugend. Michael Pichon liest „De zerbrochene Ring". Ein Leben i Kämpfen um die Ordensritterzeit. Ro man von Paul Wichert.
4.45—6.00: Deutsche Hausmusik.
6.30: Erzieherstunde für die Schule Dr. Simoneit: Psychoanalyse und Erziehung.
7.15: Dr. G. Schröter: Napoleon I. To auf St. Helena.
8.00: **„Polnische Wirtschaft".** Posse in drei Akten, Musik von Gilbert. — Übertragung aus Berlin.
Anschließend bis 11.30: Tanzmusik des Rundfunkorchesters.

Königswusterhausen 18 kW 1300

12.00—12.30: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler.
12.30—12.40: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
3.00—3.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: Dr. Erna Haßlacher-Friedensthal: Entwicklung und Notwendigkeit eines besonderen Jugendstrafrechts.
4.30—5.00: Ankündigungen aus dem Zentralinstitut.
5.00—5.30: Dr. phil. Wegner: Der Sternenhimmel im November.
5.30—6.00: Geh. Ober-Reg.-Rat Cleinow: Das heutige Rußland.
6.00—6.30: Direktor Dr.-Ing. Litz: Aus dem Betriebe einer Maschinenfabrik.
6.30—7.00: Exz. von Glasenapp: Aus der Geschichte der Reichsbank während des Krieges und nach dem Kriege.
7.00—7.30: Dr. Birkenfeld: Das Werk Ina Seidels. Einführung.

7.30—8.00: Dr. Wertheimer: Auslandsdeutschtum und Rundfunk.
8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: **„Die Himmelfahrt d. kleinen Peter".** Für den Rundfunk bearbeitet von Grete Haupt.
Personen. Die Märchenerzählerin: Martina Otto-Morgenstern — Peterchen, ein kleiner Junge: Eva Bischoff — Der Mann vom Mond: Karl Keßler — Der liebe Gott: Prof. Adolf Winds. — Engel und sonstiges Himmelsvolk.
6.30—6.45: Morsekursus.
6.45—7.00: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
7.15—7.45: Halter Steinhauer: Deutschland, das werdende Filmland der Welt.
7.45—8.15: Walter Saltzmann: Die Vögel der deutschen Meeresküsten.
8.30: **Volkstümliches Orchesterkonzert.** Anschließend **Funkpranger.**
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 2. Lortzing: Heiterkeit und Fröhlichkeit, Arie aus „Der Wildschütz" [Kammersänger Alfred Kase]. — 3. Schubert: Zwischenaktmusik aus „Rosamunde". — 4. Loewe: a) Tom der Reimer; b) Prinz Eugen [Kammersänger Alfred Kase]. — 5. Gurlitt: Sinsonietta. — 6. Philipp Gretscher: Am Rhein; Paul Pfitzner: Weinlied [Kammersänger Alfred Kase]. — 7. Glinka: Balse Fantasie.
10.15: Funkbrettl. Gertrud Weitzmann, Koloratursopran; Carl Eckert, süddeutscher Humor; Karl Keßler, Heiteres; Rundfunkorchester.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

4.00: Kammerquartett Rosenberger.
5.00—6.30: Stunde der Jugend.
7.00: Künstlertrio Max Kreuz.
8.00: Bücherbesprechung.
8.30: **Länder und Völker: Nordamerika.** Wilhelm Bauer, Bariton; Rich. Staab, Klavier; Ewis Borkmann und Ferdinand Classen, Rezitationen. Das Rundfunkorchester.
1. Edward A. MacDowell (1861—1908): Indianische Suite, für großes Orchester. — 2. James Fennimore Cooper (1789—1851): Aus dem Roman „Der Wildtöter". — 3. Amerikanische Volksweisen, für eine Singstimme und Klavier. — 4. Mark Twain (1835—1910): Ausgewählte Skizzen. — 5. Walter W. Stockhoff (geb. 1881): Lyrische Gedichte, für Klavier: a) Aus Amerikas Westen; b) Im Volkston; c) Im Dörfchen. — 6. Walt Whitman (1819—1892): Hymnen und Gesänge. — 7. Edward A. MacDowell: Konzert in D-Moll, für Klavier und Orchester.
10.40—12.00: Tanzmusik der Kapelle Alb. Krämer aus dem Regina-Palast-Hotel.

Münster 3 kW 410

1.30—2.30: St.-Hubertus-Konzert.
4.30—6.30: Heiterer Nachmittag.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Indra". — 2. Conradi: Offenbachiade. — 3. Schlager. — 4. Heitere Vorträge. — 5. Mannfred: Plaudereien aus der Kinderstube. — 6. Deutsche Volkslieder. — 7. Ochs: Kommt ein Vogel geflogen. — 8. Heitere Gesänge. — 9. Allerlei Humor. — 10. Rosen: Mein Liebling. — 11. Robrecht: a) Kuckucks-Foxtrott; b) Dear-one-Foxtrott. — 12. Robrecht: Kinderliederpotpourri. — 13. Friedemann: Kaiser-Friedrich-Marsch.
6.30—7.00: Paul Wemer: Vogelherd und Dohnenstieg.
7.30—8.00: Frhr. von Autenried: Der Königstiger. Ein Tigerfest bei indischen Fürsten — Rampok-matjank.
8.00—8.40: Übertragung aus Dortmund.
8.40: Übertragung aus Elberfeld.

Stuttgart 1,5 kW 446

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Jugendstunde.
3.50: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Sten Bergmann: Auf Hundeschlitten durch Kamtschatka.
6.45: Dr. Curt Elwenspoek: Tiergeschichten.
7.15: Humoristischer Vortrag in englischer Sprache.
8.00: 1. **Alte Tänze.** Rundfunkorchester. — 2. **„Die beiden Klingsberg".** Lustspiel in vier Aufzügen von August von Kotzebue. Spielleitung Karl Köstlin.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mi) 6 kW 320

8.45: **Übertragung einer Operette aus dem Lyrischen Theater.** Nach dem 1. Akt: Landwirtschaftliche Mitteilungen. — Anschließend Das italienische Volk der Zukunft.

Zagreb 0,35 kW 350

7.45: Französisch.
8.00: Literarische Umschau.
8.15: **Lieder- und Arienabend.**

Prag 5 kW 368

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Vortrag des Masaryk-Instituts.
8.02: **Lustiger Abend.**
9.00: Fortsetzung des Konzerts.

Oslo 382

6.00: Jugendstunde.
7.30: Deutsch für Anfänger.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: Marquis de Dosfuentes: Französische Plauderei über Spanien.
9.30: Klavierkonzert Rolf Brandt Rantzau.
10.30: Tanzmusik.

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1 r o) 12 kW 425

9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Schumann: Ouvertüre zu „Manfred". — 2. Donizetti: Beide geboren in diesem Tal, aus „Linda di Chamonix". — 3. M. A. Cesti: Mein Abgott. — 4. Corelli: Konzert Nr. 7 in D-Dur. — 5. Zandonai: Melodienkranz aus „Conchita". — 6. Schubert: Das Bächlein. — 7. Delibes: Arie aus „Lakmé". — 8. Guglielmo Alterocca: Das Weltecho. — 9. Berlioz: Die Flucht nach Ägypten, aus „Die Kindheit Christi". — 10. Rimsky-Korßakoff: Antar, sinfonisches Gedicht. — 11. Rossini: Gebet aus „Wilhelm Tell". — 12. Verdi: Arie aus „Don Carlos". — 13. Scarlatti: Menuett. — 14. Rameau: Gavotte. — 15. Bellini: Arie aus „Die Nachwandlerin". — 16. Verdi: Gegrüßt seiest du, Maria, aus „Die Lombarden". — 17. Saint-Saens: Bacchanal aus „Samson und Dalila".

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

6.00: Kinderstunde.
6.30: Militärkonzert aus Boden.
7.30: Prof. Dr. A. Karlgren: Kunst und Literatur im neuen Rußland.
8.00: **Galavorstellung der Kgl. Oper** aus Anlaß der Vermählung zwischen Kronprinz Leopold von Belgien und Prinzessin Astrid von Schweden.
1. Wagner: Erster Akt aus „Lohengrin". — 2. Alfvén: Schwedische Rhapsodie „Midsommarvaka". — 3. Verdi: Dritter Akt aus „Aida".
10.30: Tanzmusik.

Toulouse 2 kW 43[illegible]

9.05: **Konzert.** — Anschließend **„Nicht auf den Mund",** Lustspiel.

Bern 6 kW 435

4.30—5.00: Kinderstunde.
7.30—8.00: M. le Prof. Caille: Sur un humoriste français.
8.00—10.30: Übertragung aus Lausanne.

Paris (f p t t) 458

8.45: Literaturstunde.
9.00: **Konzert.** Werke von Rossini, Gounod, Wagner.

Warschau 6 kW 480

5.00: Kinderstunde.
7.00: Prof. Moscicki: Polnische Geschichten.
7.55: Vortrag.
8.30—10.00: **Konzert.**

Brüssel 487

8.30: **„Die Regimentstochter".** Komische Oper von Donizetti.

Zürich 1 kW 513

5.30: Jugendstunde.
7.30: Auskunftsdienst des Radioklubs Zürich.
8.00: **Musiknovellen.** Walter Möller-Berlin, Vortrag. Hausorchester.

Brünn 2,4 kW 521

3.20: Fachvortrag aus der Radiomesse.
6.20: Prof. Dr. Boh. Kladivo: Der Sternenhimmel im November.
6.45: Morsezeichen.
7.00: Konzert.
8.00: **Militärmusik.**

Wien 20 kW 531 u. 582,5

4.15: Nachmittagskonzert.
5.10: Aus dem Kinderland.
6.10: Ing. Julius Kloss: Gärungserscheinungen des Obstes.
6.35: Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze: Der Meister von Naumburg.
7.05: Französisch.
7.30: Englisch.
8.05: **Prof. Moriz Rosenthal.** Joh. Strauß — M. Rosenthal: Wiener Carneval, nach Motiven von J. Strauß.
8.30: **Konzertakademie. Joh. Sebastian Bach.**
1. Konzert C-Moll, für Oboe, Violine und Klavier. — 2. Gesänge: a) Komm süßer Tod; b) O Jesulein, süß; c) Gib dich zufrieden und sei stille! — 3. „Ciacona", für Solo-Violine. — 4. Sich üben in Lieben und Scherzen, aus der Hochzeitskantate, mit obligatem Oboe. — 5. Sonate in G-Dur, für Flöte, Violine und Klavier.
Anschließend leichte Abendmusik der Kapelle Silving.

Budapest 2 kW 560

5.02: H. Jul. Csermely liest aus eigenen Werken.
5.45: **Georg-Stefan-Szechenyi-Gedenkfeier.**
6.30: **Sinfonisches Orchesterkonzert.**
8.30: Konzert.
Anschließend Tanzmusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

6.00: Kinderstunde.
8.05: **Konzert.** Ernst Décosterd, Klavier; Henri Plon, Violoncello.
8.30: **Flötenkonzert Aug. Giroud.**
9.00: **Orchester Dol Dauber. Slawische Musik.** Übertragung auf Bern und Basel.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

5.40—7.25: Nachmittagskonzert.
7.25—7.55: Deutsch.
7.55—8.25: Deutsch. Konversation.
8.50: **Abend des Christlichen Rundfunkvereins.**
Anschließend Tanzmusik.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.30: Alice Berend liest aus ihrem Roman „Die Bräutigame der Babette Bomberling".
5.00—6.00: Kammermusik. Novak-Frankquartett: St. Novak, 1. Violine; J. Stika, 2. Violine; B. Klabik, Bratsche; M. Frank, Cello.
1. Fr. Smetana: Streichquartett Nr. 2, D-Moll (Allegro — Allegro moderato — Allegro non piu moderato — Presto). — 2. A. Dvorak: Streichquartett op. 105, As-Dur (Adagio ma non troppo — Allegro appassionato — Molto vivace — Lento cantabile — Allegro non tanto).
6.30: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Brix: Auto und Straße.
7.05: Einführung zu dem Sendespiel „Norma" am 5. November.
7.30: C. M. Alfieri und Gertrud v. Eyseren: Spanisch.
8.00: Dr. Völter, Vorstandsmitglied des Allgemeinen Deutschen Beamten-Bundes: Die Rolle der Beamten im Wirtschaftsleben.
8.30: Direktor Dr. Archenhold: Die Sonnenflecken und ihr Einfluß auf irdische Erscheinungen.
9.00: **Bunte Stunde.**
1. Rob. Krüger: Titanenkampf, Marsch; Morena: Die Schönen von Valencia, Walzer [Berliner Funkkapelle]. — 2. Rudolf Nelson: Sag', wo hast du diese Bewegung her; O'Earley: Bilde dir ein, glücklich zu sein [Robert Koppel, Bariton]. — 3. Suppé: Humoristische Variation über: Was kommt dort von der Höh' [Berliner Funkkapelle]. — 4. Negerlieder: a) Der Schornsteinfeger; b) Die Eichkatze hat einen buschigen Schwanz; c) Mein gewohntes Gläschen; d) Wer wird dir nun Hühnchen bringen? e) Kohlenbrenner [Edna Thomas aus Louisiana; am Flügel Dore Leeser]. — 5. Das Examen (Erdm. Graeser) [Robert Koppel, Rezitation]. — 6. Eilenberg: Renntierpost, Galopp [Berliner Funkkapelle].
8.30: Stettin. **Buchheidestimmungen.**
1. Worte zur Einführung [Hermann Plötz]. — 2. Friedrich Mecke: Sonnensehnsucht (Hans Lawerenz) [Männergesangverein Melodia]. — 3. Friedrich Mecke: a) Waldliebe (Hans Lawerenz); b) Buchheidebild (Hans Lawerenz) [Willi Wolf, Tenor]. — 4. Friedrich Mecke: Im Buchenhain (Hans Lawerenz) [Männergesangverein Melodia].
9.00: Stettin. **Musikalische Miniaturen.**
1. Saint-Saens: Fantasie für Violine und Harfe op. 21 [Oskar Seeligmann, Violine; Robert Scheibenhofer, Harfe]. — 2. Glazounoff: Lied des Minnesängers (Chant du ménestral) [Albert Stübgen, Cello]. — 3. Doppler: Ungarische Hirtenfantasie (Fantasie pastorale hongroise) [Willi Kramm, Flöte]. — 4. Tschaikowskij: Sérénade mélancholique [Oskar Seeligmann, Violine]. — 5. Holy: Erzählung; Oberthür: a) Am Ufer des Meeres; b) Impromptu [Robert Scheibenhofer, Harfe]. — 6. Juon: Märchen [Albert Stübgen, Cello]. — 7. Prill: Andante und Tarantella [Willi Kramm, Flöte].
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—5.00: Nachmittagskonzert.
5.15: Literarische Jugendstunde für zehn- bis achtzehnjährige Schüler. Breslauer Sagen.
6.15: Kammermusik des Schlesischen Streichquartetts. Debussy: Streichquartett G-Moll, op. 10.
7.00—7.30: Prof. Dr. F. Landsberger: Einführung in die Betrachtung bildender Kunst. Architektur, Plastik, Malerei.
7.35: **„König Nicolo".** Schauspiel von Frank Wedekind. Funkbearbeitung und Spielleitung Viktor Heinz Fuchs. Personen. Nicolo, König von Umbrien: Meinhart Maur — Prinzessin Alma, seine Tochter: Ernestine Costa — Pietro Folchi, Schlächtermeister: Ernst Reschke — Filipo Folchi, sein Sohn: Bruno Gerhard — Andrea Valori: Friedrich Reinicke — Benedetto Nardi: Fritz Süßenbach — Pandolfo, Damenschneider: Alfons Fink. — Richter, Bürgersleute, Fahrendes Volk, Theaterbesucher, Soldaten.
9.40: **Konzert der Funkkapelle.** Leitung Dr. Alfred Laserstein.
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Grieg: Peer-Gynt-Suite I (Morgenstimmung — Aases Tod — Anitras Tanz — In der Halle des Bergkönigs). — 3. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum".
10.30: Helmuth Körnig: Meine europäischen Starts.

Danzig 1,5 kW 272.7

4.00: Else Hoffmann: Wie pflegen wir häusliche Geselligkeit?
7.30: **Heitere Kammermusik des Danziger Streichquartetts** (Prins-Quartett).
1. W. A. Mozart: Eine kleine Nachtmusik, für Streichquintett (Allegro — Romanze — Menuett — Rondo). — 2. Joseph Haydn: Serenade; Boccherini: Menuett, f. Streichquintett. — 3. Schubert: Zwei deutsche Tänze, für Streichquartett. — 4. Racek: Spatzenkongreß — Blasharmonika — Spieldose, für Streichquartett. — 5. Saint-Saens: Aus dem Carneval der Tiere, große zoologische Fantasie, für Streichquartett, Klavier und Kontrabaß (Schildkröten — Zwei Hennen und Hähne — Der Elefant — Kängeruhs — Persönlichkeiten mit langen Ohren — Der Schwan — Löwenmarsch).

Dortmund 1,5 kW 283

11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.40—5.00: Stunde der Jugend.
5.00—6.30: Beliebte Märsche.
6.30—7.00: Lesestunde. Parodien deutscher Dichtung.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Schach.
8.30—10.00: **Von deutschem Humor.** Ludwig Hardt.
1. Wilhelm Busch: Aus der „Kritik des Herzens" und aus „Zu guter Letzt". — 2. Johann Peter Hebel: Zwei Geschichten vom Generalfeldmarschall Suwarow. — 3. Moses Mendelssohn: Einer Ehefrau schlaflose Nacht. — 4. Heinrich von Kleist: a) Brief eines Malers an seinen Sohn; b) Der Kapuziner; c) Der Branntweinsäufer und die Berliner Glocken; d) Anekdote aus dem letzten preußischen Kriege (1806). — 5. Fontane: Fritz Katzfuß. — 6. Goethe: a) Der Zauberlehrling; b) Kophtisches Lied. — 7. Keller: Der Narr des Grafen von Zimmern. — 8. Rückert: Vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt. — 9. Fritz Reuter: Wat wull de Kirl? — 10. Aus Grimms Märchen: Dat Wetlopen von dem Haas un de Swinegel.
10.00—11.00: Übertragung aus Elberfeld.

Elberfeld 1,5 kW 259

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.40—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.00: Unterhaltungskonzert.
6.00—6.30: Russische Klaviermusik. Am Flügel Dr. Paul Greeff, Barmen.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—10.00: Übertragung aus Dortmund.
10.00—11.00: Mendelssohn-Stunde.
1. Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Notturno aus „Ein Sommernachtstraum". — 3. a) Frühlingslied; b) Venezianisches Gondellied. — 4. Andante con moto aus der A-Dur-Sinfonie (italienische). — 5. Ouvertüre zu „Die schöne Melusine". — 6. Fantasie über Mendelssohns Werke.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Kálmán-Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus „Die Kultur der Renaissance", von Jacob Burckhardt.
6.15—6.45: Postinspektor Wilh. Heerdt: Röhren und Batterien. — Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15: Südwestdeutscher Radioklub.
7.15—7.45: Oberlandesgerichtsrat Dr. Aschaffenburg: Grundzüge des deutschen Strafrechts.
7.45—8.15: Frankfurter Zeitung.
8.15: **„Der lustige Krieg".** Operette in drei Akten von Johann Strauß. Gastspiel der Direktion Sander-Graef.
10.30—12.30: Tanzmusik aus der Frankfurter Filiale des Café Sacher, Wien.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

4.15: Hannover, Hamburg Bremen. Balladen und Lieder. Walter Latsch-Berlin und das Kammerorchester der Norag.
4.15: Kiel. Plattdeutsche Lieder. Klara Sasse-Leesemann, Sopran; H. Boller, Tenor. Am Flügel Kapellmeister Hans Döring.
5.00: Hamburg, Hannover, Bremen. **„Ruhe, es wird gesendet!"** Übertragung aus dem Norag-Funksaal in der Ernst-Merck-Halle, Rundfunkwerbewoche. Dirigent Horst Platen. Ansager Hans Freundt. — Kurt Rodeck, Eva Schlee, Olga Spannuth, Olga Milosch. — Edith Scholz, Ferdinand Krantz, Carl Pündter, Kammerorchester.
5.00: Kiel. Stadtrat Gluck: Bedeutung und wirtschaftliche Lage der deutschen Kulturtheater.
7.00: Frieda Radel: Die Frau in der sozialen Arbeit. Wohnungsfürsorge.
7.30: Med.-Rat Dr. Dohrn: Der Fuß und seine Bekleidung.
7.50: Hamburg. Ernst Kumlehn: Städtefahrten Hamburger Wanderer. Die Freie und Hansestadt Bremen.
7.50: Bremen. Karl Ehlers: Heimatkundliche Streifzüge. Wie entstand die Geest?
7.50: Kiel. Theodor Möller: Nordmarkwanderung.
7.50: Hannover. Theodor Bertallot: Im Ith bei Coppenbrügge und Lauenstein.
8.15: **Plattdeutscher Dichterabend.** Aus Anlaß der dritten Buch- und Schriftstellerwoche, Hamburg. Hermann Claudius, Albrecht Janssen, Wilhelm Plog, Hinrich Wriede. Rudolf Möller, Georg Semper, Lieder zur Laute.
Anschließend Konzert aus dem Café Continental Hannover. Wetter, Sport, Presse.

Königsberg 1,5 kW 463

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00: Übertragung aus Danzig.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert aus dem Café Bauer.
6.20: Dr. phil. Wegner: Aus der Geschichte der Hansestädte.
7.00: Dr. E. Kurt Fischer: Zurück zum Theater. Ein Mahnwort an das Publikum.
7.30: Übertragung aus Danzig.

Königswusterhausen 18 kW 1300

2.30—3.00: Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin: Die Hausfrau als Lehrfrau im Hause.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.30: Landesrat Dr. Vossen-Düsseldorf: Die praktische Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und freier Liebestätigkeit.
4.30—5.00: Berichte aus dem Zentralinstitut.
5.00—5.30: Dr. med. Tatter: Die Falknerei und ihre Geschichte.
5.30—6.00: Prof. Dr. Weißenberg: Vererbung erworbener Eigenschaften.
6.00—6.30: Dr. Schindler: Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Marktbeobachtung.
6.30—7.00: Dr. phil. Wegner: Grundlage der Wettervorhersage.
7.00—7.30: Dr. James Simon: Beethovens Kammermusik.
7.30—8.00: Thea von Harbou: Das Nibelungenlied.
8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Così fan tutte". — 2. Beethoven: Andante cantabile con moto, aus der 1. Sinfonie. — 3. Meyerbeer: Ballettmusik aus „Der Prophet". — 4. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 5. Strauß: Hofballtänze, Walzer. — 6. Schreiner: Die Solisten, Potpourri.
6.30—6.45: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00: Steuerrundfunk.
7.15—7.45: Willy Höhnel-Dresden: Der Winterschlaf der Tiere.
7.45—8.15: Dr. Paul Eichler-Dresden: Ein Besuch im höchsten Haus der Welt.
8.30: **Der „fröhliche Asphalt".** Paul Smolny, Rezitationen; Dresdener Rundfunkkapelle.
1. Lincke: Eine musikalische Bummelfahrt, Potpourri. — 2. Hyan: Auf dem Asphalt; Mehring: a) Sechs-Tage-Rennen; b) Wenn wir Stadtbahn fahren. — 3. Lehár: Um 8 beginnt die Nacht, Onestep; Roberts: Auf der Reeperbahn nachts um halb eins, Walzerlied. — 4. Hans Brennert: a) Das Fräulein um 8; b) Die Nachtigall; Glasbrenner: a) Der Eisbär; b) Sülzenthal. — 5. Alletter: Rendezvous; Gilbert: In Berlin an der Ecke der Kaiserallee. — 6. Schüler: Frühlingserwachen; Janowitz: Das Lied vom Autobus; Hans Müller: Die verliebte Stadt. — 7. Translateur: Automobilmarsch; Hirsch: Wer wird denn weinen, wenn man auseinander geht.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

12.15: Schallplattenmusik.
4.00: „Das Cap Horn". Erzählung von Hermann Horn.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert des Künstlertrios Fritz Brückner vom Café Neptun-Nürnberg.
5.30: Reg.-Baumeister Alois Reinauer: Wie das Walchenseewerk einer Glühlampe in der Nähe von Würzburg den Strom liefert.
6.50: Englisch.
7.20: Prof. Dr. Karl Haushofer: Weltpolitischer Monatsbericht.
7.50: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Philharmonischen Konzerts.
8.00: **Philharmonisches Konzert des Konzertvereins München E. V.** — Übertragung aus der Tonhalle in München.
1. Rich. Strauß: Festmarsch. — 2. d'Albert: Ouvertüre zu „Die Abreise". — 3. Max von Schillings: Das Hexenlied (E. v. Wildenbruch) [Ernst Firnholzer, Rezitation]. — 4. P. Cornelius: Ouvertüre zu „Der Barbier von Bagdad". — 5. J. Sibelius: Der Schwan von Tuonela, eine Legende. — 6. H. Wolf: Italienische Serenade. — 7. Fr. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2.

Münster 3 kW 410

11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30: Westfälisches Harfentrio. Anschließend Bücherbesprechung.
3.40—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—5.40: Ludwig-van-Beethoven-Veranstaltung.
5.45—6.30: Franz Schuberts Liedschaffen. Charlotte Schroeder, Sopran.
6.30—7.00: Dr. Düchting: Erstes Verhalten bei der Krankheit.
7.20—8.00: Spanisch.
8.00—10.00: Übertragung aus Dortmund.
10.00—11.00: Übertragung aus Elberfeld.

Stuttgart 1,5 kW 446

3.50: Für Funkbastler.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde. Schauspiel.
6.45: Medizinalrat Dr. Schmidt: Der Arzt als Gerichtsarzt und Sachverständiger.
7.15: Karl Walter: Doppelkultur im Elsaß.
8.00: **Sinfonie-Konzert** aus der Liederhalle Stuttgart. Philharmonisches Orchester, Stuttgart. Leitung Prof. Abendroth. Konzertmeister Alfred Indig, Violine.
Anschließend **Elsäßischer Dichterabend.** Leitung Georg Ott. **„Die silbernen Glocken vom Ilienkopf".** Elsäßische Bauerntragödie in drei Aufzügen von Hans Karl Abel. Bearbeitet für den Rundfunk und Spielleitung Georg Ott.
Anschließend bis 12.00: Tanzmusik aus Berlin.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mi) 6 kW 320

9.00: **Konzert.**
1. Bizet: Kleine Suite aus „Puppenspiele". — 2. Marinuzzi: Andantino all'antica. — 3. Henselt: Barkerole; Scassola: Liedchen. — 4. Tschaikowskij: a) Oktober; b) Russischer Tanz. — 5. Secchi: Fantasie aus „Das Mädchen aus Asturien". — 6. Prof. U. Morucchio: Literarischer Vortrag. — 7. Rossini: Fantasie aus „Wilhelm Tell". — 8. Mascagni: Intermezzo aus „Freund Fritz". — 9. Massenet: Bilder aus dem Elsaß. — 10. Svendsen: Romanze. — 11. Coronaro: Ländler. — 12. Das italienische Volk der Zukunft.

Zagreb 0,35 kW 350

7.45: Ivan Tomasic: Aus der Schule eines freien Pädagogen.
8.00: Vortrag des Kroatischen Naturwissenschaftlichen Vereins.
8.15: **Kammermusik.**

[illegible] 5 kW 368

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.00: Deutsche Sendung.
6.45: Musikvortrag.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
8.02: **Konzert aus dem großen Saale des Radiopalastes.**

Oslo 382

7.30: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: Frauenstunde. Die Erziehung der Kinder.
9.30: Theaterchef Halfean Christen: Rezitationen und Prosa.

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1 ro) 12 kW 425

9.00: **Italienische Siegesfeier.**
1. Rede des Prof. R. Santarelli. — 2. Vaterländische Lieder. — 3. Sendebühne. — 4. Die Funkpost. — In den Pausen Rezitationen von M. Felici-Ridolfi.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 430

6.00: Kinderstunde.
6.30: Tanzmusik.
7.15: Englisch.
7.45: **Kammermusik.** Holzblasinstrumente.
8.45: Prof. Dr. Jarl Charpentier: Das alte Indien und seine Kultur.

Toulouse 2 kW 430

9.05: **„Margarethe (Faust)",** Oper von Gounod.

Bern 6 kW 435

4.30—5.00: Kinderstunde.
7.30—8.00: Astronomischer Vortrag von Sek.-Lehrer Rychener.
8.00—10.30: **Altital. Kompositionen.**

Paris (fptt) 458

8.00: Esperanto.
8.30: Vortrag.
9.00: **Teile aus einer Operette.**

Warschau 6 kW 480

5.00: V. Dusoge: Die Schweinezucht.
7.00: G. Falkiewicz: Die Entwicklung der Luftschiffahrt.
7.55: L. Niemojewski: Kunstgeschichte.
8.30—10.00: **Konzert. Teile aus Opern.**

Brüssel 487

5.00: Kinderstunde.
8.30: **Galaveranstaltung.** — Klassiker-Abend.

Zürich 1 kW 513

5.30: Kinderstunde.
7.30: Vortrag der Stiftung Pro Juventute.
8.00: **Konzert** aus der Tonhalle Zürich. Stefi Geyer. Am Flügel W. Schulthess.

Brünn 2,4 kW 521

3.20: Fachvortrag aus der Radiomesse.
5.40: Frau M. Balounova: Die Geschichte der Trachten. Die spanische Tracht.
6.00: Prof. Dr. O. Vodrazka: Chrysanthemen.
6.20: Prof. Dr. J. Zavadil: Wasserzirkulation in der Natur.
7.00: Konzert.
8.00: „Unter vier Augen". Lustspiel in einem Akt von Ludwig Fulda.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

11.00: Vormittagskonzert.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.45: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
5.55: Prof. Dr. V. O. Ludwig: Leopoldibräuche in Österreich.
6.25: Prof. Dr. Rudolf Junk: Die Kunst im Dienste des Buches. Buchschmuck und Bucheinband.
7.00: **I. Chorkonzert** der Wiener Konzerthausgesellschaft. Dirigent Paul von Klenau. Anton Bruckners F-Moll-Messe und 150. Psalm. — Übertragung aus dem Konzerthaus.

Budapest 2 kW 560

4.00: Märchenstunde.
5.15: Kammerorchester.
6.30: Vortrag des Erzherzogs Josef.
7.15: Dr. Hans Göttling: Ein Stündlein deutscher Fröhlichkeit. — In deutscher Sprache.
8.00: „Faust" von Goethe. In 5 Akten. Studio-Vorstellung mit Orchesterbegleitung.
Anschließend Zigeunermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: **Konzert des Orchesters Décosterd.**
1. J. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 2. Rehberg: a) Weihnachtmorgen; b) Simple pensée; c) Arian. — 3. Berlioz: Aus „Fausts Verdammnis". — 4. Rubinstein: Hochzeitsmarsch.
8.50: Bücherbesprechung.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

5.25—7.25: Nachmittagskonzert.
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Sinfoniekonzert** aus der Tonhalle.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

4.00: Dorothee Goebeler: Wenn unsere Töchter ausgehen wollen.
4.30: Willy Buschhoff liest die Novelle „Die Sanfte" von Fjodor Dostojewskij.
5.10—6.00: Nachmittagskonzert des Ettè-Kammerorchesters.
1. Lincke: Geburtstagsständchen. — 2. Rubinstein: Romanze. — 3. Blättermann: Ballett-Divertissement. — 4. Joh. Strauß: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 5. Gungl: Amorettentänze, Walzer.
6.30: Diplom-Gartenbauinspektor Paul Kache: Winterschnitt der Blütensträucher.
7.05: K. W. Goldschmidt: Deutsche Kulturgeschichte im Umriß. Renaissance und Reformation.
7.25: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Richard Schmitt: Die Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika.
8.00: **„Norma".** Tragische Oper in zwei Teilen. Text von Felice Romani nach der gleichnamigen Tragödie von Soumet und Belmontet. Musik von V. Bellini. Dirigent Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Pollione, römischer Prokonsul in Italien: Bernhard Bötel — Oroveso, Oberhauptmann der Druiden: Emanuel List — Norma, Druidin, seine Tochter: Gertrud Bindernagel — Adalgisa, junge Priesterin am Tempel der Irminsul: Emmy Bettendorf — Clotilde, Normas Vertraute: Hildegard Gajewska — Flavio, Polliones Freund: Max Camphausen. — Druiden, Barden, Priesterinnen.
Ort: Gallien. — Zeit: 100 nach Christi Geburt.
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
1.10—2.30: Schallplattenmusik.
3.50—4.20: Dr. Else Meidner: Stimmungen und Gedanken im Roman Dostojewskis.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Agnes Fritzler: Die Gymnastik für Säugling und Kleinkind.
6.45: Reklamevortrag.
7.00—7.40: Zahnarzt Dr. Curt Proskauer: Die Zahnbehandlung vor 100 Jahren.
7.50: **Chorkonzert.** Josef Witt, Tenor; Karl Olszenka, Bariton; Waetzoldscher Männergesangverein; Schlesisches Landesorchester. Leitung Hermann Behr.
1. H. Kaun: Zigeunertreiben, für großes Orchester, Baritonsolo und Männerchor. — 2. H. Zöllner: Babylons Untergang, für großes Orchester, Tenor- und Baßsolo und Männerchor.
9.00—9.30: Aus der schlesischen Heimat. Emma Schmidt, Dialekt-Rezitationen; Paul Neumann, schlesische Lieder. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
9.35—10.05: Dr. Siegfried Marck: Einführung in die Grundbegriffe der Philosophie.
10.05: Schach.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.30—4.00: Übertragung aus Königswusterhausen.
4.15—5.00: Für die Hausfrau.
5.00—6.30: Buntes Allerlei.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 2. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 3. Haslinde: Märchen. — 4. Lehner: Schneeflocken. — 5. Rhode: Dornröschens Brautfahrt. — 6. Meyer-Hellmund: Ballgeflüster. — 7. Lehár: Eine kleine Freundin. — 8. Landen: Elbgaffeln.
6.30—7.00: Herbert Rosen: Der Wert und die Bedeutung der Philatelie.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—9.15: Übertragung aus Elberfeld.
9.00—11.00: **Orchester-Suiten.**
1. Grieg: Aus den Peer-Gynt-Suiten I und II. — 2. Ippolitow: Kaukasische Suite. — 3. Bizet: Kinderspiele, kleine Suite. — 4. Weßlander: Schwedische Suite.

Elberfeld 1,5 kW 259

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—5.30: Klavierquartett C-Moll, op. 1, von Mendelssohn.
5.30—6.30: Léhar-Fall-Oskar-Strauss-Konzert.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—9.15: **„Die Condottieri".** Schauspiel in vier Akten von Rudolf Herzog. Spielleitung Ernst Kuckelsberg.
9.15—11.00: Wunschkonzert.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Hausfrauennachmittag.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus den Briefen der Lieselotte von der Pfalz.
6.15—6.45: Prof. Dr. Küntzel: Charaktergestalten aus der Geschichte des neueren deutschen Unternehmertums. Georg v. Siemens an der Spitze der Deutschen Bank.
6.45—7.15: Stenographie.
7.15—7.45: Italienisch.
7.45—9.05: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
8.05—8.15: Film-Wochenschau.
8.15—9.15: **Konzert der Frankfurter Kammermusikgemeinde.** Aus dem Mannheimer Besprechungsraum. Hermann Diener, Violine; Gerda Moes, Violine; Alvine Moeslinger, Cembalo. Kammerorchester H. Diener. Dirigenten F. Goldbeck und H. Diener.
1. Purcell: Tanzsuite (Maestoso, vivace — Air — Sarabande — Menuett, Hornpipe). — 2. Boccherini: La musica notturno di Madrid. — 3. Bach: Konzert in D-Moll, für zwei Violinen mit Streichorchester (Moderato — Largo — Allegro). — 4. Rosenmüller: a) Basse Danse; b) Paduane und Ballo. — 5. Schein: Courante und Allegro. — 6. Couperin: Le Tombeau de Corelli. — 7. Vivaldi: Concerto grosso (Moderato — Largo — Allegro).
9.15—10.15: Opern-Konzert. Adolf Permann, Bariton. Hausorchester. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

7.50: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
1.20: Musikalischer Schulfunk. Dr. Wodick: Die Tonsprache in Richard Wagners „Ring des Nibelungen". „Götterdämmerung".
4.15: Hannover. Ballettsuiten.
5.00: Hamburg, Hannover. Dritte Buch- und Schriftstellerwoche Hamburg. Paul Schureck und Carl Albert Lange lesen aus eigenen Dichtungen.
5.00: Bremen. Karl Lerbs und August Hinrichs lesen aus eigenen Dichtungen.
5.00: Kiel. Fritz Michel liest aus eigenen Dichtungen.
7.00: Prof. Dr. Tischler: Der gegenwärtige Stand der Abstammungslehre.
7.30: Hamburg, Bremen, Kiel. **„Götz von Berlichingen".** Ein Schauspiel in fünf Akten von Johann Wolfgang v. Goethe. Für den Rundfunk bearbeitet von Hans Bodenstedt. Musik von Horst Platen.
Es wirken mit: Hans Mühlhofer, Käte Wittenberg, Cläre Goericke, Hedwig Herder, Otto Eppens, Carl Pündter, John Walther, Walther Schneider, Herbert Asmis, Hans Freundt, Bernhard Bey, Ferdinand Krantz, Hans Marten, Georg Sellnitz u. a.
8.00: Hannover. **Konzert für zwei Klaviere.** Gertrud Halsen und Julius Ehrlich.
1. Schumann: Andante und Variationen für zwei Klaviere, B-Dur. — 2. Mozart: Sonate und Fuge, D-Dur, für zwei Klaviere.
9.00: Hannover. **Lustiger Keßler-Abend.** Karl Keßler-Leipzig, das Kammerorchester der Norag.
1. Conradi: Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht" [Orchester]. — 2. Lustige Vorträge von Moszkowsky, Zetterström u. a. [Karl Keßler]. — 3. Dvorak: Humoreske; Jessel: Andalusisches Ständchen [Orchester]. — 4. Lustige Vorträge von Ettlinger, Robert Johannes u. a. [Karl Keßler]. — 5. Zeller: Obersteigermarsch [Orchester].

Königsberg 1,5 kW 463

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00—4.40: Lustige Märchen für unsere Kleinen [Hedi Kettner].
4.45—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Lehrer Buschnakowski: Interessantes aus dem Bienenleben.
7.15: Dr. Ludwig Goldstein: Arno Holz.
8.00: **„Der fliegende Holländer".** Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Musikalische Leitung Kapellmeister Ludwig Leschetitzki.

Königswusterhausen 18 kW 1300

12.00—12.30: B. K. Graef: Sprechtechnik für Schüler.
2.30—3.00: Dr. Olga Stieglitz: Allgemeine Bildung, Begriff und Bedeutung.
3.00—3.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
3.30—4.30: Landesrat Dr. Vossen-Düsseldorf: Die Berücksichtigung des Bekenntnisses oder der Weltanschauung. In der Jugendfürsorge. Bei der behördlichen Unterbringung Minderjähriger.
4.30—5.00: Mitteilungen aus den mit dem Zentralinstitut verbundenen Stationen.
5.00—5.30: Medizinalrat Dr. Slawyk: Die physikalische Erforschung des Mikrokosmos.
5.30—6.00: Dr. A. Dix: Die Hauptmächte der Gegenwart. Die Kennzeichen unseres globalen Zeitalters.
6.00—6.30: Reg.-Präsident Dr. Junghann: Ziel und Leistung des Völkerbundes.
6.30—7.00: Staatssekretär Dr. Meyer: Die deutsche Handelsvertragspolitik.
7.00—7.30: Dr. Ritscher: Lyriker der Romantik im Liede.
7.30—7.55: Dr. Hayward: Behandlung frischer Wunden.
7.55—8.20: Dr. Tugendreich: Gibt es Zahnfieber?
8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Konzert aus Dresden.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Dr. Weigand: Der gegenwärtige Stand in der Frage der Elementumwandlung.
7.45—8.15: Dr. Alfred Römer: Zur deutschen Muttersprache.
8.30: **Sinfoniekonzert** des Leipziger Sinfonie-Orchesters. Dirigent Alfred Szendrei. Franz Wagner-Dresden, Klavier.
1. Liszt: Hamlet, sinfonische Dichtung. — 2. Paul Juon: Kammersinfonie B-Dur, op. 27, für Streichorchester, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier. — 3. Mussorgsky: Eine Nacht auf dem kahlen Berge.
10.15—12.00: Tanzmusik des Moßner-Orchesters.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.00: Kapelle Albert Krämer.
7.00: Landgerichtsdirektor Otto Zöller: Das Darlehen.
7.30: **Abendveranstaltung.**
1. Drei altitalienische Gesänge [Margarethe Burckard-Rohr, Sopran; am Flügel Richard Staabl. — 2. Irene Triesch spricht den fünften Gesang aus Dantes „Göttlicher Komödie". — 3. Ältere deutsche Gesänge. — 4. Irene Triesch spricht Gedichte von Heinrich Heine. — 5. Neudeutsche Liedlyrik.
9.05: Bellini-Puccini-Rossini-Konzert.
10.30: Wichtige Funknachrichten.

Münster 3 kW 410

1.30—2.30: Musik — Novellen und Skizzen von Walter Möller.
2.30: Werbevortrag.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.30: Übertragung aus Elberfeld.
6.30—7.00: Heinz Krieger: Das Automobil.
7.20—8.00: Jungdeutsche Dichter und Dichtungen. 1. Abend: Max Jungnickel. Fery Walter, Rezitation.
8.00—9.15: Übertragung aus Elberfeld.
9.20—11.00: **Das deutsche Schäferspiel in Wort und Musik.** Erster Abend: **„Sylvia".** Schäferspiel in einem Aufzug von Christian Fürchtegott Gellert. Bearbeitet von Dr. Ernst Lepold Stahl; mit musikalischen Untermalungen aus Kompositionen von Haydn, Dittersdorf, Gluck, Mozart.

Stuttgart 1,5 kW 410

3.50: Emil Bruno Haizmann: Stuttgarter Kunstausstellungen.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Otto Heuschele-Waiblingen: Südwest — Südglück — Südfluch.
6.45: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
7.15: Anna Blos: Emilie Keinbeck.
7.45: Reklamevortrag.
8.00: **Lieder der osteuropäischen Völker.** Deutsch-Russischer Chor. Leitung G. v. Albrecht. Artur Vorwerk-Kiew, Baß; Eugen Wirth, Bariton.
1. Tschaikowskij: Im Dorfe [Orchester]. — 2. Großrussische Reigenlieder für gemischten Chor. — 3. In stiller Nacht an deinem Fenster mein Lied erklingt; Auf der Wolka blauen Fluten [A. Vorwerk]. — 4. Großrussische Bauernlieder. — 5. Gretschaninoff: Tatarisches Lied; J. Engel: Jüdisches Lied [Eugen Wirth]. — 6. Tschaikowskij: Russischer Tanz [Orchester]. — 7. Litauische Bauernlieder [Chor]. — 8. Auf dem glatten Wolgaeise, ein Klagelied eines russischen Postillions [A. Vorwerk]. — 9. Bulgarische Bauernlieder für gemischten Chor: a) Hirtenlied; b) Ballade. — 10. Der sibirische Sträfling (am Fluß Baikal); Troika (russisches Dreigespann) [A. Vorwerk]. — 11. Kleinrussische komische Lieder für gemischten Chor. — 12. Tschaikowskij: Romanze.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 rm) 6 kW 320

9.00: **Konzert russischer Musik.**
1. C. Cui: Ouvertüre zur Oper: „Der Sohn des Mandarins". — 2. Tschaikowskij: Arie aus „Pique Dame". — 3. Borodin: Arie aus „Fürst Igor". — 4. Russische Weisen. — 5. Rimsky-Korßakoff: Hindulied. — 6. V. Costantini: Vortrag. — 7. Borodin: a) Im Kloster; b) In den Steppen Mittelasiens. — 8. Rachmaninoff: Die Insel. — 9. Tschaikowskij: Arie aus „Eugen Onegin". — 10. Dr. O. Boero: Ärztliche Ratschläge. — 11. Rimsky-Korßakoff: Fantasie aus „Erzählungen des Zaren Saltan". — 12. Mussorgski: Kowantschina. — 13. Russische Arien. — 14. Gretschaninoff: Der Gefangene. — 15. Mussorgski: Gedicht; Rimsky-Korßakoff: Der Flug des Brummers. — 16. Das italienische Volk.

Zagreb 0,35 kW 350

7.45: Esperanto.
8.00: Vortrag.
8.15: **Konzertabend der Vereinigung der aufgeklärten Blinden.**

Prag 5 kW 368

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.00: Deutsche Sendung.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Vortrag des Masaryk-Instituts.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Landwirtschaft auf Welle 1110.
8.02: **Orchesterkonzert.**

Oslo 382

(Buß- und Bettag.)
11.00: Gottesdienst.
8.00—9.30: **Konzert des Philharmonischen Orchesters.**
1. Schubert: Sinfonie H-Moll (unvollendet). — 2. Sibelius: Von historischen Szenen (Ouvertüre — An der Zugbrücke — Festivo). — 3. Järnefeldt: a) Berceuse; b) Präludium. — 4. Berlioz: a) Ungarischer Marsch; b) Aus „Fausts Verdammnis".

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1 ro) 12 kW 425

8.45—11.00: **Leichte Musik.**
1. Offenbach: Melodienkranz aus „Die schöne Helena". — 2. Leo Fall: Duett des 1. Aktes aus „Die Dollarprinzessin". — 3. Rulli: Lied aus „Ein ruheloser Herr". — 4. Zeller: Auftritt Adams und Chor aus „Der Vogelhändler". — 5. Escobar: Erste Liebe im Orient, Foxtrott. — 6. Loeser: Trulala, Charleston. — 7. Ranzato: Glocken-Foxtrott, aus „Das Land der Glocken". — 8. Lehár: Rosenarie, aus „Der Graf von Luxemburg". — 9. Lehár: Duett des 2. Aktes aus „Libellentanz". — 10. Humoristische Viertelstunde. — 11. Costa: Quartett aus „Seugnizza". — 12. Monastes: L'Agenaise, Twostep. — 13. Fisher Thompson: Aribianna, Foxtrott-Fantasie. — 14. Mascetti: Arie und Chor aus „Il Marchese del Grillo". — 15. Bellini: Duett aus „Die Wildnis". — 16. Leo Fall: Komisches Duett des 1. Aktes aus „Die schöne Risette". — 17. Leo Fall: Quartett aus „Die Dollarprinzessin". — 18. Kockert: Feierlicher Marsch.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 430

6.00: Boy-Scout-Stunde.
6.20: Tanzmusik.
7.15: Literarische Rezitationen.
7.45: **Vokal- und Orchesterkonzert.**
9.45: Vortrag: Moderne Beleuchtungsanordnungen.

Toulouse 2 kW 430

9.05: **Konzert.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte". — 2. Beethoven: Zweite Sinfonie. — 3. Wagner: Romanze aus „Tannhäuser". — 4. J. Bach: Fünftes Brandenburgisches Konzert. — 5. Kunc: Notturno. — 6. Guiraud: Mélodrame de Piccolino. — 7. Massenet: Scènes pittoresques.

Bern 6 kW 435

7.30—8.00: Luise Diel-Berlin: Käthe Kollwitz und ihr Werk.
8.00—10.30: **Handorgel.** Lieder des Jodlerklubs Berna, Bern. Orchesterkonzert.

Paris (fptt) 458

8.00: Spanisch.
8.45: Vortrag.
9.00: **Galakonzert.**

Warschau 6 kW 480

4.45: Pfadfinderstunde.
5.00: Kinderstunde.
7.00: Prof. Hilarowicz: Was jeder Pole von seinem Lande wissen muß.
7.55: Bücherbesprechung.
8.30—10.00: **Kammermusik.**
1. Beethoven: Quartett E-Dur. — 2. Mendelssohn: Quartett D-Dur.

Brüssel 487

8.30: **Orgelkonzert.**
1. J. S. Bach: Präludium und Fuge. — 2. Corletti: Adagio. — 3. Franck: Choral in A-Moll. — 4. Jogen: Bitte. — 5. Widor: Toccata.
9.10: **Orchesterkonzert.**
1. Meyerbeer: Fackeltanz. — 2. Rossini: Fantasie aus „Wilhelm Tell". — 3. Liszt: Ungarischer Marsch. — 4. Delcroix: Serenade für Klarinette. — 5. Vandermeulen: Im Lande des Flachses. — 6. Dupuis: Variationen für Horn. — 7. Morena: Ein Diner bei Suppé.

Zürich 1 kW 513

5.30: Kinderstunde.
7.30: Englisch.
8.00: **Vortragsabend Jakob Bührer.** Hausorchester.

Brünn 2,4 kW 521

3.20: Fachvortrag aus der Radiomesse.
5.40: Kinderstunde.
6.00: Fr. Palcik: Die Imkerei in der Schweiz und in Deutschland.
6.20: Prof. Dr. Hugo Traub: 50 Jahre seit dem Tode des Vorkämpfers Krousky.
6.45: Morsezeichen.
7.00: Konzert.
8.00: **Konzert der Brünner Sängervereinigung Foerster.**

Wien 20 kW 531 u. 582,5

4.15: Nachmittagskonzert.
5.50: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.00: Emil Kläger: Moderne Theaterregie.
6.30: Prof. Dr. Hans Tietze: Meister und Meisterwerke der deutsch. Kunst. Werke von Konrad Witz.
7.00: Französisch.
7.30: Englisch.
8.05: Wiener Abend.
9.05: **Wiener Konzertorchester J. W. Ganglberger.**
1. L. Jessel: Im bunten Rock. — 2. O. Nedbal: Zinnsoldaten, aus dem Märchenspiel „Andersen". — 3. J. Linsay: Fare-Well, Intermezzo. — 4. W. Kopetzky: Egerländer. — 5. H. Middleton: The Phantom Brigade. — 6. W. Engel: Ungarischer Marsch. — 7. Preiß-Suppé: Mein Österreich. — 8. K. Komzak: Lustiges Marschpotpourri. — 9. E. Korolanyi: Ganglberger-Marsch.

Budapest 2 kW 560

4.00: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.02: Klavierquartett.
6.20: Regisseur L. Vajda: Max Reinhard und sein Werk.
7.00: **Übertragung** aus dem Kgl. Ung. Opernhause.
Anschließend Tanzmusik.

Lausanne (hb2) 1,5 kW 850

8.05: **Orchester Del Dauber.**
1. Fetras: Chopin-Erinnerung. — 2. Luigini: Ägyptisches Ballett. — 3. Rachmaninoff: a) Serenade; b) Präludium. — 4. Solo für Violine. — 5. Solo für Violoncello. — 6. Kálmán: Aus „Die Czardasfürstin".

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

5.25—7.25: Nachmittagskonzert.
7.25—7.55: Französisch.
7.55—8.25: Französisch. Konversation.
8.50: Vortrag von Prof. Dr. J. Boeke.
9.40—10.40: **Kammermusik.**

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.30: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Cimorosa: Ouvertüre zu „Gli Orazi e Curiozi". — 2. Bolzoni: Menuett; Debussy: Arabesque Nr. 2. — 3. Reimann (bearb.): a) Die Spröde, spanisches Volkslied; b) Jütländisches Tanzlied; Wintzer: Tanzliedchen (Schanz) [Hildegard Gajewska, Alt]. — 4. Mozart: Ballett-Suite aus „Les petits riens". — 5. Ocki-Albin: Petite Causerie; Gounod: Frühlingslied. — 6. E. Wolff: Einen Sommer lang (Liliencron); Felix: Unter dem Lindenbaum, aus der Operette „Die Kätzchen"; Brahms: Wie komm' ich denn zur Tür herein, Volkslied [Hildegard Gajewska]. — 7. Moszkowski: Malaguena, spanischer Tanz.
6.30: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
7.05: R. Herdman Pender: Aspects of modern England. Englands social structure. In englischer Sprache.
7.25: Dr. med. Alfred Beyer: Lebenstüchtigkeit und Lebenserfolg. Das Bewußtsein.
7.55: Prof. Dr. Adolf Marcuse: Wissenschaftliche Grundlagen der Luftschiffahrt in allgemeiner Darstellung. Der Tierflug als Grundlage des Menschenfluges.
8.30: **Rudolf Blümner spricht Dichtungen von Mynona.**
1. Der zarte Rfese. — 2. Von der Wolke, welche so gerne geregnet hätte. — 3. Zur Tötlichkeit des Wechselns. — 4. Das Weihnachtsfest des alten Schauspielers Nesselgrün.
9.00: **Woitschach-Blasorchester.**
1. Morena: Gammeljäger-Marsch. — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 3. Rhode: Dornröschens Brautfahrt, Charakterstück. — 4. Czibulka: Liebestraum nach dem Balle, Intermezzo. — 5. Donizetti: Fantasie aus „Lucia di Lammermoor". — 6. Ch. J. Orth: Spanische Bettlerin, Walzer. — 7. Komzák: San Mario, Marsch.
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
1.10—2.30: Schallplattenmusik.
4.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Bücherbesprechung.
6.50—7.20: Dr. Werner Milch: Das deutsche Drama von 1900 bis zur Gegenwart.
7.25—8.10: Reichskurzschrift.
8.15: **Heiterer Abend.** Ludwig Mannfred-Lommel, Parodien; Ilse Schlössingk, heitere Gesänge. Am Flügel Franz Czerny. Funkkapelle.
1. A. Loeser: Troulala, Onestep; F. Doelle: Drei Schlager aus der Revue „Berlin ohne Hemd" [Funkkapelle]. — 2. Heitere Gesänge [Ilse Schlössingk]. — 3. Kunterbunt [L. M. Lommel]. — 4. Kollo: Annemie; Robrecht: Opern-Potpourri in Form eines Foxtrotts [Funkkapelle]. — 5. Heitere Gesänge [J. Schlössingk]. — 6. Die Opernprobe [L. M. Mommel]. — 7. Geysler: Was ist das? Tanz-Karikatur-Potpourri [Funkkapelle].
10.00: Presse.
10.30—12.00: Tanzmusik der Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Jugendstunde. Dschungelgeschichten von Rudyard Kipling [Karl Keßler-Leipzig].
5.00—6.30: Mozart-Konzert.
6.30—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Übertragung aus Elberfeld.
8.30—10.30: **Heiteres Wochenende.** Karl Keßler-Leipzig. Funkorchester.
1. Strauß: Marsch aus „Der Zigeunerbaron". — 2. Das Krähengespräch, in sechs Dialekten (Löns); Das liebliche Fest [Karl Keßler]. — 3. Ochs: Humoristische Variationen über: Kommt ein Vogel geflogen. — 4. Fetras: Trinket, scherzet. — 5. Raps, eine Manövergeschichte (Frhr. v. Schlicht); Das neue Märchen vom Rübezahl (Keßler); Romankapitel in Druckfehlern (Ettlinger); Das Konzert, Schüleraufsatz (Ettlinger) [Karl Keßler]. — 6. Suppé: Humoristische Variation über: Was kommt dort von der Höh'. — 7. Burbs: Vetter Nick. — 8. Philosophie des Umzuges (Presber); Rede des Klempnermeisters Kadereit (Johannes); Aus: Sächsische Miniaturen (Reimann).
10.30—11.30: Übertragung aus Münster.

Elberfeld 1,5 kW 259

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30: Neue geistvolle Plaudereien von Otto Ernst.
4.30—6.00: Tschaikowskij-Konzert.
1. Ouvertüre zu „Hamlet". — 2. Andante cantabile aus der 5. Sinfonie. — 3. Nußknacker-Suite. — 4. Serenade aus „Don Juan". — 5. a) Das Lied der Lerche; b) Barkerole; c) Herbstlied aus „Die Jahreszeiten". — 6. Chant sans paroles. — 7. Mozartiana, Suite.
6.00—6.30: Funktechnik.
6.30—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Ernst Vierkötter spricht über seine Kanaldurchquerung.
8.30—10.30: Übertragung aus Dortmund.
10.30—11.30: Neueste Tänze und Schlager mit heiteren Vorträgen.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Tschaikowskij-Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus den „Lederstrumpferzählungen" von James Fennimore Cooper.
6.15—6.45: Studienrat Liebmann: Ziele und Zwecke der Verwaltungsakademie.
6.45—7.15: Briefkasten.
7.15—7.45: Prof. Dr. Schultz: Der europäische Roman im 19. und 20. Jahrhundert.
7.45—8.15: Frankfurter Bund f. Volksbildung. Ida Posen: Die soziale Stellung der Frau bei den Urvölkern.
8.15—9.15: **Sinfoniekonzert.**
1. Mozart: Sinfonie in C-Dur, op. 425, Linzer Sinfonie (Adagio, Allegro spiritoso — Poco adagio — Menuetto — Presto). — 2. Mozart: Klavierkonzert in A-Dur, op. 488 (Allegro — Andante — Presto).
9.15—10.15: Konzert des Harmonieorchesters des Frankfurter Orchestervereins.
10.30—12.30: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 392.5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

3.30: Bücherbesprechung.
4.05: Funkheinzelmanns Weißt du das?
4.15: Hannover, Hamburg. Bayerischer Humor. Margarete Schorn, das Kammerorchester der Norag.
4.15: Kiel. Ein beten vun de Westküst. Plattdeutsche Rezitationen von Fritz Wischer.
4.45: Bremen. Ständchen und Lieder. Hans Hüneberg, Gesang; Norag-Orchester. Leitung Hanz Nordbruch. Am Flügel Reinhold Krug.
5.00: **„Ruhe, es wird gesendet!"** Übertragung aus dem Norag-Funksaal in der Ernst-Marck-Halle. Rundfunkwerbewoche. Dirigent Horst Platen. Ansager Hans Freundt. — Friedel Lind, Ernst Boldt und die Fledermäuse.
5.00: Kiel. Dr. Carla Schneider: Handzeichnungen alter Meister in der Volkshochschule in Kiel.
5.55: Dr. W. Heinitz: **Zwanzig Minuten über Gut und Böse in der Musik.** Einführung in die Beurteilung musikalischer Werke und Leistungen. Vom Drum, Dran und Drumherum.
7.00: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.
7.25: Staatssekretär Dr. Lewald: Deutschlands Stellung im internationalen Sport.
8.00: Englisch.
8.30: Hamburg, Hannover. **„Das gestohlene Mikrophon".** Ein Sendespiel von Erwin Freund. Dirigent Horst Platen. Geräuschkulissen Ing. F. W. Grunel.
Personen. Lattenkamp, der Dieb: Hans Freundt — Der Direktor: Ferdinand Krantz — Pündter: Carl Pündter — Frl. Meyer: Olga Spannuth — Der Schaffner: Hans Marten — Die Dame: Lisa Schwarz — Der Ober: Bernhard Bergg — Der Portier: Wilhelm Karthaus — Der Ansager: Walther Schneider — Friedl Lind: Friedl Lind — Der Mann mit dem Xylophon: Ludwig Oppermann — Der Stepp-Tenor — Kurt Rodeck: Kurt Rodeck — Lissi: Edith Scholz — Der Spießer: John Walther — Die Spießerin: Elsa Walter — Ein Sipo: Karthaus — Ein Ausrufer: Hans Marten. — Ein Fahrgast; Chauffeur; Die Frau vom Zeitungsstand; Die Dame an der Kasse. Anschließend Norag-Ball.
8.30: Bremen. **Volkslieder-Abend.** Männer-Doppelquartett Niedersachsen, Oldenburg. Dirigent W. Jürgens. Einführung Julius Hoth.
1. Drei altdeutsche Abschiedslieder. a) Innsbruck; B. Scholz: Schwerer Abschied; W. Berger: Reiters Abschied. — 2. Zwei altdeutsche Minnelieder. L. Thuille: a) Drei Fräulein; b) Röslein auf der Heiden. — 3. Altdeutsches Scherzlied. G. Schumann: Kuckucks Tod. — 4. Zwei plattdeutsche Scherzlieder. Winkelhake: Trina kumm mal vor de Dör; Solbrügk: Matten Has (Klaus Groth). — 5. Zwei plattdeutsche Minnelieder. Winkelhake: Dat du min Leefste büst; W. Schwartz: Prinzessin (Kl. Groth). — 6. Zwei plattdeutsche Abendlieder: Herrmann: Gode Nacht (Theodor Storm); C. Siehl: Abendfreeden (Klaus Groth).
8.30: Kiel. **Kammermusik.** Moderne Meister. Im Rahmen der Kieler Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft. — Richard Glas, Klavier; Kieler Streichquartett: Ernst Träger, 1. Violine; Joseph Winter, 2. Violine; Rudolf Silberschmidt, Viola; John de Jager, Cello.
1. Reinhard Oppel: Streichquartett in F-Moll, Nr. 4. — 2. Max Reger: a) Sonatine D-Dur, für Klavier; b) Zwei Stücke aus dem „Tagebuch"; Alex. Glazounoff: Thema und Variationen in Fis-Moll, für Klavier, op. 72. — 3. Dvorak: Quintett in A-Dur, op. 81, für Klavier, zwei Violinen, Viola und Cello.

Königsberg 1,5 kW 463

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00: Nachmittagskonzert.
5.15: Tanztee bei der Orag.
6.30: Erzieherstunde für das Haus. Oberstudienrat Dr. Mischkowski: Bedeutung des Sommerunterrichts für die Jugenderziehung.
7.00: Bücherbesprechung.
8.00: **Gitarrenkonzert Emilio Pujol.** Konzertsängerin Manja Barkan.
Anschließend bis 11.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik aus dem Gebauhrsaal.
1. Sor: a) Zwei Menuetts; b) Andante-Cantabile; Taregga: a) Studie; b) Mazurka; c) Capriccio arabe [Emilio Pujol]. — 2. Manuel de Falla: a) El Pano moruno; b) Austuriana; c) Jota; d) Polo [Manja Barkan]. — 3. Gitarrenmusik aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Corbetta: Gavotte; Gaspar Sanz: a) Pavanas; b) Folias; R. de Visee: a) Prélude; b) Allemande; J. S. Bach: a) Prélude; b) Bourree [Emilio Pujol]. — 4. La priguena; Fiquieres; Por la folda de un ferro; La perla de Mazathan [Manja Barkan]. — 5. Marlats: Serenade espagnole; Albeniz: a) Granada; b) Rumores de la calata; Fortia: Andaluza; Broqua: Pampeau; Pujol: Guajira [Pujol].

Königswusterhausen 18 kW 1300

3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00: Postrat Behrend: Esperanto.
4.00—4.30: B. K. Graef: Die Kunst des Sprechens.
4.30—5.00: Das Neueste aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur.
5.00—5.30: Dr. A. Dietrich: Rudolph Eucken. Der Mensch und sein Werk.
5.30—6.00: Hans Baluschek: Die Arbeiterschaft und die bildende Kunst.
6.00—6.30: Dr.-Ing. Schroeder: Der Dieselmotor und seine Anwendung.
6.30—7.00: Dr. Fritz Witt: Soziale Zahnheilkunde.
7.00—7.30: Dr. Mersmann: Die deutsche Oper von Mozart bis Schreker.
7.30—8.00: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Waetzoldt: Das Wesen der deutschen Kunst.
8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Konzert aus Dresden.
1. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 2. Blaufuß: Insel der Träume, Walzer. — 3. Zerkowitz: Brief aus Sorrent, Lied. — 4. Smetana. — 5. Burmester: Stücke alter Meister, Violinsolo. — 6. Gonne: Ekstase. — 7. Eysler: Ein Tag im Paradies, Potpourri.
6.15—6.30: Funkbastelstunde.
6.30—6.45: Wie bleiben wir gesund?
7.15—7.45: Dr. Hermann Boeßnick: Das Wesen des Komischen.
7.45—8.15: Günter Doberzinsky: Als Rundfunkmann von Leipzig nach New York.
8.30: **Naturbilder.**
1. Beethoven: Die Ehre Gottes in der Natur. — 2. Tobler (früher Goethe zugeschrieben): Natur [Prof. Adolf Winds]. — 3. Grieg: Morgenstimmung. — 4. Gustav Schüler: Vor Sonnenaufgang; Lulu von Strauß und Torney: Blasse Tage; Martin Greif: a) Ein Tag in der Heide; b) Andacht im Walde [Thessa Wenk]. — 5. Wagner: Charfreitagszauber. — 6. Johannes V. Jensen: Im nordischen Wald, aus „Mythen und Jagden"; Waldemar Bonsels: Cannabore der Fischer und das Meer, aus „Indienfahrt" [Prof. Adolf Winds]. — 7. Rubinstein: Ozean. — 8. Carl Lange: Meeresleuchten: Bruno Wille: a) Wandergänse in der Märznacht; b) Einsamer Baum; Julius Havemann: In der Herbstnacht [Thessa Wenk]. — 9. Brahms: Feldeinsamkeit. — 10. Waldemar Bonsels: Die Herrschaft des Tieres, aus „Indienfahrt" [Prof. Adolf Winds]. — 11. d'Albert: Hochlandstimmung.
10.15—12.00: Tanzmusik des Walter-Oltersdorf-Orchesters.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

12.15: Kammerquartett Rosenberger.
3.15: Geflügelzucht.
4.00: Dr. H. Micheler u. Tel.-Inspekt. Alois Wolf: Mein Detektor streikt.
4.30: Künstlertrio Max Kreuz.
5.30: Dr. Fritz Gerathewohl: Expressionismus und neueste Wege.
7.00: Prof. Dr. Sebastian Hausmann: Eine Altmünchner Zeitung in Versen.
7.45: **„Der Graf von Luxemburg".** Operette in drei Akten von A. M. Willner und Rob. Bodanzky. Musik von Fr. Lehár. Musikalische Leitung Franz Adam. Spielleitung Albert Spenger.
10.40—12.00: Tanzmusik der Kapelle Albert Krämer.

Münster 3 kW 410

1.30—2.30: Wunschkonzert.
3.45—4.00: Funkheinzelmanns „Weißt-du-das?"
4.15: Begrüßung der Funkschau in Bünde.
4.30—6.00: Festkonzert des Rundfunkorchesters aus Anlaß der Eröffnung der Funkschau in Bünde.
6.00—6.30: Bastelfunk.
6.30—7.00: Karl Vogler-Münster: Gerrit Engelke, dem großen Toten des Weltkrieges, zum Gedächtnis.
7.20—8.00: Englisch.
8.00—8.30: Übertragung aus Elberfeld.
8.30—10.30: Übertragung aus Dortmund.
10.30—11.30: Tanzmusik.

Stuttgart 1,5 kW 446

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt Märchen.
Anschließend Unterhaltungskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
6.45: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. Reinhold Friedrich Lenz.
7.15: Ottmar Heß: Aus Dichtung und Philosophie Ostasiens.
8.00: **Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.**
1. Beethoven: Sonate A-Dur Nr. 3, für Cello und Klavier. — 2. Smetana: Klaviertrio G-Moll.
Anschließend Funkbrettl. Leitung Max Heye.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Mailand (1 mf) 6 kW 320

9.00: Aus **„Manon Lescaut".** Oper von G. Massenet. Einleitende Worte von G. C. Paribeni. — Anschließend Das ialienische Volk der Zukunft.

Zagreb 0,35 kW 350

7.45: Französisch.
8.00: Vortrag.
8.15: **Heitere und Tanzmusik.**

Prag 5 kW 368

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
6.00: Deutsche Sendung.
6.30: Marionettentheater.
8.02: **Aus Operetten.**
9.00: Unterhaltungsmusik.

Oslo 382

6.00: **Kinderstunde.**
7.30: Vortrag.
8.00—9.00: **Populäres Konzert.**
9.10: Kabarettabend.
10.30: Tanzmusik.

Graz 0,5 kW 402

11.00: Schallplattenmusik.
4.00: Kapelle Hüttl.
6.00: Schach.
6.30: Univ.-Prof. Dr. Bersa: Wie nähren sich unsere Pflanzen?
7.00: Italienisch.
7.30: **Ein Strauß chinesischer Dichtung aus zwei Jahrtausenden.** Ensemble des Grazer Schauspielhauses. Opernsängerin Carola Stadlmann. Kapelle Hüttl des Grazer Opernorchesters.

Rom (1 r o) 12 kW 425

8.45—11.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430

6.00: Kinderstunde.
6.30: Vortrag.
7.00: **Schwedische Volkslieder.**
7.15: Kommandeur Arnold Munthe: Schweden während des 30jährigen Krieges.
7.45: Sport.
8.00: **Per-Henrik-Ling-Gedächtnisfeier.** — Übertragung aus dem Rathaus in Stockholm.
9.45: Funkkabarett
10.15: Tanzmusik.

Toulouse 2 kW 430

9.05: **Galakonzert.**

Bern 6 kW 435

4.30—5.00: Kinderstunde.
7.30—8.00: Dr. Paul Merian-Basel: Aus meinem Reisetagebuch.
8.00—10.30: **Kompositionen von Pergolese, Chopin und Schubert.**

Paris (f p t t) 458

8.45: Vortrag.
9.00: **Konzert. Teile aus einer Oper.**

Warschau 6 kW 480

5.00: Dr. Kopczynski: Mittel zur Bekämpfung der Nervosität bei Kindern.
7.00: Z. Debicki: Polnische Literatur.
7.55: Funktechnischer Vortrag.
8.30—10.00: **Populäres Konzert.**

Brüssel 487

5.00: Nachmittagskonzert.
8.30: **Konzert.**
9.30: Vortrag.
9.45: Tanzmusik.
10.00: Phonographische Übermittlung von Darbietungen des Sixtinischen Chores.

Zürich 1 kW 513

5.30: Konzert des Handharmonika-Jugendklubs Edelweiß.
7.00: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
7.30: Vortrag.
8.00: **Jodlerklub Zürich. Militärmusik.**

Brünn 2,4 kW 521

3.20: Fachvortrag aus der Radiomesse.
5.40: Fachlehrer Ant. Humpolik: Heimat und Volk.
6.00: Eigener Rundfunk.
6.20: Prof. B. Pospisil: Die Grundlagen der Elektrotechnik für Funkbastler.
7.00: Konzert.
8.00: **„Ein Abenteuer auf dem Gute".** Lustspiel in einem Akt, nach einer russischen Humoreske verfaßt von Karel Rehak.
Ort: Das Gut der Anna Pavlovna.
9.00: Militärmusik.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

4.15: Nachmittagskonzert.
6.10: Prof. R. F. Arnold: Die Dichtung der Weltliteratur.
6.30: Spaniens Literatur: **„Cervantes"** [Hilde Wegner].
7.40: **„Mädi".** Operette in drei Akten von Alfred Grünwald und Leo Stein. Musik von Robert Stolz. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Robert Kurmann.
Anschließend Jazzband aus dem Hotel Bristol.

Budapest 2 kW 560

4.00: Vortrag des Soz. Missionvereins.
5.15: Kammerorchester.
6.20: Vortrag für die Jugend.
7.00: Konferenzrede des Pater Bangha. — Übertragung aus der Innerstädtl. Pfarrkirche.
8.30: **Konzert.**
Anschließend Zigeunermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: **Lieder von Pergolese, Chopin, Schubert.**
9.00: Funkplauderei.
9.20: **Konzert für Violine, Flöte und Klavier.** Werke von Bach und Händel.

ENGLAND

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

10.25: Seedienst.
10.30: Zeitzeichen, Wetter.

Sonntag, 31. Oktober.

4.30—11.30: Siehe London.

Montag, 1. November.

12.00—2.00: Balladen. — Konzert.
2.00—9.00: Siehe London.
9.00: Siehe Newcastle.
10.35—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik aus dem Café de Paris.

Dienstag, 2. November.

12.00—2.00: Kammermusik und Monologe.
2.00—9.15: Siehe London.
9.15—10.30: Italien. Kammermusikabend der brit. Rundfunk-Gesellschaft, aus dem Grotrian-Saal. — Streichquartett. Fr. Malipiero: Die italienischen Jahreszeiten [K. Lafla, Sopran]. Fr. de Guarnieri: Zweites Streichquartett.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.

12.00—2.00: Kammermusik.
2.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 4. November.

12.00—2.00: Funkquartett.
2.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 5. November.

12.00—1.30: Funkquartett.
1.30—2.00: Orgelkonzert.
2.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Kettner.
1.00—2.30: Tanzmusik der Kapelle Firman.

Sonnabend, 6. November.

11.30: Zeitzeichen, Wetter.
2.00: Zeitzeichen.
4.00—11.10: Siehe London.
11.10: Schiffahrtsnachrichten.
11.15—1.00: Siehe London.

LONDON. — Welle 365 m.

Sonntag, 31. Oktober.

4.30—6.30: Solistenkonzert. — Bruch: Kol Nidrei. — Mozart: Zwei Lieder für Baß, aus „Il Seraglio". — Bach: Chromatische Fantasie und Fuge. — Zwei Lieder für Alt. — Hubay: Carmen-Fantasie. — Zehn Lieder für Tenor. — Granados: Drei spanische Tänze. — Zwei Lieder-Duette. — Schubert: Ave Maria. — Burleigh: Moto Perpetuo. — Drei engl. Lieder für Baß. — Zwei Lieder für Alt.
6.30—7.00: „Allerheiligen-Nacht". Sendespiel von Leonora Thornber.
8.55: Glockengeläute und Gottesdienst a. d. Rochester Kathedrale.
9.55: Vortrag über die Ypern-Liga.
10.00: Wetter, Presse, Nachrichten.
10.15: Orchesterkonzert. — Beethoven: Coriolan-Ouvertüre. — Mozart: Sinfonie in Es-Dur. — Zwei Lieder für Sopran und Orchester. — Wright: Die Schattenprozession. — Pierrettes Tanz im Mondgarten. — Carey: Aprilkinder. — Zwei Lieder für Sopran von Herbert und Quilter. — Mc. Gunn: Ouvertüre zu „Das Land der Berge und der Fluten". — Foulds: Die Fee Tarapatapoum. — Massenet: Mondlicht.

Montag, 1. November.

2.00—3.00: Zeitzeichen, Mittagskonzert.
4.00: Schulfunk.
5.00: Tanzmusik.
5.15: Vortrag: Begründer des modernen Europas. Napoleon III.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Tanzmusik der Kapelle Firman.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
9.00: Fünfzehn Minuten Humor.
9.15: Kammermusik. — Haydn: Quartett in D-Dur op. 64 Nr. 5.
9.55: James Bernard in Szenen aus „The Dynasts" von Thomas Hardy.
10.00: Brahms: Quartett op. 67.
10.15: Fortsetzung der Kammermusik.
10.30: Gesundheitsvortrag.
10.45: Klaviersonaten von Chopin. Am Klavier Solomon.
11.15—12.00: Funkbrettl.

Dienstag, 2. November.

2.00—3.00: Zeitzeichen. — Orgelkonzert. Reger, Händel, Bach, Parry, Thalben-Ball, Macpherson, Vierne.
4.00: Schulfunk.
4.45: Vortrag.
5.00: Zeitzeichen, Vortrag.
5.15: Orchesterkonzert.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Tanzmusik der Kapelle Firman.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse. Spanischer Vortrag.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Geschichten aus Devonshire.
9.00: Lieder mit zwei Verfonungen.
9.15: Militärmusik. — Wagner: Großer Marsch aus „Tannhäuser". — Vier Lieder für Tenor. — Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — Gungl. — Finck: Marschintermezzo. — Coleridge-Taylor. — German: Bourée und Gigue. — Saint-Saens: Musik aus „Samson und Dalila".
10.30: Vortrag: Musik und Hörer.
10.45: Klaviersonaten von Chopin.
11.15: Orchestermusik.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Mittwoch, 3. November.

2.00—3.00: Zeitzeichen, Orchesterkonzert.
4.00: Schulfunk.
5.00: Zeitzeichen, Vortrag.
5.15: Orgelkonzert.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Tanzmusik der Kapelle Firman.
7.50: Gartenfunk.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse, Vortrag.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
9.00: Abendveranstaltung, zusammengestellt nach den Vorschlägen von Frl. Marg. Bannerman.
10.30: Sir Oliver Lodge: Atome und Welten. Das Strahlungsatom.
10.45: Klaviersonaten von Chopin. Sonate in Es-Moll op. 35.
11.15—12.00: Eric-Coates-Abend.

Donnerstag, 4. November.

2.00—3.00: Zeitzeichen, Schallplattenmusik.
3.30: Schulfunk. Geograph. Entdeckungen.
4.00: Nachmittagsgottesdienst aus der Westminster-Abtei.
5.00: Zeitzeichen. — Vortrag: Lesenswerte Bücher.
5.15: Teemusik.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Tanzkapelle Firman.
7.35: Marktpreise, Wehrkraft-Mitteilungen.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse. Vortrag: Der Verstand der Insekten.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
9.00: „Figaros Hochzeit", 2. Akt, Boudoir-Szene.
9.45—10.30: Funkbrettl.
10.45: Klaviersonaten von Chopin. Sonate in Es-Moll op. 35.
11.15: Lieder, gesungen in deutscher Sprache von Franklin Kelsey, Bariton. — Brahms: a) Die Mainacht; b) Vergebliches Ständchen. — Schumann: Waldesgespräch. — Schubert: Das Wandern. — Schumann: Frühlingsnacht.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Freitag, 5. November.

2.00—3.00: Zeitzeichen, Mittagskonzert.
4.20: Schulfunk. Elementar-Französisch.
4.45: Konzert für Schulkinder.
5.45: Konzert für Violine und Klavier. — Grieg: Sonate in G-Dur op. 13. — Hellier: Zwei Präludien für Klavier. — Debussy: Ballett. — Hellier: Caprice.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Orchesterkonzert.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse, Vortrag.
8.30: Wagner-Abend. Rachel Morton, Sopran; Harold Williams, Bariton; Funkorchester. — Eine „Faust"-Ouvertüre. — Elsas Traum, aus „Lohengrin". — Siegfried-Idyll. — Monolog und Lied an den Abendstern, aus „Tannhäuser". — Ouvertüre und Venusbergmusik aus „Tannhäuser".
9.30: Wagner: Eine kritische Studie von Francis Toye.
9.45: „Die Meistersinger von Nürnberg". Ouvertüre, 2. Akt, 3. Szene. Vorspiel zum 3. Akt. Tanz der Lehrbuben. Prozession der Meistersinger.
10.30: Lektüre.
10.45: Klaviersonaten von Chopin.
11.15—12.00: Funkbrettl.

Sonnabend, 6. November.

2.00: Zeitzeichen.
4.00: Trio-Konzert.
6.00: Vortrag über Gartenkunst.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Leichte Musik.
7.30: Vortrag über die Musik der nächsten Woche.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse. Arthur Yapp: Meine Weltreise.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Monatsrückblick.
9.00: Orchesterkonzert. — Sousa: Freiheitsglocken, Marsch. — Thurban: Die Stimme der Glocke, Walzerlied. — Foxtrott. — Wetachek: Lautenserenade. — Robaudi: Alla Stella Confidente. — Der Sonnenschein, Foxtrott; Zigeunermädels, Foxtrott. — Amers: Wee Mac Greegor. — Offenbach: Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen". — Moderne Musik.
10.00—10.30: Bunte halbe Stunde.
10.30: Fußball-Vortrag.
10.45: Klaviersonaten von Chopin.
11.15: Drei Kavalleristen-Lieder.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

STOKE-ON-TRENT. — Welle 301 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Orchester des Capitol-Theaters (außer Donnerstags).
5.00: Kinderstunde.
5.40: Kinderbriefe.
5.45: Jugendstunde.
6.00: Leichte Musik (außer Donnerstags).

Sonntag, 31. Oktober.

4.30—9.15: Siehe London.
9.15—10.15: Gottesdienst.
10.15—11.30: Siehe London.

Montag, 1. November.

8.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 2. November.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.

9.00—10.30: Solistenkonzert.
10.30—12.30: Siehe London.

Donnerstag, 4. November.

8.28—1.00: Siehe London.

Freitag, 5. November.

7.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 6. November.

7.30—1.00: Siehe London.

SHEFFIELD. — Welle 306 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.00: Nachmittagsunterhaltung.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Schallplattenmusik.
6.30: Siehe London.
7.40: Vortrag (außer Sonnabends).

Sonntag, 31. Oktober.

4.30—11.30: Siehe London.

Montag, 1. November.

8.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 2. November.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.

8.00: Siehe London.
9.00: Sinfoniekonzert.
10.30—12.30: Siehe London.

Donnerstag, 4. November.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 5. November.

7.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 6. November.

7.30—1.00: Siehe London.

BRADFORD. — Welle 310 m.

Sonntag, 31. Oktober bis Sonnabend, 6. November.
Siehe Leeds.

DUNDEE. — Welle 315 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Vortrag.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Musikalisches Zwischenspiel.
6.30: Siehe London.
7.40: Vortrag.

Sonntag, 31. Oktober.

4.30—10.10: Siehe London.
10.10—11.30: Siehe Aberdeen.

Montag, 1. November.

5.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Kinderstunde.
6.45: Vortrag.
7.00: Musik.
7.20: Siehe London.
8.40: Vortrag.

9.00—11.00: Siehe London.
11.15—12.30: Siehe Glasgow.

Dienstag, 2. November.

6.00—7.28: Siehe Montag.
8.28—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.

4.00: Schulfunk.
6.00—8.00: Siehe London.
9.00: Siehe Edinburgh.
10.30—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Lieder und Operettenmusik.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 4. November.

7.40—1.00: Übertragung von London, Aberdeen und Glasgow.

Freitag, 5. November.

7.00: Sopranlieder.
8.40: „Stimmen". Sendespiel von Newmann.
9.00—10.30: Solistenkonzert und Kammermusik mit Künstlern der Station Edinburgh.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 6. November.

7.30—1.00: Siehe London.

LEEDS. — Welle 321 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
7.40: Vortrag (20 Minuten).

Sonntag, 31. Oktober.

4.30—7.00: Siehe London.
9.00: Siehe London.
10.15—11.00: Empfang der britischen National-Operngesellschaft durch den Bürgermeister. Konzert.
11.00—11.30: Siehe London.

Montag, 1. November.

7.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 2. November.

8.28—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.

8.28: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 4. November.

8.10: Siehe Aberdeen.
9.00: Violinkonzert.
9.45—1.00: Siehe London.

Freitag, 5. November.

8.00—12.00 Siehe London.

Sonnabend, 6. November.

8.00—1.00: Siehe London.

NOTTINGHAM. — Welle 326 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45: Konzertübertragung.
4.45: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Jugendstunde.
6.15: Schallplattenmusik.
6.30: Siehe London.
7.40: Vortrag (außer Mittwochs und Sonnabends).

Sonntag, 31. Oktober.

4.30—11.30: Siehe London.

Montag, 1. November.

7.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 2. November.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.

9.00: Solisten- und Liederabend.
10.30—12.30: Siehe London.

Donnerstag, 4. November.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 5. November.

7.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 6. November.

7.30—1.00: Siehe London.

EDINBURGH. — Welle 328 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Vortrag.
4.15: Patrick Thomsons Orchester.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 31. Oktober.

4.00: Jahresgottesdienst der Wehrkraftbrigade.
5.00—11.30: Siehe London.

Montag, 1. November.

12.30—1.30: Schallplattenmusik und Lieder für Tenor.
4.00: Funkquartett.
5.00: Vortrag.
5.15: Orchesterkonzert.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Schallplattenmusik.
7.30: Siehe London.
9.00—10.30: Siehe Glasgow.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 2. November.

4.00—7.00: Siehe Montag.
7.00: Lieder für Sopran.
7.20—7.55: Rezitation.
8.28—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.

5.00—7.40: Siehe Montag.
9.00—10.30: Klasische Orchestermusik und Lieder für Sopran und Orchester.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 4. November.

4.00—7.35: Siehe Montag.
8.28: Siehe London.
9.45: Siehe Glasgow.
10.30: Siehe London.
11.30—1.00: Tanzmusik.

Freitag, 5. November.

8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 6. November.

7.30—1.00: Siehe London.

LIVERPOOL. — Welle 331 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Nachmittagskonzert.
4.15: Konzert (außer Sonnabends).
5.15: Kinderstunde.

Sonntag, 31. Oktober.

4.30—7.00: Siehe London.
9.00: Orgelkonzert. Gottesdienst.
9.55—11.30: Siehe London.

Montag, 1. November.

9.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 2. November.

8.28—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.

9.00: „Smithfield preserved". Heiteres Sendespiel von Ivon Brown.
9.50: Oktett-Konzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 4. November.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 5. November.

8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 6. November.

7.30—1.00: Siehe London.

HULL. — Welle 335 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.00: Konzertübertragung.
3.15: Trio.
4.00: Nachmittagskonzert.
4.15: Bandoniumquartett.
5.15: Kinderbriefe.
5.25: Kinderstunde.
6.00: Orchesterübertragung.

Sonntag, 31. Oktober.

4.30—11.30: Siehe London.

Montag, 1. November.

7.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 2. November.

8.28—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.

8.28: Siehe London.
9.00—10.30: Solistenkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 4. November.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 5. November.

7.55—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 6. November.

7.30—1.00: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.30: Kinderstunde.
6.05: Briefkasten.
6.15: Jugendstunde.

Sonntag, 31. Oktober.

4.30—7.00: Siehe London.
9.00—10.15: Orchester- und Quartettkonzert.
11.30—12.00: „The Silent Fellowship".

Montag, 1. November.

9.00: Konzert der Merrymakers.
9.55—10.30: Solistenkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 2. November.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.

8.28—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 4. November.

8.40: Vortrag: Die Weltanschauung der Materialisten.
9.00—9.45: Siehe London.
9.50—10.25: „Der letzte Sünder". Sendespiel in einem Akt von Evans.
10.30: Siehe London.
11.15: Musik aus „Das Quäkermädel".
11.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 5. November.

8.30—10.30: Orchester- und Vokalkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 6. November.

9.00—9.30: Solistenkonzert.
9.30—10.30: „Negerlustbarkeit". Geschrieben für den Rundfunk von Williams.
10.30—1.00: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 378 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.25: Schulfunk.
3.45: Konzert.
4.00: Nachmittagsunterhaltung.
4.15: Teekonzert.
5.15: Kinderstunde.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 31. Oktober.

4.30—7.00: Siehe London.
9.00—10.15: Siehe London.
10.15—11.30: Militärmusik.

Montag, 1. November.

4.25: Schulfunk.
5.00: Orchestermusik.
6.00: Vortrag.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Orchesterkonzert.
8.00: Siehe London.
9.00—10.30: Tanzmusik.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 2. November.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.

8.28: Siehe London.
9.00—10.30: Opernmusik.
10.30: Siehe London.
11.15—12.00: Chorlieder.

Donnerstag, 4. November.

8.40: Sport.
9.00—10.30: Konzert der Kapelle Mortimer.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 5. November.

8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 6. November.

9.00: 1. „Der S.-O.-S.-Ruf". — 2. „In die Enge getrieben". — 3. „Das Spiel macht's".
10.30—1.00: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 386 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45: Konversationsstunde.
5.15: Kinderstunde.
5.50: Kinderbriefe.
6.00: Musikalisches Zwischenspiel.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel.
7.35: Siehe London.
10.00: Siehe London.

Sonntag, 31. Oktober.

4.30—6.30: Orchester- und Solistenkonzert.
6.30: Allerheiligen-Nacht, siehe London.
9.00—11.30: Siehe London.

Montag, 1. November.

6.15: Kinderstunde.
7.00: Musikalisches Zwischenspiel
8.00: Siehe London.
9.00—10.30: Orchesterkonzert. Lieder für Bariton. „Op O' Me Thumb", Sendespiel von Fenn und Pryce.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 2. November.

8.40: Vortrag über die Hansastädte.
9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.

8.28—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Konzert des Funktrios.

Donnerstag, 4. November.

8.40—1.00: Siehe London.

Freitag, 5. November.
8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 6. November.
7.00—9.00: Siehe London.
9.00—10.30: Orchester- und Solistenkonzert.
10.30—1.00: Siehe London.

DUBLIN. — Welle 397 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.25: Börse, Presse (Donnerstags 7.15).
10.30: Wetter.

Sonntag, 31. Oktober.
9.30—11.30: Musik aus dem schottischen Hochland.

Montag, 1. November.
8.30: Irisch.
8.45: Vortrag für Gartenbesitzer.
9.00: Schweden und seine Musik.
9.45: Lieder für Alt.
9.55: Orchesterkonzert. Tänze aus der Zeit der Königin Elisabeth. Lieder für Alt. Neue Kompositionen (Hamilton Harty-Whittaker).
11.00—11.30: Irisches Tanz-Trio.

Dienstag, 2. November.
8.30: Irisch.
8.45: Spanisch.
9.00: Orchesterkonzert.
10.00: Szenen aus „Julius Cäsar".
10.30: Banjo-Soli.
10.45—11.30: Orchestermusik und Lieder für Bariton.

Mittwoch, 3. November.
8.30: Irisch.
8.45: Deutsch.
9.00—11.30: Orchesterkonzert. Musik von Beethoven. A. Deale: Lieder für Bariton. Klavierduette. — Lieder, Orchester. H. Bath: Norwegische Suite. — Trios von Bridge. — Musik von Harvey.

Donnerstag, 4. November.
8.30: Rezitation.
8.45: „Elias". Oratorium von Händel. Chorvereinigung Waterford.
9.45: Reden beim Festessen des „Rotary-Klubs".
10.10—11.30: „Elias". Fortsetzung.

Freitag, 5. November.
8.30: Geschichten aus Hawaii.
8.45: Vortrag für Kraftfahrer.
9.00: Konzert des Funkorchesters. Liederquartett; Tenorlieder; italienische und irische Volkslieder; Violinsoli.
11.20—11.30: Orchestermusik.

Sonnabend, 6. November.
8.30: Rezitation.
8.45: Irisch.
9.00: Funkorchester. Schubert-Musik.
9.30: Lieder für Bariton. — Violinsonate von Grieg. — Orchester und Chor.
11.00—11.30: Reden beim Kommers des „Surgeons College".

NEWCASTLE. — Welle 404 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.15: Konzertübertragung.
5.15: Kinderstunde.
6.00: Nachmittagskonzert.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel.
7.40: Vortrag.
10.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 31. Oktober.
4.30—7.00: Siehe London.
9.15—9.55: Gottesdienst.
10.00—10.15: Wetter, Nachrichten.
10.15—11.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.

Montag, 1. November.
5.15: Konzert.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Siehe London.
9.00: Orchesterkonzert. — Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — Grieg: Sonate für Violine und Klavier. — Elgar: Drei Lieder für Alt und Orchester. — Tschaikowskij: Andante cantabile aus der 5. Sinfonie. — Violinsoli. — Brahms: Walzer. — Kreisler: Die Zigeunerin. — Gardner: In the Canebrake. — Rimsky-Korßakoff: Nacht, op. 8, Nr. 2. — Rachmaninoff: Zwei Lieder. — Klavierstücke amerikanischer Komponisten. — Honegger: Lied der Freude.
10.30—11.00: Siehe London.
11.00: Wetter, Presse.
11.15—12.00: Konzert der Electric Sparks.

Dienstag, 2. November.
12.30—1.10: Mittagskonzert.
1.10—1.30: Schallplattenmusik.
7.00: Lieder für Alt.
9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.
8.28: Siehe London.
9.00: Leichte Musik und Unterhaltung.
10.30—11.00: Siehe London.
11.00: Wetter, Nachrichten.
11.15—12.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 4. November.
8.40: Vortrag: Was ist Zeit?
9.00: Siehe London.
9.15: Operettenmusik.
10.00: „A Tabloid". Sendespiel v. Eckersley.
10.15—10.30: Musik.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 5. November.
8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 6. November.
8.00: Siehe London.
9.00: Klavierkonzert.
9.20—10.30: Blasorchester der Straßenbahner. Lieder für Bariton.
10.30: Siehe London.
11.15: Tanzmusik.
12.00—1.00: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 422 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert, Gesang.
6.00: Nachmittagsvorträge.
6.14: Kinderstunde.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 31. Oktober.
4.30—10.15: Siehe London.
10.15—11.45: Kammermusik von Beethoven, Weingartner und Austin.

Montag, 1. November.
5.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Vortrag über Frauenrecht.
7.25: Siehe London.
8.40: Vortrag: Das romantische Indien.
9.00—10.30: Orchesterkonzert und Lieder für Bariton.
11.20—1.00: Austen Chamberlain spricht zu den Glasgower Universitätsstudenten. Konzert der Universitätskapelle Glasgow.

Dienstag, 2. November.
12.00—1.00: A. Chamberlain spricht zu den Studenten der Universität Glasgow. — Übertragung aus dem St. Andreas-Saal.
4.20: Schulfunk.
6.15: Kinderstunde.
7.15: Siehe London.
8.00: Spanisch.
8.40: Vortrag über die Feuerwehr.
9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.
9.00—11.15: Siehe London.
11.15—11.35: Duette.
11.35—12.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 4. November.
8.28—9.45: Siehe London.
9.45—10.30: Heiterer Abend.
11.15: „Phantom Hoofs". Sendespiel von Hawkes.
11.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 5. November.
7.15—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 6. November.
9.00: Die Entwicklung der Tanzmusik.
10.30—1.00: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 479 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45: Rundfunkquartett.
4.45: Nachmittagskonzert.
5.15: Kinderstunde.
5.55: Kinderbriefe.
6.00: Konzert.
7.00: Wetter, Presse.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 31. Oktober.
4.30—6.30: Sinfoniekonzert des Funkorchesters. — Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — Bizet: Blumenlied, aus „Carmen". — Balakirev: Konzert für Klavier und Orchester. — Coleridge-Taylor: Eleonore. — Hagemann: Geh' nicht von mir. — Lieder von King und Shaw. — Beethoven: Langsamer Satz und Finale aus der zweiten Sinfonie. — Rimsky-Korßakoff: Lied an die Sonne. — Arensky. — Delibes: Ballettmusik aus „Die Quelle".
9.15: Gottesdienst.
9.55: Siehe London.
10.15—11.30: Konzert des Funkorchesters. — Kompositionen von Rossini, Debussy, Mozart, Bruch, Händel, Massenet, Boccherini, Arne, O'Connor Morris, Mendelssohn und Schumann.

Montag, 1. November.
4.45: Funkquintett.
5.45: Vortrag.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Unterhaltungskonzert.
8.00: Siehe London.
9.00—10.30: Konzert des Funkorchesters. — Lieder für Bariton.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 2. November.
4.45: Schulfunk.
5.15: Unterhaltungsmusik.
5.45: Vortrag und Lieder für Sopran.
6.15: Kinderstunde.
8.28: Siehe London.
8.40: Vortrag über Lebensversicherung.
9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.
4.45—7.00: Siehe Montag.
8.30: Jahreskonzert der Polizeikapelle der Stadt Birmingham. — Lieder für Bariton.
9.30—9.45: Humor.
9.45—10.30: Fortsetzung des Konzerts.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 4. November.
4.45—7.00: Siehe Montag.
8.40: Französische Lektüre.
9.00: Siehe London.
9.45: Konzert der Polizeikapelle Birmingham. — Lieder für Sopran.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 5. November.
4.45—7.00: Siehe Dienstag.
7.00—11.15: Siehe London.
11.15—12.00: Lieder.

Sonnabend, 6. November.
4.45—7.00: Siehe Montag.
8.00: Siehe London.
9.00—10.30: Musik und Humor.
11.45—1.00: Siehe London.

ABERDEEN. — Welle 495 m.
Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

3.45: Nachmittagsunterhaltung (außer Donnerstags).
5.15: Kinderstunde.
6.00: Schallplattenmusik oder Plauderei.
6.25: Musikalisches Zwischenspiel (außer Sonnabends).
10.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 31. Oktober.
4.30—10.10: Siehe London.
10.10—11.30: Konzert des Funkorchesters. — Tschaikowskij: Ouvertüre „1812". — Lieder für Alt. — Grieg: Peer-Gynt-Suite.

Montag, 1. November.
12.00: Schallplattenmusik.
4.35: Tanzmusik.
5.15: Vortrag.
5.30: Tanzmusik.
6.15: Kinderstunde.
7.30: Orchestermusik.
8.00: Siehe London.
8.40: Vortrag.
9.00—10.30: Konzert des Funkorchesters.
10.30: Siehe London.
11.15—12.00: Siehe London.

Dienstag, 2. November.
4.45: Vortrag.
5.00: Orchester.
7.00: Siehe London.
8.00: Spanisch.
8.28—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 3. November.
4.35—9.00: Siehe Montag.
9.00: Schottischer Abend.
10.15: Was ist's? Preisraten.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 4. November.
5.15: Vortrag.
5.40: Tanzmusik und Lieder.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
9.00—11.15: Siehe London.
11.15—11.35: „Tamsins Tag in London". Sendespiel von Mabel Constanduros.
11.35—1.00: Siehe London.

Freitag, 5. November.
8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 6. November.
5.00: Tanz und Lieder.
5.55: Orchestermusik.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Siehe London.
9.00: Bunter Abend.
10.30—1.00: Siehe London.

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Besichtigung der Groß-Sendeanlage in Langenberg/Rhld. Der Funkverein Langenberg/Rhld., Mitgliedsverein des Westdeutschen Funkverbandes E. V., hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, jederzeit Führer für den Besuch der Groß-Sendeanlage in Langenberg/Rhld. durch Vereine und Funkfreunde des D. F. T. V. zu stellen. Verbandsangehörige, die von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, werden gebeten, ihren Besuch rechtzeitig — mindestens eine Woche vorher — beim Funkverein Langenberg/Rhld. anzumelden.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein E. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstraße 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 95953. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. — Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): Werktäglich geöffnet von vorm. 10 bis 1 und nachm. 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 10 bis 7 Uhr ununterbrochen. 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10; 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4 bis 7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Dr. Aschermann.

*

Rundfunkgruppe AFA.
(Akkumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft.)

Am 5. November 1926, nachm. 5.20 Uhr, hält im Hörsaal, Askanischer Platz Nr. 3, Dr. Conrad (als Gast) einen für unsere Mitglieder sehr interessanten Vortrag über den neuen „Protos-(Falz-)Lautsprecher von Siemens". Der Lautsprecher wird gleichzeitig vorgeführt. Anschließend an den Vortrag findet eine Diskussion statt.

Es wird gebeten, zu dieser Veranstaltung zahlreich zu erscheinen. Gäste sind willkommen.

*

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—7599, 7657—7659. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto: 109569.

1. Beiträge. Die Mitglieder werden gebeten, die Beiträge für Oktober und November in Höhe von je 2 M. möglichst umgehend zu begleichen; andernfalls muß der „Funk" zum nächsten Ersten gesperrt werden, wodurch den säumigen Mitgliedern unnütze Kosten in Höhe von 1 M. für Aufhebung der Sperre entstehen. Bei Zahlungen und sonstigem Schriftwechsel ist stets die links auf der Mitgliedskarte stehende Vereinsnummer anzugeben.

2. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

3. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg. W 30, Rosenheimer Str. 12.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Laboratorium des Ing. Dünker, Kirchstr. 14, jeden Montag, abends 8 Uhr. Dort wird auch täglich Beratung und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft erteilt. Unser Arbeitsgebiet bei den Zusammenkünften ist bis auf weiteres der praktische Aufbau eines modernen Empfangsgerätes.

Arbeitsgemeinschaft Kurzwellen (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders K 4 a d e). Morsekurse unter Leitung von Herrn Kaßner (S 59, Graefestr. 77) finden statt jeden Montag von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene, jeden Dienstag von 8—10 Uhr abends für Anfänger.

Arbeitsgemeinschaft Südost (früher Schlesisches Tor). Geschäftsstelle: SO 36, Naunynstr. 62; Fernsprecher: Moritzplatz 140 70. Leiter: Arthur Bath, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. An diesen Abenden werden zur Zeit zwei Morsekurse abgehalten, nämlich 1. Einführung in die Elektrizitätslehre; 2. Unterricht im Morsen und Bau von Kurzwellenempfängern. Mitglieder, die sich an diesen Kursen beteiligen wollen, bitten wir um schriftliche Anmeldung bei der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft. Hochantenne, Batterien und Meßgeräte stehen zur Verfügung. Wir bitten alle Funkfreunde um recht regen Besuch unserer Abende. Gäste sind willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: R. Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: Radiohaus Pflug, N 58, Schönhauser Allee 152, regelmäßig Freitags, abends 8 Uhr (Eingang durch Hausflur rechts). Gäste sind willkommen. Jeden Freitag findet ein Vortrag statt, dessen Thema vor Beginn jeweils bekanntgegeben wird.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Franz Heyler, O 34, Straßmannstr. 20. Das Vereinslokal ist verlegt worden nach Hausburgstr. 25, Ecke Straßmannstraße (Lokal E. Heyler). Die Zusammenkünfte finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. An den nächsten Bastelabenden wird ein Netzanschlußgerät und eine Meßbrücke gebaut. Wir bitten um rege Beteiligung. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Ober- und Niederschöneweide, Johannisthal). Leiter: Ing. Schreiber, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 93 a. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194, jeden Dienstag, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: Jeden Montag, abends 8 Uhr, im Restaurant Sängerheim, Pankow, Florastraße 93 (Inhaber Artur Böhme), Telephon: Pankow 2503.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Technischer Mitarbeiter: Ingenieur E. Sperling. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Es wird ein unentgeltlicher Morsekursus unter fachmännischer Leitung von G. Bludau, Schlegelstr. 2, der auch gern Auskunft erteilt, abgehalten. Der Morseunterricht findet jeden Dienstag, abends 8 Uhr, bei dem Mitglied Herrn Mann, Luisenstr. 19, statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Die Bastelabende finden jeden Montag, abends 6 bis 8 Uhr, in den Räumen der Verkaufsstelle „H", Verlängerte Hedemannstr. 4, statt.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Spandau-West, Falkenhagener Chaussee 32. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1, Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Hauptversammlung. Wie bereits im „Funk" Nr. 40 veröffentlicht, findet am 2. November d. J. unsere Hauptversammlung statt, zu welcher wir alle Mitglieder wiederholt einladen. Die Tagesordnung wurde bereits im „Funk" veröffentlicht.

2. Kurzwellensender. Unser Kurzwellensender, Rufzeichen K 4 a d h, ist an folgenden Tagen in Betrieb: Dienstag abends ab 10.30 Uhr, Sonntag vormittags von 10.15—11.15 Uhr. Empfangsergebnisse erbitten wir an die Geschäftsstelle (schriftlich) oder telephonisch unter Lichtenberg 3482. Nach uns vorliegenden Mitteilungen ist der Sender bereits an verschiedenen Orten Deutschlands gehört worden.

3. Morseunterricht. Leitung Obertelegraphensekretär Moritz. Der Kursus findet an jedem Dienstag (anschließend an die Bastelstunde) und Freitag (von 9—10 Uhr abends, Lückstraße 29, Standort des Senders) statt. Kopfhörer sind mitzubringen. Wir bemerken, daß es sich auch heute noch lohnt, an dem Kursus teilzunehmen. Gebühren werden nicht erhoben.

4. Beiträge. An die umgehende Begleichung der Beiträge sei auch heute nochmals erinnert, andernfalls wir uns gezwungen sehen, den säumigen Zahlern den „Funk" zu sperren. Die Sperre kann jedoch nur nach Zahlung von 1 M. Verwaltungsgebühr aufgehoben werden.

5. Wir bitten wiederholt, Adressenänderungen der Geschäftsstelle umgehend mitzuteilen.

6. Bastlerausstellung. Wie bereits im „Funk" bekanntgemacht, findet aus Anlaß unseres 2. Stiftungsfestes am Sonntag, dem 12. Dezember d. J., in der Zeit von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm., eine Bastlerausstellung in Kerns Festsälen, Lichtenberg, Türrschmidtstraße 45, statt. Die besten zur Ausstellung kommenden Geräte werden prämiiert. Zur Verteilung gelangen sowohl Geldpreise als auch wertvolle Einzelteile. Zur Ausstellung erwünscht sind alle Arten von Empfangsgeräten, Meßgeräte, Einzelteile usw. Bis zum 16. November d. J. erbitten wir Mitteilung, welche Geräte von den einzelnen Mitgliedern für den Wettbewerb in Frage

kommen, damit die erforderlichen Vorarbeiten rechtzeitig durchgeführt werden können. Diese Geräte müssen spätestens am 1. Dezember d. J. in Lichtenberg, Lückstraße 29, eintreffen, woselbst die Bewertung durch eine unparteiische Kommission erfolgt. Jeder Sendung ist beizufügen:

a) Inhaltsverzeichnis,
b) Stichwort mit Nummer (am Gerät),
c) ein verschlossener Briefumschlag, der außen das gleiche Stichwort und Nummer und innen die genaue Adresse des Absenders trägt,
d) bei Empfangs- usw. Apparaten die verwendeten Röhrentypen,
e) ob Orts- oder Fernempfänger.

(Fortsetzung im nächsten Heft.)

7. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen. Gäste sind stets willkommen.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Geschäftsstelle: Ernst Exner, Neukölln, Boddinstr 16 (Neukölln 4528). — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 76707. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Neukölln, Berliner Str. 7 (Farbengeschäft). — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inh. Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147.

Mitgliederversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 3. November, 8 Uhr abends, im Vereinslokal (oberer Saal) statt. Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Ausstellung. Wir erinnern hierdurch nochmals an die am 13. und 14. November stattfindende Ausstellung, mit der Bitte um regeste Beteiligung. Wie bereits bekanntgegeben, findet eine Auszeichnung der besten Empfänger statt. Es werden ausgezeichnet: das beste Detektor- oder Einröhrengerät, das beste Zwei- bis Dreiröhrengerät, das beste Vier- bis Mehrröhrengerät. Bei der Beurteilung soll nicht nur das Äußere des Bastelgerätes maßgebend sein, sondern vor allem die Einfachheit in der Bedienung, Lautstärke und Selektivität des Empfängers den Ausschlag geben. Auch selbstgebaute Lautsprecher, Rahmenantennen, Anodenbatterien, Ladeeinrichtungen und sonstige Einzelteile sind sehr erwünscht. Die Anmeldung zur Ausstellung soll möglichst bald erfolgen, um die Einteilung der Ausstellung besser durchführen zu können. Der Termin für die Ablieferung der Ausstellungsgeräte, auch der zum Wettbewerb angemeldeten, ist bis zum 12. November verlängert worden. Die Ablieferung dieser Empfänger hat dann am 12. November in unserem Vereinslokal in der Zeit von 5 bis 8 Uhr abends zu erfolgen. Bei folgenden Stellen können die Ausstellungsgeräte ebenfalls abgegeben werden, und zwar bis 11. November: 1. in der Geschäftsstelle, Boddinstraße 16; 2. bei R. Peter, Wipperstr. 5; 3. bei W. Töllner, Berliner Straße 14; 4. bei A. Marggraf, Knesebeckstraße 68. Mit der Anmeldung, spätestens aber am 5. November, muß das Schaltbild der Ausstellungsgeräte zwecks einheitlicher Zeichnung in der Geschäftsstelle oder den vorgenannten Adressen abgegeben werden. Den Abschluß der Ausstellung bildet ein Familienabend mit Tanzkränzchen, dabei wird die Preisverteilung der besten Bastelgeräte erfolgen.

Technische Beratungsstelle. Um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, die für die Ausstellung bestimmten Empfänger noch evtl. zu verbessern, sind jetzt folgende Beratungsstellen eingerichtet worden:

1. in der Geschäftsstelle Boddinstraße 16, täglich bis 7 Uhr abends;
2. bei Ing. Marggraf, Knesebeckstraße 68, jeden Freitag 8 bis 9 Uhr;
3. bei Ing. Peter, Wipperstraße 5, jeden Freitag 7 bis 8 Uhr;
4. bei W. Töllner, Berliner Straße 14, jeden Freitag 7 bis 8 Uhr.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Die nächste Monatsversammlung findet Dienstag, den 2. November, abends 8 Uhr, in der Knabenmittelschule I statt. Es wird dringend ersucht, die Veranstaltungen des Vereins zahlreicher zu besuchen, da die Tätigkeit unserer Ortsgruppe sonst ganz einschläft.

Als sehr wichtiger Punkt steht auf der Tagesordnung die Bildung einer Funkwacht. Um den Rückkopplungsstörern das Handwerk zu legen, ist in verschiedenen Städten eine solche Wacht gebildet worden, die uns als Vorbild dienen soll. Auf Veranlassung der Oberpostdirektion Magdeburg und mit ihrer Unterstützung soll es uns gelingen, die Störungen restlos zu beseitigen. Es ist natürlich notwendig, daß sich einige Mitglieder in den Dienst der guten Sache stellen. Die Einzelheiten werden in der Versammlung besprochen werden.

Für solche Rundfunkhörer, die dem Verein nicht angehören und noch keine Gelegenheit hatten, sich für die Bedienung ihres Apparates einige Kenntnisse zu erwerben, soll eine Beratungsstunde stattfinden, in der sie alle notwendigen und gewünschten Aufklärungen kostenlos erhalten sollen. Die Beratungsstunde soll am Tage jeder Monatsversammlung 7.30 Uhr in der Knabenmittelschule abgehalten werden. Wir bitten alle Mitglieder, möglichst viele ihrer Bekannten auf den Besuch dieser Einrichtung hinzuweisen und aufzufordern. Der Besuch ist ganz unverbindlich. Die Postdirektion wird dafür Sorge tragen, daß zu den jeweils geeigneten Zeitpunkten in den Tageszeitungen auf die Beratungsstunde aufmerksam gemacht wird.

Wir bitten alle Mitglieder, dieser neuen, belebenden Einrichtung nicht, wie in letzter Zeit üblich, vollkommen passiv gegenüberzustehen, sondern rege daran teilzunehmen und mitzuarbeiten. Funkheil!

*

Ortsgruppe Lübben.

Konto Nr. 985 der Hauptsparkasse der Niederlausitz i. Lübben.

Die am Dienstag, dem 26. Oktober 1926, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Goldener Löwe“ stattfindende außerordentliche Hauptversammlung mit der Tagesordnung:

1. Protokollverlesung,
2. Ersatzwahl eines Kassenrevisors,
3. Wahl eines besonderen Schriftführers,
4. Verschiedenes und Überraschungen,

soll die Wintersaison offiziell eröffnen. Der alte Stamm der Funkbastler und besonders strebsamen Funkfreunde, der längst die interessante gemeinschaftliche Arbeit wieder aufgenommen hat, bittet alle Mitglieder, am weiteren Ausbau der Ortsgruppe durch regelmäßige Teilnahme an den Zusammenkünften und durch Werbung neuer Mitglieder kräftig mitzuhelfen. Es gibt wohl keinen weiteren Verein, der seinen Mitgliedern für den mäßigen Beitrag von monatlich 2 M. eine so vornehme, inhaltsreiche und belehrende Zeitschrift liefert. Für jeden ernsthaften Funkfreund ist der „Funk“ unentbehrlich. Mitglieder werden ohne Anschauung von Stand oder politischer Einstellung aufgenommen.

Zusammenkünfte. Monatsversammlungen finden am ersten Dienstag eines jeden Monats abends 8 Uhr statt. An den übrigen Dienstagabenden regelmäßig von 8 Uhr ab Vorträge mit anschließender Diskussion. Wünsche der Mitglieder auf bestimmte Vortragsthemen werden an den Vorstand erbeten. Bastelstunden finden nach Bedarf statt.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Fernruf: Stephan 409 82. — Postscheckkonto: Magdeburg 4091. — Vereinslokal: Freundschaft, Prälatenstraße 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: W. Busse, Ebendorfer Straße 37. — Sendebetriebsleiter: Betriebsingenieur W. Hünerbein, Breiteweg 251. — Bierfunk: Mittwoch, abends 8.30 Uhr, in den Gaststätten „Drei Raben“, Breiteweg 250.

Kurzwellen-Kursus (Fortsetzung aus Heft 43 und Schluß). Der Ergänzungskursus, der sich dem Kurzwellenkursus anschließt, hat den Zweck, die fortgeschrittenen Schüler mit dem Geben der Morsezeichen vertraut zu machen. Es werden eine bestimmte Anzahl Morsetasten mit einem Rohrsummer zusammengeschaltet, dem ein Morse-Farbschreiber parallel liegt. Die Schüler treten nun untereinander in Wechselverkehr. Die gegebenen Zeichen werden von dem Farbschreiber fixiert, so daß jeder Schüler auf dem Streifen sieht, wo es bei ihm mit dem Geben noch schwach bestellt ist, und wo er sich noch verbessern muß.

Es sei an dieser Stelle gleich darauf aufmerksam gemacht, daß zum Unterricht am Sender nur moralisch einwandfreie Personen zugelassen werden können, die außerdem noch ein gewisses Verantwortungsgefühl haben.

Jeder Druck auf die Taste ist bei Verwendung kurzer Wellen, schon bei kleiner Energie, weit draußen in der Welt zu hören. Das In- und Ausland beobachtet gebende Sender und kritisiert äußerst scharf. Senderwellen kennen keine Grenzpfähle, und deshalb sind sie gerade dazu angetan, der Welt von deutschem Fleiß und deutscher Amateurarbeit Kunde zu geben.

Wir weisen an dieser Stelle nochmals auf die am 29. d. M. satzungsgemäß einberufene außerordentliche Hauptversammlung hin und bitten um regen Besuch derselben.

*

Gruppe Osram.

In der Versammlung am 7. Oktober wurde die Abhaltung folgender Veranstaltungen für den Winter beschlossen und in die Wege geleitet.

1. Regelmäßiger, allwöchentlich einmal stattfindender Sendedienst. Leitung Dipl.-Ing. Abshagen und Herr Spielhagen.
2. Morsekursus. Leitung Herr Spielhagen. (Hat bereits begonnen.) Abends 8 Uhr im Senderaum der A-Fabrik. Kopfhörer sind mitzubringen.

3. Rundfunktechnisches Kolloquium. Alle 14 Tage. Leitung Dr. Daudt. Beginn: Freitag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, im Senderraum der A-Fabrik.
4. Rundfunktechnisches Praktikum. Alle 14 Tage. Leitung Dipl.-Ing. Abshagen. Beginn: Freitag, den 3. November, abends 8 Uhr, im Senderaum der A-Fabrik.

Die unter 3 und 4 aufgeführten Veranstaltungen greifen eng ineinander, indem die von Herrn Dr. Daudt behandelten Probleme im Praktikum des Herrn Abshagen kritisch geprüft werden. Für Apparate, Meßinstrumente und Handwerkszeug ist Sorge getragen. Wir richten an alle Mitglieder die Bitte, sich an diesen, für sie völlig kostenlosen Veranstaltungen recht rege zu beteiligen. Die Auswahl der zu behandelnden Themen erfolgt nach den Wünschen der Teilnehmer, so daß es in ihrer Hand liegt, sich über besonders interessierende Kapitel eingehende Kenntnis zu verschaffen.

*

Ortsgruppe Funkfreunde Potsdam.

Geschäftsstelle: E. Logé, Neue Königstr. 69. — Girokonto: Girokasse Potsdam Nr. 4587.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 4. November, in dem Vereinslokal Potsdamer Hof, Französische Straße, abends 8 Uhr, statt.

Tagesordnung:

1. Protokollverlesung.
2. Vortrag des Herrn Dr. Schindelhauer über „Neutrodyne-Empfänger“.
3. Verschiedenes.

*

Gruppe Reichsbahn.

Unsere nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, dem 2. November d. J., abends 7.30 Uhr, im Vortragssaal des Verkehrs- und Baumuseums, Invalidenstraße 51 (Lehrter Bahnhof) statt.

Experimentalvortrag von Dr. Noack: „Wie verbessere ich meinen Ortsempfang?“ Eintritt frei. Interessierte Kollegen bitten wir auf den Vortrag hinzuweisen.

Da das Geschäftsjahr bald zu Ende ist, bitten wir, die restierenden Beiträge bis inkl. Dezember möglichst bald an unseren Kassierer, Herrn Liepsch, Berlin O 112 auf Postscheckkonto Nr. 663 45 Postscheckamt Berlin, einzuzahlen.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

Wir weisen nochmals auf die äußerst günstige Gelegenheit hin, zu billigsten Preisen in den Besitz von bestem Rundfunkmaterial zu gelangen. Zur Verfügung stehen u. a. Sparröhren (0.09 Amp Stromverbrauch), kleine Lautsprecher, Trolitplatten usw. Nähere Auskunft erteilen die Obleute. Es sei aber noch bemerkt, daß die genannten Vergünstigungen nur den Mitgliedern gewährt werden, die ihre Beiträge bis zum Fälligkeitstage gezahlt haben, d. h. für den laufenden Monat im voraus. Bestellungen nehmen die Obleute gegen vorherige Zahlung entgegen. Gleichfalls findet auch an Bastelabenden die Abgabe der eingangs erwähnten Materialien statt. Keiner der Funkfreunde sollte sich diese Gelegenheit entgegen lassen und setze sich sofort mit seinem Obmann in Verbindung.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. Hausanruf 5721. Fernruf Wilhelm 7000, Apparat 211.

Wie des öfteren im „Funk“ bekanntgegeben, finden unsere Mitgliederversammlungen statt: Dienstag, den 2. November 1926, 5.30 Uhr, Heidekrug (Marsand) (Siemensstadt, Nonnendamm-Allee). Herr Dipl.-Ing. Gebhardt hält einen Vortrag über „Meßinstrumente für die Rundfunktechnik“. Um regen Besuch unserer Mitglieder wird gebeten. Gäste sind willkommen!

Bei der am Dienstag, dem 7. Dezember 1926, im Schillersaal, Charlottenburg, Bismarckstraße 110 (Nähe Knie), um 8 Uhr stattfindenden Versammlung hält Herr v. Kramolin (von der Firma Kramolin) einen Vortrag über das „Neue Gerät der Firma Kramolin“. Da auch praktische Vorführungen stattfinden, rechnen wir auf einen zahlreichen Besuch unserer Mitglieder, zumal der Schillersaal mit der Straßenbahn (Knie), der Untergrundbahn (Knie) und der Stadtbahn (Zoo) bequem zu erreichen ist. Da der Vortrag für den Funkinteressenten sehr viel Neues und Anregendes verspricht, möchten wir auch die Mitglieder anderer Gruppen einladen. Nach dem Vortrag geselliges Beisammensein.

An die Mitglieder unserer Gruppe, die ihre Beiträge auf Zahlkarte einsenden, richten wir die dringende Bitte, diese so einzuzahlen, daß der Hauptverein bis zum 10. eines jeden Monats im Besitze des Geldes ist.

Adressenänderungen sind nur der Geschäftsstelle bekanntzugeben, wenn in der Belieferung des „Funk“ keine Verzögerung eintreten soll.

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.).

Geschäftsstelle: Oberingenieur Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken), Fernsprecher: Hasenheide 1871.

Nächster Bastelabend. Am Dienstag, dem 2. November 1926, abends 5.15 Uhr, im Betriebsgebäude T.-U. 9, III. Stock, Zimmer Osnos. Besonders behandelt werden Kurzwellenhilfsgeräte. Wir hoffen, daß an diesem Bastelabend der erfreulich starke Besuch des letzten noch übertroffen wird. Um es zu wiederholen: Unsere Preisaufgabe stellt erhebliche Anforderungen!

Stiftungsfest 1927 — Bastler-Wettbewerb. Um die Beteiligung an unserem Wettbewerb noch mehr zu fördern, in gewissen Einzelteilen eine gleichartige Ausführung der Geräte zu erzielen und hierdurch bessere Vergleichsmöglichkeiten zu schaffen, werden wir den Bewerbern Drehkondensatoren von etwa 250 bis 500 cm Endkapazität, Röhrenfassungen, einstellbare Heizwiderstände, Blockkondensatoren von 250 und 2000 cm Kapazität, voraussichtlich auch Verstärkertransformatoren im Übersetzungsverhältnis von etwa 1 : 8 in noch zu bestimmender Anzahl kostenlos zur Verfügung stellen. Damit wir den Gesamtbedarf ungefähr übersehen können, bitten wir um baldige schriftliche Meldungen zu dem Wettbewerb an unsere Geschäftsstelle.

Herbstveranstaltung der R. G. T. Aus Anlaß des dreijährigen Bestehens des deutschen Rundfunks hat sich Herr Dr. Schröter bereit erklärt, etwa Ende November d. J. einen Vortrag über „Drahtlose Bildtelegraphie“ in großem Rahmen zu halten, zu dem auch Gäste ohne Entgelt zugelassen werden. An den Vortrag schließt sich ein geselliges Beisammensein an. Um die voraussichtliche Beteiligung übersehen zu können, bitten wir auch die fremden Gruppen des F. T. V., von denen Mitglieder teilnehmen wollen, um eine Meldung an unsere Geschäftsstelle bis spätestens zum 15. des kommenden Monats.

*

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal K. Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68. Sprechstunden: Montags ab 5.30 Uhr im Vereinslokal und Dienstags und Freitags von 12.30 bis 1.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 132 072 Dipl.-Ing. Wiechell, Berlin-Tempelhof (für F. T. V., Gruppe Lorenz).

Auf das morgige Funkfest wird noch einmal besonders hingewiesen. Karten für Gäste sind zum Abend noch reserviert. Bei der bisher äußerst regen Beteiligung verspricht das Fest unter Mitwirkung des Werk-Gesangvereins in den ausgezeichnet hergerichteten Räumen des gastlichen Seebad-Restaurants ein recht gutes zu werden. Für die Tombola gehen fortlaufend Stiftungen ein. Also:

Sonnabend abend 8 Uhr Seebad Mariendorf!

Deutscher Radio-Club E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Charlottenburg, Windscheidstr. 35. — Telephon: Wilhelm 1602. — Postscheckkonto: Berlin 103 822.

Die November-Abonnementsquittung für den „Funk“ ist bis spätestens 10. November der zuständigen Ortsgruppe einzusenden; von Nichtabonnenten ist zu diesem Termin der Clubbeitrag abzuführen.

*

Kurzwellengruppe Berlin.

Geschäftsstelle, Laboratorium, Bastelstube: Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 92. Telephon: Stephan 6092. Postscheckkonto: Karl Hirsch, Berlin Nr. 107 481. Bei Zahlungen ist der Verwendungszweck genau anzugeben.

Jeden Donnerstag findet um 8.30 Uhr abends der Morsekursus statt. Hieran anschließend Diskussion über Kurzwellenempfängerfragen. Der Sender K 4 a di arbeitet regelmäßig jeden Sonnabend nach Schluß des Berliner Senders auf Welle 42 m. Empfangsresultate bitten wir an unsere Geschäftsstelle zu richten.

*

Ortsgruppe Friedrichshagen.

1. Vorsitzender: Ober-Tel.-Insp. Ernst Schulze, Schöneiche, Platanenallee 62; Fernruf: Friedrichshagen 666. Schriftführer und Geschäftsstelle: Joh. Waligorski, Hirschgarten bei Friedrichshagen, Mühlweg 22; Postscheckkonto Berlin 110 611; Fernruf: Friedrichshagen 910. Schatzmeister: Willi Probst, Cöpenick, Flemmingstr. 16. Vereinslokal: Friedrichshagen, Cöpenicker Str. 1, Restaurant „Zur Klause“. Sitzungen jeden ersten und dritten Mittwoch jedes Monats, 8 Uhr abends.

Einladung zur nächsten Monatsversammlung am Mittwoch, dem 3. November 1926, im Vereinslokal, Restaurant „Zur Klause“. Beginn 8 Uhr abends.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Festsetzung des Termins für ein gemütliches Zusammensein mit unseren Damen im Dezember.

3. Zusammenfassende Erläuterung des Überlagerungsempfanges und -empfängers unter Berücksichtigung der letzten Neuheiten; anschließend daran Aussprache. Herr cand. phil. H. Lehmann.
4. Verschiedenes.

Recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist Ehrensache! Die Postquittungen bitte direkt an Herrn Probst, Cöpenick, Flemmingstr. 16, bis zum 9. eines jeden Monats einzusenden.

*

Ortsgruppe Mitte.

Vorsitzender: Victor Haack, Berlin S 14, Sebastianstr. 84; Fernsprecher: Moritzplatz 5725; Sprechstunden: Montags und Mittwochs von 5 bis 7 Uhr; Postscheckkonto 703 98. Alle schriftlichen Anfragen sind an den Vorsitzenden zu richten. Kassierer: Dr. Hans Grindel, C. 25, Direksenstraße 47. Telephon: Norden 3183. Sprechstunden an den Bastelabenden. Technische Anfragen sind an den Bastelwart Il. Gundelach, Berlin O 34, Frankfurter Allee 330, zu richten. Schriftführer: Artur Ewert, Berlin O 34, Tilsiter Str. 68; Fernsprecher: Königstadt 4206

Achtung! Die Quittungen an den neuen Kassierer einsenden!

Bastelabende finden jeden Donnerstag von 7.30 Uhr ab, im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57/58 (nahe Alexanderplatz), Hof, linker Eingang, III. Stock, statt.

Wie schon unseren Mitgliedern durch Rundschreiben rechtzeitig mitgeteilt, findet heute abend, 8.15 Uhr, im „Berliner Rathause" (Ratskeller, Spandauer Zimmer) eine außerordentliche Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Neuwahl eines 1. Kassierers.
2. „Berliner Radio-Club E. V."
3. Anträge.
4. Verschiedenes.

Anschließend Diskussionsabend über das Thema: „Ratschläge für den Radio-Amateur".

Unsere nächste Veranstaltung am 4. November 1926 ist der bereits angekündigte Lichtbilder- und Experimentalvortrag von H. Leiberich über „Der Transponierungsempfänger", Superheterodyne-, Ultradyne-, Tropadyne-Empfänger. Beginn 8 Uhr. Eintritt frei. Der Vortrag bringt von theoretischen Erörterungen nur die unbedingt zum Verständnis der Vorgänge in Transponierungsempfängern notwendigen Grundlagen. Außer unseren Mitgliedern, deren zahlreiches Erscheinen wir erwarten, sind uns Mitglieder anderer Clubs und Gäste willkommen.

Die Empfangsgeräte unserer Bastelwerkstatt sind durch ein Mehrfachröhrengerät noch ergänzt worden, so daß wir im ganzen über acht Apparate verfügen, die von den Herren des technischen Ausschusses vorgeführt werden. Es ist somit Anfängern und Fortgeschrittenen jede Aufklärungsmöglichkeit gegeben. Außerdem steht für den Bau von Apparaten eine reichhaltige Werkzeugssammlung zur kostenlosen Benutzung bereit. Werbt neue Mitglieder! Besucht unsere Vortragsabende!

*

Ortsgruppe Neukölln.

Geschäfts- und Materialabgabestelle: Berlin S 59, Hasenheide 13/15, täglich von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Nächste Mitgliederversammlung Donnerstag, den 4. November 1926, 8 Uhr abends. Herr W. Beiß spricht über „Selbstbau eines Pendelgleichrichters und eines Kurzwellenempfängers".

Sendedienst. In den ersten Novembertagen wird mit der Inbetriebsetzung unseres Senders begonnen. Zur Aufrechterhaltung eines regelrechten Sendedienstes wird eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, zu der sich jedes Mitglied, das Interesse am Senden hat, melden kann. Die leitenden Herren dieser Arbeitsgemeinschaft sind Mitglieder der technischen Kommission. Die ersten Abende dienen der Ausbildung im Sendedienst. Meldungen erbitten wir sofort an die Geschäftsstelle.

Unterrichtslehrgang. Um vielen Wünschen gerecht zu werden, beginnt am Mittwoch, dem 3. November 1926, abends 8 Uhr, im Club unter Leitung des Herrn W. Münch ein für unsere Mitglieder kostenloser Unterrichtslehrgang. Der erste Teil des Abends umfaßt Theorie, der zweite Teil praktisches Arbeiten, Zusammenstellen bewährter und neuer Schaltungen. Jeden Mittwoch Fortsetzung des Lehrganges, der mit dem Bau eines Kurzwellenempfängers endet.

Sportfunkgruppe. Ausflug am Sonntag, dem 31. Oktober 1926, nach Bernau. Treffpunkt: Bahnhof Neukölln, morgens 8 Uhr. Mitgenommen wird ein Kurzwellenempfänger für Empfangsprüfungen.

Ladestation. Regelmäßige Ladetage: Montag, Mittwoch und Freitag.

Materialabgabe. Stets am Lager: Manometer, Spezialmeßinstrument für mV, Volt, mA, Amp. Preis für das Instrument mit Etui 22,50 M. Ultra-Zweifachröhre (Audion-Niederfrequenz) 9.60 M. Howaröhren 6.30 M. und 9.60 M. Mannesmann-Anoden, Telefunken-, Valvoröhren, 20 v. H. unter Ladenpreis. Verkauf und Versand erfolgt an alle Mitglieder des D. F. T. V.

*

Ortsgruppe Schöneberg.

Laboratorium, Bastelstube, Bibliothek, Geschäftsstelle: Eberstraße 92, geöffnet Montags, Donnerstags, Freitags von 6 bis 10 Uhr; Telephon: Stephan 6092; Postscheckkonto: Berlin Nr. 107 481, Karl Hirsch. Mitgliedsnummer und Verwendungszweck genau angeben. Jeden Montag von 8 Uhr ab technische Sprechstunde.

Freitag, den 29. Oktober 1926, hält O. Kühl den 6. Vortrag unserer Vortragsreihe über das Thema: „Einfache Empfangsgeräte II". Eine Niederfrequenzstufe nach dem Detektor und dem Audion. Verwendungszweck und Typen der Röhren. Verbrauch im Vergleich zur Leistung usw. Am Freitag, dem 29. Oktober 1926, und Sonnabend, dem 30. Oktober, steht unser Sender K 4 a d i nach Schluß des Berliner Senders mit einem Überseedampfer, der sich zur Zeit in Lissabon befindet, in Verbindung. Sendewelle 42 m; Empfangswelle 520 m.

Montag, den 1. November, von 8 Uhr abends ab, technische Sprechstunde.

Donnerstag, den 4. November, von 8.30 Uhr abends ab, Morsekursus.

Freitag, den 5. November, spricht Dr.-Ing. E. Asch um 8.15 Uhr über das Thema: Doppelgitterröhrenschaltungen.

Sonnabend, den 6. November 1926, arbeitet K 4 a d i nach Schluß des Berliner Senders auf Welle 42 m.

Jeden Donnerstag werden Akkumulatoren zum Laden entgegengenommen und können Sonnabends wieder abgeholt werden.

*

Ortsgruppe Alter Westen—Tiergarten.

Geschäftsstelle: Alexander Birnbaum, Berlin NW 21, Wiclefstraße 68 (nahe Turmstraße — Kleiner Tiergarten). Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 502 41 (Alexander Birnbaum). Telephon: Hansa 5332.

Achtung! Im kommenden Monat November finden wieder Experimentalvorträge statt. Neue Termine erfolgen durch den nächsten „Funk".

Bastelkursus. Der Selbstbau mit eigenem und fremdem Material kann unter fachmännischer Aufsicht in unserer Werkstatt jeden Mittwoch, und zwar ab Mittwoch, den 3. November 1926, von 7 bis 10 Uhr abends, im Laboratorium der Ortsgruppe, Nordwesthotel, Krokodilbetriebe, Berlin NW, Turmstr. 7/8, Aufgang zu den Bureauräumen, vorgenommen werden. Anmeldungen jederzeit in unserer Geschäftsstelle oder am Bastelabend in der Werkstatt.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß die Mitgliedsbeiträge pünktlich bezahlt werden müssen, da sonst die Einziehung durch Nachnahme erfolgen muß.

*

Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V.

Geschäftsstelle: W. Vandamme, Berlin N 65, Müllerstr. 138; Fernsprecher: Moabit 4736. Sprechzeit von 9—7 Uhr. 1. Vorsitzender und Pressewart: Paul Kornowsky, SW 68, Alexandrinenstr. 18 a. 2. Vorsitzender: H. Krause. Kassenwart: Max Ihlfeld, N 65, Ruheplatzstr. 27. Schriftführer: W. Vandamme. Technischer Beirat: K. Mathzeit. Ständiges Versammlungslokal: Hochschulbrauerei, N 65, Seestraße. Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag im Monat statt. Die Vereinswerkstatt steht Montags ab 8 Uhr allen Mitgliedern zur Verfügung.

Der Morsekursus findet regelmäßig jeden Montag von 8 bis 9 Uhr abends in der Hochschulbrauerei statt.

Wir weisen nochmals ganz besonders auf den am 7. November in den Räumen der Hochschulbrauerei, Seestraße, stattfindenden

„Funkrummel"

hin. Um allen Mitgliedern und Angehörigen einen guten Platz zu sichern, wird nur eine beschränkte Anzahl Karten ausgegeben. Es liegt daher im Interesse eines jeden Mitgliedes, den zur Zeit stattfindenden Vorverkauf zu benutzen. Der Eintrittspreis ist einheitlich einschließlich Steuer auf 1,50 M. festgesetzt. Karten sind in der Geschäftsstelle und bei den Vorstandsmitgliedern zu haben. Beginn 5 Uhr, Ende 1 Uhr. Wir versprechen einen genußreichen Abend und bitten, in Ihren Freundes- und Bekanntenkreisen für unsere Veranstaltung nach Kräften zu werben. Eine reichhaltige Tombola wird wertvolle Gewinne bieten. Für Überraschungen ist bestens gesorgt.

Am Montag, dem 18. Oktober, hielt unser Mitglied Herr cand. rec. elektr. Ernst Steckmann einen Experimentalvortrag mit dem Thema „Hochfrequenzverstärkung für Fernempfang". Herr Steckmann verstand es, in leicht faßlicher Weise das Wesen der Hochfrequenzverstärkung zu erläutern. Zum Schluß seines hochinteressanten Vortrages führte der Vortragende mit seinem selbstgebauten Empfänger deutsche und ausländische Stationen im Lautsprecher vor. Für die Niederfrequenzkraftverstärkung wurde der Vereins-push-pull-Verstärker benutzt. Der Abend war ein voller Erfolg. Wir sprechen Herrn Steckmann auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus.

*

Ortsgruppe Wannseebahn (Sitz Steglitz),

umfassend die Stadtteile Friedenau, Dahlem, Zehlendorf, Lankwitz, Südende und weitere südwestliche Vororte. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Leithäuser, Steglitz. Vorsitzender: Studienrat Fritz Quiel, Lichterfelde, Mommsenstr. 12. Schriftführer und Schatzmeister: Kaufmann Max Bondkowski, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 116. Geschäftsstelle: Clubheim im Restaurant Patzenhofer, Steglitz, Breite Str. 40/41. Sprechstunden: Mittwoch abends 8 Uhr. Postscheckkonto: Berlin 430 12, Max Bondkowski, Funkverein Wannseebahn, Berlin-Steglitz.

Vortrag am 13. Oktober 1926. Dr. W. Loest-Friedenau hielt an unserem letzten Vereinsabend einen Vortrag über „Loewesche Mehrfachröhren und ihre Anwendung". Diese neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Röhrentechnik hatte so großes Interesse erweckt, daß ein äußerst zahlreicher Besuch zu verzeichnen war. Der Vortragende verstand es in ausgezeichneter Weise an Hand von Vorführungen mit einem besonders zusammengebauten Clubgerät die Arbeitsweise der Röhren und deren Verwendungsbereich klarzumachen. Trotzdem diese Röhren noch nicht alle Kinderkrankheiten überwunden haben, werden sie doch den Funkfreunden ein unentbehrliches Hilfsmittel sein, speziell für die Niederfrequenzverstärkung. Auf jeden Fall wird die Dimensionierung der Empfangsapparaturen durch diese verhältnismäßig billigen und einfachen Röhren bedeutend verringert werden können. Da Vorversuche mit der Zwei- und Dreifachröhre in Hintereinanderschaltung Fernempfang nur ermöglicht hatten, wenn der Ortssender schwieg, so wurde auf die Vorführung von Fernempfang während des Vortrages verzichtet. Dr. Loest legte es jedoch allen Funkfreunden ans Herz, ihrerseits recht eifrig sich mit eingehenden Versuchen zu befassen, damit baldigst im allgemeinen Interesse brauchbare Resultate vorliegen. Speziell fehlen noch Schaltungen, welche die vorerst noch geringe Selektivität der Fernröhre zu vergrößern imstande sind.

Zum Schluß des Abends wurde ein neuer Empfänger für Fernempfang vorgeführt, der nach den Angaben des Prof. Dr. Leithäuser von unserem Mitgliede, Herrn Suckau, gebaut worden war. Die Schaltung wird bezeichnet als Audion mit entkoppeltem Vorrohr. Die Selektivität dieses neuen Empfängers war so außerordentlich groß, daß, während der Berliner arbeitete, einwandfrei z. B. Wien, München, Zürich usw. im Lautsprecher vorgeführt werden konnten. Wir können diese Schaltung allen Funkfreunden bestens empfehlen. Blaupausen dieses Empfängers stehen den Mitgliedern in Kürze zur Verfügung.

Geschäftliches. Am Donnerstag, dem 4. November, abends 8 Uhr, im Patzenhofer, Steglitz, Breite Straße 40, findet die monatliche Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Wahl der Kassenprüfer.
2. Beschlußfassung über den Pflichtbezug des „Funk".
3. Verschiedenes.

Anschließend Vortrag von Ing. Eckel über: „Anodenspeisung aus dem Netz für Gleich- und Wechselstrom". Gäste willkommen. An pünktliche Einsendung der Zeitungsquittungen bzw. Zahlung der Beiträge wird dringend erinnert.

*

Ortsgruppe Wilmersdorf.

Geschäftsstelle: Detmolder Str. 51 III; Fernspr.: Uhland 3968; Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 6 bis 8 Uhr, Sonntags vormittags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 371 27. Laboratorium: Clublokal, Wilhelmsaue, 114/115 II r. Bücherausgabe ebenda. Anmeldung zur Benutzung des Laboratoriums: Max Vantler, Tübinger Str. 5 (Fernsprecher: Pfalzburg 7601) schriftlich oder telephonisch rechtzeitig erbeten. Technische Auskunft: Günther Wurdel, Uhland 960 (telephonisch).

In der nächsten Mitgliederversammlung am Freitag, dem 5. November, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des „Viktoriagartens", Wilhelmsaue 114/115, hält der 2. Vorsitzende, Leiter der technischen Kommission, Herr Wurdel, einen großen Experimentalvortrag, betitelt: „Bau eines Lautsprechers und über Widerstandsverstärker, ferner Gestaltung eines neuartigen Vierröhrengeräts für Nah- und Fernempfang". In Anbetracht dieses reichhaltigen Themas bitten wir um recht pünktliches Erscheinen und vollzähligen Besuch unserer Mitglieder. Keiner darf fehlen!

*

Ortsgruppe Beuth-Schule.

Geschäftsstelle: Walter Brühl, Beuth-Schule, Berlin N 65, Am Zeppelinplatz. Postscheckkonto: E. Wilhelmi, Berlin 469 68. Vorsitzender: Ing. Franz Troppens, Berlin N 20, Pankstr. 24.

*

Ortsgruppe Spandau.

Geschäftsstelle: Max Karwatowski, Spandau, Neuendorfer Str. 87. Fernsprecher: Spandau 3535. Geschäftszeit: Montag und Sonnabend 6 bis 8 Uhr nachmittags. Kassenwart: Karl Hagedorn, Spandau, Schönwalder Str. 106. Postscheckkonto: Berlin 982 95. Kassenstunden: Montags und Sonnabends 6 bis 8 Uhr. Klublokal: Restaurant Schumacher, Spandau, Roonstraße 13, Ecke Hasenmarkt.

*

Ortsgruppe Dessau. — Radio-Vereinigung Dessau E. V.

Geschäftsstelle: Alfred Böhme, 1. Vorsitzender, Agnesstr. 10. Ordentliche Monatsversammlung: Jeden ersten Mittwoch im Monat im Friederikenbad. Jeden Mittwoch: Vorträge, Auskünfte und technische Beratung.

Deutscher Radio-Club, Ortsgruppe Kreuzberg E. V.

1. Vorsitzender: Walter Kärgel, Berlin SO 36, Bethanienufer 2; Fernsprecher: Moritzplatz 8830; Sprechstunde: Mittwochs von 6—8 Uhr. 1. Kassenwart: Paul Daumann, Berlin S 59, Graefestr. 39; Postscheckkonto: Berlin Nr. 104 867; Sprechstunde: Dienstags von 7—8 Uhr. 1. Schriftführer: Hermann Schwarz, Berlin S 42, Wassertorstraße 70; Zahlstelle und Materialverteilungsstelle geöffnet werktäglich bis 7 Uhr. An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den 1. Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten.

Achtung! Die zum Montag, dem 8. November, abends 8 Uhr, angekündigte zwanglose Zusammenkunft findet nicht auf dem Kreuzberg, sondern im Viktoria-Saal des Deutschen Hofes, Luckauer Straße 15, am Moritzplatz, statt. Bei dieser Gelegenheit werden Auskünfte in technischen und anderen Fragen erteilt und mitgebrachte Apparate untersucht und besprochen. Nach Bedarf werden kleinere Vorträge gehalten, die aktuelle Fragen oder Wiederholung der Anfangsgründe behandeln. Hierbei können die besonderen Wünsche der erschienenen Mitglieder weitgehend berücksichtigt werden.

Wir erinnern daran, daß unsere Materialverteilungsstelle erheblich vergrößert worden ist. Aus dem reichhaltigen Lager erwähnen wir besonders: Verstärkerröhren (neu und regeneriert), verlustarme Drehkondensatoren und Spulen, Neutrodynesätze, Transformatoren, moderne Heizwiderstände, veränderliche und feste Hochohmwiderstände, Klinken, Lautsprecherschalldosen, Spulen- und Schaltdraht. Die Teile werden an Mitglieder etwa 20 v. H. unter den Ladenpreisen abgegeben. An auswärtige Mitglieder erfolgt Versand gegen Berechnung der Selbstkosten. Wir bitten, von dieser Einrichtung regen Gebrauch zu machen, da nur dann die Preise so niedrig gehalten bzw. weiter gesenkt werden können. In der Materialverteilungsstelle befindet sich auch die Vereinsbibliothek. Hier können verschiedene Zeitschriften, wie „Funk" (seit 1924), „Radio-Umschau" (Frankfurt am Main), „Radio für alle" (Stuttgart) und die wichtigsten Funkbücher eingesehen oder entliehen werden.

Funkverein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Töpferstr. 2 II. — Postscheckkonto: Dresden 8491. — Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

1. Achtung! Funkball! Am 10. November findet das Winterfest des Funkvereins Dresden E. V. unter Mitwirkung der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. (Mirag), des Reichsverbandes Deutscher Funkhändler E. V., Ortsgruppe Dresden, und des Hilfsausschusses für Ostsächsische Kriegsbeschädigte statt. Nachmittags 5 Uhr Tee mit Konzert, Gesangsdarbietungen usw. im kleinen Saale; abends 7 Uhr großer Funkball in sämtlichen Räumen des Ausstellungspalastes; fast alle durch den Rundfunk bekannten Künstler als Mitwirkende; Kabarett, Riesentombola, zwei Tanzkapellen. Eintrittspreis für Vereinsmitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte 1 M., Zusatzkarten für Angehörige der Vereinsmitglieder 2 M., verbilligte Karten nur im Geschäftszimmer, Töpferstraße 2 II. Eintrittskarten an der Abendkasse 3 M. Eingang Lennéstraße. Herren dunkler Anzug.

2. Vorträge: Sonnabend, den 30. Oktober, abends 7.30 Uhr, in unserem Geschäftszimmer, Töpferstr. 2 II: Fehlersuchen im Empfangsgerät (mit praktischen Versuchen), Vortrag des Herrn Ernst. Sonnabend, den 6. November, abends 7.30 Uhr, in unserem Geschäftszimmer:

Einröhrenreflexschaltungen, Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Wagner.

3. Gemäß des Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. Oktober ist die Mitgliederversammlung vom 29. Oktober wiederum als außerordentliche Hauptversammlung einberufen. Die neue Hauptversammlung findet abends 7.30 im kleinen Saale des Gewerbehauses, Ostraallee 13, statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Dozenten Färber: „Hochleistungsempfänger". 2. Wahl eines Vereinsvorsitzenden.

4. Die Geschäftsstelle des Funkvereins Dresden E. V. wird ab 1. November nach Töpferstraße 2 II verlegt. Wegen des Umzuges bleibt die Geschäftsstelle vom Montag, dem 25. bis einschl. Sonnabend, dem 30. Oktober, nachmittags 5 Uhr, geschlossen. Der Vortrag des Herrn Ernst: „Fehlersuchen im Empfangsgerät" (mit praktischen Versuchen), findet bereits in den neuen Geschäftsräumen statt.

5. Der Funkverein Dresden E. V. hat den Beschluß gefaßt, im Einvernehmen mit der Oberpostdirektion eine Funkhilfe zur Bekämpfung der störenden Rückkoppler einzurichten. Die Vereinsmitglieder, welche sich für diese Funkhilfe zur Verfügung stellen wollen, werden gebeten, sich baldmöglichst in der Geschäftsstelle zu melden.

Zur Vermeidung von Irrtümern auf allen Zuschriften Mitgliedsnummer angeben.

*

Funkverein Naumburg a. S. und Umgegend E. V.

Am Dienstag, dem 2. November, abends 8 Uhr, wichtige Monatsversammlung im Café Herfurt, I. Etage. Um zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder wird gebeten, da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen. — Gleichzeitig geben wir hierdurch bekannt, daß wir, zusammen mit Radiofachgeschäften, eine Zweite Große Funkausstellung in der Zeit vom 24. bis 28. November d. J. in beiden Sälen des hiesigen Schützenhauses veranstalten. Neben der Ausstellung und Vorführung von Bastelgeräten der Vereinsmitglieder sind verschiedene Radiofirmen mit neuesten und vollkommensten Apparaten, sowie deren Einzel- und Zubehörteilen an der Ausstellung beteiligt. — Täglich vom 25. bis 27. November, abends 8 Uhr, finden große Vorträge statt, u. a. am 25. November, Vortrag des Herrn Prof. Dr. Esau-Jena über: „Bildfunkübertragung". — Die „Funkhilfe" des Vereins hat während der Ausstellung eine Beratungsstelle eingerichtet. Wir bitten unsere Vereinsmitglieder, sich mit ihren Bastelgeräten recht zahlreich an der Ausstellung zu beteiligen. Die besten Apparate werden prämiiert. Anmeldungen zur Ausstellung sind bis Donnerstag, den 11. November, an den Kassierer des Vereins zu richten. Vordrucke zur Anmeldung sind in der Bastelstunde und Versammlung zu haben. Außerdem findet mit der Ausstellung zusammen eine Verlosung von Apparaten und Zubehörteilen statt.

Alle näheren Einzelheiten werden noch durch Plakate und durch die Tageszeitungen bekanntgegeben.

*

Verein der Funkfreunde Jena E. V.

Am 19. Oktober setzte Herr Ring seine Vortragsreihe über „Batterien und Ladeeinrichtung" vor zahlreichen Hörern fort. Diesmal wurde eingehend behandelt „Laden der Akkumulatorbatterien". Dabei gedachte der Redner der Fehler, die in den Batterien aufzutreten pflegen, sowie deren Auffindung und Beseitigung. Viele praktische Winke konnte uns der geschätzte Redner dazu geben, wodurch der Vortrag für uns besonders wertvoll wurde. Anschließend wurde gebastelt, gesprochen und getauscht, zugleich fleißig und mit großem Interesse unter unserem Ingenieur Köhler telegraphiert.

Am Freitag, dem 22. Oktober, wurde uns im technisch-physikalischen Institut die Erfindung der Herren Dr. Göbler und Cords praktisch vorgeführt. Nach einer kurzen einleitenden Wiederholung des vor 14 Tagen vorausgegangenen Vortrages bestaunten wir alle die Herabminderung der Störgeräusche im Rundfunkempfang durch Hochfrequenzheilgeräte, aufgehoben durch Anbringung des Schutzringes nach Dr. Göbler und Cords. Es darf wohl hier die Hoffnung ausgedrückt werden, daß der Staat (Reichspost) sich dieses vorerst wunderbaren Mittels bedienen wird, um die Rundfunkhörer vor Störungen, die durch solche Apparate hervorgerufen werden, zu schützen.

Darauffolgend gab Prof. Esau uns eine kurze Übersicht über Siebketten und Sperrkreise. Vor allen Dingen wurden letztere behandelt, die dazu angetan sind, den nächstgelegenen Ortssender ganz oder aber möglichst so weit herabzudrücken, daß ein danebenliegender Sender noch empfangen werden kann.

Von Prof. Esau aufgefordert und vom Vorstand zugesagt, haben sich in nächster Zeit die Vereinsmitglieder zum Ausprobieren von Sperrkreisen sowie anderen der Wissenschaft dienenden Arbeiten, zur Verfügung zu stellen. Eine rege Beteiligung und Meldungen an den Vorstand sind heute schon erwünscht.

Prof. Esau streifte dann noch die Störungen des Rundfunkempfangs, die durch Motore hervorgerufen werden und konnte uns für Beseitigung dieser Art Störungen keinerlei Hoffnung machen, es sei denn die groben Störungen, die durch schlecht Lagerung, Kollektorfeuer usw. entstehen, und leicht durch Elektrofachleute beseitigt werden können.

Arbeitsabende für die nächste Zeit:

Dienstag, 2. November: Fortsetzung der Vortragsreihe über „Grundzüge der Elektrotechnik", Ingenieur Kirschner.

Anschließend 9 bis 10 Uhr: Bastel-, Aussprache- und Austauschabend, gleichzeitig Telegraphie.

Freitag, 5. November, im „Goldenen Engel": Bastelfunk für Fortgeschrittene.

Dienstag, 5. November: Fortsetzung der Vortragsreihe Ring. Anschließend wie am 2. November.

Freitag, 12. November, wie am 5. November.

Beginn sämtlicher Veranstaltungen, die wir recht zahlreich zu besuchen bitten, abends 8 Uhr.

Beiträge und Zeitungsgelder können an jedem der vorgenannten Abende entrichtet werden. Ganz besonders angenehm würde es unserem Geschäftsführer sein, wenn die rückständigen Beiträge gezahlt würden.

*

Funkverein Radeberg u. Umg.

Ortsgruppe des Funkvereins Dresden E. V.
Geschäftsstelle: Alfred Görner, Radeberg, Mühlstraße 21. — Geschäftszeit: Jeden Montagabend 6 bis 7.30 Uhr. — Zahlstelle: Ing.-Bureau „Elma", Radeberg, Hauptstraße.

1. Monatsversammlung. Unseren Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß unsere nächste Monatsversammlung am Montag, dem 1. November, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Lindenhof" stattfindet. Wir machen auf die Wichtigkeit dieser Versammlung ganz besonders aufmerksam. Durch die Vorführung verschiedener Bastelgeräte, und zwar eines Tropadynegerätes sowie Netzanschluß- und Armstronggerätes, die von den Erbauern, unseren Mitgliedern Krebs, Lampel und Kersten, noch näher erläutert werden, verspricht der technische Teil einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen. Des weiteren wird auch unser Vereinsgerät in Gestalt eines Neutrodyne-Empfängers, dessen Vollendung durch unseren Herrn Schich in die Wege geleitet wurde, zur Vorführung gelangen. Wir geben uns der Hoffnung hin, die Früchte der Arbeit durch wachsendes Interesse unserer Mitglieder, im Sinne regster Beteiligung an allen vom Verein vorgesehenen Veranstaltungen pflücken zu können.

2. Bastelstunde. Nach längerer Pause beabsichtigen wir im Winterhalbjahr unsere lehrreichen Bastelabende fortzusetzen und hoffen auf starke Beteiligung. Vor allem möchten wir unsere fernstehenden Mitglieder auf den Vorteil dieser Bastelabende aufmerksam machen. Herr Ing. Kersten wird erstmalig am Montag, dem 1. November, abends von 7 bis 8 Uhr, also vor der Versammlung, mit seinen Vorträgen beginnen. Die folgenden Bastelabende werden wir im „Funk" bekanntgeben.

3. Herbstvergnügen. Laut Versammlungsbeschluß findet am Sonnabend, dem 13. November, abends 8 Uhr, in den dekorierten Räumen des „Lindenhof" unser Herbstvergnügen statt, wozu wir schon heute herzlichst einladen. Die musikalische Leitung haben wir der bekannten Wolf-Dix-Stimmungskapelle übertragen. Neben anderen Überraschungen ist, wie unseren Mitgliedern durch das im Laufe der letzten Woche zirkulierte Rundschreiben schon bekannt sein dürfte, zur Verschönerung des Festes eine Tombola geplant. Wir gestatten uns, an dieser Stelle nochmals die Bitte an alle Mitglieder zu richten, durch freiwillige Spenden, welche jederzeit von unserer Zahlstelle entgegengenommen werden, an der reichhaltigen Ausgestaltung unserer Tombola helfen zu wollen. Eintrittskarten gehen allen Mitgliedern noch zu und wir bitten durch Namensnennung von Gästen entweder zur Versammlung oder schriftlich die Einladung durch den Verein zu veranlassen.

Verlag von Julius Springer in Berlin W9

Die Hochantenne

von

Friedrich Dietsche

Dipl.-Ingenieur

122 Seiten mit 110 Textabbildungen / 1926

RM 3,90

(Bibliothek des Radio-Amateurs. 25. Band)

Herausgegeben von Dr. Eugen Nesper

FEF RADIO

7-Röhren-Tropadyne

FEF Schaltung Nr. 27

Material bestehend aus einer Trolitplatte, fertig gebohrt, 7 Röhrensockeln, 5 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf,

1 Teleformerblock FEF

2 Haltern für Spezialspulen, 6 Blockkondensatoren, 1 variabler Gitterwiderstand, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 4 Klinkenschaltern, 1 Knebelschalter, 2 Niederfrequenztransformatoren, sämtlichen Klemmen, Schrauben, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch,

komplett **RM. 180,—**

Mehrpreis bei Voltmeter-Einbau **RM. 34,30**

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezial-Einzelteilen

Ausführliche Selbstbaumappe mit leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Beschreibung und Darstellung. Preis **RM. 2,50.**
Ehrenfeld Broschüre Nr. 127 „Der Tropadyne-Empfänger" **RM. 0,50**

Ehrenfeld Radio-Katalog Nr. 3 RM. 1,-

auf 256 Seiten mit 355 Abbildungen auf Kunstdruckpapier ein ausführliches Warenverzeichnis, neben vielen Schaltungen.

Neueste Preisliste D 3 gratis.

Alle Mappen, Broschüren und Kataloge gegen Voreinsendung des Betrages auf Postscheckkonto Frankfurt a. M. 4628 franco. Unter Nachnahme 20 Pf. für Spesen mehr.

F. EHRENFELD

Frankfurt a. Main 720, Zeil 100



Hova-Röhren

Höchste Leistung der Gegenwart

Typ	MIKRO	GARANTIE	DER KLUB
Heizspannung	3,5—4 Volt	3,5—4 Volt	3,5—4 Volt
Heizstrom. . .	0,06 Amp.	0,18 Amp.	0,35 Amp.
Durchgriff. . .	15%	15%	15%
Steilheit	0,6 mA/Volt	1,2 mA/Volt	2 mA/Volt

Zu haben in allen Fachgeschäften

Generalvertreter für Berlin und Provinz Brandenburg:
Andor Kiraly, Berlin-Grunewald, Jimenauer Str. 9b
Fernsprecher: Pfalzburg 8027

HOVA-RÖHREN
G. M. B. H.
WANDSBEK BEI HAMBURG

ULTRA-RÖHRE

Ein Kennzeichen

für die Güte einer Röhre ist die Weichheit des Schwingungs-Einsatzes. Die mannigfachen Versuche, dies Ziel zu erreichen, brachten bisher keine restlos befriedigende Lösung. Erst die Ultra-Röhre wird dieser Forderung in nahezu idealer Weise gerecht

durch die Gasfüllung

Die Gasfüllung bringt positive Ionen in die Entladungsbahn und beseitigt dadurch die für den Schwingungseinsatz schädliche negative Raumladung um die Kathode. Der weiche Schwingungseinsatz gestattet eine weitgehende Ausnutzung der Rückkopplung, ohne störende Schwingungen zu erzeugen, und ermöglicht dadurch hervorragenden Fernempfang bei geringsten Anodenspannungen.

ULTRA-RÖHREN

gasgefüllt, hydridaktiviert, galvanisch gesteuert



SIEMENS & HALSKE

Guter Rundfunkempfang

erfordert nicht nur ein tadelloses Empfangsgerät, sondern auch einen erstklassigen Lautsprecher. Eine bisher unerreichte naturgetreue Wiedergabe bietet Ihnen der neue trichterlose

Protos-Lautsprecher.

Er bringt alle Tonlagen gleichmäßig stark zu Gehör. In seiner vornehmen, einfachen Ausführung bildet er einen Schmuck für jedes Zimmer.

Lassen Sie sich den Protos-Lautsprecher und die bewährten Siemens-Rundfunk-Empfangsgeräte in den einschlägigen Geschäften kostenlos und unverbindlich vorführen, oder wenden Sie sich an unsere in allen größeren Städten ansässigen Technischen Büros.

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Schaleco-Ultradyne II

Die neue 7-Röhren-Schaltung mit einer

Doppelgitterröhre

als Modulator und Oscillator

Schaleco-Fabrikate führen, sind unerreicht und genießen Weltruf!

Hunderte begeisterte Anerkennungsschreiben können jederzeit eingesehen werden

Verlangen Sie Prospekt Nr. 44

Nur Schaleco-Superformer II

für **Tropadyne** das einzig Richtige

Der Name Schaleco bürgt hierfür

Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Schackow, Leder & Co., G.m.b.H., Berlin N4, Chausseestr. 42

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

JAHR 1926 HEFT 44

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68 — Kochstraße 4 / Fernruf: Hasenheide Nr. 2495

Ins vierte Jahr des Rundfunks

Vom Grammophon zum Rundfunk. — Das Verdienst der Techniker. — Die Sorge der Zukunft.

Von

Ludwig Kapeller.

Die Kritiker von heute haben es leicht; und es scheint keine besondere Kunst, den Propheten von vorgestern zu spielen, wenn die Gegenwart alle Prophezeiungen schon erfüllte. Wäre damals jedoch, in jenen dollar-beschatteten Herbsttagen des schrecklichsten Inflationsjahrs, wäre damals einer jener Propheten von heute aufgestanden und hätte vom Reich gefordert, es solle mit seinen Mitteln und Mächten den Rundfunk schaffen: er wäre als Volksfeind geächtet worden, und man hätte den Narren verlacht, der in jener Zeit trübsten Währungsverfalls öffentliche Gelder für eine Spielerei und Volksbelustigung verwendet wissen wollte. Denn an ein „Geschäft" glaubte damals noch niemand, noch weniger an die Möglichkeit, den Rundfunk als Kulturinstrument auszubauen. Die Tagespresse begnügte sich, mit erhobenem Zeigefinger auf Amerika hinzuweisen, das Lob des „Radio-Wunders" in allen ausländischen Tonarten zu singen; aber einen deutschen Weg zu diesem Wunder wußte sie nicht zu weisen.

Und die Industrie der drahtlosen Technik zuckte verächtlich die Achseln, zeigte eiskalte Schultern, als Bredow — durch Verfügungen der Reichsregierung an einen kargen Etat geschmiedet — ihr zumutete, einen deutschen Rundfunk zu finanzieren, wie es in Amerika und England geschehen war; die Techniker der Industrie mißtrauten dem Erfolg ihrer eigenen Technik, ihre Kaufleute glaubten an kein Geschäft.

Nur ein paar Stürmer waren es, die für das allgemeine Recht des drahtlosen Empfangs eintraten, sich gegen jede behördliche Regelung und Beschränkung wandten; ihr Dienst an der Sache wird unvergessen bleiben, und vielleicht wäre auch auf diesem Un-Wege irgendein Rundfunk gewachsen; aber dann stünden wir heute vor ähnlichem Sendechaos, vor gleichem Wellenwirrwarr wie Amerika, das seiner dreihundertundsechzig privaten Sender nicht mehr Herr wird, oder wir erlebten einen beispiellosen Kampf im Reiche des Äthers um die wirtschaftliche und politische Macht, einen Kampf der Wellen unter- und gegeneinander, dessen Opfer die Rundfunkhörer wären[1]).

So blieb damals kein anderer Weg: als das Anerbieten privater Mittel anzunehmen, die privatwirtschaftlichen Interessen jedoch in das Joch eines Reichsmonopols zu spannen. Das ist ein unleugbares Verdienst Bredows, daß er kurz entschlossen zugriff, als Dr. Ernst Ludwig Voß seine Finanzierungspläne ihm vorlegte; und zwischen diesem Entschluß und der Eröffnung des ersten deutschen Rundfunksenders lagen sechs Wochen! Das heißt: in etwa vierzig Tagen und Nächten bauten die Techniker des Telegraphentechnischen Reichsamts aus Altmaterial — denn Reichsgelder durften nicht aufgewendet werden! — diesen ersten Sender zusammen, stellten das Mikrophon auf, richteten den ersten Aufnahmeraum her, zogen die Antennendrähte vom Dach des Voxhauses hinüber zum Hotel Esplanade.

Denn das Voxhaus ward die Wiege des deutschen Rundfunks: aus diesem Hause, aus dem Schoße der Grammophon-Industrie stammte das erste Kapital, entsprangen die ersten Rundfunk-Leiter, die sämtlich noch heute in ihrem Bereich tätig sind; diese Opferfreudigkeit der Grammophon-Industrie wird man weder als Zufall noch als Lotteriespiel deuten dürfen: ihre klugen Kaufleute hofften, mit der drahtlosen Adoptivtochter ihre Familie zu bereichern und gleichzeitig eine Sicherheit gegen einen Wettbewerb zu gewinnen, von dem noch niemand wissen konnte . . . Aber diese örtliche, wirtschaftliche und personelle Verbindung mit dem Grammophon mag der Öffentlichkeit stärker und eindrucksvoller den Vergleich mit dem Schallplattenkonzert, mit der „Konserven-Musik" nahegelegt haben, als es für die empfindlichen Anfänge dieser Entwicklung gut und gesund war; auch die leitenden Männer standen zweifellos unter dem Schatten dieses Eindrucks, waren stets geneigt, ihre grammophonischen Erfahrungen und Beziehungen zu Rate zu ziehen, betrachteten ohne weiteres das Musikalische als das Wesen und den Kern auch des neuen Rundfunks; die Programme jener ersten Monate hätten gewiß auch von Schallplatten bestritten werden können, denn inhaltlich ward kaum ein Unterschied merkbar.

Diese Einstellung war für die Technik des jungen Rundfunks höchst peinlich: denn gerade die Übertragung von Musik stellt an die technischen Einrichtungen die höchsten Anforderungen, und damals wurde z. B. der noch vorhandene Wechselstromton — der Sender wurde mit gleichgerichtetem, tausendperiodigem Wechselstrom betrieben — als äußerst störend empfunden. Aber an Vorträge und Rezitationen dachte man damals noch wenig, weil auch die

[1]) Vgl. Heft 36 des „Funk", Jahr 1926, Seite 283: „Organisationssorgen im Ausland."

Mutter Grammophon mit Musik und Gesang ihre größeren und schöneren Erfolge errungen.

So lebte der junge Rundfunk, die „Radio-Stunde", aus drei Direktoren, einer Schreibmaschinenkraft, einem Hausdiener und zwei Zimmern bestehend, im ersten Halbjahr gänzlich von der Muttermilch des Grammophons.

Und erst allmählich besann er sich auf eigene Kraft und eigene Kunst, ein Besinnen und eine Abkehr, die durch die Eröffnung neuer Sender tatkräftig gefördert ward, einen Wettbewerb zwischen den einzelnen Sendern heraufbeschwörend, die der Entwicklung der Sache nützlich und notwendig war.

*

Dieser kurze Rückblick sei nicht als Kritik betrachtet am Bestehenden; es ward nur versucht, eine Deutung zu finden für den Weg, den der Rundfunk mit seinen ersten Schritten ging; und wenn er sich vielleicht auch zulange an die Hand der Stiefmutter klammerte: niemand mit gutem Gewissen kann ihm einen Vorwurf daraus machen. Denn wer kümmerte sich damals um den jüngsten Sprößling der Technik? . . . die Techniker. Und die haben ganze Arbeit geleistet. Kein Versuch, keine Mühe wurde gescheut, die Übertragung zu verbessern, die Sende-Einrichtungen zu vervollkommnen. Man zähle nur einmal die Sender, die Berlin erlebte, denke an den Weg vom Kohle-Mikrophon über alle Abarten bis zu dem heute allgemein gebräuchlichen Aufnahmegerät von Reisz, vergegenwärtige sich die Fortschritte, die in der Güte der „direkten Übertragungen" erzielt sind.

Aber die Techniker waren die einzigen, die dem jungen Rundfunk vorwärtshalfen, von den Ingenieuren des Telegraphentechnischen Reichsamts bis zu den Führern der Radio-Amateure und Funkbastler. Die Tagespresse verhielt sich zunächst mißtrauisch abwartend, zum Teil sogar feindselig gegenüber dem vermeintlichen Wettbewerb; die sogenannten „Gebildeten aller Stände" rümpften verächtlich die Nase, wenn man vom Rundfunk nur sprach; Dichter und Schriftsteller gingen verständnislos an ihm vorüber oder glaubten, plötzlich eine neue, fette Milchkuh zu entdecken, die man sofort schlachten und aufteilen wollte, anstatt sie mit aller Vorsicht zu melken.

Dann wuchs das Interesse für das „Wunder" in den breiten Massen, wuchsen die Teilnehmerzahlen; neue Sender wurden eröffnet: Hamburg brach mit allen grammophonischen Herkömmlichkeiten, erkannte journalistische Möglichkeiten, erfand die „Hans-Bredow-Schule", entdeckte, daß auch Geräusche übertragbar seien; in Frankfurt folgte dem Journalisten Bodenstedt der Musiker Flesch, in Breslau wagte Bettauer Neues, in Leipzig arbeitete still, unauffällig aber zähe Julius Witte an der Eroberung des gesprochenen Wortes, in Stuttgart gab der bewegliche und belesene Bofinger dem Rundfunk manchen neuen Antrieb.

Das letzte Jahr erlebt die Anerkennung des Geistigen für die Leitung des Rundfunks: die Ernennung Ernst Hardts zum rheinischen Rundfunk-Intendanten, den repräsentativen Vertreter von Schrifttum und Bühne gleichberechtigt neben dem Kaufmann. In München überträgt man dem Gelehrten und Schriftsteller Kurt v. Boeckmann alle künstlerischen und geschäftlichen Vollmachten; in Breslau überläßt man Bischoff die Sendebühne zu literarischen Versuchen bemerkenswerten Niveaus. Und in Berlin wird der „Programm-Rat" gegründet, endlich der organisatorischen Zusammenfassung in der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft auch die künstlerische gegenüberstellend.

Es geht vorwärts auf dem Wege zu einer eigenen, einer spezifischen Rundfunkkunst; dieser Weg ist — besonders soweit er Berlin angeht — in den Spalten dieser Zeitschrift gewissenhaft begleitet worden.

Einmal steht eine Million da, die dem Rundfunk verschrieben.

*

Und nun stehen wir vor einem neuen, vor dem vierten Jahr des Rundfunks.

Aus den zwei Zimmern in der Potsdamer Straße ist ein ganzes, großes Gebäude geworden, aus dem Fünf-Mann-Betrieb ein hundert-köpfiges Institut mit drei Aufnahmeräumen und einem halben Dutzend Abteilungen, aus der „Deutschen Stunde" ein Zehn-Stunden-Sendetag. Die alte Mutter Grammophon ward längst vergessen, ward aus ihrem eigenen Haus gedrängt von der zukunfts-trächtigen Adoptivtochter.

Diese Zukunft jedoch scheint so dunkel und undeutbar wie an jenem ersten Tag; die Gegenwart ist von Kämpfen erfüllt, die Neid und Machtwillen angezettelt und geschürt; die künstlerische Entwicklung scheinbar zu neuer Blüte ansetzend, erstickt an der Fülle, wird früher oder später einem Ödland sich gegenüber sehen; denn mögen die Kulturschätze einer Nation unerschöpflich scheinen: dreihundert Sendestunden im Monat, das sind dreitausendsechshundert Stunden im Jahr, die müssen diesen Schatz einmal aufzehren, wenn nicht junges frisches Blut das Alte aufs neue belebt, wenn nicht die Gegenwart ihren Teil hingibt.

Denn der Rundfunk kann nicht Nutznießer sein in Ewigkeit, wenn er diese Ewigkeit erleben will.

So wird die Not ihn einst in jene Symbiose treiben, die kleinliche Bedenken bisher verhinderten, in eine engere Gemeinschaft mit dem Theater; und vielleicht wird dieses neue Rundfunktheater dem Rundfunk wie der Bühne eine neue Epoche bescheren.

Über solche Sorgen und Aussichten, die in der nächsten Zukunft ruhen, wird noch ausführlich zu sprechen sein; heute, an diesem Geburtstage, dürfen wir erfreut feststellen: daß nun der Rundfunk, das Neue ganz befreit ist vom Alten und Überkommenen, daß nun endlich die Krücken eines schiefen Vorbilds über Bord geworfen sind, daß man entschlossen scheint, ganz aus eigenen Mitteln und Kräften zu leben.

Dieses Ergebnis mag den Kritikern von heute gering und armselig scheinen; wer diese drei Jahre jedoch in nächster Nähe des Rundfunks, seiner vielen Sorgen und Hemmungen erlebte, der weiß, daß auch diese Loslösung schon, diese Erkenntnis des eigenen, selbständigen Wesens eine gewaltige Tat bedeutet.

Denn beim Film hat diese Selbsterkenntnis Jahrzehnte gedauert.

Glockenspiele im Berliner Sender. Am 29. d. M. wird zum ersten Male das Glockenspiel einer Berliner Kirche auf den Sender übertragen werden; in der Zeit von 1.30 bis 2.10 Uhr wird am Freitag das Glockenspiel-Konzert der Parochialkirche in der Klosterstraße zu hören sein. Von diesem Tage an — dem vierten Geburtstag der Berliner „Funk-Stunde" — werden jeden Mittwoch diese Konzerte veranstaltet werden; außerdem wird täglich um 12 Uhr mittags und um 7 Uhr abends das Stunden-Glockenspiel der Parochialkirche übertragen werden. — Am Freitag, dem 29. d. M., wird das Glockenspiel von 1.30 bis 2.10 Uhr folgende Weisen spielen: 1. Lobe den Herren, den mächtigen König (Stralsunder Gesangbuch, 1655); 2. Lobe den Herrn, o meine Seele (bei Freylinghausen, 1714); 3. Sollt ich meinem Gott nicht singen (Schop, 1641); 4. Der Herr ist mein Hirte (Motette) (Klein); 5. In einem kühlen Grunde (Glück); 6. Zu Straßburg auf der langen Brück' (Volkslied); 7. Verlassen bin i (Koschat); 8. Im schönsten Wiesengrunde (Volkslied); 9. Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein (Volkslied); 10. Von des Rheines Strand (Seydler); 11. Bourré aus der Cellosuite Nr. 3 (Joh. Seb. Bach) und 12. Deutschland über alles (Haydn).

Das Ergebnis der New Yorker Funkausstellung. Die in der Zeit vom 13. bis 18. September in New York veranstaltete 3. Funkausstellung ist von rund 500 000 Personen besucht worden. Man schätzt den Wert der abgeschlossenen Geschäfte auf rund 100 Millionen Dollar. Im allgemeinen waren nur Verbesserungen an bekannten Geräten, jedoch keine Neuerscheinungen zu sehen. Bemerkenswert ist, daß kein Detektorgerät ausgestellt war.

Der Rundfunk in Zahlen

Die Entwicklung der Teilnehmerzahlen. — Der Rundfunk der Welt. — Die „Kultur in Prozenten".

Drei Jahre Rundfunk, drei Jahre einer rasenden Entwicklung, und wieder ein Tag, da man erstaunt einen Augenblick innehält und rückschauend den Weg des deutschen Rundfunks betrachtet: wie er fast plötzlich aus dem Tiefstand deutscher Inflationswirtschaft entwuchs, wie aus der aufopfernden Arbeit des Telegraphentechnischen Reichsamts in knappen sechs Wochen der erste behelfsmäßige Sender in Berlin entstand; dann folgen drei Monate einer nach außen kaum merkbaren technischen Durchbildung; dann rasch aufeinander folgend die Sender München, Leipzig, Frankfurt a. Main, Stuttgart, Breslau, Königsberg, Nürnberg, Münster, Bremen, Hannover, Kassel, Dresden. Wieder geht ein halbes Jahr hin in stiller Entwicklung des Senderbaues. Im September 1925 wird in Berlin der erste Großsender Witzleben in Betrieb genommen, werden die provisorischen Sender Dortmund und Elberfeld für Rheinland und Westfalen eröffnet. Es beginnt die Zeit der Großsender: Hamburg, Breslau, München, Leipzig und Frankfurt am Main verstärken ihre Energie auf etwa 10 kW, und zwischendurch werden in Gleiwitz, in Stettin und in Kiel kleinere Sender in Betrieb genommen, wird auch Danzig dem deutschen Rundfunk erschlossen.

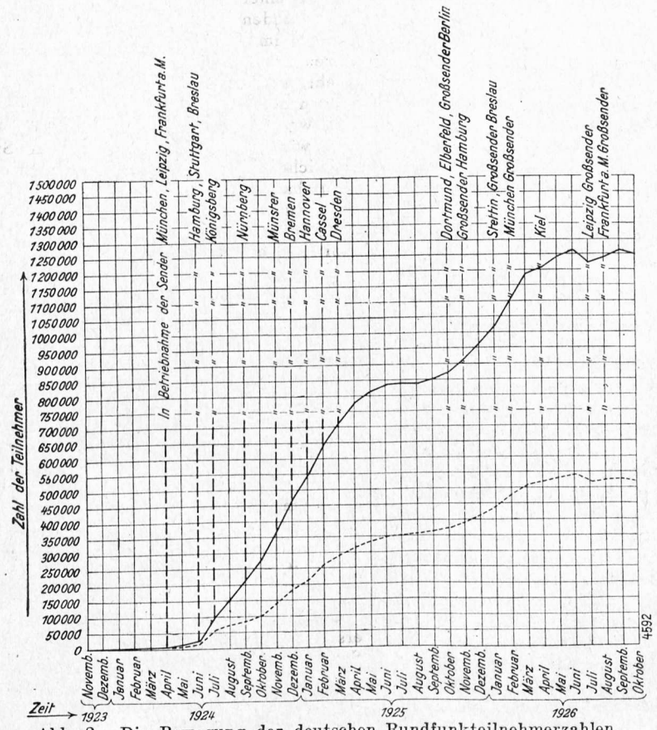


Abb. 2. Die Bewegung der deutschen Rundfunkteilnehmerzahlen. Die punktierte Linie zeigt die Teilnehmerzahl in Berlin.

Die Zahl der Rundfunksender in den europäischen Staaten.

Land	Zahl der Sender
Schweden	28
Deutschland	24
England	21
Spanien	19
Dänemark	6
Schweiz	5
Norwegen	5
Österreich	4
Italien	3
Tschechoslowakei	3
Jugoslawien	2
Ungarn	1
Estland	1
Lettland	1

Das ist die gewaltige Bauarbeit der drei Jahre, aber längst noch nicht ist das deutsche Rundfunknetz ausgebaut. Mit allen Kräften wird Tag und Nacht bei Langenberg an dem 60 kW-Rheinlandsender gearbeitet, in Königsberg an einem Großsender, und die Inbetriebnahme des Stuttgarter 10 kW-Senders steht kurz bevor. In Freiburg i. B. wird in wenigen Wochen ein Zwischensender in Betrieb genommen werden, in der Bayerischen Pfalz wird gleichfalls mit dem Bau eines neuen Senders begonnen. Als Krone der Schöpfung dieses Rundfunksendernetzes wird in Zehsen bei Königswusterhausen ein 120 kW-Sender Deutschlands Rundfunk im Äthermeer kraftvoll vertreten.

In dieser kurzen Spanne von drei Jahren sind 21 Rundfunksender in Deutschland (wenn wir den Rundfunksender Danzigs brüderlich zu Deutschland rechnen) der Allgemeinheit geschenkt; drei weitere sind im Bau, so daß Deutschland mit seinen 24 Sendern an zweiter Stelle in der Reihe der europäischen Staaten steht; und es würde vielleicht sogar in die erste Stelle aufrücken, wenn sich die Summe der Sendeenergie einwandfrei feststellen ließe, wenn man die in jedem Lande angewandte Kilowattzahl des Rundfunkbetriebs addieren und diese gegeneinander abwägen könnte. Leider sind jedoch die Unterlagen zu mangelhaft, um nur ein annähernd genaues Ergebnis zu erhalten. Der scheinbare Vorrang von Schweden mit seinen 28 Sendern erklärt sich daraus, daß Schweden über 26 kleine Sender von nur je etwa 500 Watt Sendeenergie verfügt, die den sechs größeren Rundfunkstellen angegliedert sind.

Das gewaltige Netz von Rundfunksendern, das Deutschland heute bereits überzieht, veranschaulicht Abb. 1.

Fast im gleichen Tempo, in dem die Sender sich vermehrten, stieg die Zahl der Rundfunkteilnehmer: in den ersten Monaten kam nur die deutsche Reichshauptstadt für den Rundfunkempfang in Betracht; auch heute noch hat der Berliner Bereich die stärkste Hörerschaft, die mehr als zwei Fünftel der Gesamtzahl der deutschen Rundfunkteilnehmer stellt. Abb. 2 gibt ein Bild von dem starken und schnellen Anwachsen der Rundfunkempfangsanlagen. Die stark ausgezogene Kurve zeigt die Entwicklung der Rundfunkteilnehmerzahlen im Reich, die gestrichelte die der Sendestelle Berlin. Deutlich tritt der Zusammenhang des Steigens dieser Zahlen mit dem Anwachsen der Rundfunksender in Erscheinung.

Charakteristisch ist das Nachlassen des Interesses am Rundfunk in den Sommermonaten, das sich im Jahre 1925 ganz deutlich ausprägt, während in diesem Jahr diese Erscheinung zwar später, aber dann stärker sich auswirkt. Der Grund für diese Verschiebung ist wohl darin zu suchen, daß im Gegensatz zum Vorjahre die Abmeldungen nur zum Schluß eines Vierteljahres möglich sind, zu diesem Zeitpunkt also die Abmeldungszahl dreier Monate, abzüglich des Zuwachses im letzten Monat, ohne Berücksichtigung des Zuwachses der beiden anderen Monate in Erscheinung

tritt. Die sommerliche Rundfunkabwanderung erklärt daher den Rückgang am 1. Juli, und ähnlich ist wohl auch der Stillstand in den Monaten Juli, August und September zu begründen. Wenn wir unter dem Gesichtspunkt der vierteljährlichen Kündigungsfrist den Rückgang der Rundfunkteilnehmerzahlen an diesem 1. Oktober betrachten, so hat der deutsche Rundfunk nicht eine Abnahme von 11 675 Hörern

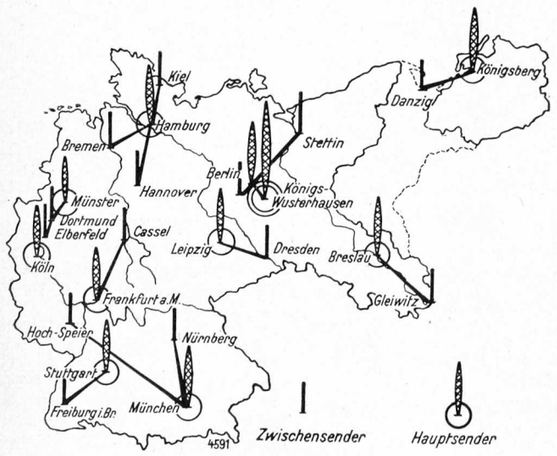


Abb. 1. Die Verteilung der deutschen Sender.

zu verzeichnen, wie es auf den ersten Blick scheint, sondern sogar — gegenüber dem 1. Juli — einen allerdings geringen Zuwachs von 600 Teilnehmern, eine Erscheinung, die auch im vorigen Sommer beobachtet wurde.

Der absolute Rückgang gegen den Höchststand vom 1. Juni, der 1 261 734 Hörer zählte, auf 1 246 524 am 1. Oktober, dieser Abgang von 15 000 Teilnehmern kann und muß auf die in Deutschland herrschende Notlage, besonders auf die Arbeitslosigkeit, zurückgeführt werden. Ein durchaus klares Bild zur tieferen Ergründung der Ursachen des Steigens und Sinkens läßt sich naturgemäß an Hand dieser Gesamtzahlen nicht erhalten; so wäre es wünschenswert, die Zusammensetzung dieser Zahlen, die Ab- und Anmeldungen im einzelnen, genau festzustellen; diese Frage öffentlich zu klären, wäre eine dankbare Aufgabe der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und ihres Statistikers Dr. Antoine, der auf der Großen Deutschen Funkschau als erster den Versuch gemacht hat, den Rundfunk einmal statistisch zu erfassen.

Deutschland kann stolz sein auf diese rasche Entwicklung; bereits seit einiger Zeit nimmt der deutsche Rundfunk mit seiner starken Hörerschaft die zweite Stelle in der Rangordnung der europäischen Staaten ein. Ein Schaubild (Abb. 3) zeigt die Zahlen der Rundfunkhörer einiger europäischer Länder, und gleichzeitig die Beteiligung am Rundfunk im Verhältnis zu den Einwohnerzahlen dieser Staaten. Der gewissenhafte Statistiker mag eine derartige Berechnung ablehnen, da sie wegen der nicht ganz sicheren Unterlagen immer nur ungefähr ein Bild gibt; jedenfalls jedoch dürften diese Zahlen deutlicher sprechen, als eine Zusammenstellung der Funkhörerzahlen, gemessen an den Länderflächen, wie sie die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft auf der Funkausstellung gezeigt hat. Eine Beziehung zwischen der Fläche eines Landes und der Hörerzahl beweist nichts, und der berufenen Stelle sei vorgeschlagen, einmal eine Statistik über die Zahl und Energie der Sender in Beziehung zu der Größe eines Landes aufzustellen, und wir glauben bestimmt, daß dann auf einen Quadratkilometer deutschen Landes eine Sendeenergie entfällt, die — vielleicht mit Ausnahme von England — von keinem anderen Staat erreicht wird.

Bei genauer Betrachtung des Schaubildes (Abb. 3) steht Deutschland, wo auf 100 Einwohner 2,4 Hörer kommen, zwar an fünfter Stelle; der Vorrang von England jedoch scheint durch die längere Entwicklung des britischen Rundfunkwesens genügend begründet; daß Österreich eine so starke Hörerdichte hat, ist aus dem Aufbau des Landes erklärlich. Nach den neuesten Berichten hat Österreich jetzt sogar eine Dichte von 3,6 v. H. der Rundfunkhörer und Wien allein von 8,2 v. H. Bei einer derartigen Umrechnung auf Berlin würden auch hier auf hundert Einwohner mehr als acht Empfangsanlagen kommen. Da der Rundfunk sich am stärksten in den großen Städten entwickelt, sind diese Zahlen durchaus begründet, denn in Wien ist ein Drittel der Gesamtbevölkerung Österreichs zusammengedrängt, während in Berlin nur etwa ein Zehntel der deutschen Bevölkerung wohnt. In Schweden dürfte sich die größte Dichte der Rundfunkteilnehmer durch die in den einzelnen Städten errichteten Zwischensender erklären und der noch dünner verteilten Bevölkerung auf dem Lande. Der Zweck dieser Zusammenstellung, da auf Durchschnittswerten errechnet, ist nicht eine wissenschaftliche Auswertung dieser Zahlen, sondern es soll nur ein grober Umriß über die Zusammenhänge und die Entwicklung des Rundfunks der Welt gezeigt werden.

Mit dem Steigen der Hörerzahlen ist weiterhin naturgemäß auch die Zahl und Dauer der Rundfunk-

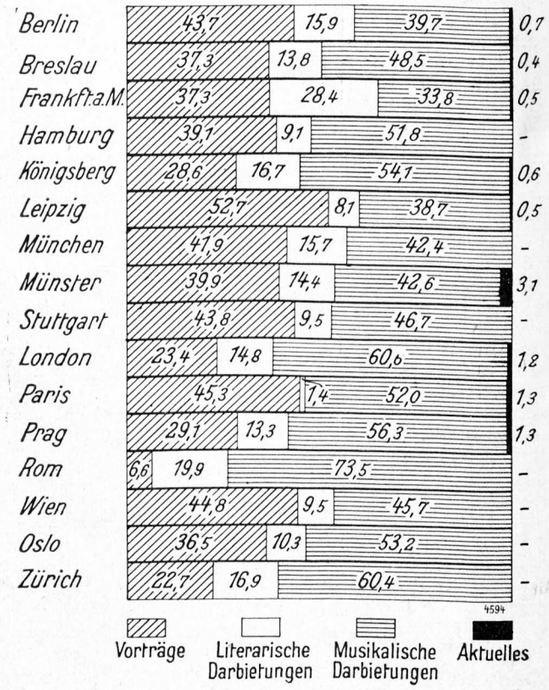


Abb. 4. Der Anteil der verschiedenen Kunst- und Wissenschaftsgebiete am Rundfunk.

darbietungen gewachsen; statistisch findet diese Steigerung ihren Ausdruck in der Anzahl der Betriebsstunden der einzelnen Sender. Die Sendestelle Berlin fing z. B. 1923 mit einer monatlichen Betriebszeit von etwa hundert Stunden an, aber schon im Dezember 1924 war eine Betriebszeit von rund 300 Stunden erreicht, die dann während der Wintermonate sogar um noch weitere 50 Stunden stieg, jedoch in den Sommermonaten berechtigterweise wieder auf 300 fiel.

Diese Zahlen, auf die Rundfunkgebühr bezogen, bedeuten: der Hörer bezahlt für eine halbe Stunde Sprachunterricht ½ Pfennig und für eine Abenddarbietung 1 Pfennig!

Man glaube jedoch nicht, daß die anderen deutschen Rundfunksender hinter der „Produktivität" auf Welle 504 und 571 zurückbleiben; die Sendergruppe Münster-Dortmund-Elberfeld, die bereits mit 150 Betriebsstunden begann, sendet jetzt monatlich 300 Stunden; ebenso Leipzig-Dresden, deren Betriebszeit zwischen 300 und 350 Stunden schwankt. Breslau und Frankfurt a. M. mit der geringeren Hörerzahl von etwa 80 000 haben den gleichen Aufwand an Zeit, und nur Königsberg und Stuttgart, Sender mit nur 18 000 bzw. 31 000 Teilnehmern, senden monatlich 225 bis 250 Stunden.

Für jene, die den Rundfunk als einen schädlichen „Kulturspeier" halten, sei bemerkt, daß in diesen 300 Stunden die Zeit für Schallplattenkonzerte (also rein industriell zu bewertende Darbietungen), den Nachrichtendienst und die Reklame, die im Monat zusammen etwa 120 bis 150 Stunden ausmachen, eingeschlossen ist. Wenn wir also für Berlin eine Betriebszeit von 350 Stunden für diese Wintermonate annehmen, so bleiben für die Unterhaltung und Belehrung nur noch 200 Stunden, und davon entfallen noch etwa die Hälfte auf die nachmittägliche Unterhaltungsmusik und die abendliche Tanzmusik; wenn wir also alle übrigen Darbietungen als kulturell wertvoll annehmen wollen, bleiben täglich etwa 3½ Stunden für Belehrung und ernste Unterhaltung.

Auf der Großen Deutschen Funkausstellung hat man auch die Kulturtaten des Rundfunks in Zahlen zu fassen versucht; und diese Zahlen gaben ein eindrucksvolles Bild: bei ganz oberflächlicher Betrachtung zeigte diese Statistik, welche Mühe sich die einzelnen deutschen Sendeleiter gegeben haben, um allen Wünschen der Hörerschaft gerecht zu werden. Allerdings erhalten diese Zahlen erst wirkliches Leben, wenn man sie in Beziehung zu den Gesamtsendezeiten der einzelnen Sender bringen würde, und wenn man ablesen könnte, in welchem Verhältnis die einzelnen Darbietungsarten zu den übrigen stehen. Wesentlich wertvoller ist eine Zusammenstellung, in der der Anteil der Musik, der Vorträge und der literarischen Darbietungen gegeneinander untersucht und mit den Zahlen des Auslandes verglichen wird. Auf Grund der von Dr. Antoine errechneten Zahlen sei vorstehend graphisch ein Bild dieser Beziehungen untereinander gegeben (Abb. 4). Diese Darstellung und diese Zahlen bedürfen kaum einer näheren Erläuterung; man erkennt deutlich das natürliche Übergewicht der musikalischen Darbietungen und der Vorträge gegenüber der aktuellen Berichterstattung und den literarischen Belangen des Rundfunks.

Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft hat den ersten Anfang einer Rundfunkstatistik gemacht, die bei entsprechender Auswertung wertvolle Aufschlüsse über die Vergangenheit, über die Ursachen und Gründe der Entwicklung geben kann und den Weg andeutungsweise für die Zukunft zu weisen vermag. Es bleibt nur zu hoffen, daß das amtlich gewonnene Material nicht in den Archiven versinkt, sondern daß man von Zeit zu Zeit damit auch in die Öffentlichkeit tritt und in klaren, unbezweifelbaren Ziffern ein Bild vom deutschen Rundfunk gibt.

Werner Menzel.

Die Rundfunkteilnehmer in Europa.

Die Größe der Männer zeigt das Verhältnis der Rundfunkteilnehmerzahlen untereinander, die der Empfangsgeräte veranschaulicht die Zahl der Apparate, die auf je 100 Bewohner des Landes entfallen.

Es gibt zahlende Teilnehmer in		*Es entfallen auf 100 Bewohner in*	
England	*2 100 000*	*England*	*4,44 Teilnehmer*
Deutschland	*1 225 000*	*Österreich*	*3,38 „*
Frankreich	*700 000*	*Schweden*	*3,20 „*
Österreich	*220 000*	*Dänemark*	*2,70 „*
Schweden	*192 000*	*Deutschland*	*2,40 „*
Dänemark	*90 000*	*Frankreich*	*1,75 „*
Ungarn	*46 000*	*Norwegen*	*1,40 „*
Schweiz	*42 000*	*Schweiz*	*1,08 „*
Norwegen	*38 000*	*Ungarn*	*0,58 „*
Tschechoslowakei	*25 000*	*Tschechoslowakei*	*0,38 „*
Italien	*20 000*	*Italien*	*0,05 „*

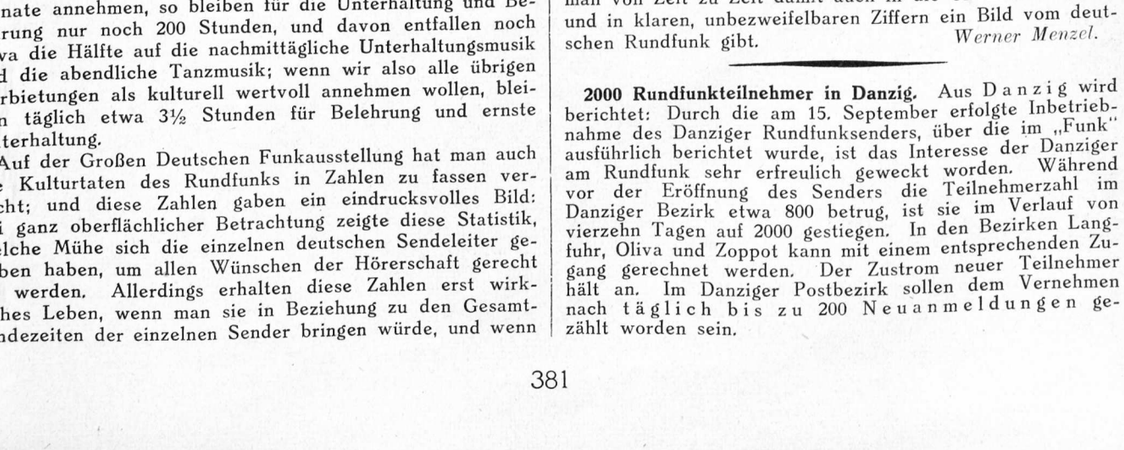


Abb. 3.

2000 Rundfunkteilnehmer in Danzig. Aus Danzig wird berichtet: Durch die am 15. September erfolgte Inbetriebnahme des Danziger Rundfunksenders, über die im „Funk" ausführlich berichtet wurde, ist das Interesse der Danziger am Rundfunk sehr erfreulich geweckt worden. Während vor der Eröffnung des Senders die Teilnehmerzahl im Danziger Bezirk etwa 800 betrug, ist sie im Verlauf von vierzehn Tagen auf 2000 gestiegen. In den Bezirken Langfuhr, Oliva und Zoppot kann mit einem entsprechenden Zugang gerechnet werden. Der Zustrom neuer Teilnehmer hält an. Im Danziger Postbezirk sollen dem Vernehmen nach täglich bis zu 200 Neuanmeldungen gezählt worden sein.

Rundfunk vor vierzig Jahren . . .

Wie Bellamy unser Zeitalter schon 1887 vorausahnte.

Mitgeteilt von Dr. W. Stuckmann.

Nicht nur aus der eng-umgebenden Gegenwart vermag der Zeitgenosse zu lernen, auch Geister der Vergangenheit haben manches Wertvolle, noch heute Gültiges erkannt und ausgesprochen; so sei in den folgenden Ausführungen, die nun fast ein halbes Jahrhundert ruhen, das besondere Augenmerk auf jenen weisen Rat gelenkt: daß man nicht alles hören solle, was der Vierundzwanzig-Stunden-Tag sendet . . .

Der amerikanische Schriftsteller Edward Bellamy, der von 1850 bis 1898 lebte, setzte in den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die damalige gebildete Welt in Erstaunen durch das Werk „Ein Rückblick aus dem Jahre 2000 auf 1887". Bellamy läßt West, den Helden seines Romans, im Jahre 1887 in einen scheintodähnlichen Zustand verfallen, aus dem er im Jahre 2000 erweckt wird.

Im Rahmen dieser Abhandlung interessiert nur ein Teil der Unterhaltung zwischen West und der Tochter Edith seines Gastgebers Dr. Leete.

„So kommen Sie denn in das Musikzimmer", sagte sie, und ich folgte ihr in einen Raum, welcher ganz in Holz ausgelegt war, ohne Tapeten, auch der Boden von poliertem Holze. Ich hatte mich auf ganz neue Arten von Instrumenten gefaßt gemacht; aber ich sah nichts in dem Zimmer, was man selbst mit der größten Anstrengung der Einbildungskraft dafür hätte halten können. Es war augenscheinlich, daß mein verdutztes Aussehen Edith höchlichst amüsierte.

„Bitte, sehen Sie sich das heutige Programm an", sagte sie, indem sie mir eine Karte reichte, „und sagen Sie mir, was Sie vorziehen würden. Es ist jetzt fünf Uhr!"

Die Karte trug das Datum „Den 12. September 2000" und enthielt das größte Konzertprogramm, das ich je gesehen hatte. Es war so mannigfaltig, wie es lang war, und enthielt eine außerordentliche Anzahl von Solos, Duetts und Quartetts für Vokal- und Instrumentalmusik und viele Orchesterkompositionen. Die erstaunliche Liste setzte mich in Verwirrung, bis Ediths rosige Fingerspitze auf eine besondere Abteilung derselben hinwies, die den Vermerk hatte „fünf Uhr nachmittags". Nun bemerkte ich, daß dieses gewaltige Programm sich auf den ganzen Tag bezog und in vierundzwanzig Abteilungen zerfiel, die den Stunden entsprachen. In der Abteilung „fünf Uhr nachmittags" waren nur wenige Stücke, und ich zeigte auf eine Orgelkomposition, die ich zu wählen wünschte . . .

Sie ließ mich Platz nehmen, durchschritt das Zimmer und berührte nur, soviel ich sehen konnte, eine oder zwei Schrauben, und sofort ward das Zimmer durch die erhabenen Töne eines Orgelchors erfüllt.

„Herrlich!" rief ich aus, als die letzte große Schallwelle langsam verklungen war. „Ein Bach muß diese Orgel gespielt haben. Aber wo ist die Orgel?"

„Bitte, warten Sie noch einen Augenblick," sagte Edith, „ich möchte Sie gern noch diesen Walzer hören lassen, bevor Sie irgendwelche Fragen stellen; ich halte ihn für ganz reizend." Und wie sie das sagte, erfüllten Violinentöne das Zimmer mit dem Zauber einer Sommernacht. Als auch der Walzer geendet hatte, sagte sie: „Bei der Musik ist nicht das mindeste Geheimnisvolle, wie Sie anzunehmen scheinen. Sie stammt nicht von Feen und Elfen, sondern von guten, ehrlichen und außerordentlich geschickten Menschenhänden. Wir haben einfach den Gedanken der Arbeitsersparnis durch Zusammenwirken wie auf alles andere, so auch auf die Musik übertragen. Es gibt in der Stadt eine Anzahl von Musiksälen, deren Akustik den verschiedenen Arten von Musik vollkommen angepaßt ist. Diese Säle sind durch Telephon mit allen Häusern der Stadt verbunden, deren Bewohner den geringen Beitrag zahlen wollen — und man kann sicher sein, daß es keinen gibt, der das nicht tut. Das Musikkorps, welches zu jedem Saale gehört, ist so zahlreich, daß das Tagesprogramm, obwohl jeder einzelne Musiker und jede Gruppe derselben nur einen kleinen Teil auszuführen hat, doch die vollen vierundzwanzig Stunden ausfüllt. Auf der heutigen Karte werden Sie, wenn Sie sich dieselbe genauer ansehen, je ein Programm von vier solchen Konzerten bemerken, deren jedes eine besondere Musikgattung vertritt und zu gleicher Zeit mit den anderen stattfindet; und jedes der vier Stücke, welche jetzt gespielt werden, können Sie hören, wenn Sie bloß auf den Knopf drücken, dessen Draht Ihr Haus mit dem Saale, in welchem es gespielt wird, in Verbindung setzt. Die Programme sind so zusammengestellt, daß die Stücke, welche in den verschiedenen Sälen gleichzeitig gespielt werden, gewöhnlich eine Auswahl verstatten, nicht nur zwischen Instrumental- und Vokalmusik und den verschiedenen Arten von Instrumenten, sondern auch zwischen den einzelnen Motiven, von den ernsten bis zu den heiteren, so daß jeder Geschmack und jede Stimmung befriedigt werden kann."

„Es scheint mir, Fräulein Leete," sagte ich, „daß, wenn wir eine Einrichtung hätten ersinnen können, jedem bei sich zu Hause Musik zu verschaffen vollkommen in ihrer Art, unbeschränkt in ihrer Dauer, jeder Stimmung angemessen und nach Wunsch beginnend und aufhörend, wir die Grenze menschlicher Glückseligkeit schon erreicht geglaubt und aufgehört hätten, nach weiteren Verbesserungen zu streben."

„Ich konnte mir wirklich nie recht vorstellen, wie diejenigen unter Ihnen, denen die Musik überhaupt ein Bedürfnis war, das altmodische System, es zu befriedigen, ertragen konnten", erwiderte Edith. „Eine wirklich hörenswerte Musik muß, denke ich, den Massen völlig unzugänglich und den Meistbegünstigten nur gelegentlich erreichbar gewesen sein, mit großen Unbequemlichkeiten, erstaunlichen Kosten, und dann jedesmal nur während einer kurzen Zeit, welche von jemand anders willkürlich festgesetzt wurde, und in Verbindung mit unerwünschten Umständen aller Art. Ihre Konzerte zum Beispiel und Ihre Opern. Wie schrecklich muß es gewesen sein, um eines oder zweier Musikstücke willen, die Ihnen gefielen, stundenlang dasitzen und Sachen anhören zu müssen, an denen Ihnen nichts gelegen war! Bei Tisch nun kann man die Gänge, an denen einem nichts gelegen ist, vorübergehen lassen. Wer würde jemals, wie hungrig er auch wäre, an einer Mahlzeit teilnehmen, wenn er gezwungen wäre, alles zu essen, was auf die Tafel kommt? Und ich bin sicher, des Menschen Gehör ist ganz so empfindlich wie sein Geschmack. Ich meine, es war schwierig, wirklich gute Musik zu erlangen, und sicherlich mußten Sie bei sich zu Hause so viel Spielen und Singen von Menschen ertragen, die nur die Anfangsgründe der Kunst besaßen."

„So ist es," erwiderte ich, „für die meisten von uns gab es nur diese Art von Musik oder gar keine."

„Ach ja!" seufzte Edith, „wenn man recht bedenkt, ist es nicht so sonderbar, daß die Menschen in jenen Tagen so allgemein kein Interesse für die Musik hatten. Ich muß sagen, ich würde sie auch verabscheut haben."

„Habe ich Sie recht verstanden," fragte ich, „daß dieses Musikprogramm sämtliche vierundzwanzig Stunden ausfüllt? Nach dieser Karte scheint es allerdings so, aber wer wird denn, sagen wir, zwischen Mitternacht und Morgen Musik hören wollen?"

„Oh, viele", erwiderte Edith. „Wir nutzen alle Stunden aus. Aber selbst wenn die Musik von Mitternach bis Morgen für niemand anders sorgte, so würde sie es doch für die Schlaflosen, die Kranken und die Sterbenden. Alle unsere Schlafzimmer sind am Kopfende des Bettes mit einer Telephoneinrichtung versehen, wodurch sich jeder, der schlaflos ist, nach Belieben Musik verschaffen kann, wie sie seiner Stimmung entspricht."

„Befindet sich eine solche Einrichtung auch in dem mir zugewiesenen Zimmer?"

„Ja gewiß — und wie gedankenlos, wie sehr gedankenlos von mir, daß es mir nicht einfiel, Ihnen gestern abend davon Mitteilung zu machen! Mein Vater wird Ihnen aber die Einrichtung zeigen, ehe Sie heute zu Bett gehen; und ich bin ganz sicher, mit dem Schalltrichter am Ohr werden Sie allen Arten von unheimlichen Gefühlen ein Schnippchen schlagen können, wenn sie je wiederkommen und Sie beunruhigen sollten." — — —

Bellamy sah also unser heutiges Rundfunkkonzert im Prinzip voraus, nur in der Darstellung der Technik der drahtlosen Übertragung reichte seine Phantasie nicht aus.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

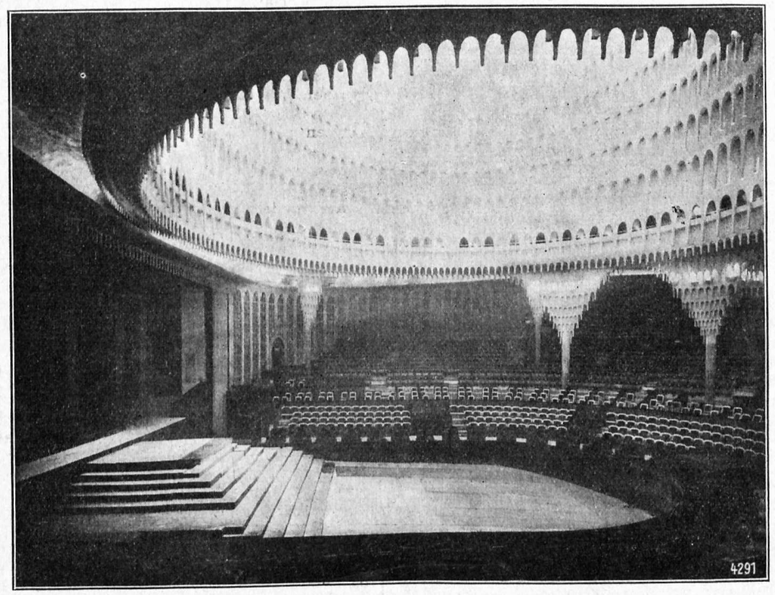
Sonderdienst des „Funk".

„Von Mund zu Mund" — von Ohr zu Ohr.

Berlin, 25. Oktober.

Wenn man dem Rundfunk zubilligt oder gar von ihm fordert, daß er der Spiegel seiner Zeit sei, dann wird man ihm auch nicht verübeln dürfen, wenn er das sichtbarste Zeichen dieser Zeit, wenn er die „Revue" in sein Programm aufnimmt. Zunächst erscheint gewiß „Revue" und „Rundfunk" als ein Widerspruch, denn jene, eher von der Ausstattungs-Pantomime des Zirkus ausgehend als von der Sprechbühne, will den Blick betören, wendet nur episodisch sich an das Ohr, nur in Ausnahmefällen an das denkende Hirn. Auch die Revue jedoch erlebte inzwischen eine Wandlung, versucht sich stärker schon in Handlung und Dialog, den Gesamtaufbau musikalisch fundamentierend. So mag aus Musik und Geräusch, aus Fabel und Zwiegespräch doch ein Bild entstehen, das auch den Nur-Hörenden befriedigt.

Und es entstand ein Bild dieser Revue „Von Mund zu Mund", ein Bild, das nicht ohne Bewegtheit und Buntheit blieb; und von neuem erwies sich, daß alle Auftritte lebendiger sind im wirklichen Theater als in der Konserve des ängstlich verlöteten Aufnahmeraums, daß die akustische Phantasie leichter die Wirklichkeit erät und nachzeichnet, wenn die Akustik der Aufnahme nicht künstlich gedämpft wird. Vorbedingung dieses Erfolgs war die Güte der Übertragung, die den Technikern des Telegraphentechnischen Reichsamts ganz ausgezeichnet glückte. Mochte manches Wort, manche Pointe in dem Riesenraum des Großen Schauspielhauses verlorengehen — auch den Zuschauern mag manche Wendung entgehen! —, mochte dieses Gelächter, jene Beifallswelle unergründet bleiben: für einen Pfennig erlebte man den Eindruck einer Vorstellung, bequem in den Sessel gelehnt, fern von überfüllten Straßenbahnen, weitab vom Gedränge der Massen.



Der Zuschauerraum des Großen Schauspielhauses.

Wenn man nun den Rundfunk weiter definiert als den Anreger und „Hin-Lenker": so darf man diese Übertragung als eine Kostprobe bezeichnen, als ein Muster nicht ohne Wert, nach dem jeder einzelne sich klar werden mag, ob er vom Nur-Hörer zum Zuschauer sich bekehren will.

Mich trieb die Neugier ins Theater; und fast möchte ich behaupten, daß die Übertragung besser uns unterhalten als die Aufführung; denn das Ohr war kaum fähig, das Musikalische dieser Revue, seine graziöse Leichtigkeit, mit solcher Hingabe zu genießen, weil das schauende Auge zu stark beschäftigt ward; und manche Geste der Bendow, Waßmann und Waldoff enttäuschte den Blick, weil die Phantasie des Hörens sie noch komischer, noch grotesker gedeutet, als die Wirklichkeit je sie zu geben vermag. Wie „augenfällig" wirkte der Step-Tanz des Douglas im Hörer! Der geschminkte Mann im Frack bewegte seine Beine wie Selbstverständlichkeiten.

Ein Wort noch über den „Sprecher in der Loge": Alfred Braun begleitete die Bühnenbilder, das Auge der Fünfhunderttausend vertretend, mit kurzen, sachlichen Erläuterungen, bewies Takt und Umsicht, wenn es galt, schwierig übersetzbaren Anblick auch dem Hörer deutlich zu machen.

So darf man der Übertragung einer zweiten Revue — geplant soll die Wiedergabe der „Haller-Revue" aus dem Admiralspalast sein — mit einiger Spannung entgegensehen in der stillen Hoffnung, daß dies alles nur Versuche sind und Vorarbeiten zu einem echten „Rundfunk-Theater", das seine Aufführungen ganz auf die Möglichkeiten und Notwendigkeit der drahtlosen Wiedergabe abstellt. *kap.*

*

Operette und Nachmittagsmusik.

Wir hatten kürzlich uns an dieser Stelle mit dem musikalischen Teil der Operette beschäftigt. Die Aufführung von Jessels „Schwarzwaldmädel" veranlaßt uns, auch einmal dem gesprochenen Wort kritisch gegenüberzutreten.

Der Dialog ist schon auf der Opern- und Operettenbühne ein Stiefkind, vor dem Mikrophon wird er zum Waisenknaben. Aber leider können wir auf das kittende Wort nicht verzichten. Also werden die Herren Regisseure ihm erhöhte Aufmerksamkeit schenken müssen. Es genügt nicht, die Operette musikalisch sauber vorzubereiten, so wie es hier im „Schwarzwaldmädel" wieder der Fall war, man muß sich auch des Textes mit mehr Liebe annehmen. Es reicht nicht aus, daß er gebracht wird, daß man ihn vorliest, er muß beherrscht werden: in dem Sinne beherrscht, daß er natürlichen Fluß hat. Jetzt aber wird er „aufgesagt". Hat die Musik Schwung, hat sie Elan, dann reißt uns der nüchtern abgelesene Text aus aller Stimmung. Das ist immer eine andere Welt, die sich dann auftut, fern allen Operettenleichtsinns; Zentnerlasten hängen an jedem Wort.

Es wird keine leichte Aufgabe sein, Darsteller zu finden, die Gesang und Wort gleichermaßen elegant beherrschen, oder die geeigneten Sänger und Sängerinnen zu gleich guten Sprechern heranzubilden. Aber der Versuch muß gemacht werden. Gerade vor dem Mikrophon empfindet man den Einschnitt peinlich und um vieles deutlicher als bei der Bühnendarstellung.

*

Neuerdings haben wir die Wahl, neben unserer Funkkapelle des Nachmittags auch die Kapelle der Gebrüder Steiner oder Ettés Kammerorchester anzuhören. Das Steiner-Ensemble zeichnet sich durch vornehmes, sehr exaktes Spiel und gewissenhafte Behandlung auch klassischer Musik aus. Hingegen scheint sich Ettés Orchester nur in modernen Rhythmen wohl zu fühlen und für andere Musik trotz aller Frische und Lebendigkeit des Klanges nicht die innere Einstellung mitzubringen. Die Wiedergabe etwa des „Fackeltanzes" aber auch anderer nicht moderner Werke litt in einem Grade an rhythmischer Ungenauigkeit, daß man dagegen protestieren muß. Kein Ritardando wurde gleichmäßig aufgenommen, Klavier und Cello hatten ihre getrennten Auffassungen vom Zeitmaß. Vielleicht fehlt es an den notwendigen Proben für diese Musik; fast hat es den Anschein; denn wenn der Tanz gespielt wird, dann fühlt sich das Ensemble erst wohl und spielt präzise. Aber wir möchten doch auch in anderen Fällen um gut vorbereitete Aufführungen höflichst bitten. *l. bd.*

Opernaufführung in Dresden.

Dresden, Ende Oktober.

Welche Unsumme mühsamer, wertvoller musikalischer Arbeit der Rundfunk seit seinem Bestehen bereits geleistet hat, ist jedem aufmerksamen Hörer bekannt; der Fernstehende aber beurteilt den Rundfunk und seine Stellung im Musikleben der Gegenwart nach einzelnen Höhepunkten, nach großen Ereignissen: und als ein solches Ereignis, dem, über lokales Interesse hinaus, für den gesamten Rundfunk und seine Durchsetzung als Kunstinstitut unbestrittene Bedeutung zukommt, ist die deutsche Uraufführung der Oper „Ssadko" von Rimsky-Korßakoff im Dresdner Sender zu bewerten.

Rimsky-Korßakoff, der langjährige Führer der von Glinka und Dargomischsky begründeten neurussischen Schule und um die Jahrhundertwende Haupt der russischen Musik überhaupt, ist in Deutschland durch seine sinfonischen Werke — an erster Stelle steht die „Scheherezade" — bekanntgeworden. funkeignung hier schon erwähnt wurde, und die wieder fabelhaft schön sang, neben Georg Zottmayrs klangschönem Zar Ozean. Die recht anspruchsvolle Tenorpartie des Ssadko meisterte Ludwig Eybisch. —o.

*

Die Übertragung des „Rosenkavalier".

Königsberg i. Pr., 19. Oktober.

Die Übertragung des „Rosenkavalier" aus der Berliner Staatsoper bildete das mit Spannung erwartete Ereignis aller Funkfreunde im Bereiche des Königsberger Senders. Mehr als in anderen Provinzstädten zählt gerade in Königsberg der „Rosenkavalier", ohne den ein Spielplan der Königsberger Oper gar nicht denkbar ist, begeisterte Anhänger. Es läßt sich aber leider nicht verschweigen: die Übertragung aus der Berliner Staatsoper wurde eine Enttäuschung. Vorspiel und die ersten Szenen boten mehr einen Tonwirrwarr, als einen musikalischen Genuß. Die Töne zitterten, polternde und kratzende Geräusche mischten sich

Den neuen Lesern des „Funk" zum Gruß

Ein schöner Brauch und die Sitte der Höflichkeit heischen es: neue Freunde geziemend zu begrüßen. Große Worte jedoch und leere Versprechungen sind wohlfeil wie sonst nichts in dieser Gegenwart. Und wir sind langatmigen Festreden und Begrüßungsansprachen nicht hold; so wähnten wir, mit unserm Gruß warten zu dürfen, bis wir von Neuem, Künftigem berichten durften als vollzogener Tatsache, damit wir den Ungezählten unserer neuen Leser nicht mit leeren Händen gegenüberträten.

Heute nun dürfen wir mit gutem Gewissen vor die Freunde treten und mit der Hoffnung, daß auch aus den zögernd noch Abseitsstehenden treue und hilfsbereite Freunde werden möchten.

Von dem vorliegenden Heft an wird der

technische Teil des „Funk" weiter ausgestaltet.

Der „Funk" selbst wird mehr als bisher Wert legen auf allgemein-verständlich geschriebene Aufsätze technischen Inhalts bewährter Mitarbeiter; im Programmteil wird das ernsthafteste Bestreben darauf gerichtet sein, die Vortragsfolgen auch der ausländischen Sender noch ausführlicher zu bringen.

Weiter ist es gelungen, den

„Funk-Bastler" jetzt stets im Umfang von 16 Seiten

erscheinen zu lassen; dieser erweiterte Raum gestattet es auch, von nun an

eine ausführliche ausländische Zeitschriftenschau

zu veröffentlichen, die — wie bisher im „Radio-Amateur" — von Dr. Carl Lübben bearbeitet wird.

Als neuer technischer Mitarbeiter ist der Herausgeber des „Radio-Amateur"

Dr. Paul Gehne

gewonnen worden, womit gewährleistet scheint, daß alle redaktionellen Vorzüge des „Radio-Amateur", die ihn seinen Lesern lieb und unentbehrlich machten, nun auch dem „Funk-Bastler" zugute kommen.

So dürfen wir hoffen, genügend „Kapazität" aufzubringen, dürfen hoffen, bei unsern alten und neuen Freunden jene „Induktion" zu finden, auf daß ein geschlossener Schwingungskreis entstehe, in dem es „hochfrequent" schwingen möge, von fruchtbarer Kritik, von Wunsch und Anregung; denn die Zeitschrift ist nicht lebendig und nicht lebensfähig, die nicht solchen Schwingungskreis zu schaffen vermag zwischen Schriftleitung und Lesern. Und sollte jene einmal an einem Übermaß von „Selbstinduktion" leiden, dann wird die Kapazität ernsthafter und sachlicher Kritiker rasch wieder helfen, die richtige „Resonanz" wieder herzustellen.

Denn eine Zeitschrift ohne die rechte Resonanz ist — bedrucktes Papier!

So grüßen wir denn unsere alten und unsere neuen Freunde in der Hoffnung auf eine gute und störungsfreie Resonanz.

Schriftleitung des „Funk".

Seine Opern dagegen blieben auf Rußlands Bühnen beschränkt; hierzu gehört auch „Ssadko" — nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen sinfonischen Dichtung desselben Komponisten. Die Oper, der die alte Sage von einem reichen Kaufmann in Nowgorod und dessen Hochzeit mit der Tochter des Ilmensee-Neptun, Zar Ozean, zugrunde liegt, wurde 1897 in Moskau uraufgeführt; sie besteht aus einer bunten Folge von sieben Bildern, die textlich oft recht schwach, musikalisch aber nicht nur durch Harmonie und Instrumentierung interessant sind, sondern auch durch frische, reizvolle Melodik ungemein fesseln, — zweifellos ein Meisterwerk, das jedem Opernrepertoire zur Zierde gereichen würde. Die Dresdner Aufführung bot allerdings nicht die vollständige Oper, sondern einzelne Szenen aus ihren sieben Bildern; mit Rücksicht auf einzelne Schwächen des Werks sowie die Fremdartigkeit der Handlung ist aber gegen eine derartige Kürzung nichts einzuwenden.

Die Aufführung stand künstlerisch auf einer hohen Stufe. Theodor Blumer dirigierte mit sicherer Einfühlung und mitreißendem Temperament das Dresdner Rundfunkorchester (das vor einigen Wochen neu zusammengestellt worden ist und gewöhnlich unter der ausgezeichneten Leitung von Gustav Aguntе steht). Die prachtvollen Chorpartien wurden von einem Chor russischer Studenten gesungen; unter den Solisten ragte Charlotte Viereck hervor, deren besondere Rundfortwährend hinein. Ganze Takte lang hörte man gar nichts, dann setzte die Musik wieder ein, meist verzerrt, bald lauter, bald bis zur Unhörbarkeit leise. Die Übertragung besserte sich zwar allmählich etwas, aber von einer „musikalischen" Darbietung kann man nicht reden. Für uns war das Experiment verunglückt.

Das verunglückte Experiment soll und wird die ostpreußischen Rundfunkfreunde jedoch nicht abschrecken! Denn solche Übertragungen aus großen Räumen bleiben bei dem gegenwärtigen Stande der Technik immer noch Versuche. Die Ursache des Mißlingens lag wohl auch daran, daß die Übertragung auf den Königsberger Sender mit sogenanntem offenen Draht erfolgte. Er ist zweifellos ein weniger sicheres Übertragungsinstrument als bei drahtloser Übertragung über Königswusterhausen, die fast immer hier gut und gern gehört werden. Reine Freude bei der Übertragung des „Rosenkavalier" hatte man eigentlich nur an dem nichtmusikalischen Teil. Man hörte das Gemurmel des Publikums vor Beginn und in den Zwischenakten, man vernahm die Beifallsstürme, die Richard Strauß schon begrüßten, als er ans Dirigentenpult trat, und hörte auch den Applaus nach den Aktschlüssen. Mit einiger Phantasie konnte man sich mitten hinein unter die Zuhörer der Staatsoper versetzen, und so im Geiste an dem Abend teilnehmen, der wohl auch für die Reichshauptstadt ein Ereignis bildete. i.

Die deutschen Rundfunksender

Von **Walter Schäffer.**

Dieser Tage begann Obering. Walter Schäffer im Berliner Rundfunk eine Vortragsreihe, die die verschiedenen Systeme zur Schwingungserzeugung, der Modulation, der Aufnahmeräume und Mikrophone, der Verstärker- und Kontrolleinrichtungen und schließlich die Mittel erläutern soll, die zur Fernübertragung dienen. In seinem ersten Vortrag, den wir hier inhaltlich wiedergeben, beschäftigte sich der Vortragende zunächst mit den physikalischen Vorgängen bei der drahtlosen Nachrichtenübermittlung.

Die Rundfunkübertragung erfolgt mit Hilfe der elektromagnetischen Wellen, und es mag dem Laien schwierig sein, sich das Wesen dieser Wellen vorzustellen. Sie sind am leichtesten vergleichbar mit jenen Wellen, die auf einem Wasserspiegel entstehen, wenn man einen Stein hineinwirft: von der Einfallstelle des Steines aus bilden sich auf dem Wasserspiegel kreisförmig Wellen, d. h. abwechselnd Berge und Täler, deren Fortpflanzung verfolgt werden kann. Je größer der Stein war, oder mit je größerer Wucht er auf das Wasser geworfen wurde, um so größer sind die Unterschiede von Berg und Tal auf dem Wasser und um so weitere Kreise werden bewegt.

Denkt man sich um die mittlere Wasserebene die Täler und Berge entstanden, so ist die Höhe des Berges bzw. die Tiefe des Tales ein Maßstab für die Intensität des Vorganges, und diese Berghöhe bzw. Taltiefe nennt man die Amplitude der Welle. Nun fließt das Wasser nicht etwa von der Einfallstelle des Steines aus fort, sondern die Entfernung jedes einzelnen Wasserteiles von der Einfallstelle bleibt unverändert. Das läßt sich leicht nachweisen: wenn z. B. ein Korken auf dem Wasser schwimmt, so bleibt der Abstand dieses hüpfenden Korkens von der Einfallstelle des Steines unverändert.

Diese Fortpflanzung der Wellenbewegung kann man sich ähnlich bei den elektromagnetischen Wellen der drahtlosen Übertragung vorstellen, nur daß die Geschwindigkeit dieser Fortpflanzung ins Riesenhafte sich steigert und jener des Lichts entspricht, nämlich 300 000 km in der Sekunde, die höchste auf unserer Erde überhaupt denkbare.

Zur Erzeugung der elektromagnetischen Wellen sind Hochfrequenzströme erforderlich, die den Luftleitergebilden zugeführt werden; nun treten diese Hochfrequenzströme von den Antennen nicht etwa als Hochfrequenzströme in den Raum hinaus, sondern sie haben nur die Wirkung, daß durch sie elektromagnetische Wellenzüge entstehen. Es wird also keineswegs bei der drahtlosen Telephonie Elektrizität im gebräuchlichen Sinne des Wortes durch den Raum übertragen.

Hier paßt wieder das Beispiel des in das Wasser geworfenen Steines: er selbst bleibt unverändert, und nur durch die Energiewirkung, die er ausübt, werden die Wellenzüge auf dem Wasser hervorgerufen. An der Empfangsstelle — im Empfangsgerät — erregen die elektromagnetischen Wellenzüge elektrische Ströme, die in bekannter Weise für die Empfangszwecke nutzbar gemacht werden.

Zur mechanischen Vorstellung sei wieder das Wasser betrachtet: an einer beliebigen Stelle auf der Wasseroberfläche, die als Empfangsstelle gelten möge, soll sich ein schwimmender Korken befinden; infolge der Wellenbewegung auf dem Wasser wird der Korken gehoben und gesenkt und die Auf- und Abwärtsbewegung des Korkens kann man sich vergleichweise für den Empfangszweck nutzbar gemacht denken.

Wir haben uns nun noch mit dem Begriff von „Wellenlänge" und „Frequenz" vertraut zu machen: die Länge der elektromagnetischen Welle entspricht auf dem Wasser der Entfernung jeweilig von Berg zu Berg bzw. von Tal zu Tal. Die Frequenz würde der Zahl von ganzen Wellenlängen gleich sein, die während einer Sekunde über eine bestimmte Linie fortschreiten.

Die Frequenz der erzeugten elektromagnetischen Schwingungen ist außerordentlich groß: eine Wellenlänge von 600 m hat eine Frequenz von 500 000. Diese Schwingungszahl ist erheblich größer als die eines Tones, den wir noch mit dem Ohr wahrnehmen können: der tiefste Ton auf dem Klavier hat die Schwingungszahl 17, der Kammerton a die Schwingungszahl 430 und der höchste Ton hat ungefähr die Schwingungszahl 3000.

Wie kann man nun mit Hilfe dieser hochfrequenten elektromagnetischen Wellen Sprache und Töne durch den Raum übertragen? Die hochfrequenten Wellenzüge an sich sind im Prinzip unhörbar; will man mit ihrer Hilfe Töne übertragen, so kann man ihnen niederfrequente Wellen aufdrücken, d. h. Wellen, deren Schwingungszahl im Bereich des Hörbaren liegen. Man sendet also nicht eine gleichförmige hochfrequente elektromagnetische Welle aus, sondern man verändert im Tonrhythmus ihre Intensität, d. h. die Wellenamplitude. Will man also z. B. den Kammerton 430 aussenden, so hat man in der Sekunde 430 mal die Intensität der ausgestrahlten elektromagnetischen Welle zwischen einem Maximum und einem Minimum zu verändern. Durch geeignete Mittel an der Empfangsstelle wird diese Intensitätsveränderung hörbar gemacht, und zwar nur diese, denn die eigentliche elektromagnetische Hochfrequenzwelle hat, wie vorher erwähnt, eine viel zu hohe Frequenz, als daß sie selbst mit dem Ohr wahrgenommen werden könnte.

Die drahtlose Telephonie erfolgt also mit Hilfe einer ursprünglich gleichförmigen elektromagnetischen Welle sehr hoher Frequenz, deren Intensität im Tonrhythmus geändert wurde. Daraus ergibt sich die Bedingung, daß man für Rundfunkzwecke nur solche Hochfrequenzgeneratoren (Sender) verwenden kann, die zunächst einmal gleichförmige, d. h. ungedämpfte Schwingungen erzeugen. Des weiteren müssen die Sender mit Einrichtungen versehen sein, die es erlauben, die Intensität der ursprünglich ungedämpften Schwingungen im Sprach- oder Tonrhythmus zu verändern. Die erzeugte Hochfrequenzwelle, die sogenannte „Trägerwelle", trägt Sprache und Ton gewissermaßen auf ihrem Rücken durch den Raum.

Exakt müßte man sich den Vorgang so vorstellen, daß man die modulierte Trägerwelle mathematisch in drei Wellenzüge auflösen kann, die Trägerwelle selbst und je ein Seitenband, wobei der Frequenzunterschied zwischen jedem Seitenband und der Trägerwelle gleich der Tonfrequenz ist. Der an der Empfangsstelle zustande kommende Ton ist dann der Überlagerungston zwischen Trägerwelle und je einem Seitenband.

Die zu dem Betrieb einer Rundfunkanlage gehörigen technischen Einrichtungen sind recht umfangreich. Es sind da zunächst die Stromquellen, d. h. die elektrischen Maschinen und Akkumulatoren, die die für den Sendebetrieb erforderlichen elektrischen Energien liefern; dann die eigentlichen Sender mit Modulationseinrichtungen, die die für die drahtlose Übertragung notwendigen Hochfrequenzströme liefern; das Luftleitergebilde; die Aufnahmeräume mit Mikrophon und Mikrophonverstärkern und zugehörigen Stromquellen; die Kontrolleinrichtungen, schließlich die Einrichtungen zur direkten Übertragung.

Die am meisten gebräuchlichen Sender sind zur Zeit Röhrensender; sie brauchen zu ihrem Betriebe eine Anodenspannung von etwa 4000 Volt, und die Leistung der Anodenspannungsmaschine eines 10 kW-Senders ist in der Größenordnung von etwa 20 kW, d. h. von etwa 30 PS. Die Röhren müssen aber auch geheizt werden, und aus diesem Grunde ist eine große Akkumulatorenbatterie für Heizzwecke erforderlich, zu der wiederum eine Lademaschine gehört, da die Akkumulatoren regelmäßig aufgeladen werden müssen. Eine einzige Senderöhre, wie wir sie bei den deutschen Rundfunksendern verwenden, braucht einen Heizstrom von etwa 17 Amp. und wenn sechs Senderöhren, wie z. B. bei dem Sender in Witzleben, in Betrieb sind, so bedeutet das, daß der Heizstrom des Senders etwa 100 Amp. beträgt. Außerdem muß unabhängig von der Heizung der Senderöhren noch eine elektrisch getrennte Heizung für die Modulationsröhren vorhanden sein, für jene Röhren nämlich, durch deren Einwirkung die Modulation des Senders im Sprachrhythmus durchgeführt wird.

Da der Rundfunkbetrieb für Hunderttausende bestimmt ist, soll ein Betriebsunfall nach Möglichkeit vermieden werden; technische Betriebsmittel sind jedoch stets Betriebsstörungen ausgesetzt, und um sie nach Möglichkeit zu vermeiden, hat man bei den Rundfunksendern Maschinen- und Akkumulatorenanlagen doppelt ausgeführt, um bei etwaigen Ausfall der einen Maschine sofort eine Reservemaschine zur Verfügung zu haben. (Fortsetzung folgt!)

Die Beseitigung der Straßenbahnstörungen

Von

F. Bayer.

Mit wachsendem Nachdruck wird in allen Großstädten die Beseitigung der Straßenbahnstörungen gefordert; in verschiedenen Städten ist diese Reinigung des Rundfunkempfangs bereits gelungen und vollkommen durchgeführt. Technisch scheint das Problem, wie auch aus folgenden Ausführungen hervorgeht, völlig gelöst; nur die Kostenfrage bereitet noch einige Schwierigkeiten, die z. B. in Berlin vorläufig unüberwindlich scheinen. Wie man jedoch unter Aufbietung großer Mittel die Sendeanlagen verbessert und erweitert, so sollte man auch keine Anstrengung scheuen, die Empfangsmöglichkeiten zu verbessern, denn es ist kaum anzunehmen, daß eine „Sättigung" mit Rundfunkteilnehmern bereits eingetreten ist und rundfunkwerbende Maßnahmen bereits überflüssig seien, eine Auffassung, wie sie in manchen technischen Kreisen leider Boden zu gewinnen scheint.

Karlsruhe, 20. Oktober.

Wie im „Funk" schon wiederholt berichtet wurde, leidet der Funkempfang u. a. auch in Karlsruhe unter erheblichen Störungen durch die elektrische Straßenbahn, die noch immer den Aluminiumbügel verwendet. Die Störungen treten abends auf, sobald die Wagenbeleuchtung eingeschaltet wird, und sind zeitweise so stark, daß sie sogar den Empfang des nächstgelegenen Stuttgarter Rundfunksenders übertönen. Fernempfang ist ganz unmöglich. Da sich der wertvollste Teil der Rundfunkprogramme abends abwickelt und die Mehrzahl der Rundfunkteilnehmer gerade auf den Empfang der Abendprogramme besonderen Wert legt, sind von den beteiligten Stellen (Reichspost, Straßenbahnverwaltung, Funkverein) wiederholt Untersuchungen und Versuche in dieser Angelegenheit angestellt worden.

Bei den ersten Versuchen, die vor etwa anderthalb Jahren stattfanden, wurde die Beseitigung der Störungen durch Erhöhung des Beleuchtungsstromes angestrebt. Es wurden parallel zur Wagenbeleuchtung regelbare Widerstände eingeschaltet, die die Erhöhung des Beleuchtungsstromes auf etwa 10 Amp gestatteten. Der Erfolg war völlig negativ. Auch durch Einschalten von Kondensatoren zwischen Fahrdraht und Erde konnte keine Besserung erzielt werden. Diese Versuche wurden mit Aluminiumbügel ausgeführt. Bei späteren Versuchen, bei denen abwechselnd Versuchswagen mit Aluminium- und Kohlebügeln benutzt wurden, konnte einwandfrei festgestellt werden, daß bei Verwendung des Kohlebügels ein wesentlicher Rückgang der Störungen eintrat. Allerdings traten auch hier die Vorteile des Kohlebügels nicht voll in Erscheinung, weil die Oberleitung der Straßenbahn durch das dauernde Befahren mit Aluminiumbügeln in schlechtem Zustand war und starke Unebenheiten im Fahrdraht die Funkenbildung zwischen Draht und Bügel begünstigten.

Trotzdem beschaffte die Straßenbahn zehn Kohlebügel, die versuchsweise in die Motorwagen einer Linie eingebaut wurden. Nach Einbau der Kohlebügel war der Empfang in den von dieser Linie berührten Stadtteilen fast völlig störungsfrei, nur einzelne, noch mit Aluminiumbügel ausgerüstete Motorwagen verursachten nach wie vor Störungen. Trotz des für den Funkempfang äußerst günstigen Versuchsergebnisses konnte sich die Straßenbahnverwaltung nicht zur allgemeinen Einführung des Kohlebügels entschließen, weil die Abnutzung des Kontaktmaterials zu stark war und eine starke Verschmutzung der Wagen durch Kohlenstaubteilchen eintrat.

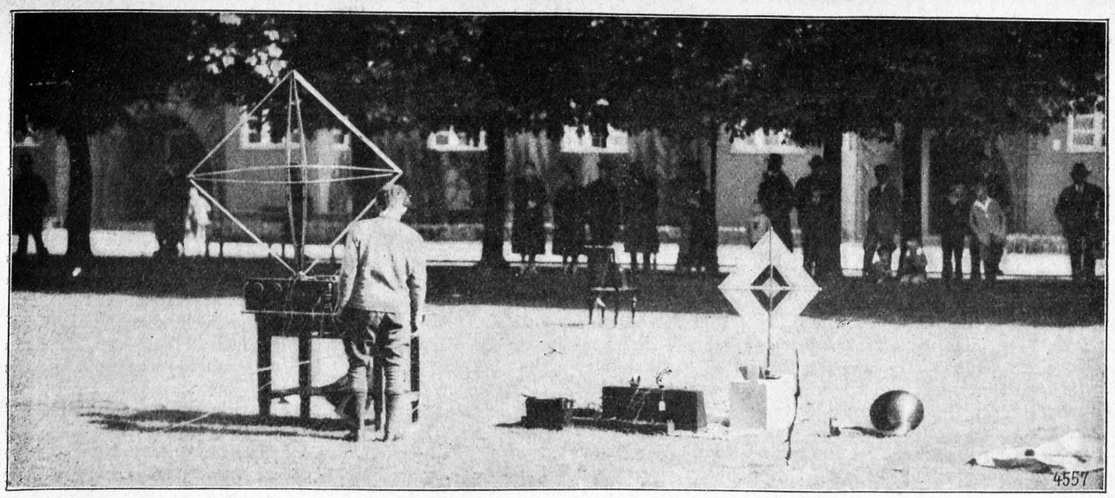
Dieses Ergebnis war vorauszusehen; denn durch das vorangegangene und gleichzeitige Befahren der Versuchsstrecke mit Aluminiumbügeln war der Fahrdraht uneben, so daß nicht nur ein normales Abschleifen der Kohlebügel, sondern auch ein Abbröckeln größerer Kohlenteilchen stattfand. Dadurch wurde natürlich die Lebensdauer der Kohlebügel erheblich herabgesetzt. Hätte sich der Versuch auf einer Strecke ermöglichen lassen, die nur von Wagen mit Kohlebügeln befahren worden wäre, so wäre das Ergebnis zweifellos besser gewesen. Leider läßt sich dies hier nicht ermöglichen, da sämtliche Straßenbahnlinien eine oder mehrere Strecken gemeinsam befahren.

Am 14. d. Mts. wurden nachts in der Zeit von 1 bis 3 Uhr, wo der gesamte Straßenbahnbetrieb ruhte, Versuche mit dem neuen Radio-Sparbügel der A. E. G. unternommen. Es wurden drei Versuchswagen benutzt, je ein Wagen mit Aluminium-, ein Wagen mit Kohle- und ein Wagen mit A.-E.-G.-Bügel. Die Beobachtungen wurden gemeinsam von Vertretern der Reichspost, der Badischen Gesellschaft für Radiotechnik, der Technischen Hochschule Karlsruhe und der A. E. G. an einer etwa 10 m von der Straßenbahn entfernten Empfangsanlage vorgenommen. Das Empfangsgerät wurde auf den Stuttgarter Sender eingestellt, der zu diesem Zweck mit normaler Leistung betrieben wurde. Die Versuchswagen fuhren nach einem vorher festgelegten Plan in regelmäßigen Zeitabständen an der Beobachtungsstelle vorbei und hielten in einiger Entfernung. Jeder Wagen führte drei Fahrten aus, so daß über die durch die einzelnen Bügel hervorgerufenen Störungen ein genaues Bild gewonnen werden konnte. Das Ergebnis war überraschend: während beim Aluminiumbügel die bekannten kratzenden Geräusche während der Fahrt und in gesteigertem Maß beim Anhalten des Wagens — bei abgeschaltetem Motorstrom — auftraten, verursachte der Kohlebügel nur schwache, kaum hörbare Störungen, von der Fahrt des A.-E.-G.-Bügels war im Empfänger nicht das geringste zu hören.

Nach Beendigung der planmäßigen Versuchsfahrten wurde versucht, künstliche Störungen hervorzurufen. Zu diesem Zweck fuhr der mit A.-E.-G.-Bügel ausgerüstete Wagen kurz an, vor der Beobachtungsstelle wurde der Motorstrom abgeschaltet und der Bügel wiederholt abgezogen. Die Wagenbeleuchtung blieb während der ganzen Versuche eingeschaltet. Das Abspringen und Anschlagen des Bügels war trotzdem nur als leises Knacken bei gespannter Aufmerksamkeit der Beobachter und nur bei unmodulierter Trägerwelle des Stuttgarter Senders hörbar und wurde beim Einsetzen der Modulation (Schallplattenmusik mit mittlerer Lautstärke) von den Darbietungen völlig übertönt.

Dieses Ergebnis darf als außerordentlich gut bezeichnet werden. Es wäre zu wünschen, daß sich die Straßenbahnverwaltung zur endgültigen Einführung dieser Bügel entschließt, damit auch die Rundfunkteilnehmer endlich einmal in den vollen Genuß des Rundfunks gelangen. Die allgemeine Einführung des A.-E.-G.-Bügels bringt auch für den Straßenbahnbetrieb so viele Vorteile, daß sich die immerhin nicht unbeträchtlichen Kosten für die erstmalige Ausrüstung sämtlicher Motorwagen im Laufe der Zeit sicherlich bezahlt machen. Die Vorteile des neuen Bügels für den Straßenbahnbetrieb liegen in der Hauptsache in der gleichmäßigen und schonenden Beanspruchung der Oberleitung und — bei gutem Zustand der Oberleitung — auch in der gegenüber dem Aluminiumbügel wesentlich höheren Lebensdauer des A.-E.-G.-Stromabnehmers. Schließlich dürfte die gute und gleichmäßige Kontaktgebung auch eine merkliche Erhöhung der Lebensdauer der Wagenmotoren (Fortfall der stoßweisen Belastung) zur Folge haben. Da der Bügel vollständig in Metall ausgeführt ist, kann eine Verschmutzung der Wagen wie beim Kohlebügel nicht eintreten.

Auch für die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft bietet sich hier ein dankbares Betätigungsfeld. Der im letzten Monat beobachtete Rückgang der Teilnehmerzahlen ist wohl in der Hauptsache auf die schlechten Empfangsverhältnisse in vielen Städten zurückzuführen, an denen vorwiegend die Straßenbahnen schuld sind. Wie wäre es, wenn die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft Prämien für die Beseitigung dieser Störungen aussetzen würde, etwa in der Weise, daß sie den Straßenbahnverwaltungen, die innerhalb einer gewissen Zeit — etwa eines Jahres — von sich aus durch geeignete technische Vorkehrungen (z. B. Einführung des A.-E.-G.-Bügels) ihre unerwünschte Senderrolle aufgegeben haben, einen angemessenen, nach der Anzahl der Motorwagen zu bestimmenden Geldbetrag als Anerkennung für ihre rundfunkfreundliche — und ihnen selbst zugute kommende — Tätigkeit zukommen ließe?



Lautsprecher-Platzkonzert in Schöneberg, veranstaltet vom Deutschen Radio-Club. phot. Curt Rehbein.

Lautsprecher-Platzkonzert in Schöneberg

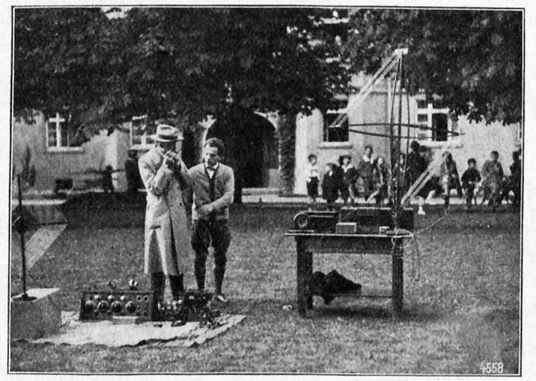
Eine Veranstaltung des Deutschen Radio-Clubs.

Die Ortsgruppe Schöneberg des Deutschen Radio-Clubs veranstaltete in den letzten Wochen in den Cäciliengärten ein Platzkonzert, indem sie die Vormittagsdarbietungen der Berliner „Funk-Stunde" durch Lautsprecher übermittelte. Es sollte dadurch erstmals im Rahmen der vom Bezirksamt Schöneberg regelmäßig Sonntags auf größeren Plätzen veranstalteten Volksunterhaltungen etwas Neuartiges vorgeführt werden, dann aber sollten vor allem die vielen Hörer und Freunde des Rundfunks einmal in aller Öffentlichkeit darauf aufmerksam gemacht werden, was in den Funkvereinen geleistet wird, und zu welchen schönen Erfolgen ernste Arbeit die Mitglieder führt.

Der Veranstaltung selbst gingen gründliche Proben in den Clubräumen in der Eberstraße (vgl. Abb. 1) voraus, die sich auf die Auswahl und das Abstimmen der Geräte und auf die Auswahl der zu verwendenden Lautsprecher bezogen, um einen wirklich einwandfreien und allen Ansprüchen genügenden Empfang zu gewährleisten. Auch war für eine gute Erdung der Anlage und die Beschaffung der notwendigen Anodenspannung zu sorgen. Am vorhergehenden Freitag wurde abends an Ort und Stelle die Generalprobe vorgenommen, um am Sonntag mit Ehren bestehen zu können. Diese Probe fand noch einen eigenartigen Abschluß, der einer gewissen Komik nicht entbehrte: Sicherheitsbeamte, die bis 10 Uhr andächtig den Darbietungen gelauscht hatten, notierten nach dieser Zeit drei Vorstandsmitglieder wegen nächtlicher Ruhestörung.

Am Sonntag wurde schon vormittags um 9 Uhr mit den Vorarbeiten, dem Aufbau der Empfangsgeräte und dem Verlegen der Leitungen, begonnen; es wurden in der Mitte des 500 qm großen Platzes zwei Siebenröhren-Superhetempfänger mit je einer Rahmenantenne aufgestellt (Abb. 2); an jedem Empfänger waren sechs Lautsprecher in Reihe geschaltet, die auf Stühlen am Rande der Rasenfläche in gleichen Abständen aufgestellt wurden. Als Verstärkung diente ein Vierröhren-Pushpull-Verstärker mit Netzanschlußgerät, das vom Gleichstromnetz aus der Wohnung eines Anwohners gespeist wurde. Die Erdung wurde an zwei in der Rasenfläche befindliche Sprenghähne angeschlossen.

Nachdem jeder Lautsprecher durch Besprechen eines eingeschalteten Telephons eingestellt war, konnte um 11.30 Uhr beim Ertönen des Rufes: „Achtung! Achtung! Hier ist Berlin usw." mit Befriedigung festgestellt werden, daß die aufgewendete Arbeit und Mühe nicht umsonst gewesen war. Die Wiedergabe von Sprache und Musik war lautstark und unverzerrt und füllte vollkommen verständlich den großen Platz aus. Die günstigen Urteile und die interessierten Fragen aus dem Zuhörerkreise bestätigten den allgemeinen Anklang vollauf, den die Darbietung fand.



phot. Curt Rehbein.
Das Einstellen der Lautsprecher.

Es war wohl das erstemal, daß eine derartige Übertragung auf einem größeren Platze veranstaltet worden ist. Besonderer Dank gebührt allen Beteiligten, die zu dem Gelingen beigetragen haben, vor allem den Herren Stadtschulrat Hannemann und Stadtamtmann Wagner, die sich für die Hergabe des Platzes in liebenswürdiger Weise bemüht hatten.

Mit dem Ergebnis der Vorführung kann man zufrieden sein, und es wäre lebhaft zu begrüßen, wenn diese Veranstaltung recht viele Nacheiferer fände, die auf größeren Plätzen, an denen Berlin ja nicht arm ist, gleichartige und gleichwertige Übertragungen als Volksunterhaltung bringen. Zugleich möge sie aber auch als Ansporn dienen, den Radioklubs und Funkvereinen mehr als bisher Aufmerksamkeit und tätiges Interesse zu widmen.

Die Schwierigkeiten der direkten Übertragung

Rundfunk-Regisseur und Übertragungs-Techniker. — Der Standort des Mikrophons.

Sendespiel oder direkte Übertragung: beide haben ihre Befürworter, beide ihre Gegner, und noch ist der Streit nicht entschieden, welche der beiden Möglichkeiten rundfunk-wesentlicher und geeigneter ist. Dieser Streit jedoch wird, wenn ehrlich abgewogen wird, nicht geschlichtet werden können, solange Sendespiel und Übertragung nicht akustisch und technisch ihre Idealbedingungen erreichten. Das Sendespiel bedarf zur Auswirkung seiner letzten und höchsten Möglichkeiten eines großen und hohen Aufnahmeraums, eines Aufnahmeateliers mit Freiluftbühne und allen akustischen Hintergründen; die direkte Übertragung leidet schwer darunter, daß man dem Aufnahmegerät jene Freizügigkeit versagen muß, die eine akustisch-perspektivische Treue verbürgen würde. So lassen sich heute Sendespiel und direkte Übertragung wegen der großen Verschiedenheit der Voraussetzungen noch nicht gerecht miteinander vergleichen.

Die Aufgabe des Übertragungstechnikers scheint weit schwieriger, als die des Rundfunkspielleiters: denn der Regisseur im Aufnahmeraum hat immer die Möglichkeiten und die Pflicht, das Sendespiel den Gegebenheiten des Raumes und denen des Mikrophons anzupassen; der Übertragungstechniker jedoch bleibt gezwungen, sich dem akustisch ganz andern Zwecken dienenden Bühnenhause und dem Bühnenspiel unterzuordnen. Im Aufnahmeraum kann der Regisseur die Darsteller so vor das Mikrophon stellen, wie es der einzelne Fall erfordert; im Theater muß der Techniker das Mikrophon so aufhängen, daß es möglichst alle nur denkbaren Schallwellen des Bühnenspiels erfaßt. Der Rundfunkspielleiter kann mit dem Mikrophon in der Hand durch den Aufnahmeraum wandern; der Übertragungstechniker hat nur wenige Stellen, an denen er das Mikrophon aufhängen kann, und er wird in seiner Wahl noch beschränkt durch die Tatsache, daß er es nicht überall anbringen darf.

Der ideale Aufhängepunkt des Mikrophon oder der beiden Mikrophone, wie man sie heute meistens verwendet, wäre in Manneshöhe vor der offenen Bühne; dann würden alle Schallwellen vom Mikrophon gleichmäßig erfaßt. In diesem Fall jedoch würden die Zuschauer Einspruch erheben, dem die Theaterleitungen zuvorkommen und von sich aus fordern, daß die Aufnahmegeräte unsichtbar bleiben. So ist die Wahl der Aufstellung höchst schwierig: würde man es etwa in den ersten Seitenkulissen unterbringen, dann würden bei allen Auftritten, die bis auf die Vorderbühne vordringen, die Schallwellen das Mikrophon seitwärts, also wesentlich ungünstiger treffen. Ein Sänger z. B., der von der Hinterbühne nach vorn schreitet, würde dem Hörer das Empfinden vermitteln, daß er sich vom Mikrophon entfernt, während er in Wirklichkeit auf das Mikrophon zukommt. So ergaben Versuche unter diesen Umständen und Beschränkungen als günstigsten Platz die Rampe in der Nähe des Souffleurkastens, und tatsächlich sind z. B. bei den Übertragungen aus den Berliner Opernhäusern zwei Mikrophone unterhalb der Rampe angebracht.

Als Vorzug drahtloser Opernübertragungen hat sich die Anwendung zweier verschiedener Mikrophongruppen erwiesen, von denen die eine die Vorgänge auf der Bühne und die zweite das Spiel des Orchesters aufnimmt; im Theater selbst kommt es zuweilen vor, daß das Orchesters den Gesang auf der Bühne übertönt, eine Beobachtung, die bei den Übertragungen weit seltener merkbar wird.

So scheint ganz allgemein die Übertragung des Orchesterklanges aus einem Opernhause technisch gelöst, denn in dieser Richtung gibt es kaum Klagen oder ernste Verbesserungswünsche; es wird nur immer wieder geklagt, daß die jetzt übliche Mikrophonanordnung für die Singstimmen auf der Bühne zuweilen nicht ausreiche. Der Techniker vermag — auch wenn er die Berechtigung solcher Wünsche durchaus anerkennt — zunächst nichts zu ändern, denn es ist unmöglich, während eines Aktumbaus auch die Stellung der Mikrophone zu verändern oder für jede einzelne Oper besondere Vorversuche anzustellen, da man selten oder nie rechtzeitig genug weiß, welche Oper übertragen wird, um an einer vorher liegenden Aufführung seine Studien zu machen. Aber vielleicht könnte sich die „Funk-Stunde" oder die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft bemühen, sich einen Stab altbewährter Übertragungstechniker zu schaffen bzw. sie in eigene Dienste zu übernehmen, die diese Bedingungen ständig erproben, jeden Abend studieren und für jede Art von Oper ein „technisches Rezept" aufstellen, ein „Übertragungs-Regiebuch", das für alle Fälle nützlich wäre. Dazu bedürfte es allerdings auch eines entgegenkommenden Zusammenarbeitens mit den Theaterleitungen, die ihre Proben für diese Versuche zur Verfügung stellen müßten.

Bedenkt man nun noch, daß auch die Darsteller im allgemeinen auf die Rundfunkübertragungen keine Rücksicht nehmen dürfen und können, daß ein gutes Ensemble stets „aufeinander eingespielt" ist, ein Zusammenspiel, das man nicht plötzlich stören darf, ohne das Gelingen zu gefährden; daß man schließlich von einem Künstler nicht verlangen kann, dieses zarte Duett vorn an der Rampe und jene stimmgewaltige Arie auf der Mittelbühne zu singen, während sie es bisher immer anders gehalten haben . . ., berücksichtigt man alle diese Schwierigkeiten, dann bleibt es erstaunlich, was die Technik trotzdem bisher geleistet hat.

Vielleicht läßt sich dem Sendespiel der Vorzug nachrühmen, daß es für den Hörer bis in die letzte Einzelheit verständlicher ist; denn der Regisseur hat die Möglichkeit, eine Oper durch Striche und Zusätze oder durch die Einführung eines Sprechers der besonderen Anforderung des Nur-Hörens anzupassen; dafür hat das Sendespiel selten jene Duftigkeit und Leichtigkeit im Klang, die die direkte Übertragung auszeichnet. Denn im allgemeinen — abgesehen von einzelnen Fehlgriffen in der Wahl bestimmter Opern — klingen die Gesangspartien, besonders Sopran und Alt, bei der direkten Übertragung weit besser als im Aufnahmeraum. Dieser klangliche Vorteil scheint auch den zuweilen auftretenden Nachteil aufzuwiegen, daß die Verständlichkeit des Textes leidet, aber diese Beobachtung müssen auch die Theaterbesucher mitunter schmerzlich erleben, und nicht umsonst pflegt man vor einem Opernbesuch mit dem Textbuch sich vertraut zu machen.

So bleibt vorläufig nur die Hoffnung, daß man des Versuchens und Aufbauens nicht müde wird, um für beide Gattungen der Rundfunk-Aufführungen die gleichen idealen Bedingungen zu schaffen, und wenn diese Vergleichsmöglichkeiten gegeben sind, wird sich vielleicht zeigen, daß das echteste, das beste und makelloseste Sendespiel — auf der Mitte liegt, in der Vereinigung der zwei heute noch getrennten Arten der Darstellung für den Rundfunk . . .

Werner Menzel.

Eine Rundfunkwerbewoche in Bremen. Die Arbeitsgemeinschaft für den Bremer Rundfunk, der der Radio-Klub Bremen, der Reichsverband deutscher Funkhändler Ortsgruppe Bremen, der Bremer Installateurverband, die Oberpostdirektion in Bremen und die Nordische Rundfunk-A. G. angehören, veranstaltet vom 14. bis 20. November d. J. eine Rundfunkwerbewoche in Bremen. Durch eine großzügige Rundfunkausstellung, durch Rundfunkvorträge, Rundfunkvorführungen in öffentlichen Lokalen und durch die Mitarbeit der Tagespresse soll die große Öffentlichkeit auf den Rundfunk aufmerksam gemacht werden. Der Bremer Sender wird in dieser Woche nur eigenes Programm geben, um dadurch einwandfreie Vorführungen von Rundfunkempfang zu ermöglichen.

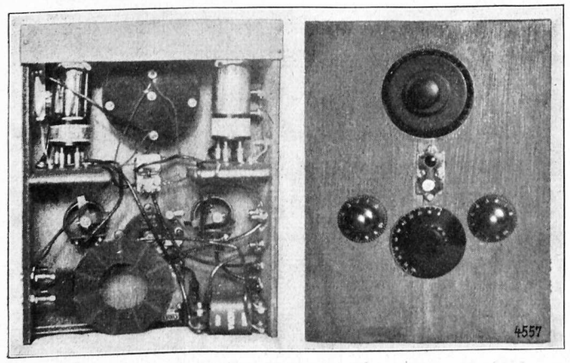
Mit meinem Koffer unterm Arm . . .

Eine Reise-Empfänger-Bilanz.

Von

Joachim Boehmer.

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen", so geht ein altes Wort; und wenn einer gar mit einem Rundfunkempfänger eine Reise tut, dann kann er sogar etwas — schreiben. Zunächst über die Empfangsergebnisse, dann



jedoch über die Wirkung eines Reise-Empfängers auf unbeteiligte Mitmenschen. Und mit der Schilderung dieser Wirkung sei begonnen.

Es war an einem Abend gegen elf Uhr, wo ich in Berlin mit meinem Kofferempfänger einen leeren Wagen der Autobuslinie 5 am Stettiner Bahnhof bestieg. Der braune Koffer nahm sich nicht besonders unter den anderen Gepäckstücken der Fahrgäste aus, und als ich mir einen Kopfhörer umhängte, betrachteten mich die Mitreisenden nur mitleidsvoll, in der Meinung, ich sei recht schwerhörig. Dann jedoch geschah etwas, das mir vernichtende Blicke eintrug: ich versenkte den Stecker meines Kopfhörers in den Koffer, öffnete diesen ein wenig und begann darin mit der Hand umherzutasten.

Inzwischen war der Autobus abgefahren und schaukelte nach dem Oranienburger Tor zu, für mich unter den Klängen eines modernen Blues, den die Berliner Funkkapelle eben spielte. Obwohl ich die teils von Neugier geplagten, teils zudringlich mitleidigenden Blicke meiner Mitreisenden auf mir ruhen fühlte, vermochte ich mich doch auf meine Aufgabe zu konzentrieren, nämlich: die Lautstärke des Senders Berlin im Verlaufe der Fahrt festzustellen. Es ergab sich, daß der Empfänger trotz der Erschütterungen des Autobus störungsfrei arbeitete; nur bei einem allzu kräftigen Hopser klirrten die Röhren. Irgendeine Tonveränderung war bei der Fahrt durch die enge Friedrichstraße nicht festzustellen, nur einmal, als der Wagen unter der Eisenbahnbrücke am Bahnhof Friedrichstraße hielt, verschwand der Empfang vollkommen infolge der abschirmenden Wirkung der eisernen Massen. Dagegen brachte die Überquerung der Spree oder der Linden (die geographisch vollkommen in der Richtung auf den Sender Witzleben verlaufen) keine Veränderung der Lautstärke. Beim Einbiegen in die Leipziger Straße wurde der Empfang etwas leiser, obwohl der Empfänger der Fahrtrichtung entsprechend gedreht worden war. Die verminderte Lautstärke blieb bis etwa zur Potsdamer Brücke bestehen und nahm dann unter Einwirkung des nahen Senders am Magdeburger Platz wieder zu, ohne daß der Empfänger auf Welle 571 abgestimmt wurde. Natürlich stieg die Lautstärke sehr stark an, als der Wagen an der Lützowstraße in der Nähe des Senders hielt, wenn man den Empfänger entsprechend einstellte. Die Lautstärke war so groß, daß die Fahrgäste neben mir die Darbietungen der „Funk-Stunde" hörten, ohne die Kopfhörer ans Ohr zu legen.

Im weiteren Verlauf der Fahrt wurde der Sender am Magdeburger Platz leiser, dagegen erreichte der Sender Witzleben wieder die Lautstärke, die am Beginn der Fahrt beobachtet wurde; natürlich trat bei der Durchfahrt unter der Hochbahn eine Schwächung des Empfangs ein. Der Rest des Weges bis zum Rathaus in Steglitz ließ keinerlei Veränderungen im Empfang eintreten, so daß sich als Ergebnis verbuchen ließ: während der ganzen Fahrt einwandfreier Empfang.

Weitere Versuche auf der Wannseebahn, die besonders interessant waren, bestätigten, daß man an allen zugänglichen Stellen Berlins über und unter der Erde mit einem verhältnismäßig einfachen Gerät während der Fahrt in irgendeinem Verkehrsmittel die Darbietungen der Berliner „Funk-Stunde" gut hören kann. Allerdings mit einer Ausnahme: der Straßenbahn. Elektrisch ist der Empfang auch hier gut möglich, obwohl die Schaltgeräusche des Kontrollers etwas stören, aber das Gepolter der Straßenbahnwagen ist doch noch lauter als der Rundfunk. Letzteren kann man ausschalten, aber Filzschuhe für Straßenbahnwagen gibt es noch nicht.

War durch mehrfache Versuche erwiesen, daß der Kofferempfänger trotz aller Erschütterungen in Verkehrsmitteln im Umkreis von etwa 20 km von Berlin seine Schuldigkeit tat, so mußte er auch auf seine Leistungsfähigkeit im Fernempfang geprüft werden. Er wurde der Röhren beraubt, verschlossen, mit einer Postanschrift versehen und dem alten Rübezahl zugestellt. Wieviel unsanfte Stöße dem Koffer auf seiner langen Reise bis Schreiberhau beschieden wurden, weiß ich nicht.

Wie nicht anders zu erwarten war, blieb der Empfänger im Berliner Format stumm; wie sollte auch der kleine Rahmen von 40 × 20 cm Fläche den etwa 100 km weiten Sender in Berlin heranholen! Oben in den Bergen wollte er auch etwas Besonderes haben, wie alle Menschen, die verreisen, und so bekam er eine Hochantenne, 20 m hoch, in ein paar prächtigen Riesengebirgstannen. Zum Ausgleich seiner Gefühle diente das Rohr einer Wasserleitung. Und der Erfolg blieb nicht aus. Er leistete, was ich sonst eigentlich immer nur gelesen habe. Die deutschen und fremden Sender, die mit dem Reise-Empfänger aufgenommen wurden, sind in der nachstehenden Tabelle zusammengestellt:

Sender	auf Welle	Abstimmung in Graden	Lautstärke im Kopfhörer
Bremen	277	165	brauchbar
Dresden	294	160	brauchbar
Prag	368	120	sehr gut
Hamburg	392	112	sehr gut
Münster	410	103	gut
Breslau	418	100	sehr gut
Rom	425	91	gut
Leipzig	452	70	gut
Königsberg	463	42	brauchbar
Frankfurt a. M.	470	35	sehr gut
Warschau	480	24	gut
München	485	20	gut
Berlin	504	13	gut
Brünn	521	10	sehr gut
Wien	531	8	sehr gut

Die Abstimmschärfe des Empfängers war allerdings nicht so groß, daß zwei unmittelbar nebeneinanderliegende Sender, wie Breslau und Rom, gehört werden konnten, wenn einer von ihnen arbeitete. Ebenso gelang beispielsweise die Aufnahme von Warschau nicht, während München und Frankfurt sendeten, wohl aber ließen sich die letztgenannten Sender trennen.

Schließlich noch ein Wort über die Sender selbst. Daß Breslau, Wien und Prag sehr gut zu hören waren, ist nicht absonderlich, denn das erklärt ihre geographische Lage oder die Höhe der Sende-Energie. Bemerkenswert aber ist, daß Frankfurt stets nicht nur sehr laut, sondern auch sehr rein gehört wurde, viel besser als beispielsweise Berlin. Überhaupt ließ die Tonreinheit des Berliner Senders zu wünschen übrig. Es traten oft Verzerrungen der Sprache oder der Musik auf, die bei anderen Sendern nicht festzustellen waren. Auch Hamburg war recht gut zu hören, wenn auch nicht immer gleichmäßig, so daß man annehmen muß, daß irgendwelche atmosphärischen Einflüsse die Empfangsstärke zeitweise beeinträchtigten. Insbesondere sei aber auch darauf aufmerksam gemacht, daß der Sender Königsberg mit 1,5 kW Sendeleistung brauchbar zu hören war.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch erwähnen, daß sich der Fading-Effekt im Gebirge ganz außerordentlich stark bemerkbar machte; besonders litt darunter der Empfang aller Sender, die westlich vom Riesengebirge arbeiteten, und Berlin, Leipzig, Hamburg und Münster verschwanden bisweilen für länger als zwei Minuten völlig. Zunächst mochte man annehmen, der Empfänger habe versagt; aber nach geduldigem Warten kamen die Stationen wieder. Irgendwelche örtlichen Einflüsse auf die Antenne konnten nicht festgestellt werden.

Eines haben diese Versuche deutlich gezeigt: wenn ein Empfänger in einer Großstadt nur für den Ortssender zu gebrauchen ist, so ist damit nicht gesagt, daß er auf dem Lande nicht als guter Fernempfänger benutzt werden kann.

Mein Empfänger ist Leithäuser-Reinartz-Gerät mit einfacher Niederfrequenzverstärkung. Mit Rücksicht auf die Beweglichkeit des Geräts wurden Doppelgitterröhren (Telefunken RE 212) benutzt, die mit 6 Volt Anodenspannung betrieben werden konnten. An die Stelle der lästigen Anodenbatterie trat hier eine kleine Trockenbatterie, die monatelang ihren Dienst leistete. Für die mechanische Festigkeit der Röhren spricht, daß sie seit einjährigem Gebrauch, trotz Versuchsfahrten auf allen möglichen Verkehrsmitteln und nicht immer liebevoller Behandlung des Geräts, noch immer ihre Schuldigkeit tun.

In seinen äußeren Maßen hat das Gerät Abmessungen von 27 × 20 cm. Man sieht aus der Abbildung, daß sich in diesem Raum ohne Schwierigkeiten zwei Drehkondensatoren, zwei Röhren, zwei Spulen, Transformator und Ausschalter unterbringen lassen. Ferner ermöglicht das kleine Format dieses Empfängers seinen Einbau in einen Handkoffer von der Größe 45 × 30 cm. Die in der Innenfläche dieses Koffers gespannte Rahmenantenne (acht Windungen) genügt für den Empfang des Berliner Ortssenders bis auf 20 km Entfernung.

Julius Wittes Aufführung von „König Nicolo“

Leipzig, im Oktober.

Vor etwa vier Wochen auf Bornholm, nach einem Tage, erfüllt von Sonne, Seewind, Wellen, holte ich mir abends am Vierröhrengerät Berlin und hörte „König Nicolo“. Ich war so gut müde, so schön müde, das Gesicht noch heiß von der Sonne, der Rücken noch heiß von den Schlägen der Brandung, erkannte die Stimme Lucie Mannheims, erinnerte mich jener hinreißenden Aufführung bei Jeßner, wobei Granach einen unköniglichen König, Lucie eine gar zu süße Alma spielte, aber das war Nebensache, denn das war alles nur Zwischenakt zu einem Jahrmarktsrummel, zu Karussell und Spektakel, in den das Drama eingebettet war. Alfred Braun, nicht weniger durch diese riesige Inszenierung Jeßners befangen, kam von ihr, der eminent optischen und komödiantischen, nicht los, verleugnete seine Herkunft weniger als je und beschwor nur immer jene frühere Buntheit und farbige Vision. Braun fand scharfe Tadler; mich hat die Aufführung sehr beglückt.

Der Leipziger „Nicolo“ läßt sich nicht mit dem Berliner vergleichen. Hier ein Regisseur, mit allen Kulissenhunden gehetzt, mit allen Thespiswassern gewaschen, da ein Pionier des Hörspiels, dem „Betrieb“ im Grunde fremd, kein Theaterhase, sondern ein Sucher und Versucher. Hier ein Regisseur, dem alle Mittel des größten deutschen Funkunternehmens zu Gebote stehen, der seine Sprecher unter den Prominenten, unter den Lieblingen des großstädtischen Publikums aussuchen kann; da ein Hörspielleiter, der die Aufführung auf den Nachmittag legen muß, weil seine, dem Theater abgeborgten Sprecher abends auf der Bühne zu tun haben. Hier ein Regisseur, der bei der Verwaltung jede erdenkliche Unterstützung findet, da einer, dem nichts zur Verfügung steht als sein Wille.

Der Leipziger „Nicolo“, ein Dennoch, ein Trotzdem, ein Plus aus lauter Minus, ein Positiv aus lauter Negativem, läßt sich mit dem Berliner nicht vergleichen, von dem manche sagen, es sei ein Minus aus lauter Plus, eine Differenz aus lauter Summanden gewesen. Das ist in jedem Falle ungerecht. Der Grad der „Wirklichkeit“ ist in der Welt des Scheins, des Theaters, ziemlich egal; ein paar Farbenkleckse, ein paar Kulissen, ein paar redende Marionetten machen das Wesentliche der Dichtung nicht aus, und die Hörspielleistung Brauns war redlich.

Der Vergleich mit Leipzig ist aber abzulehnen, weil die Absichten Wittes ganz andere waren als die Brauns. In einer Reihe, die das Drama von vorgestern dem von heute gegenüberstellt, bedeutet Wedekinds Schauspiel etwas anderes als in einer Reihe, die, von Hauptmann und Wedekind als zwei Polen ausgehend, bis Werfel, Brecht und Unruh die Änderungen, Geblüte und Geschwüre der Moderne aufzeigen will.

Bei Witte ist „Nicolo“ ein Schicksalsdrama. Ein Schicksal trifft einen Menschen; im Kampf mit dem Schicksal, als Mensch gegen die Götter, als Charakter gegen die Dämonen bewährt er sich, verleugnet er sich, behauptet er sich. In tollem Wechsel spielt das Geschick mit dem Menschen: König, Bettler, Flüchtling, Schneider, Zuchthäusler, Komödiant, Hofnarr — so ist das Leben; aber dieser Narr, Knecht, König ist immer, immer umwandelbar und in tragischer Starre: Nicolo, König Nicolo. — Ein Karussell, ein Jahrmarktsrummel, so ist das Leben, so ist Schicksal — aber ein Ödipus, eine Antigone, ein Herakles hält ihm stand als ein Selbst, König Nicolo.

Jeßner spielte (und er hatte eine Bühne): So ist das Leben. Witte sendete (und er hatte die Stimmen): König Nicolo, ein antik-modernes Schicksalsdrama.

Sein Drama war ein einziger Dialog. Er hatte in Lothar Körner den Nicolo von attischer Tragik und in Pamela Wedekind eine Alma, deren Stimme und Beschwörung, für das Werk des Vaters zeugend, die Stimme des Schicksals war.

Nach dem Presto der ersten Revolutionsszenen wurde daher das Tempo langsam und bedächtig, Witte verweilte bei den — übrigens erstaunlich zahlreichen — rein dialogischen Szenen (Bettlerszene an der Landstraße, Schneiderwerkstatt, Gefängnis), strich die Gerichtsszene bis auf Nicolos Rede stark zusammen, warf den Landstreicher und ähnliche nebensächliche „Amouretten“ ganz heraus, griff sehr beherzt an das „Hochgericht“, ohne sich an der zentralen Szene zu vergreifen. Hier beginnt unmittelbar nach dem Chorus Nicolo sein Gedicht „Ich bin der Herrscher“, nach dieser Szene endet mit dem Chorus der Akt; Pause! Und nirgends wird, wie in dieser wahrhaft zentripetalen Szene, die antike Struktur, die hellenische Gesinnung dieser mächtigen Dramas klar. Chorlied, der Monolog, die verderbliche Hybris, der Sturz, der König als Possenreißer, der Clown als König.

Mit dem Gelingen dieser Szene war alles entschieden.

Durch diese sozusagen „hellenische“ Auffassung der Tragödie, die zum Schicksalsdrama wurde, oder die aus dem Drama den einen tragischen Charakter herauslöste, ihn in einer zufälligen und willkürlichen (also schließlich gleichgültigen) Anzahl von Situationen (so ist das Leben) erprobte, wurde die Bühne entbehrlich und überflüssig. Denn wie das Herz des Menschen sich mit den Zufällen des Lebens abfindet, ist allein entscheidend, und da das Herz nur Stimme, nur Rede werden kann, wie sinnlos, für die „Zufälle“, die gleichgültigen Anlässe die räumlichen Mittel der Bühne zu bemühen.

Anmerkung: Pietro Folchi, der Usurpator am Anfang und König Pietro am Ende ist nicht mehr dasselbe. Was das Schauspiel nicht kann, kann das Hörspiel: zwei Sprecher für eine Person verwenden. Den letzten Pietro muß eine weise, warme Greisenstimme sprechen; schon weil die Stimmlagen Nicolos und Pietros verschieden sein müssen!

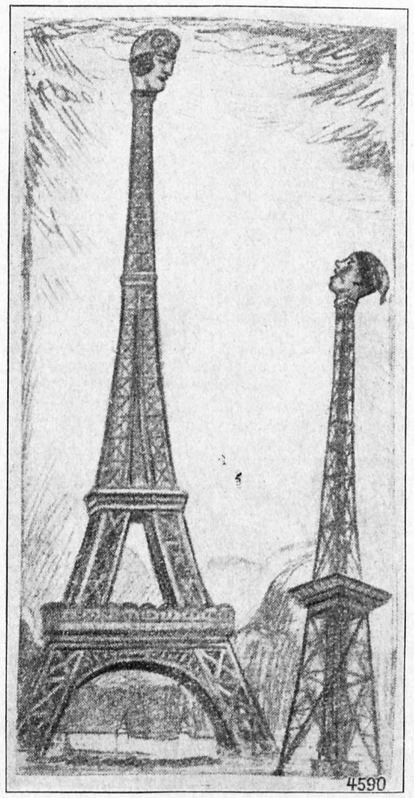
Und noch eine Anmerkung: Wann wird der Programmrat einmal sich entschließen, Leipzigs Hörspiel endlich auf den Deutschlandsender zu übertragen, es zur allgemeinen Diskussion stellen?

Schirokauer.

STIMMEN AUS DEM BLÄTTERWALD

Der Sieg des Hörspiels. — „Kultur der Massen.“

In den „Mitteldeutschen Monatsheften“ schreibt Direktor Julius Witte einen beachtenswerten Aufsatz „Vom Hörspiel“; er berichtet zunächst von einer Zuschrift aus dem Hörerkreise und sagt: „Was aber an diesem Briefe wesentlich ist, das ist erstens der deutliche Ruf nach guter Kost und zweitens das Bekenntnis, daß die Hörspiele einem Menschen zu einem ‚großen seelischen Erlebnis‘ geworden sind. Das ist ein so ungeheures Zeugnis für die neue, durch die Technik des Rundfunks mögliche Art von Vermittlung dichterischen Kulturgutes, daß darüber alle pessimistischen Stimmen schweigen müssen . . . Es erhebt sich da nur die Frage: Wie dringt man zu den Seelen der Menschen? Doch das ist schon keine besondere Frage des Rundfunks, sondern eine allgemeine des heutigen Lebens. Wir wissen, wie sehr die Wege zum Innern heute verschüttet sind, wie stark die harte, stark materiell gerichtete Zeit das Insichhineinversenken hindert. Darunter leidet heute die Pflege jedes ernsthaften Kulturzweiges unserer Volksgemeinschaft. Hier kann sogar der Rundfunk, der seine Aufgabe recht versteht, anregend und erregend wirken. Denn wie viele Menschen haben das Zuhören verlernt, ein Zuhören, das innere Sammlung bedeutet? Wie viele wollen sich nur von Jazz und leichter Unterhaltung ganz oberflächlich berühren lassen, wünschen wie ein Irrwisch ständig Ablenkung statt innere Einlenkung? Der Rundfunk kann und muß, schon um seiner ferneren Selbsterhaltung willen, denn da liegen die tieferen Gründe seiner Fortexistenz als Wertfaktor, hier eine gewaltige Erziehungsaufgabe erfüllen: die Menschen wieder das Zuhören, zur inneren Sammlung, zu lehren. Es ist nicht wahr, daß das Gesicht der stärkste Sinn sei. Wir haben die Götter nie gesehen, aber gefühlt und gehört durch die innere Stimme. Wir schließen die Augen, wenn wir etwas ganz innerlich erleben, wir erleben es hörend. Das klingende, sinnvolle Wort und der sinnvolle Klang zaubern uns die Bilder vor die Seele, die wir uns im Leben nachbilden. Jeder Klang trifft die Seele unmittelbar, während ihr die Wahrnehmungen des Gesichtes erst durch Klanggefühle übersetzt werden müssen. Wer das begriffen hat, hat auch die Bedeutung des Rundfunks und insbesondere die des Hörspiels begriffen . . . Welche Rolle in diesem Zusammenhang das Hörspiel hat, braucht nicht erst gesagt zu werden. Das Wort schließt Klang und Klanggefühle erst in ihrer Ursächlichkeit auf. Das Wort ist gewordene Form von Naturlauten, die aus der Seele der Menschen gepreßt wurden. Durch die Macht des Wortes, die Kraft der Rede, durch Schutt und Geröll des täglichen Lebens wieder voll in die Herzen der Menschen zu dringen, sie zugänglich zu machen für die Erkenntnis dichterischer Weisheit, Wahrheit und Schönheit und damit sie wieder in ihrer großen Masse zu Quellen großer Lebenswerte zurückzuführen, ist nicht nur Aufgabe des Hörspiels, sondern bedeutet auch dessen Stil . . . Ob ein für das Schauspiel gedachtes Dichterwerk auch als Hörspiel zu verwenden ist, ist viel unbefangener zu beurteilen, als es oft geschehen. Ein hohes dichterisches Werk, von wenigen Ausnahmefällen abgesehen, ist bei seinem Schaffen durch das Wort von dem Schöpfer zuerst innerlich bildhaft ‚gesehen‘, es muß also auch wieder durch das Wort dem Hörer innerlich bildhaft vor die Seele gezaubert werden können. Das Gelingen hängt nur von der Kraft des Rundfunkregisseurs ab . . . Wie ich überhaupt der Meinung bin, daß die Wirksamkeit und der Erfolg des Hörspiels nicht im Unwesentlichen darauf beruht, daß die heutigen Lebensströme darin zum Fließen gebracht werden. Historisches, im Wesen Historisches, gehört nicht an den Rundfunk. Aber unter diesen Gesichtspunkten gesehen und begriffen, wurde selbst Schillers ‚Turandot‘ im Hörspiel lebendig und trug uns Anerkennung ein.“



Der Eiffelturm und der Berliner Funkturm: „Wir verstehen uns doch ganz gut, nicht wahr?“ (Lustige Blätter.)

Im Anschluß an eine Besprechung der Tagung des Berliner Ausschusses zur Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur und des Unwesens im Kino (vgl. Heft 43 des „Funk“) kommt Dr. Werner Mahrholz in der „Vossischen Zeitung“ auf das Problem einer Kultur der Massen: „Allzusehr ist die deutsche Bildungsschicht, wie sie vor allem auch auf die Volksbildungsarbeit Einfluß hat, von dem Ideal einer literarisch-ästhetischen Kultur erfüllt, das um das Jahr 1800 im Goethe-Schillerschen Kreise geschaffen und verwirklicht wurde . . . Im allgemeinen kann man die Beobachtung machen, daß die Einstellung der Bildungsschichten zu den wichtigsten technischen Mitteln der Neuzeit, welche die Formung der breiten Massen in verschiedenster Hinsicht bestimmen, rein negativ ist. Film, Funk, das sind, sowie man einmal aus der Großstadt herausgeht und auf dem Lande oder in der Kleinstadt sich umhört, in der allgemeinen Meinung, im besten Falle Dinge oder Einrichtungen des Amüsierbetriebes, der leichten Unterhaltung, keinesfalls aber ernst zu nehmende Bildungsfaktoren . . . Es heißt die Tendenz der Zeit vollkommen verkennen, wenn man heute noch das individualistische Bildungsideal des deutschen Neuhumanismus für die alleinverbindliche Bildungsidee hält. Sicher hat es seinen Glanz und Reiz auch heute noch für eine schmale Schicht von Menschen, die Talent und Zeit zur Ausbildung ihres Innersten haben. Daneben aber taucht in großen Zügen der Gedanke einer ‚Kultur der Massen‘ auf, der durchaus nicht nur reines Zivilisationsprodukt ist, sondern aus einer echten Bildungswilligkeit und Bildungssehnsucht entspringt. Zu aller Bildung aber gehört neben den wesentlichen Kräften des inneren Formwillens einer Individualität, die durch keine Predigt, durch keine Institution, durch keinen Bildungsbetrieb, durch keine Volkshochschule und keine Arbeitsgemeinschaft erzeugt werden kann, sondern da sein muß und in vielen Fällen auch wirklich da ist, die Vermittlung eines gewissen Stoffes, eines gewissen Inhaltes, rundherausgesagt, die Vermittlung von Kenntnissen und Anschauungen, an denen jener Formwille der Individualität sich aufranken kann. Der Vermittlung dieses Stoffes an Anschauung und an Kenntnissen ist durch Funk und Film ein Verbreitungsmittel geschaffen worden, wie es keine Epoche vor der unseren gehabt hat. Funk und Film haben aber noch eine zweite bildende Bedeutung, die viel weniger in den Großstädten als auf dem Lande und in den Kleinstädten fühlbar wird. Die Verstädterung des Lebens ist eine Tendenz der Zeit, die man nur bekämpfen kann, wenn man gewillt ist, als Einsiedler in die Wüste zu gehen; sonst aber ist sie Schicksal, und es gilt, das Beste daraus zu machen. Durch Film und Funk kann auch der Nichtgroßstädter an diesem allgemeinen Prozeß der Zeit teilnehmen.

Darf hier auch ein Wort davon gesagt werden, wieviel Freude, wieviel Ablenkung, wieviel Entspannung in das oft sehr eintönige Leben der Hausfrau durch den Funk gebracht wird? Aber das alles gilt vor dem aufgerichteten Idol der literarisch-ästhetischen Bildung wenig, und von dem seelendiätetischen Wert der Entspannung durch ‚Unterhaltung‘, durch ‚leichte Kost‘ darf man vor so strengen Richtern schon gar nichts sagen. Eines ist sicher: die Entfremdung zwischen Geist und Volk wird so lange bestehen bleiben und sich zum Unheil des Volksganzen auswirken, als nicht jene Romantik überwunden ist, daß allein die dreimal geheiligten und ganz dogmatisierten Ideen der klassischen Zeit, die unter ganz anderen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnissen geschaffen worden sind, der Bemühung und der inneren Anteilnahme der Gebildeten wert seien.“

BRIEFE AN DEN „FUNK“

Sendespiel oder Übertragung?

Berlin-Lichterfelde, 12. Oktober.

Wer einmal den Versuch gemacht hat, die Übertragung eines Bühnenwerkes durch den Rundfunk in verdunkeltem Raum anzuhören, wo nichts mehr sichtbar ist, als der geheimnisvolle Schimmer der Empfängerröhren, wer sich auf diese Weise schon in eine gewisse Spannung der Phantasie hineinversetzt hat, und dann die abgebrochenen, an sich fast unverständlichen Bruchstücke der Unterhaltung des Theaterpublikums auffängt, das Stimmen der Orchesterinstrumente, kurz, all das Drum-und-Dran des Beginnes einer richtigen Theatervorstellung, der wird zugeben, daß im Augenblick, da, ohne Ankündigung durchs Mikrophon, plötzlich die ersten Töne der Ouvertüre, die ersten Worte des Schauspieles dem Lautsprecher entströmen, er sich „mitten im Theater“ befindet! Das Auge braucht gar nicht zu schauen, das Ohr leitet die Phantasie schon richtig, und weist, besser als alle eingedichteten Figuren eines „Sendespiels“, den Weg, den die handelnden Personen auf der Bühne zurücklegen. Der akustisch ganz andere Wiederhall des Bühnenhauses hilft, die Illusion vollkommen zu machen.

Man sollte überhaupt den rein künstlerischen Darbietungen des Rundfunks nach Möglichkeit im verdunkelten Raume lauschen, sollte das Auge nicht durch die Umgebung des Raumes, in dem der Lautsprecher steht, ablenken. Konzentration um jeden Preis ist die Forderung, die der Rundfunk als akustisches „Gebilde“ zu stellen berechtigt ist. Dann aber sollten auch seine technischen und künstlerischen Beherrscher sich dieser Forderung unterwerfen, und uns beim Bühnenwerk nicht in die Phantasiefesseln des nüchternen Aufnahmeraumes sperren, den wir alle schon im Bilde gesehen haben. Sie sollten uns ersparen, daß unser geschlossenes Auge die Hemdärmel der Darsteller vor sich sieht, den Spielleiter, der die Spielenden vors Mikrophon zerrt, oder, je nach Bedarf, wegreißt bzw. gar auf den Korridor des Funkhauses schickt, „wegen der Akustik“.

Entweder Übertragung oder — reines Funkspiel, nicht Sendespiel, ist also die Lösung, der der Rundfunk entgegenstreben muß.

Als Übertrager indessen von Bühnenwerken aus Bühnenhäusern wird und kann er dem Theater nur nützen, gerade dem Theater, das ihn heute noch befehdet. Den Großstädter wird er nie davon abhalten, ins richtige Theater zu gehen, genau so wenig, wie der Film dies unterbunden hat. Dem Landbewohner aber und dem Kleinstädter wird er unendlich Wertvolles bringen können: den ganzen Zauber großstädtischer Bühnenspiele, wie sie in ihrer Vollendung eben nur die Großstadt hervorzubringen vermag. Und darüber hinaus wird mancher, der ein Bühnenwerk zuerst nur durch den Rundfunk gehört hat, sich veranlaßt fühlen, dieses Werk nun auch schauend zu erleben. Mit mehr Genuß vielleicht zu schauen, als jener, der das Werk nur auf der Bühne sah. Nicht schädigen wird der Rundfunk das Theater, sondern er wird, richtig geleitet, der Bühnenkunst neue Freunde gewinnen. Und beide Seiten sollten es sich angelegen sein lassen, an diesem Problem nach besten Kräften mit- und zusammenzuarbeiten, den Streit „Rundfunk oder Theater“ zu begraben, ehe die Kluft sich unüberbrückbar erweitert hat.

Dr. W. W.

*

Die Kritik der Hörer.

Berlin-Charlottenburg, 20. Oktober.

Es besteht zweifellos eine unbefriedigende Lücke im Organismus des Rundfunks darin, daß die Darbietungen der Sendegesellschaften von der Masse der Hörer ohne Kundgebung, der Zustimmung oder Ablehnung hingenommen werden müssen, weil es ein Mittel für die Meinungsäußerung der Massen für diesen Zweck nicht gibt. Die Berliner „Funk-Stunde“ ermuntert ihre Hörer, ihren Meinungen in Zuschriften Ausdruck zu geben; die Zahl solcher Zuschriften wird jedoch immer verhältnismäßig klein sein. Man mag einwenden: Wenn die Sendegesellschaften ein Bild von der wahren Meinung ihrer Hörer gewinnen wollen, so sollen sie Umfragen veranstalten; in einem Sendebezirk jedoch wie Berlin, mit seinen über 500 000 Hörern, ist solche Umfrage sehr schwierig; wenn auch die Verteilung der Umfragezettel einfach durch die Post möglich wäre, so würde doch die Sammlung und Sichtung von 500 000 Antworten einen ungeheuren, praktisch nicht vorhandenen Apparat erfordern.

So sei hier vorgeschlagen, den Sendegesellschaften zur Veranstaltung solcher Umfragen die große und gut durchgebildete Organisation der funktechnischen Vereine zur Verfügung zu stellen; denn wenn auch die funktechnischen Vereine sich nur mit der Technik des Rundfunks zu befassen haben, so kann ihnen auf die Dauer der Rundfunk auch als Kulturproblem nicht gleichgültig bleiben, und es wäre ihnen eine dankbare Aufgabe, das Interesse an der Programmfrage fördern zu helfen. Allerdings würde die Durchführung einer solchen Umfrage sogar unter Mitwirkung der funktechnischen Vereine organisatorisch äußerst schwierig bleiben, da sie vor allem anderen größte Vereinsdisziplin und reibungsloses Zusammenarbeiten aller Mitwirkenden voraussetzt.

Die Schwierigkeit der Verteilung der Umfragezettel ist auch hierbei nicht wesentlich. Denn rechnet man z. B. mit 10 000 Berliner Vereinsmitgliedern, so könnten jedem Mitglied am Beginn einer bestimmten Woche mit der Vereinszeitschrift, also dem „Funk“, zehn Umfragezettel zugestellt werden, die er an zehn Bekannte zu verteilen und am Ende der Woche wieder einzusammeln hätte. Damit wären 100 000, d. h. zwar nur 20 v. H. der Gesamtzahl, jedoch ausreichend viele Hörer aller Stände und Schichten der Bevölkerung erfaßt, und wenn es gelänge, die Meinungsäußerungen dieser 100 000 in eine statistisch auswertbare Form zu bringen, so könnte man wohl von einem Durchschnittsbild der Meinungen aller Hörer sprechen.

In der Sichtung und Auswertung des Umfragematerials liegt aber auch diesmal die Hauptschwierigkeit, allerdings mit dem Unterschied, daß in den Vereinsmitgliedern, in den Schriftführern und Leitern der Gruppen und in den Geschäftsstellen der Hauptvereine ein Apparat zur Verfügung steht, der diese ungeheure Arbeit bewältigen könnte, und zwar kann das nur so geschehen, daß jedes Mitglied aus seinen zehn eingesammelten Zetteln, etwa durch Benotung mit den Ziffern 1 bis 10 ein Gesamtergebnis zieht, dieses dem Schriftführer seiner Gruppe aushändigt, der somit in der Lage ist, aus den Sammelergebnissen der Mitglieder ein Sammelergebnis höherer Ordnung zu bilden usw., bis schließlich eine über alle Programmnummern einer Woche erstreckte Statistik der Meinungsäußerungen vorliegt.

Fraglich mag bleiben, ob das durch eine solche Umfrage erzielte Ergebnis für die Sendegesellschaften praktischen Wert besitzt; mein Vorschlag richtet sich deshalb einerseits an die „Funk-Stunde“ Berlin, zu überlegen, ob sie einen solchen Versuch für der Mühe und der Kosten wert hält; andererseits an die funktechnischen Vereine, ob sie ihre Organisation der „Funk-Stunde“ zur Durchführung eines solchen Versuches zur Verfügung stellen würden.

Dipl.-Ing. Curt Wallach.

*

Der gefunkte Roman.

Berlin, 23. Oktober.

Seit langem warten wir, daß der vor etwa einem Jahr mißglückte Versuch jener „Katastrophe“ wieder aufgenommen wird; im Programm lesen wir von „Lesestunden“ in Frankfurt a. M., von Bücherstunden in Breslau und Leipzig. Die „Stunde mit Büchern“, die in Berlin jede Woche stattfindet, mag für alle die wertvoll sein, die sich heute noch Bücher kaufen können; denn da fast nur Neuerscheinungen besprochen werden, findet man die empfohlenen Werke selten oder nie in Volksbibliotheken, die für uns minderbemittelte Hörer einzig in Betracht kommen.

Ließe es sich nicht ermöglichen, einen guten Roman in Fortsetzungen — wie damals die „Katastrophe“ — drahtlos zu verbreiten? Allerdings müßte die Zeit richtig gewählt werden, und ich möchte vorschlagen, statt der Tanzmusik zweimal in der Woche nach Schluß des Programms einen solchen Roman vorzulesen; dann könnte man im Bett lauschen, der Körper ist ausgeruht, man braucht kein Licht, braucht nicht mühsam einen dicken Band vor die Augen zu halten, bis der Arm einschläft. Und ich glaube bestimmt, daß die meisten unserer Arbeitenden erst um diese Zeit zum ruhigen und ungestörten Genuß eines Buches kommen, besonders unsere Mütter und Hausfrauen, die unter Tags stets aufs neue abgerufen werden.

Herbert Campenburg.

*

Sender nennen!

Sucany, 20. Oktober.

Wir sind treue Zuhörer der deutschen Programme und finden ein großes Vergnügen an denselben, doch ist es außerordentlich unangenehm, daß sich die meisten deutschen Sendestationen im Inkognito halten. Wir kommen oft in einen schönen Vortrag oder Musiknummer, warten das Ende ab, doch erfahren wir nur in den seltensten Fällen die Sendestation, da nach einer Pause — ob kurz oder länger — höchstens die folgende Nummer des Programms angesagt wird.

Wir gestatten uns, darauf hinzuweisen, daß z. B. die Wiener Sendestation es nie unterläßt, nach jeder Nummer „Hallo, hier Radio-Wien“ anzumelden.

Dipl.-Ing. A. Schulz.

JAHR 1926 FUNK BASTLER HEFT 44

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN / DES DEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU MÜNCHEN

Die neuen Mehrfachröhren

Der Verstärker in der Röhre. — Das Pentatron. — Die Schaltungsmöglichkeiten.

In dem Bestreben, den Bau von Empfangsgeräten und Verstärkern einerseits zu vereinfachen und andererseits mit gleichem Aufwand an Apparatekosten und Betriebsenergie größere Leistungen zu erzielen, kam man schon vor Jahren auf den Gedanken, in den evakuierten Glasballon einer Elektronenröhre mehrere Röhrensysteme einzuschließen. Diese Idee wurde von mehreren Seiten unabhängig voneinander verfolgt; sie führte zur Entstehung der Mehrfachröhren, wobei die nach Dr. Loewe und das Pentatron nach L. v. Kramolin zu unterscheiden sind. Loewe hat mehrere vollständige Röhrensysteme in eine Röhre einschließlich der zu diesen Systemen gehörenden Kopplungsglieder eingebaut; eine derartige Mehrfachröhre stellt also einen vollständigen Verstärker in der Röhre dar.

L. v. Kramolin hat dagegen eine neue Art der Röhren mit fünf Elektroden geschaffen (daher auch der Name), nämlich zwei Gittern und zwei Anoden, die sich um einen Heizfaden gruppieren. Diese Röhre kann man in den verschiedensten Empfangsschaltungen wie zwei normale Eingitterröhren behandeln, und man kann mit ihr außerdem wertvolle Nullpunkt- und Gegentaktschaltungen durchführen.

Die Mehrfachröhren nach Dr. Loewe, die im Prinzip Widerstandsverstärker sind, werden in zwei Modellen hergestellt, das eine als Mehrfachröhre für Hochfrequenzverstärkung, das andere für Niederfrequenzverstärkung. Die Hochfrequenzröhre umschließt einen zweistufigen aperiodischen Hochfrequenzverstärker, die Niederfrequenzröhre den dreistufigen sogenannten Widerstands-Ortsempfänger mit einer Dimensionierung der Kopplungsglieder wie auch der Röhrensysteme nach M. v. Ardenne. Der Aufbau dieser Mehrfachröhren geht am besten aus den Systemansichten Abb. 1 und 2 hervor; Abb. 1 gibt die Systemanordnung der Hochfrequenz-, Abb. 2 die der Niederfrequenzröhre wieder. In Abb. 1 erkennen wir rechts und links die beiden Röhrensysteme R_1 und R_2; zwischen diesen beiden Systemen, die Doppelgittersysteme darstellen, also je eine Anode, zwei Gitter und einen Heizfaden besitzen, sind zwei Hochohmwiderstände W_1 und W_2 und ein Blockkondensator C angeordnet. Die Zusammenschaltung der einzelnen Teile der Hochfrequenz-Mehrfachröhre, deren Dimensionierung ebenfalls von M. v. Ardenne stammt, geht aus Abb. 3 hervor; der im Schaltungslesen geübte Leser erkennt ohne weiteres, daß er hier einen aperiodisch gekoppelten Zweifach-Hochfrequenzverstärker mit Doppelgittersystemen in der Raumladungsgitterschaltung vor sich hat. Der Vorteil dieser Hochfrequenz-Mehrfachröhre ist in erster Linie der, daß die so außerordentlich schädlichen Sockel- und Nebenkapazitäten, die bei der Verwendung von normalen Eingitterröhren vor allem durch die verschiedenen Schaltverbindungen beträchtliche Werte annehmen, fortfallen. Auf diese Weise ist eine aperiodische Verstärkung auch der Rundfunkwellen, und noch dazu eine verhältnismäßig wirksame Verstärkung, sehr gut möglich. Aus den Empfangsergebnissen, die weiter hinten mitgeteilt werden, ist das deutlich zu ersehen. Der weitere Vorteil ist der, daß in dieser Röhre die denkbar günstigste Dimensionierung der Einzelteile angewendet wurde, so daß der Bastler aller Sorge um die richtigen Werte der Kopplungsglieder enthoben ist. Die Hochfrequenz-Mehrfachröhre erfordert eine Heizspannung von 4 Volt und einen Heizstrom von 0,17 Amp, die Röhre wird ohne Zwischenschaltung eines Heizwiderstandes direkt an einen 4 Volt-Akkumulator angeschlossen. Die Anodenspannung soll 90 Volt betragen, kann aber bis 180 Volt gesteigert werden. An den Raumladungsgittern soll ein Spannung von 10 bis 30 Volt liegen. Die Röhre verbraucht bei normalem Betrieb einen Anodenstrom von 3 mA und einen Raumladungsgitterstrom von 5 mA.

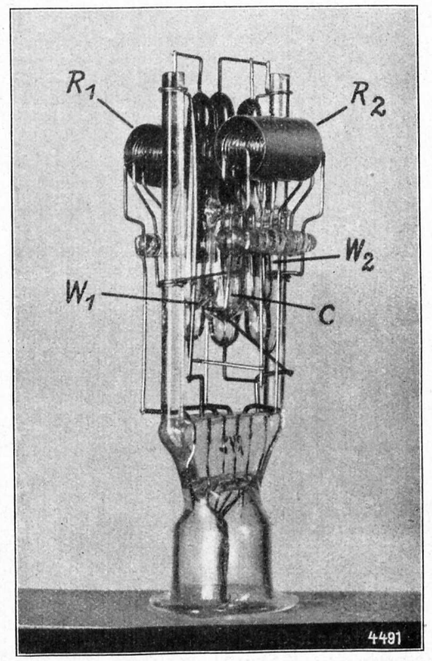


Abb. 1. Der innere Aufbau der Hochfrequenz-Mehrfachröhre (nach Dr. Loewe).

Die äußere Form der Mehrfachröhren ist aus Abb. 5 zu ersehen, die gleichzeitig auch den Sockel wiedergibt mit der dazugehörigen Fassung. Da beide einen großen Durchmesser besitzen, ließen sie sich sehr kapazitätsarm ausbilden. Die Umrandungslinien der Abb. 3 und 4 deuten den Sockel an, von oben gesehen, bei der Herstellung der Verbindungen kann man sich ohne weiteres nach diesen Schaltbildern richten.

Der Aufbau der Dreifach-Niederfrequenzröhre, deren innere Schaltung aus Abb. 4 zu ersehen ist, stellt sich naturgemäß noch weit komplizierter dar. In Abb. 2 sieht man oben rechts und links die beiden Röhrensysteme der Spannungsverstärkerstufen des Verstärkers (R_1 und R_2), während sich in der Mitte, senkrecht stehend, das Lautsprechersystem, also das dritte Röhrensystem, R_3, befindet. Mit W sind in der Abbildung die Hochohmwiderstände bezeichnet, von denen vier vorhanden sind, mit C die Blockkondensatoren, zwei an der Zahl. In mechanischer Beziehung stellt der Innenaufbau dieser Röhre ein kleines Kunstwerk dar. Aus der Schaltung Abb. 4 erkennt man,

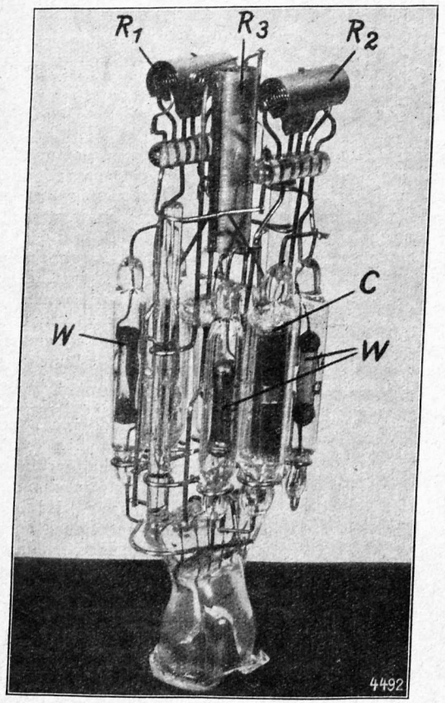


Abb. 2. Systemansicht der Niederfrequenz-Mehrfachröhre.

daß man es mit dem ganz normalen Dreifach-Widerstandsverstärker zu tun hat. Die Mehrfachröhre besitzt die gleichen Eigenschaften wie dieser Verstärker, sie eignet sich in erster Linie zum Lautsprecherempfang des Ortssenders, wozu naturgemäß jede Behelfsantenne ausreichend ist.

Die Leistungen der Niederfrequenz-Mehrfachröhre dürften nach dem Vergleich mit dem Dreifach-Widerstands-Ortsempfänger klar sein: man bekommt an jeder Behelfsantenne vollen Lautsprecherempfang des Ortssenders; in einer Entfernung von 25 km vom Witzlebener Sender wird dieser an einer Zimmerantenne z. B. noch in zufriedenstellender Lautsprecherstärke empfangen. An Hochantennen kann man im Kopfhörer eine Reihe weiterer Sender empfangen, in der Hauptsache die „guten" Sender, wie Frankfurt, Leipzig, Hamburg, Breslau, Wien, Prag. Bei gutem Funkwetter und guten Antennenverhältnissen usw. erhält man auch einige dieser größeren Sender so stark, daß man sie im Lautsprecher wiedergeben kann, eine Hochantenne vorausgesetzt. Schaltet man die Hochfrequenz-Mehrfachröhre mit der Niederfrequenz-Mehrfachröhre zusammen, was am besten nach der rein prinzipiell gehaltenen Schaltung Abb. 6 zu geschehen hätte, so ist man in der Lage, fast alle europäischen Sender in den Lautsprecher zu bringen. In der Entfernung von 25 km vom Witzlebener Sender empfing ich an einer Zimmerantenne von 24 m Gesamtlänge mit der erwähnten

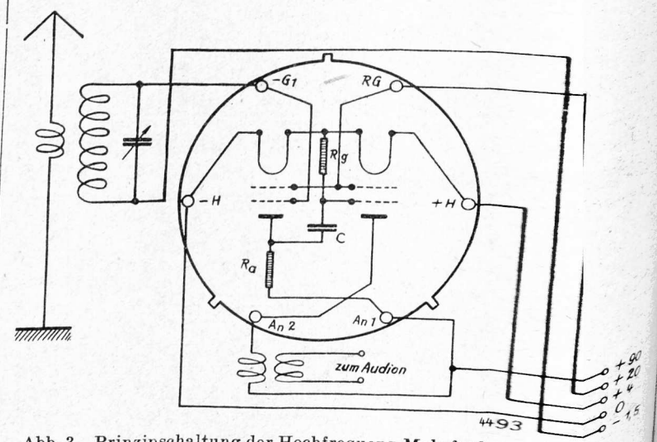


Abb. 3. Prinzipschaltung der Hochfrequenz-Mehrfachröhre

Apparatur die Sender Leipzig, Frankfurt, Wien, Breslau, Stuttgart, Münster, Dortmund, Elberfeld, Hamburg, Hannover, Kiel, Stettin, Oslo, Bern, Dresden u. a. in gleicher Lautstärke wie Berlin nur mit der Niederfrequenzröhre, zum Teil auch fast so laut wie Berlin mit beiden Mehrfachröhren. Die Lautstärke beim Fernempfang von Hamburg, Wien und Breslau wird teilweise so außerordentlich groß, daß das letzte System der Niederfrequenzröhre, also das Lautsprechersystem, stark übersteuert wird, so daß man die Lautstärke durch losere Kopplung herabsetzen muß. Bei dieser Apparatur kommt ein Suchen mit dem Kopfhörer, wie man es sonst gewohnt ist, naturgemäß nicht in Frage, man stellt jeden fernen Sender mit Leichtigkeit bei angeschlossenem Lautsprecher ein. Die Güte der Wiedergabe der fernen Sender ist, soweit sie nicht durch Luftgeräusche und Überlagerungen gestört wird, die gleiche wie die des Ortssenders. Versuche mit der gleichen Apparatur an einen

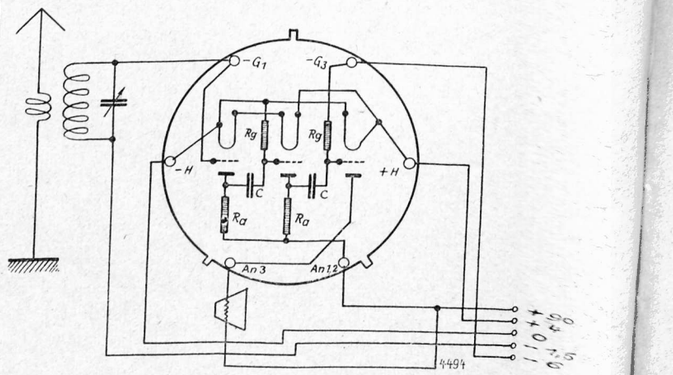


Abb. 4. Prinzipschaltung der Niederfrequenz-Mehrfachröhre.

Rahmen von 30 cm Kantenlänge ließen die größeren deutschen Sender überlaut in den Kopfhörer bekommen.

Die Energiedaten der Niederfrequenz-Mehrfachröhre sind die folgenden: Heizspannung 4 Volt, ohne Zwischenschaltung eines Widerstandes direkt an einen zweizelligen Akkumulator anzuschließen, Heizstrom 0,3 Amp, Anodenspannung 90 bis 150 Volt, Anodenstrom 3 bis 5 mA.

Die Pentatronröhre nach L. v. Kramolin stellt nun keinen kompletten Verstärker in der Röhre dar, sondern eine Kombination von zwei Röhrensystemen, deren Elektroden getrennt nach außen geführt werden. Abb. 7 zeigt

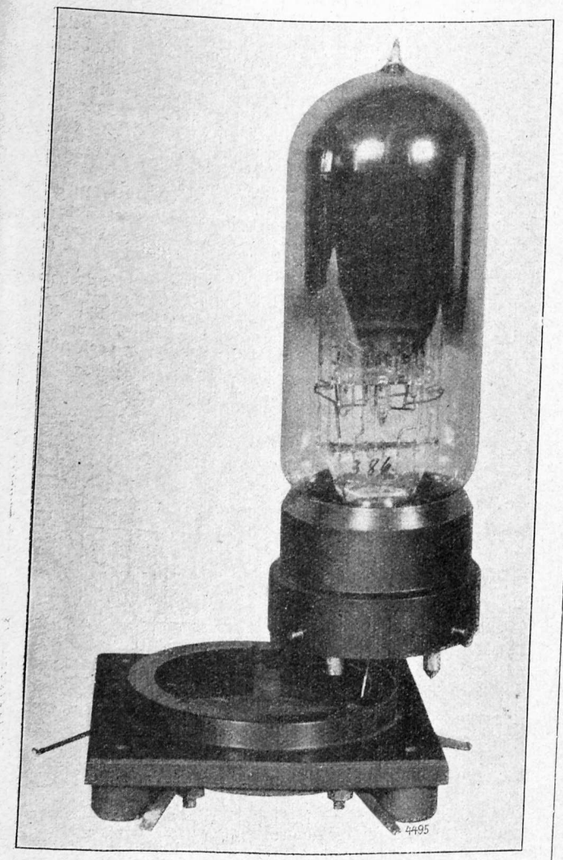


Abb. 5. Hochfrequenz-Mehrfachröhre mit Fassung.

eine schematische Darstellung des Pentatrons: Wir haben den gemeinsamen Heizfaden H, die Gitter G_1 und G_2 und die Anoden A_1 und A_2. Von der Kathode fließt ein Anodenstrom sowohl nach A_1 als nach A_2. Der Strom nach A_1 kann durch Spannungen gesteuert werden, die man an das Gitter G_1 legt, der Strom nach A_2 durch Spannungen am

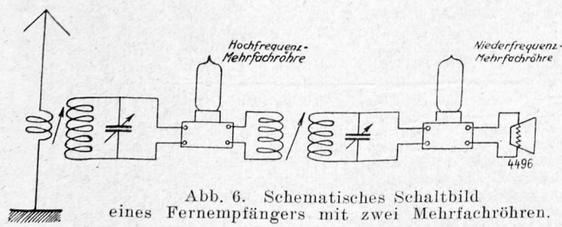


Abb. 6. Schematisches Schaltbild eines Fernempfängers mit zwei Mehrfachröhren.

Gitter G_2. Eine gegenseitige Beeinflussung der Röhrenhälften findet nicht statt. Man ist also in der Lage, die eine Hälfte der Röhre als Audion und die zweite Hälfte als Niederfrequenzverstärker arbeiten zu lassen, oder die eine Hälfte als Hochfrequenzverstärker und die zweite als Niederfrequenzverstärker, oder auch noch in anderer Weise. Die Röhre behandelt man schaltungstechnisch einfach so, als hätte man zwei normale Eingitterröhren zur Verfügung; die gleichen Schaltungen, die man mit diesen vornimmt, kann man auch mit dem Pentatron ausführen. Dadurch ermäßigt sich die Röhrenzahl eines Gerätes jeweils auf die Hälfte, und damit wird auch der Platzbedarf wie der Herstellungspreis eines Gerätes geringer. Zu diesem Vorteil kommt nun noch, daß man mit dem Pentatron in besonders einfacher Weise Nullpunkt- und Gegentaktschaltungen ausführen kann. Man denke nur an die ganz normale Gegentaktschaltung, die man sonst mit Hilfe von zwei normalen Eingitterröhren herstellt.

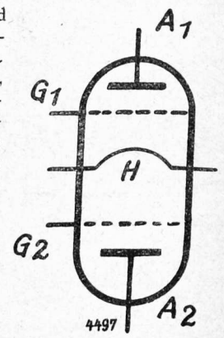


Abb. 7. Schema des Pentatrons.

Eine andere Schaltung ergibt sich aus Abb. 8: Die beiden Gitter der Pentatronröhre sind hier über die Sekundärwicklung eines Transformators verbunden, die in der Mitte angezapft ist, die beiden Anoden über die Primärwicklung eines gleichen Transformators. Die Sekundärwicklung des letzteren ist über ein Telephon geschlossen. In der Leitung, die der Röhre die Anodenspannung zuführt, liegt ein zweites Telephon, während in die Leitung, durch die die Gitter mit dem Minuspol der Gitterbatterie verbunden werden, die Sekundärwicklung eines dritten Transformators eingeschaltet wird. Läßt man auf den Transformators A einen Wechselstrom, beispielsweise einen Sprachstrom, wirken, so tritt dieser im Anodenkreis verstärkt auf und beeinflußt das Telephon I, in dem die Sprache abgehört werden kann. Da die Anzapfung der Anodenwicklung des Transformators B in der elektrischen Mitte liegt, die Schaltung demnach eine Nullpunktanordnung darstellt, fließt durch das Telephon II kein Wechselstrom, in ihm ist also nichts zu hören. Anders, wenn man jetzt

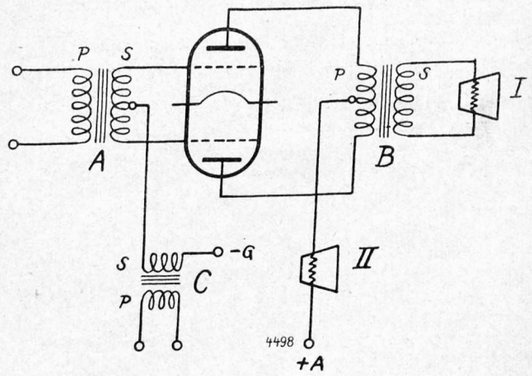


Abb. 8. Prinzip der Pentatron-Nullpunkt-Gegentaktschaltung.

dem Transformator C einen Sprachstrom zuführt; durch den wird die ganze Anordnung so gesteuert, daß nur im Telephon II etwas zu hören ist, während das Telephon I ruhig bleibt. Man kann durch die Röhre also zwei Verstärkungen vornehmen, die sich gegenseitig nicht beeinflussen. Nach diesem Prinzip sind die eigentlichen Pentatron-Schaltungen durchgebildet, die die Vorteile dieser Fünfelektrodenröhre erst richtig ausnutzen.

Die elektrischen Daten des Pentatrons sind: Heizspannung 3,5 Volt, Heizstrom 0,1 Amp, Anodenspannung 50 bis 120 Volt, Emission pro Röhrenhälfte 15 mA, Durchgriff 12 v. H., Steilheit pro Röhrenhälfte 0,6 mA/V. Das sind die Daten der modernsten Pentatronröhre, die nach Kra-

molin-Schutzrechten von der Tekade hergestellt wird; die Daten der bisher in den Handel gebrachten weichen hiervon etwas ab, sie sind in dem Sonderdruck „Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren" enthalten.

Erich Schwandt.

*

Dem Prinzip der Pentatronröhre entspricht auch noch die Ultra-Duotron des Radioröhren-Laboratoriums Dr.

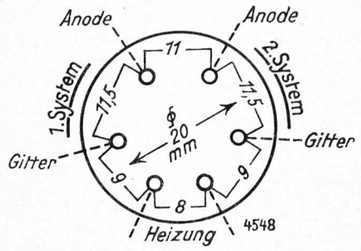


Abb. 9. Anordnung der Steckerstifte am Röhrensockel der Ultra-Duotron (Entfernungen in Millimetern).

Nickel G. m. b. H. Auch sie ist eine Fünfelektrodenröhre, mit einem Heizfaden, zwei Gittern und zwei Anoden. Die Lage der Elektrodenausgänge und der sechs Steckerstifte ist aus der Abb. 9 zu ersehen. Beide Hälften der Ultra-Duotron sind einander völlig gleich (siehe Charakteristik Abb. 10), so daß sie für Nullpunkt- und Gegentaktschaltungen benutzt werden kann. Alles hierüber bei der Pentatronröhre Gesagte findet auch auf die Ultra-Duotron Anwendung. Selbstverständlich müssen bei diesen Schaltungen beide Röhrenhälften unter den gleichen Bedingungen arbeiten, also gleiche Anodenspannungen (bis zu 150 Volt) und gleiche Gittervorspannungen erhalten. Man kann natürlich auch eine Röhrenhälfte als Audion, die andere als Niederfrequenzverstärkerröhre benutzen. Die Audionhälfte hat dann 20—30 Volt, die Verstärkerhälfte 70—150 Volt Anodenspannung zu bekommen. Die Ultra-Duotron ist gasgefüllt und verspiegelt. Ein Fenster gestattet die Beobachtung des Heizfadens.

Die elektrischen Daten der Ultra-Duotron sind: Heizspannung 1,6—1,8 Volt, Heizstrom 0,3 Amp, Anodenspannung 20 bis 50 Volt, Emission bis zu 20 mA je Röhrenhälfte, Durchgriff je 16—18 v. H., Steilheit je 0,7 mA/V[1]).

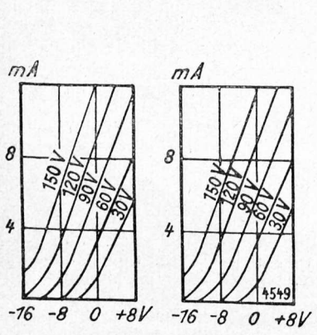


Abb. 10. Ultra-Duotron.

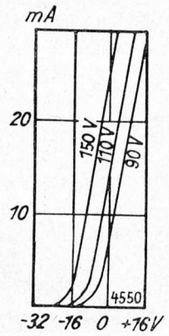


Abb. 11. Ultra-Duotron.

Schaltet man beide Röhrenhälften parallel (Anode mit Anode, Gitter mit Gitter verbinden, das Ganze wie eine gewöhnliche Röhre behandeln), so wächst die Steilheit auf 1,4 mA/V, die Emission auf 40 mA, der Ruhestrom von 12 auf 24 mA (siehe Abb. 11). Wir haben jetzt eine Hochleistungsröhre für Lautsprecherbetrieb, für die letzte Verstärkerstufe, vor uns, die sich mit jeder anderen Hochleistungsröhre messen kann.

Außer den drei genannten Mehrfachröhren gibt es noch eine ganze Anzahl Röhren, die auch zwei Röhrensysteme in sich enthalten, aber die gesonderte Benutzung der beiden Röhrenhälften nicht gestatten. Bei ihnen sind die beiden Hälften innerhalb der Röhre parallel geschaltet, um eine hohe Steilheit zu erzielen. Hierher gehören die Nigg-Röhren N A 220, N A 440, die Delta-Valve D V 52/4 und D V 52/2 und die Ultra-Orchestron 2 und 4. *Fritz Kunze.*

[1]) Ausführliche Daten siehe im Sonderdruck: „Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren", Preis 1.50 M. — Die abgebildeten Charakteristiken entsprechen in Größe und Anordnung denen des Sonderdrucks.

Ein rückgekoppeltes Audion mit Schiebespule.

Die im folgenden beschriebene Schaltung eignet sich besonders für den Umbau eines Detektorempfängers mit Schiebespule in ein Audion, da die Rückkopplung anders als bei den gebräuchlichen Schaltungen bewirkt wird.

Bei dem normalen Audion nach Abb. 1 koppelt die drehbare Spule b zurück auf die Antennenspule a. Der negative Pol der Anodenbatterie liegt bei c am Heizfaden. Für diese Schaltung eignet sich die Schiebespule ohne ein Trennen der Wicklung nicht. Demgegenüber ist bei Schaltung nach Abb. 2

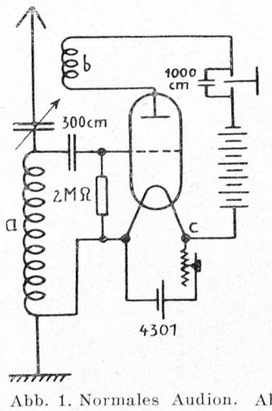


Abb. 1. Normales Audion.

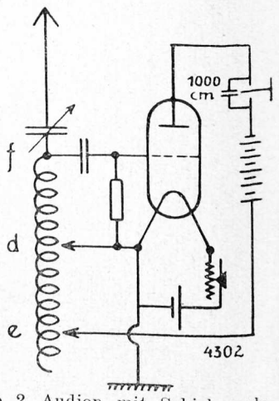


Abb. 2. Audion mit Schiebespule.

die Schiebespule mit zwei Abgriffen ungeändert verwendet. Um eine Rückkopplung zu erzielen, wurde der negative Pol der Anodenbatterie nicht wie bei c in Abb. 1 unmittelbar an den Heizfaden gelegt, sondern an den Schieber e der Spule; der Anodenstrom durchfließt dann das Stück der Spule zwischen den Schiebern e und d, um dann von d in den Heizfaden zu gelangen.

Der Drehkondensator kann für Nahempfang wegfallen, dann erfolgt die Abstimmung mit der Antennenkapazität nur durch den Schieber d. Für den Rundfunkbereich beträgt f d etwa 50—80 Windungen je nach der verwendeten Antenne, d e erhält ebensoviel Windungen. Es gibt für jede Wellenlänge einen günstigsten Wert der Schieberstellungen d und e, der auch von der Größe des Blockkondensators am Telephon abhängig ist.

Bei dem Aufsuchen eines Senders ist zu beachten, daß eine Verstärkung der Rückkopplung durch Vergrößerung des Abstandes d e oder durch Vergrößerung des Telephonkondensators eine Erhöhung der Wellenlänge ergibt. Diese muß dann durch den Drehkondensator oder durch Verkürzen der Entfernung d f ausgeglichen werden. Die Schleifkontakte bei d und e sollen möglichst schmal sein und gleichzeitig möglichst nur eine Windung berühren. Die Schaltung ist sehr empfindlich und eignet sich vorzüglich zur Einarbeitung des Bastlers in die Bedienung des Audions.

Dem Anfänger empfehle ich, mit der Rückkopplung recht vorsichtig umzugehen, da die Schwingneigung bei starker Heizung groß ist. Es gelang mir, mit der Schaltung nach Abb. 2 mit einer Hilfsantenne im Herbst des vorigen Jahres das Zeitzeichen des Big Ben (England) in Berlin zu empfangen.

Esperanto auf der „Deutschen Welle". Die „Deutsche Welle" wird am 2. November mit einem Esperantokursus beginnen. Der Unterricht findet jeden Donnerstag von 4.00 bis 4.30 Uhr nachmittags durch den Sender Königswusterhausen (Welle 1300) in Form eines Zwiegespräches statt. Die Leitung hat Postrat Behrendt, Berlin, übernommen.

Ein Allwellen-Kombinations-Transponierungsempfänger

Von

Gustav Büscher.

Im folgenden sei ein Allwellen-Kombinations-Transponierungsempfänger[1]) beschrieben, dessen Gesamtschaltbild aus Abb. 1 ersichtlich ist. Um das Verständnis für diese Schaltung zu erleichtern, sollen hier zunächst die einzelnen Schaltungen besonders behandelt werden.

Einfachen Hochfrequenz-Audion-Empfang (zwei Röhren) können wir mit Hilfe der Röhren R_1 und R_3 erreichen. Das prinzipielle Schema würde dem in Abb. 2 wiedergegebenen entsprechen. Die Abstimmung des Antennen-Gitterkreises erfolgt durch den Drehkondensator C_1 und das Variometer V. Wir arbeiten ohne besondere äußere Rückkopplung,

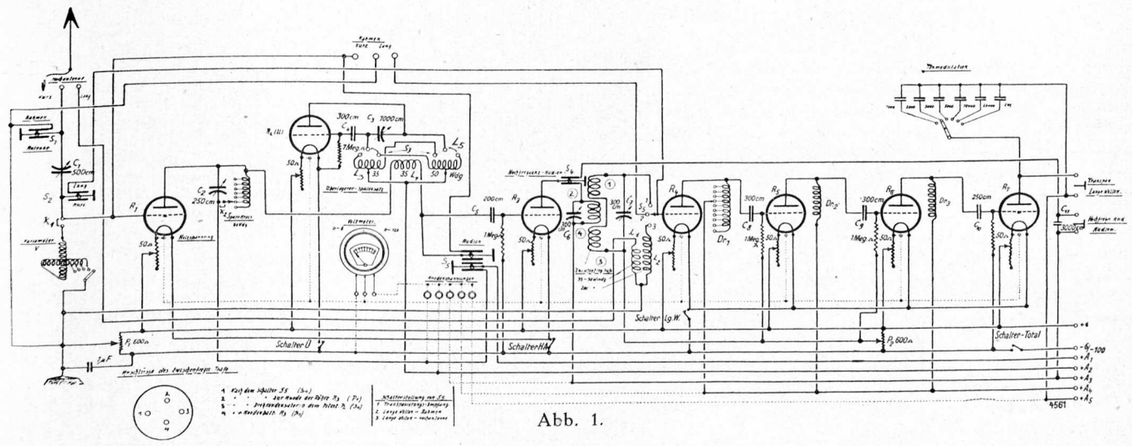


Abb. 1.

denn bei Wahl guter Einzelteile, bei sauberer und hochfrequenztechnisch einwandfreier Leitungsführung, genügt eine Verstellung des Potentiometerarmes vollauf, um die für manche Bastler beim Aufsuchen ferner Sender unerläßlichen Pfeiftöne hervorzurufen. Erde und einer der beiden Potentiometer-Batterieanschlüsse werden mit einem Blockkondensator von 1 bis 2 Mikrofarad überbrückt. Um auch mit Rahmenempfang arbeiten zu können, ist der Umschalter S_1 eingeführt worden. Abb. 3 a gibt die Stellung des Schalthebels bei beabsichtigter Benutzung der Hochantenne

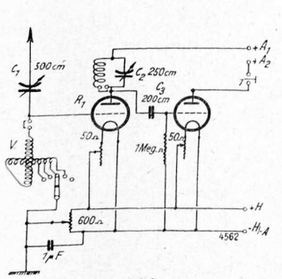


Abb. 2.

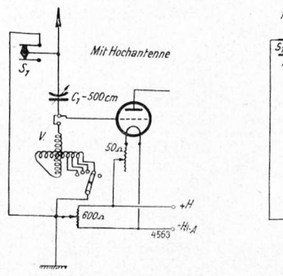


Abb. 3 a.

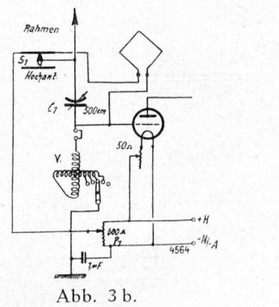


Abb. 3 b.

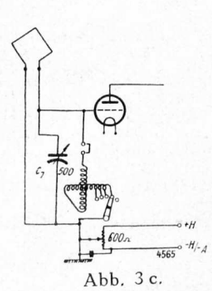


Abb. 3 c.

antenne bzw. ohne jegliche Antenne, lange Wellen empfangen zu können, werden in besonderer Schaltung die Röhren R_4, R_5, R_6 und R_7 benutzt. Die drei ersten dieser Röhren verstärken die ankommende hochfrequente Welle, während R_7 gleichrichtet. Das prinzipielle Schaltbild finden wir in Abb. 4 a (Hochantenne) und Abb. 4 b (Rahmenantenne). Der in den Abb. 3 a und 3 b angegebene Umschalter S_1 dient auch hier dazu, entweder auf die Hochantenne oder den Rahmen zu schalten. Doch ist ein weiterer Schalter S_2 (Abb. 1) vorgesehen, der es ermöglicht, von der einfachen Hochfrequenz-Audion-Schaltung mittels eines Handgriffes überzugehen zur Langwellen 3 HF-Audion-Anordnung. In Abb. 5 finden wir das Schema für beide Schaltmöglichkeiten wieder, ein dritter Umschalter S_5 jedoch, ist noch hinzugekommen, der bei Langwellenempfang

[1]) In Heft 26 des „Funk-Bastler" wurde bereits über einen Allwellen-Kombinations-Transponierungsempfänger berichtet. Inzwischen sind derart viele Anfragen eingelaufen, daß in diesem Aufsatze genauere Angaben gemacht und Hinweise für die Konstruktion gegeben werden sollen.

gleichzeitig mit S_1 entweder auf Rahmen- oder Hochantennenempfang umgestellt werden muß. Das alles klingt sehr kompliziert, doch ist in Wirklichkeit die Handhabung des Gerätes recht einfach, besonders einfach, wenn man nicht versäumt, mit den im Handel erhältlichen Abziehbildern entsprechende Bezeichnungen anzubringen. Die Ab-

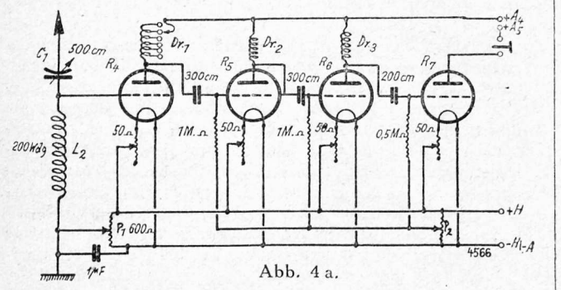


Abb. 4 a.

stimmung beim Empfang langer Wellen geschieht bei Hochantennen- wie auch bei Rahmenantennenanschluß lediglich durch den Drehkondensator C_1. Die Spule L_2 wird auswechselbar angeordnet, so daß die Möglichkeit besteht, das Wellenband nach oben hin sehr zu erweitern. Statt des Rahmens kann auch eine einfache Spule Verwendung finden, das Gerät muß auch dann noch auf die Großstationen gut ansprechen.

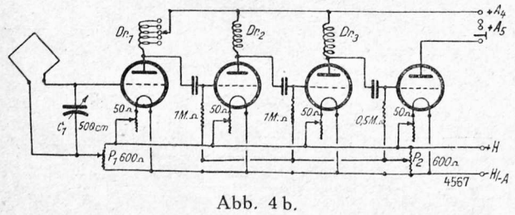


Abb. 4 b.

Und nun zum Transponierungsempfang. Eine weitere Röhre wird hinzugenommen, die Überlagererröhre R_2 (Ü). Das prinzipielle Teilschaltbild gibt jetzt Abb. 6 wieder. Die Röhren R_5, R_6, R_7 sind hier fortgelassen worden, ihre Schaltung ist die gleiche wie in den Abb. 4 a und 5. Die Abstimmung geschieht mit Hilfe der Drehkondensatoren im Antennenkreis, im Sperrkreis und in der Überlagereranord-

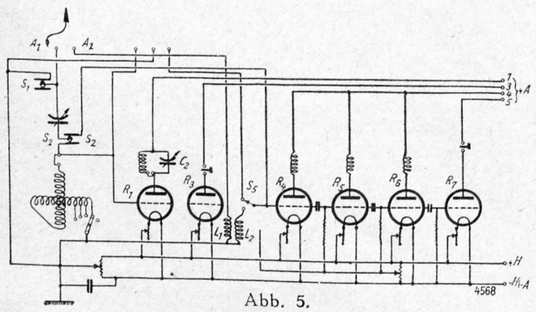


Abb. 5.

nung. Die beiden Kondensatoren, die den Wicklungen des Zwischenfrequenztransformators parallel geschaltet sind, werden nur einmal günstigst eingestellt und bleiben dann stehen. Die entsprechenden Skalenscheiben werden deshalb auch nicht auf der Frontplatte montiert. In dem Überlagererkreis erkennt man zwei Spulen, die wahlweise nach Eignung der Kopplung auf die im Anoden-Gitterkreis der Röhren R_1 und R_3 liegenden 35 Windungen benutzt werden können.

An dieser Stelle sei weiterhin auf Verbesserungen hingewiesen, die ohne große Mühe getroffen werden können, keine Notwendigkeiten darstellen, jedoch den Gütegrad des Gerätes steigern. Zunächst sei die Möglichkeit aperiodischer Antennenankopplung bei Langwellenempfang empfohlen, da sie eine Steigerung der Selektivität bedingt. Eine zweite Antennenbuchse neben der ersten (in Abb. 1: A_2) wird erforderlich, sowie ein einfacher Spulenhalter zur Aufnahme der Antennenspule L_1 neben der bereits bestehenden Spule L_2, die jetzt im Sekundärkreis liegt. Das theoretische Teilbild der Schaltung ist in Abb. 7 wiedergegeben. Vergleichen wir das Hauptschaltbild mit dem soeben erwähnten, so er-

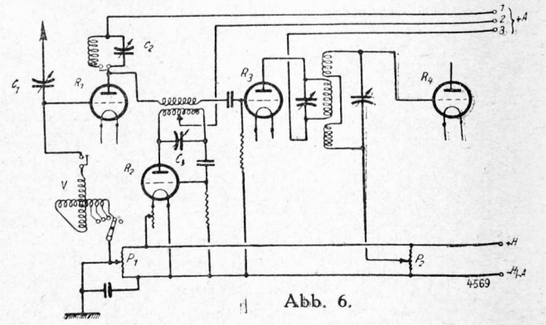


Abb. 6.

kennen wir, daß bei aperiodischem Antennenkreis zur Bildung des geschlossenen Sekundärkreises der Schalter S_1 auf Rahmenempfang zu stellen ist.

Das Arbeiten mit ganz kurzen Wellen wird erschwert durch die vorgeschaltete Hochfrequenzstufe, die andererseits bei mittleren Wellen vorzügliche Dienste leistet. Reiner Audionempfang müßte deshalb auch möglich sein. Hier finden sich einfache Mittel zur Erreichung des gewünschten Zieles, und wiederum werden wir aus Abb. 1 ersehen, daß lediglich eine Überbrückung der ersten Röhre von der Gitterzuleitung der ersten Hochfrequenzröhre zum Gitter-

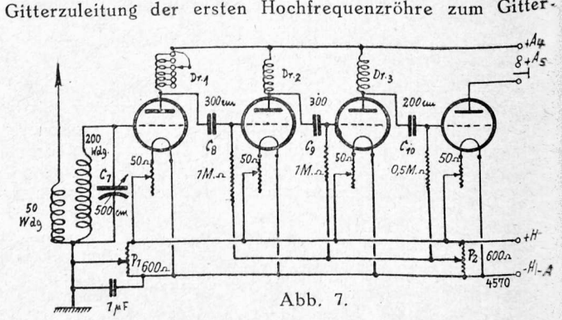


Abb. 7.

kondensator des Audions und eine Unterbrechung der Anodenspannungszuführungsleitung zur ersten Röhre erforderlich wird. Beides kann durch den eingezeichneten Knebelschalter S_7 mit einem Handgriff geschehen.

Mit Kurzschlußsteckern bei normalen Verhältnissen zu überbrückende Unterbrechungen im Antennenkreis und im Sperrkreis geben weiterhin die Möglichkeit, lange Wellen auch in der Schaltanordnung HF—Audion zu empfangen.

Damit wären die einzelnen Schaltungsarten erschöpfend behandelt und es sei zu konstruktiven Einzelheiten übergegangen.

(Fortsetzung folgt in Heft 45 des „Funk-Bastler".)

Der störende Schiffsfunkverkehr. In England sind in letzter Zeit in größerem Umfange Störungen des Unterhaltungsrundfunks durch den Funkverkehr der Kriegsschiffe aufgetreten, die vielfach auf der Welle 300 m arbeiten. Um dem abzuhelfen, trägt man sich mit dem Plan, den Funkverkehr der Kriegsschiffe auf die 800 m-Welle zu verlegen.

Ein Dreiröhrengerät

Von

Dr. W. Heinze.

Der Fernempfang mit einer Röhre wird vor allem in der Großstadt in erster Linie ein Geschicklichkeitserfolg des Bedienenden sein. Daneben wird dann noch die Witterung im weitesten Sinne eine entscheidende Rolle spielen, so daß man niemals sicher ist, den Sender, den man gerade empfangen möchte, auch wirklich zu Gehör zu bekommen.

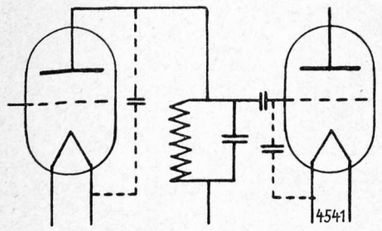


Abb. 1.

Frei von allen diesen Nebenumständen wird man erst durch die Verwendung eines Mehrröhrengerätes. Dies bedeutet jedoch nicht, daß man dabei nun unter allen Umständen einen ungestörten „klangreinen" Empfang erzielt. Vielmehr spielen auch hierbei die atmosphärischen Störungen eine ausschlaggebende Rolle. Eine Vermehrung der Röhrenzahl bringt hier nur in ganz geringem Maße Abhilfe; nämlich nur soweit, als mit der größeren Röhrenzahl bei geeigneter Schaltung eine entsprechend größere Selektivität zu erwarten ist und dadurch ein gewisser, wenn auch äußerst kleiner Prozentsatz der Störungen unschädlich gemacht wird. Ohne weiteres wird es dagegen die erhöhte Selektivität ermöglichen, den Ortssender auszuschalten.

Nehmen wir die Zahl der Röhren mit drei als gegeben an, so ist die naheliegendste Anordnung, falls es sich nicht um den Empfang des Ortssenders handelt, je eine Stufe Hochfrequenz-, Audion und Niederfrequenzverstärkung. Die nächste Frage, die beim Entwurf einer derartigen Schaltung auftritt, ist die nach der Kopplung der beiden

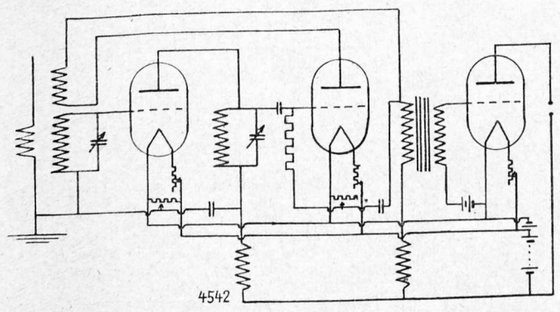


Abb. 2.

ersten Röhren. Die Schwierigkeit bei der Hochfrequenzverstärkung von mittleren und kurzen Wellen liegt ja bekanntlich in der Schaffung eines genügend hohen Anodenwiderstandes. Wenn wir unserer Betrachtung die sog. direkte Kopplung zugrunde legen, bei der also der Anodenkreis der ersten Röhre durch einen Kondensator von dem Gitter der zweiten abgeriegelt ist (Abb. 1), so handelt es sich dabei um eine Spannungsverstärkung. Es muß also der äußere Widerstand groß gegenüber dem inneren Röhrenwiderstand sein. Wie schwer diese Forderung gleichzeitig für alle Frequenzen eines größeren Bereiches zu erfüllen ist, wird ersichtlich, wenn man sich bewußt wird, daß es sich dabei um Wechselstromwiderstände handelt. Die innere Kapazität der Röhre und der Schaltung, die man sich ja dem äußeren Widerstand parallel geschaltet zu denken hat (in Abb. 1 punktiert eingezeichnet), bewirkt eine derartige Verminderung des äußeren Widerstandes, daß alle Schaltungen, die die ersten beiden Röhren aperiodisch koppeln (Widerstands-, Drosselspulenkopplung) einen sehr kleinen Verstärkungsfaktor haben, wenn nicht besondere Kunstgriffe angewendet werden. Wie groß die Verringerung des wirksamen äußeren Widerstandes bei wachsender Periodenzahl ist, geht aus der folgenden Zusammenstellung hervor, der eine Parallelkapazität von 20 cm zugrunde gelegt ist. Dabei ist:

der wirksame Anodenwiderstand bei $\lambda = 1000$ m : 24 000 Ohm
" " " " $\lambda = 500$ m : 12 000 Ohm
" " " " $\lambda = 250$ m : 6 000 Ohm

Die einzige Möglichkeit, trotzdem zu genügend hohen äußeren Widerständen und damit zu genügenden Verstär-

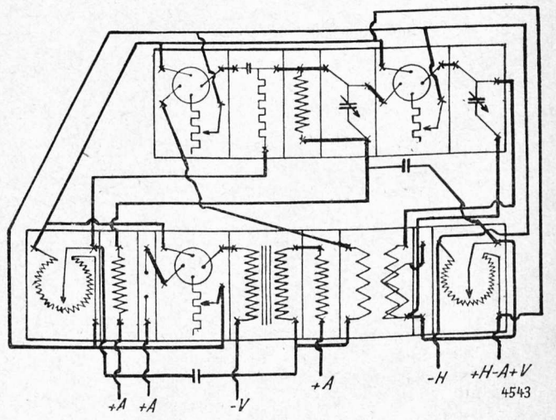


Abb. 3.

kungsziffern zu kommen, besteht in der Ausnutzung der Resonanz.

Eine charakteristische Eigenschaft des geschlossenen Schwingungskreises ist, daß sein Wechselwiderstand für die Resonanzfrequenz theoretisch unendlich groß wird; er wird deswegen ja auch Sperrkreis genannt. Praktisch ist der Wechselwiderstand bestimmt durch den Ohmschen Widerstand, und zwar wird die Spannung an den Enden des Schwingungskreises um so kleiner, je größer der Ohmsche Widerstand ist, damit Hand in Hand geht eine zunehmende Verflachung der Resonanzkurve mit wachsendem Ohmschen Widerstand. Die innere Kapazität wird dabei stest dadurch unschädlich gemacht, daß sie mit zur Abstimmung des Schwingungskreises auf die Resonanzfrequenz verwendet wird. Die daraus sich ergebende Notwendigkeit, den Anodenschwingungskreis stets auf die zu empfangende Wellenlänge einzustellen, bringt natürlich eine gewisse Unbequemlichkeit mit sich, andererseits wird dadurch die Selektivität des Empfängers beträchtlich erhöht.

Um den Empfänger genügend wirksam zu machen, wird man auf eine Rückkopplung nicht verzichten können. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten; wir können entweder auf die zweite oder auf die erste Röhre rückkoppeln. Im ersten Falle haben wir den Vorteil, daß bei eintretender Selbst-

erregung von der Antenne fast gar nichts ausgestrahlt wird. Die erste Röhre überträgt nämlich keine Energie vom Anodenkreis auf ihren Gitterkreis, mit Ausnahme eines geringen Bruchteils, der durch die innere Gitteranodenkapazität auf den Antennenkreis gelangt. Auch den Lautstärkenzuwachs erhält man im ersten Falle ebenso wie im zweiten. Dagegen wird man die Selektivität, die man durch die Entdämpfung der Antenne im zweiten Falle erreicht, niemals erhalten, wenn man auf die zweite Röhre rückkoppelt. Dies ist gerade in neuerer Zeit durch Untersuchungen im Bureau of Standards wieder bestätigt worden. Die von verschiedenen Seiten ausgesprochene Forderung, daß bei Mehrröhrengeräten die Rückkopplung auf die zweite Röhre vorgenommen werden soll, kann wegen des erwähnten Nachteils nur für Geräte gelten, die von vollkommenen Laien bedient werden sollen. Der ernsthafte Bastler, der mit der Wirkungsweise seines Empfängers vertraut ist, wird sich stets vor Augen halten, daß ein Übertreiben der Rückkopplung bis zur Selbsterregung ihm selbst keine Vorteile bringt, anderen dagegen den Empfang unmöglich macht.

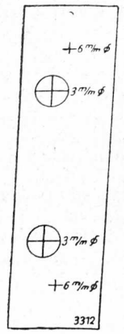


Abb. 4 a.

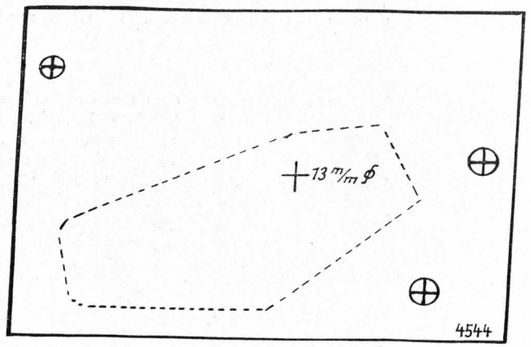


Abb. 4 b.

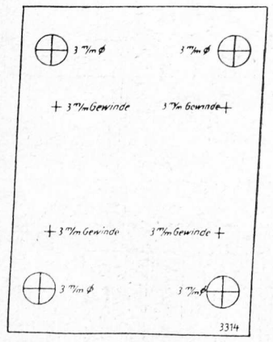


Abb. 4 c.

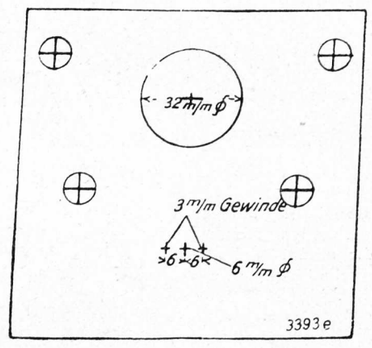


Abb. 4 d.

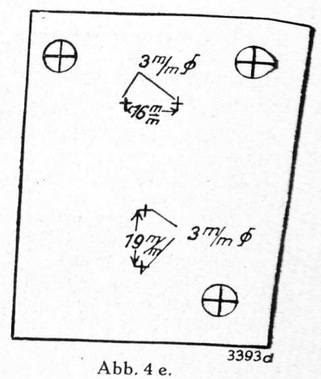


Abb. 4 e.

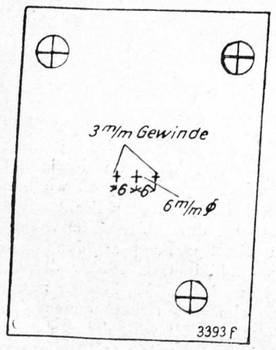


Abb. 4 f.

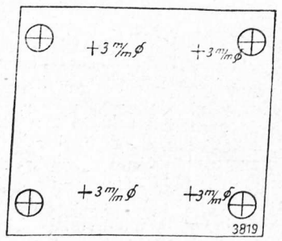


Abb. 4 g.

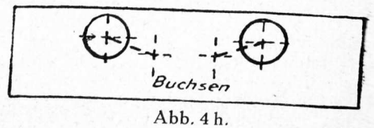


Abb. 4 h.

Abb. 4 a: Platte für den Antennen- und Erdanschluß; b: Platte für den Drehkondensator; c: Platte für die Kopplungsvorrichtung; d: Platte für die Röhrenfassung; e: Platte für den Audionkondensator; f: Platte für das Potentiometer; g: Platte für den Niederfrequenztransformator; h: Platte für den Spulenhalter und die Telephonbuchsen.

Grundbedingung für einwandfreies Arbeiten von Mehrröhrenapparaten ist eine räumliche Anordnung, bei der ungewollte Rückkopplung durch gegenseitige Kapazität und Induktion vermieden ist. Innehaltung eines genügenden Abstandes der verschiedenen Leitungen ist eine unumgängliche Notwendigkeit. Eine große Gefahrenquelle bilden dabei gemeinsame Heiz- und Anodenbatterien. Da man wegen der Kostenfrage nicht getrennte Batterien anwenden wird, schaltet man die Anoden- und Gitterkreise so, daß die Hochfrequenz nicht durch die Batterien geht, sondern für jede Stufe einen eigenen Weg zur Verfügung hat.

Das unserem Empfänger zugrunde liegende Schaltbild ist in Abb. 2 dargestellt. Man erkennt die direkte Kopplung mit dem abgestimmten Kreis und dem infolgedessen notwendigen Blockkondensator, der hier gleichzeitig als Audionkondensator dient. Die Batterien sind überbrückt durch die Kondensatoren C_B; zur Sperrung für die Hochfrequenz liegen vor der Anodenbatterie noch die Drosseln D_B. Die Endpunkte der Gitter- und Anodenleitungen sind an die Potentiometer P geführt. Auf diese Weise wird

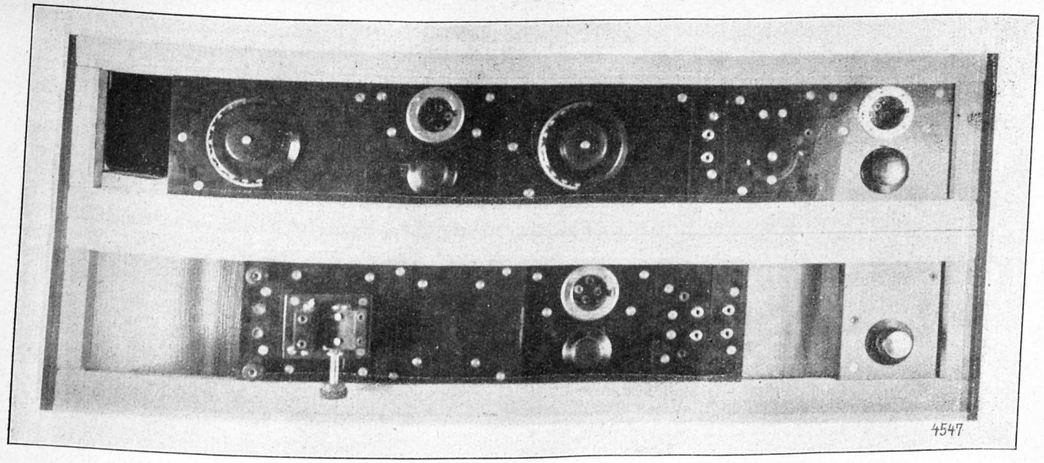


Abb. 5.

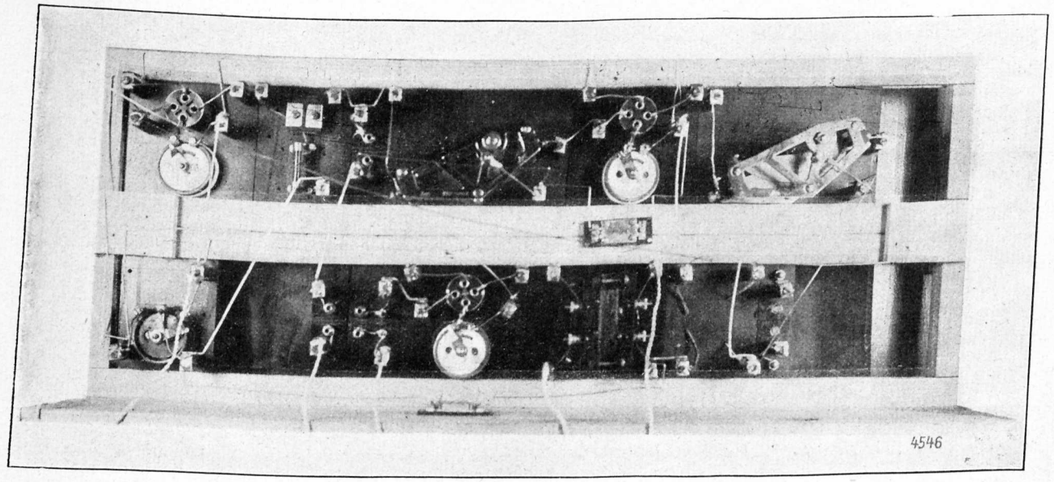


Abb. 6.

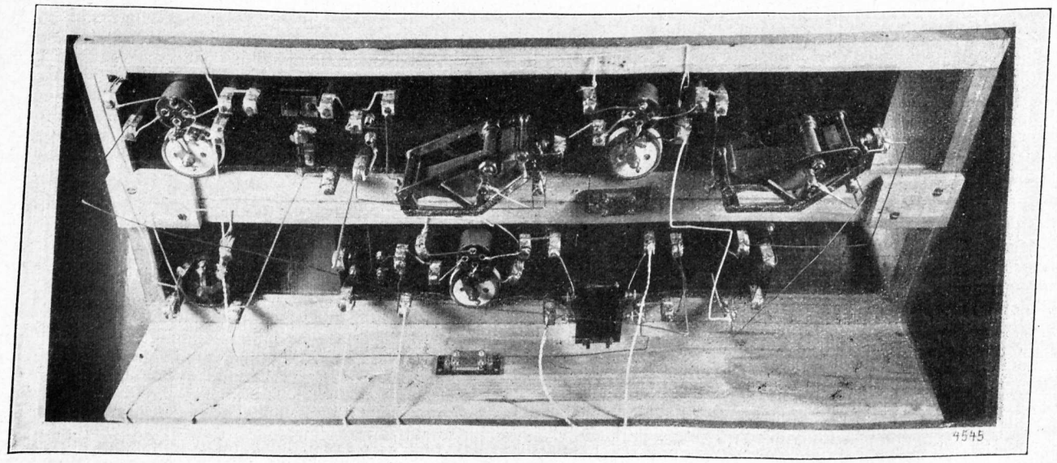


Abb. 7.

die Hochfrequenz gehindert, durch die Batterien zu gehen. Ferner ist es aber dadurch möglich, sehr genau den günstigsten Arbeitspunkt einzustellen und schließlich erhält man durch diese Anordnung noch eine gewisse sehr fein einstellbare Gegenrückkopplung, die das Selbstschwingen verhindert und das Arbeiten mit dem Empfänger wesentlich erleichtert.

Für das Einstellen des günstigsten Arbeitspunktes bei Benutzung der Rückkopplung gilt das in einem früheren Aufsatz[1]) Gesagte.

Die Antenne ist nicht abgestimmt und induktiv mit dem Gitterkreis der ersten Röhren gekoppelt.

Für den Aufbau der Schaltung benutzen wir das Experimentiergerät[2]), das wir jetzt allerdings etwas vergrößern müssen, da wir mit einem einzigen Rahmen nicht mehr auskommen. Die Verwendung zweier Rahmen ermöglicht einwandfreie und übersichtliche Leitungsführung.

Die Verbindungen der Einzelteile sind aus Abb. 3 ersichtlich. Die für den Aufbau benötigten Platten sind in den Abb. 4 a bis 4 h in halber natürlicher Größe wiedergegeben.

Als Kondensatoren werden Lur-Frequenzkondensatoren benutzt, die durch ihre Kapazitätkurve ein leichteres Einstellen auch der kleineren Wellenlängen ermöglichen. Durch die solide mechanische Ausführung wird außerdem der Übelstand, daß der Kondensator beim Drücken gegen den Drehknopf seine Kapazität ändert, aufgehoben und eine sichere Einstellung ermöglicht.

Zur Befestigung der 45 Lötbleche dienen 45 Fibersäulchen von 10 mm Durchmesser und 40 mm Länge mit einem 3 mm-Gewindeloch an jedem Ende.

Die Abb. 5, 6 und 7 zeigen den fertigen Empfänger von vorn, von hinten und schräg von oben gesehen. Die Windungszahlen sind für die Antennenspule fünf Windungen, für die Gitterspule 50 Windungen, für die Anodenspule 50 Windungen bei Verwendung eines 500 cm-Drehkondensators für den Rundfunkwellenbereich bis etwa 510 m. Als Rückkopplungsspule ist eine Spule mit 25 Windungen verwendet, die eine ziemlich feste Kopplung ermöglicht, ohne daß der Empfänger sogleich ins Schwingen gerät.

Die Selektivität des Gerätes ist gut, sie beträgt etwa 7 v. H., d. h. es können noch Stationen mit etwa 35 m Abweichung der Wellenlänge vom Berliner Sender empfangen werden. Mit dem Empfänger wurden mit einer Zimmerantenne im dritten Stock sämtliche deutschen und eine Reihe von ausländischen Sendern mit guter Lautstärke im Kopffernhörer empfangen, die stärkeren natürlich entsprechend lauter.

Voraussetzung ist dabei natürlich, daß man sich mit der Handhabung des Empfängers genügend vertraut gemacht hat. Sämtliche Einstellungen sind langsam zu machen, eine zu weit getriebene Rückkopplung ist in den meisten Fällen gänzlich zwecklos und erschwert nur das Aufsuchen des fernen Senders.

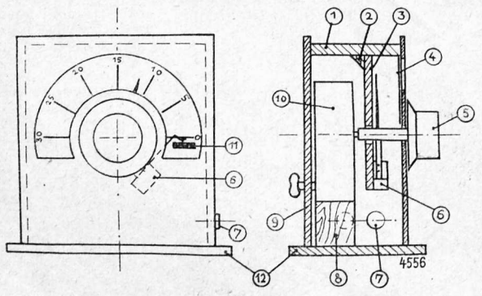
Die verwendeten Röhren sind in der ersten Stufe RE 144, in der zweiten RE 064 und für die Niederfrequenzverstärkung RE 154.

Liste der Einzelteile:

2 Lur-Frequenzdrehkondensatoren 500 cm,
1 Kopplungsvorrichtung.
3 Röhrenfassungen,
3 Heizwiderstände,
2 Potentiometer,
1 Blockkondensator 500 cm,
1 Dralowidwiderstand 2 Megohm,
2 Blockkondensatoren 100 000 cm oder größer,
1 Transformator 1 : 4,
2 Klemmen,
8 Buchsen.

Ein Pausenschalter

In Ergänzung der Angabe im „Funk-Bastler" Heft 29 über eine selbsttätige Einschaltvorrichtung für Rundfunkgeräte seien im folgenden die Unterlagen zum Selbstbau eines Zeitschalters gegeben, der auf etwa ½ Minute genau einschaltet,



billig ist und in gefälliger Form ohne viel Mühe hergestellt werden kann. Dieser Pausenschalter gestattet die Ausnutzung von Pausen bis zu einer halben Stunde Dauer oder das Überspringen von Vorträgen, die bekanntlich meist nur 20 Minuten dauern. Bei Verwendung des Schalters während der in den Abendveranstaltungen wohl täglich auftretenden Pause von etwa 10 Minuten spart man im Monat 5 Stunden Heizung, ohne befürchten zu müssen, daß man die Fortsetzung der Darbietungen verpaßt.

Die Abbildung zeigt den Pausenschalter von vorn und im Querschnitt. Zum Bau wird benötigt: ein gewöhnliches Uhrwerk, ein Holzgehäuse, ein Drehknopf, zwei Buchsen, ein Kippschalter-Federsatz oder dgl., und Zigarrenkistenholz.

Aus dem Gehäuse ragt auf der Vorderseite in der Mitte der Drehknopf heraus. Durch Linksdrehen wird der unter einem Fenster spielende Zeiger bewegt und auf die Minutenzahl der Skala eingestellt, die der Pausenlänge entspricht. Das Uhrwerk dreht den Zeiger rechtsherum zurück. Kurz vor der Zahl 0 drückt der Zeiger die Kontakte zusammen und schließt dadurch den Heizstromkreis. Da sich die Größe des Holzgehäuses je nach dem vorhandenen Uhrwerk richtet, sind in die Skizze keine Maße eingezeichnet. Wird ein Weckerwerk aus den billigen Weckern (rundes Blechgehäuse) verwendet, betragen die Höhe etwa 150, Breite 130 und Tiefe 70 mm. Der Aufbau ist folgender: 1 stellt das Holzgehäuse dar, dessen Vorder- und Rückseite abschraubbar ist. An das Gehäuse 1 ist der Holzkeil 2 angeleimt, der die Holzplatte 3 mit der Minutenskala trägt. 4 bezeichnet einen abgeweichten 9 × 12 Film, der als Staubschutz des Uhrwerkes und Kontaktes das halbkreisförmige Fenster in der Vorderfront abschließt. Der Drehknopf 5 sitzt auf einem Messingstift, der an Stelle des Minutenzeigers auf die Uhrwelle mittels einer Bohrung in der Endfläche aufgesetzt ist und den über der Skala spielenden Zeiger trägt. 6 ist ein Holzklötzchen, das die Kontaktfeder hält. Sie kann entweder einem Kippschalter entnommen werden oder aus 0,5 mm-Bronzeblech geschnitten werden. Die in der Vorderansicht des Pausenschalters angegebene Form (doppeltes Knicken an der Stelle des Zeigeranschlages) hat sich gut bewährt. Der zweite Kontaktteil besteht aus einem Neusilber- oder Messingstück 11, das an 3 angeschraubt ist. Die Anschlußbuchsen 7 sind in die rechte Seitenwand eingelassen. Auf das Grundbrett ist ein Holzklotz 8 aufgeleimt, der das Uhrwerk 10 trägt. Die Rückwand 9 hat eine Durchbohrung für den Aufziehgriff des Uhrwerks.

W. Gebhardt.

[1]) Vgl. „Funk-Bastler" Heft 12, Seite 141.
[2]) Vgl. „Funk-Bastler", Jahr 1925, Heft 50.

Der Akkumulator am Lichtnetz

Eine Anfrage. — Die Gefahren des Lichtnetzes. — Größte Betriebssicherheit.

Von
Ing. **Hans Reppisch.**

Aus dem Leserkreis des „Funk-Bastler" kommt die Anfrage, „ob es irgendwie schädlich ist, vom Heizsammler Strom zum Betrieb des Empfängers oder Verstärkers zu entnehmen, während er gleichzeitig vom Gleichstromnetz über einen Glühlampenvorschaltwiderstand geladen wird".

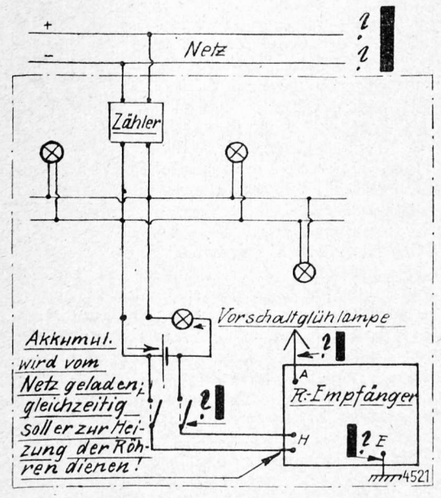


Abb. 1.

Es soll hier einmal ganz allgemein auf die Gefahren, die beim Umgang mit dem Starkstromnetz bestehen, an Hand dieser Anfrage hingewiesen werden. Die ganze Sache ist

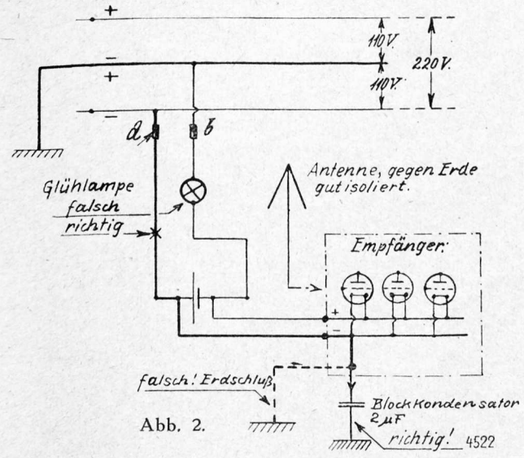


Abb. 2.

nicht so harmlos, wie sie aussieht; aus den beistehenden Abbildungen ersieht man die vielen Möglichkeiten eines Kurzschlusses oder Erdschlusses. Es sind damit nicht nur die (wertvollen) Röhren im Empfänger oder die (billigen) Sicherungen gefährdet, sondern es besteht bei etwa schlecht gesicherten Leitungsnetzen innerhalb der Wohnungen auch noch Feuersgefahr. Es bedürfen also jegliche Arbeiten am Starkstromnetz einer genauen vorherigen Überlegung, auch wenn man die Lichtleitung als Antenne oder Erde, d. h. als Behelf verwenden will.

Auf die obenstehende Anfrage kann man antworten, daß es dem Akkumulator durchaus nicht schädlich ist, wenn ihm Strom während der Ladung entnommen wird. Die Ladung wird dann eben etwas länger dauern als gewöhnlich. Bei vielfacher Verstärkung können die sogenannten Netzgeräusche bemerkbar werden, die von den Maschinen (Generatoren, Umformern usw.) herrühren; jedoch ist dies bei einem guten Heizsammler nicht zu befürchten, da sein innerer Widerstand sehr klein ist und für diese störenden Wechselströme fast einen Kurzschluß bedeutet.

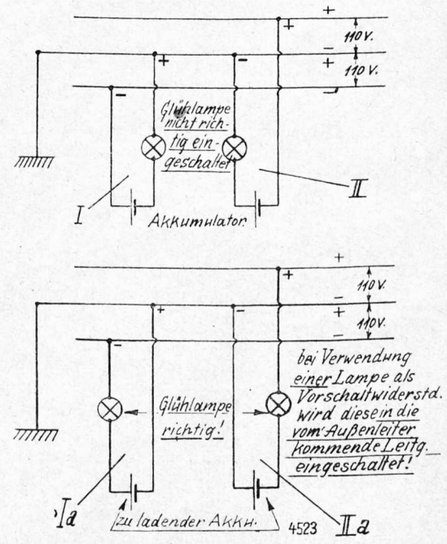


Abb. 3.

Wie schon einmal im „Funk-Bastler"[1]) hingewiesen, sind die meisten Gleichstromnetze sogenannte Dreileitersysteme, bei denen der Mittelleiter geerdet ist. Am Empfänger oder Verstärker hat man aber auch „geerdet" (z. B. den Minuspol der Heizung) und als Antenne wird oft die Gasleitung, Lichtleitung und Klingelleitung benutzt. Von diesem ist aber nicht nur die Lichtleitung (mit sogenannter „Lichtantenne") gefährlich, sondern besonders auch die Gasleitung (siehe weiter unten).

In Abb. 1 ist sozusagen die oben gestellte Frage bildlich dargestellt. Wenn man vom Starkstromnetz einen Sammler ladet, dann hat man jedenfalls die Polarität festgestellt. Für den vorliegenden fraglichen Fall genügt dies nicht, sondern es ist noch weiter festzustellen, welcher Leiter geerdet (und welcher Mittelleiter) ist. Dabei gibt es nur zwei Möglichkeiten, da der Pluspol oder der Minuspol geerdet sein kann. Wie man dies ohne jede Gefahr ermitteln kann, ist im „Funk-Bastler", Heft 8, beschrieben. Der günstigste Fall ist, wenn der Plusleiter gleichzeitig Außenleiter ist; jedoch kann man sich auch helfen, wenn es umgekehrt ist;

[1]) Vgl. „Funk-Bastler", Heft 8. F. Weichart: „Die Entnahme der Anodenspannung aus dem Lichtnetz."

gefährlich ist beides. In Abb. 2 ist der zu ladende Akkumulator an den negativen Außenleiter und den geerdeten Mittelleiter angeschlossen gezeichnet. Die Glühlampe liegt allerdings ungünstig im Ladestromkreis, denn beim Erden des Empfängers (oder Verstärkers) schützt sie nicht. Man kann sie jedoch als Vorschaltwiderstand verwenden und gleichzeitig auch als vorzügliche Signal- und Sicherungslampe. Nach der Schaltung, Abb. 2, gibt es bei direkter Erdung von Minus-Heizung einen kräftigen Erdschluß (Kurzschluß), wobei die Sicherung durchbrennt. Würde man aus Versehen Plus-Heizung erden, dann bekommt der Sammler mit den dazu parallelen Röhren augenblicklich die ganze Netzspannung; dieser Kurzschluß ist, da der innere Widerstand des Sammlers sehr klein ist, aber dem Sammler schädlich und außerdem brennen die Röhren und Sicherungen bestimmt durch.

Richtig und ohne Gefahr kann man nur über einen durchschlagsicheren Kondensator erden. Dem Erd-

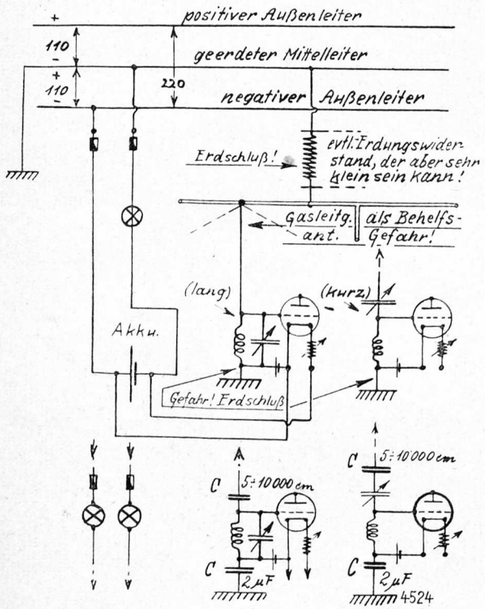


Abb. 4.

schluß des Netzes kann man dadurch vorbeugen, daß man bei Verwendung nur einer (oder dazu noch parallelen) Glühlampe diese immer in die vom Außenleiter kommende Leitung einschaltet (siehe Abb. 3). Man hat aber in diesem Falle noch zu beachten, daß der Akkumulator in Abb. 3 (Ia) bei Erdung der Minus-Heizung kurzgeschlossen wird; das gleiche gilt für Abb. 3 (IIa) bei Erdung der Plus-Heizung. Am Netz kann hier also bei Erdung von Plus- oder Minus-Heizung nichts vorkommen, nur ist der Sammler in Gefahr. Am besten ist es, wenn man in jede vom Netz kommende Leitung eine Glühlampe schaltet, wie es in Abb. 4 gezeigt ist. In manchen Fällen läßt sich dies leider jedoch nicht anwenden.

In Abb. 4 ist nun ein beliebiger Röhrenempfänger angedeutet, der von dem vom Netz zu ladenden Akkumulator den Heizstrom empfängt. Es sind die vorhin angeführten Möglichkeiten eines Erdschlusses eingezeichnet. Darunter stehend die richtige Ausführung zur Vermeidung des Kurzschlusses.

Die Gasleitung ist mehr oder weniger auch geerdet und kann bei geringem Erdungswiderstand einen gefährlichen Erdschluß veranlassen. Die Gefahr ist am größten bei direkter Erdung. Aber auch bei einer sonst guten Hochantenne kann dieser Erdschluß eintreten, wenn irgendeine Verbindung mit der Erde (z. B. die Antenne reißt; eine andere geerdete, die darüber hängt, reißt; oder man erdet auf Kommando „Bitte vergessen Sie nicht . . .") erfolgt. Beim Arbeiten mit dem Starkstromnetz (auch wenn nur zeitweise und behelfsweise) wäre zu empfehlen: In die zur Erdklemme des Empfänger- oder Verstärkergerätes führende Leitung einen spannungssicheren Blockkondensator von etwa 2 µF zu schalten und in die zur Klemme „Antenne" führende Leitung einen ebenso sicheren Glimmerkondensator von etwa 5000 bis 10 000 cm Kapazität. Dann kann weder ein Kurzschluß des Netzes noch des Akkumulators erfolgen (vgl. Abb. 4).

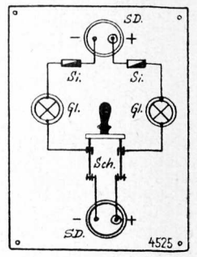


Abb. 5.

Die Abb. 5 zeigt eine zu den hier gegebenen Ratschlägen passende Ladetafel für die Ladung des Sammlers. Dabei bedeutet SD = Steckdose, Si = Sicherung, Gl = Glühlampe; Sch = Schalter (kann auch ein Drehschalter sein). Man schaltet zweckmäßig in jede Leitungszuführung eine passende Glühlampe und außerdem wäre für dieses Ladebrett zu empfehlen, darauf noch zweimal zu sichern; man nimmt Sicherungen von 1 bis 2 Amp. und zwar immer so, daß diese Sicherungen eine geringere Abschmelz-Stromstärke haben als die Neben- oder Hauptsicherungen (am Zähler). Man kann als Feinsicherungen die billigen Lamellensicherungen verwenden.

Eine andere Kombination ist noch möglich, wenn aus dem Gleichstrom-Starkstromnetz gleichzeitig die Anodenspannung entnommen werden soll. Um bis Minuspol-Heizung die volle Leitungsspannung (z. B. 110 Volt bei 110/220 Volt oder 220 Volt bei 220/440 Volt) zu haben, kann man nicht mehr streng nach den oben gemachten Vorschlägen (Lampen) arbeiten. In Abb. 6 ist wieder der ungünstige Fall gezeichnet, daß der Pluspol „unserer" Leitung der Mittelleiter ist. Es wird in diesem Falle nötig, die Glühlampe in den Plusleiter und vor die Glühlampe die Sieb-

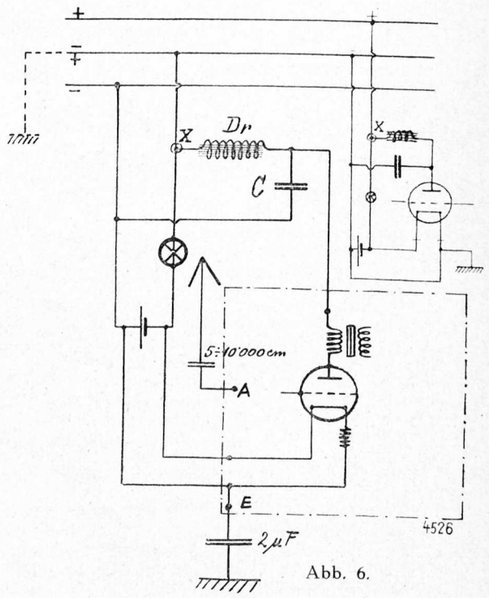


Abb. 6.

kette (Drossel und Kondensator) zu schalten, damit man die Anodenspannung erhält. (Der Drossel-Anschaltpunkt [x] muß um [+] E_A höher liegen.)

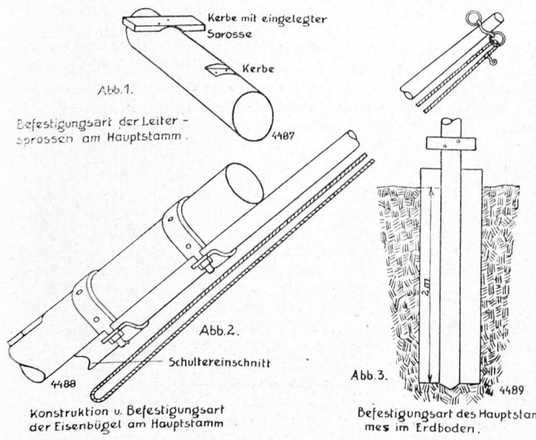
Zusammenfassend ergibt sich nun: Bei Ladung und gleichzeitiger Entladung in Verbindung mit dem Starkstromnetz ist sowohl die Polarität festzustellen, als auch, welches der Außen- bzw. Mittelleiter ist. Die Erdung einer ans Netz angeschlossenen Apparatur hat mit vorsichtiger Überlegung zu geschehen; ebenso der Anschluß der Antenne bzw. deren Erdung.

Durch Blockkondensatoren zur Blockierung (des Gleichstromes) kann man den Gefahren aus dem Wege gehen; beim Arbeiten (Umänderungen usw.) am Geräteinneren sind vorher die Kondensatoren zu entladen. (Spannungsschläge!!)

Dem Netzanschluß dürfte die Zukunft gehören, da er viele Vorteile hat; jedoch ist nur dann ein „wirtschaftliches" Arbeiten gewährleistet, wenn man die sich ergebenden Verhältnisse im voraus überlegt und nicht nur „probiert". Je ein Kondensator in der Antennen- und Erdzuleitung gibt die nötige Betriebssicherheit.

Ein Antennenmast ohne Verspannung

Angeregt durch Fernempfangsversuche mit Detektorgeräten trat an mich die Aufgabe heran, mir eine gute Hochantenne zu verschaffen. Ich entschloß mich, einen Antennenmast von 20 bis 25 m Höhe zu errichten, der nach Möglichkeit unverspannt sein sollte. Wenn der Bau für mich überhaupt ausführbar sein sollte, so durfte er nur mit geringen Kosten verknüpft, das Baumaterial leicht zu beschaffen und die Montage nicht allzu schwierig sein. Nach einiger Überlegung gelangte ich zu einer Konstruktion, deren praktische Ausführung ich im nachstehenden beschreiben will.



Der Mast ist zweiteilig aus Fichtenstangen zusammengesetzt. Der untere Teil des Mastes besteht aus einem starken etwa 12 bis 15 m langen Stamm, wie er zu Telegraphen- oder Starkstromleitungen verwandt wird. Ich versah ihn auf seiner ganzen Länge mit Ausnahme der oberen und unteren 2 m mit Leitersprossen. Diese Leitersprossen, etwa 2 × 8 cm stark und 40 cm lang, werden in ausgestemmte Kerben des Stammes eingetrieben und mit zwei etwa dreizölligen Nägeln befestigt (Abb. 1). Am oberen Ende des Stammes brachte ich im Abstande von etwa 0,8 bis 1,5 m zwei Eisenbügel an (Abb. 2), um später daran eine zweite Stange zu befestigen. Die Konstruktion der beiden Eisenbügel ist aus Abb. 2 zu ersehen.

Nach dieser Zurichtung des Hauptstammes galt es, ihn aufzustellen. Es wurde ein etwa 2 m tiefes Loch ausgehoben und darin der Stamm aufgestellt. Damit er recht standfest wird, umgab ich ihn mit einer Anzahl von Holzpfählen (Abb. 3) und stampfte dann erst die ausgeworfene Erde ein. Jetzt schritt ich zur Herrichtung der Aufsatzstange. Diese besteht aus einem etwas dünneren Tannenstamm von etwa 12 bis 14 m Länge. Sein Gewicht beträgt etwa 50 bis 70 kg. Am unteren Ende versah ich diese Stange mit einem halbkreisförmigen Einschnitt (Abb. 2) von solcher Form, daß ein erwachsener Mann mit seiner Schulter hineinpaßt und dadurch Halt findet. Am oberen Ende brachte ich weiter noch eine Anzahl Ringe für die Antennenschnüre an (Abb. 2).

Die weitere Montage der Aufsatzstange an dem Hauptstamm konnte von mir und einem Funkfreund leicht ausgeführt werden. Mittels einer Zugleine wurde die Aufsatzstange aufgerichtet, die Schrauben an den Eisenbügeln gelöst und die Aufsatzstange mit Ausnahme der Antennenschnüre zwischen Bügel und Stamm eingeführt. Dann nahm ich die Stange bei ihrem passenden Einschnitt auf meine rechte Schulter und schob sie durch Besteigen der Leiter in die Höhe; oben konnten wir dann die Schrauben der Eisenbügel festziehen. Die Leiter am Hauptstamm ist dabei unentbehrlich. Steigeisen sind in diesem Falle zu unhandlich. Mein Mast hat eine Höhe von 20 m und ist unverspannt. Trotzdem hat er schon den stärksten Schneestürmen standgehalten, obwohl aushilfsweise ein Ende der Antenne an einem großen Baum befestigt ist. Immerhin könnte eine Verspannung in halber oder ⅔-Höhe dem Mast nicht schaden, ihn vielleicht noch stabiler und besser machen.

H. Goerth.

*

Mehrere Anschlüsse in einem Zuge.

In dem Aufsatz „Bauanleitung für ein Vierröhrengerät" im „Funk-Bastler", Heft 39, sagt Jos. Ganz: „Das bei Bastlern beliebte Ausnutzen der günstigen Gelegenheit, mit einem fortlaufenden Draht zahlreiche Anschlüsse zu machen, ist fehler-

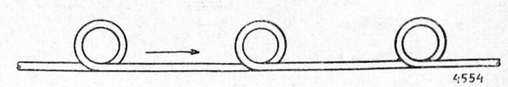


Abb. 1. Falsche Leitungsführung.

haft. Die Ösen überschneiden sich nämlich dann und führen zu einseitiger Belastung der Klemmschrauben."

In einem früheren Aufsatz im „Funk-Bastler" habe ich dagegen geschrieben, daß ich mehrere zusammenhängende Verbindungen in einem Zuge weiterführe, daß meine Empfänger keine einzige Lötstelle aufweisen und trotzdem an jeder Steckbuchse usw. nur eine einzige Drahtöse liegt.

Damit die Bastler durch diese beiden gegenteiligen Behauptungen nicht irregeführt werden, weise ich darauf hin, daß

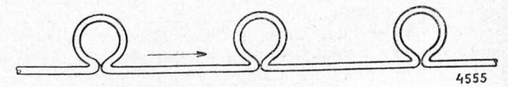


Abb. 2. Richtige Leitungsführung.

J. Ganz die einfachste Lösung übersehen hat. Erfahrenere Bastler werden die einzelnen Ösen des fortlaufenden Verbindungsdrahtes selbstverständlich so biegen, daß dieser sich an den Muttern nicht überschneidet, wie es die Abb. 2 zeigt, und dann ist das Verbinden mehrerer Teile in einem Zuge nicht fehlerhaft. *Albert Eix.*

*

Fünfzehn Sender in einer Stadt. In Schenectady sind gegenwärtig 15 Sender in Betrieb. Die Wellenlängen für die einzelnen Sender sind so gewählt, daß gegenseitige Beeinflussungen vermieden sein sollen. Es werden folgende Wellenlängen bzw. Wellenbereiche benutzt: 2 XAH 1000 bis 4000 m; 2 XAG (Leistung 50 kW) 380 m; WGY (Leistung 5 kW) 379,6 m; 2 XAK und 2 XAZ 100 bis 200 m; 2 XAE und 2 XAM 110 m; 2 XAC, 2 XH und 2 XK 50 bis 150 m; 2 XAD, 2 XAF und 2 XO 10 bis 50 m und 2 XAW 3 bis 20 m. Für den fünfzehnten Sender mit dem Rufzeichen 2 XJ, der besonderen Versuchen dienen soll, ist ein Wellenbereich nicht festgesetzt.

Das Weichlöten

Von

cand. ing. **Fritz Kuhrt.**

Merkwürdig verbreitet ist in Bastlerkreisen, selbst bei denen, die sich im allgemeinen nicht ungeschickt anstellen, die Abneigung gegen das Löten. Dabei besteht kein Zweifel darüber, daß eine gelötete Verbindung einer solchen durch Verschraubung oder gar durch gegenseitiges Verdrehen sowohl in mechanischer als auch besonders in elektrischer Hinsicht weit überlegen ist. Schrauben können sich lockern, Verbindungen durch Zusammenwürgen sind wegen der hohen Übergangswiderstände und besonders wegen der Unsicherheit der Kontakte gänzlich unstatthaft. Viele Mißerfolge wird der Bastler auf solche mangelhaften Kontaktstellen zurückzuführen haben. Hinzu kommt, daß bei Anwendung von Schraubverbindungen die Leitungsführung erheblich komplizierter und unübersichtlicher sein wird als bei Anwendung der Lötung. Die folgenden Zeilen sollen dazu dienen, die Technik des Lötens zu erklären und so den Bastler vor Mißerfolgen zu bewahren.

Man unterscheidet Hart- und Weichlöten. Hartlot ist eine Legierung verschiedener Metalle, in der Regel von Kupfer und Zink. Als Flußmittel dient Borax. Hartlötung wird angewendet, wenn die Lötstelle durch größere Kräfte beansprucht oder höheren Temperaturen ausgesetzt wird. Wegen des hohen Schmelzpunktes ist Kolbenlötung ausgeschlossen und nur direkte Lötung, meist mittels Stichflamme, möglich.

Für den Bastler kommt jedoch nur Weichlot in Frage. Dieses ist eine Zinn-Bleilegierung, und zwar bezeichnet die handelsübliche Angabe „a %" stets den Prozentsatz an Zinn. Verlangt man also 40 prozentiges Lot, so erhält man eine Legierung von 40 Teilen Zinn und 60 Teilen Blei. Bei Beschaffung dieses Lotes hat der Bastler den Verwendungszweck zu beachten. Will er grobe Klempnerarbeiten ausführen, z. B. Wannen löten, dann genügt 40 prozentiges Lot; will er Kontaktstellen löten, dann ist 60 v. H. der gegebene Prozentsatz; sollen Eßgeräte repariert werden, dann ist 90 prozentiges Lot zu verwenden mit Rücksicht auf die Giftigkeit des Bleis.

Wir wollen einmal annehmen, es sollen zwei Kupferdrähte derart zusammengelötet werden, daß das Ende des einen an eine beliebige Stelle des anderen Drahtes stößt. Wir benutzen dazu 60 prozentiges Lot. Als Kolben kommt entweder ein Hammer- oder ein Spitzkolben in Frage. Letzterer hat den Vorzug, daß man mit ihm leichter an ungeringere Handlichkeit; außerdem hat er an der Spitze eine kleinere Fläche als der Hammerkolben. In den meisten Fällen wird der Hammerkolben vorzuziehen sein. Ein großer Kolben hat eine größere Wärmekapazität als ein kleiner; d. h. es dauert länger, bis er die erforderliche Temperatur erreicht hat, dafür bleibt er aber auch länger warm bzw. ist in der Lage, größere Wärmemengen abzugeben. Er ist wesentlich schwerer und daher unbequemer als ein kleiner Kolben. Wenn die Erwärmung keine Schwierigkeiten macht, also z. B. ein Bunsenbrenner zur Hand ist, dürfte ein mittlerer oder kleiner Kolben vorzuziehen sein (etwa 90 g schwer). Umstritten ist noch die Frage, ob elektrische Kolben empfehlenswert sind. Dem Bastler, der nur gelegentlich lötet, bieten sie unbedingt große Vorteile; die Handhabung ist einfach, sie glühen nicht so leicht („verbrennen" nicht) und sind stets betriebsbereit. Ratsam ist es aber, nur anerkannt gute Fabrikate zu benutzen mit auswechselbarer Patrone und sich außerdem noch einen Ersatzheizkörper bereitzulegen, um unliebsamen Überraschungen mitten in der Arbeit vorzubeugen.

Eine weitere Frage ist die des Flußmittels. Der Klempner lötet mit Lötwasser, d. h. mit verdünnter Salzsäure und Zink in Lösung. Für den Bastler kommt jedoch ein säurehaltiges Flußmittel nicht in Frage, da dieses die Kontaktstellen in kürzester Zeit zerstören würde. Vielfach angewendet wird säurefreies Lötfett, das aber bei Erwärmung einen abscheulichen Geruch entwickelt und außerdem in der Handhabung schmutzig ist. Zu empfehlen ist daher vor allem Kolophonium, das diese Nachteile nicht hat.

Ferner benötigt man noch einen Salmiakstein, etwas feinkörniges Schmirgelpapier und eine alte Flachzange (eine neue würde bald für andere Zwecke unbrauchbar werden, da sie in der Flamme ihre Härte verliert).

Will man nun löten, dann müssen zunächst die beiden Drähte an der Lötstelle mit Hilfe der Schmirgelleinwand vollkommen blank gemacht werden; irgendwelche nichtblanken Stellen können den Erfolg in Frage stellen, wie überhaupt während des ganzen Lötens auf peinlichste Sauberhaltung der Lötstellen und besonders des Kolbens geachtet werden muß. Vor allem dürfen gereinigte Stellen auf keinen Fall wieder mit den Fingern angefaßt werden; alle erforderlichen Handgriffe sind mit der sauberen Flachzange auszuführen. Man biegt nunmehr den einen Draht an seinem Ende rechtwinklig; ungefähr 5 mm freie Schenkellänge dürfte genügen. Mittlerweile ist der Kolben, den man über dem Bunsenbrenner erhitzt, auf die erforderliche Temperatur gekommen. Nach einiger Praxis erkennt man diese, indem man den Kolben in einiger Entfernung vor das Gesicht hält und die Intensität der Wärmestrahlung feststellt. Vor allen Dingen ist das „Verbrennen", d. h. Glühendwerden des Kolbens zu vermeiden, das eine Oxydation des Kupfers und somit, löttechnisch gesprochen, Verunreinigung zur Folge hat. Glaubt man, daß die benötigte Temperatur erreicht ist, so reinigt man den Kolben, indem man seine heißen Flächen auf dem Salmiakstein reibt, bis sie vollkommen sauber sind. Alsdann „verzinnt" man ihn durch Aufbringen von Lot, bis ein silberner, das Kupfer an den Schrägflächen überdeckender Überzug entsteht. Haftet das Zinn nicht sofort, und das wird dem Anfänger öfter passieren, so ist entweder die notwendige Temperatur noch nicht oder nicht mehr vorhanden (Abkühlung durch den Salmiakstein!), oder aber, was meist der Fall sein wird, die Flächen sind nicht sauber genug. Da hilft dann nur noch erneutes Erhitzen und besseres Säubern. Ist der Kolben schon lange in Benutzung, so wird eine Reinigung mittels Salmiaksteins immer schwieriger, daher muß von Zeit zu Zeit zur Schlichtfeile gegriffen werden.

Ist die Verzinnung erfolgt, so erwärmt man die Lötstellen ein wenig und bringt einen Überzug von Kolophonium (das Kolophonium wird zu diesem Zwecke erst in Spiritus gelöst) auf, der die Oberfläche gleichmäßig benetzt und vor Oxydation schützt. Dann bringt man die Drähte mit Hilfe einer Flachzange in die gewünschte Stellung, drückt den Kolben mit einer möglichst großen Fläche gegen die Kontaktstelle (fest gegendrücken, um guten Wärmefluß zu erreichen) und wartet einen Augenblick, bis sie sich genügend erwärmt hat. Ist reichlich Zinn am Kolben, so wird nach kurzer Zeit ein „Fließen" eintreten, d. h. infolge seiner größeren Benetzungskraft wird das Zinn das Flußmittel verdrängen und dessen Stelle einnehmen. Es ist unbedingt darauf zu achten, daß auch wirklich ein Fließen stattfindet, und daß das Zinn nicht herumbackt, wodurch die Drähte zwar notdürftig zusammengehalten, aber nicht zusammengelötet werden. Ein Fließen findet nicht statt, wenn die Lötstelle schmutzig ist oder wenn das Material noch nicht die notwendige Temperatur erreicht hat (der Schmelzpunkt des 60 prozentigen Lotes liegt wenig unter 200 ° C). Der Anfänger erkennt verunglückte Lötungen leicht an ihrem unsauberen Aussehen und ferner daran, daß sich das Zinn mit einem Messer ablösen läßt; eine gute Lötstelle muß sauber und glatt aussehen.

Es ist ferner von Wichtigkeit, daß das flüssige Lot alle Seiten der Lötstelle benetzt, nicht nur die eine, die von dem Kolben berührt wird. Gegegebenenfalls hält man den Kolben von unten gegen und bringt oben noch etwas Lötzinn auf. Man macht sich dazu vorteilhaft kleine dünne Zinnblättchen, indem man flüssiges Zinn aus geringer Höhe auf eine saubere kalte Eisenplatte tropfen läßt. Dadurch wird erreicht, daß dem Kolben nicht unnötig Wärme entzogen wird zum Erhitzen einer viel größeren Zinnmenge der Lötstange als benötigt wird.

Hat man einige derartige Lötungen mit Erfolg ausgeführt, so kann man dazu übergehen, die beiden Drähte direkt T-förmig aneinander zu löten, ohne erst den rechten Winkel zu biegen. Eine solche Lötstelle erfordert etwas mehr Geschicklichkeit, sieht aber auch viel eleganter aus. Verwendet man verzinnte Drähte, so sind die Schwierigkeiten, die sich dem Anfänger entgegenstellen, naturgemäß geringer. Das Lötobjekt ist dann bereits mit einer sauberen Zinnschicht überzogen, die fest haftet und deren Verstärkung durch Lot keinen Schwierigkeiten begegnet.

Ist der Kolben zu heiß, so nimmt das Zinn, das ihm anhaftet, eine schmutzigbraune Farbe an. Es ist dann nicht mehr verwendbar; der Kolben ist gut zu reinigen und neu zu verzinnen.

Will man einen Draht an einen großen metallischen Körper anlöten, z. B. an eine größere Kupferscheibe, so erkennt man bald, daß mit Kolbenlötung nicht viel anzufangen ist, da die Wärme sich schnell über den ganzen Körper ausbreitet und den Kolben in kurzer Zeit abkühlt, ohne die Lötstelle auf die gewünschte Temperatur zu bringen. In solchen Fällen hilft dann nur direkte Lötung über der Flamme, wobei dann die Platte fast durchweg die erforderliche Temperatur annimmt.

Zum Schluß noch eine Bemerkung über kolophoniumhaltiges Lot, sogenannten Lötdraht, und flüssiges, mit Flußmitteln vermischtes Lot. Bei deren Verwendung erübrigt sich zwar ein besonderes Flußmittel, jedoch stellen sich die Kosten für den Bastler höher. Außerdem ist es nach meinen Erfahrungen schwieriger, mit Hilfe dieser Lote eine tadellos saubere Lötstelle zu erzielen als nach dem gewöhnlichen Verfahren, das zudem nicht einmal umständlicher ist.

Einfacher wirksamer Sperrkreis.

Mein Fernempfang litt bis vor kurzem sehr unter den Störungen des Ortssenders; ich baute mir folgenden Sperrkreis, der einmal eingestellt, nicht weiter bedient zu werden braucht.

Um sämtlichen Verlusten in der Spule zu entgehen, wickelte ich mir eine solche wie folgt: Ich schnitt aus Holz oder Hartgummi von etwa 4 mm Stärke zwei Kreisflächen von 100 mm Durchmesser und dann sechs Brettchen von 170 mm Länge und 20 mm Breite; dann versah ich fünf von diesen mit Einschnitten, und zwar alle 5 mm mit einem von 10 mm Tiefe und je in der Mitte zwischen beiden mit einem von 1 mm Tiefe (Abb. 1). Das sechste Brettchen habe ich alle 2.5 mm mit einem Einschnitt von 5 mm Tiefe versehen. Nachdem ich die Brettchen sternförmig auf einer der beiden Kreisflächen befestigt und auch die anderen obendrauf gesetzt hatte, begann ich mit dem Wickeln der Spule; ich nahm 0,8—1 mm starken, isolierten oder blanken Kupferdraht — man braucht etwa 20 m — und begann bei dem Brettchen mit den 5 mm-Einschnitten, legte dann den Draht in die 10 mm-Einschnitte der anderen fünf, dann zum zweiten 5 mm-Einschnitt, dann in die

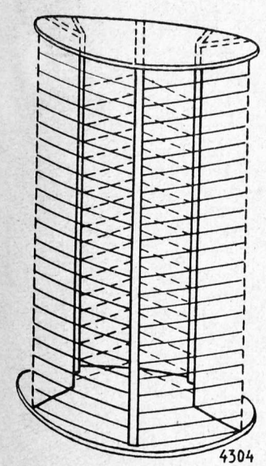


Abb. 2.

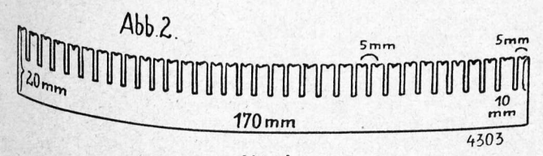


Abb. 1.

1 mm-Einschnitte und zum dritten Einschnitt des 5 mm unterteilten Brettes usw. (Abb. 2).

Als Kondensator verwende ich einen von 500 cm Kapazität ohne Feineinstellung. Die Schaltung des Kreises geht aus Abb. 3 hervor.

Die Bedienung ist folgende: man stellt sein Gerät auf den Störer ein, schaltet den Sperrkreis an und stimmt diesen ab, bis der Störer verschwunden ist. Die Abstimmung des Geräts ändert sich, indem sich sein Wellenbereich nach oben vergrößert. Die Ergebnisse mit diesem Kreis sind ausgezeichnet, sofern man die Spule ganz frei — entfernt von anderen und Metallteilen — aufbaut, und ich kann jedem raten, diese einfache, aber sicher wirkende Vorrichtung in seinem Gerät einzubauen.

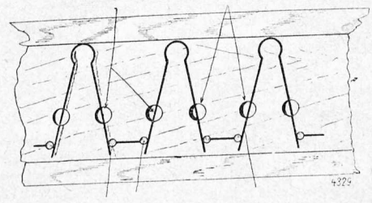
T. v. Hauteville, Degerloch bei Stuttgart.

Abb. 3.

*

Eine einfache Telephonspinne.

Um Kopfhörer ohne Störung ein- und auszuschalten, hat man bisher Kontaktbrücken benutzt, die von den eingesteckten Kopfhörersteckern abgehoben werden, so daß dadurch der Strom eine Unterbrechung erleidet und gezwungen ist, durch das Telephon zu gehen. Diese Kontaktbrücken sind in ihrer Herstellung durch Bastler sehr schwierig und erfordern eine große Geschicklichkeit. Bei der nachstehend beschriebenen Einrichtung verwendet man erstens überhaupt keine Buchsen mehr für die Telephonstecker und zweitens kann jede beliebige Zahl Kopfhörer ein- und ausgeschaltet werden.



Die Vorrichtung besteht aus einer Anzahl gebogener Bleche aus federndem Messing, die mit ihren Schenkeln an Stifte anliegen. Der Strom geht für gewöhnlich durch eine gebogene Klammer zu dem Stift an dem Schenkel und von dort zur nächsten Klammer usw. Unter den Schenkeln, etwas zum Scheitelpunkt der Klammer hin, befinden sich Bohrungen für einen Stecker. Soll ein Telephon eingeschaltet werden, so wird der Stecker mit den Steckerstiften in diese Bohrungen eingeführt, dadurch werden die Schenkel zweier nebeneinanderliegender Klammern zusammengepreßt und heben sich von ihren Stiften ab, so daß eine Stromunterbrechung stattfindet und der Strom gezwungen ist, durch das Telephon zu gehen. In der Abbildung sind diese Klammern, zwischen zwei Schienen liegend, dargestellt. In derselben Weise können sie natürlich bogenweise angeordnet werden, wobei es ganz gleichgültig ist, in welche Bohrung ein Stecker eingesetzt wird. Bei runder Ausbildung der Spinne werden die Klammern am besten durch eine Schraube festgehalten, die sich in der Kopfbiegung der Klammern befindet und die Klammern auf die Unterlage aufpreßt.

*

Neue Rundfunksender der Tschechoslowakei. In der Nähe von Prag — in Satalice — ist ein neuer Rundfunksender im Bau. Der Sender soll eine Leistung von 5 kW erhalten. — Der neue Rundfunksender in Bratislava, der seit einiger Zeit Versuche auf der 300 m-Welle anstellt, arbeitet gegenwärtig Dienstags und Freitags in den Abendstunden; die Ankündigungen erfolgen in slowenischer Sprache.

Die neue Wellenlänge von Lyngby. Der Sender Lyngby (o z e) wird demnächst auf Welle 3800 m senden.

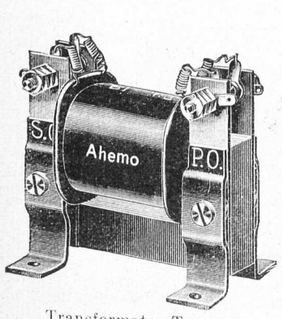
KRITISCHES LABORATORIUM

Besprechungen von Einzelteilen erfolgen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für den Einsender; jedem Hersteller steht es frei, zwei Stück seiner Erzeugnisse zur Prüfung einzusenden, die in jedem Falle Eigentum der Schriftleitung bleiben, auch wenn eine Besprechung auf Wunsch des Einsenders unterbleibt. Den Prüfungsstücken ist möglichst ein Druckstock oder eine klischierfähige Abbildung sowie die Angabe des Ladenpreises beizufügen. Eine Gewähr, daß eine Besprechung in bestimmter Länge oder in einem bestimmten Heft erscheint, wird in keinem Falle übernommen.

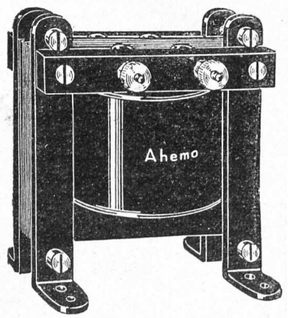
„Ahemo"-Niederfrequenz-Transformatoren.

Hersteller: „Ahemo"-Werkstätten, Berlin NW 87, Erasmusstraße 14—15. Ladenpreis: Typ A 7,50 M., 1 : 2 bis 1 : 9; Typ B, normal, 9,00 M., 1 : 1 bis 1 : 6 (1 : 8 9,80 M.); Typ C 10,60 M., 1 : 1 bis 1 : 6 und 1 : 9; Typ D 12,80 M., 1 : 1 bis 1 : 6.

Die Firma Ahemo stellt eine Reihe verschiedener Niederfrequenz-Transformatoren her. Die Typen A und B sind als Eingangs- und als Zwischentransformator gedacht, die Typen C und D als Ausgangstransformatoren für die Endstufe.



Transformator Typ A.



Transformator Typ C.

Typ A III, 1 : 5 (Preis 7,50 M.) trägt die Aufschrift „ca. 3,5—17 500". Damit ist gemeint, die Primärwicklung habe 3,5 Tausend = 3500, die Sekundärseite 17 500 Windungen. Das sollte besser richtig dastehen, außerdem sollten auch die Ohmschen Widerstände angegeben sein, die 1000 bzw. 5000 Ohm betragen. Die Prüfung ergab folgendes: Die Spule hat einen äußeren Durchmesser von 25 mm; die Wicklung (Lackdraht) ist als sogenannte „wilde Wicklung" ausgeführt. Der Art nach ist es ein Kerntransformator von etwa 1,6 qcm Eisenquerschnitt; die Blechstärke (27 Bleche) beträgt 0,5 mm. (Dünneres Blech wäre erwünscht!) Die Maße des Eisenkerns sind in der untenstehenden Abb. 1 angegeben. Der Kern hat vier Füße. Die mit P 0, P 1, S 0, S 1 bezeichneten Anschlußbolzen sind auf Pertinax gesetzt. Die mechanische Ausführung des Transformators ist gut. Im Empfänger und Verstärker erwies er sich als brauchbar; die Klangfarbe der Musik war angenehm.

Typ B IV, 1 : 6 (Preis 9 M.), trägt die Aufschrift „ca. 3.6—21 600", was in gleicher Weise wie oben bedeuten soll: 3600/21 600 Windungen. Der Gleichstromwiderstand beträgt 1000 bzw. 6000 Ohm. Die äußeren Abmessungen sind

Abb. 1.

Abb. 2.

die gleichen wie bei dem Typ A, ebenso das Eisen. Auch dieser Transformator erwies sich als brauchbar.

Der Unterschied des Typs B gegen den Typ A liegt in dem höheren Scheinwiderstande (bei B), der sich daraus ergibt, daß die Zahl der (Primär- und Sekundär-) Windungen (zusammen) bei dem Typ A rund 20 000 (bei A III 21 000), bei dem Typ B dagegen rund 25 000 (bei B IV 25 200) beträgt.

Typ C I, 1 : 3 (Preis 10,60 M.), trägt die Aufschrift „ca. 6,3 : 19 200", was ebenso wie oben bedeuten soll: 6300/19 200 Windungen. Der Gleichstromwiderstand wurde mit 1000 bzw. 5000 Ohm gemessen. Hier handelt es sich um einen Manteltransformator, dessen Abmessungen in der nebenstehenden Abb. 2 angegeben sind. Der Eisenquerschnitt beträgt etwa 1,7 qcm, die Blechstärke 0,35 mm (36 Bleche). Der Manteltyp ist allerdings eigentlich zwecklos, da der Eisenquerschnitt im Innern der Spule nicht größer ist als auf beiden Seiten. Die Anschlußschrauben, die hier auf Hartgummileisten sitzen, sind in der gleichen Weise wie bei dem Typ A bezeichnet. Der äußere Durchmesser der Spule (Lackdraht; wilde Wicklung) beträgt 45 mm.

Die mechanische Ausführung dieses Transformators ist ebenfalls gut; er erweist sich auch als brauchbar. Trotzdem möchten wir die Form der Bleche gern so abgeändert sehen, daß der ganze seitliche Eisenquerschnitt auch in der Mitte ausgenutzt wird.

*

Transformator nach Dr. Nesper.

Hersteller: Elektrosignal, Berlin SO 36, Skalitzer Straße 101. Ladenpreis: 1 : 1 6,75 M. usw., 1 : 6 8,45 M. usw., 1 : 20 7,20 M.

Ein eingekapselter Eingangstransformator, primär 5000 Windungen, 800 Ohm, sekundär 20 000 Windungen, 4000 Ohm (Gleichstromwiderstand). Genaueres über den Bau ließ sich nicht feststellen, da die Kapselung durch Ösen zusammengehalten wird; es läßt sich nur angeben, daß es sich um einen Manteltransformator mit etwa 1,5 qcm Eisenquerschnitt handelt (28 Bleche von 0,35 oder 0,4 mm Stärke). Die mit Pa, Pe, Sa, Se bezeichneten Anschlußschrauben sind isoliert in das kapselnde Eisen eingesetzt.



Die mechanische Ausführung ist sauber und gut; im Empfänger und Verstärker erwies dieser Transformator sich als brauchbar.

*

„Mikrojust"-Feineinsteller.

Hersteller: Roland-Werk, G. Rohland & Co., Berlin N 58, Stargarder Straße 74. Ladenpreis: 80 mm Durchmesser 5 M.; 95 mm Durchmesser 6,50 M.

Die uns übersandte Skalenscheibe hat einen Durchmesser von 95 mm und trägt eine Skala von 0 bis 100. Auf der Unterseite trägt die Skala eine dreiflüglige Flachfeder, die gegen die Frontplatte, an der der Kondensator befestigt ist, drückt. Der Feineinstellknopf betätigt einen Exzenter, so daß man mit einer ganzen Drehung (etwa 330°) des Feineinstellknopfes eine Drehung der Drehplatten um etwa 4° bewirkt. Man kann somit bequem auf zehntel Grade genau einstellen. Bedauerlich ist nur, daß der Feineinstellknopf keine Teilung trägt. Wir würden es für eine ganz wesentliche Verbesserung halten, wenn dieser Teil eine derartige Teilung erhalten würde, daß ein Skalenteil hieran einem Zehntel-Skalenteil der großen Scheibe entspricht.

Die Ausführung des Feineinstellers ist im übrigen vorzüglich; wir können ihn unbedenklich empfehlen.

*

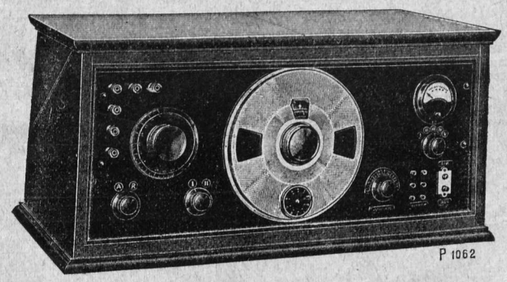
Der Selbstbau eines Funkbildgeräts. In München werden täglich die von der Landeswetterwarte bearbeiteten Wetterkarten durch den Rundfunk drahtlos verbreitet; auch die Norag in Hamburg wird demnächst diesem Beispiel folgen und die Karten der Hamburger Seewarte ihren Teilnehmern zufunken. Damit erweitert sich das Anwendungsgebiet des Dieckmannschen Funkbildgeräts, das zweifellos auch bei allen anderen deutschen Sendern eingeführt werden wird. Um allen Bastlern den Selbstbau dieses Aufnahmegeräts zu ermöglichen, ist die genaue Baubeschreibung als Sonderdruck des „Funk" bearbeitet worden, der zum Preise von 1 M. von der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin SW 68, zu beziehen ist.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H. Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78, Sonderkonto „Funk".

VALVO LAMPEN
DIE BESTEN
RVF

RADIORÖHRENFABRIK G.M.B.H.
HAMBURG 15 / HAMMERBROOKSTR. 93

Der neue
Fünfröhren-Neutrodyne-Empfänger

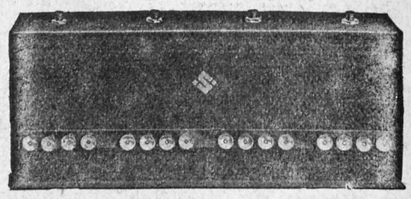


Direkte und leichte Einstellung der Wellenlängen von etwa 200 bis 2300 m
Größte Selektivität bei äußerster Klangreinheit und Lautstärke
Empfang mit Rahmen-, Hoch- oder jeder beliebigen Hilfsantenne im Lautsprecher

KOCH & STERZEL AKTIENGESELLSCHAFT, DRESDEN-A.

Telefunken Bauerlaubnis





Die Sensation der Funkausstellung der erste **ULTRADYNE**-Empfänger mit Doppelgitterröhre als Modulationsröhre vollständig abgeschirmt auf Meterlängen geeicht

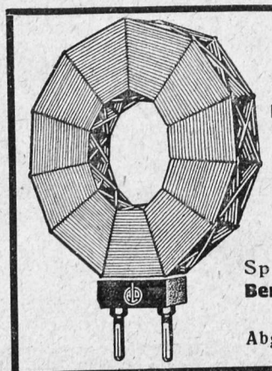
SCHAUB APPARATEBAUGES. M. B. H.

Charlottenburg, Leibnizstraße 32

Superheterodyne Zwischenfrequenz-transformatoren

Garantiert genau abgestimmt
Erstes deutsches Präzisions-Fabrikat
Prospekt und Anerkennungsschreiben frei
Fachmännische Beratung

Dipl.-Ing. Wilhelm Mack
STUTTGART-DEGERLOCH-A.



„Korbspule"
körperlos / D. R. P.

Die beste Abstimm- bzw. Kopplungsspule der Gegenwart

Arthur Lüdke
Spezialfabrik für Radioteile
Berlin NW 7, Unter den Linden 60
Telephon: Zentrum 1329
Abgabe nur an Wiederverkäufer

ACUSTON LAUTSPRECHER
die unübertroffene Qualitätsmarke
Erhältlich in allen Radiogeschäften!

DER NEUE KATALOG
(260 Seiten stark, 600 Abbildungen, über 1500 Einzelteile, 30 erprobte Schaltschemen mit Beschreibungen, 21 wichtige Tabellen, reichhaltige technische Erläuterungen) innerhalb weniger Tage vergriffen. Zweite Auflage bereits im Druck und lieferbar gegen Einsendung von M. 1,— zuzüglich M. 0.30 Versandspesen (einem Bruchteil der Selbstkosten).
Julius Jessel, Führende Radiogroßhandlung
Frankfurt a. Main, Weißfrauenstraße 8
Postscheckkonto Frankfurt a. M. 2772

Lautsprecher .. M. 4.40
Teile dazu nebst illustrierter Anleitung.
Nachnahme 0.20 M. mehr.
Offenwadl G.m.b.H Lembleau 5

„BERGA"

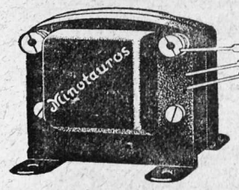


»BERGA« Akkumulator
das Spitzenprodukt der Akkumulatoren-Fabrikation
Unerreichte Leistung bei höchster Lebensdauer
„Berga" Akkumulatoren-Fabrik Otto Bügler
Mannheim 8, Jungbuschstraße 21
Noch einige Bezirke an seriöse Vertreterfirmen zu vergeben

Sämtliche Zubehörteile zum Selbstbau



A. Schubert
NACHFL. W. ALBRECHT
Berlin SW. 68,
Zimmerstr. 81a * Dönhoff 2988
Preisliste mit Schaltungen gratis einfordern!
Billigste Bezugsquelle für den verwöhnten Amateur!
Kostenlose fachmännische Beratung



MINOTAUROS
DER HOCHWERTIGE NIEDERFREQUENZ-TRANSFORMATOR

BATTERIESCHNÜRE
mit Bezeichnung der Anschlüsse!

LEDION-SPULEN
Antennenlitzen * Hochfrequenz-Emaillelitzen * Emailledrähte * Seidendrähte * Baumwolldrähte
Spulen für Fernhörer etc.

Ariadne
DRAHT- UND KABELWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN O 112

DRALOWID-RECORD
der verstellbare konstante Hochohmwiderstand

Geräuschfrei — Zuverlässig
Konstant — Universell
Stetig verstellbar — Einloch-montage



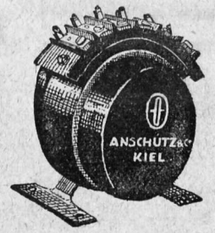
lieferbar in den Spezialtypen:

R 0	0,001	—	0,005	Megohm
R 1	0,005	—	0,025	„
R 2	0,025	—	0,1	„
R 3	0,1	—	2,5	„
R 4	0,3	—	3,5	„
R 5	0,5	—	5,0	„
R 6	0,7	—	7,5	„

Dralowid-Fabrikate sind überall erhältlich

STEATIT MAGNESIA
AKTIENGESELLSCHAFT
WERK TEMPELHOF

Der Musikfreund
wählt den neuen
Anschütz - Transformator Typ D



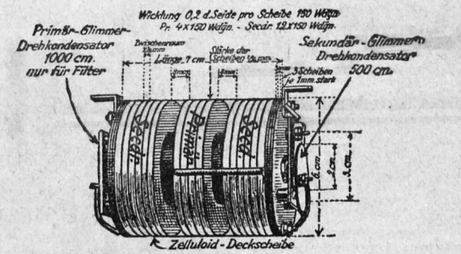
Ringeisenschluß
Lagenweise isolierte und kapazitätsarme Spulen

Vollendet gleichmäßige Verstärkung aller Tonlagen
Größte Durchschlagfestigkeit
Mittelklemmen für Gegentaktschaltung

ANSCHÜTZ & Co.,
Kiel - Neumühlen

Vertretung für Berlin, Prov. Brandenburg und Bezirk Magdeburg: **Emil Zeller Radioröhrenvertriebsges. m. b. H., Berlin SW 68,** Markgrafenstr. 19

Der Zwischenfrequenztransformator
für
alle Überlagerer



Zwischenfrequenztransformator und Filter.

wird von REICHSBEHÖRDEN zur

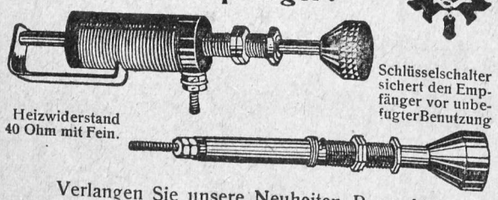
Bildübertragung

benutzt, das beweist seine Güte. Er ist nicht schon wieder verbessert, sondern stellt nach wie vor allerbeste deutsche Werkmannsarbeit in bezug auf physikalische und mechanische Ausführung dar

Zahlreiche unaufgeforderte Dank- und Anerkennungsschreiben des In- und Auslandes

F. W. Jung, Fabrik für hochwertigen Radiozubehör, **Berlin 20**
Generalvertretung für die C. S. R.:
Langer & Co., Mährisch-Ostrau-Schlesisch — Ostrauer Gasse 25
Generalvertretung für Polen: **H. Heidenberg, Warschau. Wielka 11**

Haben Sie schon diese Teile in Ihrem Empfänger?



Schlüsselschalter sichert den Empfänger vor unbefugter Benutzung

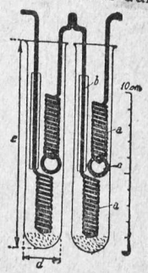
Heizwiderstand 40 Ohm mit Fein.

Verlangen Sie unsere Neuheiten-Prospekte

Owin Radio-Apparate-Fabrik G. m. b. H.
Hannover

Sie erhalten durch billigsten **Selbstbau** einen einwandfreien

Anoden-Akkumulator



Preise für je 30 Volt:

Packung A (sämtliche Elektroden)	M. 4,—
Packung B (16 Reagenzgläser)	M. 1,80
Packung C (Haltekasten und Hartlackpappe sowie Vergußmasse)	M. 0,90
Packung D (Verschiedenes Kleinmaterial: Klemmbrettchen, Anzapfklammern, Füllröhrchen, Verschlußkorke usw.)	M. 1,20
Näheres in unserer ausführlichen Anleitung (24 Seiten, 14 Abb.)	M. 0,30

Vorführung u. Verkauf **in Berlin** zu Originalpreisen bei Herrn B. Suchowski, Berlin-Mahlsdorf, Waldowstr. 19
Über **fert. Akkumulatoren, rotierende Umformer, Glimmgleichrichter** usw. verlangen Sie Prospekte von

Elektrotechnische Versuchs-Werkstätte G.m.b.H.
München, Elsenheimer Straße 2

RADIX

Die Firma G. Rohland & Co., Berlin N 58, kommt Ende Oktober mit abstimmbaren Superhet-Transformatoren auf den Markt. Die kleine, hübsche, wie elegante Ausführung wird Beifall finden. Es dürfte aber besonders interessieren, daß dieselben entwickelt wurden von dem auf diesem Gebiet bestens bekannten Dipl.-Ing.

A. Cl. HOFMANN Assoc. Inst. Radio Eng.

Meine neue

reich illustr. Preisliste 1926/27

mit sämtl. Neuheiten der Deutschen Funk-Ausstellung in Berlin ist erschienen. Zusendung erfolgt kostenlos

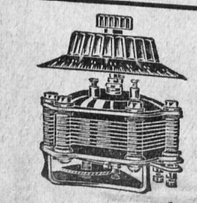
Mein Schlager!

Die Dreistern-Spule mit Kugelgelenk macht jeden Spulenkoppler überflüssig

Radiogroßvertrieb Fritz Panier

Größtes Radiospezialgeschäft Mitteldeutschlands

Leipzig Pfaffendorfer Str. 13 — **Dresden** Maxstraße 6



Ritscher Frequenz

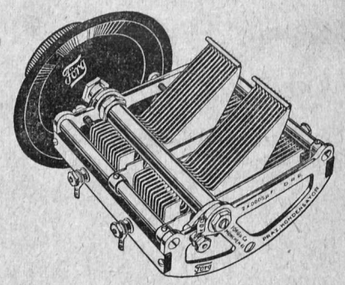
der vollkommenste
Präzisions-Drehkondensator der Welt
mit der einzigartigen Feineinstellung 1 : 180 übersetzt

Ritscher & Tölken G.m.b.H.
Berlin SO 26, Adalbertstraße 82 · Tel. Moritzplatz 537

Förg

Frequenz-Kondensator

nach eigenen und Patent Dr. Seibt,



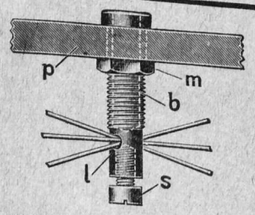
Qualität

und Präzision in höchster Vollendung — Grundplatten aus hartem Messinghlech — Mittel- und Dreischraubenbefestigung — Besonders sanfter Gang — Rotor- und Statorplatten aus federhartem Messingblech — Besonders versteift — Die einzelnen Platten durch Lötung verbunden — Große Skalenscheibe — Schlüssel — Bohrschablone — Garantieschein — Zwei- und Dreifach-Kondensatoren mit separater Abstimmkapazitätsplatte

Alleinverkaufsstelle für In- und Ausland

R. v. Imhof, München 2, NO 5

Die praktischste Buchse für den Bastler!



D.R.G.M. 897733-Ausl. Pat.

In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot!

Vertreter: H. von Schell, Bln.-Charl., Bismarckstr. 111

Alfred Büttner, Krebsmühle b. Gassen (N.-L.)



DELTA



VALVE

Beachten Sie die subtile Präzisionsarbeit!!

In einem 22mm. langen, nur 2mm. weiten Gitter befinden sich zwei parallele geradegespannte Glühfäden. Der geringe Abstand der Glühfäden vom Gitter ergibt eine ausgezeichnete Beeinflussung der Elektronen durch die Gitterspannung und daher eine enorme Lautstärke.
Heizung 4-Volt-Akku. 0,16 A. Steilheit 0,9 m A/V. Preis Mk. 9.-

---

Bester Kristall der Welt

NEUTRON
TRADE MARK
The best Radio-Crystal of the world!

Jede Nachahmung unserer
WELTMARKE
und unserer weltbekannten gelben Verpackung mit charakteristischer schwarzer Aufschrift (eingetragenes Warenzeichen) verfolgen wir unnachsichtlich gerichtlich und strafrechtlich.

Neutron Ltd., London W.C.1. Sentind House, Southampton Road
Generalvertreter für den europäischen Kontinent und Australien
Pettigrew & Merriman (1925) Ltd., London, Paris, Mailand, Rotterdam, Berlin

ARCO

Der Teuerste, der Beste, der Billigste!

Radio-Katalog W. 27 F

ist erschienen und kostet Rm 1,30 bei Einsendung auf unser Postscheckkonto Berlin 36281 oder Rm 1,50 gegen Nachnahme

Er enthält alle erstklassigen Neuheiten der Funkausstellung
Er ermöglicht jedem, sich einen guten Apparat zu bauen
Er erspart Geld und Zeit durch unser großzügiges **Zahlungs- und Rabatt-System.**

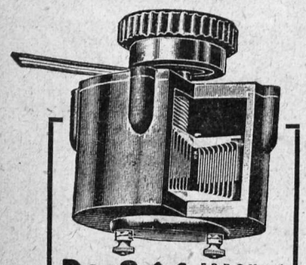
Radio-Tischvertrieb Arlt & Co.
Kommandit-Gesellschaft
Berlin-Charlottenburg I, Berliner Straße 48
Telephon: Wilhelm 6171

Lautsprecher-Röhren

Triotron 201 B. statt M. 12,— nur noch **M. 3,95**

Für alle Zwecke geeignet, besonders zu empfehlen als Endverstärkerlampe für große Lautstärke. Da nur noch wenige am Lager, bestellen Sie sofort! (Es handelt sich um neue, nicht regenerierte Lampen, in Originalpackung.)

ROTOS
Berlin-Lichterfelde, Ringstraße 54
Fernruf: Lichterfelde 2843.



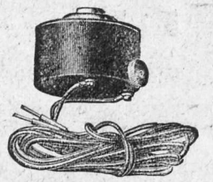
Der O.S.1. D.R.G.M. und D.R.P. angem.

Mark 16.50. 360 Grad. 56 mm hoch, 82 mm breit. Geringste Anfangskapazität! Isoliergehäuse! Einziger Kondensator mit geringster Kapazitätszunahme pro Skalengrad, daher einziger Kondensator, bei welchem sich jede Feineinstellung erübrigt. Jeder Kondensator mit Eichkurve, großem Hartgummidrehknopf, Fensterzeiger, Einmutterbefestigung und Spezialskala (D. R. G. M.) zum Selbsteintragen.

Mecklenburg: Herr Dr. L. aus R. schreibt am 25. 9.: Besten Dank sage ich Ihnen für die Zusendung der von mir bestellten O. S. 1-Drehkondensatoren. Ich habe sofort Versuche mit diesen neuen Kondensatoren aufgestellt und war erstaunt über die fabelhaft gleichmäßige Verteilung der Sendestationen über den ganzen Skalenbereich. Namentlich bei kleineren Sendestationen, die auf den unteren Wellenbereichen stets nur stark überlagert empfangen konnten, kamen die vorteilhaften Wirkungen des O.S. 1 zur Geltung.

Oscar Schlieper, Berlin-Charlottenburg 1 Kaiserin-Augusta-Allee 39 Tel. Wilhelm 91

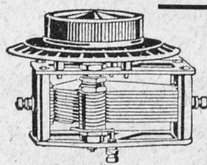
Beachten Sie unsere Neuheiten!



Verlangen Sie den neuesten Katalog!



Megaphon-Werkstätten / Berlin W 15
Düsseldorfer Straße 2 f Fernruf: Oliva 4175



Selektor-Typ 1

Selektor-Erzeugnisse

wie Präzisions-Drehkondensatoren mit gerader Frequenz-Linie und Nierenform. Luft-, Block- und Detektor-Kondensatoren. Anschluß-Klinken u. -Stöpsel, Heiz- u. Gitterwiderstände sowie komb. Potentiometer, Lampensockel. Als besondere Neuheit: Skalenscheibe m. Feineinstellung

SELEKTOR · RADIO · FABRIK
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schmalkalden

Neue Radio-Schaltkarten

Schaltung der Loewe-Mehrfachröhre, Neutrodyne, Widerstandsverstärkung, Netzanschluß für Wechselstrom, dto. für Gleichstrom. Jede Karte Mk. 0,20, die ganze Serie von 15 verschiedenen Schaltungen Mk. 3,—. Radio-Katalog 127 soeben erschienen. Preis Mk. 0,50.

Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42

Gratis und franko

erhalten Sie meinen, Anfang Oktober erschienenen, reichlich illustrierten

Radio-Katalog (32 Seiten) ca. 1200 Qualitätseinzelteile

aller Firmen von Ruf

Die Zentralbezugsquelle in Qualitätswaren

zu niedrigsten Preisen
für Bastler · für Wiederverkäufer · für Export

Radio-Versand und Groß-Vertrieb Dipl.-Ing. W. Hohn

Hauptgeschäft: Berlin-Steglitz, Peschkestraße 17
Telephon: Steglitz 2074

Zwei Fachleute

Konstrukteure von nachweisbar mit sehr großem Erfolge verkauften Radio-Apparaten und Teilen,

suchen Geldmann

zur Ausführung von neuartigen Radio-Apparaten, Teilen und Aufträgen. Werkstatt vorhanden.

Gefällige Zuschriften an

Fritz Tiltmann jr.
Berlin W 57, Bülowstraße 44



Spar-Radio

Invalidenstr. 116 (Hof), Tel. Norden 11200, Spezial-Geschäft neu eröffnet gegenüber Stett. Bhf. Sprechstunde: Jed. Nachmitt. z. Beratung in schwierig. Fällen. **Nur Qualitäts-Material!** Eig. Hochleistungs-Schaltungen. Ferner 3 Röhren-Rahmenempfg. nach Prof. Marten u. Dr. Möller z. Eliminierung großstädt. Störungen

---

Radio-Vertrieb G. Binte

Berlin NO 18, Landsberger Str. 117 Ecke Lichtenberger Straße

Spezialhaus

für alle modernen Empfängertypen. Spezialisiert auf

4 und 5 Röhren Neutrodyne-Empfänger

Für Rahmenempfang aller Stationen im Lautsprecher

6 u. 7 Röhren Tropadyne
6 u. 7 Röhren Ultradyne
8 u. 9 Röhren Superheterodyne

Eigens durchgearbeitete Schaltungen hier zu haben. Sämtliche Einzelteile für alle Empfänger konkurrenzlos billig am Lager.

Bauberatung und Auskunft kostenl., auch schriftlich. Versand nach auswärts, Preisliste kostenl.

Wiederherstellung

unbrauchbar gewordener oder durchgebrannter

RADIO-RÖHREN

unter voller Garantie bis 60% Ersparnis gegenüber neuen Röhren

Wiederverkäufer Rabatt

Vertreterbezirke noch frei

Versand nur unter Nachnahme

Glühlampen-Regeneration
G.m.b.H. / Berlin S 59
Camphausenstraße 26
Nähe U-Bahnhof Hasenheide
Fernsprecher: Hasenheide 9722

RADIOEMPFANG MIT AERIOLA WELTBEKANNT

AERIOLA-Duplex für Mehrfachröhre
bringt nicht nur unverzerrten Lautsprecher-Empfang, sondern auch viele europäische Stationen im Kopfhörer, teilweise auch im Lautsprecher

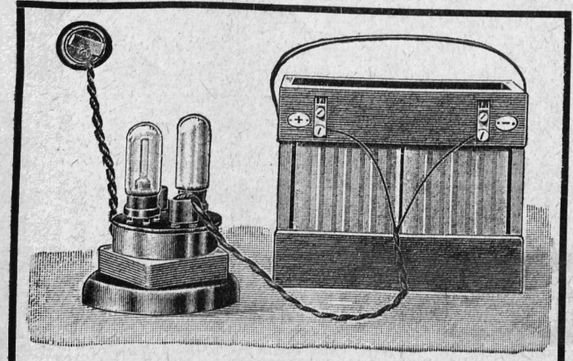
AERIOLA-Netzanode
entnimmt Anodenspannung, zusätzliche Anodenspannung und Gittervorspannung dem Netz und verstärkt bedeutend den Empfang

AERIOLA-Experimentiersockel
gestatten leichtes und schnelles Erproben verschiedenartigster Schaltungen

AERIOLA-Doppelkopfhörer
drücken infolge Doppelfederung nicht

AERIOLA-Frequenz-Kondensator
von besonderer Qualität bei niedrigem Preis

Aeriola G. m. b. H.



PHYWE

Röhren-Gleichrichter

mit Original Philips-Lampen arbeiten ohne jegliche Wartung

RG1 für 110 Volt * RG2 für 210 Volt
Preis nur Rm. 50,—

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt!

Physikalische Werkstätten A.-G.
Göttingen-Ra.

Eine neue TE-KA-DE Röhre

VT121 · Die einzigartige Lautsprecher-Röhre für den einzelligen Akkumulatoren-Betrieb. Bemerkenswert ist ihre hohe Klangreinheit verbunden mit unübertroffener Lautstärke!

Heizstrom	ca. 0,3 Amp.	Durchgriff	ca. 12%
Heizspannung	ca. 1,8 Volt	Steilheit	ca. 0,8 M. A./Volt
Anodenspannung	90 Volt	Innerwiderstand	ca. 10000 Ohm
Sättigungsstrom	ca. 20 Milliamp.	Ruhestrom	ca. 5 Milliamp.

Heizfadenwattverbrauch ca. 0.55 Watt



»TE KA DE-ROHREN SIND WERTVOLL!«

TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:
VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8	HAMBURG	KÖLN	LEIPZIG	NÜRNBERG
MOHRENSTRASSE 9	FERDINANDSTR. 29	ZEPPELINSTR. 1	BLÜCHERPLATZ 2	KIRCHENWEG 56

AUS DER INDUSTRIE

Duovolt-Röhren

Das Bestreben der Radioröhren-Fabrik G. m. b. H., Hamburg 15, ist, sich vom lästigen und unbequemen Akkumulator durch Schaffung von Röhren mit geringem Heizenergieaufwand immer mehr unabhängig zu machen. Der Fabrik ist es nun durch Entwicklung der neuen Duovolt-Serie gelungen, bei dem außerordentlich geringen Aufwand von 0,1 Watt für den Heizfaden gegenüber den verspiegelten Röhren von 0,25 Watt, eine Verstärkerröhre zu schaffen, die in bezug auf Klangreinheit und Verstärkung geradezu Hervorragendes leistet. Bei einer Heizspannung von 1,1 bis 1,3 Volt des Typs Duovolt H und N beträgt der Stromverbrauch nur 80 mA. Es läßt sich also ein durchaus wirtschaftliches Arbeiten mit Trockenbatterien durchführen. Es sind z. Zt. drei Typen im Handel:

	Heizstrom mA	Heizspann. Volt	Emission mA	Durchgriff %	Steilheit mA/V.	Anodenspann. Volt	Verwendung
Duovolt H	80	1,1—1,3	8—10	10	0,60	20—100	Hochfreq., Audion, Zwischenfr.
Duovolt N	80	1,8—1,3	8—10	15	0,50	20—100	Audion, 1. Niederfr.-Stufe
Duovolt L	170	1,8—2,0	25	20	0,75	20—100	2. Niederfr.-Stufe

Die Glühtemperatur dieser Typen ist so niedrig gehalten, daß ein Glühen des Fadens nicht sichtbar ist. Es kann also keinesfalls das Glühen als Maßstab zur Regulierung der Heizspannung dienen. Man reguliere stets so ein, daß die Röhre gerade gut anspricht und eine weitere Erhöhung der Heizspannung keine Lautstärkeerhöhung nach sich zieht.

Die Duovolt-Typen weisen außerdem gegenüber den anderen verspiegelten Verstärkerröhren den großen Vorteil auf, daß sie bei Erschütterungen nicht so lange nachklingen und nicht so sehr empfindlich sind gegen phonoakustische Effekte (Klingen der Röhren durch in der Nähe befindlichen Lautsprecher).

*

Der Siderodyne-Abstimmsatz.

Die Firma Arlt & Co., Charlottenburg, Berliner Str. 48, teilt uns mit, daß sie ein Einröhrengerät mit dem Siderodyne-Abstimmsatz, welches als Musterstück im Laboratorium der Radioabteilung Tyrolia hergestellt ist, zur Ausstellung bringt. Interessenten wird der Apparat jederzeit kostenlos und unverbindlich vorgeführt.

*

Wo kauft der Funkfreund?

Eine Zentralbezugsquelle von Funkgeräten und Einzelteilen aller Fabrikate von Ruf, für Bastler und Funkhändler, hat die Firma Radio-Versand und Großvertrieb Dipl.-Ing. W. Hohn, Berlin-Steglitz, Peschkestr. 17, geschaffen, um den Interessenten die Möglichkeit zu bieten, zu gleichen Preisen wie die Herstellerfirmen selbst, aus einer Hand zu beziehen. Die großen Vorzüge dieser Zentralisierung liegen hauptsächlich in großer Zeit- und Unkostenersparnis. Die Firma legt größten Wert auf schnellste Erledigung aller eingehenden Aufträge und steht auch mit Sonderprospekten der Herstellerfirmen gern zur Verfügung.

Der neu erschienene Katalog (32 Seiten), reich illustriert mit etwa 1400 Qualitätsartikeln, steht auf Ansuchen kostenlos zur Verfügung.

*

Ein neuer Ultradyne-Empfänger. Die Transponierungs-Empfänger erfreuen sich jetzt zunehmender Beliebtheit infolge ihrer kaum noch zu überbietenden Leistungsfähigkeit; sie ermöglichen Rahmenempfang fast aller europäischen Sender im Lautsprecher. Der Selbstbau dieser Empfänger ist nicht sehr kostspielig und nicht allzu schwierig, wenn einwandfreie, abgeglichene Zwischenfrequenz-Transformatoren benutzt werden. Die Firma Schackow, Leder & Co. hat erstklassige Zwischenfrequenz-Transformatoren entwickelt, und der Schaleco-Superformer hat sich bereits allgemein eingeführt. Auf Grund ihrer jahrelangen Erfahrungen bringt die Firma jetzt Ultraformer heraus, die den neuesten Anforderungen entsprechend konstruiert sind. Sie sind vollständig abgeschirmt, um bei möglichst gedrängtem Aufbau unerwünschte Kopplungen zu vermeiden. Ferner wird dadurch verhindert, daß die Zwischenfrequenz-Transformatoren durch Störsender direkt beeinflußt werden. Ihre Eigenwelle beträgt etwa 4500 m und bei festester Kopplung besitzen diese Lufttransformatoren eine ganz hervorragende Verstärkungsziffer. Besonders gute Ergebnisse lassen sich mit diesen Zwischenfrequenz-Transformatoren erzielen bei Verwendung in der vom Schaleco-Laboratorium angegebenen neuen Ultradyneschaltung. Der „Schaleco Ultra II" besitzt im Eingang eine Doppelgitterröhre statt der beiden üblichen Röhren des Lacaultschen Ultradyne, und zwar liegt der Rahmenkreis zwischen dem Steuergitter und Minusheizung, während der Schwingkreis zwischen dem Raumladegitter und Plusheizung liegt. Der „Schaleco Ultra II" benötigt also bis zum zweiten Detektor einschließlich nur fünf Röhren. Nach Belieben können eine oder zwei Stufen Niederfrequenz angefügt werden. Über weitere Einzelheiten der Schaltung erteilt die Firma bereitwilligst jede Auskunft.

Ein Lautsprecher für Sprache und Musik. Es ist allgemein bekannt, daß die Lautsprecher sich bisher entweder besonders gut für die Wiedergabe des gesprochenen Wortes oder aber für die Wiedergabe von Musik eigneten, denn die gute Wiedergabe der Sprache verlangt eine helle Tonlage, mit scharfer Sprechkurve, während jene von Musik eine dunkle, weiche Tonlage fordert, so daß also bei den bisher gebräuchlichen Lautsprechern die Reinheit der Sprache auf Kosten der Reinheit der Musikwiedergabe bzw. umgekehrt ging. Um diesem Übelstande abzuhelfen, hat die Firma Acuston A. G., Berlin S 42, Ritterstraße 21, jetzt einen Lautsprecher herausgebracht, der sowohl für Sprache wie auch für Musik getrennt eingestellt werden kann, wobei die übliche Einstellung der Membran, d. h. die Einstellung der Tonstärke, bestehen bleibt.

Bei diesem neuen Acuston-Lautsprecher kommt die Sprache besonders ausgeprägt zum Gehör, so daß selbst die schwierigen Zischlaute deutlich vernehmbar sind. Andererseits wird durch diesen Lautsprecher auch die Musik weich, voll und naturgetreu wiedergegeben, ohne daß sich selbst bei größten Lautstärken störende Verzerrungen bemerkbar machen. Die Umstellvorrichtung für Sprache und Musik ist außerdem so eingerichtet, daß noch gewisse Abstufungen bei der dunklen Tonlage einstellbar sind. Bei Gesangsvorträgen empfiehlt sich, den Lautsprecher auf Sprache einzustellen. — Der Preis ist in Anbetracht der sehr komplizierten Konstruktion, die aus etwa 67 Teilen besteht, sehr niedrig gehalten.

Technisches Denken und Schaffen

Eine gemeinverständliche Einführung in die Technik
Von Professor G. v. Hanffstengel, Dipl.-Ing., Charlottenburg
Dritte, durchgesehene Auflage. 9.—16. Tausend. 224 Seiten
mit 153 Textabbildungen. 1922 / Gebunden RM 4,—

Der beste Führer zum Verständnis der Technik — Das willkommene Buch für jeden, der ein anschauliches Bild von dem Wesen technischer Vorgänge gewinnen will — Die geeignetste Vorbereitung für jeden technischen Beruf
Wichtig für jeden ernsthaften Radio-Amateur!

Verlag von Julius Springer in Berlin W 9

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

HUTH-RADIO-RÖHREN HUTH HUTH-RADIO-RÖHREN

»GOLDKOPF«
die Lautsprechersparröhre für weichste Kraftverstärkung bei vollstem Ton

SUPERHUTH LE 261
die Höchstleistungsröhre für Audion, Zwischenfrequenz und Endverstärkung

»LE 244«
die erste deutsche Sparröhre in neuer Ausstattung

Dr. Erich F. Huth Gesellschaft für Funkentelegraphie m. b. H.
Berlin SW 48, Wilhelmstraße 130-32

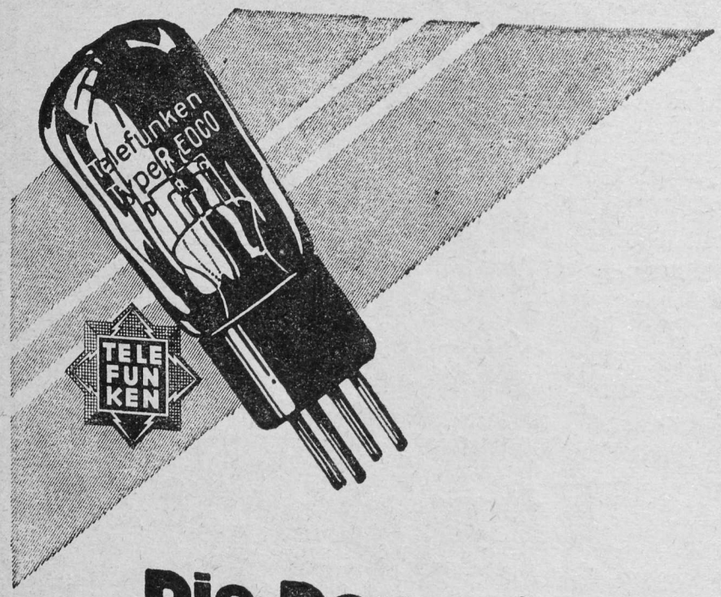
Warum hat mein Nachbar

den „Funk" jedesmal früher als ich?

Weil er ihn beim Briefträger
oder bei der Post bestellt, liegt er

Freitag Morgen

auf dem Frühstückstisch!



Die Doppelgitter-Röhren

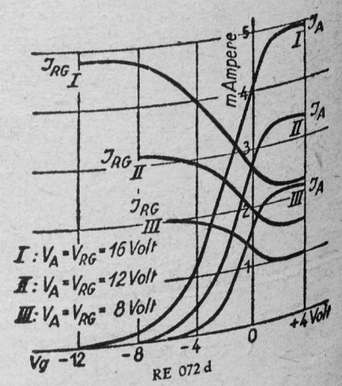
RE 073 d

und

RE 072 d

Verwendung: Audion,
Hochfrequenzstufen,
Niederfrequenzstufen

	für 3—4,5 Volt Trockenbatterie	für 2 Volt Akkumulator
Fadenspannung:	ca. 3 Volt	ca. 1,7 Volt
Heizstromverbrauch:	ca. 0,07 Amp.	ca. 0,07 Amp.
Anodenspannung:	ca. 4—15 Volt	ca. 2—20 Volt
Emission:	ca. 6,5 mAmp.	ca. 10 mAmp.
Steilheit:	ca. 0,5 mAmp.	ca. 0,65 mA/V
Verstärkungsfaktor:	3	4,5
Durchgriff:	30%	22,5%



TELEFUNKEN-RÖHREN UNERREICHT!

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

* Einzelpreis 60 Pfennig *

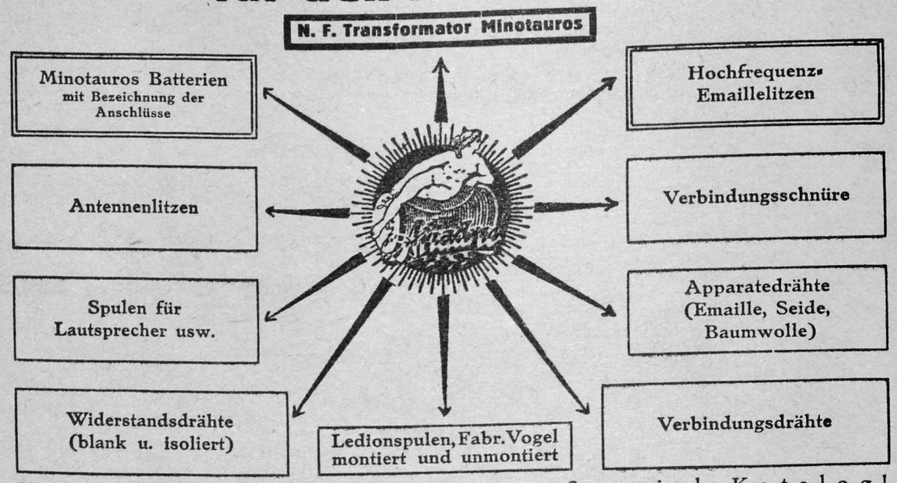
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 45

METROPOLIT

F6. NOV 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

Ariadne's Spezialerzeugnisse
für den Rundfunk:



Verlangen Sie unseren neuen Spezial-Katalog!

Ariadne Draht- u. Kabelwerke Akt.-Ges.

Berlin O 112 / Boxhagener Straße 76-78

Von jetzt ab ist ein

Mißerfolg beim Selbstbau ihres Empfängers

Warum? garantiert ausgeschlossen!

1. Weil ich in jahrelangen Laboratoriumsversuchen die Konstruktion und den Zusammenbau meiner Präzisionseinzelteile zu einem modernen Hochleistungsempfänger weitgehendst typisiert und dermaßen vereinfacht habe, daß es jedem Laien unbedingt möglich ist, mit geringstem Arbeits-, Zeit- und Geldaufwand sich ein Radiogerät zu bauen, das in jeder Hinsicht ein Klasse-Gerät ist und die verwöhntesten Ansprüche befriedigt.
2. Weil ich in jahrelangen Laboratoriumsversuchen durch stetige Verbesserungen meine Präzisionseinzelteile zu höchster elektrischer und mechanischer Güte entwickelt habe, so daß sie unbedingt als internationale Qualitätsmarkenartikel anzusprechen sind.
3. Weil es mir durch höchste Rationalisierung gelungen ist, sämtliche, zu einem modernen Hochleistungsempfänger notwendigen Präzisionseinzelteile einschließlich Grundholzplatte und Hartgummifrontplatte zu einem konkurrenzlos billigen Preis an den Verbraucher zu liefern.

Es kosten sämtliche Teile (ausschließlich Röhren und Kasten) einschließlich Front- und Grundplatte zu einem

Modernen Hochleistungs	5-Röhren-Neutrodyne		RM. 110.—
„ „	2- „	Low-Loss-Audion	„ 60.—
„ „	7- „	Superhet	„ 135.—

Ausführl. Baubeschreibungen zu obigen Empfängertypen je RM. 1.— bei Vorauszahlung; RM 1.20 geg Nachnahme.

Verlangen Sie in allen Geschäften im In- und Auslande

Original KOEHLER RADIO Präzisionsteile

KOEHLER RADIO

Achten Sie auf die Original Koehler Radio Verpackung
Wo nicht erhältlich, weise ich Bezugsquellen nach

BERLIN SW 8, Puttkamerstraße 1

»AMPLADYN«



Ladenpreis: M. 10.—

EINE
LAUTSPRECHER-SPARRÖHRE
VON ÜBERRAGENDER WIRKUNG

„BLAU-PUNKT" AMPLADYN

. . . . ist die Bezeichnung dieser wundervollen Lautsprecher-Sparröhre. Diese Röhre dürfte allen Ihren Ansprüchen gerecht werden; sie ist zuverlässig und sparsam im Gebrauch und holt das Maximum aus Ihrem Gerät heraus, ihre reiche Tonfülle und Klangsauberkeit wird Sie überraschen. — Gegen Überlastung bis zu 2 Volt ist die „Ampladyn" Sparröhre absolut unempfindlich, ein Durchbrennen des Heizfadens deshalb fast ausgeschlossen.

Die „Blau-Punkt" Ampladyn Lautsprecherröhre
darf keineswegs mit billigen Radiolampen verglichen werden, sie ist vielmehr eine aufs sorgfältigste durchgebildete

Oxydkathoden-Sparröhre
die allen modernen Anforderungen, die man an eine Röhre stellen darf, genügt. Sie wird überdies wie alle „Blau-Punkt" Röhren von dem unerreichten

Ideal Low-Loss Patentsockel
getragen, durch den die den Empfang so häufig störenden schädlichen Kriechströme zurückgedämmt werden.

TONREIN · LAUTSTARK · SPARSAM

Charakteristik der „Ampladyn" Lautsprechersparröhre

Heizstrom	0,18 Amp	Durchgriff	18%
Heizspannung	1,8 Volt	Emissionsstrom	25 mA
Anodenspannung	20—100 Volt	Innerer Widerstand	9000 Ohm
Steilheit	0,70 mA/Volt	Verstärkungsfaktor	5,6
		Akkumulator	2 Volt

FÜR VOLLENDETEN LAUTSPRECHEREMPFANG NUR

»AMPLADYN«

mit dem unerreichten

LOW-LOSS-PATENTSOCKEL

Überall erhältlich! **Überall erhältlich!**

Bitte schreiben Sie uns und verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer interessanten Druckschriften

Sollte die „Ampladyn"-Röhre in irgendeinem Provinzort nicht erhältlich sein, weisen wir gerne einen Händler nach, der Ihnen die Röhre gegen Nachnahme zusendet

IDEAL

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK

BERLIN SO 33 (VERKAUFSBÜRO) **CÖPENICKER STR. 10a**

Telephon: Moritzplatz 151 25—26 u. 16423 **G. M. B. H.** Telegr.-Adr.: Idealradio Berlin

IDEAL

45. HEFT 3. JAHR

FUNK

5. NOVBR. 1926

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68, Kochstr. 4 / Fernruf: Hasenheide 2495 / Verlag: Weidmannsche Buchhandlung und Julius Springer, Berlin / Auslieferung und Anzeigenverwaltung nur Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68, Zimmerstraße 94 / Fernruf: Zentrum 8063, 8083, 8084 / Postscheckkonto: Berlin Nr. 88378 Weidmannsche Buchhandlung, Sonderkonto »Funk« / Bankkonto: Delbrück, Schickler & Co.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Ein Blick in die Zukunft / Von Ludwig Kapeller	393
Die Systeme zur Schwingungserzeugung / Von Walter Schäffer	395
*Kirchenglocken im Berliner Rundfunk	397
Eine Woche der Ereignisse	397
Mensch und Arbeit	398
Stimmen aus dem Blätterwald	399
Ein vorbildlicher Rundfunkhörer. — Ein Parlament der Hörer? — Die „Gesellschaft für Senderechte".	
Briefe an den „Funk"	400
Der „schädliche Einfluß deutscher Sender". Eine Erwiderung der Polen. — Die gelehrte „Deutsche Welle".	
Was muß ich diese Woche hören?	400

FUNK-BASTLER

	Seite
*Einiges über die Modulation hochfrequenter Schwingungen / Von Ing. Robert Kratzenstein	553
Ab 1. November weniger Störsender	555
Eine funktechnische Prüfanstalt / Von Dipl.-Ing. Curt Wallach	556
*Ein Allwellen-Kombinations-Transponierungsempfänger / Von Gustav Büscher (Schluß)	557
*Der Wickelsinn von Spulen, seine Bedeutung und Feststellung / Von G. Mannzen	560
*Die Vorgänge bei der Abstimmung	561
*Die Prüfung von Lautsprechern / Von Erwin Meyer	563
Ein Selektivitäts-Wettbewerb	564
*Der Ultradyne-Empfänger / Von Gerhard Hudetz	565
Erfahrungen mit „Funk-Bastler"-Geräten	566
*Briefe an den „Funk-Bastler"	567
Der Negadyne-Hochleistungsempfänger. — Fadings oder schlechte Kontakte? — Erfolge mit dem Doppelrückkoppler. — Anodenspannung aus der Wechselstromleitung. — Welcher Sender war es?	
*Kritisches Laboratorium	568
Förg-Präzisions-Drehkondensator. — „Anschütz"-Niederfrequenztransformatoren.	

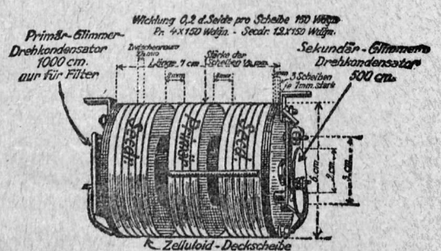
PROGRAMMTEIL

	Seite
Das Neueste	3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	5
Was muß ich diese Woche hören?	6
Die europäischen Vortragsfolgen	I—XX
Aus den Vereinen und Verbänden	7
Zeitschriftenschau	23
Aus der Industrie	24

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



Der Zwischenfrequenztransformator
für
alle Überlagerer



Zwischenfrequenztransformator und Filter.

wird von REICHSBEHÖRDEN zur

Bildübertragung

benutzt, das beweist seine Güte. Er ist nicht schon wieder verbessert, sondern stellt nach wie vor allerbeste deutsche Werkmannsarbeit in bezug auf physikalische und mechanische Ausführung dar

Zahlreiche unaufgeforderte Dank- und Anerkennungsschreiben des In- und Auslandes

F. W. Jung, Fabrik für hochwertigen Radiozubehör, **Berlin 20**

Generalvertretung für die C. S. R.:
Langer & Co., Mährisch-Ostrau-Schlesisch — Ostrauer Gasse 25
Generalvertretung für Polen: H. Heidenberg, Warschau, Wielka 11

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Vom Montag, dem 8. d. M., ab, werden unter dem Titel „Mensch und Arbeit" im Berliner Rundfunk regelmäßig Vorträge stattfinden, die einzelne Berufe schildern sollen; Sprecher sind die Berufstätigen selbst, und als erster spricht Lokomotivführer Richard Grübler über „Einen Tag auf der Lokomotive". In dieser Art sollen die verschiedensten Berufsarten, sollen Arbeiter, Angestellte und Beamte zu Worte kommen, um der großen Hörerzahl das Erlebnis der Arbeit zu schildern. (Vgl. Seite 398 des „Funk".)

München. — Dem Erfinder des Lorenz-Maschinensenders, Dr. Karl Schmidt, ist es gelungen, eine Einrichtung zur Aufhebung des Trillertones zu konstruieren, der bisher die Darbietungen des Münchener Maschinensenders störte; der Einbau soll sofort erfolgen und wird voraussichtlich vier Wochen dauern. (Vgl. Seite 396 des „Funk".)

Elberfeld. — Die „Westdeutsche Funkstunde" hat den ersten deutschen Kanalbezwinger, Vierkötter-Köln, eingeladen, am Sonnabend, dem 6. d. M., um 8 Uhr, im Rundfunksender Elberfeld über seine erfolgreiche Durchquerung des Kanals zu berichten. (Vgl. Seite 398 des „Funk".)

Berlin. — Durch Vereinbarungen mit der britischen Regierung ist es gelungen, die vielfach beobachteten gegenseitigen Störungen des Rundfunks und des Seefunkdienstes abzustellen; die Bordfunkstellen deutscher und britischer Schiffe dürfen in der Nähe der Küsten beider Länder die Welle 450 m überhaupt nicht mehr, und die Welle 300 m nur in Seenotfällen benutzen. Da diese Regelung am 1. November in Kraft getreten ist, darf man eine erhebliche Störbefreiung des Rundfunkbereichs erwarten. (Vgl. Seite 555 des „Funk-Bastler".)

Berlin. — Aus Anlaß der Polizei-Ausstellung hat das Preußische Ministerium des Innern der C. Lorenz A.-G. einen großen Staatspreis in Form einer Plakette und Ehrenurkunde für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des modernen Polizeifernmeldewesens zuerkannt. (Vgl. Seite 400 des „Funk".)

Berlin. — Am 10. d. M. wird von 10 bis 11 Uhr die letzte Stunde des Sechstagerennens vom Sportpalast auf den Berliner Rundfunksender übernommen werden, um einer möglichst großen Zahl von Teilnehmern das Ergebnis des Sechstagerennens auf dem schnellsten Wege mitzuteilen. (Vgl. Seite 398 des „Funk".)

*

London. — Die berühmteste Kirchenglocke Englands, „Big-Ben", deren Schläge durch den Rundfunksender regelmäßig um Mitternacht übertragen wurden und über Daventry in ganz Europa zu hören waren, ist in den letzten Tagen gesprungen; der Sprung ist so groß, daß der Arm eines kräftigen Mannes hineinreicht. (Vgl. Seite 396 des „Funk".)

Paris. — Der Rundfunksender in Agen, der bisher die Welle 318 m benutzte, arbeitet seit einiger Zeit auf Welle 297 m. Er verbreitet um 1.40 Uhr und 9 Uhr nachmittags Wetternachrichten und anschließend Wirtschaftsnachrichten; Dienstag und Freitag abends musikalische Darbietungen mit einer Leistung von 250 bis 300 Watt. (Vgl. Seite 559 des „Funk-Bastler".)

Riga. — Der lettische Sender Riga plant für den Winter mehrere Übertragungen aus der „Deutschen Operette", die unter Direktor Curt Busch einen hervorragenden Platz im Musikleben Rigas einnimmt. Der erste Versuch, der mit drei Reisz-Mikrophonen angestellt wurde, gelang fast einwandfrei. (Vgl. Seite 396 des „Funk".)

Kowno. — Der Rundfunksender in Kowno hat Anfang Oktober auf der Wellenlänge 2000 m den Betrieb aufgenommen. — Der neue Telefunken-Rundfunksender in Reval soll voraussichtlich noch im November dem Betrieb übergeben werden. (Vgl. Seite 400 des „Funk".)

Stockholm. — Vor einigen Tagen ist in Upsala der 28. schwedische Rundfunksender eröffnet worden; er besitzt eine Leistung von 250 Watt und verbreitet vorläufig auf Welle 315 m die Darbietungen des Stockholmer Senders. (Vgl. Seite 568 des „Funk-Bastler".)

London. — Nach deutschem Vorbild geht man jetzt auch in England daran, den Blinden Erleichterungen im Rundfunkempfang zu schaffen; Kapitän Fraser wird im Unterhaus einen Gesetzvorschlag einbringen, der die Gebührenfreiheit für Blinde vorsieht. (Vgl. Seite 564 des „Funk-Bastler".)

New York. — In Schenectady ist ein Sender im Entstehen, der eine Leistung von 250 kW haben soll und von der General Electric Company gebaut wird; die Kosten sollen sich auf 10 bis 12 Millionen Dollar belaufen; theoretisch müßte dieser Sender über die ganze Erde zu hören sein. Der Zeitpunkt der Inbetriebnahme steht noch nicht fest. (Vgl. Seite 555 des „Funk-Bastler".)

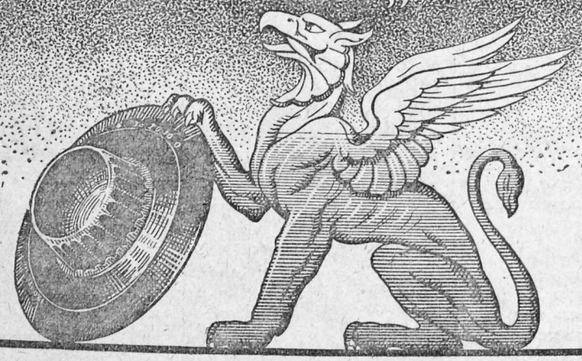
*

Ein Motorradsender auf der Automobil-Ausstellung. Auf der zur Zeit in Berlin stattfindenden Deutschen Automobil-Ausstellung wird u. a. auch ein Kraftrad gezeigt, dessen Beiwagen als Funkstation ausgebaut ist. Dieser Beiwagen ist als vollkommen geschlossene Kabine hergerichtet, mit Sitz und Tisch, und trägt vorn einen ausziehbaren Mast zur Befestigung der Antenne; die Anlage dient gleichzeitig als Sende- und Empfangsstelle und bezieht ihren Strombedarf vom Motor, der eine kleine Dynamomaschine treibt, die eine Sammlerbatterie ladet. Diese fahrbare, leichtbewegliche Station ist vor allem für den Polizeidienst gedacht und ausgerüstet.

Der Bau des Rheinlandsenders. Aus Langenberg wird uns gemeldet: Trotz des anhaltend stürmischen und regnerischen Wetters schreiten die Bauarbeiten am neuen Rheinlandsender bei Langenberg rüstig fort. Die Sender- und Hochspannungsräume sind fertig bis zum Anstrich; die Senderschalttafel ist schon aufgestellt und der Aufbau des Senders in Angriff genommen. Die Antennentürme wachsen zusehends in die Höhe; der Ostturm hat bis jetzt etwa 60 m, der Westturm 36 m Höhe erreicht, so daß man hofft, mit den ersten Sendeversuchen im Laufe des Dezember beginnen zu können.

Der Rundfunksender Posen. Aus Warschau wird uns gemeldet: Die Arbeiten für die Errichtung der Posener Rundfunksendestelle sollen so beschleunigt werden, daß der Sender möglichst noch vor Jahresschluß in Betrieb genommen werden kann. In dem Neuverteilungsplan ist als Welle für diesen Sender die Welle 247,9 m vorgesehen.

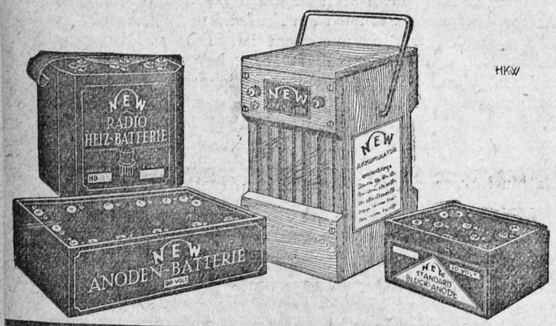
HARTGUMMI RADIOTEILE
MARKE „GREIF"



DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE
HAMBURG 8

Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

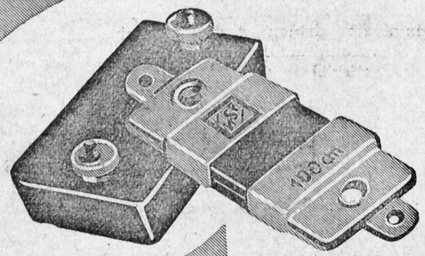
N·E·W
FABRIKATE



IN DER PRAXIS GLÄNZEND BEWÄHRT

NEUE ELEMENT-WERKE GEBR. HASS & CO. BERLIN N 24
TELEGR.-ADRESSE: ENEWEHASS-BERLIN · TELEFON: NORDEN 118, 61-63, 994-995

DIE BESTEN KONDENSATOREN



NSF
QUALITÄTS FABRIKATE
NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK U. DREHEREI-ABTEILUNG
RADIO
NÜRNBERG-BERLIN

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

„Mensch und Arbeit". — Drei Bühnenwerke. — Georg Schumann und Robert Schumann. — Ein deplazierter „Ulk".

„Mensch und Arbeit" — eine selbstverständliche Verbindung seit der Aufhebung paradiesischer Zustände. Aber die fortschreitende Entwicklung hat es mit ihrem Drang zur Spezialisierung mit sich gebracht, daß der einzelne stets nur das eigene Arbeitsgebiet kennt und vom Nachbar und seinem Tun und Treiben nichts weiß, daß die meisten nur in der eigenen, ach so kleinen Welt leben und von den vielen anderen Teilchen des großen Mosaikbildes „Welt" nichts ahnen. Jetzt sollen uns nun in die Welt der vielseitigen Arbeit Vorträge einführen und Verständnis für fremde Tätigkeit heranbilden. Der Mann von der Hobelbank, der Schmied, der Postbeamte, Vertreterinnen der weiblichen Berufsstände werden zu uns sprechen von der Art, den Mühen und den Besonderheiten ihres Berufes; die ganze Welt des Schaffens soll im Wort lebendig werden. Ein Weg auch zum Ausgleich sozialer Gegensätze, zur Förderung gegenseitiger Achtung der Menschen und ihrer Arbeit. Als ersten Vortrag dieser großen Serie hören wir am Montag einen Lokomotivführer „Einen Tag auf der Lokomotive" schildern.

Mit diesem Vortrag ist das wichtigste Moment auf diesem Gebiet bereits erwähnt; denn des weiteren stehen überwiegend die ständigen Vortragsfolgen auf dem Programm, abgesehen von einigen Einzelvorträgen. Ein Zufall drängt am Sonntag unseren Blick mehrfach ostwärts: China, als Vertreter des fernen Ostens wird in seinen kulturellen Beziehungen zu Deutschland und in seiner Weltanschauung geschildert, dazwischen werden die Perser und Araber des näheren Ostens als Dichter charakterisiert, Finnland und die dalmatinische Küste geben den Stoff zu Reiseschilderungen. Am Sonnabend spricht nachmittags Ernst Cohn-Wiener über die neue „Ausstellung der Sezession".

*

Drei abendfüllende Werke stehen auf dem Spielplan. Offenbachs „Großherzogin von Gerolstein", eine charmante Operette, wird am Montag unter Szells musikalischer Leitung gegeben. Als Übertragung aus der Staatsoper erscheint am Freitag Puccinis „Tosca". (Die Einführung wird tags zuvor am frühen Nachmittag geboten.) Und schließlich kommt am Donnerstag Schiller mit seinem bürgerlichen Trauerspiel „Maria Stuart" zu Worte.

Eine besondere Ehrung erfährt Georg Schumann, der Direktor und Dirigent der Singakademie aus Anlaß seines 60. Geburtstages. Das Sonntagnachmittagskonzert zeugt nicht nur vom produktiven Schaffen des Künstlers, es zeigt ihn uns auch als interpretierenden Künstler. Und in dieser zugleich zwiefach vermittelnden Eigenschaft: als Dirigenten und als Pianisten begegnen wir ihm auch am Dienstag wieder, wenn er in einem „Robert-Schumann-Abend" bald das Funkorchester dirigiert, bald das Klavierkonzert selbst spielt, während dann Bruno Seidler-Winkler das Orchester führt. Unter diesem Dirigenten schließt die Woche mit einem „Tänze" in sich vereinigenden Programm. Am Dienstagnachmittag wird eine hübsche Auswahl von „Ständchen" zusammengefaßt, wie sie instrumental und vokal in unserer musikalischen Literatur reichlich vorhanden sind. Es wäre ganz nett, wenn man diesen Gedanken weiter ausbaute: die Serenaden des 18. Jahrhunderts, die Ständchen der Oper und die des Liedes voneinander trennte und zu besonderen Gruppen zusammenfügte, wie das von uns schon angeregt wurde.

Am Sonntag findet Abends wieder eine Übertragung aus dem Reichstag statt, bei der Heinrich Mann aus eigenen Werken vorliest. Der Mittwoch bringt im Rahmen des Zyklus „Lyrik unserer Zeit" Dichtungen Rainer Maria Rilkes. In starkem, fast beleidigendem Kontrast schließt sich „Ulk" an. Wenn auch die einzelnen Programmteile in keinem inneren Zusammenhange stehen, so darf man aber ein geteiltes Abendprogramm doch nicht in dieser Weise kombinieren! *l. b.*

Auch bei Ihrem Radiohändler
erhalten Sie die neuen
FUNK-Sonderdrucke

Der Neutrodyne-Empfänger. Ein Drei- bzw. Fünf-Röhrengerät für alle Wellen, mit größter Reichweite und von höchster Selektivität. Genaue und ausführliche Bauanleitung. Im Auftrage des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses des Funktechnischen Vereins E.V., Berlin, bearbeitet von Dr. F. Noack. Mit 34 Schaltzeichnungen, Leitungsplänen, Konstruktionsskizzen und einem Verzeichnis der benötigten Einzelteile. 1926. Geheftet 1 RM

Die modernen Empfänger- u. Verstärkerröhren. Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage. Von Erich Schwandt und Fritz Kunze. Mit über 160 Abbildungen sämtlicher Kennlinien und Kurven aller in der Empfangstechnik gebräuchlichen Röhren und mit ausführlichen Tabellen. 1926. Geheftet 1,50 RM

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

RADIOEMPFANG MIT AERIOLA WELTBEKANNT

AERIOLA-Duplex für Mehrfachröhre
bringt nicht nur unverzerrten Lautsprecher-Ortsempfang, sondern auch viele europäische Stationen im Kopfhörer, teilweise auch im Lautsprecher

AERIOLA-Netzanode
entnimmt Anodenspannung, zusätzliche Anodenspannung und Gittervorspannung dem Netz **und verstärkt bedeutend den Empfang**

AERIOLA-Experimentiersockel
gestatten leichtes und schnelles Erproben verschiedenartigster Schaltungen

AERIOLA-Doppelkopfhörer
drücken infolge Doppelfederung **nicht**

AERIOLA-Frequenz-Kondensator
von besonderer Qualität bei niedrigem Preis

Aeriola G. m. b. H.

WAS MUSS ICH DIESE WOCHE HÖREN?

Wir glauben, den Lesern des „Funk" die richtige und rechtzeitige Auswahl besonders hörenswerter Darbietungen zu erleichtern, wenn wir jetzt in jedem Heft diese Übersicht bringen. Jeder Rundfunkteilnehmer blättert zunächst neugierig die Programme der kommenden Woche durch, nimmt sich vor, diese oder jene ihm besonders interessant oder amüsant erscheinende Veranstaltung bestimmt abzuhören, und später entdeckt er enttäuscht, daß er Tag und Stunde verpaßt, den Genuß versäumt hat. Die folgende Übersicht soll nun dazu dienen, das Gedächtnis zu stärken: der Teilnehmer mag sofort nach dem Durchblättern die ihm hörenswert scheinenden Veranstaltungen notieren und auch gleich die Kondensatorstellung seines Empfangsgerätes eintragen; Veranstaltungen von besonderer allgemeiner Bedeutung werden wir jedesmal in dieser Übersicht ankünden.

Wochentag	Zeit	Sendestelle	Kondensatorstellung	Veranstaltung	Bemerkungen Abgehört? Störungen? Urteil
Sonntag 7. November					
Montag 8. November					
Dienstag 9. November					
Mittwoch 10. November					
Donnerstag 11. November					
Freitag 12. November					
Sonnabend 13. November					

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

für die Woche vom 7. bis 13. November 1926

Tageseinteilung der europäischen Sender

Die mit einem * versehenen Angaben sind mit dem Tagesprogramm zu vergleichen.

— INLAND —

Alphabetisch geordnet.

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241
10.10: Kleinhandelspreise.
10.15: Presse, Wetter.
11.00—12.50: Schallplattenmusik.
12.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
12.20: Vorbörse (Sonnabends 11.30).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Wetter.
2.20: Börse (Sonnabends 1.20).
3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: *Nachmittagsveranstaltung.
6.00: Zeitangabe, Reklame, Theater.
6.30—8.30: *Vorträge.
7.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251
11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.30: Wetter, Wirtschaft, Presse, Zeitangabe.
3.30: Presse, Landwirtschaft.
3.50—4.20: Schallplattenmusik, Vorträge.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Landwirtschaft.
6.45: Wetter, Reklame.
6.00—8.15: *Vorträge.
8.25: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Danzig 1,5 kW 272,7
Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg (nur Sonntags).
11.00: Wetter.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschließend Wetter, Presse. Dienstags Schlachtviehpreise.
2.15: Danziger Börse, Zeitangabe, Presse.
3.15: Für die Hausfrau, Reklame.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283
10.30: Presse.
11.30: Konzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.15: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30 *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Elberfeld 1,5 kW 259
10.30: Presse.
11.45: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5
12.00 bzw. 11.45: Zeitangabe, Presse, Wirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25: Wirtschaft.
3.30—4.00: *Stunde der Jugend.
4.10: Handelskammernachrichten.
4.25: Wirtschaft, Wetter.
4.30—5.45: *Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: *Lesestunde.
6.05 und 7.15: Wirtschaft.
6.45—8.15: *Vorträge.
8.15: Wetter, *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Wetter, Sport, Theater.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233
6.55: Zeitangabe.
7.00: Wetter, letzte Drahtmeldungen.
7.30: Wetter, Landwirtschaft.
8.00: Fünf Minuten der Frau.
12.10: Wetter, Wasserstände.
12.15: Börse.
12.30—2.00: Mittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.10: Schiffahrt.
2.00: Bremen. Wetter.
2.05: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.50: Börse.
3.25 bzw. 3.35: Zeitangabe.
3.40: Börse.
4.00: Schiffahrt.
4.15—5.55: *Konzert.
5.35 bzw. 6.10: Luftverkehr.
5.45 bzw. 6.15: Funkwerbung.
6.15: Bremen. Wetter, Schiffahrt, Kriminalbericht.
7.00—7.45: *Vorträge.
7.45 bzw. 7.50: Markt.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
8.10: Wetter.
10.00 bzw. 10.30: Sport, Wetter, *Tanzmusik.

Königsberg 1,5 kW 463
9.00: Markt (nur Mittwochs u. Sonnabends).
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Mittagskonzert, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
3.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
4.00—6.00: *Nachmittagskonzert.
6.05: Landwirtschaft.
6.10—8.00: *Vorträge.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.15: Wetter, Presse, Sport.
10.00—11.00: *Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW 1300
1.10—5.30: *Vorträge der Deutschen Welle. — Übertragung der Abendveranstaltung verschiedener deutscher Sender.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294
10.00: Börse.
10.05: Verkehr, Wetter.
10.15: Presse.
11.45: Wetter, Presse.
12.00: Mittagsmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Börse.
2.45: Börse.
3.00—4.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
3.25: Börse.
4.30—6.00: *Nachmittagskonzert.
5.15: Reklame, Verkehr.
6.00 und 6.20: Börse, Landwirtschaft.
6.30—7.30: *Vorträge.
7.00: Reklame, Verkehr.
8.15: Wetter, Zeitangabe.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Sport.
10.15—12.00: *Konzert bzw. Tanzmusik oder Funkbrettl.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340
11.45: Wetter, Zeitangabe.
12.00: Funkbildwetterkarte.
1.55: Zeitangabe, Presse, Wetter, Börse.
3.45: Landwirtschaft, Wetter.
4.00: *Vorträge.
4.30: *Nachmittagskonzert.
6.00: Landwirtschaft, Wetter.
5.30—7.00: *Vorträge.
7.00—10.20: *Abendveranstaltung. Anschließend oder in der Pause Zeitangabe, Wetter, Presse, Sport, Reklame.
10.20: *Vorträge.

Münster 3 kW 410
10.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: *Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Stuttgart 1,5 kW 446
2.00: *Schallplattenmusik.
3.00: *Jugendstunde.
4.00: *Aus dem Reiche der Frau.
4.15: *Nachmittagskonzert.
6.00: Zeitangabe, Wetter, Presse, Landwirtschaft.
6.15—7.45: *Vorträge.
7.45: Zeitangabe, Wetter, Presse.
8.00: *Abendveranstaltung.
11.00: Presse.

— AUSLAND —

Nach Wellenlängen geordnet.
Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Antwerpen 265
9.00: Vortrag, Konzert, Schallplattenmusik.
9.30: Übertragung aus Brüssel.
10.00: Flämisch (Dienstags. Donnerstags, Sonnabends).
10.10: Übertragung aus Brüssel.

Preßburg 300
6.15: *Vortrag.
6.30—7.30: *Konzert.

Mailand (1 mf) 6 kW 320
12.00: Presse.
4.30—4.35: Rufzeichen, Börse.
4.35—5.35: Nachmittagsveranstaltung.
5.35—6.00: Kinderecke, Presse.
7.40—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.40: Rufzeichen, Mitteilungen des Dopolavoro.
8.40: Landwirtschaft.
9.00: Zeitzeichen, *Abendveranstaltung, anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband der Fiaschetteria Toscana.

Barcelona (e a j 1) 6 kW 325
6.00: Nachmittagskonzert.
6.45: Börse.
9.00—11.00: *Abendveranstaltung.
10.50: Börse, Presse.

Kopenhagen 337
3.00—5.00: Teekonzert des Trios (Sonntags, Dienstags, Freitags).
7.00: Presse.
7.15: Zeitzeichen.
7.30—8.00: Vortrag.
8.00—9.00: Konzert.
9.00: Presse.
9.30—10.30: Konzert.
11.00—12.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb (nur Sonnabends).

Agram 0,35 kW 350
8.15: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung.
9.30 bzw. 9.45: *Presse, Börse (Sonnabends Sport), Zeitangabe.

Prag 5 kW 368
11.00—12.00: Mittagskonzert.
12.00: Zeitangabe, Landwirtschaft, Presse.
2.00: Börse.
4.30—5.30: *Nachmittagskonzert.
5.30: Börse.
6.00 bzw. 6.45: *Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft (Deutsch und Esperanto), Presse.
8.00: Wetter.
8.02: *Abendveranstaltung.
9.00: Zeitangabe.
10.00: Presse, Sport, Theater.

Oslo 382
11.10: Börse.
1.15: Landwirtschaft, Wetter.

1.30: Börse.
7.45: Presse, Reklame.
8.00: Zeitzeichen.
8.00—9.00: Konzert.
9.00—10.00: *Konzert, Vorträge. Anschließend Presse, Wetter.

Mont de Marsan 300 Watt 400
9.30: Presse. — Anschließend Abendveranstaltung.

Warschau 6 kW 400
3.00—3.15: Landwirtschaft.
5.00—5.30: *Vorträge, Kinderstunde.
5.30—6.55: *Unterhaltungskonzert.
7.00—7.25: *Vorträge.
7.30: Landwirtschaft (außer Freitags).
8.30—10.20: *Abendveranstaltung. Anschließend Zeitangabe, Presse.

Graz 0,5 kW 402
* Überträgt das Wiener Programm.

Rom (l r o) 12 kW 425
1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
4.30—5.15: Presse, Börse, Kinderfunkzeitung.
5.15—6.30: Nachmittagsveranstaltung.
7.30—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.45: Landwirtschaft.
8.45—9.00: Presse, Börse, Wetter.
9.00: *Abendveranstaltung und Zeitzeichen.
10.50: Presse.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 430
12.30: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
8.00: Zeitangabe, *Abendveranstaltung.
9.15: Presse, Wetter.

Toulouse 2 kW 430
11.15: Markt, Presse.
11.30: Markt, Börse, Wetter.
1.45: Konzert.
2.45: Funknachrichten.
2.50: Presse, Theater.
3.00: Zeitangabe.
6.00: Presse, Börse.
6.25: Landwirtschaft (Vortrag).
9.45: Presse, Markt, Börse.

9.57: Ratschläge.
10.05: *Abendveranstaltung.

Bern 6 kW 435
1.00—1.45: Zeitzeichen, Wetter, Börse, Schallplattenmusik.
4.00: Neuenburger Zeitzeichen.
4.00—5.30: *Unterhaltungskonzert.
7.30: Zeitangabe, Wetter.
7.30—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Presse, Wetter, *Tanzmusik.

Paris (f p t t) 458
8.15—10.00: *Vorträge.
9.10: Presse, Zeitangabe.
10.00: *Abendveranstaltung.
11.00: Presse, Zeitangabe.

Barcelona (e a j 13) 0,6 kW 462
9.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeitangabe.
9.10: *Abendkonzert.
11.55: Presse.

Brüssel 487
6.00: Konzert oder Kinderstunde.
7.00: Presse.
9.00: Presse.
9.30: *Abendveranstaltung.
11.30: Presse.

Zürich 1 kW 513
12.30: Wetter.
12.35—1.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.00: Presse, Wetter, Börse.
3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Kapelle Buchbinder (Orlow-Jazzband).
6.50: Wetter, Preisberichte.
7.30: Vorträge.
7.57: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Wetter, Presse, Sport.

Brünn 2,4 kW 521
2.30: Börse, Wetter, Sport, Theater, Presse.
5.40—6.40: *Vorträge.
6.00: Zeitangabe.
7.00—9.00: *Abendveranstaltung.
9.00: Zeitzeichen, Presse.

Wien 20 kW 531 u. 582,5
9.10: Markt, anschließend Presse.
11.00: Vormittagsmusik.
1.10: Zeitangabe, Wetter.
4.00: Börse.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.

Budapest 2 kW 560
9.30, 12.00 und 3.00: Presse, Börse.
1.00 und 5.00: Wetter, Wasserstand.
5.15 bzw. 5.30: *Unterhaltungskonzert.
6.40—8.00: *Vorträge.
8.00—12.00: *Abendveranstaltungen.

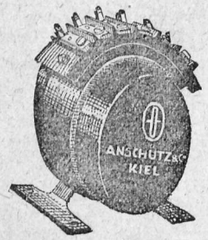
Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850
7.45: Wetter.
12.50: Wetter, Zeitangabe.
8.00: Glockengeläute, Wetter.
8.05: Vorträge, Konzert.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050
12.40 und 8.25: Polizeiberichte.
4.40—7.25: *Nachmittagskonzert, Vorträge.
7.50: *Abendveranstaltung.
10.40: Presse, Wetter, Börse.

Sorö 1150
Übertragung des Kopenhagener Programms.

Moskau 1450
9.30—10.55: Presse.
12.45—1.10: Wetter.
3.00—3.30: Der Funkpionier.
3.30—4.20: Presse.
4.20—5.20: Vorlesungen und Berichte.
5.20—6.05: Funkzeitung.
6.05—6.55: Presse.
7.00—10.30: Opernübertragung, Konzert oder Vortrag.
10.55: Zeitzeichen vom Spaßki-Turm.
11.00—11.30: Presse.

Der Musikfreund
wählt den neuen
Anschütz - Transformator Typ D



Ringeisenschluß
Lagenweise isolierte und kapazitätsarme Spulen
Vollendet gleichmäßige Verstärkung aller Tonlagen
Größte Durchschlagfestigkeit
Mittelklemmen für Gegentaktschaltung
ANSCHÜTZ & Co.,
Kiel - Neumühlen
Vertretung für Berlin, Prov. Brandenburg und Bezirk Magdeburg: **Emil Zeller Radioröhrenvertriebs-ges. m. b. H., Berlin SW 68,** Markgrafenstr. 19

7 PROZENT DURCHGRIFF
bedeutet für eine Radio-Röhre maximal 100 : 7 = ca. 15fache Spannungsverstärkung. Eine derartige Röhre ist eine fabelhafte **Oszillator**-Röhre, gibt hervorragende **Hochfrequenz**verstärkung, ist im **Widerstands**-Verstärker reiner als eine Röhre mit kleinerem, im **Audion** lauter als eine Röhre mit größerem Durchgriff und vermeidet in der **Anfangs**-Stufe eines **Niederfrequenz**-Verstärkers eine Vormagnetisierung des Eisenkerns und die damit verbundenen Verzerrungen.

7% Durchgriff haben die DELTA-Röhren:
DELTA D V 27/2 H für 2-Volt-Heizung, Steilheit 0,7 / DELTA D V 27/4 H für 4-Volt-Heizung, Steilheit 0,9 m. Doppelfaden.

Fragen Sie irgendeinen Fachmann, er wird Ihnen die ausgezeichneten Eigenschaften dieser Röhren bestätigen!

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241
9.00: **Morgenfeier.**
1. Thiel: Kyrie eleison, Erlösermesse; Palestrina: Agnus Dei, aus Missa Assumpt est Maria; Grabert: Gott ist die Liebe; Gruber: Ave Maria [Laurentiuskirchenchor]. — 2. Bach: Präludium und Fuge in B-Dur [Otto Dunkelberg, Orgel]. — 3. Ansprache des Pfarrers Georg Schubert von der Agneskirche. — 4. Bach: Komm, süßer Tod; Schubert: Litanei; Brahms: Auf dem Kirchhofe [Gertrud Bendermacher, Gesang].
11.30: Unterhaltungsmusik der Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Blon: Marsch. — 2. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 3. Joh. Strauß: Wiener Bonbons, Walzer. — 4. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 5. Meyer-Helmund: Ballgeflüster. — 6. Ruprecht: Little Dolly.
12.20: Max und Paul. Ein Opti- und ein Pessimist.
1.10: **Die Stunde der Lebenden.**
1. Einleitende Worte [Prof. Adolf Weißmann]. — 2. Paul Scheinpflug: Heidesommernacht, 2. Satz aus der Violinsonate F-Dur [Franz v. Szpanowski, Violine; Paul Scheinpflug, Klavier]. — 3. Paul Scheinpflug: „Worpswede", Stimmungen aus Niedersachsen, für eine Singstimme, Violine, Engl. Horn und Klavier, gedichtet von Franz Diederich (Vorspiel, Das Land der Einsamkeit — Der Himmel spannt sein leuchtend Dach — Lenzgeläutet scherzt der Windhauch — Dunkelgrau, von Sternen selig — Herbstfrühgang — Ich liebe dich, du braunes, stilles Land, Epilog) [Fred Drissen, Bariton; Franz v. Szpanowski, Violine; Adolf Fritze, Engl. Horn; Paul Scheinpflug, Klavier].
2.30: Major a. D. v. Rudolphi: Geschichte der Postwertzeichen.
3.00: Prof. Dr. Hanns v. Lengerken: Wie und wo überwintern die landwirtschaftlichen Schädlinge?
3.30: Funkheinzelmanns Schöpfungsgeschichte. 7. Tag: Das Engelfest im Paradies.
4.00: Bruno Bleyhoeffer: Die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen Deutschlands zu China.
4.30—6.00: Georg Schumann, geb. 25. 10. 1866.
1. Einleitende Worte [Dr. Herbert Biehle]. — 2. Quintett Nr. 2, F-Dur, op. 49, für Pianoforte, zwei Violinen, Viola und Violoncello (Allegro moderato con calore — Thema und Variationen — Presto, molto capriccioso — Più Allegro con brio) [Prof. Dr. Georg Schumann, Klavier; Prof. Rudolf Deman, 1. Violine; Emil Kornsand, 2. Violine; Karl Reitz, Viola; Karl Dechert, Violoncello]. — 3. a) Mir träumte von einem Myrtenbaum; b) Trutzliedchen; c) Soll ich ihn lieben? d) Ach, wie so gerne . . .; e) Über's Jahr; f) Guten Tag, Herr Gärtnersmann [Käte Philippbar, Sopran; am Flügel Dr. Georg Schumann]. — 4. Wie schön leuchtet uns der Morgenstern, Motette [Chor der Singakademie; Leitung Prof. Dr. Georg Schumann].
Anschließend Zeitangabe, Reklame, Theater, Film.
6.30: Einführung zu „Die Großherzogin von Gerolstein". Sendespiel am Montag, dem 8. November.
7.05: Felix Stößinger: Dichter und Dichtungen Asiens. Perser und Araber.
7.30: Th. Kappstein: Weltanschauung in China und Japan.
8.00: **Heinrich Mann liest aus eigenen Werken.** Unter Mitwirkung von Fritz Kortner. 1. Der Jüngling, Novelle. — 2. Der Maskenball, Novelle. — Übertragung aus dem Plenarsaal des Reichstags.
Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251
8.30—9.30: **Morgenkonzert des Schlesischen Saxophon-Quintetts.** Leitung Otto Kästner.
11.00: **Katholische Morgenfeier.** Univ.-Prof. Dr. Baur, Vortrag; Kirchenchor von St. Mauritius. Leitung Max Cieselsky.
12.00: Rokoko-Musik der Funkkapelle. Dr. Alfred Laserstein, Violine; Ernst Prade, Violine; Franz Czerny, Klavier.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetter, Wasserstände der Oder.
3.00: Rätselfunk.
3.15: Märchennachmittag. — Übertragung aus der Ausstellung Das Paradies des Kindes. Märchentante Kitty Seiffert; Märchenonkel Friedrich Reinicke.
4.00—5.30: Paul-Lincke-Nachmittagskonzert. Zum 60. Geburtstag des Komponisten mit einer Einführung von Arthur Pachnicke.
5.30: Diplom-Landwirt Dr. Wilhelm Fischer: Warum haben wir eine Kalkdüngung nötig?
6.10: Liederstunde Alfred Stöckel.
1. Schubert: Seligkeit; Wolf: Der Musikant; Weingartner: Schuhmacherlied. — 2. Quilter: Komm herbei Tod; O Liebste mein; Stürm, stürm, du Winterwind. — 3. Rudolph: Ich küsse deine Lippen; de Courtis: Serenade; Schütt: Der Dragoner; Der Grenadier.
7.10: Dr. Leopold Hirschberg: Das deutsche Volkslied.
8.00: Übertragung aus Berlin.
10.00: Wetter. Zeitangabe, Presse, Sport.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Danzig 1,5 kW 272,7
Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283
8.30: Übertragung aus Elberfeld.
9.00—12.00: Übertragung aus Münster.
12.00—12.45: Literarische Morgenfeier. Detlev von Liliencron, sein Leben und sein Werk.
3.15—4.00: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—5.00: Musikalische Stunde. Fr. Muermann, Baß; Funkorchester.
5.00—5.30: Autorenstunde. Julius Babo, Berlin, liest: Theaternovelle.
5.30—7.00: Heiteres Konzert.
7.00: Sport.
7.05—7.30: Aus Fritz Reuters Werken.
7.30—8.00: Das Turnen der berufstätigen Frau.
8.00—9.30: **Heinrich Mann liest aus eigenen Werken.** — Übertragung aus dem Plenarsaal des Reichstages, Berlin.
9.30—11.00: **„Die Entdeckung des Nordpols".** Eine Rundfunk-Expedition. Heitere Sendeimprovisation von Karl Struve-Stuttgart.
11.00: Sport.

Elberfeld 1,5 kW 259
8.30—9.00: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
9.00—10.00: **Religiöse Morgenfeier.**
11.15—12.00: Übertragung aus Münster.
12.00—12.55: Mittagskonzert.
3.15—4.00: Mädchenkränzchen.
4.00—5.00: Konzert des Funkorchesters für unsere Kleinen.
5.00—5.30: Übertragung aus Dortmund.
5.30—7.00: Unterhaltungskonzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Athalia". — 2. Kinzl: Vorspiel und Szenen aus dem zweiten Akt aus „Der Evangelimann". — 3. Rezitationen. — 4. Delibes: Suite aus „Coppelia". — 5. Grieg: Drei Lieder: a) Die Prinzessin; b) Im Kahn; c) Solvejgs Lied. — 6. Urbach: Dem Andenken Beethovens, Fantasie über seine Werke. — 7. Rezitationen. — 8. Rachmaninoff: Serenade. — 9. Brahms: Drei Volkslieder: a) Die Sonne scheint nicht mehr; b) Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehen; c) Schwesterlein. — 10. Johann Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer.
7.00: Sport.
7.30—8.00: Fritz Reuter. Vorlesung aus seinen plattdeutschen Werken von Studienrat Dr. Meinck-Elberfeld.
8.00—9.30: **Heinrich Mann liest aus eigenen Werken.** — Übertragung aus dem Plenarsaal des Reichstags, Berlin.
9.30—11.00: Übertragung aus Dortmund.
11.00: Sport.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5
8.30—9.30: **Morgenfeier.** — Übertragung aus Kassel.
11.00—11.30: Elternstunde. Rektor Wehrhan: Können Kinderaussagen als Beweis der Wahrheit gelten?
11.30—12.30: Klavierkonzert Arthur Shattuck. — Übertragung aus Kassel.
1. Buxtehude: Präludium und Fuge in D-Moll. — 2. Purcell: Gavotte. — 3. Palestrina: Ricereare. — 4. Couperin: Arlequin. — 5. Gardener: Neel. — 6. Poulence: Mouvement Perpetuel. — 7. Eric Satie: Gnossienne. — 8. de Severac: Eine alte Spieldose. — 9. Rachmaninoff: Prélude Nr. 10. — 10. d'Albert: Suite. — 11. Liszt: Liebesträume.
3.00—4.00: Stunde der Jugend.
4.00—5.00: Nachmittagskonzert.
5.00—6.00: Rhein-Mainischer Verband für Volksbildung.
6.30: **„Der Rosenkavalier".** Komödie für Musik in drei Akten von H. v. Hofmannsthal. Musik von Rich. Strauß. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
10.30—12.30: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233
9.15: **Morgenfeier** mit altdeutschen Meistern. Dirigent Hans Blechschmidt.
10.55: Kiel. Übertragung aus der Heiligengeistkirche.
11.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Die Grammatik des Esperanto.
11.30: Hamburg, Bremen. Insulo de Feliculoj. De August Strindberg. Voclegado kun klarigoj.
11.30: Hannover, Kiel. Platzkonzert vor dem Städtischen Opernhaus in Hannover.
12.00: Kiel, Hamburg, Bremen. Andersen-Nexö. Aus meinem Leben und meinen Werken.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.05: Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel. Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover. Leitung Julius Ehrlich.
2.30: Schach.
3.30: Funkheinzelmann.
4.15: Hamburg. Wilhelm Ehlers. Indiskretionen. Hamburger Theaterplaudereien.
4.15: Kiel. Kieler Theatervorschau.
4.30: Hamburg. Dr. Andreas Schott: Menschen und Werke der Zeit. Ernst Zahn. — J. Chr. Heer.
5.30: **„Ruhe, es wird gesendet!"** Eine Senderevue. Übertragung aus dem Norag-Funksaal in der Ernst-Merck-Halle. Rundfunkwerbewoche. Dirigent Horst Platen. Ansager Hans Freundt. — Erna Kroll-Lange, Clara Voß, Wilhelm Wagner. — Friedl Lind, Erwin Bolt, Bernhard Jakschtat und das Norag-Kammerorchester.
6.30: Dr. Gerdes: Bilder aus der deutschen Theatergeschichte. Christiane Neumann, Goethes „Euphrosine".

7.00: Friedrich Dencker: Im Lande der Fjorde.
7.30: Arthur Wehrlin: Theatererinnerungen.
7.50: Sport, Wetter.
8.00: **Funk-Schall und -Rauch.** Instrumental-Kabarett. Dirigent Adolf Secker.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 2. Godard: Canponetta; Kreisler: Polichinelle, Serenade [Norag-Orchester]. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Giroflé-Girofla" [Orchester]. — 4. Blumer: Suite für Flöte und Klavier. — 5. Popper: Ungarische Rhapsodie für Violoncello [Heinrich Ritter]. — 6. Laurischkus: Zwei Sätze a. d. Bläsersuite „Aus Litauen" [Orchester]. — 7. Renz: Souvenir de Cirque; Peter: Galopp [Ludwig Oppermann]. — 8. Oskar Böhmer: Trompeten-Sextett, Es-Moll [Fritz Peters, 1. Cornet; Willi Bartels, 1. Trompete; Karl Felix, 2. Trompete; Wilhelm Kröger, Horn; Fritz Eichhorst, Posaune; Fritz Grube, Bariton]. — 9. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche" [Orchester].
Anschließend Konzert aus dem Café Continental-Hannover. Wetter, Sport, Nachrichtendienst.

Königsberg 1,5 kW 463

9.00: **Morgenandacht.**
11.00—12.30: Konzert d. Kapelle Kahlau.
12.55: Wetter, Nauener Zeitzeichen.
3.30—4.15: Elsa Empacher spricht in ostpreußischer Mundart Heimatmärchen.
3.30—4.15: Elsa Empacher liest plattdeutsche Tiermärchen von Karl Plentzat.
4.30—6.00: Wunschnachmittag.
6.15: Oskar Schwonder: Mit dem Rad über die Kurische Nehrung.
7.00: Studienrat Dr. Wißmann: Deutsche Jugendbildung im Wandel der Zeiten.
8.00: **Heinrich Mann liest aus eigenen Werken zwei Novellen.** — Übertragung aus dem Plenarsitzungssaal des Reichstages, Berlin.
Anschließend **Bunter Abend.**
1. Bayer: Potpourri aus „Die Puppenfee". — 2. Hugo Hirsch: Auftrittslied der Dolly, aus „Dolly"; Rud. Baron: Der Teddybär; Gilbert: Ich bin vom Land ein drall es Kind, aus „Polnische Wirtschaft" [Gretl Schlegel]. — 3. Bandonium-Soli [Arthur Mersiowsky]. — 4. Heitere Rezitationen in Kindermundart [Leonore Bader]. — 5. Leo Fall: Potpourri aus „Das Puppenmädel". — 6. Leo Fall: Wir tanzen Ringelreih'n, Duett aus „Die Dollarprinzessin"; Max Bertuch: Liebe kleine Puppimaus, Duett aus „Florians Hochzeit" [Hedi Kettner, Kurt Lesing]. — 7. H. Kling: Elefant und Mücke, ein musikalischer Scherz für Posaune und Pikkoloflöte [Wilh. Hering, Posaune; Rich. Weinreich, Flöte; Fritz Philippi, Klavier]. — 8. Rudolf Baron: a) Trudchen am Telephon (Alfr. Müller-Förster); b) Schnaderhüpfln [Ly Pea]. — 9. Robrecht: Kinderliederfox.

Königswusterhausen 18 kW 1300

9.00: Morgenfeier. — Übertragung aus Berlin.
11.30: Unterhaltungsmusik. — Übertragung aus Berlin.
12.20: Max und Paul. — Übertragung aus Berlin.
1.10: Stunde der Lebenden. — Übertragung aus Berlin.
3.30: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.
4.30: Nachmittagskonzert. — Übertragung aus Berlin.
Ab 6.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

8.30—9.00: Orgelkonzert aus der Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00: **Morgenfeier.**
11.00—11.30: Dr. Siegfried Sieber-Aue: Erzgebirgische Bergleute und Hammerschmiede.
11.30—12.00: Prof. Dr. A. Seitz: Die Tuberkulose als Volkskrankheit.
12.00—1.00: Musikalische Stunde. Musik im Zeichen des Kindes.
1. Robert Schumann: Kinderszenen, op. 15 [Ernst Latzko]. — 2. Wilhelm Groß: Kinderlieder (Morgenstern): a) Schlummerliedchen; b) Fips; c) Die Enten laufen Schlittschuh; d) Von dem großen Elefanten; e) In der Elektrischen; f) Die drei Spatzen; g) Der Mohr [Mali Trummer]. — 3. Claude Debussy: Kinderecke: a) Doktor Gradus ad Parnassum; b) Wiegenlied des Elefanten; c) Puppenserenade; d) Golliwogs cake-walk [Ernst Latzko]. — 4. Mussorgsky: Die Kinderstube: a) Mit der Nänna; b) In der Ecke; c) Der Käfer; d) Mit der Puppe; e) Vor dem Einschlafen; f) Der Steckenpferdreiter; g) Kater Murr [Mali Trummer].
2.30—3.00: Schach.
3.30: Funkheinzelmann.
4.30—6.00: Bunter musikalischer Nachmittag.
1. Zithervortrag [Ferdinand Kollmauck]. — 2. Donaldsohn: Wo steckt die Melanie seit gestern Nacht; Perez Freire: Schlaf' ein, mein blond' Engelein [Adolf Karnbach]. — 3. Zithervortrag. — 4. Lehár: a) War einst ein Mädl, aus „Zigeunerliebe"; b) Czardas; c) Wien, du mein Wien, aus „Die gelbe Jacke" [Josefa Back-Freund]. — 5. Zithervortrag. — 6. Don Dougherty: Weiber, oh! Raymund: Es war einmal zu Weimar; Stransky: Deutsche im Ausland [Adolf Karnbach]. — 7. J. Strauß: Nur für Natur, aus „Der lustige Krieg"; Ernst Wolf: Vom Sekt sind die Geigen berauscht; Leo Fall: Wäschermädl-Lied, aus „Die Kaiserin" [Josefa Back-Freund]. — 8. Zithervortrag.
6.00—6.30: Dr. Hitzig: Volkstümliche Einführung in die Notenschrift.
7.00—7.30: Dr. Kurt Schwarze-Bernburg: Kultus und Unterricht in der Biedermeierzeit.
7.30—8.00: Dr. Lutz: Mechanik und Dynamik des Vogelkörpers. Der Vogel als Architekt.
8.30: **„Bürger Schippel".** Komödie von Carl Sternheim. Einführende Worte und Spielleitung Julius Witte. — Personen. Der Fürst: Karl Keßler — Tilmann Hicketier, ein Goldschmidt: Wilhelm Engst — Jenny Hicketier, seine Frau: Marie Schippang — Thekla Hicketier, seine Schwester: Käthe Zöllner — Heinrich Krey, fürstlicher Beamter: Alfred Schlageter — Andreas Wolke, Buchdruckereibesitzer: Wilhelm Walter — Paul Schippel: Erich Schönlank — Ein Arzt: Gustav Colmar — Müller und Schultze.
10.30: Sport.
11.00—12.00: Tanzmusik aus dem Italiander.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.15: Funkbildwetterkarte.
11.30: Deutsche Balladen [Otto Framer].
12.00: Standmusik aus der Feldherrnhalle.
1.00: Zeitangabe, Wetter.
3.00: Esperanto.
3.30: „Sein schönster Tag". Eine heitere Geschichte von Michael Kohlhaas.
4.00: Nachmittagskonzert.
5.25: Vom Siedlungsland Deutsch-Südwestafrika.
6.00: Schrammelterzett Steidle-Gebr. Vögel.
6.45: Franz Senft: Beobachtungen über Rundfunkanlagen auf dem Lande.
8.15: **„Bergfex'n".** Oberbayer. Volksstück mit Gesang in vier Akten von H. v. Haas und Franz Hilpert. Musik von Fr. Voith. Spielleitung Rolf Pinegger.
10.15: Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München E. V. III. Teil. — Übertragung aus der Tonhalle.
1. O. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Fr. Blon: Blumengeflüster, Streichquartett. — 3. Marsch der Finnländischen Reiterei.
10.45: Zeitangabe, Wetter, Presse, Sport, Geschäftsnachrichten.

Münster 3 kW 410

9.00—10.00: **Morgenfeier.**
11.15—12.00: Professor Stern: Arzt und Erzieher.
12.00—1.00: Volkstümliches Konzert.
3.15—4.00: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—5.00: Lieder und Duette. Lisa Hillow, Werner Schnicke. Am Klavier Fritz Rohde.
5.00—5.30: Übertragung aus Dortmund.
5.30—7.00: Sonntagskonzert.
1. Weber: Jubelouvertüre. — 2. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2. — 3. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 4. Schubert: Zwei Militärmärsche. — 5. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 6. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 7. Kálmán: Aus „Die Czardasfürstin". — 8. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald. — 9. Waldteufel: Ganz allerliebst. — 10. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza".
7.00: Sport.
7.05—7.30: A. Lübke: Römische Kirchen und Kapellen.
7.30—8.00: Joh. Eickel: Zweckmäßige Fütterung des Geflügels.
8.00—9.30: **Heinrich Mann liest aus eigenen Werken.** — Übertragung aus dem Plenarsaal des Reichstages, Berlin. Anschließend Bunter Abend auf Welle 410 m.
1. Waldteufel: Himmelsfunken. — 2. Strauß: Wein, Weib, Gesang. — 3. Heitere Gesänge [Doppelquartett Liederborn]. — 4. Spindler: Husarenritt. — 5. **„Der besiegte Radiofeind".** Hörspiel in einem Akt von Richard Blasius. Künstlerische Leitung Willy Wittig. — 6. Humoristische Gesänge [Doppelquartett Liederborn]. — 7. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 8. Conradi: Aus „Berlin, wie es weint und lacht". — 9. Heitere Gesänge [Doppelquartett Liederborn]. — 10. Schlager aller Länder. — 11. Suppé: Aus „Leichte Kavallerie". — 12. Strauß: Wiener Blut, Walzer.
11.00: Sport.

Stuttgart 1,5 kW 446

11.30: **Morgenfeier.**
2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Paul Schreckenbach zum 60. Geburtstag [Heinz Neuberger-Nürnberg].
3.30: Funkheinzelmann.
4.00: Unterhaltungskonzert.
6.00: Zeitangabe, Sport.
6.15: Dr. Ernst Müller: Wie entsteht Philosophie?
6.45: Else Rüthel liest aus eigenen Werken.
7.45: Zeitangabe, Sport.
8.00: **Bunter Abend.**
1. Gade: Im Hochland, Ouvertüre [Orchester]. — 2. Marschner: Arie des Hans Heiling [Eugen Thyssen]. — 3. Wagner: Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser" [E. Kleemann]. — 4. Gürtler: a) Die Geburt der Perle; b) Die Sühne des Henkers [Max Heye]. — 5. Meyerbeer: Pagenarie aus „Die Hugenotten" [Gerda Hansi]. — 6. d'Albert: Wolfs Erzählung aus „Tiefland" [Adolf Harlacher]. — 7. Schubert: Andante aus der Sinfonie C-Dur [Orchester]. — 8. Wagner: Elsas Traum, aus „Lohengrin" [E. Kleemann]. — 9. Flotow: Ach so fromm, aus „Martha" [A. Harlacher]. — 10. Kreisler: Das alte Lied [Gerda Hansi]. — 11. Da draußen in der Wachau [Hans Hanusl. — 12. Ascher: Wo die Liebe hinfällt [Käte Mann]. — 13. Di Capua: Maria, o Maria, ital. Volkslied [Max Heye]. — 14. Cortopassi: Notte di Legende [Orchester]. — 15. Bruch: Ingeborgs Klage [E. Kleemann]. — 16. Mascagni: Peitschenlied aus „Cavalleria rusticana" [E. Thyssen]. — 17. **„Der Doktor".** Lustspiel in einem Akt von Max Heye. Spielleitung Max Heye. Personen. Dr. Lesser: Karl Köstlin — Nini: Gerda Hansi — Fred: Ernst Stockinger — Hartmann: Max Heye. — 18. Cortopassi: Japanische Suite [Orchester]. — 19. Brüll: Da draußen im Park von Sanssouci [Hans Hanus]. — 20. Bretschger: Gräfin Monbijou [Käte Mann]. — 21. Stolz: Nichts als der Duft von Rosen blieb [Hans Hanus]. — 22. Manfred: Sporthelden, Marsch [Orchester].

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

10.00—11.00: Matinee.
5.30: **„Mam'zelle Nitouche".** Operette in vier Akten von Hervé. — Übertragung aus dem Slowakischen Nationaltheater.

Mailand (mt) 6 kW 320

12.00: Presse.
4.30—5.30: Rufzeichen; Vokal- und Instrumentalkonzert.
7.40—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.40: Rufzeichen, amtliche Mitteilungen, zehn Minuten des Dopolavoro.
8.40—8.55: Landwirtschaft.
9.00: Rufzeichen, anschließend Konzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Pessina: Serenade. — 3. Grieg: Sonate in A-Moll. — 4. Parelli: Thema mit Variationen. — 5. G. M. Ciampelli: Vortrag über Verdi. — 6. Haydn: Andante aus der Pastoral-Sinfonie. — 7. D'Annunzio: Sperbertanz aus „La Pisanella". — 8. Tosti: Der Fischer singt. — 9. Offenbach: Fantasie aus „Die schöne Helena". — 10. Verdi: Teurer Name, aus „Rigoletto". — 11. Chopin: Notturno; Piatti: Tarantella. — 12. Beethoven: Variationen in G-Dur. — 13. Gounod: Sei mir gegrüßt, aus „Margarethe (Faust)". — 14. Proch: Thema mit Variationen. — 15. Borkiewitsch: Gavotte; Billi-Topsy: Czardas.
11.00—11.30: Jazzband der Fiaschetteria Toscana.

Barcelona (eaj1) 6 kW 329

11.15: Gottesdienst.
6.00: Landwirtschaft.
6.20: Konzert, Liedervorträge, Rezitationen.
7.55: Ansprache.
8.00: **Orchesterkonzert.**
8.40: Presse.

Kopenhagen 347,5

10.00: Gottesdienst aus der Garnisonkirche.
3.00—3.50: **Triokonzert.**
3.50—4.10: Schauspielerin Paula Bondesen: Rezitationen.
4.10—5.00: Triokonzert (Fortsetzung).
5.00: Gottesdienst aus der Eliaskirche.
6.30—7.00: Kinderstunde.
7.30—8.00: Prof. Dr. phil. J. Ostrup: Moderne Zustände in der Türkei.
8.00: Stundenschlag vom Rathaus.
8.00—9.00: **Orchesterkonzert.** Schwedische Musik.
9.30: **Orchesterkonzert.** Neuere italienische Musik.

Agram 0,35 kW 350

5.00: Nachmittagskonzert. Anschließend Märchenstunde.
7.45: Vortrag.
8.00: **Gesangverein Turopoljac.**
9.30: Presse, Sport, Zeitangabe.

Prag 5 kW 368

9.00: Landwirtschaft.
10.00: Die E-Moll-Messe von Bruckner. — Übertragung aus der Smichover Wenzelsbasilika.
11.00: Matinee.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Deutsche Sendung.
7.00: Übertragung aus dem Prager Nationaltheater.
9.00: Zeitzeichen.
10.00: Presse, Sport, Theater.

Oslo 382

10.30: Gottesdienst.
6.00: Gottesdienst.
7.15: Presse.
7.30: Dr. Bergrav: Das neue Psalmenbuch.
8.00: Zeitangabe.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Die Wasserträger". — 2. Glinka: Walzerfantasie. — 3. Tschaikowskij: Herbstlied: — 4. Tschaikowskij: Das Lied der Lerche. — 5. Griegmelodien.
9.00: Rezitationen.
9.30: Liedervorträge.
10.00: Presse, Wetter.
10.15: Tanzmusik.

Warschau 6 kW 400

4.30—6.55: Landwirtschaftlicher Vortrag.
5.00—5.25: Kinderstunde.
7.00—7.25: Prof. Moscicki: Die Entwicklung Polens.
7.30—7.55: Vortrag.
8.30—10.00: **Konzert. Polnische Lieder.** Anschließend Presse, Zeitangabe.

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (1ro) 12 kW 425

10.30: Geistliches Vokal- und Instrumental-Konzert.
1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
5.00—6.00: Jazzband des Albergo di Russia.
7.30—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.20—8.30: Mitteilungen des Dopolavoro.
8.30—8.45: Presse, Sport.
8.45—9.00: Frauenrundschau.
9.00: Zeitzeichen; anschließend **Sendebühne.** In den Pausen Rezitationen von M. Felici-Ridolfi.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 430

11.00: Gottesdienst.
12.45: Wetter.
1.30: Sinfoniekonzert aus Malmö.
3.15: Orchester des Kgl. Vaxholm-Grenadierregiments.
5.00: Kinderstunde.
6.00: Gottesdienst.
7.15: **„Enfin seul".** Drama von Brunius. — Übertragung aus Göteborg.
7.30: Einleitung zur Oper „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach.
Anschließ. **„Hoffmanns Erzählungen".** Oper von Offenbach. — Übertragung aus der Kgl. Oper.
9.15: Presse, Wetter.

Toulouse 2 kW 430

10.05: **Gedenkfeier der Familie Gontaut-Byron.** — Übertragung aus der Schloßkapelle Saint-Blancard.
1. Gluck: Religiöser Marsch. — 2. Schubert: Kyrie der Messe in E-Dur [Chor, Orchester, Orgel]. — 3. Sévérac: Halleluja. — 4. Schütz: Lob und Preis. — 5. Sévérac: Pater Noster. — 6. Pierné: Der Schutzengel. — 7. Carissimi: O vulnera doloris. — 8. Sévérac: O sacrum convicium. — 9. Bach: Lobe den Herren.

Bern 6 kW 435

11.00—12.00: Morgenkonzert der Musikgesellschaft Ostermundigen.
1.00: Zeitzeichen, Wetter.
1.00—2.30: Nachmittagskonzert.
3.30—4.45: Orchesterkonzert.
4.45—5.30: Orgelkonzert.
7.30: Zeitzeichen, Wetter.
7.30: **Orchesterkonzert, Liedervorträge.**
10.30: Wetter.

Paris (fptt) 458

9.15: Presse.
9.30: Vortrag.
9.45: **Orchesterkonzert aus dem Landwirtschaftssaal.**

Brüssel 487

9.30: **Galakonzert.**
1. Chabrier: Ouvertüre zu „Gwendoline". — 2. Berlioz: Drei Lieder aus „Fausts Verdammung". — 3. Gaubert: Drei Orchesterfresken. — 4. Busser: Pastorale, für Klarinette. — 5. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — 6. Granados: Goyescas [Klavier]. — 7. Saint-Saens: Der junge Herkules. — 8. Roussau: Romance [Horn]. — 9. Gouiraud: Persischer Tanz. — 10. Duparc: Woge und Glocke. — 11. Massenet: Ballett aus „Herodias".
11.30: Presse.

Zürich 1 kW 500

10.15: Novellenstunde.
11.00: Vormittagskonzert.
1.00: Nachmittagskonzert.
2.30: Katholische Predigt.
3.30: Kursaalorchester Schänzli.
5.30: Predigt.
8.00: **Männerchor Rapperswil. Bündnerquartett des Männerchors Rapperswil. Hausorchester.**
9.50: Presse, Wetter, Sport.

Brünn 2,4 kW 521

9.30: Prof. Dr. R. Trnka: Die Bedingungen der Selbstgenügsamkeit bei der Produktion der Getreidepflanzen.
10.00: Konzert.
7.00: **Konzert.**
8.30: Tanzmusik.
9.00: Zeitzeichen, Sport.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

10.00: Karl Walter: Orgelvortrag.
11.00: Wiener Sinfonieorchester.
1. Reznicek: Ouvertüre zu „Donna Diana". — 2. Rich. Strauß: Burleske D-Moll, für Klavier und Orchester [Am Flügel Emmy Zopf]. — 3. Lieder von J. Brahms: a) O kühler Wald; b) Es hing der Reif im Lindenbaum; c) Sehnsucht; d) Wie Melodien zieht es mir [Konzertsängerin Amalie Löwe. Am Flügel Prof. Ferdinand Foll]. — 4. Tschaikowskij: Sinfonie pathétique.
4.00: Kapelle Haupt.
6.15: Kammermusik des Sedlak-Winkler-Quartetts.
1. Beethoven: Streichquartett, op. 18, C-Moll, Nr. 4. — 2. Mendelssohn: Streichquartett, D-Dur, op. 44, Nr. 1.
8.00: **Wiener Sinfonieorchester.**
1. Haydn: Konzertante Sinfonie. — 2. Johann Joachim Quantz: Konzert für Flöte [Adolf Ludwig]. — 3. Mozart: a) Non temer amato bene, mit obligater Violine; b) Nehmet meinen Dank, ihr holden Gönner, Arietta [Marie Gerhart]. — 4. Karl v. Dittersdorf: Sinfonie, C-Dur.

Budapest 2 kW 560

9.15: Presse, Schönheitspflege.
10.00: Messe.
11.45: Sinfonisches Orchesterkonzert.
1.00: Landwirtschaft.
3.00: Märchenstunde.
4.00: Kammermusik.
6.00: Gedichte und Lieder.
7.15: Dr. L. Heidl: Bilder aus Palästina.
8.30: **Opernabend.** — Anschließend Jazzband.

Lausanne (hb2) 1,5 kW 850

8.00: Glockengeläut.
8.05: Gottesdienst.
8.45: Harmoniumkonzert.
9.00: Presse, Sport.

Hilversum (hdo) 8 kW 1050

11.05: Gottesdienst.
3.10: Nachmittagskonzert aus dem Tiergarten.
6.40: Gottesdienst.
8.40: Wetter, Presse, Sport.
8.50: **Sinfoniekonzert.**

Berlin 10 u. 4,5 kW **504 u. 571**
Stettin 1,5 kW **241**

4.00: Hildegard Margis: Vom Tischdecken.
4.30: Friedrich Moest liest Novellen von Detlev von Liliencron.
1. Die vergessene Hortensie. — 2. Das Mädchen. — 3. Das sterbende Schwein.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 3. Sinding: Frühlingsrauschen. — 4. Boccherini: Menuett. — 5. Smetana: Fantasie aus „Die verkaufte Braut". — 6. Glazounoff: Chant du ménestrel. — 7. Popper: Mazurka. — 8. Schreiner: Dur und Moll, Potpourri.
6.30: Technische Wochenplauderei.
7.05: Lokomotivführer Richard Grübler: Ein Tag auf der Lokomotive.
7.25: Rechtsanwalt Dr. Th. Tichauer: Der Völkerbund und die Schaffung internationalen Rechts.
8.00: **„Die Großherzogin von Gerolstein".** Operette in drei Teilen nach dem Französischen des Meilhac und Halévy deutsch bearbeitet. Musik von J. Offenbach. Dirigent Georg Széll von der Berliner Staatsoper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Die Großherzogin: Violetta Schadow — Baron Puck, ihr Erzieher: Robert Koppel — Fritz, Grenadier: Erik Wirl — Wanda, ein Bauernmädchen: Käte Jöken-König — General Bumm: Franz Groß — Prinz Paul von Wolkenkuckucksheim: Arthur Hell — Baron Heidschnucke, Gesandter des Fürsten von Wolkenkuckucksheim: Leopold Hainisch — Nepomuk, Adjutant der Großherzogin: Willy Winter. — Herren und Damen vom Hofe, Offiziere, Soldaten, Marketenderinnen, Bauern und Bäuerinnen.
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW **418**
Gleiwitz 1,5 kW **251**

11.30: Schallplattenmusik.
1.10—2.30: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Bruckner: Scherzo aus der 2. Sinfonie. — 2. Mozart: Sonate Es-Dur. — 3. Mozart: Ouvertüre zur Oper „Idomeneus". — 4. Bruckner: Adagio aus der 7. Sinfonie. — 5. Mozart: a) Ouvertüre zum Singspiel „Der Schauspieldirektor; b) Eine kleine Nachtmusik, Serenade.
6.00: Elfriede Müller: Friedrich v. Logau, ein schlesischer Dichter und seine Epigramme.
6.50—7.30: Dr. Leopold Hirschberg: Das deutsche Volkslied.
7.30—7.55: Dr. med. Robert Heinze: Schnupfen und Husten.
8.00—10.00: Übertragung aus Berlin.

Danzig 1,5 kW **272,7**

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30: Übertragung aus Königswusterhausen.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Stadtgarteninspektor Johansen: Wenn die Gärten schlafen gehen.
6.30—7.00: Alfred Paulmann: Deutsches Bauerntum im Mittelalter.
7.20—8.00: Dr. H. H. Kritzinger: Sternschau im November.
8.00—9.15: Das Drama der Zeit. Fünfter Abend: Die Stilvermischung. **„Hanneles Himmelfahrt".** Von Gerhart Hauptmann.
9.15—11.00: Übertragung aus Münster.
11.10: Sportplauderei.

Elberfeld 1,5 kW **259**

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30: Übertragung aus Königswusterhausen.
4.30—5.30: Exotisches Konzert des Funkorchesters.
5.30—6.00: Klavierkonzert.
6.30—7.00: Frau Blank-Bauer: Wie kann man mit möglichst wenig Gas auskommen?
7.20—9.15: Übertragung aus Dortmund.
9.15—10.30: **Großes Konzert des verstärkten Funkorchesters.** Konzertmeister Robert Grote, Cello.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Dvorak: Suite poétique. — 3. Braunfeld: Taubenhochzeit, aus „Die Vögel". — 4. Kaskel: Harlekin und Colombine. — 5. Dvorak: Rondo für Cellosolo. — 6. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser". — 7. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 8. Strauß: Tausendundeine Nacht, Walzer. — 9. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2.
10.30—11.00: Vokalkonzert des Doppelquartetts Arion-Elberfeld.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **470**
Kassel 1,5 kW **273,5**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: „Die Marquise von O." Novelle von H. v. Kleist.
6.30—7.00: Kreismedizinalrat Dr. Werner: Fleisch- und Wurstvergiftung.
7.00—7.30: Frankfurter Zeitung.
7.30: **Drittes Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins.** Leitung Generalmusikdirektor Prof. Ernst Wendel. — Übertragung aus dem Saalbau.
1. Hugo Wolf: Italienische Serenade. — 2. Hugo Wolf: Vier Gesänge mit Orchesterbegleitung. — 3. Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 7 für großes Orchester.
Anschließend Schallplattenmusik.

Hamburg 10 kW **392,5**
Bremen 1,5 kW **279**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **233**

4.15: Hannover, Hamburg, Bremen. Cello-Konzert.
5.00: Gitarre-Konzert. Willy Meier-Pauselius.
6.30: Hamburg, Hannover, Kiel. Schach.
6.30: Bremen. Schach.
7.00: Dr. Nehl: Streifzüge durch die Augenheilkunde.
7.25: Alfred Palitzsch: Französische Literatur von heute.
7.50: Spanisch.
7.55: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00: Bremen, Hamburg, Kiel. **„Wozzeck".** Oper in zwölf Aufzügen nach dem Fragment von Georg Büchner. Musik von Manfred Gurlitt. Regie Intendant Dr. Becker. Musikalische Leitung Generalmusikdirektor Gurlitt. — Übertragung aus dem Stadttheater Bremen.
Anschließend (nur für Bremen): Zehn Minuten technische Beratung.
8.00: Hannover. **Meister der Hausmusik.** W. F. Gohlisch, Violine; H. Zimmermann, Gitarre; G. Zimmermann, Violine.
1. C. Kummer: Serenade D-Dur, op. 81, für zwei Violinen und Gitarre. — 2. Mauro Guiliani: Sechs Variationen, op. 63, für Violine und Gitarre. — 3. Jos. Kreutzer: Trio, A-Dur, op. 16, für zwei Violinen und Gitarre.
9.00: Hannover. **Vortragsabend Wilhelm Hochgreve.**
1. Des Taubers Ruf (Löns); Auf der Brockenbahn (Löns) [Wilhelm Hochgreve]. — 2. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll" [Norag-Orchester]. — 3. a) Meiers Stiefel (von Schlicht); b) Der Luftballon (Ad. Ey) [Wilhelm Hochgreve]. — 4. Schmeling: Humoreske [Orchester]. — 5. Zwei Gedichte in sächsischer Mundart (G. Zimmermann); Dei Buer als Miljonär (Henze) [Wilhelm Hochgreve]. — 6. Dellinger: Don-Cäsar-Marsch.

Königsberg 1,5 kW **463**

4.00: Etta Duscha: Vom Schlankwerden und Schlankbleiben.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.35: H. Wolff: Meine Kriegserlebnisse.
6.15: Cellokonzert. Hermann Hoenes.
1. Gluck: Melodie. — 2. Bargiel: Adagio. — 3. Strasser: Arioso. — 4. Dvorak: Waldesruhe. — 5. Popper: a) Erzählung; b) Warum? c) Chanson villageoise; d) Papillon.
7.00: Dr. med. Schmidtke: Erkältungskrankheiten.
7.35: Das moderne Lied. Gleichzeitig Einführungsvortrag zum Konzert des Bundes für neue Tonkunst.
8.05: **Erstes Konzert des Bundes für neue Tonkunst. Liederabend. Manja Barkan, Mezzosopran. Am Flügel Karl Ninke.**
1. Vier Lieder von Othmar Schoeck: a) Keine Rast; b) Kennst du das auch; c) Ravenna; d) Des Glöckchens Klage. — 2. Zwei Lieder von Heinz Tießen: a) Vögleins Schwermut; b) Aus meinem Stundenbuch. — 3. Drei Lieder von Paul Kletzki: a) Melancholie; b) Der tote Park; c) Der junge Wald. — 4. Zwei Lieder von Maurice Ravel: a) Der Pfau; b) Das Perlhuhn. — 5. Acht ungarische Volkslieder von Bela Barték.
9.25: **Harfen-Abend.** Hedwig Wagner-Jülich, Harfe; Walter Kelch, Violine; Hermann Drichel, Cello.
1. Sommer: Serenade für Harfe, Violine und Cello. — 2. Zabel: Legende, Solo für Harfe. — 3. Obertür: Sylventanz, Solo für Harfe.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

2.30—3.00: Franz Kreuzer-Lampe: Das Schlachten im Landhaushalt.
3.00—3.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: B. K. Graef: Die Kunst des Sprechens.
4.30—5.00: Dr. Klopfer: Erziehungsberatung.
5.00—5.30: Dr. phil. Wegner: Grundlagen der Wettervorhersage.
5.30—6.00: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Schuchardt: Ursprung und Wanderungen der Germanen.
6.00—6.30: Dr. Nolte: Düngungsmaßnahmen im Herbst und Winter.
6.30—7.00: Dipl.-Handelslehrer Wieg und Katthain: Die Bücher der doppelten Buchführung.
7.00—7.30: Prof. Dr. Schünemann: Grundfragen der Musikerziehung.
7.30—8.00: Geh. Reg.-Rat. Prof. Dr. Erich Marcks: Auf- und Niedergang im deutschen Schicksal.
Ab 8.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW **452**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Konzert aus Dresden.
1. Adam: Ouvertüre zur Oper „Die Nürnberger Puppe". — 2. Hentschel: Valse erotique. — 3. Schirmann: Lied des tanzenden Toren. — 4. Delibes: Ballettmusik aus „Sylvia". — 5. Vieuxtemps: Reverie, Violinsolo. — 6. Blon: Triumph der Schönheit, Intermezzo. — 7. Lehár: Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe".
6.30—7.00: Schach.
7.15—7.45: Juluis Zander: Von dem gegenwärtigen Stand der Musikpflege in Rußland.
7.45—8.15: Jacob Schaffner-Weimar: Rundfunk und Seele.
8.30: **Liebesdichtungen.**
1. Trennungsschmerz, altes Volkslied. — 2. Volksliedmäßige Liebesgedichte: a) Es waren zwei Königskinder; b) Der Platane, ukrainisches Volkslied; c) Spanische Volksromanze [Willy Buschhoff]. — 3. Wetzler: Liebesduett. — 4. J. P. Jacobsen: Die Liebe des Hauslehrers Bigum,

aus „Niels Lyhne"; Knut Hamsum: Diderich und Iselin; Dostojewskij: Aus „Der Idiot" [Willy Buschhoff]. — 5. Mussorgsky: Eine Träne. — 6. Frank Wedekind: Zwei Gedichte; D. v. Liliencron: a) Frühlingsnacht; b) Viere lang; c) Betrunken [Willy Buschhoff]. — 7. Zilcher: Liebesszene. — 8. Goethe: a) Vorzeitiger Frühling; b) Mailied; c) Willkommen und Abschied; d) Jägers Abendlied; e) Der Gott und die Bajadere [Willy Buschhoff]. — 9. Wagner: Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde".
10.15—12.00: Tanzmusik des Hardy-Neumann-Orchesters.

München 1,5 u. 10 kW **204,1 u. 485**
Nürnberg 1,5 kW **340**

12.15—1.15: Künstlertrio Max Kreuz.
4.00: Hans von Braunschweig: Eine Mittelmeerreise.
4.30: Konzert. Eleonore Eichhorn, Alt; Linus Köhler, Horn; Richard Staab, Klavier.
6.30: Ministerialrat Georg Christmann: Die Arbeitsgebiete der Bayer. Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz.
7.00: Ludwig Unterholzner: Einführung in das Sinfoniekonzert.
7.20: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Sinfoniekonzertes.
7.30: **Sinfoniekonzert des Konzertvereins München E. V.** Leitung Siegmund von Hausegger. — Übertragung aus der Tonhalle.
1. H. W. v. Waltershausen: Herold und Leander, Sinfonie (zum ersten Male). — 2. A. Bruckner: 3. Sinfonie in D-Moll.
10.00: Schach.

Münster 3 kW **410**

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Armeemärsche.
Anschließend Bücherbesprechung.
3.30—4.00: Funkliteratur und Funkvereinsnachrichten.
4.00—5.00: Fritz-Reuter-Gedenkstunde.
5.00—6.00: Zitherkonzert des Zithervirtuosen Pankok.
6.00—6.30: Bernh. Grügor: 1. Masurische Sage. — 2. Ruhm und Geld.
6.30—7.00: Tiergeschichten von Hans Roselieb.
1. Das Abenteuer der deutschen Fasanenhenne mit dem australischen Leierschwanz. — 2. Das Mutterschaf und der Adler des Evangelisten.
7.20—7.40: Dr. Mondorf: Umsatzsteuer und Zwischenhandelsprivileg.
7.40—8.00: Dr. Koch: Die Durchwinterung der Bienen in Erdmieten.
8.00—9.15: Übertragung aus Dortmund.
9.15—11.00: **Richard-Wagner-Abend.**
1. Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Ein Albumblatt. — 3. Ballade der Senta, aus „Der fliegende Holländer" [Tilly Schmidt-Bornemann]. — 4. Steuermannslied aus „Der fliegende Holländer" [Karl Müller, Tenor]. — 5. Der Zug zum Münster, aus „Lohengrin". — 6. Elsas Traum, aus „Lohengrin". — 7. Lohengrins Verweis an Elsa, aus „Lohengrin". — 8. Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 9. Arie der Elisabeth, aus „Tannhäuser". — 10. Gebet der Elisabeth, aus „Tannhäuser". — 11. Aus „Die Meistersinger von Nürnberg": a) Einleitung zum 3. Akt; b) Am stillen Herd; c) Walthers Preislied. — 12. Kaisermarsch.
11.10: Sportplauderei.

Stuttgart 1,5 kW **446**

3.50: Filmbesprechung.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Otto Heuschele: Südweh — Südglück — Südfluch.
6.45: Dr. med. Friedrich Wolf: Moderne Naturheilkunde.
7.15: H. Franke: Die Schönheit des Schlichten.
8.00: **Sinfoniekonzert** des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Alexander Lazló, Klavier.
1. Tschaikowskij: Klavierkonzert D-Moll, **mit Orchesterbegleitung. — 2. Tschaikowskij: Musik zum Ballett „Dornröschen".**
Anschließend **Dichter und Denker: Gustav Wied.** Einführung von Paul Enderling. Aus dem Roman „Die leibhaftige Bosheit". „Regenwetter", eine lustige Geschichte. Paul Enderling, Karl Köstlin, Ernst Stockinger, Rundfunkorchester.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

4.15—6.30: Bürgermeisterstellvertreter Dr. Fr. Kraus: Büchereiwesen.
6.30—7.30: **Zigeunermusik.**

Mailand (1 mf) 6 kW **320**

5.55: Kinderstunde.
9.00: **Leichtes Konzert, heitere Rezitationen.**

Barcelona (eaj1) 6 kW **325**

9.00: Konzert.
9.05: Lustige Woche.
9.20: **Konzert.** Liedervorträge.

Agram 0,35 kW **350**

7.45: Vortrag: Weltgeschichte, populär dargestellt.
8.00: Prof. Warnier: Choses de France.
8.15: **Abend französischer Komponisten.**

Prag 5 kW **368**

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Vortrag des Masaryk-Instituts.
8.02: **Albertine Ferrari,** Violine.

Oslo 382

7.30: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Fall: Aus „Die Dollarprinzessin". — 3. Reger: Liebeswalzer. — 4. Erninger: Bulgarische Volkslieder, Potpourri. — 5. Grieg: Norwegischer Frühlingstanz.
9.00: Funktechnischer Vortrag.
9.30: Handharmonikakonzert.

Warschau 6 kW **400**

5.00—5.25: G. Szwajcer Jotes: Erinnerungen eines Karikaturisten.
7.00—7.25: Französisch.
7.55—8.20: Lech Niemojewski: Kunstgeschichte.
8.30—10.00: **Konzert. Teile aus Opern.**

Graz 0,5 kW **402**

11.30: Schallplattenmusik.
4.00: Kapelle Hüttl.
6.00: Kinderstunde.
6.30: Dr. Adolf Harpf: Afrikanische Jagdberichte.
7.00: Italienisch.
7.30: Steirische Dichterstunde. Wilhelm Fischer. Einleitende Worte Direktor Julius Gevenberg.
8.30: **Bunter Konzertabend.**

Rom (1 ro) 12 kW **425**

9.00: **Konzert.**
1. Schubert: Sinfonie H-Moll (unvollendete). — 2. Verdi: Arie aus „Ernani". — 3. Verdi: Arie aus „Sizilianische Vesper". — 4. Wagner: Karfreitagszauber, aus „Parsifal". — 5. Kuriose Geschichten. — 6. Gounod: Arie aus „Margarethe (Faust)". — 7. Sarasate: Andaluza, Romanze für Violine. — 8. Sarasate: Jota Navarra, für Violine. — 9. Gluck: Arie aus „Orpheus und Euridike". — 10. Mussorgski: Aus „Boris Godunow".

Stockholm (sasa) 1,5 kW **430**

6.10: Gärtnerische Plauderei.
6.30: Konzert aus dem Restaurant Operakällaren.
7.25: Dr. Julius Rabe: Wie uns die Töne erreichen. — Übertragung aus Göteborg.
7.45: Englisch.
8.15: **Einweihungsprogramm der Station Uddevalla, Welle 340 m.**

Toulouse 2 kW **430**

10.05: Kammermusik.

Bern 6 kW **435**

7.30—8.00: Theatervortrag.
8.00—8.50: Arnold Geering, Gesang; Trompetenvorträge.
8.50—9.50: **Lieder- und Klaviervorträge.**
10.05—10.30: Orchesterkonzert aus Bern.

Paris (fptt) **458**

9.30: Wissenschaftliche Chronik, Bücherschau.
10.00: **Übertragung aus dem Saal Aeolian.**

Brüssel 487

9.00: Übertragung der **Festvorstellung** anläßlich der Vermählung des Herzogs von Trabant mit der Prinzessin Astrid von Schweden.
1. Bizet: 1. Akt aus „Die Perlenfischer". — 2. Ravel: 1. Akt aus „L'Enfant et les Sortilèges". — 3. Gounod: Tanzszene aus dem 4. Akt von „Romeo und Julia".

Zürich 1 kW **500**

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Kursaalorchester Schänzli.
5.30: Bücherbesprechung.
7.30: Vortrag der Volkshochschule.
8.00: **Konzertabend.** Jean Nada, Soloflötist des Tonhalleorchesters; Andre Dupont, Klarinettist des Tonhalleorchesters; Hermann Hofmann, Flügel. Hausorchester.

Brünn 2,4 kW **521**

5.40: Kinderstunde.
6.00: Insp. Fr. Suchy: Hausgärten im November.
8.00: **Militärkonzert.**

Wien 20 kW **531 u. 582,5**

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.10: Märchen für groß und klein.
6.40: Dr. Heinrich Fischer: Über die Pflege der Zähne.
7.10: Emil Kläger: Wiener Premieren.
8.05: **Konzertakademie.** Slawischer Abend.
1. Dvorak: Streichsextett. — 2. Dvorak: a) Aus den Liebesliedern, op. 83, Nr. 1 und 3; b) Aus den Zigeunerliedern, op. 55, Nr. 4 und 5 [Gertrude Förstel]. — 3. Rudolf Felber: Slawische Tänze, für Violine und Klavier [Anita Ast]. — 4. Duette: Dvorak: Klänge aus Mähren [Gertrude Förstel, Annie Marwall]. — 5. Janacek: Streichquartett.

Budapest 2 kW **560**

5.02: Fr. A. Szederkényi: Die Schule der Frauen.
5.40: Zigeunermusik.
8.30: **Opernabend.**
10.00: Kammermusik.

Lausanne (hb2) 1,5 kW **850**

8.05: Theaterszenen.
8.30: **Sinfoniekonzert** aus dem Großen Theater.

Hilversum (hdo) 3 kW **1050**

6.40—7.25: Nachmittagskonzert.
7.55—8.25: Englisch.
8.50: **Buntes Abendprogramm.**

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Dr. Gustav Manz: Klang, Wort, Rhythmus.
4.30: Meinhart Maur liest „Der Maelstrom von Edgar Allan Poe.
5.00—6.00: Ständchen.
1. Tschaikowskij: Sérénade mélancholique; Fresco: Serenade [Konzertmeister Franz v. Szpanowski, Violine]. — 2. Joachim Raff: Ständchen (Sternau); Schumann: Ständchen (Reinick); Haydn: Ständchen (Dichter unbekannt); Brahms: Ständchen (Kugler) [Eduard Habich, Bariton]. — 3. Gaspar Cassado: Serenade; Popper: Serenade [Konzertmeister Julius Berger, Cello]. — 4. Mozart: Horch' auf den Klang der Zither, aus „Don Juan"; Gounod: Scheinst zu schlafen, du, aus „Margarethe (Faust)"; Wagner: Den Tag seh' ich erscheinen, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Eduard Habich]. — 5. Toselli: Serenade; Gabriel Marie: Sérénade badine [Franz v. Szpanowski, Julius Berger und Theodor Mackeben].
6.20: Stunde mit Büchern.
Josef Aug. Lux: „Beethovens unsterbliche Geliebte". — Eduard von der Hellen: „Höhere Kindschaft". — Goethe: „Faust". — Henry Ford: „Das große Heute, das größere Morgen". — Grieben: „Bücherei für Natur und Kunst".
6.50: Obering. Walter Schäffer: Die deutschen Rundfunksender. Die verschiedenen Systeme der Modulation.
7.15: Dr. Werner Mahrholz: Strömungen der modernen Literatur. Der Naturalismus im 19. Jahrhundert.
7.45: Geh. Regierungsrat E. Löhr: Quer durch Finnland.
7.45: Stettin, Dipl.-Ing. Arthur Sybel: Wie kommen die Rundfunkdarbietungen zustande?
8.15: Alfred Schattmann spricht über Robert Schumann.
8.30: **200 Jahre Orchestermusik. Robert Schumann.** Berliner Funkorchester. Dirigent Prof. Dr. Georg Schumann.
1. Ouvertüre zu „Manfred". — 2. Klavierkonzert op. 54 (Allegro affettuoso — Andante espressivo — Allegro molto — Intermezzo, Andante grazioso — Allegro vivace) [Prof. Dr. Georg Schumann, Flügel]. — 3. Sinfonie B-Dur, op. 38 (Andante un poco maestoso — Larghetto — Scherzo, Molto vivace — Allegro animato e grazioso).

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
3.50—5.00: Nachmittagskonzert.
1. Holländer: Ein Streifzug durch Deutschlands Gaue. — 2. Bransen: Heut' sing' ich nur für dich, Lied. — 3. Drdla: Souvenir. — 4. Boccherini: Menuett. — 5. Delibes: Fantasie aus „Lakmé".
5.15: Kinderrundfunk. — Übertragung aus der Ausstellung Das Paradies des Kindes. Märchentante Kitty Seiffert; Märchenonkel Friedrich Reinicke; Elsa Beyreiß, Kinderlieder.
6.00: Chorlieder von Meistern des 16. und 17. Jahrhunderts. Polyphone Volkslieder und Madrigale. Leitung Gerhard Strecke.
1. Senfl: Ich schell mein Horn; Stoltzer: Entlaubet ist der Wald; Stoltzer: Heimlich bin ich in Treuen dein; Braut: Drei Laub auf einer Linden; Bird: Ich dachte, Amor wäre ein Kind. — 2. Donati: Wenn wir hinausziehen; Gastoldi: An hellen Tagen; Friderici: Ade, ich muß nun scheiden; Scheidt: Ei, du feiner Reiter; Haßler: Frisch auf, laßt uns ein gut's Glas mit Wein.
7.15: Oberarzt Dr. med. Richtzenhain: Nervöse Störungen im Gemüts- und Willenslebens. Der Weg zur Gesundung der Nerven.
7.50: Englisch.
8.35: **„Mittagswende".** Drama von Paul Claudel (nach der französischen Dichtung, deutsch von Roman Werner). Spielleitung und Bearbeitung Viktor Heinz Fuchs.
Personen. De Ciz, Ingenieur: Helmuth Hallendorf — Yse, seine Frau: Hertha Parlow — Mesa, Amalrik, Freunde: Bruno Gerhard, Ernst Reschke.
Ort: Ein Postdampfer inmitten des indischen Ozeans zwischen Arabien und Ceylon.
10.00: Mitteilungen für Funkfreunde.
10.15: Dipl.-Ing. Oskar Hermann: Streifzüge durch das Reich der Erfindungen und Entdeckungen.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30: Diplom-Handelslehrer Karl Lenz: Vom Werden und Wesen der Strömungen im pädagogischen Leben der Gegenwart.
4.30—6.00: Emil-Waldteufel-Konzert.
6.00—6.30: Walter Weilshäuser: Das Siegerland und seine Eisenindustrie.
6.30—7.00: Dr.-Ing. Riedel: Probleme moderner Industriearbeit.
7.10—7.30: Friedrich Baser: Lortzing und seine Oper „Zar und Zimmermann".
7.30: **„Zar und Zimmermann".** Komische Oper mit Ballet in drei Aufzügen von Albert Lortzing. Spielleitung Dr. W. Aron. Musikleitung Josef Kugler. — Übertragung aus dem Dortmunder Stadttheater.

Elberfeld 1,5 kW 259

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—6.00: Fantasien über Werke großer Meister, von Urbach.
6.30—7.00: R. Zoberbier: Die Gartenarbeiten im November.
7.10—10.20: Übertragung aus dem Stadttheater Dortmund.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus dem Roman „Die Buddenbrooks" von Thomas Mann.
6.30—7.00: Prof. Wilh. Fechner: Kassel von einst. — Übertragung aus Kassel.
7.00—7.30: Dr. Oswald Götz: Altdeutsche Tafelmalerei.
7.30—8.15: Englisch.
8.15—9.15: **Schumann - Brahms - Zyklus des Amar-Quartetts.** Dritter Abend.
9.15—10.15: **Frankfurter Lokaldichtungen.** Lene Obermeyer u. Hans Nerking.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

7.50: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
11.00: Dr. Malkomesius: Gebräuche und Mißstände im Futtermittelhandel.
3.15: Dr. E. Ferber: Frau und Mode.
4.15: Hannover, Hamburg, Bremen. Operetten-Potpourris.
4.15: Kiel. Koloraturgesänge.
5.00: Dr. Ludwig Finckh.
5.30: Reg.-Rat Münch: Die Bestimmungen des Umsatzsteuerrechts über die Einfuhr. — Steuertermine der Woche.
7.00: Baurat Böttcher: Der Hamburger Hafen.
7.30: Dr. Malkomesius: Notwendigkeit der Nachprüfung von landwirtschaftlichen Rohstoffen, insbesondere von Düngemitteln.
7.50: Dr. W. Heinitz: Rußland von Nord bis Süd.
8.30: **Deutscher Walzerabend.** Dirigent Horst Platen.
1. Joh. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich [Norag-Orchester]. — 2. Millöcker: Muskateller-Walzer (Apajune); Zeller: Kometenwalzer aus „Der Kellermeister" [Bernhard Bötel]. — 3. Volkmann: Walzer aus der Serenade [Orchester]. — 4. Millöcker: Er soll dein Herr sein (Gasparone) [Erna Kroll-Lange]. — 5. Ed. Schütt: Walzermärchen [Konzertmeister van Poelgeest, Violine; Rudolf Kupfer, Cello; Hans Blechschmidt, Klavier]. — 6. Brahms: Liebeslieder-Walzer, op. 52 [Erna Kroll-Lange, Clara Voß, Wilhelm Wagner, Bernhard Jakschtat]. — 7. Joh. Strauß: Seid umschlungen, Millionen [Orchester]. — 8. Fritz Kreisler: Stefansturm [Konzertmeister van Poelgeest, Hans Blechschmidt]. — 9. Joh. Strauß: a) Was nützt der gute Vorsatz mir (Wiener Blut); b) Nun lachst du mir wieder, du Stunde des Glücks (Tausend und eine Nacht) [Bernhard Bötel]. — 10. Fetras: Mondnacht auf der Alster [Orchester]. — 11. Strauß: Frühlingsstimmen-Walzer [Erna Kroll-Lange]. — 12. Richard Strauß: Rosenkavalier-Walzer [Orchester].
10.30: Dr. Helene Börner: Die Geburt. Anschließend Übertragung des Konzerts aus dem Café Continental, Hannover.

Königsberg 1,5 kW 463

3.30: Märchenstunde.
4.00—5.00: Nachmittagskonzert.
5.15: Schallplattenmusik.
6.30: Tierzuchtinstruktor Dr. Knopff: Winterfütterung der Milchkühe.
7.00: Lehrer Berger: Das Martinsfest.
7.30: Schriftleiter Jerosch: Wie entsteht ein Film?
8.05: **Orchester-Abend. Ouvertüren und Fantasien aus der Zeit der Romantik.** Anschließend etwa 9.50 spricht Börries von Münchhausen eigene Gedichte und Balladen.
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Marschner: Fantasie aus der Oper „Hans Heiling". — 3. Mendelssohn: Suite a. d. Musik zu „Ein Sommernachtstraum". — 4. Lortzing: Fantasie aus der Oper „Undine". — 5. Weber: Fantasie aus „Die drei Pintos". — 6. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde".

Königswusterhausen 18 kW 1300

3.00—3.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
3.30—4.00: Frau Min.-Rat Weber: Die Lage der Fürsorgerin in Deutschland und freie Liebestätigkeit.
4.00—4.30: Frau Min.-Rat Weber: Die Arbeit und Lage der Fürsorger.
4.30—5.00: Aus der pädagogischen Welt.
5.00—6.00: Emanuel Lasker: Die moderne Schachpartie.
6.00—6.30: Ministerialrat Mende: Die Reichsverfassung.
6.30—7.00: Dr. Neuburger: Lyriker der Romantik.
7.00—7.30: Reg.-Rat Dr. Krammer: Deutsche Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts.
7.30—8.30: Dichterstunde. Agnes Miegel, Meta Glaß-Villaret, Georg Vollerthun.
Ab 8.30: Übertragung aus Hamburg.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

In Sachsen gesetzlicher Feiertag.
12.00: Musikalische Mittagsstunde des Leipziger Sinfonie-Orchesters.
4.00—4.30: Musikschriftsteller Ernst Smigelski: Einleitender Vortrag zur Baußnern-Feier.
4.30—6.00: **Baußnern-Feier.** Werke von Waldemar v. Baußnern. Dr. Ernst Latzko, Klavier; Prof. Robert Reitz, Geige; Konzertmeister Walter Schulz, Cello.

1. Sonate für Klavier und Geige, D-Dur, Robert Reitz zugeeignet. — 2. Suite für Violoncello und Klavier. — 3. O Bellissima Italia! Trio für Violine, Cello und Klavier in G-Dur.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Prof. Dr. Georg Witkowski: Was ist uns Schiller?
7.45—8.15: Prof. Dr. Götz: Das neue Deutschland.
8.30: **Orchesterabend des Leipziger Sinfonie-Orchesters.**
1. Händel: Arien aus „Messias": a) Blick auf! Nacht bedeckt das Erdreich; b) Warum entbrennen die Heiden [Dr. Wolfgang Rosenthal, Baß]. — 2. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 3. Schubert: Zwei Gesänge mit Orchesterbegleitung: a) Gruppe aus dem Tartarus; b) Dem Unendlichen [Dr. Wolfgang Rosenthal]. — 4. Beethoven: Fünfte Sinfonie, C-Moll, op. 67.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

12.30—1.30: Schallplattenmusik.
4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.00: Kammerquartett Rosenberger.
6.45: Englisch.
7.15: Heitere Lesestunde von Otto Willner. Aus eigenen Erzählungen.
7.45: Wiener Operettenmusik.
9.00: **„Der tapfere Kassian".** Singspiel in einem Aufzuge von Arthur Schnitzler. Musik von Oskar Straus. Musikalische Leitung Franz Adam. Spielleitung Albert Spenger.
9.45: Dr. Albert Liebermann: Technische Einrichtungen bei Pflanzen.
10.30: Zehn Minuten des Süddeutschen Radioklubs.

Münster 3 kW 410

1.30—2.30: Heiteres Konzert.
2.30: Bücherbesprechung. Overberg-Gedenkstunde.
3.30—4.00: Mit der Märchenprinzessin durch die ganze Welt.
4.00—5.00: Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts.
1. Einleitende Worte. — 2. Asplmayer: Quartett in D-Dur für zwei Violinen, Viola, Cello. — 3. Pergolese: Trio Nr. 2 in B-Dur für zwei Violinen, Cello und Klavier. — 4. Joh. Schobert: Quartett in F-Moll für zwei Violinen, Cello und Klavier.
5.00—5.45: Dr. Steffens: Stunde für die reifere Jugend.
5.45—6.30: Dr. Grütters: Börsen und Börsengeschäfte.
6.30: Dr. phil. Wegner: Über Vogelschutz.
7.10—10.20: Übertragung aus Dortmund.

Stuttgart 1,5 kW 446

3.50: Bücherbesprechung.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: W. Steinhilber: Technik und Wesen des Holzschnitts.
6.45: Morsekursus.
7.15: Konsistorialrat A. Zilchert: Von Goethes Freunden in Böhmen.
8.00: **Kammermusik-Abend.** Moderne Musik. Frau Schlotterbeck-Textor-Heidelberg, Alt; Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart. Am Flügel Artur Haagen.
1. Graener: Rhapsodie für Klavier, Streichquartett und eine Altstimme (Hans Bethge). — 2. Petyrek: Ukrainische Volksweisen (Uraufführung für Stuttgart).
Anschließend Schwäbischer Wunschabend.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

6.15—6.30: Hana Gregorova: Plauderei für Kinder.
6.30—7.30: **Arienabend.**

Mailand (1 mi) 6 kW 320

9.05: Aus der Oper **„Manon Lescaut"** von Massenet.

Barcelona (eajl) 6 kW 325

6.30: Frauenstunde.
9.00: Englisch.
9.20: Liedervorträge.
9.50: Segundo Holmes: Einiges vom Hotel.
10.10: **Violinkonzert.**

Agram 0,35 kW 350

7.45: Esperanto.
8.00: **Kammermusik.** Streichquartett G-Dur und Haydn:, op. 74 Nr. 3, G-Moll.

Prag 5 kW 368

4.30—5.30: Kammermusik
6.00: Deutsche Sendung.
6.30: Landwirtschaft.
6.45: Vortrag des Masaryk-Instituts.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Landwirtschaft. Welle 1110 m.
8.02: **Konzert.**

Oslo 382

7.30: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 2. Bayer: Aus „Die Puppenfee". — 3. Moszkowsky: Malaguena. — 4. Bucceri: Puppenliebe. — 5. Schubert: Ständchen. — 6. Sjogren: Humoreske.
9.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
9.30: Liedervorträge.

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: Prof. Moscicki: Polnische Nationalphilosophie.
7.55—8.20: Schachstunde.
8.30—10.00: **Sinfoniekonzert.**
1. Mozart: Sinfonie D-Dur. — 2. Paraerewski: Klavierkompositionen.

Graz 0,5 kW 402

Bis 8.00: Wiener Programm.
8.05: **„Wem gehört das Kind?"** Ein Soldatenschwank in einem Aufzug von Max Neal. Spielleitung Dir. Willibald Frankl.
8.40: **Klänge aus der Steiermark.**
1. Mein Steirerland, Lieder und Tänze; J. Gauby: Roseggerlandler, 1. Teil [Trio]. — 2. J. Gaby: Duette: a) Häst sull'n a Glöckerl wer'n; b) Schön is' a nix, der Bua; c) Zwoa schneeweiße Täuberin [Fr. Spernbauer, Fr. Dosenberger]. — 3. Rob. Fuchs: Ländler [Klavier]. — 4. a) Und wann i amol heirat; b) Mei Schatz is im Steirerland [Prof. Legat]. — 5. Joh. Kortschak sen.: Steirische Weisen [Cello]. — 6. J. Gauby: Duette a) Geh Diandl, mach's Fenster auf; b) Der Kuckuck im Walde; c) 's Judenburger G'läut [Fr. Spernbauer, Fr. Dosenberger]. — 7. J. Gauby: Roseggerlandler, 2. Teil [Trio]. — 8. Adam und Eva; 's Zeiserlied [Prof. Legat]. — 9. Joh. Kartschak sen.: a) Hochzeitsmarsch; b) Aus der grünen Steiermark; Lieder und Tänze [Trio].

Rom (1 ro) 12 kW 425

9.00: **Dramatischer Abend.** In den Pausen Bücherbesprechung.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 430

6.00: Kinderstunde.
6.30: Literarischer Vortrag.
7.00: Schumann-Konzert.
7.20: Funkkabarett.
8.40: „Carmen", II. Akt. Oper von Bizet. — Übertragung aus der Kgl. Oper.
9.45: Prof. Dr. Erik Mjöberg: Reisen auf Borneo.
10.15: „Carmen", IV. Akt.

Toulouse 2 kW 430

10.00: Romanvorlesung.
Anschließend **„Der glückliche Ehemann".** Komödie von de Flers und Caillavet.

Bern 6 kW 435

7.30—8.00: Vortrag: Das schulpflichtige Kind.
8.05—8.30: Kammermusik. Trio in E-Dur von Haydn; Trio von Beethoven op. 1. Nr. 1.
8.30—9.00: **Orchesterkonzert.**
9.00—9.20: Kammermusik. Mozart-Trio in C-Dur.
9.20—9.50: Orchesterkonzert.
10.05—10.30: Orchesterkonzert.

Paris (fptt) 458

9.00: Englisch.
10.00: **Galakonzert.** Werke von Mozart, Rossini, Lalo, Delibes.

Brüssel 487

6.00: Nachmittagskonzert.
9.30: **Galakonzert.**
1. Mozart: Ballettmusik aus „Les petits riens". — 2. Gevart: Lied der Quentin Duvard. — 3. Fauré: Masques et Bergamasques. — 4. Schumann: Tanz für drei Streicher. — 5. Pierné: Pastorale für Bläser. — 6. Zwei Lieder. — 7. Schubert: C-Dur-Sinfonie.

Zürich 1 kW 500

7.30: Carla Papucci: G. Puccini.
8.00: **Puccini-Abend.** Jone Camera Innocentini und Ezio Innocentini, Gesang. Am Flügel Max Siegrist. Hausorchester.

Brünn 2,4 kW 521

5.40: Frau Prof. R. Schützova: Die Kartoffel in unserer Nahrung.
6.00: Fr. Palcik: Die Imkerei in der Schweiz und in Deutschland.
6.20: Kap. J. Kuthan: Der Humor in den russischen Legionen.
7.00: Orchesterkonzert.
8.00: **„Das Testament des Herrn auf Lukavice".** Einakter von J. Vrchlicky.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00: Dr. Hermann Camerloher: Javanische Batiktechnik I.
6.30: Ing. Dr. Wilhelm Exner: Wilhelm von Engerth, der Erbauer der Rotunde, des Sperrschiffes und der ersten Gebirgslokomotive.
7.10: Esperanto.
7.30: Englisch.
8.05: **Bläserkammermusik** der Bläservereinigung der Wiener Staatsoper.
1. Richard Strauß: Suite für Blasinstrumente. — 2. Charles F. Gounod: Kammersinfonie. — 3. Richard Strauß: Serenade für Blasinstrumente, op. 7.

Budapest 2 kW 560

5.02: Kammermusik.
7.00: Übertragung aus dem Opernhause. Anschließend Tanzmusik.

Lausanne (hb2) 1,5 kW 850

8.05: **Kammermusik.** — Übertragung aus Bern.

Hilversum (hdo) 3 kW 1050

5.10—6.55: Nachmittagskonzert.
7.25—8.25: Englisch.
8.50: **Abend des Röm. Kath. Rundfunkvereins.**

Berlin 10 u. 4,5 kW 504 u. 571
Stettin 1,5 kW 241

1.30—2.00: Glockenspiel von der Parochialkirche.
3.30: Margarete Weinberg: Aus den Anfängen der modernen Krankenpflege.
4.00: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. Die Funkprinzessin Lucie Mannheim erzählt Märchen von Otto Weddigen: a) Nebelmännchen; b) Die Waldgeister.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert des Ettè-Kammerorchesters.
1. Blon: Unter dem Siegesbanner, Marsch. — 2. Blon: Blumengeflüster, Charakterstück. — 3. Popy: Ballett-Suite. — 4. Waldteufel: Immer oder nimmer, Walzer. — 5. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 6. Schumann: Träumerei. — 7. Schubert-Berté: Großes Potpourri nach Motiven des Singspiels „Das Dreimäderlhaus". — 8. Al Sherman: Camilla, spanischer Foxtrott.
6.30: Gartendirektor Ludwig Lesser: Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde. Der Blumentisch im Winter, ein Zwiegespräch.
7.05: Prof. Dr. Ed. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
7.30: Dr. Richard H. Stein: Altgermanische Musik. Die Musik der deutschen Klöster.
8.00: Dr. Franz Servaes: Einführung zum Trauerspiel „Maria Stuart". Sendespiel am Donnerstag, 11. Nov.
8.30: **Lyrik unserer Zeit. Rainer Maria Rilke.**
1. Einleitende Worte [Dr. Manfred Georg]. — 2. a) Eingang; b) Kindheit; c) Die Liebende; d) Herbsttag; e) Aus einem April; f) Zum Einschlafen zu sagen [Sybille Binder, Rezitation].
9.00: **Ulk.** Irene Ambrus, Max Aschner, Franz Baumann und Heinrich Baß. Am Flügel Ben Geysel.
Ja, die Liebe, Menschenfresser, Der Gassenhauer, O by Jingo, Die Liebe im Kuhstall, Eine fidele Gerichtssitzung u. a. m.
10.00—11.00: Die letzte Stunde des Berliner Sechstage-Rennens. — Übertragung aus dem Berliner Sportpalast. Anschließend Tanzmusik. Orchester Ettè.

Breslau 10 kW 418
Gleiwitz 1,5 kW 251

11.30: Schallplattenmusik.
1.10—2.30: Schallplattenmusik.
4.00—6.00: Franz-von-Suppé-Nachmittagskonzert.
6.00: Bücherbesprechung.
7.00—7.30: Kammermusik des Schlesischen Streichquartetts. Georg Beerwald, 1. Violine; Reinhard Wolf, 2. Violine; Paul Herrmann, Bratsche; Alexander Schuster, Cello.
1. Busch: Streichquartett in einem Satz, op. 29. — 2. Haydn: Streichquartett Es-Dur, op. 38, Nr. 2.
7.40: **Robert-Koppel-Abend.** Unter Mitwirkung der Funkkapelle.
1. Herrmann: Deutsche Treue, Marsch. — 2. Schmalstich: Liebesnacht; Hofmann: Wenn du kein Spielmann wärst; Wetter: Frühling am Rhein; Hirsch: Wer schenkt denn heut' noch Rosen. — 3. Stransky: Bellarosa, Onestep. — 4. Profes: Brauner Gondoliere; Hirsch: Einmal geht jeder am Glück vorbei; Nelson: Sag, wo hast du diese Bewegung her; Kollo: Mein Berlin. — 5. Rhode: Püppchen will tanzen! Intermezzo. — 6. Kern: Du! Wann bist du bei mir?; Kollo: Wetterhäuschen; Rosen: Das Lied vom Herrn Coué; H. v. Alten: Das Begräbnis zur See; Tschechow: Ein Pferdename; Ridamus: Der kluge Idiot. — 7. Schwarz: Kreuzworträtsel, Shimmy.
9.00: Dr. Georg Kohn: Vormundschaft über Volljährige und Pflegschaft.
9.30: Würekliche historia von der Haubtstatt Bresslau, getreulich erzehlet von Erich Landsberg.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—4.30: 15 Minuten der Frau.
4.30—6.00: Große Meister in kleiner Form. Konzert.
6.00—6.30: Kinderstunde des Märchenonkels.
6.30—7.00: Professor Karl Fiedler: Vom Tannenbaum zum Seidenkleid.
7.20—8.00: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Röhrenempfänger.
8.00—8.40: Dr. Bernhard Zeller: Die verschiedenen Formen in der Musik.
8.40—10.15: **Berühmte Liederzyklen: Die schöne Müllerin,** von Schubert, gesungen von Hans Schuberth-Meister. verabreicht von Gottlieb Schäkermann.
10.15—10.45: **Plattdeutsche Lachpillen,**
10.45—11.30: Konzert der Kapelle Mario Iseglio aus dem Café Corso.

Elberfeld 1,5 kW 259

1.30—3.00: Übertragung aus Münster.
4.00—5.30: Kinderstunde.
5.30—6.30: Klassikerstunde.
7.20—8.00: Aus Schillers dichterischem Schaffen. Rezitationen von Marta Walter.
8.00—10.15: Übertragung aus Dortmund.
10.15—11.00: Heitere Musik.
1. Strauß: Persischer Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Der Postillon von Lonjumeau". — 3. Lincke: O Frühling, wie bist du so schön, Walzer. — 4. Großmann: Csardas aus „Der Geist des Woijwoden". — 5. Brahms: Ungarische Tänze. — 6. Morena: Papa Offenbach, Potpourri.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 470
Kassel 1,5 kW 273,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Bücherbesprechung.
6.30—7.00: Prof. Dr. Küntzel: Georg v. Siemens an der Spitze der Deutschen Bank.
7.00—7.30: Dr. F. Neumark: Probleme des Staatsschuldenwesens.
7.30—8.00: Schach.
8.00—8.15: Dr. W. E. Ankel-Gießen: Protoplasma und Zelle.
8.15—9.15: **Otto Flake liest aus eigenen Dichtungen.**
9.15—10.15: **Cellokonzert Judith Bokor-Amsterdam.** Am Flügel Dr. Ernst Zulauf. — Übertragung aus Kassel.
1. Bach: Sonate in D-Dur (Original für Cembalo und Gamba). — 2. Bréval: Sonate in G-Dur. — 3. Brahms: Sonate in E-Moll.

Hamburg 10 kW 392,5
Bremen 1,5 kW 279
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 233

1.20: Schulfunk. Englisch. The man without a country (Weidmannsche Schulbibliothek Bd. 71).
4.15: Bremen, Hamburg. Cello-Konzert für zwei Celli.
4.15: Kiel. Szenen aus „Juarez und Maximilian". Dramat. Historie von Franz Werfel. Einführung von Oberspielleiter Alfred Stöger.
4.15: **Friedrich von Schiller,** geb. am 10. November 1759. — Paul Lange vom Deutschen Theater, Berlin. Am Flügel Julius Ehrlich.
5.00: Funkheinzelmanns Mädchenstunde. Musikalische Leitung Fritz Gartz.
5.45: Hamburg. Heller Halberg: Aus Hamburgs Vergangenheit und Gegenwart.
7.00: Dr. Schröder: Volkskundliches zum Martinstage.
7.25: Eine Soldatenbraut, ein Schulmeister aus Niederdeutschland und der Zufall. Eine unbekannte Episode aus dem Lebensroman Katharinas II. Von Kurt Anders [Hans G. v. d. Burchard].
7.55: Englisch.
8.20: Hamburg, Hannover, Kiel. **Paul Graener.** Dirigent Kapellmeister Hans Blechschmidt. Ellen Conrad-Kirchoff-Berlin.
1. Variationen über das russische Volkslied: Ej uchnem! — 2. Wilhelm-Raabe-Musik, für Klavier, op. 58. — 3. Löns-Lieder [Ellen Conrad-Kirchoff]. — 4. Divertimento, für kleines Orchester, op. 67. — 5. a) Weißt du es noch; b) Wiegenlied; c) Der alter Herr; d) Sommer [Ellen Conrad-Kirchoff].
8.20: Bremen. **Meister der Klavier-Literatur.** Am Flügel Prof. David Bromberger.
1. Händel: a) Air aus Suite 5; b) Gavotte aus Suite 14. — 2. J. L. Krebs: Bourlesca, aus der Partita Nr. 2. — 3. Beethoven: Rondo G-Dur, op. 51, Nr. 2. — 4. Mendelssohn: Lieder ohne Worte (Jägerlied — As-Dur — Spinnlied — Rondo capriccioso, op. 14). — 5. Weber: Rondo aus der Sonate 1 (Perpetuum mobile).
9.20: Bremen. **Koloratur-Arien.** Lotty Meyer-Burghardt; Otto Nicolai, Flöte. Am Flügel Reinhold Krug.
1. Verdi: a) Pagenarie aus „Der Maskenball"; b) Arie der Violetta, aus „La Traviata"; c) Arie der Leonore, aus der Oper „Der Troubadour" [Lotty Meyer-Burghardt]. — 2. Flötensolo [Otto Nicolai]. — 3. Rossini: Kavatine der Rosina, aus „Der Barbier von Sevilla"; Donizetti: a) Arie aus „Lucia di Lammermoor"; b) Wahnsinnsarie, aus „Lucia di Lammermoor" [Lotty Meyer-Blechschmidt; Otto Nicolai, Flöte].
Anschließend Konzert aus „Söllners Guten Stuben", Bremen.

Königsberg 1,5 kW 463

3.30—4.15: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. Michael Pichon: „Der zerbrochene Ring".
4.20—5.20: Nachmittagskonzert.
5.25: Liederstunde. Hildegard Lundgreen, Sopran. Lieder von Schubert, Brahms, Dvorak, Loewe und Kahn.
6.30: Schulrat Dr. Fuchs: Grundzüge der Pädagogik vom geisteswissenschaftlichen Standpunkt aus.
7.00: Direktor Willy P. Hamm-Berlin: Herstellung, Verwendungsmöglichkeiten und Wert von Melasse und Melassemischfutter unter Berücksichtigung eines Zusatzes von Kräuter-Extrakten.
7.30: Dr. Otto Boelitz: Auslanddeutschtum und deutsche Kultur.
8.00: **Vortragsabend Dr. Erich Fortner. Österreichische Dichtung und österreichischer Humor.**
Anschließend bis 11.30: Tanzmusik aus dem Tanzsalon des Zentralhotels.

Königswusterhausen 18 kW 1300

12.00—12.30: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler.
12.30—12.40: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
3.00—3.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: Dr. Erna Haßlacher-Friedensthal: Das geltende Jugendstrafrecht.
4.30—5.00: Berichte aus dem Zentralinstitut.
5.30—6.00: Geh. Reg.-Rat Cleinow: Das heutige Rußland.
6.00—6.30: Direktor Dr.-Ing. Litz: Aus dem Betrieb einer Maschinenfabrik.
6.30—7.00: Wirkl. Geheimrat von Glasenapp: Aus der Geschichte der Reichsbank während des Krieges und nach dem Kriege.

7.00—7.30: Dr. Birkenfeld: Bücherstunde. J. P. Rogge.
7.30—8.00: Dr. von Kries: Deutschlands geldliche Interessen und Beteiligungen in China in alter und neuer Zeit.
Ab 8.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 452
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: **„Rotkäppchen".** Das Volksmärchen in drei Hörbildern von A. Hermann. Spielleitung Julius Witte. Musikalische Leitung Hilmar Weber. Leitung des Kinderchores Ernst Smigelski.
6.30—6.45: Morsekursus.
6.45—7.00: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
7.15—7.45: Dr. Max Adler: Das Werden des Kapitalismus.
7.45—8.15: Dr. Felix Zimmermann: Staat und Gesellschaft und höfisches Leben in der Renaissance.
8.30: **Vierter Renaissance-Abend.** Peter Harlan und Edgar Lucas, doppelchörige Laute, Altviole und Blockflöte.
1. Petrucci (1508): Recercar [Altviole und Laute]; Milau (1531): Fantasie [Laute]; Regnard (1580): Suite [Altviole und Laute]. — 2. Lorenzo de Medici: Sonette. — 3. Savonarola: a) Aus seinen Reden; b) Savonarola auf dem Scheiterhaufen, aus Lenaus epischem Gedicht „Savonarola". — 4. Arnold Schlick (1512): Nach Lust hab' ich mir ausgewählt [Blockflöte und Laute]; Hans Judenkunig (1523): Ach Elslein, liebes Elselein [Blockflöte und Laute]; Hans Newsidler (1536): a) Ich klag' den Tag; b) Welscher Tag [Laute]. — 5. Von Schwankerzählern der Renaissance (Arlotto; Gonella u. a.). — 6. Machiavelli: Aus der Komödie „Mandragola". — 7. Die Familie Borgia: Aus Gleichen-Rußwurms „Sonne der Renaissance". — 8. Sebastian Ochsenkuhn (1558): a) Dort unten an dem Rheine [Quinton-Laute]; b) Innsbruck, ich muß dich lassen [Quinton-Laute]; Simon Gintzler (1547): Recercar (Vorläufer der Fugenform) [Laute].
10.00: Funkpranger.
10.15—12.00: Orchesterkonzert. Sinfonische Tänze.
1. 1. Reger: Deutsche Tänze, op. 10. — 2. Brahms: Ungarische Tänze, Es-Moll, Nr. 2 und A-Dur, Nr. 7. — Delibes: Ballettmusik aus „Coppelia". — 4. Dvorak: Slawische Tänze As-Dur, Nr. 8 und C-Dur, Nr. 1. — 5. Tor Aulin: Schwedische Tänze A-Moll und D-Dur. — 6. Moszkowsky: Spanische Tänze in C-Dur und A-Dur, op. 12. — 7. Brahms: Walzer, op. 39.

München 1,5 u. 10 kW 204,1 u. 485
Nürnberg 1,5 kW 340

4.00: Studienassesor Peter Muthmann: Eine deutsche Stadt im 14. Jahrhundert.
4.30: Konzert. Der Rundfunkchor; Walter Kuron, Harmonium.
5.00—6.30: Stunde der Jugend.
7.00: Unterhaltungskonzert der Kapelle Fritz Büttner aus der Tzatschewa-Diele, Nürnberg.
8.00: Professor Dr. Hermann Nestler-Regensburg: Walhalla und die Befreiungshalle.
8.30: **Kleist-Abend.** Gesamtleitung Joachim von Delbrück. Das Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Hans A. Winter. Spielleitung Rudolf Hoch.
10.45—12.00: Tanzmusik des Jazz-Sinfonie-Orchesters Mac Whistler aus dem Hotel „Der Reichsadler".

Münster 3 kW 410

1.30—2.30: Franz-Schubert-Liedschaffen.
3.45—5.30: **„Der Onkel als Neffe".** Lustspiel in drei Aufzügen von Friedrich von Schiller. Künstlerische Leitung Willy Wittig.
5.30—6.00: Stadtarzt Dr. Paetsch: Die Gefahren der impfgegnerischen Tätigkeit für die Volksgesundheit.
6.00—6.30: Paul Wemer: Der westfälische Bauer einst und jetzt.
6.30—7.00: Kurt Sjöström: Die Rombergs, eine niederdeutsche Musikerfamilie.
7.30—8.00: Prof. Dr. R. Schmidt: Indische Hochzeitsgebräuche.
8.00—8.40: Übertragung aus Dortmund.
8.40—9.40: **Ludwig van Beethovens Orchesterwerke.**
1. Einleitende Worte. — 2. Sinfonie Nr. 7 in A-Dur.
9.50—11.00: **Deutsche Volkslieder.**
1. Leutner: Ouvertüre über ein thüringisches Volkslied. — 2. Rudelsburg: An der Saale hellem Strande; Wenn ich den Wandrer frage; Aus der Jugendzeit. — 3. Pressel: An der Weser. — 4. Der Mond ist aufgegangen; Ich weiß nicht, was soll es bedeuten; Die Blümelein, sie schlafen. — 5. Klughardt: Auf der Wanderschaft, Suite op. 67. — 6. Wohlauf noch getrunken; Muß i denn; Nun ade, du mein lieb' Heimatland. — 7. Mannfred: Studentenleben. — 8. Silcher: Hab' oft im Kreise der Lieben; Im Krug zum grünen Kranze.

Stuttgart 1,5 kW 446

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Jugendstunde.
3.50: Bastelfunk.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: G. Kilpper: Neuere Strömungen im chinesischen Geistesleben.
6.45: Rolf Formis: Empfangsschaltungen.
7.15: Englisch.
8.00: **„Wallensteins Lager".** Zum Geburtstage Schillers. Spielleitung Max Heye.
Anschließend Tanzmusik.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

6.15—6.30: Prof. J. Jostiak: Slowakischer Kursus.
6.30—7.30: **Konzert.**

Mailand (lmf) 6 kW 320

9.00: **Auszug aus einer Operette.** Anschließend Anekdoten.

Barcelona (eajl) 6 kW 325

9.00: **Konzert.** Liedervorträge.

Agram 0,35 kW 350

7.45: Französisch.
8.00: Dr. M. Kus-Nikolajov: Benin-Kultur.
8.15: **Abend moderner jugoslawischer Komponisten.**

Prag 5 kW 368

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Vortrag des Masaryk-Instituts.
8.00: **Solistenkonzert.**

Oslo 382

6.00—7.00: Knabenstunde.
7.30: Deutsch für Anfänger.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: Davod D. S. Arnessen: Kleopatra.
9.30: Violinkonzert. Norwegische Melodien.
10.15: Tanzmusik.

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: Kinderstunde.
7.00—7.25: Prof. Moscicki: Die Entwicklung Polens.
7.55—8.20: Lech Niemojewski: Kunstgeschichte.
8.30—10.00: **Populäres Konzert.**

Graz 0,5 kW 402

Wiener Programm.

Rom (iro) 12 kW 425

9.00: **Konzert.**
1. Mozart: Arie aus „Don Juan". — 2. Donizetti: Arie aus „Der Liebestrank". — 3. Giordano: Arie aus „Andrea Chenier". — 4. Haydn: Adagio. — 5. Massenet: Aus „Herodias". — 6. Rossini: Arie aus „Der Barbier von Sevilla". — 7. Bizet: Habanera, aus „Carmen".

Stockholm (sasa) 1,5 kW 430

6.00: Kinderstunde.
6.30: Funkkabarett.
7.20: Prof. Dr. A. Karlgren: Das Echo der Revolution in der russischen Literatur.
7.50: **Beethovens Dritte Sinfonie (Eroica).** — Übertragung aus Göteborg.
8.55: Funktechnischer Vortrag.
9.45: Tanzmusik aus dem Restaurant Grand Hotel Royal.

Toulouse 2 kW 430

10.05: Teile aus „Lakmé". Oper von Delibes.

Bern 6 kW 435

4.30—5.00: Kinderstunde.
7.30—8.00: Professor Dr. Sobernheim: Typhus und Paratyphus.
8.05—9.50: Übertragung aus Lausanne.

Paris (fptt) 458

9.45: Literaturstunde.
10.00: **Abendveranstaltung.** Konzert, Kabarett. Werke von Bizet, Saint-Saens, Beethoven, Ravel.

Brüssel 487

9.30: **Galakonzert.**

Zürich 1 kW 500

5.30: Jugendstunde.
7.30: Vortrag.
8.00: **Rezitationsabend.** Hans Bänninger-Zürich. Hausorchester.

Brünn 2,4 kW 521

5.40: Kinderstunde.
6.20: Morsezeichen.
7.00: **Solistenkonzert.**
8.00: Militärkonzert.

Wien 20 kW 531 u. 582,5

4.15: Nachmittagskonzert.
5.15: Aus dem Dschungelbuch von Rudyard Kipling.
6.00: Hofrat Dr. Bruno Wahl: Über Pflanzenschutzmittel.
6.30: Prof. Dr. Hans Tietze: Martin Schongauer.
7.00: **Konzert des Wiener Konzertvereins.** Dirigent Prof. Dirk Fock. — Übertragung aus dem Konzerthaus.
9.30: Leichte Abendmusik der Kapelle Silving.

Budapest 2 kW 560

4.00: Kindermärchen.
5.30: M. Kovács: Rokoko.
6.00: **Humoristischer Széklerabend.**
7.00: Zigeunermusik.
8.30: Klavierkonzert.
10.00: Schallplattenmusik.

Lausanne (hb2) 1,5 kW 850

6.00: Kinderstunde.
8.05: **Solistenkonzert.**
9.00: Orchester Dol Dauber.

Hilversum (hdo) 3 kW 1050

5.25—7.25: Nachmittagskonzert.
7.25—8.25: Deutsch.
8.50: **Abend des Christlichen Rundfunkvereins.**

Berlin 10 u. 4,5 kW **504 u. 571**
Stettin 1,5 kW **241**

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Max Marschalk: Einführung zur Oper „Tosca". Übertragung aus der Staatsoper am Platz der Republik am Freitag, dem 12. November.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Goldmark: Vorspiel zu dem 3. Akt aus „Das Heimchen am Herd". — 2. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 3. Chaminade: Petite Suite. — 4. Sinding: Des Abends; Reger: Reigen. — 5. Sarasate: Zigeunerweisen [Konzertmeister Franz v. Szpanowski, Violine]. — 7. Schmalstich: Fantasie über das Lied: Alle Tage ist kein Sonntag, von C. Clewing. — 8. Braunfels: Taubenhochzeit, aus „Die Vögel".
6.30: Dr. Victor Engelhardt: Liebe zur Technik.
7.05: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
7.30: Dr. med. Paul Hirsch-Mamroth: Gallensteine.
7.55: Prof. Dr. Eduard Kohlrausch: Modernes Strafrecht.
8.30: **„Maria Stuart".** Trauerspiel in fünf Aufzügen von Friedr. v. Schiller. Leitung Alfred Braun.
Personen. Elisabeth, Königin von England; Agnes Straub — Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England; Maria Fein — Robert Dudley, Graf von Leicester: Max Landa — Georg Tabot, Graf von Chrewsbury: Leo Reuß — Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister: Walter Franck — Mortimer, sein Neffe: Paul Bildt. — Graf von Kent; Wilhelm Davison, Staatssekretär; Amias Paulet, Ritter, Hüter der Maria; Graf Aubespine, französischer Gesandter; Graf Bellièvre, außerordentlicher Botschafter von Frankreich; Okelly, Mortimers Freund; Drugeon Drury, zweiter Hüter der Maria; Melvil, ihr Haushofmeister; Burgoyn, ihr Arzt; Hanna Kennedy, ihre Amme; Margareta Kurl, ihre Kammerfrau; Sheriff der Grafschaft; Offizier der Leibwache; Französische und englische Herren; Trabanten, Hofdiener der Königin von England; Diener und Dienerinnen der Königin von Schottland.
8.30: Stettin. **Von Huus un Heimat.**
1. Ansprak [Hans Buker]. — 2. Philipp Gretscher: Herr Gott, dat is mien Bäden (Schröder) [Charlotte Brettinger-Albrecht, Sopran]. — 3. Heimat (Walter Schröder); Gruß a' d' Heimat (Otto Graunke); Pommersch Oort (Walter Schröder) [Walter Schröder, Rezitation]. — 4. Philipp Gretscher: Leiw Pommerland (Schröder) [Mädchenchor der Elisabeth-Schule; Leitung Gustav Ladwig]. — 5. Hans Augustin, oll Jung (Albert Schwarz); Poor lütt Rimels öwer Huus un Heimat (Walter Schröder) [Walter Schröder, Rezitation]. — 6. Philipp Gretscher: Uns' leiw lütt Häwelmann (Schröder); C. A. Lorenz: Uns' Jünging kreegn' Billerbauk (Schröder) [Charlotte Brettinger-Albrecht, Sopran]. — 7. Uns' Diern; Otto Straeck: a) Plitsche-platsche (Schröder); b) Ri ra räster (Schröder) [Mädchenchor der Elisabeth-Schule]. — 8. Dor kümmt wat antaukrappeln (Walter Schröder); Endlich, endlich is't so wied (Walter Schröder) [Walter Schröder, Rezitation]. — 9. C. A. Lorenz: Schlaap, mien Kinting (Schröder); Philipp Gretscher: Abendlied (Schröder) [Charlotte Brettinger-Albrecht, Sopran]. — 10. De olle Klang (Ferdinand Zacchi) [Walter Schröder, Rezitation]. — 11. C. A. Lorenz: Min Pommerland (Schröder); Philipp Gretscher: Wi sünd de Nedderdütschen (Schröder) [Mädchenchor der Elisabeth-Schule].
9.20: Stettin. **Wiener Lieder und Tänze.**
1. Pfüat di' Gott du alte Zeit, Wiener Walzerlied. Text und Musik von Carl Lorens; Karl Kratzl: Das Glück is a Vogerl, Lied (Alexander von Biszo) [Hedi Waldburg-Glauba, Sopran]. — 2. Leirer-Tanz, Volkslied [Wiener Schrammel-Duo Holaubeck]. — 3. Gustav Pick: Wiener Fiakerlied; Johann Sioly: Weil i a alter Drahrer bin (Ludwig Polhammer) [Leopold Bartonek, Tenor]. — 4. Johann Petzmayer: [Wiener Schrammel-Duo]. — 5. Johann Sioly: I bin a echter Weana, so nach'n alten Schlag (E. Herzog); Ludwig Gruber: Mei' Muaterl war a Wienerin, d'rum hab' i Wien so gern [Leopold Bartonek, Tenor]. — 6. Anna Ecker: Leirer-Tanz [Wiener Schrammel-Duo]. — 7. Josef Schrammel: Vindobona, die Perle von Österreich! (C. Schmitter); b) Servus, meine Herrn! Maschlied. Text und Musik von Carl Lorens [Hedi Waldburg-Gauba, Sopran].
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW **418**
Gleiwitz 1,5 kW **251**

11.30: Schallplattenmusik.
3.50: Zither und Bandonium. Rudi Zierhut, Zither; Otto Walter, Bandonium.
5.15: Gad Maria M. Lippmann: Die Entwicklung des Tanzes.
6.00: Nachmittagskonzert.
1. Spialek: Wolgazigeuner-Ouvertüre. — 2. Loeser: Mexicane love, Blues. — 3. Witzel: Nur du!, Walzerlied. — 4. Morena: Ukrainische Suite. — 5. Frank: Das Fischerhaus auf Norderney, Lied. — 6. Weran: Oh Pimprinella, Onestep.
7.00—7.30: Telegr.-Inspektor Steiner: Die technische Einrichtung unseres Rundfunksenders und ihre Bedienung.
7.30—8.00: Max Grühl, Expeditionsleiter: Die deutsche Nil-Rudolfsee-Kaffa-Expedition.
8.05: **Gestalten der Menschheit im Spiegel der Künste.** 2. Abend. **Faust.**
1. Aus dem „Volksbuch von Doktor Faust". Historia von D. Johann Faust, des weitbeschreiten Zauberers Geburt. — 2. Spohr: Ouvertüre zu „Margarete (Faust)". — 3. Aus dem „Puppenspiel vom Doktor Faust". Der Teufespakt. — 4. Liszt: 1. Satz aus der Faust-Sinfonie. — 5. Aus Goethe: Urfaust, 1. Szene. Faust, 2. Teil. Fausts Tod. — 6. Wagner: Eine Faust-Ouvertüre.
10.30—11.30: Tanzmussik der Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW **272.7**

4.00: Die Plauderei der Frau. Else Hoffmann: Toilettengeheimnisse unserer Großmütter.
7.30: Professor Dr. Petruschky: Seuchengefahr und Seuchenabwehr.
8.10: **Altitalienische und italienische Meister.** Tenorgesang und Violine.
1. Altitalienische Lieder von Allessandro Stradella, Anonimo, Andrea Falconieri, Salvator Rosa [Bruno Korell, Tenor]. — 2. Nardini: Konzert E-Moll, für Violine (Allegro moderato — Andante cantabile — Allegretto giocoso) [Max Wolfstal]. — 3. Verdi: a) Ständchen aus „Der Troubadour"; b) Stretta [Bruno Korell]. — 4. Tartini: Sonate G-Moll, für Violine (Andante — Presto — Largo — Allegretto) [Max Wolfstal]. — 5. Wolff-Ferrari: Gebet des Gennaro, aus „Schmuck der Madonna"; Leoncavallo: Aus „Der Bajazzo" [Bruno Korell].

Dortmund 1,5 kW **283**

11.30—2.30: Übertragung aus Elberfeld.
3.40—5.00: Übertragung aus Münster.
5.00—6.30: Josef-Strauß-Walzer.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Übertragung aus Elberfeld.
8.30—9.45: Übertragung aus Münster.
9.45—11.00: Romantisches Konzert.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Heimkehr aus der Fremde". — 2. Schubert: Sinfonie H-Moll. — 3. Mendelssohn: a) Frühlingslied; b) Gondellied. — 4. Schumann: Larghetto aus der Sinfonie Nr. 1. — 5. Schubert: Menuett. — 6. Weber: Aufforderung zum Tanz.

Elberfeld 1,5 kW **259**

11.30—12.30: Mittagskonzert.
1.30—2.30: Aus veristischen Opern.
3.40—5.00: Übertragung aus Münster.
5.00—5.45: Paul-Lincke-Konzert.
5.45—6.00: Musikalische Schnurren.
6.00—6.30: Lieder von Mozart, Beethoven, Brahms, Strauß, gesungen von Frau Schinnenburg-Schmitt, Alt.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Schach.
8.30—9.45: Übertragung aus Münster.
9.45—11.00: Operettenkonzert.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin". — 2. Millöcker: Traumwalzer, aus „Der Feldprediger". — 3. Jones: Potpourri aus „Die Geisha". — 4. Ascher: Das Lercherl von Hernals. — 5. Suppé: Italienisches Duett aus „Boccaccio". — 6. Lehár: Potpourri aus „Zigeunerliebe". — 7. Kálmán: Walzer aus „Gräfin Mariza". — 8. Künneke: Aus „Lady Hamilton".

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **470**
Kassel 1,5 kW **273,5**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus „Die Kultur der Renaissance in Italien" von Jacob Burkhardt.
6.15—6.45: Stadtmedizinalrat Dr. Keding: Die Bedeutung der ärztlichen Eheberatung. — Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15: Geh. Rat Max Walter: Die Reformmethode im neusprachlichen Unterricht.
7.15—7.45: Südwestdeutscher Radio-Klub.
7.45—8.15: Frankfurter Zeitung.
8.15—9.15: **Gesellige Lieder für drei Singstimmen von W. A. Mozart.** Mitglieder des Maerzschen Madrigalchores.
1. Götter, welch' schwere Prüfung, Terzett für 2 Soprane und Baß. — 2. Einsam und still will ich beklagen, Terzett für 2 Soprane und Baß. — 3. Glaubt ihr, Beständigkeit, Terzett für 2 Soprane und Baß. — 4. Die ungetreue Nixe, Terzett für Sopran, Tenor und Baß. — 5. Ach süßes, teures Leben, Terzett für 3 Singstimmen. — 6. Das Bandel, Terzett für Sopran, Tenor und Baß.
9.15—10.15: Operetten-Abend.
Anschließend bis 12.30: Tanzmusik der Kapelle Kuhl aus der Frankfurter Filiale des Café Sacher, Wien.

Hamburg 10 kW **392,5**
Bremen 1,5 kW **279**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **233**

4.15: Hamburg, Hannover, Bremen. **D'Albert.** Sonja Yergin und das Kammerorchester der Norag.
4.15: Kiel. Klavier-Soli von Hedwig Stein.
5.00: Norag-Tanz-Tee.
7.00: Dr. Ellen Simon: Mutter und Säuglingsschutz.
7.30: Dr. Karl Keiser: Die Angst vor schlechtem Wetter.
7.50: Hamburg. Ernst Kumlehn: Hamburger Wanderfunk.
7.50: Bremen. Karl Ehlers: Bremer Wanderfunk. Heimatkundliche Streifzüge. Die Dünen um Bremen. Wie entstand die Geest?
7.50: Kiel. Postinspektor Peperkorn: Störungen beim Rundfunkempfang mit Röhrengerät.
7.50: Hannover. Georg Thies: Hannoverscher Wanderfunk. Eine Herbstwanderung durch die sieben Berge bei Alfeld.
8.15: Hamburg, Bremen, Kiel. **„Die versunkene Glocke".** Ein deutsches Märchendrama von Gerhart Hauptmann. Dirigent Horst Plåten. Regie Hans Bodenstedt.
8.15: Hannover. **Violin-Konzert Willy Palmedo.** Konzertmeister Willy Palmedo und das Kammerorchester der Norag.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas" [Norag-Orchester]. — 2. Max Bruch: Schottische Fantasie [Willy Palmedo]. — 3. Rubinstein: Valse caprice [Orchester]. — 4. Dvorak-Kreisler: Slawische Tänze, C-Moll und G-Moll [Willy Palmedo].
9.15: Hannover. Zeitgenössische Lieder. Paul Lincke-Leipzig. Am Flügel Julius Ehrlich.
1. Arnold Schönberg: a) Erwartung; b) Verlassen; c) Der Wanderer. — 2. Hans Pfitzner: a) Ich hör ein Vöglein locken; b) Im tiefen Wald verborgen; c) Mailied. — 3. Neue Galgenlieder (nach Texten von Christian Morgenstern) von Paul Graener: a) Gespenst; b) Der Seufzer; c) Das Huhn; d) Der Mond; e) Philantropisch; f) Palmström.
Anschließend Übertragung des Konzerts aus dem Café Continental, Hannover.

Königsberg 1,5 kW **463**

4.00: Übertragung aus Danzig.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert aus dem Café Bauer.
6.15: K. Lipczinski: Das deutsche Kriegsnotgeld 1914 bis 1918.
7.00: Übertragung aus Danzig.
7.30: Übertragung aus Danzig.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

2.30—3.00: Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin: Der Meisterkursus der Hausfrau.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00: Obermeister Volkmann: Berufskunde. Der handwerkliche Schlosser.
4.00—4.30: Dr. Klopfer: Erziehungsberatung.
4.30—5.00: Berichte aus dem Zentralinstitut.
5.00—5.30: Dr. med. Tatter: Die Falknerei und ihre Geschichte.
5.30—6.00: Prof. Dr. Weißenberg: Vererbung erworbener Eigenschaften.
6.00—6.30: Ökonomierat Keiser: Aufgaben der Qualitätsverbesserung in der Landwirtschaft.
6.30—7.00: Dr. Alfred Kuhn: Museen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
7.00—7.30: Dr. James Simon: Beethovens Kammermusik.
7.30—8.00: Thea von Harbou: Das Nibelungenlied.
8.00: Einführung zur Oper „Tosca". — Übertragung aus der Staatsoper am Platz der Republik am 12. November.
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW **452**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Bellini: Ouvertüre zu „Romeo und Julia". — 2. Gounod: Ballett aus „Die Königin von Saba". — 3. Wagner: Fansasie aus „Tannhäuser". — 4. Järnfelt: Berceuse. — 5. Strauß: Seid umschlungen, Millionen, Walzer. — 6. Lehár: Potpourri aus der Operette „Der Graf von Luxemburg".
6.30—6.45: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00: Steuerrundfunk.
7.00—7.25: Günter Doberzinski: Von Wolkenkratzern und Sendeantennen.
7.30: **„Sizilianische Bauernehre".** Oper in einem Akt von Mascagni. — **„Der Bajazzo".** Oper in einem Akt (zwei Bildern) von Leoncavallo. — Übertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig.

München 1,5 u. 10 kW **204,1 u. 485**
Nürnberg 1,5 kW **340**

1.00: Kammerquartett Rosenberger.
4.00: „Geschichten aus Schweden", von A. von Hedenstjerna.
4.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Walter Jäger: Zünfte und Handwerke.
7.15: Dr. Fritz Gerathewohl: Richtiges Sprechen, eine Forderung an jedermann.
7.50: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Philharmonischen Konzerts.
8.00: **Philharmonisches Konzert des Konzertvereins München E. V.** Margarethe Weber, Klavier. — Übertragung aus der Tonhalle.
10.30: Bekanntgabe der nächsten Opernübertragung.

Münster 3 kW **410**

11.30—2.30: Übertragung aus Elberfeld. Anschließend Bücherbesprechung.
3.40—5.00: Kindernachmittag mit Franz Konrad Hoefert-Berlin: Von sichtbaren und unsichtbaren Dingen.
5.00—5.30: Gewerbeoberlehrer H. Kettering: Die Ausbildung der Lehrerinnen für Handarbeiten und Hauswirtschaftskunde.
5.30—6.00: Dr. Koch: Der deutsche Honig als Nahrungs-, Genuß- und Heilmittel.
6.00—7.00: Schallplattenmusik.
7.20—8.00: Spanisch.
8.00—8.30: Übertragung aus Elberfeld.
8.30—9.45: **Junge Dichter vor die Front!** Rezitationsabend von Franz Conrad Hoefert-Berlin (Carl Zuckmayer — Benedikt Lochmüller — Julius Berstl — Fritz Walter Bischoff — Hermann Kasack — Marie Luise Fleißer — Bertold Brecht).
9.45—11.00: Übertragung aus Elberfeld.

Stuttgart 1,5 kW **446**

3.50: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde (Schauspiel).
6.45: Ärztevortrag. Masern und Masernschutz.
7.15: Schach.
8.00: **Ballette.** 2. Abend. Philharmonisches Orchester Stuttgart.
Anschließend **Gastspielabend von Heilbronner Künstlern.**
1. Hans Weiffenbach: Festmarsch. — 2. Einleitende Worte [Georg Ott]. — 3. Gesprochene Lieder von Jaques de Klark-Heilbronn: a) Spielmannslied; b) Genesung [Georg Ott; am Flügel Otto Lehmann]. — 4. Zwei Violinstücke von Hans Weiffenbach: a) Melodie; b) Valse melancolique [H. Weiffenbach, Violine; am Flügel Otto Lehmann]. — 5. Lieder für Sopran von Hans Weiffenbach: a) Wenn der Herr ein Kreuz schickt; b) Wiegenliedchen; c) Traum und Deutung [Maria Hendrichs]. — 6. Hans Weiffenbach: Trauermusik, für Klavier [Otto Lehmann]. — 7. Hans Weiffenbach: Morgenmusik, für Orchester. — 8. Otto Lehmann: Es ist Rosenzeit, Intermezzo. — 9. Lieder für Sopran. Otto Lehmann: a) Dir; b) Ich hab' mein Lieb in Kummer und Schmerz; c) Am Strande [Maria Hendrichs]. — 10. Otto Lehmann: Mazurka, für Klavier [Otto Lehmann]. — 11. Lieder für Sopran von Otto Lehmann: a) Treue; b) Warnung. — 12. Otto Lehmann: Juditha, Marsch.
Anschließend Tanzmusik aus Berlin.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

5.45—6.00: Dr. Jan Gasperik: Bienenzucht.
6.00—7.00: **Salonquartett.**

Mailand (1 mi) 6 kW **320**

9.05: **Deutsche Musik.**
1. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. Beethoven: Andante aus der Sinfonie Nr. 2. — 3. Mendelssohn: Aus „Ein Sommernachtstraum". — 4. Rezitationen aus Dantes „Göttliche Komödie". — 5. Bach: Arie aus der Suite D-Dur. — 6. Mozart: Sinfonie Es-Dur.

Barcelona (eaj1) 6 kW **325**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Rundfunktrio.
9.00: Englisch.
9.30: Liedervorträge.
10.00: Funktechnischer Vortrag.
10.10: **Konzert.**

Agram 0,35 kW **350**

5.00: Nachmittagskonzert. Anschließend Märchenstunde.
7.15: Vortrag des Kroat. Naturwissenschaftlichen Vereins.
8.00: **Heitere Tanzmusik.**

Prag 5 kW **368**

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.00: Deutsche Sendung.
6.45: Musikvortrag.
7.00: Deutsche Sendung.
8.02: **Konzert.**
10.30: Kompositionen von Vit. Novak. — Übertragung aus dem Klublokal der Solisten des Nationaltheaters.

Oslo 382

7.30: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: Frauenstunde.
9.30: Klavierkonzert.

Warschau 6 kW **400**

5.00—5.25: Prof. Jankowski: Die Zwiebelblumen.
7.00—7.25: Red. G. Osinski: Die Entwicklung der Flugtechnik.
7.55—8.20: Sport und Körperentwicklung.
8.30—10.00: **Konzert. Italienische Lieder.**

Graz 0,5 kW **402**

Wiener Programm.
7.00: Italienisch.

Rom (1 r o) 12 kW **425**

9.00: **Dramatischer Abend,** anschließend heitere Rezitationen.

Stockholm (sasa) 1,5 kW **430**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Kapitän Gustaf Reuterswärd: Wie die „Neuesten Nachrichten" zustande kommen.
7.00: **Vokal- und Orchesterkonzert.**
8.45: Prof. Dr. Charpentier: Das alte Indien und seine Kultur.

Toulouse 2 kW **430**

9.30: **„Die Regimentstochter".** Oper von Donizetti.

Bern 6 kW **435**

4.30—5.00: Kinderstunde.
7.30—8.00: Vortrag Dr. Linus Birchler-Einsiedeln.
8.00—9.30: **Heiterer Abend.**

Paris (f p t t) **458**

9.00: Esperanto.
9.30: Juristischer Funk.
10.00: **Konzert.** Werke von Bizet, Massenet, Verdi, Puccini.

Brüssel **487**

6.00: Kinderstunde.
9.30: **Orchesterkonzert.**

Zürich 1 kW **500**

4.00: Konzert der Kapelle Buchbinder.
7.30: Vortrag der Zürcher Frauenzentrale.
8.00: **Orgelkonzert.**

Donnerstag, 11. November

Brünn 2,4 kW **521**
5.40: Frau Balounova: Aus der Geschichte der Trachten.
6.00: Red. O. Pechter: Kastrieren der Kaninchen.
6.20: Insp. J. Karasek: In die Wüste.
7.00: Orchesterkonzert.
8.00: **„Die Bekanntschaft aus dem Theater".** Einakter von Ant. Lokay.

Wien 20 kW **531 u. 582,5**
11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.50: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.00: Ferdinand Breindl: Die österreichischen Bundesforsten.
6.30: Dr. W. E. Bernheimer: Der Planet Mars.
7.00: Doz. Dr. Ferdinand Scheminzky: Vom Schlaf bei Mensch, Tier und Pflanze.
7.30: Englisch.
8.05: **Kammerquartett Tautenhayn.**
9.05: Der unbekannte Schiller. Aus seinen Werken [Hilde Wegner, Dr. Werner Riemenschmied].

Budapest 2 kW **560**
5.02: Kammermusik.
6.00: Künstlerabend.
7.00: Dr. Hans Göttling: Vortrag in deutscher Sprache.
8.00: **„Die lustige Witwe".** Operette von Franz Lehár.

Lausanne (hb2) 1,5 kW **850**
8.05: **Pierre-Alin-Abend** unter Mitwirkung seiner Geschwister. A. Gottraux spricht über Pierre Alin. — Rezitationen aus Werken von Pierre Alin.
9.00: Klavierkonzert.
9.20: Literaturstunde.

Hilversum (hdo) 3 kW **1050**
5.10—6.55: Nachmittagskonzert.
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Sinfoniekonzert.**

Sonnenaufgang 7.27 Uhr
Sonnenuntergang 4.32 „

Freitag, 12. November

Mondaufgang nm. 1.48 Uhr
Monduntergang nm. 10.42 „

Berlin 10 u. 4,5 kW **504 u. 571**
Stettin 1,5 kW **241**
4.00: Margarete Caemmerer: Ordnung und Pedanterie.
4.30: Mutter und Kind. **Ernst Friedrich,** Rezitation.
1. Die Geschichte einer Mutter (H. Ch. Andersen). — 2. Mutterliebe (unbekannter Verfasser). — 3. Aus dem schlesischen Gebirge (Fd. v. Freiligrath). — 4. Die Ballade vom Heideknaben (Friedrich Hebbel). — 5. Vater, warum (Berta Lask). — 6. Sonne (Berta Lask). — 7. Die Nähmaschine (Berta Lask). — 8. Mutter (Berta Lask).
5.00—6.00: Nachmittagskonzert des Ettè-Kammerorchesters.
1. Myddleton: Phantom Brigade, Traumbild. — 2. Lanner: Pesther-Walzer. — 3. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 4. Morena: Papa Offenbach, Potpourri. — 5. Stransky: Bellarosa, span. Onestep.
6.20: K. W. Goldschmidt: Deutsche Kulturgeschichte im Umriß. Gegenreformation und Barock.
6.45: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Richard Schmitt: Die Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika.
7.15: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zur Oper „Tosca".
7.30: **„Tosca".** Musikdrama in drei Akten. Italienischer Text nach V. Sardou, von Illica und Giacosa. Musik von Giacomo Puccini. — Übertragung aus der Staatsoper am Platz der Republik.
Personen: Floria Tosca, berühmte Sängerin — Mario Cavaradossi, Maler — Baron Scarpia, Chef der Polizei — Cesare Angelotti — Der Mesner — Spoletta, Agent der Polizei — Sciarrone, Gendarm — Ein Schließer — Ein Hirt.
Ort: Rom. — Zeit: Juni 1800.
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW **418**
Gleiwitz 1,5 kW **251**
11.30: Schallplattenmusik.
1.10—2.30: Schallplattenmusik.
4.00: Oskar Maurus Fontana: August Strindbergs Lebenswerk, gelesen von Friedrich Reinicke.
4.30: Lanner - Strauß - Nachmittagskonzert.
6.00: Charlotte Dietrich: Die Bedeutung der Hauswirtschaft für die Volkskultur, gelesen von E. Schoch.
7.00: Handelsoberlehrer Friedr. Koch: Amerikanische Buchführung.
7.35: Vortragsabend Ludwig Hardt.
1. Andersen: Die Prinzessin auf der Erbse. — 2. Andersen: Der standhafte Zinnsoldat. — 3. Hamsun: Eine ganz gewöhnliche Fliege mittlerer Größe. — 4. Wied: Stinktonne. — 5. Wied: Ein fahrender Geselle.
8.35: **Kammermusik.** Alfred Rondorf, Gitarre. Am Flügel Franz Czerny.
1. Bach: Sarabande; Bohr: Serenata; Bohr: Bolero; Sor: Menuett. — 2. Carulli: Spanischer Tanz; Weber: Paraphrase über: Aufforderung zum Tanz; Rondorf: Canzone.
9.35: Max Grühl: Die deutsche Nil-Rudolfsee-Kaffa-Expedition. Anschließend Schach.

Danzig 1,5 kW **272,7**
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Für die Hausfrau.
5.00—6.30: Liebesweisen.
6.30—7.00: Funkbriefkasten.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.45: Volksliedgestalten und Volksliedlandschaften. Lieder zur Laute von Willy Kleinilbeck. Rezitationen von Hermann Probst. Aus der Klaviergeschichte, von K. A. Findeisen.
1. Volksliedgestalten (Die Nonne — Elschen — Das Ännchen von Tharau — Der liebe Augustin — Der Soldat zu Straßburg — Der Jäger aus Kurpfalz — Der Handwerksbursche). — 2. Volksliedlandschaften. a) Niedersachsen: Die beiden Königskinder; b) Schwaben: Drunten im Unterland.
8.45—10.15: Die Klaviertrios von Beethoven. Gerard Bunk, Klavier; Paul van Kempen, Violine; Karl Roser, Cello.
1. Trio G-Dur, op. 1 Nr. 2. — 2. Trio Es-Dur, op. 70 Nr. 2. — 3. Trio B-Dur, op. II.
10.15—11.00: Konzert der Kapelle Mario Iseglio aus dem Café Corso.

Elberfeld 1,5 kW **259**
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.30: Nordische Musik. Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.45: Wunschkonzert.
8.45—10.15: Klaviertrios von Beethoven (2. Abend), gespielt vom Dortmunder Kammertrio.
10.15: Übertragung aus Dortmund.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **470**
Kassel 1,5 kW **273,5**
3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Hausfrauennachmittag.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus den Briefen der Lieselotte von der Pfalz.
6.15—6.45: Frankl: Rettungsfahrten und Heldentaten.
6.45—7.15: Stenographie.
7.15—7.45: Italienisch.
7.45—8.05: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
8.05—8.15: **„Gesellschaft".** Schauspiel in drei Akten von John Galsworthy.

Hamburg 10 kW **892,5**
Bremen 1,5 kW **279**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **238**
7.50: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
1.20: Dr. Wodick: Musikalischer Schulfunk. Mit musikalischen Beispielen.
4.15: Hannover. Kinderland. Sophie v. Haaren, Gesang; Mary Ries-Sarden, Rezitationen.
4.15: Bremen: **Franz Liszt.** — Das Norag-Orchester.
5.00: Hamburg, Hannover. Aus zünftigen Zeiten. Fröhliche Bilderbogen aus dem Handwerksburschenleben in Dichtung und Liedern zur Laute von Walter Gättke.
7.00: Dr. Gerdes: Bilder aus der deutschen Theatergeschichte. Goethes erste Theaterjahre in Weimar. Künstlerische Reformen. Straffe Disziplin. Irrungen und Wirrungen.
7.25: Fr. Endres: Kann die Landwirtschaft unabhängig von der Technik vorwärtskommen?
7.50: Englisch.
8.15: **Fritz Reuter.** Ernste und heitere Rezitationen in mecklenburgischer Mundart von C. Dumann-Rehna.
1. Erstes Kapitel aus „Ut mine Stromtied". — 2. a) O, Jöching Päsel; b) De Gedankensünn. — 3. a) Du dröggst de Pann weg! b) Not- und Liebeswerke.
9.15: Kiel. **Mandolinen- und Lautenkonzert** des Mandolinenklubs Ellerbek von 1911. Dirigent Musikdirektor a. D. Meyer.
1. Holzmann: Feuert los! Marsch. — 2. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 3. Czibulka: Liebestraum nach dem Balle, Walzer. — 4. Rhode: Dornröschens Brautfahrt, Charakterstück. — 5. Schuppe: Festmarsch Nr. 2. — 6. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 7. Waldteufel: Espana, Walzer. — 8. Salvetti: Im Schatten der Pinie, Idyll. — 9. Teicke: In Treue fest, Marsch.
10.30: Übertragung des Konzerts aus dem Café Continental, Hannover.

Königsberg 1,5 kW **463**
4.00—5.15: Nachmittagskonzert.
5.20: Walther Ottendorff: Rezitationen.
6.30: Tierzuchtinstruktor Dr. Manns: Beachtenswertes bei Einstallen.
7.15: Kriminaldirektor Skronn: Bettler, Zigeuner und Landstreicher.
8.00: **Volkslied — Volksmärchen — Volkstanz.** Einführende Worte Dr. Müller-Blattau.
1. A-capella-Gesänge mit Zwischenspielen auf dem Klavier: a) Kum Geselle min; b) Ich fahr' dahin, wann es muß sein; c) Der Gutzgauck; d) Auf dem Berge, da geht der Wind; e) Der Hirsch [Berliner Frauenterzett]. — 2. Die verschwiegene Nachtigall (Walter von der Vogelweide); Der junge Markgraf; Die zärtliche Frau; Der betrübte Witwer (Gellert) [Else Beyer]. — 3. Waldteufel: Bauernpolka; Fehrbach: Im Kahlenberger Dörfel; Carl Heinz: Ländler [Adeline Trieschmann]. — 4. Robert Schumann: Kinderszenen [Walter Welsch]. — 5. Fließt leise, ihr Wellen; Die Nacht; Norwegisches Sennerlied; Jütländisches Tanzlied [Berliner Frauenterzett]. — 6. Hausfriedensbruch (Herm. Löns); Brummelchen (Herm. Löns) [Else Beyer]. — 7. Kein Feuer, keine Kohle; Rosestock, Holderblüt'; Kommt a Vogerl geflogen [Berliner Frauenterzett].
9.30: Volkstümliches Abendkonzert.

Freitag, 12. November

Königswusterhausen 18 kW **1300**
12.00—12.30: B. K. Graef: Sprechtechnik für Schüler.
2.30—3.00: Dr. Olga Stieglitz: Allgemeine Bildung. Begriff und Bedeutung.
3.00—3.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
3.30—4.30: Fabrikdirektor Seifer: Berufskunde. Feinmechanik und Optik.
4.30—5.00: Mitteilungen aus den mit dem Zentralinstitut verbundenen Stellen.
5.00—5.30: Obermedizinalrat Dr. Slawyk: Die physikalische Erforschung des Mikrokosmos.
5.30—6.00: Dr. Arthur Dix: Die britische Weltmacht und ihre Auflockerung.
6.00—6.30: Reg.-Präsident Dr. Junghann: Ziel und Leistung des Völkerbundes.
6.30—7.00: Dr. Zeitlin: Mode und Wirtschaft.
7.00—7.30: Dr. Ritscher: Lyriker der Romantik im Liede.
Ab 7.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW **452**
Dresden 1,5 kW **294**
4.30—6.00: Nachmittag für die Jugend. Vorlesung aus den Lederstrumpfgeschichten von Cooper. Max Göthel, Rezitationen; Dresdener Rundfunkkapelle.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Prof. Dr. Georg Witkowski: Wie sollen wir lesen?
7.45—8.15: Dr. Hermann Boeßneck: Das Wesen der einzelnen Künste. Dichtkunst, Tonkunst. Tanzkunst.
8.30: **Sinfoniekonzert.**
1. Bartok: Tanzsuite (Erstaufführung in Leipzig). — 2. d'Albert: Konzert für Violoncell mit Orchester, C-Dur, op. 20 [Judith Bokor]. — 3. Richard Strauß: Don Juan, sinfonische Dichtung nach Nicolaus Lenau.
10.15: Funkbrettl. Albert Kunze, Heiteres; Fritz Manfred, Rhein- und Spielmannslieder; Hans Zeise-Gött, Rezitationen; Rundfunkorchester.

München 1,5 u. 10 kW **204,1 u. 485**
Nürnberg 1,5 kW **340**
4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.00: Künstlertrio Max Kreuz.
7.00: Rundfunktrio.
7.30: Professor Dr. Emil Pretorius: Chinesische Malerei.
8.05: Kunst und Künstler. Erlebnis, Anekdote, Aphorismen.
8.15: **Bunter Abend.**
1. Zithervorträge von Adolf Dentl. — 2. Schwäbische Lieder und Duette [Maria Theresia Deimann, Maria Fiechtl-Stuttgart. Am Flügel Richard Staab]. — 3. **„Tief im Böhmerwald".** Ein Stimmungsbild mit Musik und Gesang, bearbeitet von Otto Willner [Theodor Auzinger, Otto Willner]. — 4. Schwäbische Lieder und Duette. — 5. Zithervorträge. — 6. Jodellieder [Betty Füller].
9.30: Wichtige Funknachrichten.

Münster 3 kW **410**
1.30—2.30: Neuzeitliche Komponisten.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.00: Die Kammermusikwerke. Joh. Brahms.
6.00—6.30: Frauenliebe und -leben. Robert Schumanns Liedschaffen.
1. Seit ich ihn gesehen. — 2. Er, der Herrlichste von allen. — 3. Ich kann's nicht fassen. — 4. Du Ring an meinem Finger. — 5. Helft mir, ihr Schwestern. — 6. Süßer Freund, du blickest. — 7. An meinem Herzen. — 8. Nun hast du mir den ersten Schmerz.
6.40—7.00: Dr. E. Cohn-Wiener: Von Moskau nach Samarkand und in die Fergana.
7.20—8.00: Jungdeutsche Dichter und Dichtungen: Heinrich Lersch [Fery Walter].
8.00—8.45: Wunschkonzert.
8.45—11.00: Übertragung aus Dortmund.

Stuttgart 1,5 kW **446**
3.50: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Wilhelm Lehner: Die Erschließung der Alpen.
6.45: Emil Bruno Haizmann: Kunstbesprechung. Das Problem der Form in der Gebrauchs-, Tendenz- und reinen Graphik.
7.15: Bekanntgabe der Besetzung.
7.30: **„Tosca".** Musikdrama in drei Akten. Musik von G. Puccini. — Übertragung aus der Staatsoper Berlin. Anschließend Sportbericht.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300
6.15—6.30: Prof. Dr. Jozo Jostiak: Slowakischer Kursus.
6.30—7.30: **Konzert.**

Mailand (1mf) 6 kW **320**
9.05: **Konzert.**
1. Verdi: Ave Maria, aus „Othello". — 2. Poncielli: Arie aus „Gioconda". — 3. Kunsthistorischer Vortrag. — 4. Mascagni: Arie aus „Freund Fritz". — 5. Rezitationen. — 6. Nicolai: Aus „Die lustigen Weiber von Windsor".

Barcelona (eaj1) 6 kW **325**
9.00: Morseunterricht.
9.10: Konzert.
10.10: Bücherbesprechung.
10.20: **Konzert.**

Agram 0,35 kW **350**
7.45: Esperanto.
8.00: **Kammermusik.**

Prag 5 kW **368**
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
8.00: **Saxaphonorchester.**

Oslo 382
7.30: Deutsch für Anfänger.
8.00—9.30: **Philharmonisches Orchester.** Werke von Strauß.
9.30: Englisch für Fortgeschrittene.

Warschau 6 kW **400**
4.45—5.25: Pfadfinderstunde.
5.00—5.25: Gabriel Towinski: Sonnenfinsternis.
5.30—6.22: B. Jean Kachel: Vortrag.
7.00—7.25: Jules Suski: Was jeder Pole von seinem Lande wissen sollte.
7.55—8.20: M. Lepecki: Reisen und Abenteuer. Straußenjagd.
8.30—10.00: **Kammermusik.**

Graz 0,5 kW **402**
Wiener Programm.
Rom (1ro) 12 kW **425**
9.00: Operetten- und Schlagermusik.

Stockholm (sasa) 1,5 kW **430**
6.00: Die Stunde der Alten.
6.55: Schallplattenmusik.
7.15: Kulturumschau.
7.45: **Orchesterkonzert.**
8.10: **Erzbischof Nathan Söderblom an die Studenten d. Universität Uppsala.**
9.00: Vokalkonzert.
9.45: Tanzmusik.

Toulouse 2 kW **430**
10.05: **Großes Konzert.**

Bern 6 kW **435**
8.00—10.30: **Liederabend.** Orchesterkonzert.

Paris (fptt) **458**
9.00: Spanisch.
9.30: M. Gonet: Der Sport.
9.45: Vortrag.
10.00: **Konzert aus dem Saal Pleyel.** Werke von Mozart, Lalo, Rameau.

Brüssel 487
9.30: **Orchesterkonzert.**

Zürich 1 kW **500**
4.00: Dancing der Kapelle Buchbinder.
5.30: Kinderstunde.
7.30: Englisch.
8.00: **Musikalischer Einakter-Zyklus.** — Hausorchester.

Brünn 2,4 kW **521**
5.40: Kinderstunde.
6.00: Fr. Palcik: Imkerei in der Schweiz und in Deutschland.
6.20: Prof. Dr. Hugo Traub: 70 Jahre seit dem Tode des Politikers und Rechtsgelehrten Strobach.
6.45: Morsezeichen.
7.00: **„Der biedere Provinzler".** Einakter von L. Novak nach H. de Noussan.
7.45: Heitere Rezitationen.
8.00: **Konzert der Orchestervereinigung** aus dem Konzertsaale des Stadions.

Wien 20 kW **531 u. 582,5**
10.30: Bundeshymne.
11.00: Wiener Philharmoniker.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.10: Kammermusik des Quartetts Buxbaum. Opernsänger Lino Vesco. Am Flügel Elly Askanasy.
1. Smetana: Aus meinem Leben, Streichquartett. — 2. Schubert: Der Tod und das Mädchen, Streichquartett.
7.30: **„Die Räuber".** Ein Schauspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.

Budapest 2 kW **560**
4.00: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.02: Wovon und wen zitiere ich?
6.00: Eugen Rákosy.
6.45: Kammermusik.
8.30: **Klassikerabend.** — Anschließend Tanzmusik.

Lausanne (hb2) 1,5 kW **850**
8.05: Orchester **Del Dauber.**

Hilversum (hdo) 3 kW **1050**
7.25—8.25: Französisch.
8.50: Vortrag von Prof. Steinmetz.
9.40: **„Jan Pietersz. Coen".** Ein Bruchstück aus dem Leben vom General-Gouverneur Indiens. Mit musikalischen Erläuterungen.

Berlin
10 u. 4,5 kW **504 u. 571**
Stettin
1,5 kW **241**

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Dr. Ernst Cohn-Wiener: Die Ausstellung der Berliner Sezession.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Strauß: Ägyptischer Marsch. — 2. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 3. Schreiner: Blütenkranz aus Webers Melodien. — 4. Kunkel: Dort unterm Baum, Lied. — 5. Translateur: Nur wer die Sehnsucht kennt, Valse boston. — 6. Luigini: Scène de ballet. — 7. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 8. Rhode: In der Spinnstube, Charakterstück. — 9. Jos. Strauß: Transaktionen, Walzer. — 10. Rosey: Handicap, Marsch.
6.30: Prof. O. Colson: Victor Hugo. In französischer Sprache.
7.05: Regierungsrat Scherek: Dalmatinische Reise-Eindrücke. Spalato.
7.30: Dr. med. Alfred Beyer: Lebenstüchtigkeit und Lebenserfolg. Anpassungsfähigkeit.
8.00: Prof. Dr. Adolf Marcuse: Wissenschaftliche Grundlagen der Luftschiffahrt in allgemeiner Darstellung. Navigation von Luftfahrzeugen.
8.30: Vortrag (Thema und Redner werden durch Rundfunk bekanntgegeben.
9.00: **Tänze.** Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Chopin: Polonäse, A-Dur, op. 40, Nr. 1. — 2. Joh. Strauß: Marienwalzer. — 3. Waldteufel: Gourmandpolka. — 4. Jos. Strauß: Frauenherz, Polka Mazurka. — 5. Gossec: Gavotte. — 6. Sibelius: Valse triste. — 7. Delibes: Coppelia, Ballettsuite.
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau
Gleiwitz
10 kW
1,5 kW **418 251**

11.30: Schallplattenmusik.
1.10—2.30: Schallplattenmusik.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Bücherbesprechung.
6.50: Dr. Paul Nettl-Prag: Musik in der Tschechoslowakei.
7.30: Telegrapheninspektor Steiner: Die technische Einrichtung unseres Rundfunksenders und ihre Bedienung.
8.10: **Laßt den Kopf nicht hängen!** Heiteres Konzert des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Hermann Behr.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche". — 2. Suppé: Chor und Tanz aus „Das Pensionat". — 3. Kling: Erinnerung an Waldteufel. — 4. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 5. Meisch: Im Zirkus, für Xylophon. — 6. Lincke: Laßt den Kopf nicht hängen, Potpourri. — 7. J. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — 8. Fall: Potpourri aus „Die geschiedene Frau". — 9. Kollo: Walzer aus „Drei alte Schachteln". — 10. Einödshofer: Pommermarsch.
8.15: Gleiwitz. **„Die schöne Galathee".** Komisch-mythologische Oper in einem Akt von Poly Henrion. Musik von Franz von Suppé. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs. Orchester des Dreistädte-Theaters. Leitung Edmund Nick.
10.15—12.00: Übertragung aus Gleiwitz.

Danzig
1,5 kW **272,7**

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund
1,5 kW **283**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.30: Paul Lange spricht Balladen von Schiller und Goethe.
6.30—7.00: Arbeitersprechstunde.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.20: Dr. Colin Roß: Im Diamantenlager von Elandsputte.
8.20—8.30: Theaterplauderei.
8.30—10.30: Übertragung aus Münster.
10.30—11.30: **Heiteres Wochenende.** Sora von Laszewska, Dr. Hartog, Funkorchester.
1. Lindemann: Wanderliedermarsch. — 2. Wiener Lieder [Sora von Laszewska]. — 3. Komzak: Wiener Volksmusik. — 4. Ostpreußischer Humor [Dr. Hartog]. — 5. Hannemann: Rheinischer Sang.

Elberfeld
1,5 kW **259**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.45: Uhland und die Ballade. Vortrag und Rezitationen von Marta Walter.
4.45—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Arbeitersprechstunde: Stadtverordneter Oskar Hoffmann: Die Grundrechte und Grundpflichten in der deutschen Reichsverfassung.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Tel.-Insp. Arthur Wurbs: Funktechnik.
8.30—10.30: Übertragung aus Münster.
10.30—11.30: **Heiteres Wochenende.** Heitere Vorträge, Tanzmusik.

Frankfurt a. M.
1,5 u. 9 kW **470**
Kassel
1,5 kW **273,5**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus den „Lederstumpferzählungen" von James Fennimore Cooper.
6.15—6.45: Briefkasten.
6.45—7.15: Gewerkschaftsbund der Angestellten. Armin Gessner: Die Altersversicherung der Angestellten.
7.15—7.45: Geheimrat Dr. Sickinger: Freie Bahn der täglichen Turnstunde. — Mannheimer Besprechungsraum.
7.45—8.15: Frankfurter Bund für Volksbildung. Dr. Batzner: Was kann eine Bilanz über die Wirtschaftslage eines Unternehmens aussagen?
8.15: **Vortragsabend Robert Koppel.**
1. Clemens Schmalstich: Liebesnacht (Clemens Schmalstich). — 2. Karl Wetter: Frühling am Rhein (Bruno Hardt-Warden). — 3. Jerome Kern: Du! wann bist du bei mir (Günther Bibo). — 4. Hugo Hirsch: Wer schenkt denn heut' noch Rosen (Arth. Rebner) [Orchester]. — 5. Anton Profes: Brauner Gondolière (Rich. Rilloy). — 6. Aus dem Zyklus „Liebe deutsche Heimat". Otto Stransky: In Jena sind alle Mädels so blond (Fritz Rotter); Fredy Raymond: Wenn die Garde marschiert (Fritz Rotter); Fredy Raymond: Es war einmal in Weimar (Fritz Rotter). — 7. Hugo Hirsch: Einmal geht jeder am Glücke vorbei (Arth. Rebner). — 8. Hugo Hirsch: Warum kommst du denn schon wieder mal so spät, Marie (Willi Hagen). — 9. Walter Kollo: Mein Berlin (Willi Wolf). — 10. Richard Myers: Kannst du Charleston, tanzt du Charleston (Rob. Gilbert). — 11. Das Begräbnis zur See (Hans von Alten). — 12. Ein Pferdename (Anton Tschechow). — 13. Der kluge Idiot (Rideamus).
Anschließend bis 12.30: Tanzmusik der Kapelle Kuhl aus der Frankfurter Filiale des Café Sacher, Wien.

Hamburg
Bremen
Hannover
Kiel
10 kW **392,5**
1,5 kW **279**
1,5 kW **297**
1,5 kW **233**

3.30: Bücherbesprechung.
4.05: R. Damm: Funkheinzelmanns Weißt du das?
4.15: Hannover, Hamburg. Xylophon-Konzert. Kammermusiker W. Hoffmann und das Kammerorchester der Norag.
4.15: Kiel. Szenen aus „Oesterbottner". Oper von Madetoja. Anläßlich der deutschen Uraufführung im Stadttheater Kiel. Einführung von Oberspielleiter Paul Schlenker. — Gustel Hammer, Alt; Adolf Martini, Bariton. Sämtlich Mitglieder der städt. Theater, Kiel. Am Flügel Kapellmeister Hans Döring.
4.15: Bremen. Herbst am Rhein. W. Kasper vom Stadttheater Bremen. Das Norag-Orchester unter Leitung von Heinz Nordbruch. Am Flügel Reinhold Krug.
5.00: Das Rathje-Quartett. K. Grötsch, 1. Violine; S. Wolf, 2. Violine; A. Grünsfelder, Viola; P. Moth, Cello.
5.55: Dr. W. Heinitz: Zwanzig Minuten über Gut und Böse in der Musik. Einführung in die Beurteilung musikalischer Werke und Leistungen. Fest geformt ist halb gewonnen.
7.05: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Das Recht des Mieters auf die Außenantenne.
8.00: Englisch.
8.30: **Die lachende Norag.** Heiteres Wochenende. 1. „Ein Heiratsantrag". Scherz in einem Aufzug von Anton Tschechow. Aus dem Russischen übertragen von Luise Flachs-Fokschaneanu. Regie Hans Bodenstedt.
2. „Susannens Geheimnis". Komische Oper in einem Akt von Enrico Golisciani. Musik von Ermanno Wolff-Ferrari. Dirigent Adolf Secker. Regie Hermann Beyer.
3. Buntes Konzert. Dirigent Adolf Secker.
1. Flotow: Ouvertüre zur Oper „Indra". — 2. D'Albert: Lied der Myriocle, aus „Die toten Augen" [Eva Schlee]. — 3. D'Albert: Fantasie aus „Die toten Augen" [Orchester]. — 4. Puccini: Arie der Butterfly, aus „Madame Butterfly" [Erna Kroll-Lange]. — 5. Puccini: Fantasie aus „La Bohème" [Orchester]. — 6. Kienzl: Volksszenen aus „Der Evangelimann" [Orchester]. — 7. Kálmán: Duett aus „Gräfin Mariza" [Erna Kroll-Lange und Kurt Rodeck]. — 8. Oskar Straus: Walzerträume, aus „Ein Walzertraum". — 9. Böhm: Was i hab'; Raymond: Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren [Bernhard Jakschtat]. — 10. Lehár: Walzer aus „Zigeunerliebe" [Orchester]. — 11. Lehár: Duett aus „Paganini"; Kálmán: Komm mit nach Varasdin, aus der Operette „Gräfin Mariza" [Friedl Lind und Erwin Bolt]. — 12. Joh. Strauß: Trau schau wem? Walzer. — 13. Jones: Geisha-Marsch.

Königsberg
1,5 kW **463**

12.00—12.50: Schülerkonzert, Carl Maria von Weber gewidmet.
3.30: Heimatmärchen, gesprochen in ostpreußischer Mundart von Elsa Empacher.
1. Prinzessin Frosch, masurisches Märchen. — 2. Der listige Mensch und der dumme Teufel, litauisches Märchen.
4.00: Rätselraten für unsere Jugend [Dr. Lau].
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.20: Willy Schulz: Die verschiedenen Methoden zur Wahrnehmung elektrischer Wellen.
7.15: D. Alfred Uckeley: Moses, Prophet und Offenbarung.
8.00: **„Liebelei".** Schauspiel von Arthur Schnitzler. Spielleitung Walther Ottendorff.
9.45—11.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen
18 kW **1300**

3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00: Postrat Behrend: Esperanto.
4.00—4.30: Maschinenbauschul-Oberlehrer Beyer: Der Beruf des Elektroinstallateurs.
4.30—5.00: Das Neueste aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur.
5.00—5.30: Dr. A. Dietrich: Rudolph Eucken. Der Mensch und sein Werk.

5.30—6.00: Direktor Niemann: Hausrat in der Arbeiterwohnung.
6.00—6.30: Dr.-Ing. A. Schroeder: Der Dieselmotor und seine Anwendung.
6.30—7.00: Dr. Zwick: Die Bornasche Krankheit der Pferde.
7.00—7.30: Dr. Mersmann: Die deutsche Oper von Mozart bis Schreker.
7.30—8.00: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Waetzoldt: Das Wesen der deutschen Kunst.
Ab 8.00: Übertragung aus München.

Leipzig
Dresden
10 kW **452**
1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.15—6.30: Funkbastelstunde.
6.30—6.45: Wie bleiben wir gesund?
7.15—7.45: Dr. Alfred Römer: Stilpflege in der deutschen Muttersprache.
7.45—8.15: Max Grühl: Allgemeiner Überblick über die deutsche Nil-, Rudolfsee-, Kaffaexpedition.
8.30: **Heiterer Abend.** Karl Keßler, Karl Ekert vom Alten Theater Leipzig und das Rundfunkorchester. Dirigent Hilmar Weber.
1. Busoni: Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Peter Scher: Johanna; Arkadej Awertschenko: Am Teetisch [Karl Keßler]. — Meyerbeer: Ballettmusik aus „Robert der Teufel". — 4. Fritz Müller-Partenkirchen: a) Im Tagelohn; b) Hamm; c) Der Apparat [Karl Ekert]. — 5. Heidingsfeld: Zigeunertanz. — 6. Paul Georg Münch: Regeldetri; Fedor B. Isjagin: Der Herr ohne Hose [Karl Keßler]. — 7. Suppé: Ein Souper bei Suppé.
10.15—12.00: Tanzmusik des Moßner-Orchesters.

München
1,5 u. 10 kW **204,1 u. 485**
Nürnberg
1,5 kW **340**

1.00: Kammertrio Eisch vom Neuen Café Glonner.
3.15: Geflügelzucht.
4.00: Dr. Hans Micheler und Telegrapheninspektor Alois Wolf: Ich möchte mit Lautsprecher hören. Die Röhre und ihre Geheimnisse.
4.30: Kapelle Otto Reiter vom Neuen Café Glonner.
5.30: Arthur Heitz: Die Kunst des Lesens.
6.45: Der Funkfritzel äußert sich.
7.15: Esperanto.
8.00: **Clemens-von-Franckenstein-Abend.**
1. Meyerbeer-Variationen, für Orchester. — 2. Chinesische Gesänge, für Sopran und Orchester [Tine Belke, Sopran].
Anschließend **„Rahab".** Oper in einem Aufzug. Dichtung von Oscar F. Mayer. Musik von Clemens von Franckenstein, op. 32. Das Rundfunkorchester. Der Rundfunkchor. Leitung Franz Adam.
10.30—12.00: Tanzmusik des Jazz-Sinfonie-Orchesters Mac Whistler aus dem Hotel „Der Reichsadler".

Münster
3 kW **410**

1.30—2.30: Wunschkonzert.
3.45—4.00: Funkheinzelmanns Weißtdu-das?
4.00—5.20: Musikalische Kinderstunde.
5.25—5.45: Dr. E. Cohn-Wiener: Von Buchara ins Turkmenengebiet und nach Timurs Geburtsstadt.
5.45—6.30: Übertragung aus Dortmund.
6.30—7.00: Bastelfunk.
7.20—8.00: Englisch.
8.00—8.20: Übertragung aus Dortmund.
8.30—10.30: **Drei musikalische Komödien** von Dr. Fischer, Gastspiel der Bayrischen Landesstelle für gemeinnützige Kunstpflege, München.
1. **„Der Dichter".** Eine Verwechslungskomödie von Helene und Erich Fischer, Musik von Offenbach. — 2. Rondo brillant in Es-Dur op. 62, von C. M. von Weber. — 3. **„Die Wahrsagerin".** Ein Idyll in der Rumpelkammer von Helene und Erich Fischer. Musik von Christ. Willibald v. Gluck. — 4. **„Der Schwiegervater".** Ein Biedermeierlustspiel von Helene und Erich Fischer. Musik von Louis Spohr.
Anschließend Tanzmusik.

Stuttgart
1,5 kW **446**

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt Märchen.
4.00: Unterhaltungskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde. Oper.
6.45: Dr. Helene Fernau: Chinesische Märchen.
7.15: Geheimrat Dr. phil., Dr. med. h. c. Sickinger: Freie Bahn der täglichen Turnstunde. — (Aus Mannheim.)
8.00: **Sonaten-Abend.** Hermann Reutter, Klavier; Alfred Indig, Violine.
Anschließend **Funkbrettl.**

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg
300

6.15—6.30: Emil Boh. Lukac: Der Roman im 19. Jahrhundert.
6.30—7.30: **Jazzband.**

Mailand
(1 mi) 6 kW **320**

9.05: Auszug aus der Oper **„Tosca"** von Puccini.

Barcelona
(eajl) 6 kW **325**

9.00: Rundfunktrio.
10.00: **„La Violeta de Clavé".**

Agram
0,35 kW **350**

7.45: Französisch.
8.00: **Lieder- und Arienabend.**

Prag
5 kW **368**

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Arbeitersendung.
6.00: Deutsche Sendung.
6.30: Marionettentheater.
8.00: **Konzert aus dem Radiopalast.**

Oslo
382

6.00—7.00: Kinderstunde.
7.30: M. R. Pedersen: Gustav Fröding.
8.00—9.00: **Populäres Konzert.**
9.00—10.00: Kabarett-Abend.
10.15: Tanzmusik.

Warschau
6 kW **400**

5.00—5.25: Prof. Krynski: Fehler in der polnischen Sprache.
7.00—7.25: Red. Debicki: Die polnische Literatur.
7.55—8.20: Funktechnischer Vortrag.
8.30—10.00: **Populäres Konzert.**

Graz
0,5 kW **402**

11.30: Schallplattenmusik.
4.00: Kapelle Hüttl.
6.00: R. R. Karl Baumgartner: Briefmarkenschau.
6.30: Prof. Dr. Egon Bersa: Wie ernährt sich die Pflanze?
7.00: Italienisch.
Ab 7.30: Wiener Programm.

Rom
(1 ro) 12 kW **425**

9.00: Aus **„Lohengrin".** Oper von Rich. Wagner.

Stockholm
(sasa) 1,5 kW **430**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Kammermusik.
7.15: Vokalkonzert.
7.45: Sport.
8.00: **Funkkabarett.**
9.00: Der Uhrmacher erzählt.
9.45: Tanzmusik aus dem Restaurant Cecil.
11.00: Übertragung auswärtiger Stationen.

Toulouse
2 kW **430**

10.05: **Galakonzert.**

Bern
6 kW **435**

4.30—5.00: Kinderstunde.
7.30—8.00: Vortrag: Erziehung.
8.00—10.00: **Sinfoniekonzert aus Basel.**
10.05—10.30: Orchesterkonzert aus Bern.
10.30—11.30: Tanzmusik.

Paris
(fptt) **458**

5.00: **Konzert aus dem Hertz-Saal.** Werke von Debussy, Saint-Saens.
9.45: Vortrag.
10.00: **Galakonzert.** Teile aus Opern.

Brüssel
487

6.00: Nachmittagskonzert.
9.30: **Konzert.**
10.45: Tanzmusik.

Zürich
1 kW **500**

4.00: Konzert der Kapelle Buchbinder.
5.30: Handharmonika-Jugendklub Edelweiß.
7.00: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
7.30: Vortrag.
8.00: **Büttnerquintett des Männerchors Aussersihl. Mandolinenorchester Carmen.**

Brünn
2,4 kW **521**

5.40: A. Humpolik: Sklaverei und Freiheit.
6.00: Eigener Rundfunk.
6.20: Prof. B. Pospisil: Die Grundlagen der Elektrotechnik für Radioamateure.
7.00: Konzert d. Radiojournal-Quintetts.
8.00: Drei Märchen von Wilde: „Die Nachtigall und die Rose"; „Der glückliche Prinz"; „Die glänzende Rakete" [Regisseur V. Skoch].
9.30: **Militärkonzert.**

Wien
20 kW **531 u. 582,5**

3.30: **„Die Räuber".** Ein Schauspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.
7.30: Frei für Staatsopernübertragung. Anschließend Jazzband aus dem Hotel Bristol.

Budapest
2 kW **550**

5.02: Kammermusik.
6.10: Elek Mato: Der Weg nach Assisi.
6.50: Rose Benedek: Die jungen Mädchen einst und jetzt.
8.00: **„Faust".** Von Goethe.
10.15: Zigeunermusik.

Lausanne
(hb2) 1,5 kW **850**

8.05: **Überraschungen.**

Hilversum
(hdo) 3 kW **1050**

4.40—5.10: Klavierkonzert.
5.10—5.40: Nachmittagskonzert.
5.40—6.10: Deutsch.
6.10—6.40: Französisch.
6.40—7.25: Fortsetzung des Konzerts.
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Abend des Arbeiter-Rundfunkvereins.**

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.25: Seedienst.
11.30: Zeitzeichen, Wetter.

Sonntag, 7. November.

4.00—11.45: Siehe London.

Montag, 8. November.

12.00—2.00: Kammermusik und Lieder für Bariton und Sopran.
2.00—1.30: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

12.00—2.00: Kammermusik.
2.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

2.00—1.00: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

2.00—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

12.00: Kammermusik.
1.30—2.00: Orgelkonzert.
2.00—1.00: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

4.00—1.00: Siehe London.

LONDON. — Welle 365 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00—3.00: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
5.00: Zeitzeichen von Greenwich, Vortrag.
6.15: Kinderstunde, Musik und Erzählungen.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse, Vortrag.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
11.00: Zeitzeichen von Greenwich, Wetter, Presse.

Sonntag, 7. November.

4.00: Hugenotten-Gottesdienst.
5.00: Händels „Messias".
7.00—7.15: Das heutige Land Livingstones.
9.00: Glockengeläute, Gottesdienst.
9.40: Frauenchorlieder von Elgar, Händel und Bullock.
9.55: Vortrag über die Britische Legion.
10.00: Wetter, Presse, Nachrichten.
10.15—11.45: Balladen-Abend. Oktett. Ferrari: Walzer aus „Die Juwelen der Madonna". — Englische Lieder für Bariton. — Klaviersoli. Liadov: Barkerole. Chopin: Walzer. Scriabin: Studie in Des-Moll. — Oktett. Debussy: Auf dem Schiff. Halvorsen: Einzug der Bojaren. — Mozart: a) Arie aus „L'Amero"; b) Das Veilchen; c) Wiegenlied; d) Alleluja. — R. Strauß: a) Freundliche Vision; b) Morgen; c) Ständchen. — Klaviersoli. Schumann: Eine Frühlingsnacht. Wagner: Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde". — Oktett. Bizet: Adieu de l'hotesse arabe. Rubinstein: Valse Caprice. — Englische und irische Lieder für Bariton. — Oktett. Wagner: Vorspiel zu „Tristan und Isolde".

Montag, 8. November.

4.00: Schulfunk.
4.30: Tanzmusik.
5.15: Vortrag: Begründer des modernen Europas. Cavour.
5.30: Tanzmusik.
7.00: Lieder und Balladen.
7.40: Wehrkraftnachrichten.
7.50: Vortrag: Die nationale Funkwoche.
8.00: Zeit, Wetter, Presse. D. MacCarthy: Literarische Kritik.
8.30: Militärkonzert. — Mackenzie: Ouvertüre zu „Der kleine Minister". — S. T. Harris: Seemannslieder. — O'Donnell: Lieder aus dem schottischen Hochland, Potpourri. — Lieder von L. Lehmann. — Holst: Musik aus „Die Planeten". — Grainger: Schäfers Freude. — German: Walesische Rhapsodie.
9.30—10.00: „Kongonacht". Melodram von Rose.
10.00: Fortsetzung des Militärkonzerts. — Elgar: Suite aus „The Wand of Youth". — Tschaikowskij: Ouvertüre „1812".
10.30: Siehe Liverpool.
10.45: Schuberts Müllerlieder.
11.15—12.15: Funkbrettl.
12.15: Tanzmusik aus dem „Café de Paris".
1.00—1.30: Nick Lucas, der amerikanische Humorist, in seiner engl. Eröffnungsvorstellung.

Dienstag, 9. November.

4.00: Schulfunk.
4.30: Orchester- und Solistenkonzert.
7.00: Oktettkonzert.
8.00: Französische Lektüre.
8.30: Bunte halbe Stunde.
9.00: Konzert aus dem Albert-Saal. Dirigent Richard Strauß.
10.00: Vortrag: Der Walzer in der Oper.
10.10—11.00: Fortsetzung des Konzerts. — Strauß: a) Don Juan, sinfonisches Gedicht; b) Salomes Tanz; c) Festvorspiel.
11.15: Vortrag: Musik und Hörer.
11.30: Schuberts Müllerlieder.
11.45: Sopranlieder.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch, 10. November.

4.30: Orchesterkonzert.
8.30: „The Little Michus". Sendespiel in drei Akten von Vanloo und Duval. Musik von Messager.
10.15: Harfenkonzert.
10.30: Vortrag: Atome und Welten.
10.45: Schuberts Müllerlieder.
11.15: Kammermusik. — Marrillier: Streichquartett. — Drei Lieder für Tenor. — Dvorak: Streichquartett op. 96.
12.15—1.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 11. November.

11.45: Armeetags-Gottesdienst.
4.00: Nachmittagsgottesdienst.
5.00: Militärkonzert.
7.40: Landwirtschaftsfunk.
8.30: Die Roosters Konzert-Gesellschaft in einer heiteren halben Stunde.
9.15: Vortrag der Nationalen Liga.
10.30—12.00: Gedenkfeier für die Gefallenen.

Freitag, 12. November.

4.45: Konzert für Schulkinder.
7.00: Britische Orchester- und Chormusik.
8.30: „Das gelbe Jacket". Ein chinesisches Spiel von Hazeton und Benrimo.
10.45: Schuberts Müllerlieder.
11.15: „I Pagliacci". Oper in zwei Akten von Leoncavallo.
12.30—1.00: Tanzmusik.

Sonnabend, 13. November.

4.00: Militärmusik.
7.00: Balladen-Abend.
8.15: Eine Geburtstagsrevue.
9.30: Lieder für Sopran.
11.15: Schuberts Müllerlieder.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy Bands.

STOKE-ON-TRENT. — Welle 301 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Orchester des Capitol-Theaters (außer Donnerstags).
6.00: Kinderstunde.
6.40: Kinderbriefe.
6.45: Jugendstunde.
7.00: Leichte Musik (außer Donnerstags).

Sonntag, 7. November.

4.00—7.15: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.00—11.45: Siehe London.

Montag, 8. November.

5.00: Orchesterkonzert.
6.00: Vortrag.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Leichte Musik.
7.30—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

5.00—7.30: Siehe Montag.
8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

7.30—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

7.30—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

5.00—7.30: Siehe Montag.
7.30—1.00: Siehe London.

SHEFFIELD. — Welle 306 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Kinderstunde.
6.50: Kinderbriefe.
7.00: Schallplattenmusik.
7.30: Siehe London.
8.40: Vortrag (außer Sonnabends).

Sonntag, 7. November.

4.00—7.15: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.00—11.45: Siehe London.

Montag, 8. November.

4.25: Schulfunk.
5.00: Vortrag.
5.15: Orchesterkonzert.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Leichte Musik.
7.30—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

8.00—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

7.30—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

7.30—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

7.30—1.00: Siehe London.

BRADFORD. — Welle 310 m.

Sonntag, 7., bis Sonnabend, 13. November.
Siehe Leeds.

DUNDEE. — Welle 315 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00: Vortrag.
6.15: Kinderstunde.
6.50: Kinderbriefe.
7.00: Musikalisches Zwischenspiel.
7.30: Siehe London.
8.40: Vortrag.

Sonntag, 7. November.

4.00—7.15: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.00—11.45: Siehe London.

Montag, 8. November.

8.00—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

7.40—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

7.30—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

8.00—1.00: Siehe London.

LEEDS. — Welle 321 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Nachmittagsunterhaltung.
6.15: Kinderstunde.
6.50: Kinderbriefe.
8.40: Vortrag (20 Minuten).

Sonntag, 7. November.

4.00—7.15: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.00—11.45: Siehe London.

Montag, 8. November.

5.00: Streichquintett.
6.00: Vortrag.
7.00: Leichte Musik.
7.40—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

5.00: Orchesterkonzert.
6.00—8.00: Siehe Montag.
8.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

5.00—8.00: Siehe Montag.
8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

7.30—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

4.00—7.40: Siehe Montag.
7.40—12.15: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

7.30—12.00: Siehe London.

NOTTINGHAM. — Welle 326 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Konzertübertragung.
5.45: Nachmittagsunterhaltung.
6.15: Kinderstunde.
6.50: Kinderbriefe.
7.00: Jugendstunde.
7.15: Schallplattenmusik.
7.30: Siehe London.
8.40: Vortrag (außer Mittwochs und Sonnabends).

Sonntag, 7. November.

4.00—11.45: Siehe London.

Montag, 8. November.

7.30—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

7.30—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

7.30—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

7.30—1.00: Siehe London.

EDINBURGH. — Welle 328 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Vortrag.
5.15: Patrick Thomsons Orchester.
6.15: Kinderstunde.
6.50: Kinderbriefe.
7.00: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 7. November.

4.00—7.15: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.00—11.45: Siehe London.

Montag, 8. November.

9.00—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

7.40—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

7.30—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

7.30—1.00: Siehe London.

LIVERPOOL. — Welle 331 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Nachmittagskonzert.
5.15: Konzert (außer Sonnabends).
6.15: Kinderstunde.

Sonntag, 7. November.

4.00—7.15: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.00—11.45: Siehe London.

Montag, 8. November.

5.00: Leichte Musik.
6.00: Vortrag.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Tanzmusik.
7.30—9.30: Siehe London.
9.30: Vortrag der Nationalliga.
9.45—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

5.15: Tanzmusik.
6.15—8.00: Siehe Montag.
8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

7.30—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

7.30—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

7.30—1.00: Siehe London.

HULL. — Welle 335 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.00: Konzertübertragung.
4.15: Trio.
5.00: Nachmittagskonzert.
5.15: Bandoniumquartett.
6.15: Kinderbriefe.
6.25: Kinderstunde.
7.00: Orchesterübertragung.

Sonntag, 7. November.

4.00—7.15: Siehe London.
9.15: Siehe Birmingham.
10.00—11.45: Siehe London.

Montag, 8. November.

4.30: Leichte Musik.
6.00: Vortrag.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Leichte Musik.
7.30—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

5.00—7.30: Siehe Montag.
7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

4.30—7.30: Siehe Montag.
8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

5.00—7.30: Siehe Montag.
7.30—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

4.30—7.25: Siehe Montag.
7.25: Sportfunk.
7.35—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

5.00—7.30: Siehe Montag.
7.30—1.00: Siehe London.

PLYMOUTH. — Welle 338 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich, außer Freitags u. Sonnabends).

4.30: Orchesterübertragung aus Pomphans Restaurant.
5.15: Trio des kgl. Hotels.
6.15: Kinderbriefe.
6.20: Kinderstunde.

Sonntag, 7. November.

4.00—7.15: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.00—11.45: Siehe London.

Montag, 8. November.

7.30—1.00: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

7.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

11.30—12.15: Armeetags-Gottesdienst.
7.30—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

7.30—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

7.30—1.00: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00: Nachmittagsunterhaltung.
6.30: Kinderstunde.
7.05: Briefkasten.
7.15: Jugendstunde.

Sonntag, 7. November.

4.00—7.15: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.00—11.45: Siehe London.
11.45—12.05: „The Silent Fellowship".

Montag, 8. November.

4.00: Orchesterkonzert und Schulfunk.
5.45: Vortrag.
6.00: Orchestermusik.
6.15: Kinderstunde.
7.15—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

7.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

4.00—7.15: Siehe Montag.
8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

7.15—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

7.15—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

7.00—1.00: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 378 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.25: Schulfunk.
4.45: Konzert.
5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Teekonzert.
6.15: Kinderstunde.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 7. November.

4.00—7.15: Siehe London.
9.00: Gottesdienst.
10.00—11.45: Siehe London.

Montag, 8. November.

4.25: Schulfunk.
4.45: Lieder oder Tanzmusik.
5.00: Orchesterkonzert oder Funkquartett.
6.00: Vortrag.
7.00—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

4.25—7.00: Siehe Montag.
7.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

4.25—7.00: Siehe Montag.
8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

7.00—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

4.25—7.00: Siehe Montag.
8.30: Solistenkonzert.
9.55—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

7.00—12.00: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 386 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Konversationsstunde.
6.15: Kinderstunde.
6.50: Kinderbriefe.
7.00: Musikalisches Zwischenspiel.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.35: Siehe London.

Sonntag, 7. November.

4.00—11.15: Siehe London.

Montag, 8. November.

5.00: Teemusik.
7.00—8.00: Leichte Musik und Humor.
8.00—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

5.00—8.00: Siehe Montag.
8.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

5.00—6.15: Vokal- und Orchestralkonzert.
6.15—8.00: Siehe Montag.
8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

7.35—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

5.00—8.00: Siehe Montag.
8.00—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

7.00—1.00: Siehe London.

DUBLIN. — Welle 397 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

8.25: Börse, Presse (Donnerstags 8.15).
11.30: Wetter.

Sonntag, 7. November.

9.30—11.30: Militärmusik und Lieder für Bariton.

Montag, 8. November.

8.30: Irisch.
8.45: Gartenfunk.
9.00: Musikalische Bilder. Konzert des Funkorchesters. — Gade: Ossian-Ouverture. — Musik aus „Andrea Chénier".
9.30: Musik berühmter Komponisten.
10.00: Suite „Der Kaufmann von Venedig".
10.15: Szenen aus „Der Kaufmann von Venedig".
10.45: Cellosoli.
11.00—11.30: Irisches Tanztrio.

Dienstag, 9. November.

8.30: Irisch.
8.45: Spanisch.
9.00: Ein Abend in Belgien.
10.00—11.30: Solistenkonzert u. irische Tanzmusik für Orchester.

Mittwoch, 10. November.

8.30: Irisch.
8.45: Deutsch.
9.00: Gegensätze. — Funkorchester. — Brahms: Ungarische Tänze. — Dvorak: Slawische Tänze.
9.45: Orgelkonzert.
10.15—11.30: Solistenkonzert und Operettenmusik für Orchester.

Donnerstag, 11. November.

8.30: S. Mc. Call: Die Entwicklung der irischen Nation.
8.45: Französisch.
9.00: Bunte Stunde. — Orchester und Bariton.
10.00—11.30: Belgische Musik.

Freitag, 12. November.

8.30: Claire Cooke: Altes irisches Silber.
8.45: Geschichten aus Hawaii (M. Garvey).
9.00: Konzert des Funkorchesters.
10.00—11.30: Quartettkonzert, Violin- und Klaviersoli. Orchestermusik von Gungl.

Sonnabend, 13. November.

8.30: Rezitation.
8.45: Irisch.
9.00: Belgischer Abend.
10.00: Sendespiel. — Cellosoli.
11.00—11.30: Alte und neue Opernmusik.

NEWCASTLE. — Welle 404 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.15: Konzertübertragung.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Nachmittagskonzert.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 7. November.

4.00—7.15: Siehe London.
7.30—8.45: Gottesdienst.
9.15: Siehe Birmingham.
10.15—11.30: Sinfoniekonzert. — Berlioz, Händel, Wagner, Smetana, Harrison, Dvorak.

Montag, 8. November.

4.00: Schulfunk.
5.00: Vortrag.
5.15: Unterhaltungskonzert.
7.00—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

12.30—1.30: Mittagskonzert.
5.00—7.00: Siehe Montag.
7.00—8.00: Orchester- und Solistenkonzert.
8.00—11.30: Siehe London.
11.30—12.00: Tanzmusik.
12.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

4.00—7.00: Siehe Montag.
7.00—8.00: Orchester- und Solistenkonzert. — Suppé, Bach, Tschaikowskij, Drdla, Brahms, Henschel, Humperdinck.
8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

7.00—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

4.00—7.00: Siehe Montag.
7.00: Solistenkonzert. Lieder für Sopran. Klavierduette.
8.00—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

12.30—1.30: Mittagskonzert.
7.00—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Tanzmusik.
12.00—1.00: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 422 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert, Gesang.
6.00: Nachmittagsvorträge.
6.14: Kinderstunde.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 7. November.

4.00—7.15: Siehe London.
7.30: Gottesdienst.
10.00—11.45: Siehe London.

Montag, 8. November.

5.00—6.00: Nachmittagskonzert. Kompositionen von Rossini, Verdi, Martin, Elliott, Johnson, Brahms, Friml, Thomson und Rilgo.
6.00: Vortrag.
6.15: Kinderstunde.
7.15—8.30: Siehe London.
8.30—9.30: Schottischer Städteabend: Motterwell und Wishaw. Mitwirkend: Die Stadtkapelle von Motherwell und Wishaw.
9.30—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

7.15—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

4.20: Schulfunk.
4.55: Funkquartett.
6.00—7.00: Siehe Montag.
8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

11.30: Gedenkakt anläßlich des Armeetages.
4.25—7.00: Siehe Montag.
7.40—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

4.20—7.00: Siehe Montag.
8.30—10.30: Populäre Lieder. Orchester und Solisten.
10.30—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

7.00—1.00: Siehe London.

BELFAST. — Welle 440 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert.
6.15: Kinderstunde.
6.55—7.00: Kinderbriefe.
7.05: Briefkasten.
8.00: Siehe London.
8.40: Vortrag (außer Mittwochs und Donnerstags).
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 7. November.

4.00—7.15: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.00—11.45: Siehe London.

Montag, 8. November.

5.00—6.00: Solistenkonzert.
8.00—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

7.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

7.00—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

7.00—9.55: Siehe London.
10.00—11.00: Konzert der Philharmonischen Gesellschaft Belfast. — Mozart: Jupiter-Sinfonie. — Lieder für Sopran und Alt. — Goepfart: Scherzo und Fuge aus dem Quartett op. 93.
11.00—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

7.00—1.00: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 479 m.

Gleichbleibende Vortragsfolge (werktäglich).

4.45: Rundfunkquartett.
5.45: Nachmittagskonzert.
6.15: Kinderstunde.
6.55: Kinderbriefe.
7.00: Konzert.
8.00: Wetter, Presse.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 7. November.

4.00—7.15: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.00—11.30: Beethoven-Konzert.

Montag, 8. November.

4.35: Nachmittagskonzert. — Purcell, Godfrey, Grieg: Solvejgs Lied. Lehár, Ketelbey.
7.00: Quintettkonzert.
7.40: Wehrkraftnachrichten.
8.00—10.30: Siehe London.
10.30—10.45: Siehe Liverpool.
10.45—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

7.00—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

7.00—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

8.00—1.00: Siehe London.

SWANSEA. — Welle 482 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert.
6.30: Kinderstunde.

Sonntag, 7. November.

4.00—11.15: Siehe London.
11.45—12.05: Siehe Cardiff.

Montag, 8. November.

5.00: Orchesterkonzert.
6.00: Vortrag.
6.15: Kinderstunde.
7.30—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

7.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

4.30: Orchesterkonzert.
6.00—7.00: Siehe Montag.
8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

4.00: Nachmittagsgottesdienst.
4.45: Konzert.
6.00—7.00: Siehe Montag.
7.30—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

7.30—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

7.30—1.00: Siehe London.

ABERDEEN. — Welle 495 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Nachmittagsunterhaltung (außer Donnerstags).
6.15: Kinderstunde.
7.00: Schallplattenmusik oder Plauderei.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel (außer Sonnabends).
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 7. November.

4.00—7.15: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
10.00—11.45: Siehe London.

Montag, 8. November.

8.00—12.15: Siehe London.

Dienstag, 9. November.

7.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 10. November.

8.30—12.15: Siehe London.

Donnerstag, 11. November.

7.40—12.00: Siehe London.

Freitag, 12. November.

8.00—12.30: Siehe London.

Sonnabend, 13. November.

7.00—1.00: Siehe London.

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Field Museum-Chicago News Abyssinian Expedition. Die A. R. R. L. teilt mit, daß das neue Rufzeichen der Field Museum-Chicago News Abyssinian Expedition BAUM ist. Die Expedition wird auf Welle 45 m senden. Die Sendezeiten für Nachrichten und persönliche Botschaften werden in die Zeit von 8.00 bis 9.00 Uhr nachmittags abessinischer Zeit, die etwa 3 Stunden früher als die G. M. T. (Greenhicher Mail Time) liegt, am Montag, Mittwoch und Sonnabend fallen.

Hauptversammlung des Westdeutschen Funkverbandes E. V., Münster. Die diesjährige Hauptversammlung des Westdeutschen Funkverbandes findet am Mittwoch, dem 17. November, in Düsseldorf, Salvator, Graf-Adolf-Straße 20, statt.

Sendervorträge. Im Namen des Deutschen Funktechnischen Verbandes und des Süddeutschen Radio-Klubs findet durch den München-Nürnberger Sender der „Deutschen Stunde in Bayern" folgender Vortrag statt: Sonnabend, den 6. November 1926, nachmittags 4.00 Uhr: Dr. Hans Micheler und Obertelegraphensekretär Alois Wolf: Funkkursus durch den Rundfunksender.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein E. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstraße 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 95953. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. — Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): Werktäglich geöffnet von vorm. 10 bis 1 und nachm. 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 10 bis 7 Uhr ununterbrochen. 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10; 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4 bis 7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Herbstveranstaltung der Rundfunkgruppe des Telefunkenkonzerns. Aus Anlaß des dreijährigen Bestehens des deutschen Rundfunks beabsichtigt Herr Dr. Schröter, etwa Ende November d. J. einen Vortrag über „Drahtlose Bildtelegraphie" zu halten, zu dem auch Mitglieder anderer Gruppen unentgeltlich zugelassen werden. Meldungen für den Besuch bitten wir der Hauptgeschäftsstelle, Berlin SW 48, Friedrichstr. 29, zukommen zu lassen.

Betrifft: Verlorengegangene Mitgliedskarte. Dem Mitglied der Bezirksgruppe Magdeburg, Herrn Werner Hünerbein, Magdeburg, Breiteweg 251, ist die Mitgliedskarte abhanden gekommen. Wir erklären daher die Mitgliedskarte Nr. 53/6711 für ungültig.

Betrifft: Adressenänderung. Wir bitten wie folgt zu ändern: Ortsgruppe Prenzlau, zu Händen des Herrn Bote, Prenzlau, Scharrnstr. 192. Ortsgruppe Cöthen, zu Händen des Herrn Kaufmann Kliese, in Firma Dürre & Bierstedt, Cöthen (Anhalt), Dr.-Krause-Str. 68.

*

Gruppe Aronwerke.

Einladung zum 2. Stiftungsfest am 13. November 1926.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder und deren Angehörige sowie alle Mitglieder der befreundeten Gruppen des F. T. V. zu unserem am genannten Tage stattfindendem 2. Stiftungsfest in den Gesamträumen des Restaurants „Bahnhof Grunewald" (Inhaber B. Wurzbacher) ein. Das Fest nimmt um 8 Uhr abends seinen Anfang (Saalöffnung 7 Uhr) und dauert bis 5 Uhr morgens. Tanz, Vorträge, Tombola usw. werden dafür sorgen, daß eine frohe Stimmung herrscht und bei niemand Ermüdung aufkommen läßt. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder vollzählig erscheinen und wir darüber hinaus Gelegenheit haben werden, Vertreter aller Gruppen des F. T. V. bei uns zu begrüßen. Ein jeder helfe mit, daß unserem Fest ein voller Erfolg beschieden ist. Es wird gebeten, Bestellungen von Eintrittskarten à 1,50 M. einschließlich Steuer, möglichst gruppenweise gesammelt, an den Schriftführer Herrn Baselt (Telephon: Wilhelm 5738) gelangen zu lassen.

Im Anschluß an obige Einladung bitten wir unsere Mitglieder, uns Spenden für die Tombola reichhaltiger als bisher zukommen zu lassen, damit diese recht wertvoll gestaltet werden kann. Sämtliche Herren des Vorstandes und Vergnügungsausschusses nehmen Spenden dankend entgegen.

Ortsgruppe Berlin.

Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Str. 4 (Voxhaus). Fernsprecher: Nollendorf 7597—7599, 7657—7659. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto: 109569.

1. Mitgliederversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 9. November, abends 8 Uhr, im Französischen Gymnasium, Reichstagsufer 6, statt. Gäste sind willkommen.

Tagesordnung:

1. Geschäftlicher Teil.
2. Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Kofes über „Grundlegende Messungen an Schwingungskreisen mit einfachen Hilfsmitteln" mit Vorführungen.

2. Beiträge. Die Mitglieder werden gebeten, die Beiträge für Oktober und November in Höhe von je 2 M. möglichst umgehend zu begleichen; andernfalls muß der „Funk" zum nächsten Ersten gesperrt werden, wodurch den säumigen Mitgliedern unnütze Kosten in Höhe von 1 M. für Aufhebung der Sperre entstehen. Bei Zahlungen und sonstigem Schriftwechsel ist stets die links auf der Mitgliedskarte stehende Vereinsnummer anzugeben.

3. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Am Mittwoch, dem 27. Oktober, fand die erste Versammlung der Arbeitsgemeinschaft Schöneberg im Nollendorf-Casino statt. Als Hauptthema des Abends hielt Ingenieur Budich einen Vortrag über ein Dreiröhren-Novodyne-Reinartz-Reflexgerät. An Hand des Apparates wurde das Prinzip der Schaltung sowie das Einstellen der Neutralisierung gezeigt. Mit einer provisorisch aufgespannten Zimmerantenne von etwa 10 m Länge gelang es dem Vortragenden, mit dem Dreiröhrengerät auswärtige Stationen in guter Kopfhörerlautstärke, den Wiener Sender mit Lautsprecherenergie, Königswusterhausen ohne Antenne und Erde ungestört vom Ortssender vorzuführen. Trotz der starken örtlichen Störungen durch Straßen- und Hochbahn wurde der Nachweis erbracht, daß das Gerät Vorzügliches leistet. Das Schaltbild des Empfängers, bei dem als Neutroformer die Elite-Hochfrequenztransformatoren verwendet wurden, werden die Mitglieder bei der nächsten Versammlung erhalten. Nähere Mitteilungen über den Meßkursus, der voraussichtlich 14tägig, Mittwoch abends, stattfindet, werden im nächsten Heft des „Funk" erscheinen.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Laboratorium des Ing. Dünker, Kirchstr. 14, jeden Montag, abends 8 Uhr. Dort wird auch täglich Beratung und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft erteilt. Unser Arbeitsgebiet bei den Zusammenkünften ist bis auf weiteres der praktische Aufbau eines modernen Empfangsgerätes.

Arbeitsgemeinschaft Kurzwellen (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders K 4 a d e). Morsekurse unter Leitung von Herrn Kaßner (S 59, Graefestr. 77) finden statt jeden Montag von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene, jeden Dienstag von 8—10 Uhr abends für Anfänger.

Arbeitsgemeinschaft Südost (früher Schlesisches Tor). Geschäftsstelle: SO 36, Naunynstr. 62; Fernsprecher: Moritzplatz 140 70. Leiter: Arthur Bath, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. An diesen Abenden werden zur Zeit zwei Morsekurse abgehalten, nämlich 1. Einführung in die Elektrizitätslehre; 2. Unterricht im Morsen und Bau von Kurzwellenempfängern. Mitglieder, die sich an diesen Kursen beteiligen wollen, bitten wir um schriftliche Anmeldung bei der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft. Hochantenne, Batterien und Meßgeräte stehen zur Verfügung. Wir bitten alle Funkfreunde um recht regen Besuch unserer Abende. Gäste sind willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: R. Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: Radiohaus Pflug, N 58, Schönhauser Allee 152, regelmäßig Freitags, abends 8 Uhr (Eingang durch Hausflur rechts). Gäste sind willkommen. Jeden Freitag findet ein Vortrag statt, dessen Thema vor Beginn jeweils bekanntgegeben wird.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Franz Heyler, O 34, Straßmannstr. 20. Das Vereinslokal ist verlegt worden nach Hausburgstr. 25, Ecke Straßmannstraße (Lokal E. Heyler). Die Zusammenkünfte finden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, statt. An den nächsten Bastelabenden wird

ein Netzanschlußgerät und eine Meßbrücke gebaut. Wir bitten um rege Beteiligung. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Ober- und Niederschöneweide, Johannisthal). Leiter: Ing. Schreiber, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 93 a. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194, jeden Dienstag, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: Jeden Montag, abends 8 Uhr, im Restaurant Sängerheim, Pankow, Florastraße 93 (Inhaber Artur Böhme), Telephon: Pankow 2503.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Technischer Mitarbeiter: Ingenieur E. Sperling. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Es wird ein unentgeltlicher Morsekursus unter fachmännischer Leitung von G. Bludau, Schlegelstr. 2, der auch gern Auskunft erteilt, abgehalten. Der Morseunterricht findet jeden Dienstag, abends 8 Uhr, bei dem Mitgliede Herrn Mann, Luisenstr. 19, statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Die Bastelabende finden jeden Montag, abends 6 bis 8 Uhr, in den Räumen der Verkaufsstelle „H", Verlängerte Hedemannstr. 4, statt.

Neuanmeldungen von Mitgliedern. Nr. 3008, Rehder, Rudolf, Wilmersdorf, Johannisberger Str. 9 II — 3009, Fiala, Willi, Berlin N 39, Liesenstr. 16 II — 3010, Eichler, Ernst, Berlin NW 23, Altonaer Str. 21 — 3011, Michel, Karl, SW 61, Teltower Str. 33 — 3012, Draeger, Hermann, Bladersbach-Hilgenhaus, Post Benrath, Bez. Köln (Rhein).

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Spandau-West, Falkenhagener Chaussee 32. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1, Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet am Dienstag, dem 9. November, abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal statt. Wir bitten um rege Beteiligung. Gäste sind willkommen.

2. Kurzwellensender. Rufzeichen: K 4 a d h. Wir bitten, Empfangsergebnisse entweder schriftlich an die Geschäftsstelle oder telephonisch unter Lichtenberg 3482 gelangen zu lassen. Die Sendezeiten sind: Dienstag, abends ab 10.30 Uhr, Sonntag, vormittags von 10.15 bis 11.15 Uhr.

3. Morseunterricht. Leitung: Herr Moritz und Herr Raabe. Der Unterricht findet an jedem Dienstag ab 8 Uhr abends im Bastellokal und Freitag von 8.15 bis 10.00 Uhr, Lückstraße 29 (Standort des Senders), statt. Kopfhörer sind mitzubringen. Der Kursus ist für Mitglieder frei. Wir bemerken, daß es sich auch heute noch lohnt, am Kursus teilzunehmen.

4. Bastlerausstellung (Fortsetzung aus Heft 44). Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß auch Geräte, welche nicht für den Wettbewerb bestimmt sind, ausgestellt werden können. Diese Geräte sind am Sonnabend, dem 11. Dezember d. J., in den Nachmittagstunden im Ausstellungslokal (bei Kern) abzugeben. Erforderliche Mitteilung hierüber gleichfalls bis 16. d. M. an uns. Für alle Geräte, vom Einreichen wir uns bis nach Beendigung der Ausstellung, übernehmen wir die Haftung. Schaltskizzen sind zwecks einheitlicher Zeichnung bis spätestens 25 d. M. an M. Krüger, Berlin O 34, Romintener Str. 30, einzusenden. Die Beschriftung der Geräte erfolgt gleichfalls durch Herrn Krüger. Wir erwarten, daß sich alle Mitglieder an der Ausstellung mit mindestens einem Gerät beteiligen und bitten, alles aufzuwenden, um der Ortsgruppe zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Um dies aber zu erreichen, ist die tatkräftige Mitarbeit jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt erforderlich.

5. Beiträge. Trotz unserer verschiedenen Mahnungen sind von vielen Mitgliedern die längst fälligen Beiträge noch nicht bezahlt worden. Um aber die Ortsgruppe vor weiterem Schaden zu bewahren, werden wir allen denen, welche zwei Monate und mehr im Rückstande sind, ab 1. Dezember d. J. den „Funk" sperren und die Außenstände durch den Hauptverein einziehen lassen. Die durch die „Funk"-Sperre entstehenden Kosten gehen zu Lasten der betreffenden Mitglieder. Als letzte Frist zur Begleichung setzen wir den 10. November d. J. Der Novemberbeitrag in Höhe von 2 M. plus 10 Pfg. Umlage ist gleichfalls bis zu diesem Tage zu zahlen.

6. Trotz unserer verschiedenen Hinweise an dieser Stelle kommt es vor, daß Mitglieder, welche ihre Wohnung wechseln, es unterlassen, ihre neue Adresse der Geschäftsstelle mitzuteilen. Im Interesse einer geordneten Geschäftsführung ist dies aber unbedingt erforderlich, um so mehr, da wir sonst eine Gewähr für die pünktliche Zustellung des „Funk" nicht übernehmen können. Ersatzansprüche müssen wir bei Nichtbeachtung des Vorstehenden ablehnen.

7. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Geschäftsstelle: Ernst Exner, Neukölln, Boddinstr 16 (Neukölln 4528). — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 76707. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Neukölln, Berliner Str. 7 (Farbengeschäft). — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inh. Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147.

Ausstellung. Wir möchten nicht vergessen, nochmals auf unsere am 13. und 14. November 1926 stattfindende Ausstellung hinzuweisen und um vollzählige Beteiligung bitten. Wie bereits bekanntgegeben, findet eine Auszeichnung der besten Empfänger statt. Es werden ausgezeichnet: das beste Detektor- oder Einröhrengerät, das beste Zwei- oder Dreiröhrengerät, das beste Vier- bis Mehrröhrengerät. Bei der Beurteilung soll nicht nur das Äußere des Bastelgerätes maßgebend sein, sondern vor allem die Einfachheit in der Bedienung, Lautstärke und Selektivität des Empfängers den Ausschlag geben. Auch selbstgebaute Lautsprecher, Rahmenantennen, Anodenbatterien, Ladeeinrichtungen und sonstige Einzelteile sind sehr erwünscht. Letzter Ablieferungstermin ist am 12. November 1926 im Vereinslokal Restaurant Bürgersäle, Neukölln, Bergstr. 147, in der Zeit von 5 bis 8 Uhr abends. Schaltbilder und Empfangsergebnisse sind möglichst bis zum 5. November 1926 bei nachgenannten technischen Beratungsstellen abzugeben, woselbst man auch hilfreiche Hand bei Anfertigung derselben findet. Anmeldung der auszustellenden Apparate ist der Übersicht halber rechtzeitig erwünscht.

Technische Beratungsstellen. Wir haben nachfolgende technische Beratungsstellen eingerichtet, in denen auch jede gewünschte Auskunft erteilt wird:

1. in der Geschäftsstelle Boddinstraße 16, täglich bis 7 Uhr abends;
2. bei Ing. Marggraf, Knesebeckstraße 68, jeden Freitag 8 bis 9 Uhr abends;
3. bei Ing. Peter, Wipperstraße 5, jeden Freitag 7 bis 8 Uhr abends;
4. bei W. Töllner, Berliner Straße 14, jeden Freitag 7 bis 8 Uhr abends;

Technischer Abend. Der nächste Abend findet am 16. November, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Das Thema des Abends ist: „Messungen der Kapazitäten und Eigenwellen unserer Vereinsantenne nach verschiedenen Methoden". Leitung Ing. Marggraf. Da die Empfangsverhältnisse, Lautstärke, Selektivität und Fernempfang von der Eigenwelle bzw. Kapazität abhängig sind, muß sich ein jeder Funkfreund über seine Antennenverhältnisse orientieren. Erst dann gewinnen Empfangsergebnisse für uns einen Wert. Da an diesem Abend die Messungen praktisch vorgeführt werden sollen, möchten wir Sie schon heute darauf hinweisen, damit Sie sich diesen Abend für uns reservieren.

Mitgliederbeiträge. Rückständige Beiträge bitten wir dringend, umgehend an unseren Schatzmeister Paul Tuschling oder an unsere II. Zahlstelle zu entrichten. Wir sehen uns leider gezwungen, allen Mitgliedern, welche zwei Monate mit der Zahlung der Beiträge im Rückstand sind, den „Funk" zu sperren.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf unserer Geschäftsstelle, in der II. Zahlstelle, in den Monatsversammlungen und an den technischen Abenden entgegengenommen.

*

Gruppe Birgfeld.

Am Mittwoch, dem 10. November 1926, findet abends 7.30 Uhr bei Herrn Birnbaum, Berlin N, Stettiner Straße 30 v. IV Tr., unsere nächste Sitzung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Besprechungen über einen Funkball.
3. Verschiedenes.

Es ist ein pünktliches und vor allem zahlreiches Erscheinen erwünscht und wir bitten daher alle Mitglieder, zu erscheinen, damit wir bestimmte Beschlüsse fassen können. Da wir einen Funkball planen, möchten wir von allen Mitgliedern Vorschläge und Meinungen darüber hören. Eventuelle schriftliche Benachrichtigungen für unsere Gruppe sind stets an unseren Schriftführer Erich Scholz, Berlin O 34, Pintschstraße 12 v. II Tr., zu richten.

*

Ortsgruppe Cöthen.

Am Montag, dem 18. Oktober, fand eine außerordentliche Hauptversammlung statt.

1. Neuwahl des Vorstandes: 1. Vorsitzender Dipl.-Ing. W. Dinglinger, 2. Vorsitzender und Schriftführer Thormeyer, Kassierer Kliese. Anschrift: Kaufmann Kliese, in Firma Dürre & Bierstedt, Dr.-Krause-Straße 68.

2. Am Montag, dem 1. November, beginnt ein neuer Funklehrgang. Den Einführungsvortrag hat Prof. Dr. Wigge übernommen. Beginn 8.30 Uhr im Vereinslokal Tivoli. Teilnahme auch für Nichtmitglieder kostenlos.

3. Anfang Februar soll eine Funk- und Bastlerausstellung veranstaltet werden, deren Vorbereitung dem erweiterten Vorstand übertragen wird.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Fernruf: Stephan 409 82. — Postscheckkonto: Magdeburg 4091. — Vereinslokal: Freundschaft, Prälatenstraße 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: W. Busse, Ebendorfer Straße 37. — Sendebetriebsleiter: Betriebsingenieur W. Hünerbein, Breiteweg 251. — Bierfunk: Mittwoch, abends 8.30 Uhr, in den Gaststätten „Drei Raben", Breiteweg 250.

Wir weisen an dieser Stelle wiederholt darauf hin, daß die Vereinsbeiträge satzungsgemäß bis zum 5. eines jeden Monats fällig sind. Bei nicht pünktlicher Zahlung werden nach den Satzungen 10 v. H. Verzugsgebühren erhoben. Zur Einzahlung der Beiträge bitten wir, sich möglichst unseres Postscheckkontos zu bedienen.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. Hausanruf 5721. Fernruf Wilhelm 7000, Apparat 211.

Am 11. November hält Herr Kübel während der Bastelstunde einen Vortrag über „Ein Gleichrichter zum Laden von Heiz- und Anodenakkumulatoren". Wir rechnen auf einen regen Besuch unserer Bastler.

In der Geschäftsstelle stehen wieder Hartgummiknöpfe zum Verkauf.

Vergessen Sie bitte nicht, sich den Abend des 7. Dezember zu reservieren. Genauere Ausführungen enthält unsere Bekanntgabe im „Funk" Nr. 44.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.).

Geschäftsstelle: Oberingenieur Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken), Fernsprecher: Hasenheide 1871.

Nächster Bastelabend. Am Dienstag, dem 16. November 1926, abends 5.15 Uhr, im Betriebsgebäude T.-U. 9, III. Stock, Zimmer Osnos. Im besonderen wird diesmal zunächst ein allgemeiner Überblick über das Senden mit kurzen Wellen gegeben werden. Hierüber ist ein Vortrag beabsichtigt. Für die Beteiligung an unserem Wettbewerb ist der regelmäßige Besuch der Bastelabende unerläßlich!

Bastlerwettbewerb der R. G. T. In unserer außerordentlichen Hauptversammlung am 27. d. M. ist beschlossen worden, daß zwei Drittel der Bewerber mit Preisen bedacht werden sollen, und zwar:

1. Preis: ein Ehrenpreis und 75 M. in bar;
2. Preis: ein Ehrenpreis und 50 M. in bar;
3. Preis: ein Ehrenpreis und 25 M. in bar;
4. Trostpreise in Höhe von je 10 M. in bar.

Die technischen Bedingungen für die Geräte können vom 16. November 1926 ab an den Bastelabenden eingesehen werden. Meldeschluß zur Beteiligung an dem Wettbewerb 30. November 1926. Nur schriftliche Meldungen an unsere Geschäftsstelle erbeten. Letzter Termin für die Ablieferung der Geräte ist Donnerstag, der 10. Februar 1927. Vorschriften für die Ablieferung und die Namen der Preisrichter geben wir rechtzeitig bekannt. Die Preisverteilung findet an unserem Stiftungsfest statt.

Herbstveranstaltung der R. G. T. Den genauen Zeitpunkt für den im „Funk" Heft 43 und 44 angekündigten Vortrag des Dr. Schröter teilen wir noch mit.

Nach einem Beschluß der letzten außerordentlichen Hauptversammlung soll das sich anschließende gesellige Beisammensein die Gestalt eines Eisbeinessens annehmen, für die Mitglieder der R. G. T. kostenlos bis auf die Getränke. Um die Beteiligung kennenzulernen und sicherzustellen, bitten wir auch die fremden Gruppen des F. T. V. um schriftliche Meldungen an unsere Geschäftsstelle bis spätestens zum 17. November 1926, und zwar unter Beifügung von 1 M. für jeden Teilnehmer, die am Tage der Veranstaltung in Form von Getränkemarken zurückgegeben wird.

*

Ortsgruppe Wernigerode (Harz).

Geschäftsstelle: W. F. Eckstein, Friedrichstr. 10 a. Auskunft: Täglich im Hause Aug. Ernst, Westernstr. 11/13. Girokonto: Nr. 215 der Städtischen Sparkasse. Abonnementsbetrag des „Funk" ist bis spätestens jeden 10. des Monats auf Girokonto einzuzahlen.

Mitteilungen des Vorstandes (gleichzeitig im Rundschreiben).

Der Vorstand beehrt sich, seinen Mitgliedern Mitteilung von den geplanten Veranstaltungen im Winterhalbjahr 1926/27 zu machen und sie zu regster Beteiligung im eigensten Interesse einzuladen.

1. Der Verein wird im November einen großen Vortrag über die Radiotechnik mit Laufbildvorführungen veranstalten.

2. An jedem 1. und 3. Montag des Monats findet Bastelabend mit Vortrag statt. Nach dem Vortrag ist den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, mit den neu angeschafften hochwertigen Meßinstrumenten des Vereins Messungen und Untersuchungen an den mitgebrachten Apparaten vorzunehmen. Ferner werden Rundfunkdarbietungen durch den Vereinsempfänger zu Gehör gebracht, um vergleichende Beobachtungen anstellen zu können.

3. Der Verein hat eine große Anzahl der verschiedenen Bauanleitungen angeschafft und stellt sie seinen Mitgliedern unentgeltlich und leihweise je 14 Tage zur Verfügung.

4. Der Beitrag ist von jetzt ab bis zum 10. eines jeden Monats auf Girokonto Nr. 215 bei der Städtischen Sparkasse einzuzahlen.

Nähere Auskunft über das Mitgeteilte durch die Geschäftsstelle. Notwendige Änderungen sind ebenfalls dort einzusehen.

5. Neuanmeldungen: 1. Prinz Christian zur Lippe; 2. Primaner Wolfgang Utsch; 3. Monteur Hermann Schrader, Elbingerode.

Deutscher Radio-Club E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Charlottenburg, Windscheidstr. 35. — Telephon: Wilhelm 1602. — Postscheckkonto: Berlin 103 822. **Die Novemberquittung für den „Funk" ist bis spätestens 10. November der zuständigen Ortsgruppe einzusenden; von Nichabonnenten ist zu diesem Termin der Clubbeitrag abzuführen.**

Mitteilung der Hauptgeschäftsstelle.

Vergnügen der Ortsgruppe Berlin-Norden! Wir verweisen auf die heutige Bekanntmachung des Vereins der Funkfreunde Berlin-Norden E. V., der alle Mitglieder des DRC. zum Besuch seiner gesellschaftlichen Veranstaltung für Sonnabend, den 7. November d. J., nach der Hochschulbrauerei, Seestraße, einladet.

*

Kurzwellengruppe Berlin.

Geschäftsstelle, Laboratorium, Bastelstube: Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 92. Telephon: Stephan 6092. Postscheckkonto: Karl Hirsch, Berlin Nr. 107 481. Bei Zahlungen ist der Verwendungszweck genau anzugeben.

Jeden Donnerstag findet um 8.30 Uhr abends der Morsekursus statt. Hieran anschließend Diskussion über Kurzwellenempfängerfragen. Der Sender K 4 a d i arbeitet regelmäßig jeden Sonnabend nach Schluß des Berliner Senders auf Welle 42 m. Empfangsresultate bitten wir an unsere Geschäftsstelle zu richten.

*

Ortsgruppe Beuth-Schule.

Geschäftsstelle: P. Drobkq, N 65, am Zeppelinplatz; Vorsitzender: Ing. Franz Troppens, N 20, Pankstr. 24; Postscheckkonto: Erich Wilhelmi, Berlin 469 68.

Bericht über die Monatssitzung vom 19. 10. 1926. Nach Verlesung des Protokolls von der vorherigen Sitzung befaßte sich die Versammlung mit der Neuwahl des Vorstandes, welche zum Teil durch Ausscheiden der betreffenden Herren aus der Anstalt und auch durch eigenen freiwilligen Rücktritt bedingt wurde. Der in einzelnen Punkten neugewählte Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender Herr Ing. Franz Troppens, 2. (stellv.) Vorsitzender Herr P. Drobkq, Schriftwart Herr A. Beutler, Kassenwart Herr H. Boldin, 1. Apparatewart Herr Thieme, 2. Apparatewart Herr Donnenfeld. Ferner wurden zu den Rechnungsprüfern die Herren Brühl und Wilhelmi ernannt.

Nach Erledigung dieser geschäftlichen Angelegenheiten gab der 1. Apparatewart, Herr Thieme, einen kurzen Bericht über die vor einigen Tagen vorgenommenen Versuche mit unserem Kurzwellenempfänger, die zum Teil sehr gute Resultate ergeben haben. In dem folgenden gab Herr Drobkq einige Ratschläge für unser Bastelprogramm für den kommenden Winter. Es sollen durchgeführt werden: erstens erweiterte Versuche mit unserem Kurzwellenempfänger, z. B. an verschiedenen Arten von Antennen, und Messungen an demselben. Ferner ist ein Morsekursus vorgesehen. Des weiteren wird ein Kursus zur Durchführung gelangen, in welchem die gemeldeten Herren sich mit der Aufnahme von Charakteristik von Röhren beschäftigen werden. Dann wurde noch beschlossen, einige Änderungen an unserem Ortsgruppen-Experimentiergerät vorzunehmen und auch einige Neukonstruktionen durchzubilden. Zum Schluß unserer Monatsversammlung gab Herr Ingenieur Henkert den Anwesenden einen theoretischen und praktischen

Überblick über den Aufbau und die Wirkung seines Ultrainterflexempfängers, mit welchem er sehr gute Erfolge erzielte. Die Sitzung schloß um 10.30 Uhr.

Ferner möchten wir noch mitteilen, daß unsere geplante Besichtigung der Großsendestelle Nauen voraussichtlich am Sonntag, dem 21. November 1926, stattfindet. In der nächsten Monatsversammlung am Dienstag, dem 16. November 1926, wird hierzu Herr Ing. Elstermann unter Benutzung einer Reihe interessanter Lichtbilder einen einführenden Vortrag über den inneren Aufbau und die Arbeitsweise der Großsendestelle Nauen halten, unter besonderer Berücksichtigung der praktischen Sendung mit kurzen Wellen.

*

Ortsgruppe Friedrichshain-Prenzlauer Berg.

Geschäftsstelle: Otto Müller, O 27, Paul-Singer-Str. 114; Vorsitzender: Gustav Kehlbacher, Christinenstr. 37; Postscheckkonto: Otto Müller, Berlin Nr. 878 58.

Außerordentliche Generalversammlung. In der Sitzung am 20. Oktober wurde beschlossen, für Mittwoch, den 17. November, abends 8 Uhr, nach unserem Klublokal, Elbinger Straße, eine außerordentliche Generalversammlung zwecks Beratung über den Zusammenschluß mit einer anderen Ortsgruppe, einzuberufen. Es ist dringend notwendig, daß alle Klubkameraden diesem Rufe Folge leisten, da es sich um den Bestand unserer Ortsgruppe handelt.

Klubkameraden, die den „Funk" nicht beziehen, werden gebeten, 1 M. an obengenannte Geschäftsstelle abzuführen.

Es sind der Geschäftsstelle eine große Zahl verfallener Quittungen zugegangen; der Ortsgruppe erwächst daraus Schaden, da diese Quittungen nicht mehr gutgeschrieben werden. Es ist schon aus diesem Grunde Pflicht eines jeden Mitgliedes, die evtl. noch vorhandenen Quittungen für die Monate Oktober und November restlos einzusenden. Diese kleine Arbeit dürfte doch den Klubkameraden nicht zu schwer fallen.

*

Ortsgruppe Neukölln.

Geschäfts- und Materialabgabestelle: Berlin S 59, Hasenheide 13/15, täglich von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Sendedienst. In den ersten Novembertagen wird mit der Inbetriebsetzung unseres Senders begonnen. Zur Aufrechterhaltung eines regelrechten Sendedienstes wird eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, zu der sich jedes Mitglied, das Interesse am Senden hat, melden kann. Die leitenden Herren dieser Arbeitsgemeinschaft sind Mitglieder der technischen Kommission. Die ersten Abende dienen der Ausbildung im Sendedienst. Meldungen erbitten wir sofort an die Geschäftsstelle.

*

Ortsgruppe Mitte.

Vorsitzender: Victor Haack, Berlin S 14, Sebastianstr. 84; Fernsprecher: Moritzplatz 5725; Sprechstunden: Montags und Mittwochs von 5 bis 7 Uhr; Postscheckkonto 703 98. Alle schriftlichen Anfragen sind an den Vorsitzenden zu richten. Kassierer: Dr. Hans Grindel, C. 25, Dircksenstraße 47. Fernspr.: Norden 3183. Sprechstunden an den Bastelabenden. Schriftführer: Artur Ewert, Berlin O 34, Tilsiter Str. 68; Fernsprecher: Königstadt 4206.

Bastelabende finden jeden Donnerstag von 7.30 Uhr ab im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57—58 (nahe Alexanderplatz), Hof, linker Eingang, III. Stock, statt.

Im kommenden Winterhalbjahr wird eine Reihe von Lichtbildervorträgen gehalten werden, die eine systematische Einführung in das Gebiet der Radiotechnik und den Empfängerbau bringen. Mit den Grundlagen der Schwachstromtechnik beginnend, sollen in fortschreitender Folge die Schaltungen und der Bau vom Detektor bis zum Vielröhrengerät gebracht werden. Diese Empfänger werden unter Berücksichtigung ihrer Leistungsfähigkeit und Verwendungsmöglichkeit derart behandelt, daß es allen Funkfreunden möglich ist, sich das für ihre Zwecke jeweils am besten eignende Gerät auszusuchen.

Der erste Lichtbildervortrag dieser Vortragsreihe, der am Donnerstag, dem 18. November 1926, abends 8.30 Uhr, stattfindet, behandelt das Thema: „Einführung in die Schwachstromtechnik"; Vortragender: Herr Dr. Hans Grindel. Die Vorträge finden sämtlich im Zeichensaal des Realgymnasiums statt.

Mathematikkursus. Wir beabsichtigen einen Kursus in Mathematik einzurichten und bitten deshalb unsere Mitglieder als auch interessierte Funkfreunde, sich schriftlich bis zum 20. November bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn V. Haack, Sebastianstr. 84, anzumelden. Der Kursus ist für unsere Mitglieder vollständig kostenfrei. Der Beginn desselben und die Örtlichkeit wird noch bekanntgegeben.

Die demnächst stattfindende dritte Werbeveranstaltung bringt einen Lichtbildervortrag über „Der Neutrodyne-Empfänger", seine Wirkungsweise und Anwendung mit Vorführung. Auch hierüber berichten wir eingehend in den nächsten Mitteilungen des „Funk".

Kassenangelegenheiten. Wir sehen uns gezwungen, alle säumigen Zahler nochmals durch Mahnschreiben aufzufordern, ihrer Beitragspflicht umgehend zu genügen. Sollten wir auch daraufhin ohne jede Nachricht bleiben, so sehen wir uns gezwungen, die rückständigen Beiträge einzuklagen.

Die Abonnementsquittungen des „Funk" sind dem neuen Kassierer, Herrn Dr. Hans Grindel, Dirksenstr. 47, Telephon Norden 3183, bis zum 10. November einzusenden. Wir bitten, die Adresse des neuen Kassierers zu beachten.

*

Ortsgruppe Schöneberg.

Laboratorium, Bastelstube, Bibliothek, Geschäftsstelle: Eberstraße 92, geöffnet Montags, Donnerstags, Freitags von 6 bis 10 Uhr; Telephon: Stephan 6092; Postscheckkonto: Berlin Nr. 107 481, Karl Hirsch. Mitgliedsnummer und Verwendungszweck genau angeben. Jeden Montag von 8 Uhr ab technische Sprechstunde.

Am Freitag, dem 5. November 1926, hält Herr Dr. Asch um 8.15 Uhr einen Vortrag über Doppelgitterröhrenschaltungen.

Am Sonnabend, dem 6. November 1926, arbeitet unser Sender K 4 a d i auf Welle 42 m nach Schluß des Berliner Senders.

Montag, den 8. November, 8 Uhr abends, technische Sprechstunde.

Donnerstag, den 11. November, 8.30 abends, Morsekursus.

Freitag, den 12. November, spricht Herr O. Kühl um 8.15 Uhr abends über das Thema: Gute Empfangsgeräte mit drei Röhren, Lautsprecherempfang, Mehrfachniederfrequenzverstärkung nach dem Detektor und Audion.

Sonnabend, den 13. November, sendet K 4 a d i auf Welle 42 m nach Schluß des Berliner Senders.

Jeden Donnerstag werden Akkumulatoren zum Laden entgegengenommen und können Sonnabends wieder abgeholt werden.

*

Ortsgruppe Pankow—Schönhauser Allee.

Geschäftsstelle: A. v. Prohaska, 1. Vorsitzender, Berlin N 58, Gleimstr. 20; Humboldt 476; Sprechzeit von 9 bis 7 Uhr. Schriftführer und Kassenwart: H. Kron, Berlin N 58, Gaudystraße 10; Zahlungen nur auf Postscheckkonto Berlin 844 34, Hugo Kron, erbeten. Anfragen in bezug auf Zeitschriftenzustellung, An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten. Den Anfragen ist Rückporto beizufügen. Technischer Beirat: Herr Zimmermann. Technischer Ausschuß: die Herren Steinbrecher, Mohr und Haeublein.

Die Bastelabende finden jeden Freitag, abends 8 Uhr, in unserem Bastelraum, Gemeindeschule, Sonnenburger Str. 20, Zimmer 6.9. III, statt. Dortselbst stehen unseren Mitgliedern Apparate und Batterien zur Verfügung. Anschlußschnüre und Röhren sind selbst mitzubringen.

Mitgliedsbeiträge. Da verschiedene unserer Mitglieder mit ihren Beiträgen trotz Mahnung immer noch im Rückstande sind, ersuchen wir nochmals an dieser Stelle die säumigen Zahler, umgehend ihren Verpflichtungen nachzukommen. Sollte auch diese öffentliche Mahnung keinen Erfolg zeitigen, so sehen wir uns zu unserem Bedauern genötigt, diese Mitglieder auf Grund des § 6 der Satzungen des DRC. aus der Mitgliederliste zu streichen.

*

Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V.

Geschäftsstelle: W. Vandamme, Berlin N 65, Müllerstr. 138; Fernsprecher: Moabit 4736. Sprechzeit von 9—7 Uhr. 1. Vorsitzender und Pressewart: Paul Kornowsky, SW 68, Alexandrinenstr. 18 a. 2. Vorsitzender: H. Krause. Kassenwart: Max Ihlfeld, N 65, Ruheplatzstr. 27. Schriftführer: W. Vandamme. Technischer Beirat: K. Mathzeit. Ständiges Versammlungslokal: Hochschulbrauerei, N 65, Seestraße. Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag im Monat statt. Die Vereinswerkstatt steht Montags ab 8 Uhr allen Mitgliedern zur Verfügung.

Morsekursus. Der Morsekursus findet regelmäßig jeden Montag von 8 bis 9 Uhr abends in der Hochschulbrauerei statt.

Vergnügen. In letzter Minute weisen wir nochmals auf den am 7. November in den Räumen der Hochschulbrauerei, Seestraße, stattfindenden „Funkrummel" hin. Da nur noch eine beschränkte Anzahl Karten zur Verfügung stehen, liegt es im Interesse eines jeden Mitgliedes, den zur Zeit stattfindenden Vorverkauf zu benutzen. Der Eintrittspreis ist einheitlich, einschließlich Steuer, auf 1,50 M. festgesetzt. Karten sind in der Geschäftsstelle und bei den Vorstandsmitgliedern zu haben. Beginn 5 Uhr, Ende 1 Uhr. Wir versprechen einen genußreichen Abend und bitten, in Ihren Freundes- und Bekanntenkreisen für unsere Veranstaltung nach Kräften zu werben. Eine äußerst reichhaltige Tombola wird wertvolle Gewinne bieten. Für Überraschungen ist bestens gesorgt! Die Tanzmusik wird von einer bekannten Jazz-Kapelle ausgeführt. Vom Rundfunk bekannte Künstler haben ihre Mitwirkung zugesagt.

*

Ortsgruppe Wilmersdorf.

Geschäftsstelle: Detmolder Str. 51 III; Fernspr.: Uhland 3968; Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 6 bis 8 Uhr, Sonntags vormittags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 371 27. Laboratorium: Clublokal, Wilhelmsaue 114/115 II. Bücherausgabe ebenda. Technische Auskunft (telephonisch): Günther Wurdel, Uhland 960.

Am Freitag, dem 5. November, abends pünktlich 8 Uhr, findet der bereits angekündigte große Experimentalvortrag unseres 2. Vorsitzenden, Leiter der technischen Kommission, Wurdel, über den „Bau eines Lautsprechers, Widerstandsverstärkers, ferner Gestaltung eines neuartigen Vierröhrengeräts für Nah- und Fernempfang" statt.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder im kleinen Saal des Viktoriagartens, Wilhelmsaue 114/115. Gäste willkommen.

Vergessen Sie nicht, bereits erhaltene Postbezugsquittungen des „Funk", mit Namen und Mitgliedsnummer versehen, zwecks Beitragsverrechnung, mitzubringen. Andernfalls bitten wir um portofreie Zusendung an unsere Geschäftsstelle bis spätestens 10. November.

*

Ortsgruppe Brandenburg (Havel)

Vorsitzender: Gewerbe-Oberlehrer Lauk. Geschäftsstelle: Gewerbe-Oberlehrer Schablinski, Parduin 1. Kassierer: W. Wasseroth, Potsdamer Str. 5. Zahlstelle: Kaufmann W. Dwilling, Hauptstr. 15.

Unsere Oktoberversammlung konnte infolge eines Versehens, das durch die Änderung der Zeitschrift entstanden ist, nicht mehr veröffentlicht werden. In der Versammlung fand nach Erledigung des geschäftlichen Teiles eine lebhafte Diskussion über die Störer, die zum Teil in rigorosester Weise arbeiten, statt. Da diese zum Teil den Empfang völlig unterbinden, wurde beschlossen, an einem der Bastelabende zu versuchen, auf welche Art und Weise derartig starkes Rückkoppeln bewerkstelligt wird. Unser Klubmitglied, Herr Fuchs, stellte seinen Empfänger freundlichst zur Verfügung. Mit Hilfe des Vereinsgerätes wurden auf kürzeste Entfernungen Proben gemacht, die den Beweis lieferten, daß derartig ausgefallene Störungen beinahe gar nicht möglich sind. Nur durch völlige Unkenntnis der Dinge sind sie zu erzeugen. Solchen Rundfunkteilnehmern muß auf alle Fälle das Handwerk gelegt werden. Anschließend an diese Versuche wurde mit den beiden Apparaten auf einer Antenne gearbeitet und es konnten die verschiedensten Stationen, selbst dicht beieinander liegende, empfangen werden. Unsere Bastelabende, die stets interessanten Stoff in reichhaltiger Fülle bieten, finden nach wie vor jeden Montagabend, 8 Uhr, in der Gewerbeschule, Vereinsstraße statt.

Die nächste Mitgliederversammlung wird am Montag, dem 8. November, im Klublokal, Restaurant Schultheiß, Molkenmarkt, stattfinden. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, sich schon beizeiten für diesen Abend frei zu halten. Wer bis dahin sich seiner Beitragspflicht noch nicht erledigt hat, der komme ebenfalls, am 8. November ist der letzte Termin auch für die Ablieferung der Postquittungen.

*

Bezirksgruppe Frankfurt a. d. Oder.

Vorsitzender: Telegr.-Insp. Schön, Kantstr. 38; Sprechstunden Werktags, vorm. 10—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags, nachm. 4—7 Uhr, auf der Funkberatungsstelle des Telegraphenamtes, Fernsprecher 1009. Geschäftsführer und Kassierer: Kaufmann Schröder, Bergstr. 155; Bankkonto: Dresdner Bank, Niederl. Frankfurt a. d. Oder, Konto Bezirksgruppe Ffo. des DRC. Geschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung: Postmeister a. D. Grepel, Karlstr. 21. Klublaboratorium, Bastelstube und Bibliothek: Ziegelstr. 6—7, Jugendheim. Vereinslokal: Nürnberger Bierhaus, Fürstenwalder Straße.

An der Monatssitzung am 12. Oktober fand ein Lautsprecherwettbewerb statt, zu dem Händler und Hörer zahlreiche Modelle eingereicht hatten. Bei Durchführung der gut besuchten Veranstaltung war jede mögliche Vorkehrung zur Erzielung eines einwandfreien Ergebnisses getroffen worden. Da alle Hörer als Preisrichter mitwirkten und die Feststellung des Ergebnisses daher erhebliche Rechenarbeit notwendig machte, kann dieses erst in der nächsten Sitzung bekanntgegeben werden. Dabei werden die drei besten Typen jeder der drei Wertungsklassen — Musik, Sprache und Lautstärke — sowie die drei besten der Gesamtklassifizierung noch einmal vorgeführt werden. Im Anschluß an den Wettbewerb wurde bekanntgegeben, daß als neuer Geschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung Herr Postmeister a. D. Grepel, Karlstr. 21, gewählt worden ist. Zur technischen Beratung beim Einkauf hat sich einstweilen Herr Grepel jun., Annenstr. 5, zur Verfügung gestellt. Die Wirtschaftsvereinigung besorgt alle auf dem Markt befindlichen Funkteile und Apparate, auch schwer erhältliche, unter Gewähr fachmännisch richtiger Auswahl. Dabei kann auf fast alle Teile beträchtliche Ermäßigung gewährt werden, da die Wirtschaftsvereinigung mit sehr geringen Unkosten arbeitet. Die Wirtschaftsvereinigung hat besonders eine größere Zahl anderswo noch nicht erhältliche Bastlerneuheiten beschafft. Teile, die nicht am Lager sind, können nach Vorlegung einer vom Geschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung ausgestellten Blankorechnung ohne Verzögerung vom örtlichen Klubhändler gegen Ermäßigung von 10 v. H. bezogen werden. Die Wirtschaftsvereinigung bietet den Mitgliedern außerdem zahlreiche alte Postapparate zu sehr geringen Preisen an. Preisliste beim Geschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung, Verkauf nur an Mitglieder. Da alle Überschüsse der Wirtschaftsvereinigung zum Ausbau des Laboratoriums verwandt werden, die Mitglieder beim Einkauf selbst wesentliche Vorteile haben, und die Preise um so niedriger gesetzt werden können, je größer der Umsatz ist, wird um recht starke Benutzung der Wirtschaftsvereinigung gebeten.

Im Verlauf der Sitzung hielt Herr Schön noch einen Vortrag über das Ergebnis der Berliner Funkausstellung. Die Firma Rundfunkvertrieb und die Wirtschaftsvereinigung hatten dazu zahlreiche Ausstellungsneuheiten zu Vorführungszwecken zur Verfügung gestellt.

Zum Schriftführer des Klubs wurde Herr Steuerinspektor Grepel jun. gewählt.

In der nächsten Sitzung wird außer der Vorführung der besten Lautsprecher vom Lautsprecherwettbewerb ein vom Telegraphentechnischen Reichsamt zur Verfügung gestellter ausgezeichneter Rundfunkfilm laufen. Näheres durch die Zeitung.

Am 19. Oktober hat unter Leitung von Herrn Schön im Klublaboratorium ein Rundfunklehrgang für Fortgeschrittene begonnen. Neue Teilnehmer, auch Anfänger, willkommen.

Funkverein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Töpferstr. 2 II. — Postscheckkonto: Dresden 8491. — Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

1. Achtung! Funkball! Am 10. November findet das Winterfest des Funkvereins Dresden E. V. unter Mitwirkung der Mitteldeutschen Rundfunk-A.-G. (Mirag), des Reichsverbandes Deutscher Funkhändler E. V., Ortsgruppe Dresden, und des Hilfsausschusses für ostsächsische Kriegsblinde statt. Nachmittags 5 Uhr Tee mit Konzert, Gesangsdarbietungen usw. im kleinen Saale, abends 7 Uhr großer Funkball in sämtlichen Räumen des Ausstellungspalastes. Fast alle durch den Rundfunk bekannten Künstler als Mitwirkende; Kabarett, Riesentombola, zwei Tanzkapellen. Eintrittspreis für Vereinsmitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte 1 M., Zusatzkarten für Angehörige der Vereinsmitglieder 2 M. Verbilligte Karten nur im Geschäftszimmer, Töpferstraße 2, II. Eintrittskarten an der Abendkasse 3 M. Eingang Lennéstraße. Herren dunkler Anzug. Für den Funkball werden noch einige Helfer benötigt. Wir bitten die Vereinsmitglieder dringend, sich für den Helferdienst zur Verfügung stellen zu wollen.

2. Die Hauptversammlung vom 29. Oktober hat einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt:

a) Die außerordentliche Hauptversammlung erklärt sich grundsätzlich mit der Anstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers einverstanden.
b) Die Wahl eines neuen Vereinsvorsitzenden wird bis zur ordentlichen Hauptversammlung Ende Januar 1927 ausgesetzt. Der bisherige Vereinsvorsitzende wird gebeten, bis dahin die Geschäfte weiter zu verwalten und zu diesem Zwecke nach Bedarf hierher zu kommen.
c) Der bisherige Vereinsvorsitzende, Ministerialrat Schellen, wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

3. Vorträge. Sonnabend, den 6. November, abends 7.30 Uhr, in unserer Geschäftsstelle: „Einröhrenreflexschaltungen". Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Wagner; Sonnabend, den 13. November, abends 7.30 Uhr, in unserer Geschäftsstelle: „Transformatoren", Vortrag des Herrn stud. ing. Ehlermann.

4. Unter Bezugnahme auf unser Rundschreiben vom 28. August bringen wir die Zahlung der Mitgliedsbeiträge erneut in Erinnerung und bitten dringend, die Beiträge umgehend an uns abführen zu wollen.

5. Der Funkverein Dresden E. V. hat den Beschluß gefaßt, im Einvernehmen mit der Oberpostdirektion eine Funkhilfe zur Bekämpfung der störenden Rückkoppler einzurichten. Die Vereinsmitglieder, welche sich für diese Funkhilfe zur Verfügung stellen wollen, werden gebeten, sich baldmöglichst in der Geschäftsstelle zu melden.

Fortsetzung auf Seite 22.

FEF RADIO

Im eigenen Verlag erschienen seither folgende

Ehrenfeld's Selbstbaumappen

mit ausführlicher Bauanleitung, Bedienungsvorschrift und Bauplänen in natürlicher Größe:

8 Röhren-Superheterodyne-Empfänger, Schalt. Nr. 33. . Mk. 2,50
7 Röhren-Ultradyne-Empfänger, Schalt. Nr. 26 . . . . . „ 2,50
7 Röhren-Tropadyne-Empfänger, Schalt. Nr. 27. . . . . „ 2,50
5 Röhren-Neutrodyne-Empfänger, Schalt. Nr. 14 . . . . „ 2,50
4 Röhren-Empfänger mit Lang-Kurz-Schalt. für alle Wellen. Hochfrequenz, Audion mit 2 facn Niederfrequenz-Verstärkung, Schalt. Nr. 32 . . . . . „ 1,25
3 Röhren-Empfänger mit Lang-Kurz-Schalt. für alle Wellen. Audion mit 2 fach Niederfrequenz-Verstärkung. Schalt. Nr. 9 „ 1,25
3 Röhren-Reinartz-Empfänger für alle Wellen. Audion mit 2 fach Niederfrequenz-Verstärkung. Schalt. Nr. 39 . . . „ 1,25
2 Röhren-Empfänger, Hochfrequenz-Audion-Empfänger mit Rückkopplung für alle Wellen. Schalt. Nr. 31. . . . . „ 1,25
2 Röhren-Reinartz-Empfänger für alle Wellen. Hochfrequenz-Audion-Empfänger. Schalt. Nr. 34 . . . . . „ 1,25
1 Röhren-Empfänger mit Rückkopplung für alle Wellen. Schalt. Nr 7. . . . . „ 1,25
1 Röhren-Niederfrequenz-Verstärkung, Schalt. Nr. 15 } „ 1,25
2 Röhren-Niederfrequenz-Verstärkung, Schalt. Nr. 16 }

Soeben erschienen:

Ehrenfeld-Broschüre Nr. 114:

Der Neutrodyne-Empfänger für alle Wellen. . . . . . Mk. 0,40

Ehrenfeld-Broschüre Nr. 127:

Der Tropadyne-Empfänger . . . . . Mk. 0,50

Ausführliche Erläuterung der Theorie und Erklärung des Baues und der Bedienung dieser anerkannt besten Fernempfänger.

Ehrenfeld-Radio-Katalog Nr. 3 Mk. 1,—

auf 256 Seiten mit 355 Abbildungen auf Kunstdruckpapier ein ausführliches Warenverzeichnis neben vielen Schaltungen. Preisliste D 3 gratis.

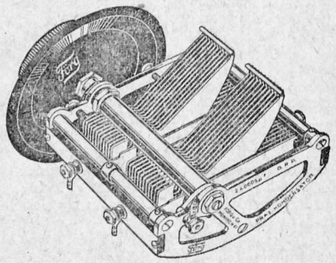
Alle Mappen, Broschüren und Kataloge gegen Voreinsendung des Betrages auf Postsch ckkonto Frankfurt a. M. 4628 franko. Nachnahme 20 Pf mehr.

F. EHRENFELD FRANKFURT A. M. 720 Zeil 100

Türg

Frequenz-Kondensator

nach eigenen und Patent Dr. Seibt.



Qualität

und Präzision in höchster Vollendung — **Grundplatten aus** hartem Messingblech — Mittel- und Dreischraubenbefestigung — Besonders sanfter Gang — Rotor- und Statorplatten aus federhartem Messingblech — Besonders versteift — Die einzelnen Platten durch Lötung verbunden — Große Skalenscheibe — Schlüssel — Bohrschablone — Garantieschein — Zwei- und Dreifach-Kondensatoren mit separater Abstimmkapazitätsplatte

Alleinverkaufsstelle für In- und Ausland

R. v. Imhof, München 2, NO 5

HACO

Das 8-Uhr-Abendblatt schreibt:
„Unter den Trichterlautsprechern **ersten Ranges . . . Ganz besonders empfehlenswert** ist ein eben erschienener Lautsprecher **HACO** der Firma Hackbusch & Co. . . . . gibt einen **schönen, großen Ton** . . . . in den der Besitzer sich **rasch verliebt**"
(gez.) *Dr. Rud. Lothar*

HACO

Vergleichsprüfung

von 23 Lautsprechern:
„Radio-Amateur" vom 22. Januar 1926:

Auffallend klar und kräftig

arbeitete der **HACO**-Lautsprecher

Kaufen Sie keinen LAUTSPRECHER ohne den HACO gehört zu haben



„Nach Anhören mußte ich nun sagen:

Es ist gelungen!

Der **HACO**-Lautsprecher ist tatsächlich der

musikalisch und praktisch brauchbarste

Marktlautsprecher, denn . . . .
(gez.) *Prof. Jos. Weiß (Berlin)*

Bezugsquellen werden nachgewiesen, wo noch nicht erhältlich direkt ab Fabrik bei halber Anzahlung (Nachnahme)

Herm. Hackbusch & Co., Bln.-Neukölln
Fabrik für Apparatebau **Rosenstraße 14**
VERLANGEN SIE PROSPEKTE

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

5. NOVEMBER 1926 HEFT 45

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW 68 Kochstraße 4 / Fernruf: Hasenheide Nr. 2495

Ein Blick in die Zukunft

Unzureichende Aufnahmeräume. — Das Rundfunk-Theater. — Der Programm-Rat. — Regie-Gastspiele.

Von

Ludwig Kapeller.

Es soll den Propheten von Beruf und Gewerbe, den Schwarzsehern und den Hellhörigen gewiß kein unlauterer Wettbewerb bereitet werden durch diesen bescheidenen Versuch, aus den Mängeln und Schwächen des Heute die Möglichkeiten und Stärken des Morgen oder Übermorgen abzuleiten; es seien auch nur ganz flüchtig die hochgespannten Erwartungen der Technik gestreift: jene Hoffnungen, dem Rundfunk durch die drahtlose Bildübertragung in absehbarer Zeit einen ganz neuen Aufschwung geben zu können, seine Einseitigkeit aufzulösen in Ton und Bild, ihn zum Vermittler zu vervollkommnen für Ohr und Auge. Auch der Film glaubte oft im letzten Jahrzehnt, dicht vor seiner Begabung mit Ton und Wort zu stehen; solche Fast-Gewißheit hat ihn jedoch nicht gehindert, höchste Leistungsfähigkeit aus seinem eigenen Wesen zu schöpfen. Und noch hat die Technik die Frage nicht beantwortet, wie man beides wird vereinigen können, den gefunkten Ton und das gesendete Bild; denn jener eilt zeitlos fast und von keiner Trägheit gehemmt zum Empfänger, während dieses, aus vielen Punkten sich zu bilden, Sekunden braucht; und während der Ton im Aufnahmeraum, sei es Wort oder Klang, bis zum Mikrophon mit der gewöhnlichen Eile des Schalles nur wandert, rast der Lichtstrahl mit hundertmillionenfacher Geschwindigkeit diesem zum optischen Aufnahmegerät voraus . . So mag man, etwa wie von einem Balkon im dritten Stock auf die Straße hinabschauend, einen Hammer den Ambos schon treffen sehen, den Schall dazu jedoch erst viel später wahrnehmen; oder, um diese Schwierigkeit des Gleichzeitigen am erwarteten Bildtonrundfunk zu zeigen: man mag einen eisern-tönenden Schlag hören, zu dem die Definition, die Illustration und bildliche Begründung erst um Sekunden später geliefert wird, bis das Bild im Bildfunkempfänger sich gesammelt.

Nur angedeutet sei hier die Arbeit, die der Technik noch harrt, bis der Rundfunk mit Recht auf diese Zukunft des neuen Wunders sich berufen, die Aufgaben der Gegenwart vernachlässigen darf; und so ist das kommende Morgen durch keine Kluft vom Heute getrennt.

Auch dieses Beispiel verwandter Entwicklung sei kurz hier skizziert: wie die Technik des Kraftwagens in ihren ersten Jahrzehnten ausschließlich das Wesentliche dieser Erfindung pflegte und förderte, die bisher nicht gekannte Geschwindigkeit; wie sie allmählich erst ernsthafter strebend sich einordnete, dem Wunsch nach Bequemlichkeit gehorchte; wie zum lehrreichen Beispiel die Automobil-Ausstellung dieses Jahres kaum eine einzige Rennmaschine zeigt, sondern ganz sich beschränkt, Wagen vorzuführen, die durch geräuschloses, stoßfreies und sicheres Fahren höchste Annehmlichkeit verbürgen, so wird auch die Technik des Rundfunks die rohe Tatsache des Empfangs zum bequemen Genuß veredeln, wird vielleicht Klangreinheit und Verständlichkeit auf Kosten der Reichweite verbessern müssen. Und wie jene Ausstellung am Kaiserdamm — um das Beispiel bis ins einzelne zu verfolgen — einen Motor von nur zwölf Pferdestärken mit acht Zylindern zeigt, den Gang dieses Wagens bis aufs feinste zu veredeln, und wie solche Konstruktion erst möglich und zweckmäßig geworden, nachdem die Fehlerquellen so komplizierter Maschinerie durch technischen Fortschritt und die Güte der Arbeit verstopft: so wird einst vielleicht das Vielröhrengerät nicht mehr nur dazu dienen, entfernteste Sender in seinen Hörbereich zu zwingen, sondern vor allem das Empfangene selbst in vollkommenster Klarheit und Schönheit wiederzugeben.

Und so wird die nächste Zukunft vom Rundfunk nicht Verbreiterung und Vervielfältigung seiner Leistungen fordern, sondern die Vertiefung und Vervollkommnung des Genusses, die Erhöhung der Qualität viel eher als eine Vermehrung der Quantität.

*

Am Ursprung der Darbietungen sei begonnen: im Aufnahmeraum.

Als die Berliner „Funk-Stunde" vor einem Jahr etwa ihren dritten, neuen „großen" Aufnahmeraum feierlich eröffnete, da zweifelten wir, ob diese Vergrößerung um ein paar Quadratmeter den fortgeschrittenen und noch schreitenden Anforderungen entsprechen würde, ob mit einer Flächenausdehnung nicht auch eine Ausdehnung des Raumes zur Höhe notwendig sei, um die akustischen Bedingungen zu verbessern; die Veranstaltungen der letzten Monate haben diese Befürchtungen bestärkt und bestätigt; die „direkten Übertragungen" aus Opernhäusern, aus Sälen und Theatern reizten zum Vergleich, der stets zuungunsten des Aufnahmeraumes ausfiel, wenn es galt, große Klangmassen zu erzeugen und dem Mikrophon getreu zu übergeben. Der Aufnahmeraum in Berlin ist zu niedrig. Ton und Schrei werden gepreßt und verunstaltet.

So ergibt sich als erste Forderung für das Morgen: die akustischen Bedingungen des geeignetsten Aufnahmeraumes endlich einmal planmäßig zu untersuchen und den Entwurf und Bau neuer Räume Männern zu übertragen, die, akustisch-technisch vorgebildet, nicht tastend versuchen, sondern auf Grund theoretischer Überlegungen und praktischer Erfahrungen die besten Vorbedingungen für eine vollkommene Aufnahmemöglichkeit schaffen.

Schon vor langem ward an dieser Stelle angeregt[1]), ward dieser Vorschlag auch ausführlich begründet: aus engen Häusern hinauszugehen, in die ängstlich verlöteten Konservenbüchsen der Aufnahmeräume entschlossen ein Loch zu schlagen und dem Rundfunk endlich das „Atelier" zu schaffen, das der Film längst als Notwendigkeit erkannt. Ein Atelier zu errichten, das Aufnahme-„Raum" mit Freiluftbühne verbindet, das dem Regisseur erlaubt, Stimmenmassen so zu dirigieren, daß ihr Klang in natürlichen Entfernungen sich modellieren, die akkustische Perspektive natürlich sich ergeben mag; ein Atelier, das Aufnahmeräume verschiedenster Resonanz enthält, stoffbespannte und blechbeschlagene, mahagoni-bewandete und solche mit kahlen Mauern, damit akustische Milieuunterschiede aufnehmbar werden, daß dem Wort selbst und jedem Klang jenes Mitschwingen der Umgebung anhaftet, die dem Hörer seinen Ursprung verrät; damit auch musikalischen Aufführungen der Raum angewiesen werden kann, der ihrem Klangkörper, dem Charakter ihres Werkes besonders angemessen erscheint.

Damals verhallte der Ruf ungehört; heute verlautet, die Stadt Berlin habe draußen, in der Nähe des Hauses der Funkindustrie, Gelände angeboten, der „Funk-Stunde" den Bau eines ausgedehnten Aufnahmeateliers zu ermöglichen. Und auch sonst im Reich soll die Absicht bestehen, sollen Pläne sich vorbereiten, die diesen Gedankengängen folgen, den engen Raum zum vielgestaltigen Atelier auszubauen.

So steht im Morgen die Hoffnung, daß der akustischen Aufnahmetechnik eine ernstere und bewußtere Pflege und Förderung zuteil werden wird.

*

Von solchem Aufnahmeatelier zum „Rundfunk-Theater" ist nur noch ein kleiner Schritt.

Ein Schritt, fast vollbracht schon im Laufe des letzten Jahres, als es hieß, die Berliner „Funk-Stunde" wolle versuchsweise im Großen Schauspielhaus Aufführungen veranstalten, jedesmal die „Premiere" auf den Rundfunk übertragen, im übrigen den Fünfhunderttausend es überlassend, vom Hörer zum Zuschauer sich zu bekehren, und ihnen die Möglichkeit bietend, gegen geringes Entgelt eine der folgenden (nicht übertragenen) Aufführungen zu besuchen. Damals scheiterte der mutige Plan an Einsprüchen mancherlei Art, deren letzten Gründen man noch einmal wird nachgehen müssen.

Denn es ist durchaus keine Frage der Zukunft: daß eine solche Vereinigung von Rundfunk und Theater, daß eine Verlegung der Sendespiele auf die Schaubühne, die Weiterentwicklung beider Kunstinstitute nur fördern und beleben wird. Der Rundfunk soll Mittler sein und „Hinlenker": die durch den Rundfunk und seine gewaltigen Hörerscharen verbürgte Gewißheit, ein Theater auf absehbare Zeit bis auf den letzten Platz zu füllen, gibt der Leitung dieser Bühne den Mut und die Mittel, Aufführungen mit den besten und teuersten Kräften zu wagen, Aufführungen, die den Hörern wie den Zuschauern zugutekommen. Und wenn man einmal bedenkt, was eine Sendespiel-Veranstaltung im Aufnahmeraum kostet, dabei sich klar wird, daß die Mitwirkenden eigentlich nur mit der Hälfte ihrer Leistung beteiligt sind, während die andere Hälfte, das Schauspielerische, Mimische nutzlos am Mikrophon vorüberpufft: dann erscheint diese Symbiose zwischen Rundfunk und Bühne mit besonderem Nachdruck erwägenswert.

Bleibt noch zu erwähnen: daß eine Kontrolle durch das Auge der Arbeit im Senderaum niemals schaden darf; wir wollen gewiß nicht jenen „Enthüllungen" das Wort reden, die uns Lohengrin in Hemdärmeln vorführen oder Faust mit von der Schulter flatternder Krawatte; im Gegenteil: wir glauben, daß die ungewollten und unbewußten Einflüsse solcher „Hemdärmeligkeit" auf die Disziplin des Sendespiels eher verhindert werden würden, wenn die Darsteller ein paar tausend kritische Blicke auf sich gerichtet fühlen.

Schließlich hat die Übertragung des „Garten Eden" aus dem Komödienhaus zur Genüge gezeigt, daß ein an sich rundfunk-geeignetes Spiel, vor Zuschauern agiert, auch im Rundfunk an plastischer Perspektive gewinnt.

Von den unleugbaren Gefahren solchen Unternehmens ist an dieser Stelle schon gesprochen worden[2]), wird noch einmal ausführlich zu sprechen sein, wenn zögerndes Wollen zum Entschluß sich durchgerungen, wenn entschlossene Erkenntnis die letzten Hindernisse beseitigt.

Aber das Morgen oder das Übermorgen wird zum „Rundfunk-Theater" sich bekennen müssen.

*

Mit großen Erwartungen und vielen heimlichen Hoffnungen ward die Nachricht aufgenommen von der Gründung eines „Programmrates" der deutschen Sendegesellschaften; man durfte sich von den Sitzungen dieser Körperschaft eine Belebung der Programmgestaltung versprechen, durfte annehmen, daß hier Gedanken und Anregungen ausgetauscht, daß in leidenschaftlichen Erörterungen künstlerische Probleme ihrer Erfüllung rascher zugewälzt würden, daß aus dem Schoße dieser Gemeinschaft der Sendeleiter die großen, führenden Gedanken für die Zukunft sich entwickeln würden . . .

Dann hörte man, daß die Sitzungen dieses „Programmrates" unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden, die Beratungen unter dem schärfsten Siegel der Verschwiegenheit stünden; und man fragte sich erstaunt, ob es in künstlerischen Fragen soviel Geheimnisse geben sollte . . . Eine (von der Presse nicht ausgehende) Anregung, die Leiter der führenden Fachzeitschriften in die Sorgen des „Programmrates" einzuweihen, sie an den idealistisch-künstlerischen Erörterungen als Gäste teilnehmen zu lassen, ward mit flammender Leidenschaftlichkeit einmütig zurückgewiesen. Sollte es in künstlerischen Erörterungen . . .?

Diese Fragen traurigen Verdachts beantworten sich selbst: auch dieser „Programmrat" hat andere Sorgen als künstlerische; er nennt sie „organisatorischer Natur", und es sind doch, um es eindeutig zu sagen — geschäftliche! Es gilt, „direkte Übertragungen" an möglichst viele Sender zu verkaufen, gilt ihm vor allem, den Betrieb durch „Vereinheitlichung des Programms" zu verbilligen, Beschlüsse zu fassen über die Abfindung von Autoren und ihren Organisationen; das Künstlerische scheint nur zufälliges Objekt dieser Beratungen, die „vereinheitlichen" wollen anstatt aufzurütteln und zu beleben, die „zentralisieren" wollen anstatt die individuell wirkenden Kräfte des deutschen Rundfunks noch stärker zu stützen, als bisher es geschah.

Diese Auffassung von den heimlichen oder offenen Zielen des „Programmrates" mag hart klingen und ungerecht, bisher hörten wir nichts, was zu erfreulicherer Meinung uns berechtigte.

Der „Programmrat" von gestern brachte eine Enttäuschung; das Morgen jedoch fordert eine Gemeinschaft rundfunk-bewußter und -erfahrener Persönlichkeiten, die jenseits alles Kommerziellen nur der Sache dient, dieser nur allein und ihr selbst, und wenn es — gegen den beweglichen und anpassungs-fröhlichen Starrsinn des Kaufmanns gehen sollte! Weil noch nie und noch nirgends Kunst und Geschäft friedlich Hand in Hand gingen, ohne daß jene dabei in die Gefahr des Verkümmerns geriet.

[1]) Vgl. den Aufsatz „Das Rundfunk-Theater" in Heft 38 auf Seite 465 des „Funk", Jahr 1925.

[2]) Vgl. den Aufsatz „Rundfunk-Bühne im Großen Schauspielhaus" in Heft 6 auf Seite 41 des „Funk", Jahr 1926.

Von dieser Gemeinschaft ist also keine neue, erfrischende Blutmischung zu erwarten, in jenen Sitzungen bewahrt jeder ängstlich das „Geheimnis seiner Kunst", weil er fürchtend ahnt, daß der Kaufmann den Idealisten überlisten könnte; so brödelt jeder für sich, trotz „Reichs-Rundfunk-Gesellschaft" und trotz „Programmrat", und es gibt keinen Zusammenschluß der Meinungen und Auffassungen, aus dem Neues, Lebendiges entstehen könnte. Jeder brödelt ängstlich seinen Brei, bedacht darauf, den andern nicht in seinen Kochtopf gucken zu lassen, und den „Einheitsgerichten" des deutschen Rundfunkprogramms entgeht das Gewürz der neuen Gedanken und Einfälle, die oft erst in künstlerischen Diskussionen sich ergeben.

Aber irgendwoher muß frisches Blut kommen, sollen jene Einzelnen, Einsamen nicht unter dem Hochgebirge vielgestaltiger Arbeitslast ersticken; nur von draußen kann dieses Neue kommen, von dem Mikrophongast, der den freien, unbefangenen Blick mitbringt, der die Dinge und Möglichkeiten naiv sieht, noch nicht eingeengt vom Erlebnis der Fehlschläge und Enttäuschungen.

So sei als letzte Forderung dieser Reihe das Rundfunk-Gastspiel angeregt. Was die Musik längst schon erkannte, was die Dirigenten der Sendestellen ohne Murren als Notwendigkeit hinnehmen, daß Gast-Dirigenten dem Orchester neuen, andersgearteten Schwung geben, aus der Gewohnheit und Übung des einen es reißend und dadurch die Kräfte belebend: das muß nun auch die Sendespielleitung sich gefallen lassen, muß Gast-Regisseuren, sei es für die Oper oder für das Schauspiel, den Platz einmal einräumen, damit die Regiekunst mit neuen Gedanken und Einfällen sich belebe, damit die lebendige Verbindung zum Heute und zum Bereich jenseits des Rundfunks nicht verkalke in Einseitigkeit und Gewohnheit.

Und wenn die Hörer stets aufs neue von Neuem gepackt und erschüttert, wenn stets ihre Erwartungen durch Frisches, Andersgeartetes übertroffen, dann wird jenes Gemurmel von beginnender „Rundfunkmüdigkeit" rasch wieder verstummen.

Denn diese „Rundfunkmüdigkeit" ist eine Gefahr, die eher den überlasteten künstlerischen Leitern droht als ihren Hörern!

Die Systeme zur Schwingungserzeugung

Von

Walter Schäffer.

In der Vortragsreihe, die Obering. W. Schäffer vom Telegraphentechnischen Reichsamt über „Die deutschen Rundfunksender" in der Berliner „Funk-Stunde" hielt, folgt hier der zweite Vortrag, der die Fortsetzung zu den im letzten Heft des „Funk" veröffentlichten Ausführungen über die physikalischen Vorgänge bei der drahtlosen Nachrichtenübermittlung bildet.

Es ergibt sich zunächst die Frage, wie die elektrischen Hochfrequenzströme erzeugt werden, die die elektromagnetischen Wellen in der Antenne auslösen.

Man unterscheidet in der Elektrotechnik Gleichstrom und Wechselstrom; jener fließt kontinuierlich, d. h. ohne Unterbrechung oder Änderung in einer Richtung, während beim Wechselstrom die Richtung seines Fließens dauernd geändert wird. Zum Vergleich mag man sich einen großen Wasserbehälter vorstellen, von dessen Boden ein Schlauch mit einem Hahn nach abwärts führt. Öffnet man den Wasserhahn, so wird das Wasser in einer Richtung, von oben nach unten abfließen. Dies entspricht dem Verlauf des fließenden Gleichstromes. Nun der Wechselstrom: Stellt man sich zwei Gefäße nebeneinander vor, die gleich hoch mit Wasser gefüllt und durch einen Schlauch von Boden zu Boden (der Schlauch möge U-förmig herabhängen) verbunden sind, so wird das Wasser in diesem Schlauch überhaupt nicht fließen; hebt man dagegen das linksstehende Gefäß in die Höhe, so wird von diesem durch den Schlauch zu dem andern Gefäß Wasser überfließen. Hebt man dagegen jetzt das Gefäß rechts und senkt das erste, so wird das Wasser umgekehrt fließen. Und wird diese Bewegung dauernd abwechselnd ausgeführt, so fließt durch den Schlauch fortgesetzt Wasser, jedoch in fortwährend geänderter Richtung. Dieses Beispiel mag eine grobe Vorstellung davon geben, wie sich Wechselstrom im Prinzip von Gleichstrom unterscheidet.

Wechselströme werden auch in der Niederfrequenztechnik benutzt. Während in Berlin für Beleuchtung und Kraft Gleichstrom verwendet wird, werden die Glühlampen in Charlottenburg durch Wechselstrom betrieben; die Zahl der Wechsel der Stromrichtung in der Sekunde muß allerdings so groß sein, daß ein Flackern des Lichtes vom Auge nicht mehr wahrgenommen werden kann. Auge und Ohr haben in dieser Beziehung ähnliche Eigenschaften: Eindrücke von kürzerer Zeit als $^1/_{16}$ Sekunde können als Einzeleindrücke nicht mehr wahrgenommen werden, und deshalb muß die Zahl der Wechsel in der Sekunde größer als 16 sein. Die Charlottenburger Elektrizitätswerke liefern einen Strom mit der Frequenz 50, d. h. der Beleuchtungs-Wechselstrom ändert seine Stromrichtung in der Sekunde 50 mal. Die Zahl der Wechsel in der Sekunde, wie wir sie für die drahtlose Nachrichtenübermittlung gebrauchen, ist jedoch noch gewaltig höher, und wenn wir mit einer Wellenlänge von 600 m arbeiten, so müssen 500 000 Stromwechsel in der Sekunde vorhanden sein.

Man könnte nun Wechselströme so hoher Frequenz in einfachster Art im Prinzip ebenso erzeugen, wie die niederfrequenten Wechselströme, nur müßte zur Erregung der hohen Wechselzahl die Dynamomaschine eine entsprechend hohe Tourenzahl haben. Das ist jedoch praktisch undurchführbar. Durch die dabei auftretenden Zentrifugalkräfte würden die rotierenden Teile der Maschine auseinanderfliegen. Abgesehen hiervon würden auch die elektromagnetischen Eigenschaften des dabei verwendeten Eisens es nicht zulassen, daß ein so häufiger Stromwechsel in der Sekunde stattfindet, d. h. das Eisen würde sich dabei übermäßig erwärmen.

Man hat deshalb zu andersgearteten Maschinenkonstruktionen greifen müssen, mit denen es bei geringerer Tourenzahl gelungen ist, Wechselströme z. B. für die drahtlose Telegraphie zu erzeugen. Solche Maschinen sind z. B. unter dem Namen Goldschmidt-Maschinen bei den Großstationen Eilvese und Hannover in Betrieb und werden zur Überseetelegraphie benutzt. Ein zweiter Weg zur Erzeugung von Strömen so hoher Frequenzen wurde durch Graf Arco gefunden, der mit Hilfe ruhender Transformatoren eine Frequenzvervielfachung zustande brachte. Einrichtungen solcher Art werden u. a. in der Großstation Nauen zur Amerika-Telegraphie verwendet. Aber auch hier handelt es sich nicht um so hohe Frequenzen, wie sie für den Rundfunk notwendig sind, und man versuchte zunächst, durch weitere Fortbildung die Frequenzvervielfachung in ruhenden Transformatoren zu steigern, und auf diesem Gebiete wurde sowohl von der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie (Osnos) als auch von der C. Lorenz Aktiengesellschaft durch Schmidt schon wesentliches erreicht.

Die Erzeugung so hoher Frequenzen mit Hilfe von Maschinen und ruhenden Transformatoren bietet prinzipielle Schwierigkeiten, und man hat deshalb auch auf anderem Wege versucht, solche Schwingungen zu schaffen; man benutzte den aus der Telegraphietechnik her bekannten Poulsenschen Lichtbogen zur Schwingungserzeugung; es sei hier an die früher gebräuchlichen Bogenlampen erinnert. Ein solcher Lichtbogen, zwischen zwei Kohlenstäben flimmernd, kann in geeigneter Zusammenschaltung mit Schwingungskreis zur Erzeugung hochfrequenter Ströme verwendet werden. Auch hierbei traten jedoch wieder große Schwierigkeiten auf, wenn man die im Rundfunkgebiet verwendeten besonders hohen Frequenzen er-

reichen sollte. Immerhin ist es interessant, daß in Berlin bzw. in Königswusterhausen im Anfang, allerdings nicht für Rundfunktelephonie, sondern für Wirtschaftszwecke, ein Lichtbogensender von der Firma Lorenz in Betrieb war.

Als ideales Mittel zur Schwingungserzeugung hat sich nun die Elektronenröhre erwiesen; diese Feststellung verdanken wir Alexander Meißner von der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, der sie für diesen Zweck durch die sogenannte Rückkopplung brauchbar gemacht hat. Aus theoretischen Gründen ist die Erzeugung kontinuierlicher Schwingungen mit Hilfe von Elektronenröhren den bis jetzt bekannten anderen Erzeugungsarten von Schwingungen überlegen, und deshalb verwendet man zur Zeit in der ganzen Welt vorwiegend Röhrensender für Rundfunkzwecke; trotzdem wird die Entwicklung der Maschinensender nicht vernachlässigt, und gerade in Deutschland wird auf diesem Gebiete außerordentlich viel gearbeitet. Der Münchener Sender arbeitet bereits nach solchem System.

Die Schwingungserzeugung mit Hilfe von Röhren ist eigentlich eine Umformung von Gleichstrom in Hochfrequenzstrom: eine gewöhnliche Dynamomaschine setzt mechanische Energie in elektrische um; der Röhrensender wandelt elektrische Energie, und zwar Gleichstrom, der mit Hilfe von gewöhnlichen Dynamomaschinen erzeugt wird, in Hochfrequenzstrom.

Die Senderöhren sind nun durchaus jenen für Empfangszwecke ähnlich; sie sind nur erheblich größer. Es sind luftleergepumpte Glasröhren, in denen die geheizte Kathode, das sogenannte Gitter und die Anode untergebracht sind. Durch geeignete Verbindung dieser Röhren einerseits mit der Gleichstromquelle, andererseits mit Schwingungskreisen kommen in letzteren die Hochfrequenzströme zustande. Da die dem Luftleitergebilde zugeführten Hochfrequenzströme durchaus „schwingungsrein" sein müssen, d. h. nur eine bestimmte Frequenz haben dürfen (Nebenfrequenzen und Oberschwingungen wirken störend!), sind Siebkreise vorgesehen, die nur die gewollte, der Antenne zuzuführende Hochfrequenzschwingung hindurchlassen.

Die Umsetzung des Gleichstroms in hochfrequenten Wechselstrom geht, wie jede Energieumwandlung, nicht ohne Verluste vor sich; sie machen sich durch Wärmeentwicklung an den Röhren bemerkbar, und diese ungewollte und unausnutzbare Wärmeentwicklung setzt die Grenze für das Maß von Hochfrequenzleistung, das sich für jede Röhre erzielen läßt. Würde man der Röhre mehr Gleichstromenergie zuführen, so würde die sich daraus ergebende Temperatur die ganze Röhre zum Schmelzen bringen. Arbeitet eine Röhre z. B. mit einem Wirkungsgrad von 70 v. H., so heißt das: wenn man einer oder mehreren Röhren zusammen eine Leistung in der Größenordnung von 10 Pferdestärken zuführt, so können nur 7 Pferdestärken als Hochfrequenzenergie abgegeben werden, und 3 Pferdestärken werden in Wärme umgesetzt; je mehr Wärme entsteht, um so größer muß die abkühlende Oberfläche, d. h. um so größer muß die Röhre mit ihrem Inhalt dimensioniert werden. So ist man, um möglichst große Leistungen zu erzielen, zu gewaltigen Röhren-Dimensionen gekommen. Inzwischen ist man von der früher ausschließlich benutzten Luftkühlung zur Wasserkühlung übergegangen: die Senderöhre wird nicht mehr vollständig aus Glas ausgeführt, sondern man benutzt die zylinderförmige Metallanode zum Teil an Stelle des Glases als Rohrwandung und läßt nun direkt um die Anode Wasser mit einem Druck von zwei bis drei Atmosphären strömen; die Kühlwirkung wird dadurch so gesteigert, und eine Senderöhre dieser Art, die im ganzen vielleicht ½ m hoch ist, und deren Anode nur einen Durchmesser von wenigen Zentimetern hat, kann eine Leistung von 20 kW, d. h. etwa 27 Pferdestärken an Hochfrequenzenergie abgeben.

Die Herstellung dieser wassergekühlten Röhren für sehr große Leistungen war recht schwierig, denn Glas- und Metallwandung mußten luftdicht miteinander verbunden, außerdem die Stromzuführungen durch die Glaswand für den Heizdraht, der 25 Amp und mehr braucht, luftdicht ausgeführt werden. Der fortschreitenden Technik ist es jedoch gelungen, auch diese Schwierigkeiten zu überwinden, und man ist jetzt in der Lage, Röhrensender mit Leistungen von Hunderten von Kilowatt zu bauen. Um die Ausbildung der Schwingungsröhre hat sich besonders Hans Rukop von der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie verdient gemacht. (Fortsetzung folgt.)

Die Störungen des Münchener Senders beseitigt? Die Darbietungen des Münchener Maschinensenders haben bisher unter einem leichten Trillerton gelitten, der von den Hörern sehr unangenehm empfunden wurde; jetzt ist es dem Erfinder des Lorenz-Maschinensenders, D. Karl Schmidt, gelungen, eine Einrichtung zur Aufhebung dieses Trillertons zu konstruieren, die von der C. Lorenz A. G. bereits zum Patent angemeldet ist. Durch den Einbau dieser Einrichtung in München, der im Höchstfalle vier Wochen dauern würde, werden auch, wie die genannte Firma erklärt, mit dem Maschinensender die Leistungsfähigkeit und vor allem der Gütegrad eines gleichstarken Röhrensenders nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen werden.

Das Pausenzeichen in München-Nürnberg. Seit einigen Tagen ist, wie uns aus München gemeldet wird, im Münchener Sendebetrieb ein Pausenzeichen eingeführt, das den Funkteilnehmern die Einstellung ihrer Geräte zu Beginn der Darbietungen und während der Pausen ermöglichen und gleichzeitig angibt, daß der Sender München-Nürnberg noch im Betrieb ist. Es besteht aus vier Morsezeichen — — . . — — . — — (Mü Ng = München-Nürnberg) und drei anschließenden Tönen a fis d. Dieses Pausenzeichen wird in einem Glimmlichtstromkreis in Verbindung mit Widerständen und Kapazitäten erzeugt und unmittelbar dem Ausgangsübertrager des Vorverstärkers aufgedrückt. Zur Inbetriebsetzung des Pausenzeichens ist lediglich ein kleiner Elektromotor unter Spannung zu setzen, der über ein Räderwerk drei Messingscheiben in Gang bringt, an deren Mantelflächen die Vorsprünge zur Hervorbringung der Morsezeichen und der drei Töne eingefräst sind.

Ein Rundfunksender in Flensburg? Die dänische Regierung trägt sich, wie uns aus Flensburg berichtet wird, mit der Absicht, in Nordschleswig einen Zwischensender zu errichten, der die Programme der Großsender übernehmen und in den deutschsprechenden Gebieten bequemen Detektorempfang ermöglichen soll. In einer Zuschrift an das „Apenrader Tageblatt" wird nun die Einrichtung eines deutschen Senders — etwa in Flensburg — als dringende Notwendigkeit gefordert, denn sonst würde nicht nur ganz Nordschleswig, sondern auch ein nicht unbeträchtliches Gebiet südlich der neuen Grenze unter den drahtlosen dänischen Einfluß geraten, und gerade die Deutschen in den abgetrennten Gebieten bedürfen des Trostes deutscher Kultur; das beweist schon die Tatsache, daß gerade in Nordschleswig viele Röhrengeräte verbreitet sind, die den Empfang deutscher Sender vermitteln, nun jedoch gelte es, auch den Wenigerbemittelten die Segnungen des deutschen Rundfunks angedeihen zu lassen. — Man wird sich diesen Hilferuf nicht verschließen können; auf der andern Seite jedoch besteht die Gefahr, daß jede Nation an ihren Grenzen möglichst weitreichende Sender errichtet, um das stets und überall strittige Grenzgebiet kulturell und politisch zu beeinflussen, und die Frage dieser „Grenzsender" wird noch einmal Gegenstand internationaler Vereinbarungen werden müssen, wenn ein ungesunder Wettkampf vermieden werden soll, der jeden Rundfunkempfang unmöglich machen würde.

„Big Ben" gesprungen. Aus London wird uns berichtet: Die berühmteste Kirchenglocke Englands, deren Schläge durch den Rundfunksender regelmäßig um Mitternacht übertragen wurden und über Daventry in ganz Europa zu hören waren, ist in den letzten Tagen gesprungen; der Sprung ist so groß, daß der Arm eines kräftigen Mannes hineinreicht. Die Übertragungen müssen deshalb bis auf weiteres unterbleiben, das Mikrophon wird abmontiert.

„Direkte Übertragungen" in Riga. Der lettische Sender Riga plant, wie uns gemeldet wird, für den Winter u. a. mehrere Übertragungen aus der Deutschen Operette, die unter Direktor Curt Busch einen hervorragenden Platz im Musikleben Rigas einnimmt. Der erste Versuch wurde am letzten Donnerstag mit der „Leichten Isabell" gemacht und gelang fast einwandfrei. In den Pausen schilderte Regisseur Gustav Mahnke von der Deutschen Operette in deutscher Sprache Bühnenbild und Handlung, um so nach Möglichkeit den Nur-Hörer die fehlenden Eindrücke zu ersetzen. Für die Aufnahme wurden drei Reisz-Mikrophone benutzt.

Kirchenglocken im Berliner Rundfunk

Das Glockenspiel der Parochial-Kirche.

Der Großstädter hat es verlernt, nicht durch eigene Schuld, die Stimmen der Glocken zu hören; denn der Lärm tobenden Straßenverkehrs, Autohorn und -hupe, Straßenbahngeklingel, das Gerassel von tausend Wagen, dieses Tohuwabohu verschlingt den schwingenden Klang der erzenen Zungen; nur zuweilen, an stillen Sonntagvormittagen oder an hohen Festen dringt noch die Stimme der Glocken bis an unser von hundert Geräuschen sonst betäubtes Ohr.



Die Parochialkirche.

Und nun hat sich die Berliner „Funk-Stunde" selbst ein würdiges Geschenk auf den Geburtstagstisch gelegt: seit dem 29. v. M. wird, wie wir berichteten, jeden Tag um 12 Uhr und um 7 Uhr das Stunden-Glockenspiel der Parochialkirche in der Klosterstraße auf den Sender übernommen, und an jedem Mittwoch, in der Zeit von 1.30 bis 2.10 Uhr werden Konzerte mit wechselndem Programm veranstaltet.

Das erste dieser Konzerte, dem Geburtstage der Berliner „Funk-Stunde" gewidmet, wurde ausgezeichnet übertragen: die Glockentöne schwingen wunderbar aus, und man möchte die Kirchenglocke als „rundfunk-geeignetstes" Instrument bezeichnen. Auch das Stunden-Glockenspiel wirkt ernst und feierlich im Rundfunk, wahrt auch im Hörer das Überirdische, jenes seltsam Klingende, das aus großen Höhen zu uns herniedersteigt, jenes Eigenartige, Erdentrückte, das uns draußen, in stillen Urlaubswochen auf dem Lande, oft so tief ergriff und die kleinen Sorgen des Alltags vergessen ließ. Wer einmal in abgelegenem Gebirgsdorf plötzlich die Glocken sprechen hörte, Gruß in den Morgen oder Abschied vom Tag, der wird diesen Klang so rasch nicht vergessen; und das Geläute im Rundfunk mag ihn an solche stillen Feierstunden erinnern.

*

Die Anbringung des Mikrophons im Glockenturm der Parochialkirche bereitete manche Schwierigkeiten; es mußte so aufgestellt werden, daß es nicht „übersteuert" wurde, eine Gefahr, die besonders von der größten der Glocken drohte. Andererseits mußte es so nahe liegen, daß alle Töne gleichmäßig und stark aufgenommen wurden. Unsere Abbildung zeigt das Glockenspiel — von der größten Glocke ist nur der untere Kranz und der Klöppel zu erkennen — mit dem weit offenen Fenster des Glockenturmes, das auf die Klosterstraße hinabsieht. Das Aufnahmegerät, ein Reisz-Mikrophon im Marmorblock, ist auf dem Gang untergebracht, der vom Turm zum Kirchenschiff führt, befindet sich also in der Richtung, die dem Beschauer des Bildes zugekehrt ist. Von diesem Marmorblock führt eine besondere Drahtleitung nach der Potsdamer Straße in den Verstärkerraum der Berliner „Funk-Stunde".

Die ausländischen Sender haben schon seit langem die schöne Klangwirkung von Glocken im Rundfunk erkannt und ausgenutzt; am bekanntesten ist auch in Deutschland die Übertragung der Glockenschläge von Big Ben, die, von dem englischen Großsender Daventry verbreitet, in ganz Europa zu hören sind. Dem Londoner Beispiel sind viele Sender gefolgt, und seit geraumer Zeit überträgt z. B. auch der Münchener Sender an einigen Tagen der Woche das Glockenspiel des Rathauses.

Hoffentlich ergibt sich die Möglichkeit, die Berliner Glockenspiele gelegentlich auch auf den „Deutschlandsender" zu übernehmen oder ein Glockenkonzert so in das Abendkonzert einzuordnen, daß ein abgerundetes Bild von der Bedeutung des Glockenklanges in seiner musikalischen und psychologischen Wirkung entsteht.

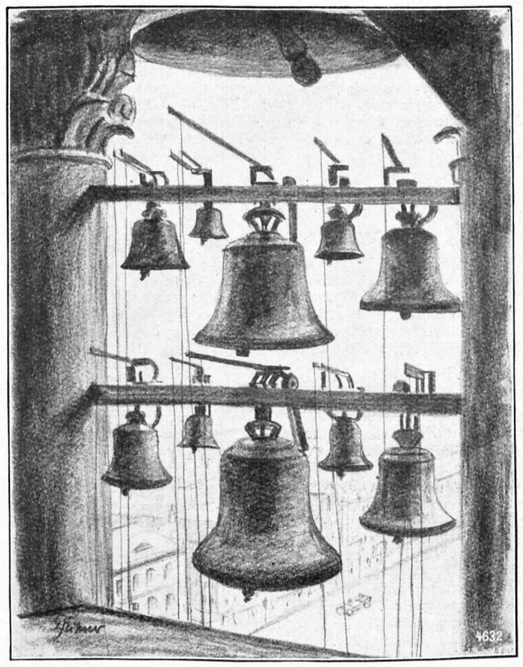
*

Eine Woche der Ereignisse.

Berlin, 1. November.

„Auf der Bühne ist es heute der Regisseur, der einem Drama zu Wirkung, der sogar einem schlechten Stück zum Erfolg verhelfen kann. Im Rundfunk jedoch ist der Dichter und sein Werk auf sich selbst gestellt und sie müssen beweisen, was wirklich an ihnen ist." So etwa sagte Alfred Kerr, der in seiner antithetischen Art die Einleitung zu Georg Kaisers Schauspiel „Gas" sprach; leider konnte er einige allzu spitze kritische Bemerkungen nicht unterdrücken, die in einem einführenden Vortrag weniger gut am Platze scheinen. Aber Kerr wußte Positives, wußte Wesentlicheres zu sagen als Otto Zarek, der am Vorabend einen für viele Hörer gewiß unverständlichen Essay über Kaiser las.

„. . . müssen beweisen, was wirklich an ihnen ist", nun, um Alfred Kerrs Gedankengang zu folgen: Georg Kaiser ist unbedingt ein theatersicherer Gestalter, ein Dichter, der mit ganzem Verstande sich um die Neuformung des Dramas müht. Aber mit dem Verstande allein ist dieses Ziel nicht zu erreichen; es gehört auch warmes Blut, ein wirklich schlagendes Herz dazu, starre Dramengerüste mit Leben, mit packendem Leben zu erfüllen, und dieses Herz scheint Kaiser nicht zu besitzen. In seinem Schauspiel „Gas" beweist sich Gedankenarmut und menschliche, seelische Kälte am ehesten.



Das Glockenspiel der Parochialkirche.

Kaisers Können ist konstruktiv, und mit fast genialem Konstruktivismus erzeugt er Tempo, täuscht Fantasie und Weltdynamik vor. Und ein anderes: Der Rundfunk deckte auch die Mängel der Sprache Georg Kaisers auf, die, weil zu sehr konstruiert, unlebendig und uneinheitlich wirkte.

Die dürftige Problemstellung dieses Diskutierdramas ist überholt wie die Gedankenwelt aller Dramatik der aktiven Revolutionszeit dieser letzten Jahre, muß überholt sein, da

in jenen Tagen wir alle solchen Problemen zu nahestanden. Auch zum Gedanken muß man Abstand haben.

Gilt es, die Leistung der Aufführung zu würdigen, so muß der Wille, dieses Schauspiel zu bringen, muß auch das heiße Bemühen um diese Aufführung — man spricht von vielen, vielen Proben — anerkannt werden. Keiner der Sprecher dieses Abends war schlecht, keiner jedoch wußte Besonderes zu geben. Der Regisseur Alfred Braun, der bescheiden, ohne „angesagt" zu werden, im Hintergrund blieb, hat eine gute Regieleistung vollbracht; er hätte aber vielleicht häufiger dirigierend eingreifen sollen. Die Wirkung der Rufe, die stürmisch nach dem Ingenieur schrien, blieb monotone Untermalung, Tempo und Akzentuierung der schreienden Masse fügten sich nicht immer in den Gang der Handlung. Jene groteske Szene der sechs Unternehmer blieb wirkungslos, da die Stimmen sich zu wenig voneinander abhoben. Und schließlich scheiterte auch heißestes Bemühen an diesem Aufnahmeraum; für schreiende Stimmen reicht er nicht aus, und am wenigsten kann das Mikrophon in diesem Raum Frauenstimmen im schrillen Schrei auffangen.

Wertet man nun das künstlerische Erlebnis dieses Abends — das es unbedingt war — zur Problemstellung des Sendespiels, dann gilt es, aufrichtigen Herzens zu bekennen, daß diese Aufführung ein Wegweiser zum künstlerischen Sendespiel war, wenn auch nur einer der vielen möglichen.

Gewiß, nicht nur die Form, sondern auch der Inhalt eines Dramas machen ein gutes Sendespiel aus, aber man fülle Kaisers starres Dramatikgerüst mit tieferen Gedanken, lasse die Probleme heutiger und uns näher sein, und wir haben ein Rundfunkdrama, nicht nur der Form, sondern auch dem Inhalt nach.

Schon vor zwei Monaten hatte die „Funk-Stunde" angekündigt, im Winterhalbjahr die Veranstaltungen des Verbandes deutscher Erzähler auf den Berliner Sender übernehmen zu wollen. Der erste dieser Abende, Gerhart Hauptmann gewidmet, wurde am Sonnabend aus dem Plenarsaal des Reichstages übertragen; Hauptmann las, von Georg Engel mit begrüßenden Worten eingeführt, aus seinem neuen Epos „Till Eulenspiegel" und einen Prolog auf die Schiller-Totenfeier aus dem Jahre 1905. Über das Werk selbst oder den hier gegebenen Ausschnitt zu urteilen, ist hier nicht der Raum; es sei nur festgestellt, daß die Übertragung technisch ausgezeichnet gelang. Die Veranstaltung ist gleichzeitig auf vierzehn deutsche Sender übernommen worden.

Der Geburtstag der „Funk-Stunde" ward nur durch eine Ansprache ihres Direktors Friedrich Georg Knöpfke angedeutet; die Rede sagte rückschauend kaum Neues und ließ auch den künftigen Weg des Berliner Rundfunks nur in dunklen Umrissen ahnen, in Umrissen, die bereits vor Wochen auch an dieser Stelle skizziert worden waren. *mzl.*

*

Die „Reformationsfeier" des Berliner Senders, an sich geschickt aufgebaut, vor allem auch in der Auswahl aus Luthers Briefen, machte auf zwei musikalisch-akustische Probleme aufmerksam, die noch der Lösung harren.

Da waren zunächst die Knabenstimmen des Domchors. Hatte man sich auf diesen Chor besonders gefreut, so war man dafür um so bitterer enttäuscht: das Mikrophon nahm die Soprane nur widerwillig auf und gab den Klang schwirrend, schneidend scharf wieder. Es wird diese Erscheinung, für die nämlich weder der Chor noch die „Funk-Stunde" verantwortlich gemacht werden kann, mit der klanglichen Besonderheit der jugendlichen Stimmen zu erklären sein, wie sie durch die Auswahl der Obertöne bestimmt wird. Bei dem in das Programm eingefügten Choral „Ein' feste Burg", den auch die Männerstimmen mitsangen, ließ sich die unterschiedliche Beeinflussung des Mikrophons durch die Ober- und Unterstimmen deutlich feststellen. Aufgabe der Technik muß es also sein, Aufnahmegeräte herzustellen, die auch Knabenstimmen unverändert wiedergeben.

Nun werden ja solche Knabenstimmen vor dem Mikrophon zu den Seltenheiten gehören oder durch Frauenstimmen ersetzt werden können. Es läßt sich hier also Abhilfe schaffen bzw. wird man von dieser Stimmgattung Abstand nehmen müssen, solange die Technik noch keinen Rat weiß.

Schlimmer ist es mit der Orgel. Nur ganz selten erschien bisher Orgelspiel im Programm; diesmal aber stand das „königliche Instrument" im Mittelpunkt der Darbietungen. Auch hier erlebte man eine Enttäuschung! Die Disposition der Orgel im Senderaum scheint ohne Rücksicht auf den besonderen Zweck getroffen zu sein, dem das Instrument hier dient. Auf die Ausdrucksfülle, die gerade der Orgel eigen ist, mußte man verzichten. Entweder klang das Spiel farblos nüchtern, wirkte geradezu leierkastenmäßig, oder es trat durch klangliche Kombinationen eine so starke Belastung des Mikrophons ein, daß rauhe, schwirrende Töne zu hören waren. Möglich auch, daß die Mixturen dem Mikrophon nicht zusagen.

Abgesehen davon, daß auch das Spiel Paul Schmidts technisch nicht immer ausreichte oder nicht genügend auf den Rundfunk Rücksicht nahm, hätte man das Orgelwerk doch von vornherein als ein Instrument bauen sollen, das in einem Senderaum Aufstellung findet, und danach die Register auswählen müssen; gestützt auf die Erfahrungen, die man aus Übertragungen von Orgelkonzerten in anderen Städten gewinnen mußte. Dort ließen sich ja auch Studien machen, Beobachtungen anstellen, welche Register mikrophongeeignet sind und welche nicht! Die Bässe z. B. sind — so wie am Sonntag registriert wurde — zu schwach, die Mittelstimmen zu stark. Manches Register klingt ausgezeichnet, andere scheinen geradezu unbrauchbar zu sein. Ob in allen Kombinationen, ist eine Frage, die nur experimentell beantwortet werden kann. Aber die Erfahrungen dieser „Reformationsfeier" sollten Anlaß sein, daß wenigstens nachträglich einmal das Werk auf die Eignung seiner einzelnen Register hin geprüft würde. *l. bd.*

*

Mensch und Arbeit.

Neue Vorträge im Berliner Rundfunk.

Es ist eine alte Forderung der arbeitenden Schichten und ihrer Organisationen, im Rundfunk auch sich selbst und ihr Werk gespiegelt zu sehen; auch Reichsrundfunkkommissar Dr. Bredow hat wiederholt angeregt, in den Programmen auch Arbeitern und Gewerkschaftlern eine tätige Mitwirkung einzuräumen. So hat sich die Berliner „Funk-Stunde" entschlossen, eine neue Art von Vortragsreihen einzuführen.

Vom Montag, dem 8. d. M., ab, werden regelmäßig Vorträge stattfinden, deren Themen unter dem Begriff „Mensch und Arbeit" zusammengefaßt sind; als erster spricht — am Montag um 7 Uhr — Lokomotivführer Richard Grübler über „Einen Tag auf der Lokomotive". Die folgenden Themen, die die „Funk-Stunde" mitteilt, lassen einen einfallsreichen Kopf und eine geschickte Hand erkennen: da gibt es eine Plauderei „Treppauf-treppab und über Land", die die Gedanken eines Briefträgers wiedergeben, eine andere „Vorgesetzter oder Mitarbeiter", die die mühsame Arbeit des Werkmeisters schildern will; in einem Vortrag „Was mir der Winkelhaken erzählt" wird ein Zeitungssetzer von seinen Erlebnissen und Gedanken berichten, eine Heimarbeiterin soll unter dem Titel „Beim Surren der Nähmaschine" von ihren Betrachtungen erzählen, und in dieser Reihe sollen Bankangestellte und Buchhalter, der Metallarbeiter und die Verkäuferin, der Tischler und der Artist, der Maurer und der Schuhmacher zu Worte kommen.

„Die Auswahl der Redner erfolgt", so heißt es in der Ankündigung, „in enger Fühlungnahme mit Verbänden und Vereinigungen von Werktätigen, besonders auch im Einvernehmen mit Werkgenossenschaften, so daß eine Gewähr für richtige Auswahl der Redner gegeben sein dürfte." Denn dies scheint uns das Wesentliche an diesen höchst begrüßenswerten Vorträgen: daß sie wirklich das Erlebnis der Arbeit vermitteln, daß die Redner ihre Tätigkeit aus einer gewissen Distanz betrachtet, so daß auch der Laie einen Eindruck gewinnt von Schwierigkeiten und Mühsalen verschiedener Berufsarten, aber auch von der Freude an einem Werk, dem einer von uns als dienendes Glied sich anschließt. Bisher sind jedenfalls solche und ähnliche Versuche, die Berufstätigen selbst aus dem engen Kreis ihres Erlebens berichten zu lassen, daran gescheitert, daß der Arbeitende zu fest eingesponnen ist in die Sorgen seines Berufs, um Erlebnisse und Gedanken zu gestalten. So wird man diesem neuen Versuch mit Spannung entgegensehen dürfen und mit einer kleinen Hoffnung, daß aus dem Boden dieser Vorträge — eine Art Volkskunst der Werktätigen allmählich wachsen möge.

Das Berliner Sechstagerennen im Rundfunk. Für die sportliebenden Funkhörer wird am Abend des 10. November die letzte Stunde des Berliner Sechstagerennens, von 10 bis 11 Uhr, vom Sportpalast aus auf den Sender der „Funk-Stunde" übernommen werden. Auf diese Weise findet das Ergebnis des Sechstagerennens die schnellste und weiteste Verbreitung.

Vierkötter spricht im Rundfunk. Die „Westdeutsche Funkstunde" teilt mit: Es gehört auch zu den wesentlichen Aufgaben des Rundfunks, Männer, von denen man spricht, dem ganzen Volk persönlich näherzubringen. In dieser Absicht hat die „Westdeutsche Funkstunde" den ersten deutschen Kanalbezwinger, Vierkötter-Köln, zum 6. November eingeladen, um 8 Uhr von Elberfeld aus der ganzen westdeutschen Hörerschaft von seiner erfolgreichen Durchquerung des Kanals zu erzählen.

STIMMEN AUS DEM BLÄTTERWALD

Ein vorbildlicher Rundfunkhörer. — Ein Parlament der Hörer? — Die „Gesellschaft für Senderechte".

Von Staatssekretär Dr. Bredow und auch an dieser Stelle ist immer wieder betont worden, daß es unmöglich sei, jedem Hörer zu jeder Stunde des Tages das zu senden, was seiner Stimmung und seinem Wunsch gerade entspricht, und daß der Hörer selbst die Auswahl treffen müsse, um sich vor Enttäuschungen zu bewahren. Leider jedoch ist vielfach die Ansicht verbreitet, der Rundfunk sei dazu da, jede Minute des Zehn-Stunden-Sendetages mit Darbietungen zu füllen, die allen Fünfhundertausend zugleich gerecht werden.

Es gibt jedoch noch Teilnehmer, die die Segnungen des Rundfunks überlegt und mit kritischer Auswahl genießen; das zeigt der folgende Brief Siegfried Jakobsohns (des Herausgebers der „Weltbühne"), den wir der „Welt am Abend" entnehmen:

„Ich habe im Rundfunk noch nie einen literarischen Vortrag, noch nie einen „Heiteren Abend", ein „Lustiges Wochenende", eine „Rheinlandfahrt", einen „Funkheinzelmann", noch nie eine Morgenfeier, noch nie eine politische Rede gehört. Ich kann mich also mit diesem Teil des Programms beim besten Willen nicht einverstanden oder uneinverstanden erklären. Ich höre im Rundfunk nur Musik: Kammermusik, Orchestermusik, Opernsendespiele. Diesem Teil des Programms verdanke ich Genüsse, die nicht durch die Plage der Hin- und Rückfahrt, den Kampf an der Garderobe, den Specknacken des Vordermanns, das Geschniefe des Nachbarn und das Geschwätz der Lokalanzeiger-Leser hinter mir erheblich vermindert werden. Diese Genüsse sind unvergleichlich höher als der Abonnementsbetrag. Deshalb müßte ich mich erst von den Mißständen der übrigen Programmteile überzeugen, um mit gutem Gewissen meine Bereitschaft zur Mitwirkung an einem vorübergehenden Rundfunkstreik zu erklären."

Die „Welt am Abend" hatte nämlich ihre Leser zu einem Rundfunkstreik aufgerufen und von Persönlichkeiten, die den politischen Anschauungen dieses Blattes nahestehen, Zustimmungserklärungen eingefordert. Der vorstehende Brief führt die Absicht ad absurdum und zeigt mit aller Deutlichkeit, daß es eine allgemeine Unzufriedenheit mit dem Programm nicht geben kann, wenn die Hörer mit einiger kritischer Vernunft die ihnen zusagende Auswahl treffen.

*

Im „Parlament", einer neuerschienenen politischen Wochenschrift, untersucht W. L. N. Reiter die Forderung nach einem „Parlament der Hörer" und die Möglichkeiten ihrer Erfüllung; er erinnert an den Ausspruch des Reichstagsabgeordneten Crispien, „es sei eine Lebensnotwendigkeit der Arbeiterbewegung, geschlossen auf den Rundfunk Einfluß zu nehmen", und der Verfasser fährt fort: „Das will doch heißen, politisch und gewerkschaftlich. Die Arbeiterschaft ist aber selbst in den beiden Hauptlagern, Partei und Gewerkschaft, zerklüftet, zerteilt, nicht einig. Die Arbeiterbewegung kann daher im gegenwärtigen Augenblick niemals geschlossen auf den Rundfunk Einfluß üben, es sei denn, daß sie sich zunächst selbst auf ein Kulturprogramm einigt. Es geht beim Hörerparlament nicht um die Arbeiterbewegung oder die Arbeitersportlerbewegung, sondern um das Recht des Arbeiters als Abonnent, auch Einfluß auf die Gestaltung der Darbietungen zu erhalten. Das Parlament der Hörer muß, wenn es den Rundfunk organisieren helfen, seinen Entwicklungsprozeß beschleunigen will, sich zunächst selbst begründen. Aus allen Schichten der Bevölkerung, nicht bloß aus Handarbeitern. Schon das würde eine Riesenorganisation und große Geldmittel erfordern. Dann kämen die Abgeordnetenwahlen über ganz Deutschland. Ich halte da wirklich den Weg gangbarer, der schon von verschiedenen Rundfunkgesellschaften eingeschlagen ist: Zusammen mit Sachverständigen aus allen Lagern, maßgebenden Funkvereinen, wie Arbeiterradioklub, Funktechnischer Verein, Elektrotechnischer Verein, ferner unter ständiger Fühlungnahme mit der Universität, Hoch-, Volks-, Musikhochschule eine Arbeitsgemeinschaft zu schaffen, die ihre bewährten gutunterrichteten Vertreter in die Sendegesellschaften schicken, abordnen, damit sie dort die Wünsche ihrer Schützlinge bei der Programmfeststellung übermitteln."

*

Schon in Heft 23 des „Funk", also im Juni d. J., haben wir auf die „Gesellschaft für Senderechte" hingewiesen und vor den Bedingungen dieser Vertriebsstelle rundfunk-möglicher Literaturwerke gewarnt, da hier ein gefährliches Quellenmonopol entstehen könnte; jetzt beschäftigt sich auch „Der Neue Rundfunk" mit dieser Gründung: „Noch merkwürdiger wird die Sache aber, wenn man sich so einen Vertrag ansieht, den der Schriftsteller unterschreiben muß, um an den Wohltaten dieser ‚Gesellschaft für Senderechte' teilzunehmen ... Die Verteilung ist, an einem Beispiel gezeigt, so: Von 100 M. Gesamthonorar erhält die Gesellschaft 30 M., der Verlag, der mit der Sache gar nichts zu tun hat, 17,50 M. und der Autor schließlich 52,50 M. Für den Verfasser bleibt also fast nur noch die Hälfte. Und diese Schriftstellervertretung, die so etwas vorschlägt, hat die Stirn, sich in ihren Ankündigungen ‚gemeinnützig' zu nennen und von ihren Mitgliedern eine Bindung auf 10, in Worten: zehn, zehn Jahre, im voraus zu fordern! Eine ‚Gemeinnützigkeit', die ein Drittel der in Frage stehenden Summe für sich einstreicht, kann man wohl ein aufgelegtes Geschäft nennen, für ein Jahrzehnt im voraus garantiert! ... Es geht aber weiter. Denn bei diesen horrenden Abzügen muß die ‚Gesellschaft für Senderechte' natürlich auch verhältnismäßig hohe Honorare vom Rundfunk fordern, um ihren Mitgliedern überhaupt noch etwas bieten zu können. Hohe Forderungen legen aber die Gefahr nahe, daß der Rundfunk nur noch mit unorganisierten Schriftstellern verhandelt, die nicht unter das Joch dieses Vertrags mit seinen Abzügen kriechen und daher — billiger arbeiten können. Deshalb strebt diese Sendegesellschaft nach einer Monopolstellung, damit nur noch ihre Mitglieder vom Rundfunk angenommen werden dürfen. Dann muß allerdings jeder Schriftsteller beitreten, wenn er nicht auf die ungeheuren Möglichkeiten des Rundfunks verzichten will. Andererseits sind aber auch die Rundfunkleitungen von den Vorschlägen dieser Rechtsgesellschaft abhängig. Sie ist es dann, die in Wahrheit die literarischen Programme nach ihrem Gutdünken zusammenstellen wird und nach ihrem freien Gutdünken für den einen Autor Propaganda macht, den anderen links liegen läßt. Das bedeutet nichts mehr und nichts weniger als eine geheime Vorzensur für alle Literatur, die der Rundfunk in ganz Deutschland zu Gehör bringt, hinter den Kulissen und ohne jede Einspruchsmöglichkeit, ohne die geringste öffentliche Verantwortlichkeit, im stillen Kämmerlein der Anonymität."

*

Im Funk-Spiegel des „Berliner Tageblatts" unterbreitet Hans Philipp Weitz den Sendegesellschaften folgenden Vorschlag: „Schrei nach Hörspiel verhallt. Weil Hörspiel fehlt. Bisher. Karl Neuraths rheinisches Lustspiel ‚Die goldene Gazelle' könnte diesem Übel abhelfen. Mit klarer Gegenüberstellung der Personen (Worte so geschickt gesetzt, daß Charaktertypen auch rein akustisch unterscheidbar), mit scharf umrissener Milieuschilderung (durch Sprache unaufdringlich sichtbar gemacht) könnte dieses humordurchwürzte und doch tiefschürfende, seelenanalysierende Werk tatsächlich zum Musterbild eines Sendespiels werden. Daher der Vorschlag: Nehmt ‚Die goldene Gazelle' ins Funkprogramm auf."

*

Dr. Arno Schirokauer untersucht in der „Radio-B. Z." die Möglichkeiten der Übertragung von Sportereignissen: ..... der Ansager! Seine Aufgabe ist, uns das Spiel, das Tausende aus der Ebbe der Beherrschtheit wirft, miterleben zu lassen. Seine Aufgabe ist, Schau in Wort zu verwandeln, Atmosphäre des Kampfplatzes in Rede und Ruf. Kein Herz ist mächtig genug, neunzig Minuten zu improvisieren, auch nur eine Halbzeit lang Seher und Dichter zu sein. Aber neunzig Sekunden entrückt zu sein und von dem Rasen einen Hauch des Unsäglichen in das Wort zu retten, kann gelingen.

Kann nicht gelingen dem Einzelnen, dem isolierten Individuum. Muß dem gelingen, der mit den 50 000 fiebert, um den die Spannung schwillt, der in entrückter Masse steht und ruft, was alle tobend fühlen. Er ist die Stimme des Volks; Besessenheit sammelt sich mit tausendfacher Gewalt in ihm an, und nun bricht als Krönung von Schreien, Klatschen, Jubeln, Brüllen das tausendfach geladene Wort aus ihm, nun quillt sein Mund vom Erlebnis der Tausende: und wir hören den schrecklich Entrückten und fühlen in seinem Stammeln die Fieber von 50 000 Brüdern. Fußball dauert zu lange, der Ansager muß ermatten. Pferderennen entwickelt rasend die Jagd, die Entscheidung. 100-, 200 m-Lauf zeugt zwischen Atem und Atem die Spannung. Radspurt dauert zwar länger, aber die von Menschen erfüllte Halle mehrt und steigert die Raserei. — Drei-Minuten-Runde im Boxkampf! Der eminent optische Vorgang wird rundfunkmöglich durch seine beispiellose Suggestionskraft, der sich keiner entzieht. Ausscheiden für die Funkberichterstattung eigentlich nur Regatten und Tennis. Überall, wo Sport im geschlossenen Raum vor sich geht, ist das Mikrophon am Platz. Denn wo in rascher Entrücktheit die tausendköpfige, taumelnde Bestie rast und schwillt wie Lawine, kann der Mann am Mikrophon eine Sendung erfüllen: er kann Dichter sein!"

BRIEFE AN DEN „FUNK“

Der „schädliche Einfluß deutscher Sender“. Eine Erwiderung der Polen.

In Heft 42 des „Funk“ mußte über eine peinliche Auslassung der führenden polnischen Fachzeitschrift „Radjofon Polski“ berichtet werden, die, wie eine Reihe von Zuschriften bewies, unter den deutschen Funkfreunden eine berechtigte Ablehnung fand, denn das polnische Blatt sprach von einem „schädlichen Einfluß deutscher Sender“ und forderte kurzerhand, die Kilowattzahl der deutschen Sender zu verringern, drohte sogar mit diplomatischen Schritten, um die Sendestelle Danzig wieder zum Schweigen zu bringen.

Unsere Abwehr dieser Forderungen ist in Warschau nicht unbeachtet geblieben, und der Verfasser jenes Aufsatzes lenkt jetzt mit einer scharfen Kurve ein; nicht nur in der Form seiner ursprünglichen recht unfreundlichen Auslassungen, sondern auch inhaltlich: er schlägt vor, die Verwirklichung seiner Forderungen auf dem friedlichen Wege freiwilliger internationaler Vereinbarung herbeizuführen, und erklärt, überhaupt nur eine Erörterung der ganzen Angelegenheit in Gang bringen zu wollen. „Wir wollen nicht falsch verstanden werden“, so heißt es in dem neuen Aufsatz, „und beeilen uns zu versichern, daß wir weit davon entfernt sind, den künstlerischen Wert der deutschen Sendeprogramme herabsetzen zu wollen. Uns ist nur darum zu tun, ungestört die vielleicht schwächeren und weniger interessanten, aber dafür eigenen Darbietungen ungestört zu empfangen. Trotz aller Bewunderung, die wir der Schöpferkraft Deutschlands und seiner Kunst und Wissenschaft entgegenbringen, möchten wir ihr bei uns nur soweit begegnen, als dies unserem freien Willen entspringt. Wir haben nichts gegen den Ausbau des Sendenetzes in den Nachbarländern. Man lasse aber ihre Sender in angemessener Entfernung von unserer Grenze und begnüge sich mit je einem Großsender. Dadurch sind gegenseitige Störungen der Sendestellen ausgeschlossen, und erst dann werden ihre Darbietungen ein Werkzeug der Völkerannäherung. Der ‚Funk‘ schließt seine Darlegungen mit dem Wunsche für einen gesunden Ausbau unseres Sendernetzes, der bisher durch die ganz unverständliche Unfähigkeit unserer maßgebenden Stellen verhindert worden ist; Deutschland, das über 21 Sender verfügt, mag diesen Wunsch leicht aussprechen. Aber davon abgesehen; wozu sollte ein gegenseitiges Übertrumpfen in der Kilowattzahl dienen? Unsere deutschen Kollegen, gleich uns von reinsten Idealen friedlichsten Zusammenarbeitens beseelt, werden uns nicht zu einem Wettbau auffordern wollen, der zu einem diese Ideale vernichtenden Kampf führen muß.“

Diese neuen polnischen Ausführungen weichen in Form und Inhalt erfreulich von den früheren Auslassungen ab; besonders nachdrücklich möchten wir als Erfolg unserer Abwehr feststellen, daß die polnische Fachzeitschrift nicht mehr die früher behauptete „Aufdrängung deutschen Einflusses“ bekämpft, sondern nur noch den berechtigten Wunsch ausdrückt, nicht nur die fremden, sondern zunächst einmal die eigenen Sendeprogramme zu empfangen. Dies ist jedoch eine Frage der technischen Vervollkommnung von Sendern und Empfängern, und kein ernsthafter Mensch wird verlangen wollen, daß die Fortschritte eines Landes auf diesem Gebiet durch Zwangsbestimmungen gehindert werden, wie das allerdings im Luftfahrwesen sehr zum Nachteil aller Beteiligten versucht worden ist. Die polnische Fachzeitschrift kommt übrigens auf die erste Anregung, solche politischen Zwangsmaßnahmen anzuwenden, nicht mehr zurück.

Rein sachlich-technisch sei jedoch noch festgestellt, daß Störungen durch deutsche Sender nur Besitzer von Röhrengeräten benachteiligen können, da der Detektorempfang deutscher Sender nur in einem ganz schmalen Grenzstreifen Polens möglich und — mangels anderer Darbietungen — dort zur Erhaltung des Interesses für das Funkwesen sogar erwünscht sein dürfte.

Mit den Fortschritten der Amateure im Bau von Funkgeräten, besonders von abstimmscharfen Empfängern, die auch in Deutschland jeder Funkfreund besitzen muß, um Fernempfang zu treiben, und nach Vollendung des schon vielfach angekündigten Warschauer Rundfunkgroßsenders dürften im übrigen die jetzigen Klagen verstummen. *R—i.*

*

Die gelehrte „Deutsche Welle“.

Aschersleben, 23. Oktober.

Am Mittwoch, dem 20. d. M., war im Programm der „Deutschen Welle“ angekündigt: 7.45: Einführung zu dem Sendespiel „Das Schwarzwaldmädel“. Warum wurde diese Einführung nicht durchgegeben? Den Vortrag, den man zu dieser Zeit auf Welle 1300 hörte, hätte man mit etwas gutem Willen sicherlich auf eine andere Zeit verlegen können! — Überhaupt hat der Deutschlandsender in letzter Zeit ein wenig zu gelehrt getan, brachte doch Berlin am Sonntag, dem 10. Oktober, um 9.00 Uhr abends, eine Heitere Stunde, die von Königswusterhausen nicht übertragen wurde. In dieser Zeit konnte man auf der „Deutschen Welle“ zwei Vorträge hören (Äschylos und Sophokles und Euripides). Ich glaube, der „gelehrte“ Deutschlandsender bringt schon so viel Vorträge, daß sie am Sonntagabend in der Zeit von 9.00 bis 10.00 Uhr nicht nötig sind. Warum wurde diese heitere Stunde aus Berlin nicht übertragen? ... Und am Sonnabend, dem 16. d. M., wurde das Berliner „Wochenende“ plötzlich gestört durch den Ansager der Welle 1300 m: „Wir unterbrechen jetzt die Darbietungen des Berliner Rundfunksenders“ ... War das wirklich unbedingt nötig? ... *F. K.*

*

Zu diesen Klagen schreibt uns die Leitung der „Deutschen Welle“: Einführungen zu den von der Berliner „Funk-Stunde“ auf den Deutschlandsender übernommenen Sendespielen lassen sich zu der von der „Funk-Stunde“ festgesetzten Zeit nur bringen, wenn das eigene Programm der „Deutschen Welle“ es zuläßt. Die Vortragsreihen der „Deutschen Welle“ stehen vier Wochen vor ihrer Veranstaltung fest, während die Abendübertragungen durch den Programmrat der deutschen Rundfunkgesellschaften nicht zeitiger als 14 Tage vor der betreffenden Darbietung angeordnet werden können. Die „Deutsche Welle“ wird in Zukunft bemüht sein, die Einführungen zu den Sendespielen, soweit sie nicht zu umfangreich sind, nach Beendigung ihres eigenen Programms von 8 Uhr abends ab zu bringen.

Die Vorträge von Wilamowitz-Moellendorff über „Äschylos“ und „Sophokles“ mußten auf einen Sonntagabend umgelegt werden, weil ihre ursprüngliche Anordnung es unmöglich gemacht hätte, eine Opernübertragung aus Berlin zu übernehmen. Es ist anzunehmen, daß die Gelegenheit, einen der hervorragendsten Gelehrten der Welt über ein so bedeutendes Thema zu hören, viele Hörer über den hierdurch notwendig gewordenen Ausfall einer heiteren Stunde getröstet hat.

*

Was muß ich diese Woche hören?

Um den Lesern des „Funk“ die kritische und bewußte Auswahl hörenswerter Darbietungen zu erleichtern, bringen wir von jetzt ab eine Wochenübersicht im Programmteil, die vom Hörer selbst ausgefüllt werden soll.

Gewöhnlich blättert man, wenn der „Funk“ durch den Türspalt raschelt, die Vortragsfolgen durch, nimmt sich vor, diese oder jene Veranstaltung bestimmt abzuhören, und dann entdeckt man später enttäuscht, daß man Tag und Stunde vergessen und versäumt hat; um nun das Gedächtnis zu entlasten, schlagen wir vor, gleich nach der ersten Durchsicht der Programme die hörenswerten Darbietungen in unsere Übersicht einzutragen, damit dem Hörer nichts Interessantes oder Amüsantes entgehe.

Veranstaltungen besonderer Art und von allgemeinstem Interesse werden wir selbst stets in dieser Liste angeben.

Ein Staatspreis für die C. Lorenz A.-G. Wie in Heft 42 des „Funk“ berichtet, sind Apparate und Einrichtungen der C. Lorenz Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof, für das drahtlose Nachrichtenwesen im Polizei- und Kriminaldienst auf der Großen Polizei-Ausstellung durch die Anpassung der betreffenden Geräte an diesen Sonderdienst sowie durch ihre Güte und technische Leistungsfähigkeit anerkennend hervorgehoben worden. Der C. Lorenz Aktiengesellschaft ist deshalb vom Preußischen Ministerium des Innern ein großer Staatspreis in Form einer Plakette und Ehrenurkunde für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des modernen Polizei-Fernmeldewesens zuerkannt worden.

Der Rundfunksender Kowno eröffnet. Der Rundfunksender in Kowno hat Anfang Oktober auf der Wellenlänge 2000 m den Betrieb aufgenommen.

Rundfunk in Reval. Der neue Telefunken-Rundfunksender in Reval soll voraussichtlich noch im November dem Betrieb übergeben werden.

5. NOVEMBER 1926 HEFT 45

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN / DES DEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU BERLIN UND DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU MÜNCHEN

Einiges über die Modulation hochfrequenter Schwingungen

Das Modulationsspektrum des Telephoniesenders. — Aussetzen der Modulation? — Empfang mit Verstimmung. — Verzerrungen durch Störsender.

Von

Ing. **Robert Kratzenstein.**

Ein modulierter Hochfrequenzsender strahlt nicht nur Schwingungen einer einzelnen Frequenz aus, sondern eine ganze Reihe benachbarter Frequenzen. Man nennt diese Schwingungen das Modulationsspektrum oder bezeichnet sie auch als Seitenbänder, weil die Modulationsfrequenzen zu beiden Seiten der Trägerfrequenz liegen. Nur auf der Aussendung dieser Seitenbänder beruht die Möglichkeit der Übertragung hörbarer Töne, also der Sprache oder der Musik. Eine gute Einführung in die physikalischen Vorgänge bei der Modulation findet der Leser in dem Sonderdruck des „Funk“ „Die Modulation hochfrequenter Schwingungen“ von F. Weichart. Hier möchte ich in etwas von der gewöhnlichen Darstellung abweichenden Weise einige zu diesem Kapitel gehörige Fragen behandeln.

Wird der Sender nur mit einer einzigen Tonfrequenz moduliert, wenn also das Mikrophon nur von einem musikalischen Ton getroffen wird, so strahlt der Sender drei verschiedene Schwingungen aus, nämlich die Trägerfrequenz (oder die Welle, mit der er arbeitet) und die beiden gleich weit von der Trägerfrequenz entfernt liegenden Seitenbandfrequenzen; der gegenseitige Abstand ist bekanntlich gleich der Periodenzahl des zu übertragenden Tones. Abb. 1 zeigt dies bildlich für die Frequenzen F (Hochfrequenz) und f (Niederfrequenz). Man könnte versucht sein, zu glauben, daß zwischen diesen drei Frequenzen in geringem Maße Zwischenfrequenzen ausgesandt würden, etwa nach Abb. 2; dieses ist aber nicht der Fall, immer natürlich unter der Voraussetzung der Modulation durch nur eine Frequenz von reiner Sinusform. Das Beispiel des Gegenteils bildet der Tonfunkensender, der tatsächlich ein mehr oder weniger kontinuierliches Wellenband aussendet.

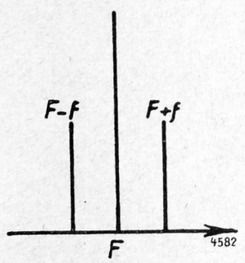


Abb. 1

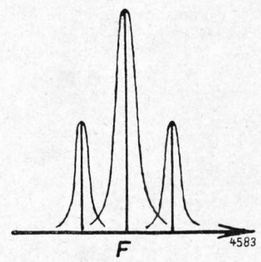


Abb. 2

Man pflegt immer zu sagen, wenn man einen Sender auf einer seiner eigenen Welle benachbarten Welle hört, der Sender „schlägt durch“. Dies ist nach dem vorher Gesagten nicht so aufzufassen, daß der Sender selbst auch auf den Nachbarwellen arbeitet, sondern es liegt lediglich an der Selektivität des Empfängers. Auch in dem Fall, wenn zwei stark benachbarte Sender im Empfänger wahrgenommen werden, die zusammen einen Pfeifton ergeben, so darf man, genau genommen, nicht sagen, das Interferieren der Sender wäre mit Hilfe des Empfängers (abgesehen vom Richtempfänger) nicht zu beseitigen; denn durch einen außerordentlich selektiven Empfänger müßte es durchaus gelingen wenigstens die Trägerfrequenzen der beiden Sender auseinanderzuhalten und den einen oder den anderen der beiden Sender zu empfangen, wenn auch mit verzerrter Modulation. Es liegt dies eben daran, daß die zwei Wellen im Äther noch nicht zur Interferenz gelangen (dies ist allerdings Ansichtssache!), sondern erst durch ihre Addition im Empfänger, falls derselbe beide Wellen zugleich aufnimmt.

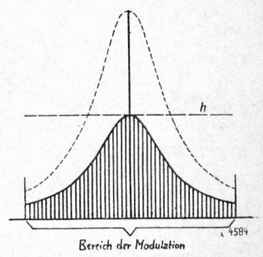


Abb. 3.

Nun werden aber die Telephoniesender normalerweise nicht mit einer Tonfrequenz, sondern fast mit dem ganzen hörbaren Frequenzspektrum in verschiedener Stärke und Zusammensetzung der Töne besprochen (moduliert). Zeichnet man die vom Sender ausgesandten Wellen für eine ganze Reihe verschiedener tonfrequenter Schwingungen, z. B. für den Bereich von 0 bis 10 000 Perioden, so erhält man ein Bild wie es Abb. 3 wiedergibt. Die vertikalen Striche stellen die Amplituden der Seitenbandfrequenzen dar, die bei der Modulation mit je einer Tonfrequenz entstehen. Zur Vereinfachung ist hier die 100prozentige Modulation (100 % des Antennenstromes) für die einzelnen Frequenzen angenommen; bei niedrigerer Modulation erniedrigen sich die betreffenden Amplituden dementsprechend. Zugleich kann ein Sender selbstverständlich nicht mit allen diesen Frequenzen moduliert sein, auch kommt eine 100prozentige Modulation im Betriebe wohl niemals vor. Die Amplituden der Seitenbandfrequenzen haben als obere Begrenzungslinie eine Resonanzkurve; diese ist bedingt durch die Abstimm- und Zwischenkreise des Senders. Da die Schwin-

gungskreise des Senders auf eine Welle abgestimmt sein müssen — und zwar sehr scharf abgestimmt, um möglichst wenig Energie zu verschlucken — ist diese Resonanzkurve unvermeidlich; ohne sie wären die Amplituden der Seitenbandfrequenzen sämtlich gleich groß (Linie h in Abb. 3). Infolge dieses unerwünschten Verlaufes werden die höheren Tonfrequenzen arg benachteiligt, und zwar um so ärger, je schärfer die Selektivität der Senderabstimmelemente ist.

Zur Beseitigung dieses Fehlers kann man einen Verstärker anwenden, der die hohen Töne besser verstärkt als die tiefen, und dadurch ausgleichend wirkt. Oder es müßte, wenn es technisch durchführbar wäre, die Modulation am Sender nicht in den Sende- oder Verstärkerstufen erfolgen, sondern erst nach dem nächstfolgenden Schwingungskreis, möglichst nahe der Antenne (bildlich gemeint), damit die Seitenbänder möglichst wenig beschnitten werden.

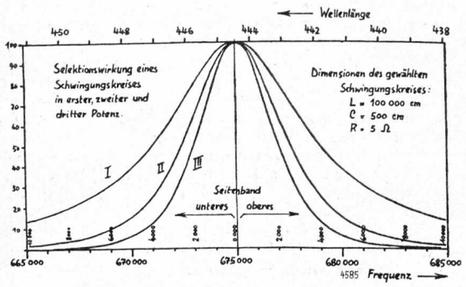


Abb. 4.

Die Tatsachen, die ich soeben beschrieben habe, sind alle mehr oder weniger bekannt; jetzt möchte ich einen Gedanken entwickeln, der meines Erachtens noch neu ist. Er bezieht sich auf die Übertragung der ganz tiefen Tonfrequenzen beim Telephoniesender. Bei der Modulation mit sehr tiefen Frequenzen weichen die entstehenden beiden Seitenbandfrequenzen nur um wenige Perioden sekundlich von der Trägerfrequenz ab. Nun ist es bekannt, daß ein kräftiger Sender einen schwächeren Sender (z. B. einen schwingenden Empfänger) in der Frequenz „mitnimmt", wenn der schwächere Sender etwas gegen den stärkeren verstimmt wird. Ein ähnlicher Fall liegt bei dem oben beschriebenen modulierten Sender vor. Die Trägerfrequenz ist gegenüber den beiden Seitenfrequenzen stark vorherrschend, bei 50prozentiger Modulation ist sie etwa viermal so groß als eine Seitenfrequenz; außerdem bereitet es so wie so schon Schwierigkeiten, die tiefen Töne mit dem Mikrophon aufzunehmen. Weiter sind die Seitenbandfrequenzen, wie schon gesagt, bei den tiefen Tönen nur um weniges von der Trägerfrequenz verschieden, und so könnte es geschehen, daß unterhalb eines gewissen tiefen Tones bei einem geringen Modulationsgrad die Seitenbandfrequenzen auf die Trägerfrequenz überspringen, und daß auf diese Weise eine Modulation vereitelt wird. Das Modulationsspektrum des Senders würde dann an den der Trägerfrequenz dicht benachbarten Stellen ein Vakuum aufweisen. Die tiefen Töne würden also von einer gewissen Grenze ab plötzlich und restlos ausfallen. — Obwohl die obige Darstellung einleuchtend erscheint, muß ich doch gestehen, daß ich selbst nicht recht davon überzeugt bin, daß die Modulation aussetzt, denn es handelt sich beim Modulationsvorgang ja um erzwungene Schwingungen, was man bei dem angezogenen Beispiel des „mitgenommenen" Senders nicht behaupten kann. Immerhin wäre dies durch einen Versuch nachzuprüfen. Erschwert wird der Versuch dadurch, daß die tiefen Töne nicht mehr mit dem Ohr wahrgenommen werden können, denn wenn die Erscheinung überhaupt auftritt, geschieht dies sicherlich nur bei außerordentlich langsamen Frequenzen.

Wir wollen nun die Betrachtung über tiefe Frequenzen verlassen und uns mehr den durch die Selektivität der Abstimmkreise geschädigten hohen Frequenzen zuwenden. Verfolgen wir die vom Sender kommenden Seitenbandfrequenzen bis zum Gleichrichter (Audion oder Detektor) des Empfängers, so erkennen wir zu unserem Leidwesen, daß die Amplituden der Seitenbänder durch das Passieren der Schwingungskreise immer geringer werden. Beim Sender werden die Seitenbänder bereits zweimal durch Schwingungskreise filtriert, und beim Empfänger im besten Falle nur durch einen Schwingungskreis. Was durch diese Filtration verlorengeht, sieht man am besten aus Abb. 4. Hier ist die Wirkung der Selektivität für ein, zwei und drei gekoppelte Schwingungskreise dargestellt unter der Annahme, daß jeder Kreis dieselbe Selektivität besitzt. Nachdem die Frequenzbänder den dritten Abstimmkreis passiert haben, ist von den äußeren Seitenbändern nicht mehr viel übriggeblieben. Man vergegenwärtige sich nur einmal, wieviel von der Fläche (in Abb. 4) infolge der Absorption weggenommen wurde! — Und trotzdem läßt sich mit einem nach Kurve III in Abb. 4 eingestellten Empfänger noch sehr klangreiner Empfang erzielen. Beispielsweise empfängt man mit einem Audion-Primärempfänger bei stark ausgenutzter Rückkopplung schätzungsweise nach Kurve III, wobei kaum Verzerrungen zu bemerken sind; Musik ist bis zu den höchsten Tönen vorzüglich, Sprache ebenfalls, nur sind die Zischlaute schwach, aber immer noch hörbar. Dieser unerwartet gute Empfang liegt zum Teil vielleicht in einer gewissen akustischen Korrektur der Sender und ganz besonders an dem guten Anpassungsvermögen des menschlichen Ohres. Ungünstiger liegen die akustischen Verhältnisse bei Empfängern, die eine noch spitzere Resonanzkurve haben, z. B. bei Überlagerungsempfängern. Hier kann man deutlich eine Benachteiligung der hohen Töne feststellen. Eine zu weit getriebene Selektivität geht immer auf Kosten der natürlichen Klangzusammensetzung. Hierauf hat schon Telegrapheninspektor Schwarzkopf, Königswusterhausen, in einem Aufsatz in Heft 28, 1925, des „Funk-Bastler" hingewiesen. Sehr instruktiv ist in dem genannten Aufsatz die Gegenüberstellung der beiden Abbildungen.

Um dem schlechten Empfang der Seitenbänder zu begegnen, kann man versuchen, durch Verstimmung des Empfängers die Verhältnisse zu bessern. Dies geht aber erstens stark auf Kosten der Lautstärke — gerade beim selektiven Empfänger, um den es sich hier handelt, sinkt die Lautstärke bedeutend — und zweitens besteht die Frage, ob es überhaupt Nutzen bringt. Theoretisch ist das Verfahren ja klar, es müssen die äußeren Seitenbandfrequenzen besser und die inneren Seitenbandfrequenzen relativ schlechter aufgenommen werden als beim normal eingestellten Empfänger. Abb. 5 zeigt eine günstige Einstellung des Empfängers bei gegebener (Modulations-) Resonanzkurve des Senders. Der Empfänger ist auf die äußerste aufzunehmende Seitenbandfrequenz abgestimmt, wodurch eine Kurve resultiert, die keine scharfe Spitze mehr hat; dadurch werden alle Frequenzen des (einen) Seitenbandes ungefähr gleichmäßig empfangen (Linie h in Abb. 5). Wenn man allerdings den Versuch an seinem Empfänger anstellt, so hat man nicht ganz den erwarteten Erfolg; geringe Verbesserungen des Empfangs sind bei Verstimmung tatsächlich zu erreichen, aber nicht in so auffallender Weise, wie man annehmen sollte. Bei Sendern, die nur einen Ton durchgeben (z. B. Zeitzeichen, Pausezeichen, Morsekursus), gelingt es leichter, durch gut gewählte Verstimmung eine deutliche Zunahme der Lautstärke zu erzielen. Wenn man Versuche in dieser Richtung unternimmt, darf man nicht den Fehler begehen und zu sehr gegen den aufzunehmenden Sender verstimmen, dadurch werden die hohen Töne nicht mehr begünstigt, weil eine allgemeine Abnahme der Lautstärke einsetzt. Vielleicht arbeitet der eine oder der andere Rundfunkteilnehmer bereits nach diesem Verfahren, vielleicht sogar, ohne daß es ihm selbst bewußt ist.

Wie man sieht, ergeben sich auf dem Gebiete der Modulationserscheinungen ganz interessante Tatsachen, die dem, der sie kennt, unter Umständen von praktischem Nutzen sein können.

Zum Schluß möchte ich noch auf eine Verzerrungserscheinung eingehen, die man leider heutzutage oft im Bereich der Rundfunkwellen hören kann. Besonders beim Empfang ferner Sender beobachtet man manchmal so starke Verzerrungen, daß z. B. die Sprache (auch wenn es deutsch ist) kaum verstanden werden kann, obwohl der Sender mit ausreichender Lautstärke zu hören ist. In den Pausen des Senders ist hin und wieder leises Sprechen oder die Musik eines anderen Senders durchzuhören, im übrigen macht sich aber nicht etwa ein danebenliegender Sender durch Pfeifen bemerkbar. Daß der Sender in diesem Falle der Schuldige ist, erscheint ausgeschlossen; denn solche Darbietungen würden sich die Rundfunkhörer im engeren Umkreise des Senders wohl nicht gefallen lassen. Die Verzerrungen werden also erst in dem Raum zwischen Sender und Empfänger hineingeschmuggelt. Wie das zugehen kann, zeigt folgendes Beispiel, das wieder der Einfachheit halber mit Frequenzen statt mit Wellenlängen durchgerechnet ist.

Der Sender, den wir jetzt in Gedanken empfangen wollen, habe die Frequenz F_0. In sehr großer Entfernung (etwa in Amerika) arbeitet zugleich ein Sender mit der Frequenz F_1, wobei F_1 sich nur sehr wenig von F_0 unterscheiden soll, so wenig, daß der Interferenzton so tief ist, daß er unhörbar bleibt (also unter 16 Perioden). Der ferne Sender ist nicht mehr verständlich aufzunehmen, aber seine Trägerfrequenz F_1 ist noch nachweisbar. Jetzt fängt unser Sender an, Musik zu geben; wir achten zur Zeit jedesmal nur auf einen Ton, und dieser soll die Frequenz f haben. Bildlich ausgedrückt liegen die Verhältnisse so wie Abb. 6 zeigt. Dicht unterhalb der Frequenz F_0 liegt die Frequenz des Störsenders F_1, und symmetrisch zu F_0 die beiden Seitenbandfrequenzen $F_0 - f$ und $F_0 + f$. Aus diesen vier Frequenzen ergeben sich durch Interferenz im Empfänger folgende Tonfrequenzen:

1. $F_0 - F_1 = f_0$ (unhörbar),
2a. $F_0 - (F_0 - f) = f$,
2b. $F_0 - (F_0 + f) = f$,
3. $f - (F_0 - F_1)$,
4. $f + (F_0 - F_1)$.

Im Empfänger sind also statt des einen Tones von der Frequenz f außerdem noch zwei andere Töne zu hören; die beiden neu hinzugekommenen Töne weichen um den Betrag $(F_0 - F_1)$ von der Frequenz f nach oben und unten ab. Es liegt auf der Hand, daß diese zusätzlichen Frequenzen bei

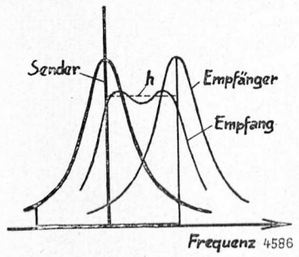


Abb. 5.

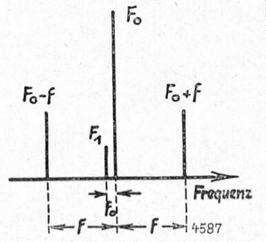


Abb. 6.

Übertragung von Musik und Sprache äußerst unangenehme Verzerrungen ergeben müssen. Dabei werden die hohen Töne scheinbar weniger ungünstig beeinflußt als die tiefen Töne. Zwei Zahlenbeispiele sollen dies zeigen ($F_0 - F_1$ ist zu 10 angenommen).

1. Hat der zu übertragende Ton die Frequenz f = 100, so sind die beiden Störfrequenzen 90 und 110.

2. Hat der Ton die Frequenz f = 1000, so sind die Störfrequenzen 990 und 1010.

Demnach ist die prozentuale Abweichung der Störfrequenzen von der richtigen Frequenz bei den höheren Tönen kleiner als bei den tieferen. Es ist jedoch auch die subjektive Empfindung des Hörenden in Betracht zu ziehen. Tatsächlich scheinen jedenfalls die höheren Töne nicht so sehr zu leiden, wie man sich beim Anhören eines solchen gestörten Senders (Breslau hatte z. B. in letzter Zeit abends starke Störungen dieser Art) auch überzeugen kann, oder wenn man einen entsprechenden Versuch mit einem Hilfssender macht.

Ab 1. November weniger Störsender.

Um die vielfach beobachteten gegenseitigen Störungen des Rundfunk- und Seefunkdienstes abzustellen, durften die früher im Schiffsfunkverkehr viel gebrauchten und am meisten störenden gedämpften Wellen 300 und 450 m seit dem Sommer vorigen Jahres im Bereiche der deutschen Küsten von den deutschen Küsten- und Bordfunkstellen nicht mehr im regelmäßigen Verkehr, sondern nur noch in Ausnahmefällen — z. B. bei Seenot — benutzt werden. Jetzt ist zwischen der Deutschen und der Großbritannischen Regierung ein Gegenseitigkeitsabkommen getroffen worden, durch das das störungsfreie Nebeneinanderarbeiten des Seefunk- und Unterhaltungsrundfunks wesentlich gefördert werden wird. Die neue Vereinbarung, die am 1. November in Kraft tritt, sieht hinsichtlich des Gebrauchs der 300- und 450 m-Welle in den Küstengewässern folgende Regelung vor:

1. Bordfunkstellen deutscher Schiffe dürfen im Bereich bis zu 250 Seemeilen von den Küsten Großbritannien und Nordirlands sowie von den Küsten des Dominiums Canada und Neufundlands die Welle 450 m nicht mehr und die Welle 300 m nur in Seenotfällen benutzen.

2. Bordfunkstellen britischer Schiffe, die in Großbritannien und Nordirland sowie im Dominium Canada und Neufundland eingetragen sind, dürfen im Bereich bis zu 250 Seemeilen von der deutschen Küste die Welle 450 m nicht mehr und die Welle 300 m nur in Seenotfällen benutzen.

*

Ein „Europa-Sender" in Amerika? Schon seit langem plant man in den Vereinigten Staaten, wie auch an dieser Stelle berichtet, den Bau eines Groß-Rundfunksenders, der auch in Europa gehört werden soll. Amerika möchte unbedingt am europäischen Rundfunkkonzert teilnehmen, und es ist an einen Austausch von drahtlosen Gastspielen gedacht, der von deutscher Seite jedoch erst verwirklicht werden kann, wenn der neue 120 kW starke Deutschland-Sender, der in Zehsen bei Königswusterhausen errichtet werden soll, fertiggestellt ist. In Deutschland z. B. würden die Darbietungen des Groß-Amerikaners aufgenommen und auf die deutschen Sender übertragen werden, und ähnlich ist es umgekehrt geplant. Wie nun aus New York berichtet wird, ist in Schenectady ein Sender im Entstehen, der eine Leistung von 250 kW haben soll und von der General Electric Company erbaut wird. Die Kosten sollen sich auf 10 bis 12 Millionen Dollar belaufen und die Gesamtsendekosten für eine Stunde sollen 4000 M. betragen. Theoretisch müßte dieser Sender über die ganze Erde zu hören sein, jedoch wird sich seine Reichweite erst in der Praxis herausstellen können. Für die Inbetriebnahme ist ein Zeitpunkt noch nicht angegeben, jedoch verhandelt man bereits mit zwei der bekanntesten amerikanischen Sinfonie- und Jazzorchester, die bei der Einweihungsfeier mitwirken sollen.

Rundfunk in Eisenbahnzügen. Nach dem Muster des österreichischen Zugrundfunks sind kürzlich in Rußland Versuche zur Übertragung von Rundfunkdarbietungen auf fahrende Züge angestellt worden, um den Reisenden Konzerte, Vorträge, Nachrichten während der Fahrt zu Gehör zu bringen. Einige solcher mit Empfangseinrichtungen ausgerüsteter Wagen sind vom Volksverkehrskommissariat bereits im neuen Winterfahrplan probeweise in den Verkehr gestellt worden.

Eine funktechnische Prüfanstalt

Neue Aufgaben der funktechnischen Vereine.

Von

Dipl.-Ing. Curt Wallach.

Es kann kaum einen Zweifel geben, daß die Arbeitsgebiete der funktechnischen Vereine einer Erweiterung bedürfen, weil der gegenwärtig gesteckte enge Aufgabenkreis auf die Dauer nicht genügen wird, um ihren früheren, die große Masse aller rundfunktechnisch Interessierten umfassenden Mitgliederbestand aufrechtzuerhalten. So sei im folgenden ein Vorschlag gemacht, dazu bestimmt, dem Betätigungsfeld der funktechnischen Vereine neuen und fruchtbaren Boden zu gewinnen.

Es besteht diese Tatsache; es gibt bisher keine autorative Stelle, die von den Mitgliedern oder Untergruppen der funktechnischen Vereine in solchen technischen und wissenschaftlichen Fragen angerufen werden kann, deren Entscheidung über den Rahmen der kleinen Vereinslaboratorien hinausgeht, eine Stelle oder ein Ausschuß, der in schwierigeren Angelegenheiten als Ratgeber arbeitet und der die Prüfung aller für die Gesamtheit der Vereine wichtigen Fragen durchführt.

Eine solche Instanz fehlt, und wenn ihr Mangel sich bisher noch wenig fühlbar gezeigt hat, so ist es doch sicher, daß er in Zukunft mehr und mehr bemerkt werden wird, und daß schließlich in irgendeiner Form das geschaffen wird, was hier vorgeschlagen sei: Eine unabhängige physikalisch-technische Prüfanstalt für funktechnische Angelegenheiten, die als eine unparteiische und streng wissenschaftliche Instanz ihre vielfachen und wichtigen Aufgaben erfüllt. Es bleibt nur ungewiß, welche der hieran interessierten Verbände und Organisationen dabei Initiative und Führung ergreifen.

Welcher Art sind nun die Aufgaben, die einer solchen Stelle gerade von seiten der funktechnischen Vereine zuzuweisen sind? Sie müßte, wie schon oben angedeutet, zunächst einmal als ein Standardlaboratorium für alle Vereinslaboratorien gelten können, denen sie bei der Auswahl praktischer Meßmethoden sowie bei der Beschaffung der notwendigen Hilfsmittel mit Rat an die Hand zu gehen hätte. Ferner müßte sie sich — und darin erblicke ich seine Hauptaufgabe — Prüfmethoden und Prüfeinrichtungen für alle Messungen schaffen, die über den Rahmen der kleineren Laboratorien hinausgehen, die aber dennoch unentbehrlich sind. Ich denke hier beispielsweise an die so außerordentlich wichtigen Aufgaben, Verstärkungskurven an Niederfrequenztransformatoren und Röhrenverstärkern, Leistungsresonanzkurven an Telephonen, Lautsprechern, Mikrophonen und ganzen Empfangseinrichtungen aufzunehmen, Verlustmessungen an Spulen und Kondensatoren, Dauerbelastungsversuche an Röhren, Batterien, Gleichrichtern und dgl. vorzunehmen — alles Messungen, deren einwandfreie Durchführung unter genau definierten Verhältnissen sehr schwierig ist und zum Teil Spezialeinrichtungen erfordert. Wenn ich hierbei die Messungen an Verstärkern, Telephonen und Lautsprechern an erster Stelle nenne, so geschieht es, weil einerseits gerade solche Messungen große Schwierigkeiten bieten und weil andererseits aller Wahrscheinlichkeit nach gerade sie in Zukunft zunehmende Bedeutung erlangen werden. Das letztere deshalb, weil, wenn erst einmal das Interesse am Schaltungstechnischen befriedigt ist, die Bemühungen der Bastler und der Industrie sich auf die Verfeinerung der akustischen Wiedergabe richten müssen, die heute trotz aller Erfolge vom Ideal noch weit entfernt ist. Diese Bemühungen werden aber voraussichtlich in erster Linie darin bestehen, die Elemente einer Empfangsanlage: Empfänger, Verstärker, Lautsprecher, in ihren Frequenzabhängigkeiten so aufeinander abzustimmen, daß eine praktisch genügende Frequenzunabhängigkeit und damit eine akustisch getreue Wiedergabe resultiert. Diese Abgleichung der Frequenzabhängigkeiten dürfte jedoch gar nicht so einfach und jedenfalls ohne die oben erwähnten Messungen überhaupt nicht durchführbar sein.

Es ist klar, daß eine solche Instanz, die imstande ist, alle ihr aufgegebenen Messungen aus dem Gebiete der Funktechnik mit der Gewissenhaftigkeit einer Physikalisch-Technischen Reichsanstalt oder eines Staatlichen Materialprüfungsamtes verantwortlich auszuführen, sehr bald die nötige öffentliche Autorität erwerben würde, um sich auch anderen dankbaren Aufgaben zu widmen, deren sich bisher noch niemand angenommen hat. Beispielsweise wäre sie berufen, die häufig technisch Unmögliches versprechenden Anpreisungen mancher Firmen durch sachliche Richtigstellung zu bekämpfen und damit nicht nur dem gesamten Käuferpublikum, sondern auch dem Teil des Funkhandels, der auf Lauterkeit des Wettbewerbes Wert legt, einen Dienst zu erweisen. Für die funktechnischen Vereine wäre es schließlich nicht unwichtig, einer solchen Instanz eine ihren Mitgliedern zur Verfügung stehende Beratungsstelle für Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes anzugliedern, die vor allem dazu berufen wäre, übereifrige Bastler vor unnützen Geldausgaben für die Anmeldung vermeintlicher Erfindungen zu bewahren.

Sind die Aufgaben einer solchen funktechnischen Prüfanstalt in Umrissen festgelegt, so entsteht die zweite Frage, ob die funktechnischen Vereine an ihre Organisation selbständig oder, was ich hiermit vorschlage, in gemeinsamer Arbeit mit den übrigen in Betracht kommenden Verbänden, dem Verband Deutscher Elektrotechniker, dem Verband der Funkindustrie, dem Verband der Funkhändler, und womöglich unter Mitwirkung des Telegraphentechnischen Reichsamts und der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt gehen sollen. Diese gemeinsame Arbeit scheint nicht nur aus sachlichen, sondern vor allem aus wirtschaftlichen Gründen notwendig und wünschenswert. Für die funktechnischen Vereine und ihre Spitzenorganisation, dem Deutschen Funktechnischen Verband, wird es trotzdem eine dankbare und wichtige Aufgabe bleiben, hierbei die Initiative zu ergreifen und damit wirkliche technische Fortschrittsarbeit zu fördern.

Deflexempfang ohne Motto. In Heft 42 des „Funk-Bastler" hat H. G. eine höchst interessante und höchst neuartige Schaltung veröffentlicht, die er eine „einfache und leistungsfähige Deflexschaltung" nannte; diese neue Schaltung kam sogar den Setzern unserer Druckerei so überraschend, daß sie in der Erregung ihres Staunens vergaßen, das von der Schriftleitung vorangesetzte Motto mitzudrucken. Es sei hier im Wortlaut nachgetragen: „Wir bringen hier eine Schaltbeschreibung, die auf den ersten Blick verblüffend neuartig scheinen mag, das Geheimnis ihrer Neuheit dem kritischen Scharfsinn unserer Leser jedoch rasch enthüllen wird. Wir veröffentlichten dieses Schaltbild, weil es mit schöner Deutlichkeit zeigt, wie ‚Kunst'schaltungen mit verblüffenden amerikanischen Bezeichnungen zuweilen entstehen." — Inzwischen haben unsere Leser sicherlich schon selbst entdeckt, daß das „Geheimnis" lediglich in der zeichnerischen Anordnung des 5000 cm-Kondensators besteht, der, wie man sich leicht überzeugen kann, in Wirklichkeit weiter nichts ist, als ein Parallelkondensator zum Telephon, wie er häufig zur Tonbeeinflussung benutzt wird. Wir hoffen, daß unsere Leser auch ohne Motto ärgernisfreien „Deflexempfang" erzielt haben.

„Höchstleistungen mit einem selbstgebauten Lautsprecher." Zu dem Aufsatz mit dieser Überschrift, den wir in Heft 44 des „Funk-Bastler" veröffentlichten, schreibt uns ein Freund des „Funk": „Ich möchte die Erwägung anregen, ob es nicht besser wäre, b e i d e Polschuhe des Joches (Abb. 4 in dem Aufsatz von Ewald Popp) mit Spulen zu versehen; diese wären so anzuordnen, daß eine Verstärkung im unteren Schuh einer Schwächung des Magneten im oberen Schuh entspricht und umgekehrt."

Die 61 Rundfunksender in Kanada. Nach den Mitte August d. J. vorgenommenen Feststellungen betrug die Zahl der zu dieser Zeit in Kanada vorhandenen Rundfunksender 61.

Ein Allwellen-Kombinations-Transponierungsempfänger

Von

Gustav Büscher.

Die äußere Form des Empfängers[1]) geht aus den Abb. 8, 9 und 10 sowie aus den Skizzen 11 (seitliche Ansicht und Rückansicht) hervor. Auf der vorderen vertikalen (Abb. 9)

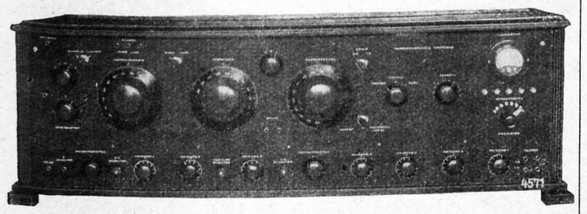


Abb. 8.

und der rückwärtigen horizontalen Montageplatte (Abb. 10) werden sämtliche Einzelteile angeordnet. Der fertige Empfänger wird dann später in ein Holzgehäuse wie eine Schublade eingeschoben (Abb. 8). Der Deckel dieses Holzgehäuses sei aufklappbar, gegebenenfalls mit einer Spiegelglasscheibe versehen.

[1]) Vgl. „Funk-Bastler", Heft 44, Seite 541.

Nur beste Einzelteile sollten Verwendung finden, die Mehrausgabe für einwandfreies Material macht sich bezahlt, außerdem hieße es, bei einem an und für sich kostspieligen Gerät am falschen Orte sparen, wollte man billigen Schund verwenden.

Das Variometer sei verlustarm konstruiert und habe eine genügende Zahl von Anzapfungen, die an Kontaktstifte zu führen sind, deren Abstand voneinander nicht zu gering sei, zwecks Vermeidung kapazitiver Verluste. Verlustarme Drehkondensatoren mit gerader Frequenzlinie steigern die Selektivität und Lautstärke des Gerätes um ein Beträchtliches. Federnde Lampensockel verhindern das Auftreten akustischer Rückkopplungen, konstante Hochohmwiderstände bürgen für Konstanz der gesamten Apparatur. Gute Isolation, sorgfältige Leitungsführung, Vermeidung kapazitiver oder induktiver gegenseitiger Beeinflussung der Schaltelemente sind Grundbedingungen für einwandfreies Arbeiten der Anordnung.

Die Selbstherstellung der Drosseln und des Zwischenfrequenztransformators sei nur denjenigen empfohlen, die

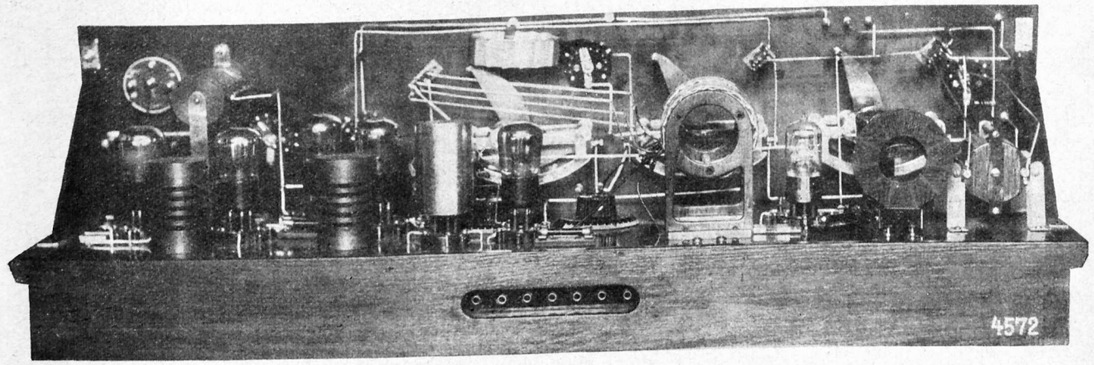


Abb. 9.

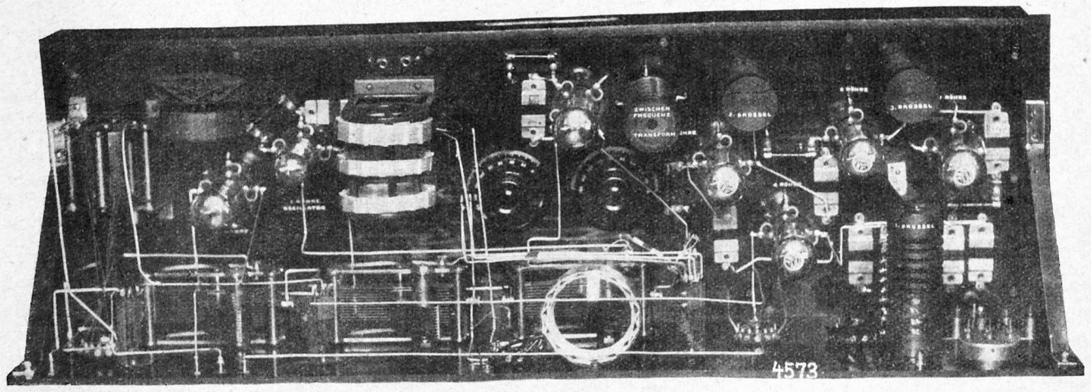


Abb. 10.

einige Erfahrungen im Wickeln solcher Schaltteile haben. Im folgenden seien einige zum Bau zweckdienliche Angaben gemacht. Die Skizze, Abb. 12, gibt Anhaltspunkte für die Form des Transformators. Der Spulenträger selbst wird aus

Hartgummi oder sehr trockenem Holz hergestellt; aus demselben Material können die Seiten- und Zwischenwände bestehen. Auch Celluloid kann Verwendung finden. P stellt die Primärwicklung, S die Sekundärwicklung dar. Erstere besteht aus 300 Windungen eines gut isolierten Kupferdrahtes (zweimal Seide umsponnen) von 0,1 bis 0,2 mm Dicke.

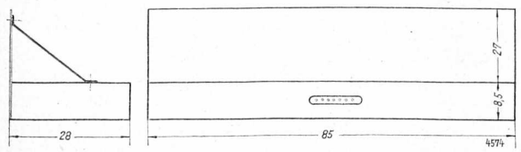
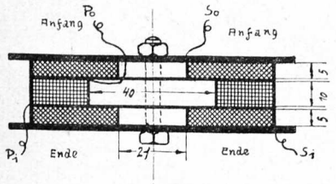


Abb. 11.

Derselbe Draht wird für die Sekundärseite verwendet, die in zwei Teilen von je 320 Windungen gewickelt wird. Es ist darauf zu achten, daß der Wicklungssinn der gleiche ist. Ende der rechten und Anfang der linken Hälfte werden miteinander verbunden. Die ungefähren Größenverhältnisse gehen aus der Abbildung hervor, doch sind sie nur angenähert angegeben, da verschiedene Drahtstärken und verschiedene Isolationsdicken die Verhältnisse naturgemäß ändern. Geringe Abweichungen von den angegebenen Maßen spielen keine Rolle. Die Anschlüsse haben so zu erfolgen, daß der Anfang von S an die Minusheizleitung bzw. an das Potentiometer, das Ende von S an das Gitter der Röhre, der Anfang von P an Plus-Anodenbatterie, das Ende von P an die Anode der Röhre gelegt werden.

Eine andere Ausführungsform gibt Abb. 13 an. Hier besteht der Transformator aus mehreren Wicklungsscheiben, und zwar aus fünf Scheiben, drei sekundärseitig und zwei primärseitig, jede Seite weist 1000 Windungen auf. Während für den zuerst erwähnten Transformator der Wellenbereich zwischen 2500 bis 5000 m liegt, ist die Zwischenfrequenzwelle, bei welcher der soeben angegebene Transformator günstig arbeitet, bei etwa 6000 m zu suchen.



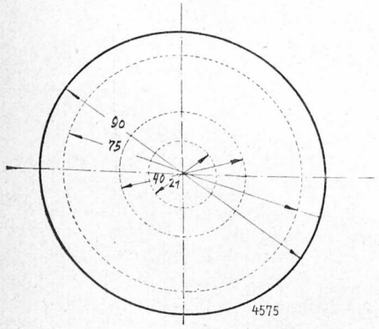


Abb. 12.

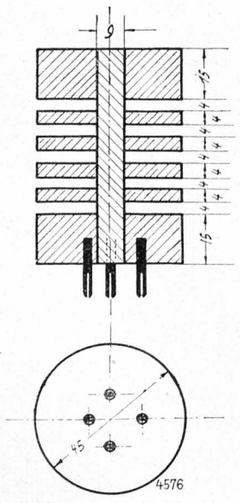


Abb. 13.

Dem gewählten Transformator entsprechend müssen die Drosseln gewickelt werden. Abb. 14 zeigt ihre allgemeine Ausführungsform. Zur Benutzung mit dem Transformator nach Abb. 12 kommen für die erste Drossel (Dr. 1) 3000 Windungen mit Unterteilungen bei der 100., 200., 400., 700., 1000., 1500. und 2000. Windung in Betracht. Für den anderen Transformator kommt eine weitere Anzapfung hinzu, und die Gesamtwindungszahl wird auf 3000 Windungen erhöht.

Ein Abschirmen der Drosseln durch Belegen mit Stanniolpapier eines zuerst aufgelegten Zelluloidmantels vermeidet gegenseitige Beeinflussungen. In Abb. 9 erkennt man den so behandelten Zwischenfrequenztransformator links von der in der Mitte des Gerätes eingesetzten Röhre.

Es ist ratsam sowohl die Primärseite als auch die Sekundärseite des Transformators durch parallelgeschaltete Drehkondensatoren fein abzustimmen. Da eine einmalige Abstimmung genügt, können letztere, wie bereits erwähnt, im Innern des Gerätes angeordnet werden, derart, daß die Skalenscheiben nicht auf die Vorderplatte kommen.

Die bei aperiodischem Langwellenempfang erforderlichen Antennen- und Sekundärkreisspulen können halbfest gekoppelt werden. Eine veränderliche Kopplung vorzusehen ist nicht nötig: man ordne auf der Horizontal-Montageplatte zwei Buchsenpaare im Abstand von 3 bis 4 cm voneinander an, die zur Aufnahme verschieden großer Induktionen dienen.

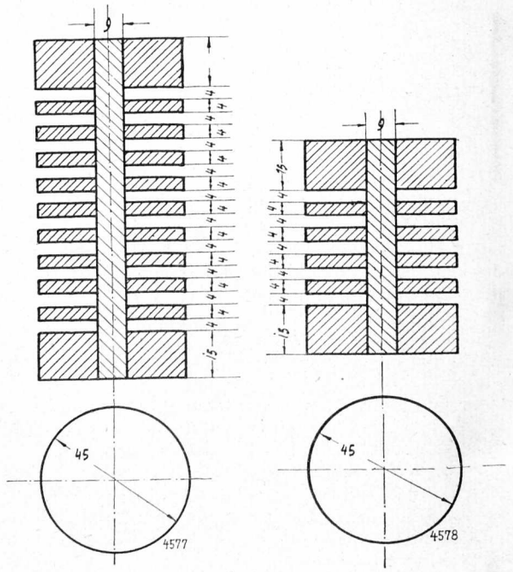


Abb. 14.

Der Oszillatorspulensatz ist so zu gestalten, daß die Spulen gegeneinander verschoben werden können, der Kopplungsgrad veränderlich ist. Ein Dreifachspulenhalter genügt, doch ist eine bessere Lösung durch einen Aufbau, wie aus Abb. 9 (halbrechts über den Anschlußbuchsen) und Abb. 10 (rechts neben der zweiten Röhre) ersichtlich ist, gegeben.

Zur Schonung der Röhren versäume man nicht, ein Voltmeter einzubauen. Die Einschaltung des Instruments kann durch einen Druck auf einen entsprechend geschalteten, jeweils über den Heizwiderständen liegenden Kontaktknopf geschehen. Neuerdings findet man auf dem Markte auch Heizwiderstände mit drei Anschlüssen, die gesonderte Montage von Druckknöpfen unnötig macht. Ein Druck auf die Heizskalenscheibe beim Einstellen der Heizspannung gestattet das gleichzeitige Ablesen der vorhandenen Spannung auf dem Voltmeter. Der Einbau eines Milliamperemeters erübrigt sich. Trotzdem leistet ein solches Meßinstrument gute Dienste beim erstmaligen Ausprobieren des Gerätes, insbesondere der Oszillatorstufe. Es genügt hier jedoch ein äußerliches Einschalten in die entsprechende Anodenspannungszuführungsleitung.

Bei der Auswahl der geeigneten Schwingungserzeugerröhre achte man darauf, daß keine Schwinglöcher auftreten,

die durch ein plötzliches Höherschnellen der Nadel des Milliamperemeters bemerkbar werden. Möglichste Konstanz der Zeigerstellung bei Drehung der Überlagerer-Drehkondensatorscheibe ist, um günstigste Verhältnisse zu erreichen, Bedingung. Nicht nur die Röhre, die ihr zugeführte Spannungen, sondern auch die Größen der in ihren Kreisen liegenden Spulen sowie der gegenseitige Kopplungsgrad der letzteren sind hier maßgebend.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen von nicht zu unterschätzender Schwierigkeit zur Erzielung lautstärksten Empfanges ist eine Abgleichung der drei Hochfrequenzröhren R_4, R_5 und R_6 aufeinander. Jedenfalls wähle man gleiche Fabrikate. Röhren mit gleicher Charakteristik, wie sie in Sätzen von einigen Röhrenfabriken geliefert werden, tun dem Bastler gute Dienste, der nicht über die nötigen Meßinstrumente verfügt. Es ist empfehlenswert, eine Sechsvoltheizbatterie an Stelle einer Viervoltheizbatterie zu verwenden, da der Spannungsabfall ziemlich groß ist und auch das Potentiometer bei 6 Volt besser arbeitet. Eine Feineinstellung zum Potentiometer kann durch Anbringung eines mit diesem hintereinandergeschalteten etwa 30ohmigen Heizwiderstandes geschehen.

Vor Verwendung von Trocken-Anodenbatterien bei unserem Gerät ist zu warnen, es sei denn, daß es sich um Fabrikate besonders hoher Kapazität handelt, da die Gesamtemission bei Transponierungsempfang, auch schon bei Langwellenempfang, sehr hoch ist. Die Anschaffung einer Akkumulatoren-Anodenbatterie rentiert sich in jedem Falle.

In der Schaltskizze Abb. 1 wurde der Niederfrequenzverstärkerteil nicht eingezeichnet. Ich möchte auch vorschlagen, diesen getrennt zu bauen mit Rücksichtnahme auf die Dimensionierung des Gerätes einerseits und gewisser technischer Vorteile andererseits. Hier sind kurze Anleitungen zum Bau eines Kombinationsverstärkers gegeben, der sowohl den schaltwütigsten Bastler, als auch den auf großen Verstärkungsgrad Wert legenden Funkfreund befriedigen wird. Wie aus der Schaltskizze Abb. 15 hervorgeht, sind drei verschiedenartig geschaltete Stufen vorgesehen, eine gewöhnliche transformatorisch gekoppelte (eine Röhre), eine Widerstandsverstärkerstufe (drei Röhren) und eine solche in

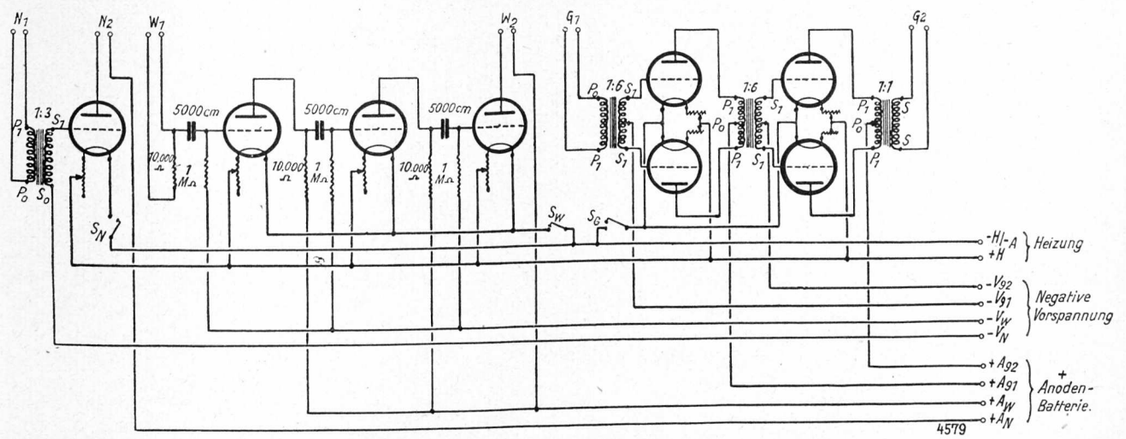


Abb. 15.

Gegentaktschaltung (vier Röhren). Mit Hilfe von Kurzschlußsteckern und der in Abb. 16 angegebenen, auf der Frontplatte zu montierenden Buchsenanordnung, sind die aus folgender Tabelle zu entnehmenden Schaltmöglichkeiten gegeben.

Kurzschlußstecker in	Art der Verstärkerschaltung	Telephonkontakte in
7, 8	einfache Niederfrequenzverstkg.	N_2
11, 12	dreifache Widerstandsverstärkg.	W_2
5, 6	zweifache Gegentaktverstärkung	G_2
7, 8, 1, 2	einfache Niederfrequenz-, dreifache Widerstandsverstärkung	W_2
7, 8, 5, 6	einfache Niederfrequenz-, zweifache Gegentaktverstärkung .	G_2
11, 12, 9, 10	dreifache Widerstands-, zweifache Gegentaktverstärkung .	G_2
5, 6, 3, 4	zweifache Gegentakt-, dreifache Widerstandsverstärkung . . .	W_2
7, 8, 1, 2, 9, 10	einfache Niederfrequenz-, dreifache Widerstands-, zweifache Gegentaktverstärkung . . .	G_2

Die Zahlen entsprechen den in Abb. 16 eingezeichneten. Ihre Erwähnung an entsprechender Stelle bedeutet, daß die bezeichneten Buchsenpaare durch Kurzschlußstecker zu überbrücken sind. Auch hier ist federnden Röhrensockeln der Vorzug zu geben und sind Teilausschalter in den Heizleitungen vorzusehen.

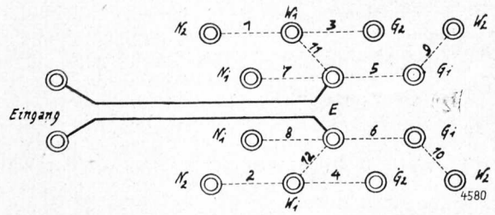


Abb. 16.

„Radio-Agen" auf anderer Welle. Der Rundfunksender in Agen, der bisher die Welle 318 m benutzte, arbeitet seit einiger Zeit auf der Welle 297 m. Er verbreitet um 1.40 und 9.00 nachmittags Wetternachrichten und anschließend Wirtschaftsnachrichten. Dienstag und Freitag abends werden musikalische Darbietungen gebracht, an den anderen Tagen finden — allerdings nicht regelmäßig — auf der gleichen Welle Versuche statt. Die Leistung des Senders beträgt etwa 250 bis 300 Watt. — Die Rundfunksender in Mont de Marsan und Montpelier, die ebenfalls eine Leistung von 250 bis 300 Watt besitzen und werktags meist von 10.30 Uhr abends ab musikalische Darbietungen und Vorträge verbreiten, arbeiten seit kurzem auf den Wellen 390 und 240 m.

Der Wickelsinn von Spulen, seine Bedeutung und Feststellung

Von

G. Mannzen, Berlin.

Die Spulen für Empfangsgeräte sind in weitaus den meisten Fällen mit einem Sockel versehen, der als Doppelstecker ausgebildet ist. Die Zuführung der Drahtenden zu den beiden Steckern wird leider nicht einheitlich ausgeführt. Bei den im Handel erhältlichen Spulen sind die Drähte zum größten Teil, entsprechend Abb. 1, kreuzweise zum Sockel geführt, während der Bastler, sowie ein kleiner Teil der gewerbsmäßigen Hersteller — wohl meistens unbewußt — den Anschluß nach Abb. 2 vorzieht.

Die Art des Wickelsinns ist aber nicht immer gleichgültig. Verfasser hat mehrere im Besitze von Funkfreunden befindlichen Spulensätze in dieser Richtung untersucht und jedesmal einige Spulen gefunden, deren Wickelsinn von dem der übrigen abwich. Immer wurde dann vom Eigentümer bestätigt, daß gerade bei Verwendung dieser Spulen die Rückkopplung ausblieb.

Was ist denn nun eigentlich die Ursache dieses Versagens? Für eine gute Rückkopplung ist es erforderlich, daß Gitterwechselspannung und Anodenwechselspannung in ihrer Phase um etwa 180° gegeneinander verschoben sind. Diese Bedingung läßt sich durch entsprechende Stromzuführung erfüllen, einerlei, ob ich zwei Spulen nach Abb. 1 miteinander kopple, oder zwei Spulen nach Abb. 2 oder gar je eine Spule nach Abb. 1 mit einer solchen nach Abb. 2. Arbeitet man also zur Zeit mit einer Rückkopplungsspule, die gekreuzte Drahtzuführungen besitzt, in einwandfreier Weise und will beispielsweise statt dieser zum Empfang langer Wellen eine noch zur Verfügung stehende große Spule mit nichtgekreuzten Zuführungen verwenden, so müssen immer erst die zur Rückkopplungsspule führenden Leitungen umgepolt werden. Will man diese Unannehmlichkeiten vermeiden, so muß man dafür Sorge tragen, daß alle für Kopplungszwecke in Frage kommenden Spulen den gleichen Wickelsinn haben. Welche der beiden oben beschriebenen Arten man wählt, ist schließlich Ansichtssache. Mit Rücksicht darauf, daß der Verband Deutscher Elektrotechniker in seinem kürzlich veröffentlichten Entwurf zum Normblatt VDE 1512 die nichtgekreuzte Drahtzuführung vorgesehen hat und infolgedessen mit der allgemeinen Einführung dieser Ausführungsart gerechnet werden muß, empfiehlt der Verfasser den Bastlern, sich hiernach zu richten und alle anderen Spulen abzuändern.

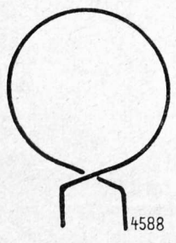


Abb. 1.

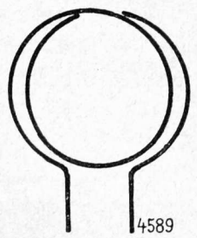


Abb. 2.

Ein einfaches Verfahren, das es ermöglicht, in wenigen Minuten umfangreiche Spulensätze auf richtigen Wickelsinn zu prüfen, soll nachstehend kurz beschrieben werden.

Man bringe, wie die Abb. 3 zeigt, einen Kompaß oder eine sonstige Magnetnadel in möglichste Nähe der Spulenmitte. Dann dreht man die Spule so, daß Spulenwindungen und Magnetnadel in eine Ebene fallen. Wird nun eine kleine Stromquelle (Gleichstrom) an die Spule gelegt, so schlägt die Magnetnadel, welche bisher vom Erdfeld in die Nordsüdrichtung gezwungen wurde, infolge des verhältnismäßig starken Spulenfeldes aus, und zwar — je nachdem, wie man die Batteriepole anlegt — nach Osten oder Westen. Lege ich nun die Batteriepole bei allen Spulen in gleicher Weise an, was zur eindeutigen Prüfung unbedingt erforderlich ist, so muß der Ausschlag der Nadel stets nach der gleichen Richtung erfolgen.

Ein Beispiel mag zur Erläuterung dienen. Die zu untersuchende Spule liegt derart im Meridian des Ortes, daß die Steckerstifte nach Süden zeigen. Wird dann die Batterie

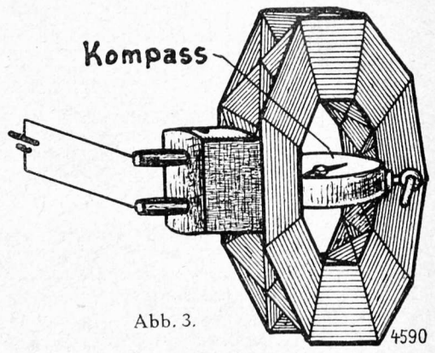


Abb. 3.

so angeschlossen, daß der Pluspol am unteren Stecker liegt, so wird der bisher nach Norden zeigende Pol der Magnetnadel stets nach Westen ausschlagen, wenn es sich um eine Spule mit gekreuzten Zuführungen handelt, im anderen Falle dagegen stets nach Osten.

Die Bauanleitung zum Funkbildgerät. Zu der genauen und ausführlichen Bauanleitung zum Funkbildgerät, die demnächst in einem Sonderdruck des „Funk" herauskommt (Preis 1 M) und in den Heften 42 und 43 des „Funk-Bastler" erschienen ist, schreibt uns der Verfasser, Dipl.-Ing. R. Hell, aus München: In Abb. 2 auf Seite 505 muß es „Synchronisierungsmagnet" statt Synchronischermagnet heißen; in Abb. 5 auf Seite 506 beträgt die Entfernung der oberen Führungsstange von der Transportspindel nicht 325 mm, sondern 32,5 mm, und bei dem Pfeil für die Entfernung der unteren Führungsstange von der Grundplatte fehlt die Zahl 7; im Grundriß fehlt für die Entfernung beider Lagerböcke die Zahl 30, die zwischen die beiden Pfeile, die die Lagerstärke angeben, gehört. Auf Seite 525 in der 26. Zeile von unten ist der Satz „Die zerstreuten Striche dieser Probe zeigen, daß der Schreibstift zu tief gestellt ist" zu streichen.

Auch in Haiti Rundfunk. Die Regierung der Republik Haiti hat kürzlich eine Rundfunksendestelle in Port-au-Prince in Betrieb genommen; sie arbeitet mit dem Rufzeichen HHK auf der Welle 361,2 m und besitzt eine Luftleiterenergie von etwas über 1 kW.

Irlands Rundfunk. Der irische Rundfunksender in Dublin (Rufzeichen 2 r n), der auf der Welle 397 m arbeitet, verbreitet seit einiger Zeit häufig Sonntags um 4.30 Uhr nachmittags Sportnachrichten. Im allgemeinen verbreitet dieser Sender täglich von 6.30 Uhr (Sonntags von 7.30 Uhr) meist bis 10 Uhr abends Vorträge, musikalische Darbietungen und Zeitungsnachrichten.

Die Vorgänge bei der Abstimmung

Die folgenden Zeilen haben nicht den Zweck, ein bestimmtes Problem zu lösen, sie sollen vielmehr nur Anregungen bieten, über das eigentliche Wesen der Abstimmung nachzudenken und sich die so außerordentlich bequeme Anwendung der symbolischen Rechnung bei derartigen Überlegungen zunutze zu machen.

Die Bedienung eines gewöhnlichen Detektorempfängers ist im allgemeinen ganz außerordentlich einfach. Man dreht z. B. an dem Drehkondensator so lange, bis man den gewünschten Sender hört — das ist alles.

Und doch werden durch diese Drehung am Kondensator bisweilen recht verwickelte Vorgänge ausgelöst.

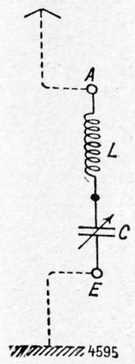


Abb. 1.

Als Beispiel wollen wir einmal einen Empfänger in der Schaltung „Kurze Wellen" (Abb. 1) betrachten: zwischen den Anschlußklemmen A („Antenne") und E („Erde") liegt hier eine Spule L in Serie mit einem Drehkondensator C. Was geschieht nun, wenn ich C von 0° bis 180° drehe, d. h. von Null bis zu seinem Höchstwert verändere?

Die „symbolische Rechnung[1])" gibt uns hierauf ohne weiteres Auskunft. Zwischen A und E liegt ein Wechselstromwiderstand, der gegeben ist durch die Gleichung

$$\Re = j\left(\omega L - \frac{1}{\omega C}\right).$$

L ist fest; ebenso ist ω gegeben, denn das ist die (Kreis-) Frequenz der auf die Empfangsantenne treffenden Welle, die wir eben empfangen wollen. C ist veränderlich, und $\Re$ somit von C abhängig, d. h. *R ist eine Funktion von C.*

Tragen wir uns diese Abhängigkeit graphisch auf, dann erhalten wir die in Abb. 2 dargestellte Kurve. Für $C = 0$ ergibt sich $\Re = -\infty$. Selbstverständlich! Denn $C = 0$ bedeutet eine Unterbrechung des Stromkreises. Vergrößern wir nun C, dann wird der negative Wert von $\Re$ immer geringer, bis schließlich bei $C_0 = \frac{1}{\omega^2 L}$ der Widerstand $\Re$ den Wert Null erreicht. *Bis dahin wirkt das System Spule—Kondensator als Kapazität.* Vergrößern wir C weiter, dann nimmt $\Re$ immer größere positive Werte an, d. h. *das System wirkt als Induktivität.* Für $C = \infty$ wird $\Re = j \cdot \omega L$. Das ist also der Wert, dem $\Re$ dauernd (asymptotisch) zustrebt, ohne ihn bei endlichen Werten von C jemals zu erreichen. $\Re = j \cdot \omega L$ ist der obere Grenzwert, der nicht überschritten werden kann. Denn $C = \infty$ bedeutet einen Kurzschluß von C.

Für $C = \infty$ wird also $\Re = +j \cdot \omega L$. Wir können uns nun fragen, bei welchem Wert von C ein gleich großer negativer Wert, d. h. der Wert $\Re = -j \cdot \omega L$, erreicht wird. Die Gleichung gibt uns darüber Aufschluß:

$$\Re = j\left(\omega L - \frac{1}{\omega C'}\right) \text{ soll sein } = -j \cdot \omega L, \text{ also}$$

$$\omega L - \frac{1}{\omega C'} = -\omega L;$$

$$\frac{1}{\omega C'} = 2\,\omega L;$$

$$2\,\omega^2 L C' = 1;$$

$$C' = \frac{1}{2 \cdot \omega^2 \cdot L}.$$

$\Re = 0$ wird erreicht für $C_0 = \frac{1}{\omega^2 \cdot L}$. C′ ist also die Hälfte von C_0.

Ferner können wir uns folgendes fragen: Bei Werten von C, die kleiner sind als C_0, wirkt das System LC als Kapazität, d. h. wir müssen es für die vorgegebene Frequenz ω einfach ersetzen können durch einen Kondensator von der Kapazität K. Wie groß muß dieser Ersatzkondensator gewählt werden?

Der Widerstand des Kondensators K ist $\Re_c = -j \cdot \frac{1}{\omega K}$. Es ergibt sich also folgende Bedingung:

$$\Re = j\left(\omega L - \frac{1}{\omega C}\right) = -j \cdot \frac{1}{\omega K} \text{ und daraus}$$

$$\omega K\left(\omega L - \frac{1}{\omega C}\right) = -1;$$

$$K = \frac{1}{\frac{1}{C} - \omega^2 L} = \frac{C}{1 - \omega^2 L C}.$$

Ist $C = 0$, so ergibt sich naturgemäß auch $K = 0$; für $C = \frac{1}{\omega^2 L}$, dagegen ergibt sich $K = \infty$. Wenn wir also den in Serie mit der Spule L geschalteten Kondensator C von 0 bis $\frac{1}{\omega^2 L}$ verändern, dann ist das ebenso, als wenn wir statt dessen einen Kondensator K von 0 bis ∞ verändert hätten.

Wir erkennen hieraus die große Bedeutung dieser Schaltung. Brauchen wir irgendwo eine von Null bis Unendlich veränderliche Kapazität, dann genügt es, statt dessen eine Spule L in Serie mit einem kleinen Drehkondensator zu verwenden, dessen Kapazität sich von Null bis auf den Wert $C = \frac{1}{\omega^2 L}$ bringen läßt.

Bei dem Kapazitätswert $C = C_0$ tritt ein Sprung ein. Für $C = C_0$ selbst wirkt das System Spule—Kondensator als Kurzschluß. Bei größeren Werten von C wirkt es als Induktivität; wir können es also durch eine Spule M von entsprechender Größe ersetzen. Wie groß muß nun dieses M sein?

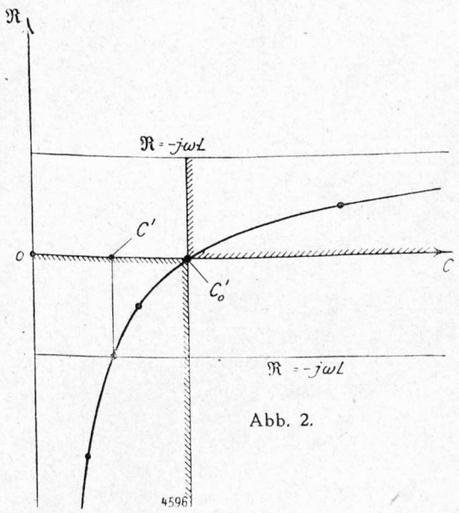


Abb. 2.

Der Widerstand einer Induktivität M ist $\Re_L = j \cdot \omega M$. Es ergibt sich also folgende Bedingung:

$$\Re = j\left(\omega L - \frac{1}{\omega C}\right) = j \cdot \omega \cdot M.$$

Daraus folgt

$$M = L - \frac{1}{\omega^2 C}.$$

Für $C = \frac{1}{\omega^2 L}$ erhalten wir $M = 0$, für $C = \infty$ wird $M = L$.

Wenn wir unsern Kondensator vom Werte $C = \frac{1}{\omega^2 L}$ weiter vergrößern bis zu $C = \infty$, dann ist das also ebenso, als hätten

[1]) Die Berechnung von Schwingungskreisen mit Hilfe komplexer Zahlen. Von F. Weichart. „Funk", Heft 37, 1926. S. 450 ff.

wir statt des Systems Spule—Kondensator eine Spule vom Werte 0 bis L verändert.

Für $C = C_0$ stimmt die Eigenfrequenz des aus L und C gebildeten Kreises mit der Frequenz der einfallenden Wellen überein. Bei kleineren Werten von C wirkt unser System als Kapazität, d. h. in diesem Falle wird die Eigenwelle des Antennenkreises verkürzt; bei größeren Werten von C

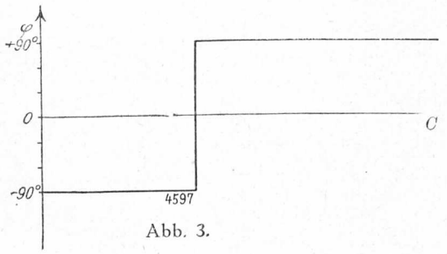


Abb. 3.

wirkt das System als Induktivität, d. h. es bewirkt eine Verlängerung der Eigenwelle des Antennenkreises. Beim Werte $C = C_0$ tritt weder Verkürzung noch Verlängerung ein; in diesem Falle ist unser Empfänger auf die reine Eigenwelle der Antenne abgestimmt. Daraus ergibt sich eine sehr einfache und genaue Methode, die Eigenwelle einer Antenne zu ermitteln[2]).

Entsprechend dem Umstande, daß das System Spule—Kondensator bei der Veränderung von C zuerst als Kapazität, dann als Induktivität wirkt, ergibt sich zuerst ein Phasenverschiebungswinkel φ von $-90°$ (d. h. die Spannung eilt dem Strom nach!), dann ein solcher von $\varphi = +90°$ (d. h. der Strom eilt der Spannung nach!). Bei $C = C_0$ findet ein Phasensprung statt (Abb. 3).

Ein Zahlenbeispiel möge die Ausführungen etwas näher erläutern. Es sei gewählt

$L = 10^5$ cm $= 10^{-4}$ Hy,

C veränderlich von 0 bis 1000 cm,

$\omega = 5 \cdot 10^6$, d. h. f = rund 800 000 oder $\lambda = 375$ m.

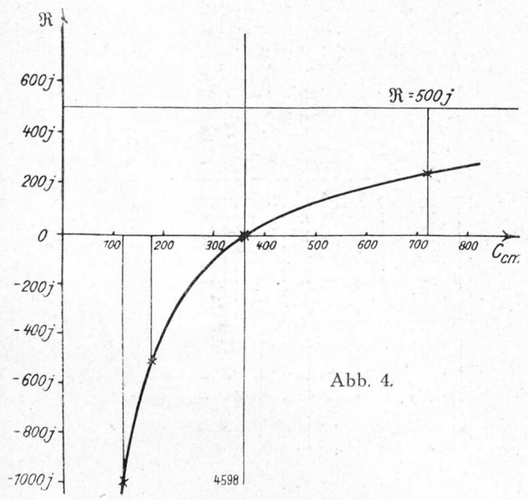


Abb. 4.

Wir erhalten für diesen Fall die in Abb. 4 dargestellte Kurve. Der Widerstand Null wird erreicht bei $C = 4 \cdot 10^{-10}$ F, d. h. bei C = 360 cm.

Ganz entsprechend gestalten sich die Verhältnisse bei der Schaltung „Lange Wellen" (Abb. 5), bei der die Spule L parallel zu dem Kondensator C liegt.

[2]) Siehe „Funk-Bastler", 1926, S. 175 (Heft 15).

Der Wechselstromwiderstand des zwischen A und E liegenden Systems ist hier

$$\Re = j \cdot \frac{1}{\frac{1}{\omega L} - \omega C}$$

Verändern wir C von Null bis zu seinem Höchstwert, dann erhalten wir die in Abb. 6 dargestellte Kurve. Für $C = 0$ ergibt sich $\Re = j \cdot \omega L$. Selbstverständlich! Denn dann ist ja eben nur die Spule vorhanden. Vergrößern wir C, dann nimmt auch $\Re$ zu, bis es schließlich für $C_0 = \frac{1}{\omega^2 L}$ gleich unendlich wird. Bis zu diesem Punkte wirkt das System als Induktivität, d. h. der Strom, der in das System hineinfließt, eilt der Spannung um 90° nach. Vergrößern wir C weiter, dann findet zunächst ein Phasensprung um 180° statt; allmählich vermindert sich der Wert des Widerstandes $\Re$, bis er schließlich für $C = \infty$ zu Null wird. Von der Sprungstelle ab wirkt das System als Kapazität, d. h. die Spannung eilt dem Strom um 90° nach.

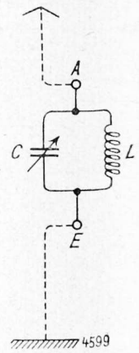


Abb. 5.

Bei Werten von C, die kleiner sind als C_0, wirkt das System $\underline{LC}$ als Induktivität, d. h. wir können es uns ersetzt denken durch eine Induktivität M. Die Größe dieses M ergibt sich aus der Gleichung

$$\Re = j \cdot \frac{1}{\frac{1}{\omega L} - \omega C} = j \cdot \omega M, \text{ woraus folgt}$$

$$M = \frac{1}{\frac{1}{L} - \omega^2 C} = \frac{L}{1 - \omega^2 LC}.$$

Für $C = 0$ wird naturgemäß $M = L$. Für $C = \frac{1}{\omega^2 L}$ ergibt sich $M = \infty$. Wenn wir also in dem System $\underline{LC}$ den Kondensator C von 0 bis zum Werte $\frac{1}{\omega^2 L}$ verändern, dann

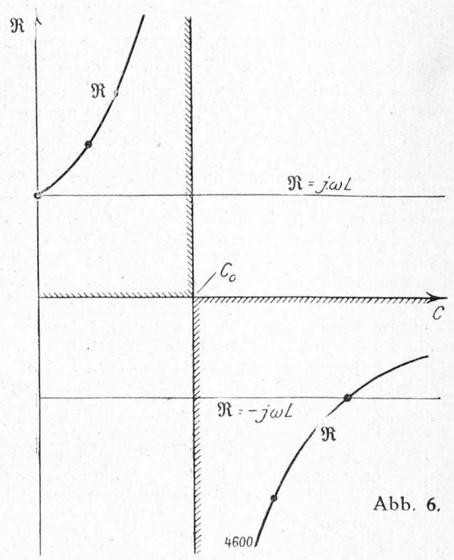


Abb. 6.

ist das ebenso, als hätten wir statt dieses Systems eine Induktivität von Null bis unendlich verändert.

Auch hier erkennen wir die große Bedeutung einer solchen Anordnung. Das angegebene System stellt für $C = \frac{1}{\omega^2 L}$ einen so hohen induktiven Widerstand dar wie wir ihn mit einer Drosselspule allein gar nicht erreichen können.

Auch hier haben wir also wieder einen Sprung bei $C_0 = \frac{1}{\omega^2 L}$. Während bei kleineren C-Werten das System als Induktivität wirkt, wirkt es bei größeren C-Werten als Kapazität. Wir können es dann ersetzen durch einen Kondensator von entsprechender Kapazität K, die sich ergibt aus

$$\Re = j \cdot \frac{1}{\frac{1}{\omega L} - \omega C} = -j \cdot \frac{1}{\omega K}. \quad \text{Hieraus folgt:}$$

$$K = C - \frac{1}{\omega^2 L}.$$

Für $C = \frac{1}{\omega^2 L}$ erhalten wir $K = 0$, für $C = \infty$ wird auch $K = \infty$. Wenn wir also C von $\frac{1}{\omega^2 L}$ bis ∞ verändern, dann ist das ebenso, als hätten wir K von 0 bis ∞ verändert.

Für $C = C_0$ stimmt die Eigenfrequenz des aus L und C gebildeten Kreises mit der Frequenz der einfallenden Wellen überein. Abgesehen von der verkürzenden bzw. verlängernden Wirkung von C im Gesamtkreise erreicht man durch die Schaltungen nach Abb. 1 und Abb. 5 letzten Endes des gleiche. Angenommen, zwischen A und E wirke eine gewisse hochfrequente EMK. Bei der „Kurzschaltung" (Abb. 1) wird davon nur eine ganz geringe Klemmenspannung übrigbleiben; wir erzielen aber gleichwohl mit einer solchen einen großen Strom durch die Spule L, und das ist es ja, was wir (bei einem Detektorempfänger) haben wollen. Bei der „Langschaltung" (Abb. 5) dagegen bleibt die EMK in voller Höhe bestehen; sie erzeugt einen kräftigen Schwingungsstrom durch C und L. Auch hier erhalten wir also wieder einen großen Strom durch die Spule L.

F. Weichart.

Die Prüfung von Lautsprechern

Nach Mitteilungen aus dem Telegraphentechnischen Reichsamt[1]).

Von

Erwin Meyer.

Zur Prüfung von Lautsprechern wird eine objektive Methode, die Schallstärken zu messen gestattet, angewendet. Mittels der sog. Rayleighschen Scheibe ist es möglich, die Schallenergie direkt zu messen. Die Reyleighsche Scheibe besteht aus einem Glimmerblättchen von 5 mm Durchmesser und 0,05 mm Dicke, das an einem dünnen Goldfaden drehbar aufgehängt ist. Treffen auf sie Schallwellen auf, so sucht sie sich senkrecht zur Schallrichtung zu stellen. Ihre Winkeldrehung gibt ein Maß für die auftreffende Schallenergie. Die Scheibe ist in einem kleinen Kästchen untergebracht, das erschütterungsfrei an der Decke aufgehängt ist, um sie vor Luftbewegungen zu schützen. Die Schallwellen können durch Gazefenster eindringen. Abb. 1 zeigt die Reyleighsche Scheibe mit ihrem Schutzkästchen (1) und der Aufhängevorrichtung (2). Die Scheibe steht vor dem Rieggerschen Blatthaller (3); (4) ist ein Kondensatormikrophon. Die Ablesung der Drehung der Reyleighschen Scheibe erfolgt mit Skala und Fernrohr. Zur Beobachtung der Scheibe sind für den Lichtstrahl zwei kleine Fenster in dem obenerwähnten Kästchen untergebracht. Um Schallfeldverzerrung zu vermeiden, muß das Kästchen recht klein gewählt und die ganze Meßanordnung vor reflektierten Schallwellen geschützt werden.

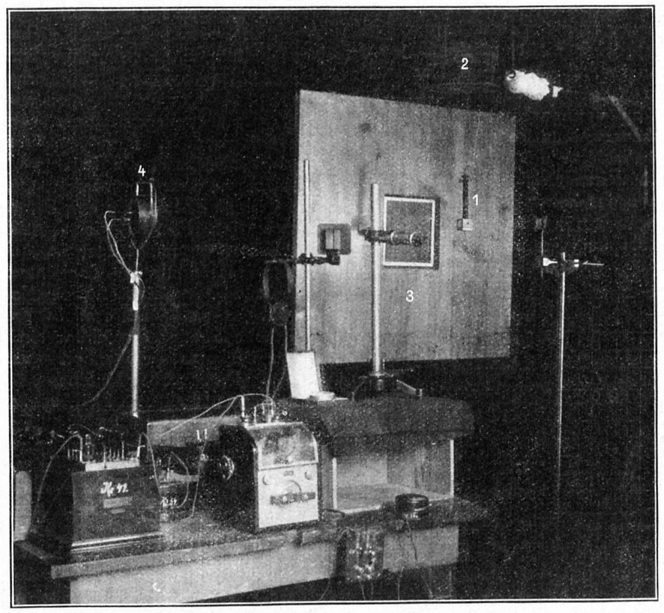


Abb. 1.

Die Reyleighsche Scheibe mißt die Druckamplitude an einer Stelle des Raumes. Um den Einfluß der Raumakustik auszuschalten, wird die Messung in kleiner Entfernung (20 bis 40 cm) vor dem Lautsprecher ausgeführt. Bei normalen Trichterlautsprechern reicht die Messung an einem solchen Punkte vor dem Lautsprecher aus, da die Verteilung der Schallenergie in dem den Trichter verlassenden Strahl ziemlich gleichmäßig ist. Bei Lautsprechern mit großen schwingenden Flächen ist dies nicht mehr der Fall, so daß man mehrere Kurven an verschiedenen Stellen aufnehmen muß. Aufgenommen wird in jedem Falle die Abhängigkeit der Druckamplitude von der Frequenz: Frequenzkurve. Dem Lautsprecher wird ein tonfrequenter Wechselstrom zugeführt, der durch einen besonderen Resonanzkreis möglichst obertonfrei gemacht wird. Die Frequenz wird mittels einer Brückenanordnung gemessen. Für jeden zu untersuchenden Lautsprecher wird auch die Abhängigkeit der Druckamplitude von der Spannung, die „Amplitudenkurve", aufgenommen. Diese muß eine durch den Nullpunkt gehende gerade Linie sein, welche Bedingung von den meisten Lautsprechern mit genügend großem permanenten Magnetsystemen erfüllt wird.

Es werden drei Arten von Lautsprechern unterschieden:

1. Lautsprecher mit der üblichen Trichtergestalt;
2. Lautsprecher mit besonderer Trichtergestalt;
3. Lautsprecher ohne Trichter.

[1]) Vgl. E. N. T., Heft 8, S. 290, Jahr 1926.

Abb. 2 zeigt die Frequenzkurve eines zur ersten Art gehörenden Lautsprechers, und zwar wurde die gestrichelte Kurve bei abgenommenem Trichter, die ausgezogene Kurve mit aufgesetztem Trichter gemessen. Man erkennt, daß im ersten Falle bei höheren Frequenzen eine ausgeprägte Resonnanzquelle vorhanden ist, während im zweiten Falle

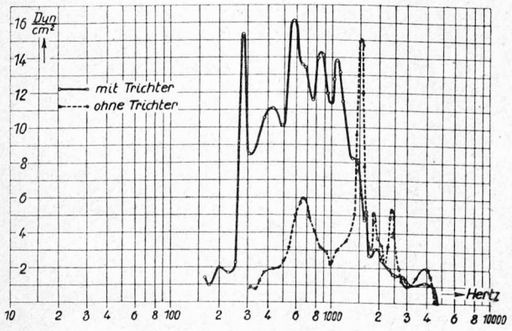


Abb. 2.

durch den Trichter die tieferen Frequenzen verstärkt werden. Überhaupt wird durch den Trichter eine größere Gleichmäßigkeit im Frequenzbereich und infolge Anpassung der Schallhärten von Membran und Luft eine größere Lautstärke erzielt.

Zu der letzten Art, den trichterlosen Lautsprechern, gehören die zur Zeit besten. Sie liefern eine Kurve mit auffallend großem Frequenzbereich, wie Abb. 3 zeigt. Besonders die höheren Frequenzen kommen stark heraus. Die Energie ist vor dem Lautsprecher nicht gleichmäßig verteilt, wie die beiden Kurven in Abb. 3 zeigen. Der Überschuß an hohen Frequenzen scheint ein eigentümliches „Lispeln" in der Sprache zu verursachen. Dieser Lautsprecher hat eine als Kolbenmembran schwingende Membran, die von einem Schallschirm umgeben ist, der bei tieferen Frequenzen den Druckausgleich verhindern soll. Infolge der guten Wiedergabe der hohen Frequenzen treten vom Sender herrührende Nebengeräusche bei diesen Lautsprechern stärker hervor als bei den üblichen Trichter-

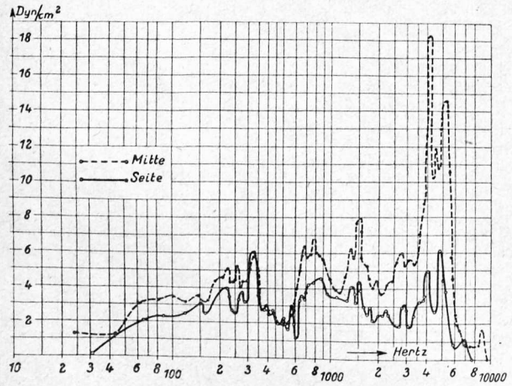


Abb. 3.

lautsprechern. Andererseits sind sie den meisten gebräuchlichen Kopfhörern an Klangfülle überlegen.

Die hier besprochenen Frequenz- und Amplitudenkurven charakterisieren die akustischen Eigenschaften eines Lautsprechers, erstere hinsichtlich des Frequenzumfanges und der Gleichmäßigkeit, letztere hinsichtlich des Linearitätsbereiches. Bei den Messungen wurde angenommen, daß der vom Lautsprecher erzeugte Schall ebenso sinusförmig ist wie der erregende Strom, was nicht unbedingt der Fall zu sein braucht. Es können Obertöne enthalten sein, die sich als Nebengeräusch bemerkbar machen. Man wird also noch einen Geräuschfaktor messen müssen, der die Stärke der Nebengeräusche im Verhältnis zur Stärke des Grundtones angibt. *R. Kr.*

Ein Selektivitäts-Wettbewerb.

Prag, Ende Oktober.

Anläßlich der Prager Funkmesse, die im Rahmen der Prager Herbstmesse einen vorbildlichen Überblick über die tschechoslowakische und die hier vertretene Welt-Funkindustrie geboten hat, veranstaltete der Tschechische Radioverband einen öffentlichen Wettbewerb der Industriegeräte bezüglich ihrer Selektivität. Diese sollte einmal dadurch erwiesen werden, daß die Apparate nacheinander an der gleichen Antenne von Personen, die mit der Bedienung der betreffenden Typen vertraut sind, während der Prager Sender arbeitet, auf möglichst nahe liegende Sendewellen abgestimmt werden sollten, ohne von dem Ortssender gestört zu werden. In einer darauffolgenden theoretischen Nachprüfung sollten dann die zu scheidenden Wellen laboratoriumsmäßig mit Röhrengeneratoren erzeugt werden. Es zeigte sich, daß die Ergebnisse beider Prüfungen im wesentlichen übereinstimmten.

Es ist erklärlich, daß sich nur ein bestimmter Teil der Industrie an diesem Wettbewerb beteiligte, daß also die Zahl der „Nennungen" nicht auf die Zahl der Erzeugnisse schließen läßt: Von acht Superheterodyne-Empfängern gelang bei fünf der Empfang von London bei einer Frequenzdifferenz von 6,7 Kilohertz und bei einem der von Hamburg bei 50 Kilohertz Unterschied. Ein Tropadyne-Empfänger und drei weitere Apparate nicht näher bezeichneter „Spezialschaltungen" konnten ebenfalls Hamburg empfangen und bei drei Neutrodyne-Empfängern gelang die Aufnahme von Breslau, des hier am stärksten wirkenden deutschen Senders, bei einer Frequenzdifferenz von 97 Kilohertz gegenüber dem Lokalsender.

Zu würdigen ist die Leistung der fünf Superheterodyne-Empfänger, wenn man die ungeheure „Durchschlagskraft" und geringe Entfernung des Senders vom Versuchsstand berücksichtigt. Es zeigt sich deutlich die große Überlegenheit der Schwebungsempfänger im Ausscheiden des Ortssenders, ferner die Bestätigung der Tatsache, daß in der Nähe der Ortswelle nur die starken Nachbarwellen ungestört zu empfangen sind und erst in größerer Frequenzentfernung schwache Sender erreichbar sind.

Bei nächster Gelegenheit gedenkt der Tschechoslowakische Radioverband einen ähnlichen Wettbewerb mit Bastlergeräten zu veranstalten. Eine derartige objektiv fachmännische Prüfung von Empfangsapparaten scheint im Interesse der Teilnehmer, der Industrie und somit des gesamten Funkwesens gelegen zu sein und wäre auch den entsprechenden deutschen Stellen zu empfehlen. *g. H.*

*

Rundfunkerleichterungen für englische Blinde. Eine Notwendigkeit, die in Deutschland fast von Beginn des Rundfunks an erkannt wurde, scheint jetzt auch in England sich durchzusetzen; seit Jahren wird den Blinden die Gebühr für die Teilnahme am Rundfunk erlassen, und eine großzügige Sammelarbeit, an der auch der „Funk" sich beteiligte und die von ihm eingeleitet wurde, hat es ermöglicht, sämtliche Blinde in den Sendestädten mit Rundfunkempfangsgerät kostenlos auszurüsten. Jetzt geht man auch in England daran, den Blinden solche Erleichterungen zu schaffen; wie aus London gemeldet wird, wird Kapitän Fraser im Unterhaus einen Gesetzesvorschlag betr. Erleichterungen für die Teilnahme Blinder am Rundfunk einbringen. Der Entwurf wird vorsehen, daß Blinde für die Teilnahme am Rundfunk keine Gebühren zu zahlen haben.

Der Ultradyne-Empfänger

Der Bau eines Achtröhrengeräts.

Von

Gerhard Hudetz.

Unter den Mehrröhrengeräten ist zweifellos der Ultradyne-Empfänger einer der leistungsfähigsten und billigsten. Im folgenden soll der Bau eines Achtröhrengerätes beschrieben werden; dabei sind folgende Vorbedingungen zu erfüllen: Man muß über genügend Werkzeug und mindestens über 60 bis 70 Mk. verfügen.

Die kostspieligste Anschaffung bilden die Röhren. Die von mir mit bestem Erfolge erprobte Anordnung der Typen ist folgende: Als erste (Modulationsröhre) LA 75 oder RE 78 oder 79. Als zweite (Schwingröhre) Valvo Oscillotron (Heizspannung 3,5 Volt, Stromverbrauch 0,32 Amp.). Die drei folgenden Zwischenfrequenzröhren sind Valvo 201 A oder B.

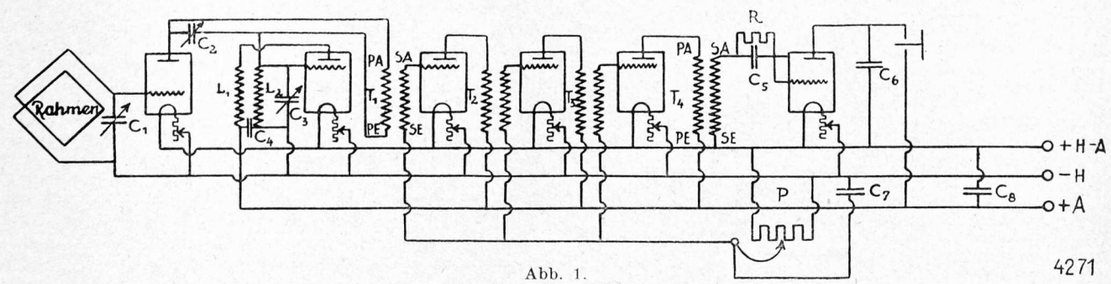


Abb. 1.

Abb. 1 zeigt das Schaltschema des Ultradyne.

C_1 ist ein Drehkondensator mit Feineinstellung 500 cm;

C_2, ebenfalls Drehkondensator, liegt der Primärseite des ersten Zwischenfrequenztransformators parallel und hat eine Kapazität von 300 cm;

C_3 ist der Drehkondensator des Überlagerers von 1000 cm (es empfiehlt sich, die allerbeste Feineinstellung anzuwenden, denn sie bildet die „Seele" des Apparates und darf unter keinen Umständen fehlen);

C_4 ist 1000 cm;

C_5 ist 200 cm;

C_6 ist 2000 cm;

C_7 ist 2000 cm und soll die Drosselwirkung des Potentiometers aufheben;

C_8 ist der bei Mehrröhrengeräten unerläßliche Überbrückungskondensator von 2 μF Kapazität;

C_9 und C_{10} sind Dämpfungskondensatoren zu je 500 cm, die eine vollere Musik im Lautsprecher bewirken;

P ist ein Potentiometer allerbester Ausführung, 450 Ω;

R ist ein Hochohmwiderstand von 1 bis 2 MΩ, je nach Probieren;

T_1, T_2, T_3, T_4 sind die abgeglichenen Zwischenfrequenztransformatoren.

Kann man sich nicht fertig abgeglichene Transformatoren beschaffen, so könnte man sie durch zwei gekoppelte

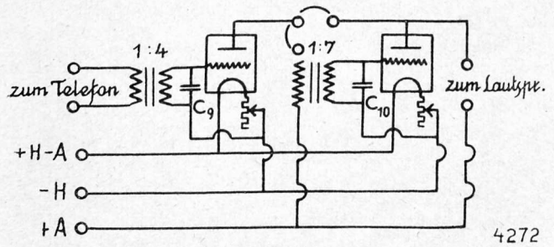


Abb. 2

Honigwabenspulen (100 primär und 500 sekundär) mit sekundärseitig parallel liegendem Drehkondensator (500 cm) ersetzen, aber diese Schaltungsart hat zwei Nachteile: die Transformatoren nehmen einen zu großen Platz ein und die Leistung im Verhältnis zur Einstellschwierigkeit und zu käuflichen Transformatoren ist sehr gering. Von einem Selbstwickeln rate ich ab, da man auf zu viele Schwierigkeiten (Drahtbruch) stößt.

Als dann folgende Gleichrichterröhre eignet sich wieder RE 78 oder LA 75 vorzüglich. Für den Verstärker als erste Röhre RE 79 und als letzte Ausgangsröhre wieder Valvo 201 B. Der Stromverbrauch ist bei Mehrröhrengeräten nicht gering, doch für die großen Leistungen eines solchen Empfängers nimmt man sie gern in Kauf.

Transformatoren, Röhren, der Überbrückungskondensator und die gekoppelten Oszillatorspulen (L_1 und L_2) werden auf das Grundbrett montiert. Die andern Teile werden auf eine genügend ausreichende Isolierplatte befestigt. Die Spulen, deren Anfertigung später beschrieben wird, habe ich auf zueinander bewegliche Spulenkoppler gesteckt. Eine Kopplung dieser Spulen, da sie auswechselbar und somit für jede Wellenlänge sind, ist ratsam.

Die Anordnung der Apparateteile auf den Frontplatten getrennt für Empfänger und Niederfrequenzverstärker zeigt Abb. 3, die Grundplatte Abb. 4. Als Material für die Isolierplatte wählt man am besten Hartgummi, Vulkanfiber oder Pertinax. Die Stärke beträgt 5 mm.

Eine Zeichnung der Grundplatte für den Verstärker erübrigt sich, da nur zwei Transformatoren, zwei Röhrensockel und zwei Kondensatoren eingebaut werden.

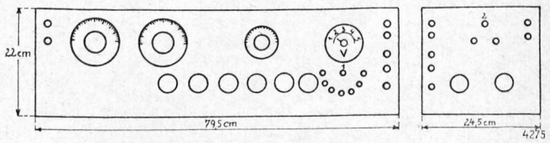


Abb. 3. Die beiden Klemmen links oben sind für die Rahmenzuleitungen. Die beiden großen Skalen sind Drehkondensatoren. Der erste liegt dem Rahmen parallel, der zweite ist der Überlagerungsdrehkondensator. Die kleine dann folgende Skala ist das Potentiometer. Dann folgt das Voltmeter mit einem Meßbereich bis 6 Volt. Die kleinen leeren Kreise sind die acht Heizwiderstände. Die unter dem Voltmeter halbkreisförmig angeordneten Buchsen sind für eine Messung der Heizspannung jeder einzelnen der sechs Röhren bestimmt. — Auf der Montageplatte für den Niederfrequenzverstärker sieht man drei im Dreieck angeordnete Buchsen, die zum Ein- und Ausschalten der letzten Verstärkerstufe dienen. In 2 bleibt ein Stecker, dessen Drahtende in einen zweiten Stecker endigt, der in die beiden unteren Buchsen nach Bedarf gesteckt werden kann.

Die Schaltung des Röhrenvoltmeters mit den Buchsen, die einen Stufenschalter ersparen, veranschaulicht die folgende Schaltung (Abb. 5).

Den Zusammenbau erleichtert es, wenn man Grund- und Isolierplatte einzeln montiert und die Zuleitungen der Ge-

räteteile der einen Platte zu den Teilen der andern genügend lang macht. Die Leitungen bestehen aus 1 mm starkem verzinnten Kupferdraht. Damit das Drahtgewirr ordentlich und übersichtlich wird, muß der Draht vorher geglättet (aber nicht mit Zange) und die Biegungen rechtwinklig abgebogen werden.

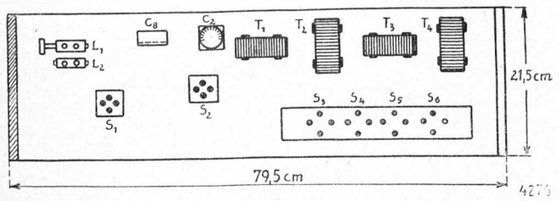


Abb. 4. Auf der Grundplatte sind L_1 und L_2 die Spulenkoppler. C_3 ist der Überbrückungskondensator von 2 μF. Der der Primärseite des ersten Zwischenfrequenztransformators parallel liegende Drehkondensator von 300 cm ist C_2. Die Zwischenfrequenztransformatoren T_1, T_2, T_3, T_4 müssen unbedingt zueinander senkrecht stehen, da eine induktive Beeinflussung ein Versagen des Apparates hervorrufen würde. S_1 bis S_3 sind die Röhrensockel. S_4 bis S_6 sind vier Röhrensockel auf einer Isolierplatte. Die beiden schraffierten Streifen auf der Grundplatte stellen die beiden senkrecht zum Grundbrett angebrachten Seitenwände dar.

Für die Röhrensockel wird ein Streifen Vulkanfiber von der Größe $30 \times 5 \times 0{,}8$ cm gebraucht. Hieraus schneidet man zwei Stücke zu $5 \times 5 \times 0{,}8$ cm, die die Sockel S_1 und S_2 bilden werden. Der Rest ist für S_4 bis S_6 bestimmt. Man bohrt in entsprechenden Abständen der Sockelstifte durch die Vulkanfiberstücke Löcher für Röhrenbuchsen.

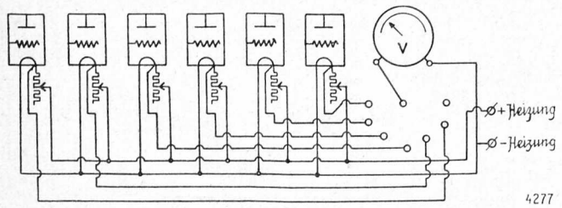


Abb. 5.

Die Kondensatoren, mit Ausnahme der Drehkondensatoren, sind am vorteilhaftesten auswechselbar.

Um mit dem „Ultradyne" einen Wellenbereich von 230 bis 570 m zu erhalten, wählt man für die Gitterspule L_2 40 und für die Anodenspule L_1 50 Windungen von der in Abb. 9 dargestellten Spulenart. Für Honigwabenspulen sind die Größen 25 und 35. Für die kapazitäts- und selbstinduktionsarmen Spulen nach Abb. 6 ist doppelt baumwollumsponnener Kupferdraht von 1 mm Durchmesser erforderlich.

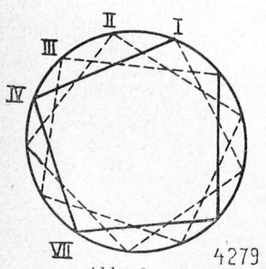


Abb. 6.

Die Anfertigung ist sehr einfach: Auf einem dicken Brett schlägt man auf die Peripherie eines Kreises mit dem Radius 5 cm dreizehn etwa 10 cm lange Nägel in gleichem Abstand voneinander ein (Abb. 6). Die Wicklung beginnt bei Nagel I, geht dann geradeaus bis IV, dann wieder zu VII. Zwei Nägel werden immer übersprungen. Nach der gewünschten Windungszahl hört man zu wickeln auf. Bevor man das Drahtgewebe von der Nagelform abzieht, umwickelt man, um ein Verrutschen der Windungen zu vermeiden, an einzelnen Kreuzungsstellen die Spule mit starkem Zwirn. Dann bringt man an die beiden Drahtenden Bananenstecker an.

Hat man nun genau nach dem Schaltungsschema seinen Empfänger zusammengebaut, so empfehle ich, am nächsten Tag seine Arbeit mit der Schaltung zu vergleichen. Es schleichen sich allzuleicht kleine Schaltungsfehler ein, die die ganze Arbeit stören. Deshalb kann ich nur raten, vor Inbetriebnahme des Gerätes mit der Schaltung auf Papier die ausgeführte Schaltung zu vergleichen. Ist alles andere in Ordnung, dann kann man mit dem Einschalten beginnen. Man reguliert die Röhren mit eingeschaltetem Voltmesser, bis sie die richtige Heizspannung haben. Für ein gutes Arbeiten ist es nötig, daß die Zwischenfrequenzröhren in derselben Einstellung des Potentiometers zu schwingen anfangen, das man durch ein Rauschen hört. Man probiert diese Röhren am besten einzeln aus. Die Stellung der Potentiometerskala merke man sich; der Austausch der Röhren untereinander kann zu einem Erfolg führen. Der Schwingröhre (in der Schaltung die zweite) gibt man volle angegebene Heizspannung; dann ist ein Versagen ausgeschlossen.

Beim Empfang geht man folgendermaßen vor: Einschalten der Röhren bis zum Rausch-Stadium; langsames Drehen des Überlagerungskondensators. Bei jedem Skalengrad dieses Kondensators dreht man den Antennenkondensator vollständig durch. Ein Sender wird sich schon melden. Bestimmt der Ortssender und Morsemänner. Die Kopplungsspulen L_1 und L_2 nähert man einander bis auf 1,5 cm. Um C_2 abstimmen zu können, schaltet man den Rahmen ab und stellt C_2 auf die günstigste Stellung ein, da man ohne jede Antenne den Ortssender hören muß. Tritt dieses nicht ein, so verbindet man die Rahmenanschlußklemmen mit einem Draht, der nun als Antenne dient. Falls kein naher Sender vorhanden ist, hilft ein abgestimmter Summerkreis.

Erfahrungen mit „Funk-Bastler"-Geräten.

Nachstehend seien praktische Erfahrungen beim und nach dem Bau einiger im „Funk-Bastler" beschriebener Empfänger mitgeteilt. Vorausgesetzt sei noch, daß ich in allen Fällen unter gleichen Bedingungen an einer 25 m langen, doppelten T-Antenne, als Erde Minus der Lichtleitung und Dampfheizung (je nach Art des Empfängers), arbeitete.

Das erste Gerät, das ich mir baute, war das von Hötzel in Heft 23 des „Funk-Bastler" beschriebene Tropadynegerät. Der Empfänger arbeitete beim ersten Versuch sofort zur vollsten Zufriedenheit. Praktisch ausprobierte und gut bewährte Bauänderungen waren: Die Spulen der Transformatoren aufeinander zu wickeln (P. auf S.) und Verwendung beweglicher Korbspulen. Als Röhren benutze ich: 1 bis 5 RE 062, Endröhre RE 152. Das Gerät besitzt eine unbedingt zuverlässige Selektivität. Sollte das Gerät beim erstmaligen Versuch nicht gleich funktionieren, so ist eine Audioneinrichtung unbedingt erforderlich. Ich baute mir z. B. in meinem Empfänger von vornherein eine solche Einrichtung in den Gitterkreis der vorletzten (Audion-) Röhre. Beim Überbrücken des Kondensators sinkt die Lautstärke um etwa zwei Drittel des Optimums. Mit Rahmen empfange ich bei diesen Anordnungen sämtliche europäische Stationen einwandfrei während der Ortssender arbeitet, davon die meisten im Lautsprecher. Das Einstellen der Tropaformer verursachte keine übermäßigen Schwierigkeiten.

Nach diesem Erfolg ging ich — um hauptsächlich die Selektivität einfacher Einröhrengeräte kennenzulernen — an die Herstellung des vielgerühmten Empfängers[1]) von A. Eix, ich hatte mit diesem Gerät nicht den gewünschten Erfolg.

Bei weiteren Versuchen um den selektiven Einröhrenempfänger baute ich mir den von Ing. R. Kobisch in Heft 29 des „Funk-Bastler" beschriebenen Cokadayempfänger. Das Ergebnis mit diesem, im Bau allerdings etwas schwierigeren Gerät war überraschend günstig. L_1 und C_1 arbeitet vorzüglich als Sperrkreis, wodurch eine hohe Selektivität erreicht wird. Um einen günstigen Kopplungswert zwischen L_1 und L_2 zu erreichen, führte ich L_2 als bewegliche Spule aus, die auf den in diesem Fall etwas länger zu wählenden Spulenkörper von L_1 ganz einfach leicht beweglich geschoben wird und mittels einer durch die Seitenwand des Apparates geführten und an den Körper von L_2 montierten Stange von außen leicht reguliert werden kann. In Empfindlichkeit, Reinheit, Lautstärke und Selektivität ist dieses Gerät dem normalen Rückkopplungsempfänger weit überlegen. Als Röhre verwendete ich RE 89. Mit einem minderen Fabrikat, das in einem normalen „Rückkoppler" ganz gut arbeitete, hatte ich im Cokaday keinen „Fern"erfolg. Darum größtes Augenmerk auf die Röhre legen! *Artur Fasching.*

[1]) Vgl. die Aufsätze im „Funk-Bastler", Heft 5.

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER"

Erfahrungen, Anregungen und Wünsche.

Der Negadyne-Hochleistungsempfänger.

München, 15. Oktober.

Zu dem Aufsatz in Heft 42 des „Funk-Bastler" „Der Negadyne-Hochleistungs-Empfänger" von Dr. Ludwig Stehr möchten wir vor allem darauf hinweisen, daß wohl ein großer Irrtum des Verfassers besteht, wenn er in der ersten Hälfte des Aufsatzes davon spricht, daß dieses Gerät sich besonders als Reisegerät eignet, da es „mit allem Zubehör auf die denkbar kleinsten Ausmaße zusammenzubringen ist", wogegen er bald darauf empfiehlt, das Gerät nicht zu dicht „aneinander zu pferchen". Auf Grund langer Versuche mit diesem Gerät können wir mitteilen, daß auch der allerengste Zusammenbau die Leistung nicht im geringsten beeinträchtigt und gerade durch diese angenehme Eigenschaft ein außerordentlich „kleines" Reisegerät entsteht.

Außerdem möchten wir mitteilen, daß auf Grund unserer Erfahrung als Armstrongspule keineswegs eine Spule mit so kleinem Radius wie der einer Telefonspule in Frage kommen kann, da hierdurch die Leistung, im Gegensatz zum engen Zusammenbau, sehr beeinträchtigt wird. Die Armstrongspule soll einen Kern von mindestens 20 mm besitzen und einen äußeren Durchmesser von etwa 80 mm haben, wenn sie mit Draht von 0,3 mm Seide-isoliert bewickelt wird, bei einem Wickelraum von 7 mm. Weiterhin ist ein Hochohmwiderstand von 2 MΩ zu groß, wir empfehlen für Telefunkenröhren 1 MΩ zu verwenden. Auch eignet sich die neue Telefunken-Doppelgitterröhre RE 072 bedeutend besser, als die vom Verfasser angegeben alten Typen.

Die Schaltung des Grob- und Feinheizwiderstandes ist natürlich, wie auf der Skizze richtig, im Text aber falsch mitgeteilt, parallel, nicht aber hintereinander. Der Anschluß einer Hochantenne gerade an dieses Gerät ist gänzlich zu verwerfen, da durch das Hereinbringen solcher verhältnismäßig großer Dämpfungen unbedingt eine Beeinträchtigung der Leistung erfolgen muß. Die zweckmäßigste Antenne ist der Rahmen, und wenn ein offenes Antennengebilde verwendet werden muß, ein Drahtstück von etwa 4 m Länge einfach über die nächste Stuhllehne oder dgl. geworfen. Die Anbringung einer Erdleitung ist aus obigen Gründen ebenfalls nicht ratsam.

Die Empfangsergebnisse mit dem Negadyne-Armstrong-Empfänger sind geradezu ausgezeichnet zu bewerten, besonders wenn der geringe Energieaufwand (Heizstrom und Anodenstrom) in Berücksichtigung gezogen wird. An guten Empfangstagen haben wir bis zu 35 Sender im Rahmen gut empfangen, wobei unter empfangene Sender nur solche zu verstehen sind, deren Ansager klar und deutlich vernommen wurden. Ein unseres Erachtens sehr zweckmäßiger Kunstgriff, der dem Gerät erst die volle Leistung gibt, ist die Anwendung eines Potentiometers für die Spannung, die dem Raumladegitter zugeführt wird. Bei der Telefunkenröhre RE 072 findet am zweckmäßigsten eine Anodenspannung von 1,5 bis höchstens 3 Volt Anwendung; an das oben erwähnte Potentiometer von etwa 1000 Ohm werden zweckmäßigerweise 6 bis 9 Volt derselben Batterie angelegt.

Dipl.-Ing. L. Edelmund, Friedr. Marz.

*

Fadings oder schlechte Kontakte?

Neufinsing b. München, 20. Oktober.

Ich habe mir vor einigen Wochen einen Neutrodyne-Empfänger gebaut (zwei Hochfrequenz, + Audion + Niederfrequenz). Das Gerät arbeitet, was Klangschönheit und Reichweite anbelangt, zu meiner vollsten Zufriedenheit; ich habe am Tage alle größeren Sender und nach Eintritt der Dunkelheit ganz Europa im Lautsprecher. Der Empfang leidet jedoch namentlich nach Eintritt der Dunkelheit sehr stark unter Fadings. Fast sämtliche Stationen, von Kiel bis Daventry, zeigen diese Erscheinung, und zwar in solchem Ausmaß, daß der Empfang selbst starker Sender von größter Lautstärke auf Unhörbarkeit zurückgeht, um dann nach kürzerer oder längerer Zeit wieder allmählich zu voller Lautstärke anzuschwellen.

Ich möchte nun anfragen, ob andere Funkfreunde in den letzten Wochen ebenfalls diese Beobachtung gemacht haben, der Grund hierfür also in den derzeitigen elektromagnetischen Verhältnissen der Atmosphäre zu suchen ist, oder ob die Erscheinung vielleicht vom Empfänger herrührt, und wie man in diesem Falle Abhilfe schaffen kann.

Ich benutze eine etwa 20 m lange, zwischen zwei Häusern gespannte Eindrahtantenne. Die Fadingerscheinung tritt sowohl bei aperiodischer, induktiv gekoppelter, als auch bei galvanisch gekoppelter Antenne auf. Bemerken möchte ich noch, daß das Gerät ohne Rückkopplung arbeitet und auch die Neutralisation gut geglückt ist, so daß eine Selbsterregung kaum in Frage kommen dürfte.

Ferner teile ich mit, daß der Sender der „Deutschen Welle" (1300 m) häufig durch einen starken, ungedämpften Telegraphiesender gestört wird, der vor allem in den Nachmittag- und frühen Abendstunden den Empfang der sonst ausgezeichnet zu hörenden „Deutschen Welle" manchmal fast unmöglich macht. Ließe sich da nicht Abhilfe schaffen?

Dipl.-Ing. W. Hauenschild.

*

Erfolge mit dem Doppelrückkoppler.

Landau, 17. Oktober.

In Heft 42 des „Funk-Bastler" berichtete ich über meine Erfahrungen mit dem von O. Köhler beschriebenen Doppelrückkoppler[1]). Ich habe nun eine Antenne von etwa 100 m Länge (mit Zuleitung) im Gebrauch und dadurch die Zahl der laut hörbaren Sender wesentlich vergrößert. Ich höre nun in Landau — ohne Verstärkung, also mit nur einer Röhre — folgende Sender gut im Kopfhörer: Frankfurt, Stuttgart, Leipzig, Hamburg, Breslau, Wien, Prag, Mailand, Rom, Münster, Toulouse, Bern, Zürich, Barcelona, Brünn, Budapest und London.

Ich kann daher allen Besitzern des Doppelrückkopplers eine möglichst lange Antenne (von 80 bis 100 m) nur empfehlen.

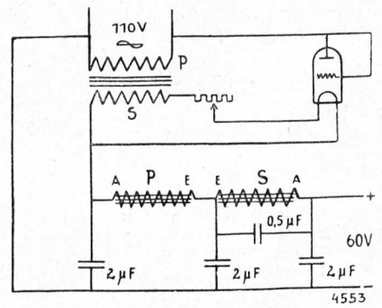
Fritz Sieber.

*

Anodenspannung aus der Wechselstromleitung.

Berlin, Anfang Oktober.

In Heft 37 des „Funk-Bastler" beschreibt Funkfreund E. Garternicht die Herstellung eines Netzanschlußgerätes zur Entnahme von Anodenstrom aus der Wechselstromlichtleitung.



Es ist mir nun gelungen für eine Betriebsspannung von 110 Volt einige wesentliche Verbilligungen für die Selbstherstellung zu erzielen. Als Drosselspule genügt je eine Wicklung eines Niederfrequenztransformators 1 : 6, wobei aber auf die richtige Anschaltung nach der Abbildung zu achten ist. Ferner habe ich zur letzten Drosselspule einen Kondensator von 0,5 μF parallel geschaltet.

Der Gleichrichter liefert für ein Dreiröhrengerät mit einem ungefähren Verbrauch von 6 bis 7 mA ausreichenden Anodenstrom bei einer Spannung von etwa 60 Volt. *Helmuth Wolf.*

*

Welcher Sender war es?

Coswig, Mitte Oktober.

Am 6. Oktober d. J., abends 11.15 Uhr, nahm ich mit meinem Tropadynegerät in sehr guter Lautstärke mit Lautsprecher einige Morsezeichen auf, die im gut nachzukommenden Tempo gegeben wurden. Allem Anschein nach war es ein Amateursender, der auf Welle 233 bis 240 sendete. Ich schrieb die letzten Zeichen noch auf, die hier folgen: fifty fiütmxiongfourüiftytuertonfiftyfiretenlongfourfiftyt. Nach diesen Zeichen war dann Schluß.

Vielleicht kann mir ein Funkfreund mitteilen, was das für ein Sender war. *Hermann Wilde.*

[1]) Vgl. den Aufsatz „Ein Doppelrückkoppler" in Heft 35 des „Funk", Jahr 1926.

KRITISCHES LABORATORIUM

Besprechungen von Einzelteilen erfolgen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für den Einsender; jedem Hersteller steht es frei, zwei Stück seiner Erzeugnisse zur Prüfung einzusenden, die in jedem Falle Eigentum der Schriftleitung bleiben, auch wenn eine Besprechung auf Wunsch des Einsenders unterbleibt. Den Prüfungsstücken ist möglichst ein Druckstock oder eine klischierfähige Abbildung sowie die Angabe des Ladenpreises beizufügen. Eine Gewähr, daß eine Besprechung in bestimmter Länge oder in einem bestimmten Heft erscheint, wird in keinem Falle übernommen.

Förg-Präzisions-Drehkondensator.

Hersteller: Förg & Co., München 41, Alfred-Schmidt-Straße 26. Ladenpreis: Modell E, 500 cm mit Feineinstellung (mit Skalenscheibe) 12,— M.

Als „Modell E" bringt die Firma Förg einen wohlfeilen Kondensator in den Handel (Abb. 1), der aber trotzdem allen billigen Anforderungen genügt. Die Platten bestehen aus ge-

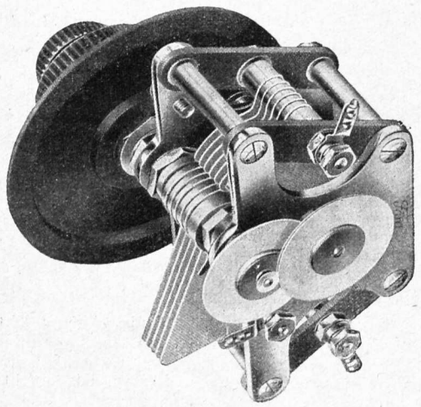


Abb. 1.

prägtem Aluminium; der Rotor ist mit den Endplatten, die aus vernickeltem Messing bestehen, leitend verbunden, das feste System dagegen isoliert eingesetzt; der Rotor hat 10, der Stator 11 Platten. Die Skalenscheibe, die anscheinend aus Trolit besteht und einen Durchmesser von rund 80 mm besitzt, trägt eine Teilung von 0 bis 180°. Die Kapazitäts-

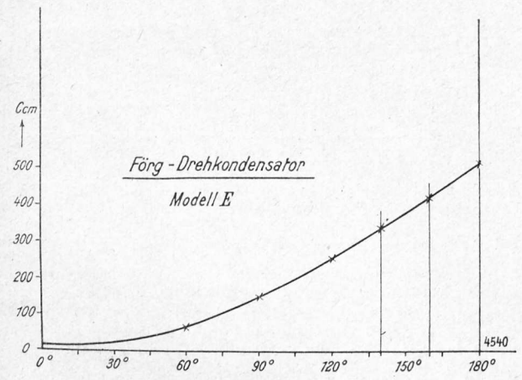


Abb. 2.

kurve ist in Abb. 2 wiedergegeben. Sie zeigt, daß es sich hier um einen „wellengleichen" Kondensator handelt. Die Feineinstellung erfolgt durch Reibrädchen in zweifacher Übersetzung. Eine Drehung des Feineinstellknopfes um 360° entspricht einer Drehung des Rotors um 5½°. 3.6° Drehung am Feineinstellknopf verursachen also eine Drehung des Rotors um rund fünf Hundertstel Grad. Das ist ungefähr die erreichbare Genauigkeit. Sehr erwünscht wäre es, wenn der Feineinstellknopf auch eine Skala trüge, an der man Zehntel-Grade des Rotors ablesen könnte.

Das Gewicht des Kondensators beträgt rund 600 g; seine Ausführung ist sehr sauber; eine Anreißschablone, Schraubschlüssel und Anschlußschrauben liegen der Packung bei. Wir können diesen Kondensator, obwohl es sich um eine wohlfeile Ausführung handelt, dennoch bestens empfehlen.

*

„Anschütz"-Niederfrequenztransformatoren.

Hersteller: Anschütz & Co., Kiel-Neumühlen. Ladenpreis: 14 M. bis 23 M., je nach Typ und Übersetzung.

Die Firma Anschütz sendet uns zwei Typen der Niederfrequenztransformatoren zur Begutachtung.

Der erste ist ein Eingangstransformator (Typ 16 NFT 8 D; Ladenpreis 16 M.) in Motorform (Abb. 1) mit einem Übersetzungsverhältnis 1 : 8. Die Anschlußklemmen der Primärseite sind mit PA und PE, die der Sekundärseite mit SA, SM, SE; SM ist der Mittenabgriff. Die Form des Eisenkerns ist aus Abb. 2 ersichtlich; die einzelnen Bleche sind Ringe von 62 mm äußerem und 50 mm innerem Durchmesser; die Dicke des Eisenpaketes beträgt 11 mm; es enthält dabei 40 Bleche; die einzelnen Bleche sind somit offenbar nur 0,25 mm stark, also recht erfreulich dünn. Der Eisenquerschnitt beträgt außen 2 × 0,6 qcm, im Innern der Spule 1,2 qcm. Der Eisenweg ist im Mittel 14,5 cm lang. Der Eisenschluß ist vorzüglich.

Die Windungszahlen können wir leider nicht angeben. Der Gleichstromwiderstand der Primärwicklung beträgt 550, der der Sekundärwicklung 8000 Ohm. Die Wicklung (Lackdraht) ist isolationsmäßig vorzüglich ausgeführt. Zwischen je zwei

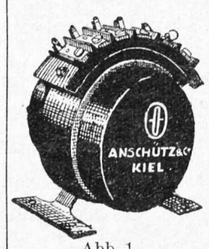


Abb. 1.

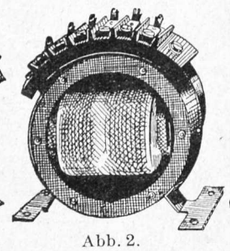


Abb. 2.



Abb. 3.

Lagen ist offenbar durchweg Paraffinpapier gelegt, so daß eine sehr hohe innere Isolation erreicht wird.

Im Empfänger und Verstärker bewährte sich dieser Transformator durchaus; wir können ihn daher bestens empfehlen, um so mehr, als auch die äußere Form sehr anspricht.

Erwünscht wäre die Angabe der Windungszahlen.

Der zweite ist ein gleicher Transformator, aber in Topfform (Abb. 3), (Typ 16 NFT 8), ebenfalls 1 : 8 übersetzt. Die Anschlüsse sind in derselben Weise bezeichnet. Der Eisenkern ist nach Form und Querschnitt der gleiche, enthält aber bei gleicher Dicke nur 29 Bleche, die somit offenbar 0,35 mm stark sind. Der Topf besteht aus Aluminium und hat 65 mm Durchmesser und 60 mm Höhe (mit Anschlußklemmen 75 mm).

Die Windungszahlen sind hier P 1500, S 12 000, die zugehörigen Gleichstromwiderstände P 300 Ω, S 10 000 Ω. Als Material ist Lackdraht benutzt. Die Isolation der Wicklung ist hier nicht so hochwertig durchgeführt; trotzdem ist auch diese Ausführung sehr solide.

Auch dieser Transformator bewährte sich im Empfänger und Verstärker, so daß wir ihn ebenfalls empfehlen können.

Der 28. Rundfunksender in Schweden. Wie uns aus Schweden mitgeteilt wird, ist vor einigen Tagen in Upsala ein neuer Sender (der 28. schwedische Rundfunksender) eröffnet worden. Der neue Sender, der eine Leistung von etwa 250 Watt besitzt und vorläufig auf der Welle 315 m arbeitet, soll (als Zwischensender) im allgemeinen die Darbietungen des Stockholmer Senders übertragen. Ob er die vorläufig verwendete Sendewelle beibehalten wird, steht zur Zeit noch nicht fest, in dem Genfer Verteilungsplan ist eine Wellenlänge für diesen Sender nicht vorgesehen.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

160 Bilder

sowie

15 große Aufsätze

aus der Feder von Staatssekretär a. D. Dr. Bredow, Direktor Friedrich Georg Knöpfke, Direktor Wilhelm Wagner, Alfred Braun, Cornelis Bronsgeest, Bruno Seidler-Winkler, Dr. Kurt Magnus, Oberpostrat Hermann Thurn, Suse Byk, Prof. Dr. G. Leithäuser, Ministerialrat Giesecke, Hermann Krehan, Dr.-Ing. Harbich, Dr. Ernst Abt und eine Reihe von interessanten Künstleräußerungen enthält das große, kürzlich erschienene

JAHRBUCH
DER FUNK-STUNDE

Preis 1 Mark. — Lassen Sie sich von Ihrem Händler auch die neue Postkartenserie aus der Funk-Stunde mit 10 Karten in bestem Bromsilberdruck mit Aufnahmen der bekanntesten Berliner Rundfunkkünstler zeigen. Beide Neuerscheinungen können Sie überall kaufen



Einige stark verkleinerte Probeseiten aus dem Jahrbuch der Funk-Stunde



Superhet-Besitzer! Erbauer von Tropadyne- (Miradyne-!), Ultradyne-, Superheterodyne-Geräten, welche mit Ihren Geräten keine Erfolge haben, da hierzu große Fachkenntnisse erforderlich sind, wenden sich, um noch mehr unnötige Ausgaben zu sparen, direkt an den anerkannten Spezialisten auf diesem Gebiete. Sie werden staunen, was Ihr Apparat nach sachgemäßer Umschaltung und Einregulierung am Rahmen leistet. Bisher etwa 100 solcher Apparate zur vollen Zufriedenheit der Besitzer auf staunenswerte Höchstleistung gebracht. Superhetspezialist: Ingenieur **Karl Nagel, Leipzig C1, Hainstr. 9.** Tadellos zusammengestellte **Tropadyne- u. Ultradyne-Baukästen** können von dort bezogen werden. Komme auf Wunsch mit Motorrad an Ort und Stelle.

Hochinteressante Neuheit der Radio-Literatur!

Ing. K. Kontrus - Dr. W. Altar: Theorie und Praxis des Transponierungsempfängers

Verlag: Halm & Goldmann, Wien, zu beziehen auch bei

Ing. Ludwig Neumann, Radio-Fabrik Ingelen, Wien XVII. Bergsteiggasse 36-38

gegen Voreinsendung von M. 3,— oder S 5,—

ACUSTON LAUTSPRECHER die unübertroffene Qualitätsmarke

Erhältlich in allen Radiogeschäften!

Superheterodyne Zwischenfrequenz-transformatoren

Garantiert genau abgestimmt
Erstes deutsches Präzisions-Fabrikat
Prospekt und Anerkennungsschreiben frei
Fachmännische Beratung

Dipl.-Ing. Wilhelm Mack
STUTTGART-DEGERLOCH-A.

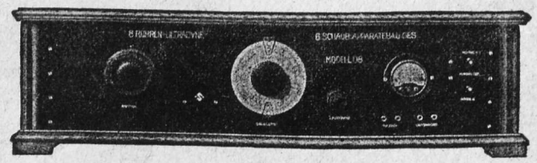
„BERGA"

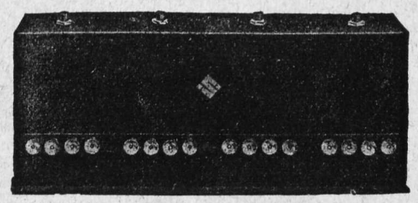


» BERGA « Akkumulator
das Spitzenprodukt der Akkumulatoren-Fabrikation
Unerreichte Leistung bei höchster Lebensdauer

„Berga" Akkumulatoren-Fabrik Otto Bügler Mannheim 8, Jungbuschstraße 21

Noch einige Bezirke an seriöse Vertreterfirmen zu vergeben

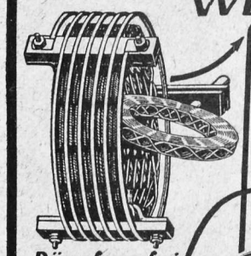




Die Sensation der Funkausstellung der erste **ULTRADYNE**-Empfänger mit Doppelgitterröhre als Modulationsröhre vollständig abgeschirmt auf Meterlängen geeicht

SCHAUB APPARATEBAUGES. M. B. H.
Charlottenburg, Leibnizstraße 32

WELCHE KURVE? ziehen Sie vor:



Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität. Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den LOW-LOSS-Abstimmsatz.

Dämpfungsfrei Körperlos DRGM

PAPKE & WOELLER G.m.b.H. BERLIN W35 Körnerstr. 17

Lötfettprüfer .. M. 4.40
Teile dazu nebst illustrierter Anleitung.
Nachnahme 0.20 M. mehr.
Offenbach G.m.b.H. **Lenblau 5**

Der Beste der Gegenwart!



Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein
Frankfurt a. Main
Neue Mainzerstrasse 56
Telefon: Römer 2445

Lest das Amplion Magazin



Das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen
FABRIKATE DER ARON-WERKE

Vier- und Fünfröhren-Neutrodyne-Empfänger

bis 2000 m-Welle, ohne Verwendung von Steckspulen, geeichte Stationsskalen, einfachste Bedienung

Fünfröhren-Empfänger E 5 400 M.
Vierröhren-Empfänger E 4 300 M.

Nora-Detektor-Apparat

Form UD 10 M.
Form DA 10 M.

Nora-Einröhren-Empfänger

Form Pka 27 M.
Form Pe 28 M.

Nora-Zweiröhren-Empfänger

Form PN 1a 50 M.
Form PN 1b 52 M.

Nora-Dreiröhren-Empfänger

Form PN 2b 100 M.
Form PN 2c 110 M.

Die Formen DA, Pe, PN 1b und PN 2c sind in pultförmigen, hochglanzpolierten Holzkästen eingebaut.

Die Formen UD, Pka und PN 2b in geschmackvollen Metallkästen mit Nickelrand.

Niederfrequenzverstärker, Kopfhörer, Teile für Selbstbau.

Prospekte auf Wunsch! Vertreter gesucht!

Nora-Radio G.m.b.H.
Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 39



Im Rundfunk braucht kein Sonnenfall mit-Idealit-zum Volltreffer

JDEALIT.B. IST UNSTREITIG DAS BESTE DETEKTORKRISTALL
FÜR DETEKTOR UND REFLEXEMPFANG GLEICH GUT GEEIGNET.
UNÜBERTROFFENE LAUTSTÄRKE · LADENPREIS MK. 1.75 · GLOCKENREINER EMPFANG ·
Jede 120te Dose enthält einen Gewinnschein auf einen prima Doppelkopfhörer.
VERLANGEN SIE ÜBERALL JDEALIT.B. ÜBERALL ERHÄLTLICH!!



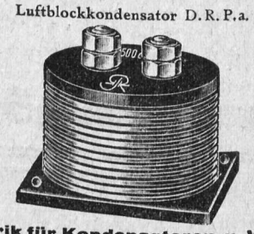
Mein Katalog

mit Preisen und Abb. über alle Radioartikel, 80 Seiten stark,

gratis und franko!

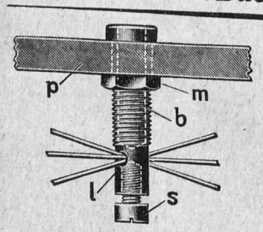
Meinen Schaltungskatalog mit 61 Schaltungen u. Bauanleitungen erhalten Sie gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken franko. **Leo Reichsthaler,** Nürnberg, Burgstr. 12

Radio-Apparatebau
Richard Jahre
Luftblockkondensator D. R. P. a.



Spezial-Fabrik für Kondensatoren u. Wellenmesser
Verlangen Sie Preisblatt 826
BERLIN SO 16, Köpenicker Str. 33a · Fernsp.: Mpl. 911-912

Die praktischste Buchse für den Bastler!

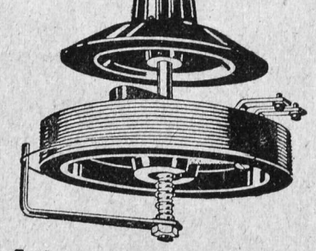


In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot!

D.R.G.M. 897733=Ausl. Pat.

Vertreter: H. von Schell, Bln.-Charl., Bismarckstr. 111

Alfred Büttner, Krebsmühle b. Gassen (N.-L.)



Der **Lüdke-Heizregler**

mit Präzisions-Regulierung D.R.P.

Ungeahnte Tonreinheit

Absolute Feinabstimmung

Arthur Lüdke, Spezialfabrik für Radioteile
Berlin NW 7, Unter den Linden 60. Telephon: Zentrum 1329
Abgabe nur an Wiederverkäufer

Meine neue
reich illustr. Preisliste 1926/27
mit sämtl. Neuheiten der Deutschen Funk-Ausstellung in Berlin ist erschienen. Zusendung erfolgt kostenlos

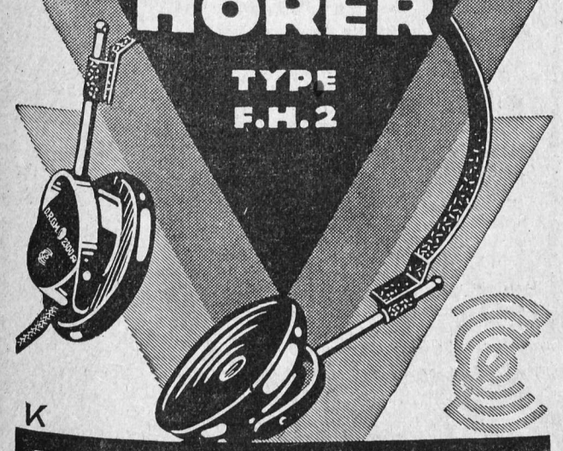
Mein Schlager!
Die Dreistern-Spule mit Kugelgelenk macht jeden Spulenkoppler überflüssig

Radiogroßvertrieb Fritz Panier
Größtes Radiospezialgeschäft Mitteldeutschlands
Leipzig, Pfaffendorfer Str. 13 — Dresden, Maxstraße 6

Sämtliche Zubehörteile zum Selbstbau
A. Schubert
NACHFL. W. ALBRECHT
Berlin SW. 68, Zimmerstr. 81 · Dönhoff 2988
Preisliste mit Schaltungen gratis einfordern!
Billigste Bezugsquelle für den verwöhnten Amateur!
Kostenlose fachmännische Beratung



ZWIETUSCH FUNK-HÖRER
TYPE F.H.2



TELEPHON-APPARAT-FABRIK
E. ZWIETUSCH & CO.
G.M.B.H., KOMMANDITGESELLSCHAFT
CHARLOTTENBURG SALZUFER 6-7

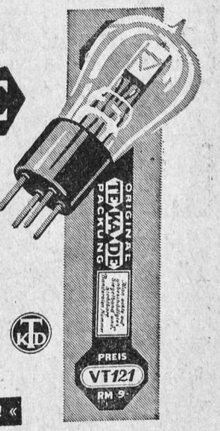
Eine neue TE KA DE Röhre

VT 121 · Die einzigartige Lautsprecher-Röhre für den einzelligen Akkumulatoren-Betrieb.

Bemerkenswert ist ihre hohe Klangreinheit verbunden mit unübertroffener Lautstärke!

Heizstrom	ca. 0,3 Amp.	Durchgriff	ca. 12%
Heizspannung	ca. 1,8 Volt	Steilheit	ca. 0,8 M. A/Volt
Anodenspannung	90 Volt	Innerwiderstand	ca. 100000 Ohm
Sättigungsstrom	ca. 20 Milliamp.	Ruhestrom	ca. 5 Milliamp.

Heizfadenwattverbrauch ca. 0,55 Watt



* TE KA DE-RÖHREN SIND WERTVOLL! «

VALVO

TELOTRON



Endverstärkerröhre für allergrößte Leistungen. Für große Saal-Lautsprecher und Kraftverstärkung besonders geeignet. Schwingungsleistung 10 W. Die gegebene Amateursenderöhre. Einfach in der Handhabung. Unverwüstl. bei höchster Leistung.

Heizspannung	=	5,5 Volt
Heizstrom	=	2 Amp
Anodenspannung	=	200–700 Volt
Emission	=	50 mAmp
Steilheit	=	1 mA/Volt
Durchgriff	=	8 %
Innerer Widerstand	=	10500 Ohm
Güte (Barkhausen)	=	$10{,}5 \cdot 10^{-3}$ Watt/Volt²

Preis: M. 20.—

Radioröhrenfabrik G. m. b. H. / Hamburg 15

Alle auf dem Markte befindlichen

RADIO-EINZELTEILE

»Zubehör und »Apparate erhalten Sie bei mir. Billigste bzw. Originalpreise bei spesenfreiem Versand von M. 10.— an. Qualitätswaren. Fachmännische Bedienung.

Radio-Spezial-Haus
Carl Heine, Hessen i./Bswg.

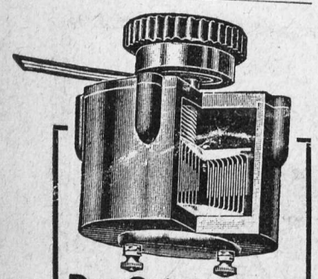
Lautsprecher-Röhren

Triotron 201 B. statt M. 12,— nur noch **M. 3,95**

Für alle Zwecke geeignet, besonders zu empfehlen als Endverstärkerlampe für große Lautstärke. Da nur noch wenige am Lager, bestellen Sie sofort! (Es handelt sich um neue, nicht regenerierte Lampen, in Originalpackung.)

ROTOS
Berlin-Lichterfelde, Ringstraße 54
Fernruf: Lichterfelde 2843.





Der O.S.1. 5 D.R.G.M. und 3 D.R.P. angem.
Mark 16.50. 360 Grad. 56 mm hoch, 82 mm breit. Geringste Anfangskapazität! Isoliergehäuse! Einziger Kondensator mit geringster Kapazitätszunahme pro Skalengrad, daher einziger Kondensator, bei welchem sich jede Feineinstellung erübrigt. Jeder Kondensator mit Eichkurve, großem Hartgummidrehknopf, Fensterzeiger, Einmutterbefestigung und Spezialskala (D. R. G. M.) zum Selbsteintragen.

Mecklenburg: Herr Dr. L. aus R. schreibt am 25. 9.: Besten Dank sage ich Ihnen für die Zusendung der von mir bestellten O. S. 1-Drehkondensatoren. Ich habe sofort Versuche mit diesen neuen Kondensatoren aufgestellt und war erstaunt über die fabelhaft gleichmäßige Verteilung der Sendestationen über den ganzen Skalenbereich. Namentlich bei kleineren Sendestationen, die auf den unteren Wellenbereichen stets nur stark überlagert empfangen konnten, kamen die vorteilhaften Wirkungen des O.S. 1 zur Geltung.

Oscar Schlieper, Berlin-Charlottenburg 1
Kaiserin-Augusta-Allee 39 Tel. Wilhelm 91

Holz-Schalltrichter

in Mahagoniholz, verschiedene Formen, für Lautsprecher und Schalldosen passend, mit und ohne Fuß. D.R.G.M. u. D.R.P.a.

Th. Hübner, Holzbearbeitung
Hanau a. M.

Nur Qualitätsware!

garantiert Ihnen einwandfreien Fernempfang

Verlangen Sie kostenlos unsere neue **Liste E** über sämtliche Einzelteile

Prompter Versand nach außerhalb

Umtausch nicht passender Teile gestattet — Fachmännische Auskunft, auch schriftlich

B. Tippner & Co.
Radiospezialhaus
Berlin SW, Blücherstr. 58
2. Geschäft W, Königgrätzerstr. 123
(am Potsdamer Bahnhof)
Tel. Hasenheide 6405



SIE IST DA!

Die einzig brauchbare
Netzanschluß-Anode

Keinerlei Netzgeräusche
Kinderleichte Montage
3 Verstärkerspannung, abnehmbar
Keine Empfangsunterbrechung beim Ändern der Anodenspannung

Alleinfabrikant
Elektrotechn. Ind. „Huly"
Hugo Kitz, Berlin O 34, Thaerstr. 5
Fernsprecher: Alexander 7873

NUR DIE Hochleistungs-Röhren

„Ortho-K" M 7.50
ca. 2,5—4 Volt 0.3 A. ca. 30 mA.

„Ortho-L" M 6.50
ca. 2,5—4 Volt 0.17 A. ca. 20 mA.

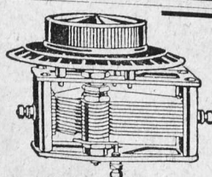
„Ortho-U" M 6.—
ca. 1,3—1.8 V. 0,25 A. ca. 15 mA.

Für alle Stufen

Machen Sie einen Versuch

Wiederverkäufer höchste Rabatte
Vertreterbezirke noch frei

„Ortho"-Röhren-Fabrik
Berlin S 59, Camphausenstr. 26
Fernsprecher: Hasenheide 9722



Selektor-Typ 1

Selektor-Erzeugnisse

wie Präzisions-Drehkondensatoren mit gerader Frequenz-Linie und Nierenform. Luft-, Block- und Detektor-Kondensatoren. Anschluß-Klinken u. -Stöpsel, Heiz- u. Gitterwiderstände sowie komb. Potentiometer, Lampensockel. Als besondere Neuheit: Skalenscheibe m. Feineinstellung

SELEKTOR-RADIO-FABRIK
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schmalkalden

Neue Radio-Schaltkarten

Schaltung der Loewe-Mehrfachröhre, Neutrodyne, Widerstandsverstärkung, Netzanschluß für Wechselstrom, dto. für Gleichstrom. Jede Karte Mk. 0,20, die ganze Serie von 15 verschiedenen Schaltungen Mk. 3,—. Radio-Katalog 127 soeben erschienen. Preis Mk. 0,50.

Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42



Spar-Radio

Invalidenstr. 116 (Hof), Tel. Norden 11200, Spezial-Geschäft neu eröffnet gegenüber Stett. Bhf. Sprechstunde: Jed. Nachmitt. z. Beratung in schwierig. Fällen.
Nur Qualitäts-Material!
Eig. Hochleistungs-Schaltungen. Ferner 3 Röhren-Rahmenempfg. nach Prof. Marten u. Dr. Möller z. Eliminierung großstädt. Störungen

---

Radio-Vertrieb G. Binte
Berlin NO 18, Landsberger Str. 117
Ecke Lichtenberger Straße

Spezialhaus
für alle modernen Empfängertypen. Spezialisiert auf

4 und 5 Röhren Neutrodyne-Empfänger
Für Rahmenempfang aller Stationen im Lautsprecher

6 u. 7 Röhren Tropadyne

6 u. 7 Röhren Ultradyne

8 u. 9 Röhren Superheterodyne

Eigens durchgearbeitete Schaltungen hier zu haben. Sämtliche Einzelteile für alle Empfänger konkurrenzlos billig am Lager.

Bauberatung und Auskunft kostenl., auch schriftlich. Versand nach auswärts, Preisliste kostenl.

Wiederherstellung

unbrauchbar gewordener oder durchgebrannter

RADIO-RÖHREN

unter voller Garantie bis 60% Ersparnis gegenüber neuen Röhren

Wiederverkäufer Rabatt

Vertreterbezirke noch frei

Versand nur unter Nachnahme

Glühlampen-Regeneration
G. m. b. H. / Berlin S 59
Camphausenstraße 26
Nähe U-Bahnhof Hasenheide
Fernsprecher: Hasenheide 9722

TROLIT
BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL

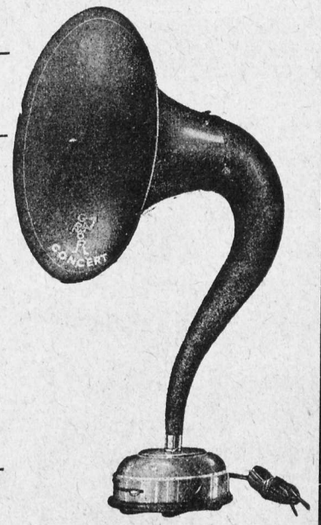


ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:
VENDITOR G.M.B.H.
BERLIN W 8, MOHRENSTRASSE 9 · HAMBURG, FERDINANDSTR. 29 · KÖLN, ZEPPELINSTR. 1 · LEIPZIG, BLÜCHERPLATZ 2 · NÜRNBERG, KIRCHENWEG 56

Grawor-Concert

M. 60,—



Unerreicht in Klangfülle und Tonreinheit

Verlangen Sie unseren Katalog Herbstausgabe 1926

GRASS & WORFF / INHABER: W. VOLLMANN
LAUTSPRECHERFABRIK
BERLIN SW 68 / MARKGRAFENSTR. 18

Bester Kristall der Welt



Jede Nachahmung unserer
WELTMARKE
und unserer weltbekannten gelben Verpackung mit charakteristischer schwarzer Aufschrift (eingetragenes Warenzeichen) verfolgen wir unnachsichtlich gerichtlich und strafrechtlich.

Neutron Ltd., London W. C. 1. Sentind House, Southampton Road
Generalvertreter für den europäischen Kontinent und Australien
Pettigrew & Merriman (1925) Ltd., London, Paris, Mailand, Rotterdam, Berlin



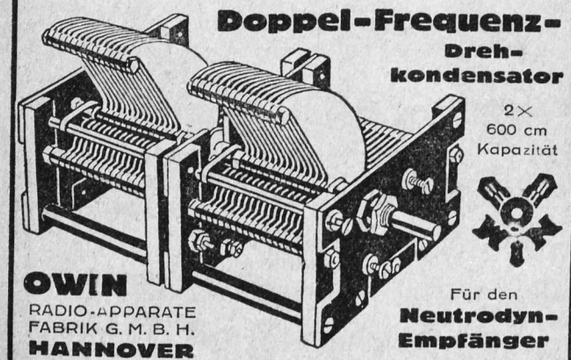
SELECTITE CRYSTAL IN JEDEN DETEKTOR!

Mark 1,50

Herr Gustav Bernhardt, Leipzig, schreibt: „... ich habe den Selectite-Stein heute in Gebrauch genommen und nur mit Steckkontakt als Antenne und Wasserleitung als Erde am heutigen Nachmittag die gesprochenen Vorträge im Lautsprecher ohne Verstärker klar und deutlich gehört."

Herr Friedr. Feiß, Bremen, schreibt: „... habe ich vor einiger Zeit den Selectite-Kristall gekauft und muß Ihnen mitteilen, daß ich sehr zufrieden bin hiermit. Früher hatte ich immer eine schlechte Wiedergabe und wollte schon meine Antenne und Erde umlegen, jedoch habe ich erst einmal den Kristall ausgewechselt und habe jetzt einen sehr guten Empfang, trotzdem der vorherige Kristall noch nicht einmal solange im Gebrauch war wie der Ihrige jetzt, so hatte ich, wie schon oben erwähnt, nur eine sehr leise Wiedergabe. Ich habe Ihren Kristall bereits empfohlen."

Wenn Sie schlecht hören und nicht sofort Ihren Kristall auswechseln, damit Sie ebenso zufrieden sind wie die zahlreichen Rundfunkteilnehmer, welche Selectite benutzen, dann ist Ihnen nicht zu helfen! Wenn nicht zu haben, erfolgt franko Zusendung gegen Voreinsendung od. Nachn. **Merkur-Vertriebs Ges., Berlin S14**



Doppel-Frequenz-Drehkondensator

2× 600 cm Kapazität

OWIN
RADIO-APPARATE
FABRIK G. M. B. H.
HANNOVER

Für den **Neutrodyn-Empfänger**

Gratis u. franko geg. Einsendung v. 35 Pf. in Marken erhalten Sie meinen, Anf. Okt. erschienenen, reichl. illustr.

Radio-Katalog (32 Seiten)
ca. 1200 Qualitätseinzelteile

aller Firmen von Ruf

Die Zentralbezugsquelle in Qualitätswaren

zu niedrigsten Preisen

für Bastler · für Wiederverkäufer · für Export

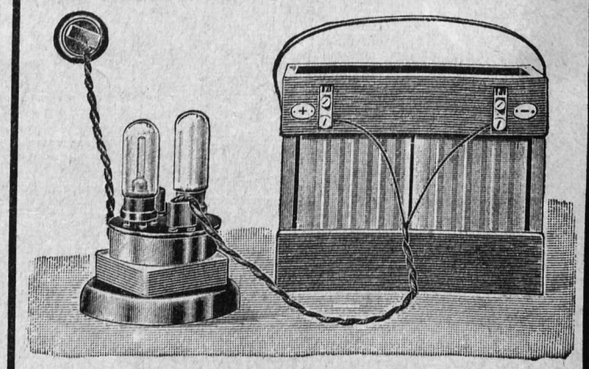
Radio-Versand und Groß-Vertrieb
Dipl.-Ing. W. Hohn

Hauptgeschäft: Berlin-Steglitz, Peschkestraße 17
Telephon: Steglitz 2074

RADIX

Die Firma G. Rohland & Co., Berlin N 58, kommt Ende Oktober mit abstimmbaren Superhet-Transformatoren auf den Markt. Die kleine, hübsche, wie elegante Ausführung wird Beifall finden. Es dürfte aber besonders interessieren, daß dieselben entwickelt wurden von dem auf diesem Gebiet bestens bekannten Dipl.-Ing.

A. Cl.
HOFMANN Assoc. Inst. Radio Eng.



PHYWE

Röhren-Gleichrichter

mit Original Philips-Lampen arbeiten ohne jegliche Wartung

RG1 für 110 Volt * RG2 für 210 Volt
Preis nur Rm. 50,–

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt!

Physikalische Werkstätten A.-G.
Göttingen-Ra.

Verlag von Julius Springer in Berlin W 9

Die Hochantenne

von
Friedrich Dietsche
Dipl.-Ingenieur

122 Seiten mit 110 Textabbildungen / 1926
RM 3,90

(Bibliothek des Radio-Amateurs. 25. Band)
Herausgegeben von Dr. Eugen Nesper

Hör' die Welt mit N&K

+89

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:
Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden

---

Schaleco-Ultradyne II

Die neue 7-Röhren-Schaltung mit einer

Doppelgitterröhre

als Modulator und Oscillator

Schaleco-Fabrikate führen, sind unerreicht und genießen Weltruf!

Hunderte begeisterte Anerkennungsschreiben können jederzeit eingesehen werden

Verlangen Sie Prospekt Nr. 44

Nur Schaleco-Superformer II

für **Tropadyne** das einzig Richtige

Der Name Schaleco bürgt hierfür

Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Schackow, Leder & Co., G. m. b. H., Berlin N 4, Chausseestr. 42

TELE FUN KEN

Kein

WIDERSTANDS VERSTÄRKER

ohne

RE 054

Die Telefunken-Röhre mit dem geringen Durchgriff (3%)

Telefunk-Ohm

Der konstante und rauschfreie Hochohm-Widerstand

Dubilier-Kondensator

Der unveränderliche, durchschlagsichere Blockkondensator

Telefunk-Ohm-Block

Die praktische Fassung für Telefunk-Ohm und Dubilier-Kondensator

TELEFUNKEN-RÖHREN UNERREICHT

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

13. NOV 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 46

SIEMENS & HALSKE

Guter Rundfunkempfang

erfordert nicht nur ein tadelloses Empfangsgerät, sondern auch einen erstklassigen Lautsprecher. Eine bisher unerreichte naturgetreue Wiedergabe bietet Ihnen der neue trichterlose

Protos-Lautsprecher.

Er bringt alle Tonlagen gleichmäßig stark zu Gehör. In seiner vornehmen, einfachen Ausführung bildet er einen Schmuck für jedes Zimmer.

Lassen Sie sich den Protos-Lautsprecher und die bewährten Siemens-Rundfunk-Empfangsgeräte in den einschlägigen Geschäften kostenlos und unverbindlich vorführen, oder wenden Sie sich an unsere in allen größeren Städten ansässigen Technischen Büros.

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

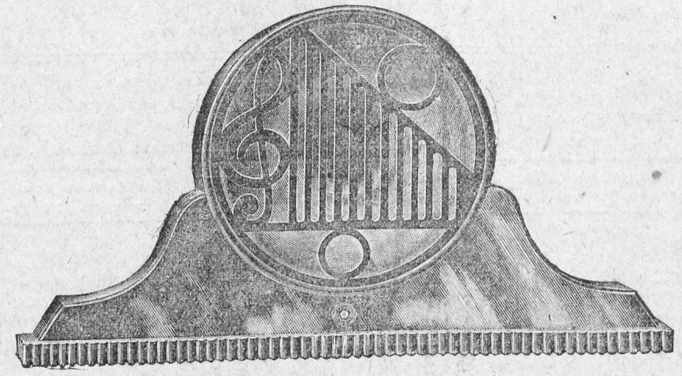
Die gute Empfangs-Röhre!

3 Vorzüge:
Keine lästige Spitze mehr.
Mit Bakelit-Sockel versehen.
Geringer Stromverbrauch.



Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15, Hammerbrookstr. 93

NEU! NEU!



»BLAUPUNKT«

SUPERTON III

EIN PRACHTVOLLES LAUTSPRECHERGERÄT
VON GROSSER LAUTSTÄRKE UND KLANGREINHEIT

und dennoch

ZUM BILLIGEN PREISE:

von nur: M. 37,50 mit System, also komplett
oder: M. 24,– ohne System, zum Selbstbau

Zur gefälligen Beachtung!

Die ablehnende Haltung des funkinteressierten Publikums dem herkömmlichen Blechtrichter-Lautsprecher üblicher Form gegenüber ist größtenteils nicht unberechtigt.

Eine eingehende Betrachtung des bekannten aufrecht stehenden Metall-Lautsprechers ergibt, daß er einer strengen Kritik in mancher Hinsicht nicht Stand hält. Schon die Trichterform, durch die das Technische zu stark zum Ausdruck gebracht wird, paßt nicht besonders in den Rahmen eines geschmackvoll möblierten Heimes.

Der »Superton III« ist in seiner Gesamtwirkung ein hübsches, für jedes Heim passendes Ausstattungsstück.

Die akustischen Wirkungen, insbesondere der billigen Blechtrichter-Lautsprecher, lassen bekanntlich sehr viel zu wünschen übrig. Der blecherne, grammophonähnliche Klang eines solchen Instrumentes wirkt unangenehm und unnatürlich.

Die tontechnischen Leistungen des »Superton III«, sein gediegenes vornehmes Aussehen und sein bescheidener Preis werden Sie in Erstaunen setzen.

Eine, die Schallöffnung umrahmende, hochglanzpolierte Holzfassung bewirkt neben ihrer architektonischen Schönheit eine Abgleichung der Töne. Dem akustischen Ausbau der Tonwiedergabe ist neuestes Erfahrungsmaterial zugrunde gelegt, so daß dem Funkfreund mit diesem Volkslautsprecher ein Objekt zur Verfügung steht, dessen Wert den wohlfeilen Preis überragt.

Der »Superton III« wird auf Wunsch auch ohne Schalldose geliefert und eignet sich daher für diejenigen Funkteilnehmer, die bereits ein Lautsprechersystem zum Einbau besitzen.

Bitte schreiben Sie uns wegen kostenloser Zusendung unserer Kataloge.

Profitieren Sie von den Erfahrungen bewährter Fachleute und wählen Sie beim Einkauf einen »SUPERTON III« Konzertsprecher

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK (VERKAUFS-BÜRO) G. M. B. H.

Tel.: Moritzplatz 151 25/26 u. 164 23 **BERLIN SO 33, CÜPENICKER STR. 10a** Telegrammadresse: Idealradio Berlin

46. HEFT 3. JAHR

FUNK

12. NOVBR. 1926

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68, Kochstr. 4 / Fernruf: Hasenheide 2495 / Verlag: Weidmannsche Buchhandlung und Julius Springer, Berlin / Auslieferung und Anzeigenverwaltung nur Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68, Zimmerstraße 94 / Fernruf: Zentrum 8063, 8083, 8084 / Postscheckkonto: Berlin Nr. 88378 Weidmannsche Buchhandlung, Sonderkonto »Funk« / Bankkonto: Delbrück, Schickler & Co.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

Seite

Die Verbesserung des Rundfunkempfangs 401
Vom Sonntag ab neue Wellenlängen! 402
Die neuen Sender Süddeutschlands 402
*Die Modulation der deutschen Rundfunksender / Von Walter Schäffer 403
*Aus den deutschen Sendestädten 405
Funkheinzelmanns Märchenreise. — „Polnische Wirtschaft". — Eine lyrische Tragödie und ein lyrisches Oratorium. — „Bücherfunk" in München. — Ein Jahr Stuttgarter Kammeroper.
Der Lesesaal des „Funk" 407
Das Funkfest der Gruppe Lorenz 407
Briefe von „Rundfunkmüden" 408
Die Straßenbahn in Essen. — Er bestrahlt seine Familie. — Telegraphie-Störer im Rundfunkbereich.

FUNK-BASTLER

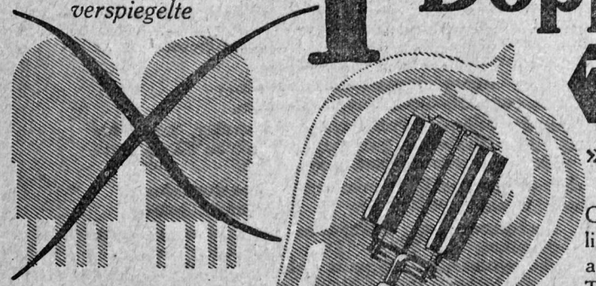
*Die Störungen durch Hochfrequenzapparate / Von Dr. Eberhardt Goebeler 569
Warum arbeiten die Großsender auf langen Wellen? 571
Rechnen und Arbeiten mit Frequenzen / Von Dipl.-Ing. Werner Koop 572
*Eine praktische Batterieanordnung für Versuchstische Von stud. ing. Paul Nitz 574
Sonnenflecke stören den Funkempfang / Von Rolf Wigand 575
*Eine einfache zusammenlegbare Rahmenantenne / Von E. Kadisch 576
*Ein Kurzwellen-Superregenerativempfänger / Von Wolfgang Dillenburger 577
*Erfahrungen mit dem Neutrodyne-Empfänger 578
*Ein Umschalt-Detektorgerät / Von Alfred H. Michaelis 579
Die Bauanleitung für ein Vierröhrengerät 580
*Ein Schraubenhalter 580
*Ausländische Zeitschriften- und Patentschau 581
*Kritisches Laboratorium 584
„Dralowid-Kontakt" - Widerstandshalter. — Low-loss-Spulenkörper. — Elektrischer Lötkolben. — Zur Prüfung eingegangene Gegenstände.

PROGRAMMTEIL

Das Neueste 3
Die neue Woche im Berliner Rundfunk 5
Was muß ich diese Woche hören? 6
Die europäischen Vortragsfolgen . . . . . I—XX
Aus den Vereinen und Verbänden 7
Zeitschriftenschau 22
Aus der Industrie 23

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

Anstatt zwei verspiegelte



1 unverspiegelte Doppel-Röhre

TE KA DE

» PENTATRON « *)

(ohne negative Gittervorspannung)

Geschützt durch eine Reihe von Kramolinschen Gebrauchsmustern und Patentanmeldungen grundsätzlicher Natur, die zum Teil noch im Erteilungsverfahren schweben.

Das alleinige Herstellungsrecht besitzt die TE KA DE Nürnberg.

Gegen Verletzungen dieser Kramolinschen Schutzrechte durch unbefugte Fabrikation und Verkauf wird unnachsichtlich vorgegangen werden.

12.50

Type	Heizspannung ca. Volt	Heizstrom ca. Amp.	Steilheit ca. M. A. pro Volt	Durchgriff ca. %	Innerwiderstand ca. Ohm	Anodenruhestrom ca. M. A.	Sättigungsstrom über M. A.	Preise R.M.
VT/107	1,8	0,15	0,5	12	17000	4,0	15	8.—
VT/111	3,4	0,15	0,8	12	10000	5,0	20	8.—
VT/112	3,4	0,05	0,6	12	14000	3,0	15	8.—
VT/121	1,8	0,3	0,8	12	10000	5,0	20	9.—
VT/122	1,8	0,15	0,4	6	41000	2,0	10	8.—
TE KA DE PENTATRON VT/123	3,5	pro System 0,06	pro System 0,5	pro System 12	pro System 16500	pro System 3,0	pro System 15	12.50

Anoden-Spannung stets ca. 60—120 Volt.

*) Selbstbau-Anleitungen 25 neue Pentatron-Schaltungen (E. Schwandt) bei Ihrem Händler für RM. 1.— erhältlich!

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Wie der „Funk" erfährt, haben die Teilnehmerzahlen im Laufe des Oktober wieder zugenommen, und zwar ist nicht nur der Ausfall vom 1. Oktober gedeckt, sondern unter Abzug der Abgänge weit überschritten; die Zunahme im Reich beträgt über 40 000 Teilnehmer, und an diesem Zuwachs ist der Sendebereich Berlin-Stettin mit über 10 000 beteiligt. (Vgl. Seite 402 des „Funk".)

Berlin. — Der vor einigen Monaten in Genf beschlossene neue Verteilungsplan für die Wellenlängen der europäischen Sender tritt am Sonntag, dem 14. d. M., in Kraft; von diesem Tage ab werden sämtliche europäischen Sender auf den neuen Wellenlängen arbeiten; so z. B. Berlin-Witzleben auf Welle 483,9 m, Berlin-Magdeburger Platz auf Welle 566 m; der Deutschlandsender Königswusterhausen arbeitet wie bisher auf Welle 1300 m. (Vgl. Seite 402 des „Funk".)

Stuttgart. — Am Sonntag, dem 21. d. M., um 11.15 Uhr vormittags, findet die feierliche Einweihung des neuen Großsenders Stuttgart sowie des Zwischensenders Freiburg und der Besprechungsstelle Karlsruhe statt. In Stuttgart spricht zunächst Präsident v. Metzger von der Oberpostdirektion Stuttgart, dann Generalkonsul Dr. Wanner; von Karlsruhe spricht Präsident Laemmlein und der badische Staatspräsident Trunk, während in Freiburg Präsident Kipphan und der Oberbürgermeister von Freiburg die Eröffnung vornehmen werden. (Vgl. Seite 402 des „Funk".)

Bremen. — Seit einigen Tagen gibt der Bremer Rundfunksender in den Pausen der Darbietungen ein Zeichen, und zwar die Morsebuchstaben b m n; der Zeichengeber wurde in der Apparatwerkstatt des Telegraphenamts Bremen zusammengestellt. (Vgl. Seite 402 des „Funk".)

Essen. — In Essen fand eine Protestversammlung gegen die Straßenbahnstörungen statt, an der Vertreter der Stadtverwaltung, der Oberpostdirektion und der „Westdeutschen Funkstunde" teilnahmen. Die Unkosten zur Beseitigung der Störungen, d. h. zur Auswechslung der Metallbügel gegen Kohlebügel, betragen 60 000 bis 80 000 M., und über die Verteilung dieser Kosten auf die interessierten Behörden konnte eine Einigung nicht erzielt werden. (Vgl. Seite 408 des „Funk".)

Berlin. — In den ersten neun Monaten ihres Bestehens wurde die Zugtelephonie auf der Strecke Berlin—Hamburg eifrig benutzt; es wurden im ganzen 10 593 Aufträge ausgeführt, davon 9500 vom fahrenden Zuge aus, während der Verkehr zum Zuge weit schwächer war. Bis zum September stieg die Monatszahl aller Auftrage auf 1617. (Vgl. Seite 407 des „Funk".)

Berlin. — Wie nachträglich bekannt wird, überträgt der Deutschlandsender Königswusterhausen auf Welle 1300 m am Sonnabend, dem 13. November, 10.15 Uhr vormittags, die Reden anläßlich der Tagung des Verbandes der Preußischen Landgemeinden aus dem Saale der Gesellschaft der Freunde in Berlin.

*

Wien. — Die Zahl der Rundfunkteilnehmer betrug am 1. November 270 000; der neue Zwischensender Klagenfurt besitzt eine Stärke von 750 Watt und eine recht gute Luftleiteranlage, die von zwei je 45 m hohen Masten getragen wird. Auch die Arbeiten an dem neuen Zwischensender in Innsbruck sind in vollem Gange und dürften demnächst abgeschlossen werden.

Riga. — Von 1. Januar n. J. ab soll die Oberhoheit über den Rundfunk, die bisher von der Oberpost- und Telegraphenverwaltung ausgeübt wurde, nach deutschem Vorbild an das Ministerium des Innern übergehen. (Vgl. Seite 402 des „Funk".)

*

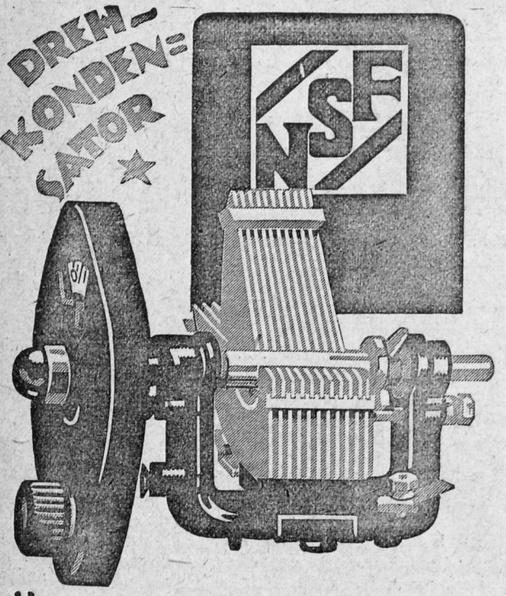
Leipzig und Breslau auf Welle 1300. Der Deutschlandsender Königswusterhausen überträgt am Bußtag, dem 17. November, abends 8 Uhr, Bruckners F-Moll-Messe aus der Thomaskirche in Leipzig und übernimmt am Sonnabend, dem 20. November, aus Breslau die heitere Abendveranstaltung, die 8.15 Uhr beginnt. An allen anderen Abenden werden die Darbietungen des Berliner Senders übertragen.

Eine Uraufführung im Berliner Rundfunk. Am Dienstag, dem 16. d. M., findet im Rahmen der Sendespiele die Uraufführung der neuen Operette von Willy Bredschneider „Die Gletscherfee" statt; die Gesangstexte stammen von Günther Bibo. Bredschneider ist den Funkhörern bereits bekannt durch die Aufführung seiner Operette im vergangenen Juni „Die beiden Nachtigallen". Der Komponist wird auch diesmal selbst dirigieren. Regie führt Cornelis Bronsgeest. Die Besetzung weist u. a. folgende Namen auf: Else Knepel, Lucie Bredschneider, Franz Groß, Arthur Hell, Erik Wirl und Leopold Hainisch. Die Aufführung beginnt um 8 Uhr.

Eine Rundfunkausstellung in Karlsruhe. Aus Karlsruhe wird uns gemeldet: Aus Anlaß der Inbetriebnahme des Badensenders findet vom 18. bis 28. November in Karlsruhe eine Rundfunkausstellung statt. Die „Kafunka" wird von der Süddeutschen Rundfunk-A.-G. Stuttgart gemeinsam mit der Badischen Gesellschaft für Radiotechnik in der Karlsruher Ausstellungshalle veranstaltet. Einen großen Raum der Ausstellung nimmt natürlich die Funkindustrie ein, die von der Eröffnung der neuen Sender sich eine wesentliche Ausbreitung des Rundfunkwesens mit Recht verspricht. Die Süddeutsche Rundfunk-A.-G. stellt statistisches Material und Bilder von deutschen Sendern aus, das Staatstechnikum Karlsruhe will unter Prof. Riemenschneiders Leitung eine Sonderausstellung veranstalten, enthaltend u. a. einen Schiffssender, Darstellung eines Sendebetriebs vom Orchesterraum bis zur Antenne, dann neuzeitliche Geräte. Die Technische Hochschule, an der der Erfinder der drahtlosen Telephonie, Hertz, wirkte, wird interessantes Ausstellungsmaterial beibringen.

Fünf Sender in Sibirien. Aus Moskau wird uns berichtet: Wie wir soeben erfahren, sind in Sibirien kürzlich vier Sender in Betrieb genommen worden, und zwar in Berjosowka, Kondino, Mushi und Ssamarowo.

Eine Funkausstellung in Neukölln. Die Ortsgruppe Berlin-Neukölln des Funktechnischen Vereins E. V. veranstaltet am 13. und 14. November in dem Restaurant Bürgersäle, Neukölln, Bergstraße 147, eine Ausstellung von Bastelgeräten. Die Ausstellung ist am Sonnabend, dem 13. November, von 3 bis 10 Uhr, am Sonntag, dem 14. November, von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet. Anschließend an die Ausstellung findet für die Mitglieder und Freunde der Gruppe ein gemütliches Beisammensein mit Tanz statt.



NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK U. FACONDREHEREI-ABTEILUNG
RADIO
NÜRNBERG-BERLIN

FEF RADIO
5 Röhren
Neutrodyne
FEF Schaltung Nr. 14

Material bestehend aus:

1 Trolitplatte fertig gebohrt, 5 Röhrensockel, 4 Heizwiderstände, 1 Potentiometer, 3 Drehkondensatoren mit Sockelleisten, 1 Satz FEF-Neutroformerspulen 200—650 m auswechselbar, 1 Satz FEF-Neutroformerspulen 650—2000 m auswechselbar, 2 Neutrodone, 4 Blockkondensatoren, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 1 Knebelschalter, 3 Klinkenschalter, 2 Niederfrequenztransformatoren, sämtlichen Schrauben, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch

komplett Rm. 150,—

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit FEF-Spezial-Einzelteilen.

Ausführliche Selbstbaumappe mit leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Beschreibung und Darstellung, Preis Rm. 2,50.

Eingehende Erläuterung und Erklärung der Wirkungsweise und des Selbstbaues finden Sie in der „Ehrenfeld-Broschüre Nr. 114" „Der Neutrodyne-Empfänger für alle Wellen", Preis Rm. 0,40.

Ehrenfeld-Radio-Katalog Nr. 3 Mk. 1,—

256 Seiten mit 355 Abbildungen auf Kunstdruckpapier, ein ausführliches Warenverzeichnis neben vielen Schaltungen. Preisliste D3 gratis.

Alle Mappen, Broschüren und Katalog gegen Voreinsendung des Betrages auf Postscheckkonto Frankfurt a. M. 4628 franko. Unter Nachnahme 20 Pf. für Spesen mehr.

F. EHRENFELD FRANKFURT A. M. 720 Zeil 100

Schaleco-Ultradyne II
Die neue 7-Röhren-Schaltung mit einer
Doppelgitterröhre
als Modulator und
Oscillator

Schaleco-Fabrikate führen,
sind unerreicht und genießen Weltruf!
Hunderte begeisterte Anerkennungsschreiben können jederzeit eingesehen werden

Verlangen Sie Prospekt Nr. 44

Nur Schaleco-Superformer II
für Tropadyne das einzig Richtige
Der Name Schaleco bürgt hierfür
Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

Schackow, Leder & Co., G.m.b.H., Berlin N4, Chausseestr. 42

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Die Uraufführung einer Operette. — Hauptmanns „Weber". — Respighi und Pfitzner im Senderaum. — Sportübertragung aus Hamburg.

Uraufführungen im Rundfunk gehören immer noch zu den Seltenheiten, soweit es sich nicht um die Gattung des „Hörspiels" handelt, die ja überhaupt erst durch den Rundfunk Gestalt gewann und nur dort existenzberechtigt ist. Wenn wir aber sonst — in Berlin und draußen — Uraufführungen begegneten, so waren es meist rein musikalische Werke. Daß jemand sich dazu entschließt, ein Bühnenwerk, ja sogar eine Operette vor dem Mikrophon zum ersten Male aufführen zu lassen, ist ein erster Versuch, dem man aber mit gewissen Bedenken begegnet: die Nachfrage nach guten Operetten ist stark; eine Operette gehört auf die Schaubühne; findet sie dort ihren Platz nicht, sollten dann nicht innere Gründe maßgebend sein? Nun, wir werden abwarten müssen, als was sich am Dienstag Willi Bredschneiders „Gletscherfee" herausstellt.

Neben dieser Uraufführung steht weiter an dramatischen Werken — am Tage seines Geburtstages — Hauptmanns „Weber" am Freitag auf dem Programm. Und am Sonntag, der eine Sammlung „Lustiges" bringt, erscheint Jacob Wassermanns Lustspiel „Hockenjos", sowie das Finale des ersten Aktes aus Planquettes Operette „Die Glocken von Corneville".

Eine wertvolle Bereicherung und beachtenswerte Abwechslung erfährt das Programm durch den Respighi-Abend am Montag. Der italienische Komponist Ottorino Respighi begegnet uns mit seinen Werken seit langem häufig in unseren Konzertprogrammen. Jetzt stellt er sich den Berlinern im Konzertsaal und im Rundfunk persönlich vor. Wir hören ihn als Pianisten und erleben ihn als Dirigenten in einem Konzert mit eigenen Werken. Der Bußtag (Mittwoch) bringt ein Orchesterkonzert, das Hans Pfitzner dirigieren wird. Vorspiele aus seinem „Palestrina" und Lieder von der besten Pfitzner-Interpretin, Cida Lau, gesungen sowie C. M. v. Webers C-Dur-Sinfonie bilden das interessante Programm.

Das gesprochene, aber nicht für die Bühne bestimmte Wort ist mehrfach vertreten. In der „Stunde der Lebenden" ist Marieluise Fleisser und Felix Langer vertreten. Von Oskar Loerke wird am Montag ein Abschnitt aus einem unveröffentlichten Roman gelesen, Herbert Eulenberg liest selbst am Donnerstag im Herrenhaus aus eigenen, zum Teil gleichfalls noch nicht veröffentlichten Werken. In den Nachmittagsstunden kommen Dichtungen von Ludwig Thoma (Montag) und Walt. Whiteman (Dienstag) zum Vortrag.

Neben Beethovenschen Quartetten (Dienstag) verdient unter den musikalischen Nachmittagsveranstaltungen der Donnerstag besondere Beachtung, der uns „Zigeunerlieder" als Volksweisen und in der Bearbeitung durch Dvorak zeigt. Das originale zigeunerische Volkslied ist in Deutschland ziemlich unbekannt; was wir kennen, sind in der Mehrzahl der Fälle Überarbeitungen der ursprünglichen Fassungen, so daß dieses Konzert mit großer Freude zu begrüßen ist.

Den Wochenschluß bestreitet Ludwig Hardt mit Rezitationen. Daran schließen sich Schallplattendarbietungen von Aufnahmen inzwischen verstorbener Künstler, wie Joseph Joachim, Kainz, Girardi, Knüpfer und Caruso.

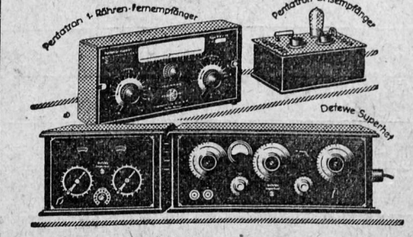
*

Der Mittwochmittag bringt eine sportliche Übertragung aus Hamburg vom Victoria-Sportplatz, auf dem der Fußball-Städtekampf Hamburg gegen Berlin ausgetragen wird.

*

Über die „Anmeldung der Länder- und Gemeinde-Anleihen" wird am Sonnabend gesprochen. Die übrigen Vorträge, soweit sie nicht Fortsetzung von Vortragsfolgen sind, führen meist in fremde Länder: das Mittelmeer wird als „Brennpunkt der Weltpolitik" dargestellt, eine Reise durch Dalmatien beschrieben, das junge Hellas charakterisiert und eine „Fahrt im Freiballon" geschildert. *l. b.*

Rundfunkgeräte für Fern- u. Ortssenderempfang



Alle Fabrikate wie
AEG, Detewe, Siemens, Seibt, Telefunken u. a.
Vorführung der Empfänger bereitwilligst in unseren Verkaufsräumen.
Fordern Sie unverbindliches Angebot für Empfänger, Zubehör, und Einzelteile unter Angabe Ihrer Wünsche
Voxhaus am Potsdamer Platz, Abtlg. Radio
Berlin W9, Potsdamer Straße 4



PRIMAFA PRIMAFA PRIMAFA
TASCHENLAMPEN-, ANODEN-, HEIZ-
EXPORT-TROCKEN-BATTERIEN
»PATENT PERTRIX«
OHNE SALMIAK / OHNE SÄURE
»PRIMAFA« ABT. DER ACCUMULATOREN-FABRIK A.-G.
BERLIN-NIEDERSCHÖNEWEIDE. C.

WAS MUSS ICH DIESE WOCHE HÖREN?

Wochentag	Zeit	Sendestelle	Kondensatorstellung	Veranstaltung	Bemerkungen Abgehört? Störungen? Urteil?
Sonntag 14. November					
Montag 15. November					
Dienstag 16. November					
Mittwoch 17. November					
Donnerstag 18. November					
Freitag 19. November					
Sonnabend 20. November					

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

für die Woche vom 14. bis 20. November 1926

Tageseinteilung der europäischen Sender

Die mit einem * versehenen Angaben sind mit dem Tagesprogramm zu vergleichen.

— INLAND —

Alphabetisch geordnet.

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

10.10: Kleinhandelspreise.
10.15: Presse, Wetter.
11.00—12.50: Schallplattenmusik.
12.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
12.20: Vorbörse (Sonnabends 11.30).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Wetter.
2.20: Börse (Sonnabends 1.20).
3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: *Nachmittagsveranstaltung.
6.00: Zeitangabe, Reklame, Theater.
6.30—8.30: *Vorträge.
7.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.20—2.40: Schallplattenkonzert.
1.30: Wetter, Wirtschaft, Presse, Zeitangabe.
3.30: Presse, Landwirtschaft.
3.50—4.20: Schallplattenmusik, Vorträge.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Landwirtschaft.
6.45: Wetter, Reklame.
6.00—8.15: *Vorträge.
8.25: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg (nur Sonntags).
11.00: Wetter.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschließend Wetter, Presse. Dienstags Schlachtviehpreise.
2.15: Danziger Börse, Zeitangabe, Presse.
3.15: Für die Hausfrau, Reklame.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30: Konzert.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.15: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30 *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

11.45: Schallplattenmusik.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7

6.45: Gymnastischer Kursus.
12.00 bzw. 11.45: Zeitangabe, Presse, Wirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25: Wirtschaft.
3.30—4.00: *Stunde der Jugend.
4.05: Presse.
4.10: Handelskammernachrichten.
4.25: Wirtschaft, Wetter.
4.30—5.45: *Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: *Lesestunde.
6.05 und 7.15: Wirtschaft.
6.45—8.15: *Vorträge.
8.15: Wetter, *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Wetter, Sport, Theater.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

6.55: Zeitangabe.
7.00: Wetter, letzte Drahtmeldungen.
7.30: Wetter, Landwirtschaft.
8.00: Fünf Minuten der Frau.
12.10: Wetter, Wasserstände.
12.15: Börse.
12.30—2.00: Mittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.10: Schiffahrt.
2.00: Bremen. Wetter.
2.05: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.50: Börse.
3.25 bzw. 3.35: Zeitangabe.
3.40: Börse.
4.00: Schiffahrt.
4.15—5.55: *Konzert.
5.35 bzw. 6.10: Luftverkehr.
5.45 bzw. 6.15: Funkwerbung.
6.15: Bremen. Wetter, Schiffahrt, Kriminalbericht.
7.00—7.45: *Vorträge.
7.45 bzw. 7.50: Markt.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
8.10: Wetter.
10.00 bzw. 10.30: Sport, Wetter, *Tanzmusik.

Königsberg 1,5 kW 303

9.00: Markt (nur Mittwochs u. Sonnabends).
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Mittagskonzert, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
3.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
4.00—6.00: *Nachmittagskonzert.
6.05: Landwirtschaft.
6.10—8.00: *Vorträge.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.15: Wetter, Presse, Sport.
10.00—11.00: *Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW 1300

1.10—5.30: *Vorträge der Deutschen Welle. — Übertragung der Abendveranstaltung verschiedener deutscher Sender.

Leipzig 10 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294,1

10.00: Börse.
10.05: Verkehr, Wetter.
10.20: Presse.
11.45: Wetter, Presse, Schneebericht.
12.00: Mittagsmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Börse.
2.45: Börse.
3.00—4.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
3.25: Börse.
4.30—6.00: *Nachmittagskonzert.
5.15: Reklame, Verkehr.
6.00 und 6.20: Börse, Landwirtschaft.
6.30—7.30: *Vorträge.
7.00: Reklame, Verkehr.
8.15: Wetter, Zeitangabe.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Sport.
10.15—12.00: *Konzert bzw, Tanzmusik oder Funkbrettl.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

11.45: Wetter, Zeitangabe.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.30: Schallplattenmusik.
4.30: *Nachmittagskonzert.
6.00: Landwirtschaft, Wetter.
5.30—7.00: *Vorträge.
7.00—10.20: *Abendveranstaltung. Anschließend oder in der Pause Zeitangabe, Wetter, Presse, Sport, Reklame.
10.20: *Vorträge.

Münster 3 kW 241,9

12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: *Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

2.00: *Schallplattenmusik.
3.00: *Jugendstunde.
4.00: *Aus dem Reiche der Frau.
4.15: *Nachmittagskonzert.
6.00: Zeitangabe, Wetter, Presse, Landwirtschaft.
6.15—7.45: *Vorträge.
7.45: Zeitangabe, Wetter, Presse.
8.00: *Abendveranstaltung.
11.00: Presse.

— AUSLAND —

Nach Wellenlängen geordnet.

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Antwerpen 265

9.00: Vortrag, Konzert, Schallplattenmusik.
9.30: Übertragung aus Brüssel.
10.00: Flämisch (Dienstags, Donnerstags, Sonnabends).
10.10: Übertragung aus Brüssel.

Brüssel 265,5

6.00: Konzert oder Kinderstunde.
7.00: Presse.
9.00: Presse.
9.30: *Abendveranstaltung.
11.30: Presse.

Agram 0,35 kW 275,2

8.15: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung.
9.30 bzw. 9.45: *Presse, Börse (Sonnabends Sport), Zeitangabe.

Barcelona (eaj 13) 0,6 kW 277,8

9.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeitangabe.
9.10: *Abendkonzert.
11.55: Presse.

Barcelona (eaj 1) 6 kW 280,4

7.00: Nachmittagskonzert.
7.45: Börse.
10.00: *Abendveranstaltung.
11.50: Börse, Presse.

Preßburg 300

6.15: *Vortrag.
6.30—7.30: *Konzert.

Mailand (1 ml) 6 kW 315,8

12.15: Presse.
4.25—4.30: Rufzeichen, Börse.
4.30—5.30: Nachmittagsveranstaltung.
5.30—5.55: Kinderecke, Presse.
7.40—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.40: Rufzeichen, Mitteilungen des Dopolavoro.
8.40: Landwirtschaft.

9.00: Zeitzeichen, *Abendveranstaltung, anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband der Fiaschetteria Toscana.

Kopenhagen 337

3.00—5.00: Teekonzert des Trios (Sonntags, Dienstags, Freitags).
7.00: Presse.
7.15: Zeitzeichen.
7.30—8.00: Vortrag.
8.00—9.00: Konzert.
9.00: Presse.
9.30—10.30: Konzert.
11.00—12.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb (nur Sonnabends).

Prag 5 kW 348,9

11.00—12.00: Mittagskonzert.
12.00: Zeitangabe, Landwirtschaft, Presse.
2.00: Börse.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Börse.
6.00 bzw. 6.45: *Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft (Deutsch und Esperanto), Presse.
8.00: Wetter.
8.02: *Abendveranstaltung.
9.00: Zeitangabe.
10.00: Presse, Sport, Theater.

Graz 0,5 kW 365,8

* Überträgt das Wiener Programm. Anschließend an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

Oslo 370,4

11.10: Börse.
1.15: Landwirtschaft, Wetter.
1.30: Börse.
7.45: Presse, Reklame.
8.00: Zeitzeichen.
8.00—9.00: Konzert.
9.00—10.00: *Konzert, Vorträge. Anschließend Presse, Wetter.

Toulouse 2 kW 389,6

11.15: Markt, Presse.
1.30: Markt, Börse, Wetter.
1.45: Konzert.
2.45: Funknachrichten.
2.50: Presse.
3.00: Zeitangabe.
6.00: Presse, Börse.
6.25: Landwirtschaft (Vortrag).
9.05: Presse, Markt, Börse.
9.27: Kindererziehung.
10.05: *Abendveranstaltung.
12.00: Kochrezepte.

Mont de Marsan 300 Watt 400

9.30: Presse. — Anschließend Abendveranstaltung.

Warschau 6 kW 400

3.00—3.15: Wirtschaft.
5.00—5.25: *Vorträge, Kinderstunde.
5.30—6.55: *Unterhaltungskonzert.
7.00—7.25: *Vorträge.
7.30: Landwirtschaft (außer Freitags).
8.30—10.00: *Abendveranstaltung. Anschließend Zeitangabe, Presse.

Bern 6 kW 411

1.00—1.45: Zeitzeichen, Wetter, Börse, Schallplattenmusik.
4.00: Neuenburger Zeitzeichen.
4.00—5.30: *Unterhaltungskonzert.
7.30: Zeitangabe, Wetter.
7.30—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Presse, Wetter, *Tanzmusik.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 416,7

12.30: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
8.00: Zeitangabe, *Abendveranstaltung.
9.15: Presse, Wetter.

Rom (1ro) 12 kW 422,6

1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
4.30—5.15: Presse, Börse, Kinderfunkzeitung.
5.15—6.30: Nachmittagsveranstaltung.
7.30—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.45: Landwirtschaft.
8.45—9.00: Presse, Börse, Wetter.
9.00: *Abendveranstaltung und Zeitzeichen.
10.50: Presse.

Brünn 2,4 kW 441,2

2.30: Börse, Wetter, Sport, Theater, Presse.
5.40—6.40: *Vorträge.
6.00: Zeitangabe.
7.00—9.00: *Abendveranstaltung.
9.00: Zeitzeichen, Presse.

Paris (fptt) 447,8

8.15—10.00: *Vorträge.
9.10: Presse, Zeitangabe.
10.00: *Abendveranstaltung.
11.30: Presse, Zeitangabe.

Zürich 1 kW 500

12.30: Wetter.
12.35—1.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.00: Presse, Wetter, Börse.
3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Konzert.
5.30: *Vorträge.
6.00: Wetter, Preisberichte.
7.30: Vorträge.
7.57: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Wetter, Presse, Sport.

Wien 20 kW 517,2 u. 588,2

9.10: Markt, anschließend Presse.
11.00: Vormittagsmusik.
1.10: Zeitangabe, Wetter.
4.00: Börse.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.

Budapest 2 kW 555,6

9.30, 12.00 und 3.00: Presse, Börse.
1.00 und 5.00: Wetter, Wasserstand.
5.02: Unterhaltungskonzert.
6.40—8.00: *Vorträge.
8.00—12.00: *Abendveranstaltungen.

Lausanne (hb2) 1,5 kW 850

7.45: Wetter.
12.50: Wetter, Zeitangabe.
8.00: Glockengeläute, Wetter.
8.05: Vorträge, Konzert.

Hilversum (hdo) 8 kW 1050

12.40 und 8.25: Polizeiberichte.
4.40—7.25: *Nachmittagskonzert, Vorträge.
7.50: *Abendveranstaltung.
10.40: Presse, Wetter, Börse.

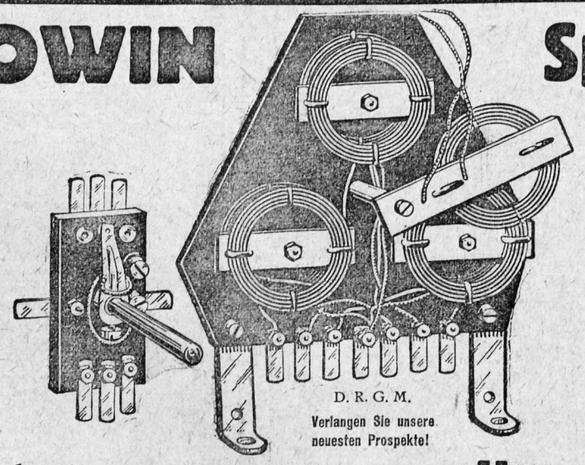
Sorö 1150

Übertragung des Kopenhagener Programms.

Moskau 1450

9.30—10.55: Presse.
12.45—1.10: Wetter.
3.00—3.30: Der Funkpionier.
3.30—4.20: Presse.
4.20—5.20: Vorlesungen und Berichte.
5.20—6.05: Funkzeitung.
6.05—6.55: Presse.
7.00—10.30: Opernübertragung, Konzert oder Vortrag.
10.55: Zeitzeichen vom Spaßki-Turm.
11.00—11.30: Presse.

OWIN **Spulensatz**



Fertig zum Einbau
Höchstselektiv
Welche Rückkopplung
Wellenbereich 200—2000 m

Rückkopplungs-Audion mit aperiodischer Antenne

Komplett mit Wellenschalter u. Schaltbild
brutto Mk. 17,-

D. R. G. M.
Verlangen Sie unsere neuesten Prospekte!

Owin Radio-Apparate-Fabrik, G. m. b. H. * **Hannover,** Talstraße 6
— Telefunken-Bauerlaubnis —

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

9.00: **Morgenfeier.**
1. Philipps: Freie Orgelimprovisationen [Martin Philipps]. — 2. Schubert: Adagio; Max Reger: Romanze [Lisa Haupt-Heckenbach, Violine]. — 3. Haydn: Erblicke hier, betörter Mensch, Arie aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten" [Hannes Aulert, Bariton; am Flügel W. Heinrici]. — 4. Ansprache des Pastors Abramczyk-Lichterfelde. — 5. Hummel: Hosianna [Hannes Aulert, Bariton]. — 6. Rheinberger: Abendlied [Bruno Kohlmetz, Cello]. — 7. Müller-Buessow: Andante cantabile As-Dur [Lila Haupt-Heckenbach, Violine; Bruno Kohlmetz, Cello; Martin Philipps, Orgel].
11.30: Musikkorps des 3. Batl. 9 (Preuß.) Inf.-Regt. (Spandau). Leitung Obermusikmeister Adolf Berdien.
1. Marsch aus St. Petersburg vom Leib-Garde-Preobraschensky-Regiment, bearb. von O. Hackenberger. — Humperdinck: Vorspiel zu der Märchenoper „Hänsel und Gretel". — 3. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 2. (Ingrids Klage — Arabischer Tanz — Peer Gynts Heimkehr, stürmischer Abend an der Küste — Solvejgs Lied). — 4. Offenbach: Potpourri aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Soedermann: Schwedischer Hochzeitsmarsch, Idylle. — 6. Ed. Strauß: Blütenkranz Joh. Straußscher Walzer. — 7. Lindsay-Theimer: Kinderfest, Foxmarsch.
1.10: Die Stunde der Lebenden. Einleitende Worte [Leo Hirsch]. — 1. Marieluise Fleisser. a) Der Apfel, eine Novelle; b) Das Märchen vom Asphalt [Ernst Deutsch]. — 2. Felix Langer liest die Novellen „Das graue Haus" und „Kettenglieder".
2.30: Paul P. Lindenberg: Briefmarkenkunde. Abgeschlossene Sammelgebiete.
3.00: Diplom-Landwirt Assessor a. D. Bauer: Die Bedeutung der Landeskultur für Landwirtschaft und Volkswirtschaft.
3.30: Funkheinzelmanns Weihnachtsreise. „Der letzte Schultag".
4.00: Dr. med. Ernst Rothe: Schlafen Sie schlecht?
4.30—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski. — Willi Weiß, Tenor.
Anschließend Zeitangabe, Reklame, Theater, Film.
1. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch. — 2. Lehár: Potpourri aus „Zigeunerliebe". — 3. Rich. Stauch: Das ist der Funke, der die Welt durchfliegt; Bernh. Nitsche: Komm' mit mein Lieb, ich zeig' dir Sanssouci; Lindemann: Dann geht's nach Werder, dann geht's nach Tegel und nach Grünau [Willi Weiß; am Flügel Theodor Mackeben]. — 4. Cortopassi: Rusticanella, Ständchen; Herbert: Al Fresco, Intermezzo; W. Weiß und Rich. Stauch: Laß mich träumen; Karl Knauer: Das war bei Tante Trullala in Düsseldorf am Rhein; Lindemann: Mensch! lache bloß! [Willi Weiß]. — 5. Morena: Die Welt hat 'nen Fimmel, Modetanz-Potpourri.
6.45: Reklamevortrag.
7.05: Dietrich Maydorn: Der Wert der Auslandsreisen unserer Kriegsschiffe.
7.30: Dr. Werner Mahrholz: Strömungen der modernen Literatur. Die Hauptvertreter des deutschen Naturalismus.
8.00: Karl Emonts, Hauptgeschäftsführer des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankangestellten: Bank, Börse und Arbeitnehmer.
8.30: **Lustiges.** Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Millöcker: Ouvertüre zu „Der Vizeadmiral". — 2. Sächsische Miniaturen [Hans Reimann]. — 3. Millöcker: Die Welt hat das genialste Streben, Duett aus „Der Bettelstudent" [Max Kuttner und Eugen Transky, mit Chor]. — 4. Sam Lerner: Schimmernder Mond; Hanley: Wenn ich komm'; R. Nelson: Komm', laß uns nach Hause gehn; J. Kern: Date in the wood [Made Christians]. — 5. Millöcker: Ich setz' den Fall, Duett aus „Der Bettelstudent" [Elisabeth Klepner und Eugen Transky]. — 6. Sächsische Miniaturen [Hans Reimann]. — 7. „Hockenjos". Lustspiel von Jakob Wassermann. — 8. Planquette: Ist das nicht hübsch, aus „Die Glocken von Corneville" [Elisabeth Klepner und Eugen Transky, mit Chor].
Anschließend Wetter, Zeitansage, Presse, Sport.
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

11.00: **Katholische Morgenfeier.**
12.00: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetter, Wasserstände der Oder.
2.30: Rätsel.
2.45: Vorlesung. Fritz Auras: Die Spielzeugausstellung in Scheitnig.
3.15: Übertragung aus der Spielzeugausstellung in Scheiting. Märchennachmittag.
4.00: Unterhaltungskonzert aus Gleiwitz. Kapelle der Königin Luisen-Grube.
5.30: Lesestunde. „Vanina Vanini", Erzählung von Stendhal.
6.10—7.10: Heitere Stunde.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche" [Kapelle]. — 2. Fürst: Der Wagen rollt; Loewe: Reiterlied; Schubert: Wallensteins Landsknecht [M. Aschner]. — 3. P. Lincke: Lieder der Liebesnacht, Walzer [Kapelle]. — 4. Heitere Lieder [M. Aschner]. — 5. Mischou: Liliputaner-Hochzeit [Kapelle].
6.45: Wetter, Reklame.
7.15: Hans Philipp Weitz liest aus eigenen Werken.
7.50—8.15: Vorlesung. Prof. Dr. Richard Koehler: Himmelsbeobachtungen im November.
8.25: **Bunter Abend.**
1. J. S. Bach: Sarabande; H. Bohr: a) Serenata; b) Bolero [A. Rondorff]. — 2. J. Mouquet: Die Flöte des Pan (Der Hirtengott der Schäfer — Der Hirtengott der Vögel — Der Hirtengott der Nymphen) [E. Tschirner]. — 3. Arm und reich (B. L. Manns); Das Nachttelegramm (G. Hochstetter); Erlebnisse eines Berliner Droschkenkutschers [S. Bruck]. — 4. J. Strauß-Schütt: Rosen aus dem Süden, Walzer-Paraphrase [F. Bollon]. — 5. F. Carulli: Spanischer Tanz; Weber: Paraphrase über: Aufforderung zum Tanz; Rondorf: Canzone [A. Rondorf]. — 6. Henkersmahlzeit (K. Schönherr); Egon und Emilie (Chr. Morgenstern); Der konsequente Professor (A. Schneider) [S. Bruck]. — 7. F. Doppler: Notturno; Haydn: Ongharese [E. Tschirner].
10.00: Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

8.30—9.00: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
9.00—10.00: **Morgenfeier.**
11.15—12.00: **Alexander Moissi** spricht zur literarischen Morgenfeier.
12.00—1.00: Volkstümliches Morgenkonzert.
4.00—5.45: Unterhaltungskonzert. Leitung Alfred Welter.
5.45—6.30: Lieder- und Operettenstunde von Ellen von Ferenczy und Arthur Kistenmacher.
1. Bohm: Still wie die Nacht [Ellen von Ferenczy]. — 2. Grieg: Ich liebe dich [Ellen von Ferenczy]. — 3. Hoffmann: Spielmanns Lied [Arthur Kistenmacher]. — 4. Loewe: Heinrich der Vogler [Arthur Kistenmacher]. — 5. Lorleberg: Rosentraum, Sommernacht [E. v. Ferenczy]. — 6. Wittig: Zeisig [E. v. Ferenczy]. — 7. Fall: Ich bin dein Untertan, dein treuer, Szene und Duett aus „Madame Pompadour" [E. v. Ferenczy, A. Kistenmacher].
6.30—7.25: Volkstümliche Abendfeier. Schülerchor der Vinckeschule Ickern. Leiter Rektor Kölsche; Hans Willy Schwarz, Rezitationen; Willy Bräuer, Klavier; Dortmunder Funkorchester.
1. Schulz: Genovevas Wiegenlied; Oewer de stillen Strate, friesisch [Chor]. — 2. Ein geistlich Abendlied (Kinkel); Abendlied (Rückert) [Rezitationen]. — 3. Schubert: Ave Maria; Beethoven: Adagio aus der Mondscheinsonate [Funkorchester]. — 4. Brahms: Guten Abend, gute Nacht; Silcher: Gute Nacht; Sandmännchen, Volksweise [Chor]. — 5. An den Mond (Klopstock); Der Postillon (Lenau); Wanderers Nachtlieder (Goethe); Nachtlieder (Löns) [Rezitationen]. — 6. Schumann: Träumerei [Orchester]. — 7. Haidl bubaidl, 16. Jahrh.; Mozart: Schlafe, mein Prinzchen, schlaf' ein [Chor].
7.30: Sport.
7.35—9.00: Übertragung aus Elberfeld.
9.00—10.15: **Heitere Stunde.** Wilhelm Hochgrewe-Goslar.
1. Ey: Der Luftballon. — 2. Thomas: Das Sitzkissen. — 3. Henze: Oberlistet [Kalenberg, Platt]. — 4. Seidel: Das Huhn und der Karpfen. — 5. Busch: Gedichte aus „Zu guter Letzt". — 6. Ganghofer: „Hermannski der Getreue". — 7. Frhr. v. Schlicht: Meiers Hosen.
10.15—11.30: Konzert der Kapelle Mario Iseglio aus dem Café Corso.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

8.30—12.00: Übertragung aus Dortmund.
12.00—1.00: Mittagskonzert.
3.15—4.00: Mädchenkränzchen.
4.00—5.45: Unterhaltungskonzert. Elisabeth Frede, Alt.
1. v. Blon: Unter dem Siegesbanner, Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 3. Leoncavallo: Brise de mer. — 4. Zwei Gesänge. — 5. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser". — 6. Liszt: Notturno Nr. 3, Liebesträume. — 7. Zwei Gesänge. — 8. J. Strauß: Wiener Blut. — 9. Renée: Zigeunerlied. — 10. Zwei Gesänge. — 11. Morena: Papa Offenbach, Potpourri.
5.45—6.30: Übertragung aus Dortmund.
7.00—7.30: Frhr. v. Autenried: Ein Tigerfest bei einem indischen Fürsten.
7.30: Sport.
7.35—9.00: **Klavierkonzert von Paul Schramm**-Berlin.
1. Mozart: Sonate A-Dur. — 2. Chopin: a) Etüden; b) Walzer; c) Ballade As-Dur. — 3. Liszt: Ricordanza. — 4. Debussy: Prélude A-Moll. — 5. Debussy: Die versunkene Kathedrale. — 6. Ravel: Pavane für eine verstorbene Infantin. — 7. Ravel: Wasserspiele. — 8. Schramm: Kleine Perlen.
9.00—11.30: Übertragung aus Dortmund.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7

8.30—9.30: **Morgenfeier.**
11.30—12.00: Dr. med. B. Polag: Ernährungsfehler in der Kinderstube.
12.00—1.00: Kompositions-Matinee Eugen Bodart. — Übertragung aus Kassel.
2.00—3.00: Konzert. Frankfurt-Kasseler Opernwoche.
3.00—4.00: Stunde der Jugend.
4.00—5.00: Konzert des Orchesters arbeitsloser Berufsmusiker.
6.00—7.00: Dr. Herzfeld: Hermann Stehr. Vortrag und Vorlesung aus seinen Werken.
8.00—8.30: Frankfurter Zeitung.
8.30: **Der Rhein in Dichtung und Musik.**
1. Drei Gesänge von Adam Krieger: a) Der rheinische Wein tanzt gar zu fein; b) Rinckauer Wein, der schmeckt recht fein; c) Der beste Wein kömmt von dem Rhein. — 2. Drei Gedichte: Klopstock: Der Rheinwein, eine Ode; Hölty: Trinklied beim Rheinwein; Hölderlin: Der Rhein. — 3. Schumann: Festouvertüre, op. 123, für Orchester, Tenorsolo, Soloquartett und Chor über das Rheinweinlied: Bekränzt mit Laub von Joh. André. — 4. Goethe: Sankt-Rochus-Fest zu Bingen, am 16. August

1814. — 5. Schumann: Erster Satz (lebhaft) aus der Rheinischen Sinfonie Nr. 3 in Es-Dur, op. 97. — 6. Drei Gedichte von Brentano: a) Auf dem Rhein; b) Loreley; c) Rückkehr an den Rhein. — 7. Drei Lieder von Schumann: a) Sonntags am Rhein (Reinick); b) Auf dem Rhein (Immermann); c) Loreley (Lorenz). — 8. Droste-Hülshoff: Meister Gerhard von Köln; Schenkendorf: Das Lied vom Rhein. — 9. Drei Lieder. Rob. Franz: Im Rhein, im heil'gen Strome (Heine); Adolf Jensen: Waldgespräch (Eichendorff); Mendelssohn: Warnung vor dem Rhein (Simrock). — 10. Mendelssohn: Finale des ersten Aufzuges aus der unvollendeten Oper „Loreley" (Geibel), für Sopransolo, Chor und Orchester [Elisabeth Friedrich, Sopran; Kammersänger John Gläser, Tenor; Johannes Willy, Baß; Robert Taube, Rezitation; Soloquartett: Hanna Ringenwald, Liesel Richartz-Scholl, Hans Schmitt und Georg Glehm; Sinfonieorchester des Frankfurter Orchestervereins, Leitung Dr. Merten].

10.30—12.30: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

8.25: Zeitangabe.
8.30: Wetter, Presse, Wochenschau.
8.50: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15: **Morgenfeier.** Werke von Hugo Wolf.
10.55: Kiel. Aus der Universitätskirche.
11.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Die Grammatik des Esperanto.
11.30: Hamburg, Bremen. Insulo de Feliculoj. De August Strindberg. Voclegado kun klarigoj.
11.30: Hannover. Konzert vor dem Städtischen Opernhaus in Hannover.
12.30: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.05: Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel. Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45: Kammerorchester der Norag Hannover.
2.30: Schach für Anfänger. Anfängerliteratur.
3.30: Funkheinzelmann.
4.15: Hamburg. Wilhelm Ehlers: Theaterplaudereien.
4.15: Kiel. Kieler Theatervorschau.
4.30: Dr. Andreas Schott: Menschen und Werke der Zeit. Cäsar Flaischlen.
5.30: Kurt Siemers: Norddeutsche Dichter im Lied ihrer Zeit. Klopstock. Mit musikalischen Erläuterungen.
1. Schubert: Ouvertüre E-Moll [Norag-Orchester]. — 2. Weiß: Das Rosenband; Gluck: Die frühen Gräber; Forkel: Wir und sie; Phil. Em. Bach: Lyda [Olga Spannuth]. — 3. Gluck: Ballett-Suite Nr. 1 [Orchester]. — 4. Phil. Em. Bach: Ich bin ein deutsches Mädchen; Schubert a) Dem Unendlichen; b) Die Gestirne; c) Idone [Olga Spannuth]. — 5. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde" [Orchester].
6.45: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten.
7.15: Sport, Wetter.
7.25: **„La Traviata".** Oper in drei Akten von Verdi. — Übertragung aus dem Hamburger Stadttheater.
Anschließend Konzert aus dem Café Continental, Hannover; Wetter, Sport, Presse.

Königsberg 1,5 kW 303

9.00: **Morgenandacht.**
11.30—12.30: Vormittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
4.00: Lieder im Volkston. Konzertsänger Adolf Henke-Berlin.
5.00—6.30: Nachmittagskonzert aus dem Café Bauer.
7.00: Adolf Henke-Berlin: Amerika, das gelobte Land.
8.00: **„Wiener Blut".** Operette in drei Akten von Leon und Stein. Musik von Johann Strauß. Spielleitung Kurt Lesing. Musikalische Leitung Kapellmeister Erich Seidler.
Anschließend Presse, Sport.

Königswusterhausen 18 kW 1300

9.00: Morgenfeier. — Übertragung aus Berlin.
11.30: Unterhaltungsmusik. — Übertragung aus Berlin.
1.10: Stunde der Lebenden. — Übertragung aus Berlin.
3.30: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.
4.30: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. — Übertragung aus Berlin.
Ab 7.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294,1

8.30—9.00: Orgelkonzert aus der Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00: **Morgenfeier.**
11.00—11.30: Prof. Dr. Bangert: Die elektrischen Installationen in der Landwirtschaft.
11.30—12.00: Dr. O. Lutz: Technische Einrichtungen bei Reptilien und Amphibien.
12.00—1.00: Musikalische Stunde.
1. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 2. Wagner: Siegfried-Idyll. — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite I.
3.30: Funkheinzelmann.
4.30—6.00: Volkstümliches Konzert. Edmund Barczyk-Jena, Lautensänger. Rundfunkorchester.
1. Scharwenka: Arkadische Suite. — 2. Barczyk: a) Juchhe (R. Reinick); b) Im Maien, aus „Des Knaben Wunderhorn"; c) Lied beim Segeln (R. Dehmel) [E. Barczyk]. — 3. Freudenberg: Tartantella aus der Oper „Die Nebenbuhler". — 4. Barczyk: a) Unter der Linde (Walther von der Vogelweide); b) Du bist mein (altdeutsch von W. Brügemann); c) Empfindung [E. Barczyk]. — 5. Humperdinck: Fantasie aus der Oper „Die Königskinder". — 6. Barczyk: a) Trinkspruch (Alkains-Geibel); b) Heidelied (H. Löns); c) Der Spuk (H. Löns) [E. Barczyk]. — 7. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier".
6.00—6.30: Dr. Hitzig: Stufen und Intervalle.
7.00—7.30: Max Grühl: Die Menschen der aethiopischen Welt.
7.30—7.55: Prof. Dr. A. Seitz: Epidemische Kinderkrankheiten.
8.00: **„Der Mikado"** oder „Ein Tag in Titipu". Burleske Operette in zwei Akten von W. S. Gilbert. Musik von Arthur Sullivan. Deutsch von F. Zell und Richard Genée. Dresdener Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Theodor Blumer. Spielleitung Carl Blumau.
Personen. Der Mikado von Japan: Arno Beyreuther — Nanki-Poo, sein Sohn, als fahrender Musikant verkleidet, in Yum-Yum verliebt: Ludwig Eybisch — Ko-Ko, geheimer Justifizierungsrat, Oberscharfrichter und beeideter Hauptoperateur in Titipu: Carl Blumau — Pooh-Bah, Staatsbeamter „für Alles": Georg Zottmayr — Pish-Tush, ein Edler des Landes: Werner Firle — Mündeln Ko-Kos: Yum-Yum: Käthe Schiffner; Pitti-Sing: Melitta Neumann-Wittenbecher; Peep-Boh: Maximiliane Schueller — Katisha, eine ältliche Dame, in Nanki-Pooh verliebt: Ida Kattner.
Ort der Handlung: 1. Abteilung: Hof im Staatspalaste, welchen Ko-Ko bewohnt. 2. Abteilung: Im Garten Ko-Kos.
10.00: Sport.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.15: Funkbildwetterkarte.
11.45: Gedächtnisfeier für die Gefallenen.
1.00: Zeitangabe, Wetter.
3.00: „Das Geheimnis des Waldes". Erzählung von Gustav af Geijerstams [Ewis Borkmann].
3.30: Kapelle Fritz Büttner von der Tzatschewa-Diele, Nürnberg.
4.30: Dr. Ludwig Barthel: Würzburg.
5.20: Schallplattenmusik.
5.50: Otto Willner: Der Winter kommt! — Schützet die Tiere!
6.20: Konzert. Hanne Seemüller, Sopran; Richard Staab, Klavier.
1. Fr. Liszt: Paraphrase über das Spinnerlied, aus „Der fliegende Holländer". — 2. Bizet: Arie der Leila aus der Oper „Die Perlenfischer". — 3. Chopin: Ronde brillante, Es-Dur. — 4. J. Marx: Drei Lieder: a) Sommerlied; b) Der bescheidene Schäfer; c) Hat dich die Liebe berührt. — 5. R. Schumann: Toccata.
8.00: **Unterhaltungskonzert.**
1. J. Ph. Sousa: Sternenbannermarsch. — 2. A. Adam: Ouvertüre zu „Si j'étais roi". — 3. Weber: 1. Satz aus dem Fagottkonzert. — 4. Auber: Fantasie aus „Die Stumme von Portici". — 5. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 1. — 6. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 7. Komzak: a) Volkslieder; b) Märchen; 8. Fall: Walzer aus „Die Rose von Stambul". — 9. P. Myddleton: Dort unten im Süden.
9.15: **Heiterer Abend.** Gerda Hansi, Käte Mann, Erna Faßbinder, Karl Köstlin, Hans Hanus, Max Heye. — Übertragung aus Stuttgart.
10.45: Zeitangabe, Wetter, Presse, Sport, Geschäftsnachrichten.

Münster 3 kW 241,9

9.00—12.00: Übertragung aus Dortmund.
12.00—4.00: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—5.45: Zither-Musikverein Osnabrück.
1. Baumgärtner: Parademarsch. — 2. Grünert: Klänge aus Steiermark. — 3. Burda: Im Schloßpark, Idylle. — 4. Keilhofer: Straubinger Madln, Walzer. — 5. Spiegelberg: Ständchen. — 6. Wormsbacher: Waldeinsamkeit, Idylle. — 7. Keilhofer: Die schöne Tänzerin, Mazurka. — 8. Schäffer: Die Post im Walde. — 9. Fritz: Das lustige Hammerschmidts Töchterlein, Gavotte. — 10. Spiegelberg: Notturno F-Dur. — 11. Wormsbacher: Frühlingsblüten, Walzer. — 12. Pugh: Waldesrauschen, Reverie. — 13. Meßner: Die schöne Müllerin, Polka. — 14. Woeste: Ricordonza, Salonstück. — 15. Burda: Zug der Amazonen, Triumphmarsch.
6.00—7.00: Westfälisches Soloquartett Ahlen.
1. Stuntz: Freie Kunst. — 2. Beethoven: Die Vesper. — 3. van Hoffs: Grafenkind. — 4. Hirsch: Ecce quomodo moritur justus. — 5. Ruland Ayslinger: Wonneleben am Rhein. — 6. Ottm. Neubner: Lilienmädchens Wiegenlied. — 7. M. Neumann: Gebet. — 8. Bungart: Wiegenlied. — 9. v. Kahl: Ständchen im Süden. — 10. C. M. v. Weber: Lützows wilde Jagd.
7.00—7.30: Josef Eickel: Zweckmäßige Fütterung des Geflügels.
7.30: Sport.
7.35—9.00: Übertragung aus Elberfeld.
9.00—11.30: Übertragung aus Dortmund.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

11.30: **Religiöse Morgenfeier.**
2.00: Schallplattenmusik.
3.00: E. M. Mungenast: Bastionen und Kirchen.
3.30: Funkheinzelmann.
4.00: Unterhaltungskonzert. Leitung Carl Struve.
1. Wäldchen: Eiserner Bestand, Marsch [Orchester]. — 2. Strauß: Künstlerleben, Walzer [Orchester]. — 3. Weber: Ouvertüre zu „Oberon" [Orchester]. — 4. Holdes Venezia [Hans Hanus]. — 5. Puccini: Arie der Mimi, aus „La Bohème" [Gerda Hansi]. — 6. Puccini: Fantasie aus „La Bohème" [Orchester]. — 7. Hugo Wolf: a) Nein, junger Herr; b) Ich hab in Penna einen Liebsten wohnen [K. Mann]. — 8. Offenbach: Abendlied aus „Die Verlobung bei der Laterne" [Erich Baudistel]. — 9. Siede: Ballett-Suite [Orchester]. — 10. Braga: Der Engel Lied [Gerda Hansi]. — 11. Offenbach: Trinklied aus „Die Schwätzerin von Saragossa" [Erich Baudistel]. — 12. In Reih' und Glied [Orchester].
6.00: Zeitangabe, Sport.

6.15: Dr. Curt Elwenspoek: Von großen Epen der Weltliteratur. Mit Rezitationen.
6.45: Alfred Neumann liest aus eigenen Werken.
7.45: Zeitangabe, Sport.
8.00: **Aus Opern, Balladen und Dichtungen.**
1. Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi" [Orchester]. — 2. de Nora: Aus den Madonnenliedern [Max Heye]. — 3. Wagner: Dich, teure Galle, aus „Tannhäuser" [Gertrud Pohl]. — 4. Wagner: Ansprache Pogners, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [H. Conzelmann]. — 5. Urbach: Dem Andenken Beethovens, Fantasie [Orchester]. — 6. Golgatha (Liliencron); Traumbilder (Heine); Anno domini 1812 (Dehmel) [Max Heye]. — 7. Rossini: Arie der Rosine, aus „Der Barbier von Sevilla" [G. Pohl]. — 8. Der gefangene Admiral (Loewe); Der Mummelsee (Loewe) [H. Conzelmann]. Verdi: Triumphmarsch aus „Aida" [Orchester].
9.30: **Heiterer Abend.**
1. Herzer: Bayrischer Avanciermarsch [Orchester]. — 2. Fetras: Frohsinn auf den Bergen, Ländler [Orchester]. — 3. Ivain: Nur ein leises Du [Gerda Hansi]. — 4. Millöcker: Lied des Simon, aus „Der Bettelstudent" [H. Hanus]. — 5. Lehár: Wo mag mein Jonny wohnen [Käte Mann]. — 6. Heye: Wenn einer einmal eine hat [Heye]. — 7. Siede: Chinesische Straßenserenade [Orchester]. — 8. Engel-Berger: Das ist die Donau [Gerda Hansi]. — 9. Zeller: Lied des Adam, aus „Der Vogelhändler" [Hans Hanus]. — 10. Gilbert: Wienerkind, Sonnenkind [Käte Mann]. — 11. Heye: Parodie auf: O Tannenbaum [Heye]. — 12. Zeller: Melodien aus „Der Vogelhändler" [Orchester]. — 13. **„Die Seifenblase".** Ein sächsischer Schwank in einem Akt von Max Heye. Personen. Frau Bliemchen: Erna Faßbinder — Der Theodor: Max Heye — Gerlinde Mariana, Sängerin: Gerda Hansi — Oswald Steiner: Karl Köstlin — Die Stimme im Telephon: Otto Richter. — 14. Sullivan: Kußduett aus „Mikado" [Käte Mann]. — 15. Künneke: Onkel und Tante, aus „Der Vetter aus Dingsda" [Gerda Hansi]. — 16. Der Brusler Dorscht, humoristisches Volkslied [Max Heye]. — 17. Jessel: Aufzug der Stadtwache [Orchester].

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Brüssel 265,5

9.00: Presse.
9.30: **Galakonzert. Lalo-Abend.**
1. Ouvertüre zu „Le roi d'Ys". — 2. Vortrag über Lalo. — 3. Fantasie aus „Le roi d'Ys". — 4. Allegro aus der Spanischen Sinfonie [Violine]. — 5. Divertissement. — 6. Introduktion und Allegretto [Flöte]. — 7. Romanze aus dem Konzert für Violine und Orchester. — 8. Norwegische Rhapsodie. — 9. Intermezzo für Violincello. — 10. Scherzo.
10.30: Presse.

Agram 0,35 kW 275,2

5.00: Nachmittagskonzert.
Anschließend Märchenstunde.
7.45: R. Polesevic-Polcsovsky: Über Erziehungsmethoden.
8.00: **Heitere und Tanzmusik.**
9.30: Presse, Sport, Zeitzeichen.

Barcelona (e a j 1) 6 kW 280,4

12.15: Konzert der Stadtkapelle.
7.00: Landwirtschaft.
7.20: Konzert, Gesang, Rezitationen.
9.00: **Sextett Galvez.**
9.40: Sport.

Preßburg 300

10.00—11.00: Matinee.
7.30—11.00: **„Aida".** Oper von G. Verdi. — Übertragung aus dem Slov. Nationaltheater.

Kopenhagen 337

10.00: Gottesdienst aus der Domkirche.
2.00: Gottesdienst aus der Garnisonkirche.
4.00—6.00: Radio-Kinderball.
6.00: Glockenspiel vom Rathaus.
6.00—7.00: Schwedische Vorlesung.
7.30: Einar Thomasen: Russisches Geistesleben nach der Revolution.
8.00—9.00: **Ungarischer Abend.**
9.30: **Operettenabend.**
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena" [Orchester]. — 2. Kálmán: Lied aus „Die Czardasfürstin"; Lehár: Fleureth, aus „Der Graf von Luxemburg". — 3. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent" [Orchester]. — 4. Lehár: Viljalied, aus „Die lustige Witwe"; Sullivan: Lied aus „Der Mikado"; Leo Fall: Lied aus „Die Kaiserin". — 5. Lehár: Walzer aus „Zigeunerliebe"; Suppé: Juanita-Marsch [Orchester].

Prag 5 kW 348,9

8.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
9.30: Gottesdienst aus der Cyrill- und Method-Kirche.
11.00: Matinee.
5.00—6.00: Militärkonzert aus dem großen Lucernasaale.
6.00: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.30: **Populäres Konzert der Tschechischen Philharmonie** aus dem Smetanasaal.
9.00: Zeitzeichen.
10.00: Presse, Sport, Theater.

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Oslo 370,4

11.00: Gottesdienst.
7.15: Presse.
7.30: Vortrag.
8.00: Zeitangabe.
8.00: **Kirchenkonzert** aus der Frelser Kirche.
1. Vortrag über „Die neuen Psalmenmelodien". — 2. Chorgesang. — 3. Sinmelodien". — 2. Chorgesang. — 3. Violinsoli: a) Sinding: Adagio, Suite, op. 109; b) Händel: Larghetto. — 4. Bach: Violinkonzert E-Dur, Adagio.
10.15: Tanzmusik.

Toulouse 2 kW 389,6

9.02: **Tanzumusik.**

Warschau 6 kW 400

4.30—4.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
5.00—5.25: Kinderstunde.
5.30—6.55: Nachmittagskonzert.
7.00—7.25: Prof. Moscicki: Die Entwicklung Polens.
7.30—7.55: E. Porebski: Die Post in Polen.
8.30—10.00: **Konzert. Chopin-Abend.**

Bern 6 kW 411

11.00—12.00: Predigt. Pfarrer Pfister, unter Mitwirkung des Kinderchors der Pauluskirche.
1.00: Zeitzeichen, Wetter.
1.00—2.40: Nachmittagskonzert.
3.30—4.30: Orchesterkonzert.
4.00—4.15: Vorlesung.
7.30: Zeitzeichen, Wetter.
7.30—8.00: Vorlesungen. Jakob Bürki, Dettligen (Vettergötti).
8.00—9.50: **Opern-Arien, Orchesterkonzert.**
9.50—10.05: Sport, Presse, Wetter.
10.05—10.30: Orchesterkonzert.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 416,7

11.00: Gottesdienst.
12.45: Wetter.
3.00: Kammermusik.
5.00: Kinderstunde.
6.00: Gottesdienst.
7.10: Vokal- und Orchesterkonzert des Vaxholm-Grenadier-Regiments.
9.15: Presse.
9.30: Wetter.
9.45: **Drama von Strindberg.**
11.00: Tanzmusik.

Brünn 2,4 kW 441,2

9.30: Fr. Simicek: Bienen und Pflanzen.
10.00: Matinee.
7.00: Konzert.
8.00: **„Allzu scharf macht schartig".** Lustspiel in einem Akt von Jos. Ign. Kraszewski.
9.00: Tanzmusik.

Paris (f p t t) 447,8

9.45: Hygienischer Vortrag.
10.00: **Orgelkonzert.** Werke von Clairambault, Widor, Bach.
11.30: Presse, Zeitangabe.

Zürich 1 kW 500

10.15: Novellenstunde.
11.00: Vormittagskonzert.
12.00: Wetter.
1.00: Nachmittagskonzert von Bern.
2.30: Konzert von Bern.
5.30: Predigt.
7.57: Wetter.
7.58: Zeitzeichen.
8.00: **Sängerbund Uster.** Leitung Prof. August Linder. Hausorchester.
9.50: Presse.

Wien 20 kW 517,2 u. 588,2

11.00: Wiener Sinfonieorchester.
1. L. van Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 2. — 2. L. van Beethoven: Klavierkonzert Nr. 1, C-Dur [Am Flügel Walter Kerschbaumer]. — 3. R. Wagner: a) Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer"; b) Ballade der Senta, aus „Der fliegende Holländer" [Opernsängerin Minna Netcke-Lefler]; c) Vorspiel zu „Tristan und Isolde"; d) Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde" [Opernsängerin Minna Netcke-Lefler]; e) Ouvertüre zu „Rienzi".
4.00: Nachmittagskonzert.
6.10: Trio-Abend.
1. L. van Beethoven: Klaviertrio, op. 1, C-Moll. — 2. Mozart: Klaviertrio, op. 41, C-Dur.
7.30: **„Der letzte Walzer".** Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Oscar Straus. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Otto Feit.

Budapest 2 kW 555,6

9.15: Presse, Schönheitspflege.
10.00: Hohe Messe.
11.45: Sinfoniekonzert.
1.00: Landwirtschaft.
3.00: Kindervorstellung.
4.15: Zigeunermusik.
6.00: Heiterer Abend.
7.00: **Übertragung aus dem Opernhause.**
10.15: Jazzband.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.00: Glockengeläute.
8.05: Gottesdienst.
8.30: **„Les Romanesques".** Komödie in 3 Akten von Edmond Rostand. **„Les Fourberies de Scapin".** Komödie in 3 Akten von Molière. — Übertragung aus dem Großen Stadttheater.

Hilversum (h d o) 8 kW 1050

11.05: Gottesdienst.
3.10: Nachmittagskonzert aus dem Tiergarten.
5.40: Gottesdienst.
8.40: Wetter, Presse, Sport.
8.50: **„La Fille de Mme. Angot".** Komische Oper von Charles Lecocq.

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

4.00: Dorothee Goebeler: Der Dritte in der Ehe.
4.30: Leo Reuß liest Novellen von Ludwig Thoma. 1. Das Baby. — 2. Das Sterben.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert des Ettè-Kammerorchesters.
1. Dostal: Fliegermarsch. — 2. Robrecht: Leuchtende Sterne. — 3. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 4. Suppé: Präludium, Chor und Tanz aus „Das Pensionat". — 5. Elgar: Salut d'amour. — 6. Merkling: Zwei elsässische Bauerntänze. — 7. Davis und Sherman: Sad Eyes, Foxtrott.
6.30: Einführung zu dem Sendespiel am 16. November.
7.05: Oberregierungsrat Dr.-Ing. Selter: Pioniere der Industrie.
7.30: Helmut Jaro-Jaretzki: Bücherdiebe aus Leidenschaft.
7.55: Dr. Emil Leimdörfer: Das Mittelmeer, ein Brennpunkt der Weltpolitik.
8.20: Dr. Friedrich Spiro spricht über Respighi.
8.30: **Die Deutsche Erzählung.** 4. Abend. **Oskar Loerke.**
1. Einleitende Worte [Leo Greiner]. — 2. „Sturmgespenst" (aus einem unveröffentlichten Roman) [Edith Herrnstadt-Oettingen].
9.00: **Respighi-Abend.** Berliner Funkorchester.
1. Sonate H-Moll für Violine und Klavier [Assia Spiro, Violine; Ottorino Respighi, Klavier]. — 2. Tramonto, Gesangszene für Sopran und Streichorchester [Elsa Respighi, Sopran; Dirigent Ottorino Respighi]. — 3. Konzert für Klavier mit Orchester [Ottorino Respighi, Klavier; Dirigent Selmar Meyrowitz].
8.30: Stettin. **Pommersche Heide, pommersches Moor.**
1. Stimmungen aus Heide und Moor [Hugo Kaeker]. — 2. Pommersche Heide (Hugo Kaeker); Heidestimmungen (Hans Benzmann); Heidestimmen (Hermann Kasten); Abendsegen (Hans Benzmann) [Asta Schmidt-Südhaus, Rezitation]. — 3. Joh. Brahms: Sonate für Cello und Klavier, op. 38 E-Moll (Allegro non troppo — Allegro quasi Menuetto — Allegro) [Walter Pichner, Cello]. — 4. Leichenzug (Hans Benzmann); Irrlicht (Hugo Kaeker); In Erlkönigs Reich (Hugo Kaeker) [Asta Schmidt-Südhaus].
9.10: Stettin. **Sinfoniekonzert des Städtischen Orchesters,** Stettin. Leitung Musikdirektor Robert Wiemann.
1. Haydn: Sinfonie Nr. 33 Fis-Moll „Der Abschied" (Allegro assai — Adagio — Menuetto — Allegretto — Finale). — 2. Mozart: Konzert für zwei Klaviere und Orchester, F-Dur (Allegro — Andante — Rondo allegro) [Erich Rust und Suscha von Ketelhodt]. — 3. Mozart: Ouvertüre zu der Oper „Figaros Hochzeit".
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Ortrud Freye: Lappland und die Lappen.
6.45—7.20: Kammermusik.
Schumann: Quintett Es-Dur, op. 44, für Klavier, zwei Violinen, Bratsche und Cello.
7.20—7.55: Sportlehrer Rüdiger: Vom Skilauf.
8.00—8.45: Hans Philipp Weitz liest aus eigenen Werken.
8.50—9.30: **Klavierkonzert Theophil Demetriescu.** F. Chopin: 25 Préludes.
9.35—10.05: Dipl.-Ing. Walter Landsberg: Die Verarbeitung der Baustoffe.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30: Übertragung aus Königswusterhausen.
4.30—5.00: Übertragung aus Elberfeld.
5.00—6.30: Unterhaltungskonzert.
6.30—7.00: Herbert Rosen: Die Unterschiede bei den einzelnen Marken. — Anschließend Neuheitenmeldungen für Postwertzeichensammler.
7.20—7.40: Übertragung aus Münster.
7.40—8.10: Dr. Eisenstädt: Hypnose und Suggestion in der Zahnheilkunde.
8.10—10.00: Übertragung aus Elberfeld.
10.00—11.00: **Heitere Stunde.** Fritz Schröder, plattdeutsche Rezitationen; Christian Schwindt-Köln, Lieder zur Laute.
1. Der Sandmann; Der Goldschmied von Köln; Bei Goldhähnchens; Der alte Kakadu [Gesang]. — 2. Stitz Schröder kuert platt. — 3. Das Meisterstück; Der zerstreute Professor; Etwas vom Uffhängen; A bayrische Bauernhochzeit [Gesang]. — 4. Stitz Schröder kuert platt. — 5. Ein Erlebnis; I woas net wia mer is; Adam und Eva; Im Wein [Gesang].

Elberfeld 1,5 kW 468,8

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Mittagskonzert.
4.00—4.30: Übertragung aus Königswusterhausen.
4.30—5.00: Für die Hausfrau.
5.00—6.30: Übertragung aus Dortmund.
7.20—7.40: Übertragung aus Münster.
7.40—8.10: Zahnarzt Dr. Eisenstedt: Hypnose und Suggestion in der Zahnheilkunde.
8.10—10.00: **Künnecke-Operettenabend.**
1. Potpourri aus „Das Dorf ohne Glocke". — 2. Strahlender Mond, der am Himmelszelt thront, Lied der Julia, aus „Der Vetter aus Dingsda". — 3. Frauen, ach Frauen, ja nur ihr allein, Walzerlied des Hans, aus „Der Vielgeliebte". — 4. Mütterlein, ach liebes Mütterlein, Duett Tonio und die Gräfin, aus „Wenn die Liebe erwacht". — 5. Aus „Der Vielgeliebte": a) Lieblich und hold ist die Nacht; b) Vogelstellerlied; c) Ein kleines bißchen so. — 6. Ein Rosenstrauch trägt Blüten, Duett aus „Das Dorf ohne Glocke". — 7. Aus „Der Vetter aus Dingsda": a) Finale des 1. Aktes; b) Hier ist's wie im Zauberreich, Duettszene mit Dialog: Nicht wahr? c) Ich bin nur ein armer Wandergesell. — 8. Aus „Die hellblauen Schwestern": a) Zwei helle Mädchenaugen; b) Schatz, du mußt nicht so traurig sein. — 9. Herrgott, ich pfeif auf Liebe und Geld, Lied der Resi, aus „Das Dorf ohne Glocke". — 10. Grad so wie du, Duett der Nelly und Magister, aus „Wenn die Liebe erwacht". — 11. Batavia-Foxtrott, aus „Der Vetter aus Dingsda". — 12. Aus „Lady Hamilton": a) Liebling, heut' ist mein Hochzeitstag; b) Neapolitanerin; c) In der Taverne zum Pellkan; d) Rossi von Uruguay.
10.00—11.00: Dr. Rosenheimer: Was ist Jazz? Plauderei mit musikalischen Erläuterungen.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. „Die Marquise von O." von H. v. Kleist.
6.30—7.00: Dr. Köbner: Die Arbeitslosigkeit in Deutschland und die positive Erwerbslosenfürsorge.
7.00—7.30: Schach.
7.30—8.00: Englisch.
8.00—8.15: Englische Literaturproben.
8.15—9.15: **Konzert.** A. Schneider, Violine; H. Scheulen, Violoncello; E. Fischer, Baßbariton. Am Flügel Dr. R. Merten.
1. Händel: Sonate für Cello und Klavier (Adagio — Allegro — Adagio — Allegro). — 2. Cornelius: An Bertha, ein Liederzyklus. — 3. Reger: Sonate für Violine und Klavier in D-Moll, op. 1.
9.15—10.15: Die gute alte Zeit. Ältere Tänze.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

4.15: Hannover. Aus klassischer Dichtung.
1. Aus „Wallensteins Tod", 2. Akt, 2. und 3. Auftritt. — 2. Aus „Wilhelm Tell", 2. Akt, 1. Auftritt. — 3. Aus „Wilhelm Tell", 1. Akt, 4. Auftritt.
4.15: Kiel, Hamburg, Bremen. Buffo-Arien.
5.00: Otto Alfred Palitzsch. Dichtungen aus dem Manuskript. Einführung von Wilhelm Ehlers.
6.30: Hamburg, Hannover, Kiel. Schach.
6.30: Bremen. Schach.
7.00: Prof. Dr. Kister: Bazillenangst.
7.25: Vor Gericht. Die Hauptverhandlung beginnt. — Der Zweck der Akten. — Vernehmung der Angeklagten.
7.50: Spanisch.
8.05: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.15: Hannover. **Alt-italienische Arien.**
1. Corelli: Sonate D-Moll, für Violoncello [Emil Bartels]. — 2. G. G. Peri: Inno al sole; G. G. Carissimi: Vittoria, Vittoria! M. A. Cesti: Intormo all idol mio; Ant. Lotti: Pur dicesti, o bocca bella [Grete Nieß]. — 3. Tartini: Teufelstrillersonate [W. Palmedo]. — 4. Ant. Caldera: Come gio di sol; Scarlatti: Consolati e spera; G. B. Pergolesi: Si tu m'ami [Grete Nieß]. — 5. Tartini: Andante cantabile, für Violoncello [Emil Bartels]. — 6. Boccherini: Streichquartett Nr. 8, B-Dur [Streichquartett des Norag-Orchesters].
8.15: Kiel, Hamburg, Bremen. **Das deutsche Lied des 15. bis 19. Jahrhunderts.** Henny Wolff, Sopran.
1. Altdeutsche Lieder: Minnelied, 1460; Wächterlied, 1535; Ständchen; Gagliarda. Tanzlied. — 2. Joh. Seb. Bach: Arie Giovanni; Ph. Em. Bach: Der Phönix; Telemann: Die rechte Stimmung; Haydn: Ständchen; Reichardt: Lösegeld. — 3. Winter: Gute Ruhe; Schultz: Der Schmetterling; Weber: Heimlicher Liebe Pein; Erk: Phyllis und die Mutter.
9.15: Kiel, Hamburg, Bremen. **Alte Volkslieder.** Kleiner Chor des Chorvereins Kiel. Leitung Kapellmeister Eugen Jochum.
1. Alte Volkslieder für gemischten Chor, bearbeitet von Johannes Brahms: a) Die Wollust in dem Mayen, 1540; b) Abschied, aus dem Locheimer Liederbuch, 1640. — 2. Volkslieder für Frauenchor: a) All mein Gedanken, aus dem Locheimer Liederbuch, 1460, bearbeitet von Rob. Kahn; b) Die Sonne scheint nicht mehr, aus der Rheinpfalz, 1828, bearbeitet von Rob. Kahn; c) Spinn, spinn, schwed. Volkslied, bearbeitet von Karl Walther. — 3. Volkslieder für Männerchor: a) Müllers Abschied, 1536, textliche und musikalische Bearbeitung von Otto Taubmann; b) Bäuerin komm nach Hause rasch, nach einem alten Volkslied, bearbeitet von Hugo Jüngst. — 4. Volkslieder für gemischten Chor: a) An einem Bächlein, Madrigal nach Hubert Wachant, 1517, und William Eckhardt; b) Muß i denn zum Städtle 'naus, Volkslied aus Schwaben, nach Friedrich Silcher; c) Der Jäger aus Kurpfalz, aus dem 18. Jahrhundert, von Peter Martin Klein, bearbeitet von A. von Othegraven.

Königsberg 1,5 kW 303

4.00: 25 Minuten der Hausfrau.
4.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Liederstunde Manja Barkan.
6.20: Dr. Klein: Eisverhältnisse und Eisnachrichtendienst in der Ost- und Nordsee.
7.15: Dr. jur. Woeller: Grundbegriffe des Handelsrechts.
8.00: **Vortragsabend Irene Triesch-Berlin.**
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Medea" [Orchester]. — 2. a) Aus Enpedokeles; b) An Dictinea; c) Der blinde Sänger; d) Der Tod (Hölderlin); e) Hymnus an die Nacht (Novalis); f) Frühlingsfeier (Klopstock). — 3. Schubert: Andante aus dem Oktett [Orchester]. — 4. a) Die Kinder; b) Die Blüten; c) Der Regenbogen; d) Das Schiff; e) Rede des toten Christus, daß es keinen Gott gibt (Jean Paul). — 5. Schumann: Zweiter Satz aus der 1. Sinfonie [Orchester]. — 6. a) Revolutionäres (Bürger); b) Deutsche Muse; c) Die Ideale (Schiller); d) Aus den westöstlichen Divan; e) Buch des Unmuts; f) Paria (Goethe). — 7. Mendelssohn: Rondo capriccioso [Orchester].

Königswusterhausen 18 kW 1300

2.30—3.00: Fr. Kreuzer-Lampe: Landschlachtereien für den Stadthaushalt.
3.00—3.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: B. K. Graef: Die Kunst des Sprechens.
4.30—5.00: Dr. Klopfer: Erziehungsberatung.
5.00—5.30: Dr. phil. Wegner: Grundlagen der Wettervorhersage.
5.30—6.00: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Schuchhardt: Ursprung und Wanderungen der Germanen.
6.00—6.30: Rittergutsbesitzer v. Lochow: Praktische Erfahrungen in der Rinderzucht.
6.30—7.00: Dipl.-Handelslehrer Wieg und Katthain: Verbuchung einfacher Geschäftsvorfälle. Wesen und Aufgabe der „Täglichen Bilanz".
7.00—7.30: Prof. Dr. Schünemann: Grundfragen der Musikerziehung.
7.30—8.00: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Erich Marcks: Auf- und Niedergang im deutschen Schicksal.
Ab 8.20: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294,1

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
7.15—7.45: Max Grühl: Das Kaiserreich Kaffa als Erbe der altägyptischen Kultur.
7.45—8.15: Günter Doberzinsky: Die amerikanische Rundfunkorganisation.
8.30: **Musik und Musikanten.** Sagen, Legenden, Novellen.
1. Einleitungsmusik. — 2. Wilh. Schäfer: a) Der Spielmann; b) Der bucklige Geiger; Ernst Lissauer: Der Gefangene in der Orgel [Prof. Ad. Winds]. — 3. Musikalisches Zwischenspiel. — 4. Felix Braun: Die Stimme der heiligen Cäcilie [Prof. Ad. Winds]. — 5. Musikalisches Zwischenspiel. — 6. Gottfried Keller: Tanzlegendchen: Theodor Körner: Die Harfe [Prof. Ad. Winds]. — 7. Musikalisches Zwischenspiel. — 8. E. Th. A. Hoffmann: Don Juan [Prof. Ad. Winds]. — 9. Schlußmusik.
10.15: Funkbrettl. Hans Grahl, Max Brock. Am Flügel Karl Fischer.
1. Lerch: Zwei Stücke aus dem Anekdotenbuch deutscher Erzähler der Gegenwart. — 2. Volkslieder: a) Ännchen von Tharau; b) Muß i denn zum Städtle hinaus; c) Mädle ruck ruck ruck; d) Phyllis und die Mutter; e) Der Hans schleicht umher. — 3. Oskar Straus: Die Musik kommt; Freund: Der Nordexpreß; Holländer: a) Die lieben kleinen Mägdelein; b) Das Familienbad. — 4. Zoozmann: Unartige Musenkinder. — 5. Millöcker: Lied aus „Der Bettelstudent"; Zeller: Lied aus „Der Vogelhändler"; Eysler: Küssen ist keine Sünd'; Kálmán: Wenn es Abend wär'.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

12.30: Schallplattenmusik.
4.00: Dr. Manfred Schneider: Spanische Stierkämpfe.
4.30—5.30: Kammerquartett Rosenberger.
6.20: Prof. Dr. Hans Raum: Die Wiesenunkräuter und ihre Bekämpfung.
7.00: Englisch.
7.35: **Heitere Lauten- und Kinderlieder.** Christian Haack, Lieder zur Laute. Ein Nürnberger Kinderchor, geleitet von Waldemar Klink.
8.25: Dr. Wilhelm Funk-Nürnberg: Fränkische Barock- und Rokokogärten.
8.50: Kapelle der Landespolizei Nürnberg-Fürth.
10.20: Schach.

Münster 3 kW 241,9

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Louis-Nicodé-Konzert. Anschließend Bücherbesprechung.
3.30—4.00: Funkliteratur- und Funkvereinsnachrichten.
4.00—4.30: Übertragung von der deutschen Welle, Berlin.
4.30—5.30: Klavierkonzert des Pianisten Graf Westdehlen.
5.30—6.00: Jos. Pembaur: Zur Geschichte des Melodrams. „Der Sänger". Wilhelm Wahl, Rezitationen. Am Flügel Karl Emmendorfer.
6.00—6.20: Dr. phil. Wegner-Berlin: Niststätten für Höhlenbrüter.
6.30—7.00: Tiergeschichten von Hans Roselieb: 1. „Der Elefant". — 2. „Das Gnu, ein Traum" [Louise Stoll].
7.20—7.40: Dr. Mondorf: Die Vergnügungssteuer.
7.40—7.50: v. Autenried: Besuch einer Rattikünstlerin auf Java.
7.50—8.00: v. Autenried: Einweihungsfest beim Einzug in mein Haus im Urwald. Ein Slamatan.
8.30: **Christoph-Willibald-Gluck-Konzert.**
1. Dr. Paul Greeff, einleitende Worte. — 2. Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 3. Blicke, gnädig, o keusche Göttin, Gebet der Vestalin Claudia, aus „Die gerechtfertigte Unschuld", für Sopran, Violine und Klavier [Charlotte Schroeder, Sopran]. — 4. Ouvertüre zu „Orpheus und Eurydike". — 5. Weh, was soll ich Ärmste tun, Solokantate für Sopran, zwei Violinen, Viola und Cello und Kontrabaß. — 6. Trio in C-Dur, für zwei Violinen, Cello und Klavier. — 7. Ihr Götter ew'ger Macht, a. d. Oper „Alceste", für Gesang mit Orchesterbegleitung. — 8. Ballettmusik aus „Don Juan".
Anschließend heiteres Konzert.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

3.50: Filme der Woche.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Antworten der Programmleitung.
6.30: Grimms Märchen. In englischer Sprache.
6.45: Dr. Karl Löwenberg: Frauen im Leben genialer Männer. Tolstoi.
7.15: Lisa Tetzner und Corona Tessin (Schweiz) lesen aus eigenen Werken.
8.00: **Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters.** Leitung Ferdinand Drost. Franz Kirchberger, Cello.
1. Dvorak: Konzert für Violoncello und Orchester. — 2. Beethoven: Sinfonie Nr. 7 in A-Dur.
Anschließend Zitherkonzert. Zum Gedächtnis von Josef Haustein. — Vereinigung zur Pflege des Saitenspiels. Dirigent Heinz Mönch. — Rundfunkorchester.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Brüssel 265,5

9.30: **„Mamsell Angot".** Komische Oper in drei Akten von Lecocq. — Übertragung aus der Scala.

Agram 0,35 kW 275,2

7.45: Weltgeschichte populär dargestellt.
8.00: **Tamburitzakonzert des Vereins Gric.** Kroatische Volksmusik.

Barcelona (eajl) 6 kW 280,4

10.00: Konzert. Wochenschau.
10.20: **Orchesterkonzert, Gesang.**

Preßburg 300

6.15—6.30: Vortrag.
6.30—7.30: **Operettenabend.**

Mailand (1mj) 6 kW 315,8

9.00: **Leichte Musik.**
1. Waldteufel: Walzer. — 2. Varieté. — 3. Billi: Czardas. — 4. Varieté. — 5. Komödie. — 6. Orchestervorträge.

Prag 5 kW 348,9

6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Vortrag des Masaryk-Instituts.
8.00: **Konzert.**

Graz 0,5 kW 365,8

11.30: Schallplattenmusik.
4.00: Kapelle Hüttl.
6.00: Schach.
6.30: Dr. Albin Lesky: Die Geburt der Naturwissenschaft.
7.00: Italienisch.
7.30: **„Am Teetisch".** Lustspiel in drei Akten von Karl Sloboda. Spielleitung A. Hamik.
9.30: Bundespolizeikapelle.

Oslo 370,4

7.30: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 2. Popy: Orientalische Suite. 3. Leoncavallo: Herbstgedanken. — 4. Bottesini: Träumerei. — 5. D'Ambrosio: Serenade; Novelette Nr. 2. — 6. Bizet: Gitarre.
9.00: Dr. med. C. Schiötz: Ärztliche Untersuchung von Schülern.
9.30: Klavierkonzert Joh. Svendsen.

Toulouse 2 kW 389,6

9.05: **Kammermusik.**

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: Th. Semadeni: Der Sport in Polen und im Auslande.
7.00—7.25: Französisch.
7.55—8.20: Lech Niemojewski: Kunstgeschichte.
8.30—10.00: Konzert. Gedenkfeier zum Todestage von Henri Sienkiewicz.

Bern 6 kW 411

7.30—8.00: Dr. C. Würtz: Unfälle durch Elektrizität.
8.00—9.15: **Konzert des Postmännerchores Basel.** Heitere Klaviermusik.
10.05—10.30: **Orchesterkonzert.**

Stockholm (sasa) 1,5 kW 416,7

6.10: Gärtnerische Plauderei.
6.30: Englisch.
7.00: Einführung zu „Hohe Messe" in B-Moll von Bach.
7.30: **Hohe Messe von Bach.** — Übertragung aus dem Konzerthaus in Stockholm.

Rom (1ro) 12 kW 422,6

9.00: **Sinfoniekonzert.**
1. Tschaikowskij: Aus „Eugen Onegin". — 2. Mussorgsky: Arie aus „Kovantschina". — 3. Mascagni: Duett aus „Lodoletta". — 4. Händel: Sonate in D-Dur. — 5. Wagner: Aus „Tannhäuser". — 6. Delibes: Aus „Lakmé". — 7. Berlioz: Aus „Fausts Verdammnis". — 8. Verdi: Arie der Regina, aus „Falstaff". — 9. Leoncavallo: Arie der Mimi, aus „La Bohème". — 10. Saint-Saens: Einleitung und rondo capriccioso. — 11. Pedrollo: Maria und Magdalena, Intermezzo. — 12. Chabrier: Marsch. — 13. Bellini: Arie aus „Norma". — 14. Catalani: Arie aus „Wally". — 15. Sibelius: Finlandia, sinfonische Dichtung.

Montag, 15. November

Brünn 2,4 kW **441,2**
5.40: Kinderstunde.
6.00: Insp. Frant. Suchy: Gärten im November.
6.20: J. Hladik: Rhythmik — Volkstänze.
7.00: Rudolf Walter: Humor in der neuzeitlichen Poesie.
7.30: Heitere Lieder.
8.00: **Militärkonzert.**

Paris (f p t t) **447,8**
9.30: Wissenschaftliche Chronik. — Bücherbesprechung.
10.00: **Solistenkonzert.**

Zürich 1 kW **500**
4.00: Konzert aus Bern.
5.30: Bücherbesprechung.
7.30: Vortrag.
8.00: **Konzert der Tonhalle-Gesellschaft.** Das große Sinfonieorchester. E. Feuermann, Violoncello.

Wien 20 kW **517,2 u. 588,2**
10.00: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben unter Leitung von Prof. Müller.
11.00: Vormittagskonzert.
4.00: Ein Walzernachmittag.
6.10: Kammermusik.
7.30: **„Mein Leopold".** Volksstück in drei Akten von Adolph L'Arronge.

Budapest 2 kW **555,6**
5.02: Fr. A. Szederkényi: Die Schule der Frauen.
5.40: Zigeunermusik.
7.00: Funknachrichten.
8.30: **Konzert.**

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**
8.05: Theaterszenen.
9.00: **Orchester Dol Dauber.**

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**
6.40—7.25: Kammermusik.
7.55—8.25: Englisch.
8.50: **Buntes Abendprogramm.**

Sonnenaufgang 7.35 Uhr
Sonnenuntergang 4.27 „

Dienstag, 16. November

Mondaufgang nm. 3.30 Uhr
Monduntergang vm. 2.47 „

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**
12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Stunde mit Büchern.
Robert Hohlbaum: „Die Pfingsten von Weimar". — Otto Flake: „Villa U. S. A." — Felix Salten: „Bambi". — Rudolf G. Binding: „Reitvorschriften für eine Geliebte". — Josef Friedrich Perkonig: „Dorf am Acker".
4.30: Walt Whitman.
1. Einleitende Worte [Erich Burger]. — 2. Vom Wegrand; Gesang von mir selbst; Gib mir die stille, glänzende Sonne; Als ich am Schluß des Tages hörte; Was meine Mutter mir erzählte; Geflüster vom himmlischen Tod [Gertrud Eysoldt, Rezitation].
5.00—6.00: **Kammermusik. Dem Gedenken Beethovens, 1770 bis 1827.** Striegler-Quartett: Johannes Striegler, 1. Violine; Erich Düsedau, 2. Violine; Georg Seifert, Bratsche; Arthur Zucker, Cello.
1. Streichquartett op. 18, Nr. 5 (Allegro — Menuetto — Andante cantabile — Poco Adagio — Allegro). — 2. Streichquartett op. 59, Nr. 2 (Allegro — Molto Adagio — Allegretto — Presto).
6.30: Oberst a. D. Dr. v. Abercron: Der Zauber einer Fahrt im Freiballon.
7.05: Dr. Max Hochdorf: Auf Hellenischer Erde. Alte Steine und ein junges Volk.
7.05: Stettin. Oberbürgermeister Kolbe-Stargard: Die Stadt Stargard in Pommern.
7.30: Professor Heinz Saltenburg: Das Theater.
8.00: **„Die Gletscherfee".** Operette in drei Teilen von Rudolf Presber und Leo Walther Stein. Gesangstexte von Günther Bibo. Musik von Willy Bredschneider. Dirigent der Komponist. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Tobias Webster: Franz Groß — Maud, seine Tochter: Maria Hussa-Greve — Miß Pott: Christel von Pommer — Johannes Baumgarten, Bergführer: Erik Wirl — Curt Sprüngli: Arthur Hell — Gottfried Nägeli, Besitzer des „Schweizer Hof": Leopold Hainisch — Dr. Peter Flemming: Willy Winter — Marchese Gattamelata: Fritz Treu — Knut Peterson: Artur Grosse — Werner Affolder: Hans Sternberg — Emmerenzia, seine Tochter: Lucie Bredschneider.
Ort: 1. und 3. Teil im Hotel im Berner Oberland; 2. Teil auf einer Alm im Hochgebirge.

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**
3.50—5.00: Nachmittagskonzert.
5.15: Übertragung aus der Spielzeugausstellung in Scheitnig. „Kalif Storch".
6.00—7.00: Volkslieder aus der Zeit der Romantik. Konzert des M.-G.-V. Liederfreunde.
1. R. Radecke, bearb. von H. Mohr: Aus der Jugendzeit; F. Schubert, bearb. von F. Silcher: Der Lindenbaum; Die Königskinder, Volkslied, bearb. von F. Siegert. — 2. Werner: Heidenröslein; Abt: Blümlein auf der Heide; Silcher: Werbung. — 3. F. Glück, bearb. von F. Silcher: Untreue; F. Silcher: Lorelei.
7.05—7.45: Dr. Werner Milch: Die Voraussetzungen der deutschen Romantik von 1800.
7.50—8.30: Englisch.
8.30: **Heiterer Abend.**
1. C. Peter: Der kreuzfidele Kupferschmied, Marsch [Funkkapelle]. — 2. Stransky: Wenn der Mond am Himmel steht; Benatzky: Ein bißchen Feuer; Stransky: Bella Rosa [E. Karin]. — 3. Aus neuen sächsischen Miniaturen [H. Reimann]. — 4. Doelle: Drei Schlager aus der Revue „Berlin ohne Hemd"; Nelson: Halloh, mein kleiner Floh, aus „Es geht schon besser" [Funkkapelle]. — 5. Aus neuen sächsischen Miniaturen [H. Reimann]. — 6. Nelson: Schreib' keine Briefe, Kind; Hirsch: Wer schenkt denn heut' noch Rosen; Benatzky: My Lady [E. Karin]. — 7. Yardner: Im Badeanzug, Foxtrott; Schröter: Die Reichswehr ist uns viel zu klein, Foxtrott [Funkkapelle].

Danzig 1,5 kW **272,7**
3.15: **Für die Hausfrau.**
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—4.30: 15 Minuten der Frau.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Bücherbesprechung.
6.30—7.00: Robert Schumann: „Frauenliebe und -leben". Thusnelda Erdmann-Heßler, Gesang.
1. Seit ich ihn gesehen. — 2. Er, der Herrlichste von allen. — 3. Ich kann's nicht fassen. — 4. Du Ring an meinem Finger. — 5. Helft mir, ihr Schwestern. — 6. Süßer Freund, du blickest. — 7. An meinem Herzen. — 8. Nun hast mir den ersten Schmerz.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—9.30: Übertragung aus Elberfeld.
9.30—10.20: **Suitenstunde.**
1. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 2. — 2. Grieg: Aus der Peer-Gynt-Suite.

Elberfeld 1,5 kW **468,8**
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—6.00: Aus französischen Opern.
6.30—7.00: Übertragung aus Dortmund.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—9.30: **Vortragsabend von Dr. Ludwig Wüllner.**
1. Aus „Faust"-Dichtungen und -Kompositionen. — 2. Der Schweinehirt (Andersen). — 3. Der egoistische Riese (O. Wilde).
9.30—10.20: Klassische Tänze.
1. Bach: Gavotte. — 2. Gluck: Zwei Gavotten. — 3. Dittersdorf: Schlußreigen. — 4. Haydn: a) Rokoko-Menuett; b) Ochsen-Menuett. — 5. Mozart: Deutsche Tänze. — 6. Gossec: a) Gavotte; b) Tambourin. — 7. Rameau: Tambourin. — 8. Beethoven: Deutsche Tänze.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,7**
3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus dem Roman „Die Buddenbrooks" von Thomas Mann.
6.15—6.45: Dr. Elbert: Pflege des Saatgutes. — Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15: Sanitätsrat Dr. Berg: Harnbeschwerden, ihre Ursachen und ihre Abwehr.
7.15—7.45: Dr. Oswald Götz: Anleitung zur Betrachtung von Kunstwerken. Altdeutsche Tafelmalerei.
7.45—8.00: Dr. W. E. Ankel-Gießen: Einzellige und vielzellige Lebewesen.
8.00: **Liederabend Mattia Battistini.** Übertragung aus der Liederhalle Stuttgart.
Anschließend Schallplattenmusik.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**
7.50: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
11.00: Wilhelm Neumeister: Der Dünger, das Gold der Landwirtschaft.
3.15: Dr. Oppens: Frauenbildung im Mittelalter.
4.15: Schubert-Lieder.
4.15: Kiel, Hamburg. Unterhaltungskonzert.
5.00: Mozart.
1. Ouvertüre zu „Titus". — 2. Konzert für Flöte und Harfe. — 3. Arie der Pamina, aus „Die Zauberflöte". — 4. Ouvertüre zu „Idomeneo".
5.45: Reg.-Rat Münch: Die Bestimmungen des Umsatzsteuerrechts über die Einfuhr. — Steuertermine der Woche.
7.00: Dr. Elise Hermann: Ernährung des Säuglings und Kleinkindes.
7.30: Karl Allers: Pelztierzüchterei.
8.00: **Liederabend Mattia Battistini.** Übertragung aus der Liederhalle Stuttgart.
9.40: **Max Menge.** Dirigent A. Secker.
1. Joh. Seb. Bach: Ouvertüre D-Dur. — 2. Joh. Seb. Bach: Konzert A-Moll, für Violine. — 3. Antonio Vivaldi: Konzert B-Dur, für Violine. — 4. Cherubini: Ouvertüre zu „Der Wasserträger". — 5. Haydn: Konzert C-Dur, für Violine.

Königsberg 1,5 kW **303**
4.00—5.30: Nachmittagskonzert.
5.35: Märchenstunde für die jüngste Jugend.
6.30: Prof. Dr. Goy: Wie schützt man sich beim Einkauf von Düngemitteln vor Nachteilen?
7.15: Kriminaldirektor Skronn: Zeugen und ihre Aussagen.
8.00: Otto Beck: Meine Eindrücke als erster deutscher Künstler im fernen Osten. Sumatra, Java, British Indien, China, Japan, Philippinen.

Dienstag, 16. November

9.00: **„Der Evangelimann".** Musikalisches Schauspiel in zwei Aufzügen von Wilh. Kienzl. Musikalische Leitung Kapellmeister Ludwig Leschetzky. — Sendeleitung Kurt Lesing.

Königswusterhausen 18 kW **1300**
3.00—3.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
3.30—4.30: Dr. Hans Strohmeyer: Methodik des französischen Unterrichts auf Grund der Richtlinien. Aussprache und Sprachfarbigkeit. Der Unterricht in der Grammatik.
4.30—5.00: Aus der pädagogischen Welt.
5.00—6.00: Dr. Emanuel Lasker: Die moderne Schachpartie.
6.00—6.30: Min.-Dir. Geh. Regierungsrat Dr. Fritz Sitzler: Überblick über das Arbeitsrecht der Gegenwart und Ausblick in die Zukunft.
6.30—7.00: Dr. Neuburger: Lyriker der Romantik.
7.00—7.30: Reg.-Rat Dr. Krammer: Deutsche Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts.
7.30—8.00: Dr. Paul Fechter: Eduard Mörike.
Ab 8.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294,**
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Türke in Italien". — 2. Bizet: Fantasie aus „Die Perlenfischer". — 3. Nicolai: Ballettmusik aus „Die lustigen Weiber von Windsor". — 4. Dvorak: Legenden. — 5. Freudenberg: Idylle aus „Die Pfahlbauern". — 6. Jarno: Walzer aus „Die Försterchristel". — 7. Eysler: Potpourri aus dert Operette „Der Frauenfresser".
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Geh. Justizrat H. Walde: Das neue Strafensystem.
8.00: **Liederabend Mattia Battistini.** — Übertragung aus Stuttgart.
9.30: Heiterer Abend.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**
12.15: Künstlertrio Max Kreuz.
4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.00: Sinfoniekonzert.
7.10: Weißt du das? Zehn Minuten aus Welt und Wissen.
7.25: Prof. Dr. Bastian Schmid: Von der Reinlichkeit der Tiere.
8.00: **Liederabend Mattia Battistini.** — Übertragung aus der Liederhalle, Stuttgart.
9.50: 10 Minuten des Süddeutschen Radioklubs.

Münster 3 kW **241,9**
1.30—2.30: Märsche.
3.30—4.00: Mit der Märchenprinzessin durch die ganze Welt.
4.00—5.00: Franz Schuberts „Schwanengesang". Guido Schützendorf-Bielefeld. Am Klavier Karl Emmendörfer.
5.00—5.45: Stunde für die reifere Jugend.
5.45—7.00: Die Kammermusikwerke Ludwig Spohrs.
1. Einleitende Worte. — 2. Doppelquartett D-Moll, op. 65. — 3. Doppelquartett E-Moll, op. 87.
7.20—8.00: Spanisch.
8.00—9.30: Übertragung aus Elberfeld.
9.30—10.20: Klavierkonzert von Erich Hammacher.
1. F. Händel: Chaconne G-Dur. — 2. W. A. Mozart: Fantasie D-Moll. — 3. L. v. Beethoven: Sonate Es-Dur, op. 81 (Lebewohl-Sonate).

Stuttgart 1,5 kW **379,7**
3.50: Bücherbesprechung.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Morsekursus.
6.45: Dr. Robert Hohlbaum-Wien liest aus eigenen Werken.
8.00: **Liederabend Mattia Battistini.** — Übertragung aus der Liederhalle.
1. Umberto Giordano: Andrea Chénier. — 2. Donizetti: Eleonora. — 3. Verdi: Ernani. — 4. Mozart: Nozze di Figaro. — 5. Leoncavallo: Prologo Pagliacci. — 6. Verdi: I due Foscari. — 7. Ambroix-Thomas: Chanson Bachigue d'Hamleto. — 8. Rossini: Tarantella.
Anschließend Wunschabend. Leitung Max Heye.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Brüssel **265,5**
6.00: Nachmittagskonzert.
9.30: **Galakonzert.**
1. Rameau: Indische Suite. — 2. Schubert: Erlkönig; Bernier: Ich lege mich an dein Herz. — 3. Schubert: Militärmarsch. — 4. Mendelssohn: Saltarello, aus der italienischen Sinfonie. — 5. Saint-Saens: Allegro appassionata. — 6. Ravel: Auf Couperius Grab. — 7. Wagner: Siegfriedidyll. — 8. Fauré: Melodie. — 9. d'Indy: Lied für Violoncello. — 10. Smetana: Ballett. — 11. Liszt: Rackoszy-Marsch.

Agram 0,35 kW **275,2**
7.45: Esperanto.
8.00: Prof. Warnier: Choses de France.
8.15: **Kammermusik.**

Barcelona (c a j 1) 6 kW **280,4**
7.30: Frauenstunde.
10.00: Englisch.
10.20: **Gesang, Rezitationen, Konzert.**

Preßburg **300**
7.45—8.00: Landwirtschaft.
8.05—10.15: **Sinfoniekonzert.**

Mailand (1 m i) 6 kW **315,8**
9.00: Einführung zu „Tosca". Oper von Puccini.
Anschließend **Teile aus „Tosca".**

Prag 5 kW **348,9**
6.00: Deutsche Sendung.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Vortrag des Masaryk-Instituts.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Landwirtschaftsvortrag auf Welle 1110 m (Kbely).
8.00: **Konzert.**
1. Massenet: Drei Kompositionen, op. 11. — 2. Massenet: a) Arie de Grieux, aus „Manon"; b) Arie aus „Werther". — 3. Pierné: Izeil-Suite. — 4. Goldmarck: Asads Erzählung, aus „Die Königin von Saba". — Literarische Umschau. — Unterhaltungsmusik.

Graz 0,5 kW **365,8**
Wiener Programm.

Oslo **370,4**
7.30: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Glinka: Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmilla". — 2. Mozart: Sinfonie in Es-Dur. — 3. Giordano: Fedora.
9.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
9.30: **„Der Funke".** Eine Rundfunkspiel von F. Krohn und Liv Uchermann Selmer.

Toulouse 2 kW **389,6**
9.35: Romanvorlesung.
10.00: Orchesterkonzert.
10.15: **„Ein Edelmann".** Komödie in einem Akt von Timmory und Jean Manoussy.

Warschau 6 kW **400**
5.00—5.25: Prof. Moscicki: Die Entwicklung Polens.
7.00—7.25: Prof. W. Mileski: Polnische Nationalphilosophie.
7.55—8.20: Reisen und Abenteuer. Die Hauptstadt von Paraguay.
8.30—10.00: **Sinfoniekonzert.**

Bern 6 kW **411**
7.30—8.00: F. Fischer: Einiges aus unserer Milchwirtschaft.
8.00—10.30: **Mozart-Abend. Duette. Orchesterkonzert.**

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **416,7**
6.00: Kinderstunde.
6.30: Schallplattenmusik.
6.45: Klavierkonzert. Sonaten von Mozart.
7.00: Deutsch.
9.45: Prof. Dr. M. Nilsson: Astrologie.
10.15: 4. Akt aus **„Aida"**, Oper von Verdi. — Übertragung aus der Oper in Stockholm.

Rom (1 r o) 12 kW **422,6**
9.00: **Übertragung aus einem Theater.**

Brünn 2,4 kW **441,6**
5.40: Frauenumschau.
6.00: Dr. J. Podhradsky: Die neuesten Anschauungen über Ernährung und Vitamine.
6.20: Prof. Karel Klusak: Die Dichterschule Sturas.
7.00: Kammermusik. Beethoven.
1. Trio, op. 3, für Geige, Viola und Cello. — 2. Sonate für Klavier, op. 2, Nr. 2. 3. Sonate für Cello und Klavier, op. 5, F-Dur. — 4. Trio, op. 9, Nr. 1.
8.00: **„Des Doktors Geheimnis".** Scherzspiel in einem Akt. Nach Stolbas gleichnamiger Humoreske bearbeitet von Vlasta Libensky.
8.30: Opernsänger Zdenek Otava.
1. Gustav Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen. — 2. Esser: Des Sängers Fluch.

Zürich 1 kW **500**
7.30: Vortrag.
8.00: **Volksliederabend.** Gemischter Chor Edelweiß und Edelweiß-Quartett, Zürich; Hausorchester.

Wien 20 kW **517,2 u. 588,2**
4.15: Nachmittagskonzert.
5.05: Technik in Dichtung u. Märchen.
6.00: Javanische Batiktechnik.
6.30: Prof. Dr. Rudolf Kraus: Über Infektionskrankheiten.
7.10: Esperanto.
7.30: Englisch.
8.05: **Bunter Abend.**
1. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 2. Strauß: Wein, Weib, Gesang, Walzer. — 3. Recktenwald: a) Unterm Kirschbaum, Lied; b) So a Weinderl, Wienerlied. — 4. Kronegger: Beim Heurigen, Wiener Lieder und Tänze. — 4. Stolz: Aus „Mitternachtswalzer": a) Tokayer, Tokayer; b) Ich habe bei Preßburg ein wunderschönes Schloß. — 6. Bednarz: Wiener Karrikaturen, Potpourri.

Budapest 2 kW **555,2**
4.15: Kinderlieder.
6.15: Funknachrichten.
7.00: Humor auf der Bühne.
7.30: **Philharmonieorchester.**

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**
8.05—10.00: Übertragung aus Bern.
10.00: **Orchesterkonzert.**
1. Mozart: a) Türkischer Marsch; b) Ballettmusik aus „Les petits riens"; c) Ouvertüre zu „Idomeneus".

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**
5.10—6.55: Unterhaltungskonzert.
6.55—7.20: Konzert.
7.25—7.55: Englisch.
7.55—8.25: Englisch (Konversation).
8.50: **Abend des Röm.-Kath. Rundfunkvereins.**

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

9.00: Bußtag-Morgenfeier.
1. Theodor Müngersdorff: Andante quieta [Heino Siede, Violine; Ludwig Siede, Klavier; Kurt Klemke, Cello; Dr. Artur Böhme, Orgel]. — 2. Ludwig Spohr: Heilig ist Gott, aus dem Oratorium „Die letzten Dinge"; Schubert: Sanctus aus der Deutschen Messe [Berliner Solistenquartett. Margarethe Böhme-Heidenreich, Elisabeth Imhoff, Anni Ritter, Manni Stockhausen, Werner Rosenthal, Bruno Loose]. — 3. Beethoven: Bußlied [Gustav Polzin, Baß]. — Ernst Dienel: Andante [Heino Siede, Ludwig Siede, Kurt Klemke, Dr. Artur Böhme]. — 5. Ansprache des Pfarrers Wiese-Berlin. — 6. Ludwig Hellwig: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren [Berliner Solistenquartett]. — 7. Bibelrezitationen [Johannes Schulzke].
12.15—12.45: Glockenspiel von der Parochialkirche.
2.15—3.45: Fußball-Städtekampf Hamburg gegen Berlin. — Übertragung vom Viktoria-Sportplatz in Hamburg. Berichterstattung Julius Wolschendorf.
4.30: Orgelvortrag. Fritz Wenneis.
1. Ch. H. Rinck: Präludium und Fuge über B. A. C. H. — Joh. Schrenk: Choralvorspiel über: Ach, was soll ich Sünder machen? — 3. Garcia G. Carvallar: Meditation. — 4. Joh. Diebold: Interludium. — 5. Fr. Wenneis: Impressionen zum Bußtag, freie Fantasie. — 6. Ch. H. Rinck: Postludium A-Moll.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert der Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Emanuel Bach: Ouvertüre zu „Hamlet". — 2. Beethoven: Andante aus der 5. Sinfonie. — 3. Fr. Liszt: Notturno Nr. 3. — 4. Charpentier: Impressione italien. — 5. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana".
7.30: Paul Friedrich: Der Bußtag im Licht der Poesie.
8.15: Max Marschalk: Einführung zu dem nachfolgenden Orchesterkonzert.
8.30: **200 Jahre Orchestermusik.** Berliner Funkorchester. Dirigent Prof. Dr. Hans Pfitzner. — Cida Lau, Sopran.
1. H. Pfitzner: Drei Vorspiele aus „Palestrina". — 2. H. Pfitzner: Sechs Lieder (Ich und du — Das verlassene Mägdlein — Frieden — Hast du von den Fischerkindern — Venus Mater — Mailied) [Cida Lau; am Flügel der Komponist]. — 3. Weber: Sinfonie C-Dur.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

11.30: Konzert der Funkkapelle.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Zeitangabe, Wetter, Wasserstände der Oder.
3.30: Dr. Ernst Boehlich: Das festliche Jahr. Zwischen Ernte und Weihnacht.
4.30—6.00: Helmuth Richter liest aus eigenen Werken.
6.00: Schiedsrichter Boas-Holland: Der völkerverbindende Gedanke im Fußballsport.
6.45: Wetter, Reklame.
7.00—7.40: Bücherbesprechung.
7.45—9.30: **Bußtags-Konzert.** — Übertragung aus Gleiwitz.
1. J. S. Bach: Konzert in D-Moll für zwei Violinen [M. Krause und J. Czekalla]. — 2. H. Schütz: Ach Herr, straf' mich nicht in deinem Zorne, Motette für zwei Chöre [Ev. Kirchenmusikverein und Collegium musicum]. — 3. J. Chr. Bach: Ach, daß ich Wasser genug hätte, Arie [H. Schweikert-Bachmann]. — 4. Zwei geistliche Lieder für gemischten Chor. J. Walter: Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin; J. W. Franck: Komm' heiliger Geist, erfülle mich [Ev. Kirchenmusikverein]. — 5. J. S. Bach: In deine Hände, Arie aus der Kantate „Gotteszeit" [Hanna Schweickert-Bachmann]. — 6. H. Schütz: Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten, Motette für fünfstimmigen Chor [Ev. Kirchenmusikverein]. — 7. Händel: Concerto grosso Nr. 1 B-Dur [Collegium musicum und F. Czekalla].
9.45: Dr. Eugen Henze: Der Krüppelfürsorgeverein in Breslau, sein Heim und seine Ziele.
10.00: Wetter, Zeitangabe, zehn Minuten Esperanto.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 9.00 vm.: Übertragung aus Königsberg.
8.10: **Rezitation und Gesang.**
1. Ernste Gesänge für Bariton. Weingartner: a) Schäfers Sonntagslied; b) An die Musik; Schubert: a) Der Tod und das Mädchen; b) Du bist die Ruh [Richard Bitterauf]. — 2. Rezitationen. Dann — Tag der Toten (Richard Wintzer); Die junge Mutter (Droste-Hülshoff); Die Kinderfreundin (J. Franke); Tandem felix (Clara Eysell-Kilberger); Drei Wünsche (Münchhausen); Das letzte Lied (Kleist) [Dr. Prasch]. — 3. Gesänge für Bariton. Schumann: a) Widmung; b) Lotosblume; Hugo Wolf: a) Gebet; b) Biterolf (Richard Bitterauf].
Ab 9.15: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

9.00—10.00: Übertragung aus Münster.
11.15—12.00: **„Der Ackermann aus Böhmen".** Ein mittelalterliches Spiel von Johannes Saaz.
12.00—1.00: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—4.30: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Röhrenempfänger.
4.30—5.30: Ernstes Konzert.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Bruch: Kol Nidrei [O. Panzer, Cello]. — 3. Händel: Largo; Bach: Meditation. — 4. Beethoven: Larghetto aus der II. Sinfonie.
5.30—6.00: Übertragung aus Elberfeld.
8.30—10.00: Übertragung aus Münster.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

9.00—10.00: Übertragung aus Münster.
11.15: Übertragung aus Dortmund.
12.00—1.00: Konzert für 4 Violoncelli.
4.30—5.30: Bußtag-Konzert.
5.30—6.00: Einführungsvortrag zum Konzert des Solinger Singvereins.
6.00—8.30: **Deutsches Requiem** für Soli, Chor und Orchester von Joh. Brahms. Konzert des Singvereins Solingen. Leitung Prof. Heinrich Boell. Adelheid Arnold-Berlin, Sopran; Prof. Dr. Joachim Moser-Heidelberg, Bariton; Kölner Philharmonisches Orchester. Chor des Singvereins Solingen. — Übertragung aus dem großen Saal der Stadthalle Solingen.
8.30—10.00: Übertragung aus Münster.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7

8.30—9.30: **Morgenfeier.**
3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Bücherbesprechung.
6.15—7.15: Dr. Wilhelm Heinitz: Totentanz und Totenklage.
7.30: **„Requiem".** Von Hector Berlioz. — Übertragung aus dem Saalbau. — Cäcilienverein und Rühlscher Gesangverein; Sinfonieorchester des Frankfurter Orchestervereins. Dirigent Klaus Nettsträter; Kammersänger Fritz Kraus-München.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

8.25: Zeitangabe.
8.30: Wetter, Presse.
9.15: **Morgenfeier.**
10.55: Kiel. Übertragung des Gottesdienstes aus der Universitätskirche. Bischof D. Mordhorst.
2.15: Fußball-Städtekampf Hamburg—Berlin. — Übertragung vom Viktoria-Sportplatz in Hamburg. Berichterstattung Julius Wolschendorf.
4.15: **Szenen aus „Parsifal".** Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner. Einführung Oberspielleiter Paul Schienker.
5.00: Funkheinzelmanns Mädchenstunde.
6.00: Hamburg. Heller Halberg: Aus Hamburgs Vergangenheit und Gegenwart.
6.00: Bremen. Sophie Dorothea Gallwitz: Theaterkämpfe im alten Bremen.
6.25: Dr. R. Klutmann: Die Freundinnen Goethes. Charlotte von Stein.
6.40: Friedrich Dencker: Im Lande der Fjorde.
7.00: Prof. Dr. Lehmann: Volkskundliches aus Schleswig-Holstein.
7.25: Baurat Böttcher: Der Hamburger Hafen. Die Betriebsgeräte des modernen Güterumschlags.
7.55: Wetter.
8.00: **Bußtagskonzert.** Unter Mitwirkung von Prof. Ferdinand Gregori. Dirigent Horst Platen.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan" [Norag-Orchester]. — 2. Beethoven: a) Bitten; b) Bußlied [Kammersängerin Clara Voß]. — 3. Enoch Arden, Melodram, Dichtung von Tennyson. Musik von Richard Strauß [Prof. Ferdinand Gregori und Dr. Felix Günther]. — 4. Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 [Orchester].
Anschließend Wetter, Sport.

Königsberg 1,5 kW 303

9.00: **Morgenandacht.**
11.30—12.30: Vormittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
4.00—5.00: Kammermusik. — Skalak-Streichquartett.
5.15—6.00: Ausgewählte Stücke aus der Bibel.
6.20: Dr. G. Schroeter: Die Tragödie im Hause Goethes.
7.15: P. L. Leonhard: Warum spielen wir Schach? Einführungsvortrag zu der in Aussicht genommenen Funkschachschule.
8.10: Übertragung aus Danzig.
9.15: **Orchesterkonzert.** Dirigent Erich Seidler.
1. Bach: Ouvertüre zu „Hamlet". — 2. Schubert: Sinfonie H-Moll (unvollendete). — 3. Beethoven: Adagio aus dem Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus". — 4. Cherubini: Ave Maria. — 5. Mozart: a) Andante; b) Maurische Trauermusik. — 6. Beethoven: Marsch aus „Die Ruinen von Athen".
Anschließend Presse.

Königswusterhausen 18 kW 1300

12.00—12.30: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler.
12.30—12.40: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
3.00—3.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: Dr. Erna Haßlacher-Friedensthal: Das geltende Strafverfahren für Jugendliche.
4.30—5.00: Berichte aus dem Zentralinstitut.
5.00—5.30: Geh. Reg.-Rat Dir. Dr. Hintrager: Binnensiedlung oder Auswanderung.
5.30—6.00: Geh. Reg.-Rat Cleinow: Das heutige Rußland.
6.00—6.30: Dir.-Dr.-Ing. Litz: Aus dem Betrieb einer Maschinenfabrik.

6.30—7.00: Staatssekretär a. D. Prof. Dr. August Müller: Aufbau und Bedeutung der Enquete-Kommission.
7.00—7.30: Emilie Kerschner und Edmund Schröder: Mörike und seine zeitgenössischen Komponisten.
7.30—8.00: Thea von Harbou: Das Nibelungenlied.
Ab 8.00: Übertragung aus Leipzig.

Leipzig 10 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294,1

8.30—9.00: Orgelkonzert.
9.00: Morgenfeier.
11.00—11.30: Max Grühl: Jagdbilder von der Kaffa-Expedition.
11.30—12.00: Dr. O. Lutz: Schiffbaukunst und Wassertechnik bei den Fischen.
12.00—1.00: Musikalische Stunde.
4.30—6.00: Bußtagskonzert.
6.30—7.00: Max Grühl: Deutsche Siedlung und Arbeit in Abessinien.
7.00—7.30: Prof. Dr. Georg Witkowski: Wie sollen wir lesen?
8.00: **Anton Bruckners Große Messe (Nr. 3) in F-Moll** für vier Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel. Edith Laux, Sopran; Meta Jung-Steinbrück, Alt; Albrecht Linke, Tenor; Felix Fleischer-Janczak, Baß; Max Fest, Orgel. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. — Übertragung aus der Thomaskirche in Leipzig.
10.00: Sport.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

4.00: Künstlertrio Max Kreuz.
5.00—6.30: Stunde der Jugend.
7.00: Dr. Wilhelm Heinitz: Die Musik der Chinesen, mit Original-Musikproben.
7.30: **„Der Vogelhändler".** Operette in drei Akten von M. West und L. Held. Musik von Carl Zeller. Musikalische Leitung Franz Adam. Spielleitung Rudolf Hoch.
10.00: Dr. Fritz Gerathewohl: Richtiges Sprechen — Wirksame Rede.
10.45—12.00: Tanzmusik der Kapelle Albert Krämer.

Münster 3 kW 241,9

9.00—10.00: Morgenfeier.
11.15—12.00: Übertragung aus Dortmund.
12.00—1.00: Franz Schuberts Werke für Violine und Klavier.
1. Duo A-Dur, op. 162. — 2. Fantasie C-Dur, op. 159.
3.30—4.00: Paul Wemer: Der westfälische Bauernverein.
4.00—4.30: Prof. Dr. R. Schmidt: Indische Hochzeitsgebräuche.
4.30—5.30: Joh. Seb. Bach: Arien für Sopran und Alt mit einem obligaten Instrument und Klävierbegleitung, gesungen von Charlotte Schroeder, Sopran; Isi Hesse, Alt.
1. Die Armen will der Herr umarmen, Arie für Sopran mit obligater Violine aus der Kantate 186. — 2. Ach bleibe doch, mein liebstes Leben, Arie für Alt mit obligater Violine aus der Kantate 11. — 3. Liebster Jesu, mein Verlangen, Arie für Sopran mit obligater Oboe aus der Kantate 32. — 4. Ach, es bleibt in meiner Liebe, Arie für Alt mit obligater Trompete aus der Kantate 77. — 5. Was Gott tut, das ist wohlgetan, Arie für Sopran mit obligater Flöte aus der Kantate 100. — 6. Jesus macht mich geistlich reich, Arie für Alt mit obligater Violine aus der Kantate 75.
5.30—8.30: Übertragung aus Elberfeld.
8.30—10.00: Dr. Robert Hohlbaum-Wien spricht aus eigenen Dichtungen: Österreich-Deutschland.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Jugendstunde.
3.50: Rolf Formis: Für Funkbastler.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Pfarrer A. Jehle: Die neue Zeit in Westafrika.
6.45: Dr. Curt Elwenspoek: Tiergeschichten.
7.15: Humoristischer Vortrag in englischer Sprache.
8.00: **Alte Tanzmusik.**
Anschließend **„Stella".** Ein Trauerspiel in fünf Akten von Goethe. Spielleitung Karl Köstlin.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Brüssel 265,5

9.30: **„Mignon".** Komische Oper von Thomas. (Zur Erinnerung an die Erstaufführung am 17. November 1866.)

Agram 0,35 kW 275,2

7.45: Französisch.
8.00: **Arienabend.**

Barcelona (eajl) 6 kW 280,4

10.00: Rundfunkorchester.
10.45: Humor.
11.05: **Liedervorträge.**

Preßburg 300

5.40—5.55: Slowakisch.
6.00—7.00: **Konzert.**

Mailand (1mi) 5 kW 315,8

8.45: Übertragung einer Operette aus dem Teatre Liroca.

Prag 5 kW 348,9

6.30: Kindermärchen.
6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Vortrag des Masaryk-Instituts.
8.00: **Heiterer Abend.**
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Fucik: Der alte Brummbär, komische Polka, Fagottsolo mit Orchesterbegleitung. — 3. Chansons. — 4. Razek: Humoristische Streichquartette (Katzendelegation — Spatzenkongreß — Die Windsbraut — Der Schmetterling). — 5. Die spielende Tabakdose. — 5. Chansons. — 6. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.

Graz 0,5 kW 365,8

Bis 8.05: Wiener Programm.
8.05: Richard-Wagner-Abend.
9.10: **Der Tanz in der Konzertmusik.**

Oslo 370,4

6.00: Knabenstunde.
8.00—9.00: **Konzert.**
Joh. Svendsen: a) Norwegische Rhapsodie Nr. 2; b) Persischer Tanz; c) Polonäse.
9.00: Komponist Per: Vortrag über Joh. Svendsen.
9.30: Liedervorträge. Kompositionen von Joh. Svendsen.
10.30: Tanzmusik.

Toulouse 2 kW 389,6

9.05: **Konzert.** Teile a. einer Operette.

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: Kinderstunde.
7.00—7.25: Prof. Moscicki: Die Entwicklung Polens.
7.55—8.05: Lech Niemojewski: Kunstgeschichte. „Der gotische Stil".
8.30—10.00: **Populäres Konzert.**

Bern 6 kW 411

4.30—5.00: Kinderstunde.
5.00—5.30: Orchesterkonzert.
7.30—8.00: Conférence par Mme. Grellet-Berne.
8.05—9.50: **Lieder- und Instrumentalvorträge.**
10.05—10.30: **Orchesterkonzert.**

Stockholm (sasa) 1,5 kW 416,7

6.00: Kinderstunde.
6.30: Sinfoniekonzert. — Übertragung aus Sundsvall.
7.15: Vokalkonzert.
7.30: Prof. Dr. Anton Karlgren: Echo der Revolution in der russischen Belletristik.
8.00: **Orchesterkonzert.**
9.45: Tanzmusik.

Rom (1ro) 12 kW 422,6

8.45: **Konzert.**
1. Beethoven: Sinfonie Nr. 7. — 2. Rossini: Arie aus „Wilhelm Tell". — 3. Verdi: Arie aus „Don Carlos". — 4. Tedeschi: Près de moulin. — 5. Schuecher: Legende, für Harfe. — 6. Dossena: **„Der erste Hochzeitstag".** Lustspiel in einem Akt. — 7. Rimsky-Korßakoff: Berceuse. — 8. Albeniz: Granada. — 9. Glazounow: Bacchanale. — 10. Grieg: Primulaveris; Strauß: Traum durch die Dämmerung; Brahms: Vergebliches Ständchen. — 11. Hasselmans: Die Klosterglocken. — 12. Bizet: Pastorale, für Harfe. — 13. Wagner: Wotans Abschied und Feuerzauber, aus „Die Walküre".

Brünn 2,4 kW 441,2

5.40: Kinderstunde.
6.20: Red. V. Koch: Split.
6.45: Morsezeichen.
7.00: Konzert.
8.00: **Militärkonzert.**

Zürich 1 kW 500

5.30: Jugendstunde.
7.30: Vortrag.
8.00: **Kammermusikabend** des Zürcher Streichquartetts.

Wien 20 kW 517,2 u. 588,2

4.15: Nachmittagskonzert.
5.05: Märchen für groß und klein.
6.00: Prof. Karl Keller: Geburtshygiene bei unseren Haustieren.
6.30: Prof. Dr. Hans Tietze: Michael Pacher.
7.10: Französisch.
7.40: Englisch.
8.05: **Konzertakademie. Franz-Schubert-Abend.**
1. Fantasie C-Dur, für Violine und Klavier [Christa Richter, Ludwig Miller]. — 2. Gesänge: Lied eines Schiffers an die Dioskuren; Der Wanderer an den Mond; Der Einsame; An Schwager Kronos [Anton Tauschel. — 3. Impromptus. — 4. Moment musical [Ludwig Miller]. — 5. Gesänge: Wehmut; Gruppe aus dem Tartarus; Litanei [Anton Tausch]. — 6. Forellenquintett [Quartett Swertka].
Anschließend leichte Abendmusik der Kapelle Silving.

Budapest 2 kW 555,6

4.00: Kindermärchen.
6.20: L. Huttkai: Zwei ungarische Gelehrte, Hell und Sajnovics, in der Nähe des Nordpols im Jahre 1769.
7.00: **Übertragung aus dem Opernhaus.**

Lausanne (hb2) 1,5 kW 850

6.00: Kinderstunde.
8.05: Vokal- und Instrumentalkonzert
9.00: **Orchester Dol Dauber.**

Hilversum (hdo) 3 kW 1050

5.25—7.25: Unterhaltungskonzert.
7.25—7.55: Deutsch.
7.55—8.25: Deutsch (Konversation).
8.50: **Abend des Christlichen Rundfunkvereins.**
Anschließend Tanzmusik.

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Freiherr von Autenried: Der Königstiger auf Sumatra.
4.30: Albert Reinicke liest aus eigenen Werken.
1. Vom Tod und Leben. — 2. Der Stärkste, eine Legende. — 3. Einsamkeit. — 4. Das Lied vom Glück. — 5. Lohn der Redlichkeit, eine Fabel. — 6. Der Tod im Moor.
5.00—6.00: Zigeunerweisen.
1. Volksliedergruppe aus dem 17. bis 18. Jahrhundert; Joh. Lavotta: Lied [Dr. Imre von Szilágyi, Violine, mit seiner ungarischen Kapelle]. — 2. Dvorak: Zigeunerlieder [Edith Diosy, Sopran; am Flügel Theodor Mackeben]. — 3. Joh. Bihári: Zwei Verbunde (Palast-Tanzlied); Volksliedergruppen des 19. bis 20. Jahrhunderts [Dr. Imre von Szilágyi, Violine, mit seiner ungarischen Kapelle].
6.30: Hans Pander: Neues aus der Filmtechnik.
7.05: Spanisch.
7.30: Prof. Dr. Eduard Kohlrausch: Modernes Strafrecht. Die deutsche Strafrechtsreform.
8.00: **Herbert Eulenberg liest aus eigenen Werken.** — Übertragung aus dem Herrenhaus.
1. Aus dem unveröffentlichten Roman „Mensch und Meteor". — 2. Bildnis eines Hohenzollern. — 3. Zwischenspiel aus dem Scherzspiel „Die Polizei". — 4. Schattenbild eines deutschen Künstlers.
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

3.50—5.00: Nachmittagskonzert.
5.15: Literarische Jugendstunde. Aus Kleists Meisterprosa.
6.00—7.00: **Liederstunde.** — Übertragung aus Gleiwitz.
7.05—7.30: Prof. Dr. Franz Landsberger: Einführung in die Betrachtung bildender Kunst, Architektur, Plastik, Malerei.
7.35: **Junge Dichter vor die Front.** Franz Konrad Hoefert liest aus Werken von: Carl Zuckmayer, Hermann Kasack, Marie Louise Fleißer, Fritz Walther Bischoff, Benedikt Lochmüller, Siegfried von Vegesack, Julius Berstel, Bertold Brecht.
8.30: **Aus Wagners Musikdramen.** Konzert des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Hermann Behr.
1. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 2. Einzug der Götter in Walhall, aus „Rheingold". — 3. Walkürenritt, aus „Die Walküre". — 4. Waldweben, aus „Siegfried". — 5. Trauermarsch beim Tode Siegfrieds, aus „Götterdämmerung". — 6. Vorspiel und Liebestod, aus „Tristan und Isolde".
9.35: Dr. Ernst Boehlich: Aus den Urtagen der Menschheit. Die Aufwärtsentwicklung in der jüngeren Altsteinzeit. Die neuen Menschen.
10.15—10.30: Tanzmusik der Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW 272,7

4.00: Else Hoffmann: Gedanken über Erziehung.
Ab 4.30: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.40—5.00: Stunde der Jugend. Aus deutscher Sage und Geschichte, vorgetragen von Hans Willy Schwarz. — Volkslieder, vorgetragen von dem Schülerchor Cordes, Dortmund-Eving.
5.00—6.30: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Jakob Börgartz: Aus dem Tagebuch eines Globbetrotters.
7.20—7.40: Was muß das Publikum von den modernen Verkehrserfordernissen wissen?
7.40—8.00: Morsekursus.
8.00—9.30: Übertragung aus Berlin.
9.30—11.00: **Heiteres Konzert.**
1. Lincke: Ouvertüre zu „Nakaris". — 2. Granichstaedten: Einmal kommt die Zeit, Walzerlied; Engel-Berger: Manon, Valse boston; Kollo: Wetterhäuschen, mit Orchesterbegleitung. — 3. Translateur: Wiener Praterleben, Walzer. — 4. Fall: Potpourri aus „Die Rose von Stambul". — 5. Kollo: Ein Flip, ein Gin, ein Mädel, mit Orchesterbegleitung; Stolz: Irgendwas ist mit mir heut' los. — 6. Hirsch: Valse Boston. — 7. Lehár: Gern' hab' ich die Frau'n geküßt, aus „Paganini". — 8. Kollo: Mein Berlin; Jehring: Der rote Jockey. — 9. Lehár: Potpourri aus der Operette „Wo die Lerche singt". — 10. Beez: Hacketäuer-Marsch.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.40—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.00: Romanzen und Serenaden.
6.00—6.30: Klavierkonzert.
1. Allessandro Scarlatti: Zwei Sonaten. — 2. Joh. Seb. Bach: Zwei- und dreistimmige Inventionen. — 3. Beethoven: Bagatellen.
7.20—8.00: Karl Ziegler: Durchs Rote Meer bis Port Said.
8.00—9.30: Übertragung aus Berlin.
10.00—11.00: Heiteres Konzert.
1. Morena: Gammel-Jäger-Marsch. — 2. Lincke: Ouvertüre zu einer Operette. — 3. Bendix: Tanz der Derwische. — 4. Grünfeld: Polka de Concert. — 5. Suppé: Italienisches Duett aus „Boccaccio". — 6. Jessel: Flieder und Jasmin. — 7. v. Kaskel: Harlekin und Colombine. — 8. Lanner: Hofballtänze, Walzer. — 9. Lehár: Potpourri aus „Der Graf von Luxemburg".

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus „Die Kultur der Renaissance in Italien", von Jacob Burckhardt.
6.15—6.45: Dr. Karl Ritter: Das Bühnenspiel „Kurve links" von Otto Alfred Palitzsch und seine Rundfunkübertragung. — Übertragung aus Kassel.
6.45—7.00: Von der Prärie bis zu St. Peter in Rom, vergleichende Betrachtung von Chorleistungen von Dr. W. Heinitz-Hamburg.
7.00—7.30: Italienisch.
7.30—8.00: Frankfurter Zeitung.
8.00—10.30: **„Kurve links".** Komödie der Technik von Otto Alfred Palitzsch. — Übertragung aus dem Kleinen Theater, Kassel.
Personen. Henry Flip: Willy Braune — Elisabeth, seine Tochter: Ellen Selander — Graf Castelmare: Gerhard Hausmann — Frank Boots: Kurt Wetzel — Der Erfinder: Hans Clasen — Der Agent: Johannes Foerster — Der Gläubiger: Willy Wanner — Der Direktor: Franz Kastner — Der Sekretär: Erich Reh — Der Kellner: Walter Amelung — Herr der Rennleitung, Polizist, Publikum.
Anschließend bis 12.30: Tanzmusik der Kapelle Kuhl aus der Frankfurter Filiale des Café Sacher-Wien.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

4.15: Hamburg, Hannover, Bremen. Skizzen von Gerhard Ludwig Milau.
4.15: Hannover. Solistenkonzert.
5.00: Der klassische Walzer.
5.50: Arthur Wehrlin: Theatererinnerungen.
7.00: Klara Fricke: Vormundschaft.
7.30: Prof. Dr. Schwarz: Unsauberkeit und Schmutz.
7.50: Hamburg. Ernst Kumlehn: Bergedorf, die Stadt an der Bille.
7.50: Bremen. Karl Ehlers: Der Aufbau der Hochmoore.
7.50: Kiel. Prof. Arthur Gloy: Aus Kiels Geschichte. Das alte Franziskaner-Kloster und die Klosterkirche.
7.50: Hannover. Theodor Bertallot: Springe—Holzmühle—Osterwald.
8.15: Bremen. **Volkstümlicher Kammermusik-Abend.**
1. Mendelssohn: Streichquartett, op. 12, Es-Dur [Rödenbeck-Quartett]. — 2. Schubert: a) An die Musik; b) Der Doppelgänger; c) Heideröslein; d) Der Lindenbaum; Beethoven: Menuett; Mozart: Allegro (Fuga) [Rödenbeck-Quartett]. — 4. Schubert: Thema und Variationen aus dem Streichquartett D-Moll „Der Tod und das Mädchen". — 5. Schubert: Wer sich der Einsamkeit ergibt, Gesang des Harfners; Ständchen; Rob. Schumann: a) Du bist wie eine Blume; b) Ich wandre nicht. — 6. Schubert: Moment musical; Weber: Walzer; Meyerbeer: Krönungsmarsch.
8.15: Hamburg, Hannover, Kiel. **Moderne Lieder.** Margot Stahl.
1. Lothar Windsperger: a) Der Wanderer; b) Zweier Seelen Lied; c) Säerspruch. — 2. Othmar Schoeck: a) Nachruf; b) Frühlingsruhe; c) Mit einem gemalten Bande. — 3. Alexander Maria Schnabel: a) Der jüngste Tag; b) Abendgebet. — 4. Walter Courvoisier: a) Ich sehe dich gern in tausend Bildern; b) Ich will mich zur lieben Maria vermieten.
8.45: Hamburg, Hannover, Kiel. Das Amar-Quartett. Sicco Amar, 1. Violine; Walter Kaspar, 2. Violine; Paul Hindemith, Viola; Rudolf Hindemith, Cello.
1. Dittersdorf: Quartett A-Dur. — 2. Mozart: Quartett B-Dur. — 3. Dvorak: Quartett Es-Dur, op. 51.
Anschließend Konzert aus dem Café Continental Hannover.

Königsberg 1,5 kW 303

11.30—12.30: Vormittagskonzert.
4.00: Übertragung aus Danzig.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.35: Dr. Heyde-Berlin: Die Bedeutung der Landkarte für Schule und Leben.
6.15: Besprechung funktechn. Bücher.
7.00: **Lieder und Duette aus dem deutschen Volksliederschatz.**
8.00: **Herbert Eulenberg liest aus eigenen Werken.** — Übertragung aus dem Herrenhaus, Berlin.

Königswusterhausen 18 kW 1300

2.30—3.00: Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlins: Haushalt und Hausgehilfin.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00: Frau Min.-Rat Weber: Aus der Arbeit der Wohlfahrtsschulen.
4.00—4.30: Frau Min.-Rat Weber: Die persönliche Lebensgestaltung der Fürsorgerin.
4.30—5.00: Berichte des dem Zentralinstitut.
5.00—5.30: Dr. med. Tatter: Die Falknerei und ihre Geschichte.
5.30—6.00: Prof. Dr. Weißenberg: Vererbung erworbener Eigenschaften.
6.00—6.30: Reg.-Rat Speyer: Winterbehandlung der Obstbäume.
6.30—7.00: Dr. Alfred Kuhn: Museen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
7.00—7.30: Dr. James Simon und Louis van Laar: Beethovens Kammermusik.
7.30—8.00: Thea von Harbou: Das Nibelungenlied.
Ab 8.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294,1

4.30—6.00: Nachmittagskonzert. Ouvertüren zu beliebten Opern.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 3. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — 4. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine". — 5. Wagner: Ouvertüre zu „Lohengrin". — 6. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 7. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon".
5.15: Div.-Pfarrer a. D. Barchewitz: Was wird aus den Gräbern unserer Kriegsgefallenen?
6.30—6.45: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.00: Steuerrundfunk.
7.15—7.45: Dr. Robert Hohlbaum-Wien: Die österreichische Anschlußfrage.
7.45—8.15: Prof. Dr. Robert Bruck: Künstlerische Ziele der Renaissance. Leonardo da Vinci als Künstler und Techniker.
8.15—8.45: Dr. Felix Zimmermann: Das neue Weltblid. Reisen, Entdeckungen Erfindungen, Naturgefühl.
9.00: **Renaissance-Abend.** Theodor Blumer, Klavier; Otto Wunderlich, Gitarre.
1. Girolamo Frescobaldi (1583—1644): Fuge zu vier Stimmen; Bernardo Pasquini (1637 bis 1710): a) Corrente und Giga, aus einer Partita; b) Drei Arien [Theodor Blumer]. — 2. Leonardo da Vinci: a) Aus seinen Schriften und Briefen; b) Aus dem Roman „Leonardo da Vinci" von Mereschkowskij. — 3. Leonardo da Vinci: Erfindungen, Flugversuche, Wasserturbine. — 4. Francesco da Milano: Tokkata; Fabrizio Caroso: a) Nido d'Amore; b) Stagnoletta; Denis Gaultier: Sarabande [Otto Wunderlich, Gitarre]. — 5. Aus Christoph Columbus' „Tagebuch von der Entdeckung Amerikas". — 6. Die Entdeckung Perus, Schilderungen von Augenzeugen und Mitkämpfern (Bericht Pizarros an den König). 7. Simon Molinari: Pass'e Mezzo; Johann Ambrosio: Dalza: Recercar; Antonio Rotta: Paduana; Denis Gaultier: La Caressanta [Otto Wunderlich].

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

12.15: Schallplattenmusik.
4.00: Italienische Volksmärchen.
4.30: Kammermusikstunde.
5.30: Dr. Wilhelm Heinitz: Die Musik der Japaner.
7.00: Unterhaltungskonzert.
8.10: Dr. Constantin Miller: Weltwirtwirtschaftliche Rundschau.
8.45: **Spanische Schelmenspiele.** Von Miquel de Cervantes Saavedra, übers. von Josef von Eichendorff. Eingerichtet von Dr. Hellmuth Habersbrunner. Spielleitung Rudolf Hoch. Direktor der Schauspieltruppe Ferd. Classen.
1. **„Die sorgenvolle Wache".** — 2. Zwischenmusik. — 3. **„Die Komödie der Wunder".** — 4. Zwischenmusik. — 5. **„Die Höhle von Salamanka".**

Münster 3 kW 241,9

11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30: Franz-Schubert-Konzert. Anschließend Bücherbesprechung.
3.40—5.00: Stunde der Jugend. — Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.00: Joh.-Seb.-Bach-Zyklus. Orchesterwerke.
6.00—6.20: Dr. R. Wegner: Niststätten der Freibrüter, Vogelfreistätten.
6.30—6.45: Von Autenried: Eine Reise zu den Kannibalen am Tobasee auf Sumatra.
6.45—7.00: Freiherr von Autenried: Unterhaltung mit einem Kannibalen auf Sumatra.
7.20—7.40: Dr. A. Koch: Die deutschen Forschungs- und Lehranstalten für Bienenkunde und Bienenzucht.
7.40—8.00: Gewerbeschulrat Direktor Bünnings: Berufswahl, Berufseignung und Berufsberatung tuberkulöser Jugendlicher.
8.00: Übertragung aus Berlin. Anschließend **Joh.-Strauß-Waldteufel-Walzerabend.**
1. Strauß: An der schönen blauen Donau. — 2. Strauß: Frühlingsstimmen. — 3. Strauß: Künstlerleben. — 4. Waldteufel: Sommerabend. — 5. Waldteufel: Immer oder nimmer. — 6. Waldteufel: Sirenenzauber. — 7. Strauß: Kaiser-Walzer. — 8. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald. — 9. Strauß: Du und Du. — 10. Waldteufel: Ganz allerliebst. — 11. Waldteufel: Schlittschuhläufer. — 12. Strauß: Myrtenblüten. — 13. Strauß: Wiener Blut. — 14. Strauß: Rosen aus dem Süden.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

3.50: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde.
6.45: Dr. W. Bührig: Graphologie.
7.15: Prof. Dr. Verweyen: Brückenbauende Menschen.
8.00: **„Djamileh".** Romantische Oper in einem Akt von Louis Gallet. Musik von Georges Bizet. Musikalische Leitung Kapellmeister Emil Kahn. Bearbeitung und Spielleitung Oswald Kühn.
Anschließend **Schwäbischer Komödienabend.** Einleitende Worte und Leitung Georg Ott. — Hierauf **„Das Weltgericht"** oder **„Der schwäbische Jupiter in seinem Grimme".** Bauernkomödie in zwei Teilen von C. Weitzmann. Für den Rundfunk bearbeitet von Georg Ott.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Brüssel 265,5

6.00: Kinderstunde.
9.30: **Konzert.**
10.10: Eine Szene aus **„Die heilige Johanna".** Von Bernhard Shaw.

Agram 0,35 kW 275 2

7.45: Vortrag des Kroatischen naturwissenschaftlichen Vereins.
8.00: **Heitere und Tanzmusik.**

Barcelona (eajl) 6 kW 280,4

7.00: Kinderstunde.
10.00: Englisch.
10.30: **Gesang, Konzert.**

Preßburg 300

5.40—5.55: Vortrag.
6.00—7.00: **Salonquartett.**

Mailand (lmf) 6 kW 315,8

9.00: **Konzert.**
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier". — 2. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt und Brautchor, aus „Lohengrin". — 3. Mussorgsky: Fantasie aus „Boris Godunow". — 4. Vortrag. — 5. De Nardis: Canzonetta. — 6. Parelli: Rhapsodie. — 7. De Mecheli: Kleine Suite. — 8. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 9. Langer: Nonnina; Seybold: Die Mühle im Walde.

Prag 5 kW 348,9

6.00: Deutsche Sendung.
6.45: Musikalischer Vortrag.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Französisch.
8.00: **Konzert** aus dem Radiopalast.

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Oslo 370,4

7.30: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: Prof. Misvear: Weinbehandlung.
9.30: Cellokonzert Arne Melsom.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: Großes **Konzert.**

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: C. Bajorek: Die Honiggewinnung.
7.00—7.25: Senator Januszewski: Die Bedeutung der Luftschiffahrt für Verkehr und Verteidigung.
7.55—8.20: Prof. Towinski: Die Sterne und die Meteoren.
8.30—10.00: **Großes Sinfoniekonzert.**

Bern 6 kW 411

4.30—5.00: Heure des enfants.
7.30—8.30: Aus „Glogge von Wallere". Vorlesung von Emil Balmer.
8.30—10.20: **Orchesterkonzert,** Französische Lieder.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 416,7

6.00: Kinderstunde.
6.30: Funkkabarett.
7.15: Englisch.
7.45: Orchesterkonzert.
8.45: **Prof. Dr. Charpentier: Das alte Indien und seine Kultur.**

Rom (1ro) 12 kW 422,6

9.00: **Übertragung aus einem Theater.**

Brünn 2,4 kW 441,2

5.40: Vera Lesna: Das Mädchen zu Hause und in Gesellschaft.
6.00: Prof. Dr. Otakar Vodrazka: Nüsse und Kastanien.
6.20: Prof. Dr. J. Zavadil: Die Wasserläufe in der Natur.
7.00: Orchesterkonzert.
8.00: **Lieder und Melodramen von Zd. Fibich.**

Zürich 1 kW 500

5.30: Jugendstunde.
7.30: Vortrag.
8.00: **„Die Schweizer".** Bilder aus dem Aarauer Festspiel 1924. Von Cäsar von Arx. Musik von Werner Wehrli. Unter Mitwirkung eines kleinen Chors und des Hausorchesters.

Wien 20 kW 517,2 u. 588,2

4.15: Nachmittagskonzert.
5.50: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.00: Wintersportreviere in Tirol.
6.30: Dr. E. Spiegel: Vom Tierhirn zum Menschenhirn.
7.00: Dr. Leo Hajek: 50 Jahre Sprechmaschine.
7.30: Englisch.
8.05: **Kammermusikabend.**
1. Beethoven: Streichquartett op. 18 Nr. 5, A-Dur. — 2. A. Glazounow: Streichquintett op. 39, A-Moll.
9.15: **Sketchabend.** Spielleitung Dr. Hans Nüchtern. Conférence Paul Pranger.
1. **„Der Herzensbrecher".** Von Arkady Awertschenko. — 2. **„Der Liebesbrief".** Von Arkady Awertschenko.

Budapest 2 kW 555,6

6.10: Student Julius liest aus eigenen Werken.
7.00: Kindermärchen in deutscher Sprache.
8.15: **Klavierkonzert des Komponisten H. G. Kosa.**
10.00: Ausländische Übertragungen.

Lausanne (hb2) 1,5 kW 850

8.05: **Orchester Décosterd.**
8.50: Literaturstunde.

Hilversum (hdo) 3 kW 1050

6.25—7.20: Orgelkonzert. Cor Kee.
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Orchesterkonzert.**

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

4.00: Charlotte Mühsam-Werther: Konsumfinanzierung und Zahlungserleichterungen für die Hausfrau.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert des Ettè-Kammerorchesters.
1. Schubert: Militärmarsch Nr. 1. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 3. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer. — 4. Flotow: Fantasie aus „Martha". — 5. Bransen: Colette und der Mond, Valse boston. — 6. L. Schloß und L. Spier: Hounting Melody, Valse boston. — 7. Sidney Jones: Potpourri aus „Die Geisha". — 8. C. Robrecht: Sinfonischer Foxtrott „Samum".
6.30: Prof. E. Heine: Die Herbst- und Winterdüngung im Garten.
7.05: Dr. Hans Bollmann: Die Sportschau des Monats.
7.30: Alfred Kerr: Einführung in Gerhart Hauptmanns Schauspiel: „Die Weber".
8.00: **„Die Weber".** Schauspiel in fünf Akten von Gerhart Hauptmann. Leitung Alfred Braun.
Personen. Dreißiger, Parchentfabrikant — Frau Dreißiger — Pfeifer, Expedient; Neumann, Kassierer; der Lehrling; der Kutscher Johann; ein Mädchen, alle fünf bei Dreißiger — Weinhold, Hauslehrer bei Dreißigers Söhnen — Pastor Kittelhaus — Frau Pastor Kittelhaus — Heide, Polizeiverwalter — Kutsche, Gendarm — Welzel, Gastwirt — Frau Welzel — Anna Welzel — Wiegand, Tischler — Ein Reisender — Ein Bauer — Ein Förster — Schmidt, Chirurgus — Hornig, Lumpensammler — Der alte Wittig, Schmiedemeister. — Weber: Bäcker, Moritz Jäger, der alte Baumert, Mutter Baumert, Emma Baumert, Fritz, Emmas Sohn, August Baumert, der alte Ansorge, Frau Heinrich, der alte Hilse, Frau Hilse, Gottlieb Hilse, Luise, Gottliebs Frau, Mielchen, seine Tochter, Reimann, Weber, Heiber, Weber, eine Weberfrau, ein Knabe. Eine große Menge junger und alter Weber und Weberfrauen.
Die Vorgänge dieser Dichtung geschahen in den vierziger Jahren in Kaschbach im Eulengebirge, sowie in Peterswaldau und Langenbielau am Fuße des Eulengebirges.
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

4.00—4.30: Übertragung aus der Spielzeugausstellung in Scheitnig. „Der kleine Häwelmann".
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Aus neuer Frauendichtung [Käte Graber-Berlin, Rezitationen].
7.00—7.30: Handelsoberlehrer Friedrich Koch: Amerikanische Buchführung.
7.35: **„Die fesche Toni".** Ein Sendespiel mit Musik in vier Abteilungen von Emma Schiller und Robert Frank. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs. Musikalische Leitung Dr. Edm. Nick.

***Danzig** 1,5 kW **272,7**

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Für die Hausfrau.
5.00—6.00: Solisten-Stunde.
1. Mozart: Violinkonzert A-Dur. — 2. Klughardt: Cellokonzert.
6.00—8.30: Übertragung aus Münster.
9.30—10.30: **Das Drama der Zeit.** Entwicklung von 1900 bis zur Gegenwart. Dichterprofile, Szenenauswahl und Erläuterungen von Dr. Hans Ulmann. 6. Abend: Der Neuklassizismus. **„Brunhild".** Von Paul Ernst.
10.30—11.30: Tanzmusik der Kapelle Mario Isaglio aus dem Café Corso.

Elberfeld 1,5 kW **468,8**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.00: Schubert-Stunde.
1. Ouvertüre zu „Alphonso und Estrella". — 2. Ballettmusik aus „Rosamunde". — 3. Andante a. d. Oktett op. 166. — 4. Soirées de Vienne. — 5. Ave Maria. — 6. Menuett H-Moll. — 7. Ouvertüre in D-Dur. — 8. Ständchen; Leise flehen meine Lieder. — 9. Militärmarsch.
6.00—9.30: Übertragung aus Münster.
9.30—10.30: Übertragung aus Dortmund.
10.30—11.00: Schallplattenmusik.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,7**

2.00—3.00: Schallplattenmusik.
3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Hausfrauen-Nachmittag.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus den Briefen der Lieselotte von der Pfalz.
6.15—6.35: Südwestdeutscher Radioclub.
6.35—7.00: Stenographie.
7.00—7.20: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
7.20—7.30: Film-Wochenschau.
7.30: **„Der fliegende Holländer".** Romantische Oper in drei Aufzügen. Text und Musik von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**

1.20: Dr. Brehmer: Musikalischer Schulfunk. Melodien des Minne- und Meistergesanges. Mit musikalischen Beispielen.
4.15: Hamburg, Hannover. Frederic Chopin. Sonja Yergin, Gesang; Georg Meyer, Klavier.
4.15: Bremen. Zitherkonzert. Eugen Voß.
4.15: Kiel. Unterhaltungskonzert.
5.00: Im deutschen Märchenwald.
7.00: Dr. Gerdes: Die Weimarer Theaterepoche. Beginn der Glanzzeit. Iffland in Weimar.
7.25: Prof. Ehrenbaum: Der Aal als wichtigster Nutzfisch unserer Binnengewässer.
7.50: Englisch.
8.15: Hamburg, Kiel: **„Rokoko in Ritzebüttel".** Plattdeutsches Singspiel in drei Aufzügen von Bruno Peyn. Musik von Sigfried Scheffler. Spielleitung Dr. Hans Böttcher. Musikalische Leitung der Komponist.
8.15: Bremen. **Heitere Muse.**
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus" [Norag-Orchester]. — 2. J. Strauß: a) Lied der Saffi, aus „Der Zigeunerbaron"; b) G'schichten aus dem Wienerwald [Ilse Schlössingk]. — 3. Lehár: Potpourri aus „Wo die Lerche singt" [Orchester]. — 4. Kálmán: Auftrittslied der Gräfin, aus „Gräfin Mariza"; Lehár: Walzer aus „Paganini" [Ilse Schlössingk]. — 5. Gröschel: Im Reiche der Venus, Walzer [Orchester]. — 6. Oscar Straus: a) Chanson, aus „Der letzte Walzer"; b) Lied aus „Die Theresina"; c) Chanson aus „Die Theresina" [Ilse Schlössingk]. — 7. Lehár: Potpourri aus „Paganini" [Orchester].
8.15: Hannover. **Von Geistern, Dämonen und Gespenstern.**
1. Marschner: Ouvertüre zu „Der Vampyr" [Norag-Orchester]. — 2. Der Untergang des Hauses Uscher (E. A. Poe); Das Präparat (Meyrink) [Willy Buschhoff]. — 3. Humperdinck: Tanz der Luft- und Meergeister, aus Shakespeares „Der Sturm" [Orchester]. — 4. Diderik und Iselin (Knut Hamsun); Das Gespenst (Knut Hamsun) [Willy Buchhoff]. — 5. Saint-Saens: Danse macabre [Orchester].
9.30: Hannover. **Mandolinen- und Gitarrenkonzert.** Hannoverscher Mandolinen- und Gitarre-Verein. Dirigent Musiklehrer Felix Adam.
1. Pleyel-Adam: Op. 48 Nr. 1 (Allegro — Andante — Rondo). — 2. Sartori: Fiori Sparsi (Gestreute Blumen), Konzertfantasie. — 3. Marucelli: Capriccio Zingaresco. — 4. Lange: Blumenlied. — 5. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 6. Ritter: Bolero-Fantasie.
10.30: Konzert aus dem Café Continental, Hannover.

Königsberg 1,5 kW **303**

4.00: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
4.45—6.00: Nachmittagskonzert a. dem Café Bauer.
6.30: Direktor Rösener-Wehlau: Die Entwässerung.
7.15: Alfred Hein: Aufzeichnungen von einer Harzwanderung.
8.00: **Militärkonzert.** Kapelle der 5. Marine-Artillerie-Abteilung, Pillau. Musikalische Leitung F. Schneider.
1. Thiele: Unsere Marine, Marsch. — 2. Thomas: Ouvertüre zur Oper „Mignon". — 3. Schubert: Am Meer, Lied. — 4. Demerssemann: Ein Fest in Aranjuez, spanische Fantasie. — 5. Ivanovici: Meereswellen, Walzer. — 6. Ascher: Fanfare militaire. — 7. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 8. Südermann: Schwedischer Hochzeitsmarsch. — 9. Grieg: Huldigungsmarsch aus „Sigurd Jorsalfa". — 10. Dvorak: Humoreske. — 11. Gungl: Träume auf dem Ozean, Walzer. — 12. Preußenmarsch.
10.00—11.00: Schallplattenmusik.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

12.00—12.30: B. K. Graef: Sprechtechnik für Schüler.
2.30—3.00: Frl. Dr. Olga Stieglitz: Allgemeine Bildung. Mittel und Wege des Erwerbs der Bildung.
3.00—3.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
3.30—4.00: Dir. Schüler: Der Klempner-, Gas- und Wasserinstallateur.
4.00—4.30: Frl. Marg. Schmidt: Die Frauenarbeit in der Bekleidungsindustrie.
4.30—5.00: Mitteilungen aus den mit dem Zentralinstitut verbundenen Stellen.
5.00—5.30: Ober-Med.-Rat Dr. Slawyk: Die physikalische Erforschung des Mikrokosmos.
5.30—6.00: Dr. Arthur Dix: Die außereuropäischen Weltmächte: Die Vereinigten Staaten und Japan.
6.00—6.30: Reg.-Präsident Dr. Junghann: Ziel und Leistung des Völkerbundes.
6.30—7.00: Rechtsanwalt Dr. Rosendorff: Die neueste Entwicklung der Konzentrationsbewegung in der deutschen Industrie.
7.00—7.30: Dr. Ritscher: Lyriker der Romantik im Liede.
7.30—7.55: Prof. Dr. Lewandowski: Die Tätigkeit des Schularztes.
7.55—8.20: Prof. Dr. Hamburger: Drüsenkinder.
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294,1**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Prof. Dr. Weickmann: Die neuesten Forschungen über die Atmosphäre.
7.45—8.15: Dr. Hermann Boeßneck: Das Wesen der einzelnen Künste. Malerei, Plastik, Baukunst.
8.30: **Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters. Tschaikowskij-Abend.**
1. Klavierkonzert B-Moll, op. 23 [Claudio Arrau]. — 2. Sechste Sinfonie, H-Moll, (pathétique), op. 74.
Anschließend Funkpranger.

10.15: Tanzmusik des Hardy-Neumann-Orchesters.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.00: Harmoniumkonzert von Walter Kuron. Willy Stuhlfauth, Violine.
6.30: Schrammeltrio Poustka — Gebr. Leinberger.
7.15: Esperanto.
7.50: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Volkssinfoniekonzerts.
8.00: Volkssinfoniekonzert des Konzertvereins München, E. V. Leitung Dr. Friedrich Munter.
1. Beethoven: Sinfonie Nr. 2 in D-Dur. — 2. Beethoven: Sinfonie Nr. 8 in F-Dur.

Münster 8 kW **241,9**

1.30—2.30: Puccini—Verdi-Konzert.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.00: Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts.
6.00—7.00: Lieder zur Laute, gesungen von Klara Brat.
1. Erk: Ännchen von Tharau. — 2. Der Freier zum Tanz, Alt-Schlesien. — 3. Kein Feuer, keine Kohle, a. d. Odenwald. — 4. Amselhochzeit, aus Schlesien. — 5. Ach, wie ist's möglich dann, aus Thüringen. — 6. Brahms: Sandmännchen. — 7. Der Wirtin Töchterlein, vom Niederrhein. — 8. Die drei Schneider, vom Rhein. — 9. Erk: 's Mailüfterl. — 10. Phyllis an die Mutter, altdeutsches Scherzlied. — 11. Der Postillon, aus Heilbronn. — 12. Die Bauernhochzeit, aus Bayern.
7.20—8.00: Jungdeutsche Dichter und Dichtungen [Fery Walter]. Ludwig Finkh.
8.00—9.30: **Lieder zur Laute,** gesungen von Klara Brat.
1. Großmutters Spieluhr, Komponist und Dichter unbekannt. — 2. Julchen, Alt-Berliner Volksweise 1840. — 3. Meyer-Steineg: Und er ging rechts und ich ging links. — 4. J. Haydn: Loblied des Kaffees, von einer alten Jungfer aus der Biedermeierzeit gesungen (Gökking). — 5. Das Gemälde, Komponist und Dichter unbekannt. — 6. G. T. Tink: Die Schäferin. — 7. G. T. Tink: Erwartung am Kamin. — 8. Großmutter will tanzen, alte Volkstanzweise. — 9. Zofenlieder aus der Biedermeierzeit und ähnliche Metiers um 1830 bis 1840: a) Die kecke Zofe (Gothaer Damenalmanach); b) Die charmante Zofe (Wiener Damenalmanach); c) Die Perle (Wiener Damenalmanach); d) Wiener Polka (Schönbrunn 1865); e) Der dienstbereite Puderquast oder Das herrliche Metier (Wiener Damenalmanach 1836). — 10. Vaters Weste, Mutters Kleid (Bromberg 1834). — 11. Kalisch: Das Vogelhaus, aus dem Volksstück „Die Mottenburger". — 12. Angely: Ei, was braucht man, um glücklich zu sein, aus „Das Fest der Handwerker".
9.30—10.30: Übertragung aus Dortmund.
10.30—12.00: Schallplattenmusik.

Stuttgart 1,5 kW **379,7**

3.50: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Prof. Dr. Verweyen: Vornehme Menschen.
6.45: Prof. Dr. Otfried Müller: Verstopfung und ihre Verhütung.
7.15: Anna Blos: Emma Niendorf (Baronin von Suckow).
8.00: **Schubert-Abend der Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters.** Leitung Josef Leimeister.
1. Ouvertüre im italienischen Stile in C-Dur op. 170. — 2. Oktett für zwei Violinen, Bratsche, Cello, Baß, Klarinette, Fagott und Horn, op. 166. — 3. Sinfonie in H-Moll (unvollendete).
Anschließend Dichter und Denker. Artur Schopenhauer. — Paul Enderling, Dr. Curt Elwenspoek, Ernst Stockinger; Rundfunkorchester. Einführung von Paul Enderling. Aus den „Aphorismen zur Lebensweisheit".

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Brüssel **265,5**

9.30: **Konzert.**
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Debussy: Ballade für Klavier. — 3. Tapp: Bibelots.
10.10: **Orgelkonzert.**

Agram 0,35 kW **275,2**

7.45: Esperanto.
8.00: Vortrag des Adriavereins.
8.15: **Kammermusik.**

Barcelona (eaj1) 6 kW **280,4**

7.00: Frauenstunde.
10.00: Konzert, Gesang.
11.10: **Militärkonzert.**

Preßburg **300**

5.40—5.55: Slowakisch.
6.00—7.00: **Konzert böhmischer, slowakischer und ukrainischer Volks- und Kunstlieder.**

Mailand (1 m l) 6 kW **315,8**

9.00: **Konzert.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Meyerbeer: Arie aus „Der Prophet". — 3. Ungarische Volkslieder. — 4. Respighi: Alte Arien und Tänze für Laute, arrangiert für Klavier zu vier Händen. — 5. Mozart: Arie aus „Figaros Hochzeit". — 6. Salvaneschi: Vortrag. — 7. Berceuse; Arabisches Tamburin. — 8. Schubert: Die junge Nonne. — 9. Cellovortrag. — 10. Ungarische Volkslieder. — 11. Resphighi: Alte Tänze. — 12. Medizinischer Vortrag. — 13. Mendelssohn: Ouvertüre, Meeresstille und glückliche Fahrt. — 14. Schubert: Erlkönig. — 15. Tschaikowskij: Barkerole; Dvorak: Humoreske op. 101.

Prag 5 kW **348,9**

6.00: Vortrag des Masaryk-Instituts.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Landwirtschaftlicher Vortrag.
7.30: **Konzert des Vereins für moderne Musik.**
1. B. Vomacka: Klaviersonate. — 2. R. Karel: Liederzyklus. — Anschließend Gollwells lustiger Abend.

Graz 0,5 kW **365,8**

Wiener Programm.

Oslo **370,4**

7.30: Deutsch für Anfänger.
8.00: **„Madame Butterfly".** Oper von Puccini.

Toulouse 2 kW **389,6**

9.30: **Instrumentalkonzert.**

Warschau 6 kW **400**

4.45—5.00: Pfadfinderstunde.
5.00—5.55: Kinderstunde.
6.00—6.55: Kammermusik.
7.00—7.25: Jules Suski: Die Finanzverhältnisse in Polen.
7.55—8.20: Bücherbesprechung.
7.55—8.10: Einführung zum Kammermusikabend.
8.30—10.00: **Kammermusik.** Aufführung von Werken aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Bern 6 kW **411**

4.45—5.00: Für die Hausfrau.
5.00—5.30: Orchesterkonzert.
7.30—7.40: Ansprache von Regierungsrat Joss-Bern.
7.40—7.50: Ansprache von Dr. Merz, Präsident der Union Radiophonique Suisse.
7.50—8.50: Violinvorträge von Alphonse Brun.
8.50—9.00: **Orchesterkonzert.**
9.00—9.20: Plauderei von Ekkehard Kohlund.
9.20—10.30: **Orchesterkonzert.**
10.30—12.00: Tanzmusik.

Stockholm (sasa) 1,5 kW **416,7**

6.00: Kinderstunde.
6.40: Boy-Scoutstunde.
7.00: Drama.
7.30: Vokal- und Orchesterkonzert.
8.45: Vortrag: „The couloured line" in U. S. A.

Rom (1 r o) 12 kW **422,6**

8.45: **Unterhaltungsmusik.**
1. Weiller: Ouvertüre zu „Lisels Mitgift". — 2. Carabella: Schön ist das Leben. — 3. Audran: Arie aus „La Mascotte". — 4. Lombardo: Duett aus „Madame di Tebe". — 5. Kollo: Elisabeth, Foxtrott. — 6. Translateur: Hochzeit in Liliput, Marsch. — 7. Rulli: Foxtrottlied. — 8. Lehár: Libellentanz. — 9. Humoristische Vorträge. 10. Varney: Arie aus „Die Musketiere im Kloster". — 11. Benatzky: Der Maskentanz, Duett. — 12. Packay: Walzer. — 13. Alday: Paso doble. — 14. Bellini: Tempi passati, Terzett. — 15. Benatzky: Der Maskentanz, Duett. — 16. Rulli: Das Lied vom Edelweiß. — 17. Mascetti: Arie. — 18. Varney: Lied aus „Die Musketiere im Kloster". — 19. Audran: Arie aus „La Mascotte".

Brünn 2,4 kW **441,2**

5.40: Kinderstunde.
6.00: Pavel Stepanek: Der Hopfenbau in Mähren.
6.45: Morsezeichen.
7.00: Konzert und Vortrag. Die Zeit vor Smetana. Prof. J. Nevole.
8.00: **Konzert der Brünner Sängervereinigung Foerster.**

Zürich 1 kW **500**

5.30: Kinderstunde.
7.30: Englisch.
8.00: **Humoristischer Abend.** Paul Altheer. Hausorchester.

Wien 20 kW **517,2 u. 588,2**

4.15: Nachmittagskonzert.
5.45: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.00: Dr. Max Eugling: Insekten als Krankheitsüberträger.
6.30: Prof. Hans Tietze: Albrecht Dürer.
7.00: Französisch.
7.30: Englisch.
8.05: **Orchesterkonzert.** Camillo-Horn-Abend.

Budapest 2 kW **555,6**

4.00: Kindermärchen in deutscher Sprache.
6.15: Vortrag des Sanitätswesen Reformbureau.
7.00: Wovon und wen zitiere ich. Funk-Wettbewerb.
8.15: **Heiterer Abend.**

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: Louis Cornu: Marc Monnier.
8.30: **Orchester Del Dauber.**
1. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 2. Grieg: Ases Tod. — 3. Solo für Violoncello. — 4. Violinsolo. — 5. Morena: Extravaganzen, Potpourri.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

6.55—7.20: Konzert. Clemens Schröner, Violinsolo.
7.25—7.55: Französisch.
7.55—8.25: Französisch (Konversation).
8.50: Vortrag.
9.40: **Unterhaltungskonzert.**

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.30: Rezitationen.
1. Oskar Ludwig Brandt: a) Woher ich kam; b) Spät blühen die Linden; c) Der Dichter spricht; d) Ich weiß. — 2. Hans Friedrich Blunck: Das Eingangskapitel aus dem Roman „Hein Hoyer". — 3. Oskar Ludwig Brandt: a) An einen Dichter dieser Zeit; b) Der Welt entfliehen; c) Aus den Mönchsliedern [Oskar Ludwig Brandt].
5.00—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 2. Urbach: Im Rosengarten Mendelssohns, Melodien-Potpourri. — 3. Händel: Largo; Schubert: Scherzo. — 4. Tschaikowskij: Andante cantabile aus der 5. Sinfonie. — 5. Beethoven: Die Wut über den verlorenen Groschen.
6.30: R. Herdman Pender: Aspects of modern England. Education, Oxford and Cambridge. In englischer Sprache.
7.05: Regierungsrat Scherek: Dalmatinische Reiseeindrücke. Ragusa.
7.30: Dr. Weller, Geschäftsführer des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes: Die Anmeldung der Länder- und Gemeindeanleihen.
8.00: Dr. med. Alfred Beyer: Lebenstüchtigkeit und Lebenserfolg. Charakter.
8.30: **Ludwig-Hardt-Abend.**
1. Die Welt ist lieblich anzuschauen (W. v. Goethe). — 2. Der Narr des Grafen von Zimmern (Gottfried Keller). — 3. Stinktonne (Gustav Wied). — 4. Schreiben eines parforcegejagten Hirschen (M. Claudius). — 5. Matten Has (Klaus Groth). — 6. He much ni mehr (Klaus Groth). — 7. Menuett (G. de Maupassant). — 8. An das Herz (G. A. Bürger). — 9. Die Prinzessin auf der Erbse (H. Chr. Andersen). — 10. Der kleine Häwelmann (Th. Storm). — 11. Has und Swinegel (Brüder Grimm).
9.30: **Stimmen verstorbener Künstler.**
1. Prof. Dr. Joseph Joachim, Berlin, Violine, 1831—1907. Ungarischer Tanz, D-Moll Nr. 2 (Brahms). — 2. Josef Kainz, Hofschauspieler, Wien, 1858—1893. Monolog aus „Hamlet" (Shakespeare). — 3. Leopold Demuth, k. k. Kammersänger, Wien, 1861—1910. Nun ist's vollbracht, Arie aus „Undine" (Lortzing). — 4. Marie Goetze, Kammersängerin, 1865—1922. Spinnlied aus „Die weiße Dame" (Boieldieu). — 5. Paul Knüpfer, Kgl. preuß. Kammersänger, Berlin, 1866—1920. a) Auch ich war ein Jüngling, aus „Der Waffenschmied" (Lortzing); b) O Isis und Osiris, aus „Die Zauberflöte" (Mozart). — 6. Alexander Heinemann, Kammersänger, Berlin, 1872—1918. Leise flehen meine Lieder, Ständchen (Schubert). — 7. Adolf Lieban (gen. Adi), Berlin, 1867—1924. Im tiefen Keller (Müchler). — 8. Alexander Girardi, 1850—1918. a) Fiakerlied (Pick); b) Hobellied, aus „Der Verschwender" (Kreutzer). — 9. Francesco Tamagno, 1851—1905. Tod des Othello, aus „Othello" (Verdi). — 10. Josef Mann, Berlin, 1879—1921. Blumenarie aus „Carmen" (Bizet). — 11. Enrico Caruso, 1873—1921. a) Ich bin allein, aus „Manon" (Massenet); b) Humoristischer, neapolitanischer Gesang aus „Tarantella" (Crescenzo); c) Abschied von der Mutter, aus „Cavalleria rusticana" (Mascagni); d) Land so wunderbar, aus „Die Afrikanerin" (Meyerbeer); e) Holde Aida, aus „Aida" (Verdi).

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

4.00—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30—6.00: Oberpostrat Carl Wagner: Kriegerfriedhöfe.
6.00: Bücherbesprechung.
6.50—7.20: Schallplattenmusik.
7.25—8.05: Dr. Karl Stumpff: Von den Himmelskörpern und ihren scheinbaren Bewegungen.
8.15: **Heiterer Abend.**
1. O. Lindemann: Hier Schlager — wer dort? [Funkkapelle]. — 2. Die Leiden eines alten Dorfkomödianten; Mein Theaterstück; Der Mann ohne Namen, Einakter [H. Berg]. — 3. Heitere Schlager [R. Albach]. — 4. Bendix: Tanz der Derwische [Funkkapelle]. — 5. Wie man einen Witz nicht erzählen soll; Scherz-Rundfunk; Wellenfinale [H. Berg]. — 6. Künneke: In der Taverne zum Pelikan, aus „Lady Hamilton" [Funkkapelle]. — 7. Heitere Schlager [R. Albach]. — 8. Blankenburg: Frohsinn, Marsch [Funkkapelle].
10.15—11.30: Tanzmusik der Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—5.00: Rezitationen für die reifere Jugend.
5.00—6.30: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Schallplattenmusik.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Dr. Colin Roß: Im Diamantenlager von Elandsputte.
8.30—9.30: Übertragung aus Elberfeld.
9.30—11.30: **Heiteres Wochenende.**
1. **„Die Landpartie".** Lustiges Hörspiel mit Musik und Gesang von Max Heye. — 2. Komzak: Münchener Kindl, Walzer. — 3. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 4. Fucik: Abschied der Gladiatoren, Marsch.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.30: Jugendkonzert des Funkorchesters.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Funktechnik.
8.30—10.00: **Volkstümlicher Opernabend.** Kammersänger Leonor Engelhard.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. Wagner: Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 3. Wagner: Aus „Die Walküre": a) Rienzis Gebet; b) Siegfrieds Liebeslied. — 4. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 5. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 6. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin". — 7. Wagner: Siegfrieds Schmiedelieder, aus „Siegfried". — 8. Goldmark: Vorspiel zum 3. Akt aus „Das Heimchen am Herd". — 9. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz".
10.00—11.30: **Heiteres Wochenende.** Heitere Vorträge, Lieder, Tanzmusik der Wefag-Band.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.40—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde für die reifere Jugend. Aus den „Lederstrumpferzählungen" von James Fennimore Cooper.
6.15—6.45: Briefkasten.
6.45—7.15: Oberlandesgerichtsrat Dr. Aschaffenburg: Grundzüge des deutschen Strafrechts.
7.15—7.45: Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund. G. Abrahamsohn: Erwerbslosenfürsorge und Sozialversicherung.
7.45—8.15: Dipl.-Handelslehrer Schneider: Die Entdeckungen und ihre Bedeutung für die europäische Wirtschaft.
8.15: **Fröhlicher Abend.** Hans Reimann; Inge van Heer, Gesang.
Anschließend bis 12.30: Tanzmusik der Kapelle Kuhl aus der Frankfurter Filiale des Café Sacher-Wien.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

3.30: Bücherbesprechung.
4.05: Funkheinzelmanns Weißt-du-das?
4.15: Bremen. Rubinstein.
4.15: Hannover, Hamburg. Geistliche Arien von Mozart. Gesammelt und mit Kadenzen versehen von Walter Braunfels.
4.15: Kiel. Szenen aus „Margarethe (Faust)". Oper in fünf Akten von Gounod. Einführung Oberspielleiter Paul Schlenker.
5.00: Höfischer Tanz.
1. Eine alte Pavane. — 2. Janitzsch: Menuett 1752. — 3. Graun: Chacome. — 4. J. Ph. Rameau: Drei Tänze. — 5. Grétry: Zwei Tänze aus „Céphale und Procris". — 6. Mozart: Kontretanz.
5.55: Eine Soldatenbraut, ein Schulmeister aus Niederdeutschland und der Zufall. Eine unbekannte Episode aus dem Lebensroman Katharinas II.
7.00: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.
7.25: Dr. Induktor: Achtung, die Welle schwankt! Eine sendetechnische Plauderei.
7.50: Englisch.
8.15: **„Spiel des Lebens".** Schauspiel in vier Akten von Knut Hamsun.
Anschließend Tanzmusik.

Königsberg 1,5 kW 303

4.00: Elsa Empacher spricht Heimatmärchen in ostpreußischer Mundart.
4.45—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Rektor Krauledat: Erziehungsstunde für das Haus. Neuer Geist im Volksschulunterricht.
7.15: Hans Wyneken: Wie entsteht eine Zeitung?
7.35: Dr. Müller-Blattau: Die Entwicklung der Kammermusik.
8.00: **Kammermusik.**
1. Beethoven: Streichquartett Nr. 4, op. 18, C-Moll. — 2. Beethoven: Streichquartett F-Dur, op. 74.
9.15: **„Mutterlegende".** Ein Legendenspiel in fünf Aufzügen von Hellmuth Unger. Spielleitung Walther Ottendorff.

Königswusterhausen 18 kW 1300

3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00: Postrat Behrend: Esperanto.
4.00—4.30: Frl. Marg. Schmidt: Die Frauenarbeit in der Bekleidungsindustrie.
4.30—5.00: Das Neueste aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur.
5.00—5.30: Dr. A. Dietrich: Rudolf Eucken. Der Mensch und sein Werk.
5.30—6.00: Aug. Ellinger: Die Arbeitersiedlung.
6.00—6.30: Prof. Dr.-Ing. Schlesinger: Die Gewinde und ihre Normung.
6.30—7.00: Dr. Michaelis: Zahnheilkunde und Sport.
7.00—7.30: Dr. Mersmann: Die deutsche Oper von Mozart bis Schreker.
7.30—8.00: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Waetzoldt: Das Wesen der deutschen Kunst.
Ab 8.15: Übertragung aus Breslau.

Leipzig 10 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294,1

4.30—6.00: Jugendnachmittag. Paul Hermann Hartwig liest aus seiner Jugendgeschichte „Hans Geradedurch". Dazwischen singt Walpurga Stober-Becker heitere Kinderlieder für Laute.
6.15—6.30: Funkbastelstunde.
6.30—6.45: Wie bleiben wir gesund?
7.15—7.45: Regierungsamtmann Schäfer: Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Sachsen.
7.45—8.15: Prof. Dr. Georg v. Wendt: Die Ziele der modernen Ernährungslehre.

8.30: **Lustiger Wettbewerb.** Karl Keßler, Erich Schönlank, Wilhelm Engst, Albrecht Linke, Rundfunkorchester.
10.15: Tanzmusik des Moßner-Orchesters.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

2.15: Kammerquartett Rosenberger. Aus beliebten Operetten.
3.15: Geflügelzucht.
4.00: Dr. Hans Micheler und Telegrapheninspektor Alois Wolf: Ich möchte mit Lautsprecher hören: Die Verstärkereinrichtung.
4.30: Kapelle Otto Reiter vom Neuen Café Glonner.
5.30: Max Mengeringhausen: Der Weg eines Telegrammes vom Hauptpostamt München in ein Hotel in New York.
7.00: Bücherbesprechung.
7.35: **Funkexpreß.** Im Funkexpreß ins Land der Heiterkeit. Leitung Gerhart von Westerman.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Così fan tutte". — 2. Mozart: Männer lieben stets zu naschen [Gesang]. — 3. Beethoven: Bagatelle As-Dur [Klavier]. — 4. Lessing: Heitere Verse. — 5. Beethoven: Allegretto scherzando aus der VIII. Sinfonie. — 6. Mozart: Vivat Bacchus, Duett [Gesang]. — 7. Goens: Scherzo [Cello]. — 8. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 9. Dittersdorf: Wenn man nicht will zu Mädchen gehen, Ariette [Gesang]. — 10. Voß: Die Spinnerin. — 11. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — 12. Nestroy: Heiterer Dialog. — 13. Gyrowetz: Hoch beglücket ist der Mann [Gesang]. — 14. Gungl: Perpetuum mobile. — 15. Brahms: Therese [Gesang]. — 16. Schumann: Marsch der Davidsbündler gegen die Philister [Klavier]. — 17. Mendelssohn: Rüpeltanz. — 18. Wiener Humor. — 19. Kreisler: Caprice viennois [Violine]. — 20. Suppé: Fatinitza-Marsch. — 21. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 22. Anekdoten. — 23. Weber: Reigen [Gesang]. — 24. Komzak: Jupla-Marsch. — 25. Willner: Heitere Erzählung. — 26. Liszt: Gnomenreigen [Klavier]. — 27. Nelson: Alala! — 28. Bierbaum: Heitere Gedichte. — 29. Ruch: Larida [Gesang]. — 30. Provaznik: Valse joyeuse [Violine]. — 31. Kölling: Löwenjagd. — 32. Wilhelm Busch: Heitere Gedichte. — 33. Fall: Laß dir Zeit [Gesang]. — 34. Eilenberg: Petersburger Schlittenfahrt. — 35. Willner: Heitere Gedichte. — 36. Confrey: Katzen auf dem Klavier [Klavier]. — 37. Lincke: Purzelbaum-Galopp. — 38. Moszkowski: In der Eisenbahn. — 39. Lehár: Eines sag' ich bloß [Gesang]. — 40. Komzak: Sturmgalopp.
10.30—12.00: Tanzmusik des Jazz-Sinfonieorchesters Mac Whistler. Übertragung aus dem Hotel Der Reichsadler.

Münster 3 kW 241,9

1.30—2.30: Wunschkonzert.
3.45—4.00: Funkheinzelmanns Weißt-du-das?
4.00—5.30: Wunschkonzert.
5.30—6.00: Bastelfunk.
6.00—6.20: Dozent Dr. A. Koch: Der Bienenstich.
6.20—7.00: Dr. Heinz Roth: 1. Modernes Werbewesen und deutsche Landwirtschaft. — 2. Die Standardisierung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.
7.20—8.00: Englisch.
8.00—8.25: Alice Schalek: Die Frau in Japan.
8.30—10.00: **Konzert des Geigenvirtuosen Harry Solway aus London.**
10.00—11.30: Konzert aus dem Hotel Kaiserhof.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt.
4.00: Unterhaltungskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde.
6.45: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. Walter Flex.
7.15: Ernst Franzseph: Fleischversorgung in alter Zeit.
8.00: **Kammermusik-Abend der Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.**
1. Brahms: Sonate F-Dur op. 99, für Cello und Klavier. — 2. Halvorsen: Passacaglia, für Violine und Cello.
Anschließend **Funkbrettl.**
1. Wolfitz: Parlez-vous français? Onestep. — 2. Lebieg: Sleep; Nicholls: Araby [Hilde Binder]. — 3. H. May: Kuß der Königin (Text von Hans Hanus) [Hans Hanus]. — 4. Laszky: Frühlingslegende [Kitty Rolfen]. — 5. Stransky: Schwarzwaldmädel [Carl Struve]. — 6. Kempner: Modernes Wiegenlied [Käte Mann]. — 7. Neue Operette [Carl Karner]. — 8. Eßlinger: Erwachende Liebe, Boston [Orchester]. — 9. **„Die Zerstreuten".** Lustspiel in einem Akt von A. von Kotzebue. Personen. v. Staubwirbel, Major a. D.: Carl Karner — Charlotte, seine Tochter: Thea Struve-Jöhnssen — v. Mengkorn, Hauptmann a. D.: Ernst Stockinger — Karl, sein Sohn: Carl Struve. — 10. Jessel: Aufzug der Stadtwache, Charakterstück [Orchester]. — 11. Goetze: Lied vom schwachen Stündchen [Käte Mann]. — 12. Arnold: Hab' mich lieb, Anne-Marie [Hans Hanus]. — 13. Stolz: Das rosa Lämpchen [Kitty Rolfen]. — 14. Hohmann-Webau: Humor. Variationen über: O, du lieber Augustin [Orchester]. — 15. Mutter, ich bitt' dich, bleib' immer bei mir (Carl Karner]. — 16. Schilkret: Das ist die Schlankheit [Hilde Binder]. — 17. Egen und Röder: Komm' gut nach Hause [Carl Struve]. — 18. Burns: Mädel, mein Mädel, Onestep [Orchester].

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Brüssel 265,5

6.00: Nachmittagskonzert.
9.30: **Konzert.**
10.30: Vortrag.
10.45: Tanzmusik.

Agram 0,35 kW 275,2

7.45: Französisch.
8.00: **Lieder- und Arienabend.**

Barcelona (e a j 1) 6 kW 280,4

10.00: **Gesang, Rezitationen, Konzert.**

Preßburg 300

5.40—5.55: Plauderei für Kinder.
6.00—7.00: **Bläserquintett.**

Mailand (1 m i) 6 kW 315,8

9.00: **„Die Favoritin".** Oper von Donizetti.

Prag 5 kW 348,9

5.30: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
6.00: Deutsche Sendung.
6.30: Marionettentheater.
8.00: **„Die lustige Witwe".** Operette von Lehár.

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.
6.30: Italienisch.

Oslo 370,4

6.00: Kinderstunde.
7.30: Major Trygve Gran: Der erste Flugversuch über das Atlantische Meer.
9.00: **Populäres Konzert.**
9.00—10.00: Humoristische Stunde.
10.15: Heitere Stunde.
11.00: Tanzmusik.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: **Galakonzert.** Opern- und Operettenarien.

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: Dr. Kopczynski: Medizinischer Vortrag.
7.00—7.25: Red. Debicki: Polnische Literaten. Stanislas Przybyszowski.
7.55—8.20: Funktechnischer Vortrag.
8.30—10.00: **Populäres Konzert.**

Bern 6 kW 411

4.30—5.00: Kinderstunde.
5.00—5.30: Orchesterkonzert.
7.30—7.50: Frau E. Vischer-Basel: Über Frauenfragen.
7.50—8.05: „Die literarische Speisekarte", eine appetitliche Plauderei von Anton Lipczinsky.
8.05—9.50: **Großes Handharmonika- und Ländlerkonzert.**
10.05—10.30: Orchesterkonzert.
10.30—11.30: Tanzmusik.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 416,7

6.00: Kinderstunde.
6.30: Sport.
6.45: Vokalkonzert.
7.00: Literarische Rezitationen.
7.30: **Funkkabarett.**
9.00: Vortrag: Gewerbe und Gewerbetreibende.
9.45: Tanzmusik.

Rom (1 r o) 12 kW 422,6

9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Wolff-Ferrari: Ouvertüre zu „Susannes Geheimnis". — 2. Catalani: Arie aus „Edmoa". — 3. Schumann: Abendlied. — 4. Popper: Gavotte, für Cello. — 5. Filippi: Venezianisches Lied. — 6. Padilla: Spanisches Lied. — 7. Sgambatti: Altes Menuett. — 8. Rubinstein: Toreador und Andalusierin. — 9. Chopin: Introduktion und Polacca, für Cello. — 10. Massenet: Romanze aus „Herodias". — 11. Verdi: Bolero, aus „Die Sizilianische Vesper". — 12. Meyerbeer: Aus „Die Hugenotten".

Brünn 2,4 kW 441,2

5.40: Ant. Humpolik: Aus den Erinnerungen an Jan Neruda.
6.00: Deutscher Rundfunk.
6.20: Ing. Ant. Slavik: Die Grundlagen der Radiotelephonie.
7.00: **Gollwells lustiger Abend.**
8.30: **Militärkonzert.**

Zürich 1 kW 500

3.00: Handharmonika-Jugendklub Edelweiß.
5.30: Zitherkonzert.
7.00: Glockengeläute d. Zürcher Kirchen.
7.30: Vortrag.
8.00: **Doppelquartett Waidberg, Zürich.** Kapelle Edelweiß, Wald.

Wien 20 kW 517,2 u. 588,2

4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Aus den Werken J. J. Davids.
7.30: **„Das verwunschene Schloß".** Komische Operette in fünf Akten von A. Bela. Musik von Carl Millöcker. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Josef Holzer.
Anschließend Jazzband aus dem Hotel Bristol.

Budapest 2 kW 555,6

6.15: Vortrag über Sport.
7.00: **Übertragung aus dem Opernhause.**

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: Akkordion-Musik. — Übertragung aus Basel.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

4.40—5.40: Unterhaltungskonzert.
5.40—6.10: Deutsch.
6.10—6.40: Französisch.
6.40—7.25: Konzert (Fortsetzung).
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Abend des Arbeiter-Rundfunkvereins.**

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.25: Seedienst.
11.30: Zeitzeichen, Wetter.

Sonntag, 14. November.

4.30—11.00: Siehe London.
11.30—12.00: Siehe Cardiff.

Montag, 15. November.

12.00—2.00: Funkquartett.
2.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik aus dem Hotel Cecil.

Dienstag, 16. November.

12.00—2.00: Unterhaltungskonzert.
2.00—9.00: Siehe London.
9.00—10.00: Waleser Abend. Lieder und Harfensoli. Sendespiel: „Flut".
10.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 17. November.

12.00—2.00: Konzert des Funkquartetts. Hughes, Alt; K. Sterne, Tenor; Cissie Woodward, Klavier.
2.00—9.20: Siehe London.
9.20: 2. Akt aus „Tannhäuser" (Opernhaus Manchester).
10.15—11.30: Siehe London.
11.30—1.00: Tanzmusik aus dem Hotel Metropol.

Donnerstag, 18. November.

12.00—2.00: Konzert des Funkquartetts. Cash, Sopran; D. Jenkins, Baß; E. Kelly-Lange, Violine.
2.00—9.00: Siehe London.
9.00: „Die Gefährten". Sendespiel in drei Teilen von Douglas.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 19. November.

12.00: Konzert des Funkquartetts. H. Webb, Alt; E. Ray, Tenor; E. H. Phelps, Klavier.
1.30: Orgelkonzert.
2.00—9.00: Siehe London.
9.00—10.30: Siehe Birmingham.
10.30—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Kettner.

Sonnabend, 20. November.

2.00: Zeitzeichen.
3.30—1.00: Siehe London.

LONDON. — Welle 361,4 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00—3.00: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
5.00: Zeitzeichen von Greenwich, Vortrag.
6.15: Kinderstunde, Musik und Erzählungen.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse, Vortrag.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
11.00: Zeitzeichen von Greenwich, Wetter, Presse.

Sonntag, 14. November.

4.30—6.30: Militärkonzert. Kapelle der Waleser Garde und Vorträge des Nottinghamer Frauenchors und Solistenkonzert. Alfredo Rode, Violine; Edward Isaacs, Klavier. — Lovell: Triumph des Rechts, Marsch. — Luigini: Russische Ballettsuite. — Drei Lieder für Chor. — J. S. Bach: a) Sinfonie, aus der C-Moll-Partitur; b) Courante, aus der E-Moll-Partitur. — Arditi: Hornsolo. — German: Waleser Rhapsodie. — Sarasate: Zigeunerweisen. — Bazzini: Der Teufelstanz. — Hernst-Rode: Variationen über „Der Karneval von Venedig". — Easthope-Martin: Musik aus „Lieder der Faulen". — Harris: Ein Lied aus Londonderry. — Lope: Paso Doble. — Paray: Nostalgie. — Chopin-Liszt: Polonäse Nr. 5. — Tschaikowskij: Humoreske. — Bishop: Duett für Flöte und Klarinette. — Binding: Englisches Seemannslieder-Potpourri. — Drei Chorlieder von Oldroyd, Jenkins und Metcalf. — Auber: Ouvertüre zu „Zanetta". — Verdi: Musik aus „Aida".
6.30—6.45: Vorlesung aus „Gitanjali" von Rabindranath Tagore.
9.00: Glockengeläute aus St. Martin-in-the-Fields.
9.15: Gottesdienst.
9.55: Vortrag: Die orthopädische Klinik.
10.00: Zeit, Wetter, Presse.
10.15—11.30: Konzert aus dem Grand-Hotel Eastbourne. Kapelle Albert Sandler. — Saint-Saens: Aus „Samson und Dalila". Rossini-Tschaikowskij: An den Wald. — Rimsky-Korßakoff: Lied an die Sonne. — Schubert: Serenade. — Bridge: Isobel. — Liszt: Ungarische Rhapsodie. — Händel: Largo.

Montag, 15. November.

4.00: Schulfunk. Vortrag: Merkwürdigkeiten im Leben der Fische.
5.00: Tanzmusik.
5.15: A. W. P. Gayford: Begründer des modernen Europas. Garibaldi.
5.30: Fortsetzung der Tanzmusik.
7.00: Tanzmusik.
7.40: Funkvortrag.
8.30: Solistenkonzert. Beatrice Eveline, Cello; A. Jones, Klavier. — Chopin: Einführung und Polonäse. — Verdi: „Rigoletto", Paraphrase. — Drei Lieder für Alt von Ronald, Horne und Scott. — Bach-Franks: Arioso. — Glazounoff: Spanische Serenade.
9.00—9.50: Ist die Wissenschaft für die Welt schädlich? Eine Debatte zwischen Prof. William Huxlei und Cecil Lewis.
9.50: Unterhaltungskonzert.
10.15: Erinnern Sie sich?
10.30: Vortrag des Landwirtschaftsministers.
10.45: Klavier-Duette von Schubert. Italienische Ouvertüre. Marsch in B-Moll.
11.15: Funkorchester. — Ansell: Musik aus einer komischen Oper.
11.30—12.00: „Finella". Oper in einem Akt von Cleveland und Lambelet.

Dienstag, 16. November.

4.00: Walford Davies: Musik für Schulen.
5.15: Orchesterkonzert.
7.00: Tanzmusik.
8.30: Musik.
8.40: Vortrag einer Blinden-Schwester: Mein Tagewerk.
9.00: Konzert des Viktor-Olof-Sextetts. — Grainger: Händel am Strand. — Schubert: Serenade. — Kreisler: Liebesfreud. — Albeniz: Tango. — Massenet: Arie und Finale aus „Manon".
9.20: „Der letzte Mann". Drama in einem Akt von Maxwell.
9.45: Fortsetzung des Konzerts. — Scott: A Gentle Maiden. — Grieg: Norwegischer Tanz in A-Moll. — Delibes: Pas des Fleurs (Naila).
10.00: Funkbrettl.
10.30: Walford Davies: Musik und Hörer.
11.15: Lieder für Tenor.
11.30—1.00: Tanzmusik aus dem Ciro's Club.

Mittwoch, 17. November.

4.00: Schulfunk. Lesen und Schreiben.
5.00: Zeit, Vortrag: Das lustige England.
5.15: Orgelkonzert a. d. New Gallery Kino.
7.00: Tanzmusik.
7.50: Wochenarbeit im Garten.
8.00: Vortrag: Seeoffiziere und der König.
8.30: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Vortrag des Premierministers von Neufundland.
9.00: Musik und Humor.
9.20: „Tannhäuser". 2. Akt (Opernhaus in Manchester).
10.15: Sylvia Townsend-Warner liest englische Balladen.
10.30: Klavierduette von Schubert.
10.45: Bücherbesprechung.
11.15—12.00: Kammermusik. — Wolf: Italienische Serenade. — Glazounoff: Walzer aus der Suite in C-Dur. — Coleridge-Taylor: Quintett in Fis-Moll, für Klarinette und Streichinstrumente.

Donnerstag, 18. November.

3.30: Schulfunk. Geographische Entdeckungen. Nord- und Südpol.
4.00—5.00: Nachmittagskonzert aus der Westminster-Abtei.
5.00: Zeit, Bücherbesprechung.
5.15: Teemusik.
7.00: Tanzmusik.
7.50: Marktpreise für Farmer.
8.00: Vortrag über Rembrandt.
8.30: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Der Verstand der niederen Tiere.
9.00: Leichtes Sinfoniekonzert. — Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — Bach: Konzert in E-Dur, für Violine und Streichorchester. — Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Hebriden". — Mozart: Jupiter-Sinfonie.
10.30: Vortrag.
10.45: Klavierduette von Schubert.
11.45: Konzert der Newporter Musikgesellschaft.
12.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Freitag, 19. November.

4.20: M. Stéphan: Elementar-Französisch.
4.45: Konzert für Schulkinder. Musik von Brahms. Sopranlieder und Klaviervorträge.
7.00: Orchesterkonzert.
7.30: Vortrag: Die Musik der nächsten Woche.
8.30: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Funkvortrag.
9.00: Balladenkonzert. — Grieg: Solvejgs Lied. — Austin: Stadtstraßen. — Balladen von Hughes und Somervell. — Saint-Saens: Le Cygne. — Popper: Schmetterling. — Russell: Abschied. — Martin: Der längste Tag. — Raie da Costa: Gigue. — Chopin: Polonäse in As-Dur.
9.40: „Der Hausagent". Eine lustige Episode in einem Akt von Gerald Grace.
10.00: Lieder für Tenor und Violinsoli.
10.30: Humor.
10.45: Klavierduette von Schubert.
11.15—12.00: Funkbrettl.

Sonnabend, 20. November.

3.30: Kinderchorlieder (300 Kinder).
4.00: Volkstümliches Konzert des Eugen Cruft-Oktettes. — J. Strauß: An der schönen blauen Donau. — Messager: Musik aus „Veronique". — Liszt: Studie. — Chopin: Fantasie und Impromptu. — Baritonlieder. — Alte und neue Tänze. — Lieder für Alt und Bariton. — Klaviervorträge. — Vincent: Dämmerung am Missouri, Walzer. — Capua: O Sole mio, Tango. — Chines. Mond, Foxtrott. — Drei Lieder für Bariton. — Curft: Melody and Syncopation.
6.00: Gartenfunk.
7.00: Musik englischer Komponisten und englische Volkslieder.
8.00: Mac Nab: Ein Künstler in Konstantinopel.
8.30: Musikalisches Zwischenspiel.
9.00—10.00: Funkrevue mit alten und neuen Schlagern.
10.00: Konzert der Daily Express aus dem König-Albert-Saal. Dirigent Sir Landon Ronald.
10.30: Vortrag von O. L. Owen.
10.45: Klavierduette von Schubert.
11.15: Fortsetzung des Konzerts der Daily Express.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

BRADFORD. — Welle 294,1 m.

Sonntag, 14. November.

4.30—11.30: Siehe London.

Montag, 15. November.

7.00: Leichte Musik.
8.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 16. November.

9.00: Solistenkonzert.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 17. November.

8.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 18. November.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 19. November.

8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 20. November.

7.30—1.00: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 306,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Konversationsstunde.
6.15: Kinderstunde.
6.50: Kinderbriefe.
7.00: Musikalisches Zwischenspiel.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.35: Siehe London.

Sonntag, 14. November.

4.30: Konzert des Funkorchesters u. Lieder.
9.00: Siehe London.
10.00: Wetter, Presse.
10.15—11.30: Siehe London.

Montag, 15. November.

9.00: Konzert des Funktrios. Lieder für Sopran. Klaviervortrag. Sendespiel „Eine scharfe Attacke".
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 16. November.

9.00: Konzert des Funkorchesters.
10.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 17. November.

8.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 18. November.

9.00: Bunter Abend.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 19. November.

9.00: Militärkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 20. November.

7.00: Siehe London.
9.00: Funkrevue.
10.00—1.00: Siehe London.

NEWCASTLE. — Welle 312,5 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.15: Konzertübertragung.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Nachmittagskonzert.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 14. November.

4.30—6.30: Leichte klassische Musik. Funkorchester. Chor. M. Jarred, Sopran; A. Eckford, Klavier.
9.15—9.55: Gottesdienst.
9.55—11.30: Siehe London.

Montag, 15. November.

4.00—4.30: Schulfunk.
5.00: Vortrag.
5.15: Tanzmusik.
7.00—9.00: Siehe London.
9.00: Leichtes Sinfoniekonzert. Prokofilf, Händel, Tschaikowskij, Schubert, Warlock, Paganini, Liszt, Bussoni.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 16. November.

9.00—11.15: Siehe London.
11.15—11.30: Lieder für Sopran.
11.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 17. November.

8.30—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Tanzmusik a. d. Oxford Galeries.

Donnerstag, 18. November.

9.00: Populäres Konzert englischer Komponisten.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 19. November.

7.45: Siehe London.
9.00—10.30: Orchester- und Violinkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 20. November.

3.00: Konzert der Winning Band.
8.40: Fußballvortrag.
9.00: Konzert der Winning Band und Lieder für Bariton.
10.00—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Tanzmusik.
12.00—1.00: Siehe London.

DUBLIN. — Welle 319,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

8.25: Börse, Presse (Donnerstags 8.15).
11.30: Wetter.

Sonntag, 14. November.

9.30—11.30: Instrumentalkonzert und Lieder für Tenor.

Montag, 15. November.

8.30: Irisch.
8.45: Gartenfunk.
9.00: Konzert des Funkorchesters und Lieder für Bariton.
10.00: Klavierkonzert. Sopranlieder.
10.30: Funkorchester.
11.00: Triokonzert.
11.30: Wetter.

Dienstag, 16. November.

8.30: Irischer Vortrag.
8.45: Spanisch.
9.00: Funkorchester. May Lee, Mezzosopran. Haydn, Mozart, Beethoven.
10.00: Konzert der Akademie der Tonkunst.
10.30: Musik aus der Zeit Shakespeares. Szenen aus „Der Kaufmann von Venedig".
11.00—11.30: Musik von Lully, Rameau und Couperin.

Mittwoch, 17. November.

8.30: Irisch.
8.45: Deutsch.
9.00: Mozart: Aus „Don Giovanni" — Debussy: Petite Suite. — Strauß: Aus „Der Rosenkavalier".

Donnerstag, 18. November.

8.30: Vortrag: Die Entwicklung der irischen Nation.
8.45: Französisch.
9.00: Solistenkonzert.
9.30: Funkorchester.
10.00: J. Clarks Barry und sein Orchester.
11.30: Wetter.

Freitag, 19. November.

8.45: Geschichten aus Hawaii.
9.00: Dr. Larchet und seine Musik. Funkorchester.
10.00—10.55: Seemannslieder für Chor und Orchester.
10.55: Violinsonaten von Brahms.
11.15—11.30: Konzert des Funkorchesters.

Sonnabend, 20. November.

8.30: Rezitation.
8.45: Irisch.
9.00: Orchesterkonzert.
10.30: N. Cocks: Charakterstudien von Dickens.
11.00—11.30: Flötenkonzert.

BELFAST. — Welle 326,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert.
6.15: Kinderstunde.
6.55—7.00: Kinderbriefe.
7.05: Briefkasten.
8.00: Siehe London.
8.40: Vortrag (außer Mittwochs und Donnerstags).
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 14. November.

4.30—6.45: Siehe London.
9.30: Gottesdienst.
10.15—11.30: Siehe London.

Montag, 15. November.

4.00: Schulfunk.
5.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Vortrag.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Siehe London.
9.00—10.30: Bunter Abend. Konzert, Chorlieder. Sendespiel „Die schwarzen Wasser".
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 16. November.

9.00—11.30: Groteske Musik.
11.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 17. November.

8.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 18. November.

9.00—10.30: Orchester- und Solistenkonzert.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 19. November.

7.00: Siehe London.
9.00: Liederduette mit Orchesterbegleitung.
9.30: Tänze und Lieder.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 20. November.

5.00: Musik beliebter moderner Komponisten.
6.00: Vortrag: Geschichte in Steinen. Das Panthéon (Paris).
9.00: Funkrevue.
10.00—1.00: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00: Nachmittagsunterhaltung.
6.30: Kinderstunde.
7.05: Briefkasten.
7.15: Jugendstunde.

Sonntag, 14. November.

4.30—6.00: Militärkonzert.
7.30—9.00: Gottesdienst.
9.55: Siehe London.
11.30—12.00: „The Silent Fellowship".

Montag, 15. November.

8.30: Berühmte Arien und Balladen.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 16. November.

9.00: Orchesterkonzert.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 17. November.

8.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 18. November.

9.00: Berühmte Seeleute aus Wales.
10.00: Lieder für Sopran.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 19. November.

9.00: Konzert des Funkorchesters.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 20. November.

8.40: Dr. Morgan: Rugby-Fußball.
9.00: Konzert des Funkorchesters.
10.00—1.00: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 384,6 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.25: Schulfunk.
4.45: Konzert.
5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Teekonzert.
6.15: Kinderstunde.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 14. November.

4.30: Klavierkonzert.
6.15—11.30: Siehe London.

Montag, 15. November.

8.40: Vierter Geburtstag der Sendestelle Manchester.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 16. November.

9.00: Konzert der Kapelle Barlow.
10.00: Siehe London.
11.15: Lieder für Sopran.
11.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 17. November.

9.00: Kammermusik.
11.15—12.00: Solistenkonzert.

Donnerstag, 18. November.

9.00: „Die Gefährten".
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 19. November.

9.00: Musik verschiedenartiger Komponisten.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 20. November.

9.00: Westländische Lieder.
10.00—1.00: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 405,4 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert, Gesang.
6.00: Nachmittagsvorträge.
6.14: Kinderstunde.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 14. November.

4.30—6.00: Kammermusik. Drei Lieder für Alt. — Schubert: Oktett für zwei Violinen, Viola, Cello, Baß, Klarinette, Horn und Basson, op. 166. — Strauß: Zueignung. — Zwei Lieder von Schubert. — Dvorak: Quartett in F-Dur, op. 96.
9.15: Gottesdienst.
10.15—11.30: Siehe London.

Montag, 15. November.

5.00: Konzert des Funkquartetts und Lieder für Sopran.

6.00: Vortrag.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Wetter.
7.15: Siehe London.
8.40: E. Albert: Historische Geheimnisse.
9.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 16. November.

9.00—10.00: Lieder und Klarinettensoli.
10.00—11.00: Siehe London.
11.15—11.45: „Erntefest". Sendespiel in einem Akt von G. Pitt.
11.45—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 17. November.

4.55: Nachmittagskonzert.
9.00: Lieder und Duette.
9.20—10.15: Siehe London.
10.15—10.30: Danze: Notturno, Duett für Alt und Tenor.
10.30—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 18. November.

4.55—6.00: Funkquartett und Klaviersoli.
6.00—7.15: Siehe Montag.
9.00—10.30: Orchesterkonzert. N. Allin, Baß.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 19. November.

7.15: Siehe London.
9.00: Leichtes Orchesterkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 20. November.

9.00: Populäres Konzert. Musik englischer Komponisten. Jones, Barnes, Haines.
10.00—1.00: Siehe London.

ABERDEEN. — Welle 491,8 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Nachmittagsunterhaltung (außer Donnerstags).
6.15: Kinderstunde.
7.00: Schallplattenmusik oder Plauderei.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel (außer Sonnabends).
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 14. November.

4.00: Wehrkraft-Gottesdienst.
5.00—6.45: Siehe London.
9.00: Gottesdienst.
10.10—11.00: Orchesterkonzert und Sopranlieder.
11.00—11.30: Siehe London.

Montag, 15. November.

7.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 16. November.

5.00: Nachmittagskonzert. J. Low, Mezzosopran.
9.00—10.00: Konzert des Funkorchesters. P. Kahn, Tenor; O. Kavann, Alt.
10.00—11.00: Siehe London.
11.15—11.30: Lieder für Bariton.
11.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 17. November.

8.00: Vortrag: Seekapitäne und der König.
8.30—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 18. November.

5.30: Unterhaltungskonzert.
9.00—10.30: Bunter Abend. Sendespiel „The Idol of Jade".
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 19. November.

8.40: Fußballmeldungen.
9.00: Schottischer Abend.
10.16: Was ist's?
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 20. November.

9.00: Funkrevue.
10.00—1.00: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 491,8 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Rundfunkquartett.
5.45: Nachmittagskonzert.
6.15: Kinderstunde.
6.55: Kinderbriefe.
7.00: Konzert.
8.00: Wetter, Presse.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 14. November.

4.30: Orchesterkonzert.
9.00: Glockengeläute und Gottesdienst.
10.15—11.30: Siehe London.

Montag, 15. November.

4.45: Funkquintett.
5.45: Vortrag.
7.40: Siehe London.
8.30: Geburtstagsfeier des Birminghan Senders.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 16. November.

9.00: Lieder und Humor.
9.30: „Der blaue Pinguin". Sendespiel v Simpson und Tempest.
9.55: Lieder aus der alten Zeit.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 17. November.

8.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 18. November.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 19. November.

8.00: Siehe London.
10.00: Musik von D'Erlanger.
10.30—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Balladenkonzert.

Sonnabend, 20. November.

9.00: Orchesterkonzert.
10.00—1.00: Siehe London.

Auch bei Ihrem Radiohändler

erhalten Sie die neuen

FUNK-Sonderdrucke

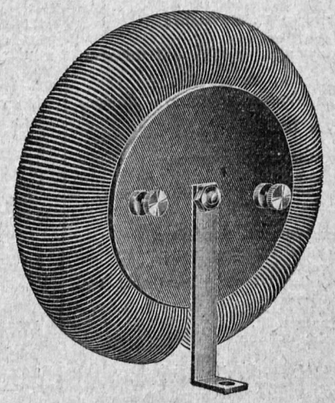
Der Neutrodyne-Empfänger.
Ein Drei- bzw. Fünf-Röhrengerät für alle Wellen, mit größter Reichweite und von höchster Selektivität. Genaue und ausführliche Bauanleitung. Im Auftrage des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses des Funktechnischen Vereins E. V., Berlin, bearbeitet von Dr. F. Noack. Mit 34 Schaltzeichnungen, Leitungsplänen, Konstruktionsskizzen und einem Verzeichnis der benötigten Einzelteile. 1926. Geheftet 1 RM

Die modernen Empfänger- u. Verstärkerröhren. Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage. Von Erich Schwandt und Fritz Kunze. Mit über 160 Abbildungen sämtlicher Kennlinien und Kurven aller in der Empfangstechnik gebräuchlichen Röhren und mit ausführlichen Tabellen. 1926. Geheftet 1,50 RM

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Das Neueste!

RINGSPULE



Streufeldlos

Höchste Selektivität / Kein Durchschlagen des Ortssenders / Keine Überlagerung benachbarter Wellen

ELEKTRO-TRIUMPH

Ing. A. FROMMER, Berlin-Friedenau, Taunusstraße 30

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Baupolizeiverordnung über den Bau von Außenantennen. Bereits in Heft 15 teilten wir mit, daß die Freie Stadt Danzig eine Baupolizeiverordnung über den Bau von Außenantennen erlassen hat, die erfreulicherweise den berechtigten Wünschen aller Funkfreunde entspricht. Neuerdings hat der Senat der Freien Stadt Danzig auch eine Erleichterung der bisherigen Gebühren beschlossen. Laut Beschluß des Senats vom 7. 10. 1926 ist die einmalige Gebühr des Staatlichen Baupolizeiamts für Prüfung und Abnahme einer von der Straße aus sichtbaren Hochantennenanlage von 7 G. auf 5 G. ermäßigt worden. Die bisherige Gebühr des Städtischen Straßenbauamts von 3 G. jährlich für Antennen, die Straßen und öffentliche Plätze kreuzen, kommt künftig in Fortfall. Ebenso wird laut Beschluß des Senats vom 24. 9. 1926 von den Mietern der der Stadt Danzig gehörigen Grundstücke oder Grundstückteile für die Anbringung von Hochantennenanlagen die Anerkennungsgebühr (bisher 10 G. jährlich) nicht mehr erhoben.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein E. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstraße 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 95953. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. — Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): Werktäglich geöffnet von vorm. 10 bis 1 und nachm. 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 10 bis 7 Uhr ununterbrochen. 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10; 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4 bis 7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Anträge auf Sperrung des „Funk". Diese Anträge müssen spätestens am 15. d. Mts. früh bei der Geschäftsstelle eingereicht sein, wenn die Sperrung zum 1. des kommenden Monats bewirkt werden soll. Alle Anträge, die nach dem 15. d. Mts. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Wir bitten nochmals alle Gruppen, bei rückständigen Beiträgen von mehr als 4 M. sofort von der „Funk"sperre Gebrauch zu machen, weil im Nichtbeitreibungsfalle dann der Verlust für den Verein nicht zu groß ist.

Betrifft: Mitgliederbewegung. Die Gruppen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldungen über Zugänge, Abgänge und Übertritte zu anderen Gruppen (Ummeldungen) spätestens am 15. d. Mts. früh im Besitz der Geschäftsstelle sein müssen, wenn sie für den kommenden Monat berücksichtigt werden sollen. Alle Meldungen, die nach dem 15. d. Mts. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Dr. Aschermann.

*

Gruppe Aronwerke.

Einladung zu dem 2. Stiftungsfest am 13. November 1926.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß am Sonnabend, dem 13. November, in den Gesamträumen des Restaurants „Bahnhof Grunewald" (Inh. B. Wurzbacher) unser 2. Stiftungsfest stattfindet. Der Beginn der Veranstaltung ist auf 8 Uhr abends festgesetzt (Saaleröffnung 7 Uhr); sie dauert bis 5 Uhr morgens. Tanz — Vorträge — Tombola usw. werden dafür sorgen, daß eine frohe Stimmung herrscht und bei niemandem Ermüdung aufkommen läßt. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder vollzählig erscheinen und wir darüber hinaus Gelegenheit haben werden, Vertreter aller Gruppen des F. T. V. bei uns zu begrüßen. Ein jeder helfe mit, daß unserem Fest ein voller Erfolg beschieden ist. Es wird gebeten, Bestellungen von Eintrittskarten zu 1,50 M. inkl. Steuer, möglichst gruppenweise gesammelt, an den Schriftführer, Herrn Baselt (Telephon Wilh. 5738), gelangen zu lassen.

Zu unserer Freude können wir feststellen, daß der Eingang an Stiftungen für unsere Tombola bisher sehr befriedigend ist, trotzdem bitten wir alle unsere Mitglieder und auch die uns befreundeten Gruppen, uns weiterhin Gegenstände zu stiften, da jede einzelne Spende unsere Verlosung reichhaltiger und ergiebiger gestaltet. Sämtliche Herren des Vorstandes und Vergnügungsausschusses nehmen Spenden entgegen und wir hoffen, noch über recht viele wertvolle Eingänge dankend quittieren zu können.

*

Ortsgruppe Berlin.

Vorsitzender: Dr. W. Hagemann, Lichterfelde-West, Mittelstraße 7 b. — Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Straße 4 (Voxhaus). — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstraße 4. Postscheckkonto 109 569.

1. Beiträge. Die Mitglieder werden gebeten, die Beiträge für November in Höhe von 2 M. möglichst umgehend zu begleichen; andernfalls muß der „Funk" zum nächsten Ersten gesperrt werden, wodurch den säumigen Mitgliedern unnütze Kosten in Höhe von 1 M. für Aufhebung der Sperre entstehen. Bei Zahlungen und sonstigem Schriftwechsel ist stets die links auf der Mitgliedskarte stehende Vereinsnummer anzugeben.

2. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

3. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Laboratorium des Ing. Dünker, Kirchstr. 14, jeden Montag, abends 8 Uhr. Dort wird auch täglich Beratung und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft erteilt. Unser Arbeitsgebiet bei den Zusammenkünften ist bis auf weiteres der praktische Aufbau eines modernen Empfangsgerätes.

Arbeitsgemeinschaft Kurzwellen (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders K 4 a d e). Morsekurse unter Leitung von Herrn Kaßner (S 59, Graefestr. 77) finden statt jeden Montag von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene, jeden Dienstag von 8—10 Uhr abends für Anfänger.

Arbeitsgemeinschaft Südost (früher Schlesisches Tor). Geschäftsstelle SO 36, Naunynstr. 62; Fernsprecher: Moritzplatz 140 70. Leiter: Arthur Bath, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. An diesen Abenden werden in gemeinsamer Diskussion Funkfragen erörtert, mangelhafte Schaltungen verbessert und besprochen, Röhren ausprobiert u. a. m. Die Wünsche der erschienenen Mitglieder werden weitest gehend berücksichtigt. Unsere beiden technischen Leiter geben auch auf die einfachsten Fragen bereitwilligst Auskunft. Der Besuch unserer Gemeinschaftsabende empfiehlt sich also für den erfahrenen Funkbastler wie auch für den Funklaien. Als ständige Einrichtung sind vorgesehen: 1. 15 Minuten Elektrizitätslehre (in allgemeinverständlicher Darstellung); 2. 30 Minuten Morsen (kostenloser Anfängerunterricht, Kopfhörer mitbringen).

Endgültiger Beginn des Morsekursus 24. November 1926. Wer sich bis dahin zur Teilnahme nicht gemeldet hat, kann nicht mehr berücksichtigt werden. Besonders hingewiesen sei auf den am 17. November 1926 stattfindenden Vortrag des Herrn Bennewitz über: „Das Problem des Radiofilms. Wirkungsweise des Fernsehers ‚Telehor' (von Michaly)". — Am 24. November referiert hier Lübke in einem Experimentalvortrag über: „Empfangsrekorde mit einfacher Audionschaltung." Wir empfehlen allen Funkfreunden recht regen Besuch unserer Abende. Auch Gäste sind willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben. Hochantenne, Batterien, Meßgeräte stehen zur Verfügung.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: R. Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: Radiohaus Pflug, N 58, Schönhauser Allee 152, regelmäßig Freitags, abends 8 Uhr (Eingang durch Hausflur rechts). Gäste sind willkommen. Jeden Freitag findet ein Vortrag statt, dessen Thema vor Beginn jeweils bekanntgegeben wird.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Franz Heyler, O 34, Straßmannstr. 20. Zusammenkünfte: Lokal E. Heyler, Hausburgstr. 25, Ecke Straßmannstr. Die nächsten Zusammenkünfte finden am Donnerstag, dem 11. und 25. November, abends 8 Uhr, statt. An diesen Abenden wird ein Vereinsgerät gebaut. Wir bitten um rege Beteiligung. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Ober- und Niederschöneweide, Johannisthal). Leiter: Ing. Schreiber, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 93 a. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194, jeden Dienstag, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: Jeden Montag, abends 8 Uhr, im Restaurant Sängerheim, Pankow, Florastraße 93 (Inhaber Artur Böhme), Telephon: Pankow 2703.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Technischer Mitarbeiter: Ingenieur E. Sperling. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Zusammenbau und Besprechung eines Hochleistungsempfängers. Vorführung anderer hochwertiger Empfangsapparate. Kostenlose Beratung für Bastler in Schaltungs- und Materialfragen. Es wird ein unentgeltlicher Morsekursus unter fachmännischer Leitung von Herrn G. Bludau, Schlegelstraße 2, der auch gern Auskunft erteilt, abgehalten. Derselbe findet jeden Donnerstag, abends 7.15 Uhr, im Bastelheim der Arbeitsgemeinschaft statt. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Die Bastelabende finden jeden Mittwoch, abends 6 bis 8 Uhr, in den Räumen der Verkaufstelle „H", Verl. Hedemannstr. 4, statt.

Neuanmeldungen von Mitgliedern: 3013, Affelt, Heinz, Kraftwagenführer, SW 61, Kreuzbergstr. 23 — 3014, Pumb, Rudolf, Angestellter, S 14, Prinzenstr. 75 — 3015, Kalinowski, Edmund, Kaufmann, Neukölln, Nogatstr. Nr. 39 I — 3016, Schöneich, Willi, Monteur, N, Chausseestr. 7 — 3017, Hoffmann, Hans, cand. med. NW 52, Rathenower Straße 7 — 3018, Schulz, Georg, Dr. rer. pol., Wilmersdorf, Gieselerstr. 30 — 3019, Pauly, Gerhard, Elektriker, SO 36, Liegnitzer Straße 30 — 3020, Schüler, Hans, Prokurist, N 65, Genter Straße 38 — 3021, Köhnemann, Georg, Ingenieur, NW 40, Calvinstraße 15.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Spandau-West, Falkenhagener Chaussee 32. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1, Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Stiftungsfest: Einladung zum 2. Stiftungsfest der Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg des F. T. V. am Sonntag, dem 12. Dezember 1926, in Kerns Festsälen, Berlin-Lichtenberg, Türrschmidtstraße 45. Konzert — Unterhaltung — Tombola — Tanz. Beginn: 4 Uhr nachmittags. Ende: 1 Uhr nachts. Eintritt inkl. Steuer 1 M.

Eintrittskarten sind bei den Vorstandsmitgliedern, beim Vergnügungsausschuß sowie im Vereins- und Festlokal zu haben. Der Reinertrag soll zum weiteren Ausbau unserer Bastelstube sowie unseres Kurzwellensenders dienen.

Gleichzeitig machen wir nochmals auf die am gleichen Tage in Kerns Festsälen stattfindende Bastelausstellung aufmerksam. Diese findet in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags statt.

Wir hoffen auf die Unterstützung aller Mitglieder und bitten auch Freunde und Bekannte zu unseren Veranstaltungen einzuladen. Wir versprechen, den Teilnehmern einen genußreichen Abend zu verschaffen. Auf die reichbeschickte Tombola weisen wir besonders hin.

2. In der am 2. d. M. in unserem Vereinslokal tagenden Hauptversammlung wurde folgender Vorstand einstimmig gewählt: 1. Vorsitzender: C. Emig — 2. Vorsitzender: P. Müller — 1. Schriftführer: A. Schönwälder — 2. Schriftführer: K. Brüning — 1. Schatzmeister: R. Wilhelmi — 2. Schatzmeister: G. Mente — Technischer Ausschuß und Sendeleiter: H. Moritz, W. Raabe — Kassenrevisoren: W. Pieper, P. Lehmann.

Wir bitten, von dieser Zusammensetzung Kenntnis zu nehmen und richten bei dieser Gelegenheit an alle Mitglieder die Bitte, den Vorstand in jeder Hinsicht zu unterstützen. Vor allem hoffen wir, daß durch die Neuwahl des technischen Ausschusses, welcher alles daran setzen wird, die Bastelabende in der Folge zu den interessantesten und lehrreichsten Abenden zu gestalten, von den Einrichtungen unserer Bastelstube mehr als bisher Gebrauch gemacht wird. Wir bitten daher alle Mitglieder, diese Abende nunmehr regelmäßig und pünktlich zu besuchen. Bei etwas gutem Willen ist dies auch möglich.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß von seiten des Hauptvereins in der Verl. Hedemannstraße 4 eine Eich- und Prüfstelle eingerichtet worden ist. Daselbst werden, auch von Nichtmitgliedern, Einzelteile wie Drehkondensatoren, Spulen, Blockkondensatoren, Röhren, Meßinstrumente, Wellenmesser usw. geeicht und geprüft. Die zu entrichtenden Gebühren, welche sehr niedrig bemessen sind, können in den Bastelstunden erfragt werden, woselbst auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

3. Kurzwellensender K 4 adh: Wir bitten, Empfangsergebnisse entweder schriftlich an die Geschäftsstelle oder telephonisch unter Lichtenberg 3482 gelangen zu lassen. Der Sender ist Dienstags ab 10.30 Uhr abends und Sonntags von 10.15 bis 11.15 Uhr vormittags im Betrieb.

4. Morseunterricht: Unter Leitung der Herren Moritz und Raabe findet jeden Dienstag, ab 8 Uhr abends, im Bastellokal ein Morsekursus statt, welcher für Mitglieder frei ist. Kopfhörer sind mitzubringen.

5. Bastler-Wettbewerb und Ausstellung: Wir bitten nochmals, zum Zwecke einer geordneten Durchführung sowohl des Wettbewerbs als auch der Ausstellung, über die in Frage kommenden Geräte entsprechende Mitteilung bis spätestens 16. d. M. an unseren Schriftführer gelangen zu lassen. Im übrigen verweisen wir auf unsere diesbezügliche Mitteilungen im „Funk" Nr. 44 und 45 sowie unser Rundschreiben Nr. 3.

6. Beiträge: Auch an dieser Stelle sei wiederholt an die umgehende Zahlung der Beiträge erinnert.

7. Adressenänderungen sind zwecks pünktlicher Zustellung des „Funk" stets umgehend der Geschäftsstelle mitzuteilen.

8. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Geschäftsstelle: Ernst Exner, Neukölln, Boddinstr 16 (Neukölln 4528). — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 767 07. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Neukölln, Berliner Str. 7 (Farbengeschäft). — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inh. Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147.

Ausstellung: Wir weisen hiermit nochmals auf unsere am 13. und 14. November 1926 stattfindende Ausstellung von Bastelgerät hin mit der Bitte um recht rege Beteiligung. Die Ausstellung ist geöffnet am Sonnabend, dem 13. November, in der Zeit von 3 bis 10 Uhr abends und am Sonntag, dem 14. November, in der Zeit von 11 bis 6 Uhr nachmittags. Der Eintritt ist frei. Anschließend an die Ausstellung findet ein gemütliches Beisammensein mit Tanz statt, wozu Eintrittskarten zum Preise von 0,60 M. in der Geschäftsstelle erhältlich sind. Wir machen außerdem nochmals bekannt, daß der letzte Ablieferungstermin für auszustellende Geräte bzw. Einzelteile usw. am 12. November 1926 im Ausstellungslokal, Restaurant Bürgersäle, Neukölln, Bergstraße 147, in der Zeit von 5 bis 8 Uhr abends, ist.

Technischer Abend: Der nächste technische Abend findet am Dienstag, dem 16. November, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Das Thema des Abends ist: „Messungen der Kapazitäten und Eigenwellen unserer Vereinsantenne nach verschiedenen Methoden." Leitung: Herr Ing. Marggraf. Da die Empfangsverhältnisse, Lautstärke, Selektivität und Fernempfang von der Eigenwelle resp. Kapazität abhängig sind, muß sich ein jeder Funkfreund über seine Antennenverhältnisse orientieren. Erst dann gewinnen Empfangsergebnisse für uns einen Wert. Da an diesem Abend die Messungen praktisch vorgeführt werden sollen, können wir Ihnen den Besuch dieses Abends nur empfehlen.

Technische Beratungsstelle: Auskunft in allen technischen Angelegenheiten jeden Freitag von 7 bis 8 Uhr abends bei Ing. Peter, Neukölln, Wipperstraße 5. Außerdem möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß eine sogenannte Besuchskommission gebildet ist, die auf Wunsch Empfangsanlagen, die nicht zur Zufriedenheit arbeiten, prüft und entsprechend mit Rat und Hilfe zur Seite steht.

Mitgliedsbeiträge: Rückständige Beiträge bitten wir dringend, umgehend an unseren Schatzmeister, Herrn Paul Tuschling, oder an unsere 2. Zahlstelle zu entrichten. Wir sehen uns leider gezwungen, allen Mitgliedern, welche zwei Monate mit der Zahlung der Beiträge im Rückstand sind, den „Funk" zu sperren.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf unserer Geschäftsstelle, in der 2. Zahlstelle, in den Monatsversammlungen und an den technischen Abenden entgegengenommen.

*

Gruppe Bergmann.

Geschäftsstelle: C. Steuck, Berlin-Weißensee, Schönstr. 24.

Am Mittwoch, dem 1. Dezember, veranstalten wir im Pfeilersaal der Hochschulbrauerei, Seestraße, einen zwanglosen Diskussions- und Experimentierabend mit anschließendem geselligen Beisammensein, zu dem wir freundlichst einladen. Hoch- und Rahmenantenne sowie Batterien stehen zur Verfügung. Es ist somit jedem Gelegenheit gegeben, seinen Apparat dortselbst auszuprobieren und evtl. erforderliche zweckdienliche Änderungen anzubringen. Wir bitten nochmals um recht zahlreiches Erscheinen.

*

Gruppe Deutsche Telephonwerke.

Wir weisen darauf hin, daß nach wie vor unsere Bastelstunden jeden Mittwoch, nachmittags von 5 Uhr ab, im Vereinslokal „Köpenicker Hof", Köpenicker Straße 174, unter Leitung der Herren Eckardt, Hans und Markendorf stattfinden. Da bereits schon einige Apparate fertiggestellt worden sind, dürfte es für alle Mitglieder interessant sein, diese Apparate im Betrieb zu sehen und zu hören. Wir laden daher sämtliche Mitglieder zu der am kommenden Mittwoch stattfindenden Bastlerschau ein und hoffen auf ein recht zahlreiches Erscheinen.

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal K. Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68. Sprechstunden: Montags ab 5.30 Uhr im Vereinslokal und Dienstags und Freitags von 12.30 bis 1.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 132 072 Dipl.-Ing. Wiechell, Berlin-Tempelhof (für F. T. V., Gruppe Lorenz).

Das Funkfest in den Räumen des Seebad-Restaurants Mariendorf nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Bei sehr reger Beteiligung erfüllte es ganz seinen Zweck, die Mitglieder unserer Gruppe zu guter Zusammenarbeit einander näher zu bringen. Besonders trugen zu dem guten Gelingen die reichen Tombolaspenden bei, die der Festleitung von vielen Firmen zugingen. Allen Spendern und allen, die durch selbstlose Mitarbeit dieses Gelingen förderten, sprechen wir an dieser Stelle nochmals unseren aufrichtigsten Dank aus. Besonderen Dank auch noch der „Funk-Stunde", deren Begrüßungsworte von zwölf Lautsprechern klar wiedergegeben wurden, die uns das Lorenz-Werk bereitwillig zur Verfügung gestellt hatte. An anderer Stelle hoffen wir später eingehender zu berichten.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. Fernruf Wilhelm 7000, Apparat 211, Hausapparat 5721.

Aus den Kreisen unserer Mitglieder wurde angeregt, einen Elementarkursus entsprechend dem zur Erlangung der Audion-Versuchserlaubnis einzurichten. Da der Kursus nur dann stattfinden kann, wenn sich eine genügende Anzahl Mitglieder an diesem beteiligt, bitten wir um baldige Mitteilung in der Geschäftsstelle. Die Meldung zum Kursus verpflichtet zur Teilnahme. Der Kursus selbst wird kostenlos abgehalten.

In der nächsten Zeit soll mit dem Morsekursus begonnen werden. Herren, die gewillt sind, an diesem teilzunehmen, werden gebeten, nachstehenden Revers auszufüllen und baldigst an die Geschäftsstelle zu senden. Leiter des ersten Kurses ist Herr Kübel, Schaltwerk. Der Kursus selbst findet während der Bastelstunde statt.

Anmeldung zum Morsekursus.

Vor- u. Zuname: .....

Mitgliedsnummer: .....

Genaue Werkadresse: .....

Hausanruf: .....

An die Geschäftsstelle des F. T. V., Gruppe Siemens, Verwaltungsgebäude, 2. Flur, Zimmer 44.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 7. Dezember 1926, im Schillersaal, Charlottenburg, Bismarckstraße 110, abends 8 Uhr, statt. Herr v. Kramolin hält einen Vortrag über das neue Gerät dieser Firma. Wir hoffen, in der Wahl des Schillersaales in bezug auf bequeme Lage und Erreichung desselben eine gute Wahl getroffen zu haben und rechnen auf ein vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder. Nach dem Vortrag geselliges Beisammensein. Gäste sind willkommen!

Die Firma Siemens & Halske, Rundfunkabteilung, hat uns in dankenswerter Weise etwa 230 Satz Spulenkörper (Variometer) zur Verfügung gestellt. Die Verteilung findet an den Bastelabenden, soweit vorrätig, statt.

Adressenänderungen sind nur der Geschäftsstelle zu melden, wenn in der Belieferung des „Funk" keine Verzögerung eintreten soll.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.).

Geschäftsstelle: Oberingenieur Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken), Fernsprecher: Hasenheide 1871.

Zuschriften an die R. G. T. Wir bitten, alle Zuschriften an unsere vorgenannte Geschäftsstelle zu richten und, soweit sie von Mitgliedern unserer Gruppe stammen, mit der Mitgliedsnummer zu versehen, um uns zeitraubendes Suchen zu ersparen.

Nächster Bastelabend: Am Dienstag, dem 16. November 1926, abends 5.15 Uhr, im Betriebsgebäude T.-U. 9, III. Stock, Zimmer Osnos. Vortrag von Dr. Tod: „Allgemeine Betrachtungen über das Senden mit kurzen Wellen."

Bastlerwettbewerb der R. G. T.: Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung im letzten Heft des „Funk" folgen nachstehend nochmals die wichtigsten Bedingungen:

1. Preis: Ein Ehrenpreis und 75 M. in bar;
2. Preis: Ein Ehrenpreis und 50 M. in bar;
3. Preis: Ein Ehrenpreis und 25 M. in bar;

Trostpreise in Höhe von je 10 M. in bar.

Die technischen Bedingungen für die Geräte können vom 16. November 1926 ab an den Bastelabenden eingesehen werden.

Meldeschluß für die Beteiligung an dem Wettbewerb 30. November 1926. Nur schriftliche Meldungen an unsere Geschäftsstelle erbeten. Letzter Termin für die Ablieferung der Geräte ist Donnerstag, der 10. Februar 1927. Vorschriften für die Ablieferung und die Namen der Preisrichter geben wir rechtzeitig bekannt.

Die Preisverteilung findet an unserem Stiftungsfest statt.

Herbstveranstaltung der R. G. T.: Der im „Funk", Heft 43 bis 45 in Aussicht gestellte Vortrag des Herrn Dr. Schröter wird voraussichtlich entweder am Sonnabend, dem 27. November oder am Sonnabend, dem 4. Dezember 1926, stattfinden. Nach einem Beschluß der letzten außerordentlichen Hauptversammlung soll das sich anschließende gesellige Beisammensein die Gestalt eines Eisbeinessens annehmen; für die Mitglieder der R. G. T. kostenfrei bis auf die Getränke. Um die Beteiligung kennenzulernen und sicherzustellen, bitten wir auch die fremden Gruppen des F. T. V. um schriftliche Meldungen an unsere Geschäftsstelle bis spätestens zum 17. November 1926, und zwar unter Beifügung von 1 M. für jeden Teilnehmer, die am Tage der Veranstaltung in Form von Getränkemarken zurückgegeben wird.

Unsere letzte außerordentliche Hauptversammlung: Bei erfreulich reger Beteiligung fanden alle Vorschläge des Vorstandes über die Veranstaltungen unserer Gruppe in diesem Winter einstimmigen Beifall, der auch dem technisch interessanten und lehrreichen Vortrag des Herrn Muth galt.

Der Vorstand wird es nicht an Bemühungen fehlen lassen, um auch unserem nächstjährigen Stiftungsfeste zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Über die Einzelheiten des Stiftungsfestes wird in unserer ordentlichen Hauptversammlung am Freitag, dem 14. Januar 1927, ein erschöpfender Bericht gegeben werden.

*

Rundfunkgruppe Vogel.

Geschäftsstelle: Nischan, C. J. Vogel Draht- und Kabelwerke, Aktiengesellschaft, Adlershof.

Nächster Bastelabend am 16. November 1926, abends 6.30 Uhr. Da sich der Vorstand zur Aufgabe gemacht hat, nunmehr durch Erläuterungen und Vorträge den Abend recht interessant zu gestalten, wird gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Für die am 7. Dezember 1926 stattfindende Monatsversammlung erfolgt Benachrichtigung in der übernächsten Woche, worauf jetzt schon aufmerksam gemacht wird.

Deutscher Radio-Club E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Charlottenburg, Windscheidstr. 35. — Telephon: Wilhelm 1602. — Postscheckkonto: Berlin 103 822. **Die Dezemberquittung für den „Funk" ist bis spätestens 10. Dezember der zuständigen Ortsgruppe einzusenden; von Nichtabonnenten ist zu diesem Termin der Clubbeitrag abzuführen.**

*

Kurzwellengruppe Berlin.

Geschäftsstelle, Laboratorium, Bastelstube: Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 92. Telephon: Stephan 6092. Postscheckkonto: Karl Hirsch, Berlin Nr. 107 481. Bei Zahlungen ist der Verwendungszweck genau anzugeben.

Jeden Donnerstag findet von 8.30 Uhr abends ab der Morsekursus statt. Hieran anschließend Diskussion über Kurzwellenempfängerfragen. Jeden Sonnabend arbeitet nach Schluß des Berliner Senders K 4 adi auf Welle 42 m. Empfangsresultate sind direkt an unsere Geschäftsstelle Ebersstr. 92 zu richten. Diejenigen Morsekursusteilnehmer, die eine DE Nummer erhalten wollen, werden gebeten, dieses unserer Geschäftsstelle mitzuteilen. Es müssen jedoch von dem Antragsteller mindestens 30 Buchstaben aufgenommen werden können.

*

Ortsgruppe Friedrichshain-Prenzlauer Berg.

Geschäftsstelle: Otto Müller, O 27, Paul-Singer-Str. 114; Vorsitzender: Gustav Kehlbacher, Christinenstr. 37; Postscheckkonto: Otto Müller, Berlin Nr. 878 58.

Die für den 17. November anberaumte außerordentliche Generalversammlung findet wegen des auf diesen Tag fallenden Bußtages erst am Mittwoch, dem 8. Dezember 1926, statt.

Bitte die Quittungen einzusenden!

*

Ortsgruppe Mitte.

Vorsitzender: Victor Haack, Berlin S 14, Sebastianstr. 84; Fernsprecher: Moritzplatz 5725; Sprechstunden: Montags und Mittwochs von 5 bis 7 Uhr; Postscheckkonto 703 98. Alle schriftlichen Anfragen sind an den Vorsitzenden zu richten. Kassierer: Dr. Hans Grindel, C 25, Dircksenstraße 47. Fernspr.: Norden 3183. Sprechstunden an den Bastelabenden. Schriftführer: Artur Ewert, Berlin O 34, Tilsiter Str. 68; Fernsprecher: Königstadt 4206.

Bastelabende finden jeden Donnerstag von 7.30 Uhr ab im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57—58 (nahe Alexanderplatz), Hof, linker Eingang, III. Stock, statt.

Wir weisen unsere verehrten Mitglieder auf den am Donnerstag, dem 18. November, abends 8.30 Uhr, im Königstädtischen Realgymnasium, Elisabethstr. 57—58, stattfindenden Lichtbildervortrag von Dr. H. Grindel über: „Einführung in die Schwachstromtechnik" nochmals ganz besonders hin. Wir hoffen alle Mitglieder und Funkfreunde zu diesem Vortrag begrüßen zu können.

Bericht über unsere Generalversammlung vom 29. Oktober sowie über den am 4. November stattgefundenen Vortrag über: „Der Transponierungsempfänger" erfolgt im nächsten Heft des „Funk".

*

Ortsgruppe Pankow—Schönhauser Allee.

Geschäftsstelle: A. v. Prohaska, 1. Vorsitzender, Berlin N 58, Gleimstr. 20; Humboldt 476; Sprechzeit von 9 bis 7 Uhr. Schriftführer und Kassenwart: H. Kron, Berlin N 58, Gaudystraße 10; Zahlungen nur auf Postscheckkonto Berlin 844 34, Hugo Kron, erbeten. Anfragen in bezug auf Zeitschriftenzustellung, An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten. Den Anfragen ist Rückporto beizufügen. Technischer Beirat: Herr Zimmermann. Technischer Ausschuß: die Herren Steinbrecher, Mohr und Haeublein.

Am Freitag, dem 12. November, findet in unserem Bastelraum eine Monatsversammlung statt. Wir bitten die verehrten Mitglieder vollzählig zu erscheinen. Beginn abends 8 Uhr. Unter anderem soll über die Eintragung der Ortsgruppe in das Vereinsregister Beschluß gefaßt werden.

Der neue Ultradyne-Empfänger ist fertiggestellt und wird an diesem Abend erstmalig vorgeführt werden.

Am Freitag, dem 19. November 1926 wird Ing. Hammer einen Experimentalvortrag über „Mehrfachröhren" halten. Diese Veranstaltung, zu der wir unsere Mitglieder und deren Gäste einladen, wird in der Gemeindeschule, Sonnenburger Straße 20, 8 Uhr abends, stattfinden.

An pünktliche Einsendung der Zeitungsquittungen wird nochmals erinnert.

*

Ortsgruppe Schöneberg.

Laboratorium, Bastelstube, Bibliothek, Geschäftsstelle: Eberstraße 92, geöffnet Montags, Donnerstags, Freitags von 6 bis 10 Uhr; Telephon: Stephan 6092; Postscheckkonto: Berlin Nr. 107 481, Karl Hirsch. Mitgliedsnummer und Verwendungszweck genau angeben. Jeden Montag von 8 Uhr ab technische Sprechstunde.

Am Freitag, dem 12. November 1926, 8.15 Uhr abends, spricht Herr O. Kühl im Rahmen unserer Vortragsreihe über das Thema: Gute Empfangsgeräte mit drei Röhren, Lautsprecherempfang am Ort, Mehrfach-niederfrequenzverstärkung nach dem Detektor und Audion. Die Ausführungen des Vortragenden werden durch zahlreiche Experimente unterstützt.

Sonnabend, den 13. November, arbeitet K 4 adi auf Welle 42 m nach Schluß des Berliner Senders.

Montag, den 15. November, 8 Uhr abends, technische Sprechstunde.

Donnerstag, den 18. November, 8.30 Uhr abends, Morsekursus. Anschließend Diskussion über Kurzwellenempfängerfragen.

Freitag, den 19. November, spricht Dr.-Ing. E. Asch um 8.15 Uhr abends über: „Reflexschaltungen".

Sonnabend, den 20. November, arbeitet K 4 adi auf Welle 42 m nach Schluß des Berliner Senders. Empfangsresultate bitten wir direkt an unsere Geschäftsstelle Eberstraße 92 zu richten.

Jeden Donnerstag werden Akkumulatoren zum Laden entgegengenommen und können am Sonnabend wieder abgeholt werden. Wir bitten unsere Mitglieder, umgehend die Zeitungsquittungen bis einschließlich November unserer Geschäftsstelle einzusenden bzw. die fälligen Monatsbeiträge von je 1 M. zu zahlen.

*

Ortsgruppe Wannseebahn (Sitz Steglitz),

umfassend die Stadtteile Friedenau, Dahlem, Zehlendorf, Lankwitz, Südende und weitere südwestliche Vororte. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Leithäuser, Steglitz. Vorsitzender: Studienrat Fritz Quiel, Lichterfelde, Mommsenstr. 12. Schriftführer und Schatzmeister: Kaufmann Max Bondkowski, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 116. Geschäftsstelle: Clubheim im Restaurant Patzenhofer, Steglitz, Breite Str. 40/41. Sprechstunden: Mittwoch abends 8 Uhr. Postscheckkonto: Berlin 430 12, Max Bondkowski, Funkverein Wannseebahn, Berlin-Steglitz.

Die Anforderungen nach dem Schaltschema des Audion mit entkoppelter Vorröhre (nach Prof. Leithäuser) sind sehr zahlreich. Wir müssen jedoch für die Zustellung um Geduld bitten, da die Pausen noch nicht eingegangen sind. Nach Eingang erfolgt umgehende Zustellung.

Es muß wiederum daran erinnert werden, daß bei allen von der Geschäftsstelle gewünschten Zuschriften Freikuverts beizulegen sind.

Die Beitragsleistungen für den Monat November sind noch sehr mangelhaft. Die Mitglieder werden dringend um Erfüllung ihrer einzigsten Clubpflicht gebeten.

*

Ortsgruppe Beuth-Schule.

Geschäftsstelle: P. Drobkq, N 65, am Zeppelinplatz; Vorsitzender: Ing. Franz Troppens, N 20, Pankstr. 24; Postscheckkonto: Erich Wilhelmi, Berlin 469 68.

*

Ortsgruppe Neukölln.

Geschäfts- und Materialabgabestelle: Berlin S 59, Hasenheide 13/15, täglich von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

*

Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V.

Geschäftsstelle: W. Vandamme, Berlin N 65, Müllerstr. 138; Fernsprecher: Moabit 4736. Sprechzeit von 9—7 Uhr. 1. Vorsitzender und Pressewart: Paul Kornowsky, SW 68, Alexandrinenstr. 18 a. 2. Vorsitzender: H. Krause. Kassenwart: Max Ihlfeld, N 65, Ruheplatzstr. 27. Schriftführer: W. Vandamme. Technischer Beirat: K. Mathzeit. Ständiges Versammlungslokal: Hochschulbrauerei, N 65, Seestraße. Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag im Monat statt. Die Vereinswerkstatt steht Montags ab 8 Uhr allen Mitgliedern zur Verfügung.

*

Ortsgruppe Wilmersdorf.

Geschäftsstelle: Detmolder Str. 51 III; Fernspr.: Uhland 3968; Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 6 bis 8 Uhr, Sonntags vormittags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 371 27. Laboratorium: Clublokal, Wilhelmsaue 114/115 II. Bücherausgabe ebenda. Technische Auskunft (telephonisch): Günther Wurdel, Uhland 960.

*

Ortsgruppe Brandenburg (Havel)

Vorsitzender: Gewerbe-Oberlehrer Lauk. Geschäftsstelle: Gewerbe-Oberlehrer Schablinski, Parduin 1. Kassierer: W. Wasseroth, Potsdamer Str. 5. Zahlstelle: Kaufmann W. Dwilling, Hauptstr. 15.

*

Bezirksgruppe Frankfurt a. d. Oder.

Vorsitzender: Telegr.-Insp. Schön, Kantstr. 38, Sprechstunden Werktags, vorm. 10—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags, nachm. 4—7 Uhr, auf der Funkberatungsstelle des Telegraphenamtes, Fernsprecher 1009. Geschäftsführer und Kassierer: Kaufmann Schröder, Bergstr. 155; Bankkonto: Dresdner Bank, Niederl. Frankfurt a. d. Oder, Konto Bezirksgruppe Ffo. des DRC. Geschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung: Postmeister a. D. Grepel, Karlstr. 21. Klublaboratorium, Bastelstube und Bibliothek: Ziegelstr. 6—7, Jugendheim. Vereinslokal: Nürnberger Bierhaus, Fürstenwalder Straße.

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Bülowstr. 21 I. Fernsprecher: Lützow 4691, 4692. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden Freitags von 6 bis 7 Uhr abends; in Rechtsfragen Freitags von 6 bis 7 Uhr abends und täglich von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ing. Kahle.

1. Nächster Vortragsabend Dienstag, 16. d. M., 8 Uhr, im Hörsaal 358 der Technischen Hochschule Charlottenburg (Eingang durch das Hauptportal): Physiker Schmierer: „Wie lassen sich durch richtige Schaltung der Anodenbatterie Höchstleistungen erzielen? Der Einfluß der Anodenbatterie auf die Empfangsergebnisse." — Eintritt ist frei. Gäste willkommen.

2. Vortragsabend vom 26. Oktober. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden Dr. Erich F. Huth sprach Oberingenieur Nairz über „Bildfunk". Die Bildübertragung durch Draht oder ohne Draht auf dem Wege der drahtlosen Sendung sei ein altes Problem, das prinzipiell noch heute mit denselben Mitteln gelöst wird, wie es sein erster Bearbeiter, Professor Korn getan habe. Lediglich die Methoden seien verbessert und verfeinert worden, um eine größere Geschwindigkeit in der Übermittlung des Bildes zu erzielen. Der Wert dieser neuen Verfahren und des Bildfunks liege im Augenblick nicht nur in der Übertragung von Bildern, für die der Bedarf noch nicht so groß ist, als darin, daß sich

mit Hilfe des Bildfunks die Telegraphiegeschwindigkeit erheblich vergrößern läßt. Man kann ein Telegramm von 1000 Worten auf die Größe eines Quadratdezimeters photographieren und diese Fläche in zwei Minuten als genaues Bild für den Empfang übertragen.

3. Tombola. Von der Tombola des Funkfestes vom 16. Oktober sind einige Gewinne nicht abgeholt worden; es wird gebeten, diese Gewinne bis zum 20. d. M. auf der Geschäftsstelle in Empfang zu nehmen.

4. Stammtisch. Der nächste Stammtischabend findet Dienstag, 23. d. M. im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße Ecke Bleibtreustraße, statt.

5. Bastelabende regelmäßig unter Leitung des Ingenieurs Baumgart jeden Donnerstag in der Handfertigkeitswerkstatt des Schiller-Realgymnasiums, Charlottenburg, Schillerstraße 26, 7 bis 10 Uhr; Teilnahme für Mitglieder kostenlos.

6. Mitgliedsbeiträge. Mitgliedsbeitrag vierteljährlich 6 M. bei kostenloser Lieferung der Zeitschrift „Funk", 3 M. bei Verzicht auf Zeitschriftenlieferung. Der Beitrag ist zahlbar bis zum 10. des dem Beginn des Vierteljahres vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Beitragsvorauszahlung gestattet.

*

Deutscher Radio-Club, Ortsgruppe Kreuzberg E. V.

1. Vorsitzender: Walter Kärgel, Berlin SO 36, Bethanienufer 2; Fernsprecher: Moritzplatz 8830; Sprechstunde: Mittwochs von 6—8 Uhr. 1. Kassenwart: Paul Daumann, Berlin S 59, Graefestr. 39; Postscheckkonto: Berlin Nr. 104 867; Sprechstunde: Dienstags von 7—8 Uhr. 1. Schriftführer: Hermann Schwarz, Berlin S 42, Wassertorstraße 70; Zahlstelle und Materialverteilungsstelle geöffnet werktäglich bis 7 Uhr. An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den 1. Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten.

Die nächsten Veranstaltungen finden voraussichtlich am 22. November und am 6. Dezember im Deutschen Hof, Luckauer Straße 15, statt. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

*

Funkverein Radeberg u. Umg.

Ortsgruppe des Funkvereins Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Alfred Görner, Radeberg, Mühlstraße 21. — Geschäftszeit: Jeden Montagabend 6 bis 7.30 Uhr. — Zahlstelle: Ing.-Bureau „Elma", Radeberg, Hauptstraße.

1. Bericht der letzten Versammlung. Von besonderer Freude war der äußerst starke Besuch der letzten Versammlung. Ing. Kersten eröffnete die Bastelt ätigkeit im Winterhalbjahr mit einem einleitenden Vortrag über „Schwingungen und Schwingungserzeugung" und wies darauf hin, daß er beabsichtigt, die folgenden Vorträge mit bestimmten Themen immer an einem Abend abzuschließen.

Des weiteren möchten wir bekanntgeben, daß als Nachfolger unseres infolge Wegzuges von Radeberg ausgeschiedenen bisherigen 1. Kassierers Karl Kretzschmar einstimmig Ernst Richter, Radeberg, Rathenaustr. 25, und als Vertreter Hans Merbitz, Radeberg, Bahnhofstraße, gewählt wurden. Die Eintrittsgelder werden laut Vereinsbeschluß, auf 2 M. festgesetzt.

2. Herbstvergnügen am 13. November, abends 8 Uhr, im „Lindenhof". Wir bitten hierdurch nochmals um recht zahlreiche Beteiligung. Gäste herzlich willkommen. Spenden zur Tombola werden von unserer Geschäfts- und Zahlstelle und am 13. November im „Lindenhof" entgegengenommen.

*

Verein der Funkfreunde Jena (E. V.).

Am Dienstag, dem 2. November, setzte Ing. Kirschner seine Vortragsreihe über „Grundzüge der Elektrotechnik" fort. Das Ohmsche Gesetz fand nochmals eingehende Behandlung. An Hand von praktischen Aufgaben verstand es der Herr Vortragende, die Berechnung der Ohmschen Einheiten klar und deutlich zu machen. Der Spannungsmesser wurde mit besprochen. — Wir freuen uns auf den nächsten Vortrag.

Der für Freitag, dem 5. November, angesetzte „Bastelfunk für Fortgeschrittene" mußte wegen anderweitiger Benutzung unseres Zimmers ausfallen. Wir möchten aus diesem Anlaß unsere verehrlichen Mitglieder bitten, unsere Bekanntmachungen, die 1. an der Junkelmannschen Buchhandlung, Holzmarkt — 2. an der Volksbuchhandlung, Teichgraben, und — 3. bei der Zigarrenhandlung von Herrn Elle (unserem Mitglied), Dornburger Str. 1, ausgehängt bzw. ausgelegt werden, immer einzusehen.

Die Ausstellung von Funkgeräten, welche von der Radio-Vereinigung Weimar im Rahmen der Thüringer Funkwoche vom 7. November ab veranstaltet wird, ist von mehreren unserer Mitglieder beschickt.

Wir erinnern unsere verehrlichen Mitglieder an die Feststellung der Besitzer von Hochfrequenz-Heilgeräten, die sie uns alsdann namhaft machen sollen. Wer das nicht mittels Postkarte tun will, möge entsprechende Mitteilung an den Vereinsabenden bei unserem Geschäftsführer machen. Jedenfalls ist Beschleunigung der Angelegenheit geboten, und bitten wir dringend um Erledigung.

Die Zahlung der Beiträge bitten wir nicht zu vergessen. Gelegenheit zur Bezahlung ist an jedem Vereinsabend (Dienstag und Freitag jeder Woche) vorhanden. Hierbei bitten wir auch den Sonderbeitrag von 1 M., dessen Zahlung in drei Raten erfolgen kann, zu entrichten.

Bücher, Geräte usw., die unserer Bibliothek bzw. unseren Beständen entliehen werden, sind stets rechtzeitig zurückzugeben.

Dienstag, den 16. d. M., im Vereinslokal, 8 Uhr abends, Fortsetzung der Vortragsreihe: „Grundzüge der Elektrotechnik", Herr Ing. Kirschner. 9 bis 10 Uhr: Bastel-, Aussprache- und Austauschabend sowie Telegraphierunterricht. — Freitag, den 19. November, 8 Uhr abends, im Gasthof zum Goldenen Engel: Bastelfunk für Fortgeschrittene.

Auch an Rundfunkteilnehmer und sonstige Interessenten, die unserem Verein nicht angehören, wird an jedem Dienstag, abends 9 bis 10 Uhr, in unserem Vereinslokal, Zeichensaal 3, der Knaben-Berufsschule (Paradiesstr.), Rat und Hilfe in Rundfunkangelegenheiten gern und kostenlos erteilt.

Neuanmeldungen zu unserem Verein werden an jedem Vereinsabend entgegengenommen und können auch schriftlich bei unserem Herrn Geschäftsführer, Telegraphenoberbauführer a. D. R. Geyer, Bürgelsche Str. 6, erfolgen.

*

Funkverein Meißen.

Geschäftsstelle: Meißen, Melzerstr. 27, III. Kassenstellen: Kurt Bräutigam, Meißen, Talstraße 74; Fritz Stolze, Meißen, Melznerstraße 27.

Achtung! Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß am 17. November der Vereinsabend ausfällt!

Vorträge. Der nächste Vortrag findet am 24. November, pünktlich 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Es spricht Herr Ing. F. Org über das Thema: „Das Neutrodyne-Gerät". Wir bitten um recht zahlreichen Besuch dieses Vortrages.

Berichtigung. Es ist uns in dem letzten Rundschreiben leider ein Fehler unterlaufen. Wir bitten, deshalb Kenntnis zu nehmen, daß der Vortrag am 9. März von Herrn Dr. Roch und Herrn Werkmeister Bergander, und der Vortrag am 30. März von Herrn Ziv.-Ing. Grützner und Herrn Maschineningenieur Bersdorf gehalten wird.

Einführungskursus. Am 3. November hat der Einführungskursus in die Radiotechnik begonnen. Da zu gleicher Zeit ein gleichnamiger (Vortrag 1) Kursus im Rahmen der Meißner Volkshochschule stattfindet, war die Beteiligung am ersten Abend gering. Falls sich bis zum zweiten Abend am 1. Dezember nicht noch einige Herren zur Beteiligung am Kursus anmelden, werden wir den Kursus nicht weiter fortsetzen, sondern die Teilnehmer bitten, sich an dem Volkshochschulkursus zu beteiligen. An den eventuell freiwerdenden Mittwochabenden werden Einzelvorträge geboten. Genaues darüber werden Sie in den Vereinsnachrichten der ersten Dezemberwoche finden. An dem ersten Kursusabend behandelte Lehrer G. Schmidt das Ohmsche Gesetz. Ferner erläuterte er das Wesen des Magnetismus und die Induktion und Selbstinduktion. Nach diesem Vortrag gab H. Klötzer einige Erläuterungen zu den Stromquellen. Er behandelte die Dynamomaschinen kurz, ging dann auf die Elemente ein, und fügte einige Worte über das sogenannte Thermoelement hinzu. Nach diesen Erläuterungen wurden die Vor- und Nachteile der einzelnen Stromquellen besprochen, und der Vortrag schloß mit einer genaueren Erklärung der eigentlichen Radiobatterien.

Beiträge. Wir müssen leider immer wieder darauf hinweisen, daß verspätete Beitragszahlung die Zeitungssperrung zur Folge hat.

Lest die Vereinsnachrichten in der Vereinszeitschrift!

Geschäftliche Mitteilung.

Der neue „Dreistern"-Heizwiderstand.

Die bekannte Firma Fritz Panier, Radio-Elektrowerkstätten, Leipzig, bringt als besondere Neuheit einen Heizwiderstand, der den Einbau von Meßinstrumenten in Empfangsgeräte vollständig erübrigt. Die bisher überaus kostspielige Art der Spannungsmessung hat die Firma veranlaßt, einen Heizwiderstand zu konstruieren, auf dessen Skalenscheibe sich zwei Kontakte befinden, die es ermöglichen, die jeweilige Fadenspannung jederzeit mit einem einfachen Taschenvoltmeter abzunehmen. Es ist dabei gleich, ob sich die Röhren außerhalb oder innerhalb des Apparates befinden. Durch Verwendung von „Dreistern"-Heizwiderständen ist es jedem Bastler möglich, die in seinem Empfangsgerät befindlichen Röhren einer dauernden Überwachung zu unterziehen und diese vor Defekten zu schützen. Ferner ist bekannt, daß die Güte des Empfangs sowie die Leistungsfähigkeit des Empfängers wesentlich von der richtigen Wahl der passenden Heizspannung abhängig ist.

6 Vogel-Neuheiten 1926

Schnurverteiler „Vogel-Überall“
Ledion-Parallel-Koppler
Ledionspule Deutsche Welle
Vogel Schaltdraht „Markant“
Vogel Antenne „Ema“
Vogel Kontakt „Zupp“



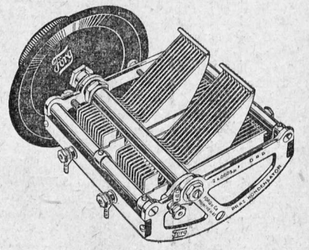
C.J.Vogel, Draht- u. Kabelwerke AG

Verlangen Sie bitte bei Ihrem Händler oder bei uns unsern neuen Radiokatalog

Törg

Frequenz-Kondensator

nach eigenen und Patent Dr. Seibt.



Qualität

und Präzision in höchster Vollendung — Grundplatten aus hartem Messingblech — Mittel- und Dreischraubenbefestigung — Besonders sanfter Gang — Rotor- und Statorplatten aus federhartem Messingblech — Besonders versteift — Die einzelnen Platten durch Lötung verbunden — Große Skalenscheibe — Schlüssel — Bohrschablone — Garantieschein — Zwei- und Dreifach-Kondensatoren mit separater Abstimmkapazitätsplatte

Alleinverkaufsstelle für In- und Ausland

R. v. Imhof, München 2, NO 5

HACO

Das 8-Uhr-Abendblatt schreibt:
„Unter den Trichterlautsprechern **ersten Ranges ... Ganz besonders empfehlenswert** ist ein eben erschienener Lautsprecher **HACO** der Firma Hackbusch & Co. ..... gibt einen **schönen, großen Ton** .... in den der Besitzer sich **rasch verliebt**“
(gez.) *Dr. Rud. Lothar*

HACO

Vergleichsprüfung

von 23 Lautsprechern:
„Radio-Amateur“ vom 22. Januar 1926:
Auffallend klar und kräftig
arbeitete der **HACO**-Lautsprecher

Kaufen Sie keinen LAUTSPRECHER ohne den HACO gehört zu haben



„Nach Anhören mußte ich nun sagen:
Es ist gelungen!
Der **HACO**-Lautsprecher ist tatsächlich der **musikalisch und praktisch brauchbarste** Marktlautsprecher, denn ....
(gez.) *Prof. Jos. Weiß (Berlin)*

Bezugsquellen werden nachgewiesen, wo noch nicht erhältlich direkt ab Fabrik bei halber Anzahlung (Nachnahme)

Herm. Hackbusch & Co., Bln.-Neukölln
Fabrik für Apparatebau
Rosenstraße 14
VERLANGEN SIE PROSPEKTE

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

12. NOVEMBER 1926 — HEFT 46

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68 — Kochstraße 4 / Fernruf: Hasenheide Nr. 2495

Die Verbesserung des Rundfunkempfangs

„Detektorempfang in ganz Deutschland? — Eine akustisch-technische Prüfstelle. — Das Forschungsinstitut für Hochfrequenz.

Es bedarf kaum eines besonderen Hinweises: daß die Bemühungen der nächsten Zukunft darauf gerichtet sein müssen, den Rundfunkempfang zu verbessern und zu vervollkommnen; eine ehrliche und sachliche Kritik wird ohne weiteres zugeben müssen, daß in der Programmgestaltung ein Niveau erreicht ist, dessen sich ein Kulturvolk nicht zu schämen braucht, daß die künstlerischen Leiter nicht müde werden, Neues zu versuchen und Altes zu verbessern. Wenn man trotzdem von einer Rundfunkmüdigkeit durchaus sprechen will, dann wird sie kaum von unzureichenden Darbietungen genährt, sondern durch technische Schwierigkeiten hervorgerufen, die den Empfang stören, seine Klangreinheit und Tontreue beeinträchtigen.

Vielleicht geht jene Forderung zu weit, die mit dem Schlachtruf „Detektorempfang in ganz Deutschland!“, eine Vergrößerung der Sende-Energien, eine Vermehrung der Sender als unbedingte Notwendigkeit hinstellt; denn bei der herrschenden Knappheit an Wellenlängen ist eine Vermehrung der Sender gleichbedeutend mit der Gefährdung eines überlagerungs- und verzerrungsfreien Empfangs. Längst jedoch hat das „Wunder“ abgewirtschaftet, hat auch der „Reichweitensport“ an Reiz eingebüßt, und man begnügt sich nicht mehr mit dem erhebenden Gefühl, etwas zu hören, sondern man fordert heute den Inhalt selbst, fordert klangschönen und verständlichen Empfang.

Wollte man ganz Deutschland mit Detektorempfang versorgen, dann müßten Sende-Energie und Senderzahl ins Ungemessene sich steigern, und noch mehr als bisher wäre jedes Gebiet auf den Empfang des nächstgelegenen Senders angewiesen, weil das Maß von Energie, das ein Detektorgerät braucht, um lautstarken Empfang zu geben, jeden Fernempfang im gleichen Bereich fast unmöglich machen würde.

So scheint es uns zweckmäßiger, die Empfangsbedingungen selbst zu verbessern durch die Vervollkommnung der Geräte; wie aus Amerika berichtet wird, ist der Detektor dort fast völlig verschwunden, und es herrscht ausnahmslos das Röhrengerät. Eine Verbilligung dieser Geräte und der Röhren, dazu eine Vereinfachung und Verbilligung der Netzanschlußgeräte würde nicht nur die Teilnehmerzahl auf dem Lande fördern, sondern auch den Verbrauch, der der Industrie zugute käme, und das Wettrennen um die größte Sendeleistung könnte eingestellt werden. Schließlich wird die technische Entwicklung kaum andere Wege gehen als jene etwa des Motorrades: die sogenannten „Hilfsmotorräder“ mit einer Konservenbüchse sind verschwunden und haben leistungsfähigeren Konstruktionen Platz gemacht, ohne daß die Verteuerung den Verbrauch und die Verbreitung gemindert hätten.

Von der Industrie hängt also in erster Linie die nächste Entwicklung ab: ob sie weitsichtig und großzügig genug sein wird, das billige Röhrengerät, das preiswerte Netzanschlußgerät zu schaffen und die Empfangsanlage von allen verteuernden und umständlichen Zusatzteilen zu befreien[1]).

*

Die zweite, nicht weniger dringliche Forderung richtet ihr Augenmerk auf die Gestalt und Form, in der die Darbietungen dem Aufnahmegerät anvertraut werden.

Erst letzthin ist an dieser Stelle die Frage aufgeworfen worden, wer oder welche Stelle für den akustisch-technischen Ausbau des Rundfunks, für die Herrichtung der Aufnahmeräume, für die ganze akustische Regie im Rundfunk verantwortlich sei; wie wir dazu erfahren, besteht beim Telegraphentechnischen Reichsamt seit langem eine akustisch-technische Abteilung, die aus Sonderfachleuten gebildet wurde und die Klangprobleme bei der drahtlichen oder drahtlosen Fernübertragung zu erforschen hat; diese Abteilung war jedoch bisher auf die akustische Aufnahmetechnik der Sendegesellschaften ohne Einfluß, denn der Machtbereich der Techniker endete am streng gebietenden Grenzpfahl des Mikrophons. Während Verstärker- und Sendeanlagen wie das Aufnahmegerät selbst in unermüdlicher Arbeit, in stets sich erneuernden Versuchen verbessert und vervollkommnet wurden, blieb die Ausstattung der Aufnahmeräume, blieb die Gestaltung, in der die Sendungen dem Mikrophon anvertraut wurden, gänzlich den Sendegesellschaften überlassen, und es war nur ein glücklicher Zufall, wenn die Regisseure und Dirigenten des Rundfunks sich des Rates und der Mitarbeit der Sendetechniker versicherten und bedienten.

Jetzt endlich scheint man sich über die Bedeutung der rein akustischen Probleme klar geworden zu sein: die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft hat, wie wir weiter erfahren, eine besondere Stelle für die Bearbeitung akustischer Fragen geschaffen und mit ihrer Leitung den Stuttgarter Ingenieur Dr. Reißer betraut; Dr. Reißer arbeitet nun

[1]) Über die Beseitigung der Störungen vgl. Seite 408 des vorliegenden Heftes.

im engen Einvernehmen mit den Fachleuten des Telegraphentechnischen Reichsamts, und es ist ihm gelungen, ein Prüfinstrument zu konstruieren, mit dem sich die akustische Eignung eines Raumes mit ausreichender Sicherheit feststellen läßt. Akustische Inspektionsreisen durch alle deutschen Sendestädte sollen die Grundlagen für eine Verbesserung und Vervollkommnung der Aufnahmebedingungen schaffen. Wie diese Prüfung z. B. in Berlin ausgefallen ist, bleibt ein Geheimnis der „Funk-Stunde", und auch sonst wäre es interessant, über Ergebnisse und Aussichten dieser akustisch-technischen „Überholung" des Rundfunks einmal etwas zu hören.

Daß man sich im Reichspostministerium über die Bedeutung dieser Probleme schon sehr lange klar ist, das beweist allein die Ankündigung des damaligen Staatssekretärs Dr. Bredow, die nun über ein Jahr zurückliegt; anläßlich der Enthüllung des Denkmals für Heinrich Hertz in Karlsruhe schlug er die Gründung eines „Forschungsinstituts für Hochfrequenz" vor und bezeichnete als die Hauptaufgabe dieses Instituts die Förderung der Weiterentwicklung des Funkwesens; Reichspostminister Dr. Stingl, eine Reihe von wissenschaftlichen Instituten, Gelehrten und Industriellen sagten bereits damals ihre Unterstützung zu, und wie wir hören, sind die Vorarbeiten zur Verwirklichung dieses großzügigen Plans in vollem Gange; da man jedoch dieses Institut auf einer breiten und auch wirtschaftlich sicheren Grundlage errichten will, dürften die notwendigen Vorbereitungen noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Jedenfalls sind in den Aufgabenkreis dieses Forschungsinstituts die Studien über akustische Schwingungen ausdrücklich aufgenommen worden, und so darf man hoffen, daß die Entwicklung des deutschen Rundfunks auch auf akustischem und klanglichem Gebiet durch diese Forschungen gefördert und bereichert werden wird.

Bis dahin jedoch scheint es eine der Hauptaufgaben der Sendegesellschaften und der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, diese Probleme noch enger in den Bereich ihrer Aufmerksamkeit zu ziehen und ihre Bedeutung für die werbende Kraft des Rundfunks nicht zu unterschätzen.

Vom Sonntag ab neue Wellenlängen!

Die neuen Wellen treten am 14 November in Kraft.

Der von der Union Internationale de Radiophonie in Genf aufgestellte neue Verteilungsplan für die europäischen Rundfunkwellen, dessen Einführung schon im Oktober geplant war, soll nunmehr am 14. November in Kraft treten.

Bereits in Heft 36 des „Funk" haben wir eine Übersicht über alle europäischen Rundfunksender mit den ihnen zugeteilten neuen Wellenlängen veröffentlicht; im vorliegenden Heft — auf Seite 572 des „Funk-Bastler" — bringen wir ein Verzeichnis der Sender mit den Angaben über Wellenlänge und Frequenz, einer Maßeinheit, nach der neuerdings allgemein gerechnet werden soll. Auch im „Programmteil" des vorliegenden Heftes sind die neuen Wellenlängen bereits berichtigt.

Um die Einstellung der Empfangsgeräte auf den Ortssender noch weiter zu erleichtern, seien hier die Wellenlängen der deutschen Rundfunksender noch einmal zusammengestellt (Berlin I bedeutet Witzleben, Berlin II Sender am Magdeburger Platz).

Berlin I	483,9 m	Münster	241,9 m
Berlin II	566 „	Dortmund	283 „
Stettin	252,1 „	Elberfeld	468,8 „
Hamburg	394,7 „	Breslau	322,6 „
Bremen	400 „	Gleiwitz	250 „
Hannover	297 „	Königsberg	303 „
Kiel	254,2 „	Danzig	272,7 „
Leipzig	357,1 „	München	535,7 „
Dresden	294,1 „	Nürnberg	329,7 „
Frankfurt a. M.	428,6 „	Stuttgart	379,7 „
Kassel	272,7 „	Freiburg	577 „

Der Deutschlandsender Königswusterhausen arbeitet weiter auf der gleichen Welle 1300 m.

*

Pausenzeichen in Bremen. Seit dem 2. November wird im Bremer Rundfunksender in den Pausen der Darbietungen ein Zeichen gegeben, und zwar die Morsebuchstaben b m n (—··· —— —·), es wird dargestellt durch Schwingungen einer Elektronenröhre, die ohne Verstärkung auf den Sender übertragen werden. Der Zeichengeber wurde in der Apparatwerkstatt des Telegrahenamts Bremen zusammengestellt.

Der neue Klagenfurter Sender. Aus Wien wird uns gemeldet: Über die Einrichtung der Rundfunksendestelle in Klagenfurt (nicht böhmischer Zwischensender, wie es an dieser Stelle neulich druckfehlerhaft hieß!) erfahren wir folgende näheren Einzelheiten: Der Sender, der eine Stärke von etwa 750 Watt besitzt, ist von Siemens & Halske geliefert worden. Die Sendestelle ist auf dem Grundstück der ehemaligen Artilleriekaserne (Völkermarkter Straße) untergebracht und besitzt eine recht gute Luftleiteranlage, die von zwei je 45 m hohen Masten getragen wird. Die Einrichtung des neuen Zwischensenders wird von den Bewohnern Klagenfurts sowie der Umgegend außerordentlich begrüßt, besonders von den wirtschaftlich schwächeren Kreisen, denen es jetzt ermöglicht worden ist, sich des Rundfunks zu erfreuen.

*

Die neuen Sender Süddeutschlands.

Eröffnungsfeiern in Stuttgart, Freiburg, Karlsruhe.

Stuttgart, 7. November.

Am Sonntag, dem 21. d. M., wird das westliche Süddeutschland eine neue Epoche seiner Rundfunkentwicklung beginnen; um 11.15 Uhr vormittags wird zunächst der neue Großsender Stuttgart mit seiner Leistung von 10 kW mit einer kleinen Feierlichkeit dem Betrieb übergeben werden.

Als erster Redner spricht Präsident v. Metzger von der Oberpostdirektion Stuttgart, dann der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Süddeutschen Rundfunk A. G., Generalkonsul Dr. Wanner. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Reichsrundfunkkommissar Dr. Bredow selbst den Sender im Namen der Deutschen Reichspost eröffnen wird.

Nach diesen Ansprachen wird sich die neue Besprechungsstelle in Karlsruhe melden; dort spricht zunächst Präsident Laemmlein von der Oberpostdirektion, dann der badische Staatspräsident Trunk. In Freiburg, wo an diesem Tage der neue Sender eingeweiht wird, erscheint als erster Präsident Kipphan vor dem Mikrophon, der Präsident der Oberpostdirektion Konstanz, in deren Bereich Freiburg liegt; nach ihm wird Freiburgs Oberbürgermeister das Wort ergreifen. Die Eröffnungsfeier wird von musikalischen Darbietungen umrahmt.

Der Sender Freiburg wird, wie bereits gemeldet, von Stuttgart betreut; es besteht jedoch in Freiburg wie in Karlsruhe die Möglichkeit, eigene Darbietungen zu veranstalten, so daß auch badische Kunst und Kultur von jetzt an im deutschen Rundfunk mit örtlichen Darbietungen vertreten sein wird.

*

Neuer Zuwachs der Teilnehmerzahlen. Die Zahl der deutschen Rundfunkteilnehmer zeigt im Oktober wieder ein erfreuliches Anwachsen. Der Zuwachs im Reich beträgt über 40 000, davon im Sendebezirk Berlin allein 10 000, neue Rundfunkhörer. Damit sind wohl alle Gerüchte einer „Rundfunkmüdigkeit" widerlegt.

Die Modulation der deutschen Rundfunksender

Von

Walter Schäffer.

In der Vortragsreihe, die Obering. W. Schäffer vom Telegraphentechnischen Reichsamt über „Die deutschen Rundfunksender" in der Berliner „Funk-Stunde" hält, folgt hier der dritte über die verschiedenen Systeme der Modulation; die folgenden Ausführungen stellen die Fortsetzung dar zu den in den Heften 44 und 45 des „Funk" veröffentlichten Aufsätzen, von denen der letzte die verschiedenen Systeme der Erzeugung der Hochfrequenzströme behandelte.

Die in den Sendeanlagen erzeugten Hochfrequenzströme werden der Antenne zugeführt, die nun, durch diese Ströme erregt, elektromagnetische Wellen hervorruft. Die einfachste Antenne besteht aus einem vertikal gespannten Draht; dieser Luftleiter hat, wenn er elektrisch an Erde liegt, eine Eigenwelle, deren Länge das Vierfache seiner wirklichen Länge beträgt. Für diesen einfachsten Fall ist die Strahlungsfähigkeit leicht zu übersehen, wenn die Antenne nahe ihrer Eigenwelle erregt wird. Die Strom- und Spannungsverteilung in diesem Luftleiter verläuft sinusförmig: der Spannungsbauch kommt an der Spitze, der Strombauch am Fußpunkt zustande. Der kapazitive Schwerpunkt des Luftleiters liegt etwa in zwei Drittel seiner Höhe, und seine Strahlungsfähigkeit entspricht dem Produkt aus dieser effektiven Höhe und seiner Stromstärke im Strombauch, d. h. also am Fußpunkt gemessen. Will man die Strahlungsleistung steigern, so hat man die Stromstärke zu erhöhen, oder ein Luftleitergebilde zu verwenden, bei dem die effektive Höhe, d. h. die Entfernung des kapazitiven Schwerpunktes von der Erde größer wird. Die Steigerung der Stromstärke erzielt man durch Verwendung stärkerer Sender. Um eine größere effektive Höhe zu erreichen, hat man die verschiedenartigsten Luftleiterformen untersucht und gerade in letzter Zeit gefunden, daß die geeignetste Antennenform eine sogenannte T-Antenne ist, bei der die Länge des senkrechten Teiles zu jener des wagerechten in einem ganz bestimmten Verhältnis steht und deren Eigenwelle etwa dem 1,8 fachen der Betriebswelle entspricht.

Nach diesem Gesichtspunkte sind bereits die Antennen von Leipzig, Frankfurt a. M. und Stuttgart ausgeführt, denen sämtliche Antennen der deutschen Sender folgen sollen. Auch die Antenne des Berliner Senders entspricht diesen Maßen noch nicht genau infolge der örtlichen Schwierigkeiten.

Die Antenne, deren Eigenwelle das 1,8 fache der Betriebswelle beträgt, muß beim Senden auf die Betriebswelle „abgestimmt" werden, und zwar durch Einschaltung von Verkürzungskondensatoren. Genau wie Abstimmung im Schwingungskreise eines Empfangsgerätes auf eine bestimmte Welle dann vorhanden ist, wenn die Größen von

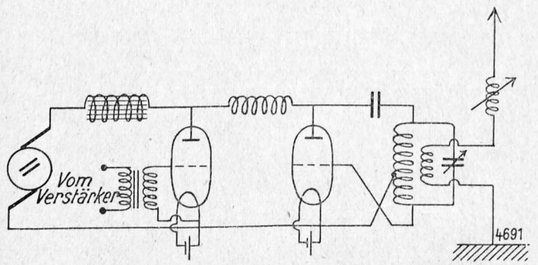


Abb. 1. Telephonieschaltung nach Heising-Latour.

Selbstinduktion (Spulen) und Kapazität (Kondensatoren) im Kreise eingestellt werden, daß die sich ergebenden Scheinwiderstände gleich groß werden. Da kapazitive und induktive Widerstände in der Rechnung mit entgegengesetzten Vorzeichen erscheinen, heben sie sich auf, und es bleibt im Kreise nur der Ohmsche Widerstand. Die Folge davon ist, daß geringe induzierte Spannungen schon große Ströme verursachen.

Man unterscheidet nun Oberflächenstrahlung und Raumstrahlung und stellt sich vor, daß die von der Antenne erzeugten Wellenzüge zum Teil an der Erdoberfläche entlanggleiten, zum Teil in einem Winkel zur Erdoberfläche

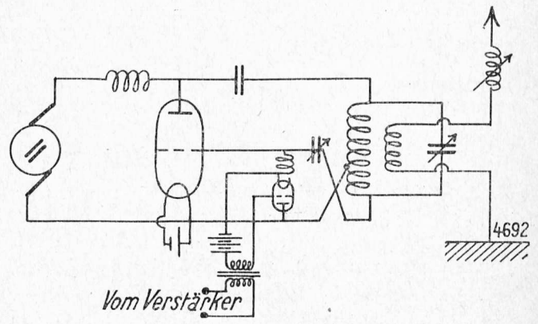


Abb. 2. Gittergleichstromtelephonie mit Selbsterregung (Telefunken-Schäffer).

in den Raum ausgestrahlt werden. Auf größere Entfernung ist vorwiegend die Raumstrahlung wirksam, auf kürzere Entfernung die Oberflächenstrahlung. Die Raumstrahlung gelangt wieder auf die Erdoberfläche zurück, infolge der Änderung des die Erde umhüllenden Mediums.

An Stellen, wo Raumstrahlung und Oberflächenstrahlung mit gleicher Intensität zusammentreffen, können ihre Wirkungen sich addieren oder subtrahieren; treffen z. B. Wellenberg und Wellental zusammen, d. h. sind die Phasen der beiden Wellenzüge (die ja verschieden lange Wege zurückgelegt haben!) um 180 Grad verschoben, so heben sie einander auf; treffen sie ohne jede Phasenverschiebung zusammen, also Wellenberg und Wellenberg, so addieren sie einander; solche Änderungen der Phasenverschiebung sind die Ursache für die „fadings", jene Schwund-Erscheinungen, die dem Empfangenden oft ganz rätselhaft vorkommen.

In Wirklichkeit sind diese Verhältnisse etwas komplizierter als hier dargestellt, aber diese Andeutungen mögen genügen, wenigstens eine Vorstellung zu vermitteln.

Es gilt jetzt, jene Einrichtungen zu betrachten, die die Hochfrequenzströme im Sprach- und Tonrhythmus modulieren. Mit Hilfe des Mikrophons, des Aufnahmegeräts, werden die Schallwellen in elektrische Ströme umgesetzt; diese werden verstärkt und den Einrichtungen am Sender zugeführt, die zur Modulation der Hochfrequenzströme, d. h. zur „Steuerung" gebraucht werden.

Die Steuerung der Hochfrequenzströme kann auf verschiedene Weise vorgenommen werden. Im Prinzip sind drei Wege gangbar: Man erzeugt kontinuierliche Hochfrequenzschwingungen und führt sie der Antenne zu, ändert jedoch den Antennenwiderstand im Sprachrhythmus, wodurch der Antennenstrom in gleichem Rhythmus verändert wird.

Bei Lichtbogen- und Maschinensendern wird häufig die Widerstandsänderung nicht in der Antenne selbst, sondern in einem zwischen Hochfrequenzgenerator und Antenne liegenden Kreise vorgenommen, und zwar durch die Einschaltung einer Eisendrossel, die außer der Hochfrequenzwicklung noch eine sogenannte Vormagnetisierungswicklung besitzt. Der Hochfrequenzwiderstand einer solchen Drossel ist abhängig von der Vormagnetisierung; schickt man nun durch die Vormagnetisierungswicklung einen Gleichstrom, dem man den Sprachwechselstrom überlagert, so wird die Vormagnetisierung der Drossel und damit der Widerstand für den durch die andere Wicklung fließenden Hochfrequenzstrom geändert. Denn der Sprachwechselstrom addiert sich in der einen Halbperiode zu dem Gleichstrom, verstärkt ihn also, während er sich in der anderen Halbperiode von ihm subtrahiert, ihn also vermindert.

Der zweite Weg ist folgender: Man wirkt mit Hilfe der Sprachströme auf die Erzeugung der Hochfrequenzströme selbst ein und führt sie, bereits im Sprachrhythmus geändert, der Antenne zu.

Im dritten Falle erzeugt man mit Hilfe eines Röhrensenders kontinuierliche Hochfrequenzströme und leitet sie

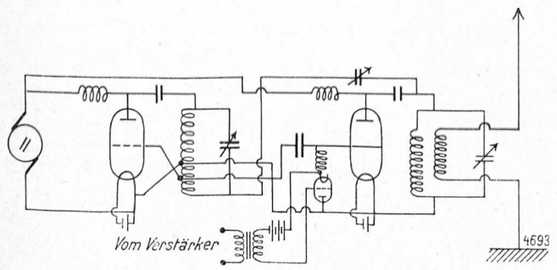


Abb. 3. Gittergleichstromtelephonie mit Fremderregung (Telefunken-Schäffer).

über Röhrenverstärkerstufen der Antenne zu, wobei man auf die Verstärkereinrichtung mit Hilfe der Sprachströme so einwirkt, daß der Verstärkungsgrad im Sprachrhythmus geändert wird.

Man spricht bei der letzten Art von „fremdgesteuerten" Röhrensendern, weil die mit der Antenne verbundene Röhrenverstärkerstufe die hochfrequenten Schwingungen nicht selbst erzeugt, sondern Hochfrequenzenergie von einem vorgeschalteten Röhrengenerator erhält.

Die meisten deutschen Sender werden in dieser Art „fremdgesteuert", und da der Röhrengenerator selbst unmoduliert bleibt, ist die Wellenkonstanz außerordentlich gut.

Für die letzten beiden Arten der Modulation sind praktisch nur zwei Schaltungsarten in Gebrauch; zunächst die sogenannte Heising-Latour-Schaltung (Abb. 1). Bei einem Röhrensender wird den Röhren Gleichstrom zugeführt, den sie in Hochfrequenzwechselstrom umwandeln; bei der vorliegenden Schaltung muß der vom Mikrophon kommende sehr schwache Sprachstrom ganz außerordentlich verstärkt werden, und in diesem Zustande wird er mit dem Gleichstrom zusammengeschaltet, so daß dem Röhrengenerator eigentlich nicht mehr eine kontinuierliche Gleichstromspannung zugeführt wird, sondern eine im Sprachrhythmus pulsierende. Der Sprachwechselstrom nämlich addiert sich in der einen Halbperiode zu der zugeführten Gleichspannung, in der anderen Halbperiode, wenn er seine Richtung gewechselt hat, subtrahiert er sich von ihr, und der entstehende Hochfrequenzwechselstrom ist immer proportional der Größe der dem Röhrengenerator in jedem Augenblick zugeführten Betriebsgleichspannung. Ganz ähnlich wird diese Schaltung bei der dritten Art der Modulation auf die Röhrenverstärkerstufe bei den fremdgesteuerten Röhrensendern angewandt.

Die Heising-Latour-Schaltung ist vorwiegend in England und in Amerika in Betrieb; sie hat den Nachteil, daß die Sprachströme, die das Mikrophon in der Größenordnung von vielleicht 1 Milliwatt liefert, je nach der Größe des Senders unter Umständen auf viele Kilowatt, also auf das Millionenfache, verstärkt werden müssen, was die Gefahr einer Verzerrung natürlich begünstigt, und der erste Berliner Sender, der in dieser Schaltung arbeitete, wurde schon nach sechs oder acht Wochen durch einen anderen ersetzt.

Auch am Magdeburger Platz war eine Zeit lang ein Huth-Sender in Heising-Latourschaltung in Betrieb. Im Prinzip ist die Heising-Latourschaltung zwar einwandfrei, jedoch hatten die in Deutschland fabrizierten Röhren nicht jene typischen Eigenschaften, die für die Modulationszwecke bei der Heising-Latourschaltung erforderlich sind, ebenso wie die im Ausland fabrizierten Röhren nicht jene typischen Eigenschaften haben, die z. B. für die nachstehend erwähnte Gittergleichstromtelephonie notwendig sind.

Dieser neue, zweite Sender arbeitete in der von mir bei der Telefunkengesellschaft für drahtlose Telegraphie entwickelten Gittergleichstromschaltung, die heute bei fast allen deutschen Sendern angewandt wird. Ihre Wirkungsweise beruht auf folgendem (Abb. 2): Jede zur Schwingungserzeugung oder Verstärkung benutzte Generatorröhre würde während des Betriebes eine negative Gitteraufladung erhalten, die die Schwingungserzeugung oder Verstärkung hemmte, wenn nicht mit Hilfe eines sogenannten Gittergleichstromwiderstandes für die Ableitung des negativen Gitterpotentials gesorgt würde. Verwendet man als Gitterableitewiderstand eine verhältnismäßig kleine Dreielektrodenröhre, so kann man die Größe des Gitterableitewiderstandes und damit den Grad der Schwingungserzeugung oder der Verstärkung leicht verändern, indem man zwischen Gitter und Kathode der Ableiteröhre, der sogenannten „Modulationsröhre", mehr oder weniger Spannung bringt. Zum Zwecke der Sendermodulation braucht man daher nur zwischen Gitter und Kathode der Modulationsröhre Sprachwechselspannung in Serie mit einer festen Gleichspannung zu schalten. Die hierfür erforderliche Leistung des verwendeten Sprechstromes ist außerordentlich gering.

Abb. 3 zeigt die gleiche Gittergleichstrom-Schaltung, auf einen fremdgesteuerten Sender angewandt.

Schließlich ist noch eine Schaltung (Abb. 4) zu erwähnen, bei der auch für die Modulationszwecke bei Röhrensendern eine Eisendrossel (nach Pungs-Gerth) verwendet wird, die aber nicht in die Antenne, sondern in den Gitterkreis vor die letzte Verstärkerstufe gelegt ist. Ein solcher Sender ist von der Firma C. Lorenz A.-G. gebaut und als zweiter Sender in Witzleben in Betrieb.

Mit gleichartigen Sprechdrosseln, aber im Kreise vor oder in der Antenne, versehene Sender von der Firma Lorenz sind in einigen deutschen Städten in Betrieb.

Erwähnenswert ist ferner eine in einer Spezialschaltung angelegte Sprechdrossel direkt parallel zu Gitter-Kathode einer Verstärkerröhre, die von Schwarzkopff stammt und an einem Sender in Königswusterhausen in Betrieb ist.

Die Telefunken-Sender sind sämtlich in der Gittergleichstromtelephonie-Schaltung gebaut, und ich hatte selbst Gelegenheit, solche Sender in Betrieb zu setzen. So habe ich z. B. in der Nähe von Bergen in Schweden sechs Wochen lang die ersten Sendeversuche ausgeführt; damals war die drahtlose Telephonie noch wenig gebräuchlich und vorüberfahrende Schiffe hörten mit Begeisterung unsere Musikübertragungen. Einige Monate später hatte ich bei der Abnahme des Senders in Scheveningen in Holland Reichweite und Verzerrungsfreiheit nachzuweisen; da erhielten wir unerwartet von Bergen die drahtliche Anfrage des dortigen Betriebsleiters, ob ich um die und die Zeit nicht auf den Sender gesprochen hätte; er glaubte, mich an der Sprache erkannt zu haben. Da sich ergab, daß ich zu der fraglichen

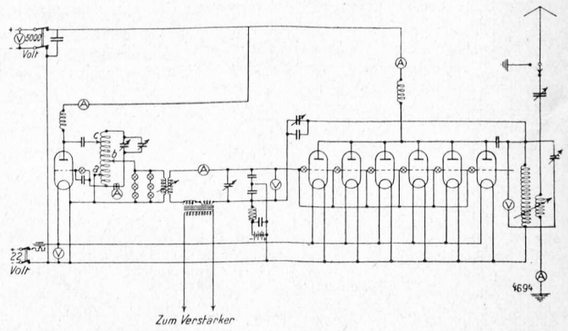


Abb. 4. Drosseltelephonie der C. Lorenz A.-G. (Pungs-Gehrt).

Zeit tatsächlich den holländischen Sender besprochen hatte, wurden, unabhängig von den von uns ausgeführten Messungen, durch dieses Telegramm sogar weit über die Anforderungen gehende Reichweite und Verzerrungsfreiheit des Senders bestätigt. (Fortsetzung folgt.)

Auch der lettische Rundfunk „kulturbeiratet". Aus Riga wird uns gemeldet: Vom 1. Januar n. J. ab soll die Oberhoheit über den Rundfunk, die bisher von der Ober-Post- und Telegraphenverwaltung ausgeübt wurde, nach deutschem Vorbild an das Ministerium des Innern übergehen. Diese Änderung wird vorgenommen, um die Rundfunkdarbietungen einer schärferen Aufsicht zu unterwerfen.



Der Start eines Flugzeuges der Luft-Hansa zum „Funk-Flug" am 7. November.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Funkheinzelmanns Märchenreise.

Die Weihnachtsrevue im Großen Schauspielhaus.

Nehmen wir an, ich war mit Fritz da.

Fritz ist neun Jahre alt und steht meiner Ansicht nach schon viel zu fest auf dem Boden der heutigen Tatsachen.

Bevor der Vorhang aufgeht:

„Onkel, weshalb kratzen sie denn da unten so laut?"

„Sie machen etwas Jazzmusik. Damit geht jetzt alles an, das weist du doch. Die himmlischen Heerscharen haben damals natürlich anders gesungen. Aber das ist schon so lange her, da haben es die Menschen vergessen."

Erik Charell, Hans Bodenstedt und Alfred Braun beginnen ihre Tätigkeit.

„Sind das richtige Jugends und Mädels, die da Kaffee trinken?"

„Ja, sie sollen es wohl sein!"

„Auch die Langen mit der Baßstimme??"

„——"

Der Funkheinzelmann der Alexa v. Porembski gefällt dem Fritz. Er findet ihn famos. Dagegen stellt sich heraus, was man doch kaum für möglich halten sollte, daß er Alfred Braun nicht kennt, und es als höchst störend empfindet, daß dieser Herr mit unentwegt rollendem Pathos die einzelnen Bilder nach seinem Belieben herbeiruft oder abbricht.

„Du hör mal, das finde ich aber gemein, daß sie da immer Witze über alles machen, über die Indianer und so. Und wann kommt nun eigentlich Weihnachten?"

Wie soll ich nun Fritz klarmachen, daß diese bunten und ausgezogenen Gestalten eigentlich in die Revue „Von Mund zu Mund" gehören und von den Herren Bodenstedt und Braun nur so ein bißchen für's Kindliche zurechtgestutzt worden sind; daß da überall immer ein Zötchen gesteckt hat oder eine Nacktheit für den Kurfürstendamm und daß die Bearbeitung ad usum delphini diese Herkunft nicht zu verwischen vermag. Man kann einen Geier noch so rupfen, es wird kein Kanarienvogel.

Gottlob, daß in den Bildern der „Schöpfungsgeschichte" wenigstens die komischen Tiere herumwackeln und endlich ein Kinderlachen bei Fritz auslösen, denn das Charellsche Farbengefunke läßt ihn (zum Glück) noch kühl, und mit Trauer fühle ich, daß die dauernden ironischen Späße im Zeitjargon seine natürliche Einbildungskraft anfressen und seine sorgsam gehütete Kindlichkeit in den Winkel scheuchen.

Auch als es zum Schluß, unter Verstreuung etlicher Sittensprüche, weihnachtlich wird, wird Fritz es nicht. So prächtig die Weisen aus dem Morgenlande daherziehen, so pathetisch die Krippe mit hochschwebender Riesenglocke aufgebaut ist — das „Stille Nacht, heilige Nacht" hat im Theater und als Abschluß einer „Revue" nicht den zarten Klang, der es mit Jahrhunderten deutschen Seelengeschichte verbindet . . . *Reuest.*

*

„Polnische Wirtschaft."

Berlin, 6. November.

„Leichte Kost mit schweren Mitteln", so könnte man die Art bezeichnen, in der die Berliner „Funk-Stunde" ihren Hörern den Schlager von 1913 bot; damals, vor dreizehn Jahren nun, wirbelte diese Posse mit den Gilbertschen Melodien ganz Berlin auf, und heute wirkt sie wie ein heiterer, harmloser Schwank, für den Rundfunk just die rechte Mischung, für Alfred Braun just die rechte Aufgabe. Denn dieser Abend hatte wieder Rhythmus und Schmiß, Tempo und Spannung: da gab es kaum eine Lücke des Verständnisses, keine Passagen der Langeweile, da blieb nur eine mitgerissene Fröhlichkeit, und wie durch einen Riß in dunklen Nebeln tat man einen befreienden Blick hinaus in das Reich der Sorglosigkeit.

Vielleicht liegt es an dem Zusammenklang zwischen Dirigenten und Regisseur — Seidler-Winkler gab dem Orchester feurigen Schwung — vielleicht an der Besetzung: dieser Abend gehört zu den best-gelungenen der letzten Monate, und dieses Sendespiel wirkte viel lebendiger und beschwingter als in der vorigen Woche „Der Günstling der Zarin". Die Polin der Edith Karin war quecksilbrig, wie man sie sich vorstellt, blieb trotzdem stets verständlich, und man müßte schon suchen, um einen der Mitwirkenden zu nennen, der versagt hätte; nur das Geräusch des Flugzeuges klang wenig echt. Sehr hübsch auch das Schluß-Couplet, von Braun gesungen und für die Gegenwart aufgebügelt.

An solchen Abenden vergeht jede „Rundfunkmüdigkeit"!

Um gleich darauf mit leidenschaftlichem Gähnen einzusetzen: wenn man nach dem Funkorchester Herrn Kermbach hört, dessen Dirigentenstab wie ein suggestives Schlafpulver wirkt; es sei denn, man sei so rhythmisch eingestellt, daß das Herunterleiern moderner Tanzmelodien das Gegenteil bewirkt, daß man wütend das Empfangsgerät ausschaltet. Auch Marek Weber — warum verschwand er so plötzlich? — spielte nicht Jazz, auch Ferdy Kauffman — wo blieb er so plötzlich? — machte nicht immer in Synkopen: aber da war Musik, war Rhythmus, war Schwung, hier bleibt nur ein ineinanderfließendes Durcheinander von Klängen, zu sogenannter „Tanzmusik" verwurstet.

Für diese Tanzmusik lieber — Schallplatten!

*

Ein glücklicher Gedanke, die englische Idee der Funk-Flüge auch einmal in Deutschland zu erproben! Weniger glücklich jedoch schien die enge Kopplung zwischen den Beteiligten, der Berliner „Funk-Stunde" und der Luft-Hansa mit drei Erwerbsfirmen; so eng war diese Kopplung, daß allzu reklamehafte „Störgeräusche" den Empfang verleideten. Wir in Berlin hörten den Start des Flugzeuges, der aus fünf Ansprachen und zwei Musikstücken bestand; einen Atemzug lang hörte man auch das Rauschen der Propeller, freute sich darauf, dieses sinnfällige Geräusch nun in Ferne und Höhe entschweben zu hören, aber Woitschachs Trompeten waren zu

ungeduldig, dem Hörer diesen Genuß zu gönnen. Dann verließen die Gäste den Flughafen, und die Hörer konnten träumen davon, was nun im Flugzeug vor sich gehen würde ... Es wäre sehr hübsch gewesen, auch in Berlin einmal „Flugzeug-Empfang" zu erproben, aber das Berliner Mikrophon war anscheinend „besetzt", obgleich die Unterhaltungsmusik erst für 11.30 Uhr angesetzt war.

Inzwischen schwebte das Flugzeug gen Westen, Münster und Frankfurt mit Schallplattengrüßen aus der Höhe beglückend; der Versuch soll gelungen sein. Berlin hörte nichts davon. Berlin hörte nur einige belanglose Ansprachen und Woitschachs Trompeten. Hätte die „Funk-Stunde" mit etwas mehr Unternehmungslust und Tatkraft auf die Regie dieser Veranstaltung Einfluß gewonnen: dann hätte sie gewiß darauf gedrungen, daß dieser erste Versuch in einem Rundflug über Berlin sich abspielte, daß das Ergebnis über Königswusterhausen ganz Deutschland mitgeteilt wurde; daß man auf Schallplatten und Rezitationen verzichtete (denn die gehören in den Aufnahmeraum und nicht in eine Funkerbude!) und statt dessen die Eindrücke des Fluges schilderte, von einem begabten Auge erschaut, einem beredten Mund in Worte geformt, etwa unter dem Titel „Berliner Sonntagvormittag aus 2000 m Höhe". Und daneben hätten technische Erläuterungen der Flugzeug-Funkeinrichtung stärker interessiert, wären sachlicher gewesen, als die Vorlesung aus einem Höhenflugroman, den man sich ohnedies, wie Reklamezettel auf dem Flugplatz verkündeten, für sechs Reichsmark überall kaufen kann.

Dieses Sammelsurium jedoch aus Reklame, falschem Pathos, Wichtigtuerei und Spielerei ist weder der deutschen Wissenschaft, noch der deutschen Technik noch des deutschen Rundfunks würdig. Hoffentlich verschont man uns wenigstens drahtlos mit einem ausführlichen Bericht über diese Veranstaltung, es sei denn unter „Ratschläge fürs Haus" oder „Werbevortrag" . . . *kap.*

*

Eine lyrische Tragödie und ein lyrisches Oratorium.

Berlin, 8. November.

Es wird nicht viel Werke in der Opernliteratur geben, die sich zufolge ihrer starken musikalischen Linienführung und ihrer übersichtlichen Struktur so gut für eine Rundfunkwiedergabe eignen wie Bellinis „Norma". Diese Oper ist, rein musikalisch empfunden, in unserem Sinne darum vielleicht keine Oper, sondern — wie sie Bellini selbst nannte — eine „lyrische Tragödie", worin man wiederum einen inneren Widerspruch erblicken kann. Doch wir wissen ja, daß sich die Vorstellung von der Oper und ihren Bedingnissen sehr schnell geändert hat, daß der Begriff Oper einem ständigen Wechsel in der Auslegung und damit in den an ihn gestellten Ansprüchen unterworfen ist. Und wenn nun das Werk bald hundert Jahre alt ist, so wird man nicht verlangen können, daß es nach Wagnerschen Prinzipien geformt ist.

Wie durchaus nur musikalisch das alles gedacht ist, läßt schon das mangelnde Zeitkolorit erkennen. Die Musik verrät uns nicht, daß die Handlung im alten Germanien und rein düsteren Hainen spielt; diese Charakterisierung des Ortes, der Zeit und der handelnden Personen fehlt. Aber dafür ist der musikalische Ausdruck von einer solchen Allgemeingültigkeit, daß Schmerz, Freude, Liebe, Haß und sonstige innere Erregung aber jedem verständlich werden; daß darüber das Kolorit der Zeit und des Ortes ganz vergessen werden kann; daß die Musik, in diesem Sinne zeitlos und nur durch die Person des Komponisten an eine Stilepoche gebunden, auch heute noch die Kraft ihrer Wirkung in sich trägt.

Die Aufführung war überraschend gut, wenn man den Gesamteindruck überblickt. Die bisweilen etwas mühevolle Höhe der Frau Bindernagel, ihre ungleichmäßige Behandlung der musikalischen Verzierungen, auch rhythmische Ungenauigkeiten dürfen bei einer so exponierten Partie allerdings nicht vorkommen.

Eine Parallele zur „Norma" bildet in gewisser Weise Schumanns „Paradies und Peri". Auch hier die Betonung des Lyrischen! Fast ein Verzicht auf die Form des Oratoriums! Ein Wechsel zwischen Solo- und Chorgesang, ein Wechsel zartester Stimmungen, die rein gefühlsmäßig aus der üppigen Musik ohne das Wort zu begreifen sind. Und darum auch ein Werk für den Rundfunk. Es klang diesmal besser als das Händelsche Oratorium. Vor allem war Elisabeth Schumanns schmiegsamer Sopran ein Genuß, da kleinste seelische Schatten und Lichter in ihrer Stimme reflektierten.

Immer noch ungewiß — das zeigten die Beobachtungen bei beiden Werken — ist das Problem des Chores. Dabei haben wir schon gute Übermittelungen von Chormusik gehabt! Aber es macht den Eindruck, als wenn für das Zusammenwirken von Chor und Orchester der Raum zu eng sei, als könnte sich der Klang nicht frei genug entfalten. Sollte man sich denn nicht einmal dazu entschließen können, das nächste Oratorium in einem größeren Saal oder in einer Kirche aufzuführen? *l. bd.*

„Bücherfunk" in München.

München, Anfang November.

Am 1. November hat auch die Sendegemeinschaft München-Nürnberg eine „Bücherstunde" in ihr Programm aufgenommen, die nicht an sich eine Neuerung darstellt, sondern in der Art, wie sie organisiert ist, von allgemeinem Interesse scheint. Schon die Ankündigung dieser Programm-Bereicherung, die der „Süddeutsche Rundfunk" veröffentlicht, zeigt einen wohldurchdachten Plan und das ernsthafte Streben, dem Hörer wie dem Buch zu helfen und damit ein Kulturbereich zu fördern, der aus mancherlei Gründen zu veröden droht.

„Während andere Sendegesellschaften schon seit längerer Zeit regelmäßige Buchbesprechungen veranstalten," so heißt es in der Ankündigung, „hat die ‚Deutsche Stunde in Bayern' mit der Einrichtung einer solchen Beratung ihrer Teilnehmer bisher gewartet. Nicht mangelnde Entschlußkraft, sondern Einblick in die besondere Verantwortung gerade eines solchen Bücherfunks war der Grund. Auf der einen Seite haben wir ein kaum mehr zu überblickendes Übermaß von Neuerscheinungen, zu denen sich noch zahllose Neuauflagen und Ausgaben älterer Werke gesellen . . . Dieses Übermaß des Gebotenen und die Schwierigkeit richtiger Beurteilung waren die Gründe für das Abwarten der ‚Deutschen Stunde', für ein Abwarten, das aber nicht in Untätigkeit bestanden hat, sondern dazu benutzt worden ist, einen Überblick über das Gebotene zu gewinnen, eine Auswahl geeigneter Berichterstatter zu treffen und einen sinnvollen inneren Aufbau dieses Bücherfunks zu finden. Die größte und schwierigste Arbeit bestand in der gründlichen Sichtung und Prüfung des Vorhandenen, um Wertvolles von Wertlosem zu scheiden. Jedes Buch also, das in unserem Bücherfunk erwähnt wird, ist nach unserer Meinung ein auf jeden Fall lesenswertes Buch. Schon die Aufnahme in den Bücherfunk bedeutet eine Empfehlung. Jede Bücherstunde erhält ein bestimmtes Stichwort, wie etwa ‚Deutsche Heimatbücher', ‚Spannende Bücher', ‚Dichtung der Gegenwart', ‚Bücher, von denen man spricht', ‚Von Tieren und Menschen', ‚Bauen und Siedeln', ‚Technik', ‚Dichtungen des Auslandes', ‚Meister des Lebens' (Memoiren), ‚Leichte Kost', ‚Münchener Autoren' usw. Die Besprechungen selbst sollen in ihrem Aufbau und in ihrer sprachlichen Wiedergabe klar und lebendig sein, frei ebensosehr von literatenhafter Spitzfindigkeit wie von schulmeisterlicher Bevormundung. Sie sollen keine kritische Analyse geben, sondern dem Hörer eine innere Vorstellung von der Art und dem Wert des Buches vermitteln. Auch hier gilt unser allgemeiner Grundsatz, daß für den Rundfunk nicht die Übermittlung einzelner Wissenstatsachen, sondern das innere Erlebnis im Vordergrund steht.

Diese Besprechungen, in einem Abstand von vierzehn Tagen gedacht, sollen im Laufe der Zeit einen umfassenden Überblick über Schrifttum und Bildwesen unserer Zeit geben . . . Auch werden wir die irrige Meinung bekämpfen, es gebe eine ‚volkstümliche' und eine ‚hohe' Dichtung, wovon die eine für den Laien, die andere für den Gebildeten bestimmt ist. Alle lebendige und wahre Dichtung wurzelt im Volk und muß dem Volk wieder zufließen. Es ist in unserer Zeit oft die Befürchtung ausgesprochen worden, der Glaube an das Buch, an die geistige Wirklichkeit des Wortes sei im Erlöschen. Wir aber hoffen, daß der Wille zum guten Buch, die Sehnsucht nach Schönheit, Wahrheit und Lebensfreude noch in vielen Herzen wohnt, und daß es nur der Kräfte bedarf, diesem Willen Wege zu bereiten. Möge der Bücherfunk in diesem Sinne wirken dürfen!"

*

Ein Jahr Stuttgarter Kammeroper.

Aussichten und Pläne für den Winter.

Mit Beginn des Winters tritt die Kammeroper des „Süddeutschen Rundfunks" in ihre zweite Spielzeit ein; ihre Aufführungen haben weit über den Sendebereich hinaus Anklang und Anerkennung gefunden. Der Leiter dieser Kammeroper, der bekannte Stuttgarter Musikkritiker Oswald Kühn, hat in einer Unterredung mit unserem Stuttgarter rz-Mitarbeiter seine Pläne für den Winter entwickelt: ein Einakter Offenbachs, das reizende Werk „Das Mädchen von Elizondo", habe seinerzeit soviel Beifall gefunden, daß die Stuttgarter Rundfunkleitung die Fortsetzung der Opernaufführungen beschloß. Auch die folgenden Einakter-Opern: Flotows „Witwe Grapin", Adams „Nürnberger Puppe" waren ein Erfolg, so daß die Gründung der Kammeroper mit einem festengagierten Ensemble erfolgen konnte. Dr. Bofinger, der Leiter des „Süddeutschen Rundfunks" habe Kühns Bestrebungen stets verständnisvoll unterstützt, und so konnte Kühn mit aller Kraft an die Durchführung einer Lieblingsidee herangehen: die Wiedererweckung der kleinen Spieloper, vor allem des Einakters mit Dialog, der sich für den Rundfunk eignen müßte. Hier fand ich lustigen und unterhaltsamen Text mit möglichster Ausschaltung der Situationskomik, ohrgefällige Melodien, nicht zu starkes Orchester, in der musikalischen Struktur einfach, homophon, ohne kontrapunktisches Gewebe. Eine ganze Fülle kostbarer Musik kam da ans Tageslicht: Glucks „Maienkönigin"; Händels „Betrogener Kadi" und „Acis und Galathea"; Mozarts „Schauspieldirektor"; Cimarosas „Heimliche Ehe"; Lortzings „Opernprobe"; Webers „Preziosa" und „Abbu Hassan"; Adams „Schweizerhütte; Gounods „Phileman und Baucis"; Grisars „Gute Nacht, Herr Pantalon!" Und obenan stand Meister Offenbachs „Verlobung bei der Laterne", „Fortunias Lied", „Regimentszauberer", „Hanni weint", „Fritzchen und Lieschen", „Der Ulan" usw.

Jede Woche, so betonte Oswald Kühn, brachten wir ein Werk heraus, darunter die mehraktigen Opern: Mehuls „Josef", Adams „Postillon", Flotows „Stradella", Humperdincks „Hänsel und Gretel". Hier machte sich jedoch der Mangel des zu polyphon geführten Orchesters bemerkbar. Schwierig war die Materialbeschaffung, die Orchesternoten wiesen oft das ehrwürdige Alter von hundert Jahren auf! . . . Da jeder Kapellmeister andere Striche liebt, kann man sich denken, wie die Noten aussahen. Der freudigen Bereitschaft des Rundfunkorchesters, das von mir mit 18 bis 32 Musikern herangezogen wurde, ist die Durchführung der Opern zu danken, ebenso dem musikalischen wie fleißigen Personal, Hedwig Picard, die Kühn inzwischen leider nach Halle abgeben mußte, Maria Fiechtl, Gerda Hansi, Hermann Mostert (Tenor), Hermann Conzelmann und Hofele (Baß).

Im neuen Jahre sollen die Aufführungen auf zwei im Monat beschränkt werden, dafür soll die dreiaktige Oper in den Vordergrund treten. Kühn sagte dazu, daß für den Rundfunk die Bühnenwerke im Original fast ausnahmslos nicht entsprechen. „Ich halte Originalübertragungen großer musikalischer Werke aus den Opernhäusern auf die Sender zwar für interessante Experimente, dem großen Hörerkreis werden sie aber kaum volle Befriedigung bringen." Kühn erzählte mir dann noch, daß er demnächst eine unbekannte Oper von Smetana „Der Kuß" zur Aufführung bringen wolle. Die Musik ist wundervoll und steht des Komponisten „Lakussterbraut" in nichts nach. „Ich will es auch in Zukunft so halten, Werke, die auf der Bühne nicht gehört werden, aber gehört zu werden verdienen, zur Aufführung zu bringen.

Ich halte die Kontrolle im Verstärkerraum für so wichtig, daß ich mich jetzt auf die Bearbeitung der Oper und die Regie beschränkt habe. Die Führung des Orchesters bleibt einem anderen Herrn überlassen."

*

Das Funkfest der Gruppe Lorenz.

Am Sonnabend, dem 30. Oktober, beging die Gruppe Lorenz des Funktechnischen Vereins Berlin in den Sälen des Seebad-Restaurants Mariendorf ihr erstes Funkfest. Der erste Vorsitzende, Dipl.-Ing. Wiechell, konnte in seiner Ansprache eine überaus reiche Teilnehmerschaft, dabei auch die Direktion der C. Lorenz A.-G., begrüßen, nachdem er ein Telegramm des Ehrenvorsitzenden, Professor Riemenschneider, und den Gruß des Ehrenmitgliedes, Direktor Schellers, verlesen hatte. Seiner Ansprache folgte die Übergabe des von Frau Wille in prächtiger Ausführung gestickten Tischbanners an den Verein. Der Gesangverein des C. Lorenz-Werkes verschönte mit seinen Darbietungen des Fest, das noch eine besondere Gelegenheit bot, Herrn Wiechell für seine Verdienste an unserer Sache das silberne Abzeichen des D. F. T. V. zu überreichen. Um 10.25 Uhr wurden die 12 von der C. Lorenz-A.-G. zur Verfügung gestellten, in den drei Sälen verteilten Lautsprecher eingeschaltet und in klarer Wiedergabe begrüßte die „Funk-Stunde" Gäste und Bastlerschar zu ihrem Feste. Fröhlich wirbelte dann die Tänzerschar durcheinander, nach dem Rundgang überschwebt von Hunderten von Ballons, die zuckend dem Rhythmus des Tanzes folgten. Die Aufteilung einer mit Unterstützung des Lorenz-Werkes und vieler mit ihm verbundener Firmen überaus reich ausgestatteter Verlosungstafel erhöhte noch die Stimmung. Ohne wie in den Tropen die Ursache starker atmosphärischer Störungen zu sein, blickte Frau Luna beim Mondscheinwalzer auf die lustige Bastlerschar herab, die bis zum frühen Morgen in allen Variationen der Fröhlichkeit zusammenhielt.

*

Stimmen aus dem Grabe . . . Ein Freund zeichnete einmal, halb ironisch und ernsthaft halb, das künftige „Denkmal" eines Gesangskünstlers, das Grabmonument, wie es die Technik von morgen und der Geschmack von übermorgen fordern könnten: eine Säulenhalle etwa, irgendwo in der Stadt, mit der Büste des teuren Toten und — mit seiner Stimme, die von Zeit zu Zeit aufklingt, die Erinnerung an ihn zu beleben. Denn seine Stimme oder sein Spiel: das war das Unsterbliche an ihm, und das soll unsterblich bleiben . . . Gleichen Gedankengängen etwa folgt die Berliner „Funk-Stunde" mit einer Veranstaltung „Stimmen verstorbener Künstler", die am Sonnabend, dem 20. d. M., den Hörern eine Reihe kostbarer und seltener Schallplatten vorführen wird. Um 9.30 Uhr werden Josef Joachim, Josef Kainz, Leopold Demuth, Marie Goetze, Paul Knüpfer, Alexander Heinemann, Adolf Lieban, Alexander Girardi, Francesco Tamagno, Josef Mann, Enrico Caruso zu hören sein. — Vielleicht ist diese Veranstaltung nur der Anfang zu einer planmäßigen Ausnutzung der Schallplatte, die für den Rundfunk, bei richtiger Auswahl, zweifellos in manchem Sinne bedeutungsvoll ist.

Der Lesesaal des „Funk"

Um den Lesern des „Funk" die Durchsicht in- und ausländischer Fachzeitschriften zu erleichtern, haben wir in den Räumen der Schriftleitung, Berlin SW 68, Kochstraße 4 (10 bis 5 Uhr, Sonnabends 10 bis 2 Uhr) eine Art Lesesaal eingerichtet, in dem jedem Besucher gegen Vorzeigung seiner Postbezugsquittung oder seiner Vereinsmitgliedskarte die wichtigsten in- und ausländischen Fachzeitschriften zur Verfügung stehen.

Im Programmteil jedes Heftes werden wir — neben der ausführlichen Zeitschriften- und Patentschau, die wir im „Funk-Bastler" veröffentlichen — kurze Inhaltsangaben der letzteingetroffenen Hefte bringen, um den Lesern unnütze Wege und Anfragen zu ersparen.

Da die Nachfrage nach den neuesten Heften besonders stark ist, werden diese zunächst nicht verliehen; erst nach etwa 14 Tagen können die

Zeitschriften auch entliehen

werden, um eine gründlichere Durchsicht zu ermöglichen. Wir müssen jedoch, um den Ansprüchen aller Leser gerecht werden zu können, darauf halten, daß entliehene Hefte innerhalb von drei Tagen zurückgegeben werden, und wir bitten dringend, diese Frist nicht zu überschreiten.

Schriftleitung des „Funk".

Eine Uraufführung im Berliner Rundfunk. Am Dienstag, dem 16. d. M., findet im Rahmen der Sendespiele die Uraufführung der neuen Operette von Willy Bredschneider „Die Gletscherfee" statt; die Gesangstexte stammen von Günther Bibo. Bredschneider ist den Funkhörern bereits bekannt durch die Aufführung seiner Operette im vergangenen Juni „Die beiden Nachtigallen". Der Komponist wird auch diesmal selbst dirigieren. Regie führt Cornelis Bronsgeest. Die Besetzung weist u. a. folgende Namen auf: Else Knepel, Lucie Bredschneider, Franz Groß, Arthur Hell, Erik Wirl und Leopold Hainisch. Die Aufführung beginnt um 8 Uhr.

Neun Monate Zugtelephonie. In den ersten neun Monaten ihres Bestehens, von Janauar bis September, wurden auf der Strecke Berlin—Hamburg von der Zugtelephonie 10 593 Aufträge ausgeführt. Den größten Anteil an diesen Aufträgen hatten die Gespräche und Telegramme vom fahrenden Zuge aus, von denen 8312 bzw. 1279 ausgeführt wurden; Bestellungen vom Zuge aus sind 177 bearbeitet worden. Der Verkehr zum Zuge ist weit schwächer als der Verkehr vom Zuge aus. Es wurden an Gesprächen zum Zuge im ganzen 774 ausgeführt. Telegramme zum Zuge wurden 47 und Bestellungen zum Zuge nur 4 aufgegeben. Die Gesamtzahl für die einzelnen Monate bewegt sich durchweg in aufsteigender Linie. Im Januar wurden erst insgesamt 663 Aufträge ausgeführt, dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß damals nur ein Zugpaar die Einrichtung der Zugtelephonie hatte, während seit Mai d. J. alle D-Züge auf der Strecke Berlin—Hamburg damit ausgerüstet sind. Bis zum September stieg die Monatszahl aller Aufträge auf 1617.

BRIEFE VON „RUNDFUNKMÜDEN“

Das sind die Schädlinge: Straßenbahn, Hochfrequenzapparate, Telegraphiesender, Rückkoppler.

Die in einem der letzten Hefte des „Funk“ angeregte Erörterung über die möglichen Gründe einer gewissen „Rundfunkmüdigkeit“, die jenseits des Wirtschaftlichen liegen, hat uns eine Fülle von Zuschriften eingetragen; übereinstimmend wird gefordert, daß die Deutsche Reichspost oder die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft gegen alle diese Störungen vorgehe, mit der Begründung, daß zum mindesten eine moralische Verpflichtung bestünde, den Teilnehmern, von denen man die Gebühr verlangt, nun die Gegenleistung auch ungestört durchzuführen.

Es ist an dieser Stelle — zuletzt in Heft 44 auf Seite 386 — schon wiederholt nachgewiesen worden, daß z. B. die Beseitigung der Straßenbahnstörungen technisch möglich ist und daß sie auch wirtschaftlich tragbar erschiene, wenn die jeweils Hauptbeteiligten die Kosten gemeinsam aufbringen würden. Ohne weiteres wird zugegeben werden müssen, daß weder die Deutsche Reichspost noch die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft wirtschaftlich fähig sind, die Auswechslung der besonders stark störenden Metallbügel gegen erprobte Neukonstruktionen zu finanzieren; wenn jedoch Straßenbahnverwaltung, Stadtgemeinde, die Sendegesellschaften und die beiden genannten Stellen sich vereinigten, dann müßte die Beseitigung dieser Störungen möglich sein, und dann würden gewiß auch viele Hörer sich finden, die an einer freiwilligen Sammlung sich beteiligen würden, um ihren Empfang zu verbessern.

Im folgenden geben wir einen gedrängten Auszug aus einer langen Reihe von Zuschriften, die uns das ganze Störungsproblem in einzelnen Ausschnitten zu umreißen scheinen:

Die Straßenbahn in Essen.

Essen, Anfang November.

Die in Essen auftretenden Straßenbahnstörungen sind so stark, daß jeder Empfang in den Abendstunden unmöglich ist und sogar der nächstliegende Sender Dortmund übertönt wird. Der Essener Funkverein veranstaltete deshalb eine Protestversammlung, an der Vertreter der Stadtverwaltung, der Oberpostdirektion und der „Westdeutschen Funkstunde“ teilnahmen, während die Straßenbahnverwaltung absagte.

Der Vereinsvorsitzende stellte fest, daß ein Straßenbahnerstreik im Herbst v. J. mit sicherster Deutlichkeit bewiesen hat, daß die Straßenbahnwagen tatsächlich die Störsender sind. Darauf wurden im Februar, Juni und August Versuche unternommen, die erkennen ließen, daß z. B. der von Siemens & Halske konstruierte Kohlebügel keine Störungen zeitigte. Die darauf eingeleiteten Verhandlungen zwischen Stadt, Straßenbahn, Sendegesellschaft und Funkverein sind jetzt auf dem toten Punkt angelangt, denn niemand will sich an den Kosten beteiligen, die sich schätzungsweise auf 60 bis 80 000 M. belaufen.

Der Vertreter der „Westdeutschen Funkstunde“, ein Funkingenieur, vertrat die sonderbare Ansicht, daß die Straßenbahnstörungen mit der Inbetriebnahme des Rheinlandsenders aufhören würden! . . . Die Stadtverwaltung müßte ein Interesse an der Beseitigung der Störungen haben, denn in dieser Stadt der Arbeit, ist der kulturelle Wert des Rundfunks besonders hoch einzuschätzen. Die Halbmillionenstadt hat aber infolge der Störungen bis heute nur etwa 3000 Rundfunkhörer.

Im ganzen sind also vier Beteiligte vorhanden, die alle ein Interesse an der Störbefreiung haben. Und da soll keine Einigung erzielt werden können? *Ing. W. St.*

*

Er bestrahlt seine Familie.

Berlin-Steglitz, 31. Oktober.

Den Ausführungen in Heft 43 schließe ich mich voll und ganz an. Meine Wohnung befindet sich in der Mariendorfer Straße, und diese Gegend wird durch einen Hochfrequenzapparat meines Nachbarn geradezu verseucht. Der rücksichtslose Nachbar beginnt in den meisten Fällen ausgerechnet zu der Abendveranstaltung, also um ½9 Uhr, mit seiner Funkerei, so daß an einen Empfang nicht zu denken ist. Gewöhnlich funkt er dann so ziemlich eine Stunde lang. Eine richtige Behandlung mit diesem Gerät soll höchstens fünf Minuten dauern und angenommen, er bestrahlt seine dreiköpfige Familie, dann müßte die Behandlung in fünfzehn Minuten abgeschlossen sein.

Ich selbst besitze einen Hochfrequenzapparat, behandle mich aber mit Rücksicht auf die anderen Rundfunkhörer in den sendefreien Zeiten, also in den Morgenstunden.

Wenn die Störungen in meiner Gegend, die den Empfang vollständig unmöglich machen, so weiter gehen, so werden letzten Endes weitere Abmeldungen die Folge sein. Es wäre also an der Zeit, daß die Reichspost gegen solche Störenfriede[1]) rücksichtslos vorgeht. *M. Scholz.*

*

Berlin-Lichtenberg, 29. Oktober.

In der Nähe meiner Wohnung befindet sich der Besitzer eines Hochfrequenz-Bestrahlungsapparates (Radio-Lux). Der Apparat wird täglich abends etwa ½ bis 1½ Stunden in Betrieb gesetzt, und es ist daher vollständig unmöglich, irgendwelche Rundfunkdarbietungen anzuhören.

Eine von mir bereits im Dezember v. J. an die Oberpostdirektion Berlin gerichtete Beschwerde blieb ohne Erfolg. Wir im Umkreis wohnenden Rundfunkteilnehmer sehen daher keinen anderen Ausweg mehr, als unsere Empfangsanlagen zum nächsten Termin abzumelden.

Im „Funk“ wurde vor einiger Zeit darauf hingewiesen, daß derartige Apparate durch technische Änderungen so hergestellt werden können, daß Störungen in den Empfangsanlagen nicht mehr auftreten. Es ist wirklich an der Zeit, daß die Reichspost endlich einschreitet und dafür sorgt, daß die Hörerschaft die Darbietungen der Sendegesellschaften einwandfrei aufnehmen kann.

Besteht nicht ein Gesetz zum Schutz des Funkverkehrs? Was würde z. B. mit dem Besitzer eines derartigen Apparates geschehen, wenn er in unmittelbarer Nähe einer staatlichen Empfangsstation (Polizeistation oder dgl.) wohnen würde? *G. W.*

*

Telegraphie-Störer im Rundfunkbereich.

Köln-Riehl, 27. Oktober.

Über die vielen Telegraphiesender im Rundfunkbereich kann man sich nicht genug wundern, denn sie arbeiten zum Teil, wie z. B. bei Wien und Bern, im Dauerbetrieb und stellen damit den Genuß an einer Rundfunkdarbietung mehr als in Frage. Nach drei Jahren Rundfunkpraxis sollte doch die Reichspost auf ihrem eigenen Gebiet sich solche Klagen nicht mehr zuschulden kommen lassen.

Wenn von dort das Menschenmögliche getan wird, um Fehler und Mängel abzustellen, wird auch die Werbekraft des Rundfunks in sich steigen. Dann dürfte auch die Zahl der Teilnehmer nicht zu einer Zeit sinken, in der alle Voraussetzungen für eine Zunahme gegeben sind. Meine Forderung geht dahin: „Hinaus mit den Telegraphiesendern aus dem Rundfunkbereich! Es ist noch Platz genug auf höheren Wellen!“ *Jos. Poenseler.*

*

Lennep, 23. Oktober.

Das Jahr 1926 hat bisher eine Fülle atmosphärischer Störungen gebracht, wie bisher nie erlebt wurde; um so eifriger müßte deshalb von den verantwortlichen Stellen versucht werden, wenigstens die Störungen durch Telegraphiesender einzudämmen. Wir Rheinländer hören gerne das Berliner Programm, meistens über Königswusterhausen auf Welle 1300 m. In dieser Gegend sind nun besonders starke Störungen durch Telegraphiesender zu verzeichnen.

Am 21. April d. J. gab der Rundfunksender Elberfeld bekannt, daß beim Einschalten der Deutschen Welle sich bemerkbar machende Empfangsstörungen dem örtlichen Postamt mitzuteilen wären. Ich habe daraufhin am 22. April dem Postamt einen eingehenden Bericht übersandt, mit dem erfreulichen Ergebnis, daß zwei Beamte an mehreren Abenden an meinem Apparat Beobachtungen anstellten und meine Angaben bestätigt fanden. Am 12. Mai habe ich wiederum dem Postamt meine Beobachtungen mitgeteilt, doch ist bis heute weder eine Besserung erfolgt, noch habe ich Nachricht erhalten. Ich bin fest davon überzeugt, daß meine Beschwerde vom hiesigen Postamt weitergegeben worden ist und irgendwo ein stilles Plätzchen gefunden hat.

Auf dem Gebiet der Rückkopplung wird immer noch schwer gesündigt. Von den Rundfunksendern werden oft die Straßenzüge namhaft gemacht, wo „gesandt“ wird und damit ist die Angelegenheit vorläufig erledigt, und es wird weiter „gesendet“. Wäre es nicht richtiger, wenn von den örtlichen Postämtern ein technischer Beamter beauftragt würde, sich von der ordnungsmäßigen Bedienung der Empfangsgeräte zu überzeugen und belehrend zu wirken? *Wilhelm Dehnert.*

[1]) Der Deutschen Reichspost stehen bisher keine gesetzlichen Mitteln zur Bekämpfung dieser Störer zur Verfügung; dagegen ist es gelungen, technische Mittel zu finden, die die Störgeräusche ausschalten. Über dieses Problem vgl. den Aufsatz im vorliegenden „Funk-Bastler“ auf S. 569.

12. NOVEMBER 1926 HEFT 46

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN / DES DEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU BERLIN / DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU MÜNCHEN UND DES OBERDEUTSCHEN FUNKVERBANDES ZU STUTTGART

Die Störungen durch Hochfrequenzapparate

Der Teslatransformator als Sender. — Sperrkreise zur Abschirmung. — Die neue Erfindung.

Von

Dr. Eberhardt Goebeler-Jena.

Die Klagen über Störungen des Rundfunkempfangs durch Hochfrequenzapparate haben gerade in den letzten Monaten stark zugenommen; schon vor einigen Wochen durften wir im „Funk“ berichten, daß es in Jena gelungen sei, einen wirksamen Schutz gegen diese Störungen zu erfinden. Auf unser Ersuchen legt Dr. E. Goebeler vom Techn.-Physik. Institut der Universität Jena im folgenden die theoretischen Grundlagen seiner Erfindung dar; die praktische Auswertung dieser Gedankengänge ist einer Berliner Firma übertragen worden, und wir hoffen, demnächst in unserem „Kritischen Laboratorium“ über das neue Abschirmgerät ausführlich berichten zu können.

Der Empfang des Rundfunks hat in letzter Zeit besonders stark zu leiden unter Störungen, die den medizinischen Hochfrequenzapparaten zuzuschreiben sind. Da derartige Apparate von ihren Besitzern vor allem in den Abendstunden in Tätigkeit gesetzt werden, und da die Reichweite der Störwellen viele hundert Meter überschreitet, müssen unbedingt Maßregeln getroffen werden, um die gute Aufnahme der Rundfunkdarbietungen sicherzustellen.

Im folgenden soll einerseits gezeigt werden, wie diesbezügliche Untersuchungen anzustellen sind, andererseits soll über die Erfolge auf diesem Gebiete berichtet werden.

Auf den ersten Blick scheint das Problem eine große Ähnlichkeit zu haben mit der bekannten Aufgabe, Röhrenempfänger von der Lichtleitung aus zu speisen. Auch hier müssen Störgeräusche vom Empfänger abgehalten werden, die jedoch etwas anderer Natur sind, als die durch Hochfrequenzapparate verursachten. Im Empfänger hört man kein dauerndes Rauschen oder Schnarren, sondern die auftretenden Geräusche haben mehr einen Toncharakter. Bei Wechselstrom vernimmt man vor allem ein tiefes Brummen, das durch die Periodenzahl gegeben ist. Bei Gleichstrom ist der Ton hoch und singend. Dieser Ton hat seine Ursache darin, daß der Gleichstrom von rotierenden Maschinen geliefert wird, die dem Wesen nach Wechselstrom erzeugen, der dann erst mit Hilfe des Kollektors gleichgerichtet wird. Dieser Kollektor nun mit seinen einzelnen Lamellen ist es, der den störenden Ton erzeugt. Wenn die Gleichrichtung auch für alle praktischen Fälle der Licht- und Kraftversorgung sowie Elektrolyse vollkommen ausreicht, so genügen die minimalen Schwankungen in der Amplitude der Spannung doch, um in den empfindlichen Empfangsschaltungen sich störend bemerkbar zu machen.

In derartigen Fällen verwendet man Drosselsätze, d. h. Verbindungen von Spulen und Kapazitäten. Abb. 1 zeigt ein derartiges Gebilde, wie es vielfach verwendet wird, um aus dem Lichtnetz die Anodenspannung zu entnehmen. Es sei hierbei gleich erwähnt, daß der Kondensator C_1 zwecklos ist; denn das Lichtnetz besitzt an sich infolge seiner Ausdehnung eine derartig große Kapazität von Leiter zu Leiter, daß die Zuschaltung eines weiteren Kondensators keinen Einfluß mehr hat.

Ein solcher Drosselsatz mit möglichst hoher Selbstinduktion und Kapazität nimmt tatsächlich zu einem großen Teil die Störungen fort, doch verbleibt immer noch ein Rest. Auch dieser läßt sich beseitigen, wenn man das Prinzip der Resonanz anwendet. Dies geschieht in der Weise, daß man die Drosselsätze auf die auftretende Störwelle abstimmt. Die Schaltung zeigt Abb. 2. Die Wellenlänge beträgt für den Ton 1000, der durch die Kollektoren bei Gleichstrom angenähert erzeugt wird, 300 000 m, also 300 km! Auf diese Welle müssen also die Sperrkreise a und b abgestimmt werden. Um die Dämpfung herabzudrücken, muß der Ohmsche Widerstand möglichst gering sein. Aus dem gleichen Grunde sind auch an das Dielektrikum der Kondensatoren hohe Anforderungen zu stellen. Die Größen für L und C

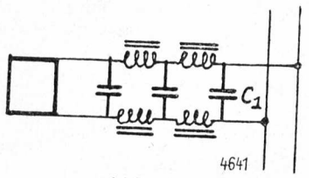


Abb. 1.

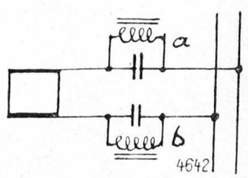


Abb. 2.

sind aus der Tabelle zu ersehen. Da in die Formel für die Wellenlänge $\lambda = 2\pi\sqrt{L \cdot C}$ die Wurzel $L \cdot C$ eingeht, sind diese Werte besonders zu betrachten. Während das Produkt bei einer Rundfunkwelle von 600 m $9{,}1 \cdot 10^{3{,}5}$ beträgt, ist sein Wert bei 1000 Perioden auf das Zweihundertfache gestiegen! Ein derartiger Schwingungskreis geringer Dämpfung würde auf einer Grundplatte 50 × 50 cm kaum Platz finden! Eine solche Anlage könnte man sich also nur im Laboratorium leisten.

λ_m	n	$L \cdot C$	$\sqrt{L \cdot C}$
600	500 000	$9{,}1 \cdot 10^{7}$	$9{,}1 \cdot 10^{3{,}5}$
300 000	1 000	$2{,}28 \cdot 10^{13}$	$2{,}28 \cdot 10^{6{,}5}$
6 000 000	50	$9{,}1 \cdot 10^{15}$	$9{,}1 \cdot 10^{7{,}5}$

Es sei noch erwähnt, daß auch in Wechselstromkreisen der hohe, singende Ton auftritt, da das Feld des Wechselstromgenerators von der Erregermaschine, d. h. einer Gleichstrommaschine mit Kollektor, erzeugt wird.

Hieraus erklärt sich die Tatsache, daß derartige Drosselkreise in der Praxis nicht auf eine bestimmte Welle abgestimmt werden; sie wirken vielmehr als hohe Wechselstromwiderstände, die die Amplitude der Störungen herabdrücken, sie aber nicht völlig beseitigen. Die Störungen durch Hoch-

frequenzapparate jedoch werden durchgelassen, kommen aber abgesehen davon auch durch die Antenne in den Empfänger. Das besagt aber, daß sie die Röhren treffen, also mit verstärkt werden. Man kann nun daran denken, ähnliche Drosselkreise in Antennen- und Erdungsleitung zu legen. Infolge der hohen Kapazität der Kreise wird die aufzunehmende Rundfunkwelle nicht geschwächt. Die Störungen werden aus diesem Grunde ebenfalls durchgelassen!

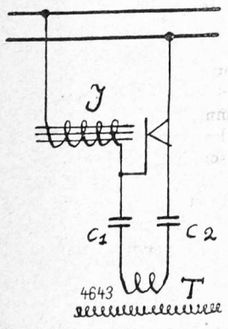


Abb. 3.

So kommt man schließlich zu der Erkenntnis, daß die Beseitigung dieser Störungen am Empfänger nicht möglich ist.

Als „Sender" wirken die medizinischen und kosmetischen Hochfrequenzapparate, auf deren Bauart kurz eingegangen werden muß, um auf den richtigen Weg zur Störbefreiung zu kommen. Bei sämtlichen Typen hat man es mit einem Teslatransformator zu tun, der durch ein Induktorium gespeist wird. Dieses Induktorium wird im Gegensatz zu dem üblichen Verfahren mit hoher Spannung, 110 bis 220 Volt, betrieben. Es besitzt in den meisten Fällen keine Sekundärwicklung. Abb. 3 zeigt eine viel angewandte Schaltung. I ist das Induktorium. Die an dem Unterbrecher auftretenden hohen Spannungen werden über zwei Kondensatoren C_1 und C_2 dem eigentlichen Teslatransformator T zugeführt. Während bei dem gewöhnlichen Teslatransformator es sehr genau auf die Funkenlänge und gute Abstimmung des Hochfrequenzkreises ankommt, ist dies bei den beschriebenen

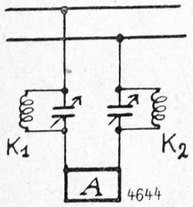


Abb. 4.

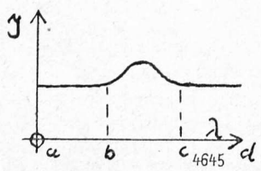


Abb. 5.

Apparaten nicht angängig, da sie, auch von Laien bedient, gut arbeiten müssen. Daher ist die Resonanzlage sehr breit, von einer „Abstimmung" kann man kaum noch reden. Eine weitere Folge hiervon ist die große Dämpfung, die nicht allein in dem möglichst billigen Aufbau begründet ist, sondern hauptsächlich eine Folge der galvanischen Verbindung von Hoch- und Niederfrequenzseite ist. So kann man von

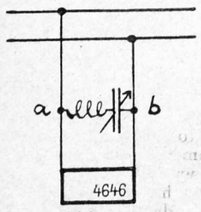


Abb. 6.

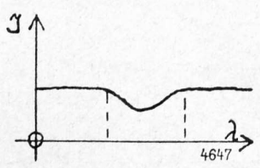


Abb. 7.

einer eigentlichen „Wellenlänge" nicht reden. Ein Wellenmesser spricht im Bereich von 300 bis 4000 m fast gleichmäßig in jeder Stellung an.

Der Teslatransformator wird nun zu hochfrequenten Schwingungen angeregt und wirkt als gedämpfter Sender. Seine direkte Strahlung ist nur gering. Es konnte im Experiment gezeigt werden, daß Mauerwerk die Störungen bereits stark vom Empfänger abschirmt. Der Hauptteil der Störungen wird von der Starkstromleitung ausgestrahlt, die unmittelbar mit dem Apparat in Verbindung steht. Die Aufgabe besteht nun darin, die Schwingungen vom Lichtnetz fernzuhalten.

Naheliegt der Gedanke, hier Drosselketten anzuwenden; sie sollen offenbar die Wellen im Bereich der Rundfunkwellen aufnehmen, sie lassen sich also leicht in elektrisch hochwertiger Form herstellen. Abb. 4 zeigt eine entsprechende Anordnung: vor dem Hochfrequenzapparat A sind zwei Schwingungskreise K_1 und K_2 in die zum Netz führenden Zuleitungen geschaltet. Trägt man gemäß Abb. 5 die Störintensität I in Abhängigkeit von der Wellenlänge λ auf, so sinkt die Störung in den Bereichen a bis b und c bis d, während sie in dem Bereich b bis c noch etwas zunimmt. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Kreise K_1 und K_2 auf eine bestimmte Wellenlänge abgestimmt sind und in dieser Wellenlänge auch strahlen. Das Maximum der Kurve wird um so ausgeprägter, je geringer die Dämpfung der Sperrkreise ist.

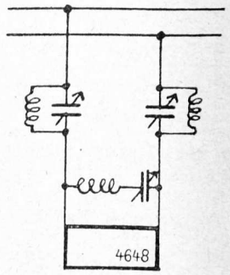


Abb. 8.

Eine zweite Schaltung zeigt Abb. 6, ihre Wirkungsweise Abb. 7. Hier ist für eine bestimmte Wellenlänge der Widerstand zwischen den Punkten a und b in Abb. 6 gleich Null, entsprechend sinkt die Störamplitude I in Abb. 7.

Zusammenfassend ergibt sich also: Schaltung 1 drückt in einem größeren Bereich die Störungen herab, für eine bestimmte Wellenlänge tritt das Gegenteil wegen Anregung der Kreise auf. Schaltung 2 ist für einen größeren Bereich ohne Wirkung, für eine bestimmte Wellenlänge werden die Störungen unterdrückt. Hieraus ergibt sich eine Kombination nach Abb. 8, die die Störungen für alle Wellenlängen gleichmäßig herabdrückt, sie jedoch nicht restlos beseitigt.

Die praktische Ausführung der Anordnung beansprucht hierbei viel Raum, da die Spulen sich nicht gegenseitig

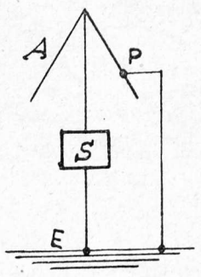


Abb. 9 a.

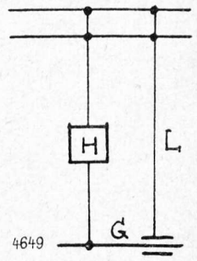


Abb. 9 b.

beeinflussen dürfen; sie fällt teuer aus, da Ohmsche Widerstände sowie Verluste im Dielektrikum wegen der Dämpfung vermieden werden müssen.

Ein anderer Weg, der vor allem den Vorteil großer Einfachheit hat, führt zu dem gestellten Ziel: man schafft der entstehende Hochfrequenzenergie einen bequemen Weg, so daß sie nicht auf die Leitung kommt und damit nicht in den Raum hinausstrahlt. Betrachten wir Abb. 9 a. Sie stellt einen Sender S dar mit Antenne A und Erde E. Verbinden wir irgendeinen Punkt P mit der Erde, so fließen in dieser Verbindung starke Hochfrequenzströme, und die Strahlung der Antenne nimmt im gleichen Maße ab, da der erst offene Schwingungskreis jetzt in einen geschlossenen verwandelt worden ist. Der Sender ist gewissermaßen mit einem Faradayschen Käfig umgeben, der ein Strahlen verhindert.

Genau wie dieser Sender verhält sich ein an das Netz angeschlossener Hochfrequenzapparat H (Abb. 9 b). Die

Antenne wird gebildet durch die Netzleitung, auf der anderen Seite haben wir keine Erde, sondern das Gegengewicht G. Dieses besteht aus dem Teslatransformator und allen mit ihm kapazitiv verbundenen Teilen, z. B. der behandelnden Person. Die Schutzvorrichtung, die die Strah-

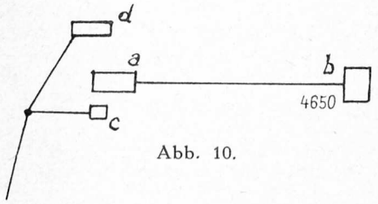


Abb. 10.

lung der Apparatur unschädlich macht, besteht in der Hauptsache in der Leitung L. Diese endigt in einem metallischen Belag des Hochfrequenztransformators, so daß die bedienende Person automatisch gewissermaßen geerdet wird.

Bei den angestellten Versuchen wurde noch einmal eindeutig festgestellt, daß die Störungen hauptsächlich durch die Lichtleitungen fortgeführt werden; Abb. 10 zeigt das Gelände, in dem die Versuche angestellt wurden. Absichtlich wurde nicht in der Stadt in geschlossenen Häuserblocks gearbeitet, da hier die Leitungsverhältnisse zu unübersichtlich sind. Der Empfänger stand in dem Gebäude a. Von dem Elektrizitätswerk b aus, das 700 m entfernt war, gelang es, mit ungeschütztem Hochfrequenzapparat Morsezeichen zu übermitteln, die bei Anwendung des Schutzes vollständig verschwanden. Wurde in dem 50 m entfernten Hause d oder dem 10 m entfernten Hause c der Apparat in Tätigkeit gesetzt, so war in a eine Störung kaum festzustellen. Der Grund hierfür lag in der Leitungsführung: die Häuser d und c erhielten ihren Strom aus der Speiseleitung, während das Empfangshaus mit direkter Leitung an das Elektrizitätswerk angeschlossen war. Weitere Versuche wurden in der Weise ausgeführt, daß der Störapparat nur etwa 8 m vom Empfänger arbeitete. Auch hier, also unter den schwierigsten Bedingungen, gelang es, die Störungen bis auf einige Prozente herunterzudrücken. Die Versuche wurden mit verschiedenen Typen und Fabrikaten von Hochfrequenzapparaten angestellt. Bei allen ließ sich die Schutzvorrichtung mühelos anbringen. Der Erfolg war immer der gleiche: der Rundfunkempfang, der ohne Schutz kaum noch aus dem knatternden und brodelnden Störgeräuschen mehr durchkam, war wieder klar.

Besonders bei Lautsprecherempfang ist noch ein Punkt beachtenswert: durch zu starkes Rückkoppeln gelingt es, den Empfänger so übertrieben empfindlich zu machen, daß er auf die restlichen geringfügigen Störungen noch anspricht. Geht der die Empfangsanlage Bedienende mit der Rückkopplung nun etwas zurück, so verschwinden einerseits die Störungen, andererseits ist der Empfang zwar etwas leiser, dafür aber auch unbedingt rein und unverzerrt! Dieser Umstand wird zur Folge haben, bei Anwendung der Rückkopplung etwas vorsichtiger zu Werke zu gehen, als das bis jetzt der Fall war. Man wird lernen, einen deutlichen und reinen Empfang einem allzu lauten und dröhnenden, bereits durch Abschneiden der Seitenbänder stark verzerrten vorzuziehen.

Die Wirkungsweise der Vorrichtung konnte bereits der Ortsgruppe Jena des Funktechnischen Vereins vorgeführt werden und der gewonnene Eindruck muß als durchaus günstig bezeichnet werden.

Warum arbeiten die Großsender auf langen Wellen?

Angesichts der Erfolge auf dem Gebiete der ganz kurzen Wellen, vor allem bei der Überbrückung sehr großer Entfernungen, liest man jetzt häufig, daß die Entwicklung früher ganz falsche Bahnen eingeschlagen habe, indem sie zu immer längeren anstatt zu immer kürzeren Wellen übergegangen sei.

Wie verhält es sich hiermit nun in Wirklichkeit?

Es ist ein großer Irrtum, anzunehmen, daß die Kenntnis der überaus guten Ausbreitungsfähigkeit der ganz kurzen Wellen erst neueren Datums sei. Diese Tatsache ist vielmehr schon mindestens zwanzig Jahre lang bekannt. Sie wird formelmäßig ausgedrückt durch den Wert des Strahlungswiderstandes, der gegeben ist durch

$$W_{Str} = 160 \cdot \pi^2 \cdot \left(\frac{h}{\lambda}\right)^2 \cdot$$

Wir erkennen hieraus ohne weiteres, daß die ausgestrahlte Energie um so größer ist, je höher wir die effektive Höhe h der Antenne und je kleiner wir die Wellenlänge λ wählen. Das war schon seit je bekannt.

Wie kommt es nun aber, daß man trotzdem zu immer längeren Wellen übergegangen ist? Wir wollen zunächst einmal ganz davon absehen, daß eine zu jeder Tageszeit sichere Verbindung mit ganz kurzen Wellen bis heute noch nicht zu erzielen ist — denn diese Tatsache hat die genannte Entwicklung nicht unmittelbar beeinflußt.

Dann erkennen wir folgendes: Die ersten Versuche Marconis fanden auf Wellen von etwa 100 m statt; die Wellenlänge wurde damals noch nicht gemessen. Um größere Reichweiten zu erzielen, erhöhte man bald die Antenne. Da die Funkenstrecke damals unmittelbar im Antennenkreis lag, ergab sich hieraus (ohne daß man diese Tatsache damals beachtete), eine Vergrößerung der Wellenlänge, vielleicht auf 300 m. Dann merkte man, daß die Anbringung einer Endkapazität zweckmäßig sei; man kam so zu den T-Antennen. Damit war aber wieder bereits eine Vergrößerung der Wellenlänge bewirkt, etwa bis auf 600 m. Diese Welle, die schon damals, in der ersten Zeit der Funktechnik, gebräuchlich war (dieser Wert ergab sich aus den Abmessungen einer Antenne, die zwischen den Masten eines Schiffes angebracht war!), ist bis heute die Hauptwelle für den Schiffsverkehr geblieben.

Eine immer weitere Erhöhung der Reichweite konnte man damals, als man bestenfalls den Kristalldetektor kannte, nur durch eine entsprechende Vergrößerung der Sendeenergie erzielen. Will man aber viel Energie in eine Antenne hineinpumpen, dann braucht man dazu eine Antenne mit großer Kapazität, da sonst am oberen Ende der Antenne so hohe Spannungen entstehen, daß eine ausreichende Isolation nicht mehr möglich ist.

Wie erreicht man nun aber wieder eine große Kapazität? Zunächst etwa mit einer T-Antenne, der man ein sehr großes horizontales Stück gibt, und deren Höhe man recht gering wählt. Das letztere kommt in Wirklichkeit nicht in Frage, da wir gerade eine große Höhe brauchen. Man muß also das vertikale Stück der Antenne möglichst lang machen — dadurch wird die Selbstinduktion der Antenne groß — und ferner das horizontale Stück noch viel mehr vergrößern, um eine große Kapazität zu behalten. Das bedeutet aber eine ganz wesentliche Erhöhung der Eigenschwingung der Antenne. Je größer nun die Entfernungen wurden, die man überbrücken wollte, desto höher mußten die Antennenmasten werden, und desto größere Dimensionen mußten die Antennengebilde annehmen. So kam man zu den riesigen Flächenantennen, wie wir sie bei den Großstationen finden. Derartige Antennen haben natürlich sehr große Eigenwellen, und so sehen wir, daß es nichts weiter war, als eine ganz natürliche, zwangläufige Entwicklung, die dazu führte, immer größere und größere Wellenlängen zu benutzen.

Erst die Einführung der Elektronenröhre hat dieser Entwicklung ein Ziel gesetzt; durch die außerordentliche Verfeinerung der Empfangsmittel wurde man in die Lage versetzt, unglaublich geringe Empfangsenergien noch nutzbar zu machen. Nun konnten auch die kurzen Wellen wieder zu ihrem Rechte kommen, die sich zwar sehr gut ausbreiten, dafür aber auch auf ihrem Wege sehr stark absorbiert werden.

— *W.* —

Rechnen und Arbeiten mit Frequenzen

Tabelle der europäischen Rundfunksender nach Kilohertz.

Von

Dipl.-Ing. **Werner Koop**.

In der Arbeit „Rechnen mit Frequenzen" („Funk-Bastler" Heft 40, S. 492) werden die Vorzüge, die diese Berechnungsart der nach Wellenlängen voraus hat, angegeben. Die Vorteile der Rechnung nach Hertz waren: Einzig mögliche Form der Berechnung von Schwebungsempfang (ungedämpfte Telegraphie, Superheterodyne); mühelose Verteilung der Sender; unmittelbare Angabe der Seitenfrequenzen; Angabe von Drehkondensatoren mit gerader Kennlinie nach Frequenzen; Oberwellen sind vielfache und nicht Teile der Grundwelle; die Genauigkeit der Zahlenangabe bei kurzen Wellen wird größer.

Die Vorteile des Rechnens mit Frequenzen sind in dem früheren Aufsatze genügend hervorgehoben worden; es sollen nun auch die Gründe, die jetzt noch für das Rechnen nach Wellenlängen sprechen, zu entkräften versucht werden.

Zweifelsohne läßt sich für die Antenne keine einfachere Formel finden als

$\lambda = 4\,l$ (für auf dem Erdboden stehenden Draht),
bzw. $\lambda = 2\,l$ (für frei im Raum schwebenden Draht).

Praktisch von Bedeutung wird diese Beziehung aber erst bei sehr kurzen Wellen; ein weit wichtigerer Grund für die Beibehaltung dieser Rechnung ist die in den Größenordnungen bequeme Form der Thomsonschen Gleichung:

$$\lambda_{cm} = 2\,\pi \mid C_{cm} \cdot L_{cm}.$$

Beleuchten wir nun einmal den weiteren Grund für die Beibehaltung der Wellenlängenrechnung: die handliche Größenordnung der Wellenlängen. Eine Rechnung mit Hertz würde zu Größen von etwa 100 000 bis zu einigen Millionen führen, ein Grund, aus dem heraus die meisten Rundfunkhörer das Rechnen nach Frequenzen wohl ablehnen würden. Wie wäre es aber, wenn man 1 Kilohertz = 1000 Hertz als Einheit wählen würde? Oder hört es sich zu merkwürdig an, wenn es heißt: Königswusterhausen auf der Welle von 231 Kilohertz, Elberfeld auf der Welle von 1158 Kilohertz? Nehmen wir einmal den jetzigen Anruf etwas genauer vor: Man sagt: Königswusterhausen auf Welle 1300, nicht etwa Meter oder Kilometer oder sonst etwas, sondern die Wellenlänge ist zu einer einfachen Nummer geworden. Damit fällt aber auch dieser Grund für die Meterrechnung, man braucht nicht mehr zu befürchten, daß die Mehrzahl der Hörer umdenken muß, sondern es würde nur ein Umlernen von einigen Dutzend Nummern als einziger Nachteil bleiben. Und damit auch dieses möglichst bequem werde, möge eine Tabelle die neuen, am 14. November in Kraft tretenden europäischen Wellenlängen in Kilohertz angeben.

Es gilt, die Gründe für und wider gegeneinander abzuwägen. Wie aber auch die Entscheidung ausfallen möge, eins muß auf jeden Fall gefordert werden: Einheitlichkeit. Bei der jetzt vorhandenen Einstellung des Publikums, die Zahl der Wellenlänge einfach wie eine Telephonnummer aufzufassen, müßte es bei einem Doppelsystem zu großen Verwirrungen kommen.

Neue Frequenz in kHertz	Neue Wellenlänge (in m)	Sendestelle	Land	Rufzeichen
1490	201,3	Karlskrona	Schweden	smsm
		Oviedo	Spanien	—
1480	202,7	Asturias	Spanien	—
		Christinehamn	Schweden	smty
1470	204,1	Gäfle	Schweden	smxf
		Salamanca	Spanien	eaj 22
1460	205,5	Jassy	Rumänien	—
1450	206,9	Minsk	Rußland	—
1440	208,3	Tirana	Albanien	—
1430	209,8	Smolensk	Rußland	—
1420	211,9	Kiew	Rußland	—
1410	212,8	Krakau	Polen	—
1400	214,3	Viborg	Finnland	—
1390	215,8	Sofia	Bulgarien	—
1380	217,4	**Luxemburg**	Luxemburg	loaa
1370	219	Kowno	Litauen	—
1360	220,6	Odessa	Rußland	—
1350	222,2	Straßburg	Frankreich	—
1340	223,9	Leningrad	Rußland	—
1330	225,6	Belgrad	Jugoslawien	—
1320	227,3	Vigo	Spanien	—
1310	229	Malmoe	Schweden	sasc
1300	230,8	Triest	Italien	—
1290	232,6	— — — —	Holland	—
1280	234,4	Wilna	Polen	—
1270	236,2	Bukarest	Rumänien	—
1260	238,1	Bordeaux	Frankreich	—
1250	240	Helsingfors*)	Finnland	—
1240	241,9	**Münster**	Deutschland	—
1230	243,9	Trondheim	Norwegen	—
1220	245,9	Toulouse (P. T. T.)	Frankreich	—
1210	247,9	**Posen**	Polen	—
1200	250	**Gleiwitz**	Deutschland	—
		Lille	Frankreich	—
		Oporto	Portugal	—
		Oulu	Finnland	—
1190	252,1	Montpellier	Frankreich	—
		Ostende	Belgien	—
		Skien	Norwegen	—
		Stettin	Deutschland	—
		Umea	Schweden	—
1180	254,2	**Kiel**	Deutschland	—
		Linz	Österreich	—
		Malaga	Spanien	eaj 25
		Pori	Finnland	—
		Rennes	Frankreich	—
		Venedig	Italien	—
1170	256,4	— — — —	Holland	—
1160	258,6	Turin	Italien	—
1150	260,9	Gothenburg	Schweden	sasb
1140	263,2	Athen	Griechenland	—
1130	265,5	Brüssel	Belgien	sbr
1120	267,8	Lissabon	Portugal	—
1110	270,3	Lemberg	Polen	—
1100	272,7	**Kassel**	Deutschland	—
		Christiansand	Norwegen	—
		Danzig	Danzig	—
		Genua	Italien	—
		Klagenfurt	Österreich	—
		Norrkoeping	Schweden	smvv
		San Sebastian	Spanien	eaj 8
1090	275,2	Angers (Radio Anjou)	Frankreich	—
		Eskilstuna	Schweden	—
		Gent	Belgien	—
		Madrid	Spanien	eaj 4
		Agram	Jugoslawien	—
1080	277,8	Barcelona	Spanien	eaj13
		Sevilla	Spanien	eaj 17
		Caen	Frankreich	—
		Hangö	Finnland	—
		Salzburg	Österreich	—
		Stavanger	Norwegen	—
1070	280,4	Barcelona	Spanien	eaj 1
1060	283	**Dortmund**	Deutschland	—
1050	285,7	Reval (Tallin)	Estland	—

*) Helsingfors kann auch gemeinsam mit Madrid die Welle 375 m benutzen.

Neue Frequenz in kHertz	Neue Wellenlänge (in m)	Sendestelle	Land	Rufzeichen
1040	288,5	Dundee	Großbritannien	2 de
		Edinburg	"	2 eh
		Hull	"	6 kh
		Liverpool	"	6 lv
		Nottingham	"	5 ng
		Plymouth	"	5 py
		Sheffield	"	6 fl
		Stoke-on-Trent	"	6 st
		Swansea	"	5 sx
1030	291,3	Radio Lyon	Frankreich	—
1020	294,1	Bilbao	Spanien	eaj 11
		Valencia	Spanien	eaj 14
		Dresden	Deutschland	—
		Innsbruck	Österreich	—
		Lüttich	Belgien	—
		Trollhättan	Schweden	smxq
1010	297	Agen	Frankreich	—
		Carthagena	Spanien	eaj 16
		Eidsvold	Norwegen	—
		Hannover	Deutschland	—
		Leeds	Großbritannien	2 ls
		Jyvaskala	Finnland	—
1000	300	Preßburg	Tschechoslowakei	—
990	303	**Königsberg**	Deutschland	—
980	306,1	Bournemouth	Großbritannien	6 bm
970	309,3	Marseilles (P. T. T.)	Frankreich	—
960	312,5	Newcastle	Großbritannien	5 no
950	315,8	Mailand	Italien	1 mj
940	319,1	Dublin	Irland	2 rn
930	322,6	**Breslau**	Deutschland	—
920	326,1	Belfast	Großbritannien	2 be
910	329,7	**Nürnberg**	Deutschland	—
900	333,3	Neapel	Italien	—
		Reykjavik	Island	—
890	337	**Kopenhagen**	Dänemark	—
880	340,9	Paris, Petit Parisien	Frankreich	8 es
870	344,8	Sevilla	Spanien	eaj 5
860	348,9	**Prag**	Tschechoslowakei	—
850	353	Cardiff	Großbritannien	5 wa
840	357,1	**Leipzig**	Deutschland	—
830	361,4	London	Großbritannien	2 lo
820	365,8	**Graz**	Österreich	—
810	370,4	Oslo	Norwegen	—
800	375	Madrid	Spanien	eaj 7
790	379,7	**Stuttgart**	Deutschland	—
780	384,6	Manchester	Großbritannien	2 zy
770	389,6	Radio Toulouse	Frankreich	—
760	394,7	**Hamburg**	Deutschland	—
750	400	Aalesund	Norwegen	—
		Bremen	Deutschland	—
		Cadiz	Spanien	eaj 3
		Charleroi	Belgien	—
740	405,4	Glasgow	Großbritannien	5 sc
730	411	**Bern**	Schweiz	—
720	416,7	Stockholm	Schweden	sasa
710	422,6	Rom	Italien	1 ro
700	428,6	**Frankfurt (Main)**	Deutschland	—
690	434,8	Bilbao	Spanien	eaj 9
680	441,2	Brünn	Tschechoslowakei	—
670	447,8	Paris (Post- und Telegraphenschule)	Frankreich	fptt
660	454,4	Boden	Schweden	sase
650	461,5	Bergen	Norwegen	—
		Jassy	Rumänien	—
640	468,8	**Elberfeld**	Deutschland	—
630	476,2	Lyons (P. T. T.)	Frankreich	—
620	483,9	**Berlin I**	Deutschland	—
610	491,8	Aberdeen	Großbritannien	2 bd
		Birmingham	Großbritannien	5 it
600	500	Bourges	Frankreich	—
		Helsingfors	Finnland	—
		Karlstad	Schweden	smxc
		Palermo	Italien	—
		Tromsoe	Norwegen	—
		Zürich	Schweiz	—
590	508,5	Antwerpen	Belgien	—
580	517,2	**Wien, Stubenring**	Österreich	—
570	526,3	Riga	Lettland	—
560	535,7	**München**	Deutschland	—
550	545,6	Sundsvall	Schweden	sasd
540	555,6	Budapest	Ungarn	—
530	566	**Berlin II**	Deutschland	—
		Bloemendaal	Holland	—
		Mikkeli	Finnland	—
		Orebroe	Schweden	—
		Zaragoza	Spanien	eaj 23
		Sarajewo	Jugoslawien	—
		Vardoe	Norwegen	—
520	577	**Freiburg**	Deutschland	—
		Joenkoeping	Schweden	smzd
		Madrid	Spanien	eaj 6
		Uzhovod	Tschechoslowakei	—
510	588,2	Grenoble (P. T. T.)	Frankreich	—
		Linkoeping	Schweden	—
		Wien, Rosenhügel	Österreich	—
		Wilna	Litauen	—

Wie man sieht, ist der Abstand je zweier benachbarter Wellen zu 10 kHertz gewählt, womit hoffentlich Interferenztöne der Vergangenheit angehören. Außerdem sind, ein weiterer Vorteil des Arbeitens mit Frequenzen, ganze Zehner von kHertz festgesetzt, womit nunmehr nur zwei oder drei Ziffern zu merken sind. — Die durch die Neuverteilung der Wellen nicht veränderten, auf langen Wellen arbeitenden Sender gibt folgende Tabelle wieder:

Sendestelle (Rufzeichen)	Wellenlänge in m	Frequenz in kHertz	Sendestelle (Rufzeichen)	Wellenlänge in m	Frequenz in kHertz	Sendestelle (Rufzeichen)	Wellenlänge in m	Frequenz in kHertz
Lausanne (h b 2)	850	352,9	Nishnij Nowgorod	1100	272,7	Radio Paris (c f r)	1750	171,4
Grenoble	875	342,9	Sorö	1150	260,9	Hammeren	1900	157,9
Leningrad	940	319,1	Prag	1160	258,6	**Amsterdam** (p c f f)	1950	153,8
Odense	950	315,8	Kowno	1200	250,0	Eiffelturm (f l)	2200	136,4
Moskau	1010	297,0	Hjorring	1250	240,0	Lyngby (o x e)	2400	125,0
Amsterdam (p a 5)	1050	285,7	Königswusterhausen (l p)	1300	230,8	Eiffelturm (f l)	2650	113,2
Haag (p c g g)	1050	285,7	Moskau	1450	206,9	Moskau	3200	93,8
Hilversum (h d o)	1050	285,7	Daventry (5 x x)	1600	187,5			
Genf (h b 1)	1100	272,7	Belgrad	1650	181,8			

Eine praktische Batterieanordnung für Versuchstische

Von

stud. ing. **Paul Nitz.**

Die im folgenden beschriebene Anordnung bezweckt, den Sammlern des Bastlers einen sicheren und ständigen Platz anzuweisen, zugleich jedoch das Laden und Stromnehmen sowie den Übergang von dem einen zum andern möglichst bequem zu gestalten und Fehlschaltungen zu verhüten.

Wenn das Laden von Akkumulatoren auch keine schwierige Arbeit ist, so will sie doch getan sein, und gerade bei Sammlern kleiner Kapazitäten, die man schon aus Gründen der Haltbarkeit vorteilhafterweise oft lädt, wird das häufige Umschalten recht zeitraubend und führt, besonders, wenn es schnell gehen soll, nicht selten zu unangenehmen Fehlschaltungen. Es ist hier also sehr angebracht, durch günstige Anordnung ein schnelles, bequemes und fehlerloses Arbeiten zu bewirken.

Man wird im allgemeinen bestrebt sein, Arbeitsgerät, Stromquellen und Ladevorrichtung möglichst nahe beisammen zu haben. In vielen Fällen wird für den Aufbau wohl ein kleiner Tisch, ein Regal oder etwas Ähnliches zur Verfügung stehen.

Geht man von dem Grundsatz aus, daß auf der Arbeitsplatte eine Daseinsberechtigung nur die Gerätschaften haben, die tatsächlich während des Arbeitens gebraucht werden, so darf z. B. auf der Tischplatte nur das Arbeits- oder Versuchsgerät, die stromführenden Klemmen mit den notwendigen Zuleitungen und die Bedienungsgriffe der Ladevorrichtung sich befinden. Alles übrige wird man zweckmäßig unter der Platte zwischen vier Wänden einbauen, was in elektrischer Hinsicht keinen schädlichen Einfluß ausübt, aber zur Verschönerung und Übersichtlichkeit des Arbeitsplatzes und zum Schutze der Sammler bedeutend beiträgt. Um diese Geräte zeitweise beobachten zu können, wird die hintere Wand leicht herausnehmbar eingefügt.

Es gilt nun, eine billige, von jedem leicht herzustellende und allgemein verwendbare Anordnung zu treffen, die alle Batterien von der Tischplatte aus in beliebiger Weise zu schalten und abzugreifen erlaubt, um entweder zu messen, zu laden oder Strom zu entnehmen.

Eine 5½ bis 6 cm breite Leiste aus Isolierstoff dient zur Aufnahme von Buchsen in der aus Abb. 1 ersichtlichen Weise. Es entstehen so drei Buchsenreihen, von denen die mittlere b spannungsführend ist. Zwei weit auseinanderliegende Buchsen P und N gehören immer zusammen und sind mit den Klemmen eines Sammlers verbunden. Dabei geht die eine Leitung eines Heizelementes (HB) erst über einen Heizwiderstand W, während die Gitterbatterie (GB) direkt an P und N liegt.

Die Anodenbatterie dagegen führt zunächst nur an die Buchsen (3 mm Durchmesser) eines kleinen Isolierbrettchens, und zwar werden die ersten 10 bis 15 Zellen einzeln, dann immer nur jede fünfte abgegriffen (Abb. 2). Bei Spannungen über 100 Volt läßt man den Spannungsunterschied zwischen zwei Buchsen noch größer werden, damit die prozentuale Spannungserhöhung von Buchse zu Buchse nicht zu unbedeutend wird. Von diesem Brettchen werden die benötigten Spannungen durch gewöhnliche Anodenstecker (deren Durchmesser man meistens von 3,5 auf 3 mm verringern muß) abgenommen und an die Leistenreihe b zu den Buchsen A geführt (Abb. 1). Bei Nichtgebrauch ruhen die Anodenstecker in den Buchsen R (Abb. 2).

Die Buchsenreihe c der Leiste hat kurze Litzen mit Steckern, die den Anschluß zum Arbeitsgerät herstellen und bei Nichtgebrauch in Pc, Nc und Ac ruhen. Die Reihe a

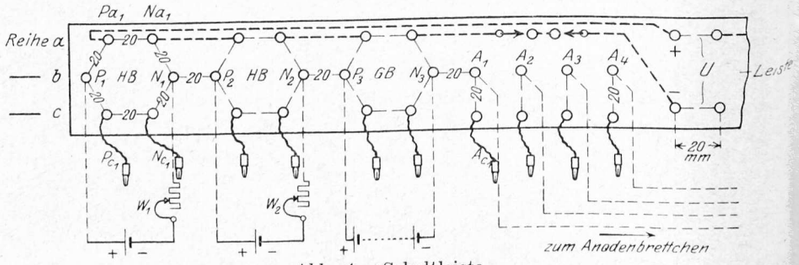


Abb. 1. Schaltleiste.
Eingerichtet für zwei Heiz-, eine Gittervorspannungs- und eine Anodenbatterie mit drei verschiedenen Abzweigungen.

liegt, wie gezeichnet, mit Unterbrechungen an den Ladestrombuchsen Plus (+) und Minus (—).

Die fertige Leiste wird auf der Tischplatte dicht an der Kante so hoch in wagerechter Lage mit Klötzchen befestigt, daß die Buchsen nicht auf der Platte aufstoßen. Das Anodenbrettchen und die erforderlichen Heizwiderstände läßt man jedoch in die senkrechte Vorderwand dicht unter der Tischplatte ein.

Die Bedienung gestaltet sich nun äußerst einfach.

1. Die Stecker der Reihe c schließt man an das Arbeitsgerät an, prüft noch einmal sorgfältig und hat
2. Reihe b und c durch Doppelstecker von P bis Pc N bis Nc und A bis Ac kurzzuschließen.
3. Die Heizwiderstände werden so weit wie nötig aufgedreht und die erforderliche Spannung am Anodenbrettchen abgegriffen.

Zum Laden des Sammlers werden die Doppelstecker nur in entsprechender Weise auf Reihe a und b geschaltet, ohne daß die nicht immer allzu übersichtlichen Stöpselungen am Arbeitsgerät entfernt zu werden brauchen.

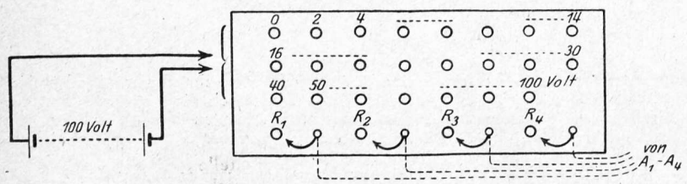


Abb. 2. Anodenschaltbrettchen. Eingerichtet für 100 Volt.

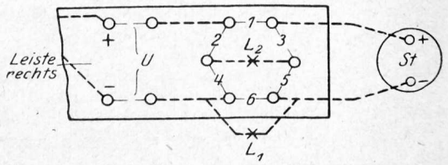


Abb. 3. Anordnung eines Kohlenfadenlampenwiderstandes auf der Schaltseite.

Das Umschalten ist so mit wenigen Handgriffen sicher auszuführen. Man hat sich jedoch, wie stets beim Arbeiten am Netz, zum Grundsatz zu machen, nie unter Spannung zu schalten, um einen Kurzschluß über die Anlage zur Erde zu verhüten. Sicherheitshalber kann man über der ganzen Leiste auch einen schmalen Deckel anbringen, der das Schalten nur beim Hochklappen des Deckels ermöglicht, dann aber automatisch die Ladestromleitungen in beiden Zuführungen an der Stelle U unterbricht (zugleich Staubschutz).

Sollen zwei oder mehrere Litzen der Reihe c an ein und dieselbe Buchse des Arbeitsgerätes führen, so kann man bei dauerndem Gebrauch die betreffenden Schnüre an einem gemeinsamen Stecker anbringen; werden die Anschlüsse am Arbeitsgerät jedoch häufig verändert, so versieht man, wenn z. B. Nc_2 mit Ac_1 zusammenliegen muß, den Doppelstecker bei N_2 Nc_2 mit einer Buchse (Abb. 4 b) und schließt hieran die Schnur Ac_1 an. Reicht ein Heizelement nicht aus, so schließt man z. B. N_1 bis P_2 kurz und greift von P_1 und N_2 die Spannung ab. Die Anodenbuchsen A_1 bis A_4 sollen es ermöglichen, verschiedene Spannungen gleichzeitig zu entnehmen, wobei eine Buchse den gemeinsamen Pol bildet.

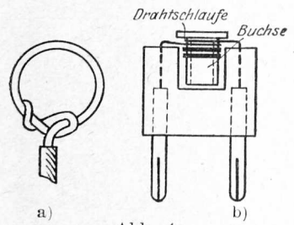


Abb. 4.

Im übrigen muß es dem Bastler selbst überlassen bleiben, noch weitere Schaltungsmöglichkeiten je nach den vorliegenden Bedingungen herauszufinden.

Für den Einbau eines Röhrenwiderstandes empfiehlt es sich, auf der Leiste noch einen Zusatz nach Abb. 3 anzubringen. L_1 und L_2 sind die Glühbirnen im Innern des Tisches. L_1 hat stets am nichtgeerdeten Leiter des Netzes zu liegen. L_2 kann nach Belieben zu L_1 parallel (Verbindung 4 und 5) und in Reihe (Verbindung 2 und 3) geschaltet oder überhaupt fortgelassen werden (Verbindung 1). Benutzt man den Lichtstrom der Wohnungsanlage zum Laden, so wird auch L_1 kurzgeschlossen (Verbindung 1 und 6, Stromentnahme von der Sicherung).

Die Steckdose St wird an der Seite des Tisches angebracht, um nicht zu stören und keinen Platz wegzunehmen. Es ist gut, wenn man die Buchsen und ihre Gruppen, wie in der Zeichnung angegeben, genau kennzeichnet (statt P und N jedoch + und —).

Wird zum Schalten gummiisolierte Litze benutzt, so macht man sich feste Ösen (nach der Art der Abb. 4 a), damit die Litze beim Anziehen der Buchsenmuttern nicht abrutscht.

Die Anschlüsse am Anodenakkumulator lassen sich in vielen Fällen bequem herstellen bei Anbringung von Klemmschrauben am Akkumulator, die zum Schutz gegen Säureeinwirkungen etwas geölt werden.

Sonnenflecke stören den Funkempfang

Beobachtungen deutscher Kurzwellenamateure. — Ein magnetischer Wirbelsturm. — Und eine Sammelstelle.

Von **Rolf Wigand.** DE 0065 D. F. T. V.

Veränderungen auf der Sonne, die z. B. in sichtbaren Sonnenflecken sich äußern, sind, wie durch jahrzehntelange Beobachtungen festgestellt worden ist, aufs engste verknüpft mit elektrischen und magnetischen Erscheinungen auf der Erde, und so ist vor allem die Gleichzeitigkeit von Nordlichtern und Sonnenflecken immer wieder beobachtet worden und heute gilt es als sicher, daß jene mit diesen unmittelbar in Zusammenhang stehen.

Seit einigen Wochen nun — etwa seit Anfang September — wurden von einer ganzen Reihe von Kurzwellenamateuren, sowohl von beobachtenden Empfängern (DE's) wie auch von Sendern, besonders auffallende Unregelmäßigkeiten im Empfang kurzer Wellen festgestellt. Da sich zur Zeit der Hauptverkehr der Amateure auf den Wellen zwischen 30 und 45 m abspielt, wurden die Störungen auch hauptsächlich in diesem Bereich beobachtet.

An manchen Abenden war nicht eine einzige Station zu hören, obwohl, wie durch Rückfragen festgestellt, viele europäische Amateursender in Betrieb waren; an anderen Tagen wieder war bis zu einer bestimmten Stunde Empfang vorhanden, der jedoch gleich darauf fast bis an die Grenzen des Unhörbaren verschwand. Diese Schwund-Erscheinungen gingen sogar so weit, daß zwei Amateurstationen sich mit Lautstärke r 8 (in etwa 5 km Entfernung) bis 12.30 Uhr nachts hörten und verständigten, und daß dann plötzlich und unvermittelt die Lautstärke auf r 2 sank, d. h. daß die Zeichen gerade noch aufnehmbar blieben. In Hannover scheint der Zeitpunkt, an dem dieses plötzliche „Fading" (Schwinden der Lautstärke) einsetzte, früher als in Berlin zu liegen, und zwar um etwa 8.00 Uhr abends. Seit Anfang Oktober ist im Berliner Bereich insofern eine Änderung eingetreten, als der Beginn des „Fadings" jetzt auf ungefähr 10.30 bis 11.00 Uhr abends trifft. Das Einsetzen dieser Erscheinung rückt jedoch mit jedem Tage vor, und z. B. am 30. Oktober waren besonders starke „Fadings" schon um 7.30 Uhr abends zu beobachten. Nach dem Einsetzen des Schwunds ist in den allermeisten Fällen nichts mehr zu hören, sogar Kurzwellengroßsendestationen, wie New Brunswick in Kanada (WIZ) sind höchstens mit Lautstärke r 2 (gegenüber bisher r 7 bis r 8) vernehmlich.

Dieser Auszug aus dem vorliegenden Beobachtungsmaterial mag vorläufig genügen, um das tatsächliche Bestehen von Unregelmäßigkeiten zu belegen.

Vor kurzem ging durch die Presse die Nachricht, daß Prof. Dr. Archenhold von der Treptow-Sternwarte bei Berlin im Laufe des September ausgedehnte Sonnenflecke beobachtet habe, ferner, daß starke Polarlichter aufgetreten seien. Einige Tage darauf wurde von einem über die Erde hinwegtobenden magnetischen Wirbelsturm berichtet, der Kabeltelegramme und sogar Ferngespräche gestört haben soll.

Es lag nahe, diese Sonnenkatastrophen — denn als ein Anzeichen dafür sind die Sonnenflecken anzusprechen —, mit ihrem Einfluß auf die Erde, in Verbindung zu bringen mit den Störungen im Empfang kurzer Wellen. Auch sollen sich auf dem Rundfunkwellenbereich Unregelmäßigkeiten gezeigt haben.

In einer Unterredung mit Prof. Dr. Archenhold gab er mir in liebenswürdigster Weise Auskunft und sicherte uns seine Mitarbeit an der Untersuchung dieser auffälligen Erscheinung zu, was ihm sicherlich den Dank aller ernsthaften Amateure eintragen wird.

Um in gemeinsamer Arbeit von Astronomie und „Drahtloser" Licht in diese noch recht dunklen Zusammenhänge zu bringen, ist es unbedingt erforderlich, eine möglichst große Menge von Beobachtungsmaterial zu sammeln; erst aus vielen genauen Beobachtungen wird sich eine gewisse Gesetzmäßigkeit solcher Erscheinungen erkennen lassen.

Ich möchte daher von dieser Stelle aus alle Funkfreunde bitten, uns mit möglichst ausführlichen Berichten über auffällige Beobachtungen j e d e r Art, ganz gleich auf welchem Wellenbereich, tatkräftig zu unterstützen[1]).

Es gilt zu beweisen, daß wir Amateure auch etwas mehr können, als nur nach gegebenen Anweisungen Apparate bauen! Hier kann nur die Zusammenarbeit a l l e r nützen!

Die Angabe der Zeit, Wellenlänge, Barometerstand, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Windstärke und -richtung, sowie Beobachtung elektrischer oder magnetischer Störungen und Beobachtung der atmosphärischen Störungen ist, soweit möglich, sehr erwünscht.

[1]) Einsendungen werden erbeten an Prof. Dr. Archenhold, Sternwarte, Treptow bei Berlin, oder Rolf Wigand, DE 0065, Berlin-Charlottenburg 2, Bismarckstr. 11.

Eine einfache zusammenlegbare Rahmenantenne

Von

E. Kadisch.

Als Material verwendet man trockenes Hartholz von etwa 1 cm Dicke, aus diesem fertigt man sich Leistchen von 3 cm Breite. Diese Leisten werden zu zwei Rahmen zusammengefügt, wie sie die Abb. 1 darstellt. Der eine Rahmen (J) ist in seinen Maßen etwas kleiner gehalten als der andere (A). Der Mittelpunkt der langen Seiten der Holzrahmen ist, wie Abb. 2 zeigt, mit Steckbuchsen versehen. Durch die vier Steckbuchsen hindurch kann eine Messingstange von 4 mm Durchmesser gesteckt werden. Hierdurch erreicht man, daß der kleine Rahmen drehbar sowohl senkrecht zum großen gestellt werden als auch in die Ebene des großen hineingeklappt werden kann. (Abbildung 1.)

Als nächstes fertigen wir uns aus einer alten Hartgummiplatte vier Streifen (H), die wir mit der Laubsäge heraussägen. Ihre Breite soll etwa 15 mm betragen. Ihre Länge, entsprechend Abb. 1, ist für zwei Leisten 23 cm und für die beiden anderen 20 cm. Wir wollen annehmen, daß wir neun Windungen für unseren Rahmen benutzen wollen. Dementsprechend erhält jeder der Hartgummistreifen neun Löcher in gleichem Abstande voneinander — also in unserem Falle im Abstande von 20 mm. Mit dem Krauskopfe werden die scharfen Kanten der Löcher in den kleinen Streifen abgeschliffen und dann wird mit der Feile noch nachgeholfen, damit der Draht, der durch die Löcher hindurchgeführt wird, möglichst wenig Gelegenheit hat, hängen zu bleiben (Abb. 3, A). Den Durchmesser der Löcher wähle man je nach dem zu verwendenden Drahte.

Nun werden die Leistchen auf die querstehenden Holzleistchen der Holzrahmen angeschraubt. Nachdem dies geschehen ist, lassen wir uns den zusammengesetzten Rahmen von einem Helfer halten und beginnen an dem großen Rahmen mit dem Spulen des Rahmens, wozu wir Hochfrequenzlitze verwenden. Der Draht wird möglichst straff gespannt. Nachdem das Ende des Drahtes festgelegt worden ist, befestigen wir die Drähte mit Seide oder Zwirn an den Hartgummileisten des großen Rahmenteiles (Abbildung 3, B). Hierzu wird der Zwirn in Achtertouren um den Draht und die Leiste geführt, bis der Draht unverrückbar festliegt (Abb. 3, B). Nachdem auch dies geschehen ist, werden zwei dicke Zelluloidstreifen[1]), die einen oberhalb, die anderen unterhalb des kleineren diagonalen Holzrahmens,

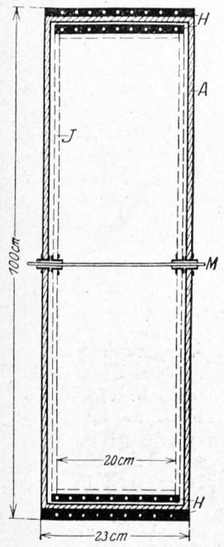


Abb. 1. Der zusammengeklappte Rahmen.

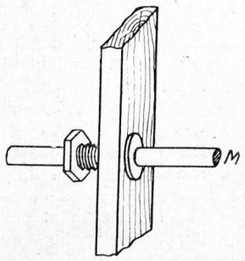


Abb. 2.

befestigt. Jeder Streifen z besteht aus zwei Zelluloidstreifen von der Größe der Hartgummileisten. Beide Streifen werden auf einer Seite mehrmals kurz hintereinander mit Azeton bestrichen und dann fest auf die Drähte gepreßt, wobei man darauf achtet, daß sich das Zelluloid auch zwischen den Drähten fest miteinander verbindet. Die Lage der Streifen (z) ist aus Abb. 4 ersichtlich. Nachdem die Zelluloidstreifen getrocknet sind, läßt sich die Rahmenantenne durch Druck in der Pfeilrichtung in eine Ebene zusammenklappen, sie ist dann ein schmales Gebilde, das hinter dem Schranke oder sonstwo leicht aufbewahrt werden kann.

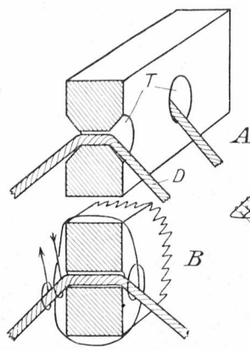


Abb. 3. Hartgummileisten, bei A für den Rahmen T mit beweglichem Antennendraht D; bei B für den Rahmen H. Hier ist der Antennendraht angebunden.

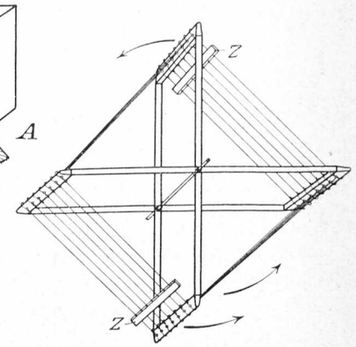


Abb. 4. Die fertige Rahmenantenne. (Links und rechts ist irrtümlicherweise auch eine Befestigung des Antennendrahtes an den Hartgummileisten eingezeichnet.)

Die Zelluloidstreifen verhindern, daß sich die Drähte verwirren. Will man die Antenne gebrauchen, so wird einfach der kleine Holzrahmen quer gestellt und damit spannen sich wieder die Drähte in ihre richtige Lage hinein. Der wesentliche Punkt bei dieser Konstruktion sind die Löcher in dem Hartgummistreifen des kleinen Holzrahmens, da in diesen der Antennendraht entlanggleiten muß. Diese Löcher müssen sauber und glatt ausgeführt werden, damit der Draht nicht durchgerieben wird.

Die Konstruktion einer Vorrichtung, um die Antenne aufzustellen oder aufzuhängen, sei dem Bastler selbst überlassen. Durch Anbringung von Gummischnüren an den Zelluloidstreifen lassen sich die Drähte auch im zusammengelegten Zustande zum größeren Teile gespannt erhalten.

Ein finnischer Großrundfunksender geplant. Das Verkehrsministerium in Finnland hat den Antrag eingebracht, einen Teil der im September aufgenommenen Anleihe für den Bau eines Großrundfunksenders zu verwenden. Der Antrag wird damit begründet, daß die zahlreichen kleineren Sender in Helsingfors, Tammerfors, Björneborg, Lahtis, Jyvaskyla, St. Michel und Jakobstad, die sich in Privatbesitz befinden, keinen wirtschaftlichen Rundfunkbetrieb ermöglichen und daß gerade die Errichtung eines Großsenders vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus mancherlei Vorteile biete. Im Zusammenhang mit diesem Plan soll dann die Regelung der Gebühren- und Abgabenfrage regierungsseitig aufgegriffen werden.

Erfolgreicher deutscher Bildfunkverkehr mit Rio. Im Verkehr zwischen Nauen und Rio sind erfolgreiche Bildübertragungsversuche von Telefunken ausgeführt worden. Die Ergebnisse können als günstig angesehen werden. Wieweit sich der Betrieb inzwischen eingespielt und die Übertragung vervollkommnet hat, wird etwa Mitte November an Hand von neuen Aufnahmen geprüft werden können.

Eine Viertelmillion Rundfunkhörer in Österreich. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer betrug am 1. Oktober 250 000.

[1]) Über die Bearbeitung des Zelluloids vgl. man das in dem Artikel über die chemischen Hilfsmittel des Bastlers Gesagte. („Radio-Amateur" 1926, Heft 30.)

Ein Kurzwellen-Superregenerativempfänger

Von

Wolfgang Dillenburger.

Wohl einer der empfindlichsten Empfänger ist der Superregenerativempfänger; leider ist er schwer zu bedienen und für Musikempfang wenig geeignet, und deshalb ist er weniger bekannt und verbreitet.

Nun ist allgemein die Verstärkung um so größer, je kleiner die empfangene Welle ist. Es muß also eine solche Schaltung besonders für kurze Wellen geeignet sein. Die Reinheit des Empfanges spielt keine Rolle, da es sich hier fast nur um Telegraphie-Empfang handelt.

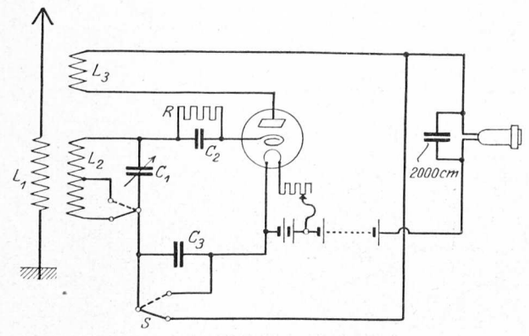


Abb. 1. Schaltbild des Empfängers.

Es sei nun der Bau eines solchen Empfängers auf Grund von Versuchen beschrieben.

Die Schaltung des Empfängers ist die von Flewelling. Abb. 1 zeigt das Schaltbild. Der Wellenbereich des Empfängers ist in zwei Teile geteilt, der erste von 20 bis 50 m, der zweite von 50 bis 100 m Wellenlänge. Der Wellenbereich wurde berechnet, wobei Anfangs- und Endkapazität des Kondensators gemessen wurden, da kein Meßgerät zur Verfügung stand.

L_1 ist die aperiodische Antennenspule zu vier Windungen, L_2 bekommt neun Windungen mit einer Anzapfung bei der fünften. Die Spulen werden freitragend gewickelt. Sie erhalten einen Abstand von etwa 2 cm. Durch drei Trolitstreifen werden die einzelnen Windungen gehalten. In die Streifen sägt man Rinnen, in die der Draht gelegt wird. Über diese Streifen wird dann, wenn der Draht darin liegt, ein zweiter etwa 3 mm dicker Streifen Trolit geschraubt. Auf diese Weise erhält die Spule eine gute Stabilität. L_1 und L_2 haben einen Durchmesser von etwa 9 cm bei einer Drahtstärke von etwa 2 mm. Der Abstand der Windungen beträgt 3 bis 5 mm. Die Rückkopplungsspule hat 15 Windungen $30 \times 0{,}1$ Hochfrequenzlitze auf einem Körper von 6,5 cm Durchmesser und 3 cm Länge. Man wickelt Windung an Windung. Die Drehachse von L_3, die durch die Mitte von L_2 geführt wird, macht man ziemlich lang, um Handkapazität zu vermeiden.

C_1 ist ein Drehkondensator von 200 cm mit guter Feineinstellung (möglichst großes Übersetzungsverhältnis). Am besten nimmt man hier einen Kondensator mit sehr geringer Anfangskapazität, um möglichst weit mit der Welle herunterzukommen. Man achte darauf, daß die festen Platten ans Gitter gelegt werden, um auch hier Handkapazität zu vermeiden. C_3 ist ein guter 5000 cm-Kondensator. Gitterwiderstand und Kondensator müssen bestimmte Werte haben, damit die richtige Hilfsfrequenz entsteht.

Es wurde meist empfohlen, den Widerstand variabel zu machen. Da es aber kaum einen Widerstand gibt, der diesen Zweck einwandfrei erfüllt, ist es besser, den Wert auszuprobieren. C_2 ergab sich bei meinen Versuchen zu 300 cm. Man muß hier unbedingt einen Dubilierkondensator nehmen. R hat $3 \cdot 10^6$ Ohm. Es ist ein Loewewiderstand zu nehmen (nicht Silit!). Diese Werte geben wohl im allgemeinen zutreffende Anhaltspunkte. C_3 soll möglichst genau sein. Um sicherzugehen, verwende man auch hier einen Dubilierkondensator.

Der Aufbau des Empfängers ist aus Abb. 2 ersichtlich; die Leitungen sind möglichst kurz, die Isolation besonders der Gitterleitungen möglichst hochwertig zu gestalten.

Das Einstellen des Gerätes erfordert etwas Übung. Man nimmt ganz L_2 und macht die Rückkopplung ganz lose. Nun dreht man L_3. Zunächst beginnt die Röhre mit einem Knack im Telephon zu schwingen. Dreht man L_3 weiter, so muß schließlich die Hilfsfrequenz einsetzen, die als hoher Pfeifton hörbar sein muß. Die Höhe dieses Tones hängt von der Größe des Gitterkondensators und Widerstandes ab. Verkleinert man deren Werte, so wird der Ton höher.

Man muß nun, um Telegraphie-Empfang zu bekommen, die Rückkopplung noch etwas fester machen. Für Telegraphie-Empfang ist die Rückkopplung, die sich mit der Welle sehr stark ändert, nicht sehr kritisch, wohl aber bei Telephonie-Empfang. Man kann hier nur ausprobieren. Jedoch wird man bald die nötige Übung bekommen.

Als Röhren für diesen Superregenerativempfänger eignen sich solche mit hoher Emission und starker Schwingneigung. Sehr gut arbeitet die Valvo 201 B, auch gut RE 89 oder RE 064 Telefunken. Nicht zu gebrauchen war eine Radio Rekord M 400 trotz der sehr hohen Emission. Als Anodenspannung genügten 30 Volt. Mehr als 60 Volt anzuwenden, hat keinen Zweck.

Der Empfänger ist so empfindlich, daß sich eine Hochantenne erübrigt. Mit Erdleitung allein geht er genau so gut. Auch ohne Antenne und Erde gab er schon gute Lautstärke.

Schaltet man nur vier Windungen von L_2 ein, so wird der Empfänger wohl kaum noch als Superregenerativgerät arbeiten, da die Selbstinduktion von L_2 zu klein ist, um noch die Hilfsschwingung entstehen zu lassen. Immerhin arbeitet der Empfänger dann bei Verwendung einer Stufe Niederfrequenz, die sonst nicht nötig ist, gut als Audion mit einem Wellenbereich von etwa 20 bis 50 m Wellenlänge. Der Schalter S dient dazu, den Empfänger entweder als Super oder als Audion schalten zu können. Ist C_3 kurzgeschlossen, so arbeitet er als Audion.

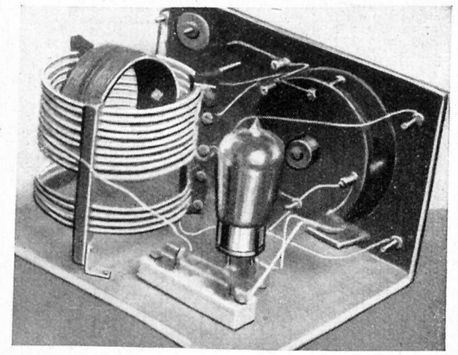


Abb. 2. Rückansicht des fertigen Empfängers.

Erfahrungen mit dem Neutrodyne-Empfänger

Die Aufsatzreihe über den Neutrodyne-Empfänger[1]) ist nunmehr abgeschlossen und es wird sicherlich manchen Bastler sehr interessieren zu hören, welche Ergebnisse mit diesem Gerät erzielt werden können.

Bevor ich jedoch über die mit meinem Neutrodyne gemachten Erfahrungen berichte, möchte ich kurz einiges über

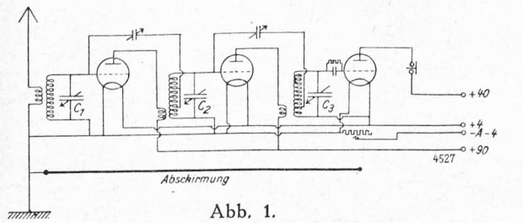


Abb. 1.

die Schaltung sagen, die von der Schaltung des in diesen Heften beschriebenen Gerätes in manchen Punkten abweicht. Ich arbeite verhältnismäßig lange mit der Neutrodyneschaltung und habe auch einmal eine Rückkopplung eingebaut, jedoch bin ich wieder auf die Originalschaltung zurückgekommen, weil der Empfang bei gutem Funkwetter vollauf befriedigt. Ich bringe nachstehend das Schaltschema

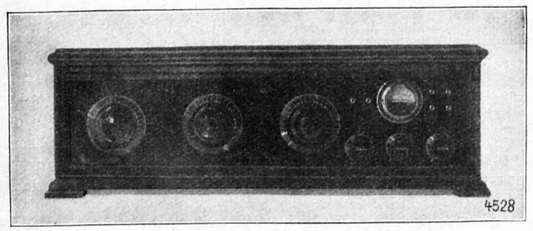


Abb. 2.

(Abb. 1) meines Gerätes, an dem noch eine zweifache Niederfrequenzverstärkung angeschlossen ist.

Aus dem Schema (Abb. 1) sowie aus den Photographien (Abb. 2 bis 5) ist zu ersehen, daß ich für die Hochfrequenzverstärkung mit vier Skalen, den drei Drehkondensatorskalen und mit dem Heizwiderstandsknopf ausgekommen bin. Wenn die Charakteristik der ersten drei Röhren die gleiche ist, kann man die Heizung bequem mittels eines

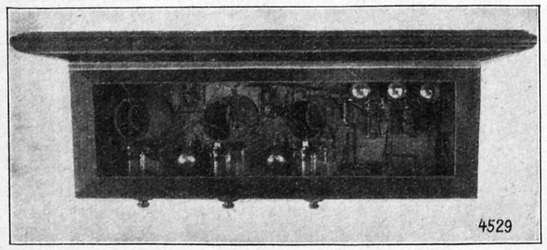


Abb. 3.

einzigen Heizwiderstandes regulieren, was den Vorteil der einfachen Bedienung hat. In meinem Gerät benutze ich Valvo-Ökonom-H-Röhren. Abb. 2 zeigt den fertigen Empfänger, Abb. 3 den aufgeklappten Apparat und die Abb. 4 und 5 den Empfänger, einmal von hinten und das andere Mal von oben. Bei letzterer Aufnahme sind die Neutroformerspulen aus den Brücken an den Drehkondensatoren herausgezogen. Das Milliamperemeter ist selbstverständlich nicht unbedingt notwendig; ich habe es nur eingebaut, um von Zeit zu Zeit die Charakteristik nachmessen zu können, ohne zu diesem Zweck ein besonderes Gerät zu benötigen. Feineinstellung der Drehkondensatoren ist nicht erforderlich, doch kommt sie einem manchmal recht zustatten. Das Eichen des Gerätes dürfte durch die Feineinstellung wohl kaum erschwert sein; denn wenn die Feinabstimmung auf ihren Mittelwert eingestellt wird, stimmen die Skalenstellungen von C_2 und C_3 auch überein, und man hat den Vorteil, ganz fein nachregulieren zu können. Ich ließ mir für die Drehkondensatoren durch meinen Funkhändler große Skalen besorgen, die einen Durchmesser von 11 cm und eine Einteilung in 180 Grad mit 181 Teilstrichen haben, so daß sich das Einstellen auf ½ Grad leicht machen läßt.

Die Spulen erhielten nach langem Probieren primär 10 und sekundär 40 Windungen 0,5 mm doppelt baumwoll-

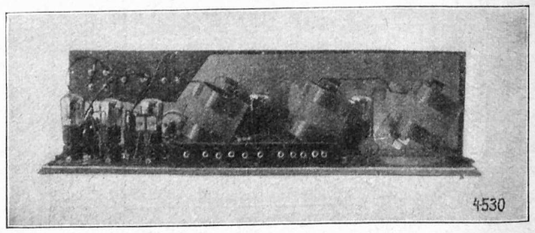


Abb. 4.

umsponnenen Kupferdrahtes. Der Durchmesser des Wahnerit-Zylinders, auf den die Spule gewickelt ist, beträgt 80 mm. Bei der zehnten Windung sind die zweite und dritte Sekundärspule von der Heizseite aus angezapft und mit dem Neutrodon von ungefähr 1 bis 15 cm Kapazität verbunden. Die Neutrodone werden einmal auf die Röhre eingestellt und verbleiben dann in dieser Stellung, so daß es sich erübrigt, die Einstellknöpfe an der Vorderplatte zu montieren. Die Primärspulen sind in die Sekundärspulen eingeschoben, und zwar habe ich die Antennenspule in die

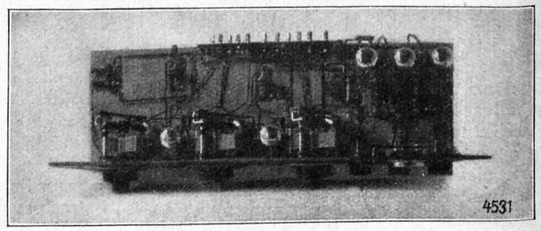


Abb. 5.

Mitte unter die erste Sekundärspule gesetzt, dagegen die beiden folgenden Primärspulen unter die zehn Sekundärwindungen bis zur Anzapfung geschoben. Die beiden letzten Former erhalten einen Stecker mehr.

Mein Empfänger steht in der ersten Etage eines dreistöckigen Wohnhauses im Norden Berlins; als Antenne verwende ich teils Hoch- oder Zimmerantenne, teils Rahmen. Die Antenne ist zwischen Vorder- und Hinterhaus gespannt und hat L-Form. Die Ableitung hängt nicht senkrecht herunter, sondern führt von der der Wohnung gegenüberliegenden Seite schräg zum Erdschalter herab. Unter Verwendung der sog. Blitzerde ist bei mir der Empfang besser als mit der Wasserleitung. Der mit dem Neutrodyne-Empfänger gemachte Fernempfang ist auch in der für derartigen Empfang ungünstigen Jahreszeit recht gut. Mit Hochantenne und drei Röhren oder mit Zimmerantenne bzw. Rahmenantenne und vier bis fünf Röhren bekomme ich fast alle europäischen Sender mit sehr guter Lautstärke.

Das Windungsverhältnis meiner Spulen ermöglicht das Bestreichen eines Wellenbereiches von etwa 180 bis 580 m.

Friedrich Wilhelm Borg.

[1]) Vgl. „Funk-Bastler" Heft 33, 34, 35, 36, 43.

Ein Umschalt-Detektorgerät

Von

Alfred H. Michaelis.

Im folgenden wird ein Detektorempfänger beschrieben, bei dem man durch einen einfachen Umschalter vom Ortssender auf Königswusterhausen übergehen kann. Der Apparat dient auch zum Vergleichen von Spulen.

Der Deutschlandsender in Königswusterhausen bietet vielen tausend Hörern die Möglichkeit, zwei Sationen mit einem Detektorgerät zu empfangen; die meisten käuflichen Detektorempfänger besitzen aus diesem Grunde einen Sockel, in den je nach Bedarf eine Spule für den Königswusterhausen- oder den Ortssender gesteckt werden kann. Diese Spulen müssen irgendwo aufbewahrt werden, und dann ist es sehr unangenehm, wenn die Spule gerade in dem Augenblick fehlt, da sie gebraucht wird. Auch die Erschütterung des Apparates durch das Umstecken der Spulen ist dem Detektor oft nicht zuträglich. Um diese Unannehmlichkeiten zu vermeiden, wird hier ein Gerät beschrieben, in dem ständig beide Spulen stecken, während man durch einen Schalter sofort von dem einen zum anderen Wellenbereich übergehen kann.

Auch jenen Bastlern, die noch nie ein Gerät selbst gebaut haben, wird der Bau dieses Empfängers keine Schwierigkeiten bieten.

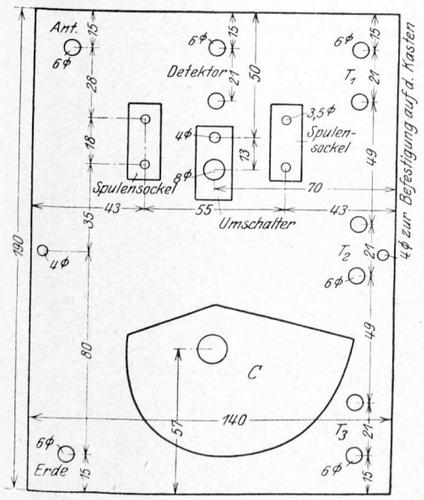


Abb. 1. Bauplan.

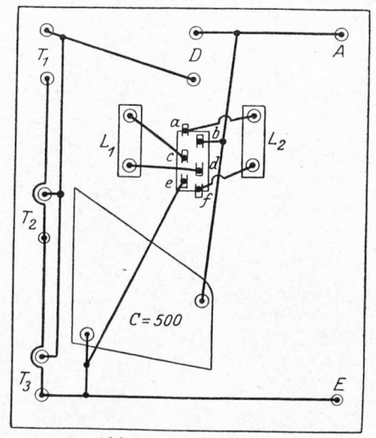


Abb. 2. Schaltplan.

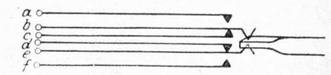


Abb. 3. Sechspoliger Knebelschalter der „Deutschen Telephonwerke".

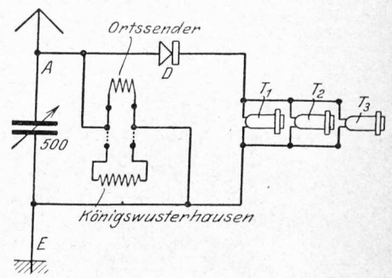


Abb. 4. Schaltschema.

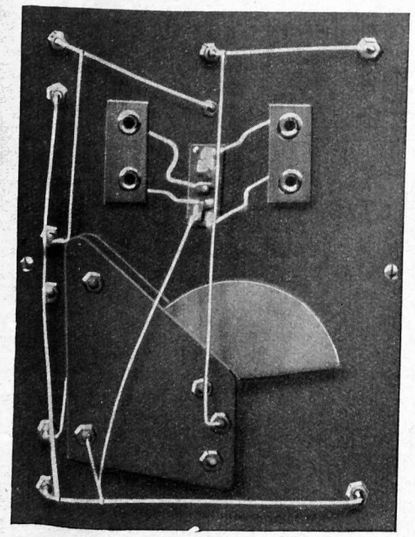


Abb. 5. Innenansicht des Empfängers. Ansicht ohne Spulen.

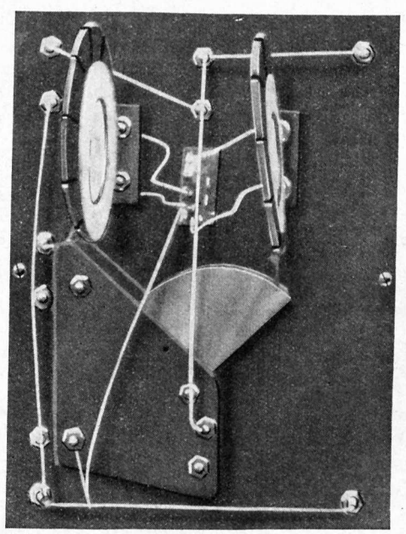


Abb. 6. Innenansicht des Empfängers. Ansicht mit Spulen.

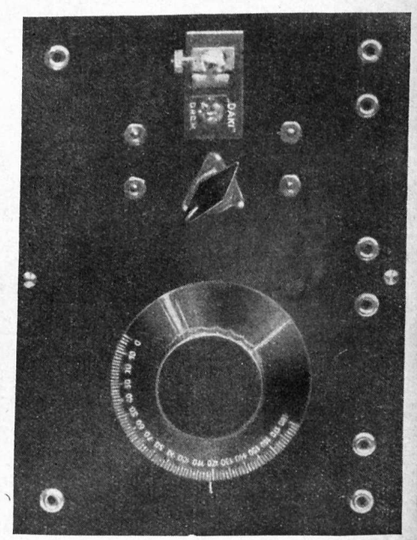


Abb. 7. Vorderansicht des Empfängers.

Der erfahrene Bastler wird schon aus dem Schaltplan sehen, daß die nichtgebrauchte Spule durch den Umschalter vollständig abgeschaltet wird, die Spulen sich also nicht beeinflussen können. Die Löcher im Bauplan sind für bestimmte Einzelteile gedacht und werden, je nach den beschaffenen Teilen, entsprechend geändert werden müssen. Für die Hörer sind sechs Buchsen vorgesehen, so daß drei

Hörer angeschaltet werden können und so ein Verteilerbrett meistens überflüssig sein wird. Der Drehkondensator und der Umschalter werden beide mit nur einer Sechskantmutter befestigt. Bei letzterem ist noch ein Loch zur Befestigung mit einer Metallschraube vorgesehen, die jedoch nicht unbedingt nötig ist.

Verzeichnis der Einzelteile:

1 Hartgummiplatte 190 × 140 × 4 mm,
1 Drehkondensator mit Skala, möglichst mit Nierenplatten und für Einlochmontage, C = 500 cm,
1 sechspoligen Knebelschalter,
2 Spulensockel,
1 Detektor,
10 Buchsen,
2 Spulen, 50 bzw. 35 bzw. 75 und 150 Windungen,
1 passenden Holzkasten.

Wenn man alle Teile zusammen hat, bohrt man nach dem Bauplan (Abb. 1) die Löcher in die Hartgummiplatte, befestigt die Teile und verbindet sie mit Kupferdraht nach dem Schaltplan (Abb. 2). Die Zuführungen des Spulenhalters für die Ortssenderspule lötet man an die inneren Federn des Umschalters (c und d in Abb. 3), an die äußeren kommt der Spulenhalter für die Königswusterhausenspule (a und f) und an die mittleren Antenne und Erde (b und e). Dann ist in der Ruhestellung des Schalters b mit c und d mit e verbunden, also die kleine Spule an Antenne und Erde geschaltet. Werden durch den Knopf b und e gehoben, ist a mit b und f mit e verbunden und die große Spule angeschaltet.

Ist der Apparat fertig geschaltet, werden Telephon, Antenne, Erde mit dem Apparat mittels Bananenstecker verbunden und der Detektor und die beiden Spulen aufgesteckt. Um den Ortssender zu hören, steht der Knopf des Knebelschalters senkrecht; dann wird auf den Ortssender abgestimmt. Hat man diesen erst einmal gut empfangen, dann dreht man den Knopf des Umschalters zur Wagerechten, um Königswusterhausen zu bekommen. Ist man in dessen Reichweite, wird man es schnell finden. Die Stellungen des Drehkondensators merke man sich, um immer ohne viel Suchen beide Stationen einstellen zu können.

Der Bastler kann diesen Apparat auch noch benutzen, um Spulen zu vergleichen. Es werden in beide Spulenhalter gleiche Spulen gesteckt, die man zu vergleichen wünscht. Dann stimmt man auf den Ortssender ab, schaltet um und stimmt nach. Bald wird man herausfinden, welche Spule besser ist. Ebenso können auch selbstgebaute Spulen mit gekauften verglichen werden.

Die Bauanleitung für ein Vierröhrengerät.

Wir veröffentlichen hier eine Ergänzung zu dem Aufsatz „Ein Vierröhrengerät" (Heft 39 des „Funk-Bastler"), die eine Antwort auf eine ganze Reihe von Anfragen darstellt; den neu hinzugetretenen Lesern des „Funk" steht selbstverständlich das erwähnte Heft zu einem Vorzugspreise von 25 Pfg. (gegen Einsendung der Postbezugsquittung) zur Verfügung.

Da der „Funk" in seinem redaktionellen Teil die Angabe von Firmen für Einzelteile unterläßt, war es mir unmöglich, die Erzeugnisse zu nennen, die bei meinem Mustergerät verwendet wurden. Soweit das Konstruktive, wie Lochabstände u. dgl., berührt wird, sei deswegen nachgetragen, daß die verwendeten, durch Cellon geschützten Drehkondensatoren mit ihren Skalen und Feineinteilern von den Merzwerken, Frankfurt a. M.—Rödelheim, stammen. Der zum Ausschalten vorgesehene Druckknopfschalter ist unter dem Namen „Bulla" bekannt und wird von Schoeller & Co., Frankfurt a. M.-Süd hergestellt. Für Unterplattenmontage eignet sich der Typ mit besonders langen Knöpfen. Zur kapazitiven Kopplung des Audions mit der Hochfrequenzröhre nahm ich einen Blockkondensator von Schott & Gen., Jena, der sich in jahrelanger Erprobung als durchaus betriebssicher erwiesen hat. Von jüngeren Fabrikaten bewährt sich auch der Blockkondensator der Nürnberger Schraubenfabrik sehr gut. Im Niederfrequenzteil habe ich sehr gute Erfolge mit „Körting"-Transformatoren erzielt. Es sei an dieser Stelle gleich bemerkt, daß Verzerrungen meist nicht von den Transformatoren herrühren, sondern von schadhaften Anodenbatterien oder Röhren. Eine 100 Volt-Anodenbatterie muß eine 110 Volt-Glühbirne (Metalldraht!) von 16 Kerzen zum hellen Leuchten bringen, sonst besteht in ihrem Innern eine Unterbrechung, auch dann, wenn ein Drehspulenvoltmeter noch beinahe die volle Spannung zeigt.

Statt Hartgummi kann für die Frontplatte auch Pertinax oder Trolit genommen werden.

In das Schaltschema hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen. Die 50 Volt-Anodenleitung ist bis zur unteren Buchse der Reihe I zu verlängern. Im Verdrahtungsplan ist dies richtig angegeben.

Das Gerät ist nicht selektiv genug, um den Ortssender auszuschalten. Es eignet sich für Fernempfang erst außerhalb der Detektorreichweite des nächstliegenden Senders. In dieser Beziehung verhält es sich sogar trotz seiner zwei Abstimmkreise nicht so gut wie ein Audion ohne Hochfrequenzverstärkung.

Ist eine schwach gedämpfte Antenne und ebensolche Erdung vorhanden, so kann durch einen sogenannten Absorptionskreis der nahe Störsender zum Schweigen gebracht werden, mit ihm schweigen dann allerdings auch die Sender ähnlicher Wellenlänge.

Wir schließen zu diesem Zwecke die zum beweglichen Spulenkoppler führenden Litzen kurz, wodurch jener zu anderweitiger Verwendung zur Verfügung steht. Wir verbinden ihn mit den beiden Belägen eines Drehkondensators von etwa 300 cm Maximalkapazität. Anstatt in diesen beweglichen Spulenkoppler nun, wie in der Bauanleitung angegeben, eine Rückkopplungsspule von etwa 35 Windungen einzustöpseln, verwenden wir an dieser Stelle eine, die mit dem Drehkondensator zu einem Schwingungskreise abstimmbar ist, der die Frequenz des Ortssenders als Eigenschwingung besitzt. Je verlustärmer die dafür verwendete Spule ist, desto besser. Ich nehme gewöhnlich Ledion- oder die dickdrähtigen Rumblerspulen.

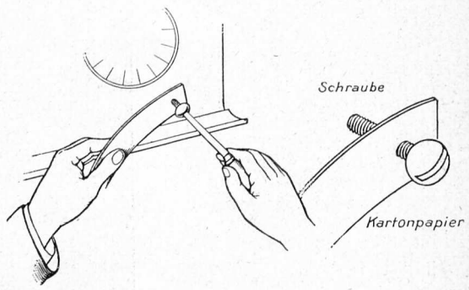
Der Wegfall der Rückkopplung kann durch etwas stärkeres Heizen der ersten Röhre wettgemacht werden, die infolge gleicher Abstimmung des Gitter- und Anodenkreises leicht ins Schwingen gerät. Für den Absorptionskreiskondensator ist Platz auf der Rückwand des Schutzkastens. *Jos. Ganz.*

*

Ein Schraubenhalter.

Kleine Schrauben kann man nur schwer mit der Hand beim Eindrehen halten. Es ist oft nicht einmal für die Flachzange genügend Raum vorhanden. Es gibt aber ein einfaches Mittel, so kleine Schrauben festzuhalten.

Wir schneiden einen Kartenstreifen, der etwa 10 cm lang



und 1,5 cm breit ist, aus einem entsprechenden Papier aus und bohren nun unsere Schraube ein. Diese ist jetzt gegen Umkippen gesichert. Sobald sie genügend tief eingeschraubt ist, reißen wir den Streifen Papier, den wir nun entbehren können, weg und schrauben vollständig zu.

Die Abbildung zeigt als Beispiel das Befestigen des Paneels am Grundbrett mit festen Schrauben.

Paul Bodansky.

*

Neue Sender in Norwegen. Wie wir bereits berichteten, beabsichtigt die norwegische Rundfunkgesellschaft in Fredrikstad, Homar und Notodden Zwischensender zu errichten. Die Arbeiten für den Aufbau dieser Sendestellen sollen so beschleunigt werden, daß die erstere schon Ende November, die anderen beiden noch vor Jahresschluß in Betrieb genommen werden können. Für das nächste Jahr ist die Errichtung weiterer Sender in Christiansund, Stavanger, Skien und Tromsö in Aussicht genommen.

AUSLÄNDISCHE ZEITSCHRIFTEN- U. PATENTSCHAU

Bearbeitet von Regierungsrat Dr. **C. Lübben.**

Das Starkstromnetz als Antenne.

Nach Q S T Français et Radioélectricité. **7.** 33. 1926/Nr. 31 — Oktober.

Die Verwendung der Starkstromleitungen als Antenne ist zwar sehr bequem, aber oft mit sehr erheblichen Störungen verbunden. Gewöhnlich erfolgt der Anschluß durch einen sogenannten Lichtkondensator C, wie dies Abb. 1 zeigt. Der Kondensator C (300 bis 500 cm) verhindert im allgemeinen den Übertritt niederfrequenter Ströme hinreichend, läßt aber parasitäre Ströme höherer Frequenz, die sich auf der Leitung

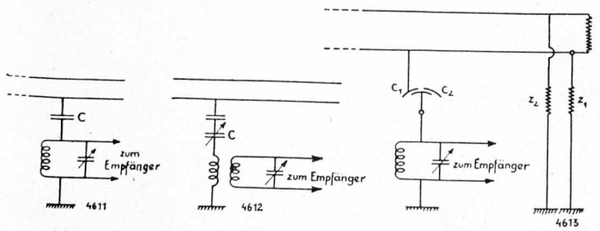


Abb. 1. Abb. 2. Abb. 3.

gewöhnlich zahlreich vorfinden, gut durch und diese wilden Schwingungen veranlassen oft unerträgliche Störungen. Es ist wenig bekannt, daß man durch geeigneten Anschluß eine erhebliche Verbesserung erzielen kann. Eine Verbesserung wird oft schon durch die in Abb. 2 wiedergegebene Anordnung erzielt, bei der der Antennenkreis induktiv mit dem Empfänger gekoppelt ist.

Sehr gute Erfolge sollen mit der in Abb. 3 dargestellten Schaltung erreicht sein. Bei dieser Anordnung sind beide Leitungen über Kondensatoren C_1 und C_2 am Empfänger angeschlossen. Das Verhältnis beider Kondensatoren zueinander ist regelbar. Zweck dieser Anordnung ist, den Empfänger in die Diagonale einer Brückenschaltung zu bringen. Da dies erreicht wird, ist aus der Ersatzschaltung der Abb. 4 ersichtlich, die mit der Abb. 3 übereinstimmt. Z_1 und Z_2 sind die unbekannten Wechselstromwiderstände, die zwischen den Leitungen und der Erde vorhanden sind, während Z die Nutzbelastung der Leitung ist, die jedoch

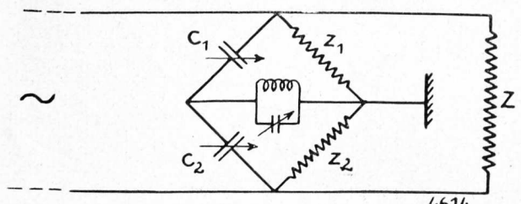


Abb. 4.

für die Brückenabgleichung ohne Einfluß ist. Durch geeignete Abgleichung der Brücke, d. h. durch passende Einstellung der Kondensatoren C_1 und C_2 kann erreicht werden, daß der Empfänger von Störungen fast frei bleibt.

*

Ein Miniatur-Dreifachkondensator.

Nach Radio News. **8.** 514. 1926/Nr. 5 — November.

Ein Kondensator, der in Mehrfach-Hochfrequenzverstärkerschaltungen (Neutrodyneschaltungen und dgl.) an Stelle von drei Einzelkondensatoren verwendet werden kann, ist in Abb. 1 und 2 dargestellt. Der Kondensator zeichnet sich durch seinen engen Zusammenbau aus und besitzt gleichzeitig den Vorzug, daß die drei Kondensatoren mit einem Knopf verstellt werden können. Er wird vor allem für transportable Geräte, bei denen es auf engen Zusammenbau ankommt, zu verwenden sein.

Auf der Unterseite eines Einstellknopfes ist mit Kollodium eine dünne kreisrunde Kupferscheibe K befestigt, die durch die Achse A mit der Kathodenseite des Empfängers verbunden ist. Auf dem Grundbrett sind entsprechend drei voneinander und von der Achse isolierte Sektoren 1, 2, 3 einer zweiten kreisrunden Kupferscheibe befestigt und mit

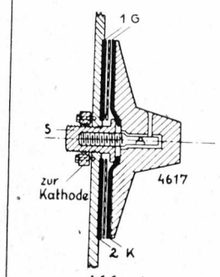


Abb. 1.

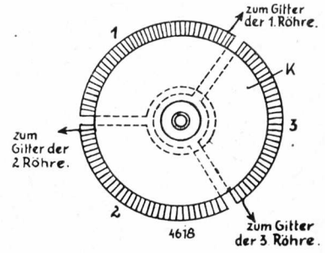


Abb. 2.

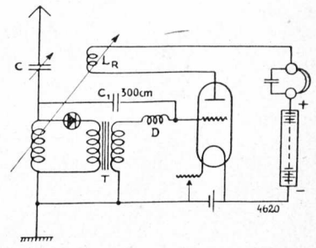
einer dünnen Glimmerscheibe G bedeckt. Mittels der Schraube S kann der Abstand der Grundfläche des Einstellknopfes vom Grundbrett und damit die Kapazität der drei Teilkondensatoren geändert werden. Da die drei Kondensatoren möglichst genau gleich sein müssen, wenn eine gemeinsame Einstellung vorgenommen werden soll, so muß darauf geachtet werden, daß die Belegungen in jeder Stellung möglichst parallel sind und gleichen Abstand besitzen.

*

Trinadyneschaltung.

Nach Radio News. **8.** 509. 1926/Nr. 5 — November.

Die in der Abbildung wiedergegebene Schaltung, „Trinadyne" genannt, ist nicht eine einfache Reflexschaltung, wie man zunächst annehmen könnte. Die Antenne ist über den Verkürzungskondensator C mit einem Detektorkreis verbunden, der durch den Transformator T mit dem Gitter der Röhre verbunden ist, so daß also die Röhre eine Niederfrequenzverstärkung ausführt. Dieser Teil der Schaltung bietet nichts besonderes. Nun ist aber eine interessante Rückkopplung durch die Spule L_R vorhanden, die mit dem Antennenkreis gekoppelt ist. Die Hochfrequenz wird durch den festen Kondensator C_1 zu einem kleinen Teil auf das Gitter geführt, von der Sekundärspule des Transformators T aber durch die Hochfrequenzdrossel D ferngehalten.

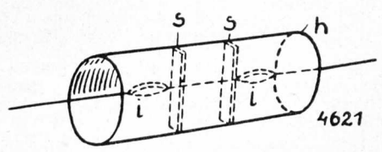


*

Wettergeschützter Antennenisolator.

Nach Amateur Wireless. **9.** 558. 1926/Nr. 228 — 23. Oktober.

Durch Verwendung eines wettergeschützten Isolators kann die Isolation und damit die Wirksamkeit einer Antenne ver-



bessert werden. Eine solche Anordnung ist in der Abbildung wiedergegeben. Der Schutz gegen Regen und dgl. wird dadurch erreicht, daß über zwei Isolatoren i ein Hartgummirohr h geschoben ist und der Abstand der Isolatoren und

Verbindungsdrähte vom Rohr durch zwei Hartgummistäbe s gesichert wird, die durchbohrt und auf das Verbindungsstück zwischen beiden Isolatoren aufgeschoben sind.

*

Eine einfache Senderschaltung.

Nach Experimental Wireless. **3.** 492. 1926/Nr. 35 — August.

In Abb. 1 ist die bekannte Colpitts-Senderschaltung dargestellt, bei der gewöhnlich die Anodenstromquelle von der

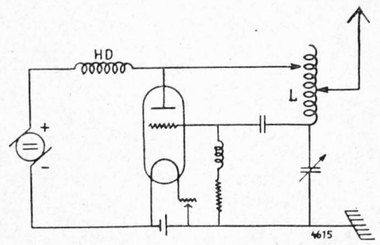


Abb. 1.

Hochfrequenzseite durch die Hochfrequenzdrossel HD getrennt ist. Diese Schaltung kann dadurch vereinfacht werden, daß die Drossel fortfällt. Es zeigt sich nämlich, daß die Spule L an einer bestimmten Stelle einen Spannungs-

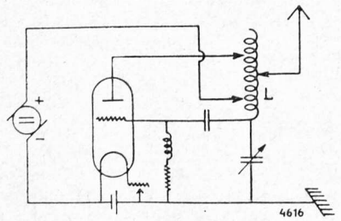


Abb. 2.

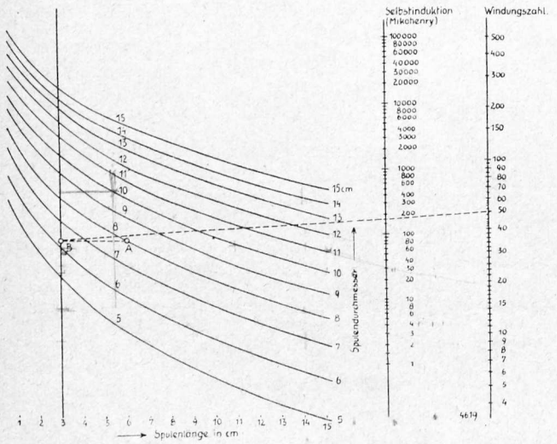
knoten besitzt, und es ist natürlich möglich, mit diesem Punkt die Anodenstromquelle unmittelbar zu verbinden, ohne daß die Hochfrequenzseite dadurch gestört wird. Es ergibt sich auf diese Weise die in Abb. 2 dargestellte vereinfachte Schaltung.

*

Bestimmung der Selbstinduktion einlagiger Zylinderspulen.

Nach Radio S. Francisco. **8.** 22. 1926/Nr. 10 — Oktober.

Mit Hilfe der in der Abbildung wiedergegebenen Tafel kann in sehr einfacher Weise die Selbstinduktion einlagiger Zylinder-



spulen ermittelt werden. Es wird zunächst in der linken Kurvenschar der zu der betr. Spulenlänge und dem Spulendurchmesser gehörige Punkt ermittelt, z. B. für eine Spulenlänge von 6 cm und einem Spulendurchmesser von 8 cm der Punkt A. Von diesem Punkt geht man horizontal nach links bis zur starken Linie (Punkt B) und verbindet diesen Punkt mit der Windungszahl der Spule, z. B. 50. Der Schnittpunkt dieser Verbindungslinie mit der Selbstinduktionslinie ergibt die Selbstinduktion der Spule, z. B. in dem angenommenen Fall etwa 170 Mikrohenry.

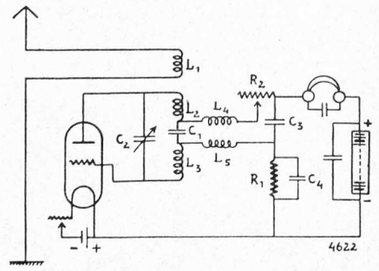
*

Superregenerativschaltung.

Nach Brit. Pat. 253192.

Experimental Wireless. **3.** 583. 1926/Nr. 36 — September.

Bei der in der Abbildung wiedergegebenen Regenerativschaltung wird der Hochfrequenzkreis durch die beiden Spulen-



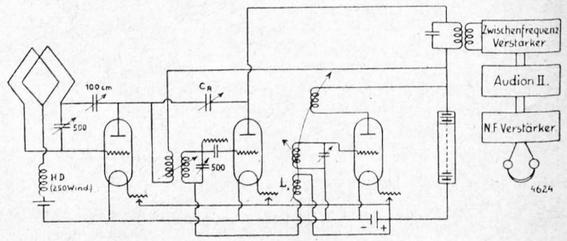
hälften L_2 und L_4, dem Blockkondensator C_1 und dem veränderlichen Kondensator C_2 gebildet. L_4 und L_5 sind die Selbstinduktionsspulen des Niederfrequenzkreises, der zur Erzeugung der niederfrequenten Hilfswelle dient. Die Stärke dieser Hilfswelle, die für das gute Arbeiten von großer Wichtigkeit ist, wird mit Hilfe des Widerstandes R_2 geregelt, durch den die Anodenspannung verändert wird. Der Widerstand R_1 dient zur Ableitung der negativen Gitteraufladung. Die Schaltung soll sich dadurch auszeichnen, daß die Einstellung eine sehr einfache ist.

*

Superheterodyneschaltung mit Vorstufe.

Nach Modern Wireless. **6.** 266. 1926/Nr. 3. — August.

Eine Superheterodyneschaltung, die wohl selten bisher verwendet wurde, aber sehr gute Erfolge geben soll, ist in der Abbildung wiedergegeben. Von den üblichen Super-



schaltungen unterscheidet sie sich dadurch, daß eine Hochfrequenzvorstufe verwendet worden ist, die mit der zweiten Röhre durch den Kondensator C_R in Reinartz-Rückkopplung verbunden ist. Die von der dritten Röhre erzeugte Hilfsschwingung wird der zweiten Röhre durch die im Gitterkreis eingeschaltete Spule L überlagert.

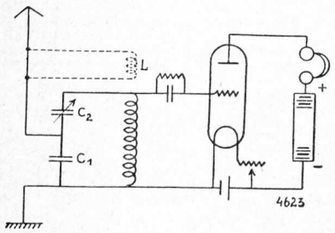
*

Mit der Abstimmung veränderliche Antennenkopplung.

Nach Brit. Pat. 256644.

Die günstigste Antennenkopplung ändert sich mit der Wellenlänge; sie kann bei kürzeren Wellen im allgemeinen loser sein als bei längeren Wellenlängen. Eine Schaltung, bei der die Kopplung mit der Abstimmung selbsttätig in diesem Sinne geändert wird, zeigt die Abbildung. Die Kopplung

der Antenne mit dem Schwingungskreis ist bestimmt durch das Verhältnis der Kapazität C_1 und der Gesamtkapazität $C = \frac{C_1 \cdot C_2}{C_1 + C_2}$. Je größer die Kapazität C_2 wird, um so größer wird auch die Kopplung.

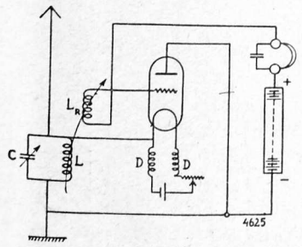


Es kann durch Einschaltung einer Spule L in die Antenne, wie dies punktiert in der Abbildung angedeutet ist, noch eine zusätzliche induktive Kopplung hergestellt werden.

*

Die „Filadyne"-Schaltung.

Nach Radio News. **8.** 588. 1926/Nr. 5 — November.



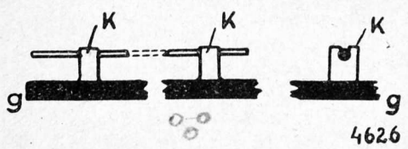
Eine etwas ungewöhnliche Schaltung, die aber gut arbeiten soll, zeigt nebenstehende Abbildung. Die Antennenseite des Antennenkreises CL ist unmittelbar mit der einen Seite des Heizfadens verbunden, während das Gitter über eine Rückkopplungsspule L_R und dem Kopfhörer am Pluspol der Anodenbatterie liegt. Zwischen Heizbatterie und Kathode müssen beiderseits Hochfrequenzdrosseln D (etwa 250 Windungen) eingeschaltet sein. Als Vorzug der Schaltung wird angegeben, daß die Raumladung heruntergesetzt sein soll.

*

Beseitigung der mechanischen Schwingungen langer Verbindungsdrähte.

Nach Wireless World. **19.** 290. 1926/Nr. 9 — 1. September.

Lange Verbindungsdrähte geraten sehr leicht in mechanische Schwingungen, die beseitigt werden müssen, da sie zu Abstimmungs-, Rückkopplungsänderungen u. dgl. Anlaß geben können, die beim Empfang, bei Messungen, insbesondere aber bei kurzen Wellen starke Störungen verursachen. In sehr wirksamer und einfacher Weise lassen sich diese mechanischen Schwingungen dadurch beseitigen, daß der betreffende Verbindungsdraht an geeigneten Stellen mit Hilfe von Stearinkerzen (Abbildung), die in passende Stücke



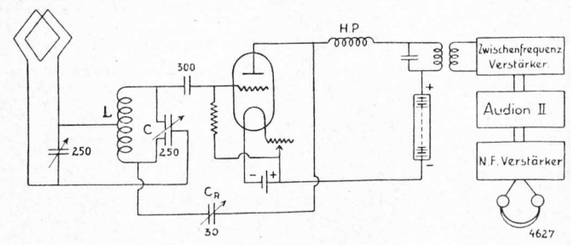
zerschnitten sind, am Grundbrett g befestigt wird. Man verfährt am besten so, daß man die Stearinkerzen zunächst auf dem Grundbrett befestigt und so lang abschneidet, daß der Draht unter Druck auf das Ende der Kerze liegt. Dann erhitzt man den Draht langsam, so daß er sich in die Kerze einschmilzt und beim Erkalten in spannungsfreier Lage festliegt.

*

Hartley-Superheterodyneschaltung.

Nach Wireless World. **19.** 322. 1926/Nr. 9 — 1. September.

In der Abbildung ist eine Superheterodyneschaltung wiedergegeben, bei der ähnlich wie bei der bekannten Tropadyneschaltung die erste Röhre sowohl zum Empfang als auch zur Erzeugung der Hilfswelle dient. Der zur Erzeugung der Hilfswelle dienende Schwingungskreis CL ist wie bei der Hartley-Senderschaltung zwischen Gitter und Anode angebracht. Der Doppelkondensator C dient sowohl zur Ein-



stellung der Hilfsfrequenz als auch zur Herstellung der elektrischen Mitte des Kreises. Die Stärke der Hilfswelle wird durch einen kleinen Kondensator C_R geregelt.

*

Behelfsmäßige Isolatoren.

Nach Amateur Wireless. **9.** 173. 1926/Nr. 218 — 14. August.

Der Funkfreund kann bei der Befestigung von Antennen oder dgl. gelegentlich in die Verlegenheit kommen, sich mit behelfsmäßigen Isolatoren begnügen zu müssen. In Abb. 1 und 2 sind zwei solche Behelfs-Isolatoren dargestellt, die

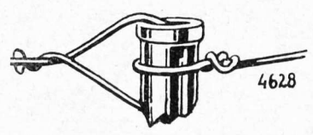


Abb. 1.

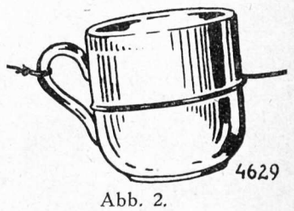


Abb. 2.

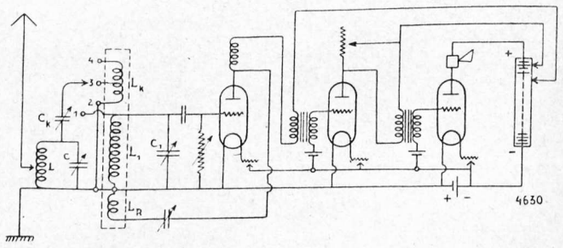
wohl immer zur Verfügung stehen, nämlich in Abb. 1 ein Flaschenhals und in Abb. 2 eine Porzellantasse. Von anderen Gegenständen, die verwendet werden können, seien erwähnt: Lampenzylinder, Gummiringe, Gummiband, Hartgummistreifen (an den Enden mit Löchern versehen) u. dgl.

*

Hochselektive Schaltung.

Nach Modern Wireless. **6.** 459. 1926/Nr. 5 — Oktober.

Eine Schaltung, die sehr hohe Selektivität besitzt und mit der Fernempfang in nächster Nähe des Ortssenders möglich ist, zeigt die Abbildung. Die Antenne ist lose mit einem



Schwingungskreis CL gekoppelt. Mit dem Schwingungskreis C_1L_1 der ersten Röhre kann der Vorkreis CL entweder kapazitiv gekoppelt werden, indem der Kondensator C_K mit dem Anschluß 1 verbunden wird oder es kann eine mehr oder weniger feste induktive Kopplung mit kapazitiver Kopplungsregelung erzielt werden, wenn der Kondensator C_K mit dem Anschluß 3 oder 4 verbunden wird.

Die erste Röhre ist im übrigen mit der bekannten Reinartz-Rückkopplung (induktive Rückkkopplung mit kapazitiver Regelung) versehen.

Die Spulen L_1, L_K und L_R sind zweckmäßig in einem geerdeten Metallkasten (Kupfer u. dgl., nicht Eisen!) eingeschlossen, um die unmittelbare Einwirkung des Ortssenders auf die Spule L_1 zu verhindern.

KRITISCHES LABORATORIUM

Besprechungen von Einzelteilen erfolgen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für den Einsender; jedem Hersteller steht es frei, zwei Stück seiner Erzeugnisse zur Prüfung einzusenden, die in jedem Falle Eigentum der Schriftleitung bleiben, auch wenn eine Besprechung auf Wunsch des Einsenders unterbleibt. Den Prüfungsstücken ist möglichst ein Druckstock oder eine klischierfähige Abbildung sowie die Angabe des Ladenpreises beizufügen. Eine Gewähr, daß eine Besprechung in bestimmter Länge oder in einem bestimmten Heft erscheint, wird in keinem Falle übernommen.

„Dralowid-Kontakt"-Widerstandshalter.

Hersteller: Steatit-Magnesia-A.-G., Berlin-Tempelhof. Ladenpreis: 1,— M.

Ein Sockel aus schwarz glasiertem Steatit (Grundfläche 77 × 15 mm) mit zwei Winkelstücken aus vernickeltem Messing, in denen sich Gewindeschrauben befinden, zwischen deren Höhlung ein Hochohm-Widerstandsstab eingespannt werden kann (siehe Abb.). Die Ausführung ist vorzüglich.



Folgende Verbesserungsvorschläge möchten wir uns aber noch erlauben:

1. Bei der einen Kontaktschraube ein feineres Gewinde zu benutzen, damit man den Kontaktdruck noch feiner regulieren kann.
2. Das Gewinde beider Kontaktschrauben etwas länger zu machen und auf beiden Kontermuttern anzubringen, damit sich die Kontaktschrauben nicht mit der Zeit lockern können.

*

Low-loss-Spulenkörper.

Hersteller: G. Rohland & Co., Berlin N 58, Stargarder Straße 74. Ladenpreis: 10 cm lang 4,— M., 15 cm lang 5,— M., 20 cm lang 6,— M.

Der „Low-loss-Spulenkörper" (siehe Abb. 1) besteht aus einem Gestell von sechs runden Hartgummileisten, die durch Hartgummiringe in ihrer Lage gehalten werden. Bei dem 15 cm langen Spulenkörper enthalten diese Hartgummileisten je 46 Nuten von 1,3 mm Breite. Man kann den Spulenkörper also mit (blankem) Kupferdraht von 1,0 mm oder 1,2 mm Durchmesser vollwickeln (man braucht dazu etwa 10,80 m) und erhält dadurch eine Spule von L = 70 000 cm Selbstinduktion. Die Daten dieser Spule sind: 46 Windungen von im Mittel 7,5 cm Durchmesser, Länge 13,8 cm, Abstand von Windung zu Windung 3 mm (Drahtmitte), bei Cu-Draht von 1 mm Durchmesser rund 0,25 Ohm.



Abb. 1.



Abb. 2.

Die Nuten sind immer abwechselnd verschieden tief eingefräst (Abb. 2), offenbar um die Eigenkapazität der Spule möglichst gering zu machen.

Die Ausführung ist gut und brauchbar. Für Kurzwellenzwecke möchten wir aber vorschlagen, die Messing-Gewindeschrauben durch Schrauben aus Elfenbein oder dgl. zu ersetzen.

*

Elektrischer Lötkolben.

Hersteller: Ernst Sachs, Berlin-Lichterfelde-Ost, Marienfelder Str. 87. Ladenpreis: komplett 10,35 Mk.; Ersatz-Heizpatrone 3 Mk.; Ersatz-Kupferspitze 1,75 Mk.

Die genannte Firma sendet uns ein Muster ihres Lötkolbens des Typs Sz 00 (Abb. 2). Es handelt sich hierbei um einen Spitzkolben; seine Länge beträgt 35 cm, sein Gewicht einschließlich einer 2 m langen (davon 20 cm innerhalb des Kolbens) Anschlußschnur nebst Doppelstecker 290 g. Die Kupferspitze, deren Durchmesser 10 mm beträgt, allein wiegt rund 50 g.

Die mechanische Konstruktion des Kolbens ist einfach und solide; günstig erscheint uns, daß die Kupferspitze, die sich nach hinten verjüngt, innerhalb der Heizpatrone steckt, wodurch eine gute Wärmeübertragung erreicht wird. Der Kolben läßt sich ganz bequem auseinandernehmen; man braucht dazu nur den aufgeschobenen Ring (siehe Abb. 1), der die Hülse zusammendrückt, abzuziehen.

Die elektrische Prüfung ergab ein einwandfreies Funktionieren des Kolbens. Bei 220 Volt entnahm er dem Netz einen Strom von 0,38 Amp, d. h. eine Leistung von rund 80 Watt. In rund 3 Minuten hat die Spitze die Schmelztemperatur des Lötzinns erreicht; in etwa 5 Minuten ist der Kolben betriebsbereit.

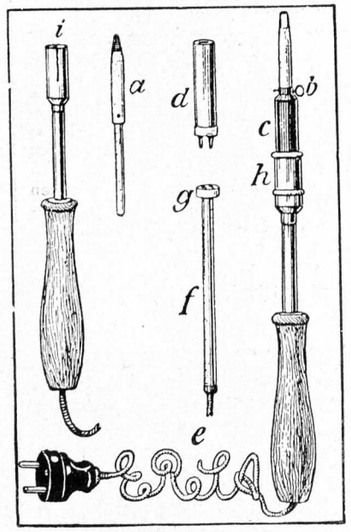


Abb. 1.

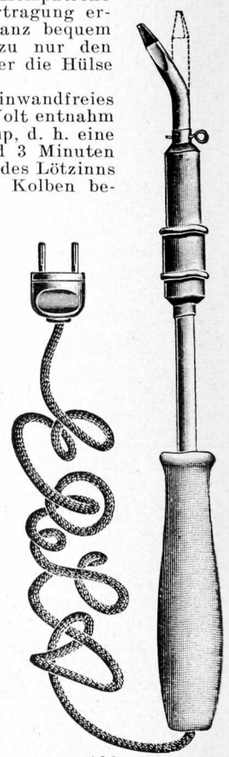


Abb. 2.

Wir können den Kolben daher empfehlen.

Die Firma stellt, wie sie uns mitteilt, außer dem genannten Typ noch 16 verschiedene Ausführungen in allen Größen und für alle Verwendungszwecke her.

*

„Fetis"-Heizwiderstände. Bezugnehmend auf unsere Kritik im „Funk-Bastler" Heft 42 teilt uns die Firma mit, daß der Widerstand Nr. 303 nicht Feineinstellung besitzt, sondern einen Doppelwiderstand darstellt, der dazu dienen soll, von einer Stelle aus die Heizung von zwei Röhren zu regulieren.

*

Zur Prüfung gingen ein:

Fa. Aeriola G. m. b. H., Berlin O 27, Andreasstraße: Kopfhörer.
Fa. Böhme & Co., Berlin: Transformatoren und Lichtantenne.
Fa. Beuhsbaum & Leyser, Berlin W 56: Radio-Ohren.
Fa. Georg Budich, G. m. b. H., Charlottenburg: Elite Reinartz-Spulen.
Fa. Brandes & Pawlik, Braunschweig: Wickelkörper.
Fa. Heinrich Bock, Eislingen: Anodenbatterien.
Fa. Conrad, G. m. b. H., Berlin: Kopfhörerhalter.
Fa. Deutsche Elemente-Fabrik, Berlin: Defa-Elemente.
Fa. Dr. Dietz & Ritter, G. m. b. H., Berlin SW 61: Transformatoren.
Fa. Elektrizitäts-A.-G. Charlottenburg: Kondensatoren.
Fa. „Friho", F. Hofmann, München: Lichtantenne, Detektoren und Kristalle.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78, Sonderkonto „Funk".

160 Bilder

sowie

15 große Aufsätze

aus der Feder von Staatssekretär a. D. Dr. Bredow, Direktor Friedrich Georg Knöpfke, Direktor Wilhelm Wagner, Alfred Braun, Cornelis Bronsgeest, Bruno Seidler-Winkler, Dr. Kurt Magnus, Oberpostrat Hermann Thurn, Suse Byk, Prof. Dr. G. Leithäuser, Ministerialrat Giesecke, Hermann Krehan, Dr.-Ing. Harbich, Dr. Ernst Abt und eine Reihe von interessanten Künstleräußerungen enthält das große, kürzlich erschienene

JAHRBUCH
DER FUNK-STUNDE

Preis 1 Mark. — Lassen Sie sich von Ihrem Händler auch die neue Postkartenserie aus der Funk-Stunde mit 10 Karten in bestem Bromsilberdruck mit Aufnahmen der bekanntesten Berliner Rundfunkkünstler zeigen. Beide Neuerscheinungen können Sie überall kaufen



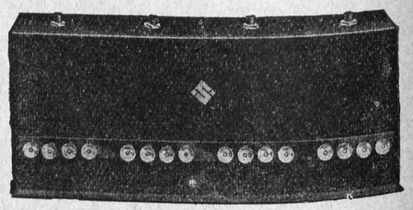
Einige stark verkleinerte Probeseiten aus dem Jahrbuch der Funk-Stunde

ACUSTON LAUTSPRECHER

die unübertroffene Qualitätsmarke

Erhältlich in allen Radiogeschäften!





Die Sensation der Funkausstellung der erste **ULTRADYNE**-Empfänger mit Doppelgitterröhre als Modulationsröhre vollständig abgeschirmt auf Meterlängen geeicht

SCHAUB APPARATEBAUGES. M. B. H.

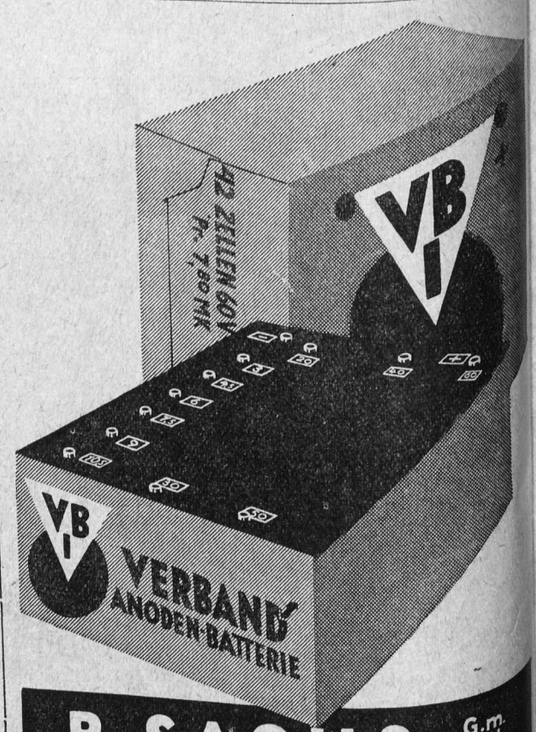
Charlottenburg, Leibnizstraße 32

VERLANGEN · SIE · STETS BEI · IHREM · RADIOHÄNDLER-



HKW

N·E·W FABRIKATE



R. SACHS G.m.b.H

BATTERIEFABRIK

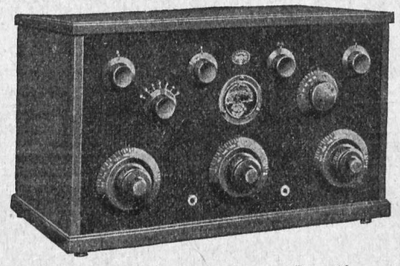
BERLIN S.O. 16 NEANDER STR. 4

FERNSPRECHER MPL. 5091/5092

TELEGR. ADR. SATALA

NEUTROFLEX TEFAG EMPFÄNGER

Mit wahlweiser Interflexschaltung



Wellenbereich 50–4000 m

Zum Empfang ferner Stationen
Auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders

TELEPHON FABRIK A.-G. VORMALS J. BERLINER

BERLIN-STEGLITZ, SIESMENSSTR. 27

TELEFUNKEN-BAUERLAUBNIS

DAIMON-FUNKBAUKÄSTEN



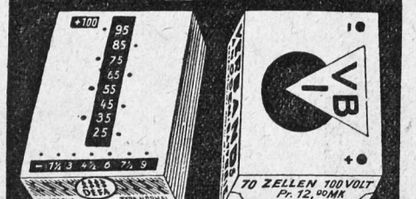
VOM DETEKTOR ZUM SUPERHET

Verlangen Sie bitte kostenlos unsere ausführliche Sonderliste »F«

Daimon Generalvertretung u. Musterlager in allen Sendestädten

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & CO. / BERLIN N39

Die



Defa- & Verbands Anoden-Batterien

sind unbedingt zuverlässig!
Weil sie unter ständiger unparteiischer Kontrolle stehen und von der
Deutschen Elemente-Fabrik A.-G. Berlin S 59, Hasenheide 5e
hergestellt werden!
In allen Fachgeschäften erhältlich!

Achtung!
Radioamateure!

Superhet-Tropadyn-Empfänger-Baukasten in Präzisionsausführung komplett Mk. 130,—. Näh. Angaben gratis! Bauplan des Tropadyn in natürlicher Größe Mk. 1,70.

Satz 4 **Tropaformer** mit hochwertig. Siliziumeisenkern und eingebauten Abstimmkondensatoren. Ia Fabrikat Mk. 45,—.

Baukasten eines **Netzanodengerätes,** bedeutend billiger im Betrieb wie Anodenbatterien, einmal. Anschaffung **Mk. 19,—**. Näh. Angaben u. Bauplan an Interessenten gratis!

Mikro-Feineinstellknopf, unentbehrlich für guten Fernempfang. Kein Überdrehen einer Station. Präzisionsausführung, kein toter Gang. Prospekt darüber gratis!

Gelegenheit! Einen Posten Meßinstrumente speziell für Bastler geeignet selten günstig abzugeben. Zwischenverkauf vorbehalten. Lagerliste bitte sofort anfordern.

Jeder Besteller einer Gratisliste erhält kostenlos Anleitung für den Bau eines Fehlersuchapparates (Leitungsprüfer) den jeder Amateur besitzen muß und sich jeder fast ohne Kosten selbst herstellen kann.

Anfragen erbitte nur schriftlich!

F. Linder / Radiovertrieb
Berlin C, Kaiser-Wilhelm-Straße 12

Neu auf dem Markt!



„RADIX"
abstimmbare Superhet-Transformatoren

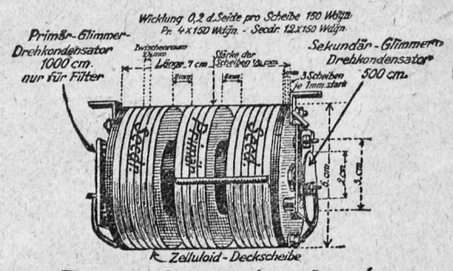
entwickelt v. Dipl.-Ing. A. Cl. Hofmann A. M. I. R. E. auf Grund seiner mehrjähr. Erfahrungen. Die Transformatoren sind mit hochwertigem Siliziumblech versehen. Die Zwischenfrequenz von ca. 4000—8000 m einstellbar. Die Ausführung ist klein und elegant. Es wird nur bestes Hartgummi verwendet. Einzelpreis RM 15,— kompl. Satz RM 55,—

„Radix" Duplex Binocle Oscillator
der idealste Oscillator für den Bereich v. 200—600 und 1000—2000 m m. Umschalter. Gänzlich aus Hartgummi

G. ROHLAND & CO. G. M. B. H.
BERLIN N 58

Prospekte auf Wunsch gratis / Bezug selbst erfolgt nur durch die einschlägigen Geschäfte

Der Zwischenfrequenztransformator
für
alle Überlagerer



Zwischenfrequenztransformator und Filter.

wird von REICHSBEHÖRDEN zur

Bildübertragung

benutzt, das beweist seine Güte. Er ist nicht schon wieder verbessert, sondern stellt nach wie vor allerbeste deutsche Werkmannsarbeit in bezug auf physikalische und mechanische Ausführung dar

Zahlreiche unaufgeforderte Dank- und Anerkennungsschreiben des In- und Auslandes

F. W. Jung, Fabrik für hochwertigen Radiozubehör, **Berlin 20**

Generalvertretung für die C. S. R.:
Langer & Co., Mährisch-Ostrau-Schlesisch — Ostrauer Gasse 25
Generalvertretung für Polen: **H. Heidenberg, Warschau. Wielka 11**

RADIOEMPFANG MIT AERIOLA WELTBEKANNT

AERIOLA-Duplex für Mehrfachröhre
bringt nicht nur unverzerrten Lautsprecher-Ortsempfang, sondern auch viele europäische Stationen im Kopfhörer, teilweise auch im Lautsprecher

AERIOLA-Netzanode
entnimmt Anodenspannung, zusätzliche Anodenspannung und Gittervorspannung dem Netz **und verstärkt bedeutend den Empfang**

AERIOLA-Experimentiersockel
gestatten leichtes und schnelles Erproben verschiedenartigster Schaltungen

AERIOLA-Doppelkopfhörer
drücken infolge Doppelfederung **nicht**

AERIOLA-Frequenz-Kondensator
von besonderer Qualität bei niedrigem Preis

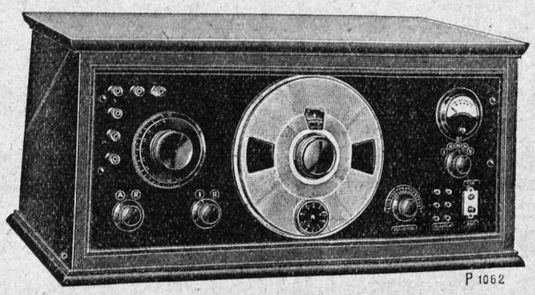
Aeriola G. m. b. H.

AEG
DETEKTOR



DAS RUNDFUNK-GERÄT FÜR JEDERMANN

Der neue
Fünfröhren-Neutrodyne-Empfänger



Direkte und leichte Einstellung der Wellenlängen von etwa 200 bis 2300 m
Größte Selektivität bei äußerster Klangreinheit und Lautstärke
Empfang mit Rahmen-, Hoch- oder jeder beliebigen Hilfsantenne im Lautsprecher

KOCH & STERZEL AKTIENGESELLSCHAFT, DRESDEN-A.

Vertretung für Berlin: **„Vatea" Elektro-Vertriebs-G. m. b. H., Dorotheenstraße 31 III**

Telefunken Bauerlaubnis

Beachten Sie unsere Neuheiten!



Verlangen Sie den neuesten Katalog!

Megaphon-Werkstätten / Berlin W15

Düsseldorfer Straße 2 f Fernruf: Oliva 4175

Radio-Katalog (32 Seiten) ca. 1200 Qualitätseinzelteile

aller Firmen von Ruf

erhalten Sie gegen Einsendung von 35 Pf. in Marken, Anfang Oktober erschienen, reichlich illustriert

Die Zentralbezugsquelle in Qualitätswaren

zu niedrigsten Preisen

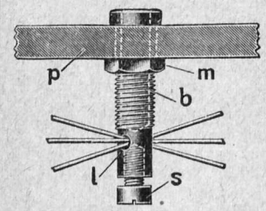
für Bastler · für Wiederverkäufer · für Export

Radio-Versand und Groß-Vertrieb
Dipl.-Ing. W. Hohn

Hauptgeschäft: Berlin-Steglitz, Peschkestraße 17

Telephon: Steglitz 2074

Die praktischste Buchse für den Bastler!



In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot!

Vertreter: H. von Schell, Bln.-Charl., Bismarckstr. 111

D.R.G.M. 897733=Ausl. Pat.

Alfred Büttner, Krebsmühle b. Gassen (N.-L.)

Superheterodyne Zwischenfrequenz-transformatoren

Garantiert genau abgestimmt
Erstes deutsches Präzisions-Fabrikat
Prospekt und Anerkennungsschreiben frei
Fachmännische Beratung

Dipl.-Ing. Wilhelm Mack

STUTTGART-DEGERLOCH-A.

Meine neue

reich illustr. Preisliste 1926/27

mit sämtl. Neuheiten der Deutschen Funk-Ausstellung in Berlin ist erschienen. Zusendung erfolgt kostenlos

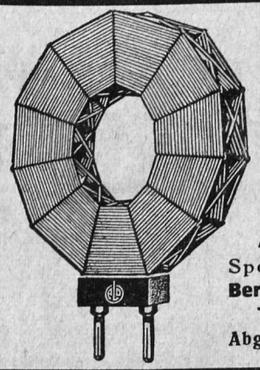
Mein Schlager!

Die Dreistern-Spule mit Kugelgelenk macht jeden Spulenkoppler überflüssig

Radiogroßvertrieb Fritz Panier

Größtes Radiospezialgeschäft Mitteldeutschlands

Leipzig Pfaffendorfer Str. 13 **Dresden** Maxstraße 6



„Korbspule"

körperlos / D. R. P.

Die beste Abstimm- bzw. Kopplungsspule der Gegenwart

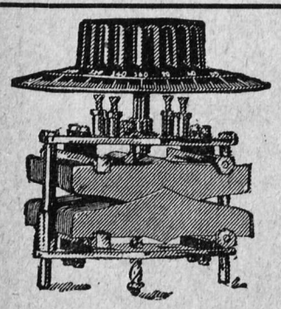
Arthur Lüdke

Spezialfabrik für Radioteile

Berlin NW7, Unter den Linden 60

Telephon: Zentrum 1329

Abgabe nur an Wiederverkäufer



RAKOS

Kondensator

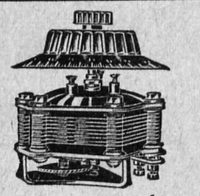
360°

Konkurrenzlos!

Erstaunliche Wirkung. Gerade Frequenzkurve. Geringste Anfangskapazität. Stabilste Konstruktion. Allererste Qualitätsarb.

„RAKOS" Ottmar Freitag, Hamburg 11, Admiralitätsstraße 40

Generalvertreter für Groß-Berlin: Fred Rink, Charl., Fredericiastr. 20
Erstkl. Vertreter für Provinz Brandenburg, Pommern u. Südbayern gesucht



Ritscher
Frequenz

der vollkommenste

Präzisions-Drehkondensator der Welt

mit der einzigartigen Feineinstellung 1 : 180 übersetzt

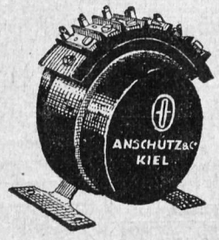
Ritscher & Tölken G. m. b. H.

Berlin SO 26, Adalbertstraße 82 · Tel. Moritzplatz 537

Der Musikfreund

wählt den neuen

Anschütz - Transformator Typ D



Ringeisenschluß

Lagenweise isolierte und kapazitätsarme Spulen

Vollendet gleichmäßige Verstärkung aller Tonlagen
Größte Durchschlagfestigkeit
Mittelklemmen für Gegentaktschaltung

ANSCHÜTZ & Co.,
Kiel - Neumühlen

Vertretung für Berlin, Prov. Brandenburg und Bezirk Magdeburg: **Emil Zeller Radioröhrenvertriebsges. m. b. H., Berlin SW 68,** Markgrafenstr. 19

DELTA

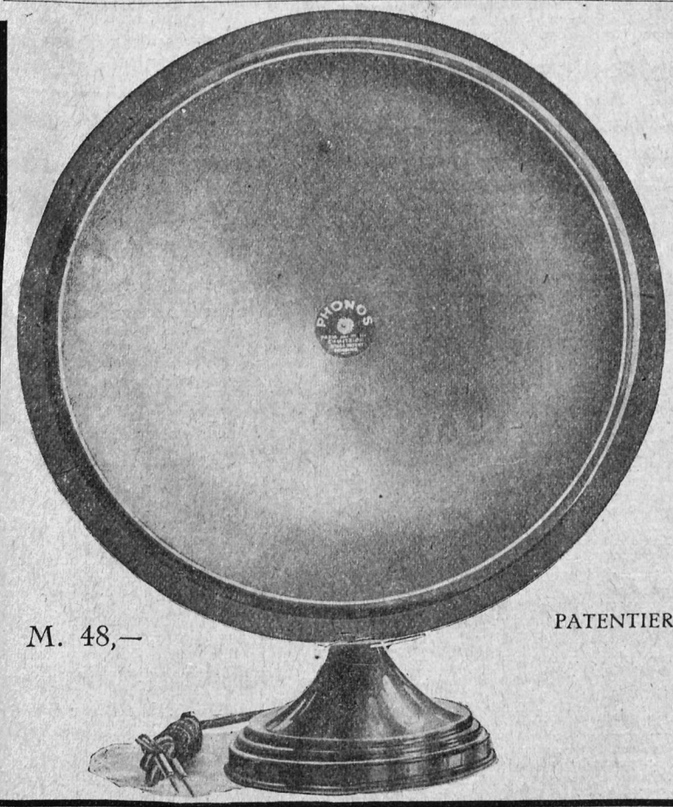


RÖHRE

Beachten Sie die subtile Präzisionsarbeit!!

In einem 22mm. langen, nur 2mm. weiten Gitter befinden sich zwei parallele geradegespannte Glühfäden. Der geringe Abstand der Glühfäden vom Gitter ergibt eine ausgezeichnete Beeinflussung der Elektronen durch die Gitterspannung, und daher eine enorme Lautstärke.

Heizung 4-Volt-Akku, 0,16 A, Steilheit 0,9 mA/V, Preis Mk. 9.-



VERLANGEN SIE

BEI IHREM HÄNDLER DIE VORFÜHRUNG DES

ORIGINAL-

PHONOS

LAUTSPRECHER

M. 48,–

PATENTIERT

PETTIGREW & MERRIMAN
(1925) LTD. LONDON / BERLIN
UNTER DEN LINDEN 53

ARCO

Der Teuerste, der Beste, der Billigste!

Radio-Katalog W. 27 F

ist erschienen und kostet Rm 1,30 bei Einsendung auf unser Postscheckkonto Berlin 362 81 oder Rm 1,50 gegen Nachnahme

Er enthält alle erstklassigen Neuheiten der Funkausstellung
Er ermöglicht jedem, sich einen guten Apparat zu bauen
Er erspart Geld und Zeit durch unser großzügiges **Zahlungs- und Rabatt-System.**

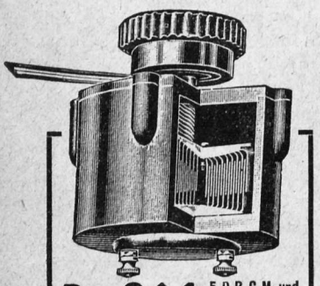
Radio-Tischvertrieb Arlt & Co.
Kommandit-Gesellschaft
Berlin-Charlottenburg I,
Berliner Straße 48
Telephon: Wilhelm 6171

Ausnahme-Angebot!

Preiswerte Einbau-Holzkästen, massiv Eiche, amerikanische Form, mit Paneelbrett, dunkelbraun gebeizt und poliert, zerlegbar
25 × 18 × 16 M 4,50
60 × 22 × 25 M 11,50
76 × 22 × 20 M 19,—

Luxus-Kasten, amerikan. Form, Nußbaum od. Mahagoni, 12 × pol., aufklappbar. Deckel m. Pianobandscharnier
50 × 17 × 20 M 36,—
70 × 20 × 22 M 39,—

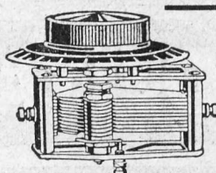
ROTOS
Berlin-Lichterfelde, Ringstraße 54
Fernruf: Lichterfelde 2843.



Der O.S.1. 5 D.R.G.M. und 3 D.R.P. angem.
Mark 16.50 360 Grad. 56 mm hoch, 82 mm breit. Geringste Anfangskapazität! Isoliergehäuse! Einziger Kondensator mit geringster Kapazitätszunahme pro Skalengrad, daher einziger Kondensator, bei welchem sich jede Feineinstellung erübrigt. Jeder Kondensator mit Eichkurve, großem Hartgummidrehknopf, Fensterzeiger, Einmutterbefestigung und Spezialskala (D. R. G. M.) zum Selbsteintragen.

Mecklenburg: Herr Dr. L. aus R. schreibt am 25. 9.: Besten Dank sage ich Ihnen für die Zusendung der von mir bestellten O. S. 1-Drehkondensatoren. Ich habe sofort Versuche mit diesen neuen Kondensatoren aufgestellt und war erstaunt über die fabelhaft gleichmäßige Verteilung der Sendestationen über den ganzen Skalenbereich. Namentlich bei kleineren Sendestationen, die auf den unteren Wellenbereichen stets nur stark überlagert empfangen konnten, kamen die vorteilhaften Wirkungen des O.S. 1 zur Geltung.

Oscar Schlieper, Berlin Charlottenburg 1 Kaiserin-Augusta-Allee 39 Tel. Wilhelm 91



Selektor-Typ 1

Selektor-Erzeugnisse

wie Präzisions-Drehkondensatoren mit gerader Frequenz-Linie und Nierenform. Luft-, Block- und Detektor-Kondensatoren. Anschluß-Klinken u. -Stöpsel, Heiz- u. Gitterwiderstände sowie komb. Potentiometer, Lampensockel. Als besondere Neuheit: Skalenscheibe m. Feineinstellung

SELEKTOR-RADIO-FABRIK
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schmalkalden

Lautsprecher .. M. 4.40

Teile dazu nebst illustrierter Anleitung.
Nachnahme 0.20 M. mehr.

Offenbach G.m.b.H. **Lautsprecher 5**

Achtung!

Das Modernste auf dem Gebiete der **Transponierungs-Geräte** ist mein

Tropadyne-Empfänger

Mit Rahmenantenne jede Station im Lautsprecher!
Der Empfänger für den anspruchvollsten Amateur!

Durch Verwendung einer Spezial-Kombination, des Duplex Binocle Oscillators erreichen Sie erhöhte Selektivität, größte Lautstärke bei Fernempfang, durch Umschalter ein Wellenbereich von 200 bis 600 m und 1000 bis 2000 m

*

Ausführliche Baupläne und genaue Gebrauchsanweisung vorhanden
Bauberatung, Auskünfte kostenlos, auch schriftlich
Sämtliche Einzelteile konkurrenzlos billig hier zu haben
Abgestimmte Röhrensätze für Zwischenfrequenzstufen am Lager

Radio-Vertrieb G. Binte, Berlin NO 18,
Landsberger Straße 117, Ecke Lichtenberger Straße
Spezialhaus für sämtliche modernen Empfänger
Versand nach auswärts — Prospekte, Preislisten gratis

GELEGENHEITSKAUF!

Ich gebe, solange Vorrat reicht, zu konkurrenzlos billigen Preisen, Geräte aus abgebauten Telephonbeständen ab:

Induktor 50 V. mit Zahnrad	zu Mark	2,—	pro	Stück
Induktor 40 V. mit Schnurrad	„ „	1,50	„	„
Induktor 33 V. mit Zahnrad	„ „	1,50	„	„
Mikrophone, komplett	„ „	1,—	„	„
Hörer mit Hufeisenmagnet	„ „	0,80	„	„
Kopfhörer mit Stahlreifen	„ „	2,—	„	„
Kontaktstreifen mit 5 Klinken	„ „	0,50	„	„
Kontaktstöpsel dazu	„ „	0,10	„	„
Kontaktstreifen mit Klappen, 7 und mehrteilig	„ „	0,20	„	Klappe
Membranen	„ „	0,10	„	Stück
Hebelschalter	„ „	0,50	„	„
Übertrager 150 : 150 : 150 V.	„ „	1,80	„	„
Übertrager 300 : 150 : 150 V.	„ „	1,80	„	„
Übertrager 300 : 150 V.	„ „	1,80	„	„
Hufeisenmagnete, groß 1 kg Ziehkraft	„ „	0,25	„	„
Hufeisenmagnete, klein 1/2 kg Ziehkraft	„ „	0,20	„	„
Drosselspulen, 400 Ohm	„ „	0,25	„	„
Drosselspulen, 2000 Ohm	„ „	0,30	„	„
Induktionsspulen, 0,8 : 200 Ohm	„ „	0,50	„	„
Induktionsspulen, 1 : 200 Ohm	„ „	0,35	„	„
Spulen zum Abwickeln	„ „	0,35	„	„
Kondensatoren, 1 MF	„ „	1,20	„	„
Kondensatoren, 0,5 MF	„ „	0 60	„	„
Kondensatoren, 0,5 MF Kartonpackung	„ „	0,30	„	„
1 Garnitur Zahnräder, Durchm. 7 und 1,9 cm	„ „	0,50	„	Garnitur
Holzschrauben, verschiedene Größen	„ „	1,—	„	Kilo
Metallschrauben, verschiedene Größen	„ „	1,50	„	„
Buchsen	„ „	0.05	„	Stück
Scharniere, vern. Messing 30 bis 35 cm lang	„ „	0,30	„	„
Anschlußlitzen zweiadrig 1 m lang	„ „	0,10	„	„
Wechselstromglocken	„ „	1,20	„	„

Die Induktoren sind als Elektrisierapparate und als Gasanzünder verwendbar. Der Versand erfolgt gegen Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages. Porto und Verpackung wird zum Selbstkostenpreis berechnet u. nicht zurückgenommen.

Friedrich Link, Stuttgart, Kasernenstraße 36



„Spar-Radio"

Invalidenstr. 116 **(Hof),** Tel. Norden 11200, Spezial-Geschäft neu eröffnet gegenüber Stett. Bhf. Sprechstunde: Jed. Nachmitt. z. Beratung in schwierig. Fällen.
Nur Qualitäts-Material!
Evtl. Zahlungserleichterung
Eig. Hochleistungs-Schaltungen. Ferner 3 Röhren-Rahmenempfg. nach Prof. Marten u. Dr. Möller z. Eliminierung großstädt. Störungen



Anoden-Batterien überl. üss g!

Anodenstrom aus dem Lichtnetz.

Netzanschlußgeräte garantiert alle Netzgeräusche absorbierend für Gleichstrom 110 u. 220 Volt M. 27,50 für Wechsel- u. Drehstrom M. 56,— mit ausführlicher Gebrauchsanweisung. Einmalige Ausgabe, minimale Betriebskosten. Evtl. Ratenzahlung.

Netzanschlußgerätebau
J. Linnenbrink, Dortmund, Helle 1

Wiederherstellung

unbrauchbar gewordener oder durchgebrannter

RADIO-RÖHREN

unter voller Garantie bis 60% Ersparnis gegenüber neuen Röhren

Wiederverkäufer Rabatt

Vertreterbezirke noch frei

Versand nur unter Nachnahme

Glühlampen-Regeneration
G. m. b. H. / Berlin S 59
Camphausenstraße 26
Nähe U-Bahnhof Hasenheide
Fernsprecher: Hasenheide 97 22

Dralowid - Kontakt - Widerstandshalter



Hochisolierend
(keine Nebenableitung)
Zuverlässige Dauerkontakte
Keine Übergangswiderstände

Dralowid-Fabrikate sind überall erhältlich!

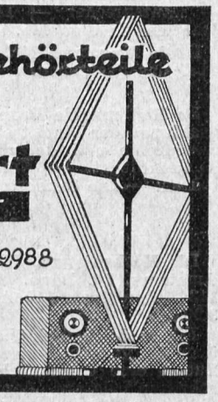
STEATIT MAGNESIA AKTIENGESELLSCHAFT
Werk Tempelhof

Sämtliche Zubehörteile zum Selbstbau

A. Schubert

NACHFL. W. ALBRECHT
Berlin SW. 68,
Zimmerstr. 81/2 * Dönhoff 2988

Preisliste mit Schaltungen gratis einfordern!
Billigste Bezugsquelle für den verwöhnten Amateur!
Kostenlose fachmännische Beratung

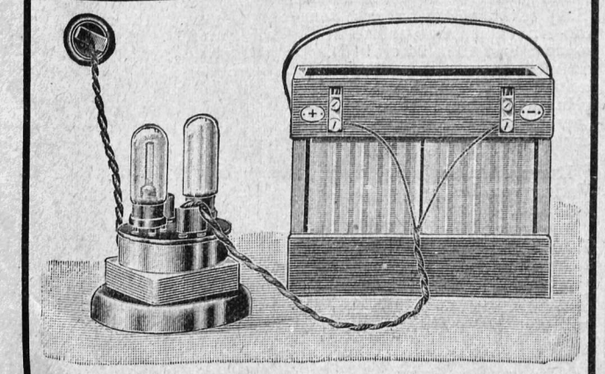


„BERGA"



» BERGA « Akkumulator
das Spitzenprodukt der Akkumulatoren-Fabrikation
Unerreichte Leistung bei höchster Lebensdauer

„Berga" Akkumulatoren-Fabrik Otto Bügler
Mannheim 8, Jungbuschstraße 21
Noch einige Bezirke an seriöse Vertreterfirmen zu vergeben



PHYWE

Röhren - Gleichrichter

mit Original Philips-Lampen arbeiten ohne jegliche Wartung

RG1 für 110 Volt * RG2 für 210 Volt
Preis nur Rm. 50,—

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt!

Physikalische Werkstätten A.-G.
Göttingen-Ra.

TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:
VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8	HAMBURG	KÖLN	LEIPZIG	NÜRNBERG
MOHRENSTRASSE 9	FERDINANDSTR. 29	ZEPPELINSTR. 1	BLÜCHERPLATZ 2	KIRCHENWEG 56

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Zeitschriften.

Die Leihbücherei des „Funk".

Wie schon wiederholt mitgeteilt, hält der „Funk" eine größere Zahl ausländischer Funkzeitschriften, die unsern Lesern jederzeit gern zur Verfügung stehen, und zwar in den Räumen der Schriftleitung, Berlin SW 68, Kochstr. 4. Innerhalb von 14 Tagen nach Eintreffen des Heftes können wir die Zeitschriften nur in unseren Räumen einsehen lassen; später können sie auch zu genauerer Durchsicht einige Tage verliehen werden. Damit wir jedoch allen Nachfragen möglichst rasch und lückenlos gerecht werden können, möchten wir dringend bitten, entliehene Hefte spätestens nach drei Tagen zurückzugeben.

Um unsern Lesern die Auswahl der Hefte, die für sie von Interesse sind, zu erleichtern, werden wir von nun an wöchentlich — neben der ausführlichen ausländischen Zeitschriften- und Patentschau — eine kurzgefaßte Inhaltsangabe der hauptsächlichsten ausländischen Funkzeitschriften bringen. Die in fast allen Zeitschriften enthaltenen allgemeinen Nachrichten, z. B. Neuigkeiten aus aller Welt, Vereinsnachrichten. Ratschläge usw., lassen wir bei diesen Inhaltsübersichten außer Betracht.

Deutschland.

Der Deutsche Rundfunk, Nr. 45, 7. November: — Rundfunk in Belgien — Die Rundfunkwetterkarte — Wie werde ich Radioamateur? — Bastlersorgen — Anodenstrom aus dem Gleichstromnetz — Das Werkzeug des Bastlers — Empfängermontage auf Glas.

Der Funker, Nr. 10, Oktober: — Welchen Rundfunkempfänger benutzt der Teilnehmer in der Sendestadt? — Über Drähte und Spulen im Rundfunkempfänger — Neue Wege im Transformatorenbau — Zur Geschichte der Aufnahmeräume der Berliner „Funk-Stunde".

Der Funkspruch — Schlesischer Rundfunk, Nr. 45, 7. November: — Der Neutrodyne-Apparat — Widerstände im Empfänger — Reisegerät für Fernempfang — Röhrentabelle.

Der neue Rundfunk, Nr. 32, 7. November: — Akademie-Schund-Rundfunk — Verbesserungen an einem Detektorempfänger — Die Berechnung eines Netzanschlußgerätes.

Die Sendung, Nr. 45, 5. November: — Funkwelle und Weitenraum — Deutsche Welle und Schule — Das Audion mit Rückkopplung — Über Neutralisation, Selektivität und Störgeräusche des 5-Röhren-Neutrodyne — Ein praktisches Meßinstrument — Lautsprecher-Fernempfang mit 2 Röhren.

Radio für Alle, Nr. 10, Oktober: — Transformatorenverstärker oder Widerstandsverstärker — Der Isofarad-Empfänger — Ein piëzoelektrischer Lautsprecher — Steilheit, Durchgriff, Widerstand — Bau und Arbeitsweise eines Universal-Röhrenmeßgeräts — Die Dreipunkt- oder Hartleyschaltung — Ein einfacher Kristallempfänger — Ein Armstrong-Superregenerativ-Empfänger in Negadynschaltung — Neue Rafaschaltungen — Der Bau hochwertiger Leithäuser-Reinartz-Empfänger — Der Selbstbau eines Summers.

Radio-Umschau, Nr. 45, 7. November: — James Clerk Maxwell und sein Werk — Einröhren-Experimentierempfänger mit Doppelgitterröhre — Die Wiederauffrischung verbrauchter Anodentrockenbatterien — Bau eines Einröhren-Rückkopplungsempfängers.

Österreich:

Österreichischer Radio-Amateur, Nr. 10, Oktoberheft: Über die günstigste Kopplung bei einem Primärdetektorempfänger. — Die gebräuchlichsten Mikrophonsysteme. — Ein leistungsfähiger Dreiröhrenempfänger. — Der Bau von Empfängern mit Mehrfachröhren. — Ein Kurzwellensender. — Eisenbahntelephonie. — Die Wiener Rundfunkmesse.

Radio-Woche, Nr. 44, 4. November: — Die Normalisierung der Bestandteile — Kristallempfänger für Anfänger.

England:

The Wireless Dealer and Radio Trade Journal, 15. Oktober: Überblick über die Funkkausstellungen (die englische, deutsche, amerikanische Ausstellung). — Die Loewe-Röhre.

Wireless Weekly, Nr. 11, 30. Oktober: Das erstemal vor dem Mikrophon. — Kurzwellennachrichten. — Einzelheiten für den Bau eines Vierröhrenempfängers.

Wireless World and Radio Review, Nr. 17, 27. Oktober: Lautsprecher-Empfänger für den Ortsempfang. — Das Funkboot. — Führer durch die Funkausstellung in Manchester. — Beschreibung eines Kurzwellensenders (Welle 45 m). — Pioniere der Funktechnik: Marconi.

Wireless World, Nr. 18. 3. November: — Bau eines guten Drei-Röhrenempfängers — Die Große Deutsche Funkausstellung — Die Funkausstellung in Manchester — Beschreibung der Kurzwellen-Sendestelle für den Verkehr mit Kanada und Südafrika in Bodmin.

World-Radio, Nr. 66, 29. Oktober: Der Rundfunksender e a j 1 in Barcelona. — Sprachunterricht durch Rundfunk.

Experimental Wireless — The Wireless Engineer, Nr. 38, November: — Die Große Deutsche Funkausstellung — Das Thermionen-Voltmeter — Neuere Fortschritte auf dem Gebiet der Kurzwellentelegraphie — Der Wert der langen und kurzen Wellen für den Funkverkehr.

Frankreich:

La T. S. F. Moderne, Nr. 75, Oktoberheft: Ein Kurzwellensender für Telegraphie und Telephonie. — Ein einfacher und billiger Einröhren-Reflexempfänger. — Ein Kurzwellenempfänger.

Q S T Français et Radio Electricité, Nr. 32, 1. November: — Über die Fortpflanzung elektrischer Wellen — Einrichtung und Betriebsweise der Wheatstonebrücke — Die Transformatoren — Lichtwellen-Telephonie — Absorptions-Wellenmesser — Lautsprecher — Längen- und Zeitbestimmungen durch drahtlose Telegraphie.

Radio Magazine, Nr. 160, 7. November: — Lautsprecher — Über das Fernsehen.

Belgien:

La Radiophonie Pour Tous, Nr. 91, 1. November: Die Entwicklung der Funktechnik im Jahre 1926. — Die Funktelegraphie und -telephonie im Dienste der Polizei. — Der Seefunkdienst. — Ein billiger Empfänger mit Zweigitterröhren. — Die Sendestelle Radio Lyon.

Neue Bücher.

Die Hochantenne. Von F. Dietsche. Bibliothek des Radio-Amateurs, 25. Band. Verlag von J. Springer, Berlin 1926. 113 Seiten Text, 110 Abbildungen. Preis mit steifem Deckel 3,90 M.

Ein sachlich und übersichtlich geschriebenes Büchlein, das über die meisten Fragen des Hochantennenbaues unterrichtet. Zuerst eine theoretische Einleitung, dann „behördliche Vorschriften", darauf „der Bau von Hochantennen". Wir können es unsern Lesern empfehlen.

Einige Bemerkungen seien noch gestattet: Sollte „Antenne" (S. 1) nicht vielmehr aus dem Griechischen stammen? Die Rundfunkbewegung setzte in Deutschland nicht 1922/23 (S. 3), sondern erst 1923/24 ein! Die Darstellung auf S. 9 und S. 10 o. ist nicht ganz einwandfrei. Den Ausdruck „geschlossene Antenne" (S. 28) möchten wir in dieser Bedeutung lieber nicht gebraucht sehen. Eine Schirm-, T- oder L-Antenne ist keine „geschlossene" Antenne, in dem Sinne, wie man diesen Ausdruck sonst zu gebrauchen pflegt. — *bus.*

Kurzwellen-Sendung und -Empfang. Von F. Cremers. Verlag von Rothgießer & Diesing, Berlin 1926. 138 S. Text, 204 Abb.

Im ersten Kapitel (36 S.) bringt der Verfasser einiges über Röhren, im zweiten (28 S.) etwas über die „Speisung der Röhren", im dritten (20 S.) werden die Schaltelemente, im vierten (48 S.) die Senderschaltungen, im fünften (8 S.) Empfängerschaltungen für Kurzwellen besprochen. Das sechste Kapitel (4 S.) enthält einiges über Meßinstrumente.

Das Niveau dieses Buches ist nicht sonderlich hoch, was man schon auf den ersten Blick aus den zahllosen Druckfehlern ersehen kann. Die Richardsonsche Gleichung (S. 10) ist ganz unleserlich, ebenso die Gleichung auf S. 31. Die Unterschriften unter Abb. 17—19 sind vertauscht. Statt „Dralowid" steht z. B. „Dralowit". In den Abb. 137 und 138 fehlen mehrere Verbindungen. Die Schaltung nach Abb. 138 („Meißner-Kreis") stammt übrigens durchaus nicht von Meißner. Auch Abb. 146 ist unvollständig. — Eine gründliche Korrektur und genaue Durcharbeitung täte not. — *bus.*

Schaltkarten. Hersteller: Anode, G. f. R. T., Ladenpreis: 0,20 M. je Postkarte.

Als interessante Neuerung bringt die Firma „Anode", Gesellschaft für Radiotelephonie m. b. H., Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42, „Schaltungspostkarten" heraus, d. s. gewöhnliche Postkarten, die auf der Rückseite ein Schaltbild in Form einer Blaupause darstellen. Die Vorderseite enthält eine kurze Beschreibung des betreffenden Empfängers sowie einen Raum für einen Funkgruß des Absenders. In dieser Postkartenserie sind bisher 14 der gängigsten Schaltungen erschienen.

Die Schaltungspostkarten, die sauber gezeichnet sind, haben den Vorteil der Haltbarkeit.

Auf der Karte „Das Morse-Alphabet" haben die Morsepunkte leider zum Teil runde, zum Teil quadratische Form.

AUS DER INDUSTRIE

Ohne Verantwortung der Schriftleitung.

Der gestörte Fernempfang

Ein geeigneter Allwellenempfänger mit störungsarmer Rückkopplung für Lautsprecher.

Von

Josef Schmitt-Wetzlar.

Im Mittelpunkt des Bastelinteresses steht gegenwärtig die Nutzbarmachung von Sperrkreisen, um trotz des starken Lokalsenders den Fernempfang zu ermöglichen. Die Erfolge in dieser Hinsicht mit dem nachfolgend beschriebenen Dreiröhrenempfänger (Abb. 1), die u. a. auch darin bestehen, daß der größte Teil der Stationen klangrein im Lautsprecher zu hören ist, gepaart mit vorzüglicher Selektivität, beruhen auf zweckentsprechender Dimensionierung, der richtigen Wahl und Anwendung der drei Röhren. Daneben ist eine störungsarme Rückkopplung vorhanden, erzielt durch Dämpfungsreduktion unter Zuhilfenahme einer besonderen Spule vor dem Audiongitter (Neuheit!) und ein abstimmbarer Sperrkreis, der befriedigenden Empfang in der Nähe des Lokalsenders gestattet. Gerade das letzte ist, wie bereits erwähnt, eine Angelegenheit, der man heute beim Selbstbau die größte Beachtung schenken muß, zwingt doch die Verstärkung der

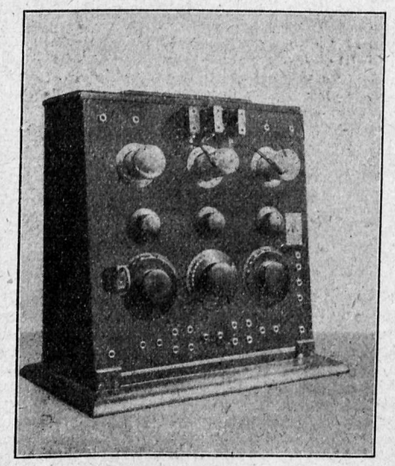


Abb. 1.

Sende-Energien, kein Mittel unversucht zu lassen, Orts- und Fernsender trennen zu können.

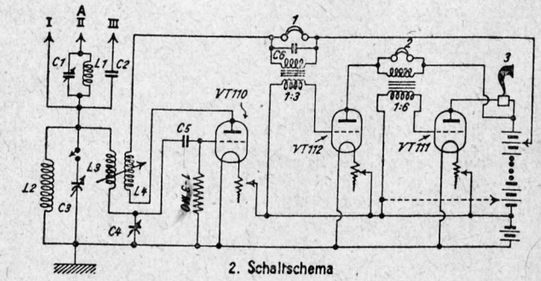
Allgemeines.

Die hier beschriebene Schaltung weist eine Reihe guter Eigenschaften auf, die man bei anderen Empfängern vermißt und der Nachbau kann daher nur empfohlen werden. In dieser Schaltung weist die Rückkopplung außer Störungsarmut noch den Vorzug auf, keine Verstimmung des Empfangskreises bei der Einstellung hervorzurufen.

Für den Selbstbau dieses Empfängers sind erforderlich:

1 Drehkondensator (C_1) 250 cm;
1 Blockkondensator (C_2) 500 cm;
1 Drehkondensator (C_3) 500 cm;
1 Feineinstellkondensator (C_4) 50 bis 100 cm;
1 Blockkondensator (C_5) 250 cm;
1 Blockkondensator (C_6) 2000 cm;
1 Gitterwiderstand mit Halter 1 bis 3 Megohm;
3 Röhrensockel;
3 Röhren;
3 Heizwiderstände;
1 Kippschalter;
1 Spulenkoppler, dreiteilig;
1 Satz Spulen;
1 Spule, 50 Windungen, ortsfest extra;
1 Niederfrequenztransformator 1 : 3;
1 Niederfrequenztransformator 1 : 6, gekapselt;
Buchsen, Draht, Schrauben, Gehäuse mit Schaltplatte.

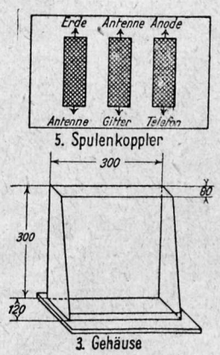
Der fortschreitenden Entwicklung der Funkindustrie verdanken wir heute billige Empfängereinzelteile in ganz vorzüglicher Beschaffenheit. Das gilt besonders von den Röhren, deren richtige Auswahl und Anwendung am rechten Platz einen großen Teil des Erfolges beim Funkbasteln sichert. Eine weise Beschränkung in der Herstellung von verschiedenen Röhrenarten hat Platz gegriffen und so für jeden bestimmten Zweck

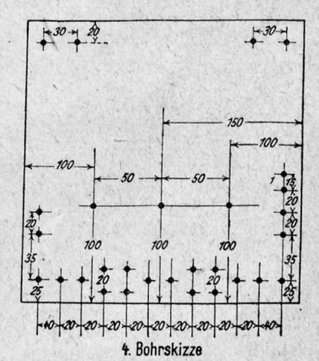


2. Schaltschema

den bestimmten Typ gezeitigt. Meine Versuche mit dem vorliegenden Empfänger habe ich mit Tekade-Röhren durchgeführt und gefunden, daß VT 110 für das Audion, VT 112 für die erste Verstärkerstufe, VT 111 vor dem Lautsprecher sehr gut geeignet sind. Ganz besonders die Röhre VT 111 mit der großen Anode und dem extrem langen Heizfaden bietet genügend Energie für alle Arten von Zimmerlautsprechern in der üblichen Verstärkerschaltung.

Über die Einzelteile ist noch zu bemerken, daß, wer einen Feineinstellkondensator (C_4) nicht erhalten kann, sich auf folgende Weise helfen kann. Aus einem gewöhnlichen Drehkondensator 250 oder 500 cm entferne man je die Hälfte der Platten des beweglichen und festen Satzes. Hierdurch erweitern sich die Plattenabstände, wenn an Stelle der entnommenen Platten Zwischenlegscheibchen eingefügt werden. Die Kapazität wird dadurch auf das gewünschte Maß herabgesetzt. Unter keinen Umständen lasse man diesen Feineinstellkondensator fehlen. Er gehört in der vorliegenden Schaltung bedingt durch die Eigenart des Empfangskreises gewissermaßen zur Seele der Abstimmung. Die übrigen Drehkondensatoren können ohne Feineinstellung sein. — Als Spulen kann jede Art Verwendung finden, sofern sie sich leicht aus-





wechseln lassen. Die ortsfeste Spule für den Sperrkreis fertige man sich selbst an. Sie wird in dem Innern des Gehäuses fest angebracht und ändert den Standort nicht.

Das Gehäuse (Abb. 3) wird aus Sperrholz angefertigt. Für die Schaltplatte wähle man Trolit. Die Bohrung der Schaltplatte geschieht nach der Bohrskizze (Abb. 4).

Die Schaltung vgl. die Abb. 2. Die Regeln der Hochfrequenzschaltungstechnik sind peinlichst zu beachten. Das Parallelführen von Leitungen ist möglichst zu vermeiden. Die Zuführungen zum Gitter sollen so kurz wie nur irgend möglich sein. Der Wicklungssinn der Spulen und Transformatoren verdient die größte Beachtung. Ferner ist darauf zu sehen, daß in der vorliegenden Schaltung der feste Platten-

satz des Feineinstellkondensators direkt vor dem Gitterwiderstand angeschaltet wird. Die Spulen müssen unbedingt nach Abb. 5 angeschlossen sein, da sie sonst nicht arbeiten. Nur so wird der richtige Stromlauf herbeigeführt und die unten näher beschriebene Variometerwirkung erzielt. An die Audionröhre kommt eine Sonderanodenleitung, während die beiden Niederfrequenzstufen diese Leitung gemeinsam haben. Die drehbaren Plattensätze der Drehkondensatoren sind stets an die Erdleitung zu legen, damit die schädliche Handkapazität auf ein Minimum reduziert wird.

Zweckmäßig ist es, zuerst die Heizleitungen, dann die Gitterleitungen und dann die übrigen Leitungen bis auf die Rückkopplungsleitung, die man ganz zum Schluß anlegt, fertigzustellen. Solange der Empfänger nicht ausprobiert ist und gut arbeitet, rate ich vom Löten ab. Dafür müssen aber die Drähte unter den Klemmen und Schrauben gut befestigt werden. Stellt sich nachher bei der Prüfung eine Fehlverbindung heraus, kann sie schnell gelöst und geändert werden.

Die Prüfung des fertigen Gerätes muß mit aller Ruhe und sehr sachlich vorgenommen werden. Zuerst wird die Heizleitung geprüft, ob die Röhren brennen. Dann Plus der Heizbatterie abgeschaltet, die Anodenbatterie auf drei Volt gesetzt, die Heizwiderstände zur Hälfte aufgedreht und an den Röhren beobachtet, ob sie jetzt auch aufleuchten. Ist das nicht der Fall, können wir die vollen Spannungen anlegen. Heiz- und Anodenleitungen sind in Ordnung. Das Potential für das Audion ist etwa 25 Volt. Die Niederfrequenzstufen brauchen 60 bis 100 Volt. Erst prüfen wir das Audion auf seine Wirksamkeit. Später die erste und dann

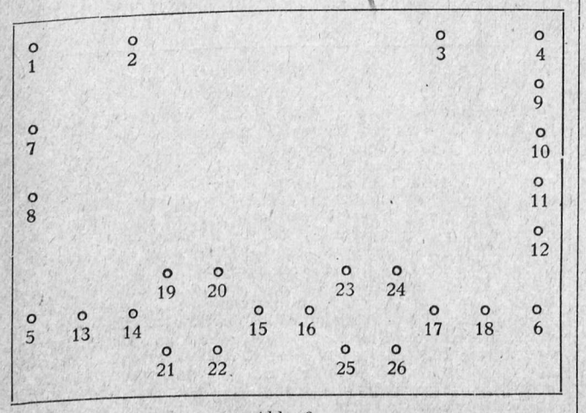


Abb. 6.

die zweite Niederfrequenzstufe. Auf Grundlage der Buchsentabelle (Abb. 6) läßt sich diese Prüfung sehr gut vornehmen. Deshalb diene sie dem Bastler hier für sein richtiges Vorgehen.

Buchsentabelle.

Die vorstehenden Ziffern an den Buchsen bezeichnen folgende Anschlüsse (auch zu beachten beim Schalten!):
1 = Antenne ohne Blockkondensator und Sperrkreis;
2 = Antenne mit Sperrkreis;
3 = Antenne mit Blockkondensator 500 cm zwecks Erhöhung der Antennenkapazität. Wenn ohne Sperrkreis gearbeitet wird, ist bei kurzer Antenne stets hier die Antenne anzulegen;
4 = blind. Nur aus Symmetriegründen angebracht.
5 und 6 = Erde, die man so von links oder rechts, je nach Bequemlichkeit anlegen kann;
7 und 8 = kurzzuschließen. Fehlt hier der Kurzschlußstecker, dann ist der Drehkondensator 500 cm (C_3) unwirksam. (Beim Schalten achte man darauf, daß der feste Plattenbeleg an Buchse 8, die Antenne dagegen an Buchse 7 geführt wird.)
9 = die Minusheizleitung;
10 = die Plusheizleitung und Minusanodenleitung;
11 = die Plusanodenleitung für das Audion;
12 = die Plusanodenleitung für die Verstärkung;
13 und 14 = das Telephon, wenn mit Audion allein gehört wird;
15 und 16 = das Telephon, wenn mit Audion und einer Niederfrequenzstufe gehört wird;
17 und 18 = der Anschluß für den Lautsprecher;
19 bis 26 = ein Kopfhörerverteilerbrett direkt im Apparat beim Hören mit zwei Hörern.

Der Empfänger ist auch als reiner Niederfrequenzverstärker mit ein oder zwei Röhren zu benutzen — z. B. beim Detektorempfang —, wenn das Audion ausgeschaltet und der Telephonstrom aus irgendeinem anderen Gerät bei 13 und 14 zugeleitet und bei 15 und 16 einfach, und bei 17 und 18 zweifach verstärkt entnommen wird.

Für die Abstimmung des Empfängers steht ein weites Feld offen. Soll ein störender Lokalsender ausgesiebt werden, so ist sowohl der Sperrkreis C_1, L_1, als auch der Hauptabstimmkreis C_3, C_4, L_2, L_3 auf den Lokalsender auf höchste Lautstärke einzustellen. Der Sperrkreis bleibt dann ein für allemal so stehen. Er entzieht so der angepaßten Wellenlänge die größte Energie und macht sie unwirksam. Mit dem Hauptabstimmkreis werden dann die übrigen gewünschten Wellenlängen eingestellt. Außer den Drehkondensatoren C_3, C_4 können auch die Spulen L_2, L_3 insofern als Abstimmmittel benutzt werden, wenn die Antennenspule L_2 der Gitterspule L_3 genähert oder entfernt wird. (Feste oder lose Kopplung.) Hierdurch findet das magnetische Spulenfeld Verstärkung oder Abschwächung und eine Wirkung, ähnlich wie beim Variometer bewirkt Wellenänderung. Zu diesem Zwecke stelle man C_3 auf den Nullwert bzw. entferne den Kurzschlußstecker aus Buchse 7 und 8. L_2 mit L_3 eng gekoppelt ergibt dann unter Ausschluß von C_3 die höchst erreichbare Welle. Je mehr nun L_2 von L_3 entfernt wird, desto kürzer wird die Welle. Der gleiche Effekt stellt sich ein, wenn C_3 nicht auf dem Nullwert, sondern auf sonst irgendeinem Kondensatorgrad steht. Wellenverkürzung erfolgt dann ebenfalls beim Loserkoppeln von L_2 und L_3. Die Stellung bzw. Kopplung der Rückkopplungsspule L_4 spielt keine wesentliche Rolle.

Der Wirkungsgrad des Feineinstellkondensators C_4 ist so gering, daß wesentliche Kapazitätsänderungen erst beim Drehen über einige Gradstriche hinweg eintreten. Und das ist gerade das, was ihn in dieser oder ähnlichen Schaltungen so beliebt macht. Gesetzt den Fall, Frankfurt ist bei fester Spulenkopplung bei Stellung 23 Grad von C_3 zu finden, so braucht ein für allemal C_3 nur grob auf 23 Grad gestellt zu werden, der Feineinstellkondensator C_4 regelt bei flüchtigem Hin- und Herdrehen die Abstimmschärfe. Auf zwei, drei Grad kommt es bei C_4 gar nicht an, da ja, wie bereits erwähnt, merkliche Änderungen auf solch kurzer Teilung nicht eintreten. Nach gewisser Zeit wird man die besten Abstimmöglichkeiten mit oder ohne C_1, C_2 — L_2, C_3 und dem vorbeschriebenen Spulenvariometer herausgefunden haben.

*

Der Musiker vor dem Lautsprecher.

Von

Professor Josef Weiß.

Es liegt mir, als schaffender Musiker, daran, das Vorurteil gegen den Lautsprecherempfang zu beseitigen. Ich bin der Ansicht, daß die Rundfunkdarbietungen dem Volke und den Komponisten eine ungeheure Wertbereicherung bieten, aber ich habe es immer wieder betont, daß es für das Geld, das das Publikum für seine Heimlautsprecher auszugeben gesonnen ist, lange nicht dazu ausreicht, um wirklich wertvolle Lautsprecher sich anzuschaffen. Denn, ganz abgesehen davon, gehören ungeheure Batterien und komplizierte und teure Apparate dazu, um den Lautsprecher von wirklichem Werte ertönen zu lassen! Wenn es trotzdem glückt, einen Lautsprecher zu schaffen, der für das Heim des Publikums erschwinglich, ja verhältnismäßig ganz billig ist, so betrachte ich es als ein wirkliches kleines Wunder!

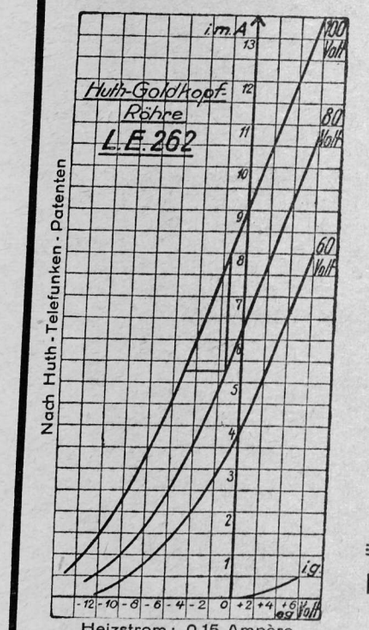
Im Nora-Lautsprecher ist nun das Heimlautsprecher-Problem gelöst. Ich hörte mit ihm ein Nachmittagskonzert der Funkkapelle, wobei Geigenpizzicatos, Holzbläsertöne und all die mannigfaltigen Klangfarben überraschend natürlich und plastisch ertönten, daß ich im ersten Augenblick ein wirkliches Miniaturorchester vor mir zu haben glaubte. Es war der Trichterlose (Typ 10)! Aber auch der Trichterlautsprecher (Typ L 12) ist ganz ausgezeichnet und eignet sich besonders gut für längliche, größere Räume, da er mit seinem Tone ziemlich weite Entfernungen mühelos und gleichmäßig stark erreicht. Sehr erstaunt war ich vom kleinen Lautsprecher Typ L 11, der für seinen geringen Preis von 26 M. Erstaunliches leistet.

Der Nora-Dreiröhren-Widerstandsempfänger, der den Lautsprecher speiste, hat mir ganz außerordentlich gefallen, hauptsächlich wohl darum, weil er mit seinem Lautsprecher sichtlich ein harmonisches Ganzes bildet, sich mit ihm glücklich ergänzend und vereinigend. Der Empfänger ist sehr handlich, einfach zu bedienen, billig im Preise und in seiner Art eine Höchstleistung.

Ganz besonders interessierte mich auch der Vier- und Fünfröhren-Neutrodyne-Empfänger, der mit „allen Schikanen“ und Vorteilen gebaut ist. Fernstationen sind leicht und schnell einzuschalten und der Ortssender während dieser Zeit ebenso leicht und schnell zu neutralisieren. Das geschieht alles mit einem einzigen Griff. Eine Auswechslung von Spulen ist unnötig. Und so empfing ich in den Räumen der Nora-Radio-Gesellschaft einen ganz vorzüglichen Eindruck mit musikalisch angenehmster Auswirkung.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

HUTH-RADIO-RÖHREN



Heizstrom: 0,15 Ampère
Heizspannung: 1,6-2 V.

Die End- und Audionröhre

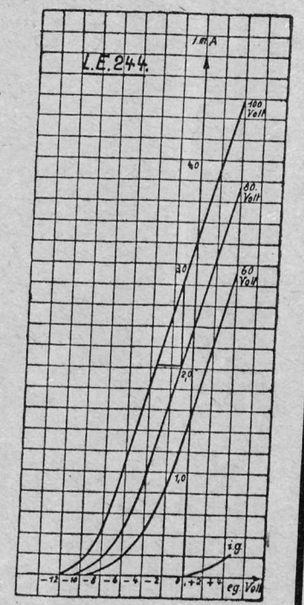
»GOLDKOPF«

Die Universalsparröhre

»LE 244«

Sparsam im Betriebe
Tonrein in der Wiedergabe
Niedrig im Preise

DR. ERICH F. HUTH G.M.B.H.
GESELLSCHAFT FÜR FUNKENTELEGRAPHIE
BERLIN SW 48 / WILHELMSTR. 130-132



Heizstrom: 0,080 Ampère
Heizspannung: 1,25 V.

Von jetzt ab ist ein

Mißerfolg beim Selbstbau ihres Empfängers

Warum? garantiert ausgeschlossen!

1. Weil ich in jahrelangen Laboratoriumsversuchen die Konstruktion und den Zusammenbau meiner Präzisionseinzelteile zu einem modernen Hochleistungsempfänger weitgehendst typisiert und dermaßen vereinfacht habe, daß es jedem Laien unbedingt möglich ist, mit geringstem Arbeits-, Zeit- und Geldaufwand sich ein Radiogerät zu bauen, das in jeder Hinsicht ein Klasse-Gerät ist und die verwöhntesten Ansprüche befriedigt.
2. Weil ich in jahrelangen Laboratoriumsversuchen durch stetige Verbesserungen meine Präzisionseinzelteile zu höchster elektrischer und mechanischer Güte entwickelt habe, so daß sie unbedingt als internationale Qualitätsmarkenartikel anzusprechen sind.
3. Weil es mir durch höchste Rationalisierung gelungen ist, sämtliche, zu einem modernen Hochleistungsempfänger notwendigen Präzisionseinzelteile einschließlich Grundholzplatte und Hartgummifrontplatte zu einem konkurrenzlos billigen Preis an den Verbraucher zu liefern.

Es kosten sämtliche Teile (ausschließlich Röhren und Kasten) einschließlich Front- und Grundplatte zu einem

Modernen Hochleistungs	5-Röhren-Neutrodyne	RM.	110.—
„ „	2- „ Low-Loss-Audion	„	60.—
„ „	7- „ Superhet	„	135.—

Ausführl. Baubeschreibungen zu obigen Empfängertypen je RM. 1.— bei Vorauszahlung; RM 1.20 geg Nachnahme.

Verlangen Sie in allen Geschäften im In- und Auslande

Original KOEHLER RADIO **Präzisionsteile**

KOEHLER RADIO

Achten Sie auf die Original Koehler Radio Verpackung
Wo nicht erhältlich, weise ich Bezugsquellen nach

BERLIN SW 8, Puttkamerstraße 1

TELEFUNKEN

Kein

WIDERSTANDS VERSTÄRKER

ohne

RE 054

Die Telefunken-Röhre mit dem geringen Durchgriff (3%)

Telefunk-Ohm

Der konstante und rauschfreie Hochohm-Widerstand

Dubilier-Kondensator

Der unveränderliche, durchschlagsichere Blockkondensator

Telefunk-Ohm-Block

Die praktische Fassung für Telefunk-Ohm und Dubilier-Kondensator

TELEFUNKEN-RÖHREN UNERREICHT

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

20. NOV 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

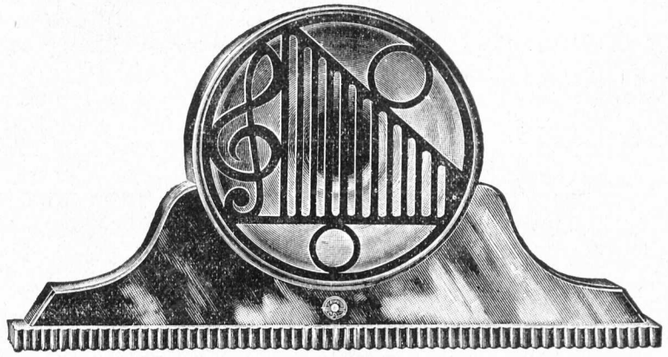
Heft 47

Der Rundfunk dient der Allgemeinheit!

Verlange von ihm nicht Berücksichtigung Deiner **Sonderwünsche** – Bedenke, daß **viele Köpfe viele Sinne** haben!

FUNK-STUNDE A.G
BERLIN W 9

NEU! NEU!



»BLAUPUNKT«

SUPERTON III

EIN PRACHTVOLLES LAUTSPRECHERGERÄT VON GROSSER LAUTSTÄRKE UND KLANGREINHEIT

und dennoch

ZUM BILLIGEN PREISE:

von nur: M. 37,50 mit System, also komplett
oder: M. 24,– ohne System, zum Selbstbau

Zur gefälligen Beachtung!

Die ablehnende Haltung des funkinteressierten Publikums dem herkömmlichen Blechtrichter-Lautsprecher üblicher Form gegenüber ist größtenteils nicht unberechtigt.

Eine eingehende Betrachtung des bekannten aufrecht stehenden Metall-Lautsprechers ergibt, daß er einer strengen Kritik in mancher Hinsicht nicht Stand hält. Schon die Trichterform, durch die das Technische zu stark zum Ausdruck gebracht wird, paßt nicht besonders in den Rahmen eines geschmackvoll möblierten Heimes.

Der »Superton III« ist in seiner Gesamtwirkung ein hübsches, für jedes Heim passendes Ausstattungsstück.

Die akustischen Wirkungen, insbesondere der billigen Blechtrichter-Lautsprecher, lassen bekanntlich sehr viel zu wünschen übrig. Der blecherne, grammophonähnliche Klang eines solchen Instrumentes wirkt unangenehm und unnatürlich.

Die tontechnischen Leistungen des »Superton III«, sein gediegenes vornehmes Aussehen und sein bescheidener Preis werden Sie in Erstaunen setzen.

Eine die Schallöffnung umrahmende, hochglanzpolierte Holzfassung bewirkt neben ihrer architektonischen Schönheit eine Abgleichung der Töne. Dem akustischen Ausbau der Tonwiedergabe ist neuestes Erfahrungsmaterial zugrunde gelegt, so daß dem Funkfreund mit diesem Volkslautsprecher ein Objekt zur Verfügung steht, dessen Wert den wohlfeilen Preis überragt.

Der »Superton III« wird auf Wunsch auch ohne Schalldose geliefert und eignet sich daher für diejenigen Funkteilnehmer, die bereits ein Lautsprechersystem zum Einbau besitzen.

Bitte schreiben Sie uns wegen kostenloser Zusendung unserer Kataloge.

Profitieren Sie von den Erfahrungen bewährter Fachleute und wählen Sie beim Einkauf einen »SUPERTON III« Konzertsprecher

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK (VERKAUFS-BÜRO) G. M. B. H.

Tel.: Moritzplatz 151 25/26 u. 164 23 **BERLIN SO 33, CÖPENICKER STR. 10a** Telegrammadresse: Idealradio Berlin

Aus dem Inhalt älterer Hefte des „FUNK"

die — soweit noch verfügbar — zum Preise von 25 Pfg. zuzüglich 10 Pfg. Porto das Stück abgegeben werden. Bei Bestellungen, die an die Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, zu richten sind, ist das gewünschte Heft und der Jahrgang anzugeben

Sämtliche Hefte des „Funk-Bastler" vom Jahre 1924 u. 1925 sind auch in einem stattlichen und handlichen Leinenband zum Preise von je 10 Mk. zu beziehen

Sämtlichen Aufsätzen sind Bilder, Zeichnungen und Schaltskizzen beigegeben

Der Detektorempfänger

Der Detektor-Empfänger (Genaue Bauanleitung) / Von Dr. W. Heinze . . 1926, Heft 4
Ein billiger Taschen-Detektor-Empfänger Von Fritz Woerner . . . . . 1925, „ 43
Detektorempfänger und ihr Bau / Von Ernst Kreplin . . . . . 1924, „ 4
Die beste Schaltung für Kristalldetektor-Empfang . . . . . 1924, „ 4
Ein abstimmscharfer Primär-Detektor-Empfänger / Von Hans Scheibe . . 1924, „ 5
Ein-Röhren-Detektor-Reflexschaltungen Von Walter Reimer . . . . . 1924, „ 32
Rahmenempfang mit Detektor / Von Dr. Kurt Hoffmann . . . . . 1924, „ 34
Detektor-Schaltungen / Von Hans Scheibe 1925, „ 9
Detektor mit Niederfrequenz-Verstärker Von Hans Scheibe . . . . . 1925, „ 11
Welcher Empfänger ist der beste? / Von Hans Scheibe . . . . . 1925, „ 10
Das Reinigen von Detektorkristallen . . 1925, „ 35

Das Audion

Das Audion / Von Dr. W. Heinze . . 1926, Heft 6
Das Audion mit induktiver Kopplung des Gitterkreises / Von Dr. W. Heinze 1926, „ 10
Das Audion mit Rückkopplung / Von Dr. W. Heinze . . . . . 1926, „ 12
Die Leithäuser-Audion-Schaltung / Von Dr. W. Heinze . . . . . 1926, „ 15
Ein selbstgebauter Einröhren-Empfänger 1924, Heft 16/17
Das Ultra-Audion / Von Dr. W. Heinze 1926, Heft 18
Ein Taschen-Audion-Empfänger / Von Dr. Kurt Hoffmann . . . . . 1925, „ 17
Ein Reise-Empfänger / Von Werner Giesebart . . . . . 1925, „ 27
Der Röhren-Empfänger in der Tasche Von Albert Eix . . . . . 1925, „ 24
Ein Reise-Röhrengerät / Von Heinz Baumeister . . . . . 1925, „ 23
Der Ein-Röhren-Empfänger / Von Rolf Wigand . . . . . 1925, „ 37
Strahlungssichere Rückkopplung / Von Manfred v. Ardenne . . . . . 1924, Heft 32/33

Mehr-Röhren-Geräte

Ein Zwei-Röhren-Rückkopplungs-Empfänger ohne Drehkondensator / Von Dr. Schwerdtfeger und Dr. Heintze . 1925, Heft 7
Ein Zwei-Röhren-Koffer-Empfänger . . 1925, „ 10
Ein guter Vier-Röhren-Empfänger / Von Thorsten Düring . . . . . 1925, Heft 49 u. 51
Selbstbau eines einfachen Fernempfängers Von Otto Reitmaier, Innsbruck . . . 1925, Heft 20
Ein Empfänger für alle Wellen / Von Dr. W. Heinze . . . . . 1926, „ 28

Kunst-Schaltungen

Eine Reflex-Schaltung von größter Selektivität / Von Kurt Feltin . . . 1925, Heft 26
Die Einröhren-Reflex-Schaltung . . . 1924, „ 19
Die Mehr-Röhren-Reflex-Schaltungen Von Dr. Kurt Hoffmann . . . . . 1924, Heft 20
Ein leistungsfähiger Reflex-Empfänger . 1925, Heft 21
Ein Drei-Röhren-Reflex-Empfänger / Von August Steg . . . . . 1925, „ 36

Der Bau eines Leithäuser-Reinartz-Geräts . . . . . 1925, „ 50
Ein Leithäuser-Reinartz-Gerät / Von Dipl.-Ing. E. Finck . . . . . 1925, „ 47
Ein Reinartz-Empfänger / Von Hans Rammin . . . . . 1925, „ 9
Erfahrungen mit dem Reinartz-Empfänger Von Dr. Franz Steinhausen . . . 1925, „ 41
Ein Zwei-Röhren-Reflex in Reinartz-Schaltung . . . . . 1925, „ 39
Der verbesserte Reinartz-Empfänger / Von Hans Rammin . . . . . 1925, „ 19

Der rückgekoppelte Interflex-Empfänger Von A. Ellrodt . . . . . 1926, „ 10
Empfänger mit Zwischenfrequenz-Verstärkung / Von Hans Scheibe . 1925, Heft 4 u. 6
Der Überlagerungs-Empfänger im Laboratorium / Von Rolf Wigand . . . 1925, Heft 45
Der Ultradyne-Zwischenfrequenz-Empfänger / Von K. Hennig . . . 1925, Heft 22 u. 28
Ein Transponierungs-Empfänger . . . 1925, Heft 11
Ein Qualitäts-Superheterodyne-Empfänger 1925, „ 30
Der Bau eines Superheterodyne-Geräts Von Gustav Büscher . . . . . 1925, „ 35
Ein Drei-Röhren-Superheterodyne-Empfänger . . . . . 1926, „ 22
Der Ultradyne-Empfänger / Von E. Scheiffler . . . . . 1926, Heft 5, 7, 12, 21
Der Tropadyne-Empfänger / Von E. Hötzel 1926, Heft 23
Der Cockaday-Empfänger / Von A. Kobisch . . . . . 1926, Heft 29 u. 33
Der Leithäuser-Reinartz-Superregenerativ-Empfänger . . . . . 1926, Heft 27
Die Theorie der Gegentakt-Schaltungen Von Hans Reppisch . . . . . 1926, „ 7

Der Neutrodyne-Empfänger / Von Dr. F. Noack . **siehe Sonderdruck des „Funk"**

Die Röhre

Die best-geeignete Endröhre / Von O. Weill 1926, Heft 22
Doppel-Gitter-Röhren / Von Hans Reppisch . . . . . 1926, „ 6
Die Elektronen-Röhre / Von Dr. W. Heinze 1924, „ 9
Die theoretischen Grundlagen der Elektronenröhren / Von Dr. W. Heinze . 1924, „ 11
Die Eigenschaften einer Röhre 1925, Heft 42, 46, 47 u. 49
Die Gittervorspannung / Von Dr. F. Noack 1925, Heft 1, 5, 25 u. 41
Praktische Angaben zur Röhrenregeneration . . . . . 1925, Heft 47

Die modernen Empfänger- und Verstärker-Röhren, siehe Sonderdruck des „Funk"

AUS DEM INHALT ÄLTERER HEFTE DES „FUNK"

Die kurzen Wellen

Bedienungsvorschriften für den Kurzwellen-Sendedienst . . . . . 1926, Heft 1
Kurze und lange Wellen / Von K. Wiesner 1926, „ 31
Ein einfacher Kurzwellen-Empfänger . . 1925, „ 33
Ein Reinartz-Empfänger für kurze Wellen 1925, „ 26
Ein Empfänger für kurze Wellen / Von Hans Reppisch . . . . . 1925, „ 40
Kurzwellen-Empfang mit Detektor / Von L. Trognitz . . . . . 1925, „ 34
Antennen-Anlagen für kurze Wellen . . 1925, „ 42
Ein Wellenmesser für kurze Wellen . . 1925, „ 26
Die Sprache der Kurzwellen-Sender . . 1925, „ 48

Die Verstärker

Die Wahl des richtigen Verstärkers / Von F. Weichart . . . . . 1925, Heft 26
Der Niederfrequenz-Verstärker / Von Dr. W. Heinze . . . . . 1926, „ 21
Die Prüfung von Verstärkern auf Verzerrungsfreiheit / Von Manfred v. Ardenne . . . . . 1925, „ 16
Ein abstufbarer Niederfrequenz-Verstärker / Von Heinz Kolmsee . . . 1925, „ 27
Der Niederfrequenz-Verstärker / Von Dr. F. Conrad . . . . . 1925, „ 28
Ein-Röhren-Niederfrequenz-Verstärker mit Doppel-Gitter-Röhren . . . . . 1925, „ 9
Der Transformator im Niederfrequenz-Verstärker / Von Hans Reppisch . . 1925, „ 44
Neue Möglichkeiten einer Doppelverstärkung mit Zwei-Gitter-Röhren . . 1926, „ 14
Verzerrungserscheinungen bei Niederfrequenz-Verstärkern / Von A. Forstmann . . . . . 1926, „ 17

Der Bau von Hochfrequenz-Verstärkern Von Manfred v. Ardenne . . . . . 1924, „ 19
Die mehrstufige Hochfrequenz-Verstärkung . . . . . 1925, „ 15
Die Hochfrequenz-Gegentakt-Verstärkung Von Hans Reppisch . . . . . 1926, „ 13
Die Gegentakt-Verstärkung / Eine ausführliche Bauanleitung . . . . . 1925, „ 48
Widerstands-Verstärkung mit Doppelgitter-Röhren / Von C. Zieger und H. Hartmann . . . . . 1924, „ 17
Widerstands-Verstärker für kleine Leistungen / Von J. Kammerloher . . . 1924, „ 24
Widerstands-Verstärker / Von Dipl.-Ing. Ed. Karplus . . . . . 1925, „ 29
Die Vorgänge im Widerstands-Verstärker Von F. Weichart . . . . . 1925, „ 12
Der Widerstands-Verstärker / Von M. v. Ardenne . . . . . 1926, „ 25

Lautsprecher

Die physikalischen Grundlagen der Lautsprecher . . . . . 1925, Heft 50
Lautsprecher-Probleme / Von Dr. W. F. Ewald . . . . . 1925, „ 36
Lautsprecher oder Kopfhörer? / Von E. Scheiffler . . . . . 1925, „ 35
Der Selbstbau von Lautsprechern . . . 1924, „ 17
1925, Heft 26; 1925, Heft 33; 1925, Heft 6; 1925, Heft 2; 1925. Heft 15; 1925, Heft 44; 1925, Heft 33

Die Antenne

Die Nachgiebigkeit in Freiantennen . . 1925, Heft 15
Wirksame Antennen / Von Kurt Steinner 1925, „ 13
Die Zimmerantenne / Von Walter Reimer 1924, „ 8
Eine zusammenlegbare Rahmenantenne . 1925, „ 29
Das „Goniometer" als Rundfunk-Empfänger / Von Dr. F. Noack . . . . 1925, „ 18
Wie man Antennenprozesse nicht führen soll / Von Min.-Rat Dr. Neugebauer . 1925, „ 4
Gegenseitige Beeinflussung von Antennen Von Dr. C. Lübben . . . . . 1926, „ 8
Kapazität und Eigenwelle von Antennen Von L. Trognitz . . . . . 1925, „ 40
Hochantenne und Blitzableiter / Von Dr. F. Moench . . . . . 1924, „ 11
Blitzschutzsicherungen für Empfangsanlagen / Von L. Trognitz . . . . 1924, „ 21
Hoch- oder Zimmerantenne? / Von Dr. A. Eckel . . . . . 1924, „ 35
Verbesserung der Lautstärke durch die Antenne / Von Dr. C. Lübben . . . 1926, „ 33

Die Batterien

Der Akkumulator als Stromquelle / Von Dr. Beckmann . . . . . 1924, Heft 7
Der Akkumulator / Von Dr. E. Birnbräuer 1924, „ 29
Die Ladung der Heizbatterie / Von Dr.-Ing. Hellmuth . . . . . 1924, „ 31
Der Akkumulator, seine Behandlung und Ladung . . . . . 1926, Heft 33 u. 34
Wie soll man die Anodenbatterie anschließen . . . . . 1926, Heft 33
Selbstbau einer Anodenbatterie / Von Franz Ritzer bzw. E. Scheiffler . 1924, Heft 9 u. 22

Das Netzanschlußgerät

Röhrenheizung aus Wechselstromnetzen Von A. Eckel . . . . . 1924, Heft 20
Der Röhren-Gleichrichter / Von Dr. F. Conrad . . . . . 1924, „ 23
Selbstbau eines Gleichrichters / Von Martin Seiffert . . . . . 1925, „ 48
Umformer und Gleichrichter / Von Prof. Dipl.-Ing. K. Riemenschneider . . . 1925, „ 16
Selbstbau eines Pendel-Gleichrichters Von H. F. Dèsprès . . . . . 1925, „ 27
Ein leistungsfähiges Netzanschlußgerät Von R. Nettelbeck . . . . . 1925, „ 38
Die Entnahme des Anodenstroms aus dem Lichtnetz / Von F. Weichart . . 1926, „ 8
Der Elektrolyt-Gleichrichter / Von Prof. Dipl.-Ing. K. Riemenschneider . 1926, Heft 11 u. 13
Ein Netzanschlußgerät zur Anodenspeisung . . . . . 1926, Heft 23 u. 27

Meßgeräte

Selbstbau eines Wellenmessers / Von Hans Scheibe . . . . . 1924, Heft 6 u. 7
Bau und Eichung eines Wellenmessers . 1925, Heft 51
Der Quarz-Kristall-Wellenmesser / Von E. A. Kurt Schmidt . . . . . 1925, „ 45
Der Wellenmesser und seine Anwendungsmöglichkeiten / Von Dipl.-Ing. A. Eulenhöfer . . . . . 1925, „ 42
Ein vielseitiges Meßgerät für 50 Pf. Von Dr. W. Hagemann . . . . . 1926, „ 5
Kapazitätsmessungen / Von E. Scheiffler 1925, „ 23
Die Glimmbrücke / Von Dr. Rudolf Seidelbach . . . . . 1925, Heft 35 u. 37

Anstatt zwei *verspiegelte*

1 *unverspiegelte* Doppel-Röhre

TE KA DE

» PENTATRON « *)

(ohne negative Gittervorspannung)



Geschützt durch eine Reihe von Kramolinschen Gebrauchsmustern und Patentanmeldungen grundsätzlicher Natur, die zum Teil noch im Erteilungsverfahren schweben.

Das alleinige Herstellungsrecht

besitzt die **TE KA DE** Nürnberg.

Gegen Verletzungen dieser Kramolinschen Schutzrechte durch unbefugte Fabrikation und Verkauf wird unnachsichtlich vorgegangen werden.

12.50

Type	Heizspannung ca. Volt	Heizstrom ca. Amp.	Steilheit ca. M. A. pro Volt	Durchgriff ca. %	Innerwiderstand ca. Ohm	Anodenruhestrom ca. M. A.	Sättigungsstrom über M. A.	Preise R.M.
VT/107	1,8	0,15	0,5	12	17000	4,0	15	8.—
VT/111	3,4	0,15	0,8	12	10000	5,0	20	8.—
VT/112	3,4	0,05	0,6	12	14000	3,0	15	8.—
VT/121	1,8	0,3	0,8	12	10000	5,0	20	9.—
VT/122	1,8	0,15	0,4	6	41000	2,0	10	8.—
TE KA DE PENTATRON VT/123	3,5	pro System 0,06	pro System 0,5	pro System 12	pro System 16500	pro System 3,0	pro System 15	12.50

Anoden-Spannung stets ca. 60—120 Volt.

*) *Selbstbau-Anleitungen 25 neuer Pentatron-Schaltungen (E. Schwandt) bei Ihrem Händler für RM. 1.— erhältlich!*

Ariadne's Spezialerzeugnisse
für den Rundfunk:

N. F. Transformator Minotauros

- Minotauros Batterieschnüre mit Bezeichnung der Anschlüsse
- Sämtliche Antennenlitzen
- Spulen für Lautsprecher usw.
- Widerstandsdrähte (blank u. isoliert)
- Ledionspulen, Fabr. Vogel montiert und unmontiert
- Verbindungsdrähte
- Apparatedrähte (Emaille, Seide, Baumwolle)
- Verbindungsschnüre
- Hochfrequenz-Emaillelitzen

Verlangen Sie unseren neuen Spezial-Katalog!

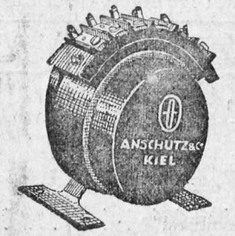
Ariadne Draht- u. Kabelwerke Akt.-Ges.

Berlin O 112 / Boxhagener Straße 76-78

Der Musikfreund

wählt den neuen

Anschütz - Transformator Typ D



Ringeisenschluß

Lagenweise isolierte und kapazitätsarme Spulen

Vollendet gleichmäßige Verstärkung aller Tonlagen
Größte Durchschlagfestigkeit
Mittelklemmen für Gegentaktschaltung

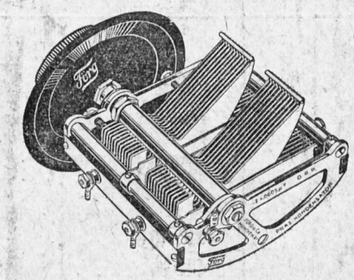
ANSCHÜTZ & Co.,
Kiel - Neumühlen

Vertretung für Berlin, Prov. Brandenburg und Bezirk Magdeburg: **Emil Zeller Radioröhrenvertriebsges. m. b. H., Berlin SW 68,** Markgrafenstr. 19

Törg

Frequenz-Kondensator

nach eigenen und Patent Dr. Seibt.



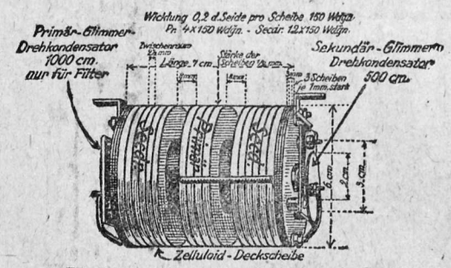
Qualität

und Präzision in höchster Vollendung — **Grundplatten aus** hartem Messingblech — Mittel- und Dreischraubenbefestigung — Besonders sanfter Gang — Rotor- und Statorplatten aus federhartem Messingblech — Besonders versteift — Die einzelnen Platten durch Lötung verbunden — Große Skalenscheibe — Schlüssel — Bohrschablone — Garantieschein — Zwei- und Dreifach-Kondensatoren mit separater Abstimmkapazitätsplatte

Alleinverkaufsstelle für In- und Ausland

R. v. Imhof, München 2, NO 5

Der Zwischenfrequenztransformator
für
alle Überlagerer



Zwischenfrequenztransformator und Filter.

wird von REICHSBEHÖRDEN zur

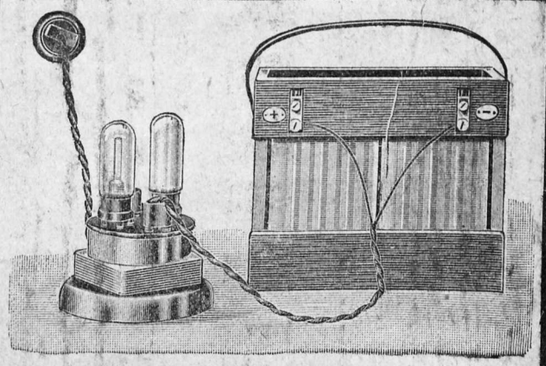
Bildübertragung

benutzt, das beweist seine Güte. Er ist nicht schon wieder verbessert, sondern stellt nach wie vor allerbeste deutsche Werkmannsarbeit in bezug auf physikalische und mechanische Ausführung dar

Zahlreiche unaufgeforderte Dank- und Anerkennungsschreiben des In- und Auslandes

F. W. Jung, Fabrik für hochwertigen Radiozubehör, **Berlin 20**

Generalvertretung für die C. S. R.:
Langer & Co., Mährisch-Ostrau-Schlesisch — Ostrauer Gasse 25
Generalvertretung für Polen: H. Heidenberg, Warschau, Wielka 11



PHYWE

Röhren - Gleichrichter

mit Original Philips - Lampen arbeiten ohne jegliche Wartung

RG1 für 110 Volt * RG2 für 210 Volt

Preis nur Rm. 50,—

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt!

Physikalische Werkstätten A.-G.

Göttingen-Ra.

47. HEFT 3. JAHR

FUNK

19. NOVBR. 1926

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68, Kochstr. 4 / Fernruf: Hasenheide 2495 / Verlag: Weidmannsche Buchhandlung und Julius Springer, Berlin / Auslieferung und Anzeigenverwaltung nur Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68, Zimmerstraße 94 / Fernruf: Zentrum 8063, 8083, 8084 / Postscheckkonto: Berlin Nr. 88378 Weidmannsche Buchhandlung, Sonderkonto »Funk« / Bankkonto: Delbrück, Schickler & Co.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Die Politisierung des Rundfunks / Von Ludwig Kapeller	409
Der Kampf gegen die Straßenbahnstörungen	411
Besuch in Mailand /Von Franz Schoenberner	412
Der erste Vortrag „Mensch und Arbeit"	413
Rundfunk im Reichstag und Landtag	414
Reichstagssitzungen im Rundfunk. — Zwei Anfragen im Preußischen Landtag.	
Staatssekretär Feyerabend — Dr.-Ing. e. h.	414
Ich gründe einen Reichsverband . . . / Von Xaver Schnadahupf	415
Briefe an den „Funk"	416
„Rundfunkmüdigkeit" — eine natürliche Krankheit? — Die „Funk-Stunde" stört.	
*Der Bau des Rheinlandsenders	416

FUNK-BASTLER

*Die Eignung der Röhre für die verschiedenen Zwecke im Empfänger / Von Albrecht Forstmann	585
*Eine neue Transponierungsschaltung mit einer Röhre Von Dipl.-Ing. H. Renner	588
Die Rundfunkwellen der schwedischen Sender	588
*Besondere Methoden der Spannungs- und Strommessung / Von cand. rer. electr. Werner Nestel	589
*Spulen und Spulenhalter	591
*Die Gestaltung der induktiven Kopplung / Von H. Wiesemann	592
Was ist ein „Wellenband"?	594
*Die Wirkung von Verlängerungsspulen und Metallschirmen / Von Reg.-Rat Dr. C. Lübben	595
Stufenschalter zur Vermeidung toter Spulenenden	596
*Anodenstrom aus dem Wechselstromnetz / Von F. Bayer	597
*Der Bau einer Korbantenne	598
Briefe an den „Funk-Bastler"	599
Ist der „Funk-Bastler" zu hoch? — Und die Antwort . . . — Wie der „vereinfachte Reinartz" arbeitet.	
*Eine Antenne aus ultravioletten Strahlen?	600
Die Hochantenne als Blitzschutz	600

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	7
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	9
Was muß ich diese Woche hören?	10
Die europäischen Vortragsfolgen	I—XX
Aus den Vereinen und Verbänden	11
Zeitschriftenschau	27

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.





DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Dieser Tage stellte sich die Drahtlose Dienst-Aktien-Gesellschaft „Dradag", die den gesamten deutschen Rundfunk mit politischen Nachrichten versorgen soll, der Öffentlichkeit vor. Oberregierungsrat Scholz vom Reichsministerium des Innern gab einen Überblick über die Maßnahmen, die das Reich und die Länder zur Überwachung des Rundfunks für notwendig halten. Die Dradag verfügt über einen Aufsichtsrat von 26 Personen, der aus zwei Vertretern der Reichsregierung, acht der Landesregierung, sieben Reichstags- und Landtagsabgeordneten und acht Vertretern der Aktionäre besteht. (Vgl. Seite 409 des „Funk".)

Berlin. — Die Berliner „Funk-Stunde" A.-G. hat an die Reichstagsverwaltung die Anfrage gestellt, ob es möglich wäre, im Reichstag Mikrophone aufzustellen, um besonders wichtige Sitzungen den Rundfunkhörern vermitteln zu können; die Anfrage liegt jetzt dem Ältestenrat des Reichstags zur Beschlußfassung vor. (Vgl. Seite 414 des „Funk".)

Berlin. — Die Technische Hochschule Berlin hat dem Staatssekretär im Reichspostministerium Feyerabend „wegen seiner großen Verdienste um die hohe Entwicklung des Fernsprech- und Telegraphenwesens, insbesondere um die Durchbildung und Einführung der selbsttätigen Fernsprechbetriebe" die akademische Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen. (Vgl. Seite 414 des „Funk".)

Königsberg i. P. — Die Erwartung, daß zum 1. Dezember der neue 10 kW-Sender in Betrieb genommen werden kann, hat sich nicht erfüllt; zunächst ist zur Eröffnung der 15. Dezember in Aussicht genommen, jedoch scheint es zweifelhaft, ob Königsberg überhaupt noch in diesem Jahre in den Genuß seines Großsenders kommt. Das neue Sendegebäude ist zwar fertig, und auch die Sendeanlage ist eingebaut, aber die Antennentürme sind kaum noch über die Erde hinaus gewachsen, da die Betonierungsarbeiten für die beiden Holzmasten große Schwierigkeiten machen. Sollten die Masten vor Ablauf dieses Jahres nicht mehr fertig werden, so will man 30 m hohe Hilfsmasten aufrichten, um wenigstens die ersten Versuche mit dem neuen 10 kW-Sender auf der neuen Welle 303 m anstellen zu können.

Berlin. — Zwei „kleine Anfragen" im Preußischen Landtag, von Abgeordneten der Deutschnationalen Volkspartei eingebracht, beschäftigten sich mit der „zunehmenden Ausnutzung des Rundfunks seitens der Sozialdemokratischen und Demokratischen Partei" und mit der Notwendigkeit, an der dänischen Grenze einen neuen Sender zu errichten, um der Absicht der dänischen Regierung, auf drahtlosem Wege den dänischen Einfluß zu vergrößern, entgegenzuwirken. (Vgl. Seite 414 des „Funk".)

Rostock. — Im Herbst v. J. wurden die Aluminiumbügel der Straßenbahn gegen Kohlebügel ausgetauscht; leider haben diese neuen Bügel der Straßenbahn Ungelegenheiten bereitet, so daß man jetzt daran geht, einen neuen Bügel zu konstruieren. Es scheint daher ratsam, zunächst abzuwarten, bis die jetzt von der Gesellschaft der Straßen- und Kleinbahnen zusammen mit dem Telegraphentechnischen Reichsamt eingeleiteten Versuche zu einem sicheren Ergebnis geführt haben. Im Rahmen dieser Versuche wird auch der neue von Ing. Mollenkopf-Lübeck konstruierte Zinkbügel untersucht werden. (Vgl. Seite 411 des „Funk".)

Karlsruhe. — Aus Anlaß der Eröffnung des badischen Senders in Freiburg und der Besprechungsräume in Karlsruhe findet vom 18. bis 28. November in der Städtischen Ausstellungshalle zu Karlsruhe eine Rundfunkausstellung statt, an der sich die Süddeutsche Rundfunk A.-G., die Badische Gesellschaft für Radiotechnik, die Technische Hochschule und das Staatstechnikum sowie die Funkindustrie beteiligen werden. (Vgl. Seite 412 des „Funk".)

Die Übertragungen von Königswusterhausen. Der Deutschlandsender in Königswusterhausen übernimmt diesen Sonntag, den 22. November, ab 8 Uhr abends, das Kammerkonzert des Stuttgarter Senders und am Freitag, dem 26. November, ab 8.30 Uhr abends, aus Hamburg ein Konzert des Norag-Orchesters unter Mitwirkung des Opernsängers Heinrich Rehkemper. An allen anderen Tagen der Woche werden ab 8 Uhr abends die Darbietungen der Berliner „Funk-Stunde" übertragen.

„Radio-Schau" im störbefreiten Halle. Das bis vor kurzem von den Funkfreunden als „Radiohölle" bezeichnete Halle a. S. hat seit dem Einbau von Kohlebügeln bei der Straßenbahn einen vollständig störungsfreien Rundfunkempfang. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Funkvereinigung Halle E. V. vom 4. bis 6. Dezember im Restaurant St. Nicolaus eine Radio-Schau.

Neue Straßenbahnbügel in Freiburg? Wie bereits ausführlich berichtet, wird am 21. d. M. der neue Sender in Freiburg — gemeinsam mit dem Großsender Stuttgart und der Besprechungsstelle Freiburg — feierlich eröffnet; diesen Tag scheint auch die Stadt Freiburg „festlich" begehen zu wollen, indem sie ihren Rundfunkteilnehmern ein wertvolles Geschenk überreicht: wie wir hören, hat die Stadtverwaltung beschlossen, die empfangstörenden Bügel der Straßenbahn auf eigene Kosten gegen andere, nichtstörende einzutauschen!

*

Der Künstler im Verstärkerraum.

Die Übertragungen der „Deutschen Welle".

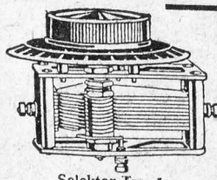
Die letzte Sitzung des Programmrats der deutschen Sendegesellschaften, die am Montag, dem 15. d. M., stattfand, beschäftigte sich u. a., wie wir erfahren, mit einem Antrage, den Künstler und Musiker in den Verstärkerraum zuzulassen. Der Antrag, der aus Westdeutschland kommt, wird damit begründet, daß nur das feine musikalische Ohr in der Lage sei, die Verstärkungsgrade richtig zu bemessen und Übersteuerungen zu vermeiden. Die Deutsche Reichspost dagegen steht auf dem Standpunkt, daß das Ineinanderarbeiten von Künstler und Techniker an einem technischen Gerät zu Unzuträglichkeiten führen müsse, denn der Überwachungs-Musiker würde von seiner Freiheit natürlich nur in besonderen Ausnahmefällen Gebrauch machen und die alltägliche Arbeit weiter dem technischen Beamten überlassen, dessen Tatfreude durch derartige Eingriffe keinesfalls gefördert würde. Im übrigen sorgt die Deutsche Reichspost, die für den technischen Sendebetrieb verantwortlich ist, durch Aufstellung schalldichter Zellen mit allen notwendigen Geräten dafür, daß Dirigent und Regisseur die ausgehende Sendung genauestens überwachen und Mängel abstellen können, indem sie den Techniker entsprechend unterrichten. Der Zutritt zum Verstärkerraum wird also auch in Zukunft nur den technischen Beamten gestattet sein. — Soweit wir unterrichtet sind, teilt auch Reichsrundfunkkommisar Dr. Bredow die Ansicht, daß der Künstler im Verstärkerraum nichts zu suchen habe.

Weiter beschäftigte sich der Programmrat mit einem Antrage der Leitung der „Deutschen Welle": daß alle Abenddarbietungen der Berliner „Funk-Stunde" und der übrigen Sendestellen, deren Übernahme auf den „Deutschlandsender" gewünscht wird, bereits um 8 Uhr abends beginnen, damit peinliche Pausen des Deutschlandsenders vermieden werden. Denn letzthin ist es vorgekommen, daß der Programmrat der „Deutschen Welle" die Übertragung der Oper „Norma" so spät mitteilte, daß der Deutschlandsender, der einen ärztlichen Vortrag nicht mehr absetzen konnte, die Oper erst 30 Minuten nach ihrem Beginn übernehmen konnte. Vom 1. Dezember ab sollen nun diese Übertragungen im Sinne des Antrages geändert werden.

Neue Radio-Schaltkarten

Schaltung der Loewe-Mehrfachröhre, Neutrodyne, Widerstandsverstärkung, Netzanschluß für Wechselstrom, dto. für Gleichstrom. Jede Karte Mk. 0,20, die ganze Serie von 15 verschiedenen Schaltungen Mk. 3,—. Radio-Katalog 127 soeben erschienen. Preis Mk. 0,50.

Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42



Selektor-Typ 1

Selektor-Erzeugnisse

wie Präzisions-Drehkondensatoren mit gerader Frequenz-Linie und Nierenform. Luft-, Block- und Detektor-Kondensatoren. Anschluß-Klinken u. -Stöpsel, Heiz- u. Gitterwiderstände sowie komb. Potentiometer, Lampensockel. Als besondere Neuheit: Skalenscheibe m. Feineinstellung

SELEKTOR-RADIO-FABRIK

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schmalkalden

HARTGUMMI RADIOTEILE

MARKE „GREIF"



DR HEINR. TRAUN & SÖHNE HAMBURG 8

Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:

VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8 (POHLENSTRASSE 9) · HAMBURG (FERDINANDSTR. 29) · KÖLN (ZEPPELINSTR. 1) · LEIPZIG (BLÜCHERPLATZ 2) · NÜRNBERG (KIRCHENWEG 56)

FEF RADIO

7-Röhren-Tropadyne

FEF Schaltung Nr. 27

Material bestehend aus einer Trolitplatte, fertig gebohrt, 7 Röhrensockeln, 5 Heizwiderständen, 1 Potentiometer, 2 Drehkondensatoren mit Skala und Knopf,

1 Teleformerblock FEF

2 Haltern für Spezialspulen, 6 Blockkondensatoren, 1 variabler Gitterwiderstand, 1 Hochohmwiderstand mit Fassung, 4 Klinkenschaltern, 1 Knebelschalter, 2 Niederfrequenztransformatoren, sämtlichen Klemmen, Schrauben, Buchsen, Schaltdraht und Isolierschlauch,

komplett **RM. 180,—**

Mehrpreis bei Voltmeter-Einbau **RM. 34,30**

Sämtliches Material in bekannt guter Qualität mit

FEF-Spezial-Einzelteilen

Ausführliche Selbstbaumappe mit leicht faßlicher, jedem Laien verständlicher Beschreibung und Darstellung. Preis **RM. 2,50.** Ehrenfeld Broschüre Nr. 127 „Der Tropadyne-Empfänger" **RM. 0,50**

Ehrenfeld Radio-Katalog Nr. 3 RM. 1,-

auf 256 Seiten mit 555 Abbildungen auf Kunstdruckpapier ein ausführliches Warenverzeichnis, neben vielen Schaltungen.

Neueste Preisliste D3 gratis.

Alle Mappen, Broschüren und Kataloge gegen Voreinsendung des Betrages auf Postscheckkonto Frankfurt a. M. 4628 franco. Unter Nachnahme 20 Pf. für Spesen mehr.

F. EHRENFELD

Frankfurt a. Main 720, Zeil 100

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

„Ein deutsches Requiem". — Die zweite Revue in Übertragung. — Alt-Berliner Theaterabende: „Doktor Klaus" und „Frau Luna".

Dem Charakter des Totensonntags entspricht das Sonntagsprogramm in allen seinen fast ausschließlich musikalischen Teilen: Am Vormittag ein Orgelkonzert, zur Mittagszeit als Fortsetzung der großen Folge „Sonate" und zugleich auch eine „Stunde der Lebenden", Cellosonaten von Pfitzner und Bohnke, nachmittags Beethovensche Kammermusik und schließlich am Abend eine späte Kantate Regers „Der Einsiedler" und das „Deutsche Requiem" von Brahms. Hier hätte man nun eigentlich einmal den Versuch einer Übertragung von Chorwerken machen können, denn das Abendprogramm kam am Bußtag in der Garnisonkirche zur Aufführung! Bei allem Wert der gebotenen Kompositionen und der schönen Einheitlichkeit des Tagesprogramms — ist es nicht eine starke Belastungsprobe für den Hörer, einen ganzen Tag über nur auf Musik angewiesen zu sein!? Der einzige Vortrag allgemeineren Interesses spricht — sehr hörenswert — von den „Kirchhöfen der großen Toten in Berlin"; aber schließlich hätte sich doch vielleicht noch eine Novelle, eine Skizze, also das künstlerisch geformte, gesprochene Wort einfügen lassen, um auch denen zu dienen, die der Tonkunst ferner stehen; etwa die Mozart-Novelle „Requiem", die am Montagnachmittag gelesen wird.

*

Von den Wochentagen sind drei mit geschlossenen Werken, drei mit musikalischen Programmen besetzt. Zunächst bringt der Dienstag eine andere unserer großen Berliner Revuen, die Hallersche Schau „An und aus" in Übertragung aus dem Admiralspalast. Der Donnerstag und Sonnabend erinnert an lange zurückliegende frohe Berliner Theaterabende. Alfred Braun läßt Adolf L'Arronges Lustspiel „Doktor Klaus" neu erstehen, ein bühnenwirksames Stück, dessen Titelrolle bekanntlich durch den Charakter eines Breslauer Arztes beeinflußt ist. Und Cornelis Bronsgeest feiert den 60. Geburtstag des Berliner Operettenkomponisten Paul Lincke durch eine Aufführung der „Frau Luna", die der Komponist wie einst im Apollo-Theater selbst leiten wird.

Die Reihe „Das Lied" stellt am Montag „Slawische Romantik" aus Kompositionen von Dvorak und Tschaikowskij zusammen. Carl Woitschachs Blasorchester unterhält am Mittwoch durch ein buntes Programm. Der Freitag setzt die Beethoven-Konzerte mit der Dritten Sinfonie und dem Klavierkonzert in G-Dur fort, das Michael von Zadora spielt.

*

Das Thema „Mensch und Arbeit" wird am Dienstag durch den Vortrag des Werkmeisters Wilhelm Rühl fortgesetzt, der sein Arbeitsgebiet unter der Frage „Vorgesetzter oder Mitarbeiter" schildern wird. — Am gleichen Tage spricht ein Vertreter des Telegraphentechnischen Reichsamts über die neue Wellenverteilung und begründet, warum sie kommen mußte.

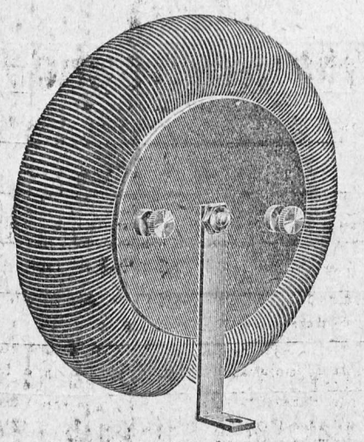
Im übrigen beherrschen zu einem großen Teil die Fortsetzungen der begonnenen Vortragsreihen das Programm. Der Mittwoch aber bringt mehrere beachtenswerte Einzelvorträge allgemein interessierenden Inhalts, so ein Thema „Von seltsamen Sitten und Menschen" und einen Abschnitt aus Henry Georges Lebensgeschichte unter der Formel „Fortschritt und Armut". Am Sonntag wird „Das Schicksal des Mittelstandes" erörtert und „Der Arzt in der Dichtung" geschildert.

*

Das in diesem Programm etwas benachteiligte Wort kommt auch Nachmittags außer mit der erwähnten Mozart-Novelle nur in einer „Halben Stunde mit Max Ehrlich" (Sonnabend) zu seinem Recht. Daran schließt sich ein heiteres Nachmittagskonzert an, in dem Theodor Hieber mitwirkt. *A. bd.*

Das Neueste!

RINGSPULE



Idealste Oszillatorspule × Streufeldlos

Höchste Selektivität / Kein Durchschlagen des Ortssenders / Keine Überlagerung benachbarter Wellen

ELEKTRO-TRIUMPH

Ing. A. FROMMER, Berlin-Friedenau, Taunusstraße 30

Warum sind unsere

„Radio-Record"-Röhren

D. R. P. angem.

so ausgezeichnet?

Weil diese nach langjährigen Erfahrungen und vielen eigenen Erfindungen fabriziert werden unter der sorgfältigen Leitung eines ausgezeichneten Stabes von Radio-Ingenieuren

so staunend billig?

Weil wir uns nicht nach den hoh. Standardpreisen richten, sondern uns mit einem bescheidenen Nutzen begnügen und der kleinen Börse mancher Funkfreunde entgegenkommen wollen.

Unsere konkurrenzlosen Preise sind folgende:

Audion Hf & Nf. Röhren	1,5—2 V. 0,1 A. und 3,5 V. 0,06 A	Mk. 4,25
Endverstärker-	„ 3,5 V. 0,1 A.	Mk. 4,75
Doppelgitter-	„ 1,5 V. 0,1 A. und 3,5 V. 0,1 A.	Mk. 4,75
Kraftendverst.-	„ 4 V. 0,3 A. 60—120 V. Anode	Mk. 7,75
Anodengleichr.-	„ 4—5 V u. 5—6 V. Emission 70—100 mAmp.	Mk. 5,50

Zu beziehen durch den Radiohandel, wo nicht erhältlich, wende man sich an uns. — Lieferung franko verzollt, frei Haus, gegen Nachnahme, unter Garantie einwandfreier Wirkung. — Ausführlicher Katalog mit neuen Kennlinien und Schaltschema für Netzanschlußgerät auf Anfrage kostenlos und franko. — Wiederverkäufer und Grossisten verlangt Spezialofferte

N.V. Gloeilampenfabriek „Radium"

Singel 398 Amsterdam

WAS MUSS ICH DIESE WOCHE HÖREN?

Wochentag	Zeit	Sendestelle	Kondensator-stellung	Veranstaltung	Bemerkungen Abgehört? Störungen? Urteil?
Sonntag 21. November					
Montag 22. November					
Dienstag 23. November					
Mittwoch 24. November					
Donnerstag 25. November					
Freitag 26. November					
Sonnabend 27. November					

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

für die Woche vom 21. bis 27. November 1926

Tageseinteilung der europäischen Sender

Die mit einem * versehenen Angaben sind mit dem Tagesprogramm zu vergleichen.

— INLAND —

Alphabetisch geordnet.

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

10.10: Kleinhandelspreise.
10.15: Presse, Wetter.
11.00—12.50: Schallplattenmusik.
12.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
12.20: Vorbörse (Sonnabends 11.30).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Wetter.
2.20: Börse (Sonnabends 1.20).
3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe.
3.30—4.25: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: *Nachmittagsveranstaltung.
6.00: Zeitangabe, Reklame, Theater.
6.30—8.30: *Vorträge.
7.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.20—2.40: Schallplattenkonzert.
1.30: Wetter, Wirtschaft, Presse, Zeitangabe.
3.30: Presse, Landwirtschaft.
3.50—4.20: Schallplattenmusik, Vorträge.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Landwirtschaft.
6.45: Wetter, Reklame.
6.00—8.15: *Vorträge.
8.25: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeitangabe, Presse, Sport.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg (nur Sonntags).
11.00: Wetter.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschließend Wetter, Presse. Dienstags Schlachtviehpreise.
2.15: Danziger Börse, Zeitangabe, Presse.
3.15: Für die Hausfrau, Reklame.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30: Konzert.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.15: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30 *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

11.45: Schallplattenmusik.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7

6.45: Gymnastischer Kursus.
12.00 bzw. 11.45: Zeitangabe, Presse, Wirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25: Wirtschaft.
3.30—4.00: *Stunde der Jugend.
4.05: Presse.
4.10: Handelskammernachrichten.
4.25: Wirtschaft, Wetter.
4.30—5.45: *Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: *Lesestunde.
6.05 und 7.15: Wirtschaft.
6.45—8.15: *Vorträge.
8.15: Wetter, *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Wetter, Sport, Theater.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

6.55: Zeitangabe.
7.00: Wetter, letzte Drahtmeldungen.
7.30: Wetter, Landwirtschaft.
8.00: Fünf Minuten der Frau.
12.10: Wetter, Wasserstände.
12.15: Börse.
12.30—2.00: Mittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.10: Schiffahrt.
2.00: Bremen. Wetter.
2.05: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.50: Börse.
3.25 bzw. 3.35: Zeitangabe.
3.40: Börse.
4.00: Schiffahrt.
4.15—5.55: *Konzert.
4.55: Sturmwarnungsdienst.
5.35 bzw. 6.10: Luftverkehr.
5.45 bzw. 6.15: Funkwerbung.
6.15: Bremen. Wetter, Schiffahrt, Kriminalbericht.
7.00—7.45: *Vorträge.
7.45 bzw. 7.50: Markt.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
8.10: Wetter.
10.00 bzw. 10.30: Sport, Wetter, *Tanzmusik.

Königsberg 1,5 kW 303

9.00: Markt (nur Mittwochs u. Sonnabends).
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Mittagskonzert, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
3.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
4.00—6.00: *Nachmittagskonzert.
6.05: Landwirtschaft.
6.10—8.00: *Vorträge.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.15: Wetter, Presse, Sport.
10.00—11.00: *Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW 1300

1.10—5.30: *Vorträge der Deutschen Welle. — Übertragung der Abendveranstaltung verschiedener deutscher Sender.

Leipzig 10 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

10.00: Börse.
10.05: Verkehr, Wetter.
10.20: Presse.
11.45: Wetter, Presse, Schneeberich..
12.00: Mittagsmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Börse.
2.45: Börse.
3.00—4.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
3.25: Börse.
4.30—6.00: *Nachmittagskonzert.
5.15: Reklame, Verkehr.
6.00 und 6.20: Börse, Landwirtschaft.
6.30—7.30: *Vorträge.
7.00: Reklame, Verkehr.
8.15: Wetter, Zeitangabe.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Sport.
10.15—12.00: *Konzert bzw. Tanzmusik oder Funkbrettl.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

11.45: Wetter, Zeitangabe.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.30: Schallplattenmusik.
4.30: *Nachmittagskonzert.
6.00: Landwirtschaft, Wetter.
5.30—7.00: *Vorträge.
7.00—10.20: *Abendveranstaltung. Anschließend oder in der Pause Zeitangabe, Wetter, Presse, Sport, Reklame.
10.20: *Vorträge.

Münster 3 kW 241,9

12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: *Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

2.00: *Schallplattenmusik.
3.00: *Jugendstunde.
4.00: *Aus dem Reiche der Frau.
4.15: *Nachmittagskonzert.
6.00: Zeitangabe, Wetter, Presse, Landwirtschaft.
6.15—7.45: *Vorträge.
7.45: Zeitangabe, Wetter, Presse.
8.00: *Abendveranstaltung.
11.00: Presse.

— AUSLAND —

Nach Wellenlängen geordnet.

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Antwerpen 265,5

9.00: Vortrag, Konzert, Schallplattenmusik.
9.30: Übertragung aus Brüssel.
10.00: Flämisch (Dienstags, Donnerstags, Sonnabends).
10.10: Übertragung aus Brüssel.

Agram 0,35 kW 275,2

8.15: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung.
9.30 bzw. 9.45: *Presse, Börse (Sonnabends Sport), Zeitangabe.

Barcelona (e a j 13) 0,6 kW 277,8

9.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeitangabe.
9.10: *Abendkonzert.
11.55: Presse.

Barcelona (e a j 1) 6 kW 280,4

7.00: Nachmittagskonzert.
7.45: Börse.
10.00: *Abendveranstaltung.
11.50: Börse, Presse.

Preßburg 300

6.15: *Vortrag.
6.30—7.30: *Konzert.

Mailand (1 m l) 6 kW 315,8

12.00: Presse.
4.30: Rufzeichen, Börse.
4.35—5.35: Nachmittagsveranstaltung.
5.35—5.55: Kinderecke. Presse.
7.40—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.40: Rufzeichen, Mitteilungen des Dopolavoro.
8.40: Landwirtschaft.
9.00: Zeitzeichen, *Abendveranstaltung, anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband der Fiaschetteria Toscana.

Neapel 333,3

6.00—7.00: Unterhaltungskonzert.
9.00—11.00: Abendkonzert.

Kopenhagen 337

3.00—5.00: Teekonzert des Trios (Sonntags, Dienstags, Freitags).

7.00: Presse.
7.15: Zeitzeichen.
7.30—8.00: Vortrag.
8.00—9.00: Konzert.
9.00: Presse.
9.30—10.30: Konzert.
11.00—12.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb (nur Sonnabends).

Prag 5 kW 348,9
11.00—12.00: Mittagskonzert.
12.00: Zeitangabe, Landwirtschaft, Presse.
2.00: Börse.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Börse.
6.00 bzw. 6.45: *Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft (Deutsch und Esperanto), Presse.
8.00: Wetter.
8.02: *Abendveranstaltung.
9.00: Zeitangabe.
10.00: Presse, Sport, Theater.

Graz 0,5 kW 365,8
* Überträgt das Wiener Programm. Anschließend an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

Oslo 370,4
11.10: Börse.
1.15: Landwirtschaft, Wetter.
1.30: Börse.
7.15: Presse, Reklame.
8.00: Zeitzeichen.
8.00—9.00: Konzert.
9.00—10.00: *Konzert, Vorträge. Anschließend Presse, Wetter.

Toulouse 2 kW 389,6
11.15: Markt, Presse.
1.30: Markt, Börse, Wetter.
1.45: Konzert.
2.45: Funknachrichten.
2.50: Presse.
3.00: Zeitangabe.
6.00: Presse, Börse.
6.25: Landwirtschaft (Vortrag).
9.05: Presse, Markt, Börse.
9.27: Kindererziehung.
10.05: *Abendveranstaltung.
12.00: Kochrezepte.

Mont de Marsan 300 Watt 400
9.30: Presse. — Anschließend Abendveranstaltung.

Warschau 6 kW 400
3.00—3.15: Wirtschaft.
5.00—5.25: *Vorträge, Kinderstunde.
5.30—6.55: *Unterhaltungskonzert.
7.00—7.25: *Vorträge.
7.30: Landwirtschaft (außer Freitags).
8.30—10.00: *Abendveranstaltung. Anschließend Zeitangabe, Presse.

Bern 6 kW 411
1.00—1.45: Zeitzeichen, Wetter, Börse, Schallplattenmusik.
4.00: Neuenburger Zeitzeichen.
4.00—5.30: *Unterhaltungskonzert.
7.30: Zeitangabe, Wetter.
7.30—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung
9.50: Presse, Wetter, *Tanzmusik.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 416,7
12.30: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
8.00: Zeitangabe, *Abendveranstaltung.
9.15: Presse, Wetter.

Rom (1ro) 12 kW 422,6
1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
4.30—5.15: Presse, Börse, Kinderfunkzeitung.
5.15—6.30: Nachmittagsveranstaltung.
7.30—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.45: Landwirtschaft.
8.45—9.00: Presse, Börse, Wetter.
9.00: *Abendveranstaltung und Zeitzeichen.
10.50: Presse.

Brünn 2,4 kW 441,2
2.30: Börse, Wetter, Sport, Theater, Presse.
5.40—6.40: *Vorträge.
6.00: Zeitangabe.
7.00—9.00: *Abendveranstaltung.
9.00: Zeitzeichen, Presse.

Paris (fptt) 447,8
8.15—10.00: *Vorträge.
9.10: Presse, Zeitangabe.
10.00: *Abendveranstaltung.
11.30: Presse, Zeitangabe.

Zürich 1 kW 500
12.30: Wetter.
12.35—1.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.00: Presse, Wetter, Börse.
3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Konzert.
5.30: *Vorträge.
6.00: Wetter, Preisberichte.
7.30: Vorträge.
7.57: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Wetter, Presse, Sport.

Brüssel 508,5
6.00: Konzert oder Kinderstunde.
7.00: Presse.
9.00: Presse.
9.30: *Abendveranstaltung.
11.30: Presse.

Wien 20 kW 517,2 u. 588,2
9.10: Markt, anschließend Presse.
11.00: Vormittagsmusik.
1.10: Zeitangabe, Wetter.
4.00: Börse.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.

Budapest 2 kW 555,6
9.30, 12.00 und 3.00: Presse, Börse.
1.00 und 5.00: Wetter, Wasserstand.
5.02: Unterhaltungskonzert.
6.40—8.00: *Vorträge.
8.00—12.00: *Abendveranstaltungen.

Lausanne (hb2) 1,5 kW 850
7.45: Wetter.
12.50: Wetter, Zeitangabe.
8.00: Glockengeläute, Wetter.
8.05: Vorträge, Konzert.

Hilversum (hdo) 3 kW 1050
12.40 und 8.25: Polizeiberichte.
4.40—7.25: *Nachmittagskonzert, Vorträge.
7.50: *Abendveranstaltung.
10.40: Presse, Wetter, Börse.

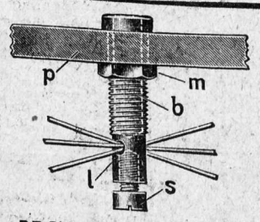
Sorö 1150
Übertragung des Kopenhagener Programms.

Moskau 1450
9.30—10.55: Presse.
12.45—1.10: Wetter.
3.00—3.30: Der Funkpionier.
3.30—4.20: Presse.
4.20—5.20: Vorlesungen und Berichte.
5.20—6.05: Funkzeitung.
6.05—6.55: Presse.
7.00—10.30: Opernübertragung, Konzert oder Vortrag.
10.55: Zeitzeichen vom Spaßki-Turm.
11.00—11.30: Presse.

Alle auf dem Markte befindlichen **RADIO-EINZELTEILE** **-Zubehör und -Apparate** erhalten Sie bei mir. Billigste bzw. Originalpreise bei spesenfreiem Versand von M. 10,— an. Qualitätswaren. Fachmännische Bedienung.
RADIO-SPEZIAL-HAUS Carl Heine, Hessen i./Bswg.

VERLAG VON JULIUS SPRINGER IN BERLIN W 9
Aussendung und Empfang elektrischer Wellen
Von **Reinhold Rüdenberg,** Professor, Dr.-Ing. und Dr.-Ing. e. h.
74 Seiten mit 46 Textabbildungen / 1926 / RM 3,90

Meine neue
reich illustr. Preisliste 1926/27
mit sämtl. Neuheiten der Deutschen Funk-Ausstellung in Berlin ist erschienen. Zusendung erfolgt kostenlos
Mein Schlager!
Die Dreistern-Spule mit Kugelgelenk macht jeden Spulenkoppler überflüssig
Radiogroßvertrieb Fritz Panier
Größtes Radiospezialgeschäft Mitteldeutschlands
Leipzig, Pfaffendorfer Str. 13 — Dresden, Maxstraße 6

Die praktischste Buchse für den Bastler!


D.R.G.M. 897733-Ausl. Pat.
In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot!
Vertreter: H. von Schell, Bln.-Charl., Bismarckstr. 111
Alfred Büttner, Krebsmühle b. Gassen (N.-L.)

Sonnenaufgang 7.43 Uhr
Sonnenuntergang 4.21 „

Sonntag, 21. November

Mondaufgang nm. 5.54 Uhr
Monduntergang vm. 9.28 „

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1
9.00: **Morgenfeier.**
1. Philipps: Freie Orgelimprovisationen [Martin Philipps]. — 2. Emanuel Faißt: Trostlied [Chor der Bismarck-Realschule, Berlin; Dirigent W. Kuck]. — 3. Bibelrezitationen [Johannes Schulzke]. — 3. Brahms: O Tod, wie bitter bist du [Margarete Schlicht, Alt; am Flügel Erich Lax]. — 5. Ansprache des Pfarrers Pfeiffer-Berlin-Tempelhof. — 6. Räff: Sei still [Margarete Schlicht, Alt]. — 7. Joh. Seb. Bach: Schlummert ein, ihr matten Augen [Margarete Schlicht, Alt; Kurt Hähnke, Violine; Erich Lax, Klavier]. — 8. Bibelrezitationen [Johannes Schulzke]. — 9. Joh. Seb. Bach, bearbeitet von Leo Haßler: Befiehl du deine Wege [Chor der Bismarck-Realschule].
9.00: Stettin. **Morgenfeier.**
1. Joh. Seb. Bach: Präludium. — 2. Martin Blummer: Selig sind die Toten [Schloßkirchenchor unter Leitung von Ladwig]. — 3. Der 90. Psalm [Pastor Langkutsch, Rezitation]. — 4. Wilh. Berger: Wenn unser Herz der Liebe denkt [Hugo Ehrbar, Tenor]. — 5. Ansprache des Generalsuperintendenten D. Kalmus. — 6. Es ist genug, Melodie von Joh. Rud. Ahle, Satz von Joh. Seb. Bach [Schloßkirchenchor]. — 7. Wie wird es sein? [Pastor Langkutsch]. — 8. Joh. Seb. Bach: a) Komm, süßer Tod! b) Liebster Herr Jesu! Wo bleibst du so lange? [Hugo Ehrbar]. — 9. Jerusalem, du hochgebaute Stadt, Choral.
11.30: **Konzert.** Konzertmeister Julius Berger, Cello; Ben Geysel, Orgel.
1. Seb. A. Bach: Air. — 2. Händel: Laß mich mit Tränen, Arie aus „Rinaldo". — 3. Max Eisenberg: Geistliches Lied ohne Worte. — 4. Schubert: Litanei. — 6. Cyrill Kistler: Vorspiel zu „Kunihild". — 7. Georges Bizet: Adagietto aus „L'Arlésienne". — 8. M. Schjelderup: Tristesse. — 9. Giordano: Caro mio ben. — 10. Händel: Largo.
1.10: Die Sonate. Einleitende Worte Prof. Adolf Waißmann.
1. Hans Pfitzner: Sonate für Violoncello und Klavier, Fis-Moll, op. 1 (Sehr bewegt — Sehr langsam und breit — So schnell als möglich, beinahe durchweg pp — Nicht zu schnell, mit Humor). — 2. Emil Bohnke: Sonate für Violoncello und Klavier, Es-Moll (Energisch und mit Leidenschaft — Lebhaft bewegt) [Max Baldner, Cello; Georg Szell, Klavier].
3.00: Herbert Rosen: Die Herstellung der Briefmarke. Gummierung, Zähnung und Farbe. Anschließend Neuheitenmeldungen.
3.30: Funkheinzelmann. „Als die Blumen schlafen gingen".
4.30—6.00: Kammermusik. Dem Gedenken Beethovens.
1. Trio Es-Dur, op. 1, Nr. 1, dem Fürsten Carl v. Lichnowsky gewidmet (Allegro — Adagio cantabile — Scherzo, Allegro assai — Finale, Presto) [Margarethe Herrmann, Klavier; Gabriele Wietrowetz, Violine; Hermann Hopf, Cello]. — 2. a) In questa tomba oscura; b) An die Hoffnung; c) Bitten; d) Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre [Emmy Sicora, Sopran]. — 3. Trio D-Dur, op. 70, Nr. 1, Geistertrio, der Gräfin Maria v. Erdödy gewidmet (Allegro vivace e con brio — Largo assai ed espressivo — Presto) [Margarethe Herrmann, Gabriele Wietrowetz, Hermann Hopf].
Anschließend Zeit, Reklame, Theater.
7.15: Prof. Dr. Jumpertz: Die Kirchhöfe der großen Toten in Berlin.
8.00: 1. **„Der Einsiedler".** Kantate von Max Reger, op. 144. Gedicht von Joseph Freiherr von Eichendorff. — Cornelis Bronsgeest, Bariton. — Fünfstimmiger Chor (Oratorienverein). Dirigent Studienrat Johannes Stehmann. — Berliner Funkorchester.
2. **„Ein deutsches Requiem".** Nach Worten der Heiligen Schrift von Johannes Brahms, op. 45. — Magda Lüdtke-Schmidt, Sopran; Cornelis Bronsgeest, Bariton. Oratorienverein. Berliner Funkorchester.
Anschließend Wetter, Zeit, Presse.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250
10.30: **Evangelische Morgenfeier.**
11.30: Gedenkfeier zur Ehrung der Gefallenen des Weltkrieges, veranstaltet vom Volksbund Deutsche Gräberfürsorge. — Übertragung aus dem Großen Konzerthaussaal.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Zeit, Wetter, Wasserstände der Oder.
2.30: Rätsel.
2.45: Dr. Ernst Boehlich: Das festliche Jahr. Zwischen Ernte und Weihnacht.
3.15: Übertragung aus der Spielzeugausstellung in Scheitnig. Märchennachmittag. Kinderkonzert auf Schallplatten.
4.00: Vorlesung. Die Sahara, von Paul Spatz.
4.30—6.00: Wanderungen über die Friedhöfe des westlichen Kriegsschauplatzes. Vortrag mit Lichtbildern von Karl Wagner. Milly Gärtchen, Sopran; Fritz Kaatz, Harmonium. — Übertragung aus dem Kammermusiksaal des Breslauer Konzerthauses.
6.15: Geschichten zum Lichten. Vorträge von Hans Christoph Kaergel. — Paul Neumann, Volkslieder. Am Flügel Franz Czerny.
1. Einführung in den Lichtenabend [H. Chr. Kaergel]. — 2. Zwei Volkslieder: a) Tod und Königstochter; b) Hannelore [P. Neumann]. — 3. Heimlich unheimliche Geschichten von H. Chr. Kaergel: a) Der vergessene Tod im Heidehause; b) Der lederne Sarg; c) In der roten Gruft [H. Chr. Kaergel]. — 4. Zwei Volkslieder: a) Malbruck; b) Abschied [P. Neumann].
Anschließend Wetter, Reklame.
8.00: **Konzert.** — Übertragung aus Berlin.
10.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport.

Danzig 1,5 kW 272,7
Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283
8.30: Wochenrückblick a. Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
9.00—10.00: Morgenfeier.
11.15—12.00: Übertragung aus Elberfeld.
12.00—1.00: Dr. Heinitz: Totenklang und Totenklage.
3.30—4.30: Dr. Heinitz: Erläuternder Vortrag zu R. Wagners „Tristan und Isolde".
4.30—5.00: Übertragung aus Münster.
6.00: **„Tristan und Isolde".** Oper in drei Aufzügen von R. Wagner. Regie Intendant Schäffer. Dirigent P. Pella. — Übertragung aus der Städtischen Oper Dortmund.
Personen. Tristan: Walter Günther-Braun — König Marke: Ludolf Bodmer — Isolde: Alice Orff-Solscher — Kurwenal: Wilhelm Moog — Melot: Karl Schmitt-Walter — Brangäne: Martha Gorsky — Ein Hirt: Ludwig Waldmann — Ein Steuermann: Franz Borck — Stimme eines jungen Seemanns: Gustav Wünsche. — Schiffsvolk, Ritter und Knappen.
Schauplatz der Handlung: 1. Aufzug: Zur See auf dem Verdeck von Tristans Schiff während der Überfahrt von Irland nach Kornwall. — 2. Aufzug: In der königlichen Burg Markes in Kornwall. — 3. Aufzug: Tristans Burg in der Bretagne.
Spieldauer. Vorspiel: 6.00—6.15. 1. Akt: 6.15—7.30. 2. Akt: 8.00—9.05. 3. Akt: 9.30—10.45.

Elberfeld 1,5 kW 468,8
8.30—9.00: Übertragung aus Dortmund.
9.00—10.00: Morgenfeier.
11.15—12.00: Univ.-Prof. Dr. Friedr. Dessauer-Frankfurt: Vortrag. — Übertragung aus dem kleinen Haus, Düsseldorf.
12.00—1.00: Enthüllung des Gedächtnismals auf dem Ehrenfriedhof durch Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum unter Mitwirkung des städtischen Orchesters und der Elberfelder Gesangvereine. — Übertragung vom Ehrenfriedhof Elberfeld.
3.30—4.30: Übertragung aus Dortmund.
4.30—5.00: Übertragung aus Münster.
6.00: Übertragung aus Dortmund.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7
8.30—9.30: **Morgenfeier.**
11.00—12.00: Eröffnungsfeier der neuen Besprechungsräume in Mannheim, Freiburg und Karlsruhe.
12.00—1.00: Nachmittagskonzert.
1.00—1.30: Elternstunde. Medizinalrat Dr. Fürstenheim: Die Entwicklung des Gefühlslebens im Kinde.
4.00—5.00: Stunde der Jugend.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—7.00: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung.
7.00—7.30: Franz F. Geis: Deutschlands ferne Gräber.
7.30—8.00: Literarhistorischer Vortrag von Dr. Julius Bab-Berlin.
8.00—8.30: Frankfurter Zeitung.
8.30: **Totensonntagskonzert.**
1. Aus d. „Offenbarung Johannis". — 2. Bach: Ich habe genug, Solokantate Nr. 82, für Baß. — 3. Bach: Schlage doch, gewünschte Stunde, Solokantate Nr. 53, für Alt. — 4. Mozart: A. d. „Requiem" (Requiem — Recordare — Lacrimosa — Sanctus — Benedictus) [Elisabeth Friedrich, Sopran; Betty Mergler, Alt; Karl Jaroschek, Tenor; Emil Fischer, Baß; Hermann Kner, Rezitation; Kammerchor; Kammerorchester. Leitung Dr. Merten].

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2
8.25: Zeitangabe.
8.30: Wetter, Presse, Wochenschau.
8.50: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15: **Morgenfeier.**
10.55: Kiel. Übertragung des Gottesdienstes aus der Universitätskirche.
11.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Karl Minor: Die Grammatik des Esperanto.
11.30: Hamburg, Bremen. Insulo de Feliculoj. De August Strindberg. Volegado kun klarigo.
11.30: Hannover. Konzert vor dem Städtischen Opernhaus.
12.30: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.05: Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel. Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45: Unterhaltungskonzert.
2.30: W. Roese: Bilder aus der Geschichte des Schachspiels.
3.30: Funkheinzelmann.
4.15: Hamburg. Wilhelm Ehlers: Hamburger Theaterplauderei.
4.15: Kiel. Theatervorschau.
4.30: Dr. Andreas Schott: Menschen und Werke der Zeit. Gustav Frenssen.
5.30: Kurt Siemers: Norddeutsche Dichter im Lied ihrer Zeit. Hölty.
6.15: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten.
6.30: Arthur Wehrlin: Theatererinnerungen.
6.45: Hans Schomburgk: Meine gefährlichste Elefantenjagd.
7.15: Sport, Wetter.
7.25: **„Tannhäuser".** Oper in drei Akten von Richard Wagner. — Übertragung aus dem Hamburger Stadttheater.

Königsberg 1,5 kW 303

9.00: **Morgenandacht.**
11.00—12.30: Vormittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Wilhelm Kotzde liest das Kapitel Stromgang aus seinem Roman „Die Burg im Osten".
7.30: **Toten-Gedenkfeier.**
1. Locatelli: Trauer-Sinfonie E-Moll [Orchester]. — 2. J. S. Bach: Seufzer, Tränen, Kanaten-Arie, mit obligater Oboe [Elisabeth Maschke]. — 3. J. S. Bach: Sarabande [Hermann Drichel]. — 4. Dr. Paul Mühling: Die Überwindung des Leides. — 5. J. S. Bach: Ich habe genug, Solo-Kantate für Baß mit Orchesterbegleitung. — 6. Biber: Aria [Walter Kelch]. — 7. Brahms: Auf dem Kirchhof; Schubert: Der Jüngling und der Tod [Elisabeth Maschke]. — 8. Torelli: Sinfonie E-Moll Orchester]. — 9. Ernst Maschke: a) Angedenken; b) Und eines Tages [Elisabeth Maschke]. — 10. Ernst Maschke: Gedächtnisfeier [Hermann Drichel]. — 11. Haydn: Trauer-Sinfonie [Orchester].
Anschließend Presse.

Königswusterhausen 18 kW 1300

9.00: Morgenfeier. — Übertragung aus Berlin.
11.30: Ernstes Konzert. — Übertragung aus Berlin.
1.10: „Die Sonate". — Übertragung aus Berlin.
4.30: Ernstes Konzert, Kammermusik. — Übertragung aus Berlin.
Ab 8.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

8.30—9.00: Orgelkonzert aus der Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00: **Morgenfeier.**
11.00—11.30: Prof. Dr. med. et phil. Georg v. Wendt von der Universität Helsingfors: Die Bedeutung der Mineralienbestandteile unserer Ernährung.
11.30—12.00: Dr. E. Lutz: Schiffsbaukunst und Wassertechnik bei den Fischen.
12.00—1.00: Musikalische Stunde. Moderne Kammermusik. Mali Trummer, Gesang; das Wiener Streichquartett; Dr. Ernst Latzko-Weimar, Klavier.
1. Arnold Schönberg: II. Streichquartett für zwei Violinen, Viola, Violoncello und eine Sopranstimme, op. 10. — 2. Ernest Bloch: Klavierquintett.
3.30: Funkheinzelmann.
4.30: **„Lanzelot und Sanderein".** Aus dem Flämischen von Friedrich Markus Huebner. Musik von Prof. Dr. Fritz Volbach. Dresdner Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Theodor Blumer. Spielleitung C. Blumau.
Personen. Lanzelot: Wilhelm Malten — Sanderein: Lisa Helwig — Mutter Lanzelot: Mathilde Heerdt — Waldhüter: Carl Blumau — Ritter: Hermann Mühlberg — Reinhold, Diener: Rudolf Bramante — Sprecher: Günther Sanderson.
6.30—7.00: Dr. Hitzig: Stufen und Intervalle.
7.15—7.45: Prof. Dr. med. et phil. Georg v. Wendt von der Universität Helsingfors: Die Jodfrage.
7.45—8.15: Prof. Dr. R. Stübe: Die geschichtliche Entwicklung des Unsterblichkeitsglaubens.
8.30: **Ernstes Konzert.**
1. Palestrina: Tenebrae factae sunt; Gabrieli: Ricercare [Dr. Sigfrid Karg-Elert, Kunstharmonium]. — 2. Händel: Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, Arie a. „Der Messias" [Lotte Mäder-Wohlgemuth]. — 3. Bach: Ich will den Kreuzstab gerne tragen, Arie aus der Kreuzstab-Kantate [Alfred Kase]. — 4. Beethoven: Adagio As-Dur (nachgelassenes Werk) [Dr. Sigfrid Karg-Elert]. — 5. Schubert: a) Litanei; b) Im Abendrot; Brahms: Auf dem Kirchhofe [Lotte Mäder-Wohlgemuth]. — 6. Brahms: Aus den „Ernsten Gesängen": a) Denn es geht dem Menschen wie dem Vieh; b) O Tod, wie bitter bist du; c) Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete [Alfred Kase]. — 7. Karg-Elert: Aus den „Tröstungen": a) Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis; b) Komm Trost der Nacht [Dr. Sigfrid Karg-Elert]. — 8. Hugo Wolf: Denk es, o Seele! Geilsdorf: Ach, wie flüchtig [Lotte Mäder-Wohlgemuth]. — 9. Völlmmecke: Heilige Gräber in Feindesland; Schreck: Trauernden Müttern zum Troste [Alfred Kase].
10.00: Sport.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.15: Funkbildwetterwarte.
11.30: **Morgenfeier.**
1.00: Zeitangabe.
3.00: August Weigert: Unfreiwilliger Humor in der deutschen Literatur.
3.30: Kapelle Max Pfahler.
4.35: Professor Dr. Johann B. Aufhauser: Das Deutschtum in Ostasien.
5.10: Dr. Heinz Bischoff: Gitarre und Laute als Soloinstrumente.
5.45: Otto Behrens: Hinter den Kulissen des Films.
6.15—6.45: Rundfunktrio.
8.00: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.** Emanuel Gianna, Bariton; Karl Snoeck, Violine.
1. O. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Tschaikowskij: Violinkonzert in D-Dur. — 3. C. Loewe: Archibald Douglas, Ballade für Bariton und Orchester. — 4. MacDowell: Indianische Suite für Orchester.
10.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Geschäftsnachrichten.

Münster 3 kW 241,9

9.00—10.00: Übertragung aus Dortmund.
11.15—12.00: Übertragung aus Elberfeld.
12.00—4.30: Übertragung aus Dortmund.
4.30—5.00: Obergärtner L. Schmidt: Im Garten der Toten.
5.00: Hch. Droege: Die Geschichte eines Schlosses. Das Jagdschloß Clemenswerth auf dem Hümmling.
6.00: Übertragung aus Dortmund.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

11.15: Eröffnung des Großsenders Stuttgart, des Senders Freiburg i. Br. und der Rundfunk-Besprechungsstellen in Karlsruhe, Freiburg und Mannheim.
2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Paul Enderling liest aus eigenen Werken.
3.30: Funkheinzelmann.
4.00: Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Bruckner: Achte Sinfonie.
Anschließend **„Jedermann".** Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes. Erneuert von Hugo von Hoffmannsthal. Spielleitung Dr. Curt Elwenspoek.
Personen. Gott der Herr: Karl Köstlin — Tod: Curt Elwenspoek — Teufel: Max Marx — Spielansager: Karl Remay — Jedermann: Ludwig Donath — Jedermanns Mutter: M. Th. Deimann — Jedermanns guter Gesell: Theodor Brandt — Hausvogt: Fred Höger — Der Koch: Theo Thalau — Der arme Nachbar: Ernst Singer — Ein Schuldknecht: Franz Alt — Des Schuldknechts Weib: Erna Faßbinder — Buhlschaft: Else Rüthel — Knecht: Kurt Müller — Dicker Vetter: Ludwig Puschachter — Dünner Vetter: Anton Winter — Vorsänger: Hans Hanus — Etliche junge Fräulein: Maria Fiechtl, Käte Mann, Hilde Binder — Etliche von Jedermanns Tischgesellschaft: Max Ruß, August Völter, Fritz Stein — Mammon: Emil Heß — Jedermanns gute Werke: Hildegard v. Zedwitz — Glaube: Mila Kopp.
8.00: **Kammerkonzert.**
1. Händel: Ouvertüre zum Oratorium „Simson". — 2. Goethe: Prolog im Himmel aus „Faust". Personen. Der Herr: Curt Elwenspoek — Die drei Erzengel: Theodor Brandt, M. Th. Deimann, Else Rüthel — Mephistopheles: Karl Remay. — 3. Brahms: Vier ernste Gesänge [Julius Neudörffer-Opitz, Bariton]. — 4. Locatelli: Trauersinfonie. — 5. Josephine (Mörike): Der junge Dichter (Mörike); Am Rheinfall (Mörike). — 6. Dvorak: Drei biblische Lieder [Rosy Prins, Alt]. — 7. Buxtehude: Gott hilf mir, aus den „Abendmusiken". — 8. Die Schlacht (Schiller) [Curt Elwenspoek]. — 9. Händel: a) Mein Vater; b) Duett, aus „Das Leiden und Sterben Jesu Christi" [Rosy Prins, Wilhelm Holtz, Baß]. — 10. Max Reger: O Mensch, bewein' dein Sünde groß, Arie nach Bachs Choralvorspiel, für Streichorchester bearbeitet. — 11. Die Braut von Corinth (Goethe) [Curt Elwenspoek]. — 12. César Frank: Panis angelicus [Rosy Prins]. — 13. Haydn: Konzert für Cello mit Orchester in B-Dur [Franz Kirchberger]. — 14. Mozart: Mentre di lascio, Arie [Wilhelm Holtz]. — 15. Mozart: Eine kleine Nachtmusik [Orchester].
10.45: Sport, Presse.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW 275,2

5.00: Nachmittagskonzert.
7.45: Vortrag.
8.15: Tanzmusik.
9.30: Presse, Sport, Zeit.

Preßburg 300

12.30—1.30: Matinee.
5.40—5.55: Dr. Jan Gasperik: Bienenzucht.
6.00—7.00: **Konzert.**

Mailand (1 mb) 6 kW 315,8

4.30: Rufzeichen.
4.30—5.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.
5.30—5.55: Kinderstunde.
5.55—6.00: Mitteilungen.
7.40—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.45: Rufzeichen, amtliche Mitteilungen, zehn Minuten des Dapolavora.
9.00: **Konzert.**
1. Rossini: Ouvertüre zu „Semiramis". — 2. Massenet: Elegie. — 3. Thomas: Arie aus „Mignon". — 4. Liszt: La Campanella [Klavier]. — 5. Vortrag über Verdi. — 6. Lamartine Meditazione poetica [Gesang]. — 7. Verdi: Fantasie aus „Othello". — 8. Mascagni: Arie aus „Iris". — 9. Donizetti: Arie aus „Don Pasquale". — 10. Chopin: a) Scherzo; b) Walzer in B-Dur. — 11. Vortrag. — 12. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser". — 12. Zwei Lieder. — 13. Verdi: Arie aus „Luise Miller". — 14. Margutti: Spanische Serenade.
11.00—11.30: Jazzband.

Kopenhagen 337

10.00: Gottesdienst aus der Friedrichskirche.
2.00: Gottesdienst aus der Domkirche.
3.30: Nachmittagskonzert.
4.20: Vorlesung aus Werken von Ingeborg Vollquartz, Ludwig Holstein, H. Hartrig Seedorf Pedersen.
4.40: Nachmittagskonzert (Fortsetzung).
5.30: Kinderstunde.
7.00: Presse.
7.20: Einführung zu „Der Freischütz".
7.30—8.20: **„Der Freischütz".** Oper von C. M. v. Weber. — Übertragung aus der Oper Stockholm.
9.20: Hilde Olsen-Ventegodt: Nächtliche Besteigung des Vesuv.
9.50: Orchesterkonzert.

Prag 5 kW 348,9

6.30: Landwirtschaft.
7.30: Sendung aus dem Karolinenthaler Dom.
11.00: Matinee.
5.08: Nachmittagskonzert aus dem Großen Lucernasaale.

6.00: Deutsche Sendung.
6.15: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.00: Übertragung aus dem Nationaltheater in Prag.
10.00: Zeit, Presse, Sport, Theater, Tagesübersicht.

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Oslo 370,4

10.30: Gottesdienst aus der Heilandskirche.
6.00: Gottesdienst aus der Heilandskirche.
7.15: Presse.
7.30: Klaviervorträge Ivar Johnsen.
1. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 15. — 2. Mendelssohn: Rondo capriccioso. — 3. Chopin: Scherzo H-Moll.
8.00: Zeit.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Schubert: Militärmarsch Nr. 1. — 2. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 1. — 3. Smetana: Die Moldau. — 4. Czibulka: Liebestraum nach dem Ball.
9.00: Ejlert Bjerke: Wein und Weinkneipen unter italienischem Himmel.
9.30: Rezitationen.
10.00: Presse, Wetter.
10.15: Mandolinenkonzert.
11.00: Tanzmusik.

Warschau 6 kW 400

4.30—4.55: Ed. Jankowski: Nutzbarmachung der Traufen.
5.00—5.25: Kinderstunde.
7.00—7.25: Prof. Moscicki: Die Entwicklung Polens.
7.30—7.55: E. Porebski: Nicolaus Mozorow.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW 411

11.00—12.00: Morgenkonzert.
1.00: Zeit, Wetter.
1.00—2.30: Ländlerkapelle Hauser.
3.30—5.30: Orchester.
7.30: Zeit, Wetter.
7.30—8.00: Plauderei von Redakteur Schweizer.
8.00—8.40: Ouvertüre und 1. Akt der Oper „La Traviata" von Verdi.
8.40—10.30: Orchesterkonzert und Cellovorträge.
9.50: Sport, Presse.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 416,7

11.00: Gottesdienst.
12.45: Wetter.
1.15: Sinfoniekonzert.
3.15: Konzert.
4.00: Literarische Rezitationen.
4.30: Kinderstunde.
5.25: Vortrag.
6.00: Gottesdienst.
7.05: Einführung zu „Der Freischütz".
7.30: **„Der Freischütz".** Oper von C. M. v. Weber. — Übertragung aus der Kgl. Oper Stockholm.
9.15: Presse, Wetter.
9.45: Funkkabarett.

Brünn 2,4 kW 441,2

9.30: Dr. Kabelek: Die Bienen, die Hautflügler.
10.00: Matinee.
7.00: Einleitung zur Oper „Die verkaufte Braut".
7.15: **„Die verkaufte Braut".** Komische Oper in drei Akten von B. Smetana. — Übertragung aus dem Nationaltheater.

Zürich 1 kW 500

10.15: Novellen.
11.00: Vormittagskonzert.
12.00: Wetter.
1.00: Konzert.
3.30: Konzert aus Bern.
5.30: Predigt.
7.57: Wetter, Zeit.
8.00: **Männerchor Wald. Hausorchester.**
9.50: Presse, Wetter, Sport.

Brüssel 508,5

9.00: Presse.
9.30: **Konzert.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 2. Zwei Lieder. — 3. Bizet: L'Arlésienne-Suite. — 4. Albeniz: Spanische Suite Nr. 3, für Klavier. — 5. Massenet: Präludium, Tanz und Marsch. — 6. Gauget: Konzertino für Trompete. — 7. Delibes: Fantasie aus „Lakmé". — 8. Vorlesung. — 9. Tschaikowskij: Feierlicher Marsch. — 10. d'Indy: Lied. — 11. Zwei Lieder. — 12. Moszkowski: Tänze.
11.30: Presse.

Wien 20 kW 517,2 u. 588,2

10.00: Orgelvortrag Louis Dité.
11.00: Wiener Sinfonieorchester.

Budapest 2 kW 555,6

9.15: Nachrichten, Schönheitspflege.
10.00: Hohe Messe, übertragen aus der Innerst. Pfarrkirche.
11.45: Streichquartettkonzert, unter Mitwirkung von Fr. M. Aczel, Gesang.
1.15: Landwirtschaftlicher Vortrag.
4.15: Zigeunermusik.
6.00: Székler-Abend. Novellen. Vortrag von T. Péterfy.
7.00: **Ungarischer Klassikerabend.** Gedenkfeier an K. Kisfaludy. Gedenkrede von H. J. Komáromy.
Anschließend wird das Lustspiel **„Täuschungen"** von Kisfaludy vorgetragen. — Anschließend Jazzbandmuik.

Lausanne (hb2) 1,5 kW 850

8.00: Glockengeläut.
8.05: Gottesdienst.
8.45: Harmoniumkonzert.
9.00: Presse.

Hilversum (hdo) 3 kW 1050

11.05: Gottesdienst.
3.40: Nachmittagskonzert.
5.40: Gottesdienst.
8.40: Presse, Sport.
8.50: **Konzert** aus d. Kirche in Amsterdam.
1. G. Pierne: a) Prélude; b) Cantilène; c) Scherzando [Orgel]. — 2. Händel: So wie die Taube; J. S. Bach: Mein gläubiges Herz [Sopran]. — 3. Händel: Sonate [Violine und Orgel]. — 4. Gounod: Sanctus [Tenor]. — 5. Boelmann: Suite gothique [Orgel]. — 6. Vitali: Chaconne [Violine und Orgel]. — 7. Rich. Strauß: a) Ich schwebe; b) Traum durch die Dämmerung; c) Ständchen [Sopran]. — 8. Mendelssohn: Arie aus „Elias" [Tenor]. — 9. H. Zagwijn: O Roosken rood vol melodijen; Jef. v. Hoof: De crans es uytgeghangen; H. Zagwijn: Die Nachtigal [Sopran]. — 10. M. Bruch: Adagio aus dem ersten Violinkonzert [Violine und Klavier].
4.00: Nachmittagskonzert.
6.10: Kammermusik.
1. César Franck: Streichquartett D-Dur. — 2. W. A. Mozart: Streichquartett B-Dur (Jagdquartett).
7.30: **„Madame Butterfly".** Oper von Giacomo Puccini. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Sonnenaufgang 7.45 Uhr
Sonnenuntergang 4.20 „

Montag, 22. November

Mondaufgang nm. 6.40 Uhr
Monduntergang vm. 10.34 „

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

3.30: Margarethe Caemmerer: Der Segen der Ruhe.
4.00: Stunde mit Büchern.
Henri Barbusse: „Kraft". — Sophus Michaelis: „Das Himmelsschiff". — Jacob Paludan: „Vögel ums Feuer". — Johannes v. Jensen: „Norne-Gast".
4.30: Robert Hohlbaum liest seine Mozart-Novelle „Requiem".
5.00—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Komzák: San Marino, Marsch. — 2. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister". — 3. Filippucci: Miniatur-Ballett-Suite. — 4. Fall: Walzer aus „Die geschiedene Frau". — 5. Leoncavallo: Venezianische Barkerole. — 6. Lacombe: Frühlingsständchen. — 7. Siedel: Die Puppenparade, Charakterstück. — 8. Loeßer: Trou-la-la, Charleston-Step.
6.30: Dr. Georg Zehden: Die linke und die rechte Hand.
7.05: Oberpostrat König: Einführung des Selbstanschlußbetriebes in Gr.-Berlin.
7.30: Dr. Emil Leimdörfer: Das Mittelmeer, ein Brennpunkt der Weltpolitik.
7.55: Theodor Kappstein: Die Weltanschauung der Völker. Weltanschauung der Ägypter und Babylonier.
8.30: Gerhart Pohl: Jack London. Zu seinem 10. Todestage.
8.45: **Das Lied. Slawische Romantik.** Hermann Schey, Bariton.
1. Dvorak: a) Höre Gott, mein Flehen; b) An den Wassern zu Babylon. — 2. Dvorak: a) Als die alte Mutter; b) Mein Lied ertönt. — 3. Tschaikowskij: a) Wiegenlied; b) Warum? c) Inmitten des Balles.
9.15: **Unterhaltungsmusik der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Hertzer: Hoch Heidecksburg, Marsch. — 2. Lincke: Ouvertüre zu „Lysistrata". — 3. Kálmán: Walzer aus „Die Csardasfürstin". — 4. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 5. Heykens: Ständchen. — 6. Platz und Sieg, Galopp.
8.30: Stettin. Von Bauern, Schiffern und Fuhrleuten. Heimaterzählungen. Carl Stoppel.
1. Im Wulffenhof (Hugo Kacker). — 2. Dodensünndag (Konrad Maß). — 3. Fuhrmann Lüdtke (Theo Malade).
9.10: Stettin. **Konzert.**
1. Schubert: a) Der Kreuzzug (Leitner); b) Totengräbers Heimweh (Jac. Nik. Craigher) [Martha Lüder, Mezzosopran]. — 2. Brahms: Rhapsodie, op. 79, Nr. 1, H-Moll [Günther Bartelt, Klavier]. — 3. Brahms: a) Auf dem Kirchhof (Liliencron); b) Aus den vier ernsten Gesängen, op. 121, „Ich wandte mich" (Pred. Sal., Kap. 4); c) O Tod, wie bitter bist du (Jesus Sirach, Kap. 41) [Martha Lüder]. — 4. Chopin: Sechs Préludes aus op. 28 in C-Dur, C-Moll, G-Dur, Fis-Moll, F-Dur, A-Dur [Günter Bartelt].
10.30—12.30: Tanzmusik. Tanzorchester Etté.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Streifzüge durch das Reich der Erfindungen und Entdeckungen.
6.50: Mandolinenkonzert. Am Flügel Franz Czerny.
1. Ch. Bériot: Elegie; N. Arienzo: Capriccio Nr. 2. — 2. G. Chartofilax: Romanze; Munier: Trio. — 3. Maciochi: Tarantella di Concerto; Sarasate: Zigeunerweisen.
7.20: Sportlehrer Rüdiger: Vom Skilauf. Der Ski und sein Siegeslauf.
8.00: **Vortragsabend Gustav Herrmann. Vom russischen Humor.**
1. Die Gänse (J. Kryloff). — 2. Die Nase (N. W. Gogol). — 3. Der teure Hund (A. Tschechow). — 4. Beim Herrn Postmeister (A. Tschechow). — 5. Der Theaterdirektor unterm Sofa (A. Tschechow). — 6. Zwei Epigramme (A. Puschkin). — 7. Aus dem Roman „Klerisei" (Ljeskow). — 8. Kaviar

(A. Awertschenko). — 9. Am Teetisch (A. Awertschenko).
8.50: Rose Pahlen, Sopran, singt Lieder und Arien.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" [Funkkapelle]. — 2. Mozart: Kavatine der Gräfin, aus „Figaros Hochzeit"; Lortzing: Arie der Undine, aus „Undine"; Nicolai: Arie der Anna, aus „Die lustigen Weiber von Windsor"; Puccini: Arie der Musette, aus „La Bohème" [R. Pahlen]. — 3. R. Strauß: Rosenkavalier-Walzer [Funkkapelle]. — 4. Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges; R. Schumann: a) Du bist wie eine Blume; b) Die Lotosblume; H. Wolf: a) Ein Stündlein wohl vor Tag; b) Verborgenheit [R. Pahlen]. — Mascagni: Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria rusticana" [Funkkapelle].
9.30: Telegr.-Insp. Steiner: Winke für den Hörer. Beantwortung technischer Anfragen.

Danzig 1,5 kW **272,7**
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**
11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30: Übertragung aus Königswusterhausen.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: „Bismarck". Eine heitere Erzählung von Georg Engel.
6.30—7.00: Fritz v. Hartmann: Die Arbeitslosenversicherung.
7.15—7.35: Übertragung aus Münster.
7.35—8.00: Vollmer: Jungdichterisches Schaffen.
8.00—9.30: **Die Klaviertrios von Beethoven.** Dortmunder Kammertrio.
1. Trio C-Moll, op. 1, Nr. 3. — 2. Trio B-Dur, op. 97.
9.35: Übertragung aus Münster.

Elberfeld 1,5 kW **468,8**
11.30—12.30: Übertragung a. Dortmund.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Lehmann-Berlin: Gesundheitssicherung, eine Aufgabe der Krankenkassen.
7.15—7.35: Übertragung aus Münster.
7.35: Mitteilungen der Programmleitung.
8.00—9.30: Übertragung aus Dortmund.
9.30—11.00: Übertragung aus Münster.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,7**
3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. „Die Marquise von O." Von H. v. Kleist.
6.30—7.00: Conrad Hub: Friedrich Stoltze.
7.00—7.30: Dr. Otto Zoff liest aus eigenen Dichtungen.
7.30: **Viertes Montagskonzert d. Frankfurter Orchestervereins.**
1. Nik. J. Miaskowsky: Sinfonie Nr. 6, für großes Orchester und Chor (zum ersten Male). — 2. Tschaikowskij: Klavierkonzert B-Moll. — 3. A. Skrjabin: Prometheus, Tondichtung für großes Orchester, Klavier, Chor und Orgel (zum ersten Male).
Anschließend Versuche zur Übertragung auswärtiger und ausländischer Stationen.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**
4.15: Hannover. Plattdeutscher Humor.
5.00: Niels Sörnsen singt Lieder zur Laute.
6.30: Hamburg, Hannover, Kiel: Schach.
6.30: Bremen. Schach.
6.50: Dr. Nachtigall: Die Lichtverhältnisse unserer Wohnungen.
7.15: Vor Gericht. Fortsetzung der Hauptverhandlung. Beginn der Beweisaufnahme.
7.40: Dr. W. Heinitz: Fremdes Volk im heimatlichen Lied. Türkenklänge.
8.10: Spanisch.
8.20: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.30: **Emmy-Land-Abend.**
1. Händel: Wassermusik F-Dur [Norag-Orchester]. — 2. Händel: Arie aus „Acis und Galathea" [Emmy Land]. — 3. Händel: Feuerwerksmusik G-Dur [Orchester]. — 4. Papini: Arie aus „Caro mio ben" [Emmy Land]. — 5. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe" [Orchester]. — 6. Weber: Wie nahte mir der Schlummer, Arie aus „Der Freischütz"; Wagner: Traumerzählung der Elsa, aus „Lohengrin" [Emmy Land]. — 7. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer" [Orchester].
8.30: Bremen. **Nach Feierabend.**
1. Eilenberg: Abendläuten, Idylle [Norag-Orchester]. — 2. Theodelinde (Kayßler) [Dr. Ernst Dernburg]. — 3. Suppé: Ouvertüre zu „Die Frau Meisterin" [Orchester]. — 4. Kurze Geschichten (Karl Lerbs) [Dr. Ernst Dernburg]. — 5. Heuberger: Potpourri aus „Der Opernball". — 6. Leuschner: Lockende Dämmerung, Serenade; Rhode: In der Spinnstube, Charakterstück [Orchester]. — 7. Aus „Die Frau und meine Frau" (v. Schlicht) [Dr. Ernst Dernburg]. — 8. Ziehrer: Nachtschwärmer, Walzer [Orchester].
8.30: Hannover. **Aus der Biedermeierzeit.**
1. Lanner: Hofballtänze [Norag-Orchester]. — 2. G. T. Fink: a) Großmutters Spieluhr; b) Die Schläferin; c) Erwartung am Kamin; d) Loblied des Kaffees [Clara Brat]. — 3. Biedermeierlyrik [Fridel Mumme]. — 4. Henselt: La Gondola [Orchester]. — 5. Vaters Weste, Mutters Kleid; Meyer-Steinegg: Und er ging rechts und ich ging links; Morgen muß mein Schatz abreisen, alte Volksweise; Großmutter will tanzen, alte Volksweise [Clara Brat]. — 6. Dichtungen [Fridel Mumme]. — 7. Kreisler: a) Caprice viennois; b) Ach, du alter Stephansturm [Konzertmeister Willy Palmedo]. — 8. Lieder zur Laute aus der Wiener Biedermeierzeit [Clara Brat]. — 9. Schubert: Berté: Fantasie aus „Das Dreimäderlhaus".
8.30: Kiel. **Volkslieder.**
1. Alte Volkslieder für gemischten Chor, bearbeitet von Johannes Brahms: a) Die Wollust in dem Mayen; b) Abschied, aus dem Locheimer Liederbuch. — 2. Alte Volkslieder: a) Jetzt gang i ans Brünnele; b) Der Mond ist aufgegangen; c) Leid und Lust; d) Kein Feuer, keine Kohle; e) Auf dem Berge, da geht der Mond; f) Liebesschmerz [Anne Dibbern]. — 3. Volkslieder für Frauenchor: a) All' mein' Gedanken, aus dem Locheimer Liederbuch; b) Die Sonne scheint nicht mehr; c) Spinn, spinn. — 4. Volkslieder, bearbeitet von Reimann: a) Herr Ulrich; b) Leichte Wahl; c) Ständchen; d) Der Schmetterling; e) Schwäbisches Volkslied; f) Schwäbisches Volkslied; g) Spinnerliedchen [Anne Dibbern]. — 5. Volkslieder für Männerchor: a) Müllers Abschied; b) Bäuerin, komm' nach Hause rasch. — 6. Volkslieder, bearbeitet von Brahms: a) Da unten im Tale; b) Schwesterlein. — 7. Volkslieder, bearbeitet von Erk: a) Das Mühlrad; b) Tanzlied; c) Phyllis und die Mutter [Anne Dibbern]. — 8. Volkslieder für gemischten Chor: a) An einem Bächlein; b) Der Jäger aus Kurpfalz; c) Muß i denn zum Städele naus.

Königsberg 1,5 kW **303**
4.00: Etta Duscha: Was sollen unsere Kinder lesen?
4.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Schallplattenmusik.
6.15—7.15: Walther Ottendorf liest die Novelle „Bahnwärter Thiel" von Gerhart Hauptmann.
7.20: Dr. med. Beusch: Schäden der Umwelt und deren Abwehr durch die Öffentlichkeit.
8.00: **Abendunterhaltung.**
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell" [Orchester]. — 2. Leoncavallo: Prolog aus „Der Bajazzo"; Zwei italienische Volkslieder [Otto Kubin]. — 3. Alle Tage ist kein Sonntag; Kommt ein Vogel geflogen [Lautenchor]; Waldemar Hecker: Der kluge Peter [Frau Lehder-Heinel]; Dort oben uff dem Bergli; Schweizer Volkslied; Jäger aus Kurpfalz, Volkslied [Lautenchor]. — 4. Gillet: Entre-act-Gavotte [Orchester]. — 5. Lortzing: Arie der Irmentraut aus „Der Waffenschmied"; d'Albert: Zur Drossel sprach der Fink, Lied; Hugo Wolff: Ich hab' in Penna einen Liebsten wohnen, Lied [Maria Vonderlinn]. — 6. Hasselmann: Bravour-Arie; Damaré: Konzertpolka [Otto Quast, Trompete]. — 7. Bizet: Fantasie aus „Carmen" [Orchester]. — 8. Brüll: Arie aus „Das goldene Kreuz"; L. Kron: Die drei Helden, Lied; Glaeser: Das Rindvieh, Lied [Richard Ludewigs]. — 9. Löns-Henschel: In der Lüneburger Heide, Marschlied; Uff der Ofenbank, böhmische Volksweise [Lautenchor]; Morgen muß mein Schatz abreisen, Und der Mensch soll nicht denken, Scherzliedchen mit Originalversen [Frau Lehder-Heinel]; Deck dönn emol inne Stadt gewese [Lautenchor]. — 10. Silva: San Lorenzo, Marsch [Orchester].

Königswusterhausen 18 kW **1300**
2.30—3.00: Fr. Kreuzer-Lampe: Weihnachtsgebäck auf dem Lande.
3.00—3.30: Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: B. K. Graef: Die Kunst des Sprechens.
4.30—5.00: Dr. Klopfer: Erziehungsberatung.
5.00—5.30: Dr. phil. Wegner: Grundlagen der Wettervorhersage.
5.30—6.00: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Schuchhardt: Ursprung und Wanderungen der Germanen.
6.00—6.30: Gartenbaudirektor Grobben: Förderung des heimischen Frühgemüsebaues.
6.30—7.00: Dipl.-Handelslehrer Wieg und Katthain: Buchführungskursus für Klein-, Mittel- und Großbetriebe.
7.00—7.30: Prof. Dr. Schünemann: Grundfragen der Musikerziehung.
7.30—8.00: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Erich Marcks: Auf- und Niedergang im deutschen Schicksal.
Ab 8.00: Übertragung aus Stuttgart.

Leipzig 10 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294**
4.30—6.00: Konzert aus Dresden.
1. Lassen: Festouverture. — 2. Goldmark: Vorspiel zu „Das Heimchen am Herd". — 3. Donizetti: Fantasie aus „Die Favoritin". — 4. Drda: Ich denke dran. — 5. Tschaikowskij: Nur wer die Sehnsucht kennt. — 6. Kienzl: Volksszenen aus „Der Evangelimann". — 7. Massenet: Scènes pittoresques.
7.15—7.45: Prof. Dr. med. et phil. Georg v. Wendt: Das Problem des Abmagerns.
7.45—8.15: Dr. Siegfr. Bernfeld: Menschenkenntnis.
8.30: **„Wasif und Akif" oder „Die Frau mit den zwei Ehemännern".** Ein türkisches Lustspiel von Armin T. Wegner. Spielleitung Julius Witte. Musikalische Leitung Hilmar Weber. Personen: Leila, eine junge Türkin: Martina Otto-Morgenstern — Ihre Ehemänner: Wasif, ein Teppichspieler: Karl Keßler; Akif, ein Räuber: Wilhelm Engst — Nasince, ihre Amme: Marie Schippang — Ibrahim, ein griechischer Kaufmann: Oskar Berger — Ein europäischer Kaufmann: Hans Bocken — Kadi, Sultan von Kairo: Prof. Ad. Winds. — Page, Gendarm, Henker. — Die Handlung spielt in Kairo im 945. Jahre der Flucht Mohammeds.
10.30: Tanzmusik.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**
12.15: Kapelle Kurt Brümann vom Preysing-Palais.
4.00: Luise Richard: Reise einer Märchenerzählerin nach Württemberg.
4.30: Kammerquartett Rosenberger.
5.30: „Der Fall von Wedrau". Erzählung von E. G. Seeliger.
6.45: Regierungsrat Josef Weigert: Alte und neuere Erfahrungen auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Pflanzenbaues.
7.20: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Sinfoniekonzerts.
7.30: **Sinfoniekonzert des Konzertvereins München E. V.** Amalie Merz-Tunner, Sopran; Johanna H. Egli, Alt; Oscar Jölli; Professor Jani Szanto, Violine; Max Schöpper, Bratsche; Josef Köhler, Cello; Walter Braunfels, Klavier. Der Oratorienchor der Staatlichen Akademie der Tonkunst, Mitglieder des Lehrergesangvereins, der Domchor. — Übertragung aus der Tonhalle.
1. J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3, G-Dur. — 2. J. S. Bach: Konzert für Klavier in F-Moll. — 3. H. Kaminski: Introitus und Hymnus für Gesangssoli, drei Solostreicher, Orchester und kleinen gemischten Chor. — 4. H. Kaminski: Magnificat (zum 1. Mal), für Sopransolo, Bratsche, Orchester und kleinen Fernchor. — 5. W. Braunfels: Präludium und Fuge für großes Orchester, op. 35 (zum 1. Mal).
10.00: Schach.

Münster 8 kW **241,9**
11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Schlagerkonzert des Funkorchesters.
Anschließend Bücherbesprechung.
4.00—4.30: Funkliteratur und Vereinsnachrichten.
4.30—6.00: Die Kammermusikwerke L. Spohrs.
1. Doppelquartett Es-Dur, op. 77. — 2. Doppelquartett G-Moll, op. 36.
6.00—6.20: Dr. Esser: Im Krater des Vesuvs.
6.20—6.40: Der Nürburg-Ring. Die erste deutsche Gebirgsrenn- und Prüfungsstelle für Kraftfahrzeuge.
6.40—7.00: Dr. Wegner: Winterfütterung der Vögel. Vogeltränken.
7.15—7.35: Dr. Mondorf: Die Tabaksteuer.
7.35—8.00: Pfarrer Barth: Neuniedersächsisches Schrifttum seit 1852.
8.00—9.30: Übertragung aus Dortmund.
9.35: **Heiterer Abend.** O. Franz Krauß-Königsberg.
1. Die drei Dummen (Reimann). — 2. Am Vorabend von Rosens Geburtstag (Busch). — 3. Das Frauenduell (Winkler). — 4. Ersatz, Soldatenlied (Krauß). — 5. Westfalenstreiche (Krauß). — 6. Keenigsberger Klops (Johannes). — 7. Meine Bräute (Johannes). — 8. Der Storch (Johannes).

Stuttgart 1,5 kW **379,7**
3.50: Filme der Woche.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dr. Donald Stuart: Seefahrt mit Deutschlands größtem Schiff.
6.45: Prof. Dr. Robert Faesi-Zürich liest aus eigenen Werken.
7.15: Helene von Senff: Reise des Franziskaner Rubruck nach Innerasien um 1250.
8.00: **Kammermusikvereinigung d. Philharmonischen Orchesters.** Alfred Indig, Violine; Frau B. Indig, Violine; Carl Hess, Bratsche; Franz Kirchberger, Cello.
1. Bach: Chaconne, für Violine. — 2. Cherubini: Streichquartett.
Anschließend **Funkbrettl.** Leitung Carl Struve.
1. Lodge: Temptation Rage [Orchester]. — 2. Korngold: Sei mir gegrüßt, du holdes Venezia [Hans Hanus]. — 3. J. Strauß: Frühlingsstimmen-Walzer [Gerda Hansi]. — 4. Herrgott, beschütz' den deutschen Rhein [Carl Struve]. — 5. Strauß: Czardas [Käte Mann]. — 6. Zeitgenössische und historische Anekdoten [Max Marx]. — 7. Bela Laszky: Frühlingslegende [Kitty Rolfen]. — 8. Aus'm Schwabeländle [Georg Ott]. — 9. Kämpfert: Schwäbische Rhapsodie [Orchester]. — 10. **„Im Stuttgarter Tiergarten".** Ein heiteres Spiel von Carl Struve. Personen. Der Tierwärter: Georg Ott — Auguste: Käte Mann — Der Bräutigam: Hans Hanus — Lilly: Thea Struve-Jöhnssen — Fifi: Gerda Hansi. — 11. Erwin: Die große Welt, Fox [Orchester]. — 12. Arnold: Du, nur du, Wienerlied [Hans Hanus]. — 13. Taubert: Vogel im Walde [Gerda Hansi]. — 14. O. Straus: Die Musik kommt [Carl Struve]. — 15. Benatzky: I möcht wieder amal in Grinzing sein [Käte Mann]. — 16. Stolz: Das Fiakerlied [Max Marx]. — 17. Das rosa Lämpchen [Kitty Rolfen]. — 18. Köpping: Heinzelmännchens Hochzeit [Orchester]. — 19. Parodistische Allotrien [Carl Struve]. — 20. Lodge: Missouri-Walzer [Orchester]. — 21. Lehár: Gern' hab' ich die Frau'n geküßt [Hans Hanus]. — 22. Leonhard: Nicht küssen [Kitty Rolfen]. — 23. H. May: Gute Nacht, auf Wiedersehen, Marie [Carl Struve]. — 24. Pohl: Achtung, Welle 379,7, Marsch [Orchester].

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW **275,2**
8.00: Weltgeschichte, populär dargestellt.
8.15: **Lieder- und Arienabend.** Rubinstein, Binicki, Schubert, Giordani, Loewe, Wagner, Tschaikowskij, Glinka, Tosti.

Preßburg **300**
5.40—5.55: Jan Ursiny: Vom Genossenschaftswesen.
6.00—7.00: **Konzert.**

Mailand (1 m t) 6 kW **315,8**
9.00: **Leichte Musik.**
1. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 2. Varieté. — 3. Armani: a) Barkerole; b) Gavotte. — 4. Varieté. — 5. Komödie.

Prag 5 kW **348,9**
11.00—12.00: Mittagskonzert.
6.45: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.30: **Geistliches Konzert.**
8.45: Bücherbesprechung.
9.15: Unterhaltungsmusik.

Graz 0,5 kW **365,8**
11.30: Schallplattenmusik.
4.00: Kapelle Atzler.
6.00: Schachstunde.
6.30: Der Niedergang der Gesangskunst und dessen Ursachen. Kammersänger Ferdinand Marian.
Ab 7.00: Wiener Programm.

Oslo **370,4**
6.40: Französisch.
7.30: Englisch.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Tschaikowskij: Slawischer Marsch. — 2. Ilpinski: Russische Weisen. — 3. Delibes: Der König hat's gesagt. — 4. Strauß: Märchen aus dem Orient. — 5. Mascagni: Erotischer Tanz. — 6. Schubert: Du bist die Ruh'.
9.00: Ing. Gauderhach: Die Entwicklung des Rundfunks in Norwegen.
9.30: Rezitationen.

Warschau 6 kW **400**
5.00—5.25: Wanda Pelczynska: Vorbereitung der Frauen zur Verteidigung des Landes.
7.00—7.25: Französisch.
7.55—8.20: L. Niemojewski: Die Bildhauerei des Mittelalters.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW **411**
7.30—8.00: Dr. Walter Strub: Arbeiterschutzgesetze.
8.00—9.50: **Zwei Einakter: 1. „Der Wahltag",** von Tobias Christ. — 2. **„D'r Schränz im Holbein",** Lustspiel.
10.05—10.30: Orchesterkonzert.

Stockholm (sa sa) 1,5 kW **416,7**
6.10: Gärtnerische Plauderei.
6.30: Unterhaltungskonzert.
7.25: Dr. Julius Rabe: Wie uns die Töne anreden.
7.45: Englisch.
8.15: **Vokal- und Orchesterkonzert.**

Rom (1 r o) 12 kW **422,6**
9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan". — 2. Brogi: Feldblume. — 3. Verdi: Arie aus „Othello". — 4. Vivaldi: Konzert in A-Moll. — 5. Respighi: L'udir talvolta. — 6. Castelnuovo-Tedesco: Ninna-Nanna [Gesang]. — 7. Rimsky-Korßakoff: Orchester-Suite. — 8. Leoncavallo: Arie aus „Die Medici". — 9. Sapio: Der Mai [Gesang]. — 10. Mendelssohn: Canzonetta. — 11. Lulli: Menuett. — 12. Scarlatti: Toccata in D-Dur. — 13. Vortrag. — 14. Brahms: Walzersuite. — 15. Sgambati: Abschied. — 16. Gianol: Aprillied. — 17. Wagner: Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde".

Brünn 2,4 kW **441,2**
5.40: Kinderstunde.
6.00: Prof. Dr. Bayer: Der biologische Schutz gegen landwirtschaftliche Schädlinge.
6.20: Prof. Hugo Sanek: Chinesisches Theater.
7.00: Konzert.
8.00: **Militärmusik.**

Zürich 1 kW **500**
4.00: Konzert aus Bern.
5.30: Bücherbesprechung.
7.30: Vortrag.
8.00: **Sinfoniekonzert.**

Brüssel **508,5**
9.30: **Konzert.**

Wien 20 kW **517,2 u. 588,2**
5.15: Wilhelm Meinhold: Die Bernsteinhexe [Anna Höllering].
6.20: Dr.-Ing. Arman Weiser: Die Kunst der Keramik in Österreich I.
6.45: Wiener Premieren, eine Theatervorschau.
7.30: **„Die Legende von der heiligen Elisabeth".** Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel. Dichtung von O. Roquette. Musik von Franz Liszt. Die Wiener Sängerknaben, Universitätssängerschaft „Ghibellinen", Wiener Oratorienvereinigung, Wiener Sinfonieorchester: Claire Born, Maria von Basilides, Josef Manowarda, Gustav Fußperg, Elemer von John, Viktor Dostal, Orgel. Dirigent Professor Rudolf Nilius.

Budapest 2 kW **555,6**
5.02: Anne Szederkenyi: Die Schule der Frauen.
6.15: Funkmitteilungen.
7.30: **Orchesterkonzert.**

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**
8.05: **Theaterszenen.** Anschließend Sinfoniekonzert. — Übertragung aus dem Großen Theater.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**
6.40—7.25: Konzert.
7.25—7.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
7.55: **„Tristan und Isolde".** Oper von Richard Wagner.

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert des Ettè-Kammerorchesters.
1. Marks: Die kleinen Soldaten, Charakterstück. — 2. Vincent und Thompson: Rio nights, Valse boston. — 3. Reißiger: Ouvertüre zu „Die Felsenmühle". — 4. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 5. Kling: Waldteufeleien, Potpourri. — 6. Hill: Das Herz am Rhein, Lied. — 7. Machts: Tscherkessischer Zapfenstreich. — 8. Robrecht: Lovely springtimes, Foxtrott.
6.30: Ober-Ing. Walter Schäffer: Die deutschen Rundfunksender. Mikrophone, Verstärker, Aufnahmeräume.
7.05: Dr. Werner Mahrholz: Strömungen der modernen Literatur. Die neuromantische Gegenbewegung.
7.05: Stettin. Direktor Bruno Spohn: Die städtischen Gas- und Wasserwerke.
7.30: Werkmeister Wilhelm Rühl: Mensch und Arbeit. Vorgesetzter oder Mitarbeiter?
7.50: Oberpostrat Dr. Harbich: Die neue Wellenverteilung und warum sie kommen mußte.
8.15: **„An und Aus".** Revue von Hermann Haller, Rideamus, Willi Wolff. Musik von Walter Kollo. Regie Hermann Feiner. Dirigent Hans Schindler. — Übertragung aus dem Admiralspalast. Der Sprecher in der Loge Alfred Braun. Mitwirkende: Max Ehrlich, Curt Fuß, Trude Hesterberg, Paul Morgan, Alice Hechy, Kurt Lilien, Steffi Bissing, Hans Schüren, Paul Kramer, Hermann Feiner, La Jana, La belle Agnes, Ruth Zackey, Dogde Sisters, Marion, Original Lawrence Tiller-Girls, das Große Jazz-Sinfonieorchester der Haller-Revue, Eugenie Eduardowas russische Tänzerinnen u. a. m.
1. Akt. 1. Bild: Guten Abend. 2. Bild: Willkommen in der Hallerevue. 3. Bild: Vorstellung vor der Vorstellung. 4. Bild: Oft kopiert, nie erreicht. 5. Bild: Die Neugeburt der Revue. 6. Bild: Höhere Gewalt. 7. Bild: Tirallalalali-Tirallalala. 8. Bild: Der Erzvater der Revue. 9. Bild: Ein Flip, ein Gin, ein Mädel. 10. Bild: In der Bar. 11. Bild: Der russische Sänger. 12. Bild: Natascha. 13. Bild: Der erste Mann an der Spritze. 14. Bild: Der Liebesgarten. 15. Bild: Mein Berlin. 16. Bild: Die Liebesschaukel. 17. Bild: Der Mantel der Liebe. 18. Bild: Wirtschaftsbericht. 19. Bild: Der Pegasus vom Hausvogteiplatz. 20. Bild: An und aus. 21. Bild: Knallbonbons. 22. Bild: Das Glücksschwein. 23. Bild: Was ist Liebe? 24. Bild: Die Favoritin. 25. Bild: Der ganz Gewissenhafte. 26. Bild: Die eisernen Jungfrauen. 27. Bild: Mit Cook durch die Welt. 28. Bild: Das deutsche Lied; a) Ständchen; b) Kinderlied; c) Studentenlied; d) Soldatenlied; e) Volkslied; f) Liebeslied; g) Frühlingslied; h) Wanderlied; i) Das Volkslied von 1926. 29. Bild: Apotheose. — 2. Akt. 1. Bild: Wer beißt an? 2. Bild: Kritik der Kritik. 3. Bild: Das Bett der Marquise von Pompadour. 4. Bild: Knock o the door. 5. Bild: Das lenkbare Lustspiel. 6. Bild: Der verhängnisvolle Brief. 7. Bild: Der ganz Energische. 8. Bild: Das geheimnisvolle Ei. 9. Bild: Für eine Nacht. 10. Bild: Hinter den Kulissen des Rundfunks. 11. Bild: Die Haller-Sinfonie.

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

3.50—4.45: Siede-Morena-Nachmittagskonzert.
4.50: Dr. Arno Schirokauer: Sprache und Sprachkunstwerk.
5.15: Märchenonkel.
6.00: Dr. Werner Milch: Die Anfänge der romantischen Bewegung.
6.50: Konzert aus Gleiwitz.
1. N. W. Gade: Novelette für Violine, Cello und Klavier [M. Krause, W. Planert, F. Kauf]. — 2. Friedem. Bach: Largo; M. Piatti: Sonate G-Moll [W. Planert]. — 3. M. Reger: a) Wiegenlied; Capriccio [M. Krause]. — 4. Meyerbeer: Kavatine aus „Die Hugenotten" [M. Skrzipietz]. — 5. Rubinstein-Popper: Melodie: Glazounoff: Chant du ministrel [W. Planert]. — 6. Rameau: Menuett; Pugnani-Kreisler: Präludium und Allegro; F. A. Ries: Perpetuum mobile [M. Krause]. — 7. J. Brahms: a) Liebestreu; Wiegenlied; Zigeunerlied [M. Skrzipietz].
7.50: Englisch für Anfänger.
8.30: **„Seeschlacht".** Tragödie von Reinhard Goering. Spielleitung F. W. Bischoff. Einleitender Vortrag Paul Rilla. Musik von Ernst August Voelkel.
Personen: Sieben Matrosen: Walter Gynt, Siegfried Bruck, Bruno Gerhard, Viktor Heinz, Fuchs, Ernst Reschke, Friedrich Reinicke, Paul Kania.
Ort: Panzerturm eines Kriegsschiffes während der Schlacht.

Danzig 1,5 kW **272,7**

3.15: Alma Richter: Küche und Haushalt.
Ab 4.30: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—6.00: Heiteres Konzert.
6.00—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Emil Muschik-Droonberg: Aus meinem Trapperleben in Kanada.
8.30—10.20: **Aus Mozarts Leben.** Sieben Geschichten vom göttlichen Mozart von Arthur Schurig. Verbindende Musik aus Mozarts Werken zusammengestellt von Max Alter. Am Vorlesetisch Hermann Probst. Musikalische Leitung Max Alter.
1. Der Tag des Chrysostenus. — 2. Papa Leopold. — 3. Am Grabe Virgils. — 4. Abschied von Mannheim. — 5. Eine Künstlerhochzeit. — 6. Der graue Bote. — 7. Mozarts Ende.

Elberfeld 1,5 kW **468,8**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—5.30: Musikalische Kleinigkeiten.
6.00—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Freiherr v. Autenried: Besuch einer Ratti-Künstlerin auf Java.
8.30—9.30: **„Das Frühstück beim Minister".** Komödie von Heinrich Tölke. Spielleitung Ernst Kuckelsberg. Einleitende Worte von Heinrich Tölke.
9.30—10.20: Alte Tänze.
1. Lange: Die Schönbrunner, Walzer. — 2. Strauß: Bitte schön, Polka. — 3. Strauß: Lob der Frauen, Polka-Mazurka. — 4. Aletter: Liebesfrühling, Rheinländer. — 5. Fahrbach: Im Kahlenberger Dörfel. — 6. Ivanovici: Donauwellen, Walzer. — 7. Ganne: La Czarina, Mazurka. — 8. Faust: Quadrille à la Cour.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,7**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus dem Roman „Die Buddenbrooks" von Thomas Mann.
6.15—6.45: Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15: Englisch.
7.15—7.30: Englische Literaturproben.
7.30—8.00: Dr. Oswald Götz: Anleitung zur Betrachtung von Kunstwerken. Altdeutsche Tafelmalerei.
8.00: **„Das Meer".** Drama von Kurt Heynicke. — Übertragung aus Kassel. Anschließend neue Schallplattenmusik.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**

7.50: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
11.00: Dr. Georgs: Wie nutzen uns die Kontrollvereine?
4.15: Hannover, Bremen, Kammerorchesterkonzert.
5.00: Dr. B. Krause: Luise Reichardt. Eine Hamburger Komponistin. Ein Erinnerungsblatt zu ihrem 100. Todestage. Mit musikalischen Erläuterungen.
5.45: Reg.-Rat Münch: Der Steuerabzug vom Arbeitslohn. Die subjektive und objektive Lohnsteuerpflicht. Steuertermine der Woche.
6.50: Dr. Marie Munk: Das Recht der Mutter auf das Kind.
7.15: Prof. Dr. Braun: Der Kampf gegen die Obstschädlinge in den Wintermonaten.
7.40: Dr. W. Heinitz: Fremdes Volk im heimatlichen Lied. Klänge aus Neugriechenland.
8.30: **Edmund Schmid.**
1. Schumann: Papillons op. 2, für Klavier. — 2. Schumann: Carneval op. 9.
9.45: **Plattdeutscher Volkshumor.** Hans Langmaack, Vorlesung; Rudolf Möller, Lieder zur Laute.
Anschließend Tanzmusik.

Königsberg 1,5 kW **303**

4.00: Nachdenkliche Märchen.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Geschäftsführer Jessat: Jahresbericht über die ostpreußische Pferdezucht.
7.15: Rudolf Henschel: Die Chemie des Lebens.
7.40: Dr. Erwin Kroll: Einleitende Worte zu dem Münchener Komponistenabend.
8.00—9.00: **Münchener Komponistenabend.**
1. Sandberger: Trio. — 2. Ludwig Thuille: Des Narren Regenlied (Bierbaum); Clemens von Frankenstein: Vier Gesänge aus der „Chinesischen Flöte": a) Die Treppe im Mondlicht (Li-Tai-Pe); b) Die jungen Mädchen von einst (Wang-Tschang-Ling); c) Die drei Prinzessinnen (Le-Kau-Feng); d) Die rote Rose (Li-Tai-Pe) [Edith Waschke, Sopran]. — 3. August Reuß: Trio für Violine, Violoncello und Klavier, op. 30 (Sehr breit — langsam — lebhaft) [Musikdirektor Ninke, Konzertmeister Skalak, Konzertmeister Boruvka]. — 4. Walter Braunfels: Drei chinesische Gesänge: a) Die Einsame; b) Ein Jüngling denkt an die Geliebte; c) Die Geliebte des Kriegers [Edith Waschke].
9.10: **„Die Gespenstersonate".** Einführender Vortrag Hans Wyneken. Anschließend 2. Akt aus „Die Gespenstersonate" (Das Gespenstersouper).
10.00—11.15: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Auber: Ouvertüre zu „Der schwarze Domino". — 2. Massenet: Fantasie aus „Herodias". — 3. Catalani: Wellentanz. — 4. Neumann: Romanze. — 5. Saint-Saens: Danse Macabre.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

3.00—3.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
3.30—4.30: Dr. Hans Strohmeyer: Methodik des französischen Unterrichts auf Grund der Richtlinien. Die schriftlichen Arbeiten. Kulturkundlicher Unterricht.
4.30—5.00: Aus der pädagogischen Welt.
5.00—6.00: Dr. Emanuel Lasker: Die moderne Schachpartie.
6.00—6.30: Ministerialrat Mende: Die deutsche Reichsverfassung.
6.30—7.00: Dr. Ritscher: Lyriker der Romantik im Liede.
7.00—7.30: Reg.-Rat Dr. Krammer: Deutsche Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts.
7.30—8.00: Dr. Paul Fechter: Hölderlin. Dr. Wilhelm Leyhausen, Rezitation.
Ab 8.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Othello". — 2. Lalo: Namouna-Ballettsuite. — 3. Neßler: Fantasie aus „Der Trompeter von Säckingen". — 4. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 5. Ziehrer: Weaner Madln, Walzer. — 6. Ascher: Fantasie aus „Hoheit tanzt Walzer".
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.00—7.25: Prof. med. et phil. Georg v. Wendt: Die Bekämpfung des Alterns.
7.30: **„Die Schneider von Schönau".** Komische Oper in drei Akten. Text von Bruno Werden und J. N. Wellenminsky. Musik von Jan Brandts-Buys. Musikalische Leitung Ernst Praetorius. Spielleitung Maximilian Moris. — Zum ersten Male. — Übertragung aus dem Deutschen Nationaltheater Weimar.
Personen. Veronika Schwäble, eine reiche Witfrau in Liebenzell: Priska Aich — Tobias Kälble, der Schulze von Schönau: Xaver Mang — Christian Folz, Uhrmacher, Bürgermeister von Liebenzell: Karl Heerdegen — Die Schneider von Schönau: Kaspar Wiegele: Fritz Stauffert; Melchior Biegele: Fritz Kolbe; Balthasar Ziegele: Ernst Kranz — Florian, ein Handwerksbursche: Hans Krahl — Michele, Lehrjunge bei Wiegele: Livia Schmidt — Tonele, Lehrjunge bei Biegele: Renate Specht — Heinele, Lehrjunge bei Ziegele: Gerda Wolfson. — Der erste Gemeindebüttel, der zweite Gemeindebüttel von Schönau; Bürgerinnen, Bürger, Mädchen, junge Burschen.
10.15—12.00: Tanzmusik.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

12.45: Schallplattenmusik.
4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.00: Konzert für Harmonium u. Harfe.
7.00: Künstlertrio Max Kreuz.
8.00: Professor Dr. Emil Preetorius: Chinesische Malerei.
8.30: **Länder und Völker: Tirol.** Geleitworte von Joachim von Delbrück.
1. Josef Pembaur der Ältere: In Tirol, Sinfonie in vier Sätzen. — 2. Alte Sprüche von Haus und Gerät, Volksweisen für gemischten Chor. — 3. „Raufer", Erzählung von Karl Schönherr. — 4. Lieder von Ludwig Thuille. — 5. Aus Tiroler Dichtungen. — 6. Josef Pembaur: d. Ä.: Der rote Tiroler Adler, Lied. — 7. **„Andre Hofer".** Schauspiel von Franz Kranewitter. Vierter Aufzug. Spielleitung Rudolf Hoch.
10.35: 10 Minuten des Süddeutschen Radioklubs.

Münster 3 kW **241,9**

1.30—2.30: Werke von Wolfgang Amadeus Mozart.
4.00—5.00: J. S. Bachs Violinsonaten.
5.00—5.45: Dr. Steffen: Stunde für reifere Jugend.
5.45—6.00: Freiherr v. Autenried: Der König von Rom.
6.00—7.00: Ludwig Bäte: Spätherbst.
7.20—8.00: Spanisch.
8.00: **„Aennchen von Tharau".** Ein Hörspiel mit Volks-, Studenten- u. Landsknechtliedern in 4 Bildern. Bearbeitet von Willy Wittig. Künstlerische Leitung Willy Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister Nebe.

Stuttgart 1,5 kW **379,7**

3.50: Bücherbesprechung.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Erna Stach von Goltzheim: Wie sollen wir leben, was essen und trinken?
6.45: Morsekursus.
7.15: Dr. Hermann Rüdiger: Deutsche Forschungsreisen seit dem Weltkrieg.
— Nachrichten aus dem Ausland-Deutschtum.
8.00: **Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters.** Leitung Kapellmeister E. Kurtz.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Tschaikowskij: Mozartiana-Suite [Alfred Indig, Violine]. — 3. Dvorak: Suite für Orchester.
Anschließend Wunschabend. Leitung Max Heye. — Die Mitwirkenden werden erst nach Eingang der Wünsche bekanntgegeben.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW **275,2**

7.30: M. Forkpic: Alpinismus und Turismus in Jugoslawien (in polnischer Sprache).
7.45: Prof. Warnier: Choses de France.
8.00: Esperanto.
8.15: **Kammermusik.** — 1. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 2. A. S. Tanejew: Zweites Streichquartett op. 28.

Preßburg **300**

5.40—5.55: B. Jermar: Die Weinerzeugung.

Mailand (1 mi) 6 kW **315,8**

9.00: **„Die Favoritin".** Oper von Donizetti.
11.00—11.30: Jazzmusik.

Prag 5 kW **348,9**

6.30: Kinderstunde.
6.45: Vortrag des Masarykinstituts.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Landwirtschaft.
8.02: Kammermusikkonzert.
9.00: Bücherbesprechung.
9.20: **Blasmusik.**

Graz 0,5 kW **365,8**

Bis 8.05: Wiener Programm.
8.10: Städtisches Opernorchester.
10.15: **„Frühere Verhältnisse".** Posse in einem Akt von Johann Nestroy. Spielleitung Anton Hamik.

Oslo **370,4**

7.30: Englisch.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Saint-Saens: Heroischer Marsch. — 2. Bizet: L'Arlésienne-Suite Nr. 2. — 3. Glinka: Eine Sommernacht in Madrid. — 4. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe (Faust)". — 5. Rachmaninoff: Melodie.
9.00: Tierarzt C. S. Aaaser: Die Maul- und Klauenseuche.
9.30: Liedervorträge.

Warschau 6 kW **400**

5.00—5.25: H. Moscicki: Die Entwicklung Polens.
7.00—7.25: V. Mileski: Die polnische Nationalphilosophie.
7.55—8.20: Schach.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW **411**

7.30—8.00: J. Schmid: Geschichte und Bedeutung der Welthilfssprache Esperanto.
8.00—10.50: **Schweizerkomponisten-Abend.**

Stockholm (sasa) 1,5 kW **416,7**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Schumann-Konzert.
6.50: Deutsch.
7.20: Klassisches Drama von Lucianos.
8.00: **Chorkonzert.**
8.45: Prof. Dr. M. Milsson: Astrologie.

Rom (1 ro) 12 kW **422,6**

9.00: **Übertragung aus einem Theater.**

Brünn 2,4 kW **441,2**

5.40: Oberlehrer Vincenz Ferdinand: Honig in der Haushaltung.
6.00: Prof. Dr. Otakar Vodrazka: Obst aus den Kolonien. Johannisbrot.
6.20: Prof. Dr. Boh. Hostinsky: Musik und Physik.
7.00: Kammermusik.
8.00: **Rezitation und Gesang.**

Zürich 1 kW **500**

7.30: Vortrag.
8.00: **Deutscher Opernabend.**

Brüssel **508,5**

6.00: Nachmittagskonzert.
9.30: **Gedächtnisfeier aus Anlaß des 10. Todestages von Emille Verhaeren.**
1. C. Franck: Rédemption. — 2. Rezitation Verhaerenscher Dichtungen. — 3. Gilson: a) Maestoso; b) Andante; Moulart: Melodie; Vreuls: Romanze, für Violine. — 4. Verhaerens Leben (Vortrag). — 5. Samuel: Nachmittagsstunden. — 6. Rezitation Verhaerenscher Dichtungen. — 7. Der Tod Verhaerens, Dichtung. — 8. Beethoven: Finale der 5. Sinfonie.

Wien 20 kW **517,2 u. 588,2**

6.00: Dr. Carla Zawisch-Ossenitz: Hygiene im Haushalt.
6.30: Univ.-Prof. Dr. Rudolf Kraus: Über Hygiene und Infektionskrankheiten der Menschen und der Haustiere in Südamerika.
7.10: Esperanto.
7.30: Englisch.
8.05: **Konzertakademie. Anton Rubinstein** (geb. 28. 11. 1829, gest. 20. 11. 1894).
1. Romanze, Es-Dur; Konzertetude, C-Dur [Felix Rosenthal, Klavier]. — 2. Lieder von Rubinstein [Louise Helletsgruber]. — 3. Lieder von Rubinstein [Käthe Schwarz]. — 4. Barkerole, G-Dur; Valse caprice, Es-Dur [Felix Rosenthal]. — 5. Duette: a) Wanderers Nachtlied; b) Der Engel [Helletsgruber, Schwarz]. — 6. Klaviertrio, op. 15, F-Dur.

Budapest 2 kW **555,6**

4.47: Konzert des Kammerorchesters.
5.50: Juristischer Vortrag.
6.30: Für Funkbastler.
7.00: Übertragung aus dem Opernhause. Anschließend Tanzmusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: **Übertragung aus Bern.**

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

5.10—6.55: Unterhaltungskonzert.
6.55—7.25: Volkslieder.
7.25—7.55: Englisch.
7.55—8.25: Englisch. Konversation.
8.50: **Abend des Röm.-Kath. Rundfunk-Vereins.**

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

1.30—2.00: Glockenspiel von der Parochialkirche.
3.30: Frauenfragen und Frauensorgen. Margarete Weinberg: Aus den Anfängen des Frauenstudiums.
4.00: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. Die Funkprinzessin Elli Altmann erzählt Märchen von Julius Zerfaß: a) Die Reise mit dem Lumpensack; b) Wie die arme Lucie Prinzessin werden wollte; c) Das Bilderbuch.
4.30—6.00: Unterhaltungsmusik der Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Rakoczy-Marsch. — 2. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 3. Waldteufel: Mein Traum. — 4. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 5. Grieg: Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 6. Bransen: Amra-Boston. — 7. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer". — 8. Ganne: Gavotte tendre. — 9. Bendix: Tanz der Derwische.
6.30: Dr. Walter Nußbeck: Von seltsamen Menschen und Sitten.
7.05: Dr. Paul Kaßner: Fortschritt und Armut. Aus der Lebensgeschichte von Henry George.
7.30: Dr. Richard H. Stein: Altgermanische Musik. Die Minnesänger.
7.55: Dr. Friedrich Luther: Wissenschaft und Sittlichkeit. Abriß einer Moralphilosophie.
8.30: **Blasorchester Woitschach.**
1. Blon: Unter der Freundschaftsflagge, Marsch. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 3. Siede: Leuchtkäferchens Stelldichein, Charakterstück. — 4. Blon: Frauenliebe und -leben. — 5. Spindler: Husarenritt, Charakterstück. — 6. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 7. Alfredy: Kastagnetten, Walzer. — 8. Lossner: Weidmanns Lieblingslieder, Potpourri. — 9. Loewe: Die Uhr, Ballade. — 10. Woitschach: Frohe Jugend, Marsch.
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

4.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Dr. Arno Schirokauer: Sprache und Sprachkunstwerk.
6.50: Bachsche Klaviermusik.
1. Partita, E-Moll, Nr. 6 (Toccata — Allemande — Courante — Air — Sarabande — Gavotte — Gigue). — 2. Drei Inventionen (F-Dur — E-Dur — E-Moll). — 3. Französische Suite, C-Moll, Nr. 2 (Allemande — Courante — Sarabande — Air — Menuett — Gigue).
7.30: Erna Moser: Tanz und Musik. — Tanz ohne Musik.
8.00: Senta-Söneland-Abend. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Fall: Heut geht's los, Marsch; Nelson: Pierrotwalzer [Funkkapelle]. — 2. Zeit ist Geld; Im Aeroplan; Das große Verstehen; Tanzkarikaturen [S. Söneland]. — 3. P. Kahnt: Der Specht, Mazurka für Xylophon [K. Langner]. — 4. Roulette; Ballgespräche; Zirkus; Couplet [S. Söneland]. — 5. Nelson: Adalbert [Funkkapelle]. — 6. In der Elektrischen; Komödiantenpack; Straßenhändler [S. Söneland]. — 7. B. Green: Kleine Lunafee; Jessel: Onestep [Funkkapelle].
9.35: „Würckliche historia von der Haubtstatt Bresslau", getreulich erzehlet von Erich Landsberg.
10.05: Zehn Minuten Esperanto. Die Sacrauer Funde, Vortrag in Esperanto von Mittelschullehrer Hanuschke.

Danzig 1,5 kW **272,7**

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.15: Fünfzehn Minuten der Frau.
4.30—5.30: Übertragung aus Elberfeld.
5.30—6.30: Solistenstunde.
6.30—7.00: Prof. K. Fiedler: Echte und künstliche Seide.
7.15—7.45: Gewerbeoberlehrer Thormälen: Röhrenempfänger.
7.45—11.00: Übertragung aus Elberfeld.

Elberfeld 1,5 kW **468,8**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—5.30: Kinderstunde.
5.30—6.15: Lieder zur Laute. Erwin Althoff.
6.15—6.30: Welte - Mignon - Konzert. Elektrisches Klavier.
7.20—7.45: Hellm. Kütz: Langenberg, der Standort des neuen Rhein- und Ruhrsenders.
7.45—8.30: Beantwortung musikalischer Fragen.
8.30: **„Wiener Blut".** Operette in drei Akten. Musik von J. Strauß. Musikalische Leitung Kapellmeister M. Alter. Spielleitung P. J. Haslinde. Solisten der Wefag-Kammeroper.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,7**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Bücherbesprechung.
6.15—6.45: Schach.
6.45—7.00: Eine Viertelstunde Naturkunde.
7.00: **„Der Golem".** Oper von Eugen d'Albert. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**

4.15: Bremen. Kammerorchesterkonzert.
4.15: Hannover. Alice Brand-Rau singt moderne Lieder.
4.15: Kiel. Szenen aus „Der Vogelhändler". Operette in drei Akten von Carl Zeller. Einführung durch Spielleiter Leo Tischler.
5.00: Funkheinzelmanns Mädchenstunde. „Peters Himmelsreise". Ein Märchen von Alice Fliegel. Musik von Horst Platen.
6.50: Dr. Klutmann: Die Freundinnen Goethes. Anna Amalia, Herzogin von Weimar.
7.15: Baurat Dr. Böttcher: Der Elbtunnel und sein Bau.
7.45: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00: **„Miß Hobbs".** Lustspiel in vier Aufzügen von Jérome K. Jérome. Regie Hermann Beyer.

Königsberg 1,5 kW **303**

4.00—4.40: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
4.45—6.00: Nachmittagskonzert aus dem Café Bauer.
6.30: Oberstudiendirektor Dr. Loch: Die Tagung für Reformschulen in Frankfurt a. M.
7.00: Dr. Müller-Blattau: Das Lied in Vergangenheit und Gegenwart. Aus Robert und Clara Schumanns Briefwechsel.
1. Rob. Schumann: a) Eintritt; b) Einsame Blumen; c) Verrufene Stelle, aus „Waldszenen" [Erich Seidler, Klavier]. — 2. Robert Schumann: Frauenliebe und -leben, Liederzyklus [Emly Thießen-Saam, Sopran]. — 3. Robert Schumann: a) Vogel als Prophet; b) Abschied, aus „Waldszenen" [Erich Seidler, Klavier].
8.00: **„Wenn der junge Wein blüht".** Lustspiel in drei Akten von Björnstjerne Björnson. Spielleitung Walther Ottendorff.
9.30—11.30: Tanzmusik aus dem Tanzsalon des Centralhotels.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

12.00—12.30: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler.
12.30—12.40: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
3.00—3.30: Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: Dr. Erna Haßlacher-Friedensthal: Der Strafvollzug bei Jugendlichen.
4.30—5.00: Berichte aus dem Zentralinstitut.
5.00—5.30: Ministerialdirektor Prof. Dr. Richter: Zulassung zum Hochschulstudium ohne Reifezeugnis.
5.30—6.00: Geh. Reg.-Rat Cleinow: Das heutige Rußland.
6.00—6.30: Dr. Ing. A. Schroeder: Der Dieselmotor und seine Anwendung.
6.30—7.00: Dr. Platzer, Direktor des Statistischen Reichsamtes: Internationaler Vergleich der Lebenshaltungskosten.
7.00—7.30: Vilmar Mönkeberg-Kollmar: Rückert.
7.30—8.00: Prof. Dr. Traeger: Der deutsche Anteil an den Entdeckungs- und Eroberungszügen des 16. Jahrhunderts.
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: **„Die Himmelsfahrt des kleinen Peter".** Für den Rundfunk bearbeitet von Grete Haupt. Spielleitung Prof. Ad. Winds. Musikalische Leitung Hilmar Weber.
Personen. Die Märchenerzählerin: Martina Otto-Morgenstern — Peterchen, ein kleiner Junge: Eva Bischoff — Der Mann im Mond: Karl Keßler — Petrus: Prof. Ad. Winds — Engel und sonstiges Himmelsvolk.
6.30—6.45: Morsekursus.
6.45—7.00: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamts für Arbeitsvermittlung.
7.15—7.45: Vortrag.
7.45—8.15: Vortrag.
8.30: **Dichter und Techniker.**
10.00: Funkpranger.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

4.00: Kammerquartett Rosenberger.
5.00—6.30: Stunde der Jugend.
7.30: Dr. Tassilo von Scheffer: Homer.
8.00: **Bunter Abend.**
10.50—12.00: Tanzmusik der Kapelle Alb. Krämer a. d. Regina-Palast-Hotel.

Münster 3 kW **241,9**

1.30—2.30: Werke von Felix Mendelssohn.
4.00—4.30: Schallplattenmusik.
4.30—5.30: Übertragung aus Elberfeld.
5.35—6.30: Heitere Stunde.
6.30—7.00: P. Wemer: Das Genossenschaftswesen des westfälischen Bauers.
7.30—8.00: Dr. R. Schmidt: Indische Hochzeitsgebräuche.
8.00—8.20: Dozent Dr. Koch: Die Frau als Imkerin.
8.30: Übertragung aus Elberfeld.

Stuttgart 1,5 kW **379,7**

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Jugendstunde.
3.50: Rolf Formis: Für Bastler.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde.
6.45: Rolf Formis: Empfangsschaltungen.
7.15: Englisch.
8.00: **Nationaltänze und -märsche.** Philharmonisches Orchester. Leitung Kapellmeister E. Kahn.
1. Tschaikowskij: Slawischer Marsch. — 2. Dvorak: Slawische Tänze. — 3. Grieg: Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen. — 4. Moszkowski: Spanische Tänze. — 5. Brahms: Ungarische Tänze. — 6. Berlioz: Ungarischer Marsch, aus „Fausts Verdammung".
Anschließend Dichter und Denker. E. Th. A. Hoffmann. Einführung von Paul Enderling. — Else Rüthel, Dr. Curt Elwenspoek und das Rundfunkorchester.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW **275,2**

7.45: Dr. M. Kus-Nikolajev: Die Entstehung des Menschen.
8.00: Französisch.
8.15: **Konzertabend.** Wagner-Wilhelmy, Bruch, Tschaikowskij, Dvorak, Beethoven.

Preßburg **300**

5.40—5.55: Slowakisch.
6.00—7.00: **Konzert.**

Mailand (1 mi) 6 kW **315,8**

8.45: **Übertragung einer Oper aus dem Teatro Li Rigo.** — In den Pausen landwirtschaftliche Mitteilungen.

Prag 5 kW **348,9**

6.30: Kindermärchen.
6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Vortrag des Masarykinstituts.
8.02: Unterhaltungsmusik.
9.00: **Konzert.**

Graz 0,5 kW **365,8**

Bis 8.05: Wiener Programm.
8.05: Konzert des elfjährigen Violinvirtuosen Wolfgang Schneiderhan.
9.05: Bunter Abend, darunter **„D' Notlug"**, ein lustiges Stück in einem Akt von Hans Werner; **„Die Todfeinde"**, eine Begebenheit in einem Akt von Josef Deuschl.

Oslo **370,4**

6.00: Knabenstunde.
7.30: Deutsch.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Teike: Alte Kameraden, Marsch. — 2. Delibes: Aus „Sylvia". — 3. Waldteufel: Dolores-Walzer. — 4. Rimsky-Korßakoff: Hymne an die Sonne. — 5. Tachmaninoff: In der Stille der Nacht. — 6. Saint-Saens: Phaeton.
9.00: Per Lykke Seest: Monaco.
9.30: Violinkonzert in G-Moll von Bruch.
10.15: Tanzmusik.

Warschau 6 kW **400**

5.00—5.25: Kinderstunde.
5.30—6.30: Jazzmusik.
6.30—6.55: M. Stepowski: Briefkasten.
7.00—7.25: H. Moscicki: Die Entwicklung Polens.
7.55—8.20: L. Niemojewski: Die Renaissance und die moderne Architektur.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW **411**

4.30—5.00: Kinderstunde.
5.00—5.30: Orchesterkonzert.
7.30—8.00: Prof. Dr. Asher: Medizinische Forschung und Tierversuche.
8.00: Programm von Lausanne.
8.00—9.50: **Orchester Décosterd, Orchester Dol Dauber.**

Stockholm (sasa) 1,5 kW **416,7**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Unterhaltungskonzert.
6.55: Funktechnischer Vortrag.
7.15: Dr. Alf Ahlberg: Platon.
7.45: **Sinfoniekonzert aus dem Konzerthaus.**
8.45: Prof. Dr. A. Karlgren: Echo der Revolution in der russischen Belletristik.
9.45: Tanzmusik.

Rom (1 ro) 12 kW **422,6**

9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Massenet: Aus „Der Gaukler unserer lieben Frau". — 2. Bonaccorsi: Die Glocken von Barga [Gesang]. — 3. Rossini: Arie aus „Semiramis". — 4. Porpora: Arie und Menuett. — 5. Chiabrano-Corti: Die Jagd [Violine]. — 6. Korngold: Orchestersuite zu Shakespeares „Viel Lärm um nichts". — 7. Catalani: Arie aus „Edmea". — 8. Massenet: Arie aus „Manon". — 9. Medizinischer Vortrag. — 10. Mascagni: Duett aus „Freund Fritz". — 11. Svendsen: Romanze. — 12. Puccini: Terzett aus „Turandot". — 13. Saint-Saens: Vorspiel und Festzug aus „Dejanira".

Brünn 2,4 kW **441,6**

5.40: Kinderstunde.
6.20: Prof. Emil Svoboda: Aus der Geschichte der Stenographie.
6.45: Morsezeichen.
7.00: Einführung zum Schauspiel „Jirikovo videni".
7.15: **„Jirikovo videni"** (Georgs Traum). Märchen mit Gesang und Tanz in fünf Teilen von J. K. Tyl. Musik von Ant. Kincl. Regie Vlad. Simacek. — Übertragung aus dem Nationaltheater.

Zürich 1 kW **500**

4.00: Schallplattenmusik.
5.30: Jugendstunde.
7.30: Funktechnischer Vortrag.
8.00: **Vortrags- und Rezitationsabend.**

Brüssel **508,5**

9.30: **Galakonzert.** Zur Feier des dreijährigen Bestehens der Sendestelle.

Wien 20 kW **517,2 u. 588,2**

5.05: Österreichische Volksmärchen.
6.10: Dr. Paul Lehmann: Über Windschutz.
6.30: Min.-Rat i. R. Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze: Matthias Grünewald.
7.00: Französisch.
7.30: Englisch.
8.05: Vorlesung von Dr. Rudolf Tyrolt.
9.05: **Musikalische Bagatellen und Humoresken.** Instrumentales und Vokales von Mozart, Haydn, Dittersdorf, Beethoven, Schubert, Lanner, Strauß (Sohn), Lortzing, Durst, Piber u. a. Anschließend: Leichte Abendmusik der Kapelle Silving.

Budapest 2 kW **555,6**

4.00: Kindermärchen.
5.02: A. Gellert und Fr. Anna Urmössy: Die Balladen von Johann Arany.
6.10: Volkswirtschaftlicher Vortrag des Dr. Franz Steinecker.
6.45: Konzert.
8.15: Übertragung ausländischer Stationen und Schallplattenmusik.

Lausanne (hb2) 1,5 kW **850**

6.00: Kinderstunde.
8.05: **Orchester Decosterd.**
8.50: Violinsolo Dol Dauber.
1. Bach: Aria. — 2. Drdla: Erinnerung. — 3. Gohr: Romanze aus der Sonate in A-Moll. — 4. Bonhomme: Poème. — 5. Fibich: Poème.
9.25: Orchester Dol Dauber.
1. Leoncavallo: Mattinata. — 2. Schubert: Moment musical. — 3. Gounod: Fantasie aus „Margarethe (Faust)". — 4. Zentral Boston und Tango Band.
9.50: Presse aus Bern.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

2.40—3.40: Englisch.
5.10—6.55: Unterhaltungskonzert.
5.55—7.25: M. van Lokhorst: Tierra caliente.
7.25—7.55: Deutsch.
7.55—8.25: Deutsch. Konversation.
8.50: **Abend des Christlichen Rundfunk-Vereins.**
Anschließend Tanzmusik.

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.30: Klaviervorträge von Emil Oppermann.
1. Chopin: a) Polonäse Cis-Moll, op. 24; b) Notturno C-Moll, op. 48, Nr. 1. — 2. Sgambati: Nenia.
4.50—6.00: Nachmittagskonzert des Etté-Kammerorchesters.
1. Robrecht: Carmencita, Foxtrott. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 3. Joh. Strauß: Kaiser-Walzer. — 4. Meyerbeer: Fantasie aus „Die Afrikanerin". — 5. Eilenberg: Die Wachtparade kommt, Charakterstück. — 6. Zeller: Potpourri aus „Der Obersteiger".
6.15: Reklamevortrag. Hans Dominik.
6.30: Prof. Dr. Max J. Wolff: Der Arzt in der Dichtung.
7.05: Gertrud van Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
7.30: Prof. Dr. Eduard Kohlrausch: Modernes Strafrecht.
7.55: Chefredakteur Leopold Schwarzschild: Das wirtschaftliche Schicksal des Mittelstandes.
8.30: **„Doktor Klaus".** Lustspiel in fünf Akten von Adolf L'Arronge. Leitung Alfred Braun.
Personen. Leopold Griesinger, Juwelier: Julius Brandt — Julie, dessen Tochter: Charlotte Hagenbruch — Max von Boden, deren Gatte: Georg Paeschke — Dr. Ferdinand Klaus: Alfred Braun — Marie, Griesingers Schwester, seine Frau: Hedwig von Winterstein — Emma, deren Tochter: Grete Diercks — Paul Gerstel, Referendar: Wolfgang Zilzer — Marianne, Haushälterin bei Griesinger: Lucie Euler — Bubowski, Kutscher, Auguste, Dienstmädchen bei Dr. Klaus: Jakob Tiedtke, Grete Wiedecke — Frau von Schlingen: Antonie Straßmann — Anna: Lore Braun — Behrmann: Erwin Kopp — Kolmar, Jakob, Bauern; Eine Kammerjungfer; Ein Stubenmädchen; Dienstboten.
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

3.50—5.00: Nachmittagskonzert.
5.15: Jugendstunde. Reise- und Abenteuergeschichten.
6.00: Paul Spatz: Die Sahara.
6.30: Konzert aus Gleiwitz. Kompositionen von Leo Kieslich.
1. Mein Oberschlesien; Volk meiner Heimat [Männerchor]. — 2. Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung: a) Gruß

an die Schläsing; b) Glück auf, du großer Tag; c) Jetzt und nimmer; d) Lied des Troubadours [K. Brauner]. — 3. Minnelied; Im Walde bei der Amsel; Abschied [Männerchöre]. — 4. Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung: a) Abendgang; b) Märchen; c) Am süßen, lila Kleefeld; d) Frisch vom Storch [K. Brauner]. — 5. Rose im Schnee; Der Tauber; Auf der Lüneburger Heide; Tanzlied [Männerchöre].

7.35: Otto Meyer: Die Geschichte der Gitarre. Mit musikalischen Beispielen.

8.10: Die Entwicklung des Klavierkonzertes. **Ludwig van Beethoven.**
1. Erstes Konzert, C-Dur, op. 15, für Klavier mit Orchesterbegleitung (Allegro con brio — Largo — Rondo, Allegro) [Joseph Schwarz]. — 2. Musik zu dem Ballett „Die Geschöpfe des Prometheus", op. 43 [Schlesisches Landesorchester]. — 3. Fünftes Konzert, Es-Dur, op. 73, für Klavier mit Orchester (Allegro — Adagio un poco mosso — Rondo, Allegro) [Joseph Schwarz].

9.35: Dr. Ernst Boehlich: Aus den Urtagen der Menschheit. Im Zeichen des Wildpferdes.

10.15—11.30: Tanzmusik der Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW 272,7

4.00: Else Hoffmann: Die Kunst des Plauderns.
Ab 4.30: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.40—5.00: Stunde der Jugend.
5.00—6.30: Jugendkonzert.
6.30—7.00: Lesestunde. Wandern und Schauen. Ein Kranz deutscher Geschichte aus alter und neuer Zeit, gesprochen von Hermann Probst. Einleitende Worte von Albert Theile.
7.20—7.40: Polizeihauptmann Jungfermann: Was muß das Publikum von modernen Verkehrserfordernissen wissen?
7.40—8.00: Morsekursus.
8.00—8.30: Schach.
8.30—9.45: Übertragung aus Münster.
9.45: **Volkstümliches Opernkonzert.**

Elberfeld 1,5 kW 468,8

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.40—6.30: Übertragung aus Dortmund.
7.20—8.00: Kriminalkommissar Große: Menschen, die gemeingefährlich sind.
8.00—8.30: Schach.
8.30—9.30: Übertragung aus Münster.
9.45—11.00: **Volkstümliches Opernkonzert.**
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. Mascagni: Aus „Cavalleria rusticana": a) Vorspiel und Siziliana; b) Intermezzo sinfonico. — 3. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 4. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt und Brautchor aus „Lohengrin". — 5. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 6. Lortzing: Ballettmusik aus „Undine". — 7. Verdi: Fantasie aus „Aida".

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus „Die Kultur der Renaissance in Italien", von Jacob Burckhardt.
6.15—6.45: Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15: Geheimrat Max Walter: Die Reformmethode im neusprachlichen Unterricht, an deutschen Beispielen dargelegt.
7.15—7.45: Dr. Fr. Neumark: Aktuelle Fragen der Steuertheorie. Steuerüberwälzung und Steuerbelastungsvergleiche.
7.45—8.15: Frankfurter Zeitung.
8.15: **Heiterer Abend.** Franz Baumann-Berlin, Tenor; Alois Großmann, Ansage und Rezitation; Hausorchester.
1. Walter Schütt: Die Funken (Löns). — 2. Louis Schlottmann: Schön Rotraut (Mörike). — 3. Robert Radecke: Aus der Jugendzeit (Rückert). — 4. Schubert-Berté: Nicht klagen, aus „Das Dreimäderlhaus". — 5. Karl Wetter: Wilde Rosen und Becherklang (Winkler). — 6. Santa Lucia (Barcarola popolare). — 7. Walter Bransen: Heut' sing' ich nur für dich (Baumann). — 8. Walter Bransen: Annamaria (Rebner). — 9. Franz Abt: Die Lindenwirtin (Baumbach). — 10. Otto Lob: Ich war zu Heidelberg Student (Löwenberg).
Anschließend bis 12.30: Tanzmusik der Kapelle Kuhl aus der Frankfurter Filiale des Café Sacher-Wien.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

4.15: Hannover. Sagen aus dem Rheinland.
4.15: Hamburg. Bremen, Kiel. Vierhändige Klaviermusik. Hedwig Doebel-Nissen und Hans-Caspar Nissen.
4.15: Kiel. Sonatinen und Sonaten für Violine und Klavier.
4.55: Sturmwarnungsdienst der Deutschen Seewarte.
5.00: Italienische Arien. Wilh. Wagner, Tenor.
5.50: Arthur Wehrlin: Theatererinnerungen.
7.00: Dr. Elisabeth von Bradke: Arbeiterinnenschutz.
7.00: Bremen. Karl Ehlers: Heimatkundliche Streifzüge. Die Entstehung der Flach- oder Wiesenmoore.
7.50: Hamburg. Ernst Kumlehn: Das hamburgische Städtchen Geesthacht an der Elbe.
7.50: Kiel. Dr. Arthur Haseloff: Die Kunsthalle in Kiel.
7.50: Hannover. Wanderungen.
8.15: Hamburg, Kiel. **„Der Vetter aus Dingsda".** Operette in drei Akten von Hermann Haller und Rideamus. Musik von Eduard Künneke. Dirigent Horst Platen. Regie Hermann Beyer.
Personen. Julia de Weert: Erna Koll-Lange — Hannchen, ihre Freundin: Friedl Lind — Josef Kuhbrot: Bernhard Jakschtat — Wilhelmine, seine Frau: Elsa Walter — Egon von Wildenhagen: Hans Freundt — Ein Fremder: Kurt Rodeck — Ein zweiter Fremder: Erwin Bolt — Karl, Diener: John Walther — Hans: Bernhard Berg.
Ort: Schloß de Weert. — Zeit: Vom Abend des einen Tages bis zum Abend des darauffolgenden Tages.
8.15: Bremen. **Brahms-Abend.**
1. Akademische Festouvertüre [Norag-Orchester]. — 2. a) Von ewiger Liebe; b) Mainacht [Else Blume]. — 3. Lyrische Suite [Orchester]. — 4. a) Wenn du nur zuweilen lächelst; b) Immer leiser wird mein Schlummer [Else Blume]. — 5. Rondo a la Zingarese [Orchester]. — 6. Andante aus der 1. Sinfonie [Orchester]. — 7. a) Auf dem Kirchhof; b) Meine Liebe ist grün [Else Blume]. — 8. Morena: Brahms-Memoiren, Fantasie [Orchester].
Anschließend zehn Minuten technische Beratung.
8.15: Hannover. **Edmund-Künneke-Abend.**
1. Aus „Der Vielgeliebte": a) Vogelstellerlied [Norag-Orchester]; b) Frauen, ja ihr nur allein [Arthur Kistenmacher]; c) Exzellenzchen [Orchester]. — 2. Aus „Wenn die Liebe erwacht": a) Mütterlein, ach Mütterlein, Duett Tonio und Gräfin; b) G'rad so wie du, so hat er mich gestreichelt, Duett Nella und Magister [E. v. Ferenczy, A. Kistenmacher]. — 3. Aus „Lady Hamilton": a) Liebling, heut' ist mein Hochzeitstag; b) In der Taverne zum Pelikan [Orchester]. — 4. Aus „Das Dorf ohne Glocke": a) Herrgott, ich pfeif' auf Lieb' und Geld, Lied der Resi [E. v. Ferenczy]; b) Ein Rosenstrauch trägt Blüten [E. v. Ferenczy, A. Kistenmacher]; c) Potpourri [Orchester]. — 5. Aus „Der Vetter aus Dingsda": a) Ich bin nur ein armer Wandergesell', Finale des 1. Aktes, Duettszene [E. v. Ferenczy, A. Kistenmacher]; b) Strahlender Mond, Lied der Julia [E. v. Ferenczy]; c) Sieben Jahr' lebt' ich in Batavia [E. v. Ferenczy, A. Kistenmacher]; d) Überleg' dir's, Onestep [Orchester].
Anschließend Konzert aus dem Café Continental Hannover.
10.30: Dr. med. Kankeleit: Die Psychologie des Hochstaplers.

Königsberg 1,5 kW 303

4.30—5.30: Übertragung aus Danzig.
5.30—6.00: Schallplattenmusik.
6.15: Anton Lipczinski: Das deutsche Notgeld nach dem Weltkriege.
7.00: Polizeihauptmann Dahms: Brauchen wir weibliche Schutzpolizei?
7.30: Generalmusikdirektor Dr. E. Kunwald: Einführungsvortrag zu dem Sinfoniekonzert am 26. November.
8.00: **Kammermusik.**
1. Beethoven: Klaviertrio G-Dur op. 1 Nr. 2. — 2. Beethoven: Klavierquartett Es-Dur op. 16.

Königswusterhausen 18 kW 1300

2.30—3.00: Zentrale des Hausfrauenvereins Groß-Berlins: Haushalt und Haftpflicht.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.30: Prof. Dr. Blum-Dessau: Der Deutschunterricht in der Berufs- und Fachschule.
4.30—5.00: Berichte aus dem Zentralinstitut.
5.00—5.30: Dr. med. Tatter: Die Falknerei und ihre Geschichte.
5.30—6.00: Prof. Dr. Weißenberg: Vererbung erworbener Eigenschaft.
6.00—6.30: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Fische: Überwinterung der Landmaschinen.
6.30—7.00: Dr. Alfred Kuhn: Museen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
7.00—8.00: Dr. James Simon und L. v. Laar: Beethovens Kammermusik.
Ab 8.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Konzert a. Dresden. Werke von Paul Lincke.
1. Ouvertüre zu einer Operette. — 2. Indra-Walzer. — 3. Potpourri aus „Lysistrata". — 4. Sie kommen, Charakterstück. — 5. Am schönen Rhein gedenk' ich dein. — 6. Nakiri-Walzer, aus „Nakiris Hochzeit". — 7. Der kleine Reiter. — 8. Potpourri aus der Operette „Frau Luna".
6.30—6.45: Aufwertungsrundfunk.
6.45—7.45: Prof. Dr. Georg Witkowski: Was sollen wir lesen?
7.45—8.15: Prof. Dr. med. et phil. Georg v. Wendt: Verschwindende Krankheiten.
8.30: **Der unbekannte Verdi.**
1. Ouvertüre zur Oper „Oberto" (1839). — 2. Ei tarda amor, Arie aus „Oberto" [Armin Weltner, Bariton]. — 3. Ouvertüre zur Oper „Der falsche Stanislaus" (1840). — 4. Perfidi! Arie aus „Macbeth" (1847) [Armin Weltner]. — 5. Ouvertüre zur Oper „Nebukadnezar" (1842). — 6. Schon seh' ich den Tag erscheinen, Arie aus „Ernani" (1844) [Armin Weltner]. — 7. Ouvertüre zur Oper „Die Schlacht bei Legnano" (1849). — 8. Ciel, non delirо, Arie aus „Die Schlacht bei Legnano" [Armin Weltner]. — 9. Ouvertüre zur Oper „Sizilianische Vesper" (1855). — 10. In braccio alle dovizie, Arie aus „Sizilianische Vesper" [Armin Weltner]. — 11. Ouvertüre zur Oper „Aroldo" (1857). — 12. O Himmel, Arie aus „Don Carlos" (1876) [Armin Weltner]. — 13. Ouvertüre zur Oper „Die Macht des Schicksals".

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

12.15: Kammertrio Eisch vom Neuen Café Glonner.
4.00: Sagen aus Bayern.
4.30: Kammermusikstunde. Zum Geburtstag Georg Schumanns.
5.30: Peter Muthmann: Nach Ostland wollen wir fahren. Die Kolonisierung der Ostmark.
7.15: Englisch.
7.50: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Philharmonischen Konzerts.
8.00: **Philharmonisches Konzert des Konzertvereins München E. V.** — Übertragung aus der Tonhalle.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Beethoven: Andante cantabile und con moto, aus der 1. Sinfonie. — 3. J. de Svert: Konzert für Violoncell. — 4. Ed. Grieg: Lyrische Suite. — 5. H. Pfitzner: Ouvertüre zu „Das Käthchen von Heilbronn". — 6. E. Humperdinck: Vorspiel zum III. Akt „Gestorben-Verdorben" und Vorspiel zum II. Akt und Kinderreigen aus „Die Königskinder". — 7. D. Popper: Ungarische Rhapsodie. — 8. A. Rubinstein: Valse caprice.

Münster 3 kW 241,9

11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30: Moszkowski-Scharwenka-Konzert.
Anschließend Bücherbesprechung.
4.00—5.00: Mit der Märchenprinzessin durch die ganze Welt.
5.10—6.20: Streichkonzert des Rundfunkorchesters.
1. Einleitende Worte. — 2. Niemann: Anakreon. — 3. Bochazka: Harfner-Variationen über ein Thema von Mozart. — 4. Wolf-Ferrari: Serenade Es-Dur.
6.20—6.40: A. Lübke: Kulturbilder aus Italien.
6.40—7.00: Dr. Wegner: Feinde der Vogelwelt. Vogelschutzvereine.
7.15—8.00: Klavierkonzert d. Pianisten Graf v. Westdehlen.
8.00—8.30: Übertragung aus Dortmund.
8.30—9.30: **Walter v. Molo liest aus eigenen Werken.**
Anschließend Armeemärsche.
1. Der Hohenfriedberger Marsch. — 2. Präsentiermarsch. — 3. Alter Jägermarsch. — 4. Coburger Josias Marsch. — 5. Petersburger Marsch. — 6. Marsch des 1. Bataillons Garde 1806. — 7. Marsch der Finnländischen Reiterei. — 8. Kesselsdorfer Marsch. — 9. Kavallerie-Parademarsch. — 10. Alexander-Marsch 1820. — 11. Parademarsch der 18. Ulanen. — 12. Der große Zapfenstreich.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

3.50: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Alfons Paquet: Glaube und Technik.
6.45: Ärztevortrag: Neuere Forschungen über Krampfadern und Beingeschwüre.
7.15: Schach.
8.00: **„Die Fledermaus".** Operette in drei Akten von C. Haffner und R. Genée. Musik von Johann Strauß.
Musikalische Leitung Emil Kahn.
Spielleitung Carl Struve.
Anschließend Schwäbischer Dichter- und Komponistenabend. Leitung Georg Ott.
1. H. Schulz: Gondoliera [Orchester]. — 2. Einleitende Worte [Georg Ott]. — 3. H. Schulz: a) Widmung (W. Müller); b) Breit' über mein Haupt (v. Schack); c) Hab' Sonne im Herzen (C. Flaischlen) [Paula Wagner]. — 4. H. Schulz: a) Morgendämmerung (M. Greif); b) An die Nacht (Dichter unbekannt, † im Felde); c) Die Frage (K. Port) [Paula Wagner]. — 5. Hölderlin: Aus „Hymnen an die Menschheit" [Georg Ott]. — 6. H. Schulz: a) Gelbes Laub (K. Stieler); b) Schnee (K. Port); c) Nach der Zeit (K. Port) [Hermann Schulz]. — 7. Hölderlin: Aus „Hymnen an die Menschheit" [Georg Ott]. — 8. H. Schulz: a) Morgen zu, mit Streichquartett (K. Port); b) Der Menschen Weissagung (K. Port); c) Bestimmung (K. Port). — 9. K. Wezel: Durch Nacht zum Licht, für Violine und Klavier [Konzertmeister Künstner, Margot Hecht]. — 10. H. Hesse: Der Geiger [Georg Ott]. — 11. K. Wezel: a) Laß' o Welt, o laß' mich sein; b) An den Mond; c) Schlummerlied; d) Ständchen [Paula Wagner]. — 12. H. Hesse: Aus „Wanderung" [Georg Ott]. — 13. K. Wezel: a) Maienwünsche; b) Waldgesang; c) Rosenzeit [Paula Wagner, Sofie Eisenbraun].

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW 275,2

5.00: Nachmittagskonzert.
8.00: Vortrag des Kroat. Naturwiss. Vereins.
8.15: **Konzertabend.** Mozart, Veracini-Corti, Dvorak-Kreisler, Cyril-Scott-Kreisler, Zsolt, Rimsky-Korßakoff, Granados-Kreisler, Bizet-Hubay.

Preßburg 300

5.40—5.55: Ing. J. Jakubicek: Die Bedeutung der Züchtung von Hefekulturen.
6.00—7.00: **Konzert des Salonquartetts.**

Mailand (1 mi) 6 kW 315,8

9.00: **Konzert. Französische Musik.**
1. Massenet: Scènes pittoresques, Suite. — 2. Ravel: Pavana. — 3. Franck: Melodie. — 4. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wäre". — 5. Vorlesung aus „Homer". — 6. Bizet: L'Arlesienne-Suite Nr. 2. — 7. Saint-Saens: Totentanz. — 8. Lalo: Andante aus dem Konzert op. 29. — 9. Dukas: Der Zauberlehrling.
11.00—11.30: Jazzmusik.

Prag 5 kW 348,9

6.00: Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Allgemeine Musiklehre.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.30: **Konzert des Staatskonservatoriums.** Aus alten böhmischen Schlössern.

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Oslo 370,4

6.40: Französisch.
7.30: Englisch.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Morena-Liszt: Melodien. — 2. German: Erntetänze. — 3. Mascagni: Silvano. — 4. Sgambatti: a) Berceuse; b) Reverie. — 5. Großmann: Czardas.
9.00: Dr. Möinichen: Hartes Brot und seine Bedeutung für die Gesundheit.
9.30: Liedervorträge.
1. Sinding: Maria, Gnadenmutter. — 2. Merikanto: Erlöschende Glut. — 3. Alnaes: Februarmorgen am Golf. — 4. Jordan: Frühlingslied.

Warschau 6 kW 400

7.00—7.25: Red. Iastrzebski: Warschau als Luftverkehrsknotenpunkt.
7.55—8.20: Eug. Porebski: Camil Flammarion.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW 411

4.30—5.00: Kinderstunde.
5.00—5.30: Orchester.
7.30—8.00: Einführung zur schweizerischen Uraufführung von d'Alberts Oper „Der Golem" im Stadttheater Bern.
8.00—10.30: Kammermusik, Orchesterkonzert.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 416,7

6.00: Kinderstunde.
6.30: Orgelkonzert.
7.00: Funkkabarett.
7.30: **Vokal- und Orchesterkonzert.**
8.45: Prof. Dr. Jarl Charpentier: Das alte Indien und seine Kultur.

Rom (1 r o) 12 kW 422,6

9.00: **Übertragung aus einem Theater.**

Brünn 2,4 kW 441,2

5.40: Frau Marie Balounova: Aus der Geschichte der Trachten. Neuzeit.
6.00: C. Pechtor: Aufbewahren der Pelze im Sommer.
6.20: Insp. Jar. Karasek: Die gelbe Flagge.
7.00: Konzert.
8.00: **Russisches Konzert.**

Zürich 1 kW 500

4.00: Kapelle Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
5.30: Jugendstunde.
7.30: Vortrag.
8.00: **Schwarzwaldabend.**

Brüssel 508,5

6.00: Kinderstunde.
9.30: **Aristophanes-Abend.** Klassische Kunst in Musik und Dichtung.

Wien 20 kW 517,2 u. 588,2

5.45: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.00: Sektionsrat Ing. Erwin Deinlein: Wintersportreviere in Tirol.
6.30: Dr. Paul Weis: Mißbildungen bei Tieren und ihre Entstehung.
7.00: Baurat Ing. Hans Pfeuffer: Über Antennen.
7.30: Englisch.
8.05: **Wiener Sinfonieorchester.** Konzertsängerin Emilie Rutschka.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die schöne Melusine". — 2. Smetana: „Sarka", sinfonische Dichtung. — 3. Richard Strauß: Morgen; Wagner: Träume [Emilie Rutschka, Gesang]. — 4. Saint-Saens: Spinnrad der Omphale. — 5. Dvorak: In der Natur, op. 91. — 6. Schubert: Die Allmacht [Emilie Rutschka]. — 7. Schumann: Sinfonie, B-Dur.

Budapest 2 kW 555,6

5.47: Konzert des Kammerorchesters.
6.20: Dr. Hans Göttling: Vortrag in deutscher Sprache.
7.30: Ungarische Klassiker. Bethlen Gabor.
8.30: **Klassikerabend.**
Anschließend Tanzmusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: Literaturstunde.
8.30: **Violinkonzert Professor Arthur Borel.**
1. Fauré: Berceuse. — 2. Mozart: Gavotte. — 3. Vivaldi-Machez: Konzert in A-Moll. — 4. Boccherini-Kreisler: Allegretto. — 5. Mozart-Kreisler: Rondo.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
5.10—6.55: Unterhaltungskonzert.
5.55—7.25: Vortrag von A. v. Grevele.
8.50: **Bunter Abend.**

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

4.00: Hedwig Hirschbach: Die Garçonne, keine Romanfigur, sondern eine soziologische Erscheinung unserer Zeit.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert des Etté-Kammerorchesters.
1. Auber: Ouvertüre zu „Maurer und Schlosser". — 2. Waldteufel: Himmelsfunken, Walzer. — 3. Waldmann: Sei gegrüßt, du mein schönes Sorrent, Lied. — 4. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe (Faust)". — 5. Fr. Eberle: Paraphrase über das Lied: Ein Vöglein sang im Lindenbaum. — 6. L. Delibes: Czardas aus dem Coppelia-Ballett. — 7. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent". — 8. Robrecht: My little Dolly, Foxtrott.
6.15: Reklamevortrag.
6.30: Einführung zu „Frau Luna".
7.05: Prof. Atzler: Der Mensch als Maschine.
7.30: K. W. Goldschmidt: Deutsche Kulturgeschichte im Umriß. Pietismus, Aufklärung, Klassik.
7.55: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Richard Schmitt: Der Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika.
8.20: Dr. Leopold Schmidt spricht über Beethoven.
8.30: **200 Jahre Orchestermusik.** Dem Gedenken Beethovens (1770—1827). Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. — Michael v. Zadora, Klavier.
1. Leonoren-Ouvertüre Nr. 1. — 2. Klavierkonzert G-Dur, op. 58, Nr. 4 (Allegro moderato — Andante con moto — Rondo, vivace). — 3. Sinfonie Nr. 3, Es-Dur (Allegro con brio — Marcia funèbre, Adagio assai — Scherzo, Allegro vivace — Finale, Allegro molto).
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

4.00—4.30: Hilde Wenzel erzählt Märchen von Grimm.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: E. Schoch: Weihnachtsbäckerei. Küchenzettel.
7.00: Handelsoberlehrer Friedrich Koch: In der Buchhalterei. Saldenüberträge für Juni.
7.35: **Ludwig-Stössel-Abend.** Am Flügel Dr. Edmund Nick. Funkkapelle.
1. H. Christiné: Valentine [Funkkapelle]. — 2. Lehár: a) Walzer aus „Der Graf von Luxemburg"; b) In einsamer Höh', aus „Endlich allein" [L. Birn]. — 3. Stolz: Amor hat im Himmelreich ein Eckerl, aus „Der Tanz ins Glück"; Kálmán: Mein alter Stradivari, aus „Der Zigeunerprimas" [L. Stössel]. — 4. Egen: Vanille, Shimmy [Funkkapelle]. — 5. Zeller: Als geblüht der Kirschenbaum, aus „Der Vogelhändler"; Silver: Sag ihr's beim Tanze, Foxtrott [L. Birn]. — 6. E. Rapé: Heut' fahr' ich nach Amerika; T. Wottitz: Parlez-vous-francais [L. Stössel]. — 7. Fall: Duett aus „Die Czardasfürstin" [L. Birn und L. Stössel]. — 8. Sullivan: Marsch aus „Der Mikado" [Funkkapelle].
9.35: Dr. Georg Kohn: Rechtsfälle des täglichen Lebens.
10.15: Schach.

Danzig 1,5 kW **272,7**

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**

1.30—2.30: Übertragung aus Elberfeld.
4.15—5.00: Für die Hausfrau.
5.00—6.00: Unterhaltungskonzert.
6.00—6.30: Übertragung aus Elberfeld.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Prof. Dr. Otto Gramzow: Selbsterhaltung, Selbstverstümmelung und Selbstmord.
8.30—10.15: Übertragung aus Elberfeld.
10.15—10.45: **Plattdeutsche Lachpillen,** verabreicht von Gottlieb Schäkermann.
10.45—11.30: Konzert der Kapelle Mario Iseglio aus dem Café Corso.

Elberfeld 1,5 kW **468,8**

1.30—2.30: Mittagskonzert.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.00: Russische Musik.
6.00—6.30: Berliner Aulich-Vokal-Terzett.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Dr. Meinck: Deutsche Personennamen.
8.30—10.15: **Berliner Aulich-Vokal-Terzett.**
1. Haydn: Die unbewohnte Insel, Ouvertüre. — 2. Sammartini: Canto amoroso. — 3. Mond; Minnelied; Mädchenlied; Es fiel ein Reif; Sandmännchen. — 4. J. S. Bach: a) Air aus der Suite D-Dur; b) Gavotte aus der Violinsonate. — 5. Gluck: Zwei Gavotten. — 6. Tanzen; Feinslieb; Wer sehen will; Wann ich gedenk; Villanella. — 7. Schubert; a) Scherzo; b) Menuetto. — 8. Schumann: a) Träumerei; b) Romanze aus der 4. Sinfonie. — 9. Jütl. Tanzlied; Ach wie; Das Lieben; Uf'm Bergli; Gute Nacht. — 10. Brahms: a) Walzer; b) Rondo a la Zingarese.
10.15—11.00: Übertragungen ferner Stationen.

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,7**

2.00—3.00: Schallplattenmusik.
3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Hausfrauennachmittag.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus den Briefen der Lieselotte von der Pfalz.
6.15—6.45: Stenographie.
6.45—7.15: Prof. Dr. Schulz: Der europäische Roman des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts. Stendhal und Balzac.
7.15—7.45: Italienisch.
7.45—8.05: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Die glückliche Ehe — Konjunkturbeobachtung — Brandsicherung im Luftverkehr.
8.05—8.15: Film-Wochenschau.
8.15—9.15: **Konzert des Orchesters der Stamitz-Gemeinde Mannheim. Junge Sinfoniemusik der klassischen Zeit.** — Übertragung aus dem Mannheimer Besprechungsraum. — Lene Hesse, Violine; Konzertmeister Franz Neumayer, Bratsche. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Sinzheimer.
1. Ignatz Holzbauer: Sinfonie G-Dur, für Streicher, zwei Oboen und zwei Hörner. — 2. Mozart: Serenade D-Dur, für zwei kleine Orchester und Pauken. — 3. Mozart: Konzertante Sinfonie, für Violine, Bratsche und Orchester.
9.15—10.45: **Konzert des Falkensteiner Männergesangvereins.** Maria Schneider, Oberursel, Rezitation. Dirigent Ludwig Sauer.
1. Curty: Hoch empor. — 2. Schumann: Die Rose stand im Tau. — 3. Hegar: Rudolf von Werdenberg. — 4. Volkslieder: a) Ich hatt' einen Kameraden; b) Tireli; c) O, wie ist es kalt geworden; d) Ein Heller und ein Batzen. — 5. L. Sauer: Kinderland (P. J. Schneider).
10.45—11.45: Vortragsstunde Alexander Moissi. Werke von Goethe u. a.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**

7.50: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
1.20: Musikalischer Schulfunk. Dr. Brehmer: Aus der Entwicklung des Tanzes. Alte Tänze. Die Suite.
4.15: Bremen. Harfenkonzert Liesel Haberkorn.
4.15: Hannover. Lieder im Volkston. Ellen v. Ferenczy und Arthur Kistenmacher.
4.15: Kiel. Lieder und Gesänge.
4.55: Sturmwarnungsdienst der Deutschen Seewarte.
5.00: Funkheinzelmanns literarische Jugendstunde. Johann Hinrich Fehrs. Einführung und Vorlesung von Georg Clasen. Rudolf Möller, Lieder zur Laute.
5.35: Alice Schalck: Die Frau in Japan.
7.00: Hamburg, Hannover, Kiel. Dr. Gerdes: Bilder aus der deutschen Theatergeschichte. Die Weimarer Theaterepoche. Schillers Wallenstein begründet den Weimarer Theaterstil.
7.00: Bremen. Ortrud Freye: Lappland und die Lappen.
7.25: Landwirtschaftsrat Stoll: Was muß der Politiker von der Theorie der Landwirtschaft wissen?
7.50: Englisch.
8.20: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.30: **Konzert Heinrich Rehkemper.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte" [Norag-Orchester]. — 2. Schumann: a) Auf ein Trunkglas; b) Aufträge; c) Hidalgo [Heinrich Rehkemper]. — 3. Paul Juon: Eine Serenadenmusik [Orchester]. — 4. Loewe: a) Süßes Begräbnis; b) Mummelsee; c) Der Wirtin Töchterlein [Heinrich Rehkemper]. — 5. Graener: Im Reiche des Pan [Orchester]. — 6. Strauß: a) Im Spätboot; b) Ruhe meine Seele; c) Ich liebe dich [Heinrich Rehkemper]. — 7. Strauß: Fantasie aus „Salome" [Orchester].
10.30: Konzert aus dem Café Continental Hannover.

Königsberg 1,5 kW **303**

4.00—5.15: Nachmittagskonzert.
5.20—6.00: Walter Ottendorff liest Gedichte und Novellen von Edgar Allan Poe.
6.30: Dr. Schilke: Organisationsfragen in der Pferdezucht.
7.00: Direktor Behrens: Vom Werden des Films.
7.30: **Sinfoniekonzert.** Dirigent Generalmusikdirektor Dr. E. Kunwald.
1. Mozart: Sinfonie Nr. 34 C-Dur. — 2. Händel: Concerto grosso Nr. 8 G-Moll, für Streichorchester, Continuo und Klavier. — 3. Händel: Concerto grosso Nr. 12 H-Moll, für Streichorchester, Continuo und Klavier. — 4. Haydn: Sinfonie Nr. 2 D-Dur.
10.00—11.00: Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

12.00—12.30: B. K. Graef: Sprechtechnik für Schüler.
2.30—3.00: Frl. Dr. Olga Stieglitz: Allgemeine Bildung. Die Gefahren und das Glück der Bildung.
3.00—3.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
3.30—4.30: Prof. Dr. Blum-Dessau: Der Deutschunterricht in der Berufs- und Faschschule.
4.30—5.00: Mitteilungen aus den mit dem Zentralinstitut verbundenen Stellen.
5.00—5.30: Oberreg.-Rat und Medizinalrat Dr. Slawyk: Die physikalische Erforschung des Mikrokosmos.
5.30—6.00: Dr. Arthur Dix: Der weltpolitische Ehrgeiz Frankreichs und Italiens.
6.00—6.30: Reg.-Präsident Dr. Junghann: Ziel und Leistung des Völkerbundes.
6.30—7.00: Präsident Prof. Dr. Wagemann: Internationale Währungsfragen.
7.00—7.30: Dr. Neuburger: Lyriker der Romantik.
7.30—8.25: Wissenschaftliche Vorträge für Ärzte. Themen und Namen der Dozenten werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.
Ab 8.30: Übertragung aus Hamburg.

Leipzig 10 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Bunter musikalischer Nachmittag.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Geh. Justizrat H. Walde: Die Stellung des Strafrichters im kommenden Strafrecht.
8.00: Einführender Vortrag von Elfr. Brockmann in die Oper „Sadko" von Rimsky-Korßakoff.
8.30: Szenen aus **„Sadko".** Romantische Oper in 7 Bildern von Rimsky-Korßakoff. Aus dem Russischen übertragen von Elfriede Brockmann-Neubauer und Heinrich Möller. Verbindender Text Elfriede Brockmann. Bajanchor. Leitung P. von Schulgin. Das verstärkte Dresdener Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Theodor Blumer.
Personen. Sadko, Sänger in Nowgorod: Ludwig Eybisch — Ljubawa, seine junge Frau: Erna Fiebiger-Peißker — Ozean, der König des Meeres: Georg Zottmayr — Wolchowa, die Prinzessin des Meeres, seine jüngste Tochter: Charlotte Viereck — Ein Waräge, ein Inder, ein Venezianer, drei fremde Kaufleute: Georg Zottmayr, Ludwig Eybisch, Paul Schöffler — Njejata, ein junger Sänger aus Kiew. — Duda, Sopjel, Gaukler.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

12.45: Schallplattenmusik.
4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.00—6.00: Konzert aus Nürnberg.
7.00: Dr. Albert Liebermann: Das chemische Laboratorium einer Pflanze.
7.30: **„Der nui Burgamoischt'r".** Posse aus der alten Zeit in einem Akt von L. Sonner. Spielleitung Rolf Pinegger. Anschließend **„Die schö' Cenzi vo' Mittnwald".** Charakterbild mit Gesang in drei Akten nach Franz von Kobell. Spielleitung Rolf Pinegger.
9.00: Dr. Fritz Gerathewohl: Die Atmung als Grundlage des Sprechens.
9.30: Wichtige Funknachrichten.

Münster 3 kW **241,9**

1.30—2.30: Übertragung aus Elberfeld.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.30—6.00: Frau Dr. Vahlhaus: Die Milch im Haushalt.
6.00—6.30: Übertragung aus Dortmund.
6.40—7.00: Rudolf Schütze: Die Notwendigkeit und Bedeutung der häuslichen Beschäftigung unserer Kinder.
7.20—8.00: Heinrich Zerkaulen: Jungdeutsche Dichter und Dichtungen.
8.00: **„Der Zigeunerbaron".** Operette in drei Akten von J. Schnitzer, Musik von Johann Strauß. Spielleitung W. Wittig. Musikalische Leitung Wilh. Nebe.

Stuttgart 1,5 kW **379,7**

3.50: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Willi Baumeister: Neue Typographie.
6.45: Stadtpfarrer Dr. Schairer-Hedelfingen: Geburt und Tod als Schicksalsmächte.
7.15: Karl Walter: Dichter der Arc-Gruppe. Frank Oom und Marguerita Wolf.
8.15: **Junge Sinfoniemusik der klassischen Zeit.** Konzert der Stamitz-Gemeinde, aus Mannheim. Lene Hesse-Mannheim, Violine; Konzertmeister Franz Neumayer, Bratsche. Leitung Kapellmeister Max Sinzheimer.
1. Ignatz: Holzbauer: Sinfonie G-Dur, für Streicher, zwei Oboen und zwei Hörner. — 2. Mozart: Serenade D-Dur, für zwei kleine Orchester und Pauken. — 3. Mozart: Konzertante Sinfonie, für Violine, Bratsche und Orchester.
Anschließend liest Alfons Paquet aus eigenen Werken.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW **275,2**

7.15: Dr. Stern: Die Agramer Straßen.
8.00: Esperanto.
8.15: **Kammermusik.**

Preßburg **300**

5.40—5.55: Slowakisch.

Mailand (1 mi) 6 kW **315,8**

9.00: **Konzert.**
1. Grieg: Erste Suite aus „Peer Gynt". — 2. Puccini: Aus „La Bohème". — 3. Lalo: Spanische Sinfonie, Andante und Rondo, Violinsolo. — 4. Prof. Bertarelli: Wissenschaftlicher Vortrag. — 5. Verdi: Arie aus „Die Macht des Schicksals". — 6. Klaviersolo. — 7. Grieg: Zweite Suite aus „Peer Gynt". — 8. Gesang. — 9. Catalani-Polo: Im Traum; Alvorsen: Norwegischer Tanz, Violinsolo. — 10. Pergolesi: Siciliana; Marcello: Mein trauter Herd [Gesang]. — 11. Klaviersolo. — 12. Grieg: Frühlingslied. — 13. Bellini: Der Nachtwandler. — 14. Grieg: Der Brautzug.
11.00—11.30: Jazzmusik.

Prag 5 kW **348,9**

6.00: Vortrag des Masarykinstituts.
6.15: Landwirtschaft.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
8.00: **Konzert aus dem Smetanasaal.**

Graz 0,5 kW **365,8**

Wiener Programm.

Oslo **370,4**

7.30: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00: **„Madame Butterfly".** Oper von Puccini. — Übertragung aus Studio.

Warschau 6 kW **400**

4.45—5.00: Pfadfinderstunde.
5.00—5.25: Dr. Kachel: Sport und Körperentwicklung.
7.00—7.25: J. Suski: Was jeder Pole von seinem Lande wissen muß.
7.55—8.20: M. Lepecki: Reisen und Abenteuer.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW **411**

4.45—5.00: Hausfrauenviertelstunde.
5.00—5.30: Orchester.
7.30—8.00: Prof. Dr. Zeller: Das Schweizer Alpine Museum.
8.00—10.30: **Volkstümlicher Tessiner Abend.**

Stockholm (sasa) 1,5 kW **416,7**

6.00: Die Stunde der Alten.
6.45: Tanzmusik.
7.15: Kulturumschau.
7.45: **Vokal- und Orchesterkonzert.**
8.45: Literarische Rezitationen.

Rom (1 ro) 12 kW **422,6**

9.00: **Konzert.**
1. Offenbach: Aus „Ritter Blaubart". — 2. Nardella: Das weiße Häubchen. — 3. Valente: Geppina [Gesang]. — 4. De Leva: Es singt das Meer. — 5. Cannone: Suspiràta [Gesang]. — 6. Ketlebey: Im Garten der Liebe. — 7. Sidney: Canzona, aus „Die Geisha". — 8. Dall-Argino: Ago al Milione [Sopran]. — 9. Humor. — 10. Tosti: Lied. — 11. Buzzi-Peccia: Lolita. — 12. Bossi: Wenn das Blut wallt. — 13. Tagliaferi: Das Abenteuer des Chinesen. — 14. Ottermans: Weiße Diamanten, Foxtrott. — 15. Martinengo: Tango. — 16. Stolz: Shimmy. — 17. Franchetti-Giordano: Zeus in Pompeji [Zwei Lieder]. — 18. Rusconi: Foxtrott. — 19. Aubert: Marsch.

Brünn 2,4 kW **441,2**

5.40: Kinderstunde.
6.00: Dr. Habelek: Bienengeschlechter.
6.20: Prof. Dr. H. Traub: Dem Andenken Zerotins.
6.45: Morsezeichen.
7.00: Konzert.
8.00: **„Poil de Carotte".**

Zürich 1 kW **500**

4.00: Kapelle Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
5.30: Kinderstunde.
7.30: Englisch.
8.00: **Auslandschweizerabend.**

Brüssel **508,5**

9.30: **Konzert.**
1. Tschaikowskij: Dornröschen. — 2. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 3. Sarla: Humoreske. — 4. Waldteufel: Dolores-Walzer. — 5. Saint-Saens: Gavotte. — 6. Zwei Lieder. — 7. Pierne: Ballett. — 8. Chopin: Notturno, für Klavier. — 9. Brahms: Tänze.

Wien 20 kW **517,2 u. 588,2**

5.30: Sektionsrat Ing. Erwin Deinlein: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
5.50: Univ.-Prof. Dr. Robert Stigler: Klimatische Schädigungen.
6.20: Min.-Rat i. R. Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze: Lukas Cranach.
7.00: Frei für Staatsopernübertragung.

Budapest 2 kW **555,6**

4.00: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.02: Medizinischer Vortrag.
5.45: Zigeunermusik.
7.15: Wovon und wen zitiere ich? Wettbewerb.
9.00: Konzert.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: Teile aus „Théoduline et Hugenotte". Drama von Jules Groß.
8.30: **Orchester Dol Dauber.**
1. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 2. Michaelis: Kleine Suite. — 3. Violinsolo. — 4. Violoncello. — 5. Komzak: Für Herz und Mut.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

5.55—6.25: Orgelkonzert aus d. Tuschinski Cinema in Amsterdam.
7.25—7.55: Französisch.
7.55—8.25: Französisch. Konversation.
8.50: Vortrag.
9.40: Unterhaltungskonzert.
1. A. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine". — 2. Mozart: Andante favori. — 3. Karganoff: 20. Suite lyrique (Reverie du soir (Romance — Berceuse — Mazurka). — 4. Saint-Saens: La jota Aragonesa. — 5. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 6. Kálmán: Tanzen möcht' ich, aus „Die Czardasfürstin". — 7. E. Nevin: Narzissus. — 8. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee".
Anschließend Tanzmusik.

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Prof. Dr. C. Fries: Zur Geschichte des Thermometers. Anläßlich des 225jährigen Geburtstages des schwedischen Astronomen Celsius.
4.30: Eine halbe Stunde bei Max Ehrlich.
1. Was gerade so passiert. — 2. Theater im Theater. — 3. Schauspieler-Parodien.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski. — Theodor Hieber, Baß.
1. Darewski: Es geht von Mund zu Mund, Marschlied aus „Von Mund zu Mund". — 2. Graben-Hofmann: 500 000 Teufel; John Walter: In vino veritas; Im Rolandsbogen, Volksweise [Theodor Hieber; am Flügel Arthur Andrae]. — 3. Robert Krüger: Orientalische Ballettsuite. — 4. Robert: Tango criollo; Stafford: Quäle mich nicht, Valse boston. — 5. Binder: Wenn ich einmal der Herrgott wär'; Reißiger: Der schlesische Zecher und der Teufel; Steffens: Das Wunder im Münchener Hofbräuhaus [Theodor Hieber]. — 6. Yoshitomo: Rund um den Erdball, Potpourri.
6.15: Reklamevortrag.
6.30: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
7.05: Rechtsanwalt Dr. Th. Tichauer: Wirkungsgebiete des Völkerbundes. Der Völkerbund und die internationale Verwaltung.
7.30: Ministerialrat Dr. Alfred Beyer: Lebenstüchtigkeit und Lebenserfolg. Das Leben als Reaktion.
7.55: Gustav Hochstetter: Heiteres vom Tage.
8.30: **„Frau Luna".** Operette in vier Teilen von Bolten-Baekers. Musik von Paul Lincke. Dirigent der Komponist. Leitung Cornelis Bronsgeest. Personen. Iduna Pusebach: Else Knepel — Marie, ihre Nichte: Käte Jöken-König — Hans Steppke, Mechaniker: Julius Brandt — Lämmermeyer, Schneider: Karl Platen — Pannecke, Steuerbeamter a. D.: Leopold Hainisch — Frau Luna: Edith Karin — Prinz Sternschnuppe: Curt Nießwandt — Theophil, Haushofmeister im Monde: Franz Groß — Stella, Gesellschafterin der Frau Luna: Alice Vergan — Ein Mondgroom: Alice Vergan. — Arbeiter, Mondelfen, Sterne, Kometen, Hofstaat der Frau Luna, Mondschutzleute.
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

4.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Bücherbesprechung.
6.50: **Moderne Kammermusik des Schlesischen Streichquartetts.** Georg Beerwald, 1. Violine; Reinhard Wolf, 2. Violine; Paul Herrmann, Bratsche; Alexander Schuster, Cello.
M. Ravel: Streichquartett F-Dur (Allegro moderato — Assez vif très rythmé — Très lent. Vif et agité).
7.25: Dr. Karl Stumpff, Assistent der Universitätssternwarte in Breslau: Einführung in die Himmelskunde. Unser Sonnensystem.
8.30: **„Frau Luna".** Operette in vier Teilen von Bolten-Bäckers. Musik von Paul Lincke. — Übertragung aus Berlin.
10.30—12.00: Tanzmusik der Schlesischen Tanzsportkapelle.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.30: Übertragung aus Königsberg.
8.10: **„Dorothea".** Operette in einem Akt von J. Offenbach. Spielleitung Otto Normann. Dirigent Otto Selberg.

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: „Kindertränen". Von E. v. Wildenbruch.
5.00—6.30: Wiener Volksmusik.
6.30—7.00: Übertragung aus Elberfeld.
7.15: Theaterplauderei.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—9.15: **Liederkonzert von Jeane Koetsier-Berlin.** Lieder von Schumann, Franz, Mendelssohn und Jensen.
1. Schumann: a) Schöne Wiege meiner Leiden; b) Lied der Braut 1; c) Lied der Braut 2; d) Die Kartenlegerin. — 2. Franz: a) Umsonst; b) Mutter, o singe mich zur Ruhe; c) Möcht' wissen, was sie schlagen; d) Gute Nacht; e) Rosmarin; f) Für Musik. — 3. Mendelssohn: a) Die Liebende schreibt; b) Pagenlied; c) Der Mond; d) Neue Liebe. — 4. Jensen: a) Klinge, mein Pandero; b) Morgens am Brunnen; c) Murmelndes Lüftchen; d) Ständchen.
9.15—11.00: **Heiteres Wochenende.** Raffke besucht den Dortmunder Sender. Senderimprovisation von Max Heye.
11.00—11.45: Konzert der Kapelle Mario Iseglio aus dem Café Corso.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Stunde für die reifere Jugend.
5.00—6.00: Unterhaltungskonzert.
6.30—7.00: Arbeiter-Sprechstunde. W. Boschulte, 1. Vorsitzender d. Arbeiter-Radioclubs Elberfeld: Warum soll sich der Arbeiter für den Rundfunk interessieren?
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—9.15: Übertragung aus Dortmund.
9.15—9.45: Tel.-Insp. A. Wurbs: Funktechnik.
9.45—10.00: **Heiteres Wochenende.**

Frankfurt a. M. 1,5 u. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde für die reifere Jugend. Das Wirtshaus im Spessart, von Wilhelm Hauff.
6.15—6.45: Briefkasten.
6.45—7.15: Südwestdeutscher Radioklub.
7.15—7.45: Kulturkartell der modernen Arbeiterbewegung. Johanna Kirchner: Arbeiterwohlfahrt.
7.45—8.15: Dr. Mahrt: Entstehung und Verbreitung der Wirbelstürme.
8.15—9.15: **Opernabend.** Kammersänger John Gläser, Tenor. Hausorchester. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.
9.15—10.15: Der niederdeutsche Dichter Hermann Boßdorf. Vortrag und Vorlesungen von Prof. Dr. R. Dohse. Anschließend bis 12.30: Tanzmusik der Kapelle Kuhl aus der Frankfurter Filiale des Café Sacher-Wien.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

3.30: Bücherbesprechung.
4.05: Funkheinzelmanns Weißt-du-das?
4.15: Bremen. Violinkonzert. Heinz Nordbruch.
4.15: Hannover. Tanz-Turnier-Kapelle W. Schumann-Hannover.
4.15: Kiel. Unterhaltungskonzert.
4.55: Sturmwarnungsdienst der Deutschen Seewarte.
5.00: Unterhaltungskonzert.
5.55: Dr. W. Heinitz: Zwanzig Minuten über Gut und Böse in der Musik. Einführung in die Beurteilung musikalischer Werke und Leistungen. Schlecht baut, der schlecht behaut.
6.50: Der Lehrling. Eine juristische Plauderei zwischen August Pechvogel und Rechtsanwalt Dr. Zorn.
7.50: Englisch.
8.15: **Die lachende Norag.** Heiteres Wochenende.
1. Lecocq: Ouvertüre zu „Giroflé-Girofla" [Norag-Orchester]. — 2. Die neuen Gedichte: Ein Leib und eine Seele (Glasbrenner) [Emil Kühne]. — 3. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojwoden" [Orchester]. — 4. Vom schwarzbraunen Zimmergesellen; Die Gesellenwoche; Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren; Vom Herrn Pastur sin Kauh [Emil Kühne]. — 5. Leo Fall: Fantasie aus „Madame Pompadour" [Orchester]. — 6. Eisler: Weinlied aus „Der lachende Ehemann"; Die Schönste von allen [Kurt Rodeck]. — 7. Drdla: Kubelik-Serenade [Hans Tack, Violine]. — 8. Winterberg: Ich habe wieder mal nichts anzuziehen; Stolz: Von der Wiege bis zur Urne; Benatzky: Ein bißchen Feuer [Friedl Lind]. — 9. Jones: Fantasie aus „Die Geisha" [Orchester]. — 10. O. Straus: Walzerlied aus „Die Teresina"; Lehár: Gern' hab' ich die Frau'n geküßt, aus „Paganini"; Erwin Bolt]. — 11. Streifzug durch Straußsche Operetten [Orchester].
Anschließend Erster Winterball der Norag.
Anschließend Tanzmusik.

Königsberg 1,5 kW 303

12.00—12.50: Schulfunk. Lehrer Muhlack: Am Lebensquell der Sprache.
4.00: Elsa Empacher spricht Heimatmärchen.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Bücherbesprechung.
7.20: Dr. E. Geißler: Räumliches Hören.
8.05: Übertragung aus Danzig.
Anschließend bis 11.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Königswusterhausen 18 kW 1300

3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
3.30—4.00: Postrat Behrend: Esperanto.
4.00—4.30: Prof. Otto Dannenberg: Berufskunde: Kunstgewerbliche Berufe.
4.30—5.00: Das Neueste aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur.
5.00—5.30: Dr. A. Dietrich: Rudolf Eucken, der Mensch und sein Werk.
5.30—6.00: Dr. Korrach: Hygiene und Arbeiterfamilie.
6.00—6.30: Dr.-Ing. A. Schroeder: Der Dieselmotor und seine Anwendung.
6.30—7.00: Prof. Dr. Oppermann: Beiträge zur Organtherapie in der Veterinärmedizin.
7.00—7.30: Dr. Mersmann: Die deutsche Oper von Mozart bis Schreker.
7.30—8.00: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Waetzoldt: Das Wesen der deutschen Kunst.
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 10 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert. Volkszupforchester „Harmonie", Dresden-N.
1. G. Stenzel: Festklänge, Marsch. — 2. J. Brahms: Russische Fantasie. — 3. J. Huber: Herzen und Blumen, Walzer. — 4. C. Hendze: Am Mühlengrund, Intermezzo. — 5. Fetras: Kinderliedermarsch. — 6. Gunther Boyde: Sonatine für Zupfinstrumente, op. 40. — 7. Ferd. Kollmaneck: Volkslieder. — 8. J. Huber: Heimwärts, Marsch.
6.15—6.30: Funkbastelstunde.
6.30—6.45: Wie bleiben wir gesund?
7.15—7.45: Günter Doberzinsky: Amerikanische Empfangsgeräte.
7.45—8.15: Prof. Dr. Müller-Lenhartz: Über Vitamine und ihr Vorkommen in den landwirtschaftlichen Produkten.
8.30: **Emile Verhaeren,** der flämische Dichter. Zu seinem 60. Geburtstage.
1. Einleitungsmusik. — 2. Aus „Lichte Stunden": a) O, laß sie klopfen, öffne ihr nicht; b) Ich will nicht wissen; c) Den Königinnen, deren lange Schleppen; d) Im Grunde unserer Liebe liegt jeglicher Glaube bewahrt [Hans Zeise-Gött, Rezitationen]. — 3. Musikalisches Zwischenspiel. — 4. Zwei Erzählungen: a) Im Dorfe; b) Der Jahrmarkt zu Opdorp [Prof. Ad. Winds]. — 5. Musikalisches Zwischenspiel. — 6. Aus „Hymnen an das Leben": a) Zum Meere hin; b) Hymnus an den Wind [Hans Zeise-Gött]. — 7. Musikalisches Zwischenspiel. — 8. Zwei Erzählungen: a) In San Sebastian; b) Die Arena von Haro [Prof. Ad. Winds]. — 9. Musikalisches Zwischenspiel. — 10. Aus „Hymnen an das Leben": a) Die Arbeit; b) Die Tat; c) Das Gebet [Hans Zeise-Gött]. — 11. Schlußmusik.
10.15: **Funkbrettl.** Rudolf Essek, Heiteres; Gustav Herrmann, Rezitationen; Rundfunkorchester.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

11.20: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Festaktes der Universität.
11.30: **Gedenkfeier der Ludwig-Maximilians-Universität.** Aus Anlaß der Verlegung der Universität vor einhundert Jahren von Landshut nach München. — Übertragung des großen Festaktes aus dem Nationaltheater.
1. Beethoven: Zur Weihe des Hauses, Ouvertüre, op. 124. — 2. Ansprache Seiner Magnifizenz des Rektors. — 3. Festrede des Professors Dr. Doeberl. — 4. Kurfürst Max Joseph III. von Bayern (1727—1777): Andante aus der I. Sinfonie. — 5. Reden des Ministerpräsidenten Dr. Held, des 1. Bürgermeisters von München, Karl Scharnagel, des Vertreters der deutschen Hochschulen außerhalb des Reiches, Hofrat Dr. Hans Sperl, Universität Wien, des Vertreters der Hochschulen im Reich, Professor Dr. Scheel, Universität Kiel, des Vertreters der wissenschaftlichen Akademien, Hofrat Dr. Redlich, Präsident der Akademie d. Wissensch. in Wien. — 6. Schlußwort Seiner Magnifizenz des Rektors. — 7. Richard Wagner: Huldigungsmarsch für König Ludwig II. v. Bayern.
3.15: Geflügelzucht.
4.00: Ing. Rudolf Wittwer: Was will die Funksportgruppe des Süddeutschen Radioklubs?
4.30: Künstlertrio Max Kreuz.
5.30: Oberegierungsrat Bruno Günder: Streifzüge durch das Gebiet der reichsgesetzlichen Krankenversicherung.
6.45: Der Funkfritzel äußert sich.
7.30: **Wagner-Abend.** Leitung Hans A. Winter.
1. Ouvertüre, 1. und 2. Szene des II. Aktes aus „Tannhäuser". — 2. Aus Wagners Leben [Joachim von Delbrück]. — 3. Vorspiel zum I. Akt, 1. und 2. Szene des II. Aktes, Vorspiel zum III. Akt, Chor, Brautgemachszene und Gralserzählung, aus „Lohengrin".
9.30: Else Marquardsen-Kamphövener erzählt orientalische Märchen.
10.30—12.00: Tanzmusik des Jazz-Sinfonie-Orchesters Max Whistler aus dem Hotel Der Reichsadler.

Münster 3 kW 241,9

3.45—4.00: Funkheinzelmanns Weißt-du-das?
4.15—5.10: E. Franke-Bochum: Lautenlieder.
5.15—5.45: Zur Geschichte des Melodrams. „Die Jüdin von Worms", v. d. Goltz.
6.00—6.30: Bastelfunk.
6.30—7.00: Übertragung aus Elberfeld.
7.20—8.00: Englisch.
8.00—9.15: Übertragung aus Dortmund.
9.20: **Jedem das Seine.** Bunter Abend auf Welle 410.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt Märchen.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde.
6.45: Dr. Helene Fernau: Märchen aus Tibet und Turkestan.
7.15: Vorlesung von K. A. Böhringer über Geflügelzucht.
8.00: **Kammermusikvereinigung d. Philharmonischen Orchesters.** — Alfred Indig, Violine; Franz Kirchberger, Cello.
1. R. Strauß: Sonate F-Dur op. 6, für Cello und Klavier. — 2. C. Franck: Klaviertrio op. 1 Fis-Dur, für Violine, Cello, Klavier.
Anschließend Konzert. Aus beliebten Operetten. Leitung Carl Struve.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW 275,2

8.00: Französisch.
8.15: Tanzmusik.

Preßburg 300

5.40—5.55: Plauderei für Kinder.
6.00—7.00: **Konzert der Zigeunerkapelle.**

Mailand (1 mf) 6 kW 315,8

9.00: **Abendveranstaltung.**
1. M. Ciampelli: Francesco Cilèa und seine Oper „Ardiana Lecouvreur". Anschließend Teile aus „Adriana Lecouvreur". — 2. Amtliche Mitteilungen. — 3. Vokal- und Instrumentalkonzert.
11.00—11.30: Jazzmusik.

Prag 5 kW 348,9

6.00: Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft.
6.30: Marionettentheater.
7.30: **Konzert der tschechischen Philharmonie.**

Graz 0,5 kW 365,8

6.00: Kinderstunde.
6.30: Afrikanische Jagdberichte. Dr. Adolf Harpf: Gorilla und Schimpanse.
7.00: Italienisch.
Ab 7.00: Wiener Programm.

Oslo 370,4

6.00: Kinderstunde.
7.30: Weihnachtsmarkt.
8.00—9.00: **Populäres Konzert.**
9.00: Major Trygve Gran: Der erste Flugversuch über das Atlantische Meer.
9.30: Lustiges Wochenende.
10.15: Tanzmusik.

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: Adam Krynski: Die heutige Literaturansprache.
7.00—7.25: Z. Debicki: Polnische Literaten. Venceslas Berent.
7.55—8.20: Funktechnischer Vortrag.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW 411

4.30—5.00: Kinderstunde.
5.00—5.30: Orchesterkonzert.
7.30—7.45: Orchesterkonzert.
7.45—8.00: Ansprachen zur Eröffnung der internationalen Radioausstellung.
8.05—8.30: Orchester und Männerchor.
8.30—9.10: **„Der verfolgte Don Juan",** Lustspiel, aufgeführt von der Freien Bühne, Basel.
9.10—10.30: Orchester- und Männerchor Typographia, Basel.
10.30—12.00: Tanzmusik.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 416,7

6.00: Kinderstunde.
6.30: Kammermusik.
7.15: Schwedische Volkslieder.
7.30: Einweihung der Sendestelle Uppsala.
9.45: Vortrag: Gewerbe und Gewerbetreibende.
10.00: Tanzmusik.

Rom (1 ro) 12 kW 422,6

9.00: **Italienisches Konzert.**
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon". — 2. Vivaldi: Dritte Cellosonate. — 3. Verdi: Szene und Duett aus „Die Macht des Schicksals". — 4. Catalani: Aus „Dejanice". — 5. Perosi: Elegie [Cello]. — 6. Giordano: Arie aus „Das Mahl der Spötter". — 7. Verdi: Terzett aus „Die Lombarden". — 8. Humor. — 9. Mascagni: Drei Stücke aus „Wilhelm Ratcliff". — 10. Vittadini: Zwei spanische Tänze.

Brünn 2,4 kW 441,2

5.40: Kränzchen für die reifere Jugend.
6.00: Eigener Rundfunk.
6.20: Ing. Slavik: Grundlagen der Radiotelephonie.
7.00: Konzert.
8.00: Aus dem dichterischen Schaffen Peter Krickas.
8.30: **Militärkonzert.**

Zürich 1 kW 500

4.00: Kapelle Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
5.30: Handharmonika-Jugendklub Edelweiß.
7.00: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
7.30: Vortrag.
8.00: **Populärer Abend.**

Brüssel 508,5

6.00: Nachmittagskonzert.
9.30: **Konzert.**
1. Mascagni: Ouvertüre zu „Cavalleria rusticana". — 2. Ketelbey: Patrouille. — 3. Waldteufel: Schlittschuhläufer, Walzer. — 4. Luigini: Russisches Ballett. — 5. Yvain: Nicht auf den Mund. — 6. Vortrag: Das 50jährige Bestehen des Königl. Museums. — 7. Tanzmusik.

Wien 20 kW 517,2 u. 588,2

3.30: **„Schneeweißchen und Rosenrot".** Von Robert Bürkner. Spielleitung Aurel Nowotny.
5.50: Monatsbericht über die Arbeitspläne der verschiedenen Wiener Volksbildungsanstalten.
6.30: Frankreich: Rousseau, Balzac, Maupassant.
7.45: **„Ein Tag im Paradies".** Musikalische Posse in drei Aufzügen von Leo Stein und Bela Jenbach. Musik von Edmund Eysler. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Otto Feit.
Anschließend Jazzband aus dem Hotel Bristol.

Budapest 2 kW 555,6

4.47: Kammerorchesterkonzert.
6.00: Sportvortrag.
6.30: Vortrag für die Jugend.
7.00: Übertragung aus dem Opernhause. Anschließend Zigeunermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: Konzert des Männerchors „Typographia". — Übertragung aus Basel.
8.30: **„Der Verfolgte".** Einakter von E. Kummerer.
9.10: Fortsetzung des Konzerts.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

4.40—5.40: Unterhaltungskonzert.
5.40—6.10: Deutsch.
6.10—6.40: Französisch.
6.40—7.25: Konzert (Fortsetzung).
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Abend des Arbeiter-Rundfunk-Vereins.**
11.00: Konzert aus d. Cinema Royal in Amsterdam.

ENGLAND

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.25: Seedienst.
11.30: Zeitzeichen, Wetter.

Sonntag, 21. November.

11.30: Zeit, Wetter.
4.30—11.30: Siehe London.
10.10: Schiffahrtsnachrichten.

Montag, 22. November.

12.00—2.00: Funkquartett.
2.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik aus dem New-Prince-Restaurant.

Dienstag, 23. November.

12.00—2.00: Quartettkonzert.
2.00—9.00: Siehe London.
9.00: Beethoven: Streichquartett in A-Dur, op. 18. — Mozart: Ouvertüre zu „Don Giovanni". — Wagner: Chorgesänge aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — Drei Chorgesänge von Mander, Turner, Callcott. — Fünf Lieder für Tenor.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 24. November.

12.00—2.00: Quartettkonzert.
2.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik aus dem Cecil-Hotel.

Donnerstag, 25. November.

12.00—2.00: Funkquartett und Gesang.
2.00—3.30: Siehe London.
11.15—1.00: Siehe London.

Freitag, 26. November.

12.00—2.00: Funkquartett.
2.00—8.40: Siehe London.
8.40: Siehe Manchester.
10.30—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Sonnabend, 27. November.

2.00—1.00: Siehe London.

LONDON. — Welle 361,4 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00—3.00: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
5.00: Zeitzeichen von Greenwich, Vortrag.
6.15: Kinderstunde, Musik und Erzählungen.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse, Vortrag.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
11.00: Zeitzeichen von Greenwich, Wetter, Presse.

Sonntag, 21. November.

6.30—7.00: Kinderstunde.
9.55: Marian Findley: Das gute Wochenende.
9.07: Orgelkonzert aus St. Mary le Bow. — Williams: Präludium aus der Tondichtung „Lovely". — Parry: Präludium aus „Tranquility".
9.15: Gottesdienst.
9.45: Orgelkonzert (Fortsetzung). — Bach: Sonatine und Präludium in G-Dur.
10.15: Mendelssohn-Konzert. — Ouvertüre zu „Ruy Blas". — Zwei Lieder ohne Worte für Orchester. — Frühlingslied. — Hochzeitsmarsch. — Konzert Nr. 2 in D-Moll, für Klavier und Orchester, op. 40. — Zwischenaktmusik aus „Ein Sommernachtstraum". — Etude in A-Moll, op. 4 und Rondo capriccioso, für Klavier. — Saltarello a. der „Italienischen Sinfonie".

Montag, 22. November.

4.00: Schulfunk. Fische.
4.30: Tanzmusik.
5.00—6.15: Tanzmusik.
5.15: Vortrag: Bismarck.
7.00: Tanzmusik.
8.10: Bücherbesprechung.
8.30: Musikalisches Zwischenspiel.
9.00: Bunter Abend.
9.30: Cecilientag. Programm nach Ansage.
10.30: Vortrag: Orientierung der Flugzeuge.
10.45—11.00: Schubert-Gesänge. — An die Musik. — Kriegers Ahnung. — Auf dem Wasser zu singen. — Der Doppelgänger. — Aufenthalt.
11.15: Neue Musik.
11.30—12.00: Rezitationen und Vorträge.

Dienstag, 23. November.

4.00: Musikalischer Schulfunk.
5.00: Vortrag: Die Falklandinseln.
5.15: Konzert a. dem Marbel-Arch-Pavillon.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Tanzmusik.
8.10: Französische Vorlesung.
8.30: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Vortrag: Der moderne Junge.
9.45: Debussy: Streichquartett op. 10. — Bridge: Londoner Luft, für Sopran.
9.00: Konzert. — Mozart: Ouvertüre zu „Don Giovanni". — Wagner: Chor aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
9.50: Konzert aus der Kingsway-Halle. — Fünf Lieder für Tenor. — Alkan: Der Wind, für Klavier. — Drei Chorgesänge von German, Sullivan und Lee. — Löhr: Unsterblichkeit; Russel: Vale, für Sopran. — Drei Chorgesänge von Parry, Dunhill, Elgar. — Mascagni: Arie aus „Cavalleria rusticana", für Sopran. — Ronald: Tief im Wald, für Sopran. — Parry: Jerusalem, für Chor.
10.30: Vortrag: Die Musik und der Hörer.
10.45: Schubert-Lieder. — Ihr Bild. — Ganymed. — Lachen und Weinen. — Nacht und Träume. — Restlose Liebe. — Erlkönig.
11.15: Konzert.
11.30—1.00: Tanzmusik a. dem Café de Paris.

Mittwoch, 24. November.

4.00: Schulfunk. Lesen und Schreiben.
4.00: Vortrag: Wanderungen durch London-Westminster.
5.15: Orgelkonzert aus dem Neuen Galerie-Kino.
7.00: Tanzmusik.
7.50: Für Gartenfreunde.
8.10: Vortrag: Herzen und Diamanten der Königin.
8.30: Musikalisches Zwischenspiel.
9.00: Bunter Abend.
9.45: Vortrag.
10.00: Tanzmusik aus New Verreys Restaurant.
10:30: Vortrag: Der Angelsport.
10.45: Schubert-Lieder. — An die Leyer. — Gruppe aus dem Tartarus. — Dithyrambe. — Der Geistertanz. — Die Allmacht.
11.15: Konzert.
11.30—12.00: Vortrag: Musik und Dichtung.

Donnerstag, 25. November.

3.30: Schulfunk. Geographische Entdeckungen. Asien. Sven Hedin.
5.15: Teekonzert.
7.00: Tanzmusik.
7.40: Mitteilungen des Landwirtschaftsministeriums.
8.30: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Vortrag: Der Geist der Tiere.
9.00: Orchesterkonzert.
10.00: Vortrag: Arthurs Tod.
10.15: Orchesterkonzert (Fortsetzung).
11.30—1.00: Tanzmusik.

Freitag, 26. November.

2.00—3.00: Mittagskonzert.
4.20: Französisch.
4.45: Konzert für Schulkinder. — Brahms: Festouvertüre. Zwei Menuetts aus der Serenade in B-Dur. Drei ungarische Tänze.
5.45: Mark Millers, Bariton; David Buchan, Klavier.
7.00: Orchestermusik.
8.30: Musikalisches Zwischenspiel.
9.00: Militärkonzert.
10.30: Vortrag: Der Humor in der Tragödie.
10.45: Schubert-Lieder. — Der Sieg. — Der zürnende Barde. — Nachtviolen. — Orest auf Tauris. — Der entsühnte Orest. — Philoctet.
10.15: Funkrevue.
11.30—12.00: Bunter Abend.

Sonnabend, 27. November.

4.00—6.00: Gesang mit Violin- und Klavierbegleitung.
6.00: Vortrag: Die Engländer, wie Andre Mourois sie sieht.
7.00: Tanzmusik.
10.45: Schubert-Lieder. — Trauer der Liebe. — Des Sängers Habe. — An den Tod. — Freiwilliges Versinken. — Geistliches Lied.
11.15: Funkrevue.
11.30—1.00: Tanzmusik.

DUNDEE. — Welle 288,5 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00: Vortrag.
6.15: Kinderstunde.
6.50: Kinderbriefe.
7.00: Musikalisches Zwischenspiel.
7.30: Siehe London.
8.40: Vortrag.

Sonntag, 21. November.

6.30—7.00: Siehe Edinburgh.
7.30—8.45: Gottesdienst.
10.15: Violinvorträge. — Chopin: Notturno. — Kreisler: Liebesfreud. — Gounod: Meditation. — Wieniawski: Caprice. — Rezitationen.

Montag, 22. November.

6.45: Vortrag: Italien.
7.00: Musikalisches Zwischenspiel.
7.30: Siehe London.
8.40: Siehe Edinburgh.
9.00: Siehe Glasgow.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 23. November.

7.00: Musikalisches Zwischenspiel.
7.30: Siehe London.
9.00: Siehe Glasgow.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 24. November.

6.45: Vortrag: Gefängnisreform.
7.00: Rezitationen a. Shakespeares „Othello" und „Julius Cesar".
7.30: Siehe London.
8.30: Siehe London.
8.40: Siehe Aberdeen.
9.00: Orchesterkonzert.
10.30: Siehe London.
11.15: Siehe London.
11.30: Lieder für Alt von Gluck, Schubert, Schumann, Rubinstein, Wolf.
12.00—1.00: Tanzmusik.

EDINBURGH. — Welle 288,5 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Vortrag.
5.15: Patrick Thomsons Orchester.
6.15: Kinderstunde.
6.50: Kinderbriefe.
7.00: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 21. November.

6.30—7.00 und 9.15: Gottesdienst.

Montag, 22. November.

7.00: Musikalisches Zwischenspiel.
7.30: Siehe London.
8.40: Kunsthistorischer Vortrag.
9.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 23. November.

7.00: Lieder für Baß und Bariton von Schubert, Schumann, Wolf.
7.30: Siehe London.
9.00: Schubert-Abend. — Aus „Rosamunde". — Wiegenlied. — Der Tod und das Mädchen. — Impromptu. — Sinfonie H-Moll (unvollendete). — An die Musik. — Gretchen am Spinnrad. — Aus „Das Dreimäderlhaus".
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 24. November.

7.00: Musikalisches Zwischenspiel.
7.30: Siehe London.
7.50: Für Gartenfreunde.
8.30: Siehe London.
8.40: Siehe Aberdeen.
9.00: Siehe London.
10.00: Siehe Glasgow.
10.30: Siehe London.
11.15: Siehe London.
11.30—12.00: Siehe Glasgow.

BOURNEMOUTH. — Welle 306,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Konversationsstunde.
6.15: Kinderstunde.
6.50: Kinderbriefe.

7.00: Musikalisches Zwischenspiel.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.35: Siehe London.

Sonntag, 21. November.

6.30—7.00: Siehe Edinburgh.
10.00—11.30: Siehe London.

Montag, 22. November.

7.00: Musikalische Einlagen.
7.15: Vortrag.
7.30: Musikalische Einlagen.
8.00: Siehe London.
9.00: Konzert.
9.30: Rezitationen.
9.45: Aus „Der Kaufmann von Venedig".
10.00: Rezitationen.
10.30—12.00: Siehe London.

Mittwoch, 24. November.

7.00: Orchesterkonzert.
7.50: Siehe London.
8.30: Siehe London.
10.00: Kammermusik.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 25. November.

4.00: Schulfunk.
5.00: Teemusik.
7.35—1.00: Siehe London.

Freitag, 26. November.

8.00: Siehe London.
9.00: Wagner: Einzugsmarsch aus „Tannhäuser". — Thomas: Ouvertüre zu „Mignon".
9.15: Lieder für Sopran und Baß.
9.40: Puccini: Aus „La Bohème".
9.55: Lieder für Sopran.
10.05: Leoncavallo: Aus „Der Bajazzo".
10.20: Lieder für Sopran und Baß.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 27. November.

5.00: Orchestermusik.
7.00—1.00: Siehe London.

NEWCASTLE. — Welle 312,5 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.15: Konzertübertragung.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Nachmittagskonzert.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 21. November.

6.30—7.00: Siehe Edinburgh.
9.00: Gottesdienst.
10.15: Konzert. — Reger: Concerto op. 123. — Mendelssohn: Zwei Arien aus „Elias". — Schubert: Gretchen am Spinnrad. — Sibelius: Romanze für Streichorchester. — Beethoven: Aus „Missa Solemnis".

Montag, 22. November.

7.00: Siehe London.
7.40: Vortrag der Funkgesellschaft.
8.00: Siehe London.
9.00: Konzert. — Tschaikowskij: Arie aus „Eugen Onegin". — Sibelius: Valse lyrique. — Rubinstein: Valse caprice.
9.30: Cello- und Klaviervorträge.
9.45: Zwei Lieder für Sopran.
9.55: Debussy-Klavierkonzert.
10.00: Zwei Lieder für Sopran.
10.15: Cellokonzert. — Lalo: Russische Melodien. — Doppler: Harlekinade.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 23. November.

7.00: Lieder für Alt von Grieg und Liszt.
7.10: Lieder für Tenor von Händel und Adams.
7.20: Tartini: Sonate G-Moll für Violine.
7.30: Liedervorträge.
8.00: Siehe London.
8.40: Vortrag: Afrika.
9.00: Klaviervorträge.
10.00: Aus Operetten.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 24. November.

7.00: Siehe London.
7.35: Landwirtschaftl. Vortrag.
7.50: Für Gartenfreunde.
8.30: Siehe London.
9.00: Konzert. — Rossini: Ballettmusik aus „Wilhelm Tell". — Brahms: Minnelied. — Gounod: Aus „Margarethe (Faust)".
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 25. November.

7.00—8.40: Siehe London.
8.40: Siehe London.
9.00—11.30: Siehe London.
11.30: Tanzmusik.
12.15—1.00: Siehe London.

Freitag, 26. November.

8.00: Siehe London.
8.40: Vortrag: Orientalische Studien in Newcastle.
9.00: Heitere Musik.
10.30: Siehe London.
11.30—12.00: Stanford-Feier.

Sonnabend, 27. November.

7.00: Siehe London.
9.00: „How's that?" Funkrevue.
10.00: Neun Lieder für Baß.
10.30: Siehe London.
11.30: Tanzmusik a. Grand Assembly-Rooms.
12.15—1.00: Siehe London.

DUBLIN. — Welle 319,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

8.25: Börse, Presse (Donnerstags 8.15).
11.30: Wetter.

Sonntag, 21. November.

9.30—11.30: Orchesterkonzert. Lieder für Bariton.

Montag, 22. November.

8.30: Irisch.
8.45—10.45: Orchesterkonzert, Lieder für Sopran und Bariton, heitere Rezitationen.
11.00: Trio Dick Smith.

Dienstag, 23. November.

8.30: Vortrag.
8.45: Spanisch.
9.00: Konzert. Werke v. Rimsky-Korßakoff.
10.00: Orchesterkonzert.

BELFAST. — Welle 326,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert.
6.15: Kinderstunde.
6.55—7.00: Kinderbriefe.
7.05: Briefkasten.
8.00: Siehe London.
8.40: Vortrag (außer Mittwochs und Donnerstags).
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 21. November.

6.30—7.00: Siehe Edinburgh.
9.30: Gottesdienst.
10.00: Presse, Wetter.
10.15: Kammermusik. — Dvorak. — Dumky Trio. — Lieder für Tenor. — Bridge: Fantasie. — Lieder für Tenor. — Mendelssohn: Andante aus dem Trio C-Moll.

Montag, 22. November.

7.00: Siehe London.
9.00: Klavierkonzert. — Chopin: Polonäse. — Rachmaninoff: Humoreske.
9.12: Lieder für Tenor von Händel, Schubert, Quilter, Clarke.
9.24: Klavierkonzert.
9.34: Lieder für Alt.
9.45: Musikalisches Spiel.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 23. November.

6.00: Rezitationen.
7.00: Siehe London.
9.00: Quilter: Wie es Euch gefällt, Suite. — Sullivan: Arie aus „Othello". — Lieder für Bariton.
10.30—1.00: Siehe London.

Donnerstag, 25. November.

3.30: Siehe London.
5.00: Tanzmusik.
6.00: Vortrag: Musik der Völker. Rußland.
7.00—11.00: Siehe London.
11.15—1.00: Siehe London.

Freitag, 26. November.

7.00: Siehe London.
9.00: Populäres Konzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 27. November.

7.00: Siehe London.
9.00: Orchester. Bariton. Sopran. — Erster Satz aus der „Herorischen Sinfonie" von Beethoven. — Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde" von Wagner. — Saint-Saens: Heroischer Marsch.
10.30—1.00: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00: Nachmittagsunterhaltung.
6.30: Kinderstunde.
7.05: Briefkasten.
7.15: Jugendstunde.

Sonntag, 21. November.

6.30—7.00: Siehe Edinburgh.
9.15: Gottesdienst aus dem Studio.

Montag, 22. November.

6.00: Klaviervorträge.
7.00: Vortrag: Der griechische Geschichtsschreiber Herodot.
7.15: Siehe London.
8.30: Eine Komödie von Parry.
10.30—12.00: Siehe London.

Mittwoch, 24. November.

6.00: Klavierkonzert.
7.15: Siehe London.
7.50: Siehe London.
8.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 25. November.

1.30—2.30: Mittagskonzert.
4.00: Orchesterkonzert.
5.45: Vortrag: Galsworthy.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Vortrag: Die Poesie im Leben.
7.15—1.00: Siehe London.

Freitag, 26. November.

7.15: Siehe London.
9.00: Orchesterkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 27. November.

7.00: Siehe London.
8.40: Vortrag: Neuseeland.
9.00—1.00: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 384,6 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.25: Schulfunk.
4.45: Konzert.
5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Teekonzert.
6.15: Kinderstunde.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 21. November.

6.30—7.00: Siehe Edinburgh.
9.00: Gottesdienst.
10.15—11.30: Konzert. — Mozart: Andante und Rondo. — Bruch: Romanze. — Arien von Händel.

Montag, 22. November.

7.00: Orchesterkonzert.
8.00: Siehe London.
9.00: Cellovorträge. — Couperin: Ständchen. — Fauré: Elegie. — Saint-Saens: Der Schwan.
9.30: „Feuer". Schauspiel von Jeffrey.
10.30—12.00: Siehe London.

Mittwoch, 24. November.

6.00: Lieder für Sopran.
7.00: Siehe London.
7.50: Für Gartenfreunde.
8.30: Siehe London.
9.00: Vokalkonzert.

Donnerstag, 25. November.

12.30—1.30: Mittagskonzert.

6.00: Konzert der Sopranistin Margarethe Stewart.
6.15: Kinderstunde.
7.00—11.30: Siehe London.
11.50—1.00: Siehe London.

Freitag, 26. November.

8.00: Siehe London.
8.40: „Die Lilie von Killarnay". Oper in drei Akten von Benedict.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 27. November.

8.00: Siehe London.
9.00: Stunde der „Evening News".
10.30—1.00: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 405,4 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert, Gesang.
6.00: Nachmittagsvorträge.
6.14: Kinderstunde.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 21. November.

6.30—7.00: Siehe Edinburgh.
9.15: Gottesdienst.
10.15—11.30: Siehe London.

Montag, 22. November.

7.15: Siehe London.
8.40: Siehe Edinburgh.
9.00: Konzert der Bach-Gesellschaft. Orchester- und Klavierkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 23. November.

7.20: Siehe London.
9.30: „The Guinea Stamp". Satyrischer Einakter von Stuart Black.
10.00: Liedervorträge.
10.30: Siehe London.
11.15: Siehe London.
11.30: Tanzmusik.
12.15—1.00: Siehe London.

Donnerstag, 25. November.

4.20: Schulfunk.
4.55: Rundfunkquartett.
7.15: Siehe London.
7.40: Siehe London.
8.40—9.00: Siehe London.
9.00—11.00: Siehe London.
11.15—1.00: Siehe London.

Freitag, 26. November.

7.15: Siehe London.
8.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
9.00: Populäres Orchesterkonzert.
9.30: „Ein scharfer Angriff". Sendespiel.
10.00: Fortsetzung des Konzerts.
10.30: Siehe London.
11.30—12.00: Offenbach: Fantasie aus „Madame Favart". — Gounod: Fantasie aus „Margarethe (Faust)".

Sonnabend, 27. November.

7.15: Siehe London.
8.40: Vortrag.
9.00: Siehe Newcastle.
10.00: „Der lustige Schulmeister". Sendespiel.
10.45—1.00: Siehe London.

ABERDEEN. — Welle 491,8 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Nachmittagsunterhaltung (außer Donnerstags).
6.15: Kinderstunde.
7.00: Schallplattenmusik oder Plauderei.
7.25: Musikalisches Zwischenspiel (außer Sonnabends).
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 21. November.

6.30—7.00: Siehe Edinburgh.
8.45: Tschaikowskij: Nußknacker-Suite. Anschließend Gottesdienst.
9.45: Orgelvortrag.
10.00: Wetter.
10.10: Konzert. — Thomas: Ouvertüre zu „Raymond". — Gounod: Choral mit Orchester. — Chorvorträge.
11.00—11.30: Siehe London.

Montag, 22. November.

7.00: Pfadfindernachrichten.
7.30: Sinfoniekonzert.
8.00: Siehe London.
8.40: Siehe Edinburgh.
9.00: Siehe Glasgow.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 23. November.

7.00: Siehe London.
7.30: Sinfoniekonzert aus dem Electric-Theater.
8.00: Siehe London.
9.00: Konzert. — Gounod: Aus „Romeo und Julia". — Puccini: Arie aus „La Bohème". — Thomas: Romanze aus „Mignon". — Giordano: Arie aus „André Chénier". — Leoncavallo: Prolog aus „Bajazzo".
9.30: „Das Herz eines Clowns". Eine Herbstfantasie von Anderson.
10.00: Orchestervorträge.

Freitag, 26. November.

8.00: Siehe London.
8.40: Sport.
9.00: Humor in der Musik.
9.45: „What is it?"
10.00: Siehe Glasgow.
10.30—12.00: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 491,8 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Rundfunkquartett.
5.45: Nachmittagskonzert.
6.15: Kinderstunde.
6.55: Kinderbriefe.
7.00: Konzert.
8.00: Wetter, Presse.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 21. November.

6.30—7.00: Siehe Edinburgh.
9.15: Gottesdienst.
10.00: Siehe London.
10.15—11.30: Konzert. — Händel: Ouvertüre zu „Samson und Dalila". — Lieder für Tenor. — Mendelssohn: Allegretto. — Lieder für Tenor.

Montag, 22. November.

7.00: Musikalische Einlagen.
8.00: Siehe London.
9.00: Konzert. — Händel: Arie aus der „Cäcilienode". — Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum". — Grieg: Norwegische Tänze Nr. 2 und 3. — Schubert: Zwischenaktmusik a. „Rosamunde".
10.30—12.00: Siehe London.

Mittwoch, 24. November.

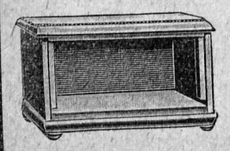
7.50: Siehe London.
8.30: Siehe London.
10.00: Orchesterkonzert. Liedervorträge.
10.15: Rezitationen.
10.30—12.00: Siehe London.

Freitag, 26. November.

7.00: Siehe London.
9.00: Abendkonzert. — Auber: Ouvertüre zu „Das eherne Pferd". — Negerlieder für Alt. — Schubert: Fliederzeit, Fantasie. — Serenade. — Mascagni: Osterhymne aus „Cavalleria rusticana". — Strauß: Zauberwalzer. — Böhm: Vier Lieder für Alt. — Rubinstein: Melodie in F-Dur. — Gounod: Fantasie aus „Margarethe (Faust)". — Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — Caryll: Espada, Marsch.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 27. November.

8.00: Siehe London.
9.00: Siehe Newcastle.
10.00: Rezitationen.
10.30—1.00: Siehe London.



Bauen Sie Ihren Radio-Apparat in ein
Möfag-Gehäuse
Erhältlich in jedem besseren Radiofachgeschäft. Wenn nicht, direkt von der Fabrik. Von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in über 20 verschiedenen Größen sofort lieferbar.
August Geiger, Plüderhausen 3, Wttbg.
1. Deutsche Spezialfabrik für Radiomöbel

Verlag von Julius Springer in Berlin W 9

Die Hochantenne
von
Friedrich Dietsche
Dipl.-Ingenieur
122 Seiten mit 110 Textabbildungen / 1926
RM 3,90
(Bibliothek des Radio-Amateurs. 25. Band)
Herausgegeben von Dr. Eugen Nesper



BH REINARTZ NEUTRO
EINHEIT
Präzisionsselbstinduktionen mit Garantieschein für alle modernen Schaltungen. Welle 200—1800 m — Geringmöglichste Dämpfung — Kapazitätsfreier Spezialsockel — Unerreichte Abstimmschärfe, Reichweite, Ortssenderausschaltung — Fragen Sie Ihren Händler oder verlangen Sie illustrierte Druckschrift vom Hersteller
BRUNO HILLIGER, Berlin-Tempelhof
Preußenring 45a — Vertreter gesucht!

Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt **Ing. W. Brack**, Berlin, in **„Das ideale Bastlergerät"**, Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark.
Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

International Radio Amateur Feest, Amsterdam. Vom 18. bis 26. September d. J. fand in Amsterdam gelegentlich der Ausstellung der Amsterdamsche Radio Societeit ein internationaler Amateur-Wettbewerb statt. An diesem Wettbewerb haben sich in erster Linie England, Dänemark, Deutschland und Holland beteiligt. Zur Verteilung gelangten 16 Preise, wovon der 13. Preis an Bruno Krühne, Mitglied des Funktechnischen Vereins, Berlin, fiel. Der Erfolg des Herrn Bruno Krühne ist um so erwähnenswerter, da — wie auch von der Fachpresse anerkannt wird — die Schaltung des von ihm eingesandten Dreiröhrengeräts etwas Bemerkenswertes darstellt.

Besichtigung der Großsendeanlage in Langenberg/Rheinland. In Heft 44 brachten wir die Nachricht, daß der Funkverein Langenberg/Rheinland sich bereiterklärt hat, jederzeit Führer für den Besuch der Großsendeanlage in Langenberg zur Verfügung zu stellen. Die Oberpostdirektion Düsseldorf teilt mit, daß zur Zeit grundsätzlich nicht die Genehmigung zur Besichtigung der Einrichtungsarbeiten dieses Senders erteilt werden kann, da sich die Besichtigenden nach dem jetzigen Stand der Einrichtungen großen Gefahren aussetzen würden. Später wird die Genehmigung der Besichtigung von der Oberpostdirektion gern erteilt werden, und voraussichtlich wird das Telegraphenamt in Elberfeld ermächtigt werden, Anmeldungen zur Besichtigung des Rundfunksenders in Langenberg entgegenzunehmen.

Sobald die endgültigen Bedingungen von der Oberpostdirektion Düsseldorf uns bekanntgeworden sind, werden wir einen entsprechenden Hinweis in den Verbandsnachrichten bringen.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein E. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstraße 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 6737. — Postscheckkonto: Berlin 95953. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. — Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): Werktäglich geöffnet von vorm. 10 bis 1 und nachm. 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 10 bis 7 Uhr ununterbrochen. 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10; 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4 bis 7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Dr. Aschermann.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

1. Vorsitzender: Ob.-Ing. Baldewein FRU-Es. Geschäftsstelle: E. Mundt AEG.-Krk., Berlin N 4, Chausseestr. 128/29.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 3. Dezember 1926, abends 8 Uhr, im Beamtenheim, Berlin, Charitéstr. 3, statt. Wir empfehlen folgende Tagesordnung:

1. Vorlesen des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Bericht des Kassenwarts.
3. Verschiedenes.
4. Vortrag des Herrn Dr. Noack über „Der Neutrodyne-Empfänger und Umwandlung desselben mittels Zusatzgeräten in einen Superhet".

Wir glauben mit diesem Thema das Richtige getroffen zu haben, und rechnen in Anbetracht dessen auf eine rege Beteiligung der Mitglieder.

Außerdem erinnern wir des Jahresabschlusses wegen an die Zahlung der rückständigen Beiträge.

*

Gruppe Bergmann.

Geschäftsstelle: C. Steuck, Bln.-Weißensee, Schönstr. 24.

Wir machen nochmals auf den am 1. Dezember 1926 im Pfeilersaal der Hochschulbrauerei, Seestraße, stattfindenden Experimentierabend aufmerksam und bitten um zahlreiches Erscheinen. Hochantenne, Batterien usw. stehen zur Verfügung. Im übrigen verweisen wir auf unsere Bekanntmachung im letzten „Funk".

*

Ortsgruppe Berlin.

Vorsitzender: Dr. W. Hagemann, Lichterfelde-West, Mittelstraße 7 b. — Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Straße 4 (Voxhaus). — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Postscheckkonto 109 569. — Technische Beratung: jeden Mittwoch, abends 6 bis 8 Uhr, in der Verkaufsstelle „H", Verlängerte Hedemannstr. 4.

1. Beiträge. Die Mitglieder werden gebeten, die Beiträge für November in Höhe von 2 M. möglichst umgehend zu begleichen; andernfalls muß der „Funk" zum nächsten Ersten gesperrt werden, wodurch den säumigen Mitgliedern unnütze Kosten in Höhe von 1 M. für Aufhebung der Sperre entstehen. Bei Zahlungen und sonstigem Schriftwechsel ist stets die links auf der Mitgliedskarte stehende Vereinsnummer anzugeben.

2. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Laboratorium des Ing. Dünker, Kirchstr. 14, jeden Montag, abends 8 Uhr. Dort wird auch täglich Beratung und kostenlose Auskunft für Bastelfreunde der Arbeitsgemeinschaft erteilt. Unser Arbeitsgebiet bei den Zusammenkünften ist bis auf weiteres der praktische Aufbau eines modernen Empfangsgerätes.

Arbeitsgemeinschaft Kurzwellen (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders K 4 a d e). Morsekurse unter Leitung von Herrn Kaßner (S 59, Graefestr. 77) finden statt jeden Montag von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene, jeden Dienstag von 8—10 Uhr abends für Anfänger.

Arbeitsgemeinschaft Südost (früher Schlesisches Tor). Geschäftsstelle SO 36, Naunynstr. 62; Fernsprecher: Moritzplatz 140 70. Leiter: Arthur Bath, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. An diesen Abenden werden in gemeinsamer Diskussion Funkfragen erörtert, mangelhafte Schaltungen verbessert und besprochen, Röhren ausprobiert u. a. m. Die Wünsche der erschienenen Mitglieder werden weitest gehend berücksichtigt. Unsere beiden technischen Leiter geben auch auf die einfachsten Fragen bereitwilligst Auskunft. Der Besuch unserer Gemeinschaftsabende empfiehlt sich also für den erfahrenen Funkbastler wie auch für den Funklaien. Als ständige Einrichtung sind vorgesehen: 1. 15 Minuten Elektrizitätslehre (in allgemeinverständlicher Darstellung); 2. 30 Minuten Morsen (kostenloser Anfängerunterricht, Kopfhörer mitbringen).

Endgültiger Beginn des Morsekursus 24. November 1926. Wer sich bis dahin zur Teilnahme nicht gemeldet hat, kann nicht mehr berücksichtigt werden. Am 24. November referiert Herr Lübke in einem Experimentalvortrag über: „Empfangsrekorde mit einfacher Audionschaltung." Wir empfehlen allen Funkfreunden recht regen Besuch unserer Abende. Auch Gäste sind willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben. Hochantenne, Batterien, Meßgeräte stehen zur Verfügung.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: R. Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: Radiohaus Pflug, N 58, Schönhauser Allee 152, regelmäßig Freitags, abends 8 Uhr (Eingang durch Hausflur rechts). Gäste sind willkommen. Jeden Freitag findet ein Vortrag statt, dessen Thema vor Beginn jeweils bekanntgegeben wird.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Franz Heyler, O 34, Straßmannstr. 20. Zusammenkünfte: Lokal E. Heyler, Hausburgstraße 25, Ecke Straßmannstraße. Die nächste Zusammenkunft findet am Donnerstag, dem 25. November, abends 8 Uhr, statt. Wir bitten um rege Beteiligung. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Ober- und Niederschöneweide, Johannisthal). Leiter: Ing. Schreiber, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 93 a. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194, jeden Dienstag, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: Jeden Montag, abends 8 Uhr, im Restaurant Sängerheim, Pankow, Florastraße 93 (Inhaber Artur Böhme), Telephon: Pankow 2703.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Technischer Mitarbeiter: Ingenieur E. Sperling. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Zusammenbau und Besprechung eines Hochleistungsempfängers. Vorführung anderer hochwertiger Empfangsapparate. Kostenlose Beratung für Bastler in Schaltungs- und Materialfragen. Es wird ein unentgeltlicher Morsekursus unter fachmännischer Leitung von Herrn G. Bludau, Schlegelstraße 2, der auch gern Auskunft erteilt, abgehalten. Derselbe findet jeden Donnerstag, abends 7.15 Uhr, im Bastelheim der Arbeitsgemeinschaft statt. An unserem letzten Bastelabend führte Herr Ing. Budich einen Fünfröhren-Novodyne-Empfänger mit Elite Hochfrequenz-Transformator vor. Zahlreiche deutsche und ausländische Sender werden trotz starker

atmosphärischer Störungen durch Lautsprecher, unbehindert vom Ortssender, gehört. Die theoretisch erprobten Schaltschemen über diese ausgezeichneten Apparate erhalten die Mitglieder an dem nächsten Bastelabend kostenlos. Herr Ing. Budich wird am 2. Dezember einen Experimentalvortrag über einen Hochfrequenz-Doppelkreis zur Ausschaltung des Ortssenders abhalten. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Die Bastelabende finden jeden Mittwoch, abends 6 bis 8 Uhr, in den Räumen der Verkaufsstelle „H", Verl. Hedemannstr. 4, statt.

Neuanmeldungen von Mitgliedern: 3022, Rehtanz, Heinz, Radiomechaniker, Schöneberg, Monumentenstr. 6 — 3023, Pommerencke, Carl, Ziv.-Ing., Friedenau, Handjerystraße 65 — 3024, Diers, Heinrich, Hofbesitzer, Tetenbüll, Post Tönning — 3025, Carstensen, Peter, Gastwirt, Kotzenbüll, Post Tönning — 3026, Hauser, Hans, Fabrikant, Charlottenburg 2, Uhlandstr. 14 — 3027, Senst, Richard, Werkmeister, Waidmannslust, Oraniendamm 12.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Spandau-West, Falkenhagener Chaussee 32. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1, Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Bastelabend. Auf den am Dienstag, 23. d. M., abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal stattfindenden Bastelabend machen wir ganz besonders aufmerksam und hoffen auf die Anwesenheit recht vieler Mitglieder.

2. Kurzwellensender K4adh: Wir bitten, Empfangsergebnisse entweder schriftlich an die Geschäftsstelle oder telephonisch unter Lichtenberg 3482 gelangen zu lassen. Der Sender ist Dienstags ab 10.30 Uhr abends und Sonntags von 10.15 bis 11.15 Uhr vorm. in Betrieb.

3. Bastlerwettbewerb und Ausstellung. Wir bitten nochmals, zum Zwecke einer geordneten und rechtzeitigen Durchführung sowohl des Wettbewerbs als auch der Ausstellung über die in Frage kommenden Geräte entsprechende Mitteilung gemäß unserem Rundschreiben Nr. 3 umgehend an unseren Schriftführer gelangen zu lassen. Desgleichen sind die Schaltskizzen sogleich an Herrn Krüger einzusenden.

4. Morseunterricht. Unter Leitung der Herren Moritz und Raabe findet jeden Dienstag, ab 8 Uhr abends, im Bastellokal ein Morseunterricht statt, welcher für Mitglieder frei ist. Kopfhörer sind mitzubringen.

5. Beiträge. Wir erinnern wiederholt an die pünktliche Begleichung der Mitgliedsbeiträge, damit Weiterungen vermieden werden.

6. Stiftungsfest. Unser 2. Stiftungsfest findet am Sonntag, dem 12. Dezember d. J., in Kern's Festsäle, Berlin-Lichtenberg, Türrschmidtstr. 45, statt. Wir bitten nochmals alle Mitglieder, für diese Veranstaltung lebhafte Propaganda zu machen, vor allen Dingen aber bitten wir, uns Spenden zur Tombola rechtzeitig zukommen zu lassen.

7. Mitglieder-Zugänge. Gerhard Rotzoll, Schüler, Köpenick, Kurfürsten-Allee 11 (Mitglied-Nr. 190).

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Geschäftsstelle: Ernst Exner, Neukölln, Boddinstr 16 (Neukölln 4528). — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 767 07. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Neukölln, Berliner Str. 7 (Farbengeschäft). — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inh. Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147.

Mitgliederversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 1. Dezember 1926, abends 8 Uhr, im Vereinslokal (oberer Saal) statt. Die Tagesordnung und das Vortragsthema werden noch bekanntgegeben.

Technische Beratungsstelle. Auskunft in allen technischen Angelegenheiten jeden Freitag von 7 bis 8 Uhr abends bei Herrn Ing. Peter, Neukölln, Wipperstr. 5. Außerdem möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß eine sogenannte Besuchskommission gebildet ist, die auf Wunsch Empfangsanlagen, die nicht zur Zufriedenheit arbeiten, prüft und entsprechend mit Rat und Hilfe zur Seite steht.

Mitgliederbeiträge. Wir bitten, rückständige Beiträge umgehend an unseren Schatzmeister, Herrn Paul Tuschling, oder an unsere II. Zahlstelle zu entrichten, da wir uns gezwungen sehen, allen Mitgliedern, welche zwei Monate mit ihrem Beitrag im Rückstand sind, den „Funk" zu sperren.

Neuanmeldungen. Nr. 132, Richard Dittmann, Elektriker, Neukölln, Leinestr. 7.

*

Gruppe Birgfeld.

Wir machen hierdurch unsere Mitglieder auf unseren nächsten Bastelabend, am Mittwoch, dem 24. November 1926 aufmerksam. Derselbe findet bei Herrn Birnbaum, N 4, Stettiner Str. 30, v. IV Tr., abends 7.30 Uhr, statt. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Ortsgruppe Südwestliche Vororte
Sitz Zehlendorf.

Vereinslokal: Burgrestaurant (Bahnhof Zehlendorf-Mitte).

In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde u. a. der neue Vorstand in folgender Zusammensetzung gewählt: 1. Vorsitzender: Herr Dr. F. Noack, 2. Vorsitzender: Herr W. Seyffert, Kassierer: Herr G. Kotze, Schriftführer: Herr G. Müller.

Ferner wurde festgesetzt: An jedem ersten Mittwoch im Monat, abends 8.30 Uhr, Versammlung mit anschließendem Vortrag im Vereinslokal; an jedem dritten Mittwoch Beratungs- und Diskussionsabend in der Geschäftsstelle (Hauptstraße 16); dort steht auch Bastelgerät bzw. Zubehör zur Verfügung.

Wie aus obengenannter Bekanntmachung ersichtlich, wird die Ortsgruppe nicht aufgelöst. Zum weiteren Aufstieg der Ortsgruppe ist aber nicht nur pünktliche Beitragszahlung, sondern auch aktive Mitarbeit der Mitglieder unbedingt erforderlich, hierzu gehört auch u. a. der Besuch der regelmäßigen Monatsversammlungen.

Schon heute weisen wir ausdrücklich auf die besondere Bedeutung der nächsten Monatsversammlung, am 2. Dezember 1926, hin.

*

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal K. Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68. Sprechstunden: Montags ab 5.30 Uhr im Vereinslokal und Dienstags und Freitags von 12.30 bis 1.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 132 072 Dipl.-Ing. Wiechell, Berlin-Tempelhof (für F. T. V., Gruppe Lorenz).

Nach mehrmaliger Ankündigung durch die Vertrauensmänner sehen wir uns leider gezwungen, den Bezug des „Funk" für die Inhaber folgender Mitgliedkarten zu sperren: 2, 12, 36, 72, 115, 145, 152, 241, 248, 253, 263, 295, 304, 322, 332, 361, 403, 409, 410, 432, 433, 449, 450, 452.

Die letzte Mitgliederversammlung fand (nach Bekanntgabe durch Aushang) am 7. 11. im Vereinslokal statt. Sie war sehr gut besucht. Herr Kober berichtete über das Funkfest, das allgemeine Anerkennung fand. — Herr Weidner und Herr Möllnitz wurden als Verwalter des Bastelgerätes, und Herr Wille als Bücherwart gewählt. Ein Lehrgang für Funktechnik, geleitet von Herrn Dr. Seidelbach, wird angekündigt. Er wird für Anfänger und Fortgeschrittene eingeteilt werden und auch den Angehörigen der Nachbargruppen zugänglich sein.

Im Anschluß an diese Besprechungen hielt Herr Ing. Just einen übersichtlich einführenden Vortrag über Niederfrequenzverstärker, dem eine Aussprache folgte.

Nächste Mitgliederversammlung am 6. Dezember.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Fernruf: Stephan 409 82. — Postscheckkonto: Magdeburg 4091. — Vereinslokal: Freundschaft, Prälatenstraße 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: W. Busse, Ebendorfer Straße 37. — Sendebetriebsleiter: Betriebsingenieur W. Hünerbein, Breiteweg 251. — Bierfunk: Mittwoch, abends 8.30 Uhr, in den Gaststätten „Drei Raben", Breiteweg 250.

Vom 27. November bis 5. Dezember veranstalten wir in Magdeburg in den Räumen der Maschinenbauschule eine Funkausstellung und zu gleicher Zeit eine Rundfunkwerbewoche. Die führenden Magdeburger Funkhändler haben eine Beschickung zugesagt. Als Sonderschau zeigen wir eine Zusammenstellung von selbstgebauten Sende- und Empfangsanlagen. Verbunden mit der Sonderschau ist eine Prämierung hervorragender Leistungen.

Zur Finanzierung wurde eine Umlage von 2 M. je Mitglied beschlossen, die bis zum 15. d. M. eingezahlt sein sollte. Dafür erhält jedes Mitglied, das die Umlage gezahlt hat, eine Dauerkarte zu sämtlichen Veranstaltungen der Werbewoche und der Ausstellung.

Nähere Angaben, insbesondere ein genaues Programm, erhalten unsere Mitglieder durch Brief.

Wir erinnern an dieser Stelle nochmals an pünktliche Zahlung der Beiträge.

*

Gruppe Vereinigte Industrie-Werke Zehlendorf (Wannseebahn).

Geschäftsstelle: W. Schimmelpfennig, Berlin O 112, Schreinerstraße 5. Bastelstube: M. Wesenack, Steglitz, Menckenstr. 8.

Wie aus dem Kopf zu ersehen ist, haben wir uns laut Beschluß der Mitgliederversammlung im November eine neue Bastelstube eingerichtet, die allen Mitgliedern offensteht. Wegen Benutzung derselben ist es zweckdienlich, sich mit Herrn Wesenack direkt in Verbindung zu setzen. In dieser Bastelstube steht den Mitgliedern die Benutzung des Vereinsinventars frei, so daß jedem Gelegenheit gegeben ist, ohne persönliche Kosten zu experimentieren.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet auf gleichen Beschluß am Donnerstag, dem 2. Dezember, im Vereinslokal von Schulz, Steglitz, Birkbuschstr. 90, statt, wozu wir folgende Tagesordnung bekanntgeben:

1. Genehmigung des Protokolls.
2. Geschäftliches.
3. Festsetzung des Termins für die Generalversammlung.
4. Vortrag (Thema wird noch bekanntgegeben).

Anfang 6.30 Uhr. Rege Beteiligung, auch von Gästen, wäre sehr erfreulich.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.).

Geschäftsstelle: Oberingenieur Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken), Fernsprecher: Hasenheide 1871.

Nächster Bastelabend. Am Dienstag, dem 30. November, abends 5.15 Uhr, im Betriebsgebäude T. U. 9, 3. Stock, Zimmer Osnos. Die Kurzwellensender werden abermals eingehend behandelt.

Bastlerwettbewerb der R. G. T. Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung in Heft 44 des „Funk" stellen wir jedem Bewerber für sein Gerät kostenlos zur Verfügung: 1. je zwei Röhren RE 79 und RE 89 — 2. vier Röhrenfassungen — 3. vier Heizwiderstände — 4. ein Drehspulenvoltmeter bis 4 Volt — 5. einen Verstärkertransformator — 6. drei Drehkondensatoren C max. 250 cm.

Sofern die Meldung zu dem Wettbewerb zurückgezogen oder kein Gerät eingereicht wird, sind vorstehende Einzelteile entweder bis zum 10. Februar 1927 zurückzugeben oder angemessen zu bezahlen.

Herbstveranstaltung der R. G. T. Den endgültigen Termin für den Vortrag des Dr. Schröter geben wir in der nächsten Woche bekannt.

Deutscher Radio-Club E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Charlottenburg, Windscheidstr. 35. — Telephon: Wilhelm 1602. — Postscheckkonto: Berlin 103 822. **Die Dezemberquittung für den „Funk" ist bis spätestens 10. Dezember der zuständigen Ortsgruppe einzusenden; von Nichtabonnenten ist zu diesem Termin der Clubbeitrag abzuführen.**

Mitteilungen der Hauptgeschäftsstelle.

Vortrag des Wissenschaftlich-technischen Ausschusses. Ing. Reppisch, Mitglied des Wissenschaftlich-technischen Ausschusses, wird am Freitag, dem 10. Dezember 1926, abends 8 Uhr, im Königstädtischen Realgymnasium, Elisabethstr. 57/58 (nahe Alexanderplatz), einen Experimentalvortrag über „Netzanschlußgerät" halten. Wir bitten, diesen Tag vorzumerken und für wiederholte Bekanntgabe in den Ortsgruppen freundlichst zu sorgen.

Vorträge der Ortsgruppe Pankow. Wir verweisen auf die heutigen Klubnachrichten der Ortsgruppe Pankow-Schönhauser Allee, die alle Mitglieder zu zwei interessanten Vorträgen einladet. Der erste Vortrag mit dem Thema „Netzanschlußgeräte und Gleichrichter" findet am Freitag, dem 19. November d. J., der zweite über „Mehrfachröhren" am Freitag, dem 26. November d. J., statt.

*

Kurzwellengruppe Berlin.

Geschäftsstelle, Laboratorium, Bastelstube: Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 92. Telephon: Stephan 6092. Postscheckkonto: Karl Hirsch, Berlin Nr. 107 481. Bei Zahlungen ist der Verwendungszweck genau anzugeben.

Jeden Donnerstag findet von 8.30 Uhr abends ab der Morsekursus statt. Hieran anschließend Diskussion über Kurzwellenempfängerfragen. Diejenigen Mitglieder, die eine eigene D.E.-Nummer erhalten wollen, werden gebeten, dieses unserer Geschäftsstelle mitzuteilen. Es müssen jedoch von dem Antragsteller mindestens 60 Buchstaben (in der letzten Nummer irrtümlich 30 angegeben) aufgenommen werden können.

*

Ortsgruppe Alter Westen — Tiergarten.

Ehrenmitglieder: John Scott Taggert, London; Hugo Gernsback, Newyork. Vorstand: 1. Vorsitzender: Albrecht Forstmann; 2. Vorsitzender: Alfons Wandroll; Schriftführer und Kassenwart: Alexander Birnbaum; Beisitzer: Ing. Max Bering; Syndikus: Dr. Harry Pincus, Rechtsanwalt; Technischer Beirat: Max Bering, Elektro-Ing., Hans Darge, Elektro-Ing. und Assistent des Herrn Dr. Lau, Phys.-techn. Reichsamt (Schloß), Georg Neumann, Elektro-Ing., Erich Rickmann, Elektro-Ing.; Versammlungslokal: Schulaula, Berlin, Derfflingerstr. 18a; Geschäftsstelle: Alexander Birnbaum, Berlin NW 21, Wiclefstr. 68 (nahe Turmstraße, Kleiner Tiergarten); Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 50 241 (Alexander Birnbaum); Fernsprecher: Hansa 5332.

Wir teilen hierdurch mit, daß am Mittwoch, dem 15. Dezember 1926, in dem Restaurant „Krokodil" Berlin NW 21, Turmstraße 7/8, abends, eine außerordentliche Vorstands- und Mitgliederversammlung pünktlich stattfindet.

Tagesordnung:

1. Regelung der Beiträge unserer Ortsgruppe.
2. Beschlußfassung über eine einmalige Umlage für 1926.
3. Bericht des Vorstandes über die Benutzung unseres Laboratoriums, Bastelwerkstatt.
4. Anträge.
5. Verschiedenes.

Wir bitten dringend unsere Mitglieder, recht zahlreich an diesem Abend zu erscheinen, da er mit keinerlei Unkosten verknüpft ist.

Beitragszahlungen. Den säumigen Zahlern geben wir hierdurch bekannt, daß laut Vorstandsbeschluß diese rückständigen Beiträge durch Nachnahme erhoben werden. Zwecks Vermeidung von Weiterungen wird dringend um prompte Einlösung der Nachnahme gebeten.

Basteluntericht. Hierdurch weisen wir nochmals darauf hin, daß unsere Bastelabende an jedem Mittwoch, abends 7 Uhr, in unserem Laboratorium im Nordwest-Hotel, Tiergarten-Krokodil-Betriebe, Berlin NW 21, Turmstr. 7/8, stattfinden. Zur Bearbeitung des Materials steht unseren Mitgliedern eine reichhaltige Werkzeugsammlung zur Verfügung. Amateure können ihre selbstgebauten Empfangsgeräte zur Nachprüfung und Begutachtung mitbringen. Jeder Bastelabend beginnt mit einem einleitenden, belehrenden Vortrag über das Praktikum. Gäste, auch Damen, sind herzlich willkommen.

*

Ortsgruppe Mitte.

Vorsitzender: Victor Haack, Berlin S 14, Sebastianstr. 84; Fernsprecher: Moritzplatz 5725; Sprechstunden: Montags und Mittwochs von 5 bis 7 Uhr; Postscheckkonto 703 98. Alle schriftlichen Anfragen sind an den Vorsitzenden zu richten. Kassierer: Dr. Hans Grindel, C 25, Dircksenstraße 47. Fernspr.: Norden 3183. Sprechstunden an den Bastelabenden. Schriftführer: Artur Ewert, Berlin O 34, Tilsiter Str. 68; Fernsprecher: Königstadt 4206.

Bastelabende finden jeden Donnerstag, von 7.30 Uhr ab, im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57/58 (nahe Alexanderplatz), Hof, linker Eingang, III. Stock, statt.

Bericht über die am Donnerstag, dem 29. Oktober, stattgefundene außerordentliche Generalversammlung im Berliner Ratskeller. Eröffnung der Sitzung um 8.40 Uhr durch den 1. Vorsitzenden Herrn Haack. Verlesung und Annahme des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung. Dr. Hans Grindel wird dann einstimmig zum 1. Kassierer gewählt. Da der bisher von Dr. Grindel bekleidete Posten als Beisitzer frei wurde, schritt die Versammlung zur Neuwahl. In liebenswürdiger Weise erklärte sich Herr Gottlieb, auf Anfrage des 1. Vorsitzenden, bereit, dieses Amt zu übernehmen, und wurde dann auch einstimmig von der Versammlung gewählt. Die Wahl von Dr. Grindel in den technischen Ausschuß wurde von den Anwesenden allgemein begrüßt. Es wurde ferner beschlossen, daß unsere Ortsgruppe den Titel „Berliner Radio-Club E. V." führt und unter diesem Namen in das Vereinsregister eingetragen werden soll. Unter „Verschiedenes" kamen geschäftliche Angelegenheiten zur Erledigung. Schluß der Sitzung 10.50 Uhr.

Der am 4. November stattgefundene Lichtbildervortrag des Herrn Leiberich über „Der Transponierungsempfänger" wies erfreulicherweise eine sehr rege Beteiligung auf. Der starke Besuch bewies, daß das Interesse für hochwertige Empfangsgeräte in immer weitere Kreise unserer Amateure eindringt. Trotz des äußerst schwierigen Themas verstand es der Vortragende, auch dem Anfänger einen Einblick in die Wirkung und Arbeitsweise dieses Empfängers zu geben. Besonders gefördert wurde die Verständlichkeit an Hand der in reichlicher Zahl gezeigten Lichtbilder. Leider ließ die vorgeschrittene Zeit eine Diskussion nicht zu. Auf eventuelle Anfragen ist Herr Leiberich gern bereit erschöpfende Auskunft zu geben. Wir danken an dieser Stelle nochmals dem Vortragenden für die reichen Anregungen und Kenntnisse, die er unsern Amateuren mit dem Vortrage vermittelt hat.

Mathematik-Kursus. Wie wir schon mitgeteilt haben, beabsichtigen wir, einen Kursus in Mathematik einzurichten und bitten interessierte Funkfreunde, sich zum 30. November d. J. beim 1. Vorsitzenden, Herrn V. Haack, Berlin S 14, Sebastianstraße 84, Fernspr. Moritzplatz 5725, anzumelden. Der Kursus umfaßt 15 Doppelstunden und ist für Mitglieder unseres Clubs kostenlos. Gäste zahlen die geringe Unterrichtsgebühr von 3 M. für den ganzen Kursus. Wir hoffen, es dadurch jedem ermöglicht zu haben, an diesem äußerst wichtigen Kursus teilzunehmen.

Vortrag. Wir weisen auf den am Donnerstag, dem 25. November, abends 8.30 Uhr, im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstraße 57/58, statt-

findenden Vortrag unserer Vortragsreihe 1926/27, über „Die Schwingungslehre“ ganz besonders hin. Der Vortrag bringt das für unsere Amateure unbedingt Wissenswerte.

Achtung! Achtung!

3. Werbeveranstaltung. Am Donnerstag, dem 2. Dezember d. J., findet im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstraße 57/58, unsere 3. Werbeveranstaltung statt. Ein Lichtbilder- und Experimentalvortrag über „Der Neutrodyne-Empfänger“, Theorie und Praxis. Der Neutrodyne-Empfänger ist vom heutigen Stande der Empfangstechnik betrachtet das Gerät, das sich mit dem Transponierungsempfänger in bezug auf Leistung und Güte messen kann. Beginn 8 Uhr. Eintritt frei. Gäste freundlichst willkommen.

Wir hoffen, daß wir in dem Bestreben, unsern Mitgliedern Belehrung und Anregung zu schaffen, ihrer Unterstützung gewiß sind. Werben Sie neue Mitglieder. Besuchen Sie unsere Veranstaltungen.

Kassenangelegenheiten: Postquittungen des „Funk“ und 1 M. Beitrag sind dem Kassierer Dr. Grindel, Dircksenstr. 47, bis zum 10. eines jeden Monats einzusenden. Pünktliche Zahlung erleichtert die Geschäftsführung.

*

Ortsgruppe Beuth-Schule.

Geschäftsstelle: P. Drobka, N 65, Am Zeppelinplatz; Vorsitzender: Ing. Franz Troppens, N 20, Pankstr. 24; Postscheckkonto: Erich Wilhelmi, Berlin 469 68.

Hiermit möchten wir unsern uns im vorigen Heft unterlaufenen Druckfehler dahin berichtigen, daß es heißen muß:

1. Geschäftsstelle: P. Drobka ...
2. 2. Apparatewart: Herr Sonnenfeld ...

Unsere Bastelstunden finden von jetzt ab jeden Dienstag von 2.45 bis 5.00 Uhr nachmittags und jeden Sonnabend von 8.00 bis 11.00 Uhr abends statt.

Wir bitten die Mitglieder, in ihrem eigenen Interesse recht zahlreich zu diesen Veranstaltungen zu erscheinen.

Unser Morsekursus findet jeden Montag, Dienstag und Donnerstag von 2.45 bis 4.00 Uhr nachm. statt. Diejenigen Herren, die noch Interesse hierfür haben, werden gebeten, sich in unserer Geschäftsstelle zu melden.

Ferner möchten wir erneut darauf hinweisen, die noch rückständigen Beiträge unverzüglich zu entrichten.

*

Ortsgruppe Friedrichshain-Prenzlauer Berg.

Geschäftsstelle: Otto Müller, O 27, Paul-Singer-Str. 114; Vorsitzender: Gustav Kehlbacher, Christinenstr. 37; Postscheckkonto: Otto Müller, Berlin Nr. 878 58.

Die für den 17. November anberaumte außerordentliche Generalversammlung findet wegen des auf diesen Tag fallenden Bußtages erst am Mittwoch, dem 8. Dezember 1926 statt.

Bitte die Quittungen einzusenden!

*

Ortsgruppe Neukölln.

Geschäfts- und Materialabgabestelle: Berlin S 59, Hasenheide 15, Erbes Festsäle, täglich geöffnet von 11 bis 7 Uhr nachmittags. Bibliothek: Ausgabe der Bücher täglich in der Geschäftsstelle.

Nächste Mitgliederversammlung Donnerstag, den 2. Dezember, 8 Uhr abends, in Erbes Festsälen. Am Schluß der noch bekanntzugebenden Tagesordnung spricht P. Vogel über: „Die Endröhre“, praktische Winke. Gäste willkommen.

Reparaturabende: Durchsicht nicht funktionierender Apparate erfolgt nach wie vor jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Geschäftsstelle für Mitglieder und Gäste kostenlos.

Unterrichtslehrgang: Theorie und Praxis unter Leitung unseres Herrn W. Münch regelmäßig jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat in der Geschäftsstelle, 8 Uhr abends. Die Teilnahme ist für Mitglieder und Gäste kostenlos.

Sendedienst. Am Freitag, dem 12. November, findet erstmalig eine Zusammenkunft der am Senden interessierten Mitglieder unserer Ortsgruppe statt. Die Abende werden geleitet von Mitgliedern der Teko und wiederholen sich vierzehntägig Freitags.

Ladestation. Sammelaufladungen regelmäßig jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Materialabgabestelle. Täglich geöffnet von 11 bis 7 Uhr nachmittags. Verkauf und Versand zu bedeutend ermäßigten Preisen erfolgt an alle Mitglieder des D. F. T. V. Preisliste wird auf Wunsch zugesandt.

Betrifft: Bibliothek. Die Leserzahl unserer Bibliothek ist von 7 im August auf 44 im September und auf 39 im Oktober gestiegen. Um das Interesse weiter zu heben, werden wir ein ausführliches Bücherverzeichnis herausgeben. Zuerst in beschränkter Anzahl. Bereits in die Leserliste eingetragene Funkfreunde werden also bevorzugt werden müssen. Durch einige Neuanschaffungen hoffen wir den Kreis vergrößern zu können. Um Wünschen aus dem Leserkreise gerecht zu werden, liegt in der Geschäftsstelle eine Wunschliste aus, in welcher gewünschte Bücher einzutragen sind, welche dann nach Möglichkeit schnellstens eingestellt werden.

Neuanschaffungen. Die kurzen Wellen. Robert Wunder. Nr. 62. — Innenantenne und Rahmenantenne. Fr. Dietsche. Nr. 57. — Die Hochantenne. Fr. Dietsche. Nr. 63. — Die Methode der graphischen Darstellung. O. Herold. Nr. 64. — Der Neutrodyne-Empfänger. Schöpflin-Eichelberger. Nr. 65.

*

Ortsgruppe Oberspree.

1. Vorsitzender: Herm. Rabe, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 64. 2. Vorsitzender, Kassenangelegenheiten und Geschäfte: Kurt Spangenberg, Niederschöneweide, Sedanstr. 2. 2. Schriftführer: Fedor Schwarzer, Oberschöneweide, Kaiserstr. 12. 2. Kassierer: Max Fiehne, Niederschöneweide, Köllnische Str. 54. 1. Funkwart: Bruno Berger, Oberschöneweide, Fontanestr. 10. 2. Funkwart: Joachim Weller, Baumschulenweg, Eckehardstr. 1.

Den Mitgliedern zur gefälligen Kenntnis, daß unsere Zusammenkünfte wieder regelmäßig, und zwar an jedem 1. und 3. Mittwoch im Anschluß an die Geschäftszeit nachmittags um 5 Uhr, an jedem 2. und 4. Mittwoch des Monats, abends um 7.30 Uhr, in unserem Klubheim, Oberschöneweide, Cöpenicker Str. 1 (gegenüber dem Wasserturm) stattfinden. Unser altes Experimentiergerät wird mit vollständig neuen Apparaturen umgebaut. Wir bitten die Mitglieder, sich recht rege hieran zu beteiligen und möglichst Werkzeuge mitzubringen, da hierin noch Mangel besteht. Unser Mitglied, Herr Sattler, hat sich bereit erklärt, am Mittwoch, dem 24. November, einen Empfang mit einer zweifach Ultralampe vorzuführen.

Die Mitgliedsbeiträge für November sind bisher sehr spärlich eingelaufen. Die Mitglieder werden deshalb dringend gebeten, die Postquittungen bzw. Beiträge umgehend an die betreffenden Vertrauensleute oder an die Geschäftsstelle zu entrichten.

*

Ortsgruppe Pankow—Schönhauser Allee.

Geschäftsstelle: A. v. Prohaska, 1. Vorsitzender, Berlin N 58, Gleimstr. 20; Humboldt 476; Sprechzeit von 9 bis 7 Uhr. Schriftführer und Kassenwart: H. Kron, Berlin N 58, Gaudystraße 10; Zahlungen nur auf Postscheckkonto Berlin 844 34, Hugo Kron, erbeten. Anfragen in bezug auf Zeitschriftenzustellung, An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten. Den Anfragen ist Rückporto beizufügen. Technischer Beirat: Herr Zimmermann. Technischer Ausschuß: die Herren Steinbrecher, Mohr und Haeublein.

Am Freitag, dem 19. November d. J., findet der im vorigen Heft des „Funk“ angekündigte Vortrag des Ing. Feußner über „Netzanschlußgeräte und Gleichrichter“ in Willners Restaurant, Berlin-Pankow, Berliner Straße 80, abends 8 Uhr, statt. Wir laden hierzu alle Funkfreunde unserer Gruppe sowie Mitglieder herzlichst ein. Eintritt frei.

Vorführung und Anleitung zum Selbstbau von Netzanschlußgeräten für Gleich- und Wechselstrom.

Ferner geben wir bekannt, daß am folgenden Freitag, dem 26. November d. J. Dipl.-Ing. Hammer in unseren Klubräumen, Schule in der Sonnenburger Str. 20, abends 8 Uhr, über „Mehrfachröhren“ sprechen wird. Auch zu diesem höchst interessanten Vortrag laden wir alle Mitglieder und Freunde der Ortsgruppe ganz ergebenst ein. Gäste sind zu allen Veranstaltungen der Ortsgruppe herzlich willkommen.

*

Ortsgruppe Schöneberg.

Laboratorium, Bastelstube, Bibliothek, Geschäftsstelle: Eberstraße 92, geöffnet Montags, Donnerstags, Freitags von 6 bis 10 Uhr; Telephon: Stephan 6092; Postscheckkonto: Berlin Nr. 107 481, Karl Hirsch. Mitgliedsnummer und Verwendungszweck genau angeben. Jeden Montag von 8 Uhr ab technische Sprechstunde.

Am Freitag, dem 19. November, fällt der im Programm vorgesehene Vortrag von Herrn Dr. Asch über Reflexschaltungen aus. Dafür spricht G. Gaedecke um 8.15 Uhr über das Thema: „Anodenstrom aus dem Gleichstromnetz“. Das für den Club in unserem Laboratorium gebaute Netzanschlußgerät wird genau beschrieben und vorgeführt.

Wickelvorrichtungen für die 3000 bis 5000 Ohmspulen sind vorhanden. Es ist somit jedem einzelnen möglich, für weniges Geld ein gutes Netzanschlußgerät selbst zu bauen.

Sonnabend, den 20. November, arbeitet K 4 adi auf Welle 42 m nach Schluß des Berliner Senders.

Montag, den 22. November, ist von 8 Uhr abends ab technische Sprechstunde.

Donnerstag, den 25. November 1926, findet von 8.30 Uhr abends ab der Morsekursus statt. Anschließend Diskussion über Kurzwellenempfängerfragen.

Freitag, den 26. November 1926, spricht O. Kühl um 8.15 Uhr über das Thema: „Fernempfang mit Drei- bis Fünfröhrengeräten“. Herr Kühl wird an diesem Abend verschiedene Geräte vorführen. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.

Am Sonnabend, den 27. November, arbeitet unser Sender nach Schluß des Berliner Programms auf Welle 42 m.

Jeden Donnerstag werden Akkumulatoren zum Laden entgegengenommen; sie können Sonnabends wieder abgeholt werden.

*

Ortsgruppe Wannseebahn (Sitz Steglitz), umfassend die Stadtteile Friedenau, Dahlem, Zehlendorf, Lankwitz, Südende und weitere südwestliche Vororte. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Leithäuser, Steglitz. Vorsitzender: Studienrat Fritz Quiel, Lichterfelde, Mommsenstr. 12. Schriftführer und Schatzmeister: Kaufmann Max Bondkowski, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 116. Geschäftsstelle: Clubheim im Restaurant Patzenhofer, Steglitz, Breite Str. 40/41. Sprechstunden: Mittwoch abends 8 Uhr. Postscheckkonto: Berlin 430 12, Max Bondkowski, Funkverein Wannseebahn, Berlin-Steglitz.

Der von der Ortsgruppe im Klubheim „Patzenhofer“, Steglitz, Breite Straße 40, veranstaltete Kursus „Einführung in die Funktechnik“ findet Mittwochs pünktlich 8 Uhr abends statt. Teilnehmer, auch Nichtmitglieder, können sich noch melden. Dauer etwa 12 bis 15 Abende. Unkostenbeitrag gering.

*

Ortsgruppe Guben.

Geschäftsstelle: Hohlweg 5. Kassenführer: Lehrer Poethke, Markt 17/18. Bastelstube: geöffnet Sonnabends von 5 Uhr, Markt 17/18. Vorsitzender: H. Pietzke, Hohlweg 5.

In der Oktobersitzung sprach der Vorsitzende über Mehrfachröhren, die in der nächsten Sitzung praktisch vorgeführt werden sollen, und über Stromabnahme aus dem Lichtnetz. An zwei Apparaten führte er die Stromabnahme praktisch vor. Der Kassenabschluß ergab einen ansehnlichen Bestand, der nunmehr in wissenschaftlichen Apparaten angelegt werden soll. In der nächsten Sitzung am 18. November in „Schultheiß Bierhallen“, Königstr. 35, wird ein Einführungsvortrag in die „Drahtlose“ gehalten und die Mehrfachröhre vorgeführt werden.

*

Ortsgruppe Forst (Lausitz).

Geschäftsstelle: Gewerbeoberlehrer W. Ullrich, Forst (Lausitz), Berliner Straße 42.

Nach vorbereitenden Arbeiten hatte Gewerbeoberlehrer W. Ullrich im Auftrage mehrerer Funkfreunde in der Tageszeitung die Besitzer von Rundfunkgeräten und die Funkfreunde in Forst (Lausitz) und Umgegend zu einer Vorbesprechung zwecks Gründung einer Arbeitsgemeinschaft eingeladen. Die Versammlung fand am Freitag, dem 5. November d. J., abends 8 Uhr, im Saale des Hotels Textil in der Sorauer Straße statt. Es waren etwa 80 Damen und Herren erschienen. Dr. Brühl-Cottbus, als Vorstandsmitglied des Deutschen Funktechnischen Verbandes, hielt einen Vortrag über Zweck, Ziel und Organisation von Funkvereinen. Auf den Vorschlag, schon in dieser Versammlung die Gründung der Ortsgruppe vorzunehmen, wurde nach einiger Aussprache ein bis zur nächsten Hauptversammlung amtierender Vorstand gewählt. Diesem gehören an die Herren: Gewerbeoberlehrer Ullrich, Werklehrer Hantke, Studienrat Dr. Lange, Fabrikbesitzer Stallknecht, Techniker Pusch.

Es folgte die Beratung über die Bezeichnung des Vereins, die durch eine Abstimmung damit endete, den Namen „Deutscher Radioklub E. V. Berlin, Ortsgruppe Forst (Lausitz)“ zu wählen. Nach weiterer Aussprache wurde die nächste Hauptversammlung auf Freitag, den 19. November d. J. anberaumt, die aber wegen Besetzung des Lokals auf Donnerstag, den 18. November verlegt werden mußte.

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Bülowstr. 21 I. Fernsprecher: Lützow 4691, 4692. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden Freitags von 6 bis 7 Uhr abends; in Rechtsfragen Freitags von 6 bis 7 Uhr abends und täglich von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ing. Kahle.

1. Nächster Vortragsabend. Für den Anfang Dezember 1926 stattfindenden nächsten Vortragsabend ist das Thema „Netzanschlußgeräte“ vorgesehen. Näheres hierüber werden wir noch bekanntgeben.

2. Stammtisch. Der nächste Stammtischabend findet Dienstag, 23. d. M., im Restaurant „Zur Klause“, Charlottenburg, Kantstraße Ecke Bleibtreustraße, statt.

3. Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Ingenieurs Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigkeitswerkstatt des Schiller-Realgymnasiums, Charlottenburg, Schillerstraße 26, abends von 7 bis 10 Uhr statt. Teilnahme für Mitglieder kostenlos.

4. Tombola. Von den Gewinnen aus der Tombola vom 16. Oktober 1926, die bis zum 20. November 1926 nicht von der Geschäftsstelle abgeholt worden sind, wird angenommen, daß die Gewinner darauf verzichten.

5. Mitgliedsbeiträge. Mitgliedsbeitrag vierteljährlich 6 M. bei kostenloser Lieferung der Zeitschrift „Funk“, 3 M. bei Verzicht auf Zeitschriftenlieferung. Der Beitrag ist zahlbar bis zum 10. des dem Beginn des Vierteljahres vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Beitragszahlung gestattet.

6. Neue Mitglieder. Richard Filter, Buchhändler, Prenzlau; Eberhard Jahnke, Schüler, Prenzlau; Willy Arndt, Volontär, Berlin; Eduard Mauritz, Ingenieur, Berlin; Leopold Kling, Vertreter, Charlottenburg; Albert Pelzer, Gerichtsassesor, Aachen; Walter Fuhrmann, Flugzeugwart, Berlin-Staaken; Arthur Körbitz, Betriebsleiter, Berlin.

*

Ortsgruppe Prenzlau.

Geschäftsstelle: Prenzlau, Triftstraße 32. Vorsitzender: Studienrat Fritsche. Schriftführer: Mittelschullehrer Dzikowski.

Vortragsabend. Der nächste Vortrags- und Diskussionsabend findet am Sonnabend, dem 20. November 1926, abends 8 Uhr, im Hotel „Deutsches Haus“ in Prenzlau, statt. Oberingenieur Hellmuth C. Riepka-Berlin wird einen Demonstrationsvortrag über das Thema „Neues aus der Funktechnik“ halten und dabei auch gleichzeitig die Ergebnisse der letzten Großen Deutschen Funkausstellung verwerten. Der Eintritt ist frei, Gäste willkommen.

*

Deutscher Radio-Club, Ortsgruppe Kreuzberg E. V.

1. Vorsitzender: Walter Kärgel, Berlin SO 36, Bethanienufer 2; Fernsprecher: Moritzplatz 8830; Sprechstunde: Mittwochs von 6—8 Uhr. 1. Kassenwart: Paul Daumann, Berlin S 59, Graefestr. 39; Postscheckkonto: Berlin Nr. 104 867; Sprechstunde: Dienstags von 7—8 Uhr. 1. Schriftführer: Hermann Schwarz, Berlin S 42, Wassertorstraße 70; Zahlstelle und Materialverteilungsstelle geöffnet werktäglich bis 7 Uhr. An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den 1. Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten.

Am Montag, dem 22. November, abends 8 Uhr, findet im Viktoriasaal des Deutschen Hofes, Luckauer Str. 15, ein Vortrag des Ingenieurs Helmut Post über die Verwendung von Loewe-Mehrfachröhren statt; außer der allgemein bekannten Benutzungsweise wird Herr Post noch neuere Schaltungen behandeln und vorführen. Ferner wird an diesem Abend Herr Kärgel über „Moderne Einzelteile“ sprechen.

Am Montag, dem 6. Dezember, wird Studienrat Scheiffler moderne Einröhrengeräte vorführen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Sprechstunde des 1. Vorsitzenden auf Montag verlegt worden ist. An Stelle der bisherigen Bastelabende wird technische Auskunft und Hilfe in der Wohnung unseres Bastelwarts, Herrn Thomas, SW 29, Nostizstr. 63, Mittwochs von 7 Uhr ab, erteilt. Nach Hausschluß ist Herr Thomas durch eine besondere Glocke zu erreichen.

Funkverein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Töpferstr. 2 II. — Postscheckkonto: Dresden 8491. — Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

1. Freitag, den 26. November, abends 8 Uhr, im großen Hörsaal des Physikalischen Instituts der Technischen Hochschule, Bismarckplatz 18, Monatsversammlung. Vortrag des Herrn Dr. Sende: „Elektronen“.

2. Vorträge. Sonnabend, den 20. November, in der Geschäftsstelle: „Röhrenmessungen“, mit praktischen Versuchen, Vortrag des Herrn Winter, Beginn abends 7.30 Uhr. Sonnabend, den 27. November in der Geschäftsstelle: „Der Reisz-Lautsprecher“, mit praktischen Vorführungen, Vortrag des Dozenten Färber.

3. Polizeiverordnung über äußere Luftleiter. Am 1. November ist die Polizeiverordnung über äußere Luftleiter zum Rundfunkempfang in Kraft getreten. Wir möchten unsere Mitglieder besonders darauf hinweisen, da sie sich bei Nichtbeachtung gegebenenfalls strafbar machen können. Die Verordnung ist erschienen im Sächsischen Gesetzesblatt Nr. 37 und liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.

4. Das Thema des für den 27. November in Aussicht genommenen Vortrages, gehalten von Dozent Färber, wird wie folgt abgeändert: „Der Reisz-Lautsprecher“, mit praktischen Vorführungen.

Funkvereinigung Halle E. V.

Geschäftsstelle: Gräfestr. 21 oder Schatzmeister Beck, Händelstr. 11.

Vereinsabend jeden Montag im „St. Nikolaus". Am 15. November hält Herr Laube einen Demonstrationsvortrag: „Wie behandle ich meinen Akkumulator?"

Wir richten an alle unsere Bastler die herzliche Bitte, ihre Apparate usw. auf unserer Funkausstellung von 4. bis 6. Dezember auszustellen. Mit der Ausstellung veranstalten wir ein Preisausschreiben über alle Empfangsapparate, Wellenmesser, Lautsprecher und Netzanschlußgeräte. Zum Wettbewerb werden alle Bastler, auch Nichtmitglieder, zugelassen. Es kommen namhafte Preise zur Verteilung. Die Wettbewerber werden gebeten, ihre Apparate usw. am 3. Dezember, nachmittags zwischen 4 bis 8 Uhr, im Zimmer Nr. 8, Restaurant „St. Nikolaus", abzugeben. Es steht jedem frei, seinen Apparat an der Vereinsantenne selbst einzustellen und die günstigste Stellung der Kondensatoren und Spulen für die Sendewelle Leipzig zu fixieren, um dem Preisgericht die Arbeit zu erleichtern. Den Empfangsgeräten ist ein Schaltschema in den Größen 21×33 cm beizulegen; ferner die eidesstattliche Versicherung, daß der Apparat ohne fremde Hilfe gebaut ist. Die zum Wettbewerb eingereichten Apparate usw. sind mit einem Kennwort zu versehen. Name und genaue Adresse des Bewerbers sind in einem geschlossenen Umschlage niederzulegen, der lediglich das Kennwort des Apparates trägt. Das Preisgericht trifft seine Entscheidung bis zum 4. November. Die Namen der Preisträger werden während der Ausstellung bekanntgegeben; ferner in der „Mirag" und im „Funk" veröffentlicht.

Alle Postabonnenten des „Funk" in Halle und Umgebung sollten ihre Postquittung mit einer Beitrittserklärung umgehend an uns einsenden. Sie sind von allen Beiträgen befreit und erhalten vom dritten Monat ab sogar 40 Pfennig monatlich zurückgezahlt. Große Ersparnis beim Einkauf.

Technische Abende regelmäßig Montag, abends 8 Uhr, Restaurant St. Nicolaus.

Zur Beratung der Mitglieder beim Selbstbau von Apparaten und Reparatur hat der Vorstand beschlossen, neben den ehrenamtlich tätigen Herren des Vorstandes einen Funkingenieur anzustellen. Bewerbungen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

In den Tagen vom 4. bis 6. Dezember d. J. veranstalten wir in den Räumen des Restaurants St. Nicolaus eine große Radioschau. In Verbindung mit der Radioschau finden Werbevorträge und Filmvorführungen in der Aula des Stadtgymnasiums statt. In einem besonderen Zimmer der Radioschau werden die Bastler ihre Apparate ausstellen. Wir bitten um umgehende Meldungen.

Weiter findet ein Preisausschreiben statt, zu dem alle Bastler, auch Nichtmitglieder, zugelassen werden. Es werden prämiiert alle Arten von Empfangsgeräten, Wellenmesser, Lautsprecher und Netzanschlußgeräte. Die Wettbewerber werden gebeten, ihre Apparate usw. am 3. Dezember d. J., nachmittags zwischen 4 und 8 Uhr im Zimmer Nr. 8 des Restaurants St. Nicolaus abzugeben. Es steht jedem frei, seinen Apparat an der Vereinsantenne selbst einzustellen und die günstigste Stellung der Kondensatoren und Spulen für die Sendewelle Leipzig zu fixieren. Stromquellen stellt die Funkvereinigung. Den Empfangsgeräten, Wellenmessern und Netzanschlußgeräten ist ein Schaltschema in den Größen 21 × 33 cm beizulegen; ferner eine eidesstattliche Versicherung, daß der Apparat ohne fremde Hilfe gebaut ist. Die zum Wettbewerb eingereichten Apparate sind mit einem Kennwort zu versehen. Name und genaue Adresse des Bewerbers sind in einem geschlossenen Briefumschlage niederzulegen, der lediglich das Kennwort des Apparates trägt. Das Preisgericht trifft seine Entscheidung bis zum 4. Dezember. Die Namen der Preisträger werden während der Ausstellung bekanntgegeben und in der „Mirag" und im „Funk" veröffentlicht. Es kommen namhafte Preise zur Verteilung, deren Höhe noch öffentlich mitgeteilt wird. Ebenfalls werden die Herren des Preisgerichts noch bekanntgegeben.

Wir hoffen, daß viele Bastler zur Belebung der Ausstellung beitragen, auch wenn sie nicht die Absicht haben, sich an dem Preiswettbewerb zu beteiligen. Wir erbitten rechtzeitige Meldungen. Die Abgabe der Apparate kann jeden Montagabend beim Technischen Abend erfolgen.

Die zur Ausstellung kommenden Apparate werden versichert.

*

Funkverein Pirna.

Ortsgruppe des Funkvereins Dresden, E. V.

In der Monatsversammlung vom 6. November wurden folgende Veranstaltungen beschlossen:

Am 13. November 1926: Vergleichsprüfung einer größeren Anzahl Lautsprecher. Empfangsgerät: Dreiröhrenreflexgerät, Widerstandsreflexion.

Am 20. November 1926: Vorführung und Erläuterung eines Neunröhrengeräts, Ultradyne, durch Herrn Gruhnert.

Am 27. November 1926: Vorführung und Erläuterung eines Tropadynegerätes durch die Herren Wolf und Haustein.

Am 4. und 5. Dezember 1926: Ausstellung von Bastler- und Amateurgeräten aller Art unter Zulassung von Händlern des Ortes im Vereinslokal. Näheres später, wenn die Beteiligung feststeht. Eintritt wird nicht erhoben, es ist also mit starkem Besuch zu rechnen. Wir machen auf ein ergehendes Rundschreiben aufmerksam.

Am 11. Dezember 1926: Vortrag des Herrn Haustein über Mehrfachröhren und praktische Versuche.

Wir erwarten, daß diese Veranstaltungen recht zahlreich besucht werden. Gäste sind willkommen.

Weiter wurde beschlossen, den Kampf gegen die in letzter Zeit geradezu rücksichtslos auftretenden Rückkopp'er energisch aufzunehmen. Wir werden ein Peilgerät bauen, sobald wir die nötigen Einzelteile zusammen haben, und die Störer, wenn sie einer Belehrung nicht zugänglich sind, der Postverwaltung melden.

Und endlich, um die Geselligkeit zu heben: Für Herren! Wir schlachten voraussichtlich bald ein Schw...! Näheres später — peut-être!

*

Verein der Funkfreunde Jena (E. V.).

Am Dienstag, dem 9. November, führte Kurt Ring seine Vortragsreihe über „Batterien und Ladeeinrichtung" zu Ende. Die Versammelten dankten Herrn Ring für seine interessanten und ausführlichen sowohl als auch lehrreichen Ausführungen. Auch an dieser Stelle sei ihm nochmals der herzliche Dank ausgesprochen. Zum gleichzeitig stattgefundenen Telegraphierkursus waren die Teilnehmer an demselben fast vollzählig beisammen.

Der Bastelfunk für Fortgeschrittene fand am Freitag, dem 12. November, im „Goldenen Engel" statt. Ein guter Besuch war aufzuweisen. Empfangsgeräte waren leider nicht mitgebracht worden und konnte in eine Prüfung der von unserem Mitglied, Werkmeister Junge gelieferten selbst angefertigten Lautsprecher nicht eingetreten werden. Eine große Freude wurde uns dadurch zu Teil, daß eins unserer jüngsten Mitglieder, Herr Theskinsky, einen Vortrag über sein selbst gebasteltes Empfangsgerät hielt. Wir wollen an dieser Stelle Weiteres davon nicht vorweg verraten, wird doch der Genannte diesen Vortrag an einem der nächsten Vereinsabende wiederholen und dabei sein Gerät praktisch vorführen. Gesagt sei nur, daß letzteres höchst interessante Neuarten aufweist. Wir bitten, an dem betreffenden Abend recht zahlreich zu erscheinen.

Darbietungen der nächsten Woche:

Dienstag, den 23. November, Vorführung von Empfangsgeräten, Vortrag und Besprechung der Schaltungen. Dabei gelangt der Theskinskysche Apparat zur Vorführung. Von 9 bis 10 Uhr Bastel-, Aussprache- und Austauschabend. Gleichzeitig Telegraphierkursus.

Freitag, den 26. November, abends 8 Uhr, im „Goldenen Engel", Bastelfunk für Fortgeschrittene. Empfangsgeräte sind mitzubringen; Batterien und Telephone sind vorhanden.

Die Vereinsabende bitten wir recht zahlreich zu besuchen, schon als Ausdruck des Dankes gegen die Herren, welche sich in den Dienst des Vereins stellen.

*

Funkverein Meißen.

Geschäftsstelle: Meißen, Melzerstr. 27 III. Postscheckkonto: Fritz Stolze, Dresden 4758. Kassenstellen: Kurt Bräutigam, Meißen, Talstr. 74; Fritz Stolze, Meißen, Melzerstr. 27.

Vereinslokal: „Goldener Adler", Zscheilaer Straße.

1. Mitglieder, werbt für eure Ortsgruppe und besucht regelmäßig die Vereinsveranstaltungen!

2. Vorträge. Im Dezember finden im Vereinslokal folgende Vorträge statt: Mittwoch, den 1. Dezember, 2. Abend des Einführungskursus, gehalten von Herrn Lehrer G. Schmidt und H. Klötzer. Mittwoch, den 8. Dezember, „Die Radioröhre", gehalten von O. H. Klötzer. Mittwoch, den 16. Dezember, „Röhrenmessungen mit praktischen Vorführungen", gehalten von H. Klötzer. Mittwoch, den 29. Dezember, findet eine kleine Jahresschlußfeier statt.

3. Röhrenprüfungen finden von jetzt ab an jedem Mittwoch bei den Vereinsabenden statt. Alle Mitglieder, die Röhren besitzen, mit denen sie nicht zufrieden sind, werden ersucht, diese an den Abenden mitzubringen.

4. Der Vortrag des Dipl.-Ing. Utschick über „Stromquellen" behandelte in interessanter Weise Dynamomaschinen verschiedener Arten. Der Vortragende beschränkte sich, da an dem ersten Abend des Einführungskursus bereits die Elemente und Akkumulatoren eingehend besprochen worden waren, auf die Erläuterungen der mechanischen Stromerzeugungsarten.

5. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß sie auf alle Bastelteile in der Meißner Radiohandlung, Niederführerstr. 2, ab 10. November 15 v. H. Rabatt erhalten.

ULTRA-RÖHRE

Kleinigkeiten,

die etwas bedeuten, haben ihren Wert. Kleine Bequemlichkeiten, die praktisch viel bedeuten, sind eine Zugabe, die niemand zurückweisen wird. — Eine vollkommen verspiegelte Röhre bietet wesentliche technische Vorteile und ist ein ästhetischer Genuß; diese Vorteile sind aber zu teuer erkauft, wenn Sie Ihre Röhre durchbrennen, weil Sie das Glühen des Heizfadens nicht beobachten können. — Das Problem, den Vorzügen der Verspiegelung restlos gerecht zu werden und trotzdem den Heizfaden genau kontrollieren zu können, hat wiederum die

ULTRA-RÖHRE

gelöst: das runde unverspiegelte Fenster an der Spitze der sonst völlig verspiegelten Röhre ermöglicht eine genaue Überwachung des Heizfadens und leistet damit die Gewähr für eine unverkürzte Lebensdauer Ihrer Röhre bei sorgsamer Behandlung. — Der Wissenschaft bedeutungslos, dem Amateur ein Geschenk!

ULTRA-RÖHREN

gasgefüllt, hydridaktiviert, galvanisch gesteuert





Das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

FABRIKATE DER ARON-WERKE

Vier- und Fünfröhren-Neutrodyne-Empfänger

bis 2000 m-Welle, ohne Verwendung von Steckspulen, geeichte Stationsskalen, einfachste Bedienung

Fünfröhren-Empfänger E 5 400 M.
Vierröhren-Empfänger E 4 300 M.

Nora-Detektor-Apparat

Form UD 10 M.
Form DA 10 M.

Nora-Einröhren-Empfänger

Form Pka 27 M.
Form Pe 28 M.

Nora-Zweiröhren-Empfänger

Form PN1a 50 M.
Form PN1b 52 M.

Nora-Dreiröhren-Empfänger

Form PN2b 100 M.
Form PN2c 110 M.

Die Formen DA, Pe, PN1b und PN2c sind in pultförmigen, hochglanzpolierten Holzkästen eingebaut.

Die Formen UD, Pka und PN2b in geschmackvollen Metallkästen mit Nickelrand.

Niederfrequenzverstärker, Kopfhörer, Teile für Selbstbau.

Prospekte auf Wunsch! Vertreter gesucht!

Nora-Radio G.m.b.H.

Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 39

Verlag von Julius Springer in Berlin W 9

Der Radio-Amateur

(Radio-Telephonie)

Ein Lehr- und Hilfsbuch für die Radio-Amateure aller Länder

Von

Dr. Eugen Nesper

Sechste, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage

887 Seiten mit 955 Abbildungen. 1925. Gebunden RM. 18,—

In dem Nesperschen Buche, welches das erste und älteste in deutscher Sprache ist — die erste Auflage ist bereits im Sommer 1923 erschienen, also mehrere Monate, bevor der erste deutsche Rundfunksender in Berlin seinen Betrieb eröffnete —, werden nicht nur alle grundsätzlichen Schaltungsanordnungen unter Mitteilung der wichtigsten Dimensionen wiedergegeben, sondern es sind auch alle typischen Einzelteile und Bauanordnungen des In- und Auslandes, einschließlich sämtlicher für den Empfang und die Wiedergabe erforderlichen Zubehörteile eingehend beschrieben, so daß es auch dem weniger Geübten möglich ist, seine Apparatur richtig zu bedienen bzw. neue Empfangs- und Verstärkeranordnungen zusammenzubauen. Für jeden Rundfunkteilnehmer, Funkfreund und Bastler bietet das Buch ein vollständiges Kompendium alles Wissenswerten auf dem Gebiete des Radio-Amateurwesens.

Bildrundfunk

Von **Dr. A. Korn** und **Dr. E. Nesper**

Professor an der Technischen Hochschule Berlin — Diplom-Ingenieur

106 Seiten mit 65 Textabbildungen — 1926. RM. 5,40

Lautsprecher

Von **Dr. Eugen Nesper**

145 Seiten mit 159 Textabbild. 1925. RM. 3,30; geb. RM. 4,20

(Band 20 der Bibliothek des Radio-Amateurs Herausgegeben von Dr. Eugen Nesper.)

Radio-Technik für Amateure

Anleitungen und Anregungen für die Selbstherstellung von Radio-Apparaturen, ihren Einzelteilen und ihren Nebenapparaten

Von

Dr. Ernst Kadisch

216 Seiten mit 216 Textabbildungen 1925. Gebunden RM. 5,10

Grundversuche mit Detektor und Röhre

Von

Dr. Adolf Semiller

Studienrat am Askanischen Gymnasium und Real-Gymnasium zu Berlin

50 Seiten mit 28 Textabbildungen 1925. RM. 2,10

Lehrkurs für Radio-Amateure

Leichtverständliche Darstellung der drahtlosen Telegraphie und Telephonie unter besonderer Berücksichtigung der Röhrenempfänger

Von **H. C. Riepka**

Mitglied des Hauptprüfungsausschusses des Deutschen Radio-Clubs E. V., Berlin

160 Seiten mit 151 Textabbildungen 1925. Gebunden RM. 4,50

J. Scott-Taggart:

Die Vakuumröhren

und ihre Schaltungen für den Radio-Amateur

Deutsche Bearbeitung von

Dr. Siegm. Loewe und **Dr. E. Nesper**

188 Seiten mit 136 Textabbildungen 1925. Gebunden RM. 13,50

Drahtlose Telegraphie und Telephonie

Ein Leitfaden für Ingenieure und Studierende

Von

L. B. Turner

Member of Academy, Member of Institution of Electrical Engineers

Ins Deutsche übersetzt von

Dipl.-Ing. W. Glitsch

Assistent am Elektrotechnischen Institut der Techn. Hochschule Darmstadt

230 Seiten mit 143 Textabbildungen 1925. Gebunden RM. 10,50

Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches

Wörterbuch der Elektrischen Nachrichtentechnik

Von **O. Sattelberg**

im Telegraphentechnischen Reichsamt Berlin

Das Wörterbuch behandelt umfassend die gesamte Schwachstromtechnik und berücksichtigt weitgehend die Rand- und Hilfswissenschaften, wie Elektrophysik, Magnetismus und Mathematik, sowie auch die Starkstromtechnik

Für jeden ernsthaften Radio-Amateur ist das Wörterbuch unentbehrlich

Erster Teil:

Englisch-Deutsch

300 Seiten. 1925. Gebunden RM. 11,—

Zweiter Teil:

Deutsch-Englisch

328 Seiten. 1926. Gebunden RM. 12,—

FUNK-SONDERDRUCKE

Mit vielen Abbildungen, Schaltskizzen und Tabellen

Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren. Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage. Von Erich Schwandt und Fritz Kunze. Mit über 160 Abbildungen sämtlicher Kennlinien und Kurven aller in der Empfangstechnik gebräuchlichen Röhren und mit ausführlichen Tabellen. 1926. Geheftet 1,50 RM

Das Heft enthält u. a. auch die Arbeitskennlinien und genauen Daten der Spezial-Widerstandsverstärkerröhren bei äußeren Widerständen von 50000 Ω, 100000 Ω, 200000 Ω, 500000 Ω und 3000000 Ω. Die einzelnen Röhren sind in bezug auf ihre Verwendungsmöglichkeit genau besprochen. Dem Funkbastler wird auch gezeigt, wie er sich an Hand der abgebildeten Charakteristik unter Berücksichtigung des Spannungsabfalls durch den Gleichstromwiderstand seiner Kopfhörer bzw. Lautsprecher die Arbeitskennlinie für die Anodenspannung herstellen kann, mit der er gerade arbeitet.

Der Neutrodyne-Empfänger. Ein Drei- bzw. Fünf-Röhrengerät für alle Wellen, mit größter Reichweite und von höchster Selektivität. Genaue und ausführliche Bauanleitung. Im Auftrage des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses des Funktechnischen Vereins E. V., Berlin, bearbeitet von Dr. F. Noack. Mit 34 Schaltzeichnungen, Leitungsplänen, Konstruktionsskizzen und einem Verzeichnis der benötigten Einzelteile. 1926. Geheftet 1 RM

Dr. Noack erörtert zunächst die Theorie der Neutrodyne-Schaltung und gibt dann eine klare und gewissenhafte Anleitung zum Bau eines Empfängers von großer Selektivität und außerordentlicher Reinheit der Wiedergabe.

Die Selbstherstellung eines Funkbild-Empfangsgerätes. Von Dipl.-Ing. R. Hell. Eine ausführliche Bauanweisung für einen Funkbild-Empfänger zur Aufnahme der nach dem Dieckmannschen System gefunkten Wetterkarten. Mit 15 Abbildungen. 1926. Geheftet 1 RM

Die Modulation hochfrequenter Schwingungen. Die physikalischen Vorgänge beim Rundfunksender. Von F. Weichart. Mit 32 Abbildungen. 1925. Geheftet 1,50 RM

Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät. Das „Handwerk" des Funkbastlers. Von Hans Scheibe. Mit 42 Abbildungen. 1925. Geheftet 1 RM

Der Anfänger, dem die praktische Erfahrung des Technikers fehlt, wird hier mit allen für das Funkbasteln notwendigen Werkzeugen und ihrer fachmännischen Anwendung vertraut gemacht und so in die Lage versetzt, nicht nur gut funktionierende, sondern auch wirklich formvollendete Geräte zu bauen.

Das ideale Bastlergerät. Von Ingenieur W. Brack. Mit 34 Abbildungen. 1925. Geheftet 1 RM

Der Verfasser gibt in dieser Schrift ausführliche Anleitung zum Bau eines allen Anforderungen genügenden, hochwertigen Funkgerätes.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68



FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS
19. NOVEMBER 1926 HEFT 47
Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68 Kochstraße 4 / Fernruf: Hasenheide Nr. 2495

Die Politisierung des Rundfunks

Die „Dradag". — Sechsundzwanzig Köche verderben den Brei. — Die Gefahr von draußen.

Von

Ludwig Kapeller.

Es ist schwer, fast unmöglich, leidenschaftslos und mit aller Sachlichkeit von der Entwicklung des Rundfunks in diesen letzten Monaten zu berichten; es ist sehr schwer, die heiße Erregung einer Liebe zur Sache in die Form kühler Sätze zu zwingen, die Angst um das Morgen zu unterdrücken und die Bedenken des Heute ganz objektiv darzustellen. Trotzdem sei es versucht.

Im Rahmen eines Bierabends, dem der Deutsche Reichskanzler durch seine Anwesenheit höchste Offiziellität gab, berichtete Oberregierungsrat Scholz vom Reichsministerium des Innern über die Grundsätze und den Aufbau der politischen Überwachung des Rundfunks. Die Notwendigkeit dieser Überwachung ward weder durch den Vortrag begründet, noch scheint sie in den drei Jahren des Rundfunks als unentbehrlich sich herausgestellt zu haben.

Einst versprach man uns, dem Rundfunk jede Politik fernhalten zu wollen; und die „Deutsche Stunde" sollte eine Stunde der Entspannung sein, der Erholung, der Abkehr vom Alltäglichen dienend; sie sollte den Berufstätigen, den Arbeitenden hinausführen aus dem engen Kreis seiner Pflichten und Sorgen in die Freiheit der Künste, sollte ihn hinführen zu den Quellen deutscher Kultur, wo sie am schönsten und am reinsten sprudeln, sollte ihn aus der Gebundenheit des Heute hinausbegleiten in die göttliche Zeitlosigkeit der Kunst.

So versprach man uns damals, und niemand dachte daran, im Rundfunk ein „Macht-Instrument" zu erblicken; weder die Deutsche Reichspost noch die privaten Sendegesellschaften konnten ein Interesse daran haben, Macht zu entwickeln, Macht zu entfalten, Macht auszuüben; denn jede Ausübung einer Macht mußte Widerspruch wecken, Gegenkräfte auslösen, und das Bestreben der Rundfunkleiter konnte einzig darauf gerichtet sein, die Zahl der Teilnehmer zu vergrößern, also möglichst allen zu dienen, ohne auch nur eine Minderheit zu verletzen. Und tatsächlich ist kaum ein Fall bekannt, in dem der Rundfunk sich auf politisches Gebiet gewagt und dort Gemüter oder Anschauungen verletzt hätte, solange — man die Entscheidung den Sendeleitern überließ, die sich wohl hüteten, auf so gefährliche Experimente sich einzulassen.

Solange . . ., bis man draußen plötzlich den Rundfunk als „Machtinstrument" entdeckte, bis Minister sich dieses Mittels bedienten, ihre politischen Auffassungen drahtlos zu verbreiten. Man hätte sich damals bereits klar sein müssen, daß solches Beginnen bedenklich war. Daß nun auch andere Mächtegruppen zum Wort sich melden würden; und tatsächlich fallen die Anfänge jener Bewegung, die von einem Teil der sogenannten „Arbeiter-Radio-Clubs" unterstützt und gefördert wird, mit den ersten gefunkten Regierungserklärungen zusammen. Denn der angebliche Streit um „sozialistische" und „bürgerliche" Kultur ist nur ein Vorwand, ein Vorpostengefecht, hinter dem die große und erbitterte Entscheidungsschlacht um die Macht über den Sender droht, was heute schon mit unverkennbarer Deutlichkeit von jenen Kreisen ausgesprochen wird.

Der Rundfunk ist also — ohne daß jemals die Mehrheit seiner Teilnehmer es wollten — auf das Gebiet des Politischen hinübergezerrt worden.

Und nun läßt sich vielleicht die Notwendigkeit der politischen Überwachung rechtfertigen.

*

Überwachung jedoch in diesem streng sachlichen Sinne scheint eine eher passive Tätigkeit; man könnte an den Begriff einer „Zensur" denken oder auch nur an scharfe Bestimmungen, die „politische Neutralität" des Rundfunks umgrenzend und jeden Sendeleiter unter schwere Strafe stellend, der diese Grenzen mißachtet; man könnte annehmen, daß ein Beamter der Pressestelle der Reichsregierung die drahtlose Nachrichtengebung überwacht, Verstöße ahndet, amtliche Erklärungen zur Durchgabe weiterleitet.

Auf den Gedanken jedoch, daß zu dieser Überwachung eine — „Aktien-Gesellschaft" notwendig wäre, auf diese Idee würde auch der Politisch-Empfindsamste nicht verfallen. Und man möchte fürchten, daß diese „Drahtloser Dienst-Aktien-Gesellschaft" nur das unglückselige Erbe einer Aktiengesellschaft angetreten hat, die, eine private Gründung dunkelster Herkunft, nun seit Bestehen des Rundfunks in sein Räderwerk sich einzudrängen versuchte, mit Mitteln zuweilen, die man „politisch" nennen muß, um parlamentarisch zu bleiben; und es ist wohl nur der Aufmerksamkeit und dem Geschick Bredows zu verdanken, daß der Rundfunk nicht schon gleich nach der Geburt von politischen Dunkelmännern verseucht ward.

Nun hat man also die „Drahtlose Dienst-A.-G." gegründet; sie stellt eine Nachrichtenstelle dar, die Meldungen politischen Inhalts sammelt, sichtet und an die Sendegesellschaften weiterleitet. Die Sendegesellschaften dürfen, neben ausgesprochenen Lokalnachrichten unpolitischen Inhalts, nur diese Meldungen senden. Sogenannte „Auflagenachrichten" müssen unverzüglich und unverändert weitergegeben werden. Damit ist der Nachrichtendienst des Rundfunks festgelegt.

Die Gesellschaft nennt sich „gemeinnützig", weil die Aktionäre — 51 v. H. der Aktien besitzt das Reich, die übrigen 49 v. H. verteilen sich auf Presseorganisationen, Verleger und Nachrichtenbureaus — nicht mehr als 6 v. H. an Vergütungen erhalten dürfen. Im gleichen Atemzuge wird jedoch erklärt, daß die „Selbstkosten" der Gesellschaft von den Sendegesellschaften zu tragen seien; wie die 6 v. H. Dividende aufgebracht werden, bleibt rätselhaft, so unerklärlich wie die Notwendigkeit, für eine so einfache Organisation überhaupt ein „Aktienkapital" aufzubringen . . .

Diese Aktiengesellschaft wird von den Rundfunkteilnehmern alimentiert! Diese Nachrichtenstelle wird von den Hörern bezahlt: um dem Reich die Möglichkeit einer Überwachung zu geben! Das ist so, als hätten die Leser einer Zeitung während des Krieges die Zensurstelle bezahlen müssen.

Die juristische Begründung eines so seltsam „gemischtwirtschaftlichen Betriebes" dürfte schwer fallen.

*

Es ist über den Nachrichtendienst des Rundfunks schon mehrfach geklagt worden: er sei zu nüchtern, zu kahl, entbehre jeder persönlichen Färbung, die die Nachricht erst hörenswert macht. Diese Klagen sind zweifellos berechtigt; aber ihre Ursachen ließen sich nicht abstellen: weil die Rundfunk-Redakteure ängstlich darauf bedacht sein mußten, jede subjektive oder gar parteipolitische Färbung zu vermeiden, um nicht irgendwo die „Neutralität" des Rundfunks zu verletzen.

Die neue „Dradag" nimmt sich vor, diesen Nachrichtendienst noch weiter zu „entpolitisieren", zu entwürzen; sie stellt sich die undurchführbare Aufgabe, einen „objektiven Nachrichtendienst" zu schaffen, eine Aufgabe, an der das heiße Bemühen ganzer Generationen gesichert ist. Und mit bureaukratischer Geistlosigkeit wird dieses unerreichbare Ziel zu erreichen gesucht: indem man nicht weniger als sechsundzwanzig — jawohl: sechsundzwanzig! — Personen in den Aufsichtsrat der Gesellschaft wählte; und zwar sechsundzwanzig politische „Interessenten"[1]), von denen jeder darüber wachen soll, daß in den Nachrichtenbrei kein Körnchen politischen Gewürzes gerate, von denen jeder jedoch die heftigste Neigung hat, ganze Hände möglichst scharfen Gewürzes in den Kochtopf zu schmuggeln . . .

Man darf auf die Kochkunst der Sechsundzwanzig gespannt sein.

Ein Riesenapparat, dazu bestimmt, Unmögliches möglich zu machen! Ein Riesenapparat, den die Rundfunkteilnehmer bezahlen dürfen.

Über die sachlichen Bedenken solchen Beginnens täuscht auch nicht die schwungvolle Phrase hinweg, die Oberregierungsrat Scholz seinen Ausführungen als Motto voranstellte: „Der Rundfunk soll ein Werk des Friedens und des Ausgleichs sein. Parteipolitische Auseinandersetzungen müssen darum unter allen Umständen von ihm ferngehalten werden. Das bedeutet nicht, daß er sich völlig gleichgültig den politischen Tagesfragen gegenüber verhalten soll. Auch der Rundfunk soll und will — selbstverständlich auf dem Boden der Verfassung — positive politische Arbeit leisten, aber nicht in dem Sinne des Programms dieser oder jener Partei, sondern in dem Streben nach Verwirklichung eines Ideals, das allen staatsbewußten Deutschen, gleich welcher Parteizugehörigkeit, vorschwebt, des Ideals der Hebung der allgemeinen Wohlfahrt und Weltgeltung des Deutschen Reichs und Volkes."

Man frage nur zwei Deutsche, welches Ideal ihnen vorschwebt, und der „Dradag" wird es schwer werden, auch nur diese beiden Anschauungen in einem Kompromiß zu verschmelzen; es gibt aber nicht zwei, sondern über eine Million Rundfunkteilnehmer!

Ein Riesenapparat, den die Hörer bezahlen: um eine Utopie zu verwirklichen.

Bedenklicher noch als die dunkle Vergangenheit dieser Buchpressegründung scheinen die heimlichen Ehrgeize, mit der man in die Zukunft schaut: man kokettiert damit, den Teilnehmern diese entwürzten Nachrichten direkt zuzusprechen, d. h. man „erwägt", einen eigenen „Dradag-Sender" . . .

Den natürlich auch die Teilnehmer bezahlen müßten.

Und das alles, obgleich für die politische Überwachung des deutschen Rundfunks schon hinreichend gesorgt ist: seit einiger Zeit haben die „politischen Überwachungsausschüsse" ihren Betrieb aufgenommen, denen die Überwachung des gesamten Nachrichten- und Vortragsdienstes der Sendegesellschaften obliegt. Und demnächst werden auch noch die „Kulturbeiräte" ihren Dienst eröffnen.

Über „Teilnahmslosigkeit" können sich die Teilnehmer fürwahr nicht beklagen.

*

Eine „Teilnahme", die ängstlich besorgt ist, die empfindlichen Ohren vor jedem Mißklang gewissenhaft zu bewahren, die den Teilnehmer liebevoll behütet, umsorgt und beschützt, damit kein deutliches Wort . . . Während man sich draußen, jenseits der Grenzen, wohin kein „Überwachungsausschuß", keine „Dradag" und kein „Kulturbeirat" reicht, während man sich draußen ins Fäustchen lacht über das „Organisationstalent" der guten Deutschen, ihren Scharfsinn bewundert und ihr Gründungsgeschick; während man draußen sich rüstet — die Politisierung des deutschen Rundfunks in die Wege zu leiten.

Eben wird uns aus London gemeldet, daß man dort mit wachsender Besorgnis die Sendungen aus Moskau beobachtet, die in den letzten Tagen — Reden an die englischen Bergarbeiter brachten. Denn gegen die drahtlosen Wellen helfen keine Zollrevisionen, keine Grenzpfähle und keine Zensurstellen; und in dem kühlen Hauch des Äthers dürfte auch bald der „Drahtloser Dienst-A.-G." die Luft zum Organisieren ausgehen, und es bleibt ihr nur noch eine Tätigkeit: wie der Mops den Mond anzubellen.

Eine Tätigkeit, bei der wenigstens die Einstimmigkeit der Sechsundzwanzig gewährleistet wäre.

Neue, störungsfreie Straßenbahnbügel in Karlsruhe? Wie in Heft 44 des „Funk" ausführlich berichtet, haben Versuche ergeben, daß ein neuer Sparbügel, von der A. E. G konstruiert, sämtliche Straßenbahnstörungen vermeidet; zur Förderung des ungestörten Rundfunkempfangs beabsichtigt nun die Stadt, wie uns aus Karlsruhe gemeldet wird die alten Bügel gegen die neuen Sparbügel einzutauschen. Im Stadtrat ist ein Antrag bereits angenommen worden, jedoch unter der Bedingung, daß die zur Durchführung des Umbaues erforderliche Summe von 5000 M. zu 60 v. H. von der Stadt und zu 40 v. H. von der Reichspost und der Sender bzw. Reichs-Rundfunkgesellschaft aufgebracht wird. Es ist zu hoffen, daß eine Einigung erzielt wird und dann soll die Umwechslung der Bügel sofort in Angriff genommen werden.

[1]) Der Aufsichtsrat besteht aus zwei Vertretern der Reichsregierung, acht Vertretern der Landesregierung, sieben Abgeordneten des Reichstags und des Preußischen Landtags, acht Vertretern der Minderheitsaktionäre und einem Vertreter der Sendegesellschaften. Ein zur Steigerung der Aktionsfähigkeit des Aufsichtsrats aus acht vom Aufsichtsrat gewählten Mitgliedern gebildeter Arbeitsausschuß genießt in bezug auf die Überwachung der Geschäftsführung alle Rechte, die dem gesamten Aufsichtsrat zustehen. Vorsitzender im Aufsichtsrat und Arbeitsausschuß ist der Vertreter des Reichsministerium des Innern.

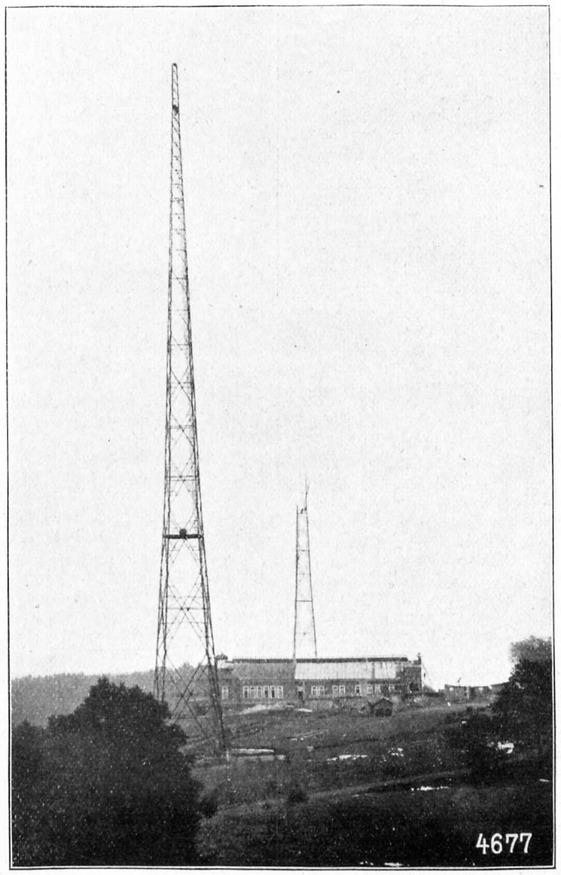
Der Kampf gegen die Straßenbahnstörungen

Bemerkenswerte Erfahrungen in Rostock. — Kohlebügel unbrauchbar? — Neue Versuche eingeleitet.

Rostock, Mitte November.

Im Herbst v. J. — in Heft 40 des „Funk" wurde ausführlich darüber berichtet — gelang es, die für den Rundfunk unerträglichen Straßenbahnstörungen in Rostock dadurch zu beseitigen, daß die Aluminiumbügel gegen Kohlebügel ersetzt wurden. Wenn auch in der Folgezeit die Störungen nicht restlos verschwanden, so waren sie doch so gering, daß irgendwelche Klagen nicht mehr auftauchten. Die Kohlebügel hatten also die Rundfunkteilnehmer voll zufrieden gestellt, leider jedoch nicht die Straßenbahngesellschaften. In ihrem Betriebe stellten sich unangenehme Folgeerscheinungen ein; man klagte über die geringe Bruchfestigkeit der Bügel, über Verschmutzen der Wagen durch Kohleschlamm u. a. m. So rieten die Straßenbahngesellschaften, die diese Kohlebügel eingebaut hatten, von ihrer allgemeinen Einführung ab.

Man begann daher mit neuen Versuchen, einen Stromabnehmer auszubilden, der sowohl die Straßenbahn als auch den Rundfunk zufriedenstellte; diese Versuche haben außer anderen Stromabnehmern auch zu dem Bau des Metallflächenstromabnehmers von Ing. Mollenkopf - Lübeck (kurz „Messingbügel" genannt) geführt, der heute als Radio-Sparbügel der A. E. G. in den Handel kommt. Die Erfolge in Lübeck und Karlsruhe müssen als sehr erfreulich bezeichnet werden. Bei der Bedeutung jedoch, die die Frage für die Entwicklung des Rundfunks hat, erscheint es erforderlich, das Ergebnis der Versuche in weiteren Orten abzuwarten, bevor sich die beteiligten Stellen endgültig für den Einbau dieser Stromabnehmer entscheiden. Gründliche Messungen der Universität Rostock haben ergeben, daß in Rostock die Messingbügel stärker stören als Kohlebügel! Mit diesem Ergebnis decken sich auch die hiesigen Betriebserfahrungen. Während die Störungen durch Aluminiumbügel noch über 200 m senkrecht zum Fahrdraht den Rundfunk stark beeinträchtigen, liegt diese Grenze für Messingbügel etwa bei 50 m und für Kohlebügel etwa bei 20 m. Als Beobachtungsgerät diente ein Rahmenempfänger.



(phot. G. Rosenkranz)

Der bereits fertiggestellte westliche Antennenmast des Rhein-Ruhrsenders in Langenberg; im Hintergrunde die Sendehalle und der östliche Mast, augenblicklich etwa 75 m hoch.

Außer dem Ergebnis dieser Beobachtung liegen dem Mecklenburgischen Radio-Verein Rostock noch eine große Zahl von Beschwerden jener Rundfunkteilnehmer vor, die infolge der Messingstromabnehmer, von denen sechs Stück in Betrieb sind, wieder in den Bereich der Straßenbahnstörungen hineingezogen worden sind. Die Störungen wirken sich bei weitem nicht in dem Umfange aus, wie dies zur Zeit der Aluminiumbügel der Fall war, es bleibt aber bestehen, daß die Messingstromabnehmer hier ungünstiger wirken als die Kohlebügel. Wenn somit der Messingbügel dem Aluminiumstromabnehmer vorzuziehen ist, steht er doch anscheinend dem Kohlebügel nach.

Die Rostocker Beobachtungen und Messungen decken sich nicht mit den Erfahrungen in Lübeck und Karlsruhe, sie sind sogar in bezug auf die Störstärke einander entgegengesetzt. Ohne den Wert der Prüfungsergebnisse gegeneinander abwägen zu wollen, kann wohl gesagt werden, daß der Erfolg, den die Radio-Sparbügel in Lübeck und Karlsruhe gehabt haben, nicht ohne weiteres in jedem anderen Orte zu erwarten ist. Wodurch diese Unterschiede bedingt werden, steht nicht fest. Vielleicht ergeben sich andere Verhältnisse, wenn nicht nur ein Versuchswagen untersucht wird, sondern wenn die Summe der Störungen von mehreren Wagen mit Kohle- oder Messingbügeln aus den sich ergebenden Betriebsbedingungen herausgewertet werden. Es ist aber auch möglich, daß der Unterschied in den Beobachtungsergebnissen durch die verschieden starken Beleuchtungsströme, in den zur Untersuchung herangezogenen Straßenbahnwagen zu suchen ist. Nach der für die Versuche grundlegenden Veröffentlichung von Postrat Epper hören die den Rundfunk störenden Schwingungen bei einer Materialzusammensetzung von Messing gegen Kupfer auf, wenn der verbrauchte Strom stärker als etwa 0,65 Ampere wird; bei Zink gegen Kupfer liegt diese Grenze etwa bei 0,45 Ampere. Wenn die Straßenbahnwagen in Lübeck und Karlsruhe einen größeren Lichtverbrauch haben, als 0,65 Ampere, würden danach die Störungen verschwinden, während sie z. B. bei Wagen, die nur 0,45 Ampere Strom verbrauchen (zwei Lichtkreise zu je 0,21 Ampere), noch auftreten würden.

Meiner Ansicht nach ist es verfrüht, die Frage der Straßenbahnstörungen als völlig gelöst zu betrachten und die Straßenbahngesellschaften schon jetzt allgemein zur Einführung der A. E. G.-Sparbügel aufzufordern. Dies trifft besonders dann zu, wenn es sich um den Austausch der Kohlegegen Messingbügel handelt. Die Folgen eines derartigen Versuches können die Funkfreunde in Rostock zur Zeit recht kräftig verspüren. Es scheint ratsamer, zunächst abzuwarten, bis die jetzt von der Gesellschaft der Straßen- und Kleinbahnen zusammen mit dem Telegraphentechnischen Reichsamt eingeleiteten Versuche zu einem greifbaren Ergebnis geführt haben; denn es besteht die Möglichkeit, mit Hilfe von anderen Metallstromabnehmern die Störungen noch besser zu beseitigen, als durch Messing- und Kohlebügel: durch Zinkbügel, die ebenfalls von Ing. Mollenkopf-Lübeck in Fortsetzung seiner Versuche entwickelt worden sind und die in Rostock sehr gute Ergebnisse gebracht haben. Da Zink gegen Kupfer eine sehr niedrige Grenzstromstärke in bezug auf die Schwingungserzeugung hat, sind diese Versuche sehr aussichtsreich, wenn es gelingt, den Zinkbügel so herzustellen, daß er auch den Anforderungen der Straßenbahngesellschaften genügen wird.

Schröder.

Besuch in Mailand

Von

Franz Schoenberner, München.

Das Vergnügen, Mailand zu hören, kann man in München mit einem Röhrengerät jeden Abend genießen, denn Mailand gehört zu jenen europäischen Sendern, die gerade in München besonders klangrein und tonstark empfangen werden. Und die Neugier trieb mich, nun einmal Mailand zu s e h e n . . .

Auf meine Anfrage hatte ich von der Mailänder Sendestelle den höflichen Bescheid erhalten, daß mein Besuch zu jeder Zeit willkommen sei, und so stand ich denn eines Nachmittags im Vorzimmer der „Unione Radiofonica"; der junge Bureaudiener verschwand mit meiner Karte. Etwas erstaunt folge ich ihm wieder zum Haus hinaus, den lauten Corso Italia entlang, bis ich begreife: der Senderaum liegt in einem anderen Gebäude als die Bureaus. Schon kommen wir durch eine breite Durchfahrt in den von einem weitmaschigen Drahtnetz zwischen hohen Eisenträgern überspannten Hof der Sendestelle. Es geht ein paar Treppen herauf, und wir stehen in einem Warteraum, durch den ein Lautsprecher gerade den weichen Tenor eines unsichtbaren Sängers ertönen läßt. Ein paar Zuhörer sitzen in den Korbstühlen an der Wand. Mein Begleiter wechselt rasch ein paar Worte mit einem jugendlichen Herrn, der eben von der anderen Seite her den Raum betritt. Ein geistvoller Kopf von auffallender Schönheit und Regelmäßigkeit der Züge, die lebhaften blauen Augen, das dichte blonde Haar berühren mich fast heimatlich. Es ist Herr Tutino selbst, Ingenieur und Direktor der Mailänder Sendestelle.

Die ruhige Liebenswürdigkeit des Italieners hilft mir rasch über die leichte Befangenheit hinweg, die mich bei dieser unvermuteten Begegnung befallen will. Ich hatte mir freilich die Sache weit umständlicher gedacht. Ich spreche Herrn Tutino mein Bedenken aus, ihn mitten in der Arbeit in Anspruch zu nehmen und äußere nur den einen Wunsch, dem gerade beginnenden Gesangsvortrag im Senderaum selbst beiwohnen zu dürfen, in dessen ungewöhnlichen Dimensionen und Vorrichtungen gewiß das Geheimnis der so hervorragend klangreinen Übertragungen zu suchen ist. Aber Herr Tutino läßt es sich nicht nehmen, mir zunächst mit freudigem Stolz den Motorenraum zu zeigen und mir die technischen Feinheiten der Sendeeinrichtung zu erläutern.

Inzwischen sind wir in den Verstärkerraum gekommen. Noch während wir vor der Schalttafel stehen, schaue ich neugierig durch die Glastür in den nächsten Raum, aus dem gerade wieder Gesang mit Flügelbegleitung ertönt. Offenbar wohl ein kleiner Aufnahmeraum, etwa von doppelter Zimmergröße und normaler Zimmerhöhe, wie er auch in anderen Sendestellen zum Proben gebraucht wird. Aber Herr Tutino berichtigt meine Vermutung: dieser einfache kleine Raum ist der einzige Senderaum in Mailand. Vergeblich suche ich nach irgendwelchen besonderen komplizierten Vorrichtungen. Es ist nichts Besonderes zu entdecken, abgesehen von der Orgel, die mit 1300 Pfeifen für die besonderen Bedürfnisse des Rundfunks eingerichtet, die hintere Schmalseite des Raumes einnimmt; die Längswände sind an der einen Seite von vier hohen Fenstern, auf der anderen von drei breiten Glastüren unterbrochen.

Es erscheint mir zunächst ganz unbegreiflich, daß mit so einfachen Mitteln in einem so ungewöhnlich beschränkten Raum, in dem bei Opernaufführungen bis fünfzig Personen sich zusammendrängen müssen, die besonders vorzüglichen Ergebnisse der Mailänder Übertragung zu erzielen sind. Aber im Laufe der weiteren Unterhaltung begreife ich bald, daß des Rätsels Lösung vor allem in der Persönlichkeit Herrn Tutinos selbst zu suchen ist; denn er ist nicht nur ein ausgezeichneter Ingenieur und erfahrener Techniker, sondern zu alledem ein Musiker von feinstem Gehör, dessen musikalische Erfahrung viel weiter zurückreicht, als sein jugendliches Aussehen vermuten läßt. Er erwähnt im Laufe der Gespräche, daß er Carusos künstlerische Anfänge miterlebt habe und setzt, mein Erstaunen bemerkend, mit liebenswürdigem Lächeln hinzu: „Ich sehe jünger aus als ich bin. Ich werde bald vierzig." Übrigens ist er erst seit wenigen Jahren mit dem Problem des Rundfunks beschäftigt.

Während jetzt eine Militärkapelle von dreißig Mann den Senderaum mit dem mächtigen Ton ihrer Blasinstrumente erfüllt, habe ich Gelegenheit, Herrn Tutino bei der Arbeit zu sehen. Die Reinheit der Übertragung befriedigt ihn nicht völlig. Ich sehe ihn einen Augenblick mit horchend geneigtem Kopf neben dem Mikrophon stehen, das er dann plötzlich mit einer raschen leichten Bewegung mitsamt dem hohen Tischchen etwas beiseite rückt. Er verrät mir, daß er die Stellung des Mikrophons bei jeder Darbietung entsprechend nach dem Gehör regelt, bei Opernaufführungen oft zehnmal und noch häufiger, je nachdem Orchester oder Gesangsstimme zur Geltung kommen soll. „Und wenn Sie nicht hier sind?" — „Während der Sendestunden, also von ½5 bis 6 Uhr und von ½9 bis 11 Uhr, bin ich immer da, um nötigenfalls gleich selbst eingreifen zu können." Herr Tutino ist so verwachsen mit seiner Arbeit, daß der Gedanke eines Urlaubs ihm nur ein schwaches Lächeln entlockt.

Inzwischen ist es 10 Uhr geworden. Das eigentliche Programm ist beendet, der Lautsprecher läßt schon den verworrenen Straßenlärm aus der Galleria Vittorio Emanuele erschallen, von wo die Musik einer Jazzband aus dem Restaurant Toscana übertragen werden soll. Ich habe eben noch mein Bedauern geäußert, die prächtige Rundfunkorgel im heutigen Programm nicht gehört zu haben. Da tritt Herr Tutino, der inzwischen ein paar Worte mit einem grauköpfigen älteren Herrn gewechselt hat, wieder zu uns und teilt wir mit, daß Signor Limenta, der als Kapellmeister zugleich die Orgel meistert, so liebenswürdig sein will, mir noch auf der Orgel vorzuspielen, wenn freilich auch keine Übertragung möglich sei.

Es fällt mir besonders leicht, Herrn Limenta meinen Dank zu sagen, da er vorzüglich deutsch spricht. Sein virtuoses Spiel läßt mich begreifen, daß, wie Herr Tutino mir versichert, diese Orgel oft ein ganzes Orchester zu ersetzen vermag. Plötzlich klingt mir eine bekannte Melodie ans Ohr: „Nach der Heimat zieht's mich wieder". Welch reizender Einfall, dem fremden Gast auf diese Weise eine besondere Aufmerksamkeit zu erweisen!

Es ist inzwischen schon spät geworden, aber Herr Tutino sitzt doch noch ein Stündchen mit mir im Restaurant Toscana, wo ihn das gute Münchener Bier, mich der vorzügliche Chianti bei lebhaftem Gespräche festhalten, bis auf dem Musikpodium nur noch das Mikrophon inmitten leerer Stühle steht und die Kellner aufzuräumen beginnen. Als ich mit herzlichen Dankesworten mich auf dem schon fast ausgestorbenen Domplatz von Herrn Tutino verabschiede, kommt mir die italienische Grußformel a rivederci wirklich von Herzen, denn über den eigentlichen Zweck meines Besuches hinaus läßt der rasch gewonnene menschliche Kontakt mit Herrn Tutino mir eine gelegentliche Fortsetzung unseres kaum begonnenen Gesprächs höchst wünschenswert erscheinen.

Die Karlsruher Funkausstellung. Als Umrahmung der Einweihung des badischen Senders in Freiburg und der Besprechungsräume in Karlsruhe und Mannheim findet in der Städt. Ausstellungshalle zu Karlsruhe vom 18. bis 28. November eine Rundfunkausstellung statt. Die „Kafunka" ist nicht als Messe gedacht, sondern soll eine W e r b e a u s s t e l l u n g sein. Die „Süddeutsche Rundfunk-A.-G." Stuttgart veranstaltet gemeinsam mit der Badischen Gesellschaft für Radiotechnik die Ausstellung, die von der Technischen Hochschule, dem Staatstechnikum und der Funkindustrie beschickt wird. Die „Süddeutsche Rundfunk-A.-G." wird Bilder von deutschen Sendern und gutes statistisches Material der Ausstellung zur Verfügung stellen. Nicht den kleinsten Raum der „Kafunka" belegt die einschlägige einheimische und auswärtige Industrie für ihre Abteilung der Einzelteile und Fertigfabrikate. Tägliche Vorträge mit Vorführungen in der Ausstellungshalle selbst, die durch Lautsprecher überallhin verbreitet werden, sollen alle Ausstellungsbesucher mit den Geheimnissen der Rundfunktechnik vertraut machen. Zum ersten Male wird den Karlsruhern auch Gelegenheit geboten, einen Großlautsprecher (Siemens-Falzlautsprecher) zu hören, der vor der Halle auf einem eigenen Turm Aufstellung findet.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Der erste Vortrag „Mensch und Arbeit".

Berlin, 12. November.

„Einen Tag auf der Lokomotive" beschrieb Lokomotivführer Grübler in dem ersten Vortrag der Reihe „Mensch und Arbeit"; und man muß zugeben, daß hier ein lebendiger Mensch von seiner Arbeit sprach, der in seinem Tagewerk wirklich etwas erlebt, und daß er dieses Erleben packend und eindrucksvoll darzustellen wußte. Wer selbst einmal auf dem zitternden Eisenboden einer Schnellzugmaschine gestanden, der weiß die Schwere dieser Tätigkeit zu würdigen, der fühlte auch, daß der Vortragende mit keinem Wort übertrieb. So sei dieser Vortrag als ein vielversprechender Beginn begrüßt.

Eine Gefahr jedoch zeigte er deutlich: daß der Arbeitende auf das Gewerkliche abschweift, daß er mit der Schilderung Arbeitszeit- und Lohnforderungen verquickt, die nicht vor das Forum der Öffentlichkeit gehören. Diese Vorträge sollten doch, wie die „Funk-Stunde" ankündigte, dem Volke die Kenntnis von Berufsarten vermitteln; und ganz allgemein soll der Rundfunk, wie Herr Oberregierungsrat S c h o l z erst dieser Tage ausführte, „ein Werkzeug des Friedens und Ausgleichs" sein; wie konnte dieser selbe Oberregierungsrat Scholz als Vorsitzender des politischen Überwachungsausschusses bei der Berliner „Funk-Stunde" diese Verirrungen zulassen? Wie konnte er, als Beamter eines R e i c h s ministeriums, versteckte und offene Angriffe gegen die Lohnpolitik der deutschen R e i c h s bahngesellschaft erlauben? Oder sollten diese sorgfältig verteilten Spitzen auf demselben Boden gewachsen sein, auf dem jene Schwierigkeiten entstanden, die die Bestätigung des Generaldirektors Dorpmüller solange peinlich verzögerten? . . .

Abgesehen jedoch von jeder Politik: wenn jeder Mensch, der in dieser Vortragsreihe von seiner Arbeit spricht, auch gleich seine Forderungen anmeldet, dann dürfte das „Instrument des Friedens und des Ausgleichs" viel eher dazu dienen, die sozialen Gegensätze zu verschärfen; denn es gibt k e i n e n Arbeitenden ohne Forderung, und was dem einen recht ist, müßte allen billig sein. Und aus der Vortrags r e i h e würde eine Vortrags s e u c h e, die — niemand anhören würde.

Vielleicht bemüht sich der Überwachungsausschuß einmal, auch darüber zu wachen, daß das Instrument des Rundfunks, dieses „Werkzeug des Ausgleichs", nicht — abgestumpft wird!

*

Die l e t z t e S t u n d e d e s S e c h s t a g e r e n n e n s: eine gewaltige Hörkulisse mit tiefer Perspektive, mit den hellen Farben gellender Schreie und dem tiefen Schatten atemloser Stille; davor, ganz im Vordergrund, der Sprecher, der, kühl bis ans Herz hinan, den Stand des Rennens angibt. Vielleicht war es dieser Gegensatz, der packte; vielleicht das perspektive-zeichnende Echo des riesigen Saals, das diese Übertragung so lebendig gestaltete. Man hörte zweifelnd, ob eine Steigerung dieses übertragenen Erlebnisses möglich sei (das nur häßlich gestört ward durch die vorlauten Zwischenbemerkungen Herrn Brauns).

Gewiß: man hätte in einem Vortrage im Aufnahmeraum zunächst Bedeutung und Technik dieses Rennens schildern, dann die lärmende Begeisterung im Hause selbst als Stimmungsbild wirken lassen und zuletzt die Ergebnisse mitteilen lassen können; man hätte — einen Dichter an das Mikrophon stellen können, der die Erregung der Zehntausende mit den eigenen Nerven übertrug, der uns mehr und tiefer den Rhythmus dieser Stunden empfinden ließ, der dieses Zerrbild menschlicher Leidenschaften in beschwörende Worte bannte.

Man hätte beweisen können, daß es außer „Sprechern" auch noch „Erleber" gibt.

Aber vielleicht konnte man es n i c h t beweisen . . .

Eins nur ward schlagend bewiesen: daß Mängel akustischer Perspektive und Plastik nicht in der Technik des Rundfunks begründet sind, sondern in dem zu engen, in jeder Beziehung unzureichenden Aufnahmeraum der Berliner „Funk-Stunde".

kap.

*

Es ist viel gestritten worden, ob das „klassische" Drama sich als Sendespiel eignet, und viele, die um die Probleme einer Rundfunkkunst sich mühen, lehnen es ab. Die Frage, ob bestimmte Dramengattungen sich zu Aufführungen im Rundfunk eignen, läßt sich nicht allgemein beantworten. In diesem Falle der „M a r i a S t u a r t" darf festgestellt werden, daß die Schillersche Tragödie auch ohne visuellen Eindruck zu interessieren wußte, und sicherlich viele Hörer — da sie dieses Werk kennen — besonders fesselte.

Die Regie hatte mit viel Verständnis und Geschick die Längen des Trauerspiels gestrichen und im Spiel fast gänzlich der untermalenden akustischen Kulisse entsagt. Als man sie jedoch in der Beichtszene der Maria anwandte, war sie verfehlt; jenes Orgelspiel war unmotiviert und jener folgende Trommelwirbel war auch nicht notwendig, um das Ende der Beichte anzudeuten.

Die sprecherischen Leistungen, trotz der Besetzung mit klangvollen Namen, gingen nicht über den Durchschnitt hinaus, streiften nie den Versuch, durch „Sprachgesten" zu charakterisieren.

Und dann dieser stets sich wiederholende Eindruck: daß es mit diesem Aufnahmeraum nicht mehr geht. Die weiblichen Stimmen klangen im Kopfhörer nicht, und jene große Szene zwischen Maria Stuart und Elisabeth verpuffte, da im Forte des Sprechens alles zum schrillen Klang wurde.

mzl.



Carl Wessel,
der älteste und beliebteste Sprecher der Berliner „Funk-Stunde".

*

Eine Rundfunkwerbewoche in Magdeburg. Der Funktechnische Verein Magdeburg veranstaltet mit Unterstützung des städtischen Wirtschaftsamtes vom 27. November bis 5. Dezember eine Rundfunkwerbewoche. Es werden allgemeinverständliche Vorträge gehalten und zu gleicher Zeit findet in den Räumen der Maschinenbauschule unter Beteiligung der Funkhändlerschaft eine große F u n k a u s s t e l l u n g statt. Als Sonderschau zeigt der Funktechnische Verein die von einem Preisgericht mit Preisen ausgestatteten, von Mitgliedern hergestellten Sende- und Empfangsanlagen.

Die erste Übertragung aus dem Hamburger Stadttheater. Aus H a m b u r g wird uns berichtet: Das Stadttheater, bisher nicht eben rundfunkfreundlich gesinnt, hat endlich seinen Widerstand aufgegeben und das „Ohr der Hunderttausend" auf der Bühne zugelassen; gewiß gab es noch technische Schwierigkeiten, aber sie haben diese erste Theaterübertragung nicht wesentlich gestört, und Wagners „Meistersinger" b l i e b e n ein Genuß. Jedenfalls ist dieser erste Versuch so gut gelungen, daß er zu Wiederholungen ermutigen sollte.

Rundfunk im Reichstag und Landtag

Reichstagssitzungen im Rundfunk.

Eine Anfrage der Berliner „Funk-Stunde".

Es ist schon wiederholt gefordert worden, der Rundfunk solle besonders wichtige Sitzungen des Reichstags in „direkten Übertragungen" seinen Hörern zugänglich machen, und mit Recht weist die „B. Z. am Mittag" darauf hin, daß die Herren Abgeordneten in ihren Reden dann vielleicht sachlicher und vorsichtiger sein werden als jetzt, da sie sicher sein dürfen, daß ihre Parteipresse ihre Reden ergänzt und feilt, so daß die Wähler stets beste Eindrücke gewinnen.

Wir wir nun erfahren, hat sich die Berliner „Funk-Stunde" an die Verwaltung des Reichstags gewandt mit der Anfrage, ob Aussicht bestünde, im Reichstagsgebäude einige Übertragungsgeräte aufstellen zu dürfen. Diese Anfrage ist an den Ältesten-Ausschuß weitergeleitet worden, der eben darüber berät. Die Parteien haben zu der Anfrage noch nicht Stellung genommen, aber es wäre bedauerlich, wenn man sich nicht aller Mittel bediente, um die verfassungsmäßig verbürgte Öffentlichkeit der Reichstagsverhandlungen möglichst zu erweitern.

Wie wir weiter hören, will die Berliner „Funk-Stunde" erst die grundsätzliche Stellungnahme des Reichstags abwarten, und dann erst wird man im Funkhaus beraten, wie oft und in welchem Umfange man die Sitzungen übertragen wird. Soweit wir unterrichtet sind, wird man sich darauf beschränken, nur besonders wichtige Beratungen herauszugreifen, denn eine regelmäßige Übertragung würde nicht nur das Unterhaltungsprogramm unerträglich belasten, sondern auch nur dem kleinsten Teil der Hörer zugute kommen, da die Sitzungen meistens während der Arbeitszeit der Berufstätigen stattfinden.

Da die „Politisierung" des Rundfunks leider nicht mehr aufzuhalten ist, muß der Absicht der Berliner „Funk-Stunde" unbedingt zugestimmt werden, denn diese „direkten Übertragungen" wäre die einzige „objektive Berichterstattung", die theoretisch und technisch denkbar ist.

*

Zwei Anfragen im Preußischen Landtag.

Die Politisierung des Rundfunks.

Eine Reihe von Abgeordneten der Deutschnationalen Volkspartei haben im Preuß. Landtage folgende „Kleine Anfrage" eingebracht: „Die Öffentlichkeit ist in hohem Maße beunruhigt durch die zunehmende Ausnutzung des Rundfunks seitens der sozialdemokratischen und demokratischen Parteien. Geradezu als Höhe auf die zugesicherte objektive und überparteiliche Einstellung des Rundfunks hat gewirkt, daß neben einem Beamten aus dem Reichsministerium des Innern bezeichnenderweise die Abgeordneten Heilmann (Berlin) und Riedel (Charlottenburg) als Überwachungsausschuß über den Rundfunk gesetzt sind. Nunmehr hat auch noch der sozialdemokratische Abgeordnete und Parteiführer Braun seine Amtsstellung als Preußischer Ministerpräsident benutzt, um durch den Rundfunk den Staatsumsturz vom 9. November im sozialdemokratischen Sinne zu verherrlichen.

Wir fragen: Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um sowohl den Rundfunk allgemein vor parteipolitischer Ausnutzung zu schützen wie auch den Überwachungsausschuß, wenn ein solcher überhaupt nötig ist, überparteilich zu besetzen oder durch Hinzufügung von Mitgliedern der Rechtsparteien zu einer tunlichst objektiven Einrichtung umzugestalten?"

*

Einige Abgeordnete der Deutschnationalen Volkspartei haben an das Preußische Staatsministerium folgende „Kleine Anfrage" gerichtet: „Dem Vernehmen nach beabsichtigt die dänische Regierung einen starken Rundfunksender in der Nähe der deutschen Grenze aufzustellen. Eine deutsche Gegenwirkung fehlt gänzlich, da der als Nordmark-Sender errichtete Kieler Sender eine derartig schwache Energie hat, daß die Darbietungen in Nordschleswig nur mit teuren Apparaten aufgenommen werden können. Im Interesse des Deutschtums in Nordschleswig wäre entweder die Verstärkung der Sendeenergie des Kieler Senders oder die Aufstellung eines neuen stärkeren Senders an der Grenze erforderlich. — Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um diesem Übelstande abzuhelfen?" — Da für die Aufstellung von Rundfunksendern nicht die Länderregierungen zuständig sind, sondern die Deutsche Reichspost, wird die Beantwortung dieser „Kleinen Anfrage" erst erfolgen können, wenn sich Preußen mit dem Reich über die Zweckmäßigkeit eines solchen Senders verständigt hat. (Vgl. Heft 46 des „Funk", S. 402.)

*

Staatssekretär Feyerabend — Dr.-Ing. e. h.

Staatssekretär Feyerabend, der fast zwei Jahrzehnte im Dienste der Deutschen Reichspost steht, der als Ministerialdirektor bis vor kurzem das Fernsprech- und Telegraphenwesen betreute, ist von der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg, wie wir erfahren, zum Dr.-Ing. ehrenhalber ernannt worden.

Das Diplom hat folgenden Worlaut:

Die Technische Hochschule Berlin verleiht dem Staatssekretär im Reichspostministerium,

Herrn Feyerabend,

wegen seiner großen Verdienste um die hohe Entwicklung des öffentlichen Fernsprech- und Telegraphenwesens, insbesondere um die Durchbildung und Einführung der selbsttätigen Fernsprechbetriebe, die akademische Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber.

„Insbesondere um die Durchbildung und Einführung der selbsttätigen Fernsprechbetriebe": Dr. Feyerabend war es, der auf Grund genauer Studien in Hildesheim das erste automatische Fernsprechamt einrichtete, der stets bestrebt war, diesen Betrieb weiter auszubauen. Der Krieg mit seiner Material- und der nachfolgenden Wirtschaftsnot vereitelte alle Pläne; aber zähe ging Feyerabend seinen Weg, und in spätestens vierzehn Jahren wird der gesamte Berliner Fernsprechbetrieb automatisiert sein. Die Mittel, die diese Umwandlung verschlingt, sind gewaltig, und die Aufgabe Dr. Feyerabends ist nicht leicht, die bewilligenden Körperschaften immer von neuem zu überzeugen, daß die Automatisierung notwendig ist, und daß sie wirtschaftlicher ist als der bisher übliche Handbetrieb.

Nach dem Ausscheiden des Staatssekretärs Dr. Bredow hat Dr. Feyerabend auch die Fürsorge für die technische Entwicklung des deutschen Rundfunks übernommen, und wenn jemand je behauptete, er sei ein „Draht-Fanatiker" und verachte das Drahtlose, dann ist der sicherste Gegenbeweis die Tatsache, daß er stets die drahtlose Übertragung aus dem Opernhaus unterstützte und niemals daran dachte, dem Rundfunk — wie in München — durch eine Drahtübertragung an die Fernsprechteilnehmer einen unangenehmen Wettbewerb zu bereiten. Und jenen, die etwa fürchten sollten, daß Dr. Feyerabend, als „trockener Bureaukrat", die künstlerische Entwicklung des Rundfunks gefährden könnte, denen hat er selbst, in seiner launig-geistreichen Art, die Furcht genommen, als er bekannte: daß ihm eine Kreuzung zwischen Pegasus und Amtsschimmel die scheußlichste Mißgeburt schiene, die ein vernünftiger Mensch sich vorstellen kann.

Und wer diesen großen, ernsten Menschen mit den klugen Augen näher kennt, der beglückwünscht ihn herzlich und aufrichtig zu dieser Auszeichnung, die er sich um die Entwicklung der deutschen Fernsprechtechnik redlich verdient.

*

Der neue Sender „Radio Toulouse". Mit dem Einbau des neuen Senders der Radiophonie du Midi in Toulouse hofft man Anfang Dezember fertig zu werden. Wenn nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten auftreten, soll der neue Sender mit einer Antennenleistung von 5 kW Mitte nächsten Monats in Betrieb genommen werden. Man rechnet damit, daß er eine nahezu dreimal so große Reichweite haben wird wie der bisher arbeitende.

Das Mikrophon in der Westminster-Abtei. In der Westminster-Abtei in London sind verschiedene Mikrophone nebst Verstärkereinrichtungen aufgestellt worden, um die dort jeden Donnerstag, nachmittags um 4 Uhr (M. E. Z.), zu Gehör gebrachten Abendgesänge den Rundfunkteilnehmern übermitteln zu können.

Ich gründe einen Reichsverband . . .

Leider beinahe kein Märchen.

Von

Xaver Schnadahupf.

Die Menschen der Gegenwart zerfallen in zwei Gruppen: in Aktiengesellschaften und Reichsverbände. Zur Gründung einer Aktiengesellschaft gehört zweierlei: Geld und Dumme. Zu einem Reichsverband genügt das letzte. So entschloß ich mich, einen Reichsverband zu gründen.

Es gibt Schlosser, Generaldirektoren, Briefmarkensammler, Fernsprechteilnehmer, Vorbestrafte und ältere Jungfrauen; aber die sind alle schon in Reichsverbänden zusammengeschlossen. Es muß etwas ganz Neues sein, von dem sich noch nicht einmal der Allesfrüherwisser Ben Akiba hat etwas träumen lassen. Das Allerneueste ist der Rundfunk. Also gründe ich einen Rundfunk-Empfangs-Beflissenen-Reichs-Verband, auf neu-hochdeutsch: „Rebrevau". Es gibt über eine Million Rundfunkteilnehmer, wenn auch nur die Hälfte . . ., dann kann ich ein Opernhaus gründen oder ein Theater, einen Verlag finanzieren, die ganze Funkindustrie aufkaufen. Denn kleine Körner machen den Topf auch sehr voll, und viele Leichtgläubige geben einen Reichsverband.

Zunächst suche ich mir einen Gründungsfachmann auf diesem Gebiet; und Herr Billetowski macht mit! Wir gründen zunächst einmal den „Vorstand", denn ein Körper ohne Kopf ist nicht aktionsfähig. Dann suchen wir uns ein Dutzend Wahlmänner, setzen uns um einen langen Tisch und beginnen zu gründen. Da die Idee von uns stammt, muß man uns wählen. Dafür ernennen wir die andern zu Aufsichtsräten.

Ha, ich führe mich herrlichen Zeiten entgegen!

Ich sehe ein Opernhaus, auf Jahre hinaus täglich ausverkauft, eine richtige „Volksoper der Fünfhunderttausend"! Grün, blau und violett soll sich Charell in seinem Leeren Schauspielhaus ärgern.

*

Einer kommt zu mir mit Neugier: „Sagen Sie, Herr Schnadahupf, warum wenden Sie sich gerade an die Rundfunkteilnehmer?" — „Herr, weil es davon soviele gibt! Glauben Sie vielleicht, ein ‚Reichsverband ehrlicher und pünktlicher Steuerzahler' hätte Aussicht auf Erfolg?" — „Aber was wollen Sie denn mit Ihrem Reichsverband?" — „Der Zweck unseres Verbandes ist, das Interesse der Rundfunkhörer zu wahren und zu vertreten[1])!" — „Und wie wollen Sie das machen?" — „Ich habe die Absicht, in einer machtvollen Kundgebung flammenden Protest zu erheben!" — „Gegen was denn?" — „Gegen das jetzige Programm! Es ist doch gräßlich, daß nicht jeder hören kann, was er gerade will! Das muß ganz anders werden! Unsere Mitglieder werden sagen: Famos! Genau, was wir uns bestellt haben! Das haben wir mit Hilfe des Rebrevau durchgesetzt!! Jawohl!" — „Herr Schnadahupf, das grenzt doch an Gimpelfang! Das können Sie doch gar nicht! Oder Sie müßten jedem seinen eigenen Sender . . ." — „Jawohl, suum cuique, jedem seinen eigenen Sender!" — „Herr Schnadahupf, das ist doch entweder ein kindliches oder ein bewußt irreführendes Versprechen, das Sie da auf die Menschheit loslassen! Und glauben Sie nicht, daß die Sendegesellschaften selbst das größte Interesse hätten, nach Ihrem Rezept zu arbeiten und jedem das Seine zu geben?" — „Herr, diese kleine Gruppe von Programmleitern kann niemals die Fülle dessen übersehen, was an Wertvollem und Schönem geboten werden kann! Da muß ich dabei sein!"

„Aber wenn nun Ihre Mitglieder mit Ihrer Programmleitung unzufrieden sind, wenn sie nicht ‚famos', sondern ‚gräßlich' sagen? Dann werden Sie in der nächsten Generalversammlung als Vorstand abgesägt?!" — „Lieber, junger Freund, Sie dauern mich mit Ihrer Naivität. Wir haben uns natürlich auf sechs Jahre wählen lassen, Herr Billetowski und ich! Das steht auch in den Satzungen[1])!" — Wenn Ihnen aber die Mitglieder die Schädel einschlagen vor Ablauf dieser Frist, weil sie sich . . ., sagen wir: überlistet fühlen?" — „Mir kichert vor Ihrer Kindlichkeit! Sehen Sie hier, Paragraph 9 der Satzungen[1]), lesen Sie genau: ‚Alljährlich findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, und zwar entweder in Berlin oder in einem Ort mit über 100 000 Einwohnern!" — „Ich verstehe Sie nicht ganz. Der Sitz des Vereins ist doch Berlin; also müßten auch die Mitgliederversammlungen . . ." — „Mir kichert wiederholt! Wenn die Mitglieder zu meckern drohen, dann halten wir die Generalversammlung einfach in Allenstein ab oder in Aachen oder in Villingen oder in Gleiwitz; dahin folgt uns niemand; die Reise muß nur recht kostspielig sein!"

„Aber werden sich denn die Mitglieder mit diesen Satzungen einverstanden erklären, die ihnen nur Pflichten und keine Rechte geben?" — „Einverstanden oder nicht einverstanden. Wer einmal beigetreten ist, sitzt für ein Jahr fest; hier, Paragraph 4[1]): Die Kündigung der Mitgliedschaft ist nur zum Schluß eines Geschäftsjahrs unter Innehaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist möglich . . .! Was sagen Sie nun?" — „Ich fürchte, Sie werden nicht genug Dumme finden." — „Mir kichert zum dritten Male! Erstens binden wir die Satzungen unsern Mitgliedern natürlich nicht gleich auf die Nase. Und außerdem haben wir herrliche Namen, die uns decken! Ich habe eine Reihe imponierender Ausschüsse gebildet, einen literarischen, einen musikalischen, einen für Kunst und Wissenschaft, einen für Radiotechnik! Hier lesen Sie und staunen Sie!" — „Aber ich verstehe nicht . . . Das ist doch unvorsichtig von diesen Herren, ihren Namen für eine Sache herzugeben, auf die sie gar keinen Einfluß haben! Wo haben Sie nur diese Namen her?" — „Mein Geheimnis! Fast alles telephonisch gemacht. Sie glauben ja gar nicht, wie eitel die Menschen sind!"

„Ja, aber wie wollen Sie nun zu Vorstand, Aufsichtsrat und diesen Ausschüssen die nötigen Mitglieder zusammentrommeln?" — „Darf mir kichern? Ich habe natürlich auch einen Werbeausschuß! Heinrich Paradieser und Frank Kuchenbrot machen mir eine herrliche Zeitschrift; ich lasse den berühmten Hans Filip Dampf in allen Gassen und in allen Tonarten unsern Ruhm verkünden, und Rudolf Achtoklock schreibt uns den Text zu unsrer Reichsverbandsoper ‚Tiefstand', die ich als erste in meinem Theater der Fünfhunderttausend inszenieren werde!"

„In Ihrem Theater? Haben Sie denn ein Theater?" — „Werde ich haben, verlassen Sie sich drauf!" — „Dann ist also der ganze Reichsverband dazu da, Ihnen ein Theater zu schaffen, also sozusagen, eine produktive Erwerbslosenfürsorge? . . ." — „Herr, was erlauben Sie sich! Ich bin Idealist! Es geht mir und meinem Freund Billetowski nur um die gute Sache!" — „Aha, Sie arbeiten also ehrenamtlich, unentgeltlich, wie es sich für einen so gemeinnützigen Reichsverband geziemt?" — „Mir kichert entsetzlich. Hier Paragraph 7[1]): Die Bezüge des Vorstandes setzt der Verwaltungsrat im Benehmen mit dem Vorstand fest . . . Sie dürfen sich darauf verlassen: ich führe mich herrlichen Zeiten entgegen. Und wenn aus diesem Reichsverband nichts wird, dann gründe ich einen andern, einen Reichsverband der Zeitgenossen! Wir haben so viele gemeinsame Interessen" . . . . .

*

Aber gegründet muß werden!

[1]) Der Wortlaut stimmt mit den Satzungen des neugegründeten „Reichsverbandes der Rundfunkhörer" überein.

BRIEFE AN DEN „FUNK“

„Rundfunkmüdigkeit“ — eine natürliche Krankheit?

Berlin W, 5. November.

Obgleich inzwischen die Teilnehmerzahlen im Reich — wie im letzten Heft des „Funk“ berichtet — um über 40 000 und in Berlin um etwa 13 000 zugenommen haben, scheinen uns die folgenden Ausführungen doch allgemeiner Teilnahme wert.

Hat man schon einmal daran gedacht, gewisse Erscheinungen bei der Entwicklung des Rundfunks auf ihre Gesetzmäßigkeit hin zu prüfen? Wir zerbrechen uns an jener Tatsache den Kopf, daß gerade jetzt, nach drei Jahren Rundfunk, ein Stillstand der Teilnehmerzahlen eintritt. Pessimisten bezeichnen ihn einfach als Rückgang. Man spricht und schreibt von Rundfunkmüdigkeit, sieht politische und psychologische Gründe und sucht nervös nach Beruhigungsmitteln. Wer Besinnung hat, liebt es nach draußen zu schauen, wenn ihm einmal drinnen der Kopf zu heiß wird.

Als treuer und gewissenhafter Leser des „Funk“, wird mir diese Ausschau nicht schwer, glaube ich, auch über die Entwicklung im Ausland genügend unterrichtet zu sein. Was wir jetzt am deutschen Rundfunk erleben, hat England vor einem Jahre erlebt. Englands Rundfunk ist gut ein Jahr älter als unserer. Das Diagramm seiner Teilnehmerzahlen ist dem unsrigen nahezu kongruent. Die Kurve des Aufstiegs hat einen Knick nach reichlich drei Jahren; es gab einen Stillstand. Das war die Zeit im Herbst 1925, als der britische Rundfunk so langsam und schwer von 1½ Millionen auf die zweite emporstieg. Und der Stillstand warf schon seine Schatten voraus; es gab einen quäligen Rundfunksommer, voll nervösen Suchens nach Attraktionen. Mancher frühere Bericht über England im „Funk“ gewinnt darum heute ganz andere Bedeutung. Von April bis Oktober stand die Teilnehmerzahl beinahe still. Im Mai beginnt England auffallend viel „ausländische Abende“ einzurichten: „Italienische Nächte“, ein „Abend für Spanien“, ein „schwedischer Abend“ stehen in den Programmen. Eine italienische Operndiva wird mit gewaltigen Kosten herübergeholt. Paderewski muß im Rundfunk spielen. Aber die Rundfunkmüdigkeit ist tief und schwer. Man wirft sich im Ernst auf die Sendespiele, baut gar ein Rundfunktheater dafür, — und im Parlament gibt der Postminister bekannt, daß die Herabsetzung der Rundfunkgebühren zur Erwägung stehe!— Einige Monate später ist trotzdem die „Rundfunkverflachung“ zum Schlagwort geworden. Selbst eine Hochschule beschäftigt sich mit dem Thema „Das Lesen als Gegengift gegen die Verflachung durch Rundfunk“. (Man wird an die Tagung „Rundfunk und Volksbildung“ erinnert, die bei uns kürzlich ähnliche Gedanken aussprach!)

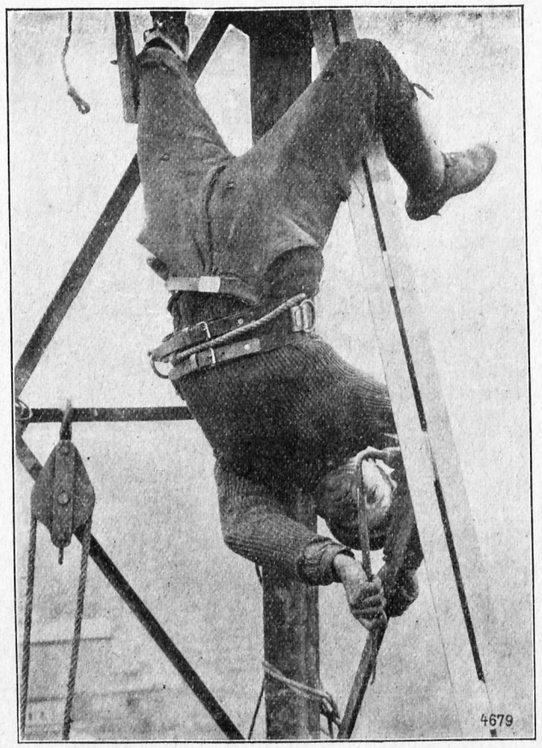
Anfang November 1925 feierte man dann den dritten Geburtstag des englischen Rundfunks. Die Teilnehmerzahlen waren keine Ermutigung; die Stimmen der Öffentlichkeit vielleicht noch weniger. Aber man feierte diesen Tag: der Einzug des neu erwählten Oberbürgermeisters von London und die Feier des Waffenstillstandstages wurden geschickt in das Festprogramm eingefügt. Eine bedeutende wissenschaftliche Tagung des Verbandes für praktische Psychologie kam ebenfalls für das Programm sehr gelegen, und schließlich — mußte man auch für das Volk etwas tun: da dramatisierte man eine Szene aus Dickens Werken, und hatte den Volksgeschmack gut eingeschätzt!

Inzwischen war der Winter gekommen, und die erstrebte zweite Million nicht erreicht. Der langsame Anstieg im neuen Jahre war auf keine Besserung der Neigung zum Rundfunk, aber auf eine Gebührenermäßigung zurückzuführen. Und dann kam der Plan einer Neuorganisation, weitgehende Erörterungen im Parlament mit Aussichten auf Überwachung der Programmgestaltung, und endlich: Entwürfe nach deutschem Vorbild.

England hat 1½ Jahre gebraucht, um von der ersten Million auf die zweite zu kommen. Doch die Rundfunkteilnehmerzahl steigt immer noch. Wir haben noch nicht 1½ Millionen erreicht, und es gibt Leute, die daran verzweifeln möchten, daß wir auch einmal einen Stillstand erleben. Wer weiß, wie groß die Zahl der Abmeldungen in England gewesen wäre, hätte man dort nicht die Rundfunkgebühren für ein ganzes Jahr im voraus erhoben!

England hat seine Rundfunkmüdigkeit gehabt, am Ende des dritten Rundfunkjahres. Das Wort „Rundfunkverflachung“ war allgemein, und das Volk wollte besser berücksichtigt werden. Erinnern wir uns nicht mehr der Kämpfe, die um „high-brow“ und „low-brow“-Programme dort tobten, um Volksgeschmack oder höhere Kunst? Die Krise in England ist überstanden; bei uns fängt sie gerade erst an, denn unser Rundfunk ist ein Jahr jünger. Wir werden die Krise auch überstehen.

Und dann wird sie Schweden und Österreich haben. *g.* —



(phot. G. Rosenkranz)

Die halsbrecherischen Montagearbeiten in schwindelnder Höhe (75 m) am östlichen Antennenmast des Rhein-Ruhrsenders in Langenberg.

Willi Markowski.

*

Die „Funk-Stunde“ stört.

Berlin, 23. Oktober.

Wozu brauchen wir täglich Tanzmusik? Gibt es wirklich einen Menschen, der sich jeden Abend das Kermbachsche Geleier oder das Etté-Gedudel mitanhört, ohne gähnende Langeweile zu empfinden? Man lasse doch lieber drei Abende von 10 Uhr ab frei, damit die Besitzer von Röhrengeräten ihre Empfänger wirklich einmal ausprobieren und Fernempfang versuchen können, damit sich die hohen Ausgaben für diese Geräte einigermaßen bezahlt machen.

Das wird nicht nur die Teilnehmerzahl des Rundfunks heben, sondern auch der Funkindustrie neue Käufer zuführen, die jetzt mit dem Kauf wertvoller Apparate zögern, weil sie sie nie ausnutzen können.

*

Der Bau des Rheinlandsenders.

Von Woche zu Woche machen die Arbeiten am Rheinlandsender in Langenberg gewaltige Fortschritte. Schon ist der westliche der beiden Türme fertiggestellt; der Ostturm hat eine Höhe von etwa 70 m erreicht. Der Einbau der Senderanlage wird voraussichtlich in etwa 14 Tagen beendet sein. Das neue Übertragungskabel soll in diesen Tagen angeliefert und verlegt werden. Auch äußerlich sind am Sendergebäude deutliche Spuren der nahen Vollendung erkennbar; die Außenwände des Hauses werden zur Zeit mit Schiefer belegt.

Nach dem augenblicklichen Stande der Arbeiten kann mit dem Beginn der Sendeversuche zu Anfang Dezember gerechnet werden.

*

Russischer Rundfunk. Die Rundfunkstelle Minsk (Weißrußland) sendet jetzt jeden Abend auf Welle 950 m musikalische Darbietungen. Die Ankündigungen erfolgen in Russisch und Espranto.

19. NOVEMBER 1926 HEFT 47

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN / DES DEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU BERLIN / DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU MÜNCHEN UND DES OBERDEUTSCHEN FUNKVERBANDES ZU STUTTGART

Die Eignung der Röhre für die verschiedenen Zwecke im Empfänger

Von

Albrecht Forstmann.

Wenn man die Aufsätze in den verschiedenen Funkzeitschriften, die den Selbstbau von Apparaten beschreiben, durchsieht, so findet man bezüglich der zu verwendenden Röhren meist recht unklare Angaben, es heißt fast immer: „Man nehme entweder den und den Röhrentyp, man kann aber auch eine bestimmte andere mit gleich gutem Effekt verwenden“, aber — man kann wohl sagen nie —, sind Angaben gemacht, auf Grund welcher Gesichtspunkte man die Eignung einer Röhre für bestimmte Zwecke erkennen kann.

Es wird daher für viele von Interesse sein, zu erfahren, auf Grund welcher Überlegungen die Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Röhre zu erfolgen hat. Mit den Voraussetzungen, denen die Röhre jeweils genügen muß, den Leser bekanntzumachen, ist der Zweck der nachfolgenden Ausführungen.

1. Allgemeines.

Um die Funktionen einer Röhre im Empfänger beurteilen zu können, muß man sich zunächst einmal über ihre elektrischen Eigenschaften ein Bild machen. Diese elektrischen, für die Röhre charakteristischen Merkmale erkennen wir am ehesten, wenn wir uns einmal mit ihrer Charakteristik beschäftigen.

In Abb. 1 sehen wir die Kennlinien einer Röhre, die bei verschiedenen Anodenspannungen aufgenommen sind. An Hand dieser Kennlinien wollen wir nun die charakteristischen Daten der Röhre, also Steilheit, Durchgriff und inneren Röhrenwiderstand feststellen.

Stellen wir zunächst einmal die Steilheit der Röhrenkennlinie fest. Unter Steilheit einer Röhrenkennlinie versteht man bekanntlich das Verhältnis der Änderung des Anodenstromes zur Änderung der Gitterspannung bei konstanter Anodenspannung, und zwar drückt man bei der Bezeichnung der Steilheit die Anodenstromänderung immer im Verhältnis zu einer Gitterspannungsänderung von 1 Volt aus.

Betrachten wir die Punkte A, B und C in der Abb. 1, so sehen wir, daß sich für die Steilheit folgende Beziehung ergibt:

$$S = \left(\frac{d\,i_a}{d\,e_g}\right)_{e_a\ \mathrm{const}} = \frac{BC}{AB} = \frac{5-3}{10-5} = \frac{2}{5},$$

also auf 1 Volt Gitterspannungsänderung bezogen

$$S = 0{,}4\ \mathrm{m(illi)A(mpere)\ /\ (1)\ Volt.}$$

Nächst der Steilheit interessiert uns vor allem der Durchgriff. Hierunter versteht man bekanntlich das Verhältnis der Einwirkung der Gitterspannung zu dem der Anodenspannung auf den Emissionsstrom.

Für den Durchgriff erhalten wir den Wert

$$D = \left(-\frac{d\,e_a}{d\,e_g}\right)_{i_a\ \mathrm{const}},$$

oder, wenn wir zwei Punkte gleichen Anodenstromes, wie z. B. die beiden Punkte A mit den zugehörigen Werten $E_a = 100$ Volt und $E_g = -10$ Volt, und B mit den zugehörigen Werten $E'_a = 75$ Volt und $E'_g = -5$ Volt nehmen, so erhalten wir

$$D = \frac{10-5}{100-75} = \frac{5}{25}.$$

Der Durchgriff der unserer Charakteristik entsprechenden Röhre beträgt, also wenn man den Einfluß der Gitter-

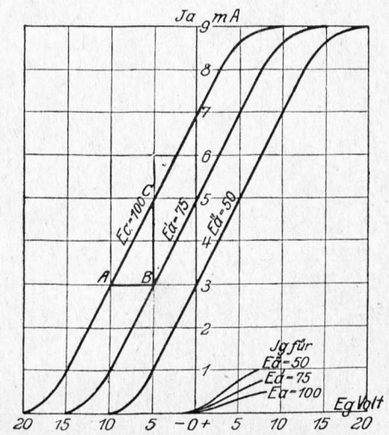


Abb. 1. Kennlinien einer Röhre bei verschiedenen Anodenspannungen.

spannungsänderung von 1 Volt im Verhältnis zu 1 Volt Anodenspannungsänderung angibt, $D = 0{,}2$, oder wenn man diesen Einfluß für 100 Volt Anodenspannungsänderung angibt, auch $D = 20$ v. H.

Der innere Röhrenwiderstand endlich ist bekanntlich eine Funktion von Steilheit und Durchgriff, für ihn gilt folgende Beziehung

$$R_i = \frac{I}{S \cdot D}.$$

Hier ist die Steilheit in Ampere pro Volt und der Durchgriff in Volt pro Volt einzusetzen; wir erhalten also für unsere Rechnung die Werte $S = 0{,}0004$ und $D = 0{,}2$, der innere Röhrenwiderstand ist also hier

$$R_i = \frac{1}{0{,}0004 \cdot 0{,}2} = 12{,}500\ \mathrm{Ohm}.$$

Betrachten wir die Röhrendaten gesondert, also die Steilheit für sich, den Durchgriff für sich und den inneren Wider-

stand für sich, so kann man ungefähr folgende Klassifizierung einführen:

Ohne Berücksichtigung von Durchgriff und innerem Widerstand ist die Steilheit

klein, wenn sie bis zu 0,4 mA/Volt beträgt,
mittel, wenn sie 0,4 bis 0,8 mA/Volt beträgt,
groß, wenn sie über 0,8 mA/Volt beträgt.

Ohne Berücksichtigung von Steilheit und innerem Widerstand ist der Durchgriff

klein, wenn er bis zu 8 v. H. beträgt,
mittel, wenn er 8 bis 15 v. H. beträgt,
groß, wenn er über 15 v. H. beträgt.

Ohne Berücksichtigung von Steilheit und Durchgriff ist der innere Röhrenwiderstand

klein, wenn er bis zu 10 000 Ohm beträgt,
mittel, wenn er 10 000 bis 30 000 Ohm beträgt,
groß, wenn er über 30 000 Ohm beträgt.

Wir sehen aus der Abb. 1 ferner noch den Einsatz der Gitterströme und erkennen, daß dieser Einsatz um so steiler ist, je niedriger die Anodenspannung ist. Außerdem erfolgt, was aus der Abbildung nicht zu ersehen ist, der Einsatz um so eher, je niedriger die Anodenspannung ist.

2. Die Röhre als Gleichrichter.

Nach Betrachtung der charakteristischen Merkmale der Röhre wollen wir uns nunmehr mit den verschiedenen Funktionen, welche die Röhren auf der Empfangsseite zu erfüllen haben, beschäftigen. Eine Funktion, die eine der Röhren in jedem Röhrenapparat zu erfüllen hat, ist die, die empfangene Welle zwecks Hörbarmachung gleichzurichten.

Zur Gleichrichtung kann man eine Röhre in zwei Schaltungsarten benutzen, und zwar als Gleichrichter auf Grund der Krümmung der Anodenstromkurve und als Audion. Wir wollen beide Schaltarten hier besprechen, da beide Anwendung finden, beide aber auch bestimmte Eigenarten der Röhre erfordern.

a) Anodengleichrichtung.

Eine Gleichrichter- (Detektor-) Wirkung erhält man bekanntlich immer durch Zuführung einer Wechselspannung an einen Leiter mit ungleichmäßiger Charakteristik. Da eine Röhre einer solchen Voraussetzung entspricht, so kann man sie auch als Detektor verwenden. Die Wirkungsweise einer solchen als Gleichrichter geschalteten Röhre geht aus Abb. 2 hervor.

Man kann bei einer Röhre eine Gleichrichtung dadurch erzielen, daß man den Arbeitspunkt entweder an den unteren oder an den oberen Knick durch Wahl entsprechender Gittervorspannung verlegt. Voraussetzung für die Anwendung des oberen Knicks ist, um Gitterströme zu vermeiden, daß auch der obere Knick in Gebieten negativen Gitterpotentials liegt.

Bei einer solchen als Gleichrichter geschalteten Röhre wird dann eine Amplitudenhälfte unterdrückt bzw. stark vernachlässigt, während die andere naturgetreu widergegeben wird; ein modulierter Sender kann also durch solche Schaltanordnung hörbar gemacht werden. Der Gleichrichtereffekt ist hierbei proportional der Differenz der Amplitudenquadrate.

Die Reizschwelle für die Röhre als Gleichrichter wird dann erreicht, wenn diese Differenz einen praktisch endlichen Wert hat.

Praktisch wird man die Gleichrichtung nur am unteren Knick vornehmen, da man bei der Benutzung des oberen Knickes hohe Anodenspannungen oder Röhren mit großem Durchgriff benötigen würde, um diesen Knick in Gebiete negativen Gitterpotentials zu verschieben und die Lage des oberen Knicks außerdem auch sehr von der Heizung abhängig ist.

Diese Art der Gleichrichtung wirkt wie eine Hochfrequenzstufe mit nachfolgendem Detektor. Wie leicht einzusehen ist, hängt die Wirkungsweise davon ab, wie der untere Knick der Kennlinie gestaltet ist. Die Empfindlichkeit dieser Schaltanordnung wird um so größer sein, je steiler die Kennlinie der Röhre einsetzt, insbesondere also, je geringer der Einfluß der Raumladung ist, während der Durchgriff erst in zweiter Linie in Betracht kommt.

Für diese Zwecke eignen sich also vornehmlich Röhren mit großer Steilheit, geringer Heizspannung und geringem

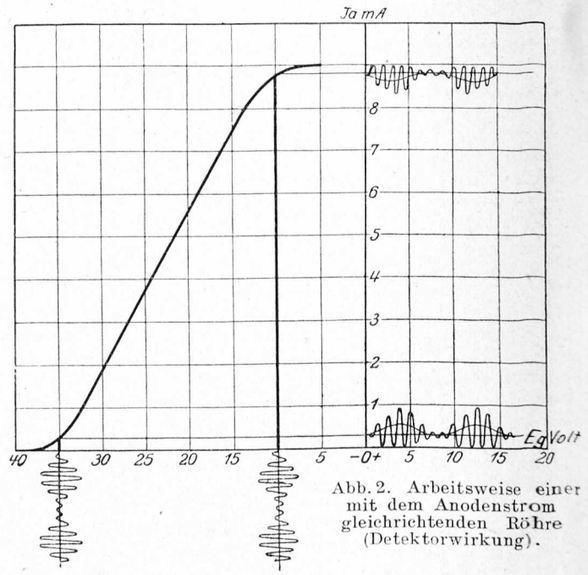


Abb. 2. Arbeitsweise einer mit dem Anodenstrom gleichrichtenden Röhre (Detektorwirkung).

Heizstromverbrauch, da der ungünstige Einfluß der Heizung auf die Gestaltung der Kennlinie dann am geringsten ist. Sehr geeignet sind für solche Zwecke auch Raumladegitterröhren, da hier die schädliche Elektronendichte sehr gering ist. In Abb. 3 ist die Schaltung einer als Detektor arbeitenden Röhre gegeben.

Diese Art der Gleichrichtung mit der Anodenstromgitterspannungslinie ist nun nicht immer geeignet, denn sie verlangt eine relativ große Anfangsamplitude, oder sehr große Widerstände im Anodenkreis der Röhre. Durch Anwendung großer Anodenkreiswiderstände kann man die Empfindlichkeit dieser Anordnung auf die des Audions bringen. Die Empfindlichkeit dieser Anordnung ist also im allgemeinen keine sehr große, sie eignet sich ferner nicht zur Benutzung der Rückkopplung, da man ja an einer gekrümmten Stelle der Kennlinie arbeitet und hier der Schwingungseinsatz immer sehr hart ist. Man erhält aber eine der Rückkopplung ähnliche Wirkung, wenn die Röhre etwas Gas hat, da man dann ja an einer Stelle negativer Gitterstromcharakteristik arbeitet. Geeignet ist diese auch Richtverstärker genannte Schaltung aber immer dann, wenn die Eingangsamplituden genügend groß sind. Die Röhre in dieser Schaltung kann also z. B. Anwendung finden bei dem Empfang des Ortssenders[1]) oder aber auch als zweiter Gleichrichter in Überlagerungsempfängern, da hier die Amplituden meist sehr groß sind und die Röhre bei Anwendung der Audionschaltung überschrien

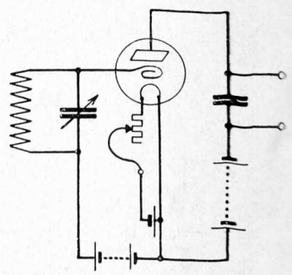


Abb. 3. Schaltschema einer mit dem Anodenstrom gleichrichtenden Röhre.

[1]) Die in letzter Zeit vielfach als Ortsempfänger beschriebenen Apparate mit Widerstandskopplung richten alle in dieser Schaltung gleich.

werden kann. Je größer die Amplituden, um so idealer wird auch die Gleichrichterwirkung in dieser Schaltart.

b) Gittergleichrichtung.

Wo kleine Eingangsamplituden vorhanden sind, wird man von einer anderen Schaltung, die eine größere Empfindlichkeit besitzt, Gebrauch machen, und zwar von der sogenannten Audionschaltung.

Die Audionschaltung ist gekennzeichnet durch einen in der Gitterzuleitung liegenden kleinen Blockkondensator von in der Regel 100 bis 300 cm und einem Widerstand, über welchen das Gitter entweder mit der Kathode oder aber seltener auch mit der Anodenbatterie verbunden ist.

Die zweckmäßigste Größe dieses Ableitewiderstandes richtet sich danach, mit welchem Kathodenende man ihn verbindet; bei Anschluß an das negative Kathodenende ist er zweckmäßig 0,5 bis $1 \cdot 10^6$ Ohm, während man zum Anschluß an das positive Ende Widerstände von 2 bis $5 \cdot 10^6$ Ohm wählt, und zum Anschluß an die Anodenbatterie sogar solche bis zu $100 \cdot 10^6$ Ohm benötigt werden.

Zweckmäßig ist es wohl immer, den Ableitewiderstand parallel zum Kondensator zu legen, da er andernfalls den wirksamen Widerstand des Gitterkreises — bei direkter Verbindung mit der Kathode liegt er ja parallel zum Abstimmkreis — und damit die Empfindlichkeit der Schaltung heruntersetzen kann; das gilt hauptsächlich natürlich bei Verwendung kleiner Widerstandswerte, bei großen Widerstandsgrößen ist die Lage des Widerstandes praktisch ziemlich gleichgültig. Hohe Gitterwiderstände wird man vorzüglich dort anwenden, wo es auf große Empfindlichkeit ankommt, während man einen lauteren Empfang meist bei niedrigeren Widerstandswerten erhält.

War bei der eben betrachteten Arbeitsweise der Röhre als Gleichrichter die Krümmung der Anodenstromkurve maßgebend, so ist es bei der Audionschaltung der Gitterstrom. Die Arbeitsweise des Audions ist hierbei folgende:

Beim Einschalten der Röhre lädt sich das Gitter durch die auftreffenden Elektronen negativ auf, wobei es sich auf einen Wert einstellt, der einem beginnenden Gitterstrom entspricht. Eine zu hohe negative Ladung des Gitters wird durch den Ableitewiderstand verhindert, der zu hohe Ladungen ableitet, während der in der Röhre fließende Elektronenstrom seinerseits wieder verhindert, daß das Gitter zu stark positiv wird.

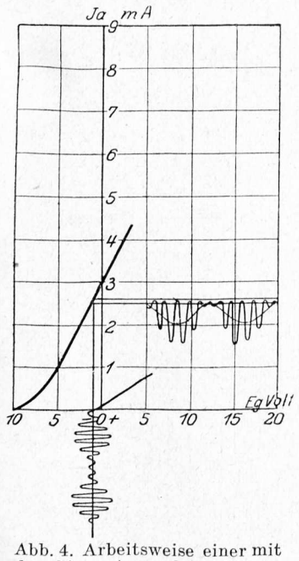


Abb. 4. Arbeitsweise einer mit dem Gitterstrom gleichrichtenden Röhre (Audionschaltung).

Beim Auftreffen eines modulierten Wellenzuges auf das Gitter wird nun folgendes eintreten. Bei Auftreffen einer positiven Halbwelle wird das Gitter Gitterstrom erhalten und das Bestreben haben, sich negativer aufzuladen, d. h. durch den Gitterstrom wird verhindert, daß beim Auftreffen einer positiven Halbwelle das Gitter positiver wird, während beim Auftreffen einer negativen Halbwelle das Gitter negativer wird, da eine negative Ladung ja nicht sofort, sondern nur langsam über den Ableitewiderstand abfließt.

Beim Audion erfolgt die Gleichrichtung also durch Unterdrückung der positiven Halbwellen der ans Gitter gelegten Wechselspannung mit Hilfe des Gitterstromes. Die Schwankungen des Gitterpotentials und damit des Anodenstromes erfolgen also im Rhythmus der Modulation. Da die Schwankungen des Anodenstromes um so größer sein werden je steiler die Charakteristik ist, so muß man die Anodenspannung so wählen, daß die Gleichrichtung an einer möglichst steilen Stelle der Kennlinie erfolgt, dies ist auch bei Anwendung der Rückkopplung notwendig, um einen weichen Schwingungseinsatz zu erhalten.

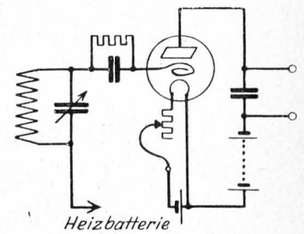


Abb. 5. Schaltschema einer als Audion wirkenden Röhre.

Die als Audion geschaltete Röhre arbeitet wie ein Detektor, dessen äußerer Widerstand der Gitterableitewiderstand ist, der, da es sich um eine Art Spannungsverstärkung handelt, möglichst groß sein soll, dessen Größe aber mit Rücksicht auf seine Ableitefunktion durch die Zeitkonstante bedingt ist. Dadurch, daß die niederfrequenten Spannungsschwankungen zwischen Gitter und Kathode liegen, arbeitet die Röhre hinsichtlich des Anodenkreises wie eine Niederfrequenzverstärkerstufe. Die Wirkungsweise der als Audion geschalteten Röhre geht aus der Abb. 4 hervor.

Da die Wirkungsweise der Röhre vom Einsetzen des Gitterstromes abhängt, so wird man Röhren wählen, bei denen der Gitterstrom möglichst steil einsetzt, also beispielsweise solche mit dickdrähtigem Gitter. Ferner wird man solche Röhren wählen, bei denen schon bei geringen Anodenspannungen an einer steilen Stelle der Kennlinie gearbeitet werden kann, denn wegen der Gitterstromverhältnisse arbeitet die Röhre bei niedrigeren Anodenspannungen besser. Große Steilheit ist auch hier in den meisten Fällen von besonderer Wichtigkeit, aber auch ein kleiner Durchgriff ist von Vorteil.

Da eine Versteilerung der Charakteristik z. B. auch durch einen auf die Raumladungsdichte wirkenden geringen Gasgehalt der Röhre eintritt, so kann man hier sehr gut Röhren mit geringem Gasgehalt, die auch den Vorteil eines leichten Schwingungseinsatzes haben, verwenden. Die durch den Ionenstrom bewirkte negative Charakteristik, die solche Röhren für Verstärkerzwecke im allgemeinen unbrauchbar macht, ist in der Audionschaltung durch die Lage des Arbeitspunktes, der ja an einer Stelle positiver Gitterstromcharakteristik liegen muß, unwirksam gemacht. Bei Verwendung solcher Röhren ist auch der Gitterableitewiderstand eventuell überflüssig, da dessen Funktion durch die vorhandenen Ionen erfüllt wird. In Abb. 5 ist die Schaltung einer Röhre als Audion gegeben. (Fortsetzung folgt.)

Fernsehlizenzen in England bewilligt. Das Britische General Post Office hat der Gesellschaft, die den „Televisor" von Baird erworben hat, die Genehmigung zur Betreibung des drahtlosen Fernsehers erteilt. Es ist der erste praktisch betätigte Fernsehapparat in der Welt, der nun regelmäßig auf Wellenlänge 200 Meter seine Vorführungen zwischen der Betriebsstelle der Gesellschaft im Motographhaus, St. Martin's Lane, in London und ihrer Versuchsstation Green Gables, Harrow, senden wird.

*

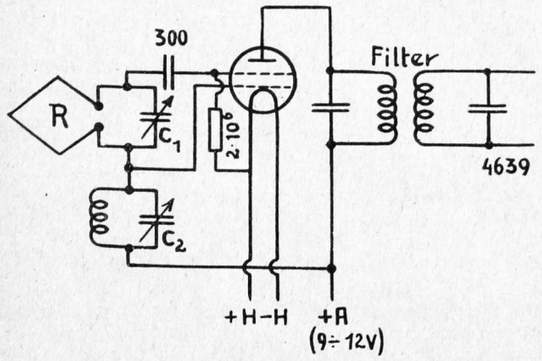
Der Siegeszug der Drahtlosen. Aus Wien wird berichtet: Eine alte Wiener Originalfigur, aus vergangenen Zeiten herübergekommen, der Türmer von St. Stefan in Wien, soll seines Amtes entsetzt werden. Der Türmer war mit einer Gehilfenschaft von vier Mann der eigentliche Feuerwächter der Stadt. Telephon und vor allem Funkbenachrichtigung erscheinen aber der modernen Feuerwehr zuverlässiger und rascher, weshalb die „Laterne" im Stefansdom, die Feuerwachtstube, jetzt veröden soll.

Eine neue Transponierungsschaltung mit einer Röhre

Von
Dipl.-Ing. H. Renner.

Die Vorteile, die die Verwendung einer Doppelgitter-Röhre in Superheterodyne- und Ultradyne-Schaltungen bringen, sind bekannt. Vor allem fällt der einfache Aufbau der Anordnung, sowie das sichere Arbeiten des Oszillators angenehm auf.

Im folgenden soll eine Schaltung beschrieben werden, die es gestattet, mit einer einzigen Doppelgitterröhre diese Vorteile zu erreichen. Die Schaltung ist somit der Tropadyneschaltung an Sparsamkeit und Empfindlichkeit gleichwertig, an Einfachheit jedoch überlegen. Will man die Erzeugung der Überlagerungsfrequenz und ihre Mischung mit der Empfangsfrequenz in einer Röhre vornehmen, so müssen an dem Gitter dieser Röhre zwei Kreise liegen, von denen der eine auf die Oszillatorwelle abgestimmt sein und schwingen muß, während der andere, auf die Empfangswelle abgestimmte, nicht schwingen darf. Beim Tropadyne wird dies durch eine Brückenschaltung erreicht; eine einfachere Lösung bietet jedoch die Verwendung einer Doppelgitterröhre in der Negadyneschaltung. Die Schwingungserzeugung erfolgt hier dadurch, daß eine galvanische Rückkopplung des Innengitterstromes stattfindet. Der Oszillatorkreis steuert



die Röhre über das Außengitter und erhält seine Energie vom Innengitter. Legt man nun in die Zuleitung zum Außengitter einen zweiten Kreis, den Empfangskreis, so kann auch dieser die Röhre steuern, wird aber selbst von der Rückkopplung nicht beeinflußt. Die Schwingung des Oszillatorkreises wird hierdurch in keiner Weise gestört (vgl. die Abbildung).

Bei der praktischen Ausführung dieser Schaltung ist noch eine Schwierigkeit zu beheben, nämlich die, daß die beiden Schwingungskreise sich stark beeinflussen können, wenn sie annähernd auf dieselbe Welle abgestimmt sind, was beim Superhet stets der Fall ist.

Abhilfe finden wir auf Grund folgender Betrachtung:

Hat man irgendeinen Transponierungsempfänger auf einen bestimmten Sender abgestimmt und vergrößert man dann, ohne sonstige Änderung, die Überlagerungswelle auf das Doppelte, so wird sich Empfang desselben Senders einstellen. Es ist jetzt nämlich die zweite Harmonische der Oszillatorwelle, die die Transponierung besorgt. Wendet man diesen bekannten Kunstgriff bei der beschriebenen neuen Schaltung an, so ist die erwähnte Schwierigkeit sofort beseitigt, da die beiden in Frage kommenden Wellen nun reichlich weit auseinanderliegen, um sich nicht mehr zu stören.

Arbeitet man im Schwingkreis mit einem Drehkondensator von 500 cm, so muß man für Empfang des Rundfunkwellenbereiches eine Überlagerungswelle von etwa 400 bis 1200 m einstellen können, also eine Spule von 100 Windungen benutzen. Um Wellen bis 2000 m Länge empfangen zu können, wählt man eine Spule von 400 Windungen. Hieraus ergibt sich gleichzeitig ein wichtiger Wink für die Wahl der Zwischenfrequenz. Bei Aufnahme der Welle 2000 m liegt die höchste in Frage kommende Überlagererwelle über 5000 m. Um störende Einflüsse zu vermeiden, geht man mit der Zwischenfrequenz also zweckmäßig nicht allzuweit unter 10 000 m herunter.

Eine andere bedeutsame Beobachtung macht man, wenn man die Hand in die Nähe des Kondensators C_1 bringt. Der Empfang verschwindet, weil die Handkapazität der Kapazität C_2 parallel geschaltet wird. Durch eine geringe, aber infolge der hohen Abstimmschärfe ausschlaggebende Änderung von C_2 läßt sich dies ausgleichen. Der Kondensator C_1 muß demnach möglichst vollkommen gegen die bedienende Hand abgeschirmt werden. Erdung der Achse ist hier natürlich nicht möglich.

Die Schaltung wurde mit einem Vierröhren-Drosselverstärker hinter dem Filter ausprobiert und ergab ausgezeichnete Resultate.

Die Rundfunkwellen der schwedischen Sender.

In Ergänzung zu der von uns veröffentlichten Übersicht über die neuen Rundfunkwellen, die seit dem 14. November benutzt werden sollen, bringen wir nachstehend die Wellenlängen, die nach uns neuerlich zugegangenen Unterlagen für die schwedischen Rundfunksender bestimmt sind, und die von den ersten Genfer Vorschlägen abweichen:

Großsender.		12. Hälsingborg	229 m
1. Karlsborg	1365 m	13. Hudiksvall	272,7 m
Hauptsender.		14. Jönköping	201,3 m
2. Stockholm	454,5 m	15. Kalmar	254,2 m
3. Boden	1200 m	16. Karlskrona	196 m
4. Göteborg	416,7 m	17. Karlstad	220,6 m
5. Malmö	260,9 m	18. Kristinehamn	202,7 m
6. Sundsvall	545,6 m	19. Linköping	500 m
Zwischensender.		20. Norrköping	275,2 m
7. Boras	230,8 m	21. Oerebro	236,2 m
8. Eskilstuna	250 m	22. Oestersund	720 m
9. Falun	400 m	23. Säffle	252,1 m
10. Gävle	204,1 m	24. Trollhättan	277,8 m
11. Halmstad	215,8 m	25. Uddevalla	294,1 m
		26. Umea	229 m
		27. Varberg	297 m

Davon sind die Zwischensender Boras auf Welle 230,8 m (die gleiche Welle mit Triest!), Halmstad auf Welle 215,8 m (gleiche Welle mit Sofia), Karlskrona auf Welle 196 m, Karlstad auf 220,6 m (gleiche Welle mit Odessa), Ocrebro auf 236,2 m (gleiche Welle mit Bukarest) und Oestersund auf Welle 720 m in der amtlichen Genfer Wellenliste nicht enthalten, dürften zu Störungen und Überlagerungen kaum führen, da die Energie dieser schwedischen Zwischensender verhältnismäßig gering ist.

*

Ein internationales Verzeichnis der Funkstellen. Das Internationale Verzeichnis der Funkstellen, von der Funktelegraphischen Abteilung des Internationalen Büros des Welttelegraphenvereins in Bern herausgegeben, ist in 11. Ausgabe erschienen, und zwar in deutscher, englischer und französischer Sprache. Es enthält ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Küsten- und Bordfunkstellen der Welt, Einzelangaben über diese Funkstellen und eine Gebührenübersicht. Von besonderem Interesse ist der zweite Teil, der die Küsten- und die Bordfunkstellen länderweise geordnet umfaßt. Für jede Funkstelle sind das Rufzeichen, die durchschnittliche Reichweite, die Art der Sendeeinrichtung (System), die benutzten Sendewellen, die Art des Verkehrs, die Dienstbereitschaft und die Höhe der Gebühren angegeben, außerdem sind nähere Einzelheiten über Sonderdienste (Zeitzeichen-, Wetterdient, Peilverfahren usw.) enthalten. Erwähnenswert ist besonders, daß neuerdings auch für die festen Flugfunkstellen verschiedener Länder nähere Angaben in dem Verzeichnis enthalten sind.

Besondere Methoden der Spannungs- und Strommessung

Von
cand. rer. electr. Werner Nestel.

Die im folgenden beschriebenen sieben Prinzipien sind aus dem Bedürfnis heraus entstanden, in dem nicht lückenlos eingerichteten Laboratorium des Funkbastlers Messungen mit genügender Genauigkeit ausführen zu können, die in großen Laboratorien mit sehr kostspieligen und komplizierten Instrumenten und Apparaten bewerkstelligt werden.

I.

Die gebräuchlichen Voltmeter für Gleich- und Wechselspannungen verbrauchen bei der Messung alle eine mehr oder weniger große Energie, die häufig das zu messende System so sehr beeinflußt, daß die Messung ein anderes Ergebnis liefert, als es dem Zustand ohne angelegtes Instrument entspricht. Oft ergibt sich deshalb die Notwendigkeit von Spannungsmessungen ohne Leistungsverbrauch aus dem zu messenden System.

Ausgeführt kann diese Aufgabe werden mit Hilfe der in Abb. 1 gezeichneten Anordnung eines Röhrenvoltmeters

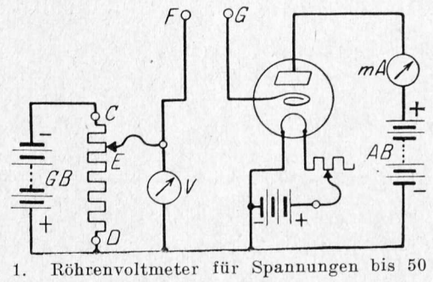


Abb. 1. Röhrenvoltmeter für Spannungen bis 50 Volt.

für niedere Spannungen. Die Anodenbatterie AB hat etwa 20 bis 40 Volt Spannung. Sollen Spannungen bis 5 Volt gemessen werden, so muß GB etwa 10 Volt haben. C-D ist ein Potentiometer von mindestens 400 Ohm Widerstand, V ein Voltmeter mit der Meßgenauigkeit, die man von der Anordnung verlangt, also nach Möglichkeit ein Drehspulinstrument. Weiter wird noch ein möglichst empfindliches Milliamperemeter oder Galvanometer gebraucht; im Notfall kann es auch durch ein Telephon mit davorgeschalteter Taste ersetzt werden, so daß die Stromlosigkeit des Anodenkreises daran zu bemerken ist, daß beim Tasten kein Knacken mehr im Telephon zu hören ist. Vor Beginn einer Messung wird FG kurzgeschlossen und der Kontakt E bei C beginnend langsam in Richtung D bewegt, so lange bis der Anodenstrom eben gerade anfängt zu fließen. Die dabei am Voltmeter angezeigte Spannung wird notiert und der Kontakt E wieder auf C gestellt. Jetzt wird zwischen F und G die zu messende Spannung gelegt. Für die Messung einer Wechselspannung ist der Anschluß beliebig, bei Gleichspannungen kommt — an F und + an G. Der Kontakt E wird nun wieder so weit geführt, bis wieder der Punkt eben beginnenden Anodenstroms erreicht ist, der näher bei C liegt als der vorherige. Von der jetzt am Voltmeter abgelesenen Spannung wird die vorher notierte abgezogen und das Ergebnis stellt die zwischen F und G vorhandene Spannung dar, ohne daß von dem zu messenden System auch nur die allerkleinste Energiemenge entnommen werden mußte. Bei einer Wechselspannung stellt der erhaltene Wert die Maximalspannung dar. Um bei Sinusform den Effektivwert zu erhalten, muß durch $\sqrt{2}$ dividiert werden. Die verwendete Röhre ist gleichgültig, nur auf gute Isolation des Gitters von der Kathode ist zu achten.

Sollen höhere Spannungen gemessen werden, so muß die Gitterbatterie GB und der Meßbereich des Voltmeters V größer sein. Bei Spannungen über 50 Volt wird dies aber unbequem, hier wird deshalb besser das im nächsten Absatz behandelte Prinzip angewendet.

II.

Die Eigenschaft der Röhre, daß eine kleine Gitterspannung eine verhältnismäßig große Anodenspannung zu kompen-

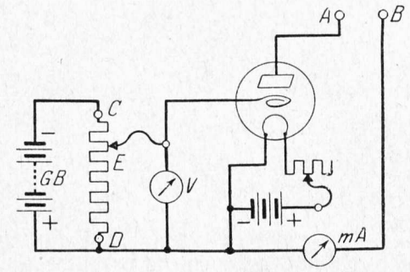


Abb. 2. Röhrenvoltmeter für Spannungen über 50 Volt.

sieren vermag, kann dazu benutzt werden, stromlos hohe Spannungen zu messen in einer Anordnung, die Abb. 2 darstellt. Das Verhältnis der Gitterspannungsänderung zur Anodenspannungsänderung bei konstantem Anodenstrom nennt man bekanntlich Durchgriff. Ist die Gitterspannung Null und die Anodenspannung Null, so befindet sich die Röhre in dem Zustand, wo der Anodenstrom gerade noch Null ist. Legt man 100 Volt Anodenspannung an und hat die Röhre 4 v. H. Durchgriff, so ist bei — 4 Volt Gittervorspannung derselbe Zustand erreicht.

Die praktische Messung geschieht also wie folgt: Die zu messende Spannung wird zwischen A und B (bei Gleichspannung + an A und — an B) gelegt und der Kontakt E bei C beginnend wieder so eingestellt, bis der Anodenstrom eben zu fließen beginnt. Der am Voltmeter abge-

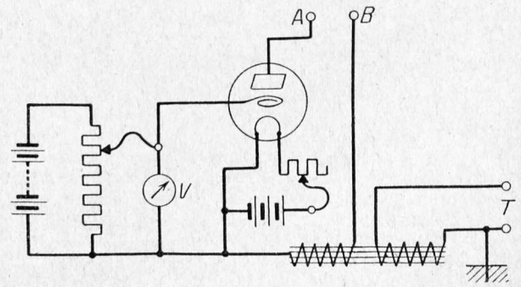


Abb. 3. Röhrenvoltmeter für Spannungen mit Wechselstromkomponente.

lesene Wert wird mit dem reziproken Wert des Durchgriffs multipliziert und die Messung ist beendet.

Mit einer Meßanordnung, bei der das 110 Volt-Lichtnetz als Gitterbatterie GB diente (das Potentiometer muß dann mindestens 2000 Ohm Widerstand haben) und eine Röhre Valvo Ökonom W mit 4 v. H. Durchgriff verwendet wurde, konnten Gleich- und Wechselspannungen bis 2700 Volt stromlos mit einer Genauigkeit von 2 v. H. gemessen werden. Be-

sonders bewährt hat sich dabei der kapazitätsarme Valvosockel, denn bei ihm trat ein Überschlagen dieser hohen Spannungen im Sockel nicht ein, während es bei anderen Sockelarten zu befürchten gewesen wäre. Da weder ein Gitter- noch ein Anodenstrom entsteht, können ohne Bedenken selbst so kleine Röhren verwendet werden. Sorgfältig muß dabei allerdings darauf geachtet werden, daß bei Beginn der Messung der Kontakt E immer in C ist. Voraussetzung der Methode ist, daß der genaue Durchgriff der Röhre bekannt ist.

Bei Röhrensendern, bei denen Wechselstrom oder nicht vollkommen gleichgerichteter Wechselstrom oder ungesiebte

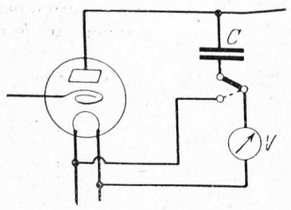


Abb. 4. Meßanordnung für Wechselspannungskomponenten.

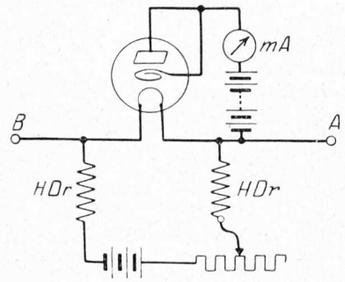


Abb. 5. System zur Messung kleinster Hochfrequenzströme.

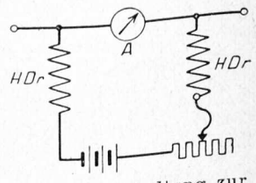


Abb. 6. Schaltung zur Verbesserung der Empfindlichkeit eines Hitzdrahtamperemeters.

Dynamospannung verwendet wird, kann das Galvanometer in der in Abb. 3 skizzierten Weise ersetzt werden. Der verwendete Transformator besteht aus je 500 Windungen von 0,1 mm Draht, die nebeneinander auf einem Eisenkern liegen.

Die Isolation der Wicklungen untereinander und gegen Eisen muß wegen Hochspannungsgefahr besonders gut sein.

III.

Bei Sendern mit gleichgerichtetem Wechselstrom, und damit arbeiten wohl die meisten, möchte man eine Kontrolle darüber haben, inwieweit man tatsächlich Gleichstrom hat und wie groß die noch überlagerte Wechselspannung ist. Wenigstens vergleichende Messungen erlaubt eine Anordnung nach Abb. 4, bei der ein fester Kondensator C und ein Wechselstromvoltmeter V verwendet wird, und zwar zweckmäßig dasselbe Instrument, das bei Wechselstromheizung der Röhren zum Einstellen der Heizspannung benutzt wird. Der Kondensator wirkt absperrend für die Gleichspannung. Eine Wechselspannung findet in ihm einen Wechselstromwiderstand, so daß er meßbereicherweiternd wirkt. Bei 500 periodigem Wechselstrom, einem Kondensator von 0,1 μF, einem Voltmeter von 0 bis 20 Volt Meßbereich und 650 Ohm Widerstand können Wechselspannungen bis 120 Volt gemessen werden.

IV.

Das Messen von Hochfrequenzströmen erfolgt meist mit Hitzdrahtamperemetern. Bei kleinen Strömen versagen diese jedoch, und man ist gezwungen, sich nach einer anderen Methode umzusehen. Besonders bewährt hat sich dabei wegen seiner Empfindlichkeit und Zuverlässigkeit das in Abb. 5 gezeichnete System. Eine Empfängerröhre wird durch zwei Hochfrequenzdrosseln hindurch geheizt mit einem Strom, der etwa 5 v. H. unter dem normalen Heizstrom liegt. Ihr Gitter ist mit der Anode verbunden und erhält durch ein Milliamperemeter hindurch aus drei Taschenlampenbatterien etwa + 12 Volt Spannung gegen das eine Fadenende. Ein von A nach B fließender Hochfrequenzstrom muß durch den Heizfaden, da die Drosseln ihm den Weg über die Batterie nicht gestatten. Die dadurch bewirkte Temperaturerhöhung des Heizfadens hat einen größeren Emissionsstrom zur Folge, der am Milliamperemeter abgelesen werden kann. Durch entsprechende Wahl der Röhren kann jeder beliebige Meßbereich erreicht werden. Die Empfindlichkeit kann bei Verwendung von Röhren mit kleinem Heizstrom, z. B. die schon früher benutzte Röhre Ökonom W, und entsprechendes Einstellen der Gleichstromheizung auf $^1/_{10}$ bis $^1/_{100}$ Milliampere Hochfrequenzstrom gebracht werden! Allerdings ist das Verfahren gegen Überlastung sehr empfindlich. Für das Gebiet der Sender mit kleinen Leistungen ist die Methode besonders brauchbar.

V.

Auch die Empfindlichkeit eines vorhandenen Hitzdrahtamperemeters kann wesentlich gesteigert werden. Dazu wird die Eigenschaft benutzt, daß die Ausschläge dieser Art von Instrumenten nicht proportional, sondern quadratisch sind. Stellt man daher mit einer Anordnung nach Abb. 6 durch den Hilfsgleichstrom den Zeiger des Instruments kurz vor das Ende der Skala, so wird ein kleiner Strom einen weit größeren und deshalb besser ablesbaren Ausschlag hervorrufen, als er es am Anfang der Skala getan hätte.

VI.

Diese Art der Messung kann nun durch Anwendung eines weiteren neuen Gedankens zu einer ganz verblüffenden

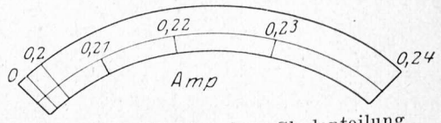


Abb. 7. Prinzip der Skalenteilung eines Eisenhitzdrahtinstruments.

Empfindlichkeit gebracht werden. Ersetzt man nämlich den Platiniridiumfaden des Instruments durch einen möglichst dünnen Eisendraht (wie er z. B. zu den Frequenzmultiplikatoren von Schmidt-Lorenz gebraucht wird), so hat dieser die Eigenschaft, von einer bestimmten Temperatur an seinen Widerstand sehr rasch zu vergrößern, der innere Energieverbrauch des Instruments wird dadurch mit zunehmendem

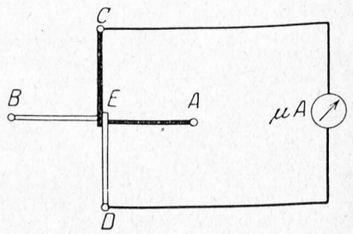


Abb. 8. Thermokupplung.

Strom rasch größer. Die Folge ist, daß hier eine ganz minimale Stromerhöhung schon eine sehr große Temperaturerhöhung und damit einen großen Ausschlag hervorbringt.

Wird ein so umgebautes Instrument durch den Gleichstrom so eingestellt, daß es sich gerade am Anfang der raschen Widerstandsänderung des Eisendrahtes befindet, so können sehr schwache zusätzliche Hochfrequenzströme noch

gemessen werden, denn eine Empfindlichkeit von 1 Milliampere läßt sich für das Hitzdrahtinstrument leicht erreichen. Die Skala eines solchen Instruments hat (allein, ohne Gleichstromkreis) im Prinzip das Aussehen der Abb. 7.

VII.

Ist ein hochempfindliches Gleichstrominstrument, also z. B. ein Spiegelgalvanometer vorhanden, so können Gleich- und Wechselströme beliebiger Periodenzahlen sehr elegant und zweckmäßig mit Hilfe eines Thermoelements gemessen werden. Die Anordnung zeigt Abb. 8. Zwischen A und C ist eine Schleife aus Eisendraht und zwischen B und D eine solche aus Konstantandraht so angeordnet, daß sie sich in E berühren. Ein von A nach B fließender Strom erwärmt die Übergangsstelle E, dadurch erzeugt die Kombination Eisenkonstantan eine Thermospannung von $53 \times 10{-}6$ Volt pro Grad Erwärmung, die mit einem Spiegelgalvanometer gemessen wird. Der Durchmesser der verwendeten Drähte richtet sich nach dem gewünschten Meßbereich. Weil die Entfernung AB sehr klein gemacht werden kann, wird der Widerstand und die Selbstinduktion, die in den zu messenden Kreis gelegt werden müssen, ein Minimum.

Spulen und Spulenhalter

Von einer Spule muß man verlangen, daß sie neben vorzüglichen elektrischen Eigenschaften auch die technischen Bedingungen, bequemes Aufstecken auf einen Halter und einfache Umpolmöglichkeit besitzt. Besonders die letztgenannte Eigenschaft ist wünschenswert. Für den Bastler ist es bei Verwendung von Wabenspulen unangenehm, wenn er sich z. B. eine Spule für Königswusterhausen-Empfang gekauft hat, merken zu müssen, daß sein Empfang ganz leise wird, da die Spule einen anderen Wicklungssinn hat, wie die Rückkopplungsspule seines alten Satzes und er umpolen muß, der Laie wird sich aber meist nicht zu helfen wissen.

Einen Fortschritt bilden die Ledionspulen, die man ohne weiteres umpolen kann, indem man sie auf ihrem Sockel um 180° dreht, jedoch haben sie den Nachteil, daß bei

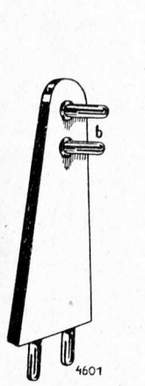


Abb. 1.

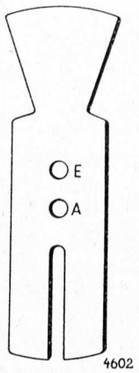


Abb. 2.

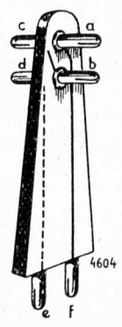


Abb. 3.

häufigem An- und Abschrauben auf den Halter die Drahtenden leicht brechen.

Es sei hier eine Spule und ein Spulenhalter (D. R. G.) beschrieben, die diese Nachteile nicht haben, und die sich jeder Bastler leicht selbst herstellen kann.

Der Halter Abb. 1 besteht aus einem schmalen Hartgummistück, in dem unten die üblichen Stecker (a) eingelassen sind, und das am oberen Ende zwei weitere kurze Stecker (b) zur Aufnahme der Flachspule trägt.

Die Flachspulen werden wie folgt hergestellt: Aus kräftigem Karton schneidet man, wie üblich, den Spulenkern mit 7, 9 oder 11 Segmenten, je nachdem man mit Spulen von kleinem oder größerem Durchmesser arbeiten will, dann schneidet man aus dünnem Sperrholz oder ähnlichem Material einen Spulenträger nach Abb. 2, der mit eingewickelt wird; vorher muß er aber mit Kollodium oder Wachs getränkt werden. Bei A und E der Abb. 2 sind zwei Löcher für Hülsen zu bohren.

Nach diesen Vorarbeiten legt man die Schablone auf den Spulenkarton und beginnt in üblicher Weise zu wickeln, etwa mit Draht von 0,4 bis 0,5 mm ϕ. Man erhält eine Spule, wie Abb. 3 zeigt. Jetzt hebt man mit Hilfe eines Pfriems, den man zwischen die Windungen und den Karton einführt, die Windungen etwas ab und schiebt einen Heftfaden (Abb. 4) ein, den man ringsherum führt, immer fest anzieht und so die Windungen sichert. Mit einem Messer ritzt man die Segmente auf dem inneren Kreis an, um sie später herausziehen zu können, streicht die Spule mit Kollodium ein und läßt sie trocknen. Nach dem Trocknen ist

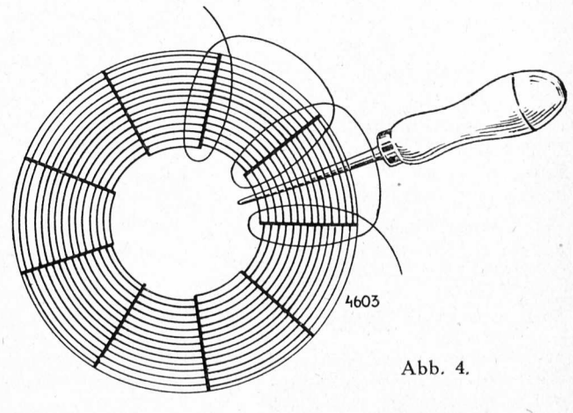


Abb. 4.

die Spule steif und man kann mit einer Drahtzange zuerst die Pappsegmente herausdrehen und danach den Pappkern entfernen.

Man hat also nun eine fast körperlose Flachspule mit eingewickelter Sperrholzleiste. In die Löcher A und E (Abb. 2) werden nunmehr Hülsen gesteckt und mit dem Anfang (A) und Ende (E) der Spule verbunden. Auf diese Weise kann man die Spulen bequem auf den Halter stecken. Umgepolt werden die Spulen, indem man sie abzieht, um 180° in der Spulenebene dreht und wieder aufsteckt.

Diese Anordnung eignet sich gut für Spulen bis zu etwa 150 Windungen, bei größeren Windungszahlen werden die Spulen unhandlich. Wählt man, um dies zu umgehen, dünneren Draht, so kann man nicht mehr körperlos wickeln.

Sind größere Spulen erforderlich, so muß man sich einen Halter nach Abb. 3 für zwei Spulen herstellen, der auf jeder Seite zwei Stecker (a, b, c, d) besitzt; a ist mit f, b mit c, und d mit e leitend verbunden; auf diesen Halter steckt man z. B. zwei Spulen zu je 100 Windungen, hat also eine Spule von 200 Windungen. Dieser Halter kann auch

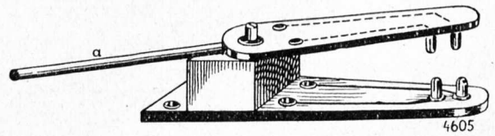


Abb. 5.

für eine Spule benutzt werden, nur müssen dann die freien Stecker kurzgeschlossen werden.

Natürlich kann man die Halter auch als Schwingvorrichtung zusammenbauen, wie die Abb. 5 zeigt, in der die Kopplung durch Drehen in der Spulenebene mit Hilfe eines langen Griffs recht genau eingestellt werden kann.

v. d. Mühlen.

Die Gestaltung der induktiven Kopplung

Von

H. Wiesemann.

Zur Herstellung induktiver Verbindungen läßt sich, wenn es sich nur um wenige Kopplungen handelt, Brauchbares mit den bekannten verstellbaren Steckspulenhaltern erreichen. Handelt es sich jedoch um die Herstellung einer größeren Anzahl von Kopplungen, so empfiehlt sich die Verwendung dieser Spulenhalter nicht mehr, da die Abstimmung und die Vermeidung unerwünschter Kopplungen schwierig wird.

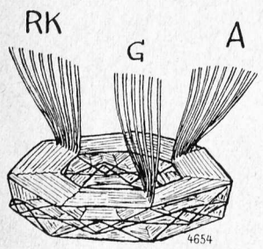


Abb. 1.

Am einfachsten läßt sich ein Hochfrequenztransformator herstellen, indem ein röhrenförmiger Körper aus Isolierstoff oder ein Gestell aus Hartgummistäben nebeneinander mit zwei Wicklungen versehen wird (Abb. 6—8). Diese Bauart ist sowohl für die Kopplung der Antenne mit dem Gitterkreis als auch zur Verwendung zwischen Röhren geeignet. Bei allen Hochfrequenztransformatoren ist die Auswahl besten Isoliermaterials ausschlaggebend für den Erfolg. In erster Linie kommt Hartgummi in Betracht, alsdann Fiber, Pappe, Holz, letztere Stoffe mit Paraffin getränkt.

Für die Bewicklung gelten die allgemeinen Grundsätze für Spulen. Bei der Wicklung nach Abb. 8 wird blanker Kupferdraht, sonst solcher mit Baumwollbespinnung gewählt.

Zylinderspulen mit nebeneinanderliegenden Wicklungen (Abb. 7) sind technisch gut und bei Bastlern beliebt. Auch eine Form der sogenannten Reinartzspulen besteht aus drei solchen nebeneinanderliegenden, induktiv gekoppelten Zylinderspulen (vgl. Abb. 6). Die Anordnung allzu zahlreicher Abgriffe, die dazu dienen sollen, sowohl die Kopplung als auch den Wellenbereich veränderlich zu gestalten, empfiehlt sich im allgemeinen infolge der auftretenden Verluste nicht.

Eine Reinartzspule für einen niedrigeren Wellenbereich aus blankem Draht auf sechskantigem Hartgummigestell ist in Abb. 8 dargestellt.

Ein anderer Typ ist die Elitespule (Abb. 1), eine Verbindung von Korb- und Ledionwicklung.

Auch der Empfangsrahmen stellt eine Zylinderspule großen Durchmessers und verhältnismäßig kleiner Länge

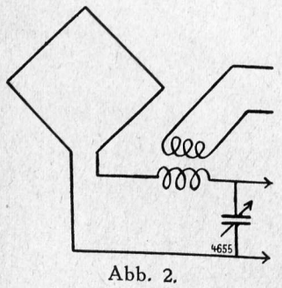


Abb. 2.

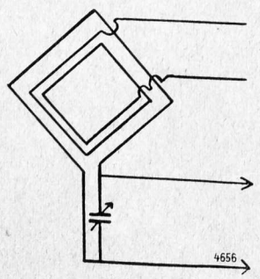


Abb. 3.

dar. Bei Verwendung eines Rahmens wurde die Rückkopplung vielfach mit Hilfe einer kleinen in den Rahmenkreis eingeschalteten besonderen Spule (Abb. 2), die mit der Rückkopplungsspule gekoppelt wurde, hergestellt. Das empfiehlt sich jedoch nicht, besser ist es, die Rückkopplungsspule mit dem Rahmen selbst zu vereinigen (Abb. 3).

Beim Einbau in Geräte spielt die Raumfrage eine wichtige Rolle. Pappröhren oder Gestelle mit nebeneinander liegenden Wicklungen beanspruchen viel Platz. Eine Verringerung des Umfangs läßt sich durch Übereinanderlegen der Spulen erreichen (Abb. 9). Bei diesem Modell ist die Primärwicklung auf einem Papprohr untergebracht, links und rechts davon ein Streifchen Karton aufgeklebt und

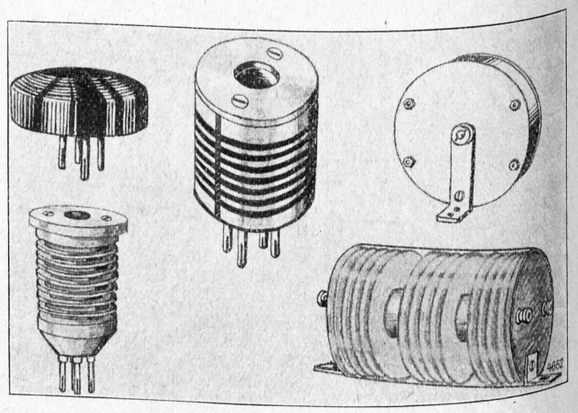


Abb. 4.

über das Ganze ein zweites Papprohr hinübergeschoben, das als Träger der Sekundärspule dient.

Das Bestreben, zu möglichst körperlosem Aufbau überzugehen, macht sich mehr und mehr bemerkbar, und besonders Neutrodyne-Transformatoren werden möglichst körperlos gewickelt. Abb. 13 zeigt einen derartigen zum Teil körperlos gewickelten Transformator, die Primärspule ist auf Hartgummistäbchen freischwebend über der sekundären Wicklung angebracht.

In vielen Fällen braucht man eine veränderliche Kopplung. Die einfachste und wohl auch älteste Form ist die in Abb. 10 dargestellte, bei der zwei Zylinderspulen ineinander verschiebbar angeordnet sind. Nach am Gerät bewirkter Einstellung können die beiden Pappröhren mit einigen Tropfen Wachs oder Paraffin aneinander befestigt werden.

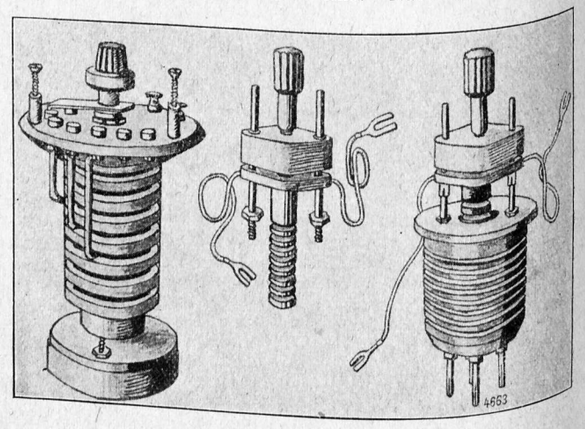


Abb. 5.

Bei den sogenannten Hochfrequenztransformatoren, die in Hochfrequenzverstärkern benötigt werden, verwendet man hauptsächlich Scheibenwicklung; die verschiedenen Industrieerzeugnisse unterscheiden sich baulich nur wenig voneinander.

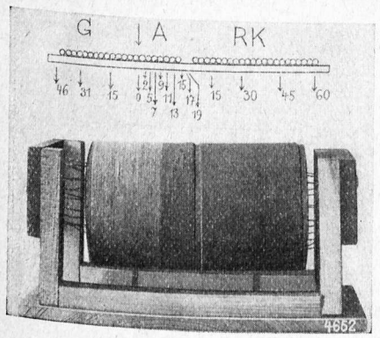


Abb. 6.

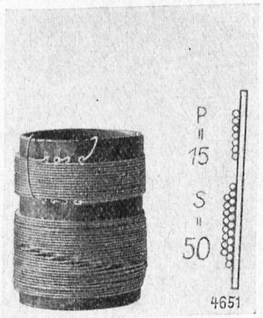


Abb. 7.

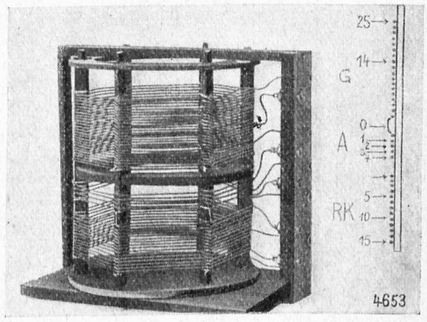


Abb. 8.

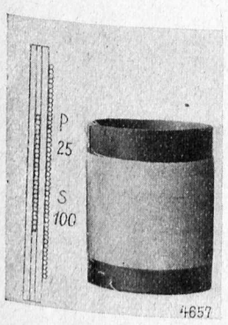


Abb. 9.

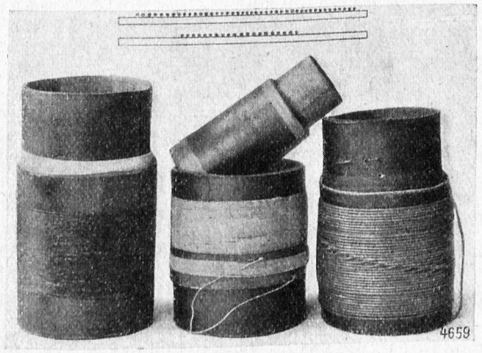


Abb. 10.

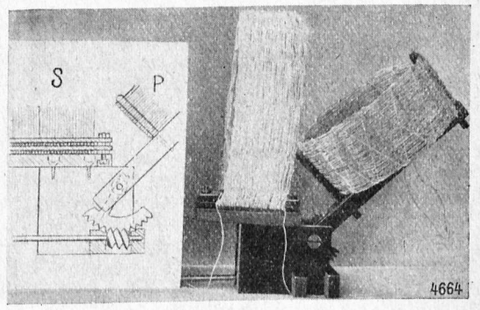


Abb. 11.

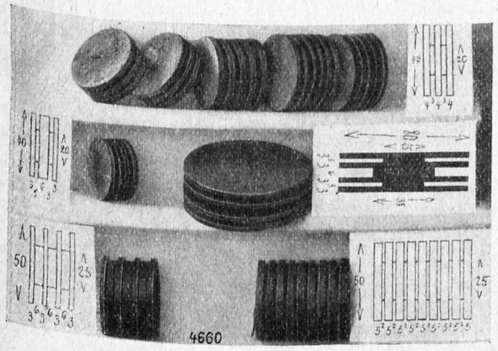


Abb. 12.

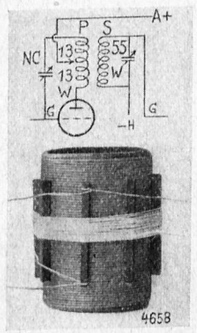


Abb. 13.

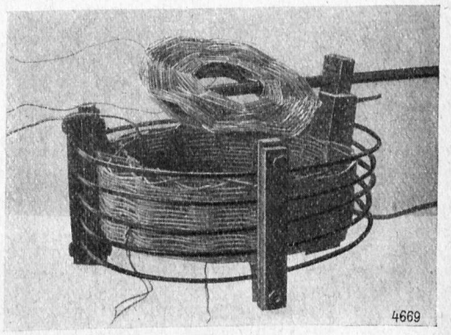


Abb. 14.

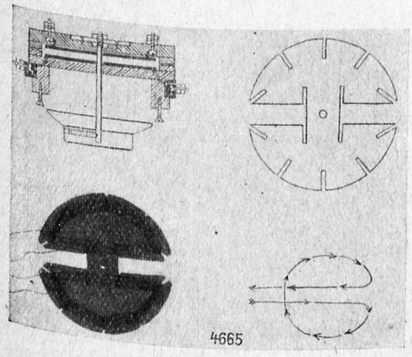


Abb. 15.



Abb. 16.

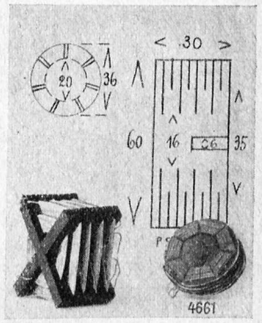


Abb. 17.

Wir wollen zuerst von Bastlern herstellbare Modelle betrachten (Abb. 12).

In Abb. 17 sehen wir einen kleinen Transformator aus drei primären und vier sekundären Flachspulen auf Zelluloidscheiben mit Seidezwischenlage, daneben einen allgemein verwendbaren Typ mit neuartigem Spulenträger, einem Hartgummikreuz in Haspelform mit freien Luftspulen.

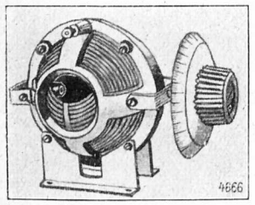
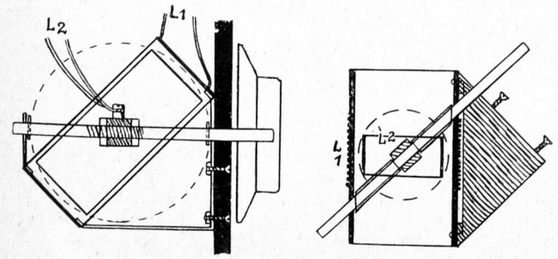
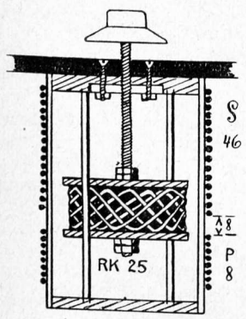


Abb. 18.

Abb. 4 zeigt einige handelsübliche Typen. Abbildung 5 bringt zwei englische Spezialitäten. Links befindet sich ein Watestransformator mit stufenweise schaltbarem Bereich von 200 bis 4000 m. Der Abstimmkondensator kleinster Bauart ist in einer unten angebrachten Kapsel enthalten und wird durch den über dem Schalterknopf angebrachten kleinen Drehknopf eingestellt. Da aber nach der Bauart des Schalters die Wicklung nur abgegriffen, aber nicht völlig abgeschaltet wird, fürchte ich, daß dieser Typ von dem sogenannten Tot-Endeffekt nicht frei ist. Ich habe ihn denn auch nie in einer der vielen Schaltungen englischer Zeitschriften wiedergefunden, sondern fast ausnahmslos den bereits erwähnten MH von McMichael. Diese Firma hat passend zu ihren Transformatoren einen Dämpfer und einen Rückkoppler hergestellt, der in Abb. 5 Mitte zu sehen ist; es ist ein Hartgummikörper mit einer





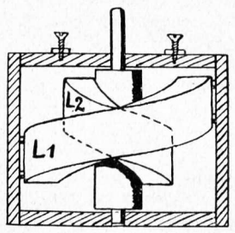
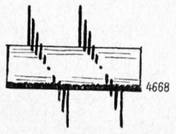


Abb. 19.



in mehrere Scheiben unterteilten Rückkopplungsspule, die durch eine zentrale Schraubspindel-Feineinstellung in den Hohlraum des Transformators eingetaucht wird. Die Anwendung ergibt sich ohne weiteres aus Abb. 5 rechts.

Es ist mehrfach der Versuch unternommen worden, in Hochfrequenztransformatoren Eisenkerne einzuführen. Dabei haben sich die gewöhnlichen Eisensorten als ungeeignet gezeigt; die Versuche erstrecken sich auf feinste Feilspäne, die mit isolierenden Stoffen gemengt sind, auf haarfeine, lackierte Siliziumdrähte und feinste, Bruchteile von Millimetern starke Bleche.

Die induktive Kopplung hat mit den sogenannten Hochfrequenztransformatoren ihre vielfache Gestaltung nicht erschöpft, es reihen sich die verschiedenen, als Koppler bzw. Variokoppler bezeichneten Gebilde an. Das in Abb. 11 dargestellte Gerät, nach dem Prinzip des guten, alten, berühmt gewordenen klappbaren Kopplers von Telefunken gebaut, hat körperlose Spulen und eine Feineinstellung erhalten. Abb. 15 zeigt ein Modell, das dem Rendalvariometer entlehnt ist. Überhaupt können wir jedes Variometer zum Koppler umbauen, indem wir die Verbindung der beiden Spulen lösen. Umgekehrt kann man aus jedem Variokoppler ein Variometer herstellen, wenn man die beiden Spulen hintereinander oder parallel schaltet. — Abb. 18 zeigt ein Kugelvariometer, das sich auch sehr gut als Koppler eignet; es bedarf aber durchaus nicht der schwierig herzustellenden Kugelform, ein Koppler aus Zylinderspulen nach Abb. 16 tut es auch. Die Modelle in Abb. 19 haben noch den Vorzug einer feineren Einstellung der Kopplung durch Spindeltrieb oder dadurch, daß die Änderung der Kopplung zwischen beiden Grenzen durch eine Drehung des Knopfes um 180 Grad statt der üblichen 90 Grad erfolgt. Die beiden oberen Zeichnungen bedürfen keiner Erläuterung; der links unten dargestellte Koppler ermöglicht durch eine Spindel ideale Einstellung. Rechts sehen wir ein eigenartiges ausländisches Gerät, das zwei um 45 Grad verschobene körperlose Spulen enthält. Diese werden auf dem darunter abgebildeten Wickelkörper gefertigt, zuerst die innere, darauf zwei Lagen Bindfaden zur Wahrung des Spielraums, darüber die äußere Spule. — Ebenfalls körperlos ist der in Abb. 14 dargestellte Koppler, ein deutsches Erzeugnis. Dieses enthält den gesamten Spulenbedarf eines Rückkopplungsaudions, und zwar: außen sechs Windungen für die aperiodische Antenne, eine große Gitterspule und eine drehbare Rückkopplungsspule. Mit diesem Typ lassen sich sehr gute Erfolge erreichen.

Was ist ein „Wellenband"?

Berlin, 27. Oktober.

In der letzten Zeit häufen sich in der Literatur die Fälle, in denen von einem „Wellenband" gesprochen wird. So z. B. auch in einem Aufsatz, der in Heft 42 des „Funk" abgedruckt ist. Da ist davon die Rede, daß bestimmten Sendern bestimmte „Wellenbänder" zugewiesen worden seien.

Wir können uns mit diesem Gebrauch des Wortes „Wellenband" keinesfalls einverstanden erklären. Warum gab es früher keine „Wellenbänder"? Einfach deshalb, weil es früher auch keine Telephoniesender gab! Ein Telephoniesender strahlt bekanntlich nicht nur eine einzige Welle, sondern ein ganzes Wellengemisch von unmittelbar nebeneinander liegenden Wellen aus, eben ein „Wellenband". In dieser Bedeutung wurde das Wort „Wellenband" zuerst gebraucht.

Nun, da dieses Wort aber einmal geprägt ist, müssen wir auch darauf achten, daß es für diesen Zweck vorbehalten bleibt und nicht durch einen laxen Sprachgebrauch sofort wieder verwässert wird. Denn darum handelt es sich: wenn wir von einem „Wellenband" dort reden, wo wir in Wirklichkeit einen „Wellen b e r e i c h" meinen. Es muß also beispielsweise heißen: „Den Sendern der Klasse X ist der Wellen b e r e i c h von 300 m bis 600 m (bzw. der Frequenz b e r e i c h von 500 bis 1000 Kilohertz) zugewiesen worden." Im Interesse der Sprachdisziplin sollte hierauf peinlichst geachtet werden.

Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß die Wortbildung „300 und 450 m-Seefunkwellen" eine arge Mißgeburt ist. Warum nicht besser und ebenso kurz „Seefunkwellen 300 und 450 m"?

D. J. O'Medes.

Die Wirkung von Verlängerungsspulen und Metallschirmen

Von

Reg.-Rat Dr. C. Lübben.

In Heft 43 des „Funk-Bastler" sind in einem Aufsatz von Dr. Schad über „Die verstimmende und absorbierende Wirkung von Verlängerungsspulen" Meßergebnisse enthalten, aus denen hervorgeht, daß parallel gestellte Verlängerungsspulen die Leistung eines Empfängers außerordentlich (etwa 80 v. H.) herabsetzen. Diese Ergebnisse stehen mit anderen Beobachtungen im Widerspruch; die im folgenden geschilderten Versuche des Verfassers haben ebenfalls ergeben, daß in gewissen Fällen der Einfluß parallel gestellter Verlängerungsspulen verschwindend gering sein kann.

Es ist sicher, daß die sogenannten toten Spulenenden ungünstig auf die Empfangslautstärke einwirken, es müssen jedoch ganz besondere Verhältnisse vorliegen, wenn diese Einflüsse so erheblich sein sollen, wie dies bei den von Dr. Schad angegebenen Messungen der Fall ist. Solche besonderen Verhältnisse können z. B. vorliegen, wenn die

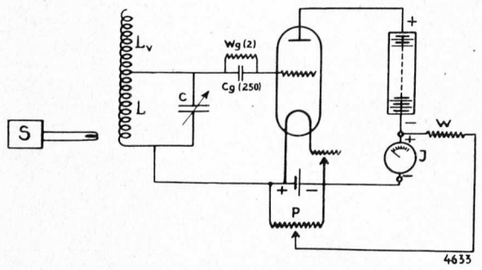


Abb. 1.

Verlängerungsspule zusammen mit ihrer Eigenkapazität einen Schwingungskreis bildet, dessen Eigenwelle nahe der Betriebswelle liegt. Ob ein solcher Fall bei den Versuchen von Dr. Schad vorgelegen hat, ist nicht ersichtlich. Nicht ganz einwandfrei erscheint im übrigen die von Dr. Schad benutzte Meßmethode, bei der die Vergleichsmessungen bei verschiedenen Wellenlängen des Überlagerungssenders angestellt wurden. Bei der Verstimmung des Überlagerungssenders ist nämlich keine Gewähr dafür gegeben, daß die auf den zu untersuchenden Kreis übertragene Energie stets unverändert die gleiche ist, es ändert sich im Gegenteil erfahrungsgemäß sowohl die Leistung des Senders mit der Verstimmung, als auch der auf den zu untersuchenden Kreis übertragene Anteil der Sendeleistung. Es sind somit die wichtigsten Voraussetzungen für eine einwandfreie Vergleichsmessung nicht erfüllt, und es wäre zweckmäßiger gewesen, bei unveränderter Wellenlänge des Senders und konstanter Kopplung den zu untersuchenden Kreis jedesmal auf diese Wellenlänge abzustimmen.

Der Verfasser hat versucht, möglichst ungünstige Verhältnisse herzustellen; es ist ihm jedoch in keinem Falle gelungen, auch nur annähernd so große Leistungsverringerungen zu erzielen, wie sie von Dr. Schad angegeben sind, außer in den Fällen, in denen die Verlängerungsspule mittels eines Drehkondensators ebenfalls auf Resonanz abgestimmt wurde.

Daß jedoch bei praktisch vorkommenden Verhältnissen die Einwirkung der Verlängerungsspule sehr gering sein kann, beweisen die folgenden Meßergebnisse. Die Meßanordnung, die bei diesem Versuch benutzt wurde, zeigt Abb. 1: der Überlagerungssender S wurde mit dem zu messenden Schwingungskreis möglichst lose gekoppelt. Die in dem Schwingungskreis CL auftretenden Strom- und Spannungsverhältnisse wurden mit Hilfe eines Röhrenvoltmessers bestimmt, bei dem der das Meßinstrument I (Milliamperemeter oder Galvanometer) durchfließende Anodenruhestrom mit Hilfe einer dem Potentiometer P entnommenen Spannung kompensiert ist; auf diese Weise können sehr kleine Ströme im Anodenkreis gemessen werden. Die Empfindlichkeit ist um so größer, je größer der Widerstand W im Vergleich zum Widerstand des Meßinstrumentes ist. Die Änderungen des Anodenstroms sind nahezu proportional der im Schwingungskreis CL auftretenden Wechselspannung.

Für die Versuche wurde eine Zylinderspule von 8,5 cm Durchmesser und 6,5 cm Länge benutzt, auf der 50 Windungen Kupferdraht (1 mm Durchmesser, doppelt mit Baumwolle umsponnen) aufgewickelt waren; diese Spule wurde allein und in Verbindung mit Verlängerungsspulen untersucht. Um möglichst gute Vergleichsergebnisse zu erhalten, wurde nicht nur die Resonanzspannung, sondern die ganze Resonanzkurve ermittelt, aus der sich weit besser die Eigenschaft der betreffenden Spule erkennen läßt. Die Verlängerungsspulen L_R wurden so gewählt, daß sie zusammen mit der Spule L auf die Wellenlänge von Königswusterhausen (1300 m) abzustimmen waren. Es wurden als Verlängerungsspulen sowohl Zylinderspulen als auch Flachspulen verwendet, und es ergab sich, daß ihr Einfluß in jedem Fall außerordentlich gering war, gleichgültig, ob die Verlängerungsspulen L_R mit der Spule L einpolig verbunden waren oder nicht, ob sie senkrecht oder parallel zur Spule L angeordnet waren.

Es wurden ferner Vergleichsversuche vorgenommen unter Herstellung tatsächlicher Empfangsverhältnisse, d. h. es wurde der Überlagerungssender S ersetzt durch eine gute Hochantenne, die mit der Spule L so lose gekoppelt war, daß die größte Empfangslautstärke erzielt wurde. Es waren dann von den 50 Windungen der Spule L 13 Windungen in die Antenne eingeschaltet. Die auf diese Weise ohne jede Verlängerungsspule erhaltene Resonanzkurve ist als stark ausgezogene Kurve A in Abb. 2 wiedergegeben. Verlängerungsspulen, die mit der Spule L nicht verbunden waren, hatten so geringen Einfluß, daß eine Abweichung nicht festgestellt werden konnte.

Eine Verlängerungsspule von 7 cm Länge und 8,5 cm Durchmesser mit 100 Windungen (0,3 mm Drahtstärke), die in der Verlängerung der anderen Spule, d. h. also parallel gestellt (Abstand zwischen beiden Spulen 2 cm), angeordnet war, ergab bei einpoligem Anschluß an die Gitterseite die Resonanzkurve B, die von der Kurve A nur wenig abweicht. Auch die Resonanzstellungen des Kondensators (132 und 136) sowie die Maximalwerte (71 und 73) unterscheiden sich nur um wenige Prozente. Bemerkenswert ist, dass die Verlängerungsspule das Maximum noch erhöht hat.

Es handelt sich dabei keineswegs um Abweichungen, die im Bereich der Meßfehler liegen; die Zunahme ist jedoch wohl trotzdem nur eine scheinbare und dadurch zu erklären, daß die Kopplung mit der Antenne günstig beeinflußt wurde. Um zu zeigen, wie außerordentlich gering dieser Einfluß tatsächlich ist, wurde die Kurve D bei etwas festerer Antennenkopplung (25 von 50 Windungen) aufgenommen.

Eine Möglichkeit, die Dr. Schad in seinem Aufsatz nicht erwähnt, die jedoch Beachtung verdient, ist die in Abb. 3 dargestellte Schaltung: die Verlängerungsspule L liegt in diesem Falle zwischen Schwingungskreis und Gitterkondensator, so daß die beiden Spulenteile einen Autotransformator bilden. Die von der Spule L in der Verlängerungs-

spule induzierte Spannung wird auf diese Weise zur Spannungserhöhung nutzbar gemacht. Die für diese Anordnung aufgenommene Resonanzkurve C (Abb. 2) zeigt eine solche Spannungserhöhung am Gitter, außerdem ist aber die Resonanzkurve verbreitert. Dies ist natürlich nachteilig, rührt aber vielleicht von einer stärkeren Kopplung her, die beseitigt werden könnte. Ein ganz klares Bild läßt sich nur durch eine größere Zahl von Vergleichsversuchen mit verschiedenen Kopplungen gewinnen.

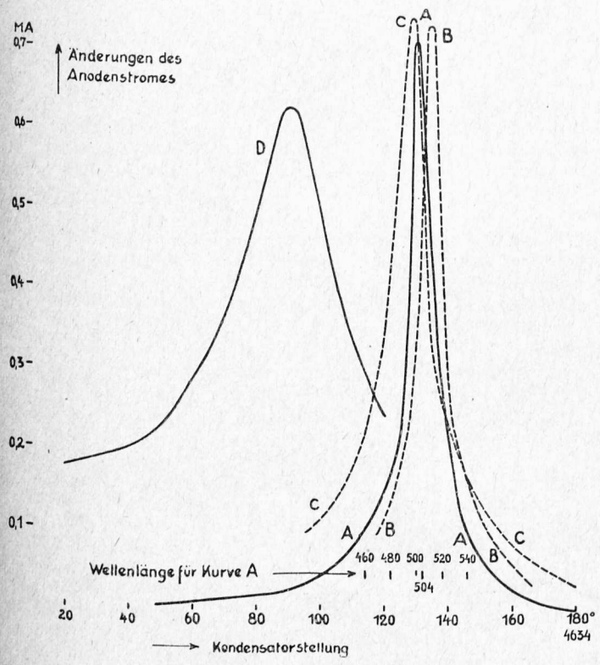


Abb. 2.

Der Aufsatz von Dr. Schad enthält noch Versuche mit Metallschirmen, aus denen der Schluß gezogen wird, daß in einem guten Empfänger Metallschirme nicht vorkommen sollten. Auch diese Ergebnisse müssen angezweifelt und bezüglich der Folgerung das Gegenteil festgestellt werden. Die Herstellung eines guten hochselektiven Gerätes mit Mehrfachhochfrequenzverstärkung fordert sogar eine systematische Abschirmung.

Über die Vor- und Nachteile einer Abschirmung liegen viele eingehende Versuche vor[1]), die zeigen, daß der Einfluß der Abschirmung klein ist, d. h. wenige Prozente beträgt, und daß diese Verluste fast nur das ausmachen, was andernfalls auf andere Spulen übertragen wird. Diese geringen Verluste müssen zur Erzielung einer guten Selektivität und Stabilisierung in Kauf genommen werden. Aus den genannten Versuchen ergibt sich, daß die Metallschirme von der Spule in radialer Richtung mindestens 1,5 cm, in axialer Richtung etwa 2 bis 2,5 cm entfernt sein müssen. Zur Abschirmung ist möglichst nur Kupfer zu benutzen, obwohl auch bei Verwendung von Zink die Verluste kaum größer sind. Zu vermeiden sind jedoch alle magnetischen Stoffe, vor allem Eisen. Die Verwendung von Eisenplatten in axialer Richtung der Spule erhöht schon bei einem Abstand von 1 cm den Hochfrequenzwiderstand der Spule um etwa 10 v. H. Bei weiterer Annäherung steigt der Hochfrequenzwiderstand sehr stark an.

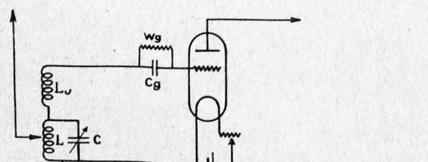


Abb. 3.

[1]) Vgl. „Radio-Amateur", Band 4 (1926), Seite 678, 703, ferner Wireless 5. 304 1926, Q. S. T. 10. (Nr. 9. Sept.) 29, 41. 1926.

Stufenschalter zur Vermeidung toter Spulenenden.

Bei manchen Empfängern, wie z. B. Reinartz- und solchen, bei denen an der Empfangsspule für einen größeren Wellenbereich Windungen an- und abgeschaltet werden sollen, muß das freie, nicht benutzte Spulenende meistens durch umständliche Steckvorrichtungen abgetrennt werden, um ein Mitschwingen des toten Spulenendes und dadurch bedingte Dämpfungsverluste zu verhüten. Ich habe daher einen zweckentsprechenden Stufenschalter entworfen, der bei bestimmter Drehung des Hebels selbsttätig einzelne Spulenwindungen bzw. -abschnitte zuschaltet oder vollständig abtrennt. Die Konstruktion ist sehr einfach und mit primitiven Mitteln erreicht, so daß jeder Bastler in der Lage ist, den Schalter selbst herzustellen.

Abbildung 1 zeigt ein Beispiel. Hier sind je nach Bedarf verschiedene Windungen der Primärspule L_1 einzuschalten (vgl. Abb. 1). Die einzelnen Spulenabschnitte sind an die Steckerbuchsen c bis i geführt, deren Anzahl nach Bedarf auch noch vergrößert werden kann. Von diesen Buchsen sind abwechselnd zwei, und zwar de, fg und hi miteinander durch Kontaktfedern l nach Abb. 2 verbunden

Die entsprechend gebogenen Kontaktfedern aus Messing- oder Bronzedraht werden zugleich mit den Buchsen e, g

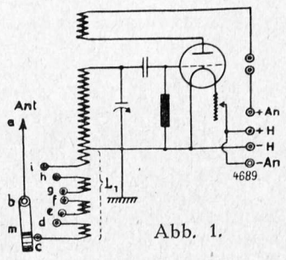


Abb. 1.

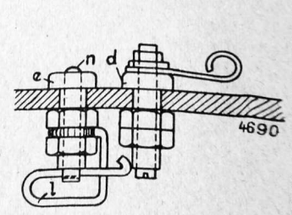


Abb. 2.

und i festgeschraubt. Die im Ruhezustand gegen die Buchsen d, f und h klemmenden Federn l verbinden fortlaufend sämtliche Spulenabschnitte, so daß, wenn Schalthebel m um b nach Buchse c gedreht wird, die ganze Spule L_1 von Buchse a aus (in dieser Schaltung Antenne) durchflossen wird. Um die Buchsen ed, fg, hi und somit auch die einzelnen Spulenabschnitte abtrennen zu können, befinden sich innerhalb der Buchsen e, g und i drei Stifte n, die an den Buchsenköpfen etwas hervorstehen und halbrund gefeilt sind. Unten sind die Stifte mit einer Bohrung versehen, durch die der Federdraht gesteckt ist. Wird nun der gut federnde Schalthebel m (Abb. 1) auf eine solche Buchse gestellt, so drückt er den darin befindlichen Stift nach unten und zugleich die Kontaktfeder l von der nächsten Buchse (in diesem Fall d) ab, so daß demnach der entsprechende Spulenabschnitt selbsttätig abgetrennt wird.

Der beschriebene Stufenschalter ist auch vorteilhaft für den von mir im „Funk-Bastler" Heft 40 S. 487 veröffentlichten Variokoppler für großen Wellenbereich verwendbar.

Eix.

*

Funkdienst Philippinen—Festland. In Manila, wo bereits eine Küstenfunkstelle in Betrieb ist, wird eine größere Funkstelle errichtet, die für den unmittelbaren Funkdienst mit San Franzisko bestimmt ist.

Anodenstrom aus dem Wechselstromnetz

Von
F. Bayer, Karlsruhe.

Die Anodenstromversorgung eines Mehrröhrengerätes stellt einen wesentlichen Ausgabeposten im Etat des Funkbastlers dar; denn eine gute 100 Volt-Batterie kostet etwa 10 M. Da die Lebensdauer einer solchen Batterie bei mäßiger Beanspruchung etwa drei bis vier Monate beträgt, verursacht allein dieser Posten eine Jahresausgabe von 30 bis 40 M. Bei Zugrundelegung einer Kapazität von zwei Amperestunden, die indes nicht von allen Fabrikaten erreicht wird, kostet die Kilowattstunde Anodenstrom etwa 50 M., also mehr als das Hundertfache des Netzstromes.

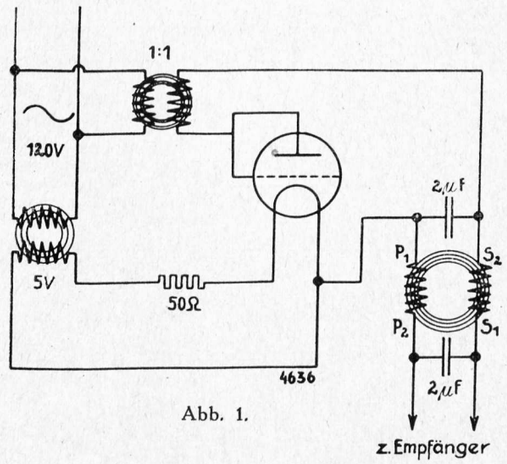


Abb. 1.

Diese Kosten lassen sich wesentlich vermindern, wenn an Stelle der Anodenbatterie ein Netzanschlußgerät verwendet wird, das die unmittelbare Entnahme des Anodenstromes aus dem Lichtnetz gestattet. Bei Gleichstromnetzen genügt hierzu eine ausreichend bemessene Drosselkette. Bei Wechselstromnetzen muß dazu noch ein Gleichrichter verwendet werden.

Das nachfolgend beschriebene Wechselstromnetzanschlußgerät, das zum Anschluß an ein Netz von 120 Volt Spannung bei 50 Perioden in der Sekunde bestimmt ist, arbeitet ohne jedes Netzgeräusch und ist im Aufbau so einfach und im Betrieb so billig und zuverlässig, daß seine Herstellung jedem Bastler empfohlen werden kann.

Liste der Einzelteile

1 Heizwiderstand.
1 Verstärkerröhre und
2 Blockkondensatoren zu je 2 µF,
2 Drosselspulen mit geschlossenem Eisenkern,
1 Transformator 1 : 1,
1 Klingeltransformator einfachster Art,

An Stelle des Klingeltransformators kann auch ein selbsthergestellter Transformator benutzt werden, der gleich eine Wicklung für den Anodenstrom bekommt, dadurch wird der Transformator 1 : 1 überflüssig. Die Daten für einen solchen Transformator sind folgende: Eisenquerschnitt 3 qcm, Netzwicklung 1800 Windungen, 0,4 mm Durchmesser, zweimal Baumwolle isoliert, Heizwicklung 90 bis 100 Windungen, 1 mm Durchmesser, Anodenwicklung 2000 Windungen, 0,3 mm Durchmesser.

Die Schaltung des augenblicklich von mir benutzten Gerätes geht aus Abb. 1 hervor. Die Netzwicklung des Klingeltransformators und die eine Wicklung des Transformators 1 : 1 liegen parallel am Netz. Als Klingeltransformator wird ein kleiner Isariatransformator 120 auf 5 Volt benutzt, der zum Preise von 4 bis 5 Mark überall erhältlich ist. Die Niederspannungswicklung dieses Transformators ist über einen Heizwiderstand mit dem Glühfaden der als Gleichrichter geschalteten Verstärkerröhre verbunden. Als Gleichrichterröhre benutze ich Philips B 406, habe aber auch mit Telefunken RE 154 und Valvo Oscillotron gute Ergebnisse erzielt. Für besonders hohe Anodenströme eignet sich die Howaröhre „Der Klub" besonders gut als Gleichrichter.

Als Anodentransformator benutze ich einen kleinen Ringübertrager 1 : 1 (Widerstand pro Wicklung 200 Ohm) aus Heeresbeständen. Diese Ringübertrager sind auch vor einiger Zeit von der Oberpostdirektion Stuttgart den Funkvereinen zum Preise von 1,50 M. zum Kauf angeboten worden.

An Stelle dieses Übertragers kann jeder zum Anschluß an das Netz geeignete Transformator 1 : 1 benutzt werden.

Gitter und Anode der Röhre werden zur Erzielung einer möglichst hohen Emission zusammengeschaltet. Im Anodenkreis, der den Anodenstrom für die Empfangsanlage liefert, liegt eine Drosselkette, bestehend aus zwei Drosselspulen mit je 5000 bis 10 000 Windungen und geschlossenen Eisenkernen von mindestens 1 qcm Querschnitt und 2 Kondensatoren zu je 2 µF. Kerne von unbrauchbaren Niederfrequenztransformatoren lassen sich hierzu gut verwenden. An Stelle dieser beiden Drosseln kann ebenfalls ein Ringübertrager benutzt werden. Bei Verwendung eines Ringübertragers muß unbedingt auf richtige Anschaltung der Wicklungen geachtet werden; die beiden Wicklungen müssen unter Zwischenschaltung des Verbrauchers im gleichen Windungssinn hintereinandergeschaltet werden.

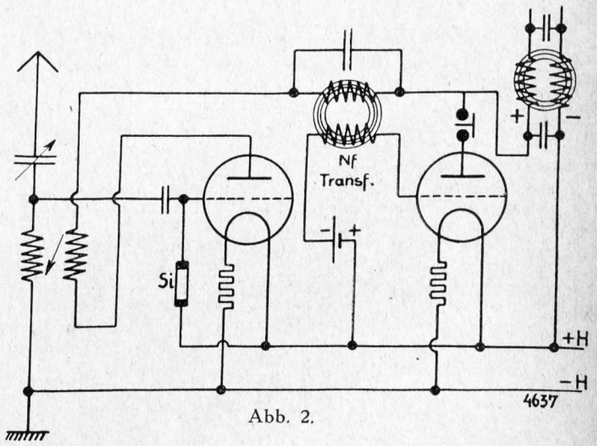


Abb. 2.

Die Anschaltung des Gerätes an eine Empfangsanlage erfolgt gemäß Abb. 2. Wird für die Audionröhre eine kleinere Anodenspannung benötigt als für die Verstärkerröhre, so kann in die Zuführung zur Audionröhre ein Silitstab gelegt werden (s. Abb. 3). Der Widerstand des Silitstabes liegt im allgemeinen zwischen 50 000 und 150 000 Ohm und wird am besten ausprobiert; ich habe bei Verwendung einer RE 78 im Audion mit einem Silitstab von 120 000 Ohm den besten Empfang erzielt. Durch Einschaltung verbesserter hochohmiger Widerstände (evakuierte,

durch Kathodenzerstäubung hergestellte usw.) konnte ich keinen merklich besseren Empfang erzielen, so daß ich wieder zu den billigen Silitstäben zurückgekommen bin. Wesentlich bei dieser Schaltung ist der in Abb. 3 mit C_1 bezeichnete Dubilierkondensator von 3000 cm, der die Anodenstromquelle und die Primärseite des ersten Niederfrequenztransformators überbrückt und dadurch das Einsetzen von Schwingungen erleichtert.

Beim Auftreten von Netzgeräuschen, die daher rühren können, daß ein Transformator oder eine Drossel Streufelder erzeugt, empfiehlt sich die Aufstellung des Netzanschlußgerätes in einiger Entfernung vom Niederfrequenzverstärker.

Ich verwende dieses Gerät seit einiger Zeit als Anodenstromquelle für einen Dreiröhrenempfänger nach Abb. 3, der

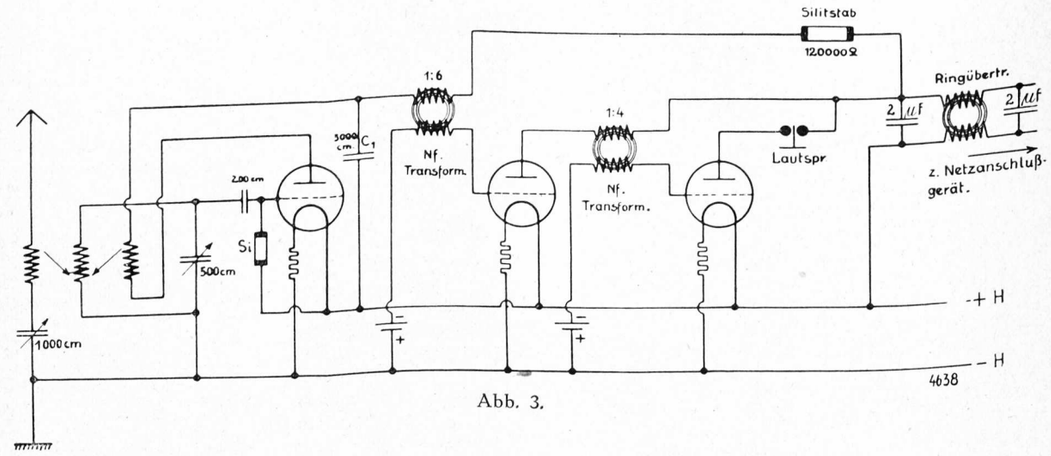


Abb. 3.

ohne eine Spur von Netzgeräuschen arbeitet. Der Stromverbrauch des Netzanschlußgerätes ist bei einem Gesamtanodenstrom von 4,5 Milliampere 3,5 Watt. Eine Kilowattstunde, die hier 40 Pf. kostet, wird in 275 Betriebsstunden verbraucht; der Anodenstrom stellt sich dabei ganz bedeutend billiger als bei Verwendung einer Anodenbatterie.

Der Bau einer Korbantenne.

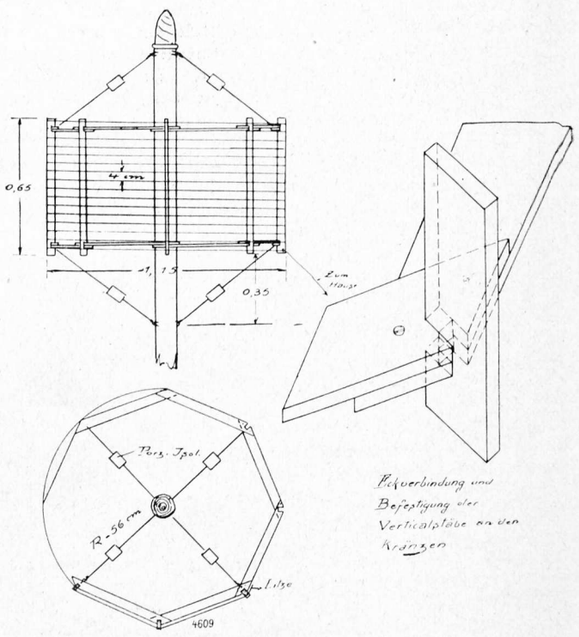
In den Heften 42 und 44 des „Funk-Bastler" sind einige Mitteilungen und Anweisungen zum Bau von Antennen gegeben, die durch folgende Zuschrift ergänzt werden sollen.

Bei uns wurde vor einiger Zeit ein Vierröhrenneutrogerät in Betrieb genommen und einer T-Antenne mit drei horizontal gespannten Drähten angeschlossen. Die horizontalen Drähte hatten eine Länge von je 12 m, ihr Abstand voneinander betrug 1,50 m. Mit dieser Anlage wurden die Nachbar- und Großsender empfangen. Der Erfolg befriedigte aber nicht, und auch durch eine Vergrößerung der Antenne wurde keine wesentliche Besserung des Empfanges erreicht.

Wir kannten die Güte des Empfangsgerätes, das anderswo am besten auf einer möglichst hochgespannten eindrähtigen Antenne mit geringerer Kapazität, als unsere Antenne aufwies, ansprach. Aus örtlichen Gründen konnte diese Form aber nicht gewählt werden. Es blieb nur die Möglichkeit, eine Korbantenne zu bauen, die wir nach den Angaben der Abbildung herstellten.

Über die Ausführung sei bemerkt: Das Gerippe des Korbes besteht aus dünnen Eichenstäben von 0,7 · 3,5 cm Stärke, die nach Zusammenbau mit einem zweimaligen Karbolineumanstrich überzogen wurden. — Die Vertikalstäbe sind an die Kränze geblattet, der Laufabstand der Litze beträgt 4 cm. Ihr Anfangspunkt ist am oberen Kranz verknotet, unten wurde sie mit einer Schlaufe befestigt und dann zum Hause geführt. Um ein Verrutschen der Litze auf dem Korbe zu verhüten, erhielten sämtliche Stäbe entsprechende Einkerbungen. Zur Befestigung des Korbes mit dem Maste dienten verzinkte, durch Porzellanisolatoren unterbrochene Drähte. Der Mast ist wie der vorhandene 14 m hoch. Er steht zwischen Bäumen und Buschwerk 8 m vom Hause entfernt. Die 16 Korbumschnürungen und die Zuleitung zum Hause erforderten insgesamt rund 60 m Litze in der Stärke 7 · 7 · 0,25 mm.

Der Erfolg war überraschend. Stationen stellten sich in Unmenge ein und wurden zumeist in genügender Lautstärke mit Lautsprecher wiedergegeben. Wir können die Antenne



allen Rundfunkfreunden, denen nur ein kleiner Raum zur Verfügung steht, empfehlen.

Dr. Kriegesmann und Ed. Marten.

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER"

Erfahrungen, Anregungen und Wünsche.

Ist der „Funk-Bastler" zu hoch?

Norden, 5. November.

Als Leser Ihrer Wochenschrift komme ich heute mit einem ganz besonderen Anliegen; ich lese den „Funk" mit Freuden, weil er so gediegen und gut ist; nur bedaure ich immer wieder, daß ich vom technischen Teil so wenig habe. Ich bin als vollkommener Laie an den Rundfunk geraten, und nun drängt es mich, tiefer in das Wesen des Rundfunks und seiner Technik einzudringen; und so wie mir geht es sicher vielen Tausenden von Rundfunkhörern. Aber es ist geradezu ein Jammer, wieviel Wissen, das in den Rundfunkzeitschriften zutage kommt, brachliegen bleibt, weil eben nur ein Teil der Leser es zu nutzen versteht. Ich glaube, der „Funk-Bastler" stellt technisch zu große Anforderungen an seine Leser; er setzt ein Fachwissen voraus, das bei einem großen Teil gar nicht vorhanden ist. Sie dürfen hierbei nicht allein an die Verhältnisse in der Großstadt denken, wo Funkvereine, Büchereien, Vorträge usw. belehrend wirken können; sie müssen an die Klein- und Mittelstädte und an das Land denken, wo der Rundfunk erst im Werden begriffen und wo jeder auf sich selbst angewiesen ist und nun kopfschüttelnd der neuen Materie fremd und unerfahren gegenübersteht. Helfen Sie bitte Ihrerseits hier bahnbrechend zu wirken, daß auch das Volk im wahrsten Sinne des Wortes die Technik und das Wesen des Rundfunks verstehen und begreifen lernt!

Die Dummheit und Unerfahrenheit auf dem Gebiete des Rundfunks — zu meiner eigenen Beschämung muß ich es sagen — ist bei den Rundfunkteilnehmern groß, größer vielleicht, als Sie vermuten. Hier muß z. B. der Hebel angesetzt werden, wenn man der Rückkopplungsstörungen Herr werden will. Die meisten Rückkoppler kann man dafür nicht verantwortlich machen, denn sie wissen ja gar nicht, was sie tun. Ich denke mir die Sache nun so: In einer besonders dafür eingerichteten Abteilung Ihrer Zeitschrift werden fortlaufend leicht verständliche, nicht allzu wissenschaftliche Aufsätze gebracht, die den Laien nach und nach mit dem gesamten Problem der Rundfunktechnik vertraut machen und ihn in das zweifellos sehr interessante Gebiet des Rundfunks einführen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn meine Anregung bei Ihnen Widerhall finden würde. Sie werden gewiß ein dankbares Lesepublikum finden, das dann später mit wachsendem Genuß den „Funk-Bastler" lesen wird.

Otto Köster.

*

Und die Antwort . . .

Wir könnten dieser Zuschrift, von deren Art uns viele vorliegen, eine andere entgegenhalten, aus ebenso mächtigen Stoß sie herausgreifend; und diese zweite Art beklagt sich bitter darüber, daß der „Funk" nicht genügend auf technisches Niveau achte, daß er seine alten Leser, daß er die ernsthaftforschenden Radio-Amateure vernachlässige zugunsten der Anfänger und „Nur-Bastler", er müsse „technischer" werden, wissenschaftlicher, schwerer und weniger bescheiden in seinen Ansprüchen an Vorkenntnis und technisches Verständnis.

Wir sind uns der Schwierigkeiten bewußt, es allen recht zu machen; den Technikern und Wissenschaftlern könnte man entgegenhalten: daß es nicht Aufgabe einer Zeitschrift sei, nur Endgültiges, Fertiges zu bringen, sondern daß sie berufen ist, Vermittler zu sein zwischen Wissenden und Unwissenden, daß ihre Aufsätze dazu dienen sollen, Strittiges zu klären, Unklares zu entschleiern, für das Verständnis zu werben; daß es nicht angängig ist, um tausend Wissende fünfzigtausend Wissensdurstige verkümmern zu lassen. Denn eine Zeitschrift möchte immer auch Lehrer sein und Werber für das Wissen.

Jene andern jedoch, die aus den Anfängen herauswollen, tiefer eindringen in Art und Wesen des Wunders, diese andern seien — auf die Anfänge des „Funk" hingewiesen, die nicht stets von neuem wiederholt werden können. Wir haben uns bemüht, planmäßig und langsam aufzubauen: wir haben einen „Lehrgang" veröffentlicht, der den Laien bequem einführte in die physikalischen Grundlagen der Rundfunktechnik, an dieser Stelle erschien in Fortsetzungen die „Schaltungsschule", den Anfänger in die Elemente von Schaltbildungen einzureihen. Wir haben den Detektor in vielen Einzelaufsätzen als einfachstes und billigstes Gerät gepflegt, haben den fortschreitenden Bastler in der Aufsatzreihe von Dr. W. Heinze einen Wegweiser an die Hand zu geben versucht vom Detektor bis zur kunstvollen Vielröhrenschaltung. Und wir haben alles getan, auch neuhinzutretenden Lesern diese Anfänge und Vorbereitungen zugänglich zu machen: in den „Taschenbüchern" und „Sonderdrucken" des „Funk" sind diese einführenden Aufsätze niedergelegt, so daß jeder ernsthaft Wissensdurstige die Möglichkeit hat, das Versäumte „nachzuholen", sich bis zu dem heutigen Niveau des „Funk" — „emporzulesen", und auch den wissenschaftlichsten Aufsätzen mit Verständnis folgen kann[1]).

Trotzdem werden wir versuchen, durch eine Mischung der Aufsätze auch dem Anfänger zu dienen, daneben jedoch das Technisch-Wissenschaftliche zu pflegen. Wir möchten hoffen, daß unsere Leser aus beiden Lagern — uns helfen und unterstützen in dieser Aufgabe durch fruchtbare Kritik und fördernde Mitarbeit. Dann wird beiden — den Anfängern wie den Fertigen — geholfen sein, und wir werden der ehrliche Vermittler sein zwischen beiden.

Das scheint uns die wichtigste und vornehmste Aufgabe des „Funk".

Schriftleitung des „Funk".

„Vergleiche!" . . . — ein altes Heft.

Nicht nur der Mensch schleppt die Last irgendeiner Vergangenheit mit sich; auch Zeitschriften haben ein Gestern, stützen sich auf eine Tradition; und sei es unser ernstestes Bestreben, stets neu zu sein, stets lebendig und ganz gegenwärtig: zuweilen läßt es sich nicht vermeiden, rückwärts zu schauen und auf einen Artikel, eine Stellungnahme der Vergangenheit zu verweisen. Und vielleicht wäre es töricht und beschämend, wollte der „Funk" seine Vergangenheit ganz verleugnen.

Aber so mancher Leser mag peinlich berührt sein, wenn von einer Vergangenheit die Rede ist, die er nicht kennt; denn jetzt hat der „Funk" zwei Vergangenheiten, jene des „Radio-Amateur" und seine eigene.

Um nun unsren Lesern das Zurückgreifen auf

ältere Hefte des „Funk"
oder des „Radio-Amateur"

zu erleichtern, hat sich der Verlag entschlossen, solche Hefte beider Zeitschriften gegen Vorweisung der Postbezugsquittung

zum Vorzugspreis von 25 Pf.

abzugeben; außerdem werden die im Jahre 1926 bis zur Verschmelzung beider Zeitschriften erschienenen Hefte des „Funk", das heißt

Heft 1 bis 39 des „Funk", zum Preise von 8 M.

unter den gleichen Bedingungen geliefert.

Bestellungen sind — unter Beifügung der Bezugsquittung — nur an die Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94, zu richten.

*

Wie der „vereinfachte Reinartz" arbeitet.

München, 12. November.

Als eifriger Leser des „Funk-Bastler" möchte ich Ihnen von meinem Erfolg eines Apparates berichten, der in Heft 15 des „Funk", Jahr 1926, beschrieben ist. Es ist der vereinfachte Reinartzempfänger von Studienrat Reimar Neumann.

Ich habe mir diesen Einröhrenapparat gebaut und er funktionierte vom ersten Augenblick an. Als Antenne verwende ich die Lichtleitung und als Erde ein kleines Gegengewicht in Gestalt einer primitiven Rahmenantenne. Den Münchener Ortssender empfange ich mit Lautsprecher, der in einem Zimmer gut hörbar ist. Während der Ortssender arbeitet, habe ich jetzt innerhalb von drei Wochen bei Anbruch der Dunkelheit folgende Sender empfangen: Am besten und am häufigsten Frankfurt a. M. (Entfernung 310 km), Wien (250 km), Elberfeld (470 km), Hamburg (600 km), Berlin (500 km) und Prag (300 km) (in Detektorlautstärke).

Franz Glaßer

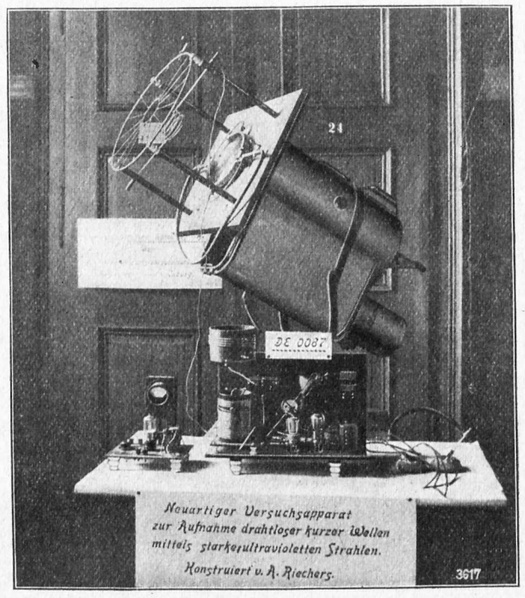
[1]) Vgl. das Verzeichnis der Taschenbücher, der Sonderdrucke und der Aufsätze aus älteren Heften im „Programmteil" des vorliegenden Heftes.

Eine Antenne aus ultravioletten Strahlen?

In einem Schreiben des Funkingenieurs A. Riechers-Coburg, wird uns Mitteilung gemacht über Versuche, ultraviolette Strahlen als Empfangsantenne für kurze Wellen zu benutzen. Wir möchten diese Versuchsergebnisse nur mit großem Vorbehalt wiedergeben und glauben mit Herrn Riechers einer Meinung zu sein, wenn wir eine gründliche Nachprüfung solcher Versuche für erforderlich halten, ehe man daraus irgendwelche Schlüsse ziehen kann.

Der Gedanke, durch Bestrahlung von ultraviolettem Licht leitend gemachte Gasstrecken als Leiter für elektrische Schwingungen, und zwar besonders für Antennen zu benutzen, ist nicht neu und sogar in verschiedenen ausländischen Patentschriften niedergelegt. Über praktische Erfolge mit solchen Anordnungen ist bisher jedoch, soviel wir wissen, nichts bekannt geworden.

A. Riechers weist in seiner Mitteilung auch ausdrücklich darauf hin, daß es nicht ganz leicht ist, einen einwandfreien Beweis dafür zu erbringen, daß tatsächlich die durch ultraviolettes Licht leitend gemachten Gas-Strecken als Antennen wirken, da gerade bei dem Empfang kurzer Wellen bisweilen sehr erhebliche Lautstärken mit kurzen, behelfsmäßigen Antennen, oft sogar ohne Antennen erzielt werden, und daß sehr leicht in der Nähe der Empfängerkreise vorhandene Leitungsgebilde das Empfangsgerät beeinflussen.



Bei den Versuchen von Riechers wurde zur Erzeugung eines starken Lichtstrahls ein Scheinwerfer aus Bogenlampe, Hohlspiegel und einer davor eingeordneten Linse aus Uviolglas, das für ultraviolette Strahlen durchlässig ist, benutzt, so daß ein paralleles Strahlenbündel entstand.

Aus welchem Grunde allerdings noch ein Flüssigkeitsfilter mit einer blauen Flüssigkeit benutzt wurde, ist uns nicht ganz verständlich. Ein solches Filter kann doch offenbar nur die Wirkung haben, das sichtbare Licht zu verschlucken, trägt aber natürlich zu dem Zustandekommen ultravioletter Strahlen nichts bei. Vor der Linse war in einigem Abstand ein Metallgitter angebracht, das durch ein kurzes Kabel mit der Antennenklemme des Empfängers verbunden war. Eine Erdleitung wurde vermieden, um eine Einwirkung des Erdfeldes auszuschalten. Als Gegengewicht diente vielmehr lediglich das Metallgehäuse, in dem der ganze Empfänger eingeschlossen war. Der Speisestrom für die Bogenlampe wurde einem Bosch-Aggregat entnommen. Durch eine besondere Schaltung der Bogenlampe sowie durch Einschalten von Drosselspulen und von Schwingungskreisen sollte eine störende Einwirkung auf den Empfänger vermieden werden. Das scheint allerdings nicht immer völlig gelungen zu sein. Inwieweit diese Speiseleitungen möglicherweise als Antenne gewirkt haben, entzieht sich unserer Kenntnis.

Die Versuche wurden nun so vorgenommen, daß, sobald ein Sender hörbar war, die ultravioletten Strahlen zeitweilig abgeblendet wurden, wobei dann der Empfang verschwand. Solche Versuche, bei denen der Sender auch ohne Antenne hörbar war, wurden nicht berücksichtigt. Zur Kontrolle der jeweiligen Empfangsbeobachtungen war in 5 km Entfernung eine weitere Empfangsstelle mit normaler Antenne bei im übrigen gleicher Empfängerschaltung aufgestellt. Die günstigsten Empfangsergebnisse wurden beobachtet, sobald die Strahlen des Scheinwerfers senkrecht nach oben geworfen wurden oder, was sehr schwer erklärlich scheint, wenn sie in der Richtung des magnetischen Meridians verliefen.

Als besonders günstig erwiesen sich für den Empfang durch die Gasantenne die Wellen zwischen 10 bis 50 m, mittlere Ergebnisse wurden noch mit Wellen bis zu etwa 120 m Länge erzielt, während noch längere Wellen keinen Empfang mehr ergaben. Atmosphärische Verhältnisse schienen einen wesentlichen Einfluß auf die Empfangsergebnisse auszuüben.

Die Hochantenne als Blitzschutz.

Die Frage, ob durch Außenluftleiter die Blitzgefahr für ein Haus erhöht wird, ist vielfach erörtert worden. Besonders haben sich auch Zeitschriften für Versicherungswesen mit dieser Frage wiederholt beschäftigt[1]). Daß Dachluftleiter, die nicht ordnungsgemäß angebracht sind, unter Umständen eine Gefährdung für das Haus und seine Bewohner sein können, unterliegt wohl keinem Zweifel. Anders verhält es sich aber mit Luftleitern, die nach den Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker sachgemäß errichtet und unterhalten werden. Solche Luftleiter sind nach den bisher gemachten Erfahrungen nicht nur keine Gefahrenquelle für die Häuser, sondern vielmehr als Blitzschutz anzusehen. Die Richtigkeit dieser Auffassung geht u. a. auch daraus hervor, daß bisher kein Fall bekannt geworden ist, in dem mit Sicherheit festgestellt werden konnte, daß eine Beschädigung eines Gebäudes infolge Vorhandenseins eines sachgemäß ausgeführten Luftleiters stattgefunden hat; während in einer Reihe von Fällen nachgewiesen werden konnte, daß die Entladung über die Erdleitung der Rundfunkanlage ihren Weg ohne Beschädigung des Gebäudes zur Erde genommen hat. Es liegt somit im eigenen Interesse der Rundfunkteilnehmer, sich bei der Errichtung von Außenluftleitern streng an die Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker zu halten, auch wenn diese Vorschriften bisher nicht bindendes Recht sind.

Der Winter steht wieder vor der Tür. Es ist täglich damit zu rechnen, daß durch Rauhreif oder Schneefall die Luftdrähte der Außenluftleiteranlagen sowie die Stützen, Abspannvorrichtungen usw. erhöhter Belastung ausgesetzt werden. Zur Vermeidung von Personen- oder Sachbeschädigungen durch herunterfallende Teile von Luftleiteranlagen empfiehlt es sich, die Anlagen noch vor Eintritt einer natürlichen Belastungsprobe auf ihre ordnungsmäßige Beschaffenheit und Sicherheit zu prüfen.

Es wird sich also empfehlen, besonders die Befestigungsstellen an Wänden oder Schornsteinen nachzusehen, dann die Eierketten auf Sprünge zu prüfen und schließlich die Festigkeit der Drähte, vielleicht auch den Erdungsschalter.

[1]) Zum Beispiel die Versicherungspraxis Nr. 5 1925, S. 72/74, Nr. 8 1925, S. 116; Neumann's Zeitschrift für Versicherungswesen Nr. 36 1925, S. 609/10; Eger, Eisenbahn- und verkehrsrechtliche Entscheidungen und Abhandlungen, XLIII. Band, Heft 1, S. 21/24.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H. Berlin SW68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 88378. Sonderkonto „Funk".



Das schönste Weihnachtsgeschenk!

Verlangen Sie bitte kostenlos unsere ausführliche Sonderliste »F« / Daimon-Generalvertretung und Musterlager in allen Sendestädten

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & CO. / BERLIN N39

Schaleco Superformer II

das Vollendetste für Tropadyne!

Verwenden Sie nur gekapselte Zwischenfrequenz-Transformatoren!



Gewicht: 1 kg. Wellenlänge: 4000—10000 m. Hochwertiger Siliziumkern

Rahmenempfang aller europäischen Sender mit dem „Schaleco Superformer II" eine Leichtigkeit! Das beweisen uns täglich zahlreiche begeisterte Anerkennungsschreiben. Jeder Satz wird zur Erleichterung der Einstellung mit 2 Markierungen für etwa 5000 m u. 8000 m geliefert. Auf Wunsch Bauanleitung mit Schaltschema.

SCHACKOW, LEDER & CO. G. M. B. H.

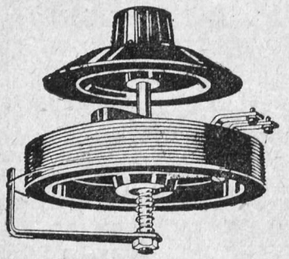
Fabrik für Feinmechanik und Elektrotechnik / Berlin N 4, Chausseestr. 42

Anerkennungen:

Elsdorf (Rhld.), den 23. September 1926: . . . . daß mein „Ultradyne" einen 2,4 kW Sender aus etwa 1000 km Entfernung vor Sonnenuntergang am Rahmen laut und klar im Lautsprecher bringt, ist m. E. eine Leistung, die nicht leicht überboten wird.
Hochachtungsvoll gez. P. Jos. Strothotte

Aus Valencia, (Spanien) 11. Oktober 1926: „Vor etwa 14 Tagen gelangte Ihr Superformer II in meinen Besitz. Ich habe denselben in meinem Apparat bereits eingebaut und die denkbar besten Resultate erzielt. Ich kann z. B. ohne jede Antenne und ohne Erde die größeren deutschen Stationen: Frankfurt a. M., Leipzig, Breslau, Dortmund u. a. in den Lautsprecher bringen. Anbei übersende ich Ihnen Pts. 200,— und bitte Sie, mir sofort 2 weitere Superformer in derselben Art und Weise wie den meinigen abzusenden."
Hochachtungsvoll gez. Ing. A. Gärtner.

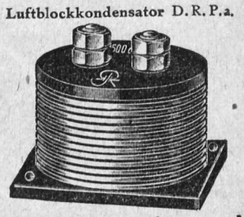




Der
Lüdke-Heizregler
mit Präzisions-Regulierung D.R.P.
Ungeahnte Tonreinheit
Absolute Feinabstimmung

Arthur Lüdke, Spezialfabrik für Radioteile
Berlin NW7, Unter den Linden 60. Telephon: Zentrum 1329
Abgabe nur an Wiederverkäufer

Radio-Apparatebau
Richard Jahre
Luftblockkondensator D.R.P.a.



Spezial-Fabrik für Kondensatoren u. Wellenmesser
Verlangen Sie Preisblatt 826
BERLIN SO 16, Köpenicker Str. 33a · Fernsp.: Mpl. 911-912

„BERGA"

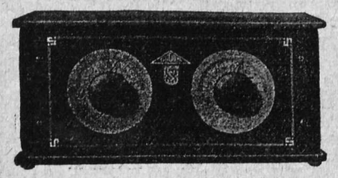


»BERGA« Akkumulator
das Spitzenprodukt der Akkumulatoren-Fabrikation
Unerreichte Leistung bei höchster Lebensdauer
„Berga" Akkumulatoren-Fabrik Otto Bügler
Mannheim 8, Jungbuschstraße 21
Noch einige Bezirke an seriöse Vertreterfirmen zu vergeben

Sämtliche Zubehörteile zum Selbstbau
A. Schubert
NACHFL. W. ALBRECHT
Berlin SW. 68,
Zimmerstr. 81/2 * Dönhoff 2988
Preisliste mit Schaltungen gratis einfordern!
Billigste Bezugsquelle für den verwöhnten Amateur!
Kostenlose fachmännische Beratung

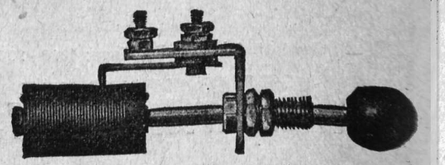


SCHAUB
TRIODYN



Dreiröhren-Fernempfänger M. 85,—

TYPE U 8
der **erste** Transponierungs-Achtröhrenempfänger **mit** Doppelgitterröhre.
Teile zum Selbstbau.



Heizregler mit Feineinstellung und **auswechselbarer, keramischer Walze**

APPARATEBAU
G. m. b. H. / Berlin-Charlottenburg / Leibnizstraße 32

Selectite

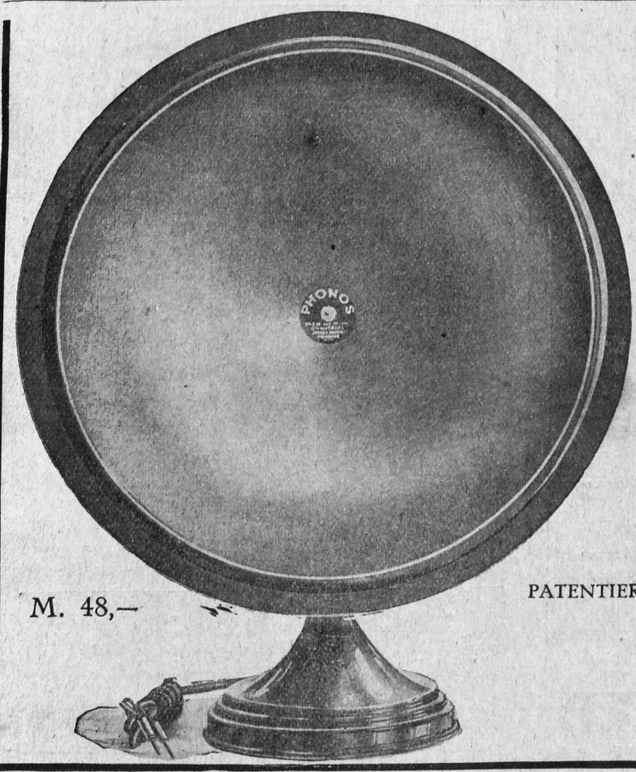


— ist Medizin für Radio!

Tausende von Rundfunkteilnehmern
berichten uns täglich unaufgefordert über erstaunliche Resultate, die auch Sie verzeichnen können! Kaufen Sie deshalb heute noch für nur M. 1,50, eine Originaldose Selectite-Kristall.
Wenn Sie in 3 Geschäften vergeblich danach fragen müssen und uns die betreffenden Geschäfte mit Adresse namhaft machen, so senden wir Ihnen direkt gratis und franko eine Portion Selectite-Kristall unberechnet zu.
MERKUR V.-G., BERLIN S 14

Superheterodyne Zwischenfrequenz-transformatoren
Garantiert genau abgestimmt
Erstes deutsches Präzisions-Fabrikat
Prospekt und Anerkennungsschreiben frei
Fachmännische Beratung
Dipl.-Ing. Wilhelm Mack
STUTTGART-DEGERLOCH-A.

Radio-Katalog (32 Seiten) ca. 1200 Qualitätseinzelteile
aller Firmen von Ruf
erhalten Sie gegen Einsendung von 35 Pf. in Marken, Anfang Oktober erschienen, reichlich illustriert
Die Zentralbezugsquelle in Qualitätswaren
zu niedrigsten Preisen
für Bastler · für Wiederverkäufer · für Export
Radio-Versand und Groß-Vertrieb
Dipl.-Ing. W. Hohn
Hauptgeschäft: Berlin-Steglitz, Peschkestraße 17
Telephon: Steglitz 2074



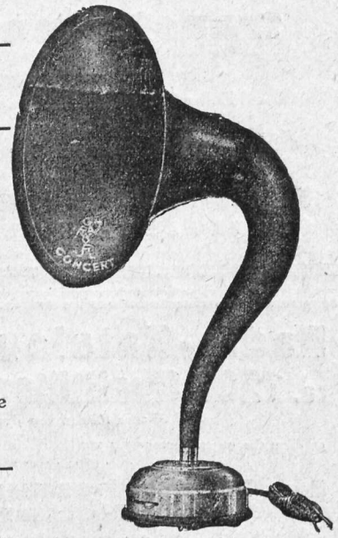
M. 48,—

VERLANGEN SIE
BEI IHREM HÄNDLER
DIE VORFÜHRUNG
DES
ORIGINAL-
PHONOS
LAUTSPRECHER
PATENTIERT

PETTIGREW & MERRIMAN
(1925) LTD. LONDON / BERLIN
UNTER DEN LINDEN 53

Grawor-Concert

M. 60,—

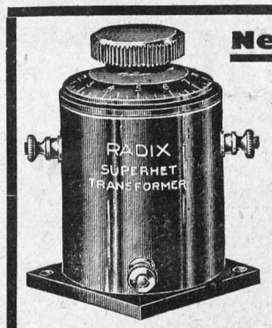


Unerreicht in Klangfülle und Tonreinheit

Verlangen Sie unseren Katalog Herbstausgabe 1926

GRASS & WORFF / INHABER: W. VOLLMANN
LAUTSPRECHERFABRIK
BERLIN SW 68 / MARKGRAFENSTR. 18

Neu auf dem Markt!



RADIX abstimmbare Superhet-Transformatoren entwickelt von Dipl.-Ing. A. Cl. Hofmann. Ausführung klein und elegant. Einzelpreis 15 RM, kompl. Satz 55 RM

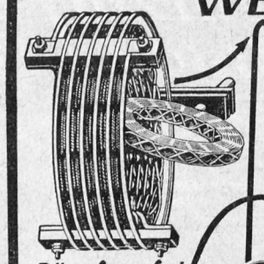
RADIX Duplex Binocle Oscillator umschaltbar von 200—600 und 1000—2000 m

G. Rohland & Co., G. m. b. H., Berlin N 58

Prospekte gratis. Lieferung erfolgt nur durch die einschlägigen Geschäfte

---

WELCHE KURVE?
ziehen Sie vor!



Dämpfungsfrei Körperlos DRGM

Die Höhe der Abstimmkurve gibt die Lautstärke an, ihre schlanke, spitze Form kennzeichnet die Selektivität. Wollen Sie diese beiden wichtigen Eigenschaften in Ihrem Empfänger vereinen, so verwenden Sie den LOW-LOSS-Abstimmsatz.

PAPKE & WOELLER G.m.b.H. BERLIN W 35 Körnerstr. 17

RADIOEMPFANG MIT AERIOLA WELTBEKANNT

AERIOLA-Duplex für Mehrfachröhre
bringt nicht nur unverzerrten Lautsprecher-Ortsempfang, sondern auch viele europäische Stationen im Kopfhörer, teilweise auch im Lautsprecher

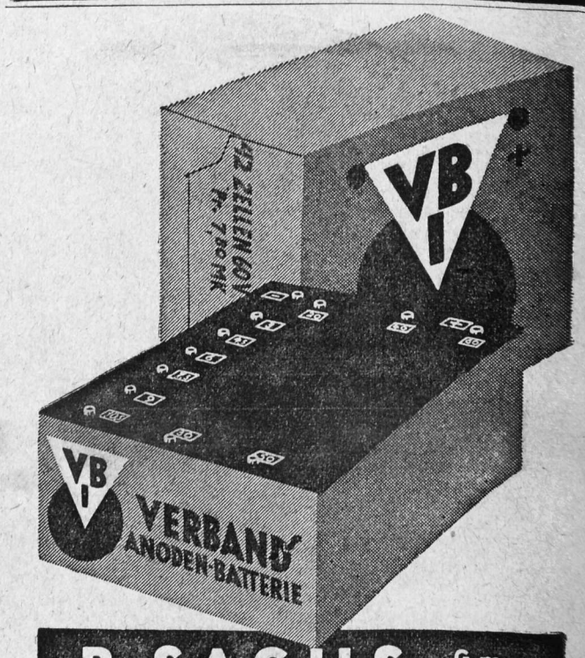
AERIOLA-Netzanode
entnimmt Anodenspannung, zusätzliche Anodenspannung und Gittervorspannung dem Netz und verstärkt bedeutend den Empfang

AERIOLA-Experimentiersockel
gestatten leichtes und schnelles Erproben verschiedenartigster Schaltungen

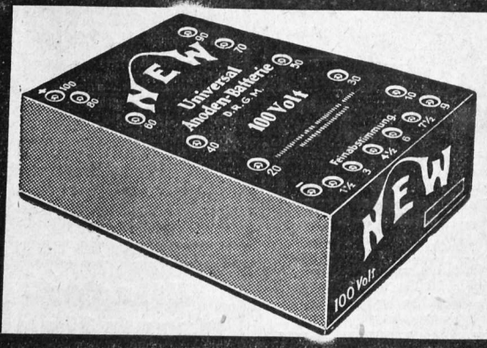
AERIOLA-Doppelkopfhörer
drücken infolge Doppelfederung nicht

AERIOLA-Frequenz-Kondensator
von besonderer Qualität bei niedrigem Preis

Aeriola G. m. b. H.



R. SACHS G.m.b.H.
BATTERIEFABRIK
BERLIN S.O. 16 NEANDER STR. 4
FERNSPRECHER MPL. 5091/5092
TELEGR. ADR. SATALA



Die neue

NEW Universal Anode

in Qualität nicht zu übertreffen

zu haben in allen einschlägigen Geschäften

ZWIETUSCH FUNK-HÖRER
TYPE F.H. 2



TELEPHON-APPARAT-FABRIK
E. ZWIETUSCH & CO.
G.M.B.H., KOMMANDITGESELLSCHAFT
CHARLOTTENBURG SALZUFER 6-7

EIN WUNDER DER TECHNIK.

AMPLION AMPLION AMPLION AMPLION



Eine berechtigte Sensation auf dem Lautsprecher-Markt ist diese neue Amplion-Type

In Deutschland hergestellt mit der rechten Amplion-Schalldose

Ein Volks-Lautsprecher im wahrsten Sinne des Wortes!

Schwanenhals
Type Dog 40
Höhe 45 cm
Ø 26 cm
Preis Mk. 35.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Deutscher Amplion-Vertrieb
WALTER BODENSTEIN
FRANKFURT a/MAIN
Neue Mainzerstrasse 56

AMPLION AMPLION AMPLION AMPLION

LEST DAS AMPLION-MAGAZIN.



Der Rundfunk braucht kein Sonnenfall mit Idealit, dem Detektorkristall

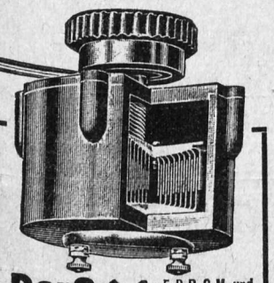
JDEALIT-B. IST UNSTREITIG DAS BESTE DETEKTORKRISTALL FÜR DETEKTOR UND REFLEXEMPFANG GLEICH GUT GEEIGNET.

· UNÜBERTROFFENE LAUTSTÄRKE · LADENPREIS MK. 1.75 GLOCKENREINER EMPFANG ·

Jede 120ste Dose enthält einen Gewinnschein auf einen prima Doppelkopfhörer.

VERLANGEN SIE ÜBERALL **JDEALIT-B.** ÜBERALL ERHÄLTLICH!!

Gleichrichter 9 M.
mit 10% Aufschlag
Ladet Heiz- u. Akkum.-, Anod.-Batt. Anzuschl. an jede Wechselstrom-Leitung. Der einfachste, sicherste u. billigste. (Ges. gesch.) Sparröhr. 2,5—3,5 V 0,06 M. 3,70, Voltmet. mit 2 Meßbr. 0—8 und 0—120 V M. 5,—. Amp.Met.Mk.4,50.
E. BOURGEN
Mainz, Pankratiusstraße 22



Der O.S.1. 5 D.R.G.M. und 3 D.R.P. angem.
Mark 16.50. 360 Grad. 56 mm hoch, 82 mm breit. Geringste Anfangskapazität! Isoliergehäuse! Einziger Kondensator mit geringster Kapazitätszunahme pro Skalengrad, daher einziger Kondensator, bei welchem sich jede Feineinstellung erübrigt. Jeder Kondensator mit Eichkurve, großem Hartgummidrehknopf, Fensterzeiger, Einmutterbefestigung und Spezialskala (D. R. G. M.) zum Selbsteintragen.
Mecklenburg: Herr Dr. L. aus R. schreibt am 25. 9.: Besten Dank sage ich Ihnen für die Zusendung der von mir bestellten O. S. 1-Drehkondensatoren. Ich habe sofort Versuche mit diesen neuen Kondensatoren aufgestellt und war erstaunt über die fabelhaft gleichmäßige Verteilung der Sendestationen über den ganzen Skalenbereich. Namentlich bei kleineren Sendestationen, die auf den unteren Wellenbereichen stets nur stark überlagert empfangen konnten, kamen die vorteilhaften Wirkungen des O.S. 1 zur Geltung.
Oscar Schlieper, Berlin-Charlottenburg 1
Kaiserin-Augusta-Allee 39 Tel. Wilhelm 91

ENDLICH IN EUROPA!
DER GLEICHRICHTER F. HEIZ- u. ANODEN-AKKUS UNERREICHT!
WORLD-WONDER 8,75 M
RANGER, Frankfurt M. Neu-Isenburg
Versp. Porto 1-M.

Ausnahme-Angebot!
Preiswerte Einbau-Holzkästen, massiv Eiche, amerikanische Form, mit Paneelbrett, dunkelbraun gebeizt und poliert, zerlegbar
25 × 18 × 16 M 4,50
60 × 22 × 25 M 11,50
76 × 22 × 20 M 19,—
Luxus-Kasten, amerikan. Form, Nußbaum od. Mahagoni, 12 × pol., aufklappbar. Deckel m. Pianobandscharnier
50 × 17 × 20 M 36,—
70 × 20 × 22 M 39,—
ROTOS
Berlin - Lichterfelde, Ringstraße 54
Fernruf: Lichterfelde 2843.



SIE IST DA!
Die einzig brauchbare
Netzanschluß-Anode
Keinerlei Netzgeräusche
Kinderleichte Montage
3 Verstärkerspannung, abnehmbar
Keine Empfangsunterbrechung beim Ändern der Anodenspannung
Alleinfabrikant
Elektrotechn. Ind. „Huly"
Hugo Kitz, Berlin O 34, Thaerstr. 5
Fernsprecher: Alexander 7873

Liste F gratis



Liste F gratis

„Spar-Radio"
Spezial-Radio-Geschäft
für Qualitäts-Material
Invalidenstr. 116 gegenüb. Stett. Bhf.
Hof recht. Stfl.
Evtl. Zahlungserleichterung
Beratung in schwierigen Fällen
Hörer M. 3,90, Drehkond. 500 cm engl. Mod. M. 2,20, Det. Mod. Lorenz M. 0,90, Lautsprecher M. 12,—
Eigene Hochleistungs-Schaltungen
Besuch lohnend!

Unser großer
Radiokatalog W. 27/F
ist erschienen!
Er enthält über 2000 erstklassige Radio-Artikel. Die enorm große Auswahl und die **günstigen Zahlungsbedingungen** stempeln unseren Katalog zum besten Deutschlands. Dieses wird uns auch allgemein bestätigt. Ähnliche Schreiben wie nachfolgendes, gehen uns fast täglich zu:
Im Besitze Ihres Kataloges danke ich Ihnen für dessen Zusendung. Derselbe hat meinen vollen Beifall gefunden. Jeder Bastler, auch der erfahrenste, hat das Bedürfnis die gewünschten Einzelteile in der Abbildung zu sehen. Es war ein glücklicher Gedanke von Ihnen, darauf großen Wert zu legen. Da ich zur Zeit wieder einen größeren Bedarf habe, holte ich mir von vielen Firmen Angebote herein. Ich muß Ihnen offen gestehen, wenn man anderes Angebote mit den Ihren vergleicht bzw. die Bedingungen zu würdigen weiß, so wird man sicher und ausnahmslos Ihrer Firma den Vorzug geben . . .
Auch Sie werden gleicher Meinung sein. Verlangen Sie daher unseren Katalog gegen Voreinsendung von Rm. 1.30 (Nachnahme 1,50) auf unser Postscheckkonto Berlin 362 81.
Radio-Tisch-Vertrieb Arlt & Co., Kom.-Ges., Charlottenburg I, Berliner Straße 48

Anoden-Batterien überflüssig!
Anodenstrom aus dem Lichtnetz.
Netzanschlußgeräte garantiert alle Netzgeräusche absorbierend für Gleichstrom 110 u. 220 Volt M. 27,50 für Wechsel- u. Drehstrom M. 56,— mit ausführlicher Gebrauchsanweisung. Einmalige Ausgabe, minimale Betriebskosten. Evtl. Ratenzahlung.
Netzanschlußgerätebau
J. Linnenbrink, Dortmund, Hellel

Wiederherstellung
unbrauchbar gewordener oder durchgebrannter
RADIO-RÖHREN
unter voller Garantie bis 60% Ersparnis gegenüber neuen Röhren
Wiederverkäufer Rabatt
Vertreterbezirke noch frei
Versand nur unter Nachnahme
Glühlampen-Regeneration
G.m.b.H. / Berlin S 59
Camphausenstraße 26
Nähe U-Bahnhof Hasenheide
Fernsprecher: Hasenheide 97 22

Achtung!
Das Modernste auf dem Gebiete der Transponierungs-Geräte ist mein
Tropadyne-Empfänger
zum Selbstbau
Mit Rahmenantenne jede Station im Lautsprecher! Der Empfänger für den anspruchvollsten Amateur!
Durch Verwendung einer Spezial-Kombination, des Duplex Binocle Oscillators erreichen Sie erhöhte Selektivität, größte Lautstärke bei Fernempfang, durch Umschalter ein Wellenbereich von 200 bis 600 m und 1000 bis 2000 m
Ausführliche Baupläne und genaue Gebrauchsanweisung vorhanden
Bauberatung, Auskünfte kostenlos, auch schriftlich
Sämtliche Einzelteile konkurrenzlos billig hier zu haben
Abgestimmte Röhrensätze für Zwischenfrequenzstufen am Lager
Radio-Vertrieb G. Binte, Berlin NO 18,
Landsberger Straße 117, Ecke Lichtenberger Straße
Spezialhaus für sämtliche modernen Empfänger
Versand nach auswärts — Prospekte, Preislisten gratis

NUR DIE
Hochleistungs-Röhren
„Ortho-K" M 7.50
ca. 2,5—4 Volt 0.3 A. ca. 30 mA.
„Ortho-L" M 6.50
ca. 2,5—4 Volt 0.17 A. ca. 20 mA.
„Ortho-U" M 6.—
ca. 1,3—1.8 V. 0,25 A. ca. 15 mA.
Für alle Stufen
Machen Sie einen Versuch
Wiederverkäufer höchste Rabatte
Vertreterbezirke noch frei
Generalvertretung für Brandenburg und Pommern:
Ing. Ernst Nagel, Berlin W, Barbarossaplatz 3
Fernsprecher Kurfürst 707
„Ortho"-Röhren-Fabrik
Berlin S 59, Camphausenstr. 26
Fernsprecher: Hasenheide 9722

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Neue Bücher.

Rundfunkberater, 2. erweiterte Auflage. Taschenbuch für Radiofreunde und -amateure. 90 Seiten stark. Verlag Johann Künstner, B.-Leipa. Preis 8,50 Kr. (1,70 S., 1,10 M.) mit Porto gegen Voreinsendung durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlage zu beziehen.
Ein Ratgeber für jeden Rundfunkhörer. Aus dem Inhalte ist hervorzuheben: Fortschritte des Rundfunkwesens, Schaltzeichen der Funktechnik, Schaltschemen der neuen Loewe-Röhren, Hochfrequenzverstärkerstufen, gebräuchliche Antennenanlagen, Zugfestigkeit, Material und Stärke des Antennendrahtes, Empfangsstörungen, Eichtabellen aller europäischen Sender, Stundenplan über Rundfunkdarbietungen, Verwendung von Spulensätzen (für Sender und Wellen), Tabelle über Spulensätze und Wellenlängen, Morsezeichen, Zeitvergleichstabelle, Neue Wellenlängen und Frequenzen, Gebote für Amateure, Tafel über Zeitsignale, Akkumulatorenladung nebst Tafel, Stromverbrauch der elektrischen Glühlampen in Amp, Vorsichtsmaßnahmen bei Gewittern, Tafel über Radioröhren und so manches andere mehr. Die rasch vergriffene 1. Auflage beweist die Verwendbarkeit des Büchleins.
Radiobehelf (im gleichen Verlag erschienen). Eine auf Karton gedruckte Tabelle zum Eintragen der Nr. am eigenen Apparat. — Wellenlänge, Europakarte mit den Sendestationen, Zeittafel usw. Preis mit Post 2,50 Kr. (0,60 S., 0,35 M.). — *bus.*

„Handbuch für Funkfreunde." Die Telefunken-Vertreter-Gemeinschaft („Teveg") bringt unter diesem Titel ein sehr schön ausgestattetes 200 Seiten starkes Büchlein heraus, das sehr reichlich mit Abbildungen versehen ist. Der erste Abschnitt (142 S.) ist ein „belehrender Teil". Wir finden hier elf interessante Aufsätze über verschiedene Teilgebiete der Rundfunk- und der allgemeinen Funktechnik, auch über Bildfunk. Besonders eingehend (auf 74 S.) werden die verschiedenen Empfänger nebst Zubehör beschrieben. Der zweite Abschnitt ist ein ebenfalls sehr hübsch angelegter Katalog.
Wenn das Büchlein natürlich auch in erster Linie als Propagandamittel gedacht ist, so wird es doch in Anbetracht der großen Reichhaltigkeit, der vorzüglichen Ausstattung und des sehr geringen Preises (1,20 M.) zweifellos viele Freunde finden. — *bus.*

Zeitschriften.

Deutschland.

Der Deutsche Rundfunk, Nr. 46, 14. November: — Zur Psychologie der funkischen Programmbildung — Radio in Finnland — Die Wechselstromgleichrichter — Bastlersorgen (Fortsetzung.) — Selbstbau von Zwischenfrequenz-Transformatoren für Versuchszwecke — Das Werkzeug des Bastlers.

Der Funkspruch — Schlesischer Rundfunk, Nr. 46, 14. November: — Netzanschlußgeräte für Funkempfänger und -verstärker; Grundsätzliches, Einzelteile und Schaltungen — Widerstände im Empfänger (Fortsetzung) — Neuere Rundfunklautsprecher verbesserter Konstruktion.

Die Funkwelt, Nr. 16, 12. November: — Ein Neutrodyne-Widerstandsempfänger — Ein Reinartz-Empfänger mit neutralisiertem Vorrohr — Fortschritte in der elektrischen Fernkinematographie — Ein Pentatronempfänger mit doppelter Rückkopplung — Kurzwellennachrichten.

Der Sächsische Funk, Nr. 44, 30. Oktober: — Kampf den Rückkopplern — Ein neuartiger deutscher Glühkathodengleichrichter für Netzanschlußgeräte — Widerstandsmessungen — Höchstleistungen mit dem Vierröhrengerät — Eine billig herzustellende Rahmenantenne.

Die Sendung, Nr. 46, 12. November: — Rundfunk und Kirche — Daventry — Das Auffinden der Sender nach der neuen Wellenverteilung — Ein Universal-Wellensieb — Fernbedienung — Die Herstellung eines elektromagnetischen Relais.

Telefunken-Rundschau, Nr. 15, Oktoberheft: — Zur Dritten Großen Deutschen Funkausstellung — Moderne Bildtelegraphie — Neuentwicklung im Empfängerbau — Radio und Heilstätten — Wettervoraussage und Rundfunk — Entwicklungslinien im Lautsprecherbau — Dreiröhrengerät mit Widerstandsverstärkung.

Telefunken-Zeitung, Nr. 43, Oktoberheft: — Die neuen Leiter des deutschen Nachrichtenwesens — Bildtelegraphie und Schnelltelegraphie mit der Karoluszelle — Über Raumstrahlung — Elektromagnetische Schwingungen und Wellen in Faradayscher Betrachtungsweise — Ein Präzisionswellenmesser für kurze Wellen — Über klanggetreue Schallwiedergabe mittels Lautsprechers — Messung großer Emissionsströme an Senderöhren und Gleichrichtern — Ein Nomogramm zur Berechnung von Zylinderspulen.

Österreich:

Radio Woche, Nr. 45, 11. November: — Störungsfreie Detektorschaltungen — Die Feinregulierung der Rückkopplung beim einfachen Rückkopplungsaudion.

Schweiz:

Le Radio, Nr. 187, 6. November: — Rundfunksteuern — Rundfunk in Sowjetrußland — Nr. 188, 13. November: — Das Magnet-Mikrophon — Arbeitsprogramm des Weltrundfunkvereins — Über Zweigitterröhren.

England:

Amateur Wireless and Electrics, Nr. 231, 13. November: — Über die neuen Wellenlängen — Bau eines Kristallempfängers — Auswahl der Röhre — Der neue Wellenmesser der Rundfunksender — Ein verzerrungsfreier Zweiröhrenverstärker — Die Manchester-Funkausstellung — Versuche auf der 5 m-Welle — Fernempfang ohne Superheterodyne.

The Radio Times, Nr. 162, 5. November: — Rückblick und Aussichten — Die nationale Funkwoche. — Nr. 163, 12. November: — Die neuen britischen Wellenlängen.

Wireless, Nr. 1, 13. November: — Ein Sechsröhren-Superheterodyne-Empfänger — Über Niederfrequenztransformatoren — Der neue Wellenmesser der Rundfunksender.

The Wireless World and Radio Review, Nr. 19, 10. November: — Lautsprecher — Über Transformatoren — Über die Auswahl des Empfängers.

Schweiz.

Radio-Programm, Nr. 44, 29. Oktober: — Wanderausstellung der Zürcher Radio-Genossenschaft — Verstärkung der Zürcher Sendestelle — Abstimmelemente — Neutrodyne-Empfänger.

Amerika:

Popular Radio, Nr. 7, Novemberheft: — Das Ätherproblem — Wellen und Wellenlängen — Funkeinzelteile — Das Fernsehen — Übermittlung von Wetterkarten an Schiffe — Winke für den Selbstbau.

Radio, Nr. 11, Novemberheft: — Über Schiffsfunkanlagen — Die Beurteilung des Funkwesens — Ein Siebenröhrenempfänger — Vor dem Mikrophon — Über Quarzkristalle — Schirmwirkungen — Praktische Winke für den Selbstbau — Anschluß des Lautsprechers.

*

Amateur Wireless, London, Nr. 183 vom 5. Dezember 1925. — Selektivität als Ursache von Verzerrung. 2 Abb. — Der richtige Anschluß von Rückkopplungskreisen. (Anschluß bei Einröhrenschaltung sowie bei N. F.- und H. F.-Verstärkung.) 2 Abb. — Anleitung zum Bau eines Gerätes zur Entnahme verschiedener Anodenspannungen aus dem Gleichstromnetz. (Die aus je vier Potentiometern, Drosselspulen und Blockkondensatoren bestehende Anordnung ermöglicht die Entnahme vier verschiedener Anodenspannungen unter Ausscheidung aller Nebengeräusche.) 6 Abb. — Winke für die Anordnung der Einzelteile beim Selbstbau von Empfängern. 5 Abb. — Selbstanfertigung von Lautsprechertrichtern. 2 Abb. — Praktische Winke und Kniffe: Verminderung der Handkapazität beim Einbau von Drehkondensatoren. Außenantenne mit Zuführung aus einem Stück. Verwendung alter Röhren zum Ausprobieren von Schaltungen. Behelfsmäßige N. F.-Verstärkung mittels Drosselspule. Feineinstellungsdrehknopf für Rückkopplung. — Scott Hayward. Ein Besuch des Rundfunksenders Dublin. 2 Abb. — Anleitung zum Bau eines einfachen Zweiröhrenempfängers mit Flewelling-Schaltung für große Lautstärke und Reichweite. 10 Abb. — Neuheiten der englischen Funkindustrie. (Im „A. W."-Laboratorium geprüfte Einzelteile.) — Einige Schaltungsmöglichkeiten des in voriger Nummer beschriebenen Versuchsempfängers. (1. Kristalldetektorschaltung; 2. Einröhren-Rückkopplungsschaltung; 3. H. F.-Verstärker mit Kristalldetektor, abgestimmte H. F.-Transformatorenkopplung; 4. Einröhren-Kristalldetektor-Reflexschaltung mit abgestimmtem Anodenkreis.) 4 Abb.

Amateur Wireless, London, Nr. 187, vom 2. Januar 1926. — H. S. Walker. Schaltungen zur Ausscheidung des Ortssenders. (Siebkreise und Rahmenempfang.) 9 Abb. — Umschaltbares Gerät für verschiedene Gittervorspannungen. 4 Abb. — Schaltungen und Winke zur Erzielung von Kurzwellenempfang. 3 Abb. — Praktische Winke und Kniffe: Selbstanfertigung von Blockkondensatoren. Halter für parallel geschaltete stabförmige Widerstände. Ausweg zur zentrischen Befestigung von Einzelteilen mit zu kurzer Gewindebuchse. Zelluloidkappen zum Schutze der Akkumulatorenklemmen gegen aufsteigende Säure. Behandlung der Anoden-

batterie. — A. Mathiesen. Anleitung zum Bau eines Dreiröhren-Niederfrequenzverstärkers mit Transformatorenkopplung als Lautsprecherzusatzgerät zu einem Kristalldetektorempfänger. 5 Abb. — Hochselektiver Dreiröhrenempfänger. (Die hohe Selektivität wird dadurch erzielt, daß sowohl der Antennenkreis mit dem Gitterkreis der ersten Röhre als auch der Anodenkreis der ersten Röhre mit dem Gitterkreis der zweiten Röhre sehr lose gekoppelt sind. Der Gitterkreis der zweiten Röhre dient dabei zugleich als Anodenkreis der ersten Röhre. Die Spule dieses Kreises ist um eine weitere Spule verlängert, deren Ende an der Anode der zweiten Röhre liegt, so daß Reinartz-Leithäuser-Rückkopplung erzielt wird, die mit Hilfe eines Drehkondensators geregelt werden kann. Die Gittervorspannung der ersten Röhre wird mit Hilfe eines Potentiometers eingestellt.) 7 Abb. — Erzeugnisse der englischen Funkindustrie. (Im „A.-W."-Laboratorium geprüfte Einzelteile.) — Vergleich der Betriebskosten von Heiz-Akkumulatoren und Trockenbatterien.

Modern Wireless, London, Nr. 2, November 1925. — Percy W. Harris. Anleitung zum Bau eines abstimmscharfen Fünfröhren-Neutrodyne-Empfängers. 8 Abb. — F. Hollinghurst. Die Einrichtungen der englischen Küstenfunkstation Burnham. 7 Abb. — D. J. S. Hartt. Anleitung zum Bau eines Einröhren-Kurzwellenempfängers. (Aperiodische Antenne, kapazitive Rückkopplung.) 7 Abb. — Major James Robinson. Schaltungen zur direkten Entnahme des Anodenstromes aus dem Gleichstromnetz. 7 Abb. — Ausbau der englischen Funkstelle Rugby. 6 Abb. — J. H. Reyner. Anleitung zum Bau eines Dreiröhrenempfängers mit Reflexschaltung und nur einem Abstimmknopf. 8 Abb. — H. L. Crowther. Die Wahl der richtigen Röhre für die verschiedenen Verwendungszweeke. — C. P. Allinson. Anleitung zum Bau eines zweistufigen Kraftverstärkers mit Transformatorenkopplung für Fernempfang im Lautsprecher. 7 Abb. — H. J. Barton-Chapple. Die schädliche Wirkung der Eigenkapazität von Spulen und ihre Bekämpfung. 3 Abb. — G. P. Kendall. Abstimmung und Empfangsergebnisse bei Verwendung aperiodischer Antennen. 8 Abb. — A. Johnson-Randall. Anleitung zum Bau eines abstimmscharfen Kristalldetektorempfängers mit Sekundärkreis. 6 Abb. — A. V. D. Hort. Empfangsergebnisse im Gebiet der kurzen Wellen mit einer Röhre. — E. J. Marriott. Anleitung zum Bau eines Zweiröhren-Neutrodyne-Empfängers für große Reichweiten. 5 Abb. — J. H. Reyner. Schaltungen zur Feineinstellung der Rückkopplung. (Magnetische Rückkopplung, kapazitive Rückkopplung, direkt gekoppelte Kreise, Absorptionskreise.) 11 Abb. — Neue englische Röhrentypen. 6 Abb. — R. W. Hallows. Winke zur Erzielung von Fernempfang und die Ursachen schlechten Empfangs. 4 Abb. — Besprechung durchgeprüfter Fabrikate.

Modern Wireless, London, Nr. 3, Dezember 1925. — C. P. Allinson. Anleitung zum Bau eines sehr abstimmscharfen Einröhrenempfängers. (Drei abgestimmte Kreise, Einstellung der Rückkopplung durch Drehkondensator. Sehr reiner Fernempfang infolge weitest gehender Ausscheidung von Störungen aller Art.) 10 Abb. — C. G. Chetwode-Crawley. Die Zukunft des Nachrichtenverkehrs. 3 Abb. — W. S. Percival. Verwendung von Rahmenantennen für Kristalldetektorempfänger. 3 Abb. — John Underdown. Anleitung zum Bau eines einfach zu bedienenden Dreiröhrenempfängers für großen Wellenbereich. (Konstant abgestimmter Hochfrequenzverstärker, Audion mit Rückkopplung und transformatorgekoppelte Niederfrequenzstufe.) 6 Abb. — Der Betrieb von Röhren aus dem Gleichstromnetz. 7 Abb. — Beschreibung der Einrichtungen und das Arbeitsgebiet des „Radio-Press"-Laboratoriums. 7 Abb. — H. L. Crowther. Beseitigung der durch einen Verstärker hervorgerufenen Störgeräusche. 2 Abb. — D. J. S. Hartt. Anleitung zum Bau eines Fünfröhrenfernempfängers. (Röhrenkopplung mittels Hochfrequenzdrossel im Anodenkreis.) 7 Abb. — Beryl Lee Booker. Die Frau als Funkbastlerin. (Verfasserin hat einige hochwertige Empfänger selbst gebaut.) 2 Abb. — Percy W. Harris. Anleitung zum Bau eines abstimmscharfen Fünfröhren-Neutrodyne-Empfängers. (Fortsetzung aus voriger Nummer. Versuchsergebnisse.) 1 Abb. — H. J. Barton-Chapple. Kopfhörer- und Lautsprecheranschluß in der ganzen Wohnung. 4 Abb. — Percy W. Harris. Bau eines röhrenlosen Empfängers für Lautsprecherbetrieb. 5 Abb. — J. H. Reyner. Der Widerstand von Abstimmspulen und sein Einfluß auf die Abstimmschärfe. 3 Abb. — Major James Robinson. Hintereinanderschaltung der Heizfäden von Röhren bei Netzanschluß. 3 Abb. — Stanley G. Rattee. Schaltung zur schwingungsfreien Feineinstellung der Rückkopplung. 6 Abb.

Radio, San Francisco, Nr. 11, November 1925. — H. de A. Donisthorpe. Richtantennen nach Marconi. 6 Abb. — Roy C. Hunter. Kurzwellenreflektoren. (Ausführliche Baubeschreibung eines parabolischen Reflektors zur Erhöhung der Reichweite im Amateursendebetrieb.) 4 Abb. — A. J. Haynes. Anleitung zum Bau eines Universal-Hochfrequenzverstärkers. (Neues Verfahren zur Verhütung von Eigenschwingung.) 3 Abb. — Ernest W. Pfaff. Anleitung zum Bau eines hochwertigen dreistufigen Niederfrequenzverstärkers mit Drosselspulenkopplung. 6 Abb. — Henry W. Hall. Verminderung statischer Störungen unter Benutzung zweier gleichartiger Empfänger in Brückenschaltung. 2 Abb. — Walter Emmett. Die Erfindungen von Prof. Marius Latour und ihre Bedeutung für die Funktechnik. 1 Abb. — Beschreibung der Einrichtungen des neuen „Radio"-Eichlaboratoriums. 1 Abb. — James W. Harte. Bestimmungen und Aussichten für die Anstellung von Bordfunkern auf amerikanischen Handelsschiffen. — J. E. Anderson. Vergleichende Untersuchung über die Wirksamkeit verschiedener Spulenarten. — R. Lewis Rockett. Anleitung zum Bau eines Sechsröhrengeräts mit dreistufiger Hochfrequenz- und zweistufiger Niederfrequenzverstärkung für Rahmenfernempfang. 5 Abb. — Harry A. Nickerson. Zweiröhren-Rückkopplungsempfänger für Wellen unter 100 m. 4 Abb. — Jennings B. Dow. Arbeitsweise der Röhre als Generator. (Theoretische Grundlagen zum Verständnis der Konstruktion und Bedienung eines Amateursenders. Röhrencharakteristiken, innerer Widerstand, Verstärkungsfaktor, dynamische Charakteristiken.) 10 Abb. — Arthur Hobart. Mittel zur Verlängerung der Lebensdauer von Anodentrockenbatterien. 3 Abb. — William H. Fortington. Verwendung der Glimmröhre als Gleichrichter zur Entnahme des Anodenstromes aus dem Wechselstromnetz. 3 Abb. — Edwin E. Turner. Konstruktionseinzelheiten der Raytheonröhre mit Heliumfüllung und ihre Verwendung als Gleichrichter. 5 Abb. — Harkness-Zweiröhren-Reflexschaltung mit Vorröhre. 1 Abb.

Radio, San Francisco, Nr. 12, Dezember 1925. — Volney G. Mathison. Herstellungskosten und Verkaufspreise amerikanischer Röhren. (An Hand des Fabrikationsganges wird nachgewiesen, daß die heutigen Röhrenpreise in angemessenem Verhältnis zu den Herstellungskosten stehen.) 4 Abb. — E. M. Scargent. Bau eines hochselektiven Kristalldetektorempfängers mit drei abgestimmten Kreisen. 7 Abb. — G. M. Best. Anleitung zum Bau eines Netzanschlußgeräts zur Entnahme des Heiz- und Anodenstromes sowie verschiedener Gittervorspannungen aus dem Wechselstromnetz. 4 Abb. — Austin C. Lescarboura. Drahtlose Verständigung zwischen Schlepp- und Schiebelokomotive bei langen Güterzügen auf amerikanischen Bahnen. 2 Abb. — Earle Ennis. Fahrbarer Kurzwellen-Rundfunksender für Zwischenübertragung und Nachrichtenübermittlung. 1 Abb. — H. F. Manchester. Ausbau eines vorhandenen Empfängers durch zwei Stufen Hochfrequenzverstärkung. 2 Abb. — O. B. Scott. Anleitung zum Bau eines hochwertigen Vierröhrenempfängers für verzerrungsfreien Lautsprecherfernempfang. (Aperiodische Antenne, Hochfrequenzstufe, rückgekoppeltes Audion, eine Stufe Niederfrequenzverstärkung mit Transformatorenkopplung, eine desgl. mit Widerstandskopplung.) 5 Abb. — H. A. Nickerson. Vierröhrenempfänger mit Browning-Drake-Schaltung und nur einem Doppeldrehkondensator als Abstimmelement. 1 Abb. — Jennings B. Dow. Erklärung der sechs grundlegenden Senderschaltungen. (Meißner-Schaltung, Schaltung mit Anodenkopplung, Schaltung mit Gitterkopplung, Hartley-Schaltung, abgeänderte Hartley-Schaltung, Colpitts-Schaltung.) 12 Abb. — L. R. Felder. Wesen, Ursachen und Verminderung der Dämpfung beim Bau von Funkgerät und bei der Einrichtung von Aufnahmeräumen. 12 Abb. — G. F. Lampkin. Vergleichende Untersuchung über die Wirksamkeit von Spulen. 2 Abb. — Dr. Maurice Buchbinder. Ausführungsarten und Vorzüge von Drehkondensatoren mit gerader Frequenzlinie. 4 Abb. — Wm. D. Craft. Winke für den Empfang amerikanischer Kurzwellen-Rundfunksender. 1 Abb. — D. B. McGown. Maßnahmen zum Schutz der Röhren. — Schaltung eines Verstärkers mit Drosselspulenkopplung zum Anschluß an Kristalldetektorempfänger. — Neue De Forest-Röhre mit an den Enden und seitlich befindlichen Anschlüssen. 1 Abb.

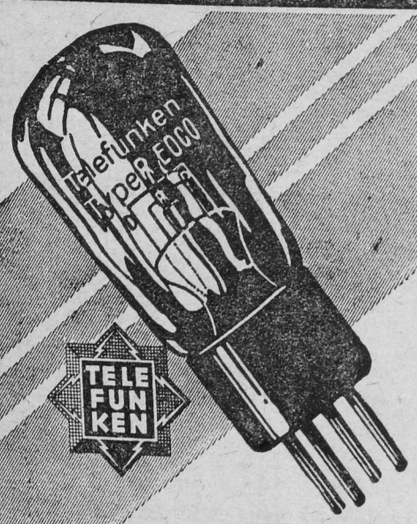
BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM FUNK

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Hör' die Welt mit
N&K
Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!
Neufeldt & Kuhnke
Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel
Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York
Generalvertretungen und Läger in Deutschland:
Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden

Die gute Empfangs-Röhre!
3 Vorzüge:
Keine lästige Spitze mehr.
Mit Bakelit-Sockel versehen.
Geringer Stromverbrauch.


„Valvo-Oekonom"
Die echte Packung
Radioröhrenfabrik G.m.b.H., Hamburg 15, Hammerbrookstr. 93



Die 2-Volt-Widerstandsverstärker-Röhre

ist jetzt erschienen

RE 052

mit Europa-Sockel

Kein Widerstandsverstärker ohne Telefunk-Ohm

Den konstanten und rauschfreien Hochohm-Widerstand

Dubilier-Kondensator

Den unveränderlichen, durchschlagsicheren Blockkondensator

Telefunk - Ohm - Block

Die praktische Fassung für Telefunk-Ohm und Dubilier-Kondensator

TELEFUNKEN-RÖHREN UNERREICHT

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



27 NOV 26
BIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

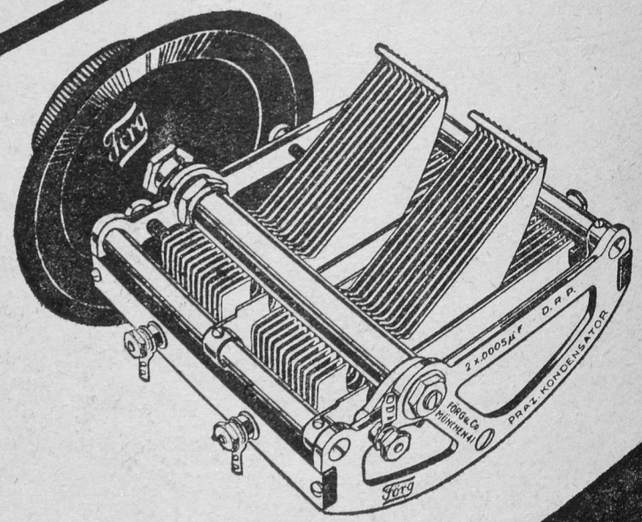
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 48

„Original"

Förg

Achten Sie beim Einkauf auf den Namenszug „Förg"



Nach Patent „Förg" und „Selbt"

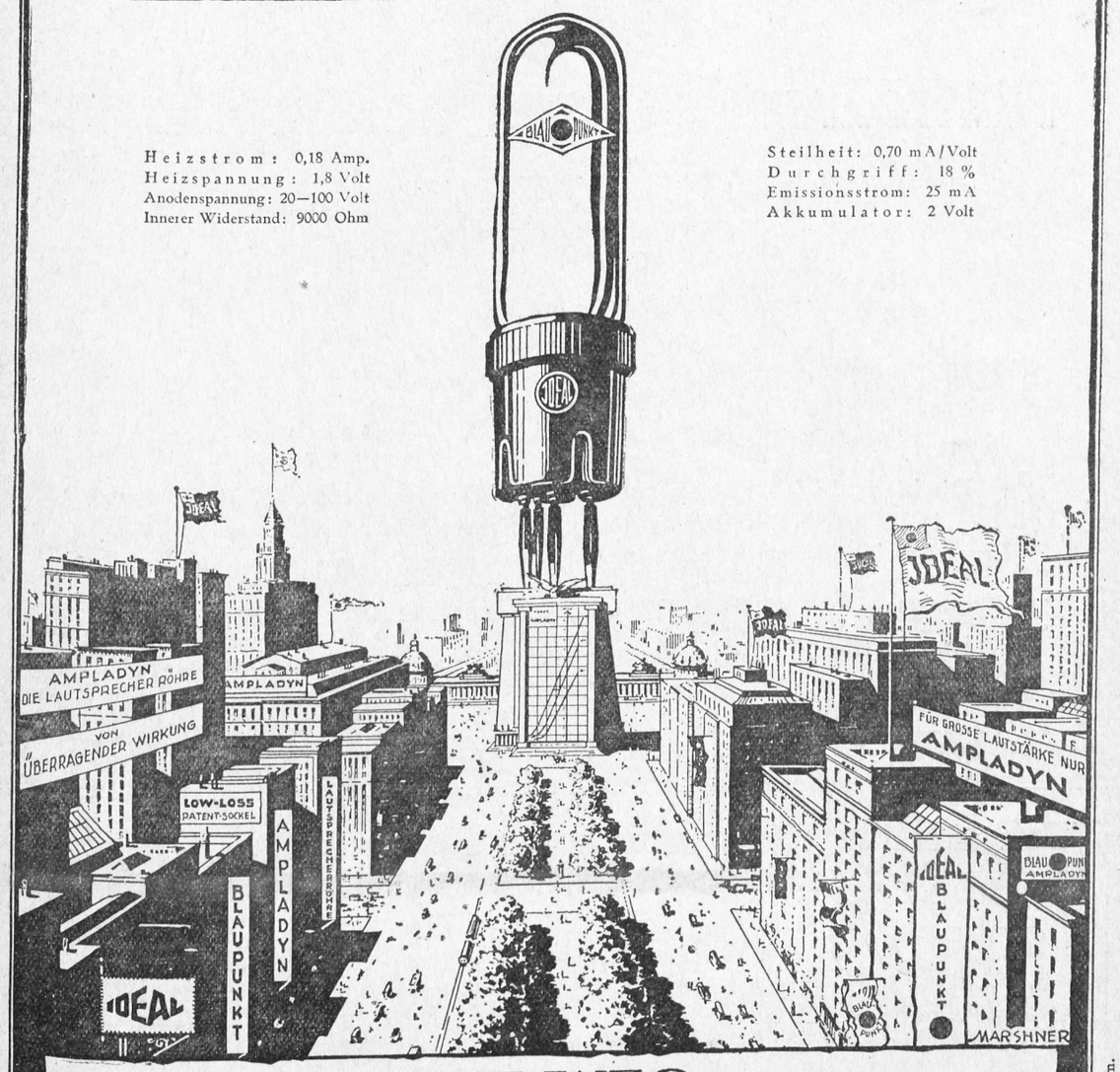
Fabrikat der Fa. Förg & Co. München 41, Präzisionsschrauben u. Apparatebau

General-Vertrieb: R. v. Imhof, München, Widenmayerstr. 35

Telefunken-Gesellschaft für drahtl. Telegraphie, Berlin SW 11, Hallesches Ufer 12
Telefunken-Bayer. Rundfunk-Vertriebsges. m. b. H., München, Goethestr. 15
Telefunken-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Kaiserstr. 42
Telefunken-Rundfunk-Vertrieb G. m. b. H., Dortmund, Der Grävinghof
Telefunken-Vertrieb Ing. Herbert Reis, Heidelberg, Bergheimerstr. 51
Telefunken-Vertrieb Schwäbischer, Stuttgart, Wilhelmsplatz 13 a
Telefunken-Ges. für drahtl. Telegraphie, Zweigstelle Köln, Domstr. 49
Mecklenburgische Rundfunk G. m. b. H., Schwerin i. M., Salzstr. 7
Curt Brömmer & Co., Leipzig, Gottschedstraße 17
Curt Brömmer & Co., Berlin W, Potsdamerstraße 23 a
Draht & Funk, G. m. b. H., Breslau 2, Am Hauptbahnhof 2/I
Debeg, Berlin SW 11, Hallesches Ufer 12
Debeg, Bremerhaven, Keilstr. 14
Debeg, Bremen, Bornstr. 60
Debeg, Hamburg, Zeughausmarkt 33
Debeg, Kiel, Klinke 27–29
Debeg, Stettin, Unterwiek 15 a
Debeg, Königsberg i. Pr., Steindamm 149

Heizstrom: 0,18 Amp.
Heizspannung: 1,8 Volt
Anodenspannung: 20—100 Volt
Innerer Widerstand: 9000 Ohm

Steilheit: 0,70 mA/Volt
Durchgriff: 18 %
Emissionsstrom: 25 mA
Akkumulator: 2 Volt



DER WEG
ZUM GUTEN LAUTSPRECHEREMPFANG
FÜHRT ÜBER DIE

AMPLADYN

LAUTSPRECHER-SPARRÖHRE

WIE EIN WAHRZEICHEN

das die ruhmreiche Geschichte einer Nation versinnbildlicht, steht die „Blau-Punkt" Ampladyn-Lautsprecher-Sparröhre heute im Mittelpunkt des Interesses der Rundfunkwelt

„BLAU-PUNKT" AMPLADYN

ist die Bezeichnung dieser wundervollen Lautsprecher-Sparröhre, die allen Ihren Wünschen gerecht werden dürfte — sie ist zuverlässig u. sparsam im Gebrauch u. sie holt das Maximum aus Ihrem Gerät heraus — ihre reiche Klangfülle u. Tonreinheit werden Sie überraschen. Gegen Überlastung bis zu 2 Volt ist die Ampladyn-Sparröhre absolut unempfindlich. — Die Ampladyn-Sparröhre darf keineswegs mit billigen Radiolampen verglichen werden; sie ist vielmehr eine aufs sorgfältigste durchgebildete Oxydkathodenröhre, die allen modernen Anforderungen genügt u. sie wird überdies — wie alle „Blau-Punkt"-Röhren — von dem unerreichten Ideal Low-Loss Patentsockel getragen, durch welchen die den Empfang so empfindlich störenden Kriechströme verdrängt werden. Für vollendeten Lautsprecher-Empfang

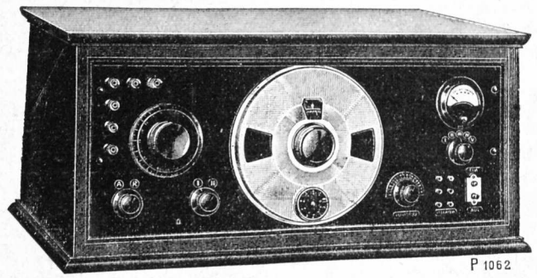
» NUR AMPLADYN «

IDEAL RADIOTELEFON & APPARATEFABRIK (VERKAUFSBÜRO) G. M. B. H. BERLIN S.O. 33, CÖPENICKERSTRASSE 10a
TELEFON: MORITZPLATZ 15125-26 TELEGRAMM-ADRESSE: IDEALRADIO-BERLIN

HUTH, TELEFUNKEN D. R. P. * IDEAL D. R. P. angem.

Überall erhältlich! Bitte schreiben Sie uns und verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Druckschriften **Überall erhältlich!**

Der neue
Fünfröhren-Neutrodyne-Empfänger


P 1062

Direkte und leichte Einstellung der Wellenlängen von etwa 200 bis 2300 m
Größte Selektivität bei äußerster Klangreinheit und Lautstärke
Empfang mit Rahmen-, Hoch- oder jeder beliebigen Hilfsantenne im Lautsprecher

KOCH & STERZEL AKTIENGESELLSCHAFT, DRESDEN-A.

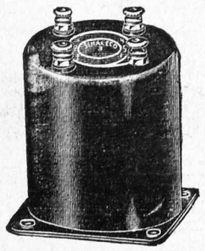
Vertretung für Berlin: **„Vatea" Elektro-Vertriebs-G. m. b. H., Dorotheenstraße 31 III**

Telefunken Bauerlaubnis

Verwenden Sie nur gekapselte Zwischenfrequenz-Transformatoren!

Schaleco - Ultraformer II

das Neueste für Ultradyne
(mit Doppelgitterröhre im Eingang)



Rahmenempfang aller europäischen Sender mit unseren gekapselten Z.F.-Transformatoren eine Leichtigkeit!

Das beweisen uns täglich zahlreiche begeisterte Anerkennungsschreiben:

Schaleco-Superformer II

das Vollendetste für Tropadyne
Auf 2 Z.-Fr.-Wellen geeicht



Hochwertiger Siliziumkern

München, den 15. November 1926: . . . Ich habe schon jetzt, nachdem ich nur einige Zeit mit dem Superformer II arbeite, **geradezu fabelhafte** Empfangsergebnisse. Es war mir bis jetzt drei Tage hintereinander möglich, sehr guten Amerikaempfang zu bekommen **und sehr viele** Europasender am Tage mühelos in den Lautsprecher zu bringen . . . **gez. Ing. Hofmann**

Elsdorf (Rhld.), den 23. September 1926: . . . daß mein „Ultradyne" einen 2,4 kW Sender aus etwa 1000 km Entfernung **vor Sonnenuntergang am** Rahmen laut und klar im Lautsprecher bringt, ist m. E. eine Leistung, die nicht leicht überboten wird. Hochachtungsvoll **gez. P. Jos. Strothotte**

Schackow, Leder & Co. G. m. b. H., Berlin N 4, Chausseestr. 42

Hast Du Freunde, Bekannte oder Kollegen,



die noch nicht Rundfunkhörer sind?

Erzähle ihnen, welch eine Quelle von Erheiterung und Erbauung die Darbietungen des Rundfunks für Dich sind und fordere sie auf,

für monatlich 2 Mark

Teilnehmer zu werden.

FUNK-STUNDE A-G BERLIN W 9

Außergewöhnliches Sonderangebot von Gelegenheitsexemplaren!



Leo Tolstoi

Sämtliche Werke

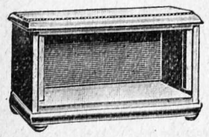
in 14 Bänden. Herausgegeben v. Erich Böhme. Getreue Wiedergabe der zuverlässigsten russ. Texte. Die Werke sind auf bestem holzfreien, federleichten Papier gedruckt und in Ganzleinen gebunden. Jeder Band umfaßt durchschnittlich 560 Seiten. Inhalt der I. Abteilung in 8 Bänden: Kindheit. Knabenjahre. Jugendzeit. Krieg u. Frieden, 4 Bände. Anna Karenina, 2 Bände. Auferstehung. Zusammen **statt 60 M. nur 40 M.** — Inhalt der II. Abteilung in 6 Bänden: Der Überfall. Erzähl. (1852—1856). Der Schneesturm. Erzähl. (1856—1861). Der Leinwandmesser. Erzähl. (1861—1903). Chadschi-Murat. Erzähl. (1903—1910). Volkserzählungen (1872—1909). Dramen. Zusammen **statt 45 M. nur 30 M.**

Ich liefere jede dieser beiden Abteilungen sofort vollständig gegen Monatszahlungen von **nur 5 M.** Beide Abteilungen zusammen monatlich **nur 8 M.** Kein Kreditzuschlag Zahlkarten kostenlos

Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Kochstraße 9. Postscheckkonto: Berlin 207 49

Bestellschein: Ich bestelle bei der Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Kochstraße 9, lt. Anzeige im **„Funk" Leo Tolstoi, Sämtliche Werke,** herausgegeben von Erich Böhme / I. Abteilung in 8 Ganzleinenbänden statt 60 M. nur 40 M., II. Abteilung in 6 Ganzleinenbänden statt 45 M. nur 30 M. — gegen bar — gegen Monatszahlungen von 5 M. für jede Abteilung, resp. 8 M. für beide Abteilungen zusammen. — Der ganze Betrag — die erste Rate — folgt gleichzeitig — ist nachzunehmen. (Nichtgewünschtes gefl. streichen.) — Erfüllungsort Berlin.

Ort und Datum: ..... Name und Stand: .....

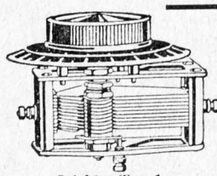


Bauen Sie Ihren Radio-Apparat in ein

Möfag-Gehäuse

Erhältlich in jedem besseren Radiofachgeschäft. Wenn nicht, direkt von der Fabrik. Von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in über 20 verschiedenen Größen sofort lieferbar.

August Geiger, Plüderhausen 3, Wttbg.
1. Deutsche Spezialfabrik für Radiomöbel



Selektor-Typ 1

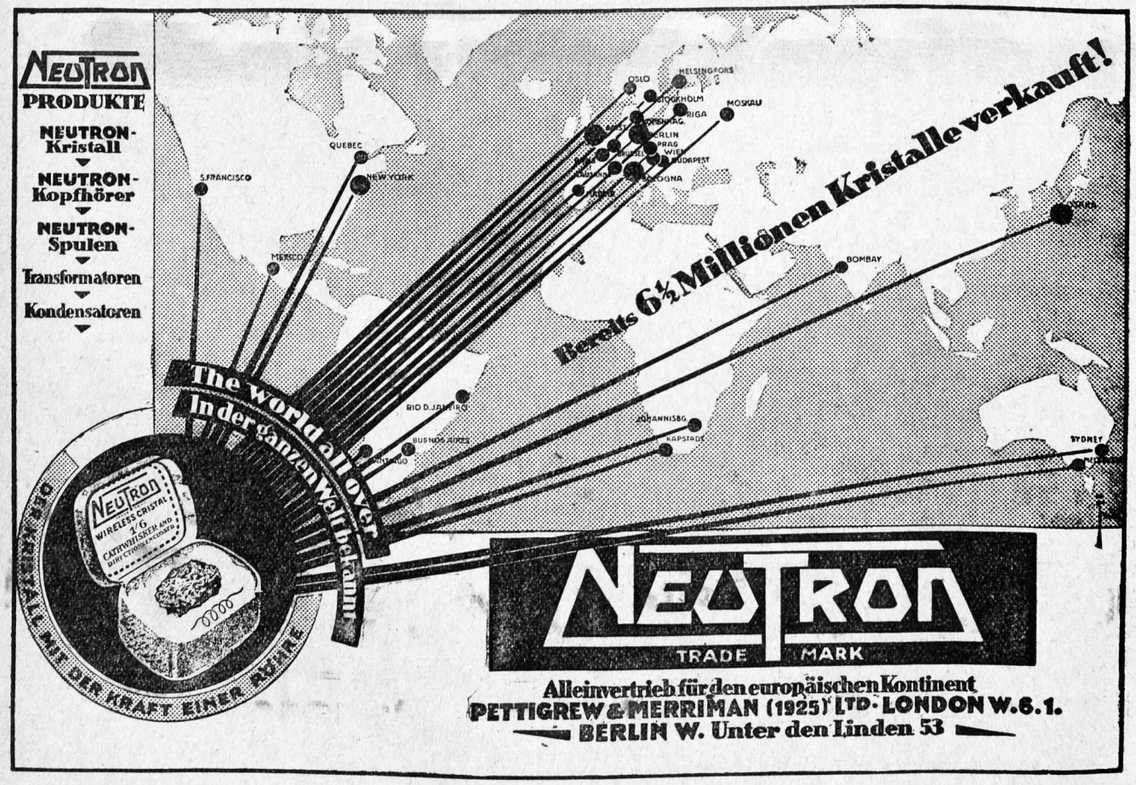
Selektor-Erzeugnisse

wie Präzisions-Drehkondensatoren mit gerader Frequenz-Linie und Nierenform. Luft-, Block- und Detektor-Kondensatoren. Anschluß-Klinken u. -Stöpsel, Heiz- u. Gitterwiderstände sowie komb. Potentiometer, Lampensockel. Als besondere Neuheit: Skalenscheibe m. Feineinstellung

SELEKTOR-RADIO-FABRIK
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schmalkalden

NEUTRON PRODUKTE

- NEUTRON-Kristall
- NEUTRON-Kopfhörer
- NEUTRON-Spulen
- Transformatoren
- Kondensatoren



NEUTRON
TRADE MARK

Alleinvertrieb für den europäischen Kontinent
PETTIGREW & MERRIMAN (1925) LTD · LONDON W.6.1.
BERLIN W. Unter den Linden 53

Auch in trichterloser Form beherrscht der

MEISTER-WERK LAUTSPRECHER

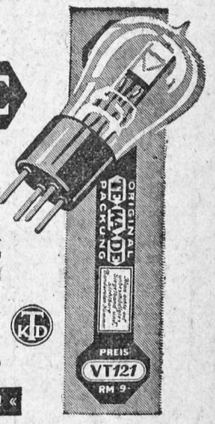
MW 99

das Feld

Alleiniger Hersteller:

Dr. Pfleger & Meyer
Berlin W 30

Eine neue **TE KA DE Röhre**



VT 121 · Die einzigartige Lautsprecher-Röhre für den einzelligen Akkumulatoren-Betrieb.

Bemerkenswert ist ihre hohe Klangreinheit verbunden mit unübertroffener Lautstärke!

Heizstrom	ca. 0,3 Amp.	Durchgriff	ca. 12%
Heizspannung	ca. 1,8 Volt	Steilheit	ca. 0,8 M. A./Volt
Anodenspannung	90 Volt	Innerwiderstand	ca. 10000 Ohm
Sättigungsstrom	ca. 20 Milliamp.	Ruhestrom	ca. 5 Milliamp.

Heizfadenwattverbrauch ca. 0,55 Watt

» TE KA DE-RÖHREN SIND WERTVOLL! «

EF RADIO

Im eigenen Verlag erschienen seither folgende

Ehrenfeld's Selbstbaumappen

mit ausführlicher Bauanleitung, Bedienungsvorschrift und Bauplänen in natürlicher Größe:

8 Röhren-Superheterodyne-Empfänger, Schalt. Nr. 33. . Mk. 2,50
7 Röhren-Ultradyne-Empfänger, Schalt. Nr. 26 . . . . . „ 2,50
7 Röhren-Tropadyne-Empfänger, Schalt. Nr. 27. . . . . „ 2,50
5 Röhren-Neutrodyne-Empfänger, Schalt. Nr. 14 . . . . „ 2,50
4 Röhren-Empfänger mit Lang-Kurz-Schalt. für alle Wellen. Hochfrequenz, Audion mit 2fach Niederfrequenz-Verstärkung, Schalt. Nr. 32 . . . . . „ 1,25
3 Röhren-Empfänger mit Lang-Kurz-Schalt. für alle Wellen. Audion mit 2fach Niederfrequenz-Verstärkung. Schalt. Nr. 9 „ 1,25
3 Röhren-Reinartz-Empfänger für alle Wellen. Audion mit 2fach Niederfrequenz-Verstärkung. Schalt. Nr. 39 . . . „ 1,25
2 Röhren-Empfänger, Hochfrequenz-Audion-Empfänger mit Rückkopplung für alle Wellen. Schalt. Nr. 31. . . . . „ 1,25
2 Röhren-Reinartz-Empfänger für alle Wellen. Hochfrequenz-Audion-Empfänger. Schalt. Nr. 34 . . . . . „ 1,25
1 Röhren-Empfänger mit Rückkopplung für alle Wellen. Schalt. Nr. 7 . . . . . „ 1,25
1 Röhren-Niederfrequenz-Verstärkung, Schalt. Nr. 15 } „ 1,25
2 Röhren-Niederfrequenz-Verstärkung, Schalt. Nr. 16 }

Soeben erschienen:

Ehrenfeld-Broschüre Nr. 114:
Der Neutrodyne-Empfänger für alle Wellen. . . . . . Mk. 0,40

Ehrenfeld-Broschüre Nr. 127:
Der Tropadyne-Empfänger . . . . . Mk. 0,50
Ausführliche Erläuterung der Theorie und Erklärung des Baues und der Bedienung dieser anerkannt besten Fernempfänger.

Ehrenfeld-Radio-Katalog Nr. 3 Mk. 1,—
auf 256 Seiten mit 355 Abbildungen auf Kunstdruckpapier ein ausführliches Warenverzeichnis neben vielen Schaltungen. Preisliste D 3 gratis.

Alle Mappen, Broschüren und Kataloge gegen Voreinsendung des Betrages auf Postscheckkonto Frankfurt a. M. 4628 franko. Nachnahme 20 Pf. mehr.

F. EHRENFELD FRANKFURT A. M. 720 Zeil 100

RADIOEMPFANG MIT AERIOLA WELTBEKANNT

AERIOLA-Duplex für Mehrfachröhre
bringt nicht nur unverzerrten Lautsprecher-Ortsempfang, sondern auch viele europäische Stationen im Kopfhörer, teilweise auch im Lautsprecher

AERIOLA-Netzanode
entnimmt Anodenspannung, zusätzliche Anodenspannung und Gittervorspannung dem Netz **und verstärkt bedeutend den Empfang**

AERIOLA-Experimentiersockel
gestatten leichtes und schnelles Erproben verschiedenartigster Schaltungen

AERIOLA-Doppelkopfhörer
drücken infolge Doppelfederung **nicht**

AERIOLA-Frequenz-Kondensator
von besonderer Qualität bei niedrigem Preis

AERIOLA G. M. B. H.

48. HEFT 3. JAHR

FUNK

26. NOVBR. 1926

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68, Kochstr. 4 / Fernruf: Hasenheide 2495 / Verlag: Weidmannsche Buchhandlung und Julius Springer, Berlin / Auslieferung und Anzeigenverwaltung nur Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68, Zimmerstraße 94 / Fernruf: Zentrum 8063, 8083, 8084 / Postscheckkonto: Berlin Nr. 88378 Weidmannsche Buchhandlung, Sonderkonto »Funk« / Bankkonto: Delbrück, Schickler & Co.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Die Ernennung der Kulturbeiräte	417
*Der neue Stuttgarter Sender	418
Mikrophone, Verstärker und Aufnahmeräume / Von Oberingenieur Walter Schäffer	419
*Aus den deutschen Sendestädten Eine Rundfunk-Operette? — Respighi und Pfitzner im Senderaum. — Alfred Brauns „Weber". — Moissi und Wüllner. — Musikalische Delikatessen.	421
*Die Pariser Funkausstellung	422
Ich überwache den Rundfunk / Von Xaver Schnadahupf	423
Briefe an den „Funk" Wie meine „Wellen-Übersicht" aussieht. — Sender, nennt eure Namen! — Wird der Deutschlandsender gestört?	424

FUNK-BASTLER

*Rechts- oder Linksdrehung der Skalenscheiben? / Von E. Rhein	601
*Röhren-Wellenmesser mit Selbstmodulation	604
*Die Eignung der Röhre für die verschiedenen Zwecke im Empfänger / Von Albrecht Forstmann	605
*Eine ökonomische Neutrodyneschaltung	609
*Ferneinschaltung der Heizbatterie	609
*Eine vergleichende Zeittafel	610
Ein Friktions-Schmelzmetall	610
*Zeit- und Tagesumrechnungstafel	611
*Wie richte ich meinen Pendelgleichrichter zum Laden der Anoden-Akkumulatoren-Batterie ein? / Von G. Claßen	612
*Ausländische Zeitschriften- und Patentschau Piezo-Lichtsteuerung für Bildübertragung, Fernsehen usw. — Fernsehen in natürlichen Farben. — Eine einfache Reflexschaltung. — Eine neue Hartley-Empfangsschaltung. — Eine neue Röhrenkopplung für Hochfrequenzverstärkung. — Widerstandsverstärker mit Rückkopplungsvorröhre. — Verwendung der Glimmlampe in der Hochfrequenztechnik. — Die Eichung von Röhrenvoltmetern.	613
*Briefe an den „Funk-Bastler" Der „Negadyne-Hochleistungsempfänger". — Der Neutrodyne-Interflexempfänger. — Niedrigere Anodenspannung größere Lautstärke. — Welcher Sender war es? — Ein Geheimschalter für den Empfänger.	616

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	7
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	9
Was muß ich diese Woche hören?	10
Die europäischen Vortragsfolgen	I—XX
Aus den Vereinen und Verbänden	11
Die Wellenlängen der Rundfunksender	18

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.



DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Dieser Tage sind, wie der „Funk" erfährt, vom Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für die im Bereiche Preußens tätigen Rundfunk-Sendegesellschaften die „Kulturbeiräte" ernannt worden; den Gesellschaften steht gegen die Vorschlagsliste des Ministeriums ein Einspruchsrecht zu, das jedoch in jedem Einzelfalle genau begründet sein muß. Die endgültige Ernennung erfolgt erst nach Ablauf der Einspruchsfrist. Für Berlin wurden sieben Mitglieder des Kulturbeirates vorgeschlagen, unter denen sich drei Referenten des Ministeriums, ein Theaterintendant, ein Universitätsprofessor, ein der Novembergruppe angehöriger Komponist und ein Vertreter des Arbeiterbildungsvereins befinden. Für die „Deutsche Welle" ist ein Kulturbeirat von fünf Mitgliedern ernannt worden, der sich ausschließlich aus Angehörigen der Berliner Hochschulen zusammensetzt. (Vgl. Seite 417 des „Funk".)

Köln. — Die Vorarbeiten für die Übernahme des Sendebetriebes durch den Rheinland-Großsender in Langenberg sind in vollem Gange; die Antennenmasten wachsen mit jedem Tage, und auch die Verlegung des Besprechungskabels von Köln nach Langenberg macht gute Fortschritte. Die Senderleiter, Intendant Ernst Hardt und Wilhelm Hadert, sind inzwischen in die neuen Räume in Köln eingezogen, wo der große Aufnahmeraum fast vollendet ist. Die Sendeleitung hofft, den eigentlichen Programmbetrieb in den ersten Wochen des neuen Jahres aufnehmen zu können, zu dem zunächst ein großes Orchester von über 50 Musikern zur Verfügung steht. Weiter soll der Kern eines Opern- und eines Schauspiel-Ensembles zusammengestellt werden, um dem Rheinland von Beginn an mit erstklassigen Aufführungen dienen zu können.

Stuttgart. — Die Eröffnung des Stuttgarter und des Freiburger Senders sowie der Besprechungsräume in Karlsruhe und Mannheim findet erst am Sonntag, dem 28. d. M., statt, da der Totensonntag auch in Süddeutschland als gesetzlicher Feiertag gilt. Der neue Stuttgarter Sender hat seinen Probebetrieb bereits aufgenommen, und aus allen Teilen Deutschlands und auch aus dem Auslande wird über äußerst günstige Empfangsergebnisse berichtet. (Vgl. Seite 418 des „Funk".)

*

Basel. — Am 27. November wird die Internationale Radio- und Amateurausstellung eröffnet. Von 7.30 bis 10.00 Uhr abends finden Konzerte zugleich für die Besucher und für die Funkhörer statt. Die größten Fabriken Deutschlands und Frankreichs sind mit ihren neuesten Erzeugnissen vertreten; die Apparate werden im Betriebe vorgeführt. (Vgl. Seite 424 des „Funk".)

London. — Die irische Post- und Telegraphenverwaltung ist jetzt dem Plan der Errichtung eines Rundfunksenders in Cork nähergetreten. Die Standard Telephones- and Cables-Gesellschaft ist bereits mit dem Bau eines Senders, der eine Leistung von 3 kW erhalten soll, beauftragt.

*

Ein „Aufnahmehaus" in Berlin? Wie der „Funk" erfährt, hat sich eine Kommission des Berliner Meßamtes nach Breslau begeben, um dort die Aufnahme- und Betriebsräume des Senders der „Schlesischen Funkstunde" zu besichtigen. Das Berliner Messeamt hat die Absicht, auf Grund dieser Besichtigung die Möglichkeiten zu prüfen, eine ähnliche Sendeanlage mit einem Aufnahmeatelier, wie es vom „Funk" oft gefordert wurde, auf dem Meßgelände in Witzleben der Berliner „Funk-Stunde" zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungen über den Bau eines solchen „Aufnahmehauses" dürften in den nächsten Wochen beginnen.

*

Die Übertragungen von Königswusterhausen. Der Deutschlandsender von Königswusterhausen übernimmt am Montag, dem 29. November, ab 8.00 Uhr abends, den Vortrag „Von deutschem Humor" und „Scherz- und Liebeslieder" vom Breslauer Sender und am Donnerstag, dem 2. Dezember, ab 8.30 Uhr abends, aus Leipzig den Vortrag „Maschine und Mensch". An allen anderen Abenden der Woche werden die Darbietungen der Berliner „Funk-Stunde" übertragen.

*

Der schwedische Großrundfunksender in Motala.

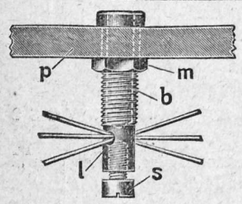
Stockholm, 22. November.

Der Bau des Großrundfunksenders in Motala am Ostufer des Wettersees, der auf der Welle 1350 arbeiten soll und voraussichtlich eine Detektorreichweite von 300 km besitzen wird, macht erfreuliche Fortschritte; da der neue Sender 200 km südwestlich von Stockholm liegt, wird er einen der am dichtesten bevölkerten Bezirke Schwedens bei einfachen Detektorempfang mit Rundfunkdarbietungen versorgen. In erster Linie sollen, ähnlich wie dies zwischen Berlin und Königswusterhausen der Fall ist, die Darbietungen des Stockholmer Rundfunksenders auf den Großsender Motala auf dem Drahtwege übertragen werden, wobei teilweise ein jüngst in Betrieb genommenes Fernkabel benutzt wird.

Der Luftleiter des neuen Rundfunksenders besteht aus einer 120 bis 130 m langen Trommelantenne, die von zwei 120 m hohen Gittermasten getragen wird. Wegen des rauhen Klimas ist eine Einrichtung vorgesehen, die die an den Antennendrähten auftretenden Eisbildungen durch Erwärmung der Drähte mittels elektrischer Ströme schmilzt. Als Kraftquelle dient ein Drehstrom von 6300 Volt Spannung und 50 Perioden in der Sekunde, der im Maschinenhaus der Senderanlage auf 380 Volt herabgesetzt wird und dort drei Drehumformer von je 50 kW speist. Jeder dieser Umformer liefert einen Wechselstrom von 1000 Volt und 300 Perioden in der Sekunde. Diese Spannung wird den Anoden der Schwingungs- und Modulationsröhren zugeführt, nachdem sie auf 12 500 Volt umgeformt und gleichgerichtet worden ist. Zur Heizung der Gleichrichterröhren dient Wechselstrom vom 1200 Volt, der aus zwei 25 kW-Drehumformern gewonnen wird. Als Gleichrichter sind 8 wassergekühlte 10 kW-Röhren mit 10 000 Volt Anodenspannung vorgesehen. Ferner sind eine wassergekühlte Steuerröhre von derselben Anodenspannung und 8 kW und vier wassergekühlte Verstärkerröhren für den Sender bestimmt, die denselben Strom- und Spannungsbedarf wie die Gleichrichterröhren haben. Die der Antenne zugeführte Energie wird im allgemeinen 30 kW betragen, kann aber bis auf 45 kW gesteigert werden. Da die wirksame Antennenhöhe 84 m, der Strahlungswiderstand bei 1350 m Wellenlänge 6,2 Ohm betragen und sonstige Verluste mit 1,8 Ohm zu veranschlagen sind, wird der Antennenstrom bei 30 kW Sendeenergie etwa 60 Ampere betragen, d. i. mehr als 5000 Meter-Ampere, wogegen die Antennenenergie der Rundfunksender Stockholm und Gothenburg nur zwischen 100 und 200 Meter-Ampere ausmacht.

Der Zeitpunkt der Inbetriebnahme des neuen Rundfunkgroßsenders, für dessen Errichtung die schwedische Regierung einschließlich des bebauten Grundstücks einen Betrag von rund 1,2 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt hat, steht noch nicht fest. *Kz.*

Die praktischste Buchse für den Bastler!



In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot!

Vertreter: H. von Schell, Bln.-Charl., Bismarckstr. 111

D.R.G.M. 897733=Ausl. Pat.

Alfred Büttner, Krebsmühle b. Gassen (N.=L.)

Zum Anschluß an die Lichtleitung!

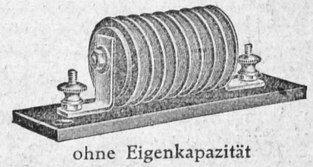
Dr. Nesper
Netzanschlußgeräte
nach den V.D.E.-Vorschriften

Zum Selbstbau:
Wechselstromtransformatoren, Drosseln
Niederfrequenztransformatoren nach Dr. Nesper
Stufenschalter für 1 bis 3 Stromkreise

Elektrosignal / Berlin SO 36

Holländische Firma Importgeschäft auf Radiogebiet, würde gern in geschäftliche Verbindung treten mit diesbezügl. erstklassig. deutschen Fabriken. Interessenten belieben sich zu wenden unter Nr. **2502** an die Geschäftsstelle des „FUNK", Berlin SW 68, Zimmerstraße 94.

Hochfrequenzdrosseln



ohne Eigenkapazität

Elektro=Triumph / Ing. A. Frommer
Berlin=Friedenau, Taunusstr. 30

Superheterodyne Zwischenfrequenz-transformatoren

Garantiert genau abgestimmt
Erstes deutsches Präzisions-Fabrikat
Prospekt und Anerkennungsschreiben frei
Fachmännische Beratung

Dipl.-Ing. Wilhelm Mack
STUTTGART-DEGERLOCH-A.

Radio-Katalog (32 Seiten)
ca. 1200 Qualitätseinzelteile
aller Firmen von Ruf
erhalten Sie gegen Einsendung von 35 Pf. in Marken, Anfang Oktober erschienen, reichlich illustriert

Die Zentralbezugsquelle in Qualitätswaren
zu niedrigsten Preisen
für Bastler · für Wiederverkäufer · für Export

Radio-Versand und Groß-Vertrieb
Dipl.-Ing. W. Hohn
Hauptgeschäft: Berlin=Steglitz, Peschkestraße 17
Telephon: Steglitz 2074

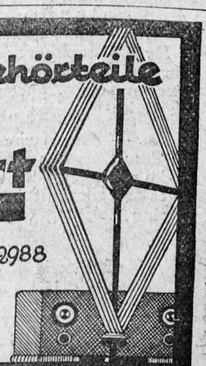
„BERGA"



» BERGA « Akkumulator
das Spitzenprodukt der Akkumulatoren-Fabrikation
Unerreichte Leistung bei höchster Lebensdauer

„Berga" Akkumulatoren-Fabrik Otto Bügler
Mannheim 8, Jungbuschstraße 21
Noch einige Bezirke an seriöse Vertreterfirmen zu vergeben

Sämtliche Zubehörteile zum Selbstbau



A. Schubert
NACHFL. W. ALBRECHT
Berlin SW. 68,
Zimmerstr. 81 ** Dönhoff 2988
Preisliste mit Schaltungen gratis einfordern!
Billigste Bezugsquelle für den verwöhnten Amateur!
Kostenlose fachmännische Beratung

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

„Der Widerspenstigen Zähmung" als Sendeoper. — Loewe- und Mozart-Abende. — Funkball. — Vorträge aus dem praktischen Leben.

Es gibt in der deutschen Opernliteratur nur wenige Werke, die so einsam dastehen wie Hermann Goetzes „Der Widerspenstigen Zähmung", die am Freitag als Sendespiel gegeben wird. Ein zu früher Tod verhinderte ein weiteres Schaffen des Komponisten, der nach diesem Werk zu schließen, auf die Entwicklung des Musikdramas entscheidenden Einfluß hätte gewinnen können; denn hier ist die Komische Oper um viele dramatische Feinheiten bereichert, ist sie herausgehoben aus ihrem Niveau harmlos-heiterer Unterhaltung und durch Shakespeares Text zu psychologisch gefestigter Form gesteigert. Ein Werk, das zu seiner Zeit durch die Kraft seiner künstlerischen Mittel überraschte, das sich neben den „Meistersingern" bis heute erhalten hat, während ein anderes einsames musikalisches Lustspiel, der Corneliussche „Barbier von Bagdad" nicht widerstandsfähig genug war.

Die Aufführung der Oper erinnert an den 50. Todestag ihres Schöpfers. Und da der Berliner Sender gern an historische Gedenktage anknüpft, läßt er tags zuvor Balladen Carl Loewes singen, dessen Geburtstag in diese Zeit fällt. Aber auch ohne diese historische Anknüpfung soll uns das Programm mit Albert Fischers wundervollem Baß als Interpreten sehr willkommen sein. Der einzige Orchesterabend der Woche ist Mozart gewidmet. Zwischen der Ouvertüre zum „Don Juan" und sogen. Jupiter-Sinfonie (C-Dur) singt Lotte Schöne Arien, erfreulicherweise auch eine weniger bekannte. Das sollte man sich doch ganz allgemein zur Richtschnur nehmen: nicht ausschließlich die vertrauten Werke! Wir werden den „Idomeneo", den „Titus" usw. heute nicht mehr ganz aufführen mögen, aber das Gute daraus soll man hervorsuchen, um es dem völligen Vergessen zu entreißen.

Die Schauspiel-Abteilung bringt am Mittwoch Brennert-Lehmanns Berliner Volksstück „Der Flieger", das einst hier viel gegeben wurde. Eine „Bunte Stunde" mit Mandolinenspiel, Operettenschlagern und Quartettgesang schafft am Montag Erholung, nachdem der Sonntag vorsichtig die Adventszeit eingeleitet hat. Ein „Funk-Ball" — freilich nur zum Anhören und nicht eigentlich zum Mitmachen — unter dem phantastischen Titel „Eine Nacht auf dem Mars" beschließt die Woche.

*

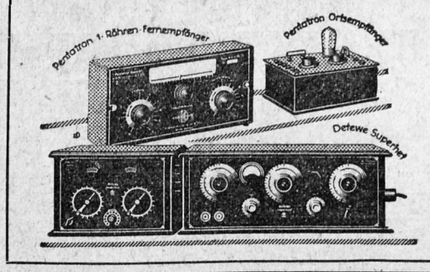
Mehrere Vorträge wenden sich anerkennenderweise dem praktischen Leben zu. Neben der Vortragsreihe „Rechtsfragen des Tages" wird am Freitag die Frage der Patentanmeldung und des Patentschutzes erörtert und am Sonnabend „Das Gesetz über die Fristen für die Kündigung von Angestellten" kommentiert. Das sind Themen von so großer Bedeutung, daß man einen Ausbau des Programms nach dieser Richtung hin nur begrüßen kann. Der auch dem Nichtspieler dem Namen nach bekannte Schachmeister Dr. Emanuel Lasker plaudert am Montag über den „Sinn des Schachspiels". Dr. Otto Erhardt, der erste Opernregisseur des Württembergischen Landestheaters in Stuttgart, spricht am Dienstag über „Zeitgeist und Oper".

*

Die „Stunde der Lebenden" ist Hans Sochaczewer und Alfred Wolffenstein gewidmet. Ganghofersche Novellen liest am Dienstag Helene Burger. Leonhard Frank macht uns am Donnerstag Abend persönlich mit seiner Novelle „Die Schicksalsbrücke" bekannt. Die „Jugendbühne" hat Grillparzers „Medea" angesetzt.

l. b.

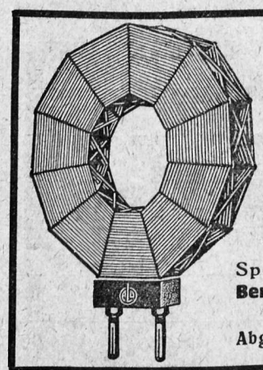
Rundfunkgeräte für Fern- u. Ortssenderempfang



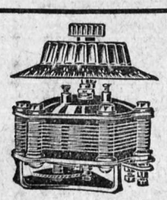
Alle Fabrikate wie
AEG, Detewe, Siemens, Seibt, Telefunken u. a.
Vorführung der Empfänger bereitwilligst in unseren Verkaufsräumen.
Fordern Sie unverbindliches Angebot für Empfänger, Zubehör, und Einzelteile unter Angabe Ihrer Wünsche

Voxhaus am Potsdamer Platz, Abtlg. Radio
Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

VOX



„Korbspule"
körperlos / D. R. P.
Die beste Abstimm- bzw. Kopplungsspule der Gegenwart
Arthur Lüdke
Spezialfabrik für Radioteile
Berlin NW 7, Unter den Linden 60
Telephon: Zentrum 1329
Abgabe nur an Wiederverkäufer



Ritscher
Frequenz
der vollkommenste
Präzisions=Drehkondensator der Welt
mit der einzigartigen Feineinstellung 1 : 180 übersetzt
Ritscher & Tölken G.m.b.H.
Berlin SO 26, Adalbertstraße 82 · Tel. Moritzplatz 537

WAS MUSS ICH DIESE WOCHE HÖREN?

Wochentag	Zeit	Sendestelle	Kondensatorstellung	Veranstaltung	Bemerkungen Abgehört? Störungen? Urteil?
Sonntag 28. November					
Montag 29. November					
Dienstag 30. November					
Mittwoch 1. Dezember					
Donnerstag 2. Dezember					
Freitag 3. Dezember					
Sonnabend 4. Dezember					

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

für die Woche vom 28. November bis 4. Dezember 1926

Tageseinteilung der europäischen Sender

Die mit einem * versehenen Angaben sind mit dem Tagesprogramm zu vergleichen.

— INLAND —

Alphabetisch geordnet.

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

10.10: Kleinhandelspreise.
10.15: Presse, Wetter.
11.00—12.50: Schallplattenmusik.
12.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
12.20: Vorbörse (Sonnabends 11.30).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Wetter.
2.20: Börse (Sonnabends 1.20).
3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeit.
3.30—4.25: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: *Nachmittagsveranstaltung.
6.00: Zeit, Reklame, Theater.
6.30—8.30: *Vorträge.
7.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeit, Presse, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.20—2.40: Schallplattenkonzert.
1.30: Wetter, Wirtschaft, Presse, Zeit.
3.30: Presse, Landwirtschaft.
3.50—4.20: Schallplattenmusik, Vorträge.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Landwirtschaft.
6.45: Wetter, Reklame.
6.00—8.15: *Vorträge.
8.25: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeit, Presse, Sport.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg (nur Sonntags).
11.00: Wetter.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschließend Wetter, Presse. Dienstags Schlachtviehpreise.
2.15: Danziger Börse, Zeit, Presse.
3.15: Für die Hausfrau, Reklame.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30: Konzert.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert. Anschließend 5 Min. der Hausfrau.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.15: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30 *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

11.45: Schallplattenmusik.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert. Anschließend 5 Min. der Hausfrau.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7

6.45: Gymnastischer Kursus.
12.00 bzw. 11.45: Zeit, Presse, Wirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25: Wirtschaft.
3.30—4.00: *Stunde der Jugend.
4.05: Presse.
4.10: Handelskammernachrichten.
4.25: Wirtschaft, Wetter.
4.30—5.45: *Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: *Lesestunde.
6.05 und 7.15: Wirtschaft.
6.45—8.15: *Vorträge.
8.15: Wetter, *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Wetter, Sport, Theater.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

6.55: Zeit.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Wetter, Landwirtschaft.
10.15: Presse.
10.30: Fünf Minuten der Frau.
10.45: Eisberichte.
12.10: Wetter, Wasserstände.
12.15: Börse.
12.30—2.00: Mittagskonzert.
12.45: Schiffahrt.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.05: Presse.
1.15: Eisberichte.
2.00: Bremen. Wetter.
2.05: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.50: Börse.
3.25 bzw. 3.35: Zeit.
3.40: Börse.
4.00: Schiffahrt.
4.15—5.55: *Konzert.
4.55: Sturmwarnungsdienst.
5.35 bzw. 6.10: Luftverkehr.
5.45 bzw. 6.15: Funkwerbung.
6.15: Bremen. Wetter, Schiffahrt, Kriminalbericht.
7.00—7.45: *Vorträge.
7.45 bzw. 7.50: Markt.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
8.10: Wetter.
10.00 bzw. 10.30: Sport, Wetter, *Tanzmusik.

Königsberg 1,5 kW 303

9.00: Markt (nur Mittwochs u. Sonnabends).
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Mittagskonzert, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
3.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
4.00—6.00: *Nachmittagskonzert.
6.05: Landwirtschaft.
6.10—8.00: *Vorträge.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.15: Wetter, Presse, Sport.
10.00—11.00: *Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW 1300

1.10—5.30: *Vorträge der Deutschen Welle. — Übertragung der Abendveranstaltung verschiedener deutscher Sender.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

10.00: Börse.
10.05: Verkehrs, Wetter, Schneebericht.
10.20: Presse.
11.45: Wetter, Presse, Schneebericht.
12.00: Mittagsmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Börse.
2.45: Börse.
3.00—4.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
3.25: Börse.
4.30—6.00: *Nachmittagskonzert.
5.15: Reklame, Verkehr.
6.00 und 6.20: Börse, Landwirtschaft.
6.30—7.30: *Vorträge.
7.00: Reklame, Verkehr.
8.15: Wetter, Zeit.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Sport.
10.15—12.00: *Konzert bzw. Tanzmusik oder Funkbrettl.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

11.45: Wetter, Zeit.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.15: *Schallplattenmusik.
1.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse.
3.45: Wetter, Landwirtschaft.
4.30: *Nachmittagskonzert.
6.00: Wetter, Landwirtschaft.
5.30—7.00: *Vorträge.
7.00—10.20: *Abendveranstaltung. Anschließend oder in der Pause Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.
10.20: *Vorträge.

Münster 3 kW 241,9

12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert. — Anschließend fünf Minuten der Hausfrau.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: *Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

2.00: *Schallplattenmusik.
3.00: *Jugendstunde.
4.00: *Aus dem Reiche der Frau.
4.15: *Nachmittagskonzert.
6.00: Zeit, Wetter, Presse, Landwirtschaft.
6.15—7.45: *Vorträge.
7.45: Zeit, Wetter, Presse.
8.00: *Abendveranstaltung.
11.00: Presse.

— AUSLAND —

Nach Wellenlängen geordnet.

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Antwerpen 265,5

9.00: Vortrag, Konzert, Schallplattenmusik.
9.30: Übertragung aus Brüssel.
10.00: Flämisch (Dienstags, Donnerstags, Sonnabends).
10.10: Übertragung aus Brüssel.

Agram 0,35 kW 275,2

8.15: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung.
9.30 bzw. 9.45: *Presse, Börse (Sonnabends Sport), Zeit.

Barcelona (e a j 13) 0,6 kW 277,8

9.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit.
9.10: *Abendkonzert.
11.55: Presse.

Barcelona (e a j 1) 6 kW 280,4

7.00: Nachmittagskonzert.
7.45: Börse.
10.00: *Abendveranstaltung.
11.50: Börse, Presse.

Preßburg 300

10.20—10.40: Schulfunk.
5.30—7.00: *Konzert, Vorträge.

Mailand (1 m i) 6 kW 315,8

12.00: Presse.
4.30: Rufzeichen, Börse.
4.35—5.35: Nachmittagsveranstaltung.
5.35—5.55: Kinderecke, Presse.
7.40—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.40: Rufzeichen, Mitteilungen des Dopolavoro.
8.40: Landwirtschaft.
9.00: Zeit, *Abendveranstaltung, anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband der Fiaschetteria Toscana.

Neapel 333,3

6.00—7.00: Unterhaltungskonzert.
9.00—11.00: Abendkonzert.

Kopenhagen 337

3.00—5.00: Teekonzert des Trios (Sonntags, Dienstags, Freitags).
7.00: Presse.
7.15: Zeitzeichen.
7.30—8.00: Vortrag.
8.00—9.00: Konzert.
9.00: Presse.
9.30—10.30: Konzert.
11.00—12.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb (nur Sonnabends).

Prag 5 kW 348,9

10.00—10.20: Schulfunk.
10.20—10.40: Musik.
10.40—11.00: *Rezitationen.
11.00—12.00: Mittagskonzert.
12.00: Zeit, Landwirtschaft, Presse.
2.00: Börse.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Börse.
6.00 bzw. 6.45: *Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft (Deutsch und Esperanto), Presse.
8.00: Wetter.
8.02: *Abendveranstaltung.
9.00: Zeit.
10.00: Presse, Sport, Theater.

Graz 0,5 kW 365,8

* Überträgt das Wiener Programm. Anschließend an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

Oslo 370,4

11.10: Börse.
1.15: Landwirtschaft, Wetter.
1.30: Börse.
7.15: Presse, Reklame.
8.00: Zeitzeichen.
8.00—9.00: Konzert.
9.00—10.00: *Konzert, Vorträge. Anschließend Presse, Wetter.

Toulouse 2 kW 389,6

11.15: Markt, Presse.
1.30: Markt, Börse, Wetter.
1.45: Konzert.
2.45: Funknachrichten.
2.50: Presse.
3.00: Zeit.
6.00: Presse, Börse.
6.25: Landwirtschaft (Vortrag).
9.05: Presse, Markt, Börse.
9.27: Kindererziehung.
10.05: *Abendveranstaltung.
12.00: Kochrezepte.

Mont de Marsan 100 Watt 400

9.30: Presse. — Anschließend Abendveranstaltung.

Warschau 6 kW 400

3.00—3.15: Wirtschaft.
5.00—5.25: *Vorträge, Kinderstunde.
5.30—6.55: *Unterhaltungskonzert.
7.00—7.25: *Vorträge.
7.30: Landwirtschaft (außer Freitags).
8.30—10.00: *Abendveranstaltung. Anschließend Zeit, Presse.

Bern 6 kW 411

1.00—1.45: Zeitzeichen, Wetter, Börse, Schallplattenmusik.
4.00: Neuenburger Zeitzeichen.
4.00—5.30: *Unterhaltungskonzert.
7.30: Zeit, Wetter.
7.30—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Presse, Wetter, *Tanzmusik.

Rom (1ro) 12 kW 422,6

1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
4.30—5.15: Presse, Börse, Kinderfunkzeitung.
5.15—6.30: Nachmittagsveranstaltung.
7.30—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.45: Landwirtschaft.
8.45—9.00: Presse, Börse, Wetter.
9.00: *Abendveranstaltung und Zeitzeichen.
10.50: Presse.

Brünn 2,4 kW 441,2

10.00—10.20: *Vortrag.
10.20—10.40: Konzert.
10.40—11.00: *Rezitationen.
2.30: Börse, Wetter, Sport, Theater, Presse.
4.00: *Konzert, Kinderstunde.
5.40—6.40: *Vorträge.
6.00: Zeit.
9.00:* Abendveranstaltung. Anschließend Zeit, Presse.

Paris (fptt) 447,8

8.15—10.00: *Vorträge.
9.10: Presse, Zeit.
10.00: *Abendveranstaltung.
11.30: Presse, Zeit.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 454,4

12.30: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
8.00: Zeit, *Abendveranstaltung.
9.15: Presse, Wetter.

Zürich 1 kW 500

12.30: Wetter.
12.35—1.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.00: Presse, Wetter, Börse.
3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Konzert.
5.30: *Vorträge.
6.00: Wetter, Preisberichte.
7.30: Vorträge.
7.57: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Wetter, Presse, Sport.

Brüssel 508,5

6.00: Konzert oder Kinderstunde.
7.00: Presse.
9.00: Presse.
9.30: *Abendveranstaltung.
11.30: Presse.

Wien 20 kW 517,2 u. 588,2

9.10: Markt, anschließend Presse.
11.00: Vormittagsmusik.
1.10: Zeit, Wetter.
4.00: Börse.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.

Budapest 2 kW 555,6

9.30, 12.00 und 3.00: Presse, Börse.
1.00 und 5.00: Wetter, Wasserstand.
5.02: Unterhaltungskonzert.
6.40—8.00: *Vorträge.
8.00—12.00: *Abendveranstaltungen.

Lausanne (hb2) 1,5 kW 850

7.45: Wetter.
12.50: Wetter, Zeit.
8.00: Glockengeläute, Wetter.
8.05: Vorträge, Konzert.

Hilversum (hdo) 3 kW 1050

12.40 und 8.25: Polizeiberichte.
4.40—7.25: *Nachmittagskonzert, Vorträge.
7.50: *Abendveranstaltung.
10.40: Presse, Wetter, Börse.

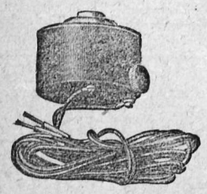
Sorö 1150

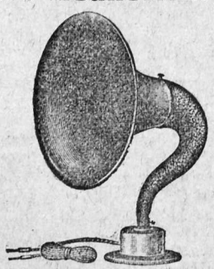
Übertragung des Kopenhagener Programms.

Moskau 1450

9.30—10.55: Presse.
12.45—1.10: Wetter.
3.00—3.30: Der Funkpionier.
3.30—4.20: Presse.
4.20—5.20: Vorlesungen und Berichte.
5.20—6.05: Funkzeitung.
6.05—6.55: Presse.
7.00—10.30: Opernübertragung, Konzert oder Vortrag.
10.55: Zeitzeichen vom Spaßki-Turm.
11.00—11.30: Presse.

Beachten Sie unsere Neuheiten!





Verlangen Sie den neuesten Katalog!

Megaphon-Werkstätten / Berlin W15

Düsseldorfer Straße 2 f Fernruf: Oliva 4175

Neu auf dem Markt!



RADIX abstimmbare Superhet-Transformatoren entwickelt von Dipl.-Ing. A. Cl. Hofmann. Ausführung klein und elegant. Einzelpreis 15 RM, kompl. Satz 55 RM

RADIX Duplex Binocle Oscillator umschaltbar von 200—600 und 1000—2000 m

G. Rohland & Co., G. m. b. H., Berlin N58

Prospekte gratis. Lieferung erfolgt nur durch die einschlägigen Geschäfte

BEI BESTELLUNGEN

bitten wir unsere Leser

auf die Anzeigen in dieser Zeitschrift Bezug zu nehmen

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

9.00: **Morgenfeier.**
1. Priebe: Orgelpräludium [Otto Priebe]. — 2. M. Teschner: Wie soll ich dich empfangen, Choral; Mendelssohn: Hebe deine Augen auf, Engelterzett [Berliner Frauenchor; Leitung Karl Wende]. — 3. Brahms: Andante con moto, aus dem Klaviertrio op. 87, C-Dur [Triovereinigung: Egon Birschner, Klavier; Gerda Reichert, Violine; Eugen Sandow, Cello]. — 4. Hugo Wolf: In der Frühe [Gisela Schröder, Gesang; am Flügel Werner Kuck]. — 5. Ansprache des Pfarrers Kunst-Berlin. — 6. Hugo Wolf: Seufzer [Gisela Schröder]. — 7. Bibelrezitationen [Johannes Schulzke]. — 8. Händel: Tochter Zion, freue dich [Berliner Frauenchor]. — 9. Priebe: Macht hoch die Tür, die Tor' macht weit, Choral (G. Weißel um 1635) [Otto Priebe].
11.30—12.50: Konzert des Lunapark-Orchesters. Leitung Musikdirektor Wilhelm V. Leeb-Wien.
1. Komzak: Baratariamarsch. — 2. Reißiger: Ouvertüre aus „Die Felsenmühle". — 3. Ed. Strauß: Fesche Geister, Walzer. — 4. Friedemann: Slawische Rhapsodie. — 5. Nowácek: Castaldomarsch. — 6. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 7. Ziehrer: Nachtschwärmer, Walzer. — 8. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler".
1.10: **Die Stunde der Lebenden.**
1. Einleitende Worte [Dr. Monty Jacobs]. — 2. Hans Sochaczewer liest aus eigenen Werken: a) Bericht aus dem Dorfe; b) Aus der Novelle „Henri Rousseau"; c) Kinderkreuzzug. — 3. Alfred Wolfenstein liest seine „Henkerslied"-Komödie.
2.30: Major a. D. v. Rudolphi: Die Kunst in der Briefmarkenkunde.
3.00: Direktor Willy Hamm: Welche Bedeutung hat die Industrie für die Versorgung der deutschen Landwirtschaft und Viehhaltung mit Futtermitteln?
3.30: Funkheinzelmanns Weihnachtsreise. „Bei Merlin, dem Zauberer".
4.00: Stadtrat Gensch: Jugendbuch und Jugendnot.
4.30—6.40: Nachmittagskonzert d. Etté-Kammerorchesters.
1. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum". — 2. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer. — 3. Wagner: Einleitung zu dem dritten Akt und Brautchor, aus „Lohengrin". — 4. Pressel: An der Weser, Lied. — 5. Rüdiger-Kraftsdorf: Hänsel und Gretel, Salonstück. — 6. Meyerbeer: Fantasie aus „Die Hugenotten". — 7. Frimi: Schatz, was ich von dir geträumt hab', Valse boston, aus „Von Mund zu Mund". — 8. Robrecht: Goldene Liebe, Walzer. — 9. Schlögel: Streifzug durch Straußsche Operetten. — 10. Evans: Barcelona, Onestep.
Während der Pause: Zeit, Reklame, Theater, Film.
6.45: Reklamevortrag.
7.05: Obering. Walter Schäffer: Die deutschen Rundfunksender. Aufnahmebedingungen, Fernbesprechungen und Kontrollen.
7.30: Victor Janson: Humor im Film.
7.55: Dr. Richard H. Stein: Altgermanische Musik. Die Meistersinger.
8.30: **I. Advent.** Chor der „Funk-Stunde".
1. Praetorius: Es ist ein Ros' entsprungen [Vierstimmiger Männerchor]; Reimann: Wiegenlied [Gemischter Chor]. — 2. Das Wintersonnenmärchen (Otto Ernst) [Alfred Braun]. — 3. Reichardt: Heilige Nacht [Gemischter Chor]; Oscar Pasch: Advent (Nach dir, Herr — Machet die Tore weit — Träufelt, ihr Himmel) [Gem. Chor].
9.15: **Unterhaltungsmusik der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Kral: Brucker Lager, Marsch. — 2. v. Blon: Mein Ideal, Walzer. — 3. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". — 4. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel". — 5. Tarenghi: Serenade. — 6. Borch: Mariska, Czardas. — 7. Ködel: Fröhliche Weihnachten, Potpourri.
10.30—12.30: **Tanzmusik. Kapelle Kermbach.**

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

8.30—9.30: Morgenkonzert des Zithervereins Edelweiß.
11.00: **Katholische Morgenfeier.** — Übertragung aus Gleiwitz.
12.00: Edward-Grieg-Konzert des Schlesischen Landesorchesters.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Zeit, Wetter, Wasserstände der Oder.
2.30: Rätsel.
2.45: Vorlesung. Prof. Dr. Richard Koehler: Himmelsbeobachtungen im Dezember.
3.15: Märchen.
4.00—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30: „Der Gefangene im Kaukasus" von Leo Tolstoi.
6.00—7.00: Schallplattenmusik.
6.45: Wetter, Reklame.
7.15: Direktor Grabowsky: Der Wiederaufbau des Breslauer Zoologischen Gartens.
7.50: Vorlesung. Reg.-Baurat Dr.-Ing. Wilhelm Teubert: Meine Eindrücke auf einer Weltstudienreise.
8.10: **Musikkorps III. Batl. 7. (preuß.) Inf.-Regts.**
1. Lehnhardt: Berlin-Wien, Marsch. — 2. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Ouvertüre. — 3. Strauß: Schatzwalzer, aus „Der Zigeunerbaron". — 4. Zeller: Melodien aus „Der Vogelhändler". — 5. Jarno: Gavotte aus „Das Musikantenmädel". — 6. Lincke: Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra". — 7. Millöcker: Melodien aus „Der Bettelstudent". — 8. Audran: Alesia-Walzer, aus „Die Puppe".
10.00: Wetter, Zeit, Presse, Sport.
10.15: Übertragung aus der Sportarena in der Jahrhunderthalle. Die letzten Wertungen des Zwei-Stunden-Mannschaftsrennens. Berichterstatter Dr. Fritz Wenzel.
11.00—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Danzig 1,5 kW 272,7

9.00: Übertragung aus Königsberg.
11.00—11.55: Sängerchor des Danziger Beamtenvereins. Leitung Musikdirektor Brandstätter.
1. Abt: Dem Vaterlande; Tschirsch: Morgengruß an den Rhein; Schrader: Der Frühling ist Herr [Männerchor]. — 2. Händel: Arie aus „Xerxes", mit geistlichem Text [Konzertsängerin Elisabeth Brassat]. — 3. Härtel: Abendständchen; Tanwitz: Singe, du Vöglein; Jüngst: Rosenfrühling [Männerquartett]. — 4. Meyerbeer: Kavatine des Pagen, aus „Die Hugenotten"; Grieg: Ein Schwan; Petri: Lied der Berthradis, aus „Williram" [Elisabeth Brassat]. — 5. Wengert: Ich kehre wieder; Würfel: Waldlust; Pfeil: Mein Heimattal. [Männerchor].
Ab 12.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

8.30: Rückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
9.00—10.00: Übertragung aus Münster.
11.15: Übertragung aus Elberfeld.
12.15—12.45: Übertragung aus Münster.
12.45—1.15: Miniaturen. Konzert.
4.00—5.00: Übertragung aus Elberfeld.
5.00—5.30: Mozart-Arien, gesungen von Jeanne Koetsier-Berlin.
5.30—7.00: Nachmittagskonzert.
1. Verdi: Ouvertüre zu „Nebukadnezar". — 2. Was ist's? Potpourri. — 3. Strauß: Potpourri aus „Die Fledermaus". — 4. Moszkowski: Serenade. — 5. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 6. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Woywoden". — 7. Was ist's? Potpourri. — 8. Blon: Allezeit bereit, Marsch.
Anschließend Reklame.
7.00—7.30: Übertragung aus Elberfeld.
7.30—9.00: **Ein Besuch in der Werkstatt des Weihnachtsmannes.** Ein Hörspiel für große und kleine Leute von J. Witte. Mit Benutzung bekannter Dichtungen.
9.00—10.15: Übertragung aus Elberfeld.
10.15—11.00: Wanderbilder. Lieder zur Laute, gesungen von Willy Kleinilbeck. Rezitationen von Hermann Probst. Aus den Klaviergeschichten von K. A. Findeisen.
1. Morgengruß. — 2. Frohe Wanderer. — 3. Die Mühle. — 4. Fernsicht. — 5. Festlichkeit im Dorf. — 6. Nachmittagsidylle. — 7. Waldkapelle. — 8. Heimziehende Schnitter. — 9. Irrlichter. — 10. Nachtgesang.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

8.30: Übertragung aus Dortmund.
9.00—10.00: Übertragung aus Münster.
11.15—12.00: Geh. San.-Rat Dr. Albert Moll-Berlin: Der große Verbrecher. — Übertragung aus dem Kleinen Haus Düsseldorf.
12.15—12.45: Übertragung aus Münster.
12.45—1.15: Mittagskonzert.
4.00—5.00: Märchenkränzchen.
5.00—5.30: Übertragung aus Dortmund.
5.30—6.45: Mandolinenkonzert der Elberfelder Mandolinen-Gesellschaft.
1. Schmidt: Zug der Nibelungen, Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 3. Neswalder: Loreley-Paraphrase. — 4. Verdi-Ritter: Fantasie über „La Traviata". — 5. Ritter: Abendständchen, Serenade. — 6. Zeller: Fantasie aus „Der Vogelhändler". — 7. Ritter: Unter einer Dorflinde.
7.00—7.30: P. Haslinde: Spanien. Eine Plauderei über Land, Geschichte und Kunst.
7.30—9.00: Übertragung aus Dortmund.
9.00—10.15: **Puccini-Gedächtnisstunde.**
1. Fantasie aus „La Bohème". — 2. Intermezzo aus „Schwester Angelika". — 3. Fantasie aus „Madame Butterfly". — 4. Fantasie aus „Manon Lescaut". — 5. Fantasie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen".
10.15—11.15: Übertragung aus Dortmund.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7

8.30—9.30: **Morgenfeier d. Freireligiösen Gemeinde.**
10.00—11.00: Volkslieder, gesungen vom Bund der Wandervögel und Pfadfinder.
11.15: Übertragung aus Stuttgart.
12.30—1.30: Konzert des Künckelschen Doppelquartetts.
1.30—2.00: Elternstunde.
4.00—5.00: Jugendstunde.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—7.00: Pfarrer Lic. Wallau: Die Hugenottenbewegung in Frankreich.
8.00—8.30: Frankfurter Zeitung.
8.30—10.30: **Konzert des Hausorchesters.** Emil Franz, Xylophon; Hugo Glässner, Piston.
10.30—12.30: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

8.25: Zeitangabe.
8.30: Wetter, Presse, Wochenschau.
8.50: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15: **Morgenfeier.** Werke von Richard Dehmel.
10.55: Kiel. Gottesdienst aus der Universitätskirche.
11.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Die Grammatik des Esperanto.
11.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Insulo de Feliculoj. De August Strindberg. Voclegado kun klarigoj.
11.30: Hannover. Konzert vor dem Städtischen Opernhaus in Hannover.
12.30: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.05—1.45: **Sonntagskonzert der Funkwerbung.**

2.30: Schach. Wie eröffne ich eine Schachpartie.
3.30: Funkheinzelmann. „Als die Blumen schlafen gingen."
4.15: Hamburg. Wilhelm Ehlers: Hamburger Theaterplaudereien.
4.15: Kiel. Kieler Theatervorschau.
4.30: Dr. Andreas Schott: Menschen und Werke der Zeit. Neuklassizismus. Paul Ernst.
5.30: Kurt Siemers: Norddeutsche Dichter im Lied ihrer Zeit.
6.15: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten.
6.40: Arthur Wehrlin: Theatererinnerungen.
7.15: Sport, Wetter.
7.25: **„Die Jüdin".** Oper in fünf Akten von Halevy. Dusolina Giannini als Gast. — Übertragung aus dem Hamburger Stadttheater.
Anschließend Konzert aus dem Café Continental, Hannover; Wetter Sport, Eisnachrichten.

Königsberg 1,5 kW 303

9.00: **Morgenandacht.**
11.00—11.55: Übertragung aus Danzig.
12.00: Vormittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
4.00—6.00: Wunschnachmittag.
6.10: Das Lied der Nacht, dramatische Ballade in drei Bildern von Gál Levetzow, gelesen von Intendant Josef Geissel.
7.45: **Heiterer Abend mit Hans Reimann.**
9.15—11.00: **Abendkonzert.**
1. Reinhardt: Triumphmarsch. — 2. Kela-Bela: Lustspiel-Ouvertüre. — 3. Eysler: Walzer aus „Der Frauenfresser". — 4. Gauvin: Türkische Suite. — 5. Büttgenbach: Traum der Ballerina. — 6. Felix: Unter dem Lindenbaum. — 7. Klose: Lieb Mütterchen. — 8. Göschel: Intermezzo grotesque. — 9. Lehár: Lied aus „Der Rastelbinder". — 10. Krüger: Karawanenzug, Charakterstück. — 11. Komzak: a) Volkslied; b) Märchen. — 12. Conradi: Im frohen Zecherkreise, Potpourri.
In der Pause, etwa 10.15: Presse, Sport.

Königswusterhausen 18 kW 1300

9.00: Morgenfeier. — Übertragung aus Berlin.
11.30: Unterhaltungsmusik. — Übertragung aus Berlin.
1.10: Stunde der Lebenden. — Übertragung aus Berlin.
3.30: Funkheinzelmann. — Übertragung aus Berlin.
4.30: Unterhaltungsmusik der Funkkapelle. — Übertragung aus Berlin.
8.30: 1. Advent. — Übertragung aus Berlin.
9.15: Konzert der Funkkapelle. — Übertragung aus Berlin.
10.30: Tanzmusik. — Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

8.30—9.00: Orgelkonzert aus der Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00: **Morgenfeier.**
11.00—11.30: Schulrat Dr. Kürsten: Feste und Bräuche in Thüringen.
11.30—12.00: Dr. Georg Schroeter: Vom Werdegang des deutschen Braunkohlenbriketts.
12.00—1.00: Musikalische Stunde. Werke von Vorgängern Joh. Seb. Bachs. Geheimrat Prof. Richard Buchmayer, Klavier.
1. Matthias Weckmann (1621—1674): Tokkata, E-Moll-Sarabande mit Double, aus der C-Moll-Suite. — 2. Joh. Adam Reinken (1623—1722): a) Variationen über ein Ballett E-Moll; b) Fuge G-Moll. — 3. Tanzstücke aus den „Clavirbüchern" der Lüneburger Organisten Joachim Dralle und Franz v. Witzendorf: a) Intrada D-Dur; b) Allemande G-Dur; c) Courante A-Moll; d) Courante A-Dur; e) Galliarde D-Dur; f) Taniec Polsky; g) Hanaach, D-Dur; h) Englische Nachtigall, C-Dur; i) Englischer Bauerntanz, A-Moll. — 4. John Bull (1628): Bauerntanz, F-Dur. — 5. Christian Ritter (geb. etwa 1650, gest. nach 1725): Sarabande und Gigue aus der Fis-Moll-Suite. — 6. Georg Philipp Telemann (1681—1767): Polonäse und Bourrée aus der Es-Dur-Suite. — 7. Joh. Seb. Bach (1685—1750): Fuge A-Moll.
3.30: Funkheinzelmann.
4.30—6.00: Volkstümlicher musikalischer Nachmittag.
6.30—7.00: Dr. Hitzig: Volkstümliche Einführung in die Grundlagen der allgemeinen Musiklehre.
7.15—7.45: Dr. O. Lutz: Seltsame Bauformen und Werkzeuge im Stamm der Wirbeltiere.
7.45—8.15: Dr. Kurt Schwarze-Bernburg: Die gesellschaftlichen Zustände in der Biedermeierzeit.
8.30: **Ein Besuch in der Werkstatt des Weihnachtsmannes.** Ein Spiel für große und kleine Leute von Julius Witte. Mit Benutzung bekannter Dichtungen. Spielleitung Julius Witte. Musikalische Leitung Hilmar Weber.
1. Vorspiel. — 2. Abfahrt im Schlitten durch den Märchenwald. — 3. Station bei den sieben Zwergen. — 4. Ankunft beim Weihnachtsmann. — 5. In der Puppenfabrik. — 6. Bei den Heinzelmännchen. — 7. Rückfahrt.
Personen. Klein-Evchen: Sofie Cassel. — Mutter: Marie Dalldorf — Christelflein und singende Puppe: Gertrude Bauer — Schlittenführer und Knecht Ruprecht: Karl Keßler — Weihnachtsmann: Prof. Ad. Winds — Hänsel: Hans Bocken. — Heinzelmännchenchor, Zwergvolk, Engelterzett.
10.00: Sport.
10.15: Tanzmusik aus Berlin.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.15: Funkbildwetterkarte.
11.30: Dr. Georg Jakob Wolf: Die Bedeutung der Universität für das Münchener Volksleben.
12.00: Konzert des Musikkorps des bayerischen Infanterieregiments 19 aus der Feldherrnhalle.
1.00: Zeit, Wetter.
3.00: Schrammelterzett Winkler.
3.45: Pausala (Paul Rieß-Nürnberg) erzählt eigene heitere Geschichten.
4.15: Konzert. Josef Dohlus-Bamberg, Cello; Max Hohner-Bamberg, Klavier. (Erblindete Künstler).
5.15: Max Bahn: Zur Kulturgeschichte des Schaufensters.
5.50: Rundfunktrio.
1. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 2. G. Olsen: Lotosblumen, Walzer. — 3. Fr. Liszt: Liebestraum. — 4. Th. Neoni: Narcissus.
6.20: Weißt du das? Zehn Minuten aus Welt und Wissen.
6.35: Esperanto.
8.00: **„Der Bürger als Edelmann".** Komödie in drei Aufzügen von Fr. Molière. Musik von Richard Strauß. Musikalische Leitung Hans A. Winter. Spielleitung Rudolf Hoch. Das Rundfunkorchester. Der Rundfunkchor.
Personen. Herr Jourdain, ein Bürger: Rudolf Hoch — Lucile, seine Tochter: Ewis Borkmann — Cleonte, deren Verehrer: Albert Spenger — Dorante, ein Glücksritter: Ferdinand Classen — Dorimene, eine Witwe: Elise Aulinger — Covielle, Lakai des Cleonte: Carl König — Ein Philosoph: Ferdinand Martini — Ein Fechtmeister: Franz Mittendorfer — Ein Tanzmeister: Arnulf Schröder — Ein Musiklehrer: Josef Schweiger — Ein Schneidermeister: Rudolf Sollner — Erste Sängerin: Maria Kiefl — Zweite Sängerin: Martha Martensen — Ein Mufti: Emanuel Gianna — Lakai bei Jourdain: Hanns Hunner.
10.30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

Münster 3 kW 241,9

9.00—10.00: **Händel-Morgenfeier.**
11.00—12.00: Städtisches Streichquartett.
1. E. N. von Reznicek: Streichquartett D-Moll. — 2. Josef Miroslao Weber: Streichquartett A-Moll.
12.15—12.45: Dr. Adolf von Hatzfeld, Godesberg spricht aus eigenen Werken: Heidegedichte und Balladen.
4.00—4.45: Männergesangverein Sängerbund, Senden.
5.00—5.30: Übertragung aus Dortmund.
5.30—6.15: Weihnachtsbücher.
6.15—7.15: O Hannes, wat 'n Haut. Ne Geschichte van det Liebens Lust un Freud, Leiw und Loid, in Sausker Platt, von Fritz Wilms Opmünden-Gelsenkirchen.
7.30—8.00: Priv.-Doz. Dr. Koch: Gregor Mendel als Imker und Bienenforscher.
8.00: **Beethoven—Brahms-Konzert** des Rundfunkorchesters. Charlotte Schroeder, Sopran; Isi Hesse, Alt; Paul Tödten, Tenor; Anton Imkamp, Baß.
1. Brahms: Tragische Ouvertüre. — 2. Brahms: Rhapsodie, Fragment aus Goethes „Harzreise im Winter", für Altstimme, Männerchor und Orchester. — 3. Beethoven: Christus am Ölberge. Oratorium für Solostimmen, Chor und Orchester. (Einleitung, Rezitativ und Arie — Rezitativ, Arie und Chor — Rezitativ und Duett — Rezitativ und Chor — Rezitativ und Chor — Rezitativ, Terzett und Chor).

Stuttgart 1,5 kW 379,7

11.15: **Eröffnung des Großsenders in Stuttgart, des Senders in Freiburg i. Br. und der Rundfunkbesprechungsstellen in Karlsruhe, Freiburg und Mannheim.**
1. Wagner: Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg" [Philharmonisches Orchester Stuttgart]. — 2. Fanfaren-Zeichen. — 3. Ansprachen: a) Präsident von Metzger, Vorstand der Oberpostdirektion Stuttgart; b) Generalkonsul Dr. Wanner, Vorsitzender des Aufsichtsrats der „Süddeutschen Rundfunk A.-G.", Stuttgart; c) Staatsminister Bolz-Stuttgart; d) Präsident Lämmlein, Vorstand der Oberpostdirektion Karlsruhe; e) Staatspräsident Dr. Trunk-Karlsruhe; f) Präsident Kipphan, Vorstand der Oberpostdirektion Konstanz; g) Oberbürgermeister Dr. Bender-Freiburg; h) Dr. Schleußner, Vorsitzender des Aufsichtsrats der „Südwestdeutschen Rundfunkdienst A.-G.", Frankfurt a. M. — 4. Beethoven: Die Weihe des Hauses [Orchester].
1.05: Kammermusik. Else Müschenborn-Köln, Klavier; Ferdinand Merten, Viola nova; Rudolf Berthold, Cello.
1. R. Schumann: Märchenbilder op. 113, für Pianoforte und Viola. — 2. J. Brahms: Intermezzi, für Pianoforte. — 3. J. Brahms: Trio A-Moll, op. 114, für Pianoforte, Viola und Violoncello.
2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Dr. Curt Elwenspoek: Tiergeschichten.
3.30: Funkheinzelmann.
4.00: Volkslieder.
5.30: Ein deutsches Requiem v. Brahms. — Philharmonisches Orchester, Stuttgart; Verein für Klassische Kirchenmusik; E. Weishaar, Sopran; Hermann Conzelmann, Baß. — Übertragung aus der Stiftskirche, Stuttgart.
6.45: Zeit, Sport.
7.00: Dichterstunde. Ludwig Finckh liest aus eigenen Werken.
8.00: **Ein Spiel von der Geburt des Herrn, den Hirten und den drei Königen.** Zwölf Bilder von Georg Terramare. Für den Rundfunk bearbeitet und in Szene gesetzt von Carl Struve.
1. Aussendung. — 2. Verkündigung. — 3. Heimsuchung. — 4. Der Argwohn Josephs. — 5. Herbergssuche. — 6. Die Geburt des Herrn. — 7. Das Gesicht der Hirten. — 8. König Kaspars Berufung. — 9. König Waldhausers Berufung. — 10. König Melchiors Berufung. — 11. Die Wanderung der Könige. — 12. Anbetung.
9.00: **Abendkonzert des Philharmonischen Orchesters, Stuttgart.**

1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz" [Orchester]. — 2. Weber: Arie der Agathe, aus „Der Freischütz" [Margarete Erhardt, Sopran]. — 3. Mendelssohn: Notturno und Hochzeitsmarsch aus Shakespeares „Ein Sommernachtstraum" [Orchester]. — 4. Haydn: Arie aus dem Oratorium „Die Schöpfung" [H. Conzelmann, Baß]. — 5. Beethoven: Türkischer Marsch, aus „Die Ruinen von Athen" [Orchester]. — 6. Beethoven: Violin-Romanze [Alfred Indig]. — 7. Schubert: Zwischenaktmusik aus „Rosamunde" [Orchester]. — 8. Beethoven: Zwei Lieder aus Goethes „Egmont" [Margarete Erhardt]. — 9. Wagner: Feierlicher Zug zum Münster, aus „Lohengrin" [Orchester]. — 10. Wagner: Ansprache des Hans Sachs, aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [H. Conzelmann]. — 11. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2 [Orchester].
10.45: Sport, Presse.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,3 kW 275,2

5.00: Nachmittagskonzert. Anschließend Märchenstunde.
8.15: Vortrag.
8.30: Lieder und Arien von J. S. Bach und Händel.

Preßburg 300

10.00—11.00: **Matinee.** Geistliche Musik.
5.30—7.00: Konzert des Soloquartetts.
7.00: Ing. Velimir Pletrich: Vom Hüttenwesen.
7.25: **„Die Königin von Saba".** Oper von Meyerbeer. — Übertragung aus dem Slov. Nationaltheater.

Mailand (1 mi) 6 kW 315,8

4.30—5.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.
5.30—5.55: Kinderstunde.
5.55—6.00: Notizen.
7.40—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.45: Mitteilungen des Dopolavoro.
9.00: **Konzert.**
1. De Micheli: Kleine Suite in vier Sätzen. — 2. Verdi: Arie aus „Aida". — 3. Parelli: Lied. — 4. Paganini: Violinsolo. — 5. Boito: Arie aus „Nero". — 6. Vortrag: Die Geschichte der Komischen Oper. — 7. Corti: Magnolie in fiore. — 8. Klaviervortrag. — 9. Mascagni: Duett aus „Cavalleria rusticana". — 10. Poncielli: Aus „La Gioconda". — 11. Historischer Vortrag. — 12. Klaviervortrag. — 13. Amadei: Goliardica in vier Sätzen. — 14. Betelini: Lied. — 15. Ranzato: Die Dorfglocken. — Anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzmusik.

Kopenhagen 337

10.00: Gottesdienst aus der Eliaskirche.
3.00: Teekonzert.
3.50: Rezitationen.
4.10: Teekonzert (Fortsetzung).
5.00: Gottesdienst a. d. Friedrichskirche.
6.30: Kinderstunde.
7.00: Presse, Zeit.
7.30: Obergärtner K. Brandt Klixbüll: Die letzten Gartenarbeiten des Jahres.
8.00: Stundenschlag vom Rathaus.
8.00—9.15: **Chor- und Solistenkonzert.** Anschließend Presse.
9.30: Orchesterkonzert.

Prag 5 kW 348,9

9.00—10.00: Landwirtschaftl. Vortrag.
10.00—11.00: Sendung aus der Smichower St. Wenzelsbasilika.
11.00—12.00: Matinee.
5.00—6.00: Militärmusik.
6.00: Einleitung zur deutschen Sendung durch Prof. Dr. O. Frankl, Direktor der Urania.
6.05: Deutsche Sendung. Louis Laber, Oberregisseur des Neuen Deutschen Theaters: Lieder und Arien.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
8.00: Wetter.
8.02: **Altprager Abend.**
1. Blasmusik. — 2. Ein Spaziergang durch das Prag der Siebziger Jahre [Alois Charvat]. — 3. Im Goldenen Brünnl, altprager Szene mit Gesang und Musik. — 4. Jan Meruda: Kleinseitner Tratsch, aufgeführt von Mitgliedern des Nationaltheaters. — 5. Musik.
9.00: Zeitzeichen.
10.00: Presse, Sport, Theater.
10.15: Tanzmusik der Tanzschule Cervinka im Marmorsaale der Lucerna.

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Oslo 370,4

11.00: Gottesdienst aus der Garnisonkirche.
7.15: Presse.
7.30: O. Krogh: H. C. Andersen und seine Werke.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: Jens Thiis: Raffael.
9.30: Bratschensolo.
10.00: Presse, Wetter.
10.30: Tanzmusik.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: **Tanzmusik.**

Warschau 6 kW 400

2.15—2.40: Isidor Hawranek: Die Bienenkönigin.
3.00—5.00: Übertragung des Konzerts aus der Philharmonie.
5.00—5.25: Kinderstunde.
5.30—6.55: Konzert.
7.00—7.25: Prof. Moscicki: Polnische Geschichte.
7.30—7.55: Ing. P. Orebski: Vortrag.
8.30—10.00: **Konzert unter Mitwirkung von Solisten.** Anschließend Zeitangabe, Presse.

Bern 6 kW 411

11.00—12.00: Predigt.
1.00: Zeit, Wetter.
1.00—2.30: Mittagskonzert.
3.30—5.30: Nachmittagskonzert.
7.30: Zeit, Wetter.
7.30—8.00: Rezitationen von Thea Maria Lenz.
8.00—8.30: Übertragung des 1. Aktes der Oper **„La Traviata"** von Verdi, aus dem Berner Stadttheater.
8.30—10.30: Orchesterkonzert.
9.00—9.20: **Rezitationen.**
9.50—10.05: Sport, Presse, Wetter.

Rom (1 ro) 12 kW 422,6

10.30—11.00: Geistliche Musik.
1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
5.00—6.30: Jazzmusik.
7.20—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.20—8.30: Mitteilungen des Dopolavoro.
8.30—8.45: Landwirtschaftliche Mitteilungen.
8.45—9.00: Presse, Frauenrundschau.
9.00: **Übertragung aus einem Theater.** Anschließend Sport, Presse.

Brünn 2,4 kW 441,2

9.30: Prof. Dr. Tichy: Die Ausstattung des Schweinestalls.
10.00: Vormittagskonzert für die Propagandawoche.
4.00: Nachmittagskonzert.
7.00: Abendkonzert.
8.00: **„Drei Küsse".** Dramatisches Gedicht von J. Vrchlicky.
8.40: Zdenka Sedlakova singt Lieder von Vitezslav Novak.
9.00: Zeitzeichen, Sport.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 454,4

11.00: Gottesdienst.
12.45: Wetter.
3.00: Kammermusik. Literarische Rezitationen.
5.25: Vortrag.
6.00: Gottesdienst.
7.10: Die alte komische Oper und die moderne Oper. „Der Bettelstudent" von Millöcker und „Paganini" von Lehár.
9.15: Presse, Wetter.
9.45: **Drama von J. B. Shaw.**

Zürich 1 kW 500

10.15: Novellenstunde.
11.00: Vormittagskonzert.
12.00: Wetter.
1.00: Konzert.
2.30: Kathol. Predigt.
3.30: Konzert des Kursaalorchesters Schänzli.
7.30: Predigt.
7.57: Wetter.
8.58: Zeitzeichen.
8.00: **Unterhaltungskonzert.**
9.50: Presse, Wetter. Sport.

Brüssel 508,5

9.00: Rundfunknachrichten, Presse.
9.30: **Konzert.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 2. Wagner: Lied an den Abendstern; Marchesi: Preghiera alla Madona. — 3. Block: Milenka. — 4. Zwei Lieder. — 5. Guiraud: Carneval. — 6. Mussorgsky: Persische Tänze. — 7. Vortrag: Das Naturgefühl in der französischen Dichtung des 16. Jahrhunderts. — 8. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 9. Zwei Lieder. — 10. Guiraud: Orchester-Suite. — 11. Tänze von den Hebriden. — 12. Dvorak: Volkstänze.
10.30: Presse.

Wien 20 kW 517,2 u. 588,2

11.00: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben.
11.00: Wiener Sinfonieorchester.
1. Franz Schubert: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Joh. Brahms: Violinkonzert [Georg Steiner]. — 3. Mendelssohn: Scherzo. — 4. Ernst von Dohnany: Konzertstück für Cello und Orchester [Richard Krotschak]. — 5. Goldmark: Im Frühling, Ouvertüre.
4.00: Kapelle Geiger.
6.10: Kammermusik des Quartetts Lilly Weiß.
1. Dvorak: Streichquartett A-Dur, op. 105. — 2. Brahms: Streichquartett C-Moll, op. 51, Nr. 1.
7.30: **„Die Überzähligen".** Ein Schauspiel in vier Akten von Richard Nordmann. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.

Budapest 2 kW 555,6

10.00: Gottesdienst aus der reform. Kirche.
11.45: Sinfonisches Konzert.
1.15: Landwirtschaftl. Vortrag.
3.30: Kindermärchen.
4.45: Tanzmusik.
7.00: Vortragsreihe des Dorfbundes.
8.00: **Tarnay-Abend.**
Anschließend Jazzband.

Lausanne (hb 2) 1,5 kW 850

8.00: Glockengeläute.
8.05: Protestantischer Gottesdienst.
8.45: Katholischer Gottesdienst.
9.05: Presse, Sport.

Hilversum (hdo) 3 kW 1050

10.40: Gottesdienst.
1.55: Kammermusik.
3.10: Nachmittagskonzert aus dem Tiergarten.
7.10: Gottesdienst.
8.40: Presse, Sport, Wetter.
8.50: **„Aïda".** Oper von Guiseppe Verdi.

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

3.30: Lilli Fahlberg: Mal was anderes. Anregungen zur Selbstanfertigung von Weihnachtsgeschenken.
4.00: Helene Burger liest Novellen von Ludwig Ganghofer.
1. Biberfranzl. — 2. Der Hochzeitslader.
4.30—7.00: Blasorchester Joseph Snaga.
1. Historischer Marsch „Großer Kurfürst". — 2. Leutner: Festouvertüre. — 3. Jessel: Rosenwunder, Legende. — 4. Snaga: Potpourri aus „Der Rodelzigeuner". — 5. R. Wagner: Fantasie aus „Der fliegende Holländer". — 6. Joh. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 7. Söderström: Schwedischer Hochzeitsmarsch. — 8. Nehl: Zigeunerständchen. — 9. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 10. Gounod: Fantasie aus „Margarethe (Faust)". — 11. Meßner: Wandervogellieder. — 12. Teike: Borussia, Marsch.
7.05: Dr. Emanuel Lasker: Vom Sinn des Schachspieles.
7.05: Stettin. Reklamevortrag.
7.30: Prof. Dr. Adolf Marcuse: Der Sternenhimmel im Monat Dezember.
7.55: Theodor Kappstein: Die Weltanschauung der Völker. Weltanschauung in Indien und bei den Parsen.
8.30: Vortrag (Redner und Thema werden durch Rundfunk bekanntgegeben).
9.00: **Bunte Stunde.**
1. J. Ewert: Telefunkenmarsch; Eilenberg: Schmeichelkätzchen [Freie Mandolinistenvereinigung Neukölln 1908; Dirigent Gustav Rudolph]. — 2. Granichstaedten: Für dich, mein Schatz, aus „Der Orlow"; Fall: Ich bring' dir, ich bring' dir, aus „Der Graf von Luxemburg" [Käte Jöken-König, Sopran]. — 3. A. Müller: Komische Serenade, aus „Die falsche Pepita"; Ed. Kremser: Volkslied aus Oberösterreich [Soloquartett Patria: Reinhold Danske, 1. Tenor; Walter Jentzsch, 2. Tenor; Thomas Steffens, 1. Baß; Edmund Niederberger, 2. Baß]. — 4. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame" [Mandolinistenvereinigung]. — 5. O. Straus: G'stellte Maderln resch und fesch, aus „Ein Walzertraum"; Kálmán: Amsterdam und Rotterdam, aus „Das Hollandweibchen" [Käte Jöken-König]. — 6. J. A. Prior: Florida; A. Dregert: Schneiderlied [Soloquartett Patria]. — 7. F. Rivelli: Serenade napolitana; Fucik: Schneidig vor, Marsch [Mandolinistenvereinigung].
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Ettè.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Dipl.-Ing. Walter Landsberg: Die Baustoffe der Technik; ihre Gewinnung und Verarbeitung. Die Verarbeitung der Baustoffe.
6.50: Kammergesänge. Kaethe Grundmann, Sopran; Streichquartett der Schlesischen Funkstunde: Dr. Alfred Laserstein, 1. Violine; Ernst Prade, 2. Violine; Bruno Janz, Bratsche; Curt Hosemann, Cello; Ernst Schicke, Flöte; Rainer Grund, Klarinette. Am Flügel Franz Czerny. Leitung Dr. Edmund Nick.
7.20: Sportlehrer Rüdiger: Schneeschuhläufers Werdegang.
8.00: **Von deutschem Humor. Vortragsabend Hans Mühlhofer.**
8.50: **Scherz- und Liebeslieder.**

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg

Dortmund 1,5 kW 283

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30: Übertragung aus Königswusterhausen.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
Anschließend Ratschläge fürs Haus.
6.00—6.30: Bücherbesprechung.
6.30—7.00: Walter Jäger-München: Natur- und Himmelserscheinungen.
7.20—7.50: A. Theile: Im Gedankenflug nach der Künstlerkolonie Worpswede.
7.50—8.00: Werbevortrag.
8.00—9.15: Übertragung aus Elberfeld.
9.15: Übertragung aus Münster.
10.15—11.30: Konzert der Kapelle Mario Iseglio aus dem Café Corso.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30: Übertragung aus Königswusterhausen.
4.30—6.00: Wunschkonzert.
6.30—7.00: Kriminalkommissar Grosse: Spieler und Falschspieler.
7.40—8.00: Dr. Paul Bourfeind-Köln: Die Bedeutung der Volksbühnenbewegung für das Theaterleben der Gegenwart.
8.00—9.00: **Das Drama der Zeit.** Der begründende Expressionismus. **„Der Bettler"**, von Reinhard Joh. Sorge.
9.15—11.00: Übertragung aus Münster.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7

3.30—4.00: Jugendstunde.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. „Die Marquise von O.", von H. v. Kleist.
6.15—6.45: Käthe Woldmann: Die Kunst der Buschleute.
6.45—7.15: Kulturkartell der modernen Arbeiterbewegung.
7.15—7.45: Englisch.
7.45—8.00: Englische Literaturproben.
8.00—8.15: Übertragung aus Kassel.
8.15: **Sinfoniekonzert.**
1. Liszt: Klavierkonzert Nr. 1 in Es-Dur. — 2. Mahler: Sinfonie Nr. 2 in C-Moll. Anschließend Schallplattenmusik.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

4.15: Für große und kleine Leute. Franz Konrad Höfert-Berlin; das Kammerorchester der Norag.
1. Loewe: Indisches Märchen [Norag-Orchester]. — 2. Ernste und heitere Dichtungen [Franz Konrad Höfert]. — 3. Bleyle: 1001 Nacht [Orchester].
5.00: August Heinrich Grimm liest eigene Dichtungen.
5.35: Dr. Erich Nebermann: Theater im Urwald.
6.30: Hamburg, Hannover, Kiel. Schach.
6.30: Bremen. Schach.
7.00: Dr. Hanne: Warum sind Bakterien unentbehrlich?
7.25: Judex: Vor Gericht. Beweisaufnahme — Zeugenvernehmung — Gutachten der Sachverständigen.
7.50: Spanisch.
8.15: Hamburg, Bremen. **Karl-Loewe-Abend.** Zum 130. Geburtstag des Meisters. Kammersänger L. Schützendorf von der Staatsoper Berlin. Am Flügel Adolf Secker.
1. a) Der Pilgrim von St. Just; b) Der gefangene Admiral; c) Edward. — 2. a) Der Nöck; b) Tom der Reimer. — 3. Abend-Fantasie für Klavier. — 4. a) Die wandelnde Glocke; b) Hinkende Jamben; c) Kleiner Haushalt. — 5. a) Die Uhr; b) Prinz Eugen; c) Heinrich der Vogler.
8.15: Hannover. **Kammerkunstabend.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „La Finta Semplice" [Norag-Orchester]. — 2. Dichtungen von Walter von der Vogelweide, J. Ch. Günther und Goethe [Franz Konrad Höfert]. — 3. Debussy: Air de Lia; Drdla: Vision [Konzertmeister Willy Palmedo]. — 4. Dichtungen von Theodor Däubler, Hermann Kasack, Paul Gerhardt u. a. [Franz Konrad Höfert]. — 5. Jensen: Serenade op. 32 [Orchester].
9.30: Hannover. **Konzert für Harfe und Viola d'amour.** Kammermusiker Kurt Gillmann, Harfe; Friedrich Both, Viola d'amour; Gertrud Schmidt-Gerlach, Gesang.
8.15: Kiel. **Christoph Willibald Gluck.**
1. O Arthemis, erzürnte, Arie und Rezitativ des Agamemnon, aus „Iphigenia in Aulis" [Hans Schanzara]. — 2. O du, die mir einst Hilfe gab, Rezitativ und Arie der Iphigenia, aus „Iphigenia auf Tauris" [Olga Tofflova]. — 3. Rezitativ und Arie des Orpheus, aus „Orpheus und Eurydike": a) So klag' ich ihren Tod; b) Mein trübes Auge weint früh [Gustel Hammer]. — 4. Arie des Kalchas, aus „Iphigenia in Aulis": a) Von heiligem Schauer erbebt mir das Herz; b) Ihr Könige so hoch [Hans Schanzara]. — 5. Komm' und vertrau' meiner Treue, Rezitativ und Duett aus „Orpheus und Eurydike" [Olga Tofflova, Gustel Hammer]. — 6. **„Die Maienkönigin".** Schäferspiel in einem Akt frei nach dem Französischen des Favart von Max Kalbeck, in der Bearbeitung von J. N. Fuchs.

Königsberg 1,5 kW 303

4.00: Etta Duscha: Bücher für den Weihnachtstisch der Hausfrau.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert aus dem Café Bauer.
6.30: Lesevortrag von J. Wolff-München: Meine Kriegserlebnisse.
7.15: Dr. E. Geißler: Wie spät haben wir's? Eine Plauderei über die Uhrzeit.
8.00: **Rezitationsabend Professor Ferdinand Gregori-Berlin.**
1. Lachner: Die vier Menschenalter, Ouvertüre [Orchester]. — 2. Rezitation. Aus der Jugendzeit (Grimm, Wunderhorn, Schanz, Holst, Ey, Ebner-Eschenbach, Fontane). — 3. Rameau: Gavotte [Orchester]. — 4. Rezitation. Die Kraniche des Ibykus (Schiller); Der Zauberlehrling (Goethe). — 5. Berlioz: Sylphentanz, aus „Fausts Verdammung" [Orchester]. — 6. Rezitation: Ring-Erzählung aus „Nathan der Weise" (Lessing); Faust-Monolog (Goethe); Forum-Szene aus „Julius Cäsar" (Shakespeare). — 7. Meyerbeer: Fackeltanz [Orchester].

Königswusterhausen 18 kW 1300

2.30—3.00: Elli Heese: Vorbereitungen zum Weihnachtsfest. Einkäufe usw.
3.00—3.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
3.30—4.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
4.00—4.30: B. K. Graef: Die Kunst des Sprechens.
4.30—5.00: Dr. Klopfer: Erziehungsberatung.
5.00—5.30: Dr. phil. Wegner: Grundlagen der Wettervorhersage.
5.30—6.00: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Schuchhardt: Ursprung und Wanderungen der Germanen.
6.00—6.30: Generallandschaftsdirektor von Winterfeldt: Kreditfragen der Landwirtschaft.
6.30—7.00: Diplomhandelslehrer Wieg und Katthain: Buchführungskursus für Klein-, Mittel- und Großbetriebe.
7.00—7.30: Prof. Dr. Schünemann: Grundfragen der Musikerziehung.
7.30—8.00: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Erich Marcks: Auf- und Niedergang im deutschen Schicksal.
Ab 8.00: Übertragung aus Breslau.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Konzert aus Dresden.
7.00—7.30: Dr. Siegfried Bernfeld-Berlin: Die Anwendung der Psychoanalyse. Der Verkehr mit Kindern.
7.30: **Renaissance-Abend.**
1. Prof. Dr. Robert Bruck: Raffael (1483 bis 1520). — 2. Vasari Giorgio (1511—1574): Lebensbeschreibung von Raffael von Urbino; Joseph Arthur Gobineau: Raffaels Tod, aus „Renaissance". — 3. Jean Marie Leclair: Sonate für Violine und Klavier [Stefan Frenkel, Theodor Blumer]; Reinhold Kreiser: Suite von Tanzstücken [Theodor Blumer]. — 4. Prof. Dr. Viktor Klemperer: Ariost und Tasso. — 5. Lodovico Ariost: Aus dem „Rasenden Roland" (1474—1533); Torquato Tasso: In Armidas Zaubergarten, aus „Rinaldo" (1595—1644). — 6. Xaver Hammer: Sonate D-Dur, für Viola da Gamba und Klavier.
10.30: Tanzmusik.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

12.15: Schallplattenmusik.
4.00: Studienrat Dr. Bernhard Doellgast: Wie der Tabak nach Deutschland kam.
4.30: Kammerquartett Rosenberger.
6.30: Diplomlandwirt Rud. Goetzinger-Nürnberg: Dezemberarbeiten in Landwirtschaft und Gartenbau.
7.00: Universitätsprof. Dr. August Gallinger: Grundbegriffe der Philosophie.
7.30: **Kammermusikstunde.** Rundfunkstreichquartett. Wilhelm Bauer, Bariton. Am Flügel Richard Staab.
8.30: Englisch.
9.00: Künstlertrio Max Kreuz.
1. W. A. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. C. M. v. Weber: Blütenkranz. — 3. E. Schütt: Cantique d'amour. — 4. E. Schütt: Serenade am Lido. — 5. Albeniz: Granada. — 6. K. Komzak: An der schönen, grünen Narenta, Walzer. — 7. Im Rendezvous, Onestep.
10.20: Schach.

Münster 8 kW 241,9

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Heiteres Konzert. Anschließend Bücherbesprechung.
4.00—5.00: Aus dem „Tagebuch eines bösen Buben".
5.00—6.00: Kinderlieder.
6.00—6.20: Frhr. Droste zu Hülshoff: Der Burgberg in Warburg.
6.20—6.40: Frhr. von Autenried-Charlottenburg: 1. Einiges vom Kaffee. — 2. Besuch einer Tabaks-Fermentierscheune auf Sumatra.
6.40—7.00: Monatlicher Vogelschutzkalender.
7.20—8.00: Curt Mittelstädt-Grunewald: Geflügelte Worte, deren Ursprung und Bedeutung im deutschen Sprachgebrauch.
8.00—9.15: Übertragung aus Elberfeld.
9.15: Karl Blume singt Lieder zur Laute.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

3.50: Filme der Woche.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Antworten der Programmleitung.
6.45: Dr. Karl Löwenberg: Frauen im Leben genialer Männer. Wedekind.
7.15: E. M. Mungenast: Die Legende der drei Totenglocken.
8.00: **Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.** Leitung Kapellmeister E. Kurtz.
1. Mussorgsky: Eine Nacht auf dem Kahlenberge. — 2. Ernst Roters: Carneval. — 3. Beethoven: Erste Sinfonie, C-Dur.
Anschließend **„Knorkes Rheinfahrt".** Posse in zwei Teilen von Max Heye. Spielleitung Max Heye.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW 275,2

5.15: Weltgeschichte, populär dargestellt.
8.30: Tanzmusik.

Preßburg 300

10.20—10.40: Schulfunk.
5.05—5.25: Prof. Maly: Die Grundlagen der Radiophonie und Radiotelegraphie.
5.25—5.40: Insp. Viktor Buchta: Vom Obstbau.
6.00—7.00: Konzert.
7.00—8.00: Konzerttrio.
8.00—10.00: **Konzert der Kiewer Oper Zaporozec za Dunajom.**

Mailand (mi) 6 kW 315,8

8.45: **Gedenkfeier zum Todestage von G. Puccini.**
1. Rondine, Fantasie. — 2. Arie aus „Tosca". — 3. Arie aus „La Bohème". — 4. Der Landmann, Fantasie. — 5. Duett aus „Tosca". — 6. Fantasie aus „Madame Butterfly". — 7. Lustspiel.

Prag 5 kW 348,9

10.10—10.20: Reisevortrag von Josef Korensky.
10.20—10.40: Schulfunk.
10.40—11.00: Schriftsteller Rudolf Medek rezitiert aus eigenen Dichtungen.
11.00—11.20: Deutscher Schulfunk.
6.45: Deutsche Sendung. Prof. Dr. Karl Lichtenecker-Reichenberg: Die neuesten Ergebnisse der physikalischen Forschung auf dem Düsseldorfer Kongreß.
7.00: Senator Gustav Habrman: Die Entwicklung der Arbeiterfrage.
7.15: Schriftsteller A. B. Svojsik: Die Weltbrüderschaft der Scouts.
8.02: **„Im Brunnen".** Oper von Vilem Blodek.
9.00: **Walzerabend.**

Graz 0,5 kW 365,8

6.00: Schach.
6.30: Anton Hamik: Witzige und spitzige Hausinschriften.
7.00: Italienisch.
7.30: **Das vergessene Lied.**
8.25: Kabarett.

Oslo 370,4

6.40: Französisch für Anfänger.
7.30: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: Jacob Sömme: Tiefwasserfische.
9.30: Rezitationen.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: **Kammermusikabend.**

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: A. Czartkowski: November.
7.00—7.25: Französisch.
7.55—8.30: L. Niemojewski: Kunstgeschichte. Die Bildhauerkunst im Mittelalter.
8.30—10.00: **Konzert.** Teile aus Opern.

Bern 6 kW 411

7.30—8.00: Waldemar Wendland: Der Künstler als Arbeiter.
8.00—9.30: **Gemischter Chor Basel.** Trommelkonzert der Raetz-Clique; Hugo Schwob, Tenor.

Rom (1ro) 12 kW 422,6

9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Tschaikowskij: Dornröschen-Suite. — 2. Veroni: An die Madonna. — 3. Casella: Arie aus „Die Gärtnerin". — 4. Chopin-Liszt: Polnisches Lied. — 5. Ohlsen: Schmetterlinge. — 6. Cherubini: Ballett. — 7. Mozart: Arie des Cherubin, aus „Figaros Hochzeit". — 8. Gomez: Arie aus „Salvator Rosa". — 9. Albeniz: Cadice. — 10. Weber: Rondo. — 11. Vortrag. — 12. Glazounoff: Lied der Wolgaschiffer. — 13. Wagner: Waldweben, aus „Siegfried". — 14. Rossini: Arie aus „Othello". — 15. Mascagni: Aus „Lodoletta". — 16. Thomas: Arie aus „Hamlet". — 17. Meyerbeer: Schattentanz aus „Dinorah". — 18. Montemezzi: Aus „Die Liebe dreier Könige".

Brünn 2,4 kW 441,2

10.00—10.20: Prof. Dr. Vlad. Novak: Aus der Geschichte der Radiotelegraphie und Radiotelephonie.
10.40—11.00: J. Chaloupka rezitiert aus eigenen Werken.
4.00: Nachmittagskonzert.
5.40: Kinderstunde.
6.00: Dozent Dr. E. Baudys: Pflanzenschutz-Zeitfragen.
6.20: Ballettmeister J. Hladik: Moderne Tänze.
7.00: Konzert. Tschechische Musik.
8.00: **„Zwei Blätter".** Lustspiel in einem Akt von J. K. Tyl.
8.30: **Fortsetzung des Konzerts.**

Stockholm (sasa) 1,5 kW 454,4

6.10: Gärtnerische Plauderei.
6.30: Konzert aus dem Restaurant Operakällaren.
7.15: Dr. J. Rabe: Wie uns die Töne anreden.
7.45: Englisch.
8.15: **Funkkabarett.**

Zürich 1 kW 500

4.00: Konzert des Kursaalorchesters Schänzli.
5.30: Bücherbesprechung.
7.30: Vortragsdienst der Volkshochschule.
8.00: **Konzert der Tonhallegesellschaft.** Leitung Dr. Volkmar Andreae. Solist R. Casadesus, Flügel.
9.00: Deutscher Opernabend.

Brüssel 508,5

9.30: **„Nono Nanette".** Operette von Vincent Youmans. — Übertragung aus dem Kasino-Theater.

Wien 20 kW 517,2 u. 588,2

5.20: Aus Bechsteins Märchen. Zu seinem 125. Geburtstag.
6.30: Dr.-Ing. Armand Weiser: Die Kunst der Keramik in Österreich.
7.00: Prof. Dr. H. Thomaseth: Von Panama über Kuba nach Mexiko.
7.30: Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze: Lovis Corinth (anläßlich der Ausstellung im Hagenbund).
8.05: **Konzertakademie.** Werke von Hanz Pfitzner.
1. Cello-Sonate, op. 1 [Wilhelm Winkler; am Klavier Stella Wang]. — 2. Lieder von Hans Pfitzner [Cornelie de Kuyper]. — 3. Klavierquintett C-Dur, op. 23 [Das Sedlak-Winkler-Quartett; am Klavier Stella Wang].
9.20: Heitere und lustige Geschichten [Anton Amon].

Budapest 2 kW 555,6

4.30: Fr. Szederkenyi: Die Schule und die Frauen.
6.30: Funknachrichten.
7.30: **Ung. Philharmoniker.**

Lausanne (hb2) 1,5 kW 850

8.05: **Theaterszenen.** Anschließend Sinfoniekonzert. — Übertragung aus dem „Großen Theater".

Hilversum (hdo) 3 kW 1050

5.40—6.40: Stunde der Jugend.
6.40—7.25: Konzert.
7.25—7.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
7.55—8.25: Englisch.
8.50: **Ein Abend in Nijmegen.** Buntes Abendprogramm unter Mitwirkung von Solisten, Chor und Orchester.

Sonnenaufgang 7.56 Uhr
Sonnenuntergang 4.12 „

Dienstag, 30. November

Mondaufgang vm. 2.10 Uhr
Monduntergang nm. 2.33 „

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Stunde mit Büchern.
Sophie Kloerß: „Sturm in Schmalebeck". — Paul Steinmüller: „Der Weg nach Heilisoe". — M. E. delle Grazie: „Unsichtbare Straße". — Rudolf Hans Bartsch: Venus und das Mädchengrab".
4.30—7.00: Unterhaltungsmusik der Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser". — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Wildschütz". — 3. Carena: Die Geheimnisse der Etsch, Walzer. — 4. Tauber: Ilona-Potpourri. — 5. Dvorak: Humoreske. — 6. Freire: Eilala, Tango. — 7. Leoncavallo: Intermezzo aus „Bajazzi". — 8. Liszt: Rhapsodie Nr. 2. — 9. Grieg: Norwegischer Brautzug im Vorüberziehen. — 10. Strauß: Flattergeister, Walzer. — 11. Schertzinger: Marcheta. — 12. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 13. Moszkowski: Serenade. — 14. Svendsen: Prélude. — 15. Grieg: An den Frühling. — 16. Macbeth: Vergißmeinnicht. — 17. Luna: Andalusia, Onestep.
7.05: Dr. Werner Mahrholz: Strömungen der modernen Literatur. Die neuromantischen Mythenbildner und die Heimatkunstbewegung.
7.05: Stettin. Reklamevortrag.
7.25: Dr. Otto Erhardt-Stuttgart: Zeitgeist und Oper.
7.30: Stettin. Dr. Karl Asmus: Wahl und Wesen der verschiedenen Empfangsapparate.
7.55: Dr. Friedrich Luther: Wissenschaft und Sittlichkeit. Wertungen des sittlichen Erlebnisses.
8.30: **200 Jahre Orchestermusik. Mozart.** Berliner Funkorchester. Dirigent Georg Széll von der Berliner Staatsoper. — Lotte Schöne von der Städt. Oper, Charlottenburg, Sopran.
1. Ouvertüre zu der Oper „Don Juan". — 2. a) Frühlingslüftchen, Arie aus „Idomeneus"; b) Rosenarie, aus „Figaros Hochzeit"; c) Dein bin ich, Arie aus „Il re pastore" (mit obligater Solovioline). — 3. Sinfonie Nr. 41 (Jupiter), C-Dur (Allegro vivace — Andante cantabile — Menuetto: Allegretto — Molto allegro).

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

3.50—5.00: Konzert der Funkkapelle. Dr. Alfred Laserstein, Violine. Am Flügel Franz Czerny.
5.15: „Pechvogel und Glückskind", Märchen.
6.00—6.30: Schallplattenmusik.
6.30—7.00: Liederstunde. Karl Olszenka, Baß. Am Flügel Franz Czerny.
7.00—7.30: Prof. Dr. Franz Landsberger: Die Ausstellung der deutschen Kunstgemeinschaft im Museum der bildenden Künste zu Breslau.
7.30—8.15: Englisch.
8.30: **„Die verlorene Tochter".** Lustspiel in drei Hörbildern von Ludwig Fulda. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.
Personen. Alex Kornemann, Landtagsabgeordneter: Willy Koch — Bernhard Kornemann, sein Neffe, Rentner: Walter Gembs — Adolfine, dessen Frau: Elfriede Sikora — Nelly, ihre Tochter: Trude Wessely — Dr. Harald Lips, Literaturhistoriker: Friedrich Reinicke — Kurt Westfal, Rechtsanwalt: Viktor Heinz Fuchs — Frau Eva Heinsius: Edith Siedner — Baronin von Schmettau: Hertha Parlow — Kinkeling: Bruno Gerhard — Frau Kinkeling: Elsa Gerhard.
Spielt in Friedenszeit an drei aufeinanderfolgenden Februartagen in Berlin und in einem Winterkurort.

Danzig 1,5 kW **272,7**

3.15: Reklame. — Anschließend Alma Richter: Hauswirtschaftliche Berufsbildung für weibliche Schulentlassene.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—5.45: Romantisches Konzert.
5.45—6.15: Liederkonzert von Franziska Hoffmann.
6.15—6.35: Dr. Rud. Schade-Berlin: Goethe und der Andreas-Tag.
6.35—7.00: Übertragung aus Elberfeld.
7.20—8.45: Übertragung aus Münster.
8.45: **Biedermeier-Abend.**
1. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 2. Besuch bei Biedermeiers, eine querschnitthafte Zeitschau von Albert Theile. — 3. a) O, wie lieblich ist's im Kreis trauter Biederleute; b) Es kann ja nicht immer so bleiben; c) Da streiten sich die Leut' herum [Martin Reinhardt; am Flügel Willi Bräuer].
9.30: **„Brüderlein fein".** Altwiener Singspiel in einem Akt von Jul. Wilhelm. Musik von Leo Fall. Spielleitung Paul Haslinde.

Elberfeld 1,5 kW **468,8**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—5.15: Nachmittagskonzert.
5.15—5.45: Klavierkonzert. Meisterwerke der kleinen Form aus drei Jahrhunderten.
6.15—6.35: Übertragung aus Dortmund.
6.35—7.00: Einführungsvortrag zur Oper „Don Juan" von Mozart. Zur Übertragung am 1. Dezember 7.15 abends.
7.20: Übertragung aus Münster.
8.00: Übertragung aus Münster.
8.45—10.20: Übertragung aus Dortmund.

Frankfurt a. M. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,7**

3.30—4.00: Jugendstunde.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus dem Roman „Die Buddenbrooks" von Thomas Mann.
8.00—8.15: Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15: Prof. Dr. Hanauer: Gesundheitspflege im Herbst.
7.15—7.45: Dr. Oswald Götz: Anleitung zur Betrachtung von Kunstwerken. Altdeutsche Tafelmalereien.
7.45—8.15: Oberlandesgerichtsrat Dr. Aschaffenburg: Gründe des deutschen Strafrechts.
8.15: **„Robert und Bertram".** Posse von Gustav Raeder. Spielleitung Dr. Hans Flesch.
Anschließend Jazz-Tanzkonzert.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254.2**

11.00: Landwirtschaftlicher Schulfunk. Prof. Dr. Wiesmann-Rostock: Allgemeine Gesichtspunkte bei d. Düngung des Bodens.
3.15: Frau Härtel-Berges: Gefahren einer einseitig materialistischen Erziehung.
4.15: Liebeslieder. Richard Schmersahl und das Kammerorchester der Norag.
5.00: Salonmusik.
5.40: Reg.-Rat Münch: Der Steuerabzug vom Arbeitslohn. Die Berechnung der Lohnsteuer. Steuertermine der Woche.
6.50: Prof. Dr. Riebesell: Wogegen muß sich der Landwirt versichern?
7.40: Fremdes Volk im heimatlichen Lied. Maurische Sehnsucht und spanisches Lied.
8.30: Hamburg, Hannover, Kiel. **Das Kade-Quartett.** Grete Eweler, 1. Violine; Hermann Meinburg, 2. Violine; Alfred Bergfeld, Viola; Willy Kade, Cello. Am Flügel Dr. Felix Günther.
1. Schubert: Streichquartett G-Dur (Allegro molto moderato — Andante un poco moto — Scherzo — Allegro assai). — 2. Schubert: Forellenquintett (Allegro vivace — Andante — Scherzo — Andantino — Allegretto — Finale — Allegro giusto).
10.00: Hamburg, Hannover, Kiel. **Das Intermezzo.**
1. Caetani: Intermezzo sinfonico. — 2. d'Albert: Intermezzo aus „Tiefland". — 3. Rich. Strauß: Intermezzo, Walzerszene. — 4. Mascagni: a) Intermezzo aus „Freund Fritz"; b) Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 6. Spinelli: Intermezzo aus „A basso porto".
8.30: Bremen. **Vom Rhein bis zur Donau.**
1. Metra: Die Welle, Walzer [Norag-Orchester]. — 2. Raymond: In Rüdesheim am Rhein; Erich Ziegler: Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde [Alfred Strauß]. — 3. Das Märchen von den deutschen Flüssen (Paul Keller) [Dr. Ernst Pündter]. — 4. Hans May: In Rothenburg ob der Tauber; Raymond: Grüß mir die stolzen Burgen am Rhein [Alfr. Strauß]. — 5. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel" [Orchester]. — 6. Nesvadba: Loreley-Paraphrase [Orchester]. — 7. Rich. Fall: Im roten Hirschen; Leopoldi: Wien, sterbende Märchenstadt [Alfred Strauß]. — 8. Komzak: Wiener Spaziergänge, Potpourri [Orchester]. — 9. Engel-Berger: Das is a Wein; Kern: Das Dornbacherlied; Raymond: Dann muß es Frühling sein [Alfred Strauß].

Königsberg 1,5 kW **303**

4.00: Hedi Kettner erzählt Märchen.
4.30: Schallplattenmusik.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Dr. Gutzat: Der ostpreußische Warmblüter als Gebrauchspferd in der Landwirtschaft.
7.15: Kriminaldirektor Skronn: Falschspieler und Nepper.
8.00: **Moderne Kleinkunst. Mario Costa als Gast.**
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 2. Schmalstich: Liebchen, komm in den Garten; Pflanzer-Mey: Großmütterchens Spieluhr; Fritz Ginzl: Mutter [Mario Costa]. — 3. Siede: Indiskretionen. — 4. Kinderland; Bei einem Glaserl Wein . . .; Ghetto [Mario Costa]. — 5. Tellier: Tristesse d'amour. — 6. Das Hellerlein; Gondolière; Großstadt [Mario Costa]. — 7. Kollo: Lindenmarsch.
9.15: **„Der fliegende Geheimrat".** Groteske von Kurt Goetz.
Anschließend Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

3.00—3.30: Gertrud von Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch.
3.30—4.30: Dr. Hans Strohmeyer: Methodik des französischen Unterrichts auf Grund der Richtlinien. Querverbindungen zu den übrigen Unterrichtsfächern. Arbeitsunterricht.
4.30—5.00: Aus der pädagogischen Welt.
5.00—6.00: Dr. Emanuel Lasker: Die moderne Schachpartie.
6.00—6.30: Oberregierungsrat Goldschmidt: Das Recht des Tarifvertrages und der Betriebsvereinbarung.
6.30—7.00: Dr. Ritscher: Lyriker der Romantik im Liede.
7.00—7.30: Reg.-Rat Dr. Krammer: Deutsche Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts.
7.30—8.00: Dr. Hanns W. Fischer: Bücherstunde. Deutsche Landschaft.
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Geh. Justizrat H. Walde: Die Stellung des Strafrichters im kommenden Strafrecht.
7.45—8.15: Dr. Hermann Boeßneck: Das Wesen des künstlerischen Stils.
8.30: **Aus der Welt des Kindes.**
1. Einleitungsmusik. — 2. Friedrich Lienhard: Kinderland [Gertrude Langfelder]. — 3. Zwischenmusik. — 4. Georg Reese: Meine kleine Freundin; Manfred Hausmann: Die Tür; Richard Rieß: Der Regenschirm [Gertrude Langfelder]. — 5. Zwischenmusik. — 6. Helene Voigt: Das Wolkenschiff; Franz Molnar: Peterchen [Gertrude Langfelder]. — 7. Zwischenmusik. — 8. Friedrich Huch: Aus einer Kindheit [Gertrude Langfelder]. — 9. Schlußmusik.
10.15—12.00: Tanzmusik.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

12.45: Mittagskonzert. Elisabeth Hallstein, Sopran; Hans v. Braunschweig, Bariton; am Flügel Dr. Willy Goetz.
4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.00: Walter Kuron, Harmoniumkonzert.
6.45: Schallplattenmusik.
7.15: Dr. Heinz Potthoff: Arbeitsrecht.
7.45: **Abendkonzert.**
1. A. Dvorak: Ouvertüre. — 2. G. Lalo: Sinfonie espagnole, für Violine und Orchester [Willy Stuhlfauth]. — 3. Tschaikowskij: Konzert für Klavier und Orchester in B-Moll [Rich. Staab]. — 4. Tschaikowskij: Capriccio Italien.
9.15: Alfons von Czibulka: Christoph Columbus.
10.00: Zehn Minuten des Süddeutschen Radioklubs.
10.10: Dr. Fritz Gerathewohl: Der deutsche Redestil.

Münster 3 kW **241,9**

1.30—2.30: Werke von Max v. Schillings.
4.00—5.00: Klavierkonzert des Pianisten Graf von Westdehlen, Osnabrück.
6.00—6.30: Frhr. von Nagel: Westfälische Wasserburgen.
6.35—7.00: Übertragung aus Elberfeld.
7.20—8.00: Spanisch.
8.00: **Kammersänger Peter Lordmann-Berlin.**
1. Schubert: Doppelgänger. — 2. Schubert: Ihr Bild. — 3. Schumann: Die beiden Grenadiere. — 4. Schumann: Ich grolle nicht.
8.30: Soldatenklänge im Wandel der Zeiten.
1. Vorspruch. — 2. Frundsberger Marsch. — 3. Ottokar Kernstock: Eins teutschen fänderichs fanenschwur. — 4. Die alten Landsknechte. — 5. Ouvertüre zu „Egmont". — 6. Szene aus „Wallensteins Lager". — 7. Soldatenchor aus „Margarethe (Faust)". — 8. Ottokar Kernstock: Ein schön deutsch Reiterlied. — 9. Alte Landsknechtlieder. — 10. Franz Graf Pocci: Schildwache. — 11. Märsche aus der Federizanischen Zeit. — 12. Hugo Falke: Der Rittmeister. — 13. Heinrich v. Kleist: Husarenmut. — 14. a) Du Schwert an meiner Linken; b) Die drei Grenadiere. — 15. Ernst Weber: Prinz Eugen. — 16. Prinz Eugen, der edle Ritter. — 17. Märsche von 66 und 70/71. — 18. Steh' ich in finst'rer Mitternacht. — 19. Jul. Wolff: Die Fahne der Einundsechziger. — 20. Christus geht über ein Schlachtfeld. — 21. Neue Militärmärsche. — 22. Heinz Ewers: Drei Grafen Spee. — 23. Neue Soldatenlieder. — 24. Wilhelm von Scholz. — 25. Deutschlandlied.

Stuttgart 1,5 kW **379,7**

3.50: Bücherbesprechung.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: W. Steinhilber-Eßlingen: Technik und Wesen des Holzschnitts.
6.45: Morsekursus.
7.15: Deutsche Ausland-Institut. Alamund-Olmütz: Von deutscher Arbeit in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Olmütz. — Nachrichten aus dem Ausland-Deutschtum.
8.00: 1. **„Schlaf wohl, Herr Nachbar".** Komische Oper in einem Akt von Brunswick und Arthur de Beauplan. Musik von Ferdinand Poise. Spielleitung Oswald Kühn. Musikalische Leitung Kapellmeister E. Kahn.
Personen. Paul Meister, ein junger Kunsttischler: Hans Hofele — Charlotte, eine junge Modistin: Maria Fiechtl.
Ort: Eine große Stadt. — Zeit: Biedermeier.
2. **„Heimkehr aus der Fremde".** Ein Liederspiel in einem Akt. Musik von Felix Mendelssohn.
Anschließend **Dichter und Denker. Firdusi,** 940—1020. — Karl Köstlin, Ernst Stockinger, Hildegard v. Zedwitz. — Einführung von Paul Enderling. — „Firdusi" von Heinrich Heine. Aus Firdusis „Schah-nameh". — „Sohrab", „Chosrus Heimgang".

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW **275,2**

8.00: Milan Forkapic: Projekt einer Drahtseilbahn auf den Triglav.
8.15: Esperanto.
8.30: **Kammermusik.**
1. Mendelssohn: Quartett D-Dur. — 2. Haydn: Froschquartett.

Preßburg **300**

7.45—8.05: Prof. Jostiak: Rezitationen aus Gedichten von Sladkovic.
8.05—10.15: **Sinfoniekonzert.**

Mailand (1 mi) 6 kW **315,8**

8.45: **Teile aus „Die Favoritin".** Oper von Donizetti.
10.30—11.00: Jazzmusik.

Prag 5 kW **348,9**

10.00—10.20: Schulfunk. Prof. Dr. Nusl: Astronomie.
10.40—11.00: Petr Kricka rezitiert aus eigenen Werken.
6.00: Deutsche Sendung. Pfarrer Dr. Robert Zilchert: Stadt und Land.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Vortrag des Assistenten des radiologisch. Staatsinstituts Dr. F. Behounek.
7.00: Harry Mach: Internationaler Schutz der Frauen- und Kinderarbeit.
7.15: Jiri Karasek ze Lvovic spricht über Josef Manes.
7.30: Landwirtschaftl. Vortrag.
8.02: **Konzert.**
1. Smetana: Marsch aus „Die verkaufte Braut". — 2. Tschechische Lieder. — 3. Novak: Zwei walachische Tänze. — 4. Mährische Lieder. — 5. Janacek: Mährische Lieder. — 6. Slowakische Tänze. — **„In der Spinnstube"**, Volksszene.

Graz 0,5 kW **365,8**

Bis 8.05: Wiener Programm.
8.05: Städtisches Opernorchester.
10.10: **„Ewig dein".** Ein bäuerlicher Schwank in einem Akt von Max Neal und N. Ferner. Spielleitung Dir. Willibald Frankl.

Oslo **370,4**

7.30: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: Landwirtschaftlicher Vortrag.
9.30: Liedervorträge.

Toulouse 2 kW **389,6**

9.30: Romanvorlesung.
9.50: **Orchesterkonzert.**

Warschau 6 kW **400**

5.00—5.25: Prof. Moscicki: Polnische Geschichte.
7.00—7.25: Prof. Mileski: Polnische Nationalphilosophie.
7.55—8.20: Prof. Janowski: Reisen und Abenteuer. Lateinamerika.
8.30—10.00: **Kammermusikabend.**

Bern 6 kW **411**

7.30—8.00: Dr. E. Trösch: J. C. Heer, sein Leben und sein Werk.
8.00—8.30: **Kammermusik,** Orchesterkonzert.

Rom (1 ro) 12 kW **422,6**

9.00: **Übertragung aus einem Theater.**

Brünn 2,4 kW **441,2**

10.00—10.20: Prof. J. Sima: Was dem Zeichner die Schule fürs Leben gab.
10.40—11.00: Frau M. Jerabkova liest aus ihrem eigenen Werke „Der Mutter Tagebuch".
4.00: Nachmittagskonzert.
5.40—6.00: Vera Lesna: Die Mode im Winter.
6.00—6.20: Dr. Chomkovic: Die Bedeutung der einzelnen Nährmittel in der Ernährung des Geflügels.
7.00: Konzert. Französische Musik.
9.00: 1. **„Der umgestürzte Wagen".** Ein Scherz von G. Courteline. — 2. **„Paragraph 330".** Einakter von Courteline.

Stockholm (sa sa) 1,5 kW **454,4**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Schallplattenmusik.
6.50: Deutsch.
7.20: Klavierkonzert. Schubertkompositionen.
7.35: Prof. Dr. M. Nilsson: Astrologie.
8.05: **Konzert.** Marineorchester.

Zürich 1 kW **500**

8.00: **Nordischer Volksliederabend.**

Brüssel **508,5**

6.00: Nachmittagskonzert.
9.30: **Konzert.**

Wien 20 kW **517,2 u. 588,2**

6.00: Dr. Carla Zawisch-Ossenitz: Hygiene im Haushalt.
6.30: Univ.-Prof. Dr. Robert Stigler: Klimatische Schädigungen.
7.10: Esperanto.
7.30: Englisch.
8.05: Aus Stephan Zweigs Werken.
9.05: **Volksliederabend** des Deutschen Volksgesangvereins, Wien.
1. K. M. Kunz: Gruß der Liebe; Heinrich Eyken: Ein edel Frauenbild; J. N. Fuchs: Alefahrt (Auswanderung), alte niederländische Volksweise [Kleiner gemischter Chor]. — 2. Liedweise zum „Hirtenschlaf", Weihnachtslied aus Ebensee; Geh' i zum Bründelein (Niederösterreich um 1800); Es hat es Schneeli gschnijed (Schweiz); Drei Runda's, Tanzliedchen aus Thüringen [Konzertsängerin Maria Admetz; am Flügel Elsa Richar]. — 3. Steirische Tänze aus dem Mürztal; Orgelmarsch [Helmut Klinkig, Franz Blaha, Max Kleinhenn, Josef Muck]. — 4. Alplerische Volkslieder zur Gitarre: a) 's Dianei (Tirol); b) Hiazt bin i schon wiedrum dahin (Tragöß i. Obersteierm.); c) 's Fischbecka Glöckl (Nordtirol und Oberbayern); d) Der Hosenlupf (Tirol) [Dr. Georg Kotek]. — 5. Volksspielmusik: a) Südtiroler Tafelstücke; b) Tänze aus dem Montafon (Vorarlberg, um 1800). — 6. Echte Jodlerlieder und Jodler [Grete Wurdack, Ilse Günther, Dr. Georg Kotek]. — 7. Karl Liebleitner: a) Dirndl, willst du's heiraten? b) O, den i hätt' so gern; J. Pommer: a) Alter märkischer Bauerntanz; b) 's Vögerl am Zwöschgenbam (aus der Breitenau am Steinfeld, Niederösterreich) [Kleiner gemischter Chor].

Budapest 2 kW **555,6**

6.20: Funknachrichten. — Übertragung von der Funkausstellung.
7.00: Schallplattenmusik. — Übertragung von der Funkausstellung.
8.00: **Violoncello-Konzert.** Prof. Nik. Zsamboky. Am Klavier Schattuk.
10.00: Tanzmusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: **Kammermusik.** — Übertragung aus Bern.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

5.10—6.55: Unterhaltungskonzert.
6.55—7.25: Deutsche Volkslieder. Diete Blooker.
7.25—8.25: Englisch.
8.50: **Abend des Röm. Kath. Rundfunkvereins.**

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

1.30: Glockenspiel von der Parochialkirche.
3.30: Margarete Caemmerer: Ordnung und Pedanterie.
4.00: Jugendbühne. **„Medea".** Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer. Leitung Alfred Braun.
Personen. Kreon, König von Korinth — Kreusa, seine Tochter — Jason — Medea — Gora, Medeens Amme — Ein Herold der Amphiktyonen — Ein Landmann — Diener u. Dienerinnen — Medeens Kinder. Anschließend Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Siede: Aufzug der Teepuppen, Charakterstück. — 2. Brase: Improvisationen, Walzer. — 3. Leutner: Festouvertüre. — 4. Humperdinck: Potpourri aus „Hänsel und Gretel". — 5. Rau: Flirtation. — 6. Krome: Heimatklänge, Tongemälde. — 7. 7. Lindsay-Theimer: Vineta-Glocken, Valse boston.
7.05: Dr. Fritz Gumpert: Die Briefmarke im Dienst der Wohltätigkeit.
7.30: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
8.00: Franz Köppen: Einführung in das Volksstück „Der Flieger".
8.30: **„Der Flieger".** Volksstück in drei Aufzügen von Hans Brennert und Jon Lehmann. Musik von Friedrich Bermann. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Leitung Alfred Braun.
Personen. Franz Victor, Prinz von Brionien: Heinrich Schnitzler — Bolko, Freiherr von Zech: Julius Brandt — Karl Mindner, Metallarbeiter: Paul Graetz — Auguste, seine Frau: Hedwig Wangel — Willy Mindner, beider Sohn: Alfred Braun — Wally Steinert, ihre Pflegetochter: Lucie Mannheim — Timm Johnson, Trainer: Walter Franck. — Paul Wittkopf, Malergehilfe und Tapezierer; Löffler und Radzuweit, Metallarbeiter; Lisette, Stubenmädchen; Meier, Rennbahndiener; Rennfahrer; Gerichtsvollzieher; Laubenkolonisten; Männerquartett.
Ort: Berlin. — Zeit: Gegenwart.
8.30: Stettin. **Der Weizacker.**
1. Ein Stimmungsbild zur Einführung [Arnold Köppen]. — 2. a) Der Pflüger (Ernst Theodor Müller); b) Der Bauer hinterm Pflug (Georg Wenzel); c) Das ist das Lied der Saaten (Ernst Theodor Müller); d) Herbstlied (Hans Benzmann). — 3. Wilhelm Will und sein Schimmel, eine Weizackergeschichte (Kurt Schulz) [Kurt Bols-Stern, Rezitation].
9.10: Stettin. **Chorkonzert des Schützschen Musikvereins.** Leitung Willi Süßke. Unter Mitwirkung von Mily Petrikowski, Alt.
1. Loewe und Stettin [Hermann Plötz]. — 2. C. Loewe, geb. 30. 11. 1796: a) Unzerstörbare Liebe (Therese v. Jacob); b) Kloster Grabow (Fr. Rückert) [Schützscher Musikverein]. — 3. Carl Loewe: a) Goldschmieds Töchterlein (Ludwig Uhland); b) Niemand hat's gesehn (O. Gruppe); c) Mädchen sind wie der Wind [Mily Petrikowski]. — 4. Philipp Gretscher: a) Ins Meer hinaus (Hans Hoffmann); b) Ohne Abschied (Hans Hoffmann); c) Pommernlied (Hermann Plötz) [Schützscher Musikverein]. — 5. Philipp Gretscher: a) Kränzel Lieb und Leid (Karla König); b) Freude (Karla König); c) Stilles Land (Karla König) [Mily Petrikowski]. — 6. Willi Süßke: a) Winters Tod (Paul Richter); b) Hochzeit (Paul Richter); c) Versöhnte Eifersucht (Paul Richter) [Schützscher Musikverein]. — 7. Willi Süßke: a) Der Schmied von Oberwald (Paul Richter); b) Die Herzen (Paul Richter) [Mily Petrikowski].
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

4.00—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Dr. Hans Pranger: Der indische Volksführer Mahatma Ghandi.
6.00: Bücherbesprechung.
7.00—7.40: Die Epen der Völker. Einleitende Worte Will-Erich Peuckert. Lotte Schwarz liest aus „Ilias" und „Odyssee".
7.45—9.00: **Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr.
1. J. S. Bach: Suite H-Moll, für Flöte und Orchester (Ouvertüre — Rondo — Sarabande — Bourrée — Polonäse — Menuett — Badinerie). — 2. Boccherini: Largo aus op. 12 Nr. 1, für Streichorchester. — 3. J. Haydn: Sinfonie Es-Dur, mit dem Paukenwirbel (Adagio, Allegro con spirito — Andante — Menuetto — Allegro con spirito).
9.00—9.30: Prof. Dr. O. E. Meyer: Geschichte der Erde und des Lebens. Die Züge der Erde von heute.
9.35—10.00: Martin Horwitz: Steuerrundschau.
10.00: Esperanto.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.15: 15 Minuten der Frau.
4.30—5.00: Kinderstunde.
6.00—6.30: Rezitationen von Hella Lerspen-Berlin.
6.30—7.00: Prof. Karl Fiedler-Barmen: Samt, die große Mode.
7.15—10.45: Übertragung aus Elberfeld.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—5.30: Kinderstunde.
5.30—6.10: Beethovens Sonaten und Variationen für Violoncello und Klavier. Robert Grote, Cello; Max Alter, Klavier.
6.10—6.30: Arien und Lieder, gesungen von Frau Winter-Runkel-Neuwied, Alt.
7.15—10.45: **„Don Juan".** Oper in zwei Aufzügen (neun Bildern) von Lorenzo da Ponte. Musik von Wolfgang Amadeus Mozart. Musikalische Leitung Franz von Hoeßlin. Spielleitung Carl Stang. — Übertragung aus dem Stadttheater Elberfeld.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7

3.30—4.00: Jugendstunde.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Bücherbesprechung.
6.15—6.45: Pfarrer Clemens Taesler: Friedrich Nietzsche als Mensch.
6.45—7.15: Prof. Dr. Georg Küntzel: Charaktergestalten aus der Geschichte des neueren deutschen Unternehmertums. Georg v. Siemens als Politiker.
7.15—7.45: Schach.
7.45—8.00: Eine Viertelstunde Naturkunde.
8.15: 1. **„Der Herr Doktor".** Ein Biedermeierlustspiel von Helene und Erich Fischer. Gastspiel des Ensembles München der Musikalischen Komödien. Musik von Franz Schubert.
2. **„Der Schwiegervater".** Ein Biedermeierlustspiel von Helene und Erich Fischer. Musik von Louis Spohr.
In der Pause: Mozart: a) Rondo in A-Moll; b) Menuett D-Dur. Am Flügel Ludwig Kusche.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

1.20: Schulfunk. Englisch. The man without a country. Weidmann, Bd. 71, S. 55 bis Schluß.
4.15: Hamburg, Hannover. Aus deutschen Opern.
4.15: Bremen. Skizzen von Hermann Schabacker. Gelesen vom Verfasser.
4.15: Kiel. Szenen aus **„Die Geisha".** Operette von Sidney Jones.
5.00: Funkheinzelmanns Mädchenstunde.
5.40: G. Raben: Auf afrikanischer Großwildjagd.
6.50: Prof. Dr. Lehmann: Volkskundliches aus Schleswig-Holstein.
7.10: Baurat Böttcher: Der Hamburger Hafen. Die Leuchtfeuer auf der Unterelbe.
7.30: Englisch.
7.45: Hamburg. Lappe: Die kaufmännischen Berufe, ihre Anforderungen und Aussichten.
8.20: **Volkstümlicher Obernabend.**
1. Enna: Vorspiel zu „Die Hexe" [Norag-Orchester]. — 2. Meyerbeer: Arie der Fides, aus „Der Prophet" [Clara Voß]. — 3. Meyerbeer: Vorspiel zu „Die Hugenotten" [Orchester]. — 4. Meyerbeer: Arie aus der Oper „Die Afrikanerin" [Wilhelm Wagner]. — 5. Verdi: Fantasie aus „Aida" [Orchester]. — 6. Verdi: Bald kommt Rhadames, Arie aus „Aida" [Eva Schlee]. — 7. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon" [Orchester]. — 8. Thomas: Duett aus „Mignon" [Erna Kroll-Lange, Kurt Rodeck]. — 9. Kistler: Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Kunihild" [Orchester]. — 10. Kienzl: Ich danke dir, daß du gekommen bist, Duett aus „Der Evangelimann" [Wilhelm Wagner, Kurt Rodeck]. — 11. Kienzl: Fantasie aus „Der Kuhreigen". — 12. Humperdinck: Vorspiel zu „Gaudeamus" [Orchester].

Königsberg 1,5 kW 303

4.00: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
4.30: Nachmittagskonzert.
5.30—6.00: Schallplattenmusik.
6.30: Studiendirektor von Holst-Elbing: Der Alkohol und die Schule.
7.15: Dr. med. Schmidtke: Geistige Probleme der Leibesübungen.
8.00: **„Manfred".** Ein dramatisches Gedicht von Lord Byron. Musik von Robert Schumann. Der gesprochene Text für den Konzertsaal eingerichtet von Ferdinand Gregori. Musikalische Leitung Musikdirektor Ninke. Chormitglieder der Musikalischen Akademie.
10.00: Schach.
10.30—11.15: Heitere Weisen.

Königswusterhausen 18 kW 1300

12.00—12.30: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler.
12.30—12.40: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
2.30—3.00: Max Jungnickel: Weihnachtssitten und -gebräuche.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger.
3.30—4.00: Oberstudiendirektor Dr. Buchenau: Der deutsche Idealismus in der Prima.
4.00—4.30: Oberschullehrer Vorwerk: Der neuzeitliche Anfangsunterricht.
4.30—5.00: Ankündigungen aus dem Zentralinstitut.
5.00—5.30: K. W. Goldschmidt: Grundzüge der ästethischen Kritik.
5.30—6.00: Dr. Paul Fechter: Bücherstunde. Gottfried Keller.
6.00—6.30: Prof. Dr.-Ing. Schüle: Die Wärme als wesentliche Grundlage der Technik.
6.30—7.00: Staatssekretär Dr. Hirsch: Rationalisierung der Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Handels.
7.00—7.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
7.30—8.00: Prof. Dr. Traeger: Die deutsche Okkupation von Venezuela im im 16. Jahrhundert.
Ab 8.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Konzert aus Dresden.
6.30—6.45: Morsekursus.
6.45—7.00: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
7.15—7.45: Prof. Dr. Georg Witkowski: Was sollen wir lesen?
7.45—8.15: Musikschriftsteller Ernst Smigelski: Der Tanz in Wagners Opern.
8.30: **Sinfoniekonzert.** Judith Bokor, Violoncell. Das Leipziger Sinfonie-Orchester.
1. Mendelssohn: 3. Sinfonie (schottische). — 2. D'Albert: Konzert für Violincell mit Orchester, C-Dur, op. 20 [Judith Bokor]. — 3. Liszt: Die Ideale, sinfonische Dichtung.
Anschließend Funkpranger.
10.15: Funkbrettl. Käte Schindler, Rezitationen; Gustav Herrmann, Lustiges; Rundfunkorchester.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

4.00: Kammerquartett Rosenberger.
5.00—6.45: Stunde der Jugend.
6.40: Major Joseph Hell: Die Leichtathletik als Grundlage des modernen Sports.
7.00: Unterhaltungskonzert.
7.30: Oberstleutnant a. D. Franz Knoll: Erlangen und Ansbach.
8.15: Aus **„Faust".** Von Wolfgang von Goethe. Musik von Franz Adam. Spielleitung Rudolf Hoch.

Münster 3 kW 241,9

1.30—2.30: Johann S. Svendsen: Streichkonzert des Funkorchesters.
4.00—5.15: Die elektrische Märchentante.
5.30—6.00: Prof. Ernst Schmidt: Indische Hochzeitsgebräuche.
6.00—6.30: Paul Wemer: Der westfälische Bauer einst und jetzt.
6.30—7.00: Ulrich Megerle-Berlin: Dem Andenken P.P. Abraham Santa Clara, gestorben 1. 12. 1909. Bearbeitet von seinen Nachkommen.
7.15—10.45: Übertragung aus Elberfeld.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

3.00: Jugendstunde.
3.50: Rolf Formis: Für Funkbastler.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Walter Stötzner-Ösengrund: Im unerforschten Osten Tibets.
6.45: Albert Schweizer: Adventssegen und Adventsgebräuche im Elsaß.
7.15: Win Hörth: Humoristischer Vortrag in englischer Sprache.
8.00: **Aus komischen Opern.**
1. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla" [Orchester]. — 2. Rossini: Frag' ich mein beklommen' Herz, Arie aus „Der Barbier von Sevilla" [Gerda Hansi]. — 3. Lortzing: Fantasie aus „Zar und Zimmermann" [Orchester]. — 4. Lortzing: Lebe wohl, mein flandrisch' Mädchen, Lied aus „Zar und Zimmermann" [Hans Hanus]. — 5. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Orchester]. — 6. Maillart: Er liebt mich, Arie aus „Das Glöckchen des Eremiten" [Gerda Hansi]. — 7. Maillart: Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten" [Orchester]. — 8. Maillart: O schweige still, Lied aus „Das Glöckchen des Eremiten" [Hans Hanus]. — 9. Lortzing: Er schläft, aus „Der Waffenschmied" [Käte Mann]. — 10. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied" [Orchester]. — 11. Humperdinck: Aus „Hänsel und Gretel": a) Ein Männlein steht im Walde; b) Duett [G. Hansi, K. Mann]. — 12. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" [Orchester].
Anschließend **„Anatol"** von Arthur Schnitzler. Spielleitung Max Heye.
1. Abschiedssouper. Personen. Anatol: Max Heye — Max: Carl Struve — Annie: Erna Faßbinder — Ein Kellner: Ernst Winter. — 2. Anatols Hochzeitsmorgen.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW 275,2

8.15: Französisch.
8.30: Tanzmusik.

Preßburg 300

5.00—5.45: Prof. Maly: Grundlagen der Radiophonie.
5.45—6.00: Prof. Jostiak: Slowakisch für Magyaren.
6.00—7.00: Chopin-Konzert.
7.25: **„Dalibor".** Oper von B. Smetana. — Übertragung aus dem Slov. Nationaltheater.

Mailand (1 mi) 6 kW 315,8

8.45: **Operette aus dem „Teatro Lirico".** In den Pausen landwirtschaftliche Mitteilungen, Presse.

Prag 5 kW 348,9

10.00—10.20: Schulfunk. Prof. Dr. J. Janda: Der Zoologische Garten in Prag.
10.40—11.00: Frant. Langer liest aus eigenen Werken.
11.00—11.20: Deutscher Rundfunk.
6.30: Kindermärchen.
6.45: Deutsche Sendung. Redakteur L. Goldschmidt: Der Rundfunk als Volkserziehungsmittel.
7.00: Abgeordnete B. Karpiskova: Die Frau im politischen Leben.
7.15: Univ.-Prof. Dr. O. Mladejovsky: Die Bedeutung der tschechoslowakischen Bäder.
8.02: **Konzert.**
1. Dvorak: Karneval-Ouvertüre, op. 92. — 2. Gesang. — 3. Tschaikowskij: Erinnerung, für Geige mit Orchesterbegleitung, op. 42. — 4. Gesang. — 5. Wagner: Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 6. Aus Shakespeares „Ein Sommernachtstraum".

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Oslo 370,4

6.00: Knabenstunde.
7.30: Deutsch.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: Prof. Ed. Bull: Die Einführung des Christentums in Schweden.
9.30: Cellosoli.
10.30: Tanzmusik.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: Aus **„Rip".** Komische Oper von Planquette.

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: Kinderstunde.
6.30—6.55: Briefkasten.
7.00—7.25: Prof. Moscicki: Polnische Geschichte.
7.55—8.20: Die Topographie.
8.30—10.00: **Populäres Konzert.**

Bern 6 kW 411

7.30—8.00: Paul Stalder: Die Schülerhorte der Stadt Bern.
8.00—8.30: **Violinvorträge und Orchesterkonzert.**

Rom (1 r o) 12 kW 422,6

9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Chillemont: Drei Charakterstücke für Violine, Violoncello und Klavier. — 2. Humor im Recht. — Anschließend **Mussorgsky-Abend.** 3. Eine Nacht auf dem Monte Calvo, sinfonische Dichtung. — 4. a) Nina Nana, aus „Lieder und Tänze d Todes"; b) Kopak. — 5. Krönungsszene aus „Boris Godunow". — 6. Rezitativ u große Arie aus „Boris Godunow". — Liebesduett Marina und Dimitri, a „Boris Godunow". — 8. Aus „Der Jahrmarkt von Sontschineth": a) Präludium b) Volkstanz. — 9. a) Wiegenlied; b) D Elster. — 10. a) Arie aus „Kovanchina b) Persischer Tanz; c) Prophezeihung d Martha. — 11. Türkischer Marsch.

Brünn 2,4 kW 441,

10.00—10.20: Prof. Dr. Ot. Chlup: D Begabung des Kindes.
10.40—11.00: Chefregisseur Rud. Walte rezitiert aus den Werken von Svato pluc Cech.
4.00: Kinderstunde.
5.40: Kränzchen für die reifere Jugend
6.20: Dr. Boh. Kladivo: Der Sternenhimmel im Dezember.
6.45: Morsezeichen.
7.00: **Konzert. Russischer Abend.**
8.45: **Konzert des russischen Balalaikaorchesters und des Moskva-Chors.**

Stockholm (sa sa) 1,5 kW 454,

6.00: Kinderstunde.
6.30: Funkkabarett.
7.10: Prof. Dr. Bernh. Karlgren: Das alte Indien und seine Kultur.
7.40: **Sinfoniekonzert** aus dem Konzerthaus in Stockholm.
9.45: Rezitationen.
10.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Grand Hotel Royal.

Zürich 1 kW 500

4.00: Schülerstunde.
5.30: Jugendstunde.
7.30: Vortrag.
8.00: **Jugendabend. Jugendorchester.**

Brüssel 508,5

9.30: Aus **„Lohengrin".** Oper von Rich. Wagner.

Wien 20 kW 517,2 u. 588,2

5.05: Märchen für groß und klein.
6.00: S. Gerstl: Die Mähmaschinen, ihre Entwicklung und ihre weltwirtschaftliche Bedeutung.
6.30: Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze: Die Meisterwerke von Albrecht Altdorfer.
7.00: **Wiener Konzertverein.** — Übertragung aus dem Konzerthaus.
1. L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur (Eroica). — 2. Manuel da Falla: Jardins d'Espagne, Fantasie für Klavier und Orchester [Paul Weingarten]. — 3. C. Czarniawski: Russische Legende. — 4. R. Schumann: Sinfonie Nr. 4, D-Moll.
9.30: Leichte Abendmusik.

Budapest 2 kW 555,6

4.00: Kindermärchen.
5.30: Ökonomischer Vortrag.
6.00: **Zigeunermusik** aus der Funkausstellung.
8.30: **Gedenkfeier der Ung. Rundfunk-A.-G.**
Anschließend Schallplattenmusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

6.00: Kinderstunde.
8.05: Klaviersolo.
8.30: **„Der letzte Walzer".** Operette von O. Straus. — Übertragung aus dem Theater „Bel-Air".

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

2.40—3.40: Englisch.
5.10—6.55: Unterhaltungskonzert.
6.55—7.25: Tierarzt Westerling: Tierschutz.
7.25—8.25: Deutsch.
8.50: **Abend des Christlichen Rundfunkvereins.**

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Major a. D. Georg Schnarke: Auf stürmischer Übungsfahrt in der Ostsee.
4.30—7.00: Nachmittagskonzert d. Etté-Kammerorchesters.
1. Kretschmer: Eriksgang, aus „Die Folkunger". — 2. M. Depret: Frühlingsgruß, Walzer. — 3. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 4. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 5. Schubert: Am Meer, Lied. — 6. Jessel: Hochzeitsläuten. — 7. Thiele: Aus der Woche, humoristisches Potpourri. — 8. Händel: Largo. — 9. Schreiner: Von Gluck bis Richard Wagner, chronologisches Potpourri. — 10. Meacham: American Patrol. — 11. Jones-Kiefert: Mimosa-Walzer, aus „Die Geisha" — 12. Albert: Kirschblüte, Intermezzo. — 13. Capua-Oscheit: Paraphrase über „O sole mio". — 14. Michael: Erinnerung an Neapel, Tango. — 15. Robrecht: Volkslieder-Foxtrott.
7.05: Georg Richard Kruse: Einführung zu „Der Widerspenstigen Zähmung". Sendespiel am 3. Dezember.
7.30: Spanisch.
8.00: Direktor Hubert Lenz: Produktiv oder unproduktiv.
8.30: **Leonhard Frank liest seine Novelle „Die Schicksalsbrücke".** Einleitende Worte Dr. Kurt Kersten.
9.15: **Carl Loewe,** geb. 1796.
a) Die Uhr (Seidl); b) Tom der Reimer (Fontane); c) Spirito santo (v. d. Goltz); d) Der heilige Franziskus (v. Wessenberg); e) Der gefangene Admiral (Strachwitz); f) Die Glocken zu Speyer (Oer); g) Eduard (Herger) [Professor Albert Fischer, Baß].
10.30—12.30: Tanzmusik. Orchester Etté.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

3.50—5.00: Konzert der Funkkapelle.
5.15: Alice Schalek-Wien: Die Frau in Japan.
5.50: Flöte und Oboe. Hermann Zanke, Flöte; Reinhold Birke, Oboe. Am Flügel Franz Czerny.
6.55—7.25: Prof. Dr. Franz Landsberger: Einführung in die Betrachtung bildender Kunst, Architektur, Plastik und Malerei.
7.25—7.55: Dr. Ernst Boehlich: Die Aufwärtsentwicklung in der älteren Altsteinzeit. Die Riesen der Vorzeit.
8.00: **Volkstümliches Konzert der Breslauer Sängerschaft des Mittelschlesischen Sängerbundes.** Leitung Bundeschormeister Franz Wanzek. Hermann Lilge, Orgel. — Übertragung aus dem Breslauer Konzerthaus.
1. H. Lilge: Freies Präludium z. 23. Psalm von Franz Schubert, für Orgel [H. Lilgel. — 2. F. Schubert: Gott, meine Zuversicht, 23. Psalm, mit Orgelbegleitung; E. Wendel: Feldeinsamkeit; H. Ziegler: Abend; R. Wagner: Pilgerchor aus „Tannhäuser", mit Orgelbegleitung [Männerchöre].
8.30: **Jedem das Seine.** Eine heitere Programmrundfrage.
10.15—11.30: Tanzmusik d. Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW 272,7

4.00: Else Hoffmann: Gerhart Hauptmanns Frauengestalten.
4.30: Unterhaltungsmusik aus dem Café Deutsches Haus.
5.30: Hauptmann a. D.: Steinhardt: Verlorenes Sonnenland. Koloniale Erinnerungen.
Ab 6.15: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.40—5.00: Stunde der Jugend.
5.00—6.00: Kammermusik.
6.00—6.20: Übertragung aus Münster.
6.20—7.00: Dr. H. H. Kritzinger-Wilhelmshaven: Sternschau im Dezember.
7.15—7.40: Was schenke ich zu Weihnachten? Eine Plauderei der Funkwerbung.
7.40—8.00: Morsekursus.
8.00—9.45: Übertragung aus Elberfeld.
9.45—11.00: **Opernkonzert.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Lortzing: Fantasie aus „Undine". — 3. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 4. Meyerbeer: Fantasie aus „Der Prophet".

Elberfeld 1,5 kW 468,8

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.40—5.00: Stunde der Jugend.
5.00—6.00: Ungarische Musik. Konzert des Funkorchesters.
6.00—6.20: Übertragung aus Münster.
7.15—8.00: Übertragung aus Dortmund.
8.00—8.30: Schach.
8.30—9.45: **Grünwald - Zitherkonzert.** Rich. Grünwald, Zither; Paul Wolff, Schoßgeige.
9.45—11.00: Volkstümliches Konzert.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Reinecke: Tanz unter der Dorflinde. — 3. Wagner: a) Ballade der Senta, aus „Der fliegende Holländer"; b) Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 5. Nicodé: In der Taberne. — 6. Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer. — 7. Manfred: Erinnerung an Franz Abt, Potpourri. — 8. Weber: Aufforderung zum Tanz.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7

3.30—4.00: Jugendstunde.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus „Die Kultur der Renaissance in Italien" von Jakob Burckhardt.
6.15—6.45: Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15: Südwestdeutscher Radioklub.
7.15—7.45: Prof. Dr. Hans Naumann: Altgermanischer Zauberglaube.
7.45—8.15: Frankfurter Zeitung.
8.15—9.15: **Schumann-Brahms-Zyklus d. Amar-Quartetts.** Licco Amar, 1. Violine; Walter Caspar, 2. Violine; Paul Hindemith, Viola; Rudolf Hindemith, Violoncello.
1. Brahms: Streichquartett in A-Moll, op. 51 Nr. 2. — 2. Schumann: Streichquartett in F-Dur, op. 41 Nr. 2.
9.15—10.15: **Wilhelm Busch.** Eine lustige Stunde. Tom Impekoven.
Anschließend bis 12.30: Tanzmusik der Kapelle Kuhl aus der Frankfurter Filiale des Café Sacher-Wien.

Hamburg
Bremen 10 kW 394,7
Hannover 1,5 kW 400
Kiel 1,5 kW 297
254,2

4.15: Hamburg, Bremen, Kiel. Kammerkonzert für Flöte, Cello und Klavier.
4.15: Hannover. Scherz- und Spottweisen.
5.00: Konzert des Mandolinenklubs Favorit.
6.50: Dr. Elisabeth von Bradke: Fürsorge für weibliche Strafgefangene.
7.15: Dr. Nottbohm: Wodurch verdirbt unsere Nahrung?
7.40: Hamburg. Ernst Kumlehn: Wanderungen.
7.40: Bremen. Karl Ehlers: Heimatliche Streifzüge. Die Bildung der Marschen.
7.40: Hannover. Dr. Hermann Böhme: Das Rätsel roter Seen im Hessenland.
7.40: Kiel. Prof. Arthur Gloy: Die Geschichte der Stadt Kiel. Kiels Friedhöfe einst und jetzt.
8.05: Prof. Dr. Wendler: Wie schreibe ich meine Familiengeschichte?
8.30: Hamburg, Bremen, Kiel. **„Was Ihr wollt".** Lustspiel in fünf Aufzügen von W. Shakespeare. Musik von Engelbert Humperdinck. Regie Hermann Beyer. Musikalische Leitung Horst Platen.
8.30: Hannover. 1. **„Herbst".** Von Walther Schmidt-Häßler. Regie Carl Schmidt. Als Vorspiel: Herbstgedanken, von Leoncavallo. — Als Nachspiel: Adagio cantabile, aus der Sonate pathétique von Beethoven [Kammerorchester der Norag].
Ort: Eine Villa in einer kleinen Stadt. — Zeit: Gegenwart.
2. **„Die Lore".** Aus dem Einakterzyklus „Die Befreiten", von O. E. Hartleben. Spielleitung Carl Schmidt.
Ort: Berlin, in Freds Wohnung.

Königsberg 1,5 kW 303

4.00: Übertragung aus Danzig.
4.30: Übertragung aus Danzig.
5.30: Übertragung aus Danzig.
6.15: Lesevortrag von Rudolf Henschel: Die Chemie des Lebens.
6.45: Maximilian Riechert: Unschönheiten der Aussprache.
7.15: Das Lied in Vergangenheit und Zukunft. Adolf Jensen und Robert Franz, zwei vergessene Liedmeister. Konzertsängerin Käte Coranda-Laechelin. Am Flügel Erich Seidler.
8.05: **Die Musikinstrumente und ihre Sprache.** 4. Abend. **Mit Pauken und Trompeten.** Fritz Nowack und Otto Quast, Trompete; Willy Schenk und Wilhelm Hering, Posaune; Otto Lingk, Pauke; ein Streichorchester. Leitung Kapellmeister Erich Seidler.
1. Vortrag [Dr. Müller-Blattau]. — 2. Haydn: Satz aus Sinfonie E-Dur (mit dem Paukenwirbel). — 3. J. C. F. Fischer: Suite C-Dur, für Streichorchester und zwei konzertierende Trompeten (Canaries — Gavotte — Marche — Passepied — Rigandon — Menuett). — 4. Alte Tänze aus dem 16. und 17. Jahrhundert, für Bläserquartett, zwei Trompeten und zwei Posaunen (Gavotte — Intrade — Muskatellerlied). — 5. Beethoven: Adagio, Originalsatz für Bläserquartett.

Königswusterhausen 18 kW 1300

2.30—3.00: Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin: Typisierung des Haushaltes.
3.00—3.30: Min.-Rat Dr. Koenig: Die geschichtliche Entwicklung des Schularztwesens in Deutschland, insbesondere in Preußen.
3.30—4.00: Reg.-Rätin Albrecht: Eine Führung durch hauswirtschaftliche und gewerbliche Fachschulen.
4.20—4.30: Dr. phil. Wegner: Der Sternenhimmel im Dezember.
4.30—5.00: Berichte aus dem Zentralinstitut.
5.00—6.00: Prof. Dr. Ranke-Königsberg: Die Wandlung der Tristansage.
6.00—6.30: Prof. Schiemenz: Die Bedeutung der Fischerei für die Landwirtschaft.
6.30—7.00: Dr. Michaelis: Dichterstunde. Gottfried Keller.
7.00—7.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger.
7.30—8.00: Prof. Kurt Schubert: Beethovens Kammermusik. Trios.
Ab 8.30: Übertragung aus Leipzig.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: **„Rotkäppchen".** Das Volksmärchen in drei Hörbildern von A. Herrmann.
6.30—7.00: Aufwertungsrundfunk.
7.00—7.15: Steuerrundfunk.
7.15—7.45: Günter Dobercinsky: Funkindustrie und -handel in den U. S. A.
7.45—8.15: Dr. Hermann Boeßneck: Grundfragen der Ästhetik. Sein und Werden der Kunst.

8.30: **Maschine und Mensch.**
1. E. Griesar: Die Gefährten des Menschen [Prof. Ad. Winds]. — 2. Zwischenmusik. — 3. Heinrich Lersch: Mein Tagewerk; Karl Bröger: Legende vom Feuerofen; Heinrich Lersch: Fabrikstadtsonntag [Hans Zeise-Gött]. — 4. Zwischenmusik. — 5. Alexander Casell: Der Pilot [Prof. Ad. Winds]. — 6. Zwischenmusik. — 7. Alfons Petzold: Die Dinge und wir; Karl Bröger: Der junge Flieger; Ernst Stadler: Der Schnellzug [Hans Zeise-Gött]. — 8. Zwischenmusik. — 9. H. G. Wells: Der Herr der Dynamos [Prof. Ad. Winds]. — 10. Schlußmusik.
Anschließend Funkstille.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

12.15: Schallplattenmusik.
4.00: Der Sieger. Episode aus einem Autorennen von Otto Rung.
4.30: Kapelle Albert Krämer. — Übertragung aus dem Regina-Palast-Hotel.
6.15: Balladen von Carl Loewe. Julius Schweitzer, Bariton. Am Flügel Rich. Staab.
6.45: Esperanto.
7.15: Universitätsprofessor Dr. Karl Haushofer: Weltpolitischer Monatsbericht.
7.50: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Philharmonischen Konzerts.
8.00: **Philharmonisches Konzert des Konzertvereins München E. V. Joh.-Strauß-Abend.** Leitung Friedrich Rammelt. Emmy Lemberti, Sopran.
1. Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin". — 2. Intermezzo aus „Tausendundeine Nacht". — 3. Frühlingsstimmen, Walzer, für Sopran mit Orchesterbegleitung. — 4. Frauenherz, Polka-Mazurka. — 5. Potpourri aus „Die Fledermaus". — 6. Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 7. Gschichten aus dem Wienerwald, Walzer, für Sopran. — 8. Gondellied aus „Eine Nacht in Venedig"; Wer uns getraut, aus „Der Zigeunerbaron". — 9. Kaiserwalzer. — 10. Radetzky-Marsch.

Münster 3 kW 241,9

11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30: Joh.-Seb.-Bach-Konzert.
Anschließend Bücherbesprechung.
4.00—5.00: Zitherkonzert des Zithervirtuosen Ferd. Pankok.
5.00—6.00: Divertimenti von Wolfgang Amandeus Mozart.
6.00—6.20: Priv.-Doz. Dr. Koch: Aus der Geschichte der deutschen Bienenzucht.
6.30—7.00: Dr. med. Engelmeier-Oelde: Das Problem der Fettsucht.
7.30—8.00: Vilma Mönckeberg-Kollmar-Hamburg spricht über Rückert.
8.00—9.45: Übertragung aus Elberfeld.
9.50: **Die neuen Revuen und Operetten.**
1. Aus der Charell-Revue 1926/27 „Von Mund zu Mund". — 2. H. Hirsch: Aus der Revue „Wieder Metropol". — 3. Kálmán: Aus der Operette „Die Zirkusprinzessin". — 4. Ascher: Aus der Operette „Ich hab dich lieb". — 5. Benatzki: Aus der Operette „Adieu Mimi". — 6. Gilbert: Aus dem musikalischen Lustspiel „In der Johannisnacht". — 7. Nelson: Aus der Operette „Die tanzenden Fräuleins". — 8. Aus der Haller-Revue „An und aus".

Stuttgart 1,5 kW 379,7

3.50: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde.
6.45: Ärztevortrag: Die chirurgisch-entzündlichen Erkrankungen der Haut. Furunkel, Karbunkel usw.
7.15: Dr. Curt Elwenspoek: Aus großen Epen der Weltliteratur. Mit Rezitation.
8.00: **Sinfoniekonzert.** Leitung Kapellmeister E. Kurtz.
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Mozart: G-Moll-Sinfonie. — 3. Liszt: Les Préludes, sinfonische Dichtung.
Anschließend Schwäbischer Komödienabend. Leitung Georg Ott. — **„Die sieben Schwaben"** oder **„Die Hasenjagd"** von Sebastian Sailer, 1714 bis 1777. Zwei Aufzüge, für den Rundfunk bearbeitet von Georg Ott. — Gemischtes Doppelquartett des Liederkranzes Hedelfingen und eine Bauernkapelle.
Anschließend Tanzmusik aus Berlin.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW 275,2

5.00: Nachmittagskonzert. Anschließend „Die Biene Maja". Von W. Bonsels.
8.00: Prof. Dr. V. Njegovan: Chemie und Krieg.
8.15: Russisch.
8.30: **Konzertabend.** Werke von Händel, Bach, Haydn und Beethoven.

Preßburg 300

4.45—5.00: Ing. Nemessanyi: Verwendung des Leuchtgases im Haushalt.
5.00—5.15: Ing. Rybacek: Der Bau von Empfangsstationen.
5.30—7.00: Konzert des Soloquartetts.
7.00—8.30: **Kinomusik.**

Mailand (1 mi) 6 kW 315,8

8.45: **Konzert.**
1. Verdi: Sinfonie aus „Die Macht des Schicksals". — 2. Rimsy-Korßakoff: „Der Zar". — 3. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 4. Vorlesung aus „Homer". — 5. Rossini: Sinfonie aus „Die diebische Elster". — 6. Mendelssohn: Notturno und Scherzo, aus „Ein Sommernachtstraum". — 7. Chopin: Polonäse in A-Dur. — 8. Literarischer Vortrag. — 9. Beethoven: Egmont-Ouvertüre. — 10. Jarnefelt: a) Präludium; b) Berceuse. — 11. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 14.
10.30—11.00: Jazzmusik.

Prag 5 kW 348,9

10.00—10.20: Schulfunk. Reisevortrag von E. St. Vraz.
10.40—11.00: Adolf Dobrovolny rezitiert Sv. Cechs Dichtung „Im Schatten der Linde".
6.00: Deutsche Sendung.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Musikvortrag.
7.00: Vortrag des Arbeiterkuratoriums.
7.15: Französisch.
8.02: **Orchesterkonzert.**

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Oslo 370,4

6.40: Französisch für Anfänger.
7.30: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: Frauenstunde.
9.30: Dr. Günther: Goethe als Mensch. Vortrag in deutscher Sprache.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: Aus **„Die Musketiere im Kloster".** Komische Oper von Varney.

Warschau 6 kW 400

7.00—7.25: Rechtsfunk. Die Strafe.
7.55—8.20: **Konzert unter Mitwirkung von Solisten.**

Bern 6 kW 411

7.30—8.00: Vortrag: Das Pubertätsalter beim Mädchen.
8.00—9.20: **Schubert-Abend.**

Rom (1 ro) 12 kW 422,6

9.00: **Übertragung aus einem Theater.**

Brünn 2,4 kW 441,2

10.00—10.20: Prof. Dr. Vlad. Ulehla: Der Sport in amerikanischen Schulen.
10.40—11.00: Frau Emma Pechova rezitiert aus K. Elgarts Buch „Kinder".
4.00: Nachmittagskonzert.
5.40: Frau Marie Balounova: Aus der Geschichte der Trachten.
6.00: Dr. Oldrich Hykes: Schädlinge.
6.20: Prof. Dr. Josef Rocek: Gesundes Wohnen.
7.00: **Konzert. Deutscher Abend.**
8.00: **„Die Versucherin".** Lustspiel in einem Akt von G. v. Moser.
8.35: **Konzert.**

Stockholm (sa sa) 1,5 kW 454,4

6.00: Kinderstunde.
6.45: Vortrag über Musik.
7.15: Englisch.
7.45: **Orchesterkonzert.**
8.45: Vortrag über Natur und Kultur.

Zürich 1 kW 500

5.30: Kinderstunde.
8.00: **„Wie es euch gefällt!"** Ein buntes Funkrätselspiel. — Was haben Sie gehört? Wen haben Sie gehört? Was hat Ihnen am besten gefallen? Die Lösungen müssen spätestens Freitag, den 3. Dezember, mittags 12 Uhr, postamtlich abgestempelt werden.

Brüssel 508,5

6.00: Kinderstunde.
9.30: **Orchesterkonzert.**
1. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Yvetot". — 2. Popper: Wie einst. — 3. Mouquet: Pan und die Vögel. — 4. Delibes: Der König amüsiert sich. — 5. Fourdrain: Das Geheimnis. — 6. Dubois: Meditation, für Violine und Chor.
9.30: **„Eine vermittelte Ehe".** Komödie in einem Akt von Felix Galipaux.
10.15: **„Kleine Geschenke".** Komödie in einem Akt von Jacques Normand.

Wien 20 kW 517,2 u. 588,2

5.45: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.00: Reg.-Rat Adolf Jahn: Winter in Österreich.
6.30: Dr. Eugenie Schwarzwald: Worauf Menschen stolz sind.
7.00: Dr. Rosa Nouack-Horsky: Über Detektorapparate.
7.30: Englisch.
8.05: **„Ingeborg".** Eine Komödie in drei Akten von Kurt Götz. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.

Budapest 2 kW 555,6

4.15: Modennachrichten. — Übertragung von der Funkausstellung.
6.15: Literarischer Vortrag.
6.45: Künstlerabend.
8.00: **Melles-Zsamboky, ung. Streichquartett.**
9.30: Übertragung vom Ausland.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: **Trio-Konzert.**
1. Leclair: Sonate. — 2. Doppler: Notturno für Flöte. — 3. Saint-Saens: Serenade. — 4. Klose: Romanze. — 5. Güc: Scherzo für Violoncello. — 6. Goossens: Impressionen von einem Landaufenthalt.
9.00: Literarische Stunde.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

5.10—6.55: Unterhaltungskonzert.
6.55—7.25: Vortrag.
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.55: **Sinfoniekonzert** aus der Tonhalle Amsterdam.
Anschließend Tanzfunk.

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

3.30: Ola Alsen: Wie erhält man seine Elastizität?
4.00: Dr. F. Vaupel, Kustos am Botanischen Museum in Berlin-Dahlem: Winterbehandlung der Kakteen.
4.30—7.00: Unterhaltungsmusik der Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Mendelssohn: Kriegsmarsch aus „Athalia“. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla“. — 3. Waldteufel: Espana, Walzer. — 4. Offenbach-Morena: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen“. — 5. Schmalstich: Reigen aus „Peterchens Mondfahrt“. — 6. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 3. — 7. Beethoven: Prometheus-Suite. — 8. Tschaikowskij: Chant sans paroles. — 9. Will Rollins: Tango. — 10. Mozart: Ouvertüre zu „Il re pastore“. — 11. Strauß: Schwert und Leier, Walzer. — 12. Rhode: Kéler-Béla-Perlen, Potpourri. — 13 Gillet: Babillage. — 14. Bransen: Collette und der Mond, Boston. — 15. Fiebig: Poem. — 16. Jensen: Murmelndes Lüftchen. — 17. Grieg: Erotik. — 18. Grieg: Ich liebe dich.
7.05: Geh. Regierungsrat Dr. Damme: Was ist und wie erwirbt man ein Patent?
7.30: Geh. Regierungsrat Dr. Richard Schmitt, a. o. Prof. an der Universität Berlin: Die Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika.
8.00: Zum 50. Todestag von Hermann Goetz. **„Der Widerspenstigen Zähmung“.** Komische Oper in vier Teilen nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von Joseph Viktor Widmann. Musik von Hermann Goetz. Dirigent Selmar Meyrowitz v. d. Berliner Staatsoper.
Personen. Baptista, ein reicher Edelmann in Padua: Eduard Kandl — Katharina, Bianka, seine Töchter: Emmy Bettendorf, Else Knepel — Hortensio, Lucentio, Biankas Freier: Eduard Habich, Carl Jöken — Petruchio, ein Edelmann aus Verona: Cornelis Bronsgeest — Grumiso, sein Diener: Gottfried Hagedorn. — Baptistas und Petruchios Dienerschaft, Hochzeitsgäste, Nachbarinnen.
Ort: In den ersten drei Teilen in Padua, im letzten Teil auf dem Landsitze Petruchios bei Verona.
10.30—12.30: Tanzmusik. Kapelle Kermbach.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

4.00—4.30: Paul Kania liest aus Werken von Heinrich Dominik.
4.30—6.00: Nordische Musik der Funkkapelle.
6.00: Jugendstunde. Aus Tiecks Zauberwelt.
6.50: Handelsoberlehrer Friedrich Koch: Verbuchung bis 8. Juni. Hauptbuchüberträge. Seitenabschluß.
7.35: **„Der Widerspenstigen Zähmung“.** Komische Oper in vier Akten. Musik von Hermann Goetz. — Übertragung aus Berlin.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.
10.00—11.00: **Ernste und heitere Vortragsstunde.**
1. Des Lächeln kleiner Alltag (Anton Wildgans); Der Fahnenträger (Rainer, Maria Rilke); Der Wanderer (Friedr. Nietzsche); Als mich dein Wandeln an den Tod verzückte (Christian Morgenstern); Gebet [Ellen Murhammer]. — 2. Der Löwe Alois, Satire (Gustav Meyrink); Zwei Tiergeschichten von Manfred Kyber: a) Lups; b) Jacob Krakel Kakel [Carl Brückel].

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Übertragung aus Elberfeld.
4.15—5.00: Für die Hausfrau.
5.00—6.30: **Nachmittagskonzert.**
6.30—7.00: Übertragung aus Elberfeld.
7.20—10.00: Übertragung aus Münster.
10.00—11.30: **Funkbrettl.**
1. Lindemann: Hier Schlager — wer dort? [Orchester]. — 2. Stitz und die Rachegöttin (Grete Corzilius); Das Nachttelegramm (Gustav Hochstetter); Erlebnisse eines Berliner Droschkenkutschers [Hermann Probst]. — 3. Ochs: Variationen über das Lied: Kommt ein Vogel geflogen, im Stile verschiedener Meister [Orchester]. — 4. Brief des Landwirtschafts-Oberinspektors Enderweit aus Pillwischken in Ostpreußen [Dr. Hartog]. — Heimatbrief der Auguste Oschkenat aus Enderweitschen (Dr. Lau) [Dr. Hartog]. — 5. Rosey: Jongleurmarsch [Orchester].

Elberfeld 1,5 kW 468,8

1.30—2.30: Mittagskonzert.
4.15—5.00: Übertragung aus Dormund.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Prof. Stern-Gießen: Coués Lehre und ihre Bedeutung für die Erziehung.
7.20—10.00: Übertragung aus Münster.
10.00—11.00: Übertragung ferner Stationen.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,7

3.30—4.00: Jugendstunde.
4.30—5.45: Was gebe ich meinem Kinde zu lesen? Wochenschau des Hausfrauenvereins.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus den Briefen der Lieselotte von der Pfalz.
6.15—6.45: Fr. Scheuch: Wintersport.
6.45—7.15: Stenographie.
7.15—7.45: Italienisch.
7.45—8.05: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschrite in Wissenschaft und Technik.
8.05—8.15: Film-Wochenschau.
8.15—9.15: **Opernabend.** Kammersänger John Giser, Tenor.
9.15—10.15: **Vortragsabend Ludwig Hardt.**

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

1.20: Musikalischer Schulfunk. Dr. Brehmer: Aus der Entwicklung des Tanzes. Menuette.
4.15: Bremen. Tschaikowskij-Konzert.
4.15: Hannover. Ludwig Anzengruber.
4.15: Kiel. Joseph v. Eichendorff.
5.00: De klooken Froonslüd. Lustige Vertellsels. Vertellt von Adolf Johnnesson.
6.50: Hamburg. Dr. Gerdes: Die Weimarer Theaterepoche. Karoline Jagemann, die „Gegenspielerin“ Goethes.
6.50: Bremen. Sophie Dorothea Gallwitz: Feste u. Feiern im alten Bremen.
7.15: Karl Ehlermann: Gibt es ein bestes Mastschwein?
7.35: Englisch.
7.50: Hamburg. Felix Hauser: Kindermärchen auf der Bühne.
8.25: Hamburg, Hannover, Kiel. **„Die Hochzeit in der Pickbalge“.** Ein heiteres Schauspiel in vier Akten von Wilhelm Scharrelmann.
8.25: Bremen. **Moderne Komponisten.** Senta Pinette-Berlin, Violine; Philipp Kraus, Gesang. Am Flügel Reinh. Krug. Das Nordbruch-Quartett: Heinz Nordbruch, 1. Violine; Bernh. Schröder, 2. Violine; Willi Marx, Cello; Friedel Valnus, Bratsche.
1. A. Borodin: Quartett in D-Dur (Allegro moderato, Scherzo [Nordbruch-Quartett]. — 2. Wieniawski: Konzert D-Moll [Senta Pinette]. — 3. A. Posa: a) Tod in Ähren; b) Mit Trommeln und Pfeifen; Mussorgsky: Der Feldherr [Philipp Kraus]. — 4. A. Borodin: Quartett in D-Dur (Notturno, Finale) [Nordbruch-Quartett]. — 5. Rich. Strauß: a) Morgen; b) Zueignung; c) Heimliche Aufforderung; Brecher: Der Arbeitsmann [Philipp Kraus]. — 6. Scheinpflug: Sonate in F-Dur [Senta Pinette].
Anschließend (nur für Bremen): Zehn Minuten technische Beratung.
10.30: Übertragung des Konzerts aus dem Café Continental, Hannover.

Königsberg 1,5 kW 303

4.00: Lesevortrag von Frhr. v. Autenried: Besuch einer Batikkünstlerin auf Java.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Dr. Amlong: Was soll der Landwirt bei seiner Kreditwirtschaft bedenken?
7.00: Dr. Wißmann: Sturm und Drang. Eine Literaturrevolution im 18. Jahrhundert.
7.30: Zum 50. Todestag des ostpreußischen Komponisten Hermann Goetz. Gedenkworte von Dr. Erwin Kroll.
8.00: **Orchesterkonzert. Kompositionen von Hermann Goetz.** Dirigent Kapellmeister Erich Seidler. Konzertmeister Volkmar Skalak, Violine.
1. Frühlings-Ouvertüre, op. 15. — 2. Violinkonzert, op. 22 [Konzertmeister Volkmar Skalak]. — 3. Sinfonie F-Dur, op. 9.
10.10—11.00: Übertragung aus Danzig.

Königswusterhausen 18 kW 1300

12.00—12.30: B. K. Graef: Sprechtechnik für Schüler.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene.
3.30—4.00: Oberregierungsrat Dr. Mallwitz: Leibesübungen an den Hochschulen.
4.00—4.30: Direktor Buschmann: Die Berufsberatung für männliche kaufmännische Berufe.
4.30—5.00: Mitteilungen aus den mit dem Zentralinstitut verbundenen Stellen.
5.00—5.30: Architekt Küsthardt: Das Grabmal als Kulturausdruck im Wandel der Völker und Zeiten.
5.30—6.00: Prof. Dr. Rawitz: Der Stand der Abstammungslehre.
6.00—6.30: Bürgermeister V. Noack: Der Arbeiter und die neudeutsche Boden- und Siedlungspolitik.
6.30—7.00: Oberregierungsrat Dr. Tiburtius: Rationalisierung der Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Handels.
7.00—7.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
7.30—8.00: Dr. Niesel-Stettin: Körperbau und Charakter.
Ab 8.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Dr. Heuß: Zum 50. Todestage von Hermann Götz.
8.00: **„Der Widerspenstigen Zähmung“.** Oper in drei Akten von Hermann Götz. — Übertragung aus Berlin.
10.15: Tanzmusik.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.00: Klavierkonzert von Rich. Staab.
6.30: Konzert des Rundfunkorchesters.
7.00: Bücherbesprechung. Weihnachtsbücher.
8.00: **Bunter Abend.** Doppelquartett des Lehrergesangvereins Nürnberg. Alex. Starke, altdeutsche humoristische Vorträge. Das Mandolinenquintett des I. Tamburitza-Orchesters Nürnberg.
1. Th. Ritter: Großmütterchen erzählt, Fantasie für Mandolinenquintett. — 2. Heitere Lieder a capella: Mozart-Neumann: Vom Naschen; J. Piber: Das schwarze Haar; Fr. Nagler: Pro domo! A. Kirchl: Stilleben. — 3. Altdeutscher Humor: In der „guldin Gans“ zu Nürnberg, aus „Schimpff und Ernst“ 1522 (Johannes Pauli); Von einem Schneider, dem sein fraw fladen für faden kaufft, aus „Rollwagenbüchlin“ (Jörg Wickram); Der Münnich mit dem gestohl'n Huhn (Hans Sachs); Ein feynes Spiel der Landsknechte, aus „Flöhhatz“ (Johannes Fischart). — 4. N. Vorpahl: Lieder aus dem Volksmunde, Potpourri für Mandolinenquintett. — 5. Drei heitere Gesänge mit Klavierbegleitung: V. Kehldörfer: Treue! J. Lötti: Hase und Häsin; Ed. Kremser: Das Herzklopfen [am Flügel Fritz Binder]. — 6. Altdeutscher Humor in Wort und Lied: Chr. v. Grimmelshausen: Aus des ersten Buches 27tem Kapitel des „Abenteuerlichen Simplicissimi“; Abraham a Santa Clara: Eine rechte Jungfrau soll seyn; Drei Lieder zur Laute gesungen: a) Es hett eyn Bawr eyn Bawr eyn schönes Weyb, aus „Gassenhawerlin“; b) Ich weiß mir ein Liedlein hübsch und fein, altes Wettstreitlied, 16. Jahrhundert; c) Ich gung emol spaziere, Spottlied. — 7. Komzak: Münchner Kindl, Walzer, für Mandolinenquintett.
9.45: Wilhelm Lehner-Regensburg: Die Erschließung der außereuropäischen Gebirge.
10.30: Wichtige Funknachrichten.

Münster 3 kW 241,9

1.30—2.30: Übertragung aus Elberfeld.
4.15—6.15: Übertragung aus Dortmund.
6.20—6.40: Gewerbeoberlehrer H. Kettering-Essen: Berufsausbildung der erwerbslosen Jugend durch Berufsschule und Lehrbetriebe.
6.40—7.00: Anton Lübke: Kulturbilder aus Italien. Mailand.
7.20—8.00: Fery Walter-Bersenbrück: Leo Weißmantel.
8.00: **Erstes Händelfest der Händelgesellschaft.** A la Boche-Berlin, Prof. Georg A. Walter-Stuttgart, Prof. Albert Fischer-Berlin, Günther Ramin-Leipzig, Dr. V. Wolff-Berlin. Chor-, Orchester- und Kammermusikkonzerte. — Übertragung aus der Stadthalle.
Anschließend Konzert aus dem Café Kaiserhof.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

3.50: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Alb. Heimbach-Hamburg: Ernstes und Heiteres aus dem afrikanischen Urwald.
6.45: Bücherbesprechung.
7.15: Anna Blos: Lenaus Schilflottchen.
8.15: **Aus d. Mannheimer Besprechungsraum.** — Opernsängerin Änne Geier; Kammersänger Hans Bahling; Konzertmeister Johannes Stegmann, Harfe. Am Flügel Konzertmeister Johannes Stegmann.
1. John Thomas: Große Fantasie in Es-Moll, für Harfe allein. — 2. Lieder für Sopran. F. Schubert: a) Wohin; b) An die Musik; c) Heidenröslein. — 3. G. Meyerbeer: Arie des Nelusco, aus „Die Afrikanerin“; G. Meyerbeer: Dir, Königin, bin ich ergeben. — 4. Solostücke für Harfe. A. Hasselmans: Träumerei; F. Godefroid: Romanze. — 5. R. Wagner: Blick' ich umher, Wolframs Gesang aus „Tannhäuser“, mit Harfenbegleitung. — 6. Weber: Arie der Agathe, aus „Der Freischütz“. — 7. A. Thomas: Ihr Schwalben in den Lüften, Duett aus „Mignon“.
Anschließend **Anekdotenabend.** Von Dichtern, Malern und Musikern. — Dr. Curt Elwenspoek, Ernst Stockinger, Rundfunkorchester.
Ab 10.00: Funkstille für Fernempfang.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW 275,2

8.15: Esperanto.
8.30: **Kammermusik.** Werke von Händel, Sammartini, Davidoff, Mozart und Popper.

Preßburg 300

4.55—5.10: Redakteur Sochan: Slowakisch für Deutsche.
5.10—5.30: Ing. Barma: Kristallempfänger und Röhren.
5.30—7.00: Konzert des Soloquartetts. Walzerabend.
7.00—8.30: **Kinomusik.**

Mailand (1 mi) 6 kW 315,8

8.45: **Konzert.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Cosi fan tutte“. — 2. Grieg: Solvejgs Lied, aus „Peer Gynt“. — 3. Liszt: Ave Maria, für Klavier. — 4. Napoli: Arietta, Lied. — 5. Varieté. — 6. Budapester Trio. — 7. Charpentier: Arie aus „Louise“. — 8. Jessel: Der Rose Pilgerzug. — 9. Napoli: November, Gesang. — 10. Medizinischer Vortrag. — 11. Debussy: a) Erinnerung; b) Granados; c) Spanischer Tanz, für Klavier. — 12. Marti: In der Oase, arabisches Intermezzo; Billi: Moosblumen; Morlacchi: Bergluft, Serenade; Schubert: Gebet; Giociano: Neapel und Sorrent [Gesangverein Verdi].

Prag 5 kW 348,9

10.10—10.20: Schulfunk. Literaturvortrag von Prof. Frant Sekanina.
10.40—11.00: Prof. J. Hurt rezitiert aus den Klassikern.
11.00—11.20: Deutsche Sendung.
6.00: Min.-Sekr. St. Klima: Der Kampf der Slowaken um die Freiheit.
6.30: Kinderstunde.
6.45: Deutsche Sendung. Oberl. G. R. Lothring: Der Rundfunk im Dienste der landwirtschaftlichen Aufklärung.
7.00: Abg. A. Hampl: Arbeiterbewegung.
7.15: Landwirtschaftl. Vortrag.
8.00: **„Daphnis und Chloe“.** Operette von Offenbach.

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Oslo 370,4

7.30: Deutsch.
8.00—9.30: **Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters.** Tschaikowskij-Abend.
9.35: Englische Literaturstunde.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: **Klassische Musik.**

Warschau 6 kW 400

4.45—5.00: Pfadfinderstunde.
7.00—7.25: Was jeder Pole von seinem Lande wissen muß.
8.05: **Konzert aus der Philharmonie.**

Bern 6 kW 411

7.30—8.00: Radioplauderei.
8.00—8.30: **Männerchor Typographia, Orchesterkonzert, berndeutsche Rezitationen.**

Rom (1 ro) 12 kW 422,6

9.00: **Unterhaltungsmusik.**

Brünn 2,4 kW 441,2

10.00—10.20: Prof. Dr. Hugo Traub: Masaryk als Mensch.
10.40—11.00: Otto Cermak rezitiert aus den Werken Ignat Herrmanns.
4.00: Marionettentheater.
5.40: Kinderstunde.
6.00: Dr. R. Cicvarek: Das Zuckerrohr und die Zuckerproduktion in Hinterindien.
6.20: Prof. Dr. H. Traub: Ein Viertel jahrhundert seit dem Tode des mährischen Geschichtsschreibers und Politikers Brandl.
6.45: Morsezeichen.
7.00: **Konzert. Italienischer Abend.**
8.00: Aus klassischer und zeitgenössischer italienischer Literatur.
8.45: **Konzert.**

Stockholm (sasa) 1,5 kW 454,4

6.00: Boy-scout-Stunde.
6.20: Funkkabarett.
7.05: Literarische Rezitationen.
7.40: **Kammermusik.**

Zürich 1 kW 500

5.00: Schallplattenmusik.
5.30: Kinderstunde.
7.30: Vortrag.
8.00: **„Der Widerspenstigen Zähmung.“** Oper von Hermann Götz. Musikalische Leitung Paul Trede. Zum 50. Todestag von Hermann Götz. — Übertragung aus dem Stadttheater Zürich.

Brüssel 508,5

9.30: **Orgelkonzert aus d. Saal Delgay.**
9.30: Schallplattenmusik.
9.45: Populäres Konzert.

Wien 20 kW 517,2 u. 588,2

5.45: Sektionsrat Ing. Erwin Deinlein: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.00: Obermedizinalrat Doz. Dr. Karl Ullmann: Die Schutzvorgänge in der Haut gegenüber Infektionskeimen und die wichtigsten gewerblichen Infektionen.
6.30: Univ.-Prof. Dr. Hans Tietze: Die Meisterwerke von Hans Holbein d. J.
7.00: **Chorkonzert der Wiener Konzerthausgesellschaft.** Rosa Fuchs-Fayer, Emilie Rutschka, Paul Hartmann, Koloman Pataky, Oskar Jölli, Josef Kepplinger, Wiener Singakademie, Wiener Sinfonieorchester, Franz Schütz, Orgel.
1. Fr. Liszt: Die Glocken des Straßburger Münsters, für Solo, Chor und Orchester. — 2. Hugo Wolf: Der Feuerreiter, für Chor und Orchester. — 3. Arthur Honegger: König David, sinfonischer Psalm, für eine Sprechstimme, Soli, Chor und Orchester und Orgel.
9.15: Französisch.
9.40: Englisch.

Budapest 2 kW 555,6

4.15: Kindermärchen in deutscher Sprache. — Übertragung von der Funkausstellung.
5.02: Populärer medizinischer Vortrag.
5.30: Naturwissenschaftlicher Vortrag.
6.00: **Zigeunermusik** aus der Funkausstellung.
7.15: Wovon und wen zitiere ich? Funk-Wettbewerb. — Übertragung aus der Funkausstellung.
8.30: **Konzert des H. Bartok Bela.**
9.30: Kammermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: Unsere Schriftsteller und ihre Werke.
8.30: **Orchester Dol Dauber.**

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

4.40—5.10: Klavierkonzert.
5.10—6.10: Unterhaltungskonzert.
6.10—7.25: Kammermusik. Trio van l'Lindenhout-Tak.
7.25—8.25: Französisch.
8.50: Vortrag.
9.40: **Konzert.** Blas- und Streichmusik, Chorlieder und Lieder zur Laute.

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Dr. Orlovius: Passagierflüge im Winter.
4.30—7.00: Nachmittagskonzert d. Ettè-Kammerorchesters.
1. Blon: Heil Europa, Marsch. — 2. Nedbal: Kavalierwalzer, aus „Polenblut". — 3. Boieldieu: Ouvertüre zu „Der Kalif von Bagdad". — 4. Lortzing: Fantasie aus „Undine". — 5. Schubert: Moment musical. — 6. Capeller: I hab' amal a Räuscherl g'habt, Lied. — 7. Newin: Narzissus, Intermezzo. — 8. Davis: Am Mississippi, Valse boston. — 9. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser". — 10. Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, Lied aus „Paganini". — 11. Marwell: Montevideo, Tango. — 12. Waldteufel: Ganz allerliebst, Walzer. — 13. Raff: Kavatine. — 14. Jessel: Die kleinen Rekruten, Charakterstück. — 15. Robrecht: Dear one, Onestep.
7.05: Ob.-Reg.- und Baurat Dr.-Ing. Georg Nicolaus: Internationale Technik der Papiergeldherstellung.
7.30: Ministerialrat Dr. Alfred Beyer: Lebenstüchtigkeit und Lebenserfolg. Wesen und Sinn des Lebens.
7.55: Obermagistratsrat Dr. jur. Hans Depène: Das Gesetz über die Fristen für die Kündigung von Angestellten.
8.30—12.30: **Funkball. „Eine Nacht auf dem Mars".** — Zwei Kapellen — Kabarett — Überraschungen. Unter Mitwirkung von Erika v. Thellmann, Paul Graetz, Prof. Fritz Wiesenthal, Willi Rosen.

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

4.00—6.00: Heiterer Nachmittag der Funkkapelle. Georg Feldmann, heitere Lieder.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Grigri" [Funkkapelle]. — 2. Steinke: Die Kußlehre; Doelle: Ich habe im Mai von der Liebe geträumt; Rebner: Warum denn gleich so traurig sein? [G. Feldmann]. — 3. Morena: Siesta am Gardasee, Walzer; E. Urbach: Im Zeichen Suppés, Fantasie; C. Robrecht: Sumum, sinfonischer Foxtrott [Funkkapelle]. — 4. R. Stolz: Mädel, du duftest nach Flieder; F. Adam: Du mußt küssen; A. Rebner: Kannst du dich an mich gewöhnen; A. Steinke: Loblied der Breslauer Frauen [G. Feldmann]. — 5. A. Reckling: Weidmannsheil, Marsch [Funkkapelle].
6.00: Bücherbesprechung.
6.50—7.20: Schallplattenmusik.
7.20—8.05: Dr. Karl Stumpff, Assistent der Universitäts-Sternwarte in Breslau: Der Bau des Weltalls. Unser Sonnensystem.
8.15: **Wiener Operettenmusik. Konzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Kapellmeister Walter Mundry.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 3. Strauß: a) Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin"; b) Du und du, Walzer aus „Die Fledermaus". — 4. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent". — 5. Lehár: Vilja-Lied aus „Die lustige Witwe". — 6. O. Straus: Pikkolo-Lied, aus „Ein Walzertraum". — 7. Fall: a) Aus „Die Dollarprinzessin"; b) Marsch, aus „Der fidele Bauer". — 8. Kálmán: Aus „Gräfin Mariza".
8.15: Gleiwitz. **Bergmannsleben. Zum St. Barbaratag.**
1. Vorspruch (P. Kania) [P. Kania]. — 2. Kieslich: Mein Oberschlesien; Baumann: Bergmanns Auffahrt; Es gräbt der Bergmann in dem Schacht, Volksweise [Doppelquartett], — 3. Lied der Kohlenhäuer (Engelke); Unterm Schicksal (Wohlgemuth); Vor der Einfahrt, Gesang (Klose); Die Nachtigall [Sprechchor]. — 4. Wenn schwarze Kittel scharenweis, Volksweise; Rheinisches Bergmannslied, alte Volksweise [Doppelquartett]. — 5. Bergwerk bei Nacht (Kraushaar); Der Bergmann (Habraschka); Brand in der Strecke (Kania); Die Rose (Klose) [P. Kania]. — 6. Häuerlied; Der Tod im Schacht (Engelke); Berglied (Th. Körner) [Sprechchor]. — 7. Bergmannslied; Glück auf [Doppelquartett].
10.15—12.00: Tanzmusik d. Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW **272,7**

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.45: Stunde für die reifere Jugend. Rezitationen von Marta Walter.
4.45—5.45: Übertragung aus Elberfeld.
5.45—7.00: Nachmittagskonzert.
Anschließend Theaterplauderei.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Dr. Colin Roß: Im Diamantlager von Elandsputte.
8.30—10.30: **Russischer Humor.** Gustav Hermann-Leipzig. Funkorchester.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Rußlan und Ludmilla" [Orchester]. — 2. Einige prinzipielle Worte über die Art des russischen Humors. — 3. Iwan Kryloff: Die Gänse, Gedicht. — 4. Alex. Sergejewitsch Puschkin: Zwei Epigramme. — 5. Nik. Wassiljewitsch Gogol: Die Kalesche. — 6. Ippolitow: Kaukasische Suite [Orchester]. — 7. Gliep Uspjensky: Ein höherer Zwang. — 8. Anton Tschechoff: Der teure Hund. — 9. Leuschner: Eisblumen, Potpourri. — 10. Arkadij Awertschenko: Kaviar, Am Teetisch, Grotesken. — 11. Tschaikowskij: Konzertwalzer [Orchester].
10.30—11.30: Tanzmusik aus dem Café Corso.

Elberfeld 1,5 kW **468,8**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.45: Stunde für die reifere Jugend.
4.45—5.45: Weihnachtszauber. Zitherkonzert von Rich. Grünwald.
1. Weihnachtsläuten op. 72. — 2. Paraphrase über ein altes Weihnachtslied op. 88. — 3. Der Kinder Bitte an den Knecht Rupprecht. — 4. Weihnachtsfantasie.
6.30—7.00: Was schenke ich zu Weihnachten? Eine heitere Plauderei.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.30—10.30: Übertragung aus Dortmund.
10.30—11.30: Tanzmusik und heitere Vorträge.

Frankfurt a. M. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,7**

3.30—4.00: Jugendstunde.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. „Das Wirtshaus im Spessart" von Wilhelm Hauff.
6.30—7.00: Briefkasten.
7.00—7.30: Dipl.-Ing. H. Flesch: Selbsttätige Telephonvermittlung.
7.30—10.30: Übertragung aus Kassel. Anschließend bis 12.30: Tanzmusik der Kapelle Kuhl aus der Frankfurter Filiale des Café Sacher-Wien.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**

3.30: Bücherbesprechung.
4.05: Funkheinzelmanns Weißt-du-das?
4.15: Hamburg, Kiel. Unterhaltungskonzert in Kammerorchesterbesetzung.
4.15: Bremen. Operettengrüße.
4.15: Hannover. Operettenlieder.
5.00: Moderne Walzer.
6.50: Rechtsanwalt Dr. Zorn: Juristischer Briefkasten.
7.10: Dr. W. Heinitz: Eine Viertelstunde über Gut und Böse in der Musik. Einführung in die Beurteilung musikalischer Werke und Leistungen. Wie der Wille, so der Weg.
7.25: Hamburg. Dr. R. Klutmann: Die Freundinnen Goethes. Christiane Vulpius.
7.50: Englisch.
8.20: **Harfe und Lied.**
1. Lieder von J. Brahms: a) Mainacht; b) Der Gang zum Liebchen; c) Ruhe Süßliebchen; d) Dein blaues Auge; e) Bei dir sind meine Gedanken; f) Das Mädchen spricht [Hilde Weyer; am Flügel Prof. Max Saal]. — 2. W. A. Mozart: Menuett; Gluck: Gavotte [Prof. Max Saal, Harfe]. — 3. Lieder von Rich. Strauß: a) Heimkehr; b) Einerlei; c) Die Georgine; d) Meinem Kinde; e) All' mein' Gedanken [Hilde Weyer; am Flügel Prof. Max Saal]. — 4. Franz Pönitz: Nordische Ballade; Smetana: Moldau [Prof. Max Saal]. — 5. F. Schubert: Heidenröslein; Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges; Max Reger: a) Mariä Wiegenlied; b) Wenn die kleinen Kinder beten; Vespergesang, russ. Volkslied [Hilde Weyer].
Anschließend Tanzfunk.

Königsberg 1,5 kW **303**

4.00: Heimatmärchen, gesprochen von Elsa Empacher.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Studienrat Wilin-Deutsch-Eylau: Neuere ostmärkische Bücher für den Weihnachtstisch.
6.45: Lehrer Busalla: Vom kindlichen Spielzeug.
7.20: Redakteur Karl Lubowski: Otto Ernst — aus seinem Leben und seinen Schriften.
8.00: **Lotte Schmidt, Lieder zur Gitarre. Walther Ottendorff, lyrische Dichtungen.**
1. Th. Meyer-Steineg: Jane Gray, Ballade; Fort zog mein Liebster, finnisches Volkslied; On als min Leewster tom Dor rut reed, aus Ostpreußen; Ach Blümlein blau, aus Posen; Es saß ein klein wild Vögelein, aus Siebenbürgen; Dat du min Leewster büt, aus Holstein; Zogen einst fünf wilde Schwäne, aus Litauen [Lotte Schmidt]. — 2. Gesang der Geister über den Wassern (Goethe); Wanderers Nachtlied (Goethe); An den Mond (Goethe); Vereinsamt (Friedrich Nietzsche); Bald! (Fried. Theod. Vischer) [Walther Ottendorff]. — 3. Irrkraut; Männertreu; Liebesweh; Küsselkraut; Der Kuckuck; Liebessuche; Hohn und Spott (sämtlich aus dem kleinen Rosengarten, von Herm. Löns, vertont von Lotte Schmidt); Das Heckenkind (Karl Blume) [Lotte Schmidt].
9.30—11.00: Lustiges Wochenende. Ruth Norden-Brenke, Edgar Heeder. Ein Tanzorchester.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

3.00—3.30: Direktor Buschmann: Die Berufsausbildung für männliche kaufmännische Berufe.
3.30—4.00: Frl. Moelke und Postrat Behrend: Esperanto.
4.00—5.00: Dr. Hofstaetter: Dresden: Lebendige Zeugen der Vergangenheit.
5.00—6.00: Studienrat Müller-Pirna: Neue Gedächtnisgesetze.
6.00—6.30: Dr. Reindel: Messen und Meßgeräte in der Maschinenindustrie.
6.30—7.00: Dr. H. Schenk: Die ersten Zähnchen. Ein Zwiegespräch zwischen Zahnarzt und Mutter.
7.00—7.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
7.30—8.30: Privatdozent Dr. Wilhelm Mommsen: Die deutsche Einheitsbewegung und ihre Erfüllung.
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.15—6.30: Funkbastelstunde.
6.30—6.45: Wie bleiben wir gesund?
6.45—7.15: Schach.
7.15—7.45: Regierungsrat Urban: Die Erwerbslosenfürsorge.
7.45—8.15: Dr.-Ing. K. H. Friedmann: Vom Rechenbrett bis zur Rechenmaschine.
8.30: **Sächsisches Lachen.**
10.15: **Tanzmusik.**

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

2.15: Künstlertrio Max Kreuz.
3.15: Geflügelzucht.
4.00: Ing. Emil Hofmann: Entnahme des Anodenstromes aus Gleich- und Wechselstromleitungen für normale Empfangsgeräte.
4.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Prof. Dr. Bastian Schmid: Das Tier in Kampf und Gefahr.
6.45: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.00: **„Die Entführung aus dem Serail".** Oper in drei Aufzügen von W. A. Mozart. — Übertragung aus dem Residenztheater in München.
10.30—12.00: Tanzmusik des Jazz-Sinfonie-Orchesters Mac Whistler aus dem Hotel Der Reichsadler.

Münster 3 kW **241,9**

1.30—2.30: Wunschkonzert.
3.45—4.00: Funkheinzelmanns Weißt-du-das?
4.45—5.30: Übertragung aus Elberfeld.
5.30—6.30: Franz Ludwig: Max-Reger-Stunde.
6.30—7.00: Ing. Ernst Schultz: Bastelfunk.
7.20—8.00: Englisch.
8.00—8.20: Frau Vahlhaus: Die Berufskleidung der Frau.
8.30—11.30: Übertragung aus Dortmund.

Stuttgart 1,5 kW **379,7**

4.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Fundstunde.
6.45: Vortrag von Dr. Ernst Müller.
7.15: Vorlesung über Geflügelzucht.
8.00: **Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.** Alfred Indig, Violine; Frau B. Indig, Violine; Karl Heß, Bratsche; Franz Kirchberger, Cello. Am Flügel Artur Haagen.
1. Tibor Harsanyi: Sonate, für Violine und Klavier. — 2. Cornelius Dopper: Streichquartett.
Anschließend **Heiterer Abend.** Erna Faßbinder, Käte Mann, Hilde Binder, Hans Hanus, Georg Ott, Ernst Stockinger, Max Heye und das Rundfunkorchester.
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt" [Orchester]. — 2. Millöcker: Lied des Ermino, aus „Gasparone" [Hans Hanus]. — 3. Strauß: Czardas, aus „Die Fledermaus" [Käte Mann]. — 4. Robrecht: Das letzte Stelldichein [Max Heye]. — 5. Cortopassi: Notte di Legenda [Orchester]. — 6. **„Lenzlüfte".** Ein Akt von Lenz und Liebe von Max Heye. — 7. Strauß: Wiener Blut, Walzer [Orchester]. — 8. Sullivan: Kußduett aus „Der Mikado" [Käte Mann, Hans Hanus]. — 9. Calson: Alle Vöglein sind schon wieder da [Hilde Binder]. — 10. Heye-Tenne: Lieber Petrus, bitte laß mich in den Himmel hinein [Max Heye]. — 11. Strauß: An der schönen, blauen Donau [Orchester]. — 12. **„Die Brautschau".** Schwank in einem Akt von Max Heye. — 13. Cortopassi: Japanische Suite [Orchester]. — 14. Strauß: G'schichten von G'stanzeln und Tanzeln [Hans Hanus]. — 15. Waldau: Die Mietze und der Fritze [Hilde Binder]. — 16. Padilla: Valencia [Orchester].

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW **275,2**

8.15: Französisch.
8.30: **Konzertabend.** Werke von Händel, Haydn, Massenet, Weiß und Mendelssohn.

Preßburg **300**

5.25—5.40: Ing. Rybacek: Der Bau von Empfangsstationen.
6.00—7.00: Konzert des Klaviertrios.
7.00—8.00: **Konzert des russischen Studentenchors.**
8.15—10.00: Übertragung der Zigeunermusik aus dem Café Redoute.

Mailand (1 mi) 6 kW **315,8**

8.45: G. C. Paribeni: Fr. Cilèa und seine Oper „Adriana Lecouvreur". **Teile aus „Adriana Lecouvreur".** In den Pausen amtliche Mitteilungen.
10.30—11.00: Jazzmusik.

Prag kW **348,9**

10.00—10.20: Schulfunk.
10.40—11.00: Prof. Bredillet: Französische Rezitation.
4.00: Marie Hübnerova erzählt den Kindern Märchen.
5.30: Abg. Al. Tucny: Die ethischen Wirkungen des Sozialismus.
6.00: Deutsche Sendung. Opernsängerin Hella Toros singt Lieder und Arien.
6.30: Marionettentheater.
8.02: **Kabarettabend.**

Oslo **370,4**

6.00: Kinderstunde.
7.30: Vortrag.
8.00—9.00: **Populäres Konzert.**
9.00: E. Bjerko: Via Appia.
9.30: Kabarett.
10.10: Norwegische Melodien und Tänze.
10.45: Tanzmusik.

Graz 0,5 kW **365,8**

4.00: Kapelle Hüttl.
6.00: Hofrat Heinrich Wastian: Eine Stunde mit Wilhelm Busch.
7.00: Italienisch.
Ab 7.45: Wiener Programm.

Toulouse 2 kW **389,6**

10.05: **Galakonzert.**

Warschau 6 kW **400**

5.00—5.25: Sport und Körperkultur.
7.00—7.25: Red. Debicki: Polnische Literaten: Jean Kasprowicz.
7.55—8.20: Funktechnischer Vortrag.
8.30—10.00: **Populäres Konzert.**

Bern 6 kW **411**

7.30—9.50: **Mandolinenorchester Basel und gemischter Chor „Libertas".**
10.30—12.00: Tanzmusik.

Rom (1 r o) 12 kW **422,6**

9.00: **Konzert.**
1. F. Bach: Sinfonie H-Moll. — 2. Donizetti: Aus „Die Zigeunerin". — 3. Offenbach: Arie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 4. Ponchielli: Das Wunderkind. — 5. Rubinstein: Arie aus „Nero". — 6. Ricci: Duett aus „Ein Abenteuer des Scaramuccia". — 7. Bizet: Zigeunertanz. — 8. Arbos: Spanischer Tanz. — 9. Leoncavallo: Aus „Zaza". — 10. Verdi: Arie aus „Othello". — 11. Benedict: Die Grasmücke, mit Soloflöte. — 12. Thomas: Arie aus „Mignon". — 13. Ferrari: Heiteres Duett. — 14. Lalo: Aus „Der König von Y's".

Brünn 2,4 kW **441,2**

10.00—10.20: Fachlehrer Ant. Humpelik: Das Leben in der Urzeit.
10.40—11.00: Ant. Kosnerova rezitiert tschechische Balladen.
4.00: Nachmittagskonzert.
5.40: Marionettentheater.
6.00: Verwaltungsrundfunk.
6.20: Ing. Ant. Slavik: Die Grundlagen der Radiotelephonie.
7.00: **Konzert. Mährischer Abend.**
8.30: Dr. Lev. Blatny liest aus seiner ungedruckten humoristischen Novelle „Pankrac, Servac, Bonifac".
9.00: **Konzert der Brünner Sängervereinigung Foerster.**

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **454,4**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Vortrag.
7.00: Schwedische Volkslieder.
7.15: Sport.
8.00: **Funkkabarett.**
9.45: Tanzmusik aus dem Restaurant Cecil in Stockholm.
10.45: Übertragung auswärtiger Stationen.

Zürich 1 kW **500**

5.30: Konzert des Handharmonika-Jugendklubs Edelweiß.
7.00: Glockengeläute der Zürcher Kirchen.
7.30: Medizinischer Vortrag.
8.00: **Konzert der Stadtkapelle Winterthur und des Jodlerdoppelquartetts Winterthur.**

Brüssel **508,5**

6.00: Nachmittagskonzert.
9.30: **Konzert.**
1. Lecocq: Ouvertüre zu „Die kleine Marie". — 2. Ritel: Serenade, für Flöte und Horn. — 3. Bizet: Arie aus „Das Mädchen von Perth". — 4. Massenet: Meditation aus „Thais". — 5. Liszt: Marsch der Kreuzfahrer. — 6. Strauß: Traum durch die Dämmerung; Franck: Der Rosen Hochzeit. — 7. Waldteufel: Pomsue.
9.30: Vortrag: Das Naturgefühl in der französischen Dichtung des 16. Jahrhunderts.
9.45: Tanzmusik.

Wien 20 kW **517,2 u. 588,2**

6.30: Gertrud Lasch und Dr. Werner Riemerschmied: Der Winter in der deutschen Dichtung.
7.45: **„Der Graf von Luxemburg".** Operette in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Robert Bodanzky. Musik von Franz Lehár. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Otto Feit.
Anschließend Jazzband aus dem Hotel Bristol.

Budapest 2 kW **555,6**

6.15: Sportvortrag.
6.40: Vortrag für die Jugend.
7.00: Bunter Abend. — Übertragung von der Funkausstellung.
8.30: **Konzert.**

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: **Konzert.** — Übertragung aus Basel.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Schubert: Erster Satz aus einer Sinfonie. — 3. Decker: Treue. — 4. Schubert: Die Nacht. — 5. Mozart: Suite aus „Les petits riens". — 6. Angerer: Der Weg des Glücks. — 7. Haydn: Andante aus der 6. Sinfonie.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

5.10—5.40: Unterhaltungskonzert.
5.40—6.10: Deutsch.
6.10—6.40: Französisch.
6.40—7.25: Operettenkonzert.
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Abend des Arbeiter-Rundfunkvereins.**

ENGLAND

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30: Zeitzeichen, Wetter.

Sonntag, 28. November.

4.30—9.55: Siehe London.
9.55: Vortrag.
10.00: Siehe London.
10.10: Schiffahrtsnachrichten.
10.15—11.45: Siehe Cardiff.

Montag, 29. November.

12.00: Funkquartett und Sopran, Bariton und Klavier.
2.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Dienstag, 30. November.

12.00—2.00: Unterhaltungskonzert.
2.00—8.00: Siehe London.
8.00: Spanisch.
8.30: Siehe London.
9.00—10.30: St. Andreas-Tag im schottischen Rundfunk.
9.00: Einführender Vortrag und Konzert des Pfeiferkorps der Aberdeener Polizei.
9.10: Fünf Chorlieder des Grandholm-Chors, Aberdeen.
9.25: „Der Philosoph der Schlafmützen", Sendespiel von Harold Chapin.
9.55: Lieder und Duette für Alt und Bariton.
10.10: Vortrag des Gälischen Liederchores Edinburgh.
10.25: Flötenkonzert.

Mittwoch, 1. Dezember.

12.00—2.00: Funkquartett und Sopran, Baß und Klavier.
2.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 2. Dezember.

12.00—2.00: Funkquartett und Alt, Bariton und Klavier.
2.00—9.20: Siehe London.
9.20—11.00: Irischer Abend. — Hay: Irische Fantasie. — H. Harty: Drei Volkslieder aus Ulster. — Elgar: Musik aus „Grania und Diarmid". — Irische Volkslieder. — Gigue für Violine und Klavier, aus „Sechs irische Tänze". — Irische Rhapsodie Nr. 1 op. 78.
10.20: Harfenkonzert und Sendespiel: Das Ulster „Ceilidh", Grandas Geburtstag.
11.15—1.00: Siehe London.

Freitag, 3. Dezember.

12.00: Funkquartett.
1.30: Orgelkonzert.
2.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik a. d. Hotel Metropol.
1.00—2.30: Tanzmusik a. d. Riviera-Klub.

Sonnabend, 4. Dezember.

2.00: Zeitzeichen.
4.00—1.00: Siehe London.

LONDON. — Welle 361,4 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00—3.00: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
5.00: Zeitzeichen von Greenwich, Vortrag.
6.15: Kinderstunde, Musik und Erzählungen.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse, Vortrag.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
11.00: Zeitzeichen von Greenwich, Wetter, Presse.

Sonntag, 28. November.

4.30: Leichtes Sinfoniekonzert. — Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". Williams: Harlekinade. — Donizetti: Arie aus „Der Liebestrank". Verdi: Arie aus „Rigoletto". Widor: a) Lyrische Serenade; b) Hochzeitsmarsch. Saint-Saens: Phaeton, sinfonisches Gedicht. Rozycki: a) Präludium; b) Valse Lente; c) Chanson Triste; d) Krakowiak. Chopin: Scherzo in B-Moll, op. 20. Wagner: Klingsors Zaubergarten und Blumenmädchenszene, aus „Parsifal". Englische Lieder für Tenor. Brahms: Zweite Sinfonie in D-Dur.
6.30—6.50: Lesestunde.
9.00: Glockengeläute, Gottesdienst.
9.55: Das gute Werk dieser Woche. Vortrag über das Viktoria-Kinderheim.
10.00: Wetter, Presse.
10.15: Orgelkonzert aus dem Dom in Liverpool. In den Pausen: Lieder (aus dem Senderaum).
10.45: Epilog.

Montag, 29. November.

4.00: Schulfunk: Fische.
5.15: Gayford: Begründer des modernen Europa. Gambetta.
5.30: Tanzmusik aus dem Kgl. Automobilklub.
7.00: Leichte Musik.
9.00: Abendveranstaltung. Zusammengestellt nach den Vorschlägen eines „alten Rundfunkpioniers".
10.45: Klaviersonaten von Schubert. Sonate in C-Moll. 1. Teil.
11.15: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Flotow: Ouvertüre zu „Alessandro Stradella". Beale: Madrigale Hatton-Bantock: Meine Liebe ist wie eine rote, rote Rose. Howgill: Der Hochzeitstag, Suite. Sullivan. Bridge. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 13, 2 und 7.

Dienstag, 30. November.

4.00: Sir H. Walford Davies: Musik für Schulen.
5.15: Unterhaltungskonzert.
7.00: Tanzmusik der Tanzkapelle Firman.
9.00: Militärmusik. Cowen, Gounod, Hatton, Sullivan.
9.25: Eine Szene aus „In einer Gondel", von Browning.
10.00: Norton: Chu Chin Chow, Fantasie. — Gounod, Hatton, Bath, Amers.
10.30: Sir H. Walford Davies: Musik und Hörer.
11.15: Schubert: a) Sonate in C-Moll; b) Sonate in Es-Dur, op. 122, letzter Satz.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Mittwoch, 1. Dezember.

4.00: Schulfunk. Lesen und Schreiben.
5.15: Orgelkonzert.
7.00: Unterhaltungskonzert.
7.50: Gartenarbeiten.
9.00: Felgate Kings: Erinnerungen an 1926.
9.45: Liszt: Liebestraum. Händel: Rigaudon. Schumann: Du bist wie eine Blume. Rossini: Tarantella.
10.15: Lieder.
10.30: Bücherbesprechung.
10.45: Klaviersonaten von Schubert. Sonate in Es-Dur.
11.15: Kammermusik. Brahms: Satz aus dem Trio in C-Moll, op. 101. Arensky: Trio in D-Moll.

Donnerstag, 2. Dezember.

3.30: Schulfunk. Geograph. Entdeckungen.
4.00—4.45: Nachmittagsgottesdienst.
5.15: Unterhaltungskonzert.
7.00: Tanzmusik der Tanzkapelle Firman.
8.40: Vortrag: Alte Londoner Gasthäuser.
9.00: Bunter Abend.
9.20: Händel: Serenade aus „Acis und Galathea".
10.00: Lesestunde.
10.10: „Acis und Galathea" (Fortsetzung).
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Freitag, 3. Dezember.

4.20: Elementar-Französisch.
4.45: Konzert für Schulkinder. Englische Lieder. Violinsoli. Lieder des Mittelalters.
7.00: Orchesterkonzert.
8.40: Monatsrückblick.
9.00: Corder, Nicholls, Mackenzie, Williams, Mendelssohn.
10.00: Bunte halbe Stunde.
10.30: Vortrag über den Dichter R. L. Stevenson.
10.45: Klaviersonaten von Schubert.
11.15—12.00: Saint-Saens: Klavierkonzert in G-Moll.

Sonnabend, 4. Dezember.

4.00: Nachmittagskonzert. Wagner: Nibelungen-Marsch. Massenet: Ouvertüre zu „Phedra". Lieder für Sopran von Mozart und Willeby. Scarlatti: Gavotte. Durante: Divertimento. Corelli: Pastorale. Turini: Toccata. Bantock: Klage der Isis. Loewe: Die Uhr. Austin: Zwölf Weihnachtstage.
4.45: Orchesterkonzert. Bose, Jullien, Massenet, Puerner. Lieder für Sopran von Quilter, Bishop, German: Zigeuner-Suite. Chopin: Präludium op. 45 und Berceuse. Wallace, Sommerville, Wormser, Meyerbeer.
6.00: Gartenarbeiten.
7.00: Funkquartett.
7.30: Musik der nächsten Woche.
8.40: Lektüre aus „Schatten".
9.00: „Was ist das?" Die neue Funkrevue.
10.00: Beliebte Violinsonaten. Grieg.
10.45: Klaviersonaten von Schubert.
11.15: Liza Lehmann: Drei Cowboy-Balladen.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

BOURNEMOUTH. — Welle 306,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Konversationsstunde.
6.15: Kinderstunde.
6.50: Kinderbriefe.
7.00: Musikalisches Zwischenspiel.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.35: Siehe London.

Sonntag, 28. November.

4.30—6.30: Englische Balladen und orientalische Liederzyklen.
6.30—6.50: Siehe London.
7.30—8.45: Gottesdienst.
10.15—11.50: Siehe London.

Montag, 29. November.

7.50—12.00: Siehe London.

Dienstag, 30. November.

12.30—1.00: Cellokonzert.
4.45: Klavierkompositionen von Mendelssohn.
5.00: Unterhaltungskonzert.
7.00: Orchesterkonzert.
8.30: Siehe London.
8.40: Vortrag: Die Hansastädte.
9.00—10.30: Orchesterkonzert u. Sendespiele: „Dicks Schwester" und „Ein perfektes Paar".
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 1. Dezember.

8.30: Siehe London.
9.00: „Carmen". Übertragung aus der Stadthalle Portsmouth.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 2. Dezember.

8.40: Gartenarbeiten.
9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 3. Dezember.

8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 4. Dezember.

8.40: Lesestunde.
9.00—10.30: Bunter Abend.
10.30—1.00: Siehe London.

NEWCASTLE. — Welle 312,5 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.15: Konzertübertragung.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Nachmittagskonzert.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 28. November.

4.30—6.30: Vokal- und Instrumentalkonzert. Mozart: Divertimento für Violine, Viola und Cello. Vier Lieder von Kjerulf [Frl. K. Storm, Sopran]. Vier Lieder [Wallsend-Quartett]. Max Bruch: Adagio und Finale aus dem Konzert in G-Moll. Trompetensoli. Damare: Kleopatra, Polka. Willeby: Heimkehr. Manuel: Trio für Violine, Viola und Cello. Vier Lieder von Sinding [Frl. K. Storm]. Violinsoli. Liederquartett. Hornsoli.
6.30—10.40: Siehe London.
10.40—11.50: Siehe Liverpool und London.

Montag, 29. November.

4.00—4.30: Schulfunk.
5.00: Vortrag.
5.15: Unterhaltungskonzert.
7.00—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Orchester- und Vokalkonzert. Saint-Saens, Vinci, Coleridge-Taylor, Benjamin, Clark, Shaw, Williams, Denza, Ferrari.

Dienstag, 30. November.

12.30—1.00: Mittagskonzert.
5.00—7.00: Siehe Montag.
7.00—8.00: Solistenkonzert.
8.40: K. Guthrie: Dr. Parker.
9.00—10.30: Opernmusik. Reznicek, Verdi, Rossini, Leoncavallo, Glinka, Massenet, Rimsky-Korßakoff, Bizet, Gounod, Donizetti, Moniuzko.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 1. Dezember.

4.00—7.00: Siehe Montag.
7.00: Siehe London.
7.35—8.30: Landwirtschaft, Garten, Wetter, Presse.

8.30—9.45: Siehe London.
9.45—10.30: Chorkonzert. Bach, de Falla, Albeniz, Ireland, Dohnanyi, Davies, Gibbs, Besly, Whittaker.
11.15—12.00: Orchesterkonzert. Bizet: Suite aus „Carmen". Waldteufel: Eine Nacht in Sevilla. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe (Faust)".

Donnerstag, 2. Dezember.

8.40: Prof. J. W. Bews: Südafrika.
9.00—10.30: „Pelleas und Melisande". Sendespiel von M. Maeterlinck.
10.30: Der Walzer. Lanner: Erinnerung an Budapest. Joh. Strauß: An der schönen, blauen Donau. M. Ravel: La Valse.
11.15—1.00: Siehe London.

Freitag, 3. Dezember.

7.00—7.50: Solistenkonzert.
8.00: Siehe London.
11.15—11.30: Humor.
11.30—12.00: Tanzmusik.

Sonnabend, 4. Dezember.

8.40: Fußballnachrichten.
9.00—10.00: „Die Räuber". Komisches Singspiel von Offenbach.
10.00—10.30: Solistenkonzert.
10.30—11.30: Siehe London.
11.30—12.15: Tanzmusik.
12.15—1.00: Siehe London.

DUBLIN. — Welle 319,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.25: Börse, Presse (Donnerstags 7.15).
10.30: Wetter.

Sonntag, 28. November.

8.30—10.00: Flöten- und Chorkonzert.

Montag, 29. November.

7.30: Irisch.
8.45: Vortrag über Gärtnerei.
9.00: Patricia Cahill, Alt.
9.15: P. P. Nayr: Charakterstudien.
9.30: Reise-Klavierschule.
10.00: Schmid-Trio.

Dienstag, 30. November.

7.30: Lustiger Vortrag.
7.45: Spanisch.
8.00: Orchesterkonzert. Schottische Musik.
8.30: Kaledonischer Männerchor. Freie Vereinigung der Schottland-Chors und der Flöten. Kapelle der 4. Brigade von Dublin.

Mittwoch, 1. Dezember.

7.30: Irisch.
7.45: Deutsch.
8.00: Orchesterkonzert. Rosalinde Cohen, Mezzosopran.
9.00: Vorträge, Monologe und Charakterstudien von J. Dwan.
9.15: Opernchor und Orchester in „Lily v. Killarney".

Donnerstag, 2. Dezember.

7.30: Vortrag: Entwicklung der irischen Nation.
7.45: Französisch.
8.00: Orchesterkonzert. Frau Heffernan, Sopran.
9.00: J. Clarke Barry und sein Orchester.

Freitag, 3. Dezember.

7.30: Vortrag: Neue Reichsgesetzordnung.
7.45: Fr. Hennerty: Hühnerzucht.
8.00: Orchesterkonzert.
9.40: Klaviervorträge von Fr. Rachel Levin. Russische Kompositionen.
10.00: Orchesterkonzert und Lieder für Sopran.

Sonnabend, 4. Dezember.

7.45: Vortrag: Schriftstellerei.
8.00: Schlummerland v. Rooney.
9.10: Orchesterkonzert. Irische Weisen.
9.40: Duett-Neuheiten am Klavier.
10.00: Mina Scott, Sopran.
10.10: Orchesterkonzert.

BELFAST. — Welle 326,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert.
6.15: Kinderstunde.
6.55—7.00: Kinderbriefe.
7.05: Briefkasten.
8.00: Siehe London.
8.40: Vortrag (außer Mittwochs und Donnerstags).
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 28. November.

4.30—10.40: Siehe London.
10.40—11.50: Übertragung aus London und Liverpool.

Montag, 29. November.

4.00: Schulfunk.
7.00: Siehe London.
9.00: Ein Abend der Provinz Ulster. Elgar, German, Head, Rummel, Tennyson, French, German, Young, Quilter, Tschaikowskij, Shaw, Chopin, Liszt, Schlozer, Whittler, Guest, Milne, Mc. Ewen.
10.08: R. Strauß: Enoch Arden.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 30. November.

4.00: Schulfunk.
6.00: Rezitationen.
7.00: Siehe London.
9.00—10.30: St. Andreas-Abend.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 1. Dezember.

8.30: Siehe London.
9.00: Orchesterkonzert.
9.30: „Feuer". Sendespiel von A. J. Alan.
9.45: Orchesterkonzert.
10.15—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 2. Dezember.

8.00: Siehe London.
9.20: Irischer Abend.
11.15—1.00: Siehe London.

Freitag, 3. Dezember.

7.00: Siehe London.
10.00—10.30: Lieder.
10.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 4. Dezember.

9.00—10.30: Potpourri-Abend.
10.30—1.00: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 384,6 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.25: Schulfunk.
4.45: Konzert.
5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Teekonzert.
6.15: Kinderstunde.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 28. November.

4.30: Kapelle Moss (Wingate temperance).
6.30—11.50: Siehe London.

Montag, 29. November.

8.00—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Musik und Humor.

Dienstag, 30. November.

9.00: St. Andreas-Tag-Feier.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 1. Dezember.

8.30: Siehe London.
9.00: Sinfoniekonzert.
10.30—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: „Holed Out in One". Sendespiel von Radcliffe.

Donnerstag, 2. Dezember.

9.00: Unterhaltungskonzert.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 3. Dezember.

8.00—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Märsche und Walzer.

Sonnabend, 4. Dezember.

7.10: Siehe London.
10.30—1.00: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 405,4 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert, Gesang.
6.00: Nachmittagsvorträge.
6.15: Kinderstunde.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 28. November.

4.30—6.30: Chor- u. Orchesterkonzert. Elgar: „Das Licht des Lebens", Oratorium für Soli, Chor und Orchester, op. 29. Elgar: Serenade. Brahms: Sinfonie Nr. 1 in C-Moll. Parry: Jerusalem, sinfonisches Gedicht.
9.15—9.55: Gottesdienst.
10.15—11.50: Siehe London.

Montag, 29. November.

5.00: Unterhaltungskonzert.
6.00: Vortrag.
8.40: Historische Geheimnisse. Vortrag: Wer ermordete Sir Edmund Godfrey?
9.00: Siehe London.
11.15—12.00: Kompositionen von Rubinstein.

Dienstag, 30. November.

12.30: Schallplattenmusik.
4.20: Schulfunk.
4.55: Tanzmusik.
6.00: Vortrag.
8.00: Spanisch.
9.00: Siehe Daventry.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 1. Dezember.

4.00—8.00: Siehe Dienstag.
9.00—10.30: Schottischer Städteabend Falkirk. Vortrag des Bürgermeisters. Lied: Die liebe, alte Heimat. Fred Johnston: Falkirker Humor. Liederquartett. Sopranlieder. Smart: Königin der Nacht, Trio. Lieder für Tenor von Massenet, Stella, Thomas. Liederduette.
10.30—11.00: Siehe London.

Donnerstag, 2. Dezember.

8.00: Siehe London.
8.30: Konzert aus dem St. Andreas-Saal. Holst: Die Planeten. Grieg: Peer-Gynt-Suite Nr. 1. Tschaikowskij: Klavierkonzert in Es-Moll, op. 23. Astra Desmond, Alt. Saint-Saens: Der Frühling kommt wieder, aus „Samson und Dalila". Bizet: Habanera aus „Carmen". Wagner: Siegfrieds Reise an den Rhein, aus „Götterdämmerung". Tschaikowskij: Walzer aus der Suite: Die schlafende Schönheit.

Freitag, 3. Dezember.

4.55—6.00: Funkquartett.
7.30: Rezitation.
8.00—11.00: Siehe London.
11.15: Finck: Musik aus The Passing Show of 1915.
11.30: Lieder zum Klavier von Marcelle Mayne.
11.50: Jones: Musik aus „Die Geisha".

Sonnabend, 4. Dezember.

5.00—6.00: Funkquartett.
7.25: Siehe London.
8.40: Die Buchten und Seen der westlichen Inseln.
9.00: Tanzmusik.
10.30: Sport.
10.45—1.00: Siehe London.

Jeder Funkbastler, der formvollendete Geräte bauen will, verschaffe sich

„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät"

Von Hans Scheibe

Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Gelegenheits-Anzeigen

Wellenmesser

Original Telefunken 200—7[illegible]0 m, verkäuflich. Preisangebot. Evtl Tausch gegen erstklass. Superhet oder Schlitzverschluß, Spiegelreflex-Kamera. Gefl. Angebote unter Nr. 2508 an die Geschäftsstelle des FUNK, Berlin SW 68

1 Satz Zwischenfrequenz-Transformatoren

(Fabr. Schaleco) ungebraucht, verkauft 35,— M. Anfragen unter Nr. 2510 an die Geschäftsstelle des „Funk", Berlin SW 68, Zimmerstraße 94.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Deutschland.

Der Deutsche Rundfunk, Nr. 47, 21. November: — Musikwissenschaft und Rundfunk — Budapester Brief — Besuch beim Sender Brüssel — Deutsches Flughafenfunknetz — Glühkathodenröhren mit mehreren Steuerelektroden — Kristallspiegelglas für Rundfunkapparate — Tonveredler für Lautsprecher — Rundfunkanlage und Feuersgefahr.

Der Funkhandel, Nr. 46, 16. November: — Übelstände im Handel — Die Karlsruher Funkausstellung — Glühlampen als Widerstände — Ein tragbarer Wellenmesser — Marconi über den drahtlosen Telegraphieverkehr auf gerichteten Wellen — Übermittlung von Rundfunkkonzerten durch das städtische Telephonnetz im Haag — Die Verwendung von Quarz als Isolator.

Radio für Alle, Nr. 11, Novemberheft: — Programmsorgen — Der Selbstbau eines Röhren-Kleinempfängers — Fehler bei Heizakkumulatoren — Die Befestigung von Hochantennen an Hausdächern — Netzanschlußgeräte — Der richtige Anschluß der Kopfhörer und Lautsprecher — Eine praktische Neuheit für Anodenakkumulatoren — Berechnung und Herstellung einer kleinen Rahmenantenne für den Rundfunkwellenbereich — Der Bastler und die große Funkschau 1926 — Ein Rahmensender für kurze Wellen.

Radio-Umschau, Nr. 46, 14. November: — Klangempfindlichkeit und akustische Rückkopplung bei Empfängern — Wie ermittelt man die Wellenlänge eines Zwischenfrequenzverstärkers — Die Musikdose — Der Interflexempfänger als Gegenstück zum Reflexempfänger — Prüfung von Blockkondensatoren.

Die Sendung, Nr. 47, 19. November: — Rundfunkprogramme von morgen — Über Netzanschlußgeräte für Gleich- und Wechselstrom — Die Leipziger Rundfunksendeanlage — Niederfrequenzverstärkerfragen — Störungen des Rundfunkempfangs durch fehlerhafte Starkstromleitungen in der Wohnung.

Belgien:

La Radiophonie Pour Tous, Nr. 92, 15. November: — Netzanschlußmöglichkeiten — Schiffsfunkgeräte.

Frankreich:

T. S. F. Amateur de Lyon et du Sud-Est, Nr. 32, 10. November: — Ein leistungsfähiger Superheterodyne-Empfänger.

Radio Magazine, Nr. 162, 21. November 1926: — Ein guter Empfang — Fernsehen — Über die Herstellung von Kathodenröhren.

England.

Amateur Wireless And Electrics, Nr. 232, 20. November: — Ein Experimentier-Empfänger — Isolationsprüfungen mit einer Röhre — Die richtige Röhre für den allgemeinen Gebrauch.

The Radio Times, Nr. 164, 19. November: — Das Gewitterproblem — Ein neuer Gemeinschaftsdienst.

The Wireless Constructor, Nr. 2, Dezemberheft: — Beschreibung eines Sechsröhrenempfängers — Welches Musikinstrument wird durch den Rundfunk am besten übertragen? — Die Speisung des Empfängers — Betriebsweise eines Dreiröhrenempfängers — Vervollkommnung von Kurzwellenempfängern — Über die Herstellung von Röhren — Verbesserung des Lautsprecherempfangs — Ein anpassungsfähiger Kristallempfänger.

The Wireless Dealer and Radio Trade Journal, 15. Nov.: — Über Funkindustrie und Funkhandel in Australien, Frankreich, Irland, Italien — Die Funkausstellung in Manchester.

Wireless Weekly, Nr. 2, 20. November: — Amerikaempfang mit Lautsprecher — Dreiröhren-Kurzwellenempfänger — Hat der Rundfunk Einfluß auf den Besuch von Konzertsälen usw. — Handhabung eines Sechsröhren-Superheterodyne-Empfängers — Über Niederfrequenztransformatoren.

Wireless World and Radio Review, Nr. 20, 17. November: — Beschreibung eines billigen und zuverlässigen Wellenmessers — Winke und Ratschläge für Anfänger — Pioniere auf dem Gebiet des Funkwesens (Forts.: Marconi überbrückt den Ozean) — Handhabung eines Dreiröhrenempfängers (Fortsetzung).

World-Radio, Nr. 69, 19. November: — Einstellung des Empfängers ohne zu pfeifen — Rundfunk in Brasilien.

Österreich.

Radio-Woche, Nr. 46, 18. November: — Die Ursachen der lokalen Empfangsstörungen — Die Sadlosche Pausenuhr.

Schweiz.

Le Radio, Nr. 189, 20. November: — Über Doppelgitterröhren.

Radio, Nr. 46, 12. November: — Die Gleichrichtung durch Kristalle — Der Fernhörer und seine Behandlung — Der Neutrodyne-Empfänger (Schluß).

Tschechoslowakei.

Radio-Rundschau, Nr. 22, 15. November: — Der Loewe-Orts- und Fernempfänger mit Mehrfachröhre.

Amerika:

Q. S. T.-Amateur Radio, Nr. 11, Novemberheft: — Ergebnisse der Kurzwellenversuche der General Electric Company — Hochfrequenzverstärkung — Ein Kurzwellen-Hochfrequenzverstärker — Verwendungsmöglichkeiten für geeichte veränderliche Kondensatoren.

Radio News, Nr. 6, Dezemberheft: — Edison und Radio — Neue Fernsehapparate — Ein Vierzehnröhrenempfänger — Lautsprecher und ihre Merkmale — Selbstbau des Hammarlund-Roberts-Empfängers — Über die Herstellung von Spulen — Superheterodyne-Empfänger — Eichung und Handhabung eines Kurzwellenempfängers — Über das Fernsehen.

*

Popular Radio, New York, Nr. 5, November 1925. — E. E. Free. Eine neue photoelektrische Zelle. 7 Abb. — Laurenze M. Cockaday. Bau eines Raytheon-Gleichrichtergeräts zur Entnahme des Anodenstromes aus der Starkstromleitung unter Ausnutzung beider Wellenhälften des Wechselstromes. Zehn Abb. — Raoul J. Hoffman. Herstellung einer Kurventafel zur Bestimmung der Selbstinduktion einlagiger Spulen. 3 Abb. — Morris S. Strock. Neue Verfahren zur Eichung von Empfängern. 6 Abb. — S. Gordon Taylor. Erzielung von Höchstleistungen mit fertiggekauften Empfängern. (Fortsetzung aus Nr. 3. 9. Abschnitt: Theorie, Schaltung, Zusammenbau, Bedienung und Eichung des Garod-Fünfröhren-Neutrodyne-Empfängers.) 7 Abb. — William Bragg. Über das Wesen der Atome. (Fortsetzung aus Nr. 3. 3. Abschnitt: Die Beschaffenheit von Flüssigkeiten.) 7 Abb. — Die Werkzeuge des Funkbastlers. (8. Abschnitt: Der Steckschlüssel.) 2 Abb. — F. E. Nimmcke. Berechnung und Selbstherstellung von Transformatoren für Netzanschlußgeräte. 8 Abb. — Oliver Lodge. Die Anfertigung mehrlagiger Spulen von hoher Selbstinduktion bei kleinstem Widerstand und geringer Eigenkapazität. 3 Abb. — Laurence M. Cockaday. Bauanleitung für Anfänger. (Fortsetzung aus voriger Nummer. 13. Abschnitt: Herstellung eines einstufigen transformatorgekoppelten Niederfrequenzverstärkers.) 3 Abb. — Raymond Francis Yates. Der Rundfunkteilnehmer. (Besprechung amerikanischer Rundfunkdarbietungen vom Standpunkt des Hörers.) 4 Abb. — Anleitung zum Bau eines Kurzwellenempfängers mit einer Stufe Niederfrequenzverstärkung für Wellenlängen unter 100 m. 10 Abb. — Synchronabstimmung zweier Kreise mittels Doppeldrehkondensators. 1 Abb. — Besprechung der im „P. R."-Laboratorium durchgeprüften Fabrikate.

*

Popular Radio, New York, Nr. 6, Dezember 1925. — Laurence M. Cockaday. Der LC 26-Fünfröhrenempfänger mit neuartiger Schaltung. (Im Gitterkreis der zweiten [Audion-] Röhre sind zwischen Anode und Gitter zwei Schwingungskreise hintereinander geschaltet. Mit der Spule des einen dieser Kreise ist eine im Anodenkreis der ersten [Hochfrequenz-] Röhre liegende Spule gekoppelt, deren Windungen unmittelbar unter oder über den Windungen ihrer Gegenspule liegen. Die Schaltung soll sich durch große Lautstärke und Selektivität auszeichnen.) 15 Abb. — John V. L. Hogan. Mittel zur Verbesserung des Empfangs. (Schaltung zur Erzielung großer Reichweite.) 5 Abb. — J. W. Goostree. Grundlagen der Elektrotechnik für Anfänger. (Berechnung des Widerstandes in verzweigten Kreisen.) 2 Abb. — Sylvan Harris. Verlustfaktoren bei Drehkondensatoren und ihre Messung. 5 Abb. — Thomas L. Bayard. Neuzeitliche Aufnahmeräume. 4. Abb. — Paul Godley. Mittel zur Erzielung naturgetreuer Wiedergabe. (Verstärkungsarten für verschiedene Frequenzen; Eigenschaften von Verstärkerröhren.) 5 Abb. — Edmund H. Hansen. Neues Verfahren zur Übermittlung von Bildern auf Leitungen und drahtlos mittels photoelektrischer Zelle. 5 Abb. — Konstruktions- und Betriebsdaten amerikanischer Empfängerfabrikate. — Austin C. Lescarboura. Drahtlose Verständigung zwischen Schlepp- und Schiebelokomotive bei langen Güterzügen auf amerikanischen Bahnen. 2 Abb. — Verwendung der Röhre als Spannungsmesser. — Besprechung der im „P. R."-Laboratorium durchgeprüften Fabrikate. — Die Selenzelle als Gitterwiderstand. (Verwendung von Selenzellen als veränderliche Ableitungswiderstände in Audionschaltungen, wobei durch Veränderung der Belichtung der betreffenden Selenzellen die Charakteristik der Röhren sich in jeder gewünschten Weise verschieben läßt. Die Regelung der Intensität des auf die Selenzelle fallenden Lichtes kann auf mehrfache Weise erfolgen, z. B. durch Regelung der Stromzufuhr, durch Verschieben einer Blende usw.) — Raymond Francis Yates. Der Rundfunkteilnehmer. (Besprechung amerikanischer Rundfunkdarbietungen.)

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Hauptverkehrsleitung. Die Hauptverkehrsleitung des D. F. T. V. benötigt zur restlosen Durchführung der QSL-Kartenvermittlung:

1. Die Anschriften aller Sender (alte Rufzeichen).
2. Die Anschriften aller DE's mit Nummern über 206.

Ferner weist die H. V. L. darauf hin, daß den Auslandskarten 10 Pfennig, den Inlandskarten 5 Pfennig Porto pro Stück beizufügen sind.

Ausstellungen. Der D. F. T. V. stellt zur Zeit statistisches Material zusammen, das einen Überblick über die Organisation und Arbeiten des D. F. T. V. ergibt. Es sind bisher fertiggestellt worden:

1. Eine Karte des Deutschen Reichs, die sämtliche dem D. F. T. V. angeschlossenen Mitglieder und deren Ortsvereine und Ortsgruppen darstellt;
2. eine Karte des Deutschen Reichs, die die Beteiligung am 1. Deutschen Sendetag am 20. und 21. Februar 1926 zeigt;
3. Aufnahmen des Standes des D. F. T. V. auf der Großen Deutschen Funkausstellung Berlin 1926.

Der D. F. T. V. beabsichtigt, dieses Material gelegentlich in- oder ausländischer Ausstellungen den betreffenden Ausstellern zugänglich zu machen. Wir bitten daher, sich im Bedarfsfalle rechtzeitig an die Geschäftsstelle des D. F. T. V. zwecks Überlassung dieses Materials zu wenden.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein E. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstraße 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 67 37. — Postscheckkonto: Berlin 959 53. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. — Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): Werktäglich geöffnet von vorm. 10 bis 1 und nachm. 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 10 bis 7 Uhr ununterbrochen. 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10; 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4 bis 7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Dr. Aschermann.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

1. Vorsitzender: Ob.-Ing. Baldewein FKU-Es. Geschäftsstelle: E. Mundt AEG.-Krk., Berlin N 4, Chausseestraße 128/29. Telephon: Nr. 10271/77.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 3. Dezember 1926, abends 8 Uhr, im Beamtenheim, Berlin, Charitéstraße 3, statt. Wir empfehlen folgende Tagesordnung:

1. Vorlesen des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Bericht des Kassenwartes.
3. Verschiedenes.
4. Vortrag des Herrn Dr. Noack über „Der Neutrodyne-Empfänger und Umwandlung desselben mittels Zusatzgeräten in einen Superhet".

Wir glauben mit diesem Thema das Richtige getroffen zu haben und rechnen in Anbetracht dessen auf eine rege Beteiligung der Mitglieder.

Außerdem erinnern wir des Jahresabschlusses wegen an die Zahlung der rückständigen Beiträge.

*

Gruppe Bergmann.

Geschäftsstelle: C. Steuck, Berlin-Weißensee, Schönstr. 24.

Wir machen nochmals auf den am 1. Dezember 1926 im Pfeilersaal der Hochschulbrauerei, Seestraße, stattfindenden Experimentierabend aufmerksam und bitten um zahlreiches Erscheinen. Hochantenne, Batterien usw. stehen zur Verfügung. Im übrigen verweisen wir auf unsere Bekanntmachung im letzten „Funk".

*

Ortsgruppe Berlin.

Vorsitzender: Dr. W. Hagemann, Lichterfelde-West, Mittelstraße 7 b. — Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Straße 4 (Voxhaus). — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Postscheckkonto 109 569. — Technische Beratung: jeden Mittwoch, abends 6 bis 8 Uhr, in der Verkaufsstelle „H", Verlängerte Hedemannstr. 4.

1. Beiträge. Die Mitglieder werden gebeten, die Beiträge für November in Höhe von 2 M. möglichst umgehend zu begleichen; andernfalls muß der „Funk" zum nächsten Ersten gesperrt werden, wodurch den säumigen Mitgliedern unnütze Kosten in Höhe von 1 M. für Aufhebung der Sperre entstehen. Bei Zahlungen und sonstigem Schriftwechsel ist stets die links auf der Mitgliedskarte stehende Vereinsnummer anzugeben.

2. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

3. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12.

Arbeitsgemeinschaft Kurzwellen (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders K 4 a d e). Morsekurse unter Leitung von Herrn Kaßner (S 59, Graefestr. 77) finden statt jeden Montag von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene, jeden Dienstag von 8—10 Uhr abends für Anfänger.

Arbeitsgemeinschaft Südost (früher Schlesisches Tor). Geschäftsstelle SO 36, Naunynstr. 62; Fernsprecher: Moritzplatz 140 70. Leiter: Arthur Bath, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte, Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. An diesen Abenden werden in gemeinsamer Diskussion Funkfragen erörtert, mangelhafte Schaltungen verbessert und besprochen, Röhren ausprobiert u. a. m. Die Wünsche der erschienenen Mitglieder werden weitest gehend berücksichtigt. Unsere beiden technischen Leiter geben auch auf die einfachsten Fragen bereitwilligst Auskunft. Der Besuch unserer Gemeinschaftsabende empfiehlt sich also für den erfahrenen Funkbastler wie auch für den Funklaien. Als ständige Einrichtung sind vorgesehen: 1. 15 Minuten Elektrizitätslehre (in allgemeinverständlicher Darstellung); 2. 30 Minuten Morsen (kostenloser Anfängerunterricht, Kopfhörer mitbringen). Wir empfehlen allen Funkfreunden recht regen Besuch unserer Abende. Auch Gäste sind willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben. Hochantenne, Batterien, Meßgeräte stehen zur Verfügung.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Rudolf Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Wir haben unsere Bastelabende ab 19. November nach N 113, Schönhauser Allee 99/100, an der Bornholmer Straße, verlegt (Radiozentrale des Nordens). Die Zusammenkünfte finden wie bisher jeden Freitag, abends 8 Uhr, statt (Eingang durch Hausflur rechts). Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Franz Heyler, O 34, Straßmannstr. 20. Zusammenkünfte: Lokal E. Heyler, Hausburgstraße 25, Ecke Straßmannstraße. Die nächste Zusammenkunft findet am Donnerstag, dem 25. November, abends 8 Uhr, statt. Wir bitten um rege Beteiligung. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Ober- und Niederschöneweide, Johannisthal). Leiter: Ing. Schreiber, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 93 a. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194, jeden Dienstag, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: Jeden Montag, abends 8 Uhr, im Restaurant Sängerheim, Pankow, Florastraße 93 (Inhaber Artur Böhme), Telephon: Pankow 2703.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Technischer Mitarbeiter: Ingenieur E. Sperling. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Zusammenbau und Besprechung eines Hochleistungsempfängers. Vorführung anderer hochwertiger Empfangsapparate. Kostenlose Beratung für Bastler in Schaltungs- und Materialfragen. Es wird ein unentgeltlicher Morsekursus unter fachmännischer Leitung von Herrn G. Bludau, Schlegelstraße 2, der auch gern Auskunft erteilt, abgehalten. Derselbe findet jeden Donnerstag, abends 7.15 Uhr, im Bastelheim der Arbeitsgemeinschaft statt.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Die Bastelabende finden jeden Mittwoch, abends 6 bis 8 Uhr, in den Räumen der Verkaufsstelle „H", Verl. Hedemannstr. 4, statt.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Laboratorium des Ing. Dünker, Kirchstr. 14, jeden Montag, abends 8 Uhr. Dort wird auch täglich Beratung und kostenlose Auskunft erteilt. Unser Arbeitsgebiet bei den Zusammenkünften ist bis auf weiteres der praktische Aufbau eines modernen Empfangsgerätes. Am Montag, dem 29. November, findet ein Vortrag des Herrn Oberingenieur Lang über „Theorie und Praxis des Hörens im Kapitel aus der physiologischen Akustik" statt. Gäste sind willkommen.

Neuanmeldung von Mitgliedern: 3027, Senst, Rich., Werkmeister, Waidmannslust, Oraniendamm 12 — 3028, Muschner, Paul, Kraftwagenführer, Charlottenburg, Cauerstr. 32 — 3029, Richter, Otto, Ingenieur, Tegel, Schlieperstr. 46 — 3030, Brusch, Artur, Kinovorführer, S 42, Moritzstr. 8 — 3031, Witzig, Kurt, Zementtechniker, Grünau — 3032, Goteswilen, Jacob, Kaufmann, S 59, Kottbuser Damm 94 — 3033, Engelhardt, Ernst Kellner, SO, Skalitzer Str. 126 — 3034, Ewald, Werner, SO, Skalitzer Str. 126 — 3035, Gläser, Hans, Angestellter, SO, Mariannenstr. 40 — 3036, Walter, Otto, Bürodiener, W 35, Schöneberger Ufer 28 — 3041, Frick, Carl, Student, Stübbenstr. 8 — 3042, Biedermann, Artur, Mariendorf, Monopolstr. 57.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Spandau-West, Falkenhagener Chaussee 32. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1, Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Bastelabend: Derselbe findet am Dienstag, dem 30. d. M., abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal unter Leitung des Herrn Raabe statt. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

2. Morseunterricht: Nächster Unterrichtsabend am Dienstag, dem 30 d. M., in unserem Vereinslokal, unter Leitung des Herrn Moritz und Raabe. Kopfhörer sind mitzubringen. Wir bitten alle Mitglieder, welche sich am Kurzwellenempfang interessieren, an diesem Kursus teilzunehmen.

3. Stiftungsfest: Wir bitten wiederholt, für unser am Sonntag, dem 12. Dezember d. J., in Kerns Festsälen, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 45, stattfindendes 2. Stiftungsfest eine rege Propaganda zu entfalten. Wir versprechen allen Teilnehmern einen genußreichen Abend. Im übrigen bitten wir noch, uns für die Tombola Stiftungen zukommen zu lassen und hoffen in dieser Beziehung auf regere Unterstützung als bisher.

4. Bastlerausstellung: Trotz unserer Rundschreiben Nr. 3 und 5 sind von einem Teil der Mitglieder die Anmeldungen sowohl zum Wettbewerb als auch zur Ausstellung bis heute hier nicht eingegangen. Wir erinnern daher nochmals an die umgehende Anmeldung der in Frage kommenden Geräte. Desgleichen sind die Schaltskizzen umgehend an Herrn Krüger einzusenden.

5. Kurzwellensender K4adh: Wir bitten, Empfangsergebnisse entweder schriftlich an die Geschäftsstelle oder telephonisch unter Lichtenberg 4382 mitzuteilen. Sendezeiten: Dienstags ab 10½ Uhr abends, Sonntags von 10¼ bis 11¼ Uhr vormittags.

6. Beiträge: Wir erinnern wiederholt an die pünktliche Bezahlung der Monatsbeiträge. Wer zwei Monate im Rückstand ist, hat mit der „Funk"-Sperre bestimmt zu rechnen. Die Sperre kann erst nach Zahlung der Rückstände zuzüglich 1 M. Verwaltungsgebühr sowie der entstandenen Portokosten aufgehoben werden.

7. Neuanmeldung von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Geschäftsstelle: Ernst Exner, Neukölln, Boddinstr 16 (Neukölln 4528). — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 767 07. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Neukölln, Berliner Str. 7 (Farbengeschäft). — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inh. Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147.

Mitgliederversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 1. Dezember 1926, abends 8 Uhr, im Vereinslokal (oberer Saal) statt.

Tagesordnung:

1. Verlesen der Niederschrift über die Monatsversammlung vom 3. November d. J.
2. Bekanntgabe des Vortragsthemas.
3. Vortrag.
4. Verschiedenes.

Wir bitten, zu diesem Abend recht pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Technische Beratungsstelle. Auskunft in allen technischen Angelegenheiten jeden Freitag von 7 bis 8 Uhr abends bei Herrn Ingenieur Peter, Neukölln, Wipperstraße 5. Außerdem möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß eine sogenannte Besuchskommission gebildet ist, die auf Wunsch Empfangsanlagen, die nicht zur Zufriedenheit arbeiten, prüft und entsprechend mit Rat und Hilfe zur Seite steht.

Mitgliederbeiträge. Wir bitten, rückständige Beiträge umgehend an unseren Schatzmeister, Herrn Paul Tuschling, oder an unsere II. Zahlstelle zu entrichten, da wir uns gezwungen sehen, allen Mitgliedern, welche zwei Monate mit ihren Beiträgen im Rückstand sind, den „Funk" zu sperren.

Ausstellung. Unsere Funkbastlergerät-Ausstellung am 13. und 14. November zeigte, welches Interesse unserer Sache entgegengebracht wird. Wir konnten am Sonnabend, dem 13., über 2000 Personen und am Sonntag, dem 14. November, etwa 3000 Personen als Besucher der Ausstellung zählen, und es kam auch jeder auf seine Kosten. Es war wirklich eine Leistungsschau vom Detektor- bis zum Überlagerungsempfänger, Netzanschlußgerät, Wellenmessern, selbstgebauten Lautsprechern, Rahmenantennen usw. Da eine Prämiierung der besten Geräte stattfand, konnten wir neun Geräte prämiieren. Unsere Ausstellung schloß mit einem gemütlichen Beisammensein im Kreise unserer Angehörigen. Wir möchten nicht versäumen, an dieser Stelle nochmals allen unseren Dank auszusprechen für ihre Mitarbeit, auch danken wir Herrn Schwitzing für den uns zur Verfügung gestellten Apparat, in welchen fast sämtliche Teile selbst hergestellt worden sind.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf unserer Geschäftsstelle, in der II. Zahlstelle, in den Monatsversammlungen und an den technischen Abenden entgegengenommen.

Neuanmeldungen. 133, Erich Holzhüter, Werkzeugmacher, Neukölln, Emser Str. 90 — 134, Fritz Niemetz, Bankbeamter, Neukölln, Richardstr. 32 — 135, Josef Bik, Versicherungsbeamter, Neukölln, Warthestr. 73 — 136, Arthur Schwitzing, Werkzeugmacher, Neukölln, Ziethenstr. 26 — 137, Paul Jakobi, Buchbinder, Neukölln, Leinestr. 7 — 138, Franz Günther, Rohrleger, Britz, Bürgerstr. 61 — 139, Leo André, Uhrmacher, Neukölln, Weisestr. 24 — 140, Bruno Hein, Dreher, Neukölln, Emser Str. 101 bei G. Heinz — 141, Paul Krüger, Zimmerer, Neukölln, Hohenzollernplatz 21 — 142, Otto Große, Hausdiener, Berlin SO 36, Manteuffelstr. 69 — 143, Hermann Lange, Kaufmann, Berlin SO, Dresdener Str. 12 — 144, Edmund Otto, Werkzeugmacher, Neukölln, Jägerstr. 59 — 145, Max Kahle, Schuhmachermstr., Neukölln, Hertzbergstr. 27 — 146, Franziska Graefen, Blumenbinderin und Verkäuferin, Neukölln, Donaustr. 83 — 147, Ernst Weidner, Schlosser, Neukölln, Schönstedtstr. 14 — 148, Paul Hoffmann, Friseur, Berlin O 34, Warschauer Str. 5 bei Stalfeldt — 149, Alfred Pett, Buchhändler, Neukölln, Kaiser-Friedrich-Straße 164.

*

Gruppe Nordost.

Geschäftsstelle: F. Graf, C 25, Prenzlauer Str. 9. — Schatzmeister: E. Pietsch, NO 55, Christburgerstr. 23, Postscheckkonto: 18923. — Vereins- und Bastellokal: Temblowski, Braunsberger Str. 5.

Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 9. November 1926 setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: 1. Schieweck, R., 1. Vorsitzender; 2. Kmiec, F., 2. Vorsitzender; 3. Graf, F., Schriftführer; 4. Pietsch, E., Schatzmeister; 5. Scherer, A., Ingenieur, Leiter der Bastelstunde.

Wir bitten, von dieser Zusammensetzung Kenntnis zu nehmen und richten an alle Mitglieder das höfl. Ersuchen, den Vorstand in jeder Hinsicht zu unterstützen. Auch bitten wir die Mitglieder, nunmehr wieder regelmäßig und pünktlich die Versammlungen und Bastelabende zu besuchen.

1. Versammlungslokal. Wir machen hierdurch unsere Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß sich unser neues Vereins- und Bastellokal bei Herrn Temblowski, Braunsberger Str. 5, befindet.

2. Versammlungstermine. Die Monatsversammlungen finden bis auf weiteres an einem jeden 1. Freitag im Monat bei Temblowski statt. Die Bastelabende an einem jeden 2., 3. und 4. Freitag im Monat im Vereinslokal.

3. Bastelabende. Die Bastelabende finden nunmehr wieder regelmäßig statt unter der Leitung unseres Bastelleiters des Herrn Ing. A. Scherer.

4. Vorträge. In den Bastelabenden wird Herr Ing. Scherer fortlaufend einen Vortrag halten, mit dem Thema: „Vom Detektor bis zum Vierröhrengerät. Wir machen unsere Mitglieder ganz besonders auf diesen Vortrag aufmerksam und bitten höflichst, die Abende recht zahlreich zu besuchen.

5. Prüfungen von Apparaten. Während der Bastelabende werden auch von unserem Leiter Apparate von Mitgliedern geprüft, und wir bitten deshalb, nicht richtig funktionierende Apparate mitzubringen.

6. Morsekursus. Voraussichtlich wird Herr Ing. Scherer im kommenden Monat mit einem Morsekursus beginnen, und wir bitten diejenigen Mitglieder, welche an diesem Kursus Interesse haben, sich mit unserem Bastelleiter in Verbindung zu setzen.

7. Beiträge. Die Beiträge für den laufenden Monat bitten wir recht pünktlich, und zwar bis zum 5. d. M., entweder per Postscheck einzusenden oder an unserem Schatzmeister abzuführen. Diesen Termin müssen wir aber für die Zukunft unbedingt einhalten, damit auch wir unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber fristgerecht nachkommen können.

8. Adressenänderungen. Wohnungsveränderungen müssen unbedingt rechtzeitig dem Schriftführer mitgeteilt werden, damit den Mitgliedern der „Funk" in der neuen Wohnung pünktlich zugestellt werden kann.

9. Ummeldungen. Falls der eine oder der andere Funkfreund sich einer anderen Gruppe anschließen möchte, die mehr in seiner wohnlichen Nähe liegt, so bitten wir, diese Meldungen bis spätestens jedem 15. d. lfd. M. beim Schriftführer abzugeben.

10. Neuanmeldungen. Diese werden jederzeit in den Monatsversammlungen, in den Bastelstunden oder beim Bastelleiter, Schatzmeister und Schriftführer entgegengenommen.

*

Ortsgruppe Südwestliche Vororte
Sitz Zehlendorf.

Vereinslokal: Burgrestaurant (Bahnhof Zehlendorf-Mitte).

Berichtigung. Die nächste Monatsversammlung findet selbstverständlich am Mittwoch, dem 1. Dezember, statt. Tagesordnung der nächsten Monatsversammlung: 1. Geschäftliches. 2. Vorführung von Mehrfachröhren. 3. Diskussion. Wir erwarten, daß diese Veranstaltung stark besucht wird; Gäste sind willkommen.

Mitglieder, werbt für die Ortsgruppe und besucht regelmäßig die Vereinsveranstaltungen.

*

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal K. Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68. Sprechstunden: Montags ab 5.30 Uhr im Vereinslokal und Dienstags und Freitags von 12.30 bis 1.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 132 072 Dipl.-Ing. Wiechell, Berlin-Tempelhof (für F. T. V., Gruppe Lorenz).

Auf die in Heft 47 bekanntgegebenen Sperrungen des „Funk" wird hingewiesen. Nächste Mitgliederversammlung am 6. Dezember; Tagesordnung folgt hier.

*

Bezirksgruppe Magdeburg.

Fernruf: Stephan 409 82. — Postscheckkonto: Magdeburg 4091. — Vereinslokal: Freundschaft, Prälatenstraße 32. — Geschäftsstelle: M. Leonhardt, Fürstenufer 16. — Kassenwart: W. Busse, Ebendorfer Straße 37. — Sendebetriebsleiter: Betriebsingenieur W. Hünerbein, Breiteweg 251. — Bierfunk: Mittwoch, abends 8.30 Uhr, in den Gaststätten „Drei Raben", Breiteweg 250.

Neuanmeldung von Einzelmitgliedern. 444. Fessel, Friedrich, Techn. Eisenbahnobersekretär, Magdeburg, Rennetal; 445. Jaeger, Karl, Handlungsbevollmächtigter, Magdeburg, Barbarastr. 12; 446. Küster, Max, Bahnhofsarbeiter, Magdeburg, Lutherstr. 13; 448. Wieghardt, Paul, Dipl.-Ing., Magdeburg, Barbarastr. 11; 449. Logsch, Hermann, Schüler, Magdeburg, Hopfengarten; 450. Morgner, Emil, Reichsbahnamtmann i. R., Magdeburg, Pfälzer Str. 16; 451. Bier, Walter, Oberbahnmeister, Magdeburg, Am Weinhof 4/5.

Wir geben Ihnen heute nachstehend das vollständige Programm für unsere Rundfunkwerbewoche mit Herrenabend und Funkfest. Am 25. November, abends von 6 bis 9 Uhr, Ablieferung der auszustellenden Bastlergeräte in der Aula der Maschinenbauschule am Krökentor. Sämtliche Apparate sind betriebsfertig, mit Röhren, Spulen und Batterieanschlußschnüren zu übergeben. Es ist auch darauf Bedacht zu nehmen, daß der Apparat leicht zu öffnen ist; so daß der innere Aufbau, sowie die Leitungsführung zu übersehen ist. Dem Apparat beizufügen ist außerdem die Schaltskizze und auch evtl. kurze Beschreibung. Für unbeschädigte Rückgabe haftet der Verein durch Quittungsleistung bei der Übernahme. Am 26. November werden die Geräte einem aus drei Herren (keine hiesigen Vereinsmitglieder) bestehenden Preisgericht vorgeführt und von diesem die zur Verfügung stehenden Preise zugeteilt. Am 27. November, nachmittags 4 Uhr, wird die Ausstellung der Öffentlichkeit übergeben. Am gleichen Tage, abends 8 Uhr, findet im Café Brandt (Ausstellungsgelände) ein Herrenabend in Gestalt eines Bötelessens statt. Dort werden die Preisträger der Bastelschau verkündet. Für Unterhaltung ist bestens Vorsorge getroffen. Für den Herrenabend bitten wir um Anmeldung durch Postkarte an die Geschäftsstelle. Am 1. Dezember, abends 8 Uhr, lassen wir in der Aula der Baugewerkschule (Krökentor) einen sehr interessanten und unterhaltenden Film „Im Reiche der tönenden Welle" laufen. Am Freitag, dem 3. Dezember, wird in denselben Räumen ein Lichtbildervortrag über „Niederfrequenzverstärkung" gehalten werden. Zum Abschluß der Woche steigt am Sonnabend, dem 4. Dezember, abends 8 Uhr, im Café Brandt unser Funkfest mit Tanzkränzchen. Das Programm ist erstklassig zusammengestellt, kann jedoch heute noch nicht mitgeteilt werden; Ende gegen 5 Uhr morg. Zu allen Veranstaltungen haben unsere Mitglieder freien Zutritt. Ebenfalls einmaligen freien Zutritt zur Ausstellung hat ein Familienmitglied. Sonst beträgt der Eintritt zur Ausstellung und zum Filmvortrag je 50 Pf., zum Funkfest 1 M. — und zum Herrenabend nichts. Wir bitten um rege Beteiligung. Am Sonntag, dem 5. Dezember, abends 9 Uhr, wird die Ausstellung geschlossen. Wir bitten unsere Aussteller, in der Zeit von 9 bis 10 Uhr die ausgestellten Bastelempfänger zurückzunehmen.

Am 26. November und im Dezember fallen alle Zusammenkünfte aus. Die erste Versammlung im nächsten Jahr findet am 7. Januar in unserem neuen Heim, im Restaurant „Drei Raben", am Hasselbachplatz, abends 8 Uhr, statt. Soweit der Bericht über unsere Veranstaltung gegeben werden kann, wird er erstattet werden.

Wir hoffen, auf der Ausstellung und unserem Funkfest, sowie am Herrenabend recht viele unserer Funkfreunde begrüßen zu können.

*

Ortsgruppe Nauen.

Bericht über die Monatsversammlung am 5. November 1926. Die Tagesordnung wurde ohne nennenswerte Aussprache abgewickelt. Zum Schriftführer wurde Herr Preuß, Nauen, Holzmarktstr. 25, einstimmig gewählt. Der Kassierer hat für die Ortsgruppe Nauen ein Konto bei der Kreissparkasse Osthavelland eröffnen lassen und bittet die Beiträge bis zum 3. jedes Monats auf Konto 1340 einzahlen zu wollen. Etwaige Abmeldungen müssen bis zum 10. jedes Monats dem Schriftführer gemeldet sein, da sonst die rechtzeitige Weitergabe an den Hauptverein nicht durchgeführt werden kann. Die Bastelabende finden nach wie vor jeden Mittwoch, 8 Uhr abends, Holzmarktstr. 23, statt.

Am 5. Februar 1927 findet ein Vergnügen im Schützenhause statt. Funkbastler, die sich an der dabei beabsichtigten Geräteausstellung beteiligen wollen, werden gebeten, sich rechtzeitig darauf vorzubereiten. Anmeldungen werden an den Bastelabenden entgegengenommen.

*

Ortsgruppe Nowawes.

1. Vorsitzender: Richard Tauschel, Kirchstr. 8. 1. Schatzmeister: Paul Finkelmann, Friedrich-Kirch-Platz 13. 1. Schriftführer und techn. Leiter: Max Jacob, Nowawes, Stahnsdorfer Str. 11. Geschäftsstelle: Kirchstr. 8.

1. Mitgliederversammlung. Am Dienstag, dem 30. November 1926, abends 8½ Uhr, findet in der Geschäftsstelle, Kirchstr. 8, unsere Novemberversammlung statt. In Anbetracht der bevorstehenden Vorstands-Neuwahlen ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen.

2. Funkhilfe. Laut Vorstandsbeschluß soll eine Gruppe Funkhilfe gebildet werden; die Funkhilfe hat den Zweck, Schwerkriegsbeschädigten, Blinden und älteren Rundfunkteilnehmern bei der Instandhaltung ihrer Radioanlagen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und evtl. Umbau von Apparaten und Antennen kostenlos vorzunehmen.

3. Rundfunklehrgang für Anfänger. Zu dem im Dezember beginnenden Lehrgang für Anfänger werden Anmeldungen nur noch bis zum 1. Dezember entgegengenommen.

4. Bestellungen auf Röhren, Batterien, Lautsprechern usw. werden in der Versammlung entgegengenommen.

5. Vorführung der neuesten Lautsprecher in der Versammlung.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. Fernruf Wilhelm 7000, Apparat 211.

Aus den Kreisen unserer Mitglieder wurde angeregt, einen Elementarkursus entsprechend dem zur Erlangung der Audionversuchserlaubnis einzurichten. Da der Kursus nur dann stattfinden kann, wenn sich eine genügende Anzahl Mitglieder an diesem beteiligt, bitten wir um baldige Mitteilung an die Geschäftsstelle. Die Meldung zum Kursus verpflichtet zur Teilnahme. Der Kursus selbst wird kostenlos abgehalten.

In der nächsten Zeit soll mit dem Morsekursus begonnen werden. Herren, die gewillt sind, an diesem teilzunehmen, werden gebeten, nachstehenden Revers auszufüllen und baldigst an die Geschäftsstelle zu senden. — Leiter des ersten Kursus ist Herr Kübel, Schaltwerk. Der Kursus selbst findet während der Bastelstunde statt.

Anmeldung zum Morse-Kursus.

Vor- und Zunahme: .....

Mitgliedsnummer: .....

Genaue Werkadresse: .....

Hausanruf: .....

An die Geschäftsstelle des FTV., Gruppe Siemens, Verwaltungsgebäude, 2. Flur, Zimmer 44.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 7. Dezember 1926, im Schillersaal, Charlottenburg, Bis-

marckstr. 110, abends 8 Uhr, statt. Herr v. Kramolin hält einen Vortrag über das neue Gerät dieser Firma. Wir hoffen, in der Wahl des Schillersaales in bezug auf bequeme Lage und Erreichung desselben eine gute Wahl getroffen zu haben und rechnen auf ein vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder. Nach dem Vortrag geselliges Beisammensein! Gäste sind willkommen!

Adressenänderungen sind nur der Geschäftsstelle zu melden, wenn in der Belieferung des „Funk" keine Verzögerung eintreten soll.

In der Geschäftsstelle stehen zum Verkauf: Klinkenschalter, Antennenlitze, Hochfrequenzlitze und Leitungsdraht. Skalenknöpfe sind ebenfalls zu haben.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.).

Geschäftsstelle: Oberingenieur Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken), Fernsprecher: Hasenheide 1871.

Zuschriften an die R.G.T. Wir bitten, alle Zuschriften an die vorgenannte Geschäftsstelle zu richten und, soweit sie von Mitgliedern unserer Gruppe stammen, mit der Mitgliedsnummer zu versehen, um uns zeitraubendes Suchen zu ersparen.

Nächster Bastelabend am Dienstag, dem 30. November 1926, abends 5.15 Uhr, im Betriebsgebäude T. U. 9, 3. Stock, Zimmer Osnos. Die Kurzwellensender werden abermals eingehend behandelt, nachdem der letzte Vortrag des Herrn Dr. Tod regstes Interesse und großen Beifall gefunden hatte.

Bastlerwettbewerb der R.G.T. Unter Hinweis auf unsere laufenden Veröffentlichungen im „Funk", insbesondere im letzten Heft, bitten wir die Bewerber, am nächsten Bastelabend einen der ihnen gelieferten Drehkondensatoren und einiges Hilfsmaterial mitzubringen, damit eine Eichung für einen bestimmten Wellenbereich erfolgen kann. Sehr wichtig!

Meldeschluß für den Wettbewerb:
30. November 1926!

Herbstveranstaltung der R.G.T. Der Vortrag des Herrn Dr. Schröter über „Drahtlose Bildtelegraphie" findet nunmehr am Sonnabend, dem 4. Dezember 1926, abends 7.30 Uhr, im „Spatenbräu" zu Berlin, W 8, Friedrichstr. 172, statt. Unseren sämtlichen Mitgliedern geht eine besondere Einladung zu. Gäste sind herzlich willkommen.

*

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern über den am 18. November 1926 auf so tragische Weise erfolgten Tod unseres Funkfreundes

Herrn Max Nessler (Bewag)

auf diesem Wege Kenntnis zu geben. Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied.
Ehre seinem Andenken!

I. A. der Rundfunkgruppe AEG.
Der Vorstand.

*

Rundfunk-Gruppe Vogel.

Zu der am Dienstag, dem 7. Dezember 1926, stattfindenden Monatsversammlung wird dringend eingeladen, da wichtige Punkte besprochen werden müssen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit im ersten Halbjahr;
2. Besprechung des weiteren Arbeitsprogramms;
3. Verschiedenes — Aussprache;
4. Vortrag: „Die elektrischen Vorgänge im Audion", Ref. Muth.

Im Anschluß hieran findet Gratisverteilung von Lampensockeln an erschienene Mitglieder statt.
Der Bastelabend im Dezember findet ausnahmsweise schon am 14. 12. 1926, ½7 Uhr abends, statt.

Deutscher Radio-Club E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Charlottenburg, Windscheidstr. 35. — Telephon: Wilhelm 1602. — Postscheckkonto: Berlin 103 822.
Die Dezemberquittung für den „Funk" ist bis spätestens 10. Dezember der zuständigen Ortsgruppe einzusenden; von Nichtabonnenten ist zu diesem Termin der Clubbeitrag abzuführen.

Mitteilungen der Hauptgeschäftsstelle.

Vortrag des Wissenschaftlich-technischen Ausschusses. Ing. Reppisch, Mitglied des Wissenschaftlich-technischen Ausschusses, wird am Freitag, dem 10. Dezember 1926, abends 8 Uhr, im Königstädtischen Realgymnasium, Elisabethstraße 57/58 (nahe Alexanderplatz), einen Experimentalvortrag über „Netzanschlußgerät" halten. Wir bitten, diesen Tag vorzumerken und für wiederholte Bekanntgabe in den Ortsgruppen freundlichst zu sorgen.

Fahrverbindungen. Stadtbahn: Alexanderplatz; Untergrundbahn: Alexanderplatz; Straßenbahn: Elisabethstraße (3, 69, 76, 176); Straßenbahn: Alexanderplatz (35, 36, 41, 44, 49, 60, 62, 65, 66, 68, 69, 70, 72, 73, 74, 160, 174); Autobus: Alexanderplatz (8, 12, 19, 30).

Vortrag der Ortsgruppe Pankow. Wir verweisen auf die heutigen Clubnachrichten der Ortsgruppe Pankow-Schönhauser Allee, die alle Mitglieder zu einem Vortrag über „Mehrfachröhren" am Freitag, dem 26. d. M., einladet.

*

Kurzwellengruppe Berlin.

Geschäftsstelle, Laboratorium, Bastelstube: Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 92. Telephon: Stephan 6092. Postscheckkonto: Karl Hirsch, Berlin Nr. 107 481. Bei Zahlungen ist der Verwendungszweck genau anzugeben.

Jeden Donnerstag findet von 8.30 Uhr ab der Morsekursus statt. Mitte Dezember wird ein neuer Morsekursus für Anfänger eingerichtet. Anmeldungen bitten wir umgehend an die Geschäftsstelle zu richten. Jeden Sonnabend arbeitet der Sender K 4 a d i auf Welle 42 m.

*

Berliner Radio-Club E. V.
(Vormals Ortsgruppe Berlin-Mitte.)

Vorsitzender: Victor Haack, Berlin S 14, Sebastianstr. 84; Fernsprecher: Moritzplatz 5725; Sprechstunden: Montags und Mittwochs von 5 bis 7 Uhr; Postscheck Berlin, 703 98. Alle schriftlichen Anfragen sind an den Vorsitzenden zu richten. Kassierer: Dr. Hans Grindel, C 25, Dirksenstr. 47, III, Fernsprecher Norden 3183; Sprechstünden: Montags und Freitags von 6 bis 7 Uhr und an den Bastelabenden. Schriftführer: Artur Ewert, Berlin O 34, Tilsiter Str. 68, II; Fernsprecher: Königstadt 4206. Bastelabende finden jeden Donnerstag von 7.30 Uhr ab im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57/58 (nahe Alexanderplatz), Hof, linker Eingang, III. Stock, statt.

Werbeveranstaltung! Am Donnerstag, dem 2. Dezember, abends 8 Uhr, hält Herr K. Kutschke den bereits angekündigten 3. Lichtbilder- und Experimentalvortrag der Werbeveranstaltungen unseres Clubs über „Der Neutrodyne-Empfänger". Der Vortrag bringt neben unbedingt notwendigen Grundbegriffen praktische Erfahrungen und Neuerungen beim Bau dieses Empfangsgerätes. Vortragssaal ist der Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57/58. Eintritt frei. Alle interessierten Funkfreunde sind eingeladen.

Mitgliederversammlung. Am Montag, dem 29. November, findet abends 8 Uhr, im Berliner Rathause, Ratskeller, Königstraße, Kleines Spandauer Zimmer, unsere nächste Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung.

1. Geschäftliches.
2. Kassenangelegenheiten.
3. Verschiedenes.

Nach Schluß gemütliches Beisammensein. Wir bitten um rechtzeitiges Erscheinen.

Ferner geben wir unseren Mitgliedern bekannt, daß zu unseren Versammlungen durch die Mitteilungen im „Funk" und durch besondere Rundschreiben in Zukunft eingeladen wird. Die Versammlungsabende sollen so gelegt werden, daß es jeweils jedem unserer Mitglieder möglich sein wird, an einem dieser Abende zu erscheinen.

Mathematikkursus. Der angekündigte Mathematikkursus wird nunmehr in den ersten Tagen des Dezember beginnen. Das Datum wird rechtzeitig bekanntgegeben. Noch ausstehende Anmeldungen hierzu bitten wir umgehend dem Vorsitzenden, Herrn Victor Haack, Sebastianstr. 84, zuzusenden. Die Leitung hat unser technischer Beirat, Herr Ewert, übernommen. In Anbetracht der parallel laufenden Vortragsreihe über das Gebiet der Radiotechnik halten wir die Teilnahme aller interessierten Funkfreunde am Mathematikkursus für unbedingt erforderlich. Der Kursus ist für unsere Mitglieder kostenlos, Gäste zahlen als Unterrichtsgebühr für den etwa 15 Doppelstunden umfassenden Kursus 3 M.

Vortragsfolge für das Winterhalbjahr 1926/27. Wir geben unseren Mitgliedern und allen Funkfreunden nachstehend die Reihe der für unseren Club vorgesehenen Vorträge und Werbeveranstaltungen bekannt:

2. 12. 26: 3. Werbeveranstaltung: Der Neutrodyne-Empfänger. Theorie und Praxis.
9. 12. 26: Der Detektorapparat. Bau, Wirkungsweise, Leistung.
Vortrag: Krieg dem Rückkoppeln! Vortragender: Reg.-Rat Dr. P. Gehne. Das genaue Datum wird noch bekanntgegeben.
6. 1. 27: 4. Werbeveranstaltung: Das Netzanschlußgerät für Gleich- und Wechselstrom.
13. 1. 27: Die Antenne.

20. 1. 27: 5. Werbeveranstaltung: Wie verbessere ich mein Empfangsgerät? Verbesserungsvorschläge für Detektor-, einfache Röhren- und Mehrröhrenapparate.
27. 1. 27: Abstimmelemente.
3. 2. 27: Die Röhre und ihre Anwendung.
10. 2. 27: Der Einröhrenempfänger.
17. 2. 27: Der Niederfrequenzverstärker (Transformatoren- und Widerstandsverstärker).
24. 2. 27: 6. Werbeveranstaltung: Der Selfmademan der Amateurpraxis. (Welche Teile meines Empfängers stelle ich mir selbst her?)
3. 3. 27: Der Hochfrequenzverstärker. Bau u. Wirkungsweise.
10. 3. 27: Der Lautsprecher.
17. 3. 27: Trockenbatterie und Akkumulator.
24. 3. 27: 7. Werbeveranstaltung: Der Kurzwellenamateursender.

Kassenangelegenheiten. Postquittungen oder Mitgliedsbeiträge von 1 M. sind an den Kassierer, Herrn Dr. Grindel, Berlin C 25, Dirksenstr. 47, bis spätestens 10. eines jeden Monats einzusenden.

*

Ortsgruppe Beuth-Schule.

Geschäftsstelle: P. Drobka, N 65, Am Zeppelinplatz; Vorsitzender: Ing. Franz Troppens, N 20, Pankstr. 24; Postscheckkonto: Erich Wilhelmi, Berlin 469 68.

In der Monatssitzung vom 16. 11. 26 gab der stellvertretende Vorsitzende Bericht über das Winterarbeitsprogramm. Der begonnene Morsekursus hat bereits gute Fortschritte gemacht; ein Kursus zur Aufnahme von Röhrencharakteristiken und eine Arbeitsgemeinschaft für Kurzwellenversuche sind vorgesehen. Anschließend hielt Herr Ing. Elstermann als Einführung für die am 21. 11. 26 stattfindende Besichtigung der Großfunkstelle Nauen einen sehr interessanten Vortrag. Nach darauffolgender Diskussion schloß die Sitzung 11 Uhr abends.
Die Bastelabende finden wie bisher Dienstags von 2.45 bis 5 Uhr statt und Sonnabends von 8 bis 11 Uhr.
Die Mitglieder werden nochmals im Interesse aller gebeten, die Beiträge pünktlich zu entrichten. Postquittungen müssen spätestens bis zum 10. jedes Monats bei uns eingelaufen sein, da sie sonst nicht mehr berücksichtigt werden können.
Nächste Sitzung am 14. 12. 26, abends 7.30 Uhr, im Hörsaal für Elektrotechnik.

*

Ortsgruppe Friedrichshagen.

1. Vorsitzender: Ober-Tel.-Insp. Ernst Schulze, Schöneiche, Platanenallee 62; Fernruf: Friedrichshagen 666. 2. Vorsitzender: Hofrat A. Sergeois. Schriftführer und Geschäftsstelle: Johannes Waligorski, Hirschgarten bei Friedrichshagen, Mühlweg 22; Postscheckkonto Berlin 110 611; Fernruf: Friedrichshagen 910. Schatzmeister: Willi Probst, Köpenick, Flemmingstr. 16. Vereinslokal: Friedrichshagen, Köpenicker Straße 1, Restaurant „Zur Klause". Sitzungen jeden ersten und dritten Mittwoch jeden Monats, 8 Uhr abends.

Nächste Monatsversammlung Mittwoch, den 1. Dezember 1926, 8 Uhr, im Vereinslokal, Köpenicker Straße 1.

Tagesordnung.

1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn cand. phil. H. Lehmann: „Ein guter Empfänger".
3. Aussprache über das Thema: „Der Transponierungsempfänger."
4. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen Ehrensache.

*

Ortsgruppe Neukölln.

Geschäfts- und Materialabgabestelle: Berlin S 59, Hasenheide 15, täglich geöffnet von 11 bis 7 Uhr. Verkauf zu ermäßigten Preisen an alle Mitglieder des D. F. T. V. Bibliothek: Ausgabe der Bücher täglich in der Geschäftszeit.

Nächste Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 2. Dezember, abends 8 Uhr, in Erbes Festsälen. Herr Paul Vogel spricht über „Die Endröhre" (praktische Winke). Anschließend freie Aussprache. Gäste willkommen.

Reparaturabende. Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, für Mitglieder und solche, die es werden wollen, kostenlos.

Unterrichtslehrgang. Theorie und Praxis unter Leitung unseres Herrn Münch regelmäßig jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat, 8 Uhr abends, in der Geschäftsstelle. Die Teilnahme ist für Mitglieder und Gäste kostenlos.

Ladestation. Sammelaufladungen regelmäßig jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Materialabgabestelle. Neu am Lager: Schwingregeler für weichen Schwingungsübergang, Tonveredler, Gußrichter für Lautsprecher, Telephonverteiler usw.

Sender. Die erstmalige Zusammenkunft der Sendergemeinschaft fand am Freitag, dem 12. 11. 26, statt. Die Leitung liegt, nach Vorschlägen der letzten Mitgliederversammlung, in den Händen der Herren Münch (techn.) und Nehring (organ.). Den einführenden Vortrag hielt Herr Münch, der die ursprünglichen Schaltungen von Marconis Sender über Funken, Lichtbogen, Maschinen- bis zum Röhrensender erklärte. Zum Schluß ein Schalträtsel: Welche Schaltung hat unser Vereinssender?

Laut Beschluß finden die Zusammenkünfte vierzehntägig statt; nächste Zusammenkunft am 26. November. Außerordentliche Teilnahme und starkes Interesse erforderlich. Eröffnet wird der Sendebetrieb wahrscheinlich Anfang Januar.

*

Ortsgruppe Pankow—Schönhauser Allee.

Geschäftsstelle: A. v. Prohaska, 1. Vorsitzender, Berlin N 58, Gleimstr. 20; Humboldt 476; Sprechzeit von 9 bis 7 Uhr. Schriftführer und Kassenwart: H. Kron, Berlin N 58, Gaudystraße 10; Zahlungen nur auf Postscheckkonto Berlin 844 34, Hugo Kron, erbeten. Anfragen in bezug auf Zeitschriftenzustellung, An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten. Den Anfragen ist Rückporto beizufügen. Technischer Beirat: Herr Zimmermann. Technischer Ausschuß: die Herren Steinbrecher, Mohr und Haeublein.

Am Freitag, dem 26. November d. J., spricht Herr Dipl.-Ing. Hammer in unseren Klubräumen, Schule in der Sonnenburger Straße 20, abends 8 Uhr, über „Mehrfachröhren". Zu diesem höchst interessanten Vortrag laden wir alle Mitglieder und Freunde der Ortsgruppe ganz ergebenst ein. Gäste sind zu allen Veranstaltungen der Ortsgruppe herzlich willkommen.

Wir erinnern an die Einsendung der Beitragsquittungen.

*

Ortsgruppe Schöneberg.

Laboratorium, Bastelstube, Bibliothek, Geschäftsstelle: Ebersstraße 92, geöffnet Montags, Donnerstags, Freitags von 6 bis 10 Uhr; Telephon: Stephan 6092; Postscheckkonto: Berlin Nr. 107 481, Karl Hirsch. Mitgliedsnummer und Verwendungszweck genau angeben. Jeden Montag von 8 Uhr ab technische Sprechstunde.

Am Freitag, dem 26. November, spricht Herr O. Kähl um 8.15 Uhr, über „Fernempfang mit Drei- bis Fünfröhrengeräten". Es werden verschiedene Apparate vorgeführt.

Montag, den 29. November, ab 8 Uhr, technische Sprechstunde.

Donnerstag, den 2. Dezember, 8.30 Uhr, Morsekursus. Mitte Dezember wird ein neuer Morsekursus für Anfänger eingerichtet. Anmeldungen hierzu bitten wir umgehend an die Geschäftsstelle zu richten.

Freitag, den 3. Dezember, spricht Herr Wille um 8.15 Uhr über „Superregenerativempfänger".

Jeden Sonnabend arbeitet unser Sender K 4 a d i nach Schluß des Berliner Senders auf Welle 42 m. — Akkumulatoren werden Donnerstags zum Laden entgegengenommen.

*

Ortsgruppe Spandau.

Vorsitzender: Ing. August Henze, Spandau, Zeppelinstr. 28. Geschäftsstelle: Max Karwatowski, Spandau, Neuendorfer Straße 87. Fernsprecher: Spandau 3535. Geschäftszeit: Montags und Sonnabends 6 bis 8 Uhr nachmittags. Kassenwart: Karl Hagedorn, Spandau, Schönwalder Str. 106. Postscheckkonto: Berlin 982 95. Kassenstunden: Montags und Sonnabends 6 bis 8 Uhr. Klublokal: Restaurant Schumacher, Spandau, Roonstraße 13.

In der letzten Mitgliederversammlung wurde zum 2. Kassenwart Herr J. Bauer, Spandau, Schönwalder Str. 82, gewählt.

Herr Ing. August Henze hielt einen interessanten Vortrag über den Selbstbau eines Netzanschlußgeräts, Gleichrichters und Lautsprechers. Blaupausen über den Lautsprecher sind zum Selbstkostenpreis von 0,20 M. noch beim Kassenwart zu haben.

Leider konnten die Bastelabende bisher noch nicht wieder abgehalten werden, da der Umzug aus dem Physiksaal des Lyzeums noch nicht stattfinden konnte. Es soll dann sofort mit dem Selbstbau eines Lautsprechers für den Klub begonnen werden.

Diejenigen Mitglieder, die Anodenakkumulatorengläser bestellt haben, werden dringend gebeten, diese beim Kassenwart an den Kassentagen in Empfang zu nehmen, gegen Entrichtung des Restbetrages.

Die Zeitschriftenquittungen für den Monat Dezember sind diesmal bis spätestens zum 8. Dezember 1926 dem Kassenwart einzusenden, da die Hauptgeschäftsstelle diese bis zum 10. Dezember benötigt. Wegen der bevorstehenden Jahresabrechnung bitten wir diejenigen Mitglieder, die mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, diese postwendend an den Kassenwart abführen zu wollen.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 2. Dezember 1926, abends 8 Uhr, im Restaurant Schumacher, Roonstr. 13, statt. Die Tagesordnung wird noch besonders bekanntgegeben.

Verein der Funkfreunde Berlin-Norden E. V.

Geschäftsstelle: Walter Vandamme, Berlin N 65, Seestr. 115; Fernsprecher: Moabit 4842. Sprechzeit von 9—7 Uhr. 1. Vorsitzender und Pressewart: Paul Kornowsky, SW 68, Alexandrinenstr. 18 a. 2. Vorsitzender: H. Krause. Kassenwart: Max Ihlfeld, N 65, Ruheplatzstr. 27. Schriftführer: W. Vandamme. Technischer Beirat: K. Mathzeit. Ständiges Versammlungslokal: Hochschulbrauerei, N 65, Seestraße. Sitzungen jeden ersten Donnerstag im Monat. Die Vereinswerkstatt steht Montags ab 8 Uhr abends allen Mitgliedern zur Verfügung.

Der von uns am 7. November veranstaltete „Funkrummel" war in gesellschaftlicher wie auch finanzieller Beziehung ein voller Erfolg. Die drahtlose Begrüßung der „Funk-Stunde A.-G. Berlin", wurde allen Festteilnehmern durch zwei große Saallautsprecher übermittelt. Allen Firmen, die durch reichliche und wertvolle Stiftungen unsere Tombola ausstatten halfen, nochmals unseren herzlichsten Dank!

Morsekursus. Der Morsekursus findet nach wie vor jeden Montag, 8 Uhr, in der Hochschulbrauerei statt. — Weitere Bekanntmachungen betr. Vorträge usw. folgen im nächsten „Funk".

Beiträge. Diejenigen Mitglieder, welche noch nicht die fälligen Beiträge bzw. Postquittungen eingesandt haben, bitten wir dringend, dies umgehend zu tun.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß sich unsere Geschäftsstelle seit dem 15. d. M. in der Seestr. 115 befindet. Anschrift: Walter Vandamme, N 65, Seestr. 115; Fernsprecher: Moabit 4842.

*

Ortsgruppe Wannseebahn (Sitz Steglitz),

umfassend die Stadtteile Friedenau, Dahlem, Zehlendorf, Lankwitz, Südende und weitere südwestliche Vororte. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Leithäuser, Steglitz. Vorsitzender: Studienrat Fritz Quiel, Lichterfelde, Mommsenstr. 12. Schriftführer und Schatzmeister: Kaufmann Max Bondkowski, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 116. Geschäftsstelle: Clubheim im Restaurant Patzenhofer, Steglitz, Breite Str. 40/41. Sprechstunden: Mittwoch abends 8 Uhr. Postscheckkonto: Berlin 430 12, Max Bondkowski, Funkverein Wannseebahn, Berlin-Steglitz.

Die Pausen von dem Leithäusergerät „Audion mit entkoppelter Vorröhre" sind nunmehr fertiggestellt und zum Versand gekommen. Leider sind aber auch alle Pausen vergriffen, so daß Nachlieferungen erst wieder gemacht werden können, wenn eine Anzahl Bestellungen eingegangen ist. Falls also noch Funkfreunde auf diese ausgezeichnete Schaltung, die technisch von Herrn Suckau auf das vollkommenste ausgearbeitet ist und eine solche Selektivität aufweist, daß in unmittelbarer Nähe des Senders jede Station einwandfrei empfangen werden kann, reflektieren, bitten wir um recht schnelle Meldung. Die Schaltung übertrifft alle Anforderungen, die bisher an ein Zweiröhrengerät gestellt worden sind.

*

Ortsgruppe Wilmersdorf.

Geschäftsstelle: Detmolder Str. 51 III; Fernspr.: Uhland 3968; Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 6 bis 8 Uhr, Sonntags vormittags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 371 27. Laboratorium: Clublokal, Wilhelmsaue 114/115 II. Bücherausgabe ebenda. Technische Auskunft (telephonisch): Günther Wurdel, Uhland 960.

In der letzten Mitgliederversammlung am 5. November hielt der 2. Vorsitzende, Wurdel, seinen angekündigten Experimentalvortrag über den „Bau eines Lautsprechers und Widerstandsverstärkers sowie Gestaltung eines neuartigen Vierröhrengeräts für Nah- und Fernempfang". Er erläuterte zunächst durch Beispiele an Hand von Skizzen das Wesen der Widerstandsverstärkung und kam auf verschiedene Typen von Lautsprechern zu sprechen. Die vorgeführten Lautsprecher Crosley (Amerika), Siemens „Protos" brachten eine selten schöne Wiedergabe der Darbietungen der Berliner Sendestelle. Allgemeine Bewunderung löste der selbstgebaute Trichterlautsprecher größerer Dimension mit einer kleinen Seibt-Schalldose aus, dessen Güte und einwandfreie Wiedergabe die beiden anderen Fabrikate, sogar als Saallautsprecher, noch übertraf. Der Redner betonte ausdrücklich, daß grundlegende Voraussetzung der einwandfreien Wiedergabe sowie Beurteilung der Güte des Lautsprechers einerseits die absolut einwandfreie Ausstrahlung des Senders, andererseits die einwandfreie Aufnahme der Darbietungen sei. Er erklärte die Anfertigung eines solchen Lautsprechers, die denkbar einfach ist, jedoch viel Zeit in Anspruch nehme, wenn er ebensogut funktionieren solle. Ferne Stationen wurden gut hörbar wiedergegeben, aber das alte Übel der Luftstörungen fehlte auch hier nicht.

Über den Bau des Widerstandsverstärkers setzt der Redner seinen Vortrag in der nächsten Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Blauen Saal des Viktoriagartens, fort, zu der wir unsere Mitglieder vollzählig zu erscheinen bitten.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre „Funk"-Bezugsquittungen der Postanstalt zwecks Beitragsverrechnung mitzubringen!

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß Anfang des neuen Jahres eine Ausstellung selbstgebauter Geräte durch unsere Mitglieder stattfindet, wozu Anmeldungen umgehend entgegengenommen werden. Eine Prämiierung der besten Apparate erfolgt hinsichtlich Leistung und Ausführung.

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Bülowstr. 21 I. Fernsprecher: Lützow 4691, 4692. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden Freitags von 6 bis 7 Uhr abends; in Rechtsfragen Freitags von 6 bis 7 Uhr abends und täglich von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ing. Kahle.

1. Nächster Vortragsabend. Für den Anfang Dezember 1926 stattfindenden nächsten Vortragsabend ist das Thema „Netzanschlußgeräte" vorgesehen. Näheres hierüber werden wir noch bekanntgeben.

2. Bericht über den Vortragsabend vom 16. November 1926. Im Hörsaal 358 der Technischen Hochschule Charlottenburg sprach am 16. November 1926 Herr Physiker Schmierer über das Thema „Wie lassen sich durch richtige Schaltung der Anodenbatterie Höchstleistungen erzielen? Der Einfluß der Anodenbatterie auf die Empfangsergebnisse."

Herr Schmierer ging vor allen Dingen von dem Gesichtspunkt einer zweckmäßigen Ausnutzung der Anodenbatterie aus. Er wies u. a. nach, daß bei sinngemäßer Behandlung der Anodenbatterie sich ein Vielfaches der sonst erzielbaren Betriebsdauer erreichen läßt. Wenn eine Anodenbatterie von beispielsweise 90 Volt nicht wie bisher zumeist üblich bei 0 (minus) und 60 Volt zur Erreichung einer Spannung von etwa 60 Volt angezapft wird, sondern umgekehrt die Anzapfung etwa bei 72 Volt erfolgt, dafür der Gegenpol bei 12 Volt abgenommen wird, so ist durch Nachrücken des Minuspols um je 3 Volt eine entsprechende Verlängerung der Betriebsmöglichkeit gesichert. Herr Schmierer hat in seinen Untersuchungen festgestellt, daß eine gute Anodenbatterie bei dieser Schaltung über ½ Jahr ausreichende Spannung abgibt. An den Vortrag schloß sich eine rege Diskussion an.

3. Stammtisch. Der nächste Stammtischabend findet Dienstag, 14. Dezember, im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße, Ecke Bleibtreustraße, statt.

4. Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Ingenieurs Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigungswerkstatt des Schiller-Realgymnasiums, Charlottenburg, Schillerstraße 26, abends von 7 bis 10 Uhr, statt. Teilnahme für Mitglieder kostenlos.

5. Mitgliedsbeiträge. Mitgliedsbeitrag vierteljährlich 6 M. bei kostenloser Lieferung der Zeitschrift „Funk", 3 M. bei Verzicht auf Zeitschriftenlieferung. Der Beitrag ist zahlbar bis zum 10. des dem Beginn des Vierteljahres vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Beitragszahlung gestattet.

6. Vereinsabzeichen. Diejenigen Mitglieder, die bisher das Vereinsabzeichen nicht erhalten haben, werden gebeten, es von der Geschäftsstelle anzufordern. Preis 1,20 M. je Stück.

7. Neue Mitglieder. Albert Lehmann, Radio-Mechaniker, Kottbus; Walter Mellmann, Maschinenschlosser, Kröchlendorf U.-M.; Erich Bertram, Elektriker, Prenzlau.

*

Deutscher Radio-Club, Ortsgruppe Kreuzberg E. V.

1. Vorsitzender: Walter Kärgel, Berlin SO 26, Bethanienufer 2; Fernsprecher: Moritzplatz 8830; Sprechstunde: Montags von 6—7 Uhr. 1. Kassenwart: Paul Daumann, Berlin S 59, Graefestr. 39; Postscheckkonto: Berlin Nr. 104 867; Sprechstunde: Dienstags von 7—8 Uhr. 1. Schriftführer: Hermann Schwarz, Berlin S 42, Wassertorstraße 70; Zahlstelle und Materialverteilungsstelle geöffnet werktäglich bis 7 Uhr. An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den 1. Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten.

Am Montag, dem 6. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Viktoriasaal des Deutschen Hofes, Luckauer Str. 15, ein Vortrag des Herrn Studienrats Scheiffler über moderne Einröhrengeräte statt. Anschließend wird der Apparat des Herrn Wilke vorgeführt werden, der bei der Bewerbung um die Heinrich-Hertz-Medaille ausgezeichnet worden ist.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Sprechstunde des Vorsitzenden auf Montags von 6 bis 7 Uhr verlegt worden ist. An Stelle der bisherigen Bastelabende wird tech-

Fortsetzung auf Seite 27.

SIEMENS & HALSKE

Guter Rundfunkempfang

erfordert nicht nur ein tadelloses Empfangsgerät, sondern auch einen erstklassigen Lautsprecher. Eine bisher unerreichte naturgetreue Wiedergabe bietet Ihnen der neue trichterlose

Protos-Lautsprecher.

Er bringt alle Tonlagen gleichmäßig stark zu Gehör. In seiner vornehmen, einfachen Ausführung bildet er einen Schmuck für jedes Zimmer.

Lassen Sie sich den Protos-Lautsprecher und die bewährten Siemens-Rundfunk-Empfangsgeräte in den einschlägigen Geschäften kostenlos und unverbindlich vorführen, oder wenden Sie sich an unsere in allen größeren Städten ansässigen Technischen Büros.

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

DAIMON-FUNKBAUKÄSTEN



VOM DETEKTOR ZUM SUPERHET

Das schönste Weihnachtsgeschenk!

Verlangen Sie bitte kostenlos unsere ausführliche Sonderliste »F« / Daimon-Generalvertretung und Musterlager in allen Sendestädten

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & CO. / BERLIN N 39

Die Wellenlängen der Rundfunksender

Der von dem Weltrundfunk aufgestellte, am 14. November eingeführte Rundfunkwellen-Verteilungspla ist in einigen Punkten bereits geändert worden. Nachstehende Übersicht ist nach dem neuesten Stande berichtigt un vervollständigt.

Neue Frequenz in kHertz	Wellenlänge (in m)	Sendestelle (Rufzeichen)	Land	Sendeenergie kW
1490	201,3	Joenkoeping (s m z d)	Schweden	0,25
„	„	Oviedo	Spanien	—
1480	202,7	Asturias	Spanien	—
„	„	Christinehamn (s m t j)	Schweden	1
1470	204,1	Gäfle (s m x f)	Schweden	0,25
„	„	Salamanca (e a j 22)	Spanien	0,5
1460	205,5	Jassy	Rumänien	—
1450	206,9	Minsk	Rußland	2
1440	208,3	Tirana	Albanien	—
1430	209,8	Smolensk	Rußland	—
1420	211,3	Kiew	Rußland	0,5
1410	212,8	Krakau	Polen	5
1400	214,3	Viborg	Finnland	0,1
1390	215,8	Sofia	Bulgarien	—
„	„	Halmstad (s m s b)	Schweden	—
1380	217,4	**Luxemburg** (l o a a)	Luxemburg	0,25
1370	219	Kowno[1])	Litauen	5
1360	220,6	Odessa	Rußland	—
„	„	Karlstad (s m x g)	Schweden	0,25
1350	222,2	Straßburg	Frankreich	0,5
1340	223,9	Leningrad[2])	Rußland	1
1330	225,6	**Belgrad**	Jugoslawien	1
1320	227,3	Vigo	Spanien	—
1310	229	Helsingborg (s m y e)	Schweden	1
„	„	Umea (s m s n)	Schweden	0,12
1300	230,8	Triest	Italien	—
„	„	Boras (s m b y)	Schweden	—
1290	232,6	— — — —	Holland	—
1280	234,4	Wilna	Polen	2
1270	236,2	Bukarest	Rumänien	—
„	„	Oerebro (s m t i)	Schweden	0,25
1260	238,1	Bordeaux	Frankreich	1
1250	240	Helsingfors[3])	Finnland	0,25
1240	241,9	**Münster** (Westf.)	Deutschland	3
1230	243,9	Trondheim	Norwegen	1
1220	245,9	Toulouse (P. T. T.)	Frankreich	0,5
1210	247,9	**Posen**	Polen	—
1200	250	Eskilstuna (s m u c)	Schweden	0,25
„	„	**Gleiwitz**	Deutschland	1,5
„	„	Lille	Frankreich	0,5
„	„	Oporto	Portugal	—
„	„	Oulu	Finnland	0,1
1190	252,1	Montpellier	Frankreich	0,2
„	„	Ostende	Belgien	—
„	„	Seffle (s m t s)	Schweden	—
„	„	Skien	Norwegen	0,1
„	„	**Stettin**	Deutschland	1,5
1180	254,2	Kalmar (s m s w)	Schweden	0,25
„	„	**Kiel**	Deutschland	1,5
„	„	Linz	Österreich	—
„	„	Malaga (e a j 25)	Spanien	—
1180	254,2	Pori	Finnland	0,1
„	„	Rennes	Frankreich	1
„	„	Venedig	Italien	—
1170	256,4	— — — —	Holland	—
1160	258,6	Turin	Italien	—
1150	260,9	Malmö (s a s c)	Schweden	1
1140	263,2	Athen	Griechenland	—
1130	265,5	Brüssel (s b r)	Belgien	1,5
1120	267,8	Lissabon	Portugal	—
1110	270,3	Lemberg	Polen	—
1100	272,7	**Cassel**	Deutschland	1,5
„	„	Christiansand	Norwegen	0,25
„	„	**Danzig**	Danzig	1,5
„	„	Genua	Italien	1,5
„	„	Hudiksvall (s m s l)	Schweden	0,25
„	„	Klagenfurt	Österreich	0,5
„	„	San Sebastian (e a j 8)	Spanien	1,5
1090	275,2	Agram	Jugoslawien	0,35
„	„	Angers (Radio Anjou)	Frankreich	0,25
„	„	Gent	Belgien	—
„	„	Madrid III (e a j 4)	Spanien	1
„	„	Norrkoeping (s m v v)	Schweden	0,25
1080	277,8	Caen	Frankreich	0,2
„	„	Hangö	Finnland	0,1
„	„	**Salzburg**	Österreich	—
„	„	Sevilla II (e a j 17)	Spanien	0,5
		Stavanger	Norwegen	—
„	„	Trollhaettan (s m x q)	Schweden	0,25
1070	280,4	Barcelona I (e a j 1)	Spanien	6
1060	283	**Dortmund**	Deutschland	1,5
1050	285,7	Reval (Tallinn)	Estland	4
1040	288,5	Dundee (2 d e)	Großbritannien	0,2
„	„	Edinburg (2 e h)	„	0,5
„	„	Hull (6 k h)	„	0,2
„	„	Liverpool (6 l v)	„	0,2
„	„	Nottingham (5 n g)	„	0,2
„	„	Plymouth (5 p y)	„	0,2
„	„	Sheffield (6 f l)	„	0,2
„	„	Stoke-on-Trent (6 s t)	„	0,2
„	„	Swansea (5 s x)	„	0,2
1030	291,3	Radio Lyons	Frankreich	1,5
1020	294,1	Bilbao (e a j 11)	Spanien	0,5
		Bradford (2 l s)	Großbritannien	0,5
„	„	Valencia (e a j 14)	Spanien	0,5
„	„	**Dresden**	Deutschland	1,5
„	„	**Innsbruck**	Österreich	1
„	„	Lüttich	Belgien	0,1
„	„	Uddevalla (s m z p)	Schweden	0,25
1010	297	Agen	Frankreich	0,25
„	„	Carthagena (e a j 16)	Spanien	0,5
„	„	Eidsvold	Norwegen	0,05
„	„	**Hannover**	Deutschland	1,5
„	„	Leeds (2 l s)	Großbritannien	0,5
„	„	Jyvaskala	Finnland	0,1
„	„	Varberg (s m s u)	Schweden	0,25

[1]) Kowno kann auch gemeinsam mit Sevilla die Welle 344,8 m benutzen.

[2]) Leningrad kann auch gemeinsam mit Bilbao die Welle 434,8 m benutzen.

[3]) Helsingfors kann auch gemeinsam mit Madrid die Welle 375 m benutzen.

Neue Frequenz in kHertz	Wellenlänge (in m)	Sendestelle (Rufzeichen)	Land	Sendeenergie kW
1000	300	Preßburg	Tschechoslowakei	0,5
990	303	**Königsberg** (Pr.)	Deutschland	1,5
980	306,1	Bournemouth (6 b m)	Großbritannien	1,5
970	309,3	Marseilles (P. T. T.)	Frankreich	0,5
960	312,5	Newcastle (5 n o)	Großbritannien	1,5
950	315,8	Mailand (1 m j)	Italien	6
940	319,1	Dublin (2 r n)	Irland	1,5
930	322,6	**Breslau**	Deutschland	10
920	326,1	Belfast (2 b e)	Großbritannien	1,5
910	329,7	**Nürnberg**	Deutschland	1,5
900	333,3	Neapel	Italien	5
„	„	Reykjavik	Island	0,5
890	337	**Kopenhagen**	Dänemark	0,7
880	340,9	Paris, Petit Parisien (8 e s)	Frankreich	0,5
870	344,8	Sevilla I (e a j 5)	Spanien	0,5
860	348,9	**Prag**	Tschechoslowakei	5
850	353	Cardiff (5 w a)	Großbritannien	1,5
840	357,1	**Leipzig**	Deutschland	9
830	361,4	London (2 l o)	Großbritannien	3
820	365,8	**Graz**	Österreich	0,5
810	370,4	Oslo	Norwegen	1,5
800	375	Madrid I (e a j 7)	Spanien	1,5
790	379,7	**Stuttgart**	Deutschland	10
780	384,6	Manchester (2 z y)	Großbritannien	1,5
770	389,6	Radio Toulouse	Frankreich	2
760	394,7	**Hamburg**	Deutschland	10
750	400	Aalesund	Norwegen	0,25
„	„	**Bremen**	Deutschland	1,5
„	„	Cadiz (e a j 3)	Spanien	0,5
„	„	Charleroi	Belgien	—
„	„	Cork	Irland	—
„	„	Falun (s m z k)	Schweden	0,4
„	„	Kosize	Tschechoslowakei	2
„	„	Mont de Marsan	Frankreich	0,3
„	„	Tampere	Finnland	0,25
„	„	Warschau	Polen	6
740	405,4	Glasgow (5 s c)	Großbritannien	1,5
730	411	**Bern**	Schweiz	6
720	416,7	Gothenburg (s a s b)	Schweden	1,5
710	422,6	Rom (1 r o)	Italien	9
700	428,6	**Frankfurt (Main)**	Deutschland	12
690	434,8	Bilbao (e a j 9)	Spanien	0,5
680	441,2	Brünn	Tschechoslowakei	2,4
670	447,8	Paris (Post- und Telegraphenschule)	Frankreich	0,5
660	454,4	Stockholm (s a s a)	Schweden	1,5
650	461,5	Bergen	Norwegen	1
„	„	Jassy	Rumänien	—
640	468,8	**Elberfeld**	Deutschland	1,5
630	476,2	Lyons (P. T. T.)	Frankreich	1
620	483,9	**Berlin I**	Deutschland	10
610	491,8	Aberdeen (2 b d)	Großbritannien	1,5
610	491,8	Birmingham (5 i t)	Großbritannien	1,5
600	500	Barcelona II (e a j 13)	Spanien	1
„	„	Bourges	Frankreich	—
„	„	Helsingfors II	Finnland	0,5
„	„	Linkoeping (s m u w)	Schweden	0,25
„	„	Palermo	Italien	—
„	„	Tromsoe	Norwegen	0,25
„	„	**Zürich**	Schweiz	0,5
590	508,5	Antwerpen	Belgien	0,1
580	517,2	**Wien I, Rosenhügel**	Österreich	5
570	526,3	Riga	Lettland	1,2
560	535,7	**München**	Deutschland	10
550	545,6	Sundsvall (s a s d)	Schweden	1
540	555,6	Budapest	Ungarn	2
530	566	**Berlin II**	Deutschland	1,5
„	„	Bloemendaal	Holland	0,05
„	„	Mikkeli	Finnland	0,1
„	„	Saragossa (e a j 23)	Spanien	1,5
„	„	Sarajewo	Jugoslawien	—
„	„	Vardoe	Norwegen	0,25
520	577	**Freiburg** (Brsg.)	Deutschland	—
„	„	Madrid II (e a j 6)	Spanien	1
„	„	Usrod	Tschechoslowakei	—
„	„	Wien II, Stubenring	Österreich	0,25
510	588,2	Grenoble (P. T. T.)	Frankreich	0,5
352,9	850	Lausanne (h b 2)	Schweiz	1,5
342,9	875	Grenoble	Frankreich	0,5
315,8	950	Odense	Dänemerk	—
297,0	1010	Moskau	Rußland	2
285,7	1050	Amsterdam	Niederlande	—
„	„	Haag	„	—
„	„	Hilversum (h d o)	„	3
272,7	1100	Genf (h b 1)	Schweiz	2
„	„	Nishnij Nowgorod	Rußland	—
260,9	1150	Sorö	Dänemark	1
258,6	1160	Prag	Tschechoslowakei	—
240,0	1250	Hjorring	Dänemark	—
230,8	1300	**Königswusterhausen** (l p)	Deutschland	18
206,9	1450	Moskau (r d w)	Rußland	12
187,5	1600	Daventry (5 x x)	Großbritannien	25
171,4	1750	Radio Paris	Frankreich	3
157,9	1900	Hammeren	Dänemark	—
153,8	1950	Amsterdam	Holland	2
136,4	2200	Eiffelturm (f l)	Frankreich	5
125,0	2400	Lyngby (o x e)	Dänemark	—
113,2	2650	Eiffelturm (f l)	Frankreich	5
93,8	3200	Moskau (r d w)	Rußland	12

VERLAG VON JULIUS SPRINGER IN BERLIN W 9

Aussendung und Empfang elektrischer Wellen

Von **Reinhold Rüdenberg,** Professor, Dr.-Ing. und Dr.-Ing. e. h.

74 Seiten mit 46 Textabbildungen / 1926 / RM 3,90

Unsere neuen Hochleistungs-Röhren

LV 406

7,50 Mk.



8,50 Mk.

LV 415

LORENZ

LORENZ-RADIO

VERTRIEBS-G. M. B. H.

BERLIN SW61, YORCK-STR. 5

6 Vogel-Neuheiten 1926

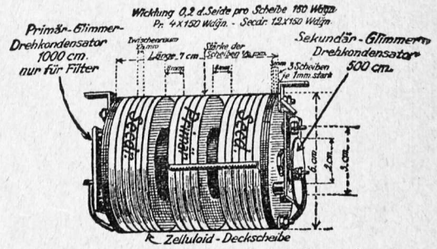
Schnurverteiler „Vogel-Überall“
Ledion-Parallel-Koppler
Ledionspule Deutsche Welle
Vogel Schaltdraht „Markant“
Vogel Antenne „Ema“
Vogel Kontakt „Zupp“



C.J.Vogel, Draht- u. Kabelwerke AG

Verlangen Sie bitte bei Ihrem Händler oder bei uns unsern neuen Radiokatalog

Der Zwischenfrequenztransformator für alle Überlagerer



Zwischenfrequenztransformator und Filter.

wird von REICHSBEHÖRDEN zur

Bildübertragung

benutzt, das beweist seine Güte. Er ist nicht schon wieder verbessert, sondern stellt nach wie vor allerbeste deutsche Werkmannsarbeit in bezug auf physikalische und mechanische Ausführung dar

Zahlreiche unaufgeforderte Dank- und Anerkennungsschreiben des In- und Auslandes

F. W. Jung, Fabrik für hochwertigen Radiozubehör, **Berlin 20**

Generalvertretung für die C. S. R.:
Langer & Co., Mährisch-Ostrau-Schlesisch — Ostrauer Gasse 25
Generalvertretung für Polen: H. Heidenberg, Warschau. Wielka 11

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

26. NOVEMBER 1926 HEFT 48

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68 Kochstraße 4 / Fernruf: Hasenheide Nr. 2495

Die Ernennung der Kulturbeiräte

Aufgaben und Befugnisse. — Ein Siebener-Ausschuß für Berlin. — Amtsschimmel und Pegasus.

Soeben sind, wie wir erfahren, vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für die im Bereiche Preußens tätigen Rundfunk-Sendegesellschaften die „Kulturbeiräte“ ernannt worden; den Gesellschaften steht gegen die Vorschlagsliste des Ministeriums ein Einspruchsrecht zu, das jedoch in jedem Einzelfall genau begründet sein muß. Die endgültige Ernennung erfolgt erst nach Ablauf der Einspruchsfrist.

Es ist nicht leicht, an eine lichte Zukunft des Rundfunks zu glauben! . . .

Von allen Seiten dringt es nun auf ihn ein, nachdem man ihn als Mittel zur Macht oder Berühmtheit erkannt, die große Futterkrippe gewittert hat: die Hörer verlangen Detektorempfang bis in die letzten Winkel des Reichs; Künstler und Autoren, Komponisten und Musiker nutzen ihn als die allgewaltige „Erwerbslosenfürsorge“; die Genossenschaft für musikalische Aufführungsrechte fordert eine runde Million im Jahr, wobei die Opern noch nicht einbegriffen; die Intendanz der Staatstheater füllt einen sogenannten „Wohlfahrts-Fonds“ mit den Geldern der „Funk-Stunde“, dem Kultusministerium mußte ein „Anteilchen“ an den Gebühren zugesprochen werden; die neugegründete „Dradag“ erhält für ihren entwürzten Nachrichtendienst im Monat nicht weniger als 15 000 Mark. Gesellschaften bilden sich, die Milchkuh auszuschlachten, und Reichsverbände, die ein fettes Vorstandssüppchen am Feuer der Rundfunkbegeisterung kochen möchten. Und die Behörden organisieren, bureaukratisieren, kontrollieren, subtrahieren . . .

Und auf den vierten Geburtstagstisch der Berliner „Funk-Stunde“ legt man als letztes Geschenk: die „Kulturbeiräte“.

*

Es muß nicht ein Danaer-Geschenk sein; Optimisten dürften sich in der Hoffnung wiegen, daß man dem Rundfunk hier Wegweiser baute, Straßen ebnete, neue, fruchtbare Gefilde erschloß, nie-geschaute Aussichten auf ferne Ziele eröffnete. Auch hier ward darauf hingewiesen, daß dem Rundfunk neue Gehirnmasse, frisches Künstlerblut zugeführt werden müsse, wenn er mit der Inzucht seiner Regisseure nicht bald an einem Ende stehen will; und wir hatten ehrlich geglaubt, daß ein Kulturbeirat, aus rundfunktüchtigen Persönlichkeiten zusammengesetzt, hilfreiche Brücken schlagen könnte, hinüber zum großen Draußen, über die tiefe Kluft vielleicht auch, die weite Teile unseres Volkes von der Kunst noch trennen. So durfte man Kulturbeiräte erwarten, die etwa die Vermittlung von Mitwirkenden am Rundfunk erleichtern konnten: Theaterdirektoren etwa, große Dirigenten, Musikschriftsteller mit einem weiten kritischen Gesichtskreis; oder Journalisten, die das werktätige und das kulturelle Leben in allen Schichten und Spielarten kennengelernt; einen Dichter etwa, der die Psyche der Hunderttausend erfühlend beherrscht; freie Menschen, die ihr Leben gelebt, aus eigener Anschauung, eigenem Kampf es kennen, es lieben.

Und die auch den Rundfunk lieben, an seine Zukunft glauben; denn zu fruchtbarer Mitarbeit gehört stets die Liebe zur Sache; und nie gab es eine „Tüchtigkeit“, die ohne Seele, ohne Liebe und ohne Mut mit kalter Hand und rechnendem Hirn eine Angelegenheit „erledigte“.

Dieser Auffassung schien, ursprünglich, auch das Preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu sein; Ministerialrat Dr. Schnitzler hat an dieser Stelle[1]) Aufgaben und Wesen der Kulturbeiräte geschildert, und sie seien noch einmal kurz angedeutet: die Beiräte sollen kein mit unbedingter Macht ausgestattetes Aufsichtsorgan, keine Zensurbehörde, sondern den Rundfunkdirektoren Hilfe und Beratung sein; nur, wenn der Kulturbeirat glaubt, daß eine Veranstaltung politischen Charakter trägt, so muß er dieses Bedenken dem „Politischen Überwachungs-Ausschuß“ unterbreiten; und ferner kann der Beirat gegen offenbare Geschmacklosigkeiten und grobe Entgleisungen Einspruch erheben, dem sich die Sendegesellschaften zu fügen haben.

Und für die Auswahl der Mitglieder wurden diese Richtsätze aufgestellt: bei der Wichtigkeit und schwierigen Eigenart der Aufgabe müssen tüchtige, zu praktischer Mitarbeit befähigte Persönlichkeiten gefunden werden, die auf den Gebieten der Wissenschaft, Kunst und Volksbildung anerkannt sind und vor allem auch das Vertrauen der breitesten Bevölkerung genießen. Vor allem kommt es darauf an, tüchtige Persönlichkeiten zu finden, die imstande sind, die kulturellen Darbietungen im Sinne einer Niveauhebung zu beeinflussen und hiermit dem Bedürfnis aller Bevölkerungskreise nach Fortbildung und guter Unterhaltung in einer der Entwicklung des Rundfunks fördernden Weise zu dienen.

Ein gut Teil der hier den Kulturbeiräten vorgezeichneten Aufgaben ward sicherlich schon seit langem erfüllt — von der rundfunkbewußten Presse; und wenn ihre „begründeten Einsprüche gegen offenbare Geschmacklosigkeiten und grobe

[1]) Vgl. „Funk“, Heft 36, Jahr 1926, Seite 291: „Die Kulturbeiräte im Rundfunk“.

Entgleisungen" ohne Wirkung blieben, dann war es kaum die Schuld dieser Presse, die zu ihrer ermüdenden und nervenfressenden Sisyphusarbeit keiner „Richtlinien" bedurfte und keiner umständlichen Organisation. Trotzdem würde dieser Mohr, der seine Schuldigkeit getan, wortlos gehen und das Feld den Kulturbeiräten einräumen, wenn ...

Wenn die Liste des Kultusministeriums nicht eine Enttäuschung wäre!

*

Sieben Kulturratsmitglieder hat man für die Berliner „Funk-Stunde" ernannt: und von diesen sieben sind fünf unmittelbar oder mittelbar Angehörige des Ministeriums selbst! Drei Referenten, ein Intendant der Staatstheater und ein Universitätsprofessor. Dann folgen ein der Novembergruppe angehöriger Komponist und ein Vertreter der Arbeiterbildungsvereine.

Es ist wie immer in Deutschland: man verwechselt „Kultur" mit „Bildung" und identifiziert Bildung mit Pädagogik und Schulmeisterei; man spricht von „Persönlichkeiten" und meint Titel oder Amtsbezeichnungen, man weist „Bureaukratismus" weit von sich und bildet einen „Beamtenbeirat". Und es ist ein schmerzliches Erkennen: daß jene, die den Rundfunk „organisieren" wollen und sein Gedeihen, so wenig sich der Mühe unterziehen, in sein Wesen einzudringen; daß sie ihn als ein Objekt der Verwaltungsarbeit betrachten und nicht erkennen wollen, daß er etwas Lebendiges, stets neu sich Schaffendes ist.

Denn keiner von diesen sieben Auserwählten — mit Ausnahme eines einzigen — hat sich bisher sicht- oder hörbar über den Rundfunk, sein Wesen, seine besondere Eigenart und seine Bedeutung für die Millionen den Kopf zerbrochen; dieser oder jener mag einmal mit einem Vortrag vor dem Mikrophon erschienen sein oder mag einmal Rundfunkdarbietungen empfangen haben.

„Praktische Mitarbeit" scheint uns nur möglich, wenn die Mitarbeitenden wenigstens die technischen und psychologischen Voraussetzungen der Rundfunkentwicklung kennen, wenn sie nicht nur mit ihren Aufgaben, sondern auch mit jenen des Rundfunks vertraut sind. Sonst besteht die Gefahr: daß wir ganz von vorn anfangen, alle Kinderkrankheiten noch einmal ... Und wie will man von diesen Sieben, von denen nur zwei oder drei einem größeren Kreis bekannt, wie will man von jedem dieser Sieben behaupten, daß sie das „Vertrauen der breitesten Bevölkerung genießen", daß sie wirklich Sinnbild der Seele und des Willens der Fünfhunderttausend, die nur ihre Amtsbezeichnung hören, nichts jedoch wissen von ihrem Programm, ihrer Menschlichkeit, ihrer inneren Bildungsstufe?

Vielleicht ist es zur Umkehr und zur Abkehr von diesem pädagogisch-bureaukratischen System der Kulturberatung des Rundfunks noch nicht zu spät; vielleicht stellt man sich noch rechtzeitig, recht bildhaft vor, wie dieses Zwiegespann von Amtsschimmel und Pegasus die Karre des Rundfunks den Weg entlang zerrt, der aus dem blühenden Leben des Atmenden und Knospenden in das Gestrüpp der Paragraphen und des Unkrauts der „Bildung" sich verirrt ...

Jene jedoch, die nun durch drei Jahre dem Rundfunk Treue gehalten: wir werden — ob verlacht oder gepriesen, mißachtet oder anerkannt — für die Freiheit des Rundfunks kämpfen, sei es nun gegen politische oder kulturelle, gegen behördliche oder kommerzielle und aktiengesellschaftliche Bevormundung und Verkümmerung!

Und hinter uns fühlen wir die Million, die nicht Objekt und Opfer sein will.

Ludwig Kapeller.

Der neue Stuttgarter Sender

Erstaunliche Reichweiten. — Eröffnung am 28. November. — Verbesserte Aufnahmeräume.

* **Stuttgart,** 21. November.

Nach mehr als einjähriger Bauzeit ist jetzt der neue Stuttgarter Sender fertig geworden. Auf Degerlochs Höhen, am Anfang der hochgelegenen Filderebene, steht die schmucke Sendeanlage. Mächtig erheben sich in der Landschaft die Sendetürme, fast im Herzen des Schwabenlandes. In der Ferne sieht man die dunklen Ränder des Schwarzwaldes, die blauen Umrisse der Berge der Schwäbischen Alb, grüßen Hügel und Kuppen des wein- und obstreichen Ost- und Unterlandes. Wie ein Symbol unserer Zeit steht der massige Block des Sendegebäudes auf dem Hoffeld, einer Stätte, auf der einst ein blühendes Dorf gestanden haben soll.

Klangvoller, reiner und klarer kommen schon seit etwa einer Woche die Darbietungen zum Hörer. Der neue Sender arbeitet. Ein Abend des Italieners Battistini in der vergangenen Woche war ein glänzender Auftakt, und viele Hunderte von Anerkennungs- und Dankschreiben liegen vor; aus Norddeutschland, vom Ausland, aus dem näheren Sendebereich. Aus Konstanz, der südwestlichsten Ecke des Sendebereichs, meldet man Detektorempfang, auch aus Ulm und anderen bayerischen Randgebieten. Hat also der neue Sender den abschirmenden Bann des Hochschwarzwaldes gebrochen? Die Frage läßt sich ohne weiteres nicht bejahen, erst weitere Versuche müssen die tatsächliche Leistung des Senders ergeben.

Vor der Besichtigung der neuen Sendeanlage einige Erläuterungen im Sitzungssaal der Oberpostdirektion Stuttgart. Präsident v. Metzger rechtfertigt die lange Bauzeit. Man habe dadurch sich alle Erfahrungen bei den andern neueren Sendern zunutze machen können. Um die Empfangsverhältnisse im Süden und Südwesten zu verbessern, hätte die Verstärkung des tiefergelegenen Feuerbacher Senders nicht ausgereicht, man habe an die Errichtung eines neuen Senders denken müssen. Der Redner dankt den Beamten, vor allem dem Telegraphentechnischen Reichsamt in Berlin, dessen Funkabteilung den technischen Aufbau entworfen hat.

Baurat Feucht erläuterte in einem Vortrag die technischen Einrichtungen. Über die Programmgestaltung spricht Stuttgarts Rundfunk-Direktor Dr. Bofinger. Gegenüber den schweren Anfängen vor 2½ Jahren habe der Rundfunk jetzt eine Überfülle von Angeboten, die zur Sichtung und Auswahl nötige. Für das zukünftige Programm werde es notwendig sein, das spezifisch Rundfunkmäßige aus der Masse der akustischen Erscheinungen herauszuschälen. Das werde der ganz neue Tätigkeit der Rundfunk-Dramaturgie sein, die noch in den ersten Anfängen stecke.

Noch ein kurzer Besuch in den neuen Aufnahmeräumen der Sendegesellschaft. Dr. Reißer spricht über die akustische Behandlung des Hauptraumes. Ob sie von Erfolg war, werden die nächsten Wochen zeigen. Eine kurze Unterredung mit Max Heye, dem Sprecher am Stuttgarter Mikrophon, der uns auch schon manches treffliche Hörspiel geschenkt hat. Die Leipziger wollen ihn wegholen.

Dann geht's hinauf nach Degerloch. Es ist ein schöner, sonniger Novembertag. Langsam schrauben sich die Kraftwagen hinauf zur Höhe. Stuttgart bleibt im Sonnenglanz liegend unter uns. Weithin sind die Funktürme sichtbar, eine Eisenkonstruktion der Honnef-Werke in Dinglingen. Sie haben bereits ihre Geschichte. Ein verwegener Flieger versuchte vergangene Woche zwischen ihnen hindurchzufliegen. Er riß die Antenne ab, ohne selbst Schaden zu nehmen. Die 100 m hohen Türme stehen auf vier Füßen frei auf Eisenbetonfundamenten, durch Porzellankörper isoliert. Beide Türme sind 130 Meter voneinander entfernt.

Durch ein mächtiges doppeltes Fenster, das in seiner Mitte einen Durchführungsisolator trägt, wird der elektrische Zusammenhang mit dem Sender vermittelt. Das Betriebsgebäude ist in einfachen Formen erstellt, hat nur Unter- und Erdgeschoß. Durch einen Vorraum und ein Dienstzimmer gelangt man in den Senderaum. In dunkel gebeiztem Holzgehäuse steht der Röhrensender, der sich nur durch einige Schaltergriffe und Meßgeräte verrät. Sein lebensgefährliches Innere ist dem Zutritt entzogen. Die Tür öffnet sich nur, wenn die Hochspannung abgeschaltet ist. Ein Kupferrohr verbindet den Sender mit dem Luftdraht und mit dem Erdnetz. Dieses ist aus siebenfach verseilten Kupferdrähten gebildet, die unter dem Gebäude hindurch nach allen Seiten hin strahlenförmig verlaufen. Der Sender stammt von Telefunken. Er ist ein Röhrensender mit Fremdsteuerung und Zwischenkreis, drei Modulationsröhren, einer Steuerröhre und sechs Schwingröhren. Die Steuerröhre und die Schwingröhren nehmen je 1,5 kW auf und arbeiten mit 4000 Volt Anodenspannung.

Vor dem Sender stehen die Überwachungsgeräte, vor allem der Wellenmesser mit Quarzkristall. Neben dem Senderaum liegt der Verstärker- und Versuchsraum. Dann kommt der geräumige und helle Maschinenraum mit einer in zehn Felder geteilten Hauptschalttafel. In nächster Nähe der freigelegenen Anlage befindet sich noch ein geräumiges Beamtenwohnhaus.

Die ganze Anlage mit ihren einfachen, zweckentsprechenden Einrichtungen macht einen recht guten Eindruck. Schon die Ankündigung der neuen Sender hat besonders in Baden der Händlerschaft für Geräte größeres Geschäft gebracht. Die Freiburger Funkausstellung hatte in den ersten zwei Tagen bereits einen Besuch von 1500 Personen zu verzeichnen.

R. Zanker.

Mikrophone, Verstärker und Aufnahmeräume

Von

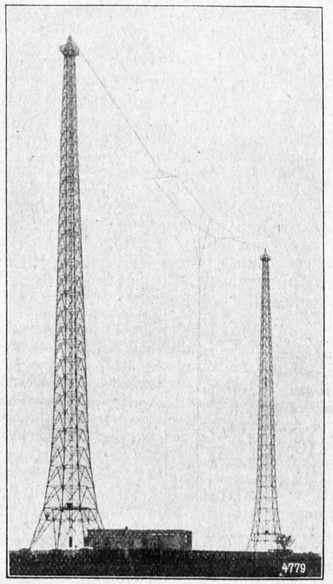
Oberingenieur Walter Schäffer.

Wir setzen hier die bis zum Heft 46 des „Funk" durchgeführte Veröffentlichung[1]) der Vorträge über die Deutschen Rundfunksender und ihre technischen Einrichtungen fort; der letzte dieser Vorträge fand am Dienstag, dem 23. d. M., in der Berliner „Funk-Stunde" statt.

Mit Hilfe der Mikrophone werden Sprache und Töne in elektrische Ströme umgesetzt, deren Stärke aber nicht ausreicht, um die Modulationseinrichtung des Senders zu betreiben; die Senderverstärkung wird bewirkt durch die bekannten, auch bei Empfängern allgemein angewandten Verstärkerröhren, nur sind sie hier erheblich größer, weil sie größere Leistung abgeben müssen.

Der Verstärkervorgang selbst ist mechanisch etwa so vorzustellen: An einer Wasserleitung sei ein Hahn angebracht; mit dem Wasserstrahl kann man eine Turbine oder ein Wasserrad betreiben. Durch Verstellen des Hahnes läßt sich die Arbeitsleistung des Wasserrades regulieren. Die Arbeitsleistung, die den Wasserhahn verstellt, ist eine sehr kleine gegenüber jener, die das Wasserrad abgeben kann. Dieses Verhältnis, Regulierarbeit und vom Wasserrade abgegebene Arbeit ist der Verstärkungsgrad der Anordnung.

Das Charakteristische an der Anordnung ist folgendes: die Energie, die dem Wasserrade zugeführt wird, stammt von dem Wasserwerk, wo der Druck erzeugt wurde. Genau so liegen die Verhältnisse bei der elektrischen Verstärkung: für die Drei-Elektroden-Röhre steht eine lokale Stromquelle, die Anodenbatterie, zur Verfügung (Wasserwerk); durch eine steuernde (regulierende) Einwirkung auf das Gitter der Verstärkerröhre (Wasserhahn), wird der aus der Anodenbatterie über die Röhre fließende Strom gesteuert. Dem Gitter der Röhre wird der zu verstärkende Mikrophonstrom zugeführt, während hinter der Röhre der Anodenstrom mit erheblich größerer Leistung zur Verfügung steht.



Der neue Stuttgarter Sender.

Sprache und Töne selbst entsprechen nicht dem sogenannten „Mikrophonstrom" sondern allein den auftretenden Stromänderungen, und diese werden verstärkt. Selbstverständlich können mehrere solcher Verstärkungen vorgenommen werden. Es gelingt, durch jede Röhre eine zehnfache Spannungsverstärkung zu erzielen, und da sich die Verstärkungsgrade jeder einzelnen Stufe, hintereinander angewandt, miteinander multiplizieren, erreicht man mit einem vierstufigen Verstärker einen Verstärkungsgrad von 10 000.

Die Verstärker selbst sind technisch schon in so hohem Maße durchgebildet, daß man sie als fast vollkommen verzerrungsfrei betrachten darf. Um Verzerrungen sofort festzustellen, schaltet man in den Anodenstrom ein Gleichstrom-Amperemeter ein: der Ausschlag dieses Instrumentes bleibt unverändert, wenn der Anodenstrom sich während des Betriebes in demselben Maße nach oben und unten hin verändert, d. h. wenn der geradlinige Teil der Charakteristik während des Arbeitens nicht überschritten wird; es verändert jedoch seinen Mittelwert, wenn durch die Röhre Verzerrungen verursacht würden.

Für die Verstärkerröhren untereinander wie für die Verbindung von Verstärkern mit den Mikrophonen und Sendeanlagen kann man Widerstandskopplungen oder Transformatorenkopplungen verwenden; die ersten sind unbedingt verzerrungsfrei; die letzten können für das Frequenzbereich des Rundfunks praktisch fehlerfrei ausgeführt werden. Man verwendet Widerstandskopplungen meistens zur Verbindung der Röhren, Transformatorenkopplungen dagegen für die vom Mikrophon zum Verstärker führende und die von ihm abgehende Leitung. In beiden Fällen besteht nämlich die Gefahr, daß die langen zum bzw. vom Verstärker führenden Leitungen mehr oder weniger Erdschlüsse haben könnten, die beim Betrieb mit Widerstandskopplung störend auf den Verstärker wirken. Durch Benutzung von Transformatoren an diesen Stellen ist der Verstärker elektrisch von den Leitungen vorteilhaft abgetrennt.

Die Frequenzunabhängigkeit eines solchen Transformators, der einerseits mit der letzten Verstärkerröhre, andererseits mit der Leitung in Verbindung steht, läßt sich mit Hilfe bestimmter Meßmethoden für das zu übertragende Tonbereich nachweisen, so daß praktisch irgendwie störende Verzerrungen ausgeschlossen sind.

Es gibt die verschiedensten Arten von Mikrophonen, die die Umsetzung von Sprache und Tönen in elektrische Ströme besorgen. Zunächst die Schallwelle selbst: auf dem Klavier schlagen wir eine Saite an, die dadurch in Schwingungen versetzt wird, die man sehen und fühlen kann; die schwingende Saite versetzt die umgebende Luft gleichfalls in Schwingungen, und die so bewegten Luftmengen treffen auf unser Ohr bzw. auf Einrichtungen, die wir Mikrophon nennen. Sie üben, wenn sie auf irgendwelche Flächen auffallen, Druckänderungen (Schalldruckänderungen) aus und versuchen, die Fläche, auf die sie auffallen, in gleichartige Bewegungen zu versetzen.

Es gibt nun Mikrophone, deren Flächen die Bewegungen der Luftmasse mitmachen. Bei einem ideal gedachten Mikrophon würde die Bewegung eines solchen Mikrophonteiles

[1]) Vgl. Heft 44 „Die deutschen Rundfunksender", Heft 45 „Die Systeme der Schwingungserzeugung" und Heft 46 „Die Modulation der deutschen Rundfunksender".

ohne Schlupf mit der bewegten Luftmasse vor sich gehen. Die Größe dieser Bewegungen ist durch die „Amplitude" der Bewegung gekennzeichnet und man nennt so arbeitende Mikrophone „Amplitudenempfänger", weil sie den empfangenen Schalldrucken nachgeben und die Bewegungen (Amplituden) mit ausführen.

Die zweite Art von Mikrophonen macht diese Bewegungen nicht mit, sondern sie üben auf andere Teile des Mikrophons einen wechselnden Druck aus; man nennt sie „Druckempfänger"; allerdings wird auch hier immer eine Spur von Bewegung notwendig sein, um einen Druck auszuüben, weil es unbedingt unelastische Körper nicht gibt. Jedes Mikrophon ist nie ein reiner Amplituden- oder ein reiner Druckempfänger.

Der einfachste Amplitudenempfänger ist das früher in England meist verwendete Round-Mikrophon. Es besteht in einer sehr dünnen und leichten Flachspule, die sich in einem starken elektromagnetischen Felde bewegt, wodurch eine elektromotorische Kraft entsteht; diese Leistung ist jedoch sehr gering, und infolgedessen müssen außerordentlich große Verstärkungen angewandt werden.

Der einfachste Druckempfänger ist ein Kohlemikrophon: man schickt einen ursprünglich gleichförmigen Gleichstrom durch ein Leitergebilde, das aus Kohlekörnern oder aus Kohleflocken besteht. Im Ruhezustande stellen diese sich lose berührenden Kohlekörner oder Kohleflocken einen gewissen elektrischen Widerstand dar, der sich jedoch unter einem Druck verändert, und zwar wird der Widerstand um so kleiner, je stärker der Druck ist. Treffen Schalldrucke auf dieses Kohlekörner- oder Kohleflockengemisch auf, so ändert sich den Schalldrucken entsprechend die Kompression des Gemisches und damit sein elektrischer Widerstand. Die Amplituden des Schalldruckes werden bei dieser Arbeitsweise in Druckänderungen umgesetzt.

Gegenüber den Mikrophonen der ersten Art haben die letzteren den Vorteil erheblich größerer Leistungsabgabe und auch größerer Einfachheit. Dagegen ist bei ihnen ein gewisses Ruhegeräusch unvermeidlich, weil die Übergangswiderstände zwischen den einzelnen Kohlekörnern oder -flocken, auch wenn keine Druckänderung vorhanden ist, nicht konstant sind. Der fließende elektrische Ruhestrom verändert die Berührungsfläche der aneinander stoßenden Kohlepartikelchen, wodurch gewisse, wenn auch sehr geringes Geräusch hervorbringende Stromänderungen entstehen. Diese Geräusche sind aber so gering gegenüber den zu übertragenden Nutzlautstärken, daß sie praktisch kaum eine Rolle spielen. Zu der Gruppe der Druckempfänger gehören die bei den Rundfunksendern fast ausschließlich benutzten Reisz-Kohlemikrophone.

Der Vollständigkeit seien noch die kapazitiv arbeitenden Mikrophone erwähnt: sie bestehen aus einem Kondensator, in dem eine unbewegliche Metallfläche einer beweglichen gegenübergestellt ist. Fallen Schalldrucke bzw. Schalldruckänderungen auf die bewegliche Fläche auf, so macht diese die Luftbewegungen mit, und es wird die Größe der Kapazität zwischen beweglicher und unbeweglicher Fläche geändert. Diese Kapazitätsänderungen können sowohl direkt zur Umsetzung der Schalldruckänderungen in aequivalente elektrische Niederfrequenzströme ausgenutzt werden, als auch indirekt, indem man besondere Hochfrequenzströme erzeugt und durch bestimmte Schaltweisen über diese zu den gewünschten, den Schalldrucken proportionalen elektrischen Sprachströmen gelangt.

Eine solche, von Siemens ausgeführte Einrichtung ist bei dem Münchener Rundfunksender in Betrieb, eine in etwas anderer Weise arbeitende, von mir früher bei der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie entwickelte mikrophonische Einrichtung wird zeitweise zu Versuchszwecken bei dem Berliner Rundfunksender angewandt.

Alle diese Mikrophone arbeiten aber nur verzerrungsfrei, so lange sie nicht „übersteuert" werden. Würden z. B. bei einem Kohlemikrophon die Schalldrucke zu groß werden, so würde sich der Widerstand des Kohlegemisches bei den großen Schalldrucken nicht mehr proportional ändern, und Verzerrungen wären die Folge.

Die Verzerrungen sowohl bei Mikrophonen als auch bei Verstärkern oder Transformatoren können im Prinzip von zweierlei Art sein: der Vorgang der Druck- bzw. Leitungsänderungen kann unproportional verlaufen oder die Einrichtungen können frequenzabhängig sein. Die Höhe eines Tones ist durch die Zahl der Schalldruckänderungen in der Sekunde gegeben, und es wäre möglich, daß z. B. ein sehr tiefer Ton, bei dem 50 Schalldruckänderungen in der Sekunde vor sich gehen, weniger laut übertragen würde als ein viel höherer Ton, bei dem z. B. 1000 oder noch erheblich mehr Schalldruckänderungen erfolgen.

Während die Verstärkerröhren und die zur Kopplung der Verstärkerstufen benutzten Widerstände von vornherein theoretisch vollständig frequenzunabhängig arbeiten und Transformatoren innerhalb des für die Tonerzeugung in Frage kommenden Frequenzbereichs von etwa 17 bis 10 000 auch praktisch so gut wie frequenzunabhängig hergestellt werden können, liegen die Verhältnisse bei den Mikrophonen nicht so günstig; bei den erwähnten Einzelteilen handelt es sich nämlich nur um elektrische, bei den Mikrophonen dagegen um mechanische Vorgänge. Es ist klar, daß Unterschiede in der Reibungsarbeit vorhanden sein müssen, wenn in dem einen Fall 50, im andern 1000 oder viele tausend Bewegungen in der Sekunde ausgeführt werden müssen. Es besteht aber die Möglichkeit, durch genaue Messungen die auftretenden Fehler zu ermitteln, und man gelangte mit Hilfe dieser Meßmöglichkeiten zu Mikrophoneinrichtungen, bei denen die Fehler so gering sind, daß sie praktisch nicht mehr stören.

Die heute verwendeten Rundfunksender-Einrichtungen können also in bezug auf Frequenzunabhängigkeit und Amplitudenrichtigkeit als praktisch fehlerlos betrachtet werden. Als vollkommen ist eine Rundfunkanlage dann anzusehen, wenn bei dem Vergleich zwischen dem direkten Abhören des Originals und dem Abhören hinter einer Empfangseinrichtung ein Unterschied nicht vorhanden ist.

Hierbei macht sich aber noch ein Mangel bemerkbar: der Zuhörer im Saal nimmt mit jedem der beiden Ohren getrennt verschiedene Schallwirkungen auf, deren Lautstärke und Art durch die verschieden langen Wege bestimmt ist, die von der Schallquelle bis zu jedem Ohr zurückgelegt werden muß („plastisches Hören"). Bei der Aufnahme eines Konzertes mit Hilfe eines Mikrophons jedoch kann nur ein Schalleindruck erfolgen.

Die Gestaltung des Aufnahmeraumes und seine akustischen Verhältnisse sind nicht gleichgültig. Bei den ersten Versuchen glaubte man, daß für eine schlechte Wiedergabe nur ein unvollkommenes Arbeiten des Mikrophons die Ursache wäre. Später hat man erkannt, daß die Raumgestaltung eine wesentliche Rolle spielt. Solche Störerscheinungen treten um so eher ein, je weniger gedämpft der Raum war. Andererseits klingt im übertrieben gedämpften Raum wegen des Wegfalles jeglichen Halles die Musik flach. Deshalb haben fast alle Sendestellen mehrere Aufnahmeräume zur Verfügung, die mehr oder weniger gedämpft sind; oder die Aufnahmeräume sind so eingerichtet, daß die Dämpfung durch zu verschiebende Vorhänge geändert werden kann.

Bei Opernübertragungen oder bei Übertragung aus Konzertsälen ist häufig die Klangschönheit größer als bei Vorführungen in den Aufnahmeräumen; meistens sind nämlich die Aufnahmeräume ihrem Rauminhalt nach zu klein für die in ihnen erzeugte Tonfülle; so wäre naheliegend, die Zahl der Orchester- und Chormitglieder zu vermindern; eine solche Änderung würde jedoch leicht den Charakter eines Werkes stark ändern oder gar fälschen.

Ein ähnlicher Zweispalt zwischen Kunst und Technik öffnet sich beim Schauspiel oder Opernsendespiel: der Künstler müßte stets einen bestimmten Platz vor dem Mikrophon beibehalten; aber seine Darbietung wird natürlich künstlerischer sein, wenn er nicht an einen bestimmten Platz gebunden ist, und tatsächlich ein Zusammenspiel der einzelnen Partner stattfindet. Hier muß der Regisseur erproben, wie das beste Ergebnis zu erzielen ist, und für alle diese Fälle kann nur die praktische Erfahrung maßgebend sein.

Noch ein Staatspreis für eine Elektrofirma. Die Telephon-Fabrik-A.-G. vormals J. Berliner zeigte auf der „Großen Polizeiausstellung" ihre neuesten vollautomatischen Fernsprechzentralen in drei verschiedenen Größen, und zwar eine Wandzentrale für 25 Teilnehmer nach dem Anrufsucher-System, eine Standzentrale für 50 Teilnehmer und eine der modernsten Großzentralen für 1000 Teilnehmer nach dem Vorwählersystem. Für ihre Verdienste um die Entwicklung derartiger Polizei-Fernmeldeanlagen wurde der Gesellschaft ein Staatspreis vom Preußischen Ministerium zuerkannt.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Eine Rundfunk-Operette?

Berlin, 20. November.

Einladungen waren ergangen, der Uraufführung einer Operette im Aufnahmeraum der Berliner „Funk-Stunde" beizuwohnen; erwartungsvoll folgte man und hoffte auf ein Ereignis, als Cornelis Bronsgeest ankündigte, daß in der „Gletscherfee" eine Operette gefunden sei, die durchaus rundfunkgemäß ist.

Das „Ereignis" wurde zur Enttäuschung, in keinem Sinne war die Anpreisung der einleitenden Worte gerechtfertigt. Das Textbuch, von Rudolf Presber und Leo Walther Stein geschickt geschrieben, weist weder einen neuen Weg, noch hat es Vorzüge; am wenigsten den Vorzug, das Bühnenbild ganz ausschalten zu können. Und die zwar melodiöse, aber nicht immer neue Musik von Willy Bredschneider mutet reichlich verstaubt an, erreicht nirgends den beschwingten Rhythmus der Gegenwart, so daß man ehrlicher hätte ankündigen sollen: „Uraufführung eines Ladenhüters".

So bleibt nur die Leistung und die gute Stimmung jener zu loben, die sich mühten, dem Werk zum Erfolge zu helfen. Maria Hussa Greve war eine sehr sympathische Maud; Lucie Bredschneider wußte die Emmerenzia zu charakterisieren und in den männlichen Rollen verdienen Erik Wirl als Johannes, Arthur Hell als Curt Sprüngli und Franz Groß als Tobias Webster volle Anerkennung.

Immer wieder wird die Anwesenheit im dreimal geheiligten Senderaum zum interessanten Erlebnis. Immer von neuem muß man feststellen, daß die Künstler vor dem Mikrophon zu „spielen" beginnen, daß das gesprochene und gesungene Wort sich zur schauspielerischen Geste auswächst und daß, je nach dem Temperament, ein fast bühnenmäßiges Spiel sich entwickelt. So wie der Künstler ins Parkett hinab spricht, so agiert er hier zum „konzentrierten Publikum", zum Ohr der Hunderttausend, zum Marmorblock des Mikrophons. Und zwischen dem Spiel immer ein scheuer Blick zum reichs-postalischen Verstärkerraum, eine stumme Verständigung, ob es auch wirklich „klingt". Über allem wacht der Spielleiter, hier mit dem Auge die Stellung prüfend, dort nach dem Klang des Orchesters hörend, um dann mit Hand- und Augensprache das Forte zu dämpfen, den Künstler vor dem Mikrophon örtlich zu dirigieren. So findet das Spiel immer neue Künstler vor dem Mikrophon, die ihre Szene haben.



Oberingenieur Walter Schäffer
vom Telegraphentechnischen Reichsamt.

Diesmal mußte Cornelis Bronsgeest auch Regisseur der Gäste des Hauses sein: damit sie ihren Beifall nicht ins Mikrophon riefen und das Lachen unterdrückten, als Erik Wirl in kaltem Wasser pruschend sich wusch, um jene Szene am morgenfrischen Bergquell ganz lebendig zu gestalten.

Akustische Kulisse: man hat sie nicht gesehen, die Kuhglocken waren echt, das Wasser der Quelle plätscherte wirklich und nur den Sturm erzeugte eine Windmaschine. Es wird also alles am natürlichsten, wenn man im Rundfunk nicht nach Ersatz sucht, sondern die Wirklichkeit auch naturgetreu sich vor dem Mikrophon abspielen läßt. *mzl.*

*

Respighi und Pfitzner im Senderaum.

Berlin, 22. November.

Ottorino Respighi, der Vertreter des musikalischen Italien der Gegenwart, und Hans Pfitzner, der ernste deutsche Musiker, im Senderaum der Berliner „Funk-Stunde"; das waren Ereignisse von besonderem Charakter. Es liegt doch nun einmal über Veranstaltungen musikalischer Art, bei denen die schaffenden Künstler selbst mitwirken, noch ein anderer Geist, als wenn die Werke fremden Interpreten anvertraut sind. Und beide, Respighi wie Pfitzner, kamen in ihrer Eigenart voll zur Geltung. Beide stehen der musikalischen Romantik nicht fern. Freilich nicht jener, aus der ein Robert Schumann erwuchs, sondern einer moderneren. Aber ebenso trennend fühlt man ihre volkgebundene Unterschiedlichkeit. Der Italiener ist der beschwingtere, verbindliche von beiden. Seine Violinsonate, von Assia Spiro mit großem leidenschaftlichen Ton gespielt, bewies es gleich zu Anfang. Innig die Gesangsszene, die von der Gattin des Komponisten, Elsa Respighi, tonschön gesungen wurde. Ekstatisch das Klavierkonzert.

Hans Pfitzner, der tiefer empfindende, der schwärmende Grübler, packt uns mit seinen Vorspielen zum „Palästrina", die mehr von deutscher Seele als von dem seelenverwandten Palästrina verraten. Aber das macht uns Pfitzner so liebenswert, macht ihn uns so vertraut, daß in seiner Musik Verwandtes auch dann mitschwingt, wenn er von Gestalten spricht, die andere Länder Heimat nennen. Freilich jene große weite Heimat der Musik ist Pfitzner wie Palästrina gemeinsam! Und ganz deutsch ist der „Palästrina"-Komponist in seinen Liedern, die wohl niemand anders so fein nachempfindet als Cida Lau.

Die Webersche C-Dur-Sinfonie, die von Pfitzner wieder ans Licht gezogen wurde, ist so ursprünglich und frisch in ihrer Erfindung, zeigt auch den späteren Weber in vielen Einzelzügen so deutlich, daß wir für diese musikalische Erinnerung ganz besonders dankbar sein sollen und hoffen, dem Werk nicht nur an dieser Stelle begegnet zu sein.

*

Mit viel Glück sind in letzter Zeit Programme populären Inhalts zusammengestellt worden. Ein „Lortzing-Abend" und die Gruppe „Tänze" unter Bruno Seidler-Winkler zeigten Geschmack und wiesen die Richtung, in der hier gearbeitet werden sollte. Die schnellen Tempi bei Lortzing aber noch zu treiben, erscheint mir bedenklich; dadurch rücken die unbeschleunigten langsamen in eine gefährliche Nähe von Trivialität. Der zu starke Kontrast ist — etwa in der „Waffenschmied"-Ouvertüre — ein Risiko. Man muß dem guten Lortzing schon etwas Behaglichkeit zuerkennen.

*

Bei den „Zigeunerweisen", die Imre von Szilagyi als Primgeiger temperamentvoll mit seiner Kapelle spielte, störte der rauschende Klang des Cymbal. Das Mikrophon schien eine Vorliebe für das Instrument zu haben; oder lag es an der Aufstellung? Jedenfalls deckte im ersten Teil der Klang die meisten Einzelheiten zu. Dr. von Szilagyi selbst ist ein ausgezeichneter Virtuose und die ganze Kapelle ein im übrigen sehr diffizil abgestimmtes Instrument, das man gern öfter hören wird.

*

In der Aufführung von Brahms' „Deutschem Requiem" lagen die Männerstimmen, vor allem der Tenor, im Klangbild viel zu offen; die Oberstimmen kamen nicht genügend zur Geltung. Das erweckte einen falschen Eindruck. Auch das Orchester fügte sich nicht richtig dem Ganzen ein. Die Fortführung musikalischer Gedanken in den einzelnen Instrumentalgruppen, die wechselnde Ergänzung zwischen Chor und Orchester fehlte. Die Aufführung war so betrachtet unzureichend. Viel Schuld ist gewiß dem engen Senderaum beizumessen. Hören das die musikalisch Verantwortlichen der Funkstunde wirklich nicht, oder wollen sie nicht hören? *l. bd.*

*

Alfred Brauns „Weber".

Zu Ehren des Geburtstages von Gerhart Hauptmann führte man seine „Weber" auf; man strich die fünf Akte auf neunzig Minuten zusammen, so daß sie abrollten wie ein amerikanischer Großfilm, in dem die Einzelaufnahmen nicht „ausgespielt" sind; so blieb von dem Drama nur das Gerippe, vom Naturalismus nur die Tendenz; es blieben die Plünderszenen in den Häusern der Fabrikanten, es blieb die rebellierende und raisonnierende Schnoddrigkeit des Reservisten Jäger; es stand, Motto und Mittelpunkt, das „Weberlied" überall.

So mußte die Aufführung eindruckslos vorübergehen; von einer Liebe zu diesen Webern ward wohl kaum einer der Hörer gepackt; und die instinktive Naivität, aus der dieser Weberaufstand natürlich wächst, aus der das halbverstandene „Weberlied" flammende Zustimmung löst: von diesen inneren Entwicklungen ward nichts bloßgelegt.

In der Darstellung hatten alle gegen die Schwierigkeiten des Dialekts zu kämpfen. Im übrigen: Dramen mit fünfzig Personen sind nicht aufführbar im Rundfunk.

*

Moissi und Wüllner.

Elberfeld, Ende November.

Zwei Künstler wie Moissi und Wüllner kurz hintereinander im Rundfunk sprechen zu hören, war ein nicht alltägliches Ereignis, dessen Verwirklichung der Wefag hoch angerechnet werden muß. Sie bot damit ihren Hörern einen einzigartigen Sprach- und Hörunterricht, auch erhielt man wertvolle Aufschlüsse über Membran-Eigenheiten. — Wüllner war schon mehrfach Gast im Elberfelder Besprechungsraum, dagegen hat Moissi meines Wissens erst einmal, in Berlin, vor dem Mikrophon gestanden.

Wiederum erwies sich bei seinem Auftreten die Membran als unbarmherzig und verräterisch, als unbestechlich und „hysterisch" (Heinitz). Und wer Ohren hatte zu hören, stellte fest: Moissi ist Mime, Spieler, nicht nur Schauspieler, sondern auch Klangspieler: er spielt mit dem Wort, streichelt es, schmückt es, vergewaltigt es, er läßt es schillern in allen Farben, er mißhandelt es durch Saloppheiten, es wird gebraucht zu naturalistischen Ausdrucksformen, es wird mit Tönen vermählt und Sprachmelodie zu Gesang verfälscht, und dann wieder ist Moissis Kunst Liebkosung, Dienst am Wort. Aber während der Künstler alle Register zieht, bevormundet ihn das Mikrophon, seine Sprache enthält Schwingungen, Obertöne, die das Mikrophon herausfiltriert oder verzerrt, andere Eigenarten werden überdeutlich dem Ohr vermittelt — und so ist das Hörbild interessant, lehrreich, aber läßt einen kalt. Muß darum der Funk auf Moissis Kunst verzichten, wie der Film auf manchen Schauspieler von Rang und der Konzertsaal auf viele Opernsänger von Namen? Nur eine Hörspielverpflichtung Moissis wird hierauf eine eindeutigere Antwort geben können, als es Solovorträge vermögen.

Und nun zwei Tage später: Wüllner. Seine Kunst spielt nicht mit dem Wort, sondern dient ihm stets: „Im Anfang war das Wort", und das stempelt ihn zum Meister, der Moissis Gegenpol ist. „Geprägte Form, die lebend sich entwickelt", sind seine Gaben, „die keine Zeit und keine Macht zerstückelt" und auch nicht das Mikrophon. Wüllner ist immer noch der Sprecher, der selbst die Rundfunkwellen zwingt, Seele zu tragen; und was der Funkgegner nicht wahr haben möchte, das Erlebnis: Wüllner verwirklicht es. *v. Dr.*

*

Musikalische Delikatessen.

Leipzig, 20. November.

Unser Rundfunk erwarb sich in der letzten Zeit wieder hervorragende Verdienste in der Richtung des Ausfüllens von Lücken des allgemeinen deutschen Konzertspielplans. Wir hörten u. a. unter Szendrei die, neben der vierten, „romantischen", glänzend für den Rundfunk geeignete Sechste Sinfonie Bruckners, das Violinkonzert von Richard Strauß, gespielt von Hans Bassermann; Liszts sehr zu Unrecht kaum mehr irgendwann zu hörende Sinfonische Dichtung „Hamlet", Rubinsteins prächtige Suite „Bal costumé", Konzertmusik im eigentlichsten Sinne. Von älteren Werken u. a. je eine Sinfonie von Johann Christian Bach und von Weber (die zweite). Eine Dresdener Kammermusik brachte den ausgezeichneten, meist am Pesther Konservatorium wirkenden Hans Koeßler zu Ehren, der kürzlich, hochbetagt, in seiner bayerischen Heimat starb. Sein Streichsextett und die Kammergesänge mit Streichquartett, Oboe und Horn sind Werke von prachtvollem Klang, beste sogenannte Spätromantik.

Als Neuheiten erschienen u. a. eine Kammersinfonie des Berliner Meisters Paul Juon und Strawinskys Feuervogel-Ballettsuite. Die Orchestermusik ist jetzt vorzüglich zu hören. Haydns Oratorium „Tobias", nach Maßgabe des mehr bürgerlichen Stoffes auf mittlerem Empfindungskreise sich haltend, formell sehr reich, war den allermeisten Hörern sicher eine Neuheit. —*er.*

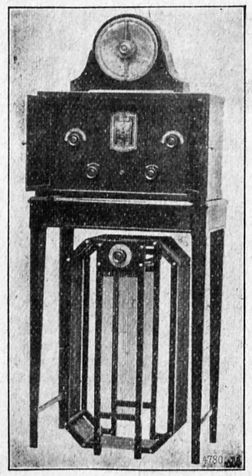
Die Pariser Funkausstellung

Keine Detektorgeräte. — Empfangsanlagen in Luxusmöbeln. — Röhrengeräte mit Innenantenne.

Dieser Tage hat Paris seine Dritte Funkausstellung geschlossen; sie fand in dem prachtvollen Grand Palais statt und wurde gleichzeitig mit der Automobilausstellung von dem Präsidenten Doumergue feierlich eröffnet. Das Syndicat Professionnel des Industries Radioélectriques hatte es verstanden, durch seine hauptsächlich um „Radiola" gruppierten Fabrikationsgesellschaften der Veranstaltung einen großen öffentlichen Rahmen und über 150 Ausstellern — ausschließlich französische Firmen — die Möglichkeit zu geben, einem großen Publikum zu zeigen, was die Funkindustrie heute leistet. Dem Vernehmen nach ist man mit dem wirtschaftlichen Erfolg durchaus zufrieden.

Das Funkwesen ist in Frankreich heute noch wenig geregelt; Firmen, die von der Postverwaltung eine Erlaubnis zu einem Rundfunksendeverkehr erhalten haben — die Sendenergie wird von der Verwaltung möglichst gering gehalten —, bestreiten ihre Unkosten, indem sie bei den ihnen angeschlossenen Fabrikationsfirmen bestimmte Beträge für Empfangsgeräte, Röhren usw. auf den Verkaufspreis aufschlagen.

Detektorgeräte gibt es in Frankreich — genau wie in Amerika — kaum zu sehen; dagegen scheint man ausschließlich auf Fernempfang eingestellt zu sein, so daß das Mehrröhrengerät mit Innenantenne sehr verbreitet ist. Auf der Ausstellung fiel besonders die glänzende äußere Ausstattung der einzelnen Apparate auf (siehe Abbildung); sie waren vielfach in Sofaumbauten, in Schreibtischaufsätzen usw. versteckt oder als besonderes Zimmermöbel in luxuriöser Gestaltung gebaut, das nicht nur den Empfänger, sondern auch die Rahmenantenne, das Netzanschlußgerät und einen trichterlosen Lautsprecher enthielt. Gute und wervolle Rundfunkgeräte werden verhältnismäßig billig angeboten; eine Überlegenheit gegenüber den deutschen Erzeugnissen war in keinem Falle festzustellen.



Der Entwicklung des Lautsprechers ist in Frankreich erhöhte Sorgfalt zugewendet worden. Man sieht sie mit und ohne Trichter, beide in verschiedenster Form. Von ausländischen Lautsprechern war nur der englische Brown-Lautsprecher durch ein riesiges Modell vertreten. Auch Empfangsgeräte für kurze Wellen sind vielfach ausgestellt. Unter den Röhren werden die sockellosen Fabrikate bevorzugt.

Auf der Ausstellung wurden auch drahtlose Telephoniesende- und -empfangsanlagen für kleinere Schiffe gezeigt, die bei einer Reichweite von etwa 180 km auf Wellenlängen von 25 bis 250 m arbeiten und hauptsächlich für Nichtfachleute bestimmt sind. Ferner waren Bordfunkstellen für Telegraphie und Telephonie für größere Schiffe zu sehen und Funkanlagen für Flugzeuge, die für Wellenlängen zwischen 200 und 1000 m gebaut sind. Peilanlagen für Schiffs- und Luftverkehr, Bildfunkgeräte von Prof. Belin vervollständigten die Ausstellung.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß Empfangsvorführungen weder mit Kopfhörern noch mit Lautsprechern im Ausstellungsgebäude selbst vorgeführt, sondern die Interessenten zum Besuch der Vorführungsräume der betreffenden Gesellschaft aufgefordert wurden. *Henry.*

Die zweite Braunschweiger Funkausstellung. Der Funkverein Braunschweig veranstaltet seine zweite Funkausstellung in den Sälen des Gildehauses am Burgplatz in der Zeit vom 27. bis 29. November. Die Ausstellung ist in der Zeit von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet.

Ich überwache den Rundfunk ....

Von

Xaver Schnadahupf.

Die „Dromedag" hielt ihr Gründungsfestessen ab; der Vorsitzende des sechsundzwanzigköpfigen Aufsichtsrats schickte sich eben an, auf das weitere Wachsen und Gedeihen . . . Da erhob ich mich und schlug sanft vor, man möge doch den Namen „Dromedag" vermeiden oder ändern, denn der Anklang scheine mir ein wenig zoologisch; und Politik habe doch mit Zoologie . . . Ich wurde jedoch überstimmt, denn für unsere „Deutsche Reichs-Ober-Mikrophon-Erwürgungs-Dienst-Aktien-Gesellschaft" gebe es keine andere Abkürzung; außerdem seien die Zwecke der Gesellschaft hinreichend bekannt, und eine Änderung von „Dromedag" wäre eine völlig zwecklose Verschleierung der Tatsachen.

Wir waren gerade beim Mokka; da erschien eine zehnköpfige Abordnung der Schriftleitung der „Dromedag", und der Sprecher erklärte erregt, man könne sich über eine Nachricht nicht einigen, die an den Rundfunk weiterzugeben sei. Der Vorsitzende erwiderte ungehalten, man sei eben dabei, mit Eifer und Gewissenhaftigkeit die Verantwortung zu tragen; die Nachricht hätte wohl bis morgen Zeit gehabt. Da gestand der Redakteur verlegen, sie sei bereits drei Tage alt, so lange hätte man schon beraten . . . Ich aber wies tröstend darauf hin, daß die überaus beachtenswerte Geschwindigkeit der elektrischen Welle den Vorsprung des Geschehens gewiß noch rechtzeitig einholen werde. Im übrigen hätten wir wohl die Pflicht, für die 15 000 Mark, die die Sendegesellschaften monatlich an die „Dromedag" zahlen müssen, uns ausnahmsweise auch einmal um die Einzelheiten zu kümmern. Darauf krümmte sich mein Nachbar in einem Lachkrampf.

Der Sprecher berichtete, vor drei Tagen habe man in der Zeitung von einer Schlägerei im Reichstag gelesen und beschlossen, diese Nachricht als „Neuestes" an den Rundfunk weiterzugeben; man konnte sich jedoch über die Formulierung nicht einigen; denn nach den Richtlinien soll der Rundfunk ein Instrument des Friedens und Ausgleichs sein. Wir wagten nicht, eine blutige Schlägerei als Ausgleich zu betrachten. Außerdem sollen vom Rundfunk — einerseits — parteipolitische Auseinandersetzungen unter allen Umständen ferngehalten werden, er soll sich jedoch — andererseits — nicht gleichgültig den politischen Tagesfragen gegenüber verhalten, sondern positive politische Arbeit leisten in dem Bestreben nach Verwirklichung eines Ideals, das allen staatsbewußten Deutschen, gleich welcher Parteizugehörigkeit, vorschwebt. Am gleichen Abend noch wandten wir uns an die Vorstände der zwanzig Koalitionsparteien, damit sie uns das ihnen vorschwebende Ideal postwendend mitteilten; die Antworten fielen jedoch so verschieden aus, daß wir zwanzig Redakteure der „Dromedag" uns nicht einigen konnten, denn jeder trat für das Ideal seiner Partei ein. Schließlich erklärte einer der Kollegen, ein früherer Mathematiker, die besagte Wendung in den Richtlinien decke sich mit dem Begriff „irrationale Größe", und alles Große könne nur der Aufsichtsrat entscheiden.

Ich wies schüchtern auf die Möglichkeit hin, daß die Rundfunkhörer die drei Tage alte Meldung vielleicht selbst schon in der Zeitung gelesen hätten, und es wäre nun überflüssig . . . Aber inzwischen war bereits der Antrag gestellt worden, einen besonderen „Ideal-Auslegungs- und Verwirklichungs-Ausschuß" zu wählen, in den ein Mathematiker, ein Sprachgelehrter, ein garantiert reiner Idealist, ein ebensolcher Politiker und drei staatsbewußte Deutsche kooptiert werden sollten. Mein zarter Vorschlag, statt der drei staatsbewußten Deutschen vielleicht einen Briten zu nehmen, der sicher Fachmann auf dem Gebiete des Staatsbewußtseins und Nationalgefühls sei, wurde mit Zeichen des Abscheus verworfen.

Auf die Frage des Redakteurs, wann man wohl mit der ersten Entscheidung dieses Ausschusses rechnen dürfe, sagte mein Nachbar in die Totenstille: er solle im Hundertjährigen Kalender nachlesen.

Da man jedoch die Meldung nicht unterschlagen konnte, wurde folgende Fassung beschlossen: „In einem Hause größeren Ausmaßes innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches fand eine Zwistigkeit zwischen verschiedenen Individuen statt, die durch Tätlichkeiten entschieden wurde." — Ich wagte bescheiden einzuwenden, daß das Wort Individuum in bestimmten Kreisen als Beleidigung ausgelegt würde, und da die Herren Reichstagsabgeordneten besonders empfindlich seien, schlüge ich vor, die Nachricht nun auch ganz zu entpolitisieren und zu entwürzen, indem man „Individuen" durch „menschliche Wesen männlichen Geschlechts" ersetze; meine Anregung wurde jedoch abgelehnt mit der Begründung, daß dann die weiblichen M. d. R.s behaupten könnten, sie würden in den „Dromedag"-Nachrichten planmäßig unterdrückt, und diese Beschwerde könne leicht zu innerpolitischen Verwicklungen führen.

Die zehn Dromedags zogen ab, und unser Syndikus berichtete von einer Beleidigungsklage, die er im Namen der „Dromedag" gegen eine Tageszeitung habe einreichen müssen: in diesem Blatt wäre behauptet worden, die Arbeit unserer ganzen Aktiengesellschaft leiste unter normalen Umständen der Redakteur eines Generalanzeigers mit mittlerer Begabung und Schere und Kleistertopf; bei der Beliebtheit, der sich die „Dromedag" bei den Sendegesellschaften und ihren Hörern erfreut, müsse man solchen schmutzigen Anwürfen, die nur aus Neid und Mißgunst geboren, mit aller Schärfe entgegentreten. Ich glaubte, leise warnen zu müssen: wenn das Blatt nun den Wahrheitsbeweis antritt? . . .

Mein Nachbar wand sich in einem Lachkrampf.

Da stürzte ein Mann in den Saal, bleich, kalten Schweiß auf der Stirn: „Meine Herren! Wir haben keinen Programmstoff mehr! Seit zwei Stunden steht unser Sender still! Seit drei Wochen genehmigt der Überwachungsausschuß unsere Vortragsfolgen für diese Woche; aber die Genehmigung ist bisher nur bis heute Nachmittag gediehen! Ich kann mich vor Anrufen nicht retten!"

Wir drei, die wir dem Überwachungsausschuß angehören, zogen uns in ein Nebenzimmer zurück. Unser Vorsitzender versuchte, den schwitzenden Mann zu beruhigen: „Wir haben Ihren Vorschlag, ein Gedicht von Goethe rezitieren zu lassen, an die neugebildete Dichterakademie weitergeleitet, die darüber befinden soll, ob dieser Vers-Verfasser einer Rundfunkübertragung würdig ist. Die nächste Sitzung der Akademie findet Ende nächsten Monats statt. Bis dahin werden Sie sich wohl gedulden können, Herr Direktor!" — „Aber, meine Herren, dieses Gedicht, ‚Gott und die Bajadere' wird doch sogar in den Schulen gelernt!" — „Wurde gelernt! Die klassenbewußte Gegenwart kann es nicht dulden, daß hier unter dem Deckmantel sogenannter Kunst gewerkschaftliche Fragen angeschnitten werden; außerdem wird in dem gereimten Machwerk das Gottesgnadentum verherrlicht, und es scheint Ihnen unbekannt, Herr Direktor, daß der Verfasser ein Minister des verfl . . ossenen Regimes war. Der Rundfunk hat sich jedoch jeder politischen Stellungnahme zu enthalten; haben Sie verstanden?"

„Aber der Überwachungsausschuß hat doch mit künstlerischen Dingen nichts zu tun," warf ich begütigend ein, „also könnten wir doch alle jene Teile freigeben, die . . ." Ich wurde jedoch unterbrochen: „Was? Dann ist wohl ein Krönungsmarsch keine politische Angelegenheit? Oder die ‚Fledermaus' in der ein russischer Fürst vorkommt, so daß höchst gefährliche diplomatische Verwicklungen mit Sowjetrußland drohten? Oder ‚Dornröschens Brautfahrt', in der ein fürstliches Paar musikalisch verherrlicht wird? Oder die Oper ‚Norma', in der der druidische Militarismus als Vorbild gepredigt wird? Oder der ‚Zigeunerbaron', in dem der abgeschaffte Adel herrscht? Oder gar ‚Prinz Friedrich von Homburg'? Oder ‚Paradies und Peri', in dem behauptet wird, es gäbe ein Paradies außer dem der deutschen Republik? Wie? Ha? He? . . ."

Ich wollte dem armen Direktor beispringen: „Meine Herren, ich trete Ihren Bedenken völlig in die Seite. Jeder Künstler ist zugleich auch ein Politiker, was man umgekehrt vielleicht nicht mit derselben Schroffheit behaupten darf.

Deshalb schlage ich vor, bis auf weiteres aus der Bibel vorlesen zu lassen, vielleicht mit verteilten Rollen gesprochen, einzelne Stellen mit Orchesterbegleitung vorgetragen, die Psalmen vielleicht gesungen? Dann sind wir aller Bedenken enthoben?! — „Und die Atheisten, die Monisten, die Freireligiösen, die Kommunisten? Wollen Sie den Rundfunk vielleicht zum Bekehrungsverein, zur Reklametrommel der Heilsarmee erniedrigen?"

Ich stellte Rezitationen aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch mit musikalischer Untermalung zur Erwägung. „Was? Die Bibel der Bourgeois? Das ‚bürgerliche' Gesetzbuch, ausgerechnet das ‚bürgerliche'?! Dagegen muß ich im Namen aller parteibewußten Sozialisten Verwahrung einlegen!" — Wir erörterten die Möglichkeit, Cornelius Brunstgast zu beauftragen, den Text des Konversationslexikons für den Rundfunk hinzurichten und dazu Textbücher herauszugeben; aber auch diese Anregung wurde abgelehnt. — „Wie wäre es mit Rezitationen aus dem Reichskursbuch?" — „Ausgeschlossen! Das ist Reklame für die Eisenbahn!"

So einigten wir uns schließlich darauf, bis auf weitere Anordnung das Alphabeth zu rezitieren, natürlich mit Ausnahme der Buchstaben W und IR, die als monarchistische Propaganda ausgelegt werden könnten; die Regie wurde dem bewährten Alfred Okergelb übertragen. Sollte das Alphabeth nicht ausreichen, so werden die Zahlen Eins bis Hundert für die musikalische Bearbeitung freigegeben.

Eben war dieser Beschluß einstimmig gefaßt, als schon wieder ein Mann hereinstürzte: „Sie stürmen das Funkhaus!" . . .

Wir begaben uns zur Potsdamer Straße, um den Sturm ordnungsgemäß „politisch zu überwachen". Aber es war kein Sturm. Ein neuer Verein hielt seine Gründungsversammlung ab, und das Funkhaus war zu klein, die nach Tausenden zählende Menge zu fassen. Es waren die Mitglieder der „Rünozerab", des Reichsverbandes der Rundfunk-Überwachungs-, Nachrichten-, Ordnungs-, Zensur-, Einspruchs-, Ratgeber- und Aufsichts-Beamten.

Ich trat dem neuen Reichsverband sofort bei und wurde in den Vorstand gewählt. Die letzten Worte meiner Gründungsansprache lauteten: „Meine Damen und Herren! Diese machtvolle Kundgebung und die rastlose Arbeit der Behörden gibt uns die freudige Gewißheit, daß unsere Mitgliederzahl herrlich wachsen wird . . .", da unterbrach mich ein Zwischenrufer: „Und wenn sie die Zahl der Rundfunkteilnehmer erreichen oder gar übersteigen sollte?"

„Dann gründen wir einen Reichsverband zur Rettung des Rundfunks!" . . .

Es lebe die Organisation!

BRIEFE AN DEN „FUNK"

Wie meine „Wellen-Übersicht" aussieht.

Berlin, 20. November.

Bisher hat es mir stets viel Mühe gemacht, festzustellen, welchen Sender ich gerade empfing; denn wenn ich die Pause abwartete, um den Sprecher zu hören, kam just in diesem Augenblick mit Sicherheit eine Luftstörung dazwischengeknattert, die die Worte des Ansagers übertönte.

Jetzt hat mich der neue Wellenverteilungsplan ehrgeizig gemacht, und ich habe mir ein „Luxus-Wellen-Register" hergerichtet, nach dem sogar meine technikfeindliche Lebensgefährtin Fernempfang ohne Rückkopplungsgeheul treiben könnte.

Zunächst habe ich mir aus dem Programmteil des „Funk" die Sendestellen untereinander abgeschrieben, also Berlin, Stettin, Breslau, Gleiwitz usw., dahinter die Sendeenergie, in die dritte Spalte die neue Wellenlänge; das ergibt, mit den übrigen europäischen Sendern, eine Liste von etwa fünfzig Stationen. Die dritte Spalte dieser Tabelle ließ ich frei, um darin meine Antennenkopplung — ich empfange mit dem Siemens-Neutrogerät mitten in Berlin fast alle europäischen Sender, auch während Berlin in Betrieb ist — einzutragen; die vierte Spalte ist der Eintragung für die Sekundärkreis-Kondensatorstellung, die fünfte für den Primärkondensator vorbehalten. Dann unterstrich ich alle Sender über 1,5 kW bis 5 kW grün, über 5 kW rot, und sah noch eine sechste Spalte vor, um darin ungefähr die Lautstärke einzutragen oder ob Empfang im Lautsprecher möglich.

Um diese „Handliste" möglichst genau und sauber ausfüllen zu können, legte ich noch eine zweite an. Und zwar schnitt ich mir aus dem Heft 46 des „Funk-Bastler" die Seiten 572 und 573 heraus — die Schriftleitung hatte geschickt genug diese Tabelle so gedruckt, daß sie nicht doppelseitig war! —, teilte sie in der Mitte und klebte sie auf ein doppelt so breites Blatt Papier, so daß die rechte Seite frei blieb. Diese freie Seitenhälfte versah ich wie meine erste Liste mit vier Spalten: Antenne, Primärkondensator, Sekundärkondensator, Lautstärke.

Jetzt sitze ich jeden Abend an meinem Gerät und greife den Wellenbereich ab; ist ein Sender einwandfrei identifiziert, so wird er in die zweite Liste eingetragen. Die nicht identifizierten kommen in eine dritte Hilfsliste, die nur dazu dient, für den nächsten Abend einen Anhaltspunkt zu geben, wo ein Sender zu suchen ist. Bis jetzt habe ich ungefähr zwanzig Stationen festgelegt. Ist die zweite Liste fertig, dann werden die Beobachtungsergebnisse in mein „Luxus-Wellen-Register" übertragen, das stets neben dem Gerät auf dem letzten Heft des „Funk" liegt. Will ich einen bestimmten Sender hören, so drehe ich die Kondensatoren auf die in der Liste angegebene Stellung, gehe erst dann mit der Rückkopplung vor, so daß Heultöne weder mich noch meinen Nachbarn stören, und Fernempfang jederzeit ohne langes Suchen möglich ist.

Am Ende jeder Woche, wenn der „Funk" kommt, reiße ich die neue Tabellenseite „Was muß ich diese Woche hören?" heraus, blättere die Programme durch, trage alle hörenswerten Darbietungen in die Tabelle ein, und übertrage schließlich die Worte meiner „Wellenliste" in die „Hörtabelle". Die Hörtabellen bringe ich über dem Gerät an der Wand an, und zwar so: durch ein dickes Stück Pappe habe ich von hinten einen Nagel gebohrt, dessen Spitze also nach außen schaut; die Pappe ist an der Wand befestigt. Die Hörblätter spieße ich nun auf den Nagel, so daß das neueste immer obenauf hängt. So habe ich gleichzeitig eine Übersicht, was ich in den letzten Wochen gehört habe und „was los war".

L. Sander.

*

Sender, nennt eure Namen!

Chemnitz, 16. November.

Vor einigen Wochen las ich im „Funk" die Anregung, die Sender sollten doch vor und nach jedem Musikstück, Vortrag und dgl. ihren Namen nennen; jetzt, da die Sendestellen nach dem neuen Wellenverteilungsplan arbeiten, scheint diese Forderung besonders dringlich, denn es ist fast unmöglich, sich eine Wellenliste für sein Gerät aufzustellen, da ein langer Abend gar nicht ausreicht, stundenlang auf die einzelnen Sender zu warten, bis sie ihren Namen nennen. Besonders nachlässig wird die Sendernennung in Berlin und Leipzig durchgeführt.

E. O.

*

Wird der Deutschlandsender gestört?

Pirna, 21. November.

Nach Beobachtungen, die ich und andere Funkfreunde in der letzten Zeit hier gemacht haben, leidet Königswusterhausen unter der Einwirkung eines dicht daneben liegenden Senders des Auslandes. Sprache und Musik klingen nicht mehr so rein und einwandfrei sauber wie bisher. Gestern abend z. B. hörte man im Lautsprecher, während der Ansage Alfred Brauns, ganz deutlich Orchestermusik durch. Die Nationalität des Ansagers des fremden Senders war nicht zu ermitteln, das zweite Wort war „Radio".

Anscheinend wird diese Störung durch das Übereinandergreifen der Seitenbänder verursacht. Es wäre zu wünschen, daß diese Störung durch Übereinkommen mit dem fremden Sender recht bald behoben wird, wenn sich nicht Königswusterhausen seinen so guten Ruf verscherzen will.

Meine Empfangsdaten: Hochantenne 18 bis 20 m frei über Erde, T-Form, 35 m lang, Nord—Süd, Dreiröhrenreflex mit Widerstandsreflexion, Hochfrequenz RE 144 (Reflex), Audion RE 79, Niederfrequenz RE 89 oder 152 oder Ultra Orchestron, A. E. G.-Lautsprecher. — Bisher habe ich Königswusterhausen mit diesem Gerät ohne jeden Tadel empfangen.

Amtsgerichtsrat Wildelau, Vorsitzender des Funkvereins Pirna.

Die Baseler Funkausstellung. Am 27. Nov. wird die Internationale Radio- und Amateurausstellung eröffnet. (Besuchszeit tägl. ab 2 Uhr, Sonntags ab 10 bis abds. 10½ Uhr.) Von 7.30 bis 10 Uhr abds. finden Konzerte zugleich für die Besucher und für die Funkhörer statt. Die größten Fabriken Deutschlands und Frankreichs sind mit ihren neuesten Erzeugnissen vertreten, und die Apparate werden im Betriebe vorgeführt.

26. NOVEMBER 1926 FUNK BASTLER HEFT 48

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN / DES DEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU BERLIN / DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU MÜNCHEN UND DES OBERDEUTSCHEN FUNKVERBANDES ZU STUTTGART

Rechts- oder Linksdrehung der Skalenscheiben?

Kritische Betrachtungen zur Normung

Von

E. Rhein, Berlin.

Nicht immer ist eine technische Aufgabe eine Aufgabe für den Nur-Techniker. Oft genug mag sie es sein: da, wo der Mensch mit den technischen Dingen nur selten in Berührung kommt. Sicherlich ist sie es immer, wo nur der Techniker mit ihnen zu tun hat.

In allen Fällen jedoch, in denen das technische Erzeugnis in die Hand des Laien gelegt wird, entstehen für den Techniker Schwierigkeiten, die nicht mehr im Technischen fundiert sind, sondern in der Psyche des Nichtfachmannes, und die den Techniker zum Scheitern bringen, wenn er nicht zugleich ein gutes Teil Psychologie ist.

Betrachten wir diese Darlegungen an einem krassen Beispiel: Dem Techniker sei die Aufgabe gestellt, einen besonders einfachen, formschönen Wasserhahn zu konstruieren. Sie möge ihm in mustergültiger Weise gelingen — —, bis auf die scheinbare Nebensächlichkeit, daß der neue Hahn durch Rechtsdrehen (Drehen im Uhrzeigersinn!) öffnet und durch Linksdrehen schließt. Also gerade umgekehrt wie alle Welt es gewohnt ist.

Die Folge? Jeder, der den geschlossenen Hahn zu öffnen versucht, wird ihn nur noch fester anziehen; er wird sich möglicherweise die Hand verletzen oder quetschen und das gewiß schöne Erzeugnis als unpraktisch ablehnen.

Doch noch ein anderes, sehr merkwürdiges, das uns bisher vielleicht gar nicht aufgefallen ist, zeigt uns dieses Beispiel: wir öffnen die Wasserleitung durch Linksdrehen! Während wir — getreu dem Beispiel unserer Uhr — für alle anderen technischen Funktionen die Rechtsdrehung bevorzugen. Die Kaffeemühle in der Küche „geht rechtsrum", der Schalter für das elektrische Licht geht rechtsherum; linksherum hat er meist toten Gang. Wollen wir eine Glühlampe einschrauben, eine Mutter auf dem Bolzen befestigen, wir drehen rechtsherum. Das Triebwerk unserer Uhr spannen wir durch Rechtsdrehen. Der Straßenbahnführer setzt den Wagen durch Rechtsdrehen der Fahrkurbel in Bewegung.

Und wenn man die Röhren seines Apparates stärker heizen möchte, dreht man wieder rechtsherum. Will man das Empfangsgerät auf eine größere Wellenlänge abstimmen, es ist immer das gleiche: Rechtsdrehung.

Möglich, daß das anders wird in kurzer Zeit. Stärker heizen? . . . Rechtsherum! — Größere Wellenlänge? . . . Linksherum! — Fester koppeln? . . . Linksherum! — Einschalten? . . . Rechtsherum!

Linksherum, rechtsherum, links — — — nein, rechtsherum, wie war das doch noch? . . . Die Sache ist wirklich nicht zum Spaßen. Einmal muß man sich über diese Angelegenheit klarwerden. Ist es nicht im Grunde einerlei, ob man nun rechtsherum oder linksherum dreht? Eigentlich ja. Doch rücken wir möglichst ab von allem Technischen! Und gestehen wir uns ruhig ein: wir haben eine besondere Vorliebe für die Rechtsdrehung. Wie kommt das?

Als man uns in der Wiege das erste Spielzeug reichte, gab man es uns in die rechte Hand. Und wenn wir dann so gern einmal mit der linken Hand auf einem Blatt Papier herumgemalt hätten, verdarb man uns die halbe Freude, weil wir nur immer die rechte nehmen durften. Mußten wir „Pfötchen" geben, so sollte es nur das „schöne Händchen", das rechte, sein.

Der leidige Rechtskoller mag seine letzten Wurzeln irgendwo in den Uranfängen der Kultur zusammensuchen. Er ist da. Ist eine der elementarsten Kulturnormen. Die rechte Hand erlangte zu irgendeiner Zeit die größere Geschicklichkeit. Später erfand man das Schreiben. Ein schwieriges Ding, das man nur der gewandteren Hand anvertrauen durfte, der rechten, bis auf den heutigen Tag. Und da man schon die rechte Hand nehmen mußte, wurde es, vor allem der größeren Bequemlichkeit wegen (Licht und stete Sichtbarkeit des Geschriebenen!), eine Notwendigkeit, daß man von links nach rechts oder von oben nach unten schrieb.

So blieb die Wahl, senkrechte Reihen nach Abb. 1 von links nach rechts nebeneinander zu legen oder wagerechte von oben nach unten (Abb. 2). Die erste Art findet sich noch heute bei den Chinesen und Japanern. Die zweite, da sie offensichtlich bequemer ist und während des Schreibens eine bessere Übersicht gestattet, wurde von fast allen übrigen Völkern vorgezogen.

Was das mit unserer Frage Rechts- oder Linksdrehung zu tun hat, werden wir gleich sehen: Wir bevorzugen für die lineare Ausdehnung vor allem die Richtung von links nach rechts und erst dann die von oben nach unten (Schriftfeld). Welchem Drehsinn im Kreis entspricht aber diese Richtung?

Nach dem Vorangegangenen kommen wir zu einer ganz selbstverständlichen Lösung: Betrachten wir einen geschlossenen Kreis (Abb. 3) und versuchen wir, diesen Kreis der gefundenen Regel entsprechend nachzuziehen. Nach ihr gilt der am weitesten links liegende Punkt des Kreises als Ausgangspunkt. Denkt man sich den Kreis nun entsprechend Abbildung 2 durch eine Linie a b in eine obere und untere Hälfte zerlegt, so ergibt sich aus der gewohnten Zeilenanordnung die durch den Pfeil angezeigte Richtung (Rechtsdrehung). Eine Bestätigung dieser Klarlegung findet man auf fast allen Münzen mit einem Schriftrand (Abb. 4). Sie zeigen die deutliche Aufteilung in zwei wagerechte Linien. Und es würde wohl kaum jemandem einfallen, den Satz „Einigkeit macht stark" nach Abb. 5 anzuordnen.

Daß wir den Kreis dennoch freihändig sehr häufig in umgekehrtem Sinne ziehen, hat seinen Grund in der ge-

wohnten Bewegung, die zum Schreiben jenes Buchstaben gehört, der dem Kreis am meisten ähnelt, dem „O". Dort hat sie jedoch aus schreibtechnischen Gründen ihre volle Berechtigung. Bedienen wir uns jedoch eines Zirkels, so kehren wir bestimmt zu der uns sympathischeren Rechtsdrehung zurück.

Die Frage „Rechts- oder Linkshänder" hat für diese Untersuchungen keine Bedeutung, da die Erscheinung der Linkshändigkeit einen Ausnahmefall darstellt. Außerdem schreiben doch fast alle Linkshänder mit der rechten Hand.

Von weitaus größerer Wichtigkeit ist dagegen folgendes: Von allen kreisförmigen Bewegungen, die wir im täglichen Leben beobachten, ist der Rechtsgang der Uhr die häufigste und sinnfälligste. Versucht man, eine Uhr im Spiegelbild zu lesen, so ist das überraschenderweise viel schwerer als das Entziffern einer Spiegelschrift; einfach, weil uns die dazu notwendige Vorstellung des Linksganges gegen den Strich geht. So dürfte auch die ewig rechtsherum laufende Uhr ein Stückchen Schuld haben an unserem Rechtsdrall.

*

Rechtsdrehung ist — das läßt sich nicht leugnen — ebenso wie unsere Zeilenanordnung längst eine tiefwurzelnde Kulturform geworden, die mit der Bevorzugung der rechten Hand aufs engste verknüpft ist.

Wie aber liegen die Dinge da, wo Links- und Rechtsdrehung notwendig sind? Auch das ist offensichtlich: Wir schreiben von links nach rechts, dabei wird das Sinnfällige, also das Geschriebene mehr! Allgemein bedeutet das: Rechtsdrehung = Zunahme des Sinnfälligen. Beim Anlassen und Regulieren einer Maschine also Erhöhen der Drehzahl. Ob das durch Zu- oder Abschalten von Widerständen verursacht wird, ist dabei nebensächlich. Bei unserem Heizwiderstand: helleres Brennen der Röhre. Daß das durch Verringern des Widerstandes geschieht, weiß der Laie nicht und ist auch für den Effekt durchaus unbedeutend. Beim Kondensator: Vergrößern der Wellenlänge bzw. der Frequenz. Wie die Nummernscheibe bei den neuen Postapparaten für automatischen Fernsprechbetrieb klar beweist, bevorzugt auch die Post bei ihren Apparaten Rechtsdrehung. Sogar wenn dann, wie bei der Nummernscheibe, die Zahlen von rechts nach links steigend angeordnet werden müssen, und das Betätigen beim Wählen der höheren Zahlen etwas unbequemer wird. Bei Schaltern, die nur in einer Richtung gedreht werden können, also beispielsweise das Licht ein- und ausschalten, kann diese Unterscheidung nicht gemacht werden. Der Psychologe fordert auch in solchen Fällen stets Rechtsdrehung.

Und man ist seinem Wunsche treu gefolgt: bis auf den Wasserhahn. Der, mit seinem falschen Drehsinn, ist die Wurzel aller Uneinigkeit. Die „Linksdralligen" führen ihn — unbeschadet des offensichtlichen Ausnahmefalles — stets ins Treffen. Leider bei dem Nur-Techniker oft mit Erfolg.

Sicherlich wird man einen Augenblick stutzen, wenn man hört, es sei doch beispielsweise in einem Kraftwerk unmöglich, daß nebeneinander die Dampfturbinen durch Linksdrehen (Öffnen der Dampfhähne, Schieber) beschleunigt würden und die Motoren durch Rechtsdrehen. Gewiß, das mag unbequem sein, ist und bleibt jedoch ein Sonderfall, nach dem sich die Mehrheit nicht richten kann.

Gleicher Betätigungssinn ließe sich in solchen Anlagen durch ein zweites Zahnrad leicht bewerkstelligen.

Ich bin mir bewußt, daß die behandelten Fragen in manchen Punkten ganz wesentlich komplizierter sind und daß manche Zusammenhänge nicht einmal gestreift werden konnten. Als grundlegende Auseinandersetzung für die folgenden Untersuchungen aber möge es genügen.

Die vom Techniker stets geforderte „sympathische" (gleichgängige) Bewegungsrichtung ist vollauf berechtigt, bis auf die Bewegungsrichtung bei Profilinstrumenten mit vertikal sich bewegendem Zeiger. In diesem Fall darf die leider dem Thermometer abgeguckte falsche Skalenrichtung nicht ihre Sanktion im „sympathischen" Schaltvorgang finden.

*

Überzeugte — ich betone das Wort! — überzeugte Gegner der Rechtsdrehung wird es kaum noch geben. Und die mit den internationalen Normungsarbeiten Betrauten werden ihr den offiziellen Titel der Weltnorm schwerlich versagen können.

Den Kompromißgedanken eines gemischten Drehsinns muß jeder Praktiker verwerfen, besonders jeder, der berufen ist, an der Vereinheitlichung in der deutschen Industrie mitzuarbeiten.

Rechtsdrehen des Bedienungselementes: Das macht konstruktiv kaum irgendwelche Schwierigkeiten. Wir werden aber Fälle kennenlernen, in denen die Geschichte dennoch einen Haken hat. Diese Fälle — auch wohl die einzigen in der ganzen Technik — bietet der Rundfunk mit seinen Skalenscheiben. Solange die Skala feststeht und von einem drehbaren Zeiger bestrichen wird, ist alles in Ordnung. Sobald man jedoch die Sache umgekehrt macht, also die Skala dreht und die Marke fest anbringt, treten Komplikationen ein.

Untersuchen wir den einfachsten Fall: Die Skala sei auf dem Drehknopf in der gewohnten Weise von links nach rechts steigend angebracht. Die Ablesemarke befinde sich am obersten Punkt des Kreises. Wie Abb. 6 zeigt, ergibt sich bei dieser Anordnung, daß die Zahlen beim Rechtsdrehen des Skalenknopfes abnehmen. Das aber entspricht nicht dem Sinn unserer vorangegangenen Überlegungen. Denken wir, die Skala sei auf einem Heizwiderstand angebracht! Rechtsdrehen soll das Sinnfällige mehren. Sinnfällig ist die Heizung der Kathode. Die beim Rechtsdrehen zunehmende Heizung des Glühfadens müßte durch ein Ansteigen der Skalenwerte erkennbar werden.

Abhilfe schafft die in Abb. 7 veranschaulichte Anordnung der Zahlen. So gut die Lösung auch scheint, sie bringt ein neues Übel mit. Wie wir gewohnt sind von links nach rechts zu schreiben, sind wir auch zu lesen gewohnt. Und man wird deshalb auch die in Abb. 7 markierte Stellung nur zu leicht mit 6,5 ablesen statt 5,5. In der Tat haben wohl 99 v. H. aller Apparate Rechtsdrehung und Skalen nach Abb. 7. Und so wird es also auch fast sämtlichen Apparatebesitzern schon passiert sein, daß sie ihre Einstellung falsch abgelesen haben. Will ein solcher Pechvogel also den nächsten Tag Leipzig auf 6,5 wieder hören, so wird er bestimmt diesmal richtig ablesen und — sein Leipzig natürlich nicht kriegen.

Man könnte diesen Übelstand rasch abtun: schön, wenn einer immer falsch abliest, so schadet es nichts! Aber man sollte getrost zugeben: der Zwang, in falscher Richtung zu lesen, ist doch im Grunde genau so zu verwerfen wie ein „unnatürlicher" Drehsinn. Auch das Ablesen der Skalen von links nach rechts ist Gewohnheit unserer Gattung.

Was tun? Dreht man richtig — geht die Skala falsch, ordnet man die Skala richtig, muß falsch gedreht werden. Die Meinungen sind geteilt. Der erste Entwurf des Normblattes DIN VDE 1526 sah — treu den handelsüblichen Ausführungen — rechtsdrehende Knöpfe mit linksgängiger Skala vor. Handelsüblich! Die Gegner sagen ganz zu recht: eine Norm soll nicht Unzulänglichkeiten sanktionieren.

Gibt es Möglichkeiten, diese Klippe irgendwie zu meiden? Eine ganz gewiß: legt die Skala fest und dreht den Zeiger! Doch das ist kaum in Betracht zu ziehen, da es konstruktiv unzweifelhaft einen großen Rückschritt darstellen würde.

Ich bin in den Abbildungen 6 und 7 von der grundlegenden Voraussetzung ausgegangen, daß die Ablesemarke sich am höchsten Punkt des Kreises befindet. Legt man sie an den tiefsten, so ist das Problem nach Abb. 8 scheinbar gelöst. Leider nur scheinbar, denn der abzulesende Teil der Skala wäre im Augenblick des Bedienens von der Hand bedeckt. Überdies sind die Lichtverhältnisse unterhalb des Knopfes am ungünstigsten.

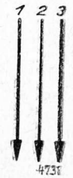


Abb. 1.

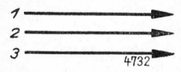


Abb. 2.

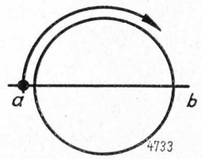


Abb. 3.



Abb. 4.



Abb. 5.

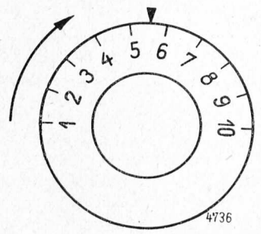


Abb. 6.

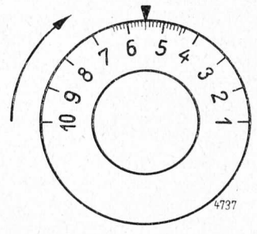


Abb. 7.

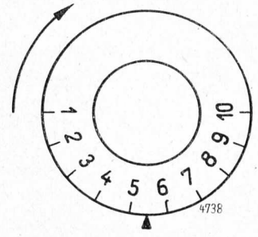


Abb. 8.

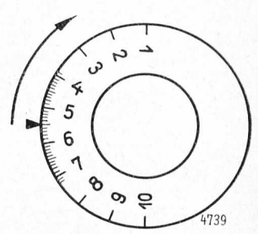


Abb. 9.

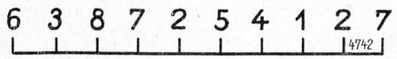


Abb. 10.

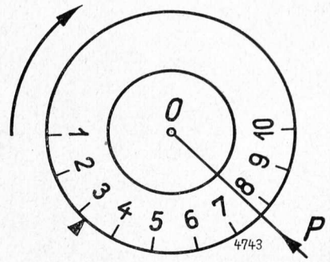


Abb. 11.



Abb. 12.



Abb. 13.

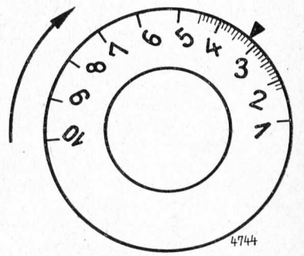
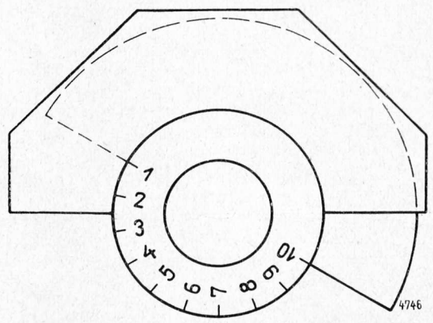
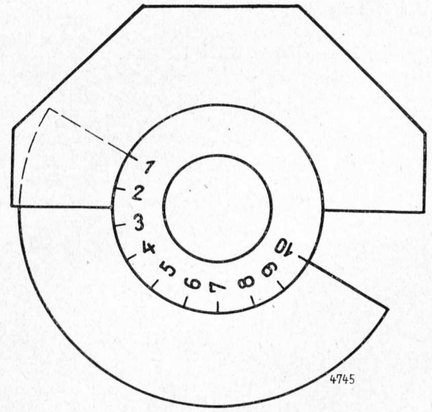


Abb. 14.



Rechtsdrehung = zunehmende Frequenz
Abb. 15.



Rechtsdrehung = zunehmende Wellenlänge
Abb. 16.

Eine weitere Möglichkeit: Die Marke sei bei dem am weitesten links liegenden Teil der Skala angebracht (Abb. 9). Auch das wäre ganz gut möglich, wenn der Mensch nicht wieder mit seinen „Gewohnheiten" einen Strich durch die Rechnung machte. Wir ziehen es nämlich leider ab und zu vor, senkrechte Skalen von unten nach oben zu lesen. Obschon es der weiter oben gefundenen Regel nicht entspricht, die die nach der von links nach rechts gerichteten Bewegung die von oben nach unten bevorzugt.

Tatsächlich würden wir die in Abb. 12 wiedergegebene Buchstabengruppe nie als „Tilonom" lesen, sondern, treu unserer unbewußten Vorliebe, von oben nach unten, also „Monolit".

Wir müssen uns darüber klar sein, daß die Skalenablesung von unten nach oben durchaus gegen unsere Schreib- und Leseform geht.

Würde man je eine ungeordnete Zahlenreihe (Abb. 13) von unten nach oben oder (Abb. 10) von rechts nach links lesen?

Wie wir zu der falschen Skalenablesung kommen?

Durch das Thermometer, dessen falsche Skala durch den Aufbau des Meßgerätes bedingt ist.

Vielleicht sind bei dem Beispiel von der Uhr Zweifel aufgetreten, ob ein solches Ding auf unsere Vorliebe für Rechts- oder Linksdrehung überhaupt einen Einfluß haben könnte! Mir ist das weitaus weniger verbreitete Thermometer der beste Beweis für die Richtigkeit der angegebenen Beziehungen.

Eine Anordnung von Skala und Marke nach Abb. 9 schließt die Möglichkeit einer falschen Ablesung also — leider! — keineswegs aus. Doch merken wir uns diesen Fall immerhin; ich möchte zum Schluß nochmals darauf zurückkommen.

Eine vierte Möglichkeit wäre in der Verbesserung des in Abb. 8 wiedergegebenen Falles geboten. Die Marke sei nach Abb. 11 um 45° nach links gedreht. Da wir — das hängt eng mit unserem „Rechtsdrall" zusammen —, also da wir unbewußt von links einfallendes Licht bevorzugen, und die rechte Hand stets in der Richtung P—O angelegt wird, sieht diese Anordnung schon bedeutend günstiger aus. Aber sie ist mir zu „konstruiert".

Zum Schluß sei ein Vorschlag des Herrn Dr. W. Burstyn, eines langjährigen verdienstvollen Mitarbeiters der Normgruppe „Rundfunk", näher betrachtet (Abb. 14): Die Marke ist vom höchsten Punkt um 45° nach rechts gedreht. Die Zahlen sind so aufgedruckt, daß sie bei der Marke genau senkrecht stehen. Liest man nun ab, so wird durch die senkrecht stehende Zahl die unserer Gewohnheit entsprechende Thermometerskala mit der Ablesung von unten nach oben suggestiv vorgeschrieben.

Der Vorschlag berücksichtigt in feiner Weise die Psyche des Laien und ist daher keineswegs von der Hand zu weisen. Außerdem bleibt die Ablesemarke im oberen Felde. Bei engeren Knöpfen besteht die Gefahr, daß die rechte Hälfte der Skala von den Fingern verdeckt wird.

Man möchte „Unzulänglichkeiten" nicht durch eine Norm verewigen. Die aufsteigende Skala ist eine solche Unzulänglichkeit! Es gibt aber Fälle — ich nenne das Ausnahmefälle —, in denen es nicht vermieden werden kann (Thermometer, Barometer, Wasserstandsglas). Da schon eine Linksdrehung unmöglich in Betracht gezogen werden kann, die jetzige Anordnung (Abb. 7) aber auch keine Zustimmung findet, dürfte der beste Ausweg in der Ausführung nach Abb. 8 zu sehen sein. Gewiß, die Gefahr falscher Ablesung besteht. Daß sie jedoch in solchem Maße vorhanden ist wie bei der handelsüblichen Ausführung, bestreite ich entschieden, da einzig und allein die Ablesung von oben nach unten unserer Schreibweise entspricht, wie das Wortbeispiel Monolit—Tilonom eindeutig beweist.

Bezüglich der leichten Ablesemöglichkeit ist diese Anordnung der jetzt gebräuchlichen mit oben liegender Marke in nichts unterlegen. Man will Unzulänglichkeiten nicht verewigen; wo die Gelegenheit geboten ist, die natürliche Ablesung einzuführen, soll man sie ergreifen.

*

Zum Schluß kurz ein Drittes in der gleichen Angelegenheit: Man rechnet neuerdings im Rundfunk auch mit Frequenzen statt mit Wellenlängen. Rechtsdrehen des Kondensators muß ein Mehr an Wellenlänge bzw. Frequenz ergeben. Bei der Bezeichnung in Wellenlängen entspricht das einer Kapazitätszunahme. Rechnet man in Frequenzen, wird es Kapazitätsabnahme. Würde sich also — was man noch stark bezweifeln darf — auch in Deutschland die Frequenz einführen, so ergäbe das die Unannehmlichkeit, daß für den Kondensator, je nachdem man von Wellenlänge oder Frequenz spricht, bald diese, bald jene Richtung „Zunahme" bedeute.

Das heißt: Entweder müßten zweierlei Skalen angefertigt werden oder Drehkondensatoren, die keinen Anschlag haben, die also „durchgedreht" werden können. Dann läßt sich der Drehknopf mit Skala so aufsetzen, daß sie sowohl bei der einen wie bei der anderen Bezeichnungsart richtig zeigt (Abb. 15 und 16).

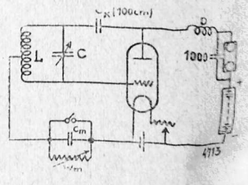
Das dürfte wohl den einfachsten Ausweg zeigen. Kann aus konstruktiven Gründen von einem Anschlag nicht abgegangen werden, so läßt sich doch die Möglichkeit vorsehen, daß der Verbraucher den Anschlag je nach Bedarf links oder rechts einsetzt. Bei Verwendung genügend langer Zuleitungsspiralen dürfte das keine großen Schwierigkeiten bereiten.

Röhren-Wellenmesser mit Selbstmodulation.

Nach Wireless World **19.** 481. 1926 / Nr. 14 — 6. Oktober.

Die Schaltung eines einfachen Wellenmessers ist in der Abbildung wiedergegeben. Zur Erzielung einer möglichst sicheren Wellenkonstanz ist es zweckmäßig, den Kondensator C_K möglichst klein zu machen. Wird dieser Kondensator zu klein, dann ist eine Schwingungserzeugung nicht mehr möglich bzw. die Schwingungen reißen leicht ab. Versuche bei einer Wellenlänge von 100 Metern ergaben, daß bei einer Änderung des Kondensators C_K von 50 cm bis 1000 cm eine Wellenabweichung von 0,22 bis 0,5 v. H. eintrat.

Die Hochfrequenzdrossel D besteht aus 2000 bis 3000 Windungen dünnen Drahtes, der als flache Scheibe von etwa 1,5 mm Dicke, 4 cm innerem und 10 cm äußerem Durchmesser gewickelt ist. Eine gute Hochfrequenzdrossel ist wichtig. Bei Verwendung einlagiger Zylinderspulen wurden die Schwingungen bei bestimmten Wellenlängen in ihrer Amplitude stark herabgesetzt. Es zeigte sich, daß dies durch Oberwellen der Drossel verursacht wird. Durch Verwendung der angegebenen Drossel wurde dieser Effekt beseitigt.



Eine Tonmodulation läßt sich in einfachster Weise mit Hilfe des Kondensators C_m erzielen, der parallel zu einem veränderlichen Hochohmwiderstand W_m liegt. Bei geeigneter Einstellung von C_m und W_m tritt eine Tonmodulation auf. Der Ton kann in weiten Grenzen geregelt werden.

Windungszahl	Wellenbereich in m
4	20—90
8	40—170
14	60—250
24	90—370

Die auswechselbaren Spulen müssen so gewählt werden, daß die einzelnen Wellenbereiche sich weit überlappen, also z. B. bei 14 cm Spulendurchmesser, wie obige Tabelle.

Die Eignung der Röhre für die verschiedenen Zwecke im Empfänger

Von

Albrecht Forstmann.

3. Die Röhre als Verstärker.

a) Allgemeines.

Nachdem wir im ersten Teil[1]) die Arbeitsweise der Röhre als Gleichrichter und die Voraussetzungen, die eine Röhre hierzu besonders geeignet machen, besprochen haben, wollen wir uns nunmehr mit der Röhre als Verstärker beschäftigen, zunächst ohne Berücksichtigung der Endverstärkung.

Unter diesem Gesichtspunkte handelt es sich darum, eine möglichst große Steigerung der ans Gitter einer Röhre gelegten Spannungsschwankungen im Anodenkreis zu erhalten. Für die Funktionen einer Röhre als Spannungsverstärker gelten die bekannten Barkhausenschen Beziehungen

$$W = \frac{1}{D}\,\frac{\mathfrak{R}a}{Ri + \mathfrak{R}a}.$$

In dieser Formel, die uns den Wirkungsgrad einer Röhre als Spannungsverstärker in der Schaltung angibt, sind zwei

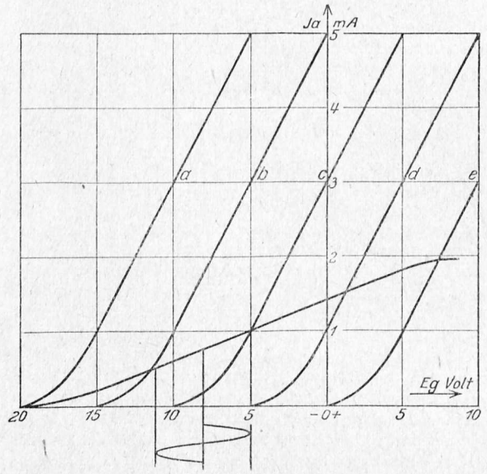


Abb. 6. Schar statischer Kennlinien einer Röhre, von einer Arbeitskennlinie geschnitten.

Röhrendaten enthalten, und zwar einmal der Durchgriff der Röhre, und ferner ihr innerer Widerstand. Da beide hier im Nenner stehen, so wird der Wert der Verstärkung um so größer sein, je kleiner diese beiden Größen sind.

Da der innere Röhrenwiderstand in bekannter Weise abhängig ist von Steilheit und Durchgriff, so kann er nur durch Vergrößerung dieser beiden Größen klein gehalten werden. Da der Durchgriff aber gemäß obiger Formel klein gehalten werden muß, so soll eine Verkleinerung des inneren Röhrenwiderstandes praktisch zunächst nur durch eine Vergrößerung der Steilheit erfolgen. Eine Verkleinerung des inneren Röhrenwiderstandes ist aber, wie auch leicht aus obiger Formel einzusehen ist, nur dann erforderlich, wenn man den effektiven Widerstand des Anodenkreises $\mathfrak{R}a$ nicht genügend groß machen kann; wann das im einzelnen der Fall sein kann, werden wir noch sehen. Allgemein kann man als Richtlinie für die Wahl einer Röhre für die Zwecke der Spannungsverstärkung sagen, daß sie vor allem einen kleinen Durchgriff haben muß, und daß zweitens auch die Steilheit groß sein muß, namentlich dann, wenn man den äußeren Widerstand aus irgendwelchen Gründen nicht genügend groß machen kann. Diese Rücksicht auf das notwendige günstige Verhältnis $\mathfrak{R}a/Ri$ kann schließlich dahin führen, daß man sogar Röhren mit größerem Durchgriff nehmen muß, wenn eine Erhöhung der Steilheit allein noch nicht ausreicht, den inneren Widerstand genügend klein zu machen. Durch die Röhre allein ist also ein kleiner Durchgriff bedingt, durch die Schaltung kann auch eine große Steilheit, ja sogar eine Vergrößerung auch des Durchgriffes bedingt werden.

Den Einfluß des Durchgriffes auf die Verstärkung ersehen wir auch aus der Abb. 6. Hier läuft eine Arbeitskennlinie, wie wir sie bei Widerstandsverstärkern auch hinreichend genau aufnehmen können, wenn wir $\mathfrak{R}a = Ra$ setzen, was wir immer dann können, wenn Ri hinreichend klein ist, quer durch das Kennlinienfeld und schneidet die einzelnen Kennlinien a, b, c, d und e, die bei einer Röhre von 10 v. H. Durchgriff Anodenspannungswerte von 200, 150, 100, 50 und 0 Volt und bei einer Röhre von 5 v. H. Durchgriff solche von 400, 300, 200, 100 und 0 Volt repräsentieren. Während wir nun bei einer Röhre mit einem Durchgriff von 10 v. H. bei einer ans Gitter gelegten Wechselspannung von $\frac{3{,}12}{\sqrt{2}} = 2{,}21$ Volt effektiv nur eine Anodenwechselspannung von $\frac{25}{\sqrt{2}} = 17{,}68$ Volt effektiv erhalten, erzielen wir bei der Röhre mit einem Durchgriff von 5 v. H. und gleichem Verhältnis $Ra/Ri = 4$ die doppelte Wechselspannung im Anodenkreis[2]).

Bezüglich der Arbeitsweise der Röhre im Verstärker sei noch kurz folgendes festgestellt: Verzerrungen durch die Röhre kann man nur vermeiden, wenn man an geraden Stellen der Kennlinie arbeitet, da nur beim Arbeiten an solchen Stellen die ans Gitter gelegten Wechselspannungen entsprechende Anodenstrom- und damit auch Anodenspannungsänderungen hervorrufen, außerdem entstehen beim Arbeiten an gekrümmten Kennlinienteilen Oberschwingungen, die ursprünglich in der Sendung gar nicht enthalten sind, und die das Klangbild mehr oder weniger stark entstellen können. Ferner müssen wir verhindern, daß Gitterströme fließen, da diese die Verstärkung stark herabsetzen bzw. Verzerrungen verursachen können. Wir müssen also einmal dafür sorgen, daß sich die Verstärkervorgänge nur in Gebieten negativen Gitterpotentials abspielen und daß ferner durch Wahl entsprechender Gittervorspannung der Arbeitspunkt auf die Mitte des geradlinigen, im Negativen liegenden Kennlinienteils gelegt wird.

Wie bekannt ist, erreicht man einen kleinen Durchgriff einmal durch Verengerung der Gittermaschen, also durch Verwendung dicken Drahtes für die Gitterspirale, und ferner durch Schaffung eines entsprechend großen Abstandes der Anode vom Gitter. Da nun dicke Gitterdrähte das Fließen von Gitterströmen unter gegebenen Voraussetzungen begünstigen, so ist es zweckmäßig, wenn bei Verstärkerröhren ein kleiner Durchgriff nicht durch dicke Gitterdrähte, sondern durch entsprechenden Abstand Anode—Gitter erreicht wird.

b) Niederfrequenzverstärkung.

Nach Feststellungen dieser für Verstärkerröhren allgemein gültigen Gesichtspunkte wollen wir uns nun mit den Verstärkerschaltungen im einzelnen befassen.

[1]) Vgl. „Funk-Bastler", Heft 47, Seite 585.

[2]) Die hier als Wechselspannungen angegebenen Größen kommen natürlich in den Spannungsverstärkerstufen nicht in Frage, sie sind nur als Beispiel genommen und wegen der besseren Übersichtlichkeit so gewählt.

Unter den Niederfrequenzverstärkerschaltungen unterscheidet man bekanntlich je nach dem Charakter der Anodenkreiswiderstände zwei Arten, und zwar einmal die, bei denen induktive Widerstände, also Transformatoren oder Drosseln, benutzt werden und ferner solche, bei denen im Anodenkreis hochohmige Widerstände Verwendung finden.

Wenn für beide Verstärkerarten an sich auch dieselben Gesichtspunkte maßgebend sind, so werden doch durch die Schaltmittel Voraussetzungen geschaffen, die bei der Wahl der für diese beiden Verstärkerarten zu verwendenden Röhren zu verschiedenartigen und voneinander abweichenden Erfordernissen führen; wir wollen also beide Schaltarten getrennt besprechen.

Aus der oben für den Wirkungsgrad einer Röhre als Spannungsverstärker gegebenen Formel ersehen wir, daß wir den äußeren Widerstand groß gegenüber dem inneren Röhrenwiderstand machen müssen; hat ersterer aber etwa den vierfachen Wert des letzteren, so bringt eine weitere Erhöhung des äußeren Widerstandes keine merkliche Erhöhung des Verstärkungsgrades mehr. Die Zahl der Verstärkerstufen ist auch zu berücksichtigen.

Für Transformatoren und Drosseln nimmt der Ausdruck $|\Re a|$ nun den Wert $\sqrt{Ra^2 + \omega^2 L^2}$ an, wo ω die Kreisfrequenz, L die Selbstinduktion der Primärseite des Transformators bzw. der Drossel, Ra den Ohmschen Widerstand der Spule bedeutet. Der Wert von $|\Re a|$ ist also einmal um so größer, je größer die Selbstinduktion ist und ferner je höher die Frequenz sein wird. Bei sehr hohen Tönen und Oberschwingungen, also hohen Frequenzen, nimmt der Wert von $|\Re a|$ wegen der Spulenkapazität wieder ab, was allerdings in vorstehender Formel nicht zum Ausdruck kommt.

Solange sich nun die Änderung des Wertes des äußeren Widerstandes in einem Gebiet abspielt, welches einem größeren Wert als dem zwei- bis dreifachen des inneren Röhrenwiderstandes entspricht, also z. B. bei mittleren Frequenzen, ist das nicht so schlimm, kritisch wird die Sache erst bei niedrigen und hohen Frequenzen, wo entweder infolge ungenügender Selbstinduktion oder zu großer Spulenkapazität der Wert von $|\Re a|$ so sinkt, daß namentlich bei mehrstufiger Verstärkung eine starke Benachteiligung dieser Frequenzen erfolgt. Man ist zwar in der Lage, diesen Übelständen durch Konstruktion entsprechender Transformatoren zu begegnen, das ist aber eine Frage, die uns hier nicht zu beschäftigen hat, wir haben vielmehr festzustellen, wie wir bei Verwendung der üblichen Transformatoren durch Wahl geeigneter Röhren solchen Übelständen begegnen können.

Da wir durch die handelsüblichen Transformatoren — gute Qualitäten vorausgesetzt —, die eine Selbstinduktion von im Mittel 20 Henry primärseitig haben, an einen festen Wert für den äußeren Widerstand gebunden sind, so können wir ein genügend großes Verhältnis $\Re a/Ri$ nur durch Wahl entsprechender Röhren schaffen, also solcher, deren innerer Widerstand möglichst klein ist (mit der Fabel, zur Erzielung guter Wirkungsgrade müsse bei Telephonieempfang $|\Re a| = Ri$ für mittlere Frequenzen sein, sollte endlich einmal aufgeräumt werden). Für Transformatoren- und Drosselverstärker kommen also nur Röhren mit kleinem inneren Widerstand in Frage; dieser Gesichtspunkt ist der für die Wahl von Röhren für derartig gekoppelte Niederfrequenzverstärker, wenn man auf verzerrungsfreie Verstärkung Wert legt, wichtigste. Werte von 10 000 bis 12 000 Ohm (bei den jetzt erhältlichen guten Transformatoren — der z. B. beste deutsche Typ ist wohl der „Konzert"-Transformator von Telefunken — auch etwa 16 000 Ohm) sollten hier die obere Grenze bilden.

Einen ungefähren Anhalt bietet uns nachstehende Tabelle, die bei einem inneren Röhrenwiderstand von etwa 12 000 Ohm, wie er ja hier in Frage kommt, die ungefähren unteren Grenzen von Steilheit und Durchgriff abgibt:

S mA/V	D v. H.	Ri Ohm etwa
0,3	25—30	12 000
0,4	20—21	
0,5	16—17	
0,6	13—14	
0,7	11—12	
0,8	10—11	
0,9	9—10	
1	8— 9	

Man muß also, um entsprechende Werte zu erreichen, unter Umständen auch Röhren mit größerem Durchgriff verwenden, wenn man mit der Steilheit allein nicht auf solche Werte kommt. Die Steilheit darf man auch wieder nicht zu groß wählen, da sonst eventuell zu starke Anodenströme fließen können, die dann ihrerseits wieder zu einer übermäßigen Belastung des Eisenkerns der verwendeten Schaltmittel Veranlassung geben können. Man ist daher meist gezwungen, den Durchgriff nicht zu klein zu wählen, allgemein kann man sagen, daß man zweckmäßig unter einen Wert von 12 v. H. nicht heruntergehen soll. Dieser Wert bildet auch hauptsächlich aus einem anderen Grunde oft die untere Grenze, nämlich dann, wenn man in der Höhe der Anodenspannung beschränkt ist. Man muß bei beschränkter Höhe der Anodenspannung eine Röhre wählen, deren Durchgriff so ist, daß bei dieser Anodenspannung genügend große geradlinige Kennlinienteile in Gebieten negativen Gitterpotentials liegen.

In Abb. 7 sind die Kennlinien zweier Röhren von 10 und 20 v. H. Durchgriff gegeben. Wie man leicht ersehen kann, darf man an das Gitter der Röhre mit 10 v. H. Durchgriff bei einer Gitterspannung von — 3 Volt keine größere Wechselspannung als 1,4 Volt effektiv, das entspricht einer Scheitelspannung von $1{,}4 \cdot \sqrt{2} = 2$ Volt, legen, wenn man es vermeiden will, in ungerade Kennliniengebiete bzw. in Gebiete zu kommen, in denen Gitterströme fließen. An das Gitter der Röhre mit 20 v. H. Durchgriff kann man hingegen bei einer Gittervorspannung von — 7,5 Volt Wechselspannungen von bis zu etwa 4,9 Volt effektiv oder Scheitelspannungen von $4{,}9 \cdot \sqrt{2} = 7$ Volt legen, ohne den schon angegebenen Verzerrungsmöglichkeiten ausgesetzt zu sein. Man kann also mit Röhren größeren Durchgriffs bei entsprechenden Wechselspannungen größere Ströme durchsteuern als bei Röhren mit kleinerem Durchgriff, gleiche Anodenspannungen vorausgesetzt. In Abb. 8 ist die Schaltung eines Zweifach-Transformatorenverstärkers, in Abbildung 9 die eines Zweifach-Drosselverstärkers gegeben.

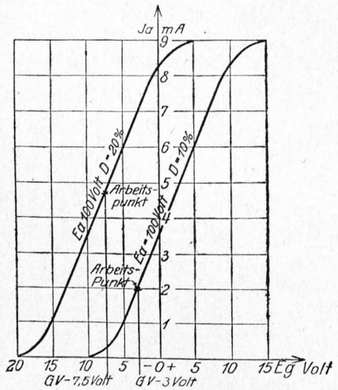


Abb. 7. Kennlinien zweier Röhren gleicher Steilheit, aber verschiedenen Durchgriffs, bei gleicher Anodenspannung.

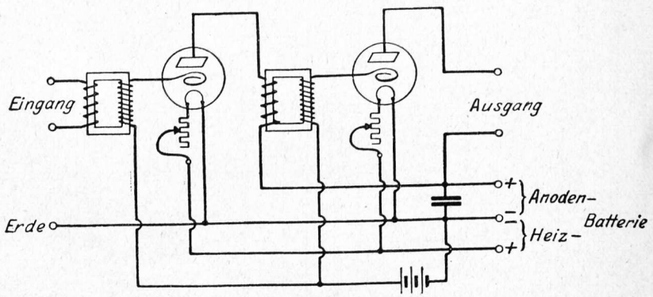


Abb. 8. Schaltschema eines Zweifach-Transformatorenverstärkers.

Eine besondere Art von Transformatorenverstärkung ist die sogenannte Gegentaktschaltung, deren prinzipielles Schaltbild in Abb. 10 gegeben ist. Bei ihr sind bekanntlich zwei Röhren so geschaltet, daß je eine Röhrencharakteristik für eine Amplitudenhälfte ausgenutzt werden kann, wobei beide Röhren gegeneinander um 180° in der Phase verschoben arbeiten. Jede Röhre verzerrt hierbei, wenn man den Arbeitspunkt an den unteren Kennlinienknick verlegt, eine Amplitudenhälfte. Im Ausgangstransformator werden dann die beiden verzerrten Amplituden der Einzelröhren zu einer einzigen unverzerrten überlagert und so in ihrer Wirkung addiert, praktisch jedoch nur dann, wenn die verzerrten Amplitudenteile gegenüber den unverzerrten sehr klein sind, da sonst die Intensität der entstehenden Oberschwingungen zu groß wird. Da durch die hierbei gewählte Anordnung der Transformatorenwindungen eine Belastung des Eisenkerns nicht stattfindet, so fallen hier die oben hinsichtlich der Steilheit gemachten Einschränkungen fort.

Ein einwandfreies Arbeiten der Gegentaktschaltung verlangt aber vollkommene Symmetrien, insbesondere müssen, was uns hier vor allem interessiert, die Kennlinien der beiden in Gegentakt geschalteten Röhren vollkommen übereinstimmen, da die bei dieser Schaltungsart notwendige symmetrische Arbeitsweise der beiden Röhren sonst nicht eintritt. Es genügt also nicht immer, daß man zwei Röhren eines Typs nimmt, denn diese zeigen meist auch Differenzen, die mitunter sogar sehr groß sind, sondern man muß unbedingt zwei elektrisch vollkommen gleichartige Röhren wählen, wie sie für diese Zwecke ja meist wohl zu haben sind; auch muß der untere Knick im Verhältnis zum geradlinigen Teil sehr klein sein; ist dies nicht der Fall, so muß der Arbeitspunkt genau wie bei jeder Niederfrequenzverstärkerschaltung in der Mitte des geradlinigen Teils der Kennlinie liegen. Im übrigen gelten hier dieselben Gesichtspunkte, die wir auch bei der gewöhnlichen Transformatorenkopplung erwähnt haben. Aus Abb. 11 ersehen wir die resultierende Charakteristik (A—B) zweier in Gegentakt arbeitender Röhren. Die Charakteristiken der beiden Röhren können nur dann zur Deckung kommen, wenn sie vollkommen übereinstimmen. Für die Gegentaktschaltung mit Verlegung des Arbeitspunktes an den unteren Knick kommen nur Röhren in Frage, bei denen die Elektronendichte stark vermindert ist, also Doppelgitterröhren in Raumladeschaltung, eventuell Ultraröhren. Besser ist aber schon, wenn man den Arbeitspunkt wie üblich in die Mitte des aussteuerbaren geradlinigen Teils legt.

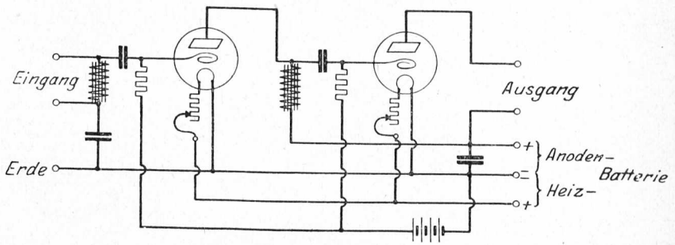


Abb. 9. Schaltschema eines Zweifach-Drosselverstärkers.

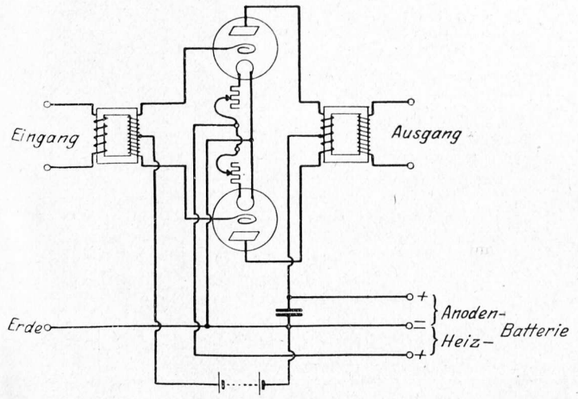


Abb. 10. Schaltschema zweier im Gegentakt arbeitenden Röhren.

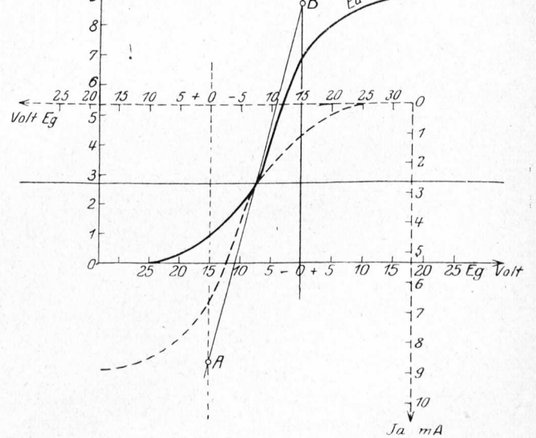


Abb. 11. Resultierende Charakteristik zweier in Gegentakt arbeitender Röhren.

Eine andere Art der Niederfrequenzverstärkung ist die, bei der im Anodenkreis hochohmige Widerstände Verwendung finden. Ein prinzipielles Schaltbild eines solchen Verstärkers ist in Abb. 12 gegeben. Wenn man hier eine ausreichende Verstärkung ohne einen zu großen Aufwand an Röhren erzielen will, so muß man unbedingt Röhren mit möglichst kleinem Durchgriff verwenden. Nachdem es im Auslande schon lange geeignete Röhren für Widerstandskopplung gab[1]), sind in letzter Zeit ja auch in Deutschland verschiedene Röhrentypen für diese Verstärkerart auf den Markt gekommen.

[1]) Vgl. „Radio-Amateur", Jahr 1925, Heft 31, Seite 784.

Wie wir oben gesehen haben, waren wir bei der Transformatorenverstärkung aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage, den Röhrendurchgriff sehr klein zu machen, und zwar einmal wegen der dadurch bedingten Vergrößerung des inneren Röhrenwiderstandes, und ferner wegen der Notwendigkeit, in solchen Fällen hohe Anodenspannungen zu verwenden, um genügend große geradlinige Kennlinienteile in Gebiete negativer Gitterspannung zu verschieben. Bei

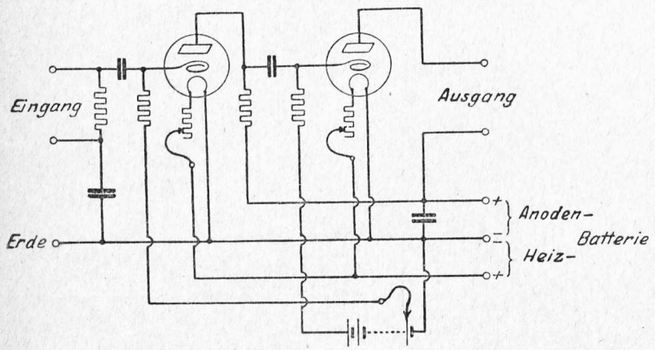


Abb. 12. Schaltschema eines Zweifach-Widerstandsverstärkers.

der Widerstandskopplung fällt der erste Grund weg, denn hier ist man im allgemeinen in der Lage, den äußeren Widerstand genügend groß — und vor allen Dingen, allerdings nur bei richtiger Dimensionierung, praktisch unabhängig von der Frequenz — gegenüber dem inneren Röhrenwiderstand zu machen, der zweite Grund bleibt aber teilweise bestehen. Nimmt man nämlich nicht genügend hohe Anodenspannungen und geringe Heizleistungen, so spielt sich der Verstärkungsvorgang im Raumladegebiet, also an einer Stelle stark schwankenden inneren Röhrenwiderstandes ab, und man erhält dann hier Schwankungen des Wertes $\mathfrak{R}a\,\mathfrak{R}i$, die bei der Transformatorenverstärkung durch die Veränderung von $\mathfrak{R}a$ in Abhängigkeit von der Frequenz bedingt waren, durch Veränderung des Wertes von $\mathfrak{R}i$ in Abhängigkeit von der Größe der Amplituden. Man erhält zwar auch bei Verwendung sehr großer Widerstände im Anodenkreis eine große Verstärkung — über Einzelheiten zu sprechen, würde über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen —, man tauscht aber andere Nachteile dagegen ein, wie relative Amplituden- und Frequenzbenachteiligungen, und erhält eine erhöhte Gitterempfindlichkeit, also eine erhöhte Empfindlichkeit gegen von außen kommende Störungen, die bei Niederfrequenzverstärkern sehr unerwünscht ist.

Die Verwendung zu großer Anodenwiderstände setzt wegen der dann in Frage kommenden großen inneren Röhrenwiderstände die Frequenzdurchlässigkeit des Verstärkers für höhere Frequenzen stark herunter. Bei Röhren mit kleinem Durchgriff wird außerdem das Arbeitsgebiet zu leicht in ungerade Gebiete der statischen Kennlinien verlegt, was eventuell zur Entstehung störender Oberschwingungen, die nun auftreten, führen kann. Da die dynamische Kapazität der Röhre mit fallendem Durchgriff steigt, so soll auch aus diesem Grunde der Durchgriff nicht zu klein sein.

Bei Anodenspannungen von 150 bis 200 Volt sollte der Durchgriff normalerweise 4 v. H. nicht unterschreiten, da die Frequenzdurchlässigkeit des Verstärkers in bezug auf hohe Frequenzen sonst heruntergesetzt wird und auch die übrigen nachteiligen Verhältnisse Platz greifen. Der äußere Widerstand beträgt zweckmäßig nicht wesentlich mehr als 500 000 Ohm. Der äußere Hochohmwiderstand, der seinerseits in Verbindung mit der Anodenspannung wieder den inneren Röhrenwiderstand bestimmt, kann, wenn man lediglich das Verhältnis $\mathfrak{R}a/\mathfrak{R}i$ betrachtet, bei Mehrfachröhren wegen der Reduzierung der schädlichen Kapazitäten auf ein Minimum, größer sein als bei üblicher Schaltung[2]).

Die von Dr. Loewe konstruierten Mehrfachröhren für Niederfrequenzverstärkung stellen, wenn auch noch nicht in jeder Beziehung etwas Endgültiges, so doch zweifellos einen interessanten Versuch in dieser Richtung dar, wenn auch noch nicht zu übersehen ist, ob nicht andere Nachteile sich hier bemerkbar machen werden.

Bei Niederfrequenzverstärkern mit Widerstandskopplung verwende man daher zweckmäßig Anodenspannungen von 150 bis 200 Volt und achte ferner darauf, daß nur Röhren Verwendung finden, die — außer einem kleinen Durchgriff natürlich — auch eine möglichst große Steilheit bei kleiner Emission besitzen. Aus letzterem Grunde sind die Röhren auch die besten, die einen möglichst geringen Heizstromverbrauch und geringe Heizspannungen benötigen, da der ungünstige Einfluß, den die Heizung auf die Gestaltung namentlich des unteren Knicks haben kann, dann am geringsten ist. Der äußere Widerstand und die Heizleistung sind dann so zu wählen, daß das Arbeitsgebiet im geradlinigen Gebiet der statischen Kennlinie verläuft. Am geeignetsten für Widerstandsverstärker wären Dreigitterröhren, da hier die schädliche Elektronendichte, die ausschlaggebend für die Gestaltung des unteren Kennlinienknicks ist, zerstreut wird, die Steilheit auch im Arbeitsgebiet also verhältnismäßig groß wäre, während man die Bestimmung eines entsprechend kleinen Durchgriffes durch das Schutznetzgitter in der Hand hat.

Einen besonderen Zweck im Verstärker hat endlich die Endröhre. Während es bei den übrigen Verstärkerstufen nur auf eine Erhöhung der Spannungsschwankungen ankommt, soll die letzte Röhre eine möglichst große Leistung abgeben, weshalb hier auch eine andere Anpassung der Anodenkreisschaltmittel erfolgen muß. Die wichtigste Eigenschaft der an dieser Stelle verwendeten Röhre ist daher wegen des Zweckes, den sie zu erfüllen hat, eine möglichst große Steilheit und ferner auch ein möglichst kleiner innerer Widerstand; aus diesem Grunde hält man hier den Durchriff der Röhre auch größer. Auch aus einem anderen Grunde ist ein großer Durchriff der an dieser Stelle verwendeten Röhre notwendig. Die ans Gitter der letzten Röhre gelangenden Wechselspannungen sind bereits so groß, daß sie ein ziemlich großes Gitterpotentialgebiet bestreichen; da nun diesem ganzen Gebiet geradlinige Kennlinienteile entsprechen müssen, so ist es zweckmäßig — wenn man nicht zu hohe Anodenspannungen anwenden will —, den Durchgriff der Röhre entsprechend groß zu wählen. Diese Rücksicht hinsichtlich des Durchgriffes bei größeren Gitterwechselspannungsamplituden kann auch schon vor der letzten Röhre die Wahl einer Röhre mit größerem Durchgriff in einer Spannungsverstärkerstufe notwendig machen.

Nachstehend seien einige Angaben hinsichtlich der für verschiedene Lautstärken zweckmäßigsten Daten gegeben:

	Lautstärke		
	kleine	mittlere	große
Steilheit	0,3—0,5	0,5—0,8	0,8—2,0 mA/V
Ausgesteuerter Anodenstrom	3—8	8—15	15—50 mA
Anodenspannung . .	100	100—150	150—250 Volt

Der Durchgriff beträgt zweckmäßig etwa 20 v. H.; geringe Abweichungen sind nicht erheblich.

(Fortsetzung folgt.)

2) Vgl. „Radio-Amateur", Heft 34/35, A. Forstmann: „Zur Theorie verzerrungsfreier Niederfrequenzverstärkung mit Widerstandsverstärkern".

Eine ökonomische Neutrodyneschaltung

Die Vorzüge der Neutrodyneschaltung sind äußerste Klangreinheit, Vermeidung von Rückkopplungsschwingungen, große Selektivität, die für Fernempfang unerläßlich ist. Ich betreibe daher schon seit längerer Zeit eine äußerst ökonomische Schaltung, wie sie die Abb. 1 zeigt. Es ist eine Zweiröhren-Neutrodyne-Doppelreflexschaltung, sie arbeitet zweimal hochfrequent, Detektor, zweimal niederfrequent. Das Arbeiten bei dieser Schaltung mit Detektor gibt der Schaltung äußerste Klangreinheit, was bei Schaltung mit Audion nur annähernd erreicht wird. Als Detektor ist

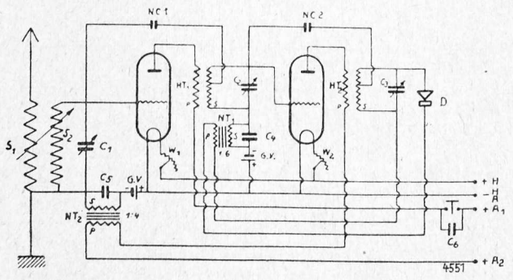


Abb. 1.

S_1 = 25 Windungen (aperiod.)
S_2 = auswechselbar
C_1 = 500 cm Feineinstellung
C_2 = 500 cm Feineinstellung
C_3 = 500 cm Feineinstellung
C_4 = 1000 cm Blockkondensator
C_5 = 1000 cm Blockkondensator
C_6 = 2000 cm Blockkondensator
D = Detektor
HT_1 = Hochfrequenztransformator (Fabr. Vogel)
HT_2 = Hochfrequenztransformator (Fabr. Vogel)
NT_1 = Niederfrequenztransformator 1 : 6
NT_2 = Niederfrequenztransformator 1 : 4
NC_1 = Neutralisationskondensator
NC_2 = Neutralisationskondensator
W_1 = Heizwiderstand
W_2 = Heizwiderstand
T = Telephon

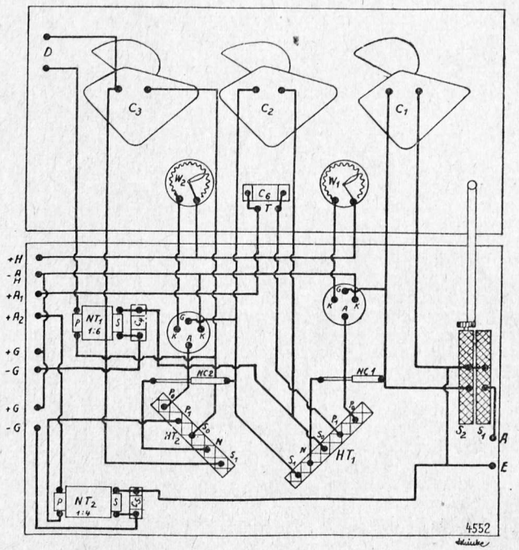


Abb. 2.

Stein gegen Stein vorzuziehen. Vor allem muß er guten Kontakt haben, um einwandfreies Arbeiten des Apparates zu gewährleisten.

Aus der Schaltung sieht man, daß jede Röhre zwei Funktionen zu verrichten hat, nämlich erst hochfrequent, dann niederfrequent zu verstärken. Die Gittervorspannungen sind für die Inbetriebnahme unerläßlich (für den Zusammenbau gibt Abb. 2 Aufschluß). Beim Bau ist zu beachten, daß keine gegenseitige induktive Einwirkung der verschiedenen Hochfrequenztransformatorspulen eintritt. Als Hochfrequenztransformatoren sind von mir solche von Vogel verwendet worden. Diese haben fünf Anschlüsse, der mittelste Anschluß der Sekundärspule (N) wird mit dem Neutralisationskondensator verbunden. Die Kontakte S_1 und S_2 sind auszuprobieren. $N\,C_1$ und $N\,C_2$ sind Neutralisationskondensatoren und sind den Transformatoren entsprechend in jedem einschlägigen Geschäft erhältlich.

Für C_1, C_2, C_3 verwende ich Drehkondensatoren von 500 cm Kapazität mit Feineinstellung. Die Antennenspule S_1 arbeitet aperiodisch und hat somit für alle Wellenlängen 25 Windungen. Die Gitterspule S_2 ist der zu empfangenden Welle anzupassen. S_1 und S_2 sitzen auf einem gemeinsamen Spulenhalter. Dadurch, daß die Antenne aperiodisch arbeitet, ist es möglich, den Kondensator C_1 nach Wellen zu eichen, unabhängig von der Antennenlänge[1]). Die Gittervorspannung G V muß dem Röhrentyp angepaßt werden.

Bei sachgemäßer Bauausführung arbeitet dieses Zweiröhrengerät zur Freude des Bastlers. Der Ortssender muß bei abgeschalteter Antenne lautstark zu hören sein.

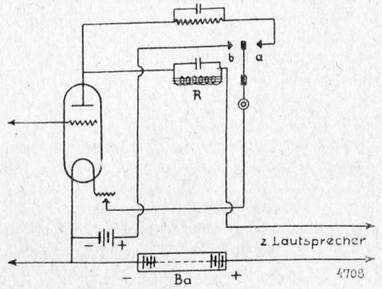
Ing. Herwart Schinke.

Anm. der Schriftleitung: Diese Schaltung stimmt überein mit der im „Funk-Bastler" 1926, S. 509, Abb. 2, angegebenen, nur mit dem Unterschiede, daß hier noch die Neutralisation der inneren Röhrenkapazitäten durch die bekannte Neutrodyneschaltung angewendet ist. Wir möchten allerdings meinen, daß diese Neutralisation für die zweite Röhre nicht nötig ist, da durch die Anschaltung des Detektors eine ziemlich starke Dämpfung herbeigeführt wird, die ein Selbstschwingen der Röhre verhindert. Zu der Abb. 2 ist zu bemerken, daß eine Entkopplung der Hochfrequenztransformatoren durch die dargestellte Anordnung nicht vermieden wird. Es sei hier auf den Aufsatz „Der Wert der Metallabschirmung", „Funk-Bastler" 1926, S. 508, hingewiesen.

Ferneinschaltung der Heizbatterie.

Nach Brit. Pat. 256 773.

In der Abbildung ist eine Schaltung wiedergegeben, die es ermöglicht, die Heizbatterie eines Röhrenempfängers vom



entfernten Lautsprecherstandort aus einzuschalten. Die Einschaltung erfolgt dabei, sobald der Lautsprecher bzw. Kopfhörer an die Steckdose angelegt wird. Das Relais schließt bei Nichtbenutzung den Kontakt a. Wird das Ende oder ein Zwischenpunkt der Fernleitung durch den Lautsprecher geschlossen, so fließt von der Anodenbatterie Ba der Strom durch die Relaisspule R, so daß der Kontak b geschlossen wird. Das Relais ist so eingestellt, daß der Kontakt b etwas früher geschlossen, als der Kontakt a unterbrochen wird. Durch den Kontakt b ist nun die Heizung eingeschaltet, so daß der Anodenstrom die Relaisspule durchfließt. Der Relaisanker wird dadurch verstärkt angezogen und öffnet den Kontakt a. Sobald die Fernleitung unterbrochen wird, schaltet das Relais die Heizbatterie wieder ab.

Die Schaltung kann leicht dahin abgeändert werden, daß das Relais zunächst nicht aus der Anoden-, sondern aus der Heizbatterie gespeist wird.

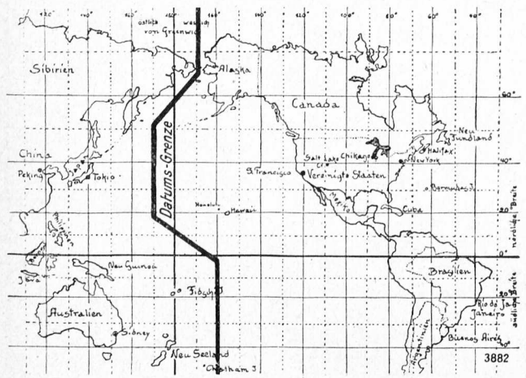
1) Dürfte wohl nur angenähert möglich sein. Die Schriftleitung.

Eine vergleichende Zeittafel

Die Datums-Grenze. — Die verschiedenen Zonenzeiten. — Die Weltzeittafel.

Für den Funkfreund, der Fernempfang treibt, besonders aber für den Kurzwellenamateur, ist die Kenntnis der verschiedenen Zeiten auf der Erde von großer Bedeutung, und es sei daher wieder einmal[1]) eine Tabelle zum Umrechnen der Zeiten der verschiedenen Länder auf die jeweilige Landeszeit mitgeteilt.

Wir wissen, daß wenn z. B. die Sonne in London (0ter Längengrad) im Zenith steht, d. h. es gerade 12 Uhr mittags ist, im Westen von diesem Längengrad noch Vormittag und im Osten schon Nachmittag ist. Geht man also z. B. am 1. Dezember, wenn die Sonne in London gerade im Zenit steht, nach Westen bis zu den Antipoden, d. h. bis zum 180ten Längengrad westlich von Greenwich, so hat man alle Zeiten des Tages durchlaufen. Man ist also von 12.00 mittags über 06.00 (6.00 Uhr morgens) nach 00.00 (Mitternacht) gekommen. Man befindet sich also an einer Stelle, wo der 1. Dezember gerade anfängt. Ginge man dagegen zur selben Zeit über Osten zum 180. Längengrad, dann hätte man alle Zeiten von 12.00 Uhr (Mittag) über 18.00 (6.00 Uhr abends) bis 24.00 (Mitternacht) durchlaufen. An der gleichen Stelle würde der 1. Dezember also gerade



zu Ende sein. Der 180° westlicher Länge und der 180° östlicher Länge sind jedoch identisch, befindet man sich also an einer Stelle, wo, wie in dem angegebenen Beispiel, der 1. Dezember anfängt und auch zu Ende ist. Wenn die Zeit weiterschreitet, wäre östlich gerechnet der 1. Dezember, während westlich bereits der 2. Dezember begonnen hat. Hier liegt die sogenannte Datumsgrenze.

Aus praktischen Gründen ist diese Datumsgrenze nun nicht genau auf dem 180. Längengrad geführt worden, sondern so, daß sie in ihrem ganzen Verlauf über See, d. h. unbewohntes Gebiet, läuft. Ihren ungefähren Verlauf zeigt die Abbildung. Es sei hier auf einen vielfach verbreiteten Irrtum hingewiesen: Australien und Neuseeland liegen im Osten von Europa und nicht, wie viele Amateure annehmen, im Westen.

Aus Zweckmäßigkeitsgründen rechnet man nun in den verschiedenen Orten der Erde nicht nach den jeweiligen Ortszeiten, sondern hat Einheitszeiten eingeführt, die möglichst immer um volle Stunden voneinander verschieden sind. So gibt es die Mitteleuropäische Zeit (MEZ.), z. B. in Deutschland, Österreich, Skandinavien, Schweiz, Italien, die Westeuropäische oder Greenwicher-Mean Time (G. M. T.), z. B. England, Frankreich, Belgien, Spanien.

[1]) Vgl. „Die Weltzeituhr" im „Funk-Bastler", Jahrgang 1925, Heft 46.

Um diese verschiedenen Zeiten nun schnell und bequem untereinander vergleichen und umrechnen zu können, hat man sogenannte Weltzeituhren[1]) konstruiert, die meist aus zwei Pappscheiben bestehen, die gegeneinander verdreht, die Zeiten abzulesen gestatten. Hier sei nun eine andere Art von einer „Weltzeituhr": eine Zeit- und Tagesumrechnungstabelle (nach L. O. Doran, siehe die Tafel auf der nächsten Seite) veröffentlicht, die sehr gut und bequem ist.

Die Anwendung dieser Tafel ist so einfach, daß sie kaum einer Erklärung bedarf. Man geht von der umzurechnenden Zeit, die links aufgetragen ist, horizontal bis zur betreffenden Stunde und dann senkrecht bis in die Zeile für die Zeit, in die umgerechnet werden soll. Hier liest man direkt die gesuchte Zeit ab.

In dem Falle, wenn England und Frankreich Sommerzeit haben, ist ihre Zeit der Mitteleuropäischen gleich. Ob eine derartige Zeitverschiebung schon in Kraft getreten ist oder schon wieder aufgehoben ist, läßt sich im Zweifelsfalle immer durch Abhören und Vergleichen der Zeitangaben von Daventry feststellen.

Es sei zum Schluß noch bemerkt, daß Holland seine eigene Zeit, die sogenannte Amsterdamer Zeit, die 40 Minuten 27,9 Sekunden hinter der Mitteleuropäischen Zeit zurückbleibt. Ebenso hat Rußland noch keine Standardzeiten eingeführt. Alle übrigen Einzelheiten sind aus der Tabelle selbst zu ersehen.

Dipl.-Ing. A. Kofes.

Ein Friktions-Schmelzmetall.

Die Zeitschrift „Popular Wireless" vom 11. September 1926 bringt eine Anweisung zur Herstellung einer Metallegierung, die durch einfaches Reiben auf harter Unterlage flüssig werden soll. Diese Legierung — es handelt sich um ein Amalgam — soll nicht nur für das Einkitten von empfindlichen Detektorkristallen in ihre Näpfe, sondern auch für Lötarbeiten, soweit es nicht auf die Festigkeit ankommt, brauchbar sein. Die Legierung wird als „Mackenzie-Amalgam" bezeichnet. Die Legierung besteht aus vier Gewichtsteilen Blei, zwei Gewichtsteilen Wismut und drei Gewichtsteilen Quecksilber. Für die Bereitung sind zwei Schmelztiegel erforderlich. In den einen bringe man die Mischung von zwei Teilen Wismut und vier Teilen Blei. Dieser Schmelztiegel wird solange über eine Spiritus- oder Gasflamme gehalten, bis der Inhalt eben geschmolzen ist. Nach Durchrühren mit einem Holzstäbchen wird der geschmolzene Inhalt in den zweiten bereitstehenden Schmelztiegel gegossen, der einen Teil Quecksilber enthält. Nun wird das Gemisch lebhaft geschüttelt oder gerührt bis es erstarrt. Das so entstandene Amalgam hat eine silbergraue Färbung und ist weich, fast knetbar. Wenn man nun mit dieser Masse auf Metall, Stein oder ähnliche Körper reibt, schmilzt sie oder wird wenigstens so weich, wie frisch zubereiteter Glaserkitt.

Beim Erhitzen der Mischung Wismut—Blei vermeide man zu hohe Temperaturen.

Man verwende reine Metalle mit blanken Oberflächen. Größte Vorsicht ist in vieler Beziehung beim Arbeiten mit Quecksilber geboten. Man vermeide es, von diesem Metall auch nur die kleinste Spur zu verschütten. Die Dämpfe sind sehr gesundheitsschädlich. Außerdem tritt das Quecksilber überaus leicht mit fast jedem anderen Metall in Verbindung, wodurch Küchen- und Gebrauchsgegenstände aus Metall leicht gänzlich unbrauchbar werden.

W. C. Str—r.

*

Ein polnischer Großrundfunksender. Die Leistung der Warschauer Rundfunksendestelle, die gegenwärtig 6 kW beträgt, soll auf 50 kW (etwa 15 kW Antennenleistung) erhöht werden. Gleichzeitig soll die Luftleiteranlage wesentlich verbessert werden. In Krakau soll ein Sender von 10 kW Röhrenleistung eingebaut werden; die Sendestellen in Bromberg, Lemberg und Wilna sollen 1 kW-Sender erhalten.

Zeit- und Tages-Umrechnungstafel

Länge	Platz	Heute																							Morgen											
Ost 180	Fiji Inseln	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11											
165	Neuseeland [1])	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10											
150	Australien, Ost	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9											
135	Japan	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6	7	8											
120	China, Philippinen	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6	7											
105	Indo China, Straits Settlements	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6											
90	Kalkutta [2])	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5											
75		5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4											
60	Mauritius, Seychellen	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3											
45	Aden, Somaliland, Madagaskar	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2											
30	Süd-Afrika	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1											
15	Deutschl., Italien, Norwegen, Schweden, MEZ.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0											
0	England, Frankreich, G.M.T.	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23											
15		23	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22											
30		22	23	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21											
45	Brasilien, Ost	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20											
60	Argentinien, Portorico	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19											
75	Washington, D.C., E.S.T.	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18											
90	Chikago, C.S.T.	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17											
105	Denver, M.S.T.	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16											
120	San Franzisko, P.S.T.	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15											
135		15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14											
150	Alaska	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13											
165	Samoa, Hawaii [3])	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12											
West 180		12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11											

Gestern

3881

[1]) 1/2 Std. hinzufügen für Neuseeland-Zeit.
[2]) Kalkutta-Orts-Zeit 1/2 Std. abziehen für India Standard Time.
[3]) 1/2 Std. abziehen für Hawaiian Standard Time.

Bemerkungen: 0 ist Mitternacht; 1 ist 01 00 usw.
Die Zahlenreihen sind senkrecht zu lesen.
Beispiel: Wenn es nach MEZ. 12 00 (Mittag) ist, am Montag, so ist es 06 00 (morgens) nach Eastern Standard Time, am Montag, und 20 00 (8^{00}) in Japan, am Montag.
oder: 2300 (11^{00}) am Sonntag in San Franzisko ist 1830 (6^{30}) am Montag in Neuseeland und 1700 (5^{00}) in Australien.
Die Stunden der Dunkelheit 1800 bis 0600 sind unterstrichen.

L. O. Doran. S. S. West Jester.

Wie richte ich meinen Pendelgleichrichter zum Laden der Anoden-Akkumulatoren-Batterie ein?

Von

G. Claßen.

Mancher Besitzer eines Pendelgleichrichters hat es wohl oft beklagt, daß er seine vielzellige Sammlerbatterie nur dann aufladen kann, wenn er diese, der Ladespannung entsprechend, in einzelne, parallelgeschaltete Abteilungen zerlegt. Nachfolgend sei gezeigt, wie man einen Pendelgleichrichter, der zum Laden von 1—4 Zellen bestimmt ist, so einrichtet, daß bei einer Netzspannung von 220 Volt Wechselstrom bis zu 50 Zellen, bei 110 Volt Netzspannung bis zu 25 Zellen, die sämtlich hintereinandergeschaltet sind, geladen werden können.

Diese von mir angefertigte und seit längerer Zeit erprobte Schaltung hat sich sehr gut bewährt.

Ich besitze einen Pendelgleichrichter[1]). An der Schaltung dieses Apparates, der noch einmal in Abb. 1 und 2 wiedergegeben ist, habe ich folgende Abänderung getroffen (vgl. dazu Abb. 3): Die Zuleitungen bei g, k_1 und k_2 werden gelöst; an die Enden der Primärspulen des Transformators und zwar an der Stelle, wo die Anschlußschnur zum Netz angebracht ist, werden noch zwei gutisolierte Leitungsschnüre gelötet, und diese Lötstellen mit Isolierband bewickelt. Die eine Leitungsschnur führt zu einer Lampenfassung, in die eine 50kerzige Lampe geschraubt wird, die andere Schnur endigt in einer Klemme, die später zum Anschluß an die Anoden-Sammlerbatterie dient. An die Schraube am Pendelende bei g sowie an den von g gelösten Draht lötet bzw. schraubt man je einen gut isolierten Leitungsdraht (Lötstelle mit Isolierband versehen!). Den Draht von der Schraube führt man zu einem Wechselschalter, und zwar zu den miteinander verbundenen Kontakten; die an den Draht angelötete Leitung (isolieren) kommt zu einem der anderen Kontakte des Wechselschalters. Der noch freie Kontakt des Schalters wird durch eine gut isolierte Leitungsschnur mit dem zweiten Kontakt der Röhrenfassung verbunden.

Bei k_1 und k_2 der Abb. 1 waren die Zuführungen von der Sekundärspule des Transformators bereits gelöst worden. An die beiden Stellen bei k_2, also sowohl an das bisher mit

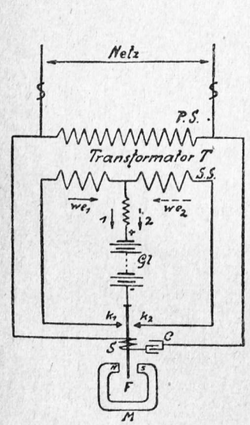


Abb. 1.

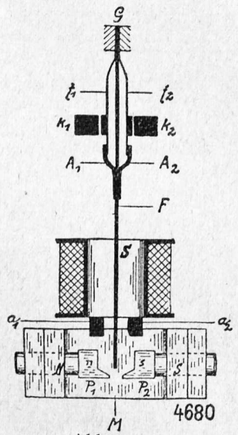


Abb. 2.

den Messingklötzen verbundenen Leitungsende wie auch an den Messingklotz selbst, in dem der Kontakt aus Wolframmetall steckt, lötet bzw. schrauben wir wieder je ein Stück gut isolierter Leitungslitze (Lötstelle isolieren). Die Enden dieser Drähte führen wir zu einem zweiten Wechselschalter, und zwar so, daß die am Messingblock angeschraubte Leitung an die beiden untereinander verbundenen Kontakte des Wechselschalters zu liegen kommt, der andere angelötete Draht an einen der freistehenden Kontakte. Der übrigbleibende Kontakt des Schalters wird zu einer Klemme

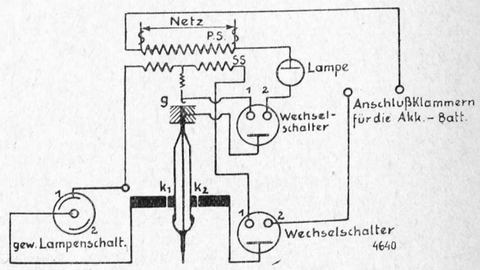


Abb. 3.

geführt zum Anschluß des zweiten Poles der Sammlerbatterie. Die k_2 entsprechenden Enden bei k_1 verbindet man mit einem gewöhnlichen Lampenschalter. Damit ist die Schaltung fertig.

Bringt man die drei Schalter und die Lampe auf einem Brettchen an, das seitlich an den Apparat angeschraubt wird, so hat man einen recht handlichen Ladeapparat für Heiz- und Anodenbatterie. Um die Schalterknopfstellung ein für allemal festzulegen, schraubt man die drei Schalter so auf das Brettchen, daß die Drehknöpfe der Schalter beim Laden der Heizbatterie z. B. senkrecht, beim Laden der Anoden-Sammlerbatterie wagerecht stehen.

Es handelt sich nun noch um das Bestimmen des Plus- und Minuspols. Brennt die Lampe beim Anschluß an die Batterie hell, so ist die Polung unrichtig. Beim richtigen Anschluß brennt sie halb so stark wie gewöhnlich.

Nach diesem Beispiel wird es leicht sein, jeden anderen Pendelgleichrichter ebenso einzurichten. Es ist nur daran festzuhalten, daß beim Laden der Sammlerbatterie der Netzstrom, durch die Lampe fließend, am Pendel unterbrochen und eine Wechselstromphase der Batterie zugeführt wird. Die Stromstärke beträgt bei Verwendung einer 50 kerzigen Lampe etwa 0,2 Amp, bei 35 kerziger Lampe etwa 0,1 Amp, entspricht also der Ladevorschrift der Anodensammler.

Zum besseren Verständnis der Schaltung füge ich beistehende Skizze (Abb. 3) hinzu, die unter Fortlassung aller für die Ladung der Sammler nicht erforderlichen Teile den Gleichrichter zeigt. Beim Anlegen der drei Schalter auf die Kontakte 1 ist die ursprüngliche Schaltung zum Laden der Heizbatterie wiederhergestellt.

Ein Rundfunksender in Cork. Wie wir hören, ist die irische Post- und Telegraphenverwaltung jetzt dem Plan der Errichtung eines Rundfunksenders in Cork nähergetreten. Die Standard Telephones and Cables-Gesellschaft ist bereits mit dem Bau des Senders, der eine Leistung von 3 kW erhalten soll, beauftragt. — Auch die Arbeiten für den in Aussicht genommenen Großrundfunksender scheinen bald in Angriff genommen zu werden; anläßlich der Eröffnung der kürzlich in Dublin veranstalteten Funkausstellung erklärte der Postminister, daß man in etwa einem Jahre überall in Irland mit Detektor empfangen könne.

Ein weiterer schwedischer Zwischensender. In Uddevalla (nordöstlich von Gothenburg) ist in der letzten Woche ein weiterer schwedischer Zwischensender in Betrieb genommen worden. Der Sender, der im allgemeinen die Stockholmer Darbietungen verbreitet, besitzt eine Leistung von etwa 250 Watt und arbeitet auf Welle 294,1 m, die in dem neuen Wellenverteilungsplan für ihn vorgesehen ist.

[1]) Vgl. „Radio-Amateur", Jahr 1926, Heft 10, S. 193.

AUSLÄNDISCHE ZEITSCHRIFTEN- UND PATENTSCHAU

Bearbeitet von Regierungsrat Dr. **C. Lübben.**

Piezo-Lichtsteuerung für Bildübertragung, Fernsehen usw.

Nach Brit. Pat. 252 387 und 256 611.

In neuerer Zeit bedient man sich zur Abtastung und zur Beeinflussung der Lichtstärke am Empfänger für Zwecke der Bildtelegraphie und des bisher allerdings nur theoretischen Fernsehens der Piezokristalle. Bei der in Abb. 1 wiedergegebenen Anordnung (Brit. Pat. 252 387) erfolgt die Abtastung des Bildes durch mehrfache Reflexion des Lichtstrahles an zwei Spiegeln S_1 und S_2, von denen der eine (S_2) elektromagnetisch mit 16 Schwingungen in der Sekunde, der andere (S_1) durch die beiden Piezokristalle P_1 und P_2 mit 1000 Schwingungen in der Sekunde bewegt wird. Die Piezokristalle werden durch den Wechselstrom des Generators G so erregt, daß der eine sich ausdehnt, wenn der andere sich zusammenzieht. Die Wiedergabe auf der Empfangsseite erfolgt mit einer ähnlichen Einrichtung.

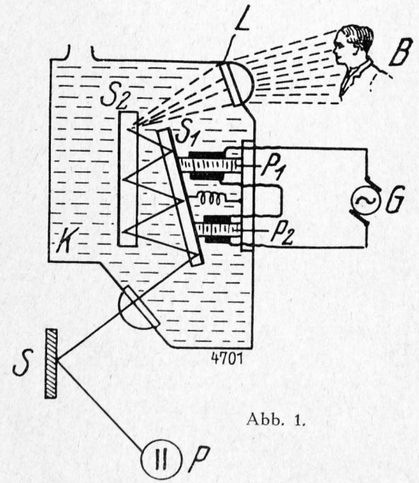


Abb. 1.

Bei der in Abb. 2 wiedergegebenen Einrichtung (Brit. Pat. 256 611) dient der Piezokristall P zur Beeinflussung der Lichtstärke des von der Lichtquelle S ausgehenden Lichtbündels. Die Beeinflussung kann in verschiedener Weise erfolgen. Es kann z. B. durch die wechselnde Länge des Kristalls P ein Teil des Lichtstrahles abgeblendet werden oder der Lichtstrahl eine wechselnde Ablenkung erfahren, oder es kann ein an den Enden fest eingespannter Kristall verwendet werden, so daß die Oberfläche eine wechselnde

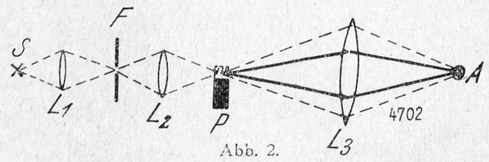


Abb. 2.

Krümmung erfährt. Die Erregung des Kristalls erfolgt zweckmäßig mit Schwingungen, die die gleiche Frequenz wie die Eigenfrequenz des Kristalls besitzen.

*

Fernsehen in natürlichen Farben.

Nach Brit. Pat. 255 057 und Amat. Wireless **9.** 258. 1926 / Nr. 221 — 4. September.

Obwohl das Fernsehen praktisch noch nicht verwirklicht werden konnte, versucht man neuerdings schon eine Lösung des Fernsehens in natürlichen Farben. Daß die praktische Ausführung noch schwieriger ist als beim einfachen Fernsehen, ist selbstverständlich. Wenn wir also auch hier noch von der praktischen Verwirklichung weit entfernt sind, so dürften doch die theoretischen Lösungen dieses Problems von Interesse sein. Man bedient sich vor allem der aus der Farbenphotographie bekannten Hilfsmittel der Farbenzerlegung und -trennung. Bei der in Abb. 1 wiedergegebenen Anordnung (Brit. Pat. 255 057) gehen die Lichtstrahlen vom Bild zunächst durch die Linse L_1 und dann durch ein Farbfilter F, das aus kleinen roten, blauen und grünen Quadraten zusammengesetzt ist. Die so gefilterten Lichtstrahlen werden durch eine zweite Linse L_2 auf den Schirm S geworfen und dort in geeigneter Weise abgetastet. Beim Empfang trifft ein synchron bewegtes Strahlenbündel auf einen Schirm, der durch ein gleiches Farbfilter betrachtet oder abgebildet wird.

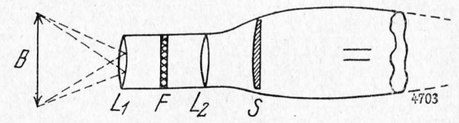


Abb. 1.

Bei der in Abb. 2 wiedergegebenen Anordnung (Amat. Wir. 9. 258. 1926) wird das Bild AB durch die Linse L_1 auf

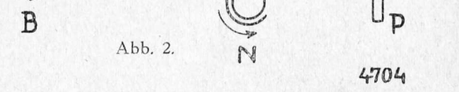


Abb. 2.

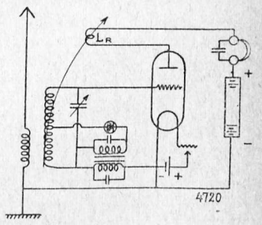
das endlose Band MN geworfen, das mit Löchern versehen ist. Zwischen diesem Band und dem zweiten Zerlegungsorgan, einer mit Schlitzen versehenen Scheibe P, wird durch ein Prisma R der Lichtstrahl in ein Farbband auseinandergezogen und die Farben für jeden Bildpunkt nacheinander abgetastet. Die Wiedergabe erfolgt in ähnlicher Weise durch eine synchron laufende Scheibe, die mit farbigen Streifen besetzt ist.

*

Eine einfache Reflexschaltung.

Nach Wireless World **19.** 324. 1926 / Nr. 10 — 8. September.

Eine einfache Reflexschaltung ist in der Abbildung wiedergegeben. Der Detektorkreis ist hier nicht wie üblich mit dem Anodenkreis, sondern mit dem Gitterkreis gekoppelt. Dadurch wird ein besonderer Anodenkreis, der sonst meist erforderlich ist, vermieden. Die Wirkung ist derart, daß die hochfrequent verstärkte Empfangsenergie aus dem Anodenkreis durch die Rückkopplungsspule L_R auf den Gitterkreis übertragen wird und von diesem in den Detektorkreis gelangt. Die Energieentziehung durch den Detektorkreis bedeutet eine erhöhte Dämpfung des Gitterkreises, die durch die Rückkopplung wieder ausgeglichen wird.



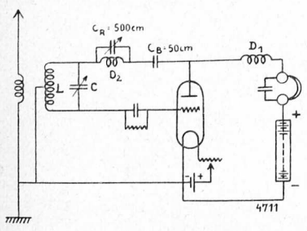
An Stelle der einfachen induktiven Rückkopplung kann auch jede andere Rückkopplung, z. B. die kapazitiv geregelte Reinartzrückkopplung, verwendet werden.

*

Eine neue Hartley-Fmpfangsschaltung.

Nach Wireless World **19.** 369. 1926 / Nr. 10 — 8. September.

Bei der gebräuchlichen Hartleyschaltung liegt der Schwingungskreis CL (Abbildung) zwischen Gitter und Anode, während die Mitte der Selbstinduktion L mit der Kathode verbunden ist. Zwischen Anode und Schwingungskreis muß ein Kondensator C_B eingeschaltet sein, der gewöhnlich auch zur Regelung der Rückkopplung dient.



Bei der in der Abbildung wiedergegebenen Anordnung ist der Kondensator C_B nicht veränderlich, sondern zur Regelung der Rückkopplung zwischen Schwingungskreis CL und Kondensator C_B eine Hochfrequenzdrossel D_2 eingeschaltet, zu der parallel ein veränderlicher Kondensator C_R liegt, mit dem die Rückkopplung geregelt wird. Im Anodenkreis liegt, wie auch bei der üblichen Hartleyschaltung, eine Hochfrequenzdrossel D_1.

*

Eine neue Röhrenkopplung für Hochfrequenzverstärkung.

Nach Wireless **5.** 426. 1926 / Nr. 12 — 6. November.

Bei der in Abb. 1 wiedergegebenen Schaltung ist im Anodenkreis der ersten (Hochfrequenzverstärker-) Röhre eine Hochfrequenzdrossel D eingeschaltet. Bei dieser

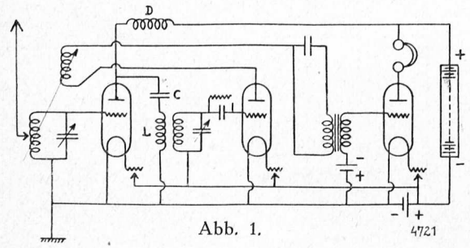


Abb. 1.

Drosselkopplung wird das Gitter der folgenden Röhre gewöhnlich über einen Blockkondensator mit der Anode der vorhergehenden Röhre gekoppelt. Bei der in Abb. 1 wiedergegebenen Anordnung findet aber eine Transformatorkopplung statt. Die Primärspule des Hochfrequenztrans-

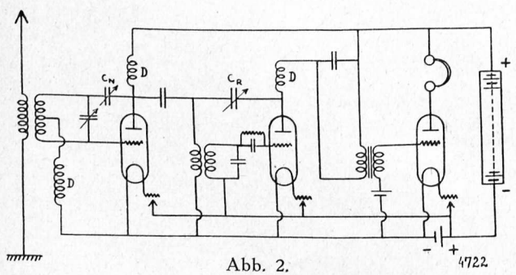


Abb. 2.

formators liegt in einem besonderen Anodenhochfrequenzkreis CL, der zwischen Anode und Kathode eingeschaltet ist.

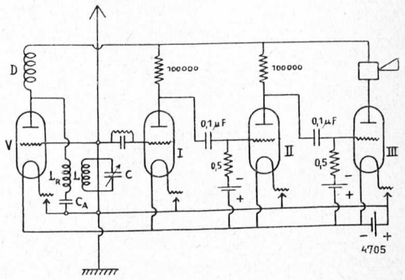
Eine Schaltung, bei der zwei Röhren Drosseln im Anodenkreis besitzen und durch den Kondensator C_N eine Neutrodynisierung und durch den Kondensator C_R eine Rückkopplung erzielt wird, zeigt Abb. 2. Bei dieser Schaltung ist interessant, daß die Primärspule des Kopplungs-Hochfrequenztransformators zugleich für die von der zweiten Röhre abgeleitete Reinartz-Rückkopplung verwendet wird.

*

Widerstandsverstärker mit Rückkopplungsvorröhre.

Nach Wireless World **19.** 466. 1926 / Nr. 13 — 29. September.

Bei Verwendung der Widerstandskopplung auch bei der ersten Röhre ergeben sich Schwierigkeiten, in einfacher Weise eine Rückkopplung anzubringen, da der hohe Anoden-



widerstand die Steigerung der Rückkopplung bis zur Schwingungsgrenze meist unmöglich macht, wenn die Rückkopplungsenergie dem Anodenkreis entnommen wird. Zweckmäßig gewinnt man die Rückkopplung durch eine besondere Röhre (vgl. auch „Radio-Amateur", 4. 429. 1926). Eine solche Schaltung mit der bekannten kapazitiven Regelung der Rückkopplung nach Reinartz zeigt die Abbildung. Das Gitter der Rückkopplungsvorröhre V ist ebenso wie das Gitter der ersten Empfängerröhre I mit dem Antennenkreis LC verbunden. Im Anodenkreis liegt eine Hochfrequenzdrossel D. Zwischen Anode und Kathode ist ein besonderer Hochfrequenzweg C_A, L_R gebildet und die Spule L_R mit dem Antennenkreis zur Entdämpfung gekoppelt. Der Kondensator C_A regelt die Rückkopplung. Wichtig ist, daß die Rückkopplungsspule nicht zu groß gewählt wird.

*

Verwendung der Glimmlampe in der Hochfrequenztechnik.

Nach Amateur Wireless **9,** 319, 367. 1926 / Nr. 222, 223 — 11., 18. September.

Wegen ihrer besonderen Eigenschaften kann die Glimmlampe für manche Zwecke in der drahtlosen Technik verwendet werden. Die Neonlampe erfordert eine bestimmte Mindestspannung zum Betrieb, die sogenannte Zündspannung. Ist sie aber einmal im Betriebe, so kann man mit der Spannung unter die Zündspannung heruntergehen und sie erlischt erst bei einer kleineren Spannung, der sogenannten Abreißspannung. So beginnt z. B. eine bestimmte Röhre bei 135 Volt zu glimmen, wenn man von unten her die Spannung allmählich steigert und erlischt erst bei 130 Volt, wenn die Spannung verringert wird. Außerdem besitzt die Glimmlampe eine Gleichrichterwirkung. Diese

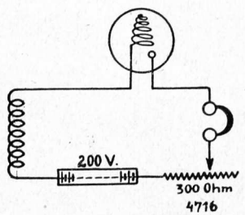


Abb. 1.

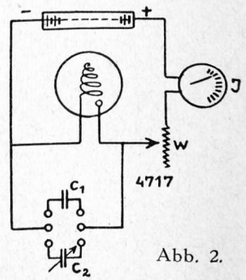


Abb. 2.

kann z. B. in der Schaltung der Abb. 1 zum Empfang benutzt werden, wenn auch die Gleichrichterwirkung schlechter als beim Kristalldetektor ist.

Die Verschiedenheit der Zünd- und der Abreißspannung ermöglicht eine Schwingungserzeugung, insbesondere ist es möglich, sehr langsam Schwingungen zu erzeugen, die in

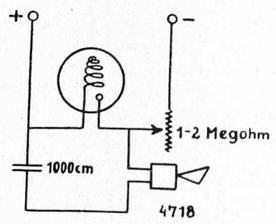


Abb. 3.

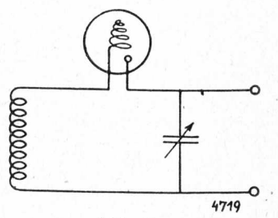


Abb. 4.

sehr einfacher Weise zur Vergleichsmessung von Kondensatoren verwendet werden können. Die dazu erforderliche Anordnung zeigt Abb. 2. Es wird zunächst der zu messende Kondensator C_1 angeschaltet und der Widerstand W so eingestellt, daß ganz langsame Schwingungen entstehen, die man am Hin- und Herpendeln des Zeigers des Meßinstrumentes J bequem zählen kann. Dann wird auf den Vergleichskondensator C_2 umgeschaltet und dieser so eingestellt, daß die gleiche Zahl Schwingungen auftreten. Beide Kondensatoren sind dann gleich. Der Widerstand W muß dabei um so größer sein, je größer die Kapazität ist. Bei einer Kapazität von 2000 cm muß W etwa 2 bis 5 Megohm groß sein.

Je kleiner die Kapazität oder der Widerstand ist, um so größer ist die Frequenz der Schwingungen. Mit der in Abb. 3 angegebenen Anordnung können hörbare Frequenzen erzeugt werden.

Interessant und wenig bekannt ist die Verwendung zur Wellenmessung. Die Anordnung zeigt Abb. 4. Beim Sender wird die Resonanz des Schwingungskreises mit der Sendewelle durch das Aufglühen der Glimmlampe angezeigt. Beim Empfang tritt im Kopfhörer, der mit dem Empfänger verbunden ist, ein scharfes Knacken auf, wenn die Resonanzstellung überschritten wird und der Empfänger schwingt[1]).

*

Die Eichung von Röhrenvoltmetern.

Nach Wireless Engineer **3,** 243. 1926 / Nr. 31 — April.

Die Eichung von Röhrenvoltmetern kann sowohl mit Wechselstrom als auch mit Gleichstrom erfolgen; im folgenden sei nur die Eichung mit Wechselstrom als das einfachere Verfahren beschrieben.

Die einem Wechselstromnetz entnommene Spannung (110 oder 220 Volt) muß auf etwa 4 Volt herabtransformiert werden, was zweckmäßig durch einen der bekannten Klingeltransformatoren erfolgt.

Die Eichung läßt sich mit einer Schaltung nach Abb. 1 durchführen. Die herabtransformierte Wechselspannung wird an die Klemmen X und Y gelegt, R ist ein Regelwider-

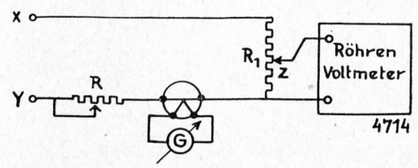


Abb. 1.

stand, R_1 ein gerader Draht von genau bekanntem Widerstande, der mit einer verschiebbaren Anzapfung Z versehen ist, und G ein Galvanometer, das an den Hauptkreis durch eine Thermo-Vakuumverbindung angeschlossen ist; G zeigt dann den Strom J an, der durch R_1 fließt. Die Spannung

[1]) Vgl. „Radio-Amateur", Jahr 1926, Seite 67, 424, 653, 735, und „Funk-Bastler", Jahr 1924, Seite 303, Jahr 1925, Seite 508, 586.

in den Klemmen von R_1 ist $E = J \cdot R_1$. Durch Verschieben der Anzapfung Z läßt sich jeder beliebige Bruchteil dieser Spannung an den Klemmen des Röhrenvoltmeters einstellen.

Da wohl kaum ein Bastler eine Thermo-Vakuumverbindung besitzt, wird die Schaltung nach Abb. 2 gewöhnlich zu verwenden sein, bei der eine Dreielektrodenröhre Verwendung findet, deren Anode und Gitter miteinander verbunden sind. R ist ein möglichst fein einstellbarer Heizwiderstand und U ein Quecksilbernapfumschalter. In der linken Stellung des Schalters U wird durch das Milliamperemeter M der Anodenstrom von T gemessen, wobei es durch R_5 derart geshuntet ist, daß das Meßbereich 0—1,2 mA beträgt.

Die Ablesungen von M sind nicht ganz unabhängig von der Stromrichtung im Heizfaden, da der Anodenstrom sich zu dem Heizstrom addiert, wenn Y positiv und X negativ ist, während bei umgekehrter Polarität von X und Y eine Subtraktion stattfindet. Diese Unstimmigkeit kann beträchtlich dadurch vermindert werden, daß die freie Klemme von M statt an Punkt P an Punkt Q gelegt wird, der durch Widerstände R_2 und R_3 von je 1000 Ohm mit den Enden des Heizfadens verbunden ist. Hierdurch ist die Ablesung von M fast die gleiche, wenn an X und Y eine Gleichstromspannung oder der gleiche quadratische Mittelwert einer Wechselspannung gelegt wird.

In der rechten Stellung von U arbeitet M als Voltmeter.

Da die normalerweise von Amateuren verwendeten Röhrenvoltmeter nur für einen Höchstwert des Wechsel-

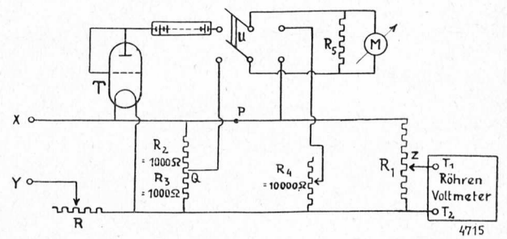


Abb. 2.

stromes von höchstens 4 Volt, entsprechend einem quadratischen Mittelwert von 2,8 Volt, gebraucht werden können, sei beispielsweise eine Wechselspannung von einem quadratischen Mittelwert von genau 3 Volt an die Enden von R_1 gelegt.

Die Eichung des Röhrenvoltmeters erfolgt dann auf folgende Weise:

1. X und Y werden an einen 4 Volt-Akkumulator angeschlossen und mit dem Umschalter U in der rechten Stellung die Spannung mittels R so eingeregelt, daß M genau drei Volt zeigt.

2. Der Umschalter U wird nach links gelegt, und die an M abgelesene Stromstärke J des Anodenstromes notiert.

3. Der Akkumulator wird entfernt und an X und Y eine Wechselspannung von etwa 4 Volt (Sekundärseite eines Klingeltransformators) gelegt.

4. R wird so eingeregelt, daß M wieder die bei 2. notierte Ablesung von J anzeigt. Der quadratische Mittelwert der Spannung an den Enden von R_1 ist dann genau 3 Volt.

5. M wird entfernt und an das Röhrenvoltmeter angeschlossen. Die Anodenspannung desselben wird (gegebenenfalls mit einem über eine Zelle der Anodenbatterie geschalteten Potentiometer) so eingeregelt, daß M genau 8 µA anzeigt, wenn die Eingangsklemmen T_1 und T_2 kurzgeschlossen sind.

6. T_1 und T_2 werden an Z und an ein Ende von R_1 angeschlossen. Z wird dann in die Stellungen von 50 mm, 100 mm und 150 mm usw. bis 1000 mm verschoben. Da die Spannung an den Enden von R_1 gleich 3 Volt ist, entsprechen diese Stellungen Klemmenspannungen an T_1 und T_2 von 0,15 Volt, 0,30 Volt usw. bis 3 Volt. Bei jeder Stellung von Z wird die dazu gehörige Ablesung von M notiert. Hiernach kann dann die Eichkurve des Röhrenvoltmeters gezeichnet werden.

Singelmann.

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER"

Der „Negadyne-Hochleistungsempfänger".

Berlin, Ende Oktober.

In dem Aufsatz von Dr. L. Stehr über den „Negadyne-Hochleistungsempfänger" im „Funk-Bastler", Heft 42, Jahr 1926, befindet sich ein Fehler, der geeignet ist, weniger theoretisch gebildete Amateure auf falsche Bahnen zu leiten und ihnen den Erfolg mit dieser Schaltung unmöglich zu machen.

Im elften Absatz dieses Aufsatzes wird über die Feineinstellung der Heizung gesagt, daß am einfachsten die Hintereinanderschaltung von zwei Widerständen zu 40 Ohm und 400 Ohm ist. Mit dieser Kombination dürfte aber gerade das Gegenteil einer Feineinstellung erreicht werden. Richtiger wäre es, bei Hintereinanderschaltung Widerstände zu 40 Ohm und 4 Ohm zu verwenden.

Anscheinend meint jedoch Dr. Stehr gar nicht Hintereinander-, sondern Parallelschaltung der Widerstände; denn tatsächlich sind sie auch in der Schaltung (Abb. 1 des Aufsatzes) in Parallelschaltung angegeben. Hierbei würde allerdings die Zusammenstellung 40 Ohm und 400 Ohm eine sehr feine Einstellung ermöglichen.

Franz Wüsthoff.

*

Der Neutrodyne-Interflexempfänger.

Eine Erwiderung.

Berlin-Lichtenberg, Ende Oktober.

Im „Funk-Bastler", Heft 41, S. 499, im Aufsatz von Studienrat W. Möller, sind meiner Ansicht nach einige Unrichtigkeiten der Korrektur entgangen, die auf den weniger fortgeschrittenen Amateur verwirrend wirken könnten. Es heißt da, die Modulation bliebe beim Transponierungsempfänger nicht gewahrt. Das dürfte ein Irrtum sein. Wenn ich zu einer reinen Sinusschwingung eine reine Sinusschwingung addiere, so ist die Resultierende wieder eine reine Sinusschwingung. Eine Benachteiligung der Modulation kann vielmehr durch die Wahl einer zu tiefen Zwischenfrequenz, wobei die Seitenbänder mehr oder weniger abgeschnitten werden, eintreten. Dieser Fehler läßt sich also durch höhere Zwischenfrequenzen beheben.

Weiter liest man aus dem Artikel heraus, daß jede Rückkopplung eine Verzerrung bedingt. Jeder Amateur wird bestätigen, daß das nur der Fall ist, wenn die Rückkopplung zu weit getrieben wird. Auch die Ansicht Möllers, daß durch Gitterkondensator und Widerstand, wenn sie richtig gewählt sind, nennenswerte Verzerrungen bedingt seien, ist wohl nicht haltbar. Gewisse Verzerrungen sind mit jeder Gleichrichtung verbunden. Warum in dieser Hinsicht die sogenannte „Interflexschaltung" besser sein soll, ist nicht einzusehen.

Zu Punkt 2 des Aufsatzes: Mit Neutrodons hebt man nur die Gitter-Anodenkapazität bzw. Rückkopplung auf. Sogenannte wilde Rückkopplungen damit unwirksam zu machen, dürfte schwerfallen. Zweifel bestehen auch hinsichtlich des Arbeitens der dritten Röhre. Ein Arbeiten der Anordnung wäre nur möglich, wenn Röhre Nr. 3 gasgefüllt ist, wobei der Gitterausgleich durch Ionenstrom erfolgt, oder wenn zufällig parasitäre Ableitungswiderstände infolge mangelhafter Isolation vorhanden sind. Die Gitterableitungswiderstände im Verstärker scheinen reichlich hoch.

O. v. Malotki.

*

Niedrigere Anodenspannung größere — Lautstärke.

Die Anfrage eines Bastlers.

Kreuzberg, O.-S., Mitte November.

Die Spannung meiner fast ein Jahr alten Anodenbatterie war bis auf 25 Volt heruntergesunken. Sie genügte nicht mehr, um das Audion zum Schwingen zu bringen. Jeder Versuch mit anderen Kopplungselementen führte zu keinem Ergebnis; erst das Einsetzen einer emissionsstärkeren Röhre (RE 152, vorher RE 75) brachte den gewünschten Erfolg, jedoch nur für kurze Zeit, da nämlich die Spannung der Anodenbatterie durch die starke Stromentnahme noch tiefer sank, so daß der Empfang wieder leise wurde, weil die Röhre nur als Detektor wirkte.

Um den Anodenstrom noch mehr zu erhöhen, gab ich dem Gitter eine hohe positive Vorspannung, indem ich den Plus-Pol der Anodenbatterie über einen hochohmigen Widerstand (2 Megohm) an das Gitter des Audions anschloß. Der Erfolg blieb nicht aus: Die Schwingungen setzten wieder ein und dadurch wurde die Lautstärke auch größer. Der Empfang war aber noch bedeutend lauter, als bei normaler Anodenspannung. Danach nahm ich diese Veränderung auch bei anderen Geräten vor: Von drei Rückkopplungsempfängern arbeiteten zwei damit besser. Natürlich mußte ich mit der Spannung bis auf 25 Volt und darunter zurückgehen, da sonst die Lautstärke schwächer war als mit normaler Spannung. Bei sämtlichen Empfängern wurde bei den Versuchen mit den Röhren gewechselt. Überheizte Röhren und ältere Anodenbatterien waren geeigneter.

Das Einsetzen der Schwingungen bei positiver Gittervorspannung kann ich mir erklären, aber nicht die größere Lautstärke, oder sollte es sich um etwas anderes handeln, etwa zusätzliche Rückkopplung?

Kurt Jana.

*

Welcher Sender war es?

Mehr Geduld beim Empfang! — Genaue Angaben.

Immer wieder erhalten wir Anfragen von Funkfreunden, die gern feststellen möchten, welchen Sender sie zu einer bestimmten Stunde gehört haben. In den meisten Fällen fehlt es den Empfangenden an Geduld, das Ruf- oder Pausenzeichen oder die Worte des Ansagers abzuwarten; an diesen Kennzeichen des Rundfunksenders könnten sie Art und Herkunft leicht selbst feststellen.

Ein zweiter Mangel solcher fast nie beantwortbarer Anfragen liegt in der Ungenauigkeit der Angaben. Um unseren Lesern auf einen Weg zu helfen, der mit größerer Sicherheit zum Ziele, d. h. zu einer Antwort führt, veröffentlichen wir hier die Anfrage eines Funkfreundes, die wir als Vorbild solcher Anfragen überhaupt bezeichnen möchten.

*

Radebeul, Mitte November.

Am Mittwoch, dem 10. d. M., empfing ich in den Abendstunden von 6 Uhr ab einen Sender, den ich nicht ermitteln konnte. Nach meinem Dafürhalten handelt es sich entweder um eine russische oder polnische oder eine Sendestelle mit Esperanto.

Mein Gerät ist wie folgt beschaffen: 1 Hochfrequenz und 1 Audion mit üblicher Verstärkung an 30 m Zimmerantenne, 5 km vom Dresdner Sender entfernt, Kondensatoren drei Stück je 500 cm Förg-Frequenz. Primär-Antennenkreis: Spule 35 Windungen; Kondensatorstellung 80 Grad; Sekundär-Antennenkreis: Spule 50 Windungen; Kondensatorstellung 118 Grad; Rückkopplung auf Sekundär-Antennenkreis 25 Windungen; Siebkreis: Spule 35 Windungen, Kondensatorstellung 60 Grad.

Nach meinen Berechnungen muß die Welle unter 200 Meter liegen, die empfangene Welle lag unter dem Störbereich des Dresdener Senders; während mit höheren Spulen der Dresdener Sender deutlicher zur Geltung kam, konnte diese Sendestelle mit größeren Spulen in den einzelnen Kreisen nicht empfangen werden, dagegen vertrug die Welle einen Austausch der Siebkreisspule (25 Windungen), also mit einer kleineren Größe.

Die Darbietungen dieses mir unbekannten Senders: 6 bis 7 Uhr nachmittags: Konzert mit Gesangsstücken (humoristisch) — 7 Uhr nachmittags: Mandolinenkonzert — 7.15 Uhr nachmittags: Vortrag eines Professors (anscheinend über sozialpolitische Fragen; Stichworte des Vortrages: Kapitalist, kommunistic Propaganda, September, Nr. zweet, Moskowska Interesta, disponeras, Kaukasia; ferner: Vortrag Prof. Melan (?) über Beethoven; Stichworte: Themas, Instrument, Mussici, Oboen, Melodie. — 8 Uhr: Konzert. Beethoven: Eroica.

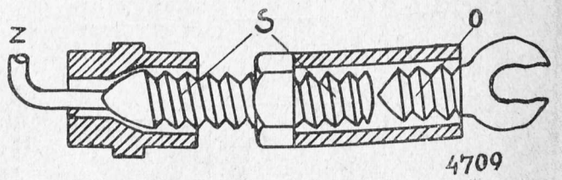
Chr. Neumann.

*

Fin Geheimschalter für den Empfänger.

Nach Wireless World **19.** 543. 1926 / Nr. 16 — 20. Oktober.

Mancher Funkfreund wird den Wunsch haben, ungeeignete (z. B. technisch völlig unwissende) Familienmitglieder oder



fremde Personen an der Inbetriebnahme des Empfängers zu hindern, um Zerstörung der Röhren oder dgl. zu verhindern. Ein geeigneter Geheimschalter ist in der Abbildung dargestellt. Der Zuleitungsdraht Z zur Anschlußöse ist mit einer Schraube S verbunden, die durch eine halbe Umdrehung in Verbindung mit der Anschlußöse O gebracht werden kann. Wer erhöhte Sicherheit wünscht, kann mehrere oder alle Verbindungen in dieser Weise ausgestalten.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68. Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".



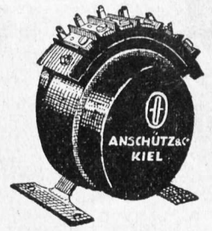


WEIHNACHTS-ÜBERRASCHUNG
EIN NEUER
ACUSTON

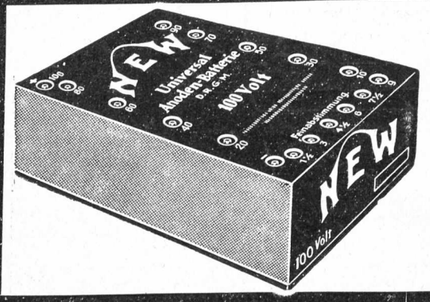


Großes Modell
Großer Trichter
Gesamthöhe 62 cm
Vollkommen reine Wiedergabe
Größte Lautstärke
Preis nur RM 24.75
Lassen Sie sich auf jeden Fall diesen Lautsprecher vorführen
Überall erhältlich
Modell J

Der Musikfreund
wählt den neuen
Anschütz - Transformator Typ D



Ringeisenschluß
Lagenweise isolierte und kapazitätsarme Spulen
Vollendet gleichmäßige Verstärkung aller Tonlagen
Größte Durchschlagfestigkeit
Mittelklemmen für Gegentaktschaltung
ANSCHÜTZ & Co.,
Kiel - Neumühlen
Vertretung für Berlin, Prov. Brandenburg und Bezirk Magdeburg: **Emil Zeller Radioröhrenvertriebsges. m. b. H., Berlin SW 68,** Markgrafenstr. 19



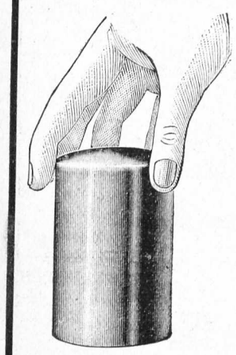
Die neue

NEW Universal Anode

in Qualität nicht zu übertreffen

zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Abgeschirmte



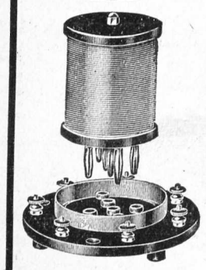
Trans-formatoren
für alle Wellen

*

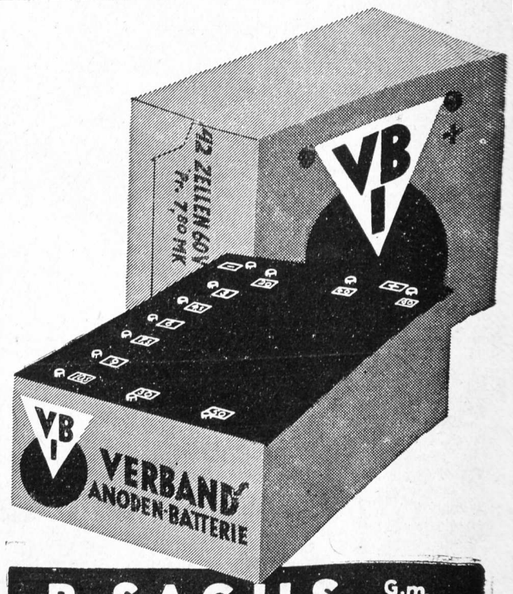
Das Beste für Hochfrequenz

*

Abgeglichen für Mehrfach-Kondensatoren

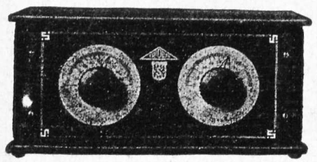


ELEKTRO TRIUMPH
Ing. A. Frommer
Berlin-Friedenau
Taunusstraße 30



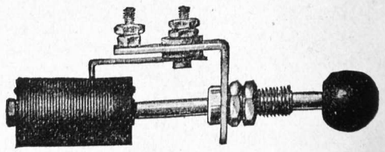
R. SACHS G.m.b.H.
BATTERIEFABRIK
BERLIN S.O. 16 NEANDER STR. 4
FERNSPRECHER MPL. 5091/5092
TELEGR. ADR. SATALA

SCHAUB TRIODYN



Dreiröhren-Fernempfänger M. 85,—

TYPE U 8
der **erste** Transponierungs-Achtröhrenempfänger **mit** Doppelgitterröhre.
Teile zum Selbstbau.



Heizregler mit Feineinstellung und auswechselbarer, keramischer Walze

APPARATEBAU
G. m. b. H. / Berlin-Charlottenburg / Leibnizstraße 32



sind unbedingt zuverlässig!
Weil sie unter ständiger unparteiischer Kontrolle stehen und von der
Deutschen Elemente-Fabrik A.-G. Berlin S 59, Hasenheide 5e
hergestellt werden!
In allen Fachgeschäften erhältlich!

DRALOWID-RECORD

der verstellbare konstante Hochohmwiderstand

Geräuschfrei — Zuverlässig
Konstant — Universell
Stetig verstellbar — Einloch-montage



lieferbar in den Spezialtypen:

R 0	0,001	— 0,005	Megohm
R 1	0,005	— 0,025	„
R 2	0,025	— 0,1	„
R 3	0,1	— 2,5	„
R 4	0,3	— 3,5	„
R 5	0,5	— 5,0	„
R 6	0,7	— 7,5	„

Dralowid-Fabrikate sind überall erhältlich

STEATIT MAGNESIA
AKTIENGESELLSCHAFT
WERK TEMPELHOF

ZWIETUSCH FUNK-HÖRER

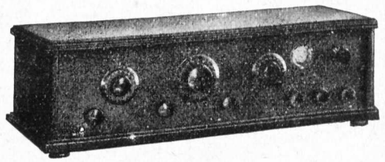
TYPE F.H. 2



TELEPHON-APPARAT-FABRIK
E. ZWIETUSCH & CO.
G.M.B.H., KOMMANDITGESELLSCHAFT
CHARLOTTENBURG SALZUFER 6-7

Isaria R6

Sechsröhren-Empfänger
nach Telefunken-Patenten



Neuer vollkommenster Empfänger

Fernempfang mit Rahmenantenne am Lautsprecher / Mechanische Kopplung der Abstimmkondensatoren / Alle Feinheiten und Vorteile jeglicher Tonwiedergabe / Kinderleichte Bedienung / Elegantes Hartholzgehäuse / Der vornehme Empfänger fürs vornehme Heim

Preis RM. 430,—

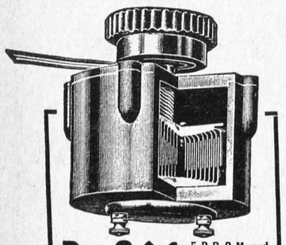
Isaria-Zählerwerke Aktiengesellschaft München 2

BERLIN W 57, Bülowstr. 91 — HAMBURG I, Spitalerstr. 12 — ELBERFELD, Luisenstr. 44

Sämtliche Radioeinzelteile und -Materialien für Selbstbau sofort lieferbar
Radio-Spezialhaus C. HEINE, Hessen i./Bswg.



Gleichrichter 9 M.
mit 10% Aufschlag
Ladet Heiz- u. Akkum.-, Anod.-Batt. Anzuschl. an jede Wechselstrom-Leitung. Der einfachste, sicherste u. billigste. (Ges. gesch.) Sparröhr. 2,5—3,5 V 0,06 M. 3,70, Voltmet. mit 2 Meßbr. 0—8 und 0—120 V M. 5,—. Amp.Met. Mk. 4.50.
E. BOURGEN
Mainz, Pankratiusstraße 22



Der O.S.1. 5 D.R.G.M. und 3 D.R.P. angem.
Mark 16.50 360 Grad. 56 mm hoch, 82 mm breit. Geringste Anfangskapazität! Isoliergehäuse! Einziger Kondensator mit geringster Kapazitätszunahme pro Skalengrad, daher einziger Kondensator, bei welchem sich jede Feineinstellung erübrigt. Jeder Kondensator mit Eichkurve, großem Hartgummidrehknopf, Fensterzeiger, Einmutterbefestigung und Spezialskala (D. R. G. M.) zum Selbsteintragen.
Mecklenburg: Herr Dr. L. aus R. schreibt am 25. 9.: Besten Dank sage ich Ihnen für die Zusendung der von mir bestellten O. S. 1-Drehkondensatoren. Ich habe sofort Versuche mit diesen neuen Kondensatoren aufgestellt und war erstaunt über die fabelhaft gleichmäßige Verteilung der Sendestationen über den ganzen Skalenbereich. Namentlich bei kleineren Sendestationen, die auf den unteren Wellenbereichen stets nur stark überlagert empfangen konnten, kamen die vorteilhaften Wirkungen des O.S. 1 zur Geltung.
Oscar Schlieper, Berlin-Charlottenburg 1
Kaiserin-Augusta-Allee 39 Tel. Wilhelm 91

ROBERT ABRAHAMSOHN



Wellenmesser, Kapazitätsmeßbrücke, Lautsprecher
Spezialgeräte und mechanische Modelle fabriziert in Präzisionsausführung
Dipl.-Ing. W. Hassel G.m.b.H., Karlsruhe-Mühlburg

Ausnahme-Angebot!
Preiswerte Einbau-Holzkästen, massiv Eiche, amerikanische Form, mit Paneelbrett, dunkelbraun gebeizt und poliert, zerlegbar
25 × 18 × 16 M 4,50
60 × 22 × 25 M 11,50
76 × 22 × 20 M 19,—
Luxus-Kasten, amerikan. Form, Nußbaum od. Mahagoni, 12 × pol., aufklappbar. Deckel m. Pianobandscharnier
50 × 17 × 20 M 36,—
70 × 20 × 22 M 39,—
ROTOS
Berlin-Lichterfelde, Ringstraße 54
Fernruf: Lichterfelde 2843.

Der richtige Weg
für guten Empfang ist die Verwendung von Qualitätsteilen
Verlangen Sie kostenlos unsere neue Liste E über sämtliche Einzelteile
Einige Beispiele:
Low-Loss-Koppler für Wellenlängen bis 2000 m mit genauem Bauplan . M. 7,50
Präz. Frequenz-Drehkond. 500 cm . „ 7:75
Netzanode für Gleichstrom 110 u. 220 V. „ 17,—
Ladevorrichtung für Gleichstrom . „ 4,20
1a Anodenbatterie 60 Volt (Daimon) „ 4,—
1a Heizbatterie 3 u. 4 5 V. (Mannesm.) „ 1,80
Prompter Versand nach außerhalb Umtausch gestattet
B. Tippner & Co, Berlin
Radiospezialhaus
W Königgrätzer Str. 123 (am Potsdamer Bahnhof)
SW Blücherstr. 58 (Telephon Hasenheide 6405)

Das neue Dauer-Anodenelement
Glas, Kohle, Zink, zum Verschrauben, dauernd regenerierbar, jede Spannungsgröße zusammensetzbar, einmalige Anschaffung

Type	A	B	C
zum Verschrauben	0,25	0,32	0,40
zum Verlöten	0,20	0,27	0,35

Elektro-Brehmer, Plettenberg i. Westf.

Unser großer
Radiokatalog W. 27/F
ist erschienen!
Er enthält über 2000 erstklassige Radio-Artikel. Die enorm große Auswahl und die **günstigen Zahlungsbedingungen** stempeln unseren Katalog zum besten Deutschlands. Dieses wird uns auch allgemein bestätigt. Ähnliche Schreiben wie nachfolgendes gehen uns fast täglich zu:
Im Besitze Ihres Kataloges danke ich Ihnen für dessen Zusendung. Derselbe hat meinen vollen Beifall gefunden. Jeder Bastler, auch der erfahrenste, hat das Bedürfnis, die gewünschten Einzelteile in der Abbildung zu sehen. Es war ein glücklicher Gedanke von Ihnen, darauf großen Wert zu legen. Da ich zur Zeit wieder einen größeren Bedarf habe, holte ich mir von vielen Firmen Angebote herein. Ich muß Ihnen offen gestehen, wenn man andere Angebote mit den Ihren vergleicht bzw. die Bedingungen zu würdigen weiß, so wird man sicher und ausnahmslos Ihrer Firma den Vorzug geben . . .
Auch Sie werden gleicher Meinung sein. Verlangen Sie daher unseren Katalog gegen Voreinsendung von Rm. 1.30 (Nachnahme 1,50) auf unser Postscheckkonto Berlin 362 81.
Radio-Tisch-Vertrieb Arlt & Co., Kom.-Ges., Charlottenburg 1, Berliner Straße 48

Beachten Sie unsere Kleinen Anzeigen

Wiederherstellung
unbrauchbar gewordener oder durchgebrannter
RADIO-RÖHREN
unter voller Garantie bis 60% Ersparnis gegenüber neuen Röhren
Wiederverkäufer Rabatt
Vertreterbezirke noch frei
Versand nur unter Nachnahme
Glühlampen-Regeneration
G.m.b.H. / Berlin S 59
Camphausenstraße 26
Nähe U-Bahnhof Hasenheide
Fernsprecher: Hasenheide 97 22

Liste F gratis



Liste F gratis

„Spar-Radio"
Spezial-Radio-Geschäft für Qualitäts-Material
Invalidenstr. 116 gegenüb. Stett. Bhf.
Hof rechts. Stfl.
Evtl. Zahlungserleichterung
Beratung in schwierigen Fällen
Hörer M. 3,90, Drehkond. 500 cm engl. Mod. M. 2,20, Det.-Mod. Lorenz M. 0,90, Lautsprecher M. 12,—
Eigene Hochleistungs-Schaltungen
Besuch lohnend!



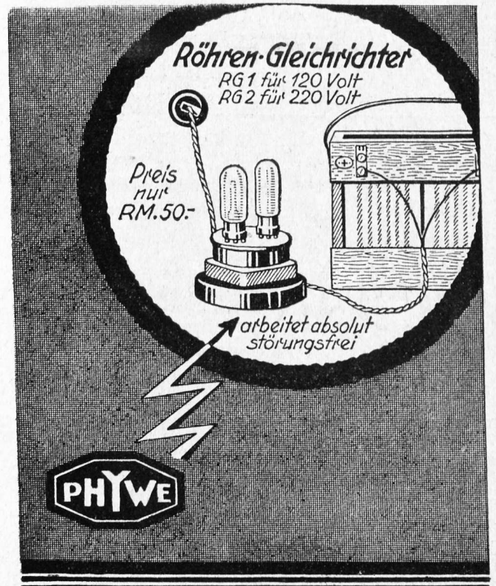
SIE IST DA!
Die einzig brauchbare
Netzanschluß-Anode
Keinerlei Netzgeräusche
Kinderleichte Montage
3 Verstärkerspannung, abnehmbar
Keine Empfangsunterbrechung beim Ändern der Anodenspannung
Alleinfabrikant
Elektrotechn. Ind. „Huly"
Hugo Kitz, Berlin O 34, Thaerstr. 5
Fernsprecher: Alexander 7873

Achtung!
Das Modernste auf dem Gebiete der Transponierungs-Geräte ist mein
Tropadyne-Empfänger
zum Selbstbau
Mit Rahmenantenne jede Station im Lautsprecher! Der Empfänger für den anspruchvollsten Amateur!
Durch Verwendung einer Spezial-Kombination, des Duplex Binocle Oscillators, erreichen Sie erhöhte Selektivität, größte Lautstärke bei Fernempfang, durch Umschalter einen Wellenbereich von 200 bis 600 m und 1000 bis 2000 m
Ausführliche Baupläne und genaue Gebrauchsanweisung vorhanden
Bauberatung, Auskünfte kostenlos, auch schriftlich
Sämtliche Einzelteile konkurrenzlos billig hier zu haben
Abgestimmte Röhrensätze für Zwischenfrequenzstufen am Lager
Radio-Vertrieb G. Binte, Berlin NO 18,
Landsberger Straße 117, Ecke Lichtenberger Straße
Spezialhaus für sämtliche modernen Empfänger
Versand nach auswärts — Prospekte, Preislisten gratis

Achtung!
Radioamateure!
Superhet-Tropadyn-Empfänger-Baukasten in Präzisionsausführung komplett Mk. 130,—. Näh. Angaben gratis! Bauplan des Tropadyn in natürlicher Größe Mk. 1,70.
Satz 4 **Tropaformer** mit hochwertig. Siliziumeisenkern und eingebauten Abstimmkondensatoren. Ia Fabrikat Mk. 45,—.
Baukasten eines **Netzanodengerätes,** bedeutend billiger im Betrieb wie Anodenbatterien, einmal. Anschaffung **Mk. 19,—.** Näh. Angaben u. Bauplan an Interessenten gratis!
Mikro-Feineinstellknopf, unentbehrlich für guten Fernempfang. Kein Überdrehen einer Station. Präzisionsausführung, kein toter Gang. Prospekt darüber gratis!
Jeder Besteller einer Gratisliste erhält kostenlos Anleitung für den Bau eines Fehlersuchapparates (Leitungsprüfer) den jeder Amateur besitzen muß und sich jeder fast ohne Kosten selbst herstellen kann.
Anfragen erbitte nur schriftlich!
F. Linder / Radiovertrieb
Berlin C, Kaiser-Wilhelm-Straße 12

Meine neue
reich illustr. Preisliste 1926/27
mit sämtl. Neuheiten der Deutschen Funk-Ausstellung in Berlin ist erschienen. Zusendung erfolgt kostenlos
Mein Schlager!
Die Dreistern-Spule mit Kugelgelenk macht jeden Spulenkoppler überflüssig
Radiogroßvertrieb Fritz Panier
Größtes Radiospezialgeschäft Mitteldeutschlands
Leipzig Pfaffendorfer Str. 13
Dresden Maxstraße 6

Verlag von Julius Springer in Berlin W 9
Die Hochantenne
von
Friedrich Dietsche
Dipl.-Ingenieur
122 Seiten mit 110 Textabbildungen / 1926
RM 3,90
(Bibliothek des Radio-Amateurs. 25. Band)
Herausgegeben von Dr. Eugen Nesper



Physikalische Werkstätten
AKTIENGESELLSCHAFT GÖTTINGEN



Verlag von Julius Springer in Berlin W 9

Der Radio-Amateur

(Radio-Telephonie)

Ein Lehr- und Hilfsbuch für die Radio-Amateure aller Länder

Von

Dr. Eugen Nesper

Sechste, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage

887 Seiten mit 955 Abbildungen. 1925. Gebunden RM. 18,—

In dem Nesperschen Buche, welches das erste und älteste in deutscher Sprache ist — die erste Auflage ist bereits im Sommer 1923 erschienen, also mehrere Monate, bevor der erste deutsche Rundfunksender in Berlin seinen Betrieb eröffnete —, werden nicht nur alle grundsätzlichen Schaltungsanordnungen unter Mitteilung der wichtigsten Dimensionen wiedergegeben, sondern es sind auch alle typischen Einzelteile und Bauanordnungen des In- und Auslandes, einschließlich sämtlicher für den Empfang und die Wiedergabe erforderlichen Zubehörteile eingehend beschrieben, so daß es auch dem weniger Geübten möglich ist, seine Apparatur richtig zu bedienen bzw. neue Empfangs- und Verstärkeranordnungen zusammenzubauen. Für jeden Rundfunkteilnehmer, Funkfreund und Bastler bietet das Buch ein vollständiges Kompendium alles Wissenswerten auf dem Gebiete des Radio-Amateurwesens.

Bildrundfunk

Von **Dr. A. Korn** und **Dr. E. Nesper**

Professor an der Technischen Hochschule Berlin — Diplom-Ingenieur

106 Seiten mit 65 Textabbildungen — 1926. RM. 5,40

Lautsprecher

Von **Dr. Eugen Nesper**

145 Seiten mit 159 Textabbild. 1925. RM. 3,30; geb. RM. 4,20

(Band 20 der Bibliothek des Radio-Amateurs Herausgegeben von Dr. Eugen Nesper.)

Radio-Technik für Amateure

Anleitungen und Anregungen für die Selbstherstellung von Radio-Apparaturen, ihren Einzelteilen und ihren Nebenapparaten

Von

Dr. Ernst Kadisch

216 Seiten mit 216 Textabbildungen 1925. Gebunden RM. 5,10

Grundversuche mit Detektor und Röhre

Von

Dr. Adolf Semiller

Studienrat am Askanischen Gymnasium und Real-Gymnasium zu Berlin

50 Seiten mit 28 Textabbildungen 1925. RM. 2,10

Lehrkurs für Radio-Amateure

Leichtverständliche Darstellung der drahtlosen Telegraphie und Telephonie unter besonderer Berücksichtigung der Röhrenempfänger

Von **H. C. Riepka**

Mitglied des Hauptprüfungsausschusses des Deutschen Radio-Clubs E. V., Berlin

160 Seiten mit 151 Textabbildungen 1925. Gebunden RM. 4,50

J. Scott-Taggart:

Die Vakuumröhren

und ihre Schaltungen für den Radio-Amateur

Deutsche Bearbeitung von

Dr. Siegm. Loewe und **Dr. E. Nesper**

188 Seiten mit 136 Textabbildungen 1925. Gebunden RM. 13,50

Drahtlose Telegraphie und Telephonie

Ein Leitfaden für Ingenieure und Studierende

Von

L. B. Turner

Member of Academy, Member of Institution of Electrical Engineers

Ins Deutsche übersetzt von

Dipl.-Ing. W. Glitsch

Assistent am Elektrotechnischen Institut der Techn. Hochschule Darmstadt

230 Seiten mit 143 Textabbildungen 1925. Gebunden RM. 10,50

Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches

Wörterbuch der Elektrischen Nachrichtentechnik

Von **O. Sattelberg**

im Telegraphentechnischen Reichsamt Berlin

Das Wörterbuch behandelt umfassend die gesamte Schwachstromtechnik und berücksichtigt weitgehend die Rand- und Hilfswissenschaften, wie Elektrophysik, Magnetismus und Mathematik, sowie auch die Starkstromtechnik

Für jeden ernsthaften Radio-Amateur ist das Wörterbuch unentbehrlich

Erster Teil: **Englisch-Deutsch** 300 Seiten. 1925. Gebunden RM. 11.—

Zweiter Teil: **Deutsch-Englisch** 328 Seiten. 1926. Gebunden RM. 12,—

nische Auskunft und Hilfe in der Wohnung unseres Bastelwarts, Herrn Thomas, SW 29, Nostizstr. 63, Mittwochs von 7 Uhr ab erteilt.

Funkverein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Töpferstr. 2 II. — Postscheckkonto: Dresden 8491. — Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

1. Freitag, den 26. November, abends 8 Uhr, im großen Hörsaal des Physikalischen Instituts der Technischen Hochschule, Bismarckplatz 18, Monatsversammlung. „Das Elektron", Experimentalvortrag von Dr. Sende.

2. Antennenverordnung. Nach der im Sächsischen Gesetzesblatt Nr. 37, Seite 407, veröffentlichten Landespolizeiverordnung über äußere Luftleiter zum Rundfunkempfang bedürfen einer besonderen polizeilichen Erlaubnis: äußere Luftleiter über öffentlichen Verkehrsräumen (Wegen, Plätzen, Wasserläufen) und über öffentlichen Schmuckflächen sowie äußere Luftleiter, die Bahnkörper, Straßenbahn- und sonstige Starkstromleitungen oder der Reichspost nicht unterstehende, öffentlichen Zwecken dienende Schwachstromleitungen kreuzen oder sich ihnen auf weniger als 5 m nähern, sowie äußere Luftleiter, deren Ständer auf Dächern höher als 6 m sind. Wir machen unsere Vereinsmitglieder auf die vorstehenden Bestimmungen besonders aufmerksam. Die näheren Einzelheiten sind bei unserer Geschäftsstelle zu erfahren.

3. Vorträge. Sonnabend, den 27. November, abends ½8 Uhr, in unserer Geschäftsstelle: „Der Reiszlautsprecher" mit praktischen Vorführungen, Vortrag des Dozenten Färber. Sonnabend, den 4. Dezember, abends ½8 Uhr, in unserer Geschäftsstelle: „Normungsbestrebungen in der Rundfunktechnik", Vortrag des Dipl.-Ing. Wagner.

4. Funkhilfe. Für die Funkhilfe bitten wir um Meldung von Herren, die nachstehende Postbestellbezirke als Mitarbeiter übernehmen würden: Postamt 5, 16, 21, 27, 28 und 36, ferner Postämter Dresden-N. östlich der Hauptstraße, Postamt 15, Dresden-Blasewitz, -Coschütz, -Leuben, -Loschwitz, -Stetzsch-Kemnitz, -Weißer Hirsch und -Zschachwitz. Ferner werden zur Ausbildung eines ortsfesten Beobachtungsnetzes Mitarbeiter, möglichst mit Fernsprechanschluß gesucht, die regelmäßig Beobachtungen in ihrer Wohnung anstellen. Meldungen unter „Funkhilfe" werden an die Geschäftsstelle erbeten.

5. Morsekursus. Am 5. Dezember beginnt ein neuer, kostenloser Morsekursus, der jeden Dienstag und Freitag, abends 7½ Uhr, in unserer Geschäftsstelle stattfindet.

6. Einführungskursus in die Rundfunktechnik (acht Abende) von Dipl.-Ing. Wagner. Beginn Donnerstag, den 2. Dezember, abends 7½ Uhr, in der Geschäftsstelle: 1. Abend: Allg. Grundlagen des Gleich- und Wechselstromes; 2. Abend: Eigenschaften von Kondensatoren und Spulen; 3. Abend: Vorgänge in Schwingungskreisen, Kopplungen, Abstimmung und Selektivität; 4. Abend: Allg. Sendungsvorgänge, Detektorempfang; 5. Abend: Eigenschaften der Elektronenröhre; 6. Abend: Fortsetzung vom 5. Abend; 7. Abend: Röhrenempfangsschaltungen und deren Bedienung; 8. Abend: Fortsetzung vom 7. Abend.

7. Vereinsbeiträge. Am 1. Dezember werden die rückständigen Beiträge durch Nachnahme (siehe Satzung § 6, letzter Absatz) eingezogen. Um weitere Kosten zu sparen, werden bei diesen rückständigen Mitgliedern die Beiträge bis einschließlich Dezember erhoben.

8. Technische Auskunft. Die kostenlose technische Beratung unserer Mitglieder findet nach wie vor Sonnabends in der Geschäftsstelle von 5 bis 7 Uhr statt.

*

Funkverein Coswig, Ortsgruppe des Funkvereins Dresden.

Nächste Versammlung Freitag, den 26. November, abends 8 Uhr, Café Saupe. 1. Aussprache über unsere Werbeschau; 2. Bericht über Neuerungen am Vereinsgerät. — Die am 7. November stattgefundene Werbeschau hatte einen vollen Erfolg aufzuweisen. Alle Besucher sprachen sich lobend über die Tätigkeit des jungen Vereins aus. Besondere Beachtung fanden das Vereinsgerät und der kleine und große „Mende"-Apparat.

Wir aber danken allen denen herzlichst, die uneigennützig zum guten Gelingen beigetragen haben und wünschen weiterhin regen Besuch unserer Vereinsabende. Heute (26. 11. 1926) müssen alle Mitglieder erscheinen, denn es gilt Zeitungsneu- oder -umbestellung für 1927 vorzunehmen.

*

Funkverein Pirna.
Ortsgruppe des Funkvereins Dresden E. V.

Der von uns am 13. November d. J. veranstaltete Abend zur Vergleichsprüfung einer Anzahl Lautsprecher verschiedener Systeme war zu unserer Befriedigung sehr zahlreich besucht; es waren auch eine Anzahl Gäste erschienen. An dieser Stelle sei den Firmen und Herren, die die Lautsprecher zur Verfügung gestellt hatten, nochmals unser Dank ausgesprochen. Anschließend an die Vorführungen, nachdem der 1. Vorsitzende bereits kurz die Unterschiede der Trichter- und Großflächenlautsprecher dargelegt hatte, erläuterte Herr Haustein den Aufbau der Lautsprecher und besonders die elektromagnetischen Vorgänge, und anschließend Herr Gruhnert den Aufbau und die Wirkungsweise des Protos-Lautsprechers. Auch ihnen sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Wir machen heute nochmals auf die durch Rundschreiben bereits bekanntgegebenen Vorträge der nächsten Wochen aufmerksam und erhoffen einen mindestens ebenso starken Besuch.

Weiter können wir berichten, daß infolge der zahlreich abgegebenen Meldungen die Ausstellung am 4. und 5. Dezember im „Sächsischen Hof" abgehalten wird. Wer sich noch melden will, tue dies bald. Schaltschema ist mitzuliefern. Am 27. November bitten wir die Aussteller nach Schluß des Vortrages zu einer Besprechung wegen der Ausstellung; eine schriftliche spätere Benachrichtigung ist ausgeschlossen.

Und ein Merkwort: Zahlst pünktlich du den Monatsbeitrag dem Verein, wird auch die Funkzeitschrift stets pünktlich bei dir sein!

*

Verein der Funkfreunde Jena E. V.

Die Vortragsreihe, „Grundzüge der Elektrotechnik", wurde durch Ingenieur Kirschner am 16. November fortgesetzt. Behandelt wurde wiederholt ausführlich das Ohmsche Gesetz. Die Anwendung desselben in bezug auf rechnerische Größenbestimmungen für Heizwiderstände, welche sich bei 2,4 oder 6 Volt entsprechend verändern, fand eingehende Würdigung.

Der Vereinsabend am Freitag im „Goldenen Engel" war recht gut besucht. Erfreulicherweise hatten sich auch Mitglieder mit ihren Damen eingefunden. Ein unserer Sache sehr zugetaner Besitzer eines Radio-Fachgeschäfts hatte uns einige Lautsprecher neueren Typs zur Vorführung überlassen. Die Mitglieder Berger und Schiemichen unterzogen sich der Vorführungsarbeit, die immerhin mit mancher Mühewaltung verknüpft war. Dank dafür sei ihnen hier noch besonders dafür ausgedrückt. — Von den vorgeführten Lautsprechern befriedigten der neuere von Telefunken und Jenaphon besonders.

Dienstag, den 30. Nov., 8 Uhr abends, im Vereinslokal: Fortsetzung der Vortragsreihe über „Grundzüge der Elektrotechnik", Ing. Kirschner, anschließend Bastelaussprache- und Austauschabend, gleichzeitig Telegraphie, Ing. Köhler.

Freitag, den 2. Dezember, 8 Uhr abends, im Gasthof zum „Goldenen Engel": Bastelfunk für Fortgeschrittene. Dazu bitten wir Empfangsgeräte mitzubringen.

UCO-RUNDFUNK
G. M. B. H.
DRESDEN-N. 6
NEUSTÄDTER MARKT

27. Nov. 1926

Betrifft nur

Bastler!

Wir haben unsere Preise erheblich herabgesetzt und sind mit unserer heute erscheinenden

„Dezember-Preisliste mit Wellentafel"

konkurrenzlos. — Bitte besuchen Sie uns, der Weg nach Neustadt lohnt sich für Sie.

Uco-Rundfunk.

Die Liste wird gratis verschickt.

Unsere Mitglieder, soweit sie „Funk"-Bezieher sind, bitten wir, die Postquittungen für Dezember und noch rückständige für Oktober und November, spätestens bis zum 15. Dezember an unseren Geschäftsführer abzugeben.

Wiederholt sei an Namhaftmachung der Gebraucher von Hochfrequenzheilgeräten erinnert. Bislang gingen solche Angaben sehr vereinzelt ein.

Am 7. Dezember (Dienstag) findet die Mitgliederversammlung statt. Die Tagesordnung wird noch rechtzeitig bekanntgegeben. Ebenso sind Anträge für dieselbe rechtzeitig, spätestens zu Beginn der Versammlung, zu stellen.

*

Funkverein Meißen.

Geschäftsstelle: Meißen, Melzerstr. 27 III. Postscheckkonto: Fritz Stolze, Dresden 4758. Kassenstellen: Kurt Bräutigam, Meißen, Talstr. 74; Fritz Stolze, Meißen, Melzerstr. 27. Vereinslokal: „Goldener Adler", Zscheilaer Straße.

1. Wir richten nochmals an alle unsere Mitglieder die ausdrückliche Bitte, die Vereinsveranstaltungen zu besuchen.

2. Neuanschaffung. In der letzten Versammlung wurde beschlossen, einen 100 Volt-Anodenakkumulator anzuschaffen.

3. Röhrenprüfung. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß vor und nach den Vorträgen Röhren durchgeprüft werden. Auf Wunsch wird zu der geprüften Röhre eine Charakteristik angefertigt. Außerdem weisen wir darauf hin, daß nach den Vorträgen durch Herren des techn. Ausschusses Auskünfte erteilt werden und Prüfungen sowie Messungen an Einzelteilen und Apparaten aller Art vorgenommen werden.

*

Funkvereinigung Erzgebirge.

Sitz Beierfeld, Erzgebirge E. V.

Unser Funkball fndet am Sonnabend, dem 4. Dezember 1926, in den Räumen des Gasthofs „Goldene Krone", Beierfeld, statt. Beginn 7.30 Uhr pünktlich.

Wir haben für diesen Abend Karl Keßler vom Mitteldeutschen Rundfunk verpflichtet. Den Funkfreunden ist er durch seine lustigen Darbietungen per Rundfunk wohlbekannt. Jede Anpreisung braucht wohl deswegen zu unterbleiben.

Die einzelnen Ortsgruppen werden darauf aufmerksam gemacht, sich nötigenfalls einen Postomnibus zu bestellen. Gästekarten sind rechtzeitig in der Geschäftsstelle anzufordern. Vortragsfolgen sind erst an der Kasse zu haben. Wir hoffen bestimmt, alle Mitglieder am 4. Dezember versammelt zu sehen.

*

Verein Ostdeutscher Funkfreunde, Gumbinnen.

Die Mitgliederversammlung am Montag, dem 8. November, wurde in Anwesenheit von 19 Mitgliedern und 12 Gästen vom Vorsitzenden, Herrn Pander, um 8.20 Uhr eröffnet. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden und nach Verlesung des letzten Sitzungsberichtes durch den Schriftführer, Herrn Wiesebaum, wurden sieben neue Mitglieder aufgenommen. Darauf hielt der Vorsitzende einen ausführlichen Vortrag über Störungen an Rundfunkanlagen, deren Ursachen und deren Beseitigung. Es wurde an Hand von Experimenten nachgewiesen, daß z. B. laufende Motore, elektrische Klingeln und ähnliches nur in nächster Nähe auf den Empfang von Einfluß sind, dahingegen elektrische Heilapparate (Radiolux) durch besonders starke Verzerrung den Empfang auch auf größere Entfernungen unmöglich machen. Im Anschluß hieran folgte eine lebhafte Aussprache über besonders in einigen Straßenzügen beobachtete Störungen, die vermutlich durch das Oberleitungsnetz der Starkstromleitungen hervorgerufen werden. Es soll vom Verein an das Überlandwerk herangetreten werden, um die Ursache dieser Störungen festzustellen und zu beseitigen.

Beschlossen wurde ferner, daß die Monatsversammlungen in Zukunft am Montag nach dem 15. jedes Monats stattfinden, und die Dezemberversammlung durch eine Festlichkeit begangen werden soll. Von den anwesenden Gästen traten noch vier Herren als Mitglieder bei.

*

Funkverein Radeberg u. Umg.

Ortsgruppe des Funkvereins Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Alfred Görner, Radeberg, Mühlstraße 21. — Geschäftszeit: Jeden Montagabend 6 bis 7.30 Uhr. — Zahlstelle: Ing.-Bureau „Elma", Radeberg, Hauptstraße.

Der Funkverein Radeberg veranstaltete am 13. November im „Lindenhof" sein Herbstvergnügen. Es waren weder Kosten noch Mühe gescheut worden, dem Fest einen recht fröhlichen Charakter zu verleihen. Die starke Beteiligung war sehr erfreulich und darf wohl als Erfolg der arbeitsreichen Vorbereitungen angesehen werden. Der 1. Vors., Herr Schich, begrüßte mit kurzen Worten alle Festteilnehmer, worauf nach einigen Musikstücken die fröhlichen Weisen der „Wolf-Dix-Kapelle" zum Tanz einluden. Wir möchten deshalb die angenehme Pflicht erfüllen, allen Mitgliedern für ihre Arbeit, sowie für die Spenden zur Tombola zur Verschönerung des Festes, an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Monatsversammlung. Unsere nächste Monatsversammlung findet am Montag, dem 6. Dez., abends 8 Uhr, im „Lindenhof" statt. Wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

Bastelabend. Die nächste Bastelstunde wurde laut Versammlungsbeschluß auf Montag, dem 6. Dez., in der Zeit von 7 bis 8 Uhr abends festgesetzt. Ing. Kersten hält einen Vortrag über „Gleich- und Wechselstrom-Widerstände".

Auf die Wichtigkeit der Bastelabende müssen wir vor allem unsere fernstehenden Mitglieder immer wieder hinweisen. Gäste herzlich willkommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine neue Lautsprecherröhre.

Wenn neue Röhren auf den Markt kommen, fragt sich jeder unwillkürlich, welche Verbesserungen weisen sie gegenüber den bereits vorhandenen auf, und ist ihr Erscheinen auch für jeden Funkfreund von Wert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß bei der Herstellung von Universal-Röhren die Beschränkung auf eine zwar vollständige aber nicht allzu große Auswahl von hoher Wichtigkeit ist: für alle vorkommenden Fälle je ein Typ, der durch andauernde Verbesserungsarbeiten von hervorragenden Wissenschaftlern zu immer größerer Vervollkommnung gebracht wird.

Nach langen Erfahrungen hat die Te Ka De eine neue ausgesprochene Lautsprecherröhre für den Zwei-Volt-Betrieb geschaffen: Te Ka De VT/121. Sie gibt etwa 2,0 eff. Milliampere unverzerrt wieder, eine Stromstärke, die für einen guten Lautsprecher bei bester Lautstärke ausreicht. Die Neuerung an dieser Röhre ist, daß sie diese verhältnismäßig hohe Leistung abgibt, ohne die lästige Gittervorspannung nötig zu haben. Dieser besondere Vorteil, verbunden mit einer hohen Lautstärke, dürfte der Röhre in kurzer Zeit große Verbreitung als Te Ka De-Verstärkerröhre verschaffen. Besonders auch als einzige Röhre hinter dem Detektor ist sie als geeigneter Typ anzusprechen. Bezüglich der elektrischen Eigenschaften verweisen wir auf die Anzeige der Te Ka De in dieser Ausgabe unserer Zeitschrift.

*

Eine vollständige Gesamtausgabe von Leo Tolstois Werken nach dem zuverlässigsten russischen Text, welcher leider bisher fehlte, kündigt die bekannte Buchhandlung Karl Block in Berlin SW 68, Kochstr. 9, im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer gegen bequeme Monatszahlungen an. Wir machen unsere Leser besonders auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam.

*

Die Ansprüche des Publikums an die Qualität von Radioartikeln sind immer größer geworden, leider aber ist die Kaufkraft noch immer sehr gering.

Diesen Tatsachen Rechnung tragend hat die Acuston-AG., Berlin S 42, Ritterstr. 21, zum kommenden Weihnachtsgeschäft einen neuen Acuston-Lautsprecher, Modell „I", herausgebracht, mit großem Trichter und Nickelfuß, der bei vollkommen reiner und lautstarker Wiedergabe nur 24,75 M. kostet. Dieses neue Modell ist wie alle übrigen Acuston-Fabrikate ein erstklassiges Qualitätserzeugnis.

Durch diesen neuen Acuston-Lautsprecher sichert sich der Händler ein gutes Weihnachtsgeschäft, denn das Publikum wird diese Acuston-Weihnachtsüberraschung lebhaft begrüßen.

*

Wie die Firma Ernst Sachs, Berlin-Lichterfelde-Ost, uns mitteilt, sind die in Heft 46 im „Kritischen Laboratorium" besprochenen elektrischen Lötkolben „Sz 00" in allen einschlägigen Werkzeug-, Eisen- und Radiogeschäften zu beziehen.

Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt Ing. W. Brack, Berlin, in **„Das ideale Bastlergerät"**, Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark.

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

HUTH

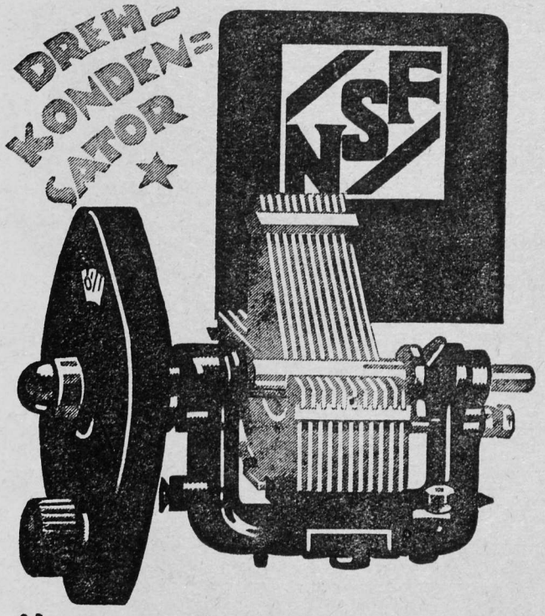
Superhuth II
7-Röhren-Superheterodyne-Empfänger

Superhuth IV
6-Röhren-Superheterodyne-Empfänger

Zwei Qualitäts-Empfänger für **Fernempfang** selbst in unmittelbarer Nähe des Ortssenders / Lautsprecher-Empfang der europäischen Stationen auf einer Rahmenantenne mit nur 50 cm Seitenlänge

Verlangen Sie ausführliche Prospekte

Dr. Erich F. Huth, Gesellsch. für Funkentelegraphie m. b. H.
Berlin SW 48, Wilhelmstraße 130-132



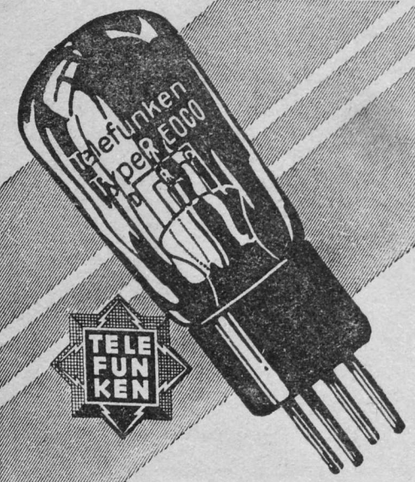
NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK U. FACONDREHEREI-ABTEILUNG
RADIO
NÜRNBERG-BERLIN

TROLIT
BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:
VENDITOR G.M.B.H.
BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9 · HAMBURG FERDINANDSTR. 20 · KÖLN ZEPPELINSTR. 1 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 36



Die 2-Volt-Widerstandsverstärker-Röhre

ist jetzt erschienen

RE 052

mit Europa-Sockel

Kein Widerstandsverstärker ohne Telefunk-Ohm

Den konstanten und rauschfreien Hochohm-Widerstand

Dubilier-Kondensator

Den unveränderlichen, durchschlagsicheren Blockkondensator

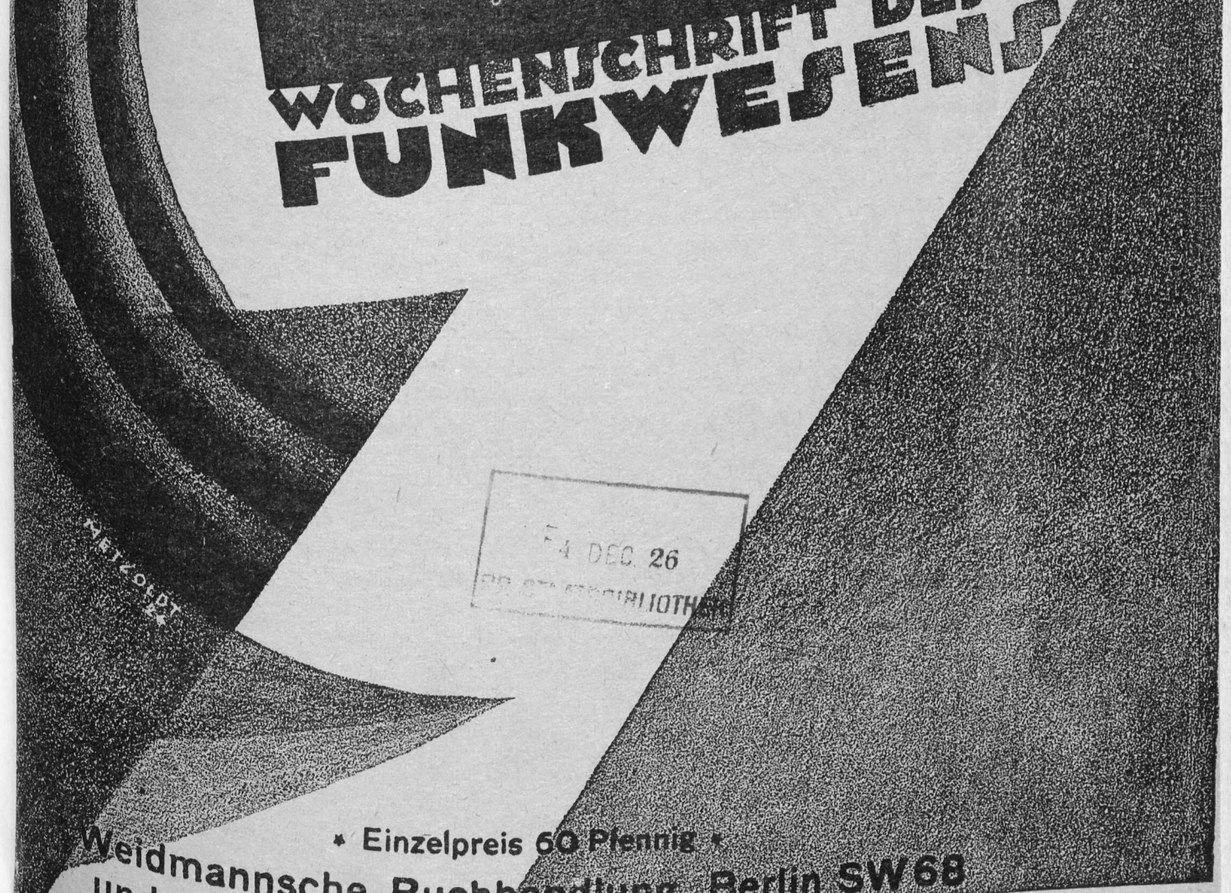
Telefunk - Ohm - Block

Die praktische Fassung für Telefunk-Ohm und Dubilier-Kondensator

TELEFUNKEN-RÖHREN UNERREICHT

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS



* Einzelpreis 60 Pfennig *

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

TELEFUNKEN

RE 144

mit Europa-Sockel
für 4-Volt-Akkumulator

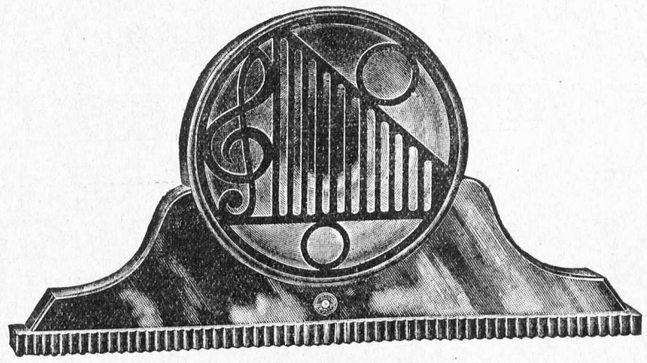
Die Hochleistungs-Röhre für Fernempfang

RE 144 ist eine Röhre, die bereits seit mehr als einem Jahr für das gesamte Gebiet des drahtlosen Empfanges außerhalb des Rundfunks von Telefunken entwickelt und eingeführt wurde. Alle Großempfangsanlagen, alle Flugzeugstationen, die Bordpeiler und viele Schiffsstationen werden heute mit RE 144 ausgerüstet. Die hervorragenden Ergebnisse, die diese Anlagen erzielt haben, sind nicht zum geringen Teil auf diese Röhre zurückzuführen, die sich durch ihre universelle Verwendungsmöglichkeit besonders auszeichnet.

Trotzdem RE 144 eigentlich für andere Zwecke entwickelt worden ist, wurde sie auch dem Rundfunk zur Verfügung gestellt. Hier sind es in erster Linie die Bastler gewesen, die sehr bald die hervorragenden Eigenschaften dieser Röhre erkannt haben. So kam es dazu, daß, trotz des höheren Preises, die RE 144 in immer wachsendem Umfang verlangt wurde. Jetzt konnte die Produktion so gesteigert werden, daß es möglich wurde, trotz Beibehaltung aller hervorragenden Eigenschaften die Röhre zu verbilligen. Auf diese Weise können wir die Erzeugnisse gründlicher Laboratoriumsarbeit, verbunden mit praktischer Erprobung im kommerziellen Geschäft und durch die Funkbastler, allen Rundfunkteilnehmern zur Verfügung stellen.

Jeder, dem es darauf ankommt, eine Röhre von hoher Fernempfangsleistung zu erhalten, jeder, der eine Röhre sucht, die gleich gut als Hochfrequenzröhre, Audion, als Schwingröhre und als 1. Niederfrequenzstufe arbeitet, wird in der RE 144 ein Produkt finden, welches Zeugnis für den hohen Stand der Röhrentechnik von Telefunken ablegt.

NEU! NEU!



»BLAUPUNKT«

SUPERTON III

EIN PRACHTVOLLES LAUTSPRECHERGERÄT

Das schönste Weihnachtsgeschenk

für den Funkfreund wie für die Familie zum billigen Preise von nur RM. 37,50 mit System, also komplett oder RM. 24,— ohne System, zum Selbstbau

Etwas ganz Besonderes ist dieser neue Volkslautsprecher

der infolge seines interessanten Äußeren, seiner wohlgefälligen Form und seines bescheidenen Preises mit einem Schlage die Standarttype auf dem Lautsprechergebiet geworden ist. Dieses Gerät hält der strengsten Kritik des Publikums stand, er bewahrt Sie vor Enttäuschungen.

Eine Betrachtung des aufrecht stehenden Metallautsprechers ergibt, daß bei der aufrechtstehenden Trichterform das Technische viel zu scharf ausgeprägt ist und daher nicht in den Rahmen eines behaglich eingerichteten Heimes paßt.

Die akustischen Leistungen des »Superton III«, sein gediegenes vornehmes Äußere und nicht zuletzt sein bescheidener Preis werden Ihr Erstaunen erregen.

Die Schallöffnung wird von einer architektonisch durchgebildeten Holzfassung umrahmt, wodurch eine bisher nie gekannte Abgleichung der wiedergegebenen Sprache und Musik bewirkt wird. Mit diesem Lautsprecher wird jedem Funkfreund ein Gerät dargeboten, dessen Wert seinen wohlfeilen Preis weit überragt.

Profitieren Sie von den Erfahrungen bewährter Fachleute und wählen Sie beim Einkauf einen »SUPERTON III« Konzertsprecher

Bitte schreiben Sie uns und verlangen Sie kostenlose Zusendung unseres Kataloges

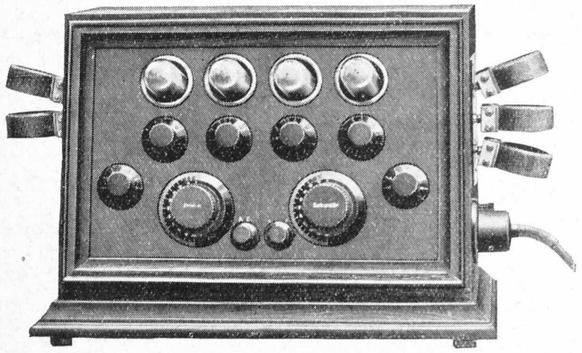
IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK (VERKAUFS-BÜRO) G. M. B. H.

Tel.: Moritzplatz 151 25/26 u. 164 23 **BERLIN SO 33, CÖPENICKER STR. 10a** Telegrammadresse: Idealradio Berlin

Drahtlos

ERSTKLASSIGES EMPFANGSGERÄT

Sämtliche Apparate sind für Telefunkenröhren gebaut!



Vierröhren-Empfänger Type E A 427a

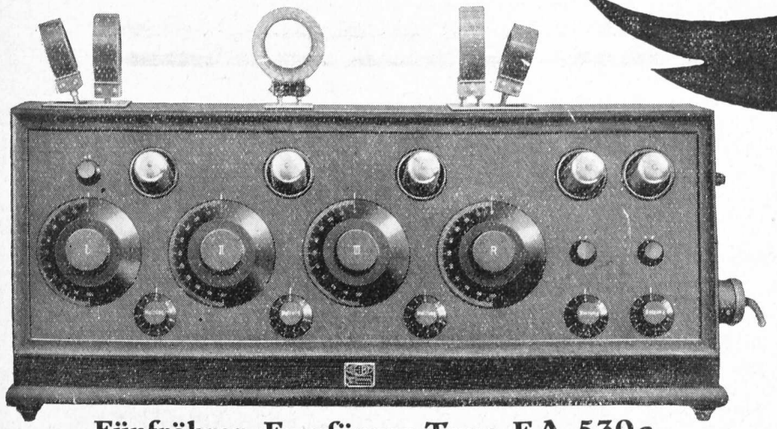
Wellenbereich 200—3000 m

Empfangsgerät höchster Präzision

Sekundärempfänger mit Einfach-Hochfrequenz, Audion- und Zweifach-Niederfrequenzverstärkung

Rückkopplungsgerät höchster Abstimmschärfe und Lautstärke

Bestes Gerät für Rahmenempfang



Fünfröhren-Empfänger Type EA 530a

Wellenbereich 200—3000 m

Der leistungsfähige Tertiärempfänger mit Zweifach-Hochfrequenzverstärkung, Audion und Zweifach-Niederfrequenzverstärkung

Empfänger für Saalrundfunk, da größte Lautstärke bei vollkommener Klangreinheit erzielt werden kann

Das beste Gerät für Rahmenempfang

SEIBT

SEIBT

SEIBT

SEIBT

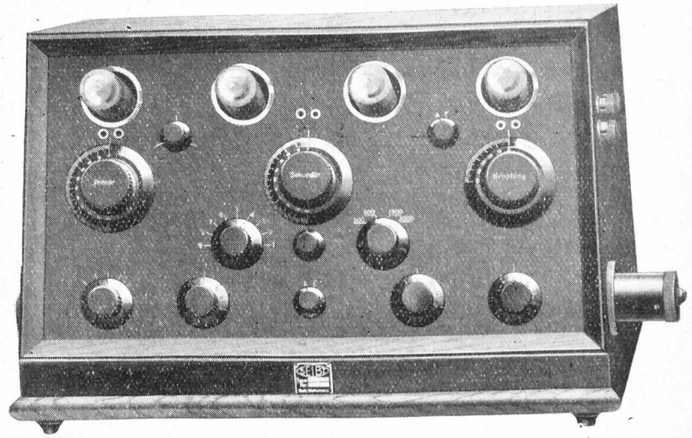
DR. GEORG SEIBT

Eigene Patente

Drahtlos

DAS ALLEN ANSPRÜCHEN GENÜGT

Verwendet, um optimale Leistungen zu erzielen, nur Telefunkenröhren!



Vierröhren-Neutrodyne-Empfänger Type EJ 432

Wellenbereich 200—3000 m

Empfangsgerät neuester Konstruktion mit eingebauten Spulen

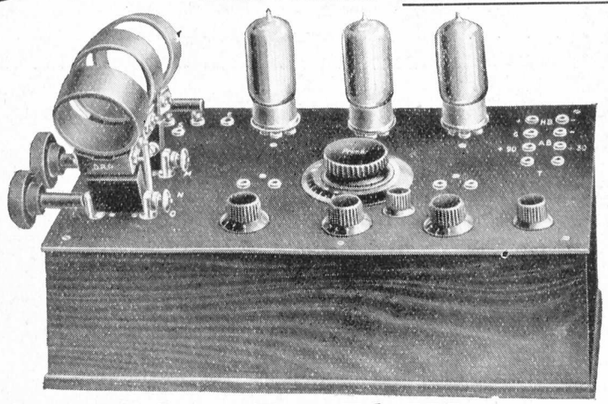
Denkbar einfachste Handhabung bei höchster Empfindlichkeit

Letzte Niederfrequenzstufe kann abgeschaltet werden

Der Empfänger wird mit Eichkurve geliefert

Hervorragendes Gerät für Rahmenempfang

Stetig veränderliche aperiodische Antennenkopplung gewährleistet höchste Selektivität. Ausschaltung des Ortssenders



Dreiröhren-Empfänger Type EA 337 Wellenbereich 200—3000 m

Audion-Primär-Empfänger mit Zweifach-Niederfrequenzverstärkung

Sehr leistungsfähiges Gerät für Lautsprecherempfang!

Die Änderung des Wellenbereiches erfolgt durch auswechselbare Spulen

Besonderer Schalter zum Ein- und Ausschalten des gesamten Heizstromes

SEIBT

SEIBT

SEIBT

SEIBT

BERLIN SCHÖNEBG.

Telefunkenbauerlaubnis

Eine Weihnachts-überraschung

VON MUND ZU MUND
DIE CHARELL-REVUE

nur für Rundfunk-hörer

Auch im Dezember halbe Kassenpreise!

IM GROSSEN SCHAUSPIELHAUS

*

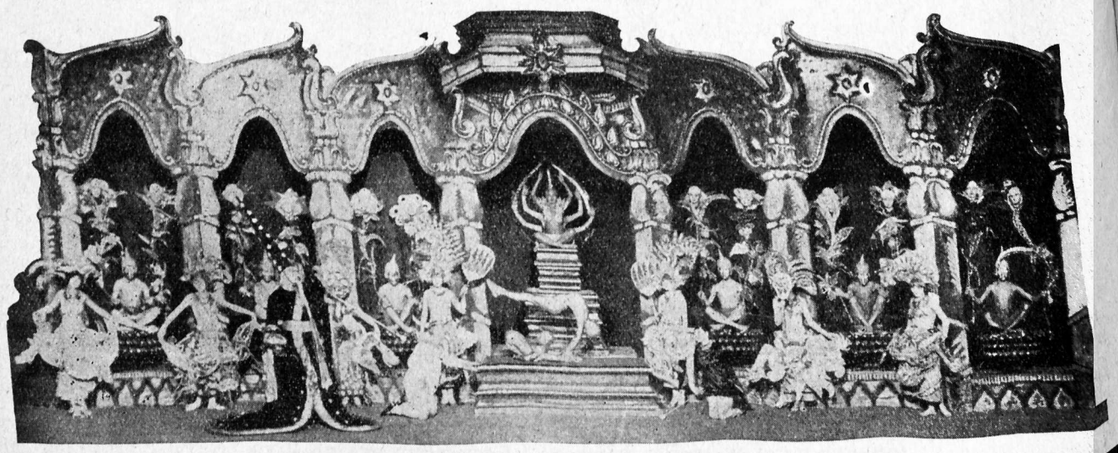
RUNDFUNKHÖRER ZAHLEN MIT AUSNAHME VON SONNABEND, SONN- UND FEIERTAGS

III. Rang	statt RM 1,–	nur **0,50**	Balkon	statt RM 4,–	nur **2,–**
II. Rang	statt RM 2,–	nur **1,–**	Parkett	statt RM 6,–	nur **3,–**
I. Rang	statt RM 3,–	nur **1,50**	Rangloge	statt RM 8,–	nur **4,–**

Klubsessel und Parkettloge statt RM 12,— nur **6,—**

Gegen Vorzeigung Ihrer Rundfunkquittung erhalten Sie bis zu 4 Karten zu obigen Preisen

an den Kassen des Groß. Schauspielhauses, Am Zirkus, Eingang Karlstr. – Nur im Vorverkauf täglich ab 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends



Die Gabe, da nun Weihnacht naht? Wähl' einen Rundfunkapparat!!

DIE FUNK-STUNDE BIETET IM SPIELJAHR 1926–1927 U. A.:

Künstlerische Veranstaltungen

Opernübertragungen.
Aus der Berliner Staatsoper und aus der Städtischen Oper finden regelmäßig Übertragungen statt, und zwar in jedem zweiten Wochenprogramm eine Übertragung.

Opern-Sende-Spiele.
In etwa 20 Veranstaltungen eine Übersicht über die deutsche Oper von Gluck bis Strauß unter besonderer Berücksichtigung von Richard Wagners „Ring der Nibelungen".

Operetten-Sende-Spiele.
Klassische und moderne Operetten.

Schauspiel.
Ein Zyklus: „Das deutsche Drama in Gegenüberstellungen" (Grabbe/Wedekind — Kleist/Kaiser — Lenz/Bronnen — Büchner/Brecht). Außerdem dramatische Werke klassischer und moderner Autoren (u. a. Shakespeare, Schiller, Grillparzer, Tolstoi, Ibsen, Björnson, Hauptmann, Mann).

Große Orchester-Konzerte.
Eine Übersicht über Orchestermusik zweier Jahrhunderte von J. S. Bach bis E. W. Korngold unter besonderer Berücksichtigung sämtlicher neun Sinfonien Beethovens.

Kammermusik.
In bunter Folge Kammermusik von Haydn bis Pfitzner. Ausführende: Rosé-, Havemann-, Deman-, Guarneri-Quartett u. a. m.

Populäres.
Populäre Musik leichten Charakters (Ouvertüren, Tänze, Schlager, volkstümliche Lieder).

Oratorien.
Ein Überblick über die Entwicklung des Oratoriums von Händel bis Mendelssohn.

Literarische Stunden.
Durch Vortrag und Rezitation literarische Porträts der im Sende-Spiel der Woche zu Worte kommenden Dichter und Schriftsteller.

Verschiedenes.
Bunte Abende (Instrumental- und Vokalmusik aller Zeiten, vorwiegend leichteren Charakters), — Die Deutsche Erzählung (u. a. Werke von Fontane, Hauptmann, Hesse, Mann, Wassermann, Zweig), Vortragszyklus Lyrik unserer Zeit unter Berücksichtigung der namhaftesten Vertreter der jungen Schriftsteller-Generation, Übertragungen der Veranstaltungen des Verbandes Deutscher Erzähler, — Lustige Abende (Komik, Chansons, Exzentrisches nach der Art des Brettls), — Akustische Hörbilder (aktuelle, funkische und besonders für das Mikrophon bearbeitete Spiele). An Sonntagen: Die Stunde der Lebenden (Werke der schaffenden Dichter und Musiker, möglichst in ihrer persönlichen Interpretation), — Unterhaltungsmusik verschiedener Kapellen an den Vormittagen, — Nachmittags-Veranstaltungen an Wochentagen: Unterhaltungsmusik für kleines Orchester, — Kammermusik, — Vokal- u. Instrumental-Soli, — Novellen-Stunde, Werke volkstümlicher Autoren (u. a. Keller, Raabe, Anzengruber, Heyse, Rosegger, Engel, Ganghofer u. s. f.), — Jugendbühne, Werke von Goethe, Schiller, Kleist, Gutzkow usw.), — Märchen-Stunden für die Jugend, — Kinderfeste, — Kasperle-Vorstellungen u. a. m. An fast allen Tagen Tanzmusik erstklassiger Kapellen (Etté, Kermbach usw.).

*

Als Dirigenten für die musikalischen Veranstaltungen werden erscheinen: Blech, Bredschneider, Gatz, Gilbert, Jessel, Kleiber, Klemperer, Kollo, Korngold, Künneke, Lehár, Lincke, Meyrowitz, Pfitzner, Schillings, Schönberg, Schreker, Schumann, Seidler-Winkler, Oscar Straus, Rich. Strauß, Széll, Siegfried Wagner, Weingartner.

Ausgeführt werden sämtliche Veranstaltungen von Künstlern ersten Ranges, von dem aus 70 ständigen Mitgliedern bestehenden Orchester der „Funk-Stunde" und dem Funk-Chor unter Leitung von Professor Hugo Rüdel.

Zu den musikalischen Veranstaltungen werden einleitende Worte von namhaften Musikkritikern und Schriftstellern gesprochen.

Vortragswesen.

Die Hochschulkurse der Hans-Bredow-Schule umfassen jeder im allgemeinen sechs Vorträge über ein bestimmtes Gebiet. Für die Bildungskurse der Hans-Bredow-Schule sind insbesondere Vorträge über Spezialgebiete in Aussicht genommen. Zahlreiche Einzelvorträge aus allen Gebieten, die insbesondere auch aktuelle Tagesfragen behandeln, werden ergänzt durch Vorlesungen, die den Wünschen bestimmter Kreise Rechnung tragen. Für die Hörer des Zwischensenders Stettin ist außerdem noch eine besondere Vortragsreihe eingerichtet, die in weitem Maße, insbesondere auf die pommerschen Belange, Rücksicht nimmt. Außerdem werden in den Einzelvorträgen Vertreter der Reichs- und Staatsregierung sich zu den aktuellen Tagesfragen äußern.

Werdet Rundfunkteilnehmer!

Schriftliche oder mündliche Anmeldung bei jedem Postamt und bei jedem Briefzusteller

für monatlich 2 Mark

Rundfunk-Empfangsapparate für Orts- und Fernempfang in allen Preislagen in jedem Spezialgeschäft

49. HEFT 3. JAHR

FUNK

3. DEZBR. 1926

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68, Kochstr. 4 / Fernruf: Hasenheide 2495 / Verlag: Weidmannsche Buchhandlung und Julius Springer, Berlin / Auslieferung und Anzeigenverwaltung nur Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68, Zimmerstraße 94 / Fernruf: Zentrum 8063, 8083, 8084 / Postscheckkonto: Berlin Nr. 88378 Weidmannsche Buchhandlung, Sonderkonto »Funk« / Bankkonto: Delbrück, Schickler & Co.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

Seite

Von der Schallplatte zum Rundfunk und zurück / Von Werner Menzel 425
Der Künstler im Verstärkerraum 426
Der Rheinlandsender vor der Vollendung 426
*Die Einweihung der Sender in Stuttgart und Freiburg 427
Siemens-Stephan-Plakette und Heinrich-Hertz-Medaille 428
Aus den deutschen Sendestädten 429
Von „Doktor Klaus" bis „An und aus". — „Frau Luna". — Goerings „Seeschlacht". — „Tristan und Isolde". — „Alkestis" — „Bürger Schippel"
*Stimmen aus dem Blätterwald 430
Der Sender: „ein elendes Surrogat". — Konservenbüchse oder Aufnahmeraum? — „Fine German Programmes".
Briefe an den „Funk" 431
Die Satzungen des „Reichsverbandes". — Die Vorträge „Mensch und Arbeit". — „Die ‚Funk-Stunde' stört".

FUNK-BASTLER

*Die Phase und Phasenverschiebungen / Von Wolfgang Kautter 617
*Die Eignung der Röhre für die verschiedenen Zwecke im Empfänger / Von Albrecht Forstmann (Schluß) . 619
*Ein Zwischenfrequenz-Widerstandsempfänger / Von Manfred von Ardenne 623
*Einige Versuche am Kristalldetektorempfänger / Von A. Stüler 625
Die Eichung von Schwingungskreisen / Von Privatdozent Dr. W. Schwarzacher 626
*Der Strom aus der Steckdose 627
*Der Selbstbau einer Anoden-Akkumulatoren-Batterie 630
*Ausländische Zeitschriften- und Patentschau 631
Einstellkopf mit Kugelreibungskopplung. — Johnsen-Rahbek-Detektor. — Elektrolytische Kondensatoren.
*Briefe an den „Funk-Bastler" 632
Der „Siderodyne-Empfänger". — Das „billige" Achtröhren-Ultradynegerät.

PROGRAMMTEIL

Das Neueste 7
Die neue Woche im Berliner Rundfunk 9
Was muß ich diese Woche hören? 10
Die europäischen Vortragsfolgen . . . . . I–XX
Aus den Vereinen und Verbänden 11
Neue Bücher und Zeitschriften 31
Aus der Industrie 32

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.





DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Langenberg. — Die beiden Antennentürme des Rheinlandgroßsenders sind jetzt fertiggestellt; auch die Erdungsanlage ist fast vollendet und die Baubuden werden bereits abgebrochen. Zur Fertigstellung der Inneneinrichtung wird gleichfalls die letzte Hand angelegt. Einige Schwierigkeiten bereitet nur noch die nötige Austrocknung der Räume, besonders für die Sammleranlage. Alle übrigen Arbeiten nehmen ihren planmäßigen Verlauf und gehen rüstig voran. Auch das Verlegen des Übertragungskabels schreitet fort; von Köln bis Elberfeld ist es als unterirdisches Kabel durchgeführt, von Elberfeld bis Langenberg wird es wegen des schwierigen hügeligen Geländes als Luftkabel gebaut, d. h. auf Masten über das Land geführt. (Vgl. Seite 426 des „Funk".)

Stuttgart. — Am Sonntag ist der neue Großsender Stuttgart, gleichzeitig der Freiburger Sender und die Besprechungsräume in Karlsruhe und Mannheim eröffnet worden. In Stuttgart sprach der württembergische Minister des Innern Bolz, in Karlsruhe Präsident Lämmlein von der Oberpostdirektion und von Mannheim aus Dr. Schleußner von der Südwestdeutschen Rundfunk-A.-G. Während der Eröffnungsdarbietungen warf ein Flieger über dem Sender in Stuttgart-Degerloch einen Kranz mit Glückwunsch ab. (Vgl. Seite 427 des „Funk".)

Berlin. — In der letzten Sitzung des Programmrats der Deutschen Rundfunk-Gesellschaften wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß der Künstler seine eigene Leistung im Verstärkerraum kontrollieren müsse, bevor sie dem Sender zugeführt wird. Auch Reichsrundfunkkommissar Dr. Bredow erkannte diese Notwendigkeit an, und in Zukunft werden die Verstärkerräume, die der Verwaltung der Deutschen Reichspost unterstehen, den Künstlern zugänglich sein. (Vgl. Seite 426 des „Funk".)

Berlin. — Auf der Festsitzung des Elektrotechnischen Vereins und der Heinrich-Hertz-Gesellschaft wurde die Siemens-Stephan-Plakette dem verdienstvollen Generaldirektor Dr. Adolf Franke verliehen; die Goldene Heinrich-Hertz-Medaille erhielt Prof. Dr. Zenneck, München, die Bronzene Heinrich-Hertz-Medaille wurde Dr. Graf v. Arco und Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow verliehen. (Vgl. Seite 428 des „Funk".)

Berlin. — Die Berliner Zeitungsverleger haben beschlossen, die Programme der Berliner „Funk-Stunde" — obgleich sie ihnen ausführlich zugehen — nur noch gekürzt zu veröffentlichen, es sei denn, daß die Sendegesellschaft für den Abdruck bezahlt. Da diese Bezahlung wirtschaftlich unmöglich scheint, haben die Tageszeitungen von dem Abdruck des ausführlichen Textes der Programme abgesehen. (Vgl. Seite 431 des „Funk".)

*

Kopenhagen. — Wie uns aus Kopenhagen gemeldet wird, ist mit der Errichtung der Großfunkstelle in Kallundborg (westlich von Kopenhagen) bereits begonnen worden; man hofft, den Sender spätestens im Herbst n. J. in Betrieb nehmen zu können. (Vgl. Seite 630 des „Funk-Bastler".)

Prag. — Die Zahl der Rundfunkteilnehmer betrug Anfang November rund 150 000. In der nächsten Zeit rechnet man mit einer weiteren größeren Zunahme. Von dem Plan der Errichtung mehrerer Zwischensender scheint man neuerdings abgegangen zu sein und beabsichtigt gegenwärtig nur die Errichtung eines Senders mit einer Leistung von etwa 1 kW in Pilsen, der voraussichtlich im Herbst n. J. in Betrieb genommen werden soll.

Bukarest. — Mit einem Kapital von rund 30 Millionen Lei wurde dieser Tage in Bukarest die „Societate Radiofonic" gegründet, die eine völlige Neuordnung des Rundfunks in Rumänien zur Folge haben soll. An der neuen Gesellschaft ist der rumänische Staat mit einem Drittel des Kapitals beteiligt. (Vgl. Seite 428 des „Funk".)

Paris. — Die französische Nordbahn wird demnächst für ihre Bahnlinien Funkanlagen errichten; sie hat zunächst in Lille eine Funksende- und -empfangsanlage herstellen lassen; die Errichtung weiterer derartiger Anlagen an den wichtigsten Knotenpunkten wird folgen. Sie sollen als Ersatz in den Fällen dienen, in denen die Bahntelegraphenleitungen gestört sind. (Vgl. Seite 630 des „Funk-Bastler".)

*

Der Rundfunksender für die Pfalz.

Die Bedingungen für die Genehmigung.

*Ludwigshafen, 28. November.

Der Kommandierende General der französischen Rheinarmee hat, wie im „Funk" bereits vor Wochen berichtet, der Deutschen Reichspost die Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb eines Rundfunkzwischensenders bei Kaiserslautern unter folgenden Bedingungen erteilt: Die Einrichtung ist nach den Plänen auszuführen, die dem Nachrichtenchef der Armee durch den Beauftragten der Deutschen Reichspost beim Interalliierten Oberkommando vorgelegt sind. Jede Änderung der Anlage muß zur Genehmigung vorgelegt werden. Der Sender wird lediglich für Telephonie eingerichtet und darf nur als Zwischensender betrieben werden. Die Militärbehörde behält sich das Recht der Überwachung der Anlage vor, und ihre Delegierten können zu jeder Zeit während des Baues den Bauplatz und, nach Beendigung der Arbeiten, das Gelände sowie die Räumlichkeiten der Anlage betreten. Die Genehmigung ist außerdem der Bedingung unterworfen, daß der Betrieb des Senders in keiner Weise den Verkehr der militärischen Anlagen beeinträchtigt. Infolgedessen behält sich die Militärbehörde zur Erfüllung dieser Bedingung das Recht vor, die Eigenschaften und die technische Beschaffenheit des Senders zu jeder Zeit zu ändern und namentlich die Sende-Energie bis auf 1,5 kW herabzusetzen. Die deutsche Verwaltung hat die örtliche Militärbehörde über die Betriebszeiten auf dem laufenden zu halten. Der Kommandierende General kann diese Zeiten ändern oder den Betrieb untersagen, wenn es die Bedürfnisse oder die Sicherheit der Truppen oder der Betrieb der militärischen Anlagen erfordern.

Nun ist es der Deutschen Reichspost endlich möglich, den Wünschen eines großen Teiles der Bevölkerung in der Pfalz auf Empfang der Rundfunkdarbietungen mit Detektorgerät entsprechen zu können; denn die Sende-Energie ist nicht, wie zunächst befürchtet werden mußte, von vornherein auf 1,5 kW beschränkt. So wird man voraussichtlich gleich einen 10 kW-Sender errichten, mit dessen Bau, wie wir erfahren, sofort begonnen werden soll.

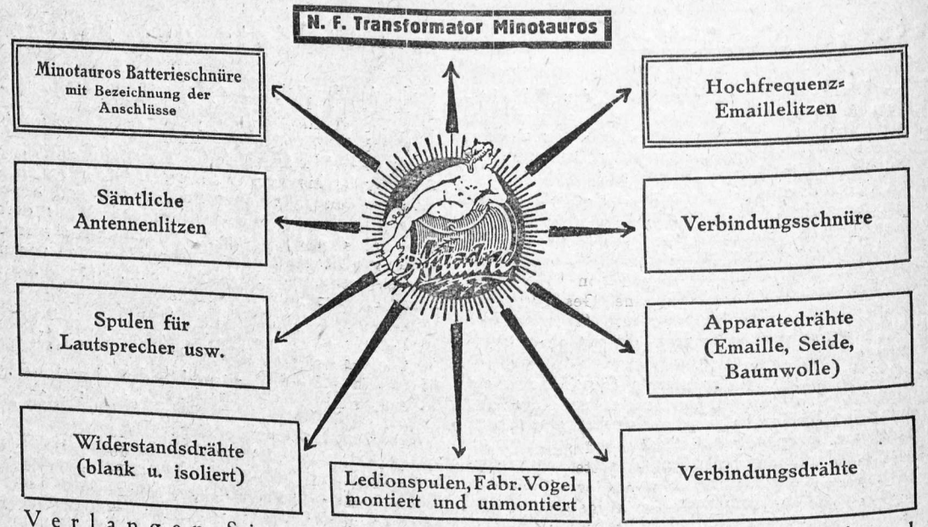
Der neue Zwischensender wird von München aus besprochen werden und im allgemeinen die Darbietungen der „Deutschen Stunde in Bayern" verbreiten.

*

Die Übertragungen des Deutschland-Senders. Der Sender Königswusterhausen auf Welle 1300 m überträgt neben den eigenen Nachmittagsvorträgen in der kommenden Woche an allen Abenden, außer am Montag, dem 6. Dezember, an dem die Aufführung der Oper „Der Barbier von Sevilla" aus Hamburg übernommen wird, das Abendprogramm der Berliner „Funk-Stunde".

Neuseeland-Rundfunk. In Auckland ist ein neuer Rundfunksender — Rufzeichen iya — errichtet worden. Ein Sender gleicher Art mit 500 Watt Sende-Energie ist für Christchurch in Aussicht genommen.

Ariadne's Spezialerzeugnisse
für den Rundfunk:



Verlangen Sie unseren neuen Spezial-Katalog!

Ariadne Draht- u. Kabelwerke Akt.-Ges.

Berlin O 112 / Boxhagener Straße 76-78

Von jetzt ab ist ein

Mißerfolg beim Selbstbau ihres Empfängers

Warum? garantiert ausgeschlossen!

1. Weil wir in jahrelangen Laboratoriumsversuchen die Konstruktion und den Zusammenbau unserer Präzisionseinzelteile zu einem modernen Hochleistungsempfänger weitgehendst typisiert und dermaßen vereinfacht haben, daß es jedem Laien unbedingt möglich ist, mit geringstem Arbeits-, Zeit- und Geldaufwand sich ein Radiogerät zu bauen, das in jeder Hinsicht ein Klasse-Gerät ist und die verwöhntesten Ansprüche befriedigt.
2. Weil wir in jahrelangen Laboratoriumsversuchen durch stetige Verbesserungen unsere Präzisionseinzelteile zu höchster elektrischer und mechanischer Güte entwickelt haben, so daß sie unbedingt als internationale Qualitätsmarkenartikel anzusprechen sind.
3. Weil es uns durch höchste Rationalisierung gelungen ist, sämtliche, zu einem modernen Hochleistungsempfänger notwendigen Präzisionseinzelteile einschließlich Grundholzplatte und Hartgummifrontplatte zu einem konkurrenzlos billigen Preis an den Verbraucher zu liefern.

Es kosten sämtliche Teile (ausschließlich Röhren und Kasten) einschließlich Front- und Grundplatte zu einem

Modernen Hochleistungs	5-Röhren-Neutrodyne		RM. 110.—
„	„ 2- „	Low-Loss-Audion	„ 60.—
„	„ 7- „	Superhet	„ 135.—

Ausführl. Baubeschreibungen zu obigen Empfängertypen je RM. 1.— bei Vorauszahlung; RM 1.20 geg. Nachnahme.

Verlangen Sie in allen Geschäften im In- und Auslande

Original KOEHLER RADIO **Präzisionsteile**

Achten Sie auf die Original Koehler Radio Verpackung
Wo nicht erhältlich, weisen wir Bezugsquellen nach

Koehler Radio Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW 48, Industriehaus Wilhelmstraße 13 — Friedrichstraße 235

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Drei Orchesterabende und drei Bühnenwerke. — Das zu musikalische Programm: — Wo bleibt das gesprochene Wort?

Musikalische Hochflut auch in dieser Woche! Das gesprochene Wort ist wieder mal in Mißkredit geraten; man muß schon aufmerksam suchen, um es zu finden. Und wenn es wirklich irgendwo erscheint, dann wird es liebevoll musikalisch bepflastert.

Also die Musik. Für Sonntag ist ein „Wiener Abend" angekündigt, der, unter Georg Szell, allerhand „Lustiges" bringt, und für den Freitag ein Abend „Lustiges", der, unter Bruno Seidler-Winkler, Musik aus Wien bringt. Die Programmtitel des Berliner Senders gelten so oder so — man kann es sich austrudeln, wie der Berliner es so schön sagt.

Die unendliche Serie „200 Jahre Orchestermusik" — ein genau so scharf umrissenes Programm wie das der beiden anderen Abende! — zeigt am Montag Schuberts „Unvollendete" (das Jubiläum der 50. Wiederholung im Berliner Rundfunk dürfte nicht mehr fern sein!) und von Spohr sein meist gespieltes Violinkonzert „in Form einer Gesangszene". Am Anfang steht die Ouvertüre zu „Rosamunde". Also eine Überraschung nach der anderen. Natürlich kann wiederholt werden; aber es fragt sich, ob ein so prätentiöses Programm wie die stolz angekündigten „200 Jahre Orchestermusik" der rechte Platz für Werke ist, die schon bald in den Nachmittagsprogrammen vertreten sind! . . .

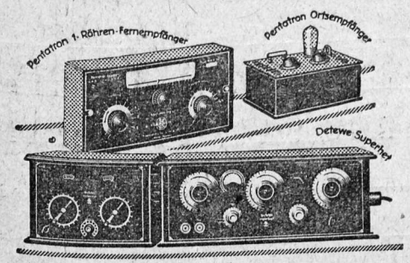
Clemens Schmalstich, ein guter Begleiter und Komponist gefälliger Lieder, hat die Musik zu einer Operette „Die Tänzerin aus Liebe" geschrieben. Am Mittwoch wird sie im Rundfunk unter Leitung des Komponisten aufgeführt. Am Sonnabend gibt es in Übertragung aus der Staatsoper Bizets „Carmen". Und zwischendurch „Das Apostelspiel" des Wiener Max Well; dieses ohne Musik.

Es gibt aber trotzdem noch mehr Musik! Sonntagmittag: „Stunde der Lebenden" mit Kammermusik, Lieder und einem Konzert für Blasinstrumente und Orchester. Am Dienstag unterhält uns schleunigst die Kapelle Boulanger, weil vorher Will Vesper eine halbe Stunde lang eigene Dichtungen gelesen hat. Am Donnerstag hören wir zwei aus den Corneliusschen Weihnachtsliedern und ein Präludium für Streicher und Orgel, weil danach das „Apostelspiel" als Wortdrama folgt. Dazu die Nachmittagsmusik, die am Sonntag mit dem Konzert des Jugendkreises „Hilfe" gleich über zwei Stunden dauert, dazu Platzmusik! Oeja, Platz für Musik ist da. Und man könnte hier getrost etwas „abbauen"!

Da ist man geradezu erfreut, daß die Stadt Berlin mitten im kalten Winter die Sommerplage der Mücken bekämpft und darüber ein Vortrag unter dem Schlachtruf „Kampf den Mücken!" gehalten wird. Oder daß ein Briefträger seine Tagesarbeit schildert, die er „Trepp auf, Trepp ab — über Land" zu leisten hat. Denn neben den großen Vortragsreihen finden sich jetzt nur noch vereinzelte Spezialvorträge. So werden wir am Sonntag „Kreuz und quer durch Asien" geführt, nachdem wir vorher den „Kampf um den Fisch im Nördlichen Eismeer" miterlebt haben. Die Beendigung des großen Kampfes auf dem Gebiet der englischen Kohlenproduktion veranlaßt den Vortrag am Freitag über „Die englische Wirtschaftskrise". Der ehemalige Reichsminister Dr. Scholz spricht am Donnerstag über „Beamtenschaft und Volksstaat", und das Thema „Bank, Börse und Arbeitnehmer" wird von seiten der Bankangestellten durch einen ihrer Vertreter beleuchtet. Sonst aber finden wir meist nur die großen Vortragsreihen vertreten.

Hier könnte eine Erweiterung nichts schaden. *l. b.*

Rundfunkgeräte für Fern- u. Ortssenderempfang



Alle Fabrikate wie

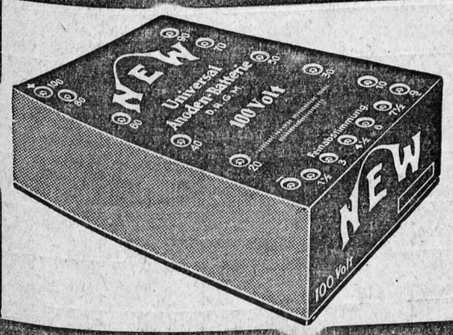
AEG, Detewe, Siemens, Seibt, Telefunken u. a.

Vorführung der Empfänger bereitwilligst in unseren Verkaufsräumen.

Fordern Sie unverbindliches Angebot für Empfänger, Zubehör, und Einzelteile unter Angabe Ihrer Wünsche

Voxhaus am Potsdamer Platz, Abtlg. Radio
Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

VOX



Die neue

NEW Universal Anode

in Qualität nicht zu übertreffen

zu haben in allen einschlägigen Geschäften

WAS MUSS ICH DIESE WOCHE HÖREN?

Wochentag	Zeit	Sendestelle	Kondensatorstellung	Veranstaltung	Bemerkungen Abgehört? Störungen? Urteil?
Sonntag 5. Dezember					
Montag 6. Dezember					
Dienstag 7. Dezember					
Mittwoch 8. Dezember					
Donnerstag 9. Dezember					
Freitag 10. Dezember					
Sonnabend 11. Dezember					

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

für die Woche vom 5. bis 11. Dezember 1926

Tageseinteilung der europäischen Sender

Die mit einem * versehenen Angaben sind mit dem Tagesprogramm zu vergleichen.

— INLAND —

Alphabetisch geordnet.

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

10.10: Kleinhandelspreise.
10.15: Presse, Wetter.
11.00—12.50: Schallplattenmusik.
12.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
12.20: Vorbörse (Sonnabends 11.30).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Wetter.
2.20: Börse (Sonnabends 1.20).
3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeit.
3.30—4.25: Schallplattenmusik.
4.30—7.00: *Nachmittagsveranstaltung. — In der Pause Zeit, Reklame, Theater.
7.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
7.05—8.30: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeit, Presse, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

11.45: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.50: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.20—2.40: Schallplattenmusik.
1.30: Wetter, Wirtschaft, Presse, Zeit.
3.30: Presse, Landwirtschaft.
3.50—4.20: Schallplattenmusik, Vorträge.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Landwirtschaft.
6.45: Wetter, Reklame.
6.00—8.15: *Vorträge.
8.25: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeit, Presse, Sport.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg (nur Sonntags).
11.00: Wetter.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschließend Wetter, Presse. Dienstags Schlachtviehpreise.
2.15: Danziger Börse, Zeit, Presse.
3.15: Für die Hausfrau, Reklame.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30: Konzert.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert. Anschließend 5 Min. der Hausfrau.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.15: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30 *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

11.45: Schallplattenmusik.
12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert. Anschließend 5 Min. der Hausfrau.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5

6.45: Gymnastischer Kursus.
12.00 bzw. 11.45: Zeit, Presse, Wirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25: Wirtschaft.
3.30—4.00: *Stunde der Jugend.
4.05: Presse.
4.10: Handelskammernachrichten.
4.25: Wirtschaft, Wetter.
4.30—5.45: *Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: *Lesestunde.
6.05 und 7.15: Wirtschaft.
6.45—8.15: *Vorträge.
8.15: Wetter, *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Wetter, Sport, Theater.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

6.55: Zeit.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Wetter, Landwirtschaft.
10.15: Presse.
10.30: Fünf Minuten der Frau.
10.45: Eisberichte.
12.10: Wetter, Wasserstände.
12.15: Börse.
12.30—2.00: Mittagskonzert.
12.45: Schiffahrt.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.05: Presse.
1.15: Eisberichte.
2.00: Bremen. Wetter.
2.05: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.50: Börse.
3.25 bzw. 3.35: Zeit.
3.40: Börse.
4.00: Schiffahrt.
4.15—5.55: *Konzert.
4.55: Sturmwarnungsdienst.
5.35 bzw. 6.10: Luftverkehr.
5.45 bzw. 6.15: Funkwerbung.
6.15: Bremen. Wetter, Schiffahrt, Kriminalbericht.
7.00—7.45: *Vorträge.
7.45 bzw. 7.50: Markt.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
8.10: Wetter.
10.00 bzw. 10.30: Sport, Wetter, *Tanzmusik.

Königsberg 1,5 kW 303

9.00: Markt (nur Mittwochs u. Sonnabends).
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Mittagskonzert, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
3.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
4.00—6.00: *Nachmittagskonzert.
6.05: Landwirtschaft.
6.10—8.00: *Vorträge.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.15: Wetter, Presse, Sport.
10.00—11.00: *Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW 1300

1.10—5.30: *Vorträge der Deutschen Welle. — Übertragung der Abendveranstaltung verschiedener deutscher Sender.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

10.00: Börse.
10.05: Verkehrs, Wetter, Schneebericht.
10.20: Presse.
11.45: Wetter, Presse, Schneebericht.
12.00: Mittagsmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Börse.
2.45: Börse.
3.00—4.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
3.25: Börse.
4.30—6.00: *Nachmittagskonzert.
5.15: Reklame, Verkehr.
6.00 und 6.20: Börse, Landwirtschaft.
6.30—7.30: *Vorträge.
7.00: Reklame, Verkehr.
8.15: Wetter, Zeit.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Sport.
10.15—12.00: *Konzert bzw. Tanzmusik oder Funkbrettl.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

11.45: Wetter, Zeit.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.15: *Schallplattenmusik.
1.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse.
2.15: Programmansage.
3.45: Wetter, Landwirtschaft.
4.30: *Nachmittagskonzert.
6.00: Wetter, Landwirtschaft.
5.30—7.00: *Vorträge.
7.00—10.20: *Abendveranstaltung. Anschließend oder in der Pause Programmansage für den nächsten Tag, Zeit, Wetter, Presse, Wintersport, Sport, Reklame.
10.20: *Vorträge.

Münster 3 kW 241,9

12.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert. — Anschließend fünf Minuten der Hausfrau.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: *Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

2.00: *Schallplattenmusik.
3.00: *Jugendstunde.
4.00: *Aus dem Reiche der Frau.
4.15: *Nachmittagskonzert.
6.00: Zeit, Wetter, Presse, Landwirtschaft.
6.15—7.45: *Vorträge.
7.45: Zeit, Wetter, Presse.
8.00: *Abendveranstaltung.
11.00: Presse.

— AUSLAND —

Nach Wellenlängen geordnet.

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Antwerpen 265.5

9.00: Vortrag, Konzert, Schallplattenmusik.
9.30: Übertragung aus Brüssel.
10.00: Flämisch (Dienstags, Donnerstags, Sonnabends).
10.10: Übertragung aus Brüssel.

Agram 0,35 kW 275,2

8.15: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung.
9.30 bzw. 9.45: *Presse, Börse (Sonnabends Sport), Zeit.

Barcelona (e a j 13) 0,6 kW 277,8

9.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit.
9.10: *Abendkonzert.
11.55: Presse.

Barcelona e a j 1) 6 kW 280,4

7.00: Nachmittagskonzert.
7.45: Börse.
10.00: *Abendveranstaltung.
11.50: Börse, Presse.

Preßburg 300

10.20—10.40: Schulfunk.
5.30—7.00: *Konzert, Vorträge.

Mailand (1 m i) 6 kW 315,8

12.00: Presse.
4.30: Rufzeichen, Börse.
4.35—5.35: Nachmittagsveranstaltung.
5.35—5.55: Kinderecke, Presse.
7.40—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.40: Rufzeichen, Mitteilungen des Dopolavoro.
8.40: Landwirtschaft.
9.00: Zeit, *Abendveranstaltung, anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband der Fiaschetteria Toscana.

Neapel 333,3
6.00—7.00: Unterhaltungskonzert.
9.00—11.00: Abendkonzert.

Kopenhagen 337
3.00—5.00: Teekonzert des Trios (Sonntags, Dienstags, Freitags).
7.00: Presse.
7.15: Zeitzeichen.
7.30—8.00: Vortrag.
8.00—9.00: Konzert.
9.00: Presse.
9.30—10.30: Konzert.
11.00—12.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb (nur Sonnabends).

Prag kW 348,9
10.00—10.20: Schulfunk.
10.20—10.40: Musik.
10.40—11.00: *Rezitationen.
11.00—12.00: Mittagskonzert.
12.00: Zeit, Landwirtschaft, Presse.
2.00: Börse.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Börse.
6.00 bzw. 6.45: *Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft (Deutsch und Esperanto), Presse.
8.00: Wetter.
8.02: *Abendveranstaltung.
9.00: Zeit.
10.00: Presse, Sport, Theater.

Graz 0,5 kW 365,8
* Überträgt das Wiener Programm. Anschließend an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

Oslo 370,4
11.10: Börse.
1.15: Landwirtschaft, Wetter.
1.30: Börse.
7.15: Presse, Reklame.
8.00: Zeitzeichen.
8.00—9.00: Konzert.
9.00—10.00: *Konzert, Vorträge. Anschließend Presse, Wetter.

Toulouse 2 kW 389,6
11.15: Markt, Presse.
1.30: Markt, Börse, Wetter.
1.45: Konzert.
2.45: Funknachrichten.
2.50: Presse.
3.00: Zeit.
6.00: Presse, Börse.
6.25: Landwirtschaft (Vortrag).
9.00: Presse, Markt, Börse.
9.20: Bericht des Radioklubs Süd-West.
9.25: Metallbörse, Kindererziehung.
9.30: *Abendveranstaltung.
11.15: Kochrezepte, Wetter.

Mont de Marsan 100 Watt 400
9.30: Presse. — Anschließend Abendveranstaltung.

Warschau 6 kW 400
3.00—3.15: Wirtschaft.
5.00—5.25: *Vorträge, Kinderstunde.
5.30—6.55: *Unterhaltungskonzert.
7.00—7.25: *Vorträge.
7.30: Landwirtschaft (außer Freitags).
8.30—10.00: *Abendveranstaltung. Anschließend Zeit, Presse.

Bern 6 kW 411
1.00—1.45: Zeitzeichen, Wetter, Börse, Schallplattenmusik.
4.00: Neuenburger Zeitzeichen.
4.00—5.30: *Unterhaltungskonzert.
7.30: Zeit, Wetter.
7.30—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung
9.50: Presse, Wetter, *Tanzmusik.

Rom (1 r o) 12 kW 422,6
1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
4.30—5.15: Presse, Börse, Kinderfunkzeitung.
5.15—6.30: Nachmittagsveranstaltung.
7.30—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.45: Landwirtschaft.
8.45—9.00: Presse, Börse, Wetter.
9.00: *Abendveranstaltung und Zeitzeichen.
10.50: Presse.

Brünn 2,4 kW 441,2
10.00—10.20: *Vortrag.
10.20—10.40: Konzert.
10.40—11.00: *Rezitationen.
2.30: Börse, Wetter, Sport, Theater, Presse.
4.00: *Konzert, Kinderstunde.
5.40—6.40: *Vorträge.
6.00: Zeit.
9.00:* Abendveranstaltung. Anschließend Zeit, Presse.

Paris (f p t t) 447,8
8.15—11.00: *Vorträge.
9.10: Presse, Zeit.
10.00: *Abendveranstaltung.
11.30: Presse, Zeit.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 454,4
12.30: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
8.00: Zeit, *Abendveranstaltung.
9.15: Presse, Wetter.

Zürich 1 kW 500
12.30: Wetter.
12.35—1.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.00: Presse, Wetter, Börse.
3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Konzert.
5.30: *Vorträge.
6.00: Wetter, Preisberichte.
7.30: Vorträge.
7.57: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Wetter, Presse, Sport.

Brüssel 508,5
6.00: Konzert oder Kinderstunde.
7.00: Presse.
9.00: Presse.
9.30: *Abendveranstaltung.
11.30: Presse.

Wien 20 kW 517,2 u. 577
9.10: Markt, anschließend Presse.
11.00: Vormittagsmusik.
1.10: Zeit, Wetter.
4.00: Börse.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.

Budapest 2 kW 555,6
9.30, 12.00 und 3.00: Presse, Börse.
1.00 und 5.00: Wetter, Wasserstand.
5.02: Unterhaltungskonzert.
6.40—8.00: *Vorträge.
8.00—12.00: *Abendveranstaltungen.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850
7.45: Wetter.
12.50: Wetter, Zeit.
8.00: Glockengeläute, Wetter.
8.05: Vorträge, Konzert.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050
12.40 und 8.25: Polizeiberichte.
4.40—7.25: *Nachmittagskonzert, Vorträge.
7.50: *Abendveranstaltung.
10.40: Presse, Wetter, Börse.

Sorö 1150
Übertragung des Kopenhagener Programms.

Moskau 1450
9.30—10.55: Presse.
12.45—1.10: Wetter.
3.00—3.30: Der Funkpionier.
3.30—4.20: Presse.
4.20—5.20: Vorlesungen und Berichte.
5.20—6.05: Funkzeitung.
6.05—6.55: Presse.
7.00—10.30: Opernübertragung, Konzert oder Vortrag.
10.55: Zeitzeichen vom Spaßki-Turm.
11.00—11.30: Presse.



Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1
9.00: **Adventsfeier.**
1. Mozart: Ave verum corpus; Bortniansky: Du Hirte Israels; Gluck: a) Gebet; b) Näher mein Gott zu dir [Dominikuskirchenchor St. Paulus; Dirigent Eduard Nowowiejski]. — 2. Bach: a) Et exultavit spiritus meus; b) Quia respecit humilitatem, aus dem Magnificat; Buxtehude: Liebster Herr Jesu; Bach: Gib dich zufrieden [Gertrud Baumann, Gesang]. — 3. Bach: Präludium und Fuge B-Moll Eduard Nowowiejski, Flügel]. — 4. Ansprache des Pastors Franziskus Stratmann (O.-Pr.), Maria-Viktoria-Kapelle.
9.00: Stettin. **Morgenfeier. Vom Kommen des Herrn.** Am Flügel und Harmonium Kurt Schultz.
1. Vorspiel über den Choral: Wie soll ich dich empfangen. — 2. Du hast Worte des ewigen Lebens (Spitta) [Elisabeth Jahnke, Rezitation]. — 3. Ulrich Hildebrandt: Tochter Zion, freue dich (nach Händel) [Marta Zimmermann, Sopran]. — 4. Aus Matthäus 24 und Markus 13 [Elisabeth Jahnke]. — 5. Ansprache des Pastors Heyden. — 6. Schumann: Gebet [Marta Zimmermann]. — 7. Wald. Rudin: Ack saliga dag (aus dem Schwedischen übersetzt) [Elisabeth Jahnke]. — 8. Herrmann: Wir singen dir, Immanuel [Marta Zimmermann]. — 9. Wie herrlich ist die neue Welt, Choral.
11.30: Konzert des Musikkorps des 1. Batl. 9. (Preuß.) Inf.-Regts. (Potsdam). Leitung Obermusikmeister W. Hagemann.
1. Böhr: Kavallerie-Parademarsch. — 2. Cooper: Ouvertüre zu „Schön Annie". — 3. Schubert: Ave Maria. — 4. Strauß: Potpourri aus „Die Fledermaus". — 5. Zeller: Grubenlichter, Walzer aus „Der Obersteiger".
12.20: Max und Paul. Ein Opti- und ein Pessimist.
1.10: **Die Stunde der Lebenden.** Dirigent Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper.
1. Einleitende Worte [Prof. Adolf Weißmann]. — 2. Vittorio Rieti: Konzert für Blasinstrumente und Orchester. — 3. Graener: a) Winter (Löns); b) Erwartung (Löns); c) Das bittersüße Leid (Löns); d) Verloren (Löns); e) Männertreu (Löns); f) Der König (Löns) [Nora Pisling-Boas, Sopran; am Flügel Theodor Mackeben]. — 4. Hindemith: Kammermusik Nr. 1 [Berliner Funkorchester].
2.30: Paul P. Lindenberg: Die Briefmarke in der Volkswirtschaft.
3.00: Dr. Weichlein, Direktor der Rotlauf-Impfanstalt, Prenzlau: Die wichtigsten Geflügelseuchen und ihre Bekämpfung.
3.30: Funkheinzelmanns Weihnachtsreise. „Als die Puppen lebendig wurden".
4.00: Dr. Amadeus Grohmann: Der Kampf um den Fisch im Nördlichen Eismeer.
4.30: Konzert der Jugendarbeitskreise Hilfe.
1. J. K. F. Fischer: Präludium; C. Daquin: Le concon; C. P. E. Bach: Solfeggietto; J. P. Kellner: Präludium [Hans Baer, Klavier]. — 2. Boccherini: Largo und Allegro [Felix Robert Mendelssohn, Cello; am Flügel Walter Carl Meißner]. — 3. Ansprache. — 4. Walter Niemann: Das Laternenfest (aus „Der exotische Pavillon); Liszt: Campanella [Hans Baer, Klavier]. — 5. Chopin: Notturno; Popper: Ungarische Rhapsodie [Felix Robert Mendelssohn].
5.30—7.00: Etté-Kammer-Orchester.
1. Ascher: Fanfare militaire. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 4. Kohlmann: Studentenlieder-Potpourri. — 5. Czibulka: Liebestraum nach dem Balle. — 6. Nehl: Paraphrase über Cromers Grüße an die Heimat. — 7. Meyer-Helmund: Rokoko-Serenade. — 8. Waldteufel: Espana, Walzer. — 9. Robrecht: Honeymoon, Foxtrott.
Während der Pause Zeit, Reklame, Theater, Film.
7.05: Karl Figdor: Kreuz und quer durch Asien.
7.30: Dr. Anton Mayer: Freude an der Kunst.
7.55: Theodor Kappstein: Die Weltanschauung der Völker. Westanschauung der Griechen und Römer.
8.30: **Wiener Abend.** Berliner Funkorchester. Dirigent Georg Széll von der Berliner Staatsoper.
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 2. Joh. Strauß: Lied des Zsupán, aus „Der Zigeunerbaron" [Rudolf Hofbauer, Bariton]. — 3. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald, Walzer [Angela Sax, Sopran]. — 4. Joh. Strauß: Als flotter Geist schon früh verwaist, Auftrittslied des Barinkay, aus „Der Zigeunerbaron" [Kammersänger Albert Kutzner, Tenor]. — 5. Jos. Strauß: Dorfschwalben, Walzer. — 6. Millöcker: Ach, ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküßt, aus „Der Bettelstudent" [Rudolf Hofbauer]. — 7. Millöcker: Dunkel breitet sich über das Meer, Duett aus „Gasparone"; Joh. Strauß: Das Eine kann ich nicht verzeihen, Duett aus „Wiener Blut" [Angela Sax und Albert Kutzner]. — 8. Joh. Strauß: Tritsch-Tratsch-Polka.
Anschließend Presse, Wetter, Zeit, Sport.
10.30—12.30: Tanzmusik (Kermbach).

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250
11.00: Evangelische Morgenfeier.
12.00: Deutsche Heimatklänge. Konzert der Funkkapelle.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Zeit, Wetter, Wasserstände der Oder.
3.00: Rätselfunk.
3.15: Dr. med. A. Zweig: Gang durch eine moderne Irrenanstalt.
3.45: Lieder und Verse aus der Kinderstube.
4.30: Fröhliche Adventszeit.
6.45: Wetter, Reklame.
7.15—7.45: Einführung in die Grundbegriffe der Philosophie. Prof. Dr. Siegfried Marck: Grundbegriffe der Erkenntnistheorie.
7.50—8.20: Dr. E. Boehlich: Das festliche Jahr. Der St. Nikolaustag.
8.30: **Komm Zigany!** Ungarische Musik und Lieder.
1. J. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 2. F. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2 [Funkkapelle]. — 3. Lieder [H. Armbruster]. — 4. F. Liszt: Pußta-Wehmut [Dr. E. Nick]. — 5. J. Hubay: a) Vor dem Abschied; b) Heire Kati [Dr. A. Laserstein]. — 6. Lieder [H. Armbruster]. — 7. F. Liszt: Zwei ungarische Tänze; Kálmán: Potpourri aus „Die Czardasfürstin" [Funkkapelle].
10.00: Zeit, Wetter, Presse, Sport.
10.15—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Danzig 1,5 kW 272,7
Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg.
4.00: Unterhaltungsmusik aus dem Café Deutsches Haus.
Ab 6.30: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283
8.30: Rückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
9.00—10.00: **Morgenfeier.**
11.00—12.00: Übertragung aus Elberfeld.
12.00—1.00: Literarische Morgenfeier. Josef Winckler.
3.30—4.30: Mädchenkränzchen.
4.30—5.00: Weihnachtsplauderei der Funkwerbung.
5.00—7.15: Übertragung aus Münster.
7.15—8.00: Rundfunk-Uraufführung der Kammersinfonie für kleines Saitenspiel von Richard Grünwald, für vier Diskant-Zithern, Altzither, 1. Schoßgeige, Schoßviola, Schoßcello und Gitarre.
8.00—9.00: **Ruhrland-Abend.** Der Ruhrfluß und sein Stromgebiet. Einführende und überleitende Worte W. Uhlmann-Bixterheide. Thea Cosack, Alt; Hermann Probst, Rezitationen; Fritz Schroeder, Plattdeutsch.
1. Mit der grünen zur dunklen Ruhr [W. Uhlmann-Bixterheide]. — 2. Lieder: a) Pfingsten in Hellefeld (Ernst G. Elsässer); b) Dännen (Nellius); c) Frijohr (Nellius); d) Waigenlaid (Nellius); e) Kuckuckslaid (Nellius) [Thea Cosack]. — 3. Sauerländische Ruhrdichtung. Hochdeutsches: a) Hochlandslieder 2 und 4 (Fr. W. Grimme); b) Das Sauerland (Maria Kahle); c) Ruhrland (Maria Kahle); d) Märkische Heimat (W. Uhlmann-Bixterheide); e) Großstadthäuser (W. Uhlmann-Bixterheide). — Plattdeutsches: a) Luafgesank oppet Strunzerdal (Fr. W. Grimme); b) Bu de Här van Vaerst te Hus; c) Enne et anfonck (Adolf Müller). — 4. Hermann Tölle: Werden und Wirken an der dunklen Ruhr. a) Städte ohne Grenzen; b) Unter Tag. — 5. Von der Seele des Ruhrarbeiters: a) Als Arbeiter im Ruhrgebiet (Heinr. Rausch); b) Bergmannslieder [A. Lewalski, Bandonium]. — 6. Industriedichtung aus dem Ruhrgebiet. Hochdeutsches: a) Mondnacht (Ph. Witkop); b) Arbeit (Walter Vollmer); c) Der Feuermann (Walter Vollmer); d) Schlagende Wetter (Otto Wohlgemuth); e) Feuerarbeiter (Chr. Wieprecht); f) Ruhr (Maria Weinand); g) Du mein Ruhrland (H. Haslinde, Castrop). — Plattdeutsches: a) Biärgmannsliäben un Biärgmannsdaud (Ferd. Krüger); b) Ut de Franzosentied (Karl Prümer); c) Min Essen an de Ruhr (Elis. Schwarz-Trier). — 7. Paul Haslinde: Westfälisches Reiterlied (Heinr. Haslinde-Castrop). — 8. Hacketäuermarsch.
9.30: 50 km-Mannschaftsrennen nach Art der Sechstagerennen in der Westfalenhalle Dortmund. Berichterstattung Herm. Probst.
Anschließend Tanzmusik der Kapelle Mario Iseglio aus dem Café Corso.

Elberfeld 1,5 kW 468,8
8.30—9.00: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
9.00: Religiöse Morgenfeier.
11.00—12.00: Mozart-Stunde des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.
12.00—1.00: Übertragung aus Dortmund.
3.30—4.30: Mädchenkränzchen.
4.30—5.00: Weihnachtsplauderei der Funkwerbung.
5.00—7.15: Übertragung aus Münster.
7.15—8.00: **Konzert des Richard-Grünwald-Ensemble.**
1. Zug der Zigeuner durch den Wald (Paul Höfle) (Ruhe im Lager — O herrliche freie Natur — Vorbereitung zum Aufbruch — Der Zug setzt sich in Bewegung — Im Wald). — 2. Quintett C-Dur (Josef Haustein). — 3. Radio-Uraufführung. Kammersinfonie C-Dur, für kleines Saitenspiel (R. Grünwald) [Lilli Grünwald, Aug. Krupp, O. Bogner und H. v. Beckerath: Vier Diskant-Zithern; A. Kohl, Alt-Zither; R. Grünwald, 1. Schoßgeige; Helma Grünwald, 2. Schoßgeige; G. Götz, Schoßviola; Paul Wolf, Schoßcello; R. Grünwald Sohn, Gitarre]. — 4. R. Grünwald: Festmarsch.
8.00—10.30: Übertragung aus Dortmund. Anschließend Tanzmusik aus Dortmund.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5
8.30—9.30: **Morgenfeier.** — Übertragung aus Kassel.
11.30—12.00: Rektor K. Wehrhan: Elternstunde.
12.00—1.00: Mittagskonzert.
1.45—3.45: Fußball - Länderwettspiel Deutschland—Schweiz. — Übertragung aus München.
3.45—4.30: Stunde der Jugend.
4.30—5.30: Gesangskonzert von Rolf Joachim von Körber, das Stimmphä-

nomen. Tenor, Bariton, Baß. — Übertragung aus Kassel.
5.30—5.45: Literarisches Preisausschreiben.
6.00—7.00: Rhein-Mainischer Verband für Volksbildung.
7.00—7.30: Frankfurter Zeitung.
7.30: **Fünftes Montagskonzert des Frankfurter Orchestervereins** aus dem Saalbau. Leitung Generalmusikdirektor Prof. Ernst Wendel.
1. Bach: Suite für Flöte und Streichorchester in H-Moll. — 2. Beethoven: Violinkonzert. — 3. Brahms: Sinfonie Nr. 1 in C-Moll.
10.30—12.30: Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**

8.25: Zeit, Wetter, Presse, Wochenschau.
8.50: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15: **Max-Bruch-Morgenfeier.**
10.55: Kiel. Gottesdienst aus der Universitätskirche.
11.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Karl Minor: Die Grammatik des Esperanto.
11.30: Hamburg, Bremen. Insulo de Feliculoj. De August Strindberg. Voclegado kun klarigoj.
11.30: Hannover. Konzert vor dem Städtischen Opernhaus in Hannover.
12.30: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.05: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45: Unterhaltungskonzert. Kammerorchester der Norag Hannover.
2.30: W. Roese: Bilder aus der Geschichte des Schachspiels.
3.30: Funkheinzelmann.
4.15: Hamburg. Wilhelm Ehlers: Hamburger Theaterplaudereien.
4.15: Kiel. Kieler Theatervorschau.
4.30: Dr. Andreas Schott: Menschen und Werke der Zeit. - Neuklassizismus: Wilhelm von Scholz.
5.30: Kurt Siemers: Norddeutsche Dichter im Lied ihrer Zeit. Gottfried August Bürger.
6.15: Jaro Jaretzke: Fahrende Gaukler von einst und jetzt. Kraftmenschen und Vaganten.
6.35: Fr. Heller-Halberg: Aus Hamburgs Vergangenheit und Gegenwart.
6.50: Arthur Wehrlin: Theatererinnerungen.
7.10: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten.
7.35: Dr. Schröder: Die 500-Jahrfeier der Catharinenkirche in Hamburg.
8.00: Sport. Wetter.
8.10: **Alt-Wien.**
1. Mozart: Sinfonie Es-Dur, Schwanengesang (Adagio, Allegro — Andante — Menuett — Finale, Allegro) [Norag-Orchester]. — 2. a) Arie aus „Il ré pastore", für Sopran mit obligater Violine [Konzertmeister van Poelgeest]; b) Arie der Susanne, aus „Figaros Hochzeit" [Lotte Schöne]. — 3. Konzert Es-Dur, für zwei Klaviere mit Orchester (Allegro — Andante — Rondo — Allegro) [Dr. Felix Günther und Adolf Secker]. — 4. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Das Spitzentuch der Königin" [Orchester]. — 5. Joh. Strauß: G'schichten aus dem Wienerwald [Lotte Schöne]. — 6. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister" [Orchester]. — 7. Joh. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich [Lotte Schöne]. — 8. Joh. Strauß: Ballett aus „Ritter Pacmann" [Orchester].
Anschließend Übertragung des Konzerts aus dem Café Continental, Hannover.

Königsberg 1,5 kW **303**

9.00: **Morgenandacht.**
11.30—12.30: Vormittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
4.00—6.00: Unterhaltungsmusik aus dem Café Deutsches Haus. — Übertragung aus Danzig.
6.30: Dr. G. Schroeter: Kleist und die Philosophie Kants.
7.15: Schach.
8.00: **„Die Bajadere".** Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Emmerich Kálmán. Musikalische Leitung Kapellmeister Hans Lichtenstein. Sendeleitung Kurt Lesing.
Anschließend Presse, Sport.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

Alle Übertragungen aus Berlin.
9.00: Morgenfeier.
11.30: Unterhaltungsmusik.
12.20: Max und Paul.
1.10: Stunde der Lebenden.
3.30: Funkheinzelmann.
4.30: Unterhaltungsmusik.
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294**

8.30—9.00: Oorgelkonzert aus der Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00: **Morgenfeier.**
11.00—11.30: Dr. W. Rammer: Das Problem des Individuums und des Todes.
11.30—12.00: Dr. Walter Becker: Die Entstehung der Wärme.
12.00—1.00: Musikalische Stunde. Werke von Hermann Goetz, zur Feier seines 50. Geburtstages. Professor Robert Reitz, Violine; Herbert Groß, Bratsche; Walter Schulz, Cello; Artur Krenkel, Baß; Dr. Ernst Lazko, Klavier.
1. Klavierquartett E-Dur, op. 6. — 2. Klavierquintett C-Moll, op. 16.
3.30: Funkheinzelmann.
4.00—6.00: Kapelle des 3. Batl. Inf.-Regt. Nr. 10.
1. Kunze: Parademarsch des ehem. Jäger-Batl. Nr. 12. — 2. Blon: Ouvertüre zu „Die Amazone". — 3. Parademarsch des ehem. Karabiner-Regts. — 4. Kling: Aus Adams Zeiten, Fantasie. — 5. Baganz: Parademarsch des ehem. Feld-Art.-Regts. Nr. 64. — 6. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie". — 7. Müller: Parademarsch des ehem. Inf.-Regts. 192. — 8. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 9. Kálmán: Potpourri aus „Gräfin Mariza". — 10. Zwei Fanfarenmärsche: Henrion: Kreuzritterfanfare; Arnold: Hürdenrennen.
6.30—7.00: Dr. Hitzig: Volkstümliche Einführung in die Grundlagen der allgemeinen Musiklehre.
7.15—7.45: Dr. Kurt Schwarze-Bernburg: Literatur, Wissenschaft und Presse in der Biedermeierzeit.
7.45—8.15: Oberstudiendirektor Dr. Prüfer: Was fordert die Gegenwart von uns Eltern?
8.30: **Operetten und Schlager.** Franz Baumann, Gesang. Am Klavier Dr. Duske.
1. Philipp zu Eulenburg: a) Monatsrose; b) Wilde Rose; Schütt: Die Funken [Franz Baumann]. — 2. Künneke: Frauen, ach Frauen, aus „Der Vielgeliebte"; Schubert-Berté: Nicht klagen, aus „Das Dreimäderlhaus" [Franz Baumann]. — 3. Schubert: Könnt' man noch einmal so jung sein, aus „Hannerl"; Bransen: Heut' sing' ich nur für dich; Lob: In jedem vollen Glase Wein' [Franz Baumann]. — 4. Bransen: Wilde Rosen und Becherklang; Künneke: Ich bin nur ein armer Wandergesell' [Franz Baumann].
10.00: Sport.
10.30: Tanzmusik aus Berlin.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

11.00—12.15: Tonkunst der Gegenwart. Rundfunkorchester. Willy Stuhlfauth, Violine; Josef Köhler, Cello; Gustav Kaleve, Flöte. — Übertragung aus Augsburg.
12.15: Programmdurchsage, Funkbildwetterkarte, Zeit, Wetter.
3.30: Dr.-Ing. Dr. Hanns Weidinger: Moderne Kraftmaschinen und ihre Leistungen.
4.00: **„Die schöne Risette".** Operette in einem Vorspiel und drei Akten von Dr. A. M. Willner und Rob. Bodanzky. Musik von Leo Fall. Leitung Franz Adam. Das Rundfunkorchester. Der Rundfunkchor.
7.00: Dr. Ludwig Hartl: Walther von der Vogelweide. Eine Plauderei über Kanarienvögel. Mit Vorführung der vier Sieger der Münchener Vogelschau 1926.
7.50: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Populären Sonntagskonzertes.
8.00: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München E. V.** Leitung Friedrich Rammelt. — Übertragung aus der Tonhalle.
1. Kretschmar: Krönungsmarsch aus „Die Folkunger". — 2. Mendelssohn: Trompeter-Ouvertüre. — 3. Smetana: Aus Böhmens Hain und Flur, sinfonische Dichtung. — 4. Hempel: Sechste Fantasie, F-Moll, für Orgel. — 5. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 6. Schubert: Am Meer, Lied. — 7. Maillart: Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten". — 8. Donizetti: Ouvertüre zu „Die Regimentstochter". — 9. Tschaikowskij: Walzer aus „Eugen Onegin". — 10. Meyerbeer: Fackeltanz.
10.30: Programmdurchsage, Zeit, Wetter, Presse, Reklame.

Münster 3 kW **241,9**

9.00—10.00: Übertragung aus Dortmund.
11.15—12.00: Märchenstunde für große und kleine Leute.
12.00—1.00: Übertragung aus Dortmund.
3.30—4.00: Übertragung aus Elberfeld.
4.00—5.00: Coesfelder Männergesangverein Liedertafel. Leitung Musikdirektor Fritz Schlüter.
5.00: **Cäcilienfest,** zugleich erstes Händelfest der deutschen Händelgesellschaft, Münster. **Alexander Balus,** Oratorium. — 800 Mitwirkende.
7.15—8.00: Übertragung aus Elberfeld.
8.00—8.45: **„Die Welt, in der man sich belügt".** Heiteres Sendespiel für die Weihnachtszeit von Richard Blasius-Bad Schandau.
9.00—9.30: Übertragung aus Dortmund.
9.30: Übertragung aus Dortmund.
Anschließend Tanzmusik aus Dortmund.

Stuttgart 1,5 kW **379,7**

11.30: **Religiöse Morgenfeier.**
2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Helene von Senff: Reise des Freiherrn von Herbertstein nach Moskau im 16. Jahrhundert.
3.30: Funkheinzelmann.
4.00: Unterhaltungskonzert.
6.00: Zeit, Sport.
6.15: Martin Lang: Die Frühgestorbenen der deutschen Dichtung. Gustav Sack.
6.45: Josef Ponten-München liest aus eigenen Werken.
7.45: Zeit, Sport.
8.00: **Funkbrettl.**
1. Folies Bergère [Orchester]. — 2. Stransky: Ich denk dabei an dich [Hilde Binder]. — 3. Rodominsky: Wie gut du bist [Hans Hanus]. — 4. Gilbert: Auftrittslied der Katja [Käte Mann]. — 5. Stransky: Mein Schatz ist aus Bayern [Carl Struve]. — 6. Herrgott, laß mir doch meinen Leichtsinn [Kitty Rolfen]. — 7. Razigade: Idylle passionelle [Orchester]. — 8. Willi Kollo: Liebst du mich [Hilde Binder]. — 9. Korngold: Treu sein, das liegt mir nicht [Hans Hanus]. — 10. Gilbert: Wiener Kind, Sonnenkind [Käte Mann]. — 11. **„Sie hat nichts anzuziehen".** Schwank in einem Akt von A. Laufs. — 12. Lindsay: Ri-Ra-Rulala [Orchester]. — 13. a) Schusterbubenlied; b) Hobellied [Max Marx]. — 14. Lehár: Die Näherin [Kitty Rolfen]. — 15. Barcelona [Carl Struve]. — 16. Fucik: Der alte Brummbär, Solo für Fagott. — 17. Erdmann: Mutzi-Putzi [Hilde Binder]. — 18. Humoristische Prosa [Max Marx]. — 19. Toselli: Nächtliche Sehnsucht [Orchester]. — 20. Albert: Kirschblüte [Orchester].
11.00: Presse.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW **275,2**

5.00: Nachmittagskonzert. Anschließend Märchenstunde.
7.00: **Opernübertragung aus dem Nationaltheater.**

Barcelona (eaj1) 6 kW **280,4**

11.15: Übertragung des Konzerts der Stadthalle.
7.00: **Opernvorstellung aus dem „Teatro del Liceo".**
9.00: Rezitationen.
9.40: Sport.

Preßburg **300**

10.00—11.00: Matinee.
7.00—7.15: Red. Pavel Sochan: Vom Nikolo, Volksgebräuche in der Slowakei.
7.25—10.45: **„Orpheus in der Unterwelt".** Operette in drei Akten von Offenbach. — Übertragung aus dem Nationaltheater.

Mailand (1mi) 6 kW **315,8**

4.30—5.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.
5.30—5.55: Kinderstunde.
5.55—6.00: Notizen.
7.40—8.30: Mitteilungen des Dopolavoro.
9.00: **Konzert.**
1. Bizet: Fantasie aus „Carmen". — 2. Bettinelli: Unter dem Mond [Gesang]. — 3. Musikalischer Vortrag „Verdi". — 4. Klavierkonzert. — 5. Ferroni: Trio in D-Dur. — 6. Parelli: Die boshaften Verliebten. — 7. Locatelli: Adagio-Minuetto variato [Violoncello]. — 8. Klavierkonzert. — 9. Corelli: La follia [Violine]. — 10. Mascagni: Arie aus „Cavalleria rusticana". — 11. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel".
Anschließend Notizen.
10.30—11.00: Jazzmusik.

Kopenhagen **337**

10.00: Gottesdienst.
3.00: Teekonzert des Radiotrio.
3.50: Valberg Dahl liest ihre Novelle „Der Schulball".
4.10: Fortsetzung des Teekonzerts.
5.00: Gottesdienst.
6.30: Kinderstunde.
7.30: M. H. Davidsen: Das Leben in der Wüste.
8.00—9.00: **Die Jagd in Dichtung und Musik.**
1. J. P. E. Hartmann: Herbstjagd, Ouvertüre. — 2. H. Herz: a) Jagdlied; b) Sommerleben; St. St. Bliche: Aus „Die Zugvögel" [Carlo Wieth]. — 3. Schelius: Die Jagd, aus „Scènes historiques" [Orchester]. — 4. Gedichte aus „Unter freiem Himmel"; Aus „Das alte Gewehr" [Schauspieler Rördam]. — 5. Ignaz Brüll: Im Walde, Jagdouvertüre [Orchester].
9.30—10.30: Orchesterkonzert.

Prag 5 kW **348,9**

8.30: Landwirtschaft.
9.30: Übertragung aus der Karolinenthaler Kirche.
11.00: Feierliche Matinee.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert. — Übertragung aus dem großen Lucernasaal.
6.00: Deutsche Sendung.
6.15: Vortrag des Arbeiter-Fürsorgekuratoriums.
7.00: **„Fra Diavolo".** Oper von Auber. — Übertragung aus dem Nationaltheater in Prag.
10.00: Presse.

Graz 0,5 kW **365,8**

Wiener Programm.

Toulouse 2 kW **389,6**

9.30: Teile aus **„Die Puppe".** Operette von Audran.

Warschau 6 kW **400**

2.15: Landwirtschaftl. Vortrag.
3.00—5.00: Übertragung aus der Philharmonie.
5.00—5.25: Kinderstunde.
5.30—6.55: Konzert.
7.00—7.25: Polnische Geschichte.
7.30—7.55: Vortrag.
8.30—10.00: **Populäres Konzert.**

Bern 6 kW **411**

11.00—12.00: Predigt.
1.00: Zeit, Wetter.
1.00—2.30: Mittagskonzert.
Ab 3.30 stündlich Bekanntgabe der Abstimmungsresultate betr. die Vorlage über die Einführung des Getreidemonopols.
3.30—4.45: Nachmittagskonzert.
4.45—5.30: Orgelkonzert.
7.30: Zeit, Wetter.
7.30—8.00: Einführungsvortrag von Kapellmeister Kurt Joss zu Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium.
8.00—8.30: **Violinvorträge von Adele Bloesch-Stöcker.**
8.30—9.00: Orchesterkonzert.
9.00—9.20: Dr. Bloesch liest aus eigenen Werken.
9.20—9.50: Orchesterkonzert.
9.50—10.05: Presse, Wetter.
10.05—10.30: Orchesterkonzert.

Rom (1ro) 12 kW **422,6**

10.30—11.00: Geistliche Musik.
1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
5.00—6.30: Jazzmusik.
7.30—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.20—8.30: Mitteilungen des Dopolavoro.
8.30—9.00: Notizen, Sport, Frauenrundschau.
9.00: **Übertragung aus einem Theater.**
Anschließend Sport, Notizen.

Brünn 2,4 kW **441,2**

9.30: Die Bedeutungen der Lebensversicherung für die Landwirtschaft.
10.00: **Konzert.**
7.00: Konzert.
8.00: **„Das zerbrochene Glas".** Lustspiel in einem Akt, nach Vermont.
9.00: Militärkonzert.
Anschließend Wetter, Sport.

Stockholm (sasa) 1,5 kW **454,4**

11.00: Gottesdienst.
12.45: Wetter.
3.15: Mozart-Sinfoniekonzert aus dem Konzerthaus in Stockholm.
4.30: Kinderstunde.
5.25: Vortrag.
6.00: Gottesdienst.
7.10: Einführung zu „Die Zauberflöte".
7.30: **„Die Zauberflöte".** Oper von Mozart. — Übertragung aus der Kgl. Oper in Stockholm.

Brüssel **508,5**

8.30: **Konzert. Mozart-Abend.** (Todestag 5. Dezember 1791.)
1. Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — 2. Andante aus dem Konzert für Flöte. — 3. Allegro des Quartetts. — 4. Sinfonie in C-Dur.
9.00: Rundfunknachrichten, Presse.
9.15: M. L. Christophe: Das Naturgefühl in der französischen Dichtung von La Fontaine bis Delille.
9.30: **Konzert.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Gallait: Zwei brasilianische Melodien. — 3. Massenet: Fantasie aus „Der Cid". — 4. Liszt: Tarantella für Klavier. — 5. Zwei Lieder. — 6. Saint-Saens: Algerische Suite.
11.30: Presse.

Wien 20 kW **517,2 u. 577**

10.00: Orgelvortrag.
11.00: Wiener Sinfonieorchester. (Felix Mendelssohn, gest. 4. Dezember 1847; W. A. Mozart, gest. 5. Dezember 1791).
1. Mozart: Sinfonie G-Moll. — 2. Mendelssohn: Violinkonzert [Fritz Sedlak]. — 3. Mendelssohn: Schottische Sinfonie.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.10: Kammermusik des Quartetts Gottesmann.
1. Mozart: Klarinettenquintett [Julius Franz]. — 2. Mendelssohn: Streichquartett Nr. 1, Es-Dur.
7.30: **„Das Rheingold".** Oper in vier Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Budapest 2 kW **555,6**

9.15: Presse, Schönheitspflege.
10.00: Hohe Messe.
11.45: Mozart-Matinee des Frauen-Philharmonikerorchesters.
1.00: Landwirtschaft.
3.00: Kindermärchen.
4.00: Zigeunermusik.
5.30: Kindervorstellung.
7.00: Vortragsreihe des Dorfbundes.
8.00: **Duette.**
10.00: Jazzband.

Lausanne (hb2) 1,5 kW **850**

8.00: Glockengeläut.
8.05: Predigt.
8.45: **Harmoniumkonzert.**
9.00: Presse, Sport.

Hilversum (hdo) 3 kW **1050**

10.40: Gottesdienst.
1.55: Hawaiianmusik.
3.10: Nachmittagskonzert.
5.40: Gottesdienst.
8.40: Presse, Sport, Wetter.
8.50: **Bunter Abend.**

Diesem Heft ist ein Prospekt des Verlages JULIUS SPRINGER, Berlin, beigefügt

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

3.30: Hedwig Hirschbach: Junggesellinnenheime.
4.00: Elisabeth Neumann liest Novellen von Peter Rosegger. 1. Der ordentliche Augustin. — 2. Die verträglichen Nachbarn.
4.30—7.00: Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Schubert: Militärmarsch. — 2. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 3. Waldteufel: Siesta, Walzer. — 4. Meyerbeer: Fantasie aus „Die Afrikanerin". — 5. Leoncavallo: Mattinata. — 6. Linsay: Vineta-Glocken. — 7. Delibes: Intermezzo aus „Naila". — 8. Wiatowitsch: Nirwana. — 9. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena". — 10. Heinecke: Erinnerungen an Schweden, Walzer. — 11. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 12. Fall: Du mein Schönbrunn, Lied. — 13. Aletter: Liebesfrühling, Intermezzo. — 14. Lehár: Wir geh'n ins Theater, aus „Paganini".
7.05: Prof. Dr. Seligmann, Abteilungs-Direktor im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin: Kampf den Mücken!
7.25: Vortragsreihe Mensch und Arbeit. 3. Vortrag. Postschaffner Karl Siebert: Treppauf treppab — über Land! Gedanken eines Briefträgers.
7.50: Dr. Eduard Kohlrausch, o. Prof. an der Universität Berlin: Modernes Strafrecht.
8.15: Rudolf Kastner: Einführung zu dem nachfolgenden Orchesterkonzert.
8.30: **200 Jahre Orchestermusik. Schubert — Spohr.** Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Konzertmeister Maurits van den Berg, Violine.
1. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 2. Spohr: Violinkonzert in Form einer Gesangszene in A-Moll. — 3. Schubert: Sinfonie H-Moll, unvollendete (Allegro moderato — Andante con moto).
10.30—12.30: Tanzmusik (Etté).

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

4.30—6.00: Unterhaltungskonzert.
6.00—6.30: Dipl.-Ing. Gerhard Haebler: Bildtelegraphie.
6.50—7.20: Dipl.-Ing. Walter Landsberg: Die Baustoffe der Technik.
7.25—7.55: Sportlehrer Max Rüdiger: Vom Skilauf.
8.10: **Der Dichter als Stimme der Zeit.** Einleitende Worte Dr. Werner Milch. **Rudolf G. Binding liest aus eigenen Werken:** a) Anekdote; b) Gedichte; c) Weihnachtslegende vom Peitschchen.
9.00: **Schubert—Schumann-Abend.**
1. F. Schubert: a) Im Abendrot; b) Wanderers Nachtlied; c) Der Keuzzug; d) Der Alpenjäger [W. Latsch, Bariton]. — 2. F. Schubert: Streichquartett D-Moll, Der Tod und das Mädchen (Allegro — Andante con moto — Scherzo, Allegro molto — Presto) [Schlesisches Streichquartett]. — 3. R. Schumann: a) Frühlingsfahrt; b) Der arme Peter; c) Im Walde; d) Ich wandre nicht; e) Freisinn [W. Latsch].
10.00: Mitteilungen für Funkfreunde.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30: Übertragung aus Königswusterhausen.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30—7.00: Übertragung aus Münster.
7.20—8.00: Zahnarzt Dr. Eisenstädt: Hypnose und Suggestion in der Zahnheilkunde.
8.00—9.30: **Stimmen der Völker.** Lautbildervortrag von Prof. Wilh. Doegen. 1. Einführung. — 2. Ma bergère (Meine Schäferin), ein südfranzösisches Lied aus Bearn, gesungen. — 3. Le corbeau et le renard (Der Rabe und der Fuchs), Fabel von Lafontaine, als Demonstration zur Melodie der Sprache, gesprochen. — 4. Französisch (Schweiz). Le ranz des Vaches (Schweizer Kuhreigen), gesungen, mit Klavierbegleitung. — 5. Text vom „Verlorenen Sohn", aus der Bibel, von einem Kanadier gesprochen. — 6. Text vom „Verlorenen Sohn", aus der Bibel, von einem Engländer (Schotte) aus der Grafschaft Caithneß gesprochen. — 7. Tipperary (Abschiedslied vom Junggesellenleben) mit Sprachtext, von einem englischen Chor (mit Vorsänger) gesungen. — 8. Schottischer Dudelsack (a Scottish Bagpipe). — 9. Volkslied, von einem Gurkha aus Neapel gesungen. — 10. Geschichte vom „Papagei und dem Affen", von einem Sikh erzählt, dazu der Text in der Schriftsprache, Übersetzung und Lautschrift. — 11. Afghanische Ghasele, gesungen. — 12. Mohammedanischer Gebetsruf, gesprochen von einem tatarischen Muezzin, dazu der Text in der Schriftsprache, Übersetzung und Lautschrift. — 13. Ruderlied (Arbeitslied), gesungen von einem Kongoneger. — 14. Kriegslied mit Schlagtrommelbegleitung, gesungen von einem Bauleneger. — 15. Zahlen, gesprochen von einem Mosineger. — 16. Abschiedslied, gesungen von einem Madagassenchor. — 17. Jiddisches Klagelied, gesungen. — 18. Karelisches Liebeslied, gesungen von einer finnisch-karelischen Lehrerin. — 19. Mingrelischer Chorgesang, ein Beispiel für die Heterophonie. — 20. Die Abendglocken, ein russischer Chorgesang. — 21. Mein Feuer, ein kleinrussisches Liebeslied, Balalaikaorchester. — 22. Russisches Liebeslied mit Balalaika, gesungen. — 23. Slavoi (Die Nachtigall), Variationen über den „Karneval von Venedig", Serbisches Zigeunerorchester. — 24. Bethmann-Hollweg (aus einer Reichstagsrede). — 25. Rabindranath Tagore (Schlußworte der Rede im Aulagebäude der Berliner Universität am 1. Juni 1921, Englisch). — 26. Ebert (Treugelöbnis in Weimar). — 27. Hindenburg (Dank an seine Truppen nach der Schlacht bei Tannenberg). — 28. Dr. Eckner (Meine Amerikafahrt).
9.30: **Romantisches Konzert des Dortmunder Funkorchesters.** Leitung Alfr. Welter.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Heimkehr aus der Fremde". — 2. Schubert: Sinfonie H-Moll, 2 Sätze. — 3. Mendelssohn: a) Frühlingslied; b) Gondellied. — 4. Schumann: Larghetto aus der Sinfonie Nr. 1. — 5. Schubert: a) Scherzo; b) Menuett. — 6. Weber: Aufforderung zum Tanz.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30: Übertragung aus Königswusterhausen.
4.30—5.30: Unterhaltungskonzert.
5.30—7.00: Übertragung aus Münster.
7.20—7.50: Ingenieur Meyer: Die Verwendung der Elektrizität im Haushalt.
7.50—8.00: Reklamevortrag.
8.00—9.30: Übertragung aus Dortmund.
9.30—11.00: **Heiteres Abendkonzert des Funkorchesters.** Elly Schmidthuysen, Sopran, Elberfeld.
1. Joh. Strauß, Vater: Radetzkymarsch. — 2. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 3. Kienzl: Volksszene aus „Der Evangelimann". — 4. Zwei Gesänge. — 5. Urbach: In Adams Paradies (Fantasie über Adams Werke). — 6. Strauß: Künstlerlebenswalzer. — 7. Zwei Gesänge. — 8. Suppé: Chor und Tanz aus „Das Pensionat". — 9. Siede: Im Dorfkrügel. — 10. Schmalstich: Schmetterlingsreigen. — 11. Köpping: Donna vatra, argentinische Serenade. — 12. Morena: Von Pontius nach Pilatus, Potpourri.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. „Die Marquise von O." von H. v. Kleist.
6.15—6.45: Dr. Paul Laven: Tanzprobleme der Gegenwart.
6.45—7.15: Dr. Fritz Neumark: Die Verbrauchssteuer.
7.15—7.45: Englisch.
7.45—8.15: Englische Literaturproben.
8.00—8.15: Literarisches Preisausschreiben.
8.15: **„Der Vetter".** Operette in drei Akten von Eduard Künneke. Gastspiel der Operettendirektion Sander-Graef. Anschließend Schallplattenmusik.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

4.15: Hannover, Hamburg, Bremen. Flötenkonzert.
4.15: Kiel. Leo Tischler liest Märchen von Andersen.
5.00: Nordische Tanzweisen.
6.30: Hamburg, Hannover, Kiel. Schach.
6.30: Bremen. Schach.
7.10: Geheimrat Prof. Dr. Neumann: Hygiene der Reise.
7.35: Vor Gericht. Die Plädoyers der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung. — Zuchthaus für Gierig?
8.05: Spanisch.
8.30: Hamburg, Hannover, Kiel. **„Der Barbier von Sevilla".** Oper in zwei Akten von G. Rossini. Musikalische Leitung Adolf Secker. Regie Oberreg. H. Beyer.
Personen. Graf Almaviva — Doktor Bartolo: Bernhard Jakschtat — Rosine, dessen Mündel: Lotte Schöne — Basilio, Musikmeister: Julius Gutmann — Marzelline, Rosinens Gouvernante: Klara Voß — Figaro, Barbier: Kurt Rodeck — Fiorillo, des Grafen Bedienter: Gustav Hauff — Ein Offizier: Erwin Bolt — Ein Notar: Hans Marten — Ambrosius, Bartolos Diener: Hans Werner.
8.30: Bremen. **Meister der Klavierliteratur.** Dritter Abend. Professor David Bromberger.
1. Phil. Eman. Bach: Allegro. — 2. Jean Ph. Rameau: Le Tambourin; Zwei altfranzösische Gavotten (Komp. unbekannt). — 3. Franz Schubert: Vier Impromptus, op. 90. — 4. Rob. Schumann: a) Arabeske op. 18; b) Vogel als Prophet, aus op. 82; c) Novellette, op. 21 Nr. 4.
9.30: Bremen. **Arien und Lieder.** Gerda Goltz.
1. Rossini: Arie der Rosine, aus „Der Barbier von Sevilla"; Loltzing: Arie der Baronin aus „Der Wildschütz" [Gerda Goltz]. — 2. Jensen: Notturno, op. 38 Nr. 1 [Reinhold Krug]. — 3. Jensen: Murmelndes Lüftchen; Cornelius: Komm, wir wandeln; Franz: Stille Sicherheit [Gerda Goltz]. — 4. Brahms: a) Mädchenlied; b) Das Mädchen spricht.

Königsberg 1,5 kW 303

4.00: Etta Duscha: Weihnachtshandarbeiten.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Schallplattenmusik.
7.00: Walter Jäger: Weihnachtsschmuck.
7.30: Alice Schalek-Wien: Die Frau in Japan.
8.00: **Vortragsabend Erika von Wagner.** Gedichte und Novellen von Rainer Maria Rielke, Paul Keller, Rabindranath Tagore und Klabund.
9.00—10.00: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.**

Königswusterhausen 18 kW 1300

2.30—3.00: Elli Heese: Hauswirtschaftliche Beratungsstellen in Stadt u. Land. Einkaufsratschläge, Warenkunde usw.
3.00—3.30: Dr. Hofstaetter-Dresden: Ländliche und städtische Siedlung als geschichtliche Zeugen.
3.30—4.00: Dr. Hofstaetter-Dresden: Volksbräuche, Spiele und Volkslieder als kulturgeschichtliche Denkmäler.
4.00—4.30: B. K. Graef: Die Kunst des Sprechens.
4.30—5.00: Dr. Klopfer: Erziehungsberatung.
5.00—6.00: Prof. Ranke-Königsberg: Die Wandlung der Tristan-Sage.
6.00—6.30: Rittergutbesitz. Reinhardt: Landwirtschaftliche Versuchsringe.
6.30—7.00: Dr.-Ing. Hamburger: Die Kunst des Verkaufens.
7.00—7.30: Stud.-Rat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
7.30—8.00: Legationsrat Dr. Soehring: Völkerbund und internationale wissenschaftliche Beziehungen.
Ab 8.00: **„Der Barbier von Sevilla".** Oper von G. Rossini. — Übertragung aus Hamburg.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Konzert aus Dresden.
1. Balfé: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 2. Meyer-Helmundt: Zauberlied. — 3. de Micheli: Valse du bié d'or. — 4. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 5. Magnani: Letzte Serenade. — 6. Piraly: Papillon, Valse boston. — 7. Morena: Eichenblätter über Lieder aus der deutschen Heimat, Potpourri.
6.30—7.00: Schach.
7.15—7.45: Polizeihauptwachtmeister Wilhelm Pabsch: Aus dem Berufsleben eines Schutzmannes.
7.45—8.15: Dr. Siegfried Bernfeld: Die Anwendung der Psychoanalyse. Erziehung von Verwahrlosten und Kriminellen.
8.30: **„Romeo und Julia".** Dramatische Sinfonie für Soli, Chor und Orchester. Nach Shakespeares Tragödie komponiert von Hektor Berlioz, op. 17. Worte von Emile Deschamps. Deutsch von Emma Klingenfeld. Meta Jung-Steinbrück, Alt; Albrecht Linke, Tenor; Dr. Wolfgang Rosenthal, Baß. Leipziger Oratorienvereinigung. Leipziger Sinfonieorchester.
10.15: Tanzmusik.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

12.30: Schallplattenmusik.
4.00: Landwirtschaftsrat Rud. Trenkle: Winterarbeiten im Garten.
4.30—5.15: Schrammeltrio Dienstbier-Wagner, Nürnberg.
5.15: Eugen Rummel: Wie baue ich eine Weihnachtskrippe?
6.15: Am Nikolaus-Abend, ein kleines Spiel für Groß und Klein. Teresa Roth, Prof. Wilhelm Müller, ein Kinderchor.
6.45: Prof. Dr. August Gallinger: Grundbegriffe der Philosophie.
7.20: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Sinfoniekonzertes.
7.30: **Sinfoniekonzert des Konzertvereins München E. V.** Leitung Siegmund von Hausegger. — Übertragung aus der Tonhalle.
1. R. Strauß: Macbeth. — 2. Spohr: Violinkonzert Nr. 8 [Karl Snoeck]. — 3. v. Baußnern: VII. Sinfonie.
9.30: Nikolaus spricht zu den Großen.
10.20: Schach.

Münster 3 kW 241,9

11.30—12.30: Übertragung aus Dortmund.
1.30—2.30: Eduard-Grieg-Konzert.
4.00—4.30: Übertragung aus Königswusterhausen.
4.30—5.30: Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts.
5.30—7.00: St. Nikolausfeier. Dr. Friedrich Castelle.
7.20—7.40: Rudolf Schütze: Spiel und Spielzeug.
7.40—8.00: Anton Lübke: Kulturbilder aus Italien, das päpstliche Rom.
8.00—9.30: Übertragung aus Dortmund.
9.30: **Volkstümliches Konzert.** Leitung Kapellmeister Nebe. Anton Imkamp, Baß.
1. Verdi: Aus „Rigoletto". — 2. Verdi: Sie hat mich nie geliebt, große dramatische Arie aus „Don Carlos". — 3. Verdi: Aus „Othello". — 4. Verdi: Für mein gebrochenes Vaterherz, Romanze des Fresko aus „Simon Boccanegra". — 5. Halevy: Ouvertüre zu „Die Jüdin". — 6. Halevy: Wenn arger Haß, Kavatine des Kardinal, aus „Die Jüdin". — 7. Auber: Ouvertüre zu „Mario Speda".

Stuttgart 1,5 kW 379,7

3.30: Film der Woche.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Max Schilling: Quer durch den Harz.
6.45: Kustos Heinrich Fischer: Fluß und See, eine Quelle des Lebens.
7.15: Dr. Paul Legband: Das Theaterpublikum.
8.00: **Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters.** Leitung Kapellmeister E. Kurtz. — Scheherazade, sinfonische Suite, op. 35, von Rimsky-Korßokoff.
Anschließend **Arbeiter-Dichtung.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Prometheus" [Orchester]. — 2. Lersch: a) An die Arbeiter; b) Aus „Mensch im Eisen". — 3. Trunk: a) Den Andern; b) An mein Weib [Theo Schäfer, Hermann Conzelmann]. — 4. Emma Döltz: a) Wir rufen euch; b) Der Frauen Antwort [Martha Arendt]. — 5. Krille: a) Arbeiterliebe; b) Gesang der Jungen; c) An die Jugend [Ernst Stockinger]. — 6. Rachmaninoff: Préludes [Orchester]. — 7. Ada Negri: a) Herausforderung; b) Gebt Raum [Martha Arendt]. — 8. Jürgen Brand: Der junge Schmied [Georg Ott]; Bröger: Der blühende Hammer [Georg Ott]. — 9. R. Strauß: Der Arbeitsmann (Richard Dehmel) [Hermann Conzelmann]; b) Der Steinplopfer (Henkell) [Hermann Conzelmann]. — 10. Wohlgemuth: Aus den Sonetten eines Bergmanns [Ernst Stockinger]. — 11. Tschaikowskij: Ouvertüre „1812" [Orchester].

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW 275,2

8.00: Veljko Ugrinic: Moderne jugoslawische Lyrik.
8.15: Weltgeschichte, populär dargestellt.
8.30: **Jugoslawische nationale Chormusik.**

Barcelona (e a j 1) 6 kW 280,4

10.00: Wochenschau.
10.15: Englisch.
10.30: **Konzert.**

Preßburg 300

5.40—5.55: Veliwir Pletrich: Das slowakische Bergwesen.
6.00—9.00: **Musikübertragung aus dem Kino Redoute.**

Mailand (1 m i) 6 kW 315,8

8.45: **Konzert.**
1. Cosmo: Alba nella Pineta; Jessel: Hochzeitsglocken. — 2. Lustspiel. — 3. Militärkonzert.

Prag 5 kW 348,9

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.45: Kinderstunde.
6.35: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag.
7.15: Vortrag.
8.02: **Bunter Abend.**

Graz 0,5 kW 365,8

4.00: Kapelle Hüttl.
6.00: Schach.
6.30: Dr. Adolf Harpf: Afrikanische Jagdberichte.
7.00: Italienisch.
7.35: Das moderne Gitarrelied.
8.15: **„Michl beim Photograph".** Schwank in einem Aufzug von Karl Wieland.
Ab 8.55: **Tanzabend.** Was man vor 100 Jahren tanzte. Wiener Tanzabend zu Straußens Zeit. Moderner Tanzabend.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: **Kammermusik.**

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: Prof. Towinski: Sterne und Meteore.
7.00—7.25: Französisch.
7.55—8.20: L. Niemojewski: Kunstgeschichte. Die Renaissance und die moderne Architektur.
8.30—10.00: **Konzert.** Teile aus Opern.

Bern 6 kW 411

7.30—8.00: Dr. Walter Strub: Die Entstehung des Wetters.
8.00—9.00: **Sinfoniekonzert.**
9.00—9.50: Elsässerabend.

Rom (1 r o) 12 kW 422,6

9.00: **Beethoven-Abend.**
1. 3. Sinfonie (Eroica). — 2. An die entfernte Geliebte. — 3. Violinkonzert op. 61. — 4. Lieder: a) Mignon; b) Mit einem gemalten Bande. — 5. Rondo a capriccio op. 129.

Bräun 2,4 kW 441,2

5.40: Märchen.
6.20: Vortrag.
7.00: Konzert.
8.00: **Lustige Lieder und Rezitationen.**

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 454,4

6.15: Kinderstunde.
6.50: Sigurd Dahlbäck: Altertümer in Nordskandinavien.
7.25: Dr. Julius Rabe: Wie uns die Töne anreden.
7.45: Englisch.
8.15: **Orchesterkonzert.**
9.45: Kunstkritik.

Brüssel 508,5

9.30: **„Der Groß-Mogul".** Operette von Audran. — Übertragung aus der Skala.

Wien 20 kW 517,2 u. 577

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.20: Märchen vom Nikolaus und Krampus.
6.25: Prof. Richard Specht: Über Max Reger.
6.35: Prof. Dr. H. Tomaseth: Von Panama über Kuba nach Mexiko.
7.10: Wiener Premieren. Eine Theatervorschau.
8.15: **Konzertakademie. Werke von Max Reger.**
1. Suite A-Moll, für Violine und Klavier. — 2. Lieder: a) Maria Wiegenlied; b) In einem Rosengärtlein; c) Friede; d) Des Kindes Gebet. — 3. Klaviervorträge: a) Improvisation aus op. 18; b) Andantino expressione und Moderato aus op. 82: Aus meinem Tagebuch; c) A la hongroise, aus op. 13; d) Sostenuto und Humoreske, aus op. 82: Aus meinem Tagebuch. — 4. Streichtrio, op. 77.

Budapest 2 kW 555,6

11.00: Schallplattenmusik.
12.25: Klavierkonzert.
4.30: Die Schulung der Frauen.
5.02: Zigeunermusik.
6.30: Funknachrichten.
6.30: **Bard-Abend.**
8.30: **Orgelkonzert** aus der Musikhochschule.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: Rezitationen.
8.15: **Sinfoniekonzert** aus dem „Großen Theater".

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

4.10—4.40: Hausfrauenstunde.
5.40—6.40: Stunde der Jugend.
6.40—7.25: Konzert.
7.25—7.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
7.55—8.25: Englisch für Anfänger.
8.50: **Sinfoniekonzert.** Werke von Richard Wagner.

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252.1**

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
3.30: Ing. Joachim Boehmer: Technische Wochenplauderei.
4.00: Stunde mit Büchern.
Kinderbücher. Karl Hobrecker: „Rundfunk-Struwelpeter". — „Ein Bilderbuch mit alten Kinderrätseln". — F. W. Klenkens: „Das Wettlaufen zwischen dem Hasen und Swinegel". — Else Franke: „Vom Teufel und seinen Gesellen". — Will Vesper: „Parzival"; „Gute Geister". — Wilma Mönckeberg: „Die Märchentruhe". — Svend Fleuron: „Ungleiche Spielkameraden". — Theodor Storm: „Der kleine Häwelmann". — Felix Pimmermans: „Sankt Nikolaus in Not". — Else Eisgruber: „Vom Mäuschen und Mettwürstchen". — Else Winz-Victor und Albert Sergel: „O, du Heimatflur". — Dr. Heinrich Hoffmann: „Besuch bei Tante Sonne". — Joh. Thiel und Wilh. Matthießen: „Karlemann und Flederwisch". — Fritz Baumgarten und A. Sixtus: „Nach Regen folgt Sonnenschein". — Hans Holdermund: „Das Märchen vom Schneider Schnirbelzwirn".
4.30—7.00: Orchester des Café Vaterland. Dirigent Arthur Lipsch.
1. Kretschmer: Krönungsmarsch aus „Die Folkunger". — 2. Stadtfeldt: Ouvertüre zu „Hamlet". — 3. Schumann: Träumerei; Messager: Vorspiel zu (3. Akt) „Die Brautlotterie". — 4. D'Albert: Fantasie aus „Mareike von Nymwegen". — 5. Joh. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 6. Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — 7. Moszkowski: Drei spanische Tänze. — 8. Verdi: Triumphmarsch aus „Aida". — 9. Bolzoni: Menuett; Blaauw: Die Spieluhr, Intermezzo. — 10. Lindemann: Pretiosen. — 11. Popy: Ballett des parfums. — 12. Morena: Ein Denkmal für Franz Liszt, Fantasie.
7.05: Einführung zu „Die Tänzerin aus Liebe". Sendespiel am 8. Dezember.
7.05: Stettin. Paul Robien, Leiter der Naturwarte Mönne bei Stettin: Die Naturwarte Mönne.
7.30: Dr. Werner Mahrholz: Strömungen der modernen Literatur. Die Ergebnisse der Neuromantik.
7.55: K. W. Goldschmidt, Dozent an der Humboldt-Hochschule: Deutsche Kulturgeschichte im Umriß. Das Erwachen der neuen deutschen Seele.
8.30: **Will Vesper** liest aus eigenen Werken.
1. Sonst hab' ich soviel Lärm gemacht. — 2. Ich fühle mich im Kreis. — 3. Nun ist mein Herz wie eine Zelle. — 4. Ich schlief schon tief. — 5. Das Kindlein. — 6. Ich hielt mein Kindlein. — 7. Die Kinder kennen keinen Tod. — 8. Ich sah heut'. — 9. Das Kindlein spricht. — 10. Ich weiß es wohl. — 11. Weichnachtslegende.
9.00: **Kapelle George Boulanger.**
1. Macbeth: Vergißmeinnicht, Intermezzo. — 2. Bosc: Moosrose, Walzer. — 3. Boulanger: Zigeunerträume. — 4. Denza: Si vous l'avez compris, Lied. — 5. Boulanger: Kindertanz. — 6. Boulanger: Caprice romain. — 7. Drdla: Valse badine. — 8. Kreisler (arrang.): Stephansturm, Wiener Volkslied. — 9. Wolgaschifferlied. — 10. Boulanger: Mitropa, Foxtrott.
8.30: Stettin. **Visionen und Gestalten.**
1. Heinrich Vogel: Aus der Welt des Seltsamen, Worte zur Einführung. — 2. Die Christmesse der Toten (Hugo Kaeker); Philipp Gretscher: Der Posten, Melodram nach dem Gedicht von Heinrich Lersch [Der Komponist, Flügel]. — 3. Aus „Meister Knaack und sein Gesell" (Heinrich Vogel [Edda Ottershausen].
9.10: Stettin. **Bunte Tänze aus Pommern.**
1. Einführung [Willi Schultz]. — 2. Tänze: a) Winktanz; b) Kiekbusch; c) Figaro; d) Hackeschottsche; e) Fünftour; f) Kegeln; g) Schüddelbüx [Stettiner Tanzschar; Leitung Ernst Eckstein].

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

4.00—4.30: Kinderstunde.
4.30—6.00: Wappaus-Lincke-Nachmittag der Funkkapelle.
6.00—6.45: Dr. Werner Milch: Dichter der deutschen Romantik. Die Jenaer Romantik.
6.50—7.25: Dr. Fritz Levy: Das Werden der modernen Weltwirtschaft.
7.25—8.10: Englisch. Ein Anfängerlehrkursus.
8.15: **Ein Besuch in der Werkstatt des Weihnachtsmannes.** Ein Weihnachtsspiel mit Musik und Gesang für große und kleine Leute von Julius Witte mit Benutzung bekannter Dichtungen in sieben Hörbildern. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.

Danzig 1,5 kW **272,7**

3.15: Für die Hausfrau.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW **283**

1.30—2.30: Mittagskonzert.
4.00—4.30: Übertragung aus Elberfeld.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Bücherbesprechung.
6.30—7.00: Walter Jäger: Aus alten Zeitungen. Die Frau als Mann.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—9.15: Professor Wilh. Doegen-Berlin: Chöre der Völker.
9.15—9.45: Übertragung aus Elberfeld.
9.45—10.20: Übertragung aus Elberfeld.

Elberfeld 1,5 kW **468,8**

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.30: Franz Kuffleux: Wie kommt unser Kind zur Sprache?
4.30—6.00: Nationale Opern. Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.
6.40—7.00: Handelslehrer Dude: Zur Schundkampfwoche. Die literarische Erziehung in Schule und Haus.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—9.15: Übertragung aus Dortmund.
9.15—9.45: **Violinkonzert des italienischen Geigenvirtuosen Leo Guetta.**
1. Joh. Seb. Bach: Arie. — 2. Bach-Kreisler: Gavotte. — 3. Rimsky-Korßakoff-Kreisler: Hymne an die Sonne. — 4. Beethoven-Kreisler: Rondino. — 5. Pugnani-Kreisler: Preludio et allegro. — 6. Veracini: Largo.
9.45—10.20: Tanzmusik.

Frankfurt a. M. 9 kW **428.6**
Kassel 1,5 kW **272,5**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus dem Roman „Die Buddenbrooks" von Thomas Mann.
6.15—6.45: Manfred Marlo spricht über „Das Meer". Schauspiel von Kurt Heynicke. — Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15: Dr. Oswald Götz: Anleitung zur Betrachtung von Kunstwerken. Altdeutsche Tafelmalerei.
7.15—7.45: Schach.
7.45—8.15: Kulturkartell der modernen Arbeiterbewegung. Max Bartsch: Warum gibt es eine Arbeitersängerbewegung?
8.15—9.15: **Konzert.** Else Liebhold, Sopran; Karl Klehammer, Gitarre; Naumann, Flöte; Allekotte, Viola; Schuyer, Violoncello.
1. Ferd. Sor: Variationen über ein Thema von Mozart, op. 9, für Gitarre. — 2. Weber: Lieder mit Gitarre. — 3. Sor: Zwei Stücke für Gitarre allein: a) Walzer, op. 32 Nr. 2; b) Moderato, op. 42 Nr. 5. — 4. Schubert: Quartett für Flöte, Gitarre, Viola und Violoncello.
9.15—10.45: **„Das Meer".** Schauspiel von Kurt Heynicke, als sinfonisches Hörspiel in vier Abteilungen bearbeitet von Kurt Heynicke und Manfred Marlo. Musik von Eugen Bodart. Musikalische Leitung Dr. Ernst Zulauf. Gesamtleitung und Sprecher Manfred Marlo. — Übertragung aus Kassel.
I. Abteilung: Vorspiel und Einleitung. 1. Szene: Platz im Freien. 2. Szene: Tanzplatz im Freien. 3. Szene: Hoher Steg. 4. Szene: Am hohen Steg. — II. Abteilung: 5. Szene: An Bord der „Flensburg" und Nacht auf dem Meere. 6. Szene: Strand. 7. Szene: Stube. — III. Abteilung: 8. Szene: Stube. 9. Szene: Straßengraben. 10. Szene: Stube. — IV. Abteilung: 11. Szene: Schenke. 12. Szene: Stube. 13. Szene: Hoher Steg, Klippe. — Personen. Agna Bergsma: Eva Hofmann — Mutter Bergsma: Trude Tandar — Iven Iversen: Hans Schlenk — Brygge Molander — Kurt Uhlig — Jasper Kruse, Kapitän auf der „Flensburg": Carl Ebhardt — Jens Tygge, ein alter buckliger Musikant: Johannes Schrader — Jungmatrose: Karl Klingler. — Zwei alte Männer, zwei Mädchen, die Stimme Ole Olsens, die Stimmen auf Posten an Bord der „Flensburg", Burschen, Mädchen, Matrosen.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254.2**

7.40: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
11.00: Ökonomierat Zollikofer: Unsere Kleintierzucht.
3.15: E. v. Garven: Feste, Bedeutung ihrer Kultur und Tradition.
4.15: Hannover, Hamburg, Bremen. Nordische Märchen und Legenden.
4.15: Kiel. Buffoarien. Carl-Heinz Erbe, Tenor.
5.00: Heinrich Behnken liest eigene Dichtungen.
5.40: Reg.-Rat Münch: Der Steuerabzug vom Arbeitslohn. Die Steuerkarte. Steuertermine der Woche.
6.50: Frieda Radel: Die vorgeburtliche Erziehung.
7.10: Dr. Nieser: Welche Gräser gehören auf die Wiese und welche auf die Weide?
7.55: Hamburg, Bremen, Kiel. **Orgelkonzert aus der St. Georgs-Kirche.** An der Orgel Gerhard Groth. — Erica Besserer, Violine. — Meister des 17. Jahrhunderts.
1. Vincent Lübeck: Praeambulum et Fuga ex Db. — 2. Dietrich Buxtehude: Präludium und Fuge D-Dur. — 3. J. S. Bach: Sonate E-Moll, für Violine und Orgel. — 4. Drei Choralvorspiele für Orgel von J. S. Bach: a) In dir ist Freude; b) Nun komm, der Heiden Heiland; c) Wie soll ich dich empfangen. — 5. J. S. Bach: Präludium und Fuge C-Dur, für Solovioline. — 6. Georg Böhm: Präludium und Fuge C-Dur, für Orgel. — 7. Nikolaus Bruhns: Präludium und Fuge E-Moll.
8.00: Hannover. **Klavierkonzert Alexander Laszlo.**
1. Scarlatti-Laszlo: Bach-Bülow-Fantasie. — 2. Chopin: Ballade G-Dur; Notturno Fis: Auf den schwarzen Tasten, Revolutionsetude. — 3. Maurice Ravel: Sonatina in drei Sätzen; Debussy: Jardin sous la Pluie; Laszlo: Fox-Caprice.
9.00: Hannover. **Deutsche Volksweisen.** Doppelquartett des Silcherbundes. Leitung Chormeister Wilhelm Bein. Lotty Meyer-Burghardt, Norag-Orchester.
1. Es waren zwei Königskinder (Bein), Volksweise; Schubert: Am Brunnen vor dem Tore (Silcher); Die schöne Schäferin (Bein), Volksweise. — 2. Schubert: Heideröslein; Taubert: Der Vogel im Walde [Lotty Meyer-Burghardt]. — 3. Morgen muß ich fort von hier (Silcher), Volksweise; Nun leb wohl, du kleine Gasse (Silcher), Volksweise; Steh' ich in finstrer Mitternacht (Otto), Volksweise. — 4. Brahms: Lyrische Suite [Orchester]. — 5. Bein: Geheimnis; Bergmann: Das Jungfräulein; Zerlett: Schlafliedchen [Lotty Meyer-Burghardt]. — 6. Es hat ein Bauer ein schönes Weib (Bein), Volksweise; Bi de Brut (Tägner), Volksweise; Och Moder, ich will an Ding han (Neumann), Volksweise. — 7. Schubert: Deutsche Tänze [Orchester]. — 8. Braut und Bräutigam (Bein), Volksweise; Reinthaler: Glockentürmers Töchterlein [Silcherbund-Doppelquartett und Lotty Meyer-Burghardt].

9.45: Hamburg, Bremen, Kiel. Dr. W. Heinitz: Fremdes Volk im heimatlichen Lied. Frankreich.
Anschließend Konzert aus Söllners Guten Stuben, Bremen.

Königsberg 1,5 kW **303**

4.00: Märchenstunde. Rose Tergast-Grawz.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert aus dem Café Bauer.
6.30: Forstmeister Hämmerle: Die Eigenart der ostpreußischen Forstwirtschaft und ihre gegenwärtige Lage.
7.00: Alice Schalek: Die Frau in Südamerika.
7.30: Dr. Müller-Blattau: Händel als Orgelvirtuose und Orgelkomponist.
8.00: **Händel-Abend.** Mia Neusitzer-Thoenissen, Sopran; Walter Drwenski, Orgel. Rundfunkorchester. Dirigent Erich Seidler.
1. Concerto grosso. — 2. Orgelkonzert G-Moll Nr. 11. — 3. Lucrezia, Solokantate, für Sopran und Klavier, für Händelorchester bearbeitet von Walter Drwenski. — 4. Fantasie und Fuge F-Moll, für Orgel allein. — 5. Care selve, Arie aus „Atalanta", mit Orgelbegleitung. — 6. Orgelkonzert Nr. 16 F-Dur.
10.15—11.00: Schallplattenmusik.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

3.00—3.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
3.30—4.00: Min.-Rat Dr. König: Jetziger Stand der Schulgesundheitspflege in Preußen.
4.30—5.00: Aus der pädagogischen Welt.
5.00—6.00: Joh. Mayrhofer: Spanien. Land und Leute.
6.00—6.30: Min.-Rat Mende: Die deutsche Reichsverfassung.
6.30—7.00: Reg.-Rat Dr. Krammer: Deutsche Kulturgeschichte d. 19. Jahrhunderts.
7.00—7.30: C. M. Alfieri und Gertrud v. Eyseren: Spanisch für Anfänger.
7.30—8.00: Dr. Mersmann: Entwicklungsströmungen in der gegenwärtigen Oper.
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW **357.1**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Günter Doberzinsky: Der Funkhörer im Yankeeland.
7.45—8.15: Professor Dr. Georg Witkowsky: Der Dichter Reinhard Sorge und sein Werk.
8.30: **„Der Bettler".** Eine dramatische Sendung von Reinhard Sorge. Spielleitung Julius Witte. Musikalische Leitung Dr. F. K. Duske.
Personen. Der Dichter: Hans Böhm vom Leipziger Schauspielhaus — Der Vater: Prof. Ad. Winds — Die Mutter: Tilly Hesse — Die Schwester: Cläre Christen — Das Mädchen: Siglinde Weichert — Der Mäzen: Hans Zeise-Gött — Der ältere Freund: Wilhelm Engst — Die drei Kritiker usw.
10.45—12.00: Tanzmusik.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.00: Kammerquartett Rosenberger.
6.30: Elfriede Jessen spricht über Hoffnung.
6.50: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.00: **„Hans Heiling".** Romantische Oper in drei Aufzügen und einem Vorspiel von Heinrich August Marschner. — Übertragung aus dem Nationaltheater.
10.25: Dr. F. Gerathewohl: Die deutsche Hochsprache und die Mundart.

Münster 3 kW **241,9**

1.30—2.30: Konzert des Bläserquintetts des Städtischen Orchesters.
4.00—4.45: Willy Wittig liest Heiteres aus dem Musikerleben.
4.50—5.30: Ludwig-van-Beethoven-Konzert. Sinfonie F-Dur (achte).
5.30—6.15: Dr. Steffen: Für die reifere Jugend.
6.20—6.40: Rudolf Schütze: Bastelarbeiten.
6.40—7.00: Vier indische Geschichten von Freiherr v. Autenried.
7.20—8.00: Spanisch.
8.00—9.15: Übertragung aus Dortmund.
9.15—10.20: Übertragung aus Elberfeld.

Stuttgart 1,5 kW **379,7**

3.50: Bücherbesprechung.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Albrecht Merz: Geschöpf oder Schöpfer?
6.45: Morsekursus.
7.15: Deutsches Auslands-Institut. Oberbürgermeister Dr. Knackrich-Beuthen: Das Leid Oberschlesiens.
8.00: **„Das goldene Kreuz".** Oper in zwei Akten von Mosenthal. Musik von Ignatz Brüll. Spielleitung Oswald Kühn. Musikalische Leitung Kapellmeister E. Kahn.
Anschließend Wunschabend. Leitung Max Heye.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,3 kW **275,2**

8.15: Esperanto.
8.30: **Heitere und Tanzmusik.**

Barcelona (eaj1) 6 kW **280,4**

7.30: Frauenstunde.
10.45: **Opernvorstellung aus dem „Teatro del Liceo".**

Preßburg **300**

5.30—5.45: Rezitationen, Gedichte von Sladkovic.
5.45—7.15: **Salonquartett.**
8.00—8.30: Musikübertragung aus dem Kino Redoute.

Mailand (1 m i) 6 kW **315,8**

8.45: **„Adriana Lecouvreur".** Inhaltsangabe und Teile aus der Oper.

Prag 5 kW **348,9**

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.45: Kinderstunde.
6.35: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag.
7.15: Vortrag.
8.02: **Konzert.**
9.00: Literarischer Teil.
9.20: Beneš' Blasmusik.

Graz 0,5 kW **365,8**

Wiener Programm bis 8.05.
8.05: **Steirischer Komponistenabend.**
9.10: Streichorchester des A.-J.-R. 10. Leitung Kapellmeister F. Pilz.

Toulouse 2 kW **389,6**

9.30: Romanvorlesung.
9.45: **Orchesterkonzert.**

Warschau 6 kW **400**

5.00—5.25: G. Sosnkowski: Die modernen Städte.
7.00—7.25: Schach.
7.55—8.20: Prof. Mileski: Die polnische Nationalphilosophie.
8.30—10.00: **Kammermusik. Mozart-Abend.**

Bern 6 kW **411**

7.30—8.00: Regisseur Wolfram: Was ist Regie.
8.00—10.30: **Jodelklub Bergbrünnli** und Orchesterkonzert.

Rom (1 r o) 12 kW **422,6**

9.00: **Konzert.**
1. Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Gordidiani: Zwei toskanische Ritornelle. — 3. Godard: Berceuse. — 4. Wieniawski: Polnisches Lied [Violine]. — 5. Donizetti: Arie aus „Herzog Alba". — 6. Pick-Mangiagalli: Aus „Das geheimnisvolle Doppelspiel". — 7. Vortrag. — 8. Cilea: Duett aus „Adriana Lecouvreur". — 9. Sgambati: a) Gondeliera; b) Neapolitanisches Ständchen [Violine]. — 10. Gounod: Marsch. — 11. Glazounow: Bacchanale. — 12. Verdi: Schlußszene des 1. Aktes aus „Othello". — 13. Mascagni: Intermezzo aus „Freund Fritz". — 14. Liszt: Ungarischer Marsch.

Brünn 2,4 kW **441,2**

5.40: Frauenrundschau.
6.20: Prof. Dr. B. Hostinsky: Musik und Physik.
7.00: Kammermusik.
8.00: **Musikalische Bilder aus der alten Zeit.** Von Jici Cerveny und R. Jilovsky.

Stockholm (sa sa) 1,5 kW **454,4**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Schallplattenmusik.
6.50: Deutsch.
7.20: Mozart-Klavierkonzert.
7.40: Orgelkonzert.
8.50: **Vokalkonzert.**
9.45: Sigurd Dahlbäck: Altertümer in Nordskandinavien.

Brüssel **508,5**

6.00: Nachmittagskonzert.
9.30: **Galakonzert.**

Wien 20 kW **517,2 u. 577**

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.10: Die Eroberung von Mexiko durch Ferdinand Cortez.
6.10: Frauensport.
6.40: Dozent Dr. E. Krombholz: Trink- und Nutzwasser als Infektionsquelle. Wasserbeschaffung in fremden Ländern.
7.10: Esperanto.
7.30: Englisch.
8.05: Lustiges aus Wien [Blanka Glossy, Hermann Wawra].
9.10: **Neue Musik. Werke von Arnold Schönberg.** Einleitende Worte Dr. Paul Stefan.
1. Lied der Waldtaube, aus den „Gurreliedern". — 2. Zwei Lieder aus op. 3. — 3. Verklärte Nacht, Streichsextett, op. 4.

Budapest 2 kW **555,6**

11.00: Gitarrenlieder.
12.25: Violinvortrag.
5.02: Kammerorchester.
6.20: Funknachnichten.
7.00: **Übertragung aus dem Opernhause.** — Anschließend Zigeunermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: Liederabend des Jodlerklubs Bergbrunnli.
8.30: Orchesterkonzert.
9.00: Jodlerlieder.
9.20: **Orchesterkonzert.**

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

5.10—6.55: Unterhaltungskonzert.
6.55—7.25: Englische Volkslieder.
7.25—8.25: Englisch.
8.50: **Abend des Röm. Kath. Rundfunkvereins.**

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

1.30—2.00: Glockenspiel von der Parochialkirche.
3.30: Anna Drewitz: Hausbäckerei für den Weihnachtstisch.
4.00: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. Die Funkprinzessin, Klara Pick-Gernsheim, erzählt: 1. Von Dr. Dolittle und seinen Tieren. — 2. Von Dr. Dolittles schwimmender Insel.
4.30—7.00: Kapelle Fr. Snaga-Thusek.
1. Blon: Viktoriamarsch. — 2. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 3. Meyerbeer: Fackeltanz. — 4. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 5. Liszt: Zweite Ungarische Rhapsodie. — 6. Saint-Saens: Le Cigne. — 7. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 8. Waldteufel: Bella Mazurka. — 9. Meyer-Helmund: Ballgeflüster. — 10. Lincke: Siamesische Wachtparade. — 11. Strauß: Kaiserwalzer. — 12. Lehnhardt: Wir von der Kavallerie, Marsch.
7.05: Dr. Richard Blum: Die Rückgratsverkrümmung und ihre Bekämpfung in Schule und Haus.
7.25: Dr. Friedrich Luther: Wissenschaft und Sittlichkeit. Das Problem der Willensfreiheit.
8.00: **„Die Tänzerin aus Liebe".** Operette in drei Teilen von Franz Ausfeld. Musik von Clemens Schmalstich. Dirigent der Komponist. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Der Großherzog: Leopold Hainisch — Der Herzog: Erik Wirl — Die Herzogin: Margit Suchy — Der Hofmarschall: Franz Groß — Die Palastdame: Grete Liebreich — Der Graf: Max Camphausen — Der Marquis: Arthur Grosse — Der Baron: Willy Winter — Der Kammerdiener: Robert Koppel — Die Kammerzofe: Käte Jöken-König — Ein Offizier, Jugendfreund des Herzogs: Max Kuttner — Der Leibpage: Charlotte Freyer. — Hofdamen, Hofherren, Pagen und Bediente.
Ort: An einem kleinen Hofe. 1. Teil: Im herzoglichen Audienzsaal, 2. Teil: Im Park des Lustschlosses, 3. Teil: In einem Vorzimmer des Residenzschlosses. — Zeit: Anno dazumal.
10.30—12.30: Tanzmusik (Kermbach).

Breslau 10 kW 322.6
Gleiwitz 1,5 kW 250

3.45—4.30: Bücherbesprechung.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Streifzüge durch das Reich der Erfindungen und Entdeckungen.
7.00—7.35: Heinz Stroh: Dichter der Weltliteratur. Flaubert, Balzac, Stendhal.
7.35—8.05: Prof. Dr. O. E. Meyer: Die Urgeschichte der Erde.
8.15: **Heiterer Abend.**
1. A. Sullivan: Marsch aus „Der Mikado"; P. Lincke: Ouvertüre zu „Im Reiche des Indra" [Funkkapelle]. — 2. Vogelgesang-Imitation [Prof. Felix]. — 3. Künneke: Schlager aus „Lady Hamilton" [Funkkapelle]. — 4. Tierstimmen-Imitation [Prof. Felix]. — 5. A. Neibig: Fantasie über das Lied: Da streiten sich die Leut' herum, für Flöte [R. Schicke]. — 6. R. Benatzky: Geh! Boston; W. Donaldson: Ist meine Frau nicht süß? Foxtrott; J. Berlin: My-lady! Spanischer Onestep [Funkkapelle]. — 7. Tierstimmen-Imitation [Prof. Felix]. — 8. Vollstedt: Sorgenfrei, Polka, für Klarinette [R. Grund]. — 9. Lincke: Rund ist ist die Welt, Marsch [Funkkapelle].
10.00: Zehn Minuten Esperanto. Hans Plehn: Die wissenschaftlichen Institute der Breslauer Hochschulen. Das meteorologische Observatorium.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.
8.00: **Operetten- und Walzerabend.** Marion Mathäus, Sopran; Hans Horsten, Tenor. Carl Bamberger, Kapellmeister vom Danziger Stadttheater. Kapelle der Schutzpolizei. Leitung Obermusikmeister Ernst Stieberitz.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Gri-Gri". — 2. Millöcker: Potpourri aus „Der Bettelstudent" [Kapelle]. — 3. Fall: Heut' kann einer sein Glück bei mir machen, aus „Madame Pompadour"; Kálmán: Hei Mariza, Auftrittslied aus „Gräfin Mariza"; Kollo: Was eine Frau im Frühling träumt, aus „Marietta". [Marion Mathäus]. — 4. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler" [Kapelle]. — 5. R. Fuchs: Wiener Walzer, op. 42, für Klavier zu vier Händen [Carl Bamberger, Otto Selberg]. — 6. Strauß: Nun lachst du mir wieder, du flüchtiges Glück, aus „Tausend und eine Nacht"; Lehár: Was ich längst erträumte, aus „Der Göttergatte"; Goetze: Mach keinen Unterschied, aus „Adrienne" [Hans Horsten]. — 7. Lehár: Walzer aus „Zigeunerliebe". — 8. W. Goetze: Es flüstert der Nachtwind, aus „Adrienne"; Lehár: Niemand liebt dich so wie ich, aus „Paganini" [Marion Mathäus, Hans Horsten]. — 9. Lehár: Walzer-Intermezzo aus „Die lustige Witwe". — 10. Joh. Strauß: Potpourri aus „Die Fledermaus". — 11. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame". — 12. Lehár: Walzer aus „Der Graf von Luxemburg" [Kapelle]. — 13. Granichstaedten: Für dich, mein Schatz, aus „Der Orlow"; O. Straus: Verträumte Bilder, aus „Teresina"; W. Goetze: Ein bißchen Talent muß man haben, aus „Adrienne" [Marion Mathäus]. — 14. Fall: Potpourri aus „Die Dollarprinzessin" [Kapelle]. — 15. Rob. Fuchs: Wiener Walzer, op. 42, für Klavier zu vier Händen [Carl Bamberger, Otto Selberg]. — 16. Millöcker: O, daß ich doch der Räuber wäre, aus „Gasparone"; Strauß: Sei gegrüßt, du mein holdes Venezia, aus „Eine Nacht in Venedig" [Hans Horsten]. — 17. Jones: Potpourri aus „Die Geisha" [Kapelle]. — 18. Zeller: Mag mein Herz wie immer sein, aus „Der Obersteiger"; Kálmán: Komm mit nach Varasdin, aus „Gräfin Mariza" [Marion Mathäus, Hans Horsten]. — 19. Schlögel: Streifzug durch Joh. Straußsche Operetten [Kapelle].

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.15: Fünfzehn Minuten der Frau.
4.30—5.30: Übertragung aus Elberfeld.
5.30—6.30: Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Johann-Strauß-Walzer.
6.30—7.00: Prof. Karl Fiedler: Kann Baumwolle Ersatz für Seide bilden?
7.20—8.00: Gewerbeoberlehrer Thormählen: Röhrenempfänger.
8.00: Übertragung aus Münster.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.30—5.30: Gustav Herrmann erzählt die schönsten Märchen.
5.30—6.30: Konzert des Funkorchesters. Von Gnomen und Geistern.
7.20—8.00: Dr. Meinck: Sprachgeschichtliche Plauderei. Fremdwort und Lehnwort.
8.00: Übertragung aus Münster.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Bücherbesprechung.
6.15—6.45: Pfarrer Clemens Taesler: Nietzsche als Dichter.
6.45—7.00: Literarisches Preisausschreiben.
7.00—7.15: Dr. W. E. Ankel: Die Entstehung des Lebens.
7.15—8.15: Südwestdeutscher Radio-Klub. E. Becker: Das Problem des Fernsehens.
8.15—9.15: **Opernabend des Hausorchesters.** Kammersänger John Gläser, Tenor. Leitung Dr. Reinhold Merten.
9.15—10.15: **Märsche.** Hausorchester.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

1.20: Schulfunk. Englisch.
4.15: Hamburg. Funkheinzelmann holt die Wunschzettel ab. In seiner Bude der Norag. Donizetti.
4.15: Bremen. Kammerorchester der Norag. Donizetti.
4.15: Hannover. Unterhaltungskonzert.
4.15: Kiel. Szenen aus „Carmen". Oper in vier Akten von Georges Bizet. Einführung Oberspielleiter P. Schlenker.
5.40: Hamburg. G. Raben: Auf afrikanischer Großwildjagd.
6.50: Prof. Dr. Lauffer: Weihnachtssitten und -gebräuche in Niederdeutschland.
7.10: Baurat Böttcher: Der Hafen von Cuxhaven.
7.30: Englisch.
7.45: Hamburg. Frl. Heinemann: Die Frau im Handel.
8.20: Hamburg, Bremen, Kiel. **„Dusenddüwelswarf".** Drama in fiev Optög von Gustav Möhring.
8.20: Hannover. **Alte u. neue Märsche.** Kapelle des 2. Batls. d. 16. Inf.-Regts. Leitung Musikmeister G. Hartenhauer.
1. Marsch der Landsknechte (1462). — 2. Marsch der Querpfeifer. — 3. Marsch (Geusenlied, 1582). — 4. Marsch der finnländischen Reiter (1618). — 5. Fanfare der Pappenheimer Reiter (1637). — 6. Der Pappenheimer. — 7. Marsch, komponiert von Herzogin Philippine Charlotte v. Braunschweig. — 8. Kaempfert: Hallorenmarsch (mit Benutzung zweier Marschmelodien der alten Halloren). — 9. Der Möllendorfer. — 10. Der Rheinströmer. — 11. Marsch des russischen Semenowskyschen Regiments. — 12. Prinz August Grenadier-Bataillon. — 13. Zimmer: Der Kurbrandenburger. — 14. Des Großen Kurfürsten Reitermarsch. — 15. Fr. Wagner: Der Burkersdorfer. — 16. Piefke: Düppel-Schanzen-Sturmmarsch. — 17. Faust: Defiliermarsch. — 18. Keil: Germania-Marsch. — 19. Blon: Solinger Schützenmarsch. — 20. Rusch: Der Waffenschmied. — 21. Lehnhardt: a) Parademarsch und Locken der Spielleute; b) An die Gewehre. — 22. Deutschlandlied.
Anschließend Konzert aus dem Café Continental, Hannover.

Königsberg 1,5 kW 303

4.00: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. „Der zerbrochene Ring". Ein Leben in Kämpfen um die Ordensritterzeit. Roman von Paul Wichert.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Dr. Philipp: Probleme und Methoden bei der psychologischen Erforschung der produktiven Denkvorlänge.
7.15: Dr. Loehrke: Venedig.
8.00: Übertragung aus Danzig.
10.30—11.30: Tanzmusik aus dem Tanzsalon des Zentralhotels.

Königswusterhausen 18 kW 1300

12.00—12.30: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler.
12.30—12.40: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
2.30—3.00: Max Jungnickel: Weihnachtssitten und -gebräuche.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger.
3.30—4.00: Oberstud.-Dir. Dr. Buchenau: Der deutsche Idealismus in der Prima.
4.00—4.30: Oberschullehrer Vorwerk: Der neuzeitliche Anfangsunterricht.
4.30—5.00: Ankündigungen aus dem Zentralinstitut.
5.00—5.30: K. W. Goldschmidt: Grundzüge der ästhetischen Kritik.
5.30—6.00: Dr. Paul Fechter: Bücherstunde. Stifter.

6.00—6.30: Prof. Dr.-Ing. Schüle: Die Wärme als wesentliche Grundlage der Technik.
6.30—7.00: Exz. von Jonquières: Schiffahrtsfragen.
7.00—7.30: Lektor Mann und Stud.-Rat Friebel: Englisch für Fortgeschrittene.
7.30—8.00: K. C. von Loesch: Auslandsdeutschtum und Binnendeutschtum.
Ab 8.00: Übertagung aus Berlin.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45: Morsekursus.
6.45—7.00: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
7.15—7.45: Vortrag.
7.45—8.15: Vortrag des ärztlichen Bezirksvereins über die englische Krankheit.
8.30: **Volksliederabend.** Kammersänger Dr. Waldemar Staegemann, Gesang und Rezitationen; Kapellmeister Hermann Kutzschbach, Klavier.
1. Heitere Volkslieder: a) Sie ging zum Sonntagstanze; b) Ein Schäfermädchen weidete; c) Muß i denn, muß i denn zum Städt'le hinaus; d) Mädele ruck, ruck, ruck; e) Wo sind' ich denn dein's Vaters Haus. — 2. Wilhelm Busch: Heiteres. — 3. Heitere Volkslieder: a) Schmuck sieht meine Freundin aus; b) Alles fehlt, nichts ist da; c) Guten Abend euch alle miteinand'; d) Phillis und die Mutter. — 4. Reinick: Drei Gedichte. — 5. Heitere Volkslieder: a) Ein Schifflein sah ich fahren; b) Jan Himmerk up de Lammerstraat; c) Krähwinkler Landsturm. — 6. Stacgemann: a) Weberfeier; b) Der Regenschirm; c) Rundfunk.
Anschließend Funkpranger.
10.15: Kammermusik. Werke von Friedrich Smetana. Theodor Blumer, Klavier; Dresdener Streichquartett.
1. Trio G-Moll, op. 15, für Klavier, Violine und Cello. — 2. Streichquartett E-Moll (aus meinem Leben).

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
12.00: Morgenfeier.
4.00: Generaldirektor Adolph Wendelin Bessinger: Kunst, Künstler und Volk.
4.35—5.30: Lieder mit Begleitung des Cembalo und der Flöte aus dem 18. Jahrhundert. — Übertragung aus Nürnberg.
5.30—7.00: Stunde der Jugend.
7.30: Künstlertrio Fritz Brückner vom Café Neptun, Nürnberg.
8.30: **„Das letzte Märchen".** Tonbilder für großes Orchester von Hans Grimm. Nach Paul Kellers gleichnamiger Idylle. Leitung der Komponist.
Anschließend **„Der Zauberer".** Oper in einem Akt nach des Miguel de Cervantes' Saavedras Intermezzo „Die Höhle von Salamanka". Musik von Roderich von Mojsisovics. Leitung Franz Adam.
10.40: Architekt Friedrich Pütz: Weihnachtsschmuck.

Münster 3 kW 241,9

1.30—2.30: Divertimento Wolfgang Amadeus Mozart.
3.30—4.00: Paul Wemer: Der westfälische Bauer einst und jetzt. Die Kultur des Bauern.
4.30—5.30: Übertragung aus Elberfeld.
5.30—6.30: Heiteres Konzert.
6.30—7.00: Dr. Ernst Cohen-Wiener: Im Herzen Asiens. Von Buchara ins Turkmenengebiet und nach Timurs Geburtsstadt.
7.30—8.00: Prof. Dr. R. Schmidt: Indische Hochzeitsgebräuche.
8.00—10.00: Zum 125. Geburtstage von Johann Nestroy, geb. 1801. **„Lumpazi-Vagabundus"** oder **„Das liederliche Kleeblatt".** Zauberposse mit Gesang in drei Aufzügen von Johann Nestroy. Künstlerische Leitung Willy Wittig. Musikalische Leitung Kapellmeister W. Nebe.
Anschließend Tanzmusik.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Jugendstunde.
3.50: Rolf Formis: Für Funkbastler.
4.15: Musikgeschichten. Robert Schumanns Kinderzeit. Verbindender Text von Karl Arnold Findeisen, gesprochen
5.30: Freiburg i. B. Tel.-Direktor Meßmer: Fernwirkung von Hochspannungsanlagen.
6.15: Dr. Vogt: Weltsprache und Kaufmann.
6.45: R. Formis: Empfangsschaltungen.
7.15: Englisch.
8.00: Freiburg i. B. **Abendkonzert.**
1. J. S. Bach: Wachet auf, ruft uns die Stimme, Chorkantate für Soli, Chor, Orchester und Cembalo. — 2. Isaak: Innsbruck, ich muß dich lassen; Fridierici: a) Drei schöne Dinge fein; b) Der Kuckuck. — 3. Händel: a) Arie aus „Acis und Galathea"; b) So wie die Taube; c) Duett aus „Rodelinde"; d) Ein Kuß nur. — 4. Schein: a) Frau Nachtigall; b) Mit Freuden und Schmerzen; c) So wie ein kleines Vögelein; d) Amor, wie ist dein Lieblichkeit; e) Rondilella [Chor mit Klavierbegleitung]. — 5. Brahms: Drei Lieder [Annemarie Gaede]. — 6. Schubert: Grenzen der Menschheit. — 7. R. Strauß: Traum durch die Dämmerung [Heinz Flamand].
9.30: **„Maria Magdalene".** Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Akten von Friedrich Hebbel.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW 275,2

7.45: Dr. Stern: Moderne Wohnungskultur.
8.00: Dr. M. Kus-Nikolajev: Der Urmensch.
8.15: Französisch.
8.30: **Lieder- und Arienabend.**

Barcelona (ea l) 6 kW 280.4

7.00: Übertragung aus dem **„Teatro del Liceo".**
8.30: Rezitationen.
9.50: Sport.

Preßburg 300

5.40—5.55: Prof. J. Jontiak: Slowakischer Unterricht für Ungarn.
6.00—9.00: **Salonorchester.**

Mailand (1 mi) 6 kW 315,8

8.45: **Übertragung einer Operette aus dem Teatro Lirico.**

Prag 5 kW 348,9

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.45: Märchen für Kinder.
6.35: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag.
7.15: Vortrag.
8.02: **Lustige Musik.**

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: **„Herz und Hand".** Operette von Lecocq.

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: Kinderstunde.
6.30—6.55: Briefkasten.
7.00—7.25: Polnische Geschichte.
7.55—8.20: C. Rakowiecki: Die hauptsächlichsten Städte Polens.
8.30—10.00: **Populäres Konzert.**

Bern 6 kW 411

3.00—4.00: Nachmittagskonzert. Mandolinenklub Mandolinata, Jodlerklub, Handorgelklub Solothurn.
4.30—5.00: Kinderstunde.
5.00—5.30: Orchesterkonzert.
7.30—8.00: Englisch.
8.00—9.50: **Solothurner Tag.** Männerchor Solothurn; Männerchor Gerlafingen; Berthe Schnyder-Hunziker, Sopran; Robert Oetterli, Flöte; Verena Gloor, Klavier; Bernhard Moser-Hägendorf.
10.05—10.30: Orchesterkonzert.

Rom (1 ro) 12 kW 422,6

9.00: **Konzert.**
1. Puccini: Fantasie aus „Il Tabarro". — 2. Verdi: Arie aus „Die beiden Foskari". — 3. Donizetti: Arie aus „Don Sebastiani". — 4. Dé Olone: Orientalische Fantasie [Klarinette]. — 5. Wolf-Ferrari: Intermezzo aus „Die vier Grobiane". — 6. Chabrier: Fantastische Bourrée. — 7. Zwei venezianische Gesänge. — 8. Vortrag. — 9. Saint-Saens: Aus „Das Spinnrad der Omphale". — 10. Thomas: Arie aus „Amleto". — 11. Meyerbeer: Arie aus „Die Afrikanerin". — 12. Widor: Introduktion und Rondo [Klarinette]. — 13. Zwei venezianische Lieder. — 14. Gomes: Il Guarany.

Brünn 2,4 kW 441,2

10.00: Matinee.
7.00: Konzert.
8.00: **Dir. Karel Elgart-Sokol liest aus eigenen Werken.**
8.30: Militärkonzert.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 454,4

6.00: Kinderstunde.
6.30: Funktechnischer Vortrag.
6.50: Chorkonzert.
7.30: Prof. Dr. Bernh. Karlgren: Das alte China.
8.00: **Sinfoniekonzert.**
9.45: Tanzmusik aus dem Grand Hotel Royal.

Brüssel 508,5

9.30: Teile aus **„Lohengrin".** Romantische Oper von Richard Wagner. In den Pausen Vorlesung aus „Der kleine Pfarrer von Schaerbeek" von Maurice Sabe.

Wien 20 kW 517,2 u. 577

11.00: Frauen-Sinfonieorchester.
4.00: Nachmittagskonzert.
7.00: Frei für Staatsopernübertragung. Anschließend leichte Abendmusik der Kapelle Silving.

Budapest 2 kW 555,6

10.00: Hohe Messe aus der Innerstadtl. Pfarrkirche.
12.25: Rezitationen.
5.20: Landwirtschaftl. Vortrag.
6.00: Naturwissenschaftl. Vortrag.
6.30: Zigeunermusik.
8.30: **Mozart-Abend.**
10.00: Tanzmusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: Prof. Dr. Gallay: Der Nährwert der Milch.
8.30: Aufführung von Kompositionen von Paul Miche.
9.00: **Orchester Dol Dauber.**

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

2.40: Englisch für Kinder.
4.40—5.10: Hausfrauenstunde.
5.10—6.55: Unterhaltungskonzert.
6.55—7.25: Vortrag.
7.25—8.25: Deutsch.
8.50: **Abend des Christlichen Rundfunkvereins.**
Anschließend Tanzmusik.

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Dr. Franz Leppmann: Stefan Zweig.
4.30—7.00: Konzert-Orchester Otto Kermbach.
1. Kockert: Mit leichtem Schritt, Marsch. — 2. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 3. Heyer: Paraphrase über Lassens Lied: Ich hatte einst ein schönes Vaterland. — 4. Schubert: Ave Maria. — 5. Sidney Jones: Potpourri aus „Die Geisha". — 6. Ganne: Ekstase. — 7. Jos. Strauß: Transaktionen, Walzer. — 8. Bion: Triumph der Schönheit, Walzer. — 9. Lehár: Niemand liebt dich so wie ich, Foxtrott aus „Paganini". — 10. Oscar Straus: Potpourri aus „Ein Walzertraum".
7.05: Reklamevortrag.
7.25: Spanisch.
7.55: Reichminister a. D. Dr. Scholz, Vorsitzender des Reichsbundes der höheren Beamten: Beamtenschaft und Volksstaat.
8.30: **Weihnachtliches.** Frida Langendorf, Alt.
1. Cornelius: Die Hirten, für eine Singstimme, Orchester und Orgel. — 2. Cornelius: Die Könige, für eine Singstimme, Violine und Orgel. — 3. Mayerhoff: Heilige Nacht, ein Weihnachtspräludium für Streichorchester und Orgel.
9.15: **„Das Apostelspiel"** von Max Mell. Leitung Alfred Braun. Einführung C. M. Köhn.
Personen. Der Großvater: Alfred Braun — Magdalen: Edith Fritz — Johannes: Lothar Müthel — Petrus: Walter Franck.
10.30—12.30: Tanzmusik (Etté).

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Jugendstunde. Szenen aus dem Puppenspiel vom Dr. Faust. Leitung Studienrat Dr. Fritz Wenzel. Die Jugendspielschar der Schlesischen Funkstunde.
6.50—7.20: Heinz Stroh: Dichter der Weltliteratur. Flaubert, Balzac, Stendhal.
7.25—7.55: Dr. Ernst Boehlich: Tägliches Leben der Urzeit.
8.00: Nach Ansage!
10.15—11.30: Tanzmusik.

Danzig 1,5 kW 272,7

4.00: Übertragung aus Königsberg.
4.30—6.00: Unterhaltungsmusik.
6.15: Übertragung aus Königsberg.
7.00: Carl Lange: Streifzüge durch ostdeutsche und Danziger Kunst und Landschaft.
Ab 8.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.40—5.00: Stunde der Jugend. Aus der Instrumentenkunde. Erläuternde Erklärungen von Dr. Koeper-Lünen.
5.00—6.30: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Lesestunde. „Das Rufen im Schacht", aus dem Notbuch von Walter Vollmer.
7.15—7.40: Weihnachtsplauderei der Funkwerbung.
7.40—8.00: Morsekursus.
8.00—8.30: Übertragung aus Münster.
8.30—10.00: **„Der Pomeranzendieb".** Heiteres Sendespiel nach Mörikes Novelle „Mozart auf der Reise nach Prag", von Dr. Fritz Gerathewohl. Musik von W. A. Mozart. Spielleitung Hermann Probst. Musikalische Leitung Max Alter.
10.30—11.00: Schach.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
3.40—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—6.30: Wunschkonzert des Funkorchesters.
6.30—6.45: Krim.-Komm. Grosse: Polizei und Schundliteratur.
6.45—7.00: Bibliothekar Schäfer: Bücherei und Schundliteratur.
7.15—7.40: Weihnachtsplauderei der Funkwerbung.
7.40—8.00: Morsekursus.
8.00—9.00: Übertragung aus Münster.
9.00—10.30: **Konzert des Krefelder Männerchors** aus der Stadthalle Krefeld.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Weber: Arie der Agathe, aus „Der Freischütz". — 3. Schubert: Die Allmacht, Hymne für Männerchor, Orchester, Orgel und Sopransolo. — 4. Schubert: Sinfonie H-Moll. — 5. J. Rietz: Morgenlied, Männerchor. — 6. Grieg: Landerkennung, Männerchor mit Orchester. — 7. Smetana: Ouvertüre aus „Die verkaufte Braut".
10.30—11.00: Schach.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5

12.00—1.00: Mittagskonzert. Russische Musik.
3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus „Die Kultur der Renaissance in Italien" von Jacob Burckhardt.
6.15—6.45: Dr. Passarge: Spanische Städte. Sevilla.
6.45—7.15: Geheimrat Max Walter: Die Reformmethode im neusprachlichen Unterricht, an deutschen Beispielen dargelegt.
7.15—7.45: Italienisch.
7.45—8.15: Frankfurter Zeitung.
8.15: **Vortragsabend Dr. Erich Fortner. Altwiener Miniaturen.** Alois Resni, Tenor; Hausorchester.
1. Grillparzer: Ständchen. — 2. Bauernfeld: Das letzte Abenteuer. — 3. Anastasius Grün: Der Dichter. — 4. Raimund: Aus „Der Verschwender". — 5. Grillparzer: Beethoven. — 6. Nestroy: Lustige Bosheiten. — 7. Schlögl: Aus „Wiener Luft". — 8. Materna: Johann Strauß. Anschließend, bis 12.30, Tanzmusik der Kapelle Kuhl aus der Frankfurter Filiale des Café Sacher-Wien.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

4.15: Hamburg, Bremen. Das böse Prinzeßchen. Märchen von Gabriele Reuter. Musikalische Leitung Fritz Gartz.
4.15: Hannover. Franz Liszt.
1. Huldigungsmarsch. — 2. Ungarische Rhapsodie E-Moll. — 3. Mazurka brillante.
4.15: Kiel. Vierhändige Klaviermusik.
7.15: Dr. R. Klutmann: Die Freundinnen Goethes. Bettina von Arnim.
7.35: Hamburg. Ernst Kumlehn: Wanderungen.
7.35: Bremen. Karl Ehlers: Pflanzen- und Tierwelt der Geest.
7.35: Hannover. Direktor Schindler: Moderne Bühnenprobleme.
7.35: Kiel. Prof. Arthur Haseloff: Die Kunsthalle in Kiel. Die graphische Ausstellung.
8.00: **Siegfried-Scheffler-Konzert.** Unter Leitung des Komponisten.
1. Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Drei Lieder für Sopran. Heyse: Über ein Stündlein; Lienhard: Die innere Stadt; C. F. Meyer: Frühling. — 3. Vorspiel zur romantischen Oper „Mariähilf". — 4. Fünf Lieder für Sopran nach Übertragungen Klabunds aus dem Chinesischen: a) Der Spiegel; b) Die Schaukel; c) Selbstvergessenheit; d) Lotos Mädchen auf dem Teich; e) Der zahme Vogel. — 5. Zwei Stücke aus der Bühnenmusik zu „Lysistrata" (Zwischenspiel — Auftritt Lysistratas). — 6. Zwischenspiel zum vierten Bilde der romantischen Oper „Mariähilf".
10.00: Prof. Dr. Stümpke: Die syphilitischen Erkrankungen im Kindesalter. Anschließend Konzert aus dem Café Continental, Hannover.

Königsberg 1,5 kW 303

4.00: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Übertragung aus Danzig.
6.15: Novellen von Jutta Versen.
7.00: Übertragung aus Danzig.
8.00—9.00: **Moderne Kammermusik des Skalak-Streichquartetts:** Skalak, Stier, Barleben, Boruvka.
1. Debussy: Streichquartett G-Moll. — 2. H. M. Dombrowski: Romantische Abendmusik für Streichquartett (Die Nacht hat leise aufgetan — Es ist ein Reihn geschlungen — Du meines Herzens Krönelein).

Königswusterhausen 18 kW 1300

2.30—3.00: Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin: Hausbau und Haushalt.
4.00—4.30: Reg.-Rätin Albrecht: Eine Führung durch hauswirtschaftliche u. gewerbliche Fachschulen.
4.30—5.00: Berichte aus dem Zentralinstitut.
5.00—6.00: Joh. Mayrhofer: Spanien. Land und Leute.
6.00—6.30: Prof. Lichtenberger: Die Organisation der städtischen Milchversorgung in den U. S. A. von der Kuh bis zum Konsumenten.
6.30—7.00: Dr. Michaelis: Dichterstunde. Stifter. Vorrede zu den bunten Steinen.
7.00—7.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger.
7.30—8.00: Prof. Kurt Schubert: Beethovens Kammermusik.
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Poppler: Ouvertüre zu „Ilka". — 2. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. Delibes: Ein Strauß Delibesscher Melodien. — 4. Sibelius: Piemontesische Tänze. — 5. Ziehrer: Hereinspaziert, Walzer aus „Der Schatzgräber". — 6. Komzák: Mit Ernst und Scherz fürs Wiener Herz, Potpourri.
6.30—7.00: Aufwertungsrundfunk.
7.00—7.15: Steuerrundfunk.
7.15—7.45: Prof. Dr. Georg Witkowski: Was sollen wir lesen?
8.00: **„Der liebe Augustin".** Operette in drei Akten von Leo Fall. — Übertragung aus dem Neuen Theater.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

12.30: Künstlertrio Max Kreuz.
4.00: „Die fromme Kathrin". Eine Dorfgeschichte von Ludwig Anzengruber.
4.30: Kapelle Albert Krämer aus dem Regina-Palast-Hotel.
5.30: Walter Jäger: Aus alten Zeitungen.
6.30: Weißt du das? Zehn Minuten aus Welt und Wissen.
6.45: Esperanto.

7.15: Oberregierungsrat Hugo Kaiser: Wer baut mir mein Haus? Die Beziehungen zwischen Bauherrn, Architekten und Bauhandwerker.
7.50: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Philharmonischen Konzerts.
8.00: **Philharmonisches Konzert des Konzertvereins München, E. V. Mozart—Beethoven-Abend.** Leitung Friedrich Rammelt. Fritzi Bucher, Klavier. — Übertragung aus der Tonhalle.
1. Mozart: a) Türkischer Marsch; b) Ouvertüre zu „Die Zauberflöte"; c) Klavierkonzert D-Dur, mit Orchesterbegleitung; d) Eine kleine Nachtmusik, Serenade. — 2. Beethoven: a) Coriolan-Ouvertüre; b) Ballettmusik aus „Die Geschöpfe des Prometheus"; c) Leonoren-Ouvertüre Nr. 3.

Münster 3 kW 241,9

11.30—12.30: Übertragung aus Elberfeld.
1.30—2.30: Konzert des Rundfunkorchesters. Aus russischen Opern. Anschließend Bücherbesprechung.
4.00—5.00: Mit der Märchenprinzessin durch die ganze Welt.
5.00—6.00: A. Schwarzbach singt Lieder zur Laute.
6.00—6.20: Flötenkonzert von Helmut Schindler unter Mitwirkung des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Nebe.
1. Mozart: Konzert für Flöte und Orchester, D-Dur. — 2. Mozart: Andante C-Dur, für Flöte und Orchester.
6.20—6.40: Dr. Bartschat: Gifte.
6.40—7.00: Rudolf Schütze: Geistige Beschäftigungen.
7.20—7.40: Schallplattenmusik.
7.40—8.00: Dr. Koch: Aus der Geschichte der deutschen Bienenzucht.
8.00—8.30: Karl Vogler: Gerrit Engelke.
8.30—9.00: Karl Wagenfeld: Franz Essig.
9.00—10.30: Übertragung aus Elberfeld.
10.30—11.00: Schach.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

3.50: Hauswirtschaftliche Frauenstunde.
4.15: Nachmittagskonzert aus Karlsruhe.
5.30: Karlsruhe. Intendant Dr. Waag: Die kulturelle Bedeutung der gemeinnützigen Theater für das Land.
6.15: Dramaturgische Funkstunde.
6.45: Ärztevortrag. Über Schminken und Pudern vom ärztlichen Standpunkt.
7.15: Prof. Dr. Verweyen: Die Bedeutung des Schweigens.
8.00: **Konzert des Philharmonischen Orchesters** aus der Liederhalle. Leitung Kapellmeister Martin Hahn. — Gustav Mahler: 2. Sinfonie (Auferstehungssinfonie) für Soli, Chor und großes Orchester.
Anschließend Dichterabend. **„Mirjam".** Drama von Fritz Nothardt. Leitung Georg Ott.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW 275,2

5.00: Beethoven-Konzert. Anschließend Märchenstunde.
8.00: Prof. Dr. F. Hanaman: Das Aluminium.
8.15: Russisch.
8.30: **Heitere und Tanzmusik.**

Barcelona (eajl) 6 kW 280,4

7.00: Frauenstunde.
9.45: **Opernvorstellung aus dem „Teatro del Liceo".**

Preßburg 300

5.30—5.45: Red. Hilan Fric: Heutige Wirtschaftsfragen.
5.45—7.15: **Salonquartett.**
8.30—9.30: Übertragung der Zigeunermusik aus dem Café Redoute.

Mailand (1mi) 6 kW 315,8

8.45: **Konzert.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Titus". — 2. Beethoven: Andante aus der 5. Sinfonie. — 3. Lalo: Rondo aus der Sinfonie espagnole. — 4. Erläuterung und Vortrag eines Gesanges aus der „Göttlichen Komödie". — 5. Wagner: Der Feuerzauber. — 6. Wieniawski: Legende. — 7. Rimsky-Korßakoff: Narrentanz. — 8. Massenet: Scènes Alsaciennes. — 9. Liszt: 2. Ungarische Rhapsodie.

Prag 5 kW 348,9

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.45: Kinderecke.
6.00: Musikalischer Vortrag.
6.35: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag.
7.15: Vortrag.
8.02: **Orchesterkonzert.**

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: **Konzert.** Teile aus **„Paillasse".** Komische Oper.

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: Landwirtschaftl. Vortrag.
7.00—7.25: J. Suski: Die Industrie in Polen.
7.55—8.20: Dr. Kasprzak: Medizinischer Vortrag.
8.00—8.30: **Sinfoniekonzert.**

Bern 6 kW 411

4.30—5.00: Kinderstunde.
7.30—8.00: Gottraux: Jean Lahor.
8.00—9.50: **Solothurner Tag.** Solothurner Streichquartett; ein Vokalquartett; Berthe Schnyder-Hunziker, Sopran; Adolf Flury, Tenor; Alois Tannert, Bariton; Wilhelm von Arx, Baß; Josef Reinhart.
10.05—10.30: Orchesterkonzert.

Rom (1ro) 12 kW 422,6

9.00: **Übertragung aus einem Theater.**

Brünn 2,4 kW 441,2

5.40: Frauenrundschau.
6.20: Jaroslav Karasek: Solfatara.
7.00: **Konzert.**

Stockholm (sasa) 1,5 kW 454,4

6.00: Kinderstunde.
6.30: Sopransolis.
6.45: Kammermusik.
7.15: Englisch.
7.45: **Orchesterkonzert.**
8.45: Vortrag über ein biologisches Thema.

Brüssel 508,5

6.00: Kinderstunde.
9.30: **Galaabend.** Die Klassiker des Theaters.
1. Cimorosa: Ouvertüre zu „Die Horatier und die Curiatier". — 2. Nougues: Quo Vadis? — 3. Szenen aus „Amphitryon" und „Aulielaria" von Plautus. — 4. Spontini: Die Vestalin. — 5. Mozart: Titus. — 6. Massenet: Der heilige Wald. — 7. Vortrag. — 8. Paul Pierne: Cleopatra. — 9. Szene aus „Bubenstreiche" von Plautus. — 9. Leblanc: Tanz und feierlicher Marsch. — 10. Vortrag: Das Theater im alten Rom. — 11. Rasse: Schicksalstanz. — 12. Eine Szene aus „Die Brüder" von Terenz. — 13. Mozart: Ouvertüre zu „Idomeneus".

Wien 20 kW 517,2 u. 577

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.45: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.00: Prof. Rudolf Sterlike: Steyr.
6.30: Josef Zilker: Radfahren als Saal- und Rennsport.
7.00: Prof. Dr. Robert Ettenreich: Über Elektronenröhren.
7.30: Englisch.
8.05: **Wiener Sinfonieorchester.**
1. C. M. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Fr. Schubert: IV. Sinfonie, C-Moll. — 3. César Franck: Les djinns, sinfonisches Gedicht [Am Flügel Hilde Schalk]. — 4. Max Oberleithner: Vorspiel zum 3. Akt „Der eiserne Heiland". — 5. C. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala".

Budapest 2 kW 555,6

4.15: Modenachrichten.
5.02: Kammerorchester.
6.15: Literarischer Vortrag in deutscher Sprache.
7.00: **Übertragung aus dem Opernhause.** — Anschließend Tanzmusik.

Lausanne (hb2) 1,5 kW 850

8.05: Prof. L. Cornu: Unsere Dichter und ihre Werke. „Le Quattrocente" von Philippe Monnier.
8.30: **Lieder- und Klaviervorträge.**
1. Bruneau: Die Mühle. — 2. Leoncavallo: Arie aus „Zaza". — 3. Wagner: Siegfried-Idyll. — 4. Beethoven: Andante aus der Mondscheinsonate. — 5. Saint-Saens: Marsch. — 6. Schubert: Fantasien.
9.10: Literaturstunde.

Hilversum (hdo) 3 kW 1050

5.10—6.55: Unterhaltungskonzert.
6.55—7.25: Vortrag.
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Buntes Programm.** — Übertragung aus Dordrecht.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört durch Pfeifen und Heulen den eigenen und den Empfang in der Nachbarschaft!
Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Das Hervorrufen von Pfeif- und Heultönen durch zu starke Rückkopplung ist eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber den benachbarten Rundfunkhörern!

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

3.30: Margarete Caemmerer: Die Kunst zu schenken.
4.00: Gartendirektor Ludwig Lesser, Präsident der Deutschen Gartenbaugesellschaft: Rundschau für Blumen- und Gartenfreund. Winterarbeit im Garten.
4.30—7.00: Etté-Kammer-Orchester.
1. Rosey: Senegambien patrol. — 2. Waldteufel: Die Schlittschuläufer, Walzer. — 3. Kéler-Béla: Lustspiel-Ouvertüre. — 4. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 5. Lehár: Was ich längst erträumte, Lied. — 6. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute, aus „Feramors". — 7. Beethoven: Adagio aus der Sonate pathétique. — 8. Gossec: Gavotte. — 9. Komzák: Fürs Herz und Gemüt, Potpourri. — 10. Reinhardt: Süße Mädeln, Walzer aus „Das süße Mädel". — 11. Svendsen: Romanze, für Violine allein. — 12. Verdi: Fantasie aus „Der Troubadour". — 13. Robrecht: Alle Puppen tanzen, Salonstück. — 14. Abt: Gute Nacht, du mein herziges Kind. — 15. Robrecht: Freu' dich, Fritzchen, der Lenz ist da! Foxtrott-Potpourri.
7.05: Dr.-Ing. h. c. Conrad Matschoß, Direktor des Vereins Deutscher Ingenieure: Die geistigen Mittel des technischen Fortschritts.
7.30: Dr. Adolf Grabowsky, Dozent an der Deutschen Hochschule für Politik: Die englische Wirtschaftskrise.
8.00: Karl Emonts: Hauptgeschäftsführer der Deutschen Bankangestellten: Bank, Börse und Arbeitnehmer.
8.30: **Lustiges.**
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche" [Funkorchester]. — 2. Die fidele Dampferfahrt [Manfred Lommel, Rezitation]. — 3. Millöcker. Zwei Mädchen sind's von einer Rass', aus „Der Vizeadmiral" [Max Kuttner, Tenor]. — 4. Joh. Strauß: Komm in die Gondel, aus „Eine Nacht in Venedig" [Funkchor]. — 5. Joh. Strauß: Du süßes Zuckertäuberl, aus „Wiener Blut" [Max Kuttner und Arthur Hell]. — 6. **„Der gemütliche Kommissär".** Groteske von G. Courteline. — 7. Reißer: Hans-Bredow-Marsch [Funkorchester].
10.30—12.30: Tanzmusik (Kermbach).

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Wochenschau des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Angelika Foerster: Die Frauenmaler.
7.00—7.30: Handelsoberlehrer Friedrich Koch: Verbuchung bis 14. Juni.
7.35—8.05: Dr. Georg Kohn: Die neue Regelung des Miets- und Wohnungsrechtes.
8.15: **Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Hermann Behr. Die spanische Dichtung.
1. R. Strauß: Tod und Verklärung, Tondichtung für großes Orchester, op. 24. — 2. R. Strauß: Ein Heldenleben.

Danzig 1,5 kW 272,7

4.00—5.00: Übertragung a. Königsberg.
5.00: Else Hoffmann: Vom Frohsinn.
5.30: Afrikaforscher Hauptmann a. D. Steinhardt: Verlorenes Sonnenland. Koloniale Erinnerungen.
Ab 6.30: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283

1.30—2.30: Mittagskonzert.
4.15—5.00: Was koche ich in der nächsten Woche? Anschließend Weihnachtsplauderei der Funkwerbung.
5.00—5.30: Übertragung aus Münster.
5.30—6.30: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Ing. A. L. Schuhmacher: Die Elektrizität in der Landwirtschaft.
7.20—8.00: Prof. Dr. Otto Gramzow: Die Grundlagen der Weltanschauung und Moral. Ursprung und Entwicklung der Sittlichkeit.
8.00—8.30: Übertragung aus Münster.
8.30—9.30: **Das Drama der Zeit.** Entwicklung von 1900 bis zur Gegenwart. Dichterprofile, Szenenauswahl und Erläuterungen von Dr. H. Ulmann. Das politische Drama. **„Rheinische Rebellen"** von Arnolt Bronnen.
9.30—10.30: Dr. Rosenkeimer: Was ist Jazz? Plauderei mit musikalischen Erläuterungen.
10.30—11.03: Tanzmusik der Kapelle Mario Iseglio aus dem Café Corso.

Elberfeld 1,5 kW 468,8

1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—5.30: Übertragung aus Münster.
5.30—6.30: Nachmittagskonzert.
7.20—8.00: Redakteur Hans Heiling: Das Sauerland als Skigebiet.
8.00—8.30: Übertragung aus Münster.
8.30—9.30: Übertragung aus Dortmund.
9.30—11.00: Übertragung aus Dortmund. Anschließend Schallplattenmusik.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5

1.30—2.30: Schallplattenmusik.
3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Für die Hausfrau.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus den „Briefen der Karoline".
6.15—6.45: Handwerksamt Hanau. Dr. Böhm: Die Fürsorgeeinrichtungen des deutschen Handwerks.
6.45—7.15: Prof. Dr. Erich Stern-Gießen: Psychische Krankheitsursachen.
7.15—7.45: Stenographie.
7.45—8.05: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Hofrat Dr. Rudolf Pozdena: Das Alter der Sonne. Sportphysiologische Untersuchungen in England.
8.05—8.15: Film-Wochenschau.
8.15—9.15: **Konzert aus dem Mannheimer Besprechungsraum.** Opernsängerin Änne Geier; Kammersänger Hans Bahling; Konzertmeister Johannes Stegmann, Harfe. Am Flügel Konzertmeister Johannes Stegmann.
1. John Thomas: Große Fantasie in Es-Moll, für Harfe allein. — Schubert: a) Wohin; b) An die Musik; c) Heidenröslein. — 3. Meyerbeer: Dir, Königin, bin ich ergeben, Arie des Nelusco. — 4. Hasselmanns: Träumerei; Godefroid: Romanze. — 5. Wagner: Blick ich umher, Wolframs Gesang, aus „Tannhäuser". — 6. Weber: Wie nahte mir der Schlummer, Arie der Agathe, aus „Der Freischütz". — 7. Thomas: Ihr Schwalben in den Lüften, Duett aus „Mignon".
9.15—10.50: **Konzert des Frankfurter Motettenchors.** Leitung Prof. Fritz Gambke.
1. Hammerschmidt: Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, sechsstimmige Motette. — 2. Bach: Lobet den Herrn aller Heiden, fünfstimmige Motette. — 3. Nicolai: Ehre sei Gott in der Höhe, achtstimmig. — 4. Becker: Erquicke mich mit deinem Licht. — 5. Mendelssohn: Liebe deine Augen auf. — 6. Gambke: Mein Herz will ich dir schenken, herzliebes Jesulein. — 7. Mendelssohn: Denn er hat seinen Engeln befohlen.
10.30—11.00: Weihnachtswoche des armen Kindes. Altfrankfurter Weihnachtsabend. Weihnachtsgedichte von Stoltze, vorgetragen von Conrad Hub.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

7.40: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
1.20: Musikalischer Schulfunk. Dr. Brehmer: Aus der Entwicklung des Tanzes. Ländler und Walzer.
4.15: Hamburg, Hannover. Romanische Opernarien. Gesungen von Paul Schönfeld.
4.15: Bremen. Unterhaltungskonzert der Bremer Norag.
4.15: Kiel. Zitherkonzert Albert Richter.
5.00: Hamburg. Ein Stündchen mit der Zither. Adolf Häseler.
6.50: Hamburg, Hannover, Kiel. Dr. Gerdes: Bilder aus der deutschen Theatergeschichte. Der Weimarer klassische Stil.
6.50: Bremen. F. Eichardt: Betreuung und Unterbringung der Auswanderer in Bremen.
7.15: Dr. Hille: Wie wird aus der Ernte das Saatgut gewonnen?
7.35: Englisch.
8.00: Hamburg, Hannover, Bremen. **„Der liebe Augustin".** Operette in drei Akten von Rudolf Bernauer und Ernst Welisch. Musik von Leo Fall. Dirigent Horst Platen. Regie Hermann Beyer.
Personen. Bogumil, Regent von Thessalien: Hans Freundt — Helene, seine Nichte: Isa Roland — Gjuro, Ministerpräsident: Kurt Müller — Nicola, Fürst von Mikolics: Kurt Rodeck — Oberst Burko: Franz Ostmann — Hauptmann Mirko: Fritz Manthey — Pips, Fähnrich: Lisa Eschen — Pasperdu, Advokat: Wilh. Karthaus — Augustin Hofer, Klavierlehrer: Erwin Bolt — Jasomirgott, Kammerdiener der Prinzessin Helene: Hermann Beyer — Anna, seine Tochter: Friedl Lind — Gigilloff, Gerichtsvollzieher: Hans Marten — Matthaeus, Laienbruder und Klosterpförtner: Gustav Hauff — Erster Diener: Bernhard Berg — Zweiter Diener: John Walther. — Hofdamen, Hofherren, Parlamentsmitglieder, Offiziere, Beamte, Musiker, Soldaten, Diener, Zofen, Brautjungfern usw.
Ort: Thessalien. — Zeit: Gegenwart.
8.00: Kiel. **Christoph Willibald Gluck.**
1. O Arthemis, Erzürnte, Arie und Rezitativ des Agamemnon, aus „Iphigenia in Aulis" [Hans Schanzara]. — 2. O du, die mir einst Hilfe gab, Rezitativ und Arie der Iphigenia, aus „Iphigenia auf Tauris" [Olga Tofflova]. — 3. Rezitativ und Arie des Orpheus, aus „Orpheus und Eurydike": a) So klag' ich ihren Tod; b) Mein trübes Auge weint früh [Gustel Hammer]. — 4. Arie des Kalchas aus „Iphigenia in Aulis": a) Von heiligem Schauer erbebt mir das Herz; b) Ihr Könige so hoch [Hans Schanzara]. — 5. Komm' und vertrau' meiner Treue, Rezitativ und Duett aus „Orpheus und Eurydike" [Olga Tofflova und Gustel Hammer]. — 6. **„Die Maienkönigin".** Schäferspiel in einem Akt, frei nach dem Französischen des Favart von Max Kalbeck, in der Bearbeitung von J. N. Fuchs. Personen. Philint, Hirte: Gustel Hammer — Helene: Olga Tofflova — Lisette: Margarethe Dietrich — Marquis von Monsoupir, gen. Damon: Walter Kirmße — Richard, ein reicher Pächter: Hans Schanzara. — Am Flügel Kapellmeister Hans Schanzara.
Anschließend Konzert aus dem Café Continental, Hannover.

Königsberg 1,5 kW 303

4.00—5.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Übertragung aus Danzig.
5.30: Übertragung aus Danzig.
6.30: Tierzuchtdirektor Stakemann: Die Versorgung der deutschen Bevölkerung mit der genügenden Menge einwandfreier Trinkmilch.
7.00: Dr. Schiebries: Grundlegung der englischen Wirtschaftsentwicklung und heutige Wirtschaftspolitik.

7.30: **Sinfoniekonzert.** Lubka Kolessa, Klavier.
1. Braunfels: Präludium und Fuge für Orchester. — 2. Liszt: Konzert E-Dur, für Klavier und Orchester [Lubka Kolessa]. — 3. Bruckner: Sinfonie Nr. 8, C-Moll.
9.35: Dr. Liewers: Was sollen unsere Jungen werden?
10.15—11.15: Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW 1300

12.00—12.30: B. K. Graef: Sprechtechnik für Schüler.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene.
3.30—4.00: Oberreg.-Rat Dr. Mallwitz: Leibesübungen an den Hochschulen.
4.00—4.30: Syndikus O. Kitzinger: Berufsaussichten und Ausbildung für den Lehrling im deutschen Einzelhandel.
4.30—5.00: Mitteilungen aus den mit d. Zentralinstitut verbundenen Stellen.
5.00—5.30: Architekt Küsthardt: Das Grabmal als Kulturausdruck im Wandel der Völker und Zeiten.
5.30—6.00: Prof. Dr. Lawitz: Der Stand der Abstammungslehre.
6.00—6.30: Dr. Nestriepke: Arbeiterschaft und Theater.
6.30—7.00: Ökonomierat Keiser: Ernährungsgewohnheiten u. Ernährungsgrundlagen in der Welt.
7.30—8.00: Wissenschaftliche Vorträge für Ärzte. Themen und Namen der Dozenten werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Konzert aus Dresden.
1. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 2. Saint-Saens: Arie aus „Samson und Dalila". — 3. Nevin: Rosenkranz, Lied. — 4. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. Lubbe: Valse erotique. — 6. Maravilla: Esmeralda, Intermezzo. — 7. Urbach: Haydns Himmelsgrüße, Fantasie.
6.30—7.00: Bücherbesprechung.
7.15—7.45: Privatdozent Dr. Weygand: Zucker aus Holz.
7.45—8.15: Dr. Heidler: Der Opti-Pessimist.
8.30: **Volkstümliches Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail". — 2. Lortzing: So wisse, daß in allen Elementen, Arie aus „Undine" [Eva Graf]. — 3. Wagner: Szenen aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Bizet: Suite Nr. 2 aus „Carmen". — 5. Gounod: Rezitativ, Ballade und Juwelenarie aus „Margarethe (Faust)" [Eva Graf]. — 6. Humperdink: Hexenritt und Knusperwalzer, aus „Hänsel und Gretel".
Anschließend **Opernabend.** Margot Sokolowska und Adolf Karnbach. Duette; Alexander Schäffer, Humorist und Parodist; Rundfunkorchester.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

4.00—5.00: Stunde der Frau.
5.00: Nachmittagskonzert.
6.45: Max Mengeringhausen: Das Stutzerpferd. Zum 75. Todestag des Vaters des Fahrrads, Freiherr von Drais.
7.10: Englisch.
7.40: Tamburitzaverein Kroatia, München.
1. Vodopivca: Begrüßungsmarsch. — 2. Zayc: Aus der Oper „Zrinsky". — 3. Broza: Im Savewald, Tonstück. — 4. Dr. Fritz Mosbacher: Der Sport unserer Zeit. Schwimmen. — 5. Broza: Auf den adriatischen Meereswellen. — 6. Broza: Heil-Gruß, Marsch.
8.45: **Zwei heitere Einakter von Ludwig Thoma.** Spielleitung Rudolf Hoch.
1. **„Gelähmte Schwingen".** — 2. **„Die kleinen Verwandten".**
10.40: Wichtige Funknachrichten.

Münster 3 kW 241,9

1.30—2.30: Konzert des Rundfunkorchesters. Eduard Lalo.
4.15—5.00: Übertragung aus Dortmund.
5.00—5.30: Kinderlieder zur Laute, gesungen von Ernst Duis. Kinderweihnacht.
5.30—6.00: Liederstunde von Hedwig Rode, Alt. Am Flügel Karl Emmendörfer.
6.05—6.40: Konzert des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Nebe. Humperdinck. Kienzl.
6.40—7.00: Dr. Bartschat: Gifte.
7.30—8.00: Gewerbeschuldirektor Heimann: Altmünsterischer Pfefferkuchen.
8.00—8.30: **Lieder zur Laute, gesungen von Ernst Duis.**
1. Es ist ein Ros' entsprungen (1599, alttrierisches Christkindlein). — 2. Maria Wiegenlied, Volkslied. — 3. Still — still (1576). — 4. O selige Nacht (Münster 1677). — 5. Uns ist geboren ein Kindelein (Altflämisch). — 6. Susanni (Seraphisch Lustgart 1625).
8.30—9.30: Übertragung aus Dortmund. Anschließend Konzert aus dem Café Kaiserhof.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

3.50: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Oskar Wöhrle: Weißrussische Volksdichtung.
6.45: Emil Bruno Haizmann: Stuttgarter Kunstausstellungen.
7.15: Prof. Dr. Verweyen: Philosophische Ruhe.
8.00: **Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters.**
1. Schumann: Sonate D-Moll, op. 121. — 2. Sinding: Klaviertrio A-Moll, op. 64.
Anschließend **Funkbrettl.**
1. Nichols: The drum drum major [Orchester]. — 2. Kollo: Ich hab' ein Stübchen im fünften Stock [Hilde Binder]. — 3. Rodomansky: Wie gut du bist [Hans Hanus]. — 4. Stolz: Kindergebet [Kitty Rolfen]. — 5. Humoristische Prosa [Theodor Brandt]. — 6. Lehár: Wo mag mein Jonny wohnen? [Käte Mann]. — 7. Am Heidelberger Schloß steht eine Linde [Carl Struvel]. — 8. Benatzky: Liebe im Schnee, Walzer [Orchester]. — 9. Kollo: Elisabeth, das kommt davon [Hilde Binder]. — 10. Korngold: Treu sein, das liegt mir nicht [Hans Hanus]. — 11. Benatzky: Billy, my Darling [Kitty Rolfen]. — 12. Kálmán: Ich liebe Sie, Duett aus „Die Zirkusprinzessin" [Käte Mann, Hans Hanus]. — 13. Humoristische Prosa [Theodor Brandt]. — 14. Mücke und Elefant, musikalischer Scherz. — 15. Gilbert: Der verflixte Wein [Käte Mann]. — 16. Mädel, wo sind deine Zöpfchen [Carl Struvel]. — 17. Klose: Geburtstagsständchen [Orchester]. — 18. Brown: Zu Venedig um Mitternacht [Hilde Binder]. — 19. Rosen: Miese Zeiten [Carl Struvel]. — 20. Stolz: Nich und nur [Kitty Rolfen]. — 21. Das Lied von der Glocke [Carl Struvel]. — 22. Stafford: Tea for two, Onestep [Orchester].

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW 275,2

8.15: Esperanto.
8.30: **Kammermusik.** Marcello, Spohr, Bach, Couperin.

Barcelona eaj1) 6 kW 280,4

7.00: Frauenstunde.
7.30: Konzert.
9.45: Morsekursus.
10.10: Englisch.
10.35: Jazzmusik.
11.20: **Violinkonzert.**

Preßburg 300

5.40—5.55: Red. P. Sochan: Slowakischer Unterricht für Deutsche.
6.00—9.00: **Konzert.**

Mailand (1 mi) 6 kW 315,8

8.45: **Konzert. Spanische Musik.**

Prag kW 348,9

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.45: Kinderstunde.
6.35: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag.
7.15: Vortrag.
8.02: **Sinfoniekonzert.**

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: **Klassische Musik.**

Warschau 6 kW 400

4.45—5.00: Pfadfinderstunde.
5.00—5.25: Prof. Poniatowski: Herbstfarben.
7.00—7.25: Bücherbesprechung.
8.00: **Übertragung aus der Philharmonie.**

Bern 6 kW 411

4.45—5.00: Hausfrauenviertelstunde.
7.30—8.00: Pierre Grellet: Erinnerungen an Sarah Bernhard und die Duse.
8.00—9.20: Konzert der Blindenanstalt Spiez. Orchester, gemischter Chor und Soli.
9.20—9.50: **„Missa festiva"**, von Pater Franz Huber-Engelberg, für Soli, Chor und Orgel. Domchor St. Urs. An der Orgel Domorganist Meyer.
10.05—10.30: Orchesterkonzert.

Rom (1 ro) 12 kW 422,6

9.00: Teile aus **„Don Gil Dalle Calze Verdi".** Operette von Ezio Carabella.

Brünn 2,4 kW 441,2

5.40: Märchen von Onkel Thomas.
6.20: Prof. Jan Strnad: Der neue französische Roman.
6.45: Morsezeichen.
7.00: Orchesterkonzert.
8.00: **Gesangskonzert.**

Stockholm (sa sa) 1,5 kW 454,4

5.00: Nobelfest im Konzerthaus in Stockholm.
6.30: Die Stunde der Alten.
7.15: Kulturmenschen.
7.45: **Vokal- und Orchesterkonzert.**

Brüssel 508,5

9.30: **Orchesterkonzert.**
1. Suppé: Ouvertüre zu „Boccaccio". — 2. Charlier: Trompetensolo. — 3. Puccini: Fantasie aus „Manon Lescaut". — 4. Popy: Ballettmusik. — 5. Schallplattenmusik. — 6. Rabaud: Andante und Scherzo für Violine und Flöte. — 7. Ganne: Walzer. — 8. Rezitationen. — 9. Offenbach: Fantasie aus „Die Prinzessin von Trapezunt". — 10. Glazounow: Spanisches Ständchen. — 11. Brun: Impressions provencales.

Wien 20 kW 517,2 u. 577

4.15: Nachmittagskonzert.
5.45: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.00: Dr.-Ing. e. h. Franz Maria Feldhaus-Berlin: Die Technik im Lichte der Literatur und Kunst.
6.30: Prof. Dr. Hans Tietze: Die Meister der Barockzeit.
7.00: **Französisch.**

7.30: Englisch.
8.05: **Vom Menuett zum Wiener Walzer.** Einleitender und verbindender Vortrag von Professor Fritz Lange. Musikalische Einrichtung von Karl Tautenhayn.

Budapest 2 kW 555,6
5.02: Medizinischer Vortrag.
5.45: Zigeunermusik.
7.30: Literarischer Vortrag.
8.30: **Kammerorchester.**

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850
8.05: J. Béranger: Heitere Erzählungen.
8.30: **Orchester Dol Dauber.**
1. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 2. Grieg: Ases Tod. — 3. Violinsolo. — 4. Cellosolo. — 5. Morena: Extravaganzen. — 6. Zentral-Tango-Band.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050
6.10—7.25: Kammermusik.
7.25—8.25: Französisch.
8.50: Vortrag.
9.15: Vortrag Dr. N. H. ter Veen.
10.15: **Unterhaltungskonzert.**
1. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 2. Puccini: Fantasie aus „Madame Butterfly". — 3. Joh. Strauß: Wiener Blut. — 4. Massenet: Scènes alsaciennes, Suite. — 5. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler". — 6. Verdi: Marsch aus „Aida".

Sonnenaufgang 8.10 Uhr
Sonnenuntergang 4.08 „

Sonnabend, 11. Dezember

Mondaufgang nm. 12.51 Uhr
Monduntergang nm. 11.12 „

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1
12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
3.40: Reklamevortrag.
4.00: San.-Rat Dr. Paul Frank: Medizinische Plauderei.
4.30—6.55: Konzert der Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Spanowski.
1. Humperdinck: Hellafest, Marsch aus „Die Königskinder". — 2. Mendelssohn: Heimkehr aus der Fremde, Ouvertüre. — 3. Croß: Bud rag. — 4. Järnefeldt: Berceuse. — 5. Frederiksen: Piazza del popolo, scène de ballet. — 6. Doppler: Ouvertüre zu „Ilka". — 7. Strauß: Potpourri aus „Der letzte Walzer". — 8. German: Drei Tänze aus „Nell Gwyn". — 9. Hermann: Sag' mir nur einmal ja! Lied. — 10. Lowen: Die Glocken von Sanssouci, Charakterstück. — 11. Meyerbeer: Fantasie aus „Der Prophet". — 12. Komzák: Volksliedchen und Märchen. — 14. Yoshitomo: Rund um den Erdball, Potpourri. — 15. Kálmán: My darling muß so schön wie du, Foxtrottlied aus „Die Zirkusprinzessin".
7.00: Dr. Franz Ludwig Hörth: Einführung zur Oper „Carmen".
7.30: **„Carmen".** Oper in vier Akten, nach Prosper Mérimées Novelle, von Henry Meilhac und Ludovic Halévy. Musik von Georges Bizet. — Übertragung aus der Staatsoper am Platz der Republik.
Personen: Don José, Sergeant — Escamillo, Stierfechter — Remendado, Dancairo, Schmuggler — Zuniga, Leutnant — Moralés, Sergeant — Carmen, ein Zigeunermädchen — Micaela, ein Bauernmädchen — Frasquita, Zigeunermädchen — Mercédes, Zigeunermädchen. — Soldaten, Stierfechter, Schmuggler, Zigarettenarbeiterinnen, Straßenjungen, Bürger, Zigeuner und Zigeunerinnen, Volk.
Ort: In und bei Sevilla in Spanien. — Zeit: 1820.
Anschließend Tanzmusik (Etté).

Breslau 10 kW 322.6
Gleiwitz 1,5 kW 250
4.00—4.30: Prof. Dr. Franz Landsberger: Einführung in die Betrachtung bildender Kunst. Architektur, Plastik und Malerei.
4.30—6.10: Nachmittagskonzert.
6.10—6.40: Dr. Karl Strumpff: Unsere Erde und ihr Trabant.
6.45: Bekanntgabe des Personenverzeichnisses zur Oper „Carmen".
7.00: **„Carmen".** Romantische Oper in vier Akten von G. Bizet. — Übertragung aus der Staatsoper Berlin.
10.30—12.00: Tanzmusik der Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW 272,7
Ab 3.00: Übertragung aus Königsberg.

Dortmund 1,5 kW 283
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.45: Stunde für die reifere Jugend. Martha Walter, Rezitationen. Anschließend Theaterplauderei.
4.45—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.30: Schallplattenmusik.
6.30—7.00: Arbeiter-Sprechstunde.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.30—9.00: Lisa Hillow-Münster singt Wiener Lieder.
9.00: **Heiteres Wochenende. Gustav Hochstetter.**
1. Offenbach: Ouvertüre zu „Die schöne Helena" [Orchester]. — 2. Heiteres [Gustav Hochstetter]. — 3. Siede: Chinesische Straßenserenade [Orchester]. — 4. Heiteres [Gustav Hochstetter]. — 5. Hall: Hochzeit der Winde, Walzer [Orchester]. — 6. Heiteres [Gustav Hochstetter]. — 7. Rhode: Gnomenschliche [Orchester].
Anschließend, bis 11.45, Tanzmusik aus dem Café Corso.

Elberfeld 1,5 kW 468,8
1.30—2.30: Übertragung aus Münster.
4.00—4.45: Übertragung aus Dortmund.
4.45—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Arbeiter-Sprechstunde.
7.20—8.00: Übertragung aus Münster.
8.00—8.30: Tel.-Insp. Arthur Wurbs: Funktechnik.
8.30—9.00: Kanarienvogelkonzert mit einführendem Vortrag von Hermann Fenner-Elberfeld.
9.00: Übertragung aus Dortmund. Anschließend Tanzmusik aus Dortmund.

Frankfurt a. M. 9 kW 428.6
Kassel 1,5 kW 272,5
3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde für die reifere Jugend. „Das Wirtshaus im Spessart", von Wilhelm Hauff.
6.15—6.45: Briefkasten.
6.45—7.15: Prof. Dr. Schultz: Der europäische Roman des 19. und 20. Jahrhunderts. Flaubert und Zola.
7.15—7.45: Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband. Heinrich Auerbach: Rationalisierung und Kaufmannsgehilfen.
7.45—8.15: Frankfurter Bund für Volksbildung. Alfred Auerbach: Stilwandlungen in der Sprechkunst der Bühne.
8.15—10.15: **„Don Carlos".** Trauerspiel in fünf Akten von Schiller. Mitglieder Frankfurter Bühnen. Leitung Dr. Hans Flesch.
10.30—11.00: Weihnachtswoche des armen Kindes. Melodramen. Thessa Klinkhammer, Rezitation. Am Flügel Dr. Reinhold Merten.
1. Dr. Sames: Prolog „Das Kinderland". — 2. G. Mayer: „Die Glocke von Jennisfär".

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2
3.30: Bücherbesprechung.
4.05: Funkheinzelmanns Weißt-du-das?
4.15: Hamburg, Kiel. Unterhaltungskonzert in Kammerorchesterbesetzung.
4.15: Bremen. Träumereien.
4.15: Hannover. Max Jungnickel liest aus eigenen Dichtungen.
5.00: Das Rathje-Quartett.
6.50: Die Aufwertung. Weitere Aufwertungsentscheidungen. Steuertermine der Woche.
7.00: Dr. W. Heinitz: Eine Viertelstunde über Gut und Böse in der Musik. Einführung in die Beurteilung musikalischer Werke und Leistungen. Vom Ringkampf der Akkorde. Die harmonische Tonehe.
7.25: Hamburg, Hannover, Kiel. 1. **„Cavalleria rusticana".** Oper in einem Akt von Pietro Mascagni. — 2. **„Der Bajazzo".** Oper in zwei Akten und einem Prolog von Leoncavallo. — Übertragung aus dem Hamburger Stadttheater.
7.25: Bremen. **Opernkomik von Pergolese bis Wagner.**
1. Die Entwicklung der Opernkomik [Dr. Curt Zimmermann]. — 2. Pergolese: Ich weiß nicht aus, Rezitativ und Arie des Randolfo aus „La serva padrona"; Mozart: a) Szene des Papageno und Duett mit Papageno, aus „Die Zauberflöte"; b) Ein loser Schelm ist Amor, Arie der Dorabella aus „Così fan tutte" [Maria Fouquet-Rauch, Erich Rauch]. — 3. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" [Kammerorchester der Norag]. — 4. Rossini: Einen Doktor meinesgleichen, Arie des Dr. Bartolo aus „Der Barbier von Sevilla"; Adam: Ja, ich, des Chores schönste Blüte, Arie des Alcindor aus „Der Postillon von Lonjumeau" [Erich Rauch]. — 5. Lortzing: Fantasie aus „Der Waffenschmied" [Kammerorchester]. — 6. Lortzing: a) Fünftausend Taler, Arie des Baculus aus „Der Wildschütz"; b) Bei diesem schlimmen Fall, Duett Baculus—Gretchen, aus „Der Wildschütz"; Nicolai: Als Büblein klein, Lied des Fallstaff, aus „Die lustigen Weiber von Windsor" [Maria Fouquet-Rauch, Erich Rauch]. — 7. Rich. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier" [Kammerorchester]. — 8. Brüll: Je nun man trägt, Lied des Bombardon aus „Das goldene Kreuz"; Smetana: Wer in Lieb' entbrannt, aus „Die verkaufte Braut"; Wagner: Morgen ich leuchte, Lied des Beckmesser aus „Die Meistersinger von Nürnberg" [Erich Rauch].
Anschließend (nur für Bremen): Zehn Minuten technische Beratung.
Anschließend Tanzmusik.

Königsberg 1,5 kW 303
12.00: Schulfunkstunde.
3.30: Elsa Empacher spricht das Heimatmärchen: „Der treue Schimmel".
4.05: Rätselraten für unsere Jugend.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Willy Schulz: Der Weg von Wort und Ton vom Besprechungsraum zum Ohr des Hörers.
6.45: Martin Borrmann: Spätherbst im Taunus.
7.15: Bücherbesprechung.
8.00: **„Mein Leopold".** Volksstück mit Musik von Adolf L'Arronge.
Anschließend bis 11.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW 1300
3.00—3.30: Berufsberater Friedrich: Die kaufmännische Berufsausbildung im Warengroßhandel.

3.30—4.00: Frl. Martha Moelke und Postrat Behrendt: Esperanto.
4.30—5.00: Das Neueste aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur.
5.00—6.00: Prof. Dr. Abert: G. F. Händel.
6.00—6.30: Dr. Reindl: Messen im Maschinenbau.
6.30—7.00: Prof. Dr. Eber: Die seuchenhaften Geflügelkrankheiten.
7.00—7.30: Stud.-Rat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
Ab 7.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.15—6.30: Funkbastelstunde.
6.30—6.45: Wie bleiben wir gesund?
7.15—7.45: Dr. Alfred Lehmann: Menschliche Abnormitäten auf Jahrmärkten und Messen.
7.45—8.15: Dr. Heidler: Vom Lachen und Weinen.
8.30: **Lustiger Wettbewerb.** O. Siedel, Wilhelm Engst, Karl Keßler, Albrecht Linke. Rundfunkorchester.
10.15: Tanzmusik.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7
2.30: Schallplattenmusik.
3.15: Geflügelzucht.
4.00: Siegfried Fischer: Was wünscht sich der Rundfunkhörer zu Weihnachten?
4.30: Kammerquartett Rosenberger.
5.30: Berufsberater Dr. Otto Menne: Die Berufswahl unserer Volksschüler.
6.30—7.00: Dr. Erich Fortner: Welthumor.
1. Dänemark. Gustav Wied: Als mein Bruder hervorgerufen wurde. — 2. Rußland. Anton Tschechow: Die Ehe des Arztes. — 3. Ungarn. Franz Molnar: Die Ananas. — 4. Bulgarien. J. Azew: Intelligenz. — 5. England. Douglas Jerrold: Gardinenpredigt der Frau Kaudel. — 6. Amerika. Mark Twain: Einiges über Barbiere. — 7. Österreich. Oskar Friedrich Lochner: Die Pantoffel. — 8. Deutschland. Wilhelm Busch: Populärwissenschaftlicher Vortrag auf dem Gebiete der Zoologie.
7.45: **„Endlich allein".** Operette in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Robert Bodanzky. Musik von Franz Lehár. Musikalische Leitung Franz Adam. Spielleitung Rudolf Hoch.
10.45—12.00: Tanzmusik aus dem Hotel Der Reichsadler.

Münster 3 kW 241,9
1.30—2.30: Wunschkonzert.
3.45—4.00: Funkheinzelmanns Weißt-du-das?
4.00—4.20: Wie es kam, daß die Englein im Himmel auch den Funkheinzelmann hörten. Erzählung von Rose Krug.
4.30—5.00: Schallplattenmusik.
5.00: Dr. Terhaar-Münster: Dem Gedenken Grabbes, gest. 11. 12. 1801.
5.30—6.00: Ing. Ernst Schultz: Beantwortung funktechnischer Fragen.
6.00—7.00: Franz Ludwig: Max-Reger-Stunde.
7.20—7.80: Englisch.
8.00—10.00: **Hansmaria-Dombrowski-Abend.** Josef Pfeiffer-Berlin, Gesang; am Flügel der Komponist. Rundfunkorchester. Dirigent der Komponist.
1. Thema mit Variationen für Orchester. — 2. Lieder zum Klavier: a) Wenn dir ein Freund begegnet (H. Voigt); b) Morgenlied (Ludwig Uhland); c) Freundliche Vision (J. O. Bierbaum); d) Sinkende Nacht (Hermann Ploetz). — 3. Präludium und Fuge in E-Dur, für Orchester. — 4. Lieder zum Klavier: a) Durch manchen Herbst des Leidens (Morgenstern); b) Du Berg bist gut; c) Unter einer Statue der Melancholie; d) Hat dich die Liebe berührt. — 5. Rosenrot-Suite, nach dem Zauberspiele vom Prinzen Rosenrot, für Orchester.
10.00: Übertragung aus Dortmund. Anschließend Tanzmusik aus Dortmund.

Stuttgart 1,5 kW 379,7
2.00: Schallplattenmusik.
3.00: 's Gretle vom Strümpfelbach erzählt Märchen.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde.
6.45: Bekanntgabe der Besetzung der Oper „Carmen".
7.00: **„Carmen".** Oper in vier Akten von G. Bizet. — Übertragung aus der Staatsoper Berlin.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW 275,2
5.00: Nachmittagskonzert. Anschließend Märchenstunde.
8.15: Französisch.
8.30: **Heitere und Tanzmusik.**

Barcelona (e a l l) 6 kW 280,4
9.45: **Opernvorstellung aus dem „Teatro del Liceo".**

Preßburg 300
5.40—5.55: Kinderstunde.
6.00—9.00: **Konzert.**

Mailand (1 m l) 6 kW 315.8
8.45: Inhaltsangabe, anschließend Aufführung der Oper **„Lucia di Lammermoor"** von Donizetti.

Prag 5 kW 348,9
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Vortrag.
5.50: Deutsche Sendung.
6.30: Puppentheater des Kulturverbandes.
8.02: **Operette.**

Graz 0,5 kW 365,8
4.00: Kapelle Hüttl.
5.45: **Stunde des Kindes.**
6.30: Anton Selak: Das Zunftwesen in Steiermark.
7.00: Italienisch.
Ab 8.00: Wiener Programm.

Toulouse 2 kW 389,6
9.30: **Galakonzert.**

Warschau 6 kW 400
5.00—5.25: St. Tomczak: Die Tschechoslowakei.
7.00—7.25: Z. Debicki: Polnische Literatur. Casimir Przerwa-Tetmajer.
7.55—8.20: M. Stepowski: Funktechnischer Vortrag.
8.30—10.00: **Populäres Konzert.**

Bern 6 kW 411
4.30—5.00: Kinderstunde.
7.30—8.00: Vortrag.
8.00—9.00: **Basler Madrigalvereinigung.** Isolde Wassermann, Gesang. Musikalische Naturschilderungen und Betrachtungen.
9.00—9.50: Zitherkonzert.
10.05—10.30: Orchesterkonzert.
10.30—12.00: Tanzmusik.

Rom (1 r o) 12 kW 422,6
9.00: **Konzert. Italienische Musik.**
1. Camaroso: Ouvertüre zu „Die heimliche Ehe". — 2. Bazzini: Sonate für Violine und Klavier. — 3. Gasco: Präludium. — 4. Rezitationen. — 5. Rossini: a) Ouvertüre zu „Cenerentola"; b) Arie aus „Il Signor Bruschino"; c) Romanze aus „Gelegenheit macht Diebe"; d) Arie aus „Othello"; e) Zwei Duette und ein Terzett aus „Der Barbier von Sevilla"; f) Ouvertüre zu „Die diebische Elster".

Brünn 2,4 kW 441,2
5.40: Kinderstunde.
6.00: Deutscher Rundfunk.
6.20: Slavik: Die Grundlagen der Radiotelephonie.
7.00: Konzert.
8.00: **„Im Idyll von Krivoklat".** Komödie in einem Akt von Karel Simunek.
9.00: Abendkonzert aus dem Café Rosenbreier.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 454,4
6.00: Kinderstunde.
6.30: Unterhaltungskonzert.
7.15: Sport.
7.30: Schwedische Volkslieder.
7.45: Vortrag für Gewerbe und Gewerbetreibende.
8.00: **Funkkabarett.**
9.45: Tanzmusik.

Brüssel 508,5
6.00: Konzert.
9.30: **Orgelkonzert aus dem Saale Delgay.**
10.30: Tanzmusik.

Wien 20 kW 517,2 u. 577
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00: A. N. Neves: Reiseerlebnisse in Brasilien.
6.30: Helene Lauterböck: Die flämische Dichtung. Conscience—Gezelle—de Coster.
8.00: **„Liebelei".** Schauspiel von Arthur Schnitzler. Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.
Anschließend Jazzband aus dem Hotel „Bristol".

Budapest 2 kW 555,6
5.02: Kammerorchester.
6.15: Sportvortrag.
6.40: Vortrag für die Jugend.
8.30: **Cellokonzert** von Prof. Anton Frisch. — Anschließend Zigeunermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850
8.05: **Konzert der Madrigal-Vereinigung.**
9.00: Zitherkonzert.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050
4.40—5.10: Klavierkonzert.
5.10—5.40: Unterhaltungskonzert.
5.40—6.10: Deutsch.
6.10—6.40: Französisch.
6.40—7.25: Fortsetzung des Konzerts.
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Abend des Arbeiter-Rundfunk-Vereins.**
11.10: Konzertübertragung a. d. Cinema Royal.

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30: Zeitzeichen, Wetter.

Sonntag, 5. Dezember.

4.30—11.30: Siehe London.

Montag, 6. Dezember.

12.00—2.00: Funkquartett, Gesang und Humor.
2.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 7. Dezember.

12.00—2.00: Funkquartett und Gesang.
2.00—9.00: Siehe London.
9.00: Militärmusik. — Grieg: Peer Gynt. — Haydn-Wood: Die Seereise. — Matheson: Royster Doyster. — Flegier: Lied des Waldhorns. — Verdi: Musik aus dem dritten Akt von „Rigoletto". — Mabel Constandurus: Humor. — Quilter: Kinderouvertüre. — Lacome: Wiegenlied. Lieder von Shiela und Wilson. — Messager: Die beiden Tauben, Ouvertüre.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 8. Dezember.

12.00—2.00: Funkquartett und Gesang.
2.00—9.00: Siehe London.
9.00—10.00: Kammermusik, übertragen von Edinburgh. — Bridge: Drei Idylle für Streichquartett. — Poladilhe: „Psyche". — De Vieille: Zwei Lieder. — César Franck: Quintett in F-Moll.
10.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 9. Dezember.

12.00—2.00: Funkquartett und Gesang.
2.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 10. Dezember.

12.00—2.00: Funkquartett, Gesang und Orgelkonzert.
2.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 11. Dezember.

4.00—1.00: Siehe London.

LONDON. — Welle 361,4 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00—3.00: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
5.00: Zeitzeichen von Greenwich, Vortrag.
6.15: Kinderstunde, Musik und Erzählungen.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse, Vortrag.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
11.00: Zeitzeichen von Greenwich, Wetter, Presse.

Sonntag, 5. Dezember.

4.30—6.45: Klassische Musik. — Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". — Beethoven: Allegretto und Scherzo aus der Sinfonie in A-Dur Nr. 7. — Mozart: Aus „Die Zauberflöte". — Schubert: Ballett aus „Rosamunde". — Brahms: Intermezzo, Ballade. — Liszt: 12. ungarische Rhapsodie. — Bach: Boccherini. — Schubert: An die Musik. — Schumann: Der Nußbaum. — Tschaikowskij: Satz aus der Nußknacker-Suite.
6.15: Die Lotos-Esser, für Sopran, Soli, Chor und Orchester.
6.45—7.00: Vortrag: Das Jubiläum Mary Jones.
9.00: Gottesdienst.
9.55: Vortrag über das Kinderheim der Königin.
10.00: Wetter, Presse.
10.15—11.30: Emilio Colombo und sein Orchester aus dem Hotel Viktoria. — Sinding: Marche Grotesque, Musik aus „La Traviata". — Kreisler: Mitternachtsglocken. — Schubert: Die Biene. — Chopin: Walzer. — Thomas: Polonäse aus „Mignon". — Wagner: Isoldes Tod. — Colombo: Russische Volkslieder-Suite. — L. Ronald: O, Liebesnacht. — Sarasate: Zigeunerlieder. — Liszt: Liebesträume.
11.30: Epilog.

Montag, 6. Dezember.

5.00: Tanzmusik a. d. Kgl. Automobilklub.
5.15: Vortrag: Begründer des modernen Europa. Bismarck.
5.30: Fortsetzung der Tanzmusik.
7.00: Unterhaltungskonzert.
8.30: Funkorchester.
9.30: „Der Pfeifer". Nach dem Märchen „Der Rattenfänger von Hameln". Soli, Chor und Orchester.
10.30: Gesundheitsvortrag.
10.45: Musik von Scarlatti.
11.15: Erzählungen.
11.45—12.00: Peggy O'Neil in einer Auswahl aus seinem Repertoire.

Dienstag, 7. Dezember.

4.00: Schulfunk.
5.15: Unterhaltungskonzert.
7.00: Tanzmusik.
8.40: Wintersport.
9.15: B. B. C. International Series of Chamber Concerts. 3. Konzert: „Deutschland". — Übertragung a. d. Grotriansaal, London. — Jarnach: Streichquartett, op. 16. — Max Reger: Streichtrio, op. 71 b.
10.30: Sir W. Davies: Musik und Hörer.
11.15: Marie Dainton.
11.30—1.00: Tanzmusik a. d. Café de Paris.

Mittwoch, 8. Dezember.

4.00: Schulfunk.
5.15: Orgelkonzert.
7.00: Tanzmusik der Tanzkapelle Firman.
7.50: Gartenfunk.
9.00: Konzert des städt. Orchesters Eastbourne.
9.45: „Ikbal". Sendespiel mit Musik von L. Morton.
10.45: Musik von Scarlatti.
11.15—12.00: Konzert der Vagabond Party.

Donnerstag, 9. Dezember.

3.30—4.00: Schulfunk.
4.00—4.45: Nachmittagsgottesdienst.
5.00: Vortrag.
5.15: Tanzmusik.
8.00: Zeitzeichen.
9.00: Populäres Orchesterprogramm.
10.30: Musik altitalienischer Meister.
11.15—11.30: Liederquartett.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Freitag, 10. Dezember.

4.20: Elementarfranzösisch.
4.45: Konzert für Schulkinder.
5.45: Kurzes Violin- und Klavierkonzert. — Brahms, Dudley, Ph. Nash.
7.00: Orchestermusik.
8.00: Musikkritik.
9.00: „Der Barbier von Sevilla". Oper in zwei Akten von Rossini.
10.30: Knox: Nicht Borneo, sondern Bournemouth.
10.45: Musik altfranzösischer Meister.
11.15—12.00: „Der Barbier von Sevilla". Fortsetzung.

Sonnabend, 11. Dezember.

4.00: Händelprogramm. — Lieder aus dem „Dettingen". Te Deum aus Esther, Orgelsolo aus dem Konzert in D-Moll. Gesänge aus „Israel in Ägypten".
5.00: Tanzmusik.
6.00: Französisch.
7.00: Funkquartett. Lassen, Coleridge-Taylor, Chaminade, Aitken, McMurrough, Verdi, McDowell, Wright.
7.30: Musik der nächsten Woche, Vortrag.
8.00: Vortrag: Hochzeitszeremonien bei den Hindus.
9.00: „Mein Programm". Zusammengestellt von G. Grossmith, Bühnenkünstler und -schriftsteller.
10.45: Flämische, altdeutsche und -englische Musik.
11.15: Violinkonzert. Kreisler.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

BOURNEMOUTH. — Welle 306,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Konversationsstunde.
6.15: Kinderstunde.
6.50: Kinderbriefe.
7.00: Musikalisches Zwischenspiel.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.35: Siehe London.

Sonntag, 5. Dezember.

4.30—7.00: Siehe London.
9.55: Vortrag über das Hospital Southampton.
10.15—11.30: Orchester- und Solistenkonzert.

Montag, 6. Dezember.

4.45: Vortrag.
5.00: Funktrio.
7.00: Musikalisches Zwischenspiel.
7.20: Ein Weihnachtsglück, Weihnachtsspiel.
8.00—11.00: Siehe London.

Dienstag, 7. Dezember.

12.15—1.15: Mittagskonzert.
4.45—7.00: Siehe Montag.
8.40: Vortrag: Der Sudan, früher und heute.
9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 8. Dezember.

4.45—7.00: Siehe Montag.
7.00—8.00: Siehe London.
9.00: Großes Abendkonzert des Funkorchesters. D. Smith, Bariton; W. Primrose, Violine; Scovell und Wheldon, Duette; Gwladys Naish, Koloratursopran.

Donnerstag, 9. Dezember.

12.15—7.00: Siehe Dienstag.
8.40: Vortrag: Wintersport in Kanada und in der Schweiz.
9.00—10.30: Konzert des Funkorchesters.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 10. Dezember.

8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 11. Dezember.

12.30—1.00: Orgelkonzert.
4.45—7.00: Siehe Montag.
7.30: Siehe London.
9.00: „Cinderella". Pantomime von Ernest Longstaffe.
10.30—1.00: Siehe London.

NEWCASTLE. — Welle 312,5 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.15: Konzertübertragung.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Nachmittagskonzert.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 5. Dezember.

4.30—6.00: Konzert des Funkorchesters. — Elgar: Konzertouvertüre. — Smyth: Drei Seebilder. — Ireland: Mai Dun, sinfonische Rhapsodie. — Swinburne: Northumberland, Gedicht. — Butterworth: Die Weidenbänke. — Williams: Wanderlieder. — Delius: Vier Orchesterstücke.
6.00—7.00: Siehe London.
7.30—8.45: Gottesdienst.
10.15—11.30: Siehe London.

Montag, 6. Dezember.

4.00: Schulfunk.
5.00: Vortrag.
5.15: Unterhaltungskonzert.
8.00—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Orchesterkonzert. — Méhul: Ouvertüre zu „Jung Heinrichs Jagd". — Satie, Saint-Saens, Liszt, Schubert: Ouvertüre zu „Alfons und Estrella".

Dienstag, 7. Dezember.

12.30—1.30: Mittagskonzert.
7.00—8.00: Solistenkonzert.
9.15—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 8. Dezember.

8.30: Siehe London.
9.00—10.30: Populäres Konzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 9. Dezember.

8.40: Vortrag: Südafrika.
9.00—10.30: Chorkonzert.
10.30—11.30: Siehe London.
11.30—12.15: Tanzmusik.
12.15—1.00: Siehe London.

Freitag, 10. Dezember.

7.00—8.00: Orchester- und Solistenkonzert.
8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 11. Dezember.

12.30—1.30: Mittagskonzert.
9.00—10.30: Blechmusik und Lieder.
10.30—11.30: Siehe London.
11.30—12.15: Tanzmusik.
12.15—1.00: Siehe London.

DUBLIN. — Welle 319,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.25: Börse, Presse (Donnerstags 7.15).
10.30: Wetter.

Sonntag, 5. Dezember.

9.30—11.30: Konzert der Kapelle Irelands Own Band und Lieder, gesungen von Jean Bertini, Bariton.

Montag, 6. Dezember.

8.30: Irisch.
8.45: Gartenfunk.
9.00: Liedervortrag des Diözesan-Knabenchores.
9.30: Funkorchester. Musik von Bizet und Balfe.
9.45: „Deirdre". Eine irische Legende, vorgetragen von Frl. E. Young.
11.00—11.30: Irische Volksmusik.

Dienstag, 7. Dezember.

8.30: Irischer Vortrag.
8.45: Spanisch.
9.00: Musik tschechischer Komponisten.

10.30: Harry O-Donovan, Humorist.
10.45: Flötensoli.
11.00: Irische Balladen.

Mittwoch, 8. Dezember.

8.30: Irisch.
8.45: Deutsch.
9.00—11.30: Bunter Abend. Captain Cooper: Banosoli, Funkorchester. Unterhaltungskonzert. Vortrag über „Father Matthew". Lieder für Sopran, gesungen von Frl. J. Nolan. Violet McKinnon: Klaviersoli. Funkorchester. Der Garten Allahs. Gounod: Gartenszene aus „Margarethe (Faust)".

Donnerstag, 9. Dezember.

8.30: Vortrag: Die Entwicklung der irischen Nation.
8.45: Französisch.
9.00: Funkorchester: Musik von Stanford, Wood und Harty.
10.00—11.30: Tanzmusik.

Freitag, 10. Dezember.

9.00: Musik aus Wales. Konzert des Funkorchesters.
9.30: Vortrag: Die Organisation der irischen Landwirtschaft.
10.00: Lieder aus der guten alten Zeit und Negerweisen.
10.30: W. Reidy: Cellosoli.
10.45: Wanderlieder.
11.00—11.30: Humor und Musik.

Sonnabend, 11. Dezember.

8.45: Irischer Vortrag.
9.00: Tschechischer Abend.
10.30—11.30: Funkorchester. Musik britischer Komponisten.

BELFAST. — Welle 326,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert.
6.15: Kinderstunde.
6.55—7.00: Kinderbriefe.
7.05: Briefkasten.
8.00: Siehe London.
8.40: Vortrag (außer Mittwochs und Donnerstags).
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 5. Dezember.

4.30—7.00: Siehe London.
9.30—10.00: Gottesdienst.
10.00—11.30: Siehe London.

Montag, 6. Dezember.

4.00: Schulfunk.
5.00: Musik von Mendelssohn.
7.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 7. Dezember.

5.00: Funkquartett.
9.00—10.30: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 8. Dezember.

8.30: Siehe London.
9.00: Sinfoniekonzert. Berlioz, Liszt, Bach, Weber, Bemberg, Parry, Arne, Tschaikowskij, Massenet.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 9. Dezember.

7.00: Siehe London.
9.00: Chorlieder. Flötensoli.
9.30: Siehe London.
10.00: Tänze aus der Zeit der Königin Elisabeth.
10.30: Siehe London.

Freitag, 10. Dezember.

7.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 11. Dezember.

7.00: Siehe London.
9.00: „Cinderalla". Pantomime von Ernst Longstaffe.
10.30—1.00: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00: Nachmittagsunterhaltung.
6.30: Kinderstunde.
7.05: Briefkasten.
7.15: Jugendstunde.

Sonntag, 5. Dezember.

4.30—6.15: Konzert des Funkorchesters. — Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien. — German, M. Shaw, Hughes, Liadov, Gounod, Delibes, Oldroyd, Brewer, Beethoven: Sinfonie Nr. 4.
6.15—7.00: Siehe London.
7.30: Gottesdienst.
9.00—11.30: Siehe London.
11.30—12.00: „The Silent Fellowship".

Montag, 6. Dezember.

1.30—2.30: Mittagskonzert.
7.15—12.00: Siehe London.

Dienstag, 7. Dezember.

4.00—4.30: Schulfunk.
4.30: Funktrio.
5.15: Unterhaltungskonzert.
5.45: Vortrag.
6.00: Teemusik.
8.40: Vortrag: Waleser Dichter. Gwilli.
9.00: Konzert des Funkorchesters. — Alford: Auf Deck, Marsch. — Matt: Norwegische Szenen. — Lieder von Brewer. Drei Stücke für Quartett. — Nevin: Narcissus. — „Die Neuarmen". Sendespiel von Gertrude E. Jenkins. — Grainger: „Molly on the Shore", Melodram. — Löhr: An meine erste Liebe. — Vorträge von P. O. Sullivan.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 8. Dezember.

1.30—7.00: Siehe Montag.
8.50: „Samson und Dalila". Oper von Händel.
10.30—1.00: Siehe London.

Donnerstag, 9. Dezember.

9.00—10.30: Orchester- und Solistenkonzert.
10.30—12.00: Siehe London.

Freitag, 10. Dezember.

7.15—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 11. Dezember.

8.40—9.00: Fußballfunk.
9.00—12.00: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 384,6 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.25: Schulfunk.
4.45: Konzert.
5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Teekonzert.
6.15: Kinderstunde.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 5. Dezember.

4.30—6.30: Kammermusik.
9.00: Gottesdienst.
10.15—11.30: Siehe London.

Montag, 6. Dezember.

8.00—11.00: Siehe London.
11.00—12.00: Kammermusik.

Dienstag, 7. Dezember.

9.00: Abendkonzert, zusammengestellt nach Wünschen der Hörerschaft.
10.30—12.00: Siehe London.

Mittwoch, 8. Dezember.

8.30: Siehe London.
9.00—10.30: Tanzmusik.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 9. Dezember.

9.00: Zigeunerlieder.
9.30—10.00: Funkquartett.
10.30—12.00: Siehe London.

Freitag, 10. Dezember.

8.00—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 11. Dezember.

8.00—12.00: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 405,4 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert, Gesang.
6.00: Nachmittagsvorträge.
6.15: Kinderstunde.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 5. Dezember.

4.30—6.00: Georg Parker, Bariton. Lieder von John Ireland. Am Klavier: Der Komponist. Darauf: Orchesterkonzert. Mozart, Beethoven, Palestrina, Händel, Mozart.
6.00—7.00: Siehe London.
7.30—8.45: Gottesdienst.
10.15—11.30: Siehe London.

Montag, 6. Dezember.

5.00: Funkquartett.
6.15: Kinderstunde.
7.45—12.00: Siehe London.

Dienstag, 7. Dezember.

7.15—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Sopranlieder und Klaviersoli.
12.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 8. Dezember.

4.55—6.00: Funkquartett.
8.30: Siehe London.
9.00—10.30: Orchesterkonzert. Bennet, Gounod, Saint-Saens, Henschel, Mallinson, Bucalossi, Rachmaninoff, Keel, Kennedy, Fraser, Suppé.
11.15: Heiteres.
11.30—11.45: „The Glittering Gate". Sendespiel von Dunsany.
11.45—12.00: Humor.

Donnerstag, 9. Dezember.

9.00—10.30: Sinfoniekonzert. Elgar, Wallace, Franck, Tschaikowskij, Weingartner, Stanford, R. Strauß, Chabrier.
11.15: „Also sprach Zarathustra", sinfonisches Gedicht von R. Strauß. — Respighi: Die Brunnen Roms.
12.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 10. Dezember.

9.00—1.00: Siehe London.

Sonnabend, 11. Dezember.

9.00: „Cinderella". Eine Pantomime von E. Longstaffe.
10.30: Sport.
11.15—12.00: Humor.
12.00—1.00: Siehe London.

Rundfunklieder aus dem Repertoire von **Franz Baumann**

Ein Album, soeben erschienen, das 15 der schönsten von Franz Baumann wiederholt im Rundfunk gesungenen Lieder enthält: Ach, wer das doch könnte, Die Lindenwirtin, Meine Sonne, Grüßt mir das blonde Kind, Rosenlied (Eulenburg), Die Funken, Annemarie u. a. Für Gesang u. Klavier nur 2,— M.

Eine weitere Neuerscheinung ist das billige Musikalbum: **„Musikperlen"** 30 Klavierstücke, Opern, Operetten, Tänze, Lieder. Nur 2,50 M In jeder Musikhandlung käuflich.

Verlag Ed. Bote & G. Bock, Berlin W 8, Leipziger Str. 37 • Ausf. Preisliste u. **Preisrätsel** Nr. 3 **gratis!**

Neue Radio-Schaltkarten

Schaltung der Loewe-Mehrfachröhre, Neutrodyne, Widerstandsverstärkung, Netzanschluß für Wechselstrom, dto. für Gleichstrom. Jede Karte Mk. 0,20, die ganze Serie von 15 verschiedenen Schaltungen Mk. 3,—. Radio-Katalog 127 soeben erschienen. Preis Mk. 0,50.

Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42

Jeder Funkbastler, der formvollendete Geräte bauen will, verschaffe sich

„Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät"

Von Hans Scheibe

Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«, Preis 1 Mark

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

Was schenke ich zu Weihnachten?

Geschichte der deutschen Literatur. Von **Wilhelm Scherer.** 16. Aufl. Mit dem Bilde des Verfassers. In Ganzleinen 12 RM.

Die neue Auflage von Scherers Literaturgeschichte ist wieder auf gutem holzfreien Papier gedruckt und in Ganzleinen gebunden. Das Literaturverzeichnis in dem Anhang ist bis auf die Gegenwart fortgeführt.

Die Kulturwerte der deutschen Literatur in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Von **Kuno Francke.**

Erster Band: Das Mittelalter. 2. Auflage. In Ganzleinen 10 RM.

Zweiter Band: Von der Reformation bis zur Aufklärung. In Ganzl. 12 RM.

Die philologische und ästhetische Betrachtung der deutschen Literatur ergänzt Kuno Francke durch Herausarbeitung ihrer Kulturwerte in glücklichster Weise und bringt uns ein Werk, das für den Fachmann ebenso anregend ist wie für den gebildeten Laien.
Karl Kinzel, Zeitschrift für das Gymnasialwesen

Lessing. Geschichte seines Lebens und seiner Schriften. Von **Erich Schmidt.** 4. Auflage. Zwei Bände. In Halbleinen 30 RM.

Es ist ein Genuß, sich von der kräftigen, plastischen Darstellung des Buches, das den vielverzweigten Stoff in meisterhafter Weise bewältigt, durch des Dichters Leben und Schaffen führen zu lassen. Liter. Zentralblatt

Die Romantische Schule. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Geistes. Von **Rudolf Haym.** 4. Auflage. Besorgt von **Oskar Walzel.** In Halbleinen 25 RM.

Hayms unvergleichliches Meisterwerk ist durch Walzels geschickte Neuauflage nun auch im streng wissenschaftlichen Sinne wieder zu einem Hauptwerk über die Romantik geworden. Lit. Ratgeber des Dürerbundes

Schillers Dramen. Beiträge zu ihrem Verständnis. Von **Ludwig Bellermann.** 5. Auflage. Drei Bände, in Ganzleinen je 6,60 RM.

Es ist ein glänzendes Juwel deutscher Interpretationskunst, das uns hier von Bellermann dargeboten wird. Zeitschrift für den deutschen Unterricht

Schiller und die deutsche Nachwelt. Von **Albert Ludwig.** Von der Akademie der Wissenschaften zu Wien gekrönte Preisschrift. Geheftet 12 RM.

Ich stehe nicht an, diese Arbeit als weitaus die bedeutendste zu bezeichnen, die das Jubiläum von 1905 gezeitigt hat. Deutsche Literaturzeitung

Deutsches Gedichtbuch. Herausgegeben von **Heinrich Deckelmann** und **Fritz Johannesson.** 3. Auflage. In Ganzleinen 3 RM.

Das Buch bietet nicht eine willkürliche Zusammenstellung künstlerisch wertvoller Gedichte, es bemüht sich vielmehr, ein dichterisch geschautes Bild des deutschen Wesens und Lebens, der deutschen Sage und Geschichte, der deutschen Landschaft und Natur zu geben.

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Ausländische Ausstellungen. Hierdurch bitten wir die Vereine des D. F. T. V., in ihrem Bereich darauf zu achten, welche Geräte gegebenenfalls zur Beschickung von ausländischen Ausstellungen geeignet sind, um ein Beispiel von den Arbeiten und Leistungen der im D. F. T. V. zusammengeschlossenen Funkfreunde zu geben. Soweit die Haftpflicht- und Transportkosten nicht von den Veranstaltern der ausländischen Ausstellungen übernommen werden, wird der D. F. T. V. nach Möglichkeit diese entstehenden Kosten bestreiten. Nähere Benachrichtigungen erfolgen von Fall zu Fall.

Hauptverkehrsleitung. Die Hauptverkehrsleitung des D. F. T. V. konnte sich bisher leider nicht in dem Maße ihren Aufgaben widmen, wie es erwartet wurde, da sie in erster Linie darauf bedacht war, eine zuverlässige und schnelle Vermittlung der QSL-Karten durchzuführen. Die Abwicklung der Kartenvermittlung stieß aber insofern auf nicht vorauszusehende Schwierigkeiten, als die von der H. V. L. übergebenen Listen der Anschriften der DEs mit Nummern über 0200 sowie der Kurzwellensender (alte Rufzeichen) nicht vollständig waren.

Die H. V. L. bittet daher nochmals um Mitteilung der Anschriften aller Kurzwellensender (alte Rufzeichen) und Anschriften aller DEs mit Nummern über 0200.

QSL-Nachrichten. Die QSL-Nachrichten werden in Zukunft in einer besonderen Rubrik der Verbandsnachrichten unter „Nachrichten der Hauptverkehrsleitung des D. F. T. V." erscheinen.

Radio-Klub Bremen E. V. Der Radio-Klub Bremen E. V., Bremen, Prager Str. 30, ist mit dem 1. November 1926 als Mitglied des D. F. T. V. aufgenommen worden.

Außerordentliche Verbandstagung des Mitteldeutschen Funkverbandes. Am 5. Dezember 1926, vormittags 11 Uhr, findet in Leipzig, Hotel Sachsenhof, Johannesplatz, eine außerordentliche Tagung des Mitteldeutschen Funkverbandes E. V., Leipzig, statt.

Verleihung des Silbernen Abzeichens des D. F. T. V. Das Silberne Abzeichen des D. F. T. V. wurde an nachstehend aufgeführte Verbandsangehörige, die sich in hervorragender Weise Verdienste um die Funk- und Verbandssache erworben haben, verliehen:

Ing. Arthur Andriessen, Berlin; Dr. Erich Asch, Berlin; Mechaniker Max Birnbaum, Berlin; Dr. phil. Erich Birnbräuer, Berlin; Oberbahnmeister W. Busse, Magdeburg; Waldemar Beiß, Berlin; Oberingenieur Alfred Böhme, Dessau; Eugen Beck, Öhringen; Ing. Bardenbacher, Öhringen; Carl Bydekarken, Hamburg; Ing. Kurt Danielewiez, Berlin; Physiker Dr. Paul Duckert, Lindenberg; Dr. Robert Dau, Hamburg; Hans Führer, Hamburg; Obersekr. Oskar Hochhaus, Berlin; Kaufmann Hermann Henning, Burg; Techniker Hans Hadamik, Berlin; Telegr.-Sekr. Victor Haack, Berlin; Dr. C. Hoffmann, Berlin; Dir. Dr. Adolf Hainlen, Geislingen; Walter Hofmeister, Hamburg; Hans Hilscher, Hamburg; Betriebsdir. Eugen Illenburger, Öhringen; Uhrmacher Gustav Jahrmarkt, Gröbzig; Kaufmann Ernst Körtge, Schönebeck; Revisor Hugo Kron, Berlin; Obersekr. Karl Krauß, Öhringen; Prof. Dr. Alfred Kalähne, Danzig; Postrat Kuhlmann, Hamburg; Carl Kerger, Hamburg; Lehrer Arthur Lösch, Fredersdorf; Elektromeister Benno Lührs, Guben; Ing. Willi Lübbert, Nauen; Ing. Bruno Ludwig, Berlin; Studienrat Bruno Lewek, Frankfurt/O.; Ing. Metzner, Kottbus; Ing. Hans Muth, Berlin; Oberpostsekr. Wilh. Miekley, Bärwalde; Wilh. Münch, Berlin; Dr. Friedrich Moeller, Berlin; Fabrikant Karl Meister, Öhringen; Richard Pauschel, Nowawes; Kaufmann Emil Pietsch, Berlin; Lehrer Joh. Peikert, Berlin; Lehrer Hermann Pietzke, Guben; Stud.-Rat Fritz Quiel, Berlin; Tel.-Obersekr. Rau, Biebrich; Stadt-Ing. Otto Rittweger, Berlin; Erwin Romeike, Spandau; Betr.-Ing. Scheyrer, Biebrich; Kaufmann Alfred Schönwälder, Berlin; Tel.-Insp. Kurt Schön, Frankfurt/O.; Stud.-Rat Paul Schörnick, Berlin; Kaufmann Kurt Schwabe, Berlin; Willy Schenk, Berlin; Bergrat Kurt Schlitzberger, Goslar; Paul Max Städele, Erkner; Friedr. Schmidt, Hamburg; Dr. Stapelfeldt, Hamburg; Rektor Hermann Voß, Bernburg; W. Wolf, Öhringen; Prokurist Max Weber, Geislingen; Ing. A. Wolf, Geislingen; Pastor Windfuhr, Hamburg; Ing. Ernst Zimmermann, Berlin, Physiker Kurt Zwirner, Berlin; Postinsp. Willi Prahst, Rathenow; Kaufmann Günther Durdel, Berlin.

Die Überreichung der Silbernen Abzeichen nebst Urkunde erfolgt durch die zuständigen Verbandsvereine.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

Funktechnischer Verein E. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstraße 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 67 37. — Postscheckkonto: Berlin 959 53. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. — Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): Werktäglich geöffnet von vorm. 10 bis 1 und nachm. 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 10 bis 7 Uhr ununterbrochen. — 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10; — 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4 bis 7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Betrifft: Neue Mitgliedskarten für das Jahr 1927. Da die Textfestsetzung der neuen Mitgliedskarten erst nach der voraussichtlichen Verschmelzung mit dem D. R. C. Anfang des nächsten Jahres erfolgen kann, werden wir allen Gruppen Deckkarten für die bisherigen Mitgliedskarten zur Verfügung stellen, die Anfang Dezember erhältlich sein werden. Diese Deckkarten haben die Größe der halben Mitgliedskarte und sind über die Rubrik des Jahres 1925 aufzuheften oder oben und unten aufzukleben, so daß man die Quittungsvermerke des Jahres 1925 noch bei Biegung der Karte sehen kann.

Betrifft: Adressenänderung. Wir bitten wie folgt zu ändern: Ortsgruppe Nauen, z. Hd. d. Herrn Ernst Preuß, Nauen, Holzmarktstr. 25.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Dr. Aschermann.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

1. Vorsitzender: Ob.-Ing. Baldewein FKU-Es. Geschäftsstelle: E. Mundt AEG.-Krk., Berlin N 4, Chausseestraße 128/29. Telephon: Nr. 10271/77.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, dem 3. Dezember 1926, abends 8 Uhr, im Beamtenheim, Berlin, Charitéstr. 3, statt. Wir empfehlen folgende Tagesordnung:

1. Vorlesen des Protokolls der letzten Sitzung.
2. Bericht des Kassenwartes.
3. Verschiedenes.
4. Vortrag des Herrn Dr. Noack über „Der Neutrodyne-Empfänger und Umwandlung desselben mittels Zusatzgeräten in einen Superhet".

Wir glauben, mit diesem Thema das Richtige getroffen zu haben, und rechnen in Anbetracht dessen auf eine rege Beteiligung der Mitglieder.

Außerdem erinnern wir des Jahresabschlusses wegen an die Zahlung der rückständigen Beiträge.

Unser Wintervergnügen, „Neujahrsfeier der Gruppe Rundfunk AEG.", findet am 1. Januar 1927 wieder in den gemütlichen Räumen des „Ulap" statt. — Der Vergnügungsausschuß hat sich verpflichtet, dieses Fest mindestens ebenso reizvoll zu gestallten als das vorige. Eine Tombola und die Stimmungskapelle The Thombey Band aus dem Rheingold sorgen dafür, daß keine Langeweile eintritt. Einlaßkarten sind zum Preise von 1,50 M. bei den Obleuten erhältlich.

*

Rundfunkgruppe AFA.

(Accumulatoren-Fabrik Akt.-Ges.)

Am Freitag, dem 10. Dezember, nachmittags 5.20 Uhr, findet im Hörsaal, Askanischer Platz 3, eine Mitgliederversammlung statt. Wiederum wird unseren Mitgliedern Gelegenheit geboten, zwei interessante Vorträge zu hören.

1. Vortrag von Prof. Dr. Donath: „Der Philips-Lautsprecher" (mit Vorführung des Apparates).
2. Vortrag von Dipl.-Ing. Aumüller: „Unsere neue Vereinsapparatur".
3. Verschiedenes.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß der Ausbau unserer Bastelstube nahezu vollendet ist. Heiz- und Anodenbatterien, Meßinstrumente usw. stehen den Mitgliedern dort zur Verfügung. Es ist ihnen Gelegenheit gegeben, Versuche jeglicher Art auszuführen. Die Bastelstube ist ständig täglich nach Dienstschluß geöffnet.

*

Gruppe Aronwerke.

Einladung zur 2. ordentlichen Hauptversammlung.

Gemäß §§ 18 bis 19 der Satzungen laden wir hiermit alle unsere Mitglieder zu unserer am Mittwoch, dem 12. Januar 1927, stattfindenden 2. ordentlichen Hauptversammlung ein, die im Vereinsrestaurant, „Grimms Bierstube", Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Str. 63, nachmittags 5.15 Uhr, stattfindet.

Tagesordnung.

1. Verlesen des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.

3. Rechnungslegung durch den Schatzmeister und Bericht der Revisoren.
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes.
5. a) Wahl der Vorstandes — b) Wahl der Revisoren — c) Wahl des technischen Ausschusses — d) Wahl des Vergnügungsausschusses.
6. Vortrag des Herrn Dr. Kesseldorfer: „Was der Starkstromtechniker aus der Radiotechnik lernen kann".

Wir erwarten auf das bestimmteste, daß kein Mitglied dieser wichtigen Sitzung fernbleibt und so das seine dazu beiträgt, die Arbeit der Gruppe Aronwerke auch im folgenden Geschäftsjahr ersprießlich zu gestalten. Gäste sind gern gesehen!

*

Ortsgruppe Berlin.

Vorsitzender: Dr. W. Hagemann, Lichterfelde-West, Mittelstraße 7 b. — Geschäftsstelle: Erich Hettwer. Berlin W 9, Potsdamer Straße 4 (Voxhaus). — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Postscheckkonto 109 569. — Technische Beratung: jeden Mittwoch, abends 6 bis 8 Uhr, in der Verkaufsstelle „H", Verlängerte Hedemannstr. 4.

1. Mitgliederversammlung.

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, dem 7. Dezember 1926, abends 8 Uhr, in der Aula des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, statt.

Tagesordnung.

1. Geschäftlicher Teil.
2. Diskussion über ausgewählte Themata unter Leitung von Dr. W. Hagemann.

Um recht rege Beteiligung wird gebeten. Gäste sind willkommen.

2. Beiträge. Die Mitglieder werden gebeten, die Beiträge für Dezember in Höhe von 2 M. möglichst umgehend zu begleichen; andernfalls muß der „Funk" zum nächsten Ersten gesperrt werden, wodurch den säumigen Mitgliedern unnütze Kosten in Höhe von 1 M. für Aufhebung der Sperre entstehen. Bei Zahlungen und sonstigem Schriftwechsel ist stets die links auf der Mitgliedskarte stehende Vereinsnummer anzugeben.

3. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

4. Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg. W 30, Rosenheimer Str. 12.

Arbeitsgemeinschaft Kurzwellen (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders K 4 a d e). Morsekurse unter Leitung von Herrn Kaßner (S 59. Graefestr. 77) finden statt jeden Montag von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene, jeden Dienstag von 8—10 Uhr abends für Anfänger.

Arbeitsgemeinschaft Südost (früher Schlesisches Tor). Geschäftsstelle SO 36, Naunynstr. 62; Fernsprecher: Moritzplatz 140 70. Leiter: Arthur Bath, Köpenicker Straße 190. Zusammenkünfte, Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. An diesen Abenden werden in gemeinsamer Diskussion Funkfragen erörtert, mangelhafte Schaltungen verbessert und besprochen, Röhren ausprobiert u. a. m. Die Wünsche der erschienenen Mitglieder werden weitest gehend berücksichtigt. Unsere beiden technischen Leiter geben auch auf die einfachsten Fragen bereitwilligst Auskunft. Der Besuch unserer Gemeinschaftsabende empfiehlt sich also für den erfahrenen Funkbastler wie auch für den Funklaien. Als ständige Einrichtung sind vorgesehen: 1. 15 Minuten Elektrizitätslehre (in allgemeinverständlicher Darstellung); 2. 30 Minuten Morsen. Der für den 24. November angesetzte Vortrag des Herrn Lübke über Empfangsrekorde mit einfacher Audionschaltung mußte wegen Verhinderung des Vortragenden ausfallen und findet am Mittwoch, dem 8. Dezember, abends 8.30 Uhr, statt. An Stelle dieses Vortrages wurde durch Herrn Bennewitz die Verbessung von Drehkondensatoren an einer Seibt-Kapazitätsbrücke vorgenommen, und beteiligten sich die anwesenden Mitglieder und Gäste sehr rege daran. Der Morseunterricht findet unter starker Beteiligung statt, so daß ein neuer Anfängerkursus für Anfang Januar vorgesehen ist. Anmeldungen werden schon jetzt angenommen. — Wir empfehlen allen Funkfreunden recht regen Besuch unserer Abende. Gäste sind willkommen. Sonderbeiträge werden nicht erhoben. Hochantenne, Batterien, Meßgeräte stehen zur Verfügung.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Rudolf Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Wir haben unsere Bastelabende ab 19. November nach N 113, Schönhauser Allee 99/100, an der Bornholmer Straße, verlegt (Radiozentrale des Nordens). Die Zusammenkünfte finden wie bisher jeden Freitag, abends 8 Uhr, statt (Eingang durch Hausflur rechts). Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Franz Heyler, O 34, Straßmannstr. 20. Zusammenkünfte: Lokal E. Heyler, Hausburgstraße 25, Ecke Straßmannstraße. Die nächste Zusammenkunft findet am Donnerstag, dem 9. Dezember, abends 8 Uhr, statt. Wir bitten um rege Beteiligung. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Ober- und Niederschöneweide, Johannisthal). Leiter: Ing. Schreiber, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 93 a. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194, jeden Dienstag, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: Jeden Montag, abends 8 Uhr, im Restaurant Sängerheim, Pankow, Florastraße 93 (Inhaber Artur Böhme), Telephon: Pankow 2703.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Technischer Mitarbeiter: Ingenieur E. Sperling. Zusammenkünfte: Konditorei Nicolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Zusammenbau und Besprechung eines Hochleistungsempfängers. Vorführung anderer hochwertiger Empfangsapparate. Kostenlose Beratung für Bastler in Schaltungs- und Materialfragen. Es wird ein unentgeltlicher Morsekursus unter fachmännischer Leitung von Herrn G. Bludau, Schlegelstraße 2, der auch gern Auskunft erteilt, abgehalten. Derselbe findet jeden Donnerstag, abends 7.15 Uhr, im Bastelheim der Arbeitsgemeinschaft statt. Herr Ing. Budich wird am 2. Dezember einen Experimentalvortrag über einen Hochfrequenz-Doppelkreis zur Ausschaltung des Ortssenders halten. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19. Die Bastelabende finden jeden Mittwoch, abends 6 bis 8 Uhr, in den Räumen der Verkaufsstelle „H", Verl. Hedemannstr. 4, statt.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Laboratorium des Ing. Dünker, Kirchstr. 14, jeden Montag, abends 8 Uhr. Dort wird auch täglich Beratung und kostenlose Auskunft erteilt. Unser Arbeitsgebiet bei den Zusammenkünften ist bis auf weiteres der praktische Aufbau eines modernen Empfangsgerätes. Gäste sind willkommen.

Neuanmeldungen von Mitgliedern. 3043: Asten, Heinrich, Aachen, Arndtstr. 30 — 3044: Hansen, Amandus, Oldenswort Osterende, Kr. Eiderstedt, Schlesw.-Holst. — 3045: Schloemilch jr., Lichterfelde, Neue Dorfstr. 7.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Spandau-West, Falkenhagener Chaussee 32. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1, Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Mitgliederversammlung. Hiermit laden wir alle Mitglieder zu der am Dienstag, dem 7. Dezember d. J., pünktlich abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal stattfindenden Versammlung ein und hoffen auf vollzähliges Erscheinen.

Tagesordnung.

1. Protokollverlesung der Hauptversammlung vom 2. November d. J.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Letzte Aussprache über unser Stiftungsfest.
4. Vortrag des Sendeleiters, Herrn Raabe.
5. Verschiedenes.

2. Morseunterricht. Derselbe fällt infolge der Mitgliederversammlung am Dienstag, dem 7. Dezember, aus. Nächster Unterrichtsabend: Freitag, den 10. Dezember, abends 8.30 Uhr, in der Wohnung des Herrn Moritz.

3. Stiftungsfest. Wir weisen wiederholt auf unser am 12. Dezember d. J. in Kerns Festsälen, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 45, stattfindendes 2. Stiftungsfest hin und hoffen auf die Teilnahme aller Mitglieder. Gleichzeitig laden wir die Mitglieder der anderen Gruppen des F. T. V. ein. Beginn der Veranstaltung 4 Uhr nachmittags.

4. Bastlerausstellung. Wie bereits des öfteren ausgeführt, veranstalten wir anläßlich unseres 2. Stiftungsfestes am Sonntag, dem 12. Dezember d. J., in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags in Kerns Festsälen, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 45, eine Bastlerausstellung bei freiem Eintritt. Wir bitten, überall auf diese Ausstellung hinzuweisen.

Leider haben noch nicht alle Mitglieder Geräte zu dieser Ausstellung angemeldet. Da aber ein jeder im Besitz eines Empfangsgerätes usw. ist, welches sich bestimmt zur Ausstellung eignet, bitten wir heute nochmals diejenigen, welche eine Anmeldung bisher unterlassen haben, das Versäumte sofort nachzuholen.

5. Kurzwellensender K 4 a d h. Wir bitten, Empfangsergebnisse entweder schriftlich an die Geschäftsstelle oder telephonisch unter Lichtenberg 3482 mitzuteilen. Sendezeiten: Dienstags ab 10.30 Uhr abends, Sonntags von 10.15 bis 11.15 Uhr vormittags.

6. Beiträge. Der Dezember-Beitrag in Höhe von 2 M. ist bis spätestens 7. Dezember d. J. an unseren Schatzmeister zu zahlen. Wer zwei Monate im Rückstand ist, hat mit der „Funk"-Sperre bestimmt zu rechnen. Die Sperre kann erst nach Zahlung der Rückstände zuzüglich 1 M. Verwaltungsgebühr sowie der entstandenen Portokosten aufgehoben werden. Im übrigen erschweren säumige Zahler den Geschäftsbetrieb und belasten die Kasse mit unnötigen Ausgaben.

7. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen. Gäste sind zu allen Veranstaltungen willkommen.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Geschäftsstelle: Ernst Exner, Neukölln, Boddinstr 16 (Neukölln 4528). — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 767 07. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Neukölln, Berliner Str. 7 (Farbengeschäft). — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inh. Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147.

Technischer Abend: Der nächste technische Abend findet am Dienstag, dem 14. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt und ist als Bastelabend vorgesehen. Es werden an diesem Abend mit dem Vereinsempfänger verschiedene Schaltungen ausgeführt. Erwünscht wären einige gute Empfänger zur Vergleichsprüfung und bitten diejenigen Bastler, welche ihren Empfänger an diesem Abend zur Verfügung stellen möchten, um Nachricht an unsere Geschäftsstelle.

Funkbastelwettbewerb: In diesem Monat findet ein Wettbewerb für Bastelgeräte statt. Folgende Punkte kommen bei diesem Wettbewerb zur Wertung:

1. Größe der Lautstärke bei Fernempfang.
2. Die Selektivität.
3. Die Einfachheit der Bedienung.

Die Prüfung erfolgt nach der Zahl der Empfängerröhren (nicht Verstärker) und so, daß der beste Einröhrenempfänger, der beste Zweiröhrenempfänger, der beste Dreiröhrenempfänger usw. festgestellt wird. Als Antenne wird eine gute Hochantenne in störungsfreier Gegend benutzt. Jeder Wettbewerbteilnehmer muß zum Wettbewerb seinen Empfänger selbst bedienen. Um die Antennenverhältnisse kennenzulernen und um seinen Empfänger auf die Antenne hin vorher zu prüfen, kann jeder Teilnehmer die Antenne vorher benutzen. Der Ort und die Zeit der Prüfung und die Freizeit der Prüfung der Antennenverhältnisse wird jedem vorher mitgeteilt. Zur Prüfung des Empfängers können sämtliche zur Verfügung stehenden Hilfsmittel verwendet werden, wie Sperrkreis, Wellenmesser usw. Alle Teile zum zu prüfenden Empfänger müssen zur Prüfung mitgebracht werden, außer dem Heizakkumulator, der in 2 und 4 Volt zur Verfügung steht. Die Anodenbatterie ist also auch mitzubringen. Die Preisrichter sind der technische Ausschuß und ein Mitglied. Eine Ausschließung der Preisrichter zum Wettbewerb, wie in der Bastelgerätausstellung, erfolgt nicht, jedoch scheidet dann beim Prüfen seines Empfängers derselbe als Preisrichter aus. Der Anmeldeschlußtermin ist auf den 6. Dezember 1926 festgesetzt. Die Anmeldung kann erfolgen:

1. In der Geschäftsstelle Ernst Exner, Neukölln, Boddin-Straße 16;
2. bei Ing. A. Marggraf, Neukölln, Prinz-Handjery-Str. 38;
3. bei Ing. R. Peter, Neukölln, Wipperstr. 5;
4. bei W. Töllner, Neukölln, Berliner Str. 14.

Die Teilnahme an diesem Wettbewerb ist kostenlos und betrachten als Ehrenpflicht unserer Mitglieder, ihre Empfänger auf die Leistung hin zu vergleichen. Für die Preisträger unserer Bastelgerätausstellung erachten wir es als Pflicht, diese Empfänger auch auf Leistung prüfen zu lassen, und erwarten bestimmt die Anmeldung hierfür, da dieselben wegen der kurzen Zeit nicht auf Leistung geprüft werden konnten. Die Empfänger bzw. die Schaltungen, die sich als die hochwertigsten gezeigt haben, werden im „Funk" Anfang des nächsten Jahres bzw. in der Monatsversammlung am 5. Januar 1927 bekanntgegeben.

Funklehrgang: Anfang nächsten Jahres beginnt ein Funklehrgang, auf den wir hiermit hinweisen möchten. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Technische Beratungsstelle: Auskunft in allen technischen Angelegenheiten jeden Freitag von 7 bis 8 Uhr abends bei Herrn Ing. R. Peter, Neukölln, Wipperstr. 5. Außerdem möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß eine sogenannte Besuchskommission gebildet ist, die auf Wunsch Empfangsanlagen, die nicht zur Zufriedenheit arbeiten, prüft und entsprechend mit Rat und Hilfe zur Seite steht.

Mitgliedsbeitrag und „Funk"-Sperre: Trotz unserer wiederholten Mahnungen um prompte Zahlung der Mitgliedsbeiträge ist ein Teil unserer Mitglieder diesem Ersuchen nicht bzw. zu spät nachgekommen, so daß wir uns im Interesse der anderen Mitglieder gezwungen sahen, die Sperrung des „Funk" zu beantragen. Die Einreichung des Sperrantrages beim Hauptverein ist an einen festen Termin gebunden, den wir unbedingt einhalten müssen, wenn wir vermeiden wollen, daß säumigen Zahlern der „Funk" drei Monate umsonst geliefert wird. Ganz abgesehen davon, daß durch die Sperrung des „Funk" zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern eine gewisse Mißstimmung erzeugt wird, entstehen auch den Mitgliedern durch die Sperrung Kosten und Nachteile. Es liegt daher im Interesse jedes einzelnen Mitgliedes, für prompte Zahlung der laufenden und ganz besonders der rückständigen Beiträge Sorge zu tragen. Rückständige Beiträge müssen unbedingt am 10. Dezember 1926 im Besitze des Schatzmeisters sein.

Höhe des Mitgliedsbeitrages: Um Irrtümer zu vermeiden, möchten wir an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, daß die Höhe des Mitgliedsbeitrages nach wie vor 2 M. beträgt und dafür die Vereinszeitschrift „Funk" geliefert wird.

Neuanmeldung von Mitgliedern: Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf unserer Geschäftsstelle, in der II. Zahlstelle, in den Monatsversammlungen und an den technischen Abenden entgegengenommen.

*

Gruppe Birgfeld.

1. Vorsitzender: Walter Galuski, Berlin S, Neue Roßstr. 23. Geschäftsstelle: Erich Scholz, Berlin O 34, Pintschstr. 12.

Am Mittwoch, dem 8. Dezember 1926, findet bei Herrn Birnbaum, N 4, Stettiner Str. 30 v. IV, unsere nächste Sitzung, abends 7.30 Uhr, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Verschiedenes.
3. Fortsetzung des Bastelabends.

*

Gruppe Nordost.

Geschäftsstelle: F. Graf, C 25, Prenzlauer Str. 9. — Schatzmeister: E. Pietsch, NO 55, Christburger Str. 23. Postscheckkonto: 18923. — Vereins- und Bastellokal: Tembłowski, Braunsberger Str. 5.

1. Mitgliederversammlung. Am Freitag, dem 3. Dezember d. J., abends 8 Uhr, findet unsere Monatsversammlung im Vereinslokale statt. Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird höfl. gebeten.

Tagesordnung.

1. Verlesen des letzten Protokolls.
2. Verschiedenes.

Evtl. weitere Punkte werden noch bei Beginn der Versammlung bekanntgegeben. Anschließend an die Versammlung hält Herr Ing. Herbert Reitz einen Vortrag über „Hochfrequenzverstärkung und Fernempfang unter Ausschaltung des Ortssenders". Da hier ein äußerst lehrreicher Vortrag ansteht, der nicht nur theoretisch, sondern auch in der Praxis von Herrn Ing. Reitz vorgeführt wird, so bitten wir die Mitglieder diesen Vortrag ganz besonders zu beachten.

2. Bastelabende. Der nächste Bastelabend findet am Freitag, dem 10. Dezember d. J., abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Die Leitung hat Herr Ing. A. Scherer und wird an diesem Abend mit dem Bau eines neuen Vereinsgerätes begonnen werden. Außerdem hält Herr Ing. A. Scherer noch einen laufenden Vortrag mit dem Thema „Vom Detektor bis zum Vierröhrengerät".

3. Morsekursus. Im Dezember, spätestens aber im Januar wird Herr Ing. A. Scherer anschließend an die Bastelstunde einen Morseunterricht erteilen. Mitglieder, welche für diesen Kursus Interesse haben, wollen sich bei Herrn Scherer melden.

4. Beitragserklärungen. Wie allen Mitgliedern bereits per Postkarte mitgeteilt wurde, ist diese Erklärung von der letzten Versammlung neu ausgeschrieben worden und den Mitgliedern auch zugegangen. Leider stehen noch einige Erklärungen aus. Wir bitten deshalb nochmals auf diesem Wege, diese umgehend an unseren Schriftführer gelangen zu lassen, damit keine Verzögerung in der Belieferung oder einer evtl. Sperrung des „Funk" entsteht.

5. Beiträge. Die Beiträge von seiten der Mitglieder gehen immer noch recht spärlich ein. Um unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber auch fristgerecht nachkommen zu können, bitten wir, die Beiträge recht pünktlich bis zum 5. des laufenden Monats abzuführen.

6. Neuanmeldungen. Neue Mitglieder werden jederzeit in den Monatsversammlungen, in den Bastelstunden oder vom Bastelleiter, Schatzmeister und Schriftführer entgegengenommen.

*

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal K. Kunze, Tempelhof, Friedrich Wilhelm-Str. 68. Sprechstunden: Montags ab 5.30 Uhr im Vereinslokal und Dienstags

und Freitags von 12.30 bis 1.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 132 072 Dipl.-Ing. Wiechell, Berlin-Tempelhof (für F. T. V., Gruppe Lorenz).

Am Montag, dem 6. Dezember, 5.30 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Kunze.

Tagesordnung.

1. Verlesung des Berichtes der letzten Versammlung.
2. Besprechung des gemütlichen Beisammenseins am 11. Dezember.
3. Besprechung des Programms der Funkstunde.
4. Verschiedenes.
5. Vortrag von Dr. Seidelbach über die im Anfang 1927 abzuhaltenden Kurse für Hochfrequenztechnik mit anschließender Aussprache unter Teilnahme anderer Gruppen.

*

Ortsgruppe Nauen.

Monatsversammlung am 3. Dezember 1926 im Café Miericke.

Tagesordnung.

1. Verlesung des Protokolls der letzten Monatsversammlung.
2. Wahl eines Gerätewarts.
3. Wahl des Vergnügungsausschusses.
4. Verschiedenes.

Um rege Beteiligung wird gebeten.

*

Gruppe Osram.

Vorsitzender: Dr. W. Schilling, Geschäftsstelle: Dr. Aschermann, Osram Fabrik A, Berlin NW 67, Sickingenstr. 71. Fernsprecher: Moabit 8300; Kassenwart: O. Arendt.

Die nächste Versammlung findet statt Mitte Dezember. Ort und Zeit werden in der nächsten Nummer des „Funk" bekanntgegeben. Herr Ing. Petersson vom Drahtwerk wird einen Experimentalvortrag halten über das Thema: Schaltungsversuche mit einer Röhre ohne Hochantenne. 10 Sender im Lautsprecher.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. Fernruf: Wilhelm 7000, Apparat 211, Hausanruf 5721.

Meldungen für den Elementar-Kursus (vgl. die Bekanntgaben im „Funk" Nr. 46 und 48) erbitten wir spätestens bis zum 11. Dezember 1926 in der Geschäftsstelle eintreffend.

Mit dem Morse-Kursus soll Anfang Dezember begonnen werden. Auch hierfür erbitten wir die Meldungen schnellstens. Zur Anmeldung zu diesem Kursus bitten wir, die im „Funk" Nr. 46 und 48 gedruckten Reverse benutzen zu wollen.

Wir hoffen gern, daß unserer Versammlung am 7. Dezember 1926 im Schillersaal, Charlottenburg, Bismarckstraße 110 (Nähe Knie), ein voller Erfolg dadurch beschieden ist, daß wir unsere Mitglieder in weitest gehendem Maße, auch diejenigen Herren, die sich bisher von den Versammlungen ferngehalten haben, begrüßen können. Das nach dem Vortrag des Herrn v. Kramolin stattfindende gesellige Beisammensein, verbunden mit einem Tänzchen, soll unseren Mitgliedern Gelegenheit geben, sich einander näher kennenzulernen.

Wir erlauben uns, auf diesem Wege die Mitglieder und die Herren Vorstände der anderen Gruppen ebenfalls einzuladen.

Wie bereits im „Funk" veröffentlicht, werden während der Bastelstunde von der Firma „Siemens & Halske" gestiftete ungewickelte Variometer-Spulen an unsere Mitglieder verteilt. Die Firma hat uns in dankenswerter Weise abermals einige 100 Satz gewickelte Variometer-Spulen gestiftet, deren Verteilung ab 31. Dezember 1926 in der Geschäftsstelle stattfindet. Wir weisen darauf hin, daß eine Ausgabe nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte erfolgt.

In der Geschäftsstelle stehen zum Verkauf: Klinkenschalter, Antennenlitze, Hochfrequenzlitze und Leitungsdraht, Skalenknöpfe sind ebenfalls zu haben.

Adressenänderungen sind nur der Geschäftsstelle zu melden, wenn in der Belieferung des „Funk" keine Verzögerung eintreten soll.

Wir sehen uns veranlaßt, zum 15. Dezember 1926 eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen. Diese findet um 5.30 Uhr im Restaurant Marsand, Siemensstadt, statt.

Tagesordnung.

1. Verlesung des Protokolls der letzten außerordentlichen Hauptversammlung.
2. Aussprache über den Anschluß unserer Gruppe an den Siemens-Beamten-Verein.
3. Verschiedenes.

In Anbetracht der Dringlichkeit dieser Sitzung hoffen wir auch bei dieser Versammlung auf einen regen Besuch unserer Mitglieder.

*

Ortsgruppe Spandau.

Geschäftsstelle und Vorsitzender: Architekt Willy Bernhardt, Spandau, Straßburger Str. 43. Schatzmeister: Kaufmann Paul Edele, Spandau, Pichelsdorfer Str. 107. Bastelleiter: Ing. Karl Kügler, Spandau, Betckestr. 24. Vereins- und Bastellokal: Rest. „Markthalle", Spandau, Pichelsdorfer Straße.

Bastelabende. Die Bastelabende finden an jedem Dienstag ab 8 Uhr abends im Vereinslokal statt. Diese Abende sind jetzt sehr gut besucht, da verschiedene Empfänger, Lautsprecher usw. vorgeführt und gebaut werden. Wir können jedem Funkfreund den Besuch dieser Abende nur bestens empfehlen, denn sie können auch an diesen Abenden technisch und fachmännisch beraten werden. Bei Einkäufen von Empfängerteilen usw. bitten wir erst mit der Beratungsstelle des Vereins Rücksprache zu nehmen, da wir Ihnen großen Rabatt verschaffen können.

Mitgliedsbeiträge. Die Beiträge bitten wir an unseren Schatzmeister Paul Edele, Spandau, Pichelsdorfer Straße 107, oder auf unser Postscheckkonto Berlin 105 97 zahlen zu wollen.

Neuanmeldungen von Mitgliedern: Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf unserer Geschäftsstelle und an den Bastelabenden entgegengenommen. Der Monatsbeitrag beträgt ab 1. Dezember 1926 2,30 M. und wird hierfür der „Funk" an jedem Freitagmorgen durch die Post geliefert.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.).

Geschäftsstelle: Oberingenieur Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken), Fernsprecher: Hasenheide 1871.

Zuschriften an die R. G. T. Wir bitten, alle Zuschriften an die vorgenannte Geschäftsstelle zu richten und, soweit sie von Mitgliedern unserer Gruppe stammen, mit der Mitgliedsnummer zu versehen, um uns zeitraubendes Suchen zu ersparen.

Nächster Bastelabend: Unser letzter diesjähriger Bastelabend findet am Dienstag, dem 14. Dezember 1926, abends 5.15 Uhr, im Betriebsgebäude T. U. 9, III. Stock, Zimmer Osnos, statt.

Bastlerwettbewerb der R. G. T.: Für die derzeit auf Reisen befindlichen Mitglieder haben wir den Meldeschluß auf Sonnabend, den 11. Dezember 1926, verschoben.

Ordentliche Hauptversammlung der R. G. T.: Unsere ordentliche Hauptversammlung findet am Mittwoch, dem 12. Januar 1927, abends 5.15 Uhr, im Telefunkenhause zu Berlin, Hallesches Ufer 12/13, Saal V, statt.

Tagesordnung.

1. Genehmigung des Protokolls über die a. o. Hauptversammlung am 27. Oktober 1926.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
3. Rechnungslegung durch den Schatzmeister.
4. Bericht der Rechnungsprüfer und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes.
5. Wahl des neuen Vorstandes und der Rechnungsprüfer.
6. Bericht über die Vorarbeiten für das Stiftungsfest.
7. Verschiedenes.

Die Tagesordnung ist so wichtig und interessant, daß wir auf eine sehr rege Beteiligung unserer Mitglieder rechnen.

*

Ortsgruppe Bernburg.

Wir erinnern hierdurch unsere Mitglieder an die Monatsversammlung, welche Dienstag, den 7. Dezember d. J., abends 8 Uhr, im Physikzimmer der Knabenmittelschule I beginnt.

Tagesordnung.

1. Verlesen der Protokolle der letzten Sitzungen.
2. Festsetzen der Jahreshauptversammlung.
3. Besprechen der Veranstaltung der Jahreshauptversammlung.
4. Neuwerbung für die Funk-Wacht.
5. Bericht über die bisherige Tätigkeit der Funk-Wacht.
6. Schalten und Vorführen eines demonstrativen Audions in Wandtafelgröße.
7. Anfragen und Verschiedenes.

Wir machen nochmals aufmerksam auf die am Versammlungstage 7.30 Uhr stattfindende Beratungsstunde und bitten alle Mitglieder dringend, allen ihnen bekannten Rundfunkteilnehmern Mitteilung davon zu machen und möglichst viele zu einem Besuch derselben zu veranlassen. Die Stunde soll vor allen Dingen dazu beitragen, die Rundfunkstörungen auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Es kommt auch hier schon das in Punkt 6 angegebene Gerät zur Anwendung. Die Sache ist für jedermann, für Laien und Fachleute gleich interessant, so daß jeder auf seine Kosten kommt. Der Vorstand wünscht, daß vor allem die Mitglieder seine Arbeit durch Besuch der Versammlung lohnen. Man hofft, daß die Freude

am Zusammenwirken sich wieder steigern werde und die Teilnehmerzahl über die der vorigen Versammlung hinauswachse. Sollte das neue Gerät Anklang finden und außerdem die Möglichkeit sich ergeben, die Arbeit auf weitere Grundlagen zu bringen, so denken wir, mit einem vollständigen Mustergerät in der Jahreshauptversammlung an die Öffentlichkeit zu treten. Damit hoffen wir nicht nur, neues Interesse für den Rundfunk zu erwecken, sondern vor allem unseren Mitgliedern neue Wege zu weisen und die Ergebnisse stiller und zäher Arbeit zu eigenem Nutz und Frommen selbstlos zur Verfügung zu stellen.

Deutscher Radio-Club E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Charlottenburg, Windscheidstr. 35. — Telephon: Wilhelm 1602. — Postscheckkonto: Berlin 103 822.

Die Dezemberquittung für den „Funk" ist bis spätestens 10. Dezember der zuständigen Ortsgruppe einzusenden; von Nichtabonnenten ist zu diesem Termin der Clubbeitrag abzuführen.

Mitteilungen der Hauptgeschäftsstelle.

Vortrag des Wissenschaftlich-technischen Ausschusses. Ing. Reppisch, Mitglied des Wissenschaftlich-technischen Ausschusses, wird am Freitag, dem 10. Dezember 1926, abends 8 Uhr, im Königstädtischen Realgymnasium, Elisabethstraße 57/58 (nahe Alexanderplatz), einen Experimentalvortrag über „Netzanschlußgerät" halten. Wir bitten, diesen Tag vorzumerken und für wiederholte Bekanntgabe in den Ortsgruppen freundlichst zu sorgen.

Fahrverbindungen. Stadtbahn: Alexanderplatz; Untergrundbahn: Alexanderplatz; Straßenbahn: Elisabethstraße (3, 69, 76, 176); Straßenbahn: Alexanderplatz (35, 36, 41, 44, 49, 60, 62, 65, 66, 68, 69, 70, 72, 73, 74, 160, 174); Autobus: Alexanderplatz (8, 12, 19, 30).

Abonnementsquittungen für den „Radio-Amateur". Postabonnementsquittungen für den „Radio-Amateur" kommen nicht mehr zur Verrechnung und sind deshalb von den Ortsgruppen als Beitragszahlung nicht mehr anzunehmen.

*

Kurzwellengruppe Berlin.

Geschäftsstelle, Laboratorium, Bastelstube: Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 92. Telephon: Stephan 6092. Postscheckkonto: Karl Hirsch, Berlin Nr. 107 481. Bei Zahlungen ist der Verwendungszweck genau anzugeben.

Der Sender K 4 adi arbeitet jeden Sonnabend nach Schluß des Berliner Senders auf Welle 42 m. Wir bitten um Anmeldungen für den neuen Anfängermorsekursus.

*

Ortsgruppe Alter Westen — Tiergarten.

Ehrenmitglieder: John Scott Taggert, London; Hugo Gernsback, New York. Vorstand: 1. Vorsitzender: Albrecht Forstmann; 2. Vorsitzender: Alfons Wandroll; Schriftführer und Kassenwart: Alexander Birnbaum; Beisitzer: Ing. Max Bering; Syndikus: Dr. Harry Pincus, Rechtsanwalt; Technischer Beirat: Max Bering, Elektro-Ing., Hans Darge, Elektro-Ing. und Assistent des Herrn Dr. Lau, Phys.-techn. Reichsamt (Schloß), Georg Neumann, Elektro-Ing., Erich Rickmann, Elektro-Ing.; Versammlungslokal: Schulaula, Berlin, Derfflingerstr. 18a; Geschäftsstelle: Alexander Birnbaum, Berlin NW 21, Wiclefstr. 68 (nahe Turmstraße, Kleiner Tiergarten); Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 502 41 (Alexander Birnbaum); Fernsprecher: Hansa 5332.

Wir bringen nochmals in Erinnerung, daß am Mittwoch, dem 15. Dezember 1926 im Restaurant Krokodil, Berlin NW 21, Turmstr. 7/8, abends 8 Uhr, eine außerordentliche Vorstands- und Mitgliedervollversammlung pünktlichst stattfindet. Wir bitten deshalb dringend unsere Mitglieder, recht zahlreich an diesem Abend zu erscheinen.

Beitragszahlungen: Den säumigen Zahlern geben wir hierdurch bekannt, daß laut Vorstandsbeschluß die rückständigen Beiträge durch Nachnahme erhoben werden. Zwecks Vermeidung von Weiterungen wird dringend um prompte Einlösung der Nachnahme gebeten.

Bastelunterricht. Wir weisen nochmals darauf hin, daß unsere Bastelabende an jedem Mittwoch, abends 7 Uhr, in unserem Laboratorium im Nordwest-Hotel (Tiergarten-Krokodil-Betrieb), Berlin NW 21, Turmstr. 7/8, stattfindet. Zur Bearbeitung des Materials steht unseren Mitgliedern eine reichhaltige Werkzeugsammlung zur Verfügung. Amateure können ihre selbstgebauten Empfangsgeräte zur Nachprüfung und Begutachtung mitbringen. Jeder Bastelabend beginnt mit einem einleitenden, belehrenden Vortrag über das nachfolgende Praktikum. Hiermit geben wir jedem Amateur die günstige Gelegenheit, sich ein reichhaltiges Wissen in praktischer sowie theoretischer Hinsicht anzueignen. Gäste sowie auch Damen sind herzlich willkommen. Mitglieder, beteiligt euch an unserer Arbeit zum Gedeihen der Ortsgruppe.

Berliner Radio-Club E. V.

(Vormals Ortsgruppe Berlin-Mitte.)

Vorsitzender: Victor Haack, Berlin S 14, Sebastianstr. 84; Fernsprecher: Moritzplatz 5725; Sprechstunden: Montags und Mittwochs von 5 bis 7 Uhr; Postscheck Berlin, 703 98. Alle schriftlichen Anfragen sind an den Vorsitzenden zu richten. Kassierer: Dr. Hans Grindel, C 25, Dirksenstr. 47, III, Fernsprecher Norden 3183; Sprechstünden: Montags und Freitags von 6 bis 7 Uhr und an den Bastelabenden. Schriftführer: Artur Ewert, Berlin O 34, Tilsiter Str. 68, II; Fernsprecher: Königstadt 4206. Bastelabende finden jeden Donnerstag von 7.30 Uhr ab im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57/58 (nahe Alexanderplatz), Hof, linker Eingang, III. Stock, statt.

Vortrag des Deutschen Radio-Clubs E. V., Hauptgeschäftsstelle.

Wir möchten unsere Mitglieder auf den am Freitag, dem 10. Dezember d. J., abends 8 Uhr, stattfindenden Experimentalvortrag des Herrn Ing. Reppisch über „Netzanschlußgeräte" ganz besonders aufmerksam machen. Vortragssaal ist die Aula des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstraße 57/58 (nahe Alexanderplatz), Hof, linker Eingang, II. Stock.

Wir bitten, die Mitteilungen der Hauptgeschäftsstelle in diesem Heft zu beachten. Außerdem geht über diesen Vortrag unseren Mitgliedern ein besonderes Rundschreiben zu.

Vortragsfolge für das Winterhalbjahr 1926-1927. In den Mitteilungen Heft 48 des „Funk" und durch Rundschreiben gaben wir die Vortragsfolge dieses Winterhalbjahres bekannt. Es sind infolge technischer Schwierigkeiten einige Veränderungen in der angegebenen Reihenfolge der Vorträge eingetreten. Wir bitten deshalb, die Veröffentlichungen im nächsten Heft des „Funk" zu beachten.

Der nächste Vortrag unserer Vortragsreihe ist am Donnerstag, dem 9. Dezember, abends 8.30 Uhr, im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57/58, über: „Der Detektorapparat. Bau Wirkungsweise und Leistung." Vortragender Herr H. Leiberich.

Vorträge vom 18. und 25. November. Der am 18. November stattgefundene Lichtbildervortrag von Dr. H. Grindel über „Einführung in die Schwachstromtechnik" war gut besucht und fand starken Beifall. Der Vortragende entwickelte in allgemeinverständlicher Weise die Formeln für das Ohmsche Gesetz und dessen weitere Anwendung.

Der Vortrag von Dr. H. Grindel am 25. November über „Die Schwingungslehre" fand gleichfalls starken Beifall. Es gelang dem Vortragenden auch hier wiederum in einen selbst für den nicht Vorgebildeten klar verständlichen Art eine Darstellung des schwierigen Themas zu vermitteln. Wir danken dem Vortragenden an dieser Stelle für seine Bemühungen und hoffen, seiner weiteren Unterstützung sicher zu sein.

Wir bitten, unseren Mitteilungen im nächsten Heft des „Funk" ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

*

Ortsgruppe Schöneberg.

Laboratorium, Bastelstube, Bibliothek, Geschäftsstelle: Ebersstraße 92, geöffnet Montags, Donnerstags, Freitags von 6 bis 10 Uhr; Telephon: Stephan 6092; Postscheckkonto: Berlin Nr. 107 481, Karl Hirsch. Mitgliedsnummer und Verwendungszweck genau angeben. Jeden Montag von 8 Uhr ab technische Sprechstunde.

Freitag, den 3. Dezember, hält Herr Wille im Rahmen unserer Vortragsreihe um 8.15 Uhr einen Vortrag über: Superregenerativ-Empfänger.

Sonnabend, den 4. Dezember, arbeitet unser Sender K 4 adi nach Schluß des Berliner Senders auf Welle 42 m.

Montag, den 6. Dezember, findet von 8.00 Uhr ab die technische Sprechstunde statt.

Freitag, den 10. Dezember, spricht Herr G. Gaedecke um 8.15 Uhr über: Transponierungsempfänger. Es wird die genaue Arbeitsweise dieses hochwertigen Gerätes besprochen, welches gestattet, fast jeden europäischen Telephoniesender während des Ortssenderbetriebes am Rahmen im Lautsprecher zu empfangen. Die Selektivität ist selbst bei größter Niederfrequenzverstärkung so hoch, daß man bis zu 3 v. H. der Wellenlänge den Ortssender auskoppelt, ohne noch das geringste zu hören.

Am Freitag, dem 17. Dezember, führt Herr Gaedecke um 8.15 Uhr seinen Neunröhren-Transponierunsempfänger vor. Mitglieder anderer Ortsgruppen können an diesen beiden Vorträgen teilnehmen. Wir erbitten jedoch vorherige Anmeldung in unserer Geschäftsstelle.

Unsere Vortragsreihe erleidet durch die Festtage eine Unterbrechung, so daß der nächste Vortrag des Herrn Kühl erst am Freitag, dem 7. Januar 1927 stattfindet.

Jeden Donnerstag werden Akkumulatoren zum Laden entgegengenommen.

Ortsgruppe Wannseebahn (Sitz Steglitz), umfassend die Stadtteile Friedenau, Dahlem, Zehlendorf, Lankwitz, Südende und weitere südwestliche Vororte. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Leithäuser, Steglitz. Vorsitzender: Studienrat Fritz Quiel, Lichterfelde, Mommsenstr. 12. Schriftführer und Schatzmeister: Kaufmann Max Bondkowski, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 116. Geschäftsstelle: Clubheim im Restaurant Patzenhofer, Steglitz, Breite Str. 40/41. Sprechstunden: Mittwoch abends 8 Uhr. Postscheckkonto: Berlin 430 12, Max Bondkowski, Funkverein Wannseebahn, Berlin-Steglitz.

Am Mittwoch, dem 18. Dezember d. J., findet im Clubheim nochmals eine Vorführung des Clubgerätes (Leithäuser-Audion mit entkoppelter Vorröhre) statt. Diese Vorführung dürfte für die Bezieher der Pausen dieser Schaltung eine besondere Anziehungskraft haben. Einige Pausen können noch zum Preise von 1,50 M. gegen Voreinsendung durch den Schatzmeister bezogen werden.

Mitgliedsbeiträge, die bis zum 10. Dezember nicht eingegangen sind, werden durch Nachnahme erhoben. Verweigerte Nachnahmen werden zur gerichtlichen Einziehung weitergegeben.

Die 1. Mitgliederversammlung im neuen Jahr, zugleich Hauptversammlung, findet voraussichtlich am 12. Januar 1927 statt.

*

Ortsgruppe Wilmersdorf.

Geschäftsstelle: Detmolder Str. 51 III; Fernspr.: Uhland 3968; Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 6 bis 8 Uhr, Sonntags vormittags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 371 27. Laboratorium: Clublokal, Wilhelmsaue 114/115 II. Bücherausgabe ebenda. Technische Auskunft (telephonisch): Günther Wurdel, Uhland 960.

Nächste Mitgliederversammlung: Donnerstag, 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Blauen Saal des Viktoriagartens, Wilhelmsaue 114/115. Vortrag Wurdel über Bau eines Widerstandsverstärkers. Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen!

Am Freitag, dem 10. Dezember, abends 8 Uhr, beteiligen wir uns an der Veranstaltung des Hauptvereins in der Aula des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstraße 57/58 (nahe Alexanderplatz). Vortrag Ing. Reppisch: Netzanschlußgeräte.

*

Ortsgruppe Brandenburg (Havel)

Vorsitzender: Gewerbe-Oberlehrer Lauk. Geschäftsstelle: Gewerbe-Oberlehrer Schablinski, Parduin 1. Kassierer: W. Wasseroth, Potsdamer Str. 5. Zahlstelle: Kaufmann W. Dwilling, Hauptstr. 15.

In der letzten Monatsversammlung wurde unter anderen auch die schon seit langem schwebende Lokalfrage erörtert. Die Unterbringung des Vereins in den Räumen der Berufsschule hat für uns unzweifelhaft große Nachteile mit sich gebracht. Ganz abgesehen davon, daß die wenig zentrale Lage viele von dem Besuch der Bastelabende abhielt, störte auch die Tatsache, daß das Lokal um 10 Uhr verlassen werden mußte, so daß zu ernsthaften Versuchen meistens die Zeit fehlte. Nunmehr ist es uns gelungen, in dem Cafe Oske ein geeignetes Lokal zu finden, dessen Lage sehr günstig ist, und wo uns außerdem eine vorhandene gute Antenne freundlichst zur Benutzung freigegeben wurde. Es ist nunmehr Ehrensache eines jeden Mitgliedes, seine Zugehörigkeit zu unserem Verein durch regelmäßiges Erscheinen zum Ausdruck zu bringen. Ferner richten wir an alle Mitglieder die Aufforderung, neue Mitglieder zu werben. Jeder wirklich ernsthaft vorwärtsstrebende Rundfunkfreund muß Mitglied des Deutschen Radio-Clubs sein. Ein ganz ausgezeichneter Mitgliederstamm, theoretisch und praktisch bis ins Kleinste gut vorgebildet, wird dazu beitragen, daß auch den Anfängern auf dem weiten Gebiete der rechte Weg gewiesen wird. Nur so wird es möglich sein, vorwärtszukommen und die Zahl der Störer und Rückkoppler, die größtenteils unbewußt handeln, zu vermindern. Unsere nächste Monatsversammlung findet am 6. Dezember, abends 8 Uhr, im Cafe Oske statt, wo in Zukunft auch alle übrigen Veranstaltungen, Bastelabende und dergleichen abgehalten werden. Zu der Monatsversammlung zu erscheinen, muß jedes Mitglied als eine Selbstverständlichkeit betrachten.

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Bülowstr. 21 I. Fernsprecher: Lützow 4691, 4692. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden Freitags von 6 bis 7 Uhr abends; in Rechtsfragen Freitags von 6 bis 7 Uhr abends und täglich von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

1. Nächster Vortragsabend. Die Deutsche Funkgesellschaft E. V. veranstaltet ihren nächsten Vortragsabend am Dienstag, dem 14. Dezember 1926, abends 8 Uhr, im Großen Hörsaal des Elektro-chemischen Instituts der Technischen Hochschule Charlottenburg, Berliner Str. 170/72 (Eingang durch das Hauptportal). Dr. F. Noack hält einen Experimentalvortrag mit Lichtoildern über das Thema: „Der Neutrodyne- und der Superheterodyne-Empfänger in kritischer Betrachtung". An den Vortrag schließt sich eine Aussprache an. Der Eintritt ist frei, Gäste willkommen.

Der für Anfang Dezember 1926 vorgesehene Vortrag über „Netzanschlußgeräte" findet erst Anfang Januar 1927 statt.

2. Stammtisch. Der für Dienstag, den 14. Dezember 1926, vorgesehene Stammtisch findet mit Rücksicht darauf, daß an diesem Tage der unter Ziffer 1 angegebene Vortrag gehalten wird, bereits am Dienstag, dem 7. Dezember 1926, statt, und zwar im Restaurant „Zur Klause", Charlottenburg, Kantstraße 25 (Ecke Bleibtreustr.). Physiker Gadamer wird die Gelegenheit dieser Zusammenkunft benutzen, um „Neues über Röhren" vorzutragen.

3. Bastelabende. Die Bastelabende finden regelmäßig unter Leitung des Ingenieurs Baumgart an jedem Donnerstag in der Handfertigungswerkstatt des Schiller-Realgymnasiums, Charlottenburg, Schillerstraße 26, abends von 7 bis 10 Uhr, statt. Teilnahme für Mitglieder kostenlos.

4. Mitgliedsbeiträge. Mitgliedsbeitrag vierteljährlich 6 M. bei kostenloser Lieferung der Zeitschrift „Funk", 3 M. bei Verzicht auf Zeitschriftenlieferung. Der Beitrag ist zahlbar bis zum 10. des dem Beginn des Vierteljahres vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Beitragszahlung gestattet.

5. Vereinsabzeichen. Diejenigen Mitglieder, die bisher das Vereinsabzeichen nicht erhalten haben, werden gebeten, es von der Geschäftsstelle anzufordern. Preis 1,20 M. je Stück.

6. Neue Mitglieder. Oscar Schultz, Bankbeamter, Berlin-Steglitz; Otto Erkes, Gut Neuhof, Post Timmendorfer Strand.

*

Deutsche Funkgesellschaft E. V., Ortsgruppe Prenzlau.

Geschäftsstelle: Prenzlau, Triftstraße 32. Vorsitzender: Studienrat Fritsche. Schriftführer: Mittelschullehrer Dzikowski.

Die Ortsgruppe Prenzlau der Deutschen Funkgesellschaft hatte am Sonnabend, dem 20. November 1926, ihre Mitglieder und Freunde im Deutschen Hause zu einem Demonstrationsvortrage des Oberingenieurs Riepka eingeladen. In dem vollen Saale begrüßte Studienrat Fritsche die Gäste, sodann gab Direktor Biber vom Vorstand des Hauptvereins die Ziele der Funkgesellschaft bekannt, die auf Förderung des technischen Verständnisses für das Wunder des Radios eingestellt sind; er bedauerte, daß man von dem jüngsten Kind der Technik Unmögliches verlange, während man dankbar das annehmen sollte, was Künstler und Techniker in einiger Zusammenarbeit schaffen. Herr Riepka behandelte die physikalischen Grundlagen des Rundfunks. Weiter zeigte der Vortragende die Fabrikation der neuen Widerstände. — Besonders eingehend beschäftigte sich der Vortragende noch mit der Farbe des Tones, der vom Apparat oder Lautsprecher hervorgebracht wird. Zum Schluß zeigte der Vortragende an einem mitgebrachten Neutrodynegerät Programmteile aus verschiedenen Sendestädten, es war überraschend, wie durch einen einzigen Handgriff Station nach Station hervorgeholt wurde.

Studienrat Fritsche dankte dem Redner für seinen lehrreichen Vortrag und bat die Anwesenden, auch künftigen Belehrungsvorträgen der Deutschen Funkgesellschaft, die im Deutschen Hause stattfinden sollen, ebensoviel Interesse entgegenzubringen.

Deutscher Radio-Club, Ortsgruppe Kreuzberg E. V.

1. Vorsitzender: Walter Kärgel, Berlin SO 26, Bethanienufer 2; Fernsprecher: Moritzplatz 8830; Sprechstunde: Montags von 6—7 Uhr. 1. Kassenwart: Paul Daumann, Berlin S 59, Graefestr. 39; Postscheckkonto: Berlin Nr. 104 867; Sprechstunde: Dienstags von 7—8 Uhr. 1. Schriftführer: Hermann Schwarz, Berlin S 42, Wassertorstraße 70; Zahlstelle und Materialverteilungsstelle geöffnet werktäglich bis 7 Uhr. An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den 1. Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten.

In der Versammlung am 22. November hielt zunächst unser Mitglied, Ingenieur Helmut Post, einen längeren Vortrag über die Verwendung von Loewe-Mehrfachröhren. Neben den allgemein bekannten Schaltungen wurden auch neuere Ver-

Fortsetzung siehe S. 30.

Ungestörter und genußreicher

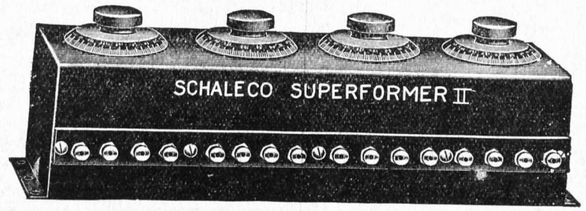
FERNEMPFANG

ist nur mit **gekapselten**

Zwischenfrequenz-Transformatoren zu erzielen

HIER SIND SIE!

Hochwertiger Siliziumkern



Auf 2 Zw.-Fr.-Wellen geeicht



Den 22. November 1926. . . . Ein Herr meiner Kundschaft besitzt einen Ultradyne-Empfänger mit Ihren Zwischenfrequenz - Transformatoren, welcher ausgezeichnet arbeitet. Er empfängt z. B. ohne Antenne und Erde die meisten deutschen Stationen sowie auch Bern, Rom, und mir scheint, Aberdeen, nach der englischen Sprache.

Hochachtungsvoll
gez. F. Hanak

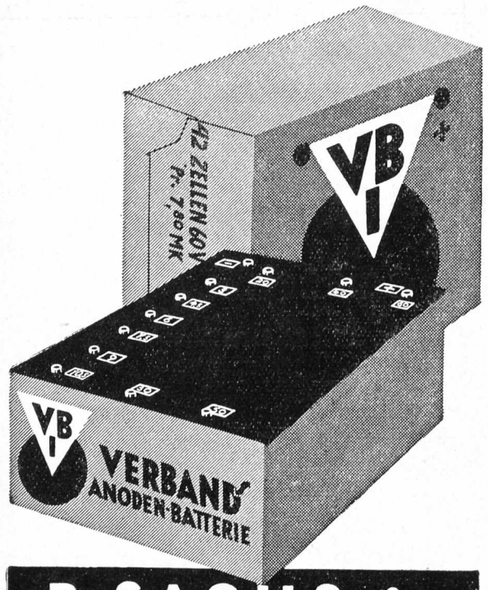
Den 15. November 1926. . . . Ich habe schon jetzt, nachdem ich nur einige Zeit mit dem Superformer II arbeite, geradezu fabelhafte Empfangsergebnisse. Es war mir bis jetzt drei Tage hintereinander möglich, sehr guten Amerikaempfang zu bekommen und sehr viele Europasender am Tage mühelos in den Lautsprecher zu bringen.

gez. Ing. Hofmann

Berlin, den 20. Nov. 1926. . . . . Anläßlich der Großen Deutschen Funkausstellung hatten Sie die Freundlichkeit, uns einen Satz Zwischenfrequenz - Transformatoren zu überlassen, den wir unseren Mitgliedern zugängig gemacht haben. Wir können Ihnen mitteilen, daß unsere Mitglieder sich hinsichtlich der Erfahrungen an Ihren Fabrikaten sehr lobend ausgesprochen haben und durchweg die guten elektrischen und mechanischen Eigenschaften hervorheben. Mit Rücksicht darauf, daß der Bastler für den Selbstbau eines Transponierungsempfängers einen verhältnismäßig hohen Betrag aufbringen muß, ist es stets zu begrüßen, wenn verantwortungsbewußte Firmen einen wirklich brauchbaren Transformator auf den Markt bringen, denn mit minderwertigem Schund wird der Erwerber nur verärgert und letzten Endes die ganze Radiobewegung geschädigt. Wir hoffen, daß Sie den beschrittenen Weg verfolgen und den Amateuren, durch Herausbringung weiterer hochwertiger Einzelteile, gutes Selbstbaumaterial in die Hand geben werden.

Hochachtungsvoll
Deutsche Funkgesellschaft E. V., gez.: Unterschrift.

Schackow, Leder & Co., Berlin N 4



R. SACHS G.m.b.H.
BATTERIEFABRIK
BERLIN S.O. 16 NEANDER STR. 4
FERNSPRECHER MPL. 5091/5092
TELEGR. ADR. SATALA

RADIOEMPFANG MIT AERIOLA WELTBEKANNT

AERIOLA-Duplex für Mehrfachröhre
bringt nicht nur unverzerrten Lautsprecher-Ortsempfang, sondern auch viele europäische Stationen im Kopfhörer, teilweise auch im Lautsprecher

AERIOLA-Netzanode
entnimmt Anodenspannung, zusätzliche Anodenspannung und Gittervorspannung dem Netz **und verstärkt bedeutend den Empfang**

AERIOLA-Experimentiersockel
gestatten leichtes und schnelles Erproben verschiedenartigster Schaltungen

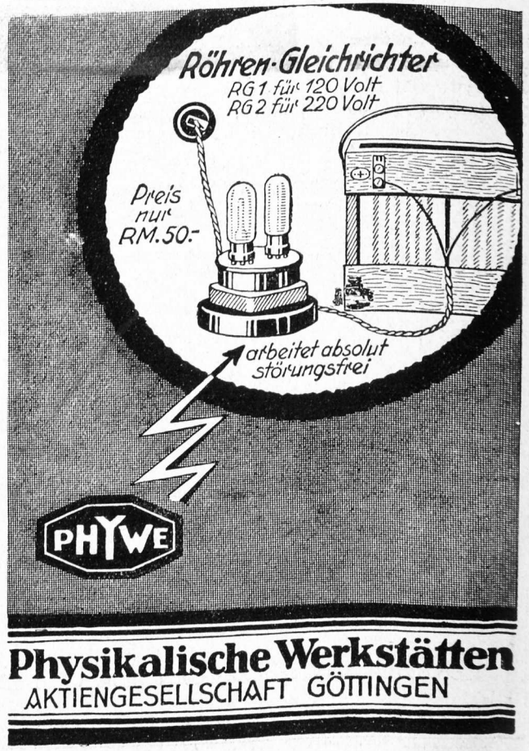
AERIOLA-Doppelkopfhörer
drücken infolge Doppelfederung **nicht**

AERIOLA-Frequenz-Kondensator
von besonderer Qualität bei niedrigem Preis

AERIOLA G.M.B.H.



Owin Radio-Apparate-Fabrik G. m. b. H.
Hannover, Talstraße 6



Physikalische Werkstätten
AKTIENGESELLSCHAFT GÖTTINGEN



Neu! Neu!

VALVO-MIKROTRON

die Kleingleichrichterröhre für Netzanschlußgeräte

Heizstrom . . . . . 1,5 Amp.	Gleichstrom . . . . 40 – 60 mA
Heizspannung . . . 3,8 – 4 Volt	Gleichspannung 110 – 250 Volt

Der Preis der Röhre stellt sich auf
M. 12.-

Bauunterlagen, Schaltschemen und Sonderprospekte erhalten Sie von unseren Vertretern oder direkt von der
RADIORÖHRENFABRIK G. M. B. H. / HAMBURG 15



Das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen
Fabrikate der Aronwerke

Vier- und Fünfröhren-Neutrodyne-Empfänger
bis 2000 m Welle, ohne Verwend. v. Steckspulen, geeichte Stationsskalen, einfachste Bedienung
Fünfröhren-Empfänger E 5 400 M.
Vierröhren-Empfänger E 4 300 M.

Nora-Detektor-Apparat
Form UD 10 M., Form DA 10 M.

Nora-Einröhren-Empfänger
Form Pka 20 M., Form Pe 28 M.

Nora-Zweiröhren-Empfänger
Form PN1a 40 M., Form PN1b 52 M.

Nora-Dreiröhren-Empfänger
Form PN2b 80 M., Form PN2c 110 M.

Die Formen DA, Pe, PN 1b und PN 2c sind in pultförmigen, hochglanzpolierten Holzkästen eingebaut / Die Formen UD, Pka und PN 2b in geschmackvollen Metallkästen mit Nickelrand Niederfrequenzverstärker, Kopfhörer, Teile für Selbstbau

Prospekte auf Wunsch! **Vertreter gesucht!**

NORA-LAUTSPRECHER

FABRIKATE DER ARONWERKE

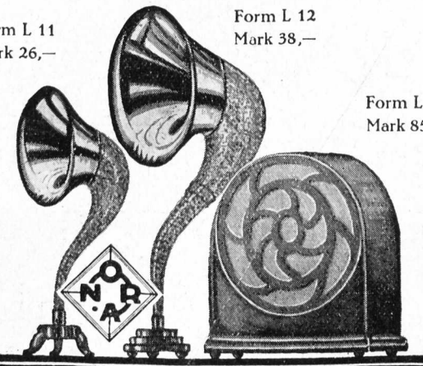
Unübertroffen

an
Lautstärke, Klangreinheit
und **Tonplastik**

Form L 11
Mark 26,—

Form L 12
Mark 38,—

Form L 10
Mark 85,—



NORA-RADIO GMBH
BERLIN-CHARLOTTENBURG 4

Die neuen

KOCH & STERZEL

Hochleistungs-Empfänger

Neunröhren-Superheterodyn

in vervollkommneter Ausführung

Fünfröhren-Neutrodyn

Telefunken-Bauerlaubnis

Wer sein Gerät voll ausnützen will

und den Wunsch hat, ferne Sender im Lautsprecher zu empfangen, verlange bei seinem Händler den

Koch-Lautsprecher

das einzige Fabrikat des Weltmarktes mit fast gewichtsloser Zellhornmembrane. Man ist überrascht von dem unübertroffen leichten und klangreinen Ansprechen. Fuß und Trichter aus Aluminiumguß, daher vollkommen verzerrungsfreie Schallwiedergabe

✡

Bestehen Sie auf Vorführung, bevor Sie kaufen, der Vergleich überzeugt Sie von der Leistungsfähigkeit! Verlangen Sie sofort unsere neuesten Druckschriften!

Händler erzielen nachweislich Riesenumsätze, weil jeder Käufer zufriedengestellt ist

KOCH & STERZEL

AKTIENGESELLSCHAFT / DRESDEN-A.

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

3. DEZEMBER 1926

HEFT 49

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68 Kochstraße 4 / Fernruf: Hasenheide Nr. 2495

Von der Schallplatte zum Rundfunk und zurück

Um die naturgetreue Tonwiedergabe.

Von

Werner Menzel.

„Die Wiedergabe von Musik und Sprache wird schließlich so gut werden, daß ein Unterschied zwischen dem Rundfunkempfang und der Ursprungsdarbietung nicht mehr bestehen wird, Übertragungen von Opern, Operetten und Orchesterdarbietungen aus Theatern und Konzertsälen werden auf gleiche Stufe mit der Ursprungsmusik gebracht werden", so sagte der technische Leiter des deutschen Rundfunkwesens, Dr. Harbich, in jenen Tagen, als der Rundfunk in Deutschland sich zu entwickeln begann. Nun sind über drei Jahre dieser Entwicklung abgerollt; und zweifellos haben sich die Techniker, was rückhaltlos anerkannt sei, stetig bemüht, getreuestes Abbild des Urbildes in der Übertragung zu erreichen: sie verbesserten Sender und Empfänger, schufen neue Mikrophone und Wiedergabegeräte, und sind gewiß jenem Ziel näher gekommen, ohne jedoch das letzte Ziel, die unbedingt natürliche Tonwiedergabe zu erzwingen. Am Ende dieser mühevollen und zielbewußten Arbeit tauchte ein Zweifel auf: ob dieses Problem ausschließlich von den elektrischen Bedingungen abhänge, ob die Schwierigkeiten erst jenseits des Mikrophons begännen .. Und ob nicht, vielleicht, auch die Akustik ... Aus solchen Zweifeln und Erkenntnissen wohl entstand jene „Gesellschaft für Phonetik und Akustik", eine Vereinigung von Technikern und Künstlern, die in gemeinsamer Arbeit aus gemeinsam erlebter Erfahrung das Problem durchforschen wollten; auch bei der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft scheint man eingesehen zu haben, daß der Akustiker nicht weniger entscheidend ist als der Hochfrequenztechniker, daß auch die Sendegesellschaften und ihre Regisseure einen Teil der Schuld tragen an der „Unvollkommenheit" des Rundfunks. Man hörte zwar nichts von den Folgen dieser Erkenntnis: aber das mag an der mangelnden „Akustik" — oder Resonanz mit der Öffentlichkeit — der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft liegen.

Schon bevor es einen Rundfunk gab, gab es Schwierigkeiten der naturgetreuen mechanischen Tonwiedergabe: die Grammophonindustrie war es, die in dem privaten Wettkampf der einzelnen Firmen das Problem zu lösen suchte; so wurde sie, ohne es zu wissen und zu wollen, Wegbereiter für den Rundfunk. Und es lag nahe, daß man sich am Anfang an dieses Vorbild hielt, diese Erfahrungen sich zunutze machte; manche, die dieser Industrie allzu nahe standen, mögen sich zu ängstlich an dieses Vorbild geklammert haben; denn nur Persönlichkeiten mit Charakter vermögen ohne Vorbild und Beispiel zu leben und zu wirken. So hemmte man wohl zuweilen die natürliche Entwicklung und wollte nicht sehen, daß die Grammophonindustrie von ganz anderen technischen Voraussetzungen abhing: daß man sich bei der Schallplatte nicht eines elektrischen Aufnahmegerätes bediente, dort also auch nicht jene Fehlerquellen berücksichtigen mußte, die Verstärker und Sender in sich schließen und die auch in der Empfindlichkeit heute üblicher Mikrophone begründet sind.

So ging man dem Vorbilde der Schallplatte nach und wählte abgeschlossene und gedämpfte Aufnahmeräume; der Erfolg war, daß Stimme und Ton stark an Naturtreue einbüßten, daß sie nicht „ausklangen". Die Aufnahme und Wiedergabe großer Orchestermassen war am Anfang überhaupt unmöglich; man mußte sich auf Soloinstrumente, Kammermusiken und kleine Orchester beschränken. Langsam und mit zögerndem Widerwillen entdeckte man, durch die „direkten Übertragungen", daß nicht Mikrophone und elektrische Einrichtungen die Tonfülle begrenzten, daß das Aufnahmegerät durchaus vervollkommnet war, daß jedoch die Bedingungen der Aufnahmen selbst allzu gedankenlos den gröberen Voraussetzungen der Schallplatte angepaßt waren; und alle Einsichtigen traten für eine Vergrößerung der Aufnahmeräume ein. Die Sendestellen gingen langsam auch zu größeren Aufnahmeräumen über, ohne jedoch weitsichtig genug zu sein, um gleich den großen Raum zu schaffen, in dem nicht nur der notwendige Platz zur Unterbringung des Orchesters und aller Mitwirkenden, sondern auch jener zum Ausschwingen der Töne vorhanden war.

So reifte die Erkenntnis: daß es nicht nur elektrische, sondern auch rein akustische Probleme im Rundfunk gab, und auf diese Erkenntnis war zweifellos die Berufung Bruno Seidler-Winklers zurückzuführen, der Mitte 1925 in die Berliner „Funk-Stunde" eintrat; auch er jedoch, ein „Fachmann der Branche", der beste vielleicht, war zu eng mit der Schallplattenindustrie verwachsen, und es lag für ihn zu nahe, seine Erfahrungen auf diesem Gebiet auf den Rundfunk anzuwenden. Er hat, das ist unumstritten, durch eine geeignetere Aufstellung und Verteilung des Orchesters

eine bessere Klangfarbe unter den gegebenen Bedingungen erzielt; er hat versucht, die Instrumente zu verändern, um dadurch ein naturgetreues Klangbild zu gewinnen, und er ist mit dem ihm eigenen Arbeitswillen allen Problemen nachgegangen, ohne sie indes restlos lösen zu können.

Vielleicht hat er es selbst erkannt; sicherlich haben es viele entdeckt, und nur Widerstände kommerzieller Art verhinderten die Verwirklichung: das Wesentliche ist weder die Orchesteraufstellung, noch eine andersartige Instrumentierung oder die Anwendung besonders „rundfunk-zugerichteter" Instrumente; die Klangfrage im Rundfunk hängt allein ab von der Größe der Aufnahmeräume.

Seltsames Gegenspiel: der Rundfunk klammert sich an das Vorbild der Schallplatte; befreit sich zögernd von bequemem Beispiel; die Techniker weisen ihm neue Wege und — die Grammophonindustrie folgt. Sie erkennt plötzlich, nun dem Rundfunk den Vortritt als Vorbild einräumend, daß die Verwendung elektrischer Mikrophone zur Aufnahme von Schallplatten größere künstlerische Möglichkeiten bietet als das bisher geübte Verfahren der mechanisch-wirkenden, gröberen Membranen; und sie macht sich rascher die Erkenntnis zu eigen, daß sich die akustischen Verhältnisse mit den Bedingungen der Aufnahme ändern, daß eine neue Aufnahmetechnik angewandt werden muß. Diese neue Technik gibt größeren Spielraum: man kann nicht Riesentrichter in einem gefüllten Konzertsaal aufstellen; aber man kann das elektrische Mikrophon aufhängen, ohne die lebendigen Zuhörer zu stören oder zu schädigen. So kommt die Schallplattenindustrie zur „direkten Übertragung", wandert mit dem neuen (dem Rundfunk verdankten) Aufnahmegerät hinaus aus der Konservenbüchse der Aufnahmeräume in den Konzertsaal, um dort, wo jeder Hörer den Klang zu hören gewohnt ist, ihre Schallplatten herzustellen. Und sie bedient sich fast der gleichen Technik wie der Rundfunk: leitet die Sprechströme vom Mikrophon durch Kabelleitungen in den eigentlichen Aufnahmeraum.

So nimmt z. B. die Elektrola-Schallplatten-Gesellschaft ihre Platten fast ausschließlich „öffentlich", d. h. unter normalen akustischen Bedingungen, in Berlin z. B. in der Singakademie, im Dom, in London in der Westminster-Abtei oder der Albert-Hall und in anderen Städten aus Konzertsälen und Opernhäusern auf.

Ein Vergleich zwischen Schallplatte und Rundfunk ist jetzt höchst lehrreich, denn beide arbeiten unter fast gleichen Voraussetzungen; und da stellt man überraschend fest, daß die Klangfülle der Schallplatte jene des Rundfunkempfangs weit übertrifft. Die Lebendigkeit und Klangreinheit, besonders der großen Stimm-Massen, wie z. B. Orgel und Chor oder großes Orchester, hat der Rundfunk, abgesehen von einigen direkten Übertragungen, noch nie erreicht.

Vielleicht ist das Klangbild auf diesen elektrisch aufgenommenen Schallplatten noch nicht „ideal', noch nicht von allen Mängeln des „Abbildes" frei; so neigt z. B. der Geigenton zur Flöte, wird runder und voller, besonders in den höheren Lagen; dagegen erscheinen fast alle anderen Instrumente durchaus naturgetreu; und vor allem, man „spürt" das Ausklingen der Töne. Sogar die Pauke „klingt", was wir im Rundfunk trotz vieler Versuche immer noch nicht erreicht haben; und auch die tiefen Töne kommen voll zur Geltung; ein Mangel des Rundfunks, der vielleicht weniger der Aufnahmetechnik als den Empfangsgeräten zur Last zu legen ist.

Es bleibt als wesentlich festzustellen: daß die Schönheit des Tones und die Plastik der Darbietung durch die Größe des Aufnahmeraums, also durch die akustischen Verhältnisse, nicht aber vom Mikrophon und den elektrischen Sendeeinrichtungen bedingt ist.

Diese neue Erkenntnis scheint nun auch endlich den Rundfunk befruchten zu wollen: von dem neuen Aufnahmeraum des Rheinlandsenders in Köln raunt man sich Wunderdinge zu; er soll groß und akustisch vorzüglich sein, soll ganz den idealen Bedingungen eines Konzertsaales entsprechen! ... Bleibt abzuwarten, wie die Darbietungen dieses Senders am Empfänger klingen werden und ob damit eine neue Aera des Rundfunks beginnt.

Der Künstler im Verstärkerraum.

Eine Antwort des Programmrates.

In Heft 47 des „Funk" hatten wir berichtet, daß der Programmrat der deutschen Rundfunkgesellschaft sich in seiner letzten Sitzung mit einem Antrage beschäftigt habe, den Künstler und Musiker in den Verstärkerraum zuzulassen, daß jedoch die Deutsche Reichspost sich diesem Antrage gegenüber ablehnend verhalten habe. Wie uns dazu der Vorsitzende des Programmrats mitteilt, wurde der Antrag von der Berliner „Funk-Stunde" gestellt; Direktor Knöpfke hielt eine gemeinschaftliche Besprechung in dieser Angelegenheit für so wichtig, daß er die Stellungnahme der einzelnen Stationen hören wollte.

Im Verlauf der Beratungen ist der Zutritt zum Verstärkerraum für die künstlerischen Leiter nicht gesperrt worden. Es wurde festgestellt, daß man sich zwar nicht im Verstärkerraum aufzuhalten brauche, um einen Empfang von auswärts zu hören — besonders die Berliner „Funk-Stunde" habe zu diesem Zweck an verschiedenen Stellen ihres Hauses Empfangs- und Beobachtungsanlagen —, der Aufenthalt im Verstärkerraum solle dem künstlerischen Leiter nur zur Kontrolle der eigenen Leistung dienen, bevor diese dem Sender zugeführt würde. Besonders wurde noch betont, daß man ohne Aufenthalt des künstlerischen Leiters im Verstärkerraum Proben überhaupt nicht abhalten könne. Auf Grund dieser Ausführungen bekannte sich auch der Reichsrundfunkkommissar Staatssekretär a. D. Dr. Bredow zu der Ansicht von Direktor Knöpfke.

Weiter weist uns der Programmrat darauf hin, daß die „Deutsche Welle" ihre Programme bereits sechs Wochen vor der eigentlichen Sendung festsetzt; der „Deutschen Welle" ist das Sendespiel „Norma" rechtzeitig mitgeteilt worden, und es hätte im Belieben der „Deutschen Welle" gestanden, den ärztlichen Vortrag abzusetzen, um den Hörern die ganze Oper bieten zu können. Es läßt sich aber nicht immer vermeiden, daß ein Sendespiel der Berliner „Funk-Stunde" auf einen Freitag fällt, der von der „Deutschen Welle" für die späten ärztlichen Vorträge vorbehalten ist.

Im Falle „Norma" stand der Programmrat ferner auf dem Standpunkt, den Hörern aus der Provinz lieber einen Teil eines vorzüglichen Sendespiels zu geben als ein anderes vollständiges Programm, dessen Bedeutung den Wünschen der Hörer weniger entspricht.

*

Der Rheinlandsender vor der Vollendung.

Am neuen Rheinlandsender in Langenberg sind seit der letzten Wochen beide Türme fertig. Auch die Erdungsanlage ist fast vollendet, die Baubuden werden bereits abgebrochen. Der Sender wird jetzt elektrisch durchgeprüft. Zur Fertigstellung der Inneneinrichtung wird gleichfalls die letzte Hand angelegt. Einige Schwierigkeit bereitet nur noch die nötige Austrocknung der Räume, besonders für die Sammleranlage.

Alle übrigen Arbeiten, wie die Herstellung der Rückkühl- und Enthärtungsanlage, nehmen ihren planmäßigen Verlauf und gehen rüstig voran. Auch das Verlegen des Übertragungskabels schreitet fort; von Köln bis Elberfeld ist es als unterirdisches Kabel durchgeführt, von Elberfeld bis Langenberg wird es wegen des schwierigen hügeligen Geländes als Luftkabel gebaut, d. h. auf Masten über das Land geführt.

Die neue Kölner Sendegesellschaft mit ihren Leitern, Intendanten Ernst Hardt und Verwaltungsdirektor Wilhelm Hadert, hat inzwischen ihre Räume in Köln bezogen, und auch der Aufnahmeraum ist fast fertiggestellt. Als erster Kapellmeister ist, wie bereits berichtet, Kapellmeister Wilhelm Buschkötter gewonnen; das Orchester soll aus 56 Musikern bestehen, und auch die Bildung eines Schauspiel- und eines Opernensembles ist geplant.

Die neue Sendeleitung hofft, ihre Programmbildung etwa im Januar n. J. aufnehmen zu können; der bisher in Dortmund tätige Leiter, Direktor Haslinde, wird die Sendestelle Düsseldorf übernehmen, dessen Aufnahmeraum ebenfalls vor der Vollendung steht.

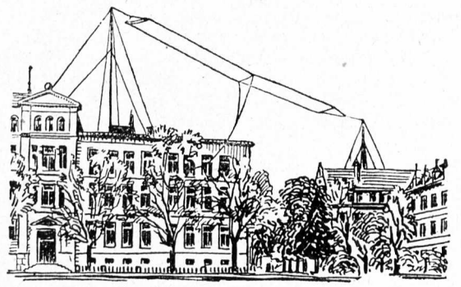
Die Einweihung der Sender in Stuttgart und Freiburg

Ein Großrundfunksender und ein Zwischensender. — Die Besprechungsstellen Karlsruhe und Mannheim.

Sonderdienst des „Funk".

Stuttgart, 29. November.

Der erste Adventsonntag 1926 wird in der Geschichte des Rundfunks in Süd- und Südwestdeutschland ein denkwürdiger Tag bleiben, ein Markstein in der kulturell-künstlerischen Entwicklung der Länder Württemberg und Baden. Wichtig war der Tag auch für die deutschsprachigen Elemente in Elsaß-Lothringen und der Schweiz. Am Sonntag wurden der Großsender in Stuttgart, der Zwischensender in Freiburg, die Besprechungsstellen in Karlsruhe und Mannheim dem Betrieb feierlich übergeben. Es war ein historischer Augenblick, als nacheinander die Minister von Württemberg und Baden von den Hauptstädten ihrer Länder aus zu den süddeutschen Stämmen und unsern deutschen Brüdern in den Grenzländern sprachen, Freiburg und Mannheim sich ebenfalls zum Wort meldeten. Die ganze Bevölkerung in Württemberg und Baden nahm an dem Ereignis Anteil. Auf öffentlichen Plätzen der großen Städte beider Länder waren Lautsprecher aufgestellt, in Stuttgart hatte sich im großen Festsaal des Hauses des Deutschtums eine große Zahl geladener Gäste versammelt, um die Eröffnungsreden und -darbietungen zu hören. Erschienen war die württembergische Regierung durch Innenminister Bolz, Staatsräte und Präsidenten der einzelnen Ministerien, besonders des Kultus- und Wirtschaftsministeriums, die Vertreter der Post und Polizei, der württembergischen Hochschulen, der Kirchen, der Reichswehr, von Industrie und Handel. Pünktlich 11¼ Uhr kündigte der Stuttgarter Sprecher den Beginn der Eröffnungsdarbietungen an. Feierlich erklang das „Meistersinger"-Vorspiel von Richard Wagner, gespielt vom Philharmonischen Orchester in Stuttgart unter Kapellmeister Josef Leimeisters Leitung. Welcher Unterschied gegenüber den Darbietungen bei der Eröffnung des alten Stuttgarter Senders vor 2½ Jahren! Mit wundervoller Klarheit, Weichheit des Tones, schwangen die Töne durch den weiten Äther, nachdem anfangs die Verstärkung etwas zu kräftig gewesen. Nach Fanfarenklängen sprach von Stuttgart aus der erste Redner. Präsident v. Metzger von der Oberpostdirektion Stuttgart erinnerte an die Zeit, da der alte Feuerbacher Sender entstand, dem man das Zeugnis nicht versagen könne, daß er unter sorgfältiger und sachkundiger Bedienung seiner Aufgabe nach Möglichkeit gerecht geworden sei. Der neue Sender sei ein wohlgelungenes Werk moderner Technik, berufen, uns mit unserem badischen Nachbarlande auch durch den Äther, nicht bloß zu Lande und durch die Wasser der Donau, zu verbinden. Der Redner übergab dann mit herzlichen Grüßen an die alten Hörer und die Festversammlung und einem Glückauf an die Süddeutsche Rundfunk-A.-G. den Sender dem Betrieb. Der württembergische Innenminister Bolz würdigte die kulturelle Bedeutung des Rundfunks, der nicht dem gedruckten Wort Konkurrent sein wolle.



Der Rundfunksender in Freiburg.

Nunmehr meldete sich in den Siemens-Lautsprechern die Besprechungsstelle Karlsruhe. Präsident Lämmlein von der Oberpostdirektion Karlsruhe entbot vor allem seinen badischen Landsleuten herzlichen Gruß. Eine neue Brücke sei heute zwischen Baden und Württemberg geschlagen worden. Sie führe von Karlsruhe zum neuen Sender nach Degerloch und von dort hinaus in die weite Welt. Ein neues Band von elektrischen Wellen verbinde beide Länder. In Dankbarkeit gedenke Karlsruhe des Entdeckers der geheimnisvollen elektrischen Wellen, Hertz, der in Karlsruhe an seiner Erfindung gearbeitet habe, dann aber auch des Reichsrundfunkkommissars, des früheren Staatssekretärs Dr. Bredow, des Präsidenten der Oberpostdirektion Stuttgart, v. Metzger, des Vorsitzenden der Süddeutschen Rundfunk-A.-G., Dr. Wanner. Möge der neue Sender wirken wie ein Leuchtturm in der Nacht, möge der heutige Tag Auftakt sein zu neuem Wachstum der Rundfunkbewegung. Der badische Staatspräsident, Finanzminister Dr. Köhler, verzeichnet einen Freudentag für das Land Baden. Das Land mit dem Geburtsort der elektrischen Wellen sei jetzt aus seiner Zurücksetzung befreit. Wenn man auch keinen Hauptsender bekommen habe, sei man auch für den Zwischensender dankbar. Jeder Stamm könne dem andern jetzt das Höchste und Beste seiner Kultur geben. Möge der heutige Tag zu Nutz und Frommen des badischen Volkes sein, der Süddeutsche Rundfunk stets den Wünschen des badischen Volkes gerecht werden.

Der Sprecher von Freiburg begrüßte die langersehnte Eröffnungsstunde mit Funk-Heil und -Sieg. Dann hörte man in akustisch vollendeter Wiedergabe ein Waldhorn-Quartett vom Freiburger Stadttheater. Leider kamen die Reden, die darauf folgten, von Freiburg aus nicht ganz befriedigend. Zuerst sprach Präsident Kipphan von der Oberpostdirektion Konstanz. Er entbot Gruß und Glückauf den schwäbischen Nachbarn und den mithörenden Auslandsdeutschen draußen und übernahm dann den Sender in die Obhut der Oberpostdirektion Konstanz. Weiter sprach noch der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Süddeutschen Rundfunk-A.-G., Kommerzienrat Generalkonsul Dr. Wanner. Von Mannheim aus ließ sich dann noch Dr. Schleußner, der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Südwestdeutschen Rundfunk-A.-G., Frankfurt a. M., vernehmen. Der heutige Tag bedeute den Anschluß Badens an das Reichsrundfunknetz. Nach Begrüßung von Freiburg und Stuttgart wird auch diese Besprechungsstelle für eröffnet erklärt.

Während der Darbietungen hatte die Süddeutsche Sportflug-G. m. b. H. durch einen Flieger über dem Degerlocher Sender einen Kranz mit Glückwunsch abwerfen lassen. Beethovens „Weihe des Hauses", gespielt wiederum vom Philharmonischen Orchester Stuttgart unter Kapellmeister E. Kurtz' Leitung, beschloß die schön und würdig verlaufene Feier der Inbetriebnahme der württemberg-badischen Sendeeinrichtungen.

*

Über den Stuttgarter Sender ist an dieser Stelle bereits berichtet worden. Noch einige kurze Angaben über den Freiburger Sender und die Besprechungsstellen. Der Sender in Freiburg befindet sich im Stadtgebiet in der Städtischen Gewerbeschule. Die zentrale Lage wurde gewählt, um im ganzen Stadtgebiet Empfang mit einfachsten Mitteln zu ermöglichen, Besprechungsanlage mit Verstärker ist am Westrand der Stadt im ehemaligen Proviantamt, abseits dem Lärm des Verkehrs. Der Besprechungsraum ist hell gehalten und nur wenig gedämpft. Der Freiburger Sender ist ein selbsterregter Röhrensender mit einer Röhre von 1,5 kW Leistung. Die Besprechungsstelle Karlsruhe liegt inmitten eines alten Parkes, im Küchengebäude des ehemaligen Erbprinzenpalais. Es ist ein Aufnahmeraum mit den Aufenthaltsräumen und die technische Anlage vorhanden. In Mannheim befindet sich die Besprechungsstelle im Alten Schloß. Auch Verstärker, Sammler und Maschinen sind dort untergebracht. *r. z.*

Russisch-finnischer Rundfunk. In Petrosawodsk (Karelien) wurde kürzlich der neu errichtete Rundfunksender dem Betrieb übergeben. Die Übertragungen (Nachrichten und Konzerte) erfolgen in russischer sowie in finnisch-karelischer Sprache. — Der im August d. J. in Taschkent (Turkestan) begonnene Bau einer Rundfunkstation von 2 kW Leistung wird im Dezember fertiggestellt sein.

Siemens-Stephan-Plakette und Heinrich-Hertz-Medaille

Die Ausgezeichneten: Dr. Adolf Franke; Prof. Zenneck; Dr. Graf v. Arco und Dr. Bredow.

Bis zu den Tribünen hinauf ist jeder Platz im Sitzungssaale des Herrenhauses besetzt, und darüber hinaus herrscht in den Gängen und Zugangstüren gedrängte Fülle. Die Vertreter der Elektrotechnik und ihrer jüngsten, so außerordentlich schnell berühmt gewordenen Tochter, der Hochfrequenztechnik, sind fast vollzählig versammelt, dazu Vertreter der Regierung, der Behörden, von Korporationen und Verbänden, die zu diesen Zweigen der Technik in irgendwelcher Beziehung stehen. Es herrscht Feststimmung im Hause, gilt es doch, die Verdienste einiger besonders ausgezeichneter Männer zu ehren durch eine Festsitzung des Elektrotechnischen Vereins und der Heinrich-Hertz-Gesellschaft.

Der Vorsitzende des Elektrotechnischen Vereins, Generaldirektor Köttgen, eröffnet die Festsitzung: der Elektrotechnische Verein hat in der Siemens-Stephan-Gedenkplakette eine Auszeichnung geschaffen, die nur alle fünf Jahre einmal verliehen wird. Für dieses Mal ist Generaldirektor Dr. Adolf Franke dazu ausersehen worden, dieser durch die Seltenheit der Verleihung besonders wertvollen Ehrung teilhaftig zu werden. Mit wenigen Worten wird das große technisch-wissenschaftliche Lebenswerk Dr. Frankes umrissen, das vornehmlich auf dem Gebiet der elektrischen Nachrichtentechnik liegt. Ist Dr. Franke doch einer von denen, die überhaupt erst eine Hinüberleitung der bis dahin noch fast rein im Empirischen steckenden Nachrichtentechnik zu einer technischen Wissenschaft angebahnt und die Voraussetzungen hierfür durch Ausbildung und Ausarbeitung von Meßvorrichtungen und Meßmethoden geschaffen haben.

Die von ihm bereits in den Anfängen seiner wissenschaftlich-technischen Tätigkeit geschaffene Frankesche Maschine ist bis heute eines der wichtigsten Hilfsmittel der messenden Fernsprechtechnik geblieben. Auch mit dem notwendigsten aller hochfrequenztechnischen Meßgeräte, dem Wellenmesser, bleibt sein Name verknüpft. Dr. Franke war es dann auch, der sich in hervorragender Weise für die Vereinigung der in den Anfängen der drahtlosen Telegraphie miteinander rivalisierenden Systeme einsetzte, eine Vereinigung, aus der schließlich die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, System Telefunken, wurde. An der Fortentwicklung der drahtlosen Telegraphie, die im Aufblühen der Großstation Nauen besonders auffällig in die Erscheinung trat, sowohl wie am Fortschritt der übrigen Nachrichtentechnik, besonders der Einführung des automatischen Fernsprechanschluß-Systems, hat er bis in die neueste Zeit allerlebhaftesten Anteil genommen und durch sein Wirken für die Einrichtung von Fachschulen sich große Verdienste um die Förderung des Nachwuchses erworben.

Die Leitung der Versammlung übernimmt nun der Vorsitzende der Heinrich-Hertz-Gesellschaft zur Förderung des Funkwesens, Präsident Prof. Dr. K. W. Wagner. Die Heinrich-Hertz-Gesellschaft hat auf einmütigen Vorschlag ihres wissenschaftlichen Ausschusses beschlossen, ihre höchste Auszeichnung, die Goldene Heinrich-Hertz-Medaille, Geheimrat Prof. Dr. Jonathan Zenneck zu verleihen. Die Verleihung wurde bei der Tagung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft im September in Düsseldorf ausgesprochen, wobei die Verdienste Zennecks um die drahtlose Telegraphie bereits gewürdigt worden sind.

Es ist schwer, bei der Überreichung der Medaille in wenigen Worten der Bedeutung dieses umfassenden Lebenswerkes gerecht zu werden. So werden nur wenige besonders markante Punkte hervorgehoben, in erster Linie die grundlegenden Arbeiten über die Ausbreitung der elektromagnetischen Wellen längs der Erdoberfläche. Diese Arbeiten bilden die Voraussetzung für die modernen Theorien zur Erklärung der außerordentlich großen Reichweite der kurzen Wellen. Zennecks Vorstellungen haben sich für die Forschung als ganz besonders fruchtbar erwiesen. Zenneck war es auch, der das Prinzip der Frequenzwandlung, auf dem die modernen Hochfrequenzmaschinen beruhen, als erster erkannt und experimentell verwirklicht hat.

War die Verleihung der Goldenen Medaille der Heinrich-Hertz-Gesellschaft den meisten der Anwesenden infolge der Beschlüsse der Düsseldofer Tagung kein Geheimnis mehr, so bedeutete es für viele eine Überraschung, als Präsident Dr. Wagner noch einmal das Wort ergriff, um die Verleihung der Bronzenen Heinrich-Hertz-Medaille, die auf Vorschlag des Verwaltungsrates der Gesellschaft verliehen wird, zu verkünden. Es ist beschlossen worden, sie in zwei Exemplaren zu verleihen und damit zwei Männer auszuzeichnen, die in jahrzehntelanger Arbeit Schulter an Schulter kämpfend und sich gegenseitig in außerordentlich glücklicher Weise ergänzend Großes für die Fortentwicklung der drahtlosen Telegraphie und die Weltgeltung deutscher Hochfrequenztechnik geschaffen haben. Graf Dr. Georg v. Arco, der geniale phantasiebegabte Erfinder, der Altmeister der drahtlosen Telegraphie, und Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow, der weitblickende Organisator, der Schöpfer des deutschen Funkwesens und des Rundfunks sind es, denen diese Medaille zuerkannt worden ist.

Beide danken, beide gedenken mit warmen Worten ihrer zahlreichen Mitarbeiter. Graf Arco erinnert an das Wort, daß es Bredows Verdienst sei, bei der Gesellschaft Telefunken die Erfindung gemacht zu haben, daß die drahtlosen Apparate eigentlich zum Telegraphieren da seien. Bredow betrachtet die Medaille als eine Ehrung für alle die, die gemeinsam mit ihm gearbeitet haben, und empfängt sie als ihr Vertreter.

Damit ist der erste Teil der Festsitzung beendet, und Prof. Dr. Albert Einstein steht am Vortragspult. Mit einigen feinen, liebenswürdigen Sätzen erklärt und entschuldigt er, daß er noch in so später Stunde, nachdem von so außerordentlich viel Nützlichem und Praktischem die Rede gewesen sei, nun von so außerordentlich Unpraktischem zu sprechen habe. Eines habe seine Theorie voraus: die Technik, die sich dem Menschen zunächst als ergebenste Dienerin anbot, habe sich ganz unmerklich zu ihrer Herrin aufgeschwungen. Er wolle das nicht beklagen, aber feststellen, daß man etwas Ähnliches von seiner Theorie nicht zu befürchten habe. Dann entwickelt er seine Relativitäts-Theorie, die so vielfach mißverstanden und deren unglückliche Namensvetterschaft mit einer philosophischen Richtung er schon oft schmerzlich bedauert habe, diese Theorie, über die schon so viel Kluges und so außerordentlich viel Dummes geschrieben und geredet sei.

Es ist ein ganz seltener ästhetischer Genuß, zu verfolgen, wie dieser Mann nun mit feinen, eleganten Strichen die Umrisse seiner Theorie entwickelt, aber ebenso unmöglich ist es, mit wenigen Worten von diesem Genuß eine Vorstellung zu geben. Ist es schon hohe Kunst, von dem gewaltigen Bau sublimen Geistes im Rahmen eines einstündigen Vortrags wenigstens eine Ahnung aufkommen zu lassen, so ist es vollends unmöglich, diese Fülle in die knappe Form weniger Zeilen zu gießen.

Brausender Beifall der großen Versammlung und herzliche Dankesworte des Sitzungsleiters danken dem Redner für den erlesenen Genuß, den voll auszukosten allerdings wohl nur einem Teil der Versammlung vergönnt war.

Ein anschließender Bierabend hielt die Teilnehmer noch in festlicher Stimmung zusammen. *Dr. P. G.*

Eine neue Rundfunk-Gesellschaft in Bukarest. Mit einem Kapital von 30 Millionen Lei wurde dieser Tage in Bukarest die „Societate Radiofonic" gegründet, die eine völlige Neuordnung des Rundfunks in Rumänien zur Folge haben soll. An Stelle der bisher tätigen zwei Unterkommissionen werden in Siebenbürgen künftig vier Unterkommissionen wirken und zwar in den Städten Klasenburg, Arad, Temesvar und Großwardein. An der neuen Gesellschaft ist der rumänische Staat mit einem Drittel des Kapitals beteiligt. Der rumänische Staat liefert ferner Grundstück und Gebäude, sowie die innere Einrichtung. Der Direktor der neuen Gesellschaft soll von dem zuständigen Minister ernannt werden.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Von „Doktor Klaus" bis „An und aus".

Berlin, 28. November.

Durch den Unterhaltungsstil dreier Generationen führten uns die Sendespiele dieser Woche. Und am besten gelang noch das älteste, ein harmloses Volksstück von Adolf L'Arronge, „Doktor Klaus"; mag die Güte dieses Wohltäters ein wenig dick aufgetragen, mögen Menschen und Charaktere in dieser Gegenwart der Psychoanalyse etwas grobschlächtig und allzu einfach gezeichnet scheinen: die fünf Akte unterhielten aufs beste, und es blieb kein Rest von Unverstandenem, Unausdeutbarem.

Und wieder zeigte sich: daß diese „leichte Kost" mit ihren psychologischen und dramatischen Geradlinigkeiten dem Rundfunk und seinen Hörern viel bekömmlicher ist als jene krampfhaften Versuche, literarische Delikatessen dem Mikrophon gefügig zu machen. Es scheint uns besser, ein weniger belangvolles Werk restlos verständlich zu übermitteln, als irgendein Problem- oder Tendenzstück so „hinrichten" zu müssen, daß es zum unlebendigen Museumsgegenstand, zu einem literarischen Schattenbild wird. Des Rundfunks „Weber" waren nicht mehr Hauptmanns „Weber" — mag man aufgewandte Mühe und löbliches Streben anerkennen! —, aber „Doktor Klaus" blieb auch im Lautsprecher das unterhaltende Volksstück, verlor nichts von seinem bescheidenen Wert. Und der Arbeitende, der sich abends an sein Gerät setzt, ist für bescheidene Werte, die ganz sich ihm offenbaren, sicherlich dankbarer als für Höchstwerte, denen er, nur mit dem Ohr horchend, nicht zu folgen vermag.

Jacob Tiedtke sei besonders Dank gespendet: wieder einmal ein Mensch vor dem Mikrophon.

Anstatt der Ausstattungs-Marionetten, die Bronsgeest in „Frau Luna" vor dem Aufnahmegerät singen und deklamieren ließ; dieser „Revue" der Vorkriegszeit fehlte jener Schwung und das Tempo, die sie im Rundfunk allein erträglich machen könnten. Steppkes Mondfahrt war doch nur eine Ausstattungsidee und sollte nur dem Metropoltheater die Möglichkeit bieten, mond-äne Frauen auf die Bühne zu bringen (die man heute Tiller-Girls nennen würde!); denn die Handlung ist armselig, nur dürftiger Rahmen, Kostüme und Balletts zur Schau zu stellen. Und die Musik ist nur wie leichtes Gewürz, über diese Farbentorte hingestreut, wurde jedoch von dem dirigierenden Komponisten Paul Lincke so furchtbar ernst genommen, daß häufig eine opernhafte Langeweile sich einstellte. Auch die Darstellung war — bis auf Edith Karen und Karl Platen — recht mäßig.

Müssen denn stets die Komponisten dirigieren (die doch von Hause Komponisten und nicht Dirigenten sind!)? . . . Und wäre es nicht beser, einmal eine gutgelungene Oper oder Operette zu wiederholen, anstatt mit Recht Vergessenes krampfhaft auszugraben?! Oder sollte solches Beginnen jene verdrießen, die am Absatz der Textbücher interessiert sind? . . .

Und am Ende eine echte, eine heutige Revue „An und aus!". Da zeigte sich, stärker und eindringlicher als bei der Charell-Revue: daß dieses Amüsement modernsten Geschmacks unübertragbar bleibt, daß gerade das Wesen dieser Schauparaden — und „An und aus!" ist in diesem Sinne echtere Revue als „Von Mund zu Mund!" — im Rundfunk verlorengeht. Wir hörten Musik, ein paar Dialoge, sonst nichts. Die Pointen und Perlen dieses Admiralspalastschlagers gingen verloren: die prächtigen Dekorationen, der Aufwand an Kostümen, der köstliche Rhythmus der Tiller-Balletts, die Mannequin-Komödie und — was am bedauerlichsten war — die ungemein komische Satire „Hinter den Kulissen des Rundfunks".

So diente diese Übertragung nur dazu, uns den versprochenen „sendefreien Abend" zu verscherzen; denn sie dauerte bis gegen Mitternacht. *kap.*

*

„Frau Luna".

Berlin, 29. November.

Nichts ist vergänglicher als Operettenmusik! Oder sie stammt von einem ganz Großen, wie etwa Offenbach und Johann Strauß. Dann haben die Werke längere Lebenszeit. Aber in diese Reihe kann man einen Paul Lincke und seine Kompositionen nicht stellen.

Zuerst hört man noch aufmerksam; mit dem historischen Ohr sozusagen. Macht Ausgrabungen im Schatz der Erinnerungen und erlebt Entdeckerfreuden: richtig, so war es ja! Dann lächelt man über die Harmlosigkeit und Naivität dieser spezifisch Berliner Operette und endlich kommen allmählich die Zweifel, wie man eine so ungemütliche Musik auf die Dauer hat aushalten können.

Berlin—Wien: welch eine Spanne in der Operettenkunst von damals! Heute haben wir den Rhythmus der Zeit auch in unsern Schlagern, in unsern Tänzen. Damals aber fuhren wir gemütlich mit der Pferdebahn und der Droschke. Doch Wien hatte seine Fiaker! Und bei aller Biederkeit des Kutschers hatten die Wagen ihr Tempo. Genau so die Musik! Der Wiener Walzer, aus Tradition und volksbelebter Lebenslust geboren, unterschied sich gegen den sentimentalen Walzer Berlins, das keinen „Heurigen" kennt, kein Grinzing vor den Toren hat.

Und Paul Lincke ist nun typischer Vertreter dieser Berliner Operette. Es war schwer, schließlich noch auszuhalten. Dabei gab die Aufführung im einzelnen wirklich Gutes; nur sind wir heute auf diese gute Bürgerlichkeit nicht mehr eingestellt. Die ganze Idee des Librettos ließe sich vielleicht sogar zu einer Rundfunkoperette umgestalten: phantastisch genug sind ja diese Monderlebnisse.

Die Lieder der slawischen Romantik wurden von Hermann Schey mit seiner weicher Stimme gesungen. Sehr eindrucksvoll und seelisch tief erfaßt. Es war nur schade, daß man aus Zyklen einige Nummern singen ließ statt der ganzen Folge. Auswärts werden „Berühmte Liederzyklen" gegeben; den Gedanken könnte Berlin aufgreifen. Gerade im Rundfunk ist es gut, wenn der Hörer nicht zu oft gezwungen wird, sich umzustellen. Da ist der Liederkreis das richtige Programm. *l. bd.*

*

Goerings „Seeschlacht".

Breslau, Ende November.

Wie leicht die Eigenart des Sendespiels und seine besonderen Erfordernisse übertriebene Hoffnungen enttäuschen können, bewies der Abend der „Seeschlacht". Wohl war zu bedenken, daß die Tragödie Goerings mit ihren Gestalten und ihrem Dialog in Wirklichkeitsferne gerückt ist. Doch selbst der erfahrene Hörer hätte von der „Seeschlacht" als Hörspiel wenn keine überwältigende, so doch starke Wirkung erwartet. Die dramaturgische Bearbeitung von F. W. Bischoff vermochte nicht, das sich vollziehende Schicksal der Todgeweihten plastisch herauszuarbeiten. Die Ansätze hierzu waren vorhanden, fanden aber keine Unterstützung in der eigens für das Hörspiel von Ernst August Voelkel komponierten Musik. Die Klangvisionen der Matrosen, ausgelöst von verborgener seelischer Spannung, gaben ein Leitmotiv. Sie gingen aber in allzusehr konstruierte Kulisse über, die eine seelische Bindung zwischen Wort und Klang nicht zuließ.

Eine Steigerung des akustischen Rahmens, die für die volle Auswirkung des dramatischen Geschehens unerläßlich war, fehlte gänzlich. So lag der Höhepunkt nicht am Schluß, sondern stieg mit dem auflodernden Wahnsinn des vierten Matrosen empor. Der Sieg des zermalmenden Schicksals über Menschheitsträume blieb schemenhaft. Das sorgfältige Zusammenspiel wie die sprecherischen Leistungen von V. H. Fuchs, W. Gynt und E. Reschke seien anerkannt.

An dem Maßstab der großen Leistung von Grabbes „Napoleon" gemessen blieb Goerings „Seeschlacht" eine Durchschnittsleistung. *— al —*

*

„Tristan und Isolde".

Dortmund, 26. November.

Es ist der Dortmunder Programmleitung hoch anzurechnen, daß sie in dieser Saison häufiger Theateraufführungen von den städtischen Bühnen übermittelt. Teilweise hat sie damit schon glänzende Erfolge gehabt; es sei nur an die „Freischütz"-Übertragung erinnert. Wenn sich aber die Programmleitung von „Tristan und Isolde" irgendeine tiefergreifende Wirkung versprochen hat, so ist sie schlecht beraten gewesen.

Das Werk zeigt so wenig Handlung und die Szenen sind so wenig Allgemeinbesitz, daß dem Hörer kein anderer Genuß bleibt als die vom Bühnenbild losgerissenen Orchester- und Gesangsdarbietungen. Vom Gesang geht aber im Hörer das meiste verloren, weil Wagner häufig zu Ausdrucksmitteln greift, denen das Mikrophon mit seinen ihm heute noch gezogenen Grenzen nicht folgen kann. Das Bühnenbild, das gerade bei Wagner mit dem Ganzen untrennbar verwachsen ist, kann nicht gänzlich entbehrt werden. Rund fünf Stunden lang ein unvollkommenes Konzert zu hören, ist selbst für den begeisterten Musikschwärmer eine starke Zumutung.

Die Übertragung an sich war rundfunktechnisch vorzüglich; sobald nach den ersten Szenen die Bedienung der Verstärker richtig eingespielt war, folgte sie den Kontrasten mit sorgfältiger Anpassung. Der Nurhörer hat deshalb sicher manche Solostelle besser verstanden als der Theaterbesucher. Vieles mußte jedoch unverständlich bleiben, weil das Mikrophon den Künstler nicht bei seinen Bewegungen begleiten kann. ⊙

„Alkestis" — „Bürger Schippel"

Ein Abschnitt Leipziger Dramaturgie.

*Leipzig, 10. November.

Seit langem haben triftige Gründe die Betreuer des Hörspiels zu der Überzeugung gebracht, daß den Bedingungen des akustischen Theaters am besten entspreche die griechische, die attische Tragödie. Wobei es besonders bemerkenswert ist, daß Praktiker, wie der Hörspielleiter des Wiener Senders, Dr. Nüchtern, Schauspiel-Fachmänner wie der Breslauer Schauspieldirektor Mordo[1]) und ebenso meine kritisch-dramaturgischen Untersuchungen[2]) von immer andern Ausgangspunkten her und aus anderen Voraussetzungen zu ganz den gleichen Ergebnissen gekommen sind. Die wenigen, durch Deklamation, Tonlage, Charakter und stimmlichen Haltung sehr unterschiedenen Sprecher, die ganz extremen, ganz auf eine letzte Formel gebrachten typischen Menschen der antiken Tragödie, die langsam, schwer und inbrünstig „psalmodierenden" Chöre, die dialogische, zwie-sprachliche Form der Szene, die dichterische Potenz, der weltanschauliche Wert, die Raumlosigkeit, die kulissenlose Wesenhaftigkeit, das alles sind hier die erfüllten Voraussetzungen zu idealen Hörspielen.

Was bis heute Theorie oder bestenfalls Programm war, hat Witte verwirklichen wollen, er hat mit einer Aufführung der „Alkestis" die Probe aufs Exempel gemacht.

Der Sinn der alten Sage ist, daß eine heroische Liebe, eine heroische Treue, eine heroische Beharrlichkeit belohnt werden durch den Sieg über Tod und Sterben, belohnt werden durch Leben, belohnt werden durch das Gut des Griechen, durch Da-sein!

Witte hat die Wahl zwischen der tragischen Mythe, die Euripides dramatisiert, Hofmannsthal außerordentlich übersetzt hat, und einer Modernisierung von Prechtl. Niemand kann Witte verübeln, daß er sich dafür entschied, die große Historie der lebendigen Dichtung aufzuopfern. Er sieht die Aufgabe des Hörspiels darin, „die heutigen Lebensströme zum Fließen zu bringen, das Historische, im Wesen Historische auszumerzen". Sein modernes Menschentum tappt bei der alten Sage im Dunkeln; seine Geistigkeit ist dem Heute zugewandt, in das Morgen verliebt; das Formenspiel des immer wandelbaren Geistes läßt ihn kalt; der historische Sinn geht ihm ab, die spezifisch hellenischen Werte, den Weltblick der Jahrtausende zu erkennen; ihm fehlen in der nahrhaften Luft der Antike der Sauerstoff der Moderne, der Stickstoff des Christentums, die Salze der Psychologie: er versteht die Antike nicht.

Denn Prechtls „Alkestis" wählen heißt sich am Sinn der Sage, am Sinn des Griechentums schwer vergreifen. Diese moderne Alkestis erhält eine Seele; sie wird ein psychologischer Gegenstand, ihr Gegenspieler wird die Todesangst, ihr Partner wird das Grauen, der Todesengel sozusagen, und die Gestorbene versagt sich die Rückkehr in das Leben: lieber tot sein, als noch einmal so im Grauen ver-enden. Alkestis erhält eine Seele, und nun ist es ein erstaunliches Schauspiel, wie sie ihre griechische Leibseligkeit verliert, wie sie Christin wird, wie sie sich spiritualisiert und das Denken ihre Instinkte verdrängt. Durch die Seele wird die griechische Heroine ungriechisch.

Das Spiel ist eine ausgezeichnete, tief erschütternde moderne Tragödie, und es ist zu verstehen, daß den Menschen von heute das Problem fasziniert: Wie verhält sich der Mensch, der seinen Tod „erlebt" hat, zum Leben. Sobald man jedoch mit dieser aktuellen Neugier diesem alten Stoff zu Leibe rückt, geschieht das Malheur, dessen Zeuge ich wurde. Alkestis wird ein Zwitter von Heroine und Klageweib, das Denken bekommt ihr schlecht, ihre Proportionen verwachsen, das Zentrum verlagert sich, sie kann nicht mehr auf der Erde stehen, und da sie eine Christin „ante Christum natum" ist, sieht sie nicht in den Himmel, sondern in den Hades. Sie erhält Geist, sie erhält Auftrieb, sie verliert ihre Leibhaftigkeit, aber statt nun zum Himmel aufzufahren, wie sich das für eine Spirituelle gehört, sinkt sie in die Unterwelt. Die Heroine der Angst ist eine brüchige Gestalt, ein Widerspruch in sich. Darum widersprechen wir diesem Spiel; daß die Hörspieler allesamt keine Jampen sprechen konnten, sei ihnen verziehen, weil diese alten Metren nicht sprechen stilechter war, als sie sprechen. Dieses Drama einer hellenischen Pr testantin war eine konsequente Verneinung der Antike i Inhaltlichen und eine konsequente Bejahung der Antike d allem Formalen. Das heißt, die alten Formen sind de Drama auferlegt, nicht aus ihm erwachsen. Das heißt weite daß diese Sendung Wittes nichts entscheiden kann, weil n die Namen des Spiels, nicht die Gesinnung, nur die äußer Form, aber nicht die innere Form attisch ist, weil also e Spiel von Prechtl Schulaufgabe, Literatur, von Witte Irrtum war.

Soeben hat Witte, der auch seine zwei Seelen in d Brust hat, Sternheims „Bürger Schippel" gesende Da war ihm ungleich wohler als bei „Alkestis", und da i etwas Außerordentliches geschehen. Sternheims kesse un schnoddrige Farce ist ja schon deswegen kein Hörspie weil die ausgeknobelte Situation, das hundeschnäuzig Arrangement, der Dreh, die Mache schonungslos enthül werden, wenn Rampenlicht und Kulisse verschwinden un das bunt amüsante Schauspiel sich als peinlich armselig Erfindung eines wahllos um jeden Preis verneinenden Inte lekts enthüllt; Witz ist von gestern, Tricks sind von vo gestern, Sprache ist von niemals, ist Spreche, Manier, Pos Reklame. „Schippel" ist natürlich kein Hörspiel, wen auch die spöttisch larmoyante Liebesszene zwischen Fürs und Bürgerin (Persiflage auf Romeo und Julia) eine köst liche Episode ist.

Also da handelt es sich um die Nöte eines Vokal quartetts. Der Tenor ist gestorben; ein neuer Tenor is gefunden, aber . . . nun setzt das Lustspiel ein.

Hier hat Witte ein Quartett zusammengebracht: jeder is jeden Augenblick Tenor, Buffo, Bariton, Baß; jeder hat vo seiner Stimme her seinen Charakter. Ein stolzer Poltere der Baß, ein sanft inniger Leisetreter der Bariton, ein ver kniffener, verstopfter „Held" der Buffo. Der neue Teno dagegen ein leuchtend freches, hochdrängendes Crescendo Dieses an sich recht armselige Lustspiel wurde nun ein Kampelei zwischen vier Stimmlagen; vier Stimmlage wurden vier Schicksale, vier Stimmlagen wetterten gegen einander, zwischen Tenor und Baß ging ein Kampf de Weltanschauungen; des Streites tiefster Grund lag in der Kehlen[3])! Fast opernhaft in tonaler Tongebung lagen die Spieler bald mehr, bald weniger auseinander, in den Differenzen ihrer Stimmen lagen ihre komischen seelischen Differenzen ausgedrückt. Das war hörspielgemäß, das war richtig. Das traf den Sinn des akustischen Spiels.

Das bestätigt aber in letzter Konsequenz die Funkmöglichkeit des antiken Dramas. Denn dieses war die fruchtbare Lehre der unfruchtbaren „Alkestis", daß die griechischen Menschen keine „Seele" haben, daß sie ganz im Einklang mit ihrem Leib leben, einig sind mit ihrem irdischen Körper, daß bei ihnen die Stimme, das Organ ist: Organon, das Ganze, das Wesen; daß bei ihnen die Kehle gleich ist dem Herzen; sie sprechen, wie sie atmen, wie sie leben. Da sie sprechen, wie sie sind, und die Sprache nichts anderes ist als die sinnliche Bekräftigung und Bestätigung des Charakters, so ist sie sprechen lassen, sie leben lassen.

Der sprechende Hellene, das ist der wesentliche, der charakteristische Hellene; sein Sprechen kommt nicht aus Abstraktionen, sondern aus seinem Fleisch und Blut: und man versteht mich nun, wenn ich schließe, daß Äschylos, Euripides, Aristophanes, Sophokles von dem Witteschen Sternheim nur die Kleinigkeit unterscheidet, daß sie Dichter sind — nicht zum Schaden des Hörspiels!

Dr. Arno Schirokauer.

[1]) Vgl. Heft 20 des „Funk", Jahr 1926.
[2]) Vgl. Heft 12 und Heft 39 des „Funk", Jahr 1926.

[3]) Regie-Anmerkung. Die drei Sänger warten ängstlich auf Schippels Kommen. Im Lustspiel heißt es:
Krey, der zum Fenster hinaussah, plötzlich: Schippel!
Hicketier, Wolke gleichzeitig: Ha!
Daraus machte Witte:
Krey: Ich sehe aus dem Fenster; Schippel kommt!
Alle: Ha!
Das ist zwar Lustpielton, aber zu primitiv, meinem Gefühl nach. Ich dächte so:
Hicketier (Wortführer): Krey, was stehst du da, siehst aus dem Fenster, indes wir Knochen schwitzen!
Krey: Ich sehe . . . da kommt . . .
Alle: Ha!
Krey: Schippel!

STIMMEN AUS DEM BLÄTTERWALD

Der Sender: „ein elendes Surrogat". — Konservenbüchse oder Aufnahmeraum? — „Fine German Programmes".

Paul Keller, der schlesische Heimatschriftsteller, der Herausgeber der „Bergstadt", der feine, stille Novellist, hat über den Rundfunk geschrieben; er tut das, wie die „Schlesische Zeitung" behauptet, in „launiger Form"; und er sagt gewiß manches Nachdenkliche, wiederholt, mit schärferen und bittereren Worten, was auch an dieser Stelle schon ausgesprochen ward: „. . . daß Kunstgenuß eine hohe Feierstunde sein soll, genossen im Festgewand, in erhabener Stimmung, vereint mit dem Herzschlag von Hunderten, getragen vom großen Rhythmus der Begeisterung von vielen — vielen — das wissen Millionen Blinder im Geiste nicht!" — Aber neben solchen Sätzen stehen befremdliche Urteile: der Sender wird ein „elendes Surrogat" genannt, der hauptsächlich „den faulen und geizigen Spießern in den größeren Städten diene". Es heißt dann weiter: „Der Sender verhält sich zu der Originaldarbietung wie ein Öldruck zu dem Originalgemälde des Künstlers. Das Originalgemälde des Künstlers ist 1000 Mark wert oder noch mehr, der Öldruck kostet 75 Pfennige. Bei Barzahlung Rabatt. Man kann Heilwässer aller möglichen Bäder kaufen und sich einbilden, man habe dasselbe wie an der Quelle, aber das ist ein trauriger Irrtum. Wohl, das Wasser läßt sich an Ort und Stelle auf Flaschen füllen, die paar Salze sind auch noch drin, aber der Geist, die radioaktive Wirkung, der Erdgeist der Heilung ist tot; denn er läßt sich nicht verkapseln und verfrachten. So ist's beim Sender. Maschinenarbeit. Die Stimme, nicht die Seele des Künstlers wird von einer Maschine gefangen und auf geheimnisvollen Wellen zum Ohre des Hörers geführt. Klischee. Flaschenversand. Es fehlt die Wirkung von Auge zu Auge, von Herz zu Herz. Es fehlt das Göttliche und das unmittelbar Menschliche. Gips, Öldruck, Tombak, — amerikanische Fabrikware, etikettiertes Mineralwasser, Surrogat." — Zum Schluß erzählt Paul Keller folgendes persönliches Erlebnis: „Als ich in einer westdeutschen Stadt alte Freunde von früher besuchte, kamen die Senderleute und fragten, ob ich — da ich gerade da sei — nicht eine Stunde mal sprechen wollte. Ich willigte ein. ‚Sie müssen wissen, daß wir den modernsten, besten Sender Deutschlands haben', sagte der Direktor. Alle Direktoren haben den modernsten, besten Sender Deutschlands. Ich sprach eine Stunde lang. Während dieses Zeitraumes ging der Sender zweimal kaputt. — ‚Es ist ein infames Pech!' klagte der Direktor; ‚bei Marktberichten, Hauskapelle und so funktioniert der Apparat tadellos; aber wenn man was los sein soll, versagt er. Neulich als der Reichskanzler Marx hineinsprach, war's mit dem Sender schon nach zehn Sätzen aus.'"



„2000 M. für die beste Unterschrift zu diesem Bilde." Wir entnehmen dieses Bild der amerikanischen „Radio-News", die zu diesem Preisausschreiben folgende Einleitung gibt: Man besucht einen Herrn, der freudig und stolz von der Klugheit und Geschicklichkeit seines Zweijährigen erzählt; er verschaffe sich ganz allein den Genuß des Rundfunks, nachdem man ihm einmal die Handhabung gezeigt. Als man ein wenig ungläubig lächelt, führt der Vater die Besucher in das andere Zimmer, und da sitzt der kleine Dicky am Rundfunkgerät — in seinen Eingeweiden wühlend . . . Nun sollen die Leser diesem Bilde die beste Unterschrift geben.

*

Wir lesen in der „Berliner Börsen-Zeitung" einen Aufsatz „Konservenbüchse oder Aufnahmeraum", in dem Hans Nitwan auf die Mängel des jetzigen Aufnahmeraumes der Berliner „Funk-Stunde" hinweist, die dem Hörer das drahtlos gesandte Klangbild als flach und fade empfinden lassen: „. . . zuweilen jedoch enthüllt sich das Rätsel: wenn man etwa, vor Beginn des Glockenspiels von der Parochialkirche, minutenlang Autorufe hört, Pfergetrappel oder gar einzelne Schritte auf klingendem Pflaster; wenn man die gewaltige und getreue Plastik des Sportpalastes empfand, vor einigen Tagen, als man die letzte Stunde des Sechstagerennens übertrug; wenn in einer Opernübertragung der Chor plötzlich einsetzt oder eine Stimme den Mikrophonen sich nähert. Da hat jeder Klang plötzlich sein eigenes Leben, da bewegt er sich beseelt im Raume, ordnet sich gehorsam hintereinander an, so daß der Hörer eine natürliche Perspektive empfindet, daß alles Flache und Fade sich gruppiert und modelliert zu lebendigster Wirklichkeit. Nicht also die Mikrophone versagen, nicht Verstärker, Sender oder Empfangsgeräte, sondern die Aufnahmeräume ersticken Wesen, Art und Charakter der Schallwellen, bevor sie noch durch das Nadelöhr des Mikrophons in den Bereich der elektrischen Technik eingetreten. Schlemihle sind die Töne, die Worte und die Klänge samt und sonders, die in den polsterverlöteten Aufnahmeräumen geboren werden: Wesen ohne Schatten. Und wie eine Landschaft ohne ausgeprägte Schatten vom Auge als flau und unlebendig empfunden wird, so sucht auch das Ohr nach dem klanglichen Schatten jedes Tons, der ihm erst Plastik und Perspektive gibt. Das Wort von der ‚Konservenmusik' ist vielleicht falsch: aber als ‚Treibhauskost' könnte man das bezeichnen, was uns bisher an Klangfrüchten geboten ward." — Auf diesem Wege kommt der Verfasser zu der Forderung eines „Aufnahme-Ateliers", die auch an dieser Stelle schon wiederholt vertreten worden ist.

*

In einem der letzten Novemberhefte von „Amateur-Wireless", der englischen Bastlerzeitschrift, finden wir folgende Kritik der deutschen Rundfunkprogramme: „Jeder, der einmal die Übertragung fremder Sender gehört hat, wird zugeben müssen, daß in bezug auf allgemeine Güte nur die deutschen Rundfunkprogramme sich mit den unseren messen können. Ich möchte wetten, daß, wenn jemand eine halbe Stunde den Rundfunkwellenbereich absucht, ein großer Teil der empfangenen Sender deutsche sein werden. Nicht nur ihre Lautstärke ist ausgezeichnet, sondern auch die Güte und Klangreinheit läßt nichts zu wünschen übrig. Auf den längeren Wellen sind besonders Hamburg, Frankfurt und Breslau nur ganz wenig leiser als unsere eigenen englischen Sender, während in dem Bereich unter 300 m Kiel, Dortmund und Hannover mit erstaunlicher Kraft ankommen. Deutschland hat sicherlich mit festem Willen den Rundfunk gefördert, und er faßt in Deutschland immer mehr Boden. Die gesendeten Darbietungen sind ganz außerordentlich gut. Und ein Gutes haben diese Sender noch: sie geben gewissenhaft und häufig ihre Ruf- und Pausenzeichen an, so daß man keinerlei Schwierigkeiten hat, sie zu erkennen. Das nächtbessere ‚drahtlose Land' scheint Spanien, das ebenfalls einen recht guten Rundfunkdienst besitzt. Dann folgt Frankreich, nach ihm kommen Italien, Belgien, Schweden und Holland; das letztere wird nur von einem einzigen Sender regelmäßig vertreten, aber jeder, der einmal Hilversum gehört hat, wird zugeben, daß es wenig Nebenbuhler auf seiner großen Welle hat."

*

Ein Beschluß der Berliner Zeitungsverleger. Die Berliner Zeitungsverleger haben beschlossen, die Programme der Berliner „Funk-Stunde" — obgleich sie ihnen ausführlich zugehen — nur noch gekürzt zu veröffentlichen, es sei denn, daß die Sendegesellschaften für den Abdruck bezahlen; da diese Bezahlung wirtschaftlich unmöglich scheint, haben die Tageszeitungen von dem Abdruck des ausführlichen Textes der Programme abgesehen.

BRIEFE AN DEN „FUNK“

Die Satzungen des „Reichsverbandes“.

Berlin, 22. November.

Im letzten Heft des „Funk“ las ich den ironischen Aufsatz „Ich gründe einen Reichsverband . . .“ und war eigentlich etwas peinlich berührt, daß man mit ein paar Witzen eine Bewegung abtun will, die doch irgendwo ihre Berechtigung hat; ich habe auch nicht geglaubt, daß die Satzungen so richtig sind, wie sie in dem Aufsatz von Schnadahupf angedeutet sind. Da ich die Absicht hatte, dem neuen Reichsverband beizutreten, schrieb ich an die Geschäftsstelle und bat, mir doch die Satzungen zu schicken, damit ich mir selbst ein Urteil über den Verein bilden könnte; denn ich kann doch nicht Mitglied eines Vereins werden, dessen Satzungen mir unbekannt sind.

Die Antwort, die ich erhielt, machte mich stutzig: die Satzungen lägen im Druck noch nicht vor, und ich möchte mich noch gedulden . . . Nun verstehe ich nicht, daß man wohl dicke Prospekte druckt, Beitrittseinladungen u. dgl., nicht aber die Satzungen, die doch das Rückgrat jedes Vereins sind. Und sie müssen doch im Wortlaut schon vorliegen, sonst hätte sie der „Funk“ doch nicht zitieren können! Und wenn man ein eigenes „Organ“ hat wie dieser neue Reichsverband, dann könnte man sie doch dort abdrucken, um den zu werbenden Mitgliedern deutlich zu sagen, mit wem man es zu tun hat. Da scheint mir also irgend etwas nicht in Ordnung, und ich fürchte, Xaver Schnadahupf hat mit seinen Befürchtungen über die Motive und Absichten der Gründer ganz recht.

Könnte mir der „Funk“ nicht diese Satzungen zur Einsicht beschaffen? *L. Urban.*

*

Um unsern Lesern, die über die Ziele des „Reichsverbandes“ nicht klar werden können, ein eigenes Urteil zu ermöglichen, drucken wir hier die Satzungen im Wortlaut ab; die in dem Aufsatz „Ich gründe einen Reichsverband . . .“ zitierten Sätze sind im folgenden gesperrt gedruckt:

§ 1. Der Zweck des Verbandes ist, das Interesse der Rundfunkhörer zu wahren und zu vertreten, und insbesondere bei seinen Mitgliedern die Beschäftigung mit echter Kunst anzuregen und zu fördern, und zwar durch Vorträge, Vorlesungen und andere Veranstaltungen. — § 2. Der Verein führt den Namen „Reichsverband der deutschen Rundfunkhörer E.V“; der Sitz des Vereins ist Berlin. — § 3. Der Verein soll in das Vereinsregister eingetragen werden. — § 4. Erwerb der Mitgliedschaft: Wer Mitglied des Vereins werden will, hat eine von ihm unterzeichnete Beitragserklärung einzureichen. Der Vorstand hat das Recht, den Antrag abzulehnen. Auf ablehnenden Bescheid entscheidet auf Ersuchen des Beschwerdeführers der Verwaltungsrat. Die Kündigung der Mitgliedschaft ist nur zum Schluß eines Geschäftsjahres unter Innehaltung einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist möglich. — § 5. Die Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages setzt der Vorstand nach Anhörung des Verwaltungsrats fest. — § 6. Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern[1]), und zwar dem 1. und 2. Vorsitzenden. Die beiden Vorsitzenden vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich, und zwar beide zusammen. — § 7. Der Vorstand wird von der ordentlichen Mitgliederversammlung (Hauptversammlung) auf sechs Jahre gewählt. Die Bezüge des Vorstandes setzt der Verwaltungsrat im Benehmen mit dem Vorstand fest. Eine Abberufung des Vorstandes kann nur aus wichtigen Gründen erfolgen. — § 8. Zur Unterstützung des Vorstandes wird von der Hauptversammlung ebenfalls auf sechs Jahre ein Verwaltungsrat gewählt, der aus sieben Mitgliedern besteht, die ihren Sitz in Berlin haben müssen. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, weitere fünf Mitglieder zu kooptieren, die ihren Sitz in einer möglichst großen Provinzstadt haben. Der Verwaltungsrat unterstützt den Vorstand und beaufsichtigt ihn. — § 9. Alljährlich findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, und zwar entweder in Berlin oder in einem Ort mit über 100 000 Einwohnern. Die Versammlung ist im Januar, spätestens im Februar über das Geschäftsjahr einzuberufen. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Die Einladung erfolgt durch den „Reichsanzeiger“ oder durch das Vereinsorgan. Die Beschlüsse der ordentlichen Mitgliederversammlung sind schriftlich niederzulegen und vom Leiter der Versammlung sowie vom Schriftführer zu unterzeichnen. — § 10. Die Hauptversammlung ist berechtigt, Revisoren zu bestellen, welche die Kassengeschäfte jederzeit prüfen können. — § 11. Die Auflösung des Vereins kann nur mit einer Mehrheit von vier Fünftel der Mitglieder von der ordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Im Falle der Auflösung bestimmt über das Vereinsvermögen die Hauptversammlung.

[1]) Gen.-Intendant Otto Wilhelm Lange und Heinz Hentschke; der letztere hat bereits die „Gesellschaft der Funkfreunde“, ein Billetthandelsunternehmen, gegründet, das auch heute noch nicht aufgelöst ist.

*

Die Vorträge „Mensch und Arbeit“.

Schmiedeberg, 24. November.

Ihrer Kritik des Vortrages des Lokomotivführers Grübler — in Heft 47 des „Funk“ — kann man auch als Ingenieur nur zustimmen und muß zu dem Ergebnis kommen, daß der Versuch der „Funk-Stunde“, Arbeitnehmer über ihre Arbeit sprechen zu lassen, von vornherein zur Unfruchtbarkeit verurteilt war, sobald als Vortragende noch im Beruf und im Kampf ums Dasein stehende Herren gewonnen wurden. Diesen ist es kaum möglich, objektiv zu sein, und wenn sie es auch sein wollen, sie dürfen es nicht, sonst werden sie von ihrer Organisation zur Rechenschaft gezogen.

Der gestrige Vortrag des Werkmeisters Rühle ließ aber auch noch eine andere Gefahr deutlich erkennen, diejenige der falschen Unterrichtung der Öffentlichkeit über die Auswirkung neuzeitlicher Fabrik-Organisation. Die Zeiten, in denen die Meister in handwerksmäßig geleiteten Betrieben Alleinherrscher waren, sind heute vorüber. Der „Ingenieurgeist“, die in dem Vortrag belächelte Theorie, dringt heute unter dem Zwang zu wirtschaftlicher Fertigung bis auf den Grund zu den letzten Elementen jedes Fertigungsvorganges durch, und es ist eine neue Wissenschaft, die Arbeitsvorbereitung, im Aufbau begriffen, die, vom Meister bekämpft, da sie seine Selbständigkeit beschränkt, dessen Einordnung in ein wohl überlegtes Fabrikationssystem verlangt, in dem zwar die Anforderungen an die persönliche Leistung des einzelnen gesteigert, aber der Kreis der Verantwortlichkeit dafür auch wesentlich enger gezogen wird.

Wenn weiterhin die modernen Verfahren und organisatorischen Maßnahmen zur sofortigen und vollständigen Erfassung der Selbstkosten in dem genannten Vortrage mit dem Schlagwort „Zettelwirtschaft“ abgetan werden und anstatt dessen die gute alte Meisterwirtschaft empfohlen wird, so zeigt der Vortragende damit nur, daß er innerlich und beruflich hinter all den vielen bewährten und durch ihre praktischen Erfahrungen hochgeschätzten Meistern, die sich freudig in den Dienst der neuen wissenschaftlichen Betriebsführung gestellt haben, zurückgeblieben ist.

Der Öffentlichkeit wäre besser gedient, gewesen, hätte ein Vertreter neuzeitlicher und fortgeschrittener Meisterart das Wort gehabt. Aber auch die Öffentlichkeit wird sich kaum darüber täuschen lassen, daß es letzten Endes doch dem Ingenieurgeist zu danken ist, daß heute z. B. Automobile und Nähmaschinen nur noch halb so teuer sind als vor drei oder vier Jahren.

Herrn Rühle mag es aber überlassen bleiben, nachzuweisen, wieviel Anteil er und seine bisher noch gleichartig zu dem Problem „Mensch und Arbeit“ eingestellten Kollegen an diesem beispiellosen Erfolg haben. *Dipl.-Ing G. Elten.*

*

„Die ‚Funk-Stunde‘ stört.“

Berlin, 26. November.

Aus der in Heft 47 unter vorstehender Überschrift abgedruckten Einsendung muß man schließen, daß der Einsender zwar Geld zum Bau eines Röhrenempfängers ausgegeben, sich jedoch keinen hochwertigen Empfänger, sondern ein einfaches Gerät gebaut hat. Mit Hilfe eines solchen auf „Genüsse“ des Fernempfangs zu hoffen, ist eine Illusion, die sehr bald zerstört sein wird.

Die Tanzkapellen als „Kermbachsches Geleier“ und „Etté-Gedudel“ hinzustellen, ist eine Geschmacklosigkeit, die für sich selbst spricht. Wenn die Berliner Sender in jeder Woche drei- oder viermal von 10 Uhr ab das Sendeprogramm beendigen würden, dürfte die Teilnehmerzahl sinken, denn gerade die Möglichkeit, an fast beliebigen Abenden die Darbietungen der Tanzkapellen genießen zu können, macht viel tanz- oder musikliebenden Hörern den Rundfunk besonders wertvoll. Ferner ist die Sorge des Einsenders um die Industrie völlig abwegig, denn hochwertige Apparate werden gerade deshalb gekauft, weil sie Fernempfang ermöglichen während die Berliner Sender in Betrieb sind.

Dem Einsender kann nur dringend geraten werden, die Tanzmusik nicht mehr anzuhören und seinen Empfänger so zu verbessern, daß er Fernempfang ermöglicht, während die Berliner Sender arbeiten. *Hdb.*

3. DEZEMBER 1926 HEFT 49

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES FUNKTECHNISCHEN VEREINS ZU BERLIN / DES DEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU BERLIN / DES SÜDDEUTSCHEN RADIOCLUBS ZU MÜNCHEN UND DES OBERDEUTSCHEN FUNKVERBANDES ZU STUTTGART

Die Phase und Phasenverschiebungen

Mechanische Beispiele für die Wirkung von Kapazität und Selbstinduktion.

Von

Wolfgang Kautter.

Die zwei Begriffe Kapazität und Selbstinduktion pflegen dem, der sich mit der Elektrotechnik vertraut machen will, gewisse Schwierigkeiten zu bereiten; da sie jedoch in der Funktechnik häufig vorkommen, scheint es angebracht, sich einmal näher mit ihnen zu befassen. Wir machen uns ganz allgemein elektrische Probleme am besten dadurch klar, daß wir Vergleiche aus der Mechanik suchen; die Begriffe der Mechanik sind uns eben so vertraut, daß wir keine weitere Erklärung für sie fordern zu müssen glauben. In unserem Falle sind wir nun in der glücklichen Lage, daß es gerade für Schwingungskreise und ähnliches hier sehr weitgehende Vergleiche gibt.

Ein Schwingungskreis besteht aus Selbstinduktion, Kapazität und dem Ohmschen Widerstand. Wir müssen für jeden dieser drei Begriffe einen Vergleich suchen. Wenn eine Masse in Bewegung gesetzt werden soll, so gelingt das nicht gleich mit dem Anlegen des Druckes, sondern erst eine gewisse Zeit später, je nach der Größe der Masse, kommt eine Bewegung zustande. So entsteht auch durch eine Spule, die Selbstinduktion besitzt, nicht gleich beim Anlegen der Spannung die volle Bewegung, die wir hier Strom nennen, sondern erst nach einiger Zeit, weil die Selbstinduktionsspannung sich dem Anwachsen des Stromes entgegenstemmt, also eine Art elektrischer Trägheit darstellt; sie entsteht dadurch, daß das vom Strom erzeugte Feld wieder auf den Leiter selbst zurückwirkt und dort eine Gegenspannung erzeugt. Wir sehen, die Masse in der Mechanik entspricht der Selbstinduktion.

Eine Feder läßt sich, wenn ein gewisser Zug oder eine gewisse Spannung angelegt wird, zuerst leicht aus ihrer Ruhelage bewegen; schon nach kurzer Strecke geht es aber schwerer, die Bewegung wird langsamer und hört schließlich auf, wenn die Gegenspannung der Feder dem Zug das Gleichgewicht hält. Ebenso ist es bei der Kapazität, wie sie z. B. ein Kondensator besitzt. Wenn eine äußere Spannung angelegt wird, fließt zunächst ein Strom, der jedoch abnimmt in dem Maße, wie der Kondensator aufgeladen wird. Schließlich hört hier wie bei der Feder die Bewegung auf, wenn die Ladespannung der angelegten gleich ist. Die Elastizität der Feder ist also die Analogie zur Kapazität. Je nachgiebiger die Feder, desto weiter wird sie durch dieselbe Spannung gestreckt, „geladen“.

Dem Widerstand endlich entspricht, wie man leicht einsieht, die Reibungszahl. Wir wissen jetzt, wie sich Selbstinduktion, Kapazität und Widerstand einer angelegten Gleichspannung gegenüber verhalten. Von der Selbstinduktion wird der Strom in seinem Entstehen zunächst gehemmt, bis er schließlich auf die volle Stärke angewachsen ist. Bei der Kapazität ist es gerade umgekehrt.

Ihr Verhalten gegenüber einer Wechselspannung läßt sich nun an einem geeigneten Beispiel klarmachen: wir denken uns eine schwere Tür mit gut geölten Lagern (hohe Selbstinduktion, geringer Widerstand). Unter einer Wechselspannung verstehen wir eine Spannung, die periodisch von Null auf einen Höchstwert zunimmt, wieder durch Null hindurch auf einen negativen Höchstwert sinkt, dann wieder ansteigt usw. Im allgemeinen nimmt man für die Theorie den Verlauf sinusförmig an, also nach Abb. 1. Mechanisch läßt sich eine Wechselspannung dadurch darstellen, daß wir, ohne Rücksicht darauf, was die Tür tut, zunächst in einer Richtung einen immer mehr anwachsenden Druck auf sie ausüben, diesen dann stetig wieder auf Null abnehmen

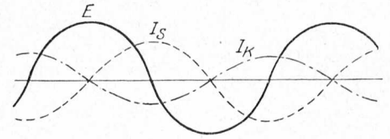


Abb. 1. Strom- und Spannungskurven.

lassen, dann dasselbe nach der andern Seite machen und so regelmäßig fortfahren.

Wir brauchen das gar nicht wirklich auszuführen, um uns die Sache vorstellen zu können: die schwere Tür bewegt sich zunächst gar nicht, bis wir etwa am Höchstwert unseres Druckes angelangt sind; dann beginnt sie sich zu bewegen; unser Druck nimmt wieder ab, aber ihre Bewegung noch zu. Unsere Spannung wird Null; jetzt ist die Tür gerade im vollen „Schuß“: der volle Strom ist da. Nun geht der Druck nach der andern Seite, die Tür wird gehemmt und kommt zur Ruhe, wenn die Spannung ihr negatives Maximum erreicht hat. So geht es weiter. Wir erhalten die gestrichelte Kurve der Abb. 1, wenn wir die Stellung der Tür in Abhängigkeit der Zeit auftragen. Die Spannung an und der Strom durch die Selbstinduktion gehen nicht zusammen auf und nieder, wie bei einem Ohmschen Widerstand, sondern die Bewegung, der Strom, läuft um eine Viertelperiode hinter der angelegten Spannung her oder wie man auch sagt, um 90°. Die Erscheinung, daß in einem Augenblick ohne äußere Spannung doch ein Strom vorhanden ist, läßt sich also leicht verstehen.

Je schneller wir die Tür bewegen wollen, je höher die Frequenz ist, desto größere Spannung müssen wir aufwenden, um die Ausschläge gleich groß zu halten: die Gegenspannung der Selbstinduktion ist gewachsen. Diese Gegenwirkung bezeichnet man als den Selbstinduktionswiderstand. Er ist also der Frequenz und dem Selbstinduktionskoeffi-

zienten (der Masse) proportional. Es ist dies kein eigentlicher Widerstand, denn, wenn wir in jedem Augenblick die Leistung durch Multiplikation der zusammengehörigen Spannungs- und Stromwerte bestimmen und auftragen, erhalten wir eine Sinuskurve der doppelten Frequenz, die zwischen einem negativen und positiven Höchstwert schwankt. Die Leistung ist zeitweilig negativ, d. h. wird von der Spule zurückgegeben. Die Leistung, die in einem Teil einer Halbperiode in die Spule hineingepumpt wird, kommt im andern wieder heraus. Der Ausdruck für den Wechselstromwiderstand einer Selbstinduktion ist also $W = 2\pi\nu L$. L ist der Selbstinduktionskoeffizient, ν die Frequenz, der Faktor 2π kommt aus Gründen, die in einer Arbeit, die das Mathematische vermeidet, nicht erörtert werden können, herein. Der Selbstinduktionswiderstand bedingt also eine Nacheilung des Stromes hinter der angelegten Spannung um 90°. Leistung wird nicht verbraucht.

Wir legen jetzt an eine Kapazität eine Wechselspannung an. Wir haben die Feder auseinandergezogen: die angelegte Spannung ist in ihrem positiven Maximum; die Bewegung oder der Strom ist Null. Unsere Spannung sinke jetzt auf Null. Die Gegenspannung wird stärker als die angelegte und bringt eine stetig wachsende Bewegung (Strom) hervor, die jedoch der angelegten Spannung entgegengerichtet ist. Wenn diese Null geworden ist, befindet sich die Feder

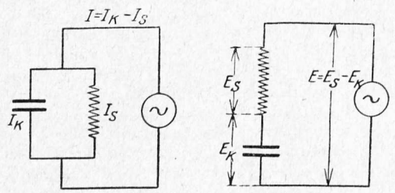


Abb. 2 a.

Abb. 2 b.

Schwingungskreise.

gerade in voller Bewegung in dieser Richtung. Jetzt geht unsere Spannung durch Null hindurch und drückt die Feder zusammen; die Richtung von Strom und Spannung ist jetzt gleich, aber der Strom nimmt infolge Anwachsens der Gegenspannung immer mehr ab und ist Null geworden, wenn unsere Spannung ihr negatives Maximum erreicht.

Wenn wir die Bewegung auftragen, entsteht die strichpunktierte Kurve der Abb. 1. Der Strom eilt der angelegten Spannung nicht wie bei der Selbstinduktion um 90° hinterdrein, sondern um 90° voraus. Je rascher wir die Bewegung machen, d. h. die Frequenz steigern, desto rascher gibt die Feder nach; ihre Bewegung wird schneller, mit anderen Worten, der Strom steigt bei Erhöhung der Frequenz. Der Scheinwiderstand einer Kapazität einer Wechselspannung gegenüber nimmt also mit wachsender Frequenz ab, ebenso natürlich auch mit wachsender Nachgiebigkeit oder Kapazität. Es ist alles umgekehrt wie bei der Selbstinduktion. Der Ausdruck für den kapazitiven Widerstand ist $W = \frac{1}{2\pi\nu C}$; für den Faktor 2π gilt dasselbe wie bei der Selbstinduktion. Auch dieser Widerstand ist kein eigentlicher Widerstand; er bedingt eine Phasenverschiebung von 90° in der anderen Richtung. Auch an ihm läßt sich, wie oben, zeigen, daß er keine Leistung verbraucht.

Wie sich der Ohmsche Widerstand gegenüber einer Wechselspannung verhält, ist leicht zu erkennen. Stellen wir uns z. B. den Widerstand durch ein sehr leichtes rauhes Stück Holz vor (hoher Widerstand, geringe Selbstinduktion), das auf einer rauhen Unterlage hin- und hergeschoben wird. Es ist kein Grund vorhanden, warum die Bewegung nicht gleichzeitig mit dem Zug anwachsen soll. Strom und Spannung sind, wie man sagt, in Phase: ein Ohmscher Widerstand erzeugt in einem Wechselstromkreis keine Phasenverschiebung. Strom und Spannung ergeben daher stets ein positives Produkt, d. h. der Widerstand verzehrt Energie, indem er sich erwärmt.

Nachdem uns nun die mechanischen Beispiele dazu gedient haben, die Phasenverschiebung verstehen zu lernen, legen wir sie beiseite und betrachten den elektrischen Schwingungskreis unter dem Einfluß einer Wechselspannung. Er besteht aus parallelgeschalteter Selbstinduktion und Kapazität an einer Wechselstromquelle (Abb. 2a). Die sich ergebenden Verhältnisse tragen wir am besten graphisch auf; wir erhalten dann qualitativ dasselbe Bild wie die drei Kurven der Abb. 1 zusammengenommen. Die Selbstinduktion verlangt von der Wechselspannung einen Strom um 90° hinterher. Da ihr Widerstand mit wachsender Frequenz steigt, wird dieser Strom mit wachsender Frequenz kleiner. Der Kondensator andererseits möchte einen Strom um 90° voraus. Dieser Strom steigt mit wachsender Frequenz. Diese Ströme fließen einzeln in den beiden Zweigen; in der Zuleitung bestehen sie nebeneinander, d. h. es fließt ein resultierender Strom gleich ihrer Differenz. Wir sehen, es gibt eine Frequenz, bei der beide Ströme gleich groß sind; es fließt dann in der Zuleitung überhaupt kein Strom, dagegen in dem Schwingungskreis ein sehr starker: ein überraschendes Ergebnis!

Der gesamte Widerstand der Kombination in bezug auf die Wechselstromquelle wird für diese Frequenz unendlich groß, da die angelegte Spannung nicht mehr imstande ist, einen Strom durchzudrücken. Diesen Fall bezeichnet man mit Resonanz. Wenn wir den Widerstand nicht wie bisher gleich Null setzen, wird der Scheinwiderstand bei Resonanz nicht ∞, sondern wie sich mathematisch zeigen läßt, gleich $\frac{L}{CR}$. Die Phasenverschiebung des in der Zuleitung fließenden Stromes ist bei Resonanz also Null. Unterhalb der Resonanz ist der induktive Strom größer, der kapazitive kleiner, der resultierende Strom fließt also um 90° hinterher, wie das auch bei einer Selbstinduktion der Fall ist. Daher sagt man, ein Schwingungskreis in Parallelschaltung wirkt auf eine Wechselspannung unterhalb der Resonanz induktiv, oberhalb der Resonanz gerade umgekehrt, also kapazitiv; im Augenblick der Resonanz wie ein Ohmscher Widerstand von der Größe $\frac{L}{CR}$. Beim Überschreiten der Resonanz springt der Phasenwinkel also um $90 + 90 = 180°$.

Diese Ausdrücke „wirken als" und „Springen des Phasenwinkels" erweisen sich also bei näherer Betrachtung als gar nicht so gefährlich, wie es zunächst den Anschein hat.

Anders liegen die Verhältnisse, wenn wir Selbstinduktion, Kapazität und Stromquelle hintereinanderschalten (Abb. 2 b); jetzt ist nämlich unterhalb der Resonanz der Löwenanteil der angelegten Spannung notwendig, um den kapazitiven Widerstand zu überwinden, während unterhalb der induktive Anteil klein ist. Oberhalb der Resonanz ist es natürlich umgekehrt. Der Strom im Kreis ist an allen Stellen derselbe. Die Kapazität verlangt nun eine Spannung, die diesem um 90° hinterdreinläuft, die Selbstinduktion eine, die dem Strom um 90° vorausläuft. Diese Spannungen liegen tatsächlich an der Spule bzw. dem Kondensator, in der Zuleitung ist dagegen, da sie sich entgegenarbeiten, nur ihre Differenz vorhanden. Unterhalb der Resonanz überwiegt die kapazitive Spannung, die resultierende Spannung läuft um 90° hinterher. Der Schwingungskreis in Hintereinanderschaltung verhält sich also unterhalb der Resonanz wie eine Kapazität, oberhalb entsprechend umgekehrt, wie eine Selbstinduktion. Im Augenblick der Resonanz sind beide Teilspannungen gleich und heben sich auf, d. h. an der Kombination entsteht überhaupt kein Spannungsabfall, ihr Widerstand ist Null. Wenn die Spule Ohmschen Widerstand enthält, ist im Resonanzfall nur noch dieser wirksam; Strom und Spannung sind dann in Phase. Der Ohmsche Widerstand hat allgemein die Wirkung, daß er die charakteristischen Eigenschaften der Schwingungskreise verwischt. Er läßt die Resonanz weniger hervortreten und verflacht die Resonanzkurve.

Wenn nun in einem Schwingungskreis der Kondensator aufgeladen und dann losgelassen wird, entstehen Schwingungen in der Resonanzfrequenz, weil dann die Energie, die in einem Augenblick im Kondensator als Energie der Ruhe vorhanden ist, im nächsten völlig auf die Spule als Energie der Bewegung übergeht. Wenn kein Widerstand vorhanden wäre, flutete diese Energie ewig hin und her. Der Widerstand verzehrt aber bei jedem Hin- und Herfluten von der Energie einen Teil, indem er sozusagen eine „Provision" nimmt, bis nichts mehr davon da ist: die Schwingungen klingen ab. Wie beim Uhrpendel die Reibung so groß sein kann, daß beim Loslassen das Pendel gleich in seine Ruhelage geht, ohne Schwingungen auszuführen, so gibt es auch beim elektrischen Schwingungskreis einen gewissen kritischen Widerstand. Wird er überschritten, so zeigen sich überhaupt keine Schwingungseigenschaften mehr, er spricht auf sämtliche Frequenzen gleichmäßig an. Diese Kreise werden in der Funktechnik neuerdings häufig als sogenannte „aperiodische" Kreise benutzt.

Diese Überlegungen zeigen uns, daß es möglich ist, sich die verwickelten Schwingungsvorgänge klarzumachen und diese Schwingungen sozusagen anschaulich zu sehen, ohne daß man sich der Mathematik mit ihren gefürchteten Differentialgleichungen anvertrauen muß.

Die Eignung der Röhre für die verschiedenen Zwecke im Empfänger

Von

Albrecht Forstmann.

(Schluß.)

c) Hochfrequenzverstärkung[1]).

Nach Besprechung der bei der Niederfrequenzverstärkung hinsichtlich der zur Verwendung kommenden Röhren zu beachtenden Gesichtspunkte wollen wir uns nunmehr der Betrachtung der Verhältnisse bei der Hochfrequenzverstärkung zuwenden.

Während bei der Niederfrequenzverstärkung ziemlich breite Frequenzbänder mit unveränderlichen Kopplungsgliedern gleichmäßig verstärkt werden müssen, ist dies bei der Hochfrequenzverstärkung im allgemeinen nicht der Fall, wir haben es hier lediglich mit relativ schmalen Frequenzbändern zu tun, die von der Trägerfrequenz um bis zu etwa ± 10 000 Schwingungen abweichen. Die Einstellung auf die Trägerwelle erfolgt hierbei durch veränderliche Kopplungsglieder. Die Abweichungen der sogenannten Seitenbänder von der Trägerfrequenz werden nun prozentual um so geringer sein, je niedriger die Trägerwellen, also je höher die Frequenzen sind. Bei der Hochfrequenzverstärkung kurzer Wellen kommen die Seitenbänder praktisch im allgemeinen nicht als zu berücksichtigender Faktor in Betracht, erst bei der Verstärkung langer Wellen, also namentlich auch bei der sogenannten Zwischenfrequenzverstärkung muß Rücksicht auf die Seitenfrequenzen genommen werden, und Röhren und Kopplungsglieder müssen so gewählt werden, daß keine Gefahr der Benachteiligung hoher Frequenzen eintritt.

Bei der Hochfrequenzverstärkung können wir also mit Rücksicht auf die relativ schmalen Frequenzbänder bei kürzeren Wellen von einer Anordnung Gebrauch machen, die bei der Niederfrequenzverstärkung wegen ihrer Frequenzabhängigkeit nicht anwendbar ist und auch bei der Zwischenfrequenzverstärkung nur mit Vorsicht angewandt werden darf, nämlich die Verwendung abgestimmter Kreise als Kopplungsglieder.

Stimmt man einen aus Selbstinduktion und Kapazität, also einer Spule und einem Kondensator bestehenden Kreis, auf eine Welle ab, so stellt er für deren Frequenz einen hohen Widerstand dar, und zwar ist dieser um so größer, je geringer die Dämpfung des Kreises ist, aber auch die Resonanzkurve eines solchen Kreises wird um so schmaler, je geringer die Dämpfung ist, d. h. bei sehr dämpfungsarmen Schwingungskreisen ist der Scheinwiderstand nur für ein schmales Frequenzband groß, und der Widerstand wird sehr schnell um so kleiner, je größer die Differenz der aufgedrückten Sprach- und Musikschwingungen von der Trägerfrequenz ist. Bei Anwendung sehr dämpfungsarmer Schwingungskreise würden also nur die von der Trägerfrequenz wenig differierenden tiefen Töne gut verstärkt werden, während die hohen Töne wenig oder gar nicht mehr verstärkt werden.

Praktisch machen sich, wie gesagt, diese Verhältnisse bei kurzen Wellen wegen der immer vorhandenen, für solche Fälle ausreichenden Dämpfung kaum bemerkbar, wir erhalten bei niedrigen Wellen auch für die Seitenbänder noch genügend hohe Scheinwiderstände, wenn wir nicht durch Anwendung der Rückkopplung die natürliche Dämpfung solcher Kreise gar zu sehr künstlich vermindern.

Bei der Hochfrequenzverstärkung handelt es sich nun ebenso wie bei der Niederfrequenzverstärkung um Erhöhung der Spannungsschwankungen zwischen den Röhren, es kommen also hier hinsichtlich der Wahl der Röhren dieselben Gesichtspunkte wie dort in Frage, d. h. wir müssen in erster Linie auf einen kleinen Durchgriff sehen, die besten Werte sind hier die von etwa 5 bis 10 v. H. Der innere Röhrenwiderstand kommt hier erst in zweiter Linie in Frage, da man bei Rundfunkwellen wegen der prozentual geringen Abweichung der Seitenbänder einen genügend hohen Scheinwiderstand auch für die hohen Frequenzen von Sprache und Musik erhält. Erst bei mehrstufiger Hochfrequenzverstärkung wird der innere Röhrenwiderstand von etwas größerer Bedeutung; zu hoch soll man mit ihm allerdings auch nicht gehen, als obere Grenze für ihn kommt bei Rundfunkwellen ein Wert von vielleicht 50 000 Ohm in Frage, bei mehrstufiger Verstärkung ein solcher von vielleicht 30 000 Ohm.

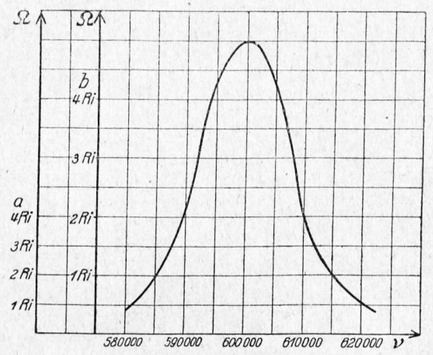


Abb. 13. Abhängigkeit des äußeren Scheinwiderstandes Ra von der Frequenz, ausgedrückt durch Ri.

[1]) Vgl. „Funk-Bastler", Heft 47, S. 585 ff.; Heft 48, S. 605 ff.

Aus der Abb. 13 ist der Einfluß der Resonanzkurve auf die Arbeitsweise der Röhre als Verstärker zu ersehen. Die Kurve gibt uns die Größe des Scheinwiderstands des Anodenkreises in Abhängigkeit von der Frequenz an, und zwar ist der Scheinwiderstand im Verhältnis zum inneren Röhrenwiderstand, und zwar a) für eine Röhre mit kleinem, b) für eine solche mit großem inneren Widerstand angegeben. Die hier gegebenen Verhältnisse sind, um ein anschauliches Bild zu erhalten, übertrieben und daher nur relativ zu bewerten.

Während die der Ordinate a entsprechende Röhre keine Benachteiligung der Seitenbänder verursacht, da auch bei der äußeren Seitenfrequenz der Scheinwiderstand des Anodenkreises noch gleich dem vierfachen inneren Röhrenwiderstand ist, ist dies bei der der Ordinate b entsprechenden Röhre nicht der Fall, hier werden die äußeren Seitenfrequenzen stark beeinträchtigt, was namentlich bei mehrfacher Verstärkung, bei der die Benachteiligungen ja in geometrischer Progression wachsen, zu mehr oder weniger starken Entstellungen Veranlassung gibt.

In erster Linie macht man von der Resonanz Gebrauch bei den Verstärkern, bei denen sogenannte Sperrkreise oder abgestimmte Transformatoren in Anwendung kommen. Bei beiden Verstärkerarten kommen also Röhren in Frage, die in erster Linie einen kleinen Druchgriff haben und deren Kennlinien ferner auch möglichst steil sind. Man muß aber auch hier evtl. Konzessionen machen, denn bei Anwendung abgestimmter Hochfrequenztransformatoren, wie sie z. B. bei den Neutrodyne-Empfängern Anwendung finden, können Röhren mit sehr kleinem Durchgriff und großer Steilheit die übliche frequenzabhängige Neutralisierung des Empfängers sehr erschweren oder fast unmöglich machen, da hier die zu neutralisierende dynamische Kapazität groß ist.

Dieselbe Gefahr des Inschwingengeratens besteht auch bei Anwendung der Sperrkreiskopplung, wo man ja die Neutralisierung durch entsprechende Kopplung der Sperrkreise bewirken muß, also auch hier muß man darauf achten, daß die Röhren nicht zu leicht zum Schwingen neigen.

Das Inschwingengeraten von Verstärkern mit abgestimmten Kreisen beruht bekanntlich auf der sich in solchen Fällen bemerkbar machenden Rückkopplung durch die Kapazität der zur Verwendung kommenden Röhren, und zwar vornehmlich durch die Kapazität Gitter—Anode. Da man bei dieser Schaltungsart nun den inneren Röhrenwiderstand verhältnismäßig groß, den Druchgriff also entsprechend klein halten kann, so können hier auch — natürlich nur bei niedrigen Wellen, bei denen ja überhaupt nur vom Resonanzprinzip Gebrauch gemacht werden sollte — Doppelgitterröhren in Schutznetzschaltung verwendet werden, bei diesen Röhren wird ein Inschwingengeraten durch Einfügen des Schutznetzes verhindert, denn die von der Anode ausgehenden Kraftlinien endigen auf dem Schutznetz, können also auf dem Steuergitter keine Ladungen mehr influieren.

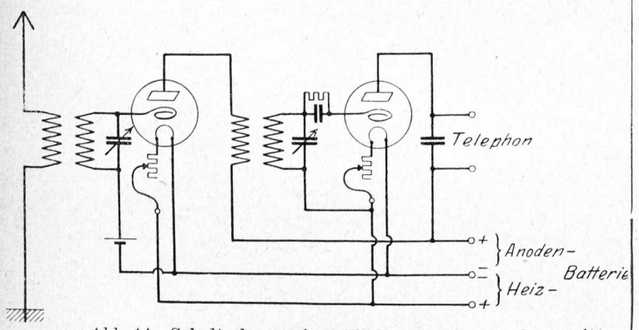


Abb. 14. Schaltschema eines Hochfrequenzverstärkers mit abgestimmten Transformatoren.

Zwei auf dem Resonanzprinzip beruhende Kopplungsarten sind in den Abb. 14 und 15 gegeben, und zwar zeigt die Abb. 14 die Verwendung von abgestimmten Transformatoren — bei nicht abgestimmten Transformatoren fehlt nur der parallel zur Sekundärseite liegende Drehkondensator, im übrigen ist die Schaltung die gleiche —, während die Schaltung Abb. 15 zur Kopplung Sperrkreise benutzt.

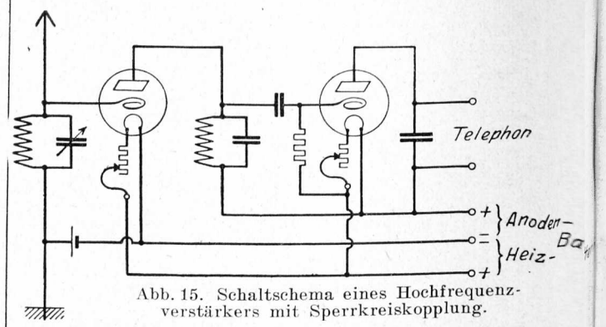


Abb. 15. Schaltschema eines Hochfrequenzverstärkers mit Sperrkreiskopplung.

Bei nicht abgestimmten Transformatoren wird auch von dem Resonanzprinzip Gebrauch gemacht, d. h. der Scheinwiderstand solcher Transformatoren hat auch für bestimmte Frequenzen ein Maximum; die Wellen, die um dieses Maximum liegen, werden am besten verstärkt. Die Resonanzkurve solcher Transformatoren wird nun vielfach dadurch verbreitert, daß man künstlich eine Dämpfung einführt, indem man die Windungen des Transformators ganz oder teilweise aus Widerstandsdraht wickelt; hierdurch ist man zwar in der Lage, ein breiteres Wellenband verstärken zu können, es geschieht aber auf Kosten der Verstärkung der mittleren Wellen, für die nicht gedämpfte Transformatoren höhere Scheinwiderstände darstellen.

Bei gleichen Transformatoren werden wir nun das Wellenband, welches wir verstärken wollen, um so breiter machen können, bzw. wir werden auch für die mittleren Wellen günstigere Verstärkungsziffern erhalten, je kleiner wir bei gleichbleibendem Durchgriff den inneren Röhrenwiderstand machen können. Bei Verwendung nicht abgestimmter Transformatoren als Kopplungsglieder verwende man also zweckmäßig Röhren mit möglichst geringem inneren Widerstand.

Besondere Verhältnisse greifen bei der Verstärkung langer Wellen Platz. Je länger die Wellen sind, die wir empfangen wollen, um so größer wird ja die prozentuale Abweichung der Seitenbänder von der Trägerfrequenz; bei Anwendung des Resonanzprinzips in irgendeiner Form müssen wir also dafür sorgen, daß die Resonanzkurven der Kopplungsglieder genügend breit sind, daß also ihre Scheinwiderstände auch an den Grenzen der Seitenbänder noch dem etwa vierfachen inneren Röhrenwiderstand entsprechen, da man sonst Entstellungen des Klangbildes erhalten würde. Diese Frage interessiert besonders bei der Zwischenfrequenzverstärkung, bei der ja immer mehr oder weniger hohe Wellen verstärkt werden.

Bei Verwendung von Transformatoren als Kopplungsglieder können wir die Forderung nach genügender Breite der Resonanzkurve im allgemeinen erfüllen, indem wir für eine entsprechende Dämpfung, also z. B. durch Verwendung von Widerstandsdraht oder durch Benutzung von Eisenkernen, wie dies z. B. bei den Tropaformern der Fall ist, einführen, wir müssen ferner die Kopplungen entsprechend festmachen, da die Resonanzschärfe um so größer wird, je loser die Kopplung ist. Zwischen der erforderlichen Selektivität und der notwendigen Breite der Resonanzkurve muß man hier eventuell entsprechende Kompromisse schließen.

Bei Verwendung von Sperrkreisen ist man aber im allgemeinen nicht in der Lage, die Resonanzkurve so breit zu machen, wie es für lange Wellen erforderlich ist. Aus diesem Grunde wende man diese Kopplungsart also auch zweckmäßig nicht für die Verstärkung sehr langer Wellen, also besonders auch nicht für Zwischenfrequenzverstärker an, da man sonst unweigerlich ganz erhebliche Verzerrungen erhalten wird.

Wie schon oben gezeigt wurde, beruht die Benachteiligung der Seitenbänder auf der Tatsache, daß in solchen Fällen der Scheinwiderstand der Kopplungsglieder gegenüber dem inneren Widerstand der verwendeten Röhren nicht genügend groß für alle Frequenzen ist. Will man also bei Verwendung von Tranzformatoren als Kopplungsglieder bei höheren Wellen eine Benachteiligung der Seitenbänder auf alle Fälle vermeiden, so muß man darauf achten, daß der innere Widerstand der verwendeten Röhren möglichst klein ist, d. h. da ja der Durchgriff auch nicht zu groß sein darf, daß die Steilheit der verwendeten Röhren möglichst groß sein soll.

Für die Verstärkung höherer Wellen kommen nun auch noch andere Kopplungsarten in Frage, die sich teilweise für diese Zwecke besser eignen als die bisher besprochenen, die sich aber andererseits für niedrige Wellen weniger eignen; es sind dies die Drossel- und die Widerstandskopplung. Die geringe Eignung, die diese beiden Schaltungsarten im allgemeinen für kurze und mittlere Wellen haben, beruht auf folgender Tatsache:

Die Röhre nebst Zuleitungen hat eine bestimmte Kapazität, deren Größe verschieden ist, die aber normalerweise mit etwa 10 bis 20 cm angenommen werden kann. Wie aus Abb. 16 zu ersehen ist, muß man diese Kapazität mit dem im Anodenkreis liegenden Kopplungsglied parallelliegend auffassen; in dieser Kapazität ist auch die Kapazität Gitter—Kathode und Gitter—Anode der folgenden Röhre, welch letztere die scheinbare Kapazität um $(1 + V)$ erhöht, enthalten. Eine von 180° abweichende Phasenverschiebung von e_a und e_a setzt die scheinbare Kapazität herunter. Während nun diese Kapazität bei den bisher beschriebenen auf Resonanz beruhenden Kopplungsarten nicht störte, da sie hauptsächlich einfach mit in die Resonanz einging, ist das anders, wenn man im Anodenkreis Drosselspulen oder Ohmsche Widerstände verwendet. Bei Anwendung letzterer Kopplungsarten bedeutet diese schädliche Kapazität der Röhre nebst Zuleitung einen schädlichen Faktor, der den Effektivwert des Anodenkreiswiderstandes je nach der Frequenz und Phase mehr oder weniger stark reduziert.

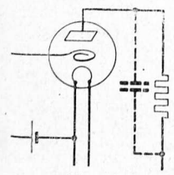


Abb. 16. Anodenkreiswiderstand mit unerwünschter Parallelkapazität.

Da der Scheinwiderstand von Kapazitäten mit zunehmender Frequenz abnimmt, so bedeutet das, daß der Wert des Anodenkreiswiderstandes durch den Einfluß dieser schädlichen Kapazität, zu der bei Drosselspulen noch deren Spulenkapazität hinzukommt, um so kleiner sein wird, je kürzer die Welle ist.

Im allgemeinen sollte man daher bei kurzen Wellen von diesen Kopplungsarten keinen Gebrauch machen, für lange Wellen eignen sie sich dagegen sehr gut, man kann im allgemeinen sagen besser als die auf Resonanz beruhenden, da die bei Anwendung des Resonanzprinzips bestehende Gefahr der Vernachlässigung der Seitenbänder hier nicht besteht und der Einfluß der schädlichen Kapazitäten bei langen Wellen, ordnungsmäßige Leitungsführung vorausgesetzt, im allgemeinen zu vernachlässigen ist.

Bei Anwendung der Drosselspulenkopplung verwende man Röhren mit etwa 10 v. H. Durchgriff; je größer die Steilheit solcher Röhren, je kleiner also ihr innerer Widerstand ist, um so weniger wird sich der Einfluß der schädlichen Kapazitäten auch bei weniger langen Wellen auf den Verstärkungsgrad bemerkbar machen.

In der Abb. 17 ist die prinzipielle Schaltungsart bei Verwendung von Drosselspulen, in Abb. 18 die bei Verwendung von hochohmigen Widerständen in Frage kommende Schaltart gegeben.

Wenn man Drosselspulen auf kürzeren Wellen anwenden will, so macht man zweckmäßig vom Resonanzprinzip Gebrauch, man muß dann also den induktiven Scheinwiderstand der Drosseln gleich dem der schädlichen Kapazitäten für die fraglichen Frequenzen machen. Hinsichtlich der Wahl der Röhren gelten hier dieselben Gesichtspunkte, die wir gelegentlich der Besprechung der Anwendung nicht abgestimmter Transformatoren erwähnten.

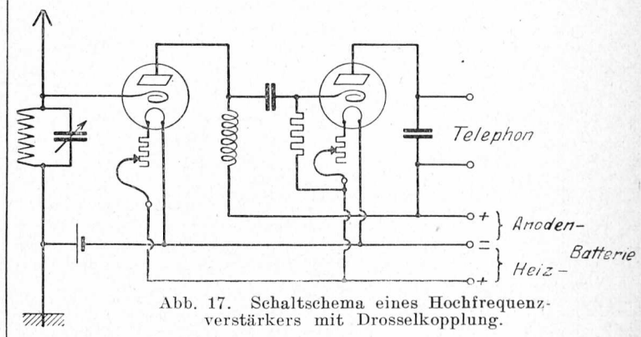


Abb. 17. Schaltschema eines Hochfrequenzverstärkers mit Drosselkopplung.

Bei Verwendung von hochohmigen Widerständen als Kopplungsglieder soll man auch auf einen möglichst nicht zu großen inneren Röhrenwiderstand achten, man sollte hier auch nicht einen zu kleinen Durchgriff wählen, da man sonst zu hohe Anodenspannungen benötigen würde. Bezüglich der Gesichtspunkte, die hier hinsichtlich der Gestaltung der Arbeitskennlinie zu beachten sind, sei auf das bei Besprechung der Niederfrequenzverstärkung mit Widerstandskopplung Gesagte verwiesen.

Der Anodenwiderstand darf hier ganz besonders nicht zu groß gewählt werden, da sonst der effektive innere Röhrenwiderstand zu groß werden würde. Die Größe des Anodenkreiswiderstandes soll keinesfalls so groß sein, daß die Arbeitskennlinie im Arbeitsgebiet nicht noch im geradlinigen Gebiet der statischen Kennlinien verläuft.

Unter einen Durchgriff von 7 v. H. und einen inneren Röhrenwiderstand von 30 000 bis 40 000 Ohm sollte man auch bei langen Wellen nicht hinausgehen, bei Wellen unter etwa 5000 m muß man aber den Durchgriff noch größer und den inneren Röhrenwiderstand noch entsprechend kleiner wählen.

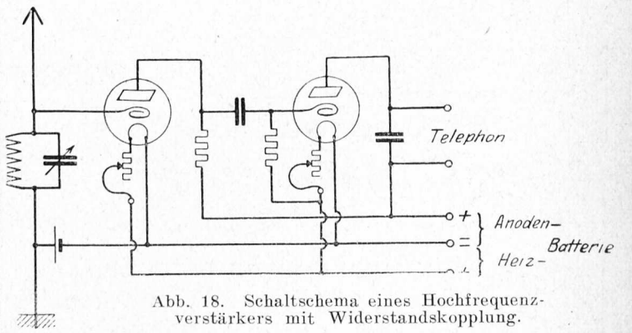


Abb. 18. Schaltschema eines Hochfrequenzverstärkers mit Widerstandskopplung.

Da sich die Widerstandskopplung u. U. auch für kürzere Wellen eignen kann, so soll auch hierauf eingegangen werden, um zu zeigen, welche Gesichtspunkte bei Versuchen in dieser Richtung zu beachten sind.

Voraussetzung für die Möglichkeit, auf Rundfunkwellen überhaupt eine Verstärkung mit dieser Kopplungsart zu erhalten, ist ein möglichst kapazitätsarmer Aufbau der Verstärkeranordnung, also Verwendung kapazitätsarmer Sockel oder ungesockelter Röhren und kürzeste Leitungsführung.

Hinsichtlich der Röhren muß man hier ganz besonders auf einen kleinen inneren Widerstand, in erster Linie also auf eine große Steilheit bei kleiner Emission, bedacht sein.

Sehr günstig würden hier zweifellos Doppelgitterröhren in Raumladeschaltung wirken, wenn der Durchgriff etwas kleiner gehalten würde, allerdings die Steilheit auch etwas größer als dies bei den bisher erhältlichen Röhren der Fall ist. Bei entsprechendem Aufbau der Schaltung würde eine Verstärkung auch auf Rundfunkwellen mit dieser Kopplungsart durchaus möglich sein. Bezüglich der Größe der zu verwendenden Widerstände gilt hier, und zwar in ganz besonderem Maße, das schon vorher hierüber Gesagte.

Bei dieser Schaltungsart ließe sich vielleicht auch durch Einschaltung eines hochohmigen Widerstandes in den Raumladegitterkreis und dadurch bedingter Versteilerung der Kennlinie eine noch bessere Wirkungsweise erzielen. Weiterhin kann auch die Kapazität Anode—Gitter, wenn bei gleichen statischen Kapazitäten Anoden- und Gitterkreiswiderstand in der Größe übereinstimmen, in der Phase um 180° verschoben sind, kompensiert werden.

Nach dieser Richtung hin bedeuten prinzipiell zweifellos auch die von Loewe entwickelten Doppelsystemröhren einen sehr zu begrüßenden Fortschritt.

4. Die Röhre als Schwingungserzeuger.

Zum Schluß kommen wir nun noch zu einer Funktion, die die Röhre in den Überlagerungsschaltungen zu erfüllen hat, und zwar der als Schwingungserzeuger. In den Überlagerungsschaltungen, Superheterodyne-, Tropadyne- und Ultradyneschaltungen wird bekanntlich der ankommenden Schwingung eine andere überlagert, die von ersterer in der Periodenzahl differiert, um eine entsprechend höhere Interferenzwelle zu erhalten, die dann im Zwischenfrequenzverstärker weiter verstärkt wird.

Entsprechend den verschiedenen zu empfangenden Frequenzen müssen also auch die verschiedensten Frequenzen in der Oszillatorröhre erzeugt werden, um die entsprechende Welle für den Zwischenfrequenzverstärker zu erhalten. Wir müssen also verlangen, daß die Röhre über den ganzen in Frage kommenden Frequenzbereich gleichmäßig schwingt.

Ein genaueres Eingehen auf die Theorie der Schwingungserzeugung verbietet der Raum. Wer sich hierfür interessiert, sei auf die sehr guten Ausführungen von Riepka in den Heften 1 bis 5 des „Radio-Amateur" dieses Jahrgangs verwiesen. Wir wollen hier nur kurz feststellen, daß für die Schwingröhre vornehmlich solche mit großer Steilheit und kleinem Durchgriff in Frage kommen; im allgemeinen werden sich auch gute Audionröhren und auch Endverstärkerröhren für diesen Zweck eignen.

5. Universalröhren.

Für alle diejenigen, die viel basteln, wird sich gewiß folgende Überlegung einstellen: Ist es notwendig, für alle verschiedenen Zwecke verschiedene Röhren, die für diese Einzelzwecke besonders geeignet sind, zu verwenden, oder kann man nicht auch einen einzigen Röhrentyp an allen Stellen im Empfänger mit gutem Wirkungsgrad verwenden?

Wenn man Höchstleistungen für jeden einzelnen Zweck erreichen will, so ist es natürlich vorteilhafter, eine für den besonderen Zweck geeignete Röhre zu wählen, legt man hierauf aber nicht den Hauptwert, sondern will man eine Röhre haben, die wohl in manchen Fällen Höchstleistungen ergibt, aber auch in allen übrigen Schaltkombinationen mit gutem Effekt zu verwenden ist, so liegt die Anwendung einer solchen „Bastlerröhre" durchaus im Bereich des Möglichen. In gewisser Weise sind solche Röhren auch schon praktisch angewandt, denken wir doch nur an die Reflexschaltungen. Hier erfordert die Hochfrequenzverstärkung keinen allzu kleinen inneren Röhrenwiderstand, weshalb hier vorteilhaft der Durchgriff klein wäre, wohingegen die Niederfrequenzverstärkung in derselben Röhre einen kleineren inneren Röhrenwiderstand verlangt, weshalb man hier in gewisser Beziehung Kompromisse schließen muß.

Wenn wir die hinsichtlich der Einzelzwecke an die Röhrendaten zu stellenden Forderungen vergleichen, so werden wir finden, daß eine Universalröhre ungefähr einen Durchgriff von etwa 10 v. H., eine Steilheit von etwa 0,6 mA/V und demgemäß einen inneren Widerstand von etwa 16 000 haben müßte; ein solcher Röhrentyp würde beispielsweise auch in einem dreistufigen Niederfrequenzverstärker mit Widerstandskopplung in den Spannungsverstärkerstufen gute Resultate geben und auch als Endröhre wäre sie, wenn nicht zu große Lautstärken verlangt werden, noch gut zu gebrauchen, namentlich wenn man eine die Impedanz des Lautsprechers reduzierende Gleichstromvorbelastung vermeidet.

Es ist also, wie wir gesehen haben, durchaus möglich, alle Erfordernisse, die hinsichtlich der verschiedenen Verwendungszwecke an eine Röhre zu stellen sind, in einer einzigen Röhre zu vereinigen und trotzdem noch sehr brauchbare Wirkungsgrade, stellenweise sogar auch Höchstleistungen zu erzielen.

Solche sich als „Universalröhre" eignenden Typen sind sogar vorhanden; von den bekannten Fabrikaten eignen sich hierfür beispielsweise die Typen

RE 144 der Telefunken-Gesellschaft und
Valvo Oscillotron der Radio-Röhrenfabrik Hamburg,

in zweiter Linie kämen vielleicht noch die Typen

RE 064 der Telefunken-Gesellschaft und
Valvo Ökonom H der Radio-Röhrenfabrik Hamburg

in Frage.

6. Rückblick.

Werfen wir einen kurzen Rückblick auf unsere Betrachtungen, so sehen wir, daß es fast immer darauf ankommt, daß die Röhre einen möglichst kleinen Durchgriff und eine möglichst große Steilheit hat, wobei praktisch entweder beiden oder aber auch einem von beiden Faktoren hauptsächlichste Bedeutung beizumessen ist. Das Verhältnis der Steilheit einer Röhre zu ihrem Durchgriff hat daher Barkhausen ganz allgemein als Güte der Röhre bezeichnet; er sagt

$$G_r = \frac{S}{D}.$$

Es wird also im großen ganzen immer darauf ankommen, eine Röhre möglichst großer Güte zu verwenden.

Die Bestimmung der für die einzelnen Empfangszwecke besonders geeigneten Röhren dürfte bei Beachtung dieser Ausführungen kaum noch Schwierigkeiten bereiten.

Englische Zeitzeichen und Wetterberichte. Seit dem 1. November ist der Wetter- und Zeitzeichendienst der britischen Funkstellen neu geregelt. Als hauptsächlichste Sendestelle verbreitet Daventry (Rufzeichen 5 x x) auf Welle 1600 m mit einer Leistung von 25 kW um 11.30 Uhr vorm. und 5.00 und 11.00 Uhr nachm. Zeitzeichen: sechs Punkte, die zur 55., 56., 57., 58., 59. und 60. Sekunde abgegeben werden; wenn der letzte Punkt beginnt, ist es genau 10.30 Uhr vorm. bzw. 5.00 oder 11.00 Uhr nachm. Im Anschluß an das Zeitzeichen um 10.30 Uhr vorm. und 11.00 Uhr nachm. werden auf derselben Welle Wetternachrichten verbreitet, die besonders für die Schiffahrt bestimmt sind. Die Berichte, die im Klartext gegeben werden, enthalten eine allgemeine Übersicht über die Wetterlage, an die sich eine für die nächsten 12 Stunden gültige Wettervorhersage anschließt. Die Berichte werden vom Meteorological Office, Air Ministry, herausgegeben. Sonntags wird nur um 10.00 Uhr nachm. ein Wetterbericht verbreitet. Die Londoner Sendestelle (Rufzeichen 2lo) verbreitet nur werktags Zeitzeichen, um 5.00 und 11.00 Uhr nachm. Die Abgabe erfolgt mit einer Sendeleistung von 3 kW auf Welle 361,4 m in der gleichen Weise wie durch Daventry. Wetterberichte gibt dieser Sender nur um 8.00 und 11.00 Uhr nachm.

Ein Zwischenfrequenz-Widerstandsempfänger

Von
Manfred von Ardenne.

Abgesehen von der Art des Zwischenfrequenzverstärkers unterscheiden sich die verschiedenen Zwischenfrequenzschaltungen im wesentlichen nur durch die Methoden, mit Hilfe derer die aufgefangene und die Hilfsschwingung zur Interferenz gebracht und gleichgerichtet werden. — Besonders erfolgreich ist hier das sogenannte Ultradyneverfahren, bei dem der ersten Röhre keine Anodengleichspannung, sondern die in dem Überlagerer erzeugte Hochfrequenzspannung zugeführt wird. Da ein Anodenstrom nur bei positiven Anodenspannungen fließt, bildet sich hier nur die eine Hälfte der Interferenzschwingung aus. Um die Zwischenfrequenz entstehen zu lassen, ist dann kein besonderer Gleichrichter notwendig.

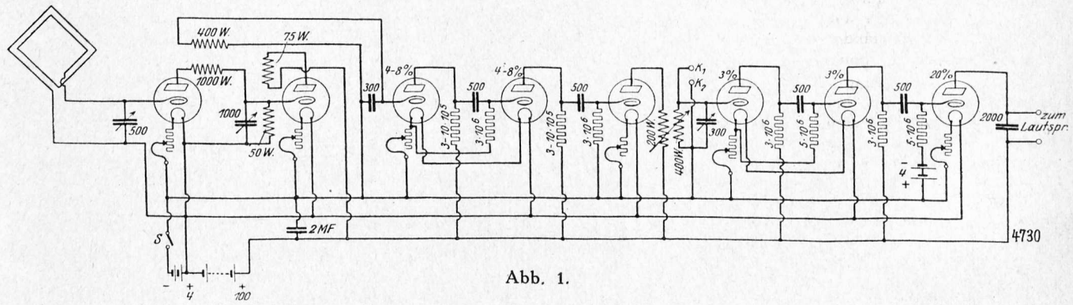


Abb. 1.

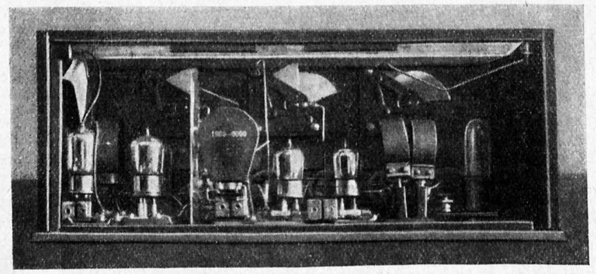


Abb. 2.

In Abb. 1 ist die Schaltung eines Zwischenfrequenzempfängers nach dem Ultradyneprinzip wiedergegeben. Ein wesentlicher Vorzug, die große Empfindlichkeit gegen sehr schwache Schwingungen, würde bei diesem Empfänger unausgenutzt bleiben, wenn man keine Rahmenantenne benutzen würde. Durch die Richtwirkung des Rahmens wird ein merklicher Prozentsatz der aperodischen Störungen geschwächt und unterdrückt. Zum Empfang auf dem Wellenbereich von 200 bis 800 m empfiehlt es sich, eine Rahmenantenne mit 75 bis 100 cm Seitenlänge und etwa 8 Drahtwindungen zu benutzen. Zur Bewicklung eignet sich vorzüglich Hochfrequenzlitze oder auch Kupferdraht (0,8 mm). Der Windungsabstand soll etwa 1 cm betragen. Um mit einem kleinen Abstimmkondensator (500 cm) auszukommen, ist es zweckmäßig, einzelne Windungen bzw. Windungsgruppen des Rahmens abschaltbar zu machen. In den Anodenstromkreis der ersten Röhre ist eine Spule von 1000 Windungen (L = 6 · 10⁷ cm) geschaltet, die unveränderlich und fest mit dem ersten abgestimmten Zwischenfrequenzkreise gekoppelt ist. Weiterhin liegt in diesem Anodenkreis noch der Gitterschwingungskreis des Überlagerers, der aus einem präzisen Drehkondensator (1000 cm) mit Feineinstellung und einer Spule von 50 Windungen (L = 1,05 · 10⁵ cm) besteht. Die induktive Überlagererrückkopplung kann unveränderlich sein. Die Rückkopplungsspule besitzt für den Wellenbereich von 200 bis 800 m etwa 75 bis 100 Windungen (L = 2,9 bis 5,4 · 10⁵ cm). Zum Empfang auf längeren Wellen muß die Rahmenantenne mehr Drahtwindungen erhalten (15 bis 20 Windungen) und müssen entsprechend größere Überlagererspulen verwendet werden[1]). In der ersten Stufe und im Überlagerer sind normale Audionröhren (D = 10 v. H.) geeignet.

Der erste Zwischenfrequenzkreis besitzt bei der Anlage in Abb. 1 eine konstante Eigenschwingung, um unnötige Reguliermöglichkeiten zu vermeiden. Seine Eigenschwingung soll etwa der Welle 4000 m entsprechen. Wesentlich größere Zwischenwellen machen beim Telephonieempfang eine Verzerrung wahrscheinlich; kürzere Wellen sind wiederum schwer aperiodisch zu verstärken. Dieser Abstimmkreis besteht vorteilhaft aus einer Spule von

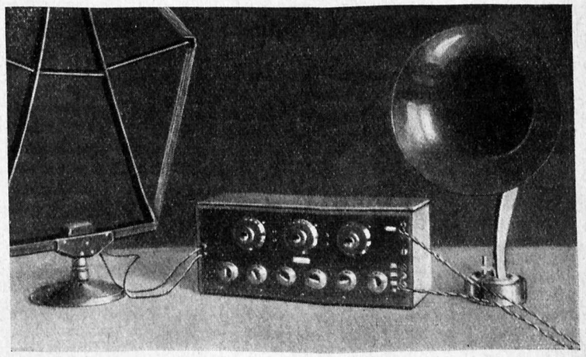


Abb. 3.

[1]) Beim Empfang längerer Wellen muß die Hilfsschwingung stark gegen die Empfangsschwingung verstimmt werden.

400 Windungen ($L = 8{,}75 \cdot 10^6$ cm) und einem festen Kondensator von 300 cm. Die Zwischenwelle, die auf diesen Kreis übertragen wird, wird in einem aperiodischen Dreiröhrenverstärker, der für eine Zwischenwelle von 4000 m dimensioniert ist, wesentlich verstärkt. Die Abmessungen dieses Verstärkers richten sich nach der Größe der schädlichen Kapazitäten[2]). Bei sehr kapazitätsfreiem Aufbau (ungesockelten Röhren und sehr kurzen Verbindungsleitungen, wie in Abb. 2), kann man äußere Widerstände von $1 \cdot 10^6$ Ohm und Spannungsverstärkerröhren mit kleinem Durchgriff anwenden. Bei normalem Schaltungsaufbau dürfen die äußeren Widerstände nicht größer als $3 \cdot 10^5$ Ohm sein. Die in Verbindung mit diesem Widerstand benutzten Röhren sollen einen Durchgriff von 8 bis 10 v. H. besitzen. Mit Rücksicht auf die bei einem äußeren Widerstand von $3 \cdot 10^5$ Ohm erforderliche relativ geringe Emission (etwa 0,4 mA) können die Heizfäden der beiden Röhren in den Spannungsverstärkerstufen hintereinander geschaltet werden, falls die auf den Röhren angegebene Heizfadenspannung geringer als etwa 2,5 Volt ist. Für die letzte Stufe des Zwischenfrequenzverstärkers eignet sich eine normale Audionröhre. Eine Spule von etwa 200 Windungen ($L = 2{,}2 \cdot 10^6$ cm), mit der der zweite Zwischenfrequenzkreis veränderlich gekoppelt ist, wird in den Anodenkreis dieser Röhre gelegt. Der zweite Zwischenfrequenzkreis entspricht dem ersten Zwischenfrequenzkreise, nur wird hier ein Drehkondensator notwendig, um die Abstimmänderungen auszugleichen, die bei Einstellung der Kopplung eintreten. Der mit diesem Schwingungskreis verbundene Dreiröhrenwiderstands-Niederfrequenzverstärker[3]) soll den von mir wiederholt an verschiedenen Stellen angegebene Dimensionierung besitzen. Wahrnehmbare Frequenzbenachteiligungen sind von mir bei Benutzung guter Lautsprecher und neuerdings auch mit den wohl als frequenzunabhängig zu betrachtenden Reiszhörern nicht wahrgenommen worden. In Verbindung mit den besprochenen äußeren Widerständen sollen Spezialröhren für Spannungsverstärkung mit kleinem Durchgriff (3 v. H.) benutzt werden. Zur letzten Stufe empfiehlt es sich, eine normale Endröhre mit großem Durchgriff und großer Emission zu benutzen. Zum Empfang eines nahen Senders kann die Rahmenantenne in der bekannten Weise an den Gitterkreis (die Klemmen K_1 und K_2) der ersten Röhre des Widerstandsverstärkers gelegt werden. Hierbei ist es meist nicht notwendig, die Zwischenfrequenzspule von 400 Windungen zu entfernen. Sobald nur mit dem Dreiröhrenwiderstandsempfänger gearbeitet wird, sollte durch einen gemeinsamen Ausschalter unbedingt der Heizstrom der ersten fünf Röhren unterbrochen werden.

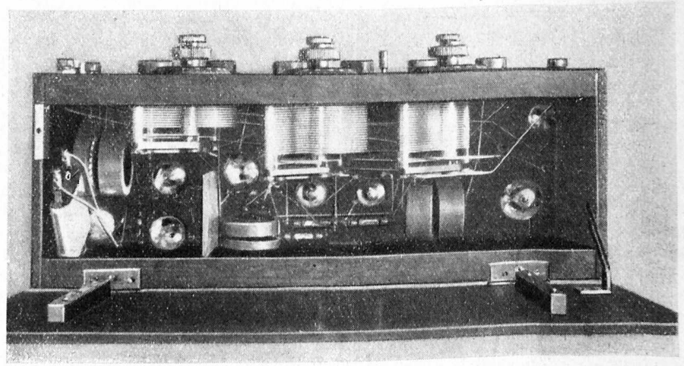


Abb. 5.

In der Abb. 3 ist das beschriebene Gerät wiedergegeben. Links befinden sich die Klemmen für die Rahmenantenne. Die oberen drei Skalenknöpfe gehören zu den veränderlichen Kondensatoren. Während die Einstellung des Antennen- und des Zwischenfrequenzkondensators nicht sehr kritisch ist, soll der Überlagererkondensator leicht einstellbar und unbedingt mit einer Feineinstellung versehen sein. Die unteren sechs Drehknöpfe in Abb. 3 dienen zur Einstellung der Heizwiderstände. In Abb. 4 ist die Innenansicht des Gerätes wiedergegeben. Das gleiche Gerät ist in Abb. 5 von oben photographiert worden.

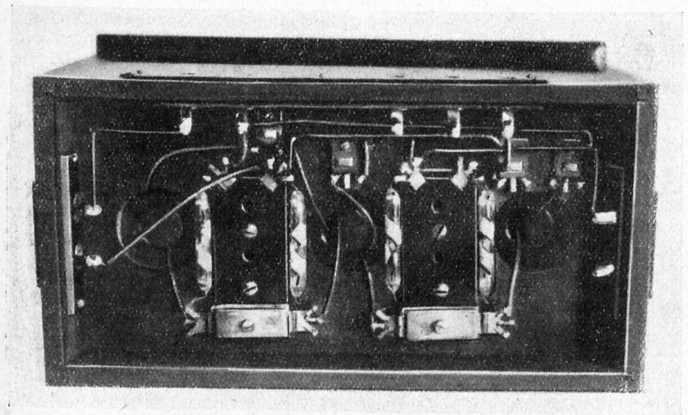


Abb. 4.

Falls diese Anlage nicht die unten angeführten Empfangsergebnisse zu erreichen gestattet, so sollte eine systematische Prüfung vorgenommen werden, die sich zunächst auf den Überlagerer zu erstrecken hat. Ein Versagen des Überlagerers liegt häufig am falschen Übertragungssinn der Rückkopplung. Um die zur Schwingungserzeugung geeignete Phase an das Gitter der Überlagererröhre zu bringen, müssen die Zuführungen zu einer der beiden Spulen vertauscht werden. Zuweilen treten auch beim Zwischenfrequenzverstärker unerwünschte Schwingungen auf, die nicht selten durch Vertauschen der Spulenanschlüsse beseitigt werden können. Ungewollte Selbsterregungen des Zwischenfrequenzverstärkers werden auch leicht verursacht, wenn induktive oder kapazitive Kopplungen zwischen den beiden Abstimmkreisen bestehen. Um diese Übertragungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, eine Abschirmung durch ein geerdetes Zinkblech vorzunehmen. In manchen Fällen ist das störende Selbstschwingen auch in unvorteilhafter Leitungsführung oder zu fester Verstärkerkopplung begründet.

Im Zusammenhang hiermit soll jedoch nicht unerwähnt bleiben, daß bei dem beschriebenen Widerstandszwischenfrequenzverstärker die Beseitigung von Eigenschwingungen

[2]) Hier sollen unbedingt konstante und kapazitätsfreie Widerstände benutzt werden.

[3]) Diejenigen, die einen Dreiröhrenwiderstands-Ortsempfänger besitzen, können diesen vorteilhaft als Zwischenfrequenz- und als Niederfrequenzverstärker benutzen.

außerordentlich viel leichter gelingt, als bei den häufig angegeben in allen Stufen abgestimmten Zwischenfrequenzverstärkern. Eine weitere Überlegenheit, die für den angegebenen Verstärker spricht, ist seine Billigkeit in der Herstellung und im Betrieb[4]).

Falls die Anlage nicht ausreichend lautstark arbeitet, empfiehlt es sich, die beiden Widerstandsverstärker getrennt zu untersuchen. Hierzu werden am besten die Spulen im Gitterkreis der ersten und im Anodenkreis der letzten Stufe ausgeschaltet und nach bekannten Methoden die beiden Widerstandsverstärker auf ihre Niederfrequenzverstärkerwirkung geprüft. Selbstverständlich muß der für die reine Zwischenfrequenzverstärkung bestimmte Verstärker mit den kleineren Anodenwiderständen bei Tonfrequenz einen schlechteren Wirkungsgrad als der Niederfrequenzverstärker besitzen. In Abb. 1 ist die Gittervorspannung der ersten Stufe schwach positiv. Je nach dem benutzten Röhrentyp werden zuweilen bessere Ergebnisse auch bei schwach negativer Vorspannung erzielt. Bei Berücksichtigung der angegebenen praktischen Gesichtspunkte dürfte es nicht schwer fallen, die Anlage in Betrieb zu setzen.

Bei Versuchen gelang es, die meisten europäischen Rundfunksender auf Wellen zwischen 200 und 800 m mit einer kleinen Rahmenantenne im Lautsprecher zu empfangen. Einige stärkere Sender (Hamburg, Prag u. a.) konnten in Berlin sogar mit einer Honigwabenspule als Antenne im Lautsprecher aufgenommen werden. Mit Rücksicht auf die Qualität der Wiedergabe ist die Selektivität des Apparates so gewählt, daß ohne Ausnutzung der Rahmenrichtwirkung nur ferne Stationen aufgenommen werden können, deren Wellen mehr als 5 bis 6 v. H. von der Welle eines nahen Senders verschieden sind. Eine noch größere Abstimmschärfe, die technisch durch Wahl einer größeren Zwischenwelle und durch losere Verstärkerkopplung leicht zu erreichen ist, kann nicht empfohlen werden, da dann zwar Stationen mit noch geringerem Wellenabstand vom Ortssender empfangen werden können, dafür aber alle Sender mit günstigeren Wellen stark verzerrt sind.

Einige Versuche am Kristalldetektorempfänger

Von

A. Stüler. Nördlingen.

Die folgenden Ausführungen sollen für jene, die sich nicht mit dem Abhören des Rundfunkprogramms begnügen wollen, eine Reihe von Versuchen zur Nachprüfung bringen; diese Versuche können auch mit fertig gekauftem Gerät leicht durchgeführt werden. Als Versuchsgerät wurde ein Kristalldetektorempfänger mit galvanischer Kopplung angenommen (Abbildung); doch lassen sich die gegebenen Untersuchungen ohne weiteres auch an Empfängern mit induktiver Kopplung anstellen.

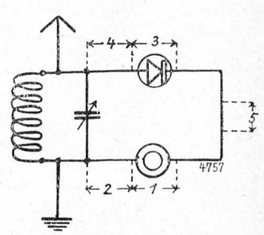
Als Untersuchungsmaterial eignen sich namentlich die Zeitsignale von Nauen und Paris, deren gleichmäßige Lautstärke klarere Versuchsergebnisse bringt. Natürlich sind auch die Darbietungen des Rundfunks gut zu verwenden, doch ist es dann geraten, einen Vortrag als Untersuchungszeit auszusuchen.

Zur Durchführung der Versuche brauchen wir Kondensatoren von verschiedener Kapazität. Erwünscht ist eine Drosselspule.

Die Kondensatoren von 200, 1000 und 2000 cm fertigen wir uns selbst an. An Anleitungen hierzu ist kein Mangel, so daß von Einzelheiten abgesehen werden kann. Die fertigen Kondensatoren werden zwar nie genau die vorher errechnete Kapazität besitzen, aber glücklicherweise genügen für unser Vorhaben schon die angenäherten Werte. Außerdem benötigen wir einen Kondensator von 0,5 bis 2 μF, den wir kaufen können.

Als Drosselspule können wir behelfsweise eine 1000-Ohmspule aus einem Hörer verwenden, die wir mit einem Kern von ausgeglühten Drähten versehen (Haarnadelstücke). Eine solche Ersatzdrossel ist zwar für feinere Untersuchungen nicht einwandfrei, reicht aber für unsere Zwecke aus. Wir setzen unsere Kondensatoren an verschiedene Stellen des Detektorkreises ein und beobachten die Wirkung im Hörer. Nun ist zwar das menschliche Ohr in bezug auf Unterschiedsempfindlichkeit ein schlechter Beobachter; aber bei unseren Versuchen sind die Lautstärkenunterschiede meist so groß, daß es mit der deutlichen Feststellung des jeweiligen Versuchsergebnisses keine Schwierigkeiten hat. Höchstens bei der Vergleichung der Beobachtungen mit 1000 und 2000 cm Versuchskapazität können Zweifel entstehen, die aber leicht behoben sind, wenn man anstatt der letztgenannten Größe 4000 cm einlegt, so daß der verhältnismäßige Unterschied zwischen den beiden angewandten Kapazitäten größer ist.

Wir setzen die Kondensatoren teils in Reihe, teils parallel zu den Schaltstücken des Detektorkreises an. Die in Betracht kommenden Abschnitte sind im Schaltbild (Abbild.) durch die Zahlen 1 bis 5 gekennzeichnet.



Schaltbild des zu den Versuchen benutzten Empfängers.

Vorversuch: die Drosselspule wird in den Abschnitten 2, 4 und 5 in den Detektorkreis gelegt. — Beobachtung: der Empfang dauert weiter, die Lautstärke ist nicht wesentlich verändert. — Überlegung: wenn im Detektorkreis Hochfrequenz laufen würde, müßte der Empfang aufhören, da eine Drosselspule hochfrequente Schwingungen nicht durchläßt (daher der Name „Drossel"). In der Literatur wird aber noch vielfach von Hochfrequenz im Detektorkreis gesprochen und die Notwendigkeit des sogenannten Telephonkondensators C_2 (bei 1 liegend) damit begründet. Er soll den hochfrequenten Schwingungen einen Nebenweg am Hörer vorbei bieten.

1. Versuch: Der Kondensator liegt parallel zum Hörer. — Beobachtung: solange der Wert des Kondensators 2000 cm nicht wesentlich übersteigt, kann man keinen Einfluß auf den Empfang feststellen. Nimmt er jedoch bedeutend größere Kapazitätsbeträge an, so tritt eine Schwächung des Empfangs auf. Bei sehr hohen Kapazitäten endlich — z. B. C = 0,5 μF — hört der Empfang gänzlich auf. — Überlegung: bei großen Kapazitätswerten fließt der im Hörer wirksame Strom über den Kondensator und läßt den Hörer leer liegen. Kapazitäten unter 2000 cm bieten ihm dagegen so hohen Widerstand, daß er gezwungen ist, über den Hörer zu laufen, und dann ist die Darbietung vernehmbar.

Daß C = 0,5 μF bei 1 wirklich den Strom passieren läßt und nicht etwa die Aufnahme des Senders überhaupt verhindert, ist leicht nachzuweisen: wir lassen bei 1 sowohl den Kondensator mit 0,5 μF wie dazu parallel den Hörer liegen. Bei 2 oder 5 legen wir einen zweiten Hörer ein und können nur dort abhören, während der erste Hörer nach wie vor stumm bleibt.

[4]) Es wird klar sein, daß der beschriebene Zwischenfrequenzverstärker auch in Superheterodyne- oder Tropadyneapparaten gute Dienste leistet.

Aus dem Vorversuch und dem Versuch 1 kann geschlossen werden, daß der sogenannte Telephonkondensator bei Detektorgerät unnötig ist, was auch schon von verschiedenen Seiten zugegeben wurde.

2. Versuch: der Kondensator liegt zwischen Spule und Hörer. — Beobachtung: verwenden wir zuerst eine kleine Kapazität, so finden wir je nach der ursprünglichen Lautstärke, daß entweder der Empfang wesentlich schwächer wird oder überhaupt aufhört. Je größer wir den Kondensator in 2 nehmen, desto mehr nähert sich die erzielte Empfangsstärke ihrem ursprünglichen Wert, und bei 0,5 μF ist mit dem Ohr bereits kein Unterschied zwischen dem normalen Stärkegrad und jenem im Versuch erzielten zu erkennen. — Überlegung: greifen wir auf Versuch 1 zurück, so erinnern wir uns, daß dort der Kondensator mit 0,5 μF den Empfang zum Auslöschen brachte. 200 cm Kapazität haben dort keine Wirkung, weil sie nur so wenig Strom durchlassen, daß der Verlust über das Nebengleis (eben den Kondensator bei 1) keine Bedeutung hat. Bei 2 jedoch blockieren diese 200 cm den Strom; denn hier ist ihm kein anderer Weg gelassen. Darum nimmt die Lautstärke im Hörer bis auf Null ab. Der große Kondensator mit 0,5 μF, der bei 1 den Strom ungehindert passieren ließ, läßt ihn natürlich auch bei 2 durch, und darum bleibt in diesem Falle die Empfangsstärke unverändert.

Versuch 4 und 5 zeigen dieselben Erscheinungen. Daraus kann man schließen, daß die Leiterstrecken vor und hinter dem Detektor, bzw. vor und hinter dem Hörer, gleichwertig sind. Eine Ausnahme könnte die Strecke zwischen der Spule und dem Detektor beanspruchen, weil sie gegen Berührung empfindlich ist. Faßt man auf diesem Abschnitt einen blanken Teil (z. B. Antennenbuchse) an, so mindert sich die Lautstärke, eine Erscheinung, die bei Berührung im Gebiet zwischen Spule und Hörer oder zwischen Hörer und Detektor nicht auftritt.

3. Versuch: der Kondensator liegt parallel zum Detektor. — Beobachtung: schon der kleinste unserer Versuchskondensatoren, also C = 200 cm, läßt den Empfang verschwinden. Nur bei nächster Nähe des Senders ist noch leise Aufnahme möglich (1 kW Senderstärke als Norm angenommen). Verwendet man bei 3 einen veränderlichen Kondensator mit etwa 1000 cm Höchstwert, so zeigt sich schon bei wenig Kondensatorgraden eine merkliche Schwächung der Empfangsstärke, und bei 30 bis 40 Graden ist meistens die Darbietung nicht mehr zu hören. — Überlegung: eine Kapazität quer über den Detektor macht die Gleichrichtung zunichte. Damit muß der Empfang aufhören.

Die größeren unserer Kondensatoren haben alle die beschriebene Wirkung.

Endüberlegung: die eingeschalteten Kondensatoren beeinflussen die Lautstärke in dreifach verschiedener Art:

Eine Kapazität parallel zum Hörer (siehe 1) läßt die Lautstärke schwinden, sobald eine gewisse Kondensatorgröße überschritten ist. Wir dürfen also sagen: Mit steigender Kapazität parallel zum Hörer nimmt die Lautstärke ab bis auf Null.

Eine Kapazität parallel zum Detektor (siehe 3) läßt schon bei geringem Kondensatorwert die Empfangsstärke auf Null sinken.

Eine Kapazität in Reihe zu den Schaltstücken des Detektorkreises (siehe 2, 4 und 5) setzt die Lautstärke der Darbietung um so mehr herab, je kleiner ihr Betrag ist.

Die Eichung von Schwingungskreisen

Von

Privatdozent Dr. W. Schwarzacher.

In der folgenden Abhandlung soll gezeigt werden, wie und weshalb man durch Verwendung eines logarithmisch geteilten Koordinatennetzes für jedes Gerät in einfacher Weise geradlinige Eichkurven entwerfen kann.

Die Frequenz (und mithin auch die Wellenlänge) in einem Schwingungskreise ist, wie bekannt, durch die Thomsonsche Formel $\lambda = 2\pi\sqrt{L \cdot C}$ definiert. Es besteht deshalb bei Geräten, die mit Hilfe eines variablen Drehkondensators abgestimmt werden, ein funktionaler Zusammenhang zwischen Wellenlänge (λ) und Verdrehungswinkel (φ) des Kondensators, der sich wie folgt ausdrücken läßt:

$$\lambda = F(\varphi). \qquad (1)$$

Diese Funktion ist stetig, sofern nur durch die mechanische Konstruktion des variablen Drehkondensators eine stetige Veränderung der wirksamen Plattenoberfläche gewährleistet ist. Dem ernst arbeitenden Funkfreunde ist ferner die gebräuchliche graphische Darstellung des erwähnten funktionalen Zusammenhanges in einem rechtwinkligen Koordinatensystem (mit gleichmäßiger Teilung) geläufig; man erhält experimentell und rechnerisch durch diese Art der Darstellung die sog. Eichkurven. Diese so gewonnenen Kurven sind von parabolischem Typus und lassen sich durch folgende Gleichung hinreichend genau darstellen:

$$\lambda = a\,\varphi. \qquad (2)$$

In dieser Gleichung bedeutet a eine Konstante, um die wir uns zunächst nicht bekümmern; der Exponent n ist vor allem von der Form des beweglichen Plattensatzes des verwendeten Drehkondensators abhängig; bei einem ideal konstruierten Nierenplattenkondensator wäre n = 1, bei einem gewöhnlichen Drehkondensator mit kreisförmigen Drehplatten wäre, wenigstens theoretisch, n = 2. Bei der graphischen Darstellung der oben erwähnten Funktion (2) erhalten wir dadurch eine Gerade, daß wir ein Koordinatennetz mit logarithmischer Teilung beider Achsen verwenden. Mathematisch läßt sich diese Tatsache derart ausdrücken.

Wir logarithmieren die Gleichung (2) und erhalten:

$$n \log \lambda = \log a + \log \varphi. \qquad (3)$$

Setzen wir nun $n \log \lambda = u$, $\log a = b$ — eine Konstante — und $\log \varphi = v$, so ergibt sich weiter:

$$u = b + v, \qquad (4)$$

also die Gleichung einer Geraden.

Praktisch gestaltet sich nun die Herstellung einer „geradlinigen" Eichkurve wie folgt. Wir beschaffen uns zunächst ein Blatt mit vorgedruckter logarithmischer Teilung beider Koordinaten oder zeichnen uns selbst mit Hilfe der Logarithmentafeln ein derartiges Netz. Wir beziffern nun die logarithmische Teilung der Ordinate gemäß den Wellenlängen (etwa von 200 m bis 700 m) und tragen auf der logarithmisch geteilten Abzisse die Kondensatorgrade ein; es erübrigt sich nun, das Gerät auf mindestens zwei möglichst weit von einander abliegende, bekannte Wellenlängen abzustimmen. Die so erhaltenen Wellenlängen und korrespondierenden Kondensatorstellungen werden in das oben erwähnte logarithmisch geteilte Koordinatensystem eingetragen und die erhaltenen zwei Punkte durch eine Gerade verbunden; diese Gerade stellt nun die gesuchte Eichkurve des Gerätes dar. Selbstverständlich können wir auf das gleiche Blatt noch mehrere Eichkurven einzeichnen (was z. B. bei Empfangsapparaten mit auswechselbaren Selbstinduktionsspulen in Frage kommt).

Schließlich darf ein Umstand, der geeignet wäre, Mißerfolge bei einem Versuche, eine derartige Eichkurve anzulegen, vorzutäuschen, nicht unerwähnt bleiben; für die alleruntersten Grade des Kondensators wird dieses Verfahren, ebensowenig wie jede andere derartige Konstruktion, keine genauen Werte ergeben; ein mitunter mißlicher Umstand, der darin begründet ist, daß die eingangs aufgestellte Forderung, nämlich daß die mechanische Konstruktion des Drehkondensators eine stetige Veränderung der wirksamen Plattenoberfläche gestatten müsse, für den untersten Bereich eines variablen Kondensators nicht immer gewährleistet ist. In diesem Falle gibt es natürlich keinen anderen Ausweg, als experimentell, schrittweise die korrespondierenden Größen (λ und φ) zu ermitteln und so die Unstetigkeit des Kurvenzuges festzulegen.

Der Strom aus der Steckdose

Gleichstrom — Wechselstrom — Drehstrom.

Zweifellos ist das Netzanschlußgerät geeignet und berufen, die Möglichkeit und Bequemlichkeit des Rundfunkempfangs zu erweitern und zu vergrößern; um seine Anwendungsformen auch dem Laien zu erläutern, dienen zunächst die folgenden Ausführungen, die die verschiedenen Arten des üblicherweise gelieferten Stromes veranschaulichen sollen, um dem Teilnehmer die Wahl des richtigen Netzanschlußgerätes zu erleichtern.

Das scheint noch ein großes Hindernis, das der Verbreitung des Rundfunks, vor allem auf dem Lande, im Wege steht: die Kosten und Umständlichkeiten der Anoden- und Heizbatterien, die zum Betriebe eines Röhrengerätes notwendig sind. So ist das Bestreben verständlich, sich auch für Rundfunkzwecke der billigeren elektrischen Energie zu bedienen, die uns vom Werk ins Haus geliefert wird. Da kann man entweder auf indirektem Wege die Netzspannung zur Wiederaufladung der Akkumulatoren benutzen, oder unmittelbar die für die Rundfunkgeräte erforderlichen Betriebsspannungen dem Netz entnehmen.

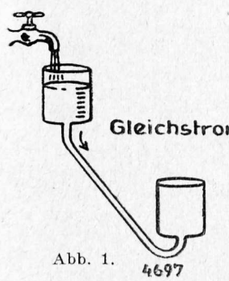


Abb. 1. 4697

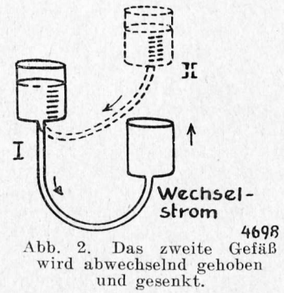


Abb. 2. Das zweite Gefäß wird abwechselnd gehoben und gesenkt. 4698

Nun gibt es jedoch verschiedene Arten elektrischen Stromes, die je nach ihrer Erzeugung bestimmte Eigenschaften haben; und zunächst muß man sich vergewissern, welche Stromart das Werk an die Steckdose liefert. Einmal muß man die Spannung kennen, und dann muß man wissen, ob man Gleich-, Wechsel- oder Drehstrom erhält. Aufschluß darüber gibt ein Blick auf die am Zähler angebrachten Aufschriften.

Es scheint jedoch zweckmäßig, daß wir uns auch über die Natur und die Eigenarten der drei Stromarten klar werden; um die Unterschiede anschaulich zu machen, sei an ein oft benutztes Bild erinnert: man wird sich den Strom leicht als eine Wasserströmung vorstellen können; als Bild des stets in einer Richtung durch die Leitung fließenden Gleichstromes stellt sich uns ein Wasserstrom dar, der von einem höher gelegenen Gefäß durch eine am Boden des Gefäßes angebrachte Schlauchleitung in ein ebenso angeschlossenes tieferliegendes Gefäß fließt (Abb. 1). Dem stetig im gleichen Rhythmus seine Richtung umkehrenden Wechselstrom entspricht dann der Vorgang, der sich abspielt, wenn man beide Gefäße in gleichem Rhythmus abwechselnd hebt und senkt (Abb. 2) und so ein gleichmäßig periodisches Hin- und Herfließen des Wassers herbeiführt. Ähnlich wie das Wasser in der Schlauchleitung fließt auch der Strom in der Leitung hin und her, nur folgen sich die Vorgänge des Hin- und Herfließens („Perioden" genannt) wesentlich schneller, im allgemeinen etwa fünfzig Mal in der Sekunde; dann spricht man von einem fünfzig-periodigen Wechselstrom.

Um zu einem Bilde des elektrischen Drehstromes zu gelangen, muß man noch ein drittes Wassergefäß hinzufügen und sich je zwei der Gefäße durch eine Schlauchleitung verbunden denken, so daß im ganzen drei solcher Schlauchleitungen vorhanden sind (Abb. 3). Man denke sich nun die drei Gefäße abwechselnd gehoben und gesenkt, und zwar in der Weise, daß alle drei Gefäße ihre Hin- und Herbewegung in gleichen Zeiträumen ausführen, aber so, daß das zweite und dritte Gefäß seine Bewegung je um ein Drittel derjenigen Zeit später beginnt, während der eine ganze Hebung und Senkung der Gefäße sich abspielt. In jeder der Schlauchleitungen fließt dann das Wasser in genau der gleichen Weise hin und her, wie bei dem zuvor be-

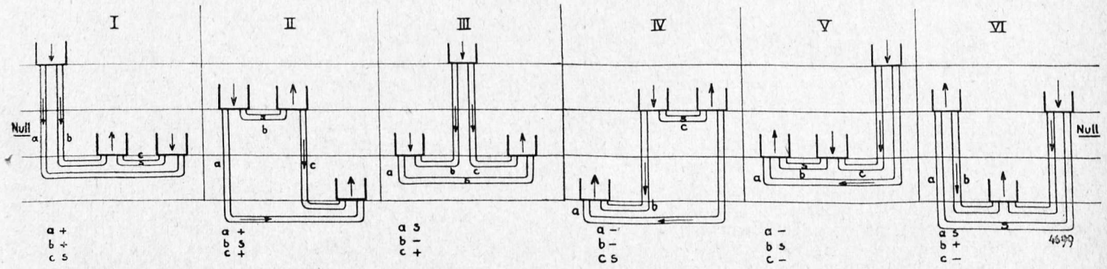


Abb. 3.

Die drei Gefäße sind in sechs aufeinanderfolgenden Stellungen dargestellt, die sie während der Dauer einer Periode einnehmen. Die Pfeile in den Gefäßen geben die Richtung an, in der sich das Gefäß bewegt bzw. in den Umkehrpunkten, in denen es sich im nächsten Moment zu bewegen beginnt. Die Pfeile in den Schläuchen geben die Richtung der Wasserströmung an. Null bedeutet, daß im Moment keine Strömung vorhanden ist (Umkehr der Stromrichtung). Die drei Schlauchanlagen sind mit a, b und c bezeichnet. Unter den Figuren ist für jede Schlauchleitung die Strömungsrichtung angegeben, indem ein nach rechts fließender Strom als + und ein nach links fließender als — bezeichnet ist.

In Stellung (Phase) I hat das erste Gefäß seinen höchsten Punkt erreicht, das zweite Gefäß, das in seiner Bewegung um ⅓ Periode zurück ist, ist von seiner höchsten Stellung ausgehend zunächst zur tiefsten herabgesunken und hat bereits wieder ein Drittel der Aufwärtsbewegung hinter sich. Das dritte, um ⅔ Periode rückständige, hat erst, von seiner höchsten Stellung ausgehend, ⅔ der Abwärtsbewegung ausgeführt.

In Stellung III hat das erste Gefäß ⅔ der Abwärtsbewegung vollführt, das zweite ist an die höchste Stelle gelangt, das dritte ist nach Überwindung des tiefsten Punktes wieder um ⅓ gestiegen.

Man sieht, wie in jeder Leitung eine regelmäßige Wechselströmung fließt und wie dieselben von den Strömungen gegeneinander versetzt sind.

An Stelle der Gefäße stelle man sich die drei Pole einer dreifachen Steckdose vor. Die Höhenlage der Gefäße bedeutet dann die jeweils an den Polen liegende Spannung, von der höchsten Lage bis zur Mitte +, in der Mitte Null und von da bis zur tiefsten —. Die Wasserströmung in den Gefäßen gibt den jeweils in der Verbindungsleitung zweier Pole fließenden Strom.

trachteten Bilde des einfachen Wechselstroms. Wir haben also drei Wechselströme gleicher Periode, deren Bewegungen aber gegenseitig um je eine Drittel-Periode zeitlich verschoben sind. Es sei schon jetzt bemerkt, daß im allgemeinen auch bei dem Vorhandensein von Drehstromnetzen für die gewöhnlichen Hausanschlüsse selten das ganze Drehstromsystem geliefert wird. Die Benutzung des gesamten Drehstromes setzt, wie sich aus unserem Bilde ergibt, drei Leitungen voraus, doch werden im allgemeinen bei Drehstromnetzen nur zwei Leitungen zur Steckdose geführt. Es ist dann also so, als hätten wir nur zwei von unseren drei Gefäßen zur Verfügung, als fließe eben nur ein Wechselstrom, der sich von dem gewöhnlichen Wechselstrom nicht unterscheidet. Wir können daher im allgemeinen bei den folgenden Betrachtungen vom Drehstrom absehen.

Für die meisten häuslichen Zwecke, für Beleuchtung, Heizung, Antrieb kleiner Maschinen usw. sind Gleichstrom und Wechselstrom genau gleich gut geeignet; für gewisse Zwecke jedoch, z. B. für das Aufladen von Akkumulatorenbatterien und ebenso für den Betrieb unserer Rundfunkempfänger brauchen wir dagegen unbedingt Gleichstrom.

Man könnte daher mit einem gewissen Recht fragen, aus welchem Grunde die Elektrizitätswerke überhaupt nicht nur den scheinbar doch allgemeiner verwendbaren Gleichstrom liefern. Auf diese verständliche Frage ist zunächst zu erwidern, daß die zur Elektrizitätserzeugung in den Zentralen dienenden Maschinen ursprünglich ausnahmslos Wechselstrom erzeugen; um daraus Gleichstrom zu gewinnen, ist eine besondere Vorrichtung an den Maschinen, der sogenannte „Kollektor", erforderlich, der die Umwandlung des Wechselstroms in Gleichstrom bewirkt, aber immerhin — wie jede Umwandlung — eine Komplikation darstellt, die man gern vermeidet. Weit wichtiger ist jedoch folgender Grund: die elektrizitätserzeugenden Maschinen (Dynamomaschinen) schaffen eine bestimmte Spannung (bei unserem Wasserbeispiel vergleichbar dem Druck), die den Strom durch die Leitungen treibt. Beim Gleichstrom ist diese Spannung eine unveränderliche Größe; gibt die Maschine eine Spannung von 220 Volt, so muß man den Strom in dieser Spannung verwenden; will man jedoch eine geringere Spannung entnehmen, so bleibt nur der Ausweg, einen Teil der Gesamtspannung durch Widerstände zu vernichten, und das ist ein recht unwirtschaftliches Verfahren. Beim Wechselstrom dagegen hat man in den Transformatoren — Anordnungen, die den aus dem Physikunterricht bekannten Funkeninduktoren ähnlich gebaut sind — ein außerordentlich bequemes Mittel, die Spannungen beliebig zu erhöhen oder herabzusetzen.

Das ist vor allen Dingen eine für die Fortleitung der elektrischen Energie außerordentlich günstige Eigenschaft des Wechselstromes. Bekanntlich wird ein durch eine Leitung fließender elektrischer Strom durch den Widerstand geschwächt, den die Leitung seinem Durchgang entgegensetzt; es spielt sich gewissermaßen eine Art Reibungserscheinung ab, wodurch eine Erwärmung, unter Umständen sogar auch bedenkliche Erhitzung der Leitung eintritt. Die mit dieser unerwünschten Wärmeerzeugung verbundenen Verluste sind einmal um so größer, je höher der Widerstand der Leitung, ferner aber je größer die Stromstärke ist. Die Energie des elektrischen Stromes ist aber dem Produkt aus Spannung und Stromstärke gleich. Ist die Spannung, wie beim Gleichstrom, unveränderlich, so braucht man, um große elektrische Energiemengen fortzuleiten, sehr große Stromstärken und infolgedessen um die Verluste klein zu halten, Leitungen von kleinem Widerstand, also sehr großem Querschnitt, die daher sehr teuer sind. Viel günstiger liegen die Verhältnisse beim Wechselstrom, dessen Spannung von wenigen hundert Volt, die die Maschine etwa liefert, auf viele tausend Volt hinauftransformiert werden kann. Man braucht dann zur Fortleitung großer Energiemengen infolge der hohen Spannung nur noch geringe Stromstärken und kann infolgedessen dünne und billigere Leitungen benutzen. Ist die elektrische Energie am Orte des Verbrauches angelangt, so kann man die für die Hantierung gefährliche hohe Spannung wieder auf hundert bis zweihundert Volt heruntertransformieren, und dem Transformator dann große Stromstärken bei normaler Spannung entnehmen.

Ein Beispiel dafür, wie angenehm die Möglichkeit der Spannungsumformung beim Wechselstrom ist, liefern uns die an das Wechselstromnetz angeschlossenen Klingelanlagen unserer Wohnungen. Im Hause befindet sich ein kleiner Transformator, der die für den Betrieb einer Klingelanlage viel zu hohe Betriebsspannung von etwa hundert oder zweihundert Volt auf vier bis sechs Volt heruntertransformiert. In diesen wie in vielen anderen Fällen bietet der elektrische Wechselstrom den Vorteil, daß man ihn bequem auf jede für den besonderen Zweck gerade geeignete Spannung bringen kann, ohne daß es, wie beim Gleichstrom, nötig ist, nennenswerte Energiemengen in unwirtschaftlicher Weise zu vernichten.

Da es schließlich auf verhältnismäßig einfache Weise mittels sogenannter Gleichrichter möglich ist, den Wechselstrom beliebiger Spannung in Gleichstrom zu verwandeln, so ist der Wechselstrom die zweifellos wesentlich allgemeiner und bequemer verwendbare Stromart, die sich daher auch in immer größerem Umfange einbürgern wird.

Die besonderen Eigenschaften des Drehstroms machen sich eigentlich nur beim Antrieb größerer Motoren vorteilhaft bemerkbar.

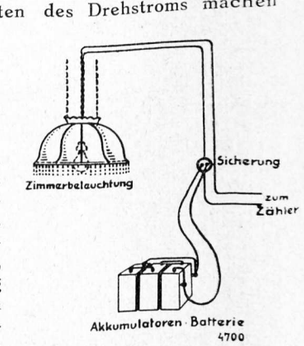


Abb. 4.

Wie benutzt nun der Rundfunkteilnehmer die verschiedenen Stromarten für den Betrieb seiner Geräte? Den Gleichstrom kann er zunächst unmittelbar zum Aufladen seiner Akkumulatoren benutzen. Handelt es sich um die Aufladung der Anodenbatterien, so wird er diesen zweckmäßig unter Beachtung der richtigen Polarität und unter Vorschaltung eines entsprechenden Widerstandes (mehrere in Reihe geschalteter Glühlampen) unmittelbar aus dem Netz durch Anschluß an eine Steckdose aufladen. Da die Anodenbatterie selbst eine beträchtliche Spannung besitzt, daher auch eine hohe Ladespannung erfordert, so braucht durch den Vorschaltwiderstand nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der vorhandenen Netzspannung vernichtet zu werden und der Verlust ist, da es sich auch nur um sehr kleine Stromstärken handelt, gering. Anders bei der Heizbatterie: Hier steht einer zum Aufladen erforderlichen Spannung von je nach der Anzahl der Zellen etwa drei bis acht Volt eine Betriebsspannung von 110, meistens sogar 220 Volt gegenüber. Es müßte also der weitaus größte Teil der elektrischen Energie durch den Vorschaltwiderstand vernichtet werden.

Hier ist man nun auf einen sehr brauchbaren Ausweg verfallen, der darin besteht, daß man als Vorschaltwiderstand die in der Wohnung vorhandenen Stromverbraucher, also z. B. die Glühlampen, selbst benutzt (Abb. 4). Man schaltet die aufzuladende Batterie in Reihe mit den in der Wohnung brennenden Lampen, indem man die Batterie z. B. zwischen die Kontakte einer Sicherung einschaltet. Der die Lampen durchfließende Strom lädt dann die Batterie — umsonst auf. Trotzdem ist das nicht etwa eine gesetzwidrige Energieentziehung, denn die zum Aufladen der Batterie benutzte Energie wird den Lampen entzogen, sie brennen dafür ein wenig dunkler, was jedoch, wenn es sich nur um ein bis drei aufzuladende Zellen handelt, kaum störend in Erscheinung tritt. Es werden heute eine ganze Anzahl billiger und brauchbarer Anschlußstöpsel in den Handel gebracht,

die in ein Sicherungselement eingeschraubt diese Art des Ladens sehr bequem machen.

Die unmittelbare Entnahme der für die Rundfunkgeräte erforderlichen Spannung aus dem Gleichstromnetz kommt wohl in erster Linie nur für die Anodenspannung in Frage. Für die Heizspannung läßt sich allenfalls die Sache noch so einrichten, daß man auch während des Betriebes des Rundfunkempfängers die Akkumulatoren in der oben beschriebenen Weise aufladet.

Hierbei sowohl wie bei der Entnahme des Anodenstromes aus dem Gleichstromnetz ist zu beachten, daß der von den Zentralen gelieferte Gleichstrom kein vollkommen reiner Gleichstrom ist, wie die Batterien ihn uns liefern; denn dieser Gleichstrom ist eigentlich nur ein gleichgerichteter Wechselstrom und bei dieser Gleichrichtung bleiben kleine Stromschwankungen übrig, die, wenn sie an den empfindlichen Röhrenempfänger gelangen, ein unerträgliches Tönen und Summen der Empfangsapparate verursachen würden. Um diesen Übelstand zu beseitigen, ist die Einschaltung eines Systems von Kondensatoren und großen Spulen erforderlich. Solche Anordnungen sind in den sogenannten Netzanschlußgeräten untergebracht, die ferner durch eingebaute Widerstände die Möglichkeit bieten, die Spannungen passend zu wählen. Auf die Einrichtung solcher Geräte soll jedoch hier nicht näher eingegangen werden.

Beim Gebrauch dieser Netzanschlußgeräte wie bei den vorher beschriebenen Arten der Stromentnahme aus dem Gleichstromnetz ist ganz besondere Vorsicht vonnöten. Da häufig einer der beiden Starkstromleiter geerdet ist, können dadurch, daß man bei der Stromentnahme auch den anderen Pol irgendwie mit geerdeten Leitungen in Verbindung bringt, Kurzschlüsse entstehen und recht unangenehme oder gar bedenkliche Unfälle sich ereignen. Es ist auch aus diesen Gründen nicht möglich, ein Netzanschlußgerät herzustellen, das auch in der Hand des vollkommen unkundigen Laien jeden Unfall oder jedes Mißgeschick ausschließt.

Ein auch für den mit keinerlei elektrotechnischen Vorkenntnissen beschwerten Rundfunkhörer unbedingt unfall- und kurzschlußsicherer Gleichstromnetzanschlußbetrieb ließe sich nur unter folgenden Bedingungen durchführen.

Das Netzanschlußgerät für Gleichstrom müßte mit dem Empfangsapparat zu einer untrennbaren Einheit verbunden sein. Ferner müßte außerdem auch der Lautsprecher oder Kopfhörer wieder an den Empfänger fest angeschlossen sein, oder der Anschluß des Lautsprechers bzw. Kopfhörers müßte über einen im Apparat eingebauten Ausgangstransformator erfolgen. Der erfahrene Bastler wird natürlich auch mit Gleichstromnetzanschlußgeräten ohne Gefahr arbeiten können, die vom Empfangsgerät getrennt sind, wenn er die nötigen Vorsichtsmaßregeln beachtet.

Die Gefahren des Netzanschlußgerätes für Wechselstrom scheinen gegenüber dem Gleichstrom geringer. Hier kann man jeden Anschluß an das Netz durch einen Transformator herstellen. Da die Energieentnahme aus dem Netz nicht direkt, sondern nur durch die induktive Wirkung der Primärspule des Transformators auf die mit dem Empfangsgerät verbundene Sekundärspule erfolgt — also keinerlei direkt leitende Verbindung zwischen Netz und Empfangsgerät besteht — ist man gegen alle Gefahren, die sich aus einer etwaigen Erdung der Starkstromleitungen ergeben könnten, geschützt. Bei den Wechselstromnetzanschlußgeräten besteht auch eine wesentlich einfachere Möglichkeit zur Entnahme der Heizspannung; denn Wechselstrom läßt sich sehr einfach auf jede beliebige Spannung transformieren; dafür muß man allerdings eine andere Komplikation in Kauf nehmen, nämlich die Gleichrichtung des Wechselstroms. Auf die verschiedenen Möglichkeiten der Gleichrichtung sei hier nicht näher eingegangen[1]).

[1]) Vgl. Jahr 1925, Heft 16 des „Funk", Seite 181: „Umformer und Gleichrichter".

Alle Gleichrichter jedoch geben nicht ohne weiteres einen Gleichstrom, wie ihn die Batterien liefern, sondern einen gleichgerichteten Wechselstrom, d. h. einen Strom, der ebenso wie der Wechselstrom schwankt, nur mit dem Unterschiede, daß die einzelnen Stromstöße immer in der gleichen Richtung erfolgen. Damit keine Störungen im Empfänger entstehen, werden diese Stromstöße eingeebnet, und zwar durch Systeme von Spulen und Kondensatoren.

Der Drehstrom bietet für die Gleichrichtung etwas günstigere Verhältnisse; da er aus drei zeitlich gegeneinander verschobenen Wechselströmen besteht, hat man die Möglichkeit, diese drei Wechselströme nach ihrer Gleichrichtung zu überlagern. Dadurch überdecken sich die einzelnen Stromstöße, ihre Zahl wird zwar dreimal so groß, doch werden die Lücken zwischen den Stromstößen kleiner, so daß die Einebnung dieses Stromes leichter gelingt.

Ebenso wie für die Netzanschlußgeräte ist die Gleichrichtung des Wechselstroms auch für das Aufladen von Akkumulatoren erforderlich; hier können die Gleichrichter jedoch einfacher sein, weil die Einebnung der Stromstöße überflüssig ist. Da sich Wechselstrom leicht auf jede beliebige Spannung transformieren läßt, ist ein wirtschaftliches Aufladen auch der kleinen Heizbatterien möglich. Bei der Aufladung der Anodenbatterien wird man in vielen Fällen von einer Transformierung Abstand nehmen und als Gleichrichter die für diese Zwecke außerordentlich bequemen Glimmlampen (Glimmlicht-Gleichrichter) benutzen; sie bringen zwar auch gewisse Spannungsverluste mit sich, die jedoch in Anbetracht der kleinen für die Ladung erforderlichen Energien unwesentlich sind.

Auf die zur Akkumulatorenladung dienenden Transformatoren und Gleichrichter der verschiedensten Art und Ausführungsform sei hier nicht näher eingegangen. Der Vollständigkeit halber seien nur noch die für Ladezwecke häufig benutzten rotierenden Umformer erwähnt. Sie bestehen aus einem Elektromotor, der an das Netz angeschlossen wird und seinerseits eine kleine Gleichstrom-Dynamomaschine antreibt, die den Ladestrom liefert. In vielen Fällen sind Motor und Dynamomaschine in einem System vereinigt. Da man hier den für die Ladung erforderlichen Strom gewissermaßen im Hause selbst erzeugt, kann man sich dabei ganz auf die besonderen Bedingungen einstellen und mit solchen Umformern auch aus dem Gleichstromnetz Gleichstrom beliebiger Spannung auf verhältnismäßig wirtschaftliche Weise erzeugen.

Zweck dieser Zeilen ist es, lediglich die Rundfunkteilnehmer und die auf diesem Gebiet weniger erfahrenen Bastler mit den grundsätzlichen Möglichkeiten der Verwendung seines elektrischen Hausanschlusses für den Betrieb seiner Empfangsgeräte zu unterrichten und ihn kurz auf die hierfür zur Verfügung stehenden Hilfsmittel hinzuweisen. Alles Weitere wie nähere Angaben über diese Hilfsmittel selbst, Anleitungen zu ihrer Herstellung und sachgemäßen Benutzung sowie besonders über die Vorsichtsmaßregeln, die beim Hantieren mit Starkstrom unbedingt innezuhalten sind, ist in besonderen Aufsätzen nachzulesen. Der „Funk-Bastler" wird demnächst eine Reihe von Aufsätzen über alle diese Punkte bringen.

Neue Sendezeiten in Toulouse. Auf Wunsch der Funkvereine sind die Sendezeiten des Toulouser Senders für das Winterhalbjahr wie folgt geändert worden: 6.00 Uhr nachmittags: Vorträge; 9.00 Uhr abends: Wirtschaftsnachrichten, Tagesneuigkeiten; ab 9.30 Uhr abends: Musikalische Darbietungen. — Der Eiffelturm bringt seine Telephoniedarbietungen auf Welle 2650 m neuerdings zu folgenden Zeiten: 5.30—5.50, 7.40—7.50 und 10.20—10.30 Uhr vormittags, 8.00—8.15 und 11.10—11.20 Uhr nachmittags: Wetternachrichten; 6.05—6.30 und 7.05—7.30 Uhr vormittags: Leibesübungen; 10.30—10.40 und 4.50—5.10 Uhr nachmittags: Wirtschaftsnachrichten; 7.00—8.00 Uhr nachmittags: Tagesneuigkeiten, Vorträge; 8.15—10.00 Uhr nachmittags: Musikalische Darbietungen.

Der Selbstbau einer Anoden-Akkumulatorenbatterie

Auf mehrfache Anregung hin unternahm ich den Bau einer Anoden-Akkumulatorenbatterie, deren Aufladung mit Hilfe eines Pendelgleichrichters erfolgen und die es ermöglichen sollte, etwaige Defekte sofort zu erkennen und auszubessern.

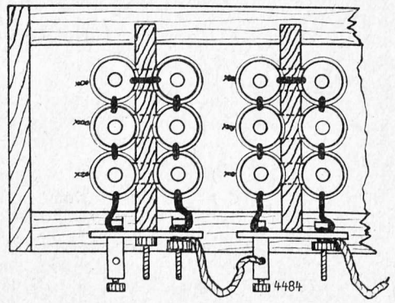


Abb. 1.

Da der Pendelgleichrichter eine Höchstspannung von 20 Volt ergab, mußte die Anordnung so getroffen werden, daß je sechs Zellen mit etwa 12 Volt Spannung zu Gruppen vereinigt wurden. Die schnelle Ausbesserungsmöglichkeit fordert, daß die Zellen untereinander, nicht wie üblich, starr verbunden sind.

An Hand der Abbildungen 1 und 2 soll gezeigt werden, wie diesen Forderungen genügt wurde: die Abbildungen zeigen das linke Ende der Batterie; sie ist in einem Lattenkasten untergebracht, der in genügendem Abstand Querbrettchen mit je 6 daran befestigten Gläsern enthält. Die Querbrettchen lassen sich mitsamt den Gläsern bequem herausnehmen. Je 2 Gläser werden mittels emaillierten Kupferdrahtes oben und unten unter sich und mit dem Querbrettchen zusammengehalten. An einer Stirnseite der nicht allzuschwachen Brettchen sind die Anschlüsse angebracht. Der Zwischenraum zwischen den Längsleisten gewährt freien Ein- und Durchblick, außerdem besitzt die gesamte Anordnung auch genügende Festigkeit. Zieht man eine Einzelbatterie an ihrem Brettchen heraus, so lassen sich alle Arbeiten daran vornehmen. Auch lassen sich die einzelnen Gläser dann bequem nach unten wegziehen.

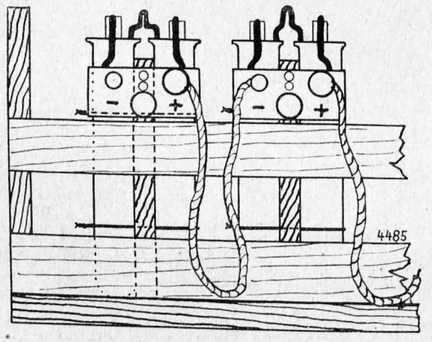


Abb. 2.

Als Schutz gegen Säure wurden die Holzteile mit Paraffin getränkt und sämtliche Metallteile einschließlich der Klemmschrauben mit Emaillelack überzogen. Um den Ladevorgang übersehen zu können, erhalten die einzelnen Batterien genügend großen Abstand voneinander, so daß der Blick zu jedem Glase bis auf den Grund gelangen kann. Zwecks einfacher Umschaltung sind die — und + Anschlüsse der Batteriegruppen gleichmäßig abwechselnd angeordnet. Vom + Pol führt eine Litze zu der nächsten — Klemme. Abb. 1 und 2 zeigen die Anodenbatterie in Reihe geschaltet. (Anschlüsse für die Abgriffleitungen sind nur angedeutet.)

Soll die Batterie geladen werden, so bedient man sich vorteilhafterweise eines kleinen Schaltbrettchens (Abb.3) mit Amperemeter A, einem Widerstand W und vier Klemmen, von denen a und c zum Gleichrichter führen. Die Klemme d nimmt die an den einzelnen Zellengruppen der Batterie befestigten Litzen auf. In b sind sechs weitere Litzen befestigt, die mit den Minuspolklemmen der Zellengruppen verbunden werden. Soll die Gesamtladestromstärke gemessen werden, so schaltet man das Amperemeter zwischen a und b nach vorheriger Fortnahme der Verbindungsleitung. Zur Messung der Ladestromstärke der einzelnen Zellengruppen wird das Amperemeter zwischen b und die betreffende Minusklemme nach vorheriger Fortnahme der Verbindungsleitung gelegt. Diese Schaltung ist in Abb. 3 für die zweite Zellengruppe dünn punktiert angedeutet.

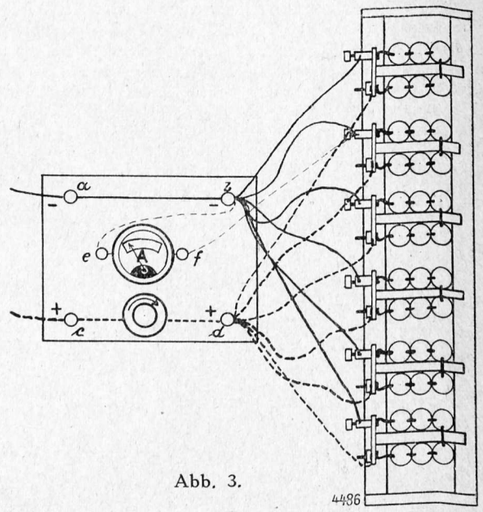


Abb. 3.

Die Kontrolle der Ladespannung mit dem Voltmeter läßt sich in bekannter Weise bequem durchführen. Ist die Ladung nicht gleichmäßig erfolgt, so werden die fertiggeladenen Batterien abgeschaltet und die übrigen erforderlichenfalls mit größerem Ladewiderstand zu Ende geladen.

Alfred Stier.

Der dänische Großsender. Aus Kopenhagen wird uns gemeldet: Mit den Arbeiten für die Errichtung der Großrundfunksendestelle in Kallundborg (westlich Kopenhagen) ist bereits begonnen worden, man hofft, den Sender spätestens im Herbst nächsten Jahres in Betrieb nehmen zu können. — In Kopenhagen soll ein neuer 1kW-Sender eingebaut werden, die Errichtung weiterer Zwischensender ist beabsichtigt.

Drahtloser Bahntelegraph in Frankreich. Aus Paris wird gemeldet: Die französische Nordbahn wird demnächst für ihre Bahnlinien Funkanlagen errichten; sie hat zunächst in Lille eine Funksende- und -empfangsanlage herstellen lassen; die Errichtung weiterer derartiger Anlagen an den wichtigsten Knotenpunkten wird folgen. Die Anlagen sollen als Ersatz in den Fällen dienen, in denen die Bahntelegraphenleitungen gestört sind.

Die Aussichten des tschechoslowakischen Rundfunks. Aus Prag wird uns gemeldet: Die Zahl der Rundfunkteilnehmer betrug Anfang November rund 150 000. In der nächsten Zeit rechnet man mit einer weiteren größeren Zunahme. Von dem Plan der Errichtung mehrerer Zwischensender scheint man neuerdings abgegangen zu sein, und beabsichtigt gegenwärtig nur die Errichtung eines Senders mit einer Leistung von etwa 1 kW in Pilsen, der voraussichtlich im Herbst n. J. in Betrieb genommen werden soll.

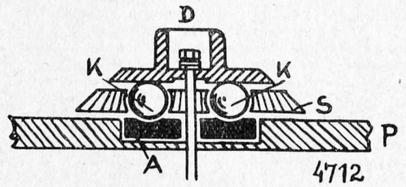
AUSLÄNDISCHE ZEITSCHRIFTEN- UND PATENTSCHAU

Bearbeitet von **Regierungsrat Dr. C. Lübben.**

Einstellkopf mit Kugelreibungskopplung.

Nach Brit. Pat. 257 028.

Der in der Abbildung wiedergegebene Einstellknopf besteht aus einer Scheibe A, die versenkt auf der Montageplatte P befestigt wird, eine Scheibe S, die mit der Achse



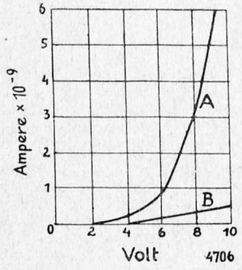
des Kondensators verbunden ist und in Bohrungen Kugeln K enthält. Ein Knopf D ist lose auf der Kondensatorachse drehbar aufgesetzt und wird durch eine Feder auf die Kugeln K gedrückt. Beim Drehen des Knopfes D wird die Scheibe S durch die Reibung der Kugeln mitgenommen. Bei anderen Ausführungsformen sind mehrere Scheiben übereinander angeordnet, von denen jede Kugeln enthält, die auf der darunterliegenden Scheibe abrollen. Auch können die Rollflächen konisch angeordnet sein.

*

Johnsen-Rahbek-Detektor.

Nach Wireless World 18. 588. 1926/21. April — Nr. 16, 349.

Das bekannte Johnsen-Rahbek-Relais, das auf der elektrostatischen Anziehung zwischen einem Metall und einem



Halbleiter beruht, die sich flüchtig berühren, wurde auf seine Detektoreigenschaften untersucht. Die verwendeten Stoffe waren Achat als Halbleiter und Eisen als Leiter. In der Abbildung ist die von Kramer aufgenommene Kennlinie dargestellt, d. h. die Abhängigkeit des durch die beiden sich berührenden Stoffe fließenden Stromes (in der einen und der andern Richtung) von der angelegten Spannung. Man sieht, daß der Strom von dem Achat zu dem Metall (Kurve A) stärker ist als umgekehrt (Kurve B). Freilich sind die Unterschiede sehr gering, da es sich um Ströme von der Größenordnung von 10^{-9} Amp. handelt. Die Detektorwirkung wird dadurch erklärt, daß aus dem Elektronenleiter (Metall) Elektronen nach Überwindung der Austrittsarbeit in dem Ionenleiter (Halbleiter) eine ionisierende Wirkung auf die Atome ausüben und daher den Stromübergang erleichtern.

Dr. Lehnhardt.

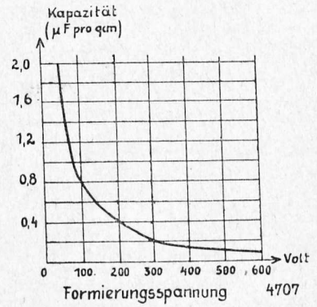
*

Elektrolytische Kondensatoren.

Nach Radio News 8. 144. 1926/Nr. 2 — August.

Zur Herstellung großer Kapazitäten wurden früher häufig elektrolytische Kondensatoren benutzt. Sie sind in neuerer Zeit aber fast durchweg durch die maschinell hergestellten Wickelkondensatoren verdrängt worden, in denen paraffiniertes Papier als Dielektrikum benutzt wird. In manchen Fällen, besonders, wenn es sich um die billige Herstellung großer Kapazitätswerte handelt, sind elektrolytische Kondensatoren am Platze. Da sie auch leicht durchschlagssicher für höhere Spannungen gebaut werden können, ist ihre Verwendung z. B. auch in Netzanschlußgeräten möglich.

Der elektrolytische Kondensator besteht aus bestimmten Metallplatten (Aluminium, Magnesium, Tantal, Eisen u. dgl.), die in geeignete Elektrolyten (Boraxlösung u. dgl.) getaucht sind. Beim Stromdurchgang überzieht sich die Metallplatte, z. B. Aluminium, mit einer festen isolierenden Oxydschicht und feinsten Sauerstoffbläschen. Diese Schicht, deren Dicke nur $^1/_{100000}$ bis $^1/_{1000000}$ cm beträgt, wirkt als Dielektrikum, während die Aluminiumplatte einerseits und der leitende Elektrolyt andererseits die Kondensatorbelegungen bilden. Da die isolierende Schicht so außerordentlich dünn ist, lassen sich sogar mit kleinen Kapazitätsflächen sehr hohe Kapa-



zitätswerte erzielen. Die Aluminiumplatte muß stets am positiven Pol liegen, andernfalls würde die Isolierschicht zerstört werden. Da die Isolierschicht stets kleine Fehler aufweist, so fließt stets ein schwacher Strom durch den Kondensator, der aber dafür sorgt, daß an diesen Stellen die Isolierschicht sofort wieder hergestellt wird. Infolgedessen wird der elektrolytische Kondensator auch bei einem Durchschlag nicht unbrauchbar, da sich an der Durchschlagsstelle schnell eine neue Oxydschicht bildet.

Diese Eigentümlichkeit macht ihn besonders geeignet für die Verwendung bei höheren Spannungen. Die Dicke der Isolierschicht und damit die Kapazität, ist von der angelegten Spannung (Formierungsspannung) abhängig. Die Abbildung zeigt diese Abhängigkeit. Unter einer gewissen Spannung, die man als kritische Spannung bezeichnet, ist der Verluststrom sehr gering. Die kritischen Spannungen für Aluminium in einprozentigen Lösungen verschiedener Stoffe sind folgende:

Natriumsulfat (Na_2SO_4)	= 40	Volt
Kaliumpermanganat ($KMnO_4$)	= 112	„
Ammoniumchromat ($[NH_4]_2CrO_4$)	= 122	„
Cyankalium (KCN)	= 295	„
Ammoniumbikarbonat (NH_4HCO_3)	= 425	„
Natriumsilikat (Na_2SiO_3)	= 445	„
Ammoniumphosphat (NH_4HPO_4)	= 460	„
Ammoniumcitrat ($C_3H_4OH[CO_2NH_4]_3$)	= 470	„
Borax ($Na_2B_4O_7$)	= 480	„

Ein elektrolytischer Kondensator mit zehn Aluminiumplatten von der Größe 9,6 : 18,5 cm und einem Plattenabstand von 0,5 cm in gesättigter Lösung von Ammoniumborat zeigte für verschiedene Formierungsspannungen folgende Kapazitätswerte:

Spannung:	40	80	132	160	Volt
Kapazität:	295	146	88	75	Mikrofarad

Der Verluststrom betrug bei 110 Volt ½ mA, was einem Isolationswiderstand von 200 000 Ohm entspricht[1]).

[1]) Bezügl. der baulichen Einzelheiten muß auf den Originalaufsatz und frühere Referate („Radio-Amateur" Jahr 1926, Seite 107 und 553, „Radio News" Jahr 1925, Heft 7, Seite 808 — Brit. Pat. 248 466 — Electrochemical and Metallurgical Industry, Band 7, Seite 216) verwiesen werden.

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER“

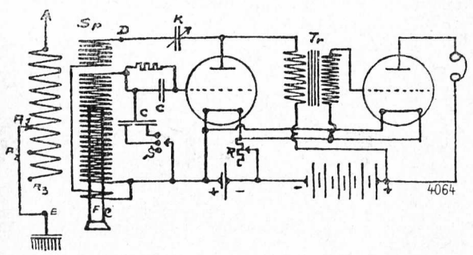
Der „Siderodyne-Empfänger“.

Ein ausgezeichnetes Reisegerät.

Berlin-Mahlsdorf, Mitte November.

Der in Heft 31 des „Funk-Bastler“ von Ing. Reitmaier beschriebene „Siderodyne-Empfänger“ ist ein Gerät, das die volle Beachtung aller Amateure verdient, weil man hier zum ersten Male wieder mit der grundsätzlichen Verbannung alles Eisens aus Hochfrequenzkreisen, soweit es sich um die Frequenzen der Rundfunkwellen handelt, gebrochen wird.

Die Schaltung an sich ist durchaus nicht neu, es ist die bekannte Leithäuser-Reinartz-Schaltung mit induktiv-kapazitiver Rückkopplung (wie aus der hier nochmals veröffentlichten Abb. 3 des Aufsatzes hervorgeht). Die Abstimmung



des Gitterkreises findet nicht in üblicher Weise durch einen Drehkondensator, also durch die Veränderung der Kapazität, statt, sondern durch Verändern der Selbstinduktion, und hierzu dient — das ist das Wesentliche — ein im Innern der Spule verschiebbarer Kern aus Eisenpulver. Um den Frequenzbereich noch darüber hinaus erweitern zu können, kann zur Gitterkreisspule außer der Eigenkapazität noch wahlweise ein kleinerer oder größerer Blockkondensator parallel geschaltet werden, woraus sich drei Wellenbereiche von insgesamt etwa 200 bis 700 m ergeben. Auch die Antennenspule besitzt mehrere Anzapfungen.

Die Rückkopplung soll sich den Angaben nach durch die Änderung des Kopplungsgrades beim Verschieben des Eisenkernes selbsttätig auf ihren günstigsten Wert einstellen, ein Ziel, das nur sehr schwer zu erreichen ist, und das denn auch bei dem von mir bezogenen Exemplar keineswegs erreicht worden ist. Auch durch den Einbau eines Potentiometers erhält man noch nicht die nötige Feinheit der Rückkopplungseinstellung. Erst die Verwendung eines Drehkondensators (500 bis 1000 cm) verschafft dem Gerät die Leistungen, die man vom Leithäuser-Reinartz-Empfänger zu erwarten gewohnt ist, d. h. bei einer Stufe Niederfrequenz einen guten Kopfhörerempfang von zahlreichen europäischen Sendern. Der Einbau des Drehkondensators macht leider von dem gerühmten Vorzuge der kleinen Abmessungen des Empfängers einiges wieder zunichte; immerhin bleibt das Gerät doch verhältnismäßig klein, vor allem, wenn man die Röhren nach außen setzt. Diesen Punkt muß man für die neue Abstimmvorrichtung auf der Plusseite buchen, wenn man sie beispielsweise mit der körperlosen sogenannten „Elite-Reinartz-Spule“ vergleicht.

Bei einem Gerät, das mit der letzteren ausgerüstet ist, sind an Bedienungsgriffen insgesamt zehn Wahlkontakte für Antennen-, Gitter- und Rückkopplungsspule sowie zwei kontinuierlich veränderliche Drehkondensatoren erforderlich. Die Siderodyne-Abstimmvorrichtung weist insgesamt sieben verschiedene Voreinstellungen im Antennen- und Gitterkreis auf, einen kontinuierlich veränderlichen Drehkondensator und eine kontinuierlich veränderliche Selbstinduktion. Die letzte ist in der gegenwärtigen Ausführung noch nicht vollkommen ausgeführt, sie ist nur nach einer Richtung hin begrenzt, wenn man nämlich den Eisenkern ganz hineingeschoben hat. Beim Herausziehen des Kernes dagegen ist kein Anschlag vorhanden, und der verhältnismäßig schwere Kern fällt einem leicht aus der Hand, zumal da man ihn der Feinheit der Einstellung halber nur mit zwei Fingerspitzen am Drehknopf angefaßt hat. Eine Skala, die die jeweilige Lage des Kernes markiert und somit das Wiederauffinden eines Senders ermöglicht, müßte noch anzubringen sein.

So bin ich denn z. Z. noch zu folgendem Ergebnis gekommen: Die Siderodyne-Abstimmvorrichtung ist als Reisegerät für einen leidlich mit der Bedienung vertrauten Hörer zu bevorzugen; für einen Experimentierapparat gibt sie viele Anregungen und Schaltungsmöglichkeiten. Für den Gebrauch Hörer damit arbeiten wollen, würde ich zunächst noch bei im Hause jedoch, besonders dann, wenn auch ungeschulte meiner „Elite“-Spule bleiben. Übrigens ermöglicht diese auch eine größere Selektivität.

In einigen Punkten müßte die z. Z. vorliegende Abstimmvorrichtung also noch verbessert werden. Was die Ausführungsformen anbelangt, so bietet sich für jeden Bastler ein freies Feld der ungehinderten Betätigung. Wesentlich interessanter und schwerer durchzuführen wären die Versuche zur weiteren Verbesserung des Kernmaterials. Ein feinkörniges Eisenpulver wird z. Z. nur von wenigen Firmen hergestellt; ein wirklich hochwertiges Pulver von sehr feiner Korngröße und günstiger Kornform konnte man noch vor kurzer Zeit in lukrativer Weise überhaupt nicht erzeugen. Das Bedürfnis danach hat sich in größerem Ausmaße auch erst bei der Fabrikation von Pupinspulenkernen eingestellt. Herr Kirchbichler hat den Sprung von 30 000 Hertz auf 1 000 000 Hertz gewagt, und der Erfolg, den er erzielt hat, erbrachte den Beweis für die Eignung von Eisenkernen auch für Hochfrequenztransformatoren. Man sollte ihm für diesen Schritt, der der Rundfunktechnik ein neues und sehr weites Gebiet eröffnet, dankbar sein.

Dipl.-Ing. Erich Finck.

*

Das „billige“ Achtröhren-Ultradynegerät.

Zu dem Aufsatz von Gerhard Hudetz im Heft 45 des „Funk-Bastler“ über den Bau eines Ultradynegeräts mit acht Röhren ist uns eine Reihe von Zuschriften zugegangen, die es für unmöglich bezeichnen, diesen Empfänger für 60 bis 70 M. zu bauen. Wir geben hier eine dieser Zuschriften wieder und dazu die Erklärung des Verfassers.

Bayreuth, Ende November.

Eine ganz oberflächliche Aufstellung, die nur die wesentlichsten Einzelteile enthält, würde folgendes Bild geben:

2 Isolierplatten 80 × 22 cm und 25 × 22 cm etwa		20 M.
1 Satz Zwischenfrequenztransformatoren . . .	„	50 „
2 Drehkondensatoren	„	30 „
2 Niederfrequenztransformatoren	„	20 „
8 Röhren	„	65 „
	Zusammen	185 M.

Die angegebenen Preise stellen einen Durchschnitt der für gute Einzelteile üblichen Handelspreise dar. Ich überlasse es den Lesern des „Funk“, sich noch den Betrag für Spulenkoppler, Potentiometer, Röhrensockel, Heizwiderstände, Blockkondensatoren und sonstiges Kleinmaterial zusammenzurechnen und zu obiger Summe dazuzuzählen.

Zur Schaltung selbst wäre zu sagen, daß es meist von Vorteil ist, die erste Röhre als Detektor mit Gitterkondensator (300 cm) und Ableitungswiderstand von etwa 2 bis 3 Megohm zu versehen. Die Zwischenfrequenztransformatoren werden zweckmäßig gegen den Überlagerer abgeschirmt. Für die Tonreinheit des Geräts halte ich es nicht für empfehlenswert, die beiden Niederfrequenztransformatoren 1 : 4 und 1 : 7, wie aus der Abb. 2 ersichtlich, hintereinander zu schalten. Die umgekehrte Reihenfolge und ein niedrigeres Übersetzungsverhältnis, z. B. 1 : 5 und 1 : 3 oder evtl. noch weniger würden gleiche Lautstärke und größere Tonreinheit ergeben.

Luitpold Rummel.

*

Königsberg, 1. Dezember.

Die Angabe beruht auf einen Schreibfehler von mir; ich selbst bin allerdings der Ansicht, daß ein Bastler, der sich ein Röhrengerät baut, nicht unmittelbar vom Detektor zum Ultradyne geht, sondern noch dazwischenliegende Empfangssysteme gebaut hat (Reflex- oder andere Vier- bis Fünfröhrenschaltungen) wie ich. So waren in meiner Werkstatt unzählige Teile vorhanden, die ich wieder verwenden konnte.

Es muß im ersten Absatz 160 bis 170 M. heißen und nicht 60 bis 70 M. Wenn man sich allerdings alles von der kleinsten Schraube bis zum letzten Drahtende kauft und noch die Akkumulatoren hinzufügt und vielleicht bald noch die Kopfhörer, dann wird der Preis allerdings noch höher werden. Der Bau eines derartigen Gerätes dauert bestimmt etliche Wochen, und wenn man sich die fehlenden Teile allmählich kauft, da man zur gleichen Zeit alle Einzelteile gar nicht einbauen kann, so merkt es der Geldbeutel nicht so schmerzlich.

Zu den technischen Einzelheiten hätte ich zu sagen, daß es sich bei meinen Röhren nicht sehr vorteilhaft erwiesen hat, die erste als Detektor zu schalten. Die angegebene Schaltung der Niederfrequenztransformatoren ist nicht so gut wie die von mir beschriebene. Ein Abschirmen der Transformatoren ist bei einem weiten Zusammenbau nach meinen Erfahrungen unnötig.

Gerhard Hudetz.

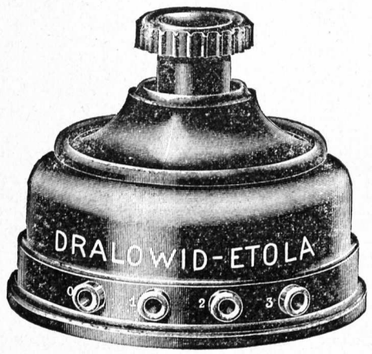
Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68. Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk“.



Das Weihnachts-geschenk 1926

DRALOWID-ETOLA

der Einstellbare Tonfilter für Lautsprecher



Kein kapazitives Abschneiden der Frequenzen / Abriegelung des Anoden-Gleichstromes, daher Schwächung der Lautstärke bei falscher Polung unmöglich / Verzerrungsfreie Einstellung der Lautstärke für Musikübertragungen und Fernempfang / Elegante, solid-zuverlässige Ausführung

1 Jahr Garantie

Verlangen Sie noch heute kostenlose, unverbindliche Vorführung



Verkaufsstellen sind durch das Dralowid-Kopf-Plakat gekennzeichnet

Steatit Magnesia Aktiengesellschaft
Werk Tempelhof

ULTRA-RÖHRE

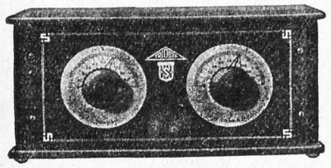
Hydridaktiviert

sind die Kathoden der Ultra-Röhren. Der Weg der Entwicklung der Glüh-Kathode führt von den alten Wolframdrähten über die Thorium-Fäden und die Oxyd-Kathoden zu den Hydriden. Während die Wolframkathode erst bei einer Heizung von etwa 2400° und die Thorium-Kathode bei einer Heizung von etwa 1700° arbeitet, erreicht die Oxyd-Kathode schon bei 900—1000° ein befriedigendes Ergebnis. Weit über die Erfolge hinaus ragen die Hydrid-Kathoden, die in Ultra-Röhren ihre Verwendung finden. Die Hydrid-Kathoden in ihrer heutigen Gestaltung benötigen für eine sehr hohe Elektronen-Emission eine Heizung von nur 600—650°, verkörpern also das bisherige Höchstmaß technischer Leistung. —

Als Heizfadenmaterial wird in Ultra-Röhren Platin verwandt. Der hohe Einschmelzpunkt des Platins (1750°) ist sehr weit von der Emissions-Temperatur der Kathode entfernt. Je größer die Spanne zwischen beiden Daten ist, um so weniger wird der Heizfaden beim Betrieb beansprucht und abgenutzt; daraus erklärt sich die nahezu unbegrenzte Lebensdauer der Ultra-Röhre.



SCHAUB TRIODYN

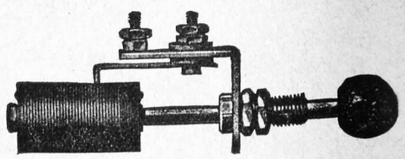


Dreiröhren-Fernempfänger M. 85,—

TYPE U 8

der **erste** Transponierungs-Achtröhrenempfänger **mit** Doppelgitterröhre.

Teile zum Selbstbau.



Heizregler mit Feineinstellung und auswechselbarer, keramischer Walze

APPARATEBAU

G. m. b. H. / Berlin-Charlottenburg / Leibnizstraße 32



WEIHNACHTS-ÜBERRASCHUNG

EIN NEUER

ACUSTON



NEU!

Großes Modell

Großer Trichter

Gesamthöhe 62 cm

Vollkommen reine Wiedergabe Größte Lautstärke

Preis nur RM 24.75

Lassen Sie sich auf jeden Fall diesen Lautsprecher vorführen

Überall erhältlich

Modell J

Warum sind unsere

„Radio-Record"-Röhren

D. R. P. angem.

So ausgezeichnet?

Weil diese nach langjährigen Erfahrungen und vielen eigenen Erfindungen fabriziert werden unter der sorgfältigen Leitung eines ausgezeichneten Stabes von Radio-Ingenieuren

So staunend billig?

Weil wir uns nicht nach den hoh. Standardpreisen richten, sondern uns mit einem bescheidenen Nutzen begnügen und der kleinen Börse mancher Funkfreunde entgegenkommen wollen.

Unsere konkurrenzlosen Preise sind folgende:

Audion Hf & Nf. Röhren	1.5—2 V. 0,1 A. und 3,5 V. 0,06 A		Mk. 4,25
Endverstärker-	„ 3,5 V. 0,1 A.		Mk. 4,75
Doppelgitter-	„ 1,5 V. 0,1 A. und 3,5 V. 0,1 A.		Mk. 4,75
Kraftendverst.-	„ 4 V 0,3 A. 60—120 V. Anode		Mk. 7,75
Anodengleichr.-	„ 4—5 V u. 5—6 V. Emission 70—100 mAmp.		Mk. 5,50

Zu beziehen durch den Radiohandel, wo nicht erhältlich, wende man sich an uns. — Lieferung franko verzollt, frei Haus, gegen Nachnahme, unter Garantie einwandfreier Wirkung. — Ausführlicher Katalog mit neuen Kennlinien und Schaltschema für Netzanschlußgerät auf Anfrage kostenlos und franko. — Wiederverkäufer und Grossisten verlangt Spezialofferte

N.V. Gloeilampenfabriek „Radium"

Verkaufszentrale: Singel 398 Amsterdam





Hör' die Welt mit

N&K

•89

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

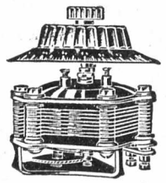
Neufeldt & Kuhnke

Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:

Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden



Ritscher Frequenz

der vollkommenste

Präzisions-Drehkondensator der Welt

mit der einzigartigen Feineinstellung 1 : 180 übersetzt

Ritscher & Tölken G.m.b.H.

Berlin SO 26, Adalbertstraße 82 · Tel. Moritzplatz 537



Radio-Selbstbau **Mein Katalog**

mit Preisen und Abb. über alle Radioartikel, 80 Seiten stark,

gratis und franko!

Meinen Schaltungskatalog mit 61 Schaltungen u. Bauanleitungen erhalten Sie gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken franko. **Leo Reichsthaler,** Nürnberg, Burgstr. 12

Achtung!

Radioamateure!

Superhet-Tropadyn-Empfänger-Baukasten in Präzisionsausführung komplett Mk. 130,—. Näh. Angaben gratis! Bauplan des Tropadyn in natürlicher Größe Mk. 1,70.

Satz 4 **Tropaformer** mit hochwertig. Siliziumeisenkern und eingebauten Abstimmkondensatoren. Ia Fabrikat Mk. 45,—.

Baukasten eines **Netzanodengerätes,** bedeutend billiger im Betrieb wie Anodenbatterien, einmal. Anschaffung **Mk. 19,—.** Näh. Angaben u. Bauplan an Interessenten gratis!

Mikro-Feineinstellknopf, unentbehrlich für guten Fernempfang. Kein Überdrehen einer Station. Präzisionsausführung, kein toter Gang. Prospekt darüber gratis!

Jeder Besteller einer Gratisliste erhält kostenlos Anleitung für den Bau eines Fehlersuchapparates (Leitungsprüfer) den jeder Amateur besitzen muß und sich jeder fast ohne Kosten selbst herstellen kann.

Anfragen erbitte nur schriftlich!

F. Linder / Radiovertrieb

Berlin C, Kaiser-Wilhelm-Straße 12

Radix-Voranzeige!

Die besten Neutrodyne der Welt

sind die modernen englischen Schaltungen

Eistree Six *Mewflex*

Solodyne *Elstreflex*

Wir liefern in Kürze sämtliche dazu erforderlichen Transformatoren mit Abschirmhauben für die Bereiche von 250 bis 600 m und 1000 bis 2000 m, sowie Schaltschemen mit Beschreibungen und Bauplänen. Transformatoren und Sockel sind aus bestem Hartgummi hergestellt. Haben Sie die Absicht, den modernsten Empfänger zu bauen, warten Sie, bis unsere Neuheiten auf den Markt kommen. Der Name „RADIX" bürgt für Qualität.

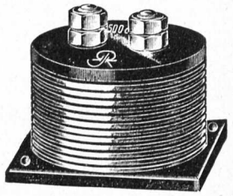
G. Rohland & Co., G. m. b. H.

Berlin N 58

Radio-Apparatebau

Richard Jahre

Luftblockkondensator D.R.P. a.



Spezial-Fabrik für Kondensatoren u. Wellenmesser

Verlangen Sie Preisblatt 826

BERLIN SO 16, Köpenicker Str. 33a · Fernsp.: Mpl. 911-912



Hova-Röhren

Höchste Leistung der Gegenwart

Typ	MIKRO	GARANTIE	DER KLUB
Heizspannung	3,5—4 Volt	3,5—4 Volt	3,5—4 Volt
Heizstrom . . .	0,06 Amp.	0,18 Amp.	0,35 Amp.
Durchgriff . . .	15%	15%	15%
Steilheit	0,6 mA/Volt	1,2 mA/Volt	2 mA/Volt

Zu haben in allen Fachgeschäften

Generalvertreter für Berlin und Provinz Brandenburg:

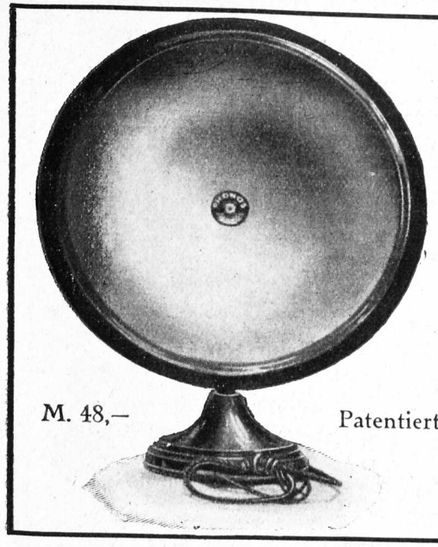
Andor Kiraly, Berlin-Grunewald, Jimenauer Str. 9b

Fernsprecher: Pfalzburg 8027

HOVA-RÖHREN

G. M. B. H.

WANDSBEK BEI HAMBURG



M. 48,— Patentiert

Verlangen Sie

bei Ihrem Händler die Vorführung des

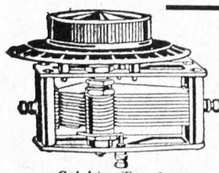
Original-

Phonos-

Lautsprecher

PETTIGREW & MERRIMAN

(1925) Ltd. London / Berlin, Unter den Linden 53



Selektor-Typ 1

Selektor-Erzeugnisse

wie Präzisions-Drehkondensatoren mit gerader Frequenz-Linie und Nierenform. Luft-, Block- und Detektor-Kondensatoren. Anschluß-Klinken u. -Stöpsel, Heiz- u. Gitterwiderstände sowie komb. Potentiometer, Lampensockel. Als besondere Neuheit: Skalenscheibe m. Feineinstellung

SELEKTOR-RADIO-FABRIK

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schmalkalden

Bauen Sie Ihren Radio-Apparat in ein

MÖFAG-GEHÄUSE

erhältlich in jedem besseren Fachgeschäft in über 20 verschiedenen Größen, wenn nicht, direkt von der Fabrik

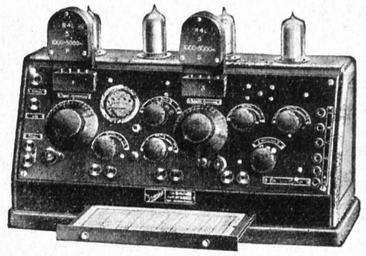
August Geiger, Erste deutsche Spezialfabrik für Radiomöbel

Plüderhausen (Wttbg.) 4

Isaria **R 4**

Vierröhren-Sekundär-Empfänger mit geeichter Stationstafel

nach Telefunken-Patenten



Preiswertes Gerät

in Anbetracht seiner Leistungsfähigkeit Lautsprecher-Empfang sämtl. europäischer Stationen · Wellenbereich 200-3000 m · Auch mit 3 Röhren betriebsfähig · Prakt. Pultform

Preis RM. 250

ISARIA-Zählerwerke Akt.-Ges. / München 2

BERLIN W 57	HAMBURG I	ELBERFELD
Bülowstraße 91	Spitalerstraße 12	Luisenstraße 44



Die Universal-Spar- und Lautsprecher-Röhre

für alle Empfängerstufen. Glänzend begutachtet. In allen guten Fachgeschäften erhältlich.

RATRON G. M. B. H. / BERLIN-NIEDERSCHÖNHAUSEN

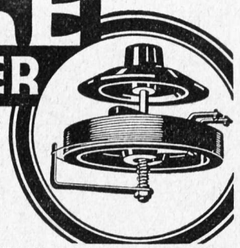
Physikalisch-technische Werkstätten

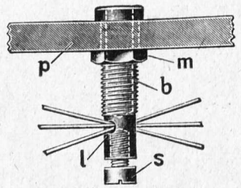
Meine neue
reich illustr. Preisliste 1926/27
mit sämtl. Neuheiten der Deutschen Funk-Ausstellung in Berlin ist erschienen. Zusendung erfolgt kostenlos
Mein Schlager!
Die Dreistern-Spule mit Kugelgelenk
macht jeden Spulenkoppler überflüssig
Radiogroßvertrieb Fritz Panier
Größtes Radiospezialgeschäft Mitteldeutschlands
Leipzig, Pfaffendorfer Str. 13 — Dresden, Maxstraße 6

Zum Anschluß an die Lichtleitung!
Dr. Nesper
Netzanschlußgeräte
nach den V.D.E.-Vorschriften
Zum Selbstbau:
Wechselstromtransformatoren, Drosseln
Niederfrequenztransformatoren nach Dr. Nesper
Stufenschalter für 1 bis 3 Stromkreise
Elektrosignal / Berlin SO 36

Superheterodyne Zwischenfrequenz-transformatoren
Garantiert genau abgestimmt
Erstes deutsches Präzisions-Fabrikat
Prospekt und Anerkennungsschreiben frei
Fachmännische Beratung
Dipl.-Ing. Wilhelm Mack
STUTTGART-DEGERLOCH-A.

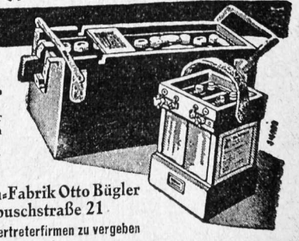
Radio-Katalog (32 Seiten)
ca. 1200 Qualitätseinzelteile
aller Firmen von Ruf
erhalten Sie gegen Einsendung von 35 Pf. in Marken, Anfang Oktober erschienen, reichlich illustriert
Die Zentralbezugsquelle in Qualitätswaren
zu niedrigsten Preisen
für Bastler · für Wiederverkäufer · für Export
Radio-Versand und Groß-Vertrieb Dipl.-Ing. W. Hohn
Hauptgeschäft: Berlin-Steglitz, Peschkestraße 17
Telephon: Steglitz 2074

STEINHARDT
LÜDKE HEIZREGLER
MIT PRÄZISIONSREGULIERUNG D.R.P.
Ungeahnte Tonreinheit
Absolute Feinabstimmung

A. LÜDKE • BERLIN • UNTER DEN LINDEN 60
ABGABE NUR AN WIEDERVERKÄUFER

Die praktischste Buchse für den Bastler!


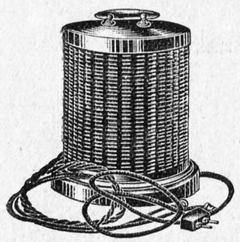
In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot!
Vertreter: H. von Schell, Bln.-Charl., Bismarckstr. 111
D.R.G.M. 897733-Ausl. Pat.
Alfred Büttner, Krebsmühle b. Gassen (N.-L.)

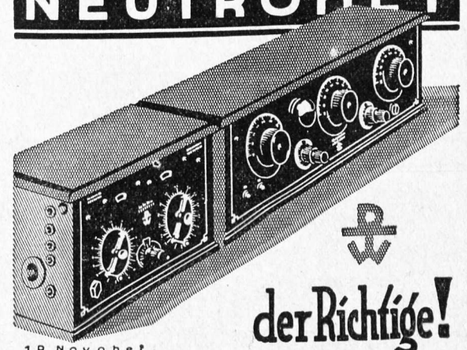
Sämtliche Zubehörteile zum Selbstbau
A. Schubert
NACHFL. W. ALBRECHT
Berlin SW. 68,
Zimmerstr. 81a • Dönhoff 2988
Preisliste mit Schaltungen gratis einfordern!
Billigste Bezugsquelle für den verwöhnten Amateur!
Kostenlose fachmännische Beratung

„BERGA"

» BERGA « Akkumulator
das Spitzenprodukt der Akkumulatoren-Fabrikation
Unerreichte Leistung bei höchster Lebensdauer
„Berga" Akkumulatoren-Fabrik Otto Bügler
Mannheim 8, Jungbuschstraße 21
Noch einige Bezirke an seriöse Vertreterfirmen zu vergeben

TROLIT
BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL


ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN
BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:
VENDITOR G.M.B.H.
BERLIN W 8 Kronenstrasse 9 · HAMBURG Ferdinandstr. 29 · KÖLN Zeppelinstr. 1 · LEIPZIG Blücherplatz 2 · NÜRNBERG Kirchenweg 56

DER
HEYDE-GEHALYT-GLEICHRICHTER
ladet Ihre Akkus zu Hause. Geräuschlos, unbedingt zuverlässig u. sparsam

Preis RM 29.50
Tausende im Gebrauch! Lassen Sie sich Bezugsquellen von uns nachweisen
Wir stehen Ihnen gern zu Diensten!
GUSTAV HEYDE G.M.B.H.
DRESDEN - N 23

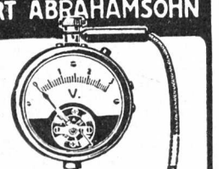
DeTeWe NEUTROHET

1 R Novohet
3 R Novodyn
6 R Neutrohet
der Richtige!
DEUTSCHE TELEPHONWERKE U. KABELINDUSTRIE A.G. BERLIN SO 33
Telefunken-Bauerlaubnis

Der Beste der Gegenwart!
AMPLION LAUTSPRECHER

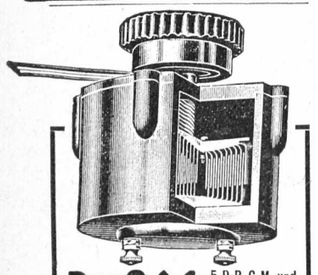
Type „Schwanenhals" der Volkslautsprecher.
Amplion Dose in 3 versch. Grössen.
Die neue trichterlose Form.
Der Standard Drache" das Werk 38jähriger Erfahrung.
Deutscher Amplion-Vertrieb
Walter Bodenstein
Frankfurt a. Main
Neue Mainzerstrasse 56
Telefon: Römer 2445
Lest das Amplion Magazin

Sämtliche Radioeinzelteile und „Materialien für Selbstbau sofort lieferbar
Radio-Spezialhaus C. Heine Hessen i./Bswg.

ROBERT ABRAHAMSOHN



MESSINSTRUMENTE WIDERSTÄNDE
BERLIN, TURM STR. 70



Der O.S.1. 5 D.R.G.M. und 3 D.R.P. angem.
Mark 16.50 360 Grad. 56 mm hoch, 82 mm breit. Geringste Anfangskapazität! Isoliergehäuse! Einziger Kondensator mit geringster Kapazitätszunahme pro Skalengrad, daher einziger Kondensator, bei welchem sich jede Feineinstellung erübrigt. Jeder Kondensator mit Eichkurve, großem Hartgummidrehknopf, Fensterzeiger, Emmutterbefestigung und Spezialskala (D. R. G. M.) zum Selbsteintragen.

Mecklenburg: Herr Dr. L. aus R. schreibt am 25. 9.: Besten Dank sage ich Ihnen für die Zusendung der von mir bestellten O. S. 1-Drehkondensatoren. Ich habe sofort Versuche mit diesen neuen Kondensatoren aufgestellt und war erstaunt über die fabelhaft gleichmäßige Verteilung der Sendestationen über den ganzen Skalenbereich. Namentlich bei kleineren Sendestationen, die auf den unteren Wellenbereichen stets nur stark überlagert empfangen konnten, kamen die vorteilhaften Wirkungen des O.S. 1 zur Geltung.

Oscar Schlieper, Berlin-Charlottenburg 1
Kaiserin-Augusta-Allee 39 Tel. Wilhelm 91

Unsere **Neutrodyne-Bauzusammenstellung** Nr. 368 unter Verwendung der einzigartigen **Loewe-Dreifach-Röhre** löst das Problem des **klangreinen, unverzerrten Fernempfangs.** Unter Ausschaltung des Ortssenders größte Reichweite bei leichter Bedienbarkeit. **Preis** für **sämtliches Material inkl. Röhren M. 150,—.** Interessenten fordern ausführliche Bau- und Bedienungsanweisung, sowie Bauplan in Originalgröße, Abbildung und Verzeichnis der nötigen Einzelteile gegen Einsendung von M. 1.50. Vorführung zu jeder Tageszeit, unverbindlich.

Rotos, Bln.-Lichterfelde, Ringstr. 54. Fernruf: Lichterfelde 2843.



NUR DIE
Hochleistungs-Röhren

„Ortho-K" M 7.50
ca. 2,5—4 Volt 0,3 A. ca. 30 mA.

„Ortho-L" M 6.50
ca. 2,5—4 Volt 0,17 A. ca. 20 mA.

„Ortho-U" M 6.–
ca. 1,3—1,8 V. 0,25 A. ca. 15 mA.

Für alle Stufen

Machen Sie einen Versuch

Wiederverkäufer höchste Rabatte
Vertreterbezirke noch frei

Generalvertretung f. Brandenburg und Pommern: **Ing. Ernst Nagel, Berlin W, Barbarossaplatz 3**
Fernsprecher: Kurfürst 767

„Ortho"-Röhren-Fabrik
Berlin S 59
Camphausenstr. 26
Fernsprecher: Hasenheide 9722



SIE IST DA!

Die einzig brauchbare
Netzanschluß-Anode
Keinerlei Netzgeräusche
Kinderleichte Montage
3 Verstärkerspannung, abnehmbar
Keine Emptangsunterbrechung beim Ändern der Anodenspannung
Alleinfabrikant
Elektrotechn. Ind. „Huly"
Hugo Kitz, Berlin O 34, Thaerstr. 5
Fernsprecher: Alexander 7873

Liste F gratis



Liste F gratis

„Spar-Radio"
Spezial-Radio-Geschäft
für Qualitäts-Material
Invalidenstr. 116 gegenüb. Stett. Bhf.
Hof recht. Stfl.
Evtl. Zahlungserleichterung
Beratung in schwierigen Fällen
Hörer M. 3,90, Drehkond. 500 cm engl. Mod. M. 2,20, Det. Mod. Lorenz M. 0,90, Lautsprecher M. 12,—
Eigene Hochleistungs-Schaltungen
Besuch lohnend!

Fabrik für Honigwabenspulen

sucht Lieferant für Bakelitstecker deutsch und amerikanisch. Gefl. Angebote unter Nr. 2517 an die Geschäftsstelle des „Funk", Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

Achtung!

Das Modernste auf dem Gebiete der **Transponierungs-Geräte** ist mein

Tropadyne-Empfänger

zum Selbstbau

Mit Rahmenantenne jede Station im Lautsprecher! Der Empfänger für den anspruchvollsten Amateur!

Durch Verwendung einer Spezial-Kombination, des Duplex Binocle Oscillators, erreichen Sie erhöhte Selektivität, größte Lautstärke bei Fernempfang, durch Umschalter einen Wellenbereich von 200 bis 600 m und 1000 bis 2000 m

Ausführliche Baupläne und genaue Gebrauchsanweisung vorhanden
Bauberatung, Auskünfte kostenlos, auch schriftlich
Sämtliche Einzelteile konkurrenzlos billig hier zu haben
Abgestimmte Röhrensätze für Zwischenfrequenzstufen am Lager

Radio-Vertrieb G. Binte, Berlin NO 18,
Landsberger Straße 117, Ecke Lichtenberger Straße
Spezialhaus für sämtliche modernen Empfänger
Versand nach auswärts — Prospekte, Preislisten **gratis**

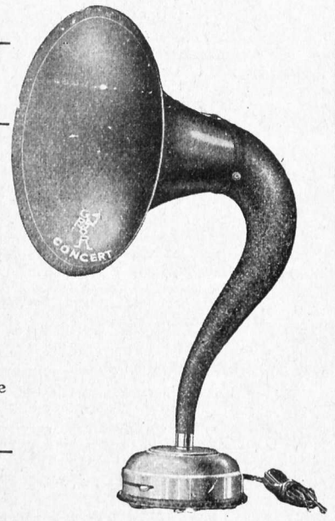


Im Rundfunk braust mein Sonnenfall mit - Idealit - im Detektor

JDEALIT.B. IST UNSTREITIG DAS BESTE DETEKTORKRISTALL FÜR DETEKTOR UND REFLEXEMPFANG GLEICH GUT GEEIGNET.
· UNÜBERTROFFENE LAUTSTÄRKE · LADENPREIS MK. 1.75 · GLOCKENREINER EMPFANG ·
Jede 120te Dose enthält einen Gewinnschein auf einen prima Doppelkopfhörer.
VERLANGEN SIE ÜBERALL **JDEALIT.B.** ÜBERALL ERHÄLTLICH!!

Grawor-Concert

M. 60,—



Unerreicht in Klangfülle und Tonreinheit

Verlangen Sie unseren Katalog Herbstausgabe 1926

GRASS & WORFF / INHABER: W. VOLLMANN
LAUTSPRECHERFABRIK
BERLIN SW 68 / MARKGRAFENSTR. 18

Überall

sind Freunde des Rundfunks

mehr und mehr zur Ueberzeugung gelangt, daß die Wahl der Röhre für den vollkommenen Empfang ausschlaggebend ist.

*

Besonders anspruchsvolle Hörer haben längst erkannt, daß die **„TE KA DE-RÖHRE"** in allen Apparaten und Schaltungen höchste Leistungen in Lautstärke und Klangreinheit erzielt.

RUND-FUNK-RÖHRE
TE KA DE

Ernst zu nehmende Amateure

verwenden nur

die gekapselte



Elektrisch allen anderen Spulen ebenbürtig

*

Mechanisch allen anderen Spulen weit überlegen

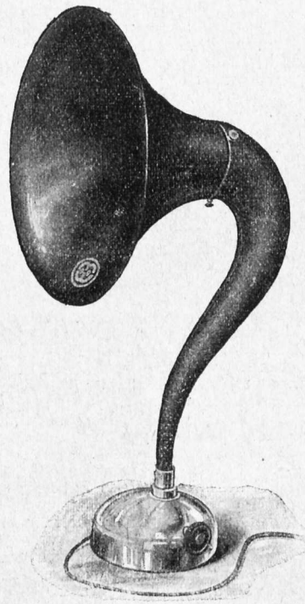
*

den Zwischenfrequenztransformator
für alle Überlagerer

F. W. JUNG
Fabrik für hochwertigen Radiozubehör
Berlin N 20, Hochstraße 43

Der Meister-Werk-Lautsprecher

MW 99



Bruttopreis 57 M.

die führende deutsche Marke

*

Alleinige Hersteller:
Dr. Pfleger & Meyer, Berlin W 30

wendungsarten demonstriert, so z. B. die Anordnungen für Superhet- und Ultradyne-Schaltungen. Die Ausführungen des Vortragenden fanden bei der gut besuchten Versammlung so reges Interesse, daß beschlossen wurde, die neuen Schaltschemata zu vervielfältigen; diese sind jetzt für unsere Mitglieder durch die Materialverteilungsstelle zu beziehen. Im zweiten Teil des Vortrages zeigte Herr Post die Verwendung der Glimmlampe für Kapazitätsmessungen. Hierbei wurde die Ausmessung mehrerer Kondensatoren vorgeführt; außerdem wurde die Güte zweier Lautsprecher verglichen und deren Resonanzlagen deutlich hörbar gemacht. Schließlich berichtete Herr Post über den neuesten Stand der Röhrenfabrikation. Die neue Gitterkonstruktion der Ortho-Röhren war vielen Anwesenden schon bekannt. Um so aufmerksamer wurden die Mitteilungen über eine neue Art von Verstärkerröhren verfolgt, die mit kalten Kathoden, also ohne Heizstrom, arbeiten sollen. Wir danken Herrn Post für den sorgfältig vorbereiteten Vortrag und die gut gelungenen Experimente auch an dieser Stelle. Über den weiteren Verlauf des Abends wird noch berichtet werden.

Am Montag, dem 6. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Viktoriasaal des Deutschen Hofes, Luckauer Str. 15, ein Experimentalvortrag des Herrn Studienrat Scheiffler über moderne Röhrengeräte statt. Anschließend wird der Apparat des Herrn Wilke vorgeführt werden, der bei der Bewerbung um die Heinrich-Hertz-Medaille ausgezeichnet worden ist. Gäste sind stets willkommen.

Funkverein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Töpferstr. 2 II. — Postscheckkonto: Dresden 8491. — Bankkonto: Gebr. Arnhold. Dresden.

1. Vorträge. Sonnabend, den 4. Dezember, 7.30 Uhr abends, in der Geschäftsstelle: „Normungsbestrebungen in der Rundfunktechnik", Vortrag des Dipl.-Ing. Wagner. Sonnabend, den 11. Dezember, abends 7.30 Uhr, in der Geschäftsstelle: „Das Tropadynegerät", Vortrag des Herrn stud. ing. Ehlermann.

2. Antennenverordnung. Nach der im Sächsischen Gesetzesblatt Nr. 37 S. 407 veröffentlichten Landespolizeiverordnung über äußere Luftleiter zum Rundfunkempfang bedürfen einer besonderen polizeilichen Erlaubnis: äußere Luftleiter über öffentlichen Verkehrsräumen (Wegen, Plätzen, Wasserläufen) und über öffentlichen Schmuckflächen sowie äußere Luftleiter, die Bahnkörper, Straßenbahn- und sonstige Starkstromleitungen oder der Reichspost nicht unterstehende, öffentlichen Zwecken dienende Schwachstromleitungen kreuzen oder sich ihnen auf weniger als 5 m nähern, sowie äußere Luftleiter, deren Ständer auf Dächern höher als 6 m sind. Wir machen unsere Vereinsmitglieder auf die vorstehenden Bestimmungen besonders aufmerksam. Die näheren Einzelheiten sind bei unserer Geschäftsstelle zu erfahren.

3. Funkhilfe. Für die Funkhilfe bitten wir um Meldung von Herren, die nachstehende Postbestellbezirke als Mitarbeiter übernehmen würden: Postamt 5, 16, 21, 27, 28 und 36, ferner Postämter Dresden-N., östlich der Hauptstraße, Postamt 15, Dresden-Blasewitz, -Coschütz, -Leuben, -Loschwitz, -Stetzsch-Chemnitz, -Weißer Hirsch und -Zschachwitz. Ferner werden zur Ausbildung eines ortsfesten Beobachtungsnetzes Mitarbeiter, möglichst mit Fernsprechanschluß, gesucht, die regelmäßig Beobachtungen in ihrer Wohnung anstellen. Meldungen unter „Funkhilfe" werden an die Geschäftsstelle erbeten.

4. Morsekursus. Am 3. Dezember beginnt ein neuer, kostenloser Morsekursus, der jeden Dienstag und Freitag, abends 7.30 Uhr, in unserer Geschäftsstelle stattfindet.

5. Einführungsvortrag in die Rundfunktechnik (acht Abende) von Dipl.-Ing. Wagner. Beginn Donnerstag, den 2. Dezember, abends 7.30 Uhr, in der Geschäftsstelle. 1. Abend: Allgemeine Grundlagen des Gleich- und Wechselstromes; 2. Abend: Eigenschaften von Kondensatoren und Spulen; 3. Abend: Vorgänge in Schwingungskreisen, Kopplungen, Abstimmung und Selektivität; 4. Abend: Allgemeine Sendungsvorgänge, Detektorempfang; 5. Abend: Eigenschaften der Elektronenröhre; 6. Abend: Fortsetzung vom 5. Abend; 7. Abend: Röhrenempfangsschaltungen und deren Bedienung; 8. Abend: Fortsetzung vom 7. Abend.

6. Vereinsbeiträge. Am 1. Dezember werden die rückständigen Beiträge durch Nachnahme (siehe Satzung § 6 letzter Absatz) eingezogen. Um weitere Kosten zu sparen, werden bei diesen rückständigen Mitgliedern die Beiträge bis einschließlich Dezember erhoben.

7. Technische Auskunft. Die kostenlose technische Beratung unserer Mitglieder findet nach wie vor Sonnabends in der Geschäftsstelle von 5 bis 7 Uhr statt.

*

Funkverein Pirna.

Ortsgruppe des Funkvereins Dresden E. V.

1. Lese jeder die Vereinsmitteilungen!

2. Zahle jeder pünktlich seine Vereinsbeiträge einschließlich 20 Pf. für den Verband, laut Beschluß des Funkvereins Dresden.

3. Die Ausstellung findet bestimmt am 4. und 5. Dezember im Vereinsheim statt. Sie wird geöffnet sein am 4. Dezember von 4 bis 10 Uhr nachm., und am 5. Dezember von 9 Uhr vorm. bis 10 Uhr nachm. Wir bitten die Mitglieder, sich für den Aufsichtsdienst wie voriges Jahr zur Verfügung zu stellen. Die Geräte müssen am 4. Dezember zwischen 2 und 3 Uhr im Vereinsheim abgegeben werden. Schaltbilder sind nach Möglichkeit beizufügen. Die Namensschilder werden einheitlich angefertigt werden. Wer sein Gerät auf Verlangen vorzuführen beabsichtigt, muß alles Zubehör mitbringen. Vorführungen sind jedoch erst nach 10 Uhr abends gestattet. Hoffen wir, durch unsere, wenn auch kleine Ausstellung, dem Rundfunkgedanken in Pirna neue Anregung zu geben.

*

Funkverein Coswig.

Ortsgruppe des Funkverein Dresden.

Die nächste Versammlung (die letzte vom Weihnachtsfest!) findet am Freitag, dem 10. Dezember d. J., abends 8 Uhr, im Café Saupe statt. Herr Blättner spricht über „Eignung der Röhren für die verschiedenen Empfangsschaltungen".

Anschließend Aussprache. Wir erwarten alle Mitglieder.

*

Funkvereinigung Halle E. V.

Geschäftsstelle: Gräfestr. 21 oder Schatzmeister Beck, Händelstr. 11.

Vereinsabend jeden Montag im „St. Nikolaus".

Am 29. November hält Fabrikbesitzer Dipl.-Ing. Henneberg den 1. Vortrag einer Serie über „Das Ohmsche Gesetz". Die weiteren Vorträge der Serie folgen am 13. Dezember usw. Es ist nicht möglich, die späteren Abende schon heute festzulegen. Es empfiehlt sich, daß die Mitglieder regelmäßig zu den Vereinsabenden erscheinen, um nichts zu versäumen. Der Redner versteht es meisterhaft, die schwierigsten technischen Fragen auch dem Laien verständlich zu machen.

Vom Januar 1927 ab findet wieder ein Unterrichtskursus im Stadtgymnasium durch Studienrat Dr. Männel statt. Außerdem ein Morsekursus im Vereinslokal. Meldungen an den Schatzmeister erbeten.

Alle Postabonnenten des „Funk" in Halle und Umgebung sollten ihre Postquittung mit einer Beitrittserklärung umgehend an uns einsenden. Sie sind von allen Beiträgen befreit und erhalten vom dritten Monat ab sogar 40 Pfennig monatlich zurückgezahlt. Große Ersparnis beim Einkauf.

Zur Beratung der Mitglieder beim Selbstbau von Apparaten und Reparatur hat der Vorstand beschlossen, neben den ehrenamtlich tätigen Herren des Vorstandes einen Funkingenieur anzustellen. Bewerbungen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Am 4. Dezember von 2 bis 10 Uhr, am 5. Dezember von 11 bis 10 Uhr, am 6. Dezember von 10 bis 10 Uhr findet unsere Radio-Schau im Restaurant St. Nikolaus statt. Die Einlaßkarten berechtigen gleichzeitig zum Besuch unserer Filmvorführungen und Werbevorträge in der Aula des Stadtgymnasiums am 4. Dezember um 7 und 9 Uhr, am 5. Dezember um 12 und 5 Uhr, am 6. Dezember um 7 und 9 Uhr.

An der Ausstellung von Bastlergeräten können sich auch Nichtmitglieder und Auswärtige beteiligen. Die Geräte werden von uns versichert, Gebühren werden nicht erhoben. Die Bewertung findet hauptsächlich nach der technischen Seite statt. Ältere, erprobte Geräte sind daher ebenso willkommen wie besonders angefertigte. Es werden prämiiert alle Arten von Empfangsgeräten, Wellenmesser, Lautsprecher und Netzanschlußgeräte. Die Wettbewerber werden gebeten, ihre Apparate usw. am 3. Dezember d. J., nachmittags zwischen 4 und 8 Uhr im Zimmer Nr. 8 des Restaurants St. Nicolaus abzugeben. Es steht jedem frei, seinen Apparat an der Vereinsantenne selbst einzustellen und die günstigste Stellung der Kondensatoren und Spulen für die Sendewelle Leipzig zu fixieren. Stromquellen stellt die Funkvereinigung. Den Empfangsgeräten, Wellenmessern und Netzanschlußgeräten ist ein Schaltschema in den Größen 21 × 33 cm beizulegen; ferner eine eidesstattliche Versicherung, daß der Apparat ohne fremde Hilfe gebaut ist. Die zum Wettbewerb eingereichten Apparate sind mit einem Kennwort zu versehen. Name und genaue Adresse des Bewerbers sind in einem geschlossenen Briefumschlage niederzulegen, der lediglich das Kennwort des Apparates trägt. Das Preisgericht trifft seine Entscheidung bis zum 4. Dezember. Die Namen der Preisträger werden während der Ausstellung bekanntgegeben und in der „Mirag" und im „Funk" veröffentlicht. Es kommen namhafte Preise zur Verteilung. Wir hoffen, daß viele Bastler zur Belebung der Ausstellung beitragen, auch wenn sie nicht die Absicht haben, sich an dem Preiswettbewerb zu beteiligen. Wir erbitten rechtzeitige Abgabe der Apparate.

Funkverein Meißen.

Geschäftsstelle: Meißen, Melzerstr. 27 III. Postscheckkonto: Fritz Stolze, Meißen/Dresden 4758. Fernsprecher: Meißen Nr. 150. Vereinslokal: Zscheilaerstr. „Goldener Adler". Kassenstellen: 1. Kurt Bräutigam, Meißen, Talstr. 74; 2. Fritz Stolze, Meißen, Melzerstr. 27.

1. Achtung! Rundschreiben! Wir bitten, die mit dem letzten Rundschreiben allen Mitgliedern zugestellten neuen Vereinssatzungen durchzulesen. Weiter ersuchen wir Sie dringlichst, die eine der den Satzungen beiliegenden Karten auszufüllen und uns sofort zuzusenden. Außerdem bitten wir Sie, die auf der anderen Karte angegebenen Beträge, die Sie dem Verein noch schuldig sind, baldigst an uns abzuführen.

2. Vorträge. Am Mittwoch, dem 24. November, bekamen unsere Mitglieder einen Vortrag über das Neutrodynegerät, der von Herrn Ing. F. Org gehalten wurde, zu Gehör. Der Vortragende erläuterte zunächst das Neutrodon und seine Anwendungsarten. Hiernach schilderte er sehr eingehend eine Dreiröhren-Neutrodyneschaltung. Der Vortrag wurde durch einige Vorführungen mit einem Neutrodynegerät beschlossen. Der starke Beifall, der dem Vortrag folgte, war das beste Zeichen für den Zuspruch, den dieser Vortrag erhalten hatte. Wir möchten nicht versäumen, dem Herrn Vortragenden für seine außerordentlichen Bemühungen, den Zuhörern die Materie nahezubringen, herzlichst zu danken. Wir verleihen unserem Wunsche Ausdruck, derart interessante Ausführungen von Herrn Ing. Org des öfteren zu hören zu bekommen.

3. Der nächste Vortrag findet am Mittwoch, dem 8. Dezember, statt; es spricht Herr O. H. Klötzer über das Thema „Die Radioröhre".

4. Fragen, die im Vereinsschrank auf einem Zettel vorgefunden werden, werden in der nächsten Versammlung von einem Vorstandsmitglied beantwortet werden. Die Fragezettel können anonym sein.

5. Besucht die Vereinsveranstaltungen!

*

Verein der Funkfreunde Jena E. V.

Am Dienstag, dem 23. November, hielt unser Mitglied Theskinsky einen interessanten Vortrag über Schaltung seines Empfangsgeräts. Er erläuterte im besonderen die Änderungen, die er an seinem Gerät im Vergleich zu den sonst üblichen Schaltungen vorgenommen hat. — In der anschließenden Aussprache wurden lebhafte Klagen über den Leipziger Sender vorgebracht: Starke Beeinflussung durch den Prager Sender, dauerndes Hören des Laufs der Maschinen, vollkommen unreine Sendung. Man soll wegen Abstellung dieser Mängel bei der Mirag dringend vorstellig werden. — Der hierauf folgende Bastelaussprache- und -austauschabend wickelte sich in gewohnter Weise ab; der Telegraphierunterricht wurde gegeben, war aber leider durch die über die festgesetzte Zeit hinaus währende Aussprache gekürzt.

Der Freitag, 26. November, fand uns im Gasthof zum Goldenen Engel vereinigt. Von unserem Mitglied, Stadtobersekretär Klüglich, wurde uns ein Vortrag über die Schaltung seines von ihm selbst gebastelten Leithäuser-Reinartz-Empfängers dargeboten. Aufmerksam folgten alle seinen eingehenden Ausführungen, die einen genauen Einblick — namentlich im Hinblick auf die von ihm vorgenommenen Veränderungen (beweglicher Silitwiderstand an Stelle eines festen usw.) — in diese Schaltung vermittelten. Das Gerät selbst, auf der Thüringer Funkwoche in Weimar ausgestellt gewesen und mit einem Preise ausgezeichnet, wird am 3. Dezember in seiner Leistung vorgeführt werden. Weiter folgte an diesem Abend auf Wunsch ein Vortrag unseres 1. Vorsitzenden über Rahmenantennen und kurze Besprechung von Fehlern, die sich bei Geräten verschiedener anwesender Mitglieder gezeigt hatten. Dabei fanden die Erdleitungen eingehende Würdigung.

Der mangelhafte Empfang des Leipziger Senders, wie er sich zur Zeit bietet, gab wieder Veranlassung zu reger Aussprache. Auf Wunsch des 1. Vorsitzenden soll jedoch eine Beschwerde hierüber bei der Mirag zunächst unterbleiben, weil die Mirag dabei ist, mit allen Mitteln und gebotener Eile die unangenehmen Erscheinungen zu beseitigen.

Wir machen unsere Mitglieder auf die bereits angekündigte Mitgliederversammlung am 7. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Zeichensaal 3 der Berufsschule, Paradiesstraße), aufmerksam. Tagesordnung: 1. Niederschrift von letzter Versammlung. — 2. Bericht über Verbandssitzung in Leipzig am 31. Oktober. — 3. Bericht über Tagung der Interessengemeinschaft der Thüringer Funkvereine am 7. November. — 4. Zeitschriftenfrage. — 5. Verschiedenes. Die wichtige Tagesordnung erfordert zahlreiches Erscheinen unserer verehrten Mitglieder, um das wir dringend bitten.

Freitag, 10. Dezember, 8 Uhr abends, im Gasthof „Zum Goldenen Engel": Bastelfunk für Fortgeschrittene. Empfangsgeräte mitbringen.

Neue Bücher.

„Tage der Technik" 1927. Technisch-historischer Abreißkalender von F. M. Feldhaus. Verlag R. Oldenbourg, 365 Blatt. 365 Abb. Preis 5 M.

Auch für 1927 erscheint wieder der Feldhaus-Kalender. Tausenden ist er schon in den letzten Jahren ein liebgewordener Begleiter durch den Wandel des Jahres geworden. Neue dankbare Freunde wird der Kalender in diesem Jahr gewinnen. Das ist weiter nicht erstaunlich bei seiner reichhaltigen Vielseitigkeit. Bringt doch jedes Blatt eine Abbildung. Technisch-historische Bilder aus allen Zeiten und Völkern wechseln mit solchen phantastischer und kurioser Art ab. Dazu bringt jedes Blatt eine Menge auf den betreffenden Tag entfallende Gedenkdaten aus dem weiten Reich der Technik. Das Material ist nicht willkürlich, wie häufig bei solchen Unternehmen, untergebracht. Zwischen den einzelnen Tagen und den abgebildeten Maschinen, den geschilderten Ereignissen, den historischen Erinnerungen und Bildnissen bestehen wohldurchdachte Zusammenhänge. So wird dieser Kalender zu einer wertvollen Kulturgeschichte. Er zeigt uns, daß die Anfänge von allem, was die heutige Zeit der Menschheit an technischen Errungenschaften in den Schoß geworfen hat, meistens bis tief ins Altertum zurückgreifen. Von Neuem sieht man, wie groß die Zahl derer gewesen ist, die die Grundlagen unserer Tage in zäher Arbeit und unerbittlicher Energie geschaffen haben. Der Kalender räumt gründlich mit der Meinung auf, Technik sei langweilig.

Zeitschriften.

Deutschland:

Der Deutsche Rundfunk, Nr. 48, 28. November: — Tagespresse und Rundfunk — Eröffnung der Süddeutschen Sendegemeinschaft — Vom Rundfunk in der Schweiz — Über eine einfache Methode zur Messung des Transformationsverhältnisses von Verstärkertransformatoren — Installationsmaterial für den Rundfunk — Bauanleitung eines normalen Vierröhrengeräts — Selbstentladung der Akkumulatoren.

Der neue Rundfunk, Nr. 35, 28. November: — Der Kombinationsempfänger — Über Drosseln — Die Entwicklung der Bildtelegraphie.

Die Funkwelt, Nr. 17, 26. November: — Schaltungen mit Mehrfachröhren — Fortschritte im Bau von Anodenstrom-Gleichrichtern — Zur Verbesserung des Lautsprecher-Empfangs.

Der Funkspruch — Schlesischer Rundfunk, Nr. 48, 28. November: — Bauanleitung eines Superheterodyne-Empfängers für Rahmenempfang — Widerstände im Empfänger — Zwei tonreine Lautsprecher.

Radio, Nr. 22, 25. November: — Neues aus New York — Der Rundfunk in Rußland — Die Londoner Funkausstellung 1926.

Radio-Umschau, Nr. 48, 28. November: — Vom Detektor zum Lautsprecher — Ein Dreiröhrenempfänger — Fernempfang, auch wenn der Sender läuft — Superregenerativempfänger mit Niederfrequenzverstärkung.

Schlesische Funkstunde, Nr. 47, 19. November: — Theater und Rundfunk — Zur Psychologie des Rundfunkhörens.

Die Sendung, Nr. 48, 26. November: — Funk-Nachrichtendienst einer großen Zeitung — Vergessen Sie nicht, Ihre Antenne zu erden — Wo liegt der Fehler? — Der Rheinlandsender — Die Pariser Funkausstellung — Wirkungsweise, Berechnung, Konstruktion und Anwendung der Rahmenantenne.

Der Radiohändler, Nr. 24. 23. November: — Zur Frage der Netzanschlußgeräte — Zwei neue Verstärkerschaltungen — Netzanschlußgeräte — Die Röhre im Niederfrequenzverstärker — Originalgetreue Tonreproduktion — Die Rahmenantenne — Das Quarzkristall als Wellenlängenstandard — Nachrichtenmittel im Dienste der Polizei.

Frankreich:

La T. S. F. Moderne, Nr. 76. Novemberheft: — Drehkondensatoren — Ein Zwischenverstärker — Ein Empfänger für kurze und lange Wellen — Beste Ausnutzungsmöglichkeit eines Superheterodyne-Empfängers — Einige Messungen.

England:

Amateur Wireless And Electrics, Nr. 233, 27. November: — Ein Einröhren-Kurzwellenempfänger — Über die neuen Wellenlängen — Praktische Winke für Bastler — Ein Zweiröhrenempfänger.

Wireless World and Radio Review, Nr. 21, 24. November: — Ein Zweiröhrenempfänger mit Lautsprecher — Ein Einröhren-Reflexempfänger — Die Einwirkung der Empfangsstelle in Bridgwater — Pioniere auf dem Gebiet des Funkwesens (Forts.: Fessenden) — Ein Detektor-Röhren-Empfänger — Über Transformatoren.

Schweiz:

Le Radio, Nr. 190, 27. November: — Der deutsche Flugfunkdienst — Über Doppelgitterröhren.

AUS DER INDUSTRIE

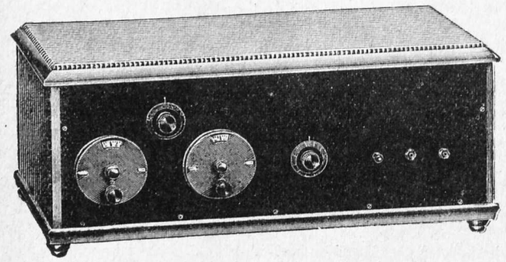
Ohne Verantwortung der Schriftleitung.

Ein neuer Ultradyne.

Von **H. Stanienda.**

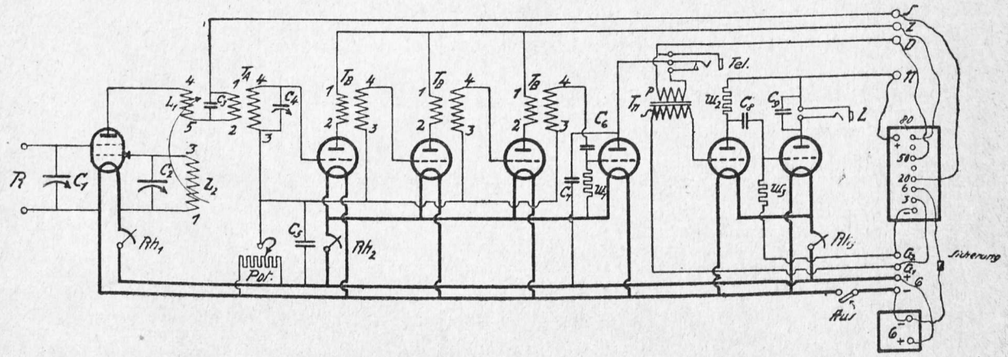
Die Leistungsfähigkeit guter Transponierungsempfänger wird allgemein mit Recht gelobt, und das nachstehende kurz beschriebene Ultradyne-Gerät beweist die Richtigkeit der Behauptung.

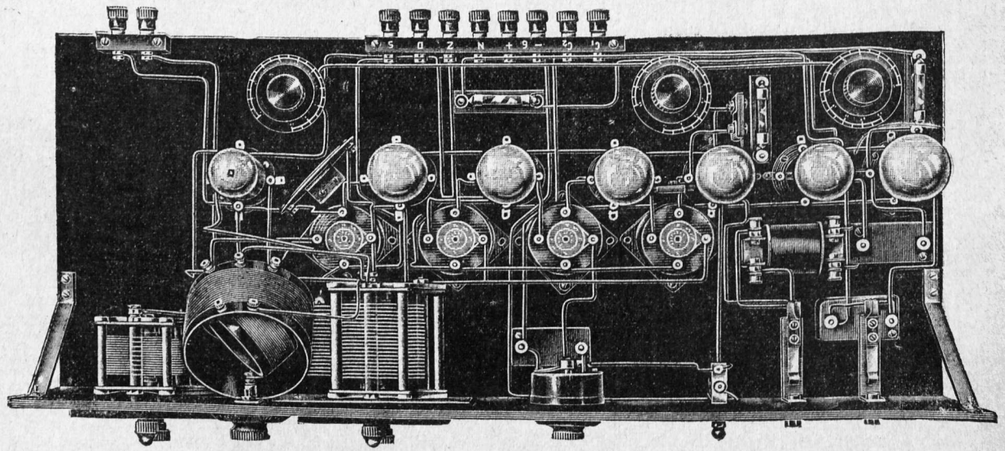
In der Abbildung ist das theoretische Schaltschema zu sehen. Neu ist im Eingang[1]) die Doppelgitterröhre[2]), deren



zu opfern, spart man dadurch eine Röhre. Zur Abstimmung des Rahmens wird ein 500 cm-Drehkondensator benutzt. Der Schwingkreiskondensator hat 1000 cm und muß irgendeine Feineinstellung haben. Hier habe ich einen 1000 cm-Drehkondensator verwendet, bei welchem die langsame Drehbewegung durch eine besondere Skalenscheibe (siehe Abb.) erfolgt. Der Variokoppler erhält für den Bereich von 200 bis 600 m folgende Abmessung: Stator Durchmesser 8 cm, Höhe 5 cm, 38 Windungen, Cu 0,8 2 × Seide; Rotor-Durchmesser 6 cm, Höhe 3 cm, 40 Windungen, Cu 0,4 1 × Seide. Die weitere Schaltung entspricht der üblichen Ausführung, nur mit dem Unterschiede, daß die 2. Niederfrequenzstufe widerstandsgekoppelt ist. W_2 beträgt 0,1—0,3 Megohm, W_3 2 Megohm. Der Kopplungsblock W_4 hat 5000 cm. Wie bei allen hochwertigen Empfängern ist die Verwendung elektrisch einwandfreier Einzelteile je nach den gestellten Ansprüchen eine Grundbedingung. Entsprechend dem heutigen Stande der Hochfrequenztechnik sollte man nur gekapselte, d. h. vollständig abgeschirmte Zwischenfrequenz-Transformatoren[3]) verwenden. Dadurch vermeidet man einmal unerwünschte Kopplungen und, was sehr wichtig ist, die Aufnahme störender Telegraphiesender durch die Z. Fr. Tr.

Mit dem hier abgebildeten Ultradyne gelingt es mir täglich, die entferntesten Sender am 50 cm-Rahmen in ausge-





Steuergitter den Schwingkreis am Raumladegitter und Plusheizung im Rhythmus der ankommenden Schwingungen steuert. Ohne das geringste an Empfindlichkeit des Gerätes zeichneter Lautstärke heranzuholen. Die Wiedergabe der Musik in meinem Lautsprecher[4]) dürfte auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen.

[1]) Nach Schackow, Leder & Co.
[2]) RE 073 d oder Philips A 441.
[3]) Schaleco-Ultraformer.
[4]) „Protos", Siemens & Halske.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.



„AHEMO"-WERKSTÄTTEN, BERLIN NW87, ERASMUSSTRASSE 14/15 * HANSA 4097/98

Das größte Radio-Spezialgeschäft

Frankfurt a. M. **F. EHRENFELD** *100 Zeil 100*

Neu eröffnet:

Filiale

Essen
a. d. Ruhr

Kettwiger Straße 16

*

Hier ausschneiden!

Postkarte

Firma

F. EHRENFELD

Frankfurt am Main

Zeil 100

Hier ausschneiden!

EHRENFELD'S
RADIO-KATALOG Nr. 4

Ausgabe 1927

erscheint am 1. Dezember 1926

ca. 160 Seiten stark, ca. 250 Abbildungen, ca. 900 Artikel mit neuester Preisliste einschließlich

Ehrenfeld-Broschüre Nr. 160: „Selbstbau-Beratung"

Versand ab Frankfurt a. M. gegen M. 1,– franko.

Er enthält eine populär-wissenschaftliche Würdigung der neuesten Apparate und eingehende Angaben über Verwendungszweck aller erprobten Einzelteile in den verschiedensten und neuesten Schaltungen unter Berücksichtigung weitgehendster Normalisierung u. Typisierung beim Selbstbau, ergänzt bis auf die letzten Neuheiten.

Er ist auch im kommenden Jahr dem Funkfreund ein **unentbehrlicher Führer und Ratgeber.**

F. EHRENFELD

Das größte deutsche Radio-Spezialgeschäft

FRANKFURT AM MAIN, ZEIL 100

Filiale: **Essen-Ruhr,** Kettwiger Straße 16 / Niederlagen in **Freiburg i. Brg.,** Kaiserstraße 114 (Optische Zentrale), **Mainz,** Ludwigstraße 7 (G. A. Urmetzer Nf.)

Hier ausschneiden!

Herrn F. Ehrenfeld, Frankfurt am Main, Zeil 100

Senden Sie sofort:

..... Stück Ehrenfeld-Radio-Katalog Nr 4, Ausgabe 1927 einschl. Ehrenfeld-Broschüre Nr. 160 zusammen . . . . . M. 1,—

..... Stück Broschüre „Neutrodyne" Nr. 114 . . . . . à M. –,40

..... Stück Broschüre „Tropadyne" Nr. 127 . . . . . à M. –,50

..... Stück Selbstbaumappen Nr. 15/16, 7, 31, 9, 32, 34, 39 . à M. 1,25

..... Stück Selbstbaumappen Nr. 14, 27, 26, 33 . . . . . à M. 2,50

Sämtliche Preise bei Voreinsendung auf Postscheckkonto **Nr. 4628** franko innerhalb Deutschlands, bei Nachnahme zuzüglich Porto und Gebühr. – Ausland nur bei Voreinsendung, auch in fremder Währung, da Nachnahme unverhältnismäßig teuer.

Betrag RM. ..... { ist beigefügt / wird auf Postscheckkonto **4628** eingezahlt / durch Nachnahme erheben } Nicht zutreffendes streichen

Name: .....

Wohnort: .....

Poststation: ..... } Bitte recht deutlich

Straße: .....

Hier ausschneiden!

Ehrenfelds Selbstbaumappen

mit ausführlicher Bauanleitung, Bedienungsvorschrift und Bauplänen in natürlicher Größe.

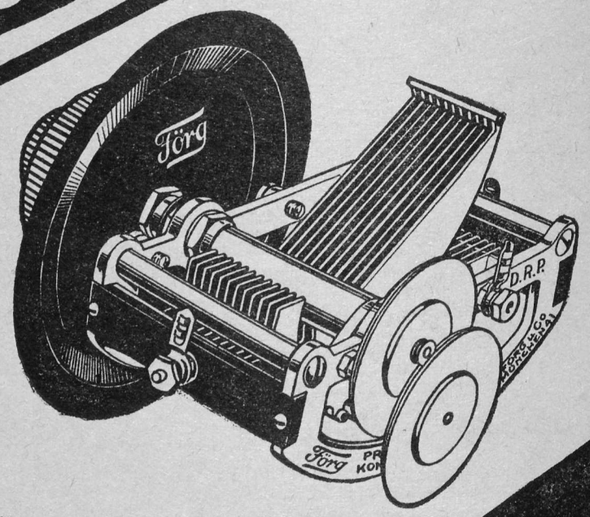
Schalt.Nr.		
33	8-R.-Superhet.-Empf.	M. 2,50
26	7-R.-Ultradyne- „	M. 2,50
27	7-R.-Tropadyne- „	M. 2,50
14	5-R.-Neutrodyne- „	M. 2,50
32	4-R.-Empf. mit Lang-, Kurz-Schalt. für alle Wellen, Hochfr. Aud. m. 2 f. N. F. Verst.	M. 1,25
9	3-R.-Empf. mit Lang-, Kurz-Schalt. für alle Wellen, Aud. m. 2 fach N. F. Verstärkung	M. 1,25
39	3-R.-Reinartz-Empf. f. alle Wellen, Audion mit 2 fach N. F. Verstärkung	M. 1,25
31	2-R.-Empf., Hochfr.-Aud.-Empf. m. Rückkopplung f. alle Well.	M. 1,25
34	2-R.-Reinartz-Empf. für alle Wellen, Hochfreq.-Audion-Empf.	M. 1,25
7	1-R.-Empf. m. Rückk. für alle Wellen	M. 1,25
15	1-R.-Niederfr.-Verst.	M. 1,25
16	2-R.-Niederfr.-Verst.	M. 1,25



„Original"

Förg

Achten Sie beim Einkauf auf den Namenszug „Förg"



Nach Patent „Förg" und „Selbt"

Fabrikat der Fa. Förg & Co. München 41, Präzisionsschrauben u. Apparatebau

General-Vertrieb: R. v. Imhof, München, Widenmayerstr. 35

Telefunken-Gesellschaft für drahtl. Telegraphie, Berlin SW 11, Hallesches Ufer 12
Telefunken-Bayer. Rundfunk-Vertriebsges. m. b. H., München, Goethestr. 15
Telefunken-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Kaiserstr. 42
Telefunken-Rundfunk-Vertrieb G. m. b. H., Dortmund, Der Grävinghof
Telefunken-Vertrieb Ing. Herbert Reis, Heidelberg, Bergheimerstr. 51
Telefunken-Vertrieb Schwäbischer, Stuttgart, Wilhelmsplatz 13 a
Telefunken-Ges. für drahtl. Telegraphie, Zweigstelle Köln, Domstr. 49
Mecklenburgische Rundfunk G. m. b. H., Schwerin i. M., Salzstr. 7
Curt Brömmer & Co., Leipzig, Gottschedstraße 17
Curt Brömmer & Co., Berlin W, Potsdamerstraße 23 a
Draht & Funk, G. m. b. H., Breslau 2, Am Hauptbahnhof 2/I
Debeg, Berlin SW 11, Hallesches Ufer 12
Debeg, Bremerhaven, Keilstr. 14
Debeg, Bremen, Bornstr. 60
Debeg, Hamburg, Zeughausmarkt 33
Debeg, Kiel, Klinke 27–29
Debeg, Stettin, Unterwiek 15 a
Debeg, Königsberg i. Pr., Steindamm 149

DIE GEWINNER

IM

IDEAL-PREISAUSSCHREIBEN

Trotz der nach vielen Tausenden zählenden eingegangenen Lösungen war es uns leider nicht möglich, den vorgesehenen Hauptpreis von 1000 M. zur Verteilung zu bringen, da keiner der Beteiligten eine richtige Lösung im Sinne der Ausschreibungsbedingungen gefunden hat.

DEN 25 RICHTIGSTEN LÖSUNGEN WURDEN FOLGENDE PREISE ZUERKANNT:

Barpreis von 500 M.: Herr Erwin Meißner, Frankfurt a. M., Kirchnerstr. 11 (Durch Postanweisung überwiesen)

Barpreis von 250 M.: Herr Reinhold Siedel, Teltow, Potsdamer Str. N. 6. B (Durch Postanweisung überwiesen)

Erste Prämie: **Ein Superton-Konzertsprecher** Frau Anita Beller, Hamburg, Neumünster Str. 16

Zweite Prämie: **Ein Rotstern-Konzertsprecher** Herr Hermann Deuter, Köln a. Rh., Klosterstr. 76

Dritte Prämie: **Ein kombiniertes Detektor- und Röhrengerät** Herr Karl Franken, Köln a. Rh., Kyffhäuserstr. 4

NEBENPREISE:

1. Herr Heinz Neumann, Dortmund, Schwanenstr. 56
2. Herr Walter Hosp, Broich, Post Lohmar (Rhl.)
3. Frl. Charlotte Dickfahr, Berlin C 2, Burgstr. 26

Je ein **Lautsprecher „SUPERTON III"**

4. Herr J. H. Feldmann, Duisburg, Taubenstr. 4
5. Herr Walter Brochsieper, Wetter (Ruhr), Mittelstr. 68
6. Herr Walter Wichmann, Berlin SO, Skalitzer Str. 34
7. Herr Richard Geilhausen, Hagen i. W., Hochstr. 89
8. Herr Fritz Balz, Berlin-Reinickendorf-West 3, Berliner Str. 32

Je ein **„TEMPOSCOP" mit Schnur**

9. Herr A. Geilhausen, Herdorf (Rhld.), Schleistr. 9
10. Herr Heinrich Borgstedt, Wetter (Ruhr), Königstr. 70
11. Herr Carl Wellein, Charlottenburg, Christstr. 39

Je ein **„BLAUPUNKT-HÖRER"**

12. Frl. Dr. Katsch, Lichterfelde-West, Steglitzer Str. 19
13. Herr Emil Kuntze, Neu-Finkenkrug bei Berlin, Wilmsstr. 134

Je ein **„Ideal-Lautsprechersystem"**

14. Herr Lothar Breit, Berlin S 59, Hasenheide 66
15. Herr Erwin Schmidt, Berlin S 59, Urbanstr. 64
16. Herr Walter Kuntze, Erlangen (Bayern), Schellingstr. 45
17. Herr Karl Schütz, Gräfrath (Kreis Solingen), Zeppelinstr 159

Je ein **„Blaupunkt-Multidyn-Spule"**

18. Herr Kurt Bauer, Charlottenburg, Sophie-Charlottenstr. 113
19. Frl. Charlotte Findeisen, Berlin N 31, Stralsunder Str. 47
20. Herr Alois Esser, Köln a. Rh., Gladbachstr. 7

Je ein **„BLAUPUNKT"-TONVEREDLER**

Zwei der originellsten Einsendungen erhielten, obwohl nicht vorgesehen, einen Anerkennungspreis

1. Herr Kurt Braun, Leipzig, Rietschelstr. 55
2. Herr Richard Leyser, Oberstein a. N., Hauptstr. 51

Je ein **„TEMPOSCOP" mit Schnur**

Für das dem Preisausschreiben und somit unserer Firma in so reichlichem Maße entgegengebrachte Interesse danken wir ganz besonders

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK (VERKAUFS-BÜRO) G. M. B. H.

BERLIN SO 33, CÖPENICKER STR. 10a Telegrammadresse: Idealradio Berlin

Telephon: Moritzplatz 15125/26 und 16423

Ideal „Blaupunkt"-Fabrikate erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften

Drahtlos-

ERSTKLASSIGES EMPFANGSGERÄT

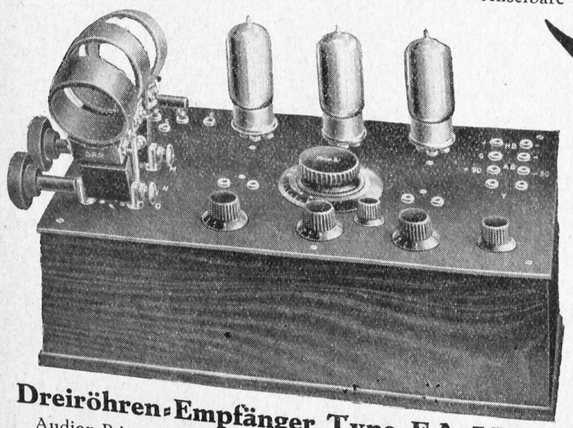
Die Empfänger sind für Telefunkenröhren konstruiert!

Verwendet, um optimale Leistungen zu erzielen, nur Telefunkenröhren!



Zweiröhren-Empfänger Type E A 240

Wellenbereich 200—3000 m
Audion-Primär-Empfänger mit Einfach-Niederfrequenzverstärkung
Lautsprecherempfang des Ortssenders
Billiges und sehr selektives Gerät
Die Änderung des Wellenbereiches erfolgt durch auswechselbare Spulen



Dreiröhren-Empfänger Type EA 337

Wellenbereich 200—3000 m
Audion-Primär-Empfänger mit Zweifach-Niederfrequenzverstärkung
Sehr leistungsfähiges Gerät für Lautsprecher-Empfang!
Die Änderung des Wellenbereiches erfolgt durch auswechselbare Spulen
Besonderer Schalter zum Ein- und Ausschalten des gesamten Heizstromes
Abstimmkondensator mit Feineinstellung

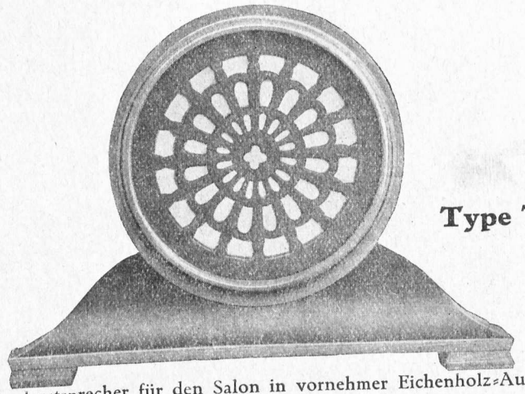
Eigene Patente und Telefunkenbauerlaubnis

DR. GEORG SEIBT

Drahtlos

DAS ALLEN ANSPRÜCHEN GENÜGT

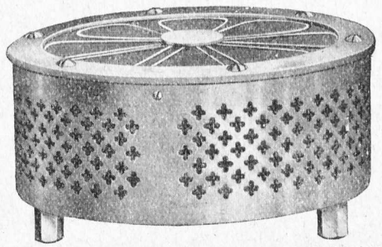
Trichterlose Lautsprecher gewährleisten höchstvollendete Wiedergabe der Sprache und Musik



Type TL 101

Der Lautsprecher für den Salon in vornehmer Eichenholz-Ausführung!
Gewicht 1,150 kg, Länge 24,5 cm, Höhe 19,5 cm

Type TL 11



Hochglanz poliertes und vernickeltes Metallgehäuse
Gewicht 0,610 kg, Durchmsser 13 cm, Höhe 5 cm



Type TL 102

Geschmackvolles Eichenholz-Gehäuse, dunkel gebeizt

Gewicht 0,880 kg, Durchmesser 15,8 cm, Höhe 6,5 cm

Größte Klangfülle und Reinheit! Keine verzerrenden Trichtergeräusche!

BERLIN SCHÖNEBG.

Eine Weihnachts-überraschung



nur für Rundfunk-hörer

Auch im Dezember halbe Kassenpreise!

IM GROSSEN SCHAUSPIELHAUS

*

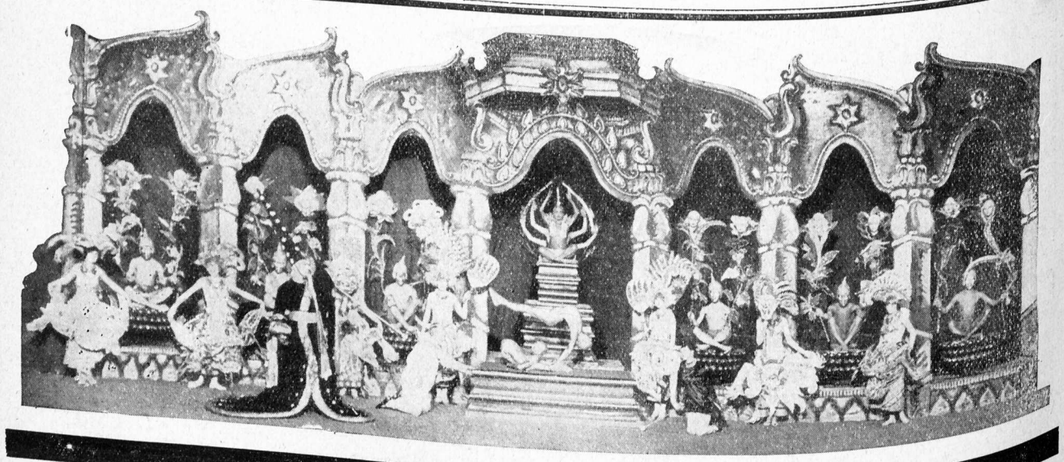
RUNDFUNKHÖRER ZAHLEN MIT AUSNAHME VON SONNABEND, SONN- UND FEIERTAGS

III. Rang	statt RM 1,– nur **0,50**		**Balkon**	statt RM 4,– nur **2,–**	
II. Rang	statt RM 2,– nur **1,–**		**Parkett**	statt RM 6,– nur **3,–**	
I. Rang	statt RM 3,– nur **1,50**		**Rangloge**	statt RM 8,– nur **4,–**	

Klubsessel und Parkettloge statt RM 12,— nur **6,—**

Gegen Vorzeigung Ihrer Rundfunkquittung erhalten Sie bis zu 4 Karten zu obigen Preisen

an den Kassen des Groß. Schauspielhauses, Am Zirkus, Eingang Karlstr. – Nur im Vorverkauf täglich ab 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends



Soeben erschien:

Ehrenfeld-Radio-Katalog Nr. 4

Ausgabe 1927

mit neuester Preisliste u. Ehrenfeld-Broschüre Nr. 160:

„Selbstbau-Beratung"

insgesamt 220 Seiten, etwa 250 Abbildungen, über 900 Artikel. Preis M. 1,– franko auf Postsch.-Konto Frankfurt a. M. 4628. Nachnahme M. 1,20, Ausland nur bei Voreinsendung von M. 1,40.

Er enthält eine populär-wissenschaftliche Würdigung der neuesten Apparate und eingehende Angaben über Verwendungszweck aller erprobten Einzelteile in den verschiedensten und neuesten Schaltungen unter Berücksichtigung weitgehendster Normalisierung und Typisierung beim Selbstbau, ergänzt bis auf die letzten Neuheiten

Dem Funkfreund ein unentbehrlicher Führer und Ratgeber

RADIO

F. Ehrenfeld

Frankfurt am Main 720

Filiale Essen, Kettwiger Str. 16

TKD SCHUTZMARKE

Überall

sind Freunde des Rundfunks

mehr und mehr zur Ueberzeugung gelangt, daß die Wahl der Röhre für den vollkommenen Empfang ausschlaggebend ist.

*

Besonders anspruchsvolle Hörer haben längst erkannt, daß die **»TE KA DE-RÖHRE«** in allen Apparaten und Schaltungen höchste Leistungen in Lautstärke und Klangreinheit erzielt.



RUND-FUNK-RÖHRE

TE KA DE

VALVO

Für 4-Volt-Akkumulatoren:

Oekonom H
als Hochfrequenz-Röhre
Heizspannung 3,5 Volt
Heizstrom 0,06 Amp.

Oekonom N
als Niederfrequenz-Röhre
Heizspannung 3–3,5 Volt
Heizstrom 0,06 Amp.

Oekonom W 4
als Widerstandsverstärker
Heizspannung 3,5 Volt
Heizstrom 0,06 Amp.

Lautsprecher 201 B
als Endverstärker-Röhre
Heizspannung 3,5–4 Volt
Heizstrom 0,32 Amp.

Oscillotron
als Hochfrequenz-Kraftverstärker-Röhre · Heizspannung 3,5–4 Volt
Heizstrom 0,32 Amp.

Valvo-Lampen sind überall erhältlich, wo nicht, wende man sich an die zuständigen Vertreter oder direkt an die

RADIORÖHRENFABRIK G. M. B. H.

Hamburg 15, Hammerbrookstraße 93

VALVO

50. HEFT 3. JAHR

FUNK

10. DEZBR. 1926

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68, Kochstr. 4 / Fernruf: Hasenheide 2495 / Verlag: Weidmannsche Buchhandlung und Julius Springer, Berlin / Auslieferung und Anzeigenverwaltung nur Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68, Zimmerstraße 94 / Fernruf: Zentrum 8083, 8084 / Postscheckkonto: Berlin Nr. 88378 Weidmannsche Buchhandlung, Sonderkonto »Funk« / Bankkonto: Delbrück, Schickler & Co.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Ethos des Hörspiels / Von Arno Schirokauer	433
*Ein Sender in den Tiroler Alpen	434
Der Kampf gegen die Straßenbahnstörungen	435
Neue Erfolge des „Radio-Sparbügels"	435
Fernbesprechung und Zukunftsaufgaben / Von Oberingenieur Walter Schäffer	436
*Aus den deutschen Sendestädten	437
In Berlin, auf dem Mars und in Wien. — „Der Widerspenstigen Zähmung". — Die „Seeschlacht". — Sorges „Bettler". — Kammerkonzerte. — Das neue Programm.	
Die neue Wellenverteilung — eine Enttäuschung	439
Briefe an den „Funk"	440
Der Überwachungsausschuß arbeitet . . . ! — Wien im Detektor. — Der Herausgeber des „Radio-Amateur".	

FUNK-BASTLER

*Lautsprecher-Antriebssysteme und originalgetreue Schallwiedergabe / Von Dr.-Ing. Knoll	633
Rechts- oder Linksdrehung der Skalenscheiben	635
Nachdenkliches über Drehkondensatoren / Von H. Schwan	636
*Ein Dreiröhrengerät mit abgestimmtem Hochfrequenztransformator / Von Dr. W. Heinze	637
*Isolationsimprägnierung von Holzschaltplatten	640
Englische Zeitzeichen und Wetterberichte	640
*Ein Pentatron-Einröhrengerät für Lautsprecherempfang Von Erich Schwandt	641
*Die Berechnung elektrischer Schwingungskreise aus Kapazität und geometrischen Spulendaten für alle Spulenformen	642
Der „Funk-Bastler" des Anfängers. Allerlei praktische Winke zum Basteln und Bauen / Von Erich Herbold	643
*Die Widerstandsmessung des Anfängers / Von cand. ing. Fritz Kuhrt	644
*Ausländische Zeitschriften- und Patentschau	645
Briefe an den „Funk-Bastler"	648
Die fehlende Anschlußdose. — Ein einfacher und zuverlässiger Blitzschutzschalter.	

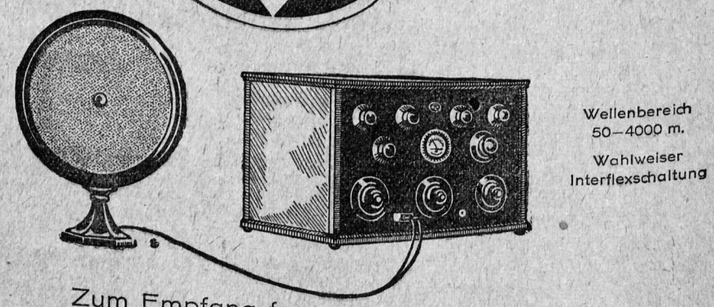
PROGRAMMTEIL

Das Neueste	7
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	9
Die europäischen Vortragsfolgen	I—XX
Aus den Vereinen und Verbänden	11
Neue Bücher für den Rundfunkhörer	29
Aus der Industrie	31

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

Ein geschmackvolles Weihnachtsgeschenk!

NEUTROFLEX TEFAG **EMPFÄNGER**



TELEFUNKEN-BAUERLAUBNIS

Zum Empfang ferner Stationen
Auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders

TELEPHON FABRIK A.-G. VORMALS J. **BERLINER**
BERLIN-STEGLITZ, SIEMENSSTR. 27

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Die neue Wellenverteilung, die am 14. d. M. in Kraft getreten ist, hat überall größte Enttäuschung hervorgerufen; nach übereinstimmenden Beobachtungen liegen die Wellenlängen der mitteleuropäischen Großsender so dicht beieinander, daß sie sich fast alle gegenseitig überlagern. Besonders schwer betroffen scheint Leipzig zu sein, das von Prag verdrängt wird und dann, wenn es ausweicht, den Empfang von London stört. Einwandfrei zu hören sind fast nur noch Wien, Prag, Warschau und Stuttgart; alle übrigen Sender werden mehr oder weniger gestört; auch der Deutschland-Sender auf Welle 1300 m scheint von einem nordischen Sender beeinflußt zu werden. (Vgl. Seite 439 des „Funk".)

Leipzig. — Der Wiener Dichter Dr. J. Hohlbaum sollte am vorigen Monat über den deutsch-österreichischen Anschluß sprechen; die Formalitäten mit dem Überwachungsausschuß zogen sich derartig in die Länge, daß der Dichter abreisen mußte, ohne seinen Vortrag gehalten zu haben. Die „Mirag" hatte erklärt, der Redner sei verhindert, seinen Vortrag zu halten, und gegen diese unrichtige Darstellung vor dem Mikrophon hat Dr. Hohlbaum öffentlich Verwahrung eingelegt. (Vgl. Seite 440 des „Funk".)

Berlin. — Der „Funk" mit seiner technischen Beilage „Funk-Bastler" ist dieser Tage von der Gemeinschaft aller anerkannten deutschen Funkvereine und Radio-Klubs, dem Deutschen Funktechnischen Verband, der heute rund 50 000 Mitglieder in ganz Deutschland umfaßt, zum Fachblatt dieses Deutschen Funktechnischen Verbandes gewählt worden. (Vgl. Seite 440 des „Funk".)

Innsbruck. — Der neue Zwischensender für Innsbruck, der in Aldrans seiner Vollendung entgegengeht, soll in den nächsten Tagen seinen Betrieb aufnehmen; er hat eine Energie von 500 Watt und kann von Wien, von Innsbruck und unmittelbar über Aldrans, einem Dorfe bei Innsbruck, besprochen werden. Um die sehr schädlichen Straßenbahnstörungen in Innsbruck zu beseitigen, hat der Radio-Klub die Mittel bereitgestellt, die Straßenbahnbügel gegen störungsfreie auszuwechseln. (Vgl. Seite 434 des „Funk".)

Mannheim. — Die Radiotechnische Gesellschaft zu Mannheim hat sehr umfangreiche Empfangsversuche mit den neuen Stromabnehmern der Straßenbahn, den sogenannten „Radio-Sparbügeln", angestellt und die Beobachtung gemacht, daß diese Bügel die Störungen bis auf ein Mindestmaß beseitigen; die Bügel sollen jetzt versuchsweise eingebaut werden, und nach einer Prüfungszeit von etwa sechs Monaten wird man die Bügelfrage in Mannheim endgültig entscheiden. (Vgl. Seite 435 des „Funk".)

Lübeck. — Die Verwaltung der Lübecker Straßenbahn gibt jetzt eine Reihe von Zuschriften bekannt, die die hohe Störungsfreiheit der neuen Straßenbahnbügel bezeugen; besonders bemerkenswert sind die Zeugnisse der polizeilichen Landesfunkstelle und des Radio-Klubs Lübeck. Die Versuche mit dem neuen Edelzink-Schleifkörper werden fortgesetzt. (Vgl. Seite 435 des „Funk".)

*

Warschau. — Zu gleicher Zeit mit der Einführung der neuen Wellenlänge am Warschauer Rundfunksender auf 400 m ist die Einrichtung des Senders sowie die Luftleiteranlage wesentlich verbessert worden. (Vgl. Seite 636 des „Funk-Bastler".)

London. — Seit dem 1. November ist der Wetter- und Zeitzeichendienst der britischen Rundfunksender neu geregelt; Daventry verbreitet auf Welle 1600 m dreimal täglich das Zeitzeichen und zweimal Wetternachrichten für die Schiffahrt; die Londoner Sendestelle verbreitet werktäglich nur zweimal ein Zeitzeichen mit anschließendem Wetterbericht, die gleichzeitig durch sämtliche britische Haupt- und Zwischensender gegeben werden. (Vgl. Seite 640 des „Funk-Bastler".)

Rom. — Die Rundfunksendestelle Neapel hat mit ihren regelmäßigen Sendungen begonnen; es werden jeden Abend von 8 bis 9 Uhr und von 11 bis 1 Uhr nachts hauptsächlich musikalische Darbietungen auf Welle 333,3 m verbreitet. (Vgl. Seite 640 des „Funk-Bastler".)

*

Neue russische Rundfunksender.

Moskau, Anfang Dezember.

Die Moskauer „Groß-Komintern-Station", deren Aufstellung beendigt ist, nimmt in den nächsten Tagen unter Leitung von Prof. Bontsch-Brujewitsch ihre Sendeversuche auf Welle 1100 bis 1300 m auf.

Nach den ersten Sendeversuchen hat die Leningrader 10 kW-Rundfunkstation eine Reihe von Zuschriften aus der Tschechoslowakei, Holland, Deutschland, Schweden und anderen Ländern erhalten, aus denen guter Empfang gemeldet wurde. Der Sender arbeitet täglich, außer Donnerstags, von 7 bis 11 Uhr abends auf Welle 1065 m; für den Winter ist eine tägliche sechsstündige Sendezeit vorgesehen. Die Darbietungen werden aus Opernübertragungen, Konzerten, Vorträgen und Nachrichtenübermittlung bestehen.

Die Rundfunkstation Nowosibirsk hat ihren regelmäßigen Betrieb auf Welle 1117 m aufgenommen. In Artemosk, im Dontal, wurde ein Rundfunksender von 1,2 kW Antennenleistung fertiggestellt; die Sendeversuche finden täglich von 6 bis 7 und von 8 bis 9 Uhr nachmittags auf Welle 850 m statt. Nach Aufnahme des regelmäßigen Betriebes wird dieser Sender Konzerte, Nachrichten, Vorträge verbreiten und die Programme der Sender Moskau und Charkow übertragen.

*

Kein Privat-Funkdienst für Fluggäste. Eine verfrühte Zeitungsmeldung, nach der geplant sein solle, die Funkanlagen der Großflugzeuge auch den Fluggästen zum funktelephonischen Privatverkehr mit festen Standorten auf der Erde zu eröffnen, wird vom Reichsverkehrsministerium dahin richtiggestellt, daß zur Zeit nur darüber verhandelt wird, in welcher Weise die Abgabe von Privattelegrammen aus Luftfahrzeugen an beliebige Orte möglich ist. Ein unmittelbarer Fernsprechverkehr der Fluggäste — ähnlich wie bei der Zugtelephonie — kommt jedoch zunächst nicht in Frage.

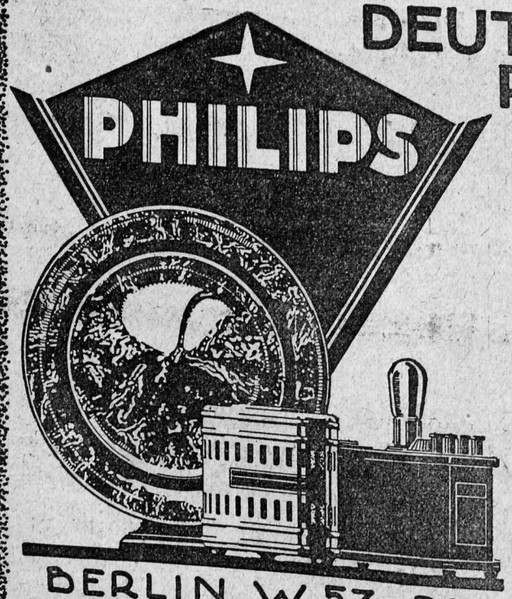
Inbetriebnahme neuer Rundfunksender in Norwegen. Im Laufe der nächsten Woche wird das norwegische Rundfunknetz um zwei neue Sender erweitert werden; am Montag, dem 13. Dezember, wird die Sendestelle Fredriksstad und am Donnerstag, dem 16. Dezember der Sender in Porsgrund dem öffentlichen Betrieb übergeben. Die Eröffnungsfeierlichkeiten beider Sender werden von dem Rundfunksender Oslo von 8.00 bis 10.00 Uhr abends übernommen.

Nur eine Übertragung des Deutschland-Senders. Der Deutschland-Sender auf Welle 1300 m überträgt an Abenddarbietungen in der kommenden Woche außer dem „Hausball der Mirag" am Sonnabend nur die Veranstaltungen des Senders Berlin.



Denn eine Röhre, die, wie die DELTA, einen weichen, kontinuierlichen Schwingungseinsatz gewährleistet, gibt die Möglichkeit, die Dämpfung fast beliebig nahe an Null heranzubringen und damit die Resonanzkurve beliebig steil zu machen. Eine steile Resonanzkurve aber bedeutet: Höchste Selektivität, strenge Beschränkung auf die Station, die man eingestellt hat, und Fortfall jeder Störung durch einen nahen Sender.

GEGRÜNDET DEUTSCHE PHILIPS G.M.B.H



LAUTSPRECHER
GLEICHRICHTER
NETZANSCHLUSS-
GERÄT
ERSATZRÖHREN

FÜR GLEICHRICHTER & NETZANSCHLUSSGERÄTE
WIEDERVERKÄUFER, FORDERT KOSTENLOSEN & UNVERBINDLICHEN VERTRETERBESUCH DURCH DIE ZENTRALE

BERLIN W. 57. POTSDAMER STR. 75.
EIGENE PHILIPS-VERTRETUNGEN IN ALLEN DEUTSCHEN STÄDTEN

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Ein Revue-Auszug. — „Die Hugenotten" als Sendespiel. — Irene Triesch rezitiert. — Eidechsen vor dem Mikrophon.

Auf der Wanderung mitsamt dem Mikrophon durch Berlins Revuen erreichen wir am Sonnabendnachmittag das Metropol-Theater. Diesmal aber wird die Revue nicht als Ganzes geboten, sondern nur der musikalische Teil. Und so ist es auch nicht nötig, das Mikrophon tatsächlich in das Theater zu tragen, man lädt vielmehr die Künstler in den Senderaum und läßt sie dort jene Szenen singen, die funkgeeignet sind. Ein großes Potpourri also; ein Versuch, der viel für sich hat und nicht soviel tote Stellen bringen wird wie eine vollständige Übertragung.

Als Sendespiel ist für Freitag Meyerbeers „große Oper" „Die Hugenotten" vorgesehen, die ja auch im Spielplan unserer Bühnen noch zum eisernen Bestand gehört und daher allgemein bekannt sein dürfte. Als zweites Spiel erscheint am Sonnabend „Der Tanz von Cölbigk", eine Singfabel nach einer alten deutschen Volkssage mit zwei Sprechstimmen, Chor und begleitendem Orchester. Halb Sendespielcharakter scheint auch der „Besuch beim Weihnachtsmann" zu tragen, den Julius Witte aus bekannten Dichtungen zusammengestellt hat.

Von den deutschen Erzählern kommt am Sonntagabend Stefan Zweig zu Worte. Die „Stunde der Lebenden" ist Rolf Lauckner gewidmet, aus dessen Dichtung „Die Reise gegen Gott" der zweite Akt an dieser Stelle zur Aufführung kommen wird. Irene Triesch liest am Donnerstagabend Gedichte von Goethe, Schiller, Novalis und Klopstock.

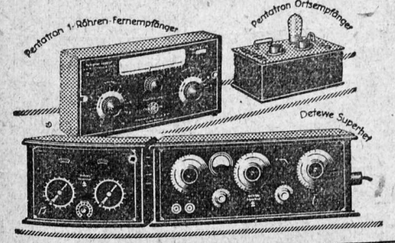
Der musikalisch-orchestrale Teil des Wochenprogramms ist durch zwei gut zusammengestellte Programme ausgefüllt. Am Montag singen Dorothea Manski und Björn Talén Arien aus Werken von „Verdi und Puccini" und beschließen den Abend mit dem großen Duett aus „Aïda". Der Mittwoch ist ein „Beethoven-Abend", an dem Paul Schramm das letzte, fünfte Klavierkonzert (Es-Dur) und das Orchester die „Egmont"-Ouvertüre und die vierte Sinfonie spielt. Carl Weitschachs „Blasorchester" beschließt den Donnerstag nach den Rezitationen Irene Trieschs; zum Wochenende bringt Carl de Vogt „Lieder zur Laute". So klingt die Woche heiter aus, wie sie mit einer „Lustigen Stunde" begonnen hat.

*

Bisher war man froh, wenn der Mensch am Mikrophon verstanden wurde. Jetzt geht der Berliner Sender weiter und versucht, uns den Tierlaut zu vermitteln; nicht in Nachahmung, wie wir das aus Hörspielbesuchen im Zoo kennen, sondern mit Originallauten in einer Stunde der lebenden — Tiere: Eidechsen, Frösche, sogar ein Krokodil treten auf. Wünschen wir, daß der vermutlich sehr interessante, auf jeden Fall eigenartige Experimental-Vortrag nicht durch Lampenfieber der prominenten Viecher gestört wird.

Eine neue Vortragsreihe behandelt „Bildende Künstler als Dichter und Schriftsteller". Mit Albrecht Dürer, der einst seine Reisen beschrieben hat, beginnt der Zyklus am Montag. Am gleichen Tage findet die erste „Schachstunde" statt, in der die Formen der sehr wichtigen, oft geradezu entscheidenden Spieleröffnungen besprochen werden. Zum Thema „Mensch und Arbeit" spricht am Dienstag ein Ingenieur über „die Konstruktionsarbeit beim Bau einer Maschine". „Die kulturelle Bedeutung der Jugendarbeit" ist in der heutigen Zeit einer sich neu entfaltenden Welt ein wichtiges Moment. Auf politischem Gebiet liegen die Ausführungen über „Die Zukunft des Saargebietes". *i. b.*

Rundfunkgeräte für Fern- u. Ortssenderempfang



Alle Fabrikate wie

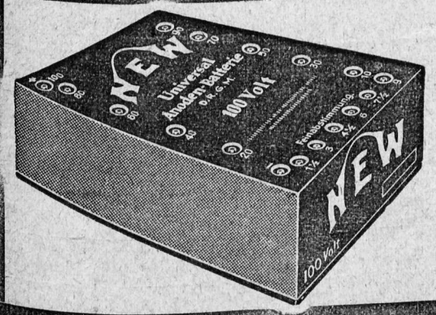
AEG, Detewe, Siemens, Seibt, Telefunken u. a.

Vorführung der Empfänger bereitwilligst in unseren Verkaufsräumen.

Fordern Sie unverbindliches Angebot für Empfänger, Zubehör und Einzelteile unter Angabe Ihrer Wünsche

Voxhaus am Potsdamer Platz, Abtlg. Radio
Berlin W 9, Potsdamer Straße 4

VOX



Die neue

NEW Universal Anode

in Qualität nicht zu übertreffen

zu haben in allen einschlägigen Geschäften

WAS MUSS ICH DIESE WOCHE HÖREN?

Wochentag	Zeit	Sendestelle	Kondensatorstellung	Veranstaltung	Bemerkungen Abgehört? Störungen? Urteil?
Sonntag 12. Dezember					
Montag 13. Dezember					
Dienstag 14. Dezember					
Mittwoch 15. Dezember					
Donnerstag 16. Dezember					
Freitag 17. Dezember					
Sonnabend 18. Dezember					

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

für die Woche vom 12. bis 18. Dezember 1926

Tageseinteilung der europäischen Sender

Die mit einem * versehenen Angaben sind mit dem Tagesprogramm zu vergleichen.

INLAND

Alphabetisch geordnet.

Berlin — 10 u. 4,5 kW — 483,9 u. 566
Stettin — 1,5 kW — 252,1

10.10: Kleinhandelspreise.
10.15: Presse, Wetter.
11.30—12.50: Schallplattenmusik.
12.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
12.20: Vorbörse (Sonnabends 11.30).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Wetter.
2.20: Börse (Sonnabends 1.20).
3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeit.
3.30—4.25: Schallplattenmusik.
4.30—7.00: *Nachmittagsveranstaltung. — In der Pause Zeit, Reklame, Theater.
7.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
7.05—8.30: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeit, Presse, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Breslau — 10 kW — 322,6
Gleiwitz — 1,5 kW — 250

11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.20—2.40: Schallplattenmusik.
1.30: Wetter, Wirtschaft, Presse, Zeit.
3.30: Presse, Landwirtschaft.
3.50—4.20: Schallplattenmusik, Vorträge.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Landwirtschaft.
6.45: Wetter, Reklame.
6.00—8.15: *Vorträge.
8.25: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeit, Presse, Sport.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Danzig — 1,5 kW — 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg (nur Sonntags).
11.00: Wetter.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschließend Wetter, Presse. Dienstags Schlachtviehpreise.
2.15: Danziger Börse, Zeit, Presse.
3.15: Für die Hausfrau, Reklame.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. — 9 kW — 428,6
Kassel — 1,5 kW — 272,5

6.45: Gymnastischer Kursus.
12.00 bzw. 11.45: Zeit, Presse, Wirtschaft, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25: Wirtschaft.
3.30—4.00: *Stunde der Jugend.
4.05: Presse.
4.10: Handelskammernachrichten.
4.25: Wirtschaft, Wetter.
4.30—5.45: *Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: *Lesestunde.
6.05 und 7.15: Wirtschaft.
6.45—8.15: *Vorträge.
8.15: Wetter, *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Wetter, Sport, Theater.

Hamburg — 10 kW — 394,7
Bremen — 1,5 kW — 400
Hannover — 1,5 kW — 297
Kiel — 1,5 kW — 254,2

6.55: Zeit.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Wetter, Landwirtschaft.
10.15: Presse.
10.30: Fünf Minuten der Frau.
10.45: Eisberichte.
12.10: Wetter, Wasserstände.
12.15: Börse.
12.30—2.00: Mittagskonzert.
12.45: Schiffahrt.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.05: Presse.
1.15: Eisberichte.
2.00: Bremen. Wetter.
2.05: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.50: Börse.
3.25 bzw. 3.35: Zeit.
3.40: Börse.
4.00: Schiffahrt.
4.15—5.55: *Konzert.
4.55: Sturmwarnungsdienst.
5.35 bzw. 6.10: Luftverkehr.
5.45 bzw. 6.15: Funkwerbung.
6.15: Bremen. Wetter, Schiffahrt, Kriminalbericht.
7.00—7.45: *Vorträge.
7.45 bzw. 7.50: Markt.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
8.10: Wetter.
10.00 bzw. 10.30: Sport, Wetter, *Tanzmusik.

Königsberg — 1,5 kW — 303

9.00: Markt (nur Mittwochs u. Sonnabends).
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Mittagskonzert, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
3.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
4.00—6.00: *Nachmittagskonzert.
6.05: Landwirtschaft.
6.10—8.00: *Vorträge.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.15: Wetter, Presse, Sport.
10.09—11.00: *Tanzmusik.

Königswusterhausen — 18 kW — 1300

1.10—5.30: *Vorträge der Deutschen Welle. — Übertragung der Abendveranstaltung verschiedener deutscher Sender.

Leipzig — 9 kW — 357,1
Dresden — 1,5 kW — 294

10.00: Börse.
10.05: Verkehr, Wetter, Schneebericht.
10.20: Presse.
11.45: Wetter, Presse, Schneebericht.
12.00: Mittagsmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Börse.
2.45: Börse.
3.00—4.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
3.25, 4.00 und 4.20: Börse.
4.30—6.00: *Nachmittagskonzert.
5.15: Reklame, Verkehr.
6.25: Börse, Landwirtschaft.
6.30—7.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
7.00: Reklame, Verkehr.
8.00: Wetter, Zeit.
8.15: *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Sport.
10.15—12.00: *Konzert bzw. Tanzmusik oder Funkbrettl.

München — 10 kW — 535,7
Nürnberg — 1,5 kW — 329,7

11.45: Wetter, Zeit.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.15: *Schallplattenmusik.
1.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse.
2.15: Programmansage.
3.30: Wetter, Landwirtschaft.
4.30: *Nachmittagskonzert.
6.00: Wetter, Landwirtschaft.
5.30—7.00: *Vorträge.
7.00—10.20: *Abendveranstaltung. Anschließend oder in der Pause Programmansage für den nächsten Tag, Zeit, Wetter, Presse, Wintersport, Sport, Reklame.
10.00: *Vorträge — Tanzmusik.

Münster — 3 kW — 241,9
Dortmund — 1,5 kW — 283
Elberfeld — 1,5 kW — 468,8

10.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert. — Anschließend fünf Minuten der Hausfrau.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: *Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Stuttgart — 1,5 kW — 379,7

2.00: *Schallplattenmusik.
3.00: *Jugendstunde.
4.00: *Aus dem Reiche der Frau.
4.15: *Nachmittagskonzert.
6.00: Zeit, Wetter, Presse, Landwirtschaft.
6.15—7.45: *Vorträge.
7.45: Zeit, Wetter, Presse.
8.00: *Abendveranstaltung.
11.00: Presse.

AUSLAND

Nach Wellenlängen geordnet.

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Antwerpen — 265,5

9.00: Vortrag, Konzert, Schallplattenmusik.
9.30: Übertragung aus Brüssel.
10.00: Flämisch (Dienstags, Donnerstags, Sonnabends).
10.10: Übertragung aus Brüssel.

Agram — 0,35 kW — 275,2

8.15: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung.
9.30 bzw. 9.45: *Presse, Börse (Sonnabends Sport), Zeit.

Barcelona — (e a j 13) 0,6 kW — 277,8

9.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit.
9.10: *Abendkonzert.
11.55: Presse.

Barcelona — e a j 1) 6 kW — 280,4

7.00: Nachmittagskonzert.
7.45: Börse.
10.00: *Abendveranstaltung.
11.50: Börse, Presse.

Preßburg — 300

10.20—10.40: Schulfunk.
5.30—7.00: *Konzert, Vorträge.

Mailand — (1 m l) 6 kW — 315,8

12.00: Presse.
4.30: Rufzeichen, Börse.
4.35—5.35: Nachmittagsveranstaltung.
5.35—5.55: Kinderecke, Presse.
7.40—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.40: Rufzeichen, Mitteilungen des Dopolavoro.
8.40: Landwirtschaft.
9.00: Zeit, *Abendveranstaltung, anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband der Flaschetteria Toscana.

Neapel — 333,3

6.00—7.00: Unterhaltungskonzert.
9.00—11.00: Abendkonzert.

Kopenhagen — 337

3.00—5.00: Teekonzert des Trios (Sonntags, Dienstags, Freitags).
7.00: Presse.
7.15: Zeitzeichen.
7.30—8.00: Vortrag.
8.00—9.00: Konzert.
9.00: Presse.
9.30—10.30: Konzert.
11.00—12.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb (nur Sonnabends).

Prag — 5 kW — 348,9

11.00—11.40: Musik.
11.40—12.05: Zeit, Landwirtschaft, Presse.
12.10—1.00: Mittagskonzert.
2.00: Börse.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Börse.
5.45: Kinderstunde (außer Sonnabends).
5.50 bzw. 6.35: *Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft (Deutsch und Esperanto), Presse.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorgekuratoriums (Sonnabends 5.30).
8.00: *Abendveranstaltung.
10.00: Zeit, Presse, Sport, Theater.

Graz — 0,5 kW — 365,8

* Überträgt das Wiener Programm. Anschließend an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

Oslo — 370,4

11.10: Börse.
1.15: Landwirtschaft, Wetter.
1.30: Börse.
7.15: Presse, Reklame.
8.00: Zeitzeichen.
8.00—9.00: *Konzert.
9.00—10.00: *Konzert, Vorträge. Anschließend Presse, Wetter.

Toulouse — 2 kW — 389,6

11.15: Markt, Presse.
1.30: Markt, Börse, Wetter.
1.45: Konzert.
2.45: Funknachrichten.
2.50: Presse.
3.00: Zeit.
6.00: Presse, Börse.
6.25: Landwirtschaft (Vortrag).
9.00: Presse, Markt, Börse.
9.20: Bericht des Radioklubs Süd-West.
9.25: Metallbörse, Kindererziehung.
9.30: *Abendveranstaltung.
11.15: Kochrezepte, Wetter.

Mont de Marsan — 100 Watt — 400

9.30: Presse. — Anschließend Abendveranstaltung.

Warschau — 6 kW — 400

3.00—3.15: Wirtschaft.
5.00—5.25: *Vorträge, Kinderstunde.
5.30—6.55: *Unterhaltungskonzert.
7.00—7.25: *Vorträge.
7.30: Landwirtschaft (außer Freitags).
8.30—10.00: *Abendveranstaltung. Anschließend Zeit, Presse.

Bern — 6 kW — 411

1.00—1.45: Zeitzeichen, Wetter, Börse, Schallplattenmusik.
4.00: Neuenburger Zeitzeichen.
4.00—5.30: *Unterhaltungskonzert.
7.30: Zeit, Wetter.
7.30—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung
9.50: Presse, Wetter, *Tanzmusik.

Rom — (1 r o) 12 kW — 422,6

1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
4.30—5.15: Presse, Börse, Kinderfunkzeitung.
5.15—6.30: Nachmittagsveranstaltung.
7.30—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.45: Landwirtschaft.
8.45—9.00: Presse, Börse, Wetter.
9.00: *Abendveranstaltung und Zeitzeichen.
10.50: Presse.

Brünn — 2,4 kW — 441,2

10.00—10.20: *Vortrag.
10.20—10.40: Konzert.
10.40—11.00: *Rezitationen.
2.30: Börse, Wetter, Sport, Theater, Presse.
4.00: *Konzert, Kinderstunde.
5.40—6.40: *Vorträge.
6.00: Zeit.
9.00:* Abendveranstaltung. Anschließend Zeit, Presse.

Paris — (f p t t) — 447,8

8.15—10.00: *Vorträge.
9.10: Presse, Zeit.
10.00: *Abendveranstaltung.
11.30: Presse, Zeit.

Stockholm — (s a s a) 1,5 kW — 454,5

12.30: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
8.00: Zeit, *Abendveranstaltung.
9.15: Presse, Wetter.

Zürich — 1 kW — 500

12.30: Wetter.
12.35—1.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.00: Presse, Wetter, Börse.
3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Konzert.
5.30: *Vorträge.
6.00: Wetter, Preisberichte.
7.30: Vorträge.
7.57: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Wetter, Presse, Sport.

Brüssel — 508,5

6.00: Konzert oder Kinderstunde.
7.00: Presse.
9.00: Presse.
9.30: *Abendveranstaltung.
11.30: Presse.

Wien — 20 kW — 517,2 u. 577

9.10: Markt, anschließend Presse.
11.00: Vormittagsmusik.
1.10: Zeit, Wetter.
4.00: Börse.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.

Budapest — 2 kW — 555,6

9.30, 12.00 und 3.00: Presse, Börse.
1.00 und 5.00: Wetter, Wasserstand.
5.02: Unterhaltungskonzert.
6.40—8.00: *Vorträge.
8.00—12.00: *Abendveranstaltungen.

Lausanne — (h b 2) 1,5 kW — 850

7.45: Wetter.
12.50: Wetter, Zeit.
8.00: Glockengeläute, Wetter.
8.05: Vorträge, Konzert.

Hilversum — (h d o) 3 kW — 1050

12.40 und 8.25: Polizeiberichte.
4.40—7.25: *Nachmittagskonzert, Vorträge.
7.50: *Abendveranstaltung.
10.40: Presse, Wetter, Börse.

Sorö — 1150

Übertragung des Kopenhagener Programms.

Moskau — 1450

9.30—10.55: Presse.
12.45—1.10: Wetter.
3.00—3.30: Der Funkpionier.
3.30—4.20: Presse.
4.20—5.20: Vorlesungen und Berichte.
5.20—6.05: Funkzeitung.
6.05—6.55: Presse.
7.00—10.30: Opernübertragung, Konzert oder Vortrag.
10.55: Zeitzeichen vom Spaßki-Turm.
11.00—11.30: Presse.

WER DEN „FUNK"

regelmäßig zu erhalten wünscht, tut am besten, ihn bei der nächsten Buchhandlung oder bei seinem Bestellpostamt zu bestellen. Die Bezugsgebühr beträgt monatlich 2,40 Mark

★

Berlin — 10 u. 4,5 kW — 483,9 u. 566
Stettin — 1,5 kW — 252,1

9.00: Morgenfeier.
1. Geisler: Legende aus den Improvisationen Nr. 3 [Dr. Artur Böhme, Orgel; Heino Siede, Violine; Kurt Klemke, Cello; Ludwig Siede, Klavier]. — 2. Riegel: Christkindleins Bergfahrt, bergische Weihnachtslegende mit Orgelbegleitung [Berliner Solistenquartett: Margarete Böhme-Heidenreich, Elisabeth Imhoff, Anni Ritter, Manni Stockhausen, Werner Rosenthal, Gustav Polzin, Bruno Loose. Dirigent Dr. Arthur Böhme]. — 3. Händel: Rezitativ und Arie aus dem Oratorium „Messias" [Werner Rosenthal, Tenor]. — 4. Geisler: Improvisation Nr. 1 [Dr. Artur Böhme, Heino Siede, Kurt Klemke, Ludwig Siede]. — 5. Ansprache des Pfarrers Thieme-Berlin, Geschäftsführer des Ev. Frauenbundes der Berliner Stadtmission. — 6. Händel: Dignare D-Moll [Werner Rosenthal]. — 7. Loewe: a) In dulci jubilo; b) Quem patores laudavere [Berliner Solistenquartett].
11.30—12.50: Musikkorps des 3. Batl. 9. (Preuß.) Inf.-Reg. (Spandau). Leitung Obermusikmeister Adolf Berdien.
1. Voigt: Der Ambrosianische Lobgesang. — 2. Bruch: Einleitung zu „Loreley". — 3. Boieldieu: Marsch über Motive aus „Die weiße Dame". — 4. J. Strauß: Geschwindmarsch. — 5. Meyerbeer: Fantasie aus „Der Prophet". — 6. Der Koburger, Armeemarsch. — 7. Offenbach: Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt". — 8. Mannfred: Auf der Wanderschaft, Potpourri. — 9. Nicholls: Picador, spanischer Onestep.
1.10: Die Stunde der Lebenden. Rolf Lauckner.
1. Einleitende Worte [Franz Köppen]. — 2. Vorspruch aus „Schrei auf der Straße". Gelesen v. Dichter. — 3. „Die Reise gegen Gott" (2. Akt). Personen. Johanna Klischat: Maria Koppenhöfer — Albert Klischat: Paul Bildt — Sabine: Helene Thimig — Pilgrim: Erwin Kaiser.
2.30: Herbert Rosen: Was sind und was bedeuten die Männer auf den neuen deutschen Briefmarken?
3.00: Alfred Jokisch: Kaninchenhaltung zur Fleisch- und Pelzgewinnung.
3.30: Funkheinzelmanns Weihnachtsreise. „Old Shatterhand and Winnetou".
4.00: Alexander Moszkowski: Reklamevortrag.
4.30—7.00: Nachmittagskonzert des Etté-Kammerorchesters. Unter Mitwirkung von Erika v. Thellmann, Sopran.
1. Robrecht: How du you do, Onestep. — 2. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 3. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 4. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 5. Beethoven: Andante aus der 5. Sinfonie. — 6. Langer: Großmütterchen, Ländler. — 7. Schwäbische Volkslieder: a) Mädele ruck, ruck, ruck; b) Liebesqual; c) Rosenstock, Holderblüt'; d) Den lieben langen Tag [Erika v. Thellmann]. — 8. Merkling: Zwei elsässische Bauerntänze. — 9. a) Marienlied, schlesisches Volkslied; b) Schwesterlein, schwäbisches Volkslied; c) Auf der Alm, Tiroler Volkslied; d) Z' Lauterbach hab' i mei Herz verloren, süddeutsches Volkslied [Erika v. Thellmann]. — 10. Rosenkranz: Ein Immortellenkranz auf Lortzings Grab, Fantasie. — 11. Grieg: Ein Hochzeitstag auf Troldhaugen. — 12. Katscher: Madonna, du bist schöner als der Sonnenschein. — 13. Lehár: Potpourri aus der Operette „Der Graf von Luxemburg". — 14. Rubinstein: Melodie. — 15. Nesvadba: Paraphrase über das Lied: Wie schön bist du. — 16. Czibulka: Hamburger Gavotte. Während der Pause Zeit, Reklame, Theater, Film.
7.05: Walter Bernhard Sachs: Merkwürdige Eidechsen. Experimentalvortrag mit lebenden Tieren vor dem Mikrophon.
7.30: Theodor Kappstein: Die Weltanschauung der Völker. Weltanschauung im Islam.
8.00: Übertragung aus dem Herrenhaus. Stefan Zweig.
1. Einleitende Worte [Georg Engel]. — 2. Rahel rechtet mit Gott [gelesen vom Dichter]. — 3. „Die unsichtbare Sammlung" [gelesen von Else Heims].
9.00: **Lustige Stunde.**
1. Seifert: Mein Ideal, Marsch; Oscheit: Liana, Intermezzo [Bandoniumklub Westen. Leitung Willy Proschinsky]. — 2. W. Mendelssohn: Wer hat mir meine Braut geklaut? Kersten: In der Beziehung seid ihr Männer groß! [Lucie Bernardo, Sopran]. — 3. Komzak: Münchner Kindl, Walzer [Bandiumklub Westen]. — 4. Eysler: Schon als Kind schlich ich, Kirschenlied aus „Pufferl"; Nicklas-Kempner: Drei Walzer [Paul Heidemann, Tenor]. — 5. Fr. Blum: Junges Blut [Bandoniumklub Westen]. — 6. Ginzel: a) eine Eskimojade; b) Ja, dann ist eine Maid verknallt [Lucie Bernardo]. — 7. Pöhler: Frühlingsträume, Walzer [Bandoniumklub Westen]. — 8. Kollo: Ich bin der kleine Nicolo, aus „Marietta"; Gilbert: Komm doch in den Grunewald, Marsch aus „Die leichte Isabell" [Paul Heidemann]. — 9. Pörschmann: Unter Hamburger Flagge, Marsch [Bandoniumklub Westen].
Anschließend Presse, Wetter, Zeit, Sport.
10.30—12.30: Tanzmusik (Kermbach).

Breslau — 10 kW — 322,6
Gleiwitz — 1,5 kW — 250

8.30—9.30: **Morgenkonzert des Luisenchors Breslau.**
10.00—10.45: Schach.
11.00: **Katholische Morgenfeier.**
12.00: Moderne Klaviermusik. Felicia Posener.
1. J. G. Mraczek: Orientalische Skizzen. — 2. C. Scott: Eindrücke, aus dem Dschungelbuch. — 3. C. Scott: Indische Suite.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Zeit, Wetter, Wasserstände der Oder.
2.30: Rätsel.
2.45: Trude Michaelis: Zum Todestage des schlesischen Dichters Moritz Graf Strachwitz.
3.15: Märchenstunde. — Übertragung aus Gleiwitz.
4.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.45: Lesestunde. „Carmen", Erzählung von Prosper Merimée.
6.45: Wetter, Reklame.
7.00—7.30: Prof. Dr. Siegfried Marck: Grundbegriffe der Ethik.
7.35—8.20: Berliner Ereignisse. Eine Wochenplauderei v. Ludwig Kapeller.
8.30: **Richard-Wagner-Abend.** Schlesisches Landesorchester. Leitung Kapellmeister Walter Mundry.
1. Ouvertüre aus „Der fliegende Holländer". — 2. Steuermannslied und Matrosenchor, aus „Der fliegende Holländer. — 3. Vorspiel zu „Lohengrin". — 4. Brautzug zum Münster, aus „Lohengrin". — 5. Vorspiel zum III. Akt zu „Lohengrin". — 6. Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 7. Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser". — 8. Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meister, Ansprache, aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
10.15—11.00: Die letzten Wertungen des Zwölf-Meilen-Mannschaftsrennens. — Übertragung aus der Sportarena in der Jahrhunderthalle.
11.00—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Danzig — 1,5 kW — 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. — kW — 428,6
Kassel — 1,5 kW — 272,5

8.30—9.30: **Weihnachtswoche des armen Kindes. Morgenfeier.**
11.00—11.30: Geheimrat Dr. h. c. Max Walter: Die Lebensgemeinschaft zwischen Elternhaus und Schule auf Grund eigener Lebenserfahrung.
11.30—12.30: Mittagskonzert. Schülerdes Realgymnasiums I. — Übertragung aus Kassel.
12.30—1.30: Bläserchor des Evangelischen Jugendvereins Gustavsburg. Werke von G. F. Händel.
1.45—3.45: Länderfußballspiel Deutschland—Schweiz. — Übertragung aus München.
3.15—3.30: Literarisches Preisausschreiben.
3.30—4.30: Weihnachtswoche des armen Kindes. Stunde der Jugend.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30—6.30: Rhein-Mainischer Verband für Volksbildung.
6.30—7.00: Alfons Paquet liest aus eigenen Werken.
7.00: **„Der Golem".** Musikdrama in drei Akten. Dichtung von Ferdinand Lion. Musik von Eugen d'Albert. Musikalische Leitung Prof. Clemens Krauß. Spielleitung Dr. Lothar Wallerstein. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Anschließend Sportnachrichten.
10.30—11.00: Weihnachtswoche des armen Kindes. Abendfeier. Beatrice Sutter-Kottlar, Sopran; Otto Fanger, Tenor.

Hamburg — 10 kW — 394,7
Bremen — 1,5 kW — 400
Hannover — 1,5 kW — 297
Kiel — 1,5 kW — 254,2

8.25: Zeit.
8.30: Wetter, Presse.
8.50: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15: **Morgenfeier.**
10.55: Kiel. Gottesdienst aus der Universitätskirche.
11.00: Hamburg, Hannover, Bremen. Die Grammatik des Esperanto.
11.30: Hamburg, Bremen. Insulo de Feliculoj De August Strindberg Voclegado kun klarigoj.
11.30: Hannover. Konzert vor dem Städtischen Opernhaus in Hannover.
12.30: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.05: Sonntagskonzert d. Funkwerbung.
1.45: Kammerorchester der Norag, Hannover.
2.30: W. Roese: Wie eröffne ich eine Schachpartie?
3.30: Funkheinzelmann.
4.15: Hamburg. Wilhelm Ehlers: Hamburger Theaterplaudereien.
4.15: Kiel. Theatervorschau.
4.30: Dr. Andreas Schott: Menschen und Werke der Zeit. Neuromantiker Ernst Hardt.
5.30: Deutsche Christnachtlegende. Von Alice Fliegel-Bodenstedt und Hans Bodenstedt. Musik von Elsa Wolde-Flach.
6.35: Arthur Wehrlin: Theatererinnerungen.
6.55: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten.
7.20: Fr. Dencker: Im Lande d. Fjorde.
7.50: Sport, Wetter.
8.00: **Als der Großvater die Großmutter nahm.** Ein Ball aus alter Zeit. Dirigent Hans Blechschmidt.
1. Franz Schubert: Marsch op. 40 Nr. 3. — 2. Josef Lanner: Die ersten Gedanken, Walzer. — 3. Gossek: Gavotte. — 4. Josef Strauß: Feuerfest, Polka. — 5. Fahbach d. Ä.: Quadrille. — 6. Wallerstein: Redowa. — 7. Schubert: Esmeralda.
In der Kaffeepause:
1. Ariette aus dem romantischen Märchen „Der Alpenkönig und die Mutter". von Franz Rofer (1830) [Kurt Rodeck]. — 2. Posthornduett aus der romantisch-komischen Zauberoper „Sylphide, das Seefräulein", von Josef Drechsler (1828) [Erna Kroll-Lange und Kurt Rodeck]. — 3. Ariette aus der Parodie „Der gefühlvolle Kerkermeister" oder „Adelheid, die verfolgte Wittib", von Adolf Müller d. Ä. (1832) [Erwin Bolt]. — 4. Lied an den Kontrabaß, aus der Posse „Die bekehrten Verkehrten", von Adolf Müller d. Ä. (1833) [Kurt Rodeck]. — 5. Duett aus der Posse „Menagerie und optische Zimmerreise in Krähwinkel", von Franz Gläser (1825) [Friedl Lind und Erwin Bolt]. — 6. Haserlduett aus d. Volksstück „Fanny, die schieche Nuß", von Adolf Müller d. Ä.

(1859) [Erwin Bolt und Kurt Rodeck]. — 7. Duett aus der Posse „Die Räuber bei der Hausunterhaltung" (Die Lieb' ist ein Orchester), von Adolf Müller d. Ä. (1840) [Erna Kroll-Lange und Kurt Rodeck]. — 8. Duett aus der Drolerie „Noch ein Kobold, aber vermutlich der letzte", von Heinrich Poch (1838) [Friedl Lind und Erwin Bolt]. — 9. Beethoven: Zwei Kontretänze. — 10. Beethoven: Zwei Wiener Länderer. — 11. Schubert: Ekossaise. — 12. Lanner: Die Kosenden. — 13. Josef Strauß: Brennende Liebe.
Anschließend Konzert aus dem Café Continental.

Königsberg 1,5 kW 303

9.00: Morgenandacht.
11.00—12.45: Königberger Konzert-Orchester. Leitung Musikdirektor A. Krantz.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
3.30—5.00: **„Die Prinzessin auf der Erbse".** Ein Kindermärchen-Lustspiel in drei Bildern von Robert Bürkner. Sendespielleitung Kurt Lesing.
5.00—6.00: Weihnachtsmusik.
6.15: Dr. Wißmann: Georg Büchners Drama „Dantons Tod".
7.15: Schach.
8.00: **Dichterabend. Stefan Zweig.** — Übertragung aus Berlin.
Anschließend **Perlen aus der ernsten und heiteren Muse.**
1. Lortzing: Festouvertüre [Orchester]. — 2. Dragomirski: Lieblicher Mond, Arie aus „Russalka"; Lortzing: Weit, du kannst mir nicht gefallen, Arie aus „Der Waffenschmied" [Opernsängerin Lisa Arden]. — 3. Kummer: Konzertino für Violine und Cello [W. Kelch, Herm. Drichel]. — 4. Ernste Rezitationen [Walther Ottendorff]. — 5. Rubinstein: Arie des Dämon, aus der gleichnamigen Oper; Bizet: Agnus dei; Bucci-Peccia: Lolita [Opernsänger Ernst Wilhelm]. — 6. Joh. Strauß: Wo die Zitronen blühn, Walzer [Orchester]. — 7. Heitere Rezitationen [Eduard Wenck]. — 8. Raymund-Müller: Hobellied aus „Der Verschwender"; Edmund Eysler: Weinlied; Charles Lecocq: Ja, grad die Blonden [Josef Christean]. — 9. Zez Confrey: Coaxing the Piano, Foxtrott [Fritz Philippi und Jazzorchester]. — 10. **„Ein Heiratsantrag".** Scherz in einem Aufzuge von Anton Tschechow. — 11. Neswadba: Paraphrase über das Lied: Die Loreley [Orchester]. — 12. Sonne am Rhein, Worte und Musik von Pl. Alexander; Fritz Matzke: Rheinsehnsucht; Norb. Schiffner: So sei mir gegrüßt, du goldner Wein [Opernsänger Fritz Schmidtke]. — 13. Heimann: Zigeunerspiele; Oertel: Kunstreitergalopp [Otto Lingk, Xylophon]. — 14. Max Bertuch: Elisabeth, sei doch ein bißchen nett, Duett; Vikt. Corzelius: Schatz, paß' auf, wir packen ein, Duett; Dr. Egon Neumann: Treibt der Flieder, Duett [Hedi Kettner, Kurt Lessing]. — 15. Fucik: Florentiner-Marsch [Orchester].
Anschließend Presse, Sport.

Königswusterhausen 18 kW 1300

9.00: Morgenfeier. — Übertragung aus Berlin.
11.30: Unterhaltungsmusik. — Übertragung aus Berlin.
1.45: Länderfußballspiel. — Übertragung aus München.
4.30: Unterhaltungsmusik. — Übertragung aus Berlin.
Ab 8.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

8.30—9.00: Orgelkonzert aus der Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
10.30—11.00: Steuerinspektor a. D. A. Hornauer: Einreichung der Steuerabzugsbelege für 1926 und das Wichtigste über Vermögens- und Einheitsbewertung.
11.00—11.30: Dr. W. Rammner: Das Problem des Geschlechts.
11.30—12.00: Dr. Walter Becker: Der Transport der Wärme.
12.00—1.00: Musikalische Stunde.
1. Anton Bruckner: Ouvertüre in G-Moll. — 2. Richard Strauß: Serenade op. 7. — 3. Paul Graener: Divertimento op. 67. — 4. Wladimir Rébikoff: Suite miniature.
2.00: Übertragung des Länderfußballspiels Deutschland—Schweiz aus München. Vorher (1.45): Einleitende Worte.
4.30—6.00: Deutsche Volkslieder [Die Michaelschen Chöre].
1. Drei Volkslieder. Schubert-Silcher: Der Lindenbaum; Silcher: In der Ferne; Gluck-Silcher: Untreue [Chor]. — 2. Volkslieder [Rundfunkorchester]. — 3. Drei volkstümliche Lieder. Schumann: Der träumende See; Uthmann: Am Mühlenwehr; Wolfrum: Badische Volkswyise [Chor]. — 4. Volkslieder [Rundfunkorchester]. — 5. Drei Lieder mit Baritonsolo. Sendel: O schöner Wald; Richter: Morgenständchen; Neumann: Schön Änchen [Chor]. — 6. Volkslieder [Rundfunkorchester]. — 7. Drei heitere, humorvolle Lieder. Kirchl: Stilleben; Veit: Der Käfer und die Blume; Krämer: Der Spielmann [Chor].
6.30—7.00: Dr. Hitzig: Volkstümliche Einführung in die Grundlagen der allgemeinen Musiklehre.
7.15—7.45: Dr. Kurt Schwarze-Bernburg: Die schönen Künste und das Theater in der Biedermeierzeit.
8.00: **„Der Apotheker (Lo Speziale)".** Opera buffa in einem Akt von Joseph Haydn, frei bearbeitet von Dr. Robert Hirschfeld. Spielleitung Carl Blumau. Dresdener Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Theodor Blumer.
Personen. Smepronio, Apotheker: Georg Zottmayr — Mengone, in Diensten bei dem Apotheker: Ludwig Eybisch — Grilletta, Sempronis Mündel: Wanda Schnitzing — Volpino, ein junger reicher Geck: Irma Weidel. — Lehrjungen, Hausgesinde, Nachbarn.
Ort: Ein Apothekerladen.
Anschließend **„Die Nürnberger Puppe".** Komische Oper in einem Akt von Leuven und A. von Beauphan. Deutsch von Ernst Sasque. Musik von A. Adam. Spielleitung Carl Blumau. Dresdener Rundfunkorchester. Musikalische Leitung Theodor Blumer.
Personen. Cornelius, Mechaniker und Spielwarenfabrikant: Georg Zottmayr — Benjamin, sein Sohn: Ludwig Eybisch — Heinrich, sein Neffe und Gehilfe: Arno Beyreuther — Berta: Wanda Schnitzing.
Ort: Ein Zimmer, zugleich Spielwarenmagazin, bei Cornelius in Nürnberg.
— Zeit: Am Fastnachtsdienstag zur Rokokozeit.
10.00: Sport.
10.30: Tanzmusik aus Berlin.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.15: Funkbildwetterkarte.
12.00: **„Weihnachtsoratorium"** von J. S. Bach, I. Teil. Leitung Herbert Erlenwein. Maria Kieß, Sopran; Wilhelm Bauer, Bariton; Max Oßwald, Tenor. Rundfunkchor. Rundfunkorchester.
1.00: Programmansage, Zeit, Wetter.
1.45: Übertragung des Länderfußballspieles Deutschland—Schweiz vom Sportplatz des Turn- und Sportvereins München von 1860 an der Grünwaldstraße.
4.00: Kapelle Otto Reiter.
5.00: Prof. Dr. Emil Preetorius: Chinesische Malerei.
7.00: Kammermusik. Carl List, Cello; Richard Staab, Klavier. Cellosonate von Hans Pfitzner.
7.35: Münchener Dichterstunde. Thomas Mann liest einen Abschnitt aus seinem Roman „Der Zauberberg".
8.15: **Wagner-Abend.** Leitung Franz Adam. Martha Martensen, Sopran; Max Oßwald, Tenor; Wilhelm Bauer, Bariton; Joachim von Delbrück, Rezitation. Das Rundfunkorchester. — Aus: „Die Meistersinger von Nürnberg", „Tristan und Isolde", „Die Walküre".
10.15: Programmansage, Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

Münster 3 kW 241,9
Dortmund 1,5 kW 283
Elberfeld 1,5 kW 468,8

8.30—9.00: Elberfeld, Dortmund. Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
9.00—10.00: **Morgenfeier.**
11.00—12.00: Elberfeld, Dortmund. Literarische Morgenfeier. Paul Ernst liest aus eigenen Werken.
12.00—1.00: Münster, Dortmund. Franz Schuberts Werke, für Violine und Klavier. Fritz Frier, Violine; Paul Eberhardt, Klavier.
12.00—1.00: Elberfeld. Mittagskonzert.
3.30—4.00: Mädchenkränzchen.
4.00—5.00: Münster. Konzert des M. G. V. St. Mauritz.
4.00—5.30: Dortmund, Elberfeld. Ein Besuch in der Werkstatt des Weihnachtsmannes. Ein Weihnachtsspiel mit Musik und Gesang für große und kleine Leute von Julius Witte mit Benutzung bekannter Dichtungen in sieben Hörbildern. Musikalische Leitung Max Alter. Spielleitung Hermann Probst.
5.30—6.30: Für unsere Kleinen.
6.30—7.15: Münster. Franz Isfort (Bocholt) liest plattdeutsche humoristische Kapitel von Franz Essing und Gedichte von Dr. Giese.
6.45—7.10: Dortmund. Architekt Friedrich Pütz: Weihnachtsschmuck. Anregungen für das Weihnachtsfest.
6.45—7.10: Elberfeld. Weihnachtsplauderei der Funkwerbung.
7.15: Sport.
7.20—8.00: Dortmund. Et geiht mangs spassig tau inner Welt. Heinrich Rosemann-Rüthen spricht eigene plattdeutsche Humoresken und Schnurren.
1. Das Grammophon. — 2. De Friggekärmis. — 3. Dat Hauhnerbölken. — 4. Gereimtes: Dat Rezept, De Rettung, Dat vulle Dutzend, Ümmetiusken.
7.20—8.00: Elberfeld. Wiener Walzer-Stunde.
1. Lanner: Die Schönbrunner. — 2. Joh. Strauß, Vater: Loreleyklänge. — 3. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden. — 4. Jos. Strauß: Dorfschwalben aus Österreich. — 5. Lehár: Gold und Silber.
7.30—8.00: Münster. Joh. Eickel: Die Geflügelzucht im Lichte der Vererbungslehre.
8.00—8.30: Münster. Dr. E. Worbs: Im Zickzack durch Neuyork.
8.00—8.30: Elberfeld, Dortmund. Dr. Ludwig Halla: Weihnachtssagen vom Wiener Stephansdom für jung und alt.
8.30—10.00: Münster. **Plattdeutsche Lieder zur Laute.**
1. Is dat nich en lüttjen Düker; Dat du mien Leevsten büst; Hart'n Lena; Wat häff ick denn min Schätzken dahn. — 2. Plattdeutsche Rezitationen von Hans Grell. — 3. Jetzt danzt Hannemann; Stina kumm mal vör de Dör; Lütt Anna Susanna; Danz, danz, Lisebeth. — 4. Plattdeutsche Erzählungen von Hans Grell. — 5. Wenn de Pott aber nu e Lock hett; Wenn hier en Pott met Bohnen steiht; Von'n Pastor sine Kauh.
8.30—10.00: Dortmund, Elberfeld. **„Der Poetenmantel".** Heiteres Sendespiel nach Eichendorffs Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts", von Dr. Fritz Gerathewohl. Musikalische Bearbeitung Gerhart von Westermann. Spielleitung Hermann Probst. Musikalische Leitung Max Alter.
Personen. Der Erzähler: Hermann Probst — Der Taugenichts: Edwin Franz Zillich — Sein Vater: Georg Feuerherd — Die schöne Frau: Julia Janssen — Leonhard, als Maler verkleidet: Herbert Köllner — Guido, als Maler verkleidet: Lysa Dahlem — Walter, fahrender Student: Karl Krause — Hermann, fahrender Student: Fritz Moll — Konrad, fahrender Student: Friedrich Baser — Der Portier: Georg Feuerherd — Ein altes Weib: Irmgard Andreowitz.
10.00: Münster. Konzert aus dem Café Kaiserhof.
10.00—11.00: Dortmund. Konzert aus dem Café Corso.
10.00—11.00: Elberfeld. Neueste Schlager.
1. Donaldson: Wo steckt Melanie seit gestern Nacht. — 2. Donaldson: Ist meine Frau nicht süß. — 3. Stransky: Deine beste Freundin hat gesagt. — 4. Benatzky: Ein bißchen Feuer. — 5. Benatzky: Geh! — 6. Freire: Schlaf ein, mein blond' Englein (Ay-Ay-Ay). — 7. Kollo: Bravo, Torero. — 8. Warrengren: Weiber, oh! — 9. Erwin: Mein Herz sucht eine Königin. 10. Benatzky: Mylady. — 11. Berlin: Heimweh. — 12. Knauer: Das war bei Tante Trulala in Düsseldorf.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

11.30: **Musikalische Morgenfeier.**
1.45: Fußball-Länderspiel Deutschland Schweiz. — Übertragung aus München. Anschließend Nachmittagskonzert.
6.00: Zeit, Sport.
6.15: H. Neuberger: Hans W. Fischer zum 50. Geburtstage.
6.45: Karl Lieblich liest aus eigenen Werken.
7.45: Zeit, Sport.
8.00: **Bunter Abend.** Leitung Max Heye.
1. Friedrich der Große: Hohenfriedberger Marsch [Orchester]. — 2. Strauß: Akzelerationen, Walzer [Orchester]. — Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" [Orchester]. — 4. **„Das Nachtfest im Schloß Rheinhausen".** Ein phantastisches Rokoko-Idyll von Max Heye. Spielleitung Max Heye.
11.00: Presse.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

10.00—11.00: Matinee.
5.30—5.45: Redakteur Ravel Sochan: Gebräuche in Lucia.
5.45—7.15: Konzert des Salonquartetts.
7.30—8.30: **Konzert aus dem Kino Redoute.**

Mailand (1 m 1) 6 kW 315,8

4.30—5.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.
5.30: Kinderstunde.
7.40: Mitteilungen des Dopolavoro.
8.30: Rufzeichen, Mitteilungen.
8.45: **Konzert.**
1. Pennati: Malvezzi: Andalusischer Marsch. — 2. Massenet: Arie aus „Sappho". — 3. Beethoven: Romanze in F-Dur, für Violine. — 4. Ponchielli: Arie aus „La Gioconda". — 5. Klavierkonzert. — 6. Verdi-Vortrag mit musikalischen Erläuterungen. — 7. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 8. Bazzini: Der Gefangene. — 9. Beethoven: Romanze in G-Dur, für Violine und Klavier. — 10. Ärztliche Ratschläge. — 11. Klavierkonzert. — 12. Siede: Leuchtkäferhochzeit.
10.30—11.00: Jazzmusik.

Kopenhagen 337

10.00: Gottesdienst aus der Domkirche.
3.00: Nachmittagskonzert.
3.50: Rezitationen.
4.10: Fortsetzung des Konzerts.
5.00: Gottesdienst aus der Friedrichskirche.
6.30: Kinderstunde.
7.00: Presse, Zeit.
7.30: Dr. phil. C. Normann: Christusdarstellungen auf der Bühne.
8.00: Stundenschlag vom Rathaus.
8.00—9.00: **Konzert.** Das Meer in Dichtung und Musik.
9.30: **Orchesterkonzert.** Operettenmusik.
1. Lecocq: Ouvertüre zu „Girofli-Girofla". — 2. Audran: Aus „Das Glückskind". — 3. Millöcker: Gavotte aus „Jung Heidelberg". — 4. Lehár: Aus „Eva". — 5. Kollo: Walzer aus „Filmzauber". — 6. Mascagni: Intermezzo aus „Ja". — 7. Suppé: Marsch aus „Juanita".

Prag 5 kW 348,9

8.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
9.30: Gottesdienst.
11.00: Matinee.
5.00—6.00: **Militärmusik.**
6.00: Übertragung aus dem Prager Nationaltheater.
10.00: Presse, Sport, Theater.

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Oslo 370,4

11.00: Gottesdienst aus der Garnisonkirche.
6.00—7.00: Schallplattenmusik.
7.05: Presse.
7.30: Arnuld Överland: Der Schriftsteller Olav Duun.
8.00: Zeit.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Blankenburg: Deutschlands Waffenehre. — 2. Mendelssohn: Heimkehr aus der Fremde. — 3. Tschaikowskij: Internationale Suite. — 4. Tschaikowskij: Russischer Tanz. — 5. Moszkowsky: Malaguena. — 6. Jensen: Serenade.
9.00—10.15: Kabarett-Programm.
10.15: Presse, Wetter.
10.30: Tanzmusik.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: **Tanzmusik.**

Warschau 6 kW 400

2.15—2.40: Th. Szymanski: Die Wichtigkeit und Entwicklung der Landwirtschaftsschulen.
3.00—5.00: Übertragung aus der Philharmonie.
5.00—5.25: Kinderstunde.
5.30—6.00: Populäres Konzert.
7.00—7.25: Polnische Geschichte.
7.30—7.55: E. Porebski: Erfinder und ihre Erfindungen.
8.05—8.25: Vortrag: Die Luftschiffahrt.
8.30—10.00: **Konzert.** Anschließend Presse.

Bern 6 kW 411

11.00—12.00: Culte français.
1.00: Zeit, Wetter.
1.00—2.30: Konzert.
3.30—4.00: Nachmittagskonzert.
4.00—5.30: Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach.
7.30: Zeit, Wetter.
7.30—8.00: Bibelrezitationen.
8.00—9.50: **Chorgesang und Orchesterkonzert.**
9.50—10.05: Sport, Presse, Wetter.
10.05—10.30: Orchesterkonzert.

Rom (1 r o) 12 kW 422,6

10.30—11.00: Geistliche Musik.
1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
5.00—6.30: Jazzmusik.
7.30—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.20—8.30: Mitteilungen d. Dopolavaro.
8.30—8.45: Notizen, Sport, Frauenrundschau.
9.00: **Übertragung aus einem Theater.** Anschließend Sport, Notizen.

Brünn 2,4 kW 441,2

9.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
10.00: Konzert.
7.00: **„Fortsetzung".** Zwei Szenen aus der Komödie des Lebens von J. S. Gilbert.
8.00: **Konzert.**

Stockholm (s a s a) 1,5 kW 454,5

11.00: Gottesdienst.
12.45: Wetter.
2.00: Ein deutsches Requiem v. Brahms.
3.30: Funkskizze.
4.00: Birgitt Engell, Sopran.
4.30: Kinderstunde.
5.25: Vortrag.
6.00: Gottesdienst.
7.15: **Finnische Musik und Literatur.** Orchesterkonzert. Vortrag vom finnischen Minister Dr. Söderjelm.
9.45: Funkkabarett.

Zürich 1 kW 500

10.15: Novellenstunde. Hans Bänninger.
11.00: Vormittagskonzert.
12.00: Wetter.
1.00: Ländlerkonzert.
4.30: Konzert des Kursaalorchesters „Schänzli", Bern.
5.30: Predigt.
7.57: Wetter, Zeit.
8.00: **Männerchor Schaffhausen** und **Männerchororchester Schaffhausen.**
9.50: Presse.

Brüssel 508,5

9.00: Presse.
9.30: **Konzert.**
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas". — 2. Zwei Lieder. — 3. Debussy: Im Schiff, Orchester-Suite. — 4. Gaubert: Notturno, für Flöte. — 5. Chopin: Notturno, für Klavier. — 6. Dvorak: Rhapsodie. — 7. L. Christophe: Das Naturgefühl in der franz. Dichtung (Rousseau und die Symbolisten). — 8. Rimsky-Korßakoff: Antar. — 9. Zwei Lieder. — 10. Ballettmusik. — 11. Händel: Largo, Violoncello. — 12. Wagner: Walkürenritt.
11.30: Presse.

Wien 20 kW 517,2 u. 577

10.00: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben.
11.00: Wiener Philharmoniker.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.10: Gitarre-Kammermusik.
1. Franz Schubert: Das neuentdeckte Quartett G-Dur, für Flöte, Gitarre, Bratsche und Violoncello. — 2. N. Paganini: Sonate D-Moll, für Geige und Gitarre. — 3. Josef Küffner: Serenade, für Klarinette, Bratsche und Gitarre, op. 39.
7.45: **„Die Frau im Hermelin".** Operette in drei Akten von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch. Musik von Jean Gilbert. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Robert Kurmann.

Budapest 2 kW 555,6

9.15: Presse, Schönheitspflege.
10.00: Gottesdienst.
11.45: Sinfonisches Orchesterkonzert.
1.00: Landwirtschaft.
4.00: Zigeunermusik.
6.00: Heiterer Abend.
7.00: Vortragsreihe des Dorfbundes.
8.00: Konzert.
10.00: Jazzband.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

4.00: **Weihnachtsoratorium** von Joh. Seb. Bach aus der Kathedrale in Bern.
8.00: Gottesdienst.
8.45: Harmoniumkonzert.
9.00: Presse, Sport.

Hilversum (h d o) 2 kW 1050

9.50: Morgenfeier.
10.35: Gottesdienst.
1.50: Streichquartett aus Mitgliedern des Kontzertgebäude-Orchesters.
3.10: Nachmittagskonzert.
5.40: Gottesdienst.
8.40: Presse, Sport, Wetter.
8.50: **„Margarethe (Faust)"**, Oper von Gounod.

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

3.30: Ola Alsen: Ist die Ehe reformbedürftig?
4.00: Wilhelm Conrad Gomoll liest seine Novelle „Klein Angus".
4.30—7.00: Unterhaltungsmusik der Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Smetana: Marsch aus „Die verkaufte Braut". — 2. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 3. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 4. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 5. Aus „Peer Gynt" von Grieg: a) Anitras Tanz; b) Solvejgs Lied. — 6. Rubinstein: Toreador et Andalouse. — 7. Strauß: Potpourri aus „Die Fledermaus". — 8. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 4 und 6. — 9. Suppé: Potpourri aus „Die schöne Galathee". — 10. Lehár: Eva-Walzer. — 11. Weber: Fantasie aus „Der Freischütz". — 12. Felix: Unter dem Lindenbaum, Lied. — 13. Bondy: Stambul, Boston. — 14. Wottitz: Parlez-vous français?
7.05: Willi Schlage und E. Nebermann: Schachspieleröffnungen.
7.30: Vortragsreihe „Mensch und Arbeit". 4. Vortrag. Ingenieur August Stanowski: Mit Reißbrett und Zirkel — die Konstruktionsarbeit beim Bau einer Maschine.
8.00: Dr. Alfred Kuhn: Bildende Künstler als Dichter und Schriftsteller. Albrecht Dürer.
8.30: Vortrag. (Wird angesagt.)
9.00: **Verdi — Puccini.** Berliner Funkorchester. Leitung Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper. Unter Mitwirkung von Dorothee Manski, Sopran, und Björn Talén, Tenor.
1. Verdi: O, sag', wenn ich fahre, Arie aus „Ein Maskenball" [Björn Talén]. — 2. Puccini: Eines Tages sehen wir, Arie aus „Madame Butterfly" [Dorothee Manski]. — 3. Puccini: Lasset sie glauben, Arie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" [Björn Talén]. — 4. Verdi: Der Tod sei mir willkommen, Arie aus „Ein Maskenball" [Dorothee Manski]. — 5. Puccini: Es blitzen die Sterne, Arie aus „Tosca" [Björn Talén]. — 6. Verdi: Ich seh' dich wieder, Duett aus „Aida" [Dorothee Manski und Björn Talén].
8.30: Stettin. **Heimisches Meer.**
1. Worte zur Einführung [Martin Reepel]. — 2. Hans Hoffmann: a) Juninacht am Meer; b) Ins freie Meer hinaus; Edmund Hoefer: Abend am Meer [Lorelotte Skutsch-Großer]. — 3. Schubert: a) Meeresstille (Goethe); b) Schiffers Scheidelied (Schober); Lied eines Schiffers an die Dioskuren (Mayrhofer) [George Straßburg, Bariton]. — 4. Rettung aus Seenot (Max Dreyer) [Hermann Maßberg].
9.15: Stettin. **„Aus romantischen Opern".** Städtisches Orchester. Leitung Kapellmeister Gustav Großmann.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Weber: Ozean, du Ungeheuer, Arie der Rezia, aus „Oberon" [Magda Madsen, Sopran]. — 3. Marschner: Ouvertüre zu „Hans Heiling". — 4. Wagner: Ballade der Senta, aus „Der fliegende Holländer" [Magda Madsen]. — 5. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer".
10.30—12.30: Tanzmusik (Etté).

Breslau 10 kW **322.6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Arthur Dobsky: Weihnachten in der Kunst.
7.00—7.30: Dipl.-Ing. W. Landsberg: Die Verarbeitung der Baustoffe.
7.35: Max Rüdiger: Wie der Schneeschuhlauf in Schlesien Eingang fand.
8.15: **Der Dichter als Stimme der Zeit.** Einleitende Worte Paul Rilla. Ernst Weiß liest aus eigenen Werken.
9.00: **Balladen und Legenden.** Leopold Alexander, Baß. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. R. Schumann: a) Die beiden Grenadiere; b) Blondels Lied; c) Jung Volkers Lied. — 2. C. Loewe: a) Der heilige Franziskus; b) Archibald Douglas; c) Odins Meeresritt. — 3. H. Wolf: a) Der Sänger; b) Der König bei der Krönung; c) Königlich Gebet.
10.00: Berichte des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Danzig 1,5 kW **272,7**

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.
8.05: Walter von Molo liest aus eigenen Werken.
Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. kW **428.6**
Kassel 1,5 kW **272,5**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. „Der Hungerkünstler". Von Franz Kafka.
6.30—7.00: L. A. Boßhard: Das Briefmarkensammeln, eine Einführung für den Anfänger.
7.00—7.30: Dr. Ludwig Marcuse: Theaterkritik, Theater, Publikum.
7.30—8.00: Englisch.
8.00—8.15: Englische Literaturproben.
8.15: **Sinfoniekonzert.** Leitung Dr. Ludwig Rottenberg.
1. Dvorak: Ouvertüre zu „In der Natur". — 2. Dvorak: Konzert für Violoncello und Orchester, op. 104. — 3. Schumann: Sinfonie in B-Dur.
10.30—11.00: Weihnachtswoche des armen Kindes. Krippenspiel „Das Gotteskind".
Anschließend Schallplattenmusik.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**

4.15: Hannover, Hamburg, Bremen. Meisternovellen von Gorki.
4.15: Kiel. Szenen aus „La Bohème". Oper von Puccini.
5.00: Hamburg, Bremen. Übertragung der Tanzmusik aus dem Hotel Atlantic.
6.30: Kiel. Schach.
7.10: Hannover, Hamburg, Bremen. Chefarzt Dr. Ziegler: Die Bekämpfung der kindlichen Tuberkulose.
7.35: Vor Gericht.
8.05: Spanisch.
8.30: Hamburg, Bremen, Kiel. **Hans Hermanns.** Solistin Erna Kroll-Lange.
8.30: Hannover. **Opernabend.** Musikalische Leitung Julius Ehrlich. Wilhelm Rabot und das Kammerorchester der Norag.
1. Mozart: Ouvertüre zu „Idomeneo". — 2. Beethoven: Arie des Rocco, aus „Fidelio"; Mozart: Wer ein Liebchen hat gefunden, aus „Die Entführung aus dem Serail". — 3. Meyerbeer: Fantasie aus „Die Afrikanerin". — 4. Wagner: Zug der Frauen zum Münster, aus „Lohengrin". — 5. Verdi: Arie des Königs Philipp, aus „Don Carlos"; Wagner: Arie des Daland, aus „Der fliegende Holländer". — 6. Verdi: Fantasie aus „Ein Maskenball". — 7. Saint-Saens: Sieh', mein Herz erschließet sich, aus „Samson und Dalila". — 8. Wolff-Ferrari: Intermezzo aus „Schmuck der Madonna". — 9. Brüll: Lied des Bombardon, aus „Das goldene Kreuz"; Offenbach: Spiegelarie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 10. Leoncavallo: Fantasie aus „Der Bajazzo".

Königsberg 1,5 kW **303**

4.00: Etta Duscha: Weihnachtsbäckerei.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Studienrat Dr. Wißmann: Georg Büchners Lustspiel „Leonce und Lena".
7.15: Dr. Ludwig Goldstein: Das Puppentheater.
8.05: Übertragung aus Danzig.
9.00: **Kompositionsabend Alfred Brandt-Caspari.**
1. a) Auf einem alten Friedhof; b) Der schwere Abend; c) Oktober [Ilonka von Ferenczy]. — 2. a) Die Toteninsel; b) Der Liedermacher; c) Sprache der Liebe [Walter Olitzki]. — 3. Sonate, für Klavier [Cäla Brandt]. — 4. a) O spielt ein traurig Lied; b) Das Wirtshaus; c) Niederrheinisches Volkslied [Ilonka von Ferenczy]. — 5. a) Eros; b) Trinkspruch; c) Frühling [Walter Olitzki].

Königswusterhausen 18 kW **1300**

2.30—3.00: Hilde Weigel: Die Landfrau und der ländlich-hauswirtschaftliche Lehrling.
4.00—4.30: B. K. Graef: Die Kunst des Sprechens.
4.30—5.00: Dr. Klopfer: Erziehungsberatung.
5.00—6.00: Studienrat Alfred Leopold Müller-Pirna: Steigerung unserer Gedächtnisleistungen für Schule, Beruf und Leben.
6.00—6.30: Prof. Dr. Lehmann: Kartoffeln und ihr Ersatz für die diesjährige Schweinezucht.
6.30—7.00: Dr.-Ing. Hamburger: Die Kunst des Verkaufens.
7.00—7.30: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
7.30—8.00: Legationsrat Dr. Soehring: Völkerbund und internationale wissenschaftliche Beziehungen.
8.00—8.50: Ingenieur Goebel-Wernigerode: Im Zeppelin über Afrika Lettow-Vorbeck entgegen.
Ab 9.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW **357.1**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
7.00—7.30: Lehrer Rudolf Schütze: Wie beschäftigen wir unsere Kinder an langen Winterabenden?
7.30—8.00: Dr. Siegfried Bernfeld: Fehlentwicklung und ihre Beeinflussung (Psychoanalyse).
8.15: **Irene Triesch spricht.** Prof. Julius Klengel, Violoncell.
1. Einleitungsmusik. — 2. Klopstock: Frühlingsfeier; Hölderlin: a) Götter; b) An Diotina; c) Menschenbeifall; d) An die Parzen; e) Wirken soll der Mensch; f) Der blinde Sänger; g) Der Tod; Novalis: Hymnen; Jean Paul: a) Der Regenbogen; b) Der Staatsmann [Irene Triesch]. — 3. Musikalisches Zwischenspiel. — 4. Bürger: a) Bedrohte Freiheit; b) Der Tyrann; c) Biedermann; Schiller: a) Deutsche Muse; b) Ideale; c) Worte des Glaubens; d) Die Kraniche des Ibykus; Goethe: a) Gott und die Bajadere; b) Paria [Irene Triesch]. — 5. Schlußmusik.
10.15—12.00: Tanzmusik des Hardy-Naumann-Orchesters.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

4.00: Studienrat Maximilian Bogenstätter: Elternhaus und Schule.
4.30: Kammerquartett Rosenberger. Ernst Kreuzträger, heitere Dialektgedichte.
5.30: Ministerialrat Georg Christmann: Zucht und Haltung des Schweines.
7.00: Das Berber-Streichquartett.
8.00: Englisch.
8.30: **Künstlertrio Fritz Brückner vom Café Neptun, Nürnberg.**
9.30: Dr. Ludwig Barthel: Marktbreit und Ochsenfurt, die ungleichen Nachbarn.
10.30: Schach.

Münster 3 kW **241,9**
Dortmund 1,5 kW **283**
Elberfeld 1,5 kW **468,8**

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.45: Ivanovici-Lanner-Strauß-Waldteufel-Konzert.
4.00—4.30: Übertragung aus Königswusterhausen.
4.30—5.20: Münster. Johannes-Brahms-Lieder.
4.30—6.00: Dortmund. Nachmittagskonzert.
4.30—6.00: Elberfeld. Deutsche Opern-Ouvertüren und -Fantasien.
5.25: Münster. Karl Vogler: Hebbel als Novellist.
6.00—7.00: Münster. Karl Krummacher: Worpswede und seine Bedeutung.
6.00—6.30: Dortmund. Der „Nürburg-Ring" bei Adenau (Eifel). Der Welt größte Renn- und Prüfungsstraße für Kraftfahrzeuge.
6.15—7.00: Elberfeld. Bedeutende Künstler und interessante Instrumente auf neuen Schallplatten.
6.30—7.00: Dortmund. Hans Hoeschen: Die Jugendbewegung, ihr Sein, Werden und Wollen.
7.15—7.40: Justizinspektor W. Schumacher: Von der Wahl einer Firma, eine Plauderei.
7.20—8.00: Dortmund, Elberfeld. Dr. Arno Schirokauer: Der Sinn der Sprache.
7.40—8.00: Münster. Frau Dr. Vahlhaus: Die Maschine im landwirtschaftlichen Haushalt.
8.00—10.20: Münster. **Ludwig v. Beethoven-Konzert.**
1. Leonoren-Ouvertüre Nr. 3, op. 72a. — 2. Septett Es-Dur, für Violine, Viola, Cello, Baß, Klarinette, Horn, Fagott, op. 20. — 3. Sinfonie Es-Dur (Eroica).
8.00—8.30: Dortmund. Dr. Fritz Gerathewohl: Vom Sinn des Schenkens.
8.00—8.30: Elberfeld. Dr. S. Culp: Bei den primitiven Völkern und Indern.
8.30—10.15: Dortmund, Elberfeld. **Lustiger Gustav-Jacoby-Abend in Wort und Lied.**
1. Suppé: Ouvertüre zu „Flotte Bursche" [Orchester]. — 2. Halloh! Wir leben noch [G. Jacoby]. — 3. Sächsische Geschichten [G. Jacoby]. — 4. Strauß: Wein, Weib und Gesang [Orchester]. — Bayrische Erzählungen [G. Jacoby]. — 6. Schwäbische Schnurren [G. Jacoby]. — 7. Strauß: Violetta, Polak [Orchester]. — 8. Lieder vom Rhein und Wein [G. Jacoby]. — 9. Humor und Gegenwart [G. Jacoby]. — 10. Hannemann: Rheinischer Sang, Potpourri [Orchester].
10.20—11.00: Kurt Siemers.

Stuttgart 1,5 kW **379,7**

3.50: Filme der Woche.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Antworten der Programm-Leitung.
6.30: Grimms Märchen in englischer Sprache.
6.45: Dr. Karl Löwenberg: Interessante Verbrechertypen.
7.15: Heinz Neuberger: Bibliotheken und ihre Benutzer.
8.00: **Tschaikowskij-Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters.** Leitung Kapellmeister E. Kurtz. — Alfred Indig, Violine.
1. Violinkonzert. — 2. Sinfonie Nr. 5, C-Moll.
Anschließend **Dichter und Denker. Theodor Storm.** — Hildegard von Zedwitz, Paul Enderling, Karl Köstlin, Ernst Stockinger, Rundfunkorchester. Einführung Paul Enderling. — Gedichte von Storm. Von Katzen und Kindern, und wie sie die kleine Nine begraben.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

5.40—5.55: Ingenieur Voboda: Füttern der Haustiere.
6.00—7.00: Konzert.
8.30—9.30: Zigeunermusik aus dem Café Redoute.

Mailand (1 mi) 6 kW **315,8**

8.45: **Leichte Musik.**
1. Becce: Liebeslegende. — 2. Varieté. — 3. Mascheroni: Elegie; Sagari: Piume e veli. — 4. Vortrag: Stadt und Land. — 5. Varieté. — 6. Komödie. — 7. Militärkonzert.

Prag kW **348,9**

5.45: Kinderstunde.
6.35: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorgekuratoriums.
7.15: Vortrag des Masaryk-Instituts.
8.00: **Konzert.**
1. Godard: Zwei Märchen. — 2. Gesang. — 3. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 4. Gesang. — 5. Saint-Saens: Totentanz.
9.00: Literarischer Teil.
9.20: Unterhaltungsmusik.

Graz 0,5 kW **365,8**

4.00: Kapelle Hüttl.
6.00: Schach.
6.30: Afrikanische Jagdberichte.
7.00: Italienisch.
7.35: Harfenkonzert mit Liedereinlagen.
8.35: **Kabarett.**

Oslo **370,4**

6.00: Tanzmusik.
6.40: Französisch.
7.30: Englisch.
8.00—10.00: **Eröffnungsfeier der Sendestelle Fredriksstad.**

Toulouse 2 kW **389,6**

9.35: **Kammermusik.**

Warschau 6 kW **400**

5.00—5.25: M. Lepecki: Reisen und Abenteuer. Die Jagd in Österreich.
7.00—7.25: Französisch.
7.55—8.20: L. Niemojewski: Kunstgeschichte.
8.30—10.00: **Konzert unter Mitwirkung von Solisten.**

Bern 6 kW **411**

4.00—5.30: Konzert aus dem Kasino von Bern.
7.30—8.00: F. Mattmüller: Plauderei für Funkbastler.
8.00—9.20: **„Michels Brautschau".** Berndeutsches Lustspiel.
9.20—9.50: Jugendstunde.

Rom (1 ro) 12 kW **422.6**

9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Giordano: Aus „Madame sans-Gene". — 2. Giordano: Monolog aus „Andrea Chenier". — 3. Gomez: Salvator Rosa, Romanze. — 4. Bach: Ariosa. — 5. Gluck: Gavotte. — 6. Ponchielli: Gioconda, Gesang. — 7. Massenet: Bacchus. — 8. Medizinischer Vortrag. — 9. Donizetti: Duett aus „Linda di Chamounix". — 10. Berlioz: Ouvertüre zu „Carneval romain". — 11. Paganini-Silva: Variationen über ein Thema aus „Moses" von Rossini, für Violoncello. — 12. Bellini: Duett aus „Die Puritanerin". — 13. Puccini: Aus „Die Schwalbe".

Brünn 2,4 kW **441,2**

5.40: Onkel Thomas erzählt Märchen.
6.00: Dr. Kral: Die häufigsten Erkrankungen bei Pferden im Herbst und Winter.
6.20: Dr. Lev Blatny: Neuzeitliche Strömungen in der tschechischen Literatur.
7.00: Orchesterkonzert.
8.00: **Konzert.**

Stockholm (sa sa) 1,5 kW **454,5**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Auf Herbstwanderschaft in den Pyrenäen.
7.00: Kammermusik.
7.25: Dr. Julius Rabe: Wie uns die Töne anreden.
7.45: Englisch.
8.15: **Konzert.**
9.45: Rezitationen.

Zürich 1 kW **500**

3.00: Nachmittagskonzert.
5.30: Bücherbesprechung.
7.30: Prof. Dr. Busigny: Wohnungsnot im alten Rom.
8.00: **Konzert des Großen Sinfonieorchesters.** Walter Gieseking, Klavier. — Übertragung aus der Tonhalle.

Brüssel **508,5**

9.30: **Konzert.**
1. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 2. Blocky: Milenka. — 3. Mescager: Allegro, für Klarinette. — 4. Gillet: Ländliche Szenen. — 5. Leoncavallo: Fantasie aus „La Bohème". — 6. Wieniawski: Walzer, für Klavier. — 7. Bantock: Scènes anglaises. — 8. 1. Akt aus „Philipp II." von Verhaeren. — 9. Moszkowski: Zwei Tänze. — 10. Lachaume: Fantasie. — 11. Fetras: Der Abschied.

Wien 20 kW **517,2 u. 577**

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.10: Tiergeschichten.
6.15: Paul-Wilhelm-Gedenkstunde.
6.40: Reg.-Rat Viktor Pietschmann: In den Petroleumgebieten Bakus. Reiseskizzen vom Kaspischen Meer.
7.10: Prof. Richard Harlfinger: Die Wiener Kunstgesellschaft und ihre erste Ausstellung.
7.35: Prof. Dr. Klemens Holzmeister: Über das Wiener Kunstgewerbe.
8.10: **Ein heiterer Abend.**
1. Suppé: Ouvertüre zu „Isabella". — 2. Schumann: Träumerei. — 3. Meyer-Helmund: Rokoko, Serenade. — 4. Vorträge von Ernst Arnold. — 5. J. F. Wagner: Lerche, Kuckuck und Frosch, Konzertpolka, f. Pikkolo [R. Kemeter]. — 6. Ganglberger: Mein Teddybär, Konzertpolka, für Fagott [F. Jubarek]. — 7. Vorträge von Hansi Niese. — 8. Vorträge von Carlo Böhm. — 9. Wittek: Bärenzauber, Valse boston. — 10. Silving: Märchen, die uns der Wind erzählt, Tango. — 11. Vorträge: Charlotte Waldow. — 12. Komzak: Wiener Leben, Potpourri. — 13. Vorträge von Ernst Arnold. — 14. J. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — 15. Schild: Kirbacher Marsch.

Budapest 2 kW **555,6**

4.30: Die Schule der Frauen.
6.30: Funknachrichten.
7.30: **Kammerorchester der Hochschule für Musik.**

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: Theaterszenen.
8.45: **Orchester Zavadini d'Old India.**

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

4.10—4.40: Frauenstunde.
5.40—6.40: Stunde der Jugend.
6.40—7.25: Konzert.
7.25—7.55: Landwirtschaft.
7.55—8.25: Englisch.
8.50: Ein Abend in Zaandam.

Sonnenaufgang 8.13 Uhr
Sonnenuntergang 4.07 „

Dienstag, 14. Dezember

Mondaufgang nm. 1.57 Uhr
Monduntergang vm. 1.51 „

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Stunde mit Büchern.
Paul Ernst: „Der Schatz im Morgenrotstal". — Hermann Stehr: „Der Geigenmacher". — Wilhelm v. Scholz: „Perpetua". — Hans Franck: „Minnermann". — Jakob Wassermann: „Der Aufruhr um den Junker Ernst". — Leonhard Frank: „Im letzten Wagen". — Thomas Mann: „Unordnung und frühes Leid". — Gerhart Hauptmann: „Dorothea Angermann".
4.30—7.00: Nachmittagskonzert des Etté-Kammerorchesters.
1. Blon: Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch. — 2. Fall: Fidele Bauern, Walzer aus „Der fidele Bauer". — 3. Flotow: Ouvertüre zu „Martha". — 4. Gounod: Fantasie aus „Der Tribut von Zamora". — 5. Haydn: Andante aus der Sinfonie mit dem Paukenschlag. — 6. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer". — 7. O. Straus: Die Musik kommt. — 8. Bayer: Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee". — 9. Lehár: Gern hab' ich die Frau'n geküßt, Lied aus „Paganini". — 10. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 11. Millöcker: Die schöne Polin, aus „Der Bettelstudent". — 12. Waldteufel: Ich liebe dich, Walzer. — 13. Robrecht: Esplendor, Tango. — 14. Katscher: Schwarz ist dein Auge, Lied. — 15. Zeller: Potpourri aus „Der Vogelhändler.
7.05: Oberstleutnant a. D. Bleyhoeffer: Deutschlands wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zu China.
7.05: Stettin. Direktor Fr. Constantin: Die Stettiner Elektrizitätswerke.
7.30: Dr. Werner Mahrholz: Strömungen der modernen Literatur. Die Grundlagen des Expressionismus.
7.55: Dr. Adolf Grabowsky: Die Krise des britischen Weltreiches.
8.30: **Ein Besuch in der Werkstatt des Weihnachtsmannes.** Unter Benutzung bekannter Dichtungen verfaßt von Julius Witte. Leitung Alfred Braun. Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Vorspiel. — 2. Abfahrt im Schlitten durch den Märchenwald. — 3. Station bei den sieben Zwergen. — 4. Ankunft beim Weihnachtsmann. — 5. In der Puppenwerkstatt. — 6. Bei den Heinzelmännchen. — 7. Rückfahrt.
Anschließend **Lustige Weisen.** Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

3.30—4.15: Kinderstunde.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.45: Dr. Werner Milch: Die Berliner Romantik.
6.50—7.25: Dr. Fr. Levy: Das Werden der modernen Weltwirtschaft.
7.25—8.10: Englisch.
8.25: **Beethovens Violinsonaten.** Zweiter Abend. Henri Marteau. Am Flügel Dr. Edmund Nick.
1. Sonate A-Moll, op. 30 Nr. 1. — 2. Sonate C-Moll, op. 30 Nr. 2. — 3. Sonate G-Dur, op. 30 Nr. 3.
10.30: Mitteilungen des Vereins der Funkfreunde Schlesiens E. V.

Danzig 1,5 kW 272,7

3.15: Alma Richter vom Hausfrauenbund Danzig: Mädchenerziehung einst und jetzt.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus dem Roman „Die Budenbrooks" von Thomas Mann.
6.15—6.45: Stadtmedizinalrat Dr. Keding: Die gesundheitliche Not des Kindes.
6.45—7.15: Dr. Oswald Götz: Krankheitsdämonen und Dämonenvertreibung.
7.45—8.15: Schach.
8.15—9.15: **Klavierabend Michael Zadora-Berlin.**
1. Sechs Stücke a. d. „Weihnachtsbaum" von Liszt: a) Altes Weihnachtslied; b) Die Hirten an der Krippe; c) Adeste Fideles; d) Scherzoso; e) Bereeuse; f) Polnisch. — 2. Busoni: a) Intermezzo; b) Carmen-Fantasie. — 3. Debussy: a) Prélude; b) Sarabande; c) Toccata. — 4. Liszt: Rhapsodie.
9.15—10.15: **Flötenkonzert des Flötenvituosen Alfred Lichtenstein-Berlin.** — Übertragung aus Kassel.
1. G. F. Händel: Sonate in G-Dur. — 2. Ferd. Langer: Andante; Claus Clauberg: Menuett; Ch. Cathérine: Arabeske; Jules Mouquet: Pan und die Schäfer, aus der Sonate „Die Flöte des Pan". — 3. Ch. M. Widor: Romanze; Donato Lovreglio: Fantasie über die Oper „Rigoletto" von Verdi.
10.30—11.00: Weihnachtswoche des armen Kindes. Chorabend des Cäcilienvereins. Ansprache des Pfarrers Steubing.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

3.15: Für die Hausfrau. Vom Weihnachten der Kinder.
4.15: Hannover, Bremen, Hamburg. Kammerorchester der Norag. Jean Sibelius.
4.15: Kiel. Unterhaltungskonzert.
5.00: Dr. Andreas Schott: Menschen und Werke der Zeit.
5.40: Regierungsrat Dr. Münch: Der Steuerabzug vom Arbeitslohn.
7.10: Für die Hausfrau. Die Erzieherin.
7.35: Dr. W. Heinitz: Fremdes Volk im heimatlichen Lied.
7.35: Hannover. Major Brinkleb: Das hannoversche Pferd.
8.15: Hamburg, Hannover, Kiel. **Plattdeutsche Einakter.** Spielleitung Dr. H. Böttcher. 1. „Marie", Drama in einem Optog von August Hinrichs. — 2. „Dat Pastür", Komedi in einem Optog von Hans Ehrke. — 3. „De Aukschon", en lustig Spill in einem Optog von August Hinrichs.
8.15: Bremen. **Niederdeutscher Abend.** Dr. A. Frese, Rezitationen, und die Lautenabteilung d. Ollenborger Kring.
1. Herm. Boßdorf: Männigmal in die Nacht; Simon v. Utrecht: Der prahlende Bauer. — 2. Georg Semper: Plattdeutsche Deern; Rahlfs: Goldschmid sin Tochter (A. Stuhlmann); De Deern mit de twee Brögams, Volkslied. — 3. Heinrich Diers: De rode Strom; De Arbeitsmann; August Hinrichs: a) De Walriderske; b) Die Brautfahrt. — 4. Von holde dree Rosen, Volkslied; Twee Königskinder, Ballade. — 5. Georg Ruseler: a) Das zweite Gesicht; b) De dütsche Düwel; c) De Musik. — 6. Kumm min lütt Flasskoppdeern, Volkslied; Paul Hötzel: Kumm danzen (G. Falke); Hötzel: Wullte mit, so kumm (Franz Poppe). — 7. Börries von Münchhausen: a) Die Glocke von Hademar; b) Die Boten; Liliencron: Bruder Liederlich. — 8. Möller: a) Dör den Schosteen hult de Wind (Bernd de Vries); b) Nachtwächterleed, Volkslied.
Anschließend Übertragung des Konzertes aus Söllners Guten Stuben.

Königsberg 1,5 kW 303

4.00: Rose Tergast-Grawz erzählt Märchen.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Rittergutsbesitzer Born-Dommelkeim: Auf welche Art gewinnt die städtische Bevölkerung eingehendes Verständnis für die Landwirtschaft?
7.15: Dr. Loehrke: Venedig.
8.00: **„Der Barbier von Sevilla".** Komische Oper in zwei Akten von J. Rossini. Musikalische Leitung Kapellmeister Erich Seidler. Sendespielleitung Bruno Bellmann.

Königswusterhausen 18 kW 1300

3.00—3.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
3.30—4.00: Ministerialrat Dr. Koenig: Die Hygiene des Schulhauses.
4.30—5.00: Aus der pädagogischen Welt.
5.00—6.00: Prof. Dr. Reche-Wien: Die Rassenelemente in den deutschen Volksstämmen.
6.00—6.30: Ministerialrat Geheimer Regierungsrat Dr. Feig: Das Arbeitsschutzrecht.
6.30—7.00: Regierungsrat Dr. Kramer: Deutsche Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts.
7.00—7.30: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger.
7.30—8.00: Dr. Mersmann: Entwicklungsströmungen der gegenwärtigen Oper.
Ab 8.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Konzert aus Dresden.
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 2. Strauß: Geheime Anziehungskräfte, Walzer. — 3. Gillet: Der Brief der Manon, Intermezzo. — 4. Urbach: Bizets Wunderklänge, Fantasie. — 5. Ackermanns: Extase poétique. — 6. Linke: Soirée intime. — 7. Schreiner: Dur und Moll, Potpourri.
5.30—6.00: Dr. Hildegard Heyne: Die Frauen der bildenden Kunst.
6.00—6.25: Bücherbesprechung.
7.00—7.30: Dr. Gerhard Salomon: Schutz vor Kreditverlusten.
7.30—8.00: Dr. Rudolf Rosch: Brasilien. Der brasilianische Volkstyp.
8.30: **Weihnachtsfeier** der Vereinigten Germanistischen Seminare der Universität Leipzig unter Mitwirkung von Prof. Dr. André Jolles, Dr. Martin Kunath, Mitglieder des germanistischen Instituts und dem Leipziger Rundfunkorchester. — Übertragung aus dem Künstlerhaus in Leipzig.
Anschließend **Geschichte des Schlagers** in den letzten vierzig Jahren. Prof. Dr. Jolles hält den Rahmenvortrag.
1. Rameau-Mottl: Ballettsuite. — 2. Lanner: Hofballtänze. — 3. a) En revement de la revue; b) Das kleine Fischermädchen. — 4. Strauß: Gschichten aus dem Wienerwald. — 5. a) Die Holzauktion; b) Das Kanapee. — 6. Gillet: Loin du Bal. — 7. a) Tra-ra-ra-bum-diny; b) Daisy Bell. — 8. Crénieux: Wenn die Liebe stirbt. — 9. a) Seemannslos; b) Es war in Schöneberg. — 10. Digo: Valse boston.
10.45—12.00: Tanzmusik der Hauskapelle Radsitzky aus dem Weinrestaurant des Hauptbahnhofes Leipzig.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

4.00: Elfriede Jessen: Laß deine linke Hand nicht wissen —.
4.15: Paula Gura-Ewald: Geselligkeit.
4.35: Weihnachtslieder zur Laute [Anna Hermann].
4.45: Rezepte für Weihnachtsbäckereien.
5.00: Kapelle Albert Krämer aus dem Regina-Palast.
7.00: Otto Willner liest eigene heitere Geschichten.
7.30: Bücherbesprechung. Weihnachtsbücher. Kinderbücher.
8.00: **Meister der Operette.** Leitung Franz Adam.
1. Suppé: Aus „Boccaccio". — 2. Joh. Strauß: a) Aus „Die Fledermaus"; b) Aus „Der Zigeunerbaron". — 3. C. Millöcker: Aus „Der Bettelstudent".
10.00: Dr. Constantin Miller: Weltwirtschaftliche Rundschau.

Münster 3 kW 241,9
Dortmund 1,5 kW 283
Elberfeld 1,5 kW 468,8

1.30—2.30: Heinrich-Marschner-Konzert.
4.00—5.00: Münster. Zitherkonzert des Zithervirtuosen Ferdinand Pankok.
4.00—4.30: Elberfeld, Dortmund. Franz Ruffieux, Taubstummen - Oberlehrer: Sprachstörungen beim Kinde.
4.30—6.00: Dortmund. Naturschilderungen in der Musik.
4.30—6.00: Elberfeld. Lindsay-Theimer-Brase-Konzert.
5.00—5.45: Münster. Stunde für die reifere Jugend.
6.00—7.00: Münster. Ludw. Bäte-Melle: Julius Möser.
6.00—6.30: Dortmund. Bücherbesprechung.
6.00—6.45: Elberfeld. Konzert von Paul Wolff, Schoßgeige; Oskar Bogner, Zither.
1. Grünwald: Andante, für Schoßgeige und Zither. — 2. Haustein: Was die Isar rauscht, Fantasie caprice für Zither. — 3. Steinhoff: Bitte, Tonstück für Schoßgeige und Zither. — 4. Grünwald: Rondo D-Dur, für Zither. — 5. Grünwald: Humoreske, für Schoßgeige und Zither.
6.30—7.00: Dortmund. Aus alten Zeitungen. Walter Jäger: „Der Teufel."
7.20—8.00: Spanisch.
8.00—8.30: Münster. Schallplattenmusik.
8.00—9.45: Dortmund. **Märchenabend.** Margarete Plöger-Winterberg, Rezitationen; Albert Theile, einleitende und überleitende Worte. Funkorchester.
1. Humperdinck: Ouvertüre zu „Hänsel und Gretel" [Orchester]. — 2. Das Märchen, eine Plauderei von Albert Theile. — 3. Tschaikowskij: a) Der schwarze Kater und das weiße Kätzchen, aus dem Ballett „Dornröschen"; b) Blumenwalzer, aus dem „Nußknacker-Ballett" [Orchester]. — 4. Deutsche Märchen: a) Frau Holle; b) Die Bremer Stadtmusikanten; c) Die Schlange; d) Geschichte von der abgehackten Hand (Hauff); e) Die Heinzelmännchen (Kopisch); f) Die künstliche Orgel (Volkmann-Leander) [M. Plöger-Winterberg]. — 5. P. J. Haslinde: Märchen für Violine und Klavier; Dvorak: Koboldtanz [Orchester]. — 6. Ausländische Märchen: a) Ivan Soldado (spanisch); b) Die Geschichte vom Kalifen Omar Bin Al-Khattab und dem jungen Badaw (arabisch); c) Gevatter Hase (engl); d) Galoschen des Glücks (Andersen); e) Die Alte (Turgenjew); f) Der eigennützige Zwerg (Wilde) [M. Plöger-Winterberg]. — 7. Moszkowsky: a) Zug der Zwerge; b) Tanz der Rosenelfen [Orchest.].
8.00—10.20: Elberfeld. **Sinfoniekonzert.**
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 2. Mozart: Sinfonie in G-Moll. — 3. Beethoven: Romanze für Violine und Orchester in F-Dur. — 4. Mendelssohn: Musik zu „Ein Sommernachtstraum". — 5. Schubert: Ballettmusik aus „Rosamunde". — 6. Weber: Ouvertüre zu „Oberon".
8.30—9.45: Münster. **Reuter-Abend,** veranstaltet von A. Schreiber-Lerse.
9.45—10.20: Dortmund, Münster. Funkbrettl. Lieder zur Laute und Dichtungen in plattkölnischer Mundart. Christian Schwindt, Köln.
1. Spätzin und Spatz. — 2. Was i hab'. — 3. Lieder zur Laute. — 4. Dichtungen in rheinischer Mundart. — 5. Das volle Faß. — 6. Treue. — 7. Frauentreue. — 8. Lieder zur Laute. — 9. Heiteres in Plattkölsch. — 10. Der Pechvogel. — 11. Der schönste Duft. — 12. In meinem Herzen. — 13. Lieder zur Laute. — 14. Kölsche Krätzcher. — 15. Mien Schätzge. — 16. Die drei Sportsmänner. — 17. Em zologische Gaade. — 18. Lieder zur Laute.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

3.50: Bücherbesprechung.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dr. Curt Elwenspoek: Von großen Epen der Weltliteratur.
6.45: Morsekursus.
7.15: Deutsches Auslands-Institut. Frau Dr. Rupp-Gerdts: Aus argentinischen Erlebnissen. — Nachrichten aus dem Ausland-Deutschtum.
8.00: **Volkstümliches Konzert des Philharmonischen Orchesters.** Motto: Das Wasser. Leitung Kapellmeister E. Kahn. Solistin Maria Fiechtl.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Hebriden". — 2. Lortzing: Arie der Undine, aus „Undine". — 3. Beethoven: Szene am Bach, aus der 6. Sinfonie (Pastorale). — 4. Mahler: Des heiligen Antonius Fischpredigt; Pfitzner: Verrat (Die Wasserlilie). — 5. Smetana: Die Moldau, sinfonische Dichtung, aus dem Zyklus „Das Vaterland".
11.00: Wunschabend. Leitung Max Heye.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

5.40—5.55: Aus Gedichten Chalupkos.
6.00—7.00: Konzert.
7.15—8.30: **Konzert aus dem Kino Redoute.**

Mailand (1 mi) 6 kW 315,8

8.45: **„Lucia di Lammermoor".** Oper von Donizetti.

Prag 5 kW 348,9

5.45: Kinderstunde.
6.35: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorgekuratoriums.
7.15: Vortrag des Masaryk-Instituts.
8.00: **Konzert.**
1. Gluck-Mottl: Ballett-Suite. — 2. Reger: Suite in altem Stil. — 3. Tschaikowskij: Herbstlied, op. 37; Gounod: Serenade. — 4. Hubay: Fantasie auf Motive aus „Carmen".
9.00: Unterhaltungsmusik.

Graz 0,5 kW 365,8

Bis 8.05: Wiener Programm.
8.05: **Steirischer Komponistenabend: Otto Siegl.**
9.10: Streichorchester des A.-J.-R. 10.

Oslo 370,4

6.00: Tanzmusik.
7.30: Englisch.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Waldmann: Habsburg- und Hohenzollernmarsch. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Der Waffenschmied". — 3. Smetana: Aus „Der Kuß". — 4. Godard: Am Morgen. — 5. Bantok: Dramatische Tänze. — 6. Lumby: Champagner-Galopp.
9.00: Landwirtschaft.
9.30: Rezitationen.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: Romanvorlesung. Anschließend **Orchesterkonzert.**

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: Vortrag von E. Porebski.
7.00—7.25: Prof. Janowski: Reisen und Abenteuer. Erinnerung an Brasilien.
7.55—8.20: Prof. Mileski: Polnische Nationalphilosophie.
8.30—10.00: **Konzert unter Mitwirkung von Solisten.**

Bern 6 kW 411

4.00—5.30: Orchesterkonzert und Hausfrauenviertelstunde.
7.30—8.00: Dr. Adrian: Auf der Suche nach Erdölquellen in Mexiko.
8.00—10.30: **Liederkonzert der Berner Singbuben** und **Orchesterkonzert.** Kompositionen von Verdi.

Rom (1 ro) 12 kW 422,6

9.00: **Leichte Musik.**
1. Pierti: Aus „La donna perduta". — 2. Del Pelo-Rulli: Italien. — 3. Mario: Kleine Hände. — 4. Mignone: Blond, rot oder schwarz? — 5. Ferri: Verhinderung, Rezitation. — 6. Gerra: Kleine Zigeunerin. — 7. Valero-Gola: Frauenliebe, Blues. — 8. Anepeta: Shimmy. — 9. Rulli: Kastilien. — 10. Fragna: Leggenda rossa. — 11. Humoristische Rezitationen. — 12. German: Nell Gwin, drei Tänze. — 13. Valente: Bajazzo-Serenade. — 14. Pittaluga: Eine Tasse, Lied. — 15. Tagliaferri: Napule und Surianto. — 16. Bizzarro: Rezitation. — 17. Donati: Serenade. — 18. Lecocq: Radiomarsch. — 19. Cotogni: Im Rosenschmuck. — 20. Marchesa: Der Kobold. — 21. Hamud: Onestep.

Brünn 2,4 kW 441,2

5.40: Frauenrundschau.
6.00: Dr. Hykes: Das Nervensystem der Bienen.
6.20: Bankdirektor Jar. Pichal: Entwicklung der Banken, ihre Aufgaben und Bedeutung.
7.00: Kammermusik.
8.00: Aus Gedichten Alexander Petöffys.
8.30: **„Die Erbin".** Sendespiel in einem Aufzug von Henry Derville.

Stockholm (sa sa) 1,5 kW 454,5

6.00: Kinderstunde.
6.30: Klavierkonzert. Schubert.
7.00: Deutsch.
7.20: Die schwedischen Hölzer.
7.50: **Vokal- und Orchesterkonzert.**

Zürich 1 kW 500

7.30: Vortrag.
8.00: **Musikalischer Einakterzyklus.**

Brüssel 508,5

6.00: Konzert.
9.30: **Galakonzert.**
1. Mozart: Sinfonie. — 2. Ravel: Sonatine für Klavier. — 3. Ravel: Pavane auf ein totes Kind. — 4. Ravel: Five o'clock.

Wien 20 kW 517,2 u. 577

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.45: Stunde der Frau.
6.15: Emil Kläger: Moderne Theaterregie.
7.00: **„Die Walküre".** Oper in drei Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung Dr. Ludwig Kaiser.

Budapest 2 kW 555,6

4.15: Kinderlieder.
6.20: Ung. Klassiker. Karl-Lotz-Gedenkfeier.
6.50: Funknachrichten.
8.50: **Konzert.**
10.00: Zigeunermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: **Liederabend der Berner Singbuben.** — Übertragung aus Bern.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

5.10—6.55: Unterhaltungskonzert.
6.55—7.25: Volkslieder.
7.25—8.25: Englisch.
8.50: **Abend des Röm. Kath. Rundfunk-Vereins.**

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

1.30—2.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
3.30: Hedwig Hirschbach: Ein Schlußwort über die Garçonne.
4.00: Jugendbühne. Unterhaltungsstunde. Die Funkprinzessin, Antonie Straßmann, erzählt Märchen.
1. Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern (Chr. Andersen). — 2. Tischlein deck dich (Brüder Grimm).
4.30—7.00: Unterhaltungskonzert der Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Sousa: The diplomat, Marsch. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann". — 3. Strauß: Schwert und Leier, Walzer. — 4. Krome: Das war in Heidelberg. — 5. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 6. Blon: Traumweben, Vision. — 7. Rau: Flirtation. — 8. Gabriel-Marie: La cinquantaine. — 9. Ponchielli: Ballettmusik aus „Gioconda". — 10. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 11. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer. — 12. Komzák: Wiener Spaziergänge, Potpourri. — 13. Nesvadba: Lorelei-Paraphrase. — 14. Godard: Marquis et Marquise, Menuett. — 15. Steiner: Nur ein Viertelstündchen.
7.05: Eugen Szatmari: Unter vier Augen mit berühmten Männern.
7.25: Dr. Friedrich Luther: Wissenschaft und Sittlichkeit. Der ethische Imperativ.
7.55: Geh. Justizrat Prof. Dr. Ed. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
8.15: Dr. Leopold Schmidt spricht über Beethoven.
8.30: **200 Jahre Orchestermusik. Beethoven.** Berliner Funkorchester. Leitung Georg Széll von der Berliner Staatsoper. — Paul Schramm, Klavier.
1. Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Klavierkonzert Nr. 5, Es-Dur, op. 73 (Allegro — Adagio con moto — Rondo) [P. Schramm]. — 3. Sinfonie Nr. 4, B-Dur, op. 60 (Adagio — Allegro vivace; Adagio — Allegro vivace — Allegro mo non troppo).
10.30—12.30: Tanzmusik (Kermbach).

Breslau 10 kW 322.6
Gleiwitz 1,5 kW 250

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Bücherbesprechung.
6.30: Dr. Waldemar v. Grumkow: Der Schlesische Funkkalender 1927.
6.50—7.20: Zahnarzt Dr. Ernst Boronow: Nutzen und Pflege künstlicher Zähne.
7.25—7.55: Prof. Dr. O. E. Meyer: Die geologisch wirksamen Kräfte.
8.10: **Volkstümliches Konzert des Schlesischen Landesorchesters.** Leitung Kapellmeister Walter Mundry.
1. W. Reißer: Hans-Bredow-Marsch. — 2. H. Balfe: Ouvertüre zu „Die Zigeunerin". — 3. F. Schubert: Moment musical. — 4. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen". — 5. J. Strauß: Seid umschlungen, Millionen, Walzer. — 6. Jones: Potpourri aus „Die Geisha". — 7. Radecke: Aus der Jugendzeit. — 8. Bayer: Hoch Wien! Marsch.
9.30: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Streifzüge durch das Reich der Erfindungen und Entdeckungen.
10.15: **Zamenhof Gedenkfeier,** veranstaltet vom Deutschen Esperantobund E. V., Ortsgruppe Breslau.
1: Parolado; a) Deutscher Teil; b) Esperanto parto [H. J. Plehn]. — 2. Goethe: Dedico (el „Faust"); Zamenhof: Ho, mia Kor' [L. Schwarz]. — 3. Hejmo dolca nom, angla popolkanto; Ho normandi, franca popolkanto; Najtingalo, rusa popolkanto [R. Hennig]. — 4. Lessing: Raconto pri la 3 ringoj (en „Nathan"); R. Schwarz: El „Verdkata testamento" [L. Schwarz]. — 5. Rozeto en herbejo; La karulon si sopiris, germana popolkanto [R. Hennig].

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Bücherbesprechung.
6.15—6.45: Pfarrer Taesler: Nietzsches persönliche und philosophische Stellung zu Weib, Kind und Ehe.
6.45—7.15: Oberlandesgerichtsrat Dr. Aschaffenburg: Grundzüge des deutschen Strafrechts.
7.15—7.45: Archivdirektor Ruppersberg: Frankfurt, das Buch der Stadt.
7.45—8.00: Eine Viertelstunde Naturkunde.
8.00: **Volkskonzert aus dem Zologischen Garten.** Frankfurter Sinfonieorchester. Kapellmeister Fritz Otte. Betty Mergler, Mezzosopran; Emmalotte Krause, Sopran; Franz Völker, Tenor; Benno Ziegler, Bariton; Carl Ebelmann, Baß; Frankfurter Männerchor.
1. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. Wagner: Hallenarie aus „Tannhäuser". — 3. Wagner: Gerechter Gott, Arie aus „Rienzi". — 4. Liszt: Préludes. — 5. Wagner: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". — 6. Saint-Saens: Sieh', mein Herz erschließet sich, Arie aus „Samson und Dalila". — 7. Wagner: 3. Akt, 2. Szene aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
10.30—11.00: Weihnachtswoche des armen Kindes.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

1.20: Schulfunk. Englisch.
4.15: Hamburg, Kiel. Funkheinzelmann.
4.15: Hannover. Klavierkonzert.
4.15: Bremen. Kammermusik.
5.40: W. Schmidt: Kritische Betrachtungen zum Rundfunkempfang.
6.50: Prof. Dr. Lauffer: Neujahrssitten in Niederdeutschland.
7.10: Englisch.
7.25: Hamburg, Bremen. Die Berufsberatung des Volksschülers im Hamburger Handwerk.
7.25: Hannover. Eduard Klocke: Das Wunder des Vogelzugs.
7.25: Kiel. Dr. Blochmann: Kalenderreform.
8.00: **Hamburg, Hannover. Chinesische Miniaturen.** Einführender Vortrag v. Adalbert Forstreuter. Richard Klewitz-Berlin; Dr. Felix Günther. Dirigent Adolf Secker.
1. Busoni: Turandot-Suite, op. 41. — 2. Walter Riemann: Klavierstücke: a) Im grünporzellanen Teehaus; b) Lotosblume; c) In der Chinesenstadt. — 3. Eduard Moritz: a) An Li-tai-Po; b) Die geheimnisvolle Flöte (Josef Marx); c) Ein junger Dichter denkt an die Geliebte. — 4. Nino Neidhardt: Chinesische Legende, für Orchester. — 5. Walter Riemann: Klavierstücke: a) Chinesische Nachtigall; b) Kleine Li-li-tse: c) Fest im Garten. — 6. L. Hubert Pataky: a) Das Los der Menschen; b) Die Lotosblumen; c) Der Trinker im Frühling. — 7. Tschaikowskij: Danse chinoise.
8.00: Bremen. **Vor Weihnachten.** Thea Delo; Elly Krasser; Heinrich Kastner; Georg Schmidt; Kammerorchester der Norag. Leitung Heinz Nordbruch. Am Flügel Reinhold Krug.
1. Die Welt, in der man sich beschenkt. Eine heitere Szene für die Weihnachtszeit von Richard Blasius. Regie Dr. Ernst Pündter. Personen. Alfred: Georg Schmidt — Hanna, seine Frau: Thea Delo — Kurt: Heinrich Kastner — Lotte, Alfreds Schwester, Kurts Verlobte: Elly Krasser. — 2. Semmler: Das Lied vom deutschen Tannenbaum; Hennig: Weihnachtslust. — 3. Claudius: Ein Lied hinterm Ofen zu singen; Zoozmann: Weihnachtswünsche; Rückert: Die Rätsel der Elfen. — 4. Bayer: Potpourri aus „Die Puppenfee". — 5. Worch: Weihnachten. — 6. Reuter: Weihnachtskapitel aus „Ut mine Stromtid". — 7. Kinderlieder. — 8. Mehler: Weihnachtszauber.
8.00: Kiel. **Rokoko-Musik.** Streichquartett: Ernst Träger, 1. Violine; Jos. Winter, 2. Violine; Hans Heinrich, Viola; John de Jager, Cello; R. Rueff, Laute.
1. Haydn: Streichquartett in Es-Dur. — 2. Boccherini: Quintett in D-Dur, für zwei Violinen, Viola, Cello und Laute. — 3. Mozart: Streichquartett in D-Dur.

Königsberg 1,5 kW 303

4.00: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. Michael Pichon: „Der zerbrochene Ring".
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30—6.00: Schallplattenmusik.
6.30: Dr. Philipp: Probleme und Methoden bei der psychologischen Erforschung der produktiven Denkvorgänge.
7.00: Dr. Schröter: Kleist in Weimar.
7.30: Dr. E. Kroll: Heiteres aus dem Reiche der Frau Musika.
8.00: **„Der Schwur der Treue".** Lustspiel in drei Aufzügen von Oskar Blumenthal. Sendespielleitung K. Lesing. Anschließend etwa 9.40: **Abendkonzert.**
1. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 2. Fetras: Nachruf an Franz Schubert, Fantasie. — 3. Grieg: Norwegischer Brautzug. — 4. Weber: Fantasie aus „Oberon". — 5. Leuschner: Alt-Rußland, Fantasie. — 6. Granichstaedten: Mondlicht, Lied. — 7. Komzák: a) Volkslied; b) Märchen. — 8. Ascher: Lockvogel, Marsch.

Königswusterhausen 18 kW 1300

12.00—12.30: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler.
12.30—12.40: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger.
3.30—4.00: Ober-Studiendirektor Dr. Buchenau: Der deutsche Idealismus in der Prima.
4.00—4.30: Oberschullehrer Vorwerk: Der neuzeitliche Anfangsunterricht.
4.30—5.00: Ankündigungen aus dem Zentralinstitut.
5.00—5.30: K. W. Goldschmidt: Die Grundzüge der ästhetischen Kritik.
5.30—6.00: Prof. Liepe-Halle: Die Wandlung des Amphitryonproblems von Plautus bis Molière.
6.00—6.30: Prof. Dr.-Ing. Schüle: Die Wärme als wesentliche Grundlage der Technik.
6.30—7.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
7.00—7.30: Staatssekretär Prof. Dr. Müller: Konsumfinanzierung.
7.30—8.00: Dr. C. G. Bruns: Grundfragen des Minderheitenrechts.
Ab 8.15: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.15: Morsekursus.
6.15—6.25: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamts für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30: Vortrag.
7.30—8.00: Vortrag.
8.15: **Weihnachtskonzert.** Ein Streichorchester.
1. Francesco Manfredini: Concerto grosso zu Weihnachten, für Streichorchester und Klavier. — 3. Arcangelo Corelli: Concerto grosso, Nr. 8, zum Weihnachtsabend, für Streichorchester mit Soli und Klavier.
Anschließend Funkpranger.
10.30: Funkbrettl.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

12.30: Mittagskonzert.
4.00: Kammerquartett Rosenberger.
5.00: Otto Willner lehrt die Buben Kripperl bauen.
5.15: Paula Gura-Ewald: Der ritterliche Junge.
5.35: Ein kleines Weihnachtsspiel. Gespielt und gesungen von Schülerinnen unter Leitung von Teresa Roth.
6.15: Schach für Knaben.
7.15: Dr. Benno Monheimer: Hockey.
7.30: Dr. Fritz Gerathewohl: Deutliches Sprechen.
8.00: Unterhaltungskonzert.
8.30: „Lausbubengeschichten" von Ludwig Thoma [Ewis Borkmann].
9.00: **„Fanfreluche".** Musikalisches Lustspiel in zwei Akten von Wilhelm Mauke. Leitung Hans A. Winter.
11.00—11.30: Schallplattenmusik.

Münster 3 kW 241,9
Dortmund 1,5 kW 283
Elberfeld 1,5 kW 468,8

1.30—2.30: Anton-Bruckner-Konzert.
4.00—5.15: Münster. Heiteres Konzert.
4.00—4.15: Dortmund. 15 Minuten der Frau.
4.00—5.30: Elberfeld. Kinderstunde. Der Funkheinzelmann erzählt Weihnachtsmärchen, die Märchentante singt Weihnachtslieder, und das Funkheinzelmann-Orchester spielt Weihnachtsmusik.
4.15—5.00: Dortmund. Der Funkheinzelmann erzählt.
5.00—5.30: Dortmund. Polizeihauptmann Jungfermann: Das Verhalten unserer Kleinen auf der Straße.
5.20—5.40: Münster. Paul Wemer: Der westfälische Bauer einst und jetzt.
5.30—6.30: Dortmund, Elberfeld. Musikkränzchen.
5.40—6.00: Münster. Heinrich Freiherr Droste zu Hülshoff: Burg Eggeringhausen.
6.00—6.30: Münster. Hermann Tölle-Kastrop-Rauxel spricht über Luise Hensel.
6.30—7.00: Münster. Prof. Dr. Richard Schmidt: Indische Hochzeitsgebräuche.
6.30—7.00: Dortmund. Winter. Gedichte aus aller Welt, gesprochen von Hermann Probst. Auswahl und Einleitung: Albert Theile. Gedichte von Verlaine, Nietzsche, Carducci, Asnik, Yatabe, Ryokichi, Shelley, Ostertag, Stecchetti, Puschkin, Oliveira, Rodenbach, Storm, Tennyson, Jakobsen.
7.15: Elberfeld, Münster. Walter Braunfels: Einführung zum Klavierkonzert.
7.20—7.30: Dortmund. Reklame.
7.30—9.00: **Klavierabend von Walter Braunfels-Köln.** — Übertragung aus der Stadthalle Solingen.
1. Klaviersonate G-Dur, op. 31 Nr. 1. — 2. Klaviersonate Cis-Moll, op. 27 Nr. 2 (Mondscheinsonate). — 3. Klaviersonate F-Dur, op. 81 a. — 4. Klaviersonate As-Dur, op. 110.
9.00—9.20: Münster. Dr. Worbs. Im Zickzack durch Neuyork.
9.00—10.00: Dortmund. Schubert-Cornelius-Konzert. Kranzhoffsches Quartettverein. Grete Madert, Konzertsängerin.
1. Franz Schubert: a) Sanctus; b) Salve Regina [Quartettverein]; c) Gesänge des Harfners Nr. 1; d) Ihr Bild; e) Das Mädchen; f) Das Lied im Grünen [Grete Madert]; g) Der Entfernten; h) Lob der Einsamkeit; i) Liebe [Quartettverein]. — 2. Peter Cornelius: a) Sonnenaufgang; b) Es war ein alter König [Quartettverein]; c) Nachts; d) Angedenken; e) Wiegenlied; f) Denkst du an mich? [Grete Madert]; g) Der deutsche Schwur [Quartettverein].
9.00—11.00: Elberfeld. Rund um den Stephansturm. Rosel Schlager, Sopran; L. Reicher, Rezitation; Funkorchester.
1. Ertel: Hoch- und Deutschmeistermarsch. — 2. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Ouvertüre. — 3. Wiener Skizzen. — 4. Wiener Lieder. — 5. Zierer: Wiener Mad'ln, Walzer. — 6. Pick: Fiaker-Lied. — 7. Wiener Skizzen. — 8. Wiener Lieder. — 9. Komzak: Wiener Volksmusik. — 10. Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer.
9.20—9.30: Münster. Einführung zum 3. Abonnementskonzert der Stadt Herford, am 16. Dezember, 8 Uhr abends.
9.30—11.00: Münster. Wunschkonzert.
10.00—11.00: Dortmund. Anekdoten, Schnurren und Schwänke. Besinnliches und Lustiges von Kleist, Hebel, Schäfer, Escher, Winkler, Rosegger, Zetterström, Roda-Roda. Gesprochen von Hugo Bürger.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

2.00: Schallplattenmusik.
3.00 Jugendstunde.
3.50: Englischer Humor. Win Hörth.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Prof. Dr. Hans Winkler-Hamburg: Meine Forschungsreise nach Zentral-Borneo.
6.45: Albrecht Merz: Schöpferische Spielkraft.
7.15: Rolf Formes: Für Funkbastler.
8.00: **Balladen und Lieder.** — Übertragung aus Freiburg i. Br.
1. Loewe: Die Reiherbeize. — 2. Loewe: Tom der Reimer. — 3. Loewe: Odins Meeresritt. — 4. Deutsche Liederperlen.
9.00: **„Fanfreluche".** — Übertragung aus München. Musikalisches Lustspiel in zwei Akten von Wilhelm Mauke. Leitung H. A. Winter. — Übertragung aus München.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

5.40—5.55: Slowakisch für Magyaren.
6.00—7.00: Jazzband.
8.30—9.30: **Zigeunermusik aus dem Café Astoria.**

Mailand (1 m l) 6 kW 315,8

8.45: **Operete aus dem Teatro Lirico.**

Prag kW 348,9

5.45: Märchen für Kinder.
6.35: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorgekuratoriums.
7.15: Vortrag des Masaryk-Instituts.
8.00: **Lustiger Abend.**
9.00: Beneš Blasmusik.

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Oslo 370,4

6.00: Knabenstunde.
7.30: Deutsch für Anfänger.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Blon: Schützenmarsch. — 2. Händel: Aus „Samson". — 3. Verdi: Fantasie aus „Othello". — 4. Sinigagli: Piemontesischer Tanz. — 5. Loewe: Die Uhr.
9.00: Arnulf Överland: Der Schriftsteller Olav Duun.
9.30: **Konzert.** J. S. Bach: Konzert E-Moll, für Violine und Klavier.
10.15: Tanzmusik.

Toulouse 2 kW 389,6

9.35: **Teile aus „Mamselle Angot".**

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: Kinderstunde.
6.30—6.55: Briefkasten.
7.00—7.25: Polnische Geschichte.
7.55—8.20: Prof. Antoniewicz: Polnische Großstädte. Wilna.
8.30—10.00: **Konzert unter Mitwirkung von Solisten.**

Bern 6 kW 411

4.00—5.30: Orchesterkonzert und Kinderstunde.
7.30—8.05: Dr. Schweizer: Das Realitätsalter des Kindes.
8.05—9.00: **Solistenkonzert. Gesang, Flöte, Klavier.**
9.00—9.50: Orchester Dol Dauber.

Rom (1 r o) 12 kW 422,6

9.00: **Konzert. Italienische Musik.**

Brünn 2,4 kW 441,2

5.40: Jugendstunde.
6.20: J. Benesovsky: Das Rätsel im Altertum.
6.45: Morseunterricht.
7.00: Konzert.
8.00: **Lustige Lieder.**

Stockholm (s a sa) 1,5 kW 454,5

6.00: Kinderstunde.
6.30: Unterhaltungskonzert.
7.10: Alltagsleben zur Zeit Jesus.
7.40: Vokalkonzert.
8.10: Das alte China.
8.40: Einführungsrede zum Konzert.
8.55: **Sinfoniekonzert.** Beethoven: Sinfonie Nr. 5.
9.55: Rezitationen.
10.10: Tanzmusik aus dem Grand Hotel Royal.

Zürich 1 kW 500

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Schülerstunde. — Anschließend Schallplattenmusik.
5.30: Jugendstunde.
7.30: Vortrag.
8.00: **Vortragsabend Dr. E. Korrodi.** Hausorchester; Erwin Gilbert, Violine. Am Flügel M. Siegrist.

Brüssel 508,5

9.30: Teile aus **„Madame Butterfly".** Oper von Puccini.

Wien 20 kW 517,2 u. 577

4.15: Nachmittagskonzert.
5.00: Märchen für groß und klein.
6.00: Prof. Dr. Karl Faack: Winterfütterung des Rindes.
6.25: Prof. Dr. Hans Tietze: Philipp Otto Runge.
7.00: **Konzert des Wiener Konzertvereins** aus der Konzerthaus. Dirigent Prof. Dirk Fock.
1. Beethoven: Sinfonie Nr. 4, B-Dur. — 2. Reger: Ballettsuite (Uraufführung). — 3. Gasparo Cassado: Konzert für Violoncello (Uraufführung) [Der Komponist]. — 4. Ravel: Daphnis und Chloe (Uraufführung).
9.30: Heitere Abendmusik der Kapelle Silving.

Budapest 2 kW 555,6

4.00: Kindermärchen.
5.02: Ung. Klassiker. Kacsoh-Pongracz-Gedenkfeier.
6.30: Ökonomischer Vortrag.
7.10: Historischer Vortrag.
8.30: **Lieder- und Duetten-Abend.**
10.00: Schallplattenmusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

6.00: Kinderstunde.
8.05: **Konzert unter Mitwirkung von Solisten.**
9.00: **Orchester Dol Dauber.**

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

2.40—3.40: Englisch.
4.40—5.10: Hausfrauenstunde.
5.10—6.55: Unterhaltungskonzert.
6.55—7.25: Vortrag.
7.25—8.25: Deutsch.
8.50: **Abend des Christlichen Rundfunk-Vereins.**
Anschließend Tanzmusik.
5.10—6.55: Unterhaltungskonzert.

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Stunde mit Büchern.
Dr. Oswald Flock: „Die deutsche Dichtung der Gegenwart". — Hanns Günther: „Pioniere der Radiotechnik". — Hans Wolfgang Behm: „Planetentod und Lebenswende". — Max Wieler: „Moltkes philosophisches Vermächtnis". — J. P. Hebel: „Die Schwänke des rheinischen Hausfreundes". — „Der heilige Alltag". — Paul Wiegler: „Geschichte der Weltliteratur". — Paul Siebertz: „Wunder im Weltall". — Svante Arrhenius: „Erde und Weltall". — „Handbuch des Kunstmarktes".
4.30—7.00: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Blon: Viktoria-Marsch. — 2. Strauß: Aquarellen, Walzer. — 3. Brase: Serenade. — 4. Friedmann-Gärtner: Wiener Tanz. — 5. Mackeben: Märchen-Suite. — 6. Braga: Serenade (Engellied). — 7. Krüger: Lockender Frühling, Walzer-Intermezzo. — 8. Morris: Njana, Foxtrott. — 9. Richter: Traumsuite. — 10. Lincke: Esmeralda, Tanzlied. — 11. Järnfeldt: Präludium. — 12. Borchert: Von Heidelberg bis Barcelona (Eine Rundreise um die letzten Weltschlager). — 13. Bransen: Anita, Boston. — 14. Hirn: Hoangho, Onestep.
7.05: Spanisch.
7.30: Georg Borchardt, Vorstandsmitglied des Gewerkschaftsbundes der Angestellten: Die kulturelle Bedeutung der Jugendarbeit.
8.00: Einführung zu „Die Hugenotten". Sendespiel am 17. Dezember.
8.30: **Irene Triesch,** Rezitationen.
1. Aus dem Buch des Unmuts (Goethe); Hochzeitslied (Goethe); Die Braut von Korinth (Goethe). — 2. Die Worte des Glaubens (Schiller). — 3. Das Geheimnis der Liebe (Novalis). — 4. Frühlingsfeier (Klopstock).
9.00: **Blasorchester Woitschach.**
1. Zicker: Tapfer und Treu, Marsch. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Die Nürnberger Puppe". — 3. Kockert: Amorettenständchen. — 4. Ed. Strauß: Fesche Geister, Walzer. — 5. Koedel: Winterfreuden, Weihnachtspotpourri. — 6. C. Woitschach: Zwei bayerische Ländler: a) 's Roserl; b) Mirzel und Seppl. — 7. Lindemann: Eine Muh, ein Mäh, Marsch aus „Der Weihnachtsmann kommt".
10.30—12.30: Tanzmusik (Etté).

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Dr. Georg Kohn: Die neue Regelung des Miets- und Wohnungsrechts.
7.00—7.30: Oberpostinspekt. Majowsky: Weihnachten bei der Post.
7.35—8.05: Dr. Ernst Boehlich: Aus den Urtagen der Menschheit. Die Aufwärtsentwicklung in der jüngeren Altsteinzeit. Gesellschaft und Wirtschaft.
8.15: **„Die armseligen Besenbinder".** Altes Märchen von Carl Hauptmann in fünf Bildern. Funkbearbeitung und Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.
10.15—11.30: Tanzmusik d. Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW **272,7**

4.00: Afrikaforscher Hauptmann a. D. Steinhardt: Verlorenes Sonnenland. Koloniale Erinnerungen.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert der Kapelle Stern aus dem Danziger Hof.
6.20: Herbert Sellko: Vom Sport zur Kunst.
Ab 7.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,5**

12.00—1.00: Mittagskonzert. — Übertragung aus Kassel.
3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus „Die Kultur der Renaissance in Italien".
6.15—6.45: Pfarrer Schafft: Der Ludwigstein als Ausdruck gemeinsamen Lebenswillens der Jugendbewegung. — Übertragung aus Kassel.
6.45—7.15: Südwestdeutscher Radioklub.
7.15—7.45: Kulturkartell der modernen Arbeiterbewegung. Alfred Auerbach: Arbeiterdichter. Sprechchor des Kulturkartells.
7.45—8.15: Frankfurter Zeitung.
8.15: **Vortragsabend Robert Koppel.** Wunschprogramm. 1. In Rothenburg ob der Tauber. — 2. In Jena sind alle Mädchen so blond. — 3. Die schwarze Natascha.
10.30—11.00: Weihnachtswoche des armen Kindes. Weihnachten des Kindes. Anschließend bis 12.30: Tanzmusik der Kapelle Kuhl.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254.2**

4.15: Hannover, Hamburg, Bremen. Am Herdfeuer.
4.15: Kiel. Weihnachtsstimmung. Plattdeutsche Vorlesung.
5.00: Konzert. Ständchen und Serenaden.
6.50: Die künstlerische Charakterpuppe.
7.10: Dr. med. Timm-Lübeck: Das nervöse Kind.
7.35: Hamburg. Ernst Kumlehn: Wanderungen.
7.35: Hannover. Dr. G. Wember: Wie errichte ich mein Testament?
7.35: Bremen. Karl Ehlers: Pflanzen und Tierwelt der Marsch.
7.35: Kiel. Prof. Haseloff: Die Kunsthalle in Kiel. Die graphische Ausstellung.
8.00: Hamburg, Bremen, Kiel. **Musik um Richard Dehmel.** Dr. Georg Manfred-Berlin, Vorlesung. Am Flügel A. Secker. Einleitender Vortrag von Dr. G. Manfred.
9.00: **Spinnstuben-Poesie.** Dirigent: H. Blechschmidt.
8.00: Hannover. **Weihnachtslieder für Mutter und Kind.** Emily Schade, Gesang; Konzertmeister Willy Palmedo und das Norag-Orchester.
1. Corelli: Pastorale aus der Weihnachtsmusik. — 2. Cornelius: Die Könige; Schubert: Wiegenlied der Hirten an der Krippe; Berger: Vom Himmel in die tiefsten Klüfte. — 3. Tartini: Adagio; Gluck: Andante. — 4. Burchardt: Weihnachtslied; Reinicke: Christkindchens Einlaß; Stange: Weihnachtswünsche. — 5. Weihnachtslieder.

Königsberg 1,5 kW **303**

4.00: Übertragung aus Danzig.
4.30—6.00: Übertragung aus Danzig.
6.20: Übertragung aus Danzig.
7.00: Oberschulrat Schulz: Der Weihnachtsbaum im Lichte der Geschichte und seine pädagogische Bedeutung.
7.30: Einführungsvortrag zum Sinfoniekonzert am Freitag, dem 17. Dezember.
8.00: **Weihnachtliche Hausmusik.** Werke von Max Reger. Einführende Worte über Max Reger als Hausmusikkomponist [Dr. Müller-Blattau].
1. Zwei kleine Choralvorspiele für Orgel: a) Macht hoch die Tür; b) Vom Himmel hoch. — 2. Drei geistliche Lieder für Mezzosopran und Klavier: a) Uns ist gebor'n ein Kindelein; b) Laßt uns das Kindlein wiegen; c) Mariä Wiegenlied. — 3. Aus meinem Tagebuch, für Klavier: a) Präludium; b) Melodie. — 4. Drei Weihnachtslieder (schlichte Weisen), für Mezzosopran und Klavier: a) Der König aus Morgenland; b) Knecht Ruprecht; c) Zum Schlafen. — 5. Zwei Stücke für Klavier: a) Episode; b) Intermezzo.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

2.30—3.00: Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin: Die Familiensitten in der Neuzeit.
4.00—4.30: Regierungsrätin **Albrecht:** Eine Führung durch hauswirtschaftliche und gewerbliche Fachschulen.
4.30—5.00: Berichte aus dem **Zentralinstitut.**
5.00—6.00: Prof. Dr. Reche-Wien: **Die** Rassenelemente in den **deutschen** Volksstämmen.
6.00—6.30: Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Appel: Die Schädlingsbekämpfung in der Land- und **Forst**wirtschaft und die Organisation **des** deutschen Pflanzenschutzdienstes.
6.30—7.00: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger.
7.00—7.30: Prof. Liepe-Halle: Amphitryon von Heinrich v. Kleist unter Bezugnahme auf die Inszenierung in Lauchstädt.
7.30—8.00: Prof. Kurt Schubert: Beethovens Kammermusik-Trios.
8.00—8.30: M. Jungnickel: Weihnachtssitten und -gebräuche.
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW **357.1**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Jugendnachmittag. **Allerhand** Rechen- und Zauberkunststücke.
6.00—6.15: Aufwertungsrundfunk.
6.15—6.35: Steuerrundfunk.
7.00—7.30: Dr. Rudolf Rosch: **Handel** und Wandel in Brasilien.
7.30—8.00: Heinz Woltereck: **Winter**ausflüge von Mitteldeutschland aus.
8.15: **Lyrik und Prosa** von Dichtern **des** 19. Jahrhunderts.
1. Einleitungsmusik. — 2. Rich. Dehmel: Aus „Zwei Menschen" [Prof. Ad. Winds]; Detlev v. Liliencron: a) Glücks genug; b) Die Hochzeitsreise [Hans Zeise-Gött]; Detl. v. Liliencron: „Umzingelt", eine Novelle [Prof. Ad. Winds]. — 3. Zwischenmusik. — 4. Joh. Schlaf: Sonne, Sonne [Prof. Ad. Winds]; Joh. Schlaf: a) Sehnsucht; b) Abendgang [Hans Zeise-Gött]; Arno Holz: Ein Abschied [Prof. Ad. Winds]; Arno Holz: a) Winter; b) Großstadtmorgen [Hans Zeise-Gött]. — 5. Zwischenmusik. — 6. Gustav Falke: a) Die feinen Ohren; b) Das mitleidige Mädel; Otto Julius Bierbaum: a) Scherzo lamento; b) Der begossene Pudel; c) Er fühlt sich als lustiger Ehemann [Hans Zeise-Gött]. — 7. Schlußmusik.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

12.30: Schallplattenmusik.
4.00: Albert Spenger liest Novellen von Herbert Hassencamp.
4.30: Künstlertrio Max Kreuz.
6.20: Reg.-Rat Waldemar Erhardt: Allgemeine Mietenregelung und Mieterschutz.
7.00: Esperanto.
7.30: Bekannte Opernfantasien.
8.30: Professor Dr. August Gallinger: Grundbegriffe der Philosophie.
9.00: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Philharmonischen Konzerts.
9.15: **Philharmonisches Konzert des Konzertvereins München** E. V. Leitung Friedrich Rammelt. Männergesangverein Liederhort. Leitung Musikdirektor Rudolf Kaiser. — Übertragung aus der Tonhalle.

Münster 3 kW **241,9**
Dortmund 1,5 kW **283**
Elberfeld 1,5 kW **468,8**

10.15—11.00: Dortmund, Elberfeld. Stunde der Jugend. Weihnachtsklänge.
11.30—12.30: Morgenkonzert.

1.30—2.30: Dortmund, Münster. Dur und Moll. Mittagskonzert.
Anschließend: Münster. Bücherbesprechung.
4.00—4.30: Münster. Übertragung aus Königswusterhausen.
4.15—5.00: Dortmund. Schallplattenmusik.
4.30—5.15: Münster. **„Die Himmelsgeige".** Märchen-Weihnachtsspiel in einem Akt von Alinda Jacoby.
4.30—5.15: Elberfeld. Collegium musicum.
1. Quartett in F-Moll, für zwei Violinen, Cello und Klavier. — 2. Graun: Trio in F-Dur. — 3. Gluck: Trio Nr. 4 in B-Dur.
5.00—6.30: Dortmund. Nachmittagskonzert.
5.15—5.45: Elberfeld. Musikalische Novellen.
5.30—6.15: Elberfeld, Münster. Aus klassischen Operetten.
6.20—7.00: Münster. Karl Vogler: Hebbel als Novellist.
6.30—7.00: Dortmund. Stadtobergärtner Johnsen: Weihnachtsbaum und Mistel, Christrose und Weihnachtsstern.
7.15—7.40: Münster. Kurt Siemers: 1. „Stadt der Störche". — 2. „Schloß der Journalisten".
7.20—7.40: Dortmund. Einführung in das Konzert des Städtischen Abonnementskonzerts der Stadt Herford.
7.20—7.40: Elberfeld. Paul Nieren: Der Morphinismus.
7.40—8.00: Münster. Privatdozent Dr. Koch: Die Bienenzucht im deutschen Volkswirtschaftsleben.
7.40—8.00: Dortmund, Elberfeld. Morsekursus.
8.00—10.00: Münster, Dortmund. **Übertragung des Abonnementskonzerts der Stadt Herford.**
1. Bach: Jauchzet in allen Landen, Kantate. — 2. Beethoven: Rezitativ und Arie „Ah perfido". — 2. Bruckner: Siebente Sinfonie in E-Dur.
8.00—9.30: Elberfeld. **Schoenmaker-Quartett.**
1. Jos. Haydn: Quartett op. 76 Nr. 1, G-Dur. — 2. Beethoven: Quartett op. 74 Es-Dur (Harfenquartett). — 3. F. Schubert: Quartett D-Moll (Der Tod und das Mädchen).
9.30—10.00: Elberfeld. Einführungsvortrag zum 3. Sinfoniekonzert der Konzertgesellschaften Barmen-Elberfeld am Freitag.
10.00—10.30: Schach.
10.30—11.30: Dortmund. Konzert aus dem Café Corso.
10.30—11.00: Elberfeld. Tanzmusik.
10.35—11.00: Münster. Kurt Siemers: 1. Apenrade und Hadersleben, zwei schöne deutsche Städte. — 2. Sommertag auf der Insel Alsen.

Stuttgart 1,5 kW **379,7**

3.50: Frau Dauth: Die amerikanische Hausfrau. — Übertragung aus Freiburg i. Br.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.30: Stadtarchivrat Dr. Hefele: Alt-Freiburg.
6.15: Dramaturgische Funkstunde.
6.45: Ärztevortrag: Über kosmische Einflüsse auf das Seelenleben. Geopsychische Erscheinungen.
7.15: Richard Tschorn: Das Wesen der Kinderzeichnung.
8.00: **Literarisch-musikalischer Abend. Goethe — Beethoven — Schubert.**
1. Beethoven: Aus dem Streichquartett op. 18, Nr. 1, F-Dur. — 2. Beethoven: a) Mailied; b) Kennst du das Land, aus „Wilhelm Meister". — 3. Der Sänger (Goethe). — 4. Beethoven: a) Wonne der Wehmut; b) Neue Liebe, neues Leben. — 5. Schubert: Aus dem Streichquartett in D-Moll (Der Tod und das Mädchen). — 6. Schubert: a) Suleika; b) Nähe des Geliebten; c) Der Musensohn. — 7. Die Legende vom Hufeisen (Goethe). — 8. Schubert: Grenzen der Menschheit.
Anschließend **Elsässischer Kompositions-Abend.**
1. Cellosonate, op. 3. — 2. Lieder. — 3. Violinsonate I, op. 4, A-Moll. — 4. Lieder.
Anschließend Tanzmusik aus Berlin.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

5.40—5.55: Dr. Ovidius Faust: Aus der Geschichte der Stadt Preßburg.
6.00—7.00: Konzert.
8.00: **Militärmusik aus dem Café Redoute.**

Mailand (1 mi) 6 kW **315,8**

8.45: **Konzert.**
1. Cherubini: Sinfonie aus „Die Wasserträger". — 2. Albergoni: Sonate nach Mozart. — 3. Rossini: Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla". — 4. Schubert: Unvollendete Sinfonie. — 5. Beethoven: Larghetto aus der 2. Sinfonie. — 6. Ponchielli: I Lituani, Sinfonie. — 7. Schumann: Träumerei. — 8. Brahms: Ungarische Tänze.
10.45—11.00: Jazzmusik.

Prag 5 kW **348,9**

5.45: Kinderstunde.
6.35: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorgekuratoriums.
7.15: Französisch.
8.00: **Öffentliches Konzert** im großen Radiosaal auf dem Weinberge.
1. Dvorak: In der Natur, Ouvertüre, op. 91. — 2. Konzert H-Moll, op. 104. — 3. R. Strauß: Serenade für Blasmusik. — 4. R. Strauß: Zwei Märsche.
10.30: Solisten des Prager Nationaltheaters.

Graz 0,5 kW **365,8**

Wiener Programm.

Oslo **370,4**

6.00: Tanzmusik.
6.40: Französisch.
7.30: Englisch.
8.00—10.00: **Eröffnungsfeier der Sendestelle Porsgrund.**

Toulouse 2 kW **389,6**

9.30: **Galakonzert.**

Warschau 6 kW **400**

5.00—5.25: C. Bajorek: Die Überwinterung der Bienen.
7.00—7.25: Was jeder Pole von seinem Lande wissen muß.
7.55—8.20: Medizinischer Vortrag.
8.30—10.00: **Konzert.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmoll". — 2. Schumann: Etuden. — 3. Haydn: Sinfonie (Adagio — Allegro — Allegretto — Menuett — Finale, Presto).

Bern 6 kW **411**

4.00—5.30: Orchesterkonzert und Jugendstunde.
7.30—8.00: Dr. J. O. Kehrli: Glasmalerei.
8.00—10.50: **Lieder, Arien u. Orchesterkonzert.**

Rom (1 r o) 12 kW **422,6**

5.15: Konzert.
9.00: **Übertragung aus einem Theater.**

Brünn 2,4 kW **441,2**

5.40: Fachlehrerin B. Kelblova: Weihnachtsgebäck.
6.20: R. Dohnálek: Motorloses Fliegen.
7.00: Konzert.
8.00: Drei Wildesche Märchen.
8.30: **„Die Antwort".** Dramatisches Bild in einem Akt von K. P. Prokop.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **454,5**

6.00: Kinderstunde.
6.45: Kammermusik.
7.15: Englisch.
7.45: **Orchesterkonzert.**
8.45: Auf Herbstwanderschaft in den Pyrenäen.
9.45: Rezitationen.

Zürich 1 kW **500**

3.00: Nachmittagskonzert.
5.30: Kinderstunde.
7.30: Vortrag.
8.00: **Freie Bühne Zürich.** Eugen Aberer-Leipzig. Hausorchester.

Brüssel **508,5**

6.00: Kinderstunde.
9.30: **Gedenkfeier für Saint-Saens** (Todestag 5. 12. 1921).
1. Ouvertüre zu „Die gelbe Prinzessin". — 2. Etude in Walzerform, für Klavier. — 3. Tanz der Priesterinnen. — 4. Tarantella, für Flöte und Klarinette. — 5. Konzert-Romanze, für Violine. — 6. Heroischer Marsch. — 7. Massenet: Scènes pittoresques. — 8. Rezitationen.
11.00: Tanzmusik.

Wien 20 kW **517,2 u. 577**

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.50: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.00: Quer durch Österreich.
6.30: Über Rückkopplungsstörungen.
7.00: Prof. Dr. E. Dittler: Eine Besteigung des Pic von Teneriffa.
7.30: Englisch.
8.05: Vorlesung Hugo Thimig.
9.05: **Kammermusik-Abend.** Werke von Ludwig van Beethoven.
1. Cellosonate, As-Dur [Wilhelm Winkler; am Klavier Julius Isserlis]. — 2. Klaviersonate, op. 27, Nr. 2, Cis-Moll (Mondscheinsonate) [Erich Meller]. — 3. Streichquartett, op. 18, Nr. 6.

Budapest 2 kW **555,6**

4.00: Literarischer Vortrag in deutscher Sprache.
6.20: Juristischer Vortrag.
7.00: **„Fidelio".** Oper von Beethoven. — Übertragung aus dem Opernhause.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: **Konzert d. Orchesters Décosterd.**
1. Humperdinck: Ouvertüre zu „Hänsel und Gretel". — 2. Widor: Humoreske, Trio. — 3. Massenet: Aus „Hérodiase". — 4. Moszkowski: Spanien. — 5. Micheli: Canzone. — 6. Néruda: Slovakischer Marsch.
8.50: Literarische Stunde.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

6.55—7.25: Vortrag.
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Konzertübertragung aus dem Konzerthaus.**

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

3.30: Anna Drewitz: Weihnachtliche Plauderei am Teetisch der Hausfrau.
4.00: Obstbauinspektor Beuß: Die richtige Sortenwahl als wichtigste Voraussetzung für einen erfolgreichen Liebhaber- und Erwerbsobstbau.
4.30—7.00: Nachmittagskonzert des Spandauer Konzertorchesters. Dirigent Kapellmeister Arthur Jander.
1. Bahlmann: Freiheitsgeist, Marsch. — 2. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 3. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 4. Kálmán: Potpourri a. „Die Czardasfürstin". — 5. Heuberger: Im chambre separée, Intermezzo aus „Der Opernball". — 6. Thomas: Romanze aus „Mignon". — 7. Komzák: Münchener Kindl, Walzer. — 8. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum". — 9. Strauß: Melodien aus „Der lustige Krieg". — 10. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 11. Noack: Heinzelmanns Wachtparade, Charakterstück. — 12. Strauß: Wiener Blut, Walzer. — 13. Durra: Japanischer Zapfenstreich. — 14. Hännemann: Rheinischer Sang, Rheinländer-Potpourri. — 15. Jessel: Aufzug der Stadtwache, Charakterbild aus der Biedermeierzeit. — 16. Nowowieski: Unter der Friedensflagge, Marsch.
7.05: Dr. Hans Bollmann: Die Sportschau des Monats.
7.30: Prof. Dr. Ed. Kohlrausch: Modernes Strafrecht.
8.00: **„Die Hugenotten".** Große Oper in vier Teilen. Text von E. Scribe und E. Deschamps. Musik von Giacomo Meyerbeer. Dirigent Selmar Meyrowitz von der Berliner Staatsoper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen: Margarete von Valois, Königin von Navarra: Elsa Koch — Urban, ihr Page: Violetta Schadow — Graf von Nevers: Cornelis Bronsgeest — Graf von Saint-Bris: Max Spilcker — Valentine, seine Tochter: Vera Schwarz — Raoul von Mangis, ein Hugenott: Carl Hauss — Marcel, Soldat, sein Diener: Carl Braun — Bois Rosé, Soldat: Carl Jöken. Ort: In der Touraine und Paris. Zeit: August 1572.
10.30—12.30: Tanzmusik (Kermbach).

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Wochenschau des Schlesischen Hausfrauenbundes Breslau. Hanna Plehn: Die letzten Vorbereitungen der Hausfrau für das Fest.
7.00—7.30: Tierzuchtdirektor Dr. Stanjek: Die volks- und privatwirtschaftliche Bedeutung der Rindviehzucht.
7.35—8.05: Kursus in amerikanischer Buchführung.
8.15: **Die Entwicklung des Klavierkonzertes. Mendelssohn-Weber.** Schlesisches Landesorchester. Leitung Kapellmeister Hermann Behr. Josef Schwarz-Berlin.
1. Mendelssohn: Konzert, für Klavier und Orchester, G-Moll. — 2. C. M. v. Weber, bearb. von G. Mahler: Zwischenaktmusik aus „Die drei Pintos". — 3. C. M. v. Weber: Konzertstück, für Klavier und Orchester.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5

1.30—2.30: Schallplattenmusik.
3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Für die Hausfrau.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus den „Briefen der Karoline".
6.15—6.45: „Annette von Droste-Hülshoff". Vorlesung.
6.45—7.15: Justizinspektor Heinz Biehn: Testament und Erbfolge.
7.15—7.45: Italienisch.
7.45—8.05: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.
8.15—9.30: **Konzert.**
9.30: **„Gespenster".** Drama von Ibsen.
10.30—11.00: Weihnachtswoche des armen Kindes. Konzert des Frankfurter Orchestervereins.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

1.20: Musikalischer Schulfunk. Die Söhne Joh. Seb. Bachs.
4.15: Hannover, Hamburg, Kiel. Konzert. Märchenschummerstunde.
4.15: Bremen. Cellokonzert.
5.00: Konzert. Ein Nachmittag mit Verdi.
6.50: Hamburg, Hannover, Kiel. Dr. Gerdes: Das Weimarer Theater. Goethe als Regisseur.
6.50: Bremen. Franz Möller: Berufseignungsprüfungen.
7.15: Dipl.-Landwirt: K. W. Möhring: Die Gießdüngung der Gemüse.
7.35: Englisch.
8.00: **Beethoven-Abend.** Dirigent Horst Platen. Heinrich Bandler, Violine; Eva Schlee, Sopran; Vorspruch Dr. R. Tschierpe.
1. Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel „Egmont". — 2. Ah perfido, Arie. — 3. Violinkonzert D-Dur. — 4. Sinfonie Nr. 5 C-Moll.

Königsberg 1,5 kW 303

4.00: Elsa Empacher spricht Heimatmärchen.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Dr. Heuer: Die Bekämpfung der Rindertuberkulose.
7.00: Dr. med. Bruno Müller: Der Lebenswille als Urquell der Kunst.
7.30: **Sinfoniekonzert.** Leitung Generalmusikdirektor Dr. E. Kunwald.
1. Beethoven: Sinfonie Nr. 1 C-Dur. — 2. Beethoven: Konzert, für Klavier und Orchester, G-Dur, Nr. 4. — 3. Beethoven: Sinfonie Nr. 7, A-Dur.
9.35: Schach.
10.00—11.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW 1300

12.00—12.30: B. K. Graef: Sprechtechnik für Schüler.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene.
3.30—4.00: Oberregierungsrat Dr. Mallwitz: Sportarzt und Volksgesundheit.
4.00—4.30: Berufsberater Friedrich: Die kaufmännische Berufsausbildung im Warengroßhandel.
4.30—5.00: Mitteilungen aus den mit dem Zentralinstitut verbundenen Stellen.
5.00—5.30: Architekt Künsthardt: Das Grabmal als Kulturausdruck im Wandel der Völker und Zeiten.
5.30—6.00: Prof. Dr. Rawitz: Der Stand der Abstammungslehre.
6.00—6.30: Prof. L. Kestenberg: Die Musik im Leben des Arbeiters.
6.30—7.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
7.00—7.30: Geheimrat Weigert: Die deutsche Arbeitslosigkeit und ihre Bekämpfung.
7.30—8.00: Dr. Mosbacher: Gesundheitsschädigungen durch die Feiertage und ihre Vermeidung.
Ab 8.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Konzert aus Dresden.
1. Kéler-Béla: Ungarische Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Beyer: Walzer aus „Die Puppenfee". — 3. Morena: Chronologische Fantasie über R. Wagners Werke. — 4. Vieuxtemps: Ballade und Polonäse, Violinsolo. — 5. Loewe: Die Uhr, Lied. — 6. Lankien: Durch Nacht zum Licht, Marsch.
6.00—6.30: Bücherbesprechung.
7.00—7.30: Lehrer Rudolf Schütze: Wie beschäftigen wir unsere Kinder an langen Winterabenden?
7.30—8.00: Dr. Heuß: Berühmte Lieder in verschiedenen Fassungen.
8.15: **Sinfoniekonzert.** Werke von Hans Pfitzner. Stefan Kaposi, Gesang, Berlin.
1. Aus „Palestrina": a) Vorspiel zum 1. Akt; b) Vorspiel zum 2. Akt; c) Vorspiel zum 3. Akt. — 2. Zwei Lieder mit Orchesterbegleitung: a) An den Mond; b) Zorn (zum ersten Male) [Stefan Kaposi]. — 3. Sinfonische Trilogie aus der romantischen Kantate „Von deutscher Seele" (zum ersten Male). — 4. Zwei Gesänge mit Orchesterbegleitung: a) Klage (Eichendorff); b) Willkommen und Abschied (Goethe) [Stefan Kaposi]. — 5. a) Die Rose vom Liebesgarten; b) Scherzo (zum ersten Male).
10.15—12.00: Tanzmusik.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

4.00: Christmärchen von W. Schmidtkunz [Elise Aulinger].
4.15: Liederzyklus für Bariton von Otto Jochum [Wilhelm Bauer].
4.30: Max Peinkofer [Albert Spenger].
4.45: Speisezettel und Rezepte.
5.00: Nachmittagskonzert. Karl List, Cello.
7.10: Elfriede Jessen spricht über Humor.
7.30: Schrammeltrio Max Jochner.
8.00: **„Der Glücksschmied".** Volksstück in drei Akten mit Gesang von Ph. Hartl-Mitius. Spielleitung Rolf Pinegger.
10.30: Wichtige Funknachrichten.

Münster 3 kW 241,9
Dortmund 1,5 kW 283
Elberfeld 1,5 kW 468,8

1.30—2.30: Richard-Strauß-Konzert.
4.15—5.00: Für die Hausfrau.
5.00—5.30: Münster. Edvard-Grieg-Lieder. Hede Seegers, Alt.
5.00—6.30: Dortmund. Unterhaltungskonzert.
5.00—6.30: Elberfeld. Musikalische Naturschilderungen.
5.30—6.00: Münster. Dr. Leimdörfer: Das Mittelmeer, ein Brennpunkt der Weltpolitik.
6.00—6.30: Münster. Übertragung aus Königswusterhausen.
6.30—7.00: Münster. Schallplattenmusik.
6.30—7.00: Dortmund. Funkbriefkasten.
7.20—8.00: Münster. W. Koitsch: Im Nilschlamm festgefahren.
7.20—8.00: Dortmund. Dr. Zeller: Romantische Musik, Programmusik und sinfonische Dichtung.
7.30: Elberfeld. Sinfoniekonzert der Konzertgesellschaften Barmen-Elberfeld. Leitung Generalmusikdirektor Franz von Hoeßlin. Vereinigte Städt. Orchester Barmen-Elberfeld. Ernst Grote-Barmen, Cello. — Übertragung aus der Stadthalle Johannisberg.
1. Jos. Haas: Rokoko-Variationen, Erstaufführung. — 2. Dvorak: Cellokonzert. — 3. Schumann: Vierte Sinfonie.
8.00—8.30: Münster. K. H. Hillekamps-Münster liest aus eigenen Werken.
8.00—8.30: Dortmund. Prof. Dr. Otto Gramzow: Die Grundlagen der Weltanschauung und Moral.

8.30: **Robert-Koppel-Abend.** Unter Mitwirkung des Funkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Nebe.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die Lustigen Weiber von Windsor". — 2. Hans Herrmann: Drei Wandrer [Karl Busse]. — 3. Walter Bransen: Colette und der Mond. — 4. Dvorak: Slawische Tänze. — 5. Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde [Erich Ziegler, Ernst Neubach]. — 6. Die Fahrt ins Heu, aus „Des Knaben Wunderhorn". — 7. Strauß: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron". — 8. Viktor Holländer: Das Mädchen mit den Schwefelhölzern, nach dem Märchen von Andersen. — 9. William O'Earley: Bilde dir nicht ein, glücklich zu sein (Egon Schubert). — 10. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 11. Austin Egen: Deutsche Heimat (Ernst Neubach). — 12. Warum soll denn die Mirzerl net tanzen geh'n (Beda E'Schaale). — 13. Walter Bransen: Anna Maria (Rebner). — 14. Lewis Gensler: Geh' lachend durch Leben (Rebner). — 15. Rich. Fall: In Nishnij-Nowgorod (Beda). — 16. Bud Green: Weiber, Oh! (Beda). — 17. In letzter Stunde (Hugo Gerlach). — 18. Aus dem Tagebuch eines Jung-Verheirateten (Karl Ettlinger). — 19. De ol Mann, de wedder noch Schul geiht (Wilh. Wisser). — 20. Die Entdeckung Amerikas (Peter Rosegger).
Anschließend bis 11.30: Konzert aus dem Café Corso.

Stuttgart 1,5 kW 379,7

3.50: Aus dem Reich der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dr. H. Josten: Das Erwachen des Weihnachtsgedankens in der Kunst.
6.45: Helene von Senff: Unbekannte Reisen in früheren Jahrhunderten. Reise des Ogier von Busbeck nach der Türkei im 16. Jahrhundert.
7.15: Anna Blos: Emma Niendorf, Baronin von Suckow.
8.00: **Josef-Haydn-Konzert des Philharmonischen Orchesters.** Leitung Kapellmeister Emil Kahn. — Franz Kirchberger, Cello.
Anschließend **Dichterstunde. Rainer Maria Rilke.**
1. Prof. W. Faesi-Zürich: Einführung in das Werk des Dichters. — 2. Marga Muff-Stenz, Rezitationen.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

5.40—5.55: Slawisch für Deutsche.
6.00—7.00: **Hasler-Abend.**

Mailand (1 mi) 6 kW 315,8

8.45: **Konzert.**
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Bossi: Süße Nacht, Lied. — 3. Mendelssohn: Zwei Etuden; Scarlatti: Sonate in H-Moll, für Klavier. — 4. Verdi: Arie aus „Don Carlos". — 5. Wissenschaftlicher Vortrag. — 6. Rimsky-Korßakoff: Schelmentanz. — 7. Parelli: Morgendämmerung. — 8. Violinsolo. — 9. Rezitationen. — 10. Traversi: Ave Maria. — 11. Martucci: Tarantella, für Klavier. — 12. Mascagni: Präludium aus „Ratcliff". — 13. Donizetti: Arie aus „Der Herzog von Alba". — 14. Verdi: Arie aus „Aida". — 15. Ranzato: La Campanella.
10.45—11.00: Jazzmusik.

Prag 5 kW 348,9

5.45: Kinderstunde.
6.35: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorgekuratoriums.
7.15: Vortrag des Masaryk-Instituts.
7.15: Landwirtschaftlicher Vortrag.
8.00: **Operette.**
9.00: Altprager Abend.

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Oslo 370,4

6.00: Tanzmusik.
7.30: Englisch.
8.00—9.30: **Philharmonisches Orchester.**
1. Gluck: Ouvertüre zu „Iphigenia in Aulis". — 2. Händel: Konzert für Bratsche und Orchester. — 3. Borgström: Jesus in Gethsemane. — 4. Fauré: Elegie [Bratsche und Orchester]. — 5. Collet: Rhapsodie Castilane. — 6. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut".
9.30: Deutsch.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: **Klassische Musik.**

Warschau 6 kW 400

4.45—5.00: Pfadfinderstunde.
5.00—5.25: Kinderstunde.
7.00—7.25: Bücherbesprechung.
8.05: **Übertragung aus d. Philharmonie.**

Bern 6 kW 411

4.00—5.30: Orchesterkonzert und Hausfrauenviertelstunde.
7.30—8.00: Dr. med. E. Fricker: Fortschritte auf dem Gebiete frühzeitigen Erkennens bösartiger Erkrankungen des Verdauungskanals.
8.00—8.50: Teile der Oper **„Golem"** von d'Albert aus dem Berner Stadttheater.
8.50—9.00: Orchesterkonzert.
9.00—9.20: Ernst Oser liest aus eigenen Werken.
9.20—10.30: Orchesterkonzert.

Rom (1 ro) 12 kW 422,6

9.00: Teile aus **„La Duchessa del Bal Tabarin".** Operette von Lombardo.

Brünn 2,4 kW 441,2

5.40: Onkel Thomas erzählt Märchen.
6.00: Prof. Dr. Ot. Vodrazka: Misteln, Baumschädlinge.
6.20: Dr. K. Müller: Ungewohnte Verbreiter von Infektionskrankheiten.
6.45: Morseunterricht.
7.00: Konzert.
8.00: Konzert der Gesangsvereinigung Förster.

Stockholm (sa sa) 1,5 kW 454,5

6.00: Kinderstunde.
6.20: Boyscoutstunde.
6.50: Tanzmusik.
7.30: Einführungsrede zur Opernaufführung.
8.00: **„La Bohème".** Oper von Puccini. — Übertragung aus der Oper.
9.45: Rezitationen.
10.00: Fortsetzung der Oper.

Zürich 1 kW 500

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Tanzmusik aus dem Hotel Baur au Lac.
5.30: Kinderstunde.
7.30: Vortrag.
8.00: **Rätoromanischer Abend.** Dr. F. Huonder, Ansprache; J. Huber, Lieder zur Laute; Dr. P. Willi, Tenor; Dr. O. Barblan, Rezitation; H. Hefti, Alphorn; Chor viril; Hausorchester.

Brüssel 508,5

9.30: **Orchesterkonzert.**
1. Keler-Béla: Lustspiel-Ouvertüre. — 2. Godard: Canzonetta. — 3. Doppler: Mazurka, für Flöte. — 4. Yvain: Fantasie über „La dame décolleté". — 5. Chopin: Präludium, für Klavier. — 6. Ackermanns: Suite saharienne. — Schallplattenmusik. 7. Massenet: Fantasie aus „Hérodias". — 8. Rabaud: Romanze, für Klarinette. — 9. Vogricht: Stakkato, für Klavier. — 10. Leon Jongen: Badinage. — 11. Ketelbey: Über einen persischen Marsch. — 12. Luigini: Die Stimme der Glocken. — 13. Saint-Saens: Der Schwan, für Violoncello. — 14. Morena: Marche Bella Vista.

Wien 20 kW 517,2 u. 577

4.15: Nachmittagskonzert.
5.45: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.00: Turl Hüttenegger: Wintersport.
6.30: Prof. Dr. Hans Tietze: Meister und Meisterwerke der deutschen Kunst. Peter Cornelius.
7.00: Französisch.
7.30: Englisch.
8.05: **Konzertakademie.** Aus dem Reiche der italienischen Oper.
1. Vincenzo Bellini: Ouvertüre zu „Norma". — 2. Umberto Giordano: Szenen aus „Andrea Chenier". — 3. Ermano Wolf-Ferrari: Intermezzo aus „Die vier Grobiane". — 4. Verdi: Präludium zu „La Traviata". — 5. Verdi: a) Arie der Elvira, aus „Ernani"; b) Arie der Leonore, aus „Der Troubadour" [Vera Schwarz]; c) Duett aus „Der Troubadour" (Leonore u. Gf. Luna) [Vera Schwarz, Arthur Wolken]. — 6. Donizetti: Fantasie aus „Lucia di Lammermoor" [Emil Barton, Harfe]. — 7. Mascagni: Intermezzo sinfonico, aus „Cavalleria rusticana". — 8. Puccini: Puccinianа, Szenen aus Puccinis Opern. — 9. Giordano: Arie aus „Andrea Chenier"; Verdi: Arie des Don Carlos, aus „Ernani" [Arthur Wolken, Gesang]. — 10. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell".

Budapest 2 kW 555,6

4.00: Kindermärchen in deutscher Sprache.
5.02: Populärer medizinischer Vortrag.
5.45: Ung. Klassiker. Frater György.
6.30: Zigeunermusik.
8.00: Wovon und wen zitiere ich?
9.00: **Wiener Streichquartett.**

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: Dr. Tecon: Die Milch und ihr Nährwert.
8.30: **Orchester Dol Dauber.**

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

6.10—7.25: Unterhaltungskonzert.
7.25—8.25: Französisch.
8.50: Vortrag.
9.15: Vortrag von Dr. N. H. ter Veen.
10.15: **Cellovortrag von Michel Busch.**
11.10: Tanzmusik.

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört durch Pfeifen und Heulen den eigenen und den Empfang in der Nachbarschaft!

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Das Hervorrufen von Pfeif- und Heultönen durch zu starke Rückkopplung ist eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber den benachbarten Rundfunkhörern!

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
3.40: Reklamevortrag.
4.00: Prof. O. Colson: La famille française. In französischer Sprache.
4.30—7.00: **Aus der Revue „Wieder Metropol“.** Orchester des Metropol-Theaters. Leitung Kapellmeister Max Bertuch. Entworfen und inszeniert von Fritz Friedmann-Federich. Worte von Roellinghoff u. a. Musik von Hugo Hirsch.
1. Sarino-Bertuch: Das Triadische Ballett. — 2. Die Zeit belehrt einen Revuebesucher [Die Zeit: Lori Leux — Der Revuebesucher: Max Hansen]; Die Liebe ist meine schwache Seite [Max Hansen]. — 3. Tanz', mein kleiner Pagode [Lori Leux]. — 4. Das Lied der Gifte [Lori Leux und Erik Wirl]. — 5. Der Boxanalphabeth [Max Hansen]. — 6. Die Frau von heute [Elly Hoffmann]. — 7. Sehn sie sich Berlin an [Lori Leux]. — 8. Ich hab' heut' noch 'ne Sache vor [Elly Hoffmann und Max Hansen]. — 9. Ein Gruß von Blüten [Lori Leux und Max Hansen]. — 10. Revue der Tänze mit Prolog [Max Hansen]. — 11. Potpourri-Zwischenspiel. — 12. Träume [Lori Leux]. — 13. Idyll am Brandenburger Tor [Paul Westermeier, Max Hansen, Willy Breuer]. — 14. Die Braut von fuffzehn [Elly Hoffmann und Paul Westermeier]. — 15. Das alte verklungene Berlin [Max Hansen].
7.05: Pysiker Dr. Fritz Noack: Technisch-physikalisches Szielzeug.
7.30: Dr. med. Alfred Beyer: Lösungen der in den vorangegangenen Vorträgen über Lebenstüchtigkeit und Lebenserfolg gestellten Denksportaufgaben.
7.55: Dr. Hans Siegfried Weber: Um die Zukunft des Saargebietes.
8.30: **„Der Tanz von Cölbigk“.** Eine Singfabel nach einer alten deutschen Volkssage von Gerhart Herrmann-Mostar. Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Berliner Funkchor.
Personen. Erzählerin: Rose Lichtenstein. — Knecht Ruprecht: Albert Steinrück. — Sänger und Sängerinnen.
Anschließend **Carl de Vogt, Lieder zur Laute.**
1. Da droben auf jenem Berge, Volkslied; Schwesterlein, Volkslied. — 2. Hannes Ruch: a) Irrkraut (Löns); b) Verlassen; c) Die Distel (Löns); d) Kakadu. — 3. Hannes Ruch: a) Das Fensterlein (Löns); b) Romanze (Wilh. Busch); c) Guter Rat; d) Unheilvolle Nachtfahrt, Volkslied 1611 (Oberladen).
10.30—12.30: Tanzmusik (Ettè).

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

4.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.45: Bücherbesprechung.
7.00—7.30: Prof. Dr. Franz Landsberger: Einführung in die Betrachtung bildender Kunst. Architektur, Plastik und Malerei.
7.35—8.05: Dr. Karl Stumpff: Der Bau des Weltalls, eine gemeinverständliche Einführung in die Himmelskunde. Unser Sonnensystem. Die Sonne.
8.15: **Heiterer Abend.** Ludwig Manfred Lommel. Die Funkkapelle.
1. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch; Lincke: Ouvertüre zu einer Operette [Funkkapelle]. — 2. Lommel-Kunterbunt [L. M. Lommel]. — 3. Morena: Kabarettiche, Potpourri; Oscheit: Toto-Marsch [Funkkapelle]. — 4. Neugebauers feiern Weihnachten [L. M. Lommel]. — 5. Stranski: Deine beste Freundin hat gesagt; Freire: Schlaf ein, mein blond' Engelein, Serenade; Benatzki: Ein bißchen Feuer, Tango; May: a) Othello, Marschlied; b) Maxe Kohn, Shimmylied; c) Im blauen Stern, Palo doble.
10.15—12.00: Tanzmusik d. Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW **272,7**

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,5**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde für die reifere Jugend. Das Wirtshaus im Spessart, von Wilhelm Hauff.
6.15—6.45: Briefkasten.
6.45—7.15: Prof. Dr. Naumann: Altgermanischer Totenglaube.
7.15—7.45: Stenographie.
7.45—8.15: Frankfurter Bund für Volksbildung. Prof. Sittig: Ist die Astrologie eine Wissenschaft?
8.15—9.15: **Konzert des „Musical Society String Quartett“, London.**
1. E. J. Moeran: Streichquartett. — 2. E. Goossens: Streichquartett. — 3. J. Jongen: Serenade.
9.15—10.15: **Lieder zur Laute.**
10.30—11.00: Weihnachtswoche des armen Kindes. Konzert.
Anschließend bis 12.30: Tanzmusik der Kapelle Kuhl.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**

4.05: Funkheinzelmann.
4.15: Bremen. Weihnachtslieder.
4.15: Hannover. „Sternsucher“, eine Weihnachtserzählung von H. Bartels.
4.15: Kiel. Konzert. Deutsche Weihnacht.
5.00: Konzert. Kinderlieder zu Weihnacht.
6.50: Rechtsfragen.
7.00: Dr. W. Heinitz: Einführung in die Beurteilung musikalischer Werke und Leistungen.
7.20: Dr. R. Klutmann: Die Freundinnen Goethes. Minchen Herzlieb.
7.40: Fr. Heller Halberg: Aus Hamburgs Vergangenheit und Gegenwart.
8.05: **„Till Lausebums“.** Ein romantisches Lustspiel in drei Aufzügen von Walter v. Molo. Musikalische Leitung Hans Blechschmidt. Regie H. Hansen.
Personen. Till Lausebums: Konrad Gebhardt — Der Bürgermeister: Karl Pündter — Lilli, dessen Tochter: Cläre Göricke — Der Steueramtsdirektor: Walther Schneider — Georg, dessen Sohn: Ferdinand Krantz — Der Küster: Hans Freund — Der Pfarrer: John Walter — Der Doktor: Friedrich Holz — Der Stadtbibliothekar: Bernhard Berg — Der Photograph: Eugen Möbius — Die Frau Oberlehrer: Elsa Walter — Der Generalsekretär: Bernhard Berg — Dessen junge Frau: Hedwig Herder. — Ein Schutzmann, Feuerwehrmänner, ein Vagabund.
Das Lustspiel entwickelt sich auf der Plattform eines Kirchturms in der Kleinstadt an einem Sommertag.
Anschließend Tanzfunk.

Königsberg 1,5 kW **303**

4.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Lehrer Muhlack: Vom rechten Buch, vom rechten Lesen.
7.00: Willi Schulz: Besprechung funktechnischer Bücher.
7.30: Architekt Hopp: Bedeutung der Architektur innerhalb der Kulturgeschichte.
8.00: **Die Entwicklung der Kammermusik.** 5. Abend. **Franz Schubert.**
1. Vortrag: Schubertsche Liederkompositionen als Quelle der Kammermusik [Dr. Müller-Blattau]. — 2. Streichquartett A-Moll. — 3. Ausgewählte Lieder aus dem Zyklus „Die Winterreise“: a) Gute Nacht; b) Gefrorene Tränen; c) Der Lindenbaum; d) Wasserflut; e) Rückblick; f) Frühlingstraum [Max Mansfeld]. — 4. Streichquartett D-Moll (Der Tod und das Mädchen). — 5. Ausgewählte Lieder aus dem Zyklus „Die Winterreise“: a) Die Post; b) Der greise Kopf; c) Im Dorfe; d) Der Wegweiser; e) Die Nebensonne; f) Der Leiermann [Max Mansfeld].
9.35: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.**
1. Fucik: Ouvertüre zu „Marinella“. — 2. Frederiksen: In Norwegens Fjorden, Suite. — 3. Komzák: Erinnerungen an Baden, Walzer. — 4. Audran: Ein Fest in Aranjuez, Potpourri. — 5. Nevin: Narzissus, intermezzo. — 6. Hill: Das Herz am Rhein, Lied. — Zwei Märsche von F. Schubert.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

3.00—3.30: Berufsberater Friedrich: Die kaufmännische Berufsausbildung im Industriebetrieb.
3.30—4.00: Martha Moelke und Postrat Behrendt: Esperanto.
4.00—4.30: Prof. Dr. Oppermann: Beiträge zur Organtherapie in der Veterinärmedizin.
4.30—5.00: Das Neueste aus der pädagogischen Zeitschriftenliteratur.
5.00—6.00: Stadtbaurat Schmidt-Essen: Moderne Städtebaufragen.
6.00—6.30: Prof. Dr.-Ing. Helm: Güterumschlag.
6.30—7.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
7.00—7.30: Prof. Dr. Dieck: Neue Forschungen über die Innervation des Zahnbeines.
7.30—8.30: Privatdozent Dr. W. Mommsen: Die deutsche Einheitsbewegung und ihre Erfüllung.
Ab 8.30: Übertragung aus Dresden.

Leipzig 9 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.15: Funkbastelstunde.
6.15—6.30: Wie bleiben wir gesund?
7.00—7.30: Geheimrat Prof. Dr. Hueppe: Hygiene und Sport.
7.30—8.00: Dr. Paul Eichler: Eine halbe Stunde New Yorker Leben.
8.15: **Hausball der Mirag.**
10.15—12.00: Tanzmusik.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

1.00: Kammerquartett Anny Rosenberger.
3.00: Geflügelzucht.
4.00: Dipl.-Ing. Ernst Wacker: Die Mehrfachröhren. Neue Möglichkeiten für den Lautsprecher- und Fernempfang.
4.30: Kapelle Albert Krämer. — Übertragung aus dem Regina-Palast-Hotel.
5.30: Berufswahl und Berufsberatung. Maria Binbach: Mädchenberufe.
6.45: Der Funkfritzel äußert sich.
7.00: Künstlertrio Max Kreuz.
8.00: Alfons von Czibulka: Magalhaes, der erste Weltumsegler.
8.30: **Nürnberger Komponisten der Gegenwart.** Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Franz Adam und Hans A. Winter.
10.30—12.00: Übertragung aus dem Savoy-Restaurant von Hausers Hotel Der Reichsadler in München.

Münster 3 kW **241,9**
Dortmund 1,5 kW **283**
Elberfeld 1,5 kW **468,8**

1.30—2.30: Wunschkonzert.
3.45—4.00: Münster. Funkheinzelmanns Weißt-du-das?
4.00—5.30: Carl-Maria-von-Weber-Konzert.
5.30—6.00: Münster. Bastelfunk.
5.30—6.30: Dortmund, Elberfeld. Stunde für die reifere Jugend. Rezitationen von Marta Walter.
6.00—7.00: Münster. Franz Ludwig: Max-Reger-Stunde.
6.30—7.00: Dortmund. Gewerbeoberlehrer Thormählen: Röhrenempfänger.
6.30—7.00: Elberfeld. Telegr.-Inspekt. Artur Wurbs: Funktechnik.
7.20—8.00: Englisch.
8.00—9.00: Das Drama der Zeit. Das religiöse Drama: **„Die Sintflut“,** von Ernst Barlach.
9.00—11.00: Münster. **Heiteres Wochenende mit Robert Koppel-Berlin.**
1. Carl Loewe: Hochzeitslied (Goethe). — 2. Carl Loewe: Mädchen sind wie der Wind (Rückert). — 3. Carl Chewiatz: Alle Tage ist nicht Sonntag. — 4. A. Silber: Sag ihr keine Tänze (Rebner). — 5. Scherber: Heilige Nacht (Thoma). — 6. Rothstein: Das war der Tag der weißen Chrysanthemen. — 7. Rothstein: Ständchen (Kotzebue). — 8. Rothstein: Bettlertanzlied, aus „Des Knaben Wunderhorn“. — 9. Ist alles dunkel, hessisch. — 10. Jan Hinnerk up de Lammerstraat, hamburgisch. — 11. Ach mei Städtche, sächsisch. — 12. Hinter Metz, altes Soldatenlied. — 13. Dat alte Katharinche, kölnisch. — 14. Neuli denk i, bayrisch. — 15. Im Lazarett (Peter Nansen). — 16. Wie ich Artist wurde (K. Ettlinger). — 16. Beim amerikanischen Zahnarzt (Ridemann).
9.00—11.00: Dortmund, Elberfeld. Heiteres Wochenende. **Eine heitere Rheinfahrt,** großes Hörspiel.

Stuttgart 1,5 kW **379,7**

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: 's Gretel von Strümpfelbach erzählt Märchen.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde.
6.45: Dr. Donald Stuart: Der Skisäugling.
7.15: Kustos Fischer: Das Wasser, eine Quelle des Lebens.
8.00: **Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchester.** — Am Flügel Artur Haagen.
1. Schubert: Rondo brillant, für Violine und Klavier. — 2. M. Brody: Streichquartett.
9.00: Morse-Wettbewerb.
Anschließend **Funkbrettl.**
1. Powell: Lockenköpfchen, Onestep [Orchester]. — 2. Kollo: Wenn die Mädchen von der Liebe träumen [Hilde Binder]. — 3. Granichstaedten: Zigarettenlied aus „Der Orlow“ [Hans Hanus]. — 4. Unterm Machandelbaum [Gerda Hansi]. — 5. Der Pantoffelheld, humoristische Prosa [Carl Karner]. — 6. Benatzky: Heut' hätt' ich Zeit [Kitty Rolfen]. — 7. Müller: Das Seelenbündnis [Carl Struve]. — 8. Fall: Walzer aus „Brüderlein fein“ [Orchester]. — 9. Nelson: Der Fritz bezahlt die Kleider [Hilde Binder]. — 10. Balalaikalied [Hans Hanus]. — 11. H. May: Natascha [Gerda Hansi]. — 12. Lozelachs, Verse mit Musik [Karl Karner]. — 13. Wehle: Bariedchen [Kitty Rolfen]. — 14. Rosen: Miese Zeiten [Carl Struve]. — 15. Féras: Die lustigen Marionetten [Orchester]. — 16. **„Ein Streichquartett“.** Schwank in einem Akt von Carlchen Struve. Personen. August Mümmelmann: Ernst Stockinger — Charlotte, seine Tochter: Thea Struve-Jöhnssen — Lenchen, ihre Freundin: Gerda Hansi — Fredy: Carl Struve — Balduin: Carl Karner — Gottlieb: Fred Höger — Minna, Dienstmädchen: Hilde Binder — Otto: Hans Hanus. — 17. Robrecht: Springtime-Fox. — 18. August, wo sind deine Haare? [Hilde Binder]. — 19. Parodistisches [Carl Struve]. — 20. Valencia, Onestep [Orchester].

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN
IM FUNK

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

5.40—5.55: Erzählungen für Kinder.
6.00—7.00: **Konzert.**

Mailand (1 mi) 6 kW 315,8

8.45: Teile aus **„Orpheus“,** Oper von Gluck.
10.30—11.00: Jazzmusik.

Prag 5 kW **348,9**

5.30: Vortrag des Arbeiterfürsorgekuratoriums.
5.50: Deutsche Sendung.
6.30: Puppentheater.
8.00: **Blasorchester der Wiener Staatsoper.**

Graz 0,5 kW **365,8**

4.00: Kapelle Hüttl.
5.45: Kinderstunde.
6.30: Dr. Albin Lesky: Vom Brauchtum der Weihnachtszeit.
7.00: Italienisch.
Ab 7.45: Wiener Programm.

Oslo **370,4**

6.00: Märchenstunde.
7.30: Arnulf Överland: Der Schriftsteller Olav Duun.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Halvorsen: Suite Ancienne. — 2. Grieg: Suite aus „Peer Gynt“. — 3. Neupert: Resignation.
9.00: Irma Gram: Alte Weihnachtssitten.
9.30: Violin- u. Ziehharmonikakonzert.
10.30: Tanzmusik.

Toulouse 2 kW **389,6**

9.35: **Galakonzert.**

Warschau 6 kW **400**

5.00—5.25: Dr. Mileski: Das Fußballspiel in Polen.
7.00—7.25: Polnische Literatur. Leopold Staff.
7.55—8.20: Funktechnischer Vortrag.
8.30—10.00: **Konzert unter Mitwirkung von Solisten.**

Bern 6 kW **411**

4.30—5.00: Kinderstunde.
5.00—5.30: Orchesterkonzert.
7.30—8.00: Prof. Dr. E. Wieland: Moderne Behandlung der englischen Krankheit.
8.00—9.50: **Orchester- und Solistenkonzert oder Übertragung von J. S. Bachs Weihnachtsoratorium** aus der Martinskirche in Basel.
10.05—10.30: Orchesterkonzert.
10.30—12.00: Tanzmusik.

Rom (1 ro) 12 kW **422,6**

5.15: Konzert.
9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Zandoni: Aus „Francesca da Rimini“. — 2. Bussi-Peccia: Torna amore. — 3. Cimino: Amor di chiedo, Gesang. — 4. Schubert: a) Arie aus „Rosamunde“; b) Gretchen am Spinnrad. — 5. Lalo: Namouna, Suite. — 6. Catalani: Dejanice. — 7. Wagner: Arie aus „Lohengrin“. — 8. Bücherbesprechung. — 9. Franck: Redemption. — 10. Gasco: Liebesduett aus „La leggenda delle Sette Torri“. — 11. Wagner: Arie aus „Tannhäuser“. — 12. Verdi: Arie aus „Don Carlos“. — 13. Giordano: Marcella. — 14. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier“.

Brünn 2,4 kW **441,2**

5.40: Marionettentheater.
6.00: Eigener Rundfunk.
6.20: O. Slavik: Die Grundlagen der Radiotelephonie.
7.00: Konzert.
8.00: **„In Untermiete“.** Studentische Historie in einem Akt von J. Distl.
9.00: Übertragung des Abendkonzerts aus dem neuen Landhaus.

Stockholm (sasa) 1,5 kW **454,5**

6.00: Kinderstunde.
7.15: Sport.
7.30: Funkkabarett.
9.00: Gewerbe und Gewerbetreibende.
9.45: **Tanzmusik.**

Zürich 1 kW **500**

3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Konzert aus dem Hotel Baur au Lac.
5.30: Handharmonika-Jugendklub Edelweiß.
7.00: Glockengeläute d. Zürch. Kirchen.
7.30: Vortrag.
8.00: **Tanz- und Unterhaltungsabend.** Albert Kühle, Bariton; Hausorchester in Jazzbesetzung.

Brüssel **508,5**

6.00: Konzert.
9.30: **Orgelkonzert aus dem Saal „Delgay“.**
10.10: Konzert.
Morena: Ein Diner bei Suppé, Potpourri.
10.30: Das Naturgefühl in der franz. Dichtung. „Rousseau und die Symbolisten“.
10.45: Tanzmusik.

Wien 20 kW **517,2 u. 577**

4.15: Nachmittagskonzert.
6.30: Dichtung der Weltliteratur. Schweden: Tegnér, Lagerlöf, Fröding.
7.45: **„Wo die Lerche singt“.** Operette in drei Akten. Nach einem Entwurf des Dr. Franz Martos von D. A. M. Willner und Heinz Reichert. Musik von Franz Lehár. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Otto Feit.
Anschließend Jazzband aus dem Hotel Bristol.

Budapest 2 kW **555,6**

6.20: Sportvortrag.
7.00: Vortrag für die Jugend.
7.30: H. J. Kiszely: Zwei Mädchen und der Rundfunk.
8.30: **Ungarischer Abend.**
10.00: Zigeunermusik.

Lausanne (hb2) 1,5 kW **850**

8.05: **Weihnachtsoratorium** von Joh. Seb. Bach aus der St. Martinskirche.

Hilversum (hdo) 3 kW **1050**

4.40—5.10: Klavierkonzert.
5.10—5.40: Unterhaltungskonzert.
5.40—6.10: Deutsch.
6.10—6.40: Französisch.
6.40—7.25: Konzert.
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Abend des Arbeiter-Rundfunk-Vereins.**

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30: Zeitzeichen, Wetter.

Sonntag, 12. Dezember.

4.30—11.35: Siehe London.
11.35—12.05: Siehe Cardiff.

Montag, 13. Dezember.

12.00—2.00: Funkquartett, Sopran, Tenor und Flöte.
2.00—9.00: Siehe London.
9.00—9.45: Siehe Birmingham.
9.45—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Dienstag, 14. Dezember.

12.00—2.00: Kammermusik.
2.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 15. Dezember.

12.00—2.00: Kammermusik.
2.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 16. Dezember.

12.00—2.00: Kammermusik.
2.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 17. Dezember.

12.00—12.45: Bax: Sonate, für Viola und Klavier. Hartley: Sommerlied. Couperin-Kreisler: La Precieuse.
1.05—1.30: Funkquartett.
1.30—2.00: Orgelkonzert. Bach, Hollins, Marchant, Schubert.
2.00—9.00: Siehe London.
9.00: Weihnachtsmusik. Funkorchest., Funkchor, Vokalquartett, George East, Violine. Shaw: Wie weit ist es nach Bethlehem? Dixon: Süße Stunden der Nacht. Coleridge-Taylor: Sonate, für Violine und Klavier, in D-Moll, op. 28. Die erste Nachricht. Parry: When Christ Was Born of Mary Free. Shaw: Good King Wenceslas.
9.50—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Sonnabend, 18. Dezember.

4.00—1.00: Siehe London.

LONDON. — Welle 361,4 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00—3.00: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
5.00: Zeitzeichen von Greenwich, Vortrag.
6.15: Kinderstunde, Musik und Erzählungen.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse, Vortrag.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
11.00: Zeitzeichen von Greenwich, Wetter, Presse.

Sonntag, 12. Dezember.

4.30—6.30: Militärkonzert der Lanciers-Kapelle. In den Pausen: Lieder und Solistenvorträge. Duthoit: The Staffordshire Knot, Marsch. Mozart: Ouvertüre zu „Die Zauberflöte". Holliday: Morris Tanz. Gl. Naish, Sopran: Saint-Saens: Lied der Nachtigall. Mozart: L'Amero, Xylophonsoli mit Orch. von Howgill und Alford. Großmann: Der Geist des Wojwoden, Czardas. Robert Burnett, Bariton: Zwei Balladen von Loewe. Mydd-leton: Musik aus „Das Kleeblatt". Klavier- und Harfenkonzert von Frl. Yvonne Arnaud. Tschaikowskij: Ballettmusik a. „Der Schwanensee". Zwei Lieder für Sopran von Coleridge-Taylor und Thomas. Bucalossi: Jagdszene. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6.
6.30—6.45: Vorlesung aus „The Selfish Grant" von Oskar Wilde.
9.00: Glockengeläute von „St. Martin auf den Feldern".
9.15: Gottesdienst.
9.55: Vortrag: Seemannsmissionen.
10.00: Wetter, Presse.
10.15: Mozart-Abend. Funkorchester u. Frl. Noel Cadie, Sopran. Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". Adagio a. d. Divertimento Nr. 2. Arie aus „Il Seraglio". Symphonie Concertante, für Violine, Viola und Orchester. Sinfonie in B-Moll. Drei Lieder: Das Veilchen; Wiegenlied; Hallelujah.
11.35: Epilog.

Montag, 13. Dezember.

2.00—3.00: Orgelkonzert. Bach, Guilmant, Händel, Jougen, Grace, Parry.
4.00: Schulfunk.
5.00: Zeitzeichen. Anschließend Tanzmusik.
5.15: Vortrag: Begründer des modernen Europa.
5.30: Tanzmusik a. d. Kgl. Automobilklub.
7.00: Unterhaltungskonzert.
9.00: Siehe Cardiff.
9.45: „Romanze", v. E. Sheldon.
10.00: Aus dem Playhouse-Theater.
10.45: Bach: Französische Suite Nr. 4.
11.15—12.00: Kammermusik. Beethoven: Trio Nr. 5 in D-Dur op. 70. Französische Lieder aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Russische Volkslieder. Dvorak: Trio op. 20.

Dienstag, 14. Dezember.

4.00: Sir Walford Davies: Musik für Schulen.
5.00: Zeitangabe, Funkberichte.
5.15: Orchesterkonzert a. d. Marble Arch Pavillon.
7.00: Tanzmusik der Tanzkapelle Firman.
8.00: Spanisch.
8.40: Vortrag: Fasten und Schwelgen.
9.00: „Paddy, das nächstbeste Ding". Sendespiel von G. Mackay und R. Ord.
10.30: Sir W. Davies: Musik und Hörer.
11.15: Bach: Französische Suite Nr. 5.
11.30—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch, 15. Dezember.

2.00—3.00: Schumann-Konzert. — Quintett op. 44. Lied Nr. 298. Konzert in E-Dur, für Violine.
4.00: Schulfunk: Lesen und Schreiben.
5.00: Zeitzeichen und Vortrag: Merrie England.
5.15: Orgelkonzert.
7.00: Konzert der Tanzkapelle Firman.
7.50: Gartenarbeiten.
8.00: Vortrag: Der Kapitän der Ariadne.
8.25—10.30: Bunter Abend.
8.25: John Citiyen ist wieder da.
9.00: Schulkonzert aus der „School-Hall". Hunt: Ouvertüre zu „König Otto". Holst: Swansea Town. Williams: Alisters Klage.
9.22: „Parsifal", 2. Akt, 2. Szene. — Übertragung aus dem Prinz v. Wales-Theater, Birmingham.
10.00: Rezitationen von Gedichten aus „Lieder vom Sonnenaufgang" von Swinburne.
10.18: Cellokonzert. Fauré, Hughes.
10.30: Bücherbesprechung.
10.45: Bach: Fantasie in C-Moll. Ital. Konzert.
11.20—12.00: Konzert des Casano-Oktetts. — Strauß: An der schönen blauen Donau, Walzer. Leony: Tally Ho! Puccini: Aus „La Bohème". Haydn, Wood, Mendelssohn, Grieg.

Donnerstag, 16. Dezember.

3.30: Schulfunk: Geograph. Entdeckungen.
4.00—4.45: Nachmittagsgottesdienst aus der Westminster-Abtei.
5.00: Bücherbesprechung.
5.15: Unterhaltung und Tanzmusik.
5.45: Kinderstunde.
6.30: Brahms „Requiem", aus der Canterbury-Kathedrale.
8.00: L. Hind: Große Künstler Englands. John Constable (1776—1837).
8.40: Pädagog. Entdeckungen in Amerika.
9.00: Fünftes englisches Nationalkonzert. Nationalorchester. Dirigent Gustav Brecher. Frieda Leider, Sopran. Wagner-Konzert. Ouvertüre zu „Rienzi". Vorspiel zu „Lohengrin". Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer". Isoldes Liebestod, aus „Tristan und Isolde".
10.00: Vorlesung aus Malory.
10.15—11.00: Fortsetzung des Nationalkonzertes. Trauermarsch beim Tode Siegfrieds und Schlußszene aus „Götterdämmerung". Ouvertüre zu „Die Meistersinger von Nürnberg".
11.15: Labaantum: Die große Maya-Stadt.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Freitag, 17. Dezember.

2.00—3.00: Konzert aus dem Hotel Metropol.
4.20: Französisch.
4.45: Konzert für Schulkinder. Elisabethanische Lieder und Musik des Mittelalters.
5.45: Nachmittagskonzert. Kompositionen von Granados, Vives, de Severac, Roncalli, Strauß, Schumann, Scott, Peel, Martin, Guion.
7.00: Orchesterkonzert.
8.30: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Ein Tag aus dem Leben eines Schutzmanns.
9.00—9.50: Pflanzer- und Negerlieder.
9.50—10.12: Konzert des Daventry-Quartetts. McDowell: Waldland-Bilder. Mallinèson: O, dank' mir nicht. Thomas: Zwischenaktmusik.
10.12: Leighton Lucas: Tanzsuite.
10.30: Lektüre.
10.45: Bach: a) Toccata und Fuge in C-Moll; b) Präludium und Fuge in A-Moll.
11.15—12.00: Musik und Humor.

Sonnabend, 18. Dezember.

4.00: Nachmittagskonzert. Haydn: Finale aus der 2. Sinfonie. Birbisch: Die Wasser d. Perkiomen. Bolzoni: Menuett. Vier englische Lieder für Alt. Brahms: a) Intermezzo; b) Ungarischer Tanz Nr. 7; c) Capriccio in B-Moll. Weber: Aus „Oberon". Drei englische Lieder für Tenor. Kompositionen von Thomas, Fisher, Fraser, Molloy, Hollingsworth, Hume, Rachmaninoff, Granados, Albeniz, Bridge, Grieg, Wilson, Aiken, Schumann, Beethoven.
6.00: Gartenarbeiten.
7.00: Lieder und Humor.
7.30: Francis Toye: Musik in der nächsten Woche.
8.00: Vortrag: Jack Frost an der Arbeit.
8.40: Charleston-Unterricht.
9.00: „Mylady Frayle". Ein Sendespiel in zwei Akten. Text v. A. Wimperis und M. Pemberton. Musik von X. Talbot u. X. Finck. Solisten, Funkchor und Orch.
10.15: Orgelkonzert. Puccini: Musik aus „La Bohème". Martin: Abendlied. Liszt: Liebesträume. Cartier-Kreisler: Die Jagd.
10.45: Bach: Fantasie und Fugetta in D-Dur. Chromatische Fantasie und Fuge.
11.15: Chorkonzert, veranstaltet v. d. „Daily Express".
11.45—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

BOURNEMOUTH. — Welle 306,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Konversationsstunde.
6.15: Kinderstunde.
6.50: Kinderbriefe.
7.00: Musikalisches Zwischenspiel.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.35: Siehe London.

Sonntag, 12. Dezember.

5.00: Nachmittagskonzert.
6.30—6.45: Siehe London.
9.00—11.35: Siehe London.

Montag, 13. Dezember.

9.00: Berühmte Serenaden für Streichmusik.
9.45—11.15: Siehe London.
11.15—12.00: Konzert.

Dienstag, 14. Dezember.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 15. Dezember.

8.25—11.15: Siehe London.
11.15—12.00: Buntes Konzert.

Donnerstag, 16. Dezember.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 17. Dezember.

9.00—10.12: Konzert des Funkorchesters.
10.12—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 18. Dezember.

7.00: Siehe London.
9.00: Bunter Abend.
10.30—1.00: Siehe London.

NEWCASTLE. — Welle 312,5 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.15: Konzertübertragung.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Nachmittagskonzert.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 12. Dezember.

4.30—6.45: Siehe London.
9.15—10.00: Gottesdienst.
10.15—11.30: Sinfoniekonzert des Funkorchesters. Gustav Mahler: Vierte Sinfonie in G-Moll.

11.00: Liadoff: Acht russische Volkslieder. Verdi: „Othello", 4. Akt, 1. und 2. Szene.

Montag, 13. Dezember.

4.00—4.30: Schulfunk.
5.00: Vortrag.
5.15: Unterhaltungskonzert.
7.00: Siehe London.
9.00: Bunter Abend.
9.30: „Eine scharfe Attacke". Sendespiel von H. Sargent.
9.55: Humor.
10.10: Trios.
10.30: Siehe London.
11.15—12.00: Orchester- und Vokalkonzert. Thomas, Meyerbeer, Wagner, Saint-Saens, Debussy, Furnival, Tschaikowskij, Berlioz.

Dienstag, 14. Dezember.

5.00: Vortrag: Frauenaugen.
5.15: Unterhaltungskonzert.
7.00: Siehe London.
8.00: Spanisch.
8.30: Siehe London.
9.00: Lobgesang. Eine sinfonische Kantate.
10.10—10.30: Lieder.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 15. Dezember.

8.25: Orchestral- und Vokalkonzert. Humperdinck: Aus „Hänsel und Gretel". Verdi: Arien aus „La Traviata". Tschaikowskij: Mozartiana, op. 61. Ronald. Strauß: Künstlerleben, Walzer. Smetana: Marsch aus „Die verkaufte Braut".
9.22: Siehe London.
11.15—12.00: Musik und Humor.

Donnerstag, 16. Dezember.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 17. Dezember.

8.00: Siehe London.
9.00: Orchesterkonzert und Vorträge von Mr. John Henry.
9.50—11.15: Siehe London.
11.15—12.00: Tanzmusik aus den Oxford-Gallerien.

Sonnabend, 18. Dezember.

9.00: „Cinderella". Die populäre Funkpantomime.
10.30—11.15: Siehe London.
11.15: Tanzmusik.
12.00—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

DUBLIN. — Welle 319,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.25: Börse, Presse (Donnerstags 7.15).
10.30: Wetter.

Sonntag, 12. Dezember.

9.30—10.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.

Montag, 13. Dezember.

8.30: Irisch.
8.45: Gartenarbeiten.
9.00—11.30: Konzert der Waterforder Chorgesellschaft. „Messias" von Händel.

Dienstag, 14. Dezember.

8.30: Irisch.
8.45: Spanisch.
9.00: Funkorchester. Tschaikowskij: Sinfonie 1812.
10.00: Harfenkonzert.
10.20: Miß Elisabeth Young rezitiert.
10.40: Lieder für Bariton.
10.45—11.30: Unterhaltungskonzert aus dem Café Chantant.

Mittwoch, 15. Dezember.

8.30: Irisch.
8.45: Deutsch.
9.00—10.00: Konzert des Funkorchesters. Margaret Dempsey, Sopran. Musik von Elgar. Aus „Carissima". Aus „Rosemarie". Lieder von Elgar. Aus „Carillon".
10.15: Gälische Musik.
10.30: Orgelkonzert. Lieder für Sopran.

Donnerstag, 16. Dezember.

8.30: S. Mc. Call: Die Entwicklung der irischen Nation.
8.45: Französisch.
9.00: Funkorchester. Scarlatti: Suite für Streichorchester.
9.30: Szenen aus „Die Gegner".
10.00—11.30: Kapelle J. Clarke Barry.

Freitag, 17. Dezember.

9.00—11.30: Beethoven-Abend. Chor und Orchester. S. Esposito, Klavier; A. Darley, Violine; P. J. Duffy, Bariton.

Sonnabend, 18. Dezember.

8.30: Weihnachtsbräuche in fremden Ländern.
8.45: Irisch.
9.00: Für jeden etwas. Orchester- und Solistenkonzert.
10.55—11.30: Cl. Bradley: Lieder für Bariton. Konzert des Funkorchesters.

BELFAST. — Welle 326,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert.
6.15: Kinderstunde.
6.55—7.00: Kinderbriefe.
7.05: Briefkasten.
8.00: Siehe London.
8.40: Vortrag (außer Mittwochs und Donnerstags).
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 12. Dezember.

4.30—6.45: Siehe London.
9.30: Gottesdienst.
10.15—11.30: Kammermusik.

Montag, 13. Dezember.

5.00: Funkquartett.
8.00: Siehe London.
9.00: Musik und Humor.
9.45—12.00: Siehe London.

Dienstag, 14. Dezember.

9.00: Bunter Abend. Orchesterkonzert. — „Frau Bates Samstagnacht". Sendespiel.
10.30—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 15. Dezember.

8.25: Lieder und Klavierkonzert.
9.22: Siehe London.
10.06—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 16. Dezember.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 17. Dezember.

7.30—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 18. Dezember.

8.15—10.30: Abendkonzert.
10.30—1.00: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00: Nachmittagsunterhaltung.
6.30: Kinderstunde.
7.05: Briefkasten.
7.15: Jugendstunde.

Sonntag, 12. Dezember.

4.30—6.45: Siehe London.
7.30—9.00: Gottesdienst.
9.15: Gottesdienst.
10.00—11.35: Orchestral- und Vokalkonzert.
11.35—12.05: „The Silent Fellowship".

Montag, 13. Dezember.

9.00—9.45: Armee-Abend. Konzert, Sendespiele, Vorträge.
9.45—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Heitere Musik.

Dienstag, 14. Dezember.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 15. Dezember.

8.25—10.06: Siehe London.
10.06—10.30: Liedervorträge.
10.30—11.00: Siehe London.
11.15—11.30: Klaviervortrag.
11.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 16. Dezember.

9.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 17. Dezember.

9.00—9.50: Konzert des Funkorchesters.
9.50—12.00: Siehe London.

Sonnabend, 18. Dezember.

9.00—1.00: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 384,6 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.25: Schulfunk.
4.45: Konzert.
5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Teekonzert.
6.15: Kinderstunde.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 12. Dezember.

4.30—6.30: Sinfoniekonzert.
7.00: Orchesterkonzert.
9.00—1.00: Siehe London.

Montag, 13. Dezember.

9.00: Operettenmusik.
9.45—11.15: Siehe London.
11.15—12.00: Musik und Humor.

Dienstag, 14. Dezember.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 15. Dezember.

8.25: Klavierkonzert und humoristische Vorträge.
9.22—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 16. Dezember.

9.00—11.30: Siehe London.
11.30—11.45: Tom Clare: Humor.
11.45—1.00: Tanzmusik.

Freitag, 17. Dezember.

9.00: Beethoven-Konzert.
10.12—11.15: Siehe London.
11.15—12.00: Tanzmusik.

Sonnabend, 18. Dezember.

9.00—10.30: Bunter Abend.
10.30—1.00: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 405,4 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert, Gesang.
6.00: Nachmittagsvorträge.
6.15: Kinderstunde.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 12. Dezember.

4.30—6.45: Siehe London.
9.00: Gottesdienst.
10.15—12.15: Sinfoniekonzert. Berlioz: Ouvertüre zu „Römischer Karneval". David: Charmant Oiseau, Arie. Berlioz: Fantastische Sinfonie. Eine Episode im Künstlerleben. Vier Lieder für Sopran. Epilog und Psalm.

Montag, 13. Dezember.

5.00: Funkquartett.
9.00: Schottischer Städteabend. Greenock.
11.15—12.00: Kompositionen von Hamish McCunn.

Dienstag, 14. Dezember.

8.30—11.15: Siehe London.
11.15: N. Jackson: Humor.
11.35—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 15. Dezember.

8.25: Siehe London.
9.00: „Landing the Shark". Sendespiel von Vivian Tidmarsh.
9.22—11.15: Siehe London.
11.15—12.00: Orchesterkonzert. Coates, Mozart, Rosse, Weber.

Donnerstag, 16. Dezember.

9.00—11.15: Siehe London.
11.15: Beethovens 156. Geburtstagsfeier. — 33 Variationen über ein Thema von Diabelli.
11.45—1.00: Siehe London.

Freitag, 17. Dezember.

7.03—9.50: Siehe London.
9.50: Orchesterkonzert.
10.20: Funkorchester.
11.15—12.00: Edward-German-Musik.

Sonnabend, 18. Dezember.

9.00—10.30: Eine Burlesque-Oper.
10.30—10.45: Fußballnachrichten.
11.15: Tanzmusik.
12.15—1.00: Siehe London.

FUNK-SONDERDRUCKE

Mit vielen Abbildungen, Schaltskizzen und Tabellen

Die modernen Empfänger- und Verstärkerröhren. Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage. Von Erich Schwandt und Fritz Kunze. Mit über 160 Abbildungen sämtlicher Kennlinien und Kurven aller in der Empfangstechnik gebräuchlichen Röhren und mit ausführlichen Tabellen. 1926. Geheftet 1,50 RM

Das Heft enthält u. a. auch die Arbeitskennlinien und genauen Daten der Spezial-Widerstandsverstärkerröhren bei äußeren Widerständen von 50000 Ω, 100000 Ω, 200000 Ω, 500000 Ω und 3000000 Ω. Die einzelnen Röhren sind in bezug auf ihre Verwendungsmöglichkeit genau besprochen. Dem Funkbastler wird auch gezeigt, wie er sich an Hand der abgebildeten Charakteristik unter Berücksichtigung des Spannungsabfalls durch den Gleichstromwiderstand seiner Kopfhörer bzw. Lautsprecher die Arbeitskennlinie für die Anodenspannung herstellen kann, mit der er gerade arbeitet.

Der Neutrodyne-Empfänger. Ein Drei- bzw. Fünf-Röhrengerät für alle Wellen, mit größter Reichweite und von höchster Selektivität. Genaue und ausführliche Bauanleitung. Im Auftrage des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses des Funktechnischen Vereins E. V., Berlin, bearbeitet von Dr. F. Noack. Mit 34 Schaltzeichnungen, Leitungsplänen, Konstruktionsskizzen und einem Verzeichnis der benötigten Einzelteile. 1926. Geheftet 1 RM

Dr. Noack erörtert zunächst die Theorie der Neutrodyne-Schaltung und gibt dann eine klare und gewissenhafte Anleitung zum Bau eines Empfängers von großer Selektivität und außerordentlicher Reinheit der Wiedergabe.

Die Selbstherstellung eines Funkbild-Empfangsgerätes. Von Dipl.-Ing. R. Hell. Eine ausführliche Bauanweisung für einen Funkbild-Empfänger zur Aufnahme der nach dem Dieckmannschen System gefunkten Wetterkarten. Mit 15 Abbildungen. 1926. Geheftet 1 RM

Die Berechnung von Schwingungskreisen mit Hilfe komplexer Zahlen. (Symbolische Rechnung.) Von F. Weichart. Mit 40 Abbildungen. In Vorbereitung

Vom Schaltbild bis zum Mahagoni-Funkgerät. Das „Handwerk" des Funkbastlers. Von Hans Scheibe. Mit 42 Abbildungen. 1925. Geheftet 1 RM

Der Anfänger, dem die praktische Erfahrung des Technikers fehlt, wird hier mit allen für das Funkbasteln notwendigen Werkzeugen und ihrer fachmännischen Anwendung vertraut gemacht und so in die Lage versetzt, nicht nur gut funktionierende, sondern auch wirklich formvollendete Geräte zu bauen.

Das ideale Bastlergerät. Von Ingenieur W. Brack. Mit 34 Abbildungen. 1925. Geheftet 1 RM

Der Verfasser gibt in dieser Schrift ausführliche Anleitung zum Bau eines allen Anforderungen genügenden, hochwertigen Funkgerätes.

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Deutscher Amateur-Sendedienst. Hauptverkehrsleitung.

Trotz der vielseitigen Bemühungen des DFTV ist es bis heute nicht gelungen, eine Regelung der Fragen betr. Freigabe der Sendegenehmigung für private Kurzwellensender zu erreichen. Sollen in dieser Richtung Erfolge erzielt werden, die den Wünschen der K's und DE's entsprechen, so ist es notwendig, den in Frage kommenden Behörden zeigen zu können, daß es sich bei den Bestrebungen der Amateure nicht nur um eine sportliche Betätigung und nicht um eine technische Spielerei handelt. Die deutschen Amateure haben den Willen und die Fähigkeit, durch ernste Arbeit am kulturellen und technischen Wiederaufstieg Deutschlands mitzuarbeiten. Noch mehr als bisher müssen die Amateure den Nachweis erbringen, daß sie fähig sind, wertvolle Arbeiten zu leisten. Nur die einheitliche Mitarbeit aller beteiligten Kreise kann zum Ziele führen.

Der nachstehende Arbeitsplan gibt allen K's und DE's einen Überblick über die nächstliegenden Aufgaben des DASD und der HVL und ferner reichlich Gelegenheit, uns tatkräftig in unseren Bestrebungen zu unterstützen.

Arbeitsplan.

1. Gliederung. Deutscher Amateur-Sendedienst (DASD). Anschrift: Deutscher Funktechnischer Verband E. V.; Deutscher Amateur-Sendedienst; Stuttgart, Pfizerstraße 2 D. Zugleich Sekretär der Deutschen Gruppe der IARU.

Hauptverkehrsleitung (HVL). Anschrift: Deutscher Funktechnischer Verband E. V.; Hauptverkehrsleitung, Halle a. d. Saale, Richard-Wagner-Str. 19.

Gruppenverkehrsleitung (GVL). Bei jedem Verbandsmitglied eine.

Ortsverkehrsleiter (OVD). An jedem Ort, wo mehrere Sender sind, einer, über den der Schriftwechsel geht.

Deutscher Empfangsdienst (DE).

2. Veröffentlichungen. Mitteilungen von allgemeinem Belang über DTFV an die Funkzeitschriften. Betriebs-, Sonder- und rein technische Nachrichten mittels Rundschreibens oder Fachzeitschriften.

3. Aufgaben.

a) HVL. Vereinigung der im Amateur-Sende- und Empfangsdienst tätigen Funkfreunde zum gemeinsamen Arbeiten zwecks Herbeiführung von telegraphischer und telephonischer Verständigung untereinander und mit den Funkfreunden des Auslandes.

b) HVL. Schaffung eines sicher arbeitenden Funknetzes zwecks Austausches technischer Mitteilungen der deutschen Sender unter sich. (Verkehrsordnung.)

c) DASD. HVL. Herbeiführung von Untersuchungen über die Ausbreitung der kurzen Wellen durch Ausschreiben von besonderen Sendetagen für das Reich und das Ausland. Bekanntgabe von Sendeversuchen einzelner Mitglieder, einzelner Unternehmungen und des Telegraphentechnischen Reichsamts.

d) DASD. HVL. Feststellen des Einflusses atmosphärischer Einwirkungen durch Einzelversuche besonders bezeichneter Sender.

e) GVL. Aufgaben der Gruppenverkehrsleiter: Die Leitung des Amateurfunkbetriebes innerhalb der Gruppen. Weiterleitung der für andere Gruppen bzw. für die HVL bestimmten technischen Nachrichten auf dem Funkwege. Vermittlung für Beobachtungsmeldungen, die vom DFTV oder TRA angeregt sind. Kontrollstelle für die Einhaltung der Verkehrsordnung und der Wellenlängen seitens der genehmigten Sender (Verkehrsordnung).

f) OVD. Aufgaben der Ortsverkehrsleiter: Kontrolle über die Durchführung des Funkbetriebes bei dem von der HVL angesetzten Deutschlandverkehr. Weiterleitung der Ergebnisse usw. an die GVL.

g) DE. Der Deutsche Empfangsdienst hat die Aufgabe, das unter 3 c und d Gesagte zur Durchführung zu bringen. Die Zeit als DE muß als Übergangs- und Vorbereitungszeit für die Tätigkeit im Sendedienst angesehen werden.

4. Ausführungen.

a) Listenführung der Amateursender und -empfänger im DE durch die HVL.

b) Veranlassen des Kartenaustausches durch den HVL.

c) Feststellen der Auslandszentralen für den Kartenverkehr und Vermittlung des Kartenaustausches (HVL).

d) Veröffentlichung wesentlicher Reichweiten und Hörbarkeitsergebnisse in den Funkzeitschriften (HVL).

e) Benachrichtigung der Auslandsstellen über besondere Versuche des DASD und umgekehrt durch den Sekretär der Deutschen Gruppe der IARU.

f) Herbeiführung internationaler Vereinbarungen für den Amateur-Sende- und -Empfangsdienst durch den Sekretär der Deutschen Gruppe der IARU.

g) Veranlassung zeitweiliger Versammlungen des DASD zur Klärung gemeinsamer Fragen (durch DASD).

h) Bereitstellen der Mittel für die Geschäftsführung des DASD und der HVL durch den DFTV.

i) Auszeichnung besonderer Leistungen der Mitglieder des DASD durch den DFTV.

5. Vertretung bei den Behörden. Durch den DFTV. im Einvernehmen mit der Leitung des DASD. wird der DASD bei den Behörden vertreten mit der Absicht, den Funkfreunden die Freiheiten zu verschaffen, die für eine weitere Entwicklung erforderlich sind.

6. Allgemeines. Das unter 3 a, b, e und f Aufgeführte wird durch die Verkehrsordnung für den Amateurfunkbetrieb, der an einem bestimmten Tage der Woche nur dem Deutschlandverkehr dient, festgelegt. Die Verkehrsordnung enthält genaue Anweisungen zum Deutschlandverkehr und wird jedem Verbandssender besonders zugestellt.

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.
Deutscher Amateur-Sendedienst
gez. v. Stockmayer, Leiter des DASD.
Deutscher Funktechnischer Verband, Hauptverkehrsleitung
gez. Kruschwitz, Hauptverkehrsleiter.
Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein E. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstraße 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 67 37. — Postscheckkonto: Berlin 959 53. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. — Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): Werktäglich geöffnet von vorm. 10 bis 1 und nachm. 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 10 bis 7 Uhr ununterbrochen. — 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10; — 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4 bis 7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Anträge auf Sperrung des „Funk". Diese Anträge müssen spätestens am 15. d. M., früh, bei der Geschäftsstelle eingereicht sein, wenn die Sperrung zum 1. des kommenden Monats bewirkt werden soll. Alle Anträge, die nach dem 15. d. M. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Mitgliederbewegung. Die Gruppen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Meldungen über Zugänge, Abgänge und Übertritte zu anderen Gruppen (Ummeldungen) spätestens am 15. d. M., früh, im Besitz der Geschäftsstelle sein müssen, wenn sie für den kommenden Monat berücksichtigt werden sollen. Alle Meldungen, die nach dem 15. d. M. einlaufen, müssen einen vollen Monat zurückgestellt werden.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Dr. Aschermann.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

1. Vorsitzender: Ob.-Ing. Baldewein FKU-Es. Geschäftsstelle: E. Mundt AEG.-Krk., Berlin N 4, Chausseestraße 128/29. Telephon: Nr. 10271/77.

Vielen Funkfreunden dürfte es wohl noch nicht bekannt sein, daß unsere Gruppe am Sonnabendabend, dem 1. Januar 1927, in den Räumen des Ulap-Restaurants ein Wintervergnügen im Rahmen einer Neujahrsfeier veranstaltet. Für stimmungsvolle Unterhaltung ist bestens gesorgt. Eine Tombola und die beliebte The Thombey Band aus dem Rheingold sowie der Humorist Roselli usw. sind die beste Gewähr für eine fröhliche Stimmung. — Also auf zur Neujahrsfeier der Gruppe Rundfunk AEG. Einlaßkarten sind zum Preise von 1,50 M. bei den Herren Obleuten erhältlich.

Nachruf!

Am 23. Oktober 1926 verstarb unser Funkfreund
Herr Paul Schaarschmidt
AEG Af II.

Die Gruppe hat in ihm den Verlust eines treuen Mitgliedes zu beklagen. — Ehre seinem Andenken.

Der Vorstand der Gruppe
Rundfunk AEG.

*

Ortsgruppe Berlin.

Vorsitzender: Dr. W. Hagemann, Lichterfelde-West, Mittelstraße 7 b. — Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9,

Potsdamer Straße 4 (Voxhaus). — Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto 109 569. — Technische Beratung: jeden Mittwoch, abends 6 bis 8 Uhr, in der Verkaufsstelle „H", Verlängerte Hedemannstr. 4.

Ordentliche Hauptversammlung

am Dienstag, dem 11. Januar 1927, abends 8 Uhr, in der Aula des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
2. Rechnungslegung durch den Schatzmeister.
3. Bericht der Kassenprüfer.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes einschließlich der Beiräte aus den Arbeitsgemeinschaften.
6. Neuwahl der Kassenprüfer.
7. Verschiedenes.

Sämtliche Mitglieder werden hiermit zu dieser Versammlung eingeladen. Es wird gebeten, die Mitgliedskarten mitzubringen. Gäste haben keinen Zutritt.

Beiträge. Die Mitglieder werden gebeten, die Beiträge für Dezember in Höhe von 2 M. möglichst umgehend zu begleichen; andernfalls muß der „Funk" zum nächsten Ersten gesperrt werden, wodurch den säumigen Mitgliedern unnütze Kosten in Höhe von 1 M. für Aufhebung der Sperre entstehen. Bei Zahlungen und sonstigem Schriftwechsel ist stets die links auf der Mitgliedskarte stehende Vereinsnummer anzugeben.

Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12. Am Mittwoch, dem 15. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Nollendorf-Casino, Kleiststr. 41, ein Diskussionsabend statt. Tagesordnung: 1. Verschiedenes. 2. Vorführung eines Überlagerungsempfängers (Superhuth II).

Arbeitsgemeinschaft Kurzwellen (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders K 4 a d e). Morsekurse unter Leitung von Herrn Kaßner (S 59, Graefestr. 77) finden statt jeden Montag von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene, jeden Dienstag von 8—10 Uhr abends für Anfänger.

Arbeitsgemeinschaft Südost (früher Schlesisches Tor). Geschäftsstelle SO 36, Naunynstr. 62; Fernsprecher: Moritzplatz 140 70. Leiter: Artur Bath, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. An den Gemeinschaftsabenden findet ein reger Austausch unter den Mitgliedern über Funkerfahrungen statt. Die beiden technischen Leiter geben auf Fragen bereitwilligst Auskunft. Der Morsekursus unter Leitung des Herrn Bennewitz macht rege Fortschritte. Es ist geplant, Anfang nächsten Jahres einen neuen Kursus für Anfänger einzurichten. — Der Bau eines Netzanschlußgerätes und eines Kurzwellenempfängers sind die Hauptaufgaben der Arbeitsgemeinschaft für die nächste Zeit. — Der Vortrag des Herrn Bennewitz über das Problem des Radio-Films ist auf den 15. Dezember verschoben. Es ist uns gelungen, Herrn Dipl.-Ing. Kofes für einen Experimentalvortrag über Kurzwellenverkehr zu gewinnen. Der Vortrag findet im Januar 1927 statt und erhält durch praktischen Sendebetrieb und -verkehr mit auswärtigen Stationen besondere Bedeutung. Wir empfehlen allen Funkfreunden regen Besuch unserer Abende. Anmeldungen neuer Mitglieder für den Funktechnischen Verein können auch an unseren Gemeinschaftsabenden erfolgen. Hochantenne, Batterien, Versuchsröhren und Meßgeräte stehen zur Verfügung. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Rudolf Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Wir haben unsere Bastelabende ab 19. November nach N 113, Schönhauser Allee 99/100, an der Bornholmer Straße, verlegt (Radiozentrale des Nordens). Die Zusammenkünfte finden wie bisher jeden Freitag, abends 8 Uhr, statt (Eingang durch Hausflur rechts). Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Franz Heyler, O 34, Straßmannstr. 20. Zusammenkünfte: Lokal E. Heyler, Hausburgstraße 25, Ecke Straßmannstraße. Die nächste Zusammenkunft findet am Donnerstag, dem 23. Dezember, abends 8 Uhr, statt. Wir bitten um rege Beteiligung. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Ober- und Niederschöneweide, Johannisthal). Leiter: Ing. Schreiber, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 93 a. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194, jeden Dienstag, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: Jeden Montag, abends 8 Uhr, im Restaurant Sängerheim, Pankow, Florastraße 93 (Inhaber Artur Böhme), Telephon: Pankow 2703.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Technischer Mitarbeiter: Ingenieur E. Sperling. Zusammenkünfte: Konditorei Nikolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Zusammenbau und Besprechung eines Hochleistungsempfängers. Vorführung anderer, hochwertiger Empfangsapparate. Kostenlose Beratung für Bastler in Schaltungs- und Materialfragen. Es wird ein unentgeltlicher Morsekursus unter fachmännischer Leitung von Herrn G. Bludau, Schlegelstraße 2, der auch gern Auskunft erteilt, abgehalten. Derselbe findet jeden Donnerstag, abends 7.15 Uhr, im Bastelheim der Arbeitsgemeinschaft statt. Die technische Beratung der Arbeitsgemeinschaft wird durch die Mitarbeit des Herrn Ing. Budich erweitert, der sich gern bereiterklärt, jeglich Auskunft über Novodyne-, Neutrodyne- und Reinartzschaltungen zu geben. Der Vortrag des Herrn Budich am 2. Dezember erfreute sich eines regen Besuches. Die Experimente mit dem Hochfrequenz-Drosselkreis verliefen überaus gut, so daß diese Schaltung jedem Bastler empfohlen werden kann.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Laboratorium des Ing. Dünker, Kirchstr. 14, jeden Montag, abends 8 Uhr. Dort wird auch täglich Beratung und kostenlose Auskunft erteilt. Unser Arbeitsgebiet bei den Zusammenkünften ist bis auf weiteres der praktische Aufbau eines modernen Empfangsgerätes. Gäste sind willkommen.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Spandau-West, Falkenhagener Chaussee 32. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1, Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. 2. Stiftungsfest. Wir machen heute letztmalig auf unser am Sonntag, dem 12. Dezember d. J., in Kerns Festsälen, Berlin-Lichtenberg, Türrschmidtstr. 45, stattfindendes 2. Stiftungsfest aufmerksam, wozu wir alle Funkfreunde ergebenst einladen. Beginn 4 Uhr nachmittags, Ende 1 Uhr nachts. Eintritt inkl. Steuer 1 M. Karten sind an der Kasse erhältlich. Wir versprechen allen Teilnehmern einen vergnügten Abend. Unsere Mitglieder bitten wir noch, uns weitere Spenden zur Tombola zukommen zu lassen.

2. Bastlerausstellung. Dieselbe findet am Sonntag, dem 12. Dezember d. J., in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags in Kerns Festsälen statt. Auch zu dieser Veranstaltung hoffen wir auf rege Beteiligung. Der Eintritt ist frei.

3. Bastelabend. Dienstag, den 14. Dezember d. J., abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal. Alle Mitglieder werden gebeten, zu erscheinen.

4. Morseunterricht jeden Dienstag, abends 8 Uhr, im Vereinslokal und jeden Freitag, abends 8½ Uhr, bei Herrn Moritz. Kopfhörer sind mitzubringen.

5. Kurzwellensender K 4 a d h. Sendezeiten: jeden Dienstag, abends 10½ Uhr, jeden Sonntag, vormittags 10¼ bis 11¼ Uhr. Empfangsergebnisse entweder schriftlich an die Geschäftsstelle oder telephonisch unter Lichtenberg 3482 erbeten.

6. Beiträge. Auf die pünktliche Zahlung der Monatsbeiträge weisen wir besonders hin, damit „Funk" sperren vermieden werden.

7. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen, desgleichen sind Gäste stets willkommen.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Geschäftsstelle: Ernst Exner, Neukölln, Boddinstr 16 (Neukölln 4528). — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 767 07. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Neukölln, Berliner Str. 7 (Farbengeschäft). — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inh. Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147.

Technischer Abend. Der nächste technische Abend findet am Dienstag, dem 14. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt, und ist derselbe als Bastelabend vorgesehen. Es werden an diesem Abend mit dem Vereinsempfänger verschiedene Schaltungen ausgeführt. Erwünscht wären einige gute Empfänger zur Vergleichsprüfung und bitten wir diejenigen Bastler, welche ihren Empfänger an diesem Abend zur Verfügung stellen möchten, um Nachricht an unsere Geschäftsstelle.

Funkbastelwettbewerb. In diesem Monat findet ein Wettbewerb für Bastelgeräte statt. Folgende Punkte kommen bei diesem Wettbewerb zur Wertung: 1. Größe der Lautstärke bei Fernempfang; 2. die Selektivität; 3. die Einfachheit der Bedienung. Die Prüfung erfolgt nach der Zahl der Empfangsröhren (nicht Verstärkerröhren) und so, daß der beste Einröhrenempfänger, der beste Zweiröhrenempfänger, der beste Dreiröhrenempfänger usw. festgestellt wird. Als Antenne wird eine gute Hochantenne in störungsfreier Gegend benutzt. Jeder Wettbewerbteilnehmer muß zum Wettbewerb seinen Empfänger selbst bedienen. Um die Antennenverhältnisse kennenzulernen und um seinen Empfänger auf die Antenne hin vorher zu prüfen, kann jeder Teilnehmer die Antenne vorher benutzen. Der Ort und die Zeit der Prüfung und die Freizeit der Prüfung der Antennenverhältnisse wird jedem vorher mitgeteilt. Zur Prüfung des Empfängers können sämtliche zur Verfügung stehenden Hilfsmittel verwendet werden, wie Sperrkreis, Wellenmesser usw. Alle Teile zum zu prüfenden Empfänger müssen zur Prüfung mitgebracht werden, außer dem Heizakkumulator, der in 2 und 4 Volt zur Verfügung steht. Die Anodenbatterie ist also auch mitzubringen. Die Preisrichter sind der technische Ausschuß und ein Mitglied. Eine Ausschließung der Preisrichter zum Wettbewerb, wie in der Bastelgerätausstellung, erfolgt nicht, jedoch scheidet dann beim Prüfen seines Empfängers derselbe als Preisrichter aus. Der Anmeldeschlußtermin ist verlängert worden und auf den 14. Dezember 1926 festgesetzt. Die Anmeldung kann erfolgen: 1. in der Geschäftsstelle Ernst Exner, Neukölln, Boddinstraße 16; 2. bei Herrn Ing. A. Marggraf, Neukölln, Prinz-Handjery-Straße 38; 3. bei Herrn Ing. R. Peter, Neukölln, Wipperstraße 5; 4. bei Herrn W. Töllner, Neukölln, Berliner Straße 14.

Die Teilnahme an diesem Wettbewerb ist kostenlos, und betrachten wir es als Ehrenpflicht unserer Mitglieder, ihre Empfänger auf die Leistung hin zu vergleichen. Für die Preisträger unserer Bastelgerätausstellung erachten wir es als Pflicht, diese Empfänger auch auf Leistung prüfen zu lassen und erwarten bestimmt die Anmeldung hierfür, da dieselben wegen der kurzen Zeit nicht auf Leistung geprüft werden konnten. Die Empfänger bzw. die Schaltungen, die sich als die hochwertigsten gezeigt haben, werden im „Funk" Anfang des nächsten Jahres bzw. in der Monatsversammlung am 5. Januar 1927 bekanntgegeben.

Funklehrgang. Anfang nächsten Jahres beginnt ein Funklehrgang, auf den wir unsere Mitglieder schon hiermit hinweisen möchten. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Technische Beratungsstelle. Auskunft in allen technischen Angelegenheiten jeden Freitag von 7 bis 8 Uhr abends bei Herrn Ing. R. Peter, Neukölln, Wipperstraße 5. Außerdem möchten wir unsere Mitglieder darauf hinweisen, daß eine sogenannte Besuchskommission gebildet ist, die auf Wunsch Empfangsanlagen, die nicht zur Zufriedenheit arbeiten, prüft und entsprechend mit Rat und Hilfe zur Seite steht.

Mitgliedsbeiträge. Wir bitten, rückständige Beiträge umgehend an unseren Schatzmeister Herrn Paul Tuschling oder an unsere 2. Zahlstelle zu entrichten, da wir uns gezwungen sehen, allen Mitgliedern, welche zwei Monate mit ihrem Beitrag im Rückstand sind, den „Funk" zu sperren.

Höhe des Mitgliedsbeitrages. Um Irrtümer zu vermeiden, möchten wir an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, daß die Höhe des Mitgliedsbeitrages nach wie vor 2 M. beträgt und dafür die Vereinszeitschrift „Funk" geliefert wird.

Neuanmeldungen von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf unserer Geschäftsstelle, in der 2. Zahlstelle, in den Monatsversammlungen und an den technischen Abenden entgegengenommen

*

Gruppe Nordost.

Geschäftsstelle: F. Graf, C 25, Prenzlauer Str. 9. — Schatzmeister: E. Pietsch, NO 55, Christburger Str. 23. Postscheckkonto: 189 23. — Versammlungs- und Bastellokal: Temblowski, Braunsberger Str. 5, Ecke Hufelandstraße.

1. Mitgliederversammlung. Unsere nächste Versammlung findet im neuen Jahre am Freitag, dem 7. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Die Tagesordnung sowie ein evtl. Vortrag werden noch bekanntgegeben.

2. Bastelabende. Bastelabende finden bis auf weiteres jeden 2., 3. und 4. Freitag im Monat, abends 8 Uhr, unter Leitung unseres Bastelleiters, des Herrn Ing. A. Scherer, im Vereinslokal statt.

3. Prüfung von Apparaten. Nicht richtig funktionierende Apparate können zu jeder Bastelstunde mitgebracht werden und werden fachgemäß untersucht. Kosten entstehen den Mitgliedern hierdurch nicht.

4. Beitrittserklärungen. Es stehen immer noch einige Erklärungen von den Mitgliedern aus und erfolgt hiermit die letzte Erinnerung zur Einsendung. Auf eine verspätete Ablieferung sind die Mitglieder bereits aufmerksam gemacht worden. Letzter Termin ist der 20. Dezember 1926.

5. Beiträge. Wir bitten hiermit unsere Mitglieder nochmals, die monatlichen Beiträge recht pünktlich an unseren Schatzmeister oder auf unser Postscheckkonto 189 23 abzuführen, damit auch wir unseren Verpflichtungen dem Hauptverein gegenüber fristgerecht nachkommen können. Laut Beschluß des Hauptvereins müssen die Gruppen die gesammelten Mitgliederbeiträge bis zum 5. d. lfd. Mts. abführen.

6. Neuanmeldungen. Funkfreunde, welche gern unserer Gruppe beitreten möchten, wollen sich bitte an einem der Bastelabende zum Eintritt anmelden. Auch der Schatzmeister, der Schriftführer und der Bastelleiter, Herr A. Scherer, hier, NO, Braunsberger Straße 3, nehmen jederzeit neue Mitglieder auf. Aber auch als Gäste sind uns Funkfreunde jederzeit willkommen.

*

Ortsgruppe Köthen (Anhalt).

Versammlung vom 22. November: Die geplante Funkschau findet statt vom 4. bis 6. Februar 1927 im großen Saal des Vereinslokals Tivoli. In Verbindung mit der Bastlerausstellung findet ein Bastlerwettbewerb statt. Zu beiden Veranstaltungen werden auch selbstgefertigte Geräte von Nichtmitgliedern zugelassen.

Der letzte Vortragsabend im Rahmen des Einführungskurses war wieder erfreulich gut besucht. Der nächste Vortrag findet am Montag, dem 6. Dezember, 8.30 Uhr, statt. Herr Dr. Wesselt spricht über die Röhre. Im Anschluß an den Vortrag Mitgliederversammlung.

*

Gruppe Deutsche Telephonwerke.

Geschäftsstelle: Berlin SO 33, Zeughofstraße 6—9. Vereinslokal: Köpenicker Hof, Köpenicker Straße 174.

Zu der am Mittwoch, dem 15. d. M., abends 8 Uhr, stattfindenden Mitgliederversammlung laden wir hiermit sämtliche Mitglieder ein. Da sehr wichtige Anfragen zur Besprechung vorliegen, bitten wir um eine rege Beteiligung. Anschließend hält Herr Dr. Noack einen Vortrag über das Thema: Neutrodyne-Empfänger aller Arten.

Wir erinnern nochmals an die pünktliche Bezahlung der Beiträge und bitten diejenigen Mitglieder, welche mit der Bezahlung noch rückständig sind, umgehend den Beitrag an den Schatzmeister Herrn Nilsson zu entrichten, andernfalls die Zustellung der Zeitschrift gesperrt wird.

*

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal K. Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68. Sprechstunden: Montags ab 5.30 Uhr im Vereinslokal und Dienstags und Freitags von 12.30 bis 1.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 132 072 Dipl.-Ing. Wiechell, Berlin-Tempelhof (für F. T. V., Gruppe Lorenz).

Unsere Mitglieder werden gebeten, die laufenden Beitragszahlungen möglichst bis 12. d. M. zu erledigen. Nach diesem Zeitpunkt sehen wir uns genötigt, gemäß den bekanntgegebenen Grundsätzen mit der Sperrung des „Funk" vorzugehen. Dies geschieht auch bei nicht genügender Begründung der Rückstände in solchen Fällen, wo außer dieser Mahnung im „Funk" keine besondere schriftliche erfolgte.

*

Gruppe Osram.

Vorsitzender: Dr. W. Schilling, Geschäftsstelle: Dr. Aschermann, Osram Fabrik A, Berlin NW 67, Sickingenstr. 71. Fernsprecher: Moabit 8300; Kassenwart O. Arendt.

Unsere Weihnachtsfeier findet statt am Freitag, dem 17. Dezember 1926, abends 8 Uhr, im Spiegelsaal des Nordwest-Hotels, Turmstraße 7, gegenüber dem Kriminalgericht. Salonorchester, Tanz, Tombola. Eintritt frei! Angehörige und Gäste sind herzlich willkommen!

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.).

Geschäftsstelle: Oberingenieur Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken), Fernsprecher: Hasenheide 1871.

Nachruf!

Am 26. November 1926 verschied unerwartet unser langjähriges Mitglied

Fritz Bergner,

Direktor der Rundfunk-Vertrieb Telefunken A.-G. zu Berlin.

Er wird uns als Freund und Berater unserer Gruppe, dessen vornehmstes Ziel die Pflege treuer Kameradschaft gewesen ist, für immer unvergessen bleiben.

Dr. F. Schröter. Hasselkus

Nächster Bastelabend. Unser letzter diesjähriger Bastelabend findet am Dienstag, dem 14. Dezember 1926,

abends 5.15 Uhr, im Betriebsgebäude T. U. 9, III. Stock, Zimmer Osnos, statt.

Bastlerwettbewerb der R. G. T. Meldeschluß für die derzeit auf Reisen befindlichen Mitglieder: Sonnabend, den 11. Dezember 1926.

Ordentliche Hauptversammlung der R. G. T. Wir wiederholen, daß unsere ordentliche Hauptversammlung am Mittwoch, dem 12. Januar 1927, abends 5.15 Uhr, im Telefunkenhause zu Berlin, Hallesches Ufer 12/13, Saal V, stattfindet.

Tagesordnung.

1. Genehmigung des Protokolls über die a. o. Hauptversammlung am 27. Oktober 1926;
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden;
3. Rechnungslegung durch den Schatzmeister;
4. Bericht der Rechnungsprüfer und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes;
5. Wahl des neuen Vorstandes und der Rechnungsprüfer;
6. Bericht über die Vorarbeiten für das Stiftungsfest;
7. Verschiedenes.

Die Tagesordnung ist so wichtig und interessant, daß wir auf eine sehr rege Beteiligung unserer Mitglieder rechnen.

*

Ortsgruppe Trebbin.

Geschäftsstelle E. Gaulke, Berliner Straße 22. Vereinslokal: Siebecke, Markt.

In der letzten Mitgliederversammlung unserer Gruppe ist beschlossen worden, nunmehr jeden Monat einmal zusammenzukommen. Die nächste Zusammenkunft findet am Mittwoch, dem 15. Dezember d. J., abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Deutscher Radio-Club E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Charlottenburg, Windscheidstr. 35. — Telephon: Wilhelm 1602. — Postscheckkonto: Berlin 103 822. **Die Dezemberquittung für den „Funk" ist bis spätestens 10. Dezember der zuständigen Ortsgruppe einzusenden; von Nichtabonnenten ist zu diesem Termin der Clubbeitrag abzuführen.**

Mitteilungen der Hauptgeschäftsstelle.

Wir erinnern hiermit, daß heute, Freitag, den 10. Dezember 1926, abends 8 Uhr, im Königstädtischen Realgymnasium, Elisabethstr. 57/58 (nahe Alexanderplatz), Herr Ing. Reppisch einen Experimentalvortrag über „Netzanschlußgerät" hält.

Fahrverbindungen. Stadtbahn: Alexanderplatz; Untergrundbahn: Alexanderplatz; Straßenbahn: Elisabethstraße (3, 69, 76, 176); Straßenbahn: Alexanderplatz (35, 36, 41, 44, 49, 60, 62, 65, 66, 68, 69, 70, 72, 73, 74, 160, 174); Autobus: Alexanderplatz (8, 12, 19, 30).

Monatliche Abrechnungen. Wir weisen erneut darauf hin, daß die monatlichen Abrechnungen bis zum 15. eines jeden Monats bei uns eingegangen sein müssen und bitten, diesen Termin unbedingt einzuhalten. Die Abrechnung beigelegten Abonnements-Quittungen für den „Funk" kommen rein zahlenmäßig zur Verrechnung und brauchen deshalb nicht nach Monaten getrennt aufgeführt zu werden.

Abonnementsquittungen für den „Radio-Amateur" können auf keinen Fall mehr berücksichtigt werden.

Verbandsnachrichten. Wir bitten, die Bekanntmachung des Deutschen Funktechnischen Verbandes E. V. im Heft 48 zu beachten und die dort geforderten Anschriften der Sender und DE's umgehend der Hauptverkehrsleitung zu übermitteln. Die Anschrift der Hauptverkehrsleitung lautet: Deutscher Funktechnischer Verband E. V., Hauptverkehrsleitung, Halle a. Saale, Richard Wagner-Str. 19.

*

Kurzwellengruppe Berlin.

Geschäftsstelle, Laboratorium, Bastelstube: Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 92. Telephon: Stephan 6092. Postscheckkonto: Karl Hirsch, Berlin Nr. 107 481. Bei Zahlungen ist der Verwendungszweck genau anzugeben.

Unser Sender K 4 a d i arbeitet jeden Sonnabend ab 5 Uhr nachm. auf Welle 42 m.

*

Berliner Radio-Club E. V.

(Vormals Ortsgruppe Berlin-Mitte.)

Vorsitzender: Victor Haack, Berlin S 14, Sebastianstr. 84; Fernsprecher: Moritzplatz 5725; Sprechstunden: Montags und Mittwochs von 5 bis 7 Uhr; Postscheck Berlin, 703 98. Alle schriftlichen Anfragen sind an den Vorsitzenden zu richten. Kassierer: Dr. Hans Grindel, C 25, Dirksenstr. 47, III, Fernsprecher Norden 3183; Sprechstunden: Montags und Freitags von 6 bis 7 Uhr und an den Bastelabenden. Schriftführer: Artur Ewert, Berlin O 34, Tilsiter Str. 68, II; Fernsprecher: Königstadt 4206. Bastelabende finden jeden Donnerstag von 7.30 Uhr ab im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57/58 (nahe Alexanderplatz), Hof, linker Eingang, III. Stock, statt.

Vortrag des D. R. C. E. V., Hauptgeschäftsstelle. Auf den heute Abend 8 Uhr in der Aula des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57/58, Hof, linker Eingang, II. Stock, stattfindenden Experimentalvortrag des Herrn Ing. Reppisch über Netzanschlußgerät möchten wir nochmals ganz bezonders aufmerksam machen.

Mathematikkursus. Der Kursus findet jeden Montag von 8 bis 10 Uhr abends im Königstädtischen Realgymnasium, Elisabethstr. 57/58, statt. Teilnahme an dem Kursus ist noch möglich. Für Mitglieder ist der Kursus kostenlos; Gäste zahlen für den 15 Doppelstunden umfassenden Unterricht die geringe Gebühr von 3 M.

Vortragsfolge für das Winterhalbjahr 1926/27. Die unseren Mitgliedern durch Rundschreiben bekanntgegebene Vortragsfolge für das Winterhalbjahr 1926/27 geben wir hier nochmals zur gefälligen Kenntnisnahme bekannt.

16. 12. 26: Die Antenne.
6. 1. 27: Abstimmelemente.
13. 1. 27: Der Einröhrenempfänger.
20. 1. 27: 4. Werbeveranstaltung. Regierungsrat Dr. P. Gehne: Krieg den Rückkopplern.
27. 1. 27: Die Röhre und ihre Anwendung.
3. 2. 27: 5. Werbeveranstaltung. Wie verbessere ich mein Empfangsgerät.
10. 2. 27: Der Niederfrequenzverstärker.
17. 2. 27: 6. Werbeveranstaltung. Der Selfmademan in der Amateurpraxis.
24. 2. 27: Der Hochfrequenzverstärker.
3. 3. 27: Der Lautsprecher.
10. 3. 27: 7. Werbeveranstaltung. Der Amateursender.
17. 3. 27: Stromquellen für den Radio-Amateur.
24. 3. 27: 8. Werbeveranstaltung. Der Kurzwellenempfänger.

Der nächste Vortrag findet am Donnerstag, dem 16. Dezember, 8.30 Uhr abends, im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57/58, statt. Thema: Die Antenne. Der Vortrag behandelt die verschiedenen Arten von Empfangsantennen und deren Ausführungsformen. Vortragender Herr H. Leiberich.

An unseren Bastelabenden finden ab 7.30 Uhr abends Fernempfangsversuche mit unseren Vereinsgeräten statt. Es werden die Versuche mit folgenden Apparaten ausgeführt: Low-loss-Audionempfänger, Mehrfachröhrengerät, Neutrodyne- und Ultradyne-Empfänger. Die Empfangsversuche verfolgen gleichzeitig den Zweck, die Bastler mit der sachgemäßen Bedienung dieser Empfänger vertraut zu machen. Teilnehmer werden gebeten, sich einen Kopfhörer mitzubringen. Die Damen unserer Klubmitglieder, die unseren bisherigen Veranstaltungen so reges Interesse entgegenbrachten, seien hierdurch zur Teilnahme ebenfalls herzlichst eingeladen.

Wir weisen darauf hin, daß unser Bastelabend am Donnerstag, dem 23. Dezember, ausfällt.

*

Ortsgruppe Schöneberg.

Laboratorium, Bastelstube, Bibliothek, Geschäftsstelle: Ebersstraße 92, geöffnet Montags, Donnerstags, Freitags von 6 bis 10 Uhr; Telephon: Stephan 6092; Postscheckkonto: Berlin Nr. 107 481, Karl Hirsch. Mitgliedsnummer und Verwendungszweck genau angeben. Jeden Montag von 8 Uhr ab technische Sprechstunde.

Freitag, den 10. Dezember, spricht Herr G. Gaedecke um 8.15 Uhr über Transponierungsempfänger.

Sonnabend, den 11. Dezember, arbeitet unser Sender K 4 a d i auf Welle 42 m nach Schluß des Berliner Senders.

Montag, den 13. Dezember, findet ab 8 Uhr abends die technische Sprechstunde statt.

Freitag, den 17. Dezember, führt Herr. G. Gaedecke von 8.15 Uhr ab einen Neunröhren-Transponierungsempfänger vor. Der Apparat bringt am Rahmen fast alle europäischen Rundfunksender im Lautsprecher.

Jeden Donnerstag werden Akkumulatoren zum Laden entgegengenommen.

Unseren Mitgliedern geht in diesen Tagen ein Rundschreiben zu, aus dem unsere nächsten Veranstaltungen ersichtlich sind.

*

Ortsgruppe Wilmersdorf.

Geschäftsstelle: Detmolder Str. 51 III; Fernspr.: Uhland 3968; Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends 6 bis 8 Uhr, Sonntags vormittags 10 bis 12 Uhr. Postscheckkonto: R. Kuhlmann, Berlin 371 27. Laboratorium: Clublokal, Wilhelmsaue 114/115 II. Bücherausgabe ebenda. Technische Auskunft (telephonisch): Günther Wurdel, Uhland 960.

Achtung! Heute, Donnerstag, 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Blauen Saal des Viktoriagartens, Wilhelmsaue 114/15, setzt der 2. Vorsitzende und Leiter der Technischen Kommission, Wurdel, seinen Experimentalvortrag über den Bau eines Widerstandsverstärkers fort.

Vergessen Sie nicht, Ihre „Funk"-Bezugsquittung zur Beitragsverrechnung mitzubringen, mit Namen und Mitgliedsnummer versehen!

Morgen, Freitag, 10. Dezember, 8 Uhr, finden wir uns zum Experimentalvortrag des Ing. Reppisch über „Netzanschlußgeräte" in der Aula des Königstädtischen Realsgymnasiums, Elisabethstr. 57/58 (nahe Alexanderplatz, Durchgang neben Lehrervereinshaus), ein. Fahrverbindungen siehe Notiz unter „Mitteilungen der Hauptgeschäftsstelle". Mitgliedskarte mitbringen! Wir empfehlen unseren Mitgliedern, frühzeitig zu erscheinen, da dieses hochaktuelle Thema hinsichtlich bedeutender Verbilligung der Unterhaltungskosten von Röhrengeräten gegenüber Anodenbatterien eine starke Besucherzahl erwarten läßt.

*

Ortsgruppe Dessau.

Vorsitzender: Obering. Böhme, Agnesstr.. Vereinslokal: Friederikenbad. Jeden Mittwochabend Zusammenkunft der Mitglieder.

Am Mittwoch, dem 1. Dezember, fand eine gut besuchte Monatsversammlung statt. Der Vorsitzende verliest eine Niederschrift über eine Versammlung des Hauptvereins. Eine beiliegende Broschüre über Antennenfragen wird zum Teil verlesen und von den Mitgliedern lebhaft besprochen. Der Vorsitzende dankt den Mitgliedern, welche bis jetzt Einzelteile zum Bau von Kriegsblindenapparaten gestiftet haben. Es soll demnächst mit dem Bau eines Apparates begonnen werden. Die technische Kommission wünscht ein Röhrengerät zu bauen.

Herr Schierz erinnert an den am 11. Dezember im Friederikenbad stattfindenden Unterhaltungsabend der Radiovereinigung, verbunden mit Tanz und Überraschungen. Beginn pünktlich 8 Uhr. Wir hoffen bestimmt, alle Mitglieder mit ihren Damen und Gästen versammelt zu sehen. Das Vereinsgerät ist fertiggestellt und wird an diesem Abend mit vorgeführt.

Die Jahreshauptversammlung für 1927 findet am zweiten Mittwoch, also am 12. Jaunar, statt, in welcher die Neuwahlen des Vorstandes usw. vorgenommen werden.

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Bülowstr. 21 I. Fernsprecher: Lützow 4691, 4692. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden Freitags von 6 bis 7 Uhr abends; in Rechtsfragen Freitags von 6 bis 7 Uhr abends und täglich von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

1. Nächster Vortragsabend. Die Deutsche Funkgesellschaft E. V. veranstaltet ihren nächsten Vortragsabend am Dienstag, dem 14. Dezember 1926, abends 8 Uhr, im Großen Hörsaal des Elektro-chemischen Instituts der Technischen Hochschule Charlottenburg, Berliner Str. 170/72 (Eingang durch das Hauptportal). Dr. F. Noack hält einen Experimentalvortrag mit Lichtbildern über das Thema: „Der Neutrodyne- und der Superheterodyne-Empfänger in kritischer Betrachtung". An den Vortrag schließt sich eine Aussprache an. Der Eintritt ist frei, Gäste willkommen.

2. Bastelabende. Wegen der Feiertage finden am Donnerstag, dem 23. und Donnerstag, dem 30. Dezember 1926 keine Bastelabende statt.

3. Mitgliedsbeiträge. Mitgliedsbeitrag vierteljährlich 6 M. bei kostenloser Lieferung der Zeitschrift „Funk", 3 M. bei Verzicht auf Zeitschriftenlieferung. Der Beitrag ist zahlbar bis zum 10. des dem Beginn des Vierteljahres vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Beitragszahlung gestattet. Die Mitgliedbeiträge für das 1. Kalendervierteljahr 1927 waren am 10. Dezember 1926 fällig. Soweit Zahlung noch nicht erfolgt ist, bitten wir um umgehende Erledigung.

Deutscher Radio-Club, Ortsgruppe Kreuzberg E. V.

1. Vorsitzender: Walter Kärgel, Berlin SO 26, Bethanienufer 2; Fernsprecher: Moritzplatz 8830; Sprechstunde: Montags von 6—7 Uhr. 1. Kassenwart: Paul Daumann, Berlin S 59, Graefestr. 39; Postscheckkonto: Berlin Nr. 104-867; Sprechstunde: Dienstags von 7—8 Uhr. 1. Schriftführer: Hermann Schwarz, Berlin S 42, Wassertorstraße 70; Zahlstelle und Materialverteilungsstelle geöffnet werktäglich bis 7 Uhr. An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den 1. Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten.

Im Verlauf der Versammlung vom 22. November wurde noch ein Vortrag über „Moderne Einzelteile" gehalten. Nach einem kurzen Hinweis auf die Bedeutung der Verwendung hochwertiger Teile für die Erreichung guter Empfangsleistungen wurde eine größere Zahl von vorbildlich konstruierten Teilen gezeigt und eingehend besprochen. Von besonderem Interesse war die Mitteilung, daß diese Teile in unserer Materialverteilungsstelle mit einer Verbilligung von etwa 20 v. H. abgegeben werden. Der Vorteil, der in der Verwendung hochwertiger Einzelteile liegt, ist schon von vielen Mitgliedern erkannt worden; dies zeigt besonders der lebhafte Zuspruch, dessen sich unsere Materialverteilungsstelle erfreut.

Die nächste Veranstaltung ist die am Montag, dem 10. Januar, stattfindende ordentliche Hauptversammlung. Anträge hierzu müssen bis zum 28. Dezember an den 1. Vorsitzenden gerichtet werden. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Funkverein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Töpferstr. 2 II. — Postscheckkonto: Dresden 8491. — Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

1. Vorträge: Sonnabend, den 11. Dezember, abends 7.30 Uhr, in der Geschäftsstelle, Vortrag des Herrn stud. ing. Ehlermann: „Das Tropadynegerät"; Sonnabend, den 18. Dezember, abends 7.30 Uhr, in der Geschäftsstelle, Vortrag des Herrn Ing. Scharf: „Gleichrichtung hochfrequenter Wechselströme (mit Experimenten)".

2. Nachnahmen: Diejenigen Mitglieder, die unsere Nachnahme vom 1. Dezember haben zurückgehen lassen, werden aufgefordert, ihre Beiträge bis spätestens 14. Dezember an uns zu zahlen, andernfalls wir zu unserm Bedauern gezwungen sind, ab 1. Januar den Zeitungsbezug einzustellen und die Beitragsforderung unserem Rechtsanwalt zum Einzug zu übergeben.

3. Prämie für Mitgliederwerbung: Für die Werbung von je 10 neuen Mitgliedern erhalten die Vereinsmitglieder einen Monatsbeitrag erlassen, für je 25 neue Mitglieder den silbernen Blitz zu der Vereinsnadel.

4. Antennenverordnung: Nach der im Sächsischen Gesetzblatt Nr. 37 Seite 407 veröffentlichten Landespolizeiverordnung über äußere Luftleiter zum Rundfunkempfang bedürfen einer besonderen polizeilichen Erlaubnis: Äußere Lufleiter über öffentlichen Verkehrsräumen (Wegen, Plätzen, Wasserläufen) und über öffentlichen Schmuckflächen sowie äußere Luftleiter, die Bahnkörper, Straßenbahn- und sonstige Starkstromleitungen oder der Reichspost nicht unterstehende, öffentlichen Zwecken dienende Schwachstromleitungen kreuzen oder sich ihnen auf weniger als 5 m nähern, sowie äußere Luftleiter, deren Ständer auf Dächern höher als 6 m sind. Wir machen unsere Vereinsmitglieder auf die vorstehenden Bestimmungen besonders aufmerksam. Die näheren Einzelheiten sind bei unserer Geschäftsstelle zu erfahren.

5. Funkhilfe: Für die Funkhilfe bitten wir noch um Meldung von Herren, die nachstehende Postbestellbezirke als Mitarbeiter übernehmen: Postamt 5, 28, 15, Dresden-Coschütz, -Stetzsch-Kemnitz und -Zschachwitz. Ferner werden zur Ausbildung eines ortsfesten Beobachtungsnetzes Mitarbeiter, möglichst mit Fernsprechanschluß, gesucht, die regelmäßig Beobachtungen in ihrer Wohnung anstellen. Meldungen unter „Funkhilfe" werden an die Geschäftsstelle erbeten.

6. Einführungskursus in die Rundfunktechnik (8 Abende) von Dipl.-Ing. Wagner: 2. Abend: Eigenschaften von Kondensatoren und Spulen; 3. Abend: Vorgänge in Schwingungskreisen, Kopplungen, Abstimmung und Selektivität; 4. Abend: Allgemeine Sendungsvorgänge, Detektorempfang; 5. Abend: Eigenschaften der Elektronenröhre; 6. Abend: Fortsetzung vom 5. Abend; 7. Abend: Röhrenempfangsschaltungen und deren Bedienung; 8. Abend: Fortsetzung vom 7. Abend.

7. Technische Auskunft: Die kostenlose technische Beratung unserer Mitglieder findet nach wie vor Sonnabends zwischen 5 und 7 Uhr in unserer Geschäftsstelle statt.

Bedeutende Preisherabsetzung!

Mit Wirkung ab 10. Dezember 1926 setzen wir unsere Preise **ganz erheblich** herab

RADIO-ESRA, Dresden
nur Rosmaringasse 2

Verein der Funkfreunde Jena (E. V.).

Die beiden Vereinsabende am 30. November und 3. Dezember fanden in festgesetzter Weise statt. In Fortsetzung seiner Vortragsreihe „Grundzüge der Elektrotechnik" sprach Ing. Kirschner abermals über Ohmsches Gesetz, Meßinstrumente, Widerstände bei Spannungsmessern, Veränderung der Widerstände. Praktische Aufgaben unter Anwendung des Ohmschen Gesetzes wurden gelöst. Anschließend wurde der Telegraphierunterricht unter Ing. Köhler fortgesetzt, Basteln, Aussprache und Austausch abgehalten.

Der Vereinsabend am 3. Dezember brachte uns Vorführung von Empfangsgeräten und Lautsprechern. Wir hatten recht guten Empfang mit dem ausgezeichnet arbeitenden Gerät unseres Herrn Klüglich.

Dienstag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Vortrag von Herrn Ring: „Welche Röhre nehme ich?" 9 bis 10 Uhr Telegraphie, Bastelaussprache und Austauschabend.

Freitag, 17. Dezember, abends 8 Uhr, im Goldenen Engel: Bastelfunk für Fortgeschrittene. Empfangsgeräte mitbringen.

Letzter Termin für Abgabe der Postquittungen über „Funk"-Bezug 18. Dezember.

Monatsbeiträge, Sonderumlage und Zeitungsgeld bezahlen. Bis zum Jahresschluß müssen alle Rückstände beglichen sein.

*

Funkverein Meißen.

Geschäftsstelle: Meißen, Melzerstr. 27 III. Postscheckkonto: Fritz Stolze, Meißen/Dresden 4758. Fernsprecher: Meißen Nr. 150. Vereinslokal: Zscheilaerstr. „Goldener Adler". Kassenstellen: 1. Kurt Bräutigam, Meißen, Talstr. 74; 2. Fritz Stolze, Meißen, Melzerstr. 27.

1. Mitglieder, besucht die Vereinsabende!

2. Wir geben bekannt, daß der Einführungskursus aus bekannten Gründen nicht fortgeführt wird.

3. Der nächste Vortrag findet am 15. Dezember statt. Es spricht Herr O. H. Klötzer über das Thema: Röhrenmessungen, praktisch vorgeführt.



Radio-Selbstbau Mein Katalog

mit Preisen und Abb. über alle Radioartikel, 80 Seiten stark,

gratis und franko!

Meinen Schaltungskatalog mit 61 Schaltungen u. Bauanleitungen erhalten Sie gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken franko. **Leo Reichsthaler,** Nürnberg, Burgstr. 12

Zum Anschluß an die Lichtleitung!

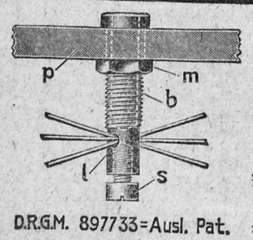


Dr. Nesper
Netzanschlußgeräte
nach den V. D. E.-Vorschriften

Zum Selbstbau:
Wechselstromtransformatoren, Drosseln
Niederfrequenztransformatoren nach Dr. Nesper
Stufenschalter für 1 bis 3 Stromkreise

Elektrosignal / Berlin SO 36

Die praktischste Buchse für den Bastler!



In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot!

D.R.G.M. 897733=Ausl. Pat.

Vertreter: H. von Schell, Bln.-Charl., Bismarckstr. 111

Alfred Büttner, Krebsmühle b. Gassen (N.-L.)

Radio-Katalog (32 Seiten) ca. 1200 Qualitätseinzelteile

aller Firmen von Ruf

erhalten Sie gegen Einsendung von 35 Pf. in Marken, Anfang Oktober erschienen, reichlich illustriert

Die Zentralbezugsquelle in Qualitätswaren

zu niedrigsten Preisen

für Bastler · für Wiederverkäufer · für Export

Radio-Versand und Groß-Vertrieb
Dipl.-Ing. W. Hohn

Hauptgeschäft: Berlin-Steglitz, Peschkestraße 17

Telephon: Steglitz 2074

Sämtliche Zubehörteile zum Selbstbau

A. Schubert

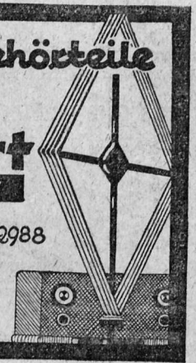
NACHFL. W. ALBRECHT

Berlin SW. 68,
Zimmerstr. 81 * Dönhoff 2988

Preisliste mit Schaltungen gratis einfordern!

Billigste Bezugsquelle für den verwöhnten Amateur!

Kostenlose fachmännische Beratung



Superheterodyne Zwischenfrequenz-transformatoren

Garantiert genau abgestimmt
Erstes deutsches Präzisions-Fabrikat
Prospekt und Anerkennungsschreiben frei
Fachmännische Beratung

Dipl.-Ing. Wilhelm Mack
STUTTGART-DEGERLOCH-A.

Ungestörter und genußreicher

FERNEMPFANG

ist nur mit

metallgekapselten

Zwischenfrequenz-Transformatoren zu erzielen

HIER SIND SIE!

Hochwertiger Siliziumkern



Auf 2 Zw.-Fr.-Wellen geeicht

Den 22. November 1926. . . . Ein Herr meiner Kundschaft besitzt einen Ultradyne-Empfänger mit Ihren Zwischenfrequenz - Transformatoren, welche ausgezeichnet arbeiten. Er empfängt z. B. ohne Antenne und Erde die meisten deutschen Stationen sowie auch Bern, Rom, und mir scheint, Aberdeen, nach der englischen Sprache.

Hochachtungsvoll
gez. F. Hanak



Den 15. November 1926. . . . Ich habe schon jetzt, nachdem ich nur einige Zeit mit dem Superformer II arbeite, geradezu fabelhafte Empfangsergebnisse. Es war mir bis jetzt drei Tage hintereinander möglich, sehr guten Amerikaempfang zu bekommen und sehr viele Europasender am Tage mühelos in den Lautsprecher zu bringen.

gez. Ing. Hofmann

Berlin, den 20. Nov. 1926. . . . . Anläßlich der Großen Deutschen Funkausstellung hatten Sie die Freundlichkeit, uns einen Satz Zwischenfrequenz-Transformatoren zu überlassen, den wir unseren Mitgliedern zugängig gemacht haben. Wir können Ihnen mitteilen, daß unsere Mitglieder sich hinsichtlich der Erfahrungen an Ihren Fabrikaten sehr lobend ausgesprochen haben und durchweg die guten elektrischen und mechanischen Eigenschaften hervorheben. Mit Rücksicht darauf, daß der Bastler für den Selbstbau eines Transponierungsempfängers einen verhältnismäßig hohen Betrag aufbringen muß, ist es stets zu begrüßen, wenn verantwortungsbewußte Firmen einen wirklich brauchbaren Transformator auf den Markt bringen, denn mit minderwertigem Schund wird der Erwerber nur verärgert und letzten Endes die ganze Radiobewegung geschädigt. Wir hoffen, daß Sie den beschrittenen Weg verfolgen und den Amateuren, durch Herausbringung weiterer hochwertiger Einzelteile, gutes Selbstbaumaterial in die Hand geben werden.

Hochachtungsvoll
Deutsche Funkgesellschaft E. V., gez.: Unterschrift.

Schackow, Leder & Co., G. m. b. H.
Berlin N 4 / Chausseestr. 42

SIEMENS & HALSKE

Guter Rundfunkempfang

erfordert nicht nur ein tadelloses Empfangsgerät, sondern auch einen erstklassigen Lautsprecher. Eine bisher unerreichte naturgetreue Wiedergabe bietet Ihnen der neue trichterlose

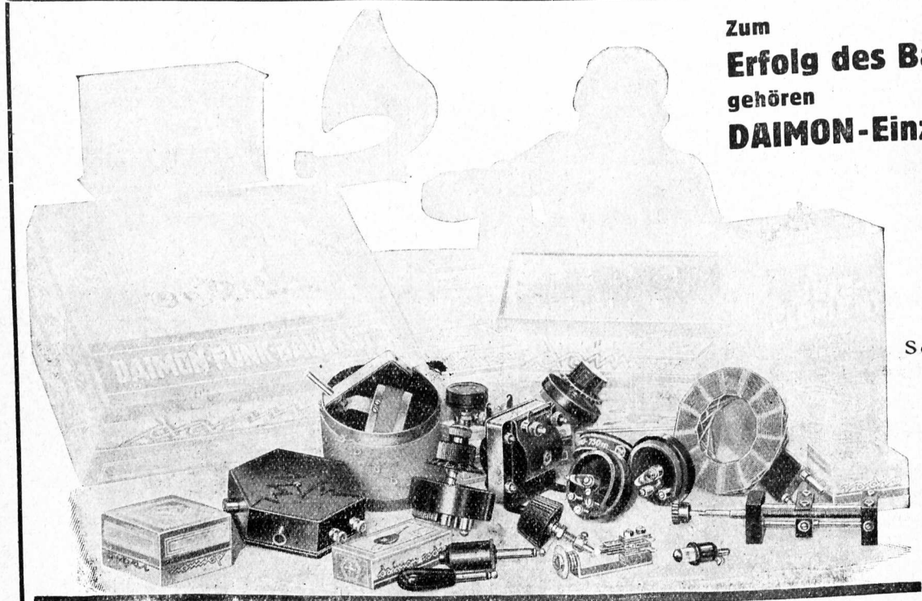
Protos-Lautsprecher.

Er bringt alle Tonlagen gleichmäßig stark zu Gehör. In seiner vornehmen, einfachen Ausführung bildet er einen Schmuck für jedes Zimmer.

Lassen Sie sich den Protos-Lautsprecher und die bewährten Siemens-Rundfunk-Empfangsgeräte in den einschlägigen Geschäften kostenlos und unverbindlich vorführen, oder wenden Sie sich an unsere in allen größeren Städten ansässigen Technischen Büros.

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

Zum
Erfolg des Bastlers
gehören
DAIMON-Einzelteile



Ausführliche Sonderliste „F" auf Wunsch kostenfrei

HÖCHSTE LEISTUNG bei Verwendung von **DAIMON-ANODENBATTERIEN / HEIZELEMENTEN und DAIMON-LAUTSPRECHER**

Generalvertreter und Musterläger in allen Sendestädten

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & Co. / BERLIN N 39

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

10. DEZEMBER 1926 HEFT 50

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68 Kochstraße 4 / Fernruf: Hasenheide Nr. 2495

Ethos des Hörspiels

Von
Arno Schirokauer.

Nachdem klar geworden war, daß die Zahl der möglichen Akteure im Hörspiel aus technischen Gründen sehr begrenzt sein mußte, begannen Hörspielleiter und -verfertiger diesem „Mangel" Rechnung zu tragen, wählten also intime Kammerspiele, Einakter, strichen Nebenrollen, umgingen Volksszenen, setzten Dialoge nebeneinander, waren auf alle Weise bemüht, mit wenigen, markanten Sprechern auszukommen. Diese dialogische Form des Hörspiels aber nahmen sie gezwungen, sie unterwarfen sich der Technik; diese Form des Hörspiels empfanden sie als auferlegt, mit dem Sinn des Spiels schien sie nichts zu tun zu haben. Den Sinn dieser Form, die Gesinnung dieser Form wurde keinem von ihnen offenbar.

Ein und dieselbe Handlung ist im Roman, in der Ballade, im Drama jedesmal anders; von den ästhetischen Absichten des Gedichts ist abhängig die Form der Handlung. Was z. B. ein Schlachtengemälde nebeneinander auf der Fläche seiner Leinwand in Farben darstellt, das bringt das Epos in einer Reihe hinter einander abrollender Episoden, das bringt das Drama als These und Antithese, bringt die Ballade als knapp skizziertes, liedhaftes Motiv, bringt der Roman als breit geschilderten Bericht.

Allzusehr im Banne seiner großen theatralischen Schwester, autoritätsgläubig und unselbständig, unsicher aus Hochachtung vor der großen Vergangenheit der unvergänglichen Schwester, hat das Hörspiel die Formen übernommen, in denen das heutige Drama abhandelt. Wenn man nicht versäumt hätte, diese Form auf ihren spezifischen Sinn, auf ihre Gesinnung, auf ihre Ethik zu untersuchen, hätte man schon längst den engen Geltungsbereich der theatralischen Form erkannt und das werdende Hörspiel vor tödlicher Nachäfferei bewahrt.

Die Form des Dramas ist nicht die Form des Hörspiels. In einer Arena unter freiem Himmel, eingekesselt von dem riesig steigenden Rund des Amphitheaters, lief die Tragödie der Alten ab vor einem Kreis, vor einem tausendköpfigen Zirkel. Ohne Bühne, ohne Kulisse, mit offenen Karten spielend kam dieses Drama ganz notwendig zur Forderung der Einheit des Orts, Einheit der Zeit. Von morgens bis abends, an ein und demselben Ort spielte die alte Tragödie; der Kreis der Stunden und der Kreis der festlichen Besucher ringsum begrenzten die Handlung.

Bekanntlich hat sich das abendländische Drama nicht nur von diesen Forderungen frei gemacht, sondern auch die Einheit der Handlung aufgelöst in ein kunstvolles Gewirk von Neben- und Kontrasthandlungen. Durch das Mittelalter hindurch waren kirchliche Bindungen mächtig genug, den Chorus, die Einstimmigkeit der Menge zu erhalten. Die persönlichkeitsselige Gesinnung der Renaissance erst löste den griechischen Chor in eine Menge schwatzender, handelnder Individuen auf, der Einzelmensch wurde geboren, das einzelne Herz wurde entdeckt, Reformation, Aufklärung, Naturalismus, Demokratie, Parlamentarismus pochten immer heftiger auf die Menschenrechte, d. h. auf das Recht des Menschen zu eigener Meinung, zu eigenem Glauben, zu eigenem Gewissen. Jeder einzelne, ehedem nur Mittöner, Mitsprecher, wurde nun mit einem individuellen Charakter ausgestattet, im Drama wurden die Choristen nun Menschen, fühlten und handelten wie Charaktere, jede kleine Rolle hatte seine kleine Meinung zu vertreten, die klare, einheitliche Linie des alten Dramas wurde ein viel verschlungenes, durchwirktes und durchkreuztes, durchbrochenes und verfitztes Ornament. Neben die Hoheit Hamlets tritt die Roheit des Totengräbers. Aus einem griechischen Chor von zwanzig Personen wurden zwanzig wirklich handelnde Menschen, aus zwanzig Stimmen wurden zwanzig eigensinnige Akteure.

Die Praxis des Hörspiels hatte bald ergeben, daß diese „Individual-Tragödie" den Bedingungen des Rundfunks nicht entspricht. Aus ganz gemeinen technischen Hindernissen ging es nicht an, daß jedes Seelchen sein Problemchen hersabbern konnte. Die Mittel, durch die man versuchte, dieses technische Hindernis zu beseitigen, waren recht erbärmliche, die instinktlosen Aufführungen von „Wallensteins Lager" oder „Egmont" oder „Don Carlos" ließen eine Gefühllosigkeit in allem Ästhetischen, eine Ratlosigkeit in allem Dramaturgischen erkennen, daß den dafür Verantwortlichen zur Entschuldigung nur dienen kann der eitle Glaube, daß mit dem Amt auch der Verstand komme (während unserer Erfahrung nach doch gerade das Amt um den Verstand bringt).

Die Not des Hörspiels ist seine Tugend! Es muß den kleinen Mann, den entlaufenen Choristen seines „Charakters" enteignen. Es muß dem Glauben, daß die lächerliche Masse Rechte auf Tragik habe, widersprechen. Die neue Form der Hörspielhandlung sei nicht technisch bedingt, sondern Ausdruck eines neuen Ethos. Endlich wieder handeln die Großen, die Herren; sie leiden, sie

siegen, sie unterliegen; zwischen Heroen und Göttern, zwischen irdischen und überirdischen Mächten spielt die tragische Dichtung; Führer, Heroen tragen die Handlung, der echte Hörspieldichter kann nicht an das „bürgerliche Trauerspiel" glauben, er bekennt sich wieder zu der klassischen Gesinnung: das Stehaufmännchen des Behagens ist kein dramatischer Held, und wo der Schmerz wie eine Flechte kommt und wie eine Schuppung geht, ist die Tragödie nicht möglich.

Die Unmöglichkeit, alle Schachtelungen von Handlung, Nebenhandlung, retardierender Handlung, Kontrasthandlung akustisch darzustellen, die Unmöglichkeit, jedem Sprecher eine eigene, charakteristische, eigentümliche, bedeutungsvolle Stimme zu geben, und der Zwang, sich auf die e i n e tragische Handlung zu beschränken, die Seltenen und Erlesenen zu Trägern der Handlung zu machen, verpflichtet das Hörspiel zu einer aristokratischen Form. Das Hörspiel ist die letzte Gelegenheit des Heroenglaubens.

Darum wird die große Hörspieldichtung Geistern vorbehalten sein, die wieder den strengen Glauben haben, daß unter gemeinen Seelen nichts Ungemeines möglich ist, daß der private Unfall eines Fuhrmann Henschel oder der peinliche Hunger von ein paar tausend Webern mit dem Geist der Tragödie nichts zu tun hat. Wenn schon das L e b e n durch sozial-humanes Geplärre banalisiert ist, hüte man sich doppelt, das T r a g i s c h e zu demokratisieren. Wenn einer bon und propre leben will und es geht ihm schief, seit wann ist das tragisch? Wir glauben nicht, daß das Ziel des Menschen ist, ein möglichst glückliches Leben zu führen; Leben heißt nicht satt sein, Pech und Dreck des kleinen Bürgers sind für die Kunst belanglos. Die Probleme des bürgerlichen Menschen sind heutige; morgen sind sie unaktuell, unwichtig sind sie immer, und die Kunst soll den zeitlosen Wahrheiten dienen!

Die paar Heroengläubigen unserer auf „Glück" versessenen Zeit sind schon allzu lange von dieser Zeit gezwungen, ihren Glauben in der privaten, persönlichen Form des lyrischen Gedichtes auszusprechen; die Bühne, das Ohr des Volkes, ist ihnen versagt, die Klage Hölderlins ist die Klage Nietzsches, ist die Klage Georges. Ist Hauptmann der D r a m a t i k e r der Zeit, können von Stefan George bis Gottfried Benn nur L y r i k e r sein, denen das läppische Pathos von Spießern mit Anspruch auf Tragik ekelhaft ist.

Das Hörspiel wird erst dann seine Sendung erfüllen, wenn die Propheten einer härteren Zeit die technische Forderung dieser neuen Gattung beseelen mit der Forderung des Herzens: daß zum Tragischen allein der Ungemeine, der Führer, der heldische Mensch geeignet ist, daß die Mitspieler zu Stimmen degradiert werden müssen, die nicht zählen, die nicht einzeln sind, sondern als staunend gläubige oder dumpf erschauernde Masse im Chor! — Das Hörspiel sei die Überwindung der Demokratie in der Kunst, d. h. des Naturalismus. Mit der Inbrunst seiner neuen, adligen Erkenntnis zwinge es die allzu selbstbewußten Massen zuchtloser Individuen zur Ehrfurcht vor den Mächten, deren Sieg oder Untergang allein tragisch ist. Das monologische Drama also, das mythenbildende Drama sei Gegenstand einer Kunstgattung, die aus technischen Gründen dem heutigen Drama absagen muß. Es ist nicht genug, daß seine Technik dem allgemeinen Stimmrecht widerspricht, es ist vielmehr zu fordern, daß d e r allein uns das neue Funk-Dichtwerk schenke, der die gemeine Menge niedrig achtet, ihr die tragische Erschütterung verwehrt, ihren Individualismus auslöscht, ihre unverschämten Ansprüche eindämmt, die tragischen Nullen in die Hürden des C h o r s wieder jagt, aus denen sie eine vergangene Zeit ausbrechen ließ — und zum Sprecher macht wieder und allein den unbedingten, allein wirkenden, allein schuldigen, allein tragischen Helden.

Vom Glauben also hängt es ab, ob das Hörspiel eine ethische Form, ein Bekenntnis, eine Gesinnung, also eine e w i g e F o r m der Dichtung sein wird, oder weiter technischer Dreh geschickter „volkstümlicher" Skribenten.

Ein Sender in den Tiroler Alpen

Der Zwischensender in Innsbruck. — 500 Watt Energie. — Und der neue Bügel für die Straßenbahn!

Innsbruck, Ende November.

Aller Voraussicht nach wird der jüngste Sender der Radio-Verkehrs A.-G. in Wien für Innsbruck seinen Sendebetrieb in den nächsten Tagen aufnehmen.

Wer das südliche Mittelgebirge der schönen Stadt am Inn kennt, dem wird vielleicht auch das idyllisch gelegene Dörfchen Aldrans bekannt sein. Dort, unweit der Dorfkirche, mit einem wundervollen Niederblick auf die Stadt, im Angesicht der majestätischen Nordkette, links vom Brandjoch mit der Frau Hitt und rechts vom imposanten Massiv des Bettelwurf flankiert, erhebt sich das schmucke Senderhäuschen mit seinen schlanken Antennentürmen. Das Plateau, von dem sich das Ober- und Unterinntal den Blicken und den Funkwellen frei eröffnet, eignet sich wie kein zweiter Platz zu diesem Zwecke.

Der Sender wird eine Energie von 500 Watt (Spitzenenergie 1,2 kW) haben. Die beiden Maste sind je 45 m hoch. Der Sender ist von der Western Electric, und ausgeführt von der Firma Czeija und Nissl in Wien. Die Modulation erfolgt nach Heising (Anodenstrom-Modulation). Als Oszillator werden zwei 250 Watt-Röhren verwendet, mit Tertiärkreis. Drei Gleichröhren dienen zur Modulation. Der Anodenstrom beträgt 1600 Volt, der Heizstrom 14,50 Volt.

Der Vorverstärker besteht aus einer dreistufigen Widerstandsverstärkung mit einem doppelt wirkenden Mikrophon (Push-pull), einem Kohlekörner-Mikrophon der Western Electric. Die Anodenspannung hierfür beträgt 130 Volt, die Heizspannung 14 Volt.

Die Hochfrequenzmaschinen bestehen aus zwei Senderumformern (davon einer Reserve), einem Ladeumformer für die Vorverstärkerbatterie und den Akkumulatorenbatterien.

Der Sender kann besprochen werden aus Wien, aus Innsbruck und aus Aldrans. Die Ü b e r t r a g u n g W i e n — A l d r a n s erfolgt von Wien bis Linz durch Niederfrequenz, von Linz bis Wörgl hochfrequent, von Wörgl bis Aldrans wieder niederfrequent. Der Sender wird vorerst lokale Darbietungen geben und später, wenn die technischen Arbeiten zu den Übertragungen aus Wien vollendet sein werden, wird zur Hauptsache das Wiener Programm übertragen.

Die Stadt Innsbruck, die wie nicht bald eine zweite Stadt Österreichs und Deutschlands unter den Störungen der elektrischen Straßenbahn zu leiden hat, wird demnächst die n e u e n S t ö r b e f r e i u n g s b ü g e l nach dem System Fischer bekommen. Für die Kosten kam der Radio-Klub Tirol selbst auf, da weder Land noch Gemeinde hierfür etwas übrig hatten. Der Fischer-Bügel ist eine freie, drehbare, fassonierte Blechplatte, die sich der Oberleitung sanft anschmiegt. Er besitzt zwei durchgehende Ölnuten, in denen konsistentes Fett eingelagert und im Betrieb der Oberfläche der Platten zugeführt wird. In Wien ist die Stadtbahn damit bereits ausgerüstet, und auch auf den einzelnen städtischen Linien ist der Bügel zum großen Teil schon eingeführt. Auch Budapest und Preßburg arbeiten mit diesem System, das angeblich die Störungen völlig beseitigt.

O. R-

Der Kampf gegen die Straßenbahnstörungen

Gute Erfolge in Lübeck. — Der auswechselbare Flach-Metall-Stromabnehmer. — Die neue Edelzinklegierung.

Zu dem Aufsatz in Heft 47 des „Funk", in dem Telegraphen-Oberinspektor S c h r ö d e r - Rostock über die Erfahrungen mit Aluminium-, Kohle- und dem neuen Flach-Metallstromabnehmer System Mollenkopf (AEG-Radio-Sparbügel) berichtet, gehen uns von der Leitung der Straßenbahn in Lübeck die folgenden Ausführungen zu.

Bei der Wichtigkeit der raschen und entschiedenen Bekämpfung der Straßenbahnstörungen dürfte es am Platze sein, den Ausführungen von Telegraphen-Oberinspektor Schröder von straßenbahntechnischer Seite einiges hinzuzufügen. Zunächst verdient der AEG-Radio-Sparbügel für die Straßenbahn deshalb besondere Beachtung, weil er bei geringem Gewicht wertvolle konstruktive Eigenschaften besitzt, die einfachste Montage und Wartung und in jeder Beziehung größte Betriebssicherheit gewährleisten. Aber auch eine hohe Wirtschaftlichkeit verbürgt der Sparbügel, so daß die laufenden Unterhaltungskosten sehr niedrig bleiben.

Der bisher weitaus am meisten verwendete, nach besonderem Verfahren hergestellte Messingschleifkörper des AEG-Radio-Sparbügels vermag nun den vom rauhen Aluminumbetrieb herrührenden geriefelten Fahrdraht in verhältnismäßig kurzer Zeit in den für störungsfreien Rundfunkempfang erforderlichen geglätteten Zustand zu versetzen, ohne zu schmutzen. Wie die Erfahrungen gezeigt haben, verbürgt der Messingschleifkörper auch größte Schonung des Fahrdrahtes. Er gewährleistet ferner gleich von Anfang an auf dem noch rauhen, riefigen Fahrdraht einen guten, störungsfreien Empfang, der mit fortschreitender Glättung sich allmählich völlig einwandfrei gestaltet, wie viele Bestätigungen amtlicher und sonstiger rundfunkinteressierter Kreise ausweisen.



Der neue Innsbrucker Sender in Aldrans.

Mit welcher Freude die Einführung der neuen Bügel in Lübeck überall begrüßt worden ist, das geht aus einer Reihe von Dankschreiben an die Straßenbahnverwaltung hervor; so schreibt das T e l e g r a p h e n a m t, daß die Rundfunkteilnehmer und -händler vor Einführung des neuen Stromabnehmers unter starken Störungen des Rundfunkempfanges durch die Straßenbahn zu leiden gehabt hätten; diese Störungen seien jetzt jedoch so weit zurückgegangen, daß der Rundfunkempfang durch sie nicht mehr beeinträchtigt wird. — „Die regelmäßig in den Abendstunden nach Einschaltung der Lichter in den Triebwagen der elektrischen Straßenbahn auftretende Störung des Rundfunkempfanges," so heißt es in einem Schreiben des Polizeiamts, „war so beträchtlich, daß die L a n d e s f u n k s t e l l e in ihrer Tätigkeit fast völlig lahmgelegt und dienstliche Belange (Kriminal- und Staatsanwaltfunk) in höchstem Maße beeinträchtigt wurden; in dem Maße jedoch, wie allmählich die Wagen der Straßenbahn mit dem neuen Stromabnahmebügel versehen wurden, sanken in gleicher Weise die noch vorhandenen Störungen."

Auch der R a d i o - C l u b L ü b e c k bestätigt die guten Ergebnisse mit den neuen Bügeln: „Wenn früher an Abendstunden durch die alles übertönenden Geräusche der Straßenbahn ein Empfang vielfach ganz unmöglich gemacht wurde, können wir heute feststellen, daß eine Umfrage in Mitgliederkreisen ein voll befriedigendes Ergebnis erbracht hat."

Es ist hier schon darauf hingewiesen worden, daß bei Bahnen mit schwacher Wagenbeleuchtung, die man heute allerdings nur noch selten antrifft, der Empfang bei dem sonst bewährten Messingschleifkörper nicht ganz so rein ausfällt. Nach den bereits vorliegenden Betriebserfahrungen mit der n e u e n E d e l z i n k l e g i e r u n g der AEG ist es aber nur noch eine Frage der Zeit, bis auch im Bereiche dieser Betriebe die Straßenbahnstörungen durch den Radio-Sparbügel vollends beseitigt sein werden.

Da sich die Schleifkörper der AEG-Radio-Sparbügel auswechseln lassen, so kann der Messingschleifkörper später ohne weiteres gegen Edelzink ausgewechselt werden.

Vom Standpunkt des Straßenbahnfachmannes aus ist nun sehr zu wünschen, daß ein abschließendes Urteil über den neuen Stromabnehmer sobald wie möglich erfolgt. Eine baldige Klärung der Angelegenheit wird aber nur möglich sein, wenn größere Versuche auf breitester Grundlage in den verschiedensten Betrieben und unter den verschiedensten Bedingungen unternommen werden. *Zimmermann.*

*

Neue Erfolge des „Radio-Sparbügels".

***Mannheim,** Ende November.

Die sehr umfangreichen und eingehenden Hörversuche, die die Radiotechnische Gesellschaft E. V. zu Mannheim zusammen mit dem Städtischen Straßenbahnamt wegen Behebung der Rundfunk-Empfangsstörungen durch die Straßenbahn angestellt hat, sind zu einem gewissen Abschluß gekommen. Die Meßversuche werden fortgesetzt.

Es hat sich dabei einwandfrei herausgestellt, daß die Konradi-Kohlebügel die Straßenbahnstörungen zwar wesentlich herabsetzen, aber von einer völligen Störbefreiung ohne Umpolung, d. h. negativer Pol an Erde, kann nicht die Rede sein. Die sogenannten „Radio-Sparbügel" der AEG ergaben wesentlich schwächere und viel seltenere Störungen als die Kohlebügel. Auch bei mehreren hintereinanderlaufenden Wagen traten größere Störungen nicht auf. Nicht nur die von den Kohlebügeln bereits blankgeschliffenen Leitungen, sondern auch die durch Verwendung von Aluminiumbügeln rauhen Drähte wurden ohne wesentliche Störungen befahren. Die durch Motor und mechanische Störungen verursachten Geräusche, die bedeutend geringere Reichweiten haben als die Stromabnehmerstörungen, werden durch den Stromabnehmer nicht beseitigt.

Bei diesen Versuchen wurde, zugleich mit den Empfangsgeräten der an der Versuchsstrecke wohnenden Funkhörer, der Peilwagen der Funkwacht und die Kofferapparate ausgiebig benutzt, da diese in jeder gewünschten Entfernung vom Fahrdraht aufgestellt und so der Grad der Störbefreiung festgestellt werden konnte.

Ohne jeden Zweifel wird der Funkempfang in Mannheim durch die Verwendung der Radiosparbügel der AEG außerordentlich günstig beeinflußt; da der F e s t s t e l l u n g d e r K o s t e n f r a g e eine Rentabilitätsberechnung vorausgehen muß, die erst nach längerem Gebrauch der Bügel aufgestellt werden kann, müssen sich die Mannheimer Funkhörer bis zur Beschaffung der neuen Bügel noch einige Zeit gedulden. Von den von Generaldirektor Löwit als Versuchszeit angegebenen sechs Monaten werden hoffentlich mehrere gekürzt werden können. *Dr. A. Pechau.*

Morsewettbewerb auf Welle 379,7 m. Der Süddeutsche Rundfunksender in Stuttgart, der seit über einem Jahre regelmäßig Morsekurse gibt, veranstaltet am Sonnabend, dem 18. Dezember anschließend an das Abendprogramm 9 Uhr abends einen Morsewettbewerb. Es wird ein Text durchgegeben, der möglichst fehlerfrei aufzunehmen und an die Rundfunk A.-G. Stuttgart einzusenden ist. Für die besten Aufnahmen sind wertvolle Preise ausgesetzt.

Fernbesprechungen und Zukunftsaufgaben

Von

Oberingenieur Walter Schäffer.

Im Rahmen seiner Vortragsreihe über die deutschen Rundfunksender[1]) hielt Oberingenieur Walter Schäffer dieser Tage seinen fünften Vortrag über Fernbesprechungen, Kontrollen, Leistungsdefinition und Zukunftsaufgaben.

Bei den sogenannten „direkten Übertragungen" sind die verschiedenen Verbindungsleitungen von besonderer Bedeutung; sie sollen möglichst keine Störgeräusche aufnehmen, d. h. induktive Übertragungen irgendwelcher Art, z. B. von anderen Leitungen her, und sie müssen frequenzunabhängig sein, d. h. Sprachströme einer hohen Frequenz mit demselben Wirkungsgrade übertragen wie solche tiefer Frequenz; diese Frequenzunabhängigkeit ist besonders schwer bei Musik zu erreichen, da der Frequenzbereich bis etwa 10 000 ausgedehnt werden muß. Nun kann eine längere Verbindungsleitung nie verzerrungsfrei sein, und es müssen verbessernde Hilfsmittel angewendet, die Leitungen müssen „pupinisiert" werden.

Da Störgeräusche niemals vollkommen von den Leitungen ferngehalten werden können, müssen die Nutzlautstärken im Verhältnis zu den Störgeräuschen groß sein; und da diese Lautstärken mit der Länge der Leitung abnehmen, müssen in bestimmten Abständen Verstärker angebracht werden. Diese Eigenart bestimmt bei Leitungsübertragungen die Grenzen der größten und kleinsten Lautstärken: die geringste darf nicht unter die Lautstärke der verschiedensten Störgeräusche sinken, da sie sonst im Empfangsgerät den Empfang selbst überdecken würden; die größte Lautstärke gibt ein Sender ab, wenn er bis an die äußerste Grenze der Verzerrungsfreiheit „ausgesteuert" wird. Die Grenzen der möglichen Lautstärkenunterschiede sind also gegeben durch die Störlautstärke.

Bei einem Orchester kommen nun Lautstärkenunterschiede vielleicht im Verhältnis von 1 : 100 000 vor; wollte man in gleicher Weise die Wiedergabe durch einen Sender erzielen, so käme man mit der geringsten Nutzlautstärke weit unter die Störgeräusche; so muß man „nivellieren", d. h. eine größere Gleichmäßigkeit in den Lautstärken herstellen. Diese Nivellierung durch Veränderung der Verstärkung wird teils von Hand, meistens jedoch automatisch durchgeführt.

Nun kommt noch eins dazu: es ist ein Unterschied zwischen physikalischer Lautstärke und der durch das Ohr empfundenen; das Ohr empfindet eine physikalisch größere Lautstärke nicht entsprechend laut, außerdem aber ist die Empfindlichkeit des Ohres frequenzabhängig; am lautesten werden die mittleren Frequenzen aufgenommen. Auch unsere Wiedergabemittel, die Telephone und die Empfangstransformatoren, sind frequenzabhängig, so daß die tiefsten und die höchsten Töne benachteiligt werden.

Die Kontrolle des Senderbetriebes würde, nur subjektiv durchgeführt, recht unvollkommen sein. Der Grad der Verzerrungsfreiheit in bezug auf Frequenzen läßt sich an Verstärker und Sender durch eine einfache Messung ermitteln. Eine Kontrolle über die vom Sender abgegebene Lautstärke muß dauernd erfolgen: mit einer röhrenvoltmeterähnlichen Anordnung wird die Sprechspannung gemessen, die während des Betriebes von den Verstärkern abgegeben wird, und es wird gleichzeitig durch eine an die Sendeantenne angeschaltete Meßeinrichtung beobachtet, in welchem Maße in jedem Augenblick der Antennenstrom sich um seinen Mittelwert ändert, d. h. wie der Sender ausgesteuert wird. Nun entspricht irgendeine Sprechspannung einer ganz bestimmten Senderaussteuerung, und es genügt eigentlich schon das Messen dieser Sprechspannung, um Verzerrungen zu vermeiden. Aber die Feststellung der Änderung des Antennenstromes ist eine vorzügliche Kontrolle, daß die Zustände während des Betriebes unverändert bleiben, und man hat durch diese beiden Messungen den Sendebetrieb vollständig unter Kontrolle.

Unabhängig hiervon wird aber außerdem noch eine zweite subjektive Beobachtung durchgeführt, und zwar sowohl im Verstärkerraum als auch im Senderaum: dort wird mit dem Ohr die Lautstärke hinter dem Verstärker (vor dem Sender) mit jener eines Kontrollempfängers (also hinter dem Sender) verglichen: bei einwandfreiem Betrieb müssen beide Lautstärken unentscheidbar gleich sein. Im Senderaum wird dieselbe Vergleichsmessung noch einmal wiederholt.

Wenn sich trotzdem im Empfänger die Lautstärke zuweilen ändert, so sind entweder atmosphärische Änderungen schuld, die Entladung von Heiz- oder Anodenbatterie, Empfindlichkeitsänderungen des Detektors oder Störquellen, die in der Großstadt von starkem Einfluß sind.

Der Telephonievorgang am Sender besteht, wie früher ausführlich erläutert, in einer Verminderung und Erhöhung des mittleren Antennenstroms; ist er beispielsweise 10 Amp und steuert man den Sender um 70 v. H. aus, so ändert sich der mittlere Antennenstrom zwischen 3 und 17 Amp. Die vom Sender abgegebene Leistung in jedem Augenblick ist nun proportional dem Stromquadrat: gibt er im unbesprochenen Zustande eine Leistung von 10^2, also 100, ab, so muß er als Höchstleistung $17^2 = 289$, also fast das Dreifache hergeben. Die deutschen Großrundfunksender haben zur Zeit eine höchste Röhrenleistung von etwa 9 kW; ihre mittlere Leistung, d. h. ihre Leistung im unbesprochenen Telephoniezustande, ist deshalb nur etwa 3 kW. Der Rheinlandsender soll eine Höchstleistung von 60 kW, d. h. eine mittlere Telephonieleistung von etwa 20 kW haben; der Deutschlandsender soll durch einen Sender von 120 kW, also bzw. von 40 kW, ersetzt werden.

Wellenlänge und Frequenz eines Senders stehen in einem ganz bestimmten Verhältnis zueinander; bei den vielen Rundfunksendern, die gleichzeitig arbeiten, muß zwischen zwei Sendern stets ein Frequenzabstand von mindestens 10 000 bestehen, damit sie sich nicht „überlagern", so ergeben sich für jeden Sender Wellenlängen, die bis auf einen Bruchteil eines Meters bestimmt sind, man wird deshalb für Wellenlänge die Frequenzbezeichnung einführen; man wird also nicht mehr von einer Wellenlänge von 500 m sprechen, sondern von einer Frequenz 600 000 und, da man die Zahl der Wechsel in der Sekunde nach dem Physiker Hertz benennt, von 600 000 Hertz oder 600 Kilohertz.

Die genaueste Einhaltung der Frequenz („Wellen-Konstanz") ist von entscheidender Bedeutung, weil bei dem engen Aneinanderliegen der Rundfunkwellen bei Veränderungen dieser Längen sofort Störtöne auftreten. Man muß also die Senderfrequenz möglichst genau kontrollieren; dafür erwiesen sich die sogenannten piezo-elektrischen Kristalle[2]), vor allem Quarz, als besonders geeignet: schaltet man einen mit geeigneten Belegungen versehenen Quarzkristall an den Sender, so entstehen an diesen Belegungen im Resonanzfall piezo-elektrische Kräfte, die durch Glimmlicht (Prof. Giebe) oder Zeigerausschläge wahrgenommen werden können. Die Meßgenauigkeit ist außerordentlich groß und bei einer Frequenz von 600 000 ist eine Abweichung von 60 Schwingungen mit Sicherheit feststellbar.

Neben dieser Kontrolle besteht aber auch die Möglichkeit, durch Zusammenschaltung eines Kristalls mit einer Schwingröhre Schwingungen bestimmter unveränderlicher Frequenz zu erzeugen, und diese kann man dann verstärken und einem Sender zuführen: diese Anordnung ergibt den sogenannten kristallgesteuerten Sender.

Könnte man nun zwei oder mehrere Sender mit absolut gleicher Frequenz betreiben, d. h. das gleiche Programm auf der gleichen Welle durch mehrere Sender verbreiten (die einander also nicht mehr stören würden), so ließen sich erheblich mehr Sender einsetzen als jetzt; diese „Gleichwellentelephonie" würde endlich die Wellenknappheit beheben, unter der heute ganz Europa leidet.

Sicherlich darf der Rundfunk auf seine dreijährige Entwicklung und die erzielten Erfolge stolz sein; trotzdem gibt es noch Zukunftsaufgaben, zu denen vor allem die Beseitigung atmosphärischer Störungen, dann das Problem der Ausnutzung der kurzen Wellen und schließlich die drahtlose Bildübertragung gehören.

[1]) Vgl. Hefte 44, 45, 46 und 48 des „Funk", Jahr 1926.

[2]) Vgl. den Aufsatz „Über piezo-elektrische Kristalle bei Hochfrequenz" von A. Meißner in dem soeben erschienenen Heft 11 der „Elektrischen Nachrichtentechnik" (Verlag der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin SW 68).

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

In Berlin, auf dem Mars und in Wien.

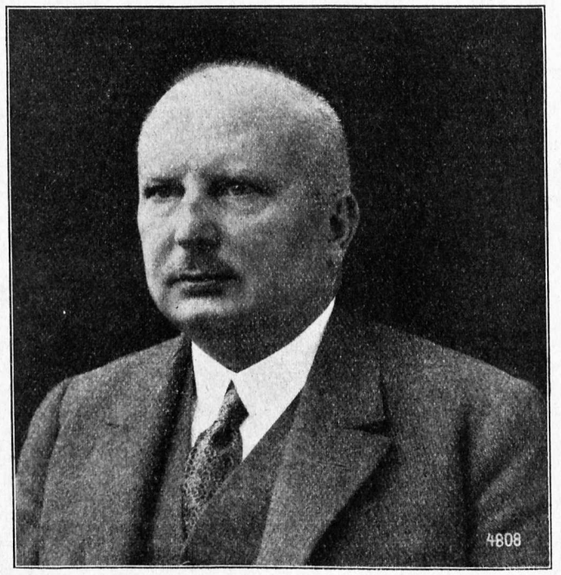
Berlin, 6. Dezember.

Wieder ein harmloses Volksstück, jedoch aus neuerer Zeit: „Der Flieger". Man hat sich zwei Stunden lang gut unterhalten. Damit könnte die kritische Würdigung schließen, wenn nicht . . . Wenn nicht Hedwig Wangel gewesen wäre und Paul Graetz; die Töne, die die Wangel fand zur Begrüßung ihres Willy, waren erschütternd: da wuchs das „Volksstück" in den Bereich der Literatur; und wie Vater Graetz aus seiner Feindseligkeit langsam umschwenkte, den „verlorenen Sohn" an seine Brust ziehend: das waren hörspielerische Leistungen! Auch die akustische Milieuschilderung der Laubenkolonie gelang ausgezeichnet, ein Beweis, daß der Regisseur Alfred Braun von seinen früher eifrig gepflegten Hör-Skizzen gelernt hat. Später wurde alles etwas flacher; das Rennen war vielleicht plastischer als die „direkte Übertragung", die wir neulich erlebten.

Eine Erkenntnis jedoch vermitteln Hörspiele dieser Art immer wieder, eine Erkenntnis, die dringendst fordert: stellt Menschen vor das Mikrophon, und ihr werdet Menschen erschüttern!

Auf dem Mars-Funkball ging es sehr lustig zu; allerdings hätten die maxehrlichen Reime etwas mehr Humor und Ironie und weniger Pathos gern vertragen; so setzte der Anfang etwas schleppend ein (wie jeder richtige Ball!), erreichte dann mit Paul Graetz seinen Höhepunkt. Eine seltsame Beobachtung: das Funkorchester spielte die Tänze besser und schwungvoller als eine zweite „Tanz"-Kapelle. Das Schlußfeuerwerk stotterte ein wenig; das war schade, denn es war ein sehr guter Einfall, diesen Ball nicht in feucht-fröhliches Durcheinander verrinnen zu lassen, sondern mit einem mächtigen Schlußakkord zu enden. Auch dies also ein bedeutsamer Fortschritt, nicht nur in der Regie, sondern im Niveau!

Der Wiener-Abend war von trostloser Einfallslosigkeit. Wenn Wien so aussähe, wäre es die langweiligste Hauptstadt Europas. Wer diesen Abend zusammengestellt, wird verschwiegen. Das ist bedauerlich: denn dem Regisseur dieses Wiener Abends möchte man — zur Belehrung — eine Reise nach Wien verschreiben, damit er seine allzu norddeutsche Langweiligkeit einmal befruchte. Wenn ich Wien wäre, würde ich gegen diesen Regisseur eine Beleidigungsklage einreichen: wegen Kreditschädigung. Von der Leistung der Mitwirkenden sei friedlich geschwiegen. *kap.*



Dr. phil. und Dr.-Ing. e. h. Adolf Franke, Generaldirektor der Siemens & Halske A. G., dem vom Elektrotechnischen Verein in Würdigung seiner Arbeiten zur Weiterentwicklung der Elektrotechnik die Siemens-Stephan-Gedenkplatte verliehen wurde.

*

„Der Widerspenstigen Zähmung".

Berlin, 5. Dezember.

Durch das bewegte Spiel und zwischen den einzelnen Gestalten weist uns bei dieser Oper mit untrüglicher Sicherheit die Musik den richtigen Weg zum Verständnis. Wie charakteristisch sie gestaltet, wie farbig und unterscheidend die Instrumentation gehalten ist, dessen wird man sich gerade in solchen Momenten bewußt, wenn man allein dem Ohr als Führer folgen muß, wenn man weder Textbuch, noch Klavierauszug vor sich hat. Wer willens ist, dem wird sich das klangliche Unterscheidungsvermögen gerade im Rundfunk schärfen, auch eben dann, wenn er nicht von Berufs wegen zu hören „gelernt" hat.

Das Orchester hatte in dieser Aufführung überhaupt einen guten Tag. Ganz ausgezeichnet klangen hier vor allen Dingen die Holzbläser. Es war ein besonderer Genuß, diese Instrumentalgruppe zu verfolgen.

Von den Solisten erfreute Emmy Bettendorf durch ihre fein angelegte Charakterstudie — so möchte man sagen —, in der sie die Katharina nachzeichnete. Sehr lieblich sang Else Knepel die zarte, kleine Bianca. Arthur Fleischer (für den erkrankten Bronsgeest) war ein scharf umrissener Petrucchio, Eduard Kandl ein famoser Baptist. Die ganze Aufführung machte einen gepflegten Eindruck.

*

Albert Fischer sang Balladen Loewes. Eine kleine Gruppe, aber charakteristisch zusammengestellt. „Die Uhr" und der „Edward", zwei grundverschiedene Kompositionen und im Vortrag nicht ungefährlich, gelangen dem hervorragenden Sänger vollendet. Die Stimme verliert vor dem Mikrophon leider etwas von ihrem Reiz; aber auch mit diesem gedämpften Klang konnte man sich einem uneingeschränkten Genuß hingeben. — Warum hört man diesen Sänger selten?

Den Mozart-Abend leitete die „Don Juan"-Ouvertüre ein. Was oben von den Holzbläsern gesagt werden konnte, das muß hier von den Streichern wiederholt werden. So tonschön, klar und gewandt habe ich sie lange nicht gehört. Den Höhepunkt dieses Abends bildeten Lotte Schönes Arien. Sie ist die beste Mozart-Interpretin, die wir im Rundfunk gehört haben. Die Leichtigkeit der Stimme und der seelenvolle Klang zeichnen das Organ vor allen übrigen aus. Wir freuen uns, dieser Künstlerin bald wieder einmal zu begegnen. *l. bd.*

*

Die „Seeschlacht".

Breslau, Anfang Dezember.

Bischoffs dramaturgische Arbeit, die aus einer abendfüllenden Tragödie ein 50-Minuten-Hörspiel macht, fordert besondere Würdigung: eine sichere und resolute Hand hat das Gestrüpp von Nöten, Meinungen, Träumen, Fimmeln, Ahnungen gelichtet, die wilde Korybantenschar von Leidenschaften dezimiert, die süße Gelatine lässiger, schwammiger Poesie entfernt, private Konversationen unnachsichtig gestrichen, bis dieses acht Jahre alte Stück von nur noch historischem Interesse auf seine letzte, zeitlose, tragische Formel gebracht war, bis der Zeitgeist gründlich daraus vertrieben, bis jede Bindung an expressionistische Art und Entartung gelöst war. Er hat alles Drumherum beseitigt, hat die Marotten einer fesselosen Zeit ausgemerzt, bis nur noch diese große, wertbeständige, tragische Szene war: Ansprüche der Persönlichkeit, Not, Wünsche, Aufruhr, Gefühl des einzelnen, des Menschen, des Einmal-Einzigen — alles vergeht im Brennen, Toben, Röcheln der Schlacht, aus sieben Ich wird im Brausen der Kanonen besinnungslos ein Wille: Sieg! Im Kampf versinken die Individuen!

War das nichts, wie diese sieben Selbständigen, Selbstsüchtigen, wenn die Granate zum Rohr hinauslitzt, einstimmig jubeln?! Nach jedem Schuß hörte man das brummende Schmunzeln der Matrosen, ein satt-glückliches Summen der Befriedigung hörte man, ein Händereiben hörte man, da tanzt in dunklem Summen animalisch eine Stimme, da jubelt einer schwer, plump und überschwenglich „Jungens, Jungens, Blaujacken"; als ob er sein braves Geschütz streichelte, brummt einer tief und entzückt.

Oder war das nichts, als zu Beginn der Schlacht die Stimmen ihre persönliche Note, Charakter, eigenartiges Timbre verlieren, in fürchterlicher Marcia zu exerzieren, in strengem Takt — Arm in Arm — in Verse auszubrechen beginnen! Als ob ein siebenfaches Herz einen, einen Marschtakt schlüge, sprechen nun die ehemals Sieben in gleichem Schritt und Tritt! Bekommt diese Szene nicht ehernes Profil durch diesen orchestralen Kontrast: in silbern leichtem Spiel, in unabgesetzt hinbrausenden Figuren, nicht

melodisch oder rhythmisch gegliedert, strömt als Hintergrund die wogende Musik, in elementarer Gleichgültigkeit wie das Meer, und dagegen, schroff, in anderm Takt, mit eisernen Konturen die siebenstimmige Einheit: Klar zum Gefecht — Daß keiner — ungeduldig wird — daß keiner — hierin — was andres sieht — als seine Arbeit — daß keiner — ein Weib wird — daß keiner — prahlt! —

Oder war das nichts? Einer tritt zum schlafenden Kameraden, ruft ihn an: Junge! Schiffe! Feindliche Schiffe! Bischoff skandiert den vorhergehenden Satz: Paßt — auf — wie — es — ihn — (jetzt Presto, Fortissimo) hochbringt!! — Junge! Schiffe! Feindliche Schiffe! Das Heranstreben, Schritt für Schritt, ist ins Akustische verwandelt in ein Herannahen von Wort zu Wort; jedes Wort dringt mehr auf den Schlafenden ein!

Einzelheiten? Aber prinzipielle! Aus so kleinen Fortschritten wird Hörspielkunst. Ich habe kaum bisher ein Hörspiel gehört, daß mich mehr ergriffen hätte. Wie aus Individuen eine heroische Einheit wird, wie ein wirkliches Schicksal die kleinen Charakterchen beutelt, wie die private Seele vor dem Mythischen verduftet, das kam in kolossaler Szene heraus. Aus einem ungebundenen, privaten, lasch gefügten Werk hat Bischoff ein strenges Kunstwerk gehämmert; seine Regie aber übertraf noch die dramaturgische Leistung.

Aber ein anderer mag schemenhaft nennen, was ich plastisch nenne, mag durchschnittlich finden, was ich als meisterlich empfand. Eine „Einigung" über die wichtigsten Fragen der Rundfunkkunst ist nicht möglich, es sei denn, daß die „Deutsche Welle" solche Taten wirklicher Regisseure zur europäischen Diskussion stellt, anstatt die Welt im Umkreis von tausend Kilometern mit „Buntem Allerlei" zu füttern. *Schirokauer.*

*

Sorges „Bettler".

Elberfeld, 2. Dezember.

Im Rahmen des Zyklus „Dichter der Zeit", der anfänglich mehr bot als erwartet — z. B. die Wedekind- und Schnitzler-Veranstaltungen brachten echte Hörspielkunst, während leider die Hauptmann und Kaiser gewidmeten Stunden Enttäuschungen waren — unternahm man den Versuch, Sorges „Bettler" der Hörergemeinde näher zu bringen. Hier bot sich dem Leiter dieser Abende Gelegenheit, sich als berufener Funkregisseur zu erweisen, diese „dramatische Sendung" — ein ahnungsvolles Wort! — auch zu einer funktechnischen „Sendung" zu formen und die neue Bühne, die dem Dichter vorschwebt — Traumbühne wie die des letzten Strindberg — in Gestalt der Hörspielbühne zu verwirklichen. Und weiter reizt nicht nur der an vielen Stellen monologartige Charakter des Dramas, nicht nur die Lyrik der Sprache zum Funkversuch: der Sinn des Ganzen, „durch Symbole der Ewigkeit zu reden", ist geradezu ein Ruf nach dem Hörspiel!

Aber er fand bei dem Elberfelder Spielleiter leider nicht das rechte Echo. Von einem inneren Verbundensein mit dem Werk war wenig zu spüren. Man kündigte es wenig glücklich mit dem Untertitel „Der begründende Expressionismus" an, es fehlte die Klarlegung, daß hier schon Ziel und Grenzen enthüllt sind, nichts hörte man über besondere Eigenheiten (drei Gruppen von Mitwirkenden!), durch die Szenenausschnitte wurden die drei Lösungen nicht deutlich herausgeschält. Während die Nebenrollen im allgemeinen gut besetzt waren, konnte der Sprecher der Hauptrolle höheren Ansprüchen nicht genügen. Das Befremdlichste war die rührselige Harmoniumbegleitung der wundersamen Zwiegespräche zwischen Dichter und Mädchen: enthält da die Sprache nicht schon in sich genug Musik? Somit war dieser Abend weniger wie ein Versuch, der auch mißglückt als Tat hätte anerkannt werden können, vielmehr nur eine große Enttäuschung!

Besondere Erwähnung verdient die Übertragung einer „Don Juan"-Aufführung aus dem Elberfelder Stadttheater, bei welcher Gelegenheit sich auch der neue musikalische Generalissimus des Wuppertals, F. v. Hößlein, erstmalig den Funkhörern vorstellte. Es darf wohl erwartet werden, daß man in Zukunft öfters als bisher das Wirken dieses ausgezeichneten Dirigenten (der auch für die Bayreuther Festspiele ausersehen ist) vorführt, ferner z. B. die Werke des Elberfelder Opernspielplanes, die man sonst höchst selten zu hören bekommt, wie Wagners „Liebesverbot" und Webers „Euryanthe", vermittelt. Die Übertragung war gut; verwandt wurden zwei Mikrophone, die an der Rampe neben dem Souffleurkasten standen und die Bühnendarbietungen stets einwandfrei übernahmen, aber auch den Orchesterklang dank der vorzüglichen Akustik des Hauses meist zufriedenstellend vermittelten.

Gelegentlich der Aufführung von Strauß' „Wiener Blut" zeichnete zum ersten Male Direktor Haslinde für die Spielleitung verantwortlich. Man konnte an diesem Abend verschiedene erfreuliche Feststellungen machen: eine ausgezeichnete Einführung in das Werk mit mancher feinen Bemerkung über Musik und Handlung, eine nachahmenswerte „akustische" Vorstellung der Mitwirkenden, die sich nicht auf bloße Namensnennung beschränkte, und ein gut zusammengestelltes Künstlerensemble.

Ein Abend war Rudolf Herzog gewidmet: als geborener Wuppertaler hatte er ja besonderes Anrecht darauf. Man gab sein seinerzeit sehr erfolgreiches „Condottieri"-Drama als Sendespiel. Die Kernszenen waren geschickt herausgeschält, die Rollen zum Teil ganz vorzüglich besetzt. *v. Dr.*

*

Kammerkonzerte.

Dresden, Mitte November.

Das „Kammermusikorchester", ein kleines Orchester mit durchgehend solistischer Behandlung der Instrumente, wie es früher fast ausschließlich verwendet wurde, steht heute wieder im Mittelpunkt musikalischen Interesses. Bereits Richard Strauß, der in dem großen Orchester seiner sinfonischen Dichtungen die Farbenpracht der koloristischen Programmusik auf ihren Gipfel geführt latte, hat mit seiner „Ariadne" den neuen Weg gewiesen, und bei den jungen Komponisten der Gegenwart (Juon, Hindemith) spielt das Kammerorchester eine große Rolle; bezeichnenderweise ist auch Hindemiths Oper „Cardillac", die vor einigen Tagen im Dresdener Opernhaus zur Uraufführung gelangte, für Kammerorchester geschrieben. — Daß diese Form der Musik den Erfordernissen des Rundfunks ganz besonders und weit mehr als das große Orchester entgegenkommt, ist klar, und schon aus diesem Grunde ist es zu begrüßen, daß Dresden die Pflege alter und neuer Kammerwerke nicht vergißt.

So hörte man Anfang November ein „Kammerkonzert" unter der Leitung von Theodor Blumer, das drei Werke aus der Mitte des 18. Jahrhunderts brachte; Joh. Seb. Bach war mit einem Konzert für Klavier und Streichorchester, G-Moll, und einem E-Dur-Konzert für Violine und Streichorchester vertreten, Georg Philipp Telemann (1681—1767) mit einer A-Moll-Suite für Streichorchester und obligates Klavier. Das Violinsolo spielte mit prachtvollem Ton Gustav Fritsche vom Dresdener Streichquartett, den Klavierpart Blumer, der zu den wenigen gehört, die alle Mikrophonschwierigkeiten seines Instruments zu überwinden wissen.

Aus dem übrigen Programm der Welle 294 sei eine hübsche Aufführung von Sullivans „Mikado" erwähnt; das Werk selbst aber, an dem sich unsere Großeltern ergötzt haben, ist heute völlig verblaßt. — *o.*

*

Das neue Programm.

Stuttgart, 4. Dezember.

In der Woche nach der Sendereröffnung war auch das Programm mit besonderer Sorgfalt ausgestattet und die Künstler setzten ihre besondere Ehre darein, sich dem wohlgelungenen technischen Werk würdig zu erweisen. Hörspiele verschiedener Art wechselten mit Konzertdarbietungen ernsten und heiteren Charakters. Auch die Kammeroper trat auf den Plan. Sicherlich alle Hörer befriedigt hat die Übertragung aus der Stuttgarter Stifskirche am Sonntagmittag. Man sendete das Deutsche Requiem von Brahms, wobei auch das Philharmonische Orchester des Rundfunks unter Kahns Leitung verdienstvoll mitwirkte.

In Stuttgart hat man mit einem neuen literarischen Zyklus begonnen. Die Sendeleitung hat mit dieser Reihe „Dichter und Denker" das Bestreben, die Lücken auszufüllen, die seither bei der Schilderung literarischer Strömungen aus Zeitgründen noch blieben.

Direktor Dr. Bofinger machte übrigens über die zukünftige Programmgestaltung bemerkenswerte Mitteilungen, er konnte dabei auch auf die von Stuttgart im letzten Jahre erzielten Sendeerfolge hinweisen. Auf dem Gebiete der Musik wird das Philharmonische Orchester Sinfonien von Weber, v. Spohr, die Concerti grosse von Händel und die Ouvertüren-Suiten von Bach zur Aufführung bringen; die Kammeroper wird ältere Spielopern, so von Grétry und Cherubini, die heute fast völliger, aber durchaus unverdienter Vergessenheit anheimgefallen sind, zur akustischen Darstellung bringen. Vorgesehen sind auch wieder mannigfache Übertragungen: so aus der Staatsoper und Städtischen Oper in Berlin, Programmaustausch mit allen europäischen Stationen, Einschaltung besonders bedeutsamer Ereignisse aus Konzert- und Vortragssaal. Dazu kommen jetzt auch die Übertragungen aus den Aufnahmeräumen der Sendegesellschaft in Karlsruhe, Mannheim, Freiburg. Neben Musikwerken aus dem Schaffen der Gegenwart, voran die deutschen, sollen auch Schweizer und skandinavische Komponisten zum Worte kommen, dann C. Franck oder V. d'Indy und die Studentenmusik des 17. und 18. Jahrhunderts. Das Hörspiel will es auch mit den Modernen versuchen: Einakter von Schnitzler, Molière, Goetz (Grotesken) u. a. Dazu kommen ältere, als Sendespiele geeignete Stücke von Anzengruber, Nestroy, Scheridan, Uhland, Lenz, Byron, Hans Sachs. Die Sendeleitung kündigt also den Hörern mancherlei Neues an, das zusammen mit den besseren technischen Einrichtungen in Württemberg und Baden dazu beitragen dürfte, die Zahl der Hörer wesentlich zu erhöhen. *rz.*

Die neue Wellenverteilung — eine Enttäuschung

Überlagerungs-Durcheinander. — Die Großsender zu nahe beieinander. — Wer stört die „Deutsche Welle"?

Mit großen Hoffnungen und zuversichtlichen Erwartungen ist jene Nacht vom 14. November herbeigesehnt worden, die die neue, um Wochen und Wochen verzögerte Wellenverteilung in Kraft setzen sollte. Die Nacht ist gekommen und mit ihr eine große Enttäuschung: wenn auch früher schon einzelne Sender sich überlagerten, weil ihre Wellenbänder einander berührten oder gar schnitten, so berichtet uns jetzt eine Fülle von Zuschriften über ein noch gesteigertes Durcheinander, und jeder, der sich in diesen Tagen in Fernempfang versuchte, sehnt sich nach den alten Wellenlängen oder — ganz neuen.

Wir greifen nur in die Flut der Entrüstungsbriefe hinein, um unsern Lesern ein Bild zu geben von dem heillosen Durcheinander, das die neue Verteilung in ganz Europa angerichtet hat; übereinstimmend wird festgestellt, daß die starken Sender mit ihren Wellenlängen zu dicht beieinanderliegen; und weicht einer dieser Sender aus, um wenigstens seinen Ortsteilnehmern einen ungetrübten Genuß zu verschaffen, dann gerät er sofort in das Wellenband des Nachbarsenders.

Rätselhaft bleibt, daß diese Überlagerungen nicht schon in den Vorversuchen festgestellt worden sind; jetzt darf man nur hoffen, daß die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft alles daran setzt, schleunigst eine neue Änderung in Genf durchzusetzen, denn vorläufig beherrschen Wien, Prag und Stuttgart den gesamten Fernempfang.

*

Großalmerode b. Kassel, 30. November.

Die Hauptleidtragenden der neuen Welleneinteilung, die als gescheiterter Versuch zu betrachten ist, sind die Besitzer der üblichen Dreiröhrengeräte (Audion mit Rückkopplung und Niederfrequenz-Verstärkung). Mit diesen Geräten war es schon nach der früheren Einteilung nicht möglich, eine Anzahl von Sendern zu trennen; heute ist es aber noch viel schlimmer. Großsender wie Stuttgart, Hamburg, Frankfurt a. M. und andere sind nicht mehr störungsfrei zu empfangen; man kann meist zwei Stationen und mehr gleichzeitig hören. Von den 1,5 kW-Sendern ist eine ganze Anzahl überhaupt nicht mehr zu hören, weil die wellenbenachbarten Großsender alles zudecken.

Auf die große Gefahr der Wellendichte ist schon früher im „Funk" hingewiesen worden. Es gilt nun, Abhilfe zu schaffen. Ein Funkbastler wäre schließlich in der Lage, sich an eine Vorröhrenkonstruktion heranzuwagen. Was sollen aber die vielen Besitzer fertig gekaufter Dreiröhrengeräte machen? Gedenkt man ihnen zuzumuten, sich neue Apparate höherer Selektivität oder Vorröhrenzusatzgeräte zu kaufen, von denen man noch nicht einmal weiß, ob sie die Selektivität genügend heben werden? Das würde der Rundfunkbewegung sehr abträglich sein. Wenn man also nicht abschreckend auf die Hörer wirken will, müßte man den Wellenbereich entweder nach oben über 600 m erweitern oder wenigstens die Großsender genügend auseinanderlegen.

Durch die Neueinteilung ist auch der Empfang des Kasseler Senders bei vielen Funkfreunden, die ein empfangsstarkes Gerät haben, vollkommen gestört, weil andere Sender, darunter auch Danzig, dieselbe Wellenlänge haben.
G. Niemann.

*

Lemberg, 24. November.

Seit drei Monaten bin ich Besitzer eines Fünfröhrenempfangsgeräts; seit dieser Zeit kaufe ich jede Woche regelmäßig Ihren „Funk", schaute hinein und bekam diese oder jene Station. Anfangs ging es ein bißchen schwer. Doch nach einer Woche beherrschte ich schon den Apparat ziemlich gut, und die ersten aber sicheren Stationen waren Wien, Prag und Berlin; dann kamen auch andere hinzu.

Als die neue Wellenverteilung angekündigt wurde, war ich sicher, daß ich nun alle Sender hören würde. Leider bin ich — und wahrscheinlich auch viele tausende Funkfreunde — enttäuscht. Es ist ärger als früher. Wien hat an Kraft zwar wenig verloren, läuft aber sehr oft davon. Weiter beherrscht Wien einen so großen Teil des Kondensators, daß es oft viele andere Stationen schlägt. So ist es auch mit Berlin. Früher hörte ich Berlin sehr gut und ungestört, jetzt kommen eine oder zwei Stationen hinein. Noch ärger ist es mit Warschau, Rom und Breslau. Tag für Tag schlagen sich diese drei Stationen, und Rom und Warschau sind überhaupt nicht zu bekommen. Auf hohen Wellen schlagen sich oft London und Moskau, und dazwischen hört man auch Berlin. Meiner Ansicht nach liegen die Stationen zu nahe aneinander und deshalb diese Überlagerungen. *Jakub Rechen.*

*

Großröhrsdorf i. Sa., 29. November.

Durch die neue Verteilung der Wellenlängen ist ein Durcheinander fast aller benachbarter Stationen eingetreten, Leipzig und Dresden sind mit am schlechtesten zu hören. Neben dem Überlagerungspfeifen ist der Empfang von Leipzig jetzt stark verzerrt; diese Ergebnisse sind mit einwandfreien Geräten, sogar mit dem als besonders selektiv bekannten Siemens-Neutro-Empfänger, einwandfrei festgestellt worden.

Es ist uns unverständlich, Leipzig und Prag (Sender zweier benachbarter Staaten) so nahe zusammenzulegen. Vor der neuen Welleneinteilung war jedem Funkfreund bekannt, daß der Prager Sender schon früher des öfteren den mit weit größerer Wellenspanne voneinander gelegenen Hamburger Sender überlagerte. Neben Prag ist auch die Überlagerung durch London festgestellt worden.

Der Dresdener Sender wurde schon vor der neuen Welleneinteilung zeitweise durch Pfeifen gestört; neuerdings tritt aber dieses Pfeifen so stark auf, daß jeder Empfang vollkommen unmöglich gemacht wird. *Funkverein Rädertal.*

*

Wernigerode, 27. November.

Ich benutze ein Dreiröhrengerät und hatte vor der Neuregelung der Wellenlängen in Wernigerode einen sehr schönen reinen Empfang fast aller deutscher Sender sowie einer ganzen Reihe ausländischer Stationen. Mit der Neuregelung der Wellenlängen ist der Empfang vorbei. Die einzelnen Sender sind so nahe aneinandergelegt, daß einer den andern übertönt; dann liegen auf jeder deutschen Welle noch drei bis vier ausländische Stationen, so daß man einen Empfang hat wie auf einem Rummelplatz.

Es ist gar nicht mehr möglich, Hamburg und Hannover rein zu empfangen, da dicht dabei ein Engländer liegt; Leipzig und Breslau werden von Prag übertönt, und es ist bei fast allen Stationen unmöglich, sie rein zu empfangen. Ein weiterer schwerer Mißstand ist noch, daß hauptsächlich abends dauernd auf fast allen Wellen mit Funktelegrammen gearbeitet wird, die das letzte bißchen Empfang noch zerstören.

Stellen Sie doch bitte einmal durch Rundfrage fest, ob es allen Empfängern so geht; diese letzte Regelung verleidet vielen Empfängern die Lust am Rundfunk. *H. Müller.*

*

London, 26. November.

Die unangenehmste Überlagerung bestand während der alten europäischen Welleneinteilung zwischen London und Leipzig; das war wohl auch die Ursache, daß Genf im letzten Augenblick die Wellenliste änderte und Leipzig die Welle 357,1 m und Breslau die Welle 322,6 m zuteilte. Anstatt daß Leipzig nun aber auf der Welle 357 m konstant arbeitete, begann es, in die Nachbarschaft zu schweifen, und ging bis auf die Welle 359 m hinauf, so daß jetzt zwischen Leipzig und London (London sendet auf Welle 361,4 m) nur ein Abstand von 2,5 m besteht. Der neue Leipziger Sender ist nun dreimal so stark wie London, so daß der Londoner Empfang in England von Leipzig tatsächlich empfindlich gestört wird.

Kann man Leipzig nicht veranlassen, gewissenhaft auf der ihr zugeteilten Wellenlänge zu bleiben? *Hdb.*

*

Breslau, 28. November.

In Heft 48 lese ich eben auf Seite 424 die Klage des Herrn Amtsgerichtsrats Wildelau in Pirna. Zufällig hörte ich gestern mit meinem Dreiröhren-Leithäuser-Reinartz-Empfänger abends von 8.00 bis 8.30, als Königswusterhausen nicht sendete, den störenden Sender genau auf demselben Grad des Kondensators, wo ich sonst Königswusterhausen empfange.

Soweit ich die fremde Sprache verstehen konnte, war es ein dänischer Sender auf Welle 1250. Er war so laut, daß ich den Lautsprecher einschalten konnte. Es kamen zuerst mehrere Volkslieder, dann offenbar ein Gedicht (Christiania). Interessant war um 8.30 Uhr das Einsetzen des Deutschland-Senders. Der dänische Sender war bei Linksdrehen stärker; also müßte er eigentlich eine höhere Welle haben, etwa 1350? Beim Ansagen vernahm ich etwas wie Upsala-Radio; gibt es das? *Emil Tatschke.*

BRIEFE AN DEN „FUNK“

Der Überwachungsausschuß arbeitet . . .!

Leipzig, 30. November.

Der Wiener Dichter Dr. J. Hohlbaum war Mitte Oktober von der Vortragsleitung der Mirag für einen kulturgeschichtlichen Vortrag über die Geschichte (!) der österreichischen Anschlußbewegung verpflichtet worden. Ein paar Tage vorher war der politische Überwachungsausschuß „ins Leben getreten“. Als Hohlbaum den seit Wochen angekündigten Vortrag am 18. November sprechen will, wird der Hörerschaft der Mirag auf Weisung des Vorstandes Dr. Jäger bekanntgegeben, daß Hohlbaum leider verhindert sei zu sprechen, indes Hohlbaum daneben am Mikrophon stand — freilich ohne Manuskript. „Jäger“-Latein!

Das Manuskript befand sich inzwischen . . . Nämlich, entgegen Direktor Wittes maßgeblichem Entscheid, daß ein kulturgeschichtlicher Vortrag nicht der Genehmigung durch den Ausschuß bedürfe, hatte in gewohnter — sagen wir: Gewissenhaftigkeit Herr Jäger das Manuskript erst der Leipziger, dann der Dresdener Prüfstelle vorgelegt. Das dauerte seine Zeit — und Hohlbaums Vortrag wurde auf Sonntag (21. November) verlegt. Am Sonnabend waren sich die sächsischen Prüfstellen einig, daß „vom sächsischen Standpunkt aus gegen den Vortrag keine Bedenken zu erheben seien“, wobei man aber, sich ja um die Verantwortung zu drücken, der Mirag empfahl, in Berlin den Reichsvertreter zu befragen. In gewohnter — Gewissenhaftigkeit folgte Herr Jäger dem feigen Rat, das Manuskript ging nach Berlin und wäre heute wahrscheinlich in Rom bei Mussolini oder in Genf, um die nächste Botschafterkonferenz abzuwarten, wenn nicht leider der Wiener Dichter, angewidert von deutschem Wesen und Unwesen, am Sonntagabend der Mirag Adieu gesagt hätte; nicht ohne übrigens in der Tagespresse einer Enttäuschung Luft zu machen, die begreiflich erscheint, wenn man bedenkt, daß es von einer deutschen Sendestelle einem deutschen Dichter verwehrt wird, zu Deutschen von der Geschichte der hundertjährigen Anschlußbewegung zu sprechen!

Vom 18. bis 21. November, vier Tage lang, muß er auf eine Entscheidung warten, die sich keiner zu fällen traut, die einer dienstfertig dem andern zuschiebt, einer lädt die Verantwortung immer auf den andern ab; uns hat diese blamable Affäre aber wenigstens erwiesen, daß ein Ausschuß, nicht einmal diesem Mailüfterl einer Gesinnung gewachsen, auffliegen, zerplatzen wird beim ersten richtigen Sturm!

Dr. Arno Schirokauer.

*

Wien im Detektor.

Grünau bei Berlin, Anfang Dezember.

In Deutschland sind im letzten Jahre größere Sender von 10 kW Röhrenleistung errichtet worden. Radio-Wien besitzt seit einiger Zeit einen gleich starken Sender. Es wäre nun interessant, zu hören, welche Erfahrungen mit der Reichweite dieser Sender gemacht worden sind. Für die Beobachtung habe ich eine Empfangsanlage benutzt, die 21 km vom Sender Witzleben und 14 km von Königswusterhausen entfernt auf einer Anhöhe liegt. Straßenbahnen und andere Störungsmöglichkeiten sind nicht in der Nähe. Verwendet wurde ein Detektor einfachster Art, Hochantenne in 14 m Höhe, eindrähtig 40 m lang in T-Form.

Wenn Berlin und Königswusterhausen senden, ist natürlich ein Fernempfang unmöglich. Jedoch habe ich in letzter Zeit nach Schluß von Berlin in den späten Abendstunden mehrfach entfernte Sender schwach wahrnehmen können; konnte aber nicht feststellen, um welche Sender es sich handelte. Vor einigen Tagen habe ich nun wiederholt ganz ausgezeichnet Radio-Wien im Fernhörer aufnehmen können, so z. B. am 14. November abends nach Beendigung der Berliner Sportansage hörte ich deutlich und laut den Ansager von Radio-Wien; am nächsten Tage machte ich die gleiche Wahrnehmung. Am 30. November hörte ich nach Schlußansage von Berlin wunderbar deutlich und rein Chorgesang. Ich wartete den Schluß ab und stellte nun fest, daß es sich auch in diesem Falle um Radio-Wien handelte. Der Sprecher sagte den Schluß des steyrischen Volksliederabends an und brachte nach zwei Minuten Pause die amtlichen Verlautbarungen.

Nun soll zwar der Wiener Sender trotz der amtlich bekanntgegebenen 10 kW Röhrenleistung eine stärkere besitzen und in der Antenne etwa 5 kW ausstrahlen; immerhin ist es aber beachtenswert, daß bei 5 kW Antennenleistung ein guter Empfang mit einfachem Detektor noch in rund 600 km Entfernung Luftlinie möglich ist. Für die weitere Ausbreitung des Rundfunks berechtigt diese Tatsache zu den besten Hoffnungen. Namentlich gilt dies für den Großsender in Langenberg (Rheinland), sofern er nur einigermaßen das hält, was man von ihm erwartet. Und wie weit wird dann erst der große Sender, der für Zeesen bei Königswusterhausen in Aussicht genommen ist, zu hören sein!

C. B.

*

Der
FUNK
mit seiner technischen Beilage, dem
FUNK-BASTLER
hat sich in den 32 Monaten seines Bestehens die Achtung und Anerkennung aller funktechnisch Interessierten, der beginnenden Bastler sowohl wie der Techniker, der Ingenieure und Wissenschaftler — man darf sagen — erzwungen.

Die kürzlich vollzogene Verschmelzung mit dem „Radio-Amateur“ hat ihn zur **alleinführenden Wochenschrift des Funkwesens** auch äußerlich werden lassen.

Aus dieser Tatsache hat jetzt auch die Gemeinschaft aller anerkannten deutschen Funkvereine und Radioklubs die Folgerung gezogen und den „Funk“ mit dem „Funk-Bastler“ als einziges

Fachblatt des Deutschen Funktechnischen Verbandes

anerkannt und gewählt. Dieser Verband umfaßt rund 50 000 Mitglieder in ganz Deutschland. So darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Mitarbeit dieser Fünfzigtausend und die lebendige Fühlung mit ihnen der Zeitschrift noch weiter frisches Blut zuführen möge. Damit wäre nicht nur dem „Funk“, sondern auch dem Deutschen Funktechnischen Verbande und allen Freunden und Lesern dieser Zeitschrift gedient.

Der Herausgeber des „Radio-Amateur“.

Berlin, 26. November.

In Heft 44 des „Funk“ nahm die Schriftleitung Veranlassung, den neu-hinzutretenden Lesern ein paar Begrüßungsworte zu widmen; in diesem Zusammenhang wurde auch mitgeteilt, daß Reg.-Rat Dr. Gehne, „der Herausgeber des Radio-Amateur“, in die Schriftleitung des „Funk-Bastler“ als Mitredakteur eingetreten sei und nun seine Erfahrungen und seine Mitarbeit dem „Funk“ zugutekommen lassen würde. Wir möchten jedoch berichtigend feststellen, daß Dr. Gehne lediglich Mitherausgeber des „Radio-Amateur“ war, der von Dr. Eugen Hesper gegründet und jahrelang allein, später in Gemeinschaft mit Dr. Gehne herausgegeben worden ist.

Schriftleitung des „Funk“.

*

Die „sogenannten“ Arbeiter-Radio-Klubs. In Heft 47 des „Funk habe ich in einem Aufsatz „Politisierung des Rundfunks“, in dem über die Gründung des „Dradag“ berichtet wurde, auch auf den angeblichen Streit um „sozialistische“ und „bürgerliche“ Kultur hingewiesen und in diesem Zusammenhang von „einem Teil des sogenannten Arbeiter-Radio-Klubs“ gesprochen. Ich gebe zu, daß diese Wendung die Deutung einer bewußten Verächtlichmachung zuläßt, und ich stehe nicht an, zu erklären, daß ich mich hier im Ausdruck vergriffen habe, weil mir die Absicht einer Verächtlichmachung fernlag. Ich bitte also, den Sinn dieser Zeilen so zu deuten: ein Teil des Arbeiter-Radio-Klubs benutzt diese unpolitischen Gemeinschaften werktätiger Bastler — denn „Arbeiter“ deckt sich durchaus nicht mit dem Begriff „Kommunist! —, um damit eine politische Propaganda zu treiben. D. h. also, die „Sogenannten“ sind nur jene, denen es nicht um die Radiosache, sondern um ganz andere Dinge geht. Daß die Mehrheit des Arbeiter-Radio-Klubs mit ihrer „Politisierung“ durchaus nicht einverstanden ist, ist ein offenes Geheimnis, und wer z. B. die Bastler-Ausstellung in Leipzig sah, hat an der „bürgerlichen Kultur“ dieser von Arbeitern gebauten Geräte, an ihrem Geschmack und ihrem Feierabendfleiß seine helle Freude gehabt. Das ist seinerzeit im „Funk“ auch ausdrücklich festgestellt worden.

Ludwig Kapeller.

Pariser PTT-Konzerte. Die Rundfunksendestelle der Post- und Telegraphenschule in Paris (PTT) wird jetzt außer den sonstigen Darbietungen regelmäßig auch noch von 3 bis 4 Uhr nachmittags Konzerte verbreiten.

10. DEZEMBER 1926 HEFT 50

FUNK BASTLER

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E. V.

Lautsprecher-Antriebssysteme und originalgetreue Schallwiedergabe

Arbeitsbedingungen und Fehlerquellen. — Die Eignung des elektrodynamischen Prinzips.

Von
Dr.-Ing. M. Knoll.

Das Problem der originalgetreuen Wiedergabe der Rundfunkdarbietungen darf als nahezu gelöst gelten. Trotzdem kann es nicht überraschen, daß ein großer Teil des musikalisch gebildeten Publikums von „Radiomusik“ nichts wissen will und sie vielfach schlechter als Grammophonmusik beurteilt. Geht man solchen Urteilen nach, so trifft man regelmäßig auf eine von Laien gänzlich verständnislos behandelte Empfangsanlage (verbrauchte Batterien, falsche Anoden- und Gittervorspannung, zu starke Rückkopplung, schlechte Transformatoren bei Transformatorenverstärkern, zu kleine Endröhren u. dgl.). Da die Bedingungen für verzerrungsfreies Arbeiten von Verstärkern an dieser Stelle schon häufiger ausführlich behandelt wurden, soll von diesen Dingen hier nicht die Rede sein. Abgesehen von den inmitten der Großstadt abends häufig auftretenden knatternden Geräuschen, die von den Lichtkreisen der Straßenbahn herrühren und den ähnlich klingenden bekannten atmosphärischen Störungen ist es in selteneren Fällen der Lautsprecher oder schlechte Sendung, die die ungünstige Beurteilung veranlaßt hat.

Von dem fürchterlichen, kaum mehr Musik oder Sprache zu nennenden Getöse, das man häufig auf der Straße aus den „Radioläden“ hört, zu einem an guter und gut behandelter Widerstandsverstärkeranlage arbeitenden Trichterlautsprecher ist jedoch ein mindestens ebenso großer Schritt wie von diesem zum erstklassigen, einwandfrei betriebenen trichterlosen Apparat, bei dem man bei guter Sendung oft kaum einen Unterschied gegenüber der Originalmusik und -sprache bemerken kann.

Im folgenden soll nur von den Fehlern die Rede sein, die durch das elektromechanische, die elektrische Energie in Schallenergie umwandelnde System des Lautsprechers entstehen. Der Verfasser steht dabei auf Grund seiner Erfahrungen auf dem Standpunkt, daß eine wirklich präzise Tonwiedergabe nur durch Antriebssysteme erreicht werden kann, die von vornherein möglichst über die ganze Frequenzskala den elektrischen Impulsen auch bei großen Amplituden proportional folgen. Im Gegensatz dazu rechnet man bei den meisten der bisher gebräuchlichen Lautsprecherkonstruktionen in gewissen Resonanzlagen mit Antriebskräften, welche nicht den Sprechströmen proportional sind, und sucht diese Fehlerstellen durch entsprechend dimensionierte gegensätzlich wirkende Dämpfungs- oder Resonanzglieder zu kompensieren. Die Kompliziertheit der bei der Erzeugung des Schalls zusammenwirkenden Kräfte ist die Ursache, daß eine absolut genaue Kompensation für alle Hörfrequenzen auf diese Weise nicht erreicht werden kann.

Die für originalgetreue Schallwiedergabe erforderliche Proportionalität der Sprechströme mit den Schalldruckamplituden wird offenbar dann am besten erreicht werden, wenn auch die zwischen beiden liegenden Glieder proportional arbeiten, also

a) die das bewegliche System antreibende Kraft dem Sprechstrom proportional ist;
b) das bewegliche System für alle Hörfrequenzen der Antriebskraft proportionale Amplituden auf gleichgroßer Fläche und nur solche ausführt;
c) außer dem Membransystem mitschwingende Körper, abgeschlossene Lufträume, Trichter oder dgl., deren Eigenton oder Obertöne innerhalb der Hörfrequenzen liegen, nicht vorhanden sind.

Wir betrachten nun nach diesen Gesichtspunkten die bei Lautsprechern Verwendung findenden Antriebssysteme.

Sehen wir dabei von den vielen Ausführungen ab, die sich als für die Praxis unbrauchbar erwiesen haben, so sind es hauptsächlich drei Antriebsarten, die in Frage kommen. Sie lassen sich zurückführen auf das elektromagnetische, das elektrostatische und das elektrodynamische Prinzip.

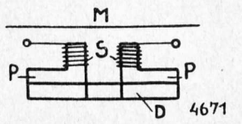


Abb. 1.

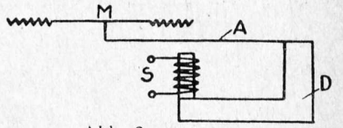


Abb. 2.

Das elektromagnetische Prinzip ist in seiner einfachsten Form das bekannteste und für Lautsprecher am häufigsten angewandte. Eine Eisenmembran (Abb. 1), die zugleich zur Schallabgabe dient, wird durch die über die Weicheisenpolschuhe ausgeübte Anziehungskraft eines Dauermagneten vorgespannt. Über die Polschuhe sind Spulen geschoben, die von den Sprechströmen durchflossen werden und so das magnetische Feld des Dauermagneten abwechselnd schwächen und verstärken. Indem die vorgespannte Membran diesen Änderungen des Magnetfeldes folgt, erzeugt sie Schallwellen.

Nun die Fehlerquellen: Da die magnetische Feldstärke im Quadrat der Entfernung des Ankers von den Polschuhen zu- und abnimmt, ist die Ähnlichkeit der Ankeramplituden mit denen des Sprechstroms nur bei sehr kleinen Lautstärken einigermaßen gewährleistet und wird bei größeren Amplituden immer ungünstiger. Die starke rückführende Kraft festeingespannter Membranen setzt der Durchbiegung zwar ebenfalls keinen proportionalen, sondern in einer höheren Potenz steigenden Widerstand entgegen; da aber außerdem noch Resonanzvorgänge mit hineinspielen,

ist es unmöglich, diese beiden an der Membran wirkenden Kräfte so zu kompensieren, daß eine klanggetreue Wiedergabe erfolgt, wie man sich leicht selbst bei den besten der normalen auf den Markt gebrachten „Schalldosen" überzeugen kann. Infolge der beim elektromagnetischen Prinzip verhältnismäßig kleinen Membran müssen die Amplituden zur Abgabe größerer Schalleistungen groß sein; gerade dann aber machen sich die genannten Fehlerquellen besonders stark bemerkbar und dies ist mit einer der Gründe für die qualitativ weit bessere Wiedergabe der elektromagnetischen Telephone gegenüber dem elektromagnetischen Lautsprecher.

Verzerrungen der ursprünglichen Kurvenform der Sprechströme können also, wenn wir noch einige andere Ursachen der Reihe nach berücksichtigen, beim elektromagnetischen Antriebsprinzip entstehen durch Selbstinduktion und Eigenkapazität der Sprechstromspulen (bei ungünstiger Dimensionierung elektrische Resonanzerscheinungen), dann durch die quadratische Wirkung der magnetischen Anzugskraft; ferner durch magnetische Eigenschaften des Materials: Sättigung von Polschuhen und Membran bei starken Anodenströmen (Amplitudenverzerrung) oder zu stark dimensioniertem Magnetsystem; Hystereseverluste im Magnetstahl (Frequenzverzerrung) und schließlich durch Grundschwingung und Oberschwingungen der festeingespannten Eisenmembran (Resonanzen im Hörbereich).

Mehrere der hier gezeigten Fehlerquellen lassen sich nun durch geeignete Konstruktion vermeiden. Man verwendet z. B. häufig, statt die Membran direkt zu erregen, einen federnd eingespannten Eisenanker, der seinerseits mit der Membran gekoppelt ist (Abb. 2). Die vier sich ergebenden Vorteile sind folgende: Der Eisenanker, der im Vergleich zur Membran verhältnismäßig dick gewählt werden kann, wird infolgedessen keine so hohe magnetische Sättigung aufweisen, die resultierende Feldstärke wird größer und die Wiedergabe reiner; die Gegenkräfte der einseitig eingespannten Feder vermögen den magnetischen Anzugskräften mit weit größerer Proportionalität zu folgen als die der kreisförmig eingespannten Membran; der sich ergebende Hebelarm wird meist zur weiteren Erhöhung der Lautstärke benutzt. Die Membran kann nun rein nach den akustisch günstigsten Gesichtspunkten konstruiert werden, da sie nicht zugleich auch magnetische Aufgaben zu erfüllen hat. Angestrebt wird dabei, daß sie möglichst als

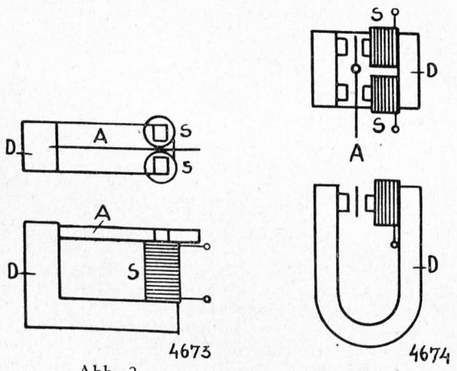


Abb. 3.

Abb. 4.

starrer Kolben schwingt, ohne am Rand fest eingespannt zu sein (vgl. Abb. 2).

Wir sind damit dem Prinzip des schon vor vielen Jahren in der Telegraphentechnik verwendeten normalen polarisierten Relais nahegekommen. Die an diesem ebenfalls seit langer Zeit vorgenommenen Verbesserungen haben z. T. auch schon in die Lautsprechertechnik Eingang gefunden. Sie bestehen hauptsächlich darin, daß die zwei vom Steuerstrom durchflossenen Spulen nicht mehr auf den beiden, sondern gemeinsam auf nur einem Schenkel des Dauermagneten aufsitzen und so geschaltet sind, daß im selben Moment der Magnetismus in einem Polschuh verstärkt, im anderen geschwächt wird. Hieraus ergibt sich eine gegen die ursprüngliche Form um 90 Grad versetzte Lage der

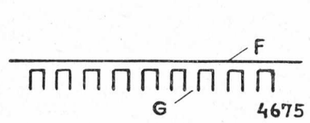


Abb. 5.

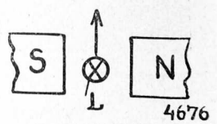


Abb. 6.

Ankerdrehachse. Die Anordnung kann dabei nach Abb. 3 oder nach Abb. 4 getroffen sein. Mit dem Anker wird dann die Membran in ähnlicher Weise wie nach Abb. 2 verbunden.

Zu den vorhin genannten treten noch folgende Vorteile: Das magnetische Wechselfeld hat nur einen verhältnismäßig kurzen Kreislauf zu durchsetzen und übt daher eine stärkere Wirkung aus. Hystereseverluste im Magnetstahl fallen weg (größere Frequenztreue).

Für den Durchtritt des starken Kraftlinienfeldes des Dauermagneten durch den Anker ist im Fall des meist verwendeten Systems (Abb. 4) nicht mehr sein Querschnitt, sondern seine Fläche maßgebend. Man kann deshalb bei gleicher Ankerform den Anker dünner halten, ohne eine Sättigung befürchten zu müssen, wobei sich als weiterer Vorteil eine geringere Massenträgheit ergibt.

Die eigentümliche Anordnung der beiden Spulen bewirkt, daß die durch das einseitige quadratische Anwachsen der magnetischen Kräfte beim gewöhnlichen Telephon entstehenden Verzerrungen bedeutend weniger in Erscheinung treten. Dieser letztere Vorteil läßt sich auch beim gewöhnlichen polarisierten Relais durch eine Symmetrieanordnung erreichen (Abb. 4), wobei der Anker von beiden Seiten beeinflußt wird.

Überblicken wir rückschauend nochmals die Vor- und Nachteile des elektromagnetischen Prinzips und berücksichtigen wir die Erfahrungen der Praxis, so ergibt sich folgendes: die im elektromagnetischen System, auch bei den verbesserten Anordnungen, notwendigerweise enthaltenen Fehlerquellen lassen eine naturgetreue Klangwiedergabe bei großer Lautstärke nicht zu. Einfachheit, Betriebssicherheit und günstiger elektro-akustischer Wirkungsgrad hingegen sind nicht zu unterschätzende Vorteile, denen es seine heutige weite Verbreitung verdankt.

Das elektrostatische Prinzip läßt sich im einfachsten Fall an einer Anordnung nach Abb. 5 zeigen. Die Metallfolie F sei einem festen Metallgitter G gegenüber in sehr geringem Abstand ausgespannt. Bringt man die z. B. einer Verstärkerröhre entnommenen Sprechströme auf möglichst hohe Spannung und führt diese den beiden leitenden Flächen zu, so wird infolge der elektrischen Anziehungskräfte ein Schwingen der Metallfolie hervorgerufen, welches ein Abbild der angelegten Spannung darstellt und diese in Schallenergie umsetzt.

Auch hier seien die Fehlerquellen untersucht: für das elektrische Feld zwischen den beiden Flächen gilt formal das gleiche Gesetz wie für das magnetische Feld beim elektromagnetischen Antriebsprinzip. Die Antriebskraft ändert sich nicht proportional, sondern im Quadrat mit der Entfernung der Metallfolie vom Gitter. Da wir in diesem Fall nicht auf kleine Membranflächen und damit große Amplituden angewiesen sind, spielt die daraus resultierende Amplitudenfälschung jedoch hier eine weitaus geringere Rolle als beim elektromagnetischen Antriebssystem. Im gleichen Sinne ungünstig (Benachteiligung der hohen Frequenzen) wirkt die unvermeidliche Kapazität zwischen den beiden leitenden Flächen. Erfahrungsgemäß treten jedoch, besonders wenn stark gespannte Metallmembranen Verwendung finden, die beiden eben genannten Fehlerquellen zurück gegenüber der Wirkung der unerwünschten Eigenschwingungen, die die Membran selbst ausführt und die praktisch meist neben gewissen Klirrgeräuschen eine Bevorzugung der höheren und höchsten Hörfrequenzen bedeutet.

Nach dem oben Gesagten wird es günstig sein, mit großer Fläche zu arbeiten, um die Amplituden klein und damit möglichst frequenzgetreu zu halten. Die mit der Größe der Fläche wachsende Neigung zu Schwingungen der Membran in sich (Klirrgeräusche) sowie die dann auftretende Schwierigkeit exakten Spannens lassen die Erfüllung dieser Forderung meist nur bei Unterteilung in mehrere oder viele Einzelelemente zu. Die quadratische Wirkung der elektrischen Antriebskraft läßt sich wie beim elektromagnetischen Prinzip durch Symmetrieanordnungen verbessern, wobei die durch Hinzutritt eines zweiten Gitters sich ergebende Luftdämpfung, wenn richtig gewählt, zugleich zur Verringerung der unangenehm wirkenden Klirrtöne der Membran beitragen kann. Teilschwingungen der Membran in sich lassen sich ferner durch Wahl akustisch hochwertigen Materials und durch möglichst gleichmäßiges Angreifen der elektrischen Kräfte verringern; Eigenschwingungen der Membran als Ganzes kann man bei der geringen erforderlichen Masse durch Verlegen dieser Frequenzen in die Nähe der oberen evtl. auch der unteren Hörbarkeitsgrenze vermeiden oder durch verschieden hoch abgestimmte Membranen weniger hervortreten lassen.

Zusammenfassend können wir sagen, daß das elektrostatische Prinzip in der Reinheit der Wiedergabe dem elektromagnetischen unbedingt vorzuziehen ist, da es weniger grundsätzliche Fehlerquellen enthält. Daß trotzdem so wenig Spannungslautsprecher im Handel sind, rührt neben der geringeren Lautstärke davon her, daß die Anpassung an die üblichen Rundfunkempfangsgeräte noch nicht im genügendem Maße gelungen ist.

Das elektrodynamische Prinzip beruht auf der Ablenkung eines stromdurchflossenen Leiters im Magnetfeld. Diese erfolgt senkrecht zu den magnetischen Kraftlinien (Abb. 6), wobei die Ablenkungskraft genau der Stromstärke im Leiter proportional ist. Das Antriebselement kann so selbst die größten Stromamplituden unverzerrt in mechanische Bewegung umsetzen, ist also das gegebene Mittel für naturgetreue Wiedergabe bei großer Lautstärke und insofern grundsätzlich verschieden von den beiden vorher erwähnten Antriebsarten.

Die Fehlerquellen: da man aus Konstruktionsgründen den elektrischen Leiter meist möglichst kurz zu halten sucht, ist zur Anpassung seines verhältnismäßig geringen Wechselstromwiderstandes an die Endröhre ein Abwärtstransformator erforderlich. Welche Nachteile damit in Kauf genommen werden müssen, ist bekannt. Weitere Verzerrungsmöglichkeiten ergeben sich aus der elektrischen Eigenschwingung (Selbstinduktion und Kapazität) des verwendeten Stromleitersystems, falls diese innerhalb der Hörgrenzen liegt. Endlich können auch unerwünschte Partialschwingungen innerhalb des bewegten Systems einschließlich der Membran auftreten oder das bewegte System als Ganzes kann eine Resonanzlage besitzen.

Da die beiden erstgenannten Fehlerquellen durch konstruktive Maßnahmen (Stromleitersystem von hohem, der Röhre angepaßten Wechselstromwiderstand mit starker Dämpfung) ohne weiteres lösbar sind, bleibt als wichtigster Punkt hier nur die Unterdrückung von Eigenschwingungen des bewegten Systems — ein Problem, das auch bei den anderen bekannten Antriebsarten eine große Rolle spielt. Werden Trichter nicht verwendet, so ist jedoch diese Frage besonders deshalb die wichtigste für den elektrodynamischen Lautsprecher, weil mit ihrer Lösung das Problem klanggetreuer Wiedergabe im Lautsprecher überhaupt gelöst erscheint.

Eigenschwingungen des bewegten Systems als Ganzes vermeidet man am besten, wenn man die Abstimmung der gesamten schwingenden Teile unter die Hörbarkeitsgrenze legt, was ohne weiteres möglich ist. Partialschwingungen des bewegten Systems bzw. hauptsächlich der Membran in sich können durch Verwendung geeigneten Baumaterials mit zweckmäßiger Versteifung so weit eliminiert werden, daß die bei guter Sendung und guten Verstärkern erreichte Wiedergabetreue bei großer Lautstärke eine nahezu vollkommene ist und die des elektrostatischen Prinzips weit hinter sich läßt.

Das elektrodynamische Prinzip ist also nach dem heutigen Stande der Technik wohl als das günstigste für klanggetreue Wiedergabe bis zu sehr großen Lautstärken zu bezeichnen. Obwohl es bereits verschiedentlich im Lautsprecherbau zur Ausführung gelangt ist, hat es sich bis auf den heutigen Tag doch noch nicht allgemein eingeführt. Schuld daran war bisher erstens der bei manchen Konstruktionen sehr hohe Wattverbrauch für den das konstante Feld erzeugenden Elektromagneten (Permanentmagnete reichen im allgemeinen nicht aus, wenn die Lautstärke die eines normalen elektromagnetischen Trichterlautsprechers erreichen soll), zweitens die Mehrkosten für den häufig erforderlichen Transformator. Ferner wird erfahrungsgemäß vom breiten Publikum gute Qualität der Wiedergabe nicht so sehr geschätzt als große Lautstärke, und diese läßt sich durch einen primitiven elektromagnetischen Trichterapparat mit weit geringerem Kostenaufwand erreichen.

Erst in allerletzter Zeit, da nach allgemeiner Einführung des Widerstandsverstärkers weite Kreise des Publikums auf die damit erzielbare Qualitätsverbesserung der Rundfunkdarbietungen aufmerksam wurden, ist das Interesse an derartigen Dingen ständig gewachsen und es ist anzunehmen, daß in nicht allzu ferner Zeit ein steigendes Bedürfnis nach wirklich hochwertigen Wiedergabeapparaten fühlbar wird. Werden dabei auch vielfach wegen ihrer größeren Lautstärke und Billigkeit gute, trichterlose, elektromagnetische Systeme eine Rolle spielen, so werden sie doch an Klangtreue stets hinter einem gut durchgebildeten elektrodynamischen Lautsprecher zurückstehen müssen. Auch die bisher beobachtete Entwicklung in Amerika auf dem Lautsprechergebiet bewegt sich durchaus in dieser Richtung. Gelingt es schließlich, ein billig herstellbares Spannungslautsprechergerät zu schaffen, was wegen des einfachen Grundprinzips durchaus möglich erscheint, so wird der elektromagnetische Lautsprecher auf jene Gebiete zurückgedrängt werden, wo es auf präzise Tonwiedergabe nicht genau ankommt.

Rechts- oder Linksdrehung der Skalenscheiben.

In dem Aufsatz „Rechts- oder Linksdrehung der Skalenscheiben?" in Heft 48 des „Funk-Bastler" hat sich leider auf Seite 604, Spalte 1, ein Druckfehler eingeschlichen, und zwar ist statt „Abb. 8" in Zeile 8 von unten „Abb. 9" zu setzen. Um Irrtümer zu vermeiden, sei der betreffende Abschnitt daher nochmals wiedergegeben:

„Man möchte ‚Unzulänglichkeiten' nicht durch eine Norm verewigen. Die aufsteigende Skala ist eine solche Unzulänglichkeit! Es gibt aber Fälle — ich nenne das Ausnahmefälle —, in denen sie nicht zu vermeiden ist (Thermometer, Barometer, Wasserstandsglas). Da schon eine Linksdrehung unmöglich in Betracht gezogen werden kann, die jetzige Anordnung (Abb. 7) aber auch keine Zustimmung findet, dürfte der beste Ausweg in der Ausführung nach Abb. 9 zu sehen sein. Gewiß, die Gefahr falscher Ablesung besteht. Daß sie jedoch in solchem Maße vorhanden ist wie bei der handelsüblichen Ausführung, bestreite ich entschieden, da einzig und allein die Ablesung von oben nach unten unserer Schreibweise entspricht, wie das Wortbeispiel Monolit—Tilonom eindeutig beweist.

Bezüglich der leichten Ablesemöglichkeit ist diese Anordnung der jetzt gebräuchlichen mit obenliegender Marke in nichts unterlegen. Man will Unzulänglichkeiten nicht verewigen; wo die Gelegenheit geboten ist, die natürliche Ablesung einzuführen, soll man sie ergreifen." *Rh*

Nachdenkliches über Drehkondensatoren

Von

H. Schwan.

In Ergänzung des Aufsatzes von E. Rhein über „Rechts- oder Linksdrehung der Skalenscheiben?“ in Heft 48 des „Funk-Bastler“ scheinen uns die folgenden Ausführungen bemerkenswert.

Unzählige Ausführungsformen von Drehkondensatoren sind im Laufe der Rundfunkentwicklung auf dem Markte erschienen, aber die Typen, die wirklich in jeder Beziehung befriedigen, sind nur vereinzelt zu finden. Mit der Grundforderung, die Kapazität zu verändern, sind noch so manche Nebenforderungen verbunden, die zu beachten man sich meist nicht die Mühe macht.

Da ist zunächst das Material: Aluminium, das man zwar gut biegen, aber niemals löten kann, um einen guten Kontakt zu erhalten; Messing, in dünneren Platten leicht unliebsam federnd; hier sind die einzelnen Plattensätze unbedingt zu verlöten, weil die Oxydation zu Kontaktstörungen führt, die auch durch gute Verschraubung allein nicht zu vermeiden sind. Spritzguß, eine sehr gute Lösung des Problems — in Präzisionsinstrumenten viel verwandt — verteuert wieder das einzelne Stück.

Welchen Teil soll man mit der vorderen Deckplatte metallisch verbinden, Stator oder Rotor? Da die Welle des drehbaren Plattensatzes in den Drehknopf hineinragt und somit eine Beeinflussung durch die Handkapazität möglich ist, wird man den beweglichen Plattensatz mit der Vorderplatte verbinden, zumal diese Anordnung gestattet, die Minimal-Kapazität des Drehkondensators noch ein wenig herabsetzen zu können.

Was über den Drehsinn zu sagen wäre, ist im „Funk-Bastler“, Heft 48, ausführlicher behandelt, desgleichen die Frage, ob die Skala am Drehknopf oder auf der Grundplatte anzubringen ist.

Besondere Sorgfalt ist auf die Lagerung zu verwenden. Diese muß auch nach häufigem Gebrauch noch unbedingt einwandfrei arbeiten, sofern der Drehkondensator nicht wertlos und Quelle dauernden Ärgers werden soll.

Die Drehknöpfe sind meist viel zu klein. Der Durchmesser der Drehskala sollte mindestens 80 mm besitzen, bei hochwertigen, größeren Röhrengeräten etwa bei 100 mm liegen. Auch der eigentliche Handgriff darf größere Dimensionen besitzen; manche Firmen sind hier derart sparsam mit Material, daß man bei der Bedienung derartiger Griffe ziemlich spitze Finger machen muß.

Relativ selten findet man eine Teilung der Drehskala in 100 Teile, meist sind es 180 Teile, weil die Drehung über zwei rechte Winkel erfolgt. Werden nun Drehskalen mit kleinerem Durchmesser verwandt, so lassen sich bei dieser Anordnung aus Raummangel überhaupt nicht alle Teilstriche unterbringen, vielmehr muß jeweils der zweite Strich fortfallen. Es dürfte daher die Hundertteilung vorzuziehen sein.

Bei der Befestigung der Griffe auf der Achse des Drehkondensators könnte noch manches besser gestaltet werden. Heute wird meist eine in das Material des Knopfes eingreifende Madenschraube verwandt. Diese Schraube besitzt häufig einen ziemlich kleinen Durchmesser. Infolgedessen ist die nach Einfräsen der Nut verbleibende Wandstärke derart gering, daß bei festem Anziehen der Madenschraube diese dünne Wand, namentlich bei Verwendung von weichem Messing, glatt abbricht. Ein Entfernen der Drehskala vom Schaft ist in einem solchen Falle meist nur nach Ausbohren der festsitzenden Madenschraube möglich, wenn man die Skala in unbeschädigtem Zustande abnehmen will.

Mittels der erwähnten Madenschraube wird der Drehknopf auf dem Schaft festgepreßt. Kann sich dabei die Madenschraube nicht in eine eingedornte Vertiefung oder in eine eingefräßte Nut festsetzen, so tritt leicht der Fall ein, daß beim Arbeiten am Anschlag der Griff überdreht und dadurch gelockert wird. Bei Neutrodyne-Empfängern, die sich heute immer mehr einbürgern, muß zur gleichen Abstimmung der einzelnen Kreise oft eine Skala ein wenig gegen den Rotor verdreht werden, so daß also auch das Mittel der Eindornung und Einnutung nicht anwendbar ist. Ein einwandfreies Mittel gegen alle diese Zufälligkeiten besteht in der Verwendung eines geschlitzten Metallfutters im Drehknopf, das durch die erwähnte Madenschraube auf seiner ganzen Fläche angepreßt wird. Diese Anordnung hat sich außerordentlich bewährt.

Die Feineinstellung verdient besondere Beachtung. Da finden wir eine überaus große Zahl von Lösungen in mehr oder weniger glücklicher Gestaltung. Meist wird eine besondere Zusatzscheibe verwendet; infolge der Tücke des Objektes befindet sich aber eine derartige Feineinstellung meist gerade am Anschlag, wenn man sie verwenden will. Außerdem erschwert sie die Eichung. Vorzuziehen ist eine Anordnung, die direkt auf den gesamten drehbaren Plattensatz einwirkt. Wohl die einfachste Ausführung, die sich außerordentlich bewährt hat, ist der Feineinsteller der Merzwerke, der für alle Systeme zu benutzen und einfach anzubringen ist. Die Verwendung eines besonderen Zusatzgriffes mit Exzenter gestattet wohl die Feineinstellung durch Einwirkung auf den Rotor, aber der Arbeitsbereich ist beschränkt auf jeweils wenige Grade, dann kommt man auch hier an den Anschlag.

Wer die deutsche und ausländische Fachzeitschriften- und Patentliteratur aufmerksam verfolgt, wird beobachtet haben, daß man seit einiger Zeit stark mit dem Problem beschäftigt ist, die Feineinstellung in den Drehknopf selbst zu verlegen, so daß die Anbringung eines solchen Spezialknopfes ohne weiteres jeden gewöhnlichen Drehkondensator zu einem feineinstellbaren machen würde. Derartige Feineinstellknöpfe mit Friktionsgetrieben usw. sind schon in vielen Formen auf den Markt.

Bei den zur Zeit im Handel befindlichen Drehkondensatoren mit gerader Frequenzlinie fällt einem die relativ große Einbaubreite auf. Erwähnt sei in diesem Zusammenhange, daß die Staßfurter Licht- und Kraftwerke A.-G. ein Modell eines Frequenzkondensators herausbringen, der den oben erwähnten Nachteil nicht besitzt. Verwendet wird der drehbare Plattensatz eines Kondensators für gerade Wellenlängenlinie, also eine nierenförmige Anordnung; der Stator dagegen ist derart ausgefräst, daß der Kondensator wieder eine gerade Frequenzlinie bekommt.

Die Verbesserung des Rundfunksenders Warschau. Zu gleicher Zeit mit der Einführung der neuen Wellenlänge am Warschauer Rundfunksender auf 400 m ist die Einrichtung des Senders sowie die Luftleiteranlage wesentlich verbessert worden. Nach den Beobachtungen ist dadurch nicht nur die Reichweite der Station vergrößert, sondern auch die Reinheit der Aussendungen verbessert worden.

Hochwasserdienst des Rundfunksenders Hilversum. Mit der Leitung der Rundfunksendestelle Hilversum ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach beim Eintreten einer Hochwassergefahr sofort Gefahrenmeldungen durch Rundfunk verbreitet werden.

Nur eine Rundfunkgesellschaft in Japan. Die drei japanischen Rundfunkgesellschaften in Nagoya, Osaka und Tokio haben sich zur besseren wirtschaftlichen Ausnutzung und möglichst gleichmäßigen Durchführung des Rundfunks in allen Landesteilen zu einer Gesellschaft zusammengeschlossen.

Ein Dreiröhrengerät mit abgestimmtem Hochfrequenztransformator

Von

Dr. W. Heinze.

Für alle jene Bastler, die nur über beschränkte Mittel verfügen und dennoch ein Gerät haben möchten, mit dem ein einwandfreier Fernempfang möglich ist, empfiehlt sich ein Dreiröhrengerät in der Anordnung Hochfrequenzverstärkung — Audion — Niederfrequenzverstärkung. Die Vorzüge eines solchen Empfängers, nämlich verhältnismäßig geringe Anschaffungskosten bei vollkommen zufriedenstellenden Empfangsergebnissen, geben die Berechtigung, uns mit diesem Gerät noch ein wenig näher zu befassen.

Auch der letztbeschriebene Empfänger[1]) war ein Dreiröhrengerät mit der sogenannten galvanischen Kopplung, auch blockierte Autokopplung genannt. Von dem im folgenden beschriebenen Gerät, das mit derselben Röhrenanordnung arbeitet, werden wir daher eine größere Lautstärke nicht zu erwarten haben. Eine Vervollkommnung des früheren Empfängers kann sich also nur auf erhöhte Selektivität erstrecken. Diese Verbesserung ist aber nicht gering zu achten, besonders ist sie unumgänglich notwendig, wenn es sich darum handelt, möglichst viele Sender nebeneinander zu empfangen. Da sich mit der galvanischen Kopplung der ersten beiden Röhren eine größere Selektivität nicht erzielen läßt, verwenden wir statt dessen induktive Kopplung.

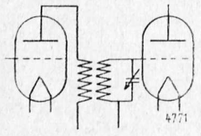


Abb. 1.

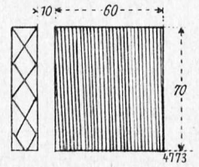


Abb. 3.

Um die Bedienung nicht unnötig zu erschweren, wird man sich auf die Verwendung nur eines abgestimmten Kreises beschränken. Von den beiden möglichen Zusammenstellungen, nämlich:

Anodenkreis abgestimmt, Gitterkreis aperiodisch und
Anodenkreis aperiodisch, Gitterkreis abgestimmt,

wählen wir die zweite und gelangen so zu der in Abb. 1 dargestellten Schaltung. In den meisten Fällen wird es vorteilhaft sein, wenn man sich zunächst an der einfachen galvanischen Kopplung mit der Handhabung des Gerätes vertraut macht und dann erst zur induktiven Kopplung übergeht. Denn infolge der geringen Selektivität ist die Bedienung des ersten Gerätes natürlich bedeutend einfacher. Außerdem erhält man durch den Vergleich ein anschauliches Bild von den Vorzügen der induktiven Kopplung. Auch für alle jene, die sich einen Neutrodyne-Empfänger bauen wollen, gibt die Beschäftigung mit diesem Gerät wertvolle Fingerzeige für die Konstruktion der Kopplungsorgane.

Ganz allgemein gilt für den Aufbau auch dieses Empfängers das im vorigen Aufsatz Gesagte. Insbesondere verwenden wir auch jetzt wieder eine nicht abgestimmte Antenne, die wir mit wenigen (etwa 5) Windungen induktiv mit dem Gitterkreis der ersten Röhre koppeln. Die Rückkopplung wird aus schon bekannten Gründen auf die erste Röhre vorgenommen. Um innere Kopplungen durch gemeinsame Batterien weitest gehend zu verhindern, werden letztere durch die Kondensatoren C für Hochfrequenz kurzgeschlossen. Durch die in die Anodenzuleitungen eingeschalteten Drosseln D wird außerdem der Hochfrequenz jeder Weg über die Batterien versperrt. Die Blockkondensatoren werden möglichst groß (100 000 cm) gewählt, ihre genaue Größe spielt keine Rolle; als Drosseln dienen Wabenspulen mit etwa 75 Windungen. Auch bei ihnen kommt es auf

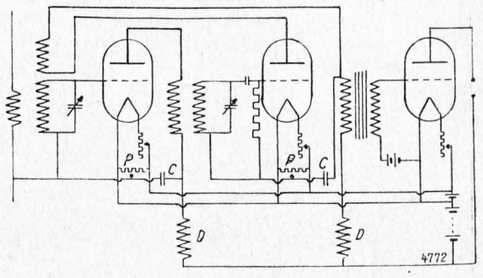


Abb. 2.

genaue Einhaltung der Windungszahl nicht an, wesentlich ist eine möglichst geringe Eigenkapazität.

Zur leichten Einstellung der Arbeitspunkte der verschiedenen Röhren und vor allem auch der Rückkopplung sind die Enden der Gitter- und Anodenleitungen an die Potentiometer P geführt. Unter Berücksichtigung aller dieser Einzelheiten erhalten wir das in Abb. 2 dargestellte Schaltbild.

Das wichtigste Glied ist hierbei der Hochfrequenztransformator, durch den letzten Endes die Selektivität und die Lautstärke des Empfängers bedingt ist. Eine ausführliche theoretische Abhandlung kann hier natürlich nicht gegeben werden; einige kurze Worte darüber werden jedoch für das Verständnis zweckmäßig sein.

Zweck des Transformators ist es, am Gitter der folgenden Röhre möglichst hohe Wechselspannungen zu erzeugen. Ohne weiteres ist klar, daß es deshalb darauf ankommt, den wirksamen Gitterwiderstand, d. h. den Wechselstromwiderstand zwischen Gitter und Kathode, möglichst groß zu

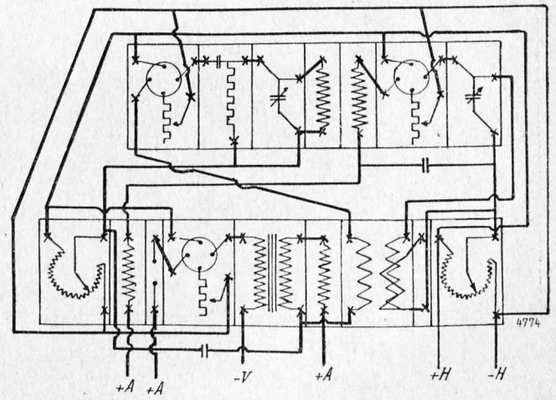


Abb. 4.

machen. Wegen der Gitter—Kathoden-Kapazität und der Kapazität der Zuleitungen läßt sich bei den mittleren und kurzen Wellen ein genügend hoher Gitterwiderstand nur durch Anwendung der Resonanz erhalten. Durch die Größe des verwendeten Parallelkondensators und durch die zu empfangende Wellenlänge ist die Größe der Selbstinduktion des

[1]) Vgl. Heft 44 des „Funk-Bastler“, Jahr 1926, Seite 543.

Gitterkreises, die in unserem Falle gleichzeitig die Sekundärspule des Hochfrequenztransformators ist, eindeutig festgelegt.

Wie bei jedem transformator-gekoppelten Verstärker haben wir es auch hier mit einer Leistungsverstärkung zu

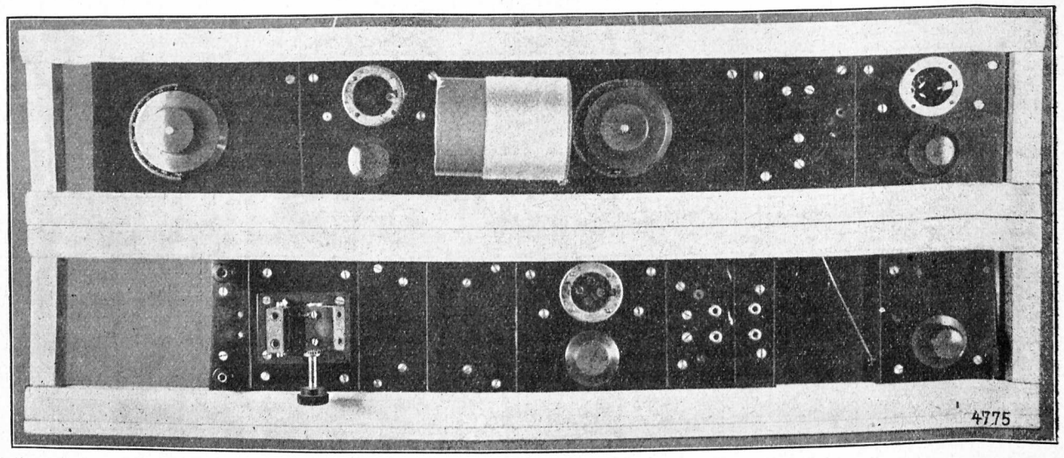


Abb. 5.

tun. Es gilt demnach auch hier das Gesetz, daß die abgegebene Leistung ein Maximum ist, wenn die absoluten Beträge des inneren Röhren- und des äußeren Widerstandes gleich sind. Der Transformator soll nun dazu dienen, den durch die Resonanz sehr großen Gitterwiderstand dem Röhrenwiderstand der vorhergehenden Röhre anzupassen. Man kann dabei in erster Annäherung den auf der Gitterseite wirksamen Widerstand $\Re_g = ü^2 R_i$ setzen, wenn R_i der innere Röhrenwiderstand und ü das Übersetzungsverhältnis

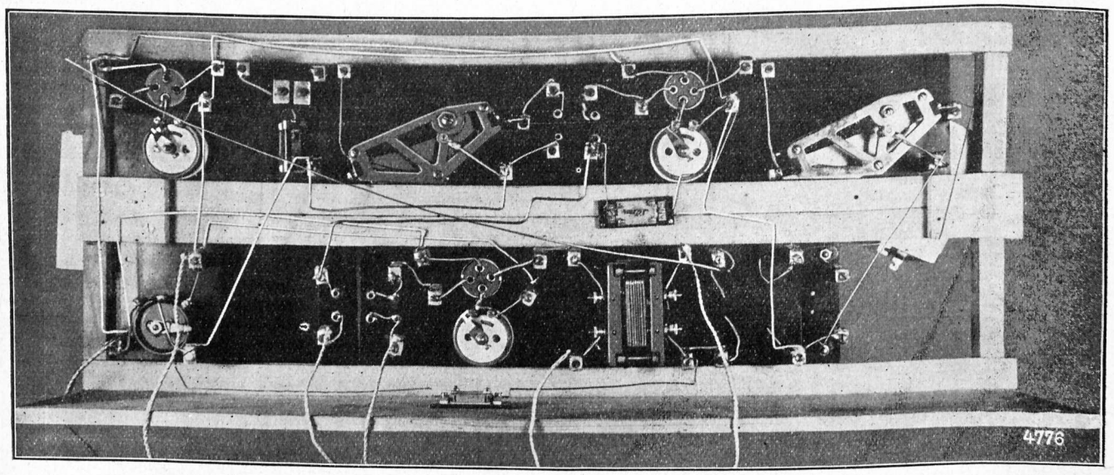


Abb. 6.

ist. Wir haben demnach unseren Transformator so zu dimensionieren, daß im Resonanzfall diese günstigste Anpassung erreicht wird. Wie man sieht, sind die bisher angestellten Betrachtungen die gleichen wie beim Niederfrequenztransformator; während wir es jedoch bei letzterem mit einem infolge des Eisenkerns fast streuungslosen Transformator zu tun haben, bei dem das Übersetzungsverhältnis einfach durch das Verhältnis der primären zur sekundären Windungszahl gegeben ist, tritt beim Hochfrequenztransformator ohne Eisenkern als weiterer Faktor noch der Kopplungsfaktor hinzu.

Bei vollständiger Kopplung tritt keine Resonanz ein. Je loser die Kopplung gemacht wird, um so stärkere Abhängigkeit der Verstärkung von der Frequenz ist vorhanden, um so größer ist mit anderen Worten die Selektivität.

Aus der Resonanzschärfe kann aber noch nicht auf die Höhe der sekundären Spannung geschlossen werden. Die letztere ist in der Weise von der Kopplung abhängig, daß, je kleiner die Streuung, je fester also die Kopplung, um so größer die im Sekundärkreis induzierte Spannung ist. Beide Einflüsse wirken also entgegengesetzt, so daß die höchste sekundäre Spannung bei einem Zwischenwert der Kopplung eintritt. Losere Kopplung kann einerseits durch größere räumliche Entfernung der beiden Kreise, andererseits aber auch dadurch erhalten werden, daß bei gegebener Sekundärwindungszahl die Zahl der Primärwindungen verkleinert wird. Kopplung und Primärwindungszahl spielen also eine gleich wichtige Rolle und eine Durchrechnung zeigt, daß es zu jedem Windungsverhältnis eine günstigste Kopplung gibt, für die die Lautstärke, d. h. die übertragene Energie, ein

Maximalwert wird. Dieser günstigste Wert muß ausprobiert werden, und darin allein liegt die Schwierigkeit für die Konstruktion eines guten Hochfrequenztransformators.

Einige praktische Hinweise mögen das Gesagte ergänzen. Die Windungszahl der Anodenkreisspule kann ohne merkbaren Einfluß auf die Lautstärke in weiten Grenzen verändert werden. Diese Feststellung ist nicht weiter überraschend, denn maßgebend für die Spannung an der Sekundärseite ist die Amperewindungszahl der Primärseite. Eine gegebene Amperewindungszahl ist aber durch jede beliebige Kombination von Stromstärke und Windungszahl herstellbar. Da nun der normale Anodenstrom ein gegebener Faktor ist, so ist nach dem oben Gesagten die Zahl der Windungen mit dem Kopplungsgrad veränderlich, der sich nun seinerseits nach dem Grade der Selektivität richtet. Ohne weiteres wird daher auch verständlich, daß für verschiedene Röhrentypen auch verschiedene Windungszahlen bzw. eine andere Kopplung gewählt werden müssen. Man kann also das Optimum sowohl durch Veränderung der Kopplung bei fester Primärwindungszahl als auch umgekehrt durch Veränderung der Primärwindungszahl bei unveränderter Kopplung einstellen.

Ohmscher Widerstand ist sowohl in der Anodenkreisspule als auch in der Gitterkreisspule schädlich, da dadurch die Selektivität herabgesetzt wird. Die besten Ergebnisse liefern Spulen mit den geringsten Verlusten.

Keine der angegebenen Dimensionen ist so wichtig, als daß sie ängstlich eingehalten werden müßte. Geringe Änderungen der einzelnen Größen sind ohne merklichen Einfluß auf die Lautstärke.

Der hier verwendete abgestimmte Hochfrequenztransformator besteht aus einer Zylinderspule von 70 mm Durchmesser und mit 60 Windungen eines 0,4 mm starken Kupferdrahtes als Sekundärspule und einer Flachspule von 25 Windungen als Primärspule, die sich an dem einen Ende der Zylinderspule befindet und gerade in letztere hineinpaßt. Der Abstand der Flachspule von der ersten Windung der Zylinderspule beträgt 10 mm.

Die Anordnung ist schematisch in Abb. 3 dargestellt.

Die Verbindungen der Einzelteile des zum Aufbau benutzten Experimentiergerätes sind in Abb. 4 dargestellt. Die einzelnen Platten sind in Heft 44 des „Funk-Bastler" als Abb. 4 a bis h auf Seite 544 in halber natürlicher Größe wiedergegeben.

Die Abb. 5, 6, 7 zeigen den fertigen Empfänger von vorn, von hinten und schräg von oben gesehen.

Die Windungszahlen sind für die Antennenspule 5, für die Gitterspule der ersten Röhre 50, für die Anodenspule 25 und für die Gitterspule der zweiten Röhre 60 Windungen. Mit diesen Windungszahlen sind die Einstellungen beider Kondensatoren fast gleich. Als Rückkopplungsspule nehme man eine Spule mit kleinstmöglicher Windungszahl (etwa 40 Windungen), bei der gerade noch Schwingungen auf dem ganzen Kondensatorbereich einsetzen.

Für die ersten Versuche erkennt man die Einstellung auf gleiche Wellenlängen an dem Knacken im Telephon bei solcher Rückkopplung, daß der Apparat gerade schwingt. Für den Empfang ist diese Rückkopplung zu fest, vielmehr muß dafür mit Hilfe des Potentiometers auf den Übergang von harter zu weicher Rückkopplung eingestellt werden.

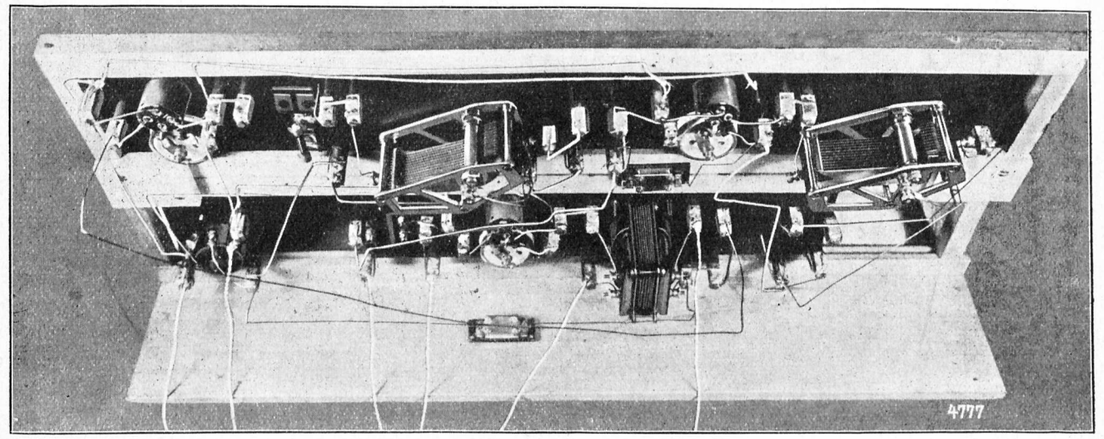


Abb. 7.

Als Röhren wurde verwendet RE 144 als Hochfrequenz-, RE 064 als Audion- und RE 154 als Niederfrequenzröhre.

Die Selektivität beträgt bei richtiger Einstellung aller Größen 3 v. H. Mit einer Zimmerantenne wurden im dritten Stock eines Berliner Miethauses sämtliche deutschen und zahlreiche ausländische Sender mit guter Lautstärke im Kopfhörer empfangen.

Liste der Einzelteile.

2 Lur-Frequenzdrehkondensatoren 200 cm.
1 Kopplungsvorrichtung.
3 Röhrenfassungen.
3 Heizwiderstände.
2 Potentiometer.
1 Blockkondensator 500 cm.
1 Dralowidwiderstand 2 Megohm.
2 Blockkondensatoren 100 000 cm oder größer.
1 Transformator 1 : 4.
2 Klemmen.
10 Buchsen.

Der Rundfunk in Niederländisch-Indien. Der Ausbreitung des Rundfunks in Niederländisch-Indien stehen ähnlich wie in Britisch-Indien besonders sprachliche Schwierigkeiten entgegen. So würde z. B. ein Rundfunk in holländischer Sprache nur für einen beschränkten Kreis der an sich verhältnismäßig zahlreichen Bevölkerung in Frage kommen. Da man unter diesen Umständen damit rechnet, daß Rundfunksender nicht bestehen können, hat die Regierung Sender für Rundfunkzwecke bisher nicht errichtet. Gegenwärtig ist lediglich ein Rundfunksender in Soerabaya in Betrieb, der dem örtlichen Funkverein gehört, aber nur eine sehr geringe Leistung besitzt. Ein weiterer Sender ist in Weltevreden im Bau. Rundfunkgebühren werden von den Hörern nicht erhoben, diese Gebühr ist in dem Mitgliedsbeitrag des Funkvereins enthalten.

Isolationsimprägnierung von Holzschaltplatten

Schaltplatten aus Holz sind ihrer Billigkeit wegen sehr viel im Gebrauch. Die Verwendbarkeit ist aber ohne eine gute Isolationsimprägnierung in Frage gestellt, und in folgenden Ausführungen sei ein Imprägnierungsverfahren beschrieben.

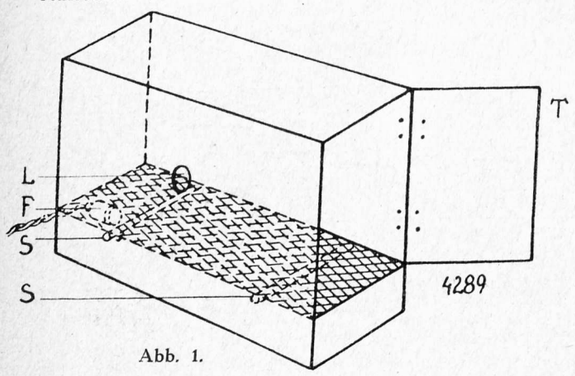


Abb. 1.

Ist die Größe der Schaltplatte bestimmt, so wird die Holzplatte etwas größer, als vorgesehen, zugeschnitten, da die Schaltplatte bei der späteren Wärmebehandlung durch Trocknen und nachfolgendes Auskochen in Wachs oder Paraffin etwas zusammenläuft. Auf keinen Fall darf die Platte vor ihrer Isolationsimprägnierung mit den Bohrlöchern versehen werden. Zunächst wird die Platte getrocknet, denn im allgemeinen sind gut getrocknete und abgelagerte Hölzer nur schwer erhältlich. Dieses Trocknen erfordert einige Erfahrung und Hilfseinrichtungen. Sehr geeignet ist ein aus Zink oder Eisenblech hergestellter Trockenkasten, der elektrisch beheizt wird. Die Herstellung kommt aber schließlich nur für den in Frage, der öfter Schaltplatten der verschiedensten Größen braucht.

Es ist zwar nicht unbedingt erforderlich, die Holzplatten vor der Paraffinierung auszutrocknen, die Paraffinierung erfordert dann aber einen erheblich größeren Zeitaufwand.

Da eine in ein heißes Paraffinbad gebrachte Holzplatte die Neigung besitzt, sich stark zu verziehen, muß man ein Werfen des Holzes während der Paraffinierung durch Einspannen der Bretter verhindern. Ich spanne die Brettchen immer zwischen zwei Bandeisenplatten, die eine Stärke

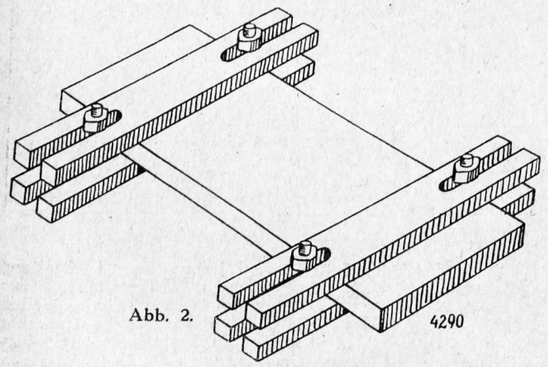


Abb. 2.

von 5 bis 7 mm und eine Breite von 20 bis 25 mm haben. In die Enden dieser Eisen sind Schlitze zur Aufnahme von Schraubenbolzen eingesägt. Wie diese Klammern um die Holzplatte gelegt werden, zeigt die Abb. 2.

Nachdem die Holzplatte in ein heißes Paraffinbad gebracht ist, zeigt sich an den Hirnholzstellen eine sehr starke Schaumbildung, die nach einem zwei- bis dreistündigen Kochen aufhört, ein Zeichen dafür, daß die Entfernung des Wassergehaltes aus dem Holze erreicht ist. Es ist besonders darauf zu achten, daß man Paraffin mit einem hohen Schmelz- und Flammpunkt wählt. Bei einem zu niedrigen Schmelzpunkt nämlich kann es vorkommen, daß das Wasser aus dem Holze noch nicht gänzlich entfernt ist, obwohl die Blasenbildung schon beendet ist. Am besten ist es natürlich, wenn man die Temperatur des Paraffinbades, die immer über 100° C sein soll, vermittels eines Thermometers nachprüft. Nach dem Paraffinieren läßt man das Holz bis zur völligen Erkaltung in den Klammern. Jetzt kann sie auf das genaue vorgesehene Maß zugeschnitten und mit den notwendigen Bohrlöchern für die Montage versehen werden.

Wie die Erfahrung lehrt, besteht namentlich dann, wenn die Platte aus Hartholz besteht und starken Temperaturschwankungen ausgesetzt ist, immer noch die Gefahr des Werfens. Man kann dem entgegentreten, indem man an jedem Ende der Schaltplatte eine Querleiste mit mindestens drei nicht zu schwachen Holzschrauben befestigt, oder aber, wie es in der Tischlerei gemacht wird, man hobelt in die schmalen Seiten der Platte eine Nute, in die eine Querholzleiste eingeleimt wird. Diese Methode besitzt den großen Vorteil, daß die für Feuchtigkeitsaufnahmen der Hauptplatte besonders empfindliche Hirnholzseite durch die Längsseite des Querholzes abgesperrt wird.

Hans Gerth.

Englische Zeitzeichen und Wetterberichte.

Seit dem 1. November ist der Wetter- und Zeitzeichendienst der britischen Funkstellen neu geregelt. Als hauptsächlichste Sendestelle verbreitet Daventry (Rufzeichen 5 x x) auf Welle 1600 m mit einer Leistung von 25 kW um 11.30 Uhr vormittags und 5.00 und 11.00 Uhr nachmittags Zeitzeichen, die von der Pendeluhr der Sternwarte Greenwich selbsttätig übermittelt werden. Das Zeichen besteht aus sechs Punkten, die zur 55., 56., 57., 58., 59. und 60. Sekunde abgegeben werden; wenn der letzte Punkt beginnt, ist es genau 10.30 Uhr vormittags bzw. 5.00 oder 11.00 Uhr nachmittags. Der mögliche Fehler beträgt nach den Bekanntmachungen der Sternwarte weniger als ein hundertstel Sekunde.

In Anschluß an das Zeitzeichen um 10.30 Uhr vormittags und 11.00 Uhr nachmittags werden auf derselben Welle Wetternachrichten verbreitet, die besonders für die Schiffahrt bestimmt sind. Die Berichte, die im Klartext gegeben werden, enthalten eine allgemeine Übersicht über die Wetterlage, an die sich eine für die nächsten 12 Stunden gültige Wettervorhersage anschließt. Die Berichte werden vom Meteorological Office, Air Ministry, herausgegeben. Sonntags wird nur einmal ein Wetterbericht verbreitet, und zwar um 10.00 Uhr nachmittags.

Die Londoner Sendestelle (Rufzeichen 2 l o) verbreitet nur werktags Zeitzeichen, um 5.00 und 11.00 Uhr nachmittags. Die Abgabe erfolgt mit einer Sendeleistung von 3 kW auf Welle 361,4 m in der gleichen Weise wie durch Daventry. Wetterberichte gibt dieser Sender nur um 8.00 und 11.00 Uhr nachmittags. Diese Wetterberichte und das Zeitzeichen um 11.00 Uhr nachmittags werden gleichzeitig durch sämtliche britischen Haupt- und Zwischensender verbreitet.

*

Russischer Kurzwellensendedienst. In Charkow, Moskau und Nishnij Nowgorod sind Kurzwellensender im Betriebe, die meist in den späten Abendstunden Versuche anstellen, und zwar Charkow auf der Welle 70 m, Moskau auf den Wellen 23 und 90 m und Nishnij Nowgorod auf der Welle 35 m.

Sendezeiten des Senders Neapel. Die Rundfunkstelle Neapel hat in der letzten Woche mit ihren regelmäßigen Aussendungen begonnen. Zur Verbreitung gelangen zunächst von 8 bis 9 Uhr abends und 11 bis 1 Uhr nachts in der Hauptsache musikalische Darbietungen auf der Welle 333,3 m.

Ein Rundfunksender in Brasilien. In Sao Paulo ist ein neuer Rundfunksender dem Betriebe übergeben worden. Der Sender, dessen Rufzeichen s q i g ist, arbeitet auf Welle 450 m.

Ein Pentatron-Einröhrengerät für Lautsprecherempfang

Von
Erich Schwandt.

Um auch dem Bastler Gelegenheit zu geben, mit der Pentatronröhre[1]) zu arbeiten, sei nachstehend eine genaue Anleitung zum Bau eines für diese Röhre geeigneten Gerätes gegeben.

Der Apparat wurde besonders an einer insgesamt 24 m langen Zickzack-Zimmerantenne ausprobiert, in etwa 20 km Entfernung vom Berliner Sender, und gab hier einwandfreien und vollen Lautsprecherempfang. Andere größere

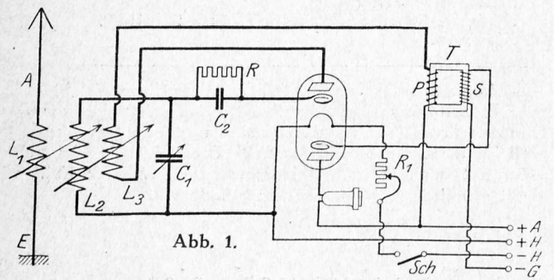


Abb. 1.

Rundfunksender konnten im Kopfhörer empfangen werden. Das Gerät besitzt auswechselbare Spulen, so daß es für einen unbeschränkten Wellenbereich gebraucht werden kann.

Abb. 1 gibt das Schaltungsschema wieder. Die erste Hälfte der Pentatronröhre arbeitet als Audion mit induktiver Rückkopplung, die zweite als Niederfrequenzverstärker. Im Prinzip kommt der Apparat also einem Zweiröhrengerät gleich, das in beiden Stufen beste Röhren verwendet. Die Emission der Pentatronröhre ist so groß, daß unverzerrter und klangreiner Lautsprecherempfang erhalten wird. Die Selektivität entspricht der eines normalen rückgekoppelten Audions.

Der Empfänger wird am besten in einfachster Form gebaut, und zwar trägt die Trolitplatte sämtliche Einzelteile und Verbindungen. Sie wird nach beendeter Montage in einen flachen Kasten hineingesetzt, in dem sie die obere Deckplatte bildet. Abb. 2 gibt den Bohrplan für die Front-

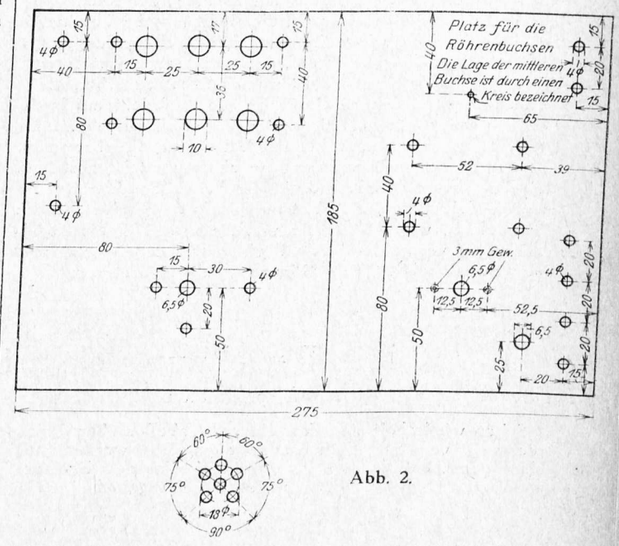


Abb. 2.

platte, Abb. 3 den Montageplan an. In der nachstehenden Aufstellung der Einzelteile werden dieselben Bezeichnungen gebraucht, wie im Schaltbild der Abb. 1 und im Montageplan der Abb. 2.

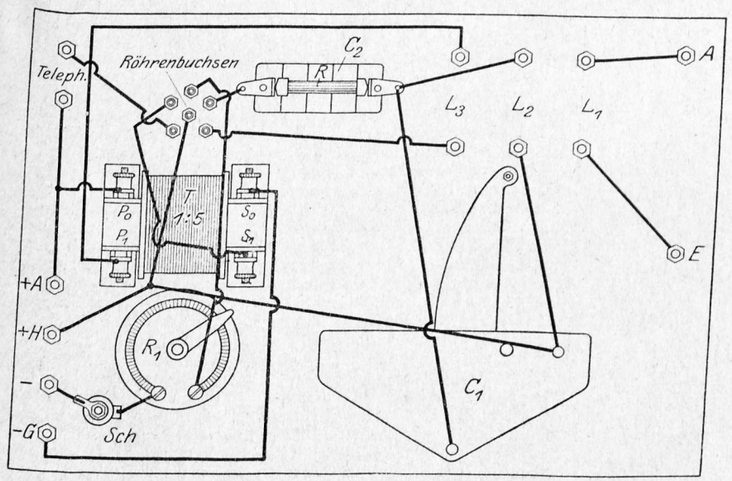


Abb. 3.

Die Montage der Einzelteile auf der nach Abb. 2 gebohrten Platte und die Ausführung der Verbindungen nach Abb. 3 dürfte keine Schwierigkeiten bereiten. Man achte nur streng darauf, daß die Hochfrequenz führenden Leitungen (in Abb. 1 stärker ausgezogen) sich gegenseitig wie auch den übrigen Leitungen nicht zu nahe kommen. Die Verbindungen werden aus 1,5 mm starkem Kupferdraht hergestellt, die Klemmen der Einzelteile sorgfältig und fest angezogen oder gelötet. Die Verbindungsdrähte sollen möglichst kurze Wege beschreiben.

Außer den umseitig genannten Einzelteilen sind Selbstinduktionsspulen, die Pentatronröhre, Heiz- und Anodenbatterie und ein Telephon bzw. Lautsprecher notwendig. Sehr geeignet sind Ledionspulen; für den Rundfunkwellenbereich benötigt man: L_1 = 25 oder 35 oder 50 Windungen, abhängig von den Antennendimensionen, L_2 = 50 Windungen, L_3 = 50 oder 75 Windungen. Als Heizbatterie ist ein 4 Volt-Akkumulator notwendig, als Anodenbatterie eine solche von 60 oder besser 100 Volt.

Ist das Gerät genau nach diesen Angaben aufgebaut und soll die erste Inbetriebsetzung erfolgen, so verbindet man die Antennenklemme mit einer Antenne (innerhalb der Sendestätte genügt jede beliebige Ersatz- oder Zimmerantenne) und die Erdklemme mit einer möglichst guten

[1]) Vgl. „Funk-Bastler", Jahr 1926, Heft 44. und „Radio-Amateur", Jahr 1926, Heft 33, S. 642.

Erde; setzt die Röhre ein, schließt den Lautsprecher und die Heizbatterien an. Dann schaltet man den Schalter Sch ein und dreht den Knopf des Heizwiderstandes langsam nach rechts, beobachtet dabei, ob die Röhre brennt. Der Faden soll normal ganz schwach rotglühend sein, bei Tageslicht knapp sichtbar. Brennt die Röhre, so schließt man auch Anoden- und Gitterbatterie an. Die Gitterbatterie soll 4,5 bis 6 Volt haben. Nun dreht man bei nicht zu loser Kopplung zwischen L_2 und L_3 den Kondensator C_1 langsam durch, bis man den Sender hört. Die Einregulierung auf günstigsten Empfang geschieht dann ganz wie üblich durch eine Veränderung der Heizung, der Rückkopplung und des Kondensators C_1, die Bedienung ist überhaupt genau die gleiche wie beim normalen Rückkopplungsempfänger. Man achte nur darauf, daß man stets bei geringster Heizung empfängt, um die Röhre möglichst zu schonen.

Das hier beschriebene Gerät ist mit Rücksicht auf beste Leistung unter Verwendung besten Materials aufgebaut. Es ist keine Rücksicht auf kleinste Abmessungen genommen. Mit der Pentatronröhre kann man aber sehr leistungsfähige Reiseempfänger kleinster Ausmaße herstellen; hierzu wird man die Schaltung der Abb. 1 im Prinzip beibehalten, jedoch die Spule L_1 wegfallen lassen und für L_2 und L_3 ein Kugelvariometer verwenden. Als Drehkondensator benutzt man dann zweckmäßig kleine Glimmerdrehkondensatoren.

Liste der Einzelteile.

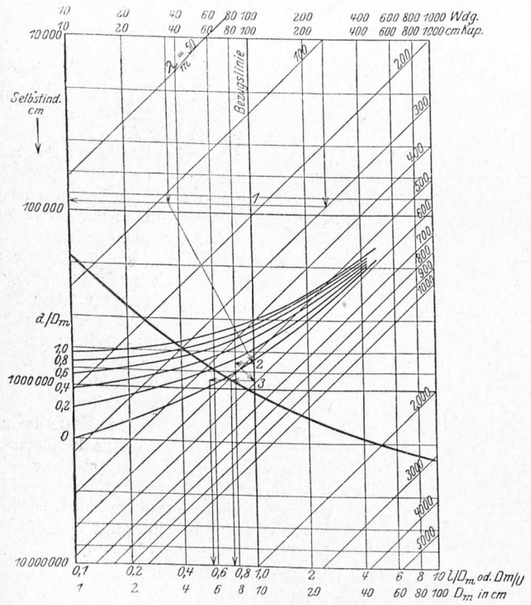
1 Trolitplatte 185×275×5 mm,
1 Holzkasten mit den Innenmaßen 185×275 mm, 90 mm tief,
1 dreiteiliger Spulenhalter für die Spulen L_1 bis L_3,
1 Drehkondensator mit gerader Frequenzlinie C_1 500 cm (Owin),
1 Gitterkondensator C_2 mit angesetztem Silitstabhalter (Nürnberger Schraubenfabrik),
1 Hochohmwiderstand R = 1 Megohm (Loewe oder Telefunken),
6 Röhrenbuchsen mit 3 mm Innendurchmesser für die Röhrenfassung,
1 Heizwiderstand R_1 von 10 Ohm (Nürnberger Schraubenfabrik),
1 Ausschalter Sch (Förg),
1 Niederfrequenztransformator T 1 : 5 (Körting),
8 Klemmen.

Es können selbstverständlich mit gleichem Erfolg auch gute Einzelteile anderer Herkunft verwendet werden. Die Herstellerfirmen der Einzelteile sind nur deshalb angegeben, weil für diese Einzelteile die Lage der Bohrlöcher im Bohrschema berechnet ist. Bei Verwendung anderer Teile ist das Bohrschema entsprechend zu ändern.

Die Berechnung elektrischer Schwingungskreise

Aus Kapazität und geometrischen Spulendaten für alle Spulenformen.

Schon wiederholt sind Formeln und Tabellen über die Berechnung von Selbstinduktionen angegeben worden[1]); ich glaube nun, daß es dem Amateur und auch dem Fachmann willkommen sein dürfte, wenn ich diese Angaben durch ein



Nomogramm erweitere, das den gleichen Zweck ohne jede Rechnung verfolgt, und ihn in einem später zu prüfenden Grade erreicht (siehe Abb. des Nomogramms und Beispiel).

Nun, nachdem wir gesehen haben, wie man einige Dutzend Formeln und Tabellen umgehen kann, zur Genauigkeit des Verfahrens: die ersten vier Tabellen der erwähnten Arbeit entsprechen völlig der Kurve $d/D_m = 0$ im Nomogramm. Das erste Beispiel ergibt einen Fehler von 3,5 v. H., das zweite von 9 v. H., d. h. Fehler von der Größenordnung der Verlustkapazitäten der Schaltung und der Spulen selbst. Bestimmt man die Selbstinduktion des Rahmens mittels des Nomogramms unter der Annahme, daß der Rahmen kreisförmig bei gleichem Umfang gewickelt sei, so erhält man eine Abweichung von 10 v. H., also etwa einer Windung entsprechend.

Bei den üblichen Rundfunkspulen wird sich der Fehler wohl immer um ein bis zwei Windungen herum bewegen und halbe Windungen wird man wohl kaum zur Korrektur anbringen. Das heißt also, ein derartiges Nomogramm genügt nicht nur dem Amateur, sondern auch der Fachmann wird dazu greifen, besonders, da es ohne weiteres möglich ist, die Auswirkung jeder Änderung oder Abweichung unmittelbar in Wellenlängen abzulesen.

Beispiel: Gesucht eine Spule, die mit 260 cm parallel geschalteter Kapazität eine Eigenwelle von 300 m ergibt.

Gehe von der Senkrechten C = 260 cm bis zur schrägen Geraden A = 300 m. Der senkrechte Maßstab links gibt die nötige Selbstinduktion mit 87 000 cm an. Gewählt werden 35 Windungen. Trage auf der Mittellinie die Entfernung von ihr zur Senkrechten „35 Windungen" zweimal nach unten ab, bei L = 87 000 cm beginnend (von Punkt 1 zu Punkt 2). Gewählt werde eine mittlerer Durchmesser von 8 cm. Von dem eben gewonnenen Punkt 2 trage auf der Mittellinie die Entfernung von ihr zur Senkrechten „D_m = 8 cm" einmal nach unten ab (Punkt 3). Eine Wagerechte durch diesen Punkt schneidet die Einzelkurve bei $D_m/U = 0{,}74$. Also muß der Umfang des Wicklungsquerschnittes $2\,1 + 2\,d$ werden 8 cm/0,74 bis 10,8 cm, der beliebig verwirklicht werden kann. Wird z. B. eine kapazitätsfreie Zylinderspule mit der radialen Dicke d gleich 0,8 cm gewählt, entsprechend einem $d/D_m = 0{,}1$, so gehe man mit der Wagerechten durch Punkt 3 bis zu der Kurve $d/D_m = 0{,}1$ und lese beim Schnitt mit ihr den Wert $l/D_m = 0{,}58$ unten ab. Die Spule muß also bei 35 Windungen 8 cm mittlerem Durchmesser und 0,8 cm radialer Dicke $0{,}58 \cdot 8\,\text{cm} = 4{,}6\,\text{cm}$ lang werden, so daß für jede Windung ein Raum von $4{,}6/35 = 0{,}13$ cm verbleibt, also z. B. 1 qmm Kupfer zweimal Baumwolle umsponnen gewählt werden kann. *E. Asch.*

[1]) Vgl. Hefte 8, 9 und 10 des „Radio-Amateur", Jahr 1926, die Aufsätze von Hofmann.

Der Rundfunk in Rußland. Die Rundfunkstation Nowosibirsk hat ihren regelmäßigen Betrieb auf Welle 1117 m aufgenommen.

DER „FUNK-BASTLER" DES ANFÄNGERS

Allerlei praktische Winke zum Basteln und Bauen

Die Leitungsführung. — Das Löten der Verbindungen. — Das Bohren von Löchern.

Von

Erich Herbold.

Bastlerhände mögen noch so geschickt, Bauanleitungen mögen noch so ausführlich sein: es wird sich immer empfehlen, sich die Anordnung der Einzelteile erst reiflich zu durchdenken, bevor man zum eigentlichen Bau schreitet. Am zweckmäßigsten scheint es, die Einzelteile zuerst einmal probeweise auf einer Holzplatte zu befestigen, die für diesen Zweck immer wieder verwandt werden kann; wer noch gründlicher vorgehen will, stellt den zu bauenden Apparat einschließlich Leitungsführung zunächst auf dieser Platte probeweise fertig. Mit billigen Isolierbuchsen läßt sich auch auf Holz ein gut isoliertes Gerät herstellen.

Man erspart dadurch manchen Ärger und manche verbohrte Isolierplatte, und es wird kaum vorkommen, daß man dann nachher bei der Leitungsverlegung feststellen muß, daß dieser oder jener Teil recht ungünstig angebracht ist.

Die Gesichtspunkte einer hochfrequenztechnisch einwandfreien Leitungsverlegung sind in dieser Zeitschrift so oft dargelegt worden, daß eine Wiederholung unnötig erscheint; nur darauf sei hingewiesen, daß es wertvoll ist, die Zahl der Verbindungsstellen möglichst herabzudrücken. Hier läßt sich durch überlegte und geschickte Leitungsverlegung manche Löt- oder Schraubstelle sparen.

Es wird sich sehr oft ermöglichen lassen, mit einem durchlaufenden Draht eine größere Zahl von Einzelteilen anzuschließen. Bei Schraubverbindungen soll die Biegung der Drahtschleife unbedingt im Drehsinn des Anziehens der Schraube erfolgen, denn nur dann ist eine sichere Befestigung möglich, da andernfalls der Draht beim Anziehen unter dem Schraubenkopf hervorgedrückt wird. Hat die Schraube einen kleinen Kopf, so empfiehlt sich die Verwendung einer gelochten Unterlegscheibe zur Vergrößerung der Auflagefläche.

Der für Leitungsführung gebräuchlichste Runddraht ist an den Anschraubstellen durch Hämmern oder Feilen abzuflachen. Selbstverständlich muß man die Kraftanwendung beim Anziehen der Schrauben oder Muttern ihrer Größe anpassen, wenn nicht das Gewinde beschädigt oder bei größeren Schrauben die Isolierplatte gesprengt werden soll. Mit Erfolg habe ich oft eine Pappscheibe in die Schraubverbindung mit eingebaut, in diese drückt sich dann Draht oder Schraube etwas ein, ein Beschädigen beim Anziehen ist weniger zu befürchten, und man erreicht gleichzeitig eine gewisse Sicherung gegen selbsttätiges Lösen dieser Verbindung infolge Erschütterungen.

Wenn man bei Verwendung von Litzendraht nicht peinlichste Sorgfalt beobachtet, führt auch die kleinste Nachlässigkeit zu Kurzschlüssen innerhalb des Gerätes, denn die dünnen Drähtchen sind schwer gänzlich unter dem Schraubenkopf sicher zu befestigen; zumal bei beweglichen Teilen liegt immer die Gefahr vor, daß sich einzelne lösen und unerwünschte Kontakte geben. Hier ist ein Verlöten des Kabelendes oder die Verwendung von Kabelschuhen entschieden anzuraten.

Die Lötungen sind möglichst außerhalb des Geräts vorzunehmen. Bei Lötungen im Apparat, die sich leider nicht ganz vermeiden lassen werden, sei man besonders bei der Verwendung der Lötpasten vorsichtig, verwende sie recht sparsam und achte darauf, daß nichts von der Paste umherspritzt, da hierdurch leicht Kurzschluß oder ungewollter Stromübergang entstehen kann. Manches anfängliche Versagen des Apparates ist hierauf zurückzuführen.

Drahtverbindungen stellt man am saubersten und sichersten her, indem man die zu verbindenden Enden ein kurzes Stück nebeneinander legt, sie nun Schlag auf Schlag mit dünnem Kupferdraht umwindet und das Ganze mit Lötzinn recht warm verzinnt; das Zinn wird hierbei in die Fugen zwischen den einzelnen Windungen laufen und so eine sichere Verbindung herstellen. Diese Arbeit wird sehr erleichtert, wenn man den Lötkolben vorn etwas breit feilt und in der dadurch verbreiterten Schneide eine Rinne anbringt, die es gestattet, einmal mehr Lötzinn als mit der Schneide zur Lötstelle zu bringen, zum andern aber auch die Möglichkeit gibt, den Draht zu umfassen. Der gleiche Lötkolben ist sehr geeignet, Drahtenden, die verlötet werden sollen, vorher zu verzinnen; dadurch erübrigt sich auch die hochfrequenztechnisch verfehlte Verwendung von verzinnten Drähten, bei denen gerade die Schicht, die der eigentliche Leiter der Schwingung ist, aus Material von schlechterem Leitwert als der nicht leitende Teil besteht.

Es kann auch nicht genug von der Verwendung von Säure für Lötungen gewarnt werden; es bildet sich Grünspan, der besonders Litzen oder dünne Drähte bald zerstört. Eine Nachlässigkeit rächt sich stets und führt zu Störungen, deren Eingrenzung und Auffinden mitunter mehr Mühe und Arbeit erfordert als der Bau des Gerätes.

Beim Anbringen kleiner Schrauben an schwer zugänglichen Stellen verfahre man wie im „Funk-Bastler", Heft 46, Seite 580, angegeben. Bei Muttern, deren richtiges Aufsetzen auf den Gewindeteil manchmal ähnliche Schwierigkeiten bereitet, greife ich zu einem ausrangierten Griffelhalter, klemme durch Verschieben des Klemmringes die Mutter vorn fest und kann sie nun sicher aufsetzen.

Man benutze stets einen zu der Schraube passenden Schraubenzieher; denn schon mancher Schraubenschlitz ist durch Verwendung eines zu kleinen Schraubenziehers zerstört worden.

Bei einer Reihe von Arbeiten ist es von Wert, Löcher zu bohren, die aber nicht durch die Platten hindurchgehen dürfen. Wenn wir bei diesen Arbeiten an dem Bohrer einen Wollfaden in einem Abstand von der Bohrerspitze, wie er der gewünschten Lochtiefe entspricht, befestigen, so haben wir eine brauchbare Marke für die Lochtiefe. Ein Kapitel für sich stellt das Senkrechtbohren von Löchern mit der Bohrleier dar: da man die senkrechte Stellung der Bohrmaschine nur in einer Ebene beobachten kann, ist es nicht verwunderlich, wenn das Bohrloch trotz aller Aufmerksamkeit manchmal schief wird. Wenn man das Werkstück zur Vornahme der Bohrarbeiten einspannen kann, so spannt man ein L-förmiges Stück, dessen einer Schenkel natürlich senkrecht zu der zu bohrenden Platte stehen muß, mit ein, und hat nun einen Anhalt, der das Bestimmen der Bohrrichtung gestattet.

Es dürfte bekannt sein, daß man, um ein Abrutschen des Bohrers beim Einsetzen zu vermeiden, die zu bohrenden Löcher vorkörnen muß.

Häufig steht der Bastler vor der Aufgabe, die Löcher für die Befestigungsschrauben seines Drehkondensators auf die Montageplatte zu übertragen. Für die Lösung dieser Aufgabe gibt es verschiedene Wege: ich benutze Stanniolpapier, das über die Achse geführt wird und auf das nun die Löcher der Befestigungsgewinde durch sanftes Anstreichen markiert werden. Natürlich darf dabei das Mittelloch nicht zu groß gemacht werden, um zu vermeiden, daß zu viel Spiel in die so hergestellte Schablone kommt. Ein anderes Verfahren besteht darin, daß man zuerst in die Befestigungsplatte das Loch für die Achse mit möglichst wenig Spiel bohrt, die Befestigungsschrauben gleichmäßig tief in die Gewinde eindreht und ihre Köpfe mit einem Markierungsmittel, Tusche, Tinte oder Kreide, versieht und den Kondensator nun in die vorgesehene Lage an die Platte drückt; die Schrauben markieren sich sehr deutlich. Nun wird die Achsbohrung erweitert und die Befestigungslöcher gebohrt.

Zum Vorzeichnen der Röhrensockel opfert man am besten eine durchgebrannte Röhre, entfernt den Sockel und aus diesem die Steckerstifte, dann gibt das übrigbleibende Stück Isoliermaterial mit den Löchern für die Stifte die gewünschte Schablone.

Die Widerstandsmessung des Anfängers

Die Bestimmung von Widerständen durch Strom- und Spannungsmessung.

Von

cand. ing. Fritz Kuhrt.

Die gebräuchlichste und einfachste und gleichzeitig für den Anfänger zweckmäßigste Methode der Widerstandsbestimmung ist die mittels Strom- und Spannungsmessung. Es sollen die Meßfehler besprochen werden, die bei dieser Methode durch den inneren Widerstand der Instrumente entstehen und die das Versuchsergebnis unter Umständen stark verfälschen können. Bekanntlich handelt es sich darum, das Ohmsche Gesetz $E = J \cdot R$ auf einen Teil des Stromkreises, nämlich den zu messenden Widerstand R, anzuwenden und sowohl die Spannung E_R zu bestimmen, die an seinen Klemmen herrscht, als auch den Strom J_R, den diese Spannung durch R schickt.

Baut man nun die Schaltung auf, so merkt man sofort, daß zwei Schaltungen möglich sind (Abb. 1 und Abb. 2).

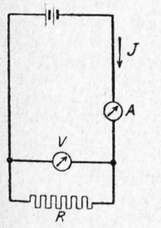


Abb. 1.

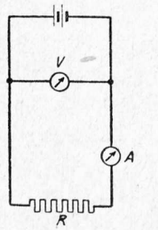


Abb. 2.

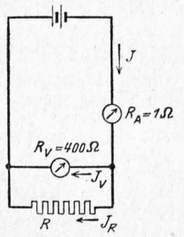


Abb. 3.

Beide ergeben nur ein annähernd richtiges Resultat, wenn man die abgelesenen Werte in die Formel $R = \frac{E}{J}$ einsetzt. In Abb. 1 mißt man zwar genau die Teilspannung E_R, die an den Enden von R herrscht, aber nicht den Strom J_R, der durch R fließt, sondern einen Strom $J = J_R + J_V$. J_V fließt durch das Voltmeter, das einen Stromverbraucher darstellt.

Aus dieser Überlegung ergibt sich folgendes: vor allen Dingen muß man den inneren Widerstand der Instrumente kennen. Wenn er nicht vom Fabrikanten angegeben ist, so stellt man ihn mit Hilfe der Brückenmethode fest (im Laboratorium der Ortsgruppe des Funkvereins wird zumeist Gelegenheit dazu sein) und schreibt ihn auf die Meßgeräte. Wenn nun der zu messende Widerstand R sehr klein ist gegenüber dem inneren Widerstand R_V von V, so wird der größte Teil von J als J_R durch R fließen, und nur ein geringer Bruchteil wird als J_V zur Erregung des Voltmeters benutzt. Je kleiner R, um so größer ist die Annäherung von J an J_R, d. h. des gemessenen Stromes an den zu messenden Strom; um so kleiner wird also der Fehler im Ergebnis. Ist dagegen R nicht sehr klein gegen R_V, so ist, wie aus dem oben Gesagten hervorgeht, J_R wesentlich kleiner als J; die Messung wird falsch.

Ein Beispiel, das diese Verhältnisse erläutert, soll weiter unten folgen.

Die zweite mögliche Schaltung zeigt Abb. 2: jetzt zeigt A genau den Strom, der durch R hindurchgeht, der also in die Ohmsche Formel einzusetzen ist; V jedoch zeigt nicht die Spannung E_R an den Enden R, sondern eine größere Spannung E, die sich zusammensetzt aus E_R und E_A, wobei E_A die Spannung an den Enden des Amperemeters A ist. Wenn nun der Widerstand R_A von A sehr klein ist gegen R, so ist auch die Spannung E_A sehr klein gegen E_R; d. h. die Abweichung des Istwertes E vom Sollwert E_R wird um so geringer, je größer R gegen R_A ist. Liegt aber R in derselben Größenanordnung wie R_A, so wird der Fehler groß.

Zusammenfassend läßt sich folgendes sagen. Schaltung nach Abb. 1 ist anzuwenden, wenn R klein ist gegen R_V (Heizwiderstände, Widerstandsdrähte usw.). Der innere Widerstand von A ist ohne Einfluß auf die Messung.

Schaltung 2 ist anzuwenden, wenn R groß ist gegen R_A (Niederfrequenztransformatoren usw.). Der innere Widerstand von V ist ohne Einfluß auf die Messung.

Es ist notwendig, daß sich der Funkfreund über diese Fragen klar wird, ehe er an eine solche Messung geht; sonst sind falsche Ergebnisse zu erwarten, wie folgendes Zahlenbeispiel zeigen mag:

Gegeben seien (Abb. 3):

1 Spannungsquelle,
1 Strommesser mit einem inneren Widerstand $R_A = 1$ Ohm,
1 Spannungsmesser mit einem inneren Widerstand $R_V = 400$ Ohm.

Zu messen sei ein Heizwiderstand von schätzungsweise 5 Ohm.

Aus vorstehenden Überlegungen geht hervor, daß die Schaltung nach Abb. 1 anzuwenden ist. Denn es ist R klein gegenüber R_V

$$\left(\frac{R}{R_V} = \frac{5}{400} = \frac{1}{80}\right).$$

Wir wollen nun annehmen, die Ablesung ergibt:

$J = 0{,}4$ Amp,
$E_R = 1{,}9$ Volt,

dann ist

$$R = \frac{E_R}{J_R} \approx \frac{E_R}{J} = \frac{1{,}9}{0{,}4} = 4{,}75 \text{ Ohm}.$$

Wollen wir R genau haben und gleichzeitig feststellen, wie groß in unserem Falle die Abweichung ist, so müssen wir den 1. Kirchhoffschen Satz und das Ohmsche Gesetz anwenden:

$$J_V + J_R = J,$$
$$J_V = \frac{E_R}{R_V} = \frac{1{,}9}{400} = 0{,}00475 \text{ Amp},$$
$$J_R = J - J_V = 0{,}395\ (25) \text{ Amp}.$$

Genauer Wert von R:

$$R = \frac{1{,}9}{0{,}3\,95} = 4{,}81 \text{ Ohm}.$$

Der Fehler beträgt also nur 1,24 v. H., ein Wert, mit dem der Funkfreund zufrieden sein kann. Er hat dabei noch zu bedenken, daß die Genauigkeit der zur Verfügung stehenden Meßinstrumente höchstwahrscheinlich eine viel geringere ist, so daß demnach die Messung nach Abb. 1 bzw. Abb. 3 in diesem Falle vollkommen ausreicht.

Hätten wir die Schaltung nach Abb. 2 benutzt, so wäre das Ergebnis folgendes gewesen, wie sich nach Kenntnis des genauen Wertes von R leicht ausrechnen läßt:

Es hätten angezeigt

V: $E = 2{,}3$ Volt,

A: $$J_R = \frac{2{,}3}{4.81 + 1} = \frac{2{,}3}{5{,}81} = 0{,}395 \text{ Amp}.$$

und man hätte (falsch) ausgerechnet:

$$R = \frac{E_R}{J_R} \approx \frac{E}{J_R} = \frac{2{,}3}{0{,}395} = 5{,}81 \text{ Ohm}.$$

Man hätte demnach einen Fehler von 21 v. H. gemacht, was natürlich nicht mehr zulässig ist. Entsprechend kann man sich leicht ein entgegengesetztes Beispiel bilden und nachrechnen.

Rundfunk Amerika—Europa. Schon seit langer Zeit besteht in Amerika der Plan zur Errichtung einer Großrundfunksendestelle, deren Aussendungen auch in Europa ohne besondere Schwierigkeiten empfangen werden sollen und die in erster Linie den gegenseitigen Austausch von Rundfunkdarbietungen dies- und jenseits des Ozeans ermöglichen soll. Der Sender soll eine Leistung von 250 kW erhalten, die Kosten für seine Errichtung sind auf etwa 10 bis 12 Millionen Dollar geschätzt worden.

AUSLÄNDISCHE ZEITSCHRIFTEN- UND PATENTSCHAU

Bearbeitet von **Regierungsrat Dr. C. Lübben.**

Feste elektrolytische Gleichrichter.

Der Wunsch, einen einfachen festen Gleichrichter für Starkstrom zu schaffen, der ohne Wartung arbeitet und eine ausreichende Lebensdauer besitzt, hat im Laufe der Jahre zahlreiche Versuche gezeitigt. Die ältesten Versuche, die einen gewissen Erfolg hatten, rühren wohl von dem Wiener Pawlowski her. Als fester Elektrolyt wurde bei diesen Versuchen Halbschwefelkupfer benutzt, das aus Kupferblech oder Kupferdraht von etwa 1 mm Stärke dadurch gewonnen wurde, daß bei Rotglut unter Luftabschluß Schwefel zur Einwirkung auf das Kupfer gebracht wurde, solange Schwefel aufgenommen wurde. Man erhält auf diese Weise gut leitendes kristallinisches Halbschwefelkupfer.

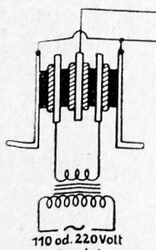


Abb. 1.

Das Halbschwefelkupfer (Cu_2S) wurde zwischen einer Aluminiumplatte und einer amalgamierten Bleiplatte (oder Eisen) eingeschlossen. Wenn die Bleiplatte am + Pol liegt, geht der Strom hindurch, in der umgekehrten Richtung nicht. Da bei hohen Spannungen Funkenbildung zwischen Aluminium und dem Halbschwefelkupfer auftrat, mußten viele solcher Zellen hintereinander geschaltet werden. Die praktische Verwendbarkeit soll daran gescheitert sein, daß die Lebensdauer zu gering war.

Von den älteren Versuchen sind ferner die von Dow zu erwähnen, der zwischen Kohlenplatten eingeschlossene Kohlenköner benutzte, die mit $CaCl_2$ Lösung getränkt waren (Amer. Pat. 707 835). Nach einem anderen Vorschlag (Brit. Pat. 26688, 1905) soll Bleiperoxyd zwischen Thallium (oder Blei) und Platin gute Resultate ergeben. Von Garretson (Amer. Pat. 929582) wurde die Verwendung von Silbersulfid mit Metalloxyden (Eisen, Messing, Bronze, oberflächlich oxydiert) vorgeschlagen.

1922 wurde von Grondahl (Brit. Pat. 194653) die Verwendung von Kupferoxyd zwischen Kupfer und Blei vorgeschlagen. Offenbar auf einem ähnlichen Prinzip beruht anscheinend der als „Elkon Trickle Charger" oder Rubens Gleichrichter neuerdings in Amerika auf dem Markt gebrachte Gleichrichter. Über den Aufbau wird nur gesagt, daß es sich um eine besondere Mischung handelt, die Kupferverbindungen enthält, die zusammen mit einer anderen Mischung zwischen Kupferplatten angeordnet sind. (Wirless World **19.** 423. 1926/Nr. 12 — 22. Sept.) Den Aufbau und die Schaltung dieses Gleichrichters zeigt Abb. 1. Er besteht aus vier Einzelgleichrichtern, die in einer Brückenanordnung liegen, so daß beide Halbwellen des Wechselstromes ausgenutzt werden. Die Grenzspannung des Gleichrichters wird zu 15 Volt angegeben. Zur Erzeugung höherer Spannungen werden mehrere Systeme in Hintereinanderschaltung benutzt, die primärseitig von getrennten Sekundärwicklungen eines Transformators gespeist werden, wie dies Abb. 2 zeigt.

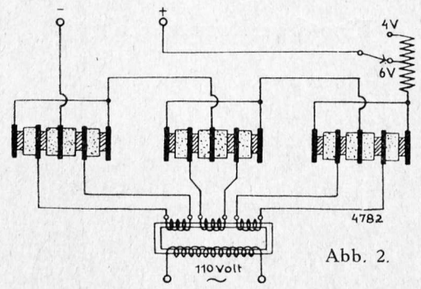


Abb. 2.

Von den neueren Anordnungen sind noch zwei besonders erwähnenswert. Die eine (Franz. Pat. 587307 — 1924) verwendet Karborund oder andere geeignete Stoffe als Kathode und Molybdän oder Nickel als Anode. Diese beiden Elektroden sind in geringem Abstand voneinander in einem evakuierten Gefäß angeordnet. In der Nähe der Elektroden ist eine Heizspirale angebracht, die ebenfalls vom Wechselstrom gespeist wird. Durch die Erwärmung soll ein starker Ionenstrom zwischen beiden Elektroden übergehen.

Die andere Anode verwendet kolloidale Metallösungen (Franz. Pat. 585955 und Zusatz Nr. 29760 von André). Verwendet werden kolloidales Silber oder Nickel in Wasser, verdünnte Schwefelsäure, Phosphorsäure oder dergleichen. Die Zuleitung muß unoxydierbar sein (Platin, Iridium, Gold). Die kolloidale Lösung ist von der zweiten Elektrode durch eine undurchlässige Schicht getrennt. Da die ganze Anordnung luft- und wasserdicht in einem Behälter eingeschlossen ist, kann sie als fester Gleichrichter angesprochen werden. Versuchsergebnisse, die dem Verfasser bekanntgeworden sind, erwecken den Eindruck, daß dieser Gleichrichter auch die für die praktische Verwendung notwendigen Forderungen erfüllt[1]).

*

Ein Röhrenvoltmeter.

Nach Experimental Wireless **3.** 589. 664. 1926/Nr. 37—38 — Okt., Nov.

Es werden die verschiedenen Arten der Röhrenvoltmeter (Moullin-Voltmeter) gegenübergestellt und bezüglich ihrer Eigenschaften (Empfindlichkeit, Meßbereich, Frequenzfehler,

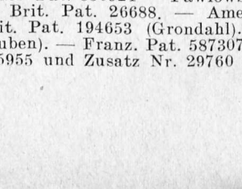


Abb. 1.

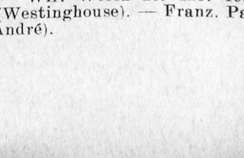


Abb. 2.

Wellenformfehler, Energieverbrauch und Eichgenauigkeit bzw. Stabilität) verglichen.

Typ I. Anodenstrom-Gleichrichtung. Die Anordnung ist in Abb. 1 dargestellt. Die zu messende Wechselspannung wird an die Klemmen A und B gelegt. Dem Gitter wird eine geeignete negative Vorspannung gegeben. Empfindlichkeit und Meßbereich hängen von der Größe der negativen Vorspannung und von der Anodenspannung ab. Die Messung wird so vorgenommen, daß zunächst A mit B verbunden wird, am Milliamperemeter J abgelesen wird, dann die Wechselspannung an A und B gelegt und wieder der Anodenstrom abgelesen wird. Der Kondensator C verhindert Hochfrequenzverluste und erhöht daher die Konstanz der Einstellung bei Messung modulierter Wellen. Bis zu Frequenzen von etwa $2 \cdot 10^6$ ist eine Frequenzabhängigkeit nicht vorhanden. Auch kann die Wechselspannungseichung genau aus den statischen Kennlinien berechnet werden. Bei Messungen von Wellen, die stark von der Sinusform abweichen, können erhebliche Meßfehler auftreten. Die Verluste im Gitterkreis werden zum größten Teil durch dielektrische Verluste in der Röhre verursacht und sind für verschiedene Röhrensysteme erheblich verschieden.

Typ II. Gitter-Gleichrichtung: Die Schaltung zeigt Abb. 2. Wichtig ist, daß der Gitterkondensator C_g von bester Güte ist, d. h. einen hohen Isolationswiderstand besitzt. Der Meßbereich ist beschränkt (Grenzspannung etwa 3 Volt) und kann nicht erweitert werden. Die Empfindlichkeit ist die größte, etwa dreimal so groß wie bei Typ I. Während der Typ I auch ohne jede Anodenbatterie verwendbar ist, muß hier die Anodenspannung einen bestimmten Mindestwert besitzen. Eine Schaltung zur Messung sehr kleiner Änderungen zeigt Abb. 3. Der Anodenruhestrom

[1]) Literatur: D. R. P. 163882, Öst. Pat. 18161 (1903), Amer. Pat. 830924 — Pawlowski. — Amer. Pat. 707835 (Dow). — Brit. Pat. 26688. — Amer. Pat. 929582 (Garreston). — Brit. Pat. 194653 (Grondahl). — Wir. World **19.** 423. 1926 (Ruben). — Franz. Pat. 587307 (Westinghouse). — Franz. Pat. 585955 und Zusatz Nr. 29760 (André).

wird im Meßinstrument durch einen Gegenstrom kompensiert, der der Heizbatterie oder einer besonderen Stromquelle über einen Widerstand W entnommen wird, so daß ein hochempfindliches Meßinstrument mit kleinem Meßbereich verwendet werden kann. Der Frequenzeinfluß kann klein gehalten werden, wenn Gitterkondensator und Gitterwiderstand ge-

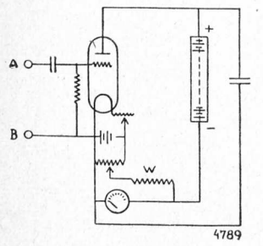


Abb. 3.

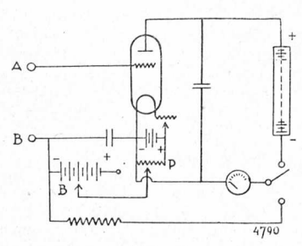


Abb. 4.

eignet gewählt werden. Der Fehler bei nicht-sinusförmigen Wellen kann beträchtlich sein. Die Verluste im Gitterkreis sind erheblich größer als bei dem Typ I, werden aber für die meisten Messungen durch die größere Empfindlichkeit kompensiert.

Typ III. Konstanthaltung des Anodenstromes durch geeignete Gittervorspannung: Die Messung wird bei diesem Typ so ausgeführt, daß zunächst bei einer geeigneten Gittervorspannung der Anodenstrom abgelesen wird und dann nach Anlegen der zu messenden Wechselspannung die Gittervorspannung so geändert wird, daß wieder der gleiche Anodenstrom vorhanden ist. Eine geeignete Anordnung zeigt Abb. 4. Die veränderliche Gittervorspannung wird in groben Stufen durch die Batterie B und die Feineinstellung mit dem Potentiometer P eingestellt. Die Gitterspannung kann durch einfache Umschaltung mit dem gleichen Instrument gemessen werden, das auch zur Messung des Anodenstromes dient. Die Eichung ist einfach, die Empfindlichkeit gut und der Meßbereich beliebig groß. Die Frequenzabhängigkeit ist klein, der Fehler bei Messungen nicht-sinusförmiger Wellen auch hier unter Umständen bedeutend.

Typ IV. Wie Typ I, jedoch liegt die Gittervorspannung über einem hohen Widerstand unmittelbar am Gitter, so daß der Gitterkreis nicht geschlossen sein muß, wie bei Typ I. Die Verluste im Gitterkreis sind aber größer als bei dem Typ I.

Typ V: Gittergleichrichtung mit konstantem Anodenstrom. Wie Typ II, jedoch wird der Anodenstrom konstant gehalten, indem eine veränderliche Gittervorspannung über einen

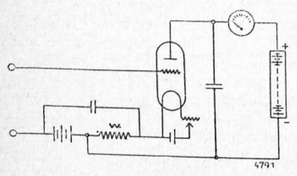


Abb. 5.

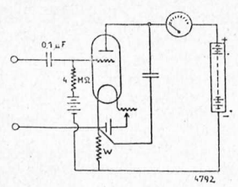


Abb. 6.

hohen Widerstand mit dem Gitter unmittelbar verbunden ist.

Typ VI. Reflex-Voltmeter. Die Schaltung zeigt Abb. 5. Ein Teil des Anodenstromes fließt durch den Widerstand W, der auch im Gitterkreis liegt, so daß mit steigendem Anodenstrom auch die Gittervorspannung und damit der Meßbereich vergrößert wird. Die gleiche Anordnung für Gittergleichrichtung zeigt Abb. 6.

*

Ein hochempfindliches Röhrengalvanometer.

Nach Experimental Wireless **3.** 634. 709. 1926/Nr. 37 — Okt. Radio Nieuws Februar 1925, Radio Review **1.** 317. 1920.

Bei der in der Abbildung dargestellten Schaltung mit Doppelgitterröhre bestehen folgende Beziehungen:

Sättigungsstrom: $i_s = i_2 + i_3 =$ konstant,

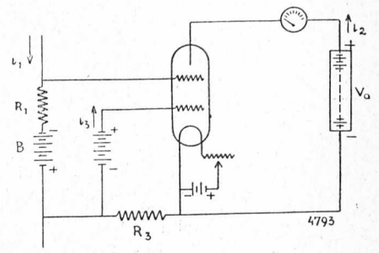
Spannung am zweiten Gitter: $V_g = i_1 R_1 - i_3 R_3 + B$,

Anodenstrom: $i_1 = V_g + a\, V_a / R_i$.

Aus diesen drei Gleichungen folgt

$$\frac{d\,V_g}{d\,i_1} = \frac{R_1}{\left(1 - \frac{R_3}{R_i}\right)}.$$

Wird R_3 annähernd gleich R_i, so wird der Nenner nahezu Null, d. h. $d\,V_g/d\,i_1$ sehr groß. Durch geeignete Wahl des



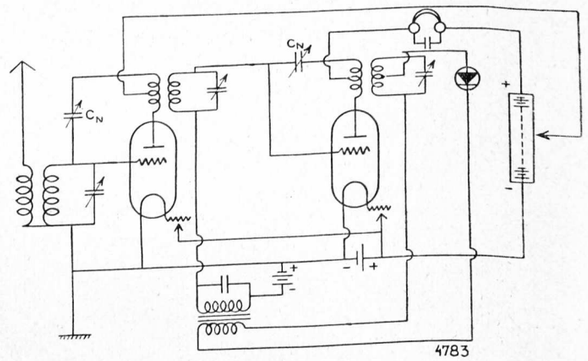
Widerstandes R_3 kann die Empfindlichkeit sehr weit gesteigert werden. Die Grenze wird durch die Inkonstanz der übrigen Größen, besonders der Heizung, bestimmt.

*

Eine Neutro-Reflexschaltung.

Nach Wireless World **19.** 397. 1926/Nr. 368 — 15. Sept.

In der Abbildung ist eine Reflexschaltung wiedergegeben, bei der die erste Röhre allein zur Hochfrequenzverstärkung, die zweite Röhre sowohl zur Hochfrequenzverstärkung als auch zur Niederfrequenzverstärkung ausgenutzt wird. Die



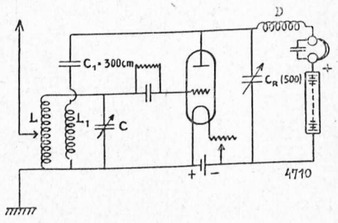
Gleichrichtung zwischen Hoch- und Niederfrequenz erfolgt durch einen Kristalldetektor. Beide Röhren sind neutrodynisiert, indem die Anodenbatterie an die Mitte der Anodenspulen geführt ist, während die Enden der Anodenspulen über die Neutrodynekondensatoren C_n mit den Gittern der gleichen Röhre verbunden sind.

*

Eine neue Reinartzschaltung.

Nach Wireless World **19.** 370. 1926 / Nr. 10 — 8. September.

Die in der Abbildung wiedergegebene Reinartzschaltung besitzt ebenso wie die gebräuchliche Reinartzschaltung einen



besonderen Anodenhochfrequenzkreis $C_1 L_1$. Während aber bei der gebräuchlichen Reinartzschaltung die Regelung der Rückkopplung mittels des Kondensators C_1 erfolgt, ist dieser

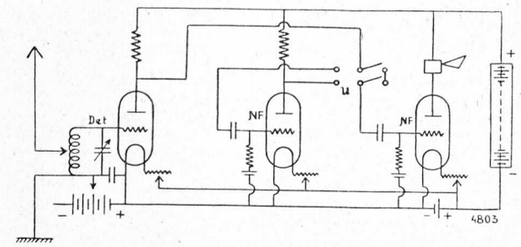
hier unveränderlich, und die Rückkopplung wird mit Hilfe eines Kondensators C_R geregelt, der den Anodengleichstromkreis überbrückt.

*

Umschaltung von zwei auf drei Röhren bei Widerstandsverstärkern.

Nach Wireless World **19.** 599. 1926/Nr. 375 — 3. Nov.

Wenn bei Widerstandsverstärkern eine Röhre ausgeschaltet werden soll, so muß dies bekanntlich in der Weise er-



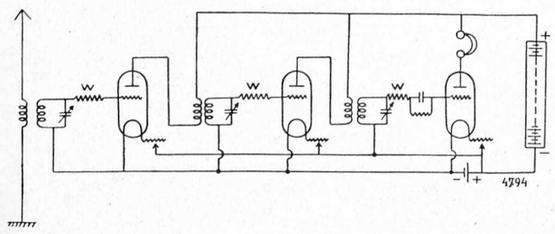
folgen, daß die Endverstärkerröhre stets eingeschaltet bleibt. Die Abbildung zeigt, wie dies mit Hilfe des doppelpoligen Umschalters U in einfacher Weise zu erreichen ist.

*

Hochfrequenzverstärker mit Widerstandsstabilisierung.

Nach Brit. Pat. 237553.

In der Abbildung ist eine Schaltung für mehrfache Hochfrequenzverstärkung wiedergegeben, bei der die Neutrodyni-



sierung durch Widerstände W erfolgt, die zwischen Gitterkreis und Gitter eingeschaltet sind.

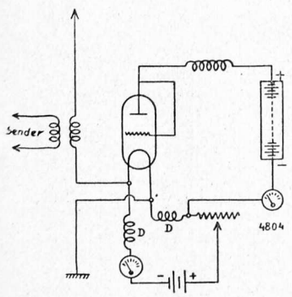
Die Widerstände liegen zwar in Serie mit dem Gitterkreis und erhöhen daher die Dämpfung nicht so erheblich wie etwa parallel zum Gitterkreis liegende Widerstände, trotzdem dürfte aber diese Art der Stabilisierung ungünstiger sein als die kapazitive, gewöhnlich als „Neutrodyne" bezeichnete Brückenkompensation.

*

Stromstärkemessung für kleine Sender.

Nach Wireless World **19.** 611. 1926/Nr. 375 — 3. Nov.

Die Messung kleiner Stromstärken für Hochfrequenz erfolgt gewöhnlich mit Hitzdrahtinstrumenten oder, wenn deren Empfindlichkeit nicht mehr ausreicht, durch ein Thermoelement in Verbindung mit einem empfindlichen Galvanometer oder dem Röhrenvoltmeter. Die Röhre kann aber auch unmittelbar in sehr einfacher Weise zur Stromstärkemessung verwendet werden, wenn man den zu messenden Strom zur Beeinflussung der Heizung des Röhrenfadens ausnutzt. Da der zu messende Hochfrequenzstrom gewöhnlich nicht ausreicht, den Faden



genügend zu heizen, wird durch eine Heizbatterie die Heizung zunächst auf einen geeigneten Punkt zu bringen sein. Natürlich muß dann dafür Sorge getragen werden, daß der zu messende Hochfrequenzstrom nicht über die Heizbatterie geht, d. h. die Heizbatterie muß durch Hochfrequenzdrosseln D vom Heizfaden getrennt sein.

Die Meßanordnung, die sich auf diese Weise ergibt, zeigt die Abbildung. Für die Auswahl der Röhre ist zu beachten, daß durch eine geringe Änderung der Heizung eine möglichst große Änderung der Emission und damit des Anodenstromes erreicht wird, denn die Änderung des Anodenstromes wird mit einem Milliamperemeter gemessen und soll ein Maß für den zu messenden Strom sein. Diese Forderung kann am besten erfüllt werden, wenn der Heizfaden dick und kurz ist. Aus der Charakteristik, die für verschiedene Heizstromstärken und den zugehörigen Anodenströmen leicht gewonnen werden kann, läßt sich auch leicht die Eichung für den Hochfrequenzstrom ableiten.

Die Vorteile gegenüber einem Thermoinstrument sind folgende: die Einrichtung ist billig, und der Widerstand ist klein (2 Ohm gegen 12 bis 14 Ohm beim Thermoinstrument).

*

Die Antennenkopplung für Kurzwellensender.

Nach Radio **8.** 38. 1926/Nr. 9 — Sept.

Bei Kurzwellensendern ist es oft zweckmäßig, die Antenne nur einpolig mit dem Sender zu koppeln, besonders,

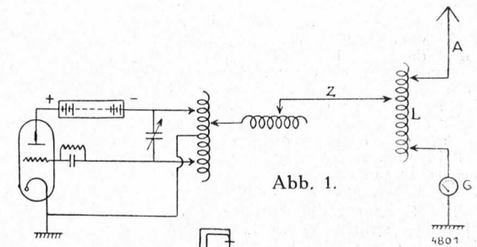


Abb. 1.

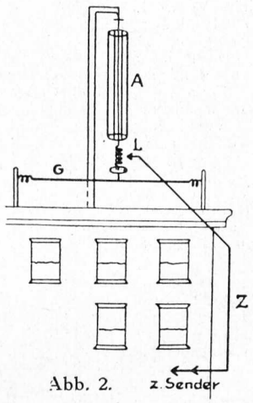


Abb. 2.

wenn es nicht möglich ist, den Sender unmittelbar neben der Antenne aufzustellen.

Die Art dieser einpoligen Ankopplung ist aus Abb. 1 ersichtlich, während Abb. 2 zeigt, wie z. B. eine auf dem Dache angebrachte Antenne A und das ebenfalls auf dem Dache angebrachte Gegengewicht mit einem im Gebäude befindlichen Sender gekoppelt wird.

*

Beseitigung des Lösens der Buchsen beim Löten.

Nach Wireless World **19.** 516. 1926/Nr. 372 — 13. Okt.

Buchsen, Schrauben u. dgl., die in Hartgummi, Trolit oder dgl. fest angezogen sind, werden gewöhnlich durch das Löten gelockert. Dies kann in sehr einfacher Weise verhindert werden, indem sofort nach dem Löten die Buchse mit Methylalkohol bepinselt wird, wodurch eine starke, schnelle Abkühlung und überdies auch eine Reinigung der Lötstelle erzielt wird.

Zu beachten ist, daß der Methylalkohol vor offener Flamme geschützt werden muß!

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER"

Erfahrungen, Anregungen und Wünsche.

Die fehlende Anschlußdose.

Von den Schaltungsversuchen zum „Luxus-Rundfunk".

Berlin-Mahlsdorf, Ende November.

Auch für den wütigsten Bastler kommen einmal Zeiten, in denen er es satt hat, eine Schaltung nach der anderen durchzuhetzen, bis 12 Uhr nachts an der Zusammenstellung der Einzelteile zu sitzen, um gerade noch den „Schluß der heutigen Tanzmusik" aus Breslau, Moskau oder Trautenau erreichen zu können. Es ist ihm auch einmal zuviel der steten Angst, daß während seiner Abwesenheit gelegentlich ein Scheuerbesen oder ein zu arbeitswütiger Staubsauger quer durch den provisorischen Aufbau von Drehkondensatoren usw. fegen könnte; die anderen Familienmitglieder wollen auch endlich einmal etwas h ö r e n — kurz und gut: „Die Schalterei soll einmal ein Ende haben — nun kommt die Bequemlichkeit, der ‚L u x u s f u n k' an die Reihe!"

Dazu gehört in einer Mehrzimmerwohnung u. a. auch eine regelrechte Verteilerleitung, damit man an möglichst vielen Stellen hören kann. Mit der Antennenleitung kann man nicht gut hierhin und dorthin gelangen, folglich bekommt meistens der Apparat seinen „ständigen Ratssitz" und für die Telephone wird eine zweipolige Leitung zu den gewünschten Abnahmestellen gelegt.

Hierbei können gewisse Schwierigkeiten auftreten: Als Zapfstelle verwendet man notgedrungen eine käufliche Steckdose, und da diese bekanntlich normalisiert sind, können in einem Haushalte, in dem sich elektrisches Licht befindet, recht unangenehme Verwechslungen auftreten. Wenn z. B. ein zufällig anwesender Gast den Stecker einer Tischlampe in eine Dose der Rundfunkleitung steckt, so hat das weiter keine Folgen, als daß es eben dunkel bleibt, führt er jedoch umgekehrt in übereifriger Musiklüsternheit den Stecker seines Kopfhörers in eine Dose der Starkstromleitung, so kann dies u. U. weniger angenehm für die Beteiligten ablaufen.

Wir benötigen für den Rundfunk eine neue, eigene Steckdose, bei der jegliche Verwechslung ausgeschlossen ist. Man könnte z. B. den Abstand der Buchsen, der bisher 20 mm beträgt, erheblich verringern. Derartige Dosen sind auch schon lange im Handel. Dann ist aber gleichzeitig zu verlangen, daß der Kopfhörer nicht zwei einzelne Bananenstecker besitzt, sondern daß seine Schnüre in einem festen Doppelstecker endigen. Bei den notwendigerweise sehr kleinen Dimensionen ist ein derartiges Verbindungselement erfahrungsgemäß in wenigen Wochen erledigt, es werden wieder einzelne Bananenstecker genommen, und ein zufällig anwesender Außenseiter kann wieder einen Kopfhörer mit 55 mA heizen . . . Noch weniger gangbar wäre eine derartige Vergrößerung des Bananensteckers im Durchmesser, daß er in keine der bisherigen, auch in den Starkstromdosen vorhandenen, Buchsen hineinpaßt, auch nicht nur bis zur Spitzenberührung hineingesteckt werden kann.

Dazu noch eine weitere Schwierigkeit: Mehrere Hörer kann man parallel oder hintereinander schalten. Bequemer ist das erste, rationeller fast stets das letzte. Während bei der Parallelschaltung ein einziger neckisch aufgelegter Spaßvogel die ganze in der Wohnung verteilte Hörerschaft durch Kurzschließen seiner Anschlußdose kaltstellen kann, ist es bei der Hintereinanderschaltung bekanntlich n o t w e n d i g, daß alle nicht benutzten Anschlüsse kurzgeschlossen werden. Hierfür jedoch ist eine automatische Kurzschließung die einzige zuverlässige Ausführung.

Darum sei als Schluß hier der Wunsch ausgesprochen: „Wer baut eine ästhetisch einwandfreie Wandsteckdose mit automatischer Kurzschließung nach Art der in vielen Rundfunkgeräten schon heute vorhandenen sogenannten Telephonklinken?"

Der Stecker als Verbindungsende der Kopfhörerschnüre ist bekannt und gebräuchlich, es fehlt uns die dazu passende Dose in gefälliger Form sowie natürlich notwendigerweise einige Kopplungsmuffen für denjenigen, der mit einem derartig ausgerüsteten Hörer gelegentlich noch zu experimentieren hat. Die Industrie, die sich bisher ganz auf die Buchse mit 20 mm Abstand für zwei Bananenstecker eingestellt hat, sollte sich vor den Kosten der Umstellung nicht scheuen! Eines Tages dürfte sie doch notwendig werden. Der V. D. E. ist mit seinen Vorschriften im allgemeinen nicht nachsichtig, und wird an den Gefahren, die durch die angedeuteten Verwechslungen entstehen können, auf die Dauer nicht vorübergehen. Mit der Möglichkeit solcher Verwechslungen muß man aber rechnen, sobald die Anlage jedem Laien zugänglich ist.

Je mehr in der kommenden Zeit die Netzanschlußgeräte aufkommen werden, je näher liegt auch die Möglichkeit, daß der Laie den Zusammenhang zwischen Netz und Rundfunkgerät falsch deutet.

Dipl.-Ing. Erich Finck.

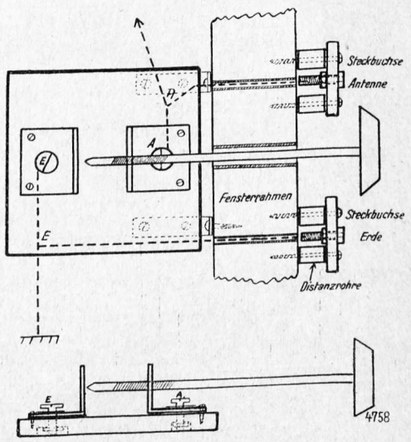
*

Ein einfacher und zuverlässiger Blitzschutzschalter.

Steinhude, Ende November.

Obwohl an dieser Stelle bereits mehrfach gute Blitzschutzschalter beschrieben worden sind, soll hier eine weitere Beschreibung folgen. Der Hauptvorteil sei vorweg genannt: Sitz außerhalb des Zimmers, dabei leichte Bedienung von innen, ohne das Fenster öffnen zu müssen. Daneben sind leichte Herstellung, Billigkeit und Zuverlässigkeit weitere Vorteile.

Die gesamte Anlage zeigt die Abbildung. Die Grundplatte besteht aus Hartgummi oder einem anderen vollwertigen



Isolierstoff. Größe etwa 6 × 6 cm; darauf werden zwei Winkel aus Messingblech (2—3 mm stark) mit Schrauben so befestigt, daß die aufrechtstehenden Flächen sich mit etwa 2 cm Abstand gegenüberstehen. Befestigung der Antenne bei A, der Erdleitung bei E. Die aufrechtstehende Platte A ist in der Mitte durchbohrt und das Loch mit Gewinde versehen zur Aufnahme einer etwa 5 mm starken Spindel, die an einem Ende zugespitzt und auf etwa 25 mm mit Gewinde versehen ist. Wenn kein Schneidzeug zur Verfügung steht, lötet man auf das Loch im Messingwinkel eine passende Mutter. Die Spindel muß so lang sein, daß sie durch das Holz des Fensterrahmens (Durchführung in Hartgummi- oder Glasrohr) hindurchragt und ein Drehknopf aufgesetzt werden kann. Die Beschreibung dürfte genügen, da alles übrige aus der Skizze zu ersehen ist.

Die Befestigung des Schalters außen geschieht durch zwei Winkel aus Messing oder Eisenblech.

Die Leitungen zum Empfänger werden von Klemmen A und E durch den Fensterrahmen (Hartgummirohr) an Steckbuchsen geführt, die innen am Fenster auf Isoliermaterial gesetzt werden.

Die Spitze der Spindel gegen die gegenüberliegende Messingplatte gedreht, stellt einen zuverlässigen Kontakt Antenne—Erde her. Die Spitze um eine Kleinigkeit (einen halben Gewindegang) zurückgedreht, ergibt einen wirksamen Überspannungsschutz, der auf das feinste eingestellt werden kann.

Der Schalter hat einen ziemlich schweren Blitzeinschlag glatt zur Erde geleitet, obwohl die Spitze der Spindel die Messingplatte nicht berührte. Der angeschaltete Apparat zeigte nicht die geringste Beschädigung, wie auch der Schalter keinerlei Beschädigungen erlitten hatte.

R. T.

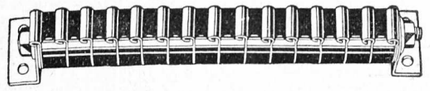
Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) n u r nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68. Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78. Sonderkonto „Funk".

Spannungsteiler

für Netzanschlußgeräte bestehend aus:

Silitringen mit dazwischenliegenden Kontaktscheiben, die mit Steckkontakten versehen sind,

D.R.G.M. a.



oder aus einem Silitstab mit ringförmigen, metallischen Stufenkontakten D.R.G.M.



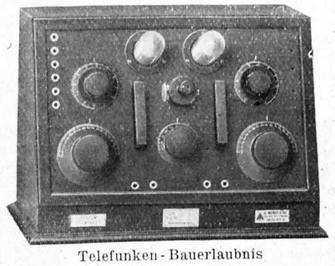
liefern in allen Größen

GEBRÜDER SIEMENS & CO.

Berlin-Lichtenberg

Herzbergstraße 128/137

Wunder der Radiotechnik!



Telefunken-Bauerlaubnis

„Mende" Zweir.-Reflex-Empfänger

Type E 35 „System Günther"

Wellenbereich 200 bis 2000 Meter

Der ‚Kleine Mende' setzt seinen Siegeszug fort!

Eins von den ungezählten Begutachtungen:

O. H. Dresden:

„Die Leistungen dieses so einfach zu bedienenden Geräts sind

HÖCHSTLEISTUNGEN!

Ich empfange im Lautsprecher ganz brillant und tonrein den Ortssender, Leipzig, Königswusterhausen, Berlin, Prag, München, Breslau, Rom, Daventry, Frankfurt, Wien, Hamburg, Münster, Bern, Nürnberg, Mailand, Brünn, Budapest, London usw., im Kopfhörer fast alle übrigen Stationen. Dabei muß ich bemerken, daß sich der Ortssender sehr gut ausschalten läßt. Die Leistungen des „Mende"-Zweiröhren-Reflex-Empfängers befriedigen in jeder Hinsicht und setzen Besitzer von 5-, sogar 8-Röhren-Apparaten als Vergleichsleistungen in Erstaunen, ich fand schon bei der Wahl, daß I h r A p p a r a t selbst von teuren Empfängern ‚der Beste' ist."

H. Mende & Co., Dresden-N 15

Industriegelände

V e r k a u f s s t e l l e n w e r d e n n a c h g e w i e s e n.



Das Weihnachts-geschenk 1926

DRALOWID-ETOLA

der **E**instellbare **To**nfilter für **La**utsprecher



K e i n kapazitives Abschneiden der Frequenzen / Abriegelung des Anoden-G eichstromes, daher Schwächung der Lautstärke bei falscher Polung unmöglich / Verzerrungsfreie Einstellung der Lautstärke für Musikübertragungen und Fernempfang / Elegante, solid-zuverlässige Ausführung

1 J a h r G a r a n t i e

Verlangen Sie noch heute kostenlose, unverbindliche Vorführung



Verkaufsstellen sind durch das Dralowid-Kopf-Plakat gekennzeichnet

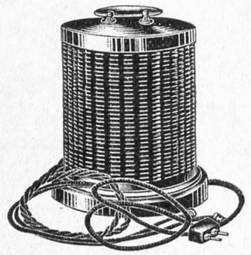
Steatit Magnesia Aktiengesellschaft

Werk Tempelhof

DER

HEYDE-GEHALYT-GLEICHRICHTER

ladet Ihre Akkus zu Hause. Geräuschlos, unbedingt zuverlässig u. sparsam



Preis RM 29.50

Tausende im Gebrauch! Lassen Sie sich Bezugsquellen von uns nachweisen

Wir stehen Ihnen gern zu Diensten!

GUSTAV HEYDE G.M.B.H.
DRESDEN - N 23

Ernst zu nehmende Amateure

verwenden nur

die gekapselte

Elektrisch allen anderen Spulen ebenbürtig

*



Mechanisch allen anderen Spulen weit überlegen

*

den Zwischenfrequenztransformator für alle Überlagerer

F. W. JUNG
Fabrik für hochwertigen Radiozubehör
Berlin N20, Hochstraße 43

EVW-Mitteilungen

Wie groß sind Stromverbrauch und Stromkosten für das zehnstündige Aufladen eines **EVW-Anoden-Akkumulators?**

	Gleichstrom				Wechselstrom (Aufladung mit rotierendem EVW-Umformer)			
	110 Volt		220 Volt		110 Volt		220 Volt	
	kWh	Pf.	kWh	Pf.	kWh	Pf.	kWh	Pf.
30 Volt	0,11	5,5	0,22	11,0	0,36	18,0	0,47	23,5
60 Volt	0,11	5,5	0,22	11,0	0,47	23,5	0,47	23,5
90 Volt	0,22	11,0	0,22	11,0	0,58	29,0	0,47	23,5
120 Volt	0,22	11,0	0,22	11,0	0,69	34,5	0,69	34,5
150 Volt	0,33	16,5	0,44	22,0	0,80	40,0	0,69	34,5

Bemerkungen: Obiger Tabelle ist ein Strompreis von M. 0,50 pro kWh zugrunde gelegt, ferner zehnstündiger Aufladebetrieb, welcher zur gründlichen Aufladung ausreicht. Das Aufladen bei **Gleichstrom** erfolgt unter Vorschaltung normaler Glühbirnen laut Ladevorschrift, bei Wechselstrom mit dem rotierenden EVW-Umformer. Die Aufladungen haben bei normalem Gebrauch alle 2 bis 3 Monate zu erfolgen. Verlangen Sie gratis genaue Prospekte, Gebrauchsanweisungen und Ladevorschriften oder gegen Voreinsendung von M. 0,30 in Briefmarken genaue Selbstbau-Broschüre (24 Seiten Text, 14 Abbildungen).

Unsere Preise einschließlich Verpackung u. Fracht:

90 Volt Anoden-Akkumulator ..... M. 38,75

Selbstbaumaterial für 90 Volt Anoden-Akkumulator je nach vorhandenem Behelfsmaterial ..... M. 17,40 bis M. 23,70

Rotierender EVW-Umformer für Heiz- und Anoden-Akkumulatoren jeder Größe komplett mit kleinem Amperemeter für jeden gewünschten Wechselstromnetzanschluß, welcher bei Bestellung aufzugeben ist ..... M. 65,—

Komplette Glimmgleichricht-Ladeeinrichtung für Anoden-Akkumulatoren (Netzanschluß, Wechselstrom 220 Volt)..... M. 27,50

(mit Transformator 220–110 Volt, Wechselstromnetz 110 Volt) M. 36,—

Sämtliche Fabrikate sind sofort lieferbar, auf besonderen Wunsch Eilgutversand, bei Eilfrachtversand gegen Berechnung der Eilfrachtdifferenz.

Vorführung und Verkauf von Selbstbaumaterial in Berlin bei Herrn B. Suchowski, Berlin-Mahlsdorf, Waldowstr. 19

Elektrotechnische Versuchs-Werkstätte
G. m. b. H. / München, Elsenheimer Straße 2

Warum sind unsere

„Radio-Record"-Röhren

D. R. P. angem.

So ausgezeichnet?

Weil diese nach langjährigen Erfahrungen und vielen eigenen Erfindungen fabriziert werden unter der sorgfältigen Leitung eines ausgezeichneten Stabes von Radio-Ingenieuren

So staunend billig?

Weil wir uns nicht nach den hoh. Standardpreisen richten, sondern uns mit einem bescheidenen Nutzen begnügen und der kleinen Börse mancher Funkfreunde entgegenkommen wollen.

Unsere konkurrenzlosen Preise sind folgende:

Audion Hf & Nf. Röhren	1,5—2 V. 0,1 A. und 3,5 V. 0,06 A	Mk. 4,25
Endverstärker-	„ 3,5 V. 0,1 A.	Mk. 4,75
Doppelgitter-	„ 1,5 V. 0,1 A. und 3,5 V. 0,1 A.	Mk. 4,75
Kraftendverst.-	„ 4 V. 0,3 A. 60—100 V. Anode	Mk. 7,75
Anodengleichr.-	„ 4—5 V u. 5—6 V. Emission 70—100 mAmp.	Mk. 5,50

Zu beziehen durch den Radiohandel, wo nicht erhältlich, wende man sich an uns. — Lieferung franko verzollt, frei Haus, gegen Nachnahme, unter Garantie einwandfreier Wirkung. — Ausführlicher Katalog mit neuen Kennlinien und Schaltschema für Netzanschlußgerät auf Anfrage kostenlos und franko. — Wiederverkäufer und Grossisten verlangt Spezialofferte

N.V. Gloeilampenfabriek „Radium"
Verkaufszentrale: Singel 398 Amsterdam

DIE BEIDEN AEG-GLEICHRICHTER FÜR DEN RUNDFUNK:

für Heizbatterien:
Radio-Ramar-Gleichrichter
Neuer Preis RM. 55,—

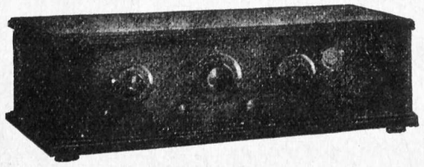
für Anodenbatterien (bis 40 Zellen):
Glimmlicht-Gleichrichter
Preis RM. 33,—

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT

Isaria

R 6

Sechsröhren-Empfänger
nach Telefunken-Patenten



Neuer vollkommenster Empfänger

Fernempfang mit Rahmenantenne am Lautsprecher / Mechanische Kopplung der Abstimmkondensatoren / Alle Feinheiten und Vorteile jeglicher Tonwiedergabe / Kinderleichte Bedienung / Elegantes Hartholzgehäuse / Der vornehme Empfänger fürs vornehme Heim

Preis RM. 430,—

Isaria-Zählerwerke Aktiengesellschaft
München 2

BERLIN W 57	HAMBURG I	ELBERFELD
Bülowstr. 91	Spitalerstr. 12	Luisenstr. 44

6 Vogel-Neuheiten 1926

Schnurverteiler „Vogel-überall"
Ledion-Parallel-Koppler
Ledionspule Deutsche Welle
Vogel Schaltdraht „Markant"
Vogel Antenne „Ema"
Vogel Kontakt „Zupp"



C.J. Vogel, Draht- u. Kabelwerke AG

Verlangen Sie bitte bei Ihrem Händler oder bei uns unsern neuen Radiokatalog

RADIO-WEB ALLEN VORAN!

(INH. J. W. HIDDING & G. SCHWARZ)

Unser neuer, sensationeller

KATALOG 1927

ist soeben erschienen!

Über 200 Seiten Umfang — **Über** 1300 Warengattungen — **Über** 400 Abbildungen — **Über** 800 technische Erklärungen — **Über** 25 Schaltungen und Bauanweisungen modernster Apparate

Viele techn. Beiträge, Belehrungen und Besprechungen

Schreiben Sie noch heute und bestellen Sie unbedingt den neuen **Katalog 1927** bei der

RADIO-WEB-Zentralbüro: Berlin S 42, Prinzessinnenstr. 13

Telephone: Moritzplatz 377, 378, 379

Hauptgeschäft: Alexanderplatz (neben der Berolina)
Filialen: Moritzplatz, Oranienstr. 156 — Potsdamer Platz, Potsdamer Str. 140 Spittelmarkt, Beuthstr. 12 — Kottbusser Brücke, Kottbusser Damm 8

Anerkannt als erstes, größtes und **billigstes** Spezialgeschäft Deutschlands Kunde der **RADIO-WEB** sein, heißt: Zeit, Ärger, Geld sparen

(Infolge der hohen Selbstkosten erfolgt Versand geg. Einsendung von 75 Pf. plus 20 Pf. Porto [Gewicht etwa 350 g] in bar, Briefmarken od. auf unser Postscheckkonto Berlin 32670)

„KÖRTING"
TRANSFORMATOREN
für normale Niederfrequenz-Verstärkung

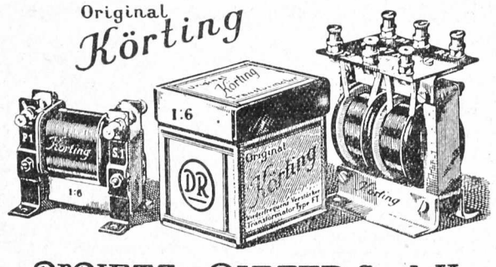
30254	1:20	M 10.-	30030	1:4	M 9.-
30035	1:9	„ 8.-	30161	1:3	„ 9.-
30162	1:7	„ 10.-	30088	1:2,15	„ 9.-
30208	1:6	„ 9.-	30506A		„ 8.-
30031	1:5	„ 9.-	30541A		„ 12.-

für Gegentakt-Verstärkung

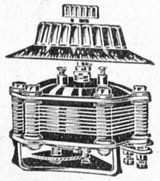
30293E	1:20	M 15.-	30266Z	1:4	M 15.-
30245E	1:6	„ 15.-	30301A		„ 14.-
30267Z	1:6	„ 18.-	30302A		„ 14.-

Wichtig für Bastler: Anleitungen und Schaltpläne zum Selbstbau von Netzanschluß-Geräten und batterielosen Netzanschluß-Gegentakt-Verstärkern.

Original Körting



Dr DIETZ & RITTER G.m.b.H.
LEIPZIG-STÖTTERITZ.



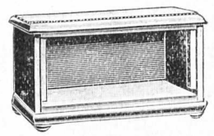
Ritscher Frequenz

der vollkommenste
Präzisions-Drehkondensator der Welt
mit der einzigartigen Feineinstellung 1 : 180 übersetzt
Ritscher & Tölken G.m.b.H.
Berlin SO 26, Adalbertstraße 82 · Tel. Moritzplatz 537

„BERGA"

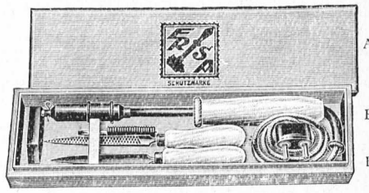


» BERGA « Akkumulator
das Spitzenprodukt der Akkumulatoren-Fabrikation
Unerreichte Leistung bei höchster Lebensdauer
„Berga" Akkumulatoren-Fabrik Otto Bügler
Mannheim 8, Jungbuschstraße 21
Noch einige Bezirke an seriöse Vertreterfirmen zu vergeben



Bauen Sie Ihren Radio-Apparat in ein
Möfag-Gehäuse
Erhältlich in jedem besseren Fachgeschäft in über zwanzig verschiedenen Größen, wenn nicht, direkt von der Fabrik
August Geiger
Erste deutsche Spezialfabrik für Radiomöbel
Plüderhausen 4 (Wttbg.)

ERSA-LÖTKOLBEN D. R. P. D.R.G.M.
IN GESCHENKPACKUNG



In erstklassiger Ausführung mit allem Zubehör und 1 Ersatzkupferspitze
Packung I (50 Watt) **11.40 Mk.**
Packung II (100 Watt) **13.80 Mk.**
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!
ERNST SACHS, Ing., Spezialfabrik elektr. Lötkolben
Berlin-Lichterfelde-Ost-F, Marienfelder Straße 87

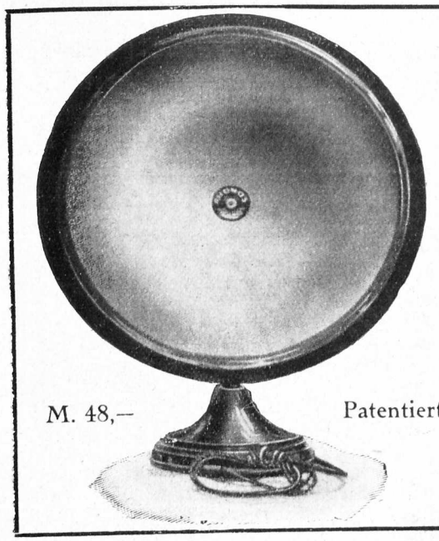
Ein hochwertiges Funkgerät zu besitzen, mit dem man bei möglichst geringem Aufwand an Röhren und Strom guten Fernempfang erzielt, ohne, den verschiedenen örtlichen Verhältnissen entsprechend, jeweils zeitraubende Umschaltungen vornehmen zu müssen, ist der Wunsch jedes Funkliebhabers. Wie man es baut, zeigt **Ing. W. Brack,** Berlin, in **„Das ideale Bastlergerät",** Sonderdruck aus der Wochenschrift »Funk«. Preis 1 Mark.

Weidmannsche Buchhandlung in Berlin SW 68

ZWIETUSCH FUNK-HÖRER
TYPE F.H.2

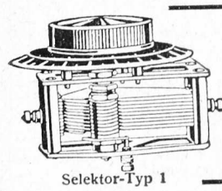


TELEPHON-APPARAT-FABRIK
E. ZWIETUSCH & CO.
G.M.B.H., KOMMANDITGESELLSCHAFT
CHARLOTTENBURG SALZUFER 6-7



M. 48,– Patentiert

Verlangen Sie
bei Ihrem Händler die Vorführung des
Original-
Phonos-
Lautsprecher
PETTIGREW & MERRIMAN
(1925) Ltd. London / Berlin, Unter den Linden 53

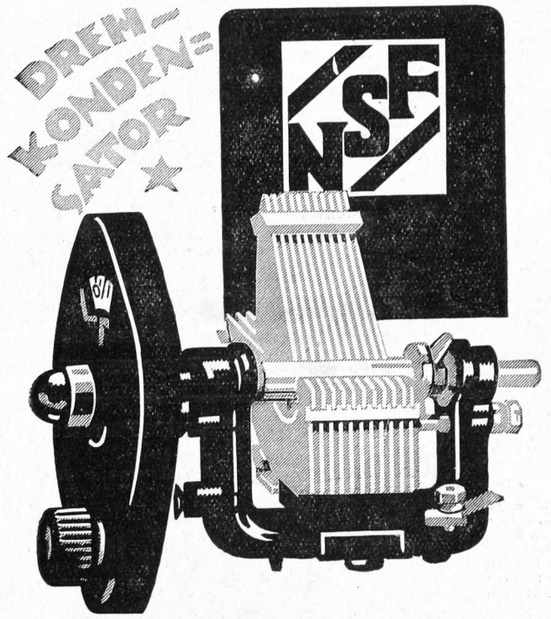


Selektor-Typ 1

Selektor-Erzeugnisse
wie Präzisions-Drehkondensatoren mit gerader Frequenz-Linie und Nierenform, Luft-, Block- und Detektor-Kondensatoren. Anschluß-Klinken u. -Stöpsel, Heiz- u. Gitterwiderstände sowie komb. Potentiometer, Lampensockel. Als besondere Neuheit: Skalenscheibe m. Feineinstellung
SELEKTOR-RADIO-FABRIK
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schmalkalden

DER NEUE KATALOG
(280 Seiten stark, 600 Abbildungen, über 1500 Einzelteile, 30 erprobte Schaltschemen mit Beschreibungen, 21 wichtige Tabellen, reichhaltige technische Erläuterungen) innerhalb weniger Tage vergriffen. Zweite Auflage bereits im Druck und lieferbar gegen Einsendung von M. 1,— zuzüglich M. 0.30 Versandspesen (einem Bruchteil der Selbstkosten).
Julius Jessel, Führende Radiogroßhandlung
Frankfurt a. Main, Weißfrauenstraße 8
Postscheckkonto Frankfurt a. M. 2772

DREH-KONDEN-SATOR



NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK U. FACONDREHEREI-ABTEILUNG
RADIO
NÜRNBERG-BERLIN

TROLIT
BESTES UND BILLIGSTES RADIO-ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN
BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:
VENDITOR G.M.B.H.
BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · KÖLN ZEPPELINSTR. 1 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

ACUSTON

LAUTSPRECHER
die unübertroffene Qualitätsmarke

Erhältlich in allen Radiogeschäften!

Ausschneiden! **Das Neueste vom Neuen!** **Ausschneiden!**

Aus eigener Fabrikation!

Der neueste amerik Tropf.-Ladeapparat, fast ohne Stromverbrauch, für Gleich- u. Wechselstrom 110—220 Volt.... M. 24,—
Die neueste Heiz- u. Anodenbatterie aus dem Starkstrom, einwandfrei arbeitend..... M. 55,—

Sämtliche übrigen Präzisionsteile.

Aus eigener Fabrikation!

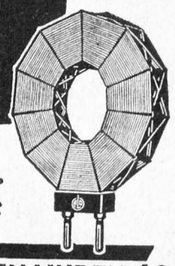
„Meisterstück" Flächenlautsprecher..... M. 8,50
Spulenwickler für Ledionspulen..... M. 1,50
Die neuen 8ter Spulen für den „Rhein. Fünfer"..... M. 18,—
Die neuen 8ter Spulen für „Frauenlob"..... M. 10,—

Neuheitenliste bitte anfordern!

RADIO-QUELLE, LEIPZIG, ZEITZERSTRASSE 11 / Postscheckkonto 55887

STEIN-HARDT

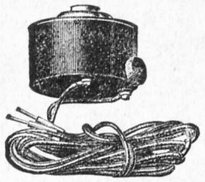
LÜDKE KORBSPULE

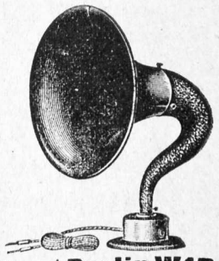


›KÖRPERLOS‹ D·R·P·
Beste Abstimm-bzw. Kopplungsspule

A·LÜDKE·BERLIN·UNTER DEN LINDEN 60
ABGABE NUR AN WIEDERVERKÄUFER

Beachten Sie unsere Neuheiten!

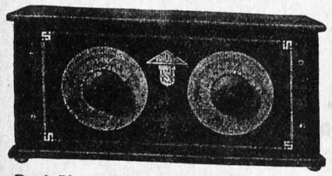




Verlangen Sie den neuesten Katalog!

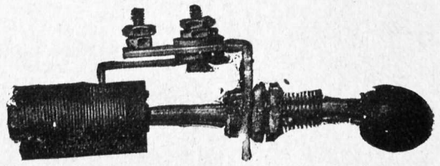
Megaphon-Werkstätten / Berlin W15
Düsseldorfer Straße 2 f Fernruf: Oliva 4175

SCHAUB TRIODYN



Dreiröhren-Fernempfänger M. 85,—

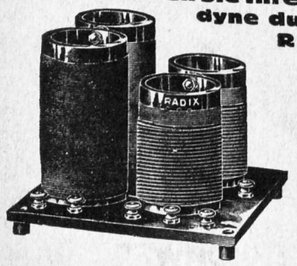
TYPE U 8
der **erste** Transponierungs-Achtröhrenempfänger **mit** Doppelgitterröhre.
Teile zum Selbstbau.



Heizregler mit Feineinstellung und auswechselbarer, keramischer Walze

APPARATEBAU
G. m. b. H. / Berlin-Charlottenburg / Leibnizstraße 32

Modernisieren Sie Ihre alten Tropadyne u. Ultradyne durch Verwendung unseres Radix Duplex Oscillator (D. R. G. M.)

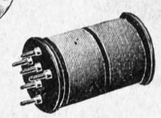


Weg mit dem veralteten Pappvariometer und der Pappsteckspule! Für einen so hochwertigen Empfänger ist das beste Material gerade gut genug. Unser Radix Duplex Binocle Oscillator ist vollkommen aus Hartgummi gearbeitet. Geradezu bestechend sind die Vorteile: Durch einen Hebeldruck schalten Sie von kurze auf lange Wellen. Keine Einstellung der Rückkopplung mehr notwendig. Erhöhte Selektivität u. Lautstärke. Dipl.-Ing. A. Ol. Hofmann hat auf Grund seiner mehrjähr. Erfahrungen diesen Oscillator wie auch unsere Radix Zwischenfrequ.-Transformatoren entwickelt.

Radix-Bechertransformer







Der modernste gekapselte H. F.-Transformator für die unerreichten

Elstree-Neutrodyne

Wicklung (200—600 m) mit emailliert. H. F.-Litze, daher optimales R/L, Superhet-Selektivität, Standard-Sockel λ=200–600 m u. 800-2000 m

Jedes bessere Spezialgeschäft führt unsere Fabrikate. Ausführlichen Prospekt gratis

G. ROHLAND & CO. G. M. B. H. / RADIX-FABRIKATE / BERLIN N 58

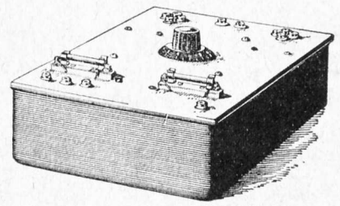
LUMISO

Das neuartige Netzanschlußgerät für Wechselstrom ersetzt vollkommen die veraltete Anodenbatterie

Also fort mit der Anodenbatterie

Lumiso ist garantiert vollkommen geräuschlos
Lumiso ist für jeden Empfangsapparat geeignet
Lumiso benötigt keine Gleichrichterröhre; jede Röhre, sogar taube Röhre, leistet denselben Dienst

2 Jahre Garantie



Ladenpreis RM. 47,—

Händler entsprechende Rabatte

D. R. P. a. D. R. G. M. a.

LUMISO wird auch für Gleichspannungen geliefert

L. Michels & Söhne G. m. b. H.,
Fernsprecher: Ulrich 127 u. 128 **Köln, Holzmarkt 45** Telegramm-Adr.: Lumiso

Tüchtige und gut eingeführte Vertreter werden noch gesucht

RATRON



D:e hochwertige Universal-Spar- u. Lautsprecher-Röhre
für alle Empfängerstufen mit nur 0,08 Amp. Stromverbrauch, Preis 7 M.
In allen guten Fachgeschäften erhältlich.

RATRON G. M. B. H. / BERLIN-NIEDERSCHÖNHAUSEN
Physikalisch-technische Werkstätten

Der Lautsprecher ALLHALL

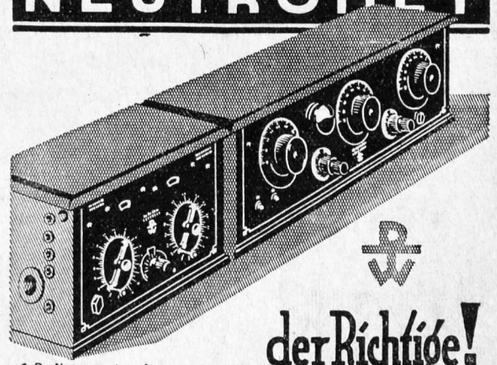


Bruttopreis M. 27,-

der beste u. billigste Volkslautsprecher der Welt

Alleinige Hersteller:
Dr. Pfleger & Meyer, Berlin W 30

DeTeWe NEUTROHET



der Richtige!

1 R Novohet
5 R Novodyn
= 6 R Neutrohet

DEUTSCHE TELEPHONWERKE U. KABELINDUSTRIE A.G. BERLIN SO 33

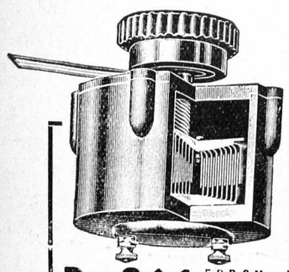
Telefunken-Bauerlaubnis

Sämtliche Radioeinzelteile und -Materialien für Selbstbau sofort lieferbar
Radio-Spezialhaus C. Heine
Hessen i./Bezw.

Der richtige Weg
für guten Empfang ist die Verwendung von Qualitätsteilen
Verlangen Sie kostenlos unsere neue **Liste E** über sämtliche Einzelteile
Einige Beispiele:
Low-Loss-Koppler für Wellenlängen bis 2000 m mit genauem Bauplan . M. 7,50
Präz. Frequenz-Drehkond. 500 cm . „ 7,75
Netzanode für Gleichstrom 110 u. 220 V. „ 17,—
Ladevorrichtung für Gleichstrom . . „ 4,20
1a Anodenbatterie 60 Volt (Daimon) „ 4,—
1a Heizbatterie 3 u. 4,5 V. (Mannesm.) „ 1,80
Prompter Versand nach außerhalb Umtausch gestattet
B. Tippner & Co, Berlin
Radiospezialhaus
W. Königgrätzer Str. 123 (am Potsdamer Bahnhof)
SW. Blücherstr. 58 (Telephon Hasenheide 6405)

ROBERT ABRAHAMSOHN

MESSINSTRUMENTE WIDERSTÄNDE
BERLIN, TURM STR. 70


Der O.S.1. 5 D.R.G.M. und 3 D.R.P. angem.
Mark 16.50 360 Grad, 56 mm Loch, 82 mm breit. Geringste Anfangskapazität! Isoliergehäuse! Einziger Kondensator mit geringster Kapazitätszunahme pro Skalengrad, daher einziger Kondensator, bei welchem sich jede Feineinstellung erübrigt. Jeder Kondensator mit Eichkurve, großem Hartgummidrehknopf, Fensterzeiger, Einmutterbefestigung und Spezialskala (D. R. G. M.) zum Selbsteintragen.
Mecklenburg: Herr Dr. L. aus R. schreibt am 25. 9.: Besten Dank sage ich Ihnen für die Zusendung der von mir bestellten O. S. 1-Drehkondensatoren. Ich habe sofort Versuche mit diesen neuen Kondensatoren aufgestellt und war erstaunt über die fabelhaft gleichmäßige Verteilung der Sendestationen über den ganzen Skalenbereich. Namentlich bei kleineren Sendestationen, die auf den unteren Wellenbereichen stets nur stark überlagert empfangen konnten, kamen die vorteilhaften Wirkungen des O.S. 1 zur Geltung.
Oscar Schlieper, Berlin Charlottenburg 1
Kaiserin-Augusta-Allee 39 Tel. Wilhelm 91

Unsere **Neutrodyne-Bauzusammenstellung** Nr. 368 unter Verwendung der einzigartigen **Loewe-Dreifach-Röhre** löst das Problem des **klangreinen, unverzerrten Fernempfangs.** Unter Ausschaltung des Ortssenders größte Reichweite bei leichter Bedienbarkeit. **Preis für sämtliches Material inkl. Röhren M. 150,—.** Interessenten fordern ausführliche Bau- und Bedienungsanweisung, sowie Bauplan in Originalgröße, Abbildung und Verzeichnis der nötigen Einzelteile gegen Einsendung von M. 1.50. Vorführung zu jeder Tageszeit, unverbindlich.
Rotos, Bln.-Lichterfelde, Ringstr. 54. Fernruf: Lichterfelde 2843.



Unser großer
Radiokatalog W. 27/F
ist erschienen!
Er enthält über 2000 erstklassige Radio-Artikel. Die enorm große Auswahl und die **günstigen Zahlungsbedingungen** stempeln unseren Katalog zum besten Deutschlands. Dieses wird uns auch allgemein bestätigt. Ähnliche Schreiben wie nachfolgendes gehen uns fast tägich zu:
Im Besitze Ihres Kataloges danke ich Ihnen für dessen Zusendung. Derselbe hat meinen vollen Beifall gefunden. Jeder Bastler, auch der erfahrenste, hat das Bedürfnis, die gewünschten Einzelteile in der Abbildung zu sehen. Es war ein glücklicher Gedanke von Ihnen, darauf großen Wert zu legen. Da ich zur Zeit wieder einen größeren Bedarf habe, holte ich mir von vielen Firmen Angebote herein. Ich muß Ihnen offen gestehen, wenn man andere Angebote mit den Ihren vergleicht bzw. die Bedingungen zu würdigen weiß, so wird man sicher und ausnahmslos Ihrer Firma den Vorzug geben . . .
Auch Sie werden gleicher Meinung sein. Verlangen Sie daher unseren Katalog gegen Voreinsendung von Rm. 1.50 (Nachnahme 1,50) auf unser Postscheckkonto Berlin 362 81.
Radio-Tisch-Vertrieb Arlt & Co., Kom.-Ges., Charlottenburg 1, Berliner Straße 48



SIE IST DA!
Die einzig brauchbare
Netzanschluß-Anode
Keinerlei Netzgeräusche
Kinderleichte Montage
3 Verstärkerspannung, abnehmbar
Keine Emptangsunterbrechung beim Ändern der Anodenspannung
Alleinfabrikant
Elektrotechn. Ind. „Huly"
Hugo Kitz, Berlin O 34, Thaerstr. 5
Fernsprecher: Alexander 7873

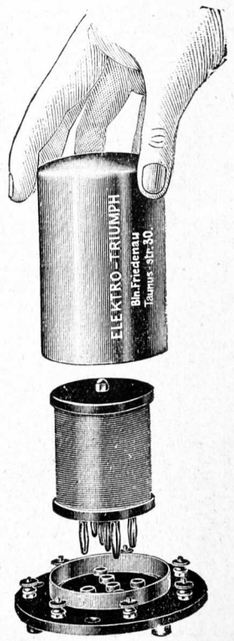
Liste F gratis

Liste F gratis
„Spar-Radio"
Spezial-Radio-Geschäft für Qualitäts-Material
Invalidenstr. 116 gegenüb. Stett. Bhf.
Hof recht. Stfl.
Evtl. Zahlungserleichterung
Beratung in schwierigen Fällen
Hörer M. 3,90, Drehkond. 500 cm engl. Mod. M. 2,20, Det. Mod. Lorenz M. 0,90, Lautsprecher M. 12,—
Eigene Hochleistungs-Schaltungen
Besuch lohnend!

Achtung!
Das Modernste auf dem Gebiete der **Transponierungs-Geräte** ist mein
Tropadyne-Empfänger
zum Selbstbau
Mit Rahmenantenne jede Station im Lautsprecher! Der Empfänger für den anspruchvollsten Amateur!
Durch Verwendung einer Spezial-Kombination, des Duplex Binocle Oscillators, erreichen Sie erhöhte Selektivität, größte Lautstärke bei Fernempfang, durch Umschalter einen Wellenbereich von 200 bis 600 m und 1000 bis 2000 m
Ausführliche Baupläne und genaue Gebrauchsanweisung vorhanden
Bauberatung, Auskünfte kostenlos, auch schriftlich
Sämtliche Einzelteile konkurrenzlos billig hier zu haben
Abgestimmte Röhrensätze für Zwischenfrequenzstufen am Lager
Radio-Vertrieb G. Binte, Berlin NO 18,
Landsberger Straße 117, Ecke Lichtenberger Straße
Spezialhaus für sämtliche modernen Empfänger
Versand nach auswärts — Prospekte, Preislisten gratis

Wiederherstellung
unbrauchbar gewordener oder durchgebrannter
RADIO-RÖHREN
unter voller Garantie bis 60% Ersparnis gegenüber neuen Röhren
Wiederverkäufer Rabatt
Vertreterbezirke noch frei
Versand nur unter Nachnahme
Glühlampen-Regeneration
G. m. b. H. / Berlin S 59
Camphausenstraße 26
Nähe U-Bahnhof Hasenheide
Fernsprecher: Hasenheide 97 22

Beachten Sie unsere Kleinen Anzeigen

Transformatoren
für alle Wellen


Neue Bücher für den Rundfunkhörer

Jahrbücher und Funkkalender. — Das Recht der Funkhörer. — „Die Stadt ohne Schlaf".

Gegen Ende jeden Jahres flattert eine Unzahl von neuen Kalendern, Jahrbüchern und Almanachen auf den Büchertisch, und alle diese Hefte und Bücher wollen dem Leser einen bunten Querschnitt durch das abgelaufene Jahr geben, Wegweiser im neuen sein. Und diese Jahrbücher sind meist kurzweilig: mit ihren vielen Bildern und kurzen Aufsätzen, die keine literarischen Ansprüche an ihre Leser stellen.

Da ist zunächst ein „Jahrbuch der Berliner Rundfunk-Sendestelle" (Verlag Funk-Dienst G. m. b. H. Berlin, Preis 1 M.) auf Anregung von Georg Friedrich Knöpfke, wie besonders vermerkt ist, in der Form eines Magazins herausgegeben. Inhalt: ein Überblick über das vielfältige Leben in der Berliner Sendestelle; Direktor Knöpfke schildert den Werdegang der Berliner Aufnahmeräume[1]); Direktor Wagner spricht vom Werden und Wollen der Hans-Bredow-Schule; die künstlerischen Leiter, Alfred Braun, Cornelis Bronsgeest und Bruno Seidler-Winkler plaudern von ihren Freuden und Sorgen beim Sendespiel, Oper und Orchesterdarbietungen. In Bildern zieht ein Sendetag von Morgens bis Mitternacht an unseren Augen vorüber, die Künstler, die sich auch im Bilde zeigen, schildern ihre ersten Erlebnisse vor dem Mikrophon, und die Techniker beschreiben die Sendeanlage und die Entwicklung des Aufnahmemikrophons sowie die Vorgänge bei der Übertragung ferner Sender. Und noch manches mehr, was den Rundfunkhörer interessiert oder ihn unterhält, steht in diesem Büchlein, das sicherlich viele Leser und Freunde finden wird.

Nicht nur auf Unterhaltung ist das Jahrbuch der schlesischen Rundfunkhörer gestellt, das der frühere künstlerische Leiter der Breslauer Sendestelle, Fritz Ernst Bettauer, als „Schlesischer Funkkalender" (Verlag Ostdeutsche Funkliteratur G. m. b. H. Breslau. Preis 1 M.) herausgegeben hat. In dem über 100 Seiten starken Büchlein findet der Rundfunkhörer und Funkfreund nicht nur die Bilder seiner Lieblinge aus dem Senderaum und Aufsätze der führenden Persönlichkeiten über Wesen, Aufgabe und Bedeutung des Rundfunks, sondern neben der Beschreibung der Sendeanlage auch einen Überblick über die letzten technischen Fortschritte, wie Bildtelegraphie und Fernsehen sowie einige neuzeitliche Empfangsschaltungen. Im Zusammenhang mit einem Aufsatz über den Kurzwellensender der Funkfreunde Schlesiens ist eine Zusammenstellung der deutschen Kurzwellensender, ihre Rufzeichen und Anschriften veröffentlicht, die für die Kurzwellen-Amateure von besonderem Wert sein dürfte. Für den Rundfunkhörer, der Fernempfang treiben kann, ist eine Tabelle der europäischen Rundfunksender mit Angabe der neuen Wellenlängen außerordentlich brauchbar, da sie auch eine Spalte enthält, in der die Rufzeichen bzw. die Art ihrer Ankündigung kurz bezeichnet ist. Jedenfalls hat F. E. Bettauer diesen Kalender geschickt redigiert und ihn zu einem Handbüchlein gemacht, das auch über Schlesiens Grenze hinaus seine Leser verdient.

*

Daneben hat die Sendeleitung eine in schönem Tiefdruck hergestellte Werbebroschüre „Schlesische Funkstunde" herausgegeben, zu der der Reichs-Rundfunk-Kommissar, Staatssekretär a. D. Dr. Bredow, einen einleitenden Aufsatz schrieb. Weiter werden in diesem Heftchen die Anlagen in Breslau und Gleiwitz kurz beschrieben, die besonderen kulturellen Aufgaben des Rundfunks in Schlesien umrissen und dem Rundfunkhörer das wichtigste Wissen über Empfangsanlagen vermittelt. Sechzehn schöne Aufnahmen von den Sendeanlagen und den leitenden Persönlichkeiten dieses deutschen Grenzmark-Senders schmücken das schmale Heftchen.

*

Auf ganz anderem Gebiete liegen zwei Neuerscheinungen, die für viele Funkfreunde von großem Interesse sind und Beachtung verdienen. Zum ersten die kleine Druckschrift „Antennenfragen", von der „Funk-Stunde" A. G. Berlin herausgegeben, die kostenlos von der Sendegesellschaft zu beziehen ist. Die Schrift erörtert die Frage, inwieweit der Mieter ein Recht auf eine Dach- oder Hochantenne besitzt. Wenn auch auf den wenigen Seiten eine eindeutige Antwort nicht gegeben wird, da sie leider noch nicht gegeben werden kann, so trägt der Inhalt durch die Zusammenstellung der wichtigsten Erfahrungen und Gerichtsurteile doch dazu bei, ein klares Bild von der Rechtslage zu geben. Manchen Rundfunkhörern dürften die bisher bekannten Urteile schon genügen, um sich das „Recht auf die Hochantenne" zu erwirken. So darf diese erste rundfunktechnisch-juristische Publikation der Berliner „Funk-Stunde" durchaus zu begrüßen sein.

[1]) Bereits abgedruckt in Heft 36 des „Funk", Jahr 1926.

Das zweite Werk dieser Art befaßt sich mit dem gesamten Recht im Funkwesen; es ist die zweite, völlig umgearbeitete Auflage von Neugebauers „Funkrecht" (Verlag Stilkes Rechtsbibliothek Nr. 33, Preis geb. 7 M.). Neugebauer, Ministerialrat im Reichspostministerium, ist einer der besten Kenner des deutschen Funkrechts, und auf den 260 Seiten des handlichen Bändchens behandelt er wissenschaftlich und praktisch antwortend alle mit dem Funkwesen zusammenhängenden Rechtsfragen, so in besonderen Abschnitten das Antennenrecht, Funkwesen und Patentrecht, Urheberrecht, Versicherungsfragen, Steuerfragen sowie die Machtbefugnisse der Polizei. Neben den kommentierenden Ausführungen sind selbstverständlich die Gesetze selbst und im Anhang die damit im Zusammenhange stehenden Verordnungen abgedruckt. Diese erschöpfende und zusammenhängende Darstellung ist über die Kreise der Juristen hinaus von großer und grundsätzlicher Bedeutung.

*

Für die Funkfreunde, die noch Zeit haben, auch „nichtfunktechnische" Bücher zu lesen — und wir hoffen, es gibt deren viele —, sei auf drei Bände „Berliner Geschichten und Gesänge" von Hans Brennert hingewiesen. Brennert, den meisten Rundfunkhörern bereits als Verfasser von Hörspielen und der von Berlin kürzlich gefunkten Posse „Der Flieger" bekannt, ist ein echter Berliner, der im Tone dieser Großstadt zu plaudern versteht. In dem ersten Bande „Die Stadt ohne Schlaf" schildert er das Leben vor dem Kriege, als Berlin noch nicht jene Hast und Schlaflosigkeit des Heute kannte. In jeder dieser humorvollen Geschichten beweist Brennert seine gute Beobachtungsgabe und seine Liebe zur Reichshauptstadt. In dem zweiten Bande „Der wiehernde Amts-Schimmel" plaudert der jetzige Pressechef der Stadt Berlin über Bureauröcke, Kanzleiräte, die hohen Staatsanwälte, glossiert die Auswüchse eines Beamtenapparates und findet immer eine harmlos-lustige Pointe über das Beamten-Philistertum. So sind dies zwei Bändchen anmutiger Geschichten, die besonders dem „alten" Berliner viel Freude bereiten dürften. In einem dritten Bändchen, „Die Asphaltharfe", hat Brennert eine Anzahl von Gedichten zusammengefaßt, die zwar kaum „für die Literaturgeschichte" geschrieben sind, und die reichlich alt und verstaubt klingen, aber für den „alten" Berliner dürften diese Verse mit dem Unterton der „guten alten Zeit" eine unterhaltsame Erinnerung sein. — Alle diese Bände sind in hübscher Ausstattung im Verlage von Dr. Eysler & Co. Berlin, erschienen.

*

Radio ist heute jenes geheimnisvolle Wort, aus dem jeder Kapital zu schlagen hofft, so auch anscheinend die Humoresken-Schreiber, denn es grenzt beinahe an eine Irreführung, wenn Peter Poddel einen Band lustiger Geschichten unter dem Titel „Onkel Berthold baut einen Radio" (Eulenspiegel-Verlag G. m. b. H. Leipzig. Preis 2,80 M.) herausbringt, der neben dieser einzigen aktuellen Erzählung nur noch alte, jedoch mitunter ganz lustige Geschichten enthält, über die wenig zu sagen ist. *W. M.*

Radio-Akustik. Von H. Hörig. „Radio-Reihe", Band 12. Verlag von Richard Carl Schmidt, Berlin 1926. 203 Seiten Text, 65 Abbildungen, 2 Tafeln.

Der Rundfunk ist bereits fast Allgemeingut geworden. Über die akustischen Vorgänge, durch die der elektrische Vorgang ausgelöst wird, und in die dieser wieder zurückverwandelt werden muß, besteht aber in weiten Kreisen eine große Unkenntnis. Hier soll das vorliegende Buch helfend eingreifen. Der Verfasser erklärt die in der Akustik üblichen Begriffe (z. B. Obertöne, Kombinationstöne usw.), behandelt die Schallerzeugung, insbesondere die Musikinstrumente, dann die Mikrophone, Telephone und Lautsprecher und erläutert schließlich die elektrischen Vorgänge bei der Modulation eines Telephoniesenders. Zum Schluß finden wir eine eingehende Literaturangabe.

Das Buch dürfte viele Interessenten finden. — *bus.*

Die Störungen beim Radioempfang. Von L. Bergmann. Bibliothek des „Radio-Amateur", 31. Band. Verlag von J. Springer, Berlin 1926. 86 Seiten Text, 70 Abbildungen. Preis steif geh. 3 M.

Der Verfasser behandelt eingehend und sachlich 1. die atmosphärischen Störungen, 2. die Schwankungserscheinungen beim drahtlosen Empfang („Fading"-Effekt), 3. die lokalen Störungen, die durch benachbarte elektrische Gebrauchsapparate, Straßenbahnen und ähnliche Ursachen hervorgerufen werden, 4. die Störungen durch fremde Sender und fremde Empfangsstellen.

Zu den unter 3 und 4 genannten Störungen werden auch Mittel zu ihrer Beseitigung angegeben, soweit solche bekannt sind. Das Büchlein ist sorgfältig bearbeitet und kann bestens empfohlen werden. Am Schluß finden wir ein reichhaltiges Literaturverzeichnis. — *bus.*

Stromquellen für den Röhrenempfang (Heiz- und Anodenbatterien). Von W. Spreen. Bibliothek des „Radio-Amateur", 6. Band. Verlag von J. Springer, Berlin 1926. 2. Auflage. 73 Seiten Text, 57 Abbildungen. Preis geh. 2,25 M.

Der Verfasser behandelt zuerst die chemischen Grundlagen der Elemente, bespricht darauf ganz kurz die Trockenelemente, dann die Sammler, gibt Lademöglichkeiten für letztere an und bringt dann noch einiges (16 Seiten) über Netzanschlußgeräte. Zum Schluß finden wir 17 Tabellen über Sammler, Röhren usw. In Tabelle I sind die Zahlen der obersten Reihe versehentlich als „Temperaturen" bezeichnet. Die in Abb. 51 dargestellte Schaltung enthält einen Fehler. — *bus.*

Die elektrische Leitfähigkeit der Atmosphäre und ihre Ursachen. Von Viktor F. Hess. Verlag von Fr. Vieweg, Braunschweig 1926. 176 Seiten Text, 14 Abbildungen. Preis geh. 9,50 M. (Sammlung Vieweg: Tagesfragen aus den Gebieten der Naturwissenschaften und der Technik, Heft 84/85, Doppelheft.)

Das vorliegende Heft enthält vier Hauptabschnitte: I. Die elektrische Leitfähigkeit der Atmosphäre, II. Ionisatoren der Atmosphäre, III. Die ionenvernichtenden Vorgänge, IV. Die Ionisierungsbilanz der Atmosphäre. In dem letzten Kapitel werden die Zusammenhänge zwischen der Ausbreitung der elektromagnetischen Wellen und der Ionisation der Luft besprochen.

Der Verfasser behandelt in wissenschaftlicher Form das ganze in der Überschrift angegebene Gebiet; besonders finden wir hier auch nähere Ausführungen über die sogenannte Höhenstrahlung, die auch unter dem Namen „Hess'sche Strahlung" bekannt ist. — *bus.*

Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch der Elektrischen Nachrichtentechnik, von Sattelberg-Berlin. Erster Teil: Englisch-Deutsch. 1925. 292 Seiten. Preis geb. 11 M. Zweiter Teil: Deutsch-Englisch. 1926. 319 Seiten. Preis geb. 12 M. Verlag von Julius Springer, Berlin W 9.

Es lag im Bedürfnis, besonders im Hinblick auf die internationalen Vereinheitlichungsbestrebungen, zur Verringerung der sprachlichen Schwierigkeiten ein größeres technisches Wörterbuch zu schaffen. Das vorliegende Wörterbuch, dessen beide Teile in je etwa 300 Seiten alle Gebiete der elektrischen Nachrichtentechnik umfaßt, entspricht einem tatsächlichen Bedürfnis; es wird allen Interessenten ein gutes Hilfsmittel sein. — *krg.*

Der Neutrodyne-Empfänger. Von O. Schöpflin und C. Eichelberger. Bibliothek des „Radio-Amateur", 9. Band. Verlag von J. Springer, Berlin 1926. 88 Seiten Text, 120 Abbildungen. Preis steif geh. 3 M.

Die Verfasser bringen zunächst auf 55 Seiten die theoretischen Grundlagen des Neutrodyne-Empfängers; auf den letzten 32 Seiten wird der praktische Bau von Zwei- bis Fünfröhren-Neutrodyne-Empfängern beschrieben; die jetzt vorliegende neue Bearbeitung ist wesentlich besser als die erste, wenn sie auch u. E. teilweise etwas weit ausholt. — *bus.*

*

Zeitschriftenschau.

Deutschland:

Der Deutsche Rundfunk, Nr. 49, 3. Dezember: — Rundfunk als historische Notwendigkeit — Die moderne Funkbühne — Die wichtigsten Meßinstrumente für Wechselstrom — Neues vom plastischen Hören — Ein billiger Heimempfänger — Ratschläge zur neuen Wellenverteilung.

Der Neue Rundfunk, Nr. 36, 3. Dezember: — Demokratisierung des Rundfunks — Selbstbau eines Empfängers für kurze Wellen — Über Drosseln — Empfangserfahrungen.

Radio für Alle, Nr. 12, Dezember: — Der Selbstbau eines Autoplex-Empfängers — Schaltungen mit Doppelgitterröhren — Neue Rafaschaltungen — Der Selbstbau eines trichterlosen Lautsprechers — Ein Niederfrequenzverstärker mit umschaltbaren Kopplungsgliedern — Das Winkeln guter und praktischer Spulen — Der Bastler und die große Funkschau 1926 — Ein einfaches Verfahren zur Messung der Heizspannung — Überrückkopplung mit Doppelgitterröhre — Audionfernempfang mit Zimmerantenne — Noch ein einfaches und bequemes Lötverfahren — Ein praktisches Vierröhrengerät — Ein Kurzwellenempfänger für 15 bis 100 m Wellenlänge.

Die Sendung, Nr. 49, 3. Dezember: —Ein Kapitel für die Rückkoppler — Übertragung der Funkbild-Wetterkarten durch den Münchener Rundfunksender — Der Empfänger für die kleine Antenne — Rundfunk im anderen Zimmer.

Belgien:

La Radiophonie Pour Tous, Nr. 93, 1. Dezember: — Detektor- und Röhrengerät — Zum Verständnis der Neutrodynegeräte — Ratschläge für die Verbesserung des Empfangs — Widerstandsverstärkung.

England:

Amateur Wireless and Electries, Nr. 234, 4. Dezember: — Feststellung von Fehlern — Die neue Marconi-Röhre — Ein Universalwellenmesser.

Experimental Wireless — The Wireless Engineer, Nr. 39, Dezemberheft: — Die Eröffnung des kanadischen Kurzwellenfunkdienstes — Über das Fernsehen — Fortschritte auf dem Gebiet des Funkwesens seit dem Kriege — Betrachtungen und Berechnungen über Kondensatoren im Antennenkreis.

Wireless World and Radio Review, Nr. 22, 1. Dezember: — Ortsempfänger mit Verstärker für Lautsprecherempfang — Über Niederfrequenzverstärkung — Pioniere auf dem Gebiete des Funkwesens (Forts.x Edison).

Frankreich:

T. S. F. Amateur de Lyon et du Sud-Est, Nr. 34, 25. November: — Zwei Jahre Kurzwellenverkehr — Über Niederfrequenzverstärkung.

Österreich:

Radio-Woche, Nr. 48, 2. Dezember: — Die Herstellung einer Anodenakkumulatorenbatterie — Der Bau eines Detektorapparates für Anfänger — Zur Änderung der Wellenlängen.

Schweiz.

Radio, Nr. 47, 19. November: — Welche Anforderungen können heute an die radiophonischen Übertragungen gestellt werden — Die Wahl eines Empfangsapparats — Die Verstärker, für Detektorempfang — Wirkungsweise eines Bleiakkumulators und Selbstbau einer Anodenbatterie.

Radio Programm, Nr. 48, 26. November: — Zur neuen Wellenverteilung — Der Niederfrequenzverstärker (Spulenkopplung) — Die ideale Kombination Kristalldetektor und Röhre (der billige Volksempfänger).

Radio Bern, Nr. 49, 3. Dezember: — Die Solothurner Ausstellung — Radio und der Bastler — Ein Akkumulatorenladegerät.

*

Radio News, New York, Nr. 6, Dezember 1925. — Joseph Riley. Kraftübertragung auf drahtlosem Wege. 2 Abb. — Dr. D. Macfarlan Moore, der Erfinder des Moore-Lichtes. (1. Abschnitt.) 5 Abb. — A. Dinsdale. Die englische Rundfunk-Großstation Daventry. (Beschreibung der Antennen-, Maschinen-, Verstärker- und Schaltanlage.) 5 Abb. — Greenleaf Whittier Pickard. Wesen, Ursache und Verminderung des Fading-Effektes. (Ausbreitung der Wellen unter verschiedenen atmosphärischen Verhältnissen.) 5 Abb. — P. B. Hance jr. Drahtlose Fernsteuerung von Kraftwagen. 3 Abb. — Henry W. Hall. Nachweis der Gleichstromnatur des Blitzes. 2 Abb. — Jay Hollander. Verstärker und photoelektrische Zelle als ärztliche Hilfsmittel. 2 Abb. — C. B. Bazzoni. Gasgefüllte Entladeröhren mit kalter Kathode. 3 Abb. — S. R. Winters. Schaltung nach Dr. A. Hoyt Taylor für gleichzeitigen störungsfreien Betrieb mehrerer Empfänger von einer gemeinsamen Antenne. 2 Abb. — G. C. B. Rowe. Eine neue Einseitenband-Modulation. 8 Abb. — Hugo Gernsback. Rückkopplungsempfänger mit Interflexschaltung und nur einem Abstimmelement. 8 Abb. — Arthur Reed. Reactodyneschaltung zur Verhütung von Selbstschwingung und zur genauen Einstellung der Rückkopplung. 2 Abb. — B. P. Minnium. Isofaradschaltung mit ausgeglichenen Hochfrequenz-Verstärkerstufen zur Verhütung von Selbstschwingung. 5 Abb. — A. P. Peck. Der Betrieb einer Rundfunksendestation. 7 Abb. — Sylvan Harris. Untersuchung der Vorgänge bei verschiedenen Kopplungsgraden konzentrischer Spulen. 7 Abb. — W. B. Schulte. Beschreibung eines amerikanischen Rundfunk-Kleinsenders von 0,41 Watt Leistung. (Station 9ek bis 9xh der C. F. Burgess Laboratories in Madison.) 5 Abb. — Th. H. Nakken. Doppelgitterröhren und ihre Vorteile. 6 Abb. — R. E. Kolo. Senden mit 5 m Wellenlänge. (Gitter- und Anodenverbindungen dienen gleichzeitig als Induktivität und Rahmenantenne. Will man direkt mit der Apparatur [als Rahmen] senden, so muß man die Drahtschleife naturgemäß möglichst groß wählen; will man dagegen auf ein Antennensystem koppeln, so genügt eine geringere Ausdehnung. Von Bedeutung sind die Drosselspulen, welche die Aufgabe haben, die hochfrequenten Ströme von den Heizleitungen fernzuhalten. Als Strommesser für die hochfrequenten Ströme dient eine Glimmröhre oder ein Amperemeter.) 6 Abb. — Th. A. Smith und James Millen. Elektrolytische Kondensatoren. 6 Abb. — Sidney E. Finkelstein. Neuartiger Niederfrequenzverstärker mit Drosselspulenkopplung für den gesamten Frequenzbereich. 6 Abb.

AUS DER INDUSTRIE

Ohne Verantwortung der Schriftleitung.

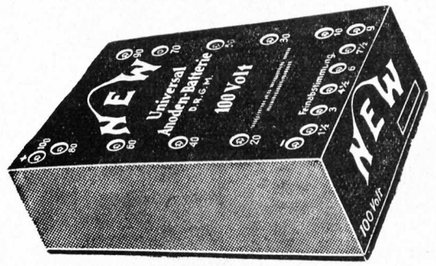
Zusammensetzbare Anodenbatterien.

Unter den deutschen Firmen, die sich mit der Herstellung von Anodenbatterien befassen, steht die Firma Neue Elementwerke Gebr. Haß & Co. mit an erster Stelle, und ihre Fabrikate, die stets mit dem charakteristischen Schutzzeichen

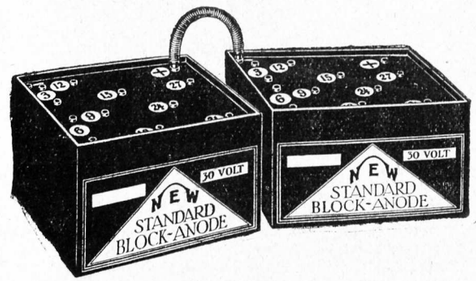


versehen sind, stellen in bezug auf die Güte etwas kaum zu Übertreffendes dar.

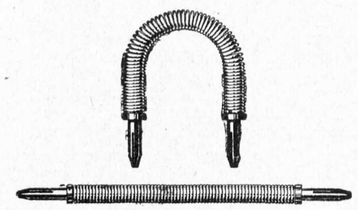
Zur Herstellung ihrer Batterien verwendet die N-E-W nur die allerbesten Rohstoffe, die vor der Verarbeitung noch auf ihre besondere Eignung analytisch untersucht werden. Bei



der Fabrikation selbst wird die größte Sorgfalt verwendet, und jede Batterie unterliegt, ehe sie die Fabrik verläßt, mehrfachen Prüfungen. Dadurch wird erreicht, daß nur wirklich ganz erstklassige Ware an den Verbraucher gelangt.



Die N-E-W-Anodenbatterien stellen eine besondere Art von Anodenbatterien dar. Die Depolarisationsmasse wird nach einem zum Patent angemeldeten Verfahren zusammengestellt, und die Verwendung von reinem Kohlenstoff verbürgt für



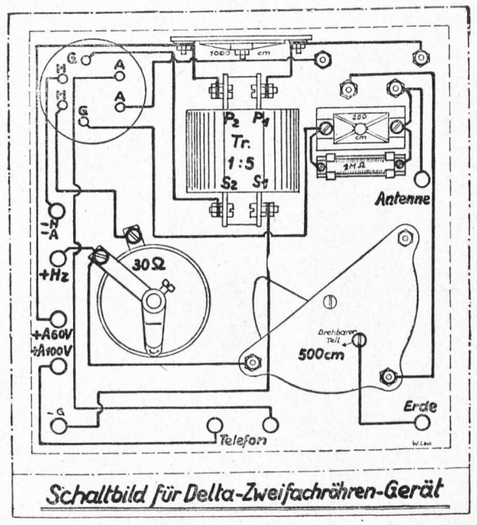
diese Art von Batterien eine besonders große Leistung und sehr lange Lebensdauer. Sämtliche N-E-W-Universal-Anodenbatterien werden, wie schon der Name sagt, mit einer Universal-Schaltung geliefert, die Spannungs- und Gitterabnahmen von 1,5 zu 1,5 Volt zuläßt.

Die N-E-W-Standard-Block-Anodenbatterie ist etwas Neues für den Funkmarkt. Sie ist geschaffen worden, um dem Handel die Lagerhaltung und dem Käufer die Anschaffung zu erleichtern. Die Standard-Block-Anoden werden in Einheiten von 30 Volt hergestellt. Diese Anordnung ermöglicht es dem Händler, nur noch eine Sorte von Batterien auf Lager zu halten, denn er ist jederzeit in der Lage, jede vom Kunden verlangte Spannung aus den einzelnen Blocks zusammenzustellen. Im Gebrauch haben die Batterien aus Standard-Blocks den Vorteil, rationeller ausgenutzt zu werden. Sobald innerhalb der Batterieserie der stärker beanspruchte Block in der Leistung nachläßt, wird er gegen einen neuen ausgewechselt, so daß nicht, wie bisher, die gesamte Batterie weggeworfen zu werden braucht.

*

Etwas über Mehrfachröhren.

Seit einiger Zeit zeigt sich beim deutschen Radiopublikum die Tendenz, durch Verwendung von Mehrfachröhren und die dadurch ermöglichte Verringerung der Röhrenzahl die Radioapparatur zu vereinfachen.



Schaltbild für Delta-Zweifachröhren-Gerät

Neben den komplizierten Gebilden, die den größten Teil des Apparates zusammen mit den eigentlichen Röhren im Glaskörper enthalten, finden jetzt in steigendem Maße solche Mehrfachröhren Verwendung, die tatsächlich nur — wie ihr Name sagt — eine Mehrzahl von Röhren darstellen, d. h. in einem Glasgefäß mehrere aus Kathode, Gitter und Anode bestehende getrennte Systeme aufweisen.

Die neue Delta-Zweifachröhre ist in ihrem Aufbau im wesentlichen schon lange bekannt. Zwei Systeme enthält nämlich schon die Delta-Kraftverstärker-Doppelröhre DV 52. Aber während bei der DV 52 die beiden Gitter und die beiden Anoden miteinander verbunden sind, sind bei der neuen Zweifachröhre die beiden Systeme vollständig voneinander getrennt.

Dementsprechend wird gegenüber einer einfachen Röhre bei der DV 52 die Verstärkung verdoppelt ($10 + 10 = 20$), bei der Delta-Zweifachröhre ins Quadrat erhoben ($10 \times 10 = 100$).

Die Delta-Zweifachröhre weist den für Zweifachröhren üblichen Normalsockel mit sechs Steckerstiften auf: zwei für die Heizung, zwei für die beiden Gitter, zwei für die beiden Anoden. Hierzu passende Röhrenfassungen sind überall erhältlich.

In gewöhnliche Apparate läßt sich daher die Delta-Zweifachröhre nicht einsetzen. Es sind aber bereits Apparate auf dem Markt, in denen sich diese verwenden lassen (z. B. Fernfunk, Aeriola, Amato, Zenith).

Mit einem derartigen Apparat kann man unter normalen Empfangsverhältnissen guten Lautsprecherempfang des Ortssenders, Fernempfang mindestens im Kopfhörer erreichen, zumal da die Delta-Röhren an sich infolge ihrer niedrigen Reiz-

schwelle und ihres weichen Schwingungseinsatzes ausgesprochene Fernempfangsröhren sind.

Dem Bastler gibt die Delta-Zweifachröhre ein reiches Betätigungsfeld. Da nämlich die einzelnen Systeme die Daten der Standard-Röhre DV 27 haben und daher für jede Stufe geeignet sind, so läßt sich die Delta-Zweifachröhre für jede Schaltung verwenden, zu der sonst zwei gute Einfachröhren nötig wären.

Das Hauptanwendungsgebiet wird eine Audionstufe mit einer Niederfrequenzstufe sein; diese Schaltung haben auch die käuflichen Zweifachröhrenapparate. Das umstehende Schaltbild stellt einen im Verhältnis 1 : 2 verkleinerten Bohrplan dieses Gerätes dar; Bohrpläne in Originalgröße sind überall zu haben. Außerdem ist zu nennen: zweimal Niederfrequenz, push-pull, Hochfrequenz und Audion, verschiedene Zweiröhren-Reflexschaltungen usw. Dazu kommt aber noch eine Unzahl von Kombinationen, die sich mit mehreren Delta-Zweifachröhren herstellen lassen. Ein Apparat, der mit 3 Röhren Rahmenempfang von Auslandsstationen im Lautsprecher gestattet, scheint auf den ersten Blick unausführbar zu sein; ein guter Tropadyn, der statt der üblichen sechs Röhren drei Zweifachröhren enthält, leistet dies ohne weiteres. Ein solcher Apparat ist aber natürlich viel handlicher und kleiner herzustellen, kostet erheblich weniger (an Röhren, Widerständen, Fassungen und Plattenmaterial spart man ungefähr 25 M.) und wird schon seiner verblüffenden Wirkung wegen von Bastlern gern gebaut werden.

Die Delta-Zweifachröhre ist die einzige Zweifachröhre, die als 2-Volt- und 4-Volt-Röhre im Handel ist.

*

Ein praktischer Gleichrichter.

Jeder Funkfreund, der ein größeres Röhrengerät besitzt, ist wenig erbaut von der immer wiederkehrenden Notwendigkeit, seinen schweren Heizakkumulator in kurzen Abständen zur Ladestation, manchmal stundenweit zu schleppen und bis zur Beendigung der Ladung, wenn nicht gerade eine Ersatzbatterie vorhanden ist, manch schönes Programm versäumen zu müssen. Wie oft kommt es auch vor, daß der Akkumulator in entladenem Zustand wochenlang stehen bleibt und dadurch so schweren Schaden leidet, daß sich teure und zeitraubende Reparaturen, ja sogar Neuanschaffungen notwendig machen. Gewiß gibt es bereits eine Reihe Vorrichtungen zum Selbstladen, alle sind aber sehr hoch im Preis, da sie nach Systemen arbeiten, die in der Herstellung immer gewisse Kosten verursachen, sofern der Apparat auch gut arbeiten soll.

Nun gibt es ein System von Gleichrichtern, an dem bereits viel gearbeitet wurde, das sich aber infolge einer Reihe von recht unangenehmen Übelständen nie recht durchsetzen konnte, obwohl es von geradezu bestechender Einfachheit und Billigkeit ist; die Grätz-Zelle.

Durch zähe und langwierige Arbeit ist es jedoch gelungen, eine Reihe von neuen, durch Patente geschützten Gedanken in die Tat umzusetzen, die es ermöglichen, alle die Übelstände der bisherigen elektrolytischen Gleichrichter völlig zu beseitigen und einen Apparat zu schaffen, der den großen Vorzug, die Einfachheit und den billigen Herstellungspreis voll und ganz zur Geltung bringt, ohne in der Qualität den teueren Apparaten nachzustehen. Der Heyde-Gehalyt-Gleichrichter, so heißt der neue Ladeapparat, ist absolut zuverlässig, völlig geräuschlos und in keiner Weise störend, dabei fast unerreicht niedrig im Stromverbrauch trotz großer Leistungsfähigkeit, ideal einfach und unempfindlich in der Bedienung, da sogar Kurzschlüsse nicht im geringsten schaden, wenn sie nicht gerade stundenlang andauern. Und doch ist der Preis nur 29,50 M. Die bisher bei den elektrolytischen Systemen erforderliche unsaubere und umständliche Reinigung der Elektroden fällt beim Gehalyt-Gleichrichter weg, da die Zelle, einmal gefüllt, unter dem Schutzkorb liegend, keiner Wartung bedarf, da sie völlig betriebssicher arbeitet, und nach ihrer Erschöpfung, die erst nach sehr langer Zeit eintritt (1000 Stunden werden garantiert), komplett gegen eine neue, für billiges Geld, nämlich nur 5 M., ausgewechselt wird, was sehr einfach vonstatten geht.

Der Gehalyt-Gleichrichter macht sich in kurzer Zeit bezahlt, zumal er den Besitzer in die Lage versetzt, mit ganz kleinen, leichten und billigen Akkumulatoren zu arbeiten, denn die Lademöglichkeit ist ja jederzeit vorhanden. Alle die großen Batteriesorgen sind durch den neuen Gleichrichter beseitigt, Strom ist jederzeit in Hülle und Fülle vorhanden, und das bei niedrigsten Betriebskosten, denn der Stromverbrauch beträgt nur etwa 12 Watt.

Es ist wirklich kein Wunder, daß sich der Heyde-Gehalyt-Gleichrichter auf dem Markte so überraschend schnell durchgesetzt hat und überall geradezu begeistert aufgenommen wird, sobald er Gelegenheit bekommt, seine Vorzüge zu zeigen. Jeder Funkfreund lasse sich den Apparat in seinem eigenen Interesse von seinem Händler zeigen, denn in kurzer Zeit wird ihn jedes gute Fachgeschäft führen; sollte eine Bezugsquelle nicht vorhanden sein, so bitten wir unsere Leser, sich an die herstellende Firma Gustav Heyde, G. m. b. H., Dresden-N 23, zu wenden, die gern mit allen etwa gewünschten Auskünften zu Diensten steht.

*

Fernempfang ohne Störung des Ortssenders

ist wohl der sehnlichste Wunsch eines jeden Rundfunkhörers. Von all den vielen Spulen, die auf den Radiomarkt gebracht wurden, welche auch zum größten Teil wieder verschwunden sind, ebenso von den vielen unvermeidlichen Neuerscheinungen, die jetzt wieder in den Handel gebracht werden, die erst ihre Brauchbarkeit beweisen müssen, hat sich die „Europa"-Fernempfangsspule von der Firma Fritz Wolter, Berlin N 65, Oudenarder Straße 8, als die beste erwiesen. Mit Recht trägt die Europa-Spule ihren Namen, denn sie erzielt mit einem Dreiröhrengerät einen einwandfreien Europaempfang, davon einige Stationen im Lautsprecher mit einer wunderbaren Klangreinheit. Die Europa-Spule, das kleine Wunder, enthält trotz ihrer geringen Dimensionierung zwei Spulen, sie trägt die aperiodische Antennenspule innen in der Gitterspule und ist so berechnet, daß bei größter Lautstärke größte Selektivität erreicht ist, und ist in mechanischer Hinsicht als vorzüglich zu bezeichnen. Hervorzuheben ist ferner, daß die Fernempfangsspule „Europa" als Kopplungs- und Abstimmspule benutzt, nicht nur einen Satz anderer Spulen, sondern auch die Spulenhalter überflüssig macht, ein weiterer Vorteil ist das spielendleichte Einstellen fremder Stationen, durch Bedienung von zwei Drehkondensatoren. Täglich einlaufende Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen aus Ungarn, Tschechoslowakei, Dänemark, der Schweiz und allen Teilen Deutschlands sind der beste Beweis der Hochwertigkeit dieser Spule und sollte vielen zu denken geben, daß nicht der hohe Preis das ausschlaggebende an einer Spule ist, sondern die tatsächlichen Leistungen. Durch den Fortfall einer Luxusausführung, nur das Zweckmäßige hat Anwendung gefunden, ist der Preis konkurrenzlos niedrig gehalten und wird so in der kommenden Saison die gesuchte Spule für das Zwei- und Dreiröhren-Volksgerät werden.

Auch bei Ihrem Radiohändler

erhalten Sie die neuen

FUNK-Sonderdrucke

Der Neutrodyne-Empfänger. Ein Drei- bzw. Fünf-Röhrengerät für alle Wellen, mit größter Reichweite und von höchster Selektivitität. Genaue und ausführliche Bauanleitung. Im Auftrage des Wissenschaftlich-Technischen Ausschusses des Funktechnischen Vereins E. V., Berlin, bearbeitet von Dr. F. Noack. Mit 34 Schaltzeichnungen, Leitungsplänen, Konstruktionsskizzen und einem Verzeichnis der benötigten Einzelteile. 1926. Geheftet 1 RM

Die modernen Empfänger- u. Verstärkerröhren. Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage. Von Erich Schwandt und Fritz Kunze. Mit über 160 Abbildungen sämtlicher Kennlinien und Kurven aller in der Empfangstechnik gebräuchlichen Röhren und mit ausführlichen Tabellen. 1926. Geheftet 1,50 RM

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

HUTH

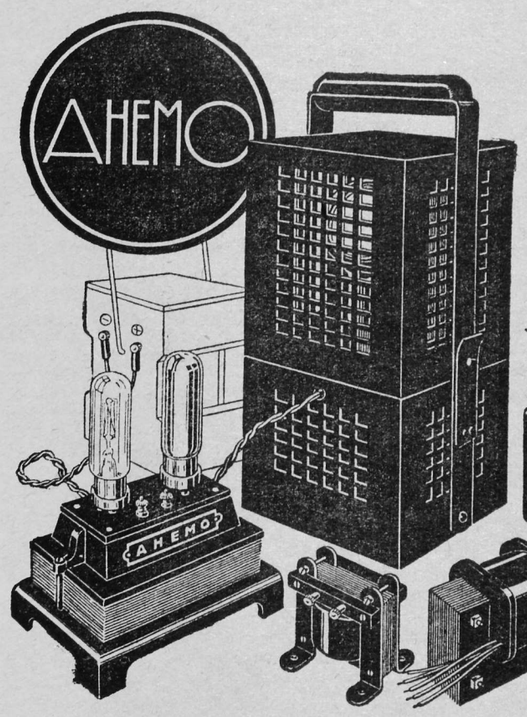
Superhuth II
7-Röhren-Superheterodyne-Empfänger

Superhuth IV
6-Röhren-Superheterodyne-Empfänger

Zwei Qualitäts-Empfänger für Fernempfang selbst in unmittelbarer Nähe des Ortssenders / Lautsprecher-Empfang der europäischen Stationen auf einer Rahmenantenne mit nur 50 cm Seitenlänge

Verlangen Sie ausführliche Prospekte

Dr. Erich F. Huth, Gesellsch. für Funkentelegraphie m. b. H.
Berlin SW 48, Wilhelmstraße 130-132



HÖRER
GLEICHRICHTER
TRANSFORMATOREN
NETZANSCHLUSSGERÄTE

„AHEMO"-WERKSTÄTTEN, BERLIN NW87, ERASMUSSTRASSE 14/15 * HANSA 4097/98

TELE FUN KEN

RE 144

mit Europa-Sockel
für 4-Volt-Akkumulator

Die Hochleistungs-Röhre für Fernempfang

RE 144 ist eine Röhre, die bereits seit mehr als einem Jahr für das gesamte Gebiet des drahtlosen Empfanges außerhalb des Rundfunks von Telefunken entwickelt und eingeführt wurde. Alle Großempfangsanlagen, alle Flugzeugstationen, die Bordpeiler und viele Schiffsstationen werden heute mit RE 144 ausgerüstet. Die hervorragenden Ergebnisse, die diese Anlagen erzielt haben, sind nicht zum geringen Teil auf diese Röhre zurückzuführen, die sich durch ihre universelle Verwendungsmöglichkeit besonders auszeichnet.

Trotzdem RE 144 eigentlich für andere Zwecke entwickelt worden ist, wurde sie auch dem Rundfunk zur Verfügung gestellt. Hier sind es in erster Linie die Bastler gewesen, die sehr bald die hervorragenden Eigenschaften dieser Röhre erkannt haben. So kam es dazu, daß, trotz des höheren Preises, die RE 144 in immer wachsendem Umfang verlangt wurde. Jetzt konnte die Produktion so gesteigert werden, daß es möglich wurde, trotz Beibehaltung aller hervorragenden Eigenschaften die Röhre zu verbilligen. Auf diese Weise können wir die Erzeugnisse gründlicher Laboratoriumsarbeit, verbunden mit praktischer Erprobung im kommerziellen Geschäft und durch die Funkbastler, allen Rundfunkteilnehmern zur Verfügung stellen.

Jeder, dem es darauf ankommt, eine Röhre von hoher Fernempfangsleistung zu erhalten, jeder, der eine Röhre sucht, die gleich gut als Hochfrequenzröhre, Audion, als Schwingröhre und als 1. Niederfrequenzstufe arbeitet, wird in der RE 144 ein Produkt finden, welches Zeugnis für den hohen Stand der Röhrentechnik von Telefunken ablegt.

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

METZOLDT

18. DEC. 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *

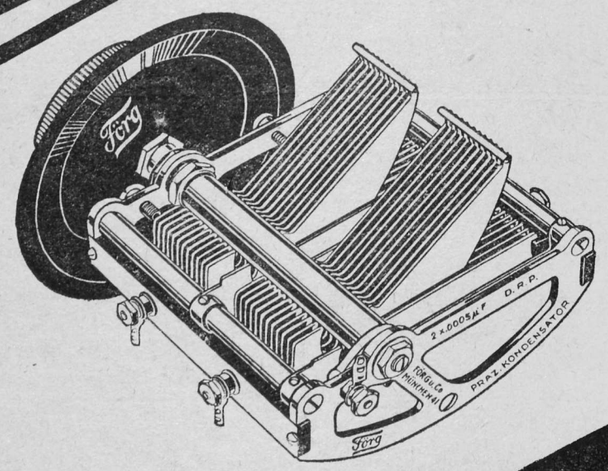
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Heft 51

„Original"

Förg

Achten Sie beim Einkauf auf den Namenszug „Förg"



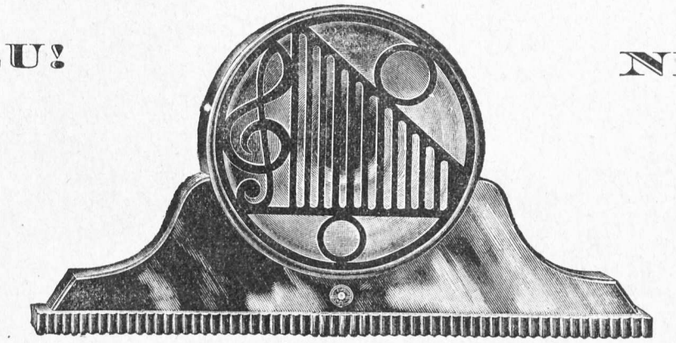
Nach Patent „Förg" und „Selbt"

Fabrikat der Fa. Förg & Co. München 41, Präzisionsschrauben u. Apparatebau

General-Vertrieb: R. v. Imhof, München, Widenmayerstr. 35

Telefunken-Gesellschaft für drahtl. Telegraphie, Berlin SW 11, Hallesches Ufer 12
Telefunken-Bayer. Rundfunk-Vertriebsges. m. b. H., München, Goethestr. 15
Telefunken-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Kaiserstr. 42
Telefunken-Rundfunk-Vertrieb G. m. b. H., Dortmund, Der Grävinghof
Telefunken-Vertrieb Ing. Herbert Reis, Heidelberg, Bergheimerstr. 51
Telefunken-Vertrieb Schwäbischer, Stuttgart, Wilhelmsplatz 13 a
Telefunken-Ges. für drahtl. Telegraphie, Zweigstelle Köln, Domstr. 49
Mecklenburgische Rundfunk G. m. b. H., Schwerin i. M., Salzstr. 7
Curt Brömmer & Co., Leipzig, Gottschedstraße 17
Curt Brömmer & Co., Berlin W, Potsdamerstraße 23 a
Draht & Funk, G. m. b. H., Breslau 2, Am Hauptbahnhof 2/I
Debeg, Berlin SW 11, Hallesches Ufer 12
Debeg, Bremerhaven, Keilstr. 14
Debeg, Bremen, Bornstr. 60
Debeg, Hamburg, Zeughausmarkt 33
Debeg, Kiel, Klinke 27–29
Debeg, Stettin, Unterwiek 15 a
Debeg, Königsberg i. Pr., Steindamm 149

NEU! NEU!



»BLAUPUNKT«

SUPERTON III

EIN PRACHTVOLLES LAUTSPRECHERGERÄT

DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTSGESCHENK

für den Funkfreund wie für die Familie zum billigen Preise
von nur: M. 37,50 mit System, also komplett
oder: M. 24,– ohne System, zum Selbstbau

Etwas ganz Besonderes ist dieser neue Volkslautsprecher,

der infolge seines interessanten Äußeren, seiner wohlgefälligen Form und seines bescheidenen Preises mit einem Schlage die Standarttype auf dem Lautsprechergebiet geworden ist. Dieses Gerät hält der strengsten Kritik des Publikums stand, es bewahrt Sie vor Enttäuschungen.

Eine Betrachtung des aufrechtstehenden Metallautsprechers ergibt, daß bei der aufrechtstehenden Trichterform das Technische viel zu scharf ausgeprägt ist und daher nicht in den Rahmen eines behaglich eingerichteten Heimes paßt.

Die akustischen Leistungen des »Superton III«, sein gediegenes vornehmes Äußere und nicht zuletzt sein bescheidener Preis werden Ihr Erstaunen erregen.

Die Schallöffnung wird von einer architektonisch durchgebildeten Holzfassung umrahmt, wodurch eine bisher nie gekannte Abgleichung der wiedergegebenen Sprache und Musik bewirkt wird. Mit diesem Lautsprecher wird jedem Funkfreund ein Gerät dargeboten, dessen Wert seinen wohlfeilen Preis weit überragt.

Profitieren Sie von den Erfahrungen bewährter Fachleute und wählen Sie beim Einkauf einen »SUPERTON III« Konzertsprecher

Bitte schreiben Sie uns und verlangen Sie kostenlose Zusendung unseres Kataloges

IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK (VERKAUFS-BÜRO) G. M. B. H.

Tel.: Moritzplatz 151 25/26 u. 164 23 **BERLIN SO 33, CÜPENICKER STR. 10 a** Telegrammadresse: Idealradio Berlin

Eine Weihnachts-überraschung

VON MUND ZU MUND
DIE CHARELL-REVUE

nur für Rundfunk-hörer

Auch im Dezember halbe Kassenpreise!

IM GROSSEN SCHAUSPIELHAUS

*

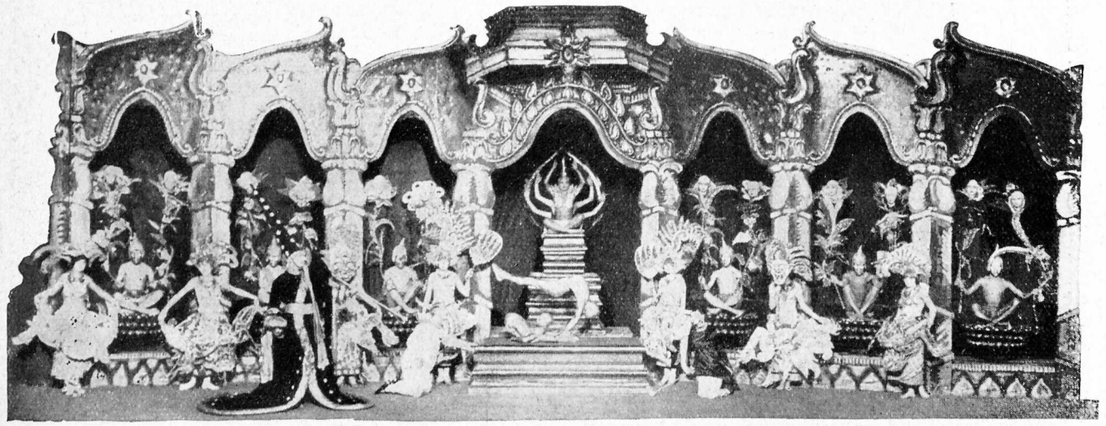
RUNDFUNKHÖRER ZAHLEN MIT AUSNAHME VON SONNABEND, SONN- UND FEIERTAGS

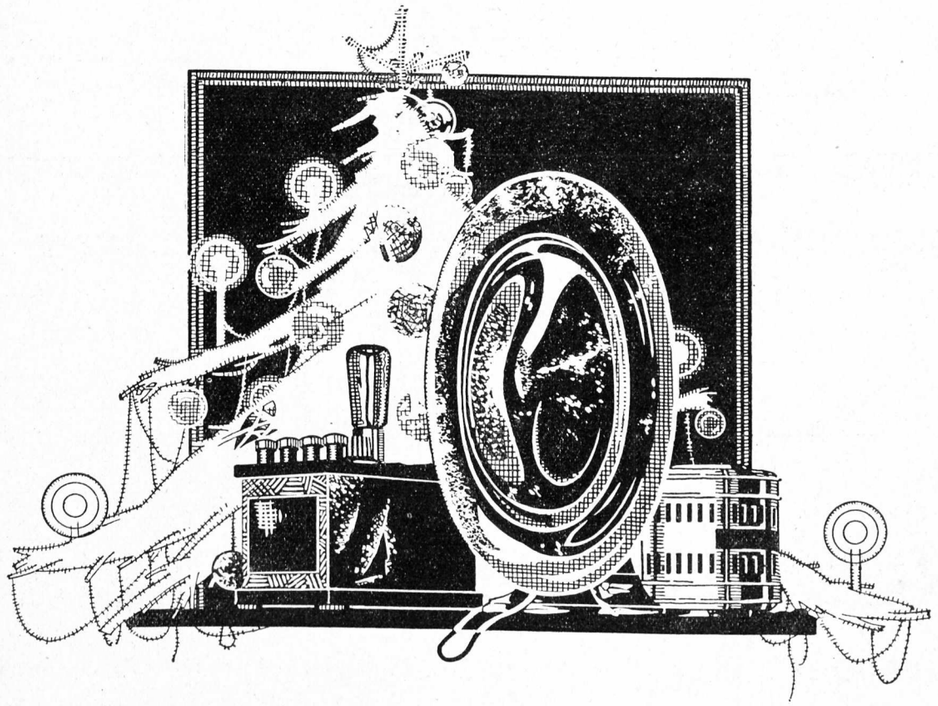
III. Rang	statt RM 1,– nur **0,50**	**Balkon**	statt RM 4,– nur **2,–**
II. Rang	statt RM 2,– nur **1,–**	**Parkett**	statt RM 6,– nur **3,–**
I. Rang	statt RM 3,– nur **1,50**	**Rangloge**	statt RM 8,– nur **4,–**

Klubsessel und Parkettloge statt RM 12,— nur **6,—**

Gegen Vorzeigung Ihrer Rundfunkquittung erhalten Sie bis zu 4 Karten zu obigen Preisen

an den Kassen des Groß. Schauspielhauses, Am Zirkus, Eingang Karlstr. – Nur im Vorverkauf täglich ab 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends





UNTER DEM WEIHNACHTSBAUM

dürfen Ihre Geschenke nicht nur eine vorübergehende Überraschung bieten, sondern sie müssen bleibenden Wert besitzen.

PHILIPS

RADIO-ERZEUGNISSE

sind überall willkommene Geschenke
von dauerndem, practischem Wert.

PHILIPS Lautsprecher . . . . . Mk. 137,50

PHILIPS Anodenspannungsapparat
für Wechselstrom Nr. 372 „ 112,50
für Gleichstrom 200/250 V. „ 87,50

PHILIPS Gleichrichter
Nr. 450, 6 Volt, 1,3 Amp. „ 55,–
Nr. 327, 12 Volt, 1,3 Amp. „ 60,–

Gleichrichterröhren und **Widerstandslampen**
für Apparate jeder Konstruktion

In jedem guten Radio-Geschäft vorrätig. Wenn nicht erhältlich, Nachweis von Bezugsquellen durch die

DEUTSCHE PHILIPS G.m.b.H. – Berlin W. 57
POTSDAMERSTRASSE 75

Was soll man zu dem Fest bescheren? Den Apparat zum Rundfunkhören!

DIE FUNK-STUNDE BIETET IM SPIELJAHR 1926—1927 U. A.:

Künstlerische Veranstaltungen

Opernübertragungen.
Aus der Berliner Staatsoper und aus der Städtischen Oper finden regelmäßig Übertragungen statt. und zwar in jedem zweiten Wochenprogramm eine Übertragung.

Opern-Sende-Spiele.
In etwa 20 Veranstaltungen eine Übersicht über die deutsche Oper von Gluck bis Strauß unter besonderer Berücksichtigung von Richard Wagners „Ring der Nibelungen".

Operetten-Sende-Spiele.
Klassische und moderne Operetten.

Schauspiel.
Ein Zyklus: „Das deutsche Drama in Gegenüberstellungen" (Grabbe/Wedekind — Kleist/Kaiser — Lenz/Bronnen — Büchner/Brecht). Außerdem dramatische Werke klassischer und moderner Autoren (u. a. Shakespeare, Schiller, Grillparzer, Tolstoi, Ibsen, Björnson, Hauptmann, Mann).

Große Orchester-Konzerte.
Eine Übersicht über Orchestermusik zweier Jahrhunderte von J. S. Bach bis E. W. Korngold unter besonderer Berücksichtigung sämtlicher neun Sinfonien Beethovens.

Kammermusik.
In bunter Folge Kammermusik von Haydn bis Pfitzner. Ausführende: Rosé-, Havemann-, Deman-, Guarneri-Quartett u. a. m.

Populäres.
Populäre Musik leichten Charakters (Ouvertüren, Tänze, Schlager, volkstümliche Lieder).

Oratorien.
Ein Überblick über die Entwicklung des Oratoriums von Händel bis Mendelssohn.

Literarische Stunden.
Durch Vortrag und Rezitation literarische Porträts der im Sende-Spiel der Woche zu Worte kommenden Dichter und Schriftsteller.

Verschiedenes.
Bunte Abende (Instrumental- und Vokalmusik aller Zeiten, vorwiegend leichteren Charakters), — Die Deutsche Erzählung (u. a. Werke von Fontane, Hauptmann, Hesse, Mann, Wassermann, Zweig), Vortragszyklus Lyrik unserer Zeit unter Berücksichtigung der namhaftesten Vertreter der jungen Schriftsteller-Generation, Übertragungen der Veranstaltungen des Verbandes Deutscher Erzähler, — Lustige Abende (Komik, Chansons, Exzentrisches nach der Art des Brettls), — Akustische Hörbilder (aktuelle, funkische und besonders für das Mikrophon bearbeitete Spiele). An Sonntagen: Die Stunde der Lebenden (Werke der schaffenden Dichter und Musiker, möglichst in ihrer persönlichen Interpretation), — Unterhaltungsmusik verschiedener Kapellen an den Vormittagen, — Nachmittags-Veranstaltungen an Wochentagen: Unterhaltungsmusik für kleines Orchester, — Kammermusik, — Vokal- u. Instrumental-Soli, — Novellen-Stunde, Werke volkstümlicher Autoren (u. a. Keller, Raabe, Anzengruber, Heyse, Rosegger, Engel, Ganghofer u. s. f.), — Jugendbühne (Werke von Goethe, Schiller, Kleist, Gutzkow usw.), — Märchen-Stunden für die Jugend, — Kinderfeste, — Kasperle-Vorstellungen u. a. m. An fast allen Tagen Tanzmusik erstklassiger Kapellen (Etté, Kermbach usw.).

*

Als Dirigenten für die musikalischen Veranstaltungen werden erscheinen: Blech, Bredschneider, Gatz, Gilbert, Jessel, Kleiber, Klemperer, Kollo, Korngold, Künneke, Lehár, Lincke, Meyrowitz, Pfitzner, Schillings, Schönberg, Schreker, Schumann, Seidler-Winkler, Oscar Straus, Rich. Strauß, Széll, Siegfried Wagner, Weingartner.

Ausgeführt werden sämtliche Veranstaltungen von Künstlern ersten Ranges, von dem aus 70 ständigen Mitgliedern bestehenden Orchester der „Funk-Stunde" und dem Funk-Chor unter Leitung von Professor Hugo Rüdel.

Zu den musikalischen Veranstaltungen werden einleitende Worte von namhaften Musikkritikern und Schriftstellern gesprochen.

Vortragswesen.

Die Hochschulkurse der Hans-Bredow-Schule umfassen jeder im allgemeinen sechs Vorträge über ein bestimmtes Gebiet. Für die Bildungskurse der Hans-Bredow-Schule sind insbesondere Vorträge über Spezialgebiete in Aussicht genommen. Zahlreiche Einzelvorträge aus allen Gebieten, die insbesondere auch aktuelle Tagesfragen behandeln, werden ergänzt durch Vorlesungen, die den Wünschen bestimmter Kreise Rechnung tragen. Für die Hörer des Zwischensenders Stettin ist außerdem noch eine besondere Vortragsreihe eingerichtet, die in weitem Maße insbesondere auf die pommerschen Belange Rücksicht nimmt. Außerdem werden in den Einzelvorträgen Vertreter der Reichs- und Staatsregierung sich zu den aktuellen Tagesfragen äußern.

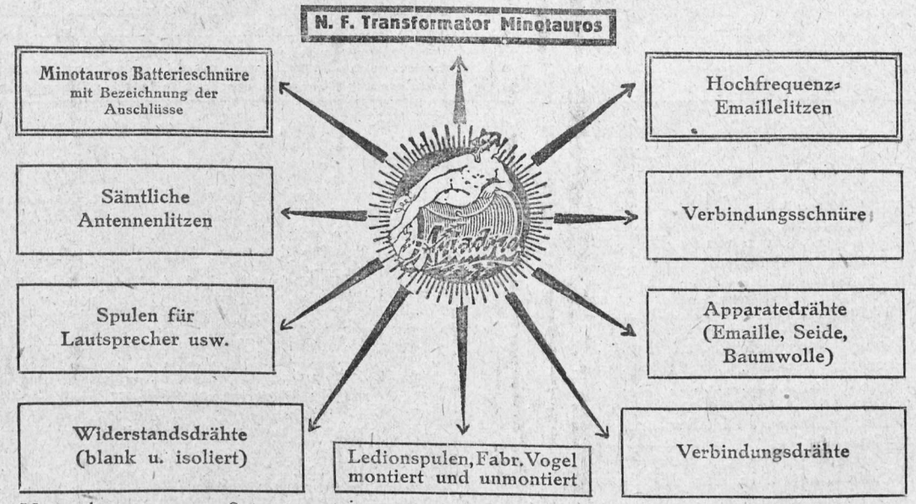
Werdet Rundfunkteilnehmer!

Schriftliche oder mündliche Anmeldung bei jedem Postamt und bei jedem Briefzusteller

für monatlich 2 Mark

Rundfunk-Empfangsapparate für Orts- und Fernempfang in allen Preislagen in jedem Spezialgeschäft

Ariadne's Spezialerzeugnisse
für den Rundfunk:



Verlangen Sie unseren neuen Spezial-Katalog!

Ariadne Draht- u. Kabelwerke Akt.-Ges.
Berlin O 112 / Boxhagener Straße 76-78

PREISABBAU

VALVO

Die gegebene Röhre für Hoch- und Zwischenfrequenz ist die

OSCILLOTRON

Heizspannung	3,5 Volt
Heizstrom	0,20 Amp.
Anodenspannung	50—250 Volt
Emission	20—30 mAmp.
Durchgriff	9 %
Steilheit	1,2 mA/Volt

Die Röhre wird in abgestimmten Sätzen geliefert
Der Preis der Röhre stellt sich nunmehr auf

Mark 8,—

RADIORÖHRENFABRIK G. M. B. H.
Hamburg 15, Hammerbrookstraße 93

51. HEFT 3. JAHR

FUNK

17. DEZBR. 1926

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68, Kochstr. 4 / Fernruf: Hasenheide 2495 / Verlag: Weidmannsche Buchhandlung und Julius Springer, Berlin / Auslieferung und Anzeigenverwaltung nur Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68, Zimmerstraße 94 / Fernruf: Zentrum 8083, 8084 / Postscheckkonto: Berlin Nr. 88378 Weidmannsche Buchhandlung, Sonderkonto »Funk« / Bankkonto: Delbrück, Schickler & Co.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
*Ein Intendant für den Berliner Rundfunk	441
*Der Vollendung entgegen	443
Die Übertragungen der „Deutschen Welle"	444
Der Rundfunk soll keiner Partei dienen	444
Aus den deutschen Sendestädten	445
Klangverbesserung im Berliner Sender. — Tiere vor dem Mikrophon. — Ein Jahr Kieler Sender. — Enttäuschung über den Freiburger Sender. — Heimatpflege.	
„Einheits-Programm" oder Ortssender?	446
Die Antenne über der Straße	447
Wellenänderungen in England	447
Die Zukunft der drahtlosen Bildtelegraphie	448
Eine polnische Rundfunkrede an Deutschland	448

FUNK-BASTLER

*Gleichzeitige Luftstörungen in der drahtlosen Telegraphie / Von M. Bäumler	649
*Eine Detektorschaltung mit Dämpfungsreduktion / Von Theodor Eckert	652
*Die Eichkurve für Funkempfangsgeräte / Von Ingenieur Johannes Topf	653
*Ein Superheterodyne-Ultradyne für größte Leistungen Von Dr. E. Badendieck	657
*Das Bohren von Holz-Montageplatten	658
*Grundlagen für den Bau eines Lautsprechers / Von C. R. Hanna	659
Briefe an den „Funk-Bastler"	662
„Genormte" Transformatoren. — Die Verbilligung des Superhets. — Die „billige Anodenbatterie". — „Welcher Sender war es?" — Kam es vom Mars? — Wer stellt Bleiglanz-Kristallmasse her?	
Kritisches Laboratorium	663
Schwierigkeiten der Röhrenprüfungen. — Huth-Röhren. — Böco-Lichtantenne. — Multifix-Stecker. — Dralowid-Konstant-Widerstände.	

PROGRAMMTEIL

Das Neueste	7
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	9
Die europäischen Vortragsfolgen	I—XIX
Zeitschriftenschau	XX
Was muß ich diese Woche hören?	10
Aus den Vereinen und Verbänden	11
Aus der Industrie	29

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.





DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Berlin. — Die Berliner „Funk-Stunde" hat den Intendanten des Wiesbadener Staatstheaters, Dr. Carl Hagemann, als obersten künstlerischen Leiter an den Berliner Rundfunk verpflichtet. Intendant Dr. Hagemann wird seinen Posten zwar erst am 1. Juli n. J. antreten, aber bereits jetzt mit den vorbereitenden Arbeiten für seine neue Tätigkeit beginnen. (Vgl. Seite 441 des „Funk".)

Köln. — Der Rheinlandsender in Langenberg, dessen künstlerische Leitung in Händen des Intendanten Ernst Hardt liegt, während Direktor Wilhelm Hadert den Sender als kaufmännischer Leiter betreut, hat in diesen Tagen mit seinen ersten Versuchen auf Welle 468,4 m begonnen. Die Eröffnung des Großsenders und die Verbreitung eigener Programme wird voraussichtlich Mitte Januar erfolgen. In den nächsten Wochen arbeitet der Sender nur versuchsweise, und es ist damit zu rechnen, daß in bezug auf Konstanz, Energie und Modulation dieses Senders vielleicht noch nicht das erreicht wird, was der Sender später leisten soll; gleichfalls ist mit gelegentlichen Betriebsunterbrechungen zu rechnen. (Vgl. Seite 443 des „Funk".)

Berlin. — Auf eine Kleine Anfrage im Landtag hat die Reichsregierung und das Preußische Staatsministerium entgegnet, daß sie sich mit Nachdruck dafür einsetzen, daß der Rundfunk keiner Partei dient und seinen Nachrichten- sowie Vortragsdienst streng überparteilich gestalten wird. Die von Preußen vorgeschlagenen Mitglieder zu den politischen Überwachungsausschüssen seien unter dem Gesichtspunkt gewählt worden, eine objektive und überparteiliche Einstellung des Rundfunks auf dem Boden der Verfassung sicherzustellen. (Vgl. Seite 444 des „Funk".)

Stuttgart. — Der neue Stuttgarter Großsender in Degerloch arbeitet zur vollen Zufriedenheit der süddeutschen Funkfreunde; der Sender ist fast überall in Deutschland sehr gut und leicht zu empfangen. Dagegen kommen noch Klagen aus Südbaden über den Freiburger Zwischensender; selbst in größter Nähe des Senders ist der Empfang teilweise schwach und schlecht; im südlichen Schwarzwald ist der Sender überhaupt nicht zu hören. Die Reichspostverwaltung hat bereits Untersuchungen über den schlechten Wirkungsgrad des Senders und die Beseitigung der Mängel in die Wege geleitet. (Vgl Seite 446 des „Funk".)

Berlin. — Im Laufe des November ist die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland auf 1 337 122 gestiegen und hat damit den letzten Höchststand weit übertroffen. Die Zunahme gegen den Vormonat beträgt mehr als 51 000 neue Teilnehmer, die sich auf die einzelnen Senderbezirke gleichmäßig verteilt. (Vgl. Seite 446 des „Funk".)

Magdeburg. — Die Magdeburger Feuerwehr hat jetzt zwei Kurzwellensender in Betrieb genommen, die zur beschleunigten Nachrichtenübermittlung zwischen Brandstelle und Feuerwehr verwendet werden sollen. Die Sendewelle beträgt 175 m. Die Sender haben das Rufzeichen K 4 f a a für die Hauptfeuerwache und K 4 f a b für die Feuerwache Neustadt. (Vgl. Seite 661 des „Funk-Bastler".)

Flensburg. — Das Amtsgericht Flensburg stellte in einer Klage der Stadt gegen einen Rundfunkteilnehmer fest, daß der Magistrat zu unrecht eine Gebühr für eine die Straße überquerende Anlage erheben will. (Vgl. Seite 447 des „Funk".)

Wien. — Die neuen österreichischen Zwischensender in Klagenfurt und Innsbruck haben vor einigen Tagen mit ihren Sendeversuchen begonnen; der Klagenfurter Sender arbeitet auf Welle 272,7 m, der Innsbrucker Sender auf Welle 294,1 m. Beide Sender sollen noch im Laufe des Dezember feierlich dem öffentlichen Betrieb übergeben werden. (Vgl. Seite 447 des „Funk".)

Paris. — Der französische Amateursender 8 B x in Orly (Seine) sendet ab 17. d. M. jeden ersten und letzten Mittwoch des Monats von 10 bis 11 Uhr abends auf Welle 180 m musikalische Darbietungen. Die Ansage erfolgt nach jedem Stück in Französisch, Deutsch und Esperanto. Nachrichten über den Empfang dieses Senders sind an die Leitung 8 B x, Allée des Roses 8, Orly (Seine), Frankreich, zu senden. (Vgl. Seite 446 des „Funk".)

London. — Auf Grund der seit Einführung der neuen Rundfunkwellen gemachten Erfahrungen hat die britische Rundfunkgesellschaft zur Verbesserung der Empfangsverhältnisse für eine Anzahl ihrer Rundfunksender n e u e W e l l e n l ä n g e n festgesetzt, die seit dem 5. Dezember verwendet werden. Es sind dies: Aberdeen, Welle 500 m; Bournemouth, Welle 326,1 m; Belfast, Welle 306,1 m; Bradford, Welle 254,2 m; Edinbourgh, Welle 294,1 m; Leeds, Welle 277,8 m; Liverpool, Welle 297 m; Nottingham, Welle 275,2 m; Shieffield, Welle 272,7 m; Plymouth, Welle 400 m.

Posen. — Der neue polnische Rundfunksender in Posen, mit einer Sendeenergie von 4 kW, stellt seit einiger Zeit Versuche auf der Welle 247,9 m an. (Vgl. Seite 444 des „Funk".)

Lissabon. — Die portugiesische Regierung beabsichtigt, in Lissabon einen Rundfunksender zu errichten, der in der Hauptsache dazu dienen soll, politische Nachrichten sowie allgemeine Pressemeldungen zu verbreiten. (Vgl. Seite 446 des „Funk".)

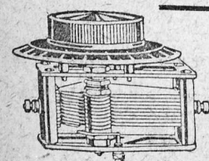
Tiflis. — Der kürzlich in Betrieb genommene Rundfunksender in Tiflis, der eine Leistung von 4 kW besitzt, arbeitet auf der Welle 1100 m. (Vgl. Seite 658 des „Funk".)

Leningrad. — In Twer, etwa 500 km südöstlich von Leningrad, ist kürzlich eine Rundfunksendestelle mit einer Antennenleistung von 1,2 kW in Betrieb genommen worden; der Sender arbeitet auf Welle 965 m. (Vgl. S. 656 des „Funk".)

*

Der Deutschlandsender in der Weihnachtswoche. In der Weihnachtswoche überträgt der Deutschlandsender auf Welle 1300 m in Königswusterhausen am Dienstag, dem 25. Dezember aus München einen „M a r c e l l - S a l z e r - A b e n d", und am Mittwoch, dem 22. Dezember, aus Breslau ein volkstümliches Sendespiel „S c h l e s i s c h e W e i h n a c h t". Beide Veranstaltungen beginnen abends 8.15 Uhr. An allen anderen Abenden werden die Berliner Darbietungen übertragen.

Sendezeiten eines Privatrundfunksenders. Der Pariser Sender „Radio Tex", der von einem Privatunternehmen betrieben wird und eine Leistung von rund 500 Watt besitzt, verbreitet seine Nachmittagskonzerte neuerdings täglich von 4 Uhr nachmittags (M. E. Z.) auf der Welle 340 m.



Selektor-Typ 1

Selektor-Erzeugnisse

wie Präzisions-Drehkondensatoren mit gerader Frequenz-Linie und Nierenform, Luft-, Block- und Detektor-Kondensatoren. Anschluß-Klinken u. -Stöpsel, Heiz- u. Gitterwiderstände sowie komb. Potentiometer, Lampensockel. Als besondere Neuheit: Skalenscheibe m. Feineinstellung

SELEKTOR-RADIO-FABRIK

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schmalkalden

Neue Radio-Schaltkarten

Schaltung der Loewe-Mehrfachröhre, Neutrodyne, Widerstandsverstärkung, Netzanschluß für Wechselstrom, dto. für Gleichstrom. Jede Karte Mk. 0,20, die ganze Serie von 15 verschiedenen Schaltungen Mk. 3,—. Radio-Katalog 127 soeben erschienen. Preis Mk. 0,50.

Anode, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 42

HARTGUMMI RADIOTEILE MARKE „GREIF"



DR. HEINR. TRAUN & SÖHNE HAMBURG 8

Zweigniederlassung: Berlin S 14, Alte Jakobstraße 83

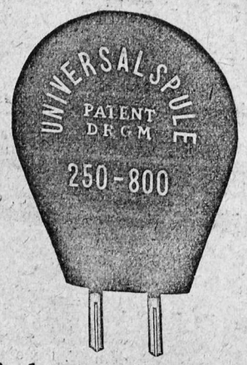
Ernst zu nehmende Amateure

verwenden nur

die gekapselte

Elektrisch allen anderen Spulen ebenbürtig

*



Mechanisch allen anderen Spulen weit überlegen

*

den Zwischenfrequenztransformator

für alle Überlagerer

F. W. JUNG

Fabrik für hochwertigen Radiozubehör

Berlin N 20, Hochstraße 43

Warum sind unsere

„Radio-Record"-Röhren

D. R. P. angem.

So ausgezeichnet?

Weil diese nach langjährigen Erfahrungen und vielen eigenen Erfindungen fabriziert werden unter der sorgfältigen Leitung eines ausgezeichneten Stabes von Radio-Ingenieuren

So staunend billig?

Weil wir uns nicht nach den hoh. Standardpreisen richten, sondern uns mit einem bescheidenen Nutzen begnügen und der kleinen Börse mancher Funkfreunde entgegenkommen wollen.

Unsere konkurrenzlosen Preise sind folgende:

Audion Hf & Nf. Röhren	1,5—2 V. 0,1 A. und 3,5 V. 0,06 A	Mk. 4,25
Endverstärker- „	3,5 V. 0,1 A.	Mk. 4,75
Doppelgitter- „	1,5 V. 0,1 A. und 3,5 V. 0,1 A.	Mk. 4,75
Kraftendverst.- „	4 V 0,3 A. 60—120 V. Anode	Mk. 7,75
Anodengleichr.- „	4—5 V u. 5—6 V. Emission 70—100 mAmp.	Mk. 5,50

Zu beziehen durch den Radiohandel, wo nicht erhältlich, wende man sich an uns. — Lieferung franko verzollt, frei Haus, gegen Nachnahme, unter Garantie einwandfreier Wirkung. — Ausführlicher Katalog mit neuen Kennlinien und Schaltschema für Netzanschlußgerät auf Anfrage kostenlos und franko. — Wiederverkäufer und Grossisten verlangt Spezialofferte

N.V. Gloeilampenfabriek „Radium"

Verkaufszentrale: Singel 398 Amsterdam

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Drei Bühnenwerke. — Weihnachten im Rundfunk. — Neue Gedanken zum Programm eines Russenabends.

Das Programm der Weihnachtswoche ist reich an Bühnenwerken. Der Sonntag bringt Offenbachs klassische Operette von der „Schönen Helena" als Sendespiel. Leo Blech dirigiert, der — auch als Komponist der Operette nahestehend — die leichte Hand für solche Musik besitzt. Am Mittwoch wird Anzengrubers ernste Weihnachtskomödie „Heimgefunden" gegeben und am Donnerstag, dem Tage vor dem Heiligen Abend, hören wir aus der Staatsoper als Übertragung die musikalische Tragödie von der kleinen Japanerin: Puccinis „Madame Butterfly".

Am ersten Werktag der Woche faßt ein Programm „Weihnachtliches" die Gedanken dieser Zeit in Wort und Lied zusammen. Arthur Krausneck spricht Dichtungen von Anzengruber, Rosegger und Storm, Cornelis Bronsgeest singt all die Lieder, die von Kindheitstagen an diesem Fest Weihe und jene geheimnisvoll-andächtige, kindlich-frohe Stimmung geben, ohne die das Fest der Feste undenkbar ist. Natürlich steht auch die Jugendbühne unter dem Weihnachtszeichen: die Funkprinzessin Lucie Mannheim liest am Mittwoch zwei Märchen von Andersen.

Der Weihnachtsabend selbst bringt unter der Überschrift „Weihnachtsklänge" in der Abendstunde ein Programm, dessen Einzelheiten diesmal nicht mitgeteilt werden; nur die Mitwirkenden sind genannt. Und daraus ist zu entnehmen, daß der instrumentale Teil vom Kosleckschen Bläserbund bestritten wird, daß der Chor der „Funk-Stunde" mitwirkt und Alfred Braun sowie Liselotte Krämer Rezitationen bieten.

Ein „Bunter Abend" am Mittwoch bringt überwiegend Teile aus Robert Winterbergs Operette „Der Trompeter vom Rhein". Eine solche Einheitlichkeit ist sehr zu begrüßen. Dazwischen hört man einen Kunstpfeifer und von Senff-Georgi „Sinniges und Unsinniges".

Ein sehr hübsches Programm, unterhaltend und doch nicht leicht, hat Bruno Seidler-Winkler für den 1. Feiertag aus solcher Opernmusik zusammengestellt, die als Vorspiel, Zwischenakt- und begleitender Tanzmusik nicht immer genügend gewürdigt wird, wenn sie nicht an sehr markanter Stelle steht.

Die „Stunde der Lebenden" bringt Strawinskis Suite für Violine und Klavier nach Pergolese und einige Sätze aus den „Kleinen Stücken für Streichquartett" von Max Ruthing. Eine kleine Feier für den Komponisten Waldemar von Baußnern findet am Montagnachmittag in Gestalt eines Kammerkonzertes statt.

*

Am Sonntag setzt der Stuttgarter Opernregisseur Otto Ehrhardt seinen Vortrag über „Oper und Zeitgeist" fort. Der Zyklus „Mensch und Arbeit" führt uns in die Werkstatt einer Heimarbeiterin, aus der uns Margarete Zeidler die Gedanken vermittelt, die ihr „Beim Surren der Nähmaschine" gekommen sind. In künstlerische Gebiete führt der Dienstag mit einer Erörterung über „Originalbildwerk, Kopie und Reproduktion" und über „Dostojewski, den Dichter des Heute". Am Donnerstag spricht Ernst Cohn-Wiener über „Die Ausstellung der Berliner Akademie der Künste". Wirtschaftspolitische Fragen werden behandelt, wenn an diesem Tage „Neue Formen im Welthandel" zur Diskussion kommen.

Die Vorträge des ersten Weihnachtstages sind Festgedanken, die sich mit „Weihnachten auf dem Lande", allgemeinen „Weihnachtsgedanken" und der — oft so notwendigen — „Flucht aus dem Alltag" beschäftigen. *l. b.*



VOX

RUNDFUNKEMPFÄNGER

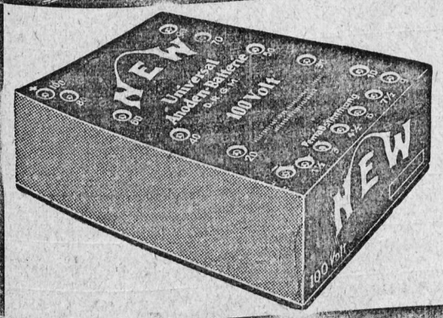
für Orts- und Fernsenderempfang

Zubehör und Einzelteile

Der neue Katalog über Rundfunkgeräte u. Einzelteile ist erschienen. Zusendung unverbindlich u. kostenlos.

ED

VOX-HAUS G.m.b.H., Abtlg. RADIO, Berlin W.9, Potsdamerstr. 4



Die neue

NEW Universal Anode

in Qualität nicht zu übertreffen

zu haben in allen einschlägigen Geschäften

WAS MUSS ICH DIESE WOCHE HÖREN?

Wochentag	Zeit	Sendestelle	Kondensator-stellung	Veranstaltung	Bemerkungen Abgehört? Störungen? Urteil?
Sonntag 19. Dezember					
Montag 20. Dezember					
Dienstag 21. Dezember					
Mittwoch 22. Dezember					
Donnerstag 23. Dezember					
Freitag 24. Dezember					
Sonnabend 25. Dezember					

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

für die Woche vom 19. bis 25. Dezember 1926

Tageseinteilung der europäischen Sender

Die mit einem * versehenen Angaben sind mit dem Tagesprogramm zu vergleichen.

INLAND

Alphabetisch geordnet.

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

10.10: Kleinhandelspreise.
10.15: Presse, Wetter.
11.00—12.50: Schallplattenmusik.
12.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
12.20: Vorbörse (Sonnabends 11.30).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Wetter.
2.20: Börse (Sonnabends 1.20).
3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeit.
3.30—4.25: Schallplattenmusik.
4.30—7.00: *Nachmittagsveranstaltung. — In der Pause Zeit, Reklame, Theater.
7.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
7.05—8.30: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeit, Presse, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.20—2.40: Schallplattenmusik.
1.30: Wetter, Wirtschaft, Presse, Zeit.
3.30: Presse, Landwirtschaft.
3.50—4.20: Schallplattenmusik, Vorträge.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Landwirtschaft.
6.45: Wetter, Reklame.
6.00—8.15: *Vorträge.
8.25: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeit, Presse, Sport.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg (nur Sonntags).
11.00: Wetter.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschließend Wetter, Presse. Dienstags Schlachtviehpreise.
2.15: Danziger Börse, Zeit, Presse.
3.15: Für die Hausfrau, Reklame.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5

6.45: Gymnastischer Kursus.
12.00: Zeit, Presse, Wirtschaft, Wetter (Mittwochs 11.45).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25: Wirtschaft.
3.30—4.00: *Stunde der Jugend.
4.05: Presse.
4.10: Handelskammernachrichten.
4.25: Wirtschaft, Wetter.
4.30—5.45: *Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: *Lesestunde.
6.05 und 7.15: Wirtschaft.
6.45—8.15: *Vorträge.
8.15: Wetter, *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Wetter, Sport, Theater.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

6.55: Zeit.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Wetter, Landwirtschaft.
10.15: Presse.
10.30: Fünf Minuten der Frau.
10.45: Eisberichte.
12.10: Wetter, Wasserstände.
12.15: Börse.
12.30—2.00: Mittagskonzert.
12.45: Schiffahrt.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.05: Presse.
1.15: Eisberichte.
2.00: Bremen, Wetter.
2.05: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.50: Börse.
3.25 bzw. 3.35: Zeit.
3.40: Börse.
4.00: Schiffahrt.
4.15—5.55: *Konzert.
4.55: Sturmwarnungsdienst.
5.35 bzw. 6.10: Luftverkehr.
5.45 bzw. 6.15: Funkwerbung.
6.15: Bremen. Wetter, Schiffahrt, Kriminalbericht.
7.00—7.45: *Vorträge.
7.45 bzw. 7.50: Markt.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
8.10: Wetter.
10.00 bzw. 10.30: Sport, Wetter, *Tanzmusik.

Königsberg 1,5 kW 303

9.00: Markt (nur Mittwochs u. Sonnabends).
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Mittagskonzert, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
3.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
4.00—6.00: *Nachmittagskonzert.
6.05: Landwirtschaft.
6.10—8.00: *Vorträge.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.15: Wetter, Presse, Sport.
10.00—11.00: *Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW 1300

1.10—5.30: *Vorträge der Deutschen Welle. — *Übertragung der Abendveranstaltung verschiedener deutscher Sender.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

10.00: Börse.
10.05: Verkehr, Wetter, Schneebericht.
10.20: Presse.
11.45: Wetter, Presse, Schneebericht.
12.00: Mittagsmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Börse.
2.45: Börse.
3.00—4.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
3.25, 4.00 und 4.20: Börse.
4.30—6.00: *Nachmittagskonzert.
5.15: Reklame, Verkehr.
6.25: Börse, Landwirtschaft.
6.30—7.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
7.00: Reklame, Verkehr.
8.00: Wetter, Zeit.
8.15: *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Sport.
10.15—12.00: *Konzert bzw. Tanzmusik oder Funkbrettl.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

11.45: Wetter, Zeit.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.15: *Schallplattenmusik.
1.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse.
2.15: Programmansage.
3.30: Wetter, Landwirtschaft.
4.30: *Nachmittagskonzert.
6.00: Wetter, Landwirtschaft.
5.30—7.00: *Vorträge.
7.00—10.20: *Abendveranstaltung. Anschließend oder in der Pause Programmansage für den nächsten Tag, Zeit, Wetter, Presse, Wintersport, Sport, Reklame.
10.00: *Vorträge — Tanzmusik.

Münster 3 kW 241,9
Dortmund 1,5 kW 283
Elberfeld 1.5 kW 468,8

10.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert. — Anschließend fünf Minuten der Hausfrau.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: *Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Stuttgart 10 kW 379,7
Freiburg i. Br. 1,5 kW 577

2.00: *Schallplattenmusik.
3.00: *Jugendstunde.
4.00: *Aus dem Reiche der Frau.
4.15: *Nachmittagskonzert.
6.00: Zeit, Wetter, Presse, Landwirtschaft.
6.15—7.45: *Vorträge.
7.45: Zeit, Wetter, Presse.
8.00: *Abendveranstaltung.
11.00: Presse.

AUSLAND

Nach Wellenlängen geordnet.
Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Antwerpen 265,5

9.00: Vortrag, Konzert, Schallplattenmusik.
9.30: Übertragung aus Brüssel.
10.00: Flämisch (Dienstags, Donnerstags, Sonnabends).
10.10: Übertragung aus Brüssel.

Agram 0,35 kW 275,2

8.15: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung.
9.30 bzw. 9.45: *Presse, Börse (Sonnabends Sport), Zeit.

Barcelona (e a j 13) 0,6 kW 277,8

9.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit.
9.10: *Abendkonzert.
11.55: Presse.

Barcelona (e a j 1) 6 kW 280,4

7.00: Nachmittagskonzert.
7.45: Börse.
10.00: *Abendveranstaltung.
11.50: Börse, Presse.

Preßburg 300

10.20—10.40: Schulfunk.
5.30—7.00: *Konzert, Vorträge.

Mailand (1 m i) 6 kW 315,8

12.00: Presse.
4.30: Rufzeichen, Börse.
4.35—5.35: Nachmittagsveranstaltung.
5.35—5.55: Kinderecke, Presse.
7.40—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.40: Rufzeichen, Mitteilungen des Dopolavoro.
8.40: Landwirtschaft.
9.00: Zeit, *Abendveranstaltung, anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband der Fiaschetteria Toscana.

Neapel 1,5 kW 333,3

5.00: Zeitangabe, Notizen, Börse, Wetter, Mitteilungen.
5.15: *Vortrag.
5.30: Konzert des Orchesters Ricciardi. — Übertragung aus dem Teehaus „Califisch".
6.30: Schlußzeichen.
9.00: *Konzert.

Kopenhagen 337

3.00—5.00: Teekonzert des Trios (Sonntags, Dienstags, Freitags).
7.00: Presse.
7.15: Zeitzeichen.
7.30—8.00: Vortrag.
8.00—9.00: Konzert.
9.00: Presse.
9.30—10.30: Konzert.
11.00—12.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb (nur Sonnabends).

Prag — 5 kW — 348,9

11.00—11.40: Musik.
11.40—12.05: Zeit, Landwirtschaft, Presse.
12.10—1.00: Mittagskonzert.
2.00: Börse.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Börse.
5.45: Kinderstunde (außer Sonnabends).
5.50 bzw. 6.35: *Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft (Deutsch und Esperanto), Presse.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorgekuratoriums (Sonnabends 5.30).
8.00: *Abendveranstaltung.
10.00: Zeit, Presse, Sport, Theater.

Graz — 0,5 kW — 365,8

* Überträgt das Wiener Programm. Anschließend an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

Oslo — 370,4

11.10: Börse.
1.15: Landwirtschaft, Wetter.
1.30: Börse.
7.15: Presse, Reklame.
8.00: Zeitzeichen.
8.00—9.00: *Konzert.
9.00—10.00: *Konzert, Vorträge. Anschließend Presse, Wetter.

Toulouse — 2 kW — 389,6

11.15: Markt, Presse.
1.30: Markt, Börse, Wetter.
1.45: Konzert.
2.45: Funknachrichten.
2.50: Presse.
3.00: Zeit.
6.00: Presse, Börse.
6.25: Landwirtschaft (Vortrag).
9.00: Presse, Markt, Börse.
9.20: Bericht des Radioklubs Süd-West.
9.25: Metallbörse, Kindererziehung.
9.30: *Abendveranstaltung.
11.15: Kochrezepte, Wetter.

Mont de Marsan — 100 Watt — 400

9.30: Presse. — Anschließend Abendveranstaltung.

Warschau — 6 kW — 400

3.00—3.15: Wirtschaft.
5.00—5.25: *Vorträge, Kinderstunde.
5.30—6.55: *Unterhaltungskonzert.
7.00—7.25: *Vorträge.
7.30: Landwirtschaft (außer Freitags).
8.30—10.00: *Abendveranstaltung. Anschließend Zeit, Presse.

Bern — 6 kW — 411

1.00—1.45: Zeitzeichen, Wetter, Börse, Schallplattenmusik.
4.00: Neuenburger Zeitzeichen.
4.00—5.30: *Unterhaltungskonzert.
7.30: Zeit, Wetter.
7.30—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung
9.50: Presse, Wetter, *Tanzmusik.

Rom — (1 r o) 12 kW — 422,6

1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
4.30—5.15: Presse, Börse, Kinderfunkzeitung.
5.15—6.30: Nachmittagsveranstaltung.
7.30—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.45: Landwirtschaft.
8.45—9.00: Presse, Börse, Wetter.
9.00: *Abendveranstaltung und Zeitzeichen.
10.50: Presse.

Brünn — 2,4 kW — 441,2

10.00—10.20: *Vortrag.
10.20—10.40: Konzert.
10.40—11.00: *Rezitationen.
2.30: Börse, Wetter, Sport, Theater, Presse.
4.00: *Konzert, Kinderstunde.
5.40—6.40: *Vorträge.
6.00: Zeit.
9.00:* Abendveranstaltung. Anschließend Zeit, Presse.

Paris — (f p t t) — 447,8

8.15—10.00: *Vorträge.
9.10: Presse, Zeit.
10.00: *Abendveranstaltung.
11.30: Presse, Zeit.

Stockholm — (s a s a) 1,5 kW — 454,5

12.30: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
8.00: Zeit, *Abendveranstaltung.
9.15: Presse, Wetter.

Zürich — 1 kW — 500

12.30: Wetter.
12.35—1.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.00: Presse, Wetter, Börse.
3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Konzert.
5.30: *Vorträge.
6.00: Wetter, Preisberichte.
7.30: Vorträge.
7.57: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Wetter, Presse, Sport.

Brüssel — 508,5

6.00: Konzert oder Kinderstunde.
7.00: Presse.
9.00: Presse.
9.30: *Abendveranstaltung.
11.30: Presse.

Wien — 20 kW — 517,2 u. 577

9.10: Markt, anschließend Presse.
11.00: Vormittagsmusik.
1.10: Zeit, Wetter.
4.00: Börse.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.

Budapest — 2 kW — 555,6

9.30, 12.00 und 3.00: Presse, Börse.
1.00 und 5.00: Wetter, Wasserstand.
5.02: Unterhaltungskonzert.
6.40—8.00: *Vorträge.
8.00—12.00: *Abendveranstaltungen.

Lausanne — (h b 2) 1,5 kW — 850

7.45: Wetter.
12.50: Wetter, Zeit.
8.00: Glockengeläute, Wetter.
8.05: Vorträge, Konzert.

Hilversum — (h d o) 3 kW — 1050

12.40 und 8.25: Polizeiberichte.
4.40—7.25: *Nachmittagskonzert, Vorträge.
7.50: *Abendveranstaltung.
10.40: Presse, Wetter, Börse.

Sorö — 1150

Übertragung des Kopenhagener Programms.

Moskau — 1450

9.30—10.55: Presse.
12.45—1.10: Wetter.
3.00—3.30: Der Funkpionier.
3.30—4.20: Presse.
4.20—5.20: Vorlesungen und Berichte.
5.20—6.05: Funkzeitung.
6.05—6.55: Presse.
7.00—10.30: Opernübertragung, Konzert oder Vortrag.
10.55: Zeitzeichen vom Spaßki-Turm.
11.00—11.30: Presse.

WER DEN „FUNK"

regelmäßig zu erhalten wünscht, tut am besten, ihn bei der nächsten Buchhandlung oder bei seinem Bestellpostamt zu bestellen. Die Bezugsgebühr beträgt monatlich 2,40 Mark

Berlin — 10 u. 4,5 kW — 483,9 u. 566
Stettin — 1,5 kW — 252,1

9.00: **Morgenfeier.**
1. Orgelvorspiel [Prof. Wolfgang Reimann]. — 2. Beethoven: Romanze G-Dur, op. 40, für Violine und Orgel [Gerda Reichert, Violine; Prof. Wolfgang Reimann, Orgel]. — 3. J. S. Bach: Wie soll ich dich empfangen, aus dem Weihnachtsoratorium (Satz von Leo Haßler) [Kees Veening, Bariton; Prof. Wolfgang Reimann, Orgel]. — 4. Bibelrezitation [Johannes Schulzke]. — 5. Der Morgenstern, Volksweise 1600; Ich freue mich in dir, altes Weihnachtslied a. d. Erzgebirge [Frauenterzett des Prof. Wolfgang Reimannschen Chores]. — 6. Ansprache von Ernst Wilhelm Balk vom Evang. Presseverband für Deutschland, Berlin-Steglitz. — 7. Henri Marteau: Ehre sei Gott in der Höhe, op. 22, für Frauenterzett, obligate Violine und Orgel (Erstaufführung für Berlin) [Frauenterzett, Gerda Reichert, Prof. Wolfgang Reimann]. — 8. Bibelrezitation [Johannes Schulzke]. — 9. Ihr Hirten erwacht, aus dem Seebrücker Hirtenspiel 1700; O selige Nacht in himmlischer Pracht, Hirtenlied, aus dem Münsterischen Gesangbuch 1677; Ela susanni, geistliches Wiegenlied, aus dem Kölner Gesangbuch 1623 [Kees Veening, Prof. Wolfgang Reimann]. — 10. Corelli: Pastorale aus der Weihnachtsmusik; Giardini-Marteau: Musette; Ph. Em. Bach: Gavotte [Gerda Reichert, Prof. Wolfgang Reimann]. — 11. Mendelssohn: Engelterzett aus „Elias" [Frauenterzett]. — 12. Orgelnachspiel [Prof. Wolfgang Reimann].
11.30: Adolf-Becker-Orchester.
1. Wagner: Freiheitsmarsch der Römer, aus „Rienzi". — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 3. Fall: Potpourri aus „Der fidele Bauer". — 4. Zwei Sätze aus „Pique Dame" von Tschaikowskij: a) Chloe und Daphnis; b) Schäferchor. — 5. Kaempfert: Schwäbische Rhapsodie.
12.20: Max und Paul. Ein Opti- und ein Pessimist.
1.10: **Die Stunde der Lebenden.**
1. Einleitende Worte [Prof. Adolf Weißmann]. — 2. Suite für Violine und Klavier nach Pergolese, bearbeitet von Strawinsky [Prof. Gustav Havemann, Violine; Georg Szell, Flügel]. — 3. Fünf Stücke aus „Kleine Stücke für Streichquartett", op. 26, von Butting [Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Bratsche; Adolf Steiner, Cello].
2.30: Major a. D. von Rudolphi: Die Kunst in der Briefmarkenkunde.
3.00: Reg.-Rat Dr. Riehm: Die wirtschaftliche Bedeutung des Pflanzenschutzes.
3.30: Funkheinzelmanns Weihnachtsreise. „Der Zauberspiegel".
4.00: Theodor Kappstein: Die Weltanschauung der Völker. Weltanschauung bei den Germanen.
4.30—7.00: Etté-Kammer-Orchester.
1. Friedemann: Kaiser-Friedrich-Marsch. — 2. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 3. Lincke: Indra-Walzer. — 4. Schreiner: Blütenkranz aus Webers Melodien. — 5. Hildach: Der Spielmann, Lied. — 6. Eilenberg: Am Golf von Neapel, ital. Suite in fünf Sätzen. — 7. Heyer: Paraphrase über Lassens Lied: Ich hatte einst ein schönes Vaterland. — 8. Morena: Pudding-Potpourri. — 9. Jessel: Aufzug der Stadtwache, Charakterstück aus der Biedermeierzeit. — 10. Millöcker: Potpourri aus „Gasparone". — 11. Fox, Friend, Clere und Brown: Then I'll be happy, Foxtrott.
Während der Pause Reklame, Theater, Film.
7.05: Dr. Otto Ehrhardt-Stuttgart: Zeitgeist und Oper.
7.30: Einführung zur Operette „Die schöne Helena".
8.00: **„Die schöne Helena".** Operette in drei Teilen von Henri Meilhac und Ludovic Halévy. Deutsch von E. Dohm. Musik von J. Offenbach. Dirigent Generalmusikdirektor Leo Blech von der Berliner Staatsoper. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Paris, König Priams Sohn: Bernhard Bötel — Menelaus, König von Sparta: Karl Platen — Helena, dessen Gemahlin: Vera Schwarz — Agamemnon, König der Könige: Rudolf Hofbauer — Orestes, dessen Sohn: Franz Baumann — Pylades, dessen Freund: Arthur Große — Calchas, Groß-Augur des Jupiter: Franz Groß — Achilles, König von Phtiolides: Carl Wallauer — Ajax I., König von Salamis: Willy Winter — Ajax II., König von Locrien: Max Camphausen — Euthycles, Schlosser: Hans Sternberg. — Wachen, Sklaven, Dienerinnen, Volk.
Ort: Die zwei ersten Teile in Sparta, der dritte Teil in Nauplia, an den Ufern des Meeres.
Anschließend Presse, Wetter, Zeit, Sport.
10.30—12.30: Tanzmusik (Kermbach).

Breslau — 10 kW — 322,6
Gleiwitz — 1,5 kW — 250

8.30—9.30: Morgenkonzert des Breslauer Gesangquartetts.
10.00—10.45: Schach.
11.00: **Evangelische Morgenfeier.**
12.00: Lesestunde. Weihnachtserzählungen von Charles Dickens.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Zeit, Wetter, Wasserstände der Oder.
2.30: Rätsel.
2.45: Friedrich v. Riewel: Das Gesetz über die Fristen der Kündigung von Angestellten. — Übertragung aus Gleiwitz.
3.15: Märchenstunde.
4.00—5.30: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle.
5.30—6.45: Schubert- und Schumann-Lieder.
6.45: Wetter, Reklame.
6.50—7.20: Prof. Dr. Siegfried Marck: Grundbegriffe der Geschichtsphilosophie.
7.30: **„Bübchens Weihnachtstraum".** Ein melodramatisches Krippenspiel. Dichtung von Gustav Falke. Musik von Engelbert Humperdinck. Friedrich Reinicke, Rezitation; Charlotte Dietrich, Sopran; Knabenchor des Johannesgymnasiums; Schlesisches Landesorchester. Leitung Paul Neumann.
9.00: „Die Weihnachtslegende" und andere Legenden und Märchen aus „Gute Geister" und „Fröhliche Märchen".
10.15: Schallplattenmusik.

Danzig — 1,5 kW — 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg.
6.00—7.00: **Vokalkonzert.**
1. Schubert: a) Der greise Kopf; b) Die Krähe; c) Mut; Schumann: a) Die beiden Grenadiere; b) Ich grolle nicht [Hans Görlich, Baß]. — 2. Dohnanyi: Adagio a. d. Konzertstück op. 12, für Violoncello und Klavier; Paul Hindemith: Zweiter und dritter Satz aus der Suite op. 25, für Violoncello allein; Cyril Scott: Pierrot amoureux, Andante [Joh. Hannemann, Violoncello]. — 3. Weingartner: Liebesfeier; Loewe: Heinrich der Vogler [Hans Görlich, Baß]. — 4. Hugo Kaun: Gesangsszene op. 35, für Violoncello und Klavier; Max Reger: Largo a. d. Suite op. 31, für Violoncello allein; César Cui: Cantabile op. 36, für Violoncello und Klavier [Joh. Hannemann, Violoncello]. — 5. Rich. Strauß: Heimliche Aufforderung; Grieg: Ein Schwan; Tschaikowskij: Arie des Fürsten Granin, aus „Eugen Onegin" [Hans Görlich, Baß].
Ab 7.15: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. — 9 kW — 428,6
Kassel — 1,5 kW — 272,5

8.30—9.30: Morgenfeier.
11.30—12.00: Eiternstunde.
12.00—1.00: Mittagskonzert.
3.45—5.00: Stunde der Jugend.
5.00—6.00: Shakespeare-Vorträge. Konstanze Menz und Norbert Schiller.
1. Aus „Hamlet", Monologszene Hamlet—Ophelia, Rede des ersten Schauspielers. — 2. Aus „Macbeth"; Monolog der Lady Macbeth. — 3. Aus „Romeo und Julia", Mercutions Erzählung von der Königin Mab, Szene in der Gruft. — 4. Aus „Wie es euch gefällt", Szene zwischen Rosalinde und Orlando. — 5. Drei Sonette. — 6. Aus „Timon von Athen", Haßmonolog. — 7. Rüpel- und Narrenlieder.
6.00—7.00: Rhein-Mainischer Verband für Volksbildung.
7.00—7.30: Frankfurter Zeitung.
7.30—8.00: Weihnachtskonzert aus der Dreikönigskirche.
8.30—9.30: **Josef Gareis singt Lieder zur Laute.**
1. Drei altdeutsche Weinlieder: a) In jedem vollen Glase Wein; b) Wenn ich einmal der Herrgott wär'; c) Vom Wasser und vom Wein. — 2. Drei altdeutsche Scherzlieder: a) Spinn', spinn', mei lieb's Nannerl; b) Das Häuserl am Roan; c) Ins Heu.
9.30—10.30: Frankfurter Lokaldichtung. Lene Obermeyer und Hans Nerking.
Anschließend Sport, Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg — 10 kW — 394,7
Bremen — 1,5 kW — 400
Hannover — 1,5 kW — 297
Kiel — 1,5 kW — 254,2

8.25: Zeit, Wetter, Presse.
8.50: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15: Morgenfeier vor Weihnachten.
10.55: Kiel. Plattdeutscher Gottesdienst. — Übertragung aus der Universitätskirche.
11.30: Esperantovortrag.
11.30—12.30: Hannover. Platzkonzert vor dem Städtischen Opernhaus.
12.30: Dr. Funk, der Ingenieur.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.05—1.45: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
1.45—2.30: Unterhaltungskonzert.
2.30: W. Roese: Bilder aus der Geschichte des Schachspiels.
3.30: Funkheinzelmann.
4.15: Kiel. Theatervorschau.
4.15: Hamburg, Hannover, Bremen: Theaterplaudereien.
4.30: Tanztee aus dem Hotel Atlantic.
5.30: „Bübchens Weihnachtstraum". Ein melodramatisches Krippenspiel von Gustav Falke. Musik von Engelbert Humperdinck. Dirigent Fritz Gartz. Olga Spanmuth und das Soloquartett der Noag.
6.35: A. Wehrlin: Theatererinnerungen.
6.55: Phil. Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten. Ein Weihnachtsfest in der Ferne.
7.20: Fr. Dencker: Im Lande der Fjorde.
7.50: Sport, Wetter.
8.00: **Lieder und Arien.**
1. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Schubert: Der Lindenbaum; Schubert: Wohin; Schumann: Du bist wie eine Blume; Schumann: Der Hidalgo. — 3. Schumann: Ouvertüre zu „Julius Cäsar". — 4. Rubinstein: a) Es blinkt der Tau; b) Die Treue; Wolf: a) Verschwiegene Liebe; b) Der Gärtner; R. Strauß: a) Morgen; b) Heimliche Aufforderung. — 5. Verdi: Ouvertüre zu „Die sizilianische Vesper". — 6. Verdi: Freundlich blick' ich auf diese und jene, a. „Rigoletto"; Leoncavallo: Arie des Canio, a. „Bajazzo". — 7. Boito, Fantasie aus „Mefistofele".
Anschließend Wetter, Sport, Presse und Tanzmusik aus Hannover.
11.55. Eisberichte.

Königsberg 1,5 kW 305

9.00: **Morgenandacht des Pfarrers Burgschat.**
11.30—12.50: Vormittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
3.30: Unterhaltungsstunde für unsere Kleinen. Der Weihnachtsmann kommt!
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—7.00: Übertragung aus Danzig.
7.15: Schach.
8.00: **Ein Besuch in der Werkstatt des Weihnachtsmannes.** Ein Spiel für große und kleine Leute von Jul. Witte. Spielleitung Kurt Lesing.
1. Vorspiel. — 2. Abfahrt im Schlitten durch den Märchenwald. — 3. Station bei den sieben Zwergen. — 4. Ankunft beim Weihnachtsmann. — 5. In der Puppenwerkstatt. — 6. Bei den Heinzelmännchen. — 7. Rückfahrt.
Anschließend bis 11.00: **Abendkonzert.**
1. Böhner: Konzert-Ouvertüre D-Dur. — 2. Worch: Weihnachtspotpourri. — 3. Schreiner: Paraphrase über das Lied: Stille Nacht. — 4. Grunow: Horch', die alten Kirchenglocken. — 5. Lange: Großmütterchen. — 6. Rose: Weihnachtspolka.
In der Pause Presse, Sport.

Königswusterhausen 18 kW 1300

Alle Übertragungen aus Berlin.
9.00: Morgenfeier.
11.30: Unterhaltungsmusik.
12.20: Max und Paul.
1.10: Stunde der Lebenden.
3.30: Funkheinzelmann.
4.30: Unterhaltungsmusik.
7.30: Abendveranstaltung.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

8.30—9.00: Orgelkonzert aus der Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00: **Morgenfeier.**
11.00—11.30: Dipl.-Ing. Bürgel: Massengut.
11.30—12.00: Prof. Dr. Bangert: Woher kommen die elektrischen Maße?
12.00—1.00: Musikalische Stunde.
1. Paganini: Sonaten für Violine und Gitarre [Gustav Fritzsche, Otto Wunderlich]. — 2. Franz Schubert: Quartett für Flöte, Gitarre, Bratsche und Cello. — 3. Oskar Straus: Suite in Tanzform, op. 43, für Klavier, Violine und Cello [Theodor Blumer, Fritz Schneider, Alex. Kropholler].
3.30: Übertragung aus Berlin.
4.30—6.30: **Ein Besuch in der Werkstatt des Weihnachtsmannes.** Ein Spiel für große und kleine Leute von Julius Witte. Mit Benutzung bekannter Dichtungen.
1. Vorspiel. — 2. Abfahrt im Schlitten durch den Märchenwald. — 3. Station bei den sieben Zwergen. — 4. Ankunft beim Weihnachtsmann. — 5. In der Puppenwerkstatt. — 6. Bei den Heinzelmännchen. — 7. Rückfahrt.
6.30—7.00: Dr. Hitzig: Volkstümliche Einführung in die Grundlagen der allgemeinen Musiklehre.
7.00—7.30: Dr. Walter Becker: Das Verhalten der Materie bei tiefen Temperaturen.
7.30—8.00: Dr. Kurt Schwarze-Bernburg: Das häusliche und öffentliche Leben in der Biedermeierzeit.
8.15: **Volkstümliches Konzert des Leipziger Rundfunkorchesters.**
1. Lachner: Ouvertüre zu „Die vier Menschenalter". — 2. Planquette: Fantasie aus „Die Glocken von Corneville". — 3. Bizet: Roma Nr. 3, Orchester-Suite. — 4. Wagner: Einleitung zum 3. Akt aus „Lohengrin". — 5. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 6. Strauß: Du und du, Walzer aus „Die Fledermaus". — 7. Lehár: Melodien aus „Paganini".
10.00: Sportfunk.
10.30—12.00: Tanzmusik.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.15: Funkbildwetterkarte.
12.00: Weihnachts-Oratorium nach den Evangelisten Lukas und Matthäus von J. S. Bach.
12.30: Programmdurchsage, Zeit, Wetter.
3.00: Rauhnacht in der Rockenstube. Alte deutsche Märchen gesammelt von Ferdinand Benz [Elise Aulinger].
3.30: Nachmittagskonzert.
4.30: Dipl.-Ing. Georg Zimmermann: Flüssige Kohle. Ein großer Erfolg deutscher Forscherarbeit.
5.00: Konzert für Harfe und Harmonium. Fritz Günther, Harfe; Walter Kuron, Harmonium.
5.30: Weißt Du das? Zehn Minuten aus Welt und Wissen.
5.45: Gustl Waldau.
6.20: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
6.30: **„Der Rosenkavalier".** Komödie für Musik in drei Aufzügen von Hugo von Hoffmannsthal. Musik von Rich. Strauß. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.
10.20: Programmdurchsage, Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

Münster 8 kW 241,9
Dortmund 1,5 kW 283
Elberfeld 1,5 kW 468,8

8.30: Münster, Elberfeld. Rückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
9.00—10.00: Münster, Dortmund, Elberfeld. **Morgenfeier.**
11.15—12.00: Münster. Literarische Morgenfeier. Universitätslektor Roedemeyer.
11.15—12.00: Dortmund, Elberfeld. Literarische Morgenfeier. Dr. Fritz Gerathewohl: Der deutsche Roman um die Wende des 19. Jahrhunderts.
12.00—1.00: Münster. Sonatenstunde für Violine und Klavier, ausgeführt von Kurt Platz und Frau.
12.00—1.00: Dortmund, Elberfeld: Arbeiter-Morgenfeier. Morgen des Wollens.
2.30—3.30: Dortmund, Elberfeld. Schallplattenmusik.
3.30—4.00: Mädchenkränzchen.
4.00—5.00: Münster. Konzert des Posaunenchors Georgsmarienhütte. Friedr. Wohlberedt.
4.00—5.00: Dortmund. Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
4.30—6.00: Elberfeld. Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.
5.00—6.30: Münster, Dortmund. Konzert des Geigenvirtuosen Prof. Dr. Silber-Würzburg.
6.00—7.00: Elberfeld. Konzert der Elberfelder Mandolinen-Gesellschaft. Dirigent L. Mauelshagen.
6.30—7.00: Dortmund. Der Gabentisch, Weihnachtsplauderei der Funkwerbung.
6.45—7.15: Münster. Johann Eickel: Die Geflügelzucht im Lichte der Vererbungslehre.
7.00—7.15: Dortmund. Weihnachten, das Fest der Liebe. Eine Betrachtung und volkskundliche Studie von F. Wilms, Opmünden-Gelsenkirchen.
7.20: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.30—9.30: **„Hänsel und Gretel".** Märchenspiel in drei Bildern von Adelheid Wette. Musik von E. Humperdinck. Regie Dr. Willi Aron. Musikalische Leitung Paul Pella. — Übertragung aus dem Stadttheater Dortmund.
Personen. Peter, Besenbinder: Willi Moog — Gertrud, sein Weib: Leonore Preuse — Hänsel, Gretel, deren Kinder: Beatrice Haager, Gertr. Riedinger — Die Knusperhexe: Alice Orff-Solscher — Sandmännchen: Agnes Bungart — Taumännchen: Maria Schumann. — Die 14 Engel: Kinder.
1. Bild: Daheim. — 2. Bild: Im Walde. — 3. Bild: Das Knusperhäuschen. — Pause nach dem 2. Bild.
9.30—10.30: Münster. Woarümme Laumans Antuen noa Brasilien wannern woll. Woahre Begiewenheiten iut Rüllme vamme Vuelafscheiten. In Sausker Platt vertallt van Fritz Wilms-Opmünden, Gelsenkirchen.
9.30—11.00: Dortmund. **Bunter Sonntagabend** der Kapelle Mario Iseglio.
9.30—11.00: Elberfeld. Wünsche unserer Hörer. Konzert des Funkorchesters. Leitung Kapellmeister Max Alter.
1. Teike: Alte Kameraden, Marsch. — 2. Schubert-Berthé: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 3. Jessel: Erklingen zum Tanze die Geigen, Walzer aus „Das Schwarzwaldmädel". — 4. Lehár: Potpourri aus „Frasquita". — 5. Offenbach: Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen".

Stuttgart 10 kW 379,7
Freiburg i. Br. 1,5 kW 577

11.30: **Religiöse Morgenfeier.**
2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Willi Ehmer: Braucht die Zukunft Zeppeline?
3.30: Funkheinzelmann.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Zeit, Sport.
6.15: Dr. Friedrich August Schütz: Heilige Nacht in Bethlehem.
6.45: Max Schilling liest aus eigenen Werken.
7.45: Zeit, Sport.
8.00: **Bunter Abend.**
1. Pohl: Achtung Stuttgart, Marsch [Orchester]. — 2. Strauß: Sphärenklänge, Walzer [Orchester]. — 3. Tschaikowskij: O Jugendzeit, Arie des Lenzky a. „Eugen Onegin" [H. E. Gredinger]. — 4. Bizet: Lied der Micaela, aus „Carmen" [H. E. May]. — 5. Gluck: Ouvertüre zu „Alceste" [Orchester]. — 6. Leoncavallo: Testa adorata, Arie des Rodolf aus „La Bohème" [H. E. Gredinger]. — 7. Puccini: Arie der Mimi, aus „La Bohème" [E. H. May]. — 8. Vieuxtemps: Reverie [Orchester]. — 9. Jones. Goldfischlied, a. „Die Geisha" [Gerda Hansi]. — 10. Millöcker: Lied des Erminio, aus „Gasparone" [Hans Hanus]. — 11. Kollo: Wenn die Mädchen von der Liebe träumen [Hilde Binder]. — 12. Armandola: Gondoliere, Tangolied [Max Heye]. — 13. **„Der Doktor".** Lustspiel in einem Akt von Max Heye. — Personen. Dr. Lesser: Karl Köstlin — Nini: Gerda Hansi — Fred: Ernst Stockinger — Hartmann: Max Heye. — 14. Hägele: Wiener Lied [Orchester]. — 15. Spoliansky: Der blaue Matrose [H. Binder]. — 16. Strauß: G'schichten und G'stanzeln. — 17. Künneke: Onkel und Tante, a. „Der Vetter von Dingsda" [Gerda Hansi]. — 18. Ehrlich: Ohne Licht [Max Heye]. — 19. **„Der Überfall".** Sketch von Max Heye. — Personen. Sie: Gerda Hansi — Der Schwarze: Max Heye — Der Rote: Ernst Stockinger — Der Kellner: Hans Hanus — Das Stubenmädchen: Hilde Binder — Der Polizist: Franz Alt. — 20. Heinecke: Adlonmarsch [Orchester].
11.00: Presse.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW 275,2

5.00: Tanzmusik.
8.15: Bosko Jugovic: Alte chinesische Lyrik und Lieder in Prosa.
8.30: Konzertabend.
9.45: Presse, Sport, Zeit.

Mailand (1 mi) 6 kW 315,8

4.30—5.30: Vokal- und Instrumentalkonzert.
5.30—5.55: Kinderstunde.
5.55—6.00: Notizen.
7.40—8.30: Amtliche Mitteilungen, Mitteilungen des Dopolavoro.
8.45—10.45: **Klavierkonzert.** Vortrag: Die Geschichte der italienischen komischen Oper. Prof. Barbagallo: Geschichtliche Plauderei.
10.45—11.00: Jazzmusik.

Neapel 1,5 kW 333,3

5.00: Zeitangabe, Notizen, Börse, Wetter, Mitteilungen.
5.15: Vortrag.
5.30: Konzert des Orchesters Ricciardi. — Übertragung aus dem Teehaus „Calfisch".
6.30: Schlußzeichen.
9.00: Konzert.

Kopenhagen 337

10.00: Gottesdienst aus der Eliaskirche.
2.00: Gottesdienst aus der Garnisonkirche.
4.00: Teekonzert.
4.50: Rezitationen.
5.10: Fortsetzung des Teekonzerts.
6.00: Glockenspiel vom Rathaus.
7.00: Presse, Zeit.
7.30: Obergärtner Klixbüll: Weihnachtsblumen.
8.00: Stundenschlag vom Rathaus.
8.00—9.00: Orchesterkonzert. Dänische Musik.

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Oslo 370,4

10.50: Glockengeläute.
11.00: Gottesdienst aus der Garnisonkirche.
7.15: Presse.
7.30: D. S. Arnesen: Deutsche Städte.
8.00: Zeit.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Herzer: Hoch Heidecksburg, Marsch. — 2. Bizet: Ouvertüre zu „Carmen". — 3. Rubinstein: Ukrainische Suite. — 4. Gungl: Klänge aus der Heimat. — 5. Schubert: a) Am Meer; b) Ungeduld.
9.00: J. G. Müller: Korsika.
9.30: Humoristische Wochenschau.
10.00: Presse, Wetter.
10.15: Tanzmusik aus Ohlens Restaurant.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: **Tanzmusik.**

Warschau 6 kW 400

2.15—2.40: Landwirtschaftl. Vortrag.
3.00—5.00: Übertragung aus der Philharmonie.
5.00—5.25: Kinderstunde.
5.30—6.55: Populäres Konzert.
7.00—7.25: St. Lencewicz: Ein Gang durch Mazowsze.
7.30—7.55: R. Jakimowicz: Die Bewohner von Mazowcze.
8.05—8.20: Antoine Rybarski: Mazowcze in der Geschichte.
8.30—10.00: **Konzert zur Feier der 400jährigen Zugehörigkeit von Mazowcze zu Polen.**

Bern 6 kW 411

11.00—12.00: Morgenkonzert.
1.00: Zeitzeichen, Wetter.
1.00—2.30: Mittagskonzert.
3.30—5.30: Orchesterkonzert.
7.30: Zeitzeichen, Wetter.
7.30—8.00: Berndeutsche Vorlesungen von W. Lapp: Us 's Järbsyte-Peters Gschichtli vom alte Napoleon u vom Chräjebüel.
8.00—10.30: **Orgelkonzert** [Otto Schärer]. Unter Mitwirkung von Eugenia Bertsch, Violine.

Rom (1 ro) 12 kW 422,6

10.30—11.00: Geistliche Musik.
1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
5.00—6.30: Jazzmusik.
7.30—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.20—8.30: Mitteilungen des Dopolavoro.
8.30—9.00: Notizen, Frauenrundschau.
9.00: **Übertragung aus einem Theater.** Anschließend Sport, Notizen.

Stockholm (sa sa) 1,5 kW 454,5

11.00: Gottesdienst.
12.45: Wetter.
2.00: Sinfoniekonzert aus dem Konzerthaus in Stockholm.
3.30: Kammermusik.
4.30: Kinderstunde.
5.25: Vortrag.
6.00: Gottesdienst.
7.15: **„Komödie",** v. Arthur Schnitzler.
7.45: **„Der Zigeunerbaron".** Operette von Johann Strauß.
10.45: Funkkabarett.

Zürich 1 kW 500

10.15: Novellenstunde.
11.00: Vormittagskonzert.
12.00: Wetter.
1.00: Nachmittagskonzert.
2.30: Katholische Predigt.
3.30: Kursaalorchester Schänzli.
5.30: Predigt.
7.57: Wetter, Zeit.
8.00: **Tanz- und Unterhaltungsabend.**
9.50: Presse, Wetter.

Brüssel 508,5

9.00: Presse.
9.30: **Konzert.**
1. Mozart: Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Masse: Arie aus „Die Hochzeit der Jeanette". — 3. Chabrier: Fantasie aus „Gwendoline". — 4. Chaminade: a) Melancholie; b) Humoreske [Gesang]. — 5. Glazounow: Träumerei, für Horn. — 6. Gounod: Ballet aus „Margarethe (Faust)". — 7. Christophe: Das Naturgefühl in der französischen Dichtung. — 8. Rimsky-Korßakoff: Scheherezade. — 9. Masse: Variationen [Gesang]. — 10. Tschaikowskij: Caprice italien. — 11. Kreisler: Chinesisches Tamburin. — 12. Boelmann: Französisches Rondo.

Wien 20 kW 517,2 u. 577

10.00: Orgelvortrag. Erhard Kranz.
11.00: Wiener Sinfonieorchester. Slawisches Konzert.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.10: Sonatenabend.
1. Schumann: Violinsonate, A-Moll. — 2. Beethoven: Violinsonate, A-Moll, op. 23.
8.00: **„Kain".** Ein mythisches Gedicht in fünf Szenen von Anton Wildgans. Spielleitung Anton Wildgans.

Budapest 2 kW 555,6

9.15: Presse, Schönheitspflege.
10.00: Hohe Messe.
11.45: Melles-Zsámboky. Ung. Streichquartett. In der Pause Wetter.
1.00: Landwirtschaft.
4.00: Zigeunermusik.
5.45: Klavierkonzert von J. Meszenszky.
7.00: Übertragung der Vorstellung aus dem Opernhause. Anschließend Jazzband.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.00: Gottesdienst.
8.45: **Harmoniumkonzert.**
9.00: Presse, Sport.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

9.10: Morgenfeier.
10.40: Gottesdienst.
2.10: Orchesterkonzert.
3.10: Nachmittagskonzert aus dem Tiergarten.
5.40: Gottesdienst.
8.40: Presse, Sport, Wetter.
8.50: **Sinfoniekonzert.**

Sonnenaufgang 8.18 Uhr
Sonnenuntergang 4.09 „

Montag, 20. Dezember

Mondaufgang nm. 5.22 Uhr
Monduntergang vm. 9.17 „

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

3.30: Margarete Caemmerer: Wie soll man Feste feiern?
4.00: Paula Knüpffer liest die Novelle „Unsere Weihnachten" von Helene Hoerschelmann.
4.30: Waldemar von Baußnern.
1. Thema in ungarischer Weise mit Variationen, Passacaglia und Finale, für Violine und Klavier [Konzertmeister Georg Kniestädt, Violine; der Komponist, Klavier]. — 2. O bellissima Italia. G-Dur (Molto moderato — Langsam und gesangvoll — Lebhaft — Gondoliera — Tarantella) [Der Komponist, Klavier; Konzertmeister Georg Kniestädt, Violine; Evel Stegman, Cello].
5.30—7.00: Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Lehnhardt: Schneidige Truppe, Marsch. — 2. Lortzing: Ouvertüre zu „Undine". — 3. Waldteufel: Frühlingskinder, Walzer. — 4. Czibulka: Liebestraum nach dem Balle. — 5. Delibes: Fantasie a. dem Ballett „Sylvia". — 6. v. Blon: Sizilietta. — 7. Großmann: Czardas aus „Der Geist des Wojwoden". — 8. Ganne: Ekstase, Rêverie. — 9. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". — 10. An der schönen, blauen Donau, Walzer.
7.05: Major Hausmann: **Deutscher Reitsport und Turniere.**
7.30: Ing. Joach. Boehmer: Technische Wochenplauderei.
8.00: Vortragsreihe „Mensch und Arbeit" 5. Vortrag. Heimarbeiterin Margarete Zeidler: Beim Surren der Nähmaschine.
8.30: **Weihnachtliches.**
1. Vereinsamt (Ludwig Anzengruber); Als ich Christfreude holen ging (Peter Rosegger); Weihnachtslied (Th. Storm) [Arthur Kraußneck, Rezitation]. — 2. Kommet ihr Hirten! [Ben Geysel, Orgel]. — 3. a) Ihr Hirten erwacht! b) Süßer die Glocken nie klingen; c) Der Christbaum ist der schönste Baum; d) Ihr Kinderlein, kommet! e) O Tannenbaum! f) Vom Himmel hoch, da komm' ich her [Cornelis Bronsgeest, Bariton]. — 4. Gloria Gott in der Höh! [Ben Geysel]. — 5. a) Ehre sei Gott in der Höhe; b) Kling, Glöckchen, kling! c) Morgen, Kinder, wird's was geben; d) Es ist ein Ros' entsprungen; e) O du fröhliche; f) Stille Nacht, heilige Nacht [Cornelis Bronsgeest]. — 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich! [Ben Geysel].
10.30—12.30: Tanzmusik (Etté).

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

11.30: Schallplattenmusik.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Telegrapheninspektor Steiner: Beantwortung funktechnischer Anfragen.
7.00—7.30: Dipl.-Ing. Walter Landsberg: Die Baustoffe der Technik, ihre Gewinnung und Verarbeitung.
7.35—8.10: Dr. Werner Milch: Hölderlin und Kleist.
8.15: **Bretter, die die Welt bedeuten.** Geschichten und Verse vom Theater.
1. R. Leoncavallo: Prolog aus „Der Bajazzo" [Funkkapelle]. — 2. F. Wedekind: Prolog zum „Erdgeist" [E. Kohlhauer, Rezitation]. — 3. Von der Arrangierprobe zur Premiere (E. Kohlhauer) [E. Kohlhauer]. — 4. Gedichte (A. Kerr): a) Anna Pawlowna; b) Die Duse; c) Kainz; d) Die kleine Schauspielerin (E. Stadler) [E. Kohlhauer]. — 5. Tragische Lächerlichkeiten auf der Bühne (E. Kohlhauer): a) Das Versprechen; b) Das Steckenbleiben; c) Das Lachen auf der Bühne [E. Kohlhauer]. — 6. Mozart: Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor" [Funkkapelle].
9.20: **Weihnachtslieder,** gesungen von Margarete Hoffmann. Am Flügel Franz Czerny.
1. Powollik: Engelsweihnacht; F. Hummel: Weihnachtszauber; v. Eulenburg: Weihnachtslied. — 2. R. Schubert: Fünf Weihnachtslieder. — 3. P. Cornelius: Die Hirten. — 4. H. Wolf: a) Der heilige Joseph singt; b) Führ mich, Kind, nach Bethlehem; c) Die ihr schwebet.
10.00: Mitteilungen des Vereins der Funkfreunde Schlesiens E. V.

Danzig 1,5 kW **272,7**
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,5**

3.00—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. „Der Hungerkünstler" von Franz Kafka.
6.30—7.00: Dr. Schmalz: Die Werberäume und Wohnungszwangswirtschaft.
7.00—7.30: Dr. Fritz Neumark: Die deutsche Währung in Gegenwart und Zukunft.
7.30—8.15: Englisch.
8.15: Sinfoniekonzert.
1. Händel: Concerto grosso, op. 3 Nr. 6. — 2. Hindemith: Kammermusik Nr. 4, op. 36 Nr. 3, für Solovioline und Orchester. — 3. Casella: Pupazzetti, fünf Stücke für Marionetten.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**

4.15: Hamburg, Bremen: Funkheinzelmann.
4.15: Hannover. Volkstümliche Weihnachtslieder. Zur Laute gesungen von Hermann Munk-Celle. Das Kammerorchester der Norag.
4.15: Kiel. Klassische Liebesszenen. Einführende und verbindende Worte Oberspielleiter Alfred Stöger.
6.30: Hamburg, Hannover, Kiel: Schach.
6.30: Bremen. Schach.
7.10: Prof. Dr. Müller-Lenhartz: Was wir essen und trinken sollen.
7.35: Die geheime Beratung des Gerichts über Schuld und Strafe.
8.05: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.15: Hamburg, Hannover, Bremen: Maria Hussa-Greve vom Hamburger Stadttheater. Dirigent Adolf Secker.
1. Weber: Ouvertüre zu „Abu Hassan" [Norag-Orchester]. — 2. Weber: Kavatine aus „Euryanthe" [Maria Hussa-Greve]. — 3. d'Albert: Vorspiel zur Oper „Die Abreise" [Norag-Orchester]. — 4. Kienzl: Er trägt ein rotes Kamisol, aus der Oper „Der Kuhreigen"; Massenet: Gavotte aus der Oper „Manon" [Maria Hussa-Greve]. — 5. Gounod: Ballettmusik aus der Oper „Margarethe (Faust)" [Norag-Orchester]. — 6. Puccini: Eines Tages sehen wir, aus der Oper „Madame Butterfly" [Maria Hussa-Greve]. — 7. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Prinz Methusalem" [Norag-Orchester]. — 8. Joh. Strauß: Czardas, aus der Operette „Die Fledermaus" [Maria Hussa-Greve]. — 9. Waldteufel: Die Schlittschuhläufer, Walzer [Norag-Orchester].
8.15: Kiel. **Volkstümliches Konzert des Städt. Orchesters Kiel.** Leitung Generalmusikdirektor Prof. Dr. Stein. — Übertragung aus dem Gewerkschaftshaus in Kiel.

Königsberg 1,5 kW **303**

4.00: Was muß die Hausfrau von den Sehenswürdigkeiten Königsbergs wissen?
4.30—6.00: Unterhaltungsmusik.
6.20: Lehrer Berger: St. Nikolaus und Knecht Ruprecht. Was wird der Weihnachtsmann bringen?
7.00: Prof. Uckeley: Amos und Hosea (Prophet und Religion).
7.30: Dr. E. K. Fischer: Vom Wesen der Theaterkritik.
8.00: **„Fatme."** Komische Oper in zwei Akten von Flotow, neu bearbeitet von Dr. Benno Bardi. Spielleitung Oberregisseur Josef Trummer. Musikalische Leitung Ludwig Leschetizky.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

2.30—3.00: Hilde Weigel: Der ländlichhauswirtschaftliche Lehrling und seine Berufsaussichten.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene.
3.30—4.00: Oberregierungsrat Dr. Hallwitz: Sportarzt und Volksgesundheit.
4.00—4.30: B. K. Graef: Die Kunst des Sprechens.
4.30—5.00: Dr. Klopfer: Erziehungsberatung.
5.00—6.00: Studienrat Alfred Leopold Müller-Pirna: Die Steigerung unserer Gedächtnisleistungen in Schule, Beruf und Leben.
6.00—6.30: Reichsminister a. D. Schiele: Die Aufgabe des landwirtschaftlichen Enqueteausschusses.
6.30—7.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
7.00—7.30: Dr.-Ing. Hamburger: Die Kunst des Verkaufens.
7.30—8.00: Vortr. Legationsrat Dr. Soehring: Völkerbund und internationale wissenschaftliche Beziehungen.
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.05—6.30: Schach.
6.30: Englisch für Anfänger.
7.00—7.30: Walter Großmann vom Gewerkschaftsbund der Angestellten: Voraussetzung für den Eintritt in den kaufmännischen Beruf.
7.30—8.00: Lehrer Rudolf Schütze: Wie beschäftigen wir unsere Kinder an langen Winterabenden?
8.15: **„Das Christelflein".** Spieloper in zwei Akten nach der Originaldichtung von Ilse v. Stach, umgedichtet von Hans Pfitzner. Dirigent der Komponist.
Personen. Das Elflein: Wanda Schnitzing — Der Tannengreis: Hans Müller — Das Christkindchen: Charlotte Gleisberg — Knecht Ruprecht: Dr. Wolfgang Rosenthal — Herr von Gumpach: Stefan Kaposi — Frau von Gumpach: Stumme Rolle — Frieder, ihr Sohn: Albrecht Linke — Trautchen, ihre Tochter — Kind — Ein Arzt: Karl Keßler — Franz, Jochen, in Gumpachs Diensten: Andreas Irion, Wilhelm Ulbricht. — Sankt Petrus, ein Junge, ein Mädchen, Kinder, Tannenjunker, Tannenjungfrauen, Elflein, viel Engel und Engelein, Arme aus dem Dorf.
10.15—12.00: Tanzmusik von Giustos-Jazz-Sinfonikern.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

4.00: „Weihnachtsschmaus". Erzählung von Knut Hamsun.
4.30: Duette aus Spielopern.
5.30: Reg.-Rat Franz Riedl: Die derzeitige Lage auf dem Klee- und Grassamenmarkt und ihre Auswirkung auf den nächstjährigen Futterbau.
6.15: Künstlertrio Max Kreuz.
7.15: Dr. Balthaser Poertner: Das Totenbuch der Ägypter.
8.00—10.00: **Nürnberger Jugendchor.** Weihnachtsmusik. — Übertragung aus dem Katharinenbau in Nürnberg.
1. Gemischte Chöre. J. S. Bach: Brich an, o schönes Morgenlicht, Choral aus dem Weihnachtsoratorium; C. Freundt: Uns ist ein Kind geboren (sechsstimmig); Schröter: In dulci jubilo, nun singet (achtstimmig). — 2. C. F. Händel: Präludium und Variationen in B-Dur, für Cembalo. — 3. Corelli: a) Sonate für zwei Violinen und Basso continuo (Cembalo und Solo); b) Pastorale aus dem Weihnachtskonzert, für Streichorchester mit zwei Solovioline, Solocello und Cembalo. — 4. Ludwig Weber: Chöre aus dem Christgeburtsspiel: a) Weihnachtsruf, Intrade; b) Kommt ihr Hirten; c) Es ist ein' Ros' entsprungen. — 5. H. W. v. Waltershausen: Krippenlied, f. Kammerorchester und obligatem Cembalo, op. 23 (Erstaufführung unter Leitung des Komponisten). — 6. Werke von Arnim Knab: a) Die heilige Dreifaltigkeit, für dreistimmigen Knabenchor; b) Inschrift, für vierstimmigen Knabenchor; c) Maria Geburt, für Altsolo, Knabenchor u. Kammerorchester.
10.30: Schach.

Münster 3 kW **241,9**
Dortmund 1,5 kW **283**
Elberfeld 1,5 kW **468,8**

11.30—12.30: Morgenkonzert. Dortmunder Funkorchester. Leitung Alfred Welter.
1.30—2.30: Operettenkonzert. Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe.
Anschließend Bücherbesprechung.
3.30—4.00: Münster. Funkliteratur und Funkvereinsnachrichten.
4.00—4.30: Übertragung aus Königswusterhausen.
4.30—5.30: Münster. Anton Vormann: Lieder zur Laute.
4.30—6.00: Dortmund. Nachmittagskonzert.
4.30—5.00: Elberfeld. Collegium musicum.
5.00—5.20: Elberfeld. Musikalische Novellen von E. T. A. Hoffmann.
5.20—6.00: Elberfeld. Arien von Händel und Pergolese. Eugenie Baden, Alt. Am Flügel Max Alter.
5.40—6.00: Münster. Dr. Valhaus: Behandlung und Pflege des Schuhzeugs.
6.00—6.25: Münster. Dr. Leimdörfer: Das Mittelmeer, ein Brennpunkt der Weltpolitik.
6.30—7.00: Münster. Karl Vogler: Hebbel als Novellist.

6.00—7.00: Dortmund. Weihnachten in Freud und Leid. Rezitationen von Margarete Plöger-Winterberg.
1. Weihnachten auf fremdem Meere (E. v. Wildenbruch). — 2. Marthe und ihre Uhr (Storm). — 3. Auf dem Weihnachtsmarkt (Storm). — 4. Kaiser Heinrichs IV. Weihnacht (Langewiesche). — 5. Weihnachten 1914 (Otto König). — 6. Weihnachten am Sagatschsee 1916 (W. Flex). — 7. Das heilige Lied (M. Möller). — 8. Der gute alte Onkel (H. Seidel). — 9. Der kleine Nimmersatt (H. Seidel). — 10. Die verschwundene Puppe (H. Seidel). — 11. Weihnachtssperlinge (Gustav Falke). — 12. St. Niklas Auszug (Paula Dehmel). — 13. Weihnachten (Reinhold Fuchs).
6.30—7.00: Elberfeld. Oskar Hoffmann: Aus der Geschichte der Entwicklung der Stenographie in Deutschland.
7.15—8.00: Münster. Dr. Schüller: Julian Landau.
7.20—8.00: Dortmund. Dr. Arno Schirokauer: Wesen der Sprache und Wesen der Dichtung.
7.20—8.00: Elberfeld. F. Karl Kölbel: Eine Reise durch die Südafrikanische Union.
8.00—9.30: **Winterreise** von Franz Schubert. Hans Schuberth-Meister. Mit einleitenden und verbindenden Worten.
1. Gute Nacht. — 2. Der Lindenbaum. — 3. Auf dem Flusse. — 4. Rückblick. — 5. Irrlicht. — 6. Rast. — 7. Frühlingstraum. — 8. Einsamkeit. — 9. Die Post. — 10. Der greise Kopf. — 11. Die Krähe. — 12. Letzte Hoffnung. — 13. Der Wegweiser. — 14. Der Leiermann.
9.30—10.00: Münster. Kurt Siemers: Wie alt können Menschen werden? Auf Hebbels Spuren in Wesselburen.
9.30—11.00: Dortmund. **Funkbrettl.**
1. Blankenburg: Westfalengruß, Marsch [Orchester]. — 2. **„Gottlieb Enderweit".** Heiteres Sendespiel von Fedja Hartog. — Personen. Fritz Schulte-Kottenkamp: Stitz Schröder — Theo Mudicke: Karl Krause — Fredy Müller: Fritz Reich — Lissy Lüders, Soubrette: Lysa Dahlen — Der Oberkellner: Hermann Probst — Gottlieb Enderweit, Landwirtschaftsoberinspektor aus Adl. Pillwischken bei Kraupischken in Ostpreußen: Fedja Hartog. — 3. Siede: Aufzug der Teepuppen [Orchester]. — 4. Klose: Alt-Heidelberg, Potpourri [Orchester].
9.30—11.00: Elberfeld. **Opernabend.** Verstärktes Funkorchester. Sanders Schier, Baß.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Kienzl: Volksszene aus „Der Evangelimann". — 3. Zwei Opernarien. — 4. Verdi: Fantasie aus „La Traviata". — 5. Großmann: Zwischenaktmusik aus „Der Geist des Woiwoden". — 6. Goldmark: Vorspiel zum 3. Akt von „Das Heimchen am Herd". — 7. Zwei Opernarien. — 8. Wagner: Fantasie aus „Die Meistersinger von Nürnberg".
10.00—11.00: Münster. Konzert des Quartett-Vereins Lebensfreude, Münster. Dirigent Hermann Gehring. Else Balster, Münster.
1. Banthau: Am Morgen. — 2. Banthau: Heimweh. — 3. Frantz: Er ist gekommen; Pfitzner: Gretel. — 4. Banthau: Soldatenlied. — 5. Banthau: Hab' Sonne im Herzen. — 6. Eugen d'Albert: Das Mädchen und der Schmetterling; Bohm: Zuschaun. — 7. Banthau: Rose im Schnee. — 8. Banthau: Hannes un Greitken, Volkslied in westfälischer Mundart.

Stuttgart 10 kW **379,7**
Freiburg i. Br. 1,5 kW **577**

3.50: Filme der Woche.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Helene von Senff: Fahrten der amerikanischen Flibustier im 17. Jahrhundert.
6.45: Dr. Karl Löwenberg: Hochstaplertypen.
7.15: Richard Tschorn: Die Bildsprache des Kindes.
8.00: **Abendkonzert.** Leitung Kapellmeister Emil Kahn.
1. Bach: Selig ist der Mann, Kantate für Sopran und Baß [E. H. May, H. Conzelmann]. — 2. Corelli: Pastorale aus dem Weihnachtskonzert. — 3. Palestrina: Weihnachtsmotette. — 4. Bach: Uns ist ein Kind geboren, Kantate für Sopran, Alt, Tenor und Baß.
Anschließend Skier heraus! Zunftabend des Gaues Stuttgart des Schwäbischen Skilaufbundes. In Szene gesetzt von Adolf Lipsky (Onkel Adolf) und Georg Ott.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW **275,2**

8.15: Weltgeschichte, populär dargestellt.
8.30: **Heitere und Tanzmusik.**

Mailand (1 mi) 6 kW **315,8**

8.45: **Leichte Musik.**
1. Ranzato: Serenata capricciosa. — 2. Varieté. — 3. Anekdoten. — 4. Mascagni: Exotischer Tanz. — 5. Varieté. — 6. Komödie. — 7. Militärmusik.
10.45—11.00: Jazzmusik.

Neapel 1.5 kW **333,**

9.00: **Konzert.**
1. Bertelli: Kri-kri, Marsch. — 2. Lanzetta: Canta Margot, Gavotte. — 3. Denza: Se! Romanze. — 4. Bellini: Die Wilde, Potpourri. — 5. Tosti: Romanze. — 6. Mercadante: Elegie, für Violoncello. — 7. Delibes: Arie aus „Lakmé". — 8. Martinengo: Arabischer Tanz, Intermezzo. — 9. Boito: Romanze aus „Mefistofele". — 10. Puccini: Fantasie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 11. Bartirolli: Walzer. — 12. Tirintelli: Di Te! Romanze. — 13. Mozart: Arie aus „Die Zauberflöte". — 14. Billi: Abendlied, Intermezzo. — 15. Russisches Lied. — 16. Massenet: Duett aus „Manon". — 17. Drei neapolitanische Lieder. — 18. Martin: O, Maria, Onestep.

Graz 0,5 kW **365,8**

4.00: Kapelle Hüttl.
5.35: Weihnachtskinderstunde.
6.30: Schach.
7.00: Italienisch.
7.35: **„Hallo! Hallo! Hier Sender Graz"!** Eine bunte Radiorevue in zehn heiteren Wellen. Arrangement und Spielleitung A. Hamik. Musikalische Leitung E. Decsey. Kapelle Hüttl. Conférence Anton Hamik.

Oslo **370,4**

6.00: Schallplattenmusik.
6.40: Französisch für Anfänger.
7.30: Englisch für Anfänger.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Blon: Durch Kampf zum Sieg, Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 3. Rubinstein: Persische Suite. — 4. Lehár: Wo die Lerche singt. — 5. Leoncavallo: Sarabande.
9.00: F. R. Wildhagen: Porträts aus dem vorigen Jahrhundert. Camillo Cavour.
9.30: **Kammermusik.** Cello-Trio.
1. Popper: Requiem. — 2. Grimm: Adagio.

Toulouse 2 kW **389,6**

9.30: **Kammermusik.**

Warschau 6 kW **400**

5.00—5.25: B. J. Kachel: Das Recht. Die Gefängnisse im alten Rom.
7.00—7.25: Französisch.
7.55—8.20: L. Niemojewski: Venezianische Malerei.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW **411**

4.00—4.45: Orchesterkonzert aus dem Thea Room des Kasinos.
7.30—9.00: Jakob-Burckhardt-Abend, gegeben vom Quodlibet, Vortrag, Vorlesungen, musikalische Einlagen.
9.00—9.50: **„D'Helgegant".** Einakter von Felix Sauerleu.

Rom (1 r o) 12 kW **422,6**

9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Alfano: Aus „Die Auferstehung". — 2. Reyer: Romanze aus „Sigurd". — 3. Corelli: Gavotte und Menuett. — 4. Martini: Arie mit Variationen. — 5. Catalani: Duett aus „Loreley". — 6. R. Strauß: Don Juan, sinfonische Dichtung. — 7. Historische Kuriositäten. — 8. Giarda: Aus „Mattinata". — 9. Geminiani: Andante. — 10. Martini: Ballett. — 11. Scarlatti: Sonate in F-Dur. — 12. Mascagni: Duett aus „Iris". — 13. Martucci: Notturno. — 14. Wagner: Einzug der Gäste aus „Tannhäuser".

Stockholm (s a sa) 1,5 kW **454,5**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Konzert aus dem Operakällaren.
7.25: Dr. J. Rabe: Wie uns die Töne anreden.
8.15: **Chorkonzert.**
9.45: Literarische Rezitationen.

Zürich 1 kW **500**

5.30: Bücherbesprechung.
7.30: Vortrag.
8.00: **Orchesterkonzert.**

Brüssel **508,5**

9.00: Antwerpen: Lieder- und Klaviervorträge.
9.30: **„Saltimbanques".** Operette von Ganné. — Übertragung aus der Scala.

Wien 20 kW **517,2 u. 577**

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.05: Weihnachtsmärchen.
6.05: Dr. Ferdinand Scheminzky: Über die Nachahmung von Lebenserscheinungen.
6.35: Ing. Paul Bellak: Über Bildprojektion.
7.10: Wiener Premieren.
8.05: **Bunter Abend.**

Budapest 2 kW **555,6**

4.30: Die Schule der Frauen.
5.15: Zigeunermusik.
7.00: Funknachrichten.
8.30: **„Cavalleria rusticana".** Oper in einem Akt von P. Mascagni.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: Theaterszenen. Anschließend Sinfoniekonzert aus dem Großen Theater.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

4.10—4.40: Hausfrauenstunde.
5.40—6.40: Stunde der Jugend.
6.55—7.25: Ziegler-Zwolle: Vortrag über Lichtbilder.
7.25—7.55: Landwirtschaft.
7.55—8.25: Englisch.
8.50: Abend in Waalwijk (N.-Brabant). Streich- und Blasorchester, Vortrag.

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
4.00: Stunde mit Büchern.
Die bunten Romane der Weltliteratur. — Gabriele Reuter: „Das Tränenhaus". — Alice Berend: „Das verbrannte Bett". — Gustav Frenßen: „Otto Babendiek". — Rahel Sanzara: „Das verlorene Kind". — Hagen Thürnau: „Martins reiches Jahr". — Hermann Sudermann: „Der tolle Professor". — Olga Wohlbrück: „Die Frau des Schullehrers Tarnow".
4.30—7.00: Orchester des „Café Vaterland". Dirigent Kapellmeister Arthur Lipsch.
1. Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser". — 2. Verdi: Ouvertüre zu „Die Schlacht von Legnano". — 3. Tschaikowskij: Fantasie aus „Eugen Onegin". — 4. Moszkowski: Suite „Aus aller Herren Länder" (Deutsch — Spanisch — Ungarisch — Italienisch). — 5. Mozart: Menuett. — 6. Sinding: Frühlingsrauschen. — 7. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 12. — 8. Ganne: Husarenwalzer. — 9. Humperdinck: Fantasie aus der Oper „Hänsel und Gretel". — 10. Lindsay-Theimer: Die Spieluhr. — 11. d'Ambrosio: Reve. — 12. Worch: Weihnachten, Potpourri. — 13. O. Straus: Melodien aus „Ein Walzertraum". — 14. Friedemann: Toreromarsch.
7.05: Ludwig Kapeller: Im D-Zug über die Ostsee.
7.05: Stettin. Dipl.-Ing. Arthur Sybel: Fehler an Empfangsapparaten.
7.30: Georg Hausdorf: Originalbildwerk, Kopie und Reproduktion.
8.00: Boris Silber: Dostojewski als Dichter des Heute.
8.30: **„Heimg'funden".** Weihnachtskomödie in drei Akten von Ludwig Anzengruber. Leitung Alfred Braun.
Personen. Doktor Arthur Hammer, Advokat: Fritz Kampers — Hermine, seine Frau: Hedwig v. Winterstein — Alwine, beider Tochter: Irma Diercks — Theodor Zänker, Herminens Vetter — Thomas Hammer, Bruder des Doktors: Julius Brandt — Die alte Hammer, Mutter der Brüder: Frida Richard — Fähnlein, Buchhalter: Fritz Spira — Schrauber, Konzipist: Heinrich Schnitzler — Jettl, Dienstmädchen: Lucie Euler — Frau Xandl: Jenny Werner — Florian, Austräger: Max Zilzer. — Rellmann und Rost, Gäste des Doktors; Stroleh; Herr Seitzer; Frau Seitzer; Herr Taterl; ein Arbeiter; dessen Weib; ein Bursche; Frau Rätin Holler; Adalgise, ihr kleines Töchterlein; ein Dienstmann; Schreiber; Gäste; Marktbesucher; zwei Knaben.
Ort: Wien. — Zeit: Am Vorabend der Christnacht.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

3.30—4.15: „Legende vom Christkind". Von Hero Max.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Jugendstunde. Das schlesische Weihnachtspiel. Leitung Studienrat Dr. Fritz Wenzel. Spielschar des Johannesgymnasiums und Schülerchor unter Leitung von Paul Neumann.
6.50—7.25: Dr. Fritz Levy: Das Werden der modernen Weltwirtschaft.
7.25—8.10: Englisch.
8.25: **Heiterer Abend.**
1. J. Gilbert: Im Opiumrausch; R. Benatzky: a) Geh! Boston; b) Mylady, Onestep [Funkkapelle]. — 2. Vom Hundertsten ins Tausendste; Im Rampenlicht [H. Berg]. — 3. Heitere Gesänge [J. Schlössingk]. — 4. F. Reymond: Wenn die Garde marschiert; F. Moritz: Marionetten, Charakterstück [Funkkapelle]. — 5. Der Mann ohne Namen [H. Berg]. — 6. Heitere Gesänge [J. Schlössingk]. — 7. Wie man einen Witz nicht erzählen soll [H. Berg]. — 8. Siede: Nur die Liebe bringt uns Stimmung, Marsch [Funkkapelle].
10.00: Ewald Fröhlich: Wintersportfahrten in Schlesien.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5

3.00—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus dem Roman „Die Buddenbrooks" von Thomas Mann.
6.15—6.45: Dr. Schaub: Die Vererbungslehre und ihre praktische Bedeutung für die Tierzucht. Übertr. aus Kassel.
6.45—7.15: Dr. Osw. Götz: Altdeutsche Tafelmalerei.
7.30—10.00: **„Die weiße Dame".** Komische Oper in drei Aufzügen von Boieldieu. Text von Scribe. Musikalische Leitung Dr. Ernst Zulauf. Spielleitung Paul Bekker. — Übertragung aus dem Staatstheater Kassel.
Anschließend Schallplattenmusik.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

7.40: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
11.00: Dr. Engberding: Was bedeutet der Landwirtschaftliche Verein für seine Mitglieder und die Landwirtschaft?
4.15: Hamburg, Bremen, Hannover. Kammerorchester der Norag. Im Märchenland.
4.15: Kiel. Detlev v. Liliencron. Emmy Karstedt, Vorlesung. Am Flügel Kapellmeister Hans Döring.
5.00: Dr. Schott: Menschen und Werke der Zeit.
5.40: Reg.-Rat Münch: Der Steuerabzug vom Arbeitslohn.
6.50: Emmy Beckmann: Zusammenarbeit zwischen Haus und Schule.
7.10: M. Ewald: Deutschlands Luftstickstoff-Industrie.
7.35: Hamburg, Hannover: Dr. W. Heinitz: Fremdes Volk im heimatlichen Lied.
8.15: Hamburg, Hannover, Kiel. **Wihnachten.** Hans Langmaack, Vorlesung; Rudolf Möller, Lieder zur Laute. Gedichte. — **Christgeburt.** Kammerspiel mit Musik von Ludwig Weber. Chor, Orchester, Sprecher, Orgel. — Übertragung aus der Universitätskirche.
8.15: Bremen. **Plattdütsche Wiehnachtsfier.** Fritz Husmann liest ut sine Geschichten un Gedichten. Unter Mitwirkung von Hinrich Lamke, Lieder zur Laute, und dem Kammerorchester der Norag. Leitung Heinz Nordbruch.
1. R. Wagner: Der Engel [Norag-Orchester]. — 2. Vör Wiehnach'n; Wiehnach'nabend; De Nöttbom; De Wihnachtsappel [Fritz Husmann]. — 3. Wihnachen (Wör v. Friedrich Seebode-Uphusen); Winachswegenleed (Wör von Emil Duborg-Kröppelshagen); De immergröne Boom, Volksleed ut Westfalen [Hinrich Lamke]. — 4. O du selige Wiehnachtstiet; Bekehrt [Fritz Husmann]. — 5. Koedel: Fröhliche Weihnachten. — 6. De Wiehnachtsmann geiht dör de Straaten; Jan Burhoop un sin Wiehnachtsgeschenk [Fritz Husmann]. — 7. O du fröhliche Wiehnachtstied (Wör von Friedr. Seebode-Uphusen); O Dannenboom (Wör von Johann Honhold-Lesum); Wat klingt de Klocken (Wör von Emil Duborg-Kröppelshagen) [Hinrich Lamke]. — 8. De nee'e Böxen [Fritz Husmann]. — 9. Baumbach: Im Kerzenglanz zur Weihnachtszeit [Norag-Orchester].
Anschließend Konzert aus Söllners Guten Stuben.

Königsberg 1,5 kW 303

12.00: Weihnachtsfeierstunde. Schulfunk.
4.00: Märchenstunde.
4.30—6.00: Übertragung aus Danzig.
6.30: Dr. Wißmann: Georg Büchners Tragödie „Woyzeck".
7.00: Otto Besch: Humperdinck und seine „Königskinder".
7.30: Architekt Hans Hopp: Beginn der abendländischen Baukunst. Antike.
8.00: **Plattdeutscher Abend** (niederdeutsch).
1. Oscheit: Masurenmarsch [Orchester]. — 2. Kardelkes Wiehnachte, von Erminia v. Olfers-Batocki [Verfasserin]. — 3. Niederpreußische Chorlieder. — Fr. Silcher: Annke von Tharau; Schloap, min Kindke, lange; Putthehneke, ostpreuß. Volksweise. — 4. Sternschnuppke, von Er. v. Olfers-Batocki [Verfasserin]. — 5. Schulze-Stolle: Zwei ostpreußische Bauerntänze [Orchester]. — 6. Lieder in niederpreußischer Mundart. De Odeboar; Opp de greene Wäse; Heert, wat öck ju vartelle wöll; Öck bönn emoal önne Stadt gewäse [Konzertsänger Paul Heidecke]. — 7. Plattdeutsche Gedichte und Geschichten. Wat ös de Tied varöckt; De Gähltähn kömmt; Waldiene, paß moal op; Ek plüj mi woal, oawa doach nich so väl [Dr. Bink]. — 8. Chorlieder in samländisch-natangischer Mundart: a) Gangellied to Wiehnachte; b) Klingelschleede; c) Anner Weel to singe; d) De Fasteldanz. Texte von E. v. Olfers-Batocki, vertont von Fritz Gehlhaar. Leitung Fritz Gehlhaar. — 9. **„Nachtwächtäsch".** — Lostspäl ön eenem Akt. Personen. Bergatt: Hermann Bink — Audehm: Kurt Wernick — Joppien: Dr. Karl Bink — Bolgehn: Gerhard Tolkmitt.
9.30: **Kanarienvogel-Konzert.**
10.00—11.00: **Abendkonzert.**
1. Komzak: Grillenbannermarsch. — 2. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". — 3. Lecocq: Fantasie aus „Giroflé-Girofla". — 4. Tschaikowskij: Reverie interrompue. — 5. Fahrbach: Kinderballtänze, Walzer. — 6. May: Nur ein Hauch Parfüm, Lied. — 7. Raquoi: Der Schmetterling. — 8. Heinzelmännchens Wachtparade.

Königswusterhausen 18 kW 1300

3.30—4.00: Ministerialrat Dr. Koenig: Die Tätigkeit des Schularztes.
4.00—4.30: M. Jungnickel: Weihnachtssitten und Gebräuche.
4.30—5.00: Aus der pädagogischen Welt.
5.00—6.00: Stadtbaurat Schmidt-Essen: Moderne Städtebaufragen.
6.00—6.30: Min.-Rat Dr. Mende: Die deutsche Reichsverfassung.
6.30—7.00: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger.
7.00—7.30: Reg.-Rat Dr. Krammer: Deutsche Kulturgeschichte d. 19. Jahrhunderts.
7.30—8.00: Der. Mersmann: Entwicklungsströmungen in der gegenwärtigen Oper.
Ab 8.15: Übertragung aus München.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—5.30: Konzert aus Dresden.
5.30—6.00: „Die Weihnachtslegende" von Selma Lagerlöf [Gertrude Langfelder].
6.05—6.30: Bücherbesprechung.
7.00—7.30: Dr. Felix Zimmermann-Dresden: Die Wiederbelebung der Antike.
7.30—8.00: Prof. Dr. Robert Bruck-Dresden: Michelangelo Buonarroti.
8.15: **Michelangelo-Abend.**
1. Michelangelo: Gedichte [Paul Smolny]. — 2. Hugo Wolf: Michelangelo-Lieder, für Baß a) Wohl denk ich oft; b) Alles endet, was entsteht; c) Fühlt meine Seele [Adolf Schoepflin]. — 3. Michelangelo-Briefe [Paul Smolny]. — 4. Theodor Streicher: Michelangelo-Lieder [Adolf Schoepflin].
„Michelangelo". Satirisches Drama in zwei Abteilungen von Friedrich Hebbel. Spielleitung Carl Blumau.
10.30—12.00: Tanzmusik des Tom-Terry-Orchesters.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

2.45—3.45: Stunde der Frau.
4.00: Kapelle Albert Krämer aus dem Regina-Palast-Hotel.

6.15: Nürnberger Sendestunde.
7.15: Englisch.
7.45: Bücherbesprechung. Klassiker und Gesamtausgaben.
8.15: **Marcell-Salzer-Abend.**
1. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 2. Marcell Salzer spricht. — 3. Fr. Lehár: Eva-Walzer; E. Grieg: An den Frühling. — 4. Marcell Salzer spricht. — 5. M. Moszkowski: Gitarre, Violinsolo; J. Fucik: Florentiner Marsch.
10.45—11.15: Schallplattenmusik.

Münster 3 kW 241,9
Dortmund 1,5 kW 283
Elberfeld 1,5 kW 468,8

1.30—2.30: Konzert des Rundfunkorchesters.
4.00—4.30: Münster. Mit der Märchenprinzessin durch die ganze Welt.
4.00—4.30: Dortmund. Elfriede Jessen: Die Angst vor dem Altern.
4.30—5.30: Münster. Marie-Anne-Bürger-Chor, Osnabrück.
4.30—6.00: Dortmund. Nachmittagskonzert.
4.30—6.00: Elberfeld. Weihnachtsspiel aus alter Zeit in Wort und Lied, zusammengestellt von Bernhard Seifert, dargestellt und gesungen vom Vörder Kinderchor. Leitung H. M. Gärtner-Vörde.
5.40—6.00: Münster. H. Kettering: Die heutige Fürsorgeerziehung in ihrer Durchführung und ihrem Wert für die Volksgemeinschaft.
6.20—7.00: Elberfeld. H. M. Gärtner: Das Volk und seine Musik:
6.00—6.30: Dortmund, Elberfeld. Leo Schmidt: Weihnachten und Weihnachtsgebräuche.
6.30—7.00: Dortmund, Elberfeld. Märchenstunde. 1. Des Liederkönigs Weihnachtsfest. — 2. Die Geschichte von St. Nikolaus und seinem Knecht Ruprecht.
7.20—8.00: Dortmund, Elberfeld. F. Alfred Beck: Der Naturalismus.
6.00—7.00: Münster. Ludwig Bäte: Ludwig Höltys Geburtstag.
7.20—8.00: Münster. Hans Roselieb: Barcelona, der Puls von Spanien.
8.00—9.00: Münster. Pater Dr. Beda Kleinschmidt O. F. M., Paderborn, spricht über seine spanische Studien- und Wanderfahrt.
8.00—9.00: Dortmund, Elberfeld. **Kammerkonzert des westfälischen Bläser-Quintetts,** Bochum.
1. Franz Danzi: Bläserquintett, op. 56, G-Moll. — 2. Mozart: Romanze, für Hornsolo, aus dem Hornkonzert Es-Dur, op. 447. — 3. A. Klughardt: Quintett, für Flöte, Hoboe, Klarinette, Horn u. Fagott, op. 79. — 4. J. Weissenborn: Capriccio, für Fagottsolo, op. 14. — 5. M. Laurischkus: Diana, litauisches Volkslied aus der Suite für Blasinstrumente, op. 23.
9.00—10.20: Münster. Marca v. Arndt. **„Dreizehnlinden."** Text von F. W. Weber.
1. Wonnig ist's, in Frühlingstagen, Duett. — 2. Heil dem Lenz. — 3. Dank dem Herrn. — 4. Selig fahre. — 5. Oststüdost. — 6. Holde Fraue. — 7. Andre, denen Leid geschehen. — 8. Finstre Nacht. — 9. Wenig sprach er stets. — 10. Mond beglänzt. — 11. Geh' ich einsam. — 12. Wüßt' ich sie im sichern Hafen. — 13. Wunderlich, ein altes Märchen. — 14. Hell im Chor der Klosterkirche. — 15. Amen, Amen.
9.00—10.20: Dortmund. Weihnacht, wie bist du so schön! Konzert des Schröderschen Frauen-Quartetts. Maria Stöcker, Else Niedmann-Wallraff, Mathilde Bert, Emmi Sauß. Leitung Fel. Schröder, Organist an St. Marien.
1. Weihnacht, wie bist du so schön, Volksweise aus Österreich; O freudenreicher Tag, Volksweise aus Franken; Freu dich, Erd und Sternenzelt, Volksweise aus Böhmen; Susani, Kölner Gesangbuch 1623. — 2. Vincent Lübeck: Willkommen, süßer Bräutigam, Weihnachtskantate für zwei Soprane, Klavier, zwei Violinen. — 3. Händel: Trio für Violine, Hoboe und Fagott, mit Klavier. — 4. Lieb' Nachtigall, wach auf, Volkslied aus dem 17. Jahrhundert; Schönstes Kindlein, Volkslied aus Franken; Kindlein zart, Volkslied aus Norddeutschland; Schlaf wohl, du Himmelsknabe du, Volkslied a. Schlesien.
9.00—10.20: Elberfeld. **Heiteres Konzert des Funkorchesters.** Leitung Kapellmeister Max Alter. Grete Hasse, Sopran.
1. Blankenburg: Abschied der Gladiatoren. — 2. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 3. Schmalstich: Scheherazade. — 4. Zwei Gesänge. — 5. Portpourri aus „Die Puppenfee". — 6. Popp: Serenade poétique. — 7. Zwei Gesänge. — 8. Strauß: Kaiser-Walzer. — 9. Lehár: Potpourri aus „Wo die Lerche singt".

Stuttgart 10 kW 379,7
Freiburg i. Br. 1,5 kW 577

3.50: Bücherbesprechung.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dr. Curt Elwenspoek: Tiergeschichten.
6.45: Morsekursus.
7.15: Pfarrer Manfred Grisebach: Deutsche Weihnachtssitten im Ausland.
8.00: **Kompositionsabend.** Feier des 70. Geburtstages von Heinrich Schlegel-Stuttgart.
1. Einleitende Worte [W. Kippl. — 2. Ouvertüre für Orchester. — 3. Zwei geistliche Lieder, für eine Singstimme mit Orgelbegleitung. — 4. Kavatine, für Violine und Orgel. — 5. Streichquartett in G-Moll. — 6. Zwei Sätze für gemischten Chor, aus der Weihnachtskantate [St. Leonhards Kirchenchor].
Anschließend Wunschabend. Leitung Max Heye.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,3 kW 275,2

8.00: Prof. Warnier: Französische Gesänge.
8.15: Esperanto.
8.30: **Kammermusik.**

Mailand (1 mi) 6 kW 315,8

8.45: Teile aus der Oper **„La Wally"** von Catalani.
10.45—11.00: Jazzmusik.

Neapel 1,5 kW 333,3

9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Graz 0,5 kW 365,8

Bis 8.05: Wiener Programm.
8.05: **Grazer Städt. Opernorchester.**
10.00: **„Der Prozeßgockel".** Bäuerliches Lustspiel in einem Akt von Th. Paris. Spielleitung Dir. W. Frankl.

Oslo 370,4

6.00: Schallplattenmusik.
7.30: Englisch für Fortgeschrittene.
8.00—9.00: **Konzert.**
9.00: D. Brocjmann: Die Sprache der Matrosen auf Land und See.
9.30: **Weihnachtliche Gesänge.**

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: Romanvorlesung. — Anschließend **Orchesterkonzert.**

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: Polnische Geschichte.
7.00—7.25: Schach.
7.55—8.20: Die polnische Nationalphilosophie.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW 411

4.00—4.45: Orchesterkonzert.
4.45—5.00: Für die Hausfrau.
7.30—8.30: Simon Gfeller liest aus eigenen Werken.
8.30—9.00: Orchesterkonzert.
9.00—9.20: Vorträge von Mario Bistesi auf der Viola d'amore.
9.20—10.30: Orchesterkonzert.

Rom (1 ro) 12 kW 422,6

9.00: **Leichte Musik.**
1. Rulli del Pelo: Italienischer Marsch. — 2. Cuscinà: Phantastischer Tanz. — 3. Paolini: Champagne. — 4. Oddi: Lied. — 5. Arcas: Mandolinata. — 6. Arcas: Gitarresolo. — 7. Le Lucia: Aufforderung zum Tanz, Gesang. — 8. Cattedra: Fantasie, Gesang. — 9. Lehár: Aus „Cloclo". — 10. Humor. — 11. Abbati: Foxtrott. — 12. Zorlig: Onestep aus „Die tugendhafte Prinzessin". — 13. Del Pelo: Echo. — 14. Paeloni: Concetti, Gesang. — 15. Cano: Bolero. — 16. Melville-Gideon: Arizona, für Gitarre. — 17. Valente: Lied. — 18. Cattedra: Lied. — 19. Rusconi: Foxtrott. — 20. Grock: Onestep.

Stockholm (sa sa) 1,5 kW 454,5

6.00: Kinderstunde.
6.30: Schallplattenmusik.
6.50: Deutsch.
7.20: **Kabarett.**
8.45: Vortrag: Auf der Wanderschaft in den Pyrenäen.
9.45: Literarische Rezitationen.

Zürich 1 kW 500

7.30: Vortrag.
8.00: **Italienischer Abend.** Werke von Donizetti, Bellini, Rossini.

Brüssel 508,5

9.00: **„Hun eerste thuis".** Komödie in einem Akt von Frans. Aijnssen. — Übertragung aus Antwerpen.
9.30: **Galakonzert.**

Wien 20 kW 517,2 u. 577

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.40: Herma Jauk-Skoda: Rezitation.
6.00: Helene Goldbaum: Anfertigung von Weihnachtsschmuck.
6.30: Große österreichische Mediziner: Meynert und Skoda.
7.10: Esperanto.
7.30: Englisch.
8.05: **„Heilige Nacht".** Eine Weihnachtslegende von Ludwig Thoma. Gesprochen von Lotte Medelsky. Konzertsänger Oskar Jölli.
9.05: Kammermusikabend. Werke von Guido Peters.
1. Streichquartett A-Dur. — 2. Notturno (Oktett). — 3. Streichquartett C-Moll, Nr. 2.

Budapest 2 kW 555,6

5.02: Kammerorchester.
6.20: Juristischer Vortrag.
7.00: Radioamateurpost.
7.45: Ung. Klassiker. **Gvadányi-Gedenkfeier.**
8.30: Heiterer Abend. Ausländische Übertragung.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: Übertragung aus Bern.
8.30: **Orchesterkonzert.**
9.00: **Bratschenkonzert Mario Bestesi.**
9.20: **Orchesterkonzert.**

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

5.40—7.25: Unterhaltungskonzert.
7.25—8.25: Englisch.
8.50: Abend des **Röm. Kath. Rundfunk-Vereins.**
11.10: **Tanzmusik.**

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

1.30—2.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
3.30: Ola Alsen: Die moderne Frau.
4.00: Jugendbühne. — Unterhaltungsstunde. Die Funkprinzessin Lucie Mannheim erzählt Märchen von H. Chr. Andersen: a) Der Tannenbaum; b) Zwölf mit der Post.
4.30—7.00: Etté-Kammerorchester.
1. Kretschmer: Krönungsmarsch. — 2. Friedemann: Andalusischer Liebestraum, Walzer. — 3. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 4. Gounod: Fantasie aus „Margarethe (Faust)". — 5. Nesvadba: Lorelei-Paraphrase. — 6. Lincke: Melanie-Gavotte. — 7. Morena: Extravaganzen, Potpourri. — 8. Eilenberg: Wir spielen Soldaten, Charakterstück. — 9. Conradi: Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht". — 10. Frimi: Schatz, was ich von dir geträumt hab', Lied aus der Revue „Von Mund zu Mund". — 11. Translateur: Hochzeitszug in Liliput, Charakterstück. — 12. Robrecht: Marschpotpourri. — 13. Not D. Ayer: Oh! How I've waited for you, Foxtrott.
7.05: Einführung zu „Madame Butterfly". Übertragung aus der Staatsoper am Platz der Republik, am 23. Dezember.
7.30: Oberingenieur Siegfried Hartmann: Technische Fortschritte im Jahre 1926.
7.55: Gustav Hochstetter: Was wünschen Sie zum Fest? Eine heitere Rundfrage, beantwortet von Hermann Sudermann, Alexander von Gleichen-Rußwurm, Ludwig Fulda, Georg Engel, Bruno Frank, Walter von Molo, Alexander Moszkowski, Fritz Engel, Otto Reutter, Max Brinkmann u. a.
8.30: **Bunter Abend.** Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Aus „Der Trompeter vom Rhein" von Winterberg: a) Wir Mädels vom Rhein, Walzerduett; b) Ich brauch' einen Mann für mich ganz allein [Josefine Klein, Sopran; Helmuth Kraus, Tenor]. — 3. Wottitz: Picadormarsch; Parlez-vous francais? Onestep [Guido Gialdini, Kunstpfeifer]. — 4. Aus „Der Trompeter vom Rhein" von Winterberg: a) Setzt den Humpen an; b) Wenn jede Frau den Traum ihrer Nächte, Walzerlied [Cornelis Bronsgeest, Bariton]. — 5. Sinniges und Unsinniges [Senff-Georg]. — 6. Ed. Strauß: Fesche Geister, Walzer [Orchester]. — 7. Aus „Der Trompeter vom Rhein" von Winterberg: a) Was im Herzen tief verschlossen [Else Knepel und Cornelis Bronsgeest]; b) Alles in der Welt ist doch nur Illusion, Gavotte [Ellen Geyer, Sopran; Leopold Hainisch, Bariton]. — 8. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer; Lincke: Ironie, Foxtrott [Guido Gialdini]. — 9. Winterberg: Intermezzo aus „Der Trompeter von Rhein". — 10. Sinniges und Unsinniges [Senff-Georgi]. — 11. Winterberg: Das Glück am Rhein, Erzählung und Lied des Trompeters aus „Der Trompeter vom Rhein" [Cornelis Bronsgeest]. — 12. Ertl: Hoch- und Deutschmeistermarsch [Orchester].
8.30: Stettin. **De schöne Wihnachstid.**
1. Philipp Gretscher: Schummertid (Paul Warncke) [Eva Kähler, Sopran]. — 2. Ansprak [Walter Schröder]. — 3. Julnacht up de Heid (Hermann Boßdorf); Dat fine Klingen (Rudolf Kinau); Vun'n Wihnachsmann (Hermann Claudius) [Martin Gosch, Rezitation]. — 4. Martin Fischer: Vör Wihnachten (Max Lindow) [Kinderchor aus Mädchen Stettiner Volksschulen. Leitung Gustav Friedrich]. — 5. De schöne Wihnachstid (Otto Graunke); Heilchristabend in'n Pastorhus (Fritz Reuter) [Fritz Wähnke, Rezitation]. — 6. Philipp Gretscher: Wihnachstid (Walter Schröder) [Eva Kähler].
9.15: Stettin. **Hausmusik.**
1. Küffner: Serenade für Flöte, Bratsche und Gitarre, op. 4 (Allegro — Andante con moto — Minuetto — Rondo Scherzando). — 2. J. Küffner: Gitarre, op. 6 (Allegro moderato — Andante — Minuetto — Polonäse). — 3. Kummer: Amusements für Flöte und Gitarre, op. 56 (Andante con moto — Adagio — Alla Polacca — Scherzando — Valse — Ekossaise) [Willi Kramm, Flöte; Adolf Leße, Bratsche; Theo Tiemann, Gitarre].
10.30—12.30: Tanzmusik (Kermbach).

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

4.00—4.30: Bücherbesprechung.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Schlesischer Hausfrauenbund.
7.00—7.30: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Streifzüge durch das Reich der Erfindungen und Entdeckungen.
7.35—8.05: Prof. Dr. O. E. Meyer: Die Urkunden der Erdgeschichte.
8.15: **„Schlesische Weihnachten".** Ein volkstümliches Sendespiel in einem Bilde von Hans Christoph Kaergel. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.
Personen. Der Großvater — Der Vater — Die Mutter — Das Mariele — Onkel Schenke — Der Nupper — Knecht Ruprecht, Christkindel, Hirten und Kinder.
10.15—11.30: Tanzmusik der Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW **272,7**

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,5**

3.00—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Bücherbesprechung.
6.30—7.00: Stenographie.
7.00—7.30: Kulturkartell der modernen Arbeiterbewegung. Conrad Brosswitz: Die Entwicklung der Arbeiterkulturbewegung.
7.30—8.00: Schach.
8.00—8.15: Dr. W. E. Ankel-Gießen: Die Entwicklung des Lebens.
8.15—9.15: **Aus dem Mannheimer Besprechungsraum.** Opernsängerin Aenne Geier, Kammersänger Hans Bahling, Konzertmeister Johannes Stegmann, Harfe. Am Flügel Konzertmeister Johannes Stegmann.
1. Thomas: Große Fantasie in Es-Moll, für Harfe allein. — 2. Schubert: a) Wohin; b) An die Musik; c) Heidenröslein. — 3. Meyerbeer: Dir, Königin, bin ich ergeben, Arie des Nelusco aus „Die Afrikanerin". 4. Hasselmanns: Träumerei, für Harfe; Godefroid: Romanze, für Harfe. — 5. Wagner: Blick ich umher, Wolframs Gesang, aus „Tannhäuser". — 6. Weber: Wie nahte mir der Schlummer, Arie der Agathe, aus „Der Freischütz". — 7. Thomas: Ihr Schwalben in den Lüften, Duett aus „Mignon".

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254.2**

1.20: Schulfunk. Englisch. For bravery on the field of battle. Weidmann, Band 71, S. 87,16 bis Schluß.
4.15: Hamburg, Hannover. Musikalische Feierstunde.
4.15: Kiel. Koloraturarien, gesungen von Margarethe Dietrich.
4.15: Bremen. Liederstunde.
5.00: Funkheinzelmanns Mädchenstunde.
6.50: Prof. Dr. Lauffer: Deutsches Volkstum in Siebenbürgen.
7.10: Englisch.
7.25: Hamburg. Hamburger Berufsberatung. Hamburgs Industrie und ihre wichtigsten Berufsmöglichkeiten.
7.25: Bremen. Zehn Minuten technische Beratung.
7.25: Kiel. Dr. Ernst Sauermann: Das Thaulow-Museum in Kiel. Die Ausstellung der Neuerwerbungen seit 1920.
7.50: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00: **Ein Weihnachtssingen.**
1. Händel: Hirtenmusik aus „Der Messias" [Norag-Orchester]. — 2. Hildach: Christ ist geboren; Humperdinck: Weihnachten; Gretscher: Rauhreif vor Weihnachten [Tilde Meyer-Hochbaum]. — 3. Schubert: Heilig ist der Herr; Bortniansky: Du Hirte Israels; E. Pfusch: Zions Stille; v. Ebel: Leise rieselt der Schnee [Gesangverein Rosenstock]. — 4. Ant. Vivaldi: Adagio a. d. G-Moll-Konzert [Willy Palmedo]. — 5. Kageler: Leise rieselt der Schnee; Hans Hermann: Altes Krippenlied (12. Jahrhundert); K. Hirsch: Joseph, lieber Joseph mein (14. Jahrhundert) [Tilde Meyer-Hochbaum]. — 6. Beethoven: Heilige Nacht, o gieße du; Weihnachtswiegenlied, Salzburger Volksweise; E. Busch: Weihnachtsnachtigall, Volksweise [Gesangverein Rosenstock]. — 7. C. Frank: Panis angelicus; O. E. v. Sosen: Szene im Dom [Norag-Orchester].
Anschließend Konzert aus dem Café Continental Hannover.

Königsberg 1,5 kW **303**

4.00: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend. Michael Pichon liest aus „Der zerbrochene Ring".
4.30—6.00: Unterhaltungsmusik.
6.30: Dr. Philipp: Probleme und Methoden bei der psychologischen Erforschung der produktiven Denkvorgänge.
7.00: Hans Wyneken: Die Uraufführung von Beethovens 5. und 6. Sinfonie am 22. Dezember 1808 in Wien.
7.30: Dr. Franz: Königsberg im Mittelalter.
8.00: **„Königskinder."** Musikmärchen in drei Bildern von Ernst Rosmer. Musik von Engelbert Humperdinck. Spielleitung Kurt Lesing. Dirigent Erich Seidler.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

12.00—12.30: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler.
12.30—12.40: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger.
3.30—4.00: Ob.-Stud.-Direktor Dr. Buchenau: Der deutsche Idealismus in der Prima.
4.00—4.30: Oberschullehrer Vorwerk: Der neuzeitliche Anfangsunterricht.
4.30—5.00: Ankündigungen aus dem Zentralinstitut.
5.00—5.30: Dozent K. W. Goldschmidt: Grundzüge der ästhetischen Kritik.
5.30—6.00: Julius Bab: Bücherstunde. Klassische und moderne Erzählerkunst.
6.00—6.30: Dr.-Ing. Reindl: Messen im Maschinenbau. Gewindemessen.
6.30—7.00: Stud.-Rat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
7.00—7.30: Staatssekretär Heinrich: Ablösung der öffentlichen Anleihen.
7.30—8.00: Dr. Linde: Deutsches Schulwesen in China.
Ab 8.15: Übertragung aus Breslau.

Leipzig 9 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Ein Besuch in der Werkstatt des Weihnachtsmannes. Ein Spiel für große und kleine Leute von Julius Witte. Wiederholung.
6.05—6.20: Morsekursus.
6.20—6.30: Arbeitsmarktbericht.
7.00—7.30: Dr. Friedemann: Schlitten und Schlittenfahrten.
7.30—8.00: Pfarrer Joh. Keßler: Weihnachten, das Fest der Liebe.

8.15: **Alte Weihnachtslieder.**
1. Kurt Arnold Findeisen: Volksliedergeschichten. Wie die bekanntesten Weihnachtslieder entstanden sind: a) Es ist ein' Ros' entsprungen; b) Vom Himmel hoch da komm' ich her [Rudolf Bramante, Rezitationen, und Kinderchor]. — 2. Weihnachtslieder, Duett: a) Fröhliche Weihnacht (aus dem Englischen); b) Ihr Hirten, erwacht (aus Schlesien); c) Der lustige Hirt (aus der Steiermark); d) Kommet, ihr Hirten (aus Böhmen) [Olga und Dora Ronnthaler]. — 3. Kurt Arnold Findeisen: Volksliedergeschichten. Wie die bekanntesten Weihnachtslieder entstanden sind: a) Stille Nacht, heilige Nacht; b) Ihr Kinderlein, kommet [Rudolf Bramante und Kinderchor]. — 4. Alte Weihnachtslieder (Duette): a) Uf'm Berge (aus Oberschlesien); b) Still, ihr Winde (aus Tirol); c) Susani (aus dem Kölner Gesangbuch von 1635); d) Wach', Nachtigall, auf! (aus Schlesien).
Anschließend Funkpranger.
10.15—12.00: Tanzmusik des Moßner-Orchesters.

München 10 kW **535.7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

12.30: Mittagskonzert.
4.00: Kammerquartett Rosenberger.
5.00—6.45: Stunde der Jugend.
7.00: Ernst Vollbehr: Wie ich Kolonialmaler wurde.
7.30: **Märchenabend.** Leitung Gerhart von Westermann.
9.30: Dr. Fritz Gerathewohl: Die Vorbereitung zur Rede.

Münster 3 kW **241,9**
Dortmund 1,5 kW **283**
Elberfeld 1,5 kW **468,**

1.30—2.30: Konzert des Westfälischen Harfentrios.
3.30—4.30: Münster. Zitherkonzert des Zithervirtuosen Pankok.
4.15—4.30: Dortmund. 15 Minuten der Frau.
4.00—6.00: Elberfeld. Weihnachtsbescherung beim Funkheinzelmann.
4.30—6.00: Münster. Dortmund. „Die Himmelfahrt des kleinen Peter". Für den Rundfunk bearbeitet von Grete Haupt. Spielleitung Karl Keßler. Musikalische Leitung Alfred Welter. Anschließend Weihnachtsbescherung des Funkheinzelmannes.
6.00—7.00: Dortmund. Solistenstunde. Mitglieder des Dortmunder Funkorchesters.
1. Grieg: Sonate in G-Dur, für Violine. — 2. Molique: D-Moll-Konzert, für Flöte. — 3. Spohr: 1. Satz aus dem Konzert Nr. 11, für Violine.
6.15—6.35: Münster. Dr. Schiebris: Eindrücke auf meiner Studienreise durch Frankreich. Paris.
6.30—7.00: Elberfeld. Hermann Pistor Roemer liest aus eigenen Werken.
6.40—7.00: Münster. Schallplattenmusik.
7.20—8.00: Münster. Rudolf Schütze: 1. Zur Geschichte des Weihnachtsfestes. 2. Vom Geheimnisse des Weihnachtsmannes.
7.20—8.00: Dortmund. Gewerbeoberlehrer Thormählen: Röhrenempfänger.
7.30—8.00: Elberfeld. P. Dedekind: Koloniale Betätigung.
8.00—8.30: Münster. Prof. Spickermann: Die Bedrohung des westdeutschen Kartoffelbaues durch den Kartoffelkrebs.
8.00—9.30: Dortmund. Elberfeld. Karl Keßler: Humor der Völker. Amerikanischer Humor.
1. Lloyd Osborn: Karussell des Lebens. — 2. Bret Harte: Aus kalifornischen Erzählungen. Wan Li der Haide. — 3. Marc Twain: a) Knipst Brüder; b) Rede auf die Babys; c) Erfahrungen mit Diphtheritis. — 4. O. Henry. Hymens Monat Mai, aus „Bluff". — 5. J. Haberton: Aus „Helenens Kinderchen". — 6. Twain: Wie ich eine landwirtschaftliche Zeitung redigierte.
8.30—9.30: Münster. **Löns-Lieder.** Luise Mantel, Sopran.
9.15—11.00: Elberfeld. Wunschkonzert.
9.30—10.15: Münster. **Wolfgang-Amadeus-Mozart-Konzert** des Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe.
Jupitersinfonie (Allegro vivace — Andante cantabile — Allegretto — Molto Allegro).
9.30—10.00: Dortmund. **Weihnachts-, Krippen-, Spinn- und Wiegenlieder.** Willi Kleinilbeck, zur Laute.
1. Weihnachtsglocken. — 2. Stille Nacht. — 3. O Joseph, lieber Joseph mein. — 4. Susani. — 5. Träumst von Kränzlein in den Locken. — 6. Spinn, spinn, meine liebe Tochter. — 7. Die Mutter an der Wiege. — 8. Der ungeduldige Vater an der Wiege. — 9. Abendruhe. — 10. Gute Nacht.
10.00—11.00: Dortmund. Dortmunder Funkorchester.
1. Bizet: Kleine Suite. — 2. Gauvin: Türkische Suite. — 3. Lüling: Indische Suite. — 4. Grieg: Aus der Peer-Gynt-Suite.
10.20—10.45: Münster. Heiteres Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Fetras: Barkerole. — 2. Fetras: Swazilda. — 3. Jessel: Mondscheinzauber. — 4. Lincke: Lysistrata. — 5. Lincke: Im Zauberbann der Liebe.
10.45: Münster. E. Fabritz-Essen: Was muß man vom Schiedsmann wissen?

Stuttgart 10 kW **379,7**
Freiburg i. Br. 1,5 kW **577**

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Jugendstunde.
3.50: Dramaturgische Funkstunde.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Martin Lang: Gorg Fock.
6.45: Rolf Formis: Empfangsschaltungen.
7.15: Englisch.
8.15: **Aus dem Mannheimer Besprechungsraum.** (Siehe Frankfurt.)
Anschließend **„Heimgefunden."** Wiener Weihnachtskomödie in drei Akten von Ludwig Anzengruber.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW **275,2**

4.30: Schallplattenmusik.
8.15: Französisch.
8.30: **Heitere und Tanzmusik.**

Mailand (1 mi) 6 kW **315,8**

8.45: **Operette aus dem „Teatro Lirico".**

Neapel 1,5 kW **333.3**

9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Graz 0,5 kW **365,8**

Wiener Programm.

Oslo **370,4**

6.00: Knabenstunde.
7.30: Falck-Andersen: Seebewohner in der Gegend von Bergen.
8.00—9.00: **Konzert.**
1. Blon: Viktoria-Marsch. — 2. Beethoven: Militärsinfonie. — 4. Meyerbeer: Fackeltanz.
9.00: Sigmund Rein liest aus eigenen Werken.
9.30: **Liedervorträge.** Marie Brochmann.
10.15: Tanzmusik aus Ohlsens Restaurant.

Toulouse 2 kW **389,6**

9.30: Teile aus **„Dédé".** Operette in drei Akten von Christiné, Text von A. Willemetz.

Warschau 6 kW **400**

5.00—5.25: Kinderstunde.
6.30—6.55: Briefkasten.
7.00—7.25: Polnische Geschichte.
7.55—8.20: Prof. Janowski: Polnische Großstädte. Warschau.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW **411**

4.00—4.30: Orchesterkonzert.
4.30—5.00: Kinderstunde.
7.30—8.00: Causerie par Madame Grellet, Berne: Les amusements des Bains de Baden en Suisse, raconté par quelques voyageurs.
8.00—9.50: Übertragung aus Lausanne.

Rom (1 r o) 12 kW **422,6**

9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Abbu Hassan". — 2. Flotow: Aus „Martha". — 3. Sgambati: Oblio. — 4. Donizetti: Aus „Lucrecia Borgia". — 5. Meyerbeer: Aus „Der Prophet". — 6. Rubinstein: Suite aus „Maskenball". — 7. Weltecho. — 8. Pacini: Duett aus „Sappho". — 9. Halévy: Aus „Die Jüdin". — 10. Gomes: Salvator Rosa, Gesang. — 11. Thomas: Aus „Mignon". — 12. van Westorhout: Liebesrondo. — 13. Massenet: Dämmerung, Lied. — 14. Verdi: Duett aus „Aida". — 15. Ponchielli: Ouvertüre zu „I Lituani".

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **454,5**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Rezitationen auf Englisch.
6.50: Kabarett.
7.30: Vortrag: Religion und Moral im alten China.
8.00: **Sinfoniekonzert aus dem Konzerthaus in Stockholm.**
9.45: Tanzmusik aus dem Grand Hotel Royal.

Zürich 1 kW **500**

4.00: Schülerstunde.
5.30: Jugendstunde.
7.30: Vortrag.
8.00: **Vortragsabend.**

Brüssel **508,5**

9.00: Antwerpen: Vorlesung aus Werken von C. Verschaeve.
9.30: **Konzert.**

Wien 20 kW **517,2 u. 577**

4.15: Nachmittagskonzert.
5.05: Märchen für groß und klein.
6.05: Prof. Dr. Oskar Haempel: Fischerei und Landwirtschaft.
6.30: Prof. Dr. Hans Tietze: Adolf Menzel.
7.00: Französisch.
7.30: Englisch.
Anschließend **Übertragung aus der Staatsoper.**
Anschließend leichte Abendmusik der Kapelle Silving.

Budapest 2 kW **555,6**

5.02: Historischer Vortrag.
5.50: Ökonomischer Vortrag.
6.30: Mädchenstunde.
7.00: **Übertragung aus dem Opernhause.**
Anschließend Schallplattenmusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

6.00: Kinderstunde.
8.05: **Violinkonzert Mario Zavadini.**
8.30: **Liedervorträge Nelly Friedrich.**
8.55: **Orchester Dol Dauber.**

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

2.40—3.40: Englisch.
4.40—5.10: Hausfrauenstunde.
4.30—6.15: Unterhaltungskonzert.
6.55—7.25: Vortrag.
7.25—8.25: Deutsch.
8.50: **Abend des Christlichen Rundfunk-Vereins.**

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
3.30: Dr. Ernst Cohn-Wiener: Die Ausstellung der Berliner Akademie der Künste.
4.00: Stunde mit Büchern.
Wilhelm Petersen: „Küstenland". — Wil-Petersen, Dyveke Petersen: „Lappensommer". — Dr. Walter Effenberger: „Märkisches Land im Blühen und Grünen". — Dr. Carl Peters: „Dr. Carl Peters' Lebenserinnerungen". — M. Paul Block und Werner Lindner (Herausgeber): „Deutsche Heimat" (2 Bände). — Ferdinand Ossendowski: „Flammendes Afrika". — Thea de Haas: „Urwaldhaus und Steppenwelt". — Oskar und Anita Jeden-Zeller: „Der Weg der Tränen". — Ewald Banse: „Das Buch vom Morgenland".
4.30—7.00: Konzertorchester Kermbach.
1. Elon: Durch Kampf zum Sieg, Marsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Die schöne Galathee". — 3. Leoncavallo: Mattinata. — 4. Godard: Berceuse de Jocelyn. — 5. Rhode: Gounodiana, Fantasie. — 6. R. Wagner: a) Träume; b) Ein Albumblatt. — 7. Eyster: Melodien aus „Schützenliesl". — 8. Urbach: Musikalische Seifenblasen. — 9. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 10. Ködel: Fröhliche Weihnachten, Potpourri.
7.10: Dr. Robert Siegert: Neue Formen im Welthandel.
7.45: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu „Madame Butterfly".
8.00: **„Madame Butterfly".** Tragödie einer Japanerin. Italienischer Text (nach John L. Long und David Belasco) von Illica und Giacosa. Deutsch von Alfred Brüggemann. Musik von Giacomo Puccini. — Übertragung aus der Staatsoper am Platz der Republik.
Personen: Cho-Cho-San, genannt Butterfly — Suzuki, Cho-Cho-Sans Dienerin — F. B. Linkerton, Leutnant in der Marine der U. S. A. — Kate Linkerton — Sharpless, Konsul der Vereinigten Staaten in Nagasaki — Goro, Nakodo — Der Fürst Yamadori — Onkel Bonze — Der Standesbeamte.
Ort: Nagasaki. — Zeit: Gegenwart.
10.30—12.30: Tanzmusik (Etté).

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

4.00—5.00: Klaviergeschichten von Karl Arnold Findeisen.
5.00—6.50: Nachmittagskonzert.
7.00—7.30: Handelsoberlehrer Friedrich Koch: Amerikanische Buchführung.
7.35—8.05: Dr. Ernst Boehlich: Aus den Urtagen der Menschheit.
8.15: **Weihnachtsoratorium** von Johann Sebastian Bach. Chor, Soli und Orchester. Alice Weitzen, Sopran; Charlotte Scherbening, Alt; Karl Brauner, Tenor; Bruno Sanke, Baß. Chor: Collegium musicum. — Schlesisches Landesorchester. Leitung Univ.-Prof. Dr. Max Schmedes.

Danzig 1,5 kW 272,7

4.00: Afrikaforscher Hauptmann a. D. Steinhardt: Verlorenes Sonnenland. Kolonie-Erinnerungen.
Ab 4.30: Übertragung aus Königsberg.
8.05: **Literarisch-musikalische Abendfeier.**
1. J. S. Bach: Präludium Es-Moll aus dem „Wohltemperierten Klavier". — 2. Buch Hiob, Kapitel 1; Psalm 27; Psalm 98. — 3. Max Reger: Canzone A-Moll; Das Hohelied Salomos, Vers 17 bis 19. — 4. Weihnachtsgeschichte (Ev. Lucas, Kapitel 11); Arcangelo Corelli, Weihnachtspastorale; Ausklang und Überleitung; „Der Messias", aus dem 7. Gesang.

Frankfurt a. M. 1 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5

1.30—2.30: Weihnachtskonzert. Übertragung aus Kassel.
3.00—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus „Die Kultur der Renaissance in Italien" von Jacob Burckhardt.
6.15—6.45: Karl Jungheim liest zwei Christuslegenden von Selma Lagerlöf. 1. Die heilige Nacht. — 2. Die Flucht nach Ägypten.
6.45—7.15: Carl Hagemann: Der Gesellschaftstanz, sein Grundwesen, seine Entstehung, seine Musik, seine gesellschaftliche Bedeutung.
7.15—7.45: Italienisch.
7.45—8.15: Frankfurter Zeitung.
8.15—9.15: **Heiterer Abend.** Fr. Hanna Fritzel, Gesang; Prof. M. C. Lightmann, Mundharmonika; H. Schnitzer, Ansage und Rezitation.
Zwei Kabarettlieder. Hermann Klink: Manöverbild; Erich Kersten: Jung und Alt. — Stücke für Mundharmonika: a) Liszt: Motiv aus der zweiten Rhapsodie; b) Lehár: Lied und Czardas; c) Imitation eines Balalaikaorchesters.
9.15—10.15: **Streichquartett.** Kraus-Lange-Quartett: Konzertmeister Kraus, 1. Violine; Itkes, 2. Violine; Graf, Viola; Lange, Violoncello.
Anschließend bis 12.30: Tanzmusik der Kapelle Kuhl.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

4.15: Hamburg, Hannover. Weihnachtserzählungen.
4.15: Kiel. Unterhaltungskonzert in Kammerorchesterbesetzung.
4.15: Bremen. Märchen für groß und klein.
5.00: Konzert im Hotel Atlantik Hamburg.
6.50: Felix Hauser: Ludwig Anzengruber. Das Volksstück. Anläßlich der Aufführung von Anzengrubers „Der G'wissenswurm", im Altonaer Stadttheater.
7.10: Branddirektor Dr.-Ing. Sander: Achtung! Der Tannenbaum brennt!
7.35: Hamburg. Ernst Kumlehn: Wintersonnenwende. Gedanken und Erinnerungen eines Wanderführers.
7.35: Bremen. Karl Ehlers: Heimatkundliche Streifzüge. Moorfunde.
7.35: Kiel. Prof. Arthur Gloy: Geschichte der Stadt Kiel. Was der alte Rathausmarkt erlebte.
8.00: **Weihnachts-Oratorium** von Johann Sebastian Bach. Dirigent Horst Platen. — Hede Türk, Sopran, Berlin; Elsen Jansen, Alt, Berlin; Carl Jöken, Tenor, Evangelist, Staatsoper Berlin; Hermann Schey, Baß, Berlin; Solochor der Norag.
1. Teil: Am ersten Weihnachsfeiertage. — 2. Teil: Am zweiten Weihnachtsfeiertage. — 3. Teil: Am dritten Weihnachtsfeiertage. — 4. Teil: Am Neujahrstage. — 5. Teil: Am Sonntag nach Neujahr. — 6. Teil: Am Feste der Erscheinung Christi.
10.30: Prof. Dr. Braun-Göttingen: Die Entartung und Aufartung des Menschengeschlechts.
Anschließend Konzert aus dem Café Continental, Hannover.

Königsberg 1,5 kW 303

4.00: Übertragung aus Danzig.
4.30—6.00: Unterhaltungsmusik.
6.15: Alfred Hein: Kleine Geschichten.
7.00: Was wünschen Sie zum Fest? Heiteres von P. Hochstetter.
7.30: Dr. Müller-Blattau: Weihnachten im deutschen Lied.
8.05: Übertragung aus Danzig.

Königswusterhausen 18 kW 1300

2.30—3.00: Zentrale der Hausfrauen-Vereine Großberlin: Pflege von altem Hausrat, Schmuck und Kunstgegenständen.
3.00—4.00: Aus dem Weihnachts-Oratorium von Joh. Sebastian Bach: Einführung: Prof. Dr. Werner; Gesang: Paula Werner-Jensen, Georg Rückert.
4.00—4.30: Reg.-Rätin Albrecht: Eine Führung durch hauswirtschaftliche und gewerbliche Fachschulen.
4.30—5.00: Berichte aus dem Zentralinstitut.
5.00—6.00: Prof. Dr. Abert: Georg Friedrich Händel.
6.00—6.30: Prof. Dr. Nöller: Gesundheitsschädigungen von Mensch und Tier und Schäden der Volkswirtschaft durch Hundehaltung.
6.30—7.00: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
7.00—7.30: Dichterstunde. Dr. E. G. Kolbenheyer. Einführung: Dr. Birkenfeld. Rezitation: Dr. Leonhard Blaß.
7.30—8.00: Prof. Kurt Schubert: Beethovens Kammermusik. Trios.
Ab 8.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.05—6.20: Aufwertungsrundfunk.
6.20—6.30: Steuerrundfunk.
7.00—7.30: Kurt Nestler: Moden und Pelzmoden.
7.30—8.00: Rudolf Schütze: Die Geheimnisse des Weihnachtsmanns.
8.15: **Weihnachtsoratorium** von Joh. Seb. Bach. 4. bis 6. Kantate. — Leipziger Oratorienvereinigung. Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent Alfred Szendrei.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

12.30: Schallplattenmusik.
3.15: Geflügelzucht.
4.00: Weihnachtsabend in der Fischerdorfkirche, aus dem Roman „Der Hungerpastor" von Wilhelm Raabe.
4.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Dr. Christian Pfeil: Winter in Bayern.
6.45: Esperanto.
7.15: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.30: **„Das Christ-Elflein".** Spieloper in zwei Akten von Hans Pfitzner. Mit freier, teilweise wörtlicher Benutzung des gleichnamigen Märchens von Ilse v. Stach. — Übertragung aus dem Nationaltheater in München.

Münster 3 kW 241,9
Dortmund 1,5 kW 283
Elberfeld 1,5 kW 468,8

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.30: Münster. Streichkonzert. — Anschließend Bücherbesprechung.
3.40—5.00: Dortmund, Elberfeld. Stunde der Jugend. Veranstaltet für die Schulen. „Das Glöckchen von Inisfare", von Horvat. Rezitationen mit

Chor und Musik. Chor der Vinckeschule Ickern unter Leitung von Rektor Kölsche.
4.00—4.30: Münster. Übertragung der „Deutschen Welle".
4.30—5.30: Münster. Gounod-Thomas-Konzert des Rundfunkorchesters.
5.00—6.30: Dortmund, Elberfeld. Internationale Volksmusik. Funkorchester. Leitung Kapellmeister Max Alter.
1. Bemharts: Russische Volksmusik. — 2. Pagel: Schweden in Lied und Tanz. — 3. Weniger: Bulgarische Volksmelodien. — 4. Micheli: Le Canconi d'Italia. — 5. Komzak: Wiener Volksmusik.
5.30—6.00: Münster. Priv.-Doz. Dr. Ar. Koch: Neues vom Bienenleben.
6.00—7.00: Münster. Feri Walter-Bersenbrück liest aus eigenen Werken.
6.30—7.00: Dortmund. Otto Koehler: Weihnachten in Bethlehem.
7.15—7.40: Münster. Frhr. v. Autenried: Ich hatt' einen Kameraden. Kannibalen der Südsee.
7.20—7.40: Dortmund. Albert Theile: Weihnachten im Altdeutschen Lied.
7.20—7.40: Elberfeld. Paul Nieren: Die Geschichte der Kohlenoxydvergiftung.
7.40—8.00: Münster. Frhr. Droste zu Hülshoff: Westfalens alte Burgen und Klöster. Schloß Brake.
7.40—8.00: Dortmund, Elberfeld. Morsekursus.
8.00—8.30: Schach.
8.30—9.30: **Weihnachtsmusik.** — Übertragung aus der Pauluskirche U.-Barmen.
1. Bach: Präludium und Fuge E-Moll, für Orgel. — 2. Bach: Wachet auf, ruft uns die Stimme. — 3. Gubbins: Festfantasie über: Tochter Zion, für Orgel. — 4. Reger: Immanuel, der Herr ist hier, Chorsatz. — 5. Woyrsch: Es ist ein' Ros' entsprungen, Postorale für Orgel. — 6. Wagner: Kommt all herzu, ihr Engelein, Chorsatz nach einer Melodie aus dem Mainzer Cantional 1628. — 7. Stehle: Fantasie und Variationen über: O santissima, für Orgel.
9.30—10.15: Münster. Rundfunkorchester. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Blankenburg: Westfalengruß. — 2. Pieske: Düppeler-Schanzen-Marsch. — 3. Petersburger Marsch. — 4. Fucik: Einzug der Gladiatoren. — 5. Lehnhardt: Fahnenruf. — 6. Rosdücher: Weißenburger Marsch. — 7. Rosdücher: Leipziger Siegesmarsch. — 8. Golde: Preußenmarsch.
10.25—11.00: Münster. Rundfunkorchester.
9.30—11.00: Dortmund. Der Winter in Wort und Klang.
1. Waldteufel: Die Schlittschuhläufer, Walzer [Orchester]. — 2. Der Winter (A. Theile). — 3. Leuschner: Eisblumen, russisches Potpourri [Orchester]. — 4. J. G. v. Salis: Winterlied; Claudius: Winter; Eichendorff: Winterlied; Lingg: Winternacht; Geibel: Hoffnung. — 5. Schumann: a) Winterzeit; b) Am Kamin. — 6. Zwei Wintergeschichten von Andersen: a) Der Schneemann; b) Das Mädchen mit den Schwefelhölzern. — 7. Weihnachtsliederkranz [Orchester].
9.30—11.00: Elberfeld. Volkstümliches Konzert des Funkorchesters. Kapellmeister Max Alter.
1. Händel: Siegeslied und Marsch aus „Judas Maccabäus". — 2. Nehl: Weihnachts-Ouvertüre. — 3. Beethoven: Adagio aus Sonate pathétique. — 4. Brahms-Becce: Lyrische Suite. — 5. Urbach: Fantasie über Griegs Werke. — 6. Mehler: Weihnachtszauber, Fantasie. — 7. Schubert: Ständchen. — 8. Lindsay-Theimer: Vinetaglocken, Walzer. — 9. Worch: Weihnachten.

Stuttgart 10 kW 379,7
Freiburg i. Br. 1,5 kW 577

3.50: Hauswirtschaftl. Frauenstunde.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Rolf Formis: Für Funkbastler.
6.45: Ministerialrat Dr. v. Scheuerlen: Die Lehren der Jodprophylaxe.
7.15: Schach.
7.15: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis zu „Madame Butterfly".
8.00: **„Madame Butterfly".** Oper in drei Akten von Giacomo Puccini. — Übertragung aus der Staatsoper am Platz der Republik, Berlin.
11.00—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW 275,2

5.00: Nachmittagskonzert. Anschließend aus W. Bonsels „Die Biene Maja".
7.45: Dr. M. Kus-Nikolajev: Weihnachtsgebräuche bei den Jugoslawen.
8.00: Vortrag.
8.15: Russisch.
8.30: **Lieder- und Arienabend.**

Mailand (lmi) 6 kW 315,8

8.45: **Beethoven-Abend.**
1. IV. Sinfonie. — 2. Vorlesung aus der „Göttlichen Komödie". — 3. Romanze, für Violine und Klavier. — 4. Serenade, für Violine, Bratsche und Violoncello. — 5. Sonate, für Violoncello und Klavier. — 6. Literarischer Vortrag. — 7. Ouvertüre zu „Fidelio".
10.45—11.00: Jazzmusik.

Neapel 1,5 kW 333,3

9.00: **Konzert.**
1. Drigo: Walzer. — 2. Tirintelli: Amore, Amore, Romanze. — 3. Spontini: Ouvertüre zu „Die Vestalin". — 4. Bellini: Arie aus „Die Puritanerin". — 5. Sassano: Serenade. — 6. Haydn: Sinfonie in Es-Dur. — 7. De Crescenzo: Menuett in G-Dur. — 8. Mendelssohn: Konzert in E-Moll. — 9. Beethoven: Sonate pathétique. — 10. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Fingalshöhle". — 11. Lauro: Melodie, für Violine und Violoncello. — 12. Beethoven: Corolian, Ouvertüre. — 13. Gossec: Gavotte. — 14. Schubert: Ständchen, Gesang. — 15. Simi: Susanna, Foxtrott. — 16. Puccini: Walzer aus „La Bohème". — 17. Magliani: Onestep.

Graz 0,5 kW 365,8

Wiener Programm.

Oslo 370,4

6.00: Schallplattenmusik.
7.30: O. Krogh: H. C. Andersen.
8.00—9.00: **Konzert.** — Weihnachtliche Melodien.
9.00: Frau Magnusson liest „Weihnachtsabend" von Henrik Wergeland.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: Teile aus **„Manon".** Oper von Gounod.

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: Prof. E. Jankowski: Die Gärten.
7.00—7.25: Vortrag von Prof. Poniatowski.
7.55—8.20: Dr. St. Paradistal: Medizinischer Vortrag.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW 411

4.00—4.30: Orchesterkonzert.
4.30—5.00: Kinderstunde.
7.30—8.00: W. Gubler: Einfluß von Zahnpflege und Ernährung auf die Zahnbildung.
8.00—10.30: **Jodlerklub Fortuno und Orchesterkonzert.**

Rom (1 r o) 12 kW 422,6

9.00: **Übertragung aus einem Theater.**

Stockholm (sasa) 1,5 kW 454,5

6.00: Kinderstunde.
6.30: Kammermusik.
7.00: Vortrag: Das schwedische Theater während des 17. Jahrhunderts.
7.30: **Vokal- und Orchesterkonzert.**

Zürich 1 kW 500

5.30: Kinderstunde.
7.30: Vortrag.
8.00: **Trio-Abend.**
9.00: Populärer Walzerabend.

Brüssel 508,5

9.00: Antwerpen. Schallplattenmusik.
10.00: **Das klassische Theater.** Mysterien und Mirakelspiele des Mittelalters.

Wien 20 kW 517,2 u. 577

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.30: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
5.45: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.00: Henriette Lenecek: Winterurlaub.
6.30: Dr. Ludwig Karell: Leben in Eis und Schnee.
7.00: Über Rückkopplungsstörungen.
7.30: Englisch.
8.05: **Ständchen- und Serenadenmusik.**
1. J. Offenbach: Menuett und Barkerole, aus „Hoffmanns Erzählungen". — 2. F. Mendelssohn: Notturno u. Scherzo, a. „Ein Sommernachtstraum". — 3. Gesangsvorträge von Hermann Gallos. — 4. R. Heuberger: Eine Nachtmusik. — 5. W. A. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 6. J. Haydn: Serenade aus dem Streichquartett Nr. 5, F-Dur [Josef Zimbler, Violine]. — 7. L. v. Beethoven: Romanze Nr. 2, F-Dur [Josef Zimbler]. — 8. R. Fuchs: Serenade Nr. 1, D-Dur.

Budapest 2 kW 555,6

5.02: Kammerorchester.
6.20: Literarischer Vortrag.
7.10: Vortrag über öffentliche Sicherheit.
8.15: **Konzert.**
10.00: Zigeunermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: **Orchester Dol Dauber.**
1. Massenet: Ouvertüre zu „Phädra". — 2. Pierné: Serenade, für Violine allein. — 3. Wagner: Aus „Tannhäuser". — 4. Mendelssohn: Scherzo aus „Ein Sommernachtstraum". — 5. Tschaikowskij: Marsch solonnele.
8.50: Literarische Stunde.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

6.40—7.25: Orgelvortrag. — Übertragung aus Koog a. d. Zaan.
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50: **Unterhaltungskonzert.**
11.10—12.40: Tanzmusik.

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

3.30: Margarete Weinberg: Unpolitisches aus aller Welt.

4.00: Wilh. Müller-Rüdersdorf: Weihnachten in der Jugendliteratur.

4.30—7.00: Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. Lampe: Luft-Hansa-Marsch. — 2. Strauß: Dynamidenwalzer. — 3. Smetana: Ouvertüre zu „Das Geheimnis". — 4. Crören: a) Liebesgesang; b) Sudesi: De loin, kl. Marsch. — 5. Lehár: Potpourri aus „Wo die Lerche singt". — 6. Heuschler: Hermite rosa, Tango. — 7. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 8. Moszkowski: Zwei spanische Tänze. — 9. Wilm: Valse impromptu. — 10. Manfred: Im Glanze der Kerzen, Weihnachtslieder-Potpourri. — 11. Rau: Elegie. — 12. Lindemann: Der Weihnachtsmann kommt, Charakterstück. — 13. Armando'a: Ben Hur, Marsch.

7.30—10.00: **Weihnachtsklänge.** Unter Mitwirkung von Alfred Braun, Liselotte Krämer, Rezitation; Ben Geysel, Orgel; Chor der Berliner Funk-Stunde; Kosleckscher Bläserbund.

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

11.30: Weihnachtskonzert der Funkkapelle.
1. C. Mehler: Weihnachtszauber, Fantasie. — 2. G. Braga: Der Engel Lied: — 3. W. Baumbach: Im Kerzenglanz der Weihnachtszeit. — 4. Corelli: Pastorale aus dem Weihnachtskonzert, für zwei Violinen und Klavier [Dr. A. Lasckstein, B. Janz]. — 5. Rhode: Weihnachten, Charakteristisches Tongemälde.

4.00—5.30: **„Ein Besuch in der Werkstatt des Weihnachtsmannes".** — Ein Weihnachtsspiel mit Musik und Gesang für große und kleine Leute von Julius Witte mit Benutzung bekannter Dichtungen in sieben Bildern. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs.
Personen: Klein Evchen, Gretel: Hilde Wenzel — Mutter, Hexe, Sprechende Puppe Kitti Seiffert — Christelflein, Singende Puppe: Elly Mirkow — Schlittenführer, Ruprecht: Friedrich Reinicke — Weihnachtsmann: Bruno Gerhard — Schneewittchen: Edith Siedner. — Heinzelmännchen, Zwerge, Engel. — Schlittenfahrt durch den Märchenwald. — Bei den sieben Zwergen. — Beim Weihnachtsmann in der Puppenwerkstatt. — Bei den Heinzelmännchen. — Rückfahrt.

5.30—6.00: Bernhard Koenig: Wie unsere Vorfahren in Nieder- und Oberschlesien die Weihnachtszeit verlebten.

8.15: **Stille Nacht, heilige Nacht . . .** Dr. Friedrich Castelle, Rezitation; Fritz Kaatz, Harmonium.

9.00—10.00: Weihnachtskonzert auf Schallplatten.

Danzig 1,5 kW **272,7**

4.00—5.00: Kinderstunde am Heiligabend.
1. Schumann: Knecht Ruprecht, für Harmonium [Otto Selberg]; Einleitung [Elsa Faber]. — 2. Bortniansky: Der Engel Lobgesang, für Harmonium [Otto Selberg]. — 3. Die Märchenfrau erzählt: a) Sterntaler (Grimm); b) Der kleine Häwelmann (Storm). — 4. O Tannenbaum, für Harmonium [Otto Selberg]. — 5. Die Märchenfrau erzählt: Von der Königin, die keine Pfeffernüsse backen konnte und von dem König, der das Brummeisen nicht zu spielen verstand (Leander). — 6. Stille Nacht, heilige Nacht, für Harmonium [Otto Selberg].

Ab 5.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 3 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,5**

1.30—2.30: Schallplattenmusik.
3.00—3.30: Stunde der Jugend.
3.30—5.00: Nachmittags-Weihnachtskonzert.
1. Händel: Hirtenmusik aus „Der Messias". — 2. Haydn: Kindersinfonie für Streichorchester und Kinderinstrumente. — 3. Weihnachtslieder von Cornelius: a) Christbaum; b) Die Hirten; c) Die Könige; d) Simeon; e) Christus, der Kinderfreund; f) Christkind. — 4. Valentini: Weihnachtspastorale, für Streichorchester und Cembalo. — 5. Koedel: Fröhliche Weihnachten, Potpourri. — 6. Rocik: Frohe Weihnachtszeit, Marsch.

5.00—6.00: Glockengeläute vom Frankfurter Dom.

6.15—6.45: August Kruhm: Das Spielzeug unserer Kinder.

6.45—7.05: Zwanzig Minuten Umschau über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik.

7.05—7.15: Film-Wochenschau.

7.15—9.15: **„Wichtelweihnacht".** Märchenspiel in drei Abteilungen von Heinrich Ruppel.
Personen: Elisabeth, ein Mädchen aus Menschenland — Der Wichtelpfarrer — Der Wichtelkantor — Der Wichtelküster — Grabenhupf, Stollenschlupf, Findegold, Bleikobold, Nickelhardt, Zwickelbart, Höhlenschurf, alte Wichtel — Glokkenwicht, Purzelwicht, Neckwicht, junge Wichtel — Dunkelgold, eine Wichtelfrau — Huschelflink, Blondhaar, Wichtelmädchen.
Ort: 1. Abteilung vor der Wichtelkirche; 2. Abteilung in der Wichtelkirche; 3. Abteilung im Wichtelhause. — Zeit: Der heilige Weihnachtsabend.

9.15: **„Ein Winteridyll"** von K. Stieler [O. W. Studtmann].

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**

7.40: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

1.20: Musikalischer Schulfunk.

4.00: Die Engelreise. Dichtung von Ludwig Hamann. Musik von Carl Reinecke. Musikalische Leitung Fritz Gartz. Die Sprecherin Edith Scholz.

5.00: Funkheinzelmann holt den Weihnachtsmann.
1. Empfang an den St. Pauli-Landungsbrücken. — 2. Im Funksaal. — 3. Ansprache des Weihnachtsmannes.

5.55: Kiel. Weihnachtsabendfeier. — Übertragung aus der Universitätskirche.

6.00: Hamburg, Bremen, Hannover. Weihnachtskonzert. Martha Päglow, Gesang; Kammerorchester der Norag. Leitung Hans Nordbruch. Am Flügel Reinhold Krug.
1. Nehl: Weihnachtsouvertüre [Orchester]. — 2. Der Christbaum ist der schönste Baum; Süßer die Glocken nie klingen; Tochter Zion, freue dich. — 3. Worch: Weihnachten [Orchester]. — 4. Reinecke: Weihnachtslied; Cornelius: Christkind; Berger: Weihnachtslied [Martha Päglow]. — 5. Lüdecke: Elfengeflüster in der Weihnachtsnacht [Orchester].

7.00: Am Heiligabend.

8.00: Weihnachten der Einsamen. Anschließend Konzert aus dem Café Continental, Hannover.

Königsberg 1,5 kW **303**

4.00—5.00 Übertragung aus Danzig.

5.00: Konzert.
1. Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch. — 2. Lehár: Gold und Silber. — 3. Fink: Schattenspiele, Intermezzo. — 4. Siede: Chinesische Straßenserenade. — 5. Lincke: Verschmähte Liebe, Walzer. — 6. Translateur: Was Blumen träumen, Walzerintermezzo. — 7. Czibulka: An dich, Salonstück. — 8. Franz Schmidt-Hagen: Funkheinzelmanns Geburtstag, Intermezzo.
6.00: Wilhelm Schmidt: Weihnachtsgedanken.

6.30: Weihnachtslieder von Cornelius. Konzertsängerin Emly Thiessen-Saam. Am Flügel Erich Seidler.
1. Christbaum. — 2. Die Hirten. — 3. Die Könige. — 4. Simeon. — 5. Christus, der Kinderfreund. — 6. Christkind.

7.30: **Weihnachten im deutschen Lied.** Konzertsängerin Käte Coranda-Laechelin; Konzertsängerin Gertrud von Borzestowski; Konzertsänger Paul Heidecker; Konzertsänger Erwin Roß; Streichorchester.
1. Arcangelo Corelli: Weihnachtskonzert, für Streichorchester und Klavier. — 2. Weihnachtslieder für vier Singstimmen: a) Es ist ein Ros' entsprungen; b) Uns ist gebor'n ein Kindelein; c) In dulci jubilio; d) Joseph, lieber Joseph mein; e) Ein Kind gebor'n zu Bethlehem. — 3. Händel: Weihnachtsmusik aus „Messias", für zwei Violinen und Klavier. — 4. Humperdinck: Christkindleins Wiegenlied; C. Reinecke: Zwei Weihnachtslieder. — 5. M. Frey: Weihnachtsmusik, für eine Singstimme, Violine und Klavier.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

10.15: Presse.

11.00—12.50: Schallplattenmusik.

12.00: Stundengeläut der Parochialkirche.

1.15: Presse, Wetter.

4.30—7.00: Konzert der Berliner Funkkapelle.

Ab 7.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Rossini: Ouvertüre zu „Tankred". — 2. Erinnerungen an Chopin. — 3. Puccini: Fantasie aus „La Bohème". — 4. Wagner: Einleitung, Spinnchor und Ballade aus „Der fliegende Holländer". — 5. Conradi: Weihnachtsouvertüre. — 6. Bayer: Walzer aus „Die Puppenfee". — 7. Schlögel: Unterm Christbaum, Potpourri.

6.05—6.30: Bücherbesprechung.

8.15: **Und der Weihnachtsmann kommt.** Sendespiel für kleine und große Leute von Julius Witte.

10.00: Presse.

München 10 kW **535.7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

3.00: Nur noch wenige Stunden . . . . aber die „Deutsche Stunde" hilft, daß die schnell vergehen. Sie erzählt den wartenden Kindern eine Geschichte, bringt ihnen liebe, alte Weihnachtslieder, viele schöne Musik, und zum Schluß erklingt das Lied: Stille Nacht, heilige Nacht.

9.15: **Heilige Nacht!** Eine Weihnachtslegende von Ludwig Thoma.

Münster 3 kW **241,9**
Dortmund 1,5 kW **283**
Elberfeld 1,5 kW **468,8**

1.30—2.45: Weihnachtsheiligabend. — Konzert des Rundfunkorchesters. Leitung Kapellmeister Nebe.
1. Dies ist der Tag, den Gott gemacht, Choral. — 2. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich, Choral. — 3. Manfredini, Weihnachtskonzert. — 4. Weihnachtslieder aus Tandaradei: a) Alle Welt springe; b) Es ist ein' Ros' entsprungen; c) Ein Kind gebor'n zu Bethlehem; d) O Freude über Freude. 5. Ködel: Weihnachtspotpourri für unsere Kleinen. — 6. Weihnachtslieder aus Tandaradei: a) Vom Himmel hoch; b) Laßt uns das Kindlein; c) Joseph, lieber Joseph mein. — 7. Nun singet und seid froh, Choral.

3.45—5.00: Es ist ein' Ros' entsprungen. Eine Dichtung von Margarete Weinhandl, mit musikalischen Untermalungen.

5.00—6.00: Münster. Max-Reger-Stunde.

5.00—6.00: Dortmund, Elberfeld. Bevor die Lichter brennen. Weihnachtsmusik des Funkorchesters.

6.00—7.00: **Einsame Weihnacht.** Eine Stunde für die Heimatlosen. Mit einleitenden und überleitenden Worten von A. Theile.
1. Bach: In dulci jubilo, Vorspiel [Gerard Bunk, Organist an St. Reinoldi]. — 2. Vorspruch [Hermann Kurz]. — 3. Es ist ein' Ros' entsprungen; Reger: Mariä Wiegenlied [H. Wiemer-Pähler, Gesang]. — 4. Reger: Weihnachten [Gerard Bunk]. — 5. Einsame Weihnacht (A. Theile). — 6. Josef Haas: a) Weihnachtslegende; b) Marienkind [H. Wiemer-Pähler]. — 7. Händel: Weihnachtspastorale aus „Messias" [G. Bunk]. — 8. Bach: Schlafe, mein Liebster, Arie aus dem Weihnachtsoratorium [H. Wiemer-Pähler]. — 9. Händel: Konzert A-Dur; Vom Himmel hoch, Choral. — 10. Stille Nacht, heilige Nacht [Gerard Bunk]. — 11. Weihnachtsglocken von St. Reinoldi.

Stuttgart 10 kW **379.7**
Freiburg i. Br. 1,5 kW **577**

3.50: Aus dem Reiche der Frau.

4.15: Nachmittagskonzert.
1. Ziehrer: Kinderlieder, Marsch. — 2. Fucik: Traumideale, Walzer. — 3. Humperdinck: Vorspiel zu „Hänsel und Gretel". — 4. Radecke: Aus der Jugendzeit, Paraphrase. — 5. Marks: Die kleinen Soldaten. — 6. Ködel: Fröhliche Weihnachten, Potpourri. — 7. Wetzel: Gnomenpromenade. — 8. Bendel: Dornröschen, Suite.

6.15: Stadtpfarrer Dr. Schairer: Wunder der Weihnacht.

6.45: Vorlesung aus dem Nachlaß von Artur Dobsky: Weihnachten in der Kunst.

7.15: **Kammermusik-Abend.**
1. Nardini: 1. Sonate, C-Moll, für Viola und Pianoforte. — 2. Scarlatti: Suite G-Dur, für Pianoforte. — 3. Gaillard: Sonate F-Dur, für Cello und Pianoforte.

8.15: **Ein Spiel von der Geburt des Herrn, den Hirten und den drei Königen.** In 12 Bildern von Georg Terramare. Für den Rundfunk bearbeitet und in Szene gesetzt von Carl Struve.
1. Aussendung. — 2. Verkündigung. — 3. Heimsuchung. — 4. Der Argwohn Josephs. — 5. Herbergsuche. — 6. Die Geburt des Herrn. — 7. Das Gesicht der Hirten. — 8. König Kaspars Berufung. — 9. König Waldhausers Berufung. — 10. König Melchiors Berufung. — 11. Die Wanderung der Könige. — 12. Anbetung.
Personen. Der Herr: Roderich Arndt — Erlöser: Carl Struve — Die Engel: Mila Kopp, Thea Struve-Jöhnssen, M. Fiechtl, Hildegard Gerber — Der Teufel: Ernst Stockinger — Maria: Hildegard v. Zedwitz — Elisabeth: M. Th. Deimann — Joseph: Theodor Brandt — König Kaspar: Erich Baudistel — König Waldhauser: Eugen Thyssen — König Melchior: Carl Karner — Erster Wirt: Theo Thalau — Zweiter Wirt: Fred Höger — Dritter Wirt: Ludwig Puschacher — Erster Hirte: Georg Ott — Zweiter Hirte: Hans Hanus — Dritter Hirte: Anton Winter.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW **275,2**

4.30: Nachmittagskonzert.

7.30: **Weihnachtsabend.**

12.00: Übertragung der Messe aus der St. Markuskirche.

Mailand (I m i) 6 kW **315,8**

8.45: **Populäres Konzert.**
1. Gomez: Ouvertüre zu „O Guarany". — 2. Verdi: Ave Maria, aus „Othello". — 3. Mascagni: Arie aus „Freund Fritz". — 4. Chopin: Andante und Polonäse, op. 22 (Klavier). — 5. Moro Lin: Zwei Lieder. — 6. Wissenschaftlicher Vortrag. — 7. Wagner: Träume. — 8. Thomas: Arie aus „Mignon". — 9. Massenet: Arie aus „Werther". — 10. Mendelssohn-Liszt: Auf Flügeln des Gesanges; Andreoli: Im Sommer. — 11. Rezitationen. — 12. Mayer: Venezianisches Lied. — 13. Delibes: La Source, Suite.

Neapel 1,5 kW **333,3**

Keine Darbietungen.

Graz 0,5 kW **365,8**

Wiener Programm.

Oslo **370,4**

2.30—3.30: Weihnachtsstunde für die Kleinen.

6.30: Weihnachtsprolog mit Musikbegleitung.

7.30: **Konzert.** Weihnachtslieder.

Toulouse 2 kW **389,6**

9.30: **Klassische Musik.**
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Le Carneval romain". — 2. Beethoven: V. Sinfonie. — 3. Saint-Saens: Totentanz. — 4. Marcello: Sonate, für Bratsche. — 5. Kunc: Adagio molto ecspressivo. — 6. Händel: Sarabande und Allegro, für Oboe. — 7. Massenet: Scènes napolitaines.

11.15—12.00: Weihnachtslieder u. geistliche Lieder.

Warschau 6 kW **400**

5.00—6.00: Kinderstunde.

8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW **411**

4.00—4.30: Orchesterkonzert.

4.30—5.00: Kinderstunde.

7.30—8.00: Eine Weihnachtslegende von Dr. G. L. Graber.

8.00—8.25: Musikvorträge des Christlichen Musikvereins Bümpliz.

8.25—9.00: **Liedervorträge Max Leuenberger-Biel und Cellovorträge Gabriel Visoni.**

9.00—9.50: Musikvorträge des Christlichen Musikvereins Bümpliz.

10.00—10.50: Übertragung der Christmesse aus der St. Marienkirche in Basel.

Rom (1 r o) 12 kW **422,6**

9.00: **Weihnachtskonzert.**
1. Corelli: Concerto grosso über die Weihnachtsnacht. — 2. Lieder unbekannter französischer Komponisten aus dem 14. Jahrhundert. — 3. Veracini: Pastorale. — 4. Boccherini: Allegro, für Violoncello. — 5. Mozart: Ave verum. — 6. Berlioz: Die Flucht nach Ägypten, aus dem Oratorium „Jesu Kindheit". — 7. Händel: Gloria, aus „Messias". — 8. Papini: Die Geburt Christi, Rezitation. — 9. Gasco: Die Jungfrau an der Wiege, Violinsolo. — 10. Billi: Pifferata. — 11. Burgmein: Weihnachts-Suite. — 12. Wachs: Weihnachten. — 13. Cornelius: a) Die Hirten; b) Jesu Kindlein. — 14. Franck: Panis Angelicus. — 15. Händel: Halleluja.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **454,5**

4.45: Presse.

5.00: **Gottesdienst.**

Zürich 1 kW **500**

5.30: Kinderstunde.

7.30: Englisch.

8.00: **Sendespielabend der Freien Bühne.** Anschließend Orgelkonzert.

Brüssel **508,5**

9.00: Antwerpen. Schallplattenmusik.

9.30: **„La Route d'Emeraude".** Oper von De Boeck.

Wien 20 kW **517,2 u. 577**

3.30: Ein Spiel vom Weihnachtsmärchen.

6.15: Eine Weihnachtsgeschichte.

7.30: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben.

8.00: Hornquintett Stiegler.

8.30: Orgelvortrag von Karl Walter. Fantasie über Weihnachtslieder.

9.00: Heiliger Abend. **Musikalische Feierstunde** der Kapelle Silving.
1. Wagner: Zug der Frauen zum Münster, aus „Lohengrin". — 2. Schubert: Ave Maria. — 3. Mascagni: Vision lirico, eine Choralfantasie für ernste Stunden. — 4. Brunetti-Pisano: Weihnachtslied. — 5. Jessel: Eine Weihnachtslieder-Fantasie.

Budapest 2 kW **555,6**

5.00: **Weihnachtslieder,** Chor der Ung. Oper.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: B. Rouffy: Das Aufbewahren der Milch.

8.30: **Orchester Dol Dauber.**

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

5.40—7.25: Unterhaltungskonzert.

7.25—8.25: Französisch.

8.40—9.40: Weihnachtsglockenspiel vom Kgl. Palast in Amsterdam.

9.40: Abend des **Sozialdemokratischen Arbeiter-Rundfunk-Vereins.**

Strahlungsfähige Rundfunk-Empfänger.

Jede zu weit getriebene, d. h. zu fest gemachte Rückkopplung stört durch Pfeifen und Heulen den eigenen und den Empfang in der Nachbarschaft!

Nur unter loser Rückkopplung vorsichtig abstimmen! Das Hervorrufen von Pfeif- und Heultönen durch zu starke Rückkopplung ist eine unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegenüber den benachbarten Rundfunkhörern!

Berlin 10.u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

9.00: **Morgenfeier.**
1. Vom Himmel hoch, da komm ich her [Bläserchor der Herrnhuter Brüdergemeinde]. — 2. Ach komm, o komm, Immanuel [Chor der Luisenstädt. Oberrealschule. Leiter Kurt Langner]. — 3. Bibellesung Jes. 11 [Johannes Schulzke]. — 4. Originalsatz Praetorius: Es ist ein Ros' entsprungen [Chor der Luisenstädt. Oberrealschule]. — 5. Bibellesung Jes. 9 [Johannes Schulzke]. — 6. Händel: Tochter Zion, freue dich [Chor der Luisenstädt. Oberrealschule]. — 7. Bibellesung Lukas 2, 1 bis 7 [Johannes Schulzke]. — 8. Still, still, weiß Kindlein schlafen will (Salzburg), einstimmig, mit Baßlautenbegleitung [Chor der Luisenstädt. Oberrealschule und Lite Hoch, Laute]. — 9. Bibellesung Lukas 2, 8 bis 14 [Johannes Schulzke]. — 10. Kurt Langner: Der „Quempas" [Chor der Luisenstädt. Oberrealschule]. — 11. Ansprache des Pfarrers Lic. Dr. Horn, Berlin. — 12. Die Weihnachtsnachtigall (17. Jahrhundert) [Chor der Luisenstädt. Oberrealschule und Werner Kuck, Orgel]. — 13. Nunc dimittis, Liturgischer Wechselgesang zwischen Geistlichem und Gemeinde [Pfarrer Lic. Dr. Horn, Chor der Luisenstädt. Oberrealschule. — 14. O du fröhliche, o du selige, sizilianische Volksweise [Bläserchor der Herrnhuter Brüdergemeinde].
11.30—12.50: Blasorchester Josef Snaga.
1. Beethoven: Die Himmel rühmen. — 2. Adam: Ouvertüre zu „Wenn ich König wär'". — 3. Aus „Das Bild der Favoritin" von Snaga: a) Arie des Sultans; b) Tanz der Mädchen. — 4. Spialek: Der Wolgazigeuner, Intermezzo. — 5. Leoncavallo: Introduktion zu „Pagliazzi". — 6. Zimmer: Ouvertüre zu „Fridericiana". — 7. Humperdinck: Das Wunder, Fantasie. — 8. Sehet, er kommt, Marsch.
3.00: Thea von Puttkamer: Weihnachten auf dem Lande.
4.30—7.00: Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Blon: Hand in Hand, Marsch. — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Athalia". — 3. Strauß: Morgenblätter, Walzer. — 4. Verdi: Fantasie aus „Aida". — 5. Brahms: Ungarische Tänze Nr. 5 und 6. — 6. Benatzky: Angoisse d'amour, Boston. — 7. Michele: Première petite Suite. — 8. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien. — 9. Bayer: Puppenwalzer. — 10. Mascagni: Fantasie aus „Cavalleria rusticana". — 11. Rubinstein: Lichtertanz der Bräute. — 12. Haydn: Menuett aus der Militärsinfonie. — 13. Tarenghi: Serenade. — 14. Lehár: Potpourri aus „Die lustige Witwe". — 15. Kollo: Für eine Nacht, Blues.
7.15: Dr. Max Heidler: Weihnachtsgedanken.
7.45: Dr. Willy Blumenthal: Die Flucht vor dem Alltag.
8.30: **Ouvertüren, Zwischenaktmusik u. Tänze.** Berliner Funkorchester. Dirigent Bruno Seidler-Winkler.
1. Schubert: Aus „Rosamunde" (Ouvertüre — Zwischenspiel — Ballettmusik). — 2. Wagner: Einleitung zum 3. Akt aus „Tannhäuser". — 3. Verdi: Vorspiel zu „La Traviata". — 4. Gounod: Vorspiel zu „Margarethe (Faust)". — 5. Smetana: „Die verkaufte Braut" (Ouvertüre — Polka — Furiant). — 6. Mascagni: Intermezzo sinfonico, aus „Cavalleria rusticana". — 7. Bizet: Aus „Carmen" (Drei Zwischenspiele — Zwei Tänze).
10.30—12.30: Tanzmusik (Etté).

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

8.30—9.30: Morgenkonzert des Schlesischen Saxophonquintetts. Leitung Otto Kästner.
10.30: **Katholische Morgenfeier.**
12.00: Mittagskonzert der Funkkapelle.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Zeit, Wetter, Wasserstände der Oder.
3.30: Rätsel.
4.00—4.30: Dr. Ernst Boehlich: Das festliche Jahr. Weihnacht.
5.00—5.40: **Bübchens Weihnachtstraum.** Ein melodramatisches Krippenspiel. Dichtung von Gustav Falke. Musik von Engelbert Humperdinck. — Friedrich Reinicke, Rezitation. — Charlotte Dietrich, Sopran. — Knabenchor des Johannesgymnasium. — Schlesisches Landesorchester. Leitung Paul Neumann.
6.45: Wetter, Reklame.
6.50—8.00: Erlebnisse in Übersee, erzählt von Bruno Gerhard.
1. Erlebnisse mit Tigern in Indien (Frhr. v. Autenried); Im Hochsitz auf Elefanten (Frhr. v. Autenried); Unterhaltung mit Kannibalen auf Sumatra (Frhr. v. Autenried); Ein Slamatan (Frhr. v. Autenried). — 2. „Der Schrei in die Nacht", aus dem Tagebuch einer Mexikoreise (L. Strauß-Schmidt).
8.10: **Weihnachtskonzert.** — Übertragung aus Gleiwitz.
1. J. S. Bach: Kanonische Variation über: Vom Himmel hoch [M. Krause]. — 2. Aus dem Weihnachtsoratorium von H. Müller: a) Es ist ein Ros' entsprungen; b) In jener Zeit war der Engel Gabriel; c) Gegrüßet seist Du, Maria; d) Stille Nacht, heilige Nacht; e) Und es waren Hirten auf dem Felde; f) Ehre sei Gott in der Höhe [Oberschlesisches Oratorien-Quartett]. — 3. F. Händel: Pastorale a. d. Concerto grosse. Nr. VIII [M. Krause]. — 4. W. Berger: Weihnachtslied; Jubilate, russische Volksweise; Reger: Mariae Wiegenlied [M. Schön-Arndt]. — 5. K. Hoyer: Weihnachtskanzone nach einer Melodie des Adam de la Hale [M. Krause]. — 6. P. Cornelius: a) Christbaum; b) Christkind; c) Die Könige [Dr. W. Schön]. — 7. Zwei Gesänge für eine Altstimme mit Begleitung der Viola von J. Brahms: a) Gestillte Sehnsucht; b) Weihnachtslied [E. Lompa, F. Bernert]. — 8. H. F. Müller: Sehet, welche Liebe, Arie [M. Schön-Arndt]. — 9. F. Schnabel: Transeamus [Oberschlesisches Oratorium-Quartett, M. Krause, F. Bernert].
10.15—11.00: Übertragung aus der Sportarena in der Jahrhunderthalle. Die ersten Wertungen des Fünfundzwanzigstunden-Rennens.
11.00—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Danzig 1,5 kW **272,7**

9.00: Übertragung aus Königsberg.
11.00—11.55: Knabenchor der Rechtstädtischen Mittelschule. Chormeister Mittelschuloberlehrer Paul Wittke.
Ab 12.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,5**

3.00—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittags-Weihnachtskonzert.
1. Humperdinck: Weihnachtsmusik aus der Pantomime „Das Wunder". — 2. Humperdinck: a) Leise weht's durch alle Lande; b) Ein Sternlein funkelt; c) Nun zieht ein goldner Schein. — 3. Weber: Weihnachtstraum, Fantasie für Klavier. — 4. Wolf: „Epiphalias" (Goethe). — 5. Rhode: Weihnachten, Tongemälde.
5.45—6.05: Lesestunde. „Das Wirtshaus am Spessart" von Wilhelm Hauff.
6.15—6.45: Briefkasten.
6.45—7.15: Südwestdeutscher Radio-Club.
7.15—7.45: Prof. Dr. Schultz: Der europäische Roman des 19. und 20. Jahrhunderts. Flaubert und Zola.
7.45—8.15: Gerdi v. Hirschheydt: Weihnachten in Theodor Storms Familie.
8.15—10.15: **Weihnachtsveranstaltung.** Lotte Kleinschmidt, Sopran; Karl Jaroschek, Tenor; Arthur Holl, Baß; Robert Taube, Rezitation; Erich Kohlhöfer, Klavier. Ein Kammerchor. Ein Kammerorchester. Musikalische Leitung Dr. Reinhold Merten.
1. Haydn: Weihnachtssinfonie (Allegro — Andante — Menuett). — 2. Aus „Des Knaben Wunderhorn": a) Die zwei Hirten in der Christnacht; b) Was das Christkindlein sagt; c) Dreikönigslied. — 3. Drei alte deutsche Weihnachtsgesänge: a) Ein alt' katholisch' Christgesang; b) Wiegenlied an der Krippe des Christuskindes; c) In Bethlehem geboren. — 4. Corelli: Concerto grosso Nr. 8, Weihnachtskonzert für zwei Soloviolinen, Violoncello, Streichorchester mit Cembalo (Nivave, Grave, Allegro — Adagio, Allegro — Adagio — Pastorale, Largo). — 5. Hoffmann: Die Schlacht, aus „Nußknacker und Mausekönig". — 6. Gade: Die Weihnachtsglocken, aus „Der Kinder Christabend", op. 36; Raff: Pastorale, aus op. 216; Liszt: Die Hirten an der Krippe, aus dem Zyklus „Der Weihnachtsbaum". — 7. Vier Gedichte. Eichendorff: Weihnacht; v. Droste-Hülshoff: Am Weihnachtstag; Mörike: Christbescherung; Frankfurter Brenten. — 8. Bach: Weihnachtsoratorium, zweiter Teil.
Anschließend bis 12.30: Tanzmusik der Kapelle Kuhl.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**

9.15: Morgenfeier am Weihnachtstage.
10.55: Kiel. Gottesdienst aus der Universitätskirche.
12.00: Weihnachtskonzert. Quartettverein Glocke; Kammerorchester der Norag. Leitung Heinz Nordbruch.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Festkonzert.
2.30: A. Brinckmann: Dr. Lasker, der Gipfel eines Schachjahrhunderts.
4.30: Weihnacht. Li / Schwarz, Sopran; Erik Schönsee, Klavier.
5.30: Tanztee im Hotel Atlantic.
6.30: Rathje-Quartett.
8.00: **Heiteres Weihnachtskonzert.**
1. Scheffler: Weihnachtsfantasie [Orchester]. — 2. Loewe: Hochzeitslied [Bernhard Jakschtat]. — 3. Humperdinck: Vorspiel zu „Hänsel und Gretel" [Orchester]. — 4. Loewe: Heinzelmännchen [K. Rodeck]. — 5. Edgar Istel: Eine Singspiel-Ouvertüre [Orchester]. — 6. **„Die Nürnberger Puppe".** Komische Oper in einem Akt. Text von de Leuven u. Beaupan. Musik von Adam. Dirigent Adolf Secker. Regie Hermann Beyer. Personen. Cornelius, Spielwarenhändler — Benjamin, sein Sohn: Erwin Bolt — Heinrich, sein Neffe: Kurt Rodeck — Berta: Erna Kroll-Lange. — 7. Bayer: Fantasie aus „Die Puppenfee" [Orchester]. — 8. Strauß: Walzer aus „Der Zigeunerbaron" [Erna Kroll-Lange]. — 9. Strauß: Uhrenduett aus „Die Fledermaus" [Erna Kroll-Lange und Wilhelm Wagner]. — 10. Strauß: Fantasie aus „Die Fledermaus" [Orchester]. — 11. Leo Blech: a) Wiegenlieder im Herbst; b) Heimkehr vom Feste [Friedel Lind]. — 12. Zeller: Fantasie aus „Der Vogelhändler" [Orchester]. — 13. Meyer-Helmund: Gute Nacht [Erwin Bolt]. — 14. Zeller: Schau mir nur recht ins Gesicht, Duett aus „Der Vogelhändler" [Friedel Lind u. Erwin Bolt]. — 15. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Ouvertüre [Orchester].
Anschließend Tanzmusik, Wetter, Sport, Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.

Königsberg 1,5 kW **303**

9.00: Morgenandacht.
11.00: Übertragung aus Danzig.
12.00: Vormittagskonzert.
12.55: Neueste Nachrichten. Wetter.
4.00: „Ein Besuch in der Werkstatt des Weihnachtsmannes." Ein Spiel für große und kleine Leute von Jul. Witte. Spielleitung Kurt Lesing.
6.15: Violinkonzert. Georg Baerwald. Am Flügel Cäcilie Nemenoff.
1. Nikolajew: Sonate op. 11. — 2. Reger: Sonate C-Moll.
7.30: Michael Pichon: Weihnachten in der Dichtung.
1. Weihnachtsglocken (Dehmel). — 2. Christuslegende (Selma Lagerlöf). — 3. Entstehung des Weihnachtsliedes: Stille Nacht, heilige Nacht.
8.30: **Orchester-Abend.**
1. Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 2. Wagner: Aus „Tannhäuser": a) Ansprache des Wolfram; b) Lied an den Abendstern [Carl Stralendorf]. — 3. Liszt: Les préludes. — 4. Liszt: Klavierkonzert A-Dur [Marg. Schuchmann]. — 5. Marschner: Ouvertüre zu „Vampir". — 6. Marschner: Arie des Hans Heiling, aus „Hans Heiling" [Carl Stralendorf]. — 7. Gluck-Mottl: Ballett-Suite. — 8. Chopin: a) Impromptu Fis-Dur; b) Scherzo Cis-Mol! [Margarethe Schuchmann]. — 9. Lortzing: Arie des Grafen, aus „Der Wildschütz" [Carl Stralendorf]. — 10. Schubert: Militärmarsch.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

9.00: Morgenfeier.
11.30: Platzmusik.
4.30: Unterhaltungsmusik.
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294**

11.30—1.00: Musikalische Weihnachtsfeier. — Cläre Gerhardt-Schultheß und Reinhold Gerhardt, Gesang.
3.30—5.30: Orchesterkonzert.
1. Schubert: Ouvertüre zum Singspiel „Claudine von Villa bella". — 2. Mozart: Menuett und Rondo aus dem D-Dur-Divertimento, für Streichorchester und Waldhörner. — 3. Mendelssohn: Fantasie aus seinen Werken. — 4. Demmerssemann: Italienisches Konzertstück für Flöte [Paul Buchelt]. — 5. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 6. Humperdinck: Fantasie aus „Die Königstochter". — 7. Rubinstein: Valse caprice. — 8. Kögel: Weihnachtsfreuden.
6.00: **„Hoffmanns Erzählungen".** Fantastische Oper in drei Akten, einem Vor- und einem Nachspiel (unter Benutzung von E. T. A. Hoffmanns Novellen) von Julius Barbier. Musik von Jacques Offenbach. Musikalische Leitung Ernst Praetorius. Einrichtung und Spielleitung Maximilian Moris. — Übertragung aus dem Deutschen Nationaltheater in Weimar.
Personen. Hoffmann: Benno Haberl — Niklaus: Charlotte Grimm — Lindorf, Stadtrat — Coppelius, Brillenhändler — Dapertutto, Kapitän — Dr. Mirakel: Hans Bergmann — Spalanzani: Ernst Kranz — Crespel: Xever Mang — Schlemihl: Theodor Höchner — Andreas — Cochenilla — Pitichinaccio — Franz, Diener bei Crespel: Fritz Stauffert — Nathansel, Student: Max Göckel — Luther, Gastwirt: Bruno Weyrauch — Olympia: Maria Holzapfel — Guilietta: Lotte-Loos-Werther — Antonia: Mali Trummer — Stella: Renate Specht — Eine Stimme: Angelika Kronsbein-Rummel. — Bürger, Studenten, Kellner, Gäste, Diener.
Ort der Handlung: Vorspiel: Weinkeller zu Nürnberg — 1. Akt: Saal bei Spalanzani — 2. Akt: Im Palaste Giuliettas zu Venedig — 3. Akt: Musikzimmer bei Crespel — Nachspiel: Weinkeller wie im Vorspiel. — Zeit: Anfang des 19. Jahrhunderts. — Nach dem 1. und 2. Akt je 10 Minuten Pause.
8.55: Sport.
9.00: **Fröhliche Weisen das Christkind zu preisen.**
1. Lortzing: Fest-Ouvertüre. — 2. Tschaikowskij: Polonäse aus „Eugen Onegin". — 3. Joh. Strauß: Freut euch des Lebens, Walzer. — 4. Grünfeld: Zwei Konzertpolkas. — 5. Marx: Menuett. — 6. Kienzl: Suite in Tanzform. — 7. Wagner: Einzug der Gäste, aus „Tannhäuser". — 8. Friedman-Gärtner: Wiener Tanz. — 9. Dvorak: Humoreske. — 10. Korngold: Vorspiel und Serenade a. d. „Schneemann". — 11. Schubert: Moment musical. — 12. Scharwenka: Polnischer Nationaltanz. — 13. Glinka: Valse fantasie. — 14. Nedbal: Kavalierwalzer aus „Polenblut". — 15. Moszkowski: Spanische Tänze. — 16. Fall: Kind, du kannst tanzen, Walzer aus „Die geschiedene Frau". — 17. Siede: Gruß an Wien. — 18. Winterberg: Anneliese-Walzer. — 19. Lehár: Rote Rosen. — 20. O. Straus: Walzerträume.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.15: Funkbildwetterkarte.
11.30: **Weihnachts-Oratorium.** Nach den Evangelisten Lukas und Matthäus von J. S. Bach.
12.30: Programmdurchsage, Zeit, Wetter.
3.15: J. Weber: Weihnachtsgebräuche.
4.00: Nachmittagskonzert.
5.20: Prof. Dr. Hermann Nasse: Der Englische Gruß (die Verkündigung) in der Geschichte der Kunst.
6.00—6.45: Das Münchener Gitarre-Kammer-Trio.
8.00: **Ein deutsches Weihnachtsspiel** von Otto Falckenberg mit Musik von Franz Adam. Spielleitung Rudolf Hoch. Musikalische Leitung Hans A. Winter.
10.15: Programmdurchsage, Zeit, Wetter, Sport, Reklame.

Münster 3 kW **241,9**
Dortmund 1,5 kW **283**
Elberfeld 1.5 kW **468,8**

5.50—6.00: Glockengeläute aus der Hauptkirche U.-Barmen.
6.00—7.00: Christmette. — Übertragung aus der Hauptkirche U.-Barmen.
9.00—10.00: Fröhliche Weihnacht!
11.30—12.00: Weihnachtslieder.
12.00—1.00: Konzert des Dortmunder Streichquartetts. Konzertmeister von Szent Györgyi, 1. Violine; Konzertmeister Beyer II, 2. Violine; Konzertmeister Pörsken, Bratsche; Rudolf Evler, Cello.
4.00—5.30: Weihnachtskonzert des Funkorchesters.
5.30—6.00: Einführung zu „Lohengrin".
6.00—10.00: **„Lohengrin".** Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Spielleitung Dr. Willi Aron. Musikleitung Carl Wolfram. — Übertragung aus dem Stadttheater Dortmund.
Vorspiel und 1. Akt: 6 bis 7 Uhr. — 20 Minuten Pause. — 2. Akt: 7.20 bis 8.35 Uhr. — 15 Minuten Pause. — 3. Akt: 8.50 bis 9.45 Uhr.

Stuttgart 10 kW **379,7**
Freiburg i. Br. 1,5 kW **577**

11.30: **Religiöse Morgenfeier.**
2.00: Schallplattenmusik.
3.00: 's Gretle von Strümpfelbach erzählt Märchen.
4.00: **„Max und Moritz".** Sendespiel für Kinder und solche, die gern mit Kindern fröhlich sind, in sieben Streichen, nach Wilhelm Busch frei bearbeitet von C. Struve.
6.15: Dr. Otto Erhardt: Die Oper als Festspiel.
6.45: Theodor Brandt: Tiroler Weihnachtsspiele.
7.15: Otto Heuschele: Die antike Welt und die Gegenwart.
8.00: **„Das Dreimäderlhaus".** Operette in drei Akten von Franz Schubert-Berté. Spielleitung Carl Struve. Musikalische Leitung Kapellmeister Emil Kahn.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Agram 0,35 kW **275,2**

5.00: Tanzmusik.
8.30: **Heitere und Tanzmusik.**

Mailand (1 m.) 6 kW **315,8**

4.00—6.00: **Weihnachtskonzert.**

Neapel 1,5 kW **333.3**

9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Graz 0,5 kW **365,8**

Wiener Programm.

Oslo **370.4**

10.30: Glockengeläut. Anschließend Gottesdienst aus der Heilandskirche.
6.00: **Abendgottesdienst.**
7.45: Presse.
8.00: Zeitangabe.

Toulouse 2 kW **389,6**

10.05: **Galakonzert.**

Warschau 6 kW **400**

5.00—6.00: Kinderstunde.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW **411**

11.00—12.00: Predigt. Pfarrer Dr. Hadorn.
Nachmittags und abends keine Darbietungen.

Rom (1 r o) 12 kW **422,6**

9.00: **Teile aus einer Operette** von C. Weinberger.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **454,5**

7.30: Christmesse.
11.00: Gottesdienst.
3.15: Drama, Sendespiel.
4.30: Kammermusik. Literarische Rezitationen und Vokalkonzert.
6.00: Gottesdienst.
7.15: Aus „Romeo und Julia", von Shakespeare.
8.30: **Oratorium** von Aug. Söderman.
9.30: Wetter.

Zürich 1 kW **500**

3.30: **Weihnachtskonzert.**

Brüssel **508,5**

6.00: Konzert.
9.30: **Konzert.**
1. Händel: Ouvertüre zu „Messias". — 2. Bach: Arie a. d. Weihnachts-Oratorium. — 3. Bach: Hirtenmusik. — 4. Adam: Weihnachten. — 5. Händel: Halleluja aus „Messias". — 6. Charpentier: Louise, sinfonische Suite. — 7. Die junge Kunst und das tragische Gefühl, Vortrag. — 8. Ivanon: Kaukasische Suite. — 9. Wambach: Weihnachten. — 10. Saint-Saens: Totentanz. — 11. Massenet: Duett aus „Herodias". — 12. Saint-Saens: Bacchanale.

Wien 20 kW **517,2 u. 577**

10.00: Orgelvortrag.
11.00: Wiener Sinfonieorchester.
4.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Kammermusik der Triovereinigung Zimbler.
1. L. van Beethoven: Geistertrio, op. 70, G-Dur. — 2. Carl Goldmark: Trio, E-Moll.
7.45: **„Boccaccio".** Komische Oper in drei Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Franz v. Suppé. Spielleitung Victor Flemming. Dirigent Josef Holzer.
Anschließend Jazzband aus dem Hotel Bristol.

Budapest 2 kW **555,6**

9.00: Gottesdienst aus der Reform. Kirche am Calvinplatz.
10.00: Hohe Messe.
11.45: Melles Ung. Streichquartett.
5.00: Wetter. Anschließend Konzert des Kammerorchesters.
6.20: Vortrag.
7.00: **Übertragung aus dem Opernhaus.**

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

Keine Darbietungen.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

3.10—5.10: **Weihnachtskonzert.**
5.10—5.40: Kinderchor, Weihnachtslieder.
8.50: **Weihnachtskonzert.**

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30: Zeitzeichen, Wetter.

Sonntag, 19. Dezember.

4.30—11.40: Siehe London.

Montag, 20. Dezember.

11.30: Zeit, Wetter.
12.00: Daventry-Quartett. Ethel Gedgee, Sopran. J. Watkings, Bariton.
2.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Dienstag, 21. Dezember.

12.00—2.00: Daventry-Quartett. Olive Sparke, Alt. U. Bourne, Klavier. Harold Kimberley u. Olive Groves, Duette. A. Knight, Operettensängerin.
2.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 22. Dezember.

12.00—2.00: Daventry-Quartett. Annette Blackwell, Sopran. Gg. Pizzey, Bariton. R. Paul, Klavier.
2.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik.

Donnerstag, 23. Dezember.

12.00: Daventry-Quartett und Sopran, Bariton und Geige.
12.45: Dramatische Vorträge.
1.00—2.00: Fortsetzung des Konzerts.
2.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 24. Dezember.

12.00: Daventry-Quartett.
1.30—2.00: Orgelkonzert.
2.00—1.00: Siehe London.

Sonnabend, 25. Dezember.

11.30 vm. bis 1.00 n.: Siehe London.

LONDON. — Welle 361,4 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00—3.00: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
5.00: Zeitzeichen von Greenwich, Vortrag.
6.15: Kinderstunde, Musik und Erzählungen.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse, Vortrag.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
11.00: Zeitzeichen von Greenwich, Wetter, Presse.

Sonntag, 19. Dezember.

4.30—6.15: Sinfoniekonzert. Kompositionen von Ralph Vaughan Williams. 1. Norfolker Rhapsodie. Lieder für Bariton, mit Klavierbegleitung. Pastoral-Sinfonie. Drei Lieder für Bariton. Die Lerche, Romanze. Fantasie über ein Thema von Tallis, für Streichquartett u. Streichorchester. Ouvertüre zu „Die Wespen".
6.15: Rezitation aus „Kind Roland" von Browning.
6.30—7.00: Kindergottesdienst.
8.45: Weihnachtschöre. Tonbridger Schulchor.
9.10: Gottesdienst.
9.55: Vortrag: Die Police Court Mission.
10.00: Wetter, Presse.
10.15: Konzert des Oktetts Squire. Sear: Auslese aus den Werken Tschaikowskijs. Sechs Lieder für Sopran und Tenor, mit Oktettbegleitung. Berger: Amoreuse. Scarperia: Napoli, Walzer. Fünf Weihnachtslieder. Ewing: Eine Folge von Meisterwerken. Drei Lieder für Sopran. Schumann: Mignon und Nachtstück. Liszt: Ungarische Rhapsodie. Drei Lieder für Tenor. Barnby: God is a Spirit. Squire: There is a Green Hill.
11.40: Epilog.

Montag, 20. Dezember.

2.00—3.00: Orgelkonzert. Bach, Debussy, de Severac, Vierne, Händel, Elert, Martini, Franck.
4.00: Funkquartett und Lieder.
5.00: Zeitzeichen. — Vortrag: Ein Spaziergang durch eine schöne alte Stadt. Guildford.
5.15: Tanzmusik aus dem Automobilklub.
7.00: Unterhaltungskonzert aus dem Rialto-Theater.
8.00: Wetter, Presse, Literarische Kritik.
8.30: Bunte Stunde. „P. Pip, Detektiv". Sendespiel.
9.30: Kammermusik. Händel: Siebentes Concerto grosso. Bach: Konzert in C-Dur, für zwei Klaviere und Streichorchester. MacEwen: Peat Reek. Grieg: Pastorale. Grainger: Händel am Strand.
10.30: Landwirtschaftlicher Vortrag.
10.45: Kompositionen von Bach. Partita in B-Moll, für Violine allein.
11.15: John Henry.
11.30—12.00: Übertragung von Darbietungen Amerikas und des Kontinents.

Dienstag, 21. Dezember.

2.00—3.00: Mittagskonzert aus dem Holborn-Restaurant.
4.00: Konzert des Daventry-Quartetts.
5.00: Zeitzeichen. — Vortrag: Weihnachten in der alten Zeit.
5.15: Unterhaltungskonzert.
7.00: Tanzmusik.
8.00: Wetter, Presse, Französische Lektüre.
8.30: „Hänsel und Gretel". Oper von Humperdinck.
10.30: Vortrag: Musik und Hörer.
11.15: Funkbrettl.
12.00—1.00: Tanzmusik aus dem Olympia-Tanzsaal.

Mittwoch, 22. Dezember.

2.00—3.00: Mittagskonzert.
4.00: Konzert des Daventry-Quartetts.
5.00: Zeitzeichen. — Vortrag: Spaziergänge durch London.
5.15: Unterhaltungskonzert.
7.00: Ein Spiel für Kinder.
7.50: Gartenarbeiten.
8.00: Wetter, Presse. Collinson Owen: Humor.
8.40: Der Sinn der Pantomime.
9.00: „Bethlehem". Sendespiel.
10.00: Bach: Sonate in G-Moll, für Violine allein.
10.15: Lieder von A. A. Milne.
10.30: Bücherbesprechung.
10.45: Lieder von Milne.
11.15—12.00: Ein Programm im amerikanischen Stil.

Donnerstag, 23. Dezember.

2.00—3.00: Schallplattenmusik.
4.00—4.45: Gottesdienst aus der Westminster-Abtei.
5.00: Zeitzeichen. — Vortrag über das mohammedanische Gebet.
5.15: Unterhaltungskonzert.
7.00: Unterhaltungskonzert aus dem Rialto-Theater.
7.35: Weihnachtstänze.
7.50: Börse.
8.00: Wetter, Presse und Vortrag: Dorf-Weihnacht in Tirol.
8.40: Vortrag.
9.00: Eine Picknick-Partie.
10.10: Bach: Chaconne aus der Partita in D-Moll.
10.25—11.00: Operettenmusik der Vorkriegszeit. Konzert des Funkorchesters. Finck: Ouvertüre zu „Opera Buffo". German: Walzerlied aus „Tom Jones". Messager: Lied aus „Monsieur Beaucaire". Audran: Musik aus „La Poupée". Messager: Duett aus „Monsieur Beaucaire". Fall: Das Mädchen im Zug, Marsch.

Freitag, 24. Dezember.

2.00—3.00: Mittagskonzert aus dem Hotel Metropol.
4.00: Balladenkonzert.
5.00: Kinderkonzert. Musik von Quilter, Delibes, Williams, Sharp, Terry, Grainger, Simson.
7.00: Unterhaltungskonzert.
8.30: Weihnachtsprogramm. „Frau Buggins gibt ein Weihnachtsspiel". Sendespiel. Unter Mitwirkung von Frl. M. Constanduros.
9.35: A. J. Alan: Mein Abenteuer in Norfolk.
10.00: Choräle.
10.45: Bach: Partita.
11.15: Fünf Lieder von Cyril Scott.
11.35: Tanzmusik aus dem Restaurant Kettner.
1.00—3.00: Tanzmusik aus dem Rivieraklub.

Sonnabend, 25. Dezember.

11.30—12.30: Chorlieder.
4.00: Gottesdienst mit Musik aus der Canterbury-Kathedrale.
5.15: Lesestunde von George Grossmith.
5.30: Unterhaltungskonzert.
7.00: Weihnachtserzählungen.
8.15: Bach: Sonate in A-Moll, für Violine allein.
8.30: Weihnachtskonzert. Weihnachtslieder des englischen Volkes. Mendelssohn: Sechs Weihnachtsstücke. Holland: Suite aus „Santa Claus". Schubert: Militärmarsch. Seemannslieder. Quilter: Eine Kinder-Ouvertüre. Schumann: Szenen aus der Kindheit. Boughton: Feen-Lied. Schubert: Horch', horch', die Lerch'. Tschaikowskij: Nußknacker-Suite. Drei Lieder für Bariton. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". Englisches Nationallied.
11.15: Will Hay.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

BELFAST. — Welle 306,1m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert.
6.15: Kinderstunde.
6.55—7.00: Kinderbriefe.
7.05: Briefkasten.
8.00: Siehe London.
8.40: Vortrag (außer Mittwochs und Donnerstags).
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 19. Dezember.

4.30—9.10: Siehe London.
9.30—10.00: Gottesdienst.
10.00—11.35: Siehe London.

Montag, 20. Dezember.

5.00: Händel-Musik.
7.00: Siehe London.
9.30: Bunte Stunde. „Der blaue Pinguin". Sendespiel von Simpson und Tempest.
10.30—12.00: Siehe London.

Dienstag, 21. Dezember.

6.00: Weihnachtsmusik.
7.00—12.00: Siehe London.

Mittwoch, 22. Dezember.

9.00—10.30: Funk-Weihnacht. Weihnachtsmusik, Geistergeschichten und Lieder.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 23. Dezember.

7.50: Siehe London.
9.00: Weihnachten, einst, jetzt und im Jahre 2126.
11.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 24. Dezember.

8.30: Unterhaltungskonzert.
9.30: Siehe London.
10.00—10.30: Weihnachtslieder.
10.30—3.00: Siehe London.

Sonnabend, 25. Dezember.

7.00—1.00: Siehe London.

NEWCASTLE. — Welle 312,5 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.15: Konzertübertragung.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Nachmittagskonzert.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 19. Dezember.

4.30—6.30: Militärkonzert. Wagner: Vorspiel zum 3. Akt aus „Lohengrin"; Chaminade: Suite; Lieder für Mezzosopran.
4.55: Mozart: Divertimento Nr. 6 in C-Dur, für zwei Flöten, fünf Trompeten und vier Trommeln; Kramer: Das große Erwachen, Lied; Ernst Poch: Suite für Blasinstrumente; Strauß: Tanz der sieben Schleier, aus „Salome"; Sibelius: Finlandia.
6.15—7.00: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
9.55—11.40: Siehe London.

Montag, 20. Dezember.

5.00: Vortrag.
5.15: Unterhaltungskonzert.
7.00: Liederstunde.
8.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 21. Dezember.

12.30—1.10: Solistenkonzert.
1.10—1.30: Schallplattenmusik.
5.00: Ein Frauenauge.
5.15: Unterhaltungskonzert.
7.00: Lieder und Humor.
8.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 22. Dezember.

8.00: Siehe London.
9.00: Violinkonzert und Lieder für Alt.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 23. Dezember.

9.00: Vierter Geburtstag der Station Newcastle.
12.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 24. Dezember.

8.30: Musik und Buntes.
9.30—11.35: Siehe London.
11.35—12.15: Tanzmusik a. d. Oxford-Galleries.
12.15—1.00: Siehe London.

Sonnabend, 25. Dezember.

7.00—1.00: Siehe London.

DUBLIN. — Welle 319,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

7.25: Börse, Presse (Donnerstags 7.15).
10.30: Wetter.

Sonntag, 19. Dezember.

9.30—11.30: Kapelle der Bürgerwehr und Lieder, gesungen v. A. Mc. Credie, Tenor.

Montag, 20. Dezember.

8.30: Irisch.
8.45: Gartenarbeiten.
9.00: Konzert des Funkorchesters. Weihnachtliche Musik. Holländer: Weihnachtsfantasie; Burgmein: Weihnacht; M. Drona: Pierrots Weihnacht; Arners: Ein Weihnachtsmorgen.
10.00: Weihnachtslieder, gesungen v. T. Attwohl, Bariton. Konzert der Leinster Musikschule. Funkorchester.
11.00—11.30: Trios.

Dienstag, 21. Dezember.

8.30: Irischer Vortrag.
8.45: Spanisch.
9.00: Konzert des Funkorchesters. Rebikov: Weihnachtsbaumsuite; Massenet: Drei Sopranlieder; Pastorale a. d. Weihnachtsmusik; Gallischer Tanz; Lieder von Adams und Tours.
10.00: Alton-Streichquartett.
10.30—11.30: Chorgesang.

Mittwoch, 22. Dezember.

8.30: Irisch.
8.45: Deutsch.
9.00: Konzert des Funkorchesters und -quartetts.
10.00: Aus „Iphigenie in Tauris". Von Goethe.
11.15—11.30: Konzert des Funkorchesters.

Donnerstag, 23. Dezember.

8.30: Die Entwicklung der irischen Nation, Vortrag.
8.45: Französisch.
9.00: Orchester- und Solistenkonzert.
10.00—11.30: J. Clarke Barry und seine Kapelle.

Freitag, 24. Dezember.

8.30: Irische Weihnachslegenden.
9.00: Festkonzert des Funkorchesters.
9.30: „Sankt Claus im Radio".
10.30—11.30: Alte Weihnachtschoräle.

Sonnabend, 25. Dezember.

Programm nicht eingetroffen.

BOURNEMOUTH. — Welle 326,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Konversationsstunde.
6.15: Kinderstunde.
6.50: Kinderbriefe.
7.00: Musikalisches Zwischenspiel.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.35: Siehe London.

Sonntag, 19. Dezember.

4.30—6.00: „Bethlehem". Ein Choral-Drama. Musik von R. Boughton.
6.00—6.30: Funkorchester.
6.30—11.35: Siehe London.

Montag, 20. Dezember.

7.00: Orchesterkonzert.
8.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 21. Dezember.

12.15—1.15: Mittagskonzert.
5.00: Teekonzert.
7.00: Funkorchester.
8.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 22. Dezember.

8.00—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 23. Dezember.

6.00—6.30: Funkorchester.
8.30: „Der große Lama". Sendespiel in zwei Akten. Musik von R. Boughton.
10.00: Siehe London.
10.15—11.00: „Der große Lama". Fortsetzung.
11.15—1.00: Siehe London.

Freitag, 24. Dezember.

7.00—3.00 n.: Siehe London.

Sonnabend, 25. Dezember.

4.00—5.15: Gottesdienst.
7.00—1.00: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00: Nachmittagsunterhaltung.
6.30: Kinderstunde.
7.05: Briefkasten.
7.15: Jugendstunde.

Sonntag, 19. Dezember.

4.30—6.15: Sinfoniekonzert des Funkorchesters. Dvorak: Ouvertüre zu „Nature"; Egar: Das Licht des Lebens, Oratorium. Schubert. Bach: Arie aus der Kantate Nr. 133. Humperdinck: Einführung zum 3. Akt der „Königskinder". Lieder für Tenor.
6.15—9.10: Siehe London.
9.15—10.00: Gottesdienst.
10.15: Konzert der Nationalen Singgemeinde.
11.30—12.00: „Die stillen Brüder".

Montag, 20. Dezember.

1.30—2.30: Mittagskonzert.
4.30: Konzert des Funkorchesters.
7.15—12.00: Siehe London.

Dienstag, 21. Dezember.

7.15—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 22. Dezember.

8.00: Siehe London.
10.00: Weihnachten im Lied.
10.30: Siehe London.
10.45: Humor.
11.15—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 23. Dezember.

9.00—10.00: Konzert. Cheyne: Nelly Bly, Twostep; Vincent: Fröhlicher Winter, für Mädchenchor; Lauzey: Der heitere Postillon; MacDonald: Wieder daheim; Harris: Weihnachten kommt; Lefleur: Weihnachtschoräle, Weihnachtsmusik und Humor.
11.15—1.00: Siehe London.

Freitag, 24. Dezember.

7.45—1.00: Siehe London.

Sonnabend, 25. Dezember.

7.00—1.00: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 384,6 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.25: Schulfunk.
4.45: Konzert.
5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Teekonzert.
6.15: Kinderstunde.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 19. Dezember.

4.30—6.30: Konzert des Funkorchesters und Lieder für Sopran.
6.30—7.00: Siehe London.
9.00: Gottesdienst.
10.10—11.30: Orgelkonzert und Gesang.

Montag, 20. Dezember.

4.45: Unterhaltungskonzert.
7.00: Orchesterkonzert.
8.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 21. Dezember.

8.00: Siehe London.
11.15—11.45: „Eingeschneit mit einer Fürstin". Sendespiel von G. H. Castell.
11.45—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 22. Dezember.

7.00: Siehe London.
10.15: Weihnachtslieder.
10.30: Siehe London.
10.45—11.00: Wiegenlieder.
11.15—12.00: Alte und neue Tanzmusik.

Donnerstag, 23. Dezember.

9.00: Drei Szenen aus Z. S. Lurtees berühmter Sportnovelle „Handley Cross". Als Sendespiel bearbeitet von B. O. March.
10.15—11.00: Musik und Humor.
11.15—1.00: Siehe London.

Freitag, 24. Dezember.

8.30: Konzert der „Wingates temperance Band" und Rezitation.
9.30: Siehe London.
10.00: Musik von Wagner, Coleridge-Taylor und Webbe.
10.30—1.00: Siehe London.

Sonnabend, 25. Dezember.

8.30: Am Christbaum. Konzert des Funkorchesters.
11.15—1.00: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 405,4 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert, Gesang.
6.00: Nachmittagsvorträge.
6.15: Kinderstunde.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 19. Dezember.

4.30—6.30: Nachmittagskonzert.
6.30—7.00: Siehe London.
9.15: Gottesdienst.
9.55—11.40: Siehe London.

Montag, 20. Dezember.

7.45—11.00: Siehe London.
11.15: „Der verlorene Onkel". Heiteres schottisches Sendespiel von A. Mack.
11.35—12.00: Siehe London.

Dienstag, 21. Dezember.

7.03—11.00: Siehe London.
11.15—11.45: Humor.
12.15—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 22. Dezember.

8.00: Siehe London.
9.00: Schottischer Abend. Schottische Orchestermusik, Chorlieder und Lieder von Marshall.
10.20: Was ist's? Ein kleines Rätselspiel.
10.30—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 23. Dezember.

8.00: Siehe London.
8.30: Orchesterkonzert. Kompositionen von Sullivan, Mozart, Beethoven, Ravel, Thomas, Delius, Gardiner, Kreisler und Stravinsky.
11.15—1.00: Siehe London.

Freitag, 24. Dezember.

9.00—10.00: Chorlieder.
10.00—3.00: Siehe London.

Sonnabend, 25. Dezember.

7.00—1.00: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 491,8 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Rundfunkquartett.
5.45: Nachmittagskonzert.
6.15: Kinderstunde.
6.55: Kinderbriefe.
7.00: Konzert.
8.00: Wetter, Presse.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 19. Dezember.

4.30—9.00: Siehe London.
9.00: Gottesdienst.
10.15—11.30: Konzert des Funkorchesters.

Montag, 20. Dezember.

7.00: Unterhaltungsmusik.
8.00—11.00: Siehe London.
11.15—12.00: Negermusik.

Dienstag, 21. Dezember.

4.45: Funkorchester.
5.45: Vorträge.
7.00: Unterhaltungskonzert.
8.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 22. Dezember.

9.00: Konzert der Birminghamer Polizeikapelle. „Landing the Shark". Sendespiel von Vivian Tidmarsh.
10.30: Siehe London.
11.15—12.00: Orchesterkonzert.

Donnerstag, 23. Dezember.

9.00: Populäres Konzert. Schubert, Händel, Kreisler, Martini, Tschaikowskij, Samuel, Poston, Peterkin, Shaw, Rimsky-Korßakoff und Gluck-Kreisler.
10.20: Wagnerkonzert.
11.15—1.00: Siehe London.

Freitag, 24. Dezember.

8.30: Unterhaltungskonzert.
9.15: „Eine Geistergeschichte vom Weihnachtsabend". Sendespiel von J. Overton.
9.35: Konzert.
10.30—3.00: Siehe London.

Sonnabend, 25. Dezember.

4.00—5.15: Gottesdienst.
7.00—1.00: Siehe London.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Neue Bücher.

Meßtechnik für Radioamateure. Von H. Günther und H. Kröncke. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart, 1926. 215 S. Text, 128 Abb. Preis geh. 4 M., in Leinen geb. 6,50 M.

Jeder Funkfreund und -bastler braucht Meßinstrumente. Für diese ist das Buch geschrieben, dessen Ziel es ist, dem Radioamateur zu zeigen, wie er mit einfachen Hilfsmitteln messen kann. Das Buch zerfällt in zwei Abschnitte. Der erste (150 S.) behandelt die Meßverfahren und ihre Gesetze, der zweite (56 S.) die Selbstanfertigung von Meßgeräten. — Besprochen werden Gleichstrom- und Wechselstrommessungen, das Arbeiten mit der Glimmbrücke und dem Wellenmesser, die Benutzung von Röhren zu Meßzwecken, Messungen an Antennen, Röhren usw., sodann die Anfertigung von Normal-Selbstinduktionen und -Kapazitäten, der Bau von Wellenmessern, die Anfertigung einer Meßbrücke, einfacher Meßinstrumente usw. — Die Darstellung ist einfach und klar, so daß das Lesen dieses Büchleins keinerlei Schwierigkeiten macht. Wir können es daher zur Anschaffung bestens empfehlen.

Einige Druckfehler u. ä. werden sich leicht beseitigen lassen. So z. B. steht in der Formel auf S. 82, Z. 18 v. u., : statt ×, auf S. 115, vorletzte Formel, C statt C_1, auf S. 213 Lechner statt Lecher. Auf S. 18, Z. 3 v. o., würde „stets" besser fortfallen, auf S. 23, Z. 6/7 v. o., ist „völlig unabhängig" wohl etwas zu viel gesagt. „Scheinleistung" ist nicht gleich „Blindleistung" (S. 58), sondern gleich Blindleistung plus Wirkleistung. Auf S. 69, Z. 15 v. u., besser „Induktionen" statt „Selbstinduktionen". Der „innere Widerstand" einer Röhre, der ja ein Wechselstromwiderstand ist, ist mehrfach nicht scharf genug gefaßt, so auf S. 75, Z. 12 v. u., und S. 129, Z. 4 v. u.; die untere Grenze desselben ist mit 10 000 Ohm (S. 134, Z. 4 v. o.) zu hoch angegeben. Soll es auf S. 97, Z. 6 v. u. nicht „Schwingungskreis" heißen statt „Schwebungskreis"? Über die Bemerkung auf S. 130, Z. 5 bis 7 v. u. kann man geteilter Meinung sein. Elemente würden besser nach deutscher Art gezeichnet (dicker Strich = plus). Schließlich dürfte es sich empfehlen, zur Bestimmung der Eigenwelle einer Antenne auch die Methode anzugeben, die im „Funk-Bastler", 1926, Heft 15, S. 175 beschrieben wurde. —*bus.*

„Radio"-Katalog. Die Firma F. Ehrenfeld in Frankfurt a. M. bringt ihren Funkkatalog in 4. Auflage heraus. Der erste, theoretische Teil ist diesmal leider fortgefallen. Auf 160 Seiten finden wir lediglich ein Warenverzeichnis, in das allerdings auch manche interessante Angaben hineingearbeitet sind. Dafür ist dem Katalog diesmal eine gesonderte Broschüre mitgegeben, nämlich die „Ehrenfeld-Broschüre" Nr. 160, betitelt „Selbstbau-Beratung". Wir finden hier auf insgesamt 36 Seiten zuerst einiges über die beim Selbstbau von Apparaten zu beobachtenden Grundsätze (9 Seiten), dann eine Beschreibung von 12 ausgewählten Schaltungen, vom Einröhrenempfänger und -verstärker bis zum Achtröhren-Superhet. Zu jeder Schaltung genaue Materialzusammenstellung sowie Preisangabe.

Katalog und Broschüre zusammen sind für 1 M. erhältlich. —*bus.*

Zeitschriften.

Deutschland:

Der Deutsche Rundfunk, Nr. 50, 12. Dezember: — Der Rhein-Ruhr-Sender in Betrieb — Rundfunk und Strafvollzug — Der Rundfunk als musikalischer Erzieher — Der Rundfunk in Sowjet-Rußland — Der Selbstbau einer Rahmenantenne — Ein leistungsfähiges Drei- und Vierröhrengerät — Die Glimmlampe als Tongenerator — Kleine Winke für Bastler — Straßenbahnstörungen — Rundfunkempfang im Ägäischen Meer.

Der Neue Rundfunk, Nr. 37, 12. Dezember: — Die „Deutsche Welle" — Ein hochselektives Zweiröhrengerät — Die Entwicklung der Bildtelegraphie (Schluß) — Über Versuche mit kurzen Wellen — Selbstbau eines Empfängers für kurze Wellen (Forts.).

Der Funker, Nr. 11, Novemberheft: — Grundsätze und Aufbau der politischen Überwachung des Rundfunks — Rundfunk und Film — Die neuen europäischen Wellenlängen — Fortschritte im Bau von Drehkondensatoren — Vom Detektor.

Der Funkspruch — Schlesischer Rundfunk, Nr. 50, 12. Dezember: — Ein zuverlässig arbeitender Reflex-Empfänger mit zwei Röhren — Funkbastelkästchen und ihre Schaltungen — Was jeder Funkfreund und Funkfachmann vom Akkumulator wissen muß (Schluß).

Die Funkwelt, Nr. 18, 10. Dezember: — Geheimnisse des Hochvakuums — Über erprobte und empfehlenswerte Empfängerbauteile — Schaltungen mit Mehrfachröhren (Schluß) — Milderung von Störgeräuschen bei Lautsprecherempfang — Wellenverteilungsplan für die europäischen Rundfunksender — Störungen im Heizkreise des Empfängers — Eine neue streufeldlose Spule.

Der Sächsische Funk, Nr. 49, 4. Dezember: — Hilfe für den Rundfunk — Vorröhrenschaltungen für Transponierungsempfänger — Der Niederfrequenzverstärker als Herztonverstärker — Organisierte Kritik — Ein Super-Empfänger mit zwei Doppelgitterröhren und eingebauten Batterien — Eichkurve eines Radioapparates.

Die Sendung, Nr. 50, 10. Dezember: — Popoff und Marconi 1896—1926 — Über die Herstellung von Elektronenröhren — Der Empfänger für die kleine Antenne — Die Schaltung des Fernhörers.

Frankreich:

Ost Français et Radio Electricité, Nr. 33, 1. Dezember: — Über die Ausbreitung elektrischer Wellen — Funktelegraphische Wetterberichte und ihre Verschlüsselung — Nachklänge zur Pariser Funkausstellung — Die Dreielektrodenröhre — Einrichtung von Funkpeilanlagen — Die Eiffelturm-Sendestelle — Das Galvanometer mit drehbarem Rahmen — Negative Gitterspannung — Über gleichzeitiges Senden und Empfangen — Ein Heterodyne-Empfänger — Über die Herstellung von Röhren — Die Doppelgitterröhre (Forts.) — Vorschriften über die Errichtung von Flugfunkstellen — Kleinsender.

England:

Amateur Wireless and Electrics, Nr. 235, 11. Dezember: — Die Londoner Sendestelle — Über Lautsprecher — Über Detektorempfänger — Captain Round über Siebkreise — Über das Fernsehen — Ein Dreiröhrenempfänger mit Netzanschluß — Der beste amerikanische Vierröhrenempfänger.

Popular Wireless, Nr. 236, 11. Dezember: — Marconi über den Strahlfunkdienst — Rückblick — Über verzerrungsfreien Empfang — Detektorempfänger — Das Lesen von Schaltungsbildern.

Wireless World and Radio Review, Nr. 23, 8. Dezember: — Über Spulen — Die Hauptfunkempfangsstelle in St. Albans — Pioniere auf dem Gebiete des Funkwesens (Forts.: J. A. Fleming) — Über Transformatoren (Forts.).

World-Radio, Nr. 72, 10. Dezember: — Der neue Rheinlandsender — Der Rundfunksender in Bergen — Rundfunk in den Dominien und im Auslande.

Österreich:

Radio-Woche, Nr. 49, 9. Dezember: — Wellenlängentabelle für Zylinderspulen.

Tschechoslowakei.

Radio-Rundschau, Nr. 23, 1. Dezember: — Über Selektivität — Die Pentatron-Röhre.

Schweiz.

Le Radio, Nr. 192, 11. Dezember: — Die Baseler Funkausstellung — Rundfunk in den Vereinigten Staaten — Die neuen Rundfunkwellen.

Radio, Nr. 49, 2. Dezember 1926: — Physik und Radiotechnik — Die neue Wellenverteilung — Der Niederfrequenzverstärker (Spulenkopplung) — Die ideale Kombination von Kristalldetektor und Röhre — Über Blei- und Nickelstahl-Akkumulatoren.

*

Modern Wireless, London, Nr. 4, Januar 1926. — G. P. Kendall. Ortssender-Mehrröhrengerät mit eingebauter Rahmenantenne für den Empfang des Ortssenders im Lautsprecher. (Zweistufige Hochfrequenzverstärkung, Gleichrichtung durch Kristalldetektor, zweistufige Niederfrequenzverstärkung mit Drosselspulenkopplung.) 12 Abb. — Die richtige Wahl des Übersetzungsverhältnisses von Niederfrequenztransformatoren. — Zweiröhrenempfänger mit großer Abstimmschärfe. (Die Abstimmschärfe wird durch Verwendung von zwei abgestimmten Filterkreisen erzielt, von welchen der zweite das Gitter der Audionröhre steuert.) 10 Abb. — James Robinson. Untersuchungen zur Verbesserung des Kristalldetektorempfangs. 10 Abb. — A. S. Clark. Dreiröhrengerät mit Prince-Schaltung zur Erzielung großer Lautstärke und Klangreinheit. 8 Abb. — Percy W. Harris. Anleitung zur Selbstanfertigung von Hochfrequenztransformatoren. 1 Abb. — J. H. Reyner. Über Wellensiebe und ihre Verwendung. 11 Abb. — Schaltungen für gleichzeitigen Empfang mehrerer Stationen mit einer Antenne. 7 Abb. — Chester L. Davis. Über das Wesen des Nordlichts und seine Einwirkung auf Empfangsantennen. 2 Abb. — Anleitung zum Bau eines Gerätes zur Entnahme des Anodenstromes aus dem Gleichstromnetz. 5 Abb. — J. H. Reyner. Zweikreisempfänger mit nur einem Abstimmelement. 9 Abb. — E. H. Berry. Kristallempfänger mit großer Abstimmschärfe. 6 Abb. — W. S. Percival. Spulenkonstruktionen für Kristallempfänger. 3 Abb. — John Underdown. Anleitung zum Bau einer einfachen Rahmenantenne für den Rundfunkwellenbereich. 1 Abb.

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Regelung der Sendegenehmigung für Kurzwellensender. Die bereits vom Deutschen Funkkartell angebahnten Verhandlungen betreffend Freigabe der Sendegenehmigung für Kurzwellensender wurden seitens des D. F. T. V. in erweitertem Umfange und aufs nachdrücklichste fortgesetzt. Obwohl der D. F. T. V. nun bereits seit weit mehr als einem Jahr nichts unversucht gelassen hat, um eine Regelung der Freigabe des Kurzwellensendens für Funkfreunde herbeizuführen, ist bis heute eine solche Regelung nicht zustandegekommen. Die zahlreichen Besprechungen und Anträge des D. F. T. V. haben nur zu dem einen greifbaren Erfolg geführt, daß die Rufzeichengruppen für private Funkversuchssender gemäß den Vorschlägen des D. F. T. V. bereits im Juni 1926 festgelegt wurden, obwohl ursprünglich die Festlegung der Rufzeichen behördlicherseits erst bei der geplanten Neuregelung der Bestimmungen über die Genehmigung von privaten Funkversuchssendern stattfinden sollte.

Seit Anfang d. J. herrscht der für die Funkfreunde unerträgliche Zustand einer völligen Genehmigungssperre und eines ebenso völligen Stillschweigens der Behörden. Von diesem Zustand werden besonders empfindlich die Funkfreunde des früheren besetzten Gebietes betroffen. Obgleich hier der offensichtliche Fall vorliegt, daß durch die damalige Besetzung es den Funkfreunden der in Frage kommenden Teile des Deutschen Reiches nicht möglich war, die Sendegenehmigung zu erlangen, blieben die Bemühungen des D. F. T. V., wenigstens für diese Gebiete eine Anzahl Kurzwellensender zu genehmigen — trotz seiner dringenden Vorstellungen — ohne Erfolg.

Auch in den letzten Wochen ist der Verband wiederholt an das Reichspostministerium herangetreten und hat unter Hinweis auf die Resolution der Kölner Tagung sowie auf die zunehmende Beunruhigung in den Kreisen der Funkfreunde dringend um eine beschleunigte Regelung der Sendegenehmigung gebeten. Diese letzten Bemühungen zeitigten lediglich eine Zusage, die Erledigung der Angelegenheit zu beschleunigen. Nicht allein diese Zusage, sondern noch andere Gründe, die mit Rücksicht auf den Stand der Verhandlungen nicht angeführt werden sollen, geben die berechtigte Hoffnung, daß man nunmehr auch behördlicherseits darauf bedacht ist, die endgültige Regelung der Sendegenehmigung so schnell wie möglich durchzuführen.

Verleihung des Silbernen Abzeichens des D. F. T. V. Im Anschluß an unsere Mitteilung in Heft 49 geben wir nachstehend die Namen weiterer Verbandsmitglieder bekannt, denen für ihre Verdienste um die Funk- und Verbandssache das Silberne Abzeichen verliehen worden ist: Ing. Hermann Clauß, Osternienburg; Robert Fiedler, Netzschkau; Ministerialamtmann Bruno Herrmann, Weimar; Lehrer Max Schmidt, Aue i. Erzgebirge; Otto Sinner, Berlin; Richard Vettin, Berlin.

Die Überreichung des Silbernen Abzeichens nebst Urkunde erfolgt durch die zuständigen Verbandsvereine.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein E. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstraße 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 67 37. — Postscheckkonto: Berlin 959 53. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. — Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): Werktäglich geöffnet von vorm. 10 bis 1 und nachm. 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 10 bis 7 Uhr ununterbrochen. — 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10; — 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. Technische Beratungsstelle ebendort, Sprechstunden Dienstags von 4 bis 7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Dr. Aschermann.

*

Gruppe Bergmann.

Geschäftsstelle: C. Steuck, Berlin-Weißensee, Schönstr. 24.

Die nächsten Empfangsversuche finden am Dienstag, dem 4. Januar 1927, abends 7 Uhr, statt. Ort: Berlin-Weißensee, Schönstraße, „Wirtshaus zum Pferdemarkt", Inh. Gustav Jänicke. Antennen, Anodenbatterien sowie Akkumulatoren stehen wieder zur Verfügung. Außerdem wird der praktische Betrieb eines Netzanschlußgerätes vorgeführt. Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen möglichst mit Empfangsgeräten.

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Fahrverbindungen: Ringbahnhof Weißensee, Autoomnibuslinie 8 und 14, Straßenbahnen 60, 61, 62, 63, 70, 71 und 72.

*

Gruppe A. E. G.

Hiermit laden wir die Mitglieder der Untergruppen des F. T. V. zum

Neujahrsfest der Gruppe Rundfunk A. E. G.

daß am Sonnabend, dem 1. Januar 1927, in den Festsälen des Ulap-Restaurants, Berlin, Alt-Moabit, Nähe Lehrter Bahnhof, stattfindet, ein.

Betrieb — Stimmung — Grubers Jazz (The Tombey Band) Attraktionen — Tombola usw usw.

Einlaßkarten sind zum Preise von 1,50 M. bei unseren Obleuten sowie in den Verkaufsstellen C. u. H. des F. T. V. erhältlich.

Der Vergnügungsausschuß.
gez. Tschackert.

*

Ortsgruppe Berlin.

Vorsitzender: Dr. W. Hagemann, Lichterfelde-Ost, Mittelstraße 7 b. — Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Straße 4 (Voxhaus). — Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto 109 569.

Ordentliche Hauptversammlung am Dienstag, dem 11. Januar 1927, abends 8 Uhr, in der Aula des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
2. Rechnungslegung durch den Schatzmeister.
3. Bericht der Kassenprüfer.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes einschließlich der Beiräte aus den Arbeitsgemeinschaften sowie eines Vertreters der nicht in Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossenen Mitglieder.
6. Neuwahl der Kassenprüfer.
7. Verschiedenes.

Sämtliche Mitglieder werden hiermit zu dieser Versammlung eingeladen. Es wird gebeten, die Mitgliedskarte mitzubringen. Gäste haben keinen Zutritt.

Beiträge. Die Mitglieder werden gebeten, die Beiträge für Dezember in Höhe von 2 M. möglichst umgehend zu begleichen; andernfalls muß der „Funk" zum nächsten Ersten gesperrt werden, wodurch den säumigen Mitgliedern unnütze Kosten in Höhe von 1 M. für Aufhebung der Sperre entstehen. Bei Zahlungen und sonstigem Schriftwechsel ist stets die links auf der Mitgliedskarte stehende Vereinsnummer anzugeben.

Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, W 30, Rosenheimer Str. 12.

Zwei Büro-Räume

teilmöbliert (ev. leer), elektr. Licht, Gas, Wasserleitung, eigener Eingang, in bester Geschäftsgegend (Nahe Dönhoffplatz) sofort zu vermieten oder

Fünf-Zimmer-Wohnung

im Zentrum der Stadt gegen 3—4 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Anfragen unter W. M. an die Schriftleitung des „Funk", Berlin SW68, Kochstraße 4.

Arbeitsgemeinschaft Kurzwellen (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders K 4 a d e). Morsekurse unter Leitung von Herrn Kaßner (S 59, Graefestr. 77) finden statt jeden Montag von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene, jeden Dienstag von 8—10 Uhr abends für Anfänger.

Arbeitsgemeinschaft Südost (früher Schlesisches Tor). Geschäftsstelle SO 36, Naunynstr. 62; Fernsprecher: Moritzplatz 140 70. Leiter: Artur Bath, Köpenicker Str. 190. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Straße 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. An den Gemeinschaftsabenden findet ein reger Austausch unter den Mitgliedern über Funkerfahrungen statt. Die beiden technischen Leiter geben auf Fragen bereitwilligst Auskunft. Der Morsekursus unter Leitung des Herrn Bennewitz macht rege Fortschritte. Es ist geplant, Anfang nächsten Jahres einen neuen Kursus für Anfänger einzurichten. — Der Bau eines Netzanschlußgerätes und eines Kurzwellenempfängers sind die Hauptaufgaben der Arbeitsgemeinschaft für die nächste Zeit. — Am 22. Dezember spricht Herr Bennewitz über das Thema „Gittervorspannungen". Wir empfehlen allen Funkfreunden regen Besuch unserer Abende. Anmeldung neuer Mitglieder für den Funktechnischen Verein können auch an unseren Gemeinschaftsabenden erfolgen. Hochantenne, Batterien, Versuchsröhren und Meßgeräte stehen zur Verfügung. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Rudolf Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: N 113, Schönhauser Allee 99-100 (an der Bornholmer Straße, Radiozentrale des Nordens), jeden Freitag, abends 8 Uhr, (Eingang durch den Hausflur rechts). Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Franz Heyler, O 34, Straßmannstr. 20. Zusammenkünfte: Lokal E. Heyler, Hausburgstraße 25, Ecke Straßmannstraße. Die nächste Zusammenkunft findet am Donnerstag, dem 23. Dezember, abends 8 Uhr, statt. Wir bitten um rege Beteiligung. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Ober- und Niederschöneweide, Johannisthal). Leiter: Ing. Schreiber, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 93 a. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194, jeden Dienstag, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: Jeden Montag, abends 8 Uhr, im Restaurant Sängerheim, Pankow, Florastraße 93 (Inhaber Artur Böhme), Telephon: Pankow 2703.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Technischer Mitarbeiter: Ingenieur E. Sperling. Zusammenkünfte: Konditorei Nikolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Zusammenbau und Besprechung eines Hochleistungsempfängers. Vorführung anderer hochwertiger Empfangsapparate. Kostenlose Beratung für Bastler in Schaltungs- und Materialfragen. Es wird ein unentgeltlicher Morsekursus unter fachmännischer Leitung von Herrn G. Bludau, Schlegelstraße 2, der auch gern Auskunft erteilt, abgehalten. Derselbe findet jeden Donnerstag, abends 7.15 Uhr, im Bastelheim der Arbeitsgemeinschaft statt. Die technische Beratung der Arbeitsgemeinschaft wird durch die Mitarbeit des Herrn Ing. Budich erweitert, der sich gern bereit erklärt, jegliche Auskunft über Novodyne-, Neutrodyne- und Reinartzschaltungen zu geben.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Laboratorium des Ing. Dinker, Kirchstr. 14, jeden Montag, abends 8 Uhr. Dort wird auch täglich Beratung und kostenlose Auskunft erteilt. Unser Arbeitsgebiet bei den Zusammenkünften ist bis auf weiteres der praktische Aufbau eines modernen Empfangsgerätes. Gäste sind willkommen.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Spandau-West, Falkenhagener Chaussee 32. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1, Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Bastelabend. Der nächste Bastelabend findet am Dienstag, dem 21 d. M., abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal statt. Es wäre erwünscht, wenn recht viele Mitglieder ihre Empfangs- usw. Apparate zwecks Vorführung mitbringen würden. Anschließend findet eine allgemeine Aussprache über diese Apparate statt. Wir bitten die Mitglieder, sich an Vorstehendem rege zu beteiligen.

2. Morseunterricht: Jeden Dienstag, abends 8 Uhr, im Vereinslokal und jeden Freitag, abends 8½ Uhr, bei Herrn Moritz. Kopfhörer sind mitzubringen.

3. Kurzwellensender K 4 a d h. Sendezeiten: Jeden Dienstag, abends 10½ Uhr, und jeden Sonntag, vormittags von 10¼ bis 11¼ Uhr. Empfangsergebnisse entweder schriftlich an die Geschäftsstelle oder telephonisch unter Lichtenberg 3482 erbeten. Voraussetzung für den Empfang von kurzen Wellen ist der Besitz eines Kurzwellenempfängers und die Kenntnis des Morsealphabets. Zur Erlernung des letzteren ist reichlich Gelegenheit gegeben. Über den Bau eines Kurzwellenempfängers wird an einem der nächsten Bastelabende näheres erläutert werden.

4. Beiträge. Wir bitten, die jeweils fälligen Monatsbeiträge stets pünktlich, d. h. bis spätestens den 6. jed. M., an unseren Schatzmeister zu zahlen. Wer mit Beiträgen im Rückstand ist, hat mit der Funksperre zu rechnen. Dieselbe kann erst nach Zahlung der Rückstände zuzüglich Portokosten und 1 M. Verwaltungsgebühr aufgehoben werden.

5. Adressenänderungen bitten wir stets umgehend dem Schriftführer mitzuteilen, damit der „Funk" rechtzeitig umbestellt werden kann. Bei Nichtbeachtung des Vorstehenden müssen wir Ersatzansprüche ablehnen.

6. Neuanmeldung von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppe entgegengenommen. Gäste sind zu allen Veranstaltungen willkommen.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Geschäftsstelle: Ernst Exner, Neukölln, Boddinstr 16 (Neukölln 4528). — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 767 07. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Neukölln, Berliner Str. 7 (Farbengeschäft). — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inh. Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147.

Mitgliederversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 5. Januar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal (oberer Saal) statt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Technische Beratungsstelle. Auskunft in allen technischen Angelegenheiten jeden Freitag von 7 bis 8 Uhr abends bei Herrn Ing. R. Peter, Neukölln, Wipperstr. 5. Außerdem möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß eine sogenannte Besuchskommission gebildet ist, die auf Wunsch Empfangsanlagen, die nicht zur Zufriedenheit arbeiten, prüft und entsprechend mit Rat und Hilfe zur Seite steht.

Mitgliederbeiträge. Wir bitten, rückständige Beiträge umgehend an unseren Schatzmeister, Herrn Paul Tuschling, oder an unsere 2. Zahlstelle zu entrichten, da wir uns gezwungen sehen, allen Mitgliedern, welche zwei Monate mit ihrem Beitrag im Rückstand sind, den „Funk" zu sperren.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in der 2. Zahlstelle, in den Mitgliederversammlungen und an den technischen Abenden entgegengenommen.

*

Gruppe Nordost.

Geschäftsstelle: F. Graf, C 25, Prenzlauer Str. 9. — Schatzmeister: E. Pietsch, NO 55, Christburger Str. 23. Postscheckkonto: 189 23. — Vereins- und Bastellokal: Temblowski, Braunsberger Straße 5.

1. Mitgliederversammlung. Die erste Mitgliederversammlung findet im neuen Jahre am Freitag, dem 7. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Die Tagesordnung wird bei Beginn der Versammlung bekanntgegeben. Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird höflichst ersucht.

2. Vorträge. Anschließend an die Monatsversammlung am 7. Januar 1927 hält Herr Ingenieur Herbert Reitz einen Vortrag über „Hochfrequenzverstärkung und Fernempfang unter Ausschaltung des Ortssenders". Herr Reitz wird diesen Vortrag nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis an einem Vierröhrenapparat erklären. Wir verweisen unsere Mitglieder ganz besonders auf diesen äußerst lehrreichen Vortrag und bitten, diesen recht zahlreich zu besuchen.

3. Bastelabende. Die nächsten Bastelabende finden regelmäßig an jedem 2., 3. und 4. Freitag im Monat, abends 8 Uhr, im Vereinslokal, unter Leitung unseres Bastelleiters, des Herrn Ingenieurs A. Scherer, statt. An diesen Abenden hält Herr A. Scherer auch einen laufenden Vortrag über das Thema: Vom Detektor bis zum Vierröhrengerät. Ferner wird auch in diesen Stunden ein neues Vereinsgerät gebaut.

4. Morsekursus. Für diesen, in nächster Zeit beginnenden Kursus, nimmt unser Bastelleiter noch Meldungen entgegen. Unsern Mitgliedern wird hiermit Gelegenheit geboten, kostenlos morsen zu lernen.

5. Beiträge. Trotz der wiederholten Mahnungen in unserer Zeitschrift, die Mitgliederbeiträge recht pünktlich einzusenden, stehen noch recht viele Beiträge aus, und bitten wir die Mitglieder, ihren Verpflichtungen umgehend nachzukommen und für die Folge den Einsendungstermin bis zum 5. d. M. unbedingt einzuhalten.

6. Neuanmeldungen. Funkfreunde, welche gern einem technischen Verein beitreten möchten, werden zu jedem Vereinsabend aufgenommen. Die Aufnahme kann auch zu jeder anderen Zeit schriftlich oder mündlich beim Schatzmeister, Schriftführer oder Bastelleiter erfolgen.

Neuanmeldungen von Mitgliedern. Holzfuß, Richard, NO 55, Jablonskistr. 36; Dall, Kurt, NO 55, Braunsberger Str. 13; Haase, Benno, NO 55, Immanuelkirchstr. 24; Weiß, Eugen, NO 55, Hufelandstr. 34; Wojcinski, Kasimir, NO 43, Friedenstr. 3; Kohnen, Jacob, NO 18, Knipprodestr. 19.

*

Gruppe Birgfeld.

1. Vorsitzender: Walter Galuski, Berlin S, Neue Roßstr. 23. Geschäftsstelle: Erich Scholz, Berlin O 34, Pintschstr. 12.

Am Mittwoch, dem 22. Dezember, findet unser nächster Bastelabend bei Herrn Max Birnbaum, N, Stettiner Straße 30, vorn IV, abends 7½ Uhr, statt. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist Pflicht eines jeden Funkfreundes.

*

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal K. Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68. Sprechstunden: Montags ab 5.30 Uhr im Vereinslokal und Dienstags und Freitags von 12.30 bis 1.00 Uhr in der Geschäftsstelle. Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 132 072 Dipl.-Ing. Wiechell, Berlin-Tempelhof (für F. T. V., Gruppe Lorenz).

Nach einstimmigem Beschluß der Mitgliederversammlung vom 6. Dezember soll für alle Mitglieder, die bis zum 5. Januar ihren Mitgliedsbeitrag für 1926 nicht beglichen haben, die Sperre des „Funk" zum 1. Februar beantragt werden, sofern nicht beim Vorstand schriftlich eine begründete Stundung beantragt wird.

Für den im neuen Jahre zu beginnenden Hochfrequenzlehrgang des Herrn Dr. Seidelbach ist vorläufig der Mittwoch in Aussicht genommen. Für eine Doppelstunde wird ein Unkostenbeitrag von etwa 50 Pf. veranschlagt. Der Plan fand reichen Zuspruch auch von den Nachbargruppen aus, die ihre Vertreter in unsere Versammlung entsandt hatten.

Wegen des Jahresabschlusses wird die Abgabe von Apparaten und Apparateteilen am 21. d. M. eingestellt. Wiederbeginn nach Bekanntgabe.

Zur Festzeit fallen die Bastelabende am 20. und 27. Dezember aus.

An alle anderen Gruppen. Anträgen auf Grund unseres Rundschreibens vom 21. September 1926 können wir leider nicht mehr nachkommen.

*

Gruppe Osram.

Vorsitzender: Dr. W. Schilling, Geschäftsstelle: Dr. Aschermann, Osram Fabrik A, Berlin NW 67, Sickingenstr. 71. Fernsprecher: Moabit 8300; Kassenwart: O. Arendt.

Unsere Weihnachtsfeier findet am Freitag, dem 17. Dezember 1926, abends 8 Uhr, im Spiegelsaal des Nordwest-Hotel, Turmstr. 7, gegenüber dem Kriminalgericht, statt. Salonorchester, Tanz, Tombola. Eintritt frei! Angehörige und Gäste sind herzlich willkommen.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.).

Geschäftsstelle: Oberingenieur Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken), Fernsprecher: Hasenheide 1871.

Unsere Herbstveranstaltung 1926. Die Teilnahme war so über alles Erwarten stark, daß wir zu unserem lebhaftesten Bedauern trotz der Wahl eines größeren Saales fast 90 Gäste zurückweisen mußten. Wir bitten herzlich, uns dies nicht nachzutragen.

Bastlerwettbewerb der R. G. T. Die Meldeliste ist geschlossen.

Bastelabende 1927. In der ersten Hälfte des kommenden Halbjahres finden unsere Bastelabende an folgenden Dienstagen statt: 4. und 18. Januar, 1. und 15. Februar, 1., 15. und 29. März und 19. April. Wir hoffen auf die gleiche lebhafte Beteiligung wie bisher.

Unsere ordentliche Hauptversammlung findet am 12. Januar 1927 statt. Wir verweisen auf die Tagesordnung im „Funk", Heft 49 und 50.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. Fernruf: Wilhelm 7000, Apparat 211, Hausanruf 5721.

Am Dienstag, dem 7. Dezember 1926, fand im Schillersaal unsere Mitgliederversammlung statt. — Leider konnte durch Krankheitsfall des Herrn v. Kramolin der angekündigte Vortrag nicht stattfinden. Den zahlreichen Besuchern unserer Versammlung können wir aber heute schon mitteilen, daß v. Kramolin nach seiner Genesung den angekündigten Vortrag bestimmt halten wird. — Von einer vorherigen Benachrichtigung des Ausfalles des Vortrages an den schwarzen Brettern im Konzern konnten wir leider keinen Gebrauch machen, da wir die Absage erst in letzter Minute erhielten.

An die Mitglieder unserer Gruppe, die den Beitrag per Zahlkarte einsenden, richten wir die dringende Bitte, restliche Beiträge bis spätestens zum 20. d. M. einsenden zu wollen, damit sämtliche Konten zum Jahresabschluß ausgeglichen sind.

In der Geschäftsstelle sind kostenlos zu haben: Blockkondensatoren von der kleinsten Kapazität bis zu 8000 cm, sowie Variometer-Spulen. Zum Verkauf stehen: Klinkenschalter, Skalenknöpfe, Antennenlitze, Hochfrequenzlitze und Lautsprecher-Membranen.

Adressenänderungen sind nur der Geschäftsstelle mitzuteilen, wenn in der Belieferung des „Funk" keine Verzögerung eintreten soll.

*

Ortsgruppe Spandau.

Geschäftsstelle u. 1. Vorsitzender: Architekt Willy Bernhardt, Spandau, Straßburger Str. 43. Schatzmeister: Kaufmann Paul Edele, Spandau, Pichelsdorfer Str. 107. Bastelleiter: Ing. Karl Kügler, Spandau, Betckestr. 24. Vereins- und Bastelstube: „Neuer Ratskeller", Spandau, Potsdamertor 2 (Turmzimmer).

In der am Dienstag, den 7. Dezember 1926 stattgefundenen außerordentlichen Vorstands- und Mitgliederversammlung wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Verlegung der Vereins- und Bastelstube nach dem Turmzimmer des „Neuen Ratskellers" in Spandau, Potsdamer Tor 2.
2. Es wurde einstimmig beschlossen, unser Mitglied, Herrn Stadtarchitekt Otto Weber, Spandau, Nauener Straße 2, für seine großen Verdienste um die Ortsgruppe Spandau, dem Hauptverein für die Verleihung des silbernen Verbandsabzeichens vorzuschlagen.
3. Die nächste Vorstands- und Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 6. Januar 1927, im neuen Vereinslokal, pünktlich abends 8 Uhr statt. Es wird um recht rege Beteiligung gebeten. Gäste sind herzlich willkommen.
4. Den Mitgliedern steht zum Laden ihrer Heiz- und Anodenakkumulatoren ein Gleichrichter zur Verfügung.

Mitgliedsbeiträge. Säumige Zahler werden gebeten, die rückständigen Beiträge bis spätestens den 5. Januar 1927 an unseren Schatzmeister, Paul Edele, bzw. auf unser Postscheckkonto Berlin Nr. 10 597 zu zahlen, andernfalls wir leider gezwungen sind, den „Funk" zu sperren. Die Sperre kann erst nach Zahlung der Rückstände zuzüglich 1 M. für Verwaltungsgebühr und Portospesen aufgehoben werden. Im übrigen erschweren säumige Zahler den Geschäftsbetrieb und belasten die Kasse mit unnötigen Ausgaben.

Achtung!

Spandauer, die Ihr den „Funk" lest, werdet Mitglieder des Funktechnischen Vereins E. V., Ortsgruppe Spandau, Ihr bekommt für den monatlichen Beitrag von 2.30 Mark den „Funk" durch die Post frei ins Haus geliefert. Gleichzeitig werdet Ihr jederzeit technisch beraten und habt noch den Vorteil, daß Ihr beim Einkauf von Röhren, Apparaten usw. durch den Verein einen hohen Rabatt erhaltet.

Neue Mitglieder. Eduard Keller, Spandau, Seegefelder Straße 122.

Die Ortsgruppe Spandau wünscht ihren Mitgliedern ein frohes und gesundes Weihnachtsfest.

*

Gruppe Vereinigte Industrie-Werke Zehlendorf (Wannseebahn).

Geschäftsstelle: W. Schimmelpfennig, Berlin O 112, Schreinerstraße 5. Vereinslokal: Restaurant Schulz, Steglitz, Birkbuschstr. 90. Bastelstube: M. Wesenack: Steglitz, Menckenstraße 8.

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zu der am Donnerstag, dem 6. Januar 1927, im Vereinslokal stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ein. Beginn 7 Uhr abends.

Tagesordnung.

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
3. Kassenbericht.
4. Bericht der Revisoren und Beschlußfassung über Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren.
6. Verschiedenes.
7. Vortrag.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung, bitten wir um vollzählige Anwesenheit der Mitglieder.

In der letzten Monatsversammlung ist beschlossen worden, an Stelle einer Festlichkeit ein zwangloses Zusammensein mit Damen im Vereinslokal zu veranstalten. Es ist dazu ein Sonnabend im neuen Jahr bestimmt worden, an dem ein Funkball gesendet wird. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Mit dem Funkverein Wannseebahn haben wir ein Übereinkommen dahin getroffen, das unsere Mitglieder deren Veranstaltungen und Diskussionsabende besuchen können. Die zu entrichtenden Gebühren werden auf Antrag von unserer Kasse zurückvergütet.

Der nächste Vortrag findet am 13. Januar statt und wird von Herrn Prof. Leithäuser gehalten.

Anfang des nächsten Jahres beginnt die Gruppe Lorenz mit einem zweimal zehnstündigen Doppelkursus über Meß- und Hochfrequenztechnik. Der Besuch dieses Lehrganges kann unseren Mitgliedern nur empfohlen werden. Als Vortragsort kommt Tempelhof in Frage und wahrscheinlich der Mittwoch. Die Teilnehmergebühr beträgt für beide Kurse 10 M., wovon den Teilnehmern unserer Gruppe 5 M. zurückvergütet werden. Wir bitten die Interessenten, sich bei einem Vorstandsmitglied zu melden, da wir umgehend die genaue Teilnehmerzahl feststellen müssen.

Deutscher Radio-Club E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Charlottenburg, Windscheidstr. 35. — Telephon: Wilhelm 1602. — Postscheckkonto: Berlin 103 822. Die Januarquittung für den „Funk" ist bis spätestens 10. Januar 1927 der zuständigen Ortsgruppe einzusenden; von Nichtabonnenten ist zu diesem Termin der Clubbeitrag abzuführen.

*

Kurzwellengruppe Berlin.

Geschäftsstelle, Laboratorium, Bastelstube: Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 92. Telephon: Stephan 6092. Postscheckkonto: Karl Hirsch, Berlin Nr. 107 481. Bei Zahlungen ist der Verwendungszweck genau anzugeben.

Der Kurzwellensender K 4 adi arbeitet jeden Sonnabend ab 17 Uhr. Wir bitten Anmeldungen für den neuen Anfängermorsekursus an unsere Geschäftsstelle zu richten.

*

Ortsgruppe Alter Westen — Tiergarten.

Ehrenmitglieder: John Scott Taggert, London; Hugo Gernsback, New York. Vorstand: 1. Vorsitzender: Albrecht Forstmann; 2. Vorsitzender: Alfons Wandroll; Schriftführer und Kassenwart: Alexander Birnbaum; Beisitzer: Ing. Max Bering; Syndikus: Dr. Harry Pincus, Rechtsanwalt; Technischer Beirat: Max Bering, Elektro-Ing., Hans Darge, Elektro-Ing. und Assistent des Herrn Dr. Lau, Phys.-techn. Reichsamt (Schloß), Georg Neumann, Elektro-Ing., Erich Rickmann, Elektro-Ing.; Versammlungslokal: Schulaula, Berlin, Derfflingerstr. 18 a; Geschäftsstelle: Alexander Birnbaum, Berlin NW 21, Wiclefstr. 68 (nahe Turmstraße, Kleiner Tiergarten); Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 502 41 (Alexander Birnbaum); Fernsprecher: Hansa 5332.

Beitragszahlungen. Den säumigen Zahlern wird hierdurch bekannt, daß laut Vorstandsbeschluß die rückständigen Beiträge durch Nachnahme erhoben werden. Zwecks Vermeidung von Weiterungen wird dringend um prompte Einlösung der Nachnahme gebeten.

Ladestation. Sammelaufladung von Akkumulatoren findet von Montag zu Mittwoch, und von Donnerstag zu Sonnabend jeder Woche bei unserem Ortsgruppenmitglied Herrn Rutzky, Berlin NW 87, Berlichingenstr. 1, statt. Für jede Zelle, ob groß oder klein, werden 0,25 M. Ladegebühren erhoben.

Bastelunterricht. Hierdurch weisen wir nochmals darauf hin, daß unsere Bastelabende an jedem Mittwoch, abends 8 Uhr, in unserem neu eingerichteten Laboratorium im Nordwest-Hotel, Tiergarten — Krokodil-Betriebe — Berlin NW 21, Turmstr. 7-8, stattfinden. Zur Bearbeitung des Materials steht unseren Mitgliedern eine reichhaltige Werkzeugsammlung zur Verfügung. Amateure können ihre selbstgebauten Empfangsgeräte zur Nachprüfung und Begutachtung mitbringen. Jeder Bastelabend beginnt mit einem einleitenden, belehrenden Vortrag über das nachfolgende Praktikum. Hiermit geben wir jedem Amateur die günstige Gelegenheit, sich ein reichhaltiges Wissen in praktischer sowie theoretischer Hinsicht anzueignen. Gäste sowie auch Damen sind herzlich willkommen, Mitglieder, beteiligt euch an unserer Arbeit zum Gedeihen der Ortsgruppe.

*

Berliner Radio-Club E. V.

(Vormals Ortsgruppe Berlin-Mitte.)

Vorsitzender: Victor Haack, Berlin S 14, Sebastianstr. 84; Fernsprecher: Moritzplatz 5725; Sprechstunden: Montags und Mittwochs von 5 bis 7 Uhr; Postscheck Berlin, 703 98. Alle schriftlichen Anfragen sind an den Vorsitzenden zu richten. Kassierer: Dr. Hans Grindel, C 25, Dirksenstr. 47, III, Fernsprecher Norden 3183; Sprechstunden: Montags und Freitags von 6 bis 7 Uhr und an den Bastelabenden. Schriftführer: Artur Ewert, Berlin O 34, Tilsiter Str. 68, II; Fernsprecher: Königstadt 4206. Bastelabende finden jeden Donnerstag von 7.30 Uhr ab im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57/58 (nahe Alexanderplatz), Hof, linker Eingang, III. Stock, statt.

Mathematikkursus. Die Teilnahme an unserem Mathematikkursus, der am Montag, dem 13. Dezember, begonnen hat, ist noch möglich. Der Kursus findet jeden Montag von 8 bis 10 Uhr abends im Königstädtischen Realgymnasium, Elisabethstr. 57—58, statt. Die Teilnahme ist für unsere Mitglieder kostenlos, Gäste zahlen für den 15 Doppelstunden umfassenden Kursus die geringe Gebühr von 3 M. Wegen der Feiertage findet nur noch am 20. Dezember Unterricht statt. Die Stunden am 27. Dezember und 3. Januar fallen aus. Die erste Unterrichtsstunde nach dem Feste fällt somit auf den 10. Januar.

Die Bastelabende, die regelmäßig Donnerstags, ab 7.30 Uhr abends, stattfinden, fallen wegen des Weihnachtsfestes am 23. und 30. Dezember ebenfalls aus. Am 6. Januar, dem darauffolgenden Bastelabend, hält Herr Dr. H. Grindel einen Vortrag über Abstimmelemente. Die Ausführungen hierüber werden nicht nur für Anfänger, sondern auch für vorgeschrittene Bastler von Bedeutung sein, da auf die neuesten Konstruktionsformen veränderlicher Kapazitäten, sowie auch von Spulen aller Wellenbereiche und Anwendungszwecke, eingegangen wird.

Der am 2. Dezember stattgefundene Vortrag über den Neutrodyne-Empfänger war stark besucht. Wir haben uns deshalb entschlossen, diesen Vortrag zu wiederholen, wobei auf die neuesten Konstruktionen und die Verbesserungen an Neutrodyne-Empfängern besonders eingegangen werden soll.

*

Ortsgruppe Beuth-Schule.

Geschäftsstelle: P. Drobka, N 65, Am Zeppelinplatz; Vorsitzender: Ing. Franz Troppens, N 20, Pankstr. 24; Postscheckkonto: Erich Wilhelmi, Berlin 469 68.

Achtung! Vortrag! Statt unserer fälligen Sitzung veranstalten wir am Freitag, dem 17. Dezember 1926, einen Vortragsabend. Ingenieur Kappelmayer wird einen Experimentalvortrag über „Neue Empfangsschaltungen" halten. Es wird gebeten, Kopfhörer mitzubringen. Gäste willkommen. Eintritt frei.

*

Ortsgruppe Neukölln.

Geschäfts- und Materialabgabestelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Erbes Festsäle), täglich geöffnet von 11 bis 7 Uhr. Bibliothek: Ausgabe der Bücher erfolgt ebenda.

Technische Sprechstunden. Beratungen über neue Schaltungen usw. jeden Mittwoch, abends 8 Uhr.

Unterricht jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat unter Leitung unseres Herrn W. Münch.

Sendedienst jeden 2. und 4. Freitag im Monat.

Für besondere Verdienste um die Rundfunkbewegung wurde das Silberne Vereinsabzeichen an die Herren Dr. Friedrich Moeller, Waldemar Belß, Willy Münch und Willy Schenk verliehen.

*

Ortsgruppe Pankow—Schönhauser Allee.

Geschäftsstelle: A. v. Prohaska, 1. Vorsitzender, Berlin N 58, Gleimstr. 20; Humboldt 476; Sprechzeit von 9 bis 7 Uhr. Schriftführer und Kassenwart: H. Kron, Berlin N 58, Gaudystraße 10; Zahlungen nur auf Postscheckkonto Berlin 844 34, Hugo Kron, erbeten. Anfragen in bezug auf Zeitschriftenzustellung, An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten. Den Anfragen ist Rückporto beizufügen. Technischer Beirat: Herr Zimmermann. Technischer Ausschuß: die Herren Steinbrecher, Mohr und Haeublein.

Mitte Januar k. J. beabsichtigt die Ortsgruppe eine Ausstellung von selbstgebauten Apparaten zu veranstalten. Damit wir einen ungefähren Überblick über die Ausstellung gewinnen, bitten wir die verehrten Mitglieder, die bereit sind, ihre Apparate auszustellen, der Geschäftsstelle umgehend Mitteilung davon zu machen. Die ausgestellten Apparate werden gegen Diebstahl und Feuer versichert.

Die letzte Zusammenkunft im alten Jahre findet am Freitag, dem 17. Dezember, abends 8 Uhr, statt. Wir bitten dies zu beachten.

Während der Weihnachtsferien fallen alle Veranstaltungen der Ortsgruppe aus. Die Mitglieder treffen sich erstmalig im neuen Jahre am Freitag, dem 7. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Bastelraum.

Da noch ein großer Teil unserer Mitglieder mit den Beiträgen im Rückstande ist, ersuchen wir nochmals an dieser Stelle, umgehend die Postquittungen an den Kassenwart einzusenden.

Ortsgruppe Schöneberg.

Laboratorium, Bastelstube, Bibliothek, Geschäftsstelle: Ebersstraße 92, geöffnet Montags, Donnerstags, Freitags von 6 bis 10 Uhr; Telephon: Stephan 6092; Postscheckkonto: Berlin Nr. 107 481, Karl Hirsch. Mitgliedsnummer und Verwendungszweck genau angeben. Jeden Montag von 8 Uhr ab technische Sprechstunde.

Am Freitag, dem 17. Dezember, führt Herr G. Gaedecke um 8.15 Uhr einen Neunröhren-Transformierungsempfänger vor. Der Apparat bringt am Rahmen fast alle europäischen Rundfunksender im Lautsprecher. Die Lautstärke ist ebenso groß, wie der Ortssender von einem normalen Vierröhrengerät wiedergegeben wird.

Unsere Vortragsreihe erleidet durch die Festtage eine Unterbrechung und wird am Freitag, dem 7. Januar 1927, fortgesetzt.

Montag, den 20. Dezember, findet die technische Sprechstunde ab 8 Uhr statt.

Am Montag, dem 27. Dezember, fällt die technische Sprechstunde aus.

Jeden Donnerstag werden Akkumulatoren zum Laden entgegengenommen.

*

Ortsgruppe Wannseebahn (Sitz Steglitz),

umfassend die Stadtteile Friedenau, Dahlem, Zehlendorf, Lankwitz, Südende und weitere südwestliche Vororte. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Leithäuser, Steglitz. Vorsitzender: Studienrat Fritz Quiel, Lichterfelde, Mommsenstr. 12. Schriftführer und Schatzmeister: Kaufmann Max Bondkowski, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 116. Geschäftsstelle: Clubheim im Restaurant Patzenhofer, Steglitz, Breite Str. 40/41. Sprechstunden: Mittwoch abends 8 Uhr. Postscheckkonto: Berlin 430 12, Max Bondkowski, Funkverein Wannseebahn, Berlin-Steglitz.

Am Donnerstag, dem 13. Januar 1927, abends 8 Uhr, findet im Patzenhofer zu Steglitz, Breite Str. 40-41, ein Vortrag unseres Ehrenvorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Leithäuser, über das Thema „Neueres aus der Funktechnik" mit Experimenten statt. Wir weisen schon jetzt auf diesen Vortrag hin, damit die Mitglieder und Funkfreunde sich diesen Tag frei halten können.

Der Diskussionsabend über das Leithäuser-Gerät mit entkoppelter Vorröhre fand am 8. Dezember (nicht wie der „Funk" irrtümlich meldet am 18. Dezember) statt. Die hochinteressante Schaltung wurde von den Herren Sohst und Suckau, die diese Schaltung auf das Vollkommenste ausgearbeitet haben, ausführlich erläutert und besprochen. Wir danken diesen Herren auch an dieser Stelle für das ausgezeichnete Gerät, das sie dem Club geschaffen haben. Jedem Bastler, der Wert auf ein äußerst selektives Gerät legt, können wir nur zu diesem verhältnismäßig billigen Zweiröhrengerät raten.

Die Diskussion wurde dann von Prof. Leithäuser fortgesetzt, der in seiner bekannten liebenswürdigen Weise auf alle an ihn gestellten Fragen erschöpfende Auskunft und so dem Abend einen gelungenen Abschluß gab.

Pausen des Leithäuser-Audion sind wieder im Laufe der Woche erhältlich.

*

Bezirksgruppe Frankfurt a. d. Oder.

Vorsitzender: Telegr.-Insp. Schön, Kantstr. 38, Sprechstunden Werktags, vorm. 10—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags, nachm. 4—7 Uhr, auf der Funkberatungsstelle des Telegraphenamtes, Fernsprecher 1009. Geschäftsführer und Kassierer: Kaufmann Schröder, Bergstr. 155; Bankkonto: Dresdner Bank, Niederl. Frankfurt a. d. Oder, Konto Bezirksgruppe Ffo. des DRC. Geschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung: Postmeister a. D. Grepel, Karlstr. 21. Klublaboratorium, Bastelstube und Bibliothek: Ziegelstr. 6—7, Jugendheim, Vereinslokal: Nürnberger Bierhaus, Fürstenwalder Straße.

In der letzten Monatssitzung, die im Pysikzimmer des Realgymnasiums stattfand, wurde zunächst das Ergebnis des Lautsprecher-Wettbewerbs der vorigen Sitzung bekanntgegeben. Der Wettbewerb brachte insofern eine Überraschung, als ein neu auf den Markt gekommener verhältnismäßig billiger Typ fast die ganze ältere und teuere Konkurrenz, soweit sie beim Wettbewerb vertreten war, schlug. An erster Stelle stand ein selbstgebauter Lautsprecher des Kulturobersekretärs Schulz mit Grawor-Schalldose, der von 17 unter 42 Preisrichtern in allen drei Wettbewerben — Musik, Sprache und Lautstärke — das Prädikat „Sehr gut" erhielt. Bei Durchführung des Wettbewerbes war jede mögliche Vorsichtsmaßregel zur Erzielung eines einwandfreien Ergebnisses getroffen worden. Der Vorsitzende dankte noch einmal den erschienenen Mitgliedern und Gästen für ihre Mitwirkung beim Preisrichteramt, den Ingenieuren Rähnisch und Schierbaum für die Überwachung des Wettbewerbes und der Firma Rundfunkvertrieb für die Stellung der einwandfreien Vorführungsanlage. — Im Anschluß daran wiederholte Studienrat Lewek seinen schon im naturwissenschaftlichen Verein gehaltenen Vortrag über Elektronen unter besonderer Berücksichtigung des Rundfunks. Der Vortragende behandelte den schwierigen Gegenstand in fesselndem Plauderton so gemeinverständlich, daß auch die der Sache Fernstehenden ihm leicht folgen konnten. Die stets klappenden Versuche befestigten den bekannten Ruf des Vortragenden als eines ausgezeichneten Experimentators. In der folgenden Diskussion wurden noch einige naheliegende Fragen geklärt. Anschließend wurde eine Diskussion über die zur Zeit im Vordergrund des Interesses stehende Entnahme des teuren Batteriestroms aus dem Starkstromnetz abgewickelt. Gegen ¾11 Uhr schloß der Vorsitzende die anregende Sitzung, die, wie die früheren, dem Club eine Reihe weiterer neuer Mitglieder einbrachte.

Die nächste Sitzung findet infolge freundlichen Entgegenkommens des Präsidenten der Oberpostdirektion am 14. Dezember, abends 8 Uhr, im Sitzungssaal der Oberpostdirektion statt. Dabei wird ein vom Telegraphentechnischen Reichsamt entwickelter ausgezeichneter Film „Rundfunk" vorgeführt werden. Bekanntgabe der übrigen Tagesordnung durch die Tageszeitung.

Der Rundfunklehrgang für Fortgeschrittene unter der Leitung von Telegrapheninspektor Schön findet weiter bei guter Beteiligung jeden Dienstagabend im Clublaboratorium statt. Themen für die nächsten Vorträge: Superhetempfänger und Mehrfachröhren.

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Bülowstr. 21 I. Fernsprecher: Lützow 4691, 4692. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden Freitags von 6 bis 7 Uhr abends; in Rechtsfragen Freitags von 6 bis 7 Uhr abends und täglich von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

1. Nächster Vortragsabend. Für den nächsten Vortrags- und Diskussionsabend, der Anfang Januar 1927 stattfindet, ist das Thema „Netzanschlußgeräte" vorgesehen. Einladung wird noch folgen.

2. Bastelabende. Wegen der Feiertage finden am Donnerstag, dem 23. und Donnerstag, dem 30. Dezember 1926 keine Bastelabende statt.

3. Stammtischabende. Wegen der Feiertage findet der nächste Stammtischabend erst am 4. Januar 1927 statt.

4. Mitgliedsbeiträge. Mitgliedsbeitrag vierteljährlich 6 M. bei kostenloser Lieferung der Zeitschrift „Funk", 3 M. bei Verzicht auf Zeitschriftenlieferung. Der Beitrag ist zahlbar bis zum 10. des dem Beginn des Vierteljahres vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Beitragszahlung gestattet. Die Mitgliedbeiträge für das 1. Kalendervierteljahr 1927 waren am 10. Dezember 1926 fällig. Soweit Zahlung noch nicht erfolgt ist, bitten wir um umgehende Erledigung.

5. Vereinsabzeichen. Diejenigen Mitglieder, die bisher das Vereinsabzeichen nicht erhalten haben, werden gebeten, es von der Geschäftsstelle anzufordern. Preis 1,20 M. je Stück.

6. Neue Mitglieder. Heinrich Bohrmann, Lehrer, Hörden i. Murgtal (Baden); Robert Wagner, Lehrer, Berlin SO 33; Willi Sternberg, Eisenbahnsekretär, Prenzlau; Karl Christopher, Eisenbahn-Oberingenieur a. D., Prenzlau; Paul Schulz, Ingenieur, Prenzlau; Alfred Byer, Elektromonteur, Prenzlau; Fritz Beck, Verwalter, Domäne Eickstedt; Mechaniker Fischer, Budapest; Arno Thiemich, Filialleiter, Berlin.

Deutscher Radio-Club, Ortsgruppe Kreuzberg E. V.

1. Vorsitzender: Walter Kärgel, Berlin SO 36, Bethanienufer 2; Fernsprecher: Moritzplatz 8830; Sprechstunde: Montags von 6—7 Uhr. 1. Kassenwart: Paul Daumann, Berlin S 59, Graefestr. 39; Postscheckkonto: Berlin Nr. 104 867; Sprechstunde: Dienstags von 7—8 Uhr. 1. Schriftführer: Hermann Schwarz, Berlin S 42, Wassertorstraße 70; Zahlstelle und Materialverteilungsstelle geöffnet werktäglich bis 7 Uhr. An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den 1. Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten.

In der Versammlung am 6. Dezember sprach zunächst Herr Studienrat Scheiffler über den sogenannten Eixempfänger, der eine besondere Form des rückgekoppelten Audions darstellt. Die Bauanweisung war so gehalten, daß man die Schaltung mit ganz einfachen Mitteln selbst ausführen kann. Als besonderer Vorzug erwiesen sich die leichte Bedienungsweise und das weiche Einsetzen der Schwingungen. Die Schaltung ist daher auch dem Anfänger zu empfehlen. Nach einer kurzen Pause sprach Herr Wilke über den von ihm gebauten Apparat. In diesem wurde eine induktive, kapazitive und superregenerative Rückkopplung ausgenutzt und eine besondere Anschluß-

weise der Ausgleichskondensatoren durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist, daß die recht komplizierte Schaltung auf einem sehr kleinen Raum untergebracht war. Das Schaltschema (mit dem Kennwort Inkasu) wird durch die Materialverwaltungsstelle an unsere Mitglieder abgegeben. Im Anschluß an die Vorträge wurden mit beiden Apparaten mehrere auswärtige und ausländische Stationen im Lautsprecher vorgeführt.

Wir geben nochmals bekannt, daß Anträge auf die am 10. Januar stattfindende Hauptversammlung bis zum 28. Dezember an den 1. Vorsitzenden eingesandt werden müssen. Nach dem geschäftlichen Teil der Hauptversammlung folgt ein Unterhaltungsabend mit Tanz.

Funkverein Dresden E. V.

Geschäftsstelle: Töpferstr. 2 II. — Postscheckkonto: Dresden 8491. — Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

1. Vorträge: Sonnabend, den 18. Dezember 1926: „Gleichrichtung hochfrequenter Wechselströme (mit Experimenten)", Vortrag des Herrn stud. ing. Scharf; Sonnabend, den 8. Januar 1927: „Spulen", Vortrag des Herrn Oberpostrat Muth. Die Vorträge finden abends 7½ Uhr in unserer Geschäftsstelle statt.

2. Nachnahmen. Diejenigen Mitglieder, die unsere Nachnahme vom 1. Dezember haben zurückgehen lassen, werden aufgefordert, ihre Beiträge bis spätestens 14. Dezember an uns zu zahlen, andernfalls wir zu unserem Bedauern gezwungen sind, ab 1. Januar den Zeitungsbezug einzustellen und die Beitragsforderung unserem Rechtsanwalt zum Einzug zu übergeben. Die rückständigen Beiträge für Oktober bis Dezember 1926 werden ab 1. Januar 1927 zuzüglich 1 M. gleichfalls eingezogen.

3. Prämie für Mitgliederwerbung. Für die Werbung von je zehn neuen Mitgliedern erhalten die Vereinsmitglieder einen Monatsbeitrag erlassen, für je 25 neue Mitglieder den silbernen Blitz zu der Vereinsnadel.

4. Funkhilfe. Für die Funkhilfe bitten wir noch um Meldung einiger Herren in den Bezirken der Postämter: Dresden-Cotta, Stetzsch-Kemnitz, Wölfnitz, Coschütz, Löbtau, Klein-Zschachwitz, Dresden-Strehlen und im Münchner Viertel.

5. Einführungskursus in die Rundfunktechnik (8 Abende) von Herrn Dipl.-Ing. Wagner: 3. Abend: Vorgänge in Schwingungskreisen, Kopplungen, Abstimmung und Selektivität; 4. Abend: Allgemeine Sendevorgänge, Detektorempfang; 5. Abend: Eigenschaften der Elektronenröhre; 6. Abend: Fortsetzung vom 5. Abend; 7. Abend: Röhrenempfangsschaltungen und deren Bedienung; 8. Abend: Fortsetzung vom 7. Abend.

6. Technische Auskunft. Die kostenlose technische Beratung unserer Mitglieder findet nach wie vor Sonnabends, zwischen 5 und 7 Uhr, in unserer Geschäftsstelle statt.

7. Im Anschluß an den Vortrag vom 18. Dezember wird Herr Ing. Tellert über den Tellor-Spezialgleichrichter für Heiz- und Anodenbatterien sprechen und einige Versuche anstellen.

*

Verein der Funkfreunde Jena (E. V.)

Mitgliederversammlung am 7. Dezember: Die Niederschrift über die Versammlung am 17. September wurde verlesen und genehmigt. Dem M. F. V. gehört unser Verein nicht mehr an. Unser vom Vorsitzenden auf der betr. Tagung ausgesprochener Austritt, ist uns schriftlich vom genannten Verband bestätigt worden. Auch die übrigen Vereine, die in der I. G. zusammengeschlossen sind, haben ihren Austritt aus dem Verband erklärt. Eine Ausnahme macht vielleicht der Altenburger Verein, der bei der ganzen Angelegenheit eine besondere Rolle gespielt hat. Die I. G., deren Geschäfte bislang die Radio-Vereinigung Weimar wahrgenommen hat, ist am 7. November in Weimar auf eigene Füße gestellt worden. 1. Vorsitzender ist Direktor G. Ed. Mayer. Punkt 4 der Tagesordnung (Zeitschriftenfrage) konnte noch nicht endgültig geregelt werden. Im Januar soll dies geschehen. — Die Leihzeit der dem Verein gehörigen Lautsprecher wird auf eine Woche festgesetzt. Die Bezahlung aller noch rückständigen Beiträge muß bis zum 31. Dezember erfolgt sein. — Die Aussprache über Störung des Rundfunkempfangs durch Hochfrequenz-Heilgeräte nimmt wieder einen breiten Raum ein. Herr Obertelegrapheninspektor Sickel führt die Maßnahmen an, die von der Postverwaltung zur Eindämmung dieser Störungen ergriffen worden sind. Es wird jedenfalls gelingen, auch für Jena das zu erreichen, was in Rudolstadt und Saalfeld erreicht werden konnte. Die hiesige Stadtverwaltung steht den diesbezügl. Wünschen wohlwollend gegenüber. Jedenfalls ist die Postverwaltung hier bemüht, alles nur mögliche auf diesem Gebiet zu tun. Ganz besondere Beschwerden wurden über den Empfang im Nordviertel geführt. Danach ist ein Empfang seit einiger Zeit überhaupt ausgeschlossen. Alle Bemühungen zur Ergründung der Ursache haben zu einem Ergebnis nicht geführt. Im Laufe der Aussprache über das Nordviertel wird auf eine Spur hingewiesen, die sogleich verfolgt werden soll. — Die Bildung einer Jugendgruppe wird gewünscht und soll erfolgen. — Unser 3. Stiftungsfest wird am 5. März 1927 im großen Volkshaussaal stattfinden. — Beschwerden werden wieder über die Sendung aus Leipzig vorgebracht. Man hofft, daß es der „Mirag" baldigst gelingt, die noch vorhandenen Mängel abzustellen. — Wünsche auf Beginn des Leipziger Abendprogramms schon um 8 Uhr und nicht erst 8½ Uhr werden dringend wiederholt. Die „Mirag" soll deshalb wieder angegangen werden. — Schluß.

Vereinsabend am 10. Dezember, abends, im Goldenen Engel. Vorgeführt wird uns das Klüglichsche Empfangsgerät mit der Leithäuser-Reinartz-Schaltung in Verbindung mit Lautsprechern. Dabei gab Herr Klüglich Erläuterungen zu den an seinem Gerät vorgenommenen Änderungen. Der Empfang mit diesem Gerät muß als „glänzend" bezeichnet werden. Weiter hatten wir Gelegenheit, ein Mehrfachröhrengerät von Loewe zu sehen und in seiner Wirkung zu erproben. Das Gerät übermittelte guten Empfang und gefiel allgemein.

In unserem letzten Vereinsbericht ist ein Fehler insofern enthalten, als der vorgeführte Apparat nicht Herrn Klüglich, sondern Herrn Ring gehörte.

Unsere Weihnachtsferien beginnen am 18. Dezember und enden am 10. Januar. Am 11. Januar, abends 8 Uhr, erster Vereinsabend im neuen Jahre: Vortrag: Näheres wird noch bekanntgegeben. Aushänge regelmäßig einsehen!

*

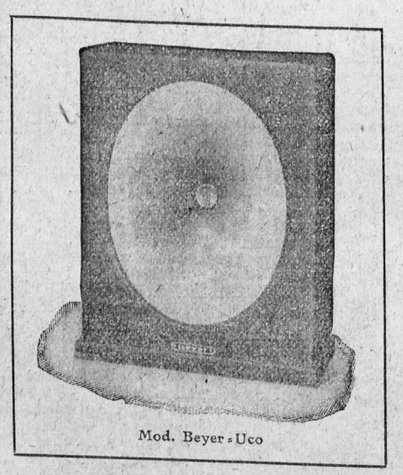
Funkverein Meißen.

Geschäftsstelle: Meißen, Melzerstr. 27 III. Postscheckkonto: Dresden 4758 — Fritz Stolze, Meißen. Fernsprecher: Meißen Nr. 150. Vereinslokal: Zscheilaerstr. „Goldener Adler". Kassenstellen: 1. Kurt Bräutigam, Meißen, Talstr. 74; 2. Fritz Stolze, Meißen, Melzerstr. 27.

1. Achtung, Mitglieder! Nächste Veranstaltung! Am 28. Dezember findet im Waldschlößchen zu Meißen eine Jahresschlußfeier statt. Der Vergnügungsausschuß hat beschlossen, hierzu eine Kapelle zu verpflichten. Wir hoffen, daß dieser Abend recht gut besucht wird!

2. Der Vortrag am 8. Dezember über „Die Radioröhre" brachte die Erläuterung der wichtigsten Eigenarten einer Röhre und wird in dem nächsten Vortrag über „Röhrenmessungen" am 15. Dezember seine Fortsetzung finden.

3. Wir geben bekannt, daß die Funkhilfe bereits intensiv mit ihren Arbeiten begonnen hat.



Mod. Beyer-Uco

Das ist Ihr Lautsprecher!

RM 28,50

UCO-RUNDFUNK
G. M. B. H.
DRESDEN-N. 6
NEUSTADTER MARKT FERNRUF 12690

Für **WARSZAWA und LODZ**

Generalvertrieb der Zeitschrift

„FUNK"

„RADIO-PRASA"

Warszawa, Krolewska 35 ★ Lodz-„Natawis" Piotrkowska 152

Bestellungen auf den „Funk" sowie Anfragen und Aufgabe von Inseraten sind an obige Firma zu richten. Große Auswahl internationaler Literatur (Schaltungen, Bücher, Zeitschriften) Kataloge auf Wunsch.

Verwenden Sie nur metallgekapselte Zwischenfrequenz-Transformatoren!

Schaleco - Ultraformer II

das Neueste für Ultradyne
(mit Doppelgitterröhre im Eingang)

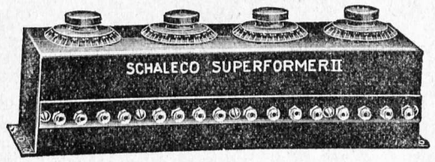


Rahmenempfang aller europäischen Sender mit unseren gekapselten Z.F.-Transformatoren eine Leichtigkeit!

Das beweisen uns täglich zahlreiche begeisterte Anerkennungsschreiben:

Schaleco - Superformer II

das Vollendetste für Tropadyne
Auf 2 Z.-Fr.-Wellen geeicht

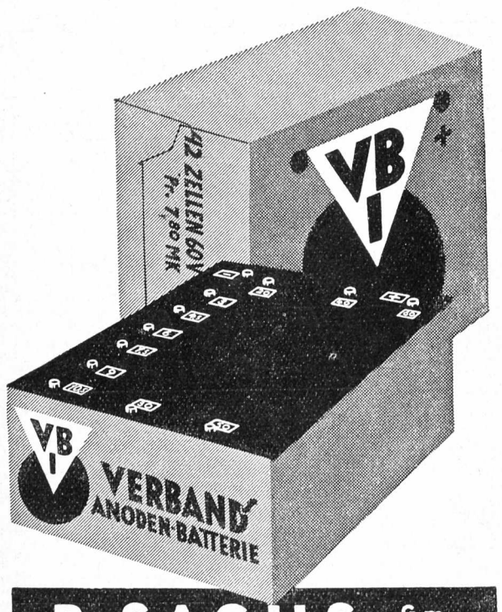


Hochwertiger Siliziumkern

München, den 15. November 1926: . . . Ich habe schon jetzt, nachdem ich nur einige Zeit mit dem Superformer II arbeite, geradezu fabelhafte Empfangsergebnisse. Es war mir bis jetzt drei Tage hintereinander möglich, sehr guten Amerikaempfang zu bekommen und sehr viele Europasender am Tage mühelos in den Lautsprecher zu bringen . . . gez. Ing. Hofmann

Elsdorf (Rhld.), den 23. September 1926: . . . daß mein „Ultradyne" einen 2,4 kW-Sender aus etwa 1000 km Entfernung vor Sonnenuntergang am Rahmen laut und klar im Lautsprecher bringt, ist m. E. eine Leistung, die nicht leicht überboten wird. Hochachtungsvoll gez. P. Jos. Strothotte

Schackow, Leder & Co. G. m. b. H., Berlin N 4, Chausseestr. 42



R. SACHS G.m.b.H.
BATTERIEFABRIK
BERLIN S.O. 16 NEANDER STR. 4
FERNSPRECHER MPL. 5091/5092
TELEGR. ADR. SATALA

RADIOEMPFANG MIT AERIOLA WELTBEKANNT

AERIOLA-Duplex für Mehrfachröhre
bringt nicht nur unverzerrten Lautsprecher-Ortsempfang, sondern auch viele europäische Stationen im Kopfhörer, teilweise auch im Lautsprecher

AERIOLA-Netzanode
entnimmt Anodenspannung, zusätzliche Anodenspannung und Gittervorspannung dem Netz **und verstärkt bedeutend den Empfang**

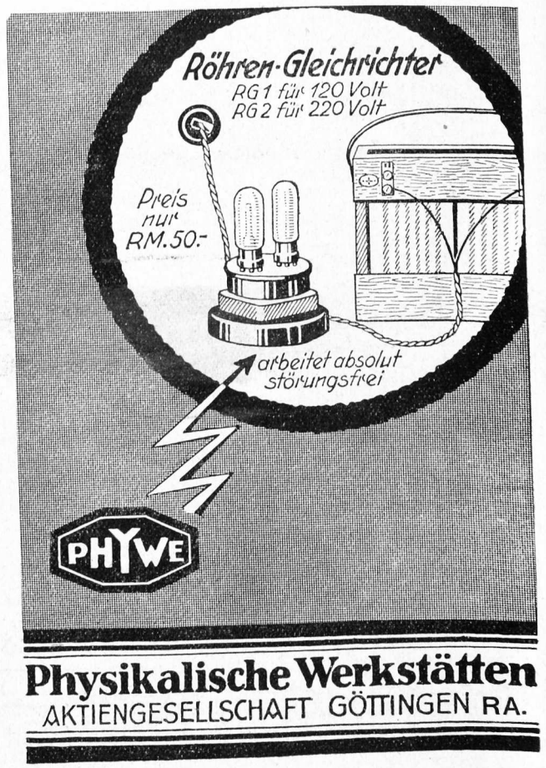
AERIOLA-Experimentiersockel
gestatten leichtes und schnelles Erproben verschiedenartigster Schaltungen

AERIOLA-Doppelkopfhörer
drücken infolge Doppelfederung **nicht**

AERIOLA-Frequenz-Kondensator
von besonderer Qualität bei niedrigem Preis

AERIOLA G.M.B.H.





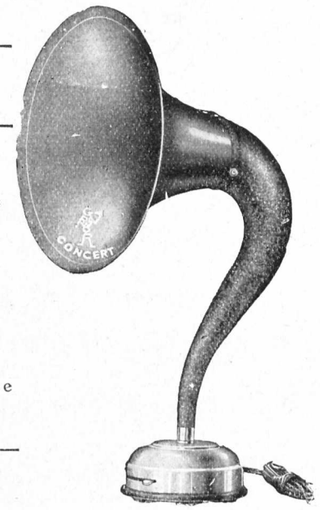
Physikalische Werkstätten
AKTIENGESELLSCHAFT GÖTTINGEN RA.

Grawor-Concert

M. 60,—

Unerreicht in Klangfülle und Tonreinheit

Verlangen Sie unseren Katalog Herbstausgabe 1926



GRASS & WORFF / INHABER: W. VOLLMANN
LAUTSPRECHERFABRIK
BERLIN SW 68 / MARKGRAFENSTR. 18

ULTRA-RÖHRE

Das schönste Weihnachtsgeschenk

für jeden Funkfreund ist und bleibt die Ultra-Röhre. Die Ultra-Röhre bildet eine Klasse für sich: Sie allein besitzt eine Gasfüllung und einen hydrid-aktivierten Heizfaden, die ihr den Vorteil der unerreichten Klangfülle, der wundervollen Tonwiedergabe und des Reagierens selbst auf allerfernste Stationen verleihen. Über die hervorragende technische Ausführung der Ultra-Röhre, die für sich ein Kabinettstück bildet, braucht an dieser Stelle weiter nichts gesagt zu werden. Eine Ultra-Röhre als Weihnachtsgeschenk bedeutet für jeden Funkfreund eine Freude und die Erfüllung eines Wunsches. Nichts erfreut den Funkfreund mehr als eine Verbesserung seines Apparates, d. h. eine Verbesserung des Empfanges, wie ihn nur die Ultra-Röhre geben kann.

Die künstlerisch vollendet ausgeführte Verpackung der Ultra-Röhre bildet den schönsten Schmuck des Gabentisches.



ZWIETUSCH FUNK-HÖRER

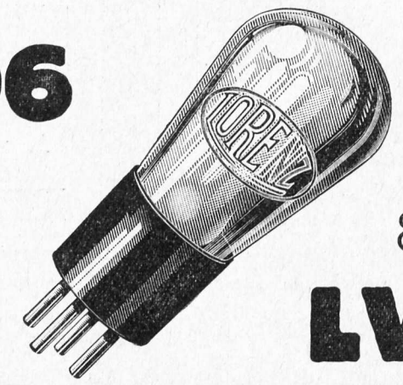
TYPE F.H.2



TELEPHON-APPARAT-FABRIK
E. ZWIETUSCH & CO.
G.M.B.H., KOMMANDITGESELLSCHAFT
CHARLOTTENBURG SALZUFER 6-7

Unsere neuen Hochleistungs-Röhren

LV 406
7,50 Mk.



8,50 Mk.
LV 415

LORENZ
LORENZ-RADIO
VERTRIEBS-G. M. B. H.
BERLIN SW61, YORCK-STR. 5



Das schönste Weihnachtsgeschenk!
Verlangen Sie bitte kostenlos unsere ausführliche Sonderliste »F« / Daimon-Generalvertretung und Musterlager in allen Sendestädten
ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & CO. / BERLIN N 39

FUNK
DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

17. DEZEMBER 1926 HEFT 51

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68 Kochstraße 4 / Fernruf: Hasenheide Nr. 2495

Ein Intendant für den Berliner Rundfunk

Dr. Carl Hagemann-Wiesbaden verpflichtet. — Aber erst zum 1. Juli n. J. — Die Abteilungsleiter bleiben.

Die Berliner „Funk-Stunde" teilt mit: Der Vorstand der Funk-Stunde A.-G. Berlin beabsichtigt, die Stelle eines Intendanten zu schaffen, dem die Oberleitung des künstlerischen Betriebes des Berliner Rundfunks übertragen wird. Für diesen Posten wurde der Intendant des Wiesbadener Staatstheaters, Herr Dr. Carl Hagemann, verpflichtet.

Nach dreijährigem Ringen, nach dreijährigem erbitterten Kampf hat die Notwendigkeit sich durchgesetzt, hat jene Auffassung gesiegt, die nun seit zweiunddreißig Monaten an dieser Stelle vertreten ward: Berlin erhält einen Rundfunk-Intendanten! Und die Freude über diesen weittragenden Entschluß läßt uns mit neuen und schönen Hoffnungen dieses alte Jahr beschließen, läßt uns gern manche Enttäuschung vergessen.

Heute darf es offen ausgesprochen werden, was bisher stets als Angriff betrachtet wurde oder gar als Feindseligkeit: Direktor Friedrich Georg Knöpfke, ein ausgezeichneter Organisator, ein Kaufmann weit über dem Durchschnitt, ein Mann von einer Willens- und Arbeitskraft, wie sie im deutschen Rundfunk kaum wiederzufinden, eine Persönlichkeit mit Weitblick und einer Fülle von Einfällen, kurz, ein Mann, dem die Berliner „Funk-Stunde" zweifellos zu einem großen Teil ihre heutige Bedeutung verdankt, dieser Selfmademan im besten Sinne des Wortes war den künstlerischen und literarischen Anforderungen seit langem nicht mehr gewachsen. Das wurde vor Jahren schon angedeutet, das ward fühlbar in manchem Mißerfolg, in manchem Fehltritt auf dem gewiß nicht leichten Wege zur Höhe. Man kann jedoch die Hartnäckigkeit, mit der Knöpfke seine künstlerische Verantwortlichkeit verteidigte, menschlich durchaus verstehen, und man wird den Charakter loben müssen, der sich stets schützend vor seine Mitarbeiter stellte, wenn eine scharfe Kritik irgendwo nach dem „Schuldigen" suchte. Menschlich ist das alles verständlich: Knöpfke war der erste deutsche Rundfunkleiter; er hat den Ansager gespielt, den Intendanten und den Regisseur; er stellte die ersten Programme zusammen, er verpflichtete die Künstler, er hat die gewaltige Arbeitsmaschine aufgebaut, die heute die „Funk-Stunde" darstellt; er hat Braun „entdeckt", hat Bronsgeest verpflichtet, Seidler-Winkler aus Amerika herübergerufen; er hat neue Aufnahmeräume entworfen und den Bau durchgeführt, und er hat überall eine geschickte und sichere Hand bewiesen. Er sah das mächtige Gebäude wachsen und schrieb sich — mit nicht geringem Recht — das Verdienst um dieses Wachstum zu.

Und es ist eine seltsame menschliche Eigenart: daß sie in den Nachbarreichen der eigentlichen Begabung, des spezifischen Talents sich oft wohler fühlt als im eigenen Wirkungsbereich; daß die Ehrgeize und Eitelkeiten jenseits der Grenze besten und sichersten Könnens häufig empfindlicher sind, hitziger und leidenschaftlicher. Direktor Knöpfke war in seine Arbeit auf künstlerischem Gebiet verliebt, er fühlte sich mit ihr verwachsen, und das andere, das Kaufmännische, Organisatorische, das Propagandistische und Administrative war ihm Selbstverständlichkeit; seine Erfolge auf diesem Gebiet schienen ihm natürlich, während jeder Mißerfolg im andern Bereich, im Reich seiner heimlichen Liebe, wie eine persönliche Kränkung an seinem Herzen fraß. Niemals jedoch ließ er seine Mitarbeiter im Stich, niemals belastete er einen andern mit der Schuld eines Mißerfolgs. Das war ein Charakterzug, der seine künstlerischen Berater fest an ihn schmiedete, zu fest vielleicht; denn häufig mag ihnen der Mut der Rücksichtslosigkeit gefehlt haben, ihn von einem Irrtum abzubringen, ihm die Freude an einer Verantwortung zu rauben, die nicht auf dem Gebiet seines größten Könnens lag.

Um so höher ist dieser Entschluß zu achten: denn Friedrich Georg Knöpfke hat sich selbst bezwungen, und es mag ihm nicht leicht geworden sein, die künstlerische Verantwortung einem andern abzutreten, die er nun drei Jahre lang selbst freudig getragen hat, obgleich ihn die Last seiner organisatorischen und kaufmännischen Arbeit fast erdrückte.

So sei zunächst dem Menschen Knöpfke herzlich die Hand gedrückt: dankend, tröstend und beglückwünschend, daß er seine Liebe und seine Leidenschaft der Sache und ihrer Förderung freiwillig zum Opfer gebracht.

*

Schon wiederholt ward die Frage eines „Rundfunk-Intendanten" erörtert, und zwar nicht nur als Forderung. Sehr ernsthaft erwog die „Funk-Stunde" einmal die Kandidatur Cornelis Bronsgeests, und eine Zeitlang verlieh man ihm sogar die Vollmachten eines Gesamtleiters; es stellte sich jedoch sehr bald heraus, daß man dem Opernsänger nicht drei Abteilungen anvertrauen konnte, wollte man nicht das gesprochene Wort in den Hintergrund drängen; auch sonst mag die Persönlichkeit Cornelis Bronsgeests und seines bestimmt begrenzten Kreises nicht die Gewähr für eine objektive und allen Forderungen gleichermaßen gerechtwerdende Gesamtleitung geboten haben.

Vor einem Jahr etwa verhandelte man dann mit Carl Clewing, der von Außenstehenden als Kandidat für diesen Posten vorgeschlagen und — soviel wir unterrichtet sind — auch von dem damaligen Staatssekretär Dr. Bredow unterstützt wurde. Clewing jedoch forderte neben unbedingter Unabhängigkeit auch ein Gehalt, das der Aufsichtsrat der Berliner „Funk-Stunde" nicht gewähren zu können glaubte. Die Verhandlungen zerschlugen sich; aber schon damals tauchte der Name Hagemann auf, und man

durfte hoffen, daß die Erkenntnis von der Notwendigkeit eines künstlerischen Gesamtleiters eines Tages bis zur Tat sich durchringen würde.

Der bisher beobachtete Zustand war auf die Dauer unhaltbar; denn die Abteilungsleiter waren Richter und Angeklagte zugleich. Alfred Braun verkörperte in sich den Theaterdirektor, den Dramaturgen, den Regisseur und den Schauspieler, ohne in der Wahl seiner Mittel und Mitarbeiter einer künstlerischen Zuständigkeit verantwortlich zu sein; ein solches Maß von Verantwortlichkeit vermag jedoch kaum ein Genie an Charakter allein zu tragen, geschweige denn ein normaler Mensch, dessen Schwächen und Eitelkeiten von oft kritiklosem Beifall der Menge nur gefördert wurden. Und noch gefährlicher mußte sich diese Übervollmacht bei Cornelis Bronsgeest auswirken, der nicht nur für Oper und Operette, der nun schon seit Monaten auch für Instrumentalmusik und Gesang, für „Bunte Abende" und alles andere verantwortlich war. Nur bei dem Leiter der Orchesterabteilung, bei Bruno Seidler-Winkler, ergab sich aus Vergleich und Nebeneinander von selbst eine korrigierende Kritik: denn er war der einzige, der den gesunden und notwendigen Wettbewerb mit Gast-Dirigenten dulden mußte. Während die künstlerische Arbeit der Braun und Bronsgeest stets als „Unbedingtheit" auftrat, keinen Vergleich mit anderem Können zuließ und so ein Betätigungsmonopol darstellte, das auch den Künstlerisch-Ernsthaftesten in die Gefahr eines Unfehlbarkeitsgefühls oder — der toten Schablone bringen müßte; denn in jedem Geistig- oder Künstlerisch-Schaffenden, der als Forum seiner Leistung aus dem Beifall der Menge kommt, ist der Schritt von gesundem und begründetem Selbstbewußtsein zur Überheblichkeit und zum Größenwahn von gefährlich winziger Spannweite . . .

So forderte der Rundfunk und seine Eigenart schon längst den — auch von kaufmännischen oder propagandistischen Erwägungen unabhängigen — künstlerischen Richter, den unbestechlichen künstlerischen Organisator, der dem Gesamtprogramm die Züge eines geistigen Antlitzes lieh, der für das Gesamtniveau die Verantwortung übernahm, durch Herkunft, Vorbildung und praktische Erfahrung für dieses schwierige Amt ausgerüstet.



Intendant Dr. Carl Hagemann.

Das scheint uns die wesentliche und wichtigste Aufgabe des neuen Rundfunk-Intendanten: daß er die Arbeit der Abteilungsleiter zu einer kulturellen Einheitlichkeit zusammenfaßt, daß er die Talente, Begabungen, Beziehungen und Wesensarten der einzelnen einander angleicht auch zu einer gemeinsamen Zusammenarbeit, sie führt und mit einem Programmsystem bricht, das, von den Ehrgeizen des einzelnen getragen, allzu leicht in ein „Buntes Allerlei" auseinanderfiel.

Leider wird diese neue Epoche der künstlerischen Entwicklung des Berliner Rundfunks erst im nächsten Sommer einsetzen; denn Dr. Carl Hagemann wird sein Amt erst am 1. Juli 1927 antreten, soll bis dahin jedoch seine Arbeitskraft dem neuen Tätigkeitsfeld widmen und sich mit der Vorbereitung für sein künftiges Amt beschäftigen.

Ob die Wahl Dr. Carl Hagemanns die rechte war, ob er alle Hoffnungen erfüllen, ob er auch den Erwartungen der großen Mehrheit der Rundfunkteilnehmer entsprechen wird: das kann nur die Praxis der Zukunft lehren. Aus seiner künstlerischen und kulturellen Vergangenheit — Dr. Carl Hagemann ist zur Zeit Intendant des Wiesbadener Staatstheaters — darf man zum mindesten schließen, daß hier ein geistiger Mensch von Charakter und Format an die Spitze eines Unternehmens gerufen wird, das, einer unabsehbar vielgestaltigen Menge von Hörern gegenübergestellt, einer starken Persönlichkeit dringend bedarf, um kulturell und künstlerisch nicht charakter- und steuerlos zu erscheinen.

Carl Hagemann, nun 55 Jahre alt, ist Norddeutscher; aber frühzeitig lockte ihn der Süden: er studierte in Heidelberg, promovierte dort auf Grund seiner germanistischen Studien. Dann sitzt er jahrelang im Herzen Westdeutschlands: als Theaterkritiker und Feuilleton-Redakteur der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" in Essen. So erlebt er die Jugend seiner Arbeit ganz als Außenstehender; lernt die Theater, ihre Leiter und ihre Aufführungen in ganz Deutschland kennen; verflicht sich immer enger und inniger mit der Kunst der Bühne, des Regisseurs und des Schauspielers.

Und dann greift er zur Feder, die Erfahrungen und Beobachtungen eines Jahrzehnts niederzulegen in grundlegend-umreißendem Werk: er schreibt einige vielbeachtete, vielumstrittene Bücher, über „Regie" eins, über „Bühnenkünstler und Regisseur", über „Oper und Szene". Einmal behauptet er: „Bühnenkünstler" im umfassenden Sinne könne nur der Regisseur sein, weil nur dieser ausschließlich den ganzen Apparat der Bühne in den Dienst seiner Kunst stelle. Dieses mutige und eigensinnige Wort trägt ihm einen kritischen Beinamen ein: „Theoretiker der Regie".

Nun ergeht an ihn der Ruf, seine Behauptungen und Theorien in der Praxis zu erweisen: 1906 wird er als Intendant an das Mannheimer Hoftheater berufen; für ein solches Theater mag er zu modern denken. Was er als Kritiker oft geschrieben, hier will ers zu Tat und Wirklichkeit werden lassen; und ist seinen Bühnenmitgliedern streng-unbestechlicher Richter: die gemütlichen Zeiten des „Ensembles" sind vorbei; es gibt einen Herrn plötzlich; es gibt Auftritte, setzt Kündigungen. Für ein kleines Hoftheater ist das vielleicht zu stürmisch; so folgt er 1910 einem Ruf nach Hamburg, wird als Nachfolger Baron Bergers Intendant des Deutschen Schauspielhauses. Man rühmt auch hier seinen modernen Geist, seine zuweilen vielleicht etwas eigensinnige Energie, weil er Reformen durchsetzt, Minderwertiges ausmerzt. Er „entdeckt" Strindberg und Oskar Wilde; er bevorzugt Schauspieler mit intellektuellem Einschlag, pflegt sorgsam ihre Individualität. Er haßt das Komödiantentum, räumt auch in der Regie mit falschverstandener Romantik auf, stellt Regie und Bühnenkunst auf Wirkung, verachtet dabei zuweilen auch nicht den „Effekt".

Zwei Jahre später gibt es eine „Krise"; Hagemann geht — auf eine Weltreise, einen langgehegten Traum zu erfüllen; er bringt sein „Welt-Tagebuch" mit, in dem der Kritiker, der „Theoretiker", zum feinen, empfindsamen Beobachter, zum Dichter sich verwandelte.

Dann ruft ihn der Krieg als Batteriechef in seinen Dienst; aber bereits ein Jahr später, 1915, zieht er wieder in Mannheim ein, an die Stätte seiner ersten Bühnenwirksamkeit. Langsam wird es stiller um ihn: einmal soll er nach Frankfurt, einmal an das Hofburgtheater in Wien; aber die Reise geht nur bis Wiesbaden, zum Staatstheater. Hier erreicht ihn der Ruf nach Berlin, von der Bühne zum Rundfunk . . .

Wie Hagemann über „Theater und Kultur" denkt — und das scheint für seine neue Tätigkeit im Rundfunk wichtig —, das hat er vor ein paar Jahren in der „Vossischen Zeitung" gesagt; wenn er darin vom „Nationaltheater", vom deutschen Theater spricht, so darf man diesen Ehrentitel wohl ohne Bedenken auf den Rundfunk anwenden. „Gewiß soll dem Publikum", so schrieb er dort 1917, „auch seine Unterhaltung werden, daß es sich aber im Nationaltheater nur um künstlerische Unterhaltung handeln darf, daß hier bei aller Ausgelassenheit immer doch eine gewisse menschliche und künstlerische Würde herrschen und in erster Linie der gute Geschmack gewahrt bleiben muß, darüber wäre von berufener Seite zu wachen. Wer unter diesen Umständen nicht hineingehen will, mag draußenbleiben. Es ist ja für pikante Zerstreuungen und für allerhand kurzweilige Vergnügungen, die an den Geist keinerlei Anforderungen stellen, hinreichend gesorgt. Lieber soll man die Varietés

und Zirkushallen verdoppeln oder verdreifachen. Wenn nur die Schaubühne rein bleibt — wenn es nur in jeder Stadt zum mindesten eine Stätte gibt, wo Kunst und Kultur ihren schwesterlichen Reigen schlingen . . . Der Leiter muß den Behörden, dem Publikum und der Presse allein verantwortlich sein! Erst dann, und erst, wenn die Verwaltung gewillt ist, ihrem Theater eine ausreichende finanzielle und moralische Unterstützung zuteil werden zu lassen, kann zu weiteren, inneren Reformen geschritten werden. Erst wenn die hastige Betriebsamkeit des geschäftlichen Unternehmens aufgehört hat, ist die nötige Muße und der nötige Kunstwille dazu vorhanden."

Dieses Bekenntnis zu einer ernsten Kultur wird dem neuen Rundfunk-Intendanten gewiß keine Rosen auf den drahtlosen Weg streuen; aber er scheint der Mann und die Persönlichkeit, die auch die Dornen nicht fürchtet, wenn es gilt, einen selbstbewußten Willen durchzusetzen.

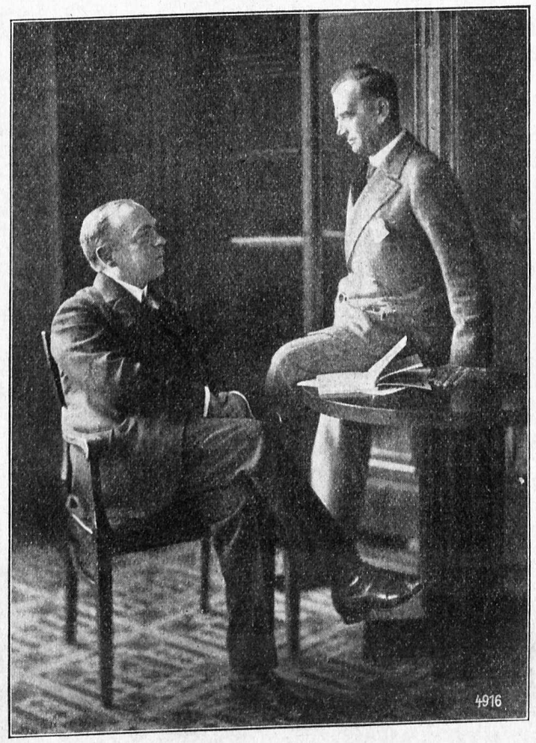
Und deshalb sei er in Berlin mit offenen Armen empfangen: als Verbündeter einer Kritik, die stets nur die Sache wollte und ihre Förderung! . . . *Ludwig Kapeller.*

Der Vollendung entgegen . . .

Der Versuchsbeginn des Rheinlandsenders aufgenommen. — Eröffnung voraussichtlich Mitte Januar.

***Köln,** 12. Dezember.

Am letzten Mittwoch hat der Rheinlandsender in Langenberg seine ersten Versuche aufgenommen; wenn diese Versuche — auf Welle 468,4 m — den Erwartungen entsprechen, dann wird man mit der Eröffnung des Großsenders und seiner einheitlichen Programmbildung Mitte Januar rechnen dürfen. Das Kabel, von Köln bis Elberfeld unterirdisch, von Elberfeld bis Langenberg als „Luftkabel" verlegt, wird in den nächsten Tagen ebenfalls betriebsbereit sein, so daß die Sendeversuche unter den endgültigen Voraussetzungen durchgeführt werden können. Hierbei handelt es sich zunächst — d. h. etwa für die ersten vier Wochen — lediglich um ein versuchsweises Arbeiten des Senders, wie es vor der endgültigen Inbetriebnahme jedes Rundfunksenders üblich ist. Man wird sich damit abfinden müssen, daß in bezug auf Konstanz, Energie und Modulation vielleicht noch nicht das erreicht wird, was der Sender später zu leisten hat, und daß auch gelegentlich Betriebsunterbrechungen eintreten können. Es steht jedoch zu hoffen, daß trotz des technischen Versuchsbetriebes für etwa je eine Stunde nachmittags und abends ein regelmäßiges Sendeprogramm gegeben werden kann, dessen Zeitdauer und Inhalt durch die Tageszeitungen veröffentlicht werden wird. Damit würde der Zweck erfüllt, daß tagsüber auch die Funkhändler eine Vorführungsmöglichkeit im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft erhalten und andererseits auch die Rundfunkteilnehmer Gelegenheit finden, den neuen Sender zu hören und sich darauf einzustellen.



Direktor W. Hadert, der kaufmännische, und Intendant Ernst Hardt, der künstlerische Leiter des Rheinlandsenders.

Im „Krahrenhof", dem Kölner Funkhause, wird inzwischen eifrig gearbeitet; gleichzeitig mit den technischen Sendeversuchen haben die ersten Proben des aus sechsundfünfzig Musikern bestehenden Orchesters begonnen, dessen Dirigent Dr. Buschkötter eben damit beschäftigt ist, die Eröffnungsprogramme aufzustellen. Von den bestehenden Orchestern in Elberfeld, Dortmund und Münster wurden nur die besten Kräfte übernommen. Für die Leitung der Opern-Sendespiele wurde Kammersänger Peter Lordmann verpflichtet, der auch in Berlin — allerdings mit bescheidenem Erfolge — im Rundfunk aufgetreten ist. Als literarischen Dramaturgen hat sich Ernst Hardt den Feuilleton-Redakteur aus Barmen, Dr. Ullmann, herangeholt, der in der Elberfelder Sendestelle wiederholt Einleitungsvorträge hielt und auch einige Sendespiel-Inszenierungen geleitet hat. Die Bildung einer „Drahtlosen Volkshochschule", die etwa nach dem Muster der „Hans-Bredow-Schulen" eingerichtet werden soll, macht erfreuliche Fortschritte: bedeutende rheinische Gelehrte und Hochschullehrer sind bereits gewonnen.

Die Deutsche Reichspost und die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft werden in allen größeren Städten des neuen rheinischen Sendebereichs Werbevorträge und praktische Vorführungen veranstalten, um das Interesse für den Rundfunk zu fördern und das Wachstum der Teilnehmerzahlen nach Möglichkeit zu unterstützen.

Die Leitung in Düsseldorf übernimmt der bisher in Dortmund tätige Direktor Haslinde; in Münster behält Oberst Crome die Führung, während die künstlerische und geschäftliche Gesamtleitung in Köln bleibt, von Intendant Ernst Hardt und Direktor W. Hadert betreut.

Auch die Besprechungsräume in Köln und Düsseldorf sind fertiggestellt. Der große Aufnahmeraum in Köln, in jenem Hause „Im Krahrenhof" untergebracht, ist ganz in Rot gehalten und mit Gold abgesetzt; er ist wohl der größte Saal, über den bisher der Rundfunk verfügt: vierundzwanzig Meter lang, fünfzehn Meter breit und acht Meter hoch. Diese Größenverhältnisse scheinen außerordentlich günstig; es ist nur zu bedauern, daß der akustische Techniker der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, Ingenieur Dr. Reißer, keine Gelegenheit mehr hatte, seine Untersuchungen und Erfahrungen auf diesen Aufnahmeraum anzuwenden; man wird nun die Wirkung der Wiedergabe abwarten müssen, um dann vielleicht doch zu einer Abdämpfung der gewaltigen Decke zu schreiten. Die Innenwände sind bereits mit schwerem Samt bekleidet, und der Boden ist mit einem dicken Teppich bedeckt. Der

Saal läßt sich durch Herablassen eines Vorhangs in zwei Teile zerlegen [Abb. 1][1]).

Hinter diesem großen Aufnahmeraum, der mit einer Empore ausgestattet ist, liegt ein kleines Besprechungszimmer (Abb. 2) für Vorträge und den Nachrichtendienst, ein Zimmer, das ganz in Blau gehalten ist.

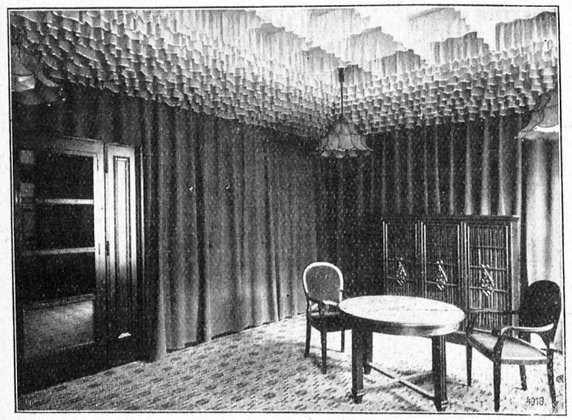


Abb. 2. Der kleine Aufnahmeraum in Köln.

Im Verstärkerraum, der mit dem Aufnahmesaal durch Fenster und Türen verbunden ist, wirkt als Übertragungsingenieur Postrat Holzker von der Oberpostdirektion Düsseldorf.

In Düsseldorf selbst ist der Aufnahmeraum (Abb. 3) ebenfalls bereits fertiggestellt; dort wurden die akustischen Notwendigkeiten noch rechtzeitig erkannt, und Dr. Reißer konnte den Raum so ausstatten, daß alle Vorbedingungen für eine gute Wiedergabe erfüllt sein dürften.

Nun bleibt nur zu hoffen und zu wünschen, daß mit diesen Vorbereitungen und Anstrengungen das Interesse der Teilnehmer Schritt hält, daß auch die Technik alle Erwartungen erfüllen wird, damit dieser dichtestbevölkerte Teil Deutschlands recht bald ganz innig dem Rundfunk erschlossen wird und die anderthalb Millionen der bisher gebuchten Teilnehmer wachsen läßt zur zweiten Million und darüber hinaus . . .

Dr. Dupont.

Die Übertragungen der „Deutschen Welle".

Der Standpunkt des „Programmrates".

Die Hörer des „Deutschlandsenders" stehen in zwei Gruppen einander gegenüber: die einen wollen nur an jedem Abend Berlin hören, weil von hier die Übertragung technisch am einwandfreiesten scheint; die andere Gruppe, zu der auch wir uns bekennen möchten, betrachtet in der „Deutschen Welle" das Mittel, die Perlen deutscher Rundfunkkunst allgemein zugänglich zu machen und Vergleiche zwischen den deutschen Sendestellen zu ermöglichen.

Zu dieser Auffassung scheint nun auch der „Programmrat der deutschen Rundfunkgesellschaften" zu neigen, der die Entscheidung über die Auswahl der Übertragungen auf den Deutschlandsenders trifft. Wir geben hier eine Antwort wieder, die uns auf eine unmittelbar an den Programmrat gerichtete Anfrage erteilt wurde:

„Uns ist natürlich die verschiedene Qualität der Übertragungen über den Deutschlandsender wohlbekannt. Wir können uns aber aus den verschiedensten Gründen nicht entschließen, Berlin allein als Abenddarbietung den Hörern des Deutschlandsenders zu geben; denn abgesehen davon, daß wir bis auf weiteres Verpflichtungen gegenüber den Provinzsendern haben, bitten wir, zu bedenken, daß ein Fortschritt nur möglich ist, wenn man ihm die Wege bereitet, selbst auf die Gefahr hin, aus schlechten Erfahrungen lernen zu müssen.

Es ist auch klar, daß die Übertragungen verschiedener Sendestellen über den Deutschlandsender auf die Programme aller stark befruchtend wirken müssen, zumal wenn die Kabel zwischen den Hauptstationen in nicht zu langer Zeit — wie wir hoffen — völlig ausreichen werden. Bis dahin muß man schon Schwächen in der Übertragung dieses oder jenes auswärtigen Senders als unvermeidliches Übel auf dem Wege zur Vollkommenheit in Kauf nehmen."

Wir halten diese Ausführungen für durchaus berechtigt und freuen uns, daß der „Programmrat" den Mut zum Experiment aufbringt, der an dieser Stelle ganz allgemein für den Rundfunk als Notwendigkeit der Entwicklung gefordert wurde. Und noch eins ist dabei zu bedenken: daß dieser „Deutschlandsender" weniger bestimmt ist, ländlichen Funkfreunden einen guten Empfang zu verschaffen, als in Europa für deutsche Rundfunkkultur zu werben.

*

Der Rundfunk soll keiner Partei dienen.

Die Antwort des Preußischen Staatsministeriums.

Auf eine „Kleine Anfrage" im Landtag, die wir in Heft 47 des „Funk" auf Seite 414 veröffentlichten, hat jetzt der Preuß. Ministerpräsident Braun folgende Antwort erteilt: „Die Reichsregierung und das Preußische Staatsministerium setzen sich in Übereinstimmung und mit Nachdruck dafür ein, daß der Rundfunk keiner Partei dient und sein Nachrichten- sowie Vortragsdienst streng überparteilich gestaltet wird.

Die Ansprache des Ministerpräsidenten am 9. November d. J. im Rundfunk über die ungebrochene Kraft des deutschen Volkes diente der geschichtlichen Bedeutung dieses Tages, entsprach den heutigen verfassungsmäßigen staatsrechtlichen Verhältnissen und stand zu der überparteilichen Einstellung des Rundfunks nicht in Widerspruch.

Auch die von Preußen vorgeschlagenen Mitglieder zu den politischen Überwachungsausschüssen bei den einzelnen Rundfunkgesellschaften sind unter dem Gesichtspunkt gewählt worden, eine objektive und überparteiliche Einstellung des Rundfunks auf dem Boden der Verfassung sicherzustellen. Es liegt kein Anlaß vor, daran zu zweifeln, daß die in der Anfrage genannten beiden Mitglieder (Heilmann und

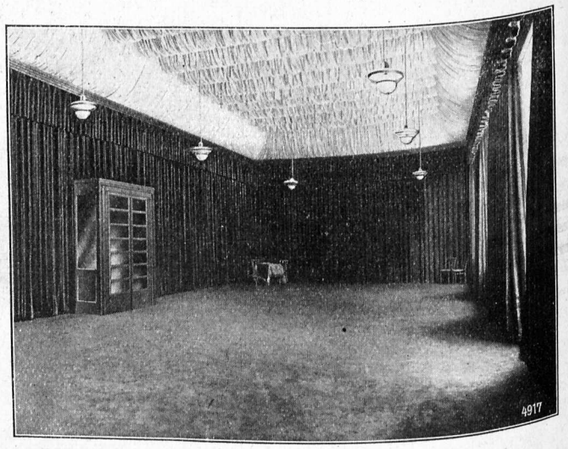


Abb. 3. Der Besprechungsraum in Düsseldorf, der durch Kabelleitung mit dem Rheinlandsender verbunden ist.

Riedel) des Berliner Überwachungsausschusses ebenfalls in diesem Sinne arbeiten, jedenfalls ist eine Tatsache, die auf Grund der bisherigen Überwachungstätigkeit oder sonst Anlaß zu solchen Zweifeln geben könnte, weder von den Anfragenden behauptet noch anderweit bekanntgeworden."

*

Versuchsbetrieb des Rundfunksenders in Posen. Der neue polnische Rundfunksender in Posen (Leistung 4 kW) stellt seit einiger Zeit Versuche auf der Welle 247,9 m an.

[1]) Siehe Seite 445.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

Klangverbesserung im Berliner Sender.

Berlin, 12. Dezember.

Mit dem Schubert-Spohr-Abend erlebten wir eine Überraschung. Das Orchester, dessen Leistungsfähigkeit wir gerade jüngst erst wieder in allen seinen Teilen anerkennen konnten, klang noch freier, gelöster, entfalteter. Diesmal waren es aber nicht die einzelnen Gruppen, die irgendwie besonders auffielen, sondern es war der Gesamtklang, die große Gemeinschaft, die durch ihre tonlichen Qualitäten überraschte. Da sind in Schuberts „Unvollendeter" die unheimlich düsteren, schwer lastenden Bläserakkorde: sie kamen mit aller Wucht und Kraft. Dann die entzückend lieblichen Linien, die von den Holzbläsern in das melodische Bild gezeichnet werden: sie klangen edel und weich.

Es war Spohrs A-Moll-Konzert vorangegangen. Maurits van den Berg hat in seiner Geige den tragenden weichen Ton, der zu diesem Werk gehört. Auch hier blühte der Klang ungehemmt auf, das Orchester wahrte Distanz, das Wechselspiel zwischen Solo und Tutti gewann an Plastik.

Wie kam diese auffallende Klangverbesserung zustande?

Nachträglich erfuhr man, daß Bruno-Seidler-Winkler eine wichtige Änderung in der Aufstellung des Mikrophons vorgenommen hatte. Es stand bei diesem Konzert nicht traurig in seiner Ecke, mehrere Schritt abseits vom Dirigentenpult, sondern unmittelbar daneben und höher als bisher. Es ist ja selbstverständlich, daß die Klangverteilung in einem so engen Aufführungsraum, wie ihn Berlin hat, an den einzelnen Punkten sehr verschieden ist. Der Dirigent tönt das Orchester nach dem Eindruck ab, den er von seinem Platz aus hat. Aber das Mikrophon „hört" in seinem Winkel ganz anders. Dort drängt sich vielleicht manches vor, was vom Pult aus gerade richtig zu hören ist, und umgekehrt.

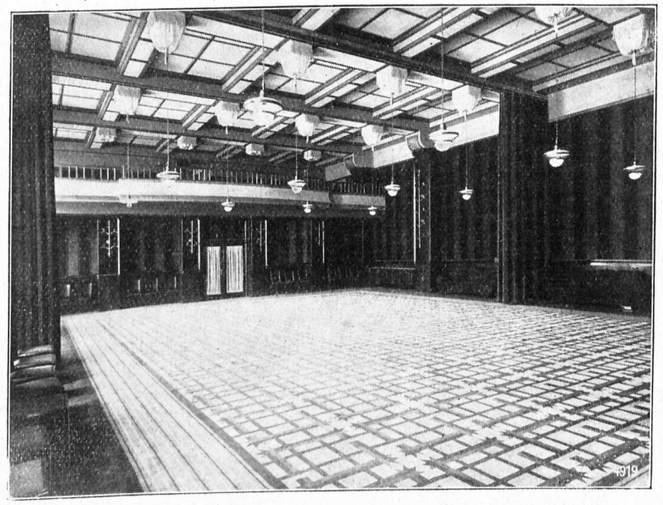


Abb. 1. Der große Aufnahmeraum des Rheinlandsenders in Köln.

Die neue Mikrophonaufstellung kann — scheinbar — nur bei Instrumentalkonzerten Verwendung finden, da der Sänger um der deutlichen Aussprache willen bisweilen sich dem Aufnahmegerät nähern muß. Aber bei Chorausführungen sollte man nach dem gleichen Prinzip verfahren. Die ganze Geschichte ist das Ei des Kolumbus! Aber sie hat eine glückliche Idee, für die man Bruno Seidler-Winkler dankbar sein muß.

Warum man Herrn Georg Széll von der Staatsoper bemüht hatte, den „Wiener Abend" zu dirigieren, bleibt ein Geheimnis der Funk-Stunde. Széll mag seine Qualitäten haben, hier versagte er. Aber ein anderer Vorschlag: wie wäre es in einem solchen Falle mit einem richtigen Operettendirigenten! Selbst die „Städtische Oper" leiht sich Operettenspezialisten aus, wenn sie — wie jetzt — Leo Falls nachgelassenes Werk aufführt. Und wir haben hier manchen guten Dirigenten vom echten Operettenschlag.

Nicht gerade Clemens Schmalstich; denn seine Operette „Die Tänzerin aus Liebe" steht überhaupt etwas abseits. Und weil sie nicht so stark an die moderne Tanz- und Schlageropperette erinnert, darum machte sie sich im Rundfunk wohl ganz nett. Aufregend ist das Textbuch nicht, aber auch die Musik nicht, die deutlich versucht, ein besseres Niveau zu halten. Aber, man soll nicht eine Oper schreiben wollen, wenn es doch nur eine Operette werden soll!

Die Übertragung von Bizets „Carmen" war technisch recht gut gelungen. Leider war aber diesmal die Aufführung selbst nicht von der Qualität wie man sie erwarten durfte.

l. bd.

*

Tiere vor dem Mikrophon.

Experiment heißt ja wohl Versuch! Und beim Experiment weiß man nie, ob es gelingt. Dieser Experimentalvortrag arbeitete nicht nur mit Versuchen, er war selbst ein erster Versuch und — beides gelang.

Der Vortrag selbst war inhaltlich interessant. Es gibt auf der Erde doch eine ganze Menge keineswegs immer sympathischer Tiere, von denen man nichts ahnt, auch wenn sie die stattliche Größe von etwa 16 m haben, wie jene Warane, die auf einsamen Inseln entdeckt worden sind und an vorsintflutliche Lebewesen gemahnen müssen. Solcherlei Einzelheiten hörte man viel. Auch manches Tierquälerische aus Mexiko oder Aufklärendes über den fliegenden Drachen, den sehr harmlosen Basilisken und die einzige Gifteidechse aus dem Innern Mittelamerikas.

Und dazwischen traten die Tierkünstler auf. Eine brasilianische Riesenkröte ließ ihr Liebeswerben hören, eine Lanzenschlange ereiferte sich zischend, ein Ochsenfrosch quakte, eine Klapperschlange raschelte mit ihrem Schwanz. Das war alles gut zu hören. Und da man — gottlob — weder im Tiergarten noch in anderen Parks, leider aber nicht einmal im Aquarium des Zoo Gelegenheit hat, den Laut dieser Tiere zu hören, so waren die wenigen, aber charakteristischen Proben doch recht interessant, auch daß man erfuhr, wie denn nun die Tiere zu ihren Äußerungen veranlaßt wurden, war wesentlich. — *d.*

*

Ein Jahr Kieler Sender.

Kiel, 12. Dezember.

Am 14. Dezember 1925 begann der Kieler Sender mit seinem Versuchsbetrieb. Da das gesamte Noragprogramm sehr bald einwandfrei übertragen wurde, wird man das Datum der offiziellen Übergabe des Senders an die Öffentlichkeit, die erst einige Monate später erfolgte, nicht als entscheidend ansehen und den 14. Dezember als das eigentliche Geburtsdatum ansprechen können.

Wir glauben im Sinne der Kieler Hörerschaft zu handeln, wenn wir bei dieser Gelegenheit der hiesigen Sendeleitung den Dank für die bisher geleistete Arbeit aussprechen. Sie hat kein leicht zu bestellendes Feld vorgefunden, und wenn sie trotz der widerstrebenden Elemente — wir denken auch an die Kundgebungen hiesiger prominenter Persönlichkeiten — den größten Teil der für den Rundfunk in Betracht kommenden Kräfte gewann, so wird man ihr die zielbewußte Arbeit doppelt anrechnen. Um es auf eine kurze Formel zu bringen: Die Sendeleitung hat, wie wir bereits früher angedeutet haben, unter allseitiger kritischer Sichtung des gegebenen Materials dem Programm des Hauptsenders eine spezifische Note hinzugefügt, ohne einem überflüssigen Provinzialismus zu verfallen. Es ist, abgesehen von den hiesigen Universitätskreisen, innerhalb eines Jahres fast alles mobil gemacht, was überhaupt für den Rundfunk in Frage kommen kann. Wenn es bisher nicht gelungen ist, das ganze Musikleben nach Erledigung der technischen Vorarbeiten dem Rundfunk zu erschließen, wenn wir also, um einen unwesentlichen Rest zu erwähnen, neben der ständigen wertvollen Mitwirkung einzelner hiesiger Künstler und Kammermusikvereinigungen bisher keine größeren Konzerte, die übrigens im Gesamtprogramm der Norag fehlen, gehört haben, so darf man den erwähnten Widerständen die Schuld zuschreiben. Es bleibt zu hoffen, daß Hamburg von sich aus die kleine Korrektur vollziehen wird, ebenso wie es die Übertragungen aus dem hiesigen Stadttheater durch die ungleich wertvolleren Darbietungen der Hamburger Opernbühne ersetzt hat.

Als besonders wertvoll mag aus den Programmen der letzten Wochen neben den aufschlußreichen „Führungen" durch die hiesigen Sammlungen die verständnisvolle Mitarbeit an der im November stattgefundenen „Kieler Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft" erwähnt werden. Ihr

ist es zu verdanken, daß auch die breiten Massen an den Festtagen teilnehmen konnten. *wn.*

*

Enttäuschung über den Freiburger Sender.

Stuttgart, 11. Dezember 1926.

Die neuen Sender in Stuttgart und Freiburg sind nunmehr einige Wochen im Betrieb, so daß sich jetzt über ihre Wirksamkeit schon einiges sagen läßt. Recht befriedigt ist man, wie an dieser Stelle schon ausgeführt, in ganz Württemberg und weit darüber hinaus über das gute Arbeiten des neuen Stuttgarter Großsenders. Kinderkrankheiten hatte auch er allerdings zu überwinden und kleine Störungen veranlaßten die zeitweilige Wiederinbetriebnahme des alten Senders in Feuerbach, der vorläufig noch in Bereitschaft bleibt. Bittere Klagen kommen aus Südbaden, besonders aus dem südlichen Schwarzwald. Dort hatte man früher infolge ganz besonders schwieriger atmosphärischer Verhältnisse Stuttgart nicht empfangen können, hört nun aber auch den örtlich ganz nahe liegenden Freiburger Zwischensender nicht. Der neue Freiburger Sender wird z. B. in St. Blasien, Todtmoos, Höchenschwand, Ibach, Schlochsee, Waldsee, in der Gegend des Feldberges auch mit den besten Geräten nicht oder nur ganz schwach gehört. Die Enttäuschung ist dort natürlich sehr groß. Im badischen Wiesentale ist der Empfang nachmittags gut, wird abends aber durch Überlagerungsgeräusche verschiedener Telegraphiesender außerordentlich beeinträchtigt, ja sogar unmöglich gemacht. Es erhoben sich jetzt schon Stimmen, die sagen, daß es ein Fehler gewesen sei, mit dem Zwischensender nach dem tiefer gelegenen Freiburg hineinzugehen. Man hätte den Zwischensender an einem geographisch günstiger gelegeneren Punkt erstellen müssen. Doch die die Aufstellung prüfenden Beamten werden ihre Gründe gehabt haben, Freiburg auszusuchen. Die Freiburger behaupten auch, daß es ein Fehler gewesen sei, den Sender hinter zwei Kirchtürmen zu erbauen, denn auch dort höre man in unmittelbarer Nähe des Senders nichts. Sehr gut hört man die neuen Sender im Elsaß, so gut, daß dort sogar die Franzosen darauf aufmerksam geworden sind. In Mannheim dauern die örtlichen Störungen trotz der neuen Sender immer noch fort. Hoffentlich gelingt es, den Südbadensern doch noch bessere Empfangsverhältnisse zu schaffen.

Auch mit der Überleitung der Freiburger Darbietungen auf den Degerlocher Sender auf dem Drahtwege klappt es — wie am Eröffnungstage — noch nicht recht. Am Mittwoch mußte das Freiburger Abendkonzert in Stuttgart nach einer halben Stunde wieder abgeschaltet werden, weil die Wiedergabe wirklich alles zu wünschen übrig ließ. Man hörte dann ein improvisiertes Programm. Dieser Fehler dürfte noch verhältnismäßig leicht zu beheben sein, denn von Berlin z. B. erhalten wir die Darbietungen tadellos.

Im Programm der letzten Woche war der Vortrag Alex. Moissis das Ereignis. Der Künstler sprach Dichtungen von Goethe, Heine, Dehmel, Verhaeren und bereitete Tausenden einen großen Genuß. Sehr reichhaltig und unterhaltsam war ein Konzert mit Arien aus „komischen Opern", die Gerda Hansi, Käte Mann und Hans Hanus zu Gehör brachten. Recht gelungen waren auch die Szenen aus Schnitzlers „Anatol".

r. z.

*

Heimatpflege.

Dortmund, 10. Dezember 1926.

Der „Ruhrlandabend" war ein glücklicher Gedanke; man wird nicht fehlgehen, W. Uhlmann-Bixterheide — der auch die verbindenden Worte sprach — als Urheber anzunehmen. Die von Tea Cosack mit gutem Vortrag gebotenen Heimatlieder, teils in sauerländischer Mundart, atmeten zauberischen Reiz der herben Heimat und brachten manchem Hörer etwas Neues. Solche Veranstaltungen, die dem Heimatgedanken dienen, finden immer eine dankbare Zuhörerschaft, besonders, wenn die Zusammenstellung der Darbietungen in Händen eines Mannes liegt, der Kennen und Können auf diesem Gebiete längst nachgewiesen hat. Einem zweiten Ruhrlandabend wird man nach dieser gelungenen Einleitung mit Spannung entgegensehen.

Es verdient bei dieser Gelegenheit einmal hervorgehoben zu werden, daß der Dortmunder Sender die Heimatkultur mit liebevollem Eingehen berücksichtigt. So manches schriftstellerische Talent findet durch den Sender erfreuliche Förderung. Aus den vielen literarischen Stunden dieser Art sei nur die Walter Vollmer gewidmete packende Lesestunde und die Josef-Winckler-Stunde erwähnt. Beide Dichter hatten in Karl Krause und Gustav Hermann gefühlvolle Interpreten gefunden. Eine Vortragsreihe „Humor der Völker" von Gustav Hermann, nahm mit russischem Humor einen vielversprechenden Anfang.

Die Lautensänger Karl Blum und Ernst Duis waren gerngehörte Gäste. Jeanne Koetsier, von ihren letzten Vorträgen in bester Erinnerung stehend, schenkte uns wieder einen glänzenden Liederabend. Außerplanmäßig wurden wir mit dem anmutigen Hörspiel „Der Pomeranzendieb" überrascht. Die romantische Heiterkeit der niedlichen Szene mit eingestreuten Perlen Mozartscher Kunst verfehlte ihre Wirkung nicht, da auch die Rollenbesetzung ausgesucht glücklich war! — Professor Wilh. Doegen wiederholte und erweiterte den seinerzeit sehr günstig aufgenommenen Vortrag: „Stimmen der Völker". ⊙

„Einheits-Programm" oder Ortssender?

Neue Kämpfe in Amerika.

Die Vereinigten Staaten haben zwei Neugründungen auf dem Gebiet des Rundfunks zu verzeichnen, die sich in ihren Grundsätzen scharf gegenüberstehen: die „National Broadcasting Company" in New York und die „Radio League of America" in Washington. Die erste ist eine Sendegemeinschaft, die von New York aus, wo sich ihr Hauptsender befindet, mit einem einzigen, guten und alles umfassenden Programm alle übrigen Sender in den Vereinigten Staaten als Zwischensender versorgen will.

Gegen diese Absicht wendet sich die neu entstandene „Radio League", in der neben Rundfunkgesellschaften auch die Funkindustrie und die Hörer vertreten sind, mit der Gegenforderung nach selbständigen örtlichen Sendern, charakteristischen Programmen und Ausschaltung der Propagandavorträge. Sie bezeichnet die lokale Färbung und Kunstbeflissenheit der Sender im gegenseitigen Wettbewerb als Hauptvorzug der Programmgestaltung und der Fühlung mit den Rundfunkhörern. Die Monopolbestrebungen des New Yorker Rundfunks will sie daher mit allen Mitteln bekämpfen.

Deutschland hat, ohne Vorbild, von vornherein einen guten Mittelweg gefunden, für den Staatssekretär Dr. Bredow auch gegen wirtschaftliche Hemmungen immer wieder entschieden eingetreten ist: die individuelle Eigenart deutscher Stämme und Kulturbereiche durch Ortssender zu pflegen, daneben jedoch durch gewisse Vereinheitlichung des Programms, durch Austausch und Gastspiel, eine deutsche Rundfunkkunst zu schaffen, die über den örtlichen Bereich hinaus zu mitteleuropäischer Geltung gelangen will und wird. In Amerika liegen die kulturellen Verhältnisse gewiß einfacher und einheitlicher: trotzdem meldet sich auch dort die Forderung gegen eine Schematisierung der Rundfunkprogramme, und das wird auch uns eine Mahnung sein, den deutschen Rundfunk — etwa aus wirtschaftlichen Gründen — allzusehr zu „vereinheitlichen"; eine Gefahr, die allerdings durch das sogenannte „Stammesbewußtsein" des Deutschen, der für jeden zehnten Bürger einen Sender verlangen möchte, reichlich ausgeglichen wird.

*

Neues Anwachsen der Teilnehmerzahl. Die „Rundfunkmüdigkeit" scheint überwunden, denn im Laufe des November ist die Zahl der deutschen Rundfunkteilnehmer um 51 491 auf 1 337 122 gestiegen. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß in allen Sendebezirken die Zunahme gleich stark ist. Ein Anwachsen der Hörerschaft im Bezirk des Rheinlandsenders ist noch nicht zu beobachten, dort wird wohl erst nach der Inbetriebnahme des Senders auf dem Langenberg das Interesse am Rundfunk sich deutlicher zeigen.

Der französische Amateursender 8 B x. Die bereits viele Jahre bestehende Station 8 B x in Orly (Seine) beginnt ihre regelmäßigen telephonischen Sendungen durch ein Konzert (Jazzband) am Freitag, dem 17. Dezember von 10 bis 11 Uhr vormittags (M. E. Z.). Später werden die Sendungen regelmäßig den ersten und letzten Mittwoch jedes Monats zur selben Zeit erfolgen. Wellenlänge 180 m; Antennenleistung 50 Watt. Die Ansagen erfolgen nach jedem Stück in Französisch, Deutsch und Esperanto; Q. S. L.-Karten und andere Nachrichten über Empfang werden erbeten an 8 B x 8, Allée des Roses, Orly (Seine) Frankreich.

Ein staatlicher Rundfunksender in Portugal. Die portugiesische Regierung befaßt sich gegenwärtig mit dem Plan, in Lissabon eine kleinere Rundfunksendestelle einzurichten, die in der Hauptsache der Verbreitung politischer Nachrichten sowie allgemeiner Pressemeldungen dienen soll. Die Verbreitung soll täglich ab 11 Uhr abends (M. E. Z.) erfolgen.

Die Antenne über der Straße

Eine nehmefreudige Stadtgemeinde. — Die „Erinnerungsgebühr". — Ein fortschrittliches Gericht.

***Flensburg,** Anfang Dezember.

Noch immer und immer wieder versuchen ländliche und städtische Gemeinden, aus der Ausbreitung des Rundfunks für sich Kapital zu schlagen, ohne selbst etwas dafür zu leisten. Zwar ist ihnen durch Gerichtsentscheidungen und Regierungsverordnungen jede eigentliche Besteuerung der Teilnahme am Rundfunk unmöglich gemacht worden (außer der Lustbarkeitssteuer für Rundfunkvorführungen in öffentlichen Vergnügungsstätten), auch die Besteuerung der Hochantennen, die an mehreren Orten versucht worden war; aber es lassen sich doch immer noch neue Wege finden, um die Rundfunkteilnehmer, oder wenigstens einige von ihnen, um einige Mark zu erleichtern. Die Einstellung der Gemeindebehörden dabei ist etwa dieselbe wie gegenüber den Kraftfahrern: Wer am Rundfunk teilnimmt (besonders in Orten ohne eigenen Sender), hat Geld; außerdem ist die Teilnahme am Rundfunk in den meisten Fällen eine Leidenschaft, die nicht so leicht wegen der Erhöhung der Kosten aufgegeben werden wird, also sind alle Vorbedingungen für eine aussichtsreiche Einnahmequelle erfüllt.

In Flensburg hat man nun folgendes versucht: Nachdem ich als erster und nach mir noch eine ganze Reihe von Rundfunkteilnehmern schon bis zu anderthalb Jahre lang Hochantennen gehabt hatten, die öffentliche Straßen überquerten, ohne daß jemand daran Anstoß genommen hätte (es waren meist Eindrahtantennen), bekamen wir auf einmal im Januar d. J. ein Schreiben vom Magistrat, das Hochbauamt und der Magistrat hätten beschlossen, öffentliches Gebiet überquerende Hochantennen nur zu dulden, wenn dafür eine „Erinnerungsgebühr" von jährlich 12 Mark bezahlt würde; falls wir nicht innerhalb einer bestimmten Frist Einspruch erhöben, würde die Gebühr eingezogen werden. Ich erhob Einspruch in einem Schreiben, in dem ich den Magistrat auf alles das hinwies, was sich gegen die Erhebung dieser Gebühr und gegen ihre Höhe anführen ließ. Darauf hörte ich monatelang nichts mehr, bis im Mai d. J. ein neues Schreiben vom Magistrat kam: Die Stadt müsse auf die Erhebung der Gebühr bestehen, die Rechtslage sei die, daß der Luftraum über öffentlichen Straßen der Stadt gehöre, und daß sie daher jede Einwirkung auf ihn verbieten könne, daß sie die Antennen daher zulassen wolle, wenn dafür die „Erinnerungsgebühr" bezahlt würde, durch deren Erhebung sie sich das Recht sichere, auf Entfernung der Antennen zu bestehen, wenn ihre eigenen Interessen dadurch beeinträchtigt würden. Falls ich nicht innerhalb einer Frist von acht Tagen mein Einverständnis zur Zahlung der Gebühr erklärte, müsse sie auf Entfernung der Antenne auf meine Kosten, gegebenenfalls im Wege der Klage dringen. Ich weigerte mich, die Gebühr zu bezahlen oder die Antenne zu entfernen.

Darauf leitete die Stadt die Klage gegen mich auf Entfernung der Antenne ein, die aber durch Entscheidung des Amtsgerichts vom 2. Oktober d. J. kostenpflichtig abgewiesen wurde. Es wurde der Stadt das Recht abgesprochen, die Anlegung oder das Weiterbestehen solcher Antennen zu verbieten, und damit auch das Recht, ihre Duldung von der Zahlung einer Gebühr abhängig zu machen.

Die Begründung des Urteils ist einmal interessant und wohl gegebenenfalls auch anderenorts verwertbar, außerdem ist sie, besonders in ihrem letzten Absatz, ein Zeugnis so erfreulich weitsichtiger und weitherziger Einstellung des Richters, daß sie schon deshalb hier im Wortlaut folgen möge. Es sei nur noch erwähnt, daß der Richter sich in allen Punkten den Ausführungen angeschlossen hat, die in meinen vorangegangenen Briefen an die Stadt enthalten waren.

„Nach § 905 BGB. erstreckt sich", so heißt es in den Entscheidungsgründen, „das Recht des Eigentümers eines Grundstücks auf den Raum über der Oberfläche. Da der Beklagte mit seinem Antennendraht in den Raum über der der Klägerin gehörenden Straße eingreift, so ist die Klage schlüssig nach §§ 1003, 903, 905 BGB. Dem Beklagten steht aber der Nachweis offen, daß die von ihm vorgenommene Einwirkung auf den klägerischen Luftraum in solcher Höhe stattfindet, daß die Klägerin an der Ausschließung kein Interesse hat (§ 905 Abs. II. BGB.). Ein solches Interesse der Klägerin ist zu verneinen, selbst wenn man zugrunde legt, daß das geringste Interesse bereits genügt.

Irgendeine Gefahr für das die Straße benutzende Publikum bildet der Draht selbst dann nicht, wenn er einmal herunterfallen sollte. Denn es handelt sich um einen äußerst dünnen Draht. Eine Starkstromleitung, von welcher durch den herunterfallenden Antennendraht die Verbindung mit der Erde hergestellt werden könnte, ist nicht vorhanden.

Eine Verunzierung des Straßenbildes wird ebenfalls durch den Draht nicht herbeigeführt. Davon, daß der Ausblick von der Straße nach oben etwa gehindert würde, kann keine Rede sein. Drahtleitungen werden nach heutigen Anschauungen überhaupt nicht mehr als Schönheitsfehler oder als erhebliche Verunstaltung einer Straße empfunden. Drahtleitungen, die sich längs einer Straße oder quer darüber hinziehen, sind in allen Städten etwas so häufiges, daß das Publikum nichts daran sieht, was das Straßenbild beeinträchtigt (vgl. über ähnliche Fragen OLG. Kiel in Schleswig-Holstein. Anz. 1915 S. 201, 1911 S. 194). Ein Interesse an der Beseitigung kann der Klägerin daher nicht zugebilligt werden, zumal auch in Zukunft eine Veränderung der Sachlage nicht zu erwarten ist.

Hinzu kommt, daß bei der Entscheidung nicht engherzig verfahren werden darf. Es handelt sich bei dem drahtlosen Fernsprechwesen um eine Einrichtung, deren weiterer Ausbau nur dann möglich ist, wenn ihr die nötige Freiheit zur Seite steht. Es muß daher der dem einzelnen Grundeigentümer zustehende Abwehranspruch aus § 905 Abs. I BGB. im Interesse des wirtschaftlich wertvollen Verkehrsmittels möglichst zurückstehen. Auch aus diesem Grunde ist die Klägerin außerstand gesetzt, die Beseitigung des Drahtes zu verlangen (vgl. Staudinger 3 d zu § 905; RG. 100 S. 74). — Die Klage ist daher abzuweisen."

Es sei noch erwähnt, daß in Flensburg außergewöhnlich ungünstige Empfangsverhältnisse herrschen; sogar der nahe und starke Hamburger Sender wird nur sehr mittelmäßig empfangen. Außerdem bestehen in der Stadt sehr bedeutende Höhenlagenunterschiede, so daß schon dadurch für einen großen Teil der Häuser durch Abschirmung seitens der Umgebung der Empfang schwierig gestaltet wird. Daher sind überall entweder besonders gute Hochantennen oder Vermehrung der Röhrenzahl in den Empfangsapparaten erforderlich. Ein Verzicht auf straßenüberquerende Antennen würde daher für die meisten Teilnehmer, die sich zur Anlegung einer solchen Antenne gezwungen gesehen haben, eine erhebliche Verschlechterung und Verteuerung des Rundfunkempfanges bedeutet haben, ebenso wie ein Eingehen auf das Verlangen der Stadt eine für viele untragbare Mehrbelastung ihrer Teilnahme am Rundfunk gebildet hätte. *Dr. med. F. Auerbach.*

Wellenänderungen in England.

Auf Grund der seit Einführung der neuen Rundfunkwellen gemachten Erfahrungen hat die britische Rundfunkgesellschaft zur Verbesserung der Empfangsverhältnisse für eine Anzahl ihrer Rundfunksender neue Wellenlängen festgesetzt, die seit dem 5. Dezember verwendet werden.

Es sind dies:

Aberdeen	Welle 500 m		Leeds	Welle 277,8 m	
Bournemouth	„ 326,1 m		Liverpool	„ 297 m	
Belfast	„ 306,1 m		Nottingham	„ 275,2 m	
Bradford	„ 254,2 m		Sheffield	„ 272,7 m	
Edinburgh	„ 294,1 m		Plymouth	„ 400 m	

*

Die österreichischen Zwischensender in Betrieb. Der Klagenfurther Sender hat stillschweigend bereits seinen Betrieb auf der Welle 272,7 aufgenommen und arbeitet zur vollen Zufriedenheit. Noch in diesem Monat soll der Sender feierlich eingeweiht werden. — Ebenso hat der vierte österreichische Zwischensender in Innsbruck am 5. Dezember mit seinen Sendeversuchen begonnen. Der Sender arbeitet auf der Welle 294,1 m. Die Klangreinheit der Darbietungen wird sehr gelobt.

Die Zukunft der drahtlosen Bildtelegraphie

Aus Anlaß des dreijährigen Bestehens des deutschen Rundfunks hatte die dem Funktechnischen Verein E. V. angehörende Rundfunkgruppe des Telefunkenkonzerns ihre Mitglieder und Freunde zu einem Vortrage ihres 1. Vorsitzenden Dr. Schröter über „Drahtlose Bildtelegraphie" eingeladen. Bereits eine Woche vorher war der große Saal des Spatenbräus mit seinen 110 Plätzen vollkommen vergeben und die Meldungen von nahezu 90 Gästen mußten zurückgereicht werden.

Der Bildtelegraphieverkehr gewinnt zusehends an Bedeutung und geht einer allgemeinen Einführung rasch entgegen. Schon jetzt heben sich seine vielfachen Verwendungsmöglichkeiten deutlich heraus: Bild- und Schriftübertragung im weitesten Sinne, wobei die bisher erreichten Leistungen der Schnelltelegraphie unter der Voraussetzung genügend kurzer Wellen erheblich übertroffen werden. Dies war nur durch Vorarbeiten großen Stiles zu erreichen.

Es ist zu unterscheiden zwischen den Versuchen für kommerziellen Bildverkehr, namentlich über weite Entfernungen, wie sie von der Marconi-Gesellschaft in England und der Radio Corporation of America auf Großstationswellen, hingegen nach dem System Telefunken-Karolus-Siemens zwischen Nauen und Rio de Janeiro auf kurzen Wellen durchgeführt werden, einerseits, und der Bildübertragung teils über Leitungen (Bell Telephone Co., Telefunken-Karolus, Belin), teils drahtlos für den Bildrundfunk nach Dieckmann, Belin, Jenkins und Petersen andererseits. Die Entwicklung der Geräte für kommerziellen Bildverkehr zum Anschluß an einen „Weltbildfunk" ist bei Telefunken bereits abgeschlossen, während sich einfache Empfänger für den Bildrundfunk noch in der Durcharbeitung befinden.

Die drei Hauptpunkte der Bildübertragung sind: Bildabtastung am Sender; Bildniederschrift am Empfänger; Synchronisierung. Die Mittel sind beim System Telefunken-Karolus-Siemens unter dem Gesichtspunkt möglichst geringer Trägheit gewählt. Bildabtastung und Bildniederschrift erfolgen mit Hilfe von synchron rotierenden und axial verschobenen Trommeln. Die Wirkungsweise des Senders beruht vornehmlich auf dem Prinzip der Photozelle, und besonders wichtig ist der Fortschritt, der durch die ringförmige Telefunken-Photozelle erzielt worden ist. Diese Zelle gestattet die Ausnutzung der variablen Lichtreflexion entsprechend den Helligkeitsunterschieden des Bildes und dadurch eine unmittelbare Abtastung des vorliegenden Originales. Ein wichtiges Hilfsmittel für die Übertragung der Lichtschwankungen auf den Empfangsfilm ist die Karolus-Zelle, die den elektro-optischen Kerr-Effekt an polarisiertem Licht ausnutzt. Die Steuerung erfolgt durch den Kerr-Kondensator.

Das Prinzip der Synchronisierung ist die Vermeidung von Hilfsimpulsen, die beim drahtlosen Empfang durch Störungen vorgetäuscht werden können. In der Praxis werden gleichgestimmte Ton-Generatoren zum Antrieb von Synchronmotoren benutzt, von denen Hauptmotore in Tritt gehalten werden. Der Synchronismus selbst wird durch den stroboskopischen Effekt mittels Glimmlampe überprüft.

Empfangsbilder Berlin—Leipzig (Welle 800 m), Berlin—Wien (Welle 1300 m) und Berlin—Rom (Welle 40 m), wie sie auch im „Funk" schon veröffentlicht worden sind, zeigen die vielen Anwendungsgebiete für den kommerziellen Verkehr, Banken, Presse, Polizei usw., wobei den kurzen Wellen eine besondere Bedeutung zuzusprechen ist.

*

Im weiteren Verlaufe des Abends wurde dem Mitbegründer und verdienstvollen Schriftführer der R. G. T., Oberingenieur Hasselkus, eine besondere Ehrung zuteil. Namens der Gruppe überreichte ihm Dr. Schröter mit Worten des Dankes für sein rastloses und erfolgreiches Wirken ein goldenes Ehrenzeichen in Gestalt einer feingearbeiteten, wertvollen Nadel.

Das silberne Abzeichen des Deutschen Funktechnischen Verbandes empfingen aus der Hand des Vorsitzenden Dr. Schröter Hans Muth und Otto Sinner als Anerkennung für ihre Verdienste um das Funkliebhaberwesen.

Eine polnische Rundfunkrede an Deutschland.

Dieser Tage hielt Dr. Marjan Stepowski im Warschauer Rundfunk im Rahmen seiner wöchentlichen „Radio-Chronik" eine Ansprache, in der er auch auf den Streit um die Ätherfreiheit einging, der an dieser Stelle — in Heft 42 und Heft 45 des „Funk" — ausgetragen wurde. Wir freuen uns, daß Polen nun auch „ganz offiziell" unserer Auffassung von der Freiheit des Äthers zustimmt und geben hier die wichtigsten Ausführungen Dr. Stepowskis wieder.

„Glücklicherweise gibt es keine Grenzpfähle für die Ätherwellen, keinen Zollzwang, keine Zensur. Der Grundsatz der Ätherfreiheit bindet alle Staaten. Folglich dürfen sich auch die Staatsbürger im Äther frei fühlen. Die Funkfreunde aller Länder bilden gleichsam eine große Familie. In dieser Familie gibt es keine sozialen Unterschiede, keine Grenzstreitigkeiten, keine Kriege; es herrscht dort nur das allgemeine Streben nach Weltfrieden und gegenseitiger Liebe unter den Völkern . . . Die einzelnen Staaten errichten ihre Sender zielbewußt in der Nähe der Grenzen ihrer Nachbarn, um besser nach außen wirken zu können. Polen ist bereits von einem Kranz von Sendern umgeben: Königsberg, Danzig, Breslau und Gleiwitz, die durch ihre Programme unsere Hörer anzuziehen haben.

Im Äther herrscht Freiheit und bei Wahrung der zwischenstaatlichen Anstandsgrundsätze läßt sich schwerlich etwas gegen diesen Wettbewerb einwenden. Polen kann sich jedoch bisher nur eines Senders rühmen, der überdies nicht sehr stark und im Mittelpunkt des Landes gelegen ist. Wir empfinden alle das Bedürfnis nach neuen Sendern an unserer West- und Ostgrenze. Aus Gründen allgemein wirtschaftlicher Natur geht das nur allmählich vonstatten. Jetzt wurde der Bau eines Senders in Krakau begonnen. Posen wird folgen."

Auf den Meinungsaustausch eingehend, der sich vor ein paar Wochen zwischen dem polnischen Radioorgan „Radiofon Polski", Heft 40 und 43, und dem „Funk", Heft 42 und Heft 45, abspielte, sagte Dr. Stepowski:

„Das polnische Radioorgan ist entschieden zu weit gegangen. Es richtet sich gegen das, was im Gebiete des Rundfunks das wertvollste Kleinod darstellt, gegen die Freiheit des Äthers, die jede Nation mit allen Mitteln verteidigen muß. Nur dank diesem Grundsatze kann der polnische Arbeiter in Potsdam, in Westfalen, in Deutsch-Schlesien, in Minsk, Kiew oder in Mährisch-Ostrau ohne Einschränkung aus dem Schatze der polnischen Kultur schöpfen und sich seiner kulturellen Zugehörigkeit zum Mutterlande bewußt werden. Sie alle wenden sehnsuchtsvoll ihre Gedanken Warschau zu, von wo täglich auf den Wellen des Äthers polnisches Lied und polnisches Wort ihnen zufliegt. Unsere Grenzpfähle sind nach West und Ost inmitten offener Felder aufgerichtet, aber unsere kulturellen Grenzpfähle reichen weit darüber hinaus. Was würde mit diesen unseren Brüdern geschehen, wenn der Grundsatz der Einschränkung der Ätherfreiheit auf einer Konferenz in Washington eine Mehrheit fände und unser Recht, Sender in Kattowitz, Luck, Wilna oder Bromberg zu bauen, eine Beschränkung erfahren würde? Für den Rundfunk darf es keine Grenzpfähle im Äther geben, Kunst und Wissenschaft sind Allgemeingut aller Völker.

Mögen die deutschen und die polnischen Sender einander gegenüberstehen, mögen sie die Schöpfungen ihrer größten Geister austauschen. Mit den polnischen Wellen werden die schönsten Chopinschen Polonäsen und Mazurkas strömen, mit den deutschen Wellen die prachtvollen Triumphmärsche Wagners. Die einheimische Kultur der Nachbarvölker kann durch solchen Austausch der Meisterwerke aus dem nationalen Schöpfungsschatz nur gewinnen. Gegen Auswüchse schädlicher Propaganda werden sich aber auch ohne Beschränkung der Ätherfreiheit geeignete Vorbeugungsmaßregeln finden lassen." *mh.*

17. DEZEMBER 1926 FUNK BASTLER HEFT 51

FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E.V.

Gleichzeitige Luftstörungen in der drahtlosen Telegraphie

Mitteilung aus dem Telegraphentechnischen Reichsamt.

Von

M. Bäumler.

Wir entnehmen die folgenden Ausführungen dem soeben erschienenen Heft der „Elektrischen Nachrichten-Technik"[1]) in der Annahme, daß die Luftstörungen und ihre Untersuchung auch die rundfunkempfangenden Funkfreunde und Fachleute interessiert.

Objektive Beobachtungen haben ergeben, daß die Wirkung eines großen Teiles der Luftstörungen sich nicht nur auf einen kleinen Kreis um den Empfangsluftleiter erstreckt, sondern daß dieselben Störungen auf weit voneinander entfernten Beobachtungsstellen nachweisbar sind, daß also der Wirkungsbereich der Luftstörungen bisweilen sehr groß ist. Die Beobachtungsmethode bestand darin, die Luftstörungen nach entsprechender Verstärkung neben einer Zeitmarke mit Schreibapparaten an zwei Orten aufzuzeichnen. Als Zeitmarke zur Feststellung der zusammengehörigen Störungen diente das tägliche Zeitzeichen von Lyon 10.00 bis 10.05 a. m. Aus der Lage der von den Luftstörungen hervorgerufenen Störzeichen zu den einzelnen Elementen des Zeitzeichens konnten die gleichzeitig auftretenden oder zusammengehörigen Störungen einwandfrei festgestellt werden.

Die Untersuchungen führten zu dem Ergebnis, daß zwischen Gräfelfing bei München und Strelitz — Entfernung 580 km —, bei welchen Orten die Aufnahmeapparate nicht durch örtliche Störungen aus Starkstromanlagen beeinflußt wurden, 98 v. H. aller aufgezeichneten Störungen als paarweise zusammengehörig erkannt werden konnten. Zwischen Berlin und Strelitz sowie zwischen Hamburg und Strelitz war der Hundertsatz der gleichzeitigen Störungen geringer, weil in den Großstädten nicht nur reine Luftstörungen, sondern auch örtliche aus Starkstromanlagen herrührende Störimpulse auftreten. Die Ausdehnung der Untersuchung auf Berlin und die Ostküste von Nordamerika — Entfernung 6400 km — erbrachte ebenfalls den Nachweis zusammengehöriger Störungen.

Wenn man das Auftreten derselben Störungen in großen Entfernungen als einen Ausbreitungsvorgang elektromagnetischer Wellen auffaßt, und das ist die geltende Ansschauung von der Natur der Luftstörungen, so lag der Versuch nahe, nachzuweisen, ob die Übereinstimmung von Störungen in noch größeren Entfernungen vorhanden ist und ob der Hundertsatz der gleichzeitigen Störungen dabei einen großen Betrag annehmen kann.

Durch die dankenswerte Mitwirkung der Radio-Corporation of America ist eine solche Fortsetzung der Untersuchung möglich gewesen. Als Aufnahmestellen dienten die Empfangsstationen Kokohead auf Oahu (Hawaiinseln) und Marshall (Kalifornien) der Radio-Corporation und eine besondere Versuchsstelle des Telegraphentechnischen Reichsamts in Berlin. Die Zeitmarken wurden von der Großfunkstelle Rocky Point auf Welle 17 500 m (Kennbuchstabe w q l) nach folgendem Schema gegeben:

test de w q l Datum
a . . . . b . . . . c . . . . d usw. bis z
test de w q l Datum
aa . . . . ab . . . . ac . . . . ad usw. bis az
test de w q l Datum
ba . . . . bb . . . . bc . . . . bd usw. bis bz

Der Zwischenraum zwischen zwei Buchstaben oder Buchstabengruppen betrug auf dem Sendestreifen 5 cm, die Sendegeschwindigkeit 30 Wörter in der Minute. Das Sendeschema hat sich sehr gut bewährt.

Die Entfernungen zwischen der Sendestelle und den Empfangsstellen sind:

Rocky Point—Berlin	6 400 km,
Rocky Point—Marshall	4 300 „
Rocky Point—Kokohead	8 200 „
Marshall—Kokohead	3 900 „
Berlin—Rocky Point—Marshall	10 700 „
Berlin—Rocky Point—Marshall—Kokohead	14 600 „

Die Entfernung Berlin—Kokohead auf dem größten Kreise, Azimut 8° westlich Nordpol, beträgt 11 700 km.

Als Schreibapparate wurden in Kokohead und Marshall Inkrecorder der Radio-Corporation, in Berlin ein von der Firma C. Lorenz A.-G. zur Verfügung gestellter Schreibapparat ähnlicher Bauart benutzt, die, wie der in der Kabeltelegraphie gebräuchliche Heberschreiber, von der Nullinie abweichende Kurven schreiben.

Die Untersuchung ist vom 1 bis 28. März 1925 ausgeführt worden; die Sendezeit war 03.30 bis 03.35 ostamerikanische Standardzeit (E. S. T.), das ist auf Ortszeit umgerechnet:

09.30—09.35 für Berlin (mitteleuropäische Zeit, M. E. Z.)
00.30—00.35 „ Marshall
22.30—22.35 „ Kokohead.

Während der Versuche war es also in Berlin Tag — Sonnenaufgang im März etwa 06.50 bis 05.50 —, in Rocky Point, Marshall, Kokohead Nacht. Die Empfangsapparate sollten auf eine Ablaufgeschwindigkeit des Streifens von 1,50 m in der Minute eingestellt werden; das ist nicht immer gelungen. Die annähernd gleichen Abstände der Zeichen

[1]) Die „E. N. T.", herausgegeben von Prof. Dr.-Ing. e. h. Dr. K. W. Wagner, dem Präsidenten des Telegraphentechnischen Reichsamts, erscheint jeden Monat im Verlage der Weidmannschen Buchhandlung zu Berlin und kostet halbjährlich 18 M. — Das vorliegende Heft 11 enthält u. a. noch folgende bemerkenswerten Aufsätze: „Über piezo-elektrische Kristalle bei Hochfrequenz" von A. Meißner; „Röhrensenderschaltungen für kurze Wellen" von W. Kummerer; Messungen an der Bergantenne am Herzogstand" von O. Scheller.

in den folgenden Abbildungen sind beim Photographieren der Originalstreifen erzielt worden.

Die Güte jedes drahtlosen Empfanges ist von dem Verhältnis der Stärke der Zeichen zur Stärke der Luftstörungen abhängig. Nähert sich das Verhältnis dem Betrage 1, so nimmt die Möglichkeit der Aufnahme ab; der Empfang wird

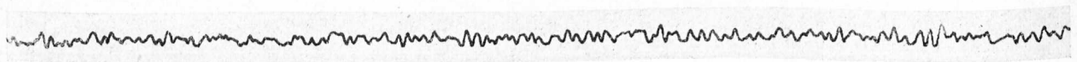


Abb. 1. Kokohead 4. März 1925.

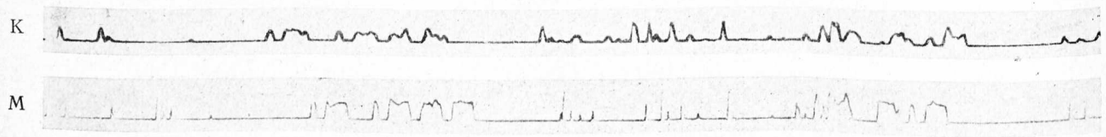


Abb. 2. Kokohead und Marshall 27. März 1925.

unmöglich, wenn die Zeichen in den Luftstörungen untergehen, oder anders ausgedrückt, wenn die mittlere Störungsstärke über der Zeichenstärke liegt. Unter mittlerer Störungsstärke ist dabei die Summenwirkung sehr vieler am Empfangsorte fast gleich stark ankommender Störimpulse zu verstehen. Im Fernhörer macht sich die mittlere Störungs-

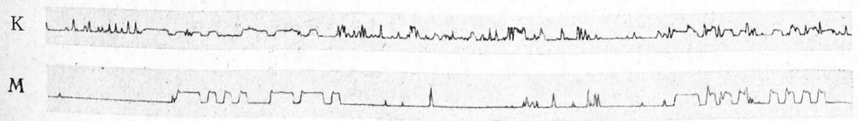


Abb. 3. Kokohead und Marshall 14. März 1925.

stärke durch ein andauerndes, brodelndes Geräusch bemerkbar; bei der Schreibaufnahme pendelt das Schreibröhrchen auf dem Papierstreifen hin und her und schreibt eine unleserliche Kurve. Einen solchen Fall zeigt Abb. 1 mit einem Streifenausschnitt vom 4. März 1925, in dem die Zeichen des Sendeschemas überhaupt nicht mehr zu erkennen sind.

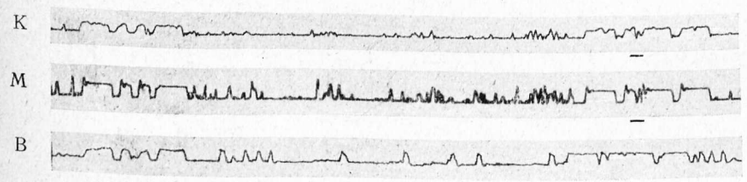


Abb. 4. Kokohead, Marshall und Berlin 10. März 1925.

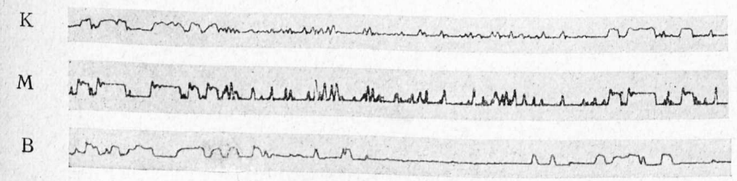


Abb. 5. Kokohead, Marshall und Berlin 10. März 1925.

Die Aufnahme der Zeitmarken von w q l ist in Kokohead öfter durch starke Luftstörungen unmöglich gemacht worden, weil die Störungstätigkeit an den einzelnen Tagen sehr verschieden ist. Auch darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Großfunkstelle Rocky Point (w q l) für den Verkehr mit Europa, also auf etwa 6000 bis 7000 km Entfernung, bestimmt ist, während die Entfernung Rocky Point—Kokohead 8200 km beträgt, wobei die elektromagnetischen Wellen den größten Teil ihres Weges über Land, also unter ungünstigen Ausbreitungsbedingungen, zurückzulegen haben.

Wir wenden uns nun den Versuchsergebnissen zu. Abb. 2 zeigt den Streifenausschnitt aj (·— ·——·) bis ak (·——·—) vom 27. März 1925 des Sendeschemas. Die Merkbuchstaben sind in Kokohead etwas verzerrt, aber noch erkennbar. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die in Marshall aufgezeichneten Störimpulse auch in Kokohead vorhanden sind. Daneben sind in Kokohead noch einige andere, vermutlich rein örtliche, Störungen vermerkt worden.

In Abb. 3 ist der Streifenausschnitt bg (—··· ——·) bis bh (—··· ····) vom 14. März 1925 dargestellt. Die in Marshall geschriebenen Störungen sind auch auf den Streifen von Kokohead vorhanden. Aus der Zusammensetzung und der Lage zueinander ist die Übereinstimmung leicht zu erkennen. Der Streifen von Kokohead ist ein Beispiel dafür, wie die Zeichen in den Störungen untergehen können. Die Störimpulse sind bereits stärker als die Zeichen selbst. Daß in Marshall weniger Störungen aufgezeichnet sind als in Kokohead hat seinen Grund darin, daß das Verhältnis von Zeichen zu Störungsstärke günstiger wie in Kokohead war und daß daher infolge der weniger empfindlichen Einstellung der Empfangsanordnung auf Grund der geringeren Entfernung von Rocky Point die schwachen Störungen unterdrückt wurden.

Abb. 4 und 5 zeigen die Streifenausschnitte x (—··—) bis y (—·——) und ad (·——··) bis ae (·— ·) vom 10. März 1925 der drei Aufnahmestellen. Die Zahl der Störungen ist an diesem Tage groß. Die Aufnahmen der Zeitmarken und der Störungen sind gut gelungen. Auf dem Streifen von Kokohead und Marshall lassen sich einzelne Störungsgruppen unterscheiden, die sich aus mehreren Einzelstörungen zusammensetzen. Es ist ersichtlich, daß die Störungsgruppen und Einzelstörungen bei den amerikanischen Empfangsstellen vollständig übereinstimmen. Die Störungen kommen dabei in Marshall besser heraus, weil die Zeichenamplitude höher als die in Kokohead ist, so daß hier weniger starke Störungen nur als kleine Erhöhungen über der Nullinie erscheinen. Von einer Auszählung der übereinstimmenden Störungen und Feststellung des Hundertsatzes ist abgesehen worden, weil auch ohne diese zahlenmäßige Auswertung leicht übersehen werden kann, daß fast alle aufgeschriebenen Störungen paarweise zusammengehören, also gleichen Ursprungs sind. Zwischen Berlin und den beiden amerikanischen Empfangsstellen sind auf den ersten Blick keine zusammengehörigen Störungen erkennbar, selbst wenn man den Zeitunterschied des Ein-

treffens der Zeitmarke und einer Störwelle, die angenommen zuerst in Marshall eingefallen sei, in Rechnung zieht. Der Unterschied beträgt bei einer Streifengeschwindigkeit von 150 cm in der Minute etwa ⅔ mm auf dem Streifen, um welche zusammengehörige Störungen in Berlin und Marshall gegeneinander verschoben sein könnten. Der Störungscharakter ist in Berlin scheinbar ein ganz anderer wie in Kokohead und Marshall. Auf dem Berliner Streifen sind nur wenige vereinzelte Störungen zu sehen. Betrachtet man die Streifen etwas genauer, so sieht man, daß das y bei

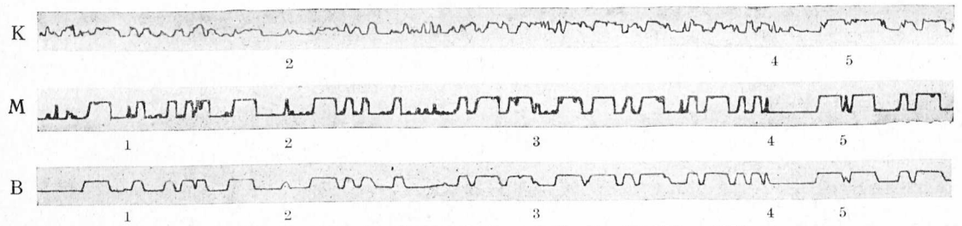


Abb. 6. Kokohead, Marshall und Berlin 18. März 1925.

Kokohead und Marshall zwischen dem Punkt und dem zweiten Strich (in Abb. 4 unterstrichen) eine Störung aufweist, die auch in Berlin aufgetreten zu sein scheint, denn an dieser Stelle ist das y nicht klar geschrieben, sondern verzerrt; auch scheinen die starken Störzeichen unmittelbar vor dem y in Berlin und Marshall zusammenzugehören.

Die Abb. 6 und 7 sind Ausschnitte aus den drei Empfangsstreifen vom 18. März 1925. Die beiden Abbildungen sind aneinanderzusetzen und enthalten als Zeitmarke die Ankündigung der Versuche „test de w q l march eighteenth". Die Störungsverteilung ist: wenig Störungen in Berlin, eine etwas größere Anzahl in Marshall und sehr viele Störungen in Kokohead. Die Zeitmarken sind in Kokohead durch starke Luftstörungen fast ganz zerstört worden, so daß der Text, falls er nicht bekannt gewesen wäre, unleserlich sein würde. Bei näherer Prüfung sind die in Marshall aufgeschriebenen Störungen in Kokohead trotz der großen Unruhe der Zeichenlinie zum größten Teil wiederzufinden. Ein Vergleich der drei Streifen ergibt die Übereinstimmung einer Anzahl der in Berlin aufgetretenen Störungen mit solchen in Marshall und sogar in Kokohead. Die unzweideutig zusammengehörigen Störungen sind durch Zahlen gekennzeichnet. Zwischen Berlin und Marshall sind die

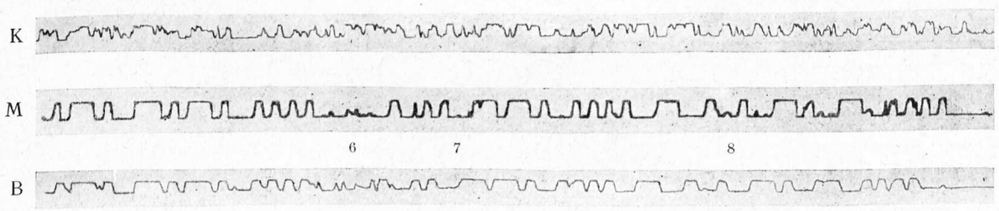


Abb. 7. Kokohead, Marshall und Berlin 18. März 1925.

Störungen 1 bis 8 übereinstimmend. Bei der geringen Anzahl der überhaupt aufgezeichneten Störungen dürfte diese Übereinstimmung nicht als Zufall anzusehen sein. Zwischen Berlin, Marshall und Kokohead ist die Zusammengehörigkeit bei den Störungen 2, 4 und 5 deutlich erkennbar.

Nach den geltenden Anschauungen werden, wie eingangs bereits erwähnt wurde, die Luftstörungen als eine elektromagnetische Wellenbewegung aufgefaßt, die ihren Ursprung in irgendwelchen elektrischen Ausgleichsvorgängen in der Natur hat; man spricht daher auch von natürlichen Wellen gegenüber den von einer Sendestation erzeugten künstlichen Wellen. Wenn wir nun die Luftstörungen als eine elektromagnetische Wellenbewegung ansehen, so müssen auf sie die bisher bekannten Gesetze der Ausbreitung der elektromagnetischen Wellen zutreffen, d. h. die Ausbreitung der Störungen müßte in der Nacht besser als am Tage sein und die Störwellen müßten beim Übergang von Dunkelheit zu Tagesleicht oder umgekehrt, also beim Durchgang durch eine Dämmerungszone erheblich geschwächt werden. Die Lage der vier bei den Versuchen beteiligt gewesenen Orte zu der Verteilung von Tag und Nacht auf der Erde ist bereits erwähnt worden. Die günstigen Ausbreitungsbedingungen während der Dunkelheit kommen allen Störungen zugute, die in dem Dunkelgebiet entstanden oder in dasselbe eingedrungen sind. Die große Anzahl zusammengehöriger Störungen in Marshall und Kokohead findet hiernach in den guten Ausbreitungsbedingungen während der Nacht ihre Erklärung.

Die Wirkung desselben Störvorganges an verschiedenen Orten hängt ferner von seiner Stärke, der Entfernung der Beobachtungsstellen vom Störungsherde und der Empfindlichkeit der Empfangsanordnungen ab. Wenn der Störvorgang sehr stark ist, kann seine Wirkung auf weit voneinander entfernte Orte festgestellt werden. Es ist jedoch nicht zu erwarten, daß die Zahl der übereinstimmenden Störungen einen großen Betrag annehmen kann und das noch weniger, wenn der Ausbreitung natürliche Hemmnisse im Wege stehen. Das trifft auf die nur geringe Zahl der gleichzeitigen Störungen in Berlin und bei den amerikanischen Beobachtungsstellen zu. Es dürfte nicht ausgeschlossen sein, Störungen gleichen Ursprungs auf noch größere Entfernungen festzustellen, wenn die Versuchsanordnungen entsprechend getroffen werden.

Als Ursache der Störungen werden plötzliche Zustandsänderungen des elektrischen Feldes der Atmosphäre, des magnetischen Feldes der Erde, Umschichtungen im Erdinnern und elektrische Ausgleichsvorgänge im Kosmos angenommen. Zu den Zustandsänderungen des elektrischen Erdfeldes gehören die Blitzentladungen; in erster Linie werden die starken Blitzentladungen in den Tropen als Ursache der Luftstörungen angesehen. Wir haben bei unseren Versuchen die Ermittlung der Fernwirkung der Blitzentladung in Betracht gezogen. Alle Störimpulse, die einwandfrei von sichtbaren Blitzen herrührten, sollten auf den Streifen besonders bezeichnet werden. In Kokohead sind während der Versuche starke Gewitter aufgetreten; die Einwirkung auf die Empfangsanordnung war jedoch so stark, daß die Beob-

achtungen ausgesetzt werden mußten, um eine Gefährdung der Gesundheit des Beobachters und eine Zerstörungen der Empfangsanordnung zu vermeiden.

Das Ergebnis der Untersuchung ist dahin zusammenzufassen: Übereinstimmende Störungen sind in großer Anzahl auf Entfernungen von 3900 km zwischen den Hawaiinseln und Kalifornien nachweisbar gewesen; einzelne gleichzeitige Störungen waren in Entfernungen von 10 000 bis 12 000 km vorhanden. Die allgemeinen Ausbreitungserscheinungen der elektromagnetischen Wellen werden auf die Ausbreitung der Störungen angewandt, und es wird dadurch die Häufigkeit des Auftretens gleichzeitiger Störungen erklärt.

Es ist beabsichtigt, die Untersuchung fortzusetzen und die Versuchsbedingungen so zu wählen, daß die Beobachtungsstellen gleichmäßig im Dunkeln oder im Hellen liegen.

Eine Detektorschaltung mit Dämpfungsreduktion

Unter Verwendung einer Niederfrequenzröhre als Audion.

Von

Theodor Eckert.

Der Mehrröhrenempfänger in allen seinen Kombinationen ist heute noch in seiner Anschaffung recht teuer und im Betriebe etwas umständlich, um allgemein eingeführt werden zu können. Besonders der Anfänger wird immer gern mit einem Detektorgerät beginnen, um erst später zum Röhrenempfang überzugehen.

Nun sind bereits häufiger Mittel vorgeschlagen worden, um die Empfindlichkeit bzw. die Lautstärke des Detektorempfängers zu erhöhen, beispielsweise durch Hinzunahme von Batterien in Rückkopplungsschaltung (Schwingdetektor), wie durch Vorschalten von Hochfrequenzverstärkerstufen oder durch Parallelschaltung von Elektronenröhren[1]). Die Niederfrequenzrückkopplung in den Reflexschaltungen hat vielfach nicht den gestellten Ansprüchen genügt und ist heute fast völlig verschwunden.

Im nachfolgenden ist nun eine vom Verfasser ausgedachte, mit bestem Erfolg erprobte Schaltung beschrieben, in der zum Zwecke der Entdämpfung der Detektorschwingkreise eine Niederfrequenzverstärkerröhre zugleich als Audion gebraucht wird, so daß sie einerseits gemeinsam mit dem Detektor wirkt, andererseits durch die Entdämpfung des Antennenkreises den Detektor überaus empfindlich macht und seinen erheblichen Vorzug der lauttreueren Wiedergabe von Musik und Sprache mitgenießen läßt. Die Doppelausnutzung der Röhre hierbei beruht auf einem anderen Prinzip als bei den erwähnten Reflexschaltungen.

Denkt man sich in Abb. 1 den Detektorkreis und die Primärwicklung des Verstärkertransformators fort, so erkennt man ohne weiteres die Audionschaltung, in der die Sekundärwicklung des Verstärkertransformators an Stelle des Gitterableitungswiderstandes wirksam ist. Der praktische Versuch hat dessen Brauchbarkeit hierzu erwiesen. Denkt man sich dagegen den Gitterkondensator und die Rückkopplungsspule fort, so ergibt sich eine Detektorschaltung mit angefügter Einfach-Niederfrequenzverstärkung. Der Detektorkreis ist

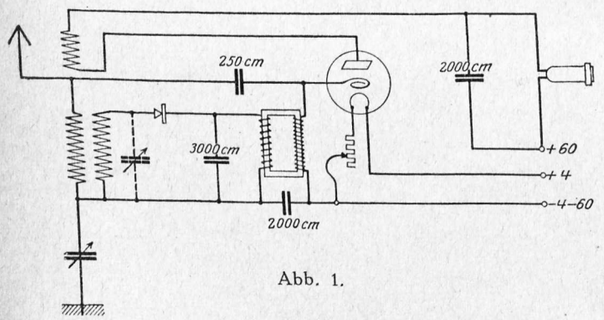


Abb. 1.

induktiv, unter Umständen mit eigenen Abstimmitteln, mit dem Antennenkreis gekoppelt. Diesem wird gemäß der vollständigen Schaltung eine Energie entzogen, sowohl zur Steuerung des Audiongitters, als auch zum Betrieb des Detektors. Die richtige Verteilung erfolgt durch die Kopplung.

Wie bereits angedeutet, soll die neue Schaltung hauptsächlich dort Anwendung finden, wo der Detektorempfang allein nicht genügende Lautstärke ergibt; mit Rücksicht auf die verschiedenartigen Empfangsverhältnisse erscheint es bei der praktischen Ausführung der Anlage angebracht, sich nicht der Schaltung 1 zu bedienen, die mehr zur Erläuterung des Vorganges angegeben wurde, sondern der des Schaltbildes 2 (Abb. 2).

Hierbei ist der Detektor mit Kopplungsmöglichkeit galvanisch an den Antennenkreis angeschlossen, während das Audion induktiv mit abstimmbarem Gitterkreis mit ihm gekoppelt ist. Im ersten Falle wird erreicht, daß dem Detektorkreis der größtmögliche Strom zugeführt werden kann, im zweiten, daß mit Hilfe des Zwischenkreises bedeutend höhere Selektivität erzielt wird.

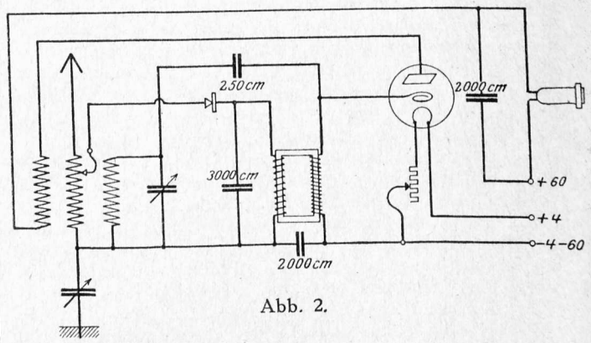


Abb. 2.

Am wirksamsten ist erfahrungsgemäß die Anordnung in Abständen vom Sender, wo annähernd der Detektorempfang mit Einfach-Niederfrequenzverstärkung in derselben Lautstärke hörbar ist, wie in einem Audionempfänger mit Rückkopplung allein. Da tritt besonders deutlich die Summierung der Leistungen von Detektor und Röhre zutage und die kontrastreichere Tonwiedergabe, mit der der Detektor das Audion beeinflußt. Wie bei jedem Detektorempfänger mit Hochfrequenzstufe voraus ist auch hier besonderes Augenmerk auf die sorgfältige Einstellung des Kontaktdruckes am Detektor zu richten, da sonst leicht Selbsttönen (Pfeifen) auftritt.

Sollten Detektor und Audion nicht im Gleichtakte arbeiten, so braucht nur der Detektor herumgedreht werden; daß auch die Rückkopplung im richtigen Sinne vor sich gehen muß, sollte eigentlich keiner Erwähnung mehr bedürfen. Eine theoretisch nachweisbare, praktisch aber namentlich im Unterhaltungsrundfunkbereich nicht mehr fühlbare Niederfrequenzrückkopplung kann sogar bei noch sehr langen Wellen keinesfalls störend wirken.

Über die Brauchbarkeit der letzgenannten Schaltung kann ich nach selbstangestellten Versuchen berichten, daß beispielsweise die Funkdarbietungen von Bern hier in Niederbayern im Lautsprecher gut verständlich sind und zwar unter Verwendung einer einwandfreien Hochantenne und der Telefunkenröhre RE 154. Aller Wahrscheinlichkeit nach lassen sich auch Doppelgitterröhren, freilich zumeist für den Kopfhörerempfang, in der neuen Schaltung benutzen. Doch möchte ich derlei Pläne dem Eifer anderer Amateure zur Durchführung überlassen.

[1]) Wie vom Verfasser in Heft 24 des „Radio-Amateur", Jahr 1926, auf Seite 483 angegeben.

Die Eichkurve für Funkempfangsgeräte

Das Koordinaten-System. — Wellenlänge und Kondensatorstellung. — Der Nonius.

Von

Ingenieur Johannes Topf, Berlin-Lankwitz.

Von Eichkurven der Abstimmkreise ist in funktechnischen Aufsätzen oft die Rede, und doch haben nur verhältnimäßig wenig Funkfreunde solche Kurven in Gebrauch. Die folgenden Zeilen sollen den großen Nutzen der Eichkurven für den Funkbastler vor Augen führen. Den Lesern, die vom Wesen einer Kurve nichts Genaueres wissen, sei folgendes vorangeschickt.

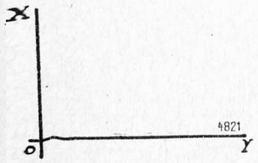


Abb. 1.

Nach allgemeinem Sprachgebrauch sind Kurven gekrümmte Linien; die Wissenschaft aber bezeichnet als Kurven auch Linien, die in einem Koordinatensystem, wie es nachstehend beschrieben ist, eine Reihe von in bestimmtem Zusammenhang stehenden Zahlenwerten graphisch zum Ausdruck bringen, und wobei diese Kurvenlinien sowohl gekrümmte als auch geradlinige Formen annehmen können.

Die mathematischen Gesetze, die die Grundlage hierfür bilden, zu zeigen oder gar zu entwickeln würde zu weit führen. Daß Kurvenlinien etwas veranschaulichen können, was auf andere Weise nur in langen, unübersichtlichen Zahlentabellen unvollkommen vor Augen geführt werden kann, werden die hier folgenden Beispiele aus der Praxis zeigen.

Man zeichne, wie es Abb. 1 zeigt, zwei Linien, die sich unter rechtem Winkel in einem Punkte „o" schneiden, und bezeichne ihre beiden freien Endpunkte mit x und y. Diese beiden Linien „o—x" und „o—y" werden die „Koordinaten" und das Ganze ein „Koordinatensystem" genannt. Ein solches Koordinatensystem ist stets die Grundlage für ein Kurvenbild. Wie die Überschrift besagt, soll nun hier im besonderen von „Eichkurven" gesprochen werden.

Das „Eichen" bezeichnet einen Vorgang, bei dem Gegenstände, die einen bestimmten festen Eigenwert haben sollen, wie z. B. Blockkondensatoren, Induktionsspulen, feste Widerstände usw., mit den von der Wissenschaft als Normalgrößen anerkannten Gegenständen der gleichen Art verglichen werden, wobei die eventuelle Abweichung des zu eichenden Gegenstandes nach oben oder unten von dem Normalteil in einem Eichattest, in genauem Zahlenwert ausgedrückt, niedergelegt wird. Es können aber auch Gegenstände mit nach bestimmten Gesetzen veränderlichen Eigenschaften oder Gruppen von Gegenständen, die solche veränderlichen Gegenstände enthalten, geeicht werden. Veränderliche Gegenstände dieser Art sind beispielsweise Voltmeter, Amperemeter, Variometer, Drehkondensatoren usw.

Eine Gruppe von Gegenständen, die einen derartigen Teil in sich enthält, ist u. a. der elektrische Schwingungskreis, wie er als Abstimmkreis in den verschiedensten Funkgeräten Anwendung findet. Solche veränderlichen Gegenstände oder entsprechend zusammengesetzte Gruppen werden bei deren Eichung mit gleichen, ebenfalls als Normalinstrumente anerkannten Apparaten in ihren verschiedensten Belastungen bzw. Einstellungen verglichen. Die sich hierbei ergebenden Eichzahlenwerte werden in dem Eichattest in Tabellenform niedergeschrieben. Eine Eichung von solchen veränderlichen Gegenständen kann sich naturgemäß nur auf eine bestimmte, mehr oder weniger große Zahl von Belastungsfällen und Einstellungen erstrecken. Da die die Eichergebnisse in Zahlenform enthaltende Tabelle nur einen schwer vorstellbaren Begriff der Eigenschaften des geeichten Gegenstandes verschafft und außerdem die Zwischenwerte zwischen den einzelnen Eichdaten nicht aus ihr abgelesen werden können, zieht man zur besseren Veranschaulichung und zur Ermöglichung der genauen, direkten Ablesung der in der Tabelle nicht enthaltenen Zwischenwerte als Hilfsmittel die Form der graphischen Darstellung dieser Tabellenzahlenwerte heran. Die jeweils durch zwei zusammengehörige Zahlenwerte ausgedrückten Einzeleichergebnisse lassen sich in einem Koordinatensystem als Eichpunkte eintragen. Die gesamte Tabelle erscheint dann, da sie eine ganze Reihe solcher Einzeleichergebnisse enthält, in dem Koordinatensystem als eine Reihe von einzelnen Eichpunkten. Verbindet man diese, so entsteht ein Linienzug, die „Eichkurve" genannt.

Um das eben Gesagte an einem Beispiel zu veranschaulichen, soll jetzt die Entstehung der Eichkurve eines Drehkondensators gezeigt werden, und zwar eines solchen mit halbkreisförmigen Platten (also eines „kapazitätsgleichen" Drehkondensators). Über das hierbei notwendige Eichinstrument (die sogenannte Meßbrücke) und die Versuchsanordnung zu sprechen ist nicht der Zweck dieser Abhandlung; für das hier durchzuführende Beispiel diene das Ergebnis einer solchen Eichung, wie es in nachstehender Zahlentabelle zusammengestellt ist.

Eichergebnisse für einen kapazitätsgleichen Drehkondensator, $C_{max} = 500$ cm.

Stellung der Einstellskala in Grad	Sollgröße des Drehkondensators in cm Kapazität	Durch die Eichung ermittelte wirkliche Kapazitätsgröße in cm
0	50,0	50,0
45	162,5	185,0
90	275,0	320,0
135	387,5	455,0
180	500,0	590,0

Die Eichergebnisse zeigen also, wie bei fast allen Eichungen, daß die Nenngrößen von den wirklichen Kapazitätsgrößenzahlen abweichen.

Obige Zahlentabelle soll nun in Form einer Eichkurve graphisch dargestellt werden. Man zieht hierzu ein Koordinatensystem, wie es Abb. 1 zeigt, und versieht die beiden Koordinatenschenkel mit Einteilungen, die den Einheiten der beiden auszudrückenden Zahlenwerte entsprechen, hier also z. B. den Schenkel „o—x" mit einer der 180teiligen Einstellskala entsprechenden Teilung von 0 bis 180, und den anderen Schenkel „o—y" zur Veranschaulichung der

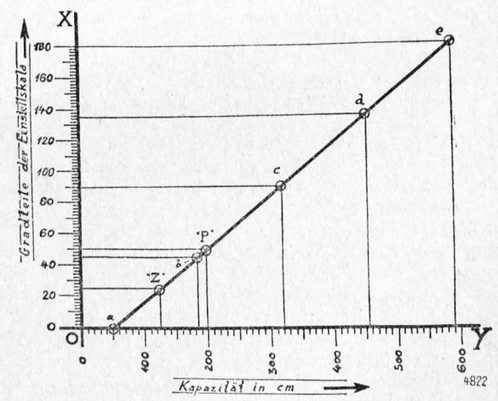


Abb. 2.

Kapazitätsgrößen (die in cm ausgedrückt werden) mit einer Teilung von 0 bis 600 (entsprechend dem darzustellenden Kapazitätsbereich). Abb. 2 zeigt das so vorbereitete Koordinatensystem. Man markiert nun, entsprechend der Kapazitätsgröße des Drehkondensators bei Einstellung „0°" auf dem Koordinatenschenkel „o—y" den Punkt „a" = Kapazität 50 cm. Zur Ermittlung des Eichpunktes für das Eichergebnis 45° = 185 cm zieht man durch den Teilstrich 45° (an dem Schenkel „o—x") eine wagerechte Hilfslinie und hierauf durch den Punkt 185 cm (an dem Schenkel „o—y") eine senkrechte Hilfslinie. Diese beiden ebenbeschriebenen Hilfslinien schneiden sich dann in dem Punkte „b". Die bis jetzt gefundenen Punkte „a" und „b" stellen bereits zwei Eichpunkte dar. In der gleichen Weise, wie für die Einstellung 45° beschrieben, werden nun die Eichpunkte „c", „d" und „e" für die übrigen Kondensatoreinstellungen ermittelt. Dann verbindet man diese so gefundenen Eichpunkte untereinander durch einen gleichförmig fortlaufenden Linienzug und erhält damit die „Eichkurve" „a—e".

Die Form und Neigung der Kurvenlinie ist ein sofort sichtbarer Ausdruck der Art, wie sich die Kapazitätsgröße

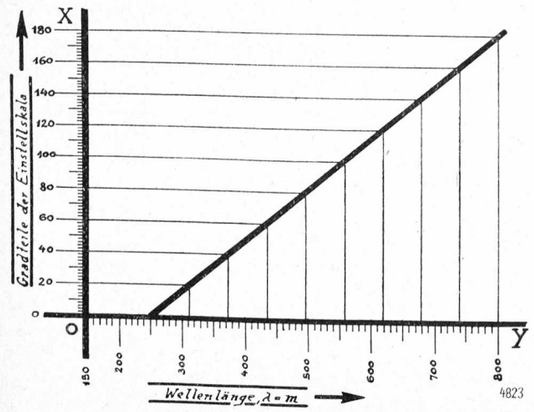


Abb. 3.

des geeichten Drehkondensators bei Verstellung seiner Drehachse verändert. Da in vorliegendem Beispiel die entstandene Kurve eine gerade Linie geworden ist, folgt daraus ohne weiteres, daß bei Verdrehung der Kondensatorachse um gleiche Winkel sich auch die Kapazität um jeweils gleichbleibende Beträge ändert. Daher hat auch dieser untersuchte Drehkondensator die Bezeichnung „kapazitätsgleich".

Um nun aus der gefundenen Kurve irgendwelche Zwischenwerte ablesen zu können, wie dies oben als möglich bezeichnet wurde, z. B. für die Einstellung 25°, zieht man durch den Teilstrich 25° an dem Schenkel „o—x" in bekannter Weise eine wagerechte Hilfslinie und führt diese fort, bis sie die Kurve in dem Punkte „Z" schneidet. Durch diesen Punkt „Z" zieht man nun eine entsprechende senkrechte Hilfslinie und liest an ihrem Schnittpunkt mit der, die Kapazitätswerte darstellenden, Koordinatenlinie „o—y" den mit der Einstellung 25° eingestellten Kapazitätsgrößenwert (= 125 cm) ab. So läßt sich für jede andere Kondensatoreinstellung die jeweils zugehörige Kapazitätsgröße ablesen. Die Eichkurve kann natürlich auch umgekehrt verwendet werden, um zur Einstellung des Drehkondensators auf eine bestimmte Kapazitätsgröße die entsprechende Gradzahl der Einstellskala zu ermitteln. Soll z. B. der Drehkondensator auf genau 200 cm eingestellt werden, so zieht man durch den Teilpunkt 200 cm der Kapazitätsskala die (hier senkrechte) Hilfslinie bis zu ihrem Schnittpunkt „P" mit der Eichkurve und dann durch diesen Punkt „P" eine wagerechte bis zum Schnittpunkt mit der anderen Koordinatenlinie „o—x"; ihr Schnittpunkt mit dieser zeigt die für den Kapazitätswert 200 cm notwendige Skaleneinstellung des Drehkondensators mit 50° an.

In gleicher Weise wie die eben beschriebene Konstruktion der Eichkurve eines Drehkondensators lassen sich für die

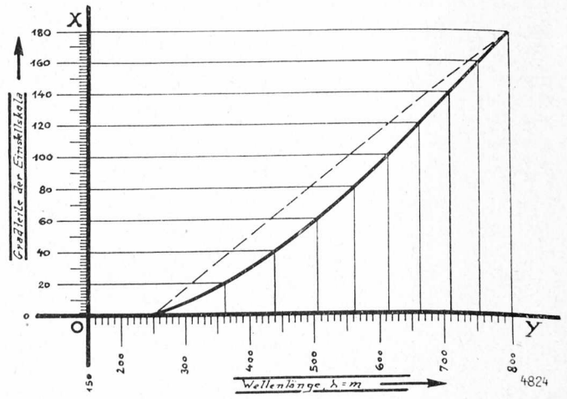


Abb. 4.

in Tabellen zusammengefaßten Eichergebnisse beliebiger anderer Apparate die Eichkurven aufzeichnen. Es sind hierbei nur die Koordinatenlinien mit den jeweils erforderlichen Maßstäben zu versehen. Für die Eichkurve eines elektrischen Schwingungskreises, der aus einer unveränderlichen Selbstinduktionsspule und einem Drehkondensator gebildet sei, wären von den beiden Koordinatenschenkeln, entsprechend den beiden darzustellenden Zahlenwerten, der eine mit einer der Einstellskala des Kondensators entsprechenden Teilung, der andere mit einer dem zu bestreichenden Wellenbereich entsprechenden Teilung in Wellenlängeneinheiten (= Meter) zu versehen.

Ein Beispiel eines solchen Schwingungskreises, der als veränderlichen Teil einen Drehkondensator mit nierenförmigen Platten (= wellengleichen Drehkondensator) hat, zeigt Abb. 3. Diese Abbildung dürfte nach dem oben gezeigten Beispiel einer Kurve nunmehr ohne weiteres verständlich sein.

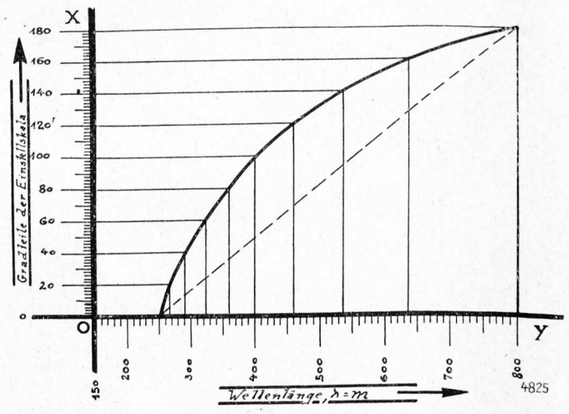


Abb. 5.

Abb. 4 und 5 zeigen als weitere Beispiele von Eichkurven elektrischer Schwingungskreise die Kurven für solche Kreise, die als veränderlichen Teil bei Abb. 4 einen Drehkondensator mit halbkreisförmigen Platten (= kapazitätsgleichen Drehkondensator) und bei Abb. 5 einen Drehkondensator der frequenzgleichen Ausführung enthalten.

Für alle diese drei Schwingungskreise gilt, daß sie in ihren Größenverhältnissen und ihrem Aufbau identisch sein sollen. Sie unterscheiden sich lediglich darin, daß ihre Drehkondensatoren, die an sich die gleichen Kapazitätsgrößen haben, die verschiedenen im Gebrauch befindlichen Bauarten (die oben schon näher bezeichnet wurden) darstellen. Infolgedessen ist in allen drei Fällen der Wellenbereich genau der gleiche. Trotz dieser Übereinstimmung der drei Kreise zeigen aber die Kurvenbilder grundsätzliche Verschiedenheit. Kurve 3 ist eine gerade, Kurven 4 und 5 sind gekrümmte Linien, wobei die Krümmungen im Gegensatz zueinander sich nach verschiedenen Richtungen hin bewegen.

Was besagt diese Verschiedenheit der Kurven? Eine genaue Betrachtung der Kurve in Abb. 3 zeigt, da sie eine gerade Linie darstellt, daß bei Veränderung der Kondensatoreinstellung um je 1° sich auch die Wellenlänge jedesmal um eine gleichbleibende Anzahl Meter verändert. Bei Kurve 4 hingegen sieht man, daß bei Veränderung der Kondensatoreinstellung um je 1° in dem unteren Teil der Einstellskala die Wellenlänge sich um eine größere Anzahl Meter verändert, als dies bei einer Verstellung desselben Kondensators auch um nur 1° in dem oberen Teil der Einstellskala der Fall ist. Die Kurve 5 zeigt das Gegenteil hiervon. Hier hat eine Veränderung der Kondensatoreinstellung um je 1° in dem unteren Bereich der Einstellskala eine Veränderung um weniger Meter Wellenlänge zur Folge als in dem oberen Teil der Skala desselben Kondensators. Nimmt man an, daß die Rundfunkwellen in bezug auf ihre in Meter ausgedrückten Wellenlängen gleichförmig in dem Wellenbereiche dieser drei Schwingungskreise verteilt seien (daß eine solche gleichförmige Verteilung in Wirklichkeit nicht vorliegt, bleibe zunächst unberücksichtigt, es sei dies nur angenommen), so bedeuten die soeben angestellten Betrachtungen über die verschiedenartigen Einwirkungen der drei verschiedenen Kondensatorbauarten, daß die Rundfunkwellen in bezug auf die Einstellskala bei dem kapazitätsgleichen Drehkondensator (Abb. 4) im unteren Skalenteil eng zusammengedrängt liegen. Bei dem Drehkondensator mit den Nierenplatten (nach Abb. 3) hingegen wären sie völlig gleichförmig verteilt (daher die Bezeichnung „wellengleicher" Drehkondensator). Bei dem in Abb. 5 zur Darstellung gebrachten sogenannten frequenzgleichen Drehkondensator würden unter Aufrechterhaltung der obigen Annahme über die Art der Verteilung der Rundfunkwellen die Stationen sich im oberen Teil der Skala zusammendrängen, während sie im unteren Teil weiter auseinander lägen. In Wirklichkeit liegen aber die den Sendestationen zugeteilten Wellenlängen in dem Rundfunkbereich (200 bis 700 m) aus Gründen, die näher zu erläutern über den Rahmen dieser Abhandlung hinausgingen, in dem Bereich der kleineren Wellenlängen viel dichter beieinander als in dem Teil der größeren Wellenlängen. Hier mag die Feststellung genügen, daß zwei Rundfunkwellen, die sich nicht gegenseitig stören sollen, bei einer Wellenlänge von 250 m eine Differenz von etwa 2 m haben müssen, während bei der Wellenlänge 500 m dieser Unterschied bereits über 8,5 m betragen muß. Dementsprechend ist auch der internationale Wellenverteilungsplan aufgestellt worden. Infolgedessen liegen die Verhältnisse für die oben betrachteten Drehkondensatorbauarten noch etwas anders. Und zwar liegen sie für die kapazitätsgleiche Ausführung noch viel ungünstiger als sie schon zuerst erschienen, so daß diese Bauart heute in Abstimmkreisen empfindlicher Geräte kaum noch Anwendung findet. Der zuerst als günstigste Bauart erschienene Nierenplattenkondensator zeigt sich jetzt ebenfalls als durchaus nicht dem Ideal entsprechend, da auch bei ihm infolge der beschriebenen ungleichmäßigen Wellenverteilung die Stationen im unteren Teil der Skala dichter zusammenliegen als im oberen Teil. Er stellt aber gegenüber der kapazitätsgleichen Ausführung schon eine wesentliche Verbesserung dar und wird auch noch recht häufig angewandt. Der frequenzgleiche Drehkondensator hingegen erreicht durch die ihm eigene Plattenform die angestrebte gleichförmige Verteilung der Stationen auf der Einstellskala vollständig. Die Verschiedenheit der drei Kurvenformen zeigt also wichtige Eigenschaften der drei verschiedenen Drehkondensatortypen an, und beantwortet zugleich allgemeingültig die Frage nach der brauchbarsten der vorhandenen Drehkondensatorbauarten.

Für den einzelnen Funkbastler haben nun Eichkurven, die er als Spezialkurve für sein eigenes Gerät aufzeichnet, die Bedeutung, daß sie ihm schnelle und zugleich genaueste Einstellung bestimmter Stationen und auch genaue Ermittlung der Wellenlänge von Sendungen, die er wohl hört, deren Ursprung er aber auf keine andere Weise ermitteln kann, ermöglichen.

Die meisten Bastlergeräte sind zur Erzielung einer möglichst großen Selektivität mit aperiodisch angekoppelter Antenne und oft mit abstimmbaren Zwischen- und Sperrkreisen versehen. Abstimmkreise solcher Art sind mit großer Genauigkeit eichfähig. Die Eichung kann bei ihnen auf verschiedene Weise vorgenommen werden: steht dem Funkfreund ein geeichter Wellenmesser zur Verfügung, so erfolgt die Eichung natürlich am einfachsten und schnellsten mit diesem. Aber auch ohne ihn kann man die Abstimmkreise eichen. Man stellt dazu den Empfänger auf eine Anzahl einwandfrei festgestellter Stationen mit bekannter Wellenlänge, und von denen man auch weiß, daß sie ihre vorgeschriebene Wellenlänge, praktisch betrachtet, genau einhalten, so genau wie nur irgend möglich ein und notiert diese Wellenlängen nebst den zugehörigen Einstelldaten möglichst genau. Aus den tabellarisch zusammengestellten Notierungen konstruiert man in der oben beschriebenen Weise die zugehörigen Eichpunkte und daraus wieder die entsprechende Eichkurve.

Wenn man dann aus dieser Eichkurve die genauen Einstelldaten der übrigen Sendestationen entnimmt, macht man die Beobachtung, daß die sich hierbei für die Skaleneinstellungen ergebenden Zahlen fast durchweg Bruchteile ganzer Zahlen darstellen. Der in Abb. 6 gezeigte Teil einer solchen Eichkurve eines Abstimmkreises mit Nierenplatten-Drehkondensator zeigt es ganz deutlich, ebenso auch, daß zwischen zwei Skalenteilstrichen der allgemein gebrauchten Einstellskalen, die bekanntlich nur Teilstriche von 2° zu 2° springend aufweisen, fast stets mehr als eine Rundfunkwelle zu liegen kommt. Das bedeutet, daß zur Einstellung des Empfängers auf eine bestimmte Station die Einstellskala auf solche Bruchzahl eingestellt werden muß, wenn man die betreffende Station sofort sicher und sauber hören will. Um die Genauigkeit der Ablesung in den Eichkurven zu steigern, ist diese in größtmöglichem Maßstabe auszuführen. Einen wirklichen Nutzen aus den so gefundenen präzisen Zahlenwerten kann man aber nur dann ziehen, wenn die Abstimmittel an dem Empfänger auch die erforderliche präzise Einstellung zulassen. Es muß also jede beliebige Einstellung auf Zahlenwerte, wie 20,3 oder 20,6 oder 21,4 usw., möglich sein. Die modernen Feineinstellgetriebe der Drehkondensatoren gestatten zwar eine äußerst langsame Bewegung des ganzen drehbaren Plattensystems, wie sie für präzise Einstellung erforderlich ist, aber das bloße Auge kann ohne besondere Hilfsmittel die auf $^1/_{10}$° genauen Unterschiede der Skaleneinstellungen nicht mehr feststellen.

Das Hilfsmittel, das in einfacher Weise diese Schwierigkeit beseitigt, ist ein sogenannter Nonius, eine Einrichtung, die die Technik schon seit langem in allen mechanischen Betrieben anwendet, soweit dort Messungen mit einer Genauigkeit von $^1/_{10}$ mm erforderlich sind. Trotz dieser sehr häufigen Anwendung ist der Nonius jedoch über die Grenzen dieser Betriebe hinaus kaum bekanntgeworden, und es ist deshalb erforderlich, damit auch die Nicht-Techniker unter den Lesern den Nonius in seiner

einfachen und dabei präzisen Arbeitsweise kennenlernen, diesen Nonius und seinen Gebrauch hier zu beschreiben.

Der Nonius ist in Abb. 7 abgebildet und stellt eine Hilfsskala dar, die mit ihrem Anfangsstrich an die Stelle der sonst gebräuchlichen Ablesemarke gesetzt wird. Die Noniusskala hat eine Länge von 9 Teilstrichen der Hauptskala und ist in 10 genau gleich lange Teile eingeteilt. Jeder Skalenteil des Nonius ist also = $^9/_{10}$ eines Hauptskalenteiles lang. In der Einstellung „0,0", die Abb. 7 darstellt, steht der in dieser Abbildung mit einem großen Pfeil gekennzeichnete Anfangsstrich der Noniusskala genau dem Anfangsstrich „0" der Hauptskala gegenüber, wobei

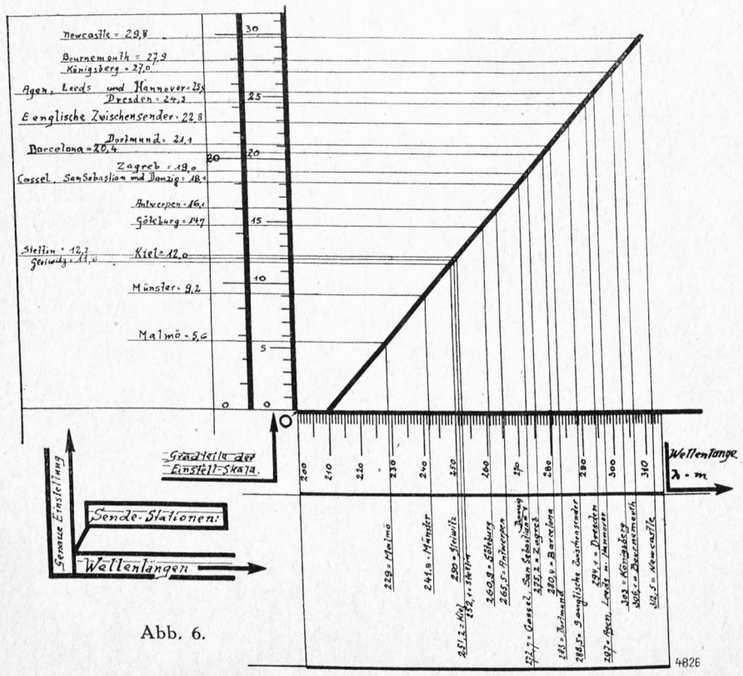


Abb. 6.

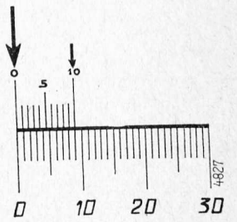


Abb. 7.

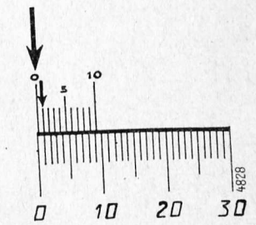


Abb. 8.

auch der letzte (zehnte) Teilstrich der Noniusskala mit einem Teilstrich der Hauptskala genau übereinstimmt. Verschiebt man den Nonius um $^1/_{10}$ eines Hauptskalenteiles nach rechts, so entsteht die in Abb. 8 dargestellte Einstellung „0,1". Es steht nun nicht mehr der Anfangsstrich und der zehnte Teilstrich des Nonius einem Teilstrich der Hauptskala genau gegenüber, sondern der erste Teilstrich des Nonius. Die rechnerische Zwangsläufigkeit hierfür zeigt sich aus folgendem: Da der Anfangsstrich der Noniusskala, wie vorausgesetzt wurde, $^1/_{10}$ eines Hauptskalenteiles neben dem Anfangspunkt „0" der Hauptskala steht, und da sich für einen Noniusskalenteil, wie schon errechnet wurde, eine Länge von 0,9 Hauptskalenteil ergab, so ergibt sich, daß der erste Noniusteilstrich jetzt 0,1 + 0,9 = 1,0 Hauptskalenteillänge neben dem Anfangspunkt „0" der Hauptskala stehen muß, d. h. er fällt bei der Einstellung „0,1" mit dem ersten Teilstrich der Hauptskala zusammen. Für die Einstellung 0,2 ergibt die analoge Rechnung 0,2 + 0,9 + 0,9 = 2,0, während sie für die Einstellung 0,3 dann 0,3 + 0,9 + 0,9 + 0,9 = 3,0 ergibt. Das heißt also, daß die Noniusteilstriche in ihrer numerischen Reihenfolge durch jeweiliges genaues Übereinstimmen mit Teilstrichen der Hauptskala die Anzahl der Zehntelteile angeben, um die der Anfangsstrich der Noniusskala neben dem vorangehenden vollen Skalenteil der Hauptskala steht. Für den praktischen Gebrauch ist es gleichgültig, ob die Skalen (Hauptskala und Nonius) geradlinige oder Kreisform haben. Sie müssen nur entweder beide gerade oder beide kreisförmig sein. Man hat also in dem Nonius ein einfaches, geradezu ideales Mittel, um an den Funkskalen auch die Zehntelskalenteile genau und leicht ablesen zu können. Solche Noniusskalen sind seit kurzem in einer speziell für die Funkeinstellskalen geeigneten Form als sauber ausgeführter Einzelteil zu einem für jeden Funkbastler leicht erschwinglichen Preis auf den Markt gebracht worden.

Einer restlosen Auswertung der Eichkurven steht demnach nichts mehr im Wege. Wenn durch diese Zeilen das Verständnis für den allgemeinen Wert der Kurven gefördert wurde und dabei zugleich das erreicht wird, daß in Zukunft zur Aufstellung genauer Einstelltabellen Eichkurven der beschriebenen Art herangezogen werden und dann auf der Grundlage dieser überaus genauen Einstelltabellen die Einstellung der Empfangsapparate schnell und präzis (unter Benutzung eines brauchbaren Feineinstellgetriebes zusammen mit einem Nonius für die dabei notwendige Feinablesung) ohne langes Suchen vorgenommen wird, so ist der Zweck dieser Abhandlung erreicht.

Keine verkäuflichen Ringübertrager. Die Mitteilung des Herrn F. Bayer-Karlsruhe, im „Funk-Bastler" Heft 47 von 1926 S. 597, betreffend Ringübertrager, die von der Oberpostdirektion zum Kauf angeboten sein sollen, entspricht nicht den Tatsachen. Die Telegraphenwerkstätte der Oberpostdirektion Stuttgart hat lediglich eine geringe Anzahl entbehrlicher Ringübertrager an einen Althändler, Fr. Link in Stuttgart, Kasernenstr. 36, abgegeben.

Ein Großrundfunksender in Indien. Die in der Nähe von Calcutta (in Cossipore) eingerichtete Rundfunksendestelle (Rufzeichen 5 a f) wird gegenwärtig mit einem Marconi-Sender von 12 kW Leistung ausgerüstet. Man hofft, den neuen Sender in etwa einem Vierteljahr in Betrieb nehmen zu können.

Rußlands Rundfunk. In Twer, etwa 500 km südöstlich von Leningrad, ist kürzlich eine Rundfunksendestelle mit einer Antennenleistung von 1,2 kW in Betrieb genommen worden; sie arbeitet auf der Welle 965 m.

Ein Superheterodyne-Ultradyne für größte Leistungen

Von

Dr. E. Badendieck.

Es sei im folgenden eine genauere Beschreibung meines Transponierungsempfängers gegeben, da er sich in der Praxis meiner eigenen und fremden Versuche[1]) bestens bewährt hat.

Eines sei vorweg gesagt: das Arbeiten und Experimentieren mit dem Empfänger kann nur solchen Funkfreunden empfohlen werden, die bereits weiter in die Praxis eingedrungen sind und auf dem Gebiete der drahtlosen Empfangstechnik Erfahrungen gewonnen haben; ein Anfänger wird der Fülle der Schaltungsmöglichkeiten wohl meist ratlos gegenüberstehen und wenig Freude an dem Empfänger haben, der jedoch in der Hand eines ernsten Amateurs so ziemlich alle Anforderungen erfüllt, die nur gestellt werden können. In bezug auf Selektivität, Reichweite und Lautstärke dürfte der Empfänger unübertroffen sein. Einen Nachteil hat das Gerät: das ist die große Röhrenzahl und die damit verbundenen verhältnismäßig hohen Unterhaltungskosten, aber diesem Aufwand entspricht die hohe Leistung vollkommen.

Der Empfänger besitzt neun Röhren, die freilich in den meisten Fällen, wenn nicht die äußersten Anforderungen gestellt werden, auf sieben vermindert werden können, mit denen alle mitteleuropäischen Sender bei Rahmenempfang auf den Lautsprecher zu bringen sind. Neun Röhren werden nur bei Vorführungen in größeren Sälen usw. gebraucht werden.

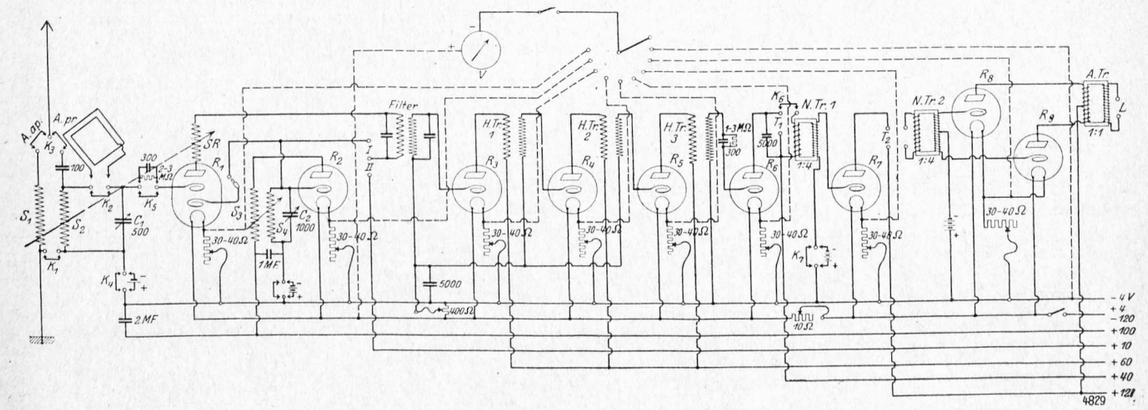
Neu ist an der Schaltung, daß sie[1]) sowohl als Superheterodyne (Armstrong), als auch als Ultradyne (Lacault), mit einem Handgriff umwechselbar, benutzt werden kann und daß noch eine weitere Reihe von Schaltungsmöglichkeiten, die zur Verbesserung des Empfanges dienen, vorgesehen sind.

Als Antenne ist sowohl Hoch-, Außen- und Zimmerantenne als auch Rahmenantenne verwendbar und der Empfänger arbeitet bereits mit den primitivsten Behelfsantennen vorzüglich; oft genügt sogar die Spule (S_3) im Eingangsgitterkreis zum Empfang von Sendern bis 300—400 km Entfernung, besonders bei Nacht.

Das Schaltschema (Abbildung) ist derartig übersichtlich ausgeführt, daß es möglich ist, die Erklärungen dazu kurz zu fassen; auf die Theorie des Transponierungsempfanges soll hier nicht eingegangen werden, da deren Kenntnis vorausgesetzt werden darf. Mit Kurzschluß A ap wird eine Außen- oder Zimmerantenne aperiodisch angeschaltet, mit Kurzschluß A pr erhalten wir im Eingangskreis Primärempfang, der wohl meistens nicht ganz so selektiv, aber wohl lautstärker sein wird; auch werden im letzten Fall die atmosphärischen Störungen etwas stärker hervortreten. Ob der Kurzschluß K_1 anzuwenden ist, ist bei aperiodischer Antennenschaltung in jedem Falle auszuprobieren, bei Primärempfang wird er immer nötig sein, um den vollständigen Schwingungskreis herzustellen.

Bei Rahmenempfang bleibt die Spule S_1 weg, die Spule S_2 wird recht klein gewählt und dient nur zur Kopplung des Empfangskreises mit der Rückkopplungsspule, und der Kurzschluß K_2 wird durch den Rahmen von entsprechender Windungszahl ersetzt.

Bei manchen Röhren ist es zweckmäßig, den Kurzschluß K_4 durch eine Gittervorspannungsbatterie von 1½ Volt zu ersetzen, doch ist dies vorher sorgfältig auszuprobieren.



Die erste Empfangsröhre kann sowohl als Audion als auch als Hochfrequenzröhre geschaltet werden, und zwar durch den Kurzschluß K_5, der gegebenenfalls durch einen auf einen Doppelstecker montierten Blockkondensator von 250 bis 300 cm und parallelen Hochohmwiderstand (möglichst konstant) von 1 bis 3 Megohm ersetzt wird. Was zu verwenden ist, Kurzschluß oder Audionschaltung, ist nicht von vornherein festzulegen und richtet sich nach meinen Erfahrungen sehr stark nach der ersten Röhre, bei der auch bei gleichen Fabrikaten Unterschiede festzustellen sind. Ich habe gefunden, daß bei sehr vielen Röhren bei Verwendung des Audionkondensators der Ton etwas voller und runder wird, daß sich die Lautstärke jedoch nicht ändert.

Oft hört man von einer „Reizschwelle des Audions" reden, so daß ich gerade diesem Punkte besondere Aufmerksamkeit schenkte und durch lange Versuche mit der gezeichneten Schaltung feststellte, daß diese Reizschwelle nur theoretisch vorhanden, in der Praxis aber auch bei weitestem Fernempfang nicht wahrzunehmen ist.

Die schnelle Umschaltung von Ultradyne (Lacault) durch Kurzschluß in I in Superheterodyne (Armstrong) durch Kurzschluß in II ist ein besonderer Vorzug[1]); in beiden Fällen kann man als erste Röhre eine Eingitterröhre verwenden, wobei bei Superhetschaltung die Kopplung des Überlagerers durch Benutzung der gleichen Batterien vollständig genügt. Zweckmäßig findet aber eine Doppelgitterröhre (RE 212) Verwendung, bei der die Überlagererschwingungen dem inneren (Raumlade-) Gitter zugeführt werden. Diese Kopplung ist sehr stark und die Intensität der Überlagererschwingungen wird durch einen fein einstellbaren Heizwiderstand am Os-

[1]) Vgl. meinen Aufsatz in Heft 27 des „Radio-Amateur", Jahr 1926, auf Seite 542.

zillator reguliert. Bei dieser Superhetschaltung mit Doppelgittereingangsröhre beträgt nach meinen letzten Erfahrungen ihre Anodenspannung am besten 10 bis 20 Volt, doch richtet sich diese Größe sehr nach der Art der Röhre. Die Verbindung des Raumladegitters mit dem Schwingungskreis des Überlagerers geschieht zweckmäßig durch einen Steckkontakt, damit auch Eingitterröhren leicht verwendet werden können.

Noch ein Wort ist über die vier Hochfrequenztransformatoren zu sagen, denn ich habe in dieser Hinsicht auch Versuche mit verschiedenen Ausführungen gemacht. Drei Fabrikate wurden durchprobiert: Mack, Schakow-Leder & Co. und E. F. Medinger-Wien mit dem Resultat, daß ich der letzteren Art den Vorzug gebe, und zwar aus folgendem Grunde: die beiden ersten Arten haben keinen Kern und das hat zur Folge, daß die Verstärkung wohl sehr gut und die Einstellung sehr scharf ist, aber das letztere ist ein gewisser Fehler, weil das verstärkte Wellenband relativ schmaler ist und die Wiedergabe sehr hoher und sehr tiefer Töne etwas leidet. Ich merkte das allerdings erst, als ich die aus Wien bezogenen Transformatoren mit Eisenkern verwendete, denn es ergab sich, besonders nach der Niederfrequenzverstärkung im Lautsprecher bemerkbar, eine viel gleichmäßigere Transformierung des ganzen Wellenbandes, so daß ich Hochfrequenztransformatoren mit Eisenkern vorzugsweise empfehlen kann. Allerdings wird auch hier der erste Transformator, das Filter, zweckmäßig ohne Kern sein, um die notwendige Selektivität zu erhalten. Meine Transformatoren sind auf Welle 8500 m abgestimmt und ich bin damit sehr zufrieden.

Durch Einfügen des Blockkondensators von 5000 cm zwischen Potentiometer und negative Heizstromleitung habe ich eine nicht unbeträchtliche Erhöhung der Lautstärke erzielt. Zum Kopfhöreremfpang und sogar für Lautsprecherbetrieb nicht allzu ferner Sender werden Kopfhörer bzw. Lautsprecher in die Buchsen bei T_1 eingeschaltet, genügt das nicht, so wird der Kurzschluß K_6 eingesetzt und Hörer oder Lautsprecher in T_2 gestöpselt, wodurch eine Niederfrequenzstufe zugefügt wird. Der Kopfhöreremfpang wird aber hier in den allermeisten Fällen zu laut sein.

Für Lautsprecherbetrieb in sehr großen Räumen wird der aus zwei parallel geschalteten Niederfrequenzverstärkerröhren bestehende Kraftverstärker hinzugenommen. Viele Lautsprecher werden aber dadurch schon an die Grenze des „Überschreiens" kommen. Legt man besonderen Wert auf klare Wiedergabe, besonders bei Reden und Vorträgen, so verbindet man die Buchsen T_1 unter Überspringung der einfachen Niederfrequenzstufe direkt mit dem Eingangstransformator des Kraftverstärkers, und man wird von der Klarheit der Wiedergabe überrascht sein. Ob eine Gittervorspannung dieser Röhre angebracht ist, ist für die betreffende Röhre auszuprobieren. Alle weiteren Einzelheiten sind aus dem Schaltschema ersichtlich.

Selbstverständlich ist der Wellenbereich durch Veränderung der Spulen S_1 und S_2 oder des Rahmens, ferner SR und Anpassung der miteinander koppelbaren Überlagererspulen S_3 und S_4 in weitesten Grenzen veränderlich. Ich empfing damit bis zur Inafunkwelle 4000 m.

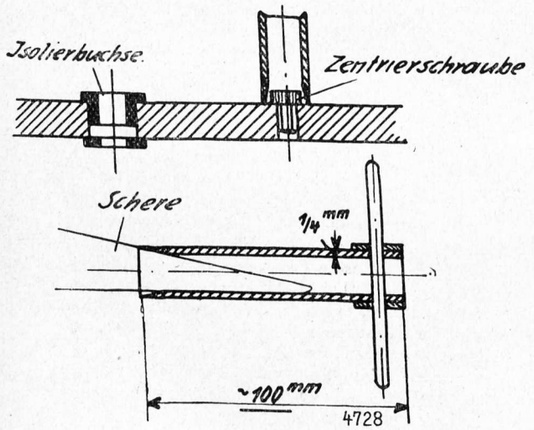
Nachstehend einige Größenangaben:

Welle m	S_1	S_2	SR	S_3	S_4
etwa 200— 600	10	50	50	50	35
„ 400— 800	25	75	50	50	50
„ 600—1500	50	100	75	75	75
„ 1000—3000	100	150	100	150	100
„ 1500—3000	150	200	150	200	150
„ 2000—4000	200	300	150	250	200

Bei Rahmenempfang ist bei längeren Wellen auch dessen Windungszahl entsprechend zu vergrößern, mit kleinem Rahmen (Rundfunkbereich) und Verlängerungsspule konnte ich keinen Empfang langer Wellen erzielen.

Das Bohren von Holz-Montageplatten.

Es ist bekannt, daß man beim Bau von Empfängern für die vordere Montageplatte auch Holzplatten verwenden kann, wenn man die stromführenden Klemmen mit käuf-



lichen Isolierbuchsen schützt. Die Isolierbuchsen haben sich auch für hochwertige Schaltungen bewährt.

Die Löcher in die Holzplatte zur Anbringung der Buchsen kann man auf verschiedene Weise bohren. Die meisten Methoden haben jedoch den Nachteil, daß das Holz springt bzw. an den Bohrrändern einreißt. Dem Nachteil kann man begegnen durch Verwendung von Bohrröhren. Die Abbildung zeigt eine derartige Bohrröhre, ein gewöhnliches, dünnwandiges, nahtloses Messingrohr, das im Außendurchmesser höchstens ½ mm größer ist als der Buchsenansatzdurchmesser. Bohrt man die Löcher zu weit, so besteht die Gefahr, daß man die versenkten Ansätze der Buchsen von den Ringen abdrückt. Auf das obere Ende des Rohres wird ein Ring gelötet, und durch Ring und Rohr ein Loch (3 mm Durchmesser) gebohrt, das einen Dorn zum Drehen des Rohres aufnehmen soll.

Das Rohr wird am anderen Ende von innen heraus scharf zugefeilt und durch Drehen über einer Scherenschneide nachgeschärft.

Um nun das Bohrrohr genau über das vorgebohrte Loch setzen zu können, wird in das vorgebohrte Loch eine Schraube (Polklemmschraube oder dgl.) eingedrückt, deren Kopfdurchmesser dem Rohrinnendurchmesser entspricht. Dann wird das Rohr über die Schraube gesetzt und unter Drehen etwa bis zur Hälfte der Holzplatte durchgedrückt. Wiederholt man das Verfahren von der anderen Seite der Holzplatte, so erhält man tadellos passende, saubere Löcher. Die Holzpfropfen werden aus dem Rohr durch Einschieben eines Metallstabes beseitigt.

Derartige Bohrröhren kann man unter der Bezeichnung „Korkbohrer" kaufen. *A. Stiehl, Ing.*

*

Ein 50 kW-Rundfunksender in Amerika. Das Handelsministerium hat die Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb eines 50 kW-Senders in Whippany (New Jersey) erteilt. Die Sendestelle soll lediglich der Ausführung von Versuchen dienen, ihr ist das Rufzeichen 3 x n zugeteilt.

Rundfunksender Tiflis. Der kürzlich in Betrieb genommene Rundfunksender in Tiflis, der eine Leistung von 4 kW besitzt, arbeitet auf der Welle 1100 m.

Grundlagen für den Bau eines Lautsprechers

Von
C. R. Hanna.
Referat[1]) von Dr. W. Mönch.

Nachdem im Heft 50 des „Funk" auf Seite 633 die verschiedenen Prinzipien für Lautsprecher mit ihren Fehlerquellen und Verbesserungsmöglichkeiten untersucht worden sind[2]), soll im folgenden eine fesselnde Arbeit aus dem Forschungslaboratorium der Westinghouse Electric and Manufacturing Comp. in East Pittsburgh über den Entwurf eines besonderen Lautsprechers wiedergegeben werden.

Im Lautsprecherbau hat die Übertragung der erforderlichen verhältnismäßig großen Energien ohne bedeutende

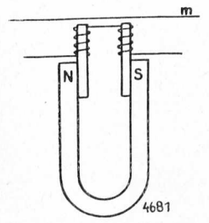


Abb. 1.

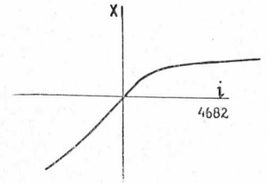


Abb. 2.

Verzerrungen viele Schwierigkeiten gemacht. Die Verwendung der einfachen Systeme mit zweipoligen Magneten genügt eben nur solange, als die geringe Leistung im gewöhnlichen Fernsprechbetrieb aufzubringen ist.

Zur Zeit sind drei Arten magnetischer Systeme im Gebrauch: die elektromagnetischen mit eiserner Membran, die elektrodynamischen mit beweglicher Spule bzw. beliebig geformten im Magnetfeld schwingenden Leitern und die Induktions- oder Wirbelstromgeräte, bei denen die im Magnetfeld beweglichen Leiter von induzierten oder sekundären Strömen durchflossen werden.

Hier sollen nur die elektromagnetischen Geräte berücksichtigt werden, die am häufigsten Verwendung finden. Sie stellen zugleich auch die billigste Anordnung dar, da Dauermagnete für die Lieferung des Magnetflusses genügen. Die Wirkung beruht hier auf Schwankungen im Zug, den ein oder mehrere Elektromagnete auf eine eiserne Membran oder einen beliebigen anderen Anker ausüben. Zum Schluß sollen hier Angaben über ein neu entwickeltes System gemacht werden.

Das einfache zweipolige System.

Das übliche oft beschriebene zweipolige System zeigt Abb. 1. (Es sei hier nur auf Kennelly[3]) verwiesen, der den Gegenstand umfassend behandelt.) Es sollen hier ein paar Beziehungen, die die Beschränkungen dieses Systems beim Lautsprecherbau zeigen, angegeben werden.

Ist Φ die konstante Komponente des durch den Luftspalt fließenden Flux und $\varphi \sin \omega t$ die überlagerte Wechselstromkomponente des Flux, die von einem sinusförmigen Strom in den Spulen verursacht wird, so ist die auf die Membran ausgeübte Anzugskraft:

$$(\Phi + \varphi \sin \omega t)^2 = \Phi^2 + \frac{\varphi^2}{2} + 2\,\Phi\,\varphi \sin \omega t - \frac{\varphi^2}{2} \cos 2\,\omega t^4).$$

Die Anzugskraft setzt sich also aus drei Komponenten zusammen: der konstanten Komponente $\left(\Phi + \frac{\varphi^2}{2}\right)$, einer Frequenzkomponente $(2\,\Phi\,\varphi \cdot \sin \omega t)$ und einer der doppelten Frequenz entsprechenden Komponente $\frac{\varphi^2}{2} \cos 2\,\omega t$.

Die konstante Komponente wirkt nicht störend, dagegen erzeugt die doppelte Frequenz einen wohl zu beachtenden störenden Oberton. Wie man sieht, ist der die Doppelfrequenz betreffende Ausdruck gegenüber dem der einfachen zu vernachlässigen, sobald φ klein gegen Φ ist. Nun muß aber bei Lautsprechern φ groß sein, damit genügend Energieschwankungen auftreten, das setzt also voraus, daß Φ noch viel größer ist, damit die Grundfrequenzkomponente überwiegt.

Beim gewöhnlichen Telephon ist der Größe des Dauerflux durch die Sättigung der Membran eine Grenze gesetzt. Eine dickere Membran läßt einen stärkeren Flux zu und kann infolgedessen mit größerer Kraft betrieben werden, ohne daß die doppelte Frequenz störend wirkt. Indessen ist diese Verdickung der Membran wieder von Nachteil, da hierdurch die Masse und Steifigkeit der Membran unerwünscht vergrößert wird, wodurch die Gleichförmigkeit der Lautwiedergabe gefährdet ist. Die Vergrößerung der angreifenden Kraft wirkt also einer guten Wiedergabe bei Verwendung des einfachen Hörersystems entgegen.

Eine andere Quelle für Verzerrungen dieses einfachen Systems als Lautsprecher liegt in der unsymmetrischen Bewegung der Membran zu den Polen hin und von ihnen weg (bezogen auf die Ruhelage der Membran), wie es aus Abb. 2 erkennbar ist, wo die Abhängigkeit der Membranbewegung vom steuernden Strom gezeigt ist. Für die beim Lautsprecher notwendigen großen Membranbewegungen ist die nichtlineare Charakteristik wohl zu vermeiden, da sie einen Grund für Verzerrungen gibt.

Zweipolige Systeme können also bei Lautsprechern nur gute Erfolge bringen, wenn sie nur mit mäßigen Energien betrieben werden. Dabei wendet man vorteilhaft große Membranen an, so daß ihre Bewegungen für eine bestimmte Kraft kleiner sind als die der kleinen Membranen.

Geräte mit entspanntem Anker.

Um die den einfachen Telephonen in ihrer Verwendung als Lautsprecher anhaftenden Fehler zu beseitigen, wurde

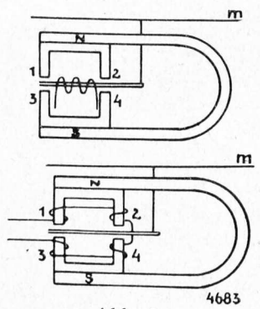


Abb. 3.

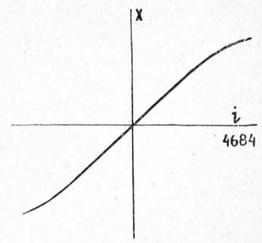


Abb. 4.

ein vierpoliges Gerät mit entspanntem Anker entwickelt. Zwei gleichwertige Geräte sind in Abb. 3 dargestellt. Durch die in der Spule (den Spulen) fließenden Ströme wird der Magnetismus der Pole 1 und 4 jeweils verstärkt, gleichzeitig der der Pole 2 und 3 geschwächt und umgekehrt, so daß der Anker stets in Richtung der verstärkten Pole gedreht wird. In der Ruhelage wird der Anker von keinem oder nur sehr schwachem Flux durchflossen; im übrigen soll

1) Vgl. Proceedings of the Institute of Radio Engineers, New York 1925, Heft 4, S. 437 ff.
2) Vgl. auch „Radio-Amateur" 1926, Heft 9, S. 175 ff., Heft 10, S. 199, Heft 38, S. 750 und Heft 39, S. 757.
3) S. „Electrical Vibration Instruments" v. A. E. Kennelly, New York 1923.
4) Auf die vollständige Ableitung dieser und der späteren Formeln wird hier verzichtet.

er selbst bei starkem Flux nicht gesättigt werden. Daraus darf man jedoch nicht schließen, daß bei dieser Bauart dem Flux außer durch die Sättigung keine weitere Grenze gesetzt ist. Ist das Feld nämlich zu stark, so bleibt der Anker nicht in seiner mittleren Lage, wie man aus folgenden Überlegungen erkennt: Nehmen wir an, der Anker wird langsam ein wenig gedreht, dann üben die Pole 1 und 4 wegen des geringen Abstandes eine größere Kraft auf den Anker aus als die Pole 2 und 3. Ist der Unterschied zwischen diesen beiden Kräften nicht geringer als die Rückstellkraft des bewegten Systems, so wird der Anker zu den stärkeren Polen herübergezogen, d. h. dauernd aus seiner Mittellage entfernt, daher darf also die Polstärke einen bestimmten Wert nicht überschreiten. Die hierdurch bedingte Grenze ist jedoch viel höher als etwa die beim einfachen Hörer durch die Sättigung der Membran gesetzte.

Der Hauptvorteil, den ein starkes Magnetfeld in unserem Fall mit sich bringt, ist die größere Empfindlichkeit. Die doppelte Frequenz, die beim Kopfhörer so störend auftritt, fehlt hier ganz, sobald der Anker genügend im Gleichgewicht ist. Das Fehlen der doppelten Frequenz erhellt aus folgendem: Die Anzugskraft der Pole 1 und 4 ist gleich

$$(\Phi + \varphi \sin \omega t)^2,$$

die der Pole 2 und 3 ist

$$(\Phi - \varphi \sin \omega t)^2.$$

Hierin ist Φ die Komponente des Dauerflux und $\varphi \sin \omega t$ der überlagerte Wechselflux. Die resultierende Kraft F ergibt sich aus der Differenz der beiden Einzelkräfte:

$$F = 4 \Phi \varphi \sin \omega t.$$

Es verschwinden also sowhl die Dauerkomponente als auch die Komponente der doppelten Frequenz, und es bleibt allein die Grundfrequenz übrig.

Wegen der Vierpolanordnung sind die Bewegungen des Ankers symmetrisch zur Mittellage. Die Abhängigkeit der Bewegung von dem steuernden Strom entspricht also der Kurve der Abb. 4, deren linearer Teil rund doppelt so lang ist wie der des einfachen Kopfhörers bei gleichem Abstand zwischen Anker und Polen (vgl. Abb. 2).

Die Tatsache, daß das Gerät mit entlastetem Anker stärkeren Schwankungen des Feldes ohne Verzerrungen durch doppelte Frequenzen folgen, größere Ankerbewegungen ohne die erwähnten Störungen infolge der Nichtlinearität ausführen kann, und die Tatsache, daß stärkere Felder, ohne den Anker zu sättigen, verwandt werden können, läßt dieses System für den Lautsprecherbau viel geeigneter erscheinen als das gewöhnliche Telephon.

Der Hauptnachteil des Systems mit entlastetem Anker ist sein verwickeltes Schwingungsgebilde. Die Membran hat verschiedene Eigenfrequenzen und auch das übrige Schwingungssystem hat ein oder mehrere im hörbaren Gebiet, falls es nicht sehr schwer gemacht wird. Die Folge davon ist, daß die beiden gekoppelten mechanischen Schwingungssysteme sehr ungünstig für die Beseitigung von Eigenresonanzen sind. Wenn das entlastete System ohne eine Übersetzung gebaut werden kann, wird nicht nur dieser Nachteil beseitigt, sondern man erhält auch noch ein Gerät mit leichterem Schwingungssystem. Solch ein Gerät ist unter der Bezeichnung „System mit entlasteter Membran" entwickelt worden. Im folgenden sollen die Einzelheiten dieses neuen Lautsprechers behandelt werden.

Lautsprecher mit entspannter Membran.

Sein Bau ist aus Abb. 5 und 6 erkennbar. Zwei Polpaare sind beiderseits der Membran angeordnet, so daß der Magnetfluß durch die Luftzwischenräume senkrecht durch die Membran fließt. Im wesentlichen besteht das Gerät aus zwei gewöhnlichen zweipoligen Telephonen, die auf eine gemeinsame Membran wirken. In der Ruhelage üben beide Polpaare auf die Membran einen gleichgroßen Zug aus. Die Spulen sind so geschaltet, daß der Strom das eine Polpaar (z. B. 1 und 2) verstärkt, gleichzeitig das andere schwächt. Dadurch wird die Membran von dem verstärkten Polpaar stärker angezogen. In dem dargestellten Lautsprecher wird der Dauermagnet aus zwei kurzen Stahlstäben mit hoher Koerzitivkraft gebildet. Sie sind außerhalb des Gehäuses angebracht, damit sie leicht magnetisiert werden können. Der magnetische Nebenschluß auf der Hälfte der Polschuhe hat kleineren Luftabstand als die Polabstände der Membran, so daß sein Widerstand für die Wechselstromkomponente gegenüber dem des Dauermagneten sehr klein ist. Dieser magnetische Nebenschluß ist natürlich auch ein Nebenschluß

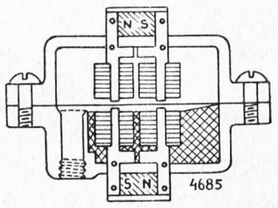


Abb. 5.

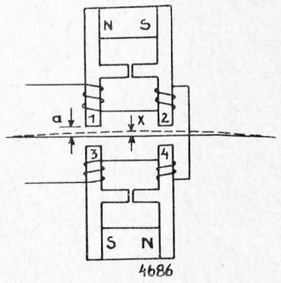


Abb. 6.

für den Dauermagneten, so daß dessen Magnetkraft groß genug sein muß, um den Arbeits- und Nebenschlußflux zu liefern.

Wegen der Anordnung der Pole befindet sich der Schallgang nicht in der Mitte. Die eine Hälfte des Gehäuses ist mit Wachs ausgegossen, so daß die Luftkammer vor der Membran und an der Öffnung nur klein ist. Diese Kammer wird zweckmäßig annähernd konisch mit 10 bis 20 mm Höhe gemacht. Die Vorzüge der entlasteten Membran sind die gleichen wie die geschilderten bei entlastetem Anker mit angebauter Übersetzung, nur daß noch der Vorteil des Fortfalls der Übersetzung hinzukommt.

Man kann verschiedene Größen dieses Lautsprechers[5]) mit größtmöglicher Empfindlichkeit ohne weiteres Probieren bei Kenntnis der verschiedenen Konstanten und Einzelheiten bauen, die im folgenden errechnet und angegeben werden[6]).

In Abb. 6 möge in einem bestimmten Augenblick der Strom in den Spulen den Magnetismus der Pole 1 und 2 vergrößern, den der Pole 3 und 4 schwächen. Dadurch möge die Membran um die Strecke x bewegt werden, und zwar soll dieser Abstand an den Polen ebenso groß sein wie im Mittelpunkt der Membran. Dann ist die Kraft, die auf die Membran ausgeübt wird, unter der Voraussetzung, daß x klein gegen a und M (die magnetomotorische Kraft,

[5]) In der Originalarbeit sind zwei Größen, ein Heimlautsprecher und ein Großlautsprecher abgebildet.

[6]) Im folgenden bedeuten:

A = Polfläche in qcm.
a = Länge des Luftspalts in cm.
x = Ablenkung der Membran im Mittelpunkt in cm.
M_0 = Magnetomotorische Kraft eines Dauermagneten.
M = Magnetomotorische Kraft infolge des durch eine Spule fließenden Stromes.
i = Strom in der Spule in Amp.
n = Windungszahl pro Spulenpaar.
B = Stärke des Flux im Luftspalt in Gauß.
Ad = Membranfläche in qcm.
t = Membrandicke in cm.
e = Konstante des Membranmaterials in Dyn/cm (Young).
d = Dichte der Membran in Gr/cm.
f_0 = Eigenfrequenz der Membran ohne Magnetfeld (Per/sek).
fr = Eigenfrequenz der Membran im Magnetfeld.
m = Masse der Membran, gedacht im Mittelpunkt in Gr.
r = Dämpfung der Membrane in bezug auf die Mitte in Gr.
S = Membransteifheit ohne Magnetfeld mit Bezug auf die Bewegung in der Mitte.
Sm = Schwächung der Steifheit durch das Magnetfeld in Dyn/cm.
L = Induktanz des Lautsprechers in Henry.
K = Kraft pro Stromeinheit in den Windungen in Dyn/Amp (Kraft- oder Gütefaktor des Lautsprechers).

die durch den Strom in einem Spulenpaar erzeugt wird), klein gegen M_0 (die magnetomotorische Kraft eines Dauermagneten) ist:

$$F = \frac{A \cdot M_0}{4 \pi a^2} \cdot M + \frac{A \cdot M_0^2}{4 \pi a^3} x. \qquad (1)$$

Die auf die Membran wirkende Kraft setzt sich aus zwei Komponenten zusammen, deren eine proportional und in Phase mit der magnetomotorischen Kraft ist, die durch den Strom erzeugt wird, und deren andere proportional und in Phase mit der Bewegung der Membran ist. Hierbei wird natürlich die Wirkung der Wirbelströme und der Hysteresis in den Polschuhen und in der Membran vernachlässigt. Es ergibt sich daraus, daß die Kraft pro Stromeinheit

$$K = \frac{A \cdot M_0 \cdot n}{10\, a^2} \text{ Dyn/Amp ist.} \qquad (2$$

Die Kraft, die die Membran um x bewegt, entspricht tatsächlich einer Verminderung der Membransteifheit, da sie der Rückstellkraft entgegenarbeitet. Diese Verminderung ist:

$$S_m = \frac{F x}{x} = \frac{A M_0^2}{4 \pi a^3} \text{ Dyn/cm.} \qquad (3)$$

Diese Gleichungen sind sehr wichtig, im folgenden wird darauf häufig zurückgegriffen.

Bei dem Bau ist natürlich die Bedingung zu erfüllen, daß K für einen Lautsprecher mit bestimmter Impedanz den größten Wert hat. Aus Gleichung (2) ergibt sich, daß diese Bedingung durch Steigerung der magnetomotorischen Kraft M_0 erfüllt wird; die Gleichung (3) läßt jedoch erkennen, daß der Kraft M_0 durch die Veränderlichkeit der Membran eine Grenze gesetzt ist, sobald Sm größer als die Membransteifheit ist. Ebenso wird K größer mit wachsendem A oder mit Kleinerwerden von a, aber auch hier gibt es eine Grenze infolge des gleichzeitig wachsenden Sm. Von der oberen Grenze von Sm hängt also der Höchstwert von K mittelbar ab.

Es soll nun gezeigt werden, daß bei der Zusammenschaltung mit irgendeiner Röhre der induktive Widerstand des Lautsprechers gleich der Röhrenimpedanz bei der Frequenz ist, bei der die Energie ein Optimum ist. Damit soll nicht gesagt werden, daß die Frequenzkurve an dieser Stelle ein Maximum aufweisen muß, sondern daß die Bedingungen so gewählt werden müssen, daß die größte Lautstärke, die erzielt werden kann, bei dieser Frequenz auch tatsächlich erreicht wird. Bei allen elektromagnetischen Systemen überwiegt der induktive Widerstand bei den höheren Frequenzen (wo das Optimum gewöhnlich erwünscht ist), deshalb soll dieser als Gesamtimpedanz betrachtet werden. Ist $\mu \cdot e_g$ die Effektivspannung im Anodenkreis und R_p die Impedanz der Röhre, so ist:

$$i = \frac{\mu \cdot e_g}{\sqrt{R_p^2 + \omega^2 \cdot L^2}}.$$

Wir hatten gesehen, daß die auf die Membran wirkende Kraft der veränderlichen Komponente des Flux im Luftspalt entspricht. Also ist F proportional φ oder $\frac{L \cdot i}{N}$ (wo N gleich der ganzen Windungszahl ist). Nun ist aber L proportional N^2 und F proportional $\sqrt{Li}$, demnach wird

$$F \text{ proportional } \mu \cdot e_g \sqrt{\frac{L}{R_p^2 + \omega \cdot L^2}}.$$

Für $\omega \cdot L = R_p$ wird dies ein Maximum.

Wir erhalten also die beiden Bedingungen: 1. Die magnetische Schwächung der Steifheit einer Membran muß kleiner als diese Steifheit sein; und 2. für die Anschaltung an eine Elektronenröhre ist der induktive Lautsprecherwiderstand gleich der Impedenz der Röhre bei der Frequenz, bei der ein Optimum erreicht werden soll. Wir werden sehen, daß der Wert K unabhängig von der Polfläche oder der Länge des Luftspalts ist, wenn die ebengenannten Bedingungen in den obigen Werten erfüllt werden. Hierbei ist die Wirkung der Sättigung vernachlässigt. Es ist:

$$S_m = \frac{A \cdot M_0^2}{4 \pi a^3}, \qquad (5)$$

$$L = 2\left(\frac{0{,}4\, \pi \cdot n^2 \cdot A}{2a}\right) 10^{-8}, \qquad (6)$$

$$K = \frac{A \cdot M_0 \cdot n}{10\, a^2} \qquad (7)$$

oder schließlich

$$K = \sqrt{10^7 \cdot L \cdot S_m}. \qquad (8)$$

Dieses Ergebnis bedeutet qualitativ, daß die Windungen vermehrt werden müssen, wenn der Luftspalt vergrößert oder die Polfläche verkleinert wird, um dieselbe Induktanz zu ergeben, und daß die magnetomotorische Dauerkraft vergrößert werden muß, um dieselbe magnetische Verkleinerung der Steifheit zu verursachen. Wird beides gesteigert, so arbeitet dies der Verkleinerung von K durch den größeren Luftspalt oder durch die kleinere Polfläche entgegen.

Die Wichtigkeit dieses Ergebnisses ist beim Bau unseres Typs einleuchtend. Man verfährt folgendermaßen:

1. Man wählt eine Membran, die groß genug ist, um die ganze erforderliche Energie auszustrahlen, und die die richtige Stärke besitzt, damit sie die gewünschte Eigenfrequenz hat. Diese soll etwas höher als die gewünschte berechnet werden wegen der magnetischen Durchbiegung durch das Magnetfeld, die gewöhnlich 50 v. H. der eigentlichen Membransteifheit entspricht.

2. Man bestimmt den Luftspalt zu einer bestimmten Größe, mindestens aber viermal so groß, als die größte Durchbiegung der Membrane beträgt.

3. Man wählt eine geeignete Polfläche und berücksichtigt dabei nur, daß die Pole nicht gesättigt werden dürfen, sobald ihr Widerstand die Größenordnung des Widerstands des Luftspalts hat.

4. Man verwendet den stärksten Dauermagneten, der noch die Membran in der Mittellage stabil beläßt.

5. Man bestimmt die Windungszahl, die die erwünschte Impedanz ergibt. Die Gleichung (8) läßt erkennen, daß mehr oder minder kleine Abweichungen in den Dimensionen die Empfindlichkeit des Lautsprechers nicht berühren. Der Bau eines solchen Lautsprechers ist also ganz einfach, er verheißt mit Sicherheit die größte nur erreichbare Empfindlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

„Eine neue Anwendung der Gegentaktschaltung". In Heft 40 des „Funk-Bastler" veröffentlichten wir einen Aufsatz von Dr. H. Krönecke über „Eine neue Anwendung der Gegentaktschaltung"; wie uns der Verfasser dazu mitteilt, erfolgte die Bearbeitung auf Grund der Schaltbilder und des Materials der Firma Dr. Dietz und Ritler G. m. b. H., der alleinigen Herstellerin der Körting-Niederfrequenz-Transformatoren. Die in dem genannten Aufsatz beschriebenen Schaltungen und ihre Erfolge sind auch unter Verwendung der Körting-Gegentakt-Transformatoren, Körting-Gleichrichter-Transformatoren, Drosselspulen und Vorschalt-Widerständen erzielt worden, eine Mitteilung, die für nachbauende Bastler vielleicht wichtig ist.

K 4 f a a, der Sender der Magdeburger Feuerwehr. Die Leitung der Magdeburger Feuerwehr beabsichtigte schon seit längerer Zeit, die drahtlose Telephonie für die besonderen Zwecke der Feuerwehr, besonders zur Verbesserung und Beschleunigung der Nachrichtenübermittlung zwischen Brandstelle und Feuerwehrzentrale, zu verwenden. Nachdem nun durch Erprobung verschiedener Empfangsgeräte die erforderliche Grundlage für einen eigenen Sendedienst geschaffen worden war, ist nunmehr mit der Durchführung von Kurzwellensendeversuchen begonnen worden. Zur Durchführung dieser Versuche ist die erforderliche Senderlaubnis erteilt unter Zuweisung der für die Feuerwehrfunkanlagen festgesetzten 175 m-Welle. Die Feuerwehr Magdeburgs ist bis jetzt die einzige Feuerwehr Deutschlands, die unter eigenen Rufzeichen senden darf; es stehen ihr die Rufzeichen K 4 f a a für die Hauptfeuerwache und K 4 f a b für die Feuerwache Neustadt zur Verfügung.

BRIEFE AN DEN „FUNK-BASTLER“

„Genormte“ Transformatoren.

Sellin a. Rügen, 27. November.

Es ist in letzter Zeit oft und eindringlich auf die unbedingte Notwendigkeit der Normung hingewiesen worden. Wer, wie ich, in einer Ecke der Welt sitzt und einen Teil seiner Mußestunden zum Basteln benutzt, der weiß ein Lied von den Schwierigkeiten zu singen, mit welchen die Beschaffung passender oder übereinstimmender Teile verknüpft ist.

De gustibus non est disputandum; auch wird niemand ernstlich daran denken, in der heutigen Zeit der freien Selbstbestimmung das Recht der Fabriken auf Individualität anzutasten. Aber oft finden sich Abweichungen, die wirklich weder durch Fabrikationseigenheiten noch durch Geschmacksrichtungen bedingt sind. Beispielsweise lasse ich mir zu Versuchszwecken Stecktransformatoren (Hoch- und Niederfrequenz) verschiedener Fabrikate kommen: nicht nur, daß die Polung bei den einzelnen Fabrikaten grundverschieden ist, nein, auch die Transformatoren e i n e s namhaften Fabrikats weisen ein böses Durcheinander ihrer Wicklungsanschlüsse auf, so daß ihre Verwendung für die einzelnen Wellenbereiche im gleichen Gerät unmöglich ist, wenn man nicht jedesmal die Sockelanschlüsse im Apparat umpolen will.

Sollte sich wenigstens hier nicht bald eine Einheitlichkeit erzielen lassen, etwa so, daß prinzipiell der Eingang der Primärwicklung dem Gitterpol, der Ausgang der Anode entspräche und die Enden der Sekundärwicklung gleichsinnig an den Kathodensteckern liegen? *Dr. Schlaefke.*

*

Die Verbilligung des Superhets.

Soest, Ende November.

Hiermit möchte ich einen Vorschlag zur Erörterung stellen, um die Anschaffungs- und besonders die Betriebskosten der Überlagerungsempfänger wesentlich zu verringern.

Ein dahinzielender Vorschlag M. von Ardennes sieht vor, den Zwischenfrequenzverstärker aperiodisch zu gestalten und mit Widerstandskopplung auszurüsten. Damit wird aber auf die hohe Selektivität des Überlagerungsempfängers verzichtet. Wenn man nun statt der abgestimmten Transformatoren die bekannten Sperrkreise als Kopplungsglieder nimmt, so hat man im Resonanzfalle ebenfalls sehr große Widerstände im Anodenkreis, und die Verstärkung wird $\sim \frac{1}{D}$. Die Ersparnis an Betriebskosten ist dann durch die Verwendbarkeit von Röhren mit kleinem Durchgriff gegeben, z. B. der LA 77 mit ihrem winzigen Stromverbrauch. Die Sperrkreise könnte man aus gleichen Wabenspulen von 500 bis 600 Windungen und geeichten Kondensatoren (z. B. Minosverdichtern von Schott, Jena) zusammenstellen. Die Abstimmung dürfte damit genügend genau sein, da die Wabenspulen eine gewisse Dämpfung besitzen. Nötigenfalls kann man mit kleinen Feineinstellkondensatoren etwas nachregulieren und Unterschiede der Leitungskapazität ausgleichen.

Die Eignung von Röhren mit geringem Durchgriff (etwa 6 v. H.) für Hochfrequenzverstärker habe ich sowohl bei Sperrkreis-, als auch bei Drosselkopplung festgestellt. Man kam dabei mit sehr verringerter Heizspannung aus. *Dr. F. König.*

*

Die „billige Anodenbatterie“.

Berlin, im Dezember.

Soweit ich unterrichtet bin, ist von Funkfreunden eine ganze Menge Geld für die „billige Anodenbatterie“ angelegt und keine Mühe bei ihrer Herstellung gescheut worden. Leider scheint diese Art von Stromerzeugung sehr unrentabel zu sein. Ich habe meine Batterie genau nach den Angaben des „Funk-Bastler“ hergestellt. Ich habe neue Kohleelektroden und neue Zinkbleche verwendet. Kohlebeutel aus alten Batterien gaben fast keine Spannung. Nach fünf Tagen waren Zink und Braunsteinbeutel bereits zusammengesalzt und die Spannung erheblich gesunken. Den Elektrolyten habe ich mehrfach gewechselt, von der im „Funk“ angegebenen Stärke bis zur schwächsten Salmiaklösung. Nachdem ich die erste Lösung wieder aus den Glasbehältern ausgesaugt und eine ganz schwache Lösung (auf 2 l Wasser ein kaum walnußgroßes Stückchen Salmiaksalz) eingefüllt hatte, arbeitete die Batterie wieder einige Tage, bis die Lautstärke des Apparates so absackte, daß ich eine Trockenbatterie zu Hilfe nehmen mußte. Eine Spannungsmessung ergab kaum 30 Volt, während die Batterie bei Inbetriebnahme 100 Volt Spannung hatte.

Bemerken möchte ich, daß einzelne Zellen nicht kristallisieren, sondern ihr Inhalt klar und sauber aussieht; diese Zellen geben auch ihre übliche Spannung her. Sämtliche Kohlebeutel sind neu bezogen. Haben wohl andere Funkfreunde ähnliche böse Erfahrungen gemacht und wie haben sie Abhilfe geschaffen?

Ich habe inzwischen die Anregung des Herrn cand. ing. Sturm im „Funk-Bastler“ zu verwerten versucht. Ich habe, wie angegeben, Schwefelsäure und doppeltchromsaures Natrium zu gleichen Teilen mit fünf Teilen Wasser gemischt und die Batterie damit gefüllt und habe mich gefreut, daß jede Zelle bis 2 Volt Spannung hatte. Aber wie war ich enttäuscht, als ich nach drei Stunden mein Voltmeter ansetzte und der Zeiger aus seiner Ruhestellung überhaupt nicht herauszubekommen war. Die Schwefelsäure hatte an den Zinkelektroden tüchtig gearbeitet und die ganze Füllung hatte eine ziemliche Temperatur angenommen. Während dieser Zeit bestand die hohe Spannung. Mit dem Temperaturabfall verminderte sich auch die Spannung. Ich glaubte, nun die Schwefelsäure mehr verdünnen zu müssen und erreichte dadurch, daß die Spannung zwar eine Kleinigkeit niedriger, dafür aber konstanter blieb. Leider hielt auch diese schwächere Lösung nicht, was sie versprach; denn am zweiten Tage war die Batterie halb tot und hatte am nächsten Tage ihren Geist ganz aufgegeben. Die Kohleelektrode wurde mit und ohne Braunsteinbeutel benutzt.

Bisher hat uns die „billige Anodenbatterie“ nur Geld gekostet und fast nichts geleistet.

Hat jemand glücklichere Resultate erzielt? *E. Droese.*

*

„Welcher Sender war es?“

Berlin, Ende November.

Immer wieder liest man im „Funk-Bastler“ die Frage nach dem Sender. Es ist wirklich schade, daß das in der Tat gute Papier des „Funk“ für Fragen benutzt werden muß, die sich jeder Funkhörer viel besser und schneller selbst beantworten könnte, wenn er wollte. Denn nach Tagen oder Wochen auf zweifelhafte Angaben in den Fragen genau Antworten liefern zu sollen, ist immerhin eine Sache, die wohl nur der Schriftleitung des „Funk“ gelingen dürfte.

Viel einfacher und sicherer käme man zum Ziel, wenn man den vorbildlichen Programmteil des „Funk“ aufschlüge und dann den gehörten Vortrag mit dem Programm der einzelnen Sender vergleiche. Das ist eine Augenblickssache, wenn nicht zufällig die ganze Sendung aus Programmänderungen besteht. Also der „Funk“ gibt bereits eine sichere Auskunft, bevor man noch einen Fragebrief an seine Schriftleitung richtet. Berechtigt wäre eine derartige Anfrage vielleicht, wenn es sich um Kurzwellenempfang oder um die Sendung etwa eines kleinen Schwarzsenders handelte, dem dann durch die Frage im „Funk-Bastler“ zur Kenntnis käme, daß er empfangen wurde.

Ebenso zweifelhaft erscheint die Berechtigung des Rufes „S e n d e r , n e n n t e u r e N a m e n“; denn wenn man den fremden Sender so gut empfängt, daß man glaubt, den Namen sicher zu verstehen, so kann man auch nach der übrigen Sendung an Hand des Programmteiles des „Funk“ schnell zum Ziele kommen. Wenn der Berg eben nicht zum Propheten kommt, muß der Prophet wohl zum Berge gehen. Bedenken muß man auch, daß die Mehrzahl der O r t s e m p f ä n g e r es nicht verstehen, wenn z. B. immer wieder an ihr Ohr klingt: „Hier ist Berlin“; sie wissen ganz genau, welchen Sender sie hören und halten diese mehrfache Namensnennung für überflüssig, wenn nicht sogar für eine Störung. Denn es ist immerhin eine Ansage, die mit den Darbietungen, denen sich der Zuhörer hingibt, nichts zu tun hat.

Also auch hier sollten wohl Einzelspaziergänger auf die große Masse Rücksicht nehmen. *E. Droese.*

*

Kam es vom Mars? . .

Strzezki, Polen, 24. November.

Am Montag, dem 22. November, hörte ich einen Sender mit eigenartiger Sprache. Der Ansager sagte auf Welle 2000 m etwa nach einem kurzen Morseton: „Hallo, hallo, Radio de le Dwâkaone, Radio de le Dwâkaone!“ oder so ähnlich. Darauf folgten einzelne Musikstücke. Vor jedem Stück kam die eigenartige Ansage, die in keine Sprache paßt, die ich kenne.

Der Sender war von 9.30 bis 12.00 Uhr gleichmäßig laut ohne Fading zu hören. *Boto von Bernuth.*

*

Wer stellt Bleiglanz-Kristallmasse her?

Wien XVIII, 16. November.

Als Bezieher des „Funk“ ersuche ich um Beantwortung der Frage: „Wer stellt synthetische Bleiglanz-Kristallmasse in Zylinderform mit hochempfindlicher Detektorwirkung her?“

Dipl.-Ing. Wilhelm Wittek.

KRITISCHES LABORATORIUM

Besprechungen von Einzelteilen erfolgen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für den Einsender; jedem Hersteller steht es frei, zwei Stück seiner Erzeugnisse zur Prüfung einzusenden, die in jedem Falle Eigentum der Schriftleitung bleiben, auch wenn eine Besprechung auf Wunsch des Einsenders unterbleibt. Den Prüfungsstücken ist möglichst ein Druckstock oder eine klischierfähige Abbildung sowie die Angabe des Ladenpreises beizufügen. Eine Gewähr, daß eine Besprechung in bestimmter Länge oder in einem bestimmten Heft erscheint, wird in keinem Falle übernommen.

Schwierigkeiten der Röhrenprüfungen.

Beim Lesen der Ergebnisse unserer Röhrenprüfungen dürfte es aufgefallen sein, daß die von uns gemessenen Werte häufig nicht mit den Angaben der Firmen übereinstimmen.

Worauf mag das zurückzuführen sein? Es ist doch kaum anzunehmen, daß die jeweils benutzten Meßinstrumente so viel voneinander abwichen! Wenn das der Fall wäre, dann müßten übrigens a l l e von uns ermittelten Werte um einen gewissen konstanten Betrag von denen, die die Firma mitteilt, abweichen. Das ist aber nicht der Fall; bisweilen finden wir nämlich auch eine vollkommene Übereinstimmung.

Die beobachteten Verschiedenheiten ergeben sich vielmehr daraus, daß bei einer Röhrenmessung außerordentlich viele Variable vorhanden sind. So macht es z. B. einen Unterschied, ob wir die Heizspannung messen, während Anodenstrom fließt oder während ein solcher nicht vorhanden ist. Das gleiche gilt von der Messung des Heizstromes; hier erhält man außerdem verschiedene Werte, je nachdem ob man das Meßinstrument in den positiven oder negativen Pol der Heizleitung legt. Und dann: Mit welchem Pol des Heizfadens war bei der Messung der negative Pol der Anodenspannung verbunden? Und womit wurde die Anodenspannung gemessen? Genau das gleiche gilt von der Gitterspannung.

Hieraus können sich schon tausend Differenzen ergeben. Dazu kommt noch, daß die Angaben der Firmen naturgemäß nur M i t t e l w e r t e sein können, die nicht mehr als e i n e n A n h a l t zu geben vermögen. Gerade bei Oxydfadenröhren wird der Heizfaden im allgemeinen nicht ganz straff sein, sondern eine mehr oder weniger stark gekrümmte Raumkurve darstellen. Sein Abstand vom Gitter wird also von Röhre zu Röhre etwas schwanken. Auch das Gitter selbst kann manchmal nicht völlig konzentrisch sein, ebenso die Anode; schon $^1/_{10}$ mm kann dabei viel ausmachen.

Alle diese Einflüsse bedingen unzählige Verschiedenheiten. Und so erklärt es sich, daß man von Röhre zu Röhre verschiedene Werte messen kann. Damit muß der Funkfreund rechnen. Alle gemessenen Werte — und mögen die Messungen an sich noch so genau sein — können nur Durchschnitte darstellen. Wer mit einer bestimmten Röhre Höchstleistungen erzielen will, der muß unbedingt von s e i n e r Röhre s e l b s t die Kennlinien aufnehmen. Wie man das in primitiver, aber für den Bastler ausreichender Weise machen kann, ist seinerzeit im „Funk-Bastler“ (1925, Heft 42, S. 525) gezeigt worden.

*

Huth-Röhren.

Hersteller: Dr. Erich F. Huth, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 131/132. Ladenpreis: verschieden, 8 bis 15 M.

Die Firma Dr. Erich F. Huth bringt eine Reihe recht brauchbarer Röhren auf den Markt. Es handelt sich fast durchweg um Oxydfadenröhren, die verspiegelt sind, so die Röhren LE 244 und LE 344, zwei ganz kleine Röhren von nur 8 cm Gesamthöhe (Glaskolben allein etwa 4 cm). Glaskolben mit Spitze. Sockel aus Isoliermaterial; Steckeranordnung „Europasockel“. Ladenpreis: 8.— M.

	E_h Volt	I_h mA	S mA/V	D %	R_i Ω
Die Firma gibt an:					
für LE 244 (Blaukopf)	1—1,25	65—85	0,35	12	24 000
für LE 344 (Violettkopf) ..	1,25	80	0,35	25	11 400
gemessen wurde:					
bei LE 244	1,45	80	0,5	11	18 000
bei LE 344	1,5	80	0,5	16	12 500

Bei den eingestellten Heizstromwerten, die immer noch sehr gering sind (0,12 Watt), ergaben sich die in Abb. 1 dar-

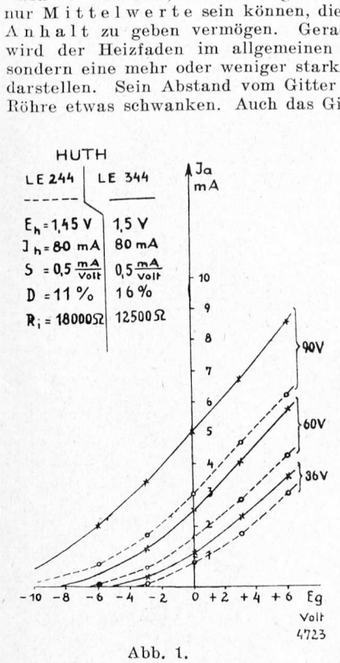


Abb. 1.

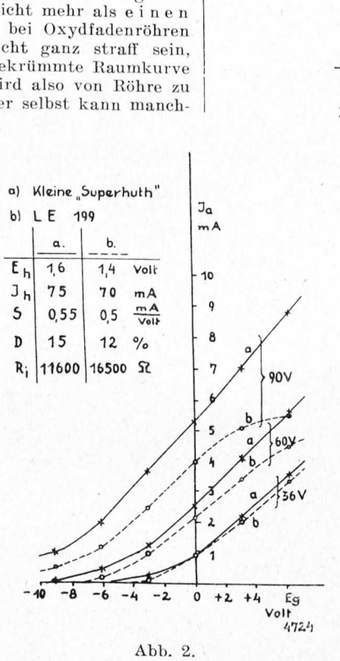


Abb. 2.

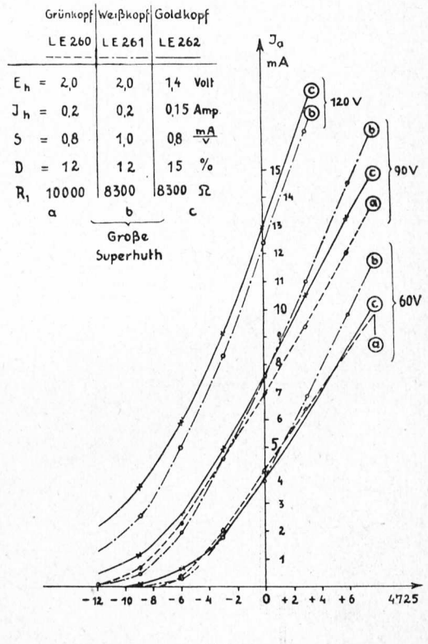


Abb. 3.

gestellten Kennlinien. Sie zeigen eine erstaunliche Leistungsfähigkeit dieser kleinen Röhrchen. Besonders die LE 344 ist für Niederfrequenzverstärker bei —2 bis —3 Volt Vorspannung ausgezeichnet geeignet. Der innere Widerstand ist einem Fernhörer sehr gut angepaßt. Auch für Audionschaltungen ist die Röhre sehr gut brauchbar. Die Kennlinien sind bis + 12 Volt sehr schön gleichförmig, wenn auch natürlich nicht absolut geradlinig, was sich bei Oxydröhren nicht erreichen läßt. Die Sättigung war bei 12 mA noch nicht erreicht.

Die mechanische Ausführung der Röhren ist bemerkenswert

sauber. Wir können daher diese Röhren für jeden beliebigen Verwendungszweck empfehlen.

Zur weiteren Untersuchung lagen uns die Röhren LE 199 und die „Kleine Superhuth“ vor. Ebenfalls verspiegelte Röhren mit Oxydfaden, von der gleichen geringen Größe und ähnlichen elektrischen Eigenschaften wie die LE 244 und 344. Glaskolben mit Spitze; Metallsockel. Ladenpreis: 8 M.

Die aufgenommenen Kennlinien sind in Abb. 2 dargestellt. Man erkennt, daß beide Röhren, vor allem aber die kleine Superhuth, für eine Verstärkerschaltung mit etwa — 3 Volt Gittervorspannung sehr gut geeignet sind. Auch als Audionröhren bewähren sie sich. Mit 11 600 Ω ist die „Kleine Superhuth“ an einen Fernhörer sehr gut angepaßt. Die Sättigung der LE 199 liegt bei 6 mA; die Sättigung der „Kleinen Superhuth“ wurde bei + 12 Volt noch nicht erreicht.

	E_h Volt	I_h mA	S mA/V	D %	R_i Ω
Die Firma gibt an:					
LE 199 (Grünkopf).....	2,0	70	0,6	15	11 000
Kl. Superhuth (Weißkopf).	1,6	85	0,6	15	11 000
gemessen wurde:					
LE 199	1,4	70	0,5	12	16 500
Kl. Superhuth	1,6	75	0,55	15	11 600

Die mechanische Ausführung der Röhren ist ausgezeichnet. Ferner wurde die Serie LE 260, 261 und 262 untersucht. Halbverspiegelte Röhren mit Oxydfaden, Spitzenkolben und Sockel aus Isoliermaterial. Das Anodensystem ist vertikal angeordnet. Ladenpreis 12 bzw. 15 M.

	E_h Volt	I_h mA	S mA/V	D %	R_i Ω
Die Firma gibt an:					
LE 260 (Grünkopf)	2÷2,5	200	0,8	18	7 000
LE 261 (Weißkopf) „Große Superhuth“.....	2	200	1,0	15	6 600
LE 262 (Goldkopf).....	1,6	150	0,75	18	12 500
gemessen wurde:					
LE 260.....	2,0	200	0,8	12	10 000
LE 261.....	2,0	200	1,0	12	8 300
LE 262.....	1,4	150	0,8	15	8 300

Alles Weitere ergibt sich aus den Kennlinien (Abb. 3). LE 260 könnte zugunsten der leistungsfähigeren LE 262 wohl fortfallen. Die Sättigung wurde bei + 12 Volt bei keiner dieser Röhren erreicht.

Die Firma Huth macht uns darauf aufmerksam, daß die Angabe „25 % Durchgriff“ bei der Röhre LE 344 in ihrem Prospekt auf einem Irrtum beruht; in Wirklichkeit soll die Röhre 20 % Durchgriff haben. — Im übrigen müßten alle Röhren nach Spannung geheizt werden; wir fürchteten freilich, in diesem Falle die Röhre LE 199 zu überheizen, da die Firma einen Heizstrom von 70 mA angibt. Bei stärkerer Heizung leistet die LE 199 selbstverständlich entsprechend mehr.

*

Böco-Lichtantenne.

Hersteller: Böhme & Co., Berlin SO 16, Köpenicker Straße 71. Ladenpreis: 2,75 M.

Die Schaltung der in Abb. 1 dargestellten Böco-Lichtantenne zeigt die Abb. 2. In einem polierten Hartgummistück sind zwei Stecker, zwei Steckbuchsen und zwei Kondensatoren



Abb. 1.

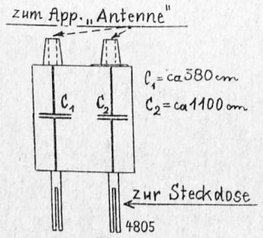


Abb. 2.

untergebracht. Die als „Antenne“ sich am besten eignende Buchse wird durch Ausprobieren festgestellt. Die konstruktive Durchbildung ist einwandfrei. Sie wurde an einer 110- und 220 Volt-Lichtleitung eines Gleichstrom-Lichtnetzes erprobt; einer Spannungsprobe mit 440 Volt zeigte sie sich gewachsen.

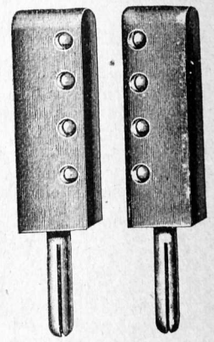
Zwischen der einen Buchse und dem auf derselben Seite sich befindenden Stecker liegt eine Kapazität von etwa 380 cm, zwischen der anderen Buchse und dem zugehörigen Stecker eine Kapazität von etwa 1100 cm.

Sofern beim Empfang ein störendes Geräusch bemerkbar ist, polt man um. Bei Gleichstrom-Lichtnetzen läßt sich oft die zweite, übrige Buchse der Lichtantenne als „Erde“ benutzen.

*

Multifix-Stecker.

Hersteller: Offenbacher Schrauben-Industrie, Metz und Weißenburger, Mühlheim bei Offenbach am Main. Ladenpreis: 4facher Anschluß: 1 M., 6facher Anschluß: 1,50 M. pro Paar.



Eine ganz sinnreiche Vorrichtung, um vier bzw. sechs Fernhörer oder ähnliche Dinge, die mit Steckerstiften ausgerüstet sind, parallel schalten und in eine 4 mm-Buchse einstöpseln zu können. Sie besteht aus zwei schön vernickelten Messingstücken (s. Abb.) (65×13×7,5 mm) mit vier bzw. sechs Löchern von 4 mm Durchmesser, in die die betreffenden Stecker eingeführt werden können. Der Kontakt erfolgt ohne irgendwelche Verschraubungen automatisch durch eine Stahlkugel, die im Innern des Loches liegt und durch eine Spiralfeder angedrückt wird. — Die Vorrichtung ist praktisch, die Ausführung sehr sauber und gut.

*

Dralowid-Konstant-Widerstände.

Hersteller: Steatit-Magnesia A.-G., Werk Tempelhof, Berlin-Tempelhof, Manteuffelstr. 18/18 a. Ladenpreis: 1,25 M. je Stück.

Die „Dralowid“-Widerstände sind bereits allgemein so bekannt, daß eine genauere Beschreibung sich erübrigt. Sie



stellen eine wesentliche Verbesserung der früher allgemein gebräuchlichen Silitwiderstände dar. Bei 10 Volt Spannung stimmten die gemessenen Widerstandswerte mit den angegebenen gut überein; bei 200 Volt wird die Toleranz von ± 10 v. H. nicht beansprucht (Silitwiderstände zeigen bekanntlich unter gleichen Bedingungen Änderungen bis zu 80 v. H.).

Wenn es sich auch nicht empfehlen dürfte, dem Widerstand im Betriebe eine Spannung von 200 Volt zuzumuten (gegebenenfalls mehrere in Serie schalten!), so zeigt es sich doch, daß sich der Dralowid-Widerstand mit Vorteil überall da an Stelle eines Silitwiderstandes verwenden läßt, wo es auf Konstanz des Widerstandswertes ankommt, insbesondere also im Anodenkreise der Spezialwiderstandsverstärkerröhren (z. B. RE 054, Valvo Ökonom W usw.).

*

Die Heizfadensicherung von Schimmelbusch & Lummert. In Heft 43 des „Funk-Bastler“ auf Seite 536 ist die Heizfadensicherung von Schimmelbusch & Lummert einer kritischen Prüfung unterzogen worden; in den Schlußzeilen des Prüfungsergebnisses ist leider ein Druckfehler unterlaufen: es muß heißen, daß die Sicherung nur bei Empfängern wirksam ist, die einen Heizstrom von mehr als 0,2 Amp entnehmen.

*

„Ahemo“-Transformatoren. Bei der Besprechung des „Ahemo“-Transformators der Type C ist uns leider ein kleiner Irrtum unterlaufen. Der Eisenquerschnitt im Innern der Spule beträgt nicht 1,7, sondern 2,12 qcm; außen stimmt die Zahl 1,7.

*

Zur Prüfung gingen ein:

Fa. „Gong“, G. m. b. H., Berlin: Trafo-Transformatoren.
Fa. Gustav Heyde, Dresden: Sternspulen und Transformatoren.
Fa. Dr. E. F. Huth, Berlin SW 48: Röhren.
Fa. M. Hausen, Elberfeld: Max-Spulen.
Fa. Gustav Heyde, Dresden: Gehalyt-Gleichrichter.
Fa. Isaria-Zählerwerk, München: Transformatoren, Drehkondensatoren und Kopfhörer.
Fa. Neufeldt & Kuhnke, G. m. b. H., Kiel: Kopfhörer, Lautsprecher.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78, Sonderkonto „Funk“.

Auch in trichterloser Form ist der beliebte

VOLKS-LAUTSPRECHER

„ALLHALL“

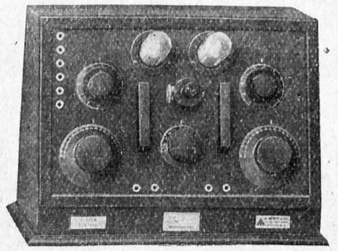
Preis Mk. 38,–

unerreicht

Alleiniger Hersteller:

Dr. Pfleger & Meyer
Berlin W 30

Wunder der Radiotechnik!



Telefunken-Bauerlaubnis

„Mende“ Zweir.-Reflex-Empfänger
Type E 35 „System Günther“

Wellenbereich 200 bis 2000 Meter

Der ‚Kleine Mende‘ setzt seinen Siegeszug fort!

Eins von den ungezählten Begutachtungen:

O. H. Dresden:

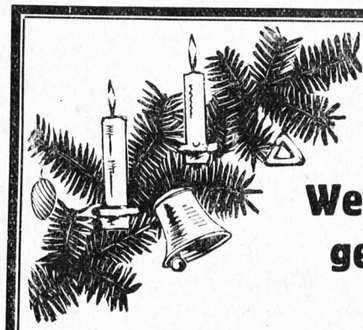
„Die Leistungen dieses so einfach zu bedienenden Geräts sind

HÖCHSTLEISTUNGEN!

Ich empfange im Lautsprecher ganz brillant und tonrein den Ortssender, Leipzig, Königswusterhausen, Berlin, Prag, München, Breslau, Rom, Daventry, Frankfurt, Wien, Hamburg, Münster, Bern, Nürnberg, Mailand, Brünn, Budapest, London usw., im Kopfhörer fast alle übrigen Stationen. Dabei muß ich bemerken, daß sich der Ortssender sehr gut ausschalten läßt. Die Leistungen des „Mende“-Zweiröhren-Reflex-Empfängers befriedigen in jeder Hinsicht und setzen Besitzer von 5-, sogar 8-Röhren-Apparaten als Vergleichsleistungen in Erstaunen, ich fand schon bei der Wahl, daß Ihr Apparat selbst von teuren Empfängern ‚der Beste‘ ist.“

H. Mende & Co., Dresden-N 15
Industriegelände

Verkaufsstellen werden nachgewiesen.



Das Weihnachts-geschenk 1926

DRALOWID-ETOLA

der Einstellbare Tonfilter für Lautsprecher



Kein kapazitives Abschneiden der Frequenzen / Abriegelung des Anoden-Gleichstromes, daher Schwächung der Lautstärke bei falscher Polung unmöglich / Verzerrungsfreie Einstellung der Lautstärke für Musikübertragungen und Fernempfang / Elegante, solid-zuverlässige Ausführung
1 Jahr Garantie

Verlangen Sie noch heute kostenlose, unverbindliche Vorführung



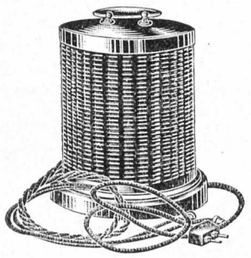
Verkaufsstellen sind durch das Dralowid-Kopf-Plakat gekennzeichnet

Steatit Magnesia Aktiengesellschaft
Werk Tempelhof

DER

HEYDE-GEHALYT-GLEICHRICHTER

ladet Ihre Akkus zu Hause. Geräuschlos, unbedingt zuverlässig u. sparsam



Preis RM 29.50

Tausende im Gebrauch! Lassen Sie sich Bezugsquellen von uns nachweisen

Wir stehen Ihnen gern zu Diensten!

GUSTAV HEYDE G.M.B.H.
DRESDEN - N 23

LUMISO

Das neuartige Netzanschlußgerät für Wechselstrom ersetzt vollkommen die veraltete Anodenbatterie

Also fort mit der Anodenbatterie

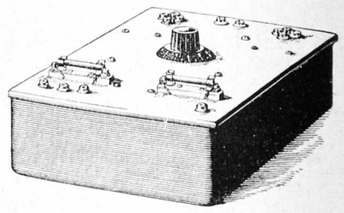
Lumiso ist garantiert vollkommen geräuschlos
Lumiso ist für jeden Empfangsapparat geeignet
Lumiso benötigt keine Gleichrichterröhre; jede Röhre, sogar taube Röhre, leistet denselben Dienst

2 Jahre Garantie

Ladenpreis RM. 47,—

Händler entsprechende Rabatte

D.R.P.a. D.R.G.M.a.



LUMISO wird auch für Gleichspannungen geliefert

L. Michels & Söhne G. m. b. H.,
Fernsprecher: Ulrich 127 u. 128 **Köln, Holzmarkt 45** Telegramm-Adr.: Lumiso

Tüchtige und gut eingeführte Vertreter werden noch gesucht

TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:
VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8 MOHRENSTRASSE 9 · HAMBURG FERDINANDSTR. 29 · KÖLN ZEPPELINSTR. 1 · LEIPZIG BLÜCHERPLATZ 2 · NÜRNBERG KIRCHENWEG 56

Soeben erschien:

Ehrenfeld-Radio-Katalog Nr. 4
Ausgabe 1927

mit neuester Preisliste u. Ehrenfeld-Broschüre Nr. 160: „Selbstbau-Beratung"

insgesamt 220 Seiten, etwa 250 Abbildungen, über 900 Artikel. Preis M. 1,— franko auf Postsch.-Konto Frankfurt a. M. 4628. Nachnahme M. 1,20, Ausland nur bei Voreinsendung von M. 1,40.

Er enthält eine populär-wissenschaftliche Würdigung der neuesten Apparate und eingehende Angaben über Verwendungszweck aller erprobten Einzelteile in den verschiedensten und neuesten Schaltungen unter Berücksichtigung weitgehendster Normalisierung und Typisierung beim Selbstbau, ergänzt bis auf die letzten Neuheiten

Dem Funkfreund ein unentbehrlicher Führer und Ratgeber

F. Ehrenfeld
Frankfurt am Main 720
Filiale Essen, Kettwiger Str. 16

TKD

Überall

sind Freunde des Rundfunks mehr und mehr zur Ueberzeugung gelangt, daß die Wahl der Röhre für den vollkommenen Empfang ausschlaggebend ist.



DIE TE KA DE-RÖHREN SIND WERTVOLL!

Besonders anspruchsvolle Hörer haben längst erkannt, daß die »TE KA DE-Röhre« in allen Apparaten und Schaltungen höchste Leistungen in Lautstärke und Klangreinheit erzielt.

D-KD-FUNK-RÖHRE

TE KA DE

NORA RADIO



Das moderne Empfangsgerät für höchste Leistungen

Fabrikate der Aronwerke

Vier- und Fünfröhren-Neutrodyne-Empfänger
bis 2000 m Welle, ohne Verwend. v. Steckspulen, geeichte Stationsskalen, einfachste Bedienung
Fünfröhren-Empfänger E 5 400 M.
Vierröhren-Empfänger E 4 300 M.

Nora-Detektor-Apparat
Form UD 10 M., Form DA 10 M.

Nora-Einröhren-Empfänger
Form Pka 20 M., Form Pe 28 M.

Nora-Zweiröhren-Empfänger
Form PN1a 40 M., Form PN1b 52 M.

Nora-Dreiröhren-Empfänger
Form PN2b 80 M., Form PN2c 110 M.

Die Formen DA, Pe, PN 1b und PN 2c sind in pultförmigen, hochglanzpolierten Holzkästen eingebaut / Die Formen UD, Pka und PN 2b in geschmackvollen Metallkästen mit Nickelrand
Niederfrequenzverstärker, Kopfhörer, Teile für Selbstbau

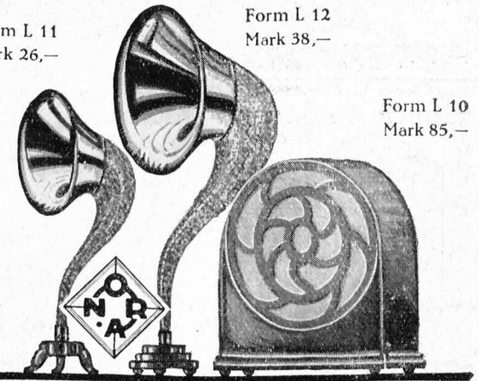
Prospekte auf Wunsch! **Vertreter gesucht!**

NORA-LAUTSPRECHER

FABRIKATE DER ARONWERKE

Unübertroffen
an
Lautstärke, Klangreinheit und **Tonplastik**

Form L 11 Mark 26,—
Form L 12 Mark 38,—
Form L 10 Mark 85,—



NORA-RADIO GMBH
BERLIN-CHARLOTTENBURG 4

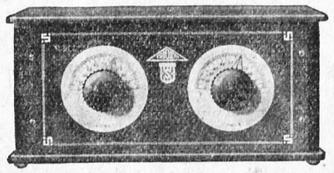
RADIO-WEB ALLEN VORAN!

(Inh. J. W. HIDDING & G. SCHWARZ)
Zentralbüro / Versandabtg. Berlin S 42, Prinzessinnenstr. 13
Hauptgeschäft: Alexanderplatz (neben der Berolina)
Filialen:
Potsdamer Platz, Potsdamer Str. 140 (gegenüb. Voxhaus)
Spittelmarkt, Beuthstraße 12 (Ecke Leipziger Straße)
Kottbusser Brücke, Kottbusser Damm 8
Moritzplatz, Oranienstraße 156
Telephon: Moritzplatz 377, 378, 379
Fabrikation ★ Rundfunk-Vertrieb
Anerkannt als erstes, größtes und **billigstes** Spezialgeschäft Deutschlands
Direkter Versand an Private nach jedem Ort

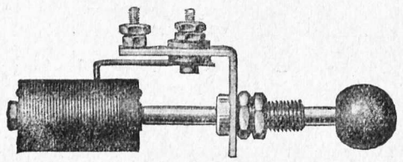
Bananenstecker, gute Qualität pro Stück	M. 0.05	Orig. Low Loss-Koppler, Welle 200–2000 m	M. 8,25
Funkdosen M. 0,20, Eierketten extra stark	M. 0.25	Kopfhörer, pr. Qual., lautstark, sehr leicht	M. 3,80
Silitstabhalter auf Hartgummi montiert..	M. 0.20	Kopfhörer mit Feinstellung	M. 4,45
Wachsdraht, 0,8 (2×umsponnen) p. 100 m	M. 1.75	Orig.-Schrack Triotron	M. 3,75
Kupferlitze, p. 100 m	M. 2,25	Schalldosen, prima Qualität, lautstark...	M. 4,95
Heizbatter., Orig.-Mannesm., 3 u. 4½ V.	M. 1,80	Anodenbatterien, prima Qualität, 60 Volt	M. 3,70
Drehkondensatoren, pr. Qualität, 600 cm	M. 1.65	Anodenbatterien, prima Qualität, 90 Volt	M. 5,80
Frequenzkondensatoren, 500 cm	M. 4,95	Kopfhörer, Orig. Tefag, allerbeste Qualit. anstatt M. 9,25 bei uns	M. 7,30
Transformatoren	M. 3,45	Lautsprecher, Orig. Tefag, klangr. u. lautst.	M. 12,50
Akkumulator, 2 Volt	von 4,25 M. an	Orig. Nora Ein-Rohr-Empfänger m. Röhre, Heizb., Anodenb., Schnüre, Liz. u. Kopfh. b. uns	M. 34,50
Akkumulator, 4 Volt	von 7.50 M. an		
Akkumulator-Ladegerät für Gleichstrom.....	M. 3,95		

Unser neuer sensationeller Katalog 1927 ist soeben erschienen. Über 200 Seiten Umfang — Über 1300 Warengattungen — Über 400 Abb. — Über 900 techn. Erklärungen — Über 25 Schaltungen u. Bauanweisungen modernster Apparate — Viele techn. Beiträge, Belehrungen u. Besprechungen erster Fachautoritäten, drahtlose Bildübertragung usw. — (Infolge d. hoh. Selbstkosten erfolgt Versand gegen Einsendung von 75 Pf. plus 20 Pf. Porto (Gew. etwa 350 g) in bar, Briefmarken od. auf unser Postscheckk. Berlin 32670.)

SCHAUB TRIODYN



Dreiröhren-Fernempfänger M. 85,—



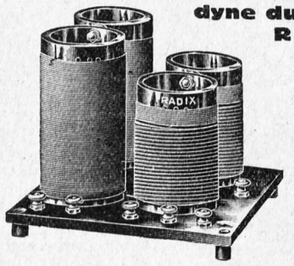
Heizregler mit Feineinstellung und auswechselbarer, keramischer Walze

APPARATEBAU

G. m. b. H. / Berlin-Charlottenburg / Leibnizstraße 32



Modernisieren Sie Ihre alten Tropadyne u. Ultradyne durch Verwendung unseres Radix Duplex Oscillator
(D. R. G. M.)



Weg mit dem veralteten Pappvariometer und der Pappsteckspule! Für einen so hochwertigen Empfänger ist das beste Material gerade gut genug. Unser Radix Duplex Biocle Oscillator ist vollkommen aus Hartgummi gearbeitet. Geradezu bestechend sind die Vorteile: Durch einen Hebeldruck schalten Sie von kurze auf lange Wellen. Keine Einstellung der Rückkopplung mehr notwendig. Erhöhte Selektivität u. Lautstärke. Dipl.-Ing. A. Cl. Hofmann hat auf Grund seiner mehrjähr. Erfahrungen diesen Oscillator wie auch unsere Radix Zwischenfrequ.-Transformatoren entwickelt.

Radix-Bechertransformer



Der modernste gekapselte H. F.-Transformator für die unerreichten
Elstree-Neutrodyne
Wicklung (200—600 m) mit emailliert. H. F.-Litze, daher optimales R/L, Superhet-Selektivität, Standard-Sockel λ=200—600 m u. 800-2000 m
Auf Wunsch werden dieselben abgestimmt

Jedes bessere Spezialgeschäft führt unsere Fabrikate. Ausführlichen Prospekt gratis

G. ROHLAND & CO. G. M. B. H. / RADIX-FABRIKATE / BERLIN N 58

überragend

DURCH ABSOLUT NATURGETREUE VERZERRUNGSFREIE WIEDERGABE VON MUSIK UND SPRACHE

IST DER TRICHTERLOSE

DETEX GROSSFLÄCHEN-LAUTSPRECHER

PREIS: M 48.-



MERKUR V.-G.
BERLIN S. 14 WALLSTR. 56

Verlangen Sie Sonderprospekt: **„Wie baue ich mir ein Mehrfachröhrengerät"**

DELTA

DELTA ZWEIFACH



Mit zwei getrennt arbeitenden Systemen

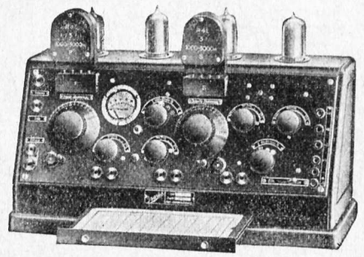
RÖHR

Eine Röhre für Zwei-Röhren-Schaltungen

für 2 u 4 Volt

Isaria R 4

Vierröhren-Sekundär-Empfänger mit geeichter Stationstafel
nach Telefunken-Patenten



Preiswertes Gerät

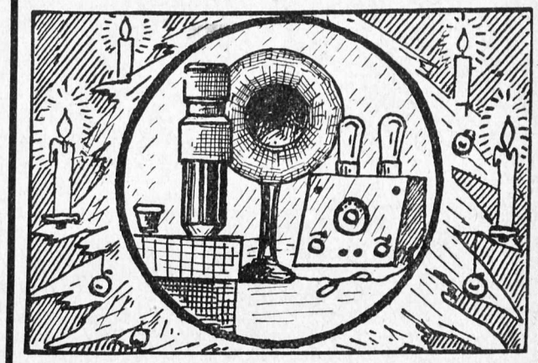
in Anbetracht seiner Leistungsfähigkeit
Lautsprecher-Empfang sämtl. europäischer Stationen · Wellenbereich 200-3000 m · Auch mit 3 Röhren betriebsfähig · Prakt. Pultform

Preis RM. 250,—

mit 1 Satz Kopplungsspulen 200—580 m. Preis für 1 Satz Kopplungsspulen 55 — 2.0 m und 1000-3000 m je RM. 22,—

ISARIA-Zählerwerke Akt.-Ges. / München 2

BERLIN W 57	HAMBURG I	ELBERFELD
Bülowstraße 91	Spitaler Straße 12	Luisenstraße 44



Heizfadensicherung Type EL-ES-Anode

Die Freude am geschenkten Empfangsgerät ist schnell verrauscht, wenn der Heizfaden der Röhren durch versehentlich falschen Batterie-Anschluß oder eine sonstige Fehlschaltung durch den Anodenstrom poesielos zerstört worden ist, so daß Sie die weihnachtlichen Darbietungen des Rundfunks entbehren müssen, und so Ihre erste festliche Freude getrübt ist.

Zum freudebringenden Geschenk eines Empfangsgerätes gehört aus diesem Grunde eine zuverlässige Heizfadensicherung.

Die Type EL-ES-Anode ist formvollendet und ein notwendiges Zusatzteil jedes Empfangsgerätes. Sie ist billig im Betrieb.

Vergessen Sie bei Ihren Weihnachtseinkäufen nicht, bei Ihrem Radiohändler unsere Sicherung zu fordern.

Können Sie diese nicht erhalten, senden wir Sie Ihnen gegen Nachnahme.

Die Preise sind
Sicherungskörper RM. 1,50, 5 Schmelzeinsätze RM. 0,50

SCHIMMELBUSCH & LUMMERT O. H. G.
BERLIN W 9 / Potsdamer Straße 134a

Autorisierte Generalvertretung für Groß-Berlin, Brandenburg u. Pommern: „Lux", Elektro-Apparatebau G. m. b. H., Berlin W 57, Potsdamer Str. 74.

Superheterodyne Zwischenfrequenz-transformatoren

Garantiert genau abgestimmt
Erstes deutsches Präzisions-Fabrikat
Prospekt und Anerkennungsschreiben frei
Fachmännische Beratung

Dipl.-Ing. Wilhelm Mack
STUTTGART-DEGERLOCH-A.

Radio-Katalog (32 Seiten) ca. 1200 Qualitätseinzelteile

aller Firmen von Ruf
erhalten Sie gegen Einsendung von 35 Pf. in Marken, Anfang Oktober erschienen, reichlich illustriert

Die Zentralbezugsquelle in Qualitätswaren

zu niedrigsten Preisen
für Bastler · für Wiederverkäufer · für Export

Radio-Versand und Groß-Vertrieb Dipl.-Ing. W. Hohn
Hauptgeschäft: Berlin-Steglitz, Peschkestraße 17
Telephon: Steglitz 2074

Ausschneiden! **Das Neueste vom Neuen!** **Ausschneiden!**

Aus eigener Fabrikation!

Der neueste amerik. Tropf.-Ladeapparat, fast ohne Stromverbrauch, für Gleich- u. Wechselstrom 110—220 Volt.... M. 24,—
Die neueste Heiz- u. Anodenbatterie aus dem Starkstrom, einwandfrei arbeitend..... M. 55,—

Sämtliche übrigen Präzisionsteile.

Aus eigener Fabrikation!

„Meisterstück" Flächenlautsprecher..... M. 8,50
Spulenwickler für Ledionspulen..... M. 1,50
Die neuen 8ter Spulen für den „Rhein. Fünfer"..... M. 18,—
Die neuen 8ter Spulen für „Frauenlob"..... M. 10,—

Neuheitenliste bitte anfordern!

RADIO-QUELLE, LEIPZIG, ZEITZERSTRASSE 11 / Postscheckkonto 55887

STEINHARDT

LÜDKE HEIZREGLER

MIT PRÄZISIONSREGULIERUNG D.R.P.



Ungeahnte Tonreinheit
Absolute Feinabstimmung

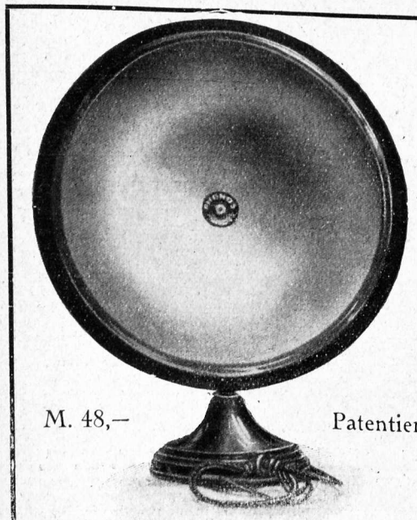
A. LÜDKE • BERLIN • UNTER DEN LINDEN 60
ABGABE NUR AN WIEDERVERKÄUFER

Sämtliche Zubehörteile zum Selbstbau

A. Schubert
NACHFL. W. ALBRECHT
Berlin SW. 68,
Zimmerstr. 81 * Dönhoff 2988

Preisliste mit Schaltungen gratis einfordern!
Billigste Bezugsquelle für den verwöhnten Amateur!
Kostenlose fachmännische Beratung





Verlangen Sie

bei Ihrem Händler die Vorführung des

Original-

Phonos-

Lautsprecher

M. 48,— Patentiert

PETTIGREW & MERRIMAN
(1925) Ltd. London / Berlin, Unter den Linden 53

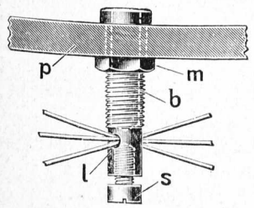
Zum Anschluß an die Lichtleitung!

Dr. Nesper
Netzanschlußgeräte
nach den V. D. E.-Vorschriften

Zum Selbstbau:
Wechselstromtransformatoren, Drosseln
Niederfrequenztransformatoren nach Dr. Nesper
Stufenschalter für 1 bis 3 Stromkreise

Elektrosignal / Berlin SO 36

Die praktischste Buchse für den Bastler!



D.R.G.M. 897733=Ausl. Pat.

In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot!

Vertreter: H. von Schell, Bln.-Charl., Bismarckstr. 111

Alfred Büttner, Krebsmühle b. Gassen (N.-L.)

„KÖRTING"
NETZANSCHLUSS-GERÄTE
für alle Stromarten.



Einzelteile zum Selbstbau von Netzanschluß-Geräten u. batterielosen Netzanschluß-Gegentakt-Verstärkern.

„KÖRTING"
NIEDERFREQUENZ-TRANSFORMATOREN

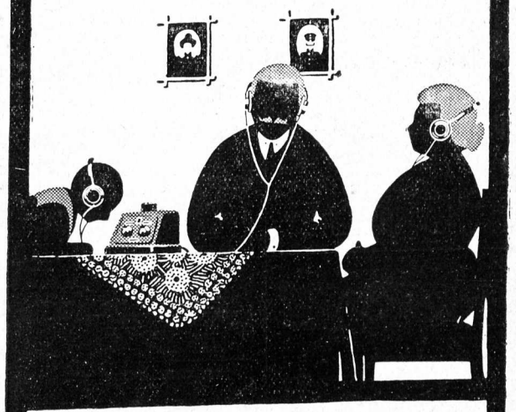
„KÖRTING"
Glühkathoden-Gleichrichter
für Akkumulatoren-Ladung.
Preis M 38.- einschl. Röhren



Verlangen Sie Broschüren!

Dr DIETZ & RITTER G.m.b.H.
LEIPZIG-STÖTTERITZ.

AEG
DETEKTOR



DAS RUNDFUNK-GERÄT FÜR JEDERMANN

EIN WUNDER DER TECHNIK.

AMPLION AMPLION AMPLION AMPLION



Eine berechtigte Sensation auf dem Lautsprecher-Markt ist diese neue **Amplion**-Type

In Deutschland hergestellt mit der echten **Amplion**-Schalldose

Ein Volks-Lautsprecher im wahrsten Sinne des Wortes!

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Deutscher Amplion-Vertrieb
WALTER BODENSTEIN
FRANKFURT a/MAIN
Neue Mainzerstrasse 56

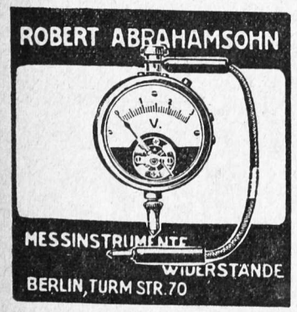
AMPLION AMPLION AMPLION AMPLION

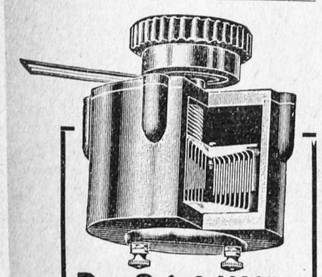
LEST DAS AMPLION-MAGAZIN.



Unsere **Neutrodyne-Bauzusammenstellung** Nr. 368 unter Verwendung der einzigartigen **Loewe-Dreifach-Röhre** löst das Problem des **klangreinen, unverzerrten Fernempfangs.** Unter Ausschaltung des Ortssenders größte Reichweite bei leichter Bedienbarkeit. **Preis** für **sämtliche Material inkl. Röhren M. 150,—.** Interessenten fordern ausführliche Bau- und Bedienungsanweisung, sowie Bauplan in Originalgröße, Abbildung und Verzeichnis der nötigen Einzelteile gegen Einsendung von M. 1,50. Vorführung zu jeder Tageszeit, unverbindlich.

Rotos, Bln.-Lichterfelde, Ringstr. 54. Fernruf: Lichterfelde 2843.





Der O.S.1. 5 D.R.G.M. und 3 D.R.P. angem. **Mark 16.50.** 360 Grad. 56 mm hoch, 82 mm breit. Geringste Anfangskapazität! Isoliergehäuse! Einziger Kondensator mit geringster Kapazitätszunahme pro Skalengrad, daher einziger Kondensator, bei welchem sich jede Feineinstellung erübrigt. Jeder Kondensator mit Eichkurve, großem Hartgummidrehknopf, Fensterzeiger, Einmutterbefestigung und Spezialskala (D. R. G. M.) zum Selbsteintragen.

Mecklenburg: Herr Dr. L. aus R. schreibt am 25. 9.: Besten Dank sage ich Ihnen für die Zusendung der von mir bestellten O. S. 1-Drehkondensatoren. Ich habe sofort Versuche mit diesen neuen Kondensatoren aufgestellt und war erstaunt über die fabelhaft gleichmäßige Verteilung der Sendestationen über den ganzen Skalenbereich. Namentlich bei kleineren Sendestationen, die auf den unteren Wellenbereichen stets nur stark überlagert empfangen konnten, kamen die vorteilhaften Wirkungen des O.S. 1 zur Geltung.

Oscar Schlieper, Berlin-Charlottenburg 1 Kaiserin-Augusta-Allee 39 Tel. Wilhelm 91



SIE IST DA!

Die einzig brauchbare **Netzanschluß-Anode**

Keinerlei Netzgeräusche Kinderleichte Montage

3 Verstärkerspannung, abnehmbar Keine Empfangsunterbrechung beim Ändern der Anodenspannung

Alleinfabrikant

Elektrotechn. Ind. „Huly"

Hugo Kitz, Berlin O 34, Thaerstr. 5

Fernsprecher: Alexander 7873

Holz-Schalltrichter

in Mahagoniholz, verschiedene Formen, für Lautsprecher und Schalldosen passend, mit und ohne Fuß. D.R.G.M. u. D.R.P.a.

Th. Hübner, Holzbearbeitung Hanau a. M.

Beachten Sie unsere Kleinen Anzeigen

Universalempfänger

das Ideal des Anfängers und Amateurs, für **65 Mark** zu verkaufen. Größe 54×22×16 cm. Enthält 15 Schaltungen und mehr, sowie belieb. Variationen. Wechsel augenblicklich möglich. Neue Schaltungen leicht ausführbar. Gefl. Angebote unter **U. 15** an die Geschäftsstelle des FUNK, Zimmerstraße 94.

Kostenloses selbst-Aufladen

der Heiz-Anoden-Auto-Batterien durch einfaches Aufsetzen des Ladegeräts. D. R. P. angem. 10000fach bewährt, nur für Gleichstrom, komplett gegen Voreinsendung 5 RM. Postscheck: Hamburg 68309. Einschreiben extra RM. 0,30

Ingenieur-Büro und Industrie-Beratung, Altona

Superhet-Besitzer! Das Weihnachtsfest naht! Alle Erbauer von Tropadyne- (Miradyne-!), Ultradyne-, Superheterodyne-Geräten, welche mit Ihren Geräten keine Erfolge haben, da hierzu große Fachkenntnisse erforderl. sind, wenden sich, um noch mehr unnötige Ausgaben zu sparen, direkt an den anerkannten Spezialisten auf diesem Gebiete. Sie werden staunen, was Ihr Apparat nach sachgem. Umschaltung u. Einregulierung am Rahmen leistet. Bisher etwa 120 solcher Apparate zur vollen Zufriedenheit der Besitzer auf staunenswerte Höchstleistung gebracht. Superhetspez.: Ing. **Karl Nagel, Leipzig C1, Sophienstr. 6.** Tadellos zusammengest. **Tropadyne- u. Ultradyne-Baukästen** können von dort bezogen werden. Komme auf Wunsch mit Motorrad an Ort und Stelle.

Achtung!

Das Modernste auf dem Gebiete der Transponierungs-Geräte ist mein

Tropadyne-Empfänger

zum Selbstbau

Mit Rahmenantenne jede Station im Lautsprecher! Der Empfänger für den anspruchsvollsten Amateur!

Durch Verwendung einer Spezial-Kombination, des Duplex Binocle Oscillators, erreichen Sie erhöhte Selektivität, größte Lautstärke bei Fernempfang, durch Umschalter einen Wellenbereich von 200 bis 600 m und 1000 bis 2000 m

Ausführliche Baupläne und genaue Gebrauchsanweisung vorhanden
Bauberatung, Auskünfte kostenlos, auch schriftlich
Sämtliche Einzelteile konkurrenzlos billig hier zu haben
Abgestimmte Röhrensätze für Zwischenfrequenzstufen am Lager

Radio-Vertrieb G. Binte, Berlin NO 18,

Landsberger Straße 117, Ecke Lichtenberger Straße

Spezialhaus für sämtliche modernen Empfänger

Versand nach auswärts — Prospekte, Preislisten gratis

„EUROPA"

ges. gesch.

Fernempfangsspule

verspricht nicht nur, sondern garantiert für einwandfreien Fernempfang selbst bei Tätigkeit des Ortsenders. Ein Vierröhren-Neutrodyn-Empfänger kann nicht bessere Empfangsleistungen erzielen, als ein Dreiröhrengerät unter Verwendung der Europa-Spule. Preis nur 3,25 Mk., erhältlich in jedem besseren Radiogeschäft. Bezugsquellen werden nachgewiesen.

FRITZ WOLTER

BERLIN N 65

Oudenarder Str. 8

Liste F gratis



Liste F gratis

„Spar-Radio"

Spezial-Radio-Geschäft für Qualitäts-Material

Invalidenstr. 116 gegenüb. Stett. Bhf.

Hof recht. Stfl.

Evtl. Zahlungserleichterung

Beratung in schwierigen Fällen

Hörer M. 3,90, Drehkond. 500 cm engl. Mod. M. 2,20, Det. Mod. Lorenz M. 0,90, Lautsprecher M. 12,—

Eigene Hochleistungs-Schaltungen

Besuch lohnend!

NUR DIE Hochleistungs-Röhren

„Ortho-K" M 7.50
ca. 2,5—4 Volt 0,3 A. ca. 30 mA.

„Ortho-L" M 6.50
ca. 2,5—4 Volt 0,17 A. ca. 20 mA.

„Ortho-U" M 6.—
ca. 1,3—1,8 V. 0,25 A. ca. 15 mA.

Für alle Stufen

Machen Sie einen Versuch

Wiederverkäufer höchste Rabatte
Vertreterbezirke noch frei

Generalvertretung f. Brandenburg und Pommern: **Ing. Ernst Nagel, Berlin W, Barbarossaplatz 3**

Fernsprecher: Kurfürst 707

„Ortho"-Röhren-Fabrik

Berlin S 59

Camphausenstr. 26

Fernsprecher: Hasenheide 9722

AUS DER INDUSTRIE

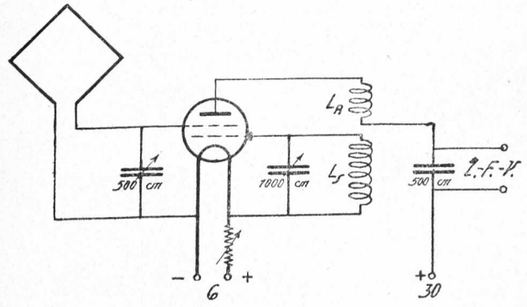
Ohne Verantwortung der Schriftleitung.

Frequenzwandlungsempfänger

Von

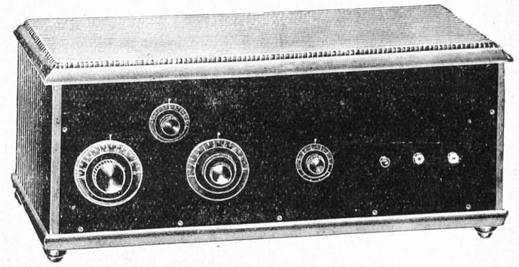
Dr. Aulenkamp.

Als Frequenzwandlungsempfänger lassen sich die verschiedenen Transponierungsschaltungen wohl am treffendsten kennzeichnen. Mit den sogenannten Überlagerungsempfängern für Telegraphie haben diese Schaltungen aber wenig gemeinsam. Beim Überlagerungsempfang gelang es leicht durch eine geringe Verstimmung des Schwingaudions den gewünschten hörbaren Schwebungston zu erzeugen, eine Erscheinung, die jedem Rückkoppler bekannt sein dürfte. Ganz

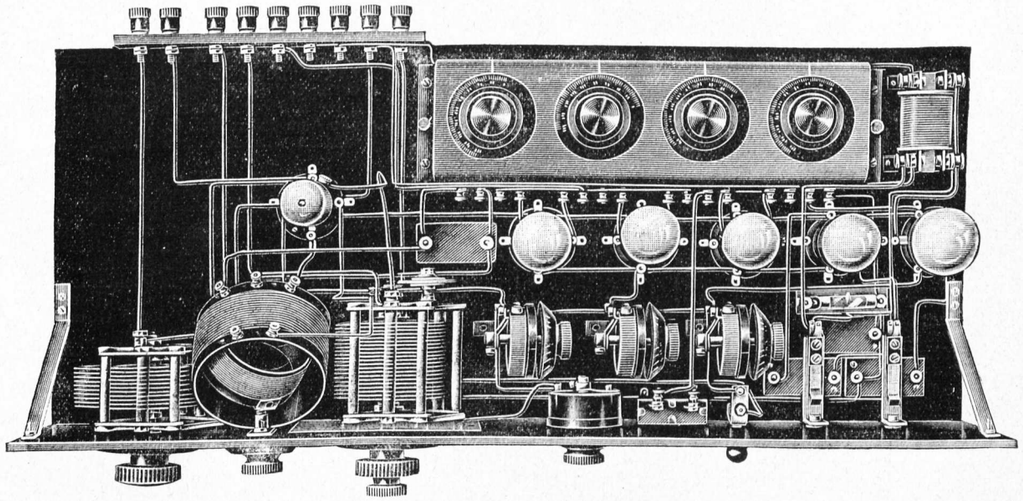


so einfach ist die „Überlagerung" beim Telephonie-Empfang aber nicht. Die interessanteste Aufgabe, die es bei diesen Schaltungen zu lösen gilt, ist vielmehr, eine Möglichkeit zu finden, die es gestattet, die Frequenzwandlung mit einfachsten Mitteln und mit größter Empfangsempfindlichkeit auszuführen. Es darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden, daß hierbei die verhältnismäßig hohen Empfangsfrequenzen in eine niedrige sogenannte Zwischenfrequenz umgewandelt werden. Die großen Bedienungsschwierigkeiten eines direkten mehrstufigen Hochfrequenzverstärkers werden so vermieden, während sich für diese Zwischenfrequenz in einfacher Weise ein leistungsfähiger, mehrstufiger Verstärker bauen läßt. Die Frequenzwandlung bietet aber nicht nur einen bequemen Ausweg zur Vermeidung der erwähnten Schwierigkeiten bei der direkten Hochfrequenzverstärkung, sie leistet noch wesentlich mehr. Sie bedingt nämlich eine beträchtliche Verbesserung der Selektivität, die im Verhältnis der Empfangsfrequenz zur Zwischenfrequenz erhöht wird. Beträgt z. B. die Zwischenfrequenz 60 000 Hertz, so ergibt sich eine mindestens 10fache Verbesserung der Selektivität. Dieser Tatsache vor allem verdanken die Frequenzwandlungsempfänger ihre große Überlegenheit gegenüber anderen mit direkter Hochfrequenzverstärkung arbeitenden Empfangsschaltungen.

Es sind in den letzten Jahren verschiedene Frequenzwandlungsschaltungen bekanntgeworden, von denen einige recht große Verbreitung gefunden haben, z. B. der Superheterodyne, Ultradyne und Tropadyne. Beim Tropadyne gelingt die Frequenzwandlung zwar mit einer einzigen Röhre,

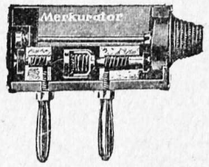


die Schaltung erfordert aber für die Schwingspule eine Mittelanzapfung, die sich kaum exakt herstellen läßt. Neuerdings finden auch Doppelgitterröhren in diesen Schaltungen Verwendung. Im „Funk-Bastler", Heft 47, Seite 588, beschrieb H. Renner eine Doppelgitterschaltung, die nach dem Verfahren der 2. Harmonischen arbeitet. Dieses Verfahren hat jedoch den Nachteil, daß der Ortssender hierbei nicht nur auf der Grundwelle, sondern auch auf deren Harmonischen, und zwar in der Nähe der 2. Harmonischen, stört. Wesentlich einfacher und doch günstiger ist die Doppelgitterschaltung, die das Schaleco-Laboratorium kürzlich herausbrachte (siehe Schaltskizze). Ein Tropadyne-Empfänger wurde danach umgeschaltet und arbeitete sofort ausgezeichnet. Es traten dabei nicht die geringsten Bedienungsschwierigkeiten auf und der Apparat arbeitete über dem ganzen Empfangsbereich gleichmäßig und sicher. Diese neue Eingangschaltung hat sich inzwischen auch mit andern Zwischenfrequenzverstärkern sehr gut bewährt. Es kann daher jedem Besitzer irgendeines Tropadyne, Ultradyne oder Superheterodyne oder ähnlicher Apparate nur geraten werden, die einfache Umschaltung vorzunehmen.



Detektor- oder Röhrenempfang?

Die Frage „Detektor- oder Röhrenempfang" ist, solange der Rundfunk besteht, ständig der Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen gewesen, und sie ist jetzt wieder einmal besonders aktuell geworden, weil auf dem Gebiete des Detektorbaues einige Neukonstruktionen geschaffen wurden, welche alles, was von interessierter Seite gegen die Verwendung von Detektoren an Argumenten zusammengetragen worden ist, zunichte macht. Die Bedeutung, welche diesen technisch vollkommenen Konstruktionen beizumessen ist, erhellt, wenn man berücksichtigt, daß bekanntlich etwa 75 v. H. der deutschen Rundfunkteilnehmer Besitzer von Detektorapparaten sind. Der Detektorapparat hat eine derartige Verbreitung gefunden, einmal weil der Preisunterschied zwischen Detektor- und Röhrenempfänger ein erheblicher ist, zweitens weil die Unterhaltungskosten eines Röhrengerätes durch den großen Verbrauch an Röhren, Batterien, Akkumulatoren usw. bedeutend sind, während sie bei Detektorgeräten ganz geringfügige Ausgaben darstellen. Schließlich aber ist der Empfang mit einem guten Detektorgerät in nicht zu weiter Entfernung des Senders dem Empfange mit einem normalen Audion weit überlegen und an Lautstärke mindestens gleichwertig. Das ist eine erwiesene Tatsache, die Tausende von Detektorgerät-Besitzern bestätigen könnten, und die sich auch nur zu leicht aus der Funktion der Elektronenröhre ergibt, und auf die wir hier nur ganz kurz eingehen wollen. Jeder etwas erfahrene Radio-



amateur weiß, daß eine Röhre nur auf Spannungsschwankungen anspricht, die an das Gitter der betr. Elektronenröhre gebracht werden, wobei die Größe und die Stärke der in einen Abstimmungskreis einfallenden Stromstärke für die Wirksamkeit der Elektronenröhre von nur geringem Einfluß ist. Messungen in verschiedenen Sendestädten haben ergeben, daß die Spannungshöhen um den Sender herum anfangs ganz rapide fallen, während sie späterhin gleichmäßig und flach fallen. Die Stromstärken hingegen zeigen in der Nähe des Senders nur geringe Abschwächungen, um späterhin stärker zu fallen. Diese Energieausbreitungserscheinung ist der Grund, weshalb die Röhre in nicht allzu weiter Entfernung des Senders (etwa 30 km) in dem Detektor einen so gefährlichen Konkurrenten hat, denn der Detektor spricht im Gegensatz zur Röhre auf verschiedene Stromstärken an, wobei die jeweilige Spannungshöhe von untergeordneter Bedeutung für die Wirksamkeit des Detektors ist. Deshalb ist der Detektor dem normalen Audion überlegen.

In richtiger Erkenntnis des gefährlichen Konkurrenten hat die Röhrenindustrie ein Interesse daran, Schattenseiten des Detektorempfanges zu beleuchten, und man hat deshalb auf die Schwierigkeiten, die beim Suchen der empfindlichsten Kristallstelle entstehen, hingewiesen. Um diese Schwierigkeiten zu überwinden, sind Hunderte von Detektorkonstruktionen erdacht worden, doch ist bekannt, daß nur wenige von diesen Konstruktionen wirklich brauchbar sind. Um das Problem restlos zu lösen, mußte auf die Wahl des Kristalls entscheidender Wert gelegt werden, denn die beste Empfangsanlage, die sinnreichste Schaltung, der kostspieligste Detektor und die besten Kopfhörer allein genügen nicht, um die erwartete Rundfunkfreude beim Empfang mit Detektor zu erreichen. Dazu ist ein an allen Stellen gleich hochempfindlicher Kristall unbedingt erforderlich. Es gibt eine Unzahl von Detektorkristallen, und jeder Händler führt eine größere Auswahl, welche er seinen Kunden mit gutem Gewissen als brauchbar und geeignet empfehlen kann, aber es gibt beträchtliche Unterschiede hinsichtlich des Rektifikationsverlustes, hinsichtlich der Empfindlichkeit und der Konstanz. Um besonders geeignete oder empfindliche Stoffe zu finden, hat man das Mineralreich durchforscht und auch viele Kristalle versucht: Pyrit (Schwefelkies), Pyrolosyt, Bleiglanz, ferner Ferrosilizium, Karborundum, Molybdän, Wolfram und viele andere Stoffe mit den wohlklingendsten Namen sind versucht und mit den verschiedensten Kombinationen unter zahllosen Phantasienamen in den Handel gebracht worden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß alle diese Materialien den Anforderungen, welche man an ein Kristall legen muß, welches alle Gleichrichtereigenschaften erfüllen soll, nicht gewachsen sind. Diese Eigenschaften zu erreichen, ist nur auf chemisch-synthetischem Wege möglich, und man hat durch Schmelzverfahren und Legierungsprozesse künstliche Kristalle geschaffen, unter denen anerkanntermaßen der Selectite-Kristall nach dem gegenwärtigen Stande der Technik den besten Gleichrichterkristall darstellt. Mit diesem Kristall sind die anfangs erwähnten Detektor-Neukonstruktionen versehen und dadurch an sich schon dazu prädestiniert, als erstklassig und allen Ansprüchen genügend zu gelten. Durch sinnreiche Konstruktionen, welche ein Suchen mit der Federelektrode, das bisher als unangenehm und lästig empfunden wurde, ausschließt, werden diese Detektortypen dazu beitragen, den Detektor zu einem noch gefährlicheren Konkurrenten der Röhre zu machen, als er es bisher war. Die erwähnten Detektorkonstruktionen stellen kleine Kunstwerke deutscher Präzisionstechnik dar. Es handelt sich bei den Detektoren, von denen hier die Rede ist, um Fabrikate der Merkur-Vertriebs-Gesellschaft für Radioerzeugnisse m. b. H., Berlin S 14, Wallstraße 56. Diese Firma ist seit Jahren bekannt als Spezialistin auf dem Gebiete des Detektorbaues und als Lieferantin der bekanntesten Kristallmarken des Weltmarktes. Auch das erwähnte Selectite-Kristall ist ein Erzeugnis der Merkur-Gesellschaft.

Die Merkur-Detektoren haben überall Anerkennung und Beifall erregt, und wir beschränken uns darauf, hier den bekannten Merkur-Detektor (Abb.) zu erwähnen, bei welchem durch Anwendung ganz neuartiger Konstruktionsprinzipien der Detektor durch Drehung eines kleinen gekordelten Knopfes sich völlig selbsttätig auf die empfindlichste Stelle einstellt. Feder und Kristallelektrode werden gleichzeitig vollkommen automatisch gedreht und einander nahegebracht. Durch die exzentrische Anordnung der beiden Elektroden wird die ganze Kristalloberfläche nacheinander automatisch abgetastet. Außerdem sei der neue Detronor-Detektor erwähnt, dessen gefälliges Äußere jeder Apparatur zur Zierde gereicht, während die einfache und dennoch geniale Konstruktion desselben die ungeteilte Anerkennung jedes Fachmannes erregt. Der Detronor wird durch einen drehbaren Skalenknopf eingestellt, das Feder-Elektroden-System hebt und senkt sich durch Drehung des Knopfes. Bei fortgesetzter Betätigung der Skala wird die Elektrode durch die Mechanik so transportiert, daß der Kristall im Form von Kreisen abgetastet wird. Der Federdruck kann durch die Skaleneinstellung aufs genaueste reguliert werden.

Außerdem hat die Merkur-Gesellschaft eine ganze Reihe einfacher Detektorkonstruktionen unter den Bezeichnungen Selectit, Detron und Tex, über welche hier aber nichts weiter erörtert zu werden braucht, dagegen ist ein billiger Detektortyp der Merkur-Gesellschaft, der Resonant-Detektor, beachtenswert. Dieser Detektor ist geradezu verblüffend einfach. Er ermöglicht eine sorgfältige allseitige Einstellung und ist seiner Billigkeit wegen als der idealste Detektor für die breite Masse zu bezeichnen.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß die Kopfhörer und Lautsprecher der Merkur-Gesellschaft konstruktiv naturgemäß erstrangig sind, denn aus den Detektorkonstruktionen läßt sich erkennen, daß die Fabrik über besonders fähige Konstruktionstechniker verfügt. Die Kopfhörer- und Lautsprecherfabrikate sind unter den bekannten Merkur-Marken im Handel und überdies an dem bekannten M. V. G.-Zeichen kenntlich. Über die Konstruktion wird in einem besonderen Aufsatz gesprochen werden.

*

Der „Berga"-Akkumulator.

Die Eignung von Bleiakkumulatoren für transportable Zwecke, vor allem ihre Verwendung als Betriebs- und Starterbatterie für Kraft- und Triebwagen ist, abgesehen von der Dimensionierung der aus möglichst leichtem Material herzustellenden Gefäße, bedingt durch die Eigenschaften der verwandten Plattenelektroden. Für deren Güte sind in erster Linie nachstehende Faktoren maßgebend:

1. Geringes Gewicht bei möglichst großer Kapazität.
2. Hoher Wirkungsgrad.
3. Unempfindlichkeit gegen Überlastung beim Laden und Entladen.
4. Unempfindlichkeit gegen mechanische Erschütterungen.
5. Hohe Lebensdauer.
6. Einfache Wartung.

Die Berga-Akkumulatoren entsprechen allen diesen Anforderungen durch Verwendung von Gitterplatten, in deren Konstruktion bei tunlichst geringstem Gewicht die starke mechanische Beanspruchung doch besonders berücksichtigt ist. Weiter durch außerordentlich günstige Zusammensetzung der aktiven Masse, welche, nach einem Spezialverfahren hergestellt, alle Erwartungen erfüllt, die bei den höchsten Anforderungen an einen Bleiakkumulator gestellt werden können. Das von den bisherigen Fabrikationsmethoden abweichende Herstellungsverfahren verleiht den aktiven, positiven Platten bei außergewöhnlicher Porosität große innere Strukturfestigkeit.

Eine derartige hohe Porosität hat nach Äußerungen erster Sachverständiger (vgl. z. B. Prof. Dr. Heim, Die Akkumulatoren, Leipzig 1923, S. 26) eine erhebliche Steigerung der

Kapazität, der Aufnahmefähigkeit für elektrische Energie, zur Folge. Bei den Berga-Sammlern beträgt diese Zunahme etwa 60 bis 70 v. H. gegenüber gleich großen gewöhnlichen Zellen oder, was auf das gleiche hinausläuft, bei gleicher Leistung können die Berga-Typen etwa 40 v. H. leichter gehalten werden. Hierzu kommt weiter die für transportable Zellen wichtige, mit der Strukturfestigkeit gegebene Unempfindlichkeit gegen Erschütterungen.

Ferner gestattet die Auflockerung der positiven Masse, gepaart mit großer Festigkeit, ein Laden und Entladen mit übernormalen Stromdichten, so daß die Berga-Sammler auch gegen Überlastungen und sogar gegen Kurzschlüsse außerordentlich widerstandsfähig sind.

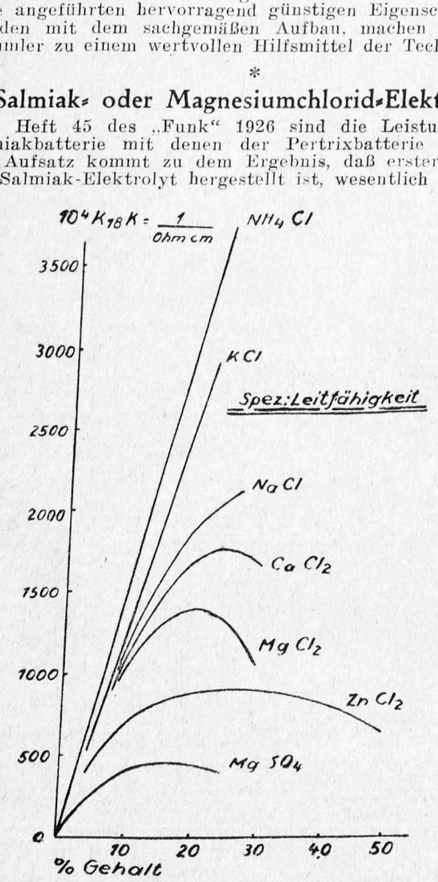
Wie tief und nachteilig das Herstellungsverfahren in den molekularen Aufbau der positiven Masse eingreift, beweist die Stetigkeit der Entladungskurven. Im Gegensatz zu gewöhnlichen Typen, denen unterhalb der normalen Entladungsgrenze (etwa 1.8 Volt) nur noch geringe Energiemengen, und zwar auf Kosten der Kapazität und Lebensdauer entnommen werden können, läßt der Berga-Sammler ohne Beeinträchtigung seiner Güte und Lebensdauer noch eine Energieabgabe bis zu 25 v. H. seiner normalen, an sich hohen Kapazität zu. Welche Bedeutung dieser Umstand in Notfällen für Automobile und Triebwagen haben kann, braucht wohl nicht erörtert zu werden.

Besonders ist noch die außerordentlich hohe Lebensdauer des Berga-Akkumulators zu erwähnen, wie solche in annähernd gleichem Ausmaße noch nicht beobachtet wurde. Weitere Vorzüge, die den Berga-Akkumulator auszeichnen, sind sein hoher Wirkungsgrad (Verhältnis der abgegebenen zur aufgenommenen Energie) in Ampère-Stunden, und zwar beträgt dieser 93 v. H.; dann die Erreichung der Betriebskapazität schon nach wenigen Lade- und Entladegängen. Alle angeführten hervorragend günstigen Eigenschaften, verbunden mit dem sachgemäßen Aufbau, machen den Berga-Sammler zu einem wertvollen Hilfsmittel der Technik.

*

Salmiak- oder Magnesiumchlorid-Elektrolyt?

In Heft 45 des „Funk" 1926 sind die Leistungen einer Salmiakbatterie mit denen der Pertrixbatterie verglichen. Der Aufsatz kommt zu dem Ergebnis, daß erstere, weil sie mit Salmiak-Elektrolyt hergestellt ist, wesentlich schlechtere



Eigenschaften hat, als die mit Magnesiumchlorid hergestellte Pertrixbatterie.

Soweit es sich hierbei um „Primafa"-Salmiakbatterien handelt, bezweifle ich die Prüfungsresultate keineswegs. Vollständig falsch ist es aber, dieses Werturteil ganz allgemein auf „die üblichen Salmiakbatterien" zu beziehen.

Bekanntlich wird nach den Leistungsvorschriften des Verbandes der Batterieindustrie E. V. und der Interessengemeinschaft des deutschen Funkhandels die sogenannte „Verbands-Anodenbatterie" hergestellt. Diese Bat
ist geschaffen worden, um dem Rundfunkteilnehmer ein
in der gleichen erstklassigen Qualität erhältliches Fabr
zugänglich zu machen, auf das er sich unbedingt verla
kann. Zur Lieferung sind nur Firmen zugelassen, d
Anodenbatterien die Güteprüfung bestanden haben. Zur
haben etwa zehn Firmen diesen Beweis erbracht, und z
verwenden diese Firmen „Salmiak-Elektrolyt".

Im „Helios" Heft 20 S. 232 wurde einmal gesagt: „
richtige Wahl des Elektrolyten ist natürlich von größter
deutung. Die Hauptforderungen, die man an einen brau
baren neutralen Elektrolyten stellen muß, sind: erstens b
Leitfähigkeit, zweitens beschränkte Löslichkeit des Zinks
demselben.

Diesen beiden Hauptforderungen entspricht am bes
Salmiaklösung in geeigneter Konzentration. Man braucht
einen Blick auf die Schaulinien der Leitfähigkeit verschiede
Salze zu werfen (Kurve), um zu erkennen, wie Salmiak a
anderen anwendbaren Salze, betreffend Leitfähigkeit üb
ragt."

Die Abbildung ist mit der Kurve der damaligen Veröffe
lichung identisch. NH_4Cl bedeutet Salmiak, $MgCl_2$ Magn
siumchlorid.

A. Rubin

*

Der billige Lautsprecher.

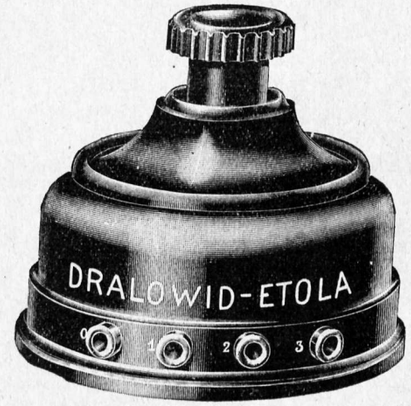
Die Abco G. m. b. H., Berlin, Kochstraße 3, hat sich de
heutigen Zeit angepaßt, indem sie den weltbekannten Lau
sprecher Radioglobe Junior, welcher durch erste fach
männische Urteile als einer der besten Lautsprecher be
reits bekannt ist, auf Abzahlung verkauft, bei welche
Methode es auch dem mit kleinem Einkommen möglich is
sich diesen Lautsprecher zuzulegen. Bei wöchentlicher Ab
zahlung von 1.50 Mark kostet derselbe, wie aus heutiger
Inserat ersichtlich, nicht mehr als in allen Ladengeschäften
hat also bei erleichterten Zahlungsbedingungen denselbe
Preis.

*

Der Tonfilter für Lautsprecher.

Der erfahrene Radioamateur weiß es, daß sich durch Kombination von Widerständen und Kapazitäten, zwischen die Anschlußklemmen des Lautsprechers geschaltet gewisse Modulationen in der Reproduktion von Musik und Sprache erzielen lassen.

In der Tat ist durch die vorbezeichneten Mittel die Abschneidung von Spitzenfrequenzen möglich, was jedoch in der Übersteigerung zur Verzerrung der Tonwiedergabe führt. Derartige Zusammenschaltungen, seitens der Industrie unter der etwas anspruchsvollen Bezeichnung „Veredler" handelsmäßig auf den Markt gebracht, sind im Betriebe zumeist eine schwere Enttäuschung für ihre Eigentümer.



Es liegt auf der Hand, daß es nicht zur Veredlung des Tones beitragen kann, wenn die Musik, Sprache, Gesang die natürliche Klangfarbe verliert und aus einem Sopran etwa eine Altstimme oder aus einem Tenor ein Baß wird, und so erklärt es sich, daß derartige Apparate nach vorübergehend wohlwollender Aufnahme, sehr schnell wieder abgelehnt worden sind. Tatsächlich bedarf es zur Verschönerung der Klangfarbe eines Lautsprechers ganz anderer Mittel.

Jeder Lautsprecher, sei er gut oder schlecht, bevorzugt gewisse Tonfrequenzen; diese Eigenfrequenz muß unterdrückt werden. Es ist aber notwendig, eine sehr feine Anpassung zu ermöglichen, da jedes grobe Mittel in das Gegenteil der erwünschten Wirkung umschlägt. Bei dem von der Steatit-Magnesia-Aktiengesellschaft herausgebrachten Dralowid-Etola

sind die oben gerügten Nachteile vermieden. Eine außerordentlich feine Einstellung ermöglicht die vollkommen individuelle Anpassung an die jeweils dargebotene Sendung und eine unaufdringliche Korrektur der Wiedergabe. Ein bisher in keinem sogenannten Veredler berücksichtigtes Prinzip ist durch den Einbau einer Spezial-Drossel beachtet. Hierdurch wird der Gleichstrom der Anodenbatterie vom Lautsprecher zurückgehalten und eine wichtige Verzerrungsursache beseitigt. Ein weiterer Vorzug dieser neuen Konstruktion ist die erhöhte Lebensdauer des Lautsprechers. Bekanntlich muß jeder Lautsprecher ausgepolt an die Apparatur angeschlossen werden, da der Gleichstrom der Anodenbatterie bei falschem Anschluß den Magnetismus des Lautsprechers schwächt und sogar eine Umpolung herbeiführen kann. Es darf auch als bekannt vorausgesetzt werden, daß ein falsch angeschlossener Lautsprecher verzerrt und schreit. Durch Zwischenschalten des Dralowid-Etola wird dieser Mangel beseitigt, und es kann niemals zu einer Entmagnetisierung des Lautsprechers kommen, da nur der akustisch wirksame niederfrequente Wechselstrom in das Lautsprechersystem Eingang findet.

Jeder Inhaber eines Radioapparates, dem es gelingt, Fernempfang zu erzielen, weiß darüber zu klagen, wie störend und jede Freude am Empfang raubend atmosphärische Störungen, Überlagerer usw. wirken. Meist wird der Versuch gemacht, durch Verstellen der Drehkondensatoren oder Verringerung der Heizspannung der Röhren Abhilfe zu schaffen. Handelt es sich um eine nur mit Mühe herangeholte Fernstation, so versagen diese Mittel, weil das Verringern der einfallenden Energie nicht nur zu der gewollten Dämpfung, sondern auch zu einem Verlieren der Station führt. Für diesen Fall ist der Dralowid-Etola geradezu unerläßlich, denn ohne an der Einstellung des Empfangsgerätes irgend etwas zu ändern, kann man die Darbietung im Lautsprecher auf jede gewünschte Lautstärke hinabsetzen. Es wird also mühelos möglich sein, die Lautsprecherwiedergabe so einzustellen, daß nur das wirklich Gewollte hörbar ist, während die Störungen eliminiert werden.

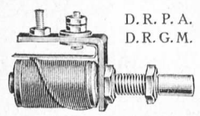
Die einfache Behandlung und Einstellung des Dralowid-Etola macht diesen Apparat auch für solche Rundfunkhörer unentbehrlich, die über keine technischen Kenntnisse verfügen, und da das Äußere der Apparatur wirklich geschmackvoll ist, sollte der Apparat bei keinem Hörer mit ästhetischem und musikalischem Empfinden fehlen.

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**

Zu kaufen gesucht:

Billige Drehkondensatoren, zirka 500 cm, ohne Feineinstellung oder Skala, passend zum Einbauen in Detektorapparate. Restpartien älterer Typen, welche sich für den fraglichen Zweck eignen. Auf Posten unter 200 St. wird nicht reflektiert. Offerten unter Nr. 2544 an die Geschäftsstelle des „Funk", Zimmerstraße 94, erb.

Endlich der richtige Heizwiderstand



D.R.P.A.
D.R.G.M.

mit gerader Kennlinie
Konstante Spannungszunahme über die ganze Skala / Keine Feineinstellung mehr nötig Geräuschl. Regulierung / Zentralbefestigung 62er Achse / Vollendete Qualitätsausführung

Elektro-Triumph
Ing. A. Frommer · Berlin-Friedenau · Taunusstraße 30



Jetzt oder nie!

Als Reklame
für RM. **1,50** wöchentlich
Anzahlung RM. 7,—
und 12 Raten à RM. 1,50

geben wir den weltber. Volkslautsprecher

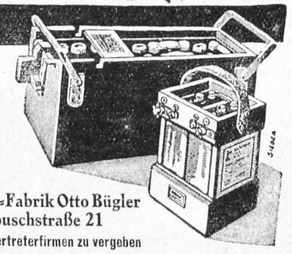
Radioglobe Junior

Ladenkassenpreis RM. 25,—, bei uns auf Teilzahlung ohne Erhöhung

1 Jahr Garantie!

ABCO G. m. b. H., ABT. 15
BERLIN SW 68 / KOCHSTRASSE 3

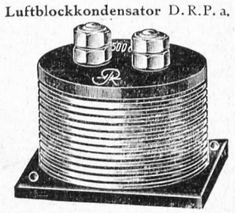
„BERGA"



» BERGA « Akkumulator
das Spitzenprodukt der Akkumulatoren-Fabrikation
Unerreichte Leistung bei höchster Lebensdauer

„Berga" Akkumulatoren-Fabrik Otto Bügler
Mannheim 8, Jungbuschstraße 21
Noch einige Bezirke an seriöse Vertreterfirmen zu vergeben

Radio-Apparatebau Richard Jahre
Luftblockkondensator D.R.P.a.



Spezial-Fabrik für Kondensatoren u. Wellenmesser
Verlangen Sie Preisblatt 826
BERLIN SO 16, Köpenicker Str. 33a · Fernsp.: Mpl. 911-912

VERLAG VON JULIUS SPRINGER IN BERLIN W 9

Aussendung und Empfang elektrischer Wellen
Von **Reinhold Rüdenberg,** Professor, Dr.-Ing. und Dr.-Ing. e. h.
74 Seiten mit 46 Textabbildungen / 1926 / RM 3,90

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.



„AHEMO"-WERKSTÄTTEN, BERLIN NW 87, ERASMUSSTRASSE 14/15 * HANSA 4097/98

Hör' die Welt mit

N&K

489

Radio-Kopfhörer und -Lautsprecher!

Neufeldt & Kuhnke
Betriebsgesellschaft m. b. H. / Kiel

Eigene Büros und Läger in Berlin, Hamburg, Essen, New York

Generalvertretungen und Läger in Deutschland:
Frankfurt a. Main / Leipzig / Stettin / Cassel / Hannover / Schwerin / Bonn
München / Breslau / Düsseldorf / Königsberg i. Pr. / Köln / Aachen / Dresden

TELEFUNKEN

Welche Röhre wähle ich?

Günstige Zusammenstellung von
Telefunken-Röhren
für verschiedene Empfänger-Typen

	4 Volt-Akkumulator						2 Volt-Akkumulator				1,5 Volt-Trockenbatterie		
	HF	O	ZF	A	NF	L	HF	A	NF	L	HF	A	NF
DET + NF	—	—	—	—	064	154 504×	—	—	062	152	—	—	75*
HF + DET + NF	064 144	—	—	—	064	154 504×	062 —	—	062	152	75*	—	75*
A	—	—	—	064 144	—	—	—	062	—	—	—	75*	—
A + NF	—	—	—	064 144	064 154	154 504×	—	062	062 152	152	—	75*	75*
HF + A + NF	064 144	—	—	064 144	064 154	154 504×	062	062	062 152	152	75*	75*	75*
Zwischenfrequ.-Empf. HF + O + ZF + A + NF	064 144	144	064 144	064 144	064 154	154 504×	—	—	—	—	—	—	—
Widerstandsgekoppelter Verstärker	064	—	064 054	054	054	154 504×	062	052	052	152	—	—	—

Zeichenerklärung: DET = Detektor, HF = Hochfrequenz-Verstärker, NF = Niederfrequenz-Verstärker
ZF = Zwischenfrequenz-Verstärker, A = Audion, O = Oszillator, L = Lautsprecherröhre

* RE 75 erhält später die Typenbezeichnung RE 061
× RE 504 hatte früher die Typenbezeichnung RE 209

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

29 DEC 26
PR. STAATSBIBLIOTHEK

* Einzelpreis 60 Pfennig *
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68
Heft 52

In Allen

Schaltungen und Apparaten



ganz gleich

ob selbst gebastelt oder fertig gekauft

verwenden Sie immer am vorteilhaftesten ausschließlich die

TE KA DE-Röhren

Sie erreichen überall höchste Leistungen in Klangreinheit und Lautstärke. Außerdem ist bei TE KA DE-Röhren negative Gittervorspannung überflüssig!

*

Falls Ihnen in einer TE KA DE-Röhren-Verkaufsstelle für die ev. bisher verwandten Röhren die entsprechenden TE KA DE-Typen nicht genannt werden, wenden Sie sich, bitte, zwecks Aufschluss unmittelbar an uns.

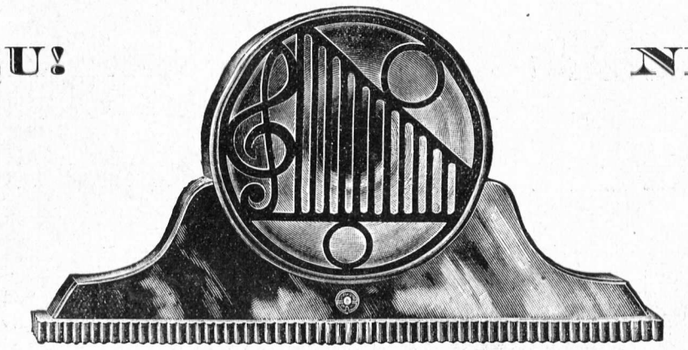
TE KA DE Nürnberg 2

*

RUND-FUNK-RÖHRE

TE KA DE

NEU! NEU!



»BLAUPUNKT«

SUPERTON III

EIN PRACHTVOLLES LAUTSPRECHERGERÄT

DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTSGESCHENK

für den Funkfreund wie für die Familie
zum billigen Preise
von nur: M. 37,50 mit System, also komplett
oder: M. 24,— ohne System, zum Selbstbau

Etwas ganz Besonderes ist dieser neue Volkslautsprecher,

der infolge seines interessanten Äußeren, seiner wohlgefälligen Form und seines bescheidenen Preises mit einem Schlage die Standarttype auf dem Lautsprechergebiet geworden ist. Dieses Gerät hält der strengsten Kritik des Publikums stand, es bewahrt Sie vor Enttäuschungen.

Eine Betrachtung des aufrechtstehenden Metallautsprechers ergibt, daß bei der aufrechtstehenden Trichterform das Technische viel zu scharf ausgeprägt ist und daher nicht in den Rahmen eines behaglich eingerichteten Heimes paßt.

Die akustischen Leistungen des »Superton III«, sein gediegenes vornehmes Äußere und nicht zuletzt sein bescheidener Preis werden Ihr Erstaunen erregen.

Die Schallöffnung wird von einer architektonisch durchgebildeten Holzfassung umrahmt, wodurch eine bisher nie gekannte Abgleichung der wiedergegebenen Sprache und Musik bewirkt wird. Mit diesem Lautsprecher wird jedem Funkfreund ein Gerät dargeboten, dessen Wert seinen wohlfeilen Preis weit überragt.

Profitieren Sie von den Erfahrungen bewährter Fachleute und wählen Sie beim Einkauf einen »SUPERTON III« Konzertsprecher

Bitte schreiben Sie uns und verlangen Sie kostenlose Zusendung unseres Kataloges

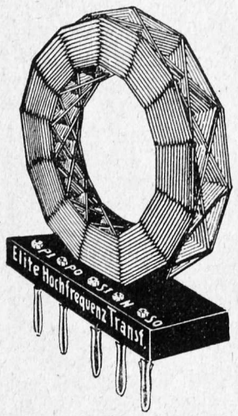
IDEAL RADIOTELEFON- & APPARATEFABRIK (VERKAUFS-BÜRO) G. M. B. H.

Tel.: Moritzplatz 151 25/26 u. 164 23 **BERLIN SO 33, CÜPENICKER STR. 10a** Telegrammadresse: Idealradio Berlin

WARUM haben Sie keinen Fernempfang, wenn der Ortssender läuft?

WEIL Sie nicht wissen, daß nur mit den

Elite Hochfrequenz-Transformatoren



in der neutralisierten

Novodyne-Reinartz-Schaltung

die Erfolge — Ausschaltung des Ortssenders, genußreicher Fernempfang — erzielt werden

*

Baupläne in natürlicher Größe

die jeden Laien in den Stand setzen, sich diese hochwertigen und erprobten 3-, 4- oder 5-Röhren-Novodyne-Reinartz-Empfänger zu schalten, sind in jedem Fachgeschäft zum Preise von M. 0,50 erhältlich

Die Elite Hochfrequenz-Transformatoren werden mit 5 poligem Hartgummisockel geliefert. Außerdem liegt der Type K (Wellenlänge von 200—800 m) ein Prospekt mit 10 Schaltbildern und 3 Bauplänen und eine gebohrte und bezeichnete Hartgummiplatte mit den dazugehörigen 4 Hartgummifüßchen bei

GEORG BUDICH G. M. B. H.

BERLIN-CHARLOTTENBURG 1 / Telephon: Wilh. 6534

Eine Weihnachts-überraschung nur für Rundfunk-hörer



Auch im Dezember halbe Kassenpreise!

IM GROSSEN SCHAUSPIELHAUS

RUNDFUNKHÖRER ZAHLEN MIT AUSNAHME VON SONNABEND, SONN- UND FEIERTAGS

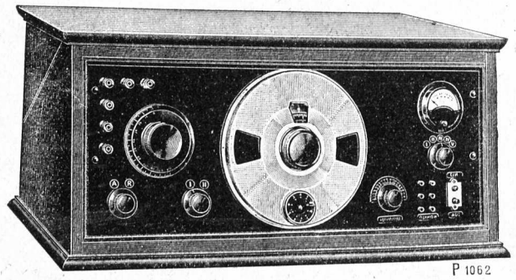
III. Rang	statt RM 1,— nur **0,50**	**Balkon**	statt RM 4,— nur **2,—**
II. Rang	statt RM 2,— nur **1,—**	**Parkett**	statt RM 6,— nur **3,—**
I. Rang	statt RM 3,— nur **1,50**	**Rangloge**	statt RM 8,— nur **4,—**

Klubsessel und Parkettloge statt RM 12,— nur **6,—**

Gegen Vorzeigung Ihrer Rundfunkquittung erhalten Sie bis zu 4 Karten zu obigen Preisen

an den Kassen des Großen Schauspielhauses, Am Zirkus, Eingang Karlstraße — Nur im Vorverkauf täglich ab 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends

Der neue
Fünfröhren-Neutrodyne-Empfänger



P 1062

Direkte und leichte Einstellung der Wellenlängen von etwa 200 bis 2300 m
Größte Selektivität bei äußerster Klangreinheit und Lautstärke
Empfang mit Rahmen-, Hoch- oder jeder beliebigen Hilfsantenne im Lautsprecher

KOCH & STERZEL AKTIENGESELLSCHAFT, DRESDEN-A.

Vertretung für Berlin: **„Vatea" Elektro-Vertriebs-G. m. b. H., Dorotheenstraße 31III**

Telefunken Bauerlaubnis

Verwenden Sie nur metallgekapselte Zwischenfrequenz-Transformatoren!

Schaleco - Ultraformer II

das Neueste für Ultradyne
(mit Doppelgitterröhre im Eingang)

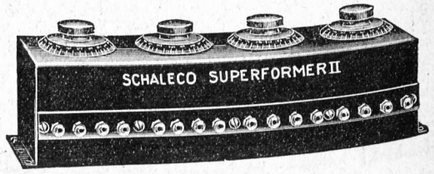


Rahmenempfang aller europäischen Sender mit unseren gekapselten Z.F.-Transformatoren eine Leichtigkeit!

Das beweisen uns täglich zahlreiche begeisterte Anerkennungsschreiben:

Schaleco-Superformer II

das Vollendetste für Tropadyne
Auf 2 Z.-Fr.-Wellen geeicht



Hochwertiger Siliziumkern

München, den 15. November 1926: . . . Ich habe schon jetzt, nachdem ich nur einige Zeit mit dem Superformer II arbeite, geradezu fabelhafte Empfangsergebnisse. Es war mir bis jetzt drei Tage hintereinander möglich, sehr guten Amerikaempfang zu bekommen und sehr viele Europasender am Tage mühelos in den Lautsprecher zu bringen . . . gez. Ing. Hofmann

Elsdorf (Rhld.), den 23. September 1926: . . . daß mein „Ultradyne" einen 2,4 kW-Sender aus etwa 1000 km Entfernung vor Sonnenuntergang am Rahmen laut und klar im Lautsprecher bringt, ist m. E. eine Leistung, die nicht leicht überboten wird. Hochachtungsvoll gez. P. Jos. Strothotte

Schackow, Leder & Co. G. m. b. H., Berlin N 4, Chausseestr. 42

PREISABBAU

V A L V O

VALVO

Die gegebene Röhre für Hoch- und Zwischenfrequenz ist die

OSCILLOTRON

Heizspannung	3,5 Volt
Heizstrom	0,20 Amp.
Anodenspannung	50—250 Volt
Emission	20—30 mAmp.
Durchgriff	9%
Steilheit	0,7 mA/Volt

Die Röhre wird in abgestimmten Sätzen geliefert
Der Preis der Röhre stellt sich nunmehr auf

Mark 8.—

RADIORÖHRENFABRIK G. M. B. H.
Hamburg 15, Hammerbrookstraße 93

Für **WARSZAWA und LODZ**

Generalvertrieb der Zeitschrift

„FUNK"

„RADIO-PRASA"

Warszawa, Krolewska 35 ★ Lodz-„Natawis" Piotrkowska 152

Bestellungen auf den „Funk" sowie Anfragen und Aufgabe von Inseraten sind an obige Firma zu richten. Große Auswahl internationaler Literatur (Schaltungen, Bücher, Zeitschriften) Kataloge auf Wunsch.

52. HEFT 3. JAHR

FUNK

24. DEZBR. 1926

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68, Kochstr. 4 / Fernruf: Hasenheide 2495 / Verlag: Weidmannsche Buchhandlung und Julius Springer, Berlin / Auslieferung und Anzeigenverwaltung nur Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW68, Zimmerstraße 94 / Fernruf: Zentrum 8083, 8084 / Postscheckkonto: Berlin Nr. 88378 Weidmannsche Buchhandlung, Sonderkonto »Funk« / Bankkonto: Delbrück, Schickler & Co.

Erscheint jeden Freitag • Bezugspreis monatlich 2,40 Mark, Einzelheft 60 Pfennig • Bestellungen nimmt die Post und jede Buchhandlung entgegen • Anzeigen-Bedingungen durch den Verlag • Alle Rechte, besonders das Übersetzungsrecht in fremde Sprachen, vorbehalten.

INHALT

FUNK

	Seite
Und den Menschen ein Wohlgefallen . . . / Von Ludwig Kapeller	449
*Rheinland-Rundfunk / Von Ernst Hardt	451
*Der Rheinland-Westfalen-Sender in Langenberg	452
Der neue Freiburger Sender	453
Besuch in der Schlesichen Funkstunde in Breslau	454
*Aus den deutschen Sendestädten	455
Ein Rundfunk-Kammerspiel. — Die „Hugenotten" als Sendespiel.	
Die Richtlinien für die Bevormundung des Rundfunks	456
*Zwei Jahre österreichischer Rundfunk / Von Kapt. E. Winkler	457
Rundfunkempfang in Ägypten	458
Sorge um die Neutralität des Rundfunks in Holland	459
Gefunkte Pressemeldungen in England	459
Die Entwicklung des Rundfunks in Rußland	460
Ein Rundfunksender in Belgrad	460
Die umdrängte Futterkrippe des deutschen Rundfunks	461
Dialekte im Rundfunk / Von Fritz Generich	462
Ich gründe eine Sendegesellschaft . . . / Von Xaver Schnadahupf	463
Stimmen zur neuen Wellenverteilung	464
Wer stört die „Deutsche Welle"?	464

FUNK-BASTLER

	Seite
Ein neuartiges Betätigungsfeld für die Funkfreunde Von Dr. F. Conrad	665
Das Röhrenmeßverfahren	666
*Der Selbstbau eines Achtröhren-Superheterodynes Von Jos. Ganz	667
Erfahrungen mit dem Tropadyne-Empfänger	670
Der Rundfunk in Rußland	670
*Eine selbstgefertigte Anodensammlerbatterie	672
*Der Tantal-Gleichrichter / Von Otto Vetter	673
Quarz als Isolator	674
Grundlagen für den Bau eines Lautsprechers / Von C. R. Hanna (Schluß.)	675
*Ausländische Zeitschriften- und Patentschau	677
Kritisches Laboratorium	679

PROGRAMMTEIL

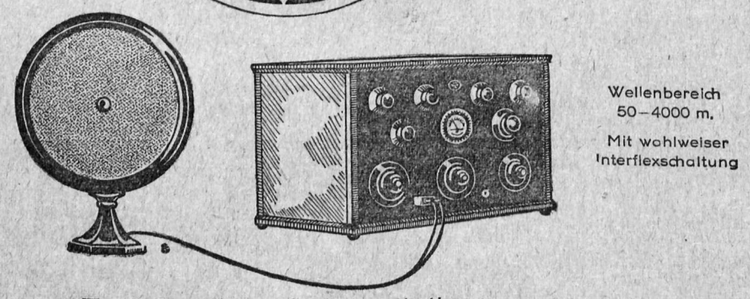
Das Neueste	7
Die neue Woche im Berliner Rundfunk	9
Was muß ich diese Woche hören?	10
Die europäischen Vortragsfolgen	I—XIX
Zeitschriftenschau	XX
Aus den Vereinen und Verbänden	11
Aus der Industrie	28

* Den mit einem Stern gekennzeichneten Aufsätzen sind Bilder und Zeichnungen beigegeben.

Ein geschmackvolles Weihnachtsgeschenk!

TEFAG

NEUTROFLEX EMPFÄNGER



Mit trichterlosem Lautsprecher „Tefag-Conus"

Wellenbereich 50–4000 m.

Mit wahlweiser Interflexschaltung

Zum Empfang ferner Stationen
Auch in unmittelbarer Nähe des Ortssenders

TELEFUNKEN-BAUERLAUBNIS

TELEPHON FABRIK A.-G. VORMALS J. BERLINER
BERLIN-STEGLITZ, SIEMENSSTR. 27

DAS NEUESTE

Die letzten Nachrichten aus dem Gebiete des Funkwesens

Köln. — Der Probebetrieb des Rheinland-Senders, der in diesen Tagen aufgenommen worden ist, findet täglich zwischen 11.30 vormittags und 12.30 Uhr nachmittags und von 4.30 bis 6.00 Uhr statt. Im allgemeinen wird das Elberfelder Programm übertragen, jedoch ist vor einigen Tagen bereits eine Abendveranstaltung aus dem Kölner Aufnahmeraum übernommen worden, die in ihrer Lautstärke allerdings hinter den Sendungen aus Elberfeld etwas zurückblieb. Die Sendeleistung wird nach Möglichkeit von Tag zu Tag bis zur Höchstleistung gesteigert. Bisher liegen bereits mehrere Zuschriften über Empfangsergebnisse vor, so eine aus Münster, wo der Rheinlandsender mit Detektorgerät und Innenantenne empfangen wurde; auch aus Paderborn liegt eine Meldung vor, nach der der Sender dort jederzeit sehr lautstark empfangen wird, die Modulation jedoch noch zu wünschen übrig läßt. (Vgl. Seite 451 des „Funk".)

Berlin. — Der Reichstag hat vom Reichsministerium des Innern die Vorlage der Richtlinien gefordert, nach denen der Rundfunk in Zukunft politisch und kulturell überwacht werden soll; die Richtlinien regeln die Befugnisse der sogenannten „politischen Überwachungsausschüsse", der Organisation der Drahtlosen Dienst-A.-G. (Dradag) und den Aufgabenkreis der „Kulturbeiräte". Im Gegensatz zu früheren amtlichen Mitteilungen steht auch den Kulturbeiräten ein Überwachungsrecht zu. Weiter ist die Anstellung von verantwortlichen Programmleitern von der Genehmigung der politischen (!) Überwachungsausschüsse abhängig. Die Dradag hat inzwischen neben dem üblichen Stab von Bureaupersonal nicht weniger als vier Redakteure verpflichtet, um den Stoff für den täglichen Nachrichtendienst von 30 Minuten zusammenzustellen. (Vgl. Seite 456 des „Funk".)

Stuttgart. — Die Klagen über den neuen Freiburger Sender wollen nicht schweigen; das Telegraphenamt in Freiburg erklärt, der Sender arbeite an sich einwandfrei, und die Klagen über schlechten Empfang seien auf die Empfangsgeräte selbst zurückzuführen. Gegen diese Antwort wenden sich die Mitglieder des Funkvereins und weisen darauf hin, daß schon in einer Entfernung von nur 500 m ohne Hochantenne kein befriedigender Empfang zu erzielen sei. Das Telegraphenamt hat neue Untersuchungen angekündigt, und von diesen wird es abhängen, ob der Sender umgebaut oder nur seine Lage gegenüber den störenden Kirchtürmen verändert werden wird. (Vgl. Seite 453 des „Funk".)

Berlin. — Über die neue Wellenverteilung sind die Ansichten außerordentlich verschieden; während bestimmte Gebiete Deutschlands anscheinend besseren Empfang erzielen als vorher, wird besonders aus Sachsen immer wieder geklagt, daß der Leipziger Sender nicht mehr überlagerungsfrei zu hören sei. (Vgl. Seite 464 des „Funk".)

*

London. — Am 1. Januar tritt die neue Organisation der „British Broadcasting Corporation" in Tätigkeit, der die Sendegenehmigung für England (ohne Irland) auf zehn Jahre erteilt worden ist; für die Verbreitung von Pressenachrichten sind dieser Gesellschaft weitgehende Rechte zugesichert worden. (Vgl. Seite 459 des „Funk".)

Gotenburg. — Die Störungen, die den Empfang des Deutschlandsenders auf Welle 1300 m beeinträchtigen, kommen von dem schwedischen Großsender Karlsborg, der auf Welle 1365 m arbeitet; obgleich er nur mit 3 kW sendet, kann er in bestimmten Gegenden weniger selektive Empfangsgeräte störend beeinflussen. Der dänische Sender Hjorring auf Welle 1250 m hat eine ganz geringe Leistung, so daß Störungen kaum zu fürchten sind; dagegen ist der dänische Sender Sorö auf Welle 1150 m in ganz Schweden sehr gut und lautstark zu hören. (Vgl. Seite 464 des „Funk".)

Budapest. — Der ungarische Handelsminister hat eine Antennenverordnung herausgegeben, nach der jeder Hausbesitzer verpflichtet ist, eine Hochantenne ohne Gegenleistung zu dulden; jedoch darf jeder Rundfunkhörer nur eine Antenne besitzen. (Vgl. Seite 458 des „Funk".)

Delft. — In Holland hat der Streit um die Neutralität des Rundfunks zu einer Krise geführt; die Sendekosten werden vorläufig aus privaten Mitteln bestritten, und infolgedessen mußte man die verschiedensten politischen und kulturellen Organisationen in Anspruch nehmen, um diese hohen Beträge aufzubringen. Jetzt wird vorgeschlagen, zur Leitung des Senders eine Aktiengesellschaft zu gründen, deren Anteile auf die verschiedenen Sendegruppen verteilt werden sollen; jedoch auch diese Regelung wird in holländischen Hörerkreisen als nicht neutral abgelehnt. (Vgl. Seite 459 des „Funk".)

Moskau. — Die Zahl der Rundfunkhörer in Rußland wird auf etwa eine halbe Million geschätzt, die ihre Teilnehmergebühren nach ihrem Einkommen entrichten. Von Beginn an genoß der Rundfunk die stärkste Unterstützung der Sowjetregierung, die die Programme durch eine Zentralstelle, die „Radio-Peredatscha", überwacht. Die Funkvereine dürften etwa 3000 Ortsgruppen mit rund 200 000 Funkfreunden umfassen. Besonders bemüht man sich, den Rundfunk auf dem Lande einzuführen. (Vgl. Seite 460 des „Funk".)

Kairo. — Die Empfangsverhältnisse in Ägypten sind infolge der starken Sonnenstrahlung außerordentlich ungünstig; auch der starke Schiffstelegraphieverkehr des Mittelmeeres stört den Rundfunkempfang. Mit einem Neutrodynegerät hört man die europäischen Sender in folgender Reihenfolge: Wien, Budapest, Berlin, Prag, Breslau, Rom, Hamburg und Neapel. Die Zahl der in Kairo vorhandenen Empfänger beläuft sich auf höchstens achthundert; die Aufstellung von Sendern ist vorläufig verboten. (Vgl. Seite 458 des „Funk".)

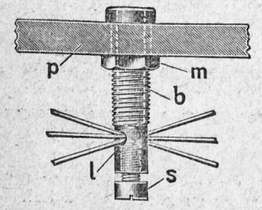
*

Eine Doktor-Dissertation über den Rundfunk. Der älteste Sohn des Direktors der Berliner „Funk-Stunde", Friedrich Georg Knöpfkes, der Jura studiert, hat dieser Tage an der Universität Breslau zum Doktor promoviert. Dr. Friedrich Knöpfke hat das Thema seiner Dissertation aus dem Bereich des Rundfunks gewählt und über „die Wiedergabe von Bühnenwerken im Rundfunk in ihrer urheberrechtlichen Bedeutung" geschrieben; über den Inhalt dieses unseres Wissens ersten Dissertation über Rundfunkfragen und die Schlußfolgerungen, zu denen Dr. Knöpfke kommt, wird noch zu sprechen sein.

Der Rundfunk auf Welle 1300. Die „Deutsche Welle" übernimmt in der kommenden Woche am Mittwoch, dem 29. Dezember, die Abendveranstaltung „Kleine Künstlerspiele" der Sendestelle Leipzig, und an allen anderen Abenden die Darbietungen der Berliner „Funk-Stunde".

Der Ausbau des russischen Rundfunknetzes. Die neue russische Rundfunksendestelle in Odessa von 1,2 Kilowatt Leistung hat kürzlich ihren regelmäßigen Sendebetrieb aufgenommen. Die vorläufige Wellenlänge von 1200 m soll demnächst auf 1600 m erhöht werden, da eine Harmonische mit der Wellenlänge der Küsten- und Schiffsstationen, die auf Welle 600 m arbeiten, zusammenfällt.

Die praktischste Buchse für den Bastler!



In kleiner Form auch für die Selbstmontage v. Lampensockeln. Hierzu der Steckschlüssel für Sechskantmuttern von 5 bis 11 mm und runde Muttern v. 8 bis 10 mm. Fordern Sie noch heute mein Angebot!

Vertreter: H. von Schell, Bln.-Charl., Bismarckstr. 111

D.R.G.M. 897733=Ausl. Pat.

Alfred Büttner, Krebsmühle b. Gassen (N.-L.)

Zum Anschluß an die Lichtleitung!

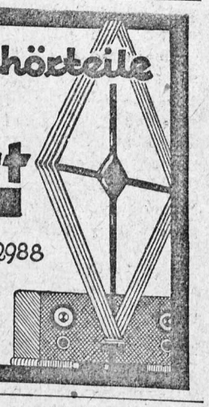


Dr. Nesper
Netzanschlußgeräte
nach den V. D. E.-Vorschriften

Zum Selbstbau:
Wechselstromtransformatoren, Drosseln
Niederfrequenztransformatoren nach Dr. Nesper
Stufenschalter für 1 bis 3 Stromkreise

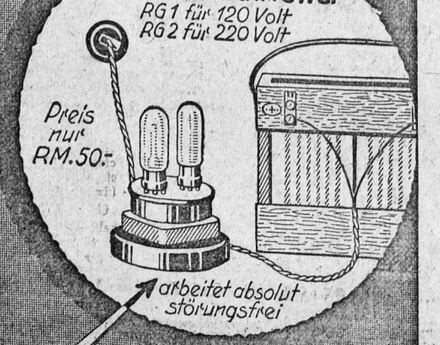
Elektrosignal / Berlin SO 36

Sämtliche Zubehörteile zum Selbstbau
A. Schubert
NACHFL. W. ALBRECHT
Berlin SW. 68,
Zimmerstr. 81a * Dönhoff 2988
Preisliste mit Schaltungen gratis einfordern!
Billigste Bezugsquelle für den verwöhnten Amateur!
Kostenlose fachmännische Beratung



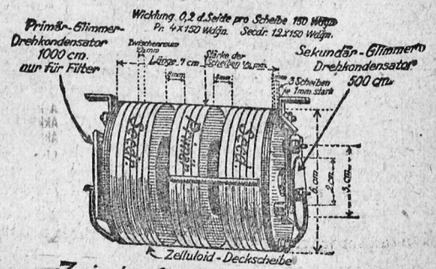
Radio-Katalog (32 Seiten) ca. 1200 Qualitätseinzelteile
aller Firmen von Ruf
erhalten Sie gegen Einsendung von 35 Pf. in Marken, Anfang Oktober erschienen, reichlich illustriert.
Die Zentralbezugsquelle in Qualitätswaren
zu niedrigsten Preisen
für Bastler · für Wiederverkäufer · für Export
Radio-Versand und Groß-Vertrieb
Dipl.-Ing. W. Hohn
Hauptgeschäft: Berlin-Steglitz, Peschkestraße 17
Telephon: Steglitz 2074

Röhren-Gleichrichter
RG 1 für 120 Volt
RG 2 für 220 Volt
Preis nur RM. 50.-



arbeitet absolut störungsfrei
PHYWE
Physikalische Werkstätten
AKTIENGESELLSCHAFT GÖTTINGEN RA.

Der Zwischenfrequenztransformator für alle Überlagerer



Zwischenfrequenztransformator und Filter,

wird von REICHSBEHÖRDEN zur
Bildübertragung
benutzt, das beweist seine Güte. Er ist nicht schon wieder verbessert, sondern stellt nach wie vor allerbeste deutsche Werkmannsarbeit in bezug auf physikalische und mechanische Ausführung dar
Zahlreiche unaufgeforderte Dank- und Anerkennungsschreiben des In- und Auslandes

F. W. Jung, Fabrik für hochwertigen Radiozubehör, **Berlin 20**
Generalvertretung für die C. S. R.:
Langer & Co., Mährisch-Ostrau, Schlesisch – Ostrauer Gasse 25
Generalvertretung für Polen: H. Heidenberg, Warschau, Wielka 11

Die neue Woche im Berliner Rundfunk

Silvesterfeier des Berliner Senders — Eine kunterbunte Woche. — „Lohengrin" als Sendespiel. — Vorträge zum Jahreswechsel.

Das Jahr eilt seinem Ende zu, und in den letzten Stunden des Silvestertages blickt der Rundfunk nun noch einmal auf die durchlaufenen zwölf Monate zurück, gibt eine Chronik der Geschehnisse, zählt „Erhörtes und Unerhörtes" auf, doch nicht, um das Weltgeschehen zu registrieren, sondern — da Günther Bibo als Verfasser zeichnet und Friedrich Holländer Musik dazu geschrieben hat — dürfte dies „Larifari .... 1926" ein launiger Jahresrückblick und -abschluß werden.

Die ganze Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr hindurch werden wir überhaupt kaum große Ereignisse erwarten dürfen; nur wenige werden die Zeit und Muße finden, andächtig zuzuhören. So sind es denn in erster Linie heitere, unterhaltende Programme, an denen sich so leicht niemand den Magen verderben kann.

Am Sonntag geht es „Kunterbunt" zu: humoristische Vorträge, Operettenschlager, Unterhaltungsmusik und dazwischen eine Liedergruppe mit Mussorgskis charakteristischem „Flohlied" aus dem „Faust". Tags darauf konzertiert Woitschachs „Blasorchester". Am Mittwoch gibt es literarische „Kleinkunst" im Stile von Wolzogens Überbrettl. Also etwas Niveau! Für Freitag, noch vor dem Jahreskehraus, wird angekündigt, daß „Otto Reutter singt!" Und für den Neujahrstag ist ein „Populäres Konzert" mit Franz Baumann als Solisten angesetzt.

Zwischendurch gibt es auch Wertvolleres. Etwa am Dienstag den „Lohengrin" als Sendespiel mit Jaques Urlus in der Partie des Schwanenritters. Der Donnerstag bringt endlich einmal wieder eine Fortsetzung der Kammermusikabende mit Beethovenschen Kompositionen, von denen eins aus der Gruppe der ersten Quartette und das viel spätere sogenannte „Harfenquartett" gespielt wird. Darauf folgt die kleine Komödie „Der Heiratsantrag" von Anto Tschechow.

*

Unter dem etwas süßlichen Titel „Aus Frau Holles Reich" eröffnet Prof. Kassner von der Technischen Hochschule eine interessante Vortragsreihe, die sich wissenschaftlich mit dem Schnee beschäftigt. Eine Ergänzung hierzu bringt der Donnerstag-Vortrag über die „Technik im Kampf gegen Eis und Schnee." Von den bildenden Künstlern, die auch als Dichter und Schriftsteller tätig waren, wird in dieser Woche am Montag Michelangelo behandelt. Über Fragen der Kunst handelt auch ein Vortrag am Sonnabend, wenn dort über die „Künstlerische Einfühlung als Mittel der Erkenntnis" gesprochen wird.

Der Abschied vom alten und Übergang zum neuen Jahr veranlaßt eine Reihe von Vorträgen. So spricht am Silvesterabend Dr. Polaczek über „Das Berliner Jahr". In englischer Sprache werden die Sitten und Gebräuche geschildert, an denen England gerade zu Weihnachten und Neujahr nicht arm ist. Der Neujahrstag selbst bringt Gedanken über „Kalender und Kalenderreform."

*

Die „Stunde der Lebenden" ist Hermann Kasack gewidmet. Nach einleitenden Worten wird der vierte Akt aus dem Schauspiel „Vincent" aufgeführt, das sich mit der Gestalt des niederländischen Malers Vincent van Gogh beschäftigt.

l. b.

RADIO-WEB ALLEN VORAN!

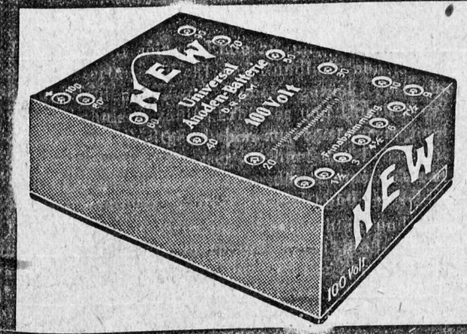
(Inh. J. W. HIDDING & G. SCHWARZ)
Zentralbüro / Versandabtg. } Berlin S 42, Prinzessinnenstr. 13
Hauptgeschäft: Alexanderplatz (neben der Berolina)
Filialen:
Potsdamer Platz, Potsdamer Str. 140 (gegenüb. Voxhaus)
Spittelmarkt, Beuthstraße 12 (Ecke Leipziger Straße)
Kottbusser Brücke, Kottbusser Damm 8
Moritzplatz, Oranienstraße 156
Telephon: Moritzplatz 377, 378, 379
Fabrikation * Rundfunk-Vertrieb
Anerkannt als erstes, größtes und **billigstes** Spezialgeschäft Deutschlands
Direkter Versand an Private nach jedem Ort

Kreditschecks werd. in Zahlung genommen

Bananenstecker, gute Qualität pro Stück M. 0.5
Funkdosen M. 0.20, Eierkatten extra stark M. 0.25
Silitstabhalter auf Hartgummi montiert . . M. 0.20
Wachsdraht, 0,8 (2 mal umsponnen) p. 100 m . . . . . M. 1.75
Kupferlitze, p. 100 m . . . . . M. 2.25
Heizbatter., Orig.-Mannesm., 3 u. 4½ V. M. 1.80
Drehkondensatoren, pr. Qualität, 600 cm M. 1.65
Frequenzkondensatoren, 500 cm . . . . . M. 4.95
Transformatoren . . . . . M. 3.45
Akkumulator, 2 Volt . . . . . von 4.25 M. an
Akkumulator, 4 Volt . . . . . von 7.50 M. an
Akkumulator-Ladegerät für Gleichstrom . . . . . M. 3.95

Orig. Low-Loss-Koppler, Welle 200–2000 m M. 8.25
Kopfhörer, pr. Qual., lautstark, sehr leicht M. 3.80
Kopfhörer mit Feinstellung . . . . . M. 4.45
Orig.-Schrack Triotron, 0,06 Amp. . . . . M. 3.75
Orig.-Schrack Triotron Lautsprecher-Röhre . . M. 4.75
Schalldosen, prima Qualität, lautstark . . . M. 4.95
Anodenbatterien, prima Qualität, 60 Volt M. 3.70
Anodenbatterien, prima Qualität, 90 Volt M. 5.80
Kopfhörer, Orig. Tefag, allerbeste Qualit. anstatt M. 9,25 bei uns . . . . . M. 7.30
Lautsprecher, Orig. Tefag, klangr. u. lautst. M. 12.50
Orig. Nora Ein-Rohr-Empf. mit Röhre, Heizb., Anodenb., Schnüre, Liz. u. Kopfh. b. uns M. **34,50**

Unser neuer sensationeller Katalog 1927 ist soeben erschienen. Über 200 Seiten Umfang — Über 1300 Warengattungen — Über 400 Abb. — Über 900 techn. Erklärungen — Über 25 Schaltungen u. Bauanweisungen modernster Apparate — Viele techn. Beiträge, Belehrungen u. Besprechungen erster Fachautoritäten, drahtlose Bildübertragung usw. — (Infolge d. hoh. Selbstkosten erfolgt Versand gegen Einsendung von 75 Pf. plus 20 Pf. Porto (Gew. etwa 350 g) in bar, Briefmarken od. auf unser Postscheckk. Berlin 3 670.)



Die neue
NEW Universal Anode
in Qualität nicht zu übertreffen
zu haben in allen einschlägigen Geschäften

WAS MUSS ICH DIESE WOCHE HÖREN?

Wochentag	Zeit	Sendestelle	Kondensatorstellung	Veranstaltung	Bemerkungen Abgehört? Störungen? Urteil?
Sonntag 26. Dezember					
Montag 27. Dezember					
Dienstag 28. Dezember					
Mittwoch 29. Dezember					
Donnerstag 30. Dezember					
Freitag 31. Dezember					
Sonnabend 1. Januar					

EUROPÄISCHE VORTRAGSFOLGEN

für die Woche vom 26. Dezember 1926 bis 1. Januar 1927

Tageseinteilung der europäischen Sender

Die mit einem * versehenen Angaben sind mit dem Tagesprogramm zu vergleichen.

— INLAND —

Alphabetisch geordnet.

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

10.10: Kleinhandelspreise.
10.15: Presse, Wetter.
11.00—12.50: Schallplattenmusik.
12.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
12.20: Vorbörse (Sonnabends 11.30).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Wetter.
2.20: Börse (Sonnabends 1.20).
3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeit.
3.30—4.25: Schallplattenmusik.
4.30—7.00: *Nachmittagsveranstaltung. — In der Pause Zeit, Reklame, Theater.
7.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
7.05—8.30: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeit, Presse, Sport, Theater.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

11.15: Wetter, Wasserstände, Presse.
11.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.20—2.40: Schallplattenmusik.
1.30: Wetter, Wirtschaft, Presse, Zeit.
3.30: Presse, Landwirtschaft.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Landwirtschaft.
6.45: Wetter, Reklame.
6.00—8.15: *Vorträge.
8.25: *Abendveranstaltung. Anschließend Wetter, Zeit, Presse, Sport.
10.30—12.00: *Tanzmusik.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg (nur Sonntags).
11.00: Wetter.
11.30—12.30: Schallplattenmusik. — Anschließend Wetter, Presse. Dienstags Schlachtviehpreise.
2.15: Danziger Börse, Zeit, Presse.
3.15: Für die Hausfrau, Reklame.
Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5

6.45: Gymnastischer Kursus.
12.00: Zeit, Presse, Wirtschaft, Wetter (Mittwochs 11.45).
12.55: Nauener Zeitzeichen.
2.50, 3.00 und 3.25: Wirtschaft.
3.30—4.00: *Stunde der Jugend.
4.05: Presse.
4.10: Handelskammernachrichten.
4.25: Wirtschaft, Wetter.
4.30—5.45: *Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: *Lesestunde.
6.05 und 7.15: Wirtschaft.
6.45—8.15: *Vorträge.
8.15: Wetter, *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Wetter, Sport, Theater.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

6.55: Zeit.
7.00: Wetter, Presse.
7.25: Wetter, Landwirtschaft.
10.15: Presse.
10.30: Fünf Minuten der Frau.
10.45: Eisberichte.
12.10: Wetter, Wasserstände.
12.15: Börse.
12.30—2.00: Mittagskonzert.
12.45: Schiffahrt.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.05: Presse.
1.15: Eisberichte.
2.00: Bremen. Wetter.
2.05: Hauskonzert der Bremer Norag.
2.50: Börse.
3.25 bzw. 3.35: Zeit.
3.40: Börse.
4.00: Schiffahrt.
4.15—5.55: *Konzert.
4.55: Sturmwarnungsdienst.
5.35 bzw. 6.10: Luftverkehr.
5.45 bzw. 6.15: Funkwerbung.
6.15: Bremen. Wetter, Schiffahrt, Kriminalbericht.
7.00—7.45: *Vorträge.
7.45 bzw. 7.50: Markt.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
8.10: Wetter.
10.00 bzw. 10.30: Sport, Wetter, *Tanzmusik.

Königsberg 1,5 kW 303

9.00: Markt (nur Mittwochs u. Sonnabends).
11.00: Wetter, Presse.
11.30—12.30: Mittagskonzert, Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
3.00: Landwirtschaft, Devisenkurse.
4.00—6.00: *Nachmittagskonzert.
6.05: Landwirtschaft.
6.10—8.00: *Vorträge.
7.55: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
10.15: Wetter, Presse, Sport.
10.00—11.00: *Tanzmusik.

Königswusterhausen 18 kW 1300

1.10—5.30: *Vorträge der Deutschen Welle. — *Übertragung der Abendveranstaltung verschiedener deutscher Sender.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

10.00: Börse.
10.05: Verkehr, Wetter, Schneebericht.
10.20: Presse.
11.45: Wetter, Presse, Schneebericht.
12.00: Mittagsmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse, Börse.
2.45: Börse.
3.00—4.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
3.25, 4.00 und 4.20: Börse.
4.30—6.00: *Nachmittagskonzert.
5.15: Reklame, Verkehr.
6.25: Börse, Landwirtschaft.
6.30—7.00: Übertragung der Vorträge der Deutschen Welle aus Königswusterhausen.
7.00: Reklame, Verkehr.
8.00: Wetter, Zeit.
8.15: *Abendveranstaltung. Anschließend Presse, Sport.
10.15—12.00: *Konzert bzw. Tanzmusik oder Funkbrettl.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

11.45: Wetter, Zeit.
12.00: Funkbildwetterkarte.
12.15: *Schallplattenmusik.
1.55: Zeit, Wetter, Presse, Börse.
2.15: Programmansage.
3.30: Wetter, Landwirtschaft.
4.30: *Nachmittagskonzert.
6.00: Wetter, Landwirtschaft.
5.30—7.00: *Vorträge.
7.00—10.20: *Abendveranstaltung. Anschließend oder in der Pause Programmansage für den nächsten Tag, Zeit, Wetter, Presse, Wintersport, Sport, Reklame.
10.00: *Vorträge — Tanzmusik.

Münster 3 kW 241,9
Dortmund 1,5 kW 283
Elberfeld 1,5 kW 468,8

10.30: Presse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.15: Presse.
1.30—2.30: *Konzert. — Anschließend fünf Minuten der Hausfrau.
3.15: Wetter, Börse, Landwirtschaft, Fischmarkt.
4.30: *Konzert.
7.00—8.20: *Vorträge.
7.00: Landwirtschaft.
7.15: Sport.
8.30: *Abendveranstaltung.
10.00: *Nachtkonzert bzw. Tanzmusik.
11.00: Presse, Sport.

Stuttgart 10 kW 379,7
Freiburg i. Br. 1,5 kW 577

2.00: *Schallplattenmusik.
3.00: *Jugendstunde.
4.00: *Aus dem Reiche der Frau.
4.15: *Nachmittagskonzert.
6.00: Zeit, Wetter, Presse, Landwirtschaft.
6.15—7.45: *Vorträge.
7.45: Zeit, Wetter, Presse.
8.00: *Abendveranstaltung.
11.00: Presse.

— AUSLAND —

Nach Wellenlängen geordnet.

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Antwerpen 265,5

9.00: Vortrag, Konzert, Schallplattenmusik.
9.30: Übertragung aus Brüssel.
10.00: Flämisch (Dienstags, Donnerstags, Sonnabends).
10.10: Übertragung aus Brüssel.

Barcelona (e a j 13) 0,6 kW 277,8

9.00: Börse, Wetter, Sport, Presse, Zeit.
9.10: *Abendkonzert.
11.55: Presse.

Barcelona e a j 1) 6 kW 280,4

7.00: Nachmittagskonzert.
7.45: Börse.
10.00: *Abendveranstaltung.
11.50: Börse, Presse.

Preßburg 300

10.20—10.40: Schulfunk.
5.30—7.00: *Konzert, Vorträge.

Agram 0,35 kW 310

8.15: *Vorträge.
8.30: *Abendveranstaltung.
9.30 bzw. 9.45: *Presse, Börse (Sonnabends Sport), Zeit.

Mailand (1 m i) 6 kW 315,8

12.00: Presse.
4.30: Rufzeichen, Börse.
4.35—5.35: Nachmittagsveranstaltung.
5.35—5.55: Kinderecke, Presse.
7.40—8.20: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.40: Rufzeichen, Mitteilungen des Dopolavoro.
8.40: Landwirtschaft.
9.00: Zeit, *Abendveranstaltung, anschließend Presse, Sport.
11.00—11.30: Jazzband der Fiaschetteria Toscana.

Neapel 1,5 kW 333,3

5.00: Zeitangabe, Notizen, Börse, Wetter, Mitteilungen.
5.15: *Vortrag.
5.30: Konzert des Orchesters Ricciardi. — Übertragung aus dem Teehaus „Calfisch".
6.30: Schlußzeichen.
9.00: *Konzert.

Kopenhagen 337

3.00—5.00: Teekonzert des Trios (Sonntags, Dienstags, Freitags).
7.00: Presse.
7.15: Zeitzeichen.
7.30—8.00: Vortrag.
8.00—9.00: Konzert.
9.00: Presse.
9.30—10.30: Konzert.
11.00—12.00: Tanzmusik aus dem Restaurant Nimb (nur Sonnabends).

Prag 5 kW 348,9

11.00—11.40: Konzert, Schallplattenmusik.
11.40—12.05: Zeit, Landwirtschaft, Presse.
12.15—12.55: Mittagskonzert.
2.00: Börse.
4.30—5.30: Nachmittagskonzert.
5.30: Börse.
5.45: Kinderstunde (außer Sonnabends).
5.50 bzw. 6.35: *Deutsche Sendung.
6.15: Landwirtschaft (Deutsch und Esperanto), Presse.
7.00: Vortrag des Arbeiterfürsorgekuratoriums (Sonnabends 5.30).
8.00: *Abendveranstaltung.
10.00: Zeit, Presse, Sport, Theater.

Graz 0,5 kW 365,8

* Überträgt das Wiener Programm. Anschließend an die Abendveranstaltung Presse, Wetter.

Oslo 370,4

11.10: Börse.
1.15: Landwirtschaft, Wetter.
1.30: Börse.
7.15: Presse, Reklame.
8.00: Zeitzeichen.
8.00—9.00: *Konzert.
9.00—10.00: *Konzert, Vorträge. Anschließend Presse, Wetter.

Toulouse 2 kW 389,6

11.15: Markt, Presse.
1.30: Markt, Börse, Wetter.
1.45: Konzert.
2.45: Funknachrichten.
2.50: Presse.
3.00: Zeit.
6.00: Presse, Börse.
6.25: Landwirtschaft (Vortrag).
9.00: Presse, Markt, Börse.
9.20: Bericht des Radioklubs Süd-West.
9.25: Metallbörse, Kindererziehung.
9.30: *Abendveranstaltung.
11.15: Kochrezepte, Wetter.

Mont de Marsan 100 Watt 400

9.30: Presse. — Anschließend Abendveranstaltung.

Warschau 6 kW 400

3.00—3.15: Wirtschaft.
5.00—5.25: *Vorträge, Kinderstunde.
5.30—6.55: *Unterhaltungskonzert.
7.00—7.25: *Vorträge.
7.30: Landwirtschaft (außer Freitags).
8.30—10.00: *Abendveranstaltung. Anschließend Zeit, Presse.
10.00—11.30: Jazzmusik aus dem Café Wielka Ziemianska.

Bern 6 kW 411

1.00—1.45: Zeitzeichen, Wetter, Börse, Schallplattenmusik.
4.00: Neuenburger Zeitzeichen.
4.00—5.30: *Unterhaltungskonzert.
7.30: Zeit, Wetter.
7.30—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung
9.50: Presse, Wetter, *Tanzmusik.

Brünn 2,4 kW 441,2

10.00—10.20: *Vortrag.
10.20—10.40: Konzert.
10.40—11.00: *Rezitationen.
2.30: Börse, Wetter, Sport, Theater, Presse.
4.00: *Konzert, Kinderstunde.
5.40—6.40: *Vorträge.
6.00: Zeit.
9.00:* Abendveranstaltung. Anschließend Zeit, Presse.

Paris (fptt) 447,8

8.15—10.00: *Vorträge.
9.10: Presse, Zeit.
10.00: *Abendveranstaltung.
11.30: Presse, Zeit.

Rom (1ro) 12 kW 449

1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
4.30—5.15: Presse, Börse, Kinderfunkzeitung.
5.15—6.30: Nachmittagsveranstaltung.
7.30—8.30: Amtliche Mitteilungen.
8.30—8.45: Landwirtschaft.
8.45—9.00: Presse, Börse, Wetter.
9.00: *Abendveranstaltung und Zeitzeichen.
10.50: Presse.

Stockholm (sasa) 1,5 kW 454,5

12.30: Wetter, Börse.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
8.00: Zeit, *Abendveranstaltung.
9.15: Presse, Wetter.

Zürich 1 kW 492

12.30: Wetter.
12.35—1.30: Schallplattenmusik.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.00: Presse, Wetter, Börse.
3.00: Nachmittagskonzert.
4.00: Konzert.
5.30: *Vorträge.
6.00: Wetter, Preisberichte.
7.30: Vorträge.
7.57: Wetter.
8.00: *Abendveranstaltung.
9.50: Wetter, Presse, Sport.

Brüssel 508,5

6.00: Konzert oder Kinderstunde.
7.00: Presse.
9.00: Presse.
9.30: *Abendveranstaltung.
11.30: Presse.

Wien 20 kW 517,2 u. 577

9.10: Markt, anschließend Presse.
11.00: Vormittagsmusik.
1.10: Zeit, Wetter.
4.00: Börse.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.00—8.00: *Vorträge.
8.00: *Abendveranstaltung.

Budapest 2 kW 555,6

9.30, 12.00 und 3.00: Presse, Börse.
1.00 und 5.00: Wetter, Wasserstand.
5.02: Unterhaltungskonzert.
6.40—8.00: *Vorträge.
8.00—12.00: *Abendveranstaltungen.

Lausanne (hb2) 1,5 kW 850

7.45: Wetter.
12.50: Wetter, Zeit.
8.00: Glockengeläute, Wetter.
8.05: Vorträge, Konzert.

Hilversum (hdo) 3 kW 1050

12.40 und 8.25: Polizeiberichte.
4.40—7.25: *Nachmittagskonzert, Vorträge.
7.50: *Abendveranstaltung.
10.40: Presse, Wetter, Börse.

Sorö 1150

Übertragung des Kopenhagener Programms.

Moskau 1450

9.30—10.55: Presse.
12.45—1.10: Wetter.
3.00—3.30: Der Funkpionier.
3.30—4.20: Presse.
4.20—5.20: Vorlesungen und Berichte.
5.20—6.05: Funkzeitung.
6.05—6.55: Presse.
7.00—10.30: Opernübertragung, Konzert oder Vortrag.
10.55: Zeitzeichen vom Spaßki-Turm.
11.00—11.30: Presse.

Wer den „FUNK“

regelmäßig zu erhalten wünscht, tut am besten, ihn bei der nächsten Buchhandlung oder bei seinem Bestellpostamt zu bestellen. Die Bezugsgebühr beträgt monatlich 2,40 Mark

An das Postamt in .....

Unterzeichneter ersucht hiermit um die regelmäßige Zusendung von

..... Stück **„Funk“** mit Beilage **„Funk-Bastler“**, Verlag Weidmannsche Buchhandlung und Julius Springer, Berlin. Wöchentlich erscheinend. Vom 1. Januar 1927 ab Bezugspreis 2,40 (zuzüglich 6 Pf. Bestellgeld).

Name: .....

Genaue Anschrift: .....

Für Bestellungen, die nach dem 22. beim Postamt aufgegeben werden, erhebt die Post einmalig eine Sondergebühr von 30 Pf.

Probehefte stellt die Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 94, gern kostenlos zur Verfügung

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

9.00: Morgenfeier.
1. Ch. Thiel: Herbei, ihr Gläubigen, slowenische Volksweise; B. Donst: Kommt herbei, ihr frohen Hirten, altes Weihnachtslied; Georg Schumann: Es flog ein Täublein, ein weißes, geistliches Volkslied vor 1602; A. v. Othegraven: Vom Himmel hoch, ihr Engel kommt (Melodie Kölner Gesangbuch 1623) [Ludwigskirchenchor; Dirigent Alwin Krumscheid]. — 2. Weihnachtsansprache des Dr. Carl Sonnenschein, Leiter des Akademischen Arbeitsamtes. — 3. Mozart: a) Ave verum; b) Andante aus der B-Dur-Sonate (nachgelassenes Werk) [Leo Halir, Cello]. — 4. Romano Guardini: Die Ankunft des Herrn, aus „Heilige Zeit“; Evangelium Luk. 2, 1—14, aus Schottschem Meßbuch [Maria Menoni, Rezitation].
11.30—12.50: Blasorchester „Jander“. Dirigent Kapellmeister Arthur Jander-Spandau.
1. Bratfisch: Steinmetzmarsch. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Der Feensee“. — 3. Sieczynski: Wien, du Stadt meiner Träume, Lied. — 4. Strauß: Künstlerleben, Walzer. — 5. Lincke: Musikalisches Wettrennen, Potpourri. — 6. Rathke: Wetterleuchten, Marsch.
1.10: **Die Stunde der Lebenden. Hermann Kasack.**
1. Einleitende Worte [Dr. Fritz Landsberger]. — 2. **„Vincent“.** Schauspiel in fünf Akten. — 4. Akt. — Personen. Vincent: Erwin Faber — Paul: Ernst Beutsch — Lenan: Johanna Hofer. — 3. a) In einen Brunnen steigen; b) Die Ertrunkenen; c) Der gefügelte Dämon; d) Lebewohl [gesprochen vom Dichter].
2.30: Paul P. Lindenberg: Was muß der Laie und der Briefmarkensammler vom Postverkehr wissen?
3.00: Sanitätsrat Dr. Paul Frank: Medizinisch-hygienische Plauderei.
3.30: Funkheinzelmann. „Eisenkerl und Räderpuck“.
4.30—7.00: Lunapark-Orchester. Leitung Musikdirektor Wilhelm V. Leeb-Wien.
1. Lindemann: Weihnachtsmarsch. — 2. Suppé: Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“. — 3. Kálmán: Dorfkinder-Walzer aus „Der Zigeunerprimas“. — 4. Bayer: Potpourri aus dem Ballett „Die Puppenfee“. — 5. Höser: Spielmanns Abschied, Lied. — 6. Leeb: Kaiser-Karl-Marsch. — 7. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz“. — 8. Ziehrer: Weaner Mad'ln, Walzer. — 9. Weber: Ouvertüre zu „Oberon“. — 10. Göbel: Fröhliche Weihnachten! Potpourri. — 11. Leeb: Türkischer Konzertmarsch. — 12. Joh. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. — 13. Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor, aus „Der fliegende Holländer“. — 14. Rubinstein: Toreador et Andalouse. — 15. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“.
Während der Pause Zeit, Reklame, Theater, Film.
7.05: Ernst Riemann-Georgi: Geschichten um Weihnachten.
7.30: Prof. Dr. C. Kaßner: Aus Frau Holles Reich. Die Schneekristalle.
7.55: Theodor Kappstein: Die Weltanschauung der Völker. Weltanschauung der sogenannten Naturvölker.
8.30: **Kunterbunt.**
1. Mackeben: Romanze in A-Dur; Codini: La dame jolie, Melodie [Theod. Mackeben, Klavier; Konzertmeister Franz v. Szpanowski, Violine, Konzertmeister Julius Berger, Cello]. — 2. Humoristische Plaudereien [Prof. Fritz Wiesenthal]. — 3. Eysler: Auftrittslied der Schützenliesel, aus „Schützenliesel“; Raymond: Wenn die Garde marschiert (Rotter) [Edith Karin, Sopran]. — 4. Bransen: Colette und der Mond (Bransen); Leoncavallo: Walzerlied aus „Zaza“ [Eugen Transky, Tenor]. — 5. Ackermans: Valse en sordine; Schmalstich: Liebesnacht [Theodor Mackeben, Franz v. Szpanowski, Julius Berger]. — 6. Internationale Parodien [Klara Kary und Prof. Fritz Wiesenthal]. — 7. Gillet: Loin du bal; George: Tango criollo [Theodor Mackeben, Franz v. Spanowski, Julius Berger]. — 8. Kálmán: Küß' mich still, aus „Die Faschingsfee“; Goetze: Wenn schöne Frauen wonnig träumen, aus „Ihre Hoheit, die Tänzerin“ [Edith Karin und Eugen Transky]. — 9. Mussorgski: Der Floh (Goethe); Weber: Kirmesreigen (Voß); Schumann: Schlaraffenreigen (Hoffmann v. Fällersleben); Der Schneiderjahrestag, ostpreuß. Volksweise [Leo Schützendorf, Baß]. — 10. Rachmaninoff: Elegie; Solotarenko: Lied und Kosak [Theodor Mackeben, Franz v. Szpanowski, Julius Berger].
Anschließend Presse, Wetter, Zeit, Sport.
10.30—12.30: Tanzmusik (Kermbach).

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

11.00: Konzert. — Übertragung aus Gleiwitz.
2.30: Übertragung aus der Sportarena der Jahrhunderthalle. Die Mittagswertungen des 25-Stunden-Rennens.
3.15: Märchenstunde. „Der Fuchs im Birnbaum“, Märchen von Dietrich Theden, erzählt von der Märchentante Claire Kühnemann.
4.00—5.00: Nachmittagskonzert.
5.00—5.30: Prof. Dr. Siegfried Marck: Grundbegriffe der Rechts- und Staatsphilosophie.
5.30—6.00: Dr. Herbert Rosenfeld: Nachwuchs im deutschen Film.
6.00—7.50: Volkskonzert.
1. Schuppe: Kinderliedermarsch; Schmidt: Volkslieder-Potpourri; Ehrlich: Schimmernder Mond [Kinder-Konzertgruppe]. — 2. Breu: Sonntag ist's; Spaziergang im Walde, Volksweise; Esser: Abschied vom Walde; Scheu: Chor der Kinder aus den Maifestspielen und Frühlingsboten [Jugendchor Breslau]. — 3. Eberle: Unterm Lindenbaum; Kreutzer: Abendgebet aus „Das Nachtlager in Granada“; Wormsbacher: Freiheitsmarsch; Schmidt: Die Mühle am Wiesenbach, Idylle [Kinder-Konzertgruppe]. — 4. Sagen und Wandern, Volksweise; Spinn, spinn, schwedische Volksweise; Schäffer: Der Altefrauen-Walzer; Zwa Sternla, Kärntner Volkslied [Jugendchor Breslau]. — 5. Ohlsen: Lotosblumen-Walzer; Ritter: Die lustige Schlittenfahrt; Schmidt: Frohe Heimkehr, Marsch [Kinder-Konzertgruppe].
8.00: **Robert-Koppel-Abend.** Unter Mitwirkung der Funkkapelle.
1. Lincke: Ouvertüre zu „Lysistrata“ [Funkkapelle]. — 2. Berlin: Heimweh; Aus dem Zyklus Liebe deutsche Heimat; O. Stransky: Schwarzwaldmädel; Akst: Deinah; Raymond: Es war einmal in Weimar [R. Koppel]. — 3. Morena: Die Flamme des Herzens, Boston [Funkkapelle]. — 4. Ziegler: Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde; Bransen: Colette und der Mond; Holländer: Das Mädchen mit den Schwefelhölzern; Fall: In Nishnij Nowgorod [R. Koppel]. — 5. Jarno: Übers Jahr ist schon manches nicht mehr wahr [Funkkapelle]. — 6. Königsberger: Im goldnen Löwen war's; Hirsch: a) Träume, Liebling, von mir; b) Warum kommst du wieder mal so spät Marie; Myers: Kannst du Charleston [R. Koppel]. — 7. Rust: Drollige Mädels, Foxtrott [Funkkapelle]. — 8. Tschechow: Ein Pferdename; Graeser: Der Junge von vorn und der Junge von hinten; Rideamus: Beim amerikanischen Zahnarzt [R. Koppel]. — 9. Siede: Zur Attacke, Marsch [Funkkapelle].
9.30: Übertragung aus der Sportarena in der Jahrhunderthalle. Die letzten Wertungen des 25-Stunden-Rennens.
10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 9.00: Übertragung aus Königsberg.
6.15: Herbert Sellke: Vom Sport zur Kunst.
Ab 7.15: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5

8.30—9.30: **Morgenfeier.**
11.30—12.00: **Elternstunde.**
12.00—1.00: Beethoven-Konzert.
1. Ouvertüre zu „Die Ruinen von Athen“. — 2. Am Bache, zweiter Satz aus der Pastoral-Sinfonie. — 3. Arie der Marzelline, aus „Fidelio“. — 4. Largo aus dem Klaviertrio in G-Dur, op. 1, Nr. 2. — 5. Lieder. — 6. Leonoren-Ouvertüre Nr. 2.
2.30—4.30: Übertragung vom Sportplatz am Riederwald. Fußballwettkampf des Sportvereins Eintracht-Frankfurt gegen Fußball-Sportverein Frankfurt.
4.30—5.30: Stunde der Jugend.
5.30—6.30: Ernst Joseph liest aus eigenen Dichtungen.
6.30—7.30: Rhein-Mainischer Verband für Volksbildung.
7.30—8.00: Sport.
8.00—8.30: Frankfurter Zeitung.
8.30: **Heiterer Abend.**
1. Vorträge. — 2. **„Der Raub der Sabinerinnen“.** Schwank in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan.
Anschließend Tanzmusik aus Berlin.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

8.25: Zeit, Wetter, Presse.
8.50: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15: **Morgenfeier.**
10.55: Kiel, Gottesdienst aus der Universitätskirche.
12.00: Unterhaltungskonzert des Kammerorchesters der Norag Hannover.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
2.30: W. Roese: Schachhumoresken.
3.30: Funkheinzelmann.
4.15: Hamburg. Wilhelm Ehlers: Theaterplaudereien.
4.15: Kiel. Theatervorschau.
4.30: **„Peterchens Mondfahrt“.** Märchen in sieben Bildern von Gerd v. Bassewitz. Dirigent Fritz Gartz. Regie Hermann Beyer.
6.15: Fr. Heller-Halberg: Aus Hamburgs Vergangenheit und Gegenwart.
6.55: Philipp Berges: Erinnerungen eines Weltkorrespondenten.
7.20: F. Dencker: Im Lande der Fjorde.
7.50: Sport, Wetter.
8.00: **„Der Graf von Luxumburg“.** Operette in drei Akten von A. M. Willner und Robert Bodanzky. Musik von Franz Lehár. Dirigent Horst Platen. Regie Hermann Beyer.
Personen. Renée, Graf von Luxemburg: J. S. Lengyel — Fürst Basil Basilowitsch: Hans Freundt — Gräfin Stasa Kokozow: Hedwig Herder — Armand Brissard, Maler: Erwin Bolt — Angéle Didier, Sängerin an der Großen Oper in Paris: Erna Kroll-Lange — Juliette Vermont: Friedel Lind — Sergei Mentschikof, Notar: Hans Müller — Pawel von Pawlowitsch, russ. Botschaftsrat: Hans Marten — Pélégrin, Munizialbeamter: Gustav Hauff — François, Diener: John Walter — Marquis Chateauneuf — Baron Sullignac — Der Manager des Grand-Hotel: Georg Sellnitz — Jules, Oberkellner: Eduard Gerds.
Ort: Paris. 1. Akt im Atelier des Malers Brissard; 2. Akt im Palais der Sängerin Didier; 3. Akt im Vestibül des Pariser Grand-Hotel. — Zeit: Gegenwart.
Anschließend Wetter, Sport, Presse, Konzert aus dem Café Continental, Hannover.
11.55: Eisnachrichten.

Königsberg 1,5 kW 303

9.00: **Morgenandacht.**
11.00—12.50: Vormittagskonzert.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.
4.00: Heimatmärchen, gesprochen von Elsa Empacher.
4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.15: Übertragung aus Danzig.
7.15: Schach.

8.00: **„Der Vogelhändler".** Operette in drei Akten von West und Held. Musik von Zeller. Spielleitung Josef Christean. Musikalische Leitung Kapellmeister Otto Selberg.
Anschließend Presse, Tanzmusik aus dem Danziger Hof.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

9.00: Morgenfeier (Berlin).
11.30: Platzmusik (Berlin).
1.10: Stunde der Lebenden (Berlin).
4.30: Unterhaltungskonzert (Berlin).
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294**

8.30—9.00: Orgelkonzert aus der Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].
9.00: **Morgenfeier.**
11.00—11.30: Berufsschuloberlehrer B. Döring: Welchen Beruf wähle ich?
11.30—12.00: Prof. Dr. Bangert: Woher kommen die elektrischen Maße?
12.00—1.00: Musikalische Stunde.
1. Busoni: Violinsonate E-Moll, op. 39 a [Gustav Fritzsche, Theodor Blumer]. — 2. Brahms: Klavierquintett F-Moll [Theodor Blumer].
3.30: Übertragung aus Berlin.
4.00—5.30: Konzert aus Dresden.
6.30—7.00: Dr. Hitzig: Volkstümliche Einführung in die Grundlagen der allgemeinen Musiklehre.
7.00—7.30: Prof. Dr. Mendt-Chemnitz: Sind die alten Märchen unmodern?
7.30—8.00: Dr. Siegfried Sieber-Aue: Erzgebirgische Bergleute und Hammerschmiede.
8.15: **Richard-Wagner-Abend.** Sinfonieorchester.
1. Ouvertüre zu „Rienzi". — 2. Feierlicher Zug zum Münster, aus „Lohengrin". — 3. Ouvertüre zu „Tannhäuser". — 4. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben und Festwiese, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Waldweben, aus „Siegfried". — 6. Walkürenritt. — 7. Einzug der Götter in Walhall.
10.00: Sport.
10.15—12.30: **Tanzmusik.**

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

11.00: Glockenspiel vom Rathaus.
11.15: Funkbildwetterkarte.
11.30: Dr. Fritz Gerathewohl: Ausklang.
12.00—1.00: Das Nürnberger Streichquartett.
1.00: Programmdurchsage, Zeit, Wetter.
3.00: Geheimrat Prof. Dr. Friedrich Bilabel: Aus Küche und Keller der Alten.
3.35: Kammerquartett Rosenberger.
5.15: Lesestunde. Deutsche Dichtungen über Liebe, gesprochen von Ewis Borkmann und Ferdinand Classen.
6.00: „Die Winterreise". Ein Liederzyklus von Franz Schubert. I. Teil. Emanuel Gianna, Bariton. Am Flügel Richard Staab.
7.45: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Populären Sonntagskonzertes.
8.00: **Populäres Sonntagskonzert des Konzertvereins München E. V.** Leitung Friedrich Rammelt. Übertragung aus der Tonhalle.
1. Wagner: Einzug der Gäste, aus „Tannhäuser". — 2. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die Hebriden". — 3. Beethoven: Thema und Variationen aus dem A-Dur-Quartett. — 4. Wolfrum: Adagio, As-Dur, für Orgel. — 5. Meyerbeer: Vorspiel und Chor, aus „Die Hugenotten". — 6. Grieg: a) Herzenswunden; b) Letzter Frühling. — 7. Neßler: Fantasie aus „Der Trompeter von Säkkingen". — 8. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 9. Lacombe: Frühlingsständchen. — 10. Ködel: Fröhliche Weihnachten, Tongemälde.
10.30: Programmdurchsage, Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

Münster 3 kW **241,9**
Dortmund 1,5 kW **283**
Elberfeld 1,5 kW **468,8**

9.00—10.00: Religiöse **Morgenfeier.**
11.00—12.00: Literarische Morgenfeier.
12.00—1.00: Städtisches Streichquartett Münster.
4.00—5.00: Mädchenkränzchen.
5.00—6.00: Liederstunde Charlotte Viereck-Dresden.
1. Beethoven: Aus den schottischen Liedern [Kammermusiker Zaschke, Bratschel. — 2. Schubert: Drei Mignonlieder.
6.00—7.00: Rezitationsstunde von Else Schmücker. „Der Krippenschnitzer"; „E. Wülleners Weihnachtsfest".
7.15—8.00: Mandolinenorchester Goldklang.
1. Festmarsch Nr. 4. — 2. Nürnbergerpuppe, Ouvertüre. — 3. Sehnsucht, Romanze. — 4. Fis-Moll-Ouvertüre. — 5. Paraphrase über das Lied „Lorelei". — 6. Wiener Mandolinistenmarsch.
8.00—8.30: Weihnachtsmusik. Charlotte Viereck-Dresden, Gesang.
1. Corner (1649): Ein neues, andächtiges Wiegen. — 2. Peter (1655): Ihr Gestirn, ihr hohlen Lüfte. — 3. Ebeling: Ich steh' an deiner Krippe hier. — 4. Cornelius: Drei Könige wandern. — 5. Reger: Wiegenlied. — 6. O, du mein Jesulein.
8.30—11.00: **„Die Geburt Christi",** Text aus Worten der Heiligen Schrift und geistl. Liedern, zusammengestellt von Fr. Spitta. Kirchenoratorium für Solostimmen, gemischten Chor und Kinderchor mit Begleitung von Orgel, Streichorchester und Oboe, komponiert von Heinrich v. Herzogenberg, op. 90. Musikalische Gesamtleitung Kapellmeister Nebe.
1. Die Verheißung. — 2. Die Erfüllung. — 3. Die Anbetung.

Stuttgart 10 kW **379,7**
Freiburg i. Br. 1,5 kW **577**

11.30: **Musikalische Morgenfeier.**
2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Karl Walter: Schwäbisch-elsässische Dichterfreundschaften im vorigen Jahrhundert.
3.30: Funkheinzelmann.
4.00: **„Die musikalische Familie".** Ein lustiger Weihnachtsbesuch von Carl Struve.
6.00: **Weihnachtsmusik aus der Markuskirche.**
1. Francesco Geminiani: Concerto grosso op. 3 Nr. 5. — 2. J. S. Bach: Toccata F-Dur. — 3. Francesco Manfredini: Concerto grosso, f. das Weihnachtsfest (Pastorale — Largo — Allegro). — 4. J. S. Bach: Drei Orgel-Choräle. — 5. Waldemar von Baußnern: Die Geburt Jesu, Motette.
7.00: Matthias Gerster liest aus eigenen Werken.
7.45: Zeit, Sport.
8.00: **Bunter Abend.**
1. Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum". — 2. Gounod: Walzer aus „Margarethe (Faust)" [Orchester]. — 3. Meyerbeer: Die Bettlerin, Romanze aus „Der Prophet" [Liesel Olmesdahl]. — 4. Wagner: Steuermannslied, aus „Der fliegende Holländer" [Adolf Harlacher]. — 5. Mascagni: Romanze der Santuzza, aus „Cavalleria rusticana" [Maria Hendrichs]. — 6. Aus Werken lebender Dichter [E. Stockinger]. — 7. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde" [Orchester]. — 8. Schubert: Erlkönig [L. Olmesdahl]. — 9. Schubert: Aus den „Müllerliedern" [Adolf Harlacher]. — 10. Schubert: a) Wohin; b) Lachen und Weinen; c) Die Krähe [Maria Hendrichs]. — 11. Der Todspieler (Münchhausen) [Ernst Stockinger]. — 12. Verdi: Fantasie aus „La Traviata" [Orchester]. — 13. Schumann: Das Marienwürmchen [L. Olmesdahl]. — 14. Maillart: O schweige, aus „Das Glöckchen des Eremiten" [Adolf Harlacher]. — 15. Mozart: Ach ich fühl's, Arie der Pamina aus „Die Zauberflöte" [Maria Hendrichs]. — 16. Eysler: Mutterlied aus „Schützenliesl" [Hans Hanus]. — 17. Alabieff: Die Nachtigall [Gerda Hansi]. — 18. Heiteres [Theodor Brandt]. — 19. Jessel: Der Rose Hochzeitszug [Orchester]. — 20. Suppé: Ich hab' ins Paradies geschaut, aus „Der große Unbekannte" [Hans Hanus]. — 21. Körner: Rauschende Donau [Gerda Hansi]. — 22. Humoresken [Theodor Brandt]. — 23. Kálmán: Zwei Märchenaugen [Hans Hanus]. — 24. Fucik: Florentinermarsch [Orchester].
11.00: Presse.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg **300**

10.00—11.00: Matinee. Kirchenmusik.
7.00—7.15: Das Volksschulwesen in der Slowakei.
7.25—10.15: **„Die Afrikanerin".** Oper in fünf Akten von Meyerbeer. — Übertragung aus dem Slow. Nat.-Theater.
11.00—12.00: Konzert des Salonquartetts.

Agram 0,35 kW **310**

5.00: Tanzmusik.
8.30: **Klavierabend.** Werke von Schubert, Chopin, Liszt, Tschaikowskij und Pabst.
9.45: Presse, Sport, Zeit.
10.00: **Tanzmusik.**

Mailand (mi) 6 kW **315,8**

4.30—5.30: Konzert.
5.30—5.55: Kinderstunde.
5.55—6.00: Notizen.
7.40—8.30: Mitteilungen des Dopolavoro.
8.45: **Konzert.**
1. Weber: Jubel-Ouvertüre. — 2. Sibella: Lied. — 3. Brahms: Zwei Lieder. — 4. Geschichte der Komischen Oper, Vortrag. — 5. Beethoven: Adagio aus der „Sonate pathétique". — 6. Puccini: Arie aus „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". — 7. Vortrag. — 8. Delibes: Aus „Sylvia". — 9. Drei Lieder. — 10. Spanisches Lied. — 11. Seybold: Die Mühle im Walde.
10.45—11.00: Jazzmusik.

Kopenhagen **337**

10.00: Gottesdienst aus der Garnisonkirche.
3.00: Konzert.
3.50: Rezitationen.
5.00: Gottesdienst aus der Eliaskirche.
6.30: Kinderstunde.
7.00: Presse, Zeit.
7.30: Hilda Olsen-Ventegodt: Madonnafest in Süditalien.
8.00: Stundenschlag vom Rathaus.
8.00—9.30: **„Die schöne Galathee".** Operette von Fr. v. Suppé.
11.00—12.30: Tanzmusik aus dem Restaurant Wird.

Prag 5 kW **348,9**

9.30: Übertragung aus der Karolinenkirche.
11.00: Matinee.
3.00: Novak-Nedbal: Von Märchen zu Märchen. — Übertragung aus dem Nationaltheater.
6.00—7.00: Übertragung aus der Smichower Wenzel-Basilika.
7.00: Deutsche Sendung.
7.15: Vortrag des Arbeiterfürsorgekuratoriums.
8.00: **Weihnachtsabend der Arbeiterakademie aus dem Sladkowskysaal des Prager Repräsentantenhauses.**
1. Foerster: a) Die Nonne; b) Lacrimae Christi [Gesang]. — 2. Predigt des Bischofs Turpins. — 3. Drei Könige, Melodram. — 4. Cornelius: Weihnachtslied; Foerster: Koleda, Weihnachtslied [Gesang]. — 5. Beethoven: Adagio, für Violoncello und Klavier. — 6. Foerster: Weihnachtslegende für Gesang, Violoncello und Klavier. — 7. Sicherheitswache.
10.00: Zeitzeichen, Presse, Sport **Theater.**

Oslo **370,4**

10.30: Gottesdienst aus der Heilandskirche.
6.00: Abendgottesdienst. Orgelkonzert.
7.15: Presse.
7.30: Rezitationen.
8.00—9.00: Konzert.
1. Glinka: Ouvertüre zu „Sommernacht in Madrid". — 2. Sousa: Gladiatorenmarsch. — 3. Leoncavallo: Aus „Bajazzo". — 4. Denza: Walzer. — 5. Delibes: Passepied. — 6. Franck: Panis Angelicus.
9.00: Weihnachtserzählungen.
9.30: Yrjö Armas Selin, Violoncello.
1. Thomé: Andante religioso. — 2. Stradella: Arie. — 3. Bach: Sarabande. — 4. Dvorak: Slawischer Tanz Nr. 10.
10.00: Wetter, Presse.
10.15: Tanzmusik aus dem Restaurant Olsen.

Toulouse 2 kW **389,6**

9.30: **Tanzmusik.**

Warschau 6 kW **400**

2.15—2.40: Landwirtschaftlicher Vortrag.
3.00—5.00: Übertragung aus der Philharmonie.
5.00—5.25: Kinderstunde.
5.30—6.55: Konzert.
7.00—7.25: Polnische Geschichte.
7.30—7.55: E. Porebski: Vortrag.
8.30—10.00: **Konzert.**
10.00—11.30: Jazzmusik aus dem Café Wielka Ziemianska.

Bern 6 kW **411**

11.00—12.00: Morgenkonzert.
1.00: Zeit, Wetter.
1.00—2.30: Mittagskonzert.
3.30—5.30: Nachmittagskonzert.
7.30: Zeit, Wetter.
7.30—8.00: Professor Friedrich Maibach erzählt fröhliche Geschichten in Berner Mundart.
8.00—10.30: Orgelkonzert und Gesangsvorträge.

Brünn 2,4 kW **441,2**

9.00: Kirchenmusik aus dem St. Petersdom in Brünn.
10.00: Prager Programm.
10.30: Konzert.
7.00: Konzert.
8.00: **„Klavier".** Scherz in einem Akt von Sipek.
8.30: Militärkonzert des 43. Inf.-Reg.

Rom (1ro) 12 kW **449**

10.30—11.00: Geistliche Musik.
1.00—2.00: Amtliche Mitteilungen.
5.00—6.30: Jazzmusik.
7.30: Mitteilungen des Dopolavoro, Notizen, Sport, Frauenrundschau.
9.00: **Übertragung aus einem Theater.** — In den Pausen Bücherschau. Anschließend Sport, Notizen.

Stockholm sasa) 1,5 kW **454,5**

11.00: Gottesdienst aus der St. Peterkirche.
12.45: Wetter.
12.55: Nauener Zeitzeichen.
1.45: Sinfoniekonzert aus dem Konzerthaus.
3.30: Militärkonzert.
5.00: Kinderstunde.
5.55: Glockenspiel vom Rathausturm.
6.00: Gottesdienst.
7.15: **„Probestück des Teufels".** Komische Oper von Aug. Söderman.
9.15: Presse, Wetter.
9.45: Funkkabarett.

Zürich 1 kW **492**

10.15: Novellen.
11.00: Vormittagskonzert.
12.00: Wetter.
1.00: Konzert.
3.30: Konzert aus dem Kursaal Schänzli.
5.30: Predigt.
8.00: **Sendespiel** der Freien Bühne.
9.50: Presse, Wetter, Sport.

Brüssel **508,5**

9.00: Presse.
9.30: **Konzert.**
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont". — 2. Gounod: Arie aus „Margarethe (Faust)". — 3. Charpentier: In Italien. — 4. Saint-Saens: Rhapsodie d'Auvergne, Klavier. — 5. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 6. Chopin: Introduktion und Polonäse, Violine. — 7. Guiraud: Persischer Tanz. — 8. Vortrag. — 9. Fauré: Masques et Bergamaques. — 10. Lied. — 11. Delibes: Die Quelle. — 12. Drei Lieder. — 13. Dvorak: Tänze.
11.30: Presse.

Wien 20 kW **517,2 u. 577**

10.00: Orgelvortrag. Georg Valker.
11.00: Wiener Sinfonieorchester.
1. C. M. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz". — 2. Fr. Schubert: Sinfonie Nr. 4, C-Moll. — 3. César Franck: Les djins, sinfonisches Gedicht [am Flügel Hilde Schalk]. — 4. Max Oberleitner: Vorspiel zum 3. Akt aus „Der eiserne Heiland". — 5. C. Goldmark: Ouvertüre zu „Sakuntala".
4.00: Wiener Volksopernorchester. Fragmente aus Wagner-Opern.
6.15: Kammermusik des Quartetts Edith Steinbauer.
1. Anton Dworak: Streichquartett, F-Dur, op. 96; — 2. Alexander Tanjew: Streichquartett, D-Moll, op. 7.
8.00: **„Heimg'funden".** Wiener Weihnachtsspiel in drei Akten von L. Anzengruber. Spielleitung Karl Kneidinger.

Budapest 2 kW **555,6**

9.15: Presse, Schönheitspflege.
10.00: Hohe Messe.
11.45: Orgelkonzert.
3.00: **Übertragung aus dem Städtischen Theater.**
7.45: Heiterer Abend.
8.15: Funkball.

Lausanne (hb2) 1,5 kW **850**

8.00: Gottesdienst.
8.45: Katholische Predigt.
9.25: Presse.

Hilversum (hdo) 3 kW **1050**

9.10: Morgenfeier.
11.10: Gottesdienst.
3.10—5.10: Nachmittagskonzert.
5.40: Gottesdienst.
8.40: Presse, Sport, Wetter.
8.50: **„Martha".** Oper von Flotow.

Sonnenaufgang 8.20 Uhr
Sonnenuntergang 4.12 „

Montag, 27. Dezember

© Mondaufgang am Dienstag
Monduntergang nm. 12.38 Uhr

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252.1**

11.00—12.50: Unterhaltungsmusik d. Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Heinecke: Exotischer Marsch. — 2. Strauß: Delirien-Walzer. — 3. Bolzoni: Menuetto. — 4. Moszkowsky: Spanische Tänze Nr. 1—5. — 5. Nevin: Narzissus. — 6. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe (Faust)". — 7. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo". — 8. Strauß: Frühlingsstimmen, Walzer. — 9. Brase: Tango de concert. — 10. Luigini: Ballett ägyptien. — 11. Kálmán: Potpourri aus „Die Czardasfürstin".
3.30: Dr. Martha Bode: Was die Hausfrau vom Versicherungswesen und den Sozialabgaben wissen muß.
4.00: Max Ehrlich. Eine lustige halbe Stunde.
4.30—7.00: Etté-Kammer-Orchester.
1. Friedemann: Für Deutschlands Ehre, Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Die diebische Elster". — 3. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 4. Waldteufel: Mein Traum, Walzer. — 5. Gastaldon: Verbotener Gesang, Lied; Deutzer: Si vous l'avez compris. — 6. Conradi: Offenbachiana, Potpourri. — 7. Grieg: a) Ich liebe dich; b) Erotik. — 8. Jessel: Eine lustige Schlittenpartie, Charakterstück. — 9. Lincke: Verschmähte Liebe, Walzer. — 10. Elgar: Liebesgruß. — 11. Stolz: Komm' in den Park von Sanssouci, Lied. — 12. Offenbach: Intermezzo und Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen".
7.05: Einführung zu „Lohengrin". — Sendespiel am 28. Dezember.
7.30: Rechtsanwalt Dr. Th. Tichauer: Der Völkerbund und die internationale Rechtsprechung und Schlichtung.
8.00: Dr. Alfred Kuhn: Bildende Künstler als Dichter und Schriftsteller. Michelangelo.
8.30: Vortrag. Redner und Thema werden durch den Ansager bekanntgegeben.
9.00: **Blasorchester Woitschach.**
1. Blankenburg: Empor zum Licht, Marsch. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Tancred". — 3. Blon: Melita, Intermezzo. — 4. Lumbye: Traumbilder, Fantasie. — 5. Händel: Marsch aus „Herakles". — 6. Jessel: Die Parade der Zinnsoldaten, Charakterstück. — 7. Kockert: Mein Stern, Walzer. — 8. Burns: Indische Liebesserenade. — 9. Woitschach: In Reih' und Glied, Marsch.
8.30: Stettin. **Quempas!**
1. Vom Quempas der Christnacht [Paul Richter]. — 2. Quem pastores laudavere, Hirtenweise und Weihnachtslied für Holzinstrumente und Knabenchor, erneuert von Theodert Blumer (aus dem Psalter ecclesiasticus, 1550). — 3. Vom Himmel hoch, da komm' ich her, nach dem Text des Stettiner Gesangbuches von 1576. — 4. Das Weihnachtsevangelium, nach dem Text der Barther Bibel, 1588. — 5. Da ist die schöne Nacht schon wieder, Weihnachtslied von Labeser. — 6. Quem pastores laudavere, aus dem Psalter ecclesiasticus, 1550 [Knaben der Arndt-Mittelschule; Leitung Adolf Schroeter].
9.20: Stettin. **Weihnachtskonzert des Stettiner Madrigal-Chors.** Leitung Friedrich Giese.
1. Leonhart Schröder: Weihnachtsfreude. — 2. Cornelius Freundt: a) Sehr große Ding' hat Gott an uns getan; b) Freu' dich, Zion. — 3. Das Christkind zieht zu Schiff ein, Volksweise von 1608, bearb. von Weinreis [Stettiner Madrigalchor]. — 4. Melodien aus dem 14. bis 16. Jahrhundert: a) Josef, lieber Josef mein; b) Ein alt' Christmettenliedlein; c) Das uralte „Dies est laetitiae"; d) Christblume [Helene Schroeder-Falkenberg, Sopran]. — 5. A. Corelli: Sonate, für Violine und Klavier, E-Moll, bearb. von Senden [Otto Warlich, Violine; Hermann Scheibenhofer, Klavier]. — 6. Samuel Scheidt: Hymnus de Nativitate Christi [Hermann Scheibenhofer, Harmonium]. — 7. Laßt uns das Kindlein wiegen, Melodie aus dem Kölner Gesangbuch, 1629, bearb. von Othegraven. — 8. Des Kindleins Wiegenlied, Melodie 1697, bearb von Fuchs. — 9. Maria auf dem Berge, oberschlesische Volksweise, 1841, bearb. von Felix Woyrsch. — 10. Die Hirten an der Krippe, fränkische Volks-

weise, 1855, bearb. von Fuchs. — 11. Hansmaria Dombrowski: Eja, so seht den Rosenstrauch [Stettiner Madrigalchor].
10.30—12.30: Tanzmusik (Eté).

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Dr. Hermann Rüdiger: Deutsche Forschungsreisen seit dem Weltkriege.
7.00—7.30: Ing. Walter Landsberg: Die Verarbeitung der Baustoffe.
7.35—8.15: Dr. Werner Milch: Jean Paul, E. Th. A. Hoffmann und das Schicksalsdrama.
8.25: **Beethoven-Abend.**
1. Zwölf Variationen über ein Thema aus Händels „Judas Maccabäus", für Cello und Klavier [W. Planert, F. Czerny]. — 2. Serenade, für Flöte, Violine und Bratsche, op. 25 [H. Zanke, Dr. A. Laserstein, B. Janz]. — 3. Variationen, für Flöte und Klavier, über zwei Tiroler Lieder aus op. 107 [H. Zanke, F. Czerny]. — 4. Quartett Es-Dur, für Violine, Bratsche, Klavier und Cello, op. 16 [Dr. A. Laserstein, B. Janz, F. Czerny und W. Planert].
10.00: Berichte des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 1 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
1. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel". — 2. Aus „Lohengrin" von Wagner: a) Feierlicher Zug zum Münster; b) Lohengrins Warnung an Elsa. — 3. Beethoven: Fantasie aus „Fidelio". — 4. Heuberger: Ouvertüre zu „Der Opernball". — 5. Aus „Tannhäuser" von Wagner: a) Romerzählung; b) Einzug der Sänger auf der Wartburg.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus der Novelle „Der Hungerkünstler" von Franz Kafka.
6.15—6.45: Prof. Dr. G. Küntzel: Albert Ballin und die Entwicklung der Hapag.
6.45—7.15: Dr. Th. Leonhard: Die Mobilisierung der Aufwertungshypotheken.
7.15—8.00: Englisch.
8.00: **Weihnachtskonzert** aus dem Zoologischen Garten. Orchester des Reichsbundes der Beamtenvereine ehemaliger Militärmusiker Deutschlands.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254,2

4.15: Hamburg. Dr. Andreas Scholz: Menschen und Werke der Zeit. Herbert Eulenberg.
4.15: Bremen, Hannover. Märchenstunde. Friedel Mumme und das Kammerorchester der Norag.
4.15: Kiel. Eduard Mörike. Rezitationen.
5.00: Balalaika-Konzert des Großrussischen Orchesters in Oslo (Norwegen). Unter Mitwirkung von Olga Milosch, Gesang. Am Flügel H. Blechschmidt.
6.30: Hamburg, Hannover, Kiel. Schach.
6.30: Bremen. Schach.
7.10: Dr. med. Villinger: Vererbung geistiger u. körperlicher Eigenschaften.
7.35: Verkündigung des Urteils. — Bedingter Strafaufschub.
7.55: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.05: Hamburg, Hannover, Bremen. **Lieder und Arien.**
1. Mendelssohn: Hebriden-Ouvertüre [Norag-Orchester]. — 2. Robert Franz: a) Das Mädchen mit dem roten Mündchen; b) Es hat die Rose sich beklagt; c) Im Herbst (Die Heide ist braun) [Sabine Kalter]. — 3. Schumann: Ouvertüre zu „Genoveva" [Orchester]. — 4. Joh. Brahms: a) Am Sonntagmorgen; b) Immer leiser wird mein Schlummer; c) Vergebliches Ständchen [Sabine Kalter]. — 5. Boccherini: Ouvertüre, für 2 Violinen, 2 Violen, Violoncello, Baß, 2 Oboen, 2 Hörner und Fagott, op. 43. — 6. Händel: Arie aus „Messias" [Frieda Hell-Achilles]. — 7. Gluck: Ouvertüre zu „Alceste". — 8. R. Strauß: a) Ruhe meine Seele; b) Nachtgang; c) All meine Gedanken; d) Ständchen [Frieda Hell-Achilles]. — 9. Mozart: Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail".
8.05: Kiel. **Fritz Wischer rezitiert en beten vun de Westküst.**
1. De Floth (Klaus Groth). — 2. De Dieker (Theodor Dirks). — 3. Niklas un Jute (Fritz Lau).
9.00: Kiel. **Volkstümliche Lieder.** Gesangverein Baldamus. Dirigent Johannes Külper.
1. Stiehl: Abendfrieden; Baldamus: Modergraff; Külper: Ruhig liggt de Winternacht; Baldamus: Kennst du das Land. — 2. Baldamus: Muttername; Schiebold: Abendständchen; Abt: Die Nacht; Baldamus: Wein, Weib, Gesang. — 3. Baldamus: Wenn ich die Blümlein schau, Lied; Tschirsch: Wenn ich den Wandrer frage; Kremser: Ein Blümlein auserlesen; Bellmann: Schleswig-Holstein.

Königsberg 1,5 kW 303

4.00: Was muß die Hausfrau von den Sehenswürdigkeiten Königsbergs wissen?
4.30: Nachmittagskonzert.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Hans Wyneken: Das Theater- und Musikleben in Königsberg einst und jetzt.
7.00: Dr. W. Abernetty: Literarische Plauderei.
8.00: **Konzert und Rezitation.**
1. Pognani-Kreisler: Präludium und Allegro; Beethoven-Burmeister: Menuett; Mozart-Auer: a) Deutscher Tanz; b) Gavotte [Georg Baerwald]. — 2. Rezitationen. Mein Glück; Vereinsamt (Nietzsche); Schrei! (Fr. Werbel); Begegnung, Totentanz (aus dem Roman „Gewalten eines Toren" von Otto Wirtz) [Gustav Adolf Litteck]. — 3. Vier Lieder, Worte und Musik von Friedrich Nietzsche: a) Aus der Jugendzeit; b) Wie sich Reben ranken; c) Unendlich; d) Verwelkt [Maria Manuelli]. — 4. Tschaikowskij: Melodie; Cui: Berceuse; Brahms-Joachim: Ungarischer Tanz; Kreisler: Tambourin chinois [Georg Baerwald]. — 5. Rezitationen. Gebet (Friedrich Hebbel); Bruchstücke aus „Der Krieg" (Stefan George); Melancholie (Georg Trakl); Die Straße fahlt (G. A. Litteck) [Gustav Adolf Litteck]. — 6. Cornelius: Abendgefühl; Wolf: Das Vöglein; Brückler: Gebet; Trunk: Schlafen, schlafen [Maria Manuelli].

Königswusterhausen 18 kW 1300

2.30—3.00: Fr. Elli Heese: Die Hausfrau am Silvesterabend.
4.00—4.30: B. K. Graef: Die Kunst des Sprechens.
4.30—5.00: Dr. Klopfer: Erziehungsberatung.
5.00—6.00: Studienrat Alfred Leopold Müller-Pirna: Die Steigerung und Gedächtnisleistungen für Schule, Beruf und Leben.
6.00—6.30: Reichsminister Dr. Haslinde: Landwirtschaft und Volksernährung zur Jahreswende.
6.30—7.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger.
7.00—7.30: Dr.-Ing. Hamburger: Die Kunst des Verkaufens.
7.30—8.00: Vortr. Legationsrat Dr. Soehring: Völkerbund und internationale wissenschaftliche Beziehungen.
8.00—8.30: Dr. Mersmann: Entwicklungsströmungen in der gegenwärtigen Oper.
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Försterfriedel, Märchennachmittag.
6.05—6.30: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrats.
7.00—7.30: Walter Saltzmann: Wintergäste in der Vogelwelt.
7.30—8.00: Dr. Alfred Lehmann: Klassiker der Pferdedressur.
8.15: **Zwei lustige Einakter von Kurt Goetz.** Spielleitung Julius Witte.
I. „August bläst vom Turm". Ein Scherz.
Personen. Alice, Beatrice, Freundinnen: Agnes Delsarto, Martina Otto-Morgenstern — Adolar, Balthasar, deren Männer: Rudolf Essek, Karl Keßler.
II. „Der Hund im Hirn". Eine Groteske.
Personen. Herr Professor: Rudolf Essek — Frau Professor: Martina Otto-Morgenstern — Herr Tittori: Karl Keßler — Johann: Oskar Berger.
10.15—12.00: Tanzmusik.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

12.30: Schallplattenmusik.
4.00: Koloniale Plauderstunde. Kamerun.
4.30: Kammerorchester Franz Wagner. — Übertragung aus dem Hotel Bayerischer Hof.
6.30: Dr. August Pustet: Die Schädlichkeit der Krähen und Mittel zu ihrer Bekämpfung.
7.00: Dr. Heinrich Gürsching: Memmingen und Kempten.
7.30: Nürnberger Liederstunde. Johanna Nemeskei, Sopran.
8.00: Dr. J. Eisenstädter: Die Künstler der europäischen Vorzeit. Künstler der Eiszeit.
8.45: **Solistenkonzert.** Bertha Büttner, Klavier; Fritz Büttner, Violine.
1. Antalsi: Liebeslied. — 2. Dittersdorf-Burmester: Deutscher Tanz. — 3. Sjögren: Fantasiestück. — 4. Schütt: Fledermaus-Paraphrase. — 5. Couperin-Kreisler: Aubade Provençale. — 6. Sinding: Prélude.
10.15: Schach.

Münster 8 kW 241,9
Dortmund 1,5 kW 283
Elberfeld 1,5 kW 468,8

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.45: Volkstümliches Konzert. Anschließend Bücherbesprechung.
4.00—4.30: Übertragung aus Königswusterhausen.
4.30—5.00: Münster. Funkliteratur und Funkvereinsnachrichten.
4.30—5.30: Elberfeld. Unterhaltungsstunde.
4.30—6.00: Dortmund. Nachmittagskonzert.
5.15—6.00: Münster. **„Der Operettenstar".** Ein lustiges Sendespiel in einem Akt von Dr. Alfred Auerbach-Frankfurt. Künstlerische Leitung Willy Wittig.
6.00—6.30: Dortmund. Aus alten Zeitungen: Tänze um 1840 [Änne Schulz-Blensdorf].
6.10—7.00: Münster. Beethoven-Brahms-Liederstunde. Holger Börgesen-Duisburg. Am Flügel Karl Emmendörfer.

6.30—7.00: Dortmund. Lesestunde. Jakobsen-Stunde. Novellen und Gedichte von Jens Peter Jakobsen [Hans Andreas Steinmetz].
6.30—7.00: Elberfeld. Reklame! Reklame! Eine Plauderei von Teuber-Ost.
7.15—8.00: Münster. Otto Behrens: Der Werdegang des Films.
7.20—8.00: Dortmund. Dr. Arno Schirokauer: Die Sprache in der Dichtung.
7.20—8.00: Elberfeld. Vier Vorträge von Frhr. von Autenried-Charlottenburg: 1. Besuch einer Rattikünstlerin auf Java. — 2. Unterhaltung mit einem Kannibalen auf Sumatra. — 3. Ein Slamatan, Einweihungsfest bei Bezug meines Hauses im Urwald. — 4. Eine Reise zu den Kannibalen am Tobasee auf Sumatra.
8.00—8.30: Dortmund, Münster. Wilh. Uhlmann-Bixterheide: Zwei westfälische Gelehrte und Ulkbrüder. J. K. Kortum, Hermann Landois.
8.00—8.30: Elberfeld. Dr. S. Kulp: Die Lehre von der Seelenwanderung bei den abendländischen Völkern bis zum Anbruch der Neuzeit.
8.30: **„Ritter Soundso".** Lustspiel-Operette in einem Akt. Text und Musik von P. J. Haslinde. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter.
Anschließend Funkbrettl unter Mitwirkung von Franz Baumann-Berlin.

Stuttgart 10 kW 379,7
Freiburg i. Br. 1,5 kW 577

3.50: Filme der Woche.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Antworten der Programmleitung.
6.30: Grimms Märchen. In englischer Sprache.
6.45: Dr. Donald Stuart: Württembergische und badische Schneelaufgebiete.
7.15: Rolf Formis: Für Funkbastler.
8.00: **Sinfoniekonzert.** Leitung Kapellmeister E. Kurtz.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini". — 2. Beethoven: II. Sinfonie.
Anschließend Arbeiterdichtung. Leitung Ernst Stockinger.
1. Beethoven: Ouvertüre zu „Egmont" [Orchester]. — 2. Einleitende Worte [Ernst Stockinger]. — 3. Dichtungen von Walt Whitman [Fritz Wisten]. — 4. Brahms: Der Schmied; Bungert: Der Sandmann [H. E. Gredinger]. — 5. Das Lied vom Hemd (Thomas Hood); Not (Ada Christen) [Else Rüthel]. — 6. Bernards: Lied der Wolgaschlepper [Orchester]. — 7. Walt Whitman: Aus „Grashalme" [Fritz Wisten]. — 8. Rich. Strauß: a) Lied des Steinklopfers (Henkel); b) Winterruhe (Henkel) [Hans Eugen Gredinger]. — 9. Novelle von Andersen-Nexö [Else Rüthel]. — 10. Beethoven: Andante aus der 1. Sinfonie [Orchester]. — 11. Dichtungen eines Unbekannten [Ernst Stockinger]. — 12. Keler-Bela: Ouvertüre zu „Rakoczy".

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

5.40—5.55: Vortrag.
6.00—7.00: **Konzert.**
7.05—8.30: Musikübertragung aus dem Kino Redoute.

Agram 0,35 kW 310

8.15: Vortrag: Weltgeschichte, populär dargestellt.
8.30: **Heitere Abendmusik.**
10.00: **Tanzmusik.**

Mailand (1 mi) 6 kW 315,8

8.45: **Leichte Musik.**
1. Licari: Interludium. — 2. Varieté. — 3. Stadt und Land, Vortrag. — 4. Leoncavallo: Ouvertüre zu „Bajazzo". — 5. Varieté. — 6. Albergoni: Romance sans paroles. — 7. Komödie. — 8. Cuscina: Fantasietanz.
10.30—11.00: Militärmusik.

Prag 5 kW 348,9

6.35: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag.
8.00: **Bunter Abend.**
1. Tschaikowskij: Ouvertüre zu „Hamlet". — 2. Smetana-Trnecek: Vltava [Harfe]. — 3. Labitzky: Variationen für zwei Klarinetten; Höller: Konzertpolka für zwei Klarinetten. — 4. Klicka: Notturno [Harfe]; Gounod-Trnecek: Frühlingslied. — 5. Dacci: Fantasie und Motive aus „Aida". — 6. Lustspiel.
Anschließend Unterhaltungsmusik.
1. Waldteufel: Lichtfontäne, Walzer, op. 247. — 2. J. Strauß: Friedenspalme, Walzer. — 3. Lehár: Marsch des Regiments 102. — 4. Ralph: Lied.

Oslo 370,4

8.00—9.00: **Konzert.** Schubert-Abend.
1. Militärmarsch. — 2. Ouvertüre zu „Rosamunde". — 3. Ständchen. — 4. Ballettmusik aus „Rosamunde". — 5. Ave Maria.
9.00: Dr. Barden: Jugend und Arbeit.
9.30: Liedervorträge. H. Halvorsen.
1. Händel: Tedeum. — 2. Schubert: Du bist die Ruh. — 3. Beethoven: Die Ehre Gottes. — 4. Weihnachtslieder.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: **Kammermusik-Abend.**

Warschau 6 kW 400

5.00—5.25: St. Poniatpowski: Weihnachtsgebräuche.
7.00—7.25: Französisch.
7.55—8.20: Kunstgeschichte: Leonard und Raphael.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW 411

4.00—5.30: Orchesterkonzert. In der Pause Bücherbesprechung.
7.30—8.00: Rückblick auf Komponistengedenktage.
8.00—9.50: **Reger-Abend.**

Brünn 2,4 kW 441,2

5.40: Märchen von Onkel Thomas.
6.00: Dr. E. Baudys: Zeitfragen über Pflanzenschutz.
6.20: Dr. Blatny: Neuzeitliche Strömungen i. d. tschechischen Literatur.
7.00: Kammermusikk.
8.00: Lustige Lieder.

Rom (1 ro) 12 kW 449

5.30: Übertragung aus der Philharmonie.
9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Mascagni: Aus „Isabeau". — 2. Gluck: Arie. — 3. Cimarosa: Arie aus „Die heimliche Ehe". — 4. Usiglio: Aus „Der Schüler von Sorrent". — 5. Rimsky-Korßakoff: Orchestersuite aus „Das Märchen vom Zaren Saltan". — 6. Medizinischer Vortrag. — 7. Haydn: Konzert in D-Dur, für Violoncello und Orchester. — 8. Meyerbeer: Arie aus „Der Prophet". — 9. Donizetti: Arie aus „Lucrezia Borgia". — 10. Romani: Duett aus „Don Procopio". — 11. Martucci: Novelette. — 12. Wagner: Aus „Parsifal". — 13. Saint-Saens: Heroischer Marsch.

Stockholm (sa sa) 1,5 kW 454,5

6.30: Konzert aus dem Operakällaren.
7.30: Oberförster M. Juhlin-Dannfelt: Unter Waldmännern in den kalifornischen Urwäldern.
8.00: **Vokal- und Orchesterkonzert.** Rezitationen.

Zürich 1 kW 492

3.00: Konzert.
4.00: Nachmittagskonzert.
7.30: Vortrag.
8.00: **Sendespiel** der Freien Bühne.

Brüssel 508,5

9.00: Klavier- und Liedervorträge.
9.45: **Konzert, Rezitationen.**

Wien 20 kW 517,2 u. 577

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.15: Tiergeschichten.
6.40: Dr. Ludwig Karell: Über den Winterschlaf.
7.10: Dr. Maria Kober: Versunkene Länder.
8.05: **Schumann-Brahms-Abend.**
1. Schumann: a) Adagio und Allegro, für Horn und Klavier; b) Mondnacht; c) Frühlingsnacht. — 2. Brahms: a) Auf dem Kirchhof; b) Wie bist du meine Königin [Franz Steiner, Gesang]. — 3. Schumann: a) Gute Nacht; b) Hochlandsbursch; c) Hans Clemens; d) Zigeunerleben; e) Mich zieht es nach dem Dörfchen hin [Chor]. — 4. Beethoven: Arie des Rocco, aus „Fidelio". — 5. Schumann: Die drei Grenadiere. — 6. Brahms: Verrat. — 7. Beethoven: Streichquartett op. 59, Nr. 1.

Budapest 1 kW 555,6

4.30: Fr. Szederkenyi: Die Schule der Frauen.
5.15: Zigeunermusik.
7.00: Funknachrichten.
8.00: **Kammer-Konzert.**
11.30: Tanzmusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: Theaterszenen.
8.45: **Orchester Zavadini** aus dem Restaurant Old India.
1. Schubert: Militärmarsch Nr. 3. — 2. Waldteufel: Blumen-Walzer. — 3. Cimarosa: Ouvertüre zu „Horatier und Curatier". — 4. Sinigagli: Piemontesischer Tanz Nr. 1. — 5. Aus „Coppélia" von Delibes: a) Musique automates; b) Czardas. — 6. Denza: Tanz. — 7. Albeniz: Sevilla.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

4.10—4.40: Für die Hausfrau.
5.40—6.40: Stunde der Jugend.
6.55—7.25: Vortrag.
7.25—7.55: Landwirtschaftl. Vortrag.
7.55—8.25: Englisch.
8.50: **Abendkonzert.**
1. Thomas: Ouvertüre zu „Mignon". — 2. Grétry: Menuett a la reine. — 3. Pierné: Ballett du Cour. — 4. Paladilhe: J'ai dit aux étoiles. — 5. Solovortrag. — 6. Delibes: Fantasie aus „Lakmé". — 7. Mlynarsky: Mazurka. — 8. Weber: Aufforderung zum Tanz. — 9. Solovortrag. — 10. Fétras: Nachruf an Schubert, Potpourri. — 11. Bortkiewicz: Gavotte caprice. — 12. Strauß: Neu Wien, Walzer.
11.10—12.10: Konzert aus dem Cinama Royal, Amsterdam.

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.

4.00: Stunde mit Büchern.
Hermann Bang: „Am Wege". — „Das weiße Haus. Das graue Haus". — „Michael". — „Ludwigshöhe". — Josef Conrad: „Jugend". — „Die Schattenlinie". — „Spiel des Zufalls". — „Der Geheimagent". — Sherwood Anderson: „Das Ei triumphiert". — Knut Hamsun: „Der wilde Chor". — Maxim Gorki: „Wanderer in den Morgen". — „Eisherz und Edeljaspis". — Hans E. Kinck: „Die Anfechtungen des Nils Brosme".

4.30—6.45: Konzertorchester Kermbach.
1. Blon: Unter der Friedenssonne, Marsch. — 2. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 3. Delibes-Rhode: Ballettmusik aus „Coppelia". — 4. Meyer-Helmund: a) Rokoko, Liebeslied; b) Ballgeflüster. — 5. Popy: Suite Orientale. — 6. Manfred: Plaudereien aus der Kinderstube. — 7. Drei Walzer von Jos. Strauß: a) Schwert und Leier; b) Thermen; c) Delirien. — 8. Saint-Saens: Liebeslied aus „Samson und Dalila". — 9. Egen: Eine tolle Nacht, Foxtrott aus dem gleichnamigen Film. — 10. Schubert-Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus".

7.00: **„Lohengrin".** Oper in drei Teilen von Richard Wagner. Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Leitung Cornelis Bronsgeest.
Personen. Heinrich der Vogler, deutscher König; Louis van de Sande — Lohengrin; Jaques Urlus — Elsa von Brabant; Göta Ljungberg — Friedrich von Telramund; Theodor Scheidl — Ortrud, seine Gemahlin; Henriette Gottlieb — Heerrufer des Königs; Herbert Janßen — Vier Edelknaben; Emmy Göttinger, Gertrud Runge, Lilli Dreyfuß, Hildegard Gajewska. — Herzog Gottfried, Elsas Bruder; sächsische und thüringische Grafen und Edle, brabantische Grafen und Edle, Edelfrauen, Edelknaben, Mannen, Frauen, Knechte.
Ort: Antwerpen. — Zeit: Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

3.30—4.15: Kinderstunde. Märchen.

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.

6.00: Prof. Dr. Franz Landsberger: Einführung in die Betrachtung bildender Kunst, Architektur, Plastik, Malerei.

6.50—7.25: Dr. Fritz Levy: Das Werden der modernen Weltwirtschaft.

7.25—8.10: Englisch.

8.25: **Die Straße.** Der Rhythmus der Weltstadt in der Dichtung der Zeit. — Walter Gynt, Rezitation; Viktor Heinz Fuchs, Rezitation, Funkkapelle.
1. Einleitungsmusik. — 2. Sehnsucht nach der Stadt (A. T. Wegner); Die Stadt (G. Heym†); Das Warenhaus (A. T. Wegner); Bahnhofsplatz (A. Ulitz); Die Schlachthallen (A. T. Wegner) [W. Gynt]. — 3. Zwischenmusik. — 4. Der Gott der Stadt (G. Heym†); Schiffswerft (P. Zech); Bahnhöfe (E. Stadler†); Die Wiese (A. Ulitz); Die Trennung (E. Blaß); Laubenfest (G. Heym†); Abendschluß (E. Stadler†) [W. Gynt]. — 5. Green Bud: Alabamy Bound, Eisenbahn-Foxtrott [Funkkapelle]. — 6. Chansons von der Weltstadt [H. Fuchs]. — 7. Mark: Goldrausch [Funkkapelle]. — 8. **„Tragödie auf der Straße".** Ein Akt von Kurt Leimert. Spielleitung Viktor Heinz Fuchs. Personen. Anna Galinow, Obstfrau; Friedel Lerda — Otto Hansmann, Posthelfer, Annas Verlobter; Willy Koch — Erich Wehr, Annas geschiedener Mann; Walter Gembs — Elsbeth: Renate Fuchs — Dr. Gilm, ein alter Arzt; Walter Gynt — Der Polizist; Fritz Süßenbach. — Straßenpassanten, Volk. — Ort: Kreuzungspunkt einer Verkehrsstraße in einer modernen Großstadt.

10.00: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens E. V.

Danzig 1,5 kW **272,7**

3.15: Alma Richter: Die Frau und die Berufsberatung.

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,5**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.

4.30—5.45: Nachmittagskonzert.

5.45—6.05: Lesestunde. Aus dem Roman „Die Buddenbrooks" von Thomas Mann.

6.15—6.45: Übertragung aus Kassel.

6.15—6.45: Postinspektor Wilh. Heerdt: Der Kondensator.

6.45—7.15: Prof. Dr. v. Düring: Anlage, Erziehung, Charakter.

7.15—7.45: Dr. Oswald Götz: Altdeutsche Tafelmalerei.

7.45—8.15: Oberlandesgerichtsrat Dr. Aschaffenburg: Grundzüge des deutschen Strafrechts.

8.15—9.15: Opernabend des Hausorchesters.

9.15—10.15: **Cellosonaten.**
Anschließend Schallplattenmusik.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**

7.40: Fünf Minuten Recht und Unrecht.

3.15: Grete Herthel-Berges: Silvesterglockenklänge.

4.15: Hamburg, Hannover, Bremen. Träumereien. Kammerorchester der Norag.

4.15: Kiel. Lieder zur Laute.

5.00: Dr. Hans Harbeck: Gustav Sack.

5.40: Reg.-Rat Münch: Der Steuerabzug vom Arbeitslohn.

6.50: Dr. Willy Stuhlfeld: Kulturgeschichte der deutschen Oper.

7.15: Oberförster Leudecke: Der Wald im Winter.

8.00: Hamburg, Hannover, Kiel, **Gertrud-Ladendorf-Konzert.** Musikalische Leitung Fritz Gartz.
1. Weber: Ouvertüre zu „Der Freischütz" [Norag-Orchester]. — 2. Weber: Arie der Agathe, aus „Der Freischütz" [Gertrud Ladendorf]. — 3. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas" [Orchester]. — 4. Wagner: Elsas Traum, aus „Lohengrin" [Gertrud Ladendorf]. — 5. Reinecke: Vorspiel zum 5. Akt der Oper „König Manfred". — 6. Brahms: a) Feldeinsamkeit; b) O liebliche Wangen [Gertrud Ladendorf]. — 7. Auber: Ouvertüre zu „Fra Diavolo" [Orchester]. — 8. Hugo Wolf: a) Verborgenheit; b) Der Gärtner [Gertrud Ladendorf]. — 9. Thomas: Fantasie aus „Mignon" [Orchester]. — 10. R. Strauß: a) Das Rosenband; b) Zueignung [Gertrud Ladendorf]. — 11. Waldteufel: Immer und nimmer, Walzer [Orchester].

8.00: Bremen. **Nordische Musik.** Willy Rödenbeck, 1. Violine; Heinz Kriete, 2. Violine; Willy Loppe, Viola; Arno Werner, Cello.
1. Gade: Streichquartett, op. 63, D-Dur. — 2. Grieg: Streichquartett, op. 27, G-Moll. Anschließend **Hugo Wolf und die Gegenwart.** Karl-Oskar Dittmer, Gesang. Am Flügel Reinhold Krug.
1. Hugo Wolf: a) Über Nacht; b) Gesang Weylas; c) Verborgenheit; d) Der Freund. — 2. Rich. Strauß: a) Traum durch die Dämmerung; b) Ich trage meine Minne; c) Breit' über mein Haupt. — 3. Rich. Trunk: a) Vor Akkon; b) In meiner Heimat; c) Landsknecht. — 4. Clemens Schmalstich: a) Siehst du die Sonne; b) Trinkspruch.
Anschließend Konzert aus Söllners Guten Stuben.

Königsberg 1,5 kW **303**

3.15: Übertragung aus Danzig.

4.00—6.00: Nachmittagskonzert.

6.30: Major a. D. Woelki: Die Leistungszucht im Rahmen der ostpreußischen Pferdezucht.

7.00: Brandingenieur Rumpf: Was jedermann vom Feuer wissen sollte.

7.30: Rechnungsrevisor i. R. Schattat: Die Weltsprache Esperanto.

8.00: **Königsberger Frauenterzett.**
1. Vier Terzette a. d. Waldliederlein, von J. H. Schein, bearbeitet von Willy Hermann. — 2. Scarlatti: Pastorale und Capriccio [Cäcilie Nemenoff]. — 3. Mozart: Zwei Kanons. — 4. Rameau: Zwei Rondos [Cäcilie Nemenoff]. — 5. Vier Volkslieder.

9.00: **„Der junge Mozart".** Mit Musik in drei Abteilungen. Leitung Kurt Lesing.

10.00—11.00: Melodien aus Mozarts Reich. Funkkapelle.
1. Ouvertüre zu „Don Juan". — 2. Fantasie aus „Die Zauberflöte". — 3. Andante favorite. — 4. Türkischer Marsch.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

3.30—4.00: Oberschullehrer Vorwerk: Der neuzeitliche Anfangsunterricht.

4.00—4.30: Aus der pädagogischen Welt.

4.30—5.00: Ankündigungen aus dem Zentralinstitut.

5.00—6.00: Dr. Archenhold: Vorgänge im Planetensystem.

6.00—6.30: Min.-Rat Gaßner: Das Kündigungsschutzrecht.

6.30—7.00: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Anfänger.

Ab 7.00: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—5.30: Nachmittagskonzert.

5.30—6.00: Architektin Gertrud Linke-Dresden: Die Frau und das Kunstgewerbe.

6.05—6.30: Bücherbesprechung.

7.00—7.30: Vortrag.

7.30—8.00: Vortrag.

8.15: **Italienischer Abend.** Ludwig Eybisch-Dresden, Tenor; Theodor Blumer, Klavier; Dresdener Streichquartett.
1. Verdi: Streichquartett. — 2. Puccini: Duett Butterfly-Linkerton, 1. Akt aus „Madame Butterfly". — 3. Streichquartett. — 4. Puccini: a) Arie des Rudolf; b) Arie der Mimi, aus „La Bohème". — 5. Streichquartett. — 6. Puccini: a) Arie des Mario; b) Arie des Tosca, aus „Tosca". — 7. Puccini: Duett Toska-Mario, aus dem ersten Akt von „Tosca".

10.15—12.00: Tanzmusik.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

2.45—3.45: Stunde der Frau.

4.00: Kapelle Otto Reiter vom Neuen Café Glonner.

5.00: Waldemar Erhardt: Das Wohnungsmangelrecht.

7.00: Esperanto.

7.30: **Abendkonzert.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Preciosa". — 2. Liszt: Ungarische Fantasie, für Klavier und Orchester. — 3. Beethoven: Allegretto aus der VII. Sinfonie. — 4. Fr. Schubert: Ballettmusik II. — 5. Liszt: II. Rhapsodie für Orchester.

9.00: Prof. Dr. Johannes Verweyen: Die Idee der Lebenskunst.

Münster 3 kW **241,9**
Dortmund 1,5 kW **283**
Elberfeld 1,5 kW **468,8**

1.30—2.30: Waldhornquartett vom Städtischen Orchester Münster.

3.45—4.45: Münster. Lieder von Eugen Schmidt-Carlén-Münster. Siemsen, Tenor.

4.00—4.30: Dortmund. Elfriede Jessen: Die Angst vor dem Altern.

4.30—6.00: Elberfeld: Nachmittagskonzert.

4.30—6.00: Dortmund. Nachmittagskonzert.

4.45—5.30 Münster. Marienlegenden für Gesang, Streichorchester, Harfe, Horn, op. 8. Von Joseph Meßner.

5.30—6.00: Münster. Schwäbische Dichterstunde. Carolus Asper-Stuttgart liest aus eigenen Werken.

6.00—6.30: Dortmund. Hermann Tölle: In Memoriam Gustav Sack.

6.30—7.00: Münster. Stunde für die reifere Jugend. Spielschar der städtischen Oberrealschule.

6.30—7.00: Dortmund. Anneliese Gräff liest aus dem Roman „Die Heilige", von Müller-Frerichs.

6.30—7.00: Elberfeld. Dr. Bruno Zierenberg: Walter Schulte vom Brühl, ein rheinisch-westfälischer Heimatdichter.

7.15—8.00: Münster. Max-Reger-Stunde [Franz Ludwig].

7.20—8.00: Dortmund, Elberfeld. Die geistigen Strömungen der Gegenwart. Dr. F. Alfred Beck-Harpen: Der Intellektualismus.

8.00—8.30: Dortmund, Münster. Westfälischer Volkshumor. Fritz Schwerter-Milspe.
1. Landois: Franz Essink kümp in de Schole. — 2. Grimme: De Köster un de Kurfürste. — 3. Volkshumor.

8.00—8.30: Elberfeld. Gastspiel des Universalimitators Herman Klauenberg.
1. Ein Gang durch Wald und Heide. — 2. Die musikalische Treibjagd.

8.30—10.20: **Operetten und Schlager.** Franz Baumann-Berlin. Funkorchester.
1. Philipp zu Eulenburg: a) Monatsrose; b) Wilde Rose; Schütt: Die Funken [Franz Baumann]. — 2. Schubert-Berté: Potpourri aus „Das Dreimäderlhaus". — 3. Schubert-Berté: Nicht klagen, aus „Das Dreimäderlhaus"; Künneke: Frauen, ach Frauen, aus „Der Vielgeliebte" [Franz Baumann]. — 4. Fall: Potpourri aus „Der fidele Bauer". — 5. Schubert: Könnt' man noch einmal so jung sein, aus „Hannerl"; Bransen: Heut' sing' ich nur für dich; Lob: In jedem vollen Glase Wein [Franz Baumann]. — 6. Lehár: Potpourri aus „Der Zigeunerbaron". — 7. Bransen: Wilde Rosen und Becherklang; Künneke: Ich bin nur ein armer Wandergesell'. — 8. Abt: Die Lindenwirtin (Baumbach). — 9. Lob: Ich war zu Heidelberg Student [Löwenberg, Franz Baumann].

Stuttgart 10 kW **379,7**
Freiburg i. Br. 1,5 kW **577**

3.50: Bücherbesprechung.

4.15: Nachmittagskonzert.

6.15: Dr. Ernst Müller: Wert und Wirklichkeit.

6.45: Morsekursus.

7.15: Direktor Otto Reißenberger: Stefan Ludwig Roth, der große Siebenbürger-Sachse.

8.00: **Kammermusikvereinigung des Philharmonischen Orchesters.**
1. Beethoven: Sonate für Cello und Klavier, F-Dur Nr. 1. — 2. Mozart: Sonate für Fagott und Cello.
Anschließend Lieder- und Märchenabend. Leitung Georg Ott. Weihnachtslieder von Peter Cornelius, mit verbindendem Text von Christian Schmitt.

AUSLAND

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

5.40—5.55: Gedichte von Janko Kral.

6.00—7.30: **Konzert des Salonquartetts.**

Agram 0,35 kW **310**

7.45: Prof. Dr. Mandekic: Stunde der Landwirtschaft.

8.00: Vortrag von Prof. Warnier.

8.15: Esperanto.

8.30: **Lieder- und Arienabend.**

10.00: Tanzmusik.

Mailand (1 mi) 6 kW **315,8**

8.45: **Konzert.**
1. Amadei: Suite: a) Rondo; b) Liebeswalzer. — 2. Donizetti: Arie aus „Linda di Chamounix". — 3. Mascagni: Arie aus „Lodoletta". — 4. G. Cisari: Vortrag. — 5. Chopin: Fantasie Impromptu, Cis-Moll [Klavier]. — 6. Parelli: Umbrische Rhapsodie. — 7. Respighi: Zwei Ritornelle. — 8. Vorlesung aus „Rocca sull'Onda". — 9. Mascagni: Arie aus „Iris". — 10. Rocca: Die Mücke und die Fliege [Klavier]. — 11. Tschaikowskij: Melodie, op. 42.

10.45—11.00: Jazzmusik.

Prag 5 kW **348,9**

6.35: Deutsche Sendung.

7.00: Vortrag.

8.00: Konzert.
1. Mendelssohn: Adagio und Finale aus der schottischen Sinfonie A-Moll. — 2. Popper: Suite op. 59. — 3. Franck: Pièce héroique [Houton]. — 4. Korngold: Vorspiel und Serenade aus der Pantomime Schneemann.

9.00: Benoss' Blasmusik.

9.45: Lustspiel.

Oslo **370,4**

7.30: I. Rummelhoff: Gefängnisarbeiten.

8.00—9.00: **Konzert.**
1. Urbach: Mozart-Melodien. — 2. Debussy: Arabeske Nr. 2. — 3. Bizet: Aus „Die Perlenfischer". — 4. Godard: Canzonetta. — 5. Händel: Largo.

9.00: Margarete Parm; Die Pfadfinderbewegung.

9.30: Konzert des Liederquartetts Hansen.

Toulouse 2 kW **389,6**

9.30: Romanvorlesung [Fortsetzung]. — Anschließend **Konzert.**

Warschau 6 kW **400**

5.00—5.25: A. Urbanski: Polnische Legenden und Erzählungen.

8.05—8.20: Polnische Nationalphilosophie.

8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW **411**

4.00—5.30: Orchesterkonzert.

7.30—8.00: J. Schmid: Der schweizerische Außenhandel.

8.00—9.20: **Kammermusik-Abend.** Der werdende Mozart.

9.20—10.30: Orchesterkonzert.

Brünn 2,4 kW **441,2**

5.40: Frauenrundschau.

6.00: Landwirtschaftl. Rundschau.

6.20: Vortrag.

7.00: Konzert.

8.00: **„Poil de carotte."** Komödie in einem Akt von Jules Renard.

Rom (1 r o) 12 kW **449**

9.00: **Leichte Musik.**
1. Matio Costa: Aus „Histoire d'un Pierrot". — 2. Zwei Lieder. — 3. Finas: Fantasia capriccio. — 4. Gasolla: Tango. — 5. Gabriel Marie: Serenade. — 6. Czibulka: Gavotte. — 7. Billi: Il cuculo. — 8. Sizilianisches Lied. — 9. Albeniz: Aragon, Fantasie. — 10. Vitsoky: Thema und Variationen. — 11. Delibes: Aus „Lakmé". — 12. Zwei Lieder. — 13. Drei sizilianische Lieder. — 14. Humor.

10.30: Tanzmusik.

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **454,5**

6.00: Kinderstunde.

6.30: Literarische Rezitationen von Olaf Molander.

7.00: Schallplattenmusik.

7.30: Historischer Vortrag.

8.00: **Vokal- und Orchesterkonzert.**

Zürich 1 kW **492**

7.30: Vortrag.

8.00: **Tessiner Abend.** Camilla Valsangiacomo, Vortrag und Rezitation; Werner Huber, Gesang; Max Siegrist, Flügel.

9.15: Italienischer Opernabend. Orchester.

Brüssel **508.5**

6.00: Tanzmusik.

9.00: Schallplattenmusik.

9.30: **Konzert.**
1. Mozart: Streichquartett. — 2. Vier Lieder. — 3. Weber: Allegro, aus der Sonate op. 39. — 4. Beethoven: 1. Sinfonie.

Wien 20 kW **517,2 u. 577**

11.00: Vormittagsmusik.

4.15: Nachmittagskonzert.

5.00: Märchen für groß und klein.

6.00: Dr. Hans Redtenbacher: Mißerfolge bei der Ernährung von Schulkindern durch Erziehungsfehler.

6.30: Prof. Dr. Hans Tietze: Meister und Meisterwerk der deutschen Kunst. Amseln Feuerbach.

7.10: Esperanto.

7.30: Englisch.

8.05: Vorlesung von Viktor Kutschera.

9.05: **Die Weihnacht im deutschen Volksliede.** Volksliederabend des deutschen Volksgesangvereins.

Budapest 2 kW **555,6**

4.00: Kinderlieder, gesungen von der Komponistin M. Manchen.

5.00: Kammerorchester der Oper.

6.20: Juristischer Vortrag.

7.00: Funknachrichten.

8.00: **Kerntler-Trio.** — Anschließend Übertragung ausländischer Stationen.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05—10.00: Übertragung aus Bern.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

5.40—7.25: Unterhaltungskonzert.

7.25—8.25: Englisch.

8.50: **Abend des Röm. Kath. Rundfunk-Vereins.**

11.10: Tanzmusik.

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

1.30—2.00: Glockenspiel der Parochialkirche.
3.30: Ola Alsen: Die Kunst, Briefe zu schreiben.
4.00: Jugendbühne. Die Funkprinzessin, Edith Herrnstadt-Oettingen, erzählt Märchen.
1. Die Wassernixe (Brüder Grimm). — 2. Wie Peter das Lügen verlernte oder: Die Geschichte vom guten und bösen Willen (E. Herrnstadt-Oettingen). — 3. Drei Geschichten, die mir der Mond erzählte (H. Chr. Andersen).
4.30—7.00: Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Sousa: Gladiatoren-Marsch. — 2. Kéler-Béla: Ouvertüre romantique. — 3. Lanner: Hofballtänze. — 4. Mozart: Fantasie aus „Don Juan". — 5. Becce: Légende d'amour. — 6. Gillet: Dorfgeschichten. — 7. Ralph: Indische Suite. — 8. Schubert: a) Menuett; b) Scherzo. — 9. Wagner: Ouvertüre zu „Rheingold". — 10. Strauß: Schatz-Walzer. — 11. Carosio: Ritorna. — 12. Schreiner: Von Gluck bis Wagner, Potpourri. — 13. Valderen: Tango du reve. — 14. Blaauw: Die Spieluhr. — 15. Kapeller: I hab' amal a Räuscherl g'habt. — 16. Erning: Mannequin, Walzer-Intermezzo. — 17. Popy: Ballett-Suite.
7.05: Dr. Curt Thomalla: Das Rätsel der Blutdrüsen.
7.05: Stettin. Intendant Otto Ockert: Theateraufgaben der Gegenwart.
7.30: Georg Manecke, Mitglied der Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes: Vor und hinter dem Schalter.
7.55: Prof. Dr. Heilfron: Rechtsfragen des Tages.
8.30: **Kleinkunst.**
1. Rothstein: Die lieben süßen Mädel (Wolzogen); Holländer: Das Mädel mit den Schwefelhölzern [Robert Koppel]. — 2. Wolzogen: a) Platz da; b) Unsere lieben Sachsen; Bierbaum: a) Schlagende Herzen; b) Josefine; Wedekind: a) Sieben Heller; b) Pennal [Resi Langer, Rezitation]. — 3. Nelson: a) Das Bettelprinzeßchen; b) Was junge Mädchen träumen [Fritz Berger]. — 4. Holländer: a) Pompadour (M. Schiffer); b) Die Mondsüchtige (M. Schiffer); c) Die Schlaflose (M. Schiffer) [Marga Lion].
Danach **Lustige Weisen der Berliner Funkkapelle.** Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
10.30—12.30: Tanzmusik (Kermbach).

Breslau 10 kW **322.6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Aus Büchern der Zeit: Neue Kalender.
7.00—7.30: Dipl.-Ing. Oskar Bermann: Streifzüge durch das Reich der Erfindungen und Entdeckungen.
7.35—8.05: Prof. Dr. O. E. Meyer: Das Altertum der Erde.
8.15—9.10: **Humor der Weltliteratur.**
4. Abend. Von österreichischem Humor. Dr. Erich Fortner.
1. Predigt vom heiligen Ehestand (Abraham a Santa Clara). — 2. Monologe (Nestroy). — 3. Ständchen (Grillparzer). — 4. Die Unangenehmen (Schlögl). — 5. Der Kripperlmacher (Pretzl). — 6. Der Steirer im Himmel (Rosegger). — 7. Die Niere (Altenberg). — 8. Die Aufnahmeprüfung (Ginzkey). — 9. Aus „Mit Dolch und Regenschirm" (Strobl). — 10. Der Sänger vor dem König (Salten). — 11. Aus „Gift und Galle" (Roda Roda). — 12. Der Luftballon (Polgar).
9.10—10.00: **Österreichische Musik.** — Funkkapelle.
1. Joh. Strauß: Radetzky-Marsch. — 2. Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Ouvertüre. — 3. Hummel: Alt-Wiener Tänze, für Violine und Klavier. — 4. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — 5. Schubert: Scherzo. — 6. Doppler: Berceuse, für Flöte und Klavier. — 7. J. Strauß: Neu-Wien, Walzer. — 8. Schubert: Drei Militärmärsche.
10.00: Stadtinspektor Eduard Pankalla: Der Oderstrom als Schiffahrtsweg. In Esperanto.

Danzig 1,5 kW **272,7**

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.
8.00: 1. **„Herbst".** Ein Spiel in einem Akt von Walter Schmidt-Häßler. — 2. **„Die Schulreiterin".** Lustspiel in einem Akt von Emil Pohl.

Frankfurt a. M. kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,5**

3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Bücherbesprechung.
6.10—6.30: Südwestdeutscher Radioklub.
6.30—7.00: Schach.
7.00—7.30: L. Dunton Green-London: Die großen Metropolen. London.
7.30—8.00: Frankfurter Zeitung.
8.00—8.15: D. W. E. Ankel-Gießen: Die Ordnung des Lebens.
8.15—10.15: **Das Sendespiel „Prosit Neijohr" in vier Begebenheiten.** Ein Neijohrsspähl for den Radio. In Kasseler Mundart verfaßt von Konrad Berndt. Gesamtleitung und Sprecher Manfred Marlo. — Übertragung aus Kassel.
Vorspruch zur 1. Begebenheit. — 1. Begebenheit: Das Sulperknochenessen. Personen. Wirt Druerstein — Gäste: Schorsche Vielfraß, sein Neffe Kurt aus Berlin, Hampe, Gagel, Krug, Dohle, Funk, Mades, Engelhard, Grebe, Luckhardt, Fr. Feetz, Kukro, Mangold — Harfenmädchen. — Ort: Zwehren. — Zwischenspruch zur 2. Begebenheit. — 2. Begebenheit: Café Duggdich. Personen. Frau Packahn — Frau Diddmeren — Fräulein Eulalia — Frau Schluggebier — Elschen — Frau Miller, Henner aus Kassel. — Zwischenspruch zur 3. Begebenheit. — 3. Begebenheit: Der Rundfunk. Personen. Willem Knodzer — Miena Knodzer, seine Frau — Elli, höhere Tochter — August, Schüler — Karle, Mechaniker — Frau Klowes, eine Nachbarin — Frau Wichtig, eine Nachbarin. — Ort: Wohnung bei Knodzers. — Zwischenspruch zur 4. Begebenheit. — 4. Begebenheit: Im Ratskeller. Personen. Traugott Hattenbach — Adele, seine Frau — Schorsche Hartleb. — Stimmen aus der Nische. — Das neue Jahr.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**

4.30: Hamburg. Tanztee im Atlantic.
4.15: Hannover. Am stillen Herd.
4.15: Bremen. **Heitere Lieder und Tänze.**
5.15: Wilhelm Poeck. Zum 60. Geburtstag des Dichters.
6.50: Prof. Dr. Lauffer: Deutsches Volkstum in Siebenbürgen.
7.10: Englisch.
7.25: Frau Espen: Die Frau im Gewerbe.
7.25: Bremen. Zehn Minuten technische Beratung.
7.25: Kiel. Stadtrat Dr.-Ing. Hahn: Aussichten des Wohnungsbaues im Jahre 1927.
7.50: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt.
8.00: Hamburg, Bremen, Kiel. **„Königskinder".** Märchenoper in drei Aufzügen. Dichtung von Ernst Rosmer. Musik von Engelbert Humperdinck. Spielleitung Oberregisseur Jan Heythekker. Musikalische Leitung Adolf Kinzl. — Übertragung aus dem Bremer Stadttheater.
8.00: Hannover. **Kammermusik.**
1. Smetana: Quartett E-Moll „Aus meinem Leben". — 2. Mendelssohn: Quartett (unvollendet), op. 81, E-Dur. — 3. Tschaikowskij: Quartett, op. 11, D-Dur. Anschließend Konzert aus dem Café Continental, Hannover.

Königsberg 1,5 kW **303**

4.00: Märchenstunde.
4.30: Nachmittagskonzert.
5.30—6.00: Schallplattenmusik.
6.30: Geheimrat Dr. Rausch: Führertum nach Wesen und Bedeutung.
7.00: Dr. Wedding: Die wetterkundliche Beratung des Funkverkehrs.
7.30: Prof. Hessenland: Verflüssigung der Kohle.
8.00: Übertragung aus Danzig.
9.20: Schach.
9.45—11.30: Tanzmusik aus dem Tanzsalon des Zentralhotels.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

12.00—12.30: Lektor Grander und Walinski: Französisch für Schüler.
12.30—12.40: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.
2.30—3.00: Max Jungnickel: Silvestersitten und Gebräuche.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger.
3.30—4.00: Oberstudiendirektor Dr. Buchenau: Der deutsche Idealismus in der Prima.
4.00—5.00: Reg.-Rat Dr. Krammer: Deutsche Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts.
5.00—5.30: K. W. Goldschmidt: Grundzüge der ästhetischen Kritik.
5.30—6.00: Dr. Hirschberg: Bücherstunde. Erinnerungen eines Bücherfreundes.
6.00—6.30: Prof. Dr.-Ing. Schüle: Die Wärme als wesentliche Grundlage der Technik.
6.30—7.00: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene.
7.00—7.30: Chefredakteur G. Bernhard: Die Börse am Jahresschluß.
7.30—8.00: Oswald Ziegau: Transkaukasien und seine Völkerschaften im Verbande der Sowjetunion.
Ab 8.30: Übertragung aus Leipzig.

Leipzig 9 kW **357.1**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Konzert aus Dresden.
6.05—6.20: Morsekursus.
6.20—6.30: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung.
7.00—7.30: Professor Dr. Müller-Lenhartz: Stoffwechsel und Ernährung der Milchkuh.
7.30—8.00: Dr. Tatter-Osterholz: Die Jagd mit Beizvögeln.
8.30: **Kleine Künstlerspiele.** Gertrude Bauer, Gesang; Karl Ekert, süddeutscher Humor; Gustav Herrmann, Heiteres; Rundfunkorchester.
10.15—12.00: Tanzmusik.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

12.30: Harmoniumkonzert von Walter Kuron.
4.00: Kammerquartett Rosenberger.
5.00—6.45: Stunde der Jugend.
7.00: „Wie braue ich meinen Silvesterpunsch?" Eine heitere Szene mit Rezepten, Musik und Anekdoten.
7.30: Englisch.
8.00: **Bunter Wunschabend.** Maria Kiefl, Sopran; Carl König, Tenor; W. Bauer, Bariton; Willy Stuhlfauth, Violine; Richard Staab, Klavier.
1. Schubert: Sinfonie in H-Moll. — 2. Gesangsvorträge. Schubert: a) Am Brunnen vor dem Tore; b) Wohin? Loewe: Tom der Reimer, Ballade. — 3. Bruch: Violinkonzert in G-Moll, I. und II. Satz. — 4. Chopin: Scherzo in B-Moll, für Klavier. — 5. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 6. Liebe alte Gassenhauer: Komm in meine Liebeslaube; Das erste Herzklopfen; Kleine Mädchen müssen schlafen gehn, Lied; Der Tiroler und sein Kind; Mein Herz, das ist ein Bienenhaus; La Paloma. — 7. Joh. Strauß: Kaiser-Walzer. — 8. Saxophon-Solo. — 9. Schild: d'Banda kommt, Marsch. — 10. J. Strauß-Vater: Radetzki-Marsch.

Münster kW **241,9**
Dortmund 1,5 kW **283**
Elberfeld 1,5 kW **468,8**

1.30—2.30: Wolfgang-Amadeus-Mozart-Konzert. Leitung Kapellmeister Nebe.
4.00—5.30: Elberfeld. Kinderstunde.
4.00—6.00: Münster. Letzter bunter Nachmittag auf Welle 241,9.
4.15—4.30: Dortmund. 15 Minuten der Frau.
4.30—5.00: Dortmund. Der Funkheinzelmann erzählt.
5.00—6.00: Dortmund. Nachmittagskonzert.
Anschließend Reklame.
5.30—6.30: Elberfeld. Nachmittagskonzert.
6.00—6.30: Münster. Übertragung aus Königswusterhausen.
6.00—6.30: Dortmund. Dr. Gerhard Venzmer: Die Stadt der Wunder.
6.30—7.00: Münster. Dr. Schiebris: Drei Monate Studienaufenthalt in London.
6.30—7.00: Dortmund. Bücherbesprechung.
7.15—8.00: Münster. Drei Legenden von Hugo Bartels-Nordstemmen.
1. Sternsucher. — 2. Legende vom neuen Jahr. — 3. Judith, die Amsel.
7.20—8.00: Dortmund. Gewerbeoberlehrer Thormählen: Röhrenempfänger.
7.20—8.00: Elberfeld. Bergischer Heimatabend. Lieder, gedichtet und vertont von Paul Figge-Beyenburg. Marta Boose-Haardt, Gesang.
1. Im Hammertal bei Remscheid: Liebchens Klage. — 2. Dort unten in der Mühle. — 3. Wittmale. — 4. Altenberg. — 5. Der Dodenvogel ruft. — 6. Waldzauber. — 7. Schniffelbohnen. — 8. Heimatlied.
8.00—8.30: Münster. Schallplattenmusik.
8.00—8.30: Dortmund. F. Smilinsky: Passagier-Luftverkehr im Winter.
8.30—10.00: **Konzert des Schoenmaker-quartetts.**
1. Schubert: Quartett op. 161, G-Dur. — 2. Glazounow: Interludium im alten Stil. — 3. Dvorak: Quartett op. 96, F-Dur.
10.00—11.00: Münster. Melodramen. Gesprochen von Wilhelm Wahl. Am Flügel Fritz Rhode.
1. Rückert: Wie schön leuchtet der Morgenstern. — 2. v. d. Goltz: Die Jüdin von Worms.
10.00—11.00: Elberfeld. Operette und Tanz.
1. Strauß: Ouvertüre zu „Waldmeister". — 2. Heuberger: Im chambre séparée. — 3. Suppé: Chor und Tanz aus „Das Pensionat". — 4. Künneke: Aus „Der Vielgeliebte": a) Vogelstellerlied; b) Lieblich und hold ist die Nacht; c) Ein kleines bißchen so. — 5. Lehár: Potpourri aus „Der Graf von Luxemburg". — 6. Köpping: Donna Vatra-Tango. — 7. Waldteufel: Schlittschuhläufer.
10.00—10.30: Dortmund. Heitere Stunde. Lieder zur Laute, gesungen von Willi Kleinilbeck.
1. Schelmenliedchen. — 2. Der Spielmann aus Franken. — 3. Der einzige Fehler. — 4. Kleiner Mann, große Frau. — 5. Hätt' die Frau Mutter. — 6. Närrchen, sei nicht spröde. — 7. Der Finkenhahn. — 8. Li-La-Lautenlied.
10.30—11.00: Dortmund. Neueste Schlager.
1. Donaldson: Wo steckt Melande seit gestern Nacht. — 2. Donaldson: Ist meine Frau nicht süß? — 3. Stransky: Deine beste Freundin hat gesagt. — 4. Benatzky: Ein bißchen Feuer. — 5. Freire: Schlaf' ein, mein blond' Eng'lein (Ay-Ay-Ay). — 6. Kollo: Bravo, Torero. — 7. Warengreen: Weiber, oh! — 8. Erwin: Mein Herz sucht eine Königin. — 9. Benatzky: Mylady. — 10. Berlin: Heimweh. — 11. Knauer: Das war bei Tante Trulala in Düsseldorf am Rhein.

Stuttgart 10 kW **379,7**
Freiburg i. Br. 1,5 kW **577**

2.00: Schallplattenmusik.
3.00: Jugendstunde.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Stadtpfarrer Kopp: Was das Gelände des Degerlocher Senders zu erzählen weiß.
6.45: Dramaturgische Funkstunde.
7.15: Englischer Humor. Win Hörth.
8.00: **Ältere Tänze.**
1. Strauß: Fledermaus-Quadrille. — 2. Fétras: Goldschmieds Töchterlein, Walzer. — 3. Lüdecke: Rate mal, Polka. — 4. Fétras: Mondnacht auf der Alster. — 5. Lüdecke: Herzensdieb, Rheinländer. — 6. Lincke: Verschmähte Liebe, Walzer. — 7. Lüdecke: Kommt a Vogerl geflogen, Mazurka. — 8. Lüdecke: Sei gegrüßt, Polka. — 9. Jones: Geisha-Quadrille. — 10. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 11. Lüdecke: Arm in Arm, Rheinländer. — 12. Häbel: Auf Befehl, Galopp.
Anschließend **„Die Grille".** Ländliches Charakterbild in fünf Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer. Leitung Karl Köstlin.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

5.40—5.55: Slowakischer Unterricht für Magyaren.
6.00—7.00: **Konzert.**
7.05—8.30: Konzert a. d. Kino Redoute.

Agram 0,35 kW **310**

4.30: Schallplattenmusik.
8.15: Französisch.
8.30: Konzertabend.
10.00: Jazzband.

Mailand (l m i) 6 kW **315,8**

8.45: **Übertragung aus einem Theater.** In den Pausen Landwirtschaftsberichte, Notizen.

Prag 5 kW **348,9**

6.35: Deutsche Sendung.
7.00: Vortrag.
7.15: Vortrag.
8.00: Lustiger Abend.
9.00: **Orchesterkonzert.**
1. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe". — 2. Wieniawski: Aus „Faust" [Violine]. — 3. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 4. Paganini: Moses, Variationen auf der G-Seite; Kreisler: Caprice Viennois; Smetana-Ondricek: Ländler. — 5. Wagner: Fantasie aus „Lohengrin".

Oslo **370,4**

8.00—9.00: **Liederabend Victor Engebretsen.**
10.15: Hawaiische Musik und Gesänge, ausgeführt vom Assmann-Quartett.
11.00: Tanzmusik aus dem Grand Hotel.

Toulouse 2 kW **389,6**

9.30: Aus **„Surcouf".** Komische Oper von Pianquette.

Warschau 6 kW **400**

5.00—5.25: Kinderstunde.
6.30—6.55: Briefkasten.
7.00—7.25: Polnische Geschichte.
7.55—8.20: Dr. Nowicki: Polnische Großstädte: Lwow.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW **411**

4.00—5.30: Orchesterkonzert. Kinderstunde.
7.30—8.05: Plauderei.
8.05—8.50: Kammermusik. Trio Décosterd.
8.50—9.30: **Gesangs- und Violinvorträge.**
9.30—9.50: Orchester Calligari.

Brünn 2,4 kW **441,2**

5.40: Für reifere Kinder.
6.00: Prof. K. Klusák: Interesse tschechischer Schriftsteller für die Slowakei.
6.45: Morseunterricht.
7.00: **Konzert.**
8.00: **Militärpakelle Inf. Regt. 43.**

Rom (1 r o) 12 kW **449**

9.00: **Übertragung aus einem Theater.**

Stockholm (s a s a) 1,5 kW **454,5**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Funktechnischer Vortrag.
6.50: Akkordmusik.
7.30: Prof. Dr. Bernh. Karlgren: Das alte China und das neue.
8.00: Sinfoniekonzert aus dem Konzerthaus.
9.45: **Bunter Abend.**
11.00: Tanzmusik aus dem Grandhotel Royal.

Zürich 1 kW **492**

3.00: Konzert.
4.00: Nachmittagskonzert.
5.30: Jugendstunde.
7.20: Vortrag.
8.00: **Jugendabend.**

Brüssel **508,5**

9.00: Klavierkonzert.
9.30: Teile aus **„Rigoletto".** Oper von Verdi.

Wien 20 kW **517,2 u. 577**

3.30: Jugendbühne. **„Kain".** Von Anton Wildgans.
6.00: Prof. Dr. H. Kaserer: Bauernregeln und Losfage.
6.30: Direktor Hans Pfeiffer: Eissport.
7.00: Französisch.
7.30: Englisch.
8.05: **Wiener Sinfonieorchester.**
Anschließend leichte Abendmusik der Kapelle Silving.

Budapest 2 kW **555,6**

4.00: Kindermärchen.
5.02: Landwirtschaftlicher Vortrag.
5.50: Ungarische Klassiker: Boeskay Istvan. Gedenkrede von Dr. E. Lukinics.
6.45: Zigeunermusik.
8.30: **Duettenabend.**

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: **Triokonzert.**
1. Arensky: Trio in D-Moll, op. 32. — 2. Mendelssohn: Scherzo, op. 16. — 3. Bach: Arie, für Violoncello allein. — 4. Saint-Saens: Rigaudon, für Violine allein.
8.50: Lieder- und Violinvorträge.
9.30—10.00: Übertragung aus Bern.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

2.40—3.40: Englisch für Kinder.
4.40—5.10: Für die Hausfrau.
5.10—6.55: Unterhaltungskonzert.
6.55—7.25: Vortrag.
7.25—8.25: Deutsch.
8.50: **Abend des Christlichen Rundfunk-Vereins.**
11.10—12.40: Tanzmusik.

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

12.30: Viertelstunde für den Landwirt.
3.30: „Der Silvesterkarpfen". Erzählt von Dr. med. E. Mosbacher.
4.00: Carl Ahnes und E. Nebermann: Schach. Das internationale Meisterturnier in Berlin.
4.30—7.00: Berliner Funkkapelle. Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski.
1. David: Coonvilles Cullud Band, Marsch. — 2. Gungl: Amoretten-Tänze, Walzer. — 3. Adam: Ouvertüre zu „Der König von Ivetot". — 4. Adam: Ouvertüre zu „Nürnberger Puppe". — 5. Becce: Souvenir de Capri; Heykens: Ständchen. — 6. Lehár: Ungarische Lieder, Potpourri. — 7. Nesvadba: Loreley-Paraphrase. — 8. Kröhn: Liebesplauderei, Intermezzo. — 9. Fresco: Minnesold, Suite. — 10. Puccini: Snor Angelica, Intermezzo. — 11. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 12. — 12. Czibulka: Waldesflüstern; Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald. — 13. Schmalstich: Marguerita, Boston. — 14. Sousa: Unter dem Sternenbanner, Marsch.
7.05: Spanisch.
7.30: Direktor Gustav Erdmann: Die Technik gegen Eis und Schnee.
7.55: Prof. Dr. Ed. Kohlrausch: Modernes Strafrecht.
8.30: **Beethoven-Kammermusik.** Havemann-Quartett: Prof. Gustav Havemann, 1. Violine; Georg Kniestädt, 2. Violine; Hans Mahlke, Bratsche; Adolf Steiner, Cello.
1. Streichquartett, op. 18, Nr. 3, C-Dur (Allegro — Andante con moto — Allegro — Presto). — 2. Streichquartett, op. 74, Es-Dur, Harfenquartett (Poco Adagio, Allegro — Adagio ma non troppo — Presto — Allegretto con variazioni).
9.30: **„Ein Heiratsantrag".** Scherz in einem Aufzug von Anton Tschechow. Aus dem Russischen übertragen von Luise Flachs-Fokschaneanu. Regie Alfred Braun.
Personen: Stepan Stepanowitsch Tschubukow, Gutsbesitzer: Hermann Vallentin — Natalia Stepanowna, seine Tochter: Grete Scherk — Iwan Wassiljitsch Lomow, Tschubukows Nachbar: Max Gülstorff
10.30—12.30: Tanzmusik (Etté).

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
6.15—6.45: Ewald Froehlich Wintersportfahrten in Schlesien.
7.00—7.30: Amerikanische Buchführung.
7.35—8.05: Dr. Ernst Boehlich: Die Aufwärtsentwicklung in der jüngeren Altsteinzeit.
8.25: **Bilder aus Italien.** Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Kapellmeister Hermann Behr.
1. Berlioz: Ouvertüre zu „Römischer Karneval". — 2. Bizet: Roma, Orchestersuite. — 3. Massenet: Scènes napolitaines. — 4. Wolf: Italienische Serenade. — 5. Tschaikowskij: Capriccio italian.
10.15—11.30: Tanzmusik d. Funkkapelle.

Danzig 1,5 kW **272,7**

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,5**

12.00—1.00: Wunschkonzert der Kasseler Hauskapelle unter Leitung von Hans Mainzer. — Übertragung aus Kassel.
4.30—5.45: Millöcker-Nachmittagskonzert.
1. Aus dem Schwarzwald, Mazurka aus „Der Probekuß". — 2. Ouvertüre zu „Der Bettelstudent". — 3. Himmelblauer See, Walzer aus „Das verwunschene Schloß". — 4. Potpourri aus „Der Selbstprediger". — 5. Carlotta-Walzer, aus „Gasparone". — 6. Potpourri aus „Der arme Jonathan". — 7. Hochlandsklänge, Marsch aus „Das Sonntagskind".
5.45—6.05: Lesestunde. Aus „Die Kultur der Renaissance in Italien" von Jacob Burckhardt.
6.15—6.45: Wilhelm Limberger: Die Winterfütterung freilebender Vögel. — Übertragung aus Kassel.
6.45—7.00: Paul von Klenaus Oper „Die Lästerschule", einleitende Worte von Klaus Nettstraeter.
7.00: **„Die Lästerschule".** Oper von Paul von Klenau. — Übertragung aus dem Frankfurter Opernhaus.
Anschließend bis 12.30: Tanzmusik der Kapelle Kuhl.

Hamburg 10 kW **391,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254.2**

4.15: Hannover. Zur Jahreswende. Nachdenkliche Geschichten von Hugo R. Bartels, vorgetragen vom Verfasser. Kammerorchester der Norag.
4.15: Bremen. Eugen d'Albert. Kammerorchester der Norag. Leitung Heinz Nordbruch. Am Flügel Reinhold Krug.
4.15: Kiel. Klassische Liebesszenen. Einführung durch Oberspielleiter Alfred Stöger. Eleonore Schjelderup, Siegfried Schürenberg.
4.15: Hamburg. Firlefanz. Märchen in drei Akten mit Vor- und Nachspiel von Egon Hugo Straßburger. Musik von Camillo Hildebrand. Musikalische Leitung Fritz Gartz. Spielleitung Funkheinzelmann.
7.10: Dr. med. Heinrich Lottig: Der Wert der erbbiologischen Familienforschung für den einzelnen und die Gesamtheit.
7.35: Hamburg. Hamburger Wanderfunk.
7.35: Bremen. Heimatkundliche Streifzüge.
7.35: Kiel. Theodor Möller: Die schleswig-holsteinische Landschaft.
8.00: **Gobbi und der Clown.** Funknovelle von Dr. Otto A. Palitzsch.
9.15: Niederdeutsches Silvester.
Anschließend Konzert aus dem Café Continental, Hannover.
11.55: Eisnachrichten.

Königsberg 1,5 kW **303**

4.00: Unterhaltungsstunde für die reifere Jugend.
4,30: Nachmittagskonzert.
5.30: Walter Pudelko singt Lieder zur Laute.
6.30: Oberstudiendirektor Dr. Loch: Das höhere Schulwesen nach der Reform von 1924/25.
7.00: Dr. G. Schröter: Kleists Tod.
7.30: Dr. Müller-Blattau: Die Stellung der Romantiker zur Kammermusik.
8.00—9.00: **Romantische Kammermusik des Königsberger Streichquartetts.**
1. Mendelssohn: Streichquartett, Es-Dur, op. 12. — 2. Schumann: Streichquartett, A-Dur, op. 4 Nr. 3.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

2.30—3.00: Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin: Wie man alte Spitzen pflegt und trägt.
4.00—4.30: Reg.-Rätin Albrecht: Eine Führung durch hauswirtschaftliche und gewerbliche Fachschulen.
4.30—5.00: Berichte aus dem Zentralinstitut.
5.00—6.00: Dr. Archenhold: Vorgänge im Planetensystem.
6.00—6.30: Dr. Sagawe: Betriebsmittelaufwand und Reinertrag in der Landwirtschaft.
6.30—7.00: Gertrud v. Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene.
7.00—7.30: Rudolf G. Binding liest aus eigenen Werken.
7.30—8.00: Prof. Kurt Schubert: Beethovens Kammermusik. Trios.
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW **357.1**
Dresden 1,5 kW **294**

4.30—6.00: Konzert aus Dresden.
6.05—6.20: Aufwertungsrundfunk.
6.20—6.30: Steuerrundfunk.
7.00—7.30: Max Raebel-Eisenach: Die Geschichte des Schneeschuhes.
7.30—8.00: „Schnärzchen und Schnozeln". Lustige Geschichten aus Thüringen, erzählt von O. Kirsten und A. Ludwig-Erfurt.
8.15: **Deutsche Märchen in der Musik.** Leipziger Sinfonieorchester.
1. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Die schöne Melusine". — 2. D'Albert: Aschenputtel-Suite (zum ersten Male in Leipzig). — 3. Weber: Ouvertüre zu „Rübezahl". — 4. Humperdinck: Vorspiel zu „Hänsel und Gretel". — 5. Humperdinck: Tonbilder, aus „Dornröschen".
Anschließend Funkpranger.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

12.30: Schallplattenmusik.
4.00: Klopfen gehen! Ein Kapitel aus dem Bauernroman „Jacob Murr", von Ludwig Leitl.
4.30: Kapelle Kurt Brümann vom Preysing-Palais.
5.30: Prof. Dr. Bastian Schmid: Vorratskammern und Mißwirtschaft.
6.45: Bekanntgabe der Opernbesetzung.
7.00: **Opernübertragung.**
Anschließend Bekanntgabe d. nächsten Opernübertragung, Steuertermine für die erste Januarhälfte, wichtige Funknachrichten.

Münster 5 kW **241,9**
Dortmund 1,5 kW **283**
Elberfeld 1,5 kW **468,8**

11.30—12.30: Morgenkonzert.
1.30—2.30: Liszt-Strauß-Konzert.
Anschließend Bücherbesprechung.
3.40—5.00: Dortmund, Elberfeld. Stunde der Jugend.
4.00—4.30: Münster. Übertragung aus Königswusterhausen.
4.30—5.30: Münster. Max Regers Liedschaffen. Eugen Schmidt-Carlén, Baß. Am Flügel Kapellmeister Nebe.
5.00—5.40: Elberfeld. Klassikerkonzert.
5.00—6.30: Dortmund. Nachmittagskonzert.
5.40—5.50: Elberfeld. Marta Walter: Gedanken und Aussprüche über Musik.
5.45—6.15: Münster. Dr. Schiebris: Die Insel Wight, Oxford, Stratford on Avon.
5.30—6.30: Dortmund. Klavierkonzert von Ernst Potthof-Barmen.
1. J. S. Bach: Präludium und Fuge Cis-Moll, aus dem 1. Teil des „Wohltemperierten Klaviers". — 2. L. v. Beethoven: Sonate Es-Dur, op. 81. — 3. Chopin: Scherzo B-Moll und Walzer As-Dur.
6.15—7.00: Münster. Mit der Märchenprinzessin durch die ganze Welt.
6.30—7.00: Dortmund. Lesestunde. Zwei Novellen von Friedrich Hebbel.
1. Der Schneidermeister Nepomuk Schlägel auf der Freudenjagd. — 2. Haidvogel und seine Familie [Edwin Franz Zillich].
7.00—7.20: Dortmund. Anton Lübke: Das Zeitalter ohne Kohle.
7.15—8.00: Münster. Vorlesung aus „Spanische Wanderungen" von Hans Roselieb.
7.20: Elberfeld. Mitteilungen der Programmleitung.
7.40—8.00: Dortmund, Elberfeld. Morsekursus.
8.00—8.30: Schach.
8.30—10.00: Münster. **Nordische Komponisten.** Ewald Kaldeweier, Bariton.

1. Atterberg: Adagion Scherzo, für Streichorchester. — 2. Svendsen: Norwegische Rhapsodie. — 3. Sjogren: Tannhäuser-Zyklus, für Bariton und Klavier. — 4. Halvorsen: Abendlandschaft. — 5. Hartmann: Aus dem Ballett: Die Sage vom Thrym. — 6. Sibelius: Valse lyrique. — 7. Lindblad: Lieder für Bariton. — 8. Halvorsen: Air con variazioni a. d. Suite ancienne.
8.30—9.45: Dortmund. **„Mutterlegende".** Ein Legendenspiel in fünf Aufzügen von Hellmuth Unger. Spielleitung Hermann Probst.
8.30—10.00: Elberfeld. **Großes Konzert des verstärkten Funkorchesters.** Leitung Kapellmeister Max Alter. Musikdirektor Ernst Potthof-Barmen, Klavier.
1. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 2. Beethoven: Klavierkonzert G-Dur, op. 58. — 3. Wagner: Vorspiel zu „Tristan und Isolde". — 4. Strauß: Serenade. — 5. Tschaikowskij: Capriccio Italien. — 6. J. Strauß: An der schönen, blauen Donau, Walzer.
9.45—11.00: Dortmund. Opernstunde.
1. Nicolai: Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor". — 2. d'Albert: Fantasie aus „Tiefland". — 3. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana". — 4. Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin". — 5. Wagner: Fantasie aus „Tannhäuser".
10.00—11.00: Dortmund. Heiterer bergischer Abend von Waldemar von Wichelkus. Dä Pottkieker, unter Mitwirkung des Doppelquartetts Arion. Leitung Karl Bracht.
10.00—10.30: Münster. Josef-Haydn-Konzert.
Abschiedssinfonie Fis-Moll.
10.30—11.00: Münster. Konzert des Männergesangvereins Münster.
1. Werz: Das stille Tal. — 2. Zander: Tanz und Gesang. — 3. Franz Abt: Die Nacht. — 4. v. Beethoven: Hymne an die Nacht. — 5. Heinz Frantz: Süßer die Glocken nie klingen. — 6. Prätorius: Es ist ein' Ros' entsprungen.

Stuttgart 10 kW **379,7**
Freiburg i. Br. 1,5 kW **577**

3.50: Hauswirtschaftl. Frauenstunde.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Dramaturgische Funkstunde.
6.45: Ärztevortrag: Verbrennungen.
7.15: Prof. Dr. Verweyen-Bonn: Vom Ursprung des Weihnachtsfestes.
8.00: **Volkstümliches Orchesterkonzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.** Leitung Kapellmeister E. Kurtz.
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Anakreon". — 2. Rameau: Drei Ballett-Stücke, frei bearbeitet von Felix Mottl. — 3. M. Ippolitow-Iwanow: Kaukasische Suite op. 10.
Anschließend **Zum Ausklang des Scheffel-Jahres. Scheffel in Wort und Ton.** — Übertragung aus Karlsruhe.
1. Einführung. — 2. Attenhofer: Am Traunsee II. aus „Frau Aventüre" [Männergesangverein Concordia]. — 3. Riedl: Aus den Liedern Margarethas: a) Wie stolz und stattlich geht er hin; b) Nun ist er hinaus in die weite Welt [Ada Kögele, am Flügel W. Martini]. — 4. Rezitationen: a) Nordmännerlied aus „Ekkehard"; b) Morgengesang aus „Waldeinsamkeit" [Hans Blum]. — 5. Engelsberg: Der Hut im Meer [Männergesangverein Concordia]. — 6. Aus „Werners Lieder aus Welschland", für Tenor mit Lautenbegleitung: a) Mir ist zu wohl ergangen; b) Nun ist die Welt umfangen (Brückler) [Karlheinz Kögele]. — 7. Salzmann: Ausfahrt, aus „Gaudeamus", für Sopran mit Lautenbegleitung [Ada Kögele]. — 8. Hegar: In den Alpen, aus „Frau Aventüre" [Männergesangverein Concordia]. — 9. Duette zur Laute. Lachner: Mailied aus „Der Trompeter von Säckingen"; Heini von Steier: Dörpe-Tanzweise aus „Frau Aventüre" [Ada Kögele, Karlheinz Kögele]. — 10. Rezitationen: a) Frühlingsreigen aus „Frau Aventüre"; b) Lied des Katers Hidigeigei, aus „Der Trompeter von Säckingen"; c) Hildebrand-Lied aus „Gaudeamus" [Hans Blum]. — 11. Duette zur Laute. Teutoburger Schlacht, aus „Gaudeamus"; Fr. Abt: Am Grenzwall, aus „Gaudeamus" [Ada Kögele und Karlheinz Kögele]. — 12. Buck: Wanderlied aus „Gaudeamus" [Männergesangverein Concordia].
11.00: Tanzmusik aus Berlin.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

5.40—5.55: Ing. Nemessanyi: Die Verwendung von Leuchtgas im Haushalt.
6.00—7.00: **Konzert.**
8.30: Militärkonzert a. d. Café Redoute.

Agram 0,35 kW **310**

5.00: Nachmittagskonzert.
8.00: Vortrag des Kroatischen naturwissenschaftlichen Vereines.
8.15: Russisch.
8.30: **Heitere Abendmusik.**
10.00: Eventuelle Auslandsübertragung.

Mailand (1 mi) 6 kW **315,8**

8.45: **Konzert.**
1. Cherubini: Ouvertüre zu „Doe Abencerragen". — 2. Borodine: In den Steppen Zentralasiens. — 3. Glinka: Eine Sommernacht in Madrid. — 4. Griechische Dichtung, Vortrag. — 5. Wagner: Marsch aus „Tannhäuser". — 6. Schumann: Träumerei [Streichorchester]. — 7. Avena: Intermezzo. — 8. Liszt: 2. Ungarische Rhapsodie.
10.45—11.00: Jazzmusik.

Prag 5 kW **348,9**

6.15: Vortrag.
6.35: Deutsche Sendung.
7.30: **Konzert.** — Übertragung aus dem Smetanasaal.
1. Förster: Der Weg vom Kampfplatz. — 2. Suk: a) Montenegrinisches Wiegenlied; b) Zotali brezu. — 3. Zrno: Lied von der Dobusa. — 4. Kalik: Rückkehr in die Heimat. — 5. Ostrcil: Einfache Motive. — 6. Axmann: Mondnächte. — 7. Drei slowakische Lieder. — 8. Vach: Hore Hronow. — 9. Janacek: a) Vinek; b) Perina.

Oslo 370,4

6.45: **„Der Krieger von Helgoland".** Schauspiel von Henrik Ibsen. I. und II. Akt.
8.00—8.30: Konzert. Grieg: Aus „Sigurd Jorsalfar".
8.30: **„Der Krieger von Helgoland".** III. und VI. Akt.
9.30: J. Thiis: Die Madonna in der Kunst.
10.15: Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

Toulouse 2 kW **389,6**

9.30: Aus **„Rigoletto".** Oper von Verdi.

Warschau 6 kW **400**

5.00—5.25: Landwirtschaftlicher Vortrag, Wetter.
7.00—7.25: Polnische Geschichte.
7.55—8.20: Prof. Nowakowski: Die „Gesolei" in Düsseldorf.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW **411**

4.00—5.30: Orchesterkonzert. Kinderstunde.
7.30—8.00: Frau Dr. A. Debrit-Vogel: Warum eine schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit?
8.00—9.20: **„Zwölferlei Schatzig".** Bauernkomödie von Rudolf von Tavel, aufgeführt durch das Heimatschutztheater Bern.
9.20—10.30: Orchesterkonzert.

Brünn 2,4 kW **441,2**

5.40: Frauenrundschau.
6.00: Dr. J. Podhadsky: Die Bedeutung des zeitigen Ansetzens des Geflügels.
6.30: L. Drastich: Die Ernährung.
7.00: Konzert.
8.00: **Konzert.**

Rom (1 ro) 12 kW **449**

9.00: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**
1. Haydn: Militär-Sinfonie. — 2. Brahms: Treue [Sopran]. — 3. Gasco: Lied. — 4. Veckey: Valse triste. — 5. Brahms: Erster Ungarischer Tanz [Violine]. — 6. Vortrag. — 7. Rabaud: Aus „Marouf". — 8. **„Bambinond'un Anno".** Einakter von Moggi. — 9. Svendsen: Romanze. — 10. Granados-Kreisler: Spanischer Tanz [Violine]. — 11. Respihi: Bella porta di rubini. — 12. Tosti: Zwei Lieder. — 13. Mascagni: Aus „Le maschere". — 14. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut".

Stockholm (sasa) 1,5 kW **454,5**

6.00: Kinderstunde.
6.30: Historischer Vortrag.
7.00: Dr. O. Wieselgren: Das schwedische Theater während des 17. Jahrhunderts.
7.30: **Vokal- und Instrumentalkonzert.**

Zürich 1 kW **492**

3.00: Konzert.
4.00: Orchester Buchbinder aus dem Hotel Baur au Lac.
5.30: Kinderstunde.
7.30: Walter Lüthy: Winterschädlingsbekämpfung an unseren Obstbäumen.
8.00: **Humoristischer Abend.** Moritz Ruckhäberle-Basel; Elsi Schwob-Basel; Stocker Sepps erste Unterwaldner Bauernkapelle.

Brüssel 508,5

6.00: Kinderstunde.
9.00: Schallplattenmusik.
9.30: **O. chesterkonzert.**
1. Motetti: Fantasie. — 2. Rossini: Ouvertüre zu „Wilhelm Tell". — 3. De Falla: Arragonaise. — 4. Guibaud: Karneval. — 5. Christine: Fantasie. — 6. **„L'Affaire Borreau"**, Einakter. — 7. Marsac: Amoroso. — 8. Maggiar: Chinesisches Fest. — 9. Guigini: Invokation. — 10. **„Le bon Fonctionnaire"**, Einakter.

Wien 20 kW **517,2 u. 577**

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
5.50: Mitteilungen aus den Bundestheatern.
6.00: Sektionsrat Ing. Erwin Deinlein: Quer durch Österreich.
6.30: Dr. Friedrich Wallisch: Eine Reise durch Lybien.
7.00: Dr. Karl Ginhart: Die neuen Funde im Dom zu Gurk in Kärnten.
7.30: Englisch.
8.05: **Musikalische Parodien und Travestien.** Einleitender und verbindender Vortrag von Prof. Fritz Lange. Musikalische Einrichtung von Karl Tautenhayn.

Budapest 2 kW **555,6**

5.02: Kammerorchester der Oper.
6.30: Literarischer Vortrag.
7.20: Naturwissenschaftlicher Vortrag.
8.30: **Klavierkonzert** von Bartok Bela. — Anschließend leichte und Tanzmusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

8.05: Vortrag von Prof. Sensine.
8.30: **Orchester Zavadini** aus dem Restaurant Old India.
9.30: Literarische Stunde.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

5.40—7.25: Unterhaltungskonzert.
7.25—8.25: Buchhaltung und Handelskunde.
8.50—12.10: **Bunter Abend.** Orchester, Chor, Solisten.

Berlin 10 u. 4,5 kW 483,9 u. 566
Stettin 1,5 kW 252,1

3.30: Margarete Weinberg: Im Jahrhundert des Kindes.
4.00: Dr. J. Müller-Liebenwalde: Lustiges aus dem Jägerleben.
4.30—7.00: Etté-Kammer-Orchester.
1. Gauß: Deutsche Wacht, Marsch. — 2. Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — 3. Thomas: Ouvertüre zu „Reymond". — 4. Leoncavallo: Fantasie aus „Bajazzi". — 5. Hildach: Der Lenz, Lied. — 6. Meyerbeer: Fackeltanz. — 7. Eilenberg: Am Mühlbach, Idylle. — 8. Czibulka: Stephanie-Gavotte. — 9. Robrecht: Das fidele Alt-Berlin, Potpourri. — 10. Lincke: O Frühling, wie bist du so schön, Walzer. — 11. Lacombe: Frühlingsständchen. — 12. Nehl: Paraphrase über Kromers: Grüße an die Heimat. — 13. Lincke: Die Lotosblume, Intermezzo. — 14. Sanders: Dreaming of tomorrow, Foxtrott.
7.05: R. Herdman Pender: Christmas and New Year in England. In englischer Sprache.
7.30: Dr. Albert Lionnet: Weltanschauungsfragen. Der Sinn des Daseins.
7.55: Dr. Max Polaczek: Das Berliner Jahr.
8.30: **Otto Reutter singt!**
1. Graben-Hoffmann: 500 000 Teufel, Polonäse; Waldteufel: Goldregen, Walzer; Padilla: Fantome, Tango [Berliner Funkkapelle; Leitung Konzertmeister Franz v. Szpanowski]. — 2. Otto Reutter singt! — 3. Svendsen: Fest-Polonäse; Becce: Reve boston [Berliner Funkkapelle]. — 4. Otto Reutter singt! — 5. Lincke: Am schönen Rhein gedenk' ich dein, Blues; Kálmán: Orientalische Tanzfantasie aus „Die Bajadere"; Fresco: Hockey-Galopp [Berliner Funkkapelle].
10.30: **„Lafifari . . . . 1926".** Erhörtes und Unerhörtes aus zwölf Monaten von Günther Bibo. Mit Beiträgen von Berthold Brecht und Lion Feuchtwanger. Musik von Friedrich Holländer. Regie Alfred Braun. — Mitwirkende: Carola Neher, Wilhelm Bendow, Alfred Braun, Hermann Vallentin, Wolfgang Zilzer u. a.
Anschließend Tanzmusik bis 2.00 Uhr nachts (Kapelle Kermbach).

Breslau 10 kW 322,6
Gleiwitz 1,5 kW 250

4.00—4.15: Breslauer Domglocken. Das alte Jahr wird ausgeläutet!
4.15—6.00: Nachmittagskonzert.
6.00: Schlesischer Hausfrauenbund Breslau. Gertrud Scupin: Silvesterbetrachtung.
7.00—7.30: Dr. Will-Erich Peuckert: Neujahrsgebräuche in Schlesien.
7.35—8.15: Erzählkunst der Weltliteratur. Aus „Silvesterglocken", Erzählung von Charles Dickens, gelesen von Ernst Reschke.
8.30: **Fröhlicher Kehraus des Jahres. — „Der Fünflampenapparat".** Eine heitere Silvesterbegebenheit von Paul Altheer.
12.00: **Prosit Neujahr!** Übertragung des fröhlichen Silvestertreibens am Rathaus zu Breslau und des Bläserkonzerts vom Rathausturm.

Danzig 1,5 kW 272,7

Ab 4.00: Übertragung aus Königsberg.
11.00—12.00: Tanzmusik der Kapelle Stern aus dem Danziger Hof.

Frankfurt a. M. 9 kW 428,6
Kassel 1,5 kW 272,5

12.30—1.00: Schallplattenmusik.
3.30—4.00: Stunde der Jugend.
4.30—5.45: Nachmittagskonzert.
5.45—6.05: Lesestunde. Aus den „Briefen der Karoline".
6.15—6.45: Stenographie.
6.45—7.15: Italienisch.
7.15—7.45: Kulturkartell der modernen Arbeiterbewegung. Georg Abrahamsohn: Die Invalidenversicherung.
7.45—8.05: Ingenieur Randewig: Zwanzig Minuten Umschau in Wissenschaft und Technik.
8.05—8.15: Film-Wochenschau.
8.15 bis nach 12.00: **Silvesterfeier.**
1. Bunter Teil. — 2. **„Der Bettelstudent".** Operette von Carl Millöcker.

Hamburg 10 kW 394,7
Bremen 1,5 kW 400
Hannover 1,5 kW 297
Kiel 1,5 kW 254.2

7.40: Fünf Minuten Recht und Unrecht.
4.15: Hamburg, Hannover. Silvester-Tanz-Teestunde.
4.15: Bremen. Märchenstunde. Thea Delo und das Kammerorchester der Norag.
4.15: Kiel. Unterhaltungskonzert. Kammerorchesterbesetzung.
5.00: Konzert aus dem Café Wallhof.
8.00: **Silvesterbummel.** Eine fröhliche Wellenfahrt von Gaudeamus. Unter Mitwirkung der Künstler aller Norag-Sender.
12.00: Neujahrs-Glocken.
12.15: Ins neue Jahr!

Königsberg 1,5 kW 303

4.00: Musikalische Unterhaltungsstunde.
5.00—6.00: Nachmittagskonzert.
6.30: Lehrer Berger: Die ehemalige Ritterburg Bartenstein, Ostpreußen.
7.00: Frau Thurau: Streifzug durch die Frauenberufe.
7.35: Pfarrer Lic. W. Borrmann: An der Jahreswende.
8.00: **Silvesterfeier. Orchesterkonzert. Buntes Allerlei.** Großes Funkorchester. Solist Georg Baerwald-Breslau, Violine. Dirigent Erich Seidler.
1. Brahms: Akademische Festouvertüre. — 2. Brahms: Violinkonzert. — 3. Schumann: Sinfonie, B-Dur. — 4. Kálmán: Höre ich Zigeunergeigen, Lied aus „Gräfin Mariza"; Zieher: Verliebt, Lied [Hedy Funk]. — 5. Silvesterstimmung, Rezitationen [Gustav Adolf Litteck]. — 6. Fall: Und der Himmel hängt voller Geigen, Duett; Kálmán: Komm mein lieber Schatz, Duett [Hedy Funk, Josef Christean]. — 7. Linné: Es wartet das Glück an der Ecke; Kollo: Liebst du mich [Ruth Norden-Brenke]. — 8. Eysler: Schmetterlingslied, aus „Künstlerblut"; Kálmán: Zwei Märchenaugen, Lied [Josef Christean]. — 9. Was soll ich meiner Tante schenken (Lazarus); Rhinozeros-Ballade (Max Krause); Die Entstehung des ersten Kusses (Kranert); Die Liebe im Kuhstall (W. Brückner) [Richard Ludewigs]. — 10. Heitere ostpreußische Rezitationen [Kurt Wernick]. — 11. Nichols: Am Nil, am blauen Nil; Hugo Hirsch: Wer schenkt denn heut noch Rosen [Kurt Lesing]. — 12. Gellert: Schnuckchen, Duett [Ruth Norden-Brenke, Kurt Lesing]. — 13. **„Im Wartesalon III. Klasse".** Humoreske von Hilmar Mückenberger.
Anschließend Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Königswusterhausen 18 kW 1300

12.00—12.30: B. K. Graef: Sprechtechnik für Schüler.
3.00—3.30: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene.
3.30—4.00: Reg.-Rat Dr. Mallwitz: Sportarzt und Volksgesundheit.
4.00—4.30: Berufsberater Friedrich: Die kaufmännische Berufsausbildung im Industriebetrieb.
4.30—5.00: Mitteilungen aus den mit dem Zentralinstitut verbundenen Stellen.
5.00—7.00: Unterhaltungskonzert (Berlin).
Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW 357,1
Dresden 1,5 kW 294

4.30—6.00: Nachmittagskonzert.
1. Auber: Ouvertüre zur Oper „Das eherne Pferd". — 2. Rossini: Ballettmusik aus „Wilhelm Tell". — 3. Reindl: Ungarische Rhapsodie. — 4. Puccini: Fantasie aus der Oper „Tosca". — 5. Suppé: Wiener Jubelouvertüre. — 6. Millöcker: Traumwalzer, aus „Der Feldprediger". — 7. Jones: Potpourri aus „Die Geisha".
6.05—6.30: Bücherbesprechung.
8.15—10.00: **Von der grünen Mur, der blauen Donau und den Münchner Frauentümen.** Humor aus den Alpenländern. Willy Gunz-Dresden, Rezitationen; Carl Blumau, Rezitationen; Rudolf Bramante, Rezitationen; Dora Hagen, Gesang; Josef Wildt, Gesang; Duett Mühlveidt; Quintett Rockstroh.
10.30—11.30: Konzert des Volks-Zupforchesters.
11.30—12.30: Nach Ansage.

München 10 kW 535,7
Nürnberg 1,5 kW 329,7

2.45—3.45: Stunde der Frau.
4.00: Kammerorchester Franz Wagner aus dem Hotel Bayerischer Hof.
5.05: Adolf Dresler: Reisetage in Dalmatien.
7.30: Dr. B. Poertner: Der Januskopf der Zeit, eine Silvesterbetrachtung.
8.00: Künstlertrio Max Kreuz.
9.00: **„Das Kleinod".** Lustspiel in drei Akten von L. Schmidt. Spielleitung Rudolf Hoch.
10.30: **Abendkonzert.**
1. Bruckner: Adagio aus der III. Sinfonie. — 2. Brahms: Dritter Satz aus der I. Sinfonie. — 3. Wagner: Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 4. Fr. Schubert: Ouvertüre zu „Rosamunde". — 5. Beethoven: Erster Satz aus dem Violinkonzert. — 6. Mozart: Arie der Königin der Nacht, aus „Die Zauberflöte". — 7. Weber: Konzertstück in F-Moll, für Klavier und Orchester.
11.50—12.00: Mitternachts-Ansage.
12.00: Neujahrsglocken.
12.15: Mit dem Funkexpreß ins neue Jahr. Das Rundfunkorchester und sämtliche Solisten der „Deutschen Stunde".

Münster 3 kW 241,9
Dortmund 1,5 kW 283
Elberfeld 1.5 kW 468,8

1.30—2.30: Wunschkonzert.
4.00—4.30: Münster: Übertragung aus Königswusterhausen.
4.15—5.00: Dortmund, Elberfeld. Für die Hausfrau.
4.30—5.30: Münster. Fortsetzung des Wunschkonzertes.
5.00—5.30: Dortmund. Lesestunde. Aus „Das Abenteuer in der Silvesternacht" von E. Th. A. Hoffmann.
5.00—5.30: Elberfeld. Marta Walter: Silvesterpunsch, Plauderei.
5.30—7.00: Westfälisches Streichquartett Münster.
1. E. N. v. Reznicek: Streichquartett D-Moll. — 2. Jos. Miroslav Weber: Streichquartett H-Moll.
7.20—8.00: Dortmund. „Die wunderbare Gesellschaft in der Neujahrsnacht", Erzählung von Jean Paul.
7.30—8.00: Münster. Rudolf Schütze: Zur Jahreswende.
8.00—9.10: **Heiterer Abend.** Klavierhumorist William Schüff und Theresia Schüff-Delina-Aachen.
1. William Schüff als Klavier-Humorist: a) Die Abendunterhaltung in einer musikalischen Familie; b) Gesangsprobe in einem sächsischen Gesangverein. — 2. Therese Schüff-Delina in ihren Parodien und Gesängen: 's kommt ein Vogel geflogen, ein deutsches Volkslied in verschiedenen Variationen; Ehestandswandlung, ein Schmerzensschrei; Eine Muh, eine Mah, das Weihnachtslied für die Kinder. — 3. William Schüff als Sänger seiner eigenen Lieder: Hast du vielleicht zehn Mark bei dir; Auf der Wohnungssuche; Der Mann von 50 Jahren; Die lieblichen Mädchen von Leipzig. — 4. Richard Strauß: Elektra-Parodie nach der gleichnamigen Oper.
9.15—10.30: Dortmund. Elberfeld. **„Ritter Soundso".** Lustspiel-Operette in einem Akt. Text und Musik von P. J. Haslinde. Musikalische Leitung Kapellmeister Max Alter. Wiederholung.
9.20—10.50: Münster. **Heiterer Jahresabschluß des Münsterischen Senders.**
10.30: Dortmund. Heiteres Jahresende.
11.50: Dortmund. Jahreswende und Neujahrsgruß.
12.00: Dortmund. Die Neujahrsglocken von St. Reinoldi.
12.00—1.00: Dortmund. Mit frischem Mut ins neue Jahr!
10.30—1.00: Elberfeld. Prosit Neujahr! Ein lustiger Kehraus.
11.00—12.00: Das Jahr geht still zu Ende. Eine Stunde ernster Gedanken unter Mitwirkung von Dr. M. Weller-Berlin.
1. Das Jahr geht still zu Ende. — 2. Sucvo: Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe, Rez. und Arie. — 3. Mendelssohn: Andante con moto a. d. Sinfonie A-Dur. — 4. Ernste Rezitationen von Dr. Weller-Berlin. — 5. Sucvo: Was betrübst du dich, meine Seele. — 6. Was Gott tut, das ist wohlgetan. — 7. Ernste Rezitationen von Dr. Weller-Berlin. — 8. Händel: Largo. — 9. So nimm denn meine Hände.
12.10: Münster. Händel. Das große Halleluja aus dem Oratorium „Der Messias".

Stuttgart 10 kW 379,7
Freiburg i. Br. 1.5 kW 577

3.50: Aus dem Reiche der Frau.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.15: Julius Christ: Rompilgerfahrt des zweiten württembergischen Rompilgerzuges.
6.45: Erna Stach von Goltzheim: Sympathie, Höflichkeit, Charme.
7.15: Anna Blos: Therese Huber, die erste Redakteurin bei Cotta.
8.00: **„Daphnis und Chloë".** Ein burleskes Liebesspiel aus der Antike. Musik von Offenbach. Musikalische und szenische Leitung Oswald Kühn.
Anschließend **Lustiger Kehraus 1926.** Unter Mitwirkung von Hilde Binder, Gerda Hansi, Käte Mann, Kitty Rolfen, Thea Struve-Jöhnssen, Maria Fiechtl, Maria Theresia Deimann, Erich Baudistel, Hermann Conzelmann, Theodor Brandt, Hans Hanus, Carl Karner, Georg Ott, Ernst Stockinger, Eugen Thyssen, Fred Höger, Carl Struve und des Rundfunkorchesters.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

5.00—5.25: Vortrag.
5.30—7.00: Konzert des Salonquartetts.
7.05—7.20: Kello liest die Novelle „Kso-kso".
7.20—7.40: Rezitation aktueller Verse.
7.40—8.00: Kello: Lebens-A-B-C.
8.00—9.00: Konzert.
9.05—10.30: Konzert des Salonquartetts. Lustige Musik.
10.35—12.00: **Heiterer Abend.**
12.00—1.00: Zigeunermusik aus dem Café Astoria.

Agram 0,35 kW 310

4.30: Nachmittagskonzert.
8.30: **Heiterer Abend.**
12.00: Glocken der St. Markuskirche.

Mailand (1 mi) 6 kW 315,8

8.45: **Konzert.**
1. Boieldieu: Ouvertüre zu „Die weiße Dame". — 2. Mascagni: Lied. — 3. Donizetti: Eine heimliche Träne. — 4. Doppler: Pastorale. — 5. Varieté. — 6. Mascagni: Barkerole aus „Silvano". — 7. Chénier: Die tote Mutter [Gesang]. — 8. Violoncello-Solo. — 9. Mascagni: Liebesleid [Gesang]. — 10. Doppler: Pastorale, 2. und 3. Satz [Flöte]. — 11. D'Albert: Aus „Tiefland". — 12. Medizinischer Vortrag. — 13. Puccini: Arie aus „Manon Lescaut". — 14. Malvezzi: Ragazze belle.
10.30—11.00: Jazzmusik.

Prag 5 kW 348,9

6.00: **„Von Brünn nach Brünn".** Revue. Übertragung aus dem Brünner Nationaltheater.
8.30: **„Die Fledermaus".** Operette von Johann Strauß. — Übertragung aus dem Ständetheater in Prag.

Oslo 370,4

7.30: Schallplattenmusik.
8.00—10.00: Konzert, Rezitationen, Ansprachen. Skandinavisches Programm.
10.15: **Norwegische Melodien,** gespielt auf der Hardangerfele, norwegisches National-Instrument.
11.00—12.00: Neujahrskonzert.
12.00: Neujahrsansprache Pastor Lunde. Glockengeläut und Prosit Neujahr.

Toulouse 2 kW 389,6

9.30: **Klassische Musik.** — Anschließend Tanzmusik.

Warschau 6 kW 400

4.45—5.00: Pfadfinderstunde.
5.00—5.25: Luftschiffahrt.
7.00—7.25: Bücherschau.
8.05: **Übertragung aus der Philharmonie.**
11.00: Neujahrsfeier.

Bern 6 kW 411

4.00—5.30: Orchesterkonzert. Hausfrauenviertelstunde.
7.30—8.00: Redakteur Schweizer-Bern: Silvesterbräuche in alter und neuer Zeit.
8.00—9.00: Altjahrsabendpredigt von Pfarrer W. Strasser-Bern. Musikalische Vorträge.
9.00—9.30: Duette-Abend.
9.30—9.50: Orchesterkonzert.
10.05—12.30: **Großes internationales Silvesterprogramm.** Bunter Abend.
Ab 12.45: Übertragung aus Daventry: Neujahr in London.

Brünn 2,4 kW 441,2

6.00: **„Von Brünn nach Brünn."** Große Ausstattungsrevue in drei Abteilungen. — Übertragung aus dem Brünner Nationaltheater.
10.30: Lustiger Silvesterabend.
12.00: Neujahrsglückwunsch.

Rom (1 ro) 12 kW 449

9.00: Übertragung aus einem **Theater.** — In den Pausen Weltecho, Notizen.

Stockholm (sa sa) 1,5 kW 454,5

5.00: Kinderstunde.
5.55: Glockenspiel vom Rathausturm.
6.00: Gottesdienst aus der Engelbrektkirche.
6.45: Orchesterkonzert.
8.15: Kabarett.
8.45: **Interskandinavischer Abend.** Vorträge und Musik.
10.30: Tanzmusik aus dem Grandhotel Royal.
11.30: Silvesterfeier im Park „Skansen".
12.05: Die Festlichkeiten in Sundbyberg.

Zürich 1 kW 492

3.00: Konzert.
4.00: Jazzband aus dem Hotel Baur au Lac.
5.30: Kinderstunde.
7.30: Englisch.
8.00: **Silvesterabend.** Fritz Engelhardt, Lieder zur Laute; Emil Hegetschweiler, lustige Vorträge; Orchester.
10.00: Tanzmusik.
11.00: Konzert der Stadtmusik Zürich auf dem Münsterplatz.
12.00: Neujahrswünsche durch Rundfunk.

Brüssel 508,5

9.00: Schallplattenmusik.
9.30: **Konzert.**
1. Marsch. — 2. Youmans: Fantasie aus „No, no, Nanette". — 3. Popy: Fete à Trianon. — 4. Ivanovici: Donauwellen. — 5. Lecocq: Ouvertüre zu „Der kleine Herzog". — 6. Schallplattenmusik. — 7. Tanzmusik.
10.00: **„Gudrun".** Drama in fünf Akten von A. Rodenbach.

Wien 20 kW 517,2 u. 577

11.00: Vormittagsmusik.
4.15: Nachmittagskonzert.
6.10: Wochenbericht für Sport und Fremdenverkehr.
6.30: Monatsbericht über die Arbeitspläne der verschiedenen Wiener Volksbildungsanstalten.
7.30: **Nestroy-Abend.** 1. **Hinüber—Herüber.** — 2. **Die schlimmen Buben in der Schule.** Spielleitung Dr. Hans Nüchtern.
9.30: Eine heitere Silvesternacht.

Budapest 2 kW 555,6

5.02: Pop: Medizinischer Vortrag.
5.30: Gottesdienst.
7.00: Wovon und wen zitiere ich?
8.30: **Kammerorchester.**
10.00—2.00: Kabarett und Funkball.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW 850

8.05: **Orchester Décosterd.**
1. Suppé: Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". — 2. Offenbach: Barkerole aus „Hoffmanns Erzählungen". — 3. Gounod: Mireille, Fantasie. — 4. Pedrotti: Die Masken. — 5. Eilenberg: Marenta, Walzer. — 6. Eilenberg: Venezianischer Marsch.
8.50: Liedervorträge.
9.30—10.00: Übertragung aus Bern.
10.00—11.00: Tanzmusik.
12.00: Glockengeläut der Kirche in Lausanne.

Hilversum (h d o) 3 kW 1050

5.55—6.40: Orgelkonzert.
8.50: **Silvester. „Der vermummte Landvogt".** Sendespiel von W. Vogt. — Ansprachen, Neujahrswunsch in elf Sprachen.
12.40—1.00: Neujahrsglocken.

Berlin 10 u. 4,5 kW **483,9 u. 566**
Stettin 1,5 kW **252,1**

9.00: **Morgenfeier.**
1. Orgeleinleitung [Musikdirektor K. F. Bolt]. — 2. Bibelrezitation. 90. Psalm [Johannes Schulzke]. — 3. W. Kuck: Zum neuen Jahr; Krebs: Vater unser [Hildegard Schrade, Sopran; am Flügel Werner Kuck]. — 4. Mendelssohn: Neujahrslied [Kirchenchor der Osterkirche; Dirigent Musikdirektor K. F. Bolt]. — 5. Ansprache des Pfarrers Teichmann-Berlin. — 6. Hummel: Halleluja [Hildegard Schrade]. — 7. Lobpreis der Barmherzigkeit Gottes. 103. Psalm; Litanei der Arbeit [Johannes Schulzke]. — 8. Haydn: Aus dem Dankliede zu Gott [Kirchenchor der Osterkirche]. — 9. Orgelausklang [Musikdirektor K. F. Bolt].

11.30—12.50: Musikkorps der 3. (Preuß.) Nachr.-Abtlg. (Potsdam). Leitung Obermusikmeister Walter Harmens.
1. Beethoven: Festmarsch aus dem Es-Dur-Konzert. — 2. Reinecke: Friedensfeier, Fest-Ouvertüre. — 3. Wagner: Zug der Frauen zum Münster, aus „Lohengrin". — 4. Weber: Fantasie aus „Oberon". — 5. Boulanger: Radiomarsch; Becker: Der Brautwerber, Marsch. — 6. Schubert: Am Brunnen vor dem Tore; Silcher: Ännchen von Tharau. — 7. Jessel: Potpourri aus „Das Schwarzwaldmädel". — 8. Schrader: Das blaue Regiment, Marsch.

3.00: Leopold Lehmann: Quer durch Algier.

4.30—7.00: Kapelle Gebrüder Steiner.
1. Komzák: Barataria-Marsch. — 2. Auber: Ouvertüre zu „Die Krondiamanten". — 3. Strauß: Aquarellen, Walzer. — 4. Eberle: Wagneriana, Fantasie. — 5. Kaun: Wiegenlied. — 6. Drdla: Chant d'amour. — 7. Wieniawski: Polonäse. — 8. Monti: Czardas. — 9. Lehár: Spanischer Walzer aus „Frasquita". — 10. Lassen: Festouverture. — 11. Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — 12. Offenbach: Fantasie aus „Die schönen Weiber von Georgien". — 13. Mozart: Eine kleine Nachtmusik. — 14. MacDowell: Hexentanz. — 15. Silesu: Un peu d'amour. — 16. Aus „Kaukasische Suite" von Ippolitow-Iwanow: a) Dans l'aoule; b) Cortège du Sardare.
Während der Pause Zeit, Reklame, Theater, Film.

7.05: Einführung zum Sendespiel am 2. Januar.

7.30: Dr. Bruno Borchardt: Kalender und Kalenderreform.

7.55: Direktor Adalbert Forstreuter: Künstlerische Einfühlung als Mittel der Erkenntnis.

8.30: **Populäres Konzert des Berliner Funkorchesters.** Dirigent Bruno Seidler-Winkler. Unter Mitwirkung von Franz Baumann, Tenor.
1. Wallace: Ouvertüre zu „Maritana". — 2. Weingartner: Liebesfeuer; Trunk: In meiner Heimat; Wolf: Gesellenlied [Franz Baumann]. — 3. Tschaikowskij: Capriccio italien. — 4. Suppé: Ouvertüre zu „Banditenstreiche". — 5. Joh. Strauß: Freut Euch des Lebens, Walzer. — 6. Schubert-Berté: Nicht klagen, Lied des Schubert aus „Das Dreimäderlhaus"; Strauß: Als ich ward ihr Mann, Lied des Grafen Zedlau aus „Wiener Blut"; Künneke: Ich bin nur ein armer Wandergesell, aus „Der Vetter aus Dingsda" [Franz Baumann]. — 7. Aus „Fausts Verdammung" von Berlioz: a) Tanz der Irrlichter; b) Ungarischer Marsch.

10.30—12.30: Tanzmusik (Etté).

Breslau 10 kW **322,6**
Gleiwitz 1,5 kW **250**

9.30: **Zur Jahreswende.**

11.00: **Evangelische Morgenfeier.**

12.00: Sinfoniekonzert des Schlesischen Landesorchesters. Leitung Kapellmeister Hermann Behr. — L. v. Beethoven: Ernste Sinfonie C-Dur, op. 21.

2.45: Rätsel.

3.00—4.30: Vorlesung. Ludwig Kapeller: Plaudereien aus der Reichshauptstadt.

4.30: Märchenstunde.

5.00—6.30: Musiknovellen von Walter Möller. Hertha Pauli, Rezitation.

7.00—7.30: Dr. Ernst Boehlich: Das festliche Jahr.

7.45: **Konzert des Trompeterkorps des Reiter-Regiments 7.** Leitung Obermusikmeister Hermann Ulrich.
1. Nun danket alle Gott, Choral. — 2. Maillart: Ouvertüre zu „Das Glöckchen des Eremiten". — 3. Grieg: Das Nordlandvolk, aus „Sigurd Josalfar". — 4. Wagner: Gruß an Hans Sachs und Aufzug der Gäste, aus „Die Meistersinger von Nürnberg". — 5. Verdi: Themen aus „Rigoletto". — 6. Thomas: Fantasie aus „Mignon". — 7. Liszt: Die Teufelskapelle, aus „Années de pélerinage". — 8. R. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 9. Lindemann: O Deutschland hoch in Ehren, großes vaterländisches Potpourri. — 10. Blankenburg: Germanentreue, Marsch.

10.30—12.00: Tanzmusik aus Berlin.

Danzig 1,5 kW **272,7**

9.00: **Morgenandacht.**
Ab 11.30: Übertragung aus Königsberg.

Frankfurt a. M. 9 kW **428,6**
Kassel 1,5 kW **272,5**

12.00—1.00: **Morgenfeier.** Veranstaltet vom Wartburgverein.

3.30—4.00: Stunde der Jugend.

4.30—5.45: Nachmittagskonzert.

5.45—6.05: Lesestunde. „Das Wirtshaus im Spessart" von Wilhelm Hauff.

6.15—6.45: Briefkasten.

6.45—7.15: Prof. Naumann: Altgermanischer Tierglaube.

7.15—7.45: Georg Abrahamsohn: Erwerbslosenfürsorge und Sozialversicherung.

7.45—8.15: Prof. Dr. Paul Epstein: Der Kalender.

8.15—9.15: **Der romantische Männerchor.** Männerchöre a capella.

9.15—10.15: Das Neujahrsfest in Wort und Musik.
Anschließend bis 12.30: Tanzmusik der Kapelle Kuhl.

Hamburg 10 kW **394,7**
Bremen 1,5 kW **400**
Hannover 1,5 kW **297**
Kiel 1,5 kW **254,2**

8.30: **Neujahrs-Morgenfeier.**

10.55: Kiel. Gottesdienst aus der Universitätskirche.

1.05: Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel. Neujahrskonzert der Funkwerbung.

1.45: Unterhaltungskonzert. Kammerorchester der Norag Hannover.

4.30—6.30: Nachmittagskonzert der Kapelle Moninger aus dem Café Wallhof.

8.00: **Neujahrs-Konzert.**

11.55: Eisnachrichten.

Königsberg 1,5 kW **303**

9.00: Übertragung aus Danzig.

11.30—12.30: Vormittagskonzert.

12.55: Nauener Zeitzeichen, Wetter.

3.30: **„Das tapfere Schneiderlein".** Ein Kindermärchenlustspiel in drei Bildern von Robert Bürkner.

5.00—6.25: Nachmittagskonzert.

6.30: P. du Bois-Reymond: Humor des Tieres.

7.30: **„Kyritz Pyritz".** Posse mit Gesang von Adolf Wilken (Neubearbeitung). Gesangstexte von Arthur Rebner. Musik von Hugo Hirsch. Leitung Kurt Lesing.
Anschließend bis 11.00: Tanzmusik der Funkkapelle.
In der Pause, etwa 10.15: Presse.

Königswusterhausen 18 kW **1300**

9.00: Morgenfeier (Berlin).

11.30: Platzmusik (Berlin).

4.30: Unterhaltungskonzert (Berlin).

Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Leipzig 9 kW **357,1**
Dresden 1,5 kW **294**

8.30—9.00: Orgelkonzert aus der Universitätskirche [Prof. Ernst Müller].

9.00: **Morgenfeier.**

11.00—12.00: Neujahrsfeier.

4.00—5.30: **Neujahrs-Sinfoniekonzert.** Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent Alfred Szendrei.
1. Beethoven: 2. Leonoren-Ouvertüre. — 2. Schubert: 7. Sinfonie, C-Dur. — 3. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg".

8.15: **Lustiger Abend.**

10.00: Sport.

10.15—12.00: Tanzmusik.

München 10 kW **535,7**
Nürnberg 1,5 kW **329,7**

11.00: Glockenspiel vom Münchener Rathaus.

11.15: Funkbildwetterkarte.

11.30: Sursum corda! Gedichte, gesprochen von Ferdinand Classen.

11.50: Alte Musik.

1.00: Programmdurchsage, Zeit, Wetter.

3.00: Dr. Rich. Elchinger: Die Wunder der winterlichen Eiswelt.

3.30: Schrammelterzett Winkler. Franz Holzapfel singt heitere Lieder. Michel Ehbauer liest aus seiner „Bayerischen Weltgeschichte".

5.00: Dr. Fr. Iblher: Nicht jeder Vers ist Poesie.

5.35: Brahms-Stunde.

7.45: Bekanntgabe der Vortragsfolge des Populären Sonntagskonzertes.

8.00: **Populäres Konzert des Konzertvereins München E. V.** — Übertragung aus der Tonhalle.
1. Strauß: Festmarsch. — 2. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg". — 3. Liszt: Torquato Tasso, sinfonische Dichtung. — 4. Hempel: Konzertstück D-Moll, für Orgel. — 5. Smetana: Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut". — 6. Offenbach: Zwischenaktmusik und Barkerole, aus „Hoffmanns Erzählungen". — 7. Verdi: Fantasie aus „Rigoletto". — 8. Joh. Strauß: Ouvertüre zu „Die Fledermaus". — 9. Bayer: Potpourri aus „Die Puppenfee". — 10. Eilenberg: Petersburger Schlittenfahrt.

10.45: Programmdurchsage, Zeit, Wetter, Presse, Sport, Reklame.

11.00—12.00: Tanzmusik des Jazz-Sinfonie-Orchesters Max Whistler aus dem Hotel Der Reichsadler.

Münster 3 kW **241,9**
Dortmund 1,5 kW **283**
Elberfeld 1,5 kW **468,8**

9.00—10.00: **Morgenfeier.**

11.30—1.00: Morgenfeier des Funkorchesters Köln. Dirigent Dr. Wilh. Buschkötter. — Requiem, von Popper, für drei Celli und kleines Orchester.

1.30—2.30: Konzert des Schoenmaker-Quartetts Elberfeld.

3.30—4.00: Münster. Johannes Eickel: Geflügelzucht, Vorarbeiten für die Brut.

4.30—6.00: Teemusik des Funkorchesters Köln.
1. Urbach: Per aspera ad astra, Marsch. — 2. C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Oberon". — 3. A. Ponchielli: Ballettmusik aus „Gioconda". — 4. Joh. Strauß: Transaktionen, Walzer. — 5. Fr. Liszt: Rhapsodie Nr. 2. — 6. G. Puccini: Fantasie aus „Tosca". — 7. William Act: Fire Agitata. — 8. Hugo Frey: Scherzando Hurry. — 9. Rich. Strauß: Walzer aus „Der Rosenkavalier". — 10. Bizet: Fantasie aus „Carmen".

6.05—7.45: **Klaviergeschichten von Kurt Arnold Findeisen.** Magdalene Reitemeier, Gesang; Heinrich Schmitt-Wien, Klavier; Hermann Probst, Dichtung.
1. „Das Notenbüchlein der Frau Anna Magdalena Bachin". In der Erzählung kommen vor Kompositionen Johann Sebastian Bachs aus dem für seine zweite Frau zusammengestellten „Notenbüchlein" (1725). — 2. „Der kleine Mozart". In der Erzählung kommen Kompositionen des achtjährigen Mozart nach dem durch Georg Schünemann herausgegebenen „Notenbuch Wolfgangs" (1764) vor.

8.00—9.30: **Konzert des Funkorchesters Köln.** Dirigent Dr. Wilhelm Buschkötter.
1. Händel: Concerto grosso Nr. 7 (Alexanderfest). — 2. R. Schumann: Neujahrslied, für Sopran, Alt, Baß, Chor und Orchester. — 3. Beethoven: Dritte Sinfonie (Eroica).

9.35—11.00: Tanzmusik aus dem Café Corso, Dortmund.

Stuttgart 10 kW **379.7**
Freiburg i. Br. 1,5 kW **577**

11.30: **Morgenfeier.**

2.00: Schallplattenmusik.

3.00: s' Gretle von Strümpfelbach erzählt Märchen.

4.00: Nachmittagskonzert.
1. Puccini: Fantasie aus „La Bohème" [Orchester]. — 2. Puccini: Arie des Rudolf, aus „La Bohème" [Adolf Harlacher]. — 3. Puccini: Walzer der Musette aus „La Bohème" [Gerda Hansi]. — 4. Puccini: Duett Rudolf—Marcell, aus „La Bohème" [A. Harlacher, Erich Baudistel]. — 5. Mascagni: Intermezzo aus „Cavalleria rusticana" [Orchester]. — 6. Mascagni: Serenade des Turridu, aus „Cavalleria rusticana" [A. Harlacher]. — 7. Mascagni: Arie der Lola, aus „Cavalleria rusticana" [Gerda Hansi]. — 8. Mascagni: Auftritt des Alfio, aus „Cavalleria rusticana" [E. Baudistel]. — 9. Verdi: Fantasie aus „Ein Maskenball" [Orchester]. — 10. Verdi: Pagenarie aus „Ein Maskenball" [Gerda Hansi]. — 11. Verdi: Arie des René, aus „Ein Maskenball" [E. Baudistel]. — 12. Verdi: Duett aus „Die Macht des Schicksals" [A. Harlacher, E. Baudistel]. — 13. Verdi: Triumphmarsch aus „Aida" [Orchester].

6.00: Zeit, Sport.

6.15: Dr. Curt Elwenspoek: Von großen Epen der Weltliteratur. Mit Rezitationen.

6.35: Oskar Wöhrle: Weißrussische Volksdichtung.

7.15: Curt Roschmann-Stuttgart liest aus eigenen Werken.

7.45: Zeit, Wetter, Sport.

8.00: **Gastspiel des Rheinischen Madrigalchors.** Leitung Professor Walter Josephson.
Anschließend **Funkbrettl.** Leitung Carl Struve.
1. Kollo: Sonntag geh'n wir tanzen, Schatz [Orchester]. — 2. Leopoldi: Ein bißchen Liebe [Hilde Binder]. — 3. Berlin: Heimweh [Hans Hanus]. — 4. O. Straus: O la la [Käte Mann]. — 5. Humoristische Prosa [Georg Ott]. — 6. Pückert: Eine merkwürdige Träumerei [Kitty Rolfen]. — 7. Akst: Deinah [Carl Struve]. — 8. Fetras: Mondnacht auf der Alster, Walzer [Orchester]. — 9. Lincke: Es kribbelt und krabbelt [Hilde Binder]. — 10. Knepplер: Liebes Kinderl nicht verzagen, Duett [Hansi, Hanus]. — 11. O. Straus: Vielleicht, vielleicht? [Käte Mann]. — 12. Humoristische Prosa [Georg Ott]. — 13. Waldau: Dresden, Röderau, Berlin [Kitty Rolfen]. — 14. O Pimprinella [Carl Struve]. — 15. Köpping: Heinzelmännchens Hochzeit [Orchester]. — 16. May: Warum ist nicht alle Tage Sonntag [Hilde Binder]. — 17. Kálmán: Zwei Märchenaugen [Hans Hanus]. — 18. Stransky: Puszta [Käte Mann]. — 19. Humoristische Prosa in Versen [Georg Ott]. — 20. Leonard: Das vis-á-vis [Kitty Rolfen]. — 21. In Nishnij Nowgorod [Carl Struve]. — 22. Ralph: Good night [Orchester].

11.00: Presse.

— AUSLAND —

Die Vortragsfolgen der englischen Sender siehe Seite XVIII.

Preßburg 300

6.00—7.00: **Konzert.**
7.15—8.15: Konzert a. d. Kino Redoute.

Agram 0,3 kW **310**

5.00: Tanzmusik aus Palais de danse „Pick".
8.30: **Heitere Abendmusik.**
9.45: Presse, Zeit.
10.00: Tanzmusik.

Mailand (1 mi) 6 kW **315,8**

8.45: **„Orpheus und Eurydike".** Oper von Gluck.
10.45—11.00: Jazzmusik.

Prag 5 kW **348,9**

11.00: Matinee.
6.00: Deutsche Sendung.
6.30: Vortrag.
8.00: **Konzert.**
1. Smetana: Zwei Witwen, Potpourri. — 2. Lalo: Spanische Sinfonie, op. 21. — 3. Mozart: Arie aus „Die Zauberflöte". — 4. Dvorak: Goldenes Spinnrad, op. 109, sinfonisches Gedicht. — 5. Hörspiel. — Anschließend Unterhaltungsmusik.
1. Weiß: Potpourri von Volksliedern. — 2. Suppé: Im Pensionat, Potpourri. — 3. Lehár: Gold und Silber, Walzer. — 4. Lubbe: Hallo Amerika, Potpourri moderner Tänze. — 5. Vackar: Triumphmarsch, op. 175.

Oslo 370,4

10.55: Glockengeläut.
11.00: Neujahrsgottesdienst aus der Garnisonkirche.
7.15: Presse.
7.30: Schallplattenmusik.
8.00: Zeitangabe.
8.00—9.00: **Konzert.** Norwegisches Programm.
1. Haland: Norwegische Volksmelodien. — 2. Sinding: Gavotte. — 3. J. Halvorsen: Abendlandschaft. — 4. Svendsen: Zorohayda. — 5. Halvorsen: Bojarernes Einzugsmarsch.
9.00: **„Bessere Zeiten",** Revue. — Übertragung aus dem Chat-Noir-Theater.
10.00: Liedervorträge. Duette von Schumann und Mendelssohn.
10.30: Presse, Wetter. — Anschließend Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

Toulouse 2 kW **389,6**

9.30: **Galakonzert.**

Warschau 6 kW **400**

7.00—7.25: Polnische Literatur.
7.55—8.20: Funktechnischer Vortrag.
8.30—10.00: **Konzert.**

Bern 6 kW **411**

11.00—12.00: Katholische Predigt.
1.00: Zeit, Wetter.
1.00—2.30: Mittagskonzert.
3.30—4.00: Nachmittagskonzert.
4.00—7.30: Orchesterkonzert und Jodlervorträge.
7.30: Zeit, Wetter.
7.30—8.00: Pfarrer Arnet-Reinach: Neujahrsgedanken.
8.00—8.30: Altitalienische Lieder.
8.30—9.00: **Orchesterkonzert.**
9.00—9.20: Papa Thoms erzählt seine Märchen am Klavier und zur Laute.
9.20—10.30: Orchesterkonzert.

Rom (1 r o) 12 kW **449**

9.00: **Übertragung aus einem Theater.** — In den Pausen Notizen, Frauenrundschau.

Stockholm (s a sa) 1,5 kW **454,5**

7.30: Gottesdienst.
11.00: Gottesdienst.
4.00: Kinderstunde.
5.00: Orchesterkonzert.
6.00: Gottesdienst.
8.00: **Neujahrsrevue.** — Übertragung aus dem Södra-Theater.

Zürich 1 kW **492**

11.00: Vormittagskonzert.
3.30—5.30: Nachmittagskonzert.
8.00: **Orchesterkonzert.**
9.50: Presse.

Brüssel **508,5**

6.00: Konzert.
9.00: Schallplattenmusik.
9.30: **Galakonzert.**

Wien 20 kW **517,2 u. 577**

10.00: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben.
11.00: Wiener Philharmoniker.
3.30: Wiener Konzertorchester J. W. Ganglberger.
6.15: „Zwölf mit der Post". Von Hans Christian Andersen [Dora Miklosich].
7.45: **„Madame Pompadour".** Operette von Leo Fall. Spielleitung Viktor Flemming. Dirigent Robert Kurmann. Anschließend Tanzmusik aus dem Hotel Bristol.

Budapest 2 kW **555,6**

10.00: Hohe Messe.
11.45: Melles Ungar. Streichquartett. — In der Pause Wetter.
3.00: Kindermärchen.
4.00: Zigeunermusik. — In der Pause Wetter.
5.45: Dialogen.
7.00: **Übertragung aus dem Opernhause.** — Anschließend Zigeunermusik.

Lausanne (h b 2) 1,5 kW **850**

Keine Darbietungen.

Hilversum (h d o) 3 kW **1050**

10.40: Gottesdienst.
3.20—5.10: Hawaiianmusik.
8.50—11.50: Neujahrstag. **Heiterer Abend. „Kloris en Roosje",** Sendespiel. Altholländischer Neujahrswunsch.

ENGLAND

DAVENTRY. — Welle 1600 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

11.30: Zeitzeichen, Wetter.

Sonntag, 26. Dezember.

4.30—11.45: Siehe London.

Montag, 27. Dezember.

12.00: S. Bowmans Trio. Sopran, Bariton und Violine.
2.00—1.00: Siehe London.

Dienstag, 28. Dezember.

12.00—2.00: Daventry-Quartett. Sopran- und Tenorlieder, heitere Vorträge.
2.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 29. Dezember.

12.00—2.00: Daventry-Quartett. P. Wyse, Sopran; T. Case, Bariton; O. Thomas, Klavier.
2.00—12.00: Siehe London.
12.00—1.00: Tanzmusik aus dem Riviera-Club.

Donnerstag, 30. Dezember.

12.00—2.00: Daventry-Quartett. V. Turner, Alt; Harold Juda, Tenor; Maud Gold, Violine.
2.00—1.00: Siehe London.

Freitag, 31. Dezember.

12.00—1.30: Daventry-Quartett.
1.30—2.00: Orgelkonzert. Franck: Fantasie. Merkel: Weihnachtspastorale. Dubois: Cantilene. Nuptial: Toccata.
2.00—3.00: Siehe London.

Sonnabend, 1. Januar.

4.00—1.00: Siehe London.

LONDON. — Welle 361,4 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

2.00—3.00: Zeitzeichen von Greenwich, Konzert.
5.00: Zeitzeichen von Greenwich, Vortrag.
6.15: Kinderstunde, Musik und Erzählungen.
8.00: Zeitzeichen, Wetter, Presse, Vortrag.
8.28: Musikalisches Zwischenspiel.
11.00: Zeitzeichen von Greenwich, Wetter, Presse.

Sonntag, 26. Dezember.

4.30: Weihnachtsoratorium von Bach. Solisten, Funkchor und Funkorchester.
6.30—6.50: R. Loraine liest aus „Ein Weihnachtslied" von Charles Dickens.
8.45: Orgelkonzert. Guilmant: Zwei Weihnachtsthemen. Garell: Good King Wenceslas, Nachspiel.
9.00: Gottesdienst aus der Norvich-Kathedrale.
10.00: Wetter, Presse, Vortrag: Das gute Werk dieser Woche.
10.15—11.45: Kapelle Albert Sandler aus dem Grandhotel Eastbourne. Puccini: Musik aus „La Bohème". Thomé: L'Extase. Händel: Lied für Alt. Kreisler: Präludium und Allegro. Schubert: Ave Maria. Chopin: Fantasie in F-Moll, Klaviersolo. Ronald: O Liebesnacht. Liddle: Bleib bei mir. Leoncavallo: Große Fantasie aus „I Pagliacci".

Montag, 27. Dezember.

2.00—3.00: Orgelkonzert. Guilmant: Sonate in D-Moll, 1. Satz. Martini: Gavotte. Bach: Fantasie und Fuge in G-Moll. Mozart: Andante aus dem Klavierduett. Bach: Adagio aus der Sonate E-Moll. Harwood: Sonate in Es-Moll.
4.00: Nachmittagskonzert.
5.00: Zeitangabe und Vortrag: Briefe eines Schulbuben.
5.15: Fortsetzung des Konzerts.
7.00: Orchesterkonzert aus dem Rialto-Theater.
8.00: Wetter, Presse. Vortrag: Sir Samuel Hoares: Flucht nach Indien.
8.30: „Cinderella". Eine Funkpantomime von Ern. Longstaffe.
10.00: Lieder für Sopran. Frl. Mignon Nevada. Gretry, Monsigny, Szule, De Falla-Fauré. Chopin: Ballade, für Klavier, in G-Moll. Lieder für Sopran von Thomas, Purcell, Davidson, Sproß-Frank, La Forge.
10.45: Frl. Gingold liest die Geschichte: „The Taking of Basil Chard".
11.15—12.00: Kammermusik. Beethoven: Trio. Drei Lieder von Wolf, gesungen von Tom Godey. Dvorak: Letzter Satz und Finale aus dem Trio in F-Moll, op. 65. Drei engl. Lieder von Holst, Herbert, Bax. Tschaikowskij: Thema und Variationen aus dem Trio in A-Moll.
12.10—1.00: Tanzmusik aus dem New Princes Restaurant.

Dienstag, 28. Dezember.

4.00: Kapelle Stanley Holt und Lieder für Alt und Bariton.
5.15: Fortsetzung des Konzerts.
7.00: Humor.
7.15: Tanzkapelle Firman.
8.00: Wetter, Presse. Vortrag: Englische Waldlandschaften.
8.40: F. W. Chardin: Die Alhambra.
9.00—10.00: Bunte Stunde. Tom Clare, Klavier: Nora Blaney. Auswahl aus ihrem Repertoire; Edna Thomas, Negerweisen; Maria Dainton, Monologe und Charakterdarstellungen; Philipp Middlemiß, Humorist.
10.00: „Die Seerose und das Mädchen aus China". Eine Erzählung aus „Tausendundeine Nacht", Musik von Hely Hutchinson.
10.45: Oktettkonzert.
11.15: Balladen von Chopin. Ballade und Andante Spianato und Polonäse, op. 22.
11.30—1.00: Tanzmusik aus dem Hotel Cecil.

Mittwoch, 29. Dezember.

4.00: Eugen Cruft und sein Oktett. Franklyn Kelsey, Bariton.
5.15: Orgelkonzert.
7.00: Tanzkapelle Firman.
7.50: Gartenarbeiten.
8.25: Chopin: Ballade 3, op. 47, und Allegretto.
8.40: H. G. Maurice: Fishers and Fighters.
9.00: „Die Reichweite". Ein Sendeversuchsabend.
9.50: Liederkonzert.
10.00: Sinfoniekonzert. Mozart: Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit". Debussy: Vorspiel zu „L'Après Midi d'un Faune". Beethoven: 8. Sinfonie. Bizet: L'Arlésienne-Suite. Grainger: Schäferfreude.
11.15—12.00: Fortsetzung des Sinfoniekonzerts. Rachmaninoff: 2. Klavierkonzert.

Donnerstag, 30. Dezember.

3.00—3.30: Das Bankett der kleinen Londoner.
4.00—4.45: Nachmittagsgottesdienst aus der Westminster-Abtei.
5.15: Unterhaltungskonzert.
7.00: Kurzes Instrumentalkonzert.
7.35: Marktpreise für Farmer.
8.00: Wetter, Presse. Vortrag: Lebensversicherung.
8.40: Vortrag.
9.00: Siehe Bournemouth.
11.15: Chopin: 4. Ballade.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

Freitag, 31. Dezember.

4.00: Nachmittagskonzert.
5.15: Fortsetzung des Konzerts.
8.30: Eine Traum-Fantasie von 1926.
10.30: Vortrag von Langford Reed.
10.45: Chopin: Fantasie in F-Moll.
11.15: Rückblick.
12.45: Glockengeläute von der St. Botolphskirche.
1.05—3.00: Tanzmusik aus dem König-Albert-Saal.

Sonnabend, 1. Januar.

4.00: Konzert der Callenders-Band. M. Herbert, Sopran; R. Chignell, Bariton; R. Da Costa, Klavier. Alford: Marsch. Hume: Die Trompeten von Couronne. Lieder von Schubert und Schumann. Schubert: Träumerei. Boccherini: Menuett. Nesvadba: Lorelei. Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 2. Schubert: Frühlingsglaube. Heilige Nacht. Aufenthalt. Schottische Lieder. Herbert: Herbst. Gibbs: Als ich 21 war. Wrigst: Wiegenlied. Scott: Lied der Nachtigall. Scott: Lotus-Land-Walzer. Lehár: Shylock. Samuel: Nanny. Bridge: Isobel. Homer-Berlioz: Musik aus „Margarethe (Faust)".
6.00: Gartenarbeiten.
7.00: Tanzmusik.
8.30: „Amasis". Eine ägyptische Oper in zwei Akten von Philipp Michael Faraday. Text von Frederick Fenn.
10.00: Chopin: Berceuse, Barkerole.
10.15: Malcolm Scott.
10.30: Altenglische Festveranstaltung.
11.15: Humor.
11.30—1.00: Tanzmusik der Savoy-Bands.

BELFAST. — Welle 306,1m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert.
6.15: Kinderstunde.
6.55—7.00: Kinderbriefe.
7.05: Briefkasten.
8.00: Siehe London.
8.40: Vortrag (außer Mittwochs und Donnerstags).
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 26. Dezember.

4.30—11.45: Siehe London.

Montag, 27. Dezember.

7.00—12.10: Siehe London.

Dienstag, 28. Dezember.

5.00: Tanzmusik.
7.00: Siehe London.
10.00: „Die Lilie von Killarney". Oper von J. Benedict.
11.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 29. Dezember.

7.00—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 30. Dezember.

7.00: Siehe London.
9.00: Kapelle des Westyorkshirer Regiments und Lieder für Bariton und Tenor.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 31. Dezember.

8.30: Erinnerungen 1926. Eine Folge beliebter Funkmusik des Jahres 1926.
10.30—3.00: Siehe London.

Sonnabend, 1. Januar.

7.00—10.00: Siehe London.
10.00: „Die Ulster Nachbarschaft".
11.00—1.00: Siehe London.

NEWCASTLE. — Welle 312,5 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.15: Konzertübertragung.
6.15: Kinderstunde.
7.00: Nachmittagskonzert.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 26. Dezember.

4.30—11.15: Siehe London.

Montag, 27. Dezember.

5.15: Unterhaltungskonzert.
7.00: Siehe London.
8.30: Populäre Musik und Humor. Herold: Ouvertüre zu „Zampa". Gungl: Zigeunerlieder, Walzer. Lieder für Bariton. Heitere Vorträge. German: Drei Tänze. Drei Lieder für Bariton. Chabrier: Walzersuite. Heitere Vorträge. Offenbach: Musik aus „Die schöne Helena".
10.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 28. Dezember.

12.30—1.30: Solisten- und Schallplattenmusik.
7.00: Siehe London.
10.00: Funkorchester und Lieder für Sopran.
11.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 29. Dezember.

7.00: Violinkonzert und Lieder für Sopran. Händel: Rigaudon, Arietta, Passacaglia. Zwei Lieder von Hamilton Harty. Schumann: Sechs Lieder aus „Dichterliebe" (Im wunderschönen Monat Mai — Aus meinen Tränen sprießen — Die Rose, die Lilie, die Taube — Wenn ich in deine Augen seh' — Ich will meine Seele tauchen — Und wüßten's die Blumen, die kleinen). Geigensoli.
7.50: Gartenarbeiten.
8.00—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 30. Dezember.

8.40: „Tafrail". Das neue Jahr in der Schiffahrt.
9.00: Richard-Wagner-Abend. 1. Akt aus „Die Walküre".
10.00: Solistenkonzert. Baß, Sopran, Tenor.
10.15: Wagner: Ouvertüre zu „Tannhäuser".
10.30—11.30: Siehe London.
11.30—12.15: Tanzmusik aus den Oxford Galleries.
12.15—1.00: Siehe London.

Freitag, 31. Dezember.

8.30: Erinnerungen 1926.
10.30—3.00: Siehe London.

Sonnabend, 1. Januar.

12.30—1.30: Solisten- und Schallplattenmusik.
7.00—8.00: Kammermusik.
8.00—11.30: Siehe London.
11.30—12.15: Tanzmusik.
12.15—1.00: Siehe London.

BOURNEMOUTH. — Welle 326,1 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Konversationsstunde.
6.15: Kinderstunde.
6.50: Kinderbriefe.
7.00: Musikalisches Zwischenspiel.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.
8.35: Siehe London.

Sonntag, 26. Dezember.

4.30—11.40: Siehe London.

Montag, 27. Dezember.

8.30: Leichte Musik.
9.30: „Feuer". Sendespiel von A. J. Alan.
10.00—12.10: Siehe London.

Dienstag, 28. Dezember.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 29. Dezember.

7.50—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 30. Dezember.

9.00: Wessexer-Abend. Konzert des Funkorchesters, Vorträge.
9.40: „Die drei Wallfahrer". Sendespiel von Thomas Hardy.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 31. Dezember.

9.00: Liederduette.
9.30: Konzert.
10.00: Heitere halbe Stunde.
10.30—3.00: Siehe London.

Sonnabend, 1. Januar.

7.00—1.00: Siehe London.

CARDIFF. — Welle 353 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

6.00: Nachmittagsunterhaltung.
6.30: Kinderstunde.
7.05: Briefkasten.
7.15: Jugendstunde.

Sonntag, 26. Dezember.

4.30—11.45: Siehe London.

Montag, 27. Dezember.

7.15—12.10: Siehe London.

Dienstag, 28. Dezember.

9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 29. Dezember.

7.15: Siehe London.
10.00: Musik und Humor.
10.10: „Der blaue Pinguin". Sendespiel von Simpson und Tempest.
10.32—11.00: Musik und Humor.
11.15—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 30. Dezember.

8.30: „General Post". Sendespiel in drei Akten von Harold Terry.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 31. Dezember.

8.30: Erinnerungen 1926.
10.30—3.00: Siehe London.

Sonnabend, 1. Januar.

7.15—1.00: Siehe London.

MANCHESTER. — Welle 384,6 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.25: Schulfunk.
4.45: Konzert.
5.00: Nachmittagsunterhaltung.
5.15: Teekonzert.
6.15: Kinderstunde.
8.00: Wetter, Presse.
8.25: Musikalisches Zwischenspiel.

Sonntag, 26. Dezember.

4.30: Nachmittagskonzert.
6.30—11.45: Siehe London.

Montag, 27. Dezember.

8.00—12.00: Siehe London.

Dienstag, 28. Dezember.

9.00: Siehe London.
10.00: Hiawathas Hochzeitsfest. Eine Kantate von Longfellow.
11.15—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 29. Dezember.

8.00—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 30. Dezember.

9.00: Bunte halbe Stunde.
9.30: Humor und Orchesterkonzert.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 31. Dezember.

8.30: Erinnerungen von 1926.
10.30—3.00: Siehe London.

Sonnabend, 1. Januar.

8.30: Spezielles Programm, zusammengestellt vom Herausgeber der „Manchester Evening Chronicle".
10.00—1.00: Siehe London.

GLASGOW. — Welle 405,4 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

5.00: Konzert, Gesang.
6.00: Nachmittagsvorträge.
6.15: Kinderstunde.
8.40: Vortrag.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 26. Dezember.

4.30: Jahrhundertfeier des hl. Franz von Assisi. Vorträge, Chor- und Orchesterkonzert.
6.30—11.45: Siehe London.

Montag, 27. Dezember.

5.00—6.00: Nachmittagskonzert des Funkorchesters.
6.00: Vortrag.
7.03—8.30: Siehe London.
8.30—10.00: Operettenmusik. Konzert des Funkorchesters.
10.30—12.10: Siehe London.

Dienstag, 28. Dezember.

8.40: Vortrag: Registrierung.
9.00: Siehe London.

10.00: Arthur Clifford.
10.15: „Managin John's Mither". Ein schottisches Sendespiel in einem Akt von Ella Boswell.
11.00—11.30: Siehe London.
11.30—12.15: Tanzmusik.
12.15—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 29. Dezember.

8.00—10.30: Verschiedene Übertragungen.
10.30: Wiener Walzer von Strauß und Waldteufel.
11.00—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 30. Dezember.

7.40: Siehe London.
9.00: Orchesterkonzert. Beethoven, Glazounoff, Liadoff, Scott, Gardiner, Young, Martucci, Liszt.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 31. Dezember.

8.30: Erinnerungen 1926. Musik und Humor.
9.30: Klassische Musik.
10.30—3.00: Siehe London.

Sonnabend, 1. Januar.

5.00: Konzert der Parkhead-Kapelle.
6.00: Lieder.
7.30—1.00: Siehe London.

BIRMINGHAM. — Welle 491,8 m.

Gleichbleibende Vortragsfolgen (werktäglich).

4.45: Rundfunkquartett.
5.45: Nachmittagskonzert.
6.15: Kinderstunde.
6.55: Kinderbriefe.
7.00: Konzert.
8.00: Wetter, Presse.
11.00: Wetter, Presse.

Sonntag, 26. Dezember.

4.30: Sinfoniekonzert. Kompositionen von Weber, Elgar, Lully, Bantock, Bantowe, Dvorak, Bax, Corelli, Tschaikowskij, Rebikow.
5.30—11.45: Siehe London.

Montag, 27. Dezember.

8.30: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters, humoristische Vorträge.
10.00—12.10: Siehe London.

Dienstag, 28. Dezember.

8.40: Reiseerzählungen.
9.00—1.00: Siehe London.

Mittwoch, 29. Dezember.

7.50: Siehe London.
9.50: Englische Grammatik.
10.00—12.00: Siehe London.

Donnerstag, 30. Dezember.

9.00: Beliebte Musikstücke. Konzert des Funkorchesters.
10.30—1.00: Siehe London.

Freitag, 31. Dezember.

8.00: Siehe London.
8.30: Rückblick. Vorträge und Musik.
10.30—3.00: Siehe London.

Sonnabend, 1. Januar.

8.30: „Switching Over". Eine Funk-Pantomime von J. Levis und Overton.
10.00—1.00: Siehe London.

Technisches Denken und Schaffen

Eine gemeinverständliche Einführung in die Technik
Von Professor G. v. Hanffstengel, Dipl.-Ing., Charlottenburg
Dritte, durchgesehene Auflage. 9.—16. Tausend. 224 Seiten, mit 153 Textabbildungen. 1922 / Gebunden RM 4,—

Der beste Führer zum Verständnis der Technik — Das willkommene Buch für jeden, der ein anschauliches Bild von dem Wesen technischer Vorgänge gewinnen will — Die geeignetste Vorbereitung für jeden technischen Beruf
Wichtig für jeden ernsthaften Radio-Amateur!

Verlag von Julius Springer in Berlin W 9

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Deutschland:

Der Deutsche Rundfunk, Nr. 51, 19. Dezember: — Vom französischen Rundfunk — Der dritte Geburtstag des belgischen Rundfunks — Der Warschauer Sender — Prager Rundfunkbrief — Ein Netzanschlußgerät mit Vollwegegleichrichtung — Empfänger mit 15 Volt Anodenspannung — Motodyn-Schaltung-Klangveredler — Die Anodenbatterie — Kleine Winke für Bastler.

Der Neue Rundfunk, Nr. 38, 19. Dezember: — Frauensorgen im Rundfunk — Die Arcolette — Anodenstrom und Heizenergie aus dem Lichtnetz — Selbstbau eines Empfängers für kurze Wellen.

Der Funkspruch — Schlesischer Rundfunk, Nr. 51, 19. Dezember: — Ein neuartiger Reflex-Empfänger mit zwei Zweifach-Röhren — Gedanken und Beobachtungen über die neue Wellenverteilung — Die Niederfrequenzmehrfachröhre 3 NF. als Empfänger und Verstärker.

Die Mirag — die Bastelwelt, Nr. 51, 18. Dezember: — Störungsfreiheit — Auf der Fehlersuche mit selbstgebauten Prüfgeräten — Ratschläge für den Apparatbau (Forts.).

Der Sächsische Funk, Nr. 50, 11. Dezember: — Musikerziehung durch den Rundfunk — Die Ringspulen — Wie stelle ich Röhrenfehler fest? — Neues über den Bau von Hochantennen — Ein billiger Feinkoppler — Dresdner Amateur-Funkausstellung.

Radio-Rundschau, Nr. 6, 19. Dezember: — 25 Jahre Bildtelegraphie — Erfahrungen über Mehrfachröhren und Mehrfachröhrengeräte.

Radio-Umschau, Nr. 50, 12. Dezember: — Rundfunk in Holland — Dezentralisation — Fernempfang mit Zimmer- oder Rahmenantenne — Serienverteiler für Rundfunkhörer — Lautsprecher in der Praxis — Straßenbahnstörungen.

Die Sendung, Nr. 51, 17. Dezember: — Zwei Empfangsapparate und doch nur eine einzige Rundfunkgenehmigung — Entwicklung und heutiger Stand der Funktechnik in der Luftfahrt — Der Empfänger für die kleine Antenne (Forts.) — Entdeckungsfahrten in den elektrischen Ozean — Die Unpfändbarkeit selbstgebauter Röhrenempfänger.

Schweiz:

Le Radio, Nr. 193, 18. Dezember: — Bewegung der Teilnehmerzahlen — Beseitigung von Rundfunkstörungen durch Verbesserung der technischen Einrichtungen der deutschen Küstenfunkstellen — Über die neuen Wellenlängen.

Radio-Bern, Nr. 50, 10. Dezember: — Ein Nachmittag in der Londoner Radiostation — Gegenseitige Beinflussung von Antennen. — Nr. 51, 17. Dezember: — Ein Nachmittag in der Londoner Radiostation (Forts.) — Der Selbstbau eines Anodenspannungsapparates.

Radio-Programm, Nr. 50, 10. Dezember: — Detektoren und ihre Behandlung — Der Tetroden-Empfänger mit Reflexschaltung.

England:

Amateur Wireless and Electrics, Nr. 236, 18. Dezember: — Über Fehler im Empfänger — Amerika-Empfang auf kurzen Wellen — Senderöhren — Ein einfacher Versuchsempfänger — Eine neue Methode zur leichten Einstellung des Empfängers auf die gewünschte Sendestelle.

Wireless World and Radio Review, Nr. 24, 15. Dezember: — Ein brauchbarer Zweiröhrenempfänger für Lautsprecherempfang — Ein Dreiröhrenempfänger für Orts- und Großstationsempfang — Über Lautsprecher — Pioniere auf dem Gebiete des Funkwesens (Forts.: de Forest) — Über Spulen.

Modern Wireless, London, Nr. 5, Februar 1926. — John W. Barber. Anleitung zum Bau eines empfindlichen Vierröhrenempfängers. (Drosselspulenkopplung der beiden Niederfrequenzstufen zur Erzielung von Klangreinheit.) 7 Abb. — James Robinson. Über die Entstehung und das Wesen der Harmonischen. 3 Abb. — T. J. Monoghan. Beschreibung des Rundfunksenders Dublin. 6 Abb. — Der Widerstand von Glühlampen-Vorschaltwiderständen. 1 Abb. — Percy W. Harris. Schaltung eines lautstarken Kristallempfängers für allseitigen Wellenbereich. 7 Abb. — J. H. Reyner. Spulenanordnungen für Neutrodyneschaltungen. 8 Abb. — C. P. Allinson. Anleitung zum Bau eines Dreiröhrengeräts für Fernempfang. 6 Abb. — H. J. Barton-Chapple. Die verschiedenen Arten der in Funkanlagen auftretenden Widerstände. 5 Abb. — A. Johnson-Randall. Zweiröhrenempfänger mit Reinartz-Schaltung. 5 Abb. — W. S. Percival. Die richtige Wahl der Abstimmspulen. (Typ, Größe und Formgebung; Konstruktionseinzelheiten.) 5 Abb. — Die Frau als Funkbastler. — G. P. Kendall. Vergleichende Versuche über den Grad der Selektivität verschiedener Schaltungen. 9 Abb. — H. L. Crowther. Die Bedeutung der Röhre im Funkwesen und ihr Ersatz durch andere Vorrichtungen. 2 Abb. — John Underdown. Anordnung zur Ferneinschaltung des Empfängers mittels Relais. 7 Abb.

Modern Wireless, London, Nr. 6, März 1926. — Percy W. Harris. Anleitung zum Bau eines abstimmscharfen Dreiröhrenempfängers. (Eine Stufe Hochfrequenzverstärkung mit Hartley-Schwingungsschaltung, Anodenkreis mit abgestimmtem Sperrkreis, Einstellung der Rückkopplung durch Drehkondensator; außerdem ist die Audionröhre auf den Anodenkreis der ersten Röhre rückgekoppelt.) 9 Abb. — H. L. Crowther. Mittel zur Störbefreiung bei Superheterodyneempfang. 4 Abb. — J. H. Reyner. Bau eines abstimmscharfen Vierröhrenempfängers mit Neutrodyneschaltung. 10 Abb. — Erläuterung der Begriffe „Verstärkungsfaktor" und „Verstärkungsgrad". 4 Abb. — L. F. Plugge. Beschreibung des Rundfunksenders Hilversum. 4 Abb. — Verbesserte Neutrodyneschaltungen. 7 Abb. — C. P. Allinson. Anleitung zum Bau eines Siebenröhren-Superheterodyne-Empfängers für den Wellenbereich von 60 bis 2000 m. 8 Abb. — A. Johnson-Randall. Richtlinien für das Entwerfen von Empfangsgeräten. 7 Abb. — Anleitung zum Bau eines Zweiröhrengeräts für Lautsprecherempfang. (1 Stufe Hochfrequenzverstärkung, Kristalldetektor als Gleichrichter, 1 Stufe Niederfrequenzverstärkung.) 6 Abb. — H. J. Barton-Chapple. Richtlinien für die Herstellung verlustarmer Einzelteile. 5 Abb. — J. H. Reyner. Empfangsversuche mit Rahmenantennen. 6 Abb. — Stanley G. Rattee. Erzielung von Höchstleistungen mit Kristallempfängern. 6 Abb. — Einfluß der Röhre auf Selektivität und Lautstärke. 7 Abb. — D. J. S. Hartt. Die gebräuchlichsten Strom- und Spannungsmessungen an Empfängern. 4 Abb. — Kristalldetektorschaltungen in Theorie und Praxis. 5 Abb. — G. P. Kendall. Bau eines Zweiröhren-Niederfrequenzverstärkers zur Erzielung großer Lautstärke. (Die erste Stufe besitzt Transformatoren-, die zweite Stufe Drosselspulenkopplung.) 6 Abb. — Herstellung eines Widerstandsgeräts für 1000 Ohm. (Mittels dreier Stufenschalter ist das Abgreifen sämtlicher Widerstände zwischen 1 und 1000 Ohm in Abstufungen von 100, 10 und 1 Ohm möglich.) 4 Abb.

In der von Dr. Carl Diem herausgegebenen Sammlung „Taschenbuch der Leibesübungen" erschien als Heft 20:

Der Speerwurf. Von H. Westerhaus

Mit 12 Bildern / Kartoniert 1 Reichsmark

In diesen knapp 50 Seiten sind nicht alte Weisheiten wiedergekaut, der Verfasser hat eigene Gedanken gehabt, erprobt und auf die Richtigkeit vom wissenschaftlichen Standpunkt aus sorgsam nachgeprüft. Auf diese Weise ist ein wirkliches Lehrbuch von hohem praktischen Wert entstanden, in lebendiger Sprache und durch gute Bilder wirksam ergänzt und unterstützt. Kölnische Zeitung

Weidmannsche Buchhandlung / Berlin SW 68

AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Deutscher Funktechnischer Verband E. V.

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Fernsprecher: Kurfürst 8651. Postscheckkonto: Berlin Nr. 298 19. Bankkonto: Dresdner Bank, Depositenkasse J 2, Charlottenburg, Kaiserdamm 118.

Selbstbau von Funkbildgerät. Der in Heft 42/43 des „Funk-Bastler" erschienene Aufsatz „Die Selbstherstellung eines Funkbildempfängers gibt den Funkfreunden eine kurze Anweisung für den Selbstbau von Funkbildgerät nach dem Verfahren von Prof. Dr. M. Dieckmann. Der D. F. T. V. hat seinen Verbandsmitgliedern eine Zusammenstellung aller Einzelteile, die für den Selbstbau erforderlich sind, zur Verfügung gestellt und zugleich die notwendigen Angaben bzgl. Preise, Bezugsquellen usw. übermittelt. Wir bitten unsere Verbandsangehörigen, die am Selbstbau von Funkbildgerät interessiert sind, sich mit ihren zuständigen Verbandsvereinen in Verbindung zu setzen, um in den Besitz der gewünschten Unterlagen zu kommen. Nach Mitteilung der Drahtlostelegraphischen und Luftelektrischen Versuchsstation Gräfelfing haben die Ergebnisse der letzten Arbeiten ermöglicht, auch auf der Empfangsseite ohne Empfangrelais betriebssicher auszukommen, wodurch eine wesentliche Verbilligung der Beschaffungskosten erwirkt wird. Weitere Mitteilungen hierüber lassen wir zur gegebenen Zeit folgen.

Hauptverkehrsleitung. Die Hauptverkehrsleitung des D. F. T. V. Halle a. d. S., Richard-Wagner-Str. 19, bittet nochmals um Mitteilung der Anschriften aller Kurzwellensender (alte Rufzeichen) und DE's mit Nummern über 0200.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Gehne.
Der Generalsekretär: gez. Zerlett.

*

Funktechnischer Verein E. V.

Geschäftsstelle: Berlin SW 48, Friedrichstraße 29 III. — Fernsprecher: Dönhoff 67 37. — Postscheckkonto: Berlin 959 53. — Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse I, Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 66. — Verkaufsstellen (nur für Mitglieder): Werktäglich geöffnet von vorm. 10 bis 1 und nachm. 3 bis 7 Uhr, Sonnabends von 10 bis 7 Uhr ununterbrochen. — 1. Verkaufsstelle „C" und Leseräume, Berlin-Charlottenburg, Carmerstr. 10; — 2. Verkaufsstelle „H" mit Vortrags- und Meßraum, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 4. Technische Beratungsstelle ebendort. Sprechstunden Dienstags von 4 bis 7 Uhr. Schriftliche Anfragen, auf die eine Antwort erbeten wird, müssen Rückporto enthalten.

Der Sender K 4 a d c (früher K c 8) Schlachtensee sendet jeden Sonnabendnachmittag gegen 5 Uhr und Sonntagvormittag 11 Uhr, sowie zwischen 3 und 5 Uhr. Es wird um Mitteilung von Beobachtungsergebnissen gebeten an die Adresse des Herrn Dr. Noack, Berlin-Schlachtensee, Waldemarstraße 54.

Der Vorstand: gez. Bluhm. gez. Dr. Aschermann.

*

Gruppe Rundfunk AEG.

1. Vorsitzender: Oberingenieur Baldewein, AEG-F. R. U./Es. — Geschäftsstelle: E. Mundt, AEG-Krk, Berlin N 4, Chausseestraße 128/29. — Fernsprecher: Amt Norden 102 71/73.

Wir weisen noch einmal auf unseren am 1. Januar 1927 im Ulap-Restaurant stattfindenden Funkball hin. (Siehe Ankündigungen in den letzten Nummern des „Funk".) Beschaffen Sie sich rechtzeitig Einlaßkarten, denn die Nachfrage ist eine sehr lebhafte.

Die Bastelabende fallen des Festes wegen bis zum 7. Januar einschließlich aus. Der nächste Bastelabend findet am 14. Januar 1927 wie üblich statt.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß das Vereinsinteresse im kommenden Jahre in dem gleichen Maße steigt, wie es in letzter Zeit den Anschein hatte. Denn nur durch intensive Mitarbeit aller Mitglieder kann das uns vorschwebende Ziel erreicht werden. In diesem Sinne wünschen wir allen unseren Funkfreunden und nicht zuletzt denen, die sich während des vergangenen Jahres uneigennützig in den Dienst der Sache gestellt haben, ein ihren Wünschen entsprechendes, gesundes, fröhliches 1927.

*

Ortsgruppe Berlin.

Vorsitzender: Dr. W. Hagemann, Lichterfelde-Ost, Mittelstraße 7 b. — Geschäftsstelle: Erich Hettwer, Berlin W 9, Potsdamer Straße 4 (Voxhaus). — Fernsprecher: Nollendorf 7597—99, 7657—59. — Schatzmeister: Otto Möller, Berlin N 113, Nordkapstr. 4. Fernsprecher: Humboldt 5007. Postscheckkonto 109 569.

Ordentliche Hauptversammlung am Dienstag, dem 11. Januar 1927, abends 8 Uhr, in der Aula des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
2. Rechnungslegung durch den Schatzmeister.
3. Bericht der Kassenprüfer.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahl des Vorstandes einschließlich der Beiräte aus den Arbeitsgemeinschaften sowie eines Vertreters der nicht in Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossenen Mitglieder.
6. Neuwahl der Kassenprüfer.
7. Verschiedenes.

Sämtliche Mitglieder werden hiermit zu dieser Versammlung eingeladen. Es wird gebeten, die Mitgliedskarte mitzubringen. Gäste haben keinen Zutritt.

Beiträge. Die Mitglieder werden gebeten, die Beiträge für Dezember in Höhe von 2 M. möglichst umgehend zu begleichen; andernfalls muß der „Funk" zum nächsten Ersten gesperrt werden, wodurch den säumigen Mitgliedern unnütze Kosten in Höhe von 1 M. für Aufhebung der Sperre entstehen. Bei Zahlungen und sonstigem Schriftwechsel ist stets die links auf der Mitgliedskarte stehende Vereinsnummer anzugeben.

Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle und auf sämtlichen Veranstaltungen der Ortsgruppe Berlin oder der Arbeitsgemeinschaften entgegengenommen.

Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft Schöneberg. Leiter: Oswald Scharfenberg, Berlin W 30, Rosenheimer Str. 12.

Arbeitsgemeinschaft Kurzwellen (vereinigt mit Arbeitsgemeinschaft Charlottenburg). Leiter: Dipl.-Ing. Albert Kofes, Charlottenburg, Cauerstr. 19 (Standort des Ortsgruppensenders K 4 a d e). Morsekurse unter Leitung von Herrn Kaßner (S 59, Graefestr. 77) finden statt jeden Montag von 8—10 Uhr abends für Fortgeschrittene, jeden Dienstag von 8—10 Uhr abends für Anfänger.

Arbeitsgemeinschaft Norden. Leiter: Rudolf Zosel, Pankow, Lindenpromenade 2. Zusammenkünfte: N 113, Schönhauser Allee 99-100 (an der Bornholmer Straße, Radiozentrale des Nordens), jeden Freitag, abends 8 Uhr, (Eingang durch den Hausflur rechts). Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Friedrichshain. Leiter: Franz Heyler, O 34, Straßmannstr. 20. Zusammenkünfte: Lokal E. Heyler, Hausburgstraße 25, Ecke Straßmannstraße. Die nächste Zusammenkunft findet am Donnerstag, dem 6. Januar 1927, abends 8 Uhr, statt. Wir bitten um rege Beteiligung. Gäste sind willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Oberspree (Baumschulenweg, Ober- und Niederschöneweide, Johannisthal). Leiter: Ing. Schreiber, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 93 a. Zusammenkünfte: Seipolds Kaffeelokal, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 194, jeden Dienstag, abends 8 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft Pankow-Niederschönhausen. Leiter: Willi Bork, Pankow, Florastr. 13. Zusammenkünfte: Jeden Montag, abends 8 Uhr, im Restaurant Sängerheim, Pankow, Florastraße 93 (Inhaber Artur Böhme), Telephon: Pankow 2703.

Arbeitsgemeinschaft Oranienburger Tor. Leiter: Walter Geyer, NW 6, Hannoversche Straße 2. Technischer Mitarbeiter: Ingenieur E. Sperling. Zusammenkünfte: Konditorei Nikolai, Invalidenstraße 90, jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Der Bastelabend am 23. Dezember fällt aus. Die nächste außerordentliche Zusammenkunft der Arbeitsgemein-

Zwei Büro-Räume

teilmöbliert (ev. leer), elektr. Licht, Gas, Wasserleitung, eigener Eingang, in bester Geschäftsgegend (Nahe Dönhoffplatz) sofort zu vermieten oder

Fünf-Zimmer-Wohnung

im Zentrum der Stadt gegen 3—4 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Anfragen unter W. M. an die Schriftleitung des „Funk", Berlin SW 68, Kochstraße 4.

schaft findet am 30. Dezember statt und es werden alle Herren um ihr Erscheinen gebeten. — Zusammenbau und Besprechung eines Hochleistungsempfängers. Vorführung anderer hochwertiger Empfangsapparate. Kostenlose Beratung für Bastler in Schaltungs- und Materialfragen. Es wird ein unentgeltlicher Morsekursus unter fachmännischer Leitung von Herrn G. Bludau, Schlegelstraße 2, der auch gern Auskunft erteilt, abgehalten. Derselbe findet jeden Donnerstag, abends 7.15 Uhr, im Bastelheim der Arbitsgemeinschaft statt. Die technische Beratung der Arbeitsgemeinschaft wird durch die Mitarbeit des Herrn Ing. Budich erweitert, der sich gern bereit erklärt, jegliche Auskunft über Novodyne- und Reinartzschaltungen zu geben.

Arbeitsgemeinschaft Hallesches Tor. Leiter: Hans Hoppe, SW 68, Junkerstr. 19.

Arbeitsgemeinschaft Moabit. Leiter: Max Levy, Alt-Moabit 104 a. Zusammenkünfte: Laboratorium des Ing. Dünker, Kirchstr. 14. Dort wird auch täglich Beratung und kostenlose Auskunft erteilt. Unser Arbeitsgebiet bei den Zusammenkünften ist bis auf weiteres der praktische Aufbau eines modernen Empfangsgerätes.

Die nächste Sitzung findet am Montag, dem 10. Januar 1927, pünktlich 8 Uhr, statt. In dieser Sitzung wird der Festausschuß über das am 23. Januar stattfindende Stiftungsfest berichten. Den fleißigen Besuchern unserer Veranstaltungen wünscht die Arbeitsgemeinschaft ein recht frohes Fest.

Arbeitsgemeinschaft Südost. Leiter: Arthur Bath, Köpenicker Str. 190. Geschäftsstelle: SO 36, Naunynstr. 62. Fernsprecher: Moritzplatz 14070. Zusammenkünfte: Ewalds Vereinshaus, SO 36, Skalitzer Str. 126, jeden Mittwoch, abends 8 Uhr. An den Gemeinschaftsabenden findet reger Austausch über Funkerfahrungen und Prüfung von Geräten statt. In Schaltungs- und Materialfragen geben die beiden technischen Leiter bereitwilligst Auskunft.

Hauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft am 5. Januar 1927 im Vereinslokal, abends 8 Uhr.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht des Leiters.
2. Jahresbericht der Geschäftsführung.
3. Jahresbericht des technischen Ausschusses.
4. Kassenbericht der Revisoren.
5. Entlastung des Leiters.
6. Neuwahl.
7. Verschiedenes.

Gäste haben an diesem Abend keinen Zutritt.

Neuanmeldungen von Mitgliedern: 3046, Hans Gottlieb, Elektroingenieur, SO 36, Mariannenstr. 35. — 3047, Artur Schröder, Lehrer, Schöneberg, Kolonnenstr. 27. — 3048. Fritz Herzberg, Verkäufer, SO 16, Michaelkirchstr. 41. — 3049, Kurt Heinrich, Mechaniker, Baumschulenweg, Kiefholzstr. 177. — 3050, Herbert Reimer, stud. ing., Siemensstadt, Brunnenstraße 11. — 3051, Oskar Bockemühl, Apotheker, N 4, Wöhlertstraße 21. — 3052, Gustav Lange, Oberingenieur, NW 21, Wilhelmshavener Str. 51. — 3053, Walter Pelkenicke, Koch, NW 21, Lübecker Str. 46. — 3054, Sextil Macelar, Student, Charlottenburg, Waitzstr. 5. — 3055, Peter Borrmann, Mechanikermeister, Tönning i. Schl. Hst.

*

Ortsgruppe Berlin-Lichtenberg.

Vorsitzender: C. Emig, Lichtenberg, Emanuelstr. 4. — Geschäftsstelle: A. Schönwälder, Spandau-West, Falkenhagener Chaussee 32. — Schatzmeister: R. Wilhelmi, Berlin O 34, Torellstr. 1, Postscheckkonto: Berlin 656 49. — Vereins- und Bastellokal: Brunn, Lichtenberg, Türrschmidtstr. 40.

1. Stiftungsfest. Gäste, Freunde und Mitglieder hatten der Einladung zur Feier des 2. Stiftungsfestes der Ortsgruppe am Sonntag, dem 12. d. M. gern und zahlreich Folge geleistet und beizeiten füllte sich der Saal. Auch Vertreter verschiedener Gruppen des F. T. V., befreundeter Vereine sowie der Presse konnten wir begrüßen. Der Verein „Musikfreunde Frohsinn", Oberschöneweide, brachte in der Zeit von 4—6 Uhr nachm. ein gut zusammengestelltes Festkonzert zu Gehör. Nach Beendigung desselben spielte die gleiche Kapelle zum Tanz. Heiter war die Stimmung, denn keine technischen Gespräche belasteten die Festteilnehmer, kein Rückkoppler störte uns. Der 1. Vorsitzende begrüßte in einer Ansprache die Gäste und legte in kurzen Worten Zweck und Ziel des F. T. V. dar und gab ferner einen Rückblick über das vergangene Vereinsjahr. Reichen Beifall ernteten die gesanglichen Darbietungen des Fräulein Schüler. Die Tombola, dank der uns von seiten vieler Firmen und Mitglieder zuteil gewordenen Unterstützung reich ausgestattet, war im Nu ausverkauft. Man sah viele vergnügte Gesichter. Viel wurde getanzt und nur allzufrüh schlug die Abschiedsstunde. Dank der tatkräftigen Unterstützung verschiedener Mitglieder verlief das Stiftungsfest zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer. Allen, welche mit zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben, sowie allen Spendern zur Tombola sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

2. Bastlerausstellung. Auch für die am gleichen Tage stattgefundene Bastler-Ausstellung war sowohl von seiten der Mitglieder, indem sie viele und gute Geräte zur Ausstellung brachten, als auch der Besucher reges Interesse vorhanden. Die verschiedensten Empfangs-Geräte (vom einfachen Audion bis zum kompliziertesten 8-Röhren-Ultradyne) ferner Wellenmesser, Rahmenantenne, Sperrkreise usw., alles aufs sauberste ausgeführt, standen zur Schau. Großes Interesse wurde unserem Kurzwellensender entgegengebracht. Die Darbietungen der Funkstunde wurden den Besuchern mittels des von der Firma Hartglas-Lautsprecher zur Verfügung gestellten Lautsprechers zu Gehör gebracht und fand letzterer infolge seiner klangreinen Empfangswiedergabe und großen Lautstärke lebhaften Beifall.

3. Bastelabend. Am Dienstag, dem 28. d. M., fällt der Bastelabend aus; nächste Zusammenkunft am Dienstag, dem 4. Januar 1927, und zwar findet an diesem Abend die Mitgliederversammlung statt, worauf wir schon heute ganz besonders aufmerksam machen.

4. Morseunterricht. Auch der Morseunterricht findet erst wieder im kommenden Jahre statt. Näherer Termin wird im nächsten „Funk" veröffentlicht.

5. Kurzwellensender K4adh. Sendezeiten jeden Dienstag, abends 10.30 Uhr, und jeden Sonntag, vormittags von 10.15 bis 11.15 Uhr. Empfangsergebnisse entweder an die Geschäftsstelle oder telephonisch unter Lichtenberg 3482 erbeten.

6. Beiträge. Wir bitten, die jeweils fälligen Monatsbeiträge stets pünktlich, d. h. bis spätestens 6. jeden Monats, an unseren Schatzmeister zu zahlen. Wer mit Beiträgen im Rückstand ist, hat mit der „Funk"-Sperre zu rechnen. Dieselbe kann erst nach Zahlung der Rückstände zuzüglich Portokosten und 1 Mark Verwaltungsgebühr aufgehoben werden. Bei dieser Gelegenheit bitten wir, Überweisungen von Geldbeträgen nur auf das oben angegebene Postscheckkonto (also nicht Postanweisung) vorzunehmen.

7. Neuanmeldung von Mitgliedern werden von den Vorstandsmitgliedern sowie bei allen Veranstaltungen der Ortsgruppen entgegengenommen. Gäste sind zu allen Veranstaltungen willkommen.

8. Mitgliederzugänge. Nr. 191: H. J. Rath, Lehrling, Berlin O 17, Goßlerstr. 28 — Nr. 192: Fritz Wehrsig, Elektriker, Lichtenberg, Lückstr. 3 — Nr. 193: Arthur Stadie, Schlosser, Lichtenberg, Emanuelstr. 4 — Nr. 194: Walter Koeckert, Vertreter, Berlin O 17, Persiusstr. 5 — Nr. 195: August Schulze, Weichenwärter, Berlin O 112, Wühlischstr. 33 — Nr. 197: Elisabeth Schönwälder, Spandau-West, Falkenhagener Chaussee 32 — Nr. 198: Martin Meier, Lehrling, Neukölln, Richardstr. 35.

*

Ortsgruppe Berlin-Neukölln.

Vorsitzender: Max Klein, Neukölln, Karlsgartenstr. 17. — Geschäftsstelle: Ernst Exner, Neukölln, Boddinstr 16 (Neukölln 4528). — Schatzmeister: Paul Tuschling, Neukölln, Knesebeckstr. 145. Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 767 07. — 2. Zahlstelle: Wilhelm Schubert, Neukölln, Berliner Str. 7 (Farbengeschäft). — Vereinslokal: Restaurant Bürgersäle, Inh. Fritz Wittenburg, Neukölln, Bergstr. 147.

Mitgliederversammlung. Die nächste Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, dem 5. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Vereinslokal (oberer Saal) statt. Tagesordnung und Vortragsthema werden noch bekanntgegeben.

Funkbastelwettbewerb. Wir möchten darauf hinweisen, daß Nachanmeldungen für den Bastelwettbewerb, welcher im Januar nächsten Jahres stattfindet, bei nachfolgenden Herren erfolgen kann:

1. In der Geschäftsstelle Ernst Exner, Neukölln, Boddinstraße 16 (Neukölln 4528).
2. Bei Ing. A. Margraf, Neukölln, Prinz Handjerystr. 38.
3. Bei Ing. R. Peter, Neukölln, Wipperstr. 5.
4. Bei W. Töllner, Neukölln, Berliner Str. 14.

Näheres im „Funk", Heft 49 und 50 und auf der Monatsversammlung am 5. Januar 1927. Die Preisverteilung muß auf eine spätere Zeit verlegt werden. Wir bitten nochmals alle Funkfreunde, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen, da es jeden möglich ist, seinen Empfänger auf Leistung mit anderen zu vergleichen. Auch fertig gekaufte, also nicht selbst gebastelte Geräte sind zu diesem Wettbewerb zugelassen. Es ist der Wunsch vieler, festzustellen, welche Schaltung bzw. welcher Empfänger der beste ist, wozu auch fertig gekaufte Geräte zum Vergleich gegen selbstgebaute Geräte gestellt werden müssen. Also werte Funkfreunde, melden Sie sich noch heute zu diesem Wettbewerb an, denn nur durch eine große Anzahl von Vergleichsgeräten ist es möglich, die besten Schaltungen und Geräte in bezug auf Leistung festzustellen und den Rat suchenden Mitgliedern und Funkfreunden bekanntzugeben.

Funklehrgang. Anfang nächsten Jahres beginnt ein Funklehrgang, auf den wir unsere Mitglieder schon hiermit hinweisen möchten. Näheres hierüber wird noch bekanntgegeben.

Technische Beratungsstelle. Auskunft in allen technischen Angelegenheiten jeden Freitag von 7—8 Uhr abends bei Ing. R. Peter, Neukölln, Wipperstr. 5.

Mitgliederbeiträge. Wir bitten, rückständige Beiträge umgehend an unseren Schatzmeister Paul Tuschling oder an unsere 2. Zahlstelle zu entrichten, da wir uns gezwungen sehen, allen Mitgliedern, welche zwei Monate mit ihrem Beitrag im Rückstand sind, den „Funk" zu sperren.

Neuanmeldung von Mitgliedern. Neuanmeldungen von Mitgliedern werden auf der Geschäftsstelle, in der 2. Zahlstelle, in den Mitgliederversammlungen und an den technischen Abenden entgegengenommen.

Allen unseren Mitgliedern und Funkfreunden wünschen wir ein frohes und gesundes Weihnachtsfest.

*

Gruppe Berlin-Nordost.

Geschäftsstelle: F. Graf, C 25, Prenzlauer Str. 9. — Schatzmeister: E. Pietsch, NO 55, Christburger Str. 23. Vereinslokal: Temblowski, NO, Braunsberger Str. 5, Ecke Hufelandstr.

1. Mitgliederversammlung. Hierdurch machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß unsere nächste Versammlung aus technischen Gründen auf den 14. Jan. 1927 verlegt werden mußte. Die Tagesordnung wird vor Beginn der Versammlung verlesen. Anschließend an diese Sitzung hält unser Mitglied Willi Last einen Vortrag über Hochfrequenzverstärkung unter Ausschaltung des Ortssenders. Zur Versammlung und zum Vortrag laden wir unsere Mitglieder herzlichst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

2. Bastelabende. Im Dezember fallen die Bastelabende aus. Im Januar finden dieselben am 21. und 28. statt. Die Abende, welche in letzter Zeit recht besucht waren, finden stets unter der bewährten Leitung unseres A. Scherer statt und sind für alte wie neue Mitglieder stets lehrreich.

3. Neuanmeldungen. Neue Mitgliedsanmeldungen werden jederzeit an den Vereinsabenden oder vom Schatzmeister und Schriftführer entgegengenommen.

*

Gruppe Lorenz.

Geschäftsstelle: C. Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof. Vereinslokal K. Kunze, Tempelhof, Friedrich-Wilhelm-Str. 68. Sprechstunden: Montags ab 5.30 Uhr im Vereinslokal und Dienstags und Freitags von 12.30 bis 1.00 Uhr in der Geschäftsstelle, Hauptkontor. Postscheckkonto: Berlin 132 072 Dipl.-Ing. Wiechell, Berlin-Tempelhof (für F. T. V., Gruppe Lorenz).

Der gemütliche Abend am 11. nahm einen fröhlichen Verlauf, der alle Teilnehmer bis in die Morgenstunden zusammenhielt. Auf allgemeinen Wunsch sollen diese Abende zu einem ständigen Brauch werden.

Außer dem Hochfrequenz-Lehrgang des Herrn Dr. Seidelbach (siehe letzte Bekanntgabe) ist für Januar und Februar folgender Plan aufgestellt: 3. 1. Bastelabend; 8. 1. Gemütliches Beisammensein im Seebad Mariendorf; 10. 1. Bastelabend; 17. 1. Monats-Mitgliederversammlung; 24. 1. und 31. 1. Bastelabend; 5. 2. Gemütliches Beisammensein im Seebad Mariendorf; 7. 2. Bastelabend; 14. 2. Jahres-Hauptversammlung; 21. 2. und 28. 2. Bastelabende.

Wir hoffen, im neuen Jahr eine ebenso rege Teilnahme unserer Mitglieder am Vereinsleben verzeichnen zu können wie im alten, und wünschen allen ein frohes Fest sowie ein gutes neues Jahr!

*

Ortsgruppe Potsdam.

Geschäftsstelle: E. Logé, Neue Königstraße 69. — Schatzmeister: R. Pridat, Rathaus Steuerkasse. — Zahlstelle: Girokasse der Stadt Potsdam, Konto „Funk" Nr. 4587 oder Postscheckkonto der Girokasse Nr. 125 396 für Konto „Funk".

Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 6. Januar 1927, im Vereinslokal, Potsdamer Hof, Französische Straße 16/17, abends um 8 Uhr.

Tagesordnung.

1. Verlesung der Sitzungsverhandlung der letzten Mitgliederversammlung;
2. Vortrag des Herrn Dr. Noack über Neutrodyneschaltungen und Modulationen;
3. Verschiedenes.

Die letzte Mitgliederversammlung am 2. Dezember war trotz der besonderen Einladungskarten nur mäßig besucht. Der Vortrag des Herrn Dr. Schindelhauer über Neutrodyneempfänger mußte wegen Erkrankung ausfallen. Herr Dr. Daudt von der Gruppe Osram hielt dafür einen sehr interessanten Vortrag über Bildtelegraphie, der die Zuhörer reichlich entlohnte. Über Neutrodyneschaltungen und Modulationen wird Herr Dr. Noack von der Gruppe D. T. W. unter Vorführung von Bastel- und fabrikationsmäßig hergestellten Neutrodyne-Apparaten sprechen. Wir bitten daher um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder. Gäste sind willkommen. Von der Bildung einer Funkwacht bzw. einer Beratungsstelle muß wegen zu geringer Beteiligung vorläufig Abstand genommen werden. Die nächste Jahreshauptversammlung findet am 3. Februar 1927 statt. Tagesordnung folgt.

*

Gruppe Siemens.

Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude der Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. Fernruf: Wilhelm 7000, Apparat 211, Hausanruf 5721.

An die Besucher unserer Bastelstube und der Morsekurse richten wir die Bitte, beim Passieren des Dynamowerkes unaufgefordert die Mitgliedskarte vorzuzeigen. Anfang Januar 1927 bzw. Ende Dezember 1926 erfolgt die Verteilung der neuen Mitgliedskarten. — Um eine Gewähr für den richtigen Empfänger übernehmen zu können, bitten wir unsere Mitglieder nochmals um Angabe ihrer genauen Werkanschrift. Den Einzelmitgliedern unserer Gruppe möchten wir nochmals bekanntgeben, daß der Beitrag ab Juli 1926 2 Mark beträgt. Herren, die auf Zahlkarte nur 1.80 Mark einsandten, werden gebeten, die Restsumme bei der nächsten Einzahlung mit einzusenden.

Allen Mitgliedern unserer Gruppe wünschen wir ein frohes und gesundes Weihnachtsfest.

*

Rundfunk-Gruppe des Telefunkenkonzernes (R. G. T.).

Geschäftsstelle: Oberingenieur Hasselkus, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 9 (Telefunken), Fernsprecher: Hasenheide 1871.

Bastlerwettbewerb. Es sind zwölf Meldungen eingelaufen, bei der Schwierigkeit der Preisaufgabe ein sehr erfreuliches Ergebnis.

Nächster Bastelabend am Dienstag, dem 4. Januar, abends 5.15 Uhr, im Betriebsgebäude T. U. 9, Musikzimmer. Besonders behandelt werden Widerstandsverstärker.

Ordentliche Hauptversammlung. Am Mittwoch, dem 12. Januar 1927, abends 5.15 Uhr, im Telefunkenhause zu Berlin, Saal V. Wir verweisen auf die Tagesordnung im „Funk" 1926, Heft 49 und 50.

Stiftungsfest 1927. Unser nächstjähriges Stiftungsfest findet am Sonnabend, dem 5. März 1927 im Bürgersaal des Rathauses Berlin-Schöneberg mit der anschließenden Brandenburghalle statt.

Unseren Mitgliedern und Freunden wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest!

*

Gruppe A. E. G.

Hiermit laden wir die Mitglieder der Untergruppen des F. T. V. zum **Neujahrsfest der Gruppe Rundfunk A. E. G.**, das am Sonnabend, dem 1. Januar 1927, in den Festsälen des Ulap-Restaurants, Berlin, Alt-Moabit (Nähe Lehrter Bahnhof) stattfindet, ein. Betrieb — Stimmung — Grubers Jazz (The Thombey Band) — Attraktionen — Tombola usw. Einlaßkarten sind zum Preise von 1.50 Mark bei unseren Obleuten sowie in den Verkaufsstellen C und H des F. T. V. erhältlich.

Der Vergnügungsausschuß:
gez. Tschakert.

*

Gruppe Deutsche Telephonwerke.

Geschäftsstelle: Berlin SO 33, Zeughofstraße 6-9.

Laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 15. d. M. gelangt mit der Januar-Beitragszahlung eine einmalige Umlage von 50 Pf. zur Erhebung. Die eingehenden Umlagebeträge werden zur weiteren Beschaffung von Bastelgerätschaften verwendet.

Wir weisen noch darauf hin, daß unsere Bastelabende mit Rücksicht auf die Feiertage vorläufig ausfallen. Wir geben an dieser Stelle den Wiederbeginn des nächsten Bastelabends rechtzeitig bekannt.

Deutscher Radio-Club E. V.

Hauptgeschäftsstelle: Charlottenburg, Windscheidstr. 35. — Telephon: Wilhelm 1602. — Postscheckkonto: Berlin 103 822. **Die Januarquittung für den „Funk" ist bis spätestens 10. Januar 1927 der zuständigen Ortsgruppe einzusenden; von Nichtabonnenten ist zu diesem Termin der Clubbeitrag abzuführen.**

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und Freunden ein frohes Weihnachtsfest!

*

Kurzwellengruppe Berlin.

Geschäftsstelle, Laboratorium, Bastelstube: Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 92. Telephon: Stephan 6092. Postscheckkonto: Karl Hirsch, Berlin Nr. 107 481. Bei Zahlungen ist der Verwendungszweck genau anzugeben.

Der Kurzwellensender K 4 adi arbeitet jeden Sonnabend ab 17 Uhr. Wir bitten Anmeldungen für den neuen Anfängermorsekursus an unsere Geschäftsstelle zu richten.

*

Berliner Radio-Club E. V.
(Vormals Ortsgruppe Berlin-Mitte.)

Vorsitzender: Victor Haack, Berlin S 14, Sebastianstr. 84; Fernsprecher: Moritzplatz 5725; Sprechstunden: Montags und Mittwochs von 5 bis 7 Uhr; Postscheck Berlin, 703 98. Alle schriftlichen Anfragen sind an den Vorsitzenden zu richten. Kassierer: Dr. Hans Grindel, C 25, Dirksenstr. 47, III, Fernsprecher Norden 3183; Sprechstunden: Montags und Freitags von 6 bis 7 Uhr und an den Bastelabenden. Schriftführer: Artur Ewert, Berlin O 34, Tilsiter Str. 68, II; Fernsprecher: Königstadt 4206. Bastelabende finden jeden Donnerstag von 7.30 Uhr ab im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstr. 57/58 (nahe Alexanderplatz), Hof, linker Eingang, III. Stock, statt.

Allen unseren verehrten Mitgliedern wünschen wir ein frohes und gesundes Weihnachtsfest! Wir möchten auch nicht versäumen, den verehrten und geschätzten Führern unseres Klubs, insbesondere den Herren Dr. Nesper und Dr. Gehne und dem Geschäftsführer Herrn Koslik, unsere speziellen Wünsche zum Fest hierdurch auszusprechen.

Am 7. Dezember 1926 unter Nr. 4974 ist die gerichtliche Eintragung unseres Klubs als „Berliner Radio-Club E. V." in das Vereinsregister erfolgt. Wir machen unseren Mitgliedern hiervon Mitteilung. Satzungsgemäß findet eine Generalversammlung am Donnerstag, dem 6. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Zeichensaal des Königstädtischen Realgymnasiums, Elisabethstraße 57/58, statt.

Tagesordnung.

1. Verlesung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung;
2. Kassenbericht;
3. Bericht des Bastelwarts;
4. Bericht der Kassenrevisoren;
5. Entlastung des Vorstandes;
6. Neuwahl des Vorstandes;
7. Anträge;
8. Verschiedenes.

Anträge sind bis zum 3. Januar 1927 an den Vorsitzenden V. Haack, S 14, Sebastianstraße 84, einzureichen.

Wir veranstalten im Januar eine Tauffeier unseres Klubs; der Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben werden; wir bitten, hierüber die Mitteilungen im nächsten Heft des „Funk" beachten zu wollen.

Wie schon bekanntgegeben, beginnen unsere Bastelabende im neuen Jahre am Donnerstag, dem 6. Januar, abends 7.30 Uhr.

Anschließend an die Generalversammlung am 6. Januar 1927 findet der bereits angekündigte Vortrag des Herrn Dr. Hans Grindel über „Abstimmelemente" statt. Der Vortragende behandelt die Verwendung der verschiedensten Arten von Spulen und Kondensatoren und ihre zweckmäßige Anwendung in Abstimmkreisen. Warum findet der Frequenzproportionale Drehkondensator jetzt die meiste Anwendung beim Bau von Empfängern für den Rundfunkwellenbereich? Diese jeden Radioamateur interessierende Frage wird Herr Dr. Grindel in diesem Vortrage ausführlich beantworten.

Die Fernempfangsversuche mit unseren Vereinsempfangsgeräten finden jeden Donnerstag an den Bastelabenden statt.

Der Mathematikkursus wird am Montag, dem 10. Januar 1927, abends 8 Uhr, fortgesetzt. Die Teilnahme an diesem Kursus ist noch möglich. Neuaufgenommen sind folgende Herren: Gerhard Albrecht, Hans Berghoff, Friedrich Fregin, Herbert Krieger, Hans Lippert, Kurt Lucas, Felix Reimann und Hermann Richter. Wir bitten unsere Mitglieder, unter allen Umständen die Postquittung über den „Funk" bzw. den Beitrag bis zum 10. jedes Monats an unseren Kassierer, Herrn Dr. Hans Grindel, einsenden zu wollen.

*

Ortsgruppe Beuth-Schule.

Geschäftsstelle: P. Drobka, N 65, Am Zeppelinplatz; Vorsitzender: Ing. Franz Troppens, N 20, Pankstr. 24; Postscheckkonto: Erich Wilhelmi, Berlin 469 68.

*

Ortsgruppe Friedrichshagen.

1. Vorsitzender: Ober-Tel.-Insp. Ernst Schulze, Schöneiche, Platanenallee 62; Fernruf: Friedrichshagen 666. 2. Vorsitzender Hofrat A. Sergeois, Friedrichshagen. Schriftführer und Geschäftsstelle: Johannes Waligorski, Hirschgarten bei Friedrichshagen, Mühlweg 22; Postscheckkonto Berlin 110 611; Fernruf: Friedrichshagen 910. Schatzmeister: Willi Probst, Cöpenick, Flemmingstr. 16. Vereinslokal: Friedrichshagen, Cöpenicker Straße 1, Restaurant „Zur Klause". Sitzungen jeden ersten und dritten Montag jedes Monats, 8 Uhr abends.

Auf vielseitigen Wunsch und wegen Verhinderung mehrerer Mitglieder wird im kommenden Jahre der 1. und 3. Montag jedes Monats anstatt des bisherigen Mittwochs als Versammlungs- bzw. Sitzungstag anberaumt, worauf unsere verehrten Mitglieder ganz besonders aufmerksam gemacht seien.

Die nächste Monatsversammlung findet am Montag, dem 3. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt.

Tagesordnung.

1. Geschäftliches.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden (kurze Fassung).
3. Unser Stiftungsfest 1927 (Festsetzung des Termins und Ausgestaltung).
4. Vortrag: „Aus der Praxis für die Praxis". — Fernempfang mit einer Röhre. Herr H. Lehmann.
5. Verschiedenes.

Wir wünschen unseren verehrten Mitgliedern ein recht gesundes und frohes neues Jahr verbunden mit der Bitte, sich im künftigen Jahre äußerst rege am Vereinsleben zu beteiligen.

Ferner wird gebeten, die noch ausstehenden Postquittungen für den Bezug des „Funk" an unseren Schatzmeister, Herrn W. Probst, Cöpenick, Flemmingstraße 16, zu schicken bzw. die noch ausstehenden Beiträge an dieselbe Stelle abzuführen, falls nicht die Überweisung per Zahlkarte bevorzugt wird (siehe oben).

*

Ortsgruppe Friedrichshain-Prenzlauer Berg.

Geschäftsstelle: Otto Müller, Berlin O 27, Paul-Singer-Str. 114, Postscheckkonto: Berlin, Otto Müller O 27, Nr. 878 58.

Da bei der außerordentlichen Generalversammlung am 8. Dezember nicht die zu einer Beschlußfassung nötige Zweidrittelmehrheit der Mitglieder erschienen war, laden wir die Mitglieder für Mittwoch, den 5. Januar 1927, 8 Uhr abends, zu einer nochmaligen außerordentlichen Generalversammlung in unser Klublokal, Elbinger Straße 35, ein.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese Versammlung ohne Rücksicht auf die erschienene Mitgliederzahl beschlußfähig ist. Stimmberechtigt sind nur jene Klubkameraden, die ihren Beitragsverpflichtungen bis Dezember 1926 nachgekommen sind. Bitte die Oktober-, November- und Dezemberquittungen einzusenden!

*

Ortsgruppe Lichtenberg.

Geschäftsstelle: Ing. H. Wustlich, 1. Vorsitzender, Lichtenberg, Alfredstr. 6. Sprechzeit Montags von 6 bis 7 Uhr nachmittags. Alle schriftlichen Anfragen sind an den 1. Vorsitzenden zu richten. Ordentliche Monatsversammlung: Jeden Freitag nach dem Monatsersten im Vereinslokal Logenkasino, Lichtenberg, Knorrpromenade. Bastelabende, Auskünfte und technische Beratungen: Jeden Montagabend von 8 Uhr ab ebenda.

Einladung zur nächsten Hauptversammlung! Zu der am Freitag, dem 7. Januar 1926, abends 8.30 Uhr, im Vereinslokal „Logenkasino" stattfindenden Hauptversammlung sind hiermit alle Mitglieder der Ortsgruppe freundlichst eingeladen. Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen. Besondere Einladungen ergehen noch.

Tagesordnung.

1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn Ebell über den Armstrongempfänger.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung.
6. Verschiedenes.

Ferner bitten wir um pünktliche Zusendung der Beiträge und Postquittungen, damit wir mit der Hauptgeschäftsstelle abrechnen können. Der letzte Einsendungstermin ist der 10. des laufenden Monats. Die Mitglieder ersuchen wir um recht rege Teilnahme an den Ortsgruppenveranstaltungen, wie Bastelabende usw.

Preisausschreiben.

Zur Beschaffung einer Rahmenantenne für die Ortsgruppe wurde in der letzten Vorstandssitzung am 15. November 1926 beschlossen, ein Preisausschreiben zu veranstalten, damit alle Mitglieder zur Mitarbeit mit herangezogen werden sollen. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich an demselben zu beteiligen. Der 1. Preis von 10 Mark ist aus der Ortsgruppenkasse gestiftet worden. Jeder Bewerbung sind 25 Pf. in Briefmarken beizulegen. Aus diesen Beiträgen wird ein zweiter Preis gestiftet. Bewerbungen, denen dieser Betrag nicht beiliegt, sind ungültig. Die Bewerbungen müssen in einem verschlossenen Umschlag bis zum 15. Januar 1927 mit folgender Anschrift eingesandt werden: An Herrn Otto Horschig, Berlin O 112, Gabelsberger Straße 9. Der Umschlag muß außerdem den Vermerk „Preisausschreiben" tragen, und Skizzen und Beschreibung der Rahmenantenne enthalten sowie einen zweiten Umschlag, der gut verschlossen sein muß

und einen Zettel mit der vollen Adresse des Bewerbers umschließt.

Die zum Entwurf der Rahmenantenne zu beachtenden Richtlinien sind folgende:

1. Kantenlänge: 1,00 bis 1.20 m.
2. Form beliebig, aber unten eine Spitze.
3. Ein Außen- und ein Innenrahmen (Rückkopplung).
4. Möglichst einfache Konstruktion.
5. Außenrahmen im Fuß drehbar.
6. Innenrahmen im Außenrahmen drehbar.
7. Innenrahmen herausnehmbar.
8. Der Fuß muß Platz zum Einbau eines Kompasses haben.
9. Gitterrahmen anzapfbar.
10. Wicklungsbreite etwa 20 cm für beide Rahmen.
11. Abstand der Außen- von der Innenwicklung etwa 10 cm.
12. Es braucht keinerlei Rücksicht auf Bewicklung genommen zu werden.
13. Der Rahmen braucht nicht unbedingt zusammenlegbar zu sein.

Die Prüfungskommission besteht aus den Herren Lange, v. Malotki, Gaffke, Knuth und Schulze.

Unseren Mitgliedern wünschen wir ein frohes und gesundes Weihnachtsfest.

*

Ortsgruppe Neukölln.

Geschäfts- und Materialabgabestelle: Berlin S 59, Hasenheide 15 (Erbes Festsäle), täglich geöffnet von 11 bis 7 Uhr. Bibliothek: Ausgabe der Bücher erfolgt ebenda.

Technische Sprechstunden. Beratungen über neue Schaltungen usw. jeden Mittwoch, abends 8 Uhr.

Unterricht jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat unter Leitung unseres Herrn W. Münch.

Sendedienst jeden 2. und 4. Freitag im Monat.

*

Ortsgruppe Pankow—Schönhauser Allee.

Geschäftsstelle: A. v. Prohaska, 1. Vorsitzender, Berlin N 58, Gleimstr. 20; Humboldt 476; Sprechzeit von 9 bis 7 Uhr. Schriftführer und Kassenwart: H. Kron, Berlin N 58, Gaudystraße 10; Zahlungen nur auf Postscheckkonto Berlin 844 34, Hugo Kron, erbeten. Anfragen in bezug auf Zeitschriftenzustellung, An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten. Den Anfragen ist Rückporto beizufügen. Technischer Beirat: Herr Zimmermann. Technischer Ausschuß: die Herren Steinbrecher, Mohr und Haeublein.

Mitte Januar u. J. beabsichtigt die Ortsgruppe eine Ausstellung von selbstgebauten Apparaten zu veranstalten. Damit wir einen ungefähren Überblick über die Ausstellung gewinnen, bitten wir die verehrten Mitglieder, die bereit sind, ihre Apparate auszustellen, der Geschäftsstelle umgehend Mitteilung davon zu machen.

Während der Weihnachtsferien fallen alle Veranstaltungen der Ortsgruppe aus. Die verehrten Mitglieder treffen sich wieder im neuen Jahre am Freitag, dem 7. Januar, abends 8 Uhr, im Bastelraum. Unsere Generalversammlung findet am 28. Januar 1927 statt. Anträge sind schriftlich bis zum 21. Januar bei der Geschäftsstelle, mittags 12 Uhr, einzureichen.

Vergessen Sie bitte nicht die Postquittungen an den Kassenwart rechtzeitig einzusenden.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden der Ortsgruppe ein frohes und gesundes Weihnachtsfest.

*

Ortsgruppe Schöneberg.

Laboratorium, Bastelstube, Bibliothek, Geschäftsstelle: Eberstraße 92, geöffnet Montags, Donnerstags, Freitags von 6 bis 10 Uhr; Telephon: Stephan 6092; Postscheckkonto: Berlin Nr. 107 481, Karl Hirsch. Mitgliedsnummer und Verwendungszweck genau angeben. Jeden Montag von 8 Uhr ab technische Sprechstunde.

Wir wünschen allen Mitgliedern ein frohes Weihnachtsfest.

Unsere Vortragsreihe erleidet durch die Festtage eine Unterbrechung und wird am Freitag, dem 7. Januar 1927, fortgesetzt.

Am Montag, dem 27. Dezember, fällt die technische Sprechstunde aus.

Wie bereits in unserem letzten Rundschreiben bekanntgegeben wurde, veranstalten wir in diesem Jahre eine Silvesterfeier im früheren Grand Café Schöneberg, Hauptstr., Ecke Akazienstr. Beginn 10 Uhr.

*

Ortsgruppe Spandau.

Vorsitzender: Ing. August Henze, Spandau, Zeppelinstr. 28. Geschäftsstelle: Max Karwatowski, Spandau, Neuendorfer Straße 87. Fernsprecher: Spandau 3535. Kassenwart: Carl Hagedorn, Spandau, Schönwalder Straße 106. Postscheckkonto Berlin 982 95. Klublokal: Restaurant Schumacher, Spandau, Roonstraße 13.

Die letzte Mitgliederversammlung war gut besucht. Die Mitglieder zeigten für die angestellten Lautsprechervergleiche großes Interesse.

Im Januar ist satzungsgemäß die Hauptversammlung fällig. Es ist möglich, daß diese mit Rücksicht auf die Verschmelzungsverhandlungen mit dem Funktechnischen Verein im Januar noch nicht stattfinden kann.

Die nächste Versammlung findet bestimmt im Donnerstag, dem 6. Januar 1927, abends 8 Uhr, im Restaurant Schumacher, Roonstraße 13, statt. Die Tagesordnung wird den Mitgliedern besonders zugestellt.

Mit Rücksicht auf den Jahresabschluß werden diejenigen Mitglieder, die mit den Beiträgen im Rückstand sind, dringend gebeten, das Geld postwendend an den Kassenwart abzuführen.

Entliehene Bücher bitten wir an die Geschäftsstelle abliefern zu wollen.

Im neuen Jahre werden die Bastelabende bestimmt wieder aufgenommen. Im Programm sind vorgesehen: Bau eines Lautsprechers, Bau eines guten Klubgeräts usw. Die Termine der Bastelabende werden an dieser Stelle noch besonders bekanntgegeben. Wir rechnen auf eine recht rege Beteiligung und wünschen unseren Mitgliedern ein frohes Fest.

*

Ortsgruppe Alter Westen — Tiergarten.

Ehrenmitglieder: John Scott Taggert, London; Hugo Gernsback, New York. Vorstand: 1. Vorsitzender: Albrecht Forstmann; 2. Vorsitzender: Alfons Wandroll; Schriftführer und Kassenwart: Alexander Birnbaum; Beisitzer: Ing. Max Bering; Syndikus: Dr. Harry Pincus, Rechtsanwalt; Technischer Beirat: Max Bering, Elektro-Ing., Hans Darge, Elektro-Ing. und Assistent des Herrn Dr. Lau, Phys.-techn. Reichsamt (Schloß), Georg Neumann, Elektro-Ing., Erich Rickmann, Elektro-Ing.; Versammlungslokal: Schulaula, Berlin, Derfflingerstr. 18a; Geschäftsstelle: Alexander Birnbaum, Berlin NW 21, Wiclefstr. 68 (nahe Turmstraße, Kleiner Tiergarten); Postscheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 502 41 (Alexander Birnbaum); Fernsprecher: Hansa 5332.

Beitragszahlungen. Den säumigen Zahlern wird hierdurch bekanntgemacht, daß laut Vorstandsbeschluß die rückständigen Beiträge durch Nachnahme erhoben werden. Zwecks Vermeidung von Weiterungen wird dringend um prompte Einlösung der Nachnahme gebeten.

Ladestation. Sammelaufladung von Akkumulatoren findet von Montag zu Mittwoch und von Donnerstag zu Sonnabend jeder Woche bei unserem Ortsgruppenmitglied Herrn Rutzky, Berlin NW 87, Berlichingenstr. 1, statt. Für jede Zelle, ob groß oder klein, werden 0,25 M. Ladegebühren erhoben.

Bastelunterricht. Hierdurch weisen wir nochmals darauf hin, daß unsere Bastelabende an jedem Mittwoch, abends 8 Uhr, in unserem neu eingerichteten Laboratorium im Nordwest-Hotel, Tiergarten — Krokodil-Betriebe — Berlin NW 21, Turmstr. 7/8, stattfinden. Zur Bearbeitung des Materials steht unseren Mitgliedern eine reichhaltige Werkzeugsammlung zur Verfügung. Amateure können ihre selbstgebauten Empfangsgeräte zur Nachprüfung und Begutachtung mitbringen. Jeder Bastelabend beginnt mit einem einleitenden, belehrenden Vortrag über das nachfolgende Praktikum. Hiermit geben wir jedem Amateur die günstige Gelegenheit, sich ein reichhaltiges Wissen in praktischer sowie theoretischer Hinsicht anzueignen. Gäste sowie auch Damen sind herzlich willkommen. Mitglieder, beteiligt euch an unserer Arbeit zum Gedeihen der Ortsgruppe!

*

Ortsgruppe Wannseebahn (Sitz Steglitz), umfassend die Stadtteile Friedenau, Dahlem, Zehlendorf, Lankwitz, Südende und weitere südwestliche Vororte. Ehrenvorsitzender: Prof. Dr. Leithäuser, Steglitz. Vorsitzender: Studienrat Fritz Quiel, Lichterfelde, Mommsenstr. 12. Schriftführer und Schatzmeister: Kaufmann Max Bondkowski, Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 116. Geschäftsstelle: Clubheim im Restaurant Patzenhofer, Steglitz, Breite Str. 40/41. Sprechstunden: Mittwoch abends 8 Uhr. Postscheckkonto: Berlin 430 12, Max Bondkowski, Funkverein Wannseebahn, Berlin-Steglitz.

Am Donnerstag, dem 13. Januar 1927, abends 8 Uhr, findet im Patzenhofer zu Steglitz, Breite Str. 40-41, ein Vortrag unseres Ehrenvorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Leithäuser, über das Thema „Neueres aus der Funktechnik" mit Experimenten statt. Wir weisen schon jetzt auf diesen Vortrag hin, damit die Mitglieder und Funkfreunde sich diesen Tag frei halten können.

Wichtig für Bezieher der Pausen vom Leithäuser-Audion mit entkoppelter Vorröhre. Verschiedene Anfragen geben Veranlassung zu folgenden Hinweisen: Die Drehkondensatoren sind ohne Feineinstellung. Der Hochfrequenzkondensator wird direkt auf die Abschirmung montiert. Der Entkopplungskondensator (100 cm) muß isoliert werden, ebenso die Meßbuchsen der 1. Röhre und die 1. Antennenbuchse. Der Block (Dubilier) hat 200 cm. Die Drosselspule hat 35 mm Innendurchmesser, 550 Windun-

gen, Draht 0,15 mm zweimal Seide. Vorteilhafteste Röhren sind für Hochfrequenz: Valvo Ökonom H, für Audion: Valvo Ökonom N. Anodenspannungen für Hochfrequenz: etwa 70/80 Volt, für Audion 15/40 Volt. Abschirmblech: 0,15 mm Kupfer. Leitungsdraht: 1,5 mm versilbert. Die Spulen sind Korbbodenspulen mit gleichem äußeren Durchmesser und werden auch von der Fa. Lüdke, Berlin, Unter den Linden 60, hergestellt, ebenso die Drosselspule. Bei Abstimmung ist folgendes zu beachten: Nach Heizung der Röhren wird auf den Ortssender scharf abgestimmt. Dann wird die 1. Röhre abgeheizt und der Entkopplungskondensator so verstimmt, daß der Ortssender nicht mehr zu hören ist. Hierauf heizt man wieder an und stimmt mit den Abstimmungskondensatoren auf die entsprechenden Wellen ab; manchmal wird dann noch ein Nachstimmen des Entkopplungskondensators nötig sein. (Nach einem Vortrage des Herrn Ing. Sohst, Tempelhof, gehalten in der Ortsgruppe.)

*

Bezirksgruppe Frankfurt a. d. Oder.

Vorsitzender: Telegr.-Insp. Schön, Kantstr. 38. Sprechstunden Werktags, vorm. 10—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags, nachm. 4—7 Uhr, auf der Funkberatungsstelle des Telegraphenamtes, Fernsprecher 1009. Geschäftsführer und Kassierer: Kaufmann Schröder, Bergstr. 155; Bankkonto: Dresdner Bank, Niederl. Frankfurt a. d. Oder, Konto Bezirksgruppe Ffo. des DRC. Geschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung: Postmeister a. D. Grepel, Karlstr. 21. Klublaboratorium, Bastelstube und Bibliothek: Ziegelstr. 6—7, Jugendheim. Vereinslokal: Nürnberger Bierhaus, Fürstenwalder Straße.

Der Rundfunklehrgang für Fortgeschrittene unter der Leitung von Telegiapheninspektor Schön findet weiter bei guter Beteiligung jeden Dienstagabend im Clublaboratorium statt. Themen für die nächsten Vorträge: Superhetempfänger und Mehrfachröhren.

*

Ortsgruppe Wernsdorf und Umg.

Der bisherige Vorsitzende und Geschäftsführer der Ortsgruppe, Walter Kluge, hat am 11. d. Mts. sein Amt niedergelegt. Alle Schriftsachen sind bis auf weiteres an den Kassenführer Willi Streebe, Wernsdorf, zu richten.

DEUTSCHE FUNKGESELLSCHAFT E.V

Geschäftsstelle: Berlin W 57, Bülowstr. 21 I. Fernsprecher: Lützow 4691, 4692. Postscheckkonto: Berlin Nr. 272 04. Sprechstunden Freitags von 6 bis 7 Uhr abends; in Rechtsfragen Freitags von 6 bis 7 Uhr abends und täglich von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Vorsitzender: Dr. Erich F. Huth; Geschäftsführer: Ingenieur Kahle.

1. Bericht über den Vortrags- und Diskussionsabend vom 14. Dezember 1926. Herr Dr. Erich F. Huth begrüßte die Erschienenen als Vorsitzender und teilte mit, daß ein Teil des heutigen Programms, nämlich Vorführung des neuen Telefunken Dreiröhren-Widerstandsapparates Arcolette, wegen Behinderung des Herrn Dr. Ewald ausfallen und auf einen anderen Abend verlegt werden muß. Herr Dr. Huth erteilte dann Herrn Dr. Noack das Wort zu seinem Vortrag über das Thema: „Der Neutrodyne- und der Superheterodyne-Empfänger in kritischer Betrachtung."

Herr Dr. Noack besprach zunächst die verschiedenen Arten der Neuralisation nach Hazeltine, Scott-Taggart, Leithäuser u. a. und ging besonders auf die Frage ein, welches der zweckmäßigste Punkt für den Anschluß der Neutralisationsleitung ist. Eine praktische Schaltung wurde an Hand des Fünfröhrengerätes der Telephonfabrik A.-G. vorm. J. Berliner (Tefag) gezeigt. Dieser Apparat hat noch die besondere Eigenschaft, daß man jede der fünf Röhren einzeln oder in beliebigen Kombinationen benutzen kann.

Man hat auf diese Weise einen hochwertig konstruierten Orts- und Fernempfänger in einem Gerät. Sodann ging der Vortragende auf die verschiedenen Schaltungsmöglichkeiten für Überlagerungsempfänger ein und wog die Vorteile und Nachteile derselben gegeneinander ab. Als besonders wichtig hielt er es, bei der Konstruktion darauf zu achten, daß die Ausstrahlung der Oszillatorschwingungen auf jeden Fall vermieden werden. Auch hier diente als Demonstrationsobjekt der Überlagerungsempfänger der Tefag, der ebenfalls so konstruiert ist, daß man das erste Audion mit oder ohne Niederfrequenzverstärkung allein oder in Verbindung mit dem Zwischenfrequenzverstärker und Oszillator oder mit rückgekoppelter Hochfrequenz-Vorröhre wahlweise benutzen und das ganze Gerät als Armstrong-Superheterodyne oder Lacault-Ultradyne umschalten kann. Er gab schließlich als Ergebnis seiner Ausführungen an, daß ein Neutrodyne mit Hochantenne, die natürlich dämpfungsfrei sein muß, ungefähr einem Überlagerungsempfänger mit Rahmenantenne gleichwertig ist.

Auch an dieser Stelle sei der Firma Berliner für Überlassung der Lichtbilder und der Apparate unser Dank ausgesprochen.

An den Vortrag schloß sich eine sehr interessante Diskussion an.

2. Bastelabende. Wegen der Feiertage finden am Donnerstag, dem 23. und Donnerstag, dem 30. Dezember 1926 keine Bastelabende statt.

3. Stammtischabende. Wegen der Feiertage findet der nächste Stammtischabend erst am 4. Januar 1927 statt.

4. Mitgliedsbeiträge. Mitgliedsbeitrag vierteljährlich 6 M. bei kostenloser Lieferung der Zeitschrift „Funk", 3 M. bei Verzicht auf Zeitschriftenlieferung. Der Beitrag ist zahlbar bis zum 10. des dem Beginn des Vierteljahres vorhergehenden Monats. Auf Antrag wird auch monatliche Beitragszahlung gestattet. Die Mitgliedsbeiträge für das 1. Kalendervierteljahr 1927 waren am 10. Dezember 1926 fällig. Soweit Zahlung noch nicht erfolgt ist, bitten wir um umgehende Erledigung.

5. Verkaufsstelle. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Verkaufsstelle der Deutschen Funkgesellschaft E. V., Charlottenburg 1, Kaiser-Friedrich-Str. 14, nur gegen Vorlegung unserer Mitgliedkarten die hohen Rabattsätze gewähren kann.

6. Neue Mitglieder. Ernst Lichtwald, Lehrer, Brietzig UM.; Willy Melcher, Heizungs-Monteur, Charlottenburg; Otto Meuwsen, Radiofabrikant, Breslau; Wilhelm Bähr, Bankbeamter, Rosenberg (Deister); August Melcher, Verw.-Oberinspektor, Berlin-Wilmersdorf; Georg Keil, Hotelbesitzer, Timmendorfer Strand; Georg Eberhard v. Viebahn, Berlin-Marienfelde.

*

Verein der Reichsfunkbeamten Berlin.

Geschäftsstelle: W. Bocho, Grunewald-Halensee, Hobrechtstraße 1. — Fernsprecher: Uhland 3129. — Postscheckkonto: Berlin 446 35.

Gemäß Beschluß der Vorstandsversammlung vom 9. Dezember d. J. findet am Donnerstag, dem 6. Januar 1927, 9 Uhr, im Vereinslokal „Einsiedler-Bierhallen", Neue Promenade (Bahnhof Börse), ein Eisbeinessen der Vereinskollegen statt. Gäste willkommen. Die Kosten für das Essen trägt für die Mitglieder der Verein. Anmeldungen zur Teilnahme am Essen sind bis spätestens 1. Januar n. J. dem Verein zu übersenden.

Am 14. Januar n. J., 8.30 Uhr, findet im Vereinslokal die Generalversammlung statt. Bei der Wichtigkeit der Versammlung muß diesmal jedes dienstfreie Mitglied bestimmt erscheinen.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht für das Jahr 1926. — 2. Kassenbericht. — 3. Entlastung des Vorstandes. — 4. Neuwahl des Vorstandes. — 5. Verschiedenes. Nach der Sitzung gemütliches Beisammensein. Gäste willkommen.

Es wird ebenso höflich wie dringend gebeten, etwaige rückständige Beiträge bis spätestens 31. Dezember d. J. zu überweisen.

Allen Mitgliedern und Freunden des Vereins fröhliche Weihnacht und ein „Prosit Neujahr"!

*

Deutscher Radio-Club, Ortsgruppe Kreuzberg E. V.

1. Vorsitzender: Walter Kärgel, Berlin SO 26, Bethanienufer 2; Fernsprecher: Moritzplatz 8830; Sprechstunde: Montags von 6—7 Uhr. 1. Kassenwart: Paul Daumann, Berlin S 59, Graefestr. 39; Postscheckkonto: Berlin Nr. 104 867; Sprechstunde: Dienstags von 7—8 Uhr. 1. Schriftführer: Hermann Schwarz, Berlin S 42, Wassertorstraße 70; Zahlstelle und Materialverteilungsstelle geöffnet werktäglich bis 7 Uhr. An- und Abmeldungen sowie Beitragszahlungen sind an den 1. Kassenwart, alle übrigen Schreiben an den 1. Vorsitzenden zu richten.

Wie bereits angekündigt worden ist, findet am Montag, dem 10. Januar, abends 8 Uhr, im Weißen Saal des Deutschen Hofes, Luckauer Straße 15, die ordentliche Hauptversammlung des Vereins statt. Anträge hierzu müssen bis zum 28. Dezember an den 1. Vorsitzenden eingesandt werden. Im Anschluß an den geschäftlichen Teil findet ein Unterhaltungsabend mit Tanz und Vorträgen statt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

*

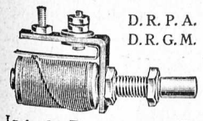
Funkverein Pirna.

Ortsgruppe des Funkvereins Dresden E. V.

1. Lest stets die Vereinsmitteilungen!
2. Zahlt pünktlich den Vereinsbeitrag, sonst muß die Zeitschrift gesperrt werden. Nicht zu vergessen sind die 20 Pf. für den Verband!
3. Abmeldungen sind nur für das Ende eines Kalendervierteljahres nach den Satzungen zulässig.

Fortsetzung siehe S. 26.

Endlich der richtige Heizwiderstand



D.R.P.A. D.R.G.M.

mit gerader Kennlinie

Konstante Spannungszunahme über die ganze Skala / Keine Feineinstellung mehr nötig Geräuschl. Regulierung / Zentralbefestigung 6mm Achse / Vollendete Qualitätsausführung

Elektro-Triumph

Ing. A. Frommer · Berlin-Friedenau · Taunusstraße 30

Achtung!

Das Modernste auf dem Gebiete der **Transponierungs-Geräte** ist mein

Tropadyne-Empfänger

zum Selbstbau

Mit Rahmenantenne jede Station im Lautsprecher! Der Empfänger für den anspruchsvollsten Amateur!

Durch Verwendung einer Spezial-Kombination, des Duplex Binocle Oscillators, erreichen Sie erhöhte Selektivität, größte Lautstärke bei Fernempfang, durch Umschalter einen Wellenbereich von 200 bis 600 m und 1000 bis 2000 m

Ausführliche Baupläne und genaue Gebrauchsanweisung vorhanden
Bauberatung, Auskünfte kostenlos, auch schriftlich
Sämtliche Einzelteile konkurrenzlos billig hier zu haben
Abgestimmte Röhrensätze für Zwischenfrequenzstufen am Lager

Radio-Vertrieb G. Binte, Berlin NO 18,

Landsberger Straße 117, Ecke Lichtenberger Straße

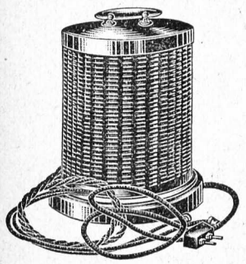
Spezialhaus für sämtliche modernen Empfänger

Versand nach auswärts — Prospekte, Preislisten gratis

DER

HEYDE-GEHALYT-GLEICHRICHTER

ladet Ihre Akkus zu Hause. Geräuschlos, unbedingt zuverlässig u. sparsam



Preis RM 29.50

Tausende im Gebrauch! Lassen Sie sich Bezugsquellen von uns nachweisen

Wir stehen Ihnen gern zu Diensten!

GUSTAV HEYDE G.M.B.H.

DRESDEN - N 23



In jedem Fachgeschäft für M. 1,50 erhältlich, wenn nicht, wende man sich direkt an

Merkur V.-G., Berlin S 14

LUMISO

Das neuartige Netzanschlußgerät für Wechselstrom ersetzt vollkommen die veraltete Anodenbatterie

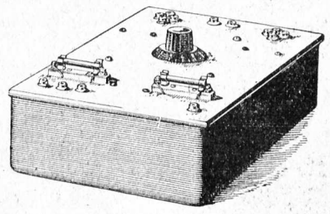
Also fort mit der Anodenbatterie

Lumiso ist garantiert vollkommen geräuschlos
Lumiso ist für jeden Empfangsapparat geeignet
Lumiso benötigt keine Gleichrichterröhre; jede Röhre, sogar taube Röhre, leistet denselben Dienst

2 Jahre Garantie

Ladenpreis RM. 47,—

Händler entsprechende Rabatte



D.R.P.a. D.R.G.M.a.

LUMISO wird auch für Gleichspannungen geliefert

L. Michels & Söhne G. m. b. H.,

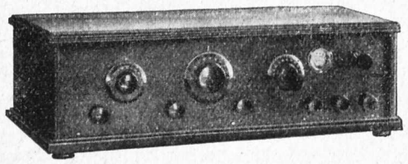
Fernsprecher: Ulrich 127 u. 128 **Köln, Holzmarkt 45** Telegramm-Adr.: Lumiso

Tüchtige und gut eingeführte Vertreter werden noch gesucht

Isaria **R 6**

Sechsröhren-Empfänger

nach Telefunken-Patenten



Neuer vollkommenster Empfänger

Fernempfang mit Rahmenantenne am Lautsprecher / Mechanische Kopplung der Abstimmkondensatoren / Alle Feinheiten und Vorteile jeglicher Tonwiedergabe / Kinderleichte Bedienung / Elegantes Hartholzgehäuse / Der vornehme Empfänger fürs vornehme Heim

Preis RM. 430,—

Isaria-Zählerwerke Aktiengesellschaft München 2

BERLIN W 57 Bülowstr. 91 | HAMBURG I Spitalerstr. 12 | ELBERFELD Luisenstr 44

Warum sind unsere

„Radio-Record"-Röhren

D. R. P. angem.

So ausgezeichnet?

Weil diese nach langjährigen Erfahrungen und vielen eigenen Erfindungen fabriziert werden unter der sorgfältigen Leitung eines ausgezeichneten Stabes von Radio-Ingenieuren

So staunend billig?

Weil wir uns nicht nach den hoh. Standardpreisen richten, sondern uns mit einem bescheidenen Nutzen begnügen und der kleinen Börse mancher Funkfreunde entgegenkommen wollen.

Unsere konkurrenzlosen Preise sind folgende:

Audion Hf & Nf. Röhren	1,5—2 V. 0,1 A. und 3,5 V. 0,06 A	Mk. 4,25
Endverstärker-	„ 3,5 V. 0,1 A.	Mk. 4,75
Doppelgitter-	„ 1,5 V. 0,1 A. und 3,5 V. 0,1 A.	Mk. 4,75
Kraftendverst.-	„ 4 V. 0,3 A. 60—120 V. Anode	Mk. 7,75
Anodengleichr.-	„ 4—5 V u. 5—6 V. Emission 70—100 mAmp.	Mk. 5,50

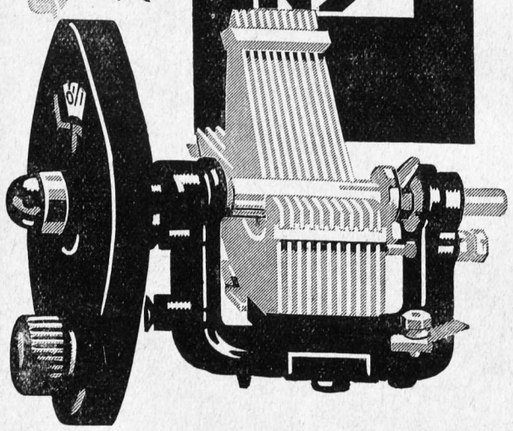
Zu beziehen durch den Radiohandel, wo nicht erhältlich, wende man sich an uns. — Lieferung franko verzollt, frei Haus, gegen Nachnahme, unter Garantie einwandfreier Wirkung. — Ausführlicher Katalog mit neuen Kennlinien und Schaltschema für Netzanschlußgerät auf Anfrage kostenlos und franko. — Wiederverkäufer und Grossisten verlangt Spezialofferte

N.V. Gloeilampenfabriek „Radium"

Verkaufszentrale: Singel 398 Amsterdam

DREH-KONDENSATOR

NSF



NÜRNBERGER SCHRAUBENFABRIK U. FACONDREHEREI-ABTEILUNG

RADIO

NÜRNBERG-BERLIN

TROLIT

BESTES UND BILLIGSTES RADIO ISOLIERMATERIAL



ERHÄLTLICH IN ALLEN RADIO SPEZIALGESCHÄFTEN

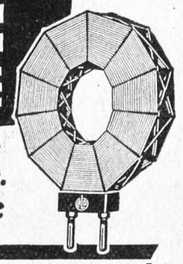
BEZUGSQUELLEN WEIST AUCH NACH:

VENDITOR G.M.B.H.

BERLIN W 8 Mohrenstrasse 9 | HAMBURG Ferdinandstr. 29 | KÖLN Zeppelinstr. 1 | LEIPZIG Blücherplatz 2 | NÜRNBERG Kirchenweg 56

LÜDKE KORBSPULE

STEINHARDT



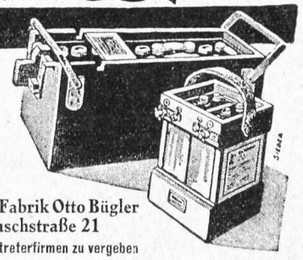
»KÖRPERLOS« D·R·P·

Beste Abstimm-bzw. Kopplungsspule

A·LÜDKE·BERLIN·UNTER DEN LINDEN 60

ABGABE NUR AN WIEDERVERKÄUFER

„BERGA"



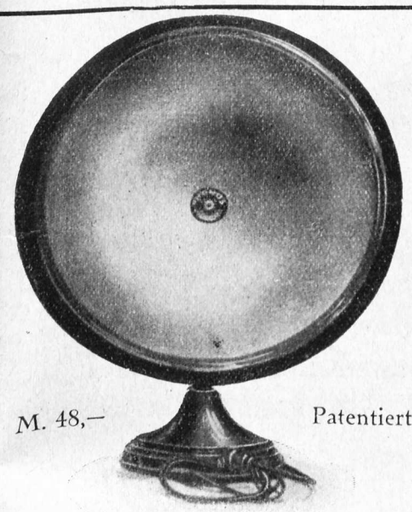
» BERGA « Akkumulator

das Spitzenprodukt der Akkumulatoren-Fabrikation

Unerreichte Leistung bei höchster Lebensdauer

„Berga" Akkumulatoren-Fabrik Otto Bügler Mannheim 8, Jungbuschstraße 21

Noch einige Bezirke an seriöse Vertreterfirmen zu vergeben



M. 48,—

Patentiert

Verlangen Sie

bei Ihrem Händler die Vorführung des

Original-

Phonos-

Lautsprechers

PETTIGREW & MERRIMAN

(1925) Ltd. London / Berlin, Unter den Linden 53

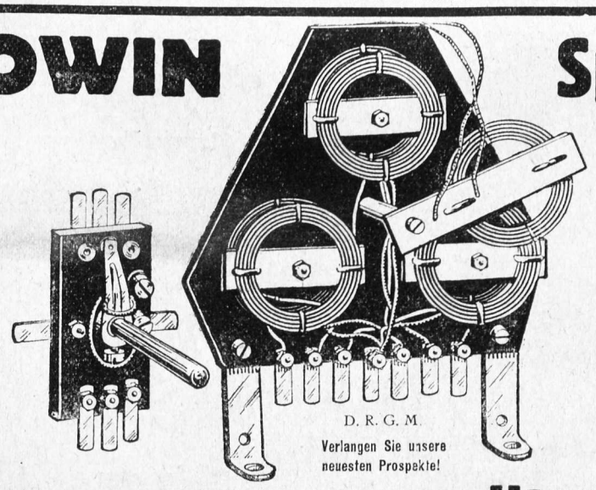
OWIN **Spulensatz**

Fertig zum Einbau

Höchst selektiv

Weiche Rückkopplung

Wellenbereich 200—2000 m



D. R. G. M.

Verlangen Sie unsere neuesten Prospekte!

Rückkopplungs-Audion mit aperiodischer Antenne

Komplett mit Wellenschalter u. Schaltbild

brutto Mk. 17,-

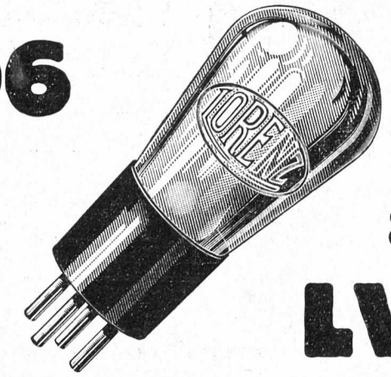
Owin Radio-Apparate-Fabrik, G. m. b. H. * **Hannover,** Talstraße 6

— Telefunken-Bauerlaubnis —

Unsere neuen Hochleistungs-Röhren

LV 406

7,50 Mk.



8,50 Mk.

LV 415

LORENZ

LORENZ-RADIO

VERTRIEBS-G. M. B. H.

BERLIN SW61, YORCK-STR. 5

SIEMENS & HALSKE

Guter Rundfunkempfang

erfordert nicht nur ein tadelloses Empfangsgerät, sondern auch einen erstklassigen Lautsprecher. Eine bisher unerreichte naturgetreue Wiedergabe bietet Ihnen der neue trichterlose

Protos-Lautsprecher.

Er bringt alle Tonlagen gleichmäßig stark zu Gehör. In seiner vornehmen, einfachen Ausführung bildet er einen Schmuck für jedes Zimmer.

Lassen Sie sich den Protos-Lautsprecher und die bewährten Siemens-Rundfunk-Empfangsgeräte in den einschlägigen Geschäften kostenlos und unverbindlich vorführen, oder wenden Sie sich an unsere in allen größeren Städten ansässigen Technischen Büros.

SIEMENS & HALSKE A.-G.

Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

FUNK

DIE WOCHENSCHRIFT DES FUNKWESENS

24. DEZEMBER 1926 HEFT 52

Schriftleitung: Ludwig Kapeller, Berlin SW68 Kochstraße 4 / Fernruf: Hasenheide Nr. 2495

Und den Menschen ein Wohlgefallen...

Von

Ludwig Kapeller.

Lang hallt Glockenklang hin durch die Stille der Straßen, den Heiligen Abend kündend mit erzerner Stimme. Und draußen, wo die engen Schluchten der Häuserzeilen sich weiten in Wald und Wiese und winterliche Ebene, draußen wehen die Töne über das Land, wallen über die Dächer nächtlicher Dörfer, an das letzte, leuchtende Fenster pochend mit frohem, festlichem Klang.

Und irgendwo mag es sein: daß ein Blinder gebeugt zur Tür sich tastet ärmlicher Hütte, den fern-herschwebenden Tönen weit die Arme zu öffnen und das berauschte Ohr; einmal, in beglücktem Lauschen, dieses Fest zu feiern, das auch zu ihm kommt, dem die Welt des Scheins und Schauens verschlossen; dem die Lichter am Christbaum nicht leuchten und nicht die freude-schimmernden Augen der Beschenkten. Und wenn der letzte Ton verweht und verklungen, dann mag er sich wenden, zurück zu den andern, den Sehenden, die die Glocken längst vergaßen; mag er unter ihnen weilen, die Stimme der Glocken tief im Herzen bewahrend wie ein Geschenk, das dieser Abend ihm und ihm allein bescherte.

Und irgendwo mag es sein: daß ein Einsamer, ein Vergessener durch diese Stunden wandert, einen Gefährten zu finden, eine Brücke in die Welt der Fröhlichen und Geselligen, einen Steg in das Reich der Freude; aber sie alle schlossen das Tor hinter sich, diesen Abend im Kreis der Familie, im Heim der warmen Wände zu erleben, unter flackerndem Kerzenlicht und im Schatten der grünen Tanne. Und den Einsamen überfällt neue Einsamkeit wie schwere Last, unter deren Bürde er heimwärts schleicht, irgendwohin, zwischen kahlen vier Wänden dieses Fest zu vergessen und zu vertrauern.

Und durch die Stille der Straßen, über die Dächer hin, singen die Glocken in mächtigem Chor: „... Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!" ...

*

Neue Glocken schwebten vom Himmel herab, mit neuem niegehörtem Klang, von anderm Ton und beredterer erzerner Stimme; stumm jedoch schwingt ihr Schall durch die Lande, unhörbar schwebt ihr Geläut über Städte und Staaten, über Wälder und Wiesen, über Felder und Flüsse, über Gaue und Grenzen hinweg ins Unendliche; wehende Wellen tragen ihre Stimme in Häuser und Hütten, durch Tür und Tor, durch Fenster und Vorhang: bis sie dort, von ahnender Menschenhand, zur Beredsamkeit geweckt, die Häuser erfüllen und die Hütten, die Herzen und die Hirne.

Mächtigere Glocken als die mächtigste bewegt in Schwingung und Schall: der Rundfunk.

Zum vierten Male nun erfüllt er den Heiligen Abend mit seiner Stimme, zum vierten Male nun auch zu den Blinden, zu den Einsamen und Vergessenen Freude zu bringen, Feier und Fröhlichkeit des Festes. Vielleicht vollbringt er an solchem Abend am höchsten und heiligsten seine Bestimmung, eine „Deutsche Stunde" zu bringen, eine deutsche Stunde allen Deutschen dies- und jenseits der Grenzen, eine deutsche Stunde, die alle unsre Brüder vereint unter dem Zeichen des Christbaums, im Zusammenklang kindlicher Weihnachtslieder und im Bewußtsein, eines Stammes zu sein und einer großen, gemeinsamen Heimat entwachsen.

Zum vierten Male nun erfüllt der Rundfunk sein Schicksal: Mittler des Festes zu sein und seiner Feierstunden, auch den Armen und Bedrängten die Last zu erleichtern der Sorge und schwerer Bürde der Arbeit.

Und wie ein tiefes Symbol ist es: wenn den rascheren und weiterfliegenden Schwingen der elektrischen Welle willig die hallenden Klänge der Glocken sich anvertrauen, um bis in das entfernteste Ohr, bis in das einsamste Herz den Weg zu finden ihren ehernen Worten.

*

Reich ist des Rundfunks Gabentisch besetzt in diesem Jahr.

In Stuttgart erwachte eine neue, eine mächtigere Stimme, lieh dem Badenland in Freiburg auch die beredte Zunge eines Senders, gab Karlsruhe ein Ohr der Zehntausend, daß es dieser Hauptstadt Kunst und Kultur erlausche; Breslau wuchs mächtig hinein in dieses Jahr; Frankfurt baute auf weit ins Land schauender Höhe einen neuen Sender sich; Hamburg auch vergrößerte die Energie seines Strahlens; Leipzig sandte in die Antenne die neue, vermehrte Kraft.

Und in Königsberg sind hundert Hände am Werk, dem neuen Jahr mit neuen Kilowatt-Stärken zuzujubeln.

Und in Langenberg, zwischen Rhein, Ruhr und Wupper, wachsen aus dem Hordtberg mächtige Glockentürme des Rundfunks, rufen die ersten Wellen schon in unabsehbare Weiten, die Vollendung des neuen Wunders zu künden, die aufhorchenden Hörer zu gewaltiger Gemeinde zu sammeln, zu hunderttausendköpfiger westdeutscher Rundfunkschaft.

Nicht nur mit Erfüllungen neigt dieses Jahr seinem Ende sich zu; vor der Schwelle des neuen stehen schon junge Hoffnungen, warten neue, große Pläne ihrer Vollendung: draußen in Königswusterhausen werden neue mächtige Masten wachsen, wird neuer Bau dem Boden entspringen, wird der neue „Deutschland-Sender" erstehen, mit den Energien von hundertundzwanzig Kilowatt ausgerüstet und nur dem Rundfunk dienend, der „Deutschen Welle", der deutschen Kultur und Kunst, ihr in Europa ein Echo zu schaffen.

Und in Berlin, an der Wiege des Wunders, verdichtete sich Zögern und wartendes Zweifeln zu Hoffnung und Entschluß: man wird den engen Wänden des Hauses in der Potsdamer Straße den Rücken kehren, wird die hemmenden Mauern niederreißen und der Aufnahme einen Raum schaffen, wie seit langem sie ihn fordert: wändelose Weite und natürliche Freiheit, wenn es gilt, der Natur ihren Klang abzulauschen mit dem marmornen Ohr; gedämpftes Gefüge, wenn eine Geige nur schluchzt oder das gesprochene Wort zu den Hunderttausenden will; oder mächtige Halle, wenn Musik oder murmelnde Menge des Sendespiels Nachhall verlangen und einen Ausklang.

Das Tor des neuen Jahres führt aus der Enge veralteter Aufnahmeräume in die Freiheit freudig begrüßter Erkenntnis.

Und es führt aus der Enge künstlerischer Einzel- und Kleinarbeit in die fruchtbaren Gefilde einer einheitlich geleiteten Gemeinsamkeit: denn das neue Jahr soll Berlin den Rundfunk-Intendanten bringen, die künstlerische Gleichberechtigung neben der kaufmännischen, wie sie in Köln als richtig anerkannt und durchgeführt, wie sie in Frankfurt und Hamburg, in Stuttgart und München seit langem zum Besten des Rundfunks schon ähnlich besteht, und wie sie nun — das sei eine neue Hoffnung im neuen Jahr — auch bei den übrigen Sendern sich durchsetzen mag. Denn Pegasus war nie ein Karussellpferd oder ein Zirkusroß, von der Peitsche eines geschäfts-gierigen Unternehmers erbarmungslos im Kreise herumgejagt . . .

Und das Tor des neuen Jahres führt aus den dunklen Geheimnissen der Akustik in die Erkenntnis wissenschaftlich-praktischer Forschung: man hat gelernt, Dämpfung, Echo und Nachhall mit mechanischen Mitteln zu meistern; hat erkannt, daß vor den Launen der elektrischen Technik noch jene der reinen Schallübertragung lauern; hat eingesehen, daß der Weg des Schalls vom Menschen oder von der Musik zum Mikrophon zärtlichster Pflege bedarf, wenn man das Ohr des Marmorblocks, das Gehör der Millionen nicht enttäuschen und nicht verletzen will. Über dieses Neue und Erfreuliche wird noch ausführlicher zu sprechen sein.

Auch die Industrie scheint über die Schwelle des neuen Jahres mit neuen Erkenntnissen und Erwartungen schreiten zu wollen: die letzten Monate legten uns Lautsprecher auf den Weihnachtstisch, die sich hören lassen können; an der Vollendung des Netzanschlußgerätes wird mit allen Kräften gearbeitet, und daneben bemüht man sich mit schönem Erfolg um die Konstruktion einfacher, aber leistungsfähiger Empfänger, die den Hörer von der Notwendigkeit aller technischen Kenntnis und jeder bastlerischen Fertigkeit befreien, Geräte, die nicht größer sind als eine Zigarettenschachtel und preiswert wie einst ein einfacher Detektor.

So dürfen wir, die Hörer und die Empfangenden, die Beschenkten und die Wünschenden, mit dem Gabentisch dieses Festes zufrieden sein.

*

Der andere Gabentisch jedoch, zusammenbrechend fast unter der Last der „Geschenke", jener andere Tisch, den man dem Rundfunk beschert zum Ende dieses Jahres: er erfüllt die allzureichlich „Beschenkten" mit banger Sorge um die Zukunft jenseits der Schwelle . . .

Denn auf d i e s e m Tisch ruhen, bunt zusammengewürfelt, die Sorgenpakete von gestern und morgen: erdrosselnde Verträge von Behörden, Gesellschaften und Autoren; mahnende Rechnungen einer allzu optimistischen Vergangenheit; da sitzt der drohende Hampelmann der „Überwachungs-Ausschüsse", und niemand vermag zu sagen, wer an diesem Draht ziehen wird; da schlagen die Krampusse der „Kulturbeiräte" beängstigende Purzelbäume, und niemand weiß, wer und was dabei mit-purzeln wird; da steht, mit schneidiger Schere bewaffnet, der Strohmann der „Dradag", mit scharfem Schnitt dem Rundfunk den Lebensfaden der Aktualität abzuschneiden und mit klebrigem Kleister leerer Phrasen das Ohr der Millionen schalldicht zuzukleistern . . .

Und das Tor des neuen Jahres führt die Rundfunkleiter aus der Freiheit der Selbständigkeit in die Folterkammer des Bureaukratismus und amtlicher Bevormundung, in die Inquisitionskammer der Daumenschrauben und der „Eisernen Jungfrau".

Und die Glocken läuten hin über die Dächer, durch die Stille der Straßen: „. . . und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!" . . . Und die s o Beschenkten mögen in die Einsamkeit fliehen, im Traume nur die Glocken einer schüchternen Hoffnung zu hören: „. . . und Friede und Freiheit dem Rundfunk, und den Hörern ein Wohlgefallen!" . . .

*

Wir andern aber, die wir jene Sorgen nur aus der Ferne ahnen, jene Ängste um das Morgen nur dumpf nachempfinden: wir mögen den Menschen danken, die die Stunden dieses heiligsten Abends im Jahr ihrer Pflicht widmen und der Feier der Millionen; wir wollen den Künstlern danken und den Technikern, den Freien und den Beamten, denen dieses Fest nur neue Arbeit ist und ewige Pflichterfüllung.

Des Dankes vielleicht bedürfen sie kaum: denn die Welle, die vom Sender strahlt, ist — „Lohn, der reichlich lohnet"; und stolz muß dieses Dankgefühl sein, zu den Millionen sprechen, dazu helfen zu dürfen, daß der klingende Ruf der Weihnachtsglocken auf den Schwingen der elektrischen Wellen die Welt erobert, die Welt beglückt, dieser Ruf: „. . . und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!"

Die Anschriften der Kurzwellensender. Die Hauptverkehrsleitung des Deutschen Funktechnischen Verbandes, in Halle a. d. S., Richard-Wagner-Str. 19, bittet um Mitteilung der Anschriften aller K u r z w e l l e n s e n d e r mit Angabe der Rufzeichen; ferner auch der Anschriften der Empfangsstationen (DE's) mit Kennummern über DE 0200. Näheres unter den Vereins- und Verbandsnachrichten im Programmteil des „Funk".

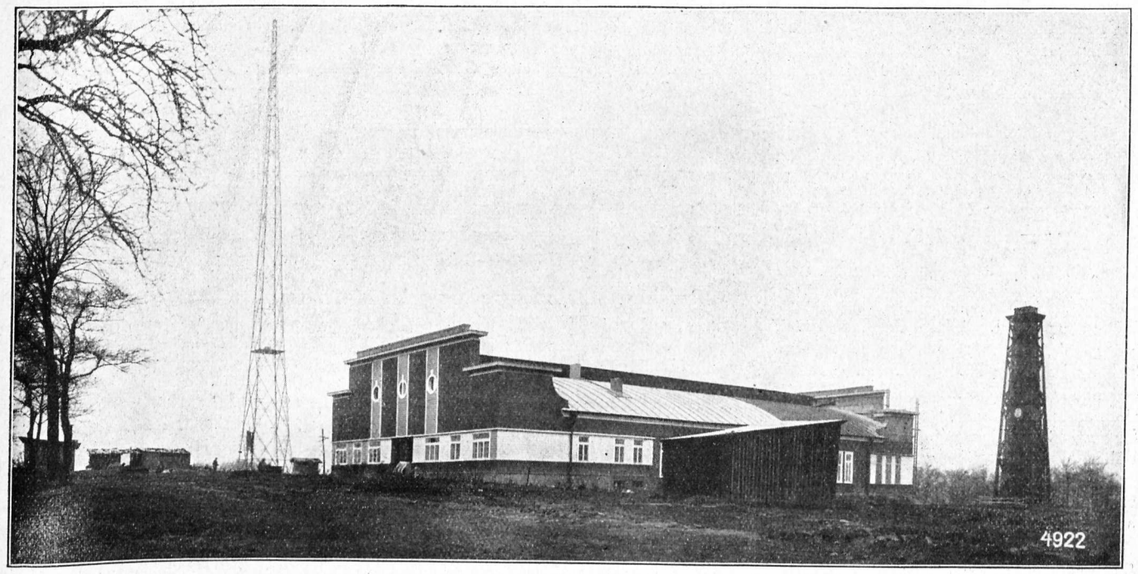


Abb. 1. Der Rheinlandsender auf dem Hordtberge bei Langenberg.

Rheinland-Rundfunk

Von
Ernst Hardt,
Intendant der „Westdeutschen Rundfunk A-G".

Wir entnehmen die folgenden Ausführungen der „Illustrierten Kölnischen Zeitung", weil es uns wichtig scheint, dieses aufrechte und aufrichtige Bekenntnis zu den Möglichkeiten und Aufgaben des Rundfunks der ganzen deutschen Rundfunkgemeinde zugänglich zu machen.

Die technische Erfindung des Rundfunks, sicher eines der größten Wunder der letzten hundert technischen Wunderjahre, ist irgendwie etwas sehr Einfaches: alles, was hallt, kann im gleichen Augenblick in allen Entfernungen von dem Orte, wo es hallt, tonlich unverzerrt hörbar gemacht werden. Aber diese „Einfachheit" — alle großen Dinge sind „einfach" — ist fast unausdenkbar in der Mannigfaltigkeit der Folgen, die in ihr beschlossen ruhen wie millionenfacher Samen in einer Fruchtkapsel. Und während die anderen Wundergeschenke des technischen Zeitalters das Geistes- und Seelengesicht der Menschheit kaum zu verändern, kaum zu vervollkommnen geeignet gewesen sind, ist die Erfindung, die man Rundfunk nennt, eine jener Jahrtausend-Erfindungen, die das menschliche Geistes- und Seelenantlitz umformen, wie es die ältere Schwester der Erfindung des Rundfunks: d i e B u c h d r u c k e r k u n s t, getan hat.

Diese ihre eigentliche Wunderkraft, die voraussetzungslos jeden trifft, der in ihren Strahlungsbereich tritt, zeigt das ungeheure Maß der Verantwortung derer an, die sie handhaben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß gerade der deutsche Rundfunk sich in der Tendenz dieser Grundauffassung zu entwickeln strebt und sie sich mehr zu eigen gemacht hat, als es in anderen Ländern geschehen.

Seine engeren Aufgaben zerfallen in zwei voneinander schroff getrennte Kreise. In dem einen Umkreis muß er trachten, die größte Fülle hörbaren lebendigen Lebens der Umwelt, soweit es geistigen, ethischen, wirtschaftlichen, künstlerischen Wert oder sinnlichen Reiz hat, an sich zu reißen und widerzuspiegeln. Er trägt so alle Welt zu aller Welt, schlägt Brücken von Stand zu Stand, von Stamm zu Stamm, von Volk zu Volk, und schafft, wie nichts vor ihm es getan, für jedermann und für alle wechselseitig jene große Grundlage vernünftigen Lebens der Menschen untereinander: W e l t k e n n t n i s. Zu diesem Kreise ist der Rundfunk ein allerorten hörbares Telephon, und seine Leitung und Verantwortung beruht in der Auswahl und der Mannigfaltigkeit des Lebens, vor das der Schallfang aufgehängt wird.

Sein zweiter Aufgabenkreis ist selbständiger und schöpferischer. Er übernimmt in ihm nicht nur die Verantwortung für das W a s des Gebotenen, sondern auch für sein W i e, das heißt, er trachtet den Schall und Hall des Gebotenen in ein unmittelbares Verhältnis zu setzen zu den technischen Eigenheiten der Fernübertragung und zu der Einswerdung des Empfangenden mit dem einen einzigen all seiner Sinne, mit dem Gehör, um so eine möglichst untadelige ästhetische, ja, eigentümlich ästhetische Wirkung zu erreichen. Während die eine Hälfte dieses Umkreises, der unterrichtende Vortrag, durch die Auswahl des guten Sprechers und seelhaften Menschen zu ästhetischer Vollkommenheit gehoben werden kann (der Rundfunk überträgt nichts stärker als die Persönlichkeit, und nichts tönt in ihm hohler und leerer als menschliche Leere!) so fordert die andere Hälfte, in der alle Kunst wohnt, die hörbar gemacht werden kann, das allmähliche Erforschen der Gesetze einer e i g e n t l i c h e n R u n d f u n k k u n s t, welche einst gedichtet und in Töne gesetzt werden wird von den Kindern, die heute vor dem Lautsprecher aufwachsen, und die allein die notwendige Erfahrung sammeln dessen, was die Seele ergreift, die mit sehenden Augen nicht sieht, sondern nur einen einzigen Sinn gebrauchen kann, das einsame Ohr. In seiner Gesamtheit umschließt dieser zweite

Kreis die zukünftige Funkuniversität, Funkvolkshochschule und das Funkdrama, die Funkoper und die Funktondichtung.

Hier Geist. Hier Technik. Leicht läßt sich erkennen, daß die Verbindung des Geistigen und des Technischen, welche den Rundfunk bedeutet, auf der Bahn zur Vollendung ein ununterbrochenes wechselseitiges Zurück und Voran zwangsläufig einschließt, und daß gerade von diesem Wettlauf und Wettkampf der beiden großen Gewalten der erregende Zauber eines vielleicht niemals ganz zu lösenden Problems ausstrahlt.

Der Rheinland-Westfalen-Sender in Langenberg

Die Maschinenanlage auf dem Hordtberge. — Der fremdgesteuerte Telefunken-Sender. — Schwierige Wasserkühlung.

Köln, 15. Dezember.

Dem neuen Rheinland-Großsender, auf dem Hordtberge bei Langenberg, 250 m über dem Meere gelegen, dient als Stationshaus ein Hallenbau von 45 m Länge und 24 m Breite, der neben den eigentlichen Sende-, Batterie- und Maschinenräumen noch die Bureau- und Lagerräume, die Werkstatt, Übernachtungszimmer und Wohnungen für zwei Beamte enthält. Graublaue Schieferbekleidung und weiße Fensterrahmen passen sich äußerlich überaus geschickt und architektonisch reizvoll dem bergigen Charakter des Landes an (Abb. 1, S. 451).

Auf mächtigen, 250 m voneinander entfernten Betonfundamenten ragen als Antennenträger zwei freistehende je 100 m hohe, von Hein, Lehmann & Co., Reinickendorf, gebaute Eisengittermasten empor; zwischen den beiden Masten ist eine mehrdrähtige T-Antenne gespannt, die für den Betrieb voraussichtlich eine Eigenwelle von etwa 800 m bei einer Kapazität von 1400 cm haben wird. Genau in der Mitte der rund 100 m langen Antenne sitzt die Niederführung, die senkrecht heruntergeht und seitlich in den Senderaum hereingeführt ist. In 30 m Höhe befindet sich in den Türmen eine Plattform, auf der die Winden zum Hochziehen des Luftleiters aufgestellt sind. Als Sendewelle wird die Wellenlänge 468,8 m, als Erde ein 1 m tief eingegrabenes engmaschiges Erdnetz benutzt. Die kupfernen Erddrähte (insgesamt 7,5 km Leitung) gehen vom Sendehaus aus und endigen in einer ellipsenförmigen Ringleitung. Auch das Dach des Stationsgebäudes ist teilweise mit Kupferplatten bedeckt, die mit der Ringleitung verbunden sind. Als Antennenabstimmittel sind eine Reihe von Verkürzungskapazitäten, die durch ein Variometer überbrückt werden, vorgesehen.

Der Sender ist ein fremdgesteuerter Telefunken-Röhrensender, der mit einem Zwischenkreis und zur Erzielung größter Oberwellenfreiheit noch mit einem Tertiärkreis ausgerüstet ist; der Wellenbereich beträgt 250 bis 600 m. Die beiden ersten Stufen des Senders arbeiten mit 4000 Volt, die letzte mit etwa 10 000 Volt Anodenspannung. Die erste Stufe schwingt unmoduliert durch, die zweite wird moduliert mittels der Telefunken-Gittergleichstromsteuerung. Die modulierte Hochfrequenz der zweiten Stufe wird der dritten zugeführt. Eine Kompensationsschaltung verhütet Rückwirkungen einer nachfolgenden Stufe auf die vorhergehende und damit der Antenne auf den Steuersender; hierdurch wird die Abstimmung des Senders sehr erleichtert.

Für die Anodenspannung für die dritte Röhrenstufe des Senders wird die Niederspannung wieder auf etwa 10 000 Volt herauftransformiert und in einer Hochvakuum-Gleichrichteranordnung gleichgerichtet. Die ersten beiden Stufen erhalten ihre Anodenspannung aus einer gemeinsamen 4000 Volt-Hochspannungsmaschine. Die Heizung der Hochvakuum-Gleichrichterröhre in der dritten Stufe und der Modulationsröhren erfolgt ebenfalls aus dem Drehstromnetz.

Betrieben wird der Sender aus dem Drehstromnetz des Bergischen Elektrizitätswerkes in Kupferdreh, das den Strom mit 5000 Volt durch Hochspannungskabel zuleitet. Durch Transformierung wird dieser Strom zunächst auf 380 Volt, 50 Perioden, heruntertransformiert und für den Hausbedarf benutzt. Dieser Netzstrom von 3 × 380 Volt, 50 Perioden, wird über einen Vortransformator dem primär in Dreieck, sekundär in Sechsphasensternschaltung arbeitenden Betriebstransformator zugeführt, auf etwa 10 000 Volt transformiert und durch sechs wassergekühlte, in Sechsphasenschaltung arbeitende Hochvakuum-Gleichrichter gleichgerichtet.

Ein kombinierter Überstrom- und Nullspannungsschalter dient als Schutz bei etwaigem Kurzschluß oder beim Aus-

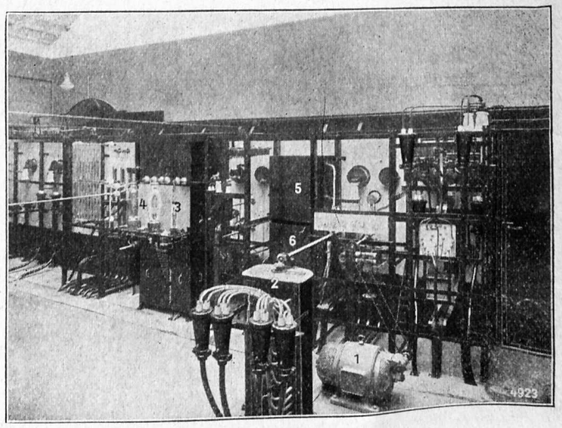


Abb. 2.

1 = Drehtransformator
2 = Energiestufenschalter
3 = 400 Watt-Steuersender (1. Stufe)
4 = 3 kW-Steuersender (2. Stufe)
5 = Endverstärker
6 = Senderaussteuerungsmeßgerät

setzen der Netzspannung. Im Falle der Gefahr kann mittels eines auf der Senderfront angebrachten Auslösekontaktes dieser Schalter sofort abgeschaltet werden. In Serie mit den Kontakten dieses Schalters liegt u. a. der Relais-Kontakt des Kühlwasser-Manometers. Hierdurch wird bewirkt, daß, um eine Beschädigung von Röhren und Gleichrichter zu verhüten, die Kühlwasserzirkulation unbedingt in Betrieb gesetzt sein muß, bevor der Hauptschalter eingelegt werden kann.

Im Maschinensaal befinden sich zweimal zehn Aggregate zur Gleichstrombeschaffung, Lademaschinen usw., alle doppelt für Betrieb und Ersatz. Außerdem enthält dieser Raum eine 13 m lange Marmor-Schalttafel, die auf den 13 Feldern u. a. eine große Zahl von Meßinstrumenten trägt.

Der 14 × 10 m große Senderaum enthält hinter einer den ganzen Raum einnehmenden eisernen Schalttafel die einzelnen Senderteile; öffnet man eine der beiden Türen, so wird hier, ebenso wie im Maschinen- und Transformatorenraum, automatisch der Strom ausgeschaltet.

Konstruktiv ist der Sender mit Rücksicht auf eine einfache und elektrisch einwandfreie Leitungsführung sehr übersichtlich gebaut. Sämtliche Einzelelemente für die Hochspannungs-, Nieder- und Hochfrequenzkreise sind frei im Raum aufgebaut. An einer vorhandenen Schaltwand sind sämtliche für die Bedienung und Kontrolle des Senders erforderlichen Regulier- und Schaltvorrichtungen, Wassertemperaturanzeiger, Meßinstrumente, Antrieb für Hochspannungstrennschalter usw. übersichtlich angeordnet.

Der Sender selbst, das neueste, bisher noch nicht erprobte Telefunkenerzeugnis, arbeitet in drei Kaskaden. Die erste Stufe ist ein eigenerregter Sender mit induktiver Gitterkopplung, ausgerüstet mit einer 400 Watt-Röhre. Die zweite Stufe (3 kW-Steuersender) ist fremdgesteuert und mit zwei parallel geschalteten 1,5 kW-Röhren ausgerüstet. Die dritte (End-) Stufe mit Zwischenkreis enthält drei wassergekühlte Röhren von 20 kW Nutzleistung. Als Modulationsröhren werden zwei kleinere Röhren mit je 4 Ampere und 14 Volt Heizleistung benutzt; außerdem noch eine Röhre, die als Gleichrichter geschaltet ist und die nötige Vorspannung für die Modulationsröhren liefert. Um eine gegenseitige Beeinflussung der Maschinen- und Hochfrequenzkreise zu vermeiden, sind die Steuersender vollständig in Kupfer gekapselt.

Der Wasserbedarf für eine solche Riesenanlage ist natürlich sehr groß: es wird gebraucht für die Kühlung der

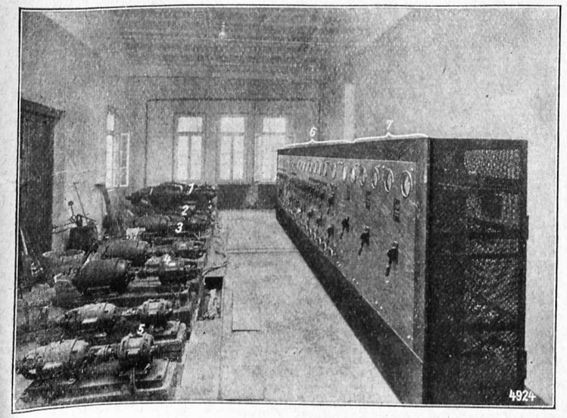


Abb. 3.

1 = Hochspannungsmaschinen für 400 Watt- und 3 kW-Steuersender (4000 Volt)
2 = Gittervorspannungsmaschinen (1000 Volt)
3 = Lademaschinen für Batterien
4 = Anodenmaschinen für Endverstärker
5 = Heizmaschinen für Steuersender
6 = Anlaß-Schalttafeln für alle Maschinen
7 = Hochspannungsfelder

Senderöhren und der Gleichrichterventile, für den Hausbedarf und zu Feuerlöschzwecken. Der Gesamtkühlwasserverbrauch beträgt in der Stunde rund 5000 Liter; er wird aus der Langenberger Wasserleitung über 140 m Steigung auf die Bergeshöhe gebracht. Vier Behälter nehmen das Wasser auf und leiten es den Verbrauchsstätten zu, nachdem es vorher in einer elektrolytischen Enthärtungsanlage von den schädlichen harten Bestandteilen befreit ist. Sinkt der Wasserdruck unter 2½ Atmosphären, so beginnt automatisch im Tale eine Pumpe zu arbeiten, die den erforderlichen Druck wieder herstellen soll; bei einem Druck unter 2 Atmosphären wird automatisch der ganze Sender ausgeschaltet.

Der Sender wird gesteuert, „fernbesprochen", von den Aufnahmeräumen in Köln und Düsseldorf, sowie vereinzelt von den Räumen in Elberfeld, Dortmund und Münster. Für diese Zwecke stehen besondere, schwach pupinisierte Adern des Rheinlandkabels und anderer Fernsprechleitungen zur Verfügung; von Elberfeld nach der Sendestelle ist ein besonders gebautes dreiadriges Kabel (Luftkabel) verlegt worden. Anfangsverstärker bei den Aufnahmestellen, Zwischenverstärker bei den Verstärkerämtern und Endverstärker am Sender sorgen für die erforderliche Lautstärke.

Bemerkt sei noch zum Schluß, daß auch gelegentlich Übertragungen aus anderen Orten stattfinden können, ohne daß besonders ausgestattete Aufnahmeräume zur Verfügung stehen müssen. *Dr. Dupont.*

*

Die Sendezeiten des Rheinlandsenders. Der Probebetrieb des Langenberger Senders wird voraussichtlich täglich in der Zeit von 11.30 Uhr vormittags bis 12.30 Uhr nachmittags und 4.30 bis 6 Uhr nachmittags stattfinden. Im allgemeinen wird das Elberfelder Programm übertragen, jedoch sollen auch Proben aus den neuen Aufnahmeräumen in Köln und Düsseldorf wiedergegeben werden. Die Einzelheiten sind zum Teil aus dem Programm der Sendestelle Münster zu ersehen. Die Sendeleistung wird nach Möglichkeit von Tag zu Tag bis zur Höchstleistung gesteigert werden.

Der neue Freiburger Sender.

Stuttgart, 17. Dezember.

Mit den Mängeln des Badensenders in Freiburg befaßte sich nunmehr auch eine Mitgliederversammlung des Oberrheinischen Funkvereins. Professor Weber teilte auf Grund einer größeren Zahl von Beobachtungen mit, daß tatsächlich die Lautstärke allgemein unzureichend sei. Sogar in einer Entfernung von nur 500 Metern könne ohne Hochantenne nicht befriedigend empfangen werden. Der Redner beklagte auch die Reinheit des Empfangs, polyphone Musik komme verschwommen, die Sprache unklar. Störende Maschinengeräusche und ein feines Singen, das vielleicht noch am wenigsten störe, sei festzustellen. Der Redner mag mit seiner Vermutung Recht haben, daß der Fehler im Kabel oder in den Verstärkern liege, denn auch Stuttgart bekommt die Freiburger Darbietungen schlecht, während Südbaden die eigenen Freiburger Darbietungen besser empfängt. In einer regen Aussprache wurden die vom Referenten vorgetragenen Mängel bestätigt. Der Standort des Senders wurde als verfehlt bezeichnet, das Blechdach und viele Metallaufsätze naher Schulen, die geerdeten Metallmassen des Glockenstuhls der Johanniskirche beanstandet. Die Versammlung forderte radikalen Umbau mit gleichzeitiger Verlegung des Senders.

Inzwischen hat das Freiburger Telegraphenamt auf die Klagen und Angriffe geantwortet. Was man von dieser amtlichen Seite mitteilt, kann keinesfalls befriedigen und ist inhaltlich recht dürftig. Die Antwort sagt, daß der Empfang in einzelnen örtlich eng begrenzten Teilen eine auch anderwärts beobachtete Erscheinung sei, ferner daß bekannt sei, daß die Reichweite des Senders, namentlich im Gebirge, wesentlich herabgesetzt werde. Zurückzuweisen sei der Versuch, die Ursache ohne weiteres mit der technischen Unvollkommenheit des Senders zu begründen und die Schuld an diesen Verhältnissen der Deutschen Reichspost als der Herstellerin des Senders zuzuschieben. Die technischen Einrichtungen arbeiten nach der Erklärung des Telegraphenamts durchaus einwandfrei. Prüfungen der elektromagnetischen Feldstärke an zahlreichen Stellen innerhalb und außerhalb der Stadt habe erkennen lassen, daß sich die Ausbreitung nach allen Richtungen gleichmäßig vollzieht. Eine nachteilige Wirkung der Kirchtürme habe sich nicht feststellen lassen. Die amtliche Stelle glaubt dann, daß der schlechte Empfang an der mangelhaften Beschaffenheit der Empfangseinrichtungen liege. Diese Beweisführung wird das Freiburger Amt wohl selbst im Ernste nicht glauben. Denn es ist kaum anzunehmen, daß die Mitglieder des Oberrheinischen Funkvereins alle schlechte Apparate haben. Zum Schluß wird gesagt, daß es von Anfang an nicht in der Absicht der Deutschen Reichspost gelegen habe, entfernter liegende Landesteile, etwa das Oberrheingebiet oder gar das Bodenseegebiet von Freiburg aus mit Rundfunk zu versorgen. Das sei Aufgabe des stärkeren Stuttgarter Senders. Die Verhältnisse im nahen Wiesental sollen noch geklärt werden. Falls der schlechte Empfang zutreffe, müsse mit einer unabwendbaren Folge der Bodenverhältnisse gerechnet werden.

Diese Antwort befriedigt die badischen Funkfreunde keineswegs und sie hoffen, daß die Reichspostverwaltung durch energische Maßnahmen die bestehenden Mängel beseitigt. *rz.*

Die Zahl der Funkfreunde in Australien. Im September hat die Zahl der Rundfunkteilnehmer um 19 130 zugenommen, insgesamt beträgt die Zahl der Teilnehmer jetzt 165 416; hiervon entfallen auf Neusüdwales 44 962 und auf Victoria 83 077.

Besuch in der Schlesischen Funkstunde in Breslau

Das schönste deutsche Sendehaus. — Eine „direkte Übertragung". — Ungedeckte Hypotheken.

In Breslau, der alten Oderstadt, in der es quirlt wie Quecksilber von drängenden Menschenschwärmen und gehetzten Gefährten, in den engen Gassen dieser Hauptstadt des deutschen Südostens tragen die Straßenbahnwagen lange Schilder umher: „Hast Du Rundfunk im Hause?", und unter dieser suggestiven Frage folgt die Mahnung, zum nächsten Postamt zu gehen... An den Anschlagsäulen entdeckt man Plakate, die für die Teilnahme werben; man gibt sich ernsthaft Mühe, die Blicke zu fangen, um Gehör und Herz der fünfhunderttausend Breslauer zu gewinnen; und stolz wird berichtet, daß im letzten Monat wieder über Viertausend dem drahtlosen Wunder sich bekehrten, daß der Ruf: „Achtung Breslau und Gleiwitz!" nun zu 82 500 Hörern dringt.

Und draußen, wo die Häuserzeilen sich auflockern, wo eine moderne Wohnstadt um rasengeschmückte Plätze sich gruppiert, hinter dem Bogen der Eisenbahn noch, die hier die Stadt abgrenzend umkreist: da erhebt sich mächtig und stattlich das Sendehaus, Aufnahme- und Verwaltungsräume, Maschinenanlagen und Antennentürme zu einem imposanten Bilde vereinend. Ein herrliches Haus, das schönste vielleicht und geräumigste, das in Deutschland man dem Wunder des Rundfunks als Tempel errichtet; da ist alles groß und weit angelegt, eine würdige Stätte, den Achtzigtausend hier die Opfer ernstester Arbeit und leidenschaftlichen Kunstwillens darzubringen.

*

Wir stehen in dem langen Gang des gestreckten Baues, der in Sonntag-Nachmittagsstille dämmert; plötzlich weht es wie ein Wind von allen Seiten: Türen fliegen in ihren Angeln herum, Menschen hasten hier und dort, Rufe springen auf und ab. Aber es ist eine andere Erregung in den Gesichtern, als man sonst sie wohl beobachtet in der Hetze hastiger Arbeit; es ist ein fröhlicher Ernst, eine verhaltene Freude in allen Mienen und jedem Wort, und wie Kinder fast sind die Männer, die nun in den Verstärkerraum uns drängen: „Versuchs-Übertragung aus der Sport-Arena!" — Telephone klingeln, Hebel wenden sich in neue Stellung, und Bischoff, der Verantwortliche dieser Übertragung, bäumt sich in Ungeduld. Endlich ist der Sender klar. Und ein Rauschen wie die große Geste von Tausend zugleich schwebt durch den Raum.

Dann stehen wir, in einem Nebenraum, vor dem Lautsprecher: der tosende Atem der riesigen Jahrhunderthalle weht uns entgegen; einzelne Schreie, wie die ersten Hagelkörner eines Wolkenbruchs, dann tobender Lärm wie ein chaotischer Chor von Peitschen hinter den rennenden Rädern... Und vor dem mächtigen Hintergrund plötzlich klar und kräftig die Stimme: „...die Jagd geht weiter... Junge hat fünfzig Meter jetzt... da bricht Rausch vor aus dem Feld...„ jetzt gehen sie in die Kurve...", diese Stimme ist ganz sachlich, ganz leidenschaftslos; aber die Worte, der Rhythmus des Sprechens, ist wie von den gleichen Peitschen getrieben; und es ist so: als säße der Mann dieser Stimme selbst auf einem der rasenden Räder.

„Jetzt gehen sie in die Kurve...", und aus dem Lautsprecher tönt es dumpf, wie von Brettern, die unter der Last des Räderfeldes ächzend sich biegen. Nun lauert das Ohr; und wieder: dieses dunkle Vorüber, als beschattete eine Wolke plötzlich das Mikrophon. Und wieder: das sind die Räder, die um die Kurve rollen.

„Wie machen Sie das?! In Berlin hörten wir das Sechstagerennen; aber die Räder hörten wir nicht!" — „Sie werden es sehen, später!"

Da verweht der fiebernde Atem der Halle, und eine neue Stimme kommt: „Die Versuchs-Übertragung ist beendet! Wir bringen Ihnen nach zehn Uhr die letzten Wertungen des Rennens, die voraussichtlich um dreiviertel elf Uhr beginnen; sollten sich jedoch interessante Jagden entspinnen, dann beginnen wir bereits um zehn Uhr und bitten Sie, Ihr Gerät empfangsbereit zu halten!"

Eine neue Überraschung: man bindet sich nicht an eine Stunde, die leer sein kann wie jene letzte der Berliner Sechs Tage; man packt den Zufall, wo man ihn zu greifen vermag; man wirft alle Programm-Bureaukratie über Bord, will das Leben selbst künden, so wie es ist, launenhaft, überraschend — interessant.

Und dann führt man uns in die Jahrhunderthalle, wo das Rund des Rennens in fünftausend Gesichtern erregt sich spiegelt; auf der Empore steht der Marmorblock des Mikrophons; davor ein schmächtiger, schlanker Mann, vom Lärm umgeben, vom Sturm und Staub dieser Stunden der Leidenschaft. Und um ihn drängt es sich: wenn die Blicke die Folge der bunten Gestalten da unten nicht mehr zu unterscheiden vermögen, dann horchen sie auf das Wort des Schmächtigen; der sieht alles; ahnt im voraus schon, wenn nur ein Zucken über den gekrümmten Rücken eines Fahrers springt: daß nun eine neue Jagd... Hellseherisch fast ist der Scharfblick dieses Sprechers, Dr. Fritz Wenzel.

„Aber nun verraten Sie endlich, wie Sie das dumpfe Rollen der Räder...?", und wieder lächelt Bischoff und zeigt auf einen zweiten Marmorblock, der, keine zwei Meter hoch, unmittelbar über der Kurve hängt, so dicht, daß die Fahrer die weiße Schachtel fast mit den Köpfen streifen. „Ich glaube, das Geheimnis so überraschenden Gelingens ruht in dem Ernst, mit dem man auch das scheinbare Nebenbei durchdringt!"

Mit diesem Augenblick sah ich das Gesicht des Sprechers, gespannt in Hingabe an sein Werk.

*

So tief, so ernst ist diese Hingabe, daß er ganz naiv später diese Frage mir stellte: ob es nicht möglich sei, in Berlin einmal... Er wolle gar nicht genannt sein; es gehe ihm nur um die Sache. Und er wollte den Berlinern nur einmal zeigen, wie man so etwas macht. Und ob er nicht vielleicht Ende Dezember eines der Rennen am Kaiserdamm.... Ich mußte lächeln über so viel Idealismus: „Verehrter Herr Studienrat! Erstens sind die Programme für die nächsten vier Wochen schon fertig...", er unterbrach mich erregt: „Dann kann man doch einschieben, wie wir es hier in Breslau tun! Ein Stück Tanzmusik ausfallen lassen oder das Ende eines Bunten Abends?!" — „Berlin ist nicht Breslau, Herr Dr. Wenzel. Und außerdem: so weit sind wir im deutschen Rundfunk leider noch nicht, daß einer vom andern sich etwas zeigen ließe, daß man Erfahrungen austausche, um die Sache zu fördern, daß man dem Tüchtigen die freie Bahn zum Gastspiel öffnete! Nein, Herr Studienrat, Ihren Idealismus in Ehren: aber Berlin von Breslau lernen?..."

Sein Ehrgeiz um die Sache wird ihn nicht ruhen lassen, und vielleicht, vielleicht — erlebt ihn Berlin einmal!

*

Große Gebäude pflegen Schatten zu werfen; so liegt auch neben diesem schönsten Sendehaus des deutschen Rundfunks ein schwerer und dunkler Schlagschatten, alle guten Absichten schwer belastend: Hypotheken des Vorgängers, Schulden und Lasten, die der neue Direktor Friedrich Wilhelm Odendahl tilgen soll; und fast tragisch mutet es an, wie in diesen weiten Wänden die Sparsamkeit wohnt, wie der Geist des redlichen Geschäftsmannes diesen Bau beherrscht, der bestimmt scheint auf den ersten Blick, den Künstlern befreiendes Ausleben zu bieten.

Und es erscheint notwendig, auch die Oberleitung in Berlin darauf hinzuweisen: daß es nicht nur Geldhypotheken gibt, die Tilgung fordern, sondern auch künstlerische und kulturelle Hypotheken; denn Breslau ist nicht nur Schlesiens Hauptstadt: es ist der drahtlose Vorposten deutscher Kunst und Kultur gegen Osten, ist der Mund, der zu unsern Brüdern jenseits der deutschen Grenzen spricht, sie tröstend und erinnernd, daß das Reich sie nicht vergaß.

Werbung ist notwendig; aber wenn hinter der Reklametrommel nicht das Heer der Leistungen schreitet, wenn hinter dem Paukenschlag nicht ein ganzes Orchester einsetzt: dann wird allzu straff gespanntes Fell einmal platzen mit wehmütigem Mißklang.

Es gilt nicht, nur den Achtzigtausend in Schlesien ein Versprechen zu erfüllen, eine Hypothek zu tilgen, es gilt: über die politischen Grenzen des Ostens und Südostens die unzerstörbare Brücke zu schlagen deutscher Kunst und Kultur.

kap.

AUS DEN DEUTSCHEN SENDESTÄDTEN

Sonderdienst des „Funk".

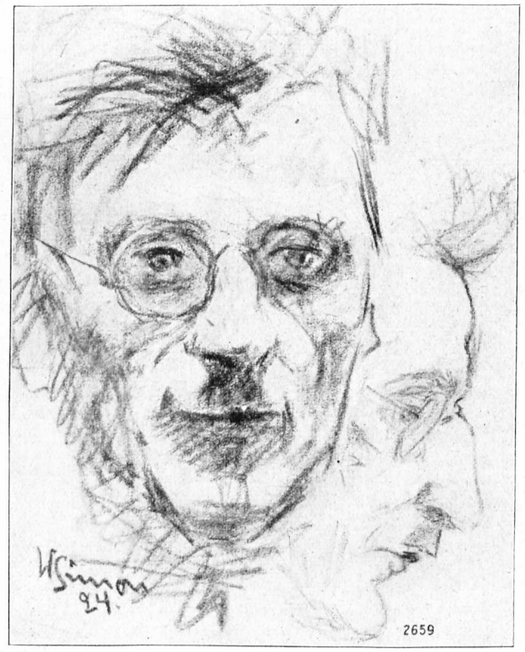
Ein Rundfunk-Kammerspiel.

Berlin, 18. Dezember.

Der Leiter der Sendespielbühne am Großsender Leipzig, Julius Witte, dem schon lange der Ruf vorausgeht, ein mehr als fähiger Regisseur der neuen Rundfunkkunst zu sein, schrieb ein weihnachtliches Hörspiel „Ein Besuch in der Werkstatt des Weihnachtsmannes", und die Berliner „Funk-Stunde", die bislang mit seltenen Ausnahmen immer nur ihre eigene Hausdichter beschäftigte, hat endlich den Mut gefunden, auch einmal das Werk eines bewährten Mitarbeiters auswärtiger Sender zur Aufführung anzunehmen. Die „Funk-Stunde" sei für dieses „Wagnis" bedankt, das erneut bewies, daß man sich in der viel mißachteten „Provinz" sehr ernsthaft um die Probleme einer neuen Kunst bemüht.

Witte gelang ein entzückendes Hörspielchen, das sogar den verstocktesten Großstädter, dem inmitten des steinernen Meeres und der Hast seines Lebens immer mehr die Poesie der Weihenacht verlorengeht, in seinen Bann zog. Was uns der Abend bot, war ein Stück anmutigster Rundfunk-Kammerspielkunst.

Allein die Erkenntnis des Verfassers, aus dem gegebenen Stoff kein abendfüllendes Hörspiel, sondern ein kaum eine Stunde dauerndes Hörspielchen zu schreiben, beweist den Geschmack und das sichere Gefühl für die Anforderungen des Rundfunks, den Witte besitzt. Das Stück ist außerdem mit einer derartig spielwirkenden Leichtigkeit geschrieben, ohne irgendwo die noch ungeschriebenen Gesetze einer Hörspielkunst zu verletzen. Und es mangelt auch nicht einer gedanklichen Tiefe, eines tieferen Gemütes. Man sollte dieses Spiel für die jüngsten Rundfunkhörer auch in Berlin wiederholen und dafür eine „Funkheinzelmann-Stunde" ausfallen lassen.



Julius Witte.

Genau besehen ist der Stoff dürftig, aber was für ein herrliches Stückchen Kleinkunst daraus geworden ist, das muß man gehört haben.

Da ist nun das brave Gretchen, dem gerade der Sandmann die Müdigkeit in die weihnachtlich aufgeregten Augen streut, das nicht an den Weihnachtsmann mehr so recht glaubt, aber dieses Märchen sich wachend träumend erhalten will, und die Mutter, die noch vor dem Schlaf das Märchen von den Sternentalern erzählt. Im Traumschlaf geht es in lustiger Schlittenfahrt ins Land der Märchenberge. Am Wegrande taucht Hänsel und Gretel auf und Schneewittchen und die sieben Zwerge und die Gnomen, die dem Weihnachtsmann den Weg durch den tiefen Schnee bahnen. Immer nur Augenblicksbilder, wie man sie als Querschnitt bei kurzer Rast sieht. Und dann Knecht Rupprecht und der Weihnachtsmann, der das kleine Gretchen in seine Puppenwerkstatt führt, vor ihr die schönsten sprechenden Puppen zum Klang der Spieluhr singen und tanzen läßt. In klingelnder Fahrt geht es zurück zum strahlenden Weihnachtsbaum, und die Glocken läuten, und das Weihnachtslied singt durch den Äther.

Die Regie, die wohl ganz den Intentionen des Dichters entsprach und in den Händen Alfred Brauns lag, gab dem Spiel das anmutige Tempo und erfüllte die Forderungen, die dieses für den Rundfunk geschriebene Werk sicher von selbst vorgeschrieben hat. Das Zusammenspiel der ungenannten Schauspieler war ausgezeichnet, besonders auch deswegen, weil die einzelnen Charaktere stimmlich gut gegeneinander abgestimmt waren. Franz v. Szpanowski war der feinfühlige Dirigent dieser Aufführung.

Ohne Alfred Brauns schauspielerische Leistung dieses Abends herauszustellen, sei die Frage erlaubt, warum er sich nicht mit der Regie begnügte, die ihm so gut gelungen ist? Carl Hagemann, der kommenden Intendant der „Funk-Stunde", schrieb einmal: auch der Künstler könne nur eins, „entweder sich selbst beobachten, um sich in etwas Ganzes einzufügen, um hier irgendeine Stelle nach besten Kräften und Können auszufüllen — oder andere von einer Warte aus beobachten, um eine Gemeinschaft zu gemeinschaftlichem Tun zu führen, um zu leiten." Und an einer anderen Stelle etwa: „Der Regisseur ist ein Aufsichtsbeamter allerhöchster Observanz, der über das richtige In-die-Erscheinung-Treten des Kunstwerkes zu wachen hat." Dies ist eine Forderung, die an dieser Stelle schon wiederholt erhoben wurde.

Aber noch einmal: Wittes Hörspiel war ein voller Erfolg, den wir dem Dichter danken und auch dem Spielleiter, der das Stück zur Aufführung annahm.

*

Irene Triesch, deren Ruf wir gerne folgen, wenn sie Goethe spricht oder aus der Bibel liest, rezitierte wieder einmal vor dem Berliner Mikrophon; leider war es eine leise Enttäuschung: mit ihrer stimmgewaltigen Sprache, die einen Riesensaal zu füllen vermochte, konnte sie diesmal den Hörer am Telephon nicht bannen. Gewiß blieb eine Ahnung ihrer großen Kunst zurück, aber noch schöner wäre es gewesen, wenn Irene Triesch ihre Rezitationen auf den Kammerton, den der Aufnahmeraum verlangt, abgestellt hätte.

Die Übertragung aus dem Herrenhaus, die Stunde des Dichters Stephan Zweig, mißlang diesmal; die Lautstärke schwankte, die Sprache war verzerrt und erst im letzten Augenblick, als der Sprecher das Ende der Veranstaltung ansagen konnte, schien der Leitungsfehler behoben.

Von den Vorträgen ist immer wieder Prof. Heilfrons Plauderei „Rechtsfragen zum Tage" und Prof. Kohlrauschs Vorlesung über „Modernes Strafrecht" als auch für den Nichtjuristen als anhörenswert zu nennen. Dr. Werner Mahrholz, der über die „Strömungen der modernen Literatur" spricht, weiß gleichfalls einen größeren Hörerkreis zu fesseln.

mzl.

*

Die „Hugenotten" als Sendespiel.

Berlin, 18. Dezember.

Man durfte gespannt sein, wie dies dramatisch bewegte Werk sich als Sendespiel ausnehmen würde.

Zunächst einmal funktechnisch betrachtet. Die Kontraste der Musik, der häufige Wechsel zwischen Einzel- und Massenszenen, gab zu manchen Störungen Anlaß. Dem plötzlichen Einsetzen des Chores und Orchesters wurde nicht rechtzeitig vorgebeugt, so daß auf das Ohr ein schwirrendes Klangchaos einstürmte, dessen Brandung sich erst ganz allmählich legte.

Unter solchen Erscheinungen mußte der künstlerische Eindruck sehr leiden; denn diese Explosionen einer unheilgeladenen Atmosphäre charakterisieren ja gerade dies Werk. Erst vorsichtig züngelnd, dann in immer helleren Flammen soll der Vernichtungswille gegen die Hugenotten sich entwickeln. Das war an sich auch gut angelegt, aber die technischen Hemmungen waren zu groß, als daß alles so kommen konnte, wie es gedacht war.

Dabei war die Besetzung recht gut, die Stimmen hoben sich auch deutlich voneinander ab. Vera Schwarz als Valentine

nur in der Höhe nicht ganz mikrophongeeignet, aber im Duett mit Raoul, den Carl Hauß sehr vornehm und mit schönem, weichem Tenor sang, voll Wärme der Empfindung. Max Spilker ein charaktervoller Saint-Bris, Carl Braun ein in seinem kräftigen Baß überzeugender Marcell.

Im Tempo konnte die Aufführung noch um etliche Grade gesteigert werden. Allerdings ist dann zu befürchten, daß das Mikrophon noch weniger hätte folgen können. Aber manche Szene, nicht zuletzt die Schwesterweihe, vertrug treibende Impulse. Der wundeste Punkt des ganzen Werkes ist der Schluß. Herr Bronsgeest schloß an das große Duett ein paar Takte aus der weiteren Musik an, ohne daß der mit dem Inhalt nicht vertraute Hörer daraus wird klug geworden sein. Aber auf den Bühnen weiß man ja da auch nichts Rechtes anzufangen. — Die Zwischenmusik konnte bisweilen noch gekürzt werden; das unheilvolle Glockengeläut mußte dumpfer und viel entfernter klingen, auch sonst konnte für die Plastik der Vorgänge noch vieles getan werden.

*

Der Beethoven-Abend zeichnete sich durch guten Klang auch des Flügels aus, an dem Paul Schramm gewandt und mit gutem Vortrag das Es-Dur-Konzert spielte. Das Verdi-Puccini-Konzert zeigte in Björn Talén und Dorothee Manski zwei ausgezeichnete Stimmen.

l. bd.

Die Richtlinien für die Bevormundung des Rundfunks

Die politische Überwachung. — Der Nachrichtendienst. — Und die Kulturbeiräte.

Und der Reichstag hat es sich nicht nehmen lassen, bei der Erörterung des Etats des Reichsministerium des Innern die Kenntnisnahme der Richtlinien zu fordern, nach denen der deutsche Rundfunk „geregelt" worden ist, wie das schöne amtliche Wort heißt, das man klarer und deutlicher mit „gemaßregelt" übersetzen würde. Darauf hat der Reichsminister des Innern diese Richtlinien vorgelegt, die sich in die politische und die kulturelle Überwachung des Rundfunks gliedern.

Nach diesen Richtlinien ist der Nachrichten- und Vortragsdienst der Rundfunksendegesellschaften so auszuführen, daß der Rundfunk keiner Partei dient und seinen Nachrichten- und Vortragsdienst streng überparteilich gestalten wird. Zur Sicherstellung dieser Überparteilichkeit ist angeordnet, daß die Rundfunkgesellschaften nur solche politischen Nachrichten verbreiten dürfen, die ihnen von einer hierzu von der Reichsregierung bestimmten Nachrichtenstelle zugeleitet werden. Die Rundfunkgesellschaften brauchen die Nachrichten dieser Stelle nicht restlos zu übernehmen. Es ist ihnen aber untersagt — von Lokalnachrichten und den sogenannten „Auflagenachrichten" abgesehen —, andere politische Nachrichten zu bringen als solche, die ihnen die Nachrichtenstelle vermittelt hat. Zur Nachrichtenstelle im Sinne dieser Richtlinien hat die Reichsregierung die Drahtlose Dienst-A.-G. in Berlin bestimmt, über deren Organisation an dieser Stelle bereits ausführlich berichtet worden ist[1]); die Gesellschaft hat den Rundfunkgesellschaften gegenüber das Recht, sich über die Abwicklung der von ihr verbreiteten Nachrichten laufend berichten zu lassen und auch den Wortlaut in der verbreiteten Fassung anzufordern.

Aus den Richtlinien des Reichsministeriums des Innern geht nun aber endlich klar hervor, daß die „Dradag" nicht, wie zunächst behauptet wurde, nur die Selbstkosten einfordert — die mit 15 000 Mark im Monat recht hoch gegriffen scheinen —, sondern es heißt dort wörtlich: „Die Verbreitung der Nachrichten und Vorträge durch die Nachrichtenstelle erfolgt zu den Selbstkosten zuzüglich eines Pauschals, das die Verwaltungskosten deckt." Bisher sind jedenfalls für diesen Nachrichtendienst nicht weniger als vier Redakteure verpflichtet worden, um die sich der übliche Stab von Schreib- und Bureaupersonal gruppiert. Aus welchen Mitteln den Aktionären dieser Gesellschaft die auf 6 v. H. festgesetzte Dividende gezahlt werden soll, dieses Geheimnis lüften diese Richtlinien nicht.

Die allgemeine politische Überwachung der Rundfunkdarbietungen ist den politischen Überwachungsausschüssen übertragen, die in der Regel aus drei Mitgliedern bestehen, von denen eines vom Reich, die anderen von der zuständigen Regierung bestimmt werden. Sehr wesentlich ist folgende Bestimmung: „Die Anstellung des für die Programmgestaltung verantwortlichen Vorstandsmitgliedes bedarf seiner Genehmigung. Bei Verstoß gegen die Richtlinien oder Nichtbefolgung seiner Anweisungen hat der Überwachungsausschuß das Recht, die Abberufung dieser Persönlichkeit zu verfügen. Die Mitglieder des Überwachungsausschusses müssen in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt werden." — Ob die bisher tätigen Rundfunksendeleiter auch jetzt noch nachträglich dieser sonderbaren Genehmigung bedürfen, ist nicht ersichtlich. Jedenfalls stellt diese Bestimmung einen schweren Eingriff in die künstlerische Freiheit des Rundfunks dar, denn ein Mann von Charakter und Größe wird sich schwer finden, der sich von einem politischen Drei-Männer-Kollegium erst seine Eignung bescheinigen lassen muß, eine Eignung, die lediglich auf künstlerisch-kulturellem Gebiet, niemals jedoch auf politischem Gebiete liegen kann.

Schließlich hat man auch noch den Kulturbeiräten, die für Preußen eben ernannt worden sind, bestimmte Richtlinien mitgegeben; und im Gegensatz zu den Ausführungen von Ministerialrat Dr. Schnitzler[2]), der ausdrücklich darauf hingewiesen hatte, daß diese Beiräte lediglich beratend mitwirken sollen, sagen die Richtlinien wörtlich: „Der Beirat hat die Gesellschaft hinsichtlich ihrer Darbietungen aus Kunst, Wissenschaft und Volksbildung zu beraten und zu überwachen. Er ist berechtigt und verpflichtet, Vorschläge für die Gestaltung des Programms zu machen. Die Gesellschaft kann Angelegenheiten der Programmgestaltung der Begutachtung des Beirats unterbreiten." Weiter ist die Gesellschaft verpflichtet, den Beirat zu allen grundlegenden Sitzungen über die Programmgestaltung einzuladen und das jeweilige Programm den Mitgliedern des Beirates — mindestens drei, höchstens sieben — laufend einzureichen, auf Anfordern auch die Inhaltsangabe und den Wortlaut der Darbietungen mitzuteilen. Der Beirat ist berechtigt, gegen das Programm oder Teile davon Einspruch zu erheben, und die Gesellschaft hat diesem Einspruch stattzugeben. Die Tätigkeit des Beirats ist an sich ehrenamtlich, aber bare Auslagen sind den Mitgliedern von der Gesellschaft zu erstatten; im Reichstag nennt man solche Barauslagen „Diäten", ein schönes Wort, mit weiten Grenzen...

Wie zwischen diesen Stacheldrähten und Drahtverhauen eine freudige und verantwortungsvolle künstlerische Arbeit geleistet werden soll, das bleibt das Geheimnis der klugen Herren, die diese Richtlinien ausgearbeitet haben. Wir möchten empfehlen, diesen drei Bündeln von Richtlinien noch ein viertes hinzuzufügen: Richtlinien für die künstlerischen und kulturellen Leiter des Rundfunks zur Gestaltung eines unterhaltenden, wertvollen und aktuellen Programms ohne Verletzung einer Richtlinie, denn ohne Wegweiser und Gebrauchsanweisung wird kein aufrichtiger Mensch durch dieses Paragraphengestrüpp durchfinden, es sei denn, er wäre ein Gummimann, ein Meister der Kompromisse, und verzichtete auf den Luxus eines Charakters.

Ob der Rundfunk diese Last von Beschwerden wird tragen können, ohne seine Hörerschaft zu verlieren, das wird die Zukunft zeigen.

[1]) Vgl. Heft 47 des „Funk", „Politisierung des Rundfunks".

[2]) Vgl. Heft 36 des „Funk", „Die Kulturbeiräte im Rundfunk".

Zwei Jahre österreichischer Rundfunk

Vier Sender in Betrieb. — Etwa eine Viertelmillion Teilnehmer. — Die Rundfunk-Lieblinge.

Von

Kapt. E. Winkler.

Wien, Anfang Dezember.

Vor zwei Monaten etwa schloß das zweite Jahr des österreichischen Rundfunks ab, ohne daß die sonst so gedenktagfreudigen Ätherwellen oder die Presse diesem Kilometersteine einer immerhin recht beachtenswerten Entwicklung ihre besondere Reverenz erwiesen hätten. So sei es an dieser Stelle nachgeholt und einiges über den Zustand gesagt, in dem sich der österreichische Rundfunk[1]) heute befindet.

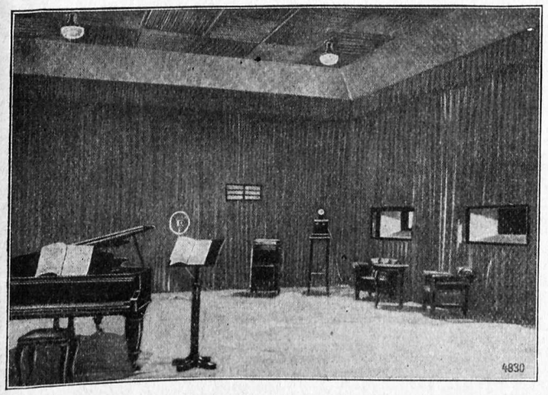


Abb. 1. Der neue Aufnahmeraum von Radio-Wien.

Am 1. Oktober 1924, da blickte alles mit einer Art scheuer Ehrfurcht auf die zwei schlanken Gittermaste, die hinter den Silhouetten der gigantischen Doppelaare auf dem Palast des ehemaligen Kriegsministeriums in Wien wie zwei hoffärtige Pfeile in den blauen Himmel schossen. Dort bereitet sich etwas vor! Das wird etwas Großartiges werden! Ja, nun war's am Anfang wohl ein recht tastendes Beginnen, aber — der Glaube macht selig. Und so wuchs die Zahl derer, die zwei Schillinge nicht scheuten, um zu sehen, was denn an dem ganzen Rundfunk dran sei. Es war nicht gerade viel. Aber eigener Optimismus und die Fachpresse halfen über die allzu scharfe Kritik der „Kinderkrankheiten" hinweg, der Zulauf der Teilnehmer schwoll an, ein Monat nach Betriebsbeginn waren ihrer 70 000, am 1. Januar 1925 schon an die 115 000 — die Tragfähigkeit des Rundfunks in dem durch eine schreckliche Inflationskrise gegangenen, ausgepoverten Lande war zur größten Verblüffung erwiesen und ausreichend, um mit gewaltigen Sprüngen und Anstrengungen auch die Leistung der Teilnehmerzahl anzuschmiegen.

Der ungeheure Auftrieb ermöglichte es, auch sehr bald an die Aufstellung des zweiten Senders in Graz heranzugehen; kam er auch für die „Saison" zu spät, war er doch da, und seiner tatsächlichen Betriebsaufnahme unter dem in der Grazer Gesellschaft so überaus beliebten Direktor Huber dankten an die Zehntausend steirischer Rundfunkhörer durch ihren Beitritt.

Am 1. Oktober 1925 versorgten ein Wiener Telefunkensender (600 Watt) und der Grazer Western Electric-Sender von 500 Watt Leistung rund 170 000 Hörer mit recht anständigen Programmen, wobei der Grazer Sender, durch eine Fernsteuerung mit hochfrequenter Überlagerung der posteigenen Telephonlinie, die Wiener Programme wiedergab und in einem eigenen Studio auch wöchentlich einige Lokalsendungen bot. Draußen aber, am „Rosenhügel" bei Wien, da wurde gegraben und gebaut, und drei neue Gittermaste für den künftigen Großsender kletterten in vorläufig noch unbestimmte Höhenlagen.

Am 1. Januar 1926 wurde dieser Großsender eröffnet; aber, man weiß nicht warum, es hat an ihn niemand so rechte Freude gewonnen, trotz seines poetischen Namens Rosenhügel. Vielleicht, weil dort längst keine Rosen mehr wachsen, aber reichlich Dornen, die ja auch sonst im Leben so gern bei den Rosen stehn. Und doch hört man diesen Sender in ganz Europa, man schätzt ihn hoch ein als lauten und reinen Sender und Verkünder wienerischer Kunst und Art. Aber eine nennenswerte Steigerung der Hörerzahl im ländlichen, nicht schon früher durch den Wiener Stubenringsender erfaßten Bezirke hat er nicht gebracht. Denn die Teilnehmerzahl, die jetzt an die 230 000 beträgt, hat diesen Stand in einer ständig ansteigenden, allgemeinen Vermehrung der Hörerschaft erreicht, und dem Großsender Rosenhügel kann man daran nur einen Anteil von rund 7000 im Lande Niederösterreich zugute buchen.

In diesem Jahre erfolgte auch die Umsiedlung der Zentralanlagen der österreichischen Rundfunkgesellschaft Ravag in neue, endgültig dem Zweck gewidmete Anlagen, und die Inangriffnahme der weiteren Zwischensender in Klagenfurt und Innsbruck[2]).

Von diesen beiden Zwischensendern, die sicher neue weitere Kreise der Detektorhörer erschließen können, verspricht man sich indessen keinen allzu bedeutenden Zuwachs, sondern mehr eine Art Genugtuung darüber, daß die Sendegesellschaft den Wünschen der Bevölkerung auch dort gerecht wird, wo höchstens ein finanzielles „Drauskommen" erhofft werden kann.

Wenn man die Teilnehmerziffer 230 000 ansieht, wird man etwas nachdenklich. Bei einer Einwohnerzahl von nicht ganz 6 Millionen Menschen heißt das, daß nach zwei Jahren Rundfunk schon 3,6 v. H. aller österreichischen Bundesbürger Rundfunkhörer sind oder daß auf jeden einundzwanzigsten — man könnte auch sagen: auf jede fünfte oder

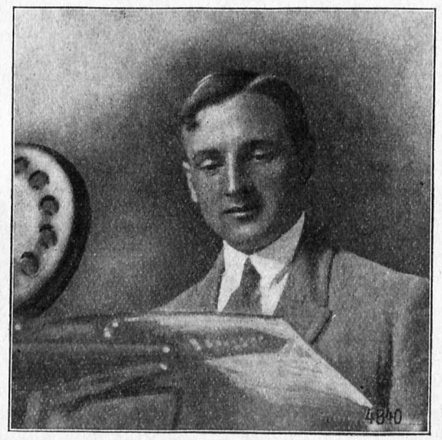


Abb. 2. Der Sprecher, Herr Richter.

sechste Familie — eine Teilnehmerkarte entfällt. Das wäre aber zu oberflächlich geurteilt. Denn die Verteilung dieser Hörer ist sehr ungleichmäßig. Von der Gesamtzahl entfallen nämlich 8,2 v. H. auf Wien und seine nähere Umgebung, und dann bleiben nur noch ungefähr 1,4 v. H. für die übrigen Bundesländer übrig, wovon wieder die Hälfte in Niederösterreich sitzt. Steht sonach Österreich in der Gesamtzahl seiner Teilnehmer an zweiter Stelle unter allen

[1]) Die Bilder von Anlagen des Funknetzes sind dem Jahresbericht der Österr. Radio-Verkehr-A.-G. entnommen.

[2]) Vgl. Heft 50 des „Funk", Jahr 1926, Seite 434.

Ländern Europas (es wird nur von England übertroffen), zeigt es außerhalb des städtischen Bereichs eine bemerkenswerte Gleichgültigkeit gegenüber dem Rundfunk. Wenn man nun in Rechnung zieht, daß die österreichischen Rundfunkteilnehmer durch die Radioverordnung bemüßigt sind, ihre Gebühren bis zum Ende des Jahres der Anmeldung zu entrichten, dann ist wohl die Stabilität der Eingänge in einem Maße gesichert, das sich sehen lassen kann. Wenn man aber andererseits beobachtet, wie weite Kreise nämlich „flau auf Radio" werden, dann muß man mindestens der Möglichkeit Raum geben, die Ziffer 230 000 könnte nicht mehr eine Entwicklungsstufe, sondern einen Zustand kennzeichnen, bei dem der Zuwachs der inneren Abbröckelung noch liebenswürdig die Wage hält. Darüber werden erst spätere Zeiten Auskunft geben.

Damit kommt man aber auf ein Thema, das so ziemlich den Rundfunk an sich berührt und gewiß einer eingehenden Prüfung wert ist. Nämlich auf die Frage, ob, wenn einmal alle die „Lustigen Weiber von Windsor" oft genug von Königsberg bis Madrid im Rundfunk gehört haben werden; wenn bessere wirtschaftliche Verhältnisse einer größeren Zahl Kurzweilfreudiger gestatten werden, sich mehr außerhalb des Hauses Zerstreuung zu holen: ob dann die heutigen Rundfunkprogramme die Zahl ihrer Verehrer aufrechterhalten können? Das Wiener Programm ist sicher ein erstes unter denen auf deutschen Wellen. Es steht ihnen vielleicht nur in einem sehr bedeutendem Punkte nach: daß es dem Rundfunk nicht ebenso in zunehmendem Maße die frischere Luft der großen Begebenheiten und Ereignisse des Tages erschließen kann, wie das ausländische Sender seit geraumer Zeit sicher zu ihrem eigenen Vorteil tun. Das Wiener Programm enthält nur einen „Kammerrundfunk", der, ad usum Delphini präpariert, niemandem gegen den Strich gehen darf. Darin wurzelt eine Schwäche: er kann sehr vielen ausgezeichnet gefallen (Beweis: die Teilnehmerzahl) aber — nötig ist er nur sehr wenigen. Das gilt ganz allgemein für den Runfunk.

Wie geschätzt das Wiener Programm ansonsten ist, beweisen die zahlreichen Zuschriften, ganz besonders jener, die dank den letzten Konsequenzen Wilsonscher Gerechtigkeit die Heimat ihres Herzens und ihre geistige Muttererde verloren haben, und denen nun die Wiener Welle das lichteste Band zur schöneren Vergangenheit knüpft. Und in diesem Sinne hat auch der Großsender Rosenhügel einen ungeheuren Wert erlangt, trotz Quereleien über den Empfang, trotz des wogenden Streites über das Programmniveau, das dem einen zu hoch, dem anderen zu flach ist.

Auf der Wiener Welle schweben auch die Schwingungen ganz ausgesprochener Lieblinge den Herzen der Hörer zu. Gleich zu Anfang war da ein Sprecher, dem besonders viele Frauen heute noch, und zwar aufrichtig, nachtrauern, weil er nicht mehr vor das Mikrophon kommt. Sein Nachfolger, Herr Richter (Abb. 2), ist wieder durch das ganz unpersönliche und Korrekte seiner Sprechweise ein ausgesprochener Liebling. Ein Mann, um den Turniere gehn, ist der Konzertdirektor Bert Silving, der Mann der Vor- und Nachmittags- und der leichten Abendmusik. Er hat so einen wienerischen Schmiß. Ungemein beliebt ist der Schauspieler Ferd. Onno, ferner Arnold, aber ganz ungewöhnlich verehrt ist der English teacher, Mac Callum. Man kann wirklich sagen, daß an ihm ein Sprecher von Weltrang an die Philologie verlorenging; er wäre ein geborener Conferencier. Natürlich gibt es auch noch viele andere.

Die österreichische Funkindustrie hat sich, gestützt auf die besten Firmen der Schwachstromindustrie, seit dem Bestande des heimischen Rundfunks mit ihren Geräten und Einzelteilen auf einen hohen Stand hinaufgearbeitet, und der Funkhandel hat sich unter Rückgang auf etwa ein Drittel der anfänglichen Firmenanzahl konsolidiert. Die Ausfuhr in Geräten und Röhren dürfte nach den amtlichen Statistiken die Einfuhr mit etwa 1 Million M. überwiegen. Das ist aber auch gut. Denn es zeigt sich im Morgenrot des dritten Rundfunkjahres, daß der heimische Absatz in Funkgeräten namhaft zurückgeht, was nicht verblüffen kann in einem Lande, in dem sich die Menschen größtenteils nur dadurch unterscheiden, daß die einen schon „abgebaut" sind, die anderen es erst werden.

In den Funkvereinen ist — Ausnahmen gelten wohl auch hier — von besonderer Vitalität nicht viel zu spüren. Da ein glänzendes Telegraphengesetz und eine den Rundfunkfreunden beispiellos entgegenkommende Verordnung über den Rundfunk — ihr Schöpfer ist natürlich nach Vollendung seines Werkes unmittelbar nach dem Satze: Und er sah, daß es gut war, „abgebaut" worden — keinerlei erstreitbare Wünsche mehr übrigließen, ist bei den wenig „vereinsmeierisch" angehauchten österreichischen Rundfunkhörern eine Vereinsmitgliedschaft kaum nötig. Das „Versuchssendewesen" kann in Österreich auf sehr erhebliche Einzelleistungen verweisen. Trotz der großen Zahl angemeldeter Sendestellen sind aber diese Leistungen als qualitative, nicht als quantitative zu bezeichnen. Vielleicht wird es dem ungemein rührigen österreichischen Versuchssenderverband gelingen, einen weiteren Kreis heranzubilden.

Wenn wir nun all das Material über den österreichischen Rundfunk am Ende seines zweiten Lebensjahres in eine kurze Formel bringen wollen, dann können wir sagen, daß er im Ausbau des technischen Netzes vor der Vollendung steht, in seinen Darbietungen eine höchst achtenswerte Leistungsgrenze erreicht hat und in der Durchdringung des Volkes dem Scheitelpunkte entgegengehen dürfte. Der Evolution folgt bereits der Zustand.

Rundfunkempfang in Ägypten.

Kairo, Ende November.

Es ist ohne weiteres klar, daß Ägypten eins der Länder ist, in denen die dauernd von einem wolkenlosen Himmel strahlende Sonne von verheerender Wirkung auf den Empfang entfernter Sender sein muß. Im Sommer ist an einen Empfang gar nicht zu denken und auch im Winter wird der Empfang erst spät am Abend lohnend. Nicht nur der Einfluß der stark erhitzten Luftschichten über der Wüste in Verbindung mit dem dadurch bedingten Fading-Effekt, sondern auch die vielen sonstigen Störungsquellen, darunter besonders die Schiffstelegraphie des Mittelmeeres, machen den Empfang außerordentlich schwierig und erlauben nur dem Besitzer von Rahmenantenne und selektivem Gerät mit Befriedigung in den Äther zu lauschen.

Mit meinem Neutrodynegerät höre ich die europäischen Sender in Bezug auf ihre Lautstärke etwa in folgender Reihenfolge: Wien, Budapest, Berlin, Prag, Breslau, Rom, Hamburg, Neapel und einen englischen Sender, den ich noch nicht erkennen konnte.

Nach meinen Erkundigungen beläuft sich die Zahl der zur Zeit in Kairo vorhandenen Empfänger höchstens auf etwa achthundert. Davon sind mehr als die Hälfte im Besitz von Engländern. Die übrigen stellen Franzosen und Italiener. Von deutschen Geräten ist mir nichts bekannt. Eine Vereinigung der Amateure oder Hörer gibt es noch nicht; auch fehlt dafür ein tüchtiger Organisator.

Das Land ist unbedingt für gute Geräte noch sehr aufnahmefähig. Besonders in den reichen arabischen Kreisen, für die mit Rücksicht auf ihre geringe technische Bildung Geräte in Frage kommen, die mit ein oder zwei Kondensatoreinstellungen fertig bedient sind.

Einem Italiener, der aus privaten Mitteln einen Sender im europäischen Zentrum Kairos aufgestellt hatte, wurde das Senden von der Regierung verboten. Wir europäischen Amateure sind nun durchaus nicht unzufrieden darüber, daß die Regierung zur Errichtung eines Ortssenders noch nicht Stellung genommen hat, da man doch den größten Teil des Programms original arabischen Darbietungen widmen würde, die wohl dem europäischen Hörer eine momentane Abwechslung bieten würden, aber dem hier weilenden Europäer kein seinem Geschmack entsprechender Genuß wären. *E. B—r.*

Hochantennenverordnung auch in Ungarn. Der ungarische Handelsminister hat eine neue Verordnung über die Anbringung von Rundfunkantennen herausgegeben; danach hat nur der Besitzer eines Hauses, oder aber der Hauptmieter das Recht zur Anbringung von Hochantennen. Der Hausbesitzer ist jedoch verpflichtet, den Bau von Antennen ohne Gegenleistung zu dulden. Er kann jedoch die Vergütung für entstandene Schäden fordern. Außerdem darf ein Rundfunkhörer nur eine einzige Antenne haben.

Rundfunksender Agram arbeitet wieder. Der durch große Stürme mitgenommene Rundfunksender in Agram wurde wiederhergestellt und arbeitet seit dem 8. Dezember wieder regelmäßig.

Sorge um die Neutralität des Rundfunks in Holland

Die Suche nach „Luistervinken". — Fünf Gesellschaften und ein Sender.

Delft, Anfang Dezember.

In Deutschland streitet man sich zur Zeit, wie der Rundfunk zu „überwachen" sei, oder, wohl richtiger gesagt, wie er zu „politisieren" sei; auch in Holland ist seit langem ein Streit entbrannt über die Frage, wer die Macht über den Sender ausüben soll, ein Streit, an dem sich politische, religiöse und neutrale Gruppen beteiligen.

Aber die Verhältnisse liegen hier doch anders[1]) als in Deutschland, wo man schon eine feste Organisation besitzt, während sie in Holland erst noch geschaffen werden soll. Der einzige Rundfunksender, den Holland besitzt, Hilversum, wird gegenwärtig noch ganz aus privaten Mitteln unterhalten. Einige interessierte Großfirmen der Funktechnik sowie freiwillige Beiträge der Hörer bringen die erforderlichen Gelder auf. Es ist klar, daß diese „freiwilligen" Beiträge nicht ohne fortgesetzte Anmahnungen gegeben werden, und so hört man oft einen Propagandisten am Mikrophon von der Notlage der Sendegesellschaft (H. D. O. = Hilversumsche draadloze omroep) erzählen und um Beiträge bitten.

Außerdem durchwandern Agenten fortgesetzt das Land, um „Luistervinken", d. h. zahlende Teilnehmer zu werben. Aber alle diese Mittel sind nicht imstande, dem Sender die nötigen Mittel zuzuführen, so daß sich die Gesellschaft schließlich genötigt gesehen hat, den Sender für verschiedene Abende in der Woche an andere — inzwischen gegründete — Sendegesellschaften zu vermieten.

Wir haben nun fünf verschiedene Sendegruppen: die H. D. O. (Hilversumsche draadloze omroep), die als neutral anzusprechen ist, eine römisch-katholische Sendegesellschaft, eine freisinnig-protestantische Sendegesellschaft eine christliche Sendegesellschaft und die V. A. R. A., die Arbeiter-Sendegesellschaft.

Die Zersplitterung, die man auf politischen, wirtschaftlichen, erzieherischen und anderen Gebieten hier zu Lande antrifft, hat also auch bereits auf den Rundfunk übergegriffen, was sicherlich nicht zu seinem Gedeihen beitragen kann. Das Zustandekommen dieser verschiedenen Sendegesellschaften ist aus dem Wunsche zu erklären, die Macht in Händen zu haben, oder zum mindesten doch, den Aussendungen andersgesinnter ein Gegengewicht bieten zu können.

Auch diese — privaten — Sendegesellschaften bestreiten die Kosten ihrer Sendeabende aus den Beiträgen ihrer Mitglieder, und es läßt sich begreifen, daß eine derartige Regelung keine der Gruppen in den Stand setzt, großzügige Programme zu geben, wie sie in Deutschland geboten werden. Abgesehen vom H. D. O., der sich Mühe gibt, die Programme abwechslungsreich zu gestalten, bekommt man von den anderen Sendegesellschaften beinahe stets nur Lieder und Solovorträge zu hören, ein Mangel, an dem die durch die Zersplitterung verhinderte Zusammenarbeit aller Kräfte wohl mit die Hauptschuld trägt. Natürlich fehlen bei keiner dieser Aussendungen Propagandareden.

Durch die gegenwärtige Regelung ist niemand gezwungen, einen Beitrag zu zahlen, und ein großer Teil der Hörer, der sich mit der Art der Sendungen nicht einverstanden fühlt, bezahlt auch tatsächlich nichts. Die einzige Verpflichtung, die man bei Anschaffung eines Empfängers hat, ist die Anmeldung beim Postamt.

Nachdem die Anzahl der Funkfreunde jedoch ständig stieg, begann die Regierung der Angelegenheit ihr Augenmerk zu schenken; so beschäftigt man sich schon seit geraumer Zeit mit der Frage der Verstaatlichung des Rundfunks in allen möglichen Ausschüssen, Konferenzen und Versammlungen. Die Schwierigkeit besteht nämlich jetzt darin, bei einer Übernahme des Senders durch den Staat allen den bis jetzt bestehenden Sendegruppen Genüge zu tun. Daß man nicht einfach den neutralen Standpunkt wählt, liegt begründet in einer Rücksichtnahme auf den holländischen Volkscharakter.

Von den Ergebnissen der verschiedenen Konferenzen wurde zunächst in der Öffentlichkeit nichts oder nur wenig bekannt, bis auf einmal ein amtlicher Bericht das Ergebnis der Besprechungen veröffentlichte; daß dieses Ergebnis einen gewaltigen Schlag für alle auf einem neutralen Standpunkt stehenden Funkfreunde bedeutet, möge aus Folgendem ersichtlich werden: es wird vorgeschlagen, eine Aktiengesellschaft zu gründen, die die Leitung des Senders übernehmen soll; damit dies jedoch keine kaufmännische Gesellschaft wird, die etwas daran verdient, sind die Aktienbeträge ganz niedrig gehalten, so daß damit eigentlich nur eine Verteilung der Kräfte, welche Einfluß auf den Rundfunk haben sollen, dargestellt wird. Von den insgesamt vorgesehenen 100 Aktien entfallen 25 auf die katholische Gruppe, 25 auf die christliche Gruppe, 20 auf die sozialdemokratische Gruppe, 13 auf die neutrale Gruppe H. D. O., 12 auf die freisinnig-protestantische Gruppe und 5 auf die neutrale Gruppe N. V. V. R. (Nederlandsche Vereeniging vorr Radio-telegrafie).

Man sieht, daß 82 Teile auf politische und religiöse und nur 18 Teile auf die beiden neutralen Gruppen entfallen.

Diese Regelung hat natürlich bei den neutralen Parteien große Entrüstung hervorgerufen, und es dürfte sich nun ein längerer Kampf entspinnen um die Kräfteverteilung in der Rundfunkleitung.

Mit Übernahme des Senders durch den Staat kommt natürlich auch eine Gebühr, die jährlich 10 Gulden (etwa 24 M.) betragen soll; daraus ergibt sich aber eine neue Schwierigkeit, denn man fragt sich, ob die Sendegesellschaften bestehen bleiben werden, wenn deren Mitglieder dann doppelt bezahlen müssen; denn wenn sie ihre Sendegesellschaft nicht weiter unterstützen, kann diese nicht bestehen bleiben! Und wie wird die Verteilung innerhalb der Aktiengesellschaft, wenn eine Gruppe ausscheidet? Man hat ferner den Vorschlag gemacht, einen zweiten Sender zu bauen, der hauptsächlich Propagandazwecken dienen soll. Aber wer soll diesen zweiten Sender bezahlen? Selbst wenn hierzu die vorgeschlagene Jahresgebühr von 10 Gulden ausreichen sollte, werden sich die Neutralen wehren, daß mit den auch von ihnen aufgebrachten Geldern regelmäßige Sendungen erfolgen, die mit ihren Interessen nicht übereinstimmen.

Es wird nicht so einfach sein — wenn es überhaupt möglich ist — allen Meinungen gerecht zu werden, eine Sorge, die man in Deutschland wohl überhaupt nicht gekannt hat. Hierdurch sind ja auch die deutschen Sender imstande, bessere Programme zu geben, als der holländische Rundfunk. *Kurt Jendelo.*

[1]) Vgl. Heft 36 des „Funk", Jahr 1926 „Organisationssorgen im Ausland" von Staatssekretär a. D. Dr. Bredow.

Gefunkte Pressemeldungen in England.

Ab 1. Januar: „British Broadcasting Corporation".

Nach dem Entwurf der Bestimmungen für die neue englische Rundfunkgesellschaft, die vom 1. Januar ab für zehn Jahre unter dem Namen „British Broadcasting Corporation" die Sendegenehmigung für England (ohne den Freistaat Irland, die Insel Man und die Kanalinseln) erhalten wird, sind dieser Gesellschaft für die Verbreitung von Pressenachrichten weitgehende Rechte zugestanden worden. Danach ist die Rundfunkgesellschaft befugt, „neueste Nachrichten und Berichte über laufende Ereignisse in aller Welt und auf jede geeignet erscheinende Weise zu sammeln, sowie Nachrichtenbüros einzurichten und sich an solchen zu beteiligen".

Bisher war es dem englischen Rundfunk nur gestattet, in den späten Abendstunden einige den Tageszeitungen entnommene Pressenotizen zu bringen. Um die Freigabe der selbständigen Berichterstattung hat die Britische Rundfunkgesellschaft lange Jahre einen erfolglosen Kampf geführt. Dieses Ziel ist jetzt — allerdings in den Schranken der durch die Bestimmungen geforderten Überparteilichkeit — zu einem gewissen Grade erreicht. Dagegen wird der Parlamentsrundfunk nach wie vor auf bestimmte Ausnahmefälle der Übertragung bedeutsamer Reden beschränkt bleiben.

Die Entwicklung des Rundfunks in Rußland

Eine halbe Million Teilnehmer? — „Kulturbeiräte" . . . — Die Eroberung der Dörfer.

Moskau, Anfang Dezember.

Die Leistungen der russischen Ingenieure auf funktechnischem Gebiet sind bekannt und auch im „Funk" des öfteren gewürdigt worden. Die wirren Zustände im weiten Rußland, das gänzliche Versagen jeglicher Verkehrs- und Nachrichtenmittel auf große Entfernungen waren die Haupttriebfeder zum Ausbau des Funkwesens. Hierbei zwang die Unmöglichkeit der Materialbeschaffung aus dem Auslande zur größten Ausnutzung des Vorhandenen, und deshalb haftet den Erfindungen der russischen Techniker, die durch die Isolierung eigene Wege in ihren Arbeiten beschreiten mußten, der Charakter der Ursprünglichkeit an. Was sie auf dem Gebiet der Hochfrequenztechnik bisher schufen, gibt Zeugnis von dem Hochstand technischen Könnens in Rußland. Möglich war diese schnelle technische Entwicklung nur durch den 1918 in Leningrad erfolgten Zusammenschluß von 34 Physikern, die „die Russische Gesellschaft der Radioingenieure (RORI)" gründeten mit denselben Zielen, die der mehrere Jahre später erfolgten Gründung der deutschen „Heinrich-Hertz-Gesellschaft" zugrunde lagen.

Der erste Versuchs-Rundfunksender entstand im Jahre 1920 auf der Chodinsker Radiostation in Moskau, dem dann bereits 1922 der Bau des endgültigen Senders „Komintern" (Rufzeichen rdw) folgte. Die Bedeutung des Rundfunks, besonders auf dem Gebiet politischer Propaganda, sicherte seiner Verbreitung sofort die weitest gehende Unterstützung der Sowjetregierung, die auch den Bau neuer Sendestellen übernahm. Etwa 25 Sender sind zur Zeit in Betrieb, zu denen sich demnächst der neue 50 kW-Sender in Moskau gesellen wird. Die Zahl der eingeschriebenen Rundfunkteilnehmer beträgt etwa eine halbe Million, von denen 200 000 den technischen Vereinen angehören.

Die Leitung des Rundfunkwesens liegt nicht, wie in Deutschland, in den Händen privater Aktiengesellschaften, denen die freie „rundfunkbewußte" Presse gleichsam als Kontrollorgan gegenüberstand, das die Interessen der Hörer gegen Bevormundung und geistige Verkümmerung wahrnahm, sondern die Leitung ist vollkommen abhängig von der russischen Regierung, die im Rundfunk ein Mittel sieht, Einfluß auf die große Masse, besonders der Bauern, zu gewinnen. Die Programme der Sender in den Haupt- und Provinzstädten werden von einer Zentralstelle, der „Radio-Peredatscha", überwacht. (Ein Vorbild für die deutschen „Überwachungs-Ausschüsse" und Kulturbeiräte!) Diese „Radio-Peredatscha" ist gemeinsam von dem Kommissariat für Post und Telegraphie, dem staatlichen Nachrichtenbureau und der Funkindustrie gegründet. Da hier keine Aktiengewinne in Frage kommen, sondern der Arbeit dieser Zentralstelle nur kulturell-politische Motive zugrunde liegen, ist auch die juristische Auffassung über die Honorarfrage bei Übertragungen von Opern, Konzerten und sonstigen Darbietungen eine andere: Künstler oder Verleger dürfen aus der Tatsache, daß ein im Vortragsraum vorhandenes Mikrophon die Darbietung in die entlegensten Kreise der arbeitenden Bevölkerung verbreitet, keinen Anspruch auf Extrahonorar herleiten. Neben den gewöhnlichen, auf hohem künstlerischen Niveau stehenden Programmen laufen auch bei wichtigen Anlässen Verbreitungen von Sowjetsitzungen, öffentlichen Feiern u. a. m.

Die jährliche Gebühr für die Teilnahme am Rundfunk ist einmal nach den sozialen Stellungen der Hörer und ferner nach der Art des Empfangsgerätes und seiner Röhrenzahl gestaffelt. Die niedrigste Gebühr für einen Detektorempfänger beträgt 1 Rubel, die höchste 7 Rubel 50 Kopeken (1 Rubel = 2 M.) Der Betrieb eines Röhrenapparats ist teurer. Wer nicht zu dem Kreis der Werktätigen, Bauern, Soldaten oder Arbeitervereine gehört, zahlt höhere Beiträge. Das Einziehen der Gelder erfolgt durch die Postanstalten, zur Kostenersparnis in halbjährigen Raten. Trotz der geringen Summe, trotz hoher angedrohter Strafen scheint das Heer der Schwarzhörer noch zahlreich vertreten zu sein. Diesen sucht man jetzt beizukommen, indem man eine Steuer für alle Empfangsapparate erhebt, die im Hinblick auf die niedrige Jahresgebühr nicht sehr belastend wirkt. Ob die Angst vor Steuervergehen die Schwarzhörer zur Anmeldung veranlassen wird, bleibt abzuwarten.

Auch Funkvereine sind zahlreich vertreten, die 1924 als Zentralstelle die „Gesellschaft der Radiofreunde" gründeten. Diese umfaßt etwa 3000 Ortsgruppen mit einem gegenwärtigen Mitgliederbestand von rund 200 000 Funkfreunden. Die Ortsvereine halten Kurse über Elektrizitätslehre, Empfängerkonstruktionen u. a. m. ab. Auch der Moskauer Sender verbreitet einen technischen Lehrgang, der seine Ergänzung in der wöchentlich zweimal erscheinenden Zeitschrift „Radio für Alle" findet. Zum Arbeitsgebiet der Funkvereine gehört außerdem noch Morseunterricht und ein Esperantolehrgang.

So geht die Entwicklung des Rundfunkwesens auch in Rußland Schritt für Schritt vorwärts, allerdings entsprechend der räumlichen Ausdehnung dieses Riesenreiches mit seiner dünnen Bevölkerung nur im langsamen Tempo. Die Hauptaufgabe, das Land für den Funkgedanken zu gewinnen, stößt infolge der großen Entfernungen und der schlechten Verkehrsverhältnisse auf beträchtliche Schwierigkeiten. Aber auch hier wird im Laufe der Zeit der Rundfunkgedanke wach. Das entlegenste Dorf bekommt Kunde von diesem großen Kulturmittler durch den wandernden „Radiomann", der bettelnd mit seinem Lautsprecher von Dorf zu Dorf zieht, um aus dem Staunen vor diesem Wunderding klingenden Lohn den Bauern aus der Tasche zu ziehen. Und der Wunsch dieser bildungshungrigen Menschen, den Abgrund zwischen ihrem dörflichen Niveau und dem hohen Kulturstand der Stadt zu überbrücken, führt oft zu einer gemeinsamen Dorfanlage. Dem Reisenden bietet sich oft ein Bild, das die gesamte Dorfgemeinde am Sonntag vor dem Dorflautsprecher versammelt zeigt. Und wenn zum Schluß des Programms um Mitternacht vom Turm des Kremls der Rundfunk das melodische Glockenspiel in die Fernen des weiten Reiches sendet, so wird auch in dörflicher Abgeschiedenheit der Gedanke an die Zugehörigkeit zur großen Kulturgemeinschaft der Menschen lebendig werden, und das Streben nach höheren Lebenszielen ist Frucht von der Saat, die der Kulturfaktor „Rundfunk" mit offener Hand ausstreute.

—witz.

Ein Rundfunksender in Belgrad.

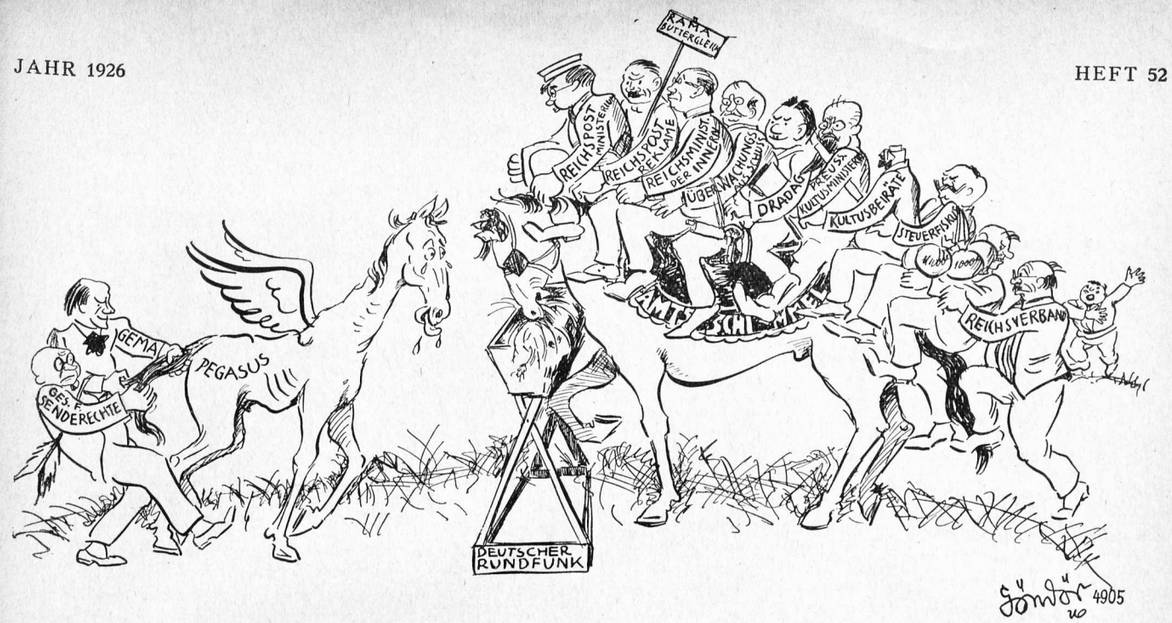
Budapest, 20. November.

Bisher bestand in Jugoslawien (dem früheren Serbien) nur eine kleine Sendeanlage von 500 Watt Leistung in Agram, die von einer dortigen „Rundfunkgesellschaft" betrieben wurde. Dann eröffnete die französische drahtlose Telegraphiestation in Belgrad eine Art Rundfunkbetrieb, der jedoch niemand befriedigte. Jetzt hat der jugoslawische Minister für Post und Telegraphie die Genehmigung einer Gesellschaft, „Radio-Compagnie A. G.", übertragen, als deren Gründer man den deutschen Ingenieur Wege bezeichnen darf, der sich um die Einführung des Rundfunks in Jugoslawien große Verdienste erworben hat.

Leider ist es ihm nicht gelungen, mit deutschen Funkfirmen eine Einigung über die Lieferung des Senders zu erzielen, und so mußte der Auftrag an die englische Marconi-Gesellschaft weitergegeben werden, die sich an der Sendegesellschaft finanziell beteiligt. Die in Belgrad zu errichtende Sendestelle wird von dem Typ Marconi Q 6 kW, ähnlich der Brüsseler, Amsterdamer und Madrider Station sein und soll einen Empfangsbereich von etwa 200 km umfassen.

Im übrigen wird das Kapital in der Hauptsache von jugoslawischen Kreisen aufgebracht werden; eine Beteiligung deutschen Kapitals wäre nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern vor allem aus moralischen Gründen höchst begrüßenswert, denn sie würde den 800 000 Deutschen in Jugoslawien einen starken Rückhalt geben, und sicherlich würde es sich auf diesem Wege auch ermöglichen lassen, einen deutsch-jugoslawischen Kulturaustausch einzuleiten, der bei der großen und aufrichtigen Deutschfreundlichkeit, die in Jugoslawien herrscht, die besten Aussichten auf Erfolg verspricht.

O. D.



Die umdrängte Futterkrippe des deutschen Rundfunks

Der verhungernde Pegasus. — Erst Kaufmann, dann Kunst. — 15 von 100 Mark für das Programm.

In seiner witzigen und geistreichen Art sagte einst Staatssekretär Dr. Feyerabend vor den Größen des Rundfunks: die Kreuzung zwischen dem Amtsschimmel und dem Pegasus müsse eine scheußliche Mißgeburt abgeben . . . Inzwischen haben jedoch andere Ministerien und Reichsbehörden ihre Amtsschimmel aus den Ställen gezogen, um sich an so widerlicher Zeugung zu versuchen; und inzwischen ist der arme gehetzte Pegasus so abgemagert und heruntergekommen, daß wenigstens die Angst vor einer scheußlichen Mißgeburt völlig unbegründet erscheint; denn dieses geschundene und von allen Seiten getretene Tier, das längst seiner freiheitsdurstigen Flüge' vergessen, diese traurige Mähre . . .

Es ist zugleich eine lächerliche und erschütternde Zahl: von hundert Mark, die an Teilnehmergebühren aufkommen, können nur fünfzehn für die Programmbildung ausgegeben werden! Das übrige fressen die Amtsschimmel verschiedenster Herkunft in schöner Gemeinsamkeit mit den Geschäftemachern von allerlei Gnaden.

Da ist zunächst die Deutsche Reichspost, die von den eingesammelten Gebühren an die Sendegesellschaften nur 60 v. H., das heißt für jeden Teilnehmer 1,20 M. abführt, den Rest von 80 Pf. jedoch zur Deckung der eigenen Unkosten benutzt. Wie hoch die aus dem Rundfunk gewonnenen Summen sind, das zeigt der Ertrag des Geschäftsjahres 1925, das am 31. März d. J. beendet wurde und mit einer Einnahme von rund 32 Millionen Mark — allein für den Rundfunk! — abschloß. Allerdings trägt die Reichspost die gesamten Kosten des Inkassos und legt auch sämtliche Beträge für die Errichtung neuer Sende- und sonstiger technischer Anlagen vor; diese Summen müssen jedoch — für einen Sender z. B. in sechs Jahren — von den Gesellschaften amortisiert und weiter müssen sämtliche Betriebs- und Personalkosten erstattet werden, so daß sich der Anteil der Reichspost an den Teilnehmergebühren im Durchschnitt auf über 50 v. H. stellt.

Gleich dicht neben der Reichspost hat sich ein Geschäftsunternehmen etabliert: die Reichspost-Reklame-Gesellschaft, die unsere Postwagen mit Margarine-Blau und Stiefelwichse-Schwarz „schmückt" und in der Art ihres Betriebes höchst bedenkenlos auftritt. So hat diese Gesellschaft jetzt den Sendegesellschaften einen Vertrag vorgelegt, der auch dem Unbeteiligten unannehmbar scheinen muß: Rechte und Pflichten dieses Vertrages sind so geschickt verteilt, daß zwar die Sendegesellschaften den Sprecher stellen, die Sendekosten zahlen und die Beschwerden der Teilnehmer einstecken dürfen, jedoch nicht berechtigt sind, ihren lächerlichen Anteil von 35 v. H. der Reklamegebühr einzufordern, wenn — der Auftraggeber zahlungsunfähig ist oder die Reichspost-Reklame es für „inopportun" hält, auf prompte Zahlung zu dringen!! Und wenn die Sendegesellschaften in ihrem eigenen Sender für sich, also für den Rundfunk und so mittelbar für die Reichspost werben wollen, dann müssen sie — an die Reklamegesellschaft die vorgeschriebene Gebühr abführen, die auf 50 v. H. ermäßigt werden kann!! Daß die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft einen solchen Vertrag überhaupt für diskutabel hält, und wie das Reichspostministerium eine solche Schädigung seiner eigenen Interessen zulassen hann, ist eines der vielen Geheimnisse um den Rundfunk.

Dann kommt, als Nutznießer, das Preußische Kultusministerium: es erhält von allen in Preußen wirkenden Sendegesellschaften 6 v. H. der Bruttoeinnahmen! Das sind im Monatschätzungsweise 70 000 M., die in unbekannte Tiefen verschwinden. Außerdem muß die „Deutsche Welle" alimentiert werden: sie erhält 5 v. H. der Einnahmen zur Bestreitung ihres Vortragsdienstes und der Sendekosten von Königswusterhausen, das sind noch einmal rund 100 000 M. monatlich.

Inzwischen hat sich die hier schon begeistert besungene „Dradag" etabliert, und wenn sie ihre erste Forderung von 30 000 M. im Monat auch nicht durchzusetzen vermochte, so genügen auch 15 000 M., die sie den deutschen Sendern abnimmt, um hinter diese „Selbstkosten" ein dickes Fragezeichen zu malen. Anscheinend muß sie nun die „Selbstkosten" ihrer Forderung anpassen: bisher sind nicht weniger als vier Redakteure mit Kleisterpinsel und Schere beschäftigt, von Stenographen, Schreibdamen, Botenmeistern und Reinmachefrauen ganz zu schweigen. Und dieser gewaltige Aufwand, um dreimal am Tage zehn Minuten mit entwürzten Nachrichten zu füllen, d. h. eine Arbeit zu leisten, die bisher — nebenbei von den Sendegesellschaften geleistet wurde!

Es ist kein Wunder, daß unter diesen Umständen auch die Dichter und Komponisten an die willige, allzu willige Futterkrippe des Rundfunks mit Macht dringen; aber es ist höchst bedauerlich, daß die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft durch langes Zögern — wohl in Unkenntnis des Urheberrechts begründet — erst Parasitenorganisationen züchtete, die an ihrer „gütigen Vermittlung" zwischen Autor und Rundfunk schwere Gelder verdienen. Die „Gema", die Genossenschaft für musikalische Aufführungsrechte, fordert rund 80 000 M. im Monat, und die „Gesellschaft für Senderechte" hat man solange hinhaltend-ängstlich gestreichelt, daß ihr Selbstbewußtsein und ihre Mitgliederzahl erschreckend gewachsen sind, und damit ihre Vertragsforderung.

Daß auch die Direktoren und Angestellten der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft nicht ehrenamtlich arbeiten, ist selbstverständlich, und zu den Gehältern addieren sich

Reisespesen, die Kosten für die Drucklegung von Broschüren und was sonst in solcher Organisation Geld verschlingt.

Neben allen diesen Ausgaben haben die Sendegesellschaften — d. h. die Rundfunkteilnehmer! — für die Abtragung der Kosten für Aufnahmeräume und Sendehäuser zu sorgen; das Anlagekapital muß verzinst werden, allerdings ist hier eine Höchstgrenze von 10 v. H. gesetzt.

Und dann, dann kommen die Gehälter für die Direktoren und Angestellten, die Steuern, die Unkosten der Werbung und Reklame, und dann, ganz am Ende: die Ausgaben für die Programmgestaltung.

So entsteht diese erschütternde, diese lächerliche Zahl: von hundert Reichsmark, die die Teilnehmer aufbringen, bleiben fünfzehn Mark für das eigentliche Programm übrig! . .

kap.

Dialekte im Rundfunk

Von

Fritz Generich.

„Der Rundfunk ist dazu berufen, ein Torwart der Sprache zu sein" — dieser einem früher an der gleichen Stelle erschienenen Aufsatz entnommene Ausspruch ist wie kein zweiter geeignet, den folgenden Zeilen als Geleitwort vorangeschickt zu werden. Ein Torwart der Sprache: nicht im Sinne des Humanisten in Reinkultur, auch nicht von der pädagogischen Warte aus betrachtet, sondern ein Torwart der e i n e n Muttersprache, die zu sprechen und richtig zu sprechen der Stolz eines jeden sein sollte.

Der Rundfunk ist das jüngste aller Volksbildungsorgane, die sich aus Selbstzweck der Lehre und Reinhaltung der Muttersprache widmen oder die das gleiche Ziel mittelbar — technologisch gesprochen „nebenproduktiv" — verfolgen. Während die Elementarschulen und das humanistische Schrifttum dem ersten Zweck dienen, bilden die Literaturen aller Zeiten einschließlich der Journalistik, die Theater, Vorträge rhetorisch geschulter Referenten und zuletzt der Unterhaltungsrundfunk die Gruppe der Volksbildner, aus deren Wirken sich die Reinhaltung und Veredelung der Sprache von selbst ergibt.

Es ist dem Verfasser nicht bekannt, ob andere Völker in ebenso hohem Maße an ihrer Muttersprache sündigen wie gerade das deutsche Volk. Sogar in Gegenden des Reiches, in denen das Hochdeutsch den „Dialekt", die angeborene Mundart, darstellt, herrscht eine erschreckende Unkenntnis der elementarsten grammatischen Regeln vor.

Hier bildnerisch zu wirken, wäre eine der vornehmsten Aufgaben des Rundfunks: jeder, der vor das Mikrophon tritt, um den Hörern geistige oder unterhaltende Werte zu übermitteln, muß sich seiner unbedingten Sicherheit in der Beherrschung der deutschen Sprache gewiß sein. Und eine kulturelle und vaterländische Aufgabe der Sendegesellschaften wäre es, die Vorträge der Referenten aller Wissensgebiete auch in dieser Hinsicht zu überwachen. Wenn auch durch die vorsichtige Auswahl der am Rundfunk dauernd oder gelegentlich mitwirkenden Redner eine Gewähr für die Übermittlung eines richtigen Deutsch gegeben ist, so bietet sich doch leider zu oft Gelegenheit, für die Allgemeinheit geradezu gefährliche Schnitzer festzunageln. Gerade von dieser Stelle ausgehende Sprechfehler müssen das Nationalübel notwendig verschlimmern, denn die, die es am meisten angeht, sagen: „Bitte sehr, wenn Dr. X. vom Rundfunk a u c h so sagt, dann wird es wohl richtig sein!" . . .

Wie verhält es sich nun mit der Pflege deutscher Dialekte und Mundarten im Rundfunk? Sind die Werke vielleicht Fritz Reuters geeignet, einen „deutsch-verderbenden" Einfluß auszuüben? — Der Gebrauch von Dialekten im Rundfunk wie auch in der Literatur und am Theater ist voll berechtigt. Er trägt in mancherlei Hinsicht dazu bei, den Sinn des Gesprochenen zu dekorieren. Einmal steht der Dialekt im inneren Zusammenhang mit dem Charakter des Volksstammes, dem dieser Dialekt angeboren ist. Wie man aus der Sprechart eines Menschen auch auf dessen Charakter, sogar auf seine Lebensweise schließen kann. Das bewies jener gelungene Versuch von Prof. Max Dessoir im April v. J., als es galt, nach der Ausdrucksweise des Redners auf seine äußere Erscheinung zu schließen.

Weiter läßt eine Mundart wie auch die Sprechweise einer unsichtbaren Person diese weit plastischer erscheinen, als es bei Anwendung des allgemein-gültigen, rein „abstrakten" Hochdeutsch zu erreichen wäre. Der Hörer ist bei der Verfolgung von Rundfunkdarbietungen einzig auf seinen Gehörsinn angewiesen, und es liegt in seiner Natur, daß er sich aus einer rein akustischen Wirkung ein Bild macht. Dieses automatisch im Bewußtsein des Hörers entstehende Bild im eigenen oder im Sinne des Dichters zu formen, ist Aufgabe des Vortragenden, der alle akustischen Hilfsmittel zum Ausdruck bringen muß, soweit sie ihm zu Gebote stehen. Hier bietet die zweckmäßige Anwendung eines Dialektes oder einer Mundart ein Hilfsmittel, mit dem die Sendegesellschaften nicht zu sparsam umgehen sollten.

Außer der malerischen und dekorativen Wirkung von Dialekten ist auch der Tendenz des deutschen Volkes nach allem Anderssprachlichen Genüge getan. Hiermit ist natürlich nicht der dem Deutschen innewohnende Drang nach allem Ausländischen gemeint, sondern der natürliche Drang nach Wissen. Der Drang nach Erkennen von Fremdem, das außerhalb der gewohnten vier Wände besteht. Hier vollbringt die verständige Anwendung von Dialekten eine Erweiterung des Horizontes auch für den, dem es versagt ist, die verschiedenen Dialekte an Ort und Stelle zu studieren.

Sprachstil und Dialekt gehören zusammen. Man stelle sich die Rolle des u n s t e r b l i c h e n Emanuel Striese aus den „Sabinerinnen" wortgetreu, jedoch in hochdeutschem Vortrag vor! Hier gehört der sächsische Dialekt so notwendig zur Gestalt, wie der Frack mit den ultralangen Schößen. Was gäbe es für eine Disharmonie, wenn der bayerische Hiasl plötzlich auf Hochdeutsch fluchen wollte! Und wieviel würden die Werke eines Fritz Reuter von ihrem Wert einbüßen, wenn man sie „verhochdeutschen" wollte!

Und die Berliner Mundart? Gewiß, es mag in unserem Deutschland und auch vielleicht in Cochinchina Menschen geben, die da glauben, die Berliner Mundart sei ein Dialekt wie der ostpreußische, der sächsische oder der rheinländische. Aber das sind sicherlich nur wenige. Wenn aber Erwin Kopp in seiner urwüchsigen und doch dezenten Art „berlinert", so findet der Provinzler und der Hörer in der Lüneburger Heide, daß nach seiner Mundart das Wesen des Berliners genau so sein muß, wie er es sich nach dem Hörensagen vorstellt, und durchaus nicht im üblen Sinne. Dies zu verhüten, ist Sache der Sendegesellschaft.

Nun zum Schluß noch ein Wort über die Bewertung der Dialekte im Sinne der Förderung des Hochdeutschen. Hier müssen die Begriffe „richtiges" und „reines" Deutsch streng auseinander gehalten werden. Was unserem Volke fehlt und daher gegeben werden muß, ist neben materiellen Werten ein „richtiges" Deutsch; ein „unreines" Deutsch, also ein Dialekt oder eine Mundart, ist noch lange kein „falsches" oder „schlechtes" Deutsch und muß, da es in der Eigenart eines Volksstammes bedingt ist, als Moment seiner Wesensart aufgefaßt werden. Und wenn man die mannigfachen geistigen Werte des im echten Dialekt gesprochenen Wortes gegenüberstellt, so ergibt sich, daß die für die Volksbildung günstigen Momente das Übergewicht behaupten, kulturelle und deutsche Werte, die dem an seinen Platz gebundenen Hörer nicht vorenthalten werden dürfen.

Ich gründe eine Sendegesellschaft . . .

Von

Xaver Schnadahupf.

Beziehungen sind die Grundlage des Lebens.

Ich habe immer sehr gute Beziehungen gehabt. Während des Krieges hatte ich einen Onkel, der hatte einen Untermieter, und der hatte eine Nichte, und die hatte eine Freundin, und deren Bruder hatte in der Schule immer von seinem Nebenmann abgeschrieben, und der handelte dann mit Streichhölzern, direkt vor dem Kriegsministerium, und er kannte natürlich alle Generale. Auf diese Weise bezog ich meine Schlachtenberichte stets aus erster Hand.

Ich habe auch heute noch sehr gute Beziehungen. Und es gibt viele, die mich darum beneiden. Denn ich weiß natürlich alles früher und alles besser als die andern, und für mich gibt es keine Geheimnisse. Deshalb mögen mich manche nicht, die gern Geheimnisse haben. Und das ist ein so angenehmes Gefühl, beinahe, als wenn man ein Auto hätte.

„Aber ein Auto in der Hand ist besser als Butter auf dem Kopf", sagte ich mir; und als der deutsche Rundfunk ausbrach, ging ich hin und gründete eine Sendegesellschaft. Das war nicht schwer; denn ich habe immer sehr gute Beziehungen gehabt.

*

Zuerst schloß ich einen Vertrag mit mir ab, auf zehn Jahre; dann verlieh ich mir den Titel Direktor; dann ließ ich mir ein großes Schild malen: „Eintritt verboten!", das nagelte ich an meine Zimmertür. Und darunter stand: „Direktor Jonathan Xaver Schnadahupf". Manche lachten. Die wurden fristlos entlassen.

Vor der Haustür stand immer mein Auto.

Dann ließ ich mir die Türen auspolstern: damit sie draußen nicht immer zuhörten, wenn ich die Verantwortung trug. Denn ein Direktor ohne Geheimnisse ist ein Füllhalter ohne Tinte.

Manchmal kamen Leute, die wollten singen; dann mußten sie geprüft werden. Deshalb ließ ich lange Fragebogen drucken, die mußten sie ausfüllen; wenn sie dann immer noch singen wollten, bestellte ich sie nach drei Wochen wieder hin. Und fragte sie, ob sie irgendwelche Beziehungen hätten. Die ohne Beziehungen schickte ich wieder nach Hause. Denn Menschen ohne Beziehungen sind für das Mikrophon ungeeignet. Manchmal schimpften sie.

Einmal kam ein Angestellter zu mir und behauptete, er hätte eine Idee; da sagte ich, zum Ideen-haben sei der Direktor da, ob er vielleicht gegen mich intrigieren wollte; das wäre aussichtslos, denn ich hätte einen Vertrag auf zehn Jahre. Da sagte er, er meine gar nicht „Idee", er wollte „Vorschlag" sagen. Und dann schlug er vor, man solle Sprech- und Singstimmen heimlich prüfen, damit keine Cliquenwirtschaft entreißen könnte. Man sollte die Leute eine Nummer wie ein Los ziehen lassen und sie vor ein Mikrophon stellen; in einem anderen Zimmer sollte dann der Prüfende abhören, ohne zu wissen, wer da singt und ob sie hübsch ist. Das wäre die ideale Auslese der Tüchtigen.

Der Mann hatte keine Beziehung zur Beziehung. Außerdem finde ich es hübscher, wenn sie hübsch ist.

Schrecklich viele Zuschriften kamen. Wenn ein Neuer aufgetreten war, kamen Hunderte von Briefen. So stark war unsere Resonanz bei den Hörern. Einmal versagte der Sender, und eine Sängerin, die im Programm stand, mußte im letzten Augenblick abgesetzt werden. Aber am andern Morgen kamen ganze Waschkörbe voll begeisterter Zuschriften. Das fand ich fabelhaft.

Da kam der Mann ohne Beziehung zur Beziehung zu mir und hatte schon wieder einen Vorschlag: ich sollte doch alle Zuschriften aus dem Publikum aufstapeln und erst nach einem Jahr lesen lassen; denn sonst sei man in seinem Urteil einer bezahlten schriftlichen Claque ausgeliefert, und der Intrige sei Tür und Tor geöffnet; weil einer, der weniger Beifall gehabt, ins nächste Bureau gehen und dort tausend Zuschriften gegen den lieben Kollegen bestellen könnte . . . Ich sagte ihm, er sei ein Querulant; denn erstens käme so etwas unter Künstlern überhaupt nicht vor, zweitens sei das Urteil des Direktors natürlich stets unbestechlich und drittens seien die Zuschriften unentbehrlich; denn wie sollte ich sonst jedem jederzeit das Gegenteil beweisen können?!

Der Mann fiel mir auf die Nerven.

Manchmal schrieben manche Zeitschriften, unser Programm sei schlecht. Diese Schreiblinge säten Unzufriedenheit unter mein Volk. Deshalb gründete ich selbst eine Zeitschrift; darin ließ ich meinen Lesern sagen, wie schön unsere Darbietungen seien und was für hübsche Sängerinnen manchmal vor dem Marmorblock stehen. Die Bilder, besonders die weiblichen, waren oft älter als die Person, die sie darstellten; aber das schadet nichts. Der Hörer sieht auch gern hübsche Sängerinnen; und dann hört er nicht so genau hin.

Da sprang mir der Mann wieder auf die Nerven: das ginge doch nicht, daß wir die Kritik der Presse unterbinden und unsere Hörer beeinflußten, und mancher konnte das vielleicht als Selbstbeweihräucherung auffassen . . .

Ich nahm das Telephon von der Gabel; und dann kam ein Wagen mit zwei uniformierten Männern; zuerst wollte er sich wehren . . . Aber jetzt schreibt er mir jede Woche, er fühle sich ganz wohl in Buch, und er empfinde eigentlich gar keine Veränderung gegen vorher.

Einmal kamen Autoren in mein Marmorblockshaus und wollten Geld haben: weil ich ihre Gedichte hätte vorlesen lassen. Da sagte ich, sie sollten froh sein, daß wenigstens e i n e r sie liest, denn zuhören würde ja doch keiner . . . Aber sie blieben hartnäckig und behaupteten, sie hätten ein Recht auf Honorare. Da sagte ich, das könnte jeder sagen, und außerdem sollten sie erst eine Gesellschaft gründen oder einen Verband; mit physikalischen Personen könnte ich nicht verhandeln.

Da gingen sie wirklich hin und gründeten eine Gesellschaft. Das war nicht hübsch von ihnen, denn ich hatte nur Spaß gemacht. Nun haben sie sich alle um den goldenen Baum versammelt und schütteln ihn, weil sie denken, das Honorar fällt nicht weit vom Goldbaum. Und ich habe eine Schlange an meinem Busen genährt!

Ich werde die Literatur im Rundfunk einfach abschaffen; oder ich kaufe mir ein paar Dichter; die können dann gleich ins Mikrophon hineindichten. Da sparen sie Papier und die lästigen Verhandlungen mit den Verlegern.

Oder ich dichte mir meine Sachen alleine. Ein Rundfunkdirektor muß a l l e s können. Und er kann auch alles: die andern wollen das nur nicht einsehen. Aus Neid — auf das Auto.

Nur die Wissenschaft ist neidlos; die hat mich zum „Doktor honoris causa" gemacht. Für meine Verdienste um die Verschönerung der deutschen Sprache. Ich habe nämlich das häßliche „Wirb" ausgerottet; ich habe gegen alle Widerstände und Anpöbeleien durchgesetzt, daß man jetzt sagt: „Werbe für den Rundfunk!"

Es gibt doch noch Dankbarkeit auf dieser Welt!

Neulich kam ein Kunsthändler zu mir, der wollte mir Bilder verkaufen; er wollte sich einkratzen und sagte salbungsvoll: „Bei Ihren innigen Beziehungen zur Kunst, Herr Direktor! . . ."; ich habe ihn angebrüllt: „Ich habe keine Beziehungen zur Kunst! Dazu habe ich mein Personal!"

Denn es ist das Geheimnis jeder guten Beziehung, daß man sie nicht jedem auf die Nase bindet; Beziehungen müssen immer ein bißchen unterirdisch bleiben.

Und ich habe immer sehr gute Beziehungen gehabt!

Sonst wäre ich jetzt nicht schon Generaldirektor, beziehungsweise . . .

STIMMEN ZUR NEUEN WELLENVERTEILUNG

Im letzten Heft des „Funk" haben wir eine Reihe von Zuschriften abgedruckt, die sich durchweg sehr enttäuscht über die neue Wellenverteilung aussprachen und mit Ungeduld eine neue Regelung fordern. Auch in den letzten Tagen sind wir wieder von einer Flut von Briefen fast verschüttet worden, jedoch zeigt sich nun, daß in einzelnen Teilen Deutschlands die Empfangsverhältnisse anscheinend wirklich besser geworden sind. Ohne dieser oder jener Auffassung das Wort reden zu wollen, drucken wir hier wieder eine Auswahl der uns zugegangenen Briefe ab, und wir würden uns besonders freuen, jetzt bald Berichte über den Empfang der Versuchssendungen des neuen Rheinland-Großsenders veröffentlichen zu können.

Berlin, 18. Dezember.

In einer englischen Funkzeitschrift war kürzlich zu lesen, daß Deutschland dem Vernehmen nach andere als die vom Weltrundfunkverein in Genf gelieferten Wellenmesser verwende, und daß darauf vielleicht einige Unstimmigkeiten in der Auswirkung des neuen Wellenverteilungsplans zurückzuführen wären. Hierzu ist zu bemerken, daß — nach vorheriger Vereinbarung mit dem Weltrundfunkverein — einige deutsche Rundfunksender mit den Genfer Wellenmessern, andere mit Quarzkristallresonatoren deutscher Herkunft arbeiten. Das deutsche Normale stimmt mit dem von Genf überein; es hat sich auch bisher keinerlei Differenz z. B. zwischen den englischen und deutschen Wellenmessungen ergeben.

Reichspostministerium.

*

Elberfeld, 10. Dezember.

Soeben brachte mir die Post den „Funk" ins Haus, und ich las die Zuschriften über die neue Wellenverteilung. Im Gegensatz zu diesen Zuschriften bin ich ziemlich zufrieden mit der neuen Wellenverteilung. Mit meinem Fünfröhren-Neutrodynegerät, zweifacher Hochfrequenz, bin ich Gott sei Dank in der Lage, die meisten Sender zu trennen. Ich empfange z. B. Prag, daneben Cardiff, Leipzig und London ohne gegenseitige Überlagerung. Auch den neuen Stuttgarter Sender empfange ich rein. Selbst Rom und Frankfurt vermag ich zu trennen. Ich empfange sowohl den Deutschlandsender als auch Karlsborg in ausgezeichneter Lautsprecherstärke nebeneinander. Daß Daventry von Moskau oder Berlin gestört wird, habe ich noch nicht feststellen können. Auf den unteren Wellen höre ich bei der englischen Gemeinschaftswelle 288,5 m, auf der neun Sender dasselbe Programm verbreiten sollen, nur ein tiefes, unstetiges Brummen.

Kurt Henkels.

*

Vettweiß (Rhld.), 14. Dezember.

Auch hier im besetzten Westen des Reiches herrscht einmütig die Auffassung über das „Chaos" innerhalb des Rundfunkwellenbereiches. Auch mit hochwertigen Empfangsgeräten ist es selbst geübten Amateuren nicht möglich, zur Abendzeit, wenn alle Sender in Betrieb sind, die Stationen voneinander zu scheiden.

Was da alles zu hören ist an Wirrsal, Überlagerung, Überlappung und Verzerrung, dürfte den maßgebenden Stellen doch das Einsehen geben, daß der Wellenbereich des Rundfunks viel zu klein ist, um eine „Stauchung" der Wellen zu vermeiden, mit andern Worten müßten — etwas radikal ausgedrückt — 80 v. H. der Sender verschwinden. Sollte wirklich eine derart geringe Zahl als Großenergiesender nicht genügen, um Europa sicher und einwandfrei mit Rundfunkempfang befriedigen zu können?

A. Runte.

*

Gotha, 13. Dezember.

Auf die Neuverteilung der Wellen hat mancher Funkfreund mit Sehnsucht gewartet; sie wurde immer und immer wieder hinausgeschoben. Aber man sagte sich, daß es besser sei, immer noch einen Monat länger zu warten, damit nur ja etwas Ordentliches herauskäme. Die hohe Kommission arbeitete doch wohl sehr intensiv. Da endlich kommt die Neuverteilung.

Und das Ergebnis? Mehr als jammervoll! Was bisher wirklich noch hörbar war, ist durch Überlagerung unhörbar gemacht worden. Es gibt jetzt tatsächlich nur noch wenige Stationen, die nicht mindestens um ein weniges überlagert und infolgedessen „angekratzt" sind. Es hat sich also herausgestellt, daß der Abstand von 10 Kilohertz zwischen zwei Sendern zu gering ist.

Man fragt sich da, ob das denn die Mitglieder der Verteilungskommission nicht ausprobiert haben und warum die Verteilung der Wellen solange hinausgezögert wurde, wenn die zuständigen Herren nicht alle möglichen Versuche gemacht haben. Danach sind die einzigen praktischen Versuche jene zwei Versuchsnächte zu je zwei Stunden vor Jahresfrist geblieben? Das wäre zu wenig, und jeder praktische Funkfreund hätte das leicht nachweisen können. Na, Herren der Praxis scheinen ja offenbar nicht viel zu Worte gekommen zu sein. Das sieht man an der überaus unglückseligen Zusammenlegung sehr starker Sender. Jeder Funk-Sextaner hätte das sofort als offenbaren Mißgriff erkannt. Man sieht's ja, wie diese Sender sich gegenseitig totschreien. Das war aber auch schon vor der Verteilung bei Rom und Toulouse zu erkennen. Nur die Verteilungskommission hat davon offenbar nichts gewußt.

Es wird nun nichts anderes übrig bleiben, als mit größter Beschleunigung eine neue, aber bessere Verteilung vorzunehmen, denn so kann es nicht bleiben. Bei der Neuverteilung wird man sich darüber klar werden müssen, ob man den Wellenbereich nicht nach oben und unten erweitern muß, wenn man nicht vielleicht eine ganze Anzahl Sender streichen will. Und schließlich sollte man auch zu erreichen suchen, daß endlich die Telegraphiesender aus diesem Wellenbereich verschwinden.

Dr. Linz.

*

Ostseebad Cranz, 12. Dezember.

„Eine Enttäuschung?" — Hinter diese Behauptung möchte ich ein großes Fragezeichen machen. Von den auf der ganzen Erde vorhandenen 817 Rundfunksendestellen befinden sich nicht weniger als etwas über 200 allein in Europa. Diese in dem dem Rundfunk zugewiesenen Wellenbereich unterzubringen, war gewiß keine Kleinigkeit, so daß man die „neue Wellenverteilung" der Theorie nach sogar bewundern könnte. Der Fehler liegt nach meiner Meinung darin, daß einzelne Sender anscheinend nicht in der Lage sind, ihre Wellenlänge konstant zu halten. Dabei muß man bedauern, daß leider noch lange nicht alle Sender piezoelektrisch gesteuert werden.

Die große Zahl der Rundfunksender, die noch immer steigt, zwingt den ernsten Funkfreund immer mehr, einen Apparat zu kaufen oder zu basteln, der Gipfelleistungen an Selektivität bringt. Wie Herr Amtsgerichtsrat Wildelau-Pirna (Heft 48 des „Funk") sich den Empfang des Deutschlandsenders durch den schwedischen Großsender Karlsborg (Ö. Lg.: 14° 28′ 44″, N. Br. 58° 29′ 18″) stören lassen kann, ist mir, der ich doch viel näher dran bin, nicht recht verständlich. Schon mit einem selbstgebauten Neutrodynegerät fällt es mir nicht schwer, die beiden Sender so zu trennen, daß sogar im Kopfhörer kaum etwas „durchzuhören" ist. Geradezu vollkommen gelingt es mir mit einem selbstgebauten Tropadyne.

Gustav Reisch.

*

Wer stört die „Deutsche Welle?"

Gotenburg, 11. Dezember.

Schon mehrmals habe ich im „Funk" über die Störungen der „Deutschen Welle" gelesen und kann jetzt erklären, daß der schwedische Großsender in Karlsborg auf Welle 1365 m der Störenfried ist.

Herr Emil Tatsche fragt in Heft 50 Seite 439 des „Funk", ob es etwas wie „Upsala Radio" gebe; es war am 27. November die Einweihung des Zwischensenders zu Upsala (der großen Universitätsstadt in Schweden), und das Einweihungsprogramm wurde als Schwedisches Reichsprogramm verbreitet. Die Ansage war „Upsala Rundradio"; alle schwedischen Sender haben die Ansage „. . . . . Rundradio", wobei zuerst die Stadt oder der Ort genannt wird (Stockholm Rundradio, Göteborg Rundradio usw.). Es gibt 28 Sender in Schweden.

Karlsborg sendet mit etwa 3 kW. Hier in Gotenburg kann ich sehr gut Karlsborg von Königswusterhausen trennen (etwa 9° auf dem Antennenkondensator). Es gibt auch einen schwedischen Sender in Boden, der auf Welle 1200 m arbeitet; er liegt aber sehr nördlich in Schweden, etwa 2000 km von Berlin entfernt und hat außerdem nur 1 kW; er wird also Königswusterhausen in Deutschland kaum stören können.

Es gibt allerdings noch einen dänischen Sender (Hjörring), der auf 1250 m arbeitet, aber nur über eine ganz geringe Leistung verfügt; der dänische Sender Sorö dagegen, auf Welle 1150 m, ist, wenigstens hier, sehr gut und laut zu hören.

Zuletzt möchte ich als meine Meinung hervorheben, daß man nie mit einem Empfänger mit nur Audion und Niederfrequenzverstärkung guten Fernempfang verlangen soll, und zwar wegen der äußerst schlechten Selektivität solcher Geräte. Man muß mindestens eine Stufe (am besten zwei Stufen) Hochfrequenz haben, um einwandfrei empfangen zu können.

Thorsten Düring.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78, Sonderkonto „Funk".

FUNK BASTLER
FACHBLATT DES DEUTSCHEN FUNKTECHNISCHEN VERBANDES E. V.

Ein neuartiges Betätigungsfeld für die Funkfreunde

Beobachtungsstellen zur Kontrolle des Senders. — Das Einheits-Empfangsgerät.

Von

Dr. F. Conrad.

Etwas ganz Besonderes unterscheidet den Rundfunk von allen anderen Zweigen der Technik: das ist die Möglichkeit, mit einfachsten Mitteln den größten Zuhörerkreis um sich scharen zu können. Hieraus folgt andererseits die Notwendigkeit für jeden einzelnen, der schon einmal aufs Rundfunkhören nicht verzichten kann, sich mit dem auseinanderzusetzen, was der Rundfunk ihm darbietet an Nachrichten, an Unterhaltung, Kunst, Belehrung, an Erbauung, an Kurzweil oder Kitsch. Man behauptet nicht zuviel mit der Feststellung, es gäbe im Grunde genommen nur ganz wenige, die völlig uninteressiert am Rundfunk vorübergehen. Damit soll aber beileibe nicht gesagt werden, daß er etwa restlos Anklang findet. Im Gegenteil, er wird scharf bekämpft, und die Kritik greift ihn eben von jenen zwei Seiten an, die ihn gerade auszeichnen. Man bekämpft auf der einen Seite die Programmgestaltung, auf der anderen aber lehnt man ihn infolge technischer Mängel ab. Man mag über die Programmgestaltung denken wie man will: der Vorwurf technischer Mangelhaftigkeit muß jedenfalls zu denken geben, denn als gewissenhafter Sachverständiger darf man eine (gewisse) Berechtigung der Gegnerschaft aus diesem Lager nicht leugnen wollen.

Ein ganz besonderer Umstand fällt bei der Entwicklung der Rundfunktechnik erschwerend ins Gewicht. Für die Wissenschaft und Technik kam die Einführung des Rundfunks einigermaßen überraschend, und man soll ruhig zugeben, daß zu einer Zeit, als der Rundfunk ausgesprochen volkstümlich wurde, als Detektor und Drehkondensator überall so selbstverständliche Dinge waren, wie etwa ein Notizbuch oder ein Bleistift, daß zur selben Zeit Wissenschaft und Funktechnik an der Schwelle eines Forschungsgebiets standen, das zwar sehr lockende Erfolge versprach, das aber nur Schritt für Schritt mit zäher Ausdauer bewältigt sein wollte. Ein Zweig der Technik, der volkstümlich geworden ist, erheischt aber die klare und knappe Beantwortung aller auftretenden Fragen, und weil viele Probleme technisch und wissenschaftlich noch der Lösung harrten, so versuchte man hier und da mit primitiven Mitteln, mehr oder minder von Erfolg gekrönt, und ganz abseits der zünftigen Wissenschaft zu basteln und zu probieren, umzumodeln und zu erfinden. Die lawinenartig anschwellende Funkliteratur aller Schattierungen und die Sturmflut von Patentanmeldungen legen ein beredtes Zeugnis dafür ab, welche geistigen Kräfte nach Betätigung verlangten.

Die Verbände der Funkfreunde stellten sich die schwierige Aufgabe, dieses ungezügelte Kräftespiel in feste Bahnen zu lenken, es so zu leiten, zu organisieren und anzuspannen und ihm solche Ziele zu setzen, daß die Funkliebhaberbewegung allmählich ihre Daseinsberechtigung erzwingen konnte.

Es wird stets eine umstrittene Frage bleiben, ob es möglich und zweckmäßig ist, die Arbeit der Funkfreunde für die Lösung allgemein wichtiger funktechnischer Fragen zu gewinnen; denn es ist für jede ernste Forschung unbequem, sich auf technisch nicht durchgebildete Organe verlassen zu müssen. Andererseits verlangt aber gerade die Funktechnik eine Fülle von Beobachtungsmaterial, so daß die zusammengefaßte Mitarbeit weitester Kreise zur Notwendigkeit wird. Erinnert sei hier z. B. an die immer wiederkehrende, aber noch nie gelöste Aufgabe, den besten Luftleiter zu bauen, der also unter bestimmten Empfangsbedingungen bei größter Empfangslautstärke ein Minimum an Störungen aufnimmt, ferner die Frage nach der Abhängigkeit der Empfangsstärke eines bestimmten Senders von Ort und Zeit, Aufgaben, die noch keine Formel lösen kann und lösen wird.

Es ist bis zu einem gewissen Grade zu bedauern, daß diejenigen, die am eifrigsten funktechnischen Problemen nachgingen, sich von der berufenen Wissenschaft und Technik ausgeschlossen fühlen. Anstatt sich nach Möglichkeit zu ergänzen, gingen Funkwissenschaft und Funkfreunde getrennte Wege. Die Funkwissenschaft einerseits entbehrte dadurch manch wertvoller Anregung, die natürlich auf den Kreis der Funkfreunde beschränkt, sich nicht recht auswirken konnte, weil die Hilfsmittel fehlten und die notwendige Anleitung. Die Funkfreunde andererseits begannen ihre eigenen funktechnischen Erfahrungen maßlos zu überschätzen. Alle Selbstverständlichkeiten wurden nacherfunden und für neue Erkenntnisse und Fortschritte gehalten. So ist es kein Wunder, daß Zunft und Liebhaberei sich immer weiter voneinander entfernten und sich gegenseitig mit Mißtrauen betrachteten. Recht bemerkenswert ist es unter diesen Umständen, wenn die bisherige Betätigung der Funkfreunde schon jetzt gewisse positive Resultate gezeitigt hat; denn man soll nicht die wichtige technische Mitarbeit vergessen, die z. B. die Funkvereine in Kottbus, Essen und Halle bei der systematischen Beobachtung der Straßenbahnstörungen leisteten und muß den Dienst sich vergegenwärtigen, den sie hierdurch den übrigen Rundfunkteilnehmern erwiesen haben.

Gewiß, nur dort werden die Funkfreunde nutzbringend an technischen Fragen mitarbeiten können, wo ihre Organisationen technische Führer an die geeigneten Posten stellen, und wo die Verbände sich nicht in reiner Verwaltungsarbeit erschöpfen oder gar zerreiben. Unzweifelhaft sind in den Kreisen der Funkfreunde noch eine Menge Kräfte gebunden, die nutzbringend für Wissenschaft und Technik verwendet werden können.

Doch es bestätigt sich immer von neuem: Wenn man fordert, so muß man auch geben können. Wenn auf seiten der Behörde oder der Wissenschaft nach den bisherigen technischen Leistungen der Funkliebhaber gefragt wird, so möge man sich immer vergegenwärtigen, daß reine Liebe zur Sache die Triebfeder für die bisherigen bescheidenen Erfolge war, Freude am Basteln und Beobachten ohne viel

sachkundige, bestimmt aber ohne jede materielle Unterstützung. Man gewähre doch den Funkfreunden eine Gegenleistung, schaffe z. B. endlich einmal klare Verhältnisse in bezug auf die Freigabe des Sendens und lasse sich nicht allein von bureaukratischen Erwägungen leiten! Wenn man der sportlichen Betätigung der Funkfreunde gewisse Schranken öffnet, so wird man auch darauf rechnen können, daß ihre Kräfte in ganz anderer Weise als bisher für allgemeine technische Zwecke zur Verfügung stehen. Mögen auch diejenigen unter den Funkfreunden, die den Kurzwellensport betreiben, bei weitem in der Minderzahl sein, so kann man gerade die Kurzwellenleute, die Nächte opfern, um mit irgendeinem fernen Amateursender in Wechselverkehr zu treten, mit gutem Erfolg für systematische Beobachtungen heranziehen, wenn man ihrem sportlichen Betätigungsdrang Rechnung trägt.

Auf der anderen Seite verschafft sich die Erkenntnis mehr und mehr Geltung, daß die Einführung des Rundfunks viel zu viele Fragen und Probleme aufgeworfen hat, als daß Behörde und Wissenschaft imstande wären, sie ohne zahlreiches Beobachtungsmaterial durch Inanspruchnahme weiter Kreise beantworten zu können. Während die eigentliche Entwicklung der Sende- und Empfangsmittel der Funktechnik in die Laboratorien der Institute und der Funkindustrie gehört, so erfordern einerseits die Sender, andererseits die Empfangsverhältnisse ständige und zahlreiche Beobachtungsstellen. Hier eröffnet sich ein weites Betätigungsfeld für die Funkfreunde, und wenn es gelingen sollte, bei aller Wahrung öffentlicher Interessen auch deren berechtigte Wünsche zu erfüllen, so dürfte die organische Zusammenarbeit aller an der Funkerei interessierten Kreise gute Früchte tragen.

Wir wollen einmal die allgemeinen funktechnischen Aufgaben näher betrachten, deren Bewältigung zweckmäßig vorzugsweise den Funkfreunden zufallen. Diese sollten nämlich ihre Tätigkeit einmal vollständig umstellen. Anstatt immer neue Empfangsschaltungen zu probieren und die Sendung als eine gegebene Tatsache hinzunehmen, sollten sie vielmehr eine feste einfache Anordnung als Empfänger benutzen und dafür den Sender beobachten. An und für sich ist eine solche Beobachtungstätigkeit, die Ausdauer und Gewissenhaftigkeit erfordert, natürlich weniger reizvoll als der prickelnde Reichweitensport, und doch gewinnt selbst bei den Amateuren die Auffassung immer mehr Boden, daß man dem augenblicklichen Stande der Rundfunktechnik Rechnung tragen muß durch vorwiegende Beschränkung auf den Empfang des nächsten Senders, dafür aber die technischen Ansprüche an die Güte der Wiedergabe immer mehr steigern sollte.

Sieht man aber zunächst von Fernempfang ab, so wird die Empfangsanordnung sehr einfach, und ein gewöhnlicher Detektor in Verbindung mit einem Widerstandsverstärker stellt eine kaum zu übertreffende Empfangsanordnung dar. Wenn nun auch viele dazu übergegangen sind, den Empfang des Ortssenders zu pflegen, so fehlt doch eine organische Zusammenfassung dieser Beobachtungen noch vollkommen. Hierzu sollte man zunächst einmal einen Standardtyp eines Empfängers in allen Einzelheiten genau festlegen, ein Gerät, das einfach und billig herzustellen und zu bedienen ist. Für die Art der Beobachtungen müßten natürlich Richtlinien geschaffen werden, damit die Empfangsergebnisse alle untereinander vergleichbar sind. Eine ganze Anzahl von ständigen Beobachtungsstellen sollten die Rundfunksender in deren Sendebereich kontrollieren, die jeweiligen Veränderungen in der Güte der Sendung notieren und einer Zentralstelle zuleiten. Wir erhielten auf diese Weise eine genaue Charakteristik der Sender, und die Sendestellen und ihre technischen Leiter gewännen allmählich einen vollständigen Überblick über die Verhältnisse der Sendeseite in bezug auf den Empfang, wie sich die Technik des Sprechers am Mikrophon, die verschiedenen Arten der Mikrophone selbst, die Verstärkeranordnung, der Grad der Aussteuerung usw. auf der Empfangsseite auswirken.

Leider stehen wir zur Zeit unter dem Eindruck einer vollkommenen Willkür auf der Sendeseite. Je nachdem die breite Masse, die weiter nichts als lautstarken Empfang haben will, oder die musikalisch anspruchsvolleren Rundfunkteilnehmer ihre Forderungen mit dem nötigen Nachdruck vertreten, werden die Sender mehr oder minder stark ausgesteuert; die Rundfunkteilnehmer aber erfahren nie, mit welcher Art von Sendung sie jeweils zu rechnen haben. Kann es denn wundernehmen, wenn der Rundfunk von vielen schon rein technisch mit wachsender Skepsis betrachtet wird, wenn bei peinlichster Sorgfalt auf der Empfangsseite heute der Lautsprecher klirrt und morgen die Sendung starken Schwankungen unterliegt?

Es scheinen gewisse Widerstände gegen die ständige objektive Beobachtung der Sender zu bestehen, obwohl diese in gleicher Weise der Sende- und Empfangstechnik von Nutzen wäre. In Verbindung mit den zuständigen Behörden und Sendegesellschaften muß aber eine solche Beobachtungsorganisation geschaffen werden, und die Verbände der Funkfreunde sollten sie ins Leben rufen.

Eine weitere Aufgabe müßte darin bestehen, die Empfangsverhältnisse bei Fernempfang zu kontrollieren. Vielleicht werden sich die Amateure dieser Tätigkeit um so lieber unterziehen, als gerade die gewissenhafteren unter ihnen schon lange feststellten, daß gerade der Fernempfang mit allerlei Schwierigkeiten und unerfreulichen Begleiterscheinungen behaftet ist. Die Lautstärkeänderungen, die vollständigen Schwunderscheinungen auf der einen, die Überlagerung durch Nachbarsender besonders nach der neuen Wellenverteilung und durch Oberwellen der Telegraphiesender auf der anderen Seite liefern interessantestes Beobachtungsmaterial, das Wissenschaft und Technik dienen kann, das andererseits Rundfunk- und Telegraphensender zwingt, ihre Welle einzuhalten und die Ausstrahlung von Oberwellen zu unterdrücken.

Der Deutsche Funktechnische Verband plant für die nächste Zeit die Einrichtung von Beobachtungsstellen zur Kontrollierung des Fernempfangs, um gewisse Messungen über die Ausbreitungsvorgänge der Rundfunkwellen zu unterstützen, die von anderer Seite aus unternommen werden. Nähere Mitteilungen erfolgen durch den D. F. T. V.

Das Röhrenmeßverfahren.

Zu dem Aufsatz „Besondere Methoden der Spannungs- und Strommessung" im „Funk-Bastler" Heft 47 schreibt uns Dipl.-Ing. Dr. A. Hamm folgende Ergänzung:

„In seinem Aufsatz in Heft 47 des „Funk-Bastler" gibt cand. rer. electr. Nestel unter anderen Meßverfahren auch das von mir in meiner Dissertation angegebene und in der ‚Telegraphen- und Fernsprechtechnik', August 1923, veröffentlichte Röhrenmeßverfahren an. Ich lege weniger Wert auf meine Priorität dieser Gedanken als vielmehr um einen Irrtum des Verfassers richtigzustellen. Er rechnet die an der Anode liegende Spannung durch Multiplikation der Gitterspannung mit dem reziproken Werte des Durchgriffs aus. Das ist natürlich unzulässig, die Angaben der Fabriken über den Durchgriff ihrer Röhren beziehen sich, der wohl durchgängig angewandten Meßmethode zufolge, zwangsläufig auf den mittleren geradlinigen Teil der Kennlinie, während bei dem beschriebenen Meßverfahren im Nullpunkt der Kennlinie gearbeitet wird, wo der Durchgriff ein ganz anderer ist, wie schon aus der bekannten Röhrengleichung $RiSD = 1$ hervorgeht. Ich habe bei meiner Arbeit meistens mit der kleinen Telefunkensenderöhre RS 5 gearbeitet, die einen Durchgriff von 10 v. H. hat. Im Nullpunkt dagegen betrug der Durchgriff, je nach der Stärke des Heizstromes, zwischen 3 und 37,5 v. H. Übrigens habe ich damals auch mit Doppelgitterröhren gearbeitet und recht wertvolle Ergebnisse gewonnen, so konnte ich z. B. mit der alten Doppelgitterröhre Siemens-Schottky I bis zu 8 mV Wechselspannung herunter messen. Mit Sparröhren konnte ich natürlich 1921 noch nicht arbeiten."

Der Selbstbau eines Achtröhren-Superheterodynes

Von

Jos. Ganz, Darmstadt.

Der leistungsfähigste Empfänger scheint nach den bisher vorliegenden Erfahrungen der Superheterodyne. Seine Reichweite ist nur durch die, die zu empfangende Welle übertönenden Luftstörungen begrenzt. Die Selektivität ist groß genug, um den Ortsender sogar in dessen Gewaltzone auszuschalten. Der Überlagerungsempfänger benötigt keine Hochantenne, es genügt vielmehr ein leicht transportabler Rahmen. Rahmenempfang ist — außerhalb der Stadt — der störungfreieste, da Wellen überwiegend aus der Weisungsrichtung aufgenommen werden, während der Rahmen senkrecht hierzu „taub" ist. Mit seiner Hilfe gelingt es oft, sich gegenseitig überlagernde Sender zu trennen, wenn ihre geographische Lage dies begünstigt. Andererseits nimmt der Rahmen, gemessen an der Hochantenne, verhältnismäßig viel „Stadtgeräusche" auf. Dies kommt wohl daher, daß die von funkenden Kollektormotoren, Warzenvertilgern, Straßenbahn-Stromabnehmern usw. herrührenden Störwellen durch die, jedes Haus durchziehenden Leitungen schonungslos an die Rahmenantenne herangetragen werden, während nur der Bruchteil der Edelwellenenergie zu ihr gelangt, den eine Hochantenne aufzunehmen imstande ist. Und der Überlagerungsempfänger ist sehr empfindlich gegen diese unangenehmen Störer. Sie „senden" meist im Bereiche der Zwischenfrequenz, sind somit der tückischste Feind des Überlagerungsempfangs. Wer an den Bau des vorstehend beschriebenen hochwertigen Empfängers herangeht, sollte deswegen — um sich vor Enttäuschungen zu bewahren — nicht verabsäumen, die Welle 2300 m vorerst einmal auf Störungsfreiheit hin zu behorchen.

Das Prinzip des Superheterodyns (Steuerung eines entsprechend verstärktwerdenden Miniatursenders durch die Fernwelle) ist einfach und an dieser Stelle bereits so gründlich behandelt worden, daß sich weiteres Eingehen darauf erübrigen dürfte. Leider ist die betriebsichere Durchführung des Prinzips nicht ganz so einfach, vielmehr an gewisse Voraussetzungen geknüpft, die nicht immer so ohne weiteres gegeben sind. Der Bastler, der zu einem leistungsfähigen Empfänger für seinen Privatgebrauch gelangen möchte und deswegen eine Bauanleitung zuhilfe nimmt, verfügt nur in seltenen Fällen über genügende Kenntnisse und Erfahrungen, um unter den zahllos angebotenen Bestandteilen die zweckentsprechenden wählen zu können, sie auf ihre Eignung und Güte zu prüfen, bevor sie unter Umständen als schwächstes Glied einer Kette die Funktion des zusammengebauten Empfängers beeinträchtigen. Und man kann beim Durchschnittsbastler nicht voraussetzen, daß er imstande ist, eine Zwischenfrequenzkaskade abzustimmen. Hierzu gehören eben auch schon eine Summe von — zum Teil akustischen — Erfahrungen, die er nur in Ausnahmefällen besitzt.

Eine Bauanleitung für den Bastler darf m. E. nur dann als genügend angesehen werden, wenn sie womöglich ausschließlich zeichnerisch eindeutig festzulegen vermag, wie das Gerät beschaffen sein muß; ich glaube, eine diesen Forderungen entsprechende Bauanleitung zusammengestellt zu haben, die, wenn der Bastler sorgsam nachbaut, wirklich tadellos zu arbeiten verspricht. Als wesentlichster Bestandteil, als Kern des Ganzen, wird dabei ein käuflicher fertig abgestimmter Zwischenfrequenzsatz angewendet[1]).

Als Röhren verwendete ich einen abgestimmten Satz von drei Röhren mit ähnlichster Charakteristik; da solche abgestimmten Sätze aus Röhren zusammengestellt werden, die vor der Sortierung in der Fabrik bereits längere Zeit in Betrieb waren, ändert sich ihre Charakteristik nachträglich — sorgsame Behandlung vorausgesetzt — nur noch unbedeutend. Ich wählte die Ultradyneschaltung, weil Tropadyne leicht Handkapazität infolge des „in der Luft hängenden" Oszillatorkreis-Abstimmkondensators besitzen. Auch können die bei ihnen notwendigen Gitterladungs-Ableitungswiderstände ihrer Größe nach im vorhinein nicht angegeben werden.

Das Gerät läßt sich vollständig auf Holz arbeiten, da nur solche Teile mit den Montageplatten in unmittelbare Berührung kommen, die Erdpotential besitzen; im übrigen empfehle ich die Verwendung von Isolierbuchsen. Die Anbringung der vorgesehenen Meßinstrumente kann unterbleiben[2]). An Stelle des Milliamperemeters setze man dann eine Drossel, um Niederfrequenzeinflüsse vom Oszillator fernzuhalten.

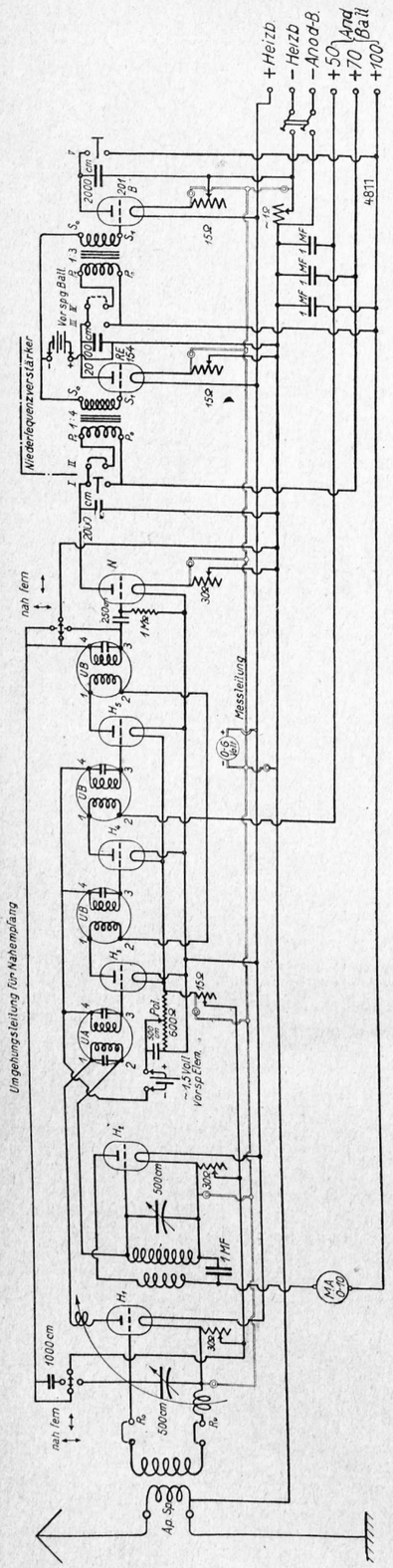
Als Schaltungssonderheit weist das Gerät eine Umgehungsleitung für Ortsempfang auf, die gestattet, den Apparat durch Umstecken zweier Kurzschließer in einen gewöhnlichen Audionempfänger unter Abschaltung der dann überflüssigen, betriebsteueren Vorverstärkung zu verwandeln. Bei Schaltung „nah" wird der Gitterblock der Audionröhre über einen 1000er Block mit dem Eingangsschwingungskreis verbunden. Bei Fernempfang dient die Umgehungsleitung als Heizstromzuführung für den Vorverstärker, ist demnach geerdet, wodurch kapazitiver Rückkopplung des Audions auf den Vorverstärker vorgebeugt ist. Der Block in der Umgehungsleitung hat nur den Zweck, bei immerhin denkbarem falschem Stöpseln der Kurzschließer — es sollen stets beide senkrecht bzw. beide wagerecht stehen — den Heizstrom von der schwachdrähtigen ersten Abstimmspule bzw. dem Rahmen fernzuhalten. Bei Verwendung miteinander mechanisch gekuppelter Umschalter an Stelle der Kurzschließer ist er entbehrlich.

Man findet häufig Unterbringung der Heizregler im Geräteinnern. Ich setzte sie nach außen, weil damit die Niederfrequenzstufen leichter abschaltbar sind; ein Heizungshauptregler gestattet, die Einstellung der Heizspannungen ein für allemal vorzunehmen und nur entsprechend der Klemmenspannung des Sammlers den gemeinsamen Vorschaltwiderstand zu verändern. Die zweite Niederfrequenzstufe ist hierbei nicht eingeschlossen, da die hierzu verwendeten Röhren meist volle 4 Volt Spannung benötigen, also ein ausreichender Regelbereich nicht übrig bleibt. Außerdem ist die zweite Stufe Niederfrequenz nur für Ausnahmefälle als Aushilfe gedacht, wenn beispielsweise am Tage der Rahmenempfang für den Lautsprecherbetrieb nicht genügt. Die notwendigen Verbindungen sind dem Verdrahtungsplan zu entnehmen, doch ist die günstigste Leitungsführung diesmal dem Bastler überlassen, da es sonst unmöglich gewesen wäre, die Unzahl Leitungen übersichtlich auseinanderzuhalten.

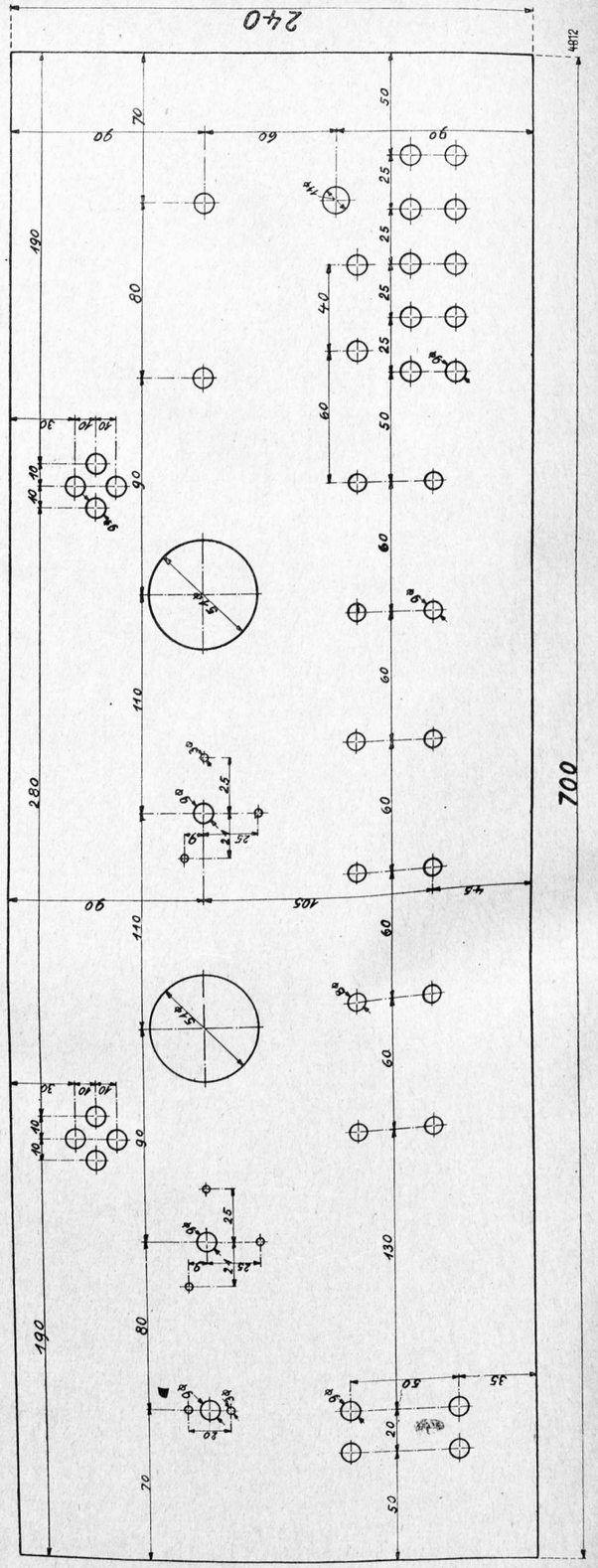
Große Sorgfalt ist darauf zu verwenden, die Gitterleitungen so kurz wie möglich zu machen. Mit aus diesem Grunde sei eine Anordnung empfohlen, die überdies den Vorzug besitzt, die Röhren gegen Erschütterungen zu bewahren, wodurch auch der akustischen Rückkopplung vorgebeugt ist. Man

[1]) Verfasser benutzt ein österreichisches Fabrikat, das unter den Namen „Ingelen Kit" in den Handel kommt und eine ziemlich getreue Kopie der von Lacault angegebenen Anordnung darstellt. Bei diesem Satz sind die Transformatorenspulen sehr lose miteinander gekoppelt, ungefähr auf Welle 2300 m durch parallel der Sekundärspule gelegte feste Blocks abgestimmt. Vorteile davon sind: Große Unempfindlichkeit gegen Spannungsschwankungen der Stromquellen, Fortfall von Schwinglöchern, Empfang eines Senders nur in einer Kondensatorstellung (wenn 500 cm-Kondensatoren gewählt werden), daher leichtes Eichen, schließlich Ausbleiben des so lästigen „Zwitscherns", hervorgerufen von Interferenzen innerhalb der Kaskade. Es werden aber auch gute andere Fabrikate benutzt werden können.

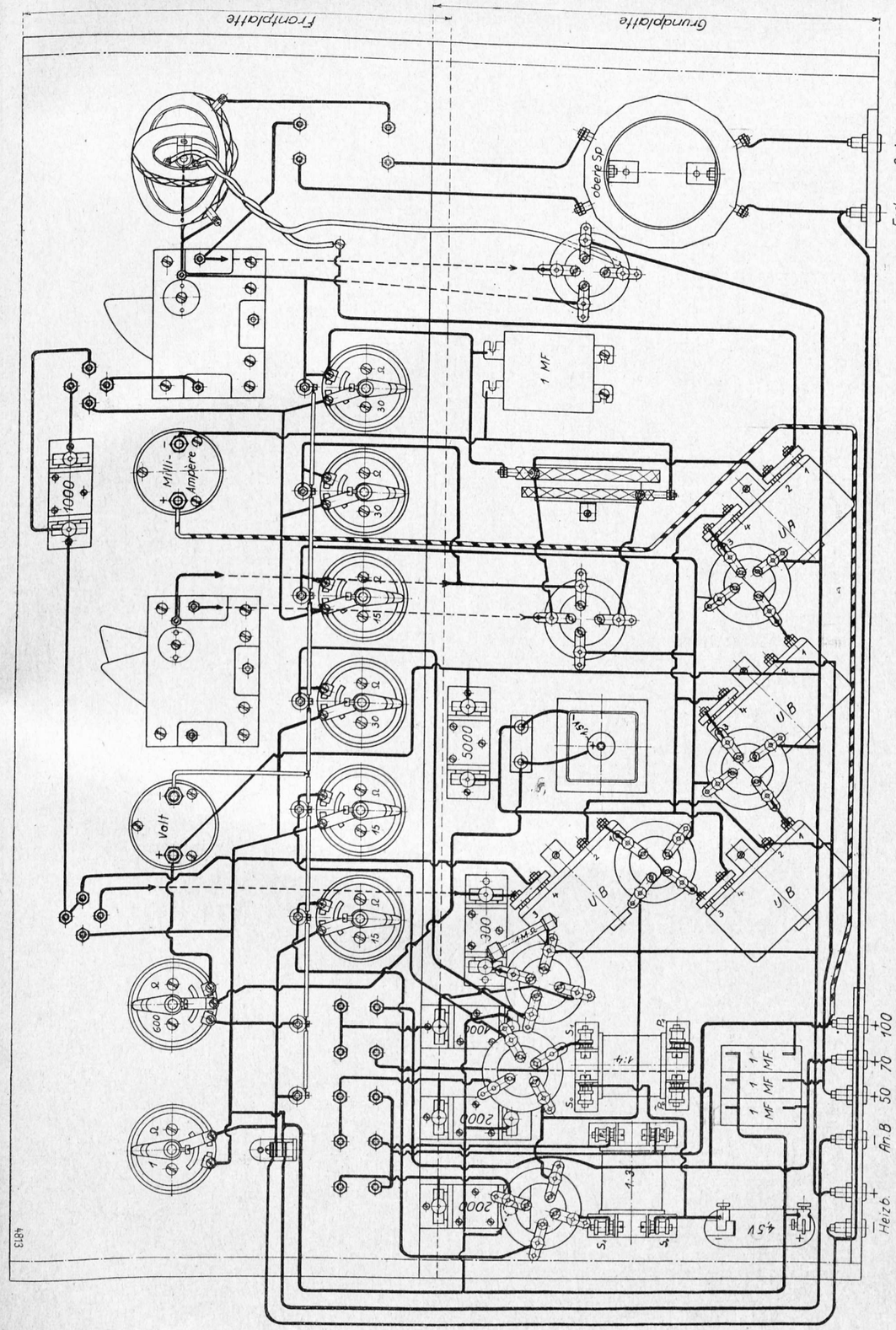
[2]) Man kann ja entsprechende Buchsen für einen wahlweisen Anschluß von Meßinstrumenten vorsehen.



Schaltbild des Ultradyn



Bohrplan der Frontplatte



kann den Lautsprecher ruhig neben oder auf den, gegen die denkbar geringsten Ätherregungen empfindlichen Empfänger stellen, ohne daß Selbsttönen einträte. Dies wird durch freies Aufhängen der Röhrenfassungen erzielt. Als Zuführungsdrähte zu ihnen wird federharter Messingdraht von 1 mm Stärke verwendet. Da bei der gewählten Anordnung (beispielsweise Aufhängen der Fassungen unmittelbar über den Zwischenfrequenztransformatoren, neben den Klemmen der Niederfrequenztransformatoren sowie unmittelbar an den Drehkondensatoren) stets einige Zuführungsdrähte recht kurz ausfallen, ist für die notwendige Stabilität gesorgt.

Wer es irgendwie kann, der schaffe sich einen Anodenakkumulator von 100 Volt an, da der Anodenstromverbrauch naturgemäß ziemlich beträchtlich ist. Im Falle eines Fehlschlages liegt die Schuld meistens an entladenen Heizakkumulatoren oder an defekten Anodenbatterien. Letztere müssen nicht nur am Voltmeter Spannung zeigen, sondern auch imstande sein, eine 16kerzige 110 Volt-Metallfadenlampe zum hellen Aufleuchten zu bringen. Erst dies ist der Beweis dafür, daß kein Hindernis für den Stromdurchgang im Innern der Batterie vorliegt.

Ich verwendete folgende Röhren:

Eigenschaft	Typ	Eingestellte Heizspannung in Volt	Bemerkung
Modulator	Valvo H oder	2,0	soweit heizen, bis Anodenstrom 2—2,5 mA (Schwingleistung)
	Ultra U 220	0,8	
Oszillator	Valvo H	2,8	
1., 2., 3. Zwischenfrequenzverstärker	abgestimmter Satz Valvo H	2,7	
Audion	Valvo N	2,9	
1. NF	RE 154	3,5	
2. NF	Valvo 201 B	4,0	

Die angegebenen Heizspannungen sind Mittelwerte, die von Fall zu Fall zu bestimmen sind und nicht genau eingehalten werden müssen. Vor Inbetriebnahme vergesse man nicht, die erforderlichen Überbrückungen vorzunehmen. So gehören beim Empfang mit Hochantenne Kurzschließer in die Buchsenpaare, neben denen „Rahmen" steht, weitere sinngemäß in „nah" bzw. „fern", sowie bei Ingebrauchnahme der Lautverstärkung in 6/7 (Röhren) bzw. 7/8. Erst hierdurch wird nämlich die nächstfolgende Verstärkerstufe mit der vorhergehenden verbunden. An Stelle des Kurzschließers tritt der Kopfhörer, wenn der Lautsprecher entfernt vom Empfänger aufgestellt ist.

Bei der Montage auf Holz ist zu beachten, daß sich die stärkeren Bohrer leicht verlaufen; es scheint deshalb zweckmäßig, dünn vorzubohren. Bei Auswahl der Blocks ist Vorsicht geboten. Die Blocks werden durch Aufladen mittels einer Taschenlampenbatterie oder dergl. und Abhorchen der Entladung mit dem Telephon geprüft. Der Oszillatorkreis-Drehkondensator läßt sich eindeutig eichen. Da der verwendete Nierenplattenkondensator eine annähernd gerade Wellenlängenkennlinie besitzt, ergibt sich für die Wellenlängen von etwa 200 bis 600 m eine ziemlich gleichmäßige Skala. Zu beachten ist, daß der Feineinstellknopf bei der Eichung auf Mittellage zu stellen ist.

Je nach Verwendung von Rahmen oder Hochantenne wird zu jeder Einstellung der „Hauptabstimmung" eine zugehörige des Modulatorkreiskondensators gehören, die am besten in einer Tabelle niedergelegt wird, sich aber natürlich auch als Kurve (beinahe einer geraden) darstellen läßt. Bei niederen Wellen ist durch Drehen an der Potentiometerskala den Zwischenfrequenzröhren mehr negative Vorspannung zu geben. Der richtige Anschluß des Variokopplers ist durch Probieren festzustellen. Maßgebend ist allein seine Wirkung bei Rahmenempfang. Man lasse sich aber nicht durch Zunahme der Lautstärke täuschen, wenn die Abstimmung zuvor nicht scharf genug vorgenommen wurde.

Von der Leistungsfähigkeit des Gerätes möge zeugen, daß mir mit nur einer Lautverstärkerstufe und unter Zuhilfenahme einer Ledionspule von 75 Windungen als „Rahmen" abends durchaus befriedigende Lautsprecherwiedergabe von Berlin, Budapest, Hamburg, Münster, Stuttgart, London, Zürich und vielen anderen gelingt. Für die Aufnahme beispielsweise des 30 km entfernten Frankfurter Senders genügt Abstimmung ohne Zuhilfenahme irgendeiner Antenne, obgleich ich im Erdgeschoß eines Stadthauses wohne.

Verzeichnis der Einzelteile.

Holzkasten wie Abb., Deckel aufklappbar, mit übergreifender Randleiste und Filzbelag zum staubdichten Abschluß. Rückwand abklappbar, von Sturmhaken gehalten. Für die Anschlußschnüre sind Ausnehmungen vorzusehen.
1 Hartgummianschlußleiste 250 × 50 × 6 mm;
1 kompl. „Ingelen Kit";
1 Low-loss-Drehkondensator 500 cm ohne Feineinsteller;
1 Low-loss-Drehkondensator 500 cm mit Feineinsteller (Feineinstellung nicht unbedingt erforderlich);
8 kapazitätsarme Röhrenfassungen;
1 Körting-Niederfrequenztransformator 1 : 4;
1 Körting-Niederfrequenztransformator 1 : 3;
1 Skalenscheibe 125 mm Durchmesser mit Feineinsteller;
2 Skalenscheiben 100 mm Durchmesser ohne Feineinsteller;
1 Potentiometer 600 Ohm ohne Knopf;
1 Heizwiderstand 1 Ohm mit Knopf;
3 Heizwiderstände 15 Ohm mit Knopf;
3 Heizwiderstände 30 Ohm mit Knopf;
4 Blockkondensatoren zu 1 μF;
1 Blockkondensator 5000 cm;
2 Blockkondensatoren 2000 cm;
2 Blockkondensatoren 1000 cm;
1 Blockkondensator 300 cm;
1 hochohmiger Widerstand 1 Megohm;
1 D T W-Knebelschalter zur Trennung zweier Stromkreise;
1 Voltmeter (Drehspuleninstrument) 0 bis 6 Volt;
1 Milliamperemeter 0 bis 10 mA;
1 fester Spulenhalter als Steckdose für Vorspannungsbatterie;
1 Vorspannungstrockenelement 1,5 Volt;
1 Taschenlampenbatterie 4,5 Volt;
8 Druckkontakte zur Heizspannungsmessung laut Abbildung;
6 Kurzschließer;
30 Steckbuchsen 4 mm lichte Weite;
44 Isolierringe hierzu;
Bananenstecker, 2 Batterieklemmen, Schaltdraht, Isolierschlauch und verschiedene Holzschrauben.

Erfahrungen mit dem Tropadyne-Empfänger.

Nachdem ich verschiedene Schaltungen des „Funk-Bastler" versucht hatte, z. B. die Kunstschaltung von Steiner und Eix, von deren Ergebnis ich nicht sonderlich befriedigt war (beide Schaltungen habe ich dreimal geschaltet, immer mit demselben Erfolg), wurde meine Aufmerksamkeit auf den Tropadyne-Empfänger von C. Hötzel (in Heft 23 des „Funk") gelenkt.

Die Schaltung, noch mehr aber die präzise und so erschöpfende Bauanleitung, machten einen so vertrauenerweckenden Eindruck, daß ich mich entschloß, die Schaltung zu versuchen. Ich kann nur sagen, daß sie zu meiner vollen Zufriedenheit arbeitet. Da ich zwei Geräte gleicher Ausführung baute — das eine arbeitet in Finkenkrug, das andere im Westen Berlins —, so ist es kein bloßer Zufall, sondern ein Zeichen der Zuverlässigkeit der Schaltung und der Bauanleitung.

An dieser Stelle möchte ich Herrn C. Hötzel meinen besten Dank für seine mühevolle Arbeit aussprechen.

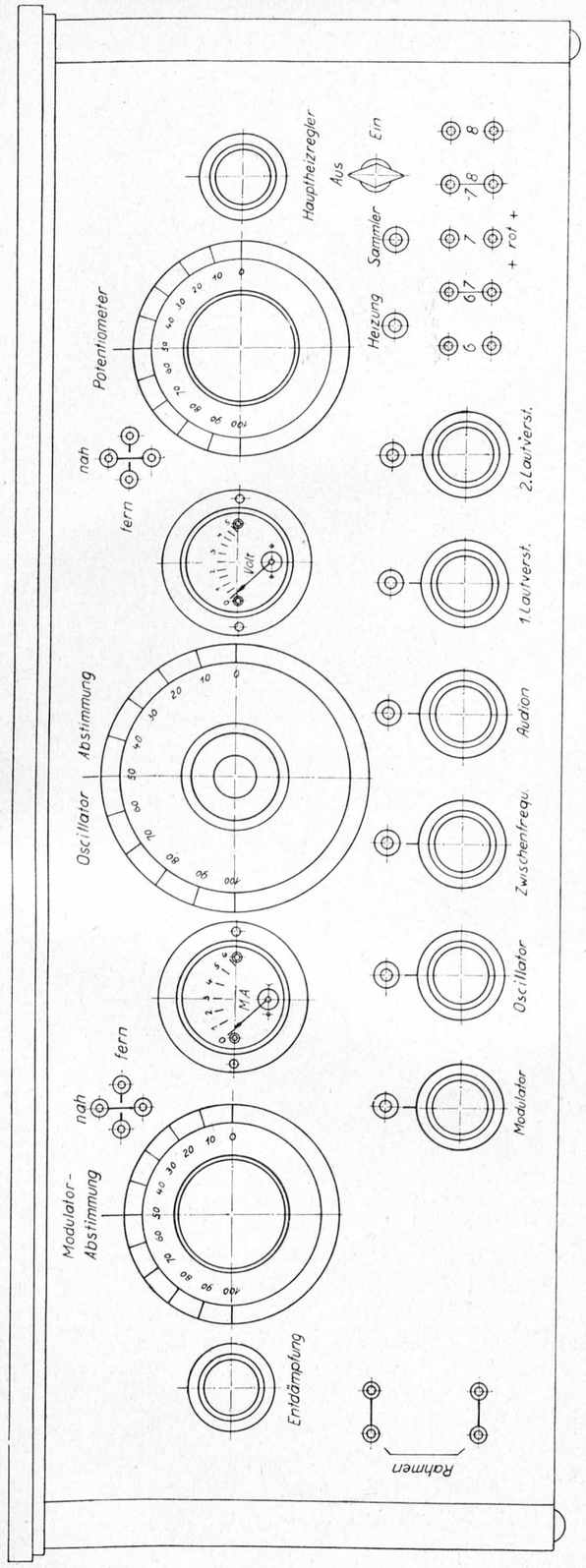
Gustav Tolksdorf.

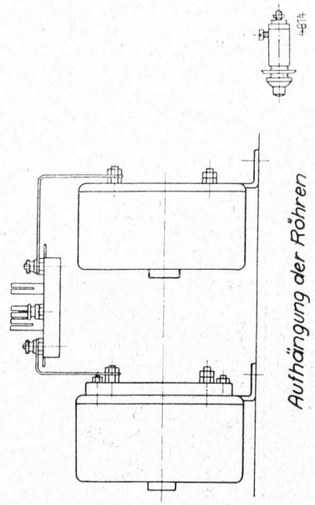
*

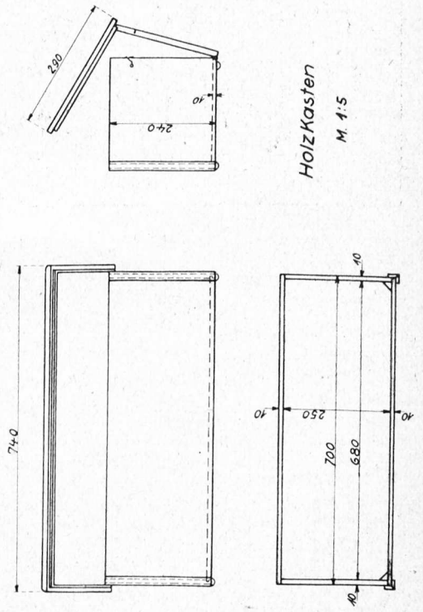
Der Rundfunk in Rußland.

In Omsk (Sibirien) ist die Errichtung einer Rundfunkstation in Aussicht genommen, für die die Mittel durch freiwillige Spenden aufgebracht werden sollen.

Zwecks Verbesserung des Empfangs und Vergrößerung der Reichweite werden die 35 m hohen Maste der Leschtschinski-Rundfunkstation in Nishnij Nowgorod zur Zeit gegen 65 bis 70 m hohe Maste ausgewechselt. Der Sender, dessen Antennenleistung auf 1,8 kW heraufgesetzt worden ist, arbeitet Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 5 Uhr nachmittags bis 1 Uhr nachts auf Welle 1050 m.







Eine selbstgefertigte Anodensammlerbatterie

Die Ladung durch einen Gleichrichter.

Die im letzten Jahr immer häufiger verwendeten Überlagerungsempfänger mit ihrer großen Röhrenzahl bedingen eine starke Beanspruchung der Anodenbatterie. Will man der dadurch bedingten öfteren Erneuerung der bisher gebrauchten Trockenbatterien aus dem Wege gehen, so empfiehlt es sich, Akkumulatoren zur Lieferung des Anodenstromes zu verwenden. Ich habe deshalb den Versuch gemacht, mir selbst eine Batterie aus Sekundärelementen zusammenzustellen.

Die Batterie besteht aus 44 Zellen. Als Behälter für die Schwefelsäure sind flache Medizinfläschchen von 20 g Inhalt verwendet, deren Hals abgesprengt ist. Dieses Absprengen habe ich so durchgeführt: Ich habe einen Draht von etwa 2 bis 3 mm Stärke so gebogen, daß er genau den Flaschenhals umschließt, und zwar in der Linie, wo er abgesprengt werden soll; diese Drahtschleife wird glühend

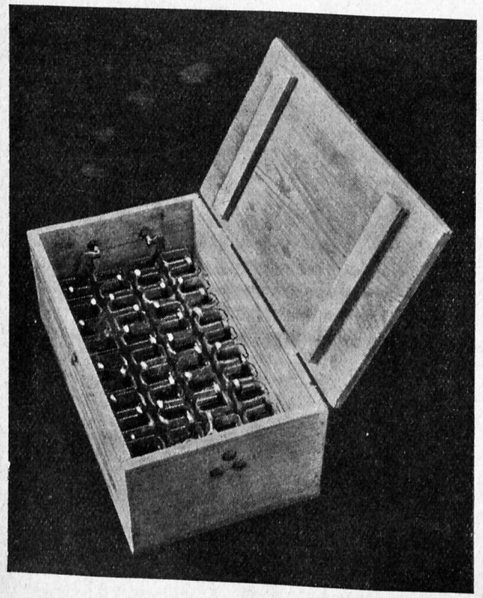


Abb. 1.

gemacht und um den Flaschenhals gelegt; wenn der Draht seine Wärme an das Glas abgegeben hat, wird er entfernt und die Flasche in kaltes Wasser getaucht. Der Hals löst sich dann ohne weiteres. Bei 50 Sprengungen war nicht ein einziger Mißerfolg zu verzeichnen.

Die Elektroden, etwa 35 × 18 mm groß, sind aus 1 mm starkem Bleiblech unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Verbindungsfahnen geschnitten. Die beistehende Skizze (Abb. 3) zeigt, wie man die Blechtafel anreißen kann, um eine günstige Materialausnutzung zu erreichen. Die Länge der Fahnen ist so bemessen, daß sie auf den Gefäßrand aufliegen, und so die Plattenunterkante den Boden der Zelle nicht berührt (Abb. 2).

Zum Aufrauhen der Plattenoberfläche habe ich jede einzelne Platte mit mäßigem Druck in einen Schraubstock gespannt, dessen Backen eine ausgeprägte Zähnung zeigten. Die Zellen sind in einem gemeinsamen Kasten aus gut paraffiniertem Holz untergebracht. Es sind vier Reihen zu je elf Elementen angeordnet, wobei jede Zelle von der anderen durch paraffinierte Preßspanleisten getrennt ist (Abb. 1).

Die an den Enden jeder Reihe angebrachten Anzapfungen gestatten mit einzelnen weiteren die Entnahme von Teilspannungen. Von einem Vergießen der Gefäße ist abgesehen worden. Um ein Kriechen der Säure zu verhindern, wurden die Behälter außen kurz unter dem Rande mit Vaselin bestrichen.

Das Formieren besorgte ich mit Hilfe eines Pendelgleichrichters durch mehrmaliges Umkehren des 20—30 Milliamp. betragenden Ladestromes nach vorausgegangener Entladung. Im Ladekreis lag dabei eine Metallfadenlampe zur Begren-

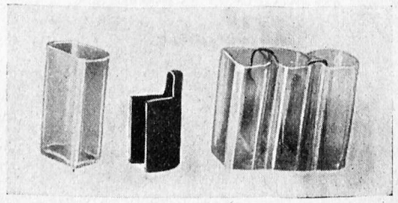


Abb. 2.

zung eines etwa am Unterbrecher auftretenden Lichtbogens. Dies ist immer zu empfehlen, wenn man mit einem solchen Apparat bei höherer Spannung arbeitet. Nachdem unter Beibehaltung gleicher Polarität bei der Ladung die Batterie eine gewisse Kapazität erlangt hatte, war sie betriebsfertig.

Zunächst machte sich vor jedem Gebrauch eine Aufladung nötig, aber auch in der Folgezeit zeigte sich, daß die Batterie die Ladung nicht lange Zeit hielt. Der Grund für diesen Nachteil ist anscheinend darin zu suchen, daß normales käufliches Bleiblech verwendet wurde und nicht chemisch reines. Diese Vermutung wird unterstützt durch das Auftreten einer starken Schlammbildung in den Zellen, die im Anfang eintrat und eine mehrmalige Reinigung erforderte.

Später ließ die Niederschlagsbildung in den Zellen bedeutend nach, doch nicht völlig die Selbstentladung[1]), so daß der Gedanke einer Dauerladung, die nur bei Gebrauch der Batterie unterbrochen wird, mit Glimmröhre gefaßt wurde. Der erste Versuch in dieser Richtung erfolgte mit einer normalen Buchstabenglimmröhre für 220 Volt Gleichstrom. Bei dieser Röhre war das Verhältnis der Oberflächen beider Elektroden etwa 1 : 30. Die Zündung erfolgte bei etwa 130 Volt Wechselspannung, doch trat bei dieser Spannung noch kein Gleichrichtungseffekt auf. Bei 220 Volt zeigte das Drehspulinstrument 5—6 Milliamp an. Wurde die zu ladende Batterie in den Kreis eingeschaltet, so fiel die Gleichrichtewirkung auf Null zurück. Erst bei 400 Volt Wechselspannung erreichte der Ladegleichstrom wieder etwa 5 Milliamp. Diese Beanspruchung hielt die Röhre aber nicht auf die Dauer aus. Es zeigte sich mit zunehmender Schwärzung des Glaskörpers ein Rückgang des Polarisationseffekts, so daß sie in kurzer Zeit für den gedachten Zweck unbrauchbar war.

Die Ladung der Batterie wurde nunmehr mit einer Glimmgleichrichterröhre durchgeführt. Diese gab bei Netzanschluß an 220 Volt etwa 15—20 Milliamp. Ladegleichstrom. Es empfiehlt sich dabei, eine normale Metallfadenlampe in den Ladekreis zu schalten, um die deutlich hörbaren Entladungsstöße, die beim Arbeiten mit dieser Röhre auftreten, zu dämpfen. Die Zündung dieser Röhre trat bei etwa 120 Volt Wechselspannung ein. Die bei dieser Spannung auftretende Stromstärke ist gering und steigt mit zunehmender Spannung ungefähr proportional dem Spannungszuwachs, um bei etwa 170 Volt die für die Röhre vor-

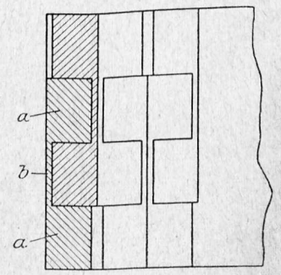


Abb. 3.

[1]) Anm. der Schriftleitung. Bei Akkumulatorenplatten, die nach dem oben beschriebenen einfachen Formierungsverfahren hergestellt werden, wird wohl stets mit einer raschen Selbstentladung zu rechnen sein.

geschriebenem Maximalstromstärke von 0,2 Amp. zu erreichen. Die Röhre gerät dabei in starkes Klingen. Nachdem die Ladung einige Zeit zur Zufriedenheit mit dieser Röhre durchgeführt worden war, setzte diese aus, wodurch die Versuche vorläufig abgebrochen werden mußten.

Die genannte Batterie ist bei einer Entladung mit 10 Milliampere nach etwa fünf Stunden erschöpft und muß neu geladen werden. Diese Kapazität genügt selbst bei Sechs- bis Achtröhrengeräten, wenn man zu der oben beschriebenen Dauerladung übergeht, wobei Dauerladestrom von etwa 5 Milliamp ausreicht. Die Kosten hierfür sind selbst bei ununterbrochenem Betrieb gering. Voraussetzung für dieses Verfahren jedoch ist, daß elektrischer Netzanschluß zur Verfügung steht.

Alfred Taubert, Dipl.-Ing.

Der Tantal-Gleichrichter

Von

Otto Vetter.

Das Thema „Gleichrichter" ist für den Bastler, der seine Sammler beim Aufladen selbst in schonendere Behandlung nehmen möchte, immer wieder von Interesse. Diese Hefte brachten schon wiederholt Beschreibungen für den Selbstbau von elektrolytischen oder Pendelgleichrichtern. Nun soll nicht gesagt werden, daß derartige selbstgebaute Geräte bei sorgfältiger Konstruktion nicht brauchbar sein können; mir wird aber unwidersprochen bleiben, daß diese Gleichrichter oft peinliche Sorgenkinder im Betrieb sind. Meine persönlichen Erfahrungen mit einem fertig gekauften Gerät einer anerkannten Firma waren ebenfalls derart, daß ich jeden Hinweis in den Zeitschriften über Verbesserungen begierig aufgriff. Und noch immer hatte ich damit kein unbedingt zuverlässiges Gerät.

Beim üblichen Pendelgleichrichter werden beispielsweise die Kontakte immer „wunde" Stellen bleiben; sie müssen sich abnutzen, sie funken fast immer leise, daß man gern im eigenen Interesse während der Empfangszeit den Ladebetrieb abstellt. Wem ist ferner nicht schon passiert, daß er seinen Sammler am nächsten Morgen statt vollgeladen gänzlich leer wiederfand, weil der klebende Kontakt wieder einmal alle Ladung hat zurückfließen lassen.

Auch der hier beschriebene elektrolytische Gleichrichter ist immer noch weit vom Ideal entfernt. Schon die Aufstellung von vier Zellen ist nicht nach jedermanns Geschmack; nötig sind sie jedoch, um lohnende Stromstärken durchzulassen. Ein anderer Übelstand sind die unwahrscheinlich großen Gefäße, die verlangt werden, um wegen der Temperaturempfindlichkeit ein einigermaßen sicheres Arbeiten zu gestatten. Dann hat man noch mit einem merkbaren Verbrauch an Elektrodenmaterial zu rechnen.

Zusammengefaßt darf man wohl sagen, daß alle die beschriebenen Gleichrichter stets genaue Wartung und Aufsicht verlangen und doch fast nie unbedingte Betriebssicherheit gewähren.

Ich möchte nun hier eine neue Abart des elektrolytischen Gleichrichters beschreiben, mit dem ich seit April 1926 Versuche angestellt habe. Er hat sich (fast gleich beim ersten Zusammenbau) so bewährt, daß mein Pendelgleichrichter nie mehr benutzt werden wird. Die neue Zelle verlangt keine Wartung, keine Kontrolle, ist stets betriebsfertig und arbeitet ohne jede Aufsicht bei jedem Dauerbetrieb, läßt nie den Strom zurückfließen, nutzt sich kaum erkennbar ab und stört niemals die Nachbarschaft.

Ein Beweis dafür: ich hatte die Zelle vom 31. Mai bis 16. Juli (1½ Monate!) ununterbrochen Tag und Nacht im Dauerbetrieb und mußte sie am letzten Tage nur deshalb abschalten, weil ich der Ferien wegen einige Zeit verreiste. Nichts sprach dagegen, daß dieser Dauerversuch noch weiter hätte ausgedehnt werden können. Nach der Rückkehr wurde nichts an ihr geändert, sie wurde wieder eingeschaltet und arbeitete wie vorher.

Zum Zusammenbau wurden an Material gebraucht: Ein Transformator, wie er beim Pendelgleichrichter benutzt und hier schon beschrieben wurde. 220 auf 20 Volt. Ein Stück Bleiblech von etwa 80 × 100 mm, 1,5 mm Stärke; ein Stückchen Tantalblech von 2 g oder 60—80 qmm Oberfläche; unter Umständen ein kleines Amperemeter und Widerstandsdraht.

Die Schaltung gleicht vollständig der bekannten Graetzschen Schaltung; wie dort das Aluminium, liegt hier das Tantal am Pluspol des Sammlers (Abb. 1). An Stelle des Bleibleches läßt sich auch Lampenkohle verwenden. Es ist aber für den Bastler leichter, an Blei einen einwandfreien Kontakt zu befestigen. Als Amperemeter genügt tatsächlich eins der kleinen Weicheiseninstrumente[1]). Der Zeiger steht ruhiger als beim Pendelgleichrichter. Als Gefäß dient ein Becher, vielleicht auch ein ½ Pfund-Glas. Die Füllung ist gewöhnliche Akkumulatorensäure. Wird jetzt der Trans-

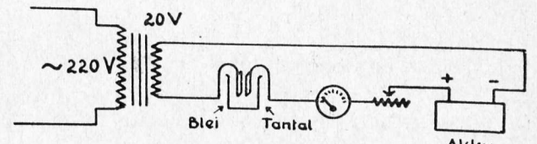


Abb. 1.

formator an die Lichtleitung angeschlossen und der Sammler nach der Schaltung mit der Zelle verbunden, so setzt an den beiden Platten Gasentwicklung ein, die Zelle läßt den Strom nur in der einen Richtung fließen und riegelt die andere Phase vollkommen ab (bis etwa 40 Volt).

In dieser Form leistet die Zelle trotz ihrer geringen Größe schon mit Leichtigkeit das, was eine viel größere Aluminiumplatte in der Graetzschen Anordnung hergeben würde. Es sind hier aber noch Verbesserungen möglich, die die Stromstärke zu steigern gestatten. Bestimmte Zusätze zu der Säure vergrößern die durchgelassene Strommenge erheblich. Setzt man der Säure z. B. etwa 1 v. H. von dem gewöhnlichen Eisenvitriol (vorher in wenig Leitungswasser gelöst) zu, so steigt die Amperezahl kräftig an. Unter Umständen ist es dann erforderlich, zwischen Sammler und Tantalzelle einen regelbaren Widerstand einzuschalten, wenn man die für kleine Zellen vorgeschriebene Stromstärke nicht überschreiten will. Diese Zelle läßt bei abgeschaltetem Widerstand beim Laden eines 4 Volt-Sammlers gleichmäßig etwa 1,8 bis 2,0 Amp durchfließen. Wer Erfahrungen mit Graetzschen Zellen hat, wird errechnen können, welche Größe für solche Strommenge dabei Zellengefäße und Platten haben müssen. Wie sich diese Größen dann noch ändern müssen, wenn diese Zellen zum Dauerbetrieb benutzt werden sollten, soll gar nicht erwähnt werden.

Werden mehr Zellen angeschaltet, dann sinkt die Stromstärke entsprechend, z. B. bei einem 6 Volt-Sammler auf etwa 1,4 bis 1,5 Amp, bei einem 8 Volt-Sammler auf etwa 1,1 bis 1,2 Amp.

Bei anhaltendem Betrieb oder sonst nach Wochen nimmt natürlich die Flüssigkeit im Gefäß ab. Sie läßt sich ersetzen durch gewöhnliches Wasser. Säure nachzugießen schien mir unnötig, jedenfalls habe ich in der Wirksamkeit keinen Unterschied beobachten können, ob ich Säure oder Wasser nachgegossen hatte. Das spezifische Gewicht dieser Gleichrichter-

[1]) Die Angaben eines solchen sind bei gleichgerichtetem Strom allerdings nicht richtig (Anm. d. Schriftltg.).

füllung scheint also nicht sehr kritisch zu sein. Eine Ölschicht vermindert die Verluste bedeutend und ist auch deshalb schon zu empfehlen, weil so mit größerer Sicherheit Säureteile zurückgehalten werden, die sonst irgendwo Schaden anrichten könnten. Die einmal zugesetzten Salze brauchen auch nicht weiter ergänzt zu werden. Je nach der Größe des Gefäßes steigt bei Dauerbetrieb die Temperatur an. Sie hielt sich beispielsweise bei 100 ccm Füllung zwischen 50 bis 56 Grad Celsius. Jetzt verwende ich 200 ccm Säurefüllung; die Temperatur steigt dabei nie über 40 Grad. Aber auch hier der große Unterschied zwischen den beiden Zellen: während die Graetzsche Zelle durchaus eine kritische Temperatur verlangt, bei der sie am besten arbeitet, konnte ich hier keinen Unterschied bemerken, ob die kalte Zelle zum Gebrauch eingeschaltet wurde oder ob ich die erwärmte während des Arbeitens durch Zugießen von kaltem Wasser plötzlich abgekühlt hatte. Sie arbeitet stets mit der gleichen Stromstärke. Jegliche sonstige Aufsicht oder gar Kühleinrichtungen, wie ich sie einst in einer Zeitschrift beschrieben fand oder Gefäße von mehreren Litern Inhalt sind überflüssig. Man hat lediglich einmal mit einem Blick beim Anschalten den Säurestand zu beobachten und, wenn notwendig, Wasser nachzugießen; und man kann sich immer auf diesen Gleichrichter verlassen. Eine kleine Bedingung ist beim Zusammenbau noch zu erfüllen: Der Säuredämpfe

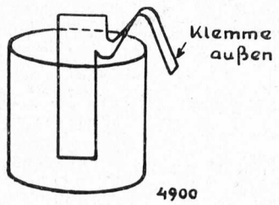


Abb. 2.

wegen ist es angebracht, die Verbindungsklemmen für Blei und Tantal möglichst außerhalb des Gefäßes anzuordnen.

Lötstellen sind wohl beim Blei, aber nicht bei Tantal möglich. Wenn die Klemmen aber oberhalb des Säurespiegels angebracht werden, dann halten diese Stellen wegen der immerfort wirkenden Dämpfe einem Dauerbetrieb nicht stand. Ich half mir, indem ich an beide Bleche eine kleine Fahne anschnitt, diese über den Rand hinaus bog und hieran die Verbindungsklemmen ansetzte. Wer besonders sicher gehen will, kann diese Stellen noch mit Öl oder Lack überziehen (Abb. 2).

Die Bleiplatte färbt sich im Gebrauch dunkelbraun, am Boden setzt sich nach und nach ein ähnlicher Niederschlag ab. Bei mir war es bis jetzt einmal nötig, ihn zu entfernen. Die Füllung wurde mit einem Heber abgezogen, der Niederschlag ausgewaschen, und dieselbe Flüssigkeit tut immer noch ihre Dienste. Der einzige sich ganz allmählich abnutzende Teil scheint die Bleiplatte zu sein. Am Tantal konnte ich weder nach Ruhepausen noch nach Betriebsperioden eine Abnutzung erkennen.

Diese Einrichtung ist eigentlich zu schön, sie muß doch auch einen Nachteil haben; den will ich auch bekennen: er liegt (richtiger muß es heißen „lag") im Preis des Tantals. In der Zeitschrift, die als große Neuigkeit „von drüben" diesen Gleichrichter einst kurz erwähnte, war angegeben, daß man immerhin eine Platte von etwa 5 bis 7 g gebrauchen müßte und dementsprechend stellte sich der Preis allein für das Tantalblech auf weit über 50 M. Nun ist Tantal inzwischen bestimmt nicht billiger geworden, seitdem ich mit einer solchen Platte gearbeitet habe. Aber es ist mir gelungen, die oben angegebenen Stromstärken, die doch für einen Bastler völlig ausreichen, mit einer bedeutend kleineren Menge zu erzielen. Ich arbeite jetzt nur noch mit einer Platte, die knapp 2 g wiegt. (Die angeschnittene Fahne, die also gar nicht in der Säure arbeitet, noch mitgewogen.)

Auf diese Weise stellt sich diese Zelle einschließlich Transformator im Preis nicht höher als einer der gewöhnlichen Pendelgleichrichter; aber sie ist in der Wirksamkeit ihm weit über. Er bildet jetzt eine schon erschwingliche Ausgabe für den rechnenden Bastler, aber eine, zu der man ihm mit gutem Gewissen raten darf, denn sie wird ihm bestimmt niemals leid sein.

Quarz als Isolator.

Französische Versuche und Erfahrungen.

Die französische Industrie benutzt in zunehmendem Maße für die Konstruktion der Einzelteile für Rundfunkgeräte Quarz als ein ausgezeichnetes Isolierungsmittel. Hauptsächlich erstreckt sich die Verwendung auf die Einzelteile, die in den hochfrequenten Schwingungskreisen eingeschaltet werden. Das verwendete Quarz wird im elektrischen Ofen gewonnen, als Ausgangsprodukt dienen die in der Natur fast rein vorkommenden Silizium-Kristalle, Sand, Quarzit, Kiesel. Besonders ergiebig ist der weiße Sand, der sich bei Nemours vorfindet, dessen Siliziumgehalt, beinahe 99,8 v. H., sehr hoch ist.

Je nach dem Verfahren ergeben sich zwei verschiedene Quarzsorten, transparenter Quarz und milchiger, mit Opalglanz, wovon die erstere Sorte teurer ist, aber auch höhere elektrische Eigenschaften besitzt. Der Kostenpunkt läßt daher auch die Verwendung des transparenten Quarzes vorläufig überwiegend nur für Konstruktion von Senderöhren zu.

Das im elektrischen Ofen gewonnene Quarz wird in Röhren gezogen oder in Formstücke gegossen und kann auch in Scheiben fabriziert werden. Mittels Spezialwerkzeugen ist es möglich, die für die Montage notwendigen Löcher zu bohren. Neben seinen anderen physikalischen Eigenschaften, wie geringer Ausdehnungskoeffizient bei Erwärmung, kleines spezifisches Gewicht (2,1 bis 2,3), Säurebeständigkeit, zeichnet sich der transparente Quarz noch durch eine kleine dielektrische Konstante aus. Selbst bei hohen Temperaturen von über 800 Grad, wo andere Isolationsstoffe wie Glas, Porzellan mit zunehmender Rotglut leitend werden, bleibt es ein Isolator von hervorragender Güte. Vergleichende Versuche mit verschiedenen Isolatoren ergaben, daß bei einer Größe des Isolators von einem Kubikzentimeter die nachstehenden Stoffe, die unter gleichen Bedingungen in ein elektrisches Feld gesetzt wurden, folgende Verlustverhältnisse ergaben: Transparenter Quarz 1, opalischer Quarz 2,5, Glimmer 0,5 bis 1,2, Glas 10 bis 23, Hartgummi 17 bis 23, Porzellan 23, Kautschuk 77 und Bakelit 85.

Da die Leistung eines Rundfunkempfangsgerätes mit der Erhaltung der in der Antenne aufgefangenen Anfangsenergie zunimmt, ist auf beste Isolierung des gesamten Hochfrequenzkreises die größte Sorgfalt anzuwenden. In dieser Hinsicht gelangen einige variable Kondensatoren auf den Markt, bei deren Montage als Isolator zwischen Stator und Rotor Quarz verwendet ist. Die Montage ist verschieden. Bei einigen Typen bildet der Rotorteil des variablen Kondensators mit dem Gehäuse und der Achse ein Ganzes, in dem die feststehenden Platten durch Stützen aus Quarzstäbchen eingelagert sind. Bei einer anderen Konstruktion ist das Gehäuse ganz weggefallen. Bei diesem Typ läuft parallel mit den feststehenden Platten ein Quarzstab, auf dem senkrecht die Achse der drehbaren Platten befestigt ist, ein ausgezeichnetes Einzelteil für Abstimmung auf den ganz kurzen Wellenbereich. — *ipu.*

*

Gutes Funkgeschäft in Amerika. Interessante Angaben über die Entwicklung des Rundfunks veröffentlicht die Radio Manufacturers Association. Hiernach betrug die Zahl der Rundfunkteilnehmer in den Vereinigten Staaten — die allerdings nur geschätzt werden kann, im Jahre 1920 nur 37 000, sie stieg 1921 auf 150 000, 1922 auf 2 000 000 und nahm dann jedes Jahr um etwa eine Million zu. Zur Zeit beträgt sie über 5 Millionen. Der Wert der im Jahre 1922 verkauften Rundfunkapparate belief sich auf 5 000 000 Dollar, der der Rundfunkzubehörteile auf 40 000 000 Dollar. Im Jahre 1926 wird angenommen, daß der Wert der verkauften Rundfunkapparate 75 000 000 Dollar und der der Rundfunkzubehörteile 225 000 000 Dollar ausmachen wird.

Grundlagen für den Bau eines Lautsprechers

Von

C. R. Hanna.

Referat[1]) von Dr. W. Mönch.

(Schluß.)

Vor dem Eingehen auf den Bau des Lautsprechers wollen wir uns einige Eigentümlichkeiten der Membran und des Trichters ins Gedächtnis rufen. Soll ein Lautsprecher zwischen den Grenzfrequenzen f_1 und f_2 arbeiten, so liegt seine Resonanzfrequenz bei rund

$$f_r = \sqrt{f_1 f_2}. \qquad (9)$$

Nach Rayleigh ist die Resonanzgrundfrequenz einer runden eingespannten Membran angenähert:

$$f_0 = 1{,}48 \cdot \frac{t}{Ad} \sqrt{\frac{e}{\delta}}, \qquad (10)$$

wo $\sqrt{\frac{e}{\delta}}$ die Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Schalls in dem Metall, also etwa $5 \cdot 10^5$ cm/sek ist. Demnach wird

$$f_0 = 7{,}4 \cdot 10^5 \cdot \frac{t}{Ad}. \qquad (11)$$

Es ist bekannt, daß die idealisierte Masse der Bewegung einer eingespannten Membran rund ein Viertel der Gesamtmasse ist. Aus den beiden letzten Gleichungen kann nun die Steifheit der Membran errechnet werden. Es ist

$$f_0 = \frac{1}{2\pi} \cdot \sqrt{\frac{S}{m}}. \qquad (12)$$

Wenn die Schwächung der Membransteifheit durch das Dauermagnetfeld etwa 50 v. H. der eigentlichen Steifheit ist, so ist die Eigenfrequenz des Systems

$$f_r = {}^1/_2 \cdot \sqrt{2} \cdot f_0.$$

Aus Gleichung (10) ergibt sich, daß das Verhältnis von Membranstärke zur Fläche bei einem Lautsprecher mit bestimmter Resonanzfrequenz konstant sein muß. Die Masse der Membran ändert sich mit dem Quadrat der Fläche. Aus Gleichung (12) erhellt, daß die Steifheit ebenfalls wegen des konstanten Verhältnisses zwischen S und m abhängt vom Quadrat der Fläche. Die magnetische Schwächung der Steifheit ist demnach für größere Membranen stärker. Infolge der Gleichung (8) ist die Gesamtlautstärke eines großen Lautsprechers größer, wenn große Membranen benutzt werden, da der Wert K für große Membranen größer wird. Das würde eintreten, wenn ein Trichter benutzt würde, der die Membran ebenso stark dämpft; mit schwereren und steiferen Membranen müßte die Dämpfung durch den Trichter aber vergrößert werden, damit die gleiche Gleichförmigkeit in der Wiedergabe über den ganzen Frequenzbereich erreicht wird. Die für einen bestimmten Grad von Gleichmäßigkeit erforderliche Strahlungsdämpfung ist proportional der Masse oder der Steifheit der Membran[2]).

In der genannten Arbeit ist die angenäherte Formel für die Strahlungsdämpfung errechnet zu

$$r = 4{,}6 \cdot \frac{Ad^2}{A_0}, \qquad (13)$$

worin A_0 des Trichtermundstück ist. Bleibt A_0 konstant, so ändert sich die Dämpfung mit der Membranfläche gerade im richtigen Verhältnis, so daß dieselbe Gleichheit der Wiedergabe unabhängig von der Dicke der Membran erzielt wird.

Die Energie, die bei Verwendung eines dort beschriebenen Trichters eine Membran ausstrahlt, ist proportional dem Quadrat ihrer Fläche und dem Quadrat ihrer Geschwindigkeit. Nimmt man an, daß die höchstzulässige Durchbiegung einer Membran proportional ihrem Durchmesser (also der Quadratwurzel der Fläche) ist, da ja die Geschwindigkeit bei einer bestimmten Frequenz proportional dem Weg ist, so ist die größte Ausstrahlung einer bestimmten Membran proportional der dritten Potenz der Fläche (A^{d3}).

Dies ist wichtig für den Bau großer Lautsprecher; wird der Durchmesser einer Membran verdoppelt, so kann die ausgestrahlte Energie ohne beträchtliche Verzerrung um das 64fache ansteigen[3])!

Für Heimlautsprecher genügt ein Membrandurchmesser von 1½ bis 2 Zoll (etwa 3¾ bis 5 cm).

Angenommen, der Lautsprecher soll 1. bei 500 Perioden eine Ausstrahlung von 1 Watt haben, 2. im Frequenzband 50 bis 4000 Per/sek. gleichmäßig wiedergeben und 3. einer Röhre mit 5000 Ohm angepaßt sein.

Bei Verwendung einer Membran mit 3 Zoll ⌀ (A_d = 45,6 qcm) und bei einer Gesamtöffnung von etwa 1 cm ⌀ wird durch einen Exponentialtrichter auf die Membran eine Dämpfung

$$r = 4{,}6 \frac{Ad^2}{A_0} = 13\,500 \text{ Dyn/(cm/sek)}$$

ausgeübt. Die maximale Durchbiegung der Membran bei 500 Perioden, die nötig ist, damit 1 Watt (10^7 Erg) ausgestrahlt werden, ergibt sich zu

$$x = 0{,}0123 \text{ cm}.$$

Der Luftspalt soll dann annähernd das Vierfache, also etwa 0,05 cm sein. Die Eigenfrequenz der Membran ist etwa

$$f_r = 450 \text{ Per/sek}.$$

Wenn die magnetische Schwächung der Steifheit gleich der halben Membransteifheit ist, wird $f_r = {}^1/_3 \sqrt{2} \cdot f_0$, so daß die Resonanzfrequenz der Membran ohne Magnetfeld

$$f_0 = 450 \cdot \sqrt{2} = 635 \text{ Per/sek ist}.$$

Die Dicke der Membran ergibt sich aus Gleichung (11) zu

$$t = 0{,}0392 \text{ cm (rund } 0{,}015 \text{ Zoll)}.$$

(Tatsächlich ist für diese Stärke f_0 = 620 Per/sek.)

Für eine Dichte der Membran $\delta = 7{,}8$ wird die idealisierte Masse

$$m = 3{,}4 \text{ gr}.$$

Die Steifheit ergibt sich dann aus Gleichung (12):

$$S = 51{,}3 \cdot 10^6 \text{ Dyn/sek}.$$

Der Bau der Magnete und Polschuhe soll eine magnetische Schwächung dieser Steifheit um die Hälfte ergeben, also rund

$$S_m = 25 \cdot 10^6 \text{ Dyn/sek}.$$

Dann ist die tatsächliche Resonanzfrequenz im Magnetfeld:

$$f_r = 445 \text{ Per/sek}.$$

Die Polfläche kann willkürlich angenommen werden. Jeder Pol habe eine Fläche von etwa 0,5 · 1,5 cm; es soll später festgestellt werden, ob der Dauerflux, der den obigen Wert von S_m erzeugt, die Pole sättigt.

1) Vgl. Heft 51 des „Funk-Bastler", Seite 659.

2) Vgl. „Die Wirkungsweise und der Bau der Lautsprechertrichter" von Hanna und Slepian. IAIEE 1924 bzw. „Radio-Amateur" 1926, Seite 750 ff. — Nach dem Ergebnis der genannten Arbeit ist auch der hier beschriebene Lautsprecher mit dem geschilderten Trichter auszurüsten.

3) Der in der Originalarbeit abgebildete Großlautsprecher hat eine Membran mit 3 Zoll ⌀ (1 Zoll = 2,54 cm) und kann eine Lautstärke von etwa 1 Watt ausstrahlen. Bei Benutzung eines in der genannten Arbeit beschriebenen Trichters ist die Wiedergabe mit ausreichender Lautstärke über 800 m weit aufgenommen worden, sie konnte über 3 km weit gehört werden, sobald keine absorbierenden Widerstände dazwischen lagen.

Es ist also: A = 0,756 qcm und a = 0,0508 cm.
Aus Gleichung (3) ergibt sich dann

$$M_0 = 233 \text{ Gilbert}^4).$$

Der Flux in den Polen wird:

$$B_0 = 2300 \text{ Gauß}.$$

Der magnetische Nebenschluß soll etwa ein Viertel des Widerstandes der Polzwischenräume haben (entsprechend einem Querschnitt von $^3/_{16} \times ¾$ Zoll und einem Luftabstand von 0,0125). Der Flux des Nebenschlusses ist also

$$B_S = 7350 \text{ Gauß}.$$

Jeder Magnetpol muß dann 8700 Maxwell bei 233 Gilbert magnetomotorische Kraft liefern. Es ist nicht schwer, einen Dauermagneten mit bestimmtem Flux bei gegebener magnetomotorischer Kraft herzustellen, wenn die Hysterese des betreffenden Stahls gegeben ist. Mit Kobalt-, Wolfram- oder Chromstahl schwankt die Magnetstärke zwischen 5000 und 6000 Gauß. Bei dieser Stärke beträgt die magnetomotorische Kraft für den Zentimeter Länge 120 bis 160 Gilbert bei Kobaltstahl und 40 bis 50 Gilbert bei Wolfram- und Chromstahl. Für unseren Fall muß bei Verwendung von Kobaltstahl die Länge des Magneten

$$l_m = 1{,}55 \text{ cm (etwa } ⅝ \text{ Zoll)}$$

und seine Fläche

$$A_m = 1{,}74 \text{ qcm}$$

betragen.

Ein Magnetstab von ¾ × ¾ Zoll hat den brauchbaren Querschnitt von 1,81 qcm. Bei Verwendung von Wolfram- oder Chromstahl muß die Länge des Magneten über 3½ mal so groß, auch der Querschnitt muß dann größer sein. Für den Bau ist natürlich der kürzeste Magnet der günstigste.

Es bleibt noch die Zahl der Drahtwindungen zu bestimmen. Soll die Wiedergabe für 3000 Per/sek. so laut wie nur irgendmöglich sein, so ist die Induktanz für diese Frequenz:

$$L = \frac{1}{\omega} \cdot R_p, \text{ also } L = \frac{5000}{2\pi \cdot 3000} = 0{,}266 \text{ Henry}.$$

Bei unterteilten Polschuhen nimmt gewöhnlich die Induktanz mit der Frequenz ab und nähert sich einem Grenzwert gleich ½ der niedrigsten Frequenz-Induktanz. Dieser Grenzwert wird meist unterhalb 3000 Per. erreicht. Die niedrigste Induktanz des Lautsprechers soll also etwa doppelt so hoch wie obiger Wert, also annähernd

$$L_0 = 0{,}5 \text{ Hy}$$

sein. Die Windungszahl für jedes Polpaar wird dann:

$$L_0 = 2\left(\frac{0 \cdot 4\pi n^2 A}{2a}\right) 10^{-8}, \text{ also } n = 1640 \text{ Windungen}$$

Der Ohmsche Widerstand ist nur klein im Vergleich zu dem der Röhre, er fesselt auch nur insofern, als die Spulen durch den verhältnismäßig starken Strom erwärmt werden.

Die Hauptdaten des Lautsprechers sollen hier noch einmal zusammengestellt werden:

Membran: 3 Zoll ø, 0,015 Zoll stark,
$f_0 = 620$ Per/sek,
$m = 3{,}4$ g,
$S = 51{,}3 \cdot 10^6$ Dyn/cm,
$S_m = 25 \cdot 10^6$ Dyn/cm,
$f_r = 445$ Per/sek,
$a = 0{,}02$ Zoll,
$A = {}^3/_{16} \cdot ⅝$ Zoll,
$M_0 = 233$ Gilbert,
Magnetischer Nebenschluß: $^3/_{16} \cdot ¾$ Zoll, Luftabstand: 0,0125 Zoll,
Gesamtmagnetflux: 8700 Maxwell,
Magnet aus Kobaltstahl: $⅜ \cdot ¾ \cdot ⅝$ Zoll,
Induktanz: 0,5 Henry bei niedrigen Frequenzen,
$n = 1640$ Windungen je Polpaar (Draht Nr. 36),
Windungsraum: $⅜ \cdot {}^3/_{16}$ Zoll.

Gleichung (8) ergibt den Wert für K:

$$K = 11{,}2 \cdot 10^6 \text{ Dyn/Amp}.$$

Dieser Wert fällt bis auf die Hälfte mit wachsender Frequenz bei den meisten Lautsprechern mit unterteilten Polschuhen. Mit nicht unterteilten Polschuhen nimmt der Wert prozentual und auch im Verhältnis zur Frequenzzunahme schneller ab. Unterteilte Polschuhe aus Siliconstahl von 0,014 Zoll Stärke haben sich gut bewährt.

Von Einzelheiten im mechanischen Aufbau des Lautsprechers soll hier nur erwähnt werden, daß die Membran nicht zwischen Metall, sondern zwischen Papier, Stoff oder Filz fest eingespannt werden muß, um ein Klirren zu vermeiden.

Die Gleichungen für K und S_m ergeben Werte, die mit dem Experiment gut übereinstimmen. Für den Versuch wurde ein Lautsprecher mit folgenden Abmessungen benutzt:

Membrandicke: 0,07 Zoll, Durchmesser 1¾ Zoll,
Polschuhe: 3/32 · 5/16 Zoll, A = 0,189 qcm,
Luftspalt: 0,0125 Zoll, a = 0,0318 cm.

Die ideale Masse der schwingenden Membran ist unter der Annahme, daß sie ein Viertel der Membranmasse beträgt, m = 0,54 g.

Die magnetomotorische Kraft des Dauermagneten wurde dadurch bestimmt, daß der Zug auf eine eiserne Vorrichtung im Abstand der Polschuhe gemessen wurde, sie betrug

$$M_0 = 107 \text{ Gilbert}^5).$$

Die Versuchsergebnisse waren kurz folgende:

$f_r = 760$ Per/sek,
$m = 0{,}54$ g,
$r = 288$ Dyn/(cm/sek),
$S = m\,2f_r)^2 = 12{,}3 \cdot 10^6$ Dyn/cm,
$K = 8{,}2 \cdot 10^6$ Dyn/Amp bei 760 Per/sek,
$K_0 = 15{,}2 \cdot 10^6$ Dyn/Amp,
$L_0 = 3{,}18$ Henry bei niedrigen Frequenzen.

Auch nach Änderung einzelner Größen zeigte sich stets eine gute Übereinstimmung mit dem Experiment.

Der Wert K für unseren Lautsprecher ist beträchtlich größer als für jeden einfachen Lautsprecher gleicher Abmessung. Das ist auf das entspannte System zurückzuführen, das die Verwendung eines stärkeren Magnetflux ohne die Gefahr einer Sättigung zuläßt.

Der Lautsprecher mit entspannter Membran vereinigt in sich alle Vorteile der besten elektromagnetischen Geräte; er besitzt auch nur als schwingenden Teil eine einfache Membran.

Die Bestimmung der charakteristischen Eigenschaften dieses Lautsprechers führt zu Konstruktionsvorschriften, die mit Sicherheit die größtmögliche Lautstärke verbürgen. Der „Kraftfaktor" oder „Gütefaktor" K, also die Kraft pro Stromeinheit in den Windungen, der ein Maß für die Güte seines Lautsprechers bildet, hängt hier nur von der Induktanz des Gerätes ab, die durch die Charakteristik der Röhre, mit der es zusammengeschaltet wird, abhängt, und von der zulässigen magnetischen Schwächung der Membransteifheit, die durch die Eigenschaften der Membran gegeben ist.

Die Lautstärke, die eine Membran ohne bemerkliche Verzerrungen ausstrahlen kann, ist etwa proportional der dritten Potenz ihrer Fläche. Lautsprecher mit etwas größeren Membranen können daher Lautstärken erzeugen, die sehr weite Strecken überbrücken. Die verschiedensten Größen der Lautsprecher haben bei gleicher Induktanz und bei Benutzung von Trichtern, durch die für das erwünschte Frequenzspektrum eine gleichmäßige Lautstärke erzielt wird, sämtlich die gleiche Empfindlichkeit, unabhängig von der Frequenz.

[4]) Eine in Deutschland nicht gebräuchliche Bezeichnung: 1 Gilbert = 1 Gauß × 1 cm.

[5]) In der Originalarbeit sind weitere genaue Angaben über die Versuchsergebnisse durch verschiedene Vektordiagramme erläutert, deren Wiedergabe über den Rahmen des vorliegenden Referats hinausgeht.

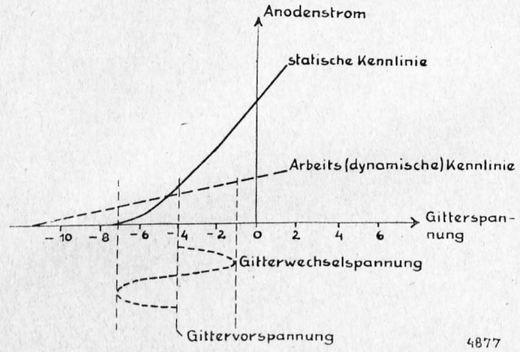
AUSLÄNDISCHE ZEITSCHRIFTEN- UND PATENTSCHAU

Bearbeitet von **Regierungsrat Dr. C. Lübben.**

Welche Gittervorspannung ist zu wählen?

Nach Wireless **6.** 18. 1926/Nr. 1 — 13. Nov.

Den käuflichen Röhren werden häufig Kennlinien beigegeben, aus denen der Funkfreund ohne weiteres entnehmen zu können glaubt, welche Gittervorspannung er bei einer bestimmten Anodenspannung wählen muß. Das ist jedoch irrig. Bei diesen Kennlinien handelt es sich nämlich um die sogenannten statischen Kennlinien, die bei konstanter Anodenspannung und veränderlicher Gitterspannung aufgenommen sind. Unter den tatsächlichen Betriebsbedingungen ist aber die Anodenspannung nicht konstant,



sondern ändert sich infolge des Spannungsabfalles im äußeren Widerstand im Rhythmus der dem Gitter aufgedrückten hoch- bzw. niederfrequenten Wechselspannung.

Berücksichtigt man diesen Effekt, der in seiner Größe vom äußeren und inneren Widerstand der Röhre abhängt, so erhält man die sogenannte Arbeits- oder dynamische Kennlinie, die von der statischen erheblich abweicht, wie dies die Abbildung erkennen läßt, die auch zeigt, daß die Gittervorspannung nicht aus der statischen Kennlinie zu entnehmen ist. Während für die Arbeitskennlinie die angenommene Gittervorspannung von —4 Volt gut ist, erscheint sie nach der statischen Kennlinie ganz falsch.

*

Eine einfache Spulenform.

Nach Radio News **8.** 660. 1926/Nr. 6 — Dezember, bzw. Brit. Pat. 258 381.

In der reichhaltigen Zusammenstellung von selbstherstellbaren Spulen sei eine weniger bekannte Spule in den Abb. 1 und 2 wiedergegeben. Die Abb. 1 läßt vor allem die Spulen-

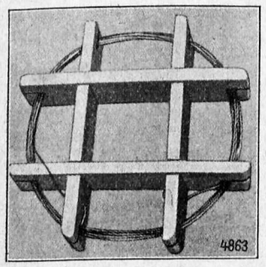


Abb. 1.

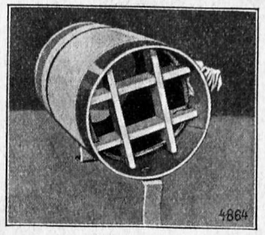


Abb. 2.

form erkennen, die aus vier Isolierstreifen zusammengesetzt ist. Die fertige Spule läßt sich in einfacher Weise in eine Zylinderspule einsetzen, wie dies Abb. 2 zeigt, und eignet sich daher z. B. vor allem als Antennenkopplungsspule.

Die Herstellung einer anderen einfachen Spulenform erfolgt aus Streifen Isoliermaterial, die mit den aus der Abb. 3 ersichtlichen Einschnitten a und b versehen sind. Mit den Einschnitten a werden die Streifen zusammengesteckt, wie dies Abb. 4 erkennen läßt. Die Windungen kommen in die Einschnitte b zu liegen. Irgendwelche Befestigungsschrauben

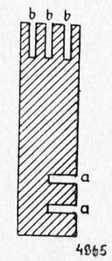


Abb. 3.

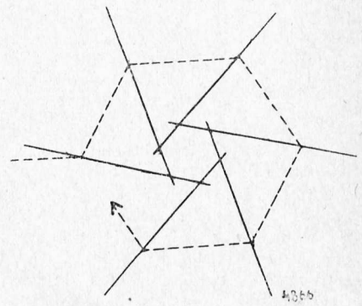


Abb. 4.

sind zur Verbindung der Streifen nicht erforderlich, da die fertig gewickelte Spule in sich völlig fest ist.

*

Veränderlicher Heizwiderstand.

Nach Wireless World **19.** 628. 1926/Nr. 19 — 10. Nov.

In der Abbildung ist ein einfacher Heizwiderstand wiedergegeben, der vor allem dort Verwendung finden kann, wo es sich um engen Zusammenbau oder auch nur um eine

einmalige Einstellung handelt. Der Widerstandsdraht ist auf einer Hartgummistange aufgewickelt, die am unteren Ende mit einem Stecker versehen ist, der in eine Buchse mehr oder weniger weit hineingeschoben werden kann. Durch die seitliche Schleiffeder erfolgt dabei die Änderung des Widerstandes.

*

Kurzwellensender.

Nach Brit. Pat. 258 989.

Eine von Eccles angegebene Einrichtung zur Erzeugung kurzer Wellen mittels einer Zweielektrodenröhre ist in der

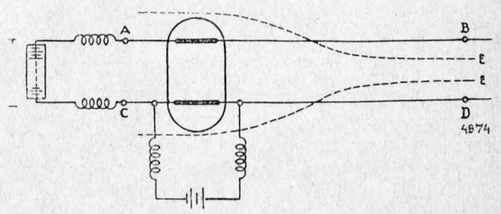


Abbildung wiedergegeben. Es werden stehende Wellen auf einem Lecherschen Drahtsystem erzeugt, so daß die Punkte

A, B, C, D Stromknoten aufweisen. Anode und Kathode der Röhre sind zwischen einem Stromknoten und einem Spannungsknoten M eingeschaltet. Längs eines Drahtsystems können an geeigneten Punkten auch mehrere Röhren in der gleichen Weise eingeschaltet werden.

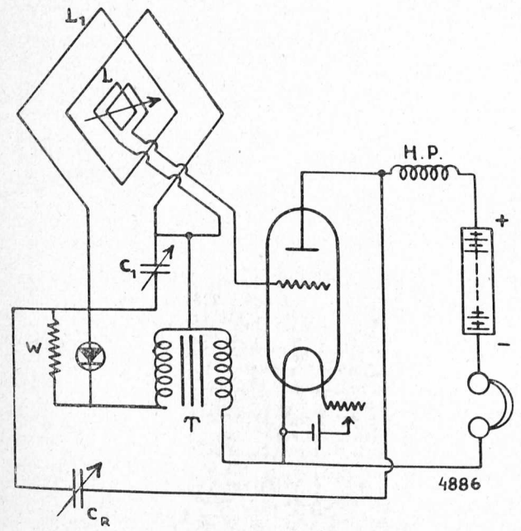
Die punktierten Linien deuten die Spannungsverteilung der stehenden Wellen an.

*

Reflexschaltung.

Nach Brit. Pat. 258 927.

Bei der in der Abbbildung wiedergegebenen Reflexschaltung werden die Hochfrequenzschwingungen vom Rahmenkreis durch die Spule L dem Gitter zugeführt. Die verstärkten Hochfrequenzschwingungen gelangen durch den Kondensator C_R in die Rahmenantenne, so daß zugleich eine kapazitiv durch den Kondensator C_R geregelte Rückkopplung hergestellt ist. Parallel zum Rahmenkreis $C_1 L_1$ liegt der Detektorkreis. Die niederfrequenten Schwingungen werden durch den Transformator T ebenfalls dem Gitter zugeführt und durch die gleiche Röhre verstärkt.

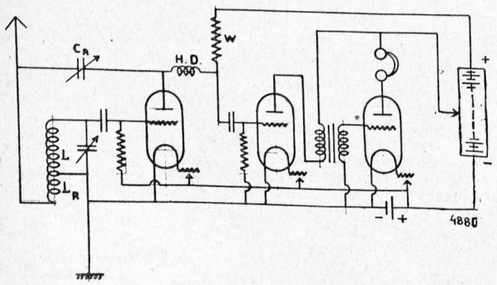


*

Reinartz-Schaltung mit Widerstandskopplung.

Nach Amateur Wireless **9**. 721. 1926/Nr. 232 — 20. Nov.

Die Widerstandskopplung wird gewöhnlich bei Hoch- oder Niederfrequenzverstärkung benutzt; sie ist aber auch beim Audion verwendbar, wenn man auf eine Rückkopplung verzichtet oder die Rückkopplung durch Hilfsröhre oder besondere Hochfrequenzkreise herstellt.



Bei der Reinartz-Schaltung läßt sich die Widerstandskopplung ohne weiteres verwenden, da für die Rückkopplung ein besonderer Zweig an sich vorhanden ist.

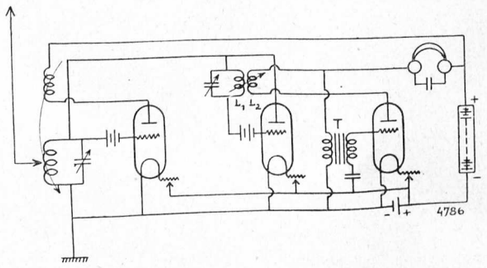
Eine einfache Schaltung dieser Art zeigt die Abbildung. Der Hochfrequenzzweig der ersten Röhre wird durch C_R, L_R gebildet, wobei die Spule L_R zugleich auch die Antennenkopplung bewirkt. Die Größe des Widerstandes W richtet sich nach der benutzten Röhre, d. h. für Röhren mit normalem Durchgriff etwa 100 000 Ohm, für Spezialröhren mit kleinem Durchgriff höher (250 000 bis 1 000 000 Ohm). Man muß beachten, daß bei sehr hohem Anodenwiderstand und relativ kleiner Anodenspannung unter Umständen eine Rückkopplung nicht mehr zu erzielen ist.

*

Eine neue Empfangsschaltung.

Nach Brit. Pat. 256 998.

In der Abbildung ist eine neue Empfangsschaltung wiedergegeben, die bezüglich der zweiten Röhre die Besonderheit aufweist, daß eine Anodenstromquelle für diese Röhre nicht



vorhanden ist. Durch Kopplung mit dem Anodenkreis der dritten Röhre mittels der Spulen L_1 und L_2 wird zwischen Anode und Gitter der zweiten Röhre eine Wechselspannung hergestellt. Im übrigen liegt die zweite Röhre parallel zum Gitterkreis der ersten Röhre.

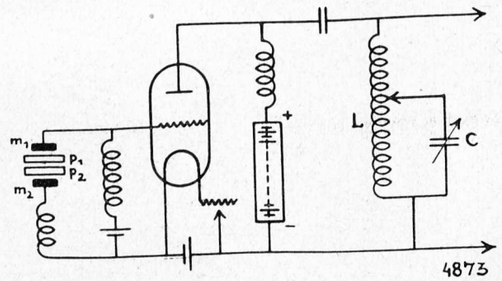
Beachtenswert ist, daß die Anodenbatterie über den Transformator T kurzgeschlossen ist. Dieser Mangel kann durch Einschaltung eines großen Blockkondensators von etwa 1 Mikrofarad zwischen Transformator T und Kathode beseitigt werden, ohne daß an der Schaltung prinzipiell etwas geändert wird.

*

Piezoelektrische Schwingungskontrolle.

Nach Brit. Pat. 259 174.

Durch Verwendung mehrerer Piezokristalle mit verschiedenen Eigenschwingungen kann die Piezoelektrische Wellendenen Eigenschwingungen kann die Piezoelektrische Wellenkontrolle für Sender oder Empfänger für verschiedene bestimmte Frequenzen hergestellt werden. Während man den Ein- bzw. Umschaltung der verschiedenen Kristalle bewerkstelligt (vgl. z. B. Brit. Pat. 258 707), werden nach dieser Erfindung die verschiedene Kristalle einfach aufeinander geschichtet. Es hat sich gezeigt, daß bei dieser Anordnung, wenn die Eigenwellen der Kristalle nicht allzu verschieden voneinander sind, jeder Kristall im Resonanzfall anspricht, so daß eine Umschaltung sich erübrigt. Diese vereinfachte Anordnung zeigt die Abbildung. Die zwischen den Metallplatten m_1, m_2 aufeinander geschichteten Piezokristalle P_1 und P_2 liegen im Gitterkreis, so daß bei Resonanz des Anodenschwingungskreises C, L die Erregung und Schwingungskontrolle einsetzt.



KRITISCHES LABORATORIUM

Besprechungen von Einzelteilen erfolgen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für den Einsender; jedem Hersteller steht es frei, zwei Stück seiner Erzeugnisse zur Prüfung einzusenden, die in jedem Falle Eigentum der Schriftleitung bleiben, auch wenn eine Besprechung auf Wunsch des Einsenders unterbleibt. Den Prüfung-stücken ist möglichst ein Druckstock oder eine klischierfähige Abbildung sowie die Angabe des Ladenpreises beizufügen. Eine Gewähr, daß eine Besprechung in bestimmter Länge oder in einem bestimmten Heft erscheint, wird in keinem Falle übernommen.

Elektrolytischer Gleichrichter „Gehalyt".

Hersteller: Gustav Heyde, Dresden-N. 23, Kleiststr. 10.
Ladenpreis: 29,50 M.

Ein Kleingleichrichter (Typ GO) zum Laden von Sammlerzellen bis zu einer Spannung von 6 Volt. Die Schaltung ist in Abb. 1 dargestellt. Auf einer Pertinaxplatte von 15 cm

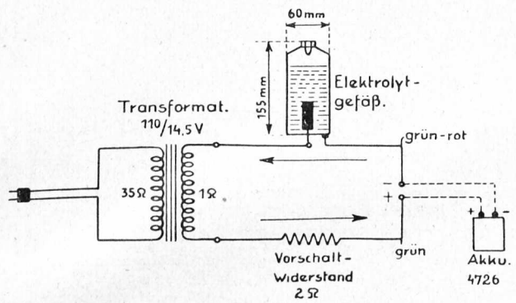


Abb. 1.

Durchmesser, die auf einem ringförmigen Fuß aus Gußeisen (19 cm Durchm.) sitzt, ist der Transformator (110/14,5 Volt) und das Elektrolytgefäß befestigt. Über das Ganze wird eine Schutzhaube gestülpt, die mit dem Fuß verschraubt wird; an der Haube befindet sich ein Traggriff. Die größte Höhe beträgt 25 cm (bei umgelegtem Traggriff).

Der Gleichrichter ist in seiner Bedienung sehr einfach; seine Wirkungsweise beruht auf der Eigenschaft des Aluminiums, sich unter Einwirkung des elektrischen Stromes mit einer dünnen Oxydschicht zu überziehen, welche eine Ventilwirkung dergestalt ausübt, daß von dem durchfließenden Wechselstrom nur eine Halbwelle durchgelassen und die zweite Halbwelle abgesperrt wird.

Die Hauptbestandteile des Gleichrichters sind der Transformator und das Gleichrichtergefäß. Ersterer dient dazu, die

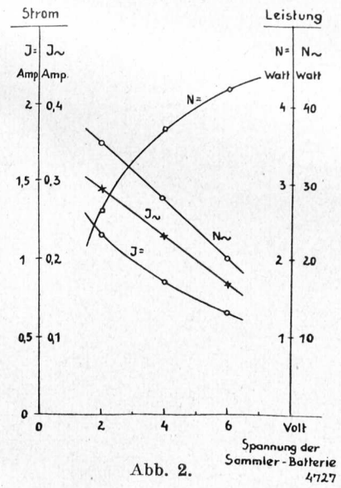


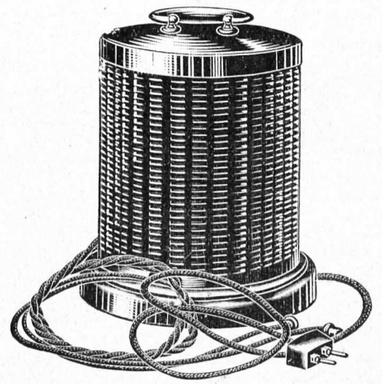
Abb. 2.

vorhandene Netzspannung von 110 oder 220 Volt in eine geringere Spannung umzuformen. Das Gleichrichtergefäß enthält die Aluminiumelektrode und den Elektrolyten; eine Leitungsschnur mit einem zweipoligen Stecker dient zum Anschluß des Transformators an das Leitungsnetz (Lichtleitung), während eine zweite Leitungsschnur mit zwei losen Enden zum Anschließen an die Akkumulatorenbatterie bestimmt ist.

Der Gleichrichter wird mit leerer Zelle geliefert. Man hebt den Deckel der Zelle ab und füllt diese ungefähr bis zur außen angebrachten Strichmarke mit destilliertem Wasser (etwa ¼ l = 250 ccm). In dieses schüttet man das beigegebene Gehalytsalz und läßt es sich darin auflösen. Ist dies geschehen, so fügt man die beigegebene Gehalytlösung zu, worauf die Zelle betriebsfertig ist.

Nun kann der Apparat in Betrieb genommen werden. Man verbindet die beiden losen Leitungsenden mit den Klemmschrauben der aufzuladenden Akkumulatorenbatterie, wobei zu beachten ist, daß der negative (—) Pol der Batterie an den durch einen eingesponnenen roten Faden oder rot lackierte Hülse gekennzeichneten Leitungsdraht angeschlossen wird. Darauf wird der Stecker in eine Steckdose der Lichtleitung eingeführt (Anschluß der Pole ist gleichgültig), wonach der Gleichrichter sofort in Tätigkeit tritt. Ein Ausbleiben des Netzstromes hat nur eine Unterbrechung der Ladung für die betreffende Zeit zur Folge.

Sowohl die Aluminium-Elektrode als auch der Elektrolyt unterliegen einer natürlichen Abnutzung, so daß nach einer gewissen Betriebsdauer eine vollständige Erneuerung dieser Bestandteile erforderlich wird. Für diesen Fall ist eine komplette neue Zelle, bestehend aus Gefäß mit Aluminiumelektrode und Elektrolyt, zum Preise von 5 M. erhältlich. Die Firma garantiert 1000 Betriebsstunden.



Eine längere Betriebsprüfung ergab folgendes (leider stand uns eine Wechselspannung von 110 Volt mit 50 Per. nicht zur Verfügung, sondern nur eine solche von 120 Volt): Stöpselt man den Doppelstecker in diese Leitung, dann nimmt der Transformator im Leerlauf 4,5 Watt auf. Belastet man den Transformator sekundär mit dem zu ladenden Akkumulator von ein bis drei Zellen, dann ergeben sich die nachstehenden Werte, die in Abb. 2 auch graphisch dargestellt sind.

Ea = 120 Volt.

		Sammler von 2 Volt	4 Volt	6 Volt
Wechselstrom	I ~ mA	290	233	167
	N ~ Watt	35	28	20
Gleichstrom	E = Volt	2,25	4,35	6,5
	I = Amp	1,15	0,85	0,65
	N = Watt	2,6	3,7	4,2
	η %	7,5	13,2	21

Der Transformator läßt leise den 50-Periodenton hören; im übrigen arbeitet der Apparat geräuschlos. Die Elektrolytflüssigkeit wird beim Laden handwarm. Die Tabelle enthält den dem Netz entnommenen Strom sowie die diesem entsprechende Leistung, ferner die Ladespannung und den Ladestrom sowie die hieraus sich ergebende Leistung und schließlich den Nutzeffekt η in Prozenten ($\eta = \frac{N}{N\sim}$). Wie man sieht, ist der Nutzeffekt am größten bei der Ladung eines 6-Volt-Sammlers; er beträgt hier rund 20 v. H. Das erscheint auf den ersten Blick sehr ungünstig; in Wirklichkeit ist das freilich nicht so schlimm. Einen 4-Volt-Sammler, der eine Kapazität von 15 Ah hat, muß man z. B. rund 20 Stunden laden, d. h. man entnimmt dem Netz 28×20 Wattstunden = 0,560 kWh. Bei einem Strompreis von 0,35 M. je kW macht das rund 20 Pf. für eine Ladung, was nicht zu hoch ist.

Angenehm an diesem Gleichrichter ist, daß er keine Kontakte besitzt wie der Pendelgleichrichter, und daß ferner ein Rückstrom vom Sammler unmöglich ist, eben infolge der Ventilwirkung der Zelle, wie sich aus der Abb. 1 ohne weiteres ergibt; der Strom kann nur in der Pfeilrichtung fließen. Es kann also niemals Schaden angerichtet werden, ob man nun erst den Sammler anschließt und dann den Netzstrom einschaltet oder umgekehrt.

Der Ladestrom ist natürlich bei einem 2-Volt-Sammler am größten (1,15 Amp.). Hierbei erwärmt sich der Transformator allerdings schon recht stark; bei 4-Volt-Sammlern und 6-Volt-Sammlern hält sich die Erwärmung in mäßigen Grenzen. Da der Raum es ohne weiteres zuläßt, möchten wir infolgedessen den Einbau eines größeren Transformators vorschlagen. Erwünscht wäre auch ein größerer Spielraum in der Primärspannung, etwa 110 bis 130 Volt, da auf dem Lande vielfach 125 Volt üblich sind. Der Transformator müßte dementsprechend stärker bemessen werden. Die mechanische Ausführung des ganzen Apparates ist im übrigen vorzüglich, so daß wir zum Laden von 4- und 6-Volt-Sammlern seine Anschaffung — vor allem Landbewohnern — tatsächlich bestens empfehlen können.

Wie die Firma uns nachträglich mitteilt, stellt sie den Gleichrichter auch für andere Netzspannungen her, nämlich für 110, 120 — 130, 140, 150 — 160, 220 — 235 Volt.

*

Statische Kondensatoren.

Hersteller: Elektrizitäts-A.-G. Hydrawerk, Berlin-Charlottenburg 5, Windscheidstr. 18. Ladenpreis: siehe im Text.

Die genannte Firma, die wohl allgemein bekannt sein dürfte, sendet uns aus der großen Anzahl verschiedener Kondensatorentypen, die sie herstellt, einige Muster.

Zunächst zwei Kondensatoren, die für Empfängsgeräte bestimmt sind (Abb. 1). Die Ausmaße sind: Höhe 50 mm (einschl. Lötösen 62 mm), Breite 45 mm, Tiefe 9 mm. Metallbecher mit Lötösenanschlüssen, Prüfspannung 500 Volt Gleichstrom. Kapazitätstoleranz bis 900 cm 20 v. H., darüber 10 v. H. — Der Kondensator zu 1000 cm (Ladenpreis 1,00 M.) besaß eine Kapazität von 1050 cm; die Abweichung betrug also nur 5 v. H. Der Isolationswiderstand lag über 100 MΩ. Als Dielektrikum dient offenbar paraffiniertes Papier. Der 300 cm-Kondensator (Ladenpreis 1,00 M.) besaß 330 cm Kapazität; Abweichung somit 10 v. H. Isolationswiderstand ebenfalls über 100 MΩ. Die Angaben der Firma stimmen also. Das Gewicht beider Muster beträgt 43 bis 46 g.

Dann ein Kondensator, der vor allem für Netzanschlußgeräte und ähnliche Verwendungszwecke gedacht ist (Abb. 2). Prüfspannung 500 Volt Wechselstrom. Ebenfalls Metallbecher mit Lötösenanschlüssen. Das eingesandte Muster hat 4 μF (Ladenpreis 4,25 M.); es mißt: Höhe 60 mm (einschl. Lötösen 69,5 mm), Breite 55 mm, Tiefe 65 mm. Mit 220 Volt Gleichstrom wurde ein Isolationswiderstand von 15 MΩ gemessen. Das Gewicht beträgt 345 g.

Das dritte Modell ist für kleinere Sender bestimmt, z. B. zum Parallelschalten zu der Anodenstromquelle als Ausgleichskondensator (Abb. 3). Auch dies sind Becherkondensatoren, und zwar von folgenden Ausmaßen: Höhe 130 mm (einschl. Anschlußklemmen 160 mm), Breite 130 mm, Tiefe 30 mm, sowohl bei 0,5 μF (Ladenpreis 5,25 M.) als auch bei 1 μF (Ladenpreis 7,50 M.). Die Prüfspannung beträgt hier

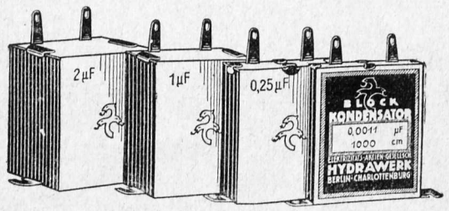


Abb. 1.

2000 Volt Gleichstrom. Das Gewicht ist 780 bzw. 830 g. Der Isolationswiderstand wurde über 100 MΩ gemessen. Die Anschlußklemmen wären noch etwas verbesserungsfähig (Porzellandurchführungen; andere Befestigung der Zuführungsdrähte!).

Allgemein wäre zu sagen, daß die Hydra-Kondensatoren durch verschiedene Merkmale angenehm auffallen. So ist z. B. die Kapazität richtig mit μF (statt MF) bezeichnet. Die Ausführung muß als erstklassig bezeichnet werden; die Kondensatoren machen einen äußerst sauberen und soliden Eindruck. Sie entsprechen bei der Prüfung im allgemeinen dem, was die Firma angegeben hatte. Auch der Katalog Nr. 141 zeichnet sich durch vorzügliche Abbildungen und sehr genaue Maßangaben aus.

Zu der Prüfspannung wäre noch folgendes zu sagen: Man wähle die Prüfspannung immer mindestens doppelt so

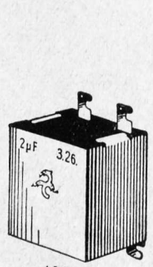


Abb. 2.

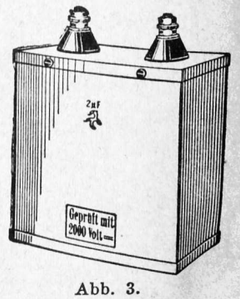


Abb. 3.

groß wie die Betriebsspannung, besser drei- oder gar viermal so groß, um mit einer entsprechenden Sicherheit zu arbeiten.

Zu der Angabe, daß der Isolationswiderstand über 100 MΩ beträgt, ist noch hinzuzufügen, daß die Isolationswiderstände den Anforderungen entsprechen und betragen nach Angabe der Firma bis zu 10 000 MΩ bei den kleineren Kondensatoren.

In Anbetracht des günstigen Ausfalls unserer Prüfung können wir die Hydra-Kondensatoren unseren Lesern durchaus empfehlen.

*

Zwietusch-Funkhörer.

Hersteller: E. Zwietusch & Co., Charlottenburg, Salzufer 6/7. Ladenpreis: 10 M.

Ein kleiner, leichter Doppelkopfhörer mit 2×2000 Ohm Spulenwiderstand, mit schwarz lackiertem Aluminiumgehäuse und Stahlbandbügel.

Die mechanische und elektrische Ausführung ist vorzüglich. Das Gewicht des uns vorliegenden Modells beträgt nur 202 g, einschließlich der 155 cm langen Anschlußschnur (nebst Schnurspitzen). Bezüglich Lautstärke und Klangfarbe erwies sich dieser Fernhörer ebenfalls als ausgezeichnet; er ist zweifellos einer der besten deutschen Fernhörer. Wir können ihn — zumal angesichts seiner Preiswürdigkeit — daher nur bestens empfehlen.

*

N. & K.-Kopfhörer.

Hersteller: Neufeldt & Kuhnke, G. m. b. H., Kiel. Ladenpreis des Typs K t 5 b 10,75 M.

Ein kleiner, leichter Doppelkopfhörer mit 2×2000 Ohm Spulenwiderstand, mit schwarzgespritztem (Eisenblumenlack) Messinggehäuse und Stahlbandbügel.

Die mechanische und elektrische Ausführung ist vorzüglich. Das uns vorliegende Muster wiegt einschließlich der 175 cm langen Anschlußschnur (nebst Schnurspitzen) 265 g. Der Fernhörer ergibt eine ausgezeichnete Lautstärke und Klangfarbe; er enthält einen großen, permanenten Hufeisenmagneten; er gehört zweifellos zu den besten deutschen Fernhörern. Wir können ihn daher nur bestens empfehlen.

Derselbe Kopfhörer wird auch mit Leder bezogenem Doppelbügel und vernickeltem Messinggehäuse als Typ K t 5 a zum Preise von 13 M. hergestellt.

*

Zur Prüfung gingen ein:

Fa. Eberhard Krebs, Augsburg: Akkumulatorenladestöpsel.

Fa. Niggl, Hochvacuum-Industrie, G. m. b. H., München: Niggl-Audion-Röhren.

Fa. Rosak-Radio-Union, Berlin SO 26: Universalkoppler.

Fa. Rectron, G. m. b. H., Berlin S 59: Gleichrichter-Röhren.

Fa. Süddeutsche Telephon-Apparate, Kabel- und Drahtwerke A.-G., Nürnberg: „Te-Ka-De"-Röhren.

Fa. Zet-Werk, Berlin: Drehkondensatoren, Lampensockel.

Fa. Zwietusch & Co., Charlottenburg: Kopfhörer und Lötkolben.

Fa. Zieh & Stanz, G. m. b. H., Berlin SO 26: Mimi-Detektorempfänger.

Verantwortl. Hauptschriftleiter: Ludwig Kapeller, Berlin-Schöneberg. — Druck: Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68.
Zuschriften an die Schriftleitung (Manuskripte, Anfragen usw.) nur nach Berlin SW 68, Kochstr. 4. Fernruf: Hasenheide 2495.
Verlag: Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94. Postscheckkonto: Berlin 883 78, Sonderkonto „Funk".

SCHNURVERTEILER
„VOGEL-ÜBERALL"



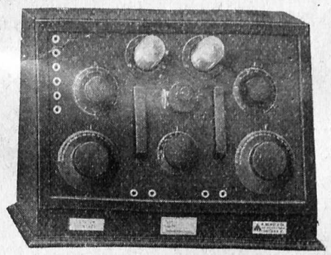
FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH

Mit dieser Verlängerungsschnur kann man den Lautsprecher bis zu 20m vom Radioapparat aufstellen

RESTEL

C. J. VOGEL DRAHT- UND KABELWERKE A.-G. BERLIN – ADLERSHOF

Wunder der Radiotechnik!



Telefunken-Bauerlaubnis

„Mende" Zweir.-Reflex-Empfänger
Type E 35 „System Günther"

Wellenbereich 200 bis 2000 Meter

Der ‚Kleine Mende' setzt seinen Siegeszug fort!

Eins von den ungezählten Begutachtungen:

O. H. Dresden:

„Die Leistungen dieses so einfach zu bedienenden Geräts sind

HÖCHSTLEISTUNGEN!

Ich empfange im Lautsprecher ganz brillant und tonrein den Ortssender. Leipzig, Königswusterhausen, Berlin, Prag, München, Breslau, Rom, Daventry, Frankfurt, Wien, Hamburg, Münster, Bern, Nürnberg, Mailand, Brünn, Budapest, London usw., im Kopfhörer fast alle übrigen Stationen. Dabei muß ich bemerken, daß sich der Ortssender sehr gut ausschalten läßt. Die Leistungen des „Mende"-Zweiröhren-Reflex-Empfängers befriedigen in jeder Hinsicht und setzen Besitzer von 5-, sogar 8-Röhren-Apparaten als Vergleichsleistungen in Erstaunen, ich fand schon bei der Wahl, daß Ihr Apparat selbst von teuren Empfängern ‚der Beste' ist."

H. Mende & Co., Dresden-N 15
Industriegelände

Verkaufsstellen werden nachgewiesen

Im neuen Jahre!

DRALOWID-ETOLA

der **E**instellbare **To**nfilter
für **La**utsprecher



Kein kapazitives Abschneiden der Frequenzen / Abriegelung des Anoden-Gleichstromes, daher Schwächung der Lautstärke bei falscher Polung unmöglich / Verzerrungsfreie Einstellung der Lautstärke für Musikübertragungen und Fernempfang / Elegante, solid-zuverlässige Ausführung
1 Jahr Garantie

Verlangen Sie noch heute kostenlose, unverbindliche Vorführung



Verkaufsstellen sind durch das Dralowid-Kopf-Plakat gekennzeichnet

Steatit Magnesia Aktiengesellschaft
Werk Tempelhof



RADIOEMPFANG MIT AERIOLA WELTBEKANNT

AERIOLA-Duplex für Mehrfachröhre
bringt nicht nur unverzerrten Lautsprecher-Ortsempfang, sondern auch viele europäische Stationen im Kopfhörer, teilweise auch im Lautsprecher

AERIOLA-Netzanode
entnimmt Anodenspannung, zusätzliche Anodenspannung und Gittervorspannung dem Netz **und verstärkt bedeutend den Empfang**

AERIOLA-Experimentiersockel
gestatten leichtes und schnelles Erproben verschiedenartigster Schaltungen

AERIOLA-Doppelkopfhörer
drücken infolge Doppelfederung **nicht**

AERIOLA-Frequenz-Kondensator
von besonderer Qualität bei niedrigem Preis

AERIOLA G.M.B.H.

Der neue EHRENFELD
Radio Katalog
1927 No 4



soeben erschienen in bekannter Ausstattung

Franco gegen M 1.- auf Postsch. Konto 4628

einschl. Broschüre: „Selbstbauberatung" für 12 FEF-Schaltungen

F. Ehrenfeld
Frankfurt a. M.-Zeil 100



„KÖRTING"
TRANSFORMATOREN
für normale Niederfrequenz-Verstärkung

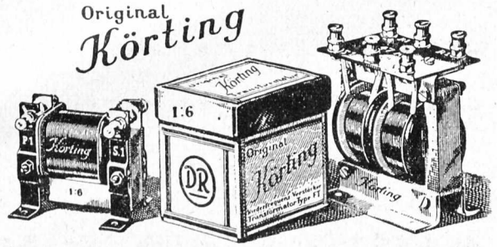
30254	1:20	M 10.-	30030	1:4	M 9.-
30035	1:9	„ 8.-	30161	1:3	„ 9.-
30162	1:7	„ 10.-	30088	1:2,15	„ 9.-
30208	1:6	„ 9.-	30506A		„ 8.-
30031	1:5	„ 9.-	30541A		„ 12.-

für Gegentakt-Verstärkung

30293E	1:20	M 15.-	30266Z	1:4	M 15.-
30245E	1:6	„ 15.-	30301A		„ 14.-
30267Z	1:6	„ 18.-	30302A		„ 14.-

Wichtig für Bastler: Anleitungen und Schaltpläne zum Selbstbau von Netzanschluß-Geräten und batterielosen Netzanschluß-Gegentakt-Verstärkern.

Original Körting



Dr DIETZ & RITTER G.m.b.H.
LEIPZIG-STÖTTERITZ.

AEG



5-RÖHREN-GERÄT
FÜR KURZE UND LANGE WELLEN
RUNDFUNK



Das „Radiokissen" für den Rundfunk!
D. R. P. a. Kein Drücken des Kopfhörers mehr, ein Bügel wird nicht verwandt D. R. G. M.

Unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit!
Im Bett, Sessel, Liegestuhl, auf dem Chaiselongue / Auf Reisen, Wandertouren überall mitzunehmen. Für Gesunde und Kranke in jedem Alter / Für jeden Kopfhörer zu verwenden, dessen Bügel sich vom eigentlichen Hörer trennen läßt. Auch lieferbar mit dem dazu passenden „Megaphon" Rundfunkhörer

Ladenverkaufspreis:

	ohne Hörer	mit dem „Megaphon" Hörer
Ausführung A. geschmackvolle Leinenausführung . .	RM. **4,80**	RM. **11,40**
„ B. gemusterter Kreppstoff	RM. **6,—**	RM. **12,60**
„ C. reine Lederausführung	RM. **8,—**	RM. **14,50**

Verlangen Sie kostenlos Prospekte!

MEGAPHON-WERKSTÄTTEN, BERLIN W 15
DÜSSELDORFER STRASSE 2F / Telephon: Oliva 4175

Superheterodyne Zwischenfrequenz-transformatoren

Garantiert genau abgestimmt
Erstes deutsches Präzisions-Fabrikat
Prospekt und Anerkennungsschreiben frei
Fachmännische Beratung

Dipl.-Ing. Wilhelm Mack
STUTTGART-DEGERLOCH-A.



Ritscher Frequenz

der vollkommenste
Präzisions-Drehkondensator der Welt
mit der einzigartigen Feineinstellung 1:180 übersetzt

Ritscher & Tölken G.m.b.H.
Berlin SO 26, Adalbertstraße 82 · Tel. Moritzplatz 537

Verkaufe **1 Satz „Schaleco-Ultraformer“** und 4 Valvo-„H“-Röhren für Mark 45.—, W. Greuer, Gernrode/Harz, Bahnhofstraße 40.

Der neue
Ein- und Ausschalter
mit Widerstand



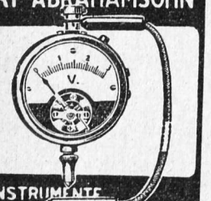
Verlängert die Lebensdauer der Lampen!

Für jeden Amateur unentbehrlich!

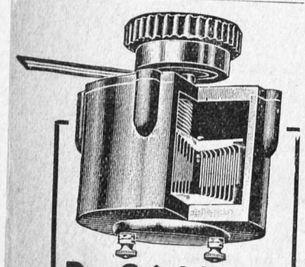
D. R. P. a.
D.R.G.M.

Allgemeine Präzisionswerkstätten
Max Dobrindt / Berlin-Friedenau
Wilhelmshöher Str. 14 Rheingau 3570

ROBERT ABRAHAMSOHN



MESSINSTRUMENTE WIDERSTÄNDE
BERLIN, TURMSTR. 70



Der O.S.1. 5 D.R.G.M. und 3 D.R.P. angem.
Mark 16.50. 360 Grad. 56 mm hoch, 82 mm breit. Geringste Anfangskapazität! Isoliergehäuse! Einziger Kondensator mit geringster Kapazitätszunahme pro Skalengrad, daher einziger Kondensator, bei welchem sich jede Feineinstellung erübrigt. Jeder Kondensator mit Eichkurve, großem Hartgummidrehknopf, Fensterzeiger, Einmutterbefestigung und Spezialskala (D. R. G. M.) zum Selbsteintragen.

Mecklenburg: Herr Dr. L. aus R. schreibt am 25. 9.: Besten Dank sage ich Ihnen für die Zusendung der von mir bestellten O. S. 1-Drehkondensatoren. Ich habe sofort Versuche mit diesen neuen Kondensatoren aufgestellt und war erstaunt über die fabelhaft gleichmäßige Verteilung der Sendestationen über den ganzen Skalenbereich. Namentlich bei kleineren Sendestationen, die auf den unteren Wellenbereichen stets nur stark überlagert empfangen konnten, kamen die vorteilhaften Wirkungen des O.S. 1 zur Geltung.

Oscar Schlieper, Berlin-Charlottenburg 1
Kaiserin-Augusta-Allee 39 Tel. Wilhelm 91

Liste F gratis



Liste F gratis

„Spar-Radio“
Spezial-Radio-Geschäft
für Qualitäts-Material
Invalidenstr. 116 gegenüb. Stett. Bhf.
Hof recht. Stfl.
Evtl. Zahlungserleichterung
Beratung in schwierigen Fällen
Hörer M. 3,90, Drehkond. 500 cm engl. Mod. M. 2,20, Det. Mod. Lorenz M. 0,90, Lautsprecher M. 12,—
Eigene Hochleistungs-Schaltungen
Besuch lohnend!

Unsere **Neutrodyne-Bauzusammenstellung** Nr. 368 unter Verwendung der einzigartigen **Loewe-Dreifach-Röhre** löst das Problem des **klangreinen, unverzerrten Fernempfangs.** Unter Ausschaltung des Ortssenders größte Reichweite bei leichter Bedienbarkeit. **Preis für sämtliches Material inkl. Röhren M. 150,—.** Interessenten fordern ausführliche Bau- und Bedienungsanweisung, sowie Bauplan in Originalgröße, Abbildung und Verzeichnis der nötigen Einzelteile gegen Einsendung von M. 1,50. Vorführung zu jeder Tageszeit, unverbindlich.

Rotos. Bln.-Lichterfelde, Ringstr. 54. Fernruf: Lichterfelde 2843.

Der richtige Weg
für guten Empfang ist die Verwendung von Qualitätsteilen
Verlangen Sie kostenlos unsere neue Liste E über sämtliche Einzelteile.

Einige Beispiele:

Low-Loss-Koppler für Wellenlängen bis 2000 m mit genauem Bauplan .	M. 7,50
Präz. Frequenz-Drehkond. 500 cm .	„ 7,75
Netzanode für Gleichstrom 110 u. 220 V.	„ 17,—
Ladevorrichtung für Gleichstrom .	„ 4,20
1a Anodenbatterie 60 Volt (Daimon)	„ 4,—
1a Heizbatterie 3 u. 4,5 V. (Mannesm.)	„ 1,80

Prompter Versand nach außerhalb Umtausch gestattet

B. Tippner & Co, Berlin
Radiospezialhaus
W Königgrätzer Str. 123 (am Potsdamer Bahnhof)
SW Blücherstr. 58 (Telephon Hasenheide 6405)

Wiederherstellung
unbrauchbar gewordener oder durchgebrannter
RADIO-RÖHREN
unter voller Garantie bis 60% Ersparnis gegenüber neuen Röhren

Wiederverkäufer Rabatt
Vertreterbezirke noch frei

Versand nur unter Nachnahme

Glühlampen-Regeneration
G. m. b. H. / Berlin S 59
Camphausenstraße 26
Nähe U-Bahnhof Hasenheide
Fernsprecher: Hasenheide 9722



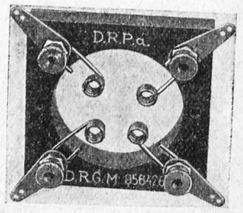
Unser großer
Radiokatalog W. 27/F
ist erschienen!
Er enthält über 2000 erstklassige Radio-Artikel. Die enorm große Auswahl und die **günstigen Zahlungsbedingungen** stempeln unseren Katalog zum besten Deutschlands. Dieses wird uns auch allgemein bestätigt. Ähnliche Schreiben wie nachfolgendes gehen uns fast täglich zu:

Im Besitze Ihres Kataloges danke ich Ihnen für dessen Zusendung. Derselbe hat meinen vollen Beifall gefunden. Jeder Bastler, auch der erfahrenste, hat das Bedürfnis, die gewünschten Einzelteile in der Abbildung zu sehen. Es war ein glücklicher Gedanke von Ihnen, darauf großen Wert zu legen. Da ich zur Zeit wieder einen größeren Bedarf habe, holte ich mir von vielen Firmen Angebote herein. Ich muß Ihnen offen gestehen, wenn man andere Angebote mit den Ihren vergleicht bzw. die Bedingungen zu würdigen weiß, so wird man sicher und ausnahmslos Ihrer Firma den Vorzug geben . . .
Auch Sie werden gleicher Meinung sein. Verlangen Sie daher unseren Katalog gegen Voreinsendung von Rm. 1,30 (Nachnahme 1,50) auf unser Postscheckkonto Berlin 36281.

Radio-Tisch-Vertrieb Arlt & Co., Kom.-Ges.,
Charlottenburg I, Berliner Straße 48

Die Patente 399 833 u. 382 798 betr. **„Elektrische Kondensatoren“** sollen verk. oder lizensiiert werden. Ang. erbeten a. Herrn Patentanwalt Abrahamsohn, Berlin, Wartenburgstraße 23.

Möllersockel



äußerst kapazitätsfreier verstellbarer **Radiolampensockel.**
Für den Bastler unentbehrlich.
Ladenpreis Mk. 1,40
Alleinhersteller:
Otto Möller, Berlin N 113,
Nordkapstr. 4 III (Aufgang Ilsenstaße).

Beachten Sie unsere Kleinen Anzeigen



ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & CO. / BERLIN-N 39

Verlangen Sie bitte unsere Sonderliste F
Generalvertreter und Musterräger in allen Sendestädten

ACUSTON LAUTSPRECHER
die unübertroffene Qualitätsmarke
Erhältlich in allen Radiogeschäften!

Modernisieren Sie Ihre alten Tropadyne u. Ultradyne durch Verwendung unseres Radix Duplex Oscillator
(D. R. G. M.)



Weg mit dem veralteten Pappvariometer und der Pappsteckspule! Für einen so hochwertigen Empfänger ist das beste Material gerade gut genug. Unser Radix Duplex Binocle Oscillator ist vollkommen aus Hartgummi gearbeitet. Geradezu bestechend sind die Vorteile: Durch einen Hebeldruck schalten Sie von kurze auf lange Wellen. Keine Einstellung der Rückkopplung mehr notwendig. Erhöhte Selektivität u. Lautstärke. Dipl.-Ing. A. Cl. Hofmann hat auf Grund seiner mehrjähr. Erfahrungen diesen Oscillator wie auch unsere Radix Zwischenfrequ.-Transformatoren entwickelt.

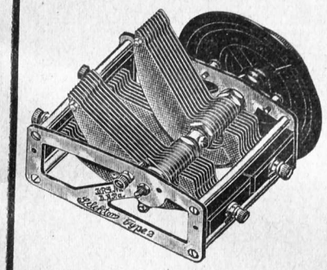
Radix-Bechertransformer



Der modernste gekapselte H. F.-Transformator für die unerreichten
Elstree-Neutrodyne
Wicklung (200—600 m) mit emailliert. H. F.-Litze, daher optimales R/L, Superhet-Selektivität, Standard-Sockel λ=200–600 m u. 800–2000 m
Auf Wunsch werden dieselben abgestimmt

Jedes bessere Spezialgeschäft führt unsere Fabrikate. Ausführlichen Prospekt gratis
G. ROHLAND & CO. G. M. B. H. / RADIX-FABRIKATE / BERLIN N 58

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN IM **FUNK**



Selektor
Mehrfach-Drehkondensatoren
Frequenz und Nierenform D.R.G.M., D.R.P.a. ganz aus Messing mit vernickeltem Rahmen

Vorzüge:
Verstellb. Rotoranordnung, dadurch Fortfall von Kapazitätsausgleichplatten. Erleichterte Abstimmung

Man verlange Prospekte. Schnelle Lieferung

SELEKTOR-RADIO-FABRIK G. M. B. H.
Schmalkalden

Verlag von Julius Springer in Berlin W 9

Die Hochantenne
von
Friedrich Dietsche
Dipl.-Ingenieur

122 Seiten mit 110 Textabbildungen / 1926
RM 3,90

(Bibliothek des Radio-Amateurs. 25. Band)
Herausgegeben von Dr. Eugen Nesper

RATRON



Die hochwertige Universal-Spar- u. Lautsprecher-Röhre
für alle Empfängerstufen mit nur 0,08 Amp. Stromverbrauch, Preis 7 M.
In allen guten Fachgeschäften erhältlich.
RATRON G. M. B. H. / BERLIN-NIEDERSCHÖNHAUSEN
Physikalisch-technische Werkstätten

4. Die Ausstellung am 4. und 5. Dezember ist wunsch- und erwartungsgemäß verlaufen. Dank vorläufig an dieser Stelle allen den Vereinsmitgliedern, die in so uneigennütziger Weise wie voriges Jahr ihre freien Stunden in den Dienst der Vereinigung gestellt und somit zum besten Gelingen beigetragen haben. Die Ausstellung war mit hervorragenden Bastlergeräten beschickt. Die Händlerschaft hatte keine Mühe gescheut und das Neueste und Beste ausgestellt. Man hörte aus dem Munde der Besucher, die relativ zahlreicher als voriges Jahr da waren, nur Staunen und Bewunderung. Es scheint, daß das Interesse am Rundfunk trotz der jetzt vorhandenen widerlichen Überlagerung zugenommen hat. Wir können mit dem Ergebnis unserer Ausstellung zufrieden sein, wenn sie natürlich auch einen materiellen Gewinn nicht gebracht hat.

5. Wir haben beschlossen, eine fortlaufende Reihe von Vorträgen abzuhalten, die in die Funktechnik einführen, ähnlich den Vortragsreihen, die früher der Vorbereitung für die Audionversuchserlaubnisprüfung dienten. Diese Vorträge sollen jeweils Sonnabends 8.15 bis 9 Uhr abends — ausgenommen am ersten Sonnabend im Monat — im Vereinsheim stattfinden. Der erste Vorsitzende hat sie übernommen. Beginn am 15. Januar 1927. Wir wollen Einladungsrundschreiben auch an die Funkfreunde schicken, die nicht Mitglieder des Funkvereins sind. Anschließend an diese Vorträge wird, und zwar zunächst durch Herrn Gruhnert, jeweils ein kurzer Vortrag über ein höheres Thema gehalten werden. Die Themen werden von den Mitgliedern vorgeschlagen. Wir hoffen, auf diese Weise das Vereinsleben zu heben. Daß der Wissensdurst auch in fernstehenden Kreisen groß ist, hat man aus den vielen Fragen der Ausstellungsbesucher gesehen. Man mußte manchmal förmliche Vorträge halten. Wir bieten die Hand zur Vermittlung, möchten recht viele einschlagen!

6. Die nächste Monatsversamlung ist am 8. Januar 1927. Sie findet ausnahmsweise n i c h t im Sächsischen Hof, sondern in der Schloßschänke statt. Die Gründe siehe Nr. 7.

Tagesordnung.

1. Geschäftliches über die Ausstellung.
2. Festsetzung des Termins der Jahreshauptversammlung.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Verschiedenes.

Beginn bereits ½8 Uhr. Bitte pünktlich erscheinen.

7. Anschließend an diese Monatsversammlung essen wir — zur Pflege der Geselligkeit — einige prächtige Schlachtschüsseln. Das ganze Schwein zu schlachten, geht aus gewissen Gründen nicht. Essen und Trinken ist gedacht in Form eines Kellerfestes in den schauerlichen aber doch gemütlichen Katakomben des Sonnensteins. Einladungen folgen noch, wir erwarten aber eine zahlreiche Beteiligung in bester Stimmung.

8. Im übrigen wünschen wir allen Mitgliedern eine frohe Weihnacht und ein glückliches neues Jahr ohne Überlagerung und Heulen und Jaulen der freundlichen rücksichtsvollen Nachbarn!

*

Funkverein Meißen.

Geschäftsstelle: Meißen, Melzerstr. 27 III. Postscheckkonto: Dresden 4758 — Fritz Stolze, Meißen. Fernsprecher: Meißen Nr. 150. Vereinslokal: Zscheilaerstr. „Goldener Adler". Kassenstellen: 1. Kurt Bräutigam, Meißen, Talstr. 74; 2. Fritz Stolze, Meißen, Melzerstr. 27.

Achtung! Mitglieder! Dienstag, den 28. Dezember 1926, F a m i l i e n a b e n d m i t T a n z im Waldschlößchen Meißen.

Bei dieser, unserer letzten Veranstaltung im Jahre 1926, werden unseren Mitgliedern mehrere Überraschungen geboten werden, und das Salonorchester Ellbogen wird lustige Weisen aufspielen.

Wir geben hierdurch unserem Vergnügungsausschuß bekannt, daß es die meisten Vereinsmitglieder, damit am 28. ein Abend zustande kommt, an dem sich alle wohl fühlen, für unbedingt erforderlich halten, daß die Darbietungen nur in e i n e m größeren Raume stattfinden; und nicht, wie von einem Herrn des Ausschusses mitgeteilt wurde, in einem großen Raum für die Allgemeinheit und in zwei Sonderräumen (mit Flügel) für die . . . . .!

Der Gesamtvorstand wünscht den Mitgliedern ein recht frohes Weihnachtsfest, und hofft, alle Mitglieder am 28. Dezember 7.30 Uhr im Waldschlößchen versammelt zu finden!

*

Funkverein Naumburg a. S. und Umgeb.

Unsere in den Tagen vom 24. bis 28. November veranstaltete 2. F u n k a u s s t e l l u n g zeitigte ein über Erwarten gutes Ergebnis, wie weiter unten dargelegt werden soll.

Über den Verlauf der Ausstellung folgendes: In Gegenwart unseres hochverehrten Ehrenvorsitzenden, des Herrn Universitätsprofessors Dr. Esau-Jena, der Vertreter des Magistrats, der Mirag, der Post u. a., eröffnete Herr Oberbürgermeister Dietrich die Ausstellung, indem er in längerer Rede der Idee des Rundfunks und seiner Förderung, vor allem auch durch die Funkvereine, herzliche, anerkennende und verständnisvolle Worte widmete. Darauf erfolgte die Begrüßung durch die anwesenden Vertreter der geladenen Gäste, an die sich ein Rundgang vor allem durch den großen Saal, in dem die zum Teil ganz hervorragend guten Arbeiten unserer Mitglieder zu sehen waren, anschloß. Der darauf folgende Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Dr. Esau-Jena über „B i l d f u n k , F e r n p h o t o g r a p h i e u n d F e r n s e h e n" fand bei bis zum letzten Platz besetztem Saale begeisterte Aufnahme. — Am Freitag sprach dann der erste Vorsitzende, Lehrer Pohle, über: „D e t e k t o r u n d R ö h r e i n i h r e r A n w e n d u n g i n R a d i o a p p a r a t e n" und am Sonnabend Herr Studienrat Berger über: „E n t s t e h u n g , E n t w i c k l u n g u n d Z u k u n f t d e s F u n k w e s e n s" mit Lichtbildern.

Die Ausstellung fand in beiden Sälen des Schützenhauses statt. Den sehr geschmackvoll hergerichteten großen Saal hatte der Verein nur für seine Bastelausstellung und den Propagandastand Telefunkens belegt. Im kleinen Saale hatten die fünf Fachgeschäfte, ebenfalls in recht geschmackvoller Aufmachung, ihre Ausstellungsstände hergerichtet.

Unter den Bastelgeräten befanden sich Apparate, die selbst in Fachkreisen große Bewunderung hervorriefen. Waren doch neben vielen guten Geräten vom Detektor- bis zum Mehrröhrenapparat u. a. zu sehen: 1 Neunröhrensuperhet, 2 Achtröhren-Ultradyne, 2 Sechsröhren-Tropadyne, 1 Neutrodyne (hervorragend bearbeitet), mehrere Experimentiergeräte, selbstgebaute Lautsprecher usw. Führungen fanden dauernd statt. Die Funkhilfe hatte eine Beratungsstelle eingerichtet, die sehr in Anspruch genommen wurde. An Eintritt erhoben wir 30 Pf. und hatten außerdem Dauerkarten zu 1 M. für alle Veranstaltungen ausgegeben. Den Haupterfolg brachte die Verlosung (1000 Lose à 30 Pf.!). Zur Verlosung standen: mehrere komplette Zwei- und Einröhrengeräte, 26 gute Kopfhörer, Lautsprecher und vieles andere. Etwa 3500 Besucher sind in eigentlich nur vier Tagen ein- und ausgegangen. Ergebnis: Trotz sehr erheblicher Unkosten rund 300 M. R e i n g e w i n n und 30 n e u e M i t g l i e d e r, so daß wir heute 150 Mitglieder zählen, ein Ergebnis, auf das wir stolz sein können. Dank von dieser Stelle aus allen denen, die selbstlos am Zustandekommen der Ausstellung mitgearbeitet haben.

Der deutsche Reichstrainer

Otto Nerz

hat bei der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin SW 68 eine Reihe von „Fußball"-Heften zu je 1 RM erscheinen lassen, die für den Trainingsbetrieb jedes Vereins **schlechthin unentbehrlich** sind, da sie alle Probleme des Fußballspieles in erschöpfender Weise behandeln. (Lübeck-Mecklenburger Sportzeitung v. 6.12.26)

E r s c h i e n e n s i n d :

Taktik / Der Torwächter
Der Verteidiger / Der Läufer

I n V o r b e r e i t u n g :

Der Stürmer / Technik I u. II
Training

Säuglingsgymnastik und Kleinkinderturnen in Filmbildern

Erst durch planvolle tägliche Durcharbeitung des kindlichen Körpers — und zwar nackt im Luft- und Sonnenbad — wird der in früher Kindheit besonders starke Wachstumstrieb voll ausgenutzt: Knochen, Muskeln und vor allem die inneren Organe, Herz und Lunge, werden in ihrer Entwicklung so gefördert, daß sie allen schädigenden Einflüssen (z. B. Rachitis und Tuberkulose) in hohem Grade widerstehen können.

Dr. med. Ludwig Deppe

der schon wiederholt in Wort und Schrift für den möglichst frühzeitigen Beginn regelmäßiger Leibesübungen bei Kindern eingetreten ist, hat zusammen mit seiner Frau in den soeben erschienenen Heften 18 und 19 des D i e m s c h e n T a s c h e n b u c h e s d e r L e i b e s ü b u n g e n eine Reihe von Übungen zusammengestellt, die er in seiner eigenen Familie an einem 2½ Monate alten Säugling und einem 3 jährigen Jungen mit Erfolg praktisch erprobt hat. Die Titel der beiden preiswerten Hefte lauten:

Wie turnt der Säugling?

Elf Filmbildreihen zu je acht Bildern mit erklärendem Text

Wie turnt das Kleinkind?

Fünfzehn Filmbildreihen mit kurzem Text

Jedes der beiden Bändchen kostet kartoniert nur 1 RM.

Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

AUS DER INDUSTRIE

Ohne Verantwortung der Schriftleitung.

Ein Mehrfach-Drehkondensator.

Die Firma Selektor-Radio-Fabrik G. m. b. H. in Schmalkalden fertigt seit einiger Zeit einen Mehrfach-Drehkondensator an, der in konstruktiver und hochfrequenz-technischer Hinsicht als ein Meisterstück gelten muß. Diese neue Ausführung ist der Firma geschützt.

Bei der Konstruktion wurde von den schon vorhandenen Typen 1 und 2 ausgegangen, welche sich bekanntlich überraschend schnell einführten. Bei den bisher bekannten Mehrfach-Kondensatoren sind die Rotore starr auf einer Achse befestigt, was wegen der vorhandenen Eigenkapazität eine besondere Kapazitätsausgleichsplatte bedingt.

Der neue Selektor-Mehrfach-Drehkondensator gestattet es aber, daß durch Lockern einer Schraube des Kupplungsringes die Rotore so reguliert werden können, wie sie zur selektiven Abstimmung bzw. zum Ausgleich der einzelnen Schwingungskreise notwendig sind.

Ein besonders geschützter neuer Typ des Mehrfach-Kondensators mit „isolierter" und ebenfalls verstellbarer Rotoranordnung gestattet es, sämtliche Kondensatoren eines Mehrlampenempfängers mittels einer Skalenscheibe zu bedienen.

Die Mehrfach-Drehkondensatoren sind ganz aus Messing hergestellt, Gehäuse äußerst stabil und vernickelt. Ein- und Dreilochbefestigung, Konuslagerung und dadurch besonders weicher Gang, Rotor- und Statorplatten aus federhartem Messingblech, Spiralfeder-Stromzuführung, große Skalenscheibe, Schlüssel, Bohrschablone und Garantieschein.

Man verlange Spezial-Prospekt!

*

Die TE KA DE-Röhren.

Die meisten Funkfreunde, die ihr Empfangsgerät fertig gekauft haben, sind im allgemeinen der Ansicht, daß sie für einen störungsfreien und reinen Empfang lediglich diejenigen Röhren bei der Notwendigkeit eines Ersatzes kaufen sollen, die bereits vorher beim Einkauf im Apparat vorhanden gewesen sind. Unter Umständen wird diese Ansicht auch dadurch bekräftigt, daß am Apparat selbst ein Schildchen befestigt ist, dessen Wortlaut gegebenenfalls geeignet ist, den Besitzer in dieser Meinung irrezuführen. Für den Privatmann trifft jedoch diese Vorschrift nicht zu. Er kann in seinen Apparat Röhren jeder anderen Fabrik stecken. Sehr zweckmäßig ist es sogar für ihn, wenn er einmal einen Versuch mit den bekannten TE KA DE-Röhren macht. Von diesen TE KA DE-Röhren gibt es zur Zeit in fast allen guten Fachgeschäften folgende Typen:

Typ	Heizspannung etwa Volt	Heizstrom etwa Amp	Steilheit etwa M. A. pro Volt	Durchgriff etwa v. H.	Innerer Widerstand etwa Ohm	Anodenruhestrom etwa M. A.	Sättigungsstrom über M. A.	Preise Mk.
VT/107	1,8	0,15	0,5	12	17 000	4,0	15	8,—
VT/111	3,4	0,15	0,8	12	10 000	5,0	20	8,—
VT/112	3,4	0,05	0,6	12	14 000	3,0	15	8,—
VT/121	1,8	0,30	0,8	12	10 000	5,0	20	9.—
VT/122	1,8	0,15	0,4	6	41 000	2,0	10	8,—
Te Ka De Pentatron		pro System	pro System	pro System	pro System	pro System	pro System	
VT/123	3,5	0,06	0,5	12	16 500	3,0	15	12,50

Anodenspannung stets etwa 60—120 Volt.

Aus obiger Tabelle ist genau ersichtlich, daß es für alle Zwecke entsprechende TE KA DE-Röhren gibt, und welche Röhren für einen Ersatz in Frage kommen. Gegebenenfalls ist sicherlich wohl auch jeder Händler in der Lage, einen entsprechenden Vorschlag zu machen; falls dies nicht der Fall sein sollte, genügen ein paar Worte an die Herstellerin der TE KA DE-Röhren gerichtet, worauf umgehend Aufschluß erfolgt. Die Anschrift lautet: TE KA DE, Nürnberg 2.

*

Ein guter Radiokatalog. Die Firma Radiotisch-Vertrieb Arlt & Co., Kom.-Ges., Charlottenburg, Berliner Straße 48, brachte vor einigen Wochen einen Radiokatalog heraus, der für jeden Amateur wegen der reichen Auswahl von Qualitätsmaterial von großer Bedeutung ist. Aus der großen Reihe von präzisen Einzelteilen wie Achterspulen, Doppelfrequenzkondensatoren, Heiztransformatoren, Anodentransformatoren usw. ersieht jeder Bastler, daß der Katalog von einer in technischer sowie in kaufmännischer Hinsicht bestgeleiteten Firma herausgegeben ist. Sehr wertvoll für die Käufer sind die den heutigen Verhältnissen entsprechenden Zahlungserleichterungen, die ohne jeden Aufschlag sind. Der Kauf eines solchen Kataloges, der zum Preise von 1,50 M. per Nachnahme oder Vorauszahlung von 1,30 M. auf Postscheckkonto Berlin 362 81 geliefert wird, ist allen ernsten Bastlern zu empfehlen.

*

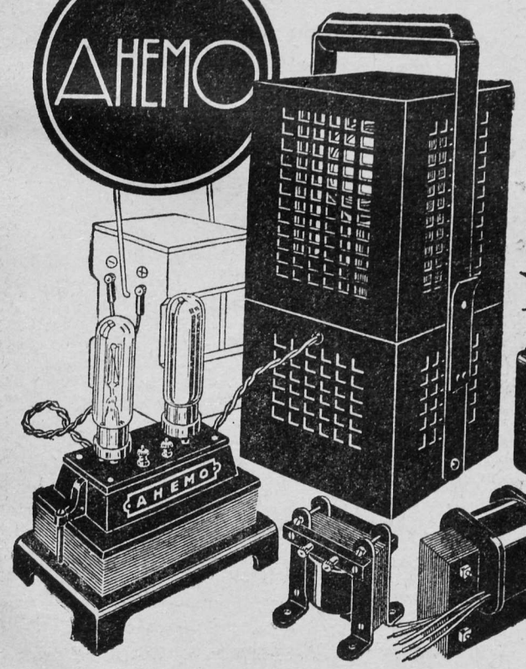
Die Firma Allgemeine Präzisionswerkstätten, Max Dobrindt, Berlin-Friedenau, Wilhelmshöher Straße 14, hat ihren Ein- und Ausschalter neuerdings mit Widerstand herausgebracht, der eine kontinuierliche Einschaltung ermöglicht und dadurch die bei plötzlicher Einschaltung entstehenden starken Stromstöße vermeidet. Der Widerstand dient mithin zur Verlängerung der Lebensdauer der Röhren, und weil, wie das schon der Name der Firma sagt, dieser Ein- und Ausschalter mit Widerstand Präzisionsarbeit ist, wird er sich bei den Bastlern schnell einbürgern. Die Firma versendet zur Einführung auch Einzelstücke direkt an die Verbraucher zum Ladenpreis von 1 M. zuzüglich Porto.

Wettspielregeln 1926-1928
für
Schlagball, Faustball, Handball
Von Julius Sparbier
32 Seiten mit 4 Skizzen / Geheftet 0,80 RM
Das Heftchen gibt Aufschluß über die neuen Einheitsregeln für die drei angegebenen Spiele; es erscheint als Nachtrag zu dem von dem gleichen Verfasser 1923 veröffentlichten Werk:
Deutsche Turn- und Kampfspiele
Handbuch der Leibesübungen Band 2 / Mit 96 Abbildungen
In Ganzleinen (mit Anhang) 3,80 RM
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Als Taschenbuch der Leibesübungen, Heft 5 erschien soeben:
Schwerathletik
Von
Gustav Schäfer
Mit 63 Zeichnungen von Hans Hartmann
8°, 47 Seiten, 1926, Kart. 1 Rm.
Dieses kleine Buch will nicht eine ausführliche Abhandlung über Schwerathletik geben und nur für den Schwerathleten geschrieben sein, sondern allen Sportlern dienen, die etwas Schwerathletik als Ergänzung oder Ausgleich benötigen, jedem, dem zu seinem Spezialsport Kraft fehlt, und der nun durch etwas Schwerathletik Muskelzuwachs erlangen will. Kraft ist die Grundbedingung zur Leistung. Was hilft alle Geschicklichkeit und Technik, wenn hinter Wurf oder Stoß kein Dampf sitzt. Jede Lockerung und Dehnung ist verfehlt, wenn der Übende körperlich zu schwach ist; im Gegenteil der Übende wird nur überdehnt und verliert jedes Muskelgefühl. Dieses Heftchen soll durch reine Kraftübungen Ergänzung und Ausgleich schaffen. Alle diejenigen, die Kraft und Muskelzuwachs brauchen, sollen hier Richtlinien finden.
Weidmannsche Buchhandlung, Berlin SW 68

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herbert Schmidt, Berlin SW 68, Zimmerstr. 94.

HUTH
Superhuth II — 7-Röhren-Superheterodyne-Empfänger
Superhuth IV — 6-Röhren-Superheterodyne-Empfänger
Zwei Qualitäts-Empfänger für **Fernempfang** selbst in unmittelbarer Nähe des Ortssenders / Lautsprecher-Empfang der europäischen Stationen auf einer Rahmenantenne mit nur 50 cm Seitenlänge
Verlangen Sie ausführliche Prospekte
Dr. Erich F. Huth, Gesellsch. für Funkentelegraphie m. b. H.
Berlin SW 48, Wilhelmstraße 130-132

AHEMO

HÖRER — GLEICHRICHTER TRANSFORMATOREN NETZANSCHLUSSGERÄTE

„AHEMO"-WERKSTÄTTEN, BERLIN NW 87, ERASMUSSTRASSE 14/15 * HANSA 4097/98

TELEFUNKEN

RE 144

mit Europa-Sockel
für 4-Volt-Akkumulator

Die Hochleistungs-Röhre für Fernempfang

RE 144 ist eine Röhre, die bereits seit mehr als einem Jahr für das gesamte Gebiet des drahtlosen Empfanges außerhalb des Rundfunks von Telefunken entwickelt und eingeführt wurde. Alle Großempfangsanlagen, alle Flugzeugstationen, die Bordpeiler und viele Schiffsstationen werden heute mit RE 144 ausgerüstet. Die hervorragenden Ergebnisse, die diese Anlagen erzielt haben, sind nicht zum geringen Teil auf diese Röhre zurückzuführen, die sich durch ihre universelle Verwendungsmöglichkeit besonders auszeichnet.

Trotzdem RE 144 eigentlich für andere Zwecke entwickelt worden ist, wurde sie auch dem Rundfunk zur Verfügung gestellt. Hier sind es in erster Linie die Bastler gewesen, die sehr bald die hervorragenden Eigenschaften dieser Röhre erkannt haben. So kam es dazu, daß, trotz des höheren Preises, die RE 144 in immer wachsendem Umfang verlangt wurde. Jetzt konnte die Produktion so gesteigert werden, daß es möglich wurde, trotz Beibehaltung aller hervorragenden Eigenschaften die Röhre zu verbilligen. Auf diese Weise können wir die Erzeugnisse gründlicher Laboratoriumsarbeit, verbunden mit praktischer Erprobung im kommerziellen Geschäft und durch die Funkbastler, allen Rundfunkteilnehmern zur Verfügung stellen.

Jeder, dem es darauf ankommt, eine Röhre von hoher Fernempfangsleistung zu erhalten, jeder, der eine Röhre sucht, die gleich gut als Hochfrequenzröhre, Audion, als Schwingröhre und als 1. Niederfrequenzstufe arbeitet, wird in der RE 144 ein Produkt finden, welches Zeugnis für den hohen Stand der Röhrentechnik von Telefunken ablegt.

☆